Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 10982 9576

Digitized by Google

Digitized by Google

Gummi

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT

FÜR DIE GUMMI-, GUTTA-PERCHA-, ASBEST- UND CELLULOID-INDUSTRIE

XXXX. JAHRGANG
(1. Hälfte)
OKTOBER 1925 BIS MÄRZ 1926

BERLIN 1926
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
276740A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1926 L

Inhalts-Verzeichnis.

I. Stichwort-Verzeichnis.

Die eingeklammerten Worte geben die Namen der Verfasser besprochener Bücher an.

Abbau und Aufbau (Naphtali), 1388
Abfällen, Verhütung von, 938
Ablösung des Gummis von alten Autodecken, 47
Abpudern von Patentgummiplatten, 696
Abrechnungswesen als Organisationsfaktor in Industrie-Unternehmungen (Jackowski), 809
Absatzgebiete für Gummiwaren, 845, 1373
— möglichkeiten der Gummi-Industrie, 406, 525
Abstechen von Gummiwaren, 399
Abwandern der Arbeiter in besser bezahlende Betriebe, Berechtigte Schutzmaßnahmen gegen das, 705
Acidität des Rohgummis, 337
Adreßbuch der Exporteure und Importeure (Meier), 1233
— -Spediteur, Gutachten über Auslieferung der Waren durch einen, 1421
Aggregation und Reaggregation des Rohkautschuks im gewöhnlichen und deformierten Zustand, 782
Aegypten als Absatzmarkt für Sportschuhe, 1009
— Absatz von Wachstuch und Linoleum, 1373
— Gummiwaren in, 951
— Winke für die Wahl von Vertretern in, 233
Akzeptaustausch, 167
Altbesitz - Anmeldung, Verlängerung, 1195
Alterung, künstliche, von Kautschuk nach dem Sauerstoffverfahren, 217
Altkautschuk, Alkaliverfahren zur Aufarbeitung von, 1096
— Artikel aus gemahlenem, 46
Amazonasgebiet, Kautschukausfuhr, 695
Ameisensäure als Koagulationsmittel für Hevea-Latex, 155
Amerikas Expansionsdrang, 1047
— Kampf gegen das Stevenson-System, 105, 990, 1099, 1362
— kauft Pflanzungen in Niederländisch-Indien, 1362
— Rohgummipläne, 211
— Winke für den Export nach, 409
Amerikanische Aufträge für die deutschen Gummiwarenfabriken, 40
— Felgen- und Reifenherstellung, 282, 1421
— Gummipflanzungsgesellschaften, Ausdehnungsbestrebungen, 1147
— Handelsminister gegen die Monopolisierung der Rohstoffe, 475
— Versuche über den Einfluß von regeneriertem Gummi auf die Lebensdauer von Reifen, 993
— Vorschläge zur Gummifrage, 936
— Wirtschaftsvertretung in Deutschland, 904
— -deutscher Handelsvertrag, 211
Amsterdam als internationaler Gummimarkt, 834, 943
Angestelltenbestechung, 913
— versicherungspflichtig und invalidenversicherungspflichtig kann ein Erwerbstätiger gleichzeitig sein, 705
Anhaften von Gummimischungen an Stahlblechen, Verhütungsmittel gegen, 899
Ankleben von Transparent-Reklame, 949
Annullierung von Lieferungsaufträgen, Gutachten über, 1203
Anregung für Fabrikanten, 160
Antikonzeptionsmitteln, Verkauf von, 396
Antwerpen, Rohgummi - Ankünfte 1925, 1099
Anzeige in schlechten Zeiten, 1056
Arbeitern, Verleihen von, 1387
Arbeitgeber hat das Recht zur nachträglichen Einziehung eines Lohnsteuerrestes, 367
Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage, 155, 453, 673, 936, 1143, 1353
— — politik (Berger), 1388
— recht in der Praxis (Goerrig), 809
— — Taschenbuch des (Kallee und Gros), 809
Argentinien, Markenzeichen für Warensendungen nach, 364
— Verordnung über die Beschaffenheit der für Nahrungsmittel verwendeten Behältnisse, 1228
— Winke für die Wahl von Vertretern in, 232
Arrestbruch, 964
Artikel, die ein Gummiwarenhändler nicht führen sollte, 224
— dem die Zukunft gehört, 102, 406, 690
Asbest als Bergbauprodukt — ein Beitrag zur Kenntnis der marktfähigen Asbestmineralien unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Asbestmarktes, 679
— handschuhe von Lötwasser befreien, 1438
— Lieferbedingungen für, 284
— fabrikate, Deutsche, 17 (Export-Nummer)
— -Krempelabfall, Verwendung von, 949
— u. Packungsindustrie, Geschäftslage in der, 32
— monopol? 21
— waren im technischen Handel, 401
— — geschäfts, Anfänge und Etappen des, 1412
Aetznatron - Einwirkung auf Kautschukmilchsaft, 521
Aufbewahrung von Schläuchen, 39
Aufgewertet, In welchen Fällen und wie hoch wird (Koppe), 1388
Aufklärung tut not! 1098, 1213
— — — Zur Preisfrage, 1363
Auflösung einer Handelsgesellschaft, 638
— eines Reklamevertrages. Rechte des Vermittlers, 1386
Aufträge, Die kleinen, 787, 1052
Auftragserteilung, Besondere, 1252
Aufwärts! 936, 1052
Aufwertung ausgeklagter und unverjährter Forderungen, 468
— öffentlicher Anleihen, 416
— von Auseinandersetzungs- und Gesellschaftsverträgen, 856
— von Darlehen, 589, 638
— Durchführung der, 645
— von Forderungen aus Vergleichen, 116
— von Frachtstundungssicherheiten, 753
— durch Hypothek gesicherter Kaufgeldforderungen, 599
— von Hypotheken, 238, 476, 800, 910, 1168
— — Gesetz über die (Schlegelberger und Harmening), 1337
— von in der Inflationszeit empfangenem Gehalt, Unberechtigte Forderung auf, 122
— des Kaufpreises nach dem Tagespreis zur Zeit der wirklichen Lieferung auch bei Nicht-Großhandelsgeschäften, 1385
— von Pfandgeld, 528
— von Rentenbezügen Privatangestellter, 1170
— von Restkaufgeld, 588
— Rückwirkung der, 477
— von Sparkassenguthaben in Preußen, 962
— der bei den staatlichen Hinterlegungsstellen deponierten Gelder? 1231
— von Vermögensanlagen, 47, 229
— von Vorkriegsdarlehen, 696
— hinterlegter Wertpapiere, 1123
— bei Warenkauf, Grundsätze für die, 1448
— ansprüche der Hypothekengläubiger, Rechtsstellung des Grundstückseigentümers gegenüber, 106
— — bei Verzicht, 416
— ausgleichsposten u. Einkommensteuer, 752
— bestimmungen mit Umrechnungstabellen (Belz), 60
— formulare (Warneyer und Koppe), 1172
— fragen, 48, 415, 741, 899, 950, 1008, 1059, 1159, 1269, 1323, 1369, 1438
— — Zuständigkeit in, 1385
— gesetz, Erfordernisse der Anmeldung nach § 16 des, 1121
— — (Schlegelberger u. Harmening) 649, 1388
— — Durchführungsbestimmungen zu den (Koppe), 1337
— — Rechte nach dem, 117, 167
— — Rechtsgültigkeit des, 855
— — und bestehende Verträge, 587
— — Rückwirkung auf die Bilanzen, 395
— und Grundbuchsachen, Verfahren in, 1070
— recht (Mügel), 60
Aufwertungsgesetz (Rademacher und Philipp), 1172
— stellen, Aenderung der Verordnung über die Einrichtung und das Verfahren der, 579
Ausbalancierte Schnellreifen, 738
Ausbildung des Kautschukchemikers, Akademische, 274
Auskochen von vulkanisierten Patentgummiwaren mit Aetznatronlauge, 238
Auskunft über einen früheren Angestellten, 753, 1230
Ausland, Deutsche Gummiwaren im, 5 (Export-Nr.)
— Winke für die Wahl von Vertretern im, 232
— bankwesen 1914—1925 (Benfey), 1022
— krediten, Aufnahme von, 21
Ausscheiden eines Gesellschafters aus einer offenen Handelsgesellschaft. Haftung des Ausgeschiedenen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft, 538
Ausschlag, grauer, auf mineralisierten roten Platten, 588
Außenstände, Verfahren zum erfolgreichen selbständigen Einziehen der (Karlemeyer), 1172
Ausstellung für chem. Apparatewesen „Achema", 911
— in Düsseldorf, 291
— für Deutsche Spiel- und Phantasiewaren in New York, 639
— für Gewerbehygiene und Unfallverhütung in Essen, 40
— Rosario (Argent.), Internationale, 348
— notizbuch, 805
Australien als Absatzgebiet für Gummiwaren, 348
— Kautschuk- und Kautschukwarenimport, 50, 695
— Ursprungsbezeichnung auf Warensendungen nach, 1277
— Zolltarif, 586
— Zolltarifentscheidung, 1277
Autodecken, Ablösung des Gummis von alten, 47
— reifen, Welthandel mit, 396
— — geschäfts, Aussichten des, 1361
— Staubsauger, 104
— -Versuchsstraßen, 1054
Automobil-Ausstellung Berlin 1925, 221
— — Ergebnis für die Reifen-Industrie, 784
— — Die Gummi-Industrie und die, 571, 629, 702
— — in Frankfurt a. M., 639, 789
— Flugzeug- und Motorboote-Ausstellung, Norddeutsche, 1260
— bau in Amerika und Europa, 1047
— industrie, Zusammenschluß der, 1041
— produktion Europas auf dem Vormarsch, 684

Digitized by Google

Badehauben-Saison, 1260
Ballonreifen, Eine neue Reparaturmethode für, 219, 570
— erschweren das Steuern? 1364
— für Lastwagen, 676
— formen, 516
Ballsyndikat und Ballgeschäft, 574
Bankakzept im Dienste der Gummi-Industrie, 214
— einzahlung auch nach Schluß der Kassenstunden, Rechtzeitigkeit einer, 963
— geheimnis und Antwortpflicht in Steuersachen, 1169
Bedrucken gummierter Stoffe, 740
Befestigen von Crepegummi-Schuhsohlen, 637, 800
— von Gummifußbodenbelag, 844, 1004, 1217
Belastung der Reifen, 281
Beleuchtung von Schaufenstern der Gummiwarengeschäfte, Beleuchtung von Fabriksälen u. Bureaus, 631
Belgien, Gummiwarenmarkt, 49
— Kein Ausschluß deutscher Produkte bei Brüsseler Ausschreibungen, 1316
— Wegfall der Ursprungszeugnisse für Warensendungen nach, 1228
— Zolltarifentscheidungen, 1332
Belgisch-deutsches Handelsprovisorium für Luxemburg, 882
Bereifung für Krankenwagen, 1254
— arten des Großkraftwagens und ihre Wirtschaftlichkeit, 463
Berufsgenossenschaft der chem. Industrie, 883
— — Haftung bei Verleihen von Arbeitern, 1387
Beschleuniger in der Kautschuk-Industrie, Geschichte der organischen, 991
Beschränkungssystem für Rohgummi, Stevensonsche, 105, 165, 333, 453, 514, 572, 621, 882
Bestellungen, Kleine — Große Unkosten, 1154
Besteuerung der Aufsichtsratstantiemen, 246, 423
— von Einkünften aus Kapitalvermögen nach dem neuen Einkommensteuergesetz, 246
— nach Soll-Einnahmen, 536
Betriebes, Maßnahmen zur Erzielung eines wirtschaftlichen, 27
Betriebsbewertung (Beuck), 60
— einschränkung und Lehrvertrag, 965
— kassen-Anschluß an einen Krankenkassenverband, 912
— kosten und Vermögenssteuer, 857
— — -Abzug bei der Vermögenssteuer, Unzulässigkeit des, 704
— rat, Einspruchsklage des, 367
— — kein, in Betrieben mit dauernd weniger als 20 Beschäftigten, 487
— — Protokollierung der Beschlüsse des, 1387
— — Verteilung von Fragebogen durch den, 912
— — vorsitzender, der nach beendeter Verhandlung das Sitzungszimmer nicht verläßt, kann wegen Hausfriedensbruchs bestraft werden, 303
— — mitglied, Ungerechtfertigter Antrag des Arbeitgebers auf Ausschluß eines, 123
— stillegung, verschleierte, und Kündigungsschutz der Betriebsratsmitglieder, 1386
— technische Tagung in Leipzig, 1169
— vermögen in der Handelsbilanz, Steuerliche, 597
— vorschriften beachten! 1047
— wirtschaftslehre (Werner), 702
Betteinlage aus Paraplatte, 102
Beurkundung eines Grundstückskaufs, Unzulässigkeit der Ausschließung bestimmter Vertragsbestimmungen von der, 245
Bewertungsgrundsätze und Bewertungsbeispiele für das gewerbliche Betriebsvermögen (Beuck), 1337
Bezirksagenten, Rechte der, 55
Bilanz einer Aktiengesellschaft kann Werte als Aktivum aufnehmen, die am Stichtage noch keine feste rechtliche Gestalt angenommen haben, 963
Bindemittel für den Nahtschluß bei der Herstellung isolierter Drähte, 117
Bolivien, Konsulatsfakturen für Postpakete nach, 1228
Brasilien, Absatzmöglichkeit für Gummitreibriemen, 1267
— Absatzmöglichkeiten für Spielwaren, 952
— Kautschuk-Subventionen, 288, 347, 947
— Nachfrage nach Feuerlöschgerät, 845
— Neues Rohgummi-Unternehmen, 1208
— Winke für den Export nach Nord-, 409
— Zukunft der Wildgummi-Erzeugung, 685
Brauerei - Ausstellung München 1926, 944, 998, 1279
Braunkohle - Verwertung in Gummiwarenfabriken, 340
Britisch-Indien, Tarifschätzungswerte, 1119
— — Wareneinfuhr, 418
— -Malaya. Die amtlichen Ergebnisse des 3. Restriktionsjahres, 1099
— — Kautschukexport, 50, 283, 474, 738, 1148
— — Lage auf dem Gummimarkt, 347
Brockhaus, Der Kleine, 1124, 1233
Buch- und Betriebsprüfungen, Durchführung von, 537
— und Bilanzvergehen vom Standpunkt des Steuerbeamten (Koch), 809
— führung, mangelhafte, des Steuerpflichtigen, 1278
— stabenschutz, 413
Büchervorlegungspflicht für den Handel, Steuerliche, 57
Buffer, Abstechen kleiner, 400
Bulgarien, Deutsche Erfolge bei Ausschreibungen, 1279
— Goldzollaufgeld, 1277
— Keine Aufhebung des Einfuhrverbots für Luxuswaren, 646
— Keine Steuerpflicht von Auslandsfirmen bei Staatsausschreibungen, 1324
— Zolltarifentscheidungen, 123, 1277, 1332

Cellulose und denitrierte Nitrocellulose in Gummimischungen, 637
Ceylon, Kautschukexport 1924, 846
— Standard-Erzeugung, 1046
Chemie des Kautschuks und der Guttapercha, 1095
— Methoden der organischen (Houben), 915
— im täglichen Leben (Lassar-Cohn, Mechling), 600
— und Technik des Kautschuks, 941
Chemiker-Kalender 1926 (Roth), 1172
Chemische Industrie (Rassow), 648
Chile, Auslegung der fob-Klausel, 418
— Einfuhr von Sportartikeln, Spielen und Spielwaren, 1267
— Konsulatsfakturen zu Paketsendungen nach, 1068
China, Zollzuschlag, 58
— Zunahme des Kraftwagenabsatzes, 1373
Chirurgische und hygienische Hart- und Weichgummi - Industrie, 14 (Export-Nr.)
— Handel, Lage, 455, 513
Chlorschwefelgeruch aus Patentgummiwaren entfernen, 238
Cif- und Fob-Offerten, 110
Continental, 10 Prozent Dividende bei der, 1108
Cordreifen - Vulkanisation, Heizschlauchventile für die, 339
Costa Rica, Einfuhrzölle, 640
— — Zolltarifentscheidung, 1119
— — Zollzuschlag, 418
Crepe-Gummi auf Baumwollgewebe kleben, 637, 800
— — -Schuhsohlen befestigen, 637, 800
Dampfhahn-Schmieren, 39
Dänemark, Absatzmöglichkeit für Ballonreifen in, 695
— Gummi-Industrie, 411, 578
— Herabsetzung der Hafenabgaben in Kopenhagen, 914
— Kautschuk- und Kautschukwareneinfuhr 1925 (1924), 1373
— Messe in Kopenhagen, 1437
— Postgiroverkehr zwischen Deutschland und, 123
— Verbot des Handels mit unzüchtigen Gegenständen, 703
— Zolltarifentscheidungen, 1277
Dänisch-deutsche Handelsvertragsverhandlungen, 180
„Danish Ostendirk Plantage Stelskab", Erwerb durch eine englische Gesellschaft, 1148, 1208
Darlehnszinsen und Körperschaftssteuer, 645
Deckungsvertrag, Der versicherungsrechtliche, 177
Delkredere von Agenten, Gutachten betr. Uebernahme des, 743, 1203
Detailgeschäft in Fahrradreifen, 838
Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus, 89, 333, 464, 517, 673, 881, 1091, 1204, 1261, 1353
— Kautschuk- und Celluloidwaren-Export nach Italien, 695
— Rohkautschukeinfuhr Januar-Oktober 1925, 794
Deutsch-Ostafrika, Wiederaufleben des Rohgummipflanzungswesens, 404
Devisenablieferung aus dem Export nach England, 349
— umsatzsteuer, Aufhebung der, 909
Di- und Triarylguanidinherstellung und die Bestimmung der Beschleunigungswirkung, 729
Dielektrizitätskonstante, Leistungsfaktor und elektrischer Widerstand von Kautschuk und Guttapercha, 1308
Dienstjubiläen und anderes Persönliche, 889, 1003
Discite moniti, 632
Diskontpolitik der Reichsbank, Reichswirtschaftsrat zur, 1143
Dispersitätsänderungen des Kautschuks, 887
„Dixie"-Ton, Füllstoff, 1097
Drehen von Gummiwaren, 399
Dynamometer, 1256

Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus, 89, 333, 464, 517, 673, 881, 1091, 1204, 1261, 1353
— — verbote, Neuregelung, 673, 839
— verbote, Aufhebung der, 21
Eingeborenen-Gummi, Aussichten der Erzeugung von, 1312
— — Europäische Gesellschaft für die Zubereitung des, 1207
— — Zusammensetzung u. Eigenschaften des, 403
— — pflanzungen in Südostasien, 835
Einkaufs, Kunst des, 342
— wesen, Mißstände im, 35
Einkommen- und Körperschaftssteuererklärung, 101, 178
— steuererklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz (Koppe) 966, 1337
— — gesetz (Blümich & Schachian), 754
— — — (Merkel), 1172
— — — (Pissel und Koppe), 858
— — schuld für 1924, Keine Erhöhung der, 365
— — veranlagung für 1925, Sicherstellung der, 246
— — vorauszahlung auf Grund der Herbstveranlagung 1925, 704
„Einnahmen" im Sinne des § 50, Abs 1, EStG., 751
Einreiben von Gummiwaren mit Glyzerin, 1268
Einschränkung, unzulässige, der wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeit durch eine Interessentenvereinigung, 122
Einstreichen von Preßformen, 695
Einzelhandel, Lage, 621
Eisenbahn, Schadenersatzpflicht der 239, 1171
Elastikreifen, 786
Elastisches Verhalten von Kautschuk, Stahl und anderen Stoffen, 992
Elastizität, 624
Elastoplast, 422
Elektrische Kautschukplattierung, 1199
Elektrizitätsbildung beim Durchströmen flüssiger Stoffe durch Rohrleitungen, 155
Elektro-Karren sind als Kraftfahrzeuge anzusehen und unterliegen der Besteuerung, 909
Elektrotechnik und technischer Handel, 454, 576
England, Außenhandel in Kautschuk und Kautschukwaren, 293, 728, 901, 1009
— Erhöhung der Gummireifenpreise, 673, 883
— Heranbildung von Personal, 120
— Kautschukproduktion und -konsum, 168
— Lage des Gummiwarengeschäfts, 462, 644
— Linoleum- und Wachstuchausfuhr, 293, 744, 1372
— Michelin in, 833
— Reifenprüfung, 1097
— Reifenversicherung in, 1201
— Rohgummi-Ein- und Ausfuhr, 474, 694, 1006, 1267
Englische Gummimäntelmode 1926, 840
— Industrie-Vertretung in Berlin, 893
— Kautschukmonopol, Gegen das, 881, 1143
— Vormachtstellung auf dem Weltgummimarkt, 509
— -amerikanische Besprechungen über die Rohgummifrage, 935, 1099
— -deutscher Güterverkehr, Direkter, 180
Entlassung von Arbeitern bei Betriebsstillegungen, 1230
— eines Arbeiters wegen seiner Nichtzugehörigkeit zu einer Organisation, 179
— Rechtfertigt unbefugtes Ausgehen während der Krankheit stets die fristlose, 487
— Unbefugte, fristlose, 808
— und Werksbeurlaubungen zur Betriebseinschränkung, 808
— papieren, Was versteht man unter, 368
Entschädigung des Angestellten bei Aufgabe einer „dauernden" Stellung, 303
Entzündungen und Explosionen in Gummierungsräumen verhüten, 1323
Erfindungen, Welches Recht haben die Angestellten auf ihre, 1057, 1215
Erhitzungs-Einfluß auf den Verlauf der Belastungs - Dehnungskurven bei Vulkanisaten, die mit und ohne Beschleuniger hergestellt werden, 25
Erinnerungen eines Gummifachmannes, 236
Erlebnisse eines Gummifachmannes als Berater, 678
Ersatz-Automobilreifen bei Beanstandungen, Gutachten über, 1371
Ersparnisse im Geschäftsleben, 1152
Erwerbslosenfürsorge, Neuregelung der, 799, 1015, 1044, 1336
Erzeugungsverhältnisse in einer Gummiwarenfabrik, Kritische Untersuchung der, 1196, 1320
Estland, Zolltarifentscheidungen, 418
Export und Import. Die Notwendigkeit internationalen Warenaustausches, 1 (Export-Nr.)
— förderung, 1251
— geschäft in Gummiwaren, Hebung des, 693
— kreditversicherung, 1265
Exporteure, Auftragsbedingungen der, 1371

Digitized by Google

Fabrik-Vereinigungen, 1093
Fabrikation und Verkauf (Friedlaender), 1388
Fahrradbereifungen, Billige, 1364
— industrie, Befriedigende Beschäftigung in der, 89
Fakturierungsfrage, Die deutsche Industrie zur, 89
Federlagerung, 942
Felgen, Lehren für, 517
— Nichtlehrenhaltige, 728
— herstellung, Amerikanische, 282, 1421
— stempelung mit dem DIN-Zeichen, 1307
Feriengedanken, 37
Fermente und ihre Wirkungen (Oppenheim), 809
Festigkeitsprüfer, Neue Hilfsvorrichtungen für den Schopperschen, 1256
Fettsäuren im Acetonextrakt von Heveakautschuk, 729
Feuchtigkeits-Einfluß bei Kautschukprüfungen, 280
Feuerungsregler bzw. Brennstoff-Sparapparate für Dampfkesselbetriebe und Zentralheizungsanlagen, 836
Finanzämter haben die Pflicht zur Ermittlung der Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen, 1120
— amtliche Schätzung des Einkommens, 1019
Finnland, Erhebung der Zölle, 1068
— Erste Automobilmesse in Helsingfors, 1449
— Preiserhöhung für Gummischuhe, 50
— Zollerhöhung für Gummischuhe und Treibriemen, 646, 961
— Zolltarifentscheidungen, 750, 1017, 1068, 1277
Firmenzusätze, Unzulässige, bei der Firma einer G. m. b. H., 806
Firmierung mit dem eigenen Namen kann bei Verwechslungsgefahr auch untersagt werden, 1069
Fixum der Agenten, Gutachten über, 743
Flanellbinden, Was muß der Fachmann wissen von, 688
Flaschenscheiben aus gebrauchten Autoschläuchen, 1216
Fob- und Cif-Offerten, 110
Formen, Anwendung des Spritz- oder Preßgußverfahrens für die Herstellung von, 1257
— Einstreichen von, 695
— kosten, 515
— verzeichnisse, 43, 161
Fortbildungsschulpflicht und Landesgesetzgebung, 426
Frachtermäßigung für Asbestzementplatten, Asbestzementsteine und Asbestzementschiefer im Falle der Ausfuhr, 1150, 1206
— erstattungsansprüche, Gutachten über, 240
„Frachtfrei Verwendungsstelle“, 638
— stundungsverfahren, Erleichterungen im, 58, 509
— zuschlägen, Erhebung von, 355
Frage, die der Klärung bedarf, 636, 789, 889
Frankreich, Kautschukwarenausfuhr, 952, 1373
— Postanweisungen im Verkehr mit, 247
— Umsatzsteuer auf Importgeschäfte, 704
Französisch - deutsches Handelsprovisorium, 1160, 1228, 1254
— -Hinterindien, Kautschukkultur, 1207
— Indochina, Rohgummianbau, 1311
— Marokko, Verbrauchssteuer auf eingeführte Kautschukreifen, 1383
— -Westafrika, Kautschukausfuhr, 168
Friedensmiete, Neufestsetzung bei Konjunkturänderungen? 1448
Frühjahrsmessen, Einschränkung der 1060, 1332
Führer, Der Ruf nach dem, 996
Füllstoffe, Neue amerikanische, 1096
Füllstoffe, beim Kautschuk, Die genaue Bestimmung der verstärkenden Wirkung der, 831
Fußbodenbeläge aus Kautschuk, Herstellung und Gebrauch, 844, 1004, 1217
— — — Untersuchungskommission für, 100

Garantiefrage bei Förderbändern aus Gummi, Balata und Baumwolle, 1002
— pflicht im Kraftwagenhandel, Gutachten über, 848
Gasruß für die Kautschukindustrie, 1358
— schläuche, 406, 1216, 1321
Gea-Karte der Mittelmeerländer, 966
Gebrauchsgraphik (Frenzel), 368
Gebühren im Rechtsmittelverfahren, 366
Gedenktage der Technik, 1307
Gefahrenübergang beim Versendungskauf, 485
Gehaltszahlung bei Krankheitsfall des Angestellten kann durch Vertragsvereinbarung ausgeschlossen werden, 176
— — an plötzlich ausscheidende Angestellte, Gutachten übe , 743
Geldknappheit verlangt Pünktlichkeit! 98
Geradseitfelgen und Lastwagenfelgen, Lehren für, 517
Geräuschlose Zimmer, 103
Gerinnungsmittel für Milchsaft im fernen Osten, 521
Geruch bei Gummisaugern, 1220
Geschäft machen! Man kann nicht jedes, 1093
— aufsicht, Reichswirtschaftsrat zur Beseitigung der, 1091
— — und Großhandel, 1195
— — als Prämie für „schlaue“ Kunden, 1317
— — verordnung, Ablösung der, 690
— bedingungen auf der Rückseite von Bestätigungsschreiben gedruckt, Berufung auf, 1070
— bericht: Akt.-Ges. Neuhoefer München, 853
— lage in der Gummiwaren-Industrie, 622, [illegible]
— — der Ledertreibriemenindustrie, 1312
— — in der sächsischen Gummi-Industrie, 1006
— übertragung auf die Frau, 742
Geschenkannahme für Verkäufer, Gutachten über Verbot der, 743
Gesellschaft mit beschränkter Haftung und ihr Kredit im Verhältnis zum Stammkapital, 292
— — — — Gesetz, Aenderung, 1260
— die keine Termingeschäfte abgeschlossen haben, 798
— vertrag, Bestehen einer bürgerlich-rechtlichen Gesellschaft noch vor Abschluß eines handelsrechtlichen, 486
Gesetz über die Ablösung öffentl. Anleihen, Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zum (Heinrici), 1280
Gewebeeinlagen aus alten Cordreifen entfernen, 526
Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (Dochow), 1280
— gericht, Unzuständigkeit, 1386
— steuer 1925/26 (Rohde), 1280
— — Schonfristen für die, 423
— — Ueberleitung der, 536
— — überleitungsgesetz, 424
— — Notverordnung, Gültigkeit der, 1168
— treibende, selbständige, oder unselbständige Hausgewerbetreibende? 964
Gewichts- oder Stückpreise? 1005
Gewinnanteil ausscheidender Gesellschafter, 1159
Gläubiger, Wie foppe ich meine, 353
— der sich nicht foppen läßt, 579
Glyzerin, Einreiben von Gummiwaren mit, 1268
Goldumstellung, Fristverlängerung für die Sanierungsbegünstigungen aus Anlaß der, 788
Griechenland, Deutsche Ursprungszeugnisse in, 1277
— Einführung des metrischen Systems, 1228
— Goldzollaufgeld, 180
— Gummi-Industrie, 1372
— Neue Handelsvertragsverhandlungen mit, 750
— Wertbriefverkehr mit, 961
— Zolltarif, 744
Griechischer Branchebrief, 111
— -deutsches Handelsabkommen, 123, 453
Grieß in Gasruß, Wirkung und Feststellung von, 1358
Grundbesitz, Rückerlangung verschleuderten, 485
— stücksverkehr und Steuerpflicht, 645
Gründungskosten — Uebernahme bei Aktiengesellschaften durch die Aktionäre nur bei Agio, 598
Guayuleproduktion in Texas, 475
Gültigkeitsdauer der Weiterveräußerungs- und Bezugsbescheinigung, 536
Gummi als Lagermaterial, 227
— auf Leder kleben, 846
— Neue Verwendung für, 1156
— abfällen, Verwendung von, 687
— absatz, Ein neuer, 1109, 1367
— — Schlechte, 1041, 1214
— — und Schuhindustrie, 636, 789, 889
— — und Sohlen vulkanisieren, 1007
— band-Industrie im Wuppertal, Lage, 287, 896
— -Dreherei, 399, 790
— einlagen für Krawatten, 1428
— federlager, 942
— Gamaschen, 892, 1157
— glieder für Gleitschutzketten, 1098
— haut zur Verstärkung von Fellen, 688
— -Hosenträger, 889, 1055
— hülle bei isolierten Leitungen in Starkstrom-Anlagen, Zusammensetzung der, 1044, 1306, 1364, 1418
— -Industrie, Lage in der sächsischen, 211
— -Kalender 1926, 903
kork, 1157
— kugeln, Schleifen von, 400, 790
kunst, Mode und Frauenschönheit, 471, 576
lösungen, 222
— -Luftballons, Verbot von, 44, 228
— mantel, Der stilvolle, 1055
— — Schäden an den Klebestellen von, 1268
— — Fabrikation, 25 Jahre deutsche, 1100
— — Neue Modelle, 1433
— matten für Verkehrsschutzleute, 1260
— pflanzungs - Gesellschaft, Eine erfolgreiche belgische, 475
— polster, 892, 1005, 1052
— profile für Windschutzscheiben, 630
— -Pyjamas, 227
— -Restriktionen, Um die Aufhebung der, 105, 165, 333, 572, 621
— schuhgeschäft, 734, 944
— — -Reparatur, 1159
— — sohlen auf Leder befestigen, 637, 800
— treibriemen, Welthandel mit, 1102
— walzen, Schleifen von, 400
— waren für Farmer in Südwestafrika, 103
— — usw. in der Eis- und Kältetechnik, 162
— — fabrik, Kritischer Rundgang durch eine, 1196, 1320
— -Zigarre, 58
Gummierte Flaggentuche, 104
— Stoffe bedrucken, 740
Gutachten der Berliner Handelskammer über: Abschluß von Inseratenaufträgen durch auf Messen entsandte Angestellte, 1058
— Annullierung von Lieferungsaufträgen, 1203
— Ansprüche des Spediteurs, 240
Gutachten der Berliner Handelskammer über: Ausfalls- oder Schadloshaltungsbürgschaft im Verkehr mit Handelsvertretern, 848
— Auslagenerstattung an den Spediteur, 948
— Auslieferung der Waren durch einen Adreß-Spediteur, 1421
— Ersatz-Automobilreifen bei Beanstandungen, 1371
— Garantiepflicht im Kraftwagenhandel, 848
— Gebühr für Frachterstattungsansprüche, 240
— Gefahrenbewertung in der Seetransportversicherung, 948
— Gehaltszahlung an plötzlich ausscheidende Angestellte, 743
— Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen an den Spediteur, 848
— Gerichtsstand im Speditionsgeschäft, 848
— Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Spediteure, 947
— Inkasso- und Ueberweisungsprovision der Spediteure, 1421
— Instandsetzung von Maschinen durch den Lieferanten, 1058
— Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, 92
— à contozahlungen in der Automobilbranche, 1006
— Lagergeld für Benzin und Leihgeld für die Fässer, 1203
— Mängelrüge im Kraftfahrzeughandel, 240
— Monatsfixum der Agenten, 743
— Nachprüfen der Eisenbahnfrachtsätze durch den Spediteur, 1058
— Provisionsanspruch der Gelegenheitsvermittler, 848
— Provisionszahlung bei Darlehnsvermittlung, 1421
— Prüfung isolierter Drähte, 690
— Rechte und Pflichten des Spediteurs, 404
— Rückversicherungsmakler im Seetransport - Versicherungswesen, 947
— Tragung der Protestkosten, 1371
— Transportversicherung, 848
— Uebernahme des Delkredere von Agenten, 743, 1203
— Ueberweisungsaufträge, 848
— Verbot der Geschenkannahme für Verkäufer, 743
— Vermittlungsprovision beim Abschluß eines Gesellschaftsvertrages, 1058
— Vorlageprovision und Zinsvergütung im Speditionsgewerbe, 948
— Zinssatz bei privaten Darlehnsgeschäften, 690
— Zinssätze im Handelsverkehr, 240
Güterverkehr, Hilfsgewerbe im (Securius), 1388
Guttapercha, ihre Bereitung und allgemeine Eigenschaften, 338
— Chemie der, 1095

Handbuch der amerikanischen Lieferungsbedingungen, 1434
Handelsgeschäft in Verbindung mit Werkstattsbetrieb; Benutzung übertreibender Firmenbezeichnungen, 304
— kammerberichte, 413, 1110
— lexikon, Georgs, 1124
— politik, Gegenwartsaufgaben der deutschen (Harms), 60
— register-Eintragungen, Grenzen der erlaubten, 538
— vertretern, Gutachten über Ausfalls- oder Schadloshaltungsbürgschaft im Verkehr mit, 848
Händlergedanken beim Lesen der „Gummi-Zeitung“, 792
Hansa-Bund fordert Steuermilderungen, 89
Hansing, Gustav †, 1202
Hard Hydrocarbon, Füllstoff, 1096
Hartkautschuk für Radiozwecke, Standardisierter, 885
— Vorrichtung zur Bestimmung der Biegungsfestigkeit des Druckwiderstandes und der Härte von, 1256

Digitized by Google

Hartkautschuk - Ersatzstoffe, 1416
— fabriken, Achtung! 1156
Hausenblase in der Gummiwarenfabrikation, 1007
Hauszinssteuer, 415
Heilmittelvertriebsgesellschaft, 1198
Heißluftvulkanisation, 1200
Heitere Ecke, 916, 1124
Heizschlauchventile für die Auto-Cordreifen - Vulkanisation, 339
Hevea brasiliensis, Untersuchung über die Atmung bei, 26
— — Untersuchungen über die Wasserstoffionen - Konzentration von, 26
Hoffnungen, 827
Hohlkörper, Moderne Einrichtungen bei der Fabrikation großer, 994
Holland im Weltverkehr (Günther), 1280
Honduras, Postpaketsendungennach 706
Hypotheken-Aufwertung, 238, 476, 800
— Wiedereintragung gelöschter, 1447
— — Härteklausel bei der, 1168
— — Anspruch erlischt nur, wenn der Gläubiger bei der Zahlung seinen Willen kund gibt, daß er befriedigt sei, 910
— gläubiger, Rechtsstellung des Grundstückseigentümers gegenüber den Aufwertungsansprüchen der, 106

In hoc signo vinces (May), 966
Indien als Absatzgebiet für Gummiwaren, 49
Indochina, Kautschukkultur, 1099
Industriebelastung, Schlüssel für die, 935, 1019
— — Umlegung der Aufbringungslast für die, 841
— — -Bescheid, Unanfechtbarkeit des, 489
— — gesetz, Durchführungsbestimmungen zum, 647
— obligationen, Ausgabetag der aufzuwertenden, 882
Industrielle bei seiner Bank (Bastian), 1124
Inserate im chirurgischen Handel, 946, 1051, 1098
— aufträge durch auf Messen entsandte Angestellte, Gutachten über, 1058
Isolierte Leitungen bei Starkstromanlagen, Zusammensetzung der Gummihülle für, 1044, 1306, 1364, 1418
Insolvenzen, Mißstände bei, 585
Instandsetzung von Maschinen durch den Lieferanten, Gutachten über, 1058
Invalidenversicherung der tageweise beschäftigten Arbeiter, 913
Inventuraufnahme, Entschädigung für den Lohnausfall wegen, 487
Irland, Schutzzölle, 123
— verzichtet auf die Repressalienklausel, 752
— Zollformalitäten, 58
Irreführung, Bewußte, 791
Island, Vorschriften für Fakturen, 961
Italien, Gummiwaren-Industrie, 838
— Gummispielwaren nach, 1372
— Umsatzsteuer bei der Einfuhr, 1068
— Verzollung von Kautschukspielwaren, 1277
— Vollstreckung deutscher Urteile, 647
— will Kautschukplantagen anlegen, 1195
Italienisch - deutscher Handelsvertrag, 335, 673, 692, 1012

Jahr der Enttäuschungen! Wirtschaftspolitische Gedanken zur Jahreswende, 775
— buch der Kautschukindustrie, 903
Jahresberichte aus Fachkreisen, 776, 828
Japan, Rohgummiversorgung, 1259
— Kautschukindustrie, 1437
Joule-Effekt, 831
Jubiläen und anderes Persönliche, 889, 1003
Jubiläum: Brenner, M. & H., Leipzig 361
— Fricke, Direktor R., Harburg, 361
— Henke, Direktor Fritz, Hannover, 1361
— Knoevenagel, A., Hannover-Hainholz, 1443
— Nebel, Paul, Schönau-Chemnitz, 1379
— Nordd. Gummimäntelfabrik, D. Schrubski, Berlin, 52
— Werksangehörige der Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix, Akt.-Ges., Harburg a. E., 595
Jugoslawien als Absatzmarkt für Gummiwaren, 691
— Anforderungen von Ausschreibungsbedingungen sind stempelpflichtig, 299
— Einfuhrzoll für Hartkautschukrohre, 858
— Eintreibung von Forderungen, 946
— Tarasätze zum neuen Zolltarif, 180
— Ursprungszeugnisse für Einfuhren nach, 961
— Zollermäßigungen, 356
— Zollagergebühren, 123
— Zolltarif, 113
Jutesyndikat, Kündigung des, 902, 994

Kalander- und Schrumpfeffekt von unvulkanisiertem Kautschuk, 457, 511
Kalifornien, Winke für den Export
— Guayule-Anpflanzungen, 1362 nach, 409
Kalkulation des Gummiwarenhandels, 1092
Kamerun, Einfuhrzölle, 646
Kanada, Asbestausfuhr, 1061
— Asbestproduktion und -absatz, 744
— Asbestverschiffungen, 846
— Beitreibung von Forderungen, 805
— Keine Beglaubigung deutscher Ursprungszeugnisse für, 961
— Gummi-Industrie, 1061
— Gummiwarenproduktion 1925, 1437
— Winke für den Export nach, 409
— Zolltarifentscheidung, 1277
Kapitalertragssteuer, Uebernahme bei Ausschüttung von Dividende durch Akt.-Ges., 1018
— verkehrssteuer bei Stundung, 1168
— — — pflicht von Gesellschafter-Darlehen, 1168
Kartell, Recht zum fristlosen Austritt aus einem, 1020
— klauseln, Die schädlichen, 150
Kataloge und Preislisten, 627
Kaufabschlüsse bei Abwesenheit des Geschäftsherrn, Notwendigkeit der Bestellung eines besonderen Vertreters für, 855
— mann und die Handelspresse (Runkel), 1022
— männische Gesinnung, 289
— — Sitten, Hebung der, 1008
— — Rechnen im Warenhandel (Hamacher und Hansen), 966
— preis-Zurückbehaltung bei fehlender Restlieferung, 55
Käufer von heute, 1425
Kaugummi- Herstellung als Dispersionsproblem, 156
Kautschuk, Eigenartige Anwendung von, 404
— Konstitution der hochpolymeren Substanzen, wie, 280
— Künstlicher, 40
— mit Leder verbinden, 914
— aus Petroleum, Synthetischer, 1309
— (Slabs), Untersuchungen über die Natur gereiften, 625
— Struktur des, 281, 832
— bodenbeläge, Herstellung und Gebrauch, 844, 1004, 1217
— — Untersuchungskommission für, 100
— chemie, 1095
— — 25 Jahre, 513
— chemikers, Zur akademischen Ausbildung des, 274
Kautschuk - Durschschnittspreis im Januar, 1154
— forschung, Chemische und physikalische Methoden in ihrer Bedeutung für die, 93
— harz-, Einfluß auf die Vulkanisation von Mischungen, die Beschleuniger und Zinkoxyd enthalten, 26
— -Konzessionen, 1207
— milch-Gewinnung, 567
— mischungen, Richtlinien für, 1095
— patent, Das erste, 688
— plastikatoren, 94
— plattierung, Elektrische, 1199
— schaum - Pneumatikschläuche, Schutz- und Fabrikationsrechte für, 45
Kenya, Zollfreiheit für Muster ohne Wert, 646
Kesselheizung oder Muldenheizung? 570
— steinverhütung durch Leinsamenschleim, 892
Kind und Gummi, 524
Kinderballons, Herstellung, 1158
— wagenreifen, 1217
Kirchensteuer und Arbeitgeber, 489
Kissenartikel, 345
— reifen und Riesenluftreifen, 463, 628
Klärung! 1251
Kleben von Crepe-Gummi auf Baumwollgewebe, 637, 800
— von Gummiwaren, 846
Koagulations - Phänomene im Hevea Latex, Einfluß von Desinfektanten auf die, 1255
Kölner Frühjahrsmesse und Wirtschaftskrise, 1232, 1315
— Herbstmesse 1925, 41, 227
Kolumbien, Behandlung deutscher Forderungen, 805
Kommanditgesellschaft, Wie gründet man eine (Drescher), 1172
Konkurrenz, Das billigere Angebot der, 158
— Legale und illegale, 1198, 1258
Konkurs, Provisions- usw. Forderungen bei, 1060
— Zur Verfügung gestellte Ware bei, 856
— gläubiger haben ein Recht auf Abschriften der Gläubigerliste? 1447
— masse, Fremdes Eigentum in der, 949
— verfahren, Absonderungsrecht im, 1324
Konnossemente statt der Ware, Andienung der, 1333
Konservenringe, Abstechen der, 399
Konservierung von Latex mit Natronlauge, 96
— von Textiltreibriemen, 407
Konsulate beim Export, Nutzbarmachung der, 1200
Kontraktionskrise, 1093
Konzentration des Latex mit Hilfe der Ultrafilter nach Bechhold-König, 459
Körperschaftssteuer und Vermögenssteuer bei Körperschaften, Außenhandelsverband für die Suspendierung der, 1120
— — gesetz, 350
— — — (Rosendorff), 858
— — — Handkommentar zum (Fuchs), 754
— — vorauszahlungen der Erwerbsgesellschaften, 1120
Kraftfahrzeug - Verkehrsordnung, Vorschriften über Bereifungen in der neuen, 833
Krankenkassen als Schädlinge der Wirtschaft, 1426
— wagenbereifung, 1254, 1367
Kreditfrage, Preisabbau und Praxis, 90
— hilfe der Reichsregierung für den Exporthandel, 453
— höhe, Wie bemesse ich die, 1424
— not und Zinsfuß, 806
— politik der Reichsbank, 901
Krückenkapseln, 1217
Kuba, Staatliche Unterstützung der Rohgummikultur, 1207
Kulturgummi, 92
Kunden, Wie sorge ich für das Wohl meiner „schlauen“, 472
Kündigung des Handelsvertreters, 800
— frist, 166
— schutz der Betriebsvertretung, 56
Kurzarbeit, Arbeitsvertrag und Stilllegungsverordnung, 912
— Einführung von, 414
— Lohn des Betriebsratsvorsitzenden bei 122
— Widerrechtliche, 179

Ladenverkäufer, Grenzen der Rechte eines, 599
Lage der Gummi- und Asbest-Industrie, 413
Lagergeld für Benzin und Leihgeld für die Fässer, Gutachten über, 1203
Lagern von Gummiwaren, 1268
Längsrisse bei Preßluft- und Autogenschläuchen, 1438
Lastkarrenreifen, 573
— wagenbereifung, 1304
Latex mit vieler Natronlauge, 96
Lebensversicherungs - Aufwertungsfragen, 915
Lehrlingen, Unterschied zwischen „Halten“ und „Anleiten“ von, 1335
Lehrlingsvergütung während der Zeit der Betriebsstillegung, 1387
Lehrverhältnis, Lösung infolge Konkurs des Dienstherrn, 1335
— vertrag, Aufhebung, 167
Leipziger Frühjahrsmesse 1926, 1252, 1303
— — — Die Gummi-Industrie auf der, 1304
— — — Streiflichter und Lehren der, 1303
— Messe, Auskunftsstellen auf der, 1166, 1167, 1220
— — Hygiene, Gesundheitspflege, Rettungswesen auf der, 59, 236, 944
— — abzeichenpreis, 1163
— — adreßbücher, 528
— — besucher, Verbilligte Zimmerpreise und Gutscheinhefte für, 752
— — mieten, Nachlaß der, 795, 1003
Leistungszahlen deutscher Riesenluftreifen, 336
Lettland, Zollerhöhung für Gummischuhe? 364
— Zollinhaltserklärungen für Postpakete nach, 1277
— und Litauen drosseln die Importkredite, 936
Liberien, Gummiplantagen, 406
Lichtreklame, Werbewirksame (Schmidt), 368
— wirkung auf Kautschuk, 154, 397
Lieferanten-Pflichten gegenüber dem die Abnahme verweigernden Käufer, 1123
Lieferfrist, Abbestellung wegen Ueberschreiten der, 742
— — im Eisenbahngüterverkehr, Verkürzung der, 644
— schein, Bezahlung der Ware gegen, 856
Lieferungsverzögerung des Fabrikanten und seine Berufung auf Schwierigkeiten mit den Arbeitern, 807
Linoleumindustrie, Aus der deutschen, 1367
Litauen, Behandlung zollpflichtiger Briefsendungen, 247
— Zollerhöhungen, 1017
— und Memelgebiet, Zollinhalts-Erklärungen zu Paketen nach, 750
Löcher in Klappen und Stöpseln ausstechen, 400
Lohnabzug, Keine Neubewertung der Sachbezüge für den, 857
— anspruch, kein, der Arbeitswilligen, 1335
— steuer, Gesetz zur Vereinfachung der, 1384
— — buch für Wochenzahlungen, 1016
— — Senkung, 751
— vereinbarungen zwischen Arbeitgeberverband und Gewerkschaft, 367
— zahlung für die Zeit der Betriebsstörungen, 705
Lombardzinsfuß wird ermäßigt, 1258

Digitized by Google

Lösungsmittelsparer und Lösungsmittelbeschleuniger, 1218
Luftfahrzeugen, Vorschrift betr. Sanitätskisten an Bord von, 1103
Luxemburg, Postüberweisungsverkehr mit, 364
Luxussteuer zum 1. April aufgehoben, 1195

Magnesiumkarbonat, Ueber basisches, 1416
Mahnbriefe, 632
— und Vollstreckungsverfahren, Beschleunigung der, 795
Malaya, Größe der Hevea-Kulturen, 1311
— Neupflanzungen, 1046
— Rohgummivorräte in Singapore und Penang, 1312
— Export im ersten Monat einer Standarderzeugung von 100 Prozent, 1362
— Standarderzeugung, 1422
Mängelrüge im Kraftfahrzeughandel, Gutachten über, 240
Maschinenindustrie, Lage der deutschen, 152, 459, 794, 940, 1157, 1414
Mastizieren, Vorgang des, 1043
Mehrlieferung des Verkäufers beim Zirkakauf, 304
Meister- und Gesellenprüfungen in der Autoreifen-Reparatur, 356
Messe und Wirtschaft, 902
— in Saloniki, Internationale, 44
Mexiko, Einfuhrzölle, 1435
Mexikanisch-deutscher Handelsvertrag, Kündigung, 706
Mikroanalytische Bestimmung des Stickstoffs im Kautschuk (Methode Dumas), 1198
Mikroskopische Untersuchungen an Teilchen von vulkanisiertem Latex mittels ultravioletten Lichtes, 95
Milchsaftbewegung in den Milchsaftgefäßen, Untersuchungen über die, 1309
Mindestkapital der Gesellschaften mit beschr. Haftung, 935
Mischpraxis, Richtlinien für die, 1095
Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen, 1069
Mitteilungen der Amtsgerichte an die Finanzämter zu Steuerzwecken, 424
Motorrädern, Weltbestand an, 1420
Muldenheizung oder Kesselheizung? 570
Muster von Gummiwaren, 406

Nachnahmen-Auszahlung durch die Eisenbahn, 478
Nachrichten aus der Industrie:
. A.-G. Metzeler & Co., München, 702
— Bötticher & Co. G. m. b. H., Neuß, 1332
— „Degufrah" Deutsche Gummi-Fabrik Franz Au & v. d. Halben, Berlin-Weißensee, 643
— Ekert & Co., Hamburg, 177, 484
— Enna, Ernst, Kopenhagen, 914
— Franz, Georg Reinh., Buchholz, 248
— Friedländer & Co., A., Berlin, 587
— Hahn, Michael, München, 959
— Kliemant, Max, Großenhain, 1226
— Kober jun., Emil, Chemnitz-Altendorf, 959
— Lincas Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Charlottenburg, 1118
— Lüscher & Bömper A.-G., Fahr, 422, 1381
— Nolte, C., Hannover, 1226
— Nordd. Gummiwaren - Fabrik, Hannover-Döhren, 1118
— Roland, Paul, Dresden-L., 1332
— Schrader, Ernst, Dresden-N., 750
— „Semperit" Oesterr. - Amerik. Gummiwerke A.-G., Wien, 1226
— United States Rubber Co., New York, 484
Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis (Heile), 60
Nägel-Entfernung von den Straßen, 516
Neuheiten der Branche: Bad Homburger Inhalatoren Vertriebs-G. m. b. H., Bad Homburg, 366
— Grunwald, E., G. m. b. H., Pasing München, 531
— Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln, 1015
— Zieger & Wiegand A.-G., Leipzig-Vo., 58
— werbung im technischen Handel, 1427
Neu-Kaledonien, Einfuhrabgabe, 123
Neuseeland, Gummireifeneinfuhr, 168
— Zolltarifentscheidungen, 247
Nicaragua, Konsulatsgebühren, 914
Niederdruckreifen für Omnibusse und Lastwagen in Amerika, Bewährung von, 1148
Niederlande, Akzisesteuer auf Luxuswaren, 914
— Deutschlands Einfuhr von Gummiartikeln nach, 1009
— Förderung des Kautschukanbaus, 1156
— Gummiwarenaußenhandel 1925, 1149
— Lage der Gummi-Industrie, 1372
— Untersuchungskommission für Kautschukbodenbelag. 100
Niederländisch-deutsches Wirtschaftsabkommen, 621
— -Indien, Ausfuhr von Gummi, 363
— — Ausfuhrabgabe auf Gummi, 835
— — Englische Interessen in, 835
— — als Gummierzeuger, 460
— — Gummierzeugung 1925, 1047
— — Gummierzeugung der Eingeborenen, 1046
— — Kapitalinvestierungen in der Gummipflanzungswirtschaft, 685
— — ein wichtiger Faktor in der Rohgummi-Welterzeugung, 522
— — Einfuhrzolltarif, 364
— — Kautschukproduktion, 50
— — Kinder von 8 Jahren beim Zapfen, 1362
— — Rohgummipflanzungswesen u. seine Entwicklungsmöglichkeit, 283
— — Rohgummiwirtschaft 1924, 404
— — und die neuen englischen Restriktionspläne, 894
— — Uebersteigt im Jahre 1926 die Produktion von Eingeborenen-Rohgummi (Native Rubber) die von Pflanzungsgummi in? 1312
— Westindien, Balatagewinnung in Surinam, 240
Nigeria, Rohgummierzeugung, 1259
„Nörgeleien", 225
Normblätter für Kraftfahrbau, 893
Normierung der Auto- und Vollgummireifengrößen, 1054
— arbeit in der Automobilindustrie, 630
— von Autoreifen, 96, 281
Normung von Autoreifen, 96, 281
— für Fußbälle, Internationale, 791
— der Gummischläuche für den Automobilbau, 1260
— der Keilriemen, 282
— in der Gummi-Industrie, 566
— als Mittel zur Hebung der Ausfuhr, 222
— der Motorradbereifung, 30
Norwegen, Außenhandel mit Ledertreibriemen, 901
— Einfuhrzölle, 1111
— Goldzollaufschlag, 479
— Postanweisungs- usw. Verkehr mit, 1119
— Zolltarifentscheidungen, 646, 914, 961, 1228
Notstandskapital, 886

Obligationen d. Industrie-Belastung, Umtausch unveräußerlicher gegen veräußerliche, 752
— aufwertung, Fristverlängerung für die, 112
— Steuer, Stundung der, 247, 365
Operations-Gummihandschuhe, Herstellung, 414
Organisation — Konzentration, 674, 884, 1000
Oesterreich, Briefnachnahmeverkehr mit, 247
— Goldbilanzen, 1432
Oesterreich, Gummi- und Asbestwaren - Außenhandel im ersten Halbjahr 1925, 1050
— Aus der Gummi-Industrie, 577, 731, 842, 940
— Kautschukindustrie fordert Schutzzölle, 1321
— Verbandstoff-Industrie, 893
— Versorgung m. Sportartikeln, 1431
— Wünsche der Kautschukindustriellen, 1368
Oesterreicher in Deutschland, 1105
Oesterreichische Heilmittelstelle, 583
Ostmesse, Gummibranche auf der, 1203
Oxydationsfähigkeit des einphasigen Kautschukgels gegenüber Rohkautschuk, 888
— prüfungen von Kautschukwaren, 94

Panama, Winke für den Export nach, 409
Para, Kautschukexport, 50
— Rohgummi-Ankünfte 1925, 1099
Paraguay, Kündigung der Handelsverträge, 1119
— Zollzuschläge, 858
Parakautschuklösung, Hochprozentige, 414
Partiewarenbezeichnung in den Rechnungen, 1366
Patente, Anmeldung deutscher (Jahr), 754
— amtlichen Verfahren, Reform im, 1223
Personalnachwuchs, 43
Peru, Ausfuhrzoll für Kautschuk, 646, 1228
— Taragewichte bei der Verzollung, 646
— Zollfreiheit für Körpersportartikel 1228
Pfändung, Unwirksame, 911
Pfennig-Anfragen, 787, 1052
Philippinen, Gummi aus den, 338
Plastische Massen, 1416
Plastizitätsbestimmungen bei Rohgummi, 153, 215, 277
Poiseuilleschen Gesetz, Abweichung vom, 830
Polen, Aufhebung der Zollerleichterungen, 58
— Einfuhrzölle, 953
— Eintreibung von Forderungen, 364
— Vorsicht beim Wechselverkehr mit, 232
— Zolltarif, 731
Portugal, Zollerhebung, 1017
Portugiesisch-deutsches Handelsprovisorium, 839
Postalischer Unsinn! 999, 1265
Prager Mustermesse, 167, 294
Preglsche mikroanalytische Bestimmung des Stickstoffs im Kautschuk (Methode Dumas), 1198
Preisabbau und Bankzins, 273
— — Einzelhandel, 355
— — im chirurgischen Handel, 36, 394
— — Gesetzliche Maßnahmen zum, 832
— — und Maßnahmen gegen Ringbildung, 1254
— — und Regierung, 584
— anfragen, 1366
— aufschläge für chirurgische Hart- und Weichkautschukwaren, 832
— bewegung der Sportartikel aus Gummi, 786
— erhöhung für ausländische Gummireifen, 291, 396
— — für Gummireifen, 734
— — der Gummiwaren, 838
— ermäßigung für Linoleum, 287
— gestaltung für Rohgummi während der Erzeugungseinschränkung, 514
— kurve für Rohkautschuk 1925 (Marktberichtsbeilage Nr. 15)
— listen und Kataloge, 627
— — der technischen Gummiwaren, 627
— — Neue: Akt.-Ges. Neuhoefer, München, 913
— — Erosa Gummiwerke Grauding & Co. G. m. b. H., Reinbek-Hamburg, 124
Preislisten, Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal, 1279
— — Gummiwerke Fulda A.-G., Fulda, 913
— — Kautschuk-Compagnie G. m. b. H., Berlin, 1166
— — Köln. Gummifädenfabrik vormals Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz, 1449
— — Lüscher & Bömper A.-G., Fahr, 177, 694, 1019
— — Mielentz, Oscar, Lübeck, 1332
— — Radium-Gummiwerke m. b. H., Köln-Dellbrück, 854
— — Schmidt & Wiechmann G. m. b. H., Frankfurt a. M., 854
— — Schreiber & Wolf, Dresden, 745
— — Verein. Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, 1279
— senkung? Niemand will anfangen, 101
— — maßnahmen der Regierung, Die Wirtschaft zu den, 23
— stabilisierung tut not, 1362
Presse Großbritanniens, 1233
Preßguß- oder Spritzverfahren für die Herstellung von Formen, 1257
Priester, Herm., 70. Geburtstag, 526, 574
Produktionsstatistik in der Automobil-Industrie, 935
Protestkosten, Gutachten über Tragung der, 1371
Provisionsansprüche, 1007
— — bei Auflösung einer Filiale, 1268
— — der Gelegenheitsvermittler, Gutachten über, 848
— — bei Vergleichen, 1270
— pflicht bei Tauschgeschäften, 639
— reisenden einer Konkurrenzfirma, Sittenwidrige Verwendung des, 1021
— zahlung bei Darlehnsvermittlung, Gutachten über, 1421
Prüfung des elastischen Verhaltens von Kautschuk, Stahl u. anderen Stoffen, 992
— von Büchern, Aufzeichnungen usw., vom Finanzamt, 909
— isolierter Drähte, Gutachten über, 690
— von Reifen, 1097
Pudermittel für Patentgummiplatten, 696
Pulverpressung bei Herstellung plastischer Massen, 1417

Qualitätsgedanke der deutschen Gummi-Industrie, 10 (Export-Nr.), 829
— drückerei, 1354

Rändern nahtloser Gummiwaren, Maschinelles, 531
Rasiermesserschalen, Fehler bei der Herstellung von, 1219
Rationalisierung der Kautschukindustrie, 1156
— bestrebungen in der Gesamtwirtschaft, 834
Rechtsschutz, Internationaler gewerblicher, 706, 748, 1064, 1223
— taschenbuch für Gläubiger, 60
— — für Steuerpflichtige (Delbrück), 649, 1337
Regenerate, Herstellung, 116
— Zwangsmäßige Verwendung!? 1048
— verarbeitung zu Autoreifen in Amerika, 1420
— verwendung, 1044, 1197, 1306
Regenerierter Gummi für die Reifenherstellung, 993
— — für isolierte Leitungen bei Starkstromanlagen, 1044, 1306, 1364, 1418
Regenhardt's Geschäftskalender für den Weltverkehr, 1233
Regierung und Kartelle, 21
Registerpfandrecht, 1150
Reichs-Adreßbuch für das Baugewerbe, 702
— bahn, Sicherheitsleistung für Vertragserfüllung bei Lieferungen für die, 1047
— bewertungsgesetz (Erler u. Koppe) 809

Digitized by Google

Reichsbund Deutscher Sportartikel-Fabrikanten, 791
— verband der deutschen Kautschukindustrie, 881
— — — — Was tun? An die ordentliche Generalversammlung 1926 des, 937, 1039, 1053
— verfassung gegen Gewerbeordnung, 538
Reifen, Belastung der, 281
— Der größte, 893
— der nicht aus der Felge springen kann, 1045
— Hitzebeständiger, 893
— für Lastkarren, 573
— auf der Olympia-Schau, 276
— als Stoßfänger, 1315
— abnutzung und Straße, 833
— bedarf einer Auto- und Fahrradfabrik, 164
— Belastung, 281
— bezeichnung, 1361
— industrie, Vereinfachung in der, 221
— inspektion, Wert einer regelmäßigen, 517
— prüfung, 1097
— Versicherung, 1201
Reinigen und Befestigen von Gummi-Fußbodenbelag, 844, 1004, 1217
Reklame in der Gummibranche, 523
— Maßhalten — auch in der, 797
— in schlechten Zeiten, 1056
Reparationsabgabe, Befreiung von der 26prozentigen französischen, 338
— — Befreiung von Postsendungen von der französischen, 805
— lieferungen, 226
— — nach Belgien, 292
— Obligationen, Veräußerliche, 509
Reparatur von Gummischuhen, 1159
— von Riesenluftreifen im Dampfkessel, 740
— methode für Ballonreifen, 219, 570
Resistenz der Arbeiter, Bedeutung der passiven, 303
Restriktionsjahr, Amtliche Ergebnisse des dritten, 1099
— politik, Die „American Automobile Association" gegen die englische, 1143
Riemenarten und Riemenbehandlung, 732
Riesenluftreifen oder Kissenreifen? 463, 628
— — Leistungszahlen deutscher, 336
Risiko bei Geschäften mit spekulativem Einschlag, Wer trägt das, 425
— und Geschäftswille, 1411
Risse bei Preßluft- und Autogenschläuchen, 1438
Rizinusöl — Autoöl, 39
Rohgummi, Acidität des, 337
— Plastizitätsbestimmungen bei, 153, 215, 277, 730
— Erzeugung und Verbrauch 1920-1924, 573
— — Zukünftige, 1259
— hausse und ihre Folgen, 565, 676, 789
— preise, Bewußte Irreführung betr., 791
— — gestaltung, 1144
— Produktion, Eigene, 42, 160, 290
— Standard-Erzeugung von 100 Prozent? 1259
— vorräte ausreichend? Sind die greifbaren, 1422
— Welterzeugung 1925, 686
— — wirtschaft, 334, 882
Rubber Estates of Ceylon Ltd., Ein glänzender Abschluß der, 1422
— Market Review and Statistics 1925/1926, 1388
Rumänien, Keine Ursprungszeugnisse für die Wareneinfuhr, 1383
Rumänisch-deutscher Güterverkehr, 646
Ruß in Gummimischungen, 623
Russisch-deutscher Handelsvertrag, 231, 673, 1220
— — Rechts- und Wirtschafts-Verträge (Cleinow), 1337
Rußland, Asbestausfuhr, 952
— Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt nach, 300
— Einfuhr von Postsendungen, 1382
Rußland Einfuhr von Warenproben und Mustern nach, 858
— legt Gummipflanzungen an? 799
— Gummiwarenproduktion und Einfuhr, 1149
— Januarproduktion des Gummitrusts, 1372
— Kautschuk-Einfuhr, 845
— Modernisierung der Anlagen der Gummi-Industrie, 517
— Postpaketversand nach, 479
— Produktionsprogramm d. Gummi-Industrie für 1925/26, 845
— und das Kautschukproblem, 895
— Untersuchung der Handelstätigkeit des Gummitrusts, 1360
— Wert der staatlichen Gummiwarenproduktion, 293
— Wertbriefverkehr mit, 1332
— Zolltarifentscheidungen, 1332

Saargebiet, Zolldeklarationen für Sendungen nach dem, 1068
Salvador, Absatz von Sportartikeln, 846
— Einfuhrabgabe, 58
— Vereinheitlichung der Zollzuschläge 364
Sanitätskisten an Bord von Luftfahrzeugen, Vorschrift betr., 1103
St. Nicolaus . . der Gummimann, 524
Schadensersatzanspruch des Steuerpflichtigen gegen die Steuerbehörde, 178
— — pflicht der Eisenbahn, 239, 1171
Schalenaggregation und die kolloide Kristallisation des Kautschuks, 887
Schaufenster-Beleuchtung, 631
Schecks, Hingabe ungedeckter, ist Betrug, 1021
Scheibenringe, Abstechen der, 399
Schiedsgerichts, Anruf des, 1122
— ordnung der deutschen Handelskammer Buenos-Aires, 364
Schimmeln von Crepe-Kautschuk, 521
Schlauchaufbewahrung, 39
Schleifen von Gummiwaren, 399
Schnelldampfentwickler, 1226
Schopperschen Festigkeitsprüfer, Neue Hilfsvorrichtungen für den, 1256
Schreibmaschinen und Geldschrank Zubehör einer Fabrik? 176
Schrumpf- und Kalandereffekt von unvulkanisiertem Kautschuk, 457, 511
Schuldbuchgläubiger bei der Ablösung der öffentlichen Anleihen, 857
Schulden bei Geschäftsverkauf, 847
Schwammgummi, Wagenpolster aus, 790
— — platten, Toilettenschwämme aus, 1219
Schwarz ist Trumpf! 623
Schweden, Gummiwarenproduktion 1924 (1923), 1266
— Bevorstehende Zolländerung für Bakelit usw., 1382
— Einfuhr 1925 (1924), 1420
— Schwimmende Musterlager-Ausstellung nach sämtlichen Ostseeländern, 1449
— Verordnung betr. Anwendung halbmassiver Reifen, 703
— Verzollung von Gummiabsätzen und -Sohlen, 1382
— Vorgeschlagene Zollermäßigungen für Gummisohlen und -Absätze, 914
— Zolltarifentscheidungen, 1382
Schwedische Gummiplantagen? 744
Schwefelprobe, 277
— -Bindung an Kautschuk im Hartgummi, Grad der, 1415
Schweiz, Beseitigung der Einfuhrbeschränkungen, 21
— Gummi-Industrie 1924, 744
— als Markt für chirurgische Gummiwaren, 1267
Schweizerische Bilanzen unter dem Einfluß von Konjunktur und Scheingewinn (Gürtler), 966
— -deutsches Abkommen, 744, 897, 1050
Schwerbeschädigter, Beschäftigung, 426
Schwinden der Kautschukmasse bei Fabrikation von Artikeln, 458
Seetransportversicherung, Gutachten über Gefahrenbewertung in der, 948
— — — wesen, Gutachten über Rückversicherungsmakler im, 947
Seligmann, Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. †, 150, 212
Siam, Absatz von Treibriemen, 1267
Slabs, Untersuchungen über die Natur gereiften, 625
So geht's nicht weiter! 289
Sohlencrepe, Herstellung von, 356
Soziale Belastung der deutschen Wirtschaft, 725
— versicherungsvertrag, Deutsch-österreichischer, 904
Spanien, Goldzollzuschlag, 1119, 1332
— Paketverkehr nach, 300
— Rechtsverhältnisse und Anwaltskosten in, 1017
— Verjährung von Forderungen, 961
Spanisch- deutsches Handelsprovisorium, 509
Spediteur, Gutachten über Rechte und Pflichten des, 240, 404, 848, 948, 1058, 1421
— Gutachten über die Geschäftsbedingungen des Vereins deutsch., 947
Speditionsgeschäft, Gutachten über Gerichtsstand im, 848
— gewerbe, Gutachten über Vorlageprovision und Zinsvergütung im, 948
Spesen im Großhandel, 1042, 1146, 1202, 1316
Spezifisches Gewicht der Gummiwaren, 162
— — von Hevea-Latex, 1415
— — von Kolbendichtungen, 526
Sportartikelmesse in Leipzig, 396
— hygiene und unsere Branche, 104
— meßhaus in Leipzig, 598
— Verbandpäckchen, 1260, 1381
Spritz- oder Preßgußverfahren für die Herstellung von Formen, 1257
— verfahren bei Herstellung plastischer Massen, 1416
Steine anstatt Gummi, 163
Stellung, Nichtantritt einer, 239
Steuerabzug vom Arbeitslohn, Einlieferung der Markenblätter für 1925 für den, 704
— — — bei der ersten Einkommensteuer-Veranlagung, 488
— — — bei Kriegsbeschädigten, 1121
— — — bei Kurzarbeitern, 1384
— angelegenheiten, Bedeutung von Privatgutachten in, 1169
— beitreibung, Richtlinien für die, 365
— bescheide, Abänderung durch die höhere Instanz nicht angefochtener, 488
— — bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts, 751
— — Unrichtigkeit und Berichtigung von, 908
— betrag, Zahlung „unter Vorbehalt", 1278
— erhebung, Ueberspannung der, 1319
— erleichterungen, Programm der, 1144
— erklärungen, Strafbare Fahrlässigkeit bei der Abgabe von, 1229
— ermäßigung, 1251
— — Gesetze, 1195
— führer 1925 (Model), 60
— herabsetzung 1924, Handhabung der, 597
— kleinbeträge, 1121
— milderungen, Die Wirtschaft zu den, 1316
— pflicht der Neujahrs- und Weihnachtsgratifikationen, 857
— pflichtige Warenausspielung, 425
— prozeßvollmacht ist nicht stempelpflichtig, 908
— recht des Kaufmanns, 1212
— stundung, Grundsätze für die, 366
— Tabelle für 1925/26, 301, 340
— termin-Kalender, 598, 1121, 1334
— veranlagungen, Die neuen, 1310
Steuerverzugszinsen, Ermäßigung der, 992
— zahlung und Schonfristen, Termin- und Fristberechnung für, 247
Stevensonsche Beschränkungssystem, 165, 333, 453, 514, 621, 882
— Plan und seine Bedeutung für die englische Gummipflanzungswirtschaft, 572
— System, Amerikas Kampf gegen das, 105, 990, 1099, 1362
Stielers Hand-Atlas, 600
Straßenpflasterung mit Gummistreifen, 1156
Streik und Aussperrung in der Gummi-Industrie, 394, 464, 515, 577
— Keine Maßregelungen aus Anlaß des, 1336
Stromverbrauch von Elektromotoren, 846
Struktur des Kautschuks, 281, 832
Stundung von Vorauszahlungsbeträgen auf Grund des Aufbringungsgesetzes, 1383
Sturmzeichen! 1319
Südafrika, Gummi-Industrie, 1112
— — Winke für die Wahl von Vertretern in, 233
— afrikanische Union, Zolltarif, 411
Sulfidhaltiger Bestandteile in Gummiwaren, Einfache Kontrolle der Verteilung, 277
Sumatra Ostküste, Rohgummi-Ausfuhr, 1312
„Super-Sulphur", Füllstoff, 1096
Synthetischer Kautschuk aus Petroleum, 1309
Syrien, Lieferungen nach, 858

Tage der Technik (Feldhaus), 1022
Tagesfragen, Bemerkungen zu, 1209
Tarifkommission, Beschlüsse der Ständigen, 1380
Taschenbuch des Arbeitsrechts (Kallee und Gros), 1337
Technische Gummiwaren, Deutsche, 12 (Export-Nr.)
— Händler und sein Lager, 726
Technologie der Kautschukwaren (Gottlob), 539
Teilzahlungen auch bei der Aufwertung außerhalb des Aufwertungsgesetzes gestattet, 962
Telegrammschlüssel, Bedeutung für die Industrie, 233
Telephonieren, Winke für das, 291
Tennisball, Der neue Standard-, 352, 839, 1158
— sport, 103
Testament (Hirschwald), 1022
Tetrachlorkohlenstoff, 238, 635
Textiltreibriemen, Konservierung von, 407
— — preise, Die neuen, 1145
Thermatomic-Carbon, Füllstoff, 1096
Tiefbettfelgen, 943
Todesfälle: Adolph, Gustav, Mainz, 361
— Frobenius, Gust., Berlin, 244
— Hansing, Gust., Hamburg, 1202
— Seligmann, Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c., Hannover, 150, 212
Toilettenschwämme aus Schwammgummiplatten, 1219
„Transactions", Englische Zeitschrift, 337
Transparente Gummiwaren, 99
— Plakate ankleben, 949
Transport-Karrenräder, Abstechen der, 400
— versicherung, Gutachten über, 848
— — Pflichten des Versicherten, 1334
Treibriemen, Merkblatt über, 732
— industrie, Die deutsche, 22 (Export-Nr.)
„Treuhand", Schutz gegen mißbräuchliche Bezeichnung, 1232
Tschechoslowakei, Ermäßigung des Filmzolles, 961
— Freie Einfuhr von Warensendungen bis zu 1 kg, 1383
— Plenarversammlung der Gummi- und Asbestkautschukwarenfabriken, 1322
— Zollermäßigungen, 1382
— Zunehmender Bedarf an Automobil- usw. Bereifung, 293

Digitized by Google

„Tuads“, Füllstoff, 1096
Tunis, Wiederaufnahme des Postanweisungs- usw. Verkehrs mit, 1068
Türkei, Beilegung von Rechtsstreitigkeiten, 1070
— Markt für Autoreifen in Konstantinopel, 573
— Winke für die Wahl von Vertretern in der, 233
— Zollerhöhung, 1017
Türkisch-deutsches Handelsprovisorium, 842, 1228
— — Vereinigung, 750
Türpuffer, 1054

Uebergang der beklagten Firma im Verlauf des Prozesses auf einen Dritten, 1385
Ueberweisungsaufträge Gutachten betreffend, 848
— listen, Einreichungsfrist für die, 1143
Ultrafilter nach Bechhold-König, Konzentration des Latex mit Hilfe der, 459
— violettlicht, Mikroskopische Untersuchungen an Teilchen von vulkanisiertem Latex mittels, 95
Umrechnungstabelle vom Papiermarkwert in den Goldwert (Zeichert), 368
Umsatzbesteuerung, Ausnahme-Behandlung vermischten Mineralöls bei der, 1019
— steuer, Einstweilen keine Steuererklärung für die Frühjahrsveranlagung zur, 1070
— — und Provision, 1018
— — von nicht eingelösten Wechseln, 751
— — gesetz (Koppe und Ball), 1337
— — pflicht bei Verkaufskartellen, 537
— — — bei Zahlung mittels Wechsels, 476
— — — eines Agenten ausländischer Unternehmen, 121
— — Veredelung, 424
— — vorauszahlungen bei Zahlungsausfällen, Rückzahlungsanträge für, 57
— — zahlung, Erleichterter Uebergang von monatlicher zu vierteljährlicher, 1169
Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark für die Steuerkursbewertung, Zeitpunkt der, 962
— beschlüsse bei Gesellschaften m. b. H., Eintragung ins Handelsregister der, 477
Undiscovered elements, lighter than Hydrogen and heavier than the Argon analogues (Schaeffer), 915
Ungarisch-deutscher Güterverkehr, 58
Ungarn, Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt nach, 706
— Neue Währung, 539
— Zollermäßigungen, 1382
— Zolltarifentscheidungen, 300, 596
Untertariflichen Arbeitsverträgen, Rechtslage bei, 965
Ural, Asbestproduktion, 240
Uruguay, Konsularisch beglaubigte Ursprungszeugnisse für Postpakete nach, 1277

Venezuela, Zolltarifentscheidung, 1017
— Zolltarifergänzungen, 646
— Konsulargebührentarif, 1383
Verband Chirurgischer Gummiwaren-Großhändler Oesterreichs, 990
— der Händler mit techn. Bedarfsartikeln in Oesterreich, 1322
— der österreichischen Pneumatik- und Vollgummihändler gegen die Erhöhung der Gummizölle, 1371
— kasten, Zusammenstellung eines, 736
— stoffindustrie auf dem Weltmarkt, Die deutsche, 24 (Export-Nr.)
— wattefabrikation, Mißstände in der, 1264
Verein deutscher Fahrrad - Industrieller, 355
Vereinbarungen zwischen den Textilriemenfabrikanten und dem Händlerverband, 333
Vereinigte Staaten von Amerika, Autoreifenproduktion 1925, 573
— — — Beantragte Aufhebung des Gummireifenzolls, 1017
— — — Debatte über den Rohgummipreis im Parlament, 835
— — — Erneuerung von Schutzmarken, 847
— — — Felgen- und Reifen-Herstellung, 282, 1421
— — — Gummi-Börse in New York 161, 621, 896, 1044
— — — Gummiwaren - Außenhandel, 37, 1108, 1266
— — — Kautschukkonsum, 105, 1061
— — — können das britische Rohgummimonopol brechen? 1422
— — — Leistung der Reifen-Industrie, 516
— — — Lieferbedingungen des Federal Specifications Board, 237, 739
— — — Neue Pläne für den Anbau von Rohgummi, 1046
— — — Produktion von Gummiabsätzen, 637
— — — Produktion von Gummireifen und -schläuchen, 50
— — — Produktionskostenberechnung des Tarifgesetzes, 1228
— — — Regeneratverarbeitung zu Autoreifen, 1420
— — — Regeneratverbrauch, 1195
— — — Reifengeschäft 1925, 1314
— — — Reifenindustrie 1925, 893
— — — Rohgummieinfuhr, 1147, 1312
— — — Rohgummi-Einfuhr und Verbrauch für Reifen, 514
— — — Rohgummiverbrauch, 845
— — — Rohgummivorräte, 694
— — — Senkung der Reifenpreise, 1361
— — — auf der Suche nach Rohgummi, 404
— — — Zolltarifentscheidungen, 300, 1068
— Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien, Besichtigung der, 294
Verflüssigung der Kohle in ihrer Bedeutung für die Gummi-Industrie, 165, 336
Vergleichsangebot bei nicht unverzüglicher Ablehnung gilt als stillschweigende Annahme, 1447
Vergütungsanspruch, berechtigter, für die einem Fabrikanten geleistete wissenschaftliche Beratung und Hilfeleistung, 55
Verhütung von Fabrikationsabfällen, 938
Verjährt der Anspruch des Einlagerers gegen den Lagerhalter? 1252
Verjährung von Forderungen, 585
Verkäufer hat die Pflicht, dem Käufer das Verkaufsobjekt zu übergeben, 1171
Verkaufspreise der Gummiwaren, 989, 1041
Verkehr mit Arzneimitteln, 630
— zeichen aus Gummi, 348
Verlangen, Ein unerhörtes. Zwangsmäßige Verwendung von Regeneraten!? 1048
Vermittlungsprovision beim Abschluß eines Gesellschafts-Vertrages, Gutachten über, 1058
Vermögenssteuer. Nichtabzugsfähigkeit der Kosten für eine von der Polizeibehörde angeordnete bauliche Aenderung, 1278
— — bilanz 1925, 581
— — erklärung für 1925, Abgabe der, 453, 621, 689
— — gesetz (Benck), 754
— — pflicht einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft, 751
— — vorauszahlung, Februarrate der, 1229
Verschulden und Vorlegungspflicht, 598
Versuchsstraßen, 471
Vertrags-Auflösung mit Vertretern, 1059
— treue, Mehr, im Geschäftsverkehr, 990
Vertrauen! Mehr, 1092
Verzugs- und Mahngebühren-Herabsetzung, 424
— zinsen, einschl. Schadenersatz, kein Leistungswucher, 910
— zuschläge für Steuern, Herabsetzung, 163
Viban-Milchflaschen, 1015
Viskosität von Kautschuklösungen, 626
Volksrichter (Schroeder), 1124
Vollreifen, Einfluß der Gummizusammensetzung auf die Energieverluste der, 892
— als Reservereifen für leichte Wagen, 833
— Die neuen Vorschriften über die, 1042
— und Riesenluftreifengeschäfts, Neuregelung des, 1353
Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer, 178
— Der steuerfreie Einkommenanteil bei den, 536
— Rechtsmittel gegen die Ablehnung der Stundung der, 908
Vornamen in abgekürzter Rufform in der Firma ist der Kaufmann zu führen berechtigt, 56
Vulkacit-Beschleuniger, 1359
Vulkanisate, die mit und ohne Beschleuniger hergestellt werden, Einfluß mäßiger, langdauernder Erhitzung auf den Verlauf der Belastungs-Dehnungskurven bei, 25
Vulkanisation durch Kälte, 280
— des Latex, 1357
— beschleuniger, 1218
— — Versuch zur Erklärung der Wirkung von, 1043
— problem, Beiträge zur Kenntnis des, 887
— schränke, 116
Vulkanisieren von Gummiabsätzen und Sohlen, 1007
Vulkone, Wirkung von, 676
Vultex-Verfahren, 992, 1357

Warenkauf, Grundsätze für die Aufwertung bei, 1448
— zeichen, Bescheinigungen über Einbürgerung eines, 581
— — Werbewirksame (Arendt), 966
— — rechts eines Maschinenfabrikanten, Verletzung des, 245
Was muß noch geschehen? 22
— tun? An die ordentl. Generalversammlung 1926 des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie, 937, 1053
— — Hilf dir selbst — es hilft dir niemand! 1196, 1320, 1428
Waschen von Geweben mit Gummifäden, 238
Wasserschlauch-Berechnung nach Schema „F“ oder nach Kilo-Preisen, 888
— — Liste, 522, 995, 1001
— sport-Ausstellung 1926, 1331
— standsringe, Abstechen der, 399
Webmaschine für Reifengewebe, 45
Wechsel-Hingabe bei Kauf einer Maschine, 1333
— stempel?, Wer zahlt den, 753
— verbindlichkeiten, 456
Weichmachen hartgewordener Gummiwaren 1159
Weihnachtsgeschäft, 687
Welt des Kaufmanns, Sonderheft: Kundenwerbung, 1233
— bestand an Motorrädern, 1420
— handel mit Gummitreibriemen 1925, 1102
— — mit Autoreifen im ersten Halbjahr 1925, 396
Wer sich nicht nach der Decke streckt, 1152, 1258
Werbebriefe-Entwurf (Giesecke), 247
Werk, Firmenbezeichnung, 304
— kalender 1926, Deutscher, 540
— wohnung, 1122
Wertpapieren, Gutachten über Kauf oder Verkauf von, 92
Wettbewerb, Unlauterer, 1122
— — Nachdruck und Unterbietung einer fremden Preisliste als, 1020
— — durch Benutzung von Marken-Bezeichnungen für andere Artikel, 1170
— — durch Weiterverbreiten eines die Bestrafung eines Konkurrenten bekanntgegebenen Zeitungsberichtes, 807
— — Oeffentliche Warnung vor einer Konkurrenzfirma als, 1231
Wie beteilige ich mich? (Wiener), 1280
— soll das enden? 1258
Wiener Jubiläumsmesse 1926, 796, 1430
Wildgummi kein Konkurrent für Pflanzungsgummi, 1147
— gewinnung, Rückgang der, 1208
Winter, Bedarf des Gummiwarenhändlers für den, 287
Wirtschaft und ihre Führer, Die deutsche (Wiedenfeld), 648
— analyse u. Wirtschaftsprogramm. Kritisches zur Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie, 987
— enquete, Eine neue, 940, 1091
— krisis, 510
— — Der Gang der, 1303
— — lage, 22
— — der Gummi-Industrie, 393
— kurve mit Indexzahlen (Kahn), 1388
— programm, 1251
Wringmaschinen, Neubeziehen von, 1260

Zahlungen à conto in der Automobilbranche, Gutachten über, 1006
Zahlungsbedingungen, 1093, 1413
— — im Bestätigungsschreiben, Gültigkeit der, 1123
— befehl und Zinssatz, 1053
— unfähigkeit bei Empfang der Ware, 166
— weise der Reichsbahn, 211
Zeichen der Zeit, 1429
Zeitstudie und Betriebswissenschaft, 1253, 1419
— — und Gummi-Industrie, ein Spezialfall im Zeitstudienwesen, 1305
— — und ihre Folgerungen für den Gummibetrieb, Auswertung von 1355
Zeitungskatalog von Rudolf Mosse, 1280, 1337
— wesen der Britischen Kolonien, 1233
Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands, 394, 396, 630
Zerstäubung von Latex mit Schutzkolloiden, vornehmlich Leim, 730
Zessionen, 1363
Zeugnis des Handelsangestellten, 1440
— verweigerungsrecht des Geschäftsherrn, 753
Ziel 90 Tage, 159
Zinsabbau, 1251
— politik, Unhaltbare, 843
— sätze im Handelsverkehr, Gutachten über, 240
— — bei privaten Darlehns-Geschäften, Gutachten über, 690
Zirkakauf, Geringe Mehrlieferung des Verkäufers beim, 304
Zölle, Zahlungsaufschub für, 180
— gebühren in der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe, 596
— herabsetzung für die Einfuhr aus Holland, 643
— tarifentscheidung, 1228
Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses, 843
— vollstreckung, Unzulässigkeit der Mobiliar-, 911
— — Widerspruch gegen, 527
— wirtschaft, Was ist in einem Mietvertrage zu verstehen unter Freigabe von der, 177
Zweigniederlassung, Was ist eine, 1333
Zwergluftschiff, Amerikanisches, 24
Zwischenhandel, Bedeutung des, 91

Digitized by Google

II. Patente- und Gebrauchsmuster-Verzeichnis.

P = Patent, G = Gebrauchsmuster.

Abscheidung, elektrische, von Kautschuk aus Milchsaft, Engl. P 1375
Aetzen von Kautschuk, Engl. P 747
Aufarbeitung von Kasein- und anderen Protein-Formaldehyd-Verbindungen, P 296
Aufhängevorrichtung für Schläuche, G 53
Aufwickeln des Stoffes bei Streichmaschinen, Vorrichtung zum drucklosen, G 698
Auskleiden von Kesseln und anderen Gefäßen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen, P 295

Badehandschuh aus Schwammgummi, G 849
— haube mit aufblasbarem Luftschlauch, G 417
— schuh, G 417, 802
Balatariemen-Fabrikation, Engl. P 530
Bereifung für Lastautomobile mit Vollgummi in Verbindung mit in Einsatzstücken auswechselbaren Stellen, G 481
Bremsband, G 849
Bürsten und Pinsel mit Kautschukborsten, Engl. P 698

Desinfektion von Schwammgummiwaren, P 480
Durchkneten von Rohgummi, Vorrichtung zum, P 1325

Eindicken von Kautschukmilchsaft, P 1161
Einkaufsbeutel in Etui aus gummiertem Stoff, G 172
Einsatz für Luftreifenventile, G 170

Färben von Kautschuk und dergleichen, Engl. P 748
— von Schwammkautschuk, Engl. P 1062
— von Tauchartikeln, Engl. P 1012
Förderband aus Gummi, dem Pflanzenfasern beigemischt sind, G 1222
Formen von Kautschuk, Engl. P 1272
Füllstoffe für Kautschuk, Am. P 1063
Fußboden-, Treppen- und dergleichen Belag aus Gummi, G 417
— belag, mosaikartiger, G 171

Gasgefüller Ball, G 1442
Gießkanne aus Gummistoff, Zusammenlegbare, G 802
Glasform zur Herstellung nahtloser Gummihandschuhe, G 955
Golfball, Engl. P 1272
Gummiabsatzaufnagel - Maschine, P 1374
— auflage für Motorradfußrasten, Leicht auswechselbare, G 1163
— band, Poröses, G 802
— fäden, Verfahren und Mundstück zur Herstellung von dünnen, P 697
— Fußschlüpfer, G 1114
— Händeschoner für Arbeitsgeräte, G 481
— handschuh, G 53
— — mit Verschluß, G 802
— kegel, G 358
— knüppel, G 417
— platte, G 417
Gummiplatte, durch und durch gerauhte, zur Verwendung als Wandtafeln in den Schulen, G 529
— — mit nach innen zulaufender Verstärkung für Fahrradluftschläuche, G 1011
— radreifen, Herstellung von, P 746
— ring, elastischer, für Sauerstoffflaschen, G 171
— rollverschluß, G 1272
— saugerhalter für Milchflaschen, P 296
— — -Ständer, Hygienischer, G 1222
— schlauch, Gegen Benzin und dergleichen unempfindlicher, G 956
— schuhe für Tiere, Engl. P 1326
— schwammzahnbürste, G 54
— -Schwimmtier, Aufblasbares, mit Balanzierkammern, G 170
— streifen für Straßenreinigungszwecke, G 1375
— -Topfanfasser, G 481
— ventilkegel mit Kegelhalter für Wasserleitungshähne, G 53
— verschluß, luftdichter, für zylindrische Gläser aller Art, G 53
— ware, hygienische, G 1442

Hallenschuh, G 1011
Handvulkanisierzwinge, G 1011
Hartgummiverschlußkappe für Säureflaschen, G 1272
Heißvulkanisiervorrichtung, G 358
Heizdorn für Luftschläuche, G 1011
Hufeisen mit auswechselbarer Vollgummiwulst, G 747
Hydrieren von künstlichem und natürlichem Kautschuk, P 1161

Isoliermasse, Plastische, Engl. P 1376

Jelutongmilchsaft, Behandlung von, Engl. P 1376

Kaltvulkanisation, Engl. P 1062
Kamm mit beiderseits am Rücken angeordneten Zähnen, G 171
— zum Frisieren, Mit gewellten Zähnen ausgestatteter, G 172
— in Harkenform, G 172
— fräsmaschine mit Horizontaltisch und direkt mit der Motorwelle verbundenem Fräsdorn, G 802
— sägemaschine, deren Sägespindel direkt mit dem Elektromotor gekuppelt ist, G 747
Kanevasschuh mit anvulkanisierter Gummisohle, G 1272
Karkassen-Herstellung, P 529
Katheter, Biegsamer, G 591
Kautschuk, Herstellung porösen, Engl. P 748
— belag, Engl. P 172
— lack, Engl. P 1375
— lösungen, P 1374
— masse, Am. P 530
— — Klebende, Engl. P 530
— — Plastische, Engl. P 1011, 1062
— — Vulkanisierte, P 357
— milchsaft, Konzentrieren von, Engl. P 172, 1062
— überzug für Puppen, Engl. P 1222
— verwendung in der Kunstblumenfabrikation, Engl. P 1222
Kinderluftballon, G 698
Kindermilchflasche, auseinandernehmbare, aus Gummi mit Gummihütchen, G 591
Kissenreifen, Herstellung von, P 1441
Kompressionsgummiverschluß, G 849
Konservieren von Kautschuk, Am. P 850
Konzentrieren von Kautschukmilchsaft, Engl. P 1326
Kraftübertragungsscheibe, G 359
Kräuseln dünner Gummiplatten, P 480

Leuchtmassen auf Gegenstände aus Gummi insbesondere Weichgummi aufbringen, P 1010
Lochen von Gummisaughütchen, G 1114
Lösemittel für Kautschuk, Guttapercha und dergleichen, Engl. P 850
Lösungen organischer Körper, Herstellung von, P 170
Luftkissen, G 1441, G 1442
— — insbesondere für orthopädisch. Zwecke, P 1441
— reifen mit Schlauch in einer U-förmigen Felge, Engl. P 956

Maschine zur Herstellung von Akkumulatorenkästen aus Hartgummi, P 1271
— zum Schneiden von Kautschukblöcken, Am. P 850
Masse zur Fabrikation von technischen Artikeln, Engl. P 1012
— für Lederersatzzwecke, Engl. P 1012
— Plastische, Engl. P 748
— — zur Herstellung von Formartikeln, Engl. P 747
— Thermoplastische, Engl. P 850
Metall- und Gummischlauch mit Gummimuffen, G 849

Nahtlose Gummiwaren nach dem Tauchverfahren, P 357
— Sport - Gummikniekappe aus reinem Gummi mit Schutzpolstern, G 417

Paste aus Kautschukmilchsaft, Engl. P 1012
Pferdehufeisen mit auswechselbarer Gummieinlage, G 53
Platten, Ornamentale, P 1114
Poröse Kautschukmasse, Engl. P 297
Prellgummi für Webstühle, G 170
Presse, zum Formen von Gegenständen aus Gummi, Kunsthorn usw., P 1221
Pressen von Hohlgummikörpern, G 359
Profilgummihohlreifen für Wulstfelgen an Kleinfahrzeugen, G 1114
Puppenauge, Bewegliches, G 529

Regenerieren von Altkautschuk, Am. P 850
Reifen und Räder für den Gebrauch an Flugzeugen, Engl. P 1375
Reinigen von Rohasbest, Am. P 172
Rohgummiplattenherstellung, P 529, 590

Sanitäts-Kindersauger, G 955
Sauger für Kinder, Pneumatischer, G 171
Sauger für Kinderflaschen, G 170
Schläuche und dergleichen direkt aus Kautschukmilch herstellen, Engl. P 698
Schleifen von Stäben aus Kunsthorn, Hartgummi und dergleichen, G 1375
Schutz- und Vulkanisationszusatz zu Milchsäften, Engl. P 530
— mittel für Radreifen, Engl. P 1011
Schwammgummi-Polsterungen, Material für, P 1326
Segelbootschwert aus einer (oder zwei) Gummiplatte in Eisenrahmen, G 1114
Sicherheitsvorrichtung an Misch- und Knetmaschinen, Am. P 850
Sicherungsvorrichtung für Streichmaschinen und dergleichen, G 697
Sitzkissen aus Gummi oder gummiertem Stoff, Mehrteiliges aufblasbares, G 592
Spielzeug aus Gummi, in Form einer Flugmaschine, zum Aufblasen, G 170
— ballon mit Fallschirm in Form eines Menschenkörpers, G 591
— — in Gestalt eines Tierkörpers, G 591
Spritzpresse für plastisches Material, G 358

Taschengummiknüppel, Aus einer Hülse herausschwingbarer, G 1114
Tennisball, Aus mehreren Schichten bestehender, mit Gas gefüllter, P 1113
Treibriemen, Vorrichtung zum Binden und Ausbessern von, G 802
Tripperspritze, G 417

Ueberzüge, widerstandsfähige, auf Eisen oder sonstigen Flächen, P 480
Ultrabeschleuniger, Am. P 1062

Verpacken von Kautschukartikeln, Engl. P 1272
Verschlußkappe aus Hartgummi oder ähnlichem Material, P 1113
— klappen für Streichmaschinen mit Rückgewinnungsanlage, G 698
Verzieren von Oberflächen aus Kautschuk und anderen Stoffen, Engl. P 1063
Vollgummireifen, Elastischer, P 1062
Vulkanisation von Kautschuk, Am. P 530, P 955, 1010
— beschleuniger, Engl. P 850, Am. P 850
Vulkanisierapparat für Gummiradreifen, G 697
— -Etagenpresse, Hydraulische, P 1161
— form, G 1222
— vorrichtung für Luftreifendecken, G 1326

Wärmflasche mit Riefen, G 171
Wasserfeste Farben, Engl. P 1222
— lösliches Eindampfprodukt aus Latex, P 296
— schlauchdichtung, G 417
Winter-Gummimantel, G 1011

Zerstäubervorrichtung, G 1374

III. Autoren-Verzeichnis.

Dieses enthält, nach Verfassern geordnet: die mit den Namen der Verfasser gezeichneten Original-Artikel; ferner die referierten Arbeiten und die besprochenen Bücher, ebenfalls nach den Verfassern der Originale.

Abernethy, Charles L., Viskosität von Kautschukmischungen, 626
Albrecht, R.-A. Dr. Carl, Das Registerpfandrecht, 1150
Alexander, Dr. Paul, Einiges über Chemie und Technik des Kautschuks, 941
Alexander, Dr. Paul, Zusammensetzung der Gummihülle bei isolierten Leitungen in Starkstromanlagen, 1306, 1418
Arendt, Patentanwalt Dr., Internationaler gewerblicher Rechtsschutz, 706, 748, 1064, 1223
Arendt, Patentanwalt Dr., Werbewirksame Warenzeichen (Literatur), 966
Asano, Keiichiro, Wirkung des Lichts auf Kautschuk, 154, 397
Atsuki, Dr., Mitteilungen über Celluloid, 305
Bahls, Direktor A., Herstellung von Celluloidartikeln im Ziehverfahren, 181
— Der Elektrofräsapparat für Holz-, Horn- und Celluloidbearbeitung, 1390

Digitized by Google

Ball, John M., Neue amerikanische Füllstoffe, 1096
Bary, P., Struktur des Kautschuks, 281, 832
Bastian, Geh. Finanzrat E., Der Industrielle bei seiner Bank (Literatur), 1124
Becker, Prof. Dr.-Ing. T., Automobilbau in Amerika und Europa, 1047
Bedford, C. und Geer, W. C., Die Geschichte der organischen Beschleuniger in der Kautschukindustrie, 991
Belz, Dr. K., Aufwertungsbestimmungen (Literatur), 60
Benfey, Dr. Fritz, Die neuere Entwicklung des deutschen Auslandsbankwesens 1914 bis 1925 (Literatur), 1022
Berger, Dr. E., Arbeitsmarktpolitik (Literatur), 1388
Bergius, Prof., Verflüssigung der Kohle in ihrer Bedeutung für die Gummi-Industrie, 165
Beuck, Dr. W., Bewertungsgrundsätze und Bewertungsbeispiele für das gewerbliche Betriebsvermögen (Literatur), 1337
— Fragen der Betriebsbewertung (Literatur), 60
— Vermögenssteuergesetz (Literatur), 754
Beumée, N. und Vries, O. de, Einwirkung von Aetznatron auf Kautschukmilchsaft, 521
— — Einfluß von Desinfektanten auf die Koagulations-Phänomene im Hevea-Latex, 1255
— — Konservierung von Latex mit Natronlauge, 96
— — Latex mit vieler Natronlauge, 96
Bierbrauer, Dipl. Berging. E., Asbest als Bergbauprodukt — ein Beitrag zur Kenntnis der marktfähigen Asbestmineralien unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Asbestmarktes, 679
Bierer, Davis, Künstliche Alterung von Kautschuk nach dem Sauerstoffverfahren, 217
Bittner, K.-R. Dr. K., Der Oesterreicher in Deutschland, 1105
Blanc, M. Le und Kröger, M., Einfluß mäßiger, langdauernder Erhitzung auf den Verlauf der Belastungs-Dehnungskurven bei Vulkanisaten, die mit und ohne Beschleuniger hergestellt werden, 25
— — Dr., Vulkanisation durch Kälte, 280
Blochmann, Dr. R., Wiedergewinnung der Lösemittel in der Celluloidfilmfabrikation nach System Bregeat, 184
Blümich, Dr. W. und Schachian, Dr. H., Einkommensteuergesetz (Literatur), 754
Bobilioff, Dr. W., Untersuchung über die Atmung bei Hevea brasiliensis, 26
— Untersuchungen über die Bewegung des Milchsaftes in den Milchsaftgefäßen, 1309
— Untersuchungen über die Wasserstoffionen-Konzentration von Hevea brasiliensis, 26
Bock, D., 25 Jahre deutsche Gummimäntelfabrikation, 1100
Bott, Karl, Welt des Kaufmanns (Literatur), 1233
Brönner, Dr., Das neue Körperschaftssteuergesetz, 350
Brown, W., Schimmeln von Crepe-Kautschuk, 521
Brüggemann, Fernand, Gewinnung der Kautschukmilch, 567
Bruni, G. und Levi, T. G., Untersuchungen über die Natur gereiften Kautschuks (Slabs), 625
Bussy, Prof. de, Niederländisch-Indien ein wichtiger Faktor in der Rohgummi-Welterzeugung, 522
Bysow, B, Heißluftvulkanisation, 1200
Bysow, B., Versuch zur Erklärung der Wirkung von Vulkanisationsbeschleunigern, 1043

Chlebna jun., Rud., Lage der österreichischen Kautschukindustrie, 731
— Wiener Frühjahrsmesse, 1430
Cleinow, Georg, Die Deutsch-Russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge (Literatur), 1337
Constatin, V., Griechischer Branchebrief, 111
Curtis, H. L. und Pherson, A. T. Mc, Dielektrizitätskonstante, Leistungsfaktor und elektrischer Widerstand von Kautschuk und Guttapercha, 1308

Dannenberg, Dr. H. und Hauser, Dr. Ernst A., Ueber den Vorgang des Mastizierens, 1043
Davey, W. C., Die Zerstäubung von Latex mit Schutzkolloiden, vornehmlich Leim, 730
— S. und Martin, G., Einfluß von Kautschukharz auf die Vulkanisation von Mischungen, die Beschleuniger und Zinkoxyd enthalten, 26
Dekker, P., Fettsäuren im Acetonextrakt von Hevea-Kautschuk, 729
Delbrück, Dr. H., Rechtstaschenbuch für Gläubiger (Literatur), 649
— Rechtstaschenbuch für Steuerpflichtige (Literatur), 1337
Ditmar, Dr. Rud., Die Herstellung von Kaugummi als Dispersionsproblem, 156
— Konzentration des Latex mit Hilfe der Ultrafilter nach Bechhold-König, 459
— Neue Kautschukplastikatoren, 94
Dochow, Dr. F., Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (Literatur), 1280
Drescher, Dr. H., Wie gründet man eine Kommanditgesellschaft? (Literatur), 1172

Erler, Dr. und Koppe, Dr. F., Das Reichsbewertungsgesetz (Literatur), 809
Ernst, Kurt, Das Gummischuhgeschäft, 734
Evers, F., Dispersitätsänderungen des Kautschuks, 887

Feldhaus, Dr.-Ing. F. M., Gedenktage der Technik, 1307
— Tage der Technik (Literatur), 185, 1022
Feuchter, H., Die Schalenaggregation und die kolloide Kristallisation des Kautschuks, 887
— Ueber die relative Oxydationsfähigkeit des einphasigen Kautschukgels gegenüber Rohkautschuk, 888
Floß, Ewald, Konservierung von Textiltreibriemen, 407
Frank, Prof. Dr. F., Zur Regeneratverwendung, 1197
— Verflüssigung der Kohle, 336
Frenzel, Prof. H. K., Gebrauchsgraphik (Literatur), 368
Friedlaender, Dr. Kurt Th., Fabrikation und Verkauf (Literatur), 1388
Früchte, Dr., Ein Gläubiger, der sich nicht foppen läßt, 579
— Zahlungsbedingungen, 1413
Fuchs, Dr. M., Handkommentar zum Körperschaftssteuergesetz (Literatur), 754

Gallie, G., Bemerkungen über Gasruß für die Kautschukindustrie. Die Wirkung und Feststellung von Grieß, 1358
Geer, W. C., 25 Jahre Kautschukchemie, 513
— und Bedford, C., Die Geschichte der organischen Beschleuniger in der Kautschukindustrie, 991
Giesecke, Ad., Entwurf von Werbebriefen (Literatur), 247
Glancy, E., Wright, D. und Oon, H., Der Grad der Bindung von Schwefel an Kautschuk im Hartgummi, 1415
Goerrig, Dr. Franz, Das Arbeitsrecht in der Praxis (Literatur), 809
Gottlob, Dr. Kurt, Technologie der Kautschukwaren (Literatur), 539
Gottscho, Patentanwalt Dr., Buchstabenschutz, 413
Green, H., Mikroskopische Untersuchungen an Teilchen von vulkanisiertem Latex mittels ultravioletten Lichtes, 95
Grempe, P. Max, Feuersgefahr und Verfrachtung von Celluloid und Filmen, 61
Greschke, Dr. Kurt, Bedeutung des Facharbeiternachwuchses für die deutsche Wirtschaft, 1281
Günther, Chr., Holland im Weltverkehr (Literatur), 1280
Gürtler, Dr. Max, Schweizerische Bilanzen unter dem Einfluß von Konjunktur und Scheingewinn (Literatur), 966

Haack, Prof. Dr. H., Stielers Handatlas (Literatur), 600
Hamacher, H. und Hansen, H., Das kaufmännische Rechnen im Warenhandel (Literatur), 966
Harms, Bernh., Gegenwartsaufgaben der deutschen Handelspolitik (Literatur), 60
Hauser, Dr. Ernst A. und Dannenberg, Dr. H., Ueber den Vorgang des Mastizierens, 1043
— und Maier, Dr. Kurt, Gummi-Kalender 1926, 903
Heile, Dr. Paul, Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis (Literatur), 60
Hedler, Dr. W., Die chirurgische und hygienische Hart- und Weichgummiwaren-Industrie, 14 (Export-Nr.)
— Organisation — Konzentration, 674, 884
Heinrici, Dr. C., Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen (Literatur), 1280
Helft, Dr. Ernst, Regeneratverwendung, 1197
Hirschwald, Dr. F., Das Testament (Literatur), 1022
Hock, Lothar, Beiträge zur Prüfung des elastischen Verhaltens von Kautschuk, Stahl und anderen Stoffen, 992
— Zur akademischen Ausbildung des Kautschukchemikers, 274
Holt, W. L. und Wormetz, P. L., amerikanische Versuche über den Einfluß von regeneriertem Gummi auf die Lebensdauer von Reifen, 993
Houben, Prof. Dr. J., Methoden der organischen Chemie (Literatur), 915
Houwink, R., Neue Hilfsvorrichtungen für den Schopperschen Festigkeitsprüfer, 1256
Howson, C. W. H., Guttapercha, ihre Bereitung und allgemeine Eigenschaften, 338

Jackowski, Dr. Herm., Das Abrechnungswesen als Organisationsfaktor in Industrieunternehmungen (Literatur), 809
Jacobsohn, Dr., Einiges über Chemie und Technik des Kautschuks (Referat), 941
Jahr, Paul, Anmeldung deutscher Patente (Literatur), 754

Kahn, Ernst, Wirtschaftskurve mit Indexzahlen (Literatur), 1388
Kallee, Dr. A. und Gros, Dr. Paul, Taschenbuch des Arbeitsrechts (Literatur), 809, 1337
Karlemeyer, Dr. Ed., Neues Verfahren zum erfolgreichen selbständigen Einziehen der Außenstände (Literatur), 1172
Kaspar, H., „Kulturgummi", 92
— Maßhalten — auch in der Reklame, 797
Kath, Max, Gummilösungen, 222
— Kesselheizung oder Muldenheizung? 570
— Transparente Gummiwaren, 99
Kirchhof, Dr. F., Chemische und physikalische Methoden in ihrer Bedeutung für die Kautschukforschung, 93
Kirkwood, J., Kautschukbodenbeläge, Herstellung und Gebrauch, 844
Koch, Dr. M., Buch- und Bilanzvergehen vom Standpunkt des Steuerbeamten (Literatur), 809
Kokotkiewicz, Dr. Gerhard, Das Bankakzept im Dienste der Gummi-Industrie, 214
Könecke, Dr., Leistungszahlen deutscher Riesenluftreifen, 336
Koppe, Dr. F., Durchführungsbestimmungen zu den Aufwertungsgesetzen (Literatur), 1337
— Einkommensteuererklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz (Literatur), 966, 1337
— und Ball, Dr., Umsatzsteuergesetz (Literatur), 1337
— In welchen Fällen und wie hoch wird aufgewertet? (Literatur), 1388
Kröger, Dr. M., Aggregation und Reaggregation des Rohkautschuks im gewöhnlichen und deformierten Zustand, 782
— und Blanc, Prof. Dr. Le, Einfluß mäßiger, langdauernder Erhitzung auf den Verlauf der Belastungs-Dehnungskurven bei Vulkanisaten, die mit und ohne Beschleuniger hergestellt werden, 25
— — Vulkanisation durch Kälte, 280
Krüger, Hugo, Der Ruf nach dem Führer! 996

Lassar-Cohn, Chemie im täglichen Leben (Literatur), 600
Levi, T. G. und Bruni, G., Untersuchungen über die Natur gereiften Kautschuks (Slabs), 625
— G.R., Ueber basisches Magnesiumkarbonat, 1416
Lohmann, Aug., Die deutsche Verbandstoffindustrie auf dem Weltmarkt, 24 (Export-Nr.)
— Die deutsche Verbandstoffindustrie im Jahre 1925, 828
— Feriengedanken, 37
— Mißstände in der Verbandwattefabrikation, 1264
— Sturmzeichen! 1319
— Vorschrift betreffend Sanitätskisten an Bord von Luftfahrzeugen, 1103
— Was muß der Fachmann von Flanellbinden wissen? 688
— Was der Gummiwarenhändler für den Winter haben muß, 287
— Wie stellt man einen Verbandkasten zusammen? 736
— Winke für das Telephonieren, 291
Lunn, R. W., Der Joule-Effekt, 831

Maier, Dr. Kurt, Das Jahr der Enttäuschungen, 775
— Der Gang der Wirtschaftskrise. Streiflichter und Lehren der Leipziger Frühjahrsmesse, 1303
— Deutsche Gummiwaren im Ausland, 5 (Export-Nr.)
— Wirtschaftsanalyse und Wirtschaftsprogramm. Kritisches zur Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie, 987
— und Hauser, Dr. Ernst A., Gummi-Kalender 1926, 903

Digitized by Google

Martin, G. und Davey, S., Einfluß von Kautschukharz auf die Vulkanisation von Mischungen, die Beschleuniger und Zinkoxyd enthalten, 26
Marzetti, B., Ueber eine Abweichung vom Poiseuilleschen Gesetz, 830
May, Adolf, Artikel, die ein Gummiwarenhändler nicht führen sollte, 224
— Betteinlage aus Paraplatte, 102
— Das Geschäft im chirurgischen Handel, 778
— Händlergedanken beim Lesen der „Gummi-Zeitung", 792
— Inserate im chirurgischen Handel, 946
— In hoc signo vinces (Literatur), 966
— „Nörgeleien", 225
Meiers Adreßbuch der Exporteure und Importeure (Literatur), 1233
Melz, Ing. Theod., Heizschlauchventile für die Auto-Cordreifen-Vulkanisation, 339
Melzer, Dr., Vermögenssteuerbilanz 1925, 581
Merkel, Dr. Kurt, Das Einkommensteuergesetz (Literatur), 1172
Methner, Dr. Th., Wasserschlauch-Liste, 522
Model, Dr. Otto, Steuerführer 1925 (Literatur), 60
Morgenstern, Theod., Discite moniti, 632
— 90 Tage Ziel, 159
Mügel, Dr. Oskar, Das gesamte Aufwertungsrecht (Literatur), 60
Müller, Dr., Bildung von Elektrizität beim Durchströmen flüssiger Stoffe durch Rohrleitungen, 155

Naphtali, Fritz, Abbau und Aufbau (Literatur), 1388
Naunton, W. J. S., Die Herstellung von Di- und Triarylguanidin und die Bestimmung der Beschleunigungswirkung, 729
Nutt, Wilh., Die Wirtschaft zu den Preissenkungsmaßnahmen der Regierung, 23

Oon, H., Wright, D. und Glancy, E., Der Grad der Bindung von Schwefel an Kautschuk im Hartgummi, 1415
Oppenheim, Prof. Carl, Die Fermente und ihre Wirkungen (Literatur), 809

Peritor, Ing.-Chem. F., Oxydationsprüfungen von Kautschukwaren, 94
Peters, Carl, Das Kautschukproblem und Rußland, 895
— Rußlands Gummiwaren-Produktion und Einfuhr, 1149
Pherson, A. T. Mc und Curtis, H. L., Dielektrizitätskonstante, Leistungsfaktor und elektrischer Widerstand von Kautschuk und Guttapercha, 1308
Pissel, Dr. und Koppe, Dr., Einkommensteuergesetz (Literatur), 858

Rademacher, Dr. W. und Philipp, Dr. A., Das neue Aufwertungsrecht (Literatur), 1172
Rassow, Prof., Die chemische Industrie (Literatur), 648
Richter, W., Elektrotechnik und technischer Handel, 454
— Der technische Handel im Jahre 1925, 779
— Die Kunst des Einkaufs, 342
— Man kann nicht jedes Geschäft machen! (Die Kontraktionskrise), 1093
— Qualitätsdrückerei, 1354
Rickert, P. Alex, Fortschritte im Bau von Celluloidbearbeitungsmaschinen, 967
Riebl, R., Spoon, W. und Vries, O. de, Ameisensäure als Koagulationsmittel für Hevea-Latex, 155
Rohde, H., Die neue preußische Gewerbesteuer 1925/26 (Literatur), 1280
Rose, Rechtsanwalt Dr., Wie foppe ich meine Gläubiger? 353
Rosendorff, Dr. R., Körperschaftssteuergesetz (Literatur), 858
Roth, Prof. Dr. W., Chemiker-Kalender 1926 (Literatur), 1172
Runkel, Dr. Fritz, Bedeutung der Telegrammschlüssel für die Industrie, 233
— Der Kaufmann und die Handelspresse (Literatur), 1022

Schaeffer, Theodore William, The undiscovered elements lighter than Hydrogen and heavier than the Argon analogues (Literatur), 915
Schidrowitz, Philipp, Das Vultex-Verfahren, 992
Schlegelberger, Dr. und Harmening, Rud., Das Aufwertungsgesetz (Literatur), 649, 1388
— — Gesetz über die Aufwertung von Hypotheken (Literatur), 1337
Schmidt, Dr. Gerhard, Werbewirksame Lichtreklame (Literatur), 368
Schob, Prof. A., Ueber Elastizität, 624
Schroeder, Landgerichtsdirektor A., Der Volksrichter (Literatur), 1124
Schwarze, L., „Gesundheit und Arbeit", Gewerbehygiene- und Unfallverhütungs-Ausstellung, 40
— Kölner Herbstmesse 1925, 41
Securius, Dr. Th., Die Hilfsgewerbe im Güterverkehr (Literatur), 1388
Severin, Dr., Rückwirkung des Aufwertungsgesetzes auf die Bilanzen, 395
Sheppard, S. E., Elektrische Kautschukplattierung, 1199
Spoon, Ir. W., Zusammensetzung und Eigenschaften des Eingeborenen-Kautschuks, 403
— Vries, O. de und Riebl, R., Ameisensäure als Koagulationsmittel für Hevea-Latex, 155
Stafford, E., Alkaliverfahren zur Aufarbeitung von Altkautschuk, 1096
Starke, Rechtsanwalt Dr., Aufwertung ausgeklagter und unverjährter Forderungen, 468
— Aufwertung von Vermögensanlagen, 229
— Rechte nach dem Aufwertungsgesetz, 117, 308
— Rechtsstellung des Grundstückseigentümers gegenüber den Aufwertungsansprüchen der Hypothekengläubiger, 106
Staudinger, H., Konstitution der hochpolymeren Substanzen, Kautschuk usw., 280
— Zur Chemie des Kautschuks und der Guttapercha, 1095
Stevens, P., Spoon, W., Vries, O. de und Beumée, N., Gerinnungsmittel für Kautschuk im fernen Osten, 521
Stevenson, E. P., Herstellung von synthetischem Kautschuk aus Petroleum, 1309
Stock, Erich, Kesselsteinverhütung durch Leinsamenschleim, 892
Stoll, Dr. Ludw., Ueber die Wirkung von Vulkone, 676
Stringfield, B., Einfluß von Feuchtigkeit bei Kautschukprüfungen, 280

Türstig, V., Verbot von Gummi-Luftballons, 44

Vier, Dr. Hans, Beschleunigung des Mahn- und Vollstreckungsverfahrens, 795
Visser, W. de, Kalander- und Schrumpfeffekt von unvulkanisiertem Kautschuk, 457, 511
Vries, Dr. O. de, Plastizitätsbestimmungen bei Rohgummi, 153, 215, 277, 730
— Ueber das spezifische Gewicht von Hevea-Latex, 1415
— und Beumée, N., Einfluß von Desinfektanten auf die Koagulations-Phänomene im Hevea-Latex, 1255
— — Einwirkung von Aetznatron auf Kautschukmilch, 521
— — Konservierung von Latex mit Natronlauge, 96
— — Latex mit vieler Natronlauge, 96
— Spoon, W. und Riebl, R., Ameisensäure als Koagulationsmittel für Hevea-Latex, 155

Warneyer, Dr. und Koppe, Dr., Aufwertungsformulare (Literatur), 1172
Weller, Hans, Die Preglsche mikroanalytische Bestimmung des Stickstoffs im Kautschuk (Methode Dumas), 1198
Werner, Prof. Dr. F., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Literatur), 702
— Max, Wie bemesse ich die Kredithöhe? 1424
Whitby, Stafford, Acidität des Rohgummis, 337
Wiedenfeld, Kurt, Die deutsche Wirtschaft und ihre Führer (Literatur), 648
Wiegand, M. B., Richtlinien für die Mischpraxis, 1095
— Die genaue Bestimmung der verstärkenden Wirkung der Füllstoffe beim Kautschuk, 831
Wiener, Dr. B., Wie beteilige ich mich? (Literatur), 1280
Wormetz, P. L. und Holt, W. L., Amerikanische Versuche über den Einfluß von regeneriertem Gummi auf die Lebensdauer von Reifen, 993
Wright, D., Glancy, E. und Oon, H., Der Grad der Bindung von Schwefel an Kautschuk im Hartgummi, 1415

Zeichert, W., Umrechnungstabelle vom Papiermarkwert in den Goldwert (Literatur), 368
Zell, Dipl.-Ing. H. J., Zeitstudie und Betriebswissenschaft, 1253
— Zeitstudie und Gummi-Industrie, ein Spezialfall im Zeitstudienwesen, 1305
— Auswertung von Zeitstudien und ihre Folgerungen für den Gummibetrieb, 1355

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis der Beilage „Die Celluloid-Industrie".

I. Stichwort-Verzeichnis.

Acetanilid und Harnstoff als stabilisierende und plastizierende Mittel für Celluloid, 305
Aufwertungsgesetz, Die Rechte nach dem (Starke), 308

Bedrucken von Celluloid, 860
Befestigen von Türschonern, 1392
Beförderung von Celluloid, Celluloidwaren, Filmstoff, Filmen, Celluloid- und Filmabfällen, 1071
Belgien, Zolltarifentscheidungen, 1392
Britisch-Indien, Ausfertigung der Versandpapiere für Warensendungen nach, 544
Brockhaus, Der Kleine, 184, 429
Bulgarien, Zolltarifentscheidungen, 1283

Celluloid, Gesamtproduktion an, 757
— Gold- und Silbermalerei auf, 860
— Mitteilungen über, 305
— auf Papier kleben, 1073
— artikelherstellung im Ziehverfahren, 181
— bearbeitungsmaschinen, Fortschritte im Bau von, 755, 967
— Industrie im Jahre 1925, 859
— und Celluloidwarenindustrie, Die deutsche, 19 (Export-Nr.)
— platten, Hochglanzpolitur für bedruckte, 860
Chile, Neue Währung, 652
China, Absatz von Celluloid- und Galalithplatten, 969
Costa Rica, Einfuhrzölle, 861
Cuba, Luxuszollzuschlag für Celluloid und Waren daraus, 64

Dänemark, Celluloid- und Galalithwaren-Einfuhr 1924, 861
Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren, 541, 1173

Einfuhrverbote, Aufhebung der, 64, 860
Einlagerung von Celluloidwaren in den Kaischuppen, 427
Elektrofräsapparat für Holz-, Horn- und Celluloidbearbeitung, 1390
England, Einfuhrverbot für Celluloidwaren? 427, 757

Facharbeiternachwuchs für die deutsche Wirtschaft, Bedeutung des, 1281
Feuersgefahr und Verfrachtung von Celluloid und Filmen, 61
Finnland, Zolltarifentscheidung, 1074
Frankreich, Celluloidaußenhandel, 427
Fräsapparate, Neuartige, 1390

Geschäftslage der niedersächsischen Celluloidwaren- und Kunsthornindustrie, 1176
Gold- und Silbermalerei auf Celluloid, 860

Handelskammerberichte, 427
Hochglanzpolitur für bedruckte Celluloidplatten, 860

Italien, Celluloidindustrie, 651
— Celluloid-Spielwarenausfuhr nach, 1392

Japan, Celluloidspielwarenindustrie, 427
Jugoslawien, Tarasätze zum Zolltarif, 429
— Zolltarif, 305

Kampfergehalt in Celluloid, Optimaler, 305
Kanada, Absatz von Celluloidwaren, 1283
Kleben von Celluloid auf Papier, 1073

Lehrmittel-Rundschau, 64
Leipziger Messe als Exportmesse, 651
Litauen, Zolltarifentscheidung, 306

Neuseeland, Zolltarifentscheidungen, 306, 429
Norwegen, Einfuhrzölle, 1176

Polen, Einfuhrverbot für Toiletteartikel und Spielwaren aus Celluloid, 305
Polen, Einfuhrzölle, 1073
Polieren von Zahnbürstengriffen, 757, 859
Polierpressen, 756
Preislisten, Neue: Dauerwäsche-Werk „Ariolin" Arthur Jope, Lindenthal, 1072
Pressen für Celluloidbearbeitung, 755

Schneidmaschinen für Celluloid, 756
Schweden, Celluloid- und Galalithwaren-Einfuhr 1925, 1175
Schweden, Schutzmaßregeln in den Celluloidwarenfabriken, 1392
— Zolltarifentscheidungen, 1392
Schwerbeschädigte, Zuweisung an die Arbeitgeber, 544
Spanien, Zollsätze für Celluloidwaren, 757
Südafrikanische Union, Zolltarif, 543
Synthetischen Kampfers, Industrie des, 1282

Tage der Technik (Feldhaus), 185
Tschechoslowakei, Einfuhrfreigabe von unbelichteten Filmen, 544
— Türschoner befestigen, 1392

Ungarn, Zolltarifentscheidungen, 64

Verband der deutschen Celluloid-Industriellen, 61, 1173, 1389
Vereinigte Staaten von Amerika, Zolltarifentscheidungen, 64, 544, 861
Verfrachtung von Celluloid und Filmen, 61
Verpackungsvorschriften für Celluloid- und Filmabfälle, 757

Wandschmuck für Haus und Schule, 308
Wasserdichtmachen von Stoffen mit Celluloidlösung, 1283
Wiedergewinnung der Lösemittel in der Celluloidfilmfabrikation nach System Brégeat, 184

Zinkweiß-Einfluß auf die Beständigkeit von Celluloid, 305

II. Patente- und Gebrauchsmuster-Verzeichnis.

G = Gebrauchsmuster. P = Patent.

Anschlagpresse für Celluloidschnürriemennadeln, G 1393

Celluloidmasse, Plastische, Engl. P 185
— platten, Engl. P 1074
— prothesen in Küvettenkästen, G 428

Farbig gemusterte Gegenstände, wie Griffe, Spielmarken usw. aus plastischen Massen, wie Celluloidmehl oder dergleichen, P 1074

Formen von Cellulosemassen, P 652 Engl. P 1393

Gegenstände aus Abfällen von gehärtetem Kunsthorn aus Kasein und Leim, P 1176

Hilfswerkzeug zur Herstellung von Celluloid-Haarspangen, G 428

Konservieren und Regenerieren von Celluloid und Gegenständen hieraus, P 758

Poliermittel für Celluloid, Engl. P 1074
Puppe, G 1177

Spielzeug, G 1177
Stempel zum Erwärmen und gleichzeitigen Eindrücken metallener Anschlußteile in Celluloid, G 1176

Verbindung für Puppenglieder aus Celluloid, G 428

Wiedergewinnung von Celluloid aus Abfällen und dergleichen, Franz. P 544

— des Kampfers aus Celluloidabfällen, Oesterr. P 185

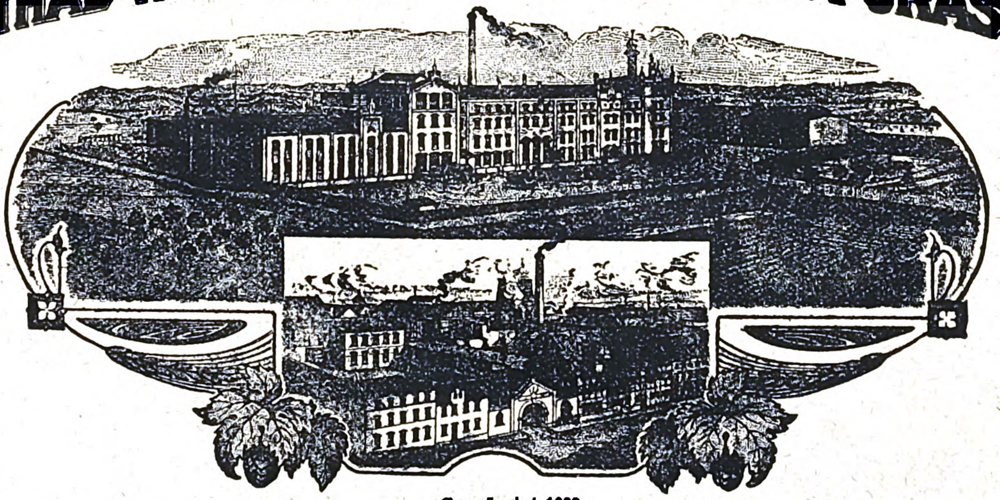
Digitized by Google

G. u. A. Thoenes

Sächsische Asbestfabrik ✶ Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen ✶ Konservenglasringe

und Flaschenscheiben

Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität

Günstige Preisstellung

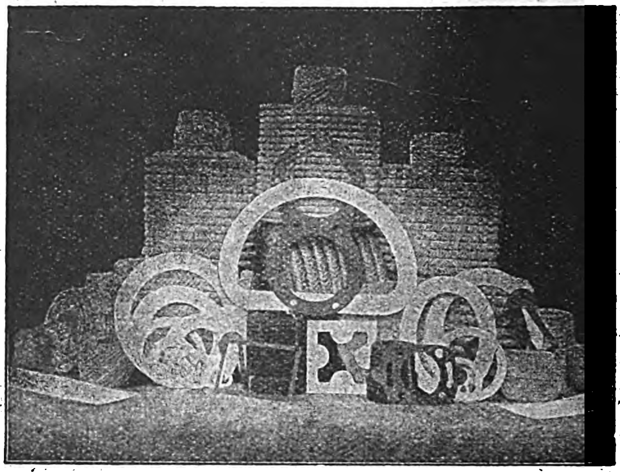
Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold

Berlin-Reinickendorf

Reinholds Asbest-Spiral-Hochdruck-Packung

für Dauerbetriebe (Schiffsmaschinen usw.) bei höchsten Dampfspannungen und Temperaturen



Lieferung ausschließlich nur an Händler!

1724

„Minna“
die Heilgehilfin
nur bei:
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale)

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Dichtungsringe Rahmen Faconstücke

alter Art und jeden Formates aus Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc. fertigt als Spezialität an:

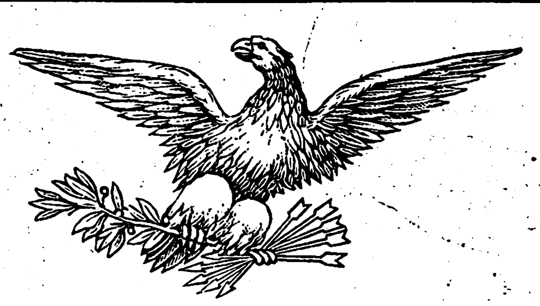
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1

Beißringe

aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft

Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Bürstenwalzen
Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d.
Gummi - Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche

Schläuche für jeden Verwendungszweck

Techn. Weichgummiwaren:

Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik

Hutchinson-Mannheim

1774

Digitized by Google

611

MITTELLAND GUMMIWERKE A.-G.
HANNOVER-LINDEN
Vertriebsgesellschaften: W. GOY & Co., FRANKFURT a. M. u. J. FRAUBERG, BERLIN C 25

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- & Ueberhitzerpackung.

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heiss-Wasserpackung

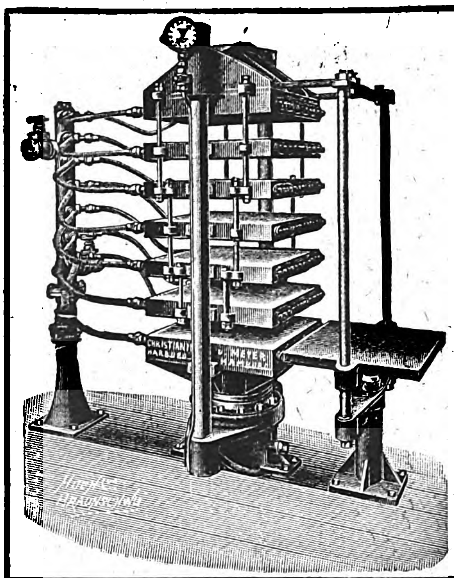
G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

OPERATIONS-
SEZIER-
HAUSHALTS-
TECHNIKER-
CHEMIKER-
ELEKTRIKER-

Handschuhe

Vereinigte
Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken
Berlin-Lichterfelde

1852



Maschinen

für die

Gummifabrikation

Christiansen & Meyer

Maschinen- u. Dampfkesselfabrik
:: Eisen- u. Metallgießerei :: 1497

HARBURG a. Elbe

1739

Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren

Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Beachten Sie die Bezugsquellen - Liste in jeder Nummer!

Der neue Gummiabsatz
„STEMMER-IDEAL“
D. R. G. M.

1316

vereinigt alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre in sich. Leicht im Gewicht.
Für Grossisten besonders empfohlen.
Fordern Sie Muster und Preise von:
Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Unser Plakat: **BAMBINO-BABY-WAGEN zu verleihen**

bringt Ihnen Kunden!

Alle Mütter, die rechnen und sparen müssen, kommen zu Ihnen.

Verlangen Sie unser Preisblatt!

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein

Fabriken medizinischer Verbandstoffe und chemisch-pharmazeutischer Präparate
Gegründet 1852 Abteilung Handelswaren
Berlin NO ∗ Essen-Ruhr ∗ Hamburg ∗ Nürnberg

1826 b

Absatzscheiben

Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
H. Kimmann, 1898 Metallwaren-fabrik
Hannover-Hainholz.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Asbest- u. Asbestkautschukwaren
Isoliermaterialien aller Art
Asbestbremsbänder

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

LIGA GUMMIWERKE A.-G.
FRANKFURT A. M. - HAUSEN

4188

Wir sind besonders leistungsfähig in:

Gummiplatten, in bewährten, farbechten Qualitäten, für Hosenträger, Strumpfbänder usw.
Dichtungsplatten, mit und ohne Einlage, Dichtungsringe
Schwammgummi,
Gummimatten, glatt oder gemustert
Gummiknüppel,
Wringwalzen-Bezüge u. dergl.

Verlangen Sie unser Angebot!

Asbest-Kleidungsstücke

sowie alle anderen Asbestwaren 1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

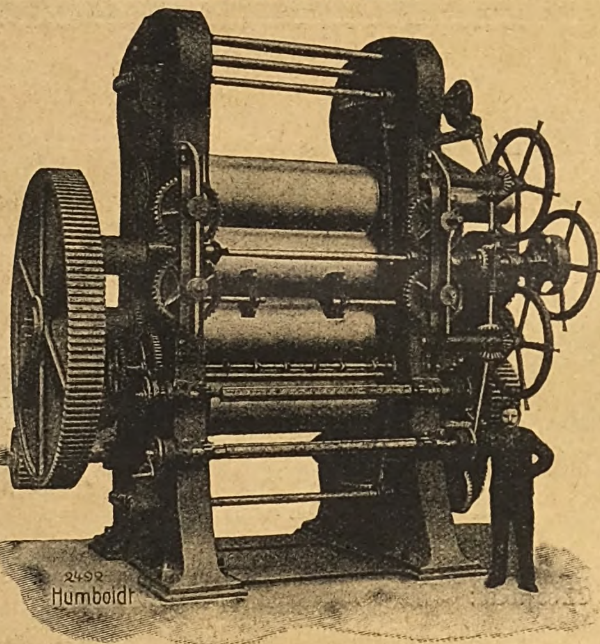
Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Maschinenbau-Anstalt HUMBOLDT

Köln-Kalk

1565



Maschinen für die Gummi- und Kabel-Industrie

Wasserdichte Unterlage „Elka" D.R.G.M. ang.

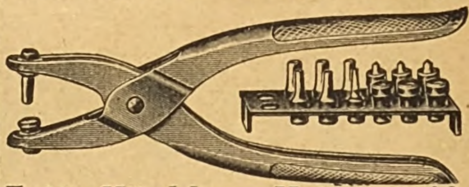
für Damenbinden aller Art, auch Stofflappen u. lose Watte — Band mit Druckknopf auf Unterseite 1529

Gummistoff — Knopflochband

Hersteller: **Kurt Sautermeister, Mannheim S 6, 27**

Ohne Nachnahme, ohne Kaufzwang, 3 Tage auf Probe
versende ich meine

Loch-, Oesen- u. Druckknopf-Zange „Maro"



mit 3 Aufstell-Bänkchen, 9 Lochpfeifen, 4 Paar Oesen-Einsätzen, 11 Teilen zum Einsetzen von Druckknöpfen, Nr. 2, 3 u. 7, sowie 1 Knopfloch-messer. Alle Teile sind spielend leicht auswechselbar u. von hervorragender Qualität. Jede Lochpfeife schneidet ausgezeichnet.

Fritz Müchler, Mettmann 18 — **Preis 7 Mk. franko.**

Textil-Treibriemen

bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. **Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.**

AUG. REUSCHEL & CO.

MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI

SCHLOTHEIM i/TH.

Gegr. 1862. — Drahtanschrift Reuschelco. — Fernspr. 1 u. 57 — Nur an Wiederverkäufer.

„Agil"

Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe

sind ebenso haltbar wie

Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.

*

Wir liefern auch

Gummisohlen mit Nährille

für **Sportschuhfabriken** in ganz **erstklassiger Qualität.**

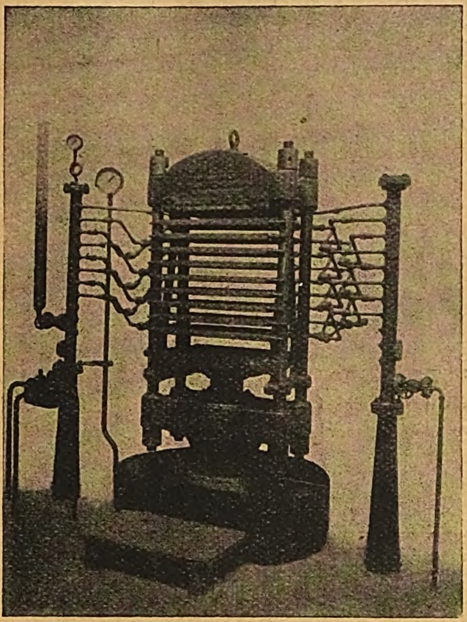
Verlangen Sie Muster und Preise!

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. M.

Abt. Taunusstraße 40.

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und **Kabel-Industrie**

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

AUGUST GUEFFROY

Berlin N 20, Prinzenallee 34

Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880

Werkzeugfabrik

Spezialität:

Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

Fuß-Heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Spezialität: Senkfußeinlagen in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Grossisten erhalten hohen Rabatt.

Platzvertreter f. Mittel- u. Norddeutschl. gesucht.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit

1920

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

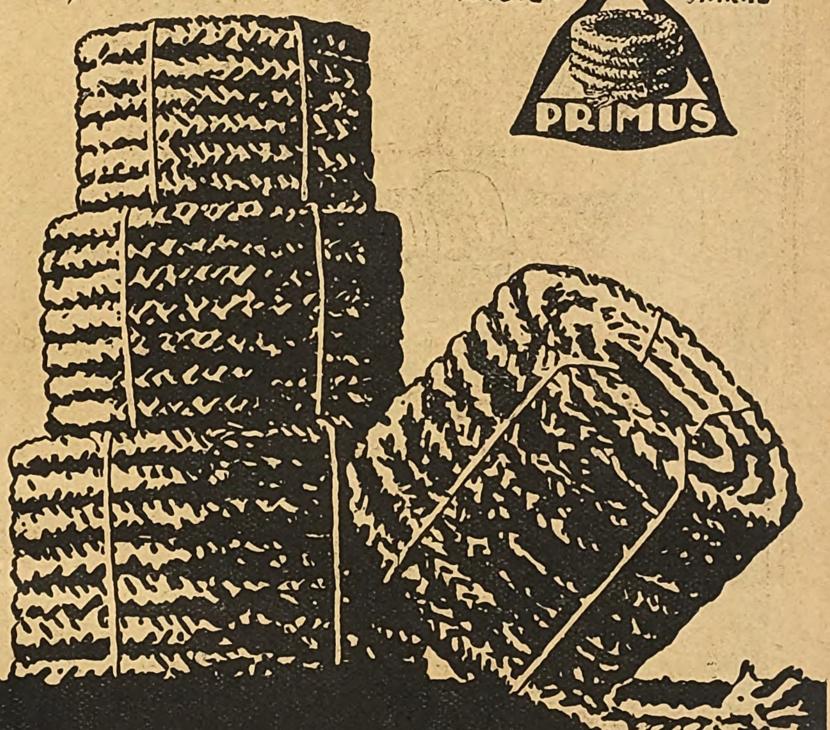
Ernst Simon & Co., Berlin W 9, Königgrätzer Straße 19

Provinzvertreter gesucht.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907

SCHUTZ-MARKE PRIMUS



681

ROHHAUT= u. LEDER=PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

Digitized by Google

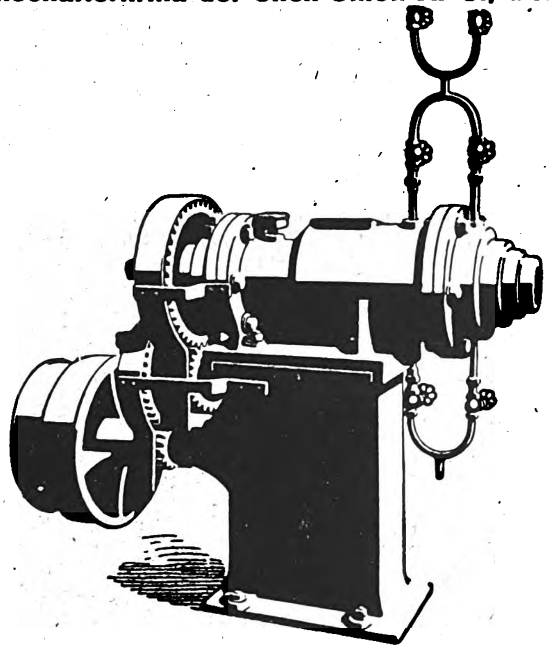
Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs - Fabrik
Asbest - Kautschuk - Fabrikation

593

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. GMBH
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG.-GLADBACH b/KÖLN
Gesellschafterfirma der Silex-Union A.-G., Berlin W 9



Schlauchmaschine

1775d

BADEHAUBEN

SCHWAMMBEUTEL
KAMM- U. SEIFEN-
TASCHEN · REISE-
ROLLEN · STRAND-
U-REGEN-HÜTE ·

KÖLNISCHE GUMMIFÄDEN-FABRIK
VORMALS FERD. KOHLSTADT & Co.
KÖLN · DEUTZ

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen

in jeder Ausführung

Größte Leistungsfähigkeit

Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Digitized by Google

Walther Lehment
Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek
„Herold"-Hochdruckpackung D. R. Wz. 325912

in unübertroffener Ausführung

Lieferung nur an Wiederverkäufer

659

Frostschutz-
— Fett —
zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.
Hervorragende Qualität!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen!
Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik
Berlin SO 33
Köpenicker Straße 187/188

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere bestbewährten

Weinschläuche

Fordern Sie unser Spezialangebot mit Musterkarte ein

Lieferung nur an Händler — Prompte Bedienung

1575

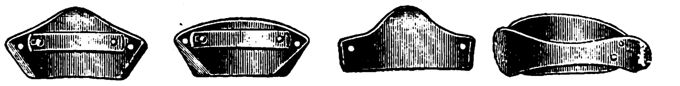
Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Schläuche
Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Fieber-thermometer
alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernickelerei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi	Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert	Irrigatorschläuche
Fußballblasen	Flaschenscheiben

•FABRIK-MARKE.

Konservenringe

730

Digitized by Google

ZELL-KAUTSCHUK

nach Patent Pfleumer.

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit, Schwimmvermögen.

RHEIN-SCHELDE G. m. b. H.

AACHEN, Schildstr. 16

1910

Bezirksvertreter gesucht!

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Matten

und

Läufer

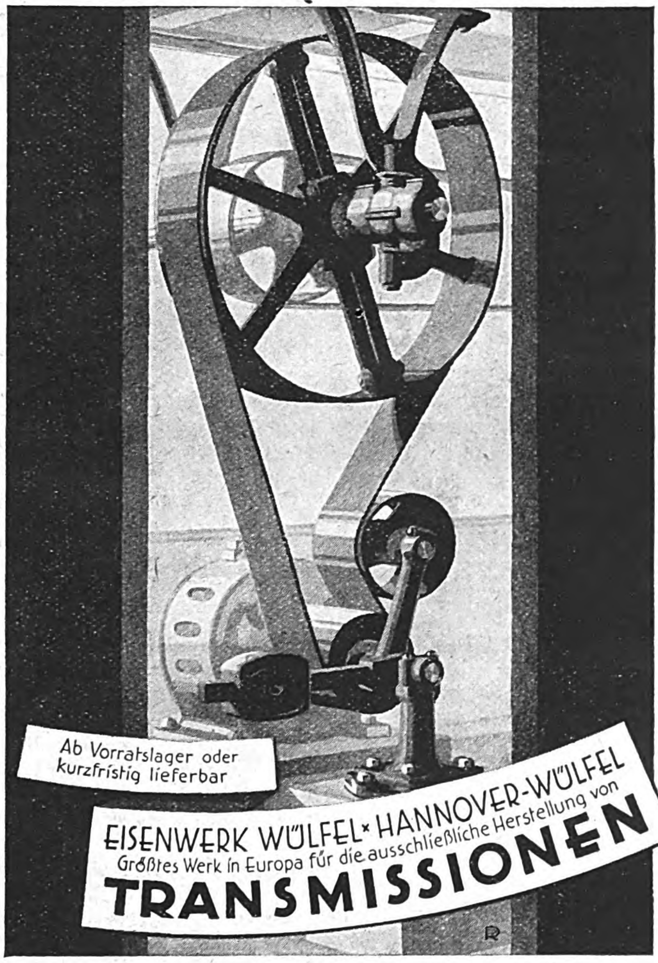
Lieferung nur an Händler!

Muffenschläuche

Wulstschläuche

12

1811



Ungenügende Fachkenntnisse

behindern am Vorwärtskommen.
Lesen Sie gute Fachbücher.
Prospekt kostenfrei von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19.

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Zwecks Räumung unseres großen Lagers

bieten wir zu Sonderpreisen unsere hervorragenden Spezialqualitäten, als:

Asbestgraphit-, Hanfgraphit-, Hanfsteam-, Hanftalg-, Baumwolltalg- und Talkumpackungen, weiße Asbestpackungen und Schnur

in den Abmessungen
10, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 26 u. 30 mm ◻ bezw. ∅ an

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot

Hoffmann & Co. G. m. b. H.

Essen - Rüttenscheid, Rüttenscheiderstraße 307

804 Rufe: 148 und 3448 Drahtanschrift: Hoffmannwerk

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Das Neueste der Technik

Maschinen, Arbeits-Methoden zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neueinrichtungen im In- und Auslande.**

Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie.
Gef. Anfragen unter Z N 4216 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

1470a

Gummiriemen und Gummi-Transportbänder

bis 1200 mm Breite

liefern als Spezialität

Gummiwerke BECKER A.G.
HEIDENHEIM-BRENZ
WÜRTTEMBERG

Der selbsttätige Monopol-Heber

(D.R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei

Oscar Peters, Chemnitz.

Wöchentlich 1 Million Stück

Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren

August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung! 951

Idealwringer

mit Ia Heißwasser-Walzen 1914
in nur bestbewährten Qualitäten

Richard Cors, Stuttgart
Spezial-Fabrikation von Wringmaschinen

Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernspr.-Anschluß: Amt Lützow, 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

9 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Wir liefern prompt und in bester Ausführung 1827

Ledereinlagen

für Gummiabsätze in allen Größen

Dichtungsringe :: Lederabfälle

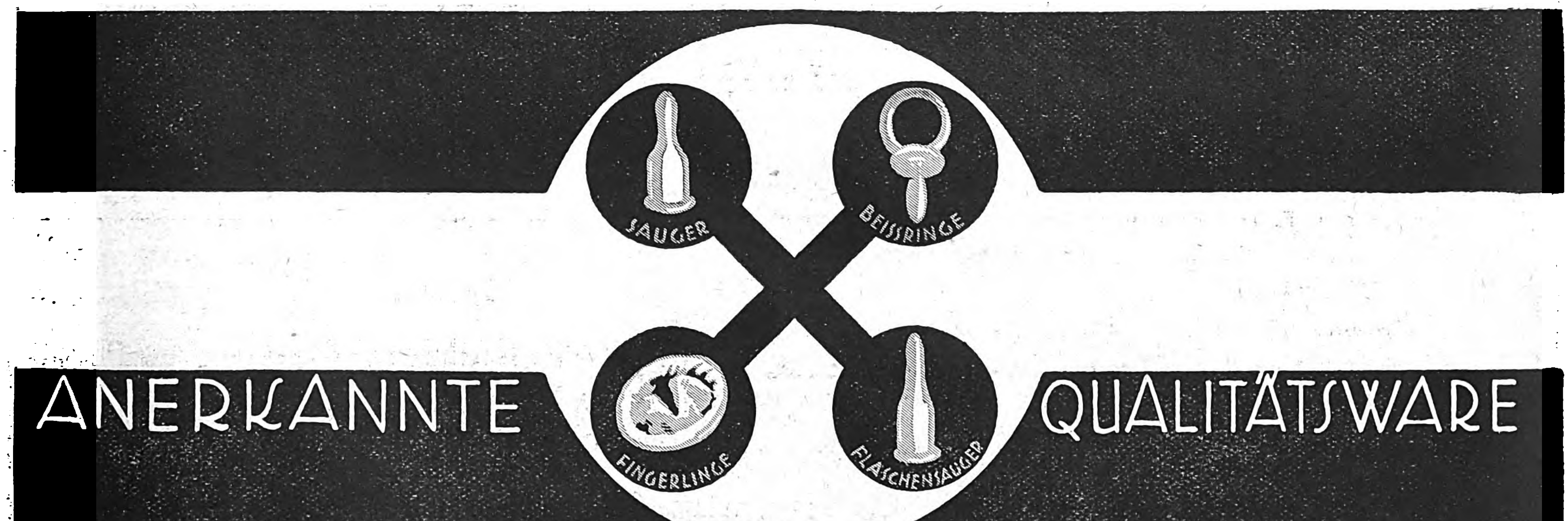
P. Pähler & Co.
Düsseldorf, Ellerstr. 186
— Telephon 5236 —

Zinnober echt

Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die

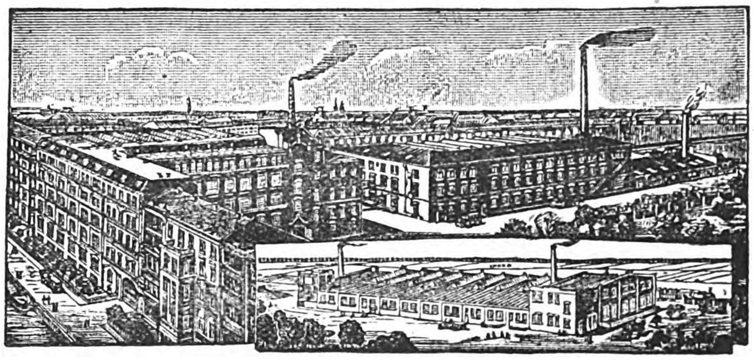
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70

G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.



Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

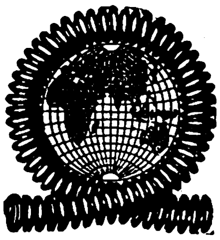
Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 **BERLIN SW 61** Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
+ GUMMIWAREN +

NÜRNBERG



TUBOFLEX-Metallschläuche

nahtlos, rostsicher
für Vulkanisier- und Celluloidpressen etc.
TUBOFLEX, HAMBURG 6
G. m. b. H. 1639
Tel.: Merkur 5435 Telegr.: Tuboflex

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

1675

Neue Schlager aus
Reingummi
entzückende Muster u. Farben abwaschbar, wasserdicht und billig

Schürzen und Tischdecken

Kinder-Lätzchen, Windelhosen und Unterlagen, Monats-Beinkleider, Lampenschirme, Strumpfbänder, Gummi-Spielwaren.
Man verlange Preisliste.
Muster gegen Nachnahme.

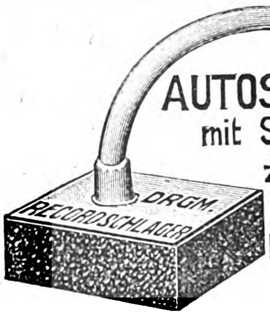
Gummiwaren-Fabrik
Ohse & Monscheuer Nachfolger
Bartels & Rieger, Köln a. Rhein,
Gegründet 1861. Mauritiussteinweg 34.

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE

SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779



AUTOSCHWAMM
mit Schlauch
zum Anschliessen
am Wasserleitungshahn

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik 758

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filfun.

Weltbekannte
„Akt-u-l?" „Miguin"
Hygienisch nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten

Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.

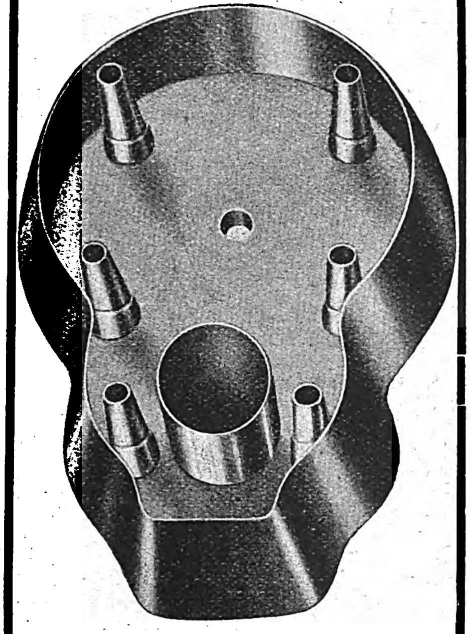
Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.

---

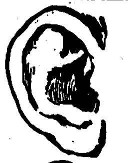
und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.



„Ohropax"

Geräuschschützer

Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757

Ohropax-Badewolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

MASCHINEN PRESSEN
FORMEN u. APPARATE FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE

UNIVERSAL-

1561 **ARBEITSBOCK** MIT SELBSTZENTRIERENDEM **SPANNFUTTER** FÜR AUTOREIFEN

LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

OTTO SCHMIDT, GUMMIWARENFABRIK
LEIPZIG-R, RATHAUSSTRASSE 15
TELEPHON 61291

Nahtlose Gummiwaren
verschiedener Art, wie Sauger, Handschuhe, Fingerlinge. Patentgummiwaren Puppensauger 1789
Vertreter gesucht.

Försters verbesserte neue „Feminosal"
Damenbinde 1359
aus feinstem Gummi
mit Schwammgummi-Daueraugeinlage
D.R.P. angem. Mehrere Reichsgebrauchsmuster.
NEU! Der NEU!
Universal - Büstenhalter.
Verlangen Sie Offerte und Muster.
Alleiniger Lieferant:
Max Förster & Co., Dresden-A. 16, Gerokstraße 16.
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Korkschrot
1702 liefert
M. Dallmann & Co. :: Bremen

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ✶ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

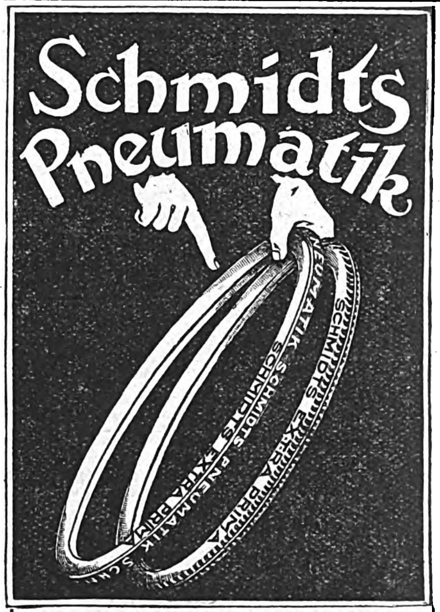
Ein neues Hilfsmittel zur 1786
Diagnose der weiblichen Gonorrhöe
nach Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Opitz und Dr. med. L. Danin, Freiburg i. Br.

Gonotest

D. R. P. Nr. 417 453. *A. P.*

schaltet mikroskopische Zwischenuntersuchungen bei größter Sicherheit der Diagnose aus. Die Anwesenheit und das Verschwinden der Gonokokken wird aus der Prüfung der Reaktion des Scheidensekretes ohne mikroskopische Untersuchung und ohne Injektionsverfahren sicherer, wie mit den existierenden Verfahren in wenigen Sekunden nachgewiesen. (Siehe Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 18 v. 1. Mai 25.)

Generalvertrieb:
„VULKAN" Gummiwarenfabrik
WEISS & BAESSLER A.-G.
Leipzig-Lindenau 12.
Eingeführte Aerztevertreter überall gesucht.

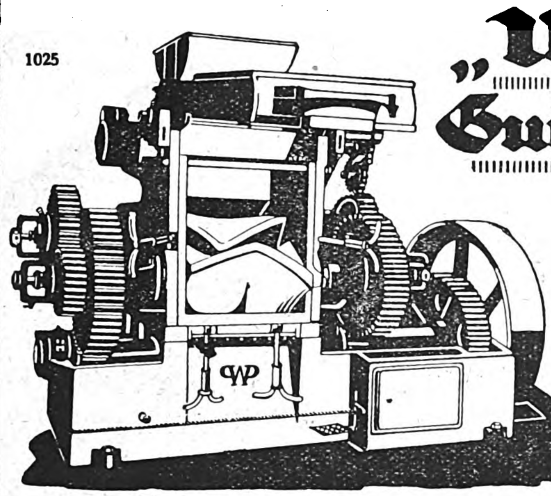


Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 1753

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

1025



„Universal-“
Gummi-Kneter

mischt selbsttätig
Gleichmäßige Verteilung aller Füllmittel
bei selbsttätiger Zuführung durch Rüttelsilo
Hochleistungs Maschine
Bester Ersatz der Mischwalzen
Ohne jede Gefahr für den Arbeiter
Größte Ersparnis an Lohn.

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Achtung! Achtung!
Hier ist Berlin

Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen

Schlupfhosen
für Kinder

Schlupfhosen
für Damen
aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert

Schürzen
für Kinder und Damen

Ärzteschürzen

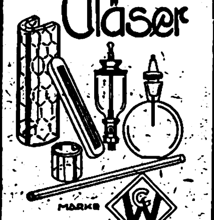
Otto Buscher
Berlin NW 6

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie- und Feuerwehr-Bedarf 1816
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Technische Gläser



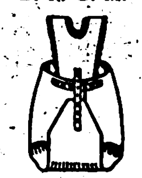
WESSEL & CO
LÜBECK

1555

Magnesia carb.
Magnesia usta
Marke R W K
für Pharmazie und alle technisch. Zwecke

liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma
Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

Neuheit
D. R. G. M.



verstellbar!
mit Trägerleibchen!
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle-S. 1724

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung“
haben guten Erfolg.

359

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.

Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.

Felgen u. Formen für Massivreifen * Formen für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / Felgen, geteilt u. abnehmbar, neu, D.R.P. / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 Spezialfabrik Gegründet 1877
1009

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

1543

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.

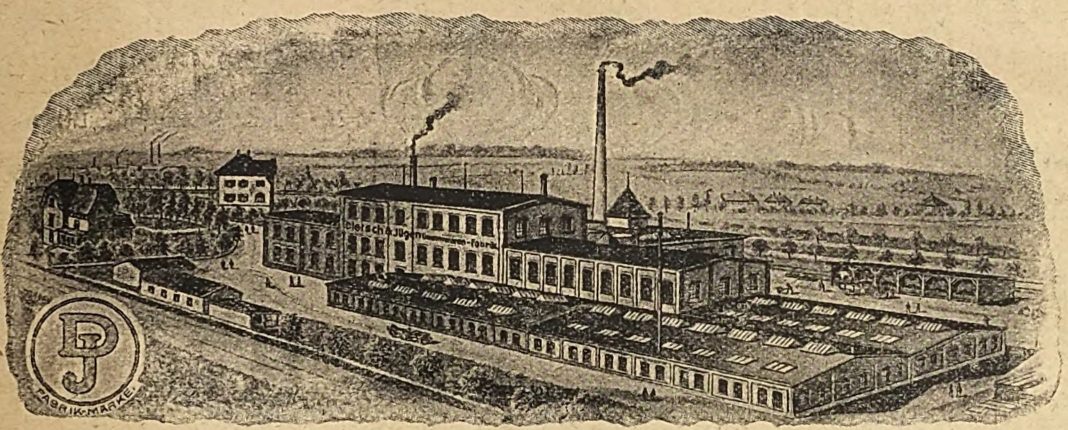
DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza

Duiza

Nahtlose Luftballons



Nahtlose Luftballons

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza"** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting.

Hanseatische Gummiwerke G.m.b.H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

1829

Digitized by Google

Garantiert Original amerikanisches
Vulkan-Fiber
unverleimt bis zu 50 mm Stärke
Platten, Stäbe, Röhren und Formstücke

Größtes Lager Deutschlands
Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in Formstücken
Wilhelm Krämer, Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl, Amsterdamer Str. 225

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

UNITED STATES RUBBER COMPANY US RUBBER SYSTEM AND ASSOCIATED COMPANIES

Altbewährt
Amerik. Gummischuhe
der
United States Rubber Co.
Größter Gummi-Konzern der Welt
Allbekannt durch:
Vorzügliche Paßform
Leichte, elegante Ausführung
Unerreichte Qualität
wieder lieferbar.
Geben Sie uns Ihren Herbstbedarf auf.
ALLEINVERKAUF:
EKERT & CO., HAMBURG 36 Ekert-Haus
Zweigniederlassung: BERLIN NW 6, Luisenstr. 18

RUSS jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen. 1834

Fritz Kokemüller & Co.
Badehauben Strandschuhe
Hohlkörper Hartgummiwaren
Tel. Nord 557 • • Hannover-Linden

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Durex

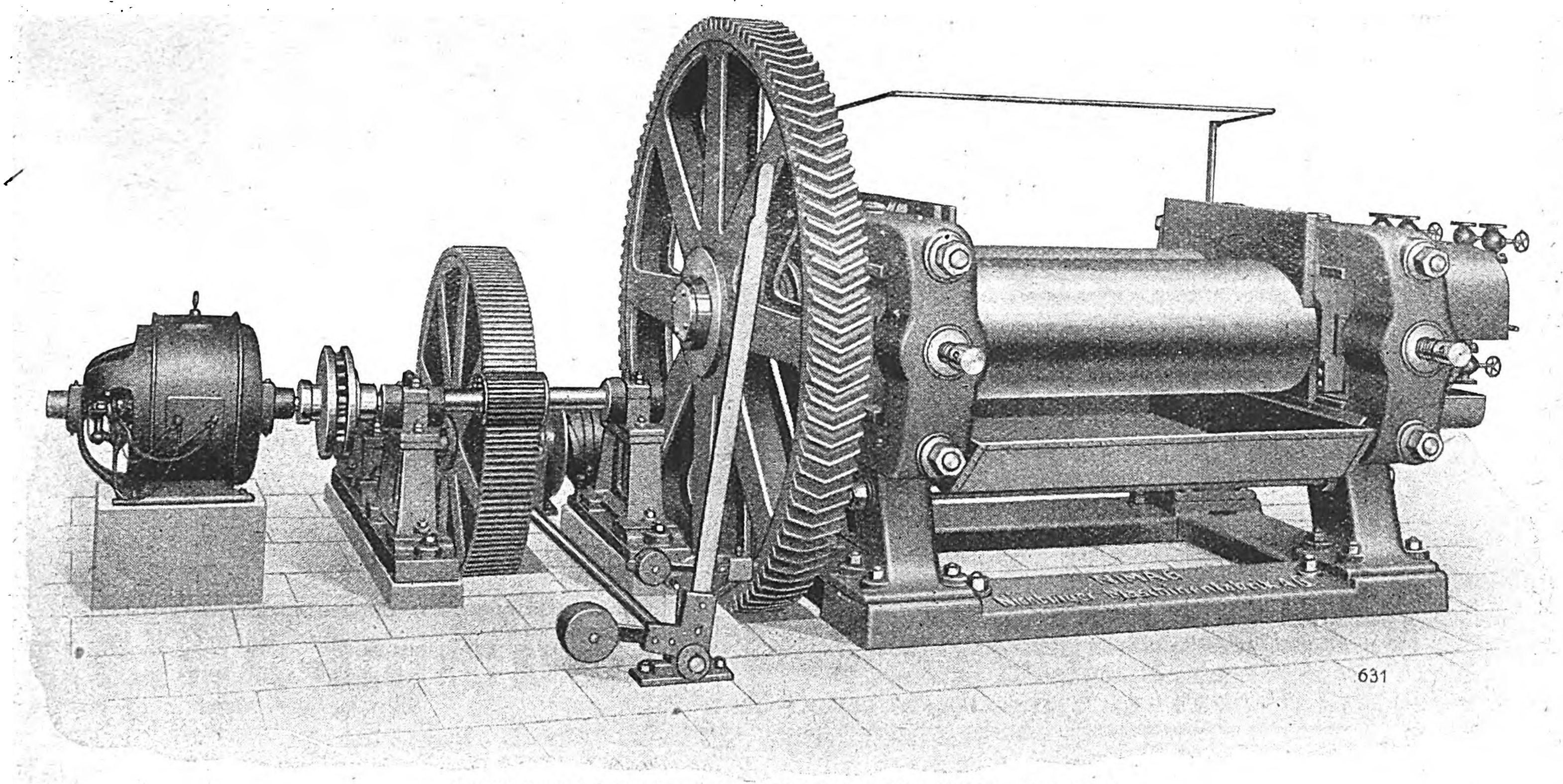
Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

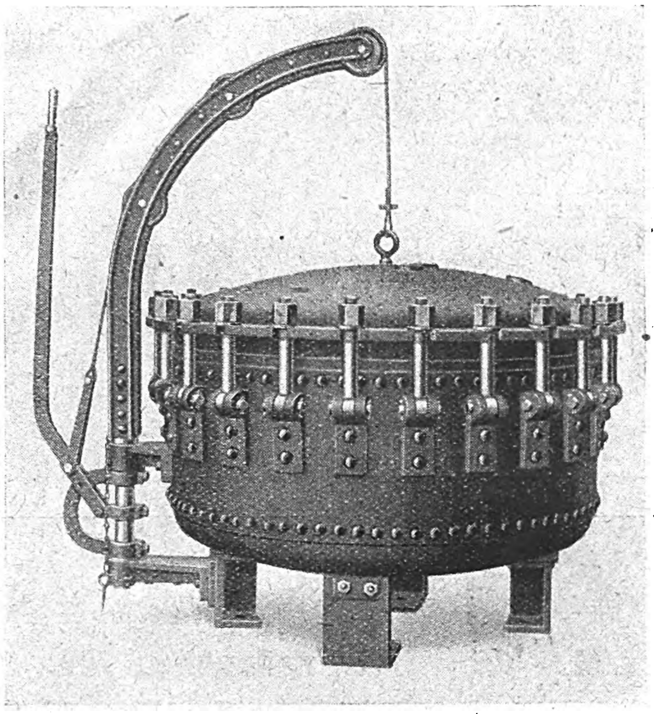
Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preß-span in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik · Eisengießerei · Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Hugo Diezel
Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe u. Röhren
Eigene Formstück-Fabrik. **Ia Preßspan**
in allen Dimensionen
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1680

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol 1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation
Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

1631

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Von größter Wichtigkeit

ist es oft, eine Begebenheit, Personen oder auch Gegenstände im Bilde festzuhalten. In der Reklame spielt die Photographie ebenfalls eine bedeutende Rolle, deshalb

photographieren Sie

oder schenken Sie — wo nur irgend angebracht — einen Photoapparat; Sie machen damit große Freude. Ist der Apparat schon da, so empfehlen wir ein Abonnement der beliebten „Photographie für Alle", Deutschlands meistgelesener Amateurzeitschrift, ferner die anerkannt vortrefflichen Photobücher aus dem Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19. Probeheft u. Bücherverzeichnis kostenfrei.

Digitized by Google

ATLAS-GUMMIWERK
G. M. B. H.
HANNOVER-DÖHREN

Außer Konvention **Außer Konvention**

Unsere Fabrikmarke
verbürgt unübertroffene Qualitätsware in

Saugern, Fingerlingen
Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.

:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi
Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

259

WEINSCHLÄUCHE

LANGJÄHRIG ERPROBTE, FESTE SPEZIALQUALITÄTEN FÜR HAND- UND MOTORPUMPE

empfehlen

BLÖDNER & VIERSCHRODT • GOTHA
GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

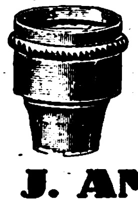
GEGRÜNDET — 1878 —

— LIEFERUNG NUR AN HÄNDLER —
BITTE, VERLANGEN SIE BEMUSTERTES ANGEBOT

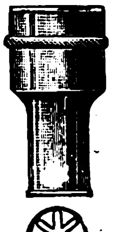
GEGRÜNDET — 1878 —

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik



Strahlregler
versch. Modelle



J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing *im Schwarzatale (Oesterreich)*

Hartgummi-
-Kämme
-Pfeifenspitzen
-Rasiermesserschalen

1615

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

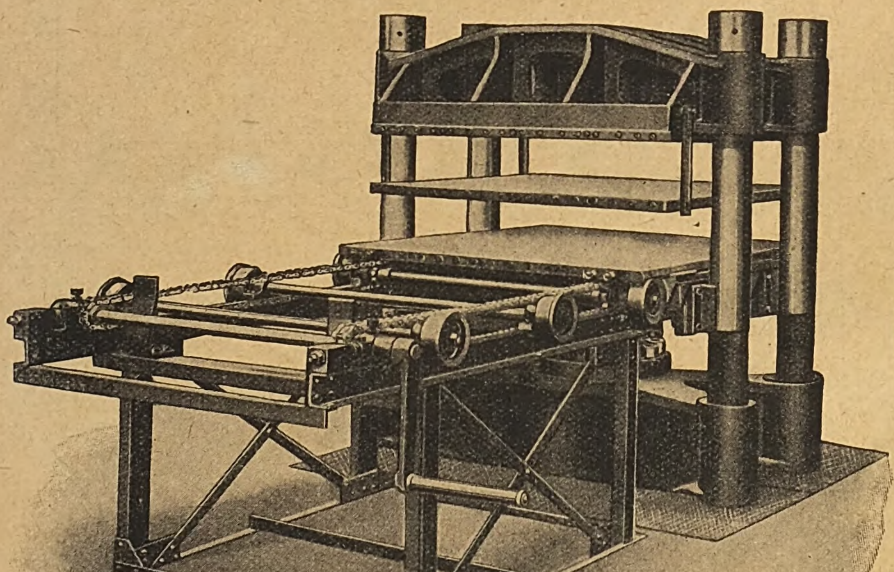
Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324 a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Prießnitz
Umschläge
lief. u. erbitt. Anfrag.
Jul. Hirschberg,
Berlin SW 68,
Lindenstr. 6 II. 4210

Billigste Anfertigung
von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung — D. R. P. a. —

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gräveil, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Regierung und Kartelle.

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat sich auf Grund der Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Kartelle veranlaßt gesehen, an den Reichskanzler ein Schreiben zu richten, worin die Stellungnahme des Reichsverbandes zu dieser Angelegenheit deutlich und prägnant zum Ausdruck gebracht wird. In dem Schreiben wird auch auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, der zwischen dem bekannten Kabinettsbeschluß zur Kartellfrage und der Zusage des Reichswirtschaftsministers zum 20. August besteht, wonach man erst einmal abwarten wollte, welchen Erfolg die von der Wirtschaft selbst getroffenen Maßnahmen haben würden. Es war damals ausdrücklich betont worden, daß erst nach dieser freiwilligen Aktion nötigenfalls die Kartellverordnung in Anwendung gebracht werden sollte. Auch bedeute das Vorgehen gegen die Kartelle eine gewisse Gefahr für die Wirtschaft. Wie wir dazu noch erfahren, soll die Kartellstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie zurzeit eine Denkschrift zur Kartellfrage vorbereiten.

Aufhebung der Einfuhrverbote.

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 25. September 1925 ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 für alle Waren des 1. bis 19. Abschnittes des Zolltarifes — mit Ausnahme einiger für unsere Industrie nicht in Frage kommender Positionen — die Einfuhr ohne Bewilligung freigegeben worden. Nur sofern die Waren polnischen Ursprungs sind, bleibt das Einfuhrverbot weiter bestehen.

Beseitigung der schweizerischen Einfuhrbeschränkungen.

Auf Grund kürzlich in Bern stattgehabter Verhandlungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist der Zeitpunkt für die gänzliche Beseitigung aller Einfuhrverbote (der bekanntlich durch das Abkommen vom Dezember 1924 auf den 30. September 1925 festgesetzt worden war) bis zum 31. Dezember 1925 verschoben worden. Für die Mehrzahl der noch einer Einfuhrbeschränkung unterliegenden Artikel ist jedoch schon mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. die Einfuhrbewilligung über alle Grenzen erteilt worden. Da unter der geringen Anzahl der nach dem 1. Oktober noch Einfuhrbeschränkungen unterstellten Warengruppen keine für unsere Industrie in Frage kommenden Artikel genannt sind, ist für uns der Zeitpunkt der vollständigen Beseitigung aller Einfuhrbeschränkungen praktisch schon der 1. Oktober d. J.

Aufnahme von Auslandskrediten.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird von hervorragender Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings in amerikanischen Finanzkreisen Verstimmung dadurch eingetreten ist, daß deutsche Kreditgesuche gleichzeitig mit verschiedenen amerikanischen Finanzgruppen erörtert und gelegentlich auch feste Zusagen bezüglich der Unterbringung der Anleihe bei bestimmten amerikanischen Banken nicht innegehalten worden sind. Der Reichsverband empfiehlt angelegentlich, derartige Verstimmungen in Zukunft zu vermeiden, da aus ihnen ein Schaden für die weitere Behandlung deutscher Kreditgesuche auf dem Auslandsmarkt entstehen könnte, der in keinem Verhältnis zu etwaigen finanziellen Vorteilen im einzelnen Falle stehe.

Auf dem Wege zum Asbestmonopol?

Die New Yorker Bankfirma Dillon, Read & Co., die auch Hauptbeteiligte (zirka 85 Prozent) bei dem Zusammenschluß der kanadischen Asbestproduzenten ist (vergl. „Gummi-Zeitung“, 39. Jahrg., S. 1357 und 1753), soll an die Sowjetregierung das Angebot gerichtet haben, das Ural-Asbestvorkommen zu konzessionieren. Bisher besitzt eine amerikanische Gruppe eine kleine Asbestkonzession im Ural, die aber kaum 10 Prozent der russischen Gesamtproduktion ausmacht. Das Angebot der New Yorker Firma würde diese Konzession ablösen und dafür will die Firma in eine Gesamtbindung zu dem Ural-Asbesttrust treten. Einer Aufforderung des Konzessionskomitees folgend, haben sich Vertreter von Dillon, Read & Co. vor kurzem nach Moskau begeben.

Digitized by Google

Was muß noch geschehen?

Es ist solch alte Weisheit und war doch nach der Inflationszeit in Deutschland so neu. Und auch heute ist sie noch so wenig Gemeingut aller, daß sie nicht oft genug gepredigt werden kann. Nämlich: es kann auf die Dauer in einem Lande nicht mehr verbraucht werden als erarbeitet wird. Wie sieht es damit in Deutschland aus? Diese Frage stellen, heißt sie beantworten. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß wir zurzeit trotz unserer bescheidenen Lebensweise noch zu viel verbrauchen, und zwar zu viel im Verhältnis zu dem, was wir produzieren. Oder umgedreht: wir produzieren noch viel zu wenig im Vergleich zu dem, was wir verbrauchen. Worin zeigt sich dies? Einmal in der geradezu beängstigenden Passivität der Handelsbilanz; das sind Kredite, die wir einführen und leider zum Teil verbrauchen; mit Lagerauffüllung und Investitionen lassen sich die ungeheuren Summen der Mehreinfuhr nicht mehr erklären. Und zum anderen in den hohen Gestehungskosten unserer Industrie. Sie sind, wenn natürlich auch nicht restlos, so doch zu einem beträchtlichen Teil auf die geringe Ausnutzung der Produktionskapazität der industriellen Anlagen zurückzuführen. Auf einer verhältnismäßig kleinen Produktionsmenge türmt sich ein zu großer Apparat mit übersetzten Ansprüchen auf, ohne daß diesen Ansprüchen der Wille zur Mehrarbeit zur Seite stände. Das muß natürlich zur Verteuerung der Produktion führen.

In dieser Unterleistung liegt der ganz entscheidende Grund für die Wirtschaftskrise, in der wir uns nun schon so lange befinden und die fast chronisch zu werden droht — und weiter, in der Beseitigung dieser Unterleistung ist das wichtigste Problem zu sehen, das unsere künftige Wirtschaftspolitik zu lösen haben wird. Es erhebt sich natürlich sofort die Frage: wie kann dies geschehen? Der Rezepte werden genug verschrieben. Wenn man sie sich allerdings näher besieht, bekommt man ein Grausen. Was die einen preisen, verdammen die anderen. Wo liegt das Richtige? Es soll hier versucht werden, die Dinge möglichst objektiv zu betrachten. Die Unterleistung, an der unsere Wirtschaft, d. h. die Gesamtheit der Erzeuger und Verbraucher heute leidet, und die von niemand ernstlich wohl bestritten wird, kann, soweit es zu übersehen ist, auf drei Ursachen beruhen. Einmal kann sie bewirkt sein durch eine zu geringe Leistung der Arbeiter; zum andern kann sie ihren Grund haben in einer von Unternehmerseite bewußt oder unbewußt durchgeführten Einschränkung der Produktion; und schließlich kann die Unterleistung auf einer Mangelhaftigkeit des technischen Apparates beruhen, die dem Bedarf entsprechende Leistungen hervorzubringen nicht gestattet. Wir glauben nun, daß für die bestehenden Unterleistungen alle drei Ursachen wirksam sind. Nicht von allen wird dies anerkannt. Die einen negieren die Ursache auf der Arbeiterseite, die anderen die auf der Unternehmerseite, die dritten glauben ganz andere Ursachen erkannt zu haben, z. B. den Unterkonsum der breiten Massen, die „Profitgier" der Industriellen usw. Diesen Auffassungen kann man sich schon deshalb nicht anschließen, weil es von jeder dieser Auffassungen aus gar kein Heilmittel gibt, um der Krise abzuhelfen. Nicht allein durch Abschaffung des 8-Stundentages, nicht allein durch Abschaffung der Unternehmerrente, nicht allein durch Vervollkommnung der Betriebe und Modernisierung der Technik kommen wir der Lösung näher. Wir müssen gleichzeitig an allen Ecken anpacken, die sich heute als Hemmschuh der Hochentwicklung darstellen. Was also, um es noch einmal generell zu sagen, notwendig ist, ist ein verständigeres Zusammenwirken aller Komponenten, die für den Effekt im Wirtschaftsprozeß, für die Höhe der Arbeitsleistung vorhanden sind und in Betracht kommen.

Im einzelnen: Der Arbeiter muß mehr leisten. Damit soll nicht gesagt sein, daß es nicht schon heute eine große Anzahl von Arbeitern gebe, die ihre ganze Kraft bereits einsetzen und Höchstleistungen hervorbringen. Wir denken dabei z. B. an einen großen Teil der Akkordarbeiter. Aber insgesamt ist die Leistung der Arbeiterschaft noch zu gering, muß auch noch zu gering sein; denn einem großen Teil der Arbeiterschaft fehlt noch die Erkenntnis, daß der Verbrauch der Massen auf die Dauer allein durch ihre eigenen Leistungen bestimmt werden kann. Solange diese Erkenntnis fehlt, werden Höchstleistungen in toto nicht erzielt. Worauf beruht denn der Reichtum Amerikas? Gewiß zu einem nicht unbeträchtlichem Teil auf dem Reichtum an Bodenschätzen und den besseren Produktionsbedingungen. Zu einem sicherlich nicht minder großen Teil aber darauf, daß die Arbeitsleistung in Amerika eine höhere ist, als vielleicht in irgend einem anderen Lande der Erde.

Das zweite war die bewußt oder unbewußt von Unternehmerseite herbeigeführte Einschränkung der Produktion. Das ist ein sehr ernstes und schwieriges Kapitel. Die Einschränkung der Produktion kann in zweifacher Art erfolgen, mittelbar und unmittelbar. Die letztere, die unmittelbare Einschränkung spielt keine so erhebliche Rolle, sie ist oft auch nur die äußere Form der mittelbaren Einschränkung. Um so größere Bedeutung kommt dieser zu. Die mittelbare Einschränkung kann von der Seite der Nachfrage und von der Seite des Angebots ausgehen. Die Triebkraft ist in beiden Fällen das Streben nach Gewinn. Ausgelöst wurde die Auswirkung dieser Triebkraft in der Richtung einer Produktionsverminderung durch die nach dem verlorenen Krieg eingetretene Erschwerung der Produktion. Nach außen sichtbar wird letzten Endes dieser Prozeß in den Preisen, und zwar in hohen Preisen. Hohe Preise verbieten unter Umständen zu große Produktion, hohe Preise verringern die Nachfrage und nehmen damit Produktionsmöglichkeiten. So schließt sich der Ring. Und der Unternehmer meint dabei, großenteils gutgläubig, im Recht zu sein. Er argumentiert so: Die hohen Lasten, die auf der Produktion liegen, verteuern die Produktion. Zu diesen Lasten gehören vor allem die Steuerlasten, die sozialen Lasten, die Verkehrstariflasten und die Lohnlasten. Um bei dieser Erschwerung der Produktion überhaupt noch existieren und verdienen zu können, ist Zusammenschluß der Produktion und ihre planmäßige Regulierung erforderlich. So entstanden die Kartelle. Sie sind der äußere Ausdruck des bewußten Willens zur Ausschaltung der freien Konkurrenz mit dem Ziel einer planmäßigen Belieferung des Marktes, die es gestattet, Preisniveaus festzusetzen oder sich bilden zu lassen, bei denen selbst unter erschwerten Umständen zu verdienen ist. Begünstigt wurde in den letzten Jahren dieses Verfahren durch die Einfuhrverbote, die ganzen Industriezweigen Monopolstellungen einräumten.

Die Folge war nun aber, und das war von den Kartellführern übersehen worden, daß die Produktion in Deutschland in einem Maße zurückgehen mußte, daß es infolge der mit einer Nichtausnutzung der Produktionskapazität eines Betriebes verbundenen Verteuerung der Produktion nicht mehr möglich war, rentabel zu arbeiten. Selbstverständlich liegen in den einzelnen Fällen die Verhältnisse nicht völlig gleich. Im ganzen genommen dürfte aber wohl die skizzierte Linie zutreffend sein. Daraus ist nun aber folgender Schluß zu ziehen: jede Produktionseinschränkung zu ungunsten der Konsums muß künftig vermieden werden. Oder mit anderen Worten, der zurzeit auf der Einfuhr basierte übermäßige Konsum muß so schnell wie möglich auf die Eigenproduktion übernommen werden und ferner, der Inlandskonsum muß so schnell wie möglich durch Erweiterung der Produktion gehoben werden. Der mögliche Weg führt über den bewußten Abbau der Preise. Um diesen Erfolg zu erzielen, ist naturgemäß erforderlich, jeden die Produktion erschwerenden Faktor zu beseitigen, also Ermäßigung aller öffentlichen, sozialen und tariflichen Lasten, Stabilisierung des Lohnniveaus, Stabilisierung des Zollniveaus durch endlichen Abschluß von Handelsverträgen usw. Weiter aber — und das interessiert besonders in diesem Zusammenhang — ist erforderlich die Vermeidung jeder bewußt oder unbewußt herbeigeführten unmittelbaren oder mittelbaren Einschränkung der Produktion. Mit dieser Forderung an die Kartelle verbindet sich nicht eine kartellfeindliche Einstellung. Niemand wird so töricht sein, den großen Wert zu verkennen, der in dem Zusammenschlußgedanken und einer vernünftigen Verwirklichung liegt; wohl aber in der Erkenntnis, daß doch wohl ohne Zweifel heute eine ganze Reihe von Kartellen, Verbänden und dergleichen ihre Aufgaben im Bereich der Volkswirtschaft, als wichtige Glieder im Produktionsprozeß, als wesentliche Teile des Ganzen etwas zu eng aufgefaßt haben. Der privatwirtschaftliche Standpunkt hat bei ihren Erwägungen und Maßnahmen zu sehr dominiert, und es ist gar kein Zweifel, daß sich jetzt diese einseitige Einstellung an ihnen, aber leider auch an der ganzen Volkswirtschaft, am gesamten Volke rächt. Das ist die grundsätzliche Einstellung der Regierung bei ihren Maßnahmen zum Preisabbau. — Ueber die Art der Ausführung und die Zweckmäßigkeit der einzelnen Schritte läßt sich streiten; darauf kommt es aber gar nicht so sehr an. — Das wichtigste ist, daß das zu hohe Preisniveau, das auch von behördlicher Seite mit Recht als Hemmschuh der Entwicklung erkannt ist, nicht auf dem Wege des Diktats, sondern auf dem Wege der Beseitigung einer bestehenden Zwangswirtschaft ermäßigt werden soll. Es wäre ja an sich auch geradezu grotesk, zu glauben, daß eine Zwangswirtschaft, die mehr oder minder freiwillig von ihren eigenen Trägern der Wirtschaft übergestülpt worden ist, besonders nützlich sei, nachdem eine behördliche Zwangswirtschaft als hundertprozentig schädlich hingestellt worden war. In der Tat ist eben jede Zwangswirtschaft von Nachteil, weil sie es nicht zuläßt, daß sich die gesunden Kräfte der

Digitized by Google

Wirtschaft ausleben und auswirken. Man gebe diesen Kräften wieder freiere Entfaltungsmöglichkeiten. Das Heil der Zukunft liegt in niedrigen Preisen. Diese sind aber nicht allein auf dem Wege des Steuerabbaus, des Tarifabbaues, des Abbaues der sozialen Lasten usw. zu erzielen, es ist auch nötig, dem Wirtschaftskörper wieder eine Struktur zu geben, die Veraltetes und Ueberflüssiges nicht künstlich am Leben läßt, und die sich allein nach dem Gesetze des geringsten Widerstandes orientiert. Das heißt, immer der Fortschritt bestimmt das Tempo, und die Gesamtsituation und was nicht mitkann, muß ausgeschieden werden. Heute kann ja gar nicht mehr richtig vorwärtsgekommen werden, weil viel zu viel Ballast jedes kühne Ausschreiten hemmt. Wir kommen nun zu dem 3. Punkt: Verbesserte Technik. Diese Forderung umschließt wieder ein Doppeltes: einmal, was eben schon genannt wurde, zweckmäßigere Organisation der Produktion und zum anderen Vereinheitlichung und Modernisierung der Technik. Auf das letztere ist von uns an dieser Stelle schon des öfteren hingewiesen worden. Es brauchen nur die Worte: Normalisierung, Typisierung, Taylorismus genannt zu werden, um zu sagen, was hier in Betracht kommt. Das erstere ist auch nicht neu. Die Notwendigkeit dazu zeigt sich aber ganz besonders jetzt, wo es im alten Gleise einfach nicht mehr weiter geht. Das planlose Nebeneinander im Produzieren muß einer planvollen Verteilung der Einzelaufgaben weichen. Die Gesamtproduktion muß organisiert werden. Das ist die wichtigste Zukunftsaufgabe der Kartelle. Sie sollten sich weniger um die Preise, als um die Produktion kümmern. Eine planvolle Organisation der Produktion bedeutet Erhöhung der Leistungsfähigkeit eines Betriebes, bedeutet volle Ausnutzbarkeit vorhandener Produktionskapazität, bedeutet also Verbilligung der Erzeugung. Darauf aber kommt es ja an.

Wenn so der Wille zur Produktionssteigerung vorhanden ist, wird sich erweisen, wie falsch die Wege gewesen sind, auf denen wir in letzter Zeit so oft gewandelt sind. Es sei nur an einen erinnert. Konsumsteigerung, gesteigerte Nachfrage hat heute unweigerlich Preissteigerung zur Folge. Jede Anspannung der Marktlage wird sofort zur Heraufsetzung der Preise benutzt. Damit wird jeder Ansatz einer Gesundung von der Preisseite her erdrosselt. Wie gut wäre es, wenn eine Konsumsteigerung zur Produktionssteigerung führte. Dann hätte sie eine Verbilligung der Ware zur Folge und trüge damit in sich wieder den Keim zu neuer Konsumsteigerung. Warum scheut man denn heute so sehr jede Lohnerhöhung, jede Steigerung der Kaufkraft? Weil sie, wie man sagt, verteuernd wirkt, weil sie inflationistisch ist. Natürlich, weil dieser Steigerung der Kaufkraft jedesmal Erhöhung der Preise folgt. Das ist dann tatsächlich Preisinflation und Schwächung des Markwertes. Nicht immer braucht aber diese Folge einzutreten.

Fassen wir nun zusammen. Unser Konsum ist im Verhältnis zur Produktion zu groß. Also — muß mehr produziert werden (um Gotteswillen keine Einschränkung des Konsums). Unser Konsum ist im Verhältnis zu unserer Produktionskapazität zu gering; also muß mehr konsumiert werden, damit mehr produziert werden kann. Beides ist aber nur möglich durch Verbilligung der Produktion. Die Wege dazu sind oben aufgeführt.

Die Wirtschaft zu den Preissenkungsmaßnahmen der Regierung.

Am Schlusse der sommerlichen Gesetzgebungsperiode, die hauptsächlich die Aufwertungsfrage, die Zollvorlage und die neuen Steuergesetze zu einem gewissen Abschluß brachte, wandte sich die Reichsregierung zuerst in der Rede des Reichskanzlers am 8. August 1925 an die Oeffentlichkeit und erklärte sich für einen allgemeinen Preisabbau. Es war gleichzeitig ein Appell an das Gewissen der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Verbände. Freier Wettbewerb und das gute Beispiel werden als die entscheidenden Kräfte hingestellt. Die Auslösung dieser Kräfte wird die Reichsregierung mit allen Mitteln erzwingen. Die Wege dazu sind im Kabinettsbeschluß der Reichsregierung vom 27. August 1925 angedeutet. Auch darin wird nochmals die gesamte Bevölkerung aufgefordert, „im eigensten Interesse die eingeleitete Gesamtaktion zur Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung zu unterstützen".

In diesen Verlautbarungen findet sich vor allen Dingen eine vollständige Abkehr von jeder Art gebundenen Wirtschaft und jeder Art Zwangswirtschaft. Selbst die selbstgeschaffenen Bindungen der Wirtschaft, wie Kartelle, Syndikate usw., sollen sich soweit dem Prinzip der freien Konkurrenz angleichen, als die Regierung dies im Interesse ihrer Aktion für notwendig befindet.

Diese Aktion der Regierung hat in der gesamten Wirtschaft lebhaften Widerhall gefunden. Man kann sagen: ziemlich allgemeine Zustimmung. Trotz des guten Willens auf allen Seiten darf man aber kaum auf einen großen sichtbaren Erfolg der Regierungsaktion hoffen, denn unsere Preishöhe ist nicht die Folge schlechten Willens und zu hoher Gewinne, sondern Folgeerscheinung von Tatsachen, die nicht allein durch guten Willen in ihrer Wirkung aufgehoben werden können.

Zwar hat das Gesetzgebungswerk dieses Sommers der gesamten Wirtschaft eine gewisse Stabilität und Erleichterung gebracht, die sich aber erst in der Folge auswirken können. Die innerpolitische Frage, die zugleich eine wirtschaftliche ist, ist nicht dadurch gelöst worden, zum Teil hat sie durch die Getreidezölle noch eine Verschärfung erfahren. Das heute zu lösende Problem lautet: Wie kann das Realeinkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger gehalten oder aufgebessert werden, ohne daß das Nominaleinkommen erhöht und damit eine Steigerung sämtlicher Preise hervorgerufen wird? Aus der Beantwortung dieser Frage ergibt sich zugleich der Schlüssel zu der Preisabbauaktion der Regierung, die bei Nichtlösung des Problems die größten innerpolitischen Kämpfe befürchten muß, und die Stellungnahme der gesamten Wirtschaft. Der Ertrag jeder Wirtschaft wird aufgeteilt zwischen dem Arbeitslohn, dem Kapitalzins und dem Unternehmergewinn. Man kann heute hinzusetzen: und den Steuerabgaben! Der größte Teil der Arbeitnehmerschaft steht auf dem Standpunkt, daß eine Erhöhung des Nominallohns kein Steigen der Preise mit sich bringt oder mit sich bringen muß, weil die Erhöhung des Arbeitslohnes aus dem Unternehmergewinn gezahlt werden könnte. Durch die Erhöhung des Nominallohnes würde also auch der Reallohn steigen. Die Regierung weiß, daß die Arbeitnehmerschaft aber auch mit der Steigerung des Reallohnes durch Senkung der Preise zufrieden zu stellen sei, und ist durch ihre Preisabbauaktion den Gedankengängen der Arbeitnehmerschaft nicht so ganz fern. Auch sie glaubt im Geheimen an zu hohe Gewinne. Denn auch eine Preisverminderung kann nur durch Verzicht auf einen Teil des Gewinnes erfolgen, abgesehen von dem Verzicht der Regierung auf ½ Prozent Umsatzsteuer.

Die einzelnen Wirtschaftszweige mußten nun in ihrer Stellungnahme zu der Regierungsaktion darlegen, wie weit ihre Interessen mit einem Preisabbau zu vereinbaren sind, und wie weit es ihnen möglich ist, an den Maßnahmen der Regierung mitzuarbeiten. Die Aeußerungen der verschiedensten Wirtschaftszweige haben zu einer außerordentlichen Klärung der heutigen Wirtschaftslage beigetragen. Man weiß, wie heftig und bar jeder kritischen Würdigung der allgemeinen Lage der Reichsbankpräsident wegen seiner Geld- und Kreditpolitik angegriffen worden ist und noch wird. Es gibt kleine Kreise, die immer wieder das Gespenst der Inflation an die Wand malen und gleichzeitig die Reichsbank zu einer Aenderung ihrer Geld- und Kreditpolitk überreden möchten, die dann zur Inflation treiben muß. Der Reichsbankpräsident hat auf dem 6. Bankiertag Gelegenheit gehabt, seine Politik zu verteidigen. Danach ist die gegenwärtige Teuerung keine Folge einer Währungsinflation. Wir leben in Zeiten einer t a t s ä c h l i c h e n Teuerung. Die Politik der Reichsbank, die sich auf dieser Voraussetzung aufbaut, ist von allen Wirtschaftsverbänden in allerjüngster Zeit gebilligt worden. Jede Untersuchung unserer heutigen Wirtschaftslage führt zu falschen Ergebnissen, wenn sie nicht von dem Gedanken einer echten Teuerung ausgeht.

Die Erzwingung höherer Löhne mit politischen Machtmitteln müßte heute zu einer Stillegung größten Ausmaßes führen. Erhöhte Löhne müssen heute zu einer Verschärfung der Teuerung und zu weiteren Arbeitseinschränkungen führen. Der Regierung ist mit Recht entgegengehalten worden, daß die sofortige Rückkehr zum freien Wettbewerb nicht möglich sein kann. Dafür haben sich die Grundlagen der Wirtschaft zu sehr verändert. 1925 ist nicht mehr 1914. Das geschlossenste und mächtigste Kartell ist heute zweifellos das Lohnkartell. Die individuelle Behandlung des Lohnproblems ist heute wohl kaum mehr möglich. So sehr die Wirtschaft auch

Digitized by Google

die Befreiung von allen staatlichen Bindungen wünscht und für diesen Verzicht des Staates gern die Auswüchse des Kartellwesens beseitigen wird, so schwer wird es doch halten, das Tarifsystem so abzubauen, daß die Produktion nicht mit ziemlich gleichmäßigen und nicht von ihr zu bestimmenden Lohnkosten belastet wird. Es ist durchaus nicht gesagt, daß eine freiere Lohngestaltung, die sich nach Angebot, Nachfrage und Leistung richtete, zu einer Senkung des Lohnniveaus führen müßte, man könnte im Gegenteil mit einer Steigerung rechnen. Es liegen gerade hier große Möglichkeiten zur Verbilligung und Steigerung der Produktion. Für die nahe Zukunft ist aber mit einer Einstellung dieser Faktoren in den Dienst der Abbauaktion nicht zu rechnen.

Es ist erklärlich, daß die einzelnen Wirtschaftskreise bei der Diskussion über die preissteigernden Elemente die Schuld von einem Glied auf das andere Glied der Wirtschaft abzuwälzen versuchen. Diesem Versuch muß in solch allgemeiner Darlegung der Verhältnisse widersprochen werden. Was bei einem Wirtschaftszweig als Ursache erscheint, ist bei einem anderen nur Folgewirkung der allgemeinen Verhältnisse. Sicher ist die hohe Zinsforderung des Kapitals bei der Rohstoff gewinnenden, verarbeitenden und verteilenden Wirtschaft ein Grund zu höheren Unkosten, letzten Endes ein preistreibendes Element. Aber der 6. Bankiertag hatte es verhältnismäßig leicht, zu beweisen, daß seit einem Jahr die Zinssätze eine fallende Tendenz aufweisen, trotzdem aber alle Preise gestiegen sind, die Einwirkung des hohen Kapitalzinses auf die Preise also nicht entscheidend ist, vor allen Dingen durch die Tatsachen nicht bewiesen ist. Wichtiger ist, daß gerade auf dieser Wirtschaftstagung ein gesunder Optimismus und die feste Ueberzeugung zum Ausdruck kam, daß die Senkung der Zinshöhe weiterhin fortschreiten würde, als eine natürliche Folge des wiedererwachenden Vertrauens des Inlandes zur Festigkeit der Währungund des Auslandes zur Rentabilität der Wirtschaft. Auch die Aussprache über das Hereinfließen und die Beteiligung ausländischen Kapitals lassen eine gute Wirkung auf die sonstige Wirtschaft erhoffen. Von der Geldseite her droht einer günstigen Entwicklung zurzeit keine Gefahr.

Es hat besonders in den Kreisen des Kleinhandels nicht der Versuch gefehlt, die „vorgelagerten Gruppen", also die Industrie und den Großhandel für die Preishöhe verantwortlich zu machen. Wenn diesem Verfahren nachgegeben würde, so würde die Diskussion bald in eine wilde Verdächtigung der sich gegenüberstehenden Wirtschaftsgruppen ausarten. Der einzige Erfolg solcher Verdächtigungen würde sein, daß die breite Schicht der Verbraucher und der Lohn- und Gehaltsempfänger in den Glauben getrieben würde, die augenblickliche Preishöhe sei tatsächlich eine Folge schlechten Willens einzelner oder aller an der Produktion und Verteilung beteiligten Wirtschaftszweige. Damit wäre aber der augenblicklichen Lage und der Wirtschaft selbst am allerwenigsten gedient. Es handelt sich im Augenblick um eine Darlegung der Verhältnisse, die die jetzige Preishöhe als berechtigt erscheinen lassen, weil Faktoren wirken, die einen nennenswerten Preisabbau nicht zulassen. Weil diese Faktoren allgemein wirken, so läßt sich leicht für die einzelnen Wirtschaftsverbände eine Rechtfertigung ihrer Preishöhe finden, die nicht in eine Verdächtigung eines anderen Wirtschaftszweiges ausartet. Daneben gibt es natürlich Einzelfragen, die nur einer bestimmten Wirtschaftsgruppe zur Beantwortung und Stellungnahme gestellt sind. So hat der Handel sich mit der Ansicht Dr. Schachts, „daß nicht die Produktionskosten, sondern die Verteilungskosten bestimmend auf die Preise wirken", auseinander zu setzen. Dr. Schacht glaubt weiter, daß infolgedessen eine Verbilligung der Produktion so lange zwecklos sei, als nicht der Abbau des aufgeblähten Verteilungsapparates erfolge. Für den technischen Handel ist diese Auffassung nicht haltbar. In der Volkswirtschaftslehre ist man sich ziemlich darüber einig, daß die Zahl der Händler in einem Lande niemals zu groß sein kann, weil durch die Konkurrenz der Preis so tief wie möglich gedrückt wird. Gerade die Ueberbesetzung des Handels wird hier als preissenkendes Element anerkannt. Der „aufgeblähte Verteilungsapparat" schädigt hier nur die gesunde, tüchtige und sich ihrer Aufgabe bewußte Händlerschaft. Es gibt in der gesamten technischen und chirurgischen Branche nur teilweise Großhändler, die Händlerschaft ist direkt zwischen den Produzenten und den Verbrauchern eingeschaltet. Die Händlerschaft dieser Branchen würde die Verringerung ihres Verteilungsapparates außerordentlich begrüßen, aber eine Verringerung würde keine Preissenkung zur Folge haben, denn die als zuviel angesprochenen Händler arbeiten schon heute ohne Gewinn und fallen der besser organisierten, tüchtigeren und stärkeren Konkurrenz zum Opfer.

Es bleibt also übrig, nach den Gründen zu suchen, die die heutige Preishöhe bedingen, und die der gesamten Wirtschaft gemein ist. Wenn heute von Teuerung gesprochen wird, wird als Ausgangspunkt zu solcher Betrachtung die Vorkriegszeit genommen. Von den Friedensjahren trennen uns Krieg, Revolution und Inflation. Alle drei haben tiefe Furchen in das Gesicht der gesamten Verhältnisse gezogen. Der Wert unserer Reichsmark kann nicht mehr dem Wert unserer Vorkriegsmark entsprechen, da der Goldwert gesunken ist und sämtliche Währungen, die auf Goldbasis beruhen, das gleiche an Wert eingebüßt haben. Der Krieg hat uns fünf Jahre aus der Weltwirtschaft herausgenommen, hat unser Kapital im Auslande vernichtet. Im Inlande ist die Produktion der Nationalwirtschaft im gleichen Zeitraum fast vollständig ebenfalls vernichtet worden. Der Gegenwert ist in Papiermark vergütet, aber die erzeugte Ware ist durch den Kriegsverbrauch der Volkswirtschaft fast vollständig verloren gegangen. Die Inflation war zu einem Teil nur der sichtbar gewordene Ausdruck unserer Armut. Bettelarm waren wir schon am Ausgang des Krieges. Diese Tatsachen müssen immer wieder vor Augen gestellt werden, um gewissen Künstlern entgegenzutreten, die uns blasse Theorien vorhalten und sie als Wirklichkeiten anpreisen. Krieg und Revolution haben uns soziale Lasten in großem Ausmaße aufgebürdet. Die Opfer des Krieges und der Inflation müssen ernährt werden. Die sozialen Probleme sind gewachsen und haben die Tendenz weiterzuwachsen, so daß auch die Kosten ihrer Verwirklichung von der Wirtschaft freiwillig getragen werden müssen, wenn sie ihr nicht von heute noch schlummernden politischen Kräften aufgezwungen werden sollen. Die Verzinsung und Amortisation der Aufwertung müssen von der Wirtschaft aufgebracht werden. Die Industrie hat die Bezahlung eines Teiles der Reparationen auf sich genommen, der andere Teil muß von der Gesamtheit getragen werden. Diese gesamte Last muß von der Wirtschaft auf die Produktionsmenge verrechnet werden, deren Vergrößerung sich unüberwindliche Hindernisse durch die Verschiebung der Weltabsatzverhältnisse verbunden mit größtem Mangel an Betriebskapital entgegenstellen. Eine Steigerung der Unkosten und der Preise ist die natürliche Folge. Die heutige Preishöhe hat ihre Berechtigung. Der Ruf der Regierung darf darüber nicht hinwegtäuschen. Wie es mit den Gewinnverhältnissen bestellt ist, zeigen die veröffentlichten Bilanzen und die Dividendenlosigkeit der meisten Börsenpapiere. Trotzdem hat die gesamte Wirtschaft dem Regierungsappell zugestimmt. Mäßigung, Sparsamkeit, schärfste Kalkulation und freie Konkurrenz werden uns über einige Prozent nicht hinausführen, aber sie können Ausdruck des guten Beispiels der Wirtschaft sein, die uns über die kritischste Zeit dieses Winters bringt. Die Wirtschaft hat aber auch eine Gegenforderung an die Regierung. Mäßigung und Sparsamkeit werden als Forderung zurückgegeben. Diese Gegenforderung kann nicht genug von jeder einzelnen Wirtschaftsgruppe wiederholt werden. Die Steuerentnahmen der Regierung sind zu hoch. Mäßigung und Sparsamkeit — das Reich, die Länder, die Kommunen müssen diese Worte immer wieder hören. Die Wirtschaft muß energisch verlangen, sie darf auf ihren Tagungen nicht mit Rücksicht auf Regierungsmitglieder, die ihre Gäste sind, zu flau und zu höflich ihre berechtigten Forderungen vortragen. Wenn der Staat von sich aus die Folgerungen zu ziehen bereit ist, dann ist der gesunden Entwicklung der Wirtschaft freie Bahn gegeben. Dann wird sich auch der gesunde Optimismus, der aus verschiedenen Aeußerungen namhafter Wirtschaftsführer sprach, der gesamten Wirtschaft mitteilen. „Freier Wettbewerb und das gute Beispiel sind die entscheidenden Kräfte, auf deren Auslösung auch die Reichsregierung hinarbeiten muß." Die Wirtschaft akzeptiert dies Programm mit den sich daraus für alle Beteiligten ergebenden Konsequenzen.

Wilhelm Nutt.

Ein amerikanisches Zwergluftschiff.

Im Gegensatz zu den bekannten Mitteilungen über den Bau eines amerikanischen Riesenluftschiffes ist die Nachricht vom Bau eines ganz kleinen Typs.

Es ist dies die von der Goodyear Tire and Rubber Co. Familien-Luftyacht „The Pilgrim", die für nur vier Insassen bestimmt ist.

Die Abmessungen sind folgende: rund 1400 cbm Inhalt, 33,5 m größte Länge und 9,14 m größter Durchmesser, das sind etwa $^1/_{50}$ des Inhaltes des Luftschiffes ZR 3, jetzt „Los Angeles". Der Antrieb erfolgt durch einen Sternmotor, als durchschnittliche Geschwindigkeit sollen 100 km/Std. erreicht werden. Der Verbrauch des Luftschiffes an Brennstoff und Oel soll nicht höher als der eines starken Kraftwagens sein, und es soll sich auch für ungefähr den gleichen Preis herstellen lassen. Es liegt hier also eine neue Möglichkeit für den Luftverkehr vor.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⭑ Kautschukchemie

Ueber den Einfluß mäßiger, langdauernder Erhitzung auf den Verlauf der Belastungs-Dehnungskurven bei Vulkanisaten, die mit und ohne Beschleuniger hergestellt werden.

Von **M. Le Blanc** und **M. Kröger**.

Gelegentlich einer anderen Untersuchung mußten wir uns auch über den Einfluß langdauernder, mäßiger Erhitzung auf die elastischen Eigenschaften verschieden lange vulkanisierter Produkte orientieren. Wir erhielten einige Ergebnisse, die von allgemeinem Interesse sind und die wir veröffentlichen zu müssen glauben, wie wohl sie vielfach innerhalb der Fabriken bekannt sein mögen.

Zur Untersuchung gelangten Ringe aus Vulkanisaten einer Crepesorte, die mit 7,5 Prozent Schwefel 1, 2, 3, 4, 5 Stunden bei 135 Grad vulkanisiert worden waren; die Menge gebundenen Schwefels betrug bei einstündiger Vulkanisation 2,2 Prozent, bei zweistündiger 3,9 Prozent. Zur Aufnahme der Belastungs-Dehnungskurven wurde die Schoppersche Maschine verwendet. Die Zimmertemperatur betrug 16°. In der ersten Tabelle[1]) sei zunächst die Wirkung eines 24stündigen Erhitzens bei 80° auf die elastischen Eigenschaften der Vulkanisate ohne Beschleuniger wiedergegeben. Wie man sofort erkennt und wie es auch nicht anders zu erwarten war, besteht der beobachtete Effekt in einer langsamen Weitervulkanisation.

Tabelle I.

In der linken Spalte a) befinden sich jeweils die Dehnungswerte der nicht nachbehandelten Vulkanisate; in der rechten b) diejenigen nach 24stündiger Erhitzung auf 80°.

Belastung in kg	Dehnung in Prozent: 1 Std. vulk. a	1 Std. vulk. b	2 Std. vulk. a	2 Std. vulk. b	3 Std. vulk. a	3 Std. vulk. b	4 Std. vulk. a	4 Std. vulk. b	5 Std. vulk. a	5 Std. vulk. b
4	800	600	530	540	470	240	320	250	310	210
5	880	690	640	590	550	340	430	330	380	270
6	940	740	710	640	600	440	490	410	450	310
7		780	750	670	640	510	530	460	490	350
8		820	780	690	670	560	570	500	530	390
9		850	810	715	700	595	600	520	560	410
10		880	830	735	730	620	625	550	580	430
12			865	770	760	650	665	580	615	
14			900	790	790	680	690	615	640	
16				810	810	700	720	630	660	
18				830		720	740	650	675	
20				850		735	755	660	690	
22				865		750	765	680	710	
24				880		760	780		720	
26						770			730	
28						775			740	
30						780			750	
35						785				

Man hätte meinen können, daß für Vulkanisate, in denen Beschleuniger anwesend sind, genau das gleiche gelten, das heißt daß bei entsprechender Art und Dauer des nachträglichen Erhitzens eine analoge, nur durch die auch bei tieferer Temperatur auftretende Beschleunigung der Vulkanisationseffekte entsprechend vermehrte Einwirkung eintreten müßte. Da die angewandten Mengen der drei Beschleuniger (jeweils 1 bis 2 Prozent) zu etwa einer Verdopplung der Vulkanisationsgeschwindigkeit führten, so konnte bei 24stündigem Erhitzen auf 80° eine Zerstörung der einstündigen Vulkanisate nur dann erwartet werden, wenn die Wirkungsweise der Beschleuniger bei dieser Temperatur eine prozentual gleiche sein würde. Die Zerstörung trat bei zwei Beschleunigern ein; beim dritten war die Verschlechterung sehr deutlich zu erkennen; bei 48stündiger Erhitzung auf 55° wurden dagegen brauchbare Produkte erhalten. Die Einzelheiten sind aus der Tabelle 2 zu erkennen.

[1]) Die in den Tabellen 1 und 2 wiedergegebenen Versuche sind von Herrn Dr. Fried ausgeführt worden.

Tabelle 2.

In dieser Tabelle beziehen sich die Rubrik a) auf die Dehnungen der einstündigen Vulkanisate, b) auf diejenigen der zweistündigen Vulkanisate, c) auf die einstündigen mit 48stündiger Nachbehandlung bei 55°, d) auf die einstündigen mit 24stündiger Nachbehandlung bei 80° und e) auf die zweistündigen mit 24stündiger Nachbehandlung bei 80°.

Belastung in kg	Dehnung in Prozent: I. Hexamethylentetramin. a	I. b	I. c	I. d	I. e	II. Diphenylguanidin. a	II. b	II. c	II. d	II. e	III. Paraphenylendiamin. a	III. b	III. c	III. d	III. e
5	620	460	440	520	360	630	600	420	550	530	410	310	330	240	270
6	700	570	560	580	500	740	660	550			500	390	400		320
7	740	650	620	620	560	790	710	620			550	450	460		350
8	770	690	650	650	610	830	740	670			600	490	510		
9	810	730	680	680	640	860	770	700			630	525	540		
10	835	760	700	700	660	880	790	730			660	550	560		
12	870	790	730		690	905	820	770			700	600	600		
14		815	760				840	800			730	640	630		
16		840	780				860	825			750	660	650		
18		860	800				880	840			765	680	665		
20		880	820				900	860			780	690	680		
22		890	830					865			790	700	690		
24			840					870			800	710	700		
26			850					875			810		705		
28			855										710		
30			860										720		

Die bei d und e zutage tretende Verschlechterung und Zerstörung — die in entsprechender Weise nur viel langsamer auch bei gewöhnlicher Temperatur auftreten muß — läßt sich nun nicht mit einer besonders starken Schwefelbindung in Verbindung bringen. Denn wie die nähere Untersuchung am Beispiel des Diphenylguanidins ergab, betrug für ein einstündiges Vulkanisat die Schwefelbindung 3,1 Proz., bei nachträglichem Erhitzen während 24 Stunden bei 80° erhöhte sie sich auf 4,3 Prozent; also auf einen Wert, der nicht beträchtlich größer war als bei zweistündigen Vulkanisaten ohne Beschleuniger (3,9 Prozent). Es ist jedoch bekannt, daß die optimalen elastischen Eigenschaften der Vulkanisate, die mit Beschleunigern hergestellt werden, in anderer Weise mit der Menge gebundenen Schwefels verknüpft sind, wie die der gewöhnlichen Vulkanisate; und zwar liegt das Optimum bei geringeren Prozenten gebundenen Schwefels. Wir haben es also in diesem Falle mit einer Uebervulkanisation zu tun und darin ist die Ursache für die Verschlechterung der elastischen Eigenschaften zu suchen. Dem entspricht auch der Charakter der gefundenen Kurven.

Vergleichen wir die elastischen Eigenschaften der Vulkanisate ohne Beschleuniger in Tabelle I, so finden wir, daß die einstündigen Vulkanisate bei der 24stündigen Nachbehandlung bei 80° die Eigenschaften der zweistündigen Vulkanisate (ohne Nachbehandlung) und die zweistündigen Vulkanisate bei der 24stündigen Nachbehandlung bei 80° die Eigenschaften der vierstündigen Vulkanisate (ohne Nachbehandlung) angenommen haben. Die 24stündige Nachbehandlung bei 80° wirkt also in diesem Falle wie die Verdoppelung der Vulkanisationsdauer bei zirka 135°. Vergleichen wir weiterhin die Ergebnisse der Tabelle 2 mit denen der Tabelle 1, so ergibt sich, daß die elastischen Eigenschaften der ein- bzw. zweistündigen Vulkanisate, die mit Beschleunigern hergestellt wurden, mit Ausnahme von IIIa, etwa denen der zwei- bzw. vierstündigen Vulkanisate, die ohne Beschleuniger hergestellt wurden, entsprechen. Die Mitwirkung der Beschleuniger führt also bei 135° zu einer etwa zweimal so raschen Herstellung von Vulkanisaten gleicher elastischer Eigenschaften.

Blieben die obigen Verhältnisse im ganzen in Frage kommenden Temperaturbereich gewahrt, so müßten wir erwarten, daß die einstündigen Beschleuniger-Vulkanisate durch eine 24stündige Nachbehandlung bei 80° in Produkte verwandelt würden, die beträchtlich

Digitized by Google

weitergehend vulkanisiert wären (gemessen an der Belastungs-Dehnungskurve), als die zweistündigen Beschleuniger-Vulkanisate.[*]) Das ist auch der Fall, und damit wird unsere Annahme bestätigt. Nebenher mag noch eine Verschiebung des Optimums der elastischen Eigenschaften in Abhängigkeit von der Temperatur der Schwefelbindung zu niederen Prozenten gebundenen Schwefels stattfinden. Es erscheint lohnend, in dieser Richtung noch weitere Versuche zu machen.

Da eine entsprechende, nur weit langsamere Wirksamkeit der Beschleuniger auch bei Zimmertemperatur angenommen werden muß, so folgt daraus ohne weiteres die Gefährlichkeit der Anwendung von Beschleunigern bei reichlichem Schwefelzusatz, ganz besonders, wenn die Vulkanisate höheren Temperaturen ausgesetzt werden, wie es ja vielfach der Fall ist. Offensichtlich läßt sich nur dann mit Erfolg bei Gegenwart von Beschleunigern vulkanisieren, wenn man für möglichst vollständige Bindung des Schwefels Sorge trägt. Denn nach den vorliegenden Publikationen soll unter diesen Umständen, wie auch beim reinen Kautschuk der Beschleuniger allein eine konservierende und nicht eine zerstörende Wirkung ausüben.

Leipzig, Physikalisch-chemisches Institut, 1925.

*) Eine 12stündige Nachbehandlung bei 80° hätte zu Produkten von annähernd den gleichen Eigenschaften führen müssen, wie sie die zweistündigen Beschleuniger-Vulkanisate aufwiesen. Dieser Versuch ist nicht ausgeführt worden. Hingegen ergab eine 48stündige Nachbehandlung bei 55°, wie zu erwarten, ein Produkt von nahezu den gleichen Eigenschaften.

Referate.

Untersuchung über die Atmung bei Hevea brasiliensis.

Nach Dr. W. Bobilioff in Arch. voor de Rubbercultuur, 9. Jahrg., Nr. 8.

Bobilioff untersuchte die Atmung der Hevea, um weitere Rückschlüsse auf die physiologische Bedeutung des Latex ziehen zu können. Es ergab sich, daß die Heveapflanzen eine völlig normale Atmung aufweisen, deren Intensität dem Grade der Entwicklung der einzelnen Organe entspricht. Es konnte gefunden werden, daß Hevea, ebenso wie andere Pflanzen, eine intramolekulare Atmung aufweist, bei der auch die Bildung von Alkoholen auftritt. Auch diese Atmung nimmt einen völlig normalen Verlauf. Das Verhältnis CO_2: CH_3CH_2OH und I:=N (intramolekular zu normal) ist unter den verschiedensten Bedingungen annähernd gleich. Es ergab sich daher, daß die Anwesenheit von Latex auf den Vorgang der Atmung keinen Einfluß hat, und daß der Kautschuk in keiner Weise als Substanz bezeichnet werden kann, die sich an der Atmung beteiligt. Uebereinstimmend mit früheren Untersuchungen ergibt sich daher, daß der Latex von Hevea vornehmlich als ein Pflanzenexkret zu bezeichnen ist. Dr. E. A. H.

* * *

Untersuchungen über die Wasserstoffionen-Konzentration von Hevea Brasiliensis.

Nach Dr. W. Bobilioff in Arch. voor de Rubbercultuur, 9. Jahrgang, Nr. 4.

Die in den Organismen vor sich gehenden Prozesse stellen bestimmte Forderungen an die Reaktion des Milieu. So ist bekannt, daß das beste Wachstum der Bakterien bei alkalischer Reaktion des Nährbodens stattfindet. Bei höheren Pflanzen sind die Reaktionen, die in denselben stattfinden, durch komplizierte Prozesse geregelt, wobei eine Lokalisierung der Reaktion in ein und demselben Komponenten der Pflanze festgestellt werden kann. Es ist bekannt, daß Protoplasma eine schwach alkalische Reaktion besitzt, während dagegen Zellsaft etwas sauer reagiert. In letzter Zeit schenkte man der Bestimmung der Wasserstoffionen-Konzentration (pH) in Pflanzen besondere Aufmerksamkeit, wobei der Einfluß verschiedener Faktoren auf die pH studiert wurde. Es versteht sich von selbst, daß pH kein konstanter Faktor ist, sondern daß die Reaktion im Innern der Pflanze von verschiedenen Faktoren abhängt. Zweck der Untersuchung war, die Reaktion der Rinde festzustellen und hierdurch zu einer besseren Erklärung der Latexbildung zu gelangen. Vom theoretischen Standpunkt aus müßte es möglich sein, festzustellen, in welcher Entfernung von den Zapfstellen die Latexbildung stattfindet, und zwar durch Ermittlung der Aenderung in der Reaktion der Rinde in der Nähe der Stellen, denen Latex entzogen wurde. Es stellte sich heraus, daß die intensive Reaktion auf bestimmte Stellen der Rinde beschränkt bleibt, wobei die Lokalisierung mit der Bildung von Latex in Zusammenhang gebracht werden kann.

Wasserstoffionen-Konzentration in verschiedenen Entwicklungsstadien der Pflanze.

Bestimmungen der pH an Blättern in verschiedenen Entwicklungsstadien ergaben, daß mit dem Altern der Organe die Azidität abnimmt. Zwischen der pH der Rinde junger und derjenigen alter Bäume ist kein ausgesprochener Unterschied; wir dürfen deshalb annehmen, daß die in den verschiedenen Rinden vor sich gehenden Prozesse keine prinzipiellen Abweichungen aufweisen.

Wasserstoffionen-Konzentration in dem Preßsaft der Rinde.

Verglichen wurden die Werte der pH-Bestimmungen vor dem Zapfen und nach 2½ Monat-Zapfung im Preßsaft der Rinde, die unterhalb des Zapfschnittes entnommen wurde. Die Unterschiede sind gering.

Wasserstoffionen-Konzentration in Latex.

Es stellte sich heraus, daß der Latex eines frischen Schnittes fast neutral reagiert. Nach 2½ Monat-Zapfung zeigen die Latices etwas höhere Azidität als diejenigen, die einem frischen Schnitte entstammen.

Zusammenfassung.

Aus den Untersuchungen geht hervor, daß die Wasserstoffionen-Konzentration in Organen von Hevea Brasiliensis auf zweierlei Weise bestimmt wurde. Erstens kolorimetrisch im Preßsaft, zweitens mikroskopisch in Schnitten. Letztere Methode ergab nur angenäherte Werte.

Mit dem Aelterwerden der Organe ändert sich im Preßsaft die pH; sie nähert sich dem neutralen Punkt. So besitzen die jungen Schößlinge im Preßsaft pH = 5,3, während die alten fallenden Blätter pH = 6,4 haben. Im Preßsaft der Rinde variiert pH bei verschiedenen Bäumen zwischen 5,1 und 5,8. In den Rinden, wo ursprünglich pH ungefähr neutral war, findet bei intensivem Zapfen eine Aenderung statt, dahingehend, daß der Preßsaft eine mehr saure Reaktion zeigt. Der Latex ändert bei starkem Zapfen seine Reaktion; auch hier wird sie ein wenig sauer. Oben erwähnte Aenderungen der pH sind in beiden Fällen (in der Rinde und in dem Latex) gering

Die mikroskopischen Beobachtungen ergeben, daß die Zellen, die die Milchsaftgefäße umgeben, und mitunter auch die Zellen der Markstrahlen, eine stark saure Reaktion zeigen. Hieraus kann geschlossen werden, daß die hauptsächlichsten Prozesse, die mit der Bildung des Latex verbunden sind, in den Zellen stattfinden, die die Milchsaftgefäße umgeben. Diese Annahme stimmt mit der Tatsache überein, daß in den Zellen, die die Milchsaftgefäße umgeben, Stärkekörner sich angehäuft haben.

Der starke Säuregrad der Zellen, die die Milchsaftgefäße umgeben, bestätigt die Annahme, daß Stärke die hauptsächlichste Verbindung ist, aus der Latex (Kautschuk) entsteht.

* * *

Der Einfluß von Kautschukharz auf die Vulkanisation von Mischungen, die Beschleuniger und Zinkoxyd enthalten.

Nach G. Martin und S. Davey in „Journal of the Society of Chemical Industry" 1925, Seite 317 T.

Man kannte schon seit längerer Zeit die wichtige Rolle, die gewisse Bestandteile des Acetonextraktes aus Heveakautschuk bei der Vulkanisation von glättehaltigen Kautschukmischungen spielen, ohne diese Wirkung genügend erklären zu können. Whitby extrahierte und identifizierte 1923 eine Reihe Fettsäuren aus Kautschukharz, Bedford und Winkelmann beobachteten 1925, daß Fettsäuren an Stelle von Kautschukharz treten und die Wirksamkeit anorganischer Beschleuniger, z. B. Glätte, verstärken können. Basische Mineralstoffe und die Fettsäuren im Kautschukharz reagieren unter Bildung von Seifen, die auch bei der Vulkanisation eine gewisse Rolle spielen.

Bedford und Winkelmann stellten fest, daß sich Bleiseifen im Kautschuk auflösen und daß Glätte in ein in Kautschuk lösliches Produkt umgewandelt werden muß, um als Beschleuniger wirken zu können. Ein Beweis ist, daß bei Abwesenheit von Kautschuksäuren in Benzol lösliche Bleisalze wirksame Vulkanisationsbeschleuniger sind, hingegen in Benzol unlösliche derartige Salze nicht. Daher scheint Bleiglätte bei Abwesenheit von „Harz" kein Beschleuniger zu sein, da es unlöslich im Kautschuk ist. Diese Verhältnisse sind schon seit langem bekannt. Nun ist jedoch die Beobachtung gemacht worden, daß „Harz" auch in Mischungen,

Digitized by Google

die einen Beschleuniger und kleine Mengen Zinkoxyd enthalten, von Wichtigkeit ist. Nach Martin und Davey wirkt „Harz“ nicht bedeutend auf den Bindungsgrad zwischen Kautschuk und Schwefel in Mischungen ein, doch zeigen solche Vulkanisate größere Zugfestigkeit und Elastizität. Sebrell und Voigt beobachteten 1924, daß Fettsäuren in gleichem Sinne wirkten. Nach diesen Forschern ist Zinkoxyd, da in Kautschuk unlöslich, unfähig, die meisten Beschleuniger zu aktivieren, wenn es nicht vorher in lösliche Form durch „Harz“-Säure umgewandelt wurde. Eine beschleunigerhaltige Mischung wird durch Zusatz von 1 Prozent Zinkoxyd nach der Vulkanisation transparent, wenn „Harz“-Säuren anwesend sind, bei deren Fehlen tritt dieser Zustand nicht ein. Nach Russell soll die Wirkung dieser „Harz“-Säuren in derartigen Mischungen sich auf Bildung von in Kautschuk löslichen Zinkverbindungen gründen, Fettsäuren vermehren die Menge löslichen Zinkoxyds, vergrößern daher die Festigkeit des Vulkanisats. Hingegen beobachteten Martin und Davey, daß bei genügender Zinkoxydmenge Beschleuniger sowohl bei Abwesenheit wie bei Anwesenheit von „Harz“-Säuren in gleicher Weise wirkten. Deshalb scheint es, daß ein Zusatz löslicher Zinkseife nicht für die Aktivierung von Beschleunigern wesentlich ist und auch nicht immer die Festigkeit der Vulkanisate vermehrt.

Weitere Untersuchungen von Martin und Davey betrafen Mischungen mit verschiedenen Zinkoxydmengen unter Zusatz von Hexamethylentetramin oder Diphenylguanidin als Beschleuniger. Als Material dienten first Latex crepes, mit Aceton ausgezogene crepes (harzfrei), extrahierte crepes mit Zusatz von 1 Teil bzw. 3 Teilen Oelsäure. Die Grundmischung enthielt 90 Kautschuk, 5 Schwefel und je 1 Teil oben genannter Beschleuniger, zu der 1, 5, 7½, 10 und 20 Teile Zinkoxyd gesetzt wurden. Die Beschleuniger wurden nicht als Pulver, sondern in Form 50prozentiger Lösungen in wasserhaltigem Alkohol eingewalzt. Vulkanisationszeit der Versuchsmischungen 40 Minuten bei 148° C. Die Ergebnisse der Festigkeitsprüfungen wurden graphisch aufgezeichnet. Der Verlauf der Kurven zeigte, daß bis zu einer gewissen Höhe des Zinkoxydzusatzes die Festigkeit der Vulkanisate anstieg, doch dann bei größerer Zinkoxydmenge keine weitere Vermehrung der Festigkeit sich ergab. Wahrscheinlich vermehren die „Harz“-Säuren die Oberfläche des Zinkoxyds, wodurch der Beschleuniger seine volle Wirkung auszuüben vermag, auch wenn nur geringe Zinkoxydmengen anwesend sind.

Martin und Davey studierten ferner, ob in Bleiglättemischungen die „Harz“-Säuren gleichfalls die Oberfläche der Glätte vermehren und beschleunigte Vulkanisation erzielt wird. Die Versuchsmischung enthielt 90 Kautschuk, 5 Schwefel und 180 Bleiglätte. Bei Verwendung von mit Azeton extrahierten first latex crepes konnten in keinem Fall beim Erhitzen auf 148° während 30 Minuten gute Vulkanisate erzielt werden. Man kann also wohl annehmen, daß die Bleiglätte vorher in eine in Kautschuk lösliche Form übergeführt werden muß.

Die drei Wirkungsweisen der „Harz“-Säuren sind folgende: Festigung von Beschleuniger enthaltenden Mischungen bei kleinen Zusatzmengen von Zinkoxyd. Erweichen von Mischungen, die größere Zinkoxydmengen enthalten. Abnahme des Kurvenwinkels am Ende der Zugfestigkeitskurve. Wird Zinkoxyd in Paraffin fein verteilt, so geht die steife Masse durch Zugabe von sehr wenig Oelsäure oder Zinkoleat in dünnflüssige Form über, da (nach Green) eine Zerteilung der Zinkoxydflöckchen erfolgt. Man kann bekanntlich Zinkoxyd ohne Ausflockung in säurehaltigen Kautschuk einmischen. Daher ist der Schluß berechtigt, die Kautschuksäure zerteilt die Flocken, es entsteht zwar kein feineres, doch ein besser verteiltes Zinkoxyd. Diese Ansicht steht mit den Versuchen von Martin und Davey im Einklang.

Schlußfolgerungen: 1. In wenig Zinkoxyd enthaltenden Mischungen bewirkt die bessere Verteilung des Zinkoxyds eine günstigere Ausnutzung des Beschleunigers, wodurch ein festeres Vulkanisat erzielt wird. 2. Die bessere Verteilung von Zinkoxyd im Kautschuk scheint ein Oberflächenphänomen zu sein, durch Spuren von Oelsäure bewirkt. 3. Gleichwie bei einer Zinkoxyd-Paraffinmischung verursacht entflocktes Zinkoxyd im Kautschuk ein fließenderes Produkt als nicht entflocktes Zinkoxyd. 4. Flockige Zinkoxydteilchen werden vom Kautschuk schlecht benetzt und bedingen dadurch eine Neigung der anorganische Zusätze enthaltenden Kautschukmischung, unter hohem Druck zu fließen, daher erklärt sich der größere Kurvenwinkel des Endteiles der Festigkeitskurve.

Maßnahmen zur Erzielung eines wirtschaftlichen Betriebes.

Betriebsüberwachung.

Als erster Grundsatz im industriellen Sinne muß in jedem Betriebe der Gedanke und das Bestreben wurzeln, mit den geringsten Mitteln die höchste Leistung zu erzielen.

Das gilt sowohl für die aufgewendeten Geldmittel als auch für die in Anspruch genommenen Gebäude, Maschinen und alle anderen Hilfsmittel, sowie für die zu leistende menschliche Arbeit. Das in Umlauf befindliche Kapital, das in den Rohstoffen und den aufgewendeten Werten für die Veredelung festgelegt ist, muß rasch umgesetzt und wieder flüssig gemacht werden. Die vorhandenen Gebäude, Maschinen Werkzeuge usw. müssen voll ausgenützt werden, damit das darin festgelegte Kapital ausreichend verzinst wird. Endlich müssen die für die Warenerzeugung aufgewendeten Löhne, die im Warenwert enthalten sind, so schnell wie möglich wieder flüssig gemacht werden.

Hieraus geht klar hervor, daß die Kapitalzeit in wirtschaftlichem Sinne eine entscheidende Rolle spielt, und in der ganzen Reihe der sich während der Fabrikation abspielenden Vorgänge auf die Gewinnziffer von großem Einfluß ist. Die Kapitalzeit ist jener Zeitabschnitt, während welchem ein Geldbetrag für die Erzeugung einer Ware, vom Beginne des Arbeitsvorganges bis zur Flüssigmachung, also bis zum Tage des Verkaufes dieser Ware, festgelegt ist. Streng genommen muß die Kapitalzeit von jedem Tage an gerechnet werden, an welchem Kapital in Anspruch genommen wurde, um die für die Erzeugung der Ware erforderlichen Rohstoffe zu kaufen. Die logische Folge dieser Bedingungen ist, daß die Ueberwachung der Kapitalzeit oder Umsatzschnelligkeit bei den Rohstoffen einsetzen muß. Zu diesem Zweck ist die unmittelbare Zusammenarbeit der Lagerhalter mit den Verbrauchsstellen einerseits und mit der Einkaufsstelle andererseits notwendig.

Die Lagerräume sollen eine solche örtliche Lage haben, daß für die Einlagerung der Rohstoffe und Halbfabrikate, sowie deren Transport zu den Verbrauchsstellen der geringste Kostenaufwand entsteht. Die Räume sollen so bemessen sein, daß die Vorräte nach Gattung und Menge übersichtlich geordnet, leicht zugänglich sind und jederzeit überblickt werden können. Von dieser guten Uebersicht hängt die Möglichkeit einer schnellen Kontrolle und die rechtzeitige Ergänzung der Bestände ab. Um Unregelmäßigkeiten oder Diebstähle zu verhindern und rasch aufdecken zu können, ist eine strenge Ueberwachung notwendig, die sich in kurzen Zeitabständen wiederholt, und ein Wochenbericht über Zugang und Abgang zweckmäßig.

Schema 1. Gewebelager

Lagerbericht für die Woche vom 29. September bis 4. Oktober 1924

Bezeichnung	Bestand am 29./9.	Verbrauch 29./9.—4./10.	Bestand am 4./10.	Reicht für Wochen
Asbestgewebe . .	360	120	240	2

Die einfachste Kontrolle läßt sich durch das Kartensystem erzielen. Der Lagerbericht, Schema 1, enthält die Zahlen der Lagerkarten. Das Original dieses Berichtes geht an das Betriebsbureau und eine Durchschrift an die Einkaufsabteilung. Der an das Betriebsbureau gelangende Bericht bezweckt die Gegenüberstellung der dem Lager entnommenen Rohstoffmengen mit dem aus dem Fabrikationsplane sich ergebenden Verbrauch. Gleichzeitig wird bei vorgenommenen Fabrikationsänderungen die erforderliche Anweisung gegeben, in welcher Weise Restbestände zu verwenden sind, damit diese nicht längere Zeit als Lagerhüter liegen bleiben. Das Betriebsbureau legt den Lagerbericht der Betriebsleitung vor, die im Bedarfsfalle die erforderlichen Weisungen für vorzunehmende Aenderungen bezüglich Materialbeschaffung oder Verwendung gibt.

In ähnlicher Weise erfolgt der Lagerbericht durch die Lagerhalter für Rohgummi, Chemikalien, Regenerat usw. und die Lösungsmittel (Benzin, Benzol usw.).

Bei den Lösungsmitteln ist darauf zu achten, daß der Manipulationsverlust (der beim Füllen von Behältern, durch Verdunsten entsteht usw.) regelmäßig festgestellt wird und bei der Kalkulation entsprechend Berücksichtigung findet. Ebenso muß dieser Abgang regelmäßig gleichgestellt werden.

Digitized by Google

Schema 2. Rohgummi-Lager
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Sendung Nr.	Bezeichnung der Sorte	Bestand am 29./9. ungew.	Bestand am 29./9. gew.	Abgang ungew.	Abgang gew.	Bestand ungew.	Bestand gew.	reicht für Wochen
16	P. h. c.	12500	4800		1800	12500	3000	6

Schema 3. Chemikalien-Lager
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Bezeichnung	Bestand am 29./9.	Abgang	Bestand am 4./10.	reicht für Wochen
	kg	kg	kg	
Asbestmehl . . .	1500	500	1000	2

Die Halbfabrikate.

Der Mischraum.

In einem abgesonderten Raum werden die erforderlichen Rohstoffmengen für die daraus herzustellenden Mischungen abgewogen. Es ist von Wichtigkeit, daß diese Rohstoffe so gelagert sind, daß deren Verteilung sich ohne Schwierigkeiten vornehmen läßt. Darauf besonders hinzuweisen, scheint nicht überflüssig zu sein, denn man hört noch oft von einer Mischkammer sprechen, deren Aussehen und Einrichtung tatsächlich kaum dieser Bezeichnung entspricht. Die Behälter für die einzelnen Materialien sollen leicht zugänglich sein, damit die Entnahme ohne unnötigen Zeitverlust vorgenommen werden kann. Je nach Umfang des Betriebes und der Menge der zu bewegenden Massen wird man mit Vorteil entsprechende mechanische Transporteinrichtungen, automatische Wagen mit Registriervorrichtung usw. verwenden, um die Materialverteilung und Kontrolle zu verbilligen und zu vereinfachen.

Zur leichteren Uebersicht und Kontrolle ist das Dezimalsystem für die Zusammensetzung der Mischung am zweckmäßigsten. Jede Mischung enthält somit 100 Teile. Es ist dann sehr einfach die Mischungsmenge der Leistung der Mischmaschinen oder Mischwalzen anzupassen.

Der Mischraum erhält wenigstens 24 Stunden vorher die Bestellung für die Mischungsmengen, die er für die einzelnen Fabrikationsabteilungen herzustellen hat. Nur in Ausnahmefällen und nur dann, wenn die Dringlichkeit begründet ist, soll der Mischraum Mischungen anfertigen, die nicht in seinem täglichen Arbeitsplane enthalten sind. Jede Durchbrechung des festgelegten Arbeitsplanes verursacht die Verminderung der Leistung. Man muß daher mit größtem Nachdruck auf die Verbrauchsstellen einwirken, daß diese ihren eigenen Bedarf rechtzeitig ermitteln und bekannt geben. Hierbei ist es von erheblicher Bedeutung, daß die angeforderten Mengen dem Verbrauch entsprechen. Es wird in dieser Beziehung oft nur aus Bequemlichkeit Mißbrauch getrieben, indem eine beliebige Menge angefordert wird, die das Mehrfache des Bedarfes beträgt. Oft ist aber auch die unzureichende Leistung der Mischwalzen und Kalander die Ursache der erhöhten Anforderungen seitens der Verbrauchsstellen, weil sie unregelmäßig beliefert wurden und deshalb befürchten, daß sie nur einen Teil der angeforderten Menge erhalten werden. Dadurch entsteht bei den Fabrikationsabteilungen eine unnötige Ansammlung von Material, das dort ohne jeden Nutzen länger als notwendig festgehalten wird. Diese Mißbräuche oder Organisationsmängel können nur durch eine strenge Ueberwachung aufgedeckt und beseitigt werden. Diesem Zweck dienen entsprechende Verbrauchs- und Bestandmeldungen.

Schema 4. Rohgummi-Verbrauch. Mischraum.
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Sorte	Bestand am 29./9.	Verbrauch	Bestand am 4./10.	
P. h. c. . . .	2400	1800	600	

Schema 5. Chemikalien-Verbrauch. Mischraum.
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Bezeichnung	Bestand am 29./9.	Verbrauch	Bestand am 4./10.	
	kg	kg	kg	
Asbestmehl . .	1500	500	1000	

Schema 6. Verbrauch an Mischungen. Mischungslager.
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Bezeichnung Nr.	Bestand am 29./9.	Verbrauch	Bestand am 4./10.	
	kg	kg	kg	
1	4860	3980	880	

Mischwalzen-Saal.

Bei den Mischwalzen ist von ausschlaggebender Bedeutung, daß die Leerlaufzeit auf das geringste, unvermeidliche Maß beschränkt wird.

Die abgewogenen Mischungen werden zu den Mischwalzen gebracht. Die Mischungen sollen mindestens 4 bis 6 Stunden vorher abgewogen und bereitgestellt sein. Es ist zweckmäßig, den Rohgummi, und wenn es die Raumverhältnisse gestatten, auch die Chemikalien, in Wärmeschränken, in unmittelbarer Nähe der Mischwalzen, unterzubringen. Die vorher getrockneten mineralischen Bestandteile können keine Feuchtigkeit aufnehmen und entziehen dem vorgewalzten Rohgummi keine Wärme, wenn sie mit diesem auf der Mischwalze in warmem Zustande in Berührung kommen.

Durch das Erwärmen des Rohgummis in einem Wärmeschrank wird der Kraftverbrauch erheblich vermindert. Ein noch wichtigerer Vorteil liegt jedoch darin, daß der Rohgummi immer unter den gleichen Temperaturverhältnissen auf die Mischwalze kommt und dadurch eine annähernd gleiche Bearbeitung und gleiche Walzzeit für die einzelnen Mischungen erreicht wird. Außerdem wird die Walzdauer entsprechend vermindert und die Leistung der Walzen erhöht. In vielen Fällen ist die Einhaltung einer bestimmten Walzzeit für die weitere Verarbeitung der Mischung von großer Wichtigkeit. Deshalb soll die Walzzeit für jede Mischung ermittelt und festgelegt werden. Diese setzt sich zusammen: 1. aus der Knetzeit für den Rohgummi; 2. aus der Zeit für das Einmischen der Mischungsbestandteile. Diese beiden Zeiten werden in Walzenminuten ausgedrückt. Jede Mischwalze erhält zu Beginn der Arbeitsschicht ein entsprechend vorgedrucktes Blatt, das den erforderlichen Eintragungen dient. Für die Leistung der Mischwalzen ist es von großer Wichtigkeit, auf die Rohgummimenge zu achten, die jede einzelne Mischung enthält. Für jede Walzengröße läßt sich eine Höchstleistung bestimmen. Die Leistung einer Mischwalze hängt ab von: 1. der Umfangsgeschwindigkeit der vorderen Walze (auch Arbeitswalze genannt), die in der Regel langsamer läuft als die rückwärtige; 2. von der Oberfläche der Walze.

Es wird oft der Fehler begangen, daß die Mischung im Gesamtgewicht als Einheit für die Mischwalze angesehen wird. Es wären z. B. 40 kg Mischung die Höchstmenge, die auf einer bestimmten Mischwalze gemischt werden kann. Diese Menge gilt aber nur für einen bestimmten Fall, wenn diese 40 kg sich z. B. zusammensetzen aus: a) 20 kg Rohgummi; b) 20 kg andere Mischungsbestandteile. Aendert sich dieses Verhältnis und geht z. B. die Rohgummimenge, in der gleichen Mischungsmenge, auf 10 kg herunter, dann ist die Rohgummimenge zu klein, um die Mischwalze ganz auszunützen. Deshalb ist es zweckmäßig, den Rohgummi immer in ausreichender Menge zu kneten (mastizieren). Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Arbeitsteilung. Diese besteht darin, daß eine Anzahl Walzen nur zum Kneten des Rohgummis verwendet werden. Dadurch wird erreicht, daß die Walze immer mit der gleichen Rohgummimenge beschickt und bis zur Höchstgrenze ausgenützt werden kann. Das Einmischen der übrigen Mischungsbestandteile erfolgt dann auf einer anderen Walze, die den vorgekneteten Rohgummi erhält. Die Mischungsmenge kann auf diese Weise der Höchstleistung der Walze angepaßt werden.

Bei dieser Gelegenheit soll auch erwähnt werden, daß die allgemein bekannten und seit der Entstehung der Gummi-Industrie in Gebrauch befindlichen Mischwalzen in ihrer Konstruktion fast unverändert geblieben sind. Die Verwendung von Mischmaschinen reicht auf das Jahr 1910 zurück und haben diese aus verschiedenen Gründen die Mischwalze noch nicht verdrängen können. Diese hat aber durch ihre große Leistung und andere Vorteile, die sie gegenüber der Mischwalze hat, schon große Verbreitung gefunden.

Jede Mischung begleitet eine Karte mit der Nummer der Mischung. Die fertige Mischung gelangt mit dieser Karte zum Mischungslager, wo die Mischung nachgewogen und, wenn richtig befunden, auf Lager genommen wird. Die Karte mit dem Vermerk der Gewichtskontrolle gelangt wieder an den Mischraum zurück, der die Mischung abgewogen und ausgegeben hat. Dadurch werden

Digitized by Google

vorkommende Gewichtsunterschiede aufgedeckt und die betreffende Mischung wird gesondert aufbewahrt und sofort untersucht, wodurch der Gewichtsunterschied entstanden ist. Es kommt vor, daß die Mischer den gummireicheren Mischungen Rohgummi entnehmen und diesen verstecken, um sich auf diese Art einen kleinen Vorrat anzusammeln, den sie gelegentlich gummiarmen Mischungen zusetzen, um sich die Arbeit zu erleichtern, was manchmal der Fall ist, wenn das Mischen im Stücklohn vorgenommen wird.

Vor Schluß der Arbeitszeit werden die Walzenblätter, Schema 7, abgenommen und neue für die nächste Schicht ausgegeben. Schema 8 zeigt die Zusammenfassung der Zahlen für eine Walzengruppe.

Die Leistung der Mischwalze hängt in der Hauptsache von deren Geschwindigkeitsverhältnissen und der Aufmerksamkeit des Mischers ab. Auch wenn der Mischer mit großer Aufmerksamkeit arbeitet, läßt es sich oft nicht vermeiden, daß die Mischung Körnchen enthält oder schlecht verteilte Mischungsbestandteile. Um diese unvermeidlichen Fehler zu beseitigen, verwendet man Feinwalzen. Das sind Mischwalzen, deren Walzenlänge nicht mehr als 600 bis 800 mm beträgt und deren Durchmesser nicht unter 400 mm liegt, um das Durchbiegen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Das Verhältnis der Umdrehungszahlen beträgt 1 : 4 bis 1 : 5. Die Mischung wird bei ganz geschlossenen Walzen aufgegeben. Die schneller laufende Walze ist mit einem Schaber ausgestattet, um die dünne, daran haftende Gummischicht davon abzunehmen.

Schema 7.

Mischwalze Nr. 4. Gruppe I. Arb. Nr. 423. Type a. 1. Schicht. 29. September 1924.

Mischung Nr.	Anzahl	Knet- Minuten	Misch- Minuten	Walz-Minuten	Bemerkung
63	1	25	15	40	
63	1	25	15	40	
78	1	20	10	30	
78	1	20	10	30	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
36	1	20	12	32	
36	1	20	12	32	
Zusam.	11	280	134	414	

Schema 8.

Mischwalzen Gruppe I. Type a.
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Walze Nr.	29./9. kg	29./9. Min.	30./9. kg	30./9. Min.	1./10. kg	1./10. Min.	2./10. kg	2./10. Min.	3./10. kg	3./10. Min.	4./10. kg	4./10. Min.	Summe kg	Summe Min.	Leerlauf Min.
1	440	410	400	420	440	430	400	430	440	410	400	430	2 520	2 530	350
2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 560	2 560	320
3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 600	2 540	340
4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 520	2 510	370
													10 200	10 140	1380

In obigem Beispiel ist nur eine Woche für ein Walzwerk ausgefüllt, während für die übrigen nur die Endzahlen angegeben sind.

Kalandersaal.

Jedem Kalander stehen die erforderlichen Vorwärmwalzen zur Verfügung. Die zu verarbeitenden Mischungen müssen rechtzeitig bereitgestellt werden, damit der Kalander in bestimmter Reihenfolge, ohne Unterbrechung seine Arbeiten ausführt. Um Zeit zu gewinnen, ist es zweckmäßig, wenn die Kalanderwalzen rechtzeitig vor Beginn der Arbeitszeit angewärmt werden. Dasselbe gilt von den Mischungen, die schon am Tage vorher, wenn nur in einer Schicht gearbeitet wird, bei mehreren Schichten rechtzeitig in Wärmeschränken untergebracht werden, die sich in der Nähe der Vorwärmwalzen befinden. Das ist während der kalten Jahreszeit von besonderer Wichtigkeit, um Ueberlastungen der Antriebsmotore und Walzenbrüche zu vermeiden.

Ausnützung der Kalander.

Es muß darauf geachtet werden, daß der Kalander nicht durch mangelhafte Vorbereitung zum Stillstand kommt. Die Fabrikationsverhältnisse erfordern es manchmal, daß ein Kalander nicht ununterbrochen für die gleiche Arbeitsverrichtung oder Mischung verwendet werden kann. Bei der Fabrikation von technischen Gummiwaren ist es z. B. nötig, in kurzer Aufeinanderfolge verschiedene Mischungen zu Platten auszuwalzen. Unter solchen Verhältnissen muß beim Plattenziehen darauf geachtet werden, daß bei Arbeitsbeginn jene Gummimischungen zuerst verarbeitet werden, die die niedrigste Temperatur erfordern. In regelmäßiger Aufeinanderfolge werden dann jene Mischungen verarbeitet, die eine höhere Temperatur der Kalanderwalzen nötig haben, und gegen Ende der Arbeitszeit solche, die heiße Kalanderwalzen erfordern.

Dadurch wird unnötiges Anwärmen und Abkühlen der Kalanderwalzen und der damit verbundene Zeitverlust vermieden.

Das vorstehend Gesagte wird wohl als allgemein bekannt vorausgesetzt, trotzdem dürfte ein Hinweis auf diese Uebelstände nicht überflüssig sein, weil gerade in dieser Hinsicht in den meisten Betrieben Unterlassungen vorkommen.

Kontrolle der Kalanderleistung.

Es empfiehlt sich, außer der Feststellung des Gewichtes der gewalzten Platten und gummierten oder mit Platten belegten Gewebe, auch deren Länge zu messen. Zu diesem Zweck rüstet man den Kalander mit einem Zählwerk aus, das die jeweils durchlaufene Meterzahl angibt. Hat man die Leistung in Meter gemessen, dann läßt sich an Hand der Umfangsgeschwindigkeit des Kalanders die wirkliche Kalanderzeit ermitteln und jene Zeit, während der der Kalander nicht benutzt wurde (Leerlaufzeit). In vielen Fällen wird sich die Leerlaufzeit verkürzen und damit die Leistung erhöhen lassen. In der Regel haben unberechtigt lange Leerlaufzeiten ihre Ursache in mangelhafter Vorbereitung oder anderen Fehlern der Betriebsorganisation. Oft haben sich Gewohnheiten eingebürgert, die viel Zeitverlust verursachen und bei genauer Untersuchung auf Gedankenlosigkeit zurückzuführen sind. Zu diesen Mißbräuchen gehört z. B. die Verwendung von Kalanderarbeitern zum Heranholen von Zwischenleinen oder zum Abtransport der Gummirollen.

Der Kalander ist eine Maschine, in der ein verhältnismäßig großes Kapital festgelegt ist, weshalb dessen Ausnutzung bis zur Höchstgrenze notwendig ist.

In ähnlicher Weise erfolgt die Ueberwachung und Erfassung der Leistung in den übrigen Abteilungen, die sich mit der Herstellung der Halbfabrikate befassen, z. B. Streichmaschinen, die gummierte Gewebe für andere Fabrikationsabteilungen erzeugen, Schlauch- oder Spritzmaschinen usw., je nach der Eigenart der herzustellenden Gummiwaren.

Hierbei wird man bestrebt sein müssen, die Schreibarbeit auf das unvermeidliche Mindestmaß zu beschränken. Trotzdem muß aber auch das einfachste System alle Zahlen enthalten, die notwendig sind, um die Leistung nach Menge und Zeit zu ermitteln.

Die Betriebs- und Fabrikationsverhältnisse sind in den einzelnen Betrieben so verschwiegen, daß die diesbezüglich zu wählende Form der Vormerkungen den jeweiligen Verhältnissen angepaßt werden muß.

Hierzu soll nur noch bemerkt werden, daß es verfehlt wäre, mit diesen schriftlichen Arbeiten Personen zu betrauen, die an der Fabrikation direkt beteiligt sind (Meister, Vorarbeiter). Diese werden durch solche Arbeiten nur belastet und der eigentlichen Arbeit, der sie ihre ganze Aufmerksamkeit widmen sollen, zum Teil oder ganz entzogen. Deshalb sollen diese Schreibarbeiten von geeigneten Schreibkräften ausgeführt werden. Oft genügt ein Angestellter für mehrere Abteilungen.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung" stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Digitized by Google

Normung der Motorradbereifung.

Die Frage der Vereinheitlichung und Verringerung der Reifen und Felgen geht mit großen Schritten ihrem Abschluß entgegen. Die „Gummi-Zeitung“ berichtete hierüber vor einiger Zeit.

Wie steht es aber mit der Motorradbereifung, von der im Februar dieses Jahres (vergl. „Gummi-Zeitung“ Heft 21 vom 20. Februar 1925, Die Normung der Gummireifen) noch gesagt werden konnte, daß die daran beteiligten Kreise große Interesselosigkeit zeigten? Glücklicherweise hat man bei der jetzt einsetzenden Reinigungsarbeit sich auch hier zu dem Versuche aufgerafft, einheitliche Richtlinien zu schaffen. Bei dieser Frage ist jedoch noch eine ziemliche Unklarheit zu finden, und die Lösung der Normung bereitet heute noch einige Schwierigkeiten, weswegen einmal auf Grund vorliegender Veröffentlichungen[1]) unvoreingenommen diese Frage betrachtet werde.

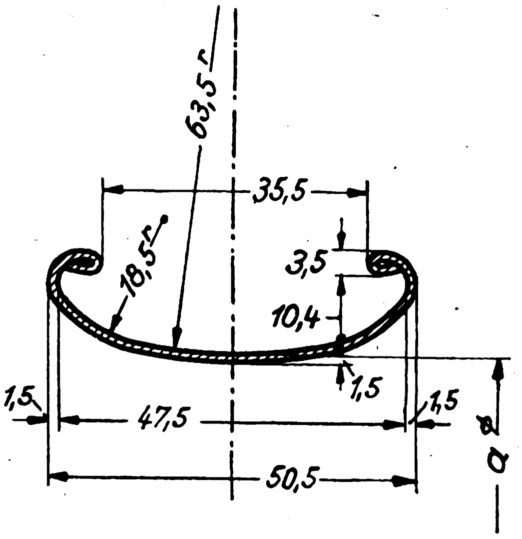


Bild 1. Deutsches Profil 50/60 mit Umfang von 1720 mm (547,8 ⌀).

Die Vielheit der Motorradreifen ist heute noch erschreckend groß. Es dürften gegen 20 oder mehr verschiedene Reifen, wozu noch Spezial-Niederdruckreifen kommen, bestehen. Einzelne Fabriken mögen schon verschiedene Zwischengrößen, wie die vielfach auftauchenden $2^1/_8$“, $2^3/_8$“ und $2^3/_4$“ ausgeschaltet haben, trotzdem ist die Zahl sehr erklecklich. Hierbei muß man bedenken, daß an Motorradreifen in Deutschland nur etwa ¼ der Personenwagenreifen verbraucht werden. Gerade bei der geringeren Produktion ist eine Normung hier dringend. Außerdem haben sich mit der Zeit verschiedene genau begrenzte Motorradklassen herausgebildet, nämlich die sogenannten Kleinkrafträder bis zu einem Zylinderinhalt von etwa 250 ccm, dann die mittelschweren Maschinen bis etwa 500 ccm und zuletzt die Schwergewichtsmaschinen über 500 ccm Zylinderinhalt. Für jede dieser Klassen dürfte ein Wulsthochdruckreifen und ein Type-Niederdruckreifen, der auf dieselbe Felge paßt, sowie ein Spezial-Niederdruckreifen genügen, höchstens brauchten nur noch einige Uebergrößen vorgesehen zu werden, so würde sich das Gesamtprogramm auf 9 Reifen zu erstrecken haben; den einzelnen Firmen bliebe es möglicherweise überlassen, noch bestimmte Uebergrößen hinzuzufügen, die Anzahl der für die 9 Hauptgrößen vorgesehenen Felgen würde jedoch nicht überschritten. Andererseits kann durch Verwendung derselben Felge für verschiedene Reifen die Anzahl der Felgen bedeutend kleiner sein als 9, es brauchten höchstens 5 bis 6 Stück hergestellt zu werden. Ja man könnte sich schließlich auf eine „Einheitsfelge“, auf die eine große Reihe Reifen gelegt werden kann, wie im folgenden gezeigt werden soll, einigen.

Hochdruckbereifung für Kleinkrafträder.

Es werde hier nicht Rücksicht auf die Bereifung fahrradähnlicher Typen und auch Reifen mit kleinerem Durchmesser als etwa 650 mm genommen. Damit reduziert sich das Programm für diese Klasse auf Reifen mit Breiten von 2“, 2¼“ und 2½“ mit den Durchmessern 24“, 26“ und 28“, von denen es etwa allein 15 verschiedene Größen geben dürfte. Gebräuchlich sind als Felgen die sogenannten „deutschen“ Profile 50/60 (2“ bis 2¼“) und 65/75 (2½“ bis 3“) mit einer Maulweite von 35,5 bzw. 39 mm. Das Felgenprofil 50/60 ist in Bild 1, das Profil 65/75 in Bild 2 gezeigt.

Von den 24“ Reifen und 28“ Reifen für leichte Räder hat man sich in letzter Zeit stark abgewendet und sie dürften für eine Normung nicht in Frage kommen.

Die 26“ Reifen bilden eine vielköpfige Familie, und zwar gibt es hier sowohl deutsche, wie englische und amerikanische Vertreter, die zwar unter demselben Namen segeln, die aber in ihren Felgen-Abmessungen recht verschieden sind. Für den Bereich bis 2½“ Breite kommen allerdings nur zwei Felgen in Frage, und zwar:

Bild	Felgen			Reifen
	Profil	Durchmesser	Umfang	
1	50/60	547,8	1720	26×2 und 26×2¼
2	65/75	520,7	1635	26×2½ u. 26×3×2½

Da man jetzt immer mehr den Felgen mit kleinerem Durchmesser den Vorzug gibt, um eine tiefere Schwerpunktlage zu erreichen, so wäre eine Ueberprüfung sehr erwünscht, ob es nicht möglich wäre, nur eine Felge zu verwenden, und zwar die mit 1635 mm Umfang. Abgesehen hiervon wäre der Uebergang auf eine Felge mit kleinerem Durchmesser, etwa 20“, zu empfehlen, da man hierauf dann eine Niederdruckbereifung legen kann, was für deren rasche Einführung sehr wesentlich ist. Die Reifen müßten dann allerdings für eine größere Maulweite hergestellt werden.

Die Anzahl der Reifen wird sich schwerlich verringern lassen. Es wäre nur zu überlegen, ob man die Größe 2¼“ in Fortfall bringen könnte.

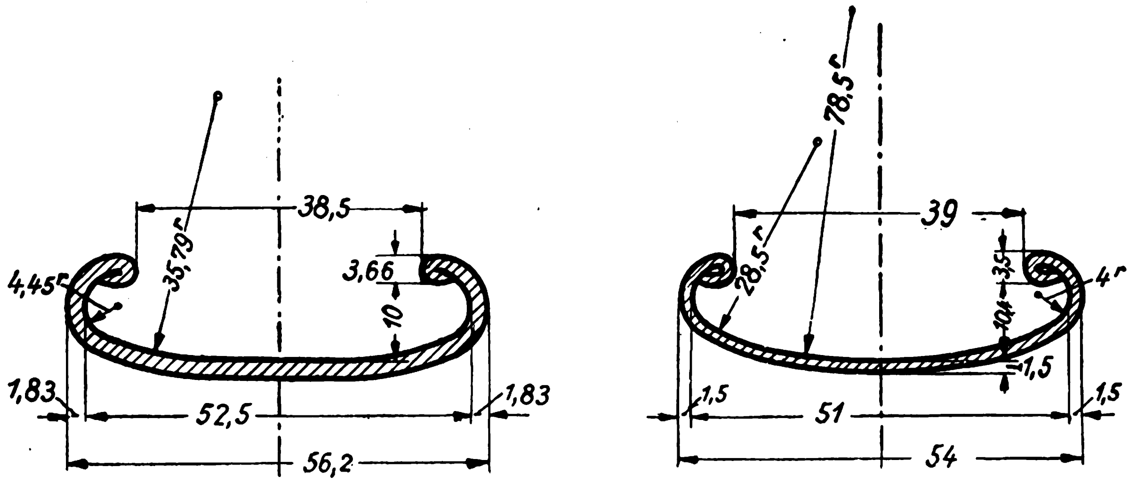


Bild 2. Vergleich zwischen englischem Profil 65 mm leicht (Umfang 1600) und deutschem Profil 65/75 (Umfang 1635).

Hochdruckreifen für mittelschwere Krafträder.

Hier herrscht ebenfalls noch die deutsche Felge 65/75 mit einem Umfang von 1635 mm, es wird ihr aber jetzt der Rang streitig gemacht durch die englischen sogenannten CC-Felgen, besonders aber die CC_1-Felge (vergl. Bild 3). Neuerdings wird der CC_1-Felge, die von einigen Seiten als „internationale“ Einheitsfelge bezeichnet wird, allerdings diese Bezeichnung abgesprochen, und es ist nicht

[1]) „Motorwagen“ 1924, Seite 549, Heft 30, desgl. 1924, Seite 587, Heft 32.

Digitized by Google

vorauszusehen, ob sie nicht ebenso bald Deutschland verläßt, als sie es kurz vorher betreten hatte.

Auch hier dürften die sogenannten 28“-Reifen wegen zu großen Reifendurchmessers von etwa 720 bis 730 mm ausscheiden, obwohl ihnen von seiten einiger Fachleute gute Fahreigenschaften zugesprochen werden, und die Betrachtung hätte sich nur auf 26“-

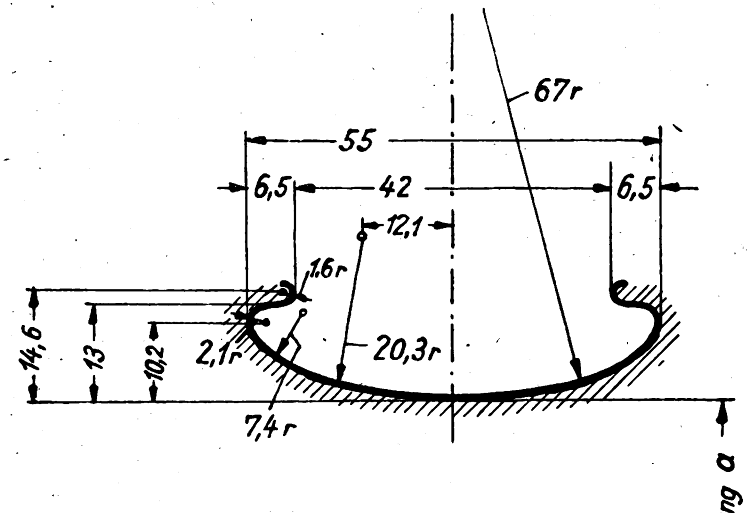


Bild 3. Profil der CC-Felgen (englisch).
CC_1-Felge (Umfang a = 1596 mm)
CC_2-Felge (Umfang a = 1755 mm).

Reifen zu beschränken. Es kommen für diese Kraftradklasse Reifen von $2\frac{1}{2}$“ bis 3“ in Frage:

Bild	Felgen: Profil	Felgen: Durchmesser	Felgen: Umfang	Reifen	Bemerkung
2	65/75 deutsch	520,7	1635	26×2½ 26×3	bisher gebräuchlich
3	CC_1 englisch	508,3	1596	26×2½ 26×3	derselbe Reifen für CC_1 oder 650×65
2 u. 4	650×65 englisch	509,3	1600	26×2½ 26×3	

Es existieren hier also drei verschiedene Felgen. Die Felge 650×65 mm ist zwar bei uns noch nicht eingeführt, aber tatsächlich als internationale Motorradfelge anzusprechen. Es sind nämlich nach dem englischen Normenheft 5013, British Standard Dimensions for Pneumatic Tyre Rims, vom Juni 1924[2]) dort die Felgen der Klasse CC, also auch die CC_1-Felge in Fortfall gekommen und dafür die 650×65 mm leichte Felge gesetzt worden, die, wie der Vergleich der Bilder 3 und 4 zeigt, eine um $3\frac{1}{2}$ mm kleinere Maulweite besitzt. Allerdings ist der Felgendurchmesser beider Felgen fast derselbe, die kleine Abweichung von 1 mm im Durchmesser liegt innerhalb der zulässigen Toleranzen. Trotzdem werden die für die eine oder andere Felge konstruierten Reifen nicht besonders gut in der anderen Felge sitzen, da die Wulste entweder zu groß oder zu klein sein werden.

Besonders stark ist jedoch der Unterschied zwischen der deutschen Felge und der CC_1-Felge. Da die Reifen für beide Felgen unglücklicherweise dieselbe Bezeichnung tragen, sind hierdurch schon sehr viele Beanstandungen hervorgerufen worden, die auch nicht verstummen werden, wenn man sich jetzt nicht endlich entschließt, neue Reifen- und Felgenbezeichnungen einzuführen und wenn sie auch dreist von den ausländischen Bezeichnungen abweichen.

Jede Kraftradreifenfabrik sieht sich infolge mangelnder Einheitlichkeit veranlaßt, in ihren Prospekten seitenlang auf das Problem der „Richtigen und falschen Felgen“ einzugehen und muß gewärtig sein, daß dieser oder jener, der in der tiefgründigen Wissenschaft der Reifen- und Felgenbezeichnung noch nicht vollständig sattelfest ist, doch einmal gründlich daneben greift, mit dem Erfolge, durch den nicht passenden Reifen (was allerdings auch manchmal beim passenden passieren soll), sein Leben aufs Spiel zu setzen. Der Durchmesserunterschied von 12,4 mm bewirkt immerhin eine bedeutend schlechtere Lage des Wulstes in der Felge. Eine bedeutende Fabrik versucht, die richtige Reifenwahl zu erleichtern, indem sie die Reifen für die deutschen Felgen mit II, die Reifen für englische Felgen mit III stempelt. Der Fahrer ist aber immer angehalten, Maulweite der Felge und Felgenumfang nachzumessen, besonders das letztere ist eine keineswegs leichte Arbeit und es sei der Wunsch ausgesprochen, daß Reifen und Felgen eindeutig gestempelt werden mögen, damit derartige Nachmessungen nicht mehr erforderlich sind.

Wesentlich für die Normung dürfte vor allem die Frage sein, was die Engländer veranlaßt haben könnte, das CC_1-Felgenprofil aufzugeben und ein Profil anzunehmen, das sich außerordentlich dem früheren deutschen Profil nähert (Bild 2). Die Lösung scheint in der geringeren Maulweite, die von 42 auf 38,5 reduziert wurde, zu liegen, denn die Ueberlappung für den Wulst ist fast dieselbe, 6,5 bei CC_1, 7 bei 65 mm Profil; auch ist der Durchmesserunterschied beider Felgen sehr gering; lediglich variiert die Felgentiefe noch um 3 mm. Man kann deshalb wohl mit Recht vermuten, daß die Engländer mit dem Reifensitz in der CC-Felge nicht ganz zufrieden waren und infolgedessen die Maulweite verkleinert haben, die Ueberlappung dagegen etwas vergrößerten, die Felgentiefe ebenfalls verringerten, um so einen festeren Sitz der Reifenwulste in der Felge zu sichern.

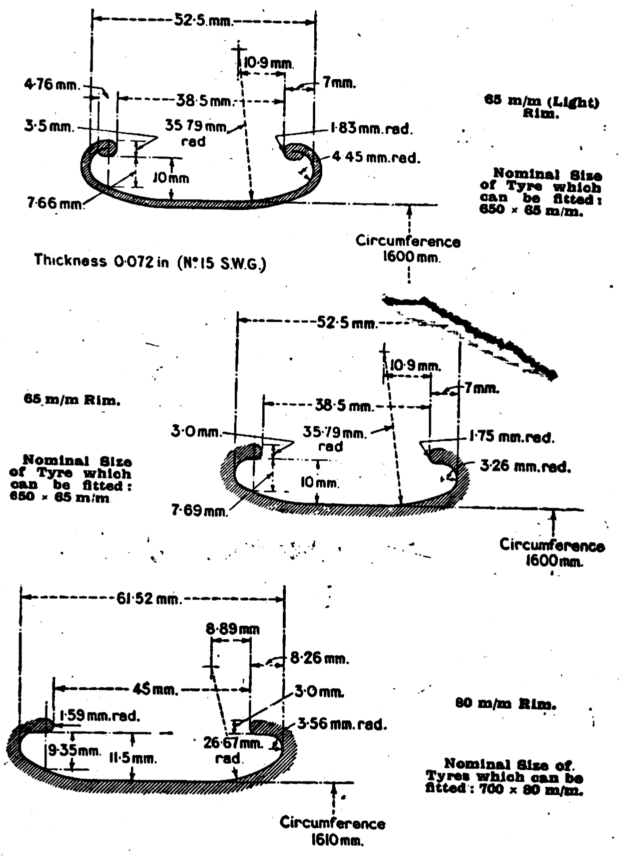


Bild 4. Neue englische Motorradfelgen, Juni 1924.

Nun ist allerdings zu bedenken, daß man das, was das CC-Felgenprofil besitzt, umgekehrt für Niederdruckreifen für vorteilhafter ansieht, denn hier will man gerade eine breitere Felgenbasis haben, damit der Reifen besser ruht. Man verwendet deshalb für Niederdruckreifen, worauf weiter unten eingegangen werde, dieses Profil.

Hochdruckreifen für schwere Motorräder.

Die Entscheidung, die für schwere Motorräder zu treffen ist, hängt von der für die mittelschweren Motorräder ab. Es kommen lediglich hierfür die breiten Profile von 3“ und $3\frac{1}{2}$“ in Frage. Die Felgen können also dieselben wie für die mittelschweren Räder sein, infolgedessen umspannt die Felgenfrage die größte Anzahl aller Krafträder, so daß sie der gründlichsten Ueberlegung bedarf.

Es würde sich deshalb für schwere Räder der Vorschlag ergeben:

Bild	Felge: Profil	Felge: Durchmesser	Felge: Umfang	Reifen	Bemerkung
3	CC_1 englisch	1596	508,3	26×3 u. 26×3½	derselbe Reifen für CC_1 oder 650×60
4	650×65 englisch	1600	509,3	26×3 u. 26×3½	
4	700×85 englisch	1600	509,3	26×3½	für schwere Räder

Für ganz schwere Räder käme noch die englische Felge 700×80 mit Umfang 1600 mm nach Bild 4, nach der neuesten englischen Norm in Frage, obwohl 650×65 voll ausreichen dürfte. So schwere

[2]) Bild 4 ist hieraus entnommen.

Digitized by Google

Räder werden jedoch bisher in Deutschland nicht gebaut. Die Felge ist bereits mehr eine Autofelge und wird als solche auch seit langem in Deutschland verwendet.

Neben technischen Fragen spielen hier aber auch wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Fragen, die gerade bei dem Reifenproblem nicht übergangen werden dürfen, eine große Rolle.

England ist das Land des Motorrades, in Amerika und auch Frankreich spielen sie eine untergeordnetere Rolle, man bevorzugt dort mehr einen Wagen. In Deutschland erhofft man noch sehr viel vom Motorrad, da dieses noch sehr verbilligungsfähig ist, und infolge geringer Kaufkraft weiter Schichten wird sich der Uebergang vom heutigen Volksbeförderungsmittel: dem Fahrrad, zum Kraftwagen wohl allgemein über das Kraftrad entwickeln. Sollte sich die Entwicklung in kurzer Zeit in dieser Richtung vollziehen, dann wäre es schließlich praktisch gleich, ob die deutschen Räder mit einer deutschen — denn das wäre die CC_1-Felge dann — oder mit einer internationalen Felge ausgestattet werden. Wir leben ja heute noch im Lande des schrankenlosen Willens der Konstrukteure, und Wünsche nach Spezialfelgen und -reifen sind heute noch keine Seltenheit, so daß schon viel erreicht wäre, den Willen auf eine Felge umzubiegen, gleichviel ob sie nun „deutsch" oder international ist.

Trotzdem muß dringend geraten werden, durch Uebernahme der CC_1-Felge eine zweite „deutsche" Felge zu schaffen. Die deutsche Motorradindustrie will auch vor allem als Exportindustrie gelten, sie will so bald als möglich den Südosten und Osten und möglicherweise auch den Norden ihrer Produktion erschließen. Und da sind Felgen, für die im Ausland keine Reifen fabriziert werden, etwas, was dem Kraftfahrer den Gebrauch eines Rades recht sehr verleiden kann. Das war der hauptsächlichste Grund, der vor einiger Zeit eine Reihe Motorradfabriken veranlaßt hat, von der deutschen Felge mit 16[illegible] mm Umfang auf die 1596 mm CC_1-Felge überzugehen, weil sie die Erfahrung machten, daß hierfür im Ausland nur schwer Reifen zu beschaffen waren. Nun ist der Unterschied zwischen dem neuen 65 mm Profil und dem CC-Profil nicht so erheblich, daß ein Reifenaustausch nicht möglich wäre, trotzdem ist der Sitz des Reifens ein anderer, und der Uebergang dürfte sich nicht für den alltäglichen Gebrauch eignen. Den Reifenfabriken sind lediglich kleine konstruktive Aenderungen der Wulstform zu empfehlen.

Niederdruckreifen für Krafträder.

Wir haben hier ebenso wie bei den Personenwagen Niederdruckreifen auf vorhandenen Felgen, Sonderniederdruckreifen auf Sonderfelgen. Ueber beide Arten ist heute noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Die Federung des Kraftrades ist bekanntlich bedeutend schlechter als die der Kraftwagen, so daß es eine große Schonung von Maschine und Fahrer bedeutet, Reifen mit niederem Druck und vergrößertem Volumen zu fahren. Besonders ist dies für Hinterräder wesentlich, da hierfür bisher noch keine brauchbare Federung entwickelt worden ist.

Die Eigenschaften des Niederdruckreifens für Motorräder lassen sich kurz zusammenfassen:

1. Dämpfung von Stößen und Erschütterungen, dadurch Schonung von Fahrer und Maschine;
2. Verringerung der Höchstgeschwindigkeit, jedoch Steigerung der Durchschnittsgeschwindigkeit;
3. Vergrößerte Auflagefläche des Reifens, daher größere Sicherheit auf nassen, schlüpfrigen Straßen und vermindertes Schleudern, da die Räder sich weniger leicht vom Boden lösen.

Die Einführung des Kraftradballonreifens geht nur langsam und schrittweise vor sich. Die meisten deutschen Motorradfabriken proben erst diese Reifen auf Versuchsmaschinen aus. Im allgemeinen werden Serienmaschinen noch nicht mit Ballonreifen ausgestattet, da aber für sämtliche Größen die CC_1-Felge vorgesehen ist, so kann in vielen Fällen auf die Ballonbereifung übergegangen werden.

Wie weiter oben bereits erwähnt, besitzt die CC-Felge für Ballonbereifung gewisse Vorteile, und es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß man bestrebt ist, diese Felge für die Ballonreifen beizubehalten. Andererseits ist zu erwägen, ob nicht auf die Spezialballonbereifung überzugehen ist, und die Ballonbereifung auf der CC_1-Felge nur als Uebergang anzusehen ist.

Eine Reifenfabrik schlägt folgende vier Reifen, und zwar sämtlich auf CC_1-Felge, vor:

für leichte Räder . .	26×2,5 und 26×2,85
für mittelschwereRäder	27×3,50
für schwere Räder . .	27×3,85.

Die Bereifung 27×3,85 wird allerdings bereits auch für die zweite Gruppe verwendet.

Ueber die Spezialniederdruckbereifung für Krafträder ist bisher recht wenig bekannt geworden, und es dürfte verfrüht sein, heute bereits genauere Angaben zu machen.

Als Felgen sind beabsichtigt, die sogenannten Tiefbettfelgen (vergl. „Gummi-Zeitung" 1925 Nr. 38, S. 1501) zu übernehmen, da diese ein geringeres Gewicht aufweisen und die Handhabung der Reifenmontage für den Motorradfahrer etwas sehr wesentliches sich recht einfach gestaltet.

Hiermit sei der Ueberblick über das Gebiet der Motorradbereifung abgeschlossen. Es sei noch einmal kurz das Ergebnis zusammengefaßt:

1. Die Hochdruckreifen lassen sich auf drei Regelgrößen und je eine Uebergröße beschränken
2. Niederdruckreifen: Es genügen vollständig drei Größen
3. Sonder-Niederdruckreifen: Nähere Vorschläge sind noch abzuwarten.

Die Geschäftslage in der Asbest- und Packungsindustrie.

Die allgemeine Depression, die sich seit einiger Zeit wieder in unserem Wirtschaftsleben bemerkbar gemacht hat, ist auch in unserer Asbest- und Packungsindustrie leider nicht ohne nachteiligen Einfluß geblieben und vermehrt um ein nicht Unbedeutendes die mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen diese Industrie nun ohnehin schon seit geraumer Zeit im besonderen zu kämpfen hat. Die Abtrennung deutscher Gebietsteile von teilweise sehr erheblicher industrieller Bedeutung, wie das jetzt polnische Oberschlesien, das Saargebiet usw., die Besetzung linksrheinischen Industriegebietes usw., haben die Absatzbasis für die Erzeugnisse der deutschen Asbest- und Packungsindustrie ganz empfindlich verkleinert. Die Befreiung des Ruhrgebietes hat ebenfalls noch nicht die erwartete Geschäftsbelebung mit sich gebracht, da die Zechen infolge der Absatzkrisis im Kohlenbergbau zu Stillegungen schreiten mußten oder gezwungen waren, zahlreiche Feierschichten einzulegen. Da auch die Hüttenindustrie unter schlechtem Geschäftsgang zu leiden hat, so bleibt der Bedarf an technischen Fabrikaten vorerst immer noch ein recht beschränkter. Für die Asbest- und Packungsindustrie besonders wichtige Abnahmefaktoren kommen dadurch immer noch nicht zur genügenden Auswirkung. Die Absatzmöglichkeit bleibt eine unbefriedigende. Die Bemühungen, durch gesteigerte Exporttätigkeit Absatz für die überschüssige Produktion zu finden, scheitern an der Unmöglichkeit, auf dem Weltmarkt mit Preisen durchzukommen, die die Gestehungskosten wenigstens einigermaßen in erträglicher Weise decken.

Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kapital und Kredit haben sich nicht vermindert, und die Klagen über stark verzögerten Eingang der fälligen Außenstände dauern an. Es mehren sich die Fälle, daß Forderungen infolge immer häufiger werdender Zahlungseinstellungen der Kundschaft überhaupt nicht beizutreiben sind und dadurch unerwartete und recht empfindliche Verluste entstehen. Der Konkurrenzkampf in der Asbest- und Packungsindustrie nimmt immer schärfere Formen an, die Preisschleuderei treibt üppige Blüten und bewegt sich in geradezu katastrophalen Bahnen. Daß die Lage bereits in ein kritisches Stadium eingetreten ist, erhellt am deutlichsten die Tatsache, daß in den letzten Monaten bereits zwei namhaftere Fabriken in Konkurs geraten sind, eine weitere in einem anderen Unternehmen aufgegangen ist. Die Asbest- und Packungsindustrie zählt heute zur Kategorie der notleidenden Betriebe und es wird gewaltiger Anstrengungen bedürfen, um wieder einigermaßen normale Verhältnisse zu schaffen.

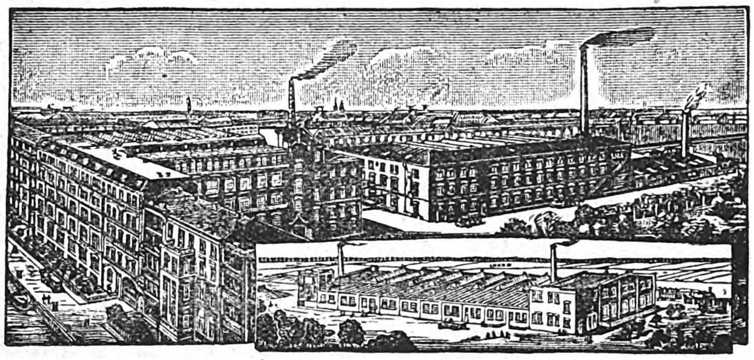
Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der heutige Bedarf an technischen Fabrikaten aus den bereits genannten Gründen gegen die Vorkriegszeit sich empfindlich verringert hat. Die Exportziffern sind ebenfalls beträchtlich gesunken. Die zunehmende Elektrisierung der Industrie bringt es mit sich, daß die Zahl der mit Dampfkraft arbeitenden Betriebe sich ständig verringern wird. Dies bedeutet eine unabwendbare weitere Verengerung der Absatzbasis, die sich auch dann nicht aufhalten lassen wird, wenn ein Aufschwung der Wirtschaftskonjunktur eine allgemeine Geschäftsbelebung mit

Digitized by Google

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

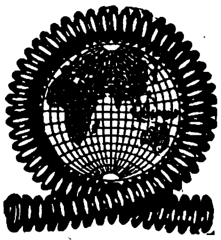
Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1001

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER + GUMMIWAREN +

NÜRNBERG



TUBOFLEX-Metallschläuche

· nahtlos, rostsicher für Vulkanisier- und Celluloidpressen etc.

TUBOFLEX, HAMBURG 6
G. m. b. H. 1639

Tel.: Merkur 5435 Telegr.: Tuboflex

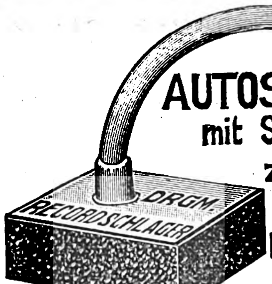
Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE

SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a. d. B.

1779



AUTOSCHWAMM mit Schlauch zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

J. Samuel, Güstrow

Gummiwaren-Fabrik 758

1675

Neue Schlager aus

Reingummi

entzückende Muster u. Farben abwaschbar, wasserdicht und billig

Schürzen und Tischdecken

Kinder-Lätzchen, Windelhosen und Unterlagen, Monats-Beinkleider, Lampenschirme, Strumpfbänder, Gummi-Spielwaren.

Man verlange Preisliste. Muster gegen Nachnahme.

Gummiwaren-Fabrik
Ohse & Monscheuer Nachfolger Bartels & Rieger, Köln a. Rhein,
Gegründet 1861. Mauritiussteinweg 34.

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie **Treibriemen** aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle

empfiehlt

Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filfun.

Weltbekannte

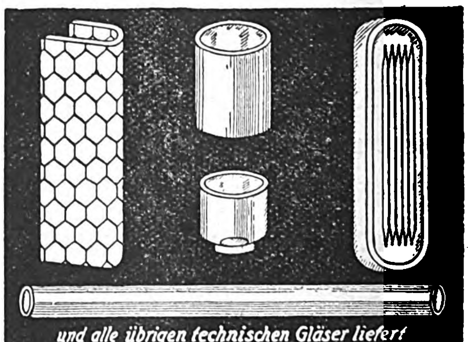
„Akt-u-l?" „Miguin"

Hygienisch nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten

Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.

Gut eingeführte Vertreter für noch einige Bezirke gesucht.



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

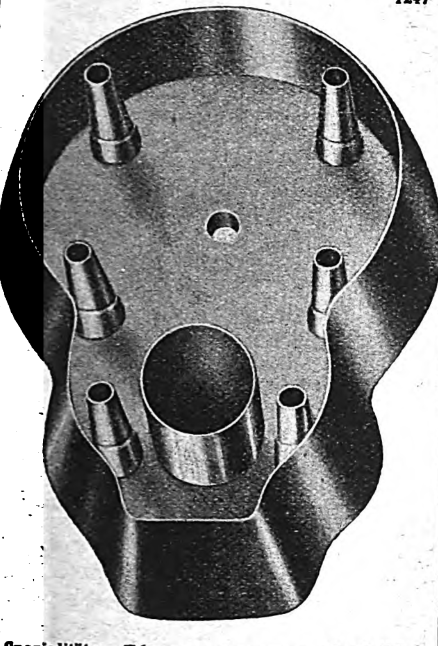
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)

1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

„Ohropax"

Geräuschschützer

Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757

Ohropax-Badewolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.

Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

MASCHINEN PRESSEN FORMEN u. APPARATE FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE

UNIVERSAL-

1561 ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN

LEONH. HERBERT

MASCHINENFABRIK

FRANKFURT A. M. OST

SCHIELESTRASSE 9.

OTTO SCHMIDT, GUMMIWARENFABRIK

LEIPZIG-R, RATHAUSSTRASSE 15

TELEPHON 61291

Nahtlose Gummiwaren

verschiedener Art, wie Sauger, Handschuhe, Fingerlinge.

Patentgummiwaren

Puppensauger 1789

Vertreter gesucht.

Försters verbesserte neue „Feminosal"

Damenbinde 1359

aus feinstem Gummi

mit Schwammgummi-Dauersaugeinlage

D.R.P. angem. Mehrere Reichsgebrauchsmuster.

NEU! Der NEU!

Universal - Büstenhalter.

Verlangen Sie Offerte und Muster.

Alleiniger Lieferant:

Max Förster & Co., Dresden-A. 16, Gerokstraße 16.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Korkschrot

1702 liefert

M. Dallmann & Co. :: Bremen

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere

hochhitzebeständig

Adhäsionsfett

gelb für Treibriemen

Ventil-Einschleifpasta

„Brillant"

Dampfkessel-Innenanstrich

Metall-Weichpackung

knetbar

Zahnradglätte, Ia

Seilschmieren aller Art

Treibriemenwachs hell, Ia

Dichtungspasta ✶ Lederöl

sowie alle anderen

technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte

Dresden-Laubegast

300 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Ein neues Hilfsmittel zur 1786

Diagnose der weiblichen Gonorrhöe

nach Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Opitz und Dr. med. L. Danin, Freiburg i. Br.

Gonotest

D. R. P. Nr. 417 453. *A. P.*

schaltet mikroskopische Zwischenuntersuchungen bei größter Sicherheit der Diagnose aus. Die Anwesenheit und das Verschwinden der Gonokokken wird aus der Prüfung der Reaktion des Scheidensekretes ohne mikroskopische Untersuchung und ohne Injektionsverfahren sicherer, wie mit den existierenden Verfahren in wenigen Sekunden nachgewiesen. (Siehe Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 18 v. 1. Mai 25.)

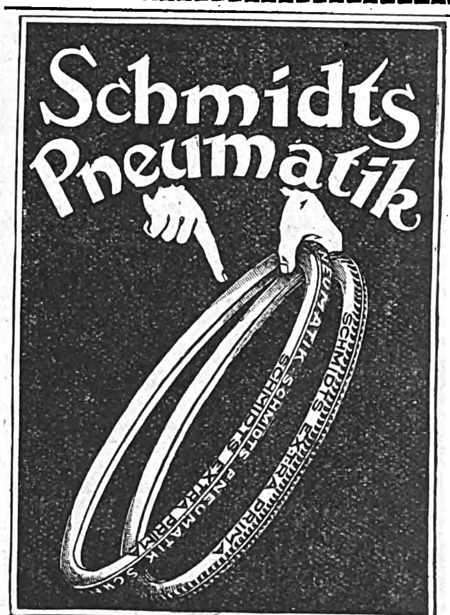
Generalvertrieb:

„VULKAN" Gummiwarenfabrik

WEISS & BAESSLER A.-G.

Leipzig-Lindenau 12.

Eingeführte Aerztevertreter überall gesucht.



Schmidts Gummiwarenfabrik

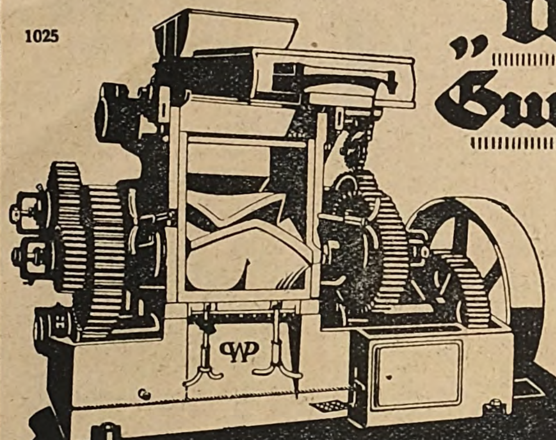
Arthur Schmidt Akt.-Ges.

STADE i. Hann. 1753

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

1025



„Universal-“ Gummi-Kneter

mischt selbsttätig

Gleichmäßige Verteilung aller Füllmittel bei selbsttätiger Zuführung durch Rüttelsilo

Hochleistungs Maschine

Bester Ersatz der Mischwalzen
Ohne jede Gefahr für den Arbeiter
Größte Ersparnis an Lohn.

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Achtung! Achtung! Hier ist Berlin

Windelhosen aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen

Schlupfhosen für Kinder

Schlupfhosen für Damen aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert

Schürzen für Kinder und Damen

Ärzteschürzen

Otto Buscher, Berlin NW 6

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen 1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Technische Gläser

WESSEL & CO. LÜBECK

1555

Magnesia carb.
Magnesia usta

Marke R W K

für Pharmazie und alle technisch. Zwecke

liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma

Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

Neuheit
D. R. G. M.

verstellbar! mit Trägerleibchen!
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle-S. 1724

Türschoner

aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg.

359

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.

Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19.

Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✶ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA

Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877

1009

MICRONEX GASRUSS

1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.

DIETSCH & JLLGEN

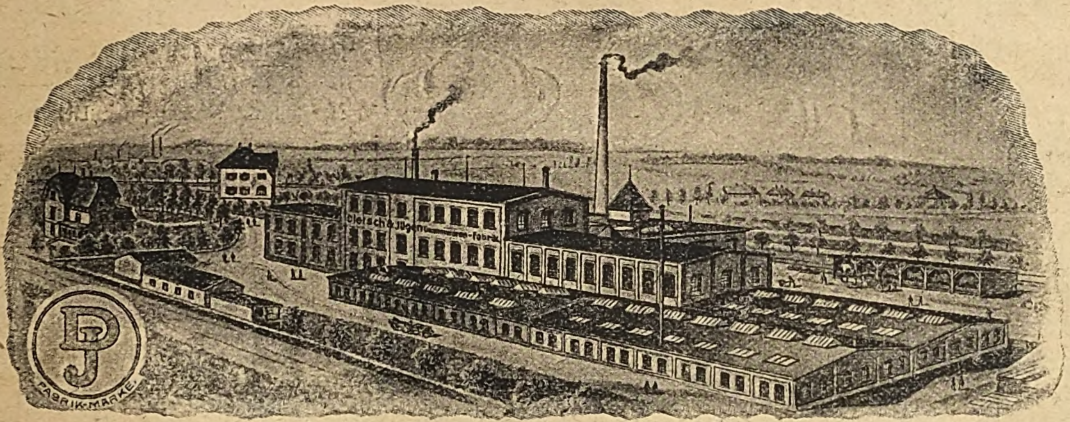
GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza

Nahtlose Luftballons

Duiza

Nahtlose Luftballons



Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza“** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting.

Hanseatische Gummiwerke G.m.b.H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

1829

Digitized by Google

Garantiert Original amerikanisches

Vulkan-Fiber

unverleimt bis zu 50 mm Stärke

Platten, Stäbe, Röhren und Formstücke

Größtes Lager Deutschlands

Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in Formstücken

Wilhelm Krämer, Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik

Köln-Riehl, Amsterdamer Str. 225

C. A. Gruschwitz

Aktien-Gesellschaft

Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die

gesamte Gummi Industrie

in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

UNITED STATES RUBBER COMPANY US RUBBER SYSTEM AND ASSOCIATED COMPANIES

Altbewährt

Amerik. Gummischuhe

der

United States Rubber Co.

Größter Gummi-Konzern der Welt

Allbekannt durch:

Vorzügliche Paßform

Leichte, elegante Ausführung

Unerreichte Qualität

wieder lieferbar.

Geben Sie uns Ihren Herbstbedarf auf.

ALLEINVERKAUF:

EKERT & CO., HAMBURG 36 Ekert-Haus

Zweigniederlassung: BERLIN NW 6, Luisenstr. 18

RUSS

Jeder Art

Besonderheit:

Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung

Anton Andre Sohn,

Oppenau (Baden).

Aufsteckkarten

für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität

Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei

Preise und Muster auf Verlangen. 1834

Fritz Kokemüller & Co.

Badehauben Strandschuhe · Hohlkörper Hartgummiwaren · Nahtlose u. Patentgummiwaren · Schwämme u. Kämme aus Gummi · Bälle u. sonstige Spielwaren

Tel. Nord 557 · · Hannover-Linden

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Durex

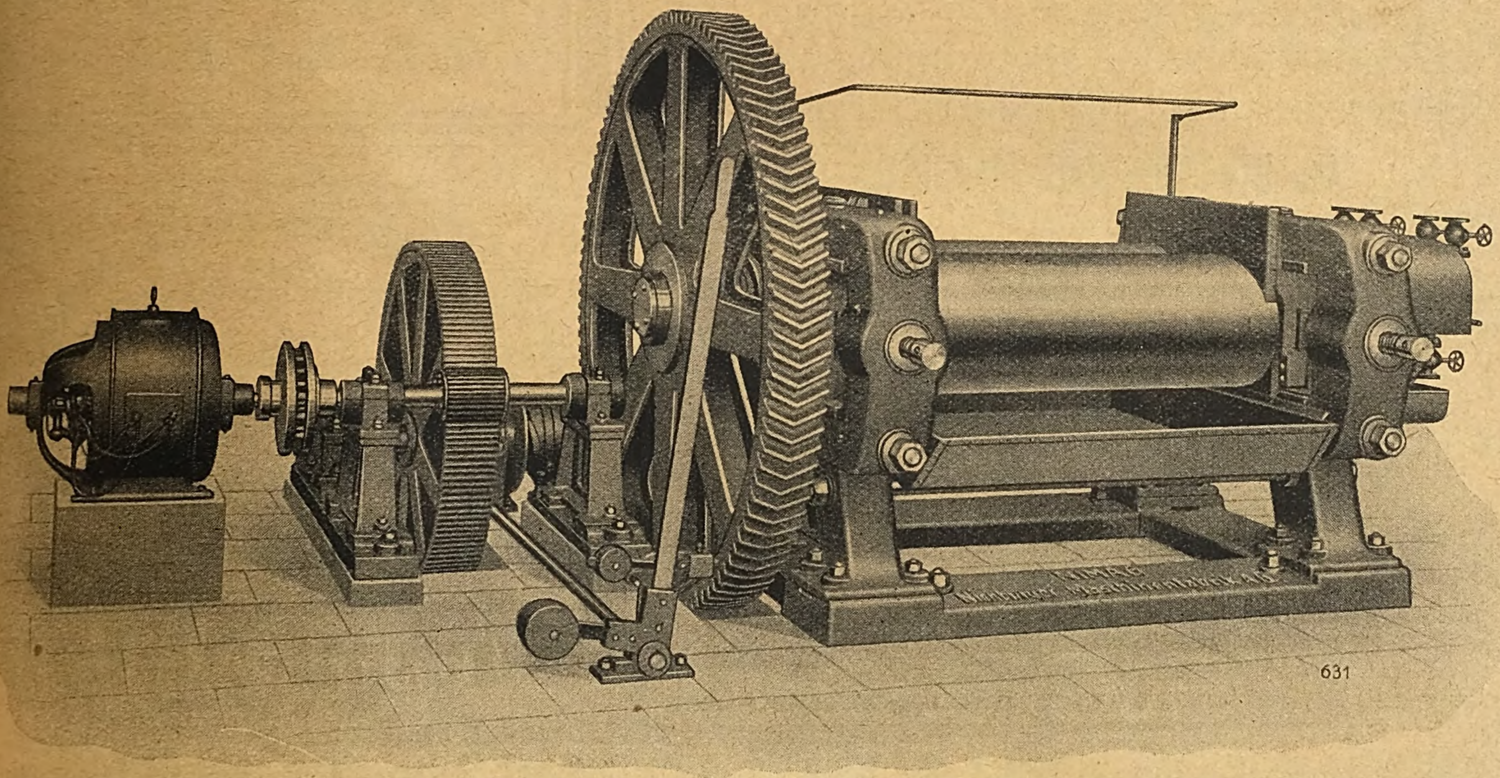
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale | Abt. Gebauer Gummimaschinen | Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

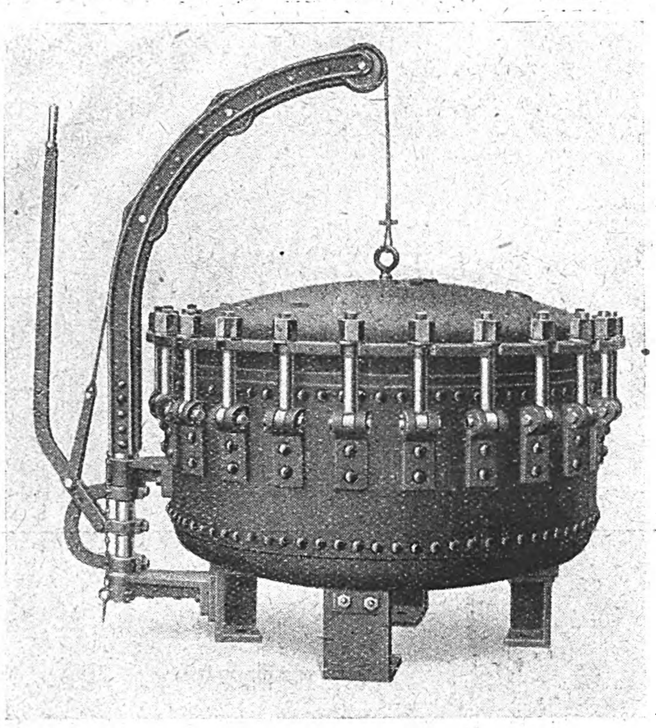
Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik · Eisengießerei · Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol 1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Hugo Diezel
Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

1631

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe u. Röhren
Eigene Formstück-Fabrik.
Ia Preßspan
In allen Dimensionen
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1680

Von größter Wichtigkeit

ist es oft, eine Begebenheit, Personen oder auch Gegenstände im Bilde festzuhalten. In der Reklame spielt die Photographie ebenfalls eine bedeutende Rolle, deshalb

photographieren Sie

oder schenken Sie — wo nur irgend angebracht — einen Photoapparat; Sie machen damit große Freude. Ist der Apparat schon da, so empfehlen wir ein Abonnement der beliebten „Photographie für Alle", Deutschlands meistgelesener Amateurzeitschrift, ferner die anerkannt vortrefflichen Photobücher aus dem Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19. Probeheft u. Bücherverzeichnis kostenfrei.

Digitized by Google

ATLAS-GUMMIWERK
G. M. B. H.
HANNOVER-DÖHREN

Außer Konvention | **Außer Konvention**

Unsere Fabrikmarke
verbürgt unübertroffene Qualitätsware in

Saugern, Fingerlingen
Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.

:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi

Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

259

WEINSCHLÄUCHE

LANGJÄHRIG ERPROBTE, FESTE SPEZIALQUALITÄTEN FÜR HAND- UND MOTORPUMPE

empfehlen

BLÖDNER & VIERSCHRODT • GOTHA

GUMMIWARENFABRIK UND HANFSCHLAUCHWEBEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT

GEGRÜNDET — 1878 —

— LIEFERUNG NUR AN HÄNDLER —
BITTE, VERLANGEN SIE BEMUSTERTES ANGEBOT

GEGRÜNDET — 1878 —

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Strahlregler
versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
-Kämme
-Pfeifenspitzen
-Rasiermesserschalen

1615

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

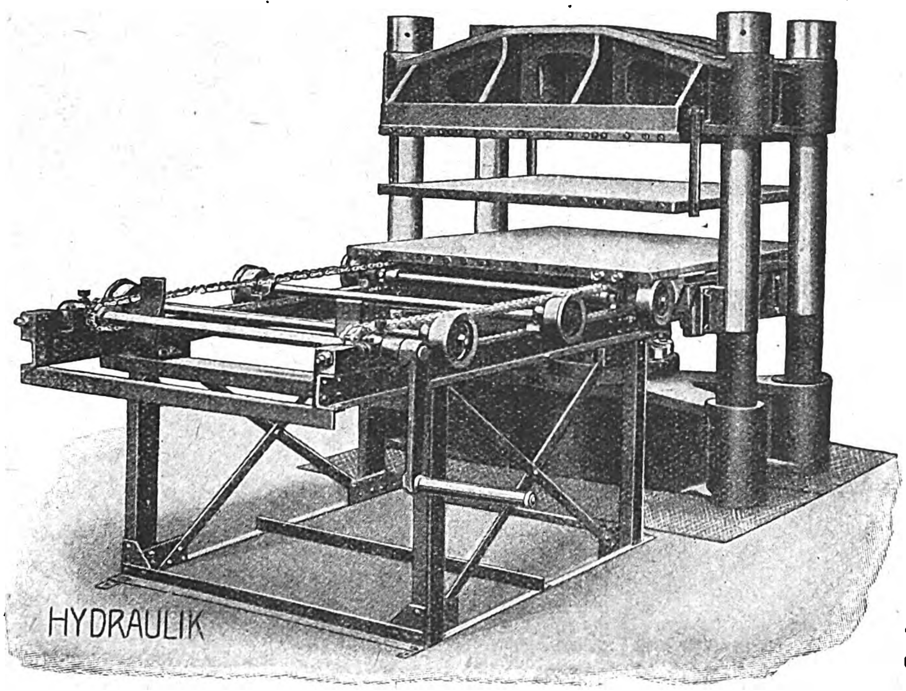
Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Prießnitz
Umschläge
lief. u. erbitt. Anfrag.
Jul. Hirschberg,
Berlin SW 68,
Lindenstr. 6 II. 4210

Billigste Anfertigung
von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung — D. R. P. a. —

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Regierung und Kartelle.

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat sich auf Grund der Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Kartelle veranlaßt gesehen, an den Reichskanzler ein Schreiben zu richten, worin die Stellungnahme des Reichsverbandes zu dieser Angelegenheit deutlich und prägnant zum Ausdruck gebracht wird. In dem Schreiben wird auch auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, der zwischen dem bekannten Kabinettsbeschluß zur Kartellfrage und der Zusage des Reichswirtschaftsministers zum 20. August besteht, wonach man erst einmal abwarten wollte, welchen Erfolg die von der Wirtschaft selbst getroffenen Maßnahmen haben würden. Es war damals ausdrücklich betont worden, daß erst nach dieser freiwilligen Aktion nötigenfalls die Kartellverordnung in Anwendung gebracht werden sollte. Auch bedeute das Vorgehen gegen die Kartelle eine gewisse Gefahr für die Wirtschaft. Wie wir dazu noch erfahren, soll die Kartellstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie zurzeit eine Denkschrift zur Kartellfrage vorbereiten.

Aufhebung der Einfuhrverbote.

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 25. September 1925 ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 für alle Waren des 1. bis 19. Abschnittes des Zolltarifes — mit Ausnahme einiger für unsere Industrie nicht in Frage kommender Positionen — die Einfuhr ohne Bewilligung freigegeben worden. Nur sofern die Waren polnischen Ursprungs sind, bleibt das Einfuhrverbot weiter bestehen.

Beseitigung der schweizerischen Einfuhrbeschränkungen.

Auf Grund kürzlich in Bern stattgehabter Verhandlungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist der Zeitpunkt für die gänzliche Beseitigung aller Einfuhrverbote (der bekanntlich durch das Abkommen vom Dezember 1924 auf den 30. September 1925 festgesetzt worden war) bis zum 31. Dezember 1925 verschoben worden. Für die Mehrzahl der noch einer Einfuhrbeschränkung unterliegenden Artikel ist jedoch schon mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. die Einfuhrbewilligung über alle Grenzen erteilt worden. Da unter der geringen Anzahl der nach dem 1. Oktober noch Einfuhrbeschränkungen unterstellten Warengruppen keine für unsere Industrie in Frage kommenden Artikel genannt sind, ist für uns der Zeitpunkt der vollständigen Beseitigung aller Einfuhrbeschränkungen praktisch schon der 1. Oktober d. J.

Aufnahme von Auslandskrediten.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird von hervorragender Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings in amerikanischen Finanzkreisen Verstimmung dadurch eingetreten ist, daß deutsche Kreditgesuche gleichzeitig mit verschiedenen amerikanischen Finanzgruppen erörtert und gelegentlich auch feste Zusagen bezüglich der Unterbringung der Anleihe bei bestimmten amerikanischen Banken nicht innegehalten worden sind. Der Reichsverband empfiehlt angelegentlich, derartige Verstimmungen in Zukunft zu vermeiden, da aus ihnen ein Schaden für die weitere Behandlung deutscher Kreditgesuche auf dem Auslandsmarkt entstehen könnte, der in keinem Verhältnis zu etwaigen finanziellen Vorteilen im einzelnen Falle stehe.

Auf dem Wege zum Asbestmonopol?

Die New Yorker Bankfirma Dillon, Read & Co., die auch Hauptbeteiligte (zirka 85 Prozent) bei dem Zusammenschluß der kanadischen Asbestproduzenten ist (vergl. „Gummi-Zeitung", 39. Jahrg., S. 1357 und 1753), soll an die Sowjetregierung das Angebot gerichtet haben, das Ural-Asbestvorkommen zu konzessionieren. Bisher besitzt eine amerikanische Gruppe eine kleine Asbestkonzession im Ural, die aber kaum 10 Prozent der russischen Gesamtproduktion ausmacht. Das Angebot der New Yorker Firma würde diese Konzession ablösen und dafür will die Firma in eine Gesamtbindung zu dem Ural-Asbesttrust treten. Einer Aufforderung des Konzessionskomitees folgend, haben sich Vertreter von Dillon, Read & Co. vor kurzem nach Moskau begeben.

Digitized by Google

Was muß noch geschehen?

Es ist solch alte Weisheit und war doch nach der Inflationszeit in Deutschland so neu. Und auch heute ist sie noch so wenig Gemeingut aller, daß sie nicht oft genug gepredigt werden kann. Nämlich: es kann auf die Dauer in einem Lande nicht mehr verbraucht werden als erarbeitet wird. Wie sieht es damit in Deutschland aus? Diese Frage stellen, heißt sie beantworten. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß wir zurzeit trotz unserer bescheidenen Lebensweise noch zu viel verbrauchen, und zwar zu viel im Verhältnis zu dem, was wir produzieren. Oder umgedreht: wir produzieren noch viel zu wenig im Vergleich zu dem, was wir verbrauchen. Worin zeigt sich dies? Einmal in der geradezu beängstigenden Passivität der Handelsbilanz; das sind Kredite, die wir einführen und leider zum Teil verbrauchen; mit Lagerauffüllung und Investitionen lassen sich die ungeheuren Summen der Mehreinfuhr nicht mehr erklären. Und zum anderen in den hohen Gestehungskosten unserer Industrie. Sie sind, wenn natürlich auch nicht restlos, so doch zu einem beträchtlichen Teil auf die geringe Ausnutzung der Produktionskapazität der industriellen Anlagen zurückzuführen. Auf einer verhältnismäßig kleinen Produktionsmenge türmt sich ein zu großer Apparat mit übersetzten Ansprüchen auf, ohne daß diesen Ansprüchen der Wille zur Mehrarbeit zur Seite stände. Das muß natürlich zur Verteuerung der Produktion führen.

In dieser Unterleistung liegt der ganz entscheidende Grund für die Wirtschaftskrise, in der wir uns nun schon so lange befinden und die fast chronisch zu werden droht — und weiter, in der Beseitigung dieser Unterleistung ist das wichtigste Problem zu sehen, das unsere künftige Wirtschaftspolitik zu lösen haben wird. Es erhebt sich natürlich sofort die Frage: wie kann dies geschehen? Der Rezepte werden genug verschrieben. Wenn man sie sich allerdings näher besieht, bekommt man ein Grausen. Was die einen preisen, verdammen die anderen. Wo liegt das Richtige? Es soll hier versucht werden, die Dinge möglichst objektiv zu betrachten. Die Unterleistung, an der unsere Wirtschaft, d. h. die Gesamtheit der Erzeuger und Verbraucher heute leidet, und die von niemand ernstlich wohl bestritten wird, kann, soweit es zu übersehen ist, auf drei Ursachen beruhen. Einmal kann sie bewirkt sein durch eine zu geringe Leistung der Arbeiter; zum andern kann sie ihren Grund haben in einer von Unternehmerseite bewußt oder unbewußt durchgeführten Einschränkung der Produktion; und schließlich kann die Unterleistung auf einer Mangelhaftigkeit des technischen Apparates beruhen, die dem Bedarf entsprechende Leistungen hervorzubringen nicht gestattet. Wir glauben nun, daß für die bestehenden Unterleistungen alle drei Ursachen wirksam sind. Nicht von allen wird dies anerkannt. Die einen negieren die Ursache auf der Arbeiterseite, die anderen die auf der Unternehmerseite, die dritten glauben ganz andere Ursachen erkannt zu haben, z. B. den Unterkonsum der breiten Massen, die „Profitgier" der Industriellen usw. Diesen Auffassungen kann man sich schon deshalb nicht anschließen, weil es von jeder dieser Auffassungen aus gar kein Heilmittel gibt, um der Krise abzuhelfen. Nicht allein durch Abschaffung des 8-Stundentages, nicht allein durch Abschaffung der Unternehmerrente, nicht allein durch Vervollkommnung der Betriebe und Modernisierung der Technik kommen wir der Lösung näher. Wir müssen gleichzeitig an allen Ecken anpacken, die sich heute als Hemmschuh der Hochentwicklung darstellen. Was also, um es noch einmal generell zu sagen, notwendig ist, ist ein verständigeres Zusammenwirken aller Komponenten, die für den Effekt im Wirtschaftsprozeß, für die Höhe der Arbeitsleistung vorhanden sind und in Betracht kommen.

Im einzelnen: Der Arbeiter muß mehr leisten. Damit soll nicht gesagt sein, daß es nicht schon heute eine große Anzahl von Arbeitern gebe, die ihre ganze Kraft bereits einsetzen und Höchstleistungen hervorbringen. Wir denken dabei z. B. an einen großen Teil der Akkordarbeiter. Aber insgesamt ist die Leistung der Arbeiterschaft noch zu gering, muß auch noch zu gering sein; denn einem großen Teil der Arbeiterschaft fehlt noch die Erkenntnis, daß der Verbrauch der Massen auf die Dauer allein durch ihre eigenen Leistungen bestimmt werden kann. Solange diese Erkenntnis fehlt, werden Höchstleistungen in toto nicht erzielt. Worauf beruht denn der Reichtum Amerikas? Gewiß zu einem nicht unbeträchtlichem Teil auf dem Reichtum an Bodenschätzen und den besseren Produktionsbedingungen. Zu einem sicherlich nicht minder großen Teil aber darauf, daß die Arbeitsleistung in Amerika eine höhere ist, als vielleicht in irgend einem anderen Lande der Erde.

Das zweite war die bewußt oder unbewußt von Unternehmerseite herbeigeführte Einschränkung der Produktion. Das ist ein sehr ernstes und schwieriges Kapitel. Die Einschränkung der Produktion kann in zweifacher Art erfolgen, mittelbar und unmittelbar. Die letztere, die unmittelbare Einschränkung spielt keine so erhebliche Rolle, sie ist oft auch nur die äußere Form der mittelbaren Einschränkung. Um so größere Bedeutung kommt dieser zu. Die mittelbare Einschränkung kann von der Seite der Nachfrage und von der Seite des Angebots ausgehen. Die Triebkraft ist in beiden Fällen das Streben nach Gewinn. Ausgelöst wurde die Auswirkung dieser Triebkraft in der Richtung einer Produktionsverminderung durch die nach dem verlorenen Krieg eingetretene Erschwerung der Produktion. Nach außen sichtbar wird letzten Endes dieser Prozeß in den Preisen, und zwar in hohen Preisen. Hohe Preise verbieten unter Umständen zu große Produktion, hohe Preise verringern die Nachfrage und nehmen damit Produktionsmöglichkeiten. So schließt sich der Ring. Und der Unternehmer meint dabei, großenteils gutgläubig, im Recht zu sein. Er argumentiert so: Die hohen Lasten, die auf der Produktion liegen, verteuern die Produktion. Zu diesen Lasten gehören vor allem die Steuerlasten, die sozialen Lasten, die Verkehrstariflasten und die Lohnlasten. Um bei dieser Erschwerung der Produktion überhaupt noch existieren und verdienen zu können, ist Zusammenschluß der Produktion und ihre planmäßige Regulierung erforderlich. So entstanden die Kartelle. Sie sind der äußere Ausdruck des bewußten Willens zur Ausschaltung der freien Konkurrenz mit dem Ziel einer planmäßigen Belieferung des Marktes, die es gestattet, Preisniveaus festzusetzen oder sich bilden zu lassen, bei denen selbst unter erschwerten Umständen zu verdienen ist. Begünstigt wurde in den letzten Jahren dieses Verfahren durch die Einfuhrverbote, die ganzen Industriezweigen Monopolstellungen einräumten.

Die Folge war nun aber, und das war von den Kartellführern übersehen worden, daß die Produktion in Deutschland in einem Maße zurückgehen mußte, daß es infolge der mit einer Nichtausnutzung der Produktionskapazität eines Betriebes verbundenen Verteuerung der Produktion nicht mehr möglich war, rentabel zu arbeiten. Selbstverständlich liegen in den einzelnen Fällen die Verhältnisse nicht völlig gleich. Im ganzen genommen dürfte aber wohl die skizzierte Linie zutreffend sein. Daraus ist nun aber folgender Schluß zu ziehen: jede Produktionseinschränkung zu ungunsten der Konsums muß künftig vermieden werden. Oder mit anderen Worten, der zurzeit auf der Einfuhr basierte übermäßige Konsum muß so schnell wie möglich auf die Eigenproduktion übernommen werden und ferner, der Inlandskonsum muß so schnell wie möglich durch Erweiterung der Produktion gehoben werden. Der mögliche Weg führt über den bewußten Abbau der Preise. Um diesen Erfolg zu erzielen, ist naturgemäß erforderlich, jeden die Produktion erschwerenden Faktor zu beseitigen, also Ermäßigung aller öffentlichen, sozialen und tariflichen Lasten, Stabilisierung des Lohnniveaus, Stabilisierung des Zollniveaus durch endlichen Abschluß von Handelsverträgen usw. Weiter aber — und das interessiert besonders in diesem Zusammenhang — ist erforderlich die Vermeidung jeder bewußt oder unbewußt herbeigeführten unmittelbaren oder mittelbaren Einschränkung der Produktion. Mit dieser Forderung an die Kartelle verbindet sich nicht eine kartellfeindliche Einstellung. Niemand wird so töricht sein, den großen Wert zu verkennen, der in dem Zusammenschlußgedanken und einer vernünftigen Verwirklichung liegt; wohl aber in der Erkenntnis, daß doch wohl ohne Zweifel heute eine ganze Reihe von Kartellen, Verbänden und dergleichen ihre Aufgaben im Bereich der Volkswirtschaft, als wichtige Glieder im Produktionsprozeß, als wesentliche Teile des Ganzen etwas zu eng aufgefaßt haben. Der privatwirtschaftliche Standpunkt hat bei ihren Erwägungen und Maßnahmen zu sehr dominiert, und es ist gar kein Zweifel, daß sich jetzt diese einseitige Einstellung an ihnen, aber leider auch an der ganzen Volkswirtschaft, am gesamten Volke rächt. Das ist die grundsätzliche Einstellung der Regierung bei ihren Maßnahmen zum Preisabbau. — Ueber die Art der Ausführung und die Zweckmäßigkeit der einzelnen Schritte läßt sich streiten; darauf kommt es aber gar nicht so sehr an. — Das wichtigste ist, daß das zu hohe Preisniveau, das auch von behördlicher Seite mit Recht als Hemmschuh der Entwicklung erkannt ist, nicht auf dem Wege des Diktats, sondern auf dem Wege der Beseitigung einer bestehenden Zwangswirtschaft ermäßigt werden soll. Es wäre ja an sich auch geradezu grotesk, zu glauben, daß eine Zwangswirtschaft, die mehr oder minder freiwillig von ihren eigenen Trägern der Wirtschaft übergestülpt worden ist, besonders nützlich sei, nachdem eine behördliche Zwangswirtschaft als hundertprozentig schädlich hingestellt worden war. In der Tat ist eben jede Zwangswirtschaft von Nachteil, weil sie es nicht zuläßt, daß sich die gesunden Kräfte der

Digitized by Google

Wirtschaft ausleben und auswirken. Man gebe diesen Kräften wieder freiere Entfaltungsmöglichkeiten. Das Heil der Zukunft liegt in niedrigen Preisen. Diese sind aber nicht allein auf dem Wege des Steuerabbaus, des Tarifabbaues, des Abbaues der sozialen Lasten usw. zu erzielen, es ist auch nötig, dem Wirtschaftskörper wieder eine Struktur zu geben, die Veraltetes und Ueberflüssiges nicht künstlich am Leben läßt, und die sich allein nach dem Gesetze des geringsten Widerstandes orientiert. Das heißt, immer der Fortschritt bestimmt das Tempo, und die Gesamtsituation und was nicht mitkann, muß ausgeschieden werden. Heute kann ja gar nicht mehr richtig vorwärtsgekommen werden, weil viel zu viel Ballast jedes kühne Ausschreiten hemmt. Wir kommen nun zu dem 3. Punkt: Verbesserte Technik. Diese Forderung umschließt wieder ein Doppeltes: einmal, was eben schon genannt wurde, zweckmäßigere Organisation der Produktion und zum anderen Vereinheitlichung und Modernisierung der Technik. Auf das letztere ist von uns an dieser Stelle schon des öfteren hingewiesen worden. Es brauchen nur die Worte: Normalisierung, Typisierung, Taylorismus genannt zu werden, um zu sagen, was hier in Betracht kommt. Das erstere ist auch nicht neu. Die Notwendigkeit dazu zeigt sich aber ganz besonders jetzt, wo es im alten Gleise einfach nicht mehr weiter geht. Das planlose Nebeneinander im Produzieren muß einer planvollen Verteilung der Einzelaufgaben weichen. Die Gesamtproduktion muß organisiert werden. Das ist die wichtigste Zukunftsaufgabe der Kartelle. Sie sollten sich weniger um die Preise, als um die Produktion kümmern. Eine planvolle Organisation der Produktion bedeutet Erhöhung der Leistungsfähigkeit eines Betriebes, bedeutet volle Ausnutzbarkeit vorhandener Produktionskapazität, bedeutet also Verbilligung der Erzeugung. Darauf aber kommt es ja an.

Wenn so der Wille zur Produktionssteigerung vorhanden ist, wird sich erweisen, wie falsch die Wege gewesen sind, auf denen wir in letzter Zeit so oft gewandelt sind. Es sei nur an einen erinnert. Konsumsteigerung, gesteigerte Nachfrage hat heute unweigerlich Preissteigerung zur Folge. Jede Anspannung der Marktlage wird sofort zur Heraufsetzung der Preise benutzt. Damit wird jeder Ansatz einer Gesundung von der Preisseite her erdrosselt. Wie gut wäre es, wenn eine Konsumsteigerung zur Produktionssteigerung führte. Dann hätte sie eine Verbilligung der Ware zur Folge und trüge damit in sich wieder den Keim zu neuer Konsumsteigerung. Warum scheut man denn heute so sehr jede Lohnerhöhung, jede Steigerung der Kaufkraft? Weil sie, wie man sagt, verteuernd wirkt, weil sie inflationistisch ist. Natürlich, weil dieser Steigerung der Kaufkraft jedesmal Erhöhung der Preise folgt. Das ist dann tatsächlich Preisinflation und Schwächung des Markwertes. Nicht immer braucht aber diese Folge einzutreten.

Fassen wir nun zusammen. Unser Konsum ist im Verhältnis zur Produktion zu groß. Also — muß mehr produziert werden (um Gotteswillen keine Einschränkung des Konsums). Unser Konsum ist im Verhältnis zu unserer Produktionskapazität zu gering; also muß mehr konsumiert werden, damit mehr produziert werden kann. Beides ist aber nur möglich durch Verbilligung der Produktion. Die Wege dazu sind oben aufgeführt.

Die Wirtschaft zu den Preissenkungsmaßnahmen der Regierung.

Am Schlusse der sommerlichen Gesetzgebungsperiode, die hauptsächlich die Aufwertungsfrage, die Zollvorlage und die neuen Steuergesetze zu einem gewissen Abschluß brachte, wandte sich die Reichsregierung zuerst in der Rede des Reichskanzlers am 8. August 1925 an die Oeffentlichkeit und erklärte sich für einen allgemeinen Preisabbau. Es war gleichzeitig ein Appell an das Gewissen der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Verbände. Freier Wettbewerb und das gute Beispiel werden als die entscheidenden Kräfte hingestellt. Die Auslösung dieser Kräfte wird die Reichsregierung mit allen Mitteln erzwingen. Die Wege dazu sind im Kabinettsbeschluß der Reichsregierung vom 27. August 1925 angedeutet. Auch darin wird nochmals die gesamte Bevölkerung aufgefordert, „im eigensten Interesse die eingeleitete Gesamtaktion zur Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung zu unterstützen".

In diesen Verlautbarungen findet sich vor allen Dingen eine vollständige Abkehr von jeder Art gebundenen Wirtschaft und jeder Art Zwangswirtschaft. Selbst die selbstgeschaffenen Bindungen der Wirtschaft, wie Kartelle, Syndikate usw., sollen sich soweit dem Prinzip der freien Konkurrenz angleichen, als die Regierung dies im Interesse ihrer Aktion für notwendig befindet.

Diese Aktion der Regierung hat in der gesamten Wirtschaft lebhaften Widerhall gefunden. Man kann sagen: ziemlich allgemeine Zustimmung. Trotz des guten Willens auf allen Seiten darf man aber kaum auf einen großen sichtbaren Erfolg der Regierungsaktion hoffen, denn unsere Preishöhe ist nicht die Folge schlechten Willens und zu hoher Gewinne, sondern Folgeerscheinung von Tatsachen, die nicht allein durch guten Willen in ihrer Wirkung aufgehoben werden können.

Zwar hat das Gesetzgebungswerk dieses Sommers der gesamten Wirtschaft eine gewisse Stabilität und Erleichterung gebracht, die sich aber erst in der Folge auswirken können. Die innerpolitische Frage, die zugleich eine wirtschaftliche ist, ist nicht dadurch gelöst worden, zum Teil hat sie durch die Getreidezölle noch eine Verschärfung erfahren. Das heute zu lösende Problem lautet: Wie kann das Realeinkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger gehalten oder aufgebessert werden, ohne daß das Nominaleinkommen erhöht und damit eine Steigerung sämtlicher Preise hervorgerufen wird? Aus der Beantwortung dieser Frage ergibt sich zugleich der Schlüssel zu der Preisabbauaktion der Regierung, die bei Nichtlösung des Problems die größten innerpolitischen Kämpfe befürchten muß, und die Stellungnahme der gesamten Wirtschaft. Der Ertrag jeder Wirtschaft wird aufgeteilt zwischen dem Arbeitslohn, dem Kapitalzins und dem Unternehmergewinn. Man kann heute hinzusetzen: und den Steuerabgaben! Der größte Teil der Arbeitnehmerschaft steht auf dem Standpunkt, daß eine Erhöhung des Nominallohns kein Steigen der Preise mit sich bringt oder mit sich bringen muß, weil die Erhöhung des Arbeitslohnes aus dem Unternehmergewinn gezahlt werden könnte. Durch die Erhöhung des Nominallohnes würde also auch der Reallohn steigen. Die Regierung weiß, daß die Arbeitnehmerschaft aber auch mit der Steigerung des Reallohnes durch Senkung der Preise zufrieden zu stellen sei, und ist durch ihre Preisabbauaktion den Gedankengängen der Arbeitnehmerschaft nicht so ganz fern. Auch sie glaubt im Geheimen an zu hohe Gewinne. Denn auch eine Preisverminderung kann nur durch Verzicht auf einen Teil des Gewinnes erfolgen, abgesehen von dem Verzicht der Regierung auf ½ Prozent Umsatzsteuer.

Die einzelnen Wirtschaftszweige mußten nun in ihrer Stellungnahme zu der Regierungsaktion darlegen, wie weit ihre Interessen mit einem Preisabbau zu vereinbaren sind, und wie weit es ihnen möglich ist, an den Maßnahmen der Regierung mitzuarbeiten. Die Aeußerungen der verschiedensten Wirtschaftszweige haben zu einer außerordentlichen Klärung der heutigen Wirtschaftslage beigetragen. Man weiß, wie heftig und bar jeder kritischen Würdigung der allgemeinen Lage der Reichsbankpräsident wegen seiner Geld- und Kreditpolitik angegriffen worden ist und noch wird. Es gibt kleine Kreise, die immer wieder das Gespenst der Inflation an die Wand malen und gleichzeitig die Reichsbank zu einer Aenderung ihrer Geld- und Kreditpolitk überreden möchten, die dann zur Inflation treiben muß. Der Reichsbankpräsident hat auf dem 6. Bankiertag Gelegenheit gehabt, seine Politik zu verteidigen. Danach ist die gegenwärtige Teuerung keine Folge einer Währungsinflation. Wir leben in Zeiten einer tatsächlichen Teuerung. Die Politik der Reichsbank, die sich auf dieser Voraussetzung aufbaut, ist von allen Wirtschaftsverbänden in allerjüngster Zeit gebilligt worden. Jede Untersuchung unserer heutigen Wirtschaftslage führt zu falschen Ergebnissen, wenn sie nicht von dem Gedanken einer echten Teuerung ausgeht.

Die Erzwingung höherer Löhne mit politischen Machtmitteln müßte heute zu einer Stillegung größten Ausmaßes führen. Erhöhte Löhne müssen heute zu einer Verschärfung der Teuerung und zu weiteren Arbeitseinschränkungen führen. Der Regierung ist mit Recht entgegengehalten worden, daß die sofortige Rückkehr zum freien Wettbewerb nicht möglich sein kann. Dafür haben sich die Grundlagen der Wirtschaft zu sehr verändert. 1925 ist nicht mehr 1914. Das geschlossenste und mächtigste Kartell ist heute zweifellos das Lohnkartell. Die individuelle Behandlung des Lohnproblems ist heute wohl kaum mehr möglich. So sehr die Wirtschaft auch

Digitized by Google

die Befreiung von allen staatlichen Bindungen wünscht und für diesen Verzicht des Staates gern die Auswüchse des Kartellwesens beseitigen wird, so schwer wird es doch halten, das Tarifsystem so abzubauen, daß die Produktion nicht mit ziemlich gleichmäßigen und nicht von ihr zu bestimmenden Lohnkosten belastet wird. Es ist durchaus nicht gesagt, daß eine freiere Lohngestaltung, die sich nach Angebot, Nachfrage und Leistung richtete, zu einer Senkung des Lohnniveaus führen müßte, man könnte im Gegenteil mit einer Steigerung rechnen. Es liegen gerade hier große Möglichkeiten zur Verbilligung und Steigerung der Produktion. Für die nahe Zukunft ist aber mit einer Einstellung dieser Faktoren in den Dienst der Abbauaktion nicht zu rechnen.

Es ist erklärlich, daß die einzelnen Wirtschaftskreise bei der Diskussion über die preissteigernden Elemente die Schuld von einem Glied auf das andere Glied der Wirtschaft abzuwälzen versuchen. Diesem Versuch muß in solch allgemeiner Darlegung der Verhältnisse widersprochen werden. Was bei einem Wirtschaftszweig als Ursache erscheint, ist bei einem anderen nur Folgewirkung der allgemeinen Verhältnisse. Sicher ist die hohe Zinsforderung des Kapitals bei der Rohstoff gewinnenden, verarbeitenden und verteilenden Wirtschaft ein Grund zu höheren Unkosten, letzten Endes ein preistreibendes Element. Aber der 6. Bankiertag hatte es verhältnismäßig leicht, zu beweisen, daß seit einem Jahr die Zinssätze eine fallende Tendenz aufweisen, trotzdem aber alle Preise gestiegen sind, die Einwirkung des hohen Kapitalzinses auf die Preise also nicht entscheidend ist, vor allen Dingen durch die Tatsachen nicht bewiesen ist. Wichtiger ist, daß gerade auf dieser Wirtschaftstagung ein gesunder Optimismus und die feste Ueberzeugung zum Ausdruck kam, daß die Senkung der Zinshöhe weiterhin fortschreiten würde, als eine natürliche Folge des wiedererwachenden Vertrauens des Inlandes zur Festigkeit der Währungund des Auslandes zur Rentabilität der Wirtschaft. Auch die Aussprache über das Hereinfließen und die Beteiligung ausländischen Kapitals lassen eine gute Wirkung auf die sonstige Wirtschaft erhoffen. Von der Geldseite her droht einer günstigen Entwicklung zurzeit keine Gefahr.

Es hat besonders in den Kreisen des Kleinhandels nicht der Versuch gefehlt, die „vorgelagerten Gruppen", also die Industrie und den Großhandel für die Preishöhe verantwortlich zu machen. Wenn diesem Verfahren nachgegeben würde, so würde die Diskussion bald in eine wilde Verdächtigung der sich gegenüberstehenden Wirtschaftsgruppen ausarten. Der einzige Erfolg solcher Verdächtigungen würde sein, daß die breite Schicht der Verbraucher und der Lohn- und Gehaltsempfänger in den Glauben getrieben würde, die augenblickliche Preishöhe sei tatsächlich eine Folge schlechten Willens einzelner oder aller an der Produktion und Verteilung beteiligten Wirtschaftszweige. Damit wäre aber der augenblicklichen Lage und der Wirtschaft selbst am allerwenigsten gedient. Es handelt sich im Augenblick um eine Darlegung der Verhältnisse, die die jetzige Preishöhe als berechtigt erscheinen lassen, weil Faktoren wirken, die einen nennenswerten Preisabbau nicht zulassen. Weil diese Faktoren allgemein wirken, so läßt sich leicht für die einzelnen Wirtschaftsverbände eine Rechtfertigung ihrer Preishöhe finden, die nicht in eine Verdächtigung eines anderen Wirtschaftszweiges ausartet. Daneben gibt es natürlich Einzelfragen, die nur einer bestimmten Wirtschaftsgruppe zur Beantwortung und Stellungnahme gestellt sind. So hat der Handel sich mit der Ansicht Dr. Schachts, „daß nicht die Produktionskosten, sondern die Verteilungskosten bestimmend auf die Preise wirken", auseinander zu setzen. Dr. Schacht glaubt weiter, daß infolgedessen eine Verbilligung der Produktion so lange zwecklos sei, als nicht der Abbau des aufgeblähten Verteilungsapparates erfolge. Für den technischen Handel ist diese Auffassung nicht haltbar. In der Volkswirtschaftslehre ist man sich ziemlich darüber einig, daß die Zahl der Händler in einem Lande niemals zu groß sein kann, weil durch die Konkurrenz der Preis so tief wie möglich gedrückt wird. Gerade die Ueberbesetzung des Handels wird hier als preissenkendes Element anerkannt. Der „aufgeblähte Verteilungsapparat" schädigt hier nur die gesunde, tüchtige und sich ihrer Aufgabe bewußte Händlerschaft. Es gibt in der gesamten technischen und chirurgischen Branche nur teilweise Großhändler, die Händlerschaft ist direkt zwischen den Produzenten und den Verbrauchern eingeschaltet. Die Händlerschaft dieser Branchen würde die Verringerung ihres Verteilungsapparates außerordentlich begrüßen, aber eine Verringerung würde keine Preissenkung zur Folge haben, denn die als zuviel angesprochenen Händler arbeiten schon heute ohne Gewinn und fallen der besser organisierten, tüchtigeren und stärkeren Konkurrenz zum Opfer.

Es bleibt also übrig, nach den Gründen zu suchen, die die heutige Preishöhe bedingen, und die der gesamten Wirtschaft gemein ist. Wenn heute von Teuerung gesprochen wird, wird als Ausgangspunkt zu solcher Betrachtung die Vorkriegszeit genommen. Von den Friedensjahren trennen uns Krieg, Revolution und Inflation. Alle drei haben tiefe Furchen in das Gesicht der gesamten Verhältnisse gezogen. Der Wert unserer Reichsmark kann nicht mehr dem Wert unserer Vorkriegsmark entsprechen, da der Goldwert gesunken ist und sämtliche Währungen, die auf Goldbasis beruhen, das gleiche an Wert eingebüßt haben. Der Krieg hat uns fünf Jahre aus der Weltwirtschaft herausgenommen, hat unser Kapital im Auslande vernichtet. Im Inlande ist die Produktion der Nationalwirtschaft im gleichen Zeitraum fast vollständig ebenfalls vernichtet worden. Der Gegenwert ist in Papiermark vergütet, aber die erzeugte Ware ist durch den Kriegsverbrauch der Volkswirtschaft fast vollständig verloren gegangen. Die Inflation war zu einem Teil nur der sichtbar gewordene Ausdruck unserer Armut. Bettelarm waren wir schon am Ausgang des Krieges. Diese Tatsachen müssen immer wieder vor Augen gestellt werden, um gewissen Künstlern entgegenzutreten, die uns blasse Theorien vorhalten und sie als Wirklichkeiten anpreisen. Krieg und Revolution haben uns soziale Lasten in großem Ausmaße aufgebürdet. Die Opfer des Krieges und der Inflation müssen ernährt werden. Die sozialen Probleme sind gewachsen und haben die Tendenz weiterzuwachsen, so daß auch die Kosten ihrer Verwirklichung von der Wirtschaft freiwillig getragen werden müssen, wenn sie ihr nicht von heute noch schlummernden politischen Kräften aufgezwungen werden sollen. Die Verzinsung und Amortisation der Aufwertung müssen von der Wirtschaft aufgebracht werden. Die Industrie hat die Bezahlung eines Teiles der Reparationen auf sich genommen, der andere Teil muß von der Gesamtheit getragen werden. Diese gesamte Last muß von der Wirtschaft auf die Produktionsmenge verrechnet werden, deren Vergrößerung sich unüberwindliche Hindernisse durch die Verschiebung der Weltabsatzverhältnisse verbunden mit größtem Mangel an Betriebskapital entgegenstellen. Eine Steigerung der Unkosten und der Preise ist die natürliche Folge. Die heutige Preishöhe hat ihre Berechtigung. Der Ruf der Regierung darf darüber nicht hinwegtäuschen. Wie es mit den Gewinnverhältnissen bestellt ist, zeigen die veröffentlichten Bilanzen und die Dividendenlosigkeit der meisten Börsenpapiere. Trotzdem hat die gesamte Wirtschaft dem Regierungsappell zugestimmt. Mäßigung, Sparsamkeit, schärfste Kalkulation und freie Konkurrenz werden uns über einige Prozent nicht hinausführen, aber sie können Ausdruck des guten Beispiels der Wirtschaft sein, die uns über die kritischste Zeit dieses Winters bringt. Die Wirtschaft hat aber auch eine Gegenforderung an die Regierung. Mäßigung und Sparsamkeit werden als Forderung zurückgegeben. Diese Gegenforderung kann nicht genug von jeder einzelnen Wirtschaftsgruppe wiederholt werden. Die Steuerentnahmen der Regierung sind zu hoch. Mäßigung und Sparsamkeit — das Reich, die Länder, die Kommunen müssen diese Worte immer wieder hören. Die Wirtschaft muß energisch verlangen, sie darf auf ihren Tagungen nicht mit Rücksicht auf Regierungsmitglieder, die ihre Gäste sind, zu flau und zu höflich ihre berechtigten Forderungen vortragen. Wenn der Staat von sich aus die Folgerungen zu ziehen bereit ist, dann ist der gesunden Entwicklung der Wirtschaft freie Bahn gegeben. Dann wird sich auch der gesunde Optimismus, der aus verschiedenen Aeußerungen namhafter Wirtschaftsführer sprach, der gesamten Wirtschaft mitteilen. „Freier Wettbewerb und das gute Beispiel sind die entscheidenden Kräfte, auf deren Auslösung auch die Reichsregierung hinarbeiten muß." Die Wirtschaft akzeptiert dies Programm mit den sich daraus für alle Beteiligten ergebenden Konsequenzen.

Wilhelm Nutt.

Ein amerikanisches Zwergluftschiff.

Im Gegensatz zu den bekannten Mitteilungen über den Bau eines amerikanischen Riesenluftschiffes ist die Nachricht vom Bau eines ganz kleinen Typs.

Es ist dies die von der Goodyear Tire and Rubber Co. Familien-Luftyacht „The Pilgrim", die für nur vier Insassen bestimmt ist.

Die Abmessungen sind folgende: rund 1400 cbm Inhalt, 33,5 m größte Länge und 9,14 m größter Durchmesser, das sind etwa $^1/_{50}$ des Inhaltes des Luftschiffes ZR 3, jetzt „Los Angeles". Der Antrieb erfolgt durch einen Sternmotor, als durchschnittliche Geschwindigkeit sollen 100 km/Std. erreicht werden. Der Verbrauch des Luftschiffes an Brennstoff und Oel soll nicht höher als der eines starken Kraftwagens sein, und es soll sich auch für ungefähr den gleichen Preis herstellen lassen. Es liegt hier also eine neue Möglichkeit für den Luftverkehr vor.

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Ueber den Einfluß mäßiger, langdauernder Erhitzung auf den Verlauf der Belastungs-Dehnungskurven bei Vulkanisaten, die mit und ohne Beschleuniger hergestellt werden.

Von **M. Le Blanc** und **M. Kröger.**

Gelegentlich einer anderen Untersuchung mußten wir uns auch über den Einfluß langdauernder, mäßiger Erhitzung auf die elastischen Eigenschaften verschieden lange vulkanisierter Produkte orientieren. Wir erhielten einige Ergebnisse, die von allgemeinem Interesse sind und die wir veröffentlichen zu müssen glauben, wie wohl sie vielfach innerhalb der Fabriken bekannt sein mögen.

Zur Untersuchung gelangten Ringe aus Vulkanisaten einer Crepesorte, die mit 7,5 Prozent Schwefel 1, 2, 3, 4, 5 Stunden bei 135 Grad vulkanisiert worden waren; die Menge gebundenen Schwefels betrug bei einstündiger Vulkanisation 2,2 Prozent, bei zweistündiger 3,9 Prozent. Zur Aufnahme der Belastungs-Dehnungskurven wurde die Schoppersche Maschine verwendet. Die Zimmertemperatur betrug 16°. In der ersten Tabelle[1]) sei zunächst die Wirkung eines 24stündigen Erhitzens bei 80° auf die elastischen Eigenschaften der Vulkanisate ohne Beschleuniger wiedergegeben. Wie man sofort erkennt und wie es auch nicht anders zu erwarten war, besteht der beobachtete Effekt in einer langsamen Weitervulkanisation.

T a b e l l e I.

In der linken Spalte a) befinden sich jeweils die Dehnungswerte der nicht nachbehandelten Vulkanisate; in der rechten b) diejenigen nach 24stündiger Erhitzung auf 80°.

Belastung in kg	Dehnung in Prozent									
	1 Std. vulk.		2 Std. vulk.		3 Std. vulk.		4 Std. vulk.		5 Std. vulk.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
4	800	600	530	540	470	240	320	250	310	210
5	880	690	640	590	550	340	430	330	380	270
6	940	740	710	640	600	440	490	410	450	310
7		780	750	670	640	510	530	460	490	350
8		820	780	690	670	560	570	500	530	390
9		850	810	715	700	595	600	520	560	410
10		880	830	735	730	620	625	550	580	430
12			865	770	760	650	665	580	615	
14			900	790	790	680	690	615	640	
16				810	810	700	720	630	660	
18				830		720	740	650	675	
20				850		735	755	660	690	
22				865		750	765	680	710	
24				880		760	780		720	
26						770			730	
28						775			740	
30						780			750	
35						785				

Man hätte meinen können, daß für Vulkanisate, in denen Beschleuniger anwesend sind, genau das gleiche gelten, das heißt daß bei entsprechender Art und Dauer des nachträglichen Erhitzens eine analoge, nur durch die auch bei tieferer Temperatur auftretende Beschleunigung der Vulkanisationseffekte entsprechend vermehrte Einwirkung eintreten müßte. Da die angewandten Mengen der drei Beschleuniger (jeweils 1 bis 2 Prozent) zu etwa einer Verdopplung der Vulkanisationsgeschwindigkeit führten, so konnte bei 24stündigem Erhitzen auf 80° eine Zerstörung der einstündigen Vulkanisate nur dann erwartet werden, wenn die Wirkungsweise der Beschleuniger bei dieser Temperatur eine prozentual gleiche sein würde. Die Zerstörung trat bei zwei Beschleunigern ein; beim dritten war die Verschlechterung sehr deutlich zu erkennen; bei 48stündiger Erhitzung auf 55° wurden dagegen brauchbare Produkte erhalten. Die Einzelheiten sind aus der Tabelle 2 zu erkennen.

[1]) Die in den Tabellen 1 und 2 wiedergegebenen Versuche sind von Herrn Dr. Fried ausgeführt worden.

T a b e l l e 2.

In dieser Tabelle beziehen sich die Rubrik a) auf die Dehnungen der einstündigen Vulkanisate, b) auf diejenigen der zweistündigen Vulkanisate, c) auf die einstündigen mit 48stündiger Nachbehandlung bei 55°, d) auf die einstündigen mit 24stündiger Nachbehandlung bei 80° und e) auf die zweistündigen mit 24stündiger Nachbehandlung bei 80°.

Belastung in kg	Dehnung in Prozent														
	I. Hexamethylentetramin.					II. Diphenylguanidin.					III. Paraphenylendiamin.				
	a	b	c	d	e	a	b	c	d	e	a	b	c	d	e
5	620	460	440	520	360	630	600	420	550	530	410	310	330	240	270
6	700	570	560	580	500	740	660	550			500	390	400		320
7	740	650	620	620	560	790	710	620			550	450	460		350
8	770	690	650	650	610	830	740	670			600	490	510		
9	810	730	680	680	640	860	770	700			630	525	540		
10	835	760	700	700	660	880	790	730			660	550	560		
12	870	790	730		690	905	820	770			700	600	600		
14		815	760				840	800			730	640	630		
16		840	780				860	825			750	660	650		
18		860	800				880	840			765	680	665		
20		880	820				900	860			780	690	680		
22		890	830					865			790	700	690		
24			840					870			800	710	700		
26			850					875			810		705		
28			855										710		
30			860										720		

Die bei d und e zutage tretende Verschlechterung und Zerstörung — die in entsprechender Weise nur viel langsamer auch bei gewöhnlicher Temperatur auftreten muß — läßt sich nun nicht mit einer besonders starken Schwefelbindung in Verbindung bringen. Denn wie die nähere Untersuchung am Beispiel des Diphenylguanidins ergab, betrug für ein einstündiges Vulkanisat die Schwefelbindung 3,1 Proz., bei nachträglichem Erhitzen während 24 Stunden bei 80° erhöhte sie sich auf 4,3 Prozent; also auf einen Wert, der nicht beträchtlich größer war als bei zweistündigen Vulkanisaten ohne Beschleuniger (3,9 Prozent). Es ist jedoch bekannt, daß die optimalen elastischen Eigenschaften der Vulkanisate, die mit Beschleunigern hergestellt werden, in anderer Weise mit der Menge gebundenen Schwefels verknüpft sind, wie die der gewöhnlichen Vulkanisate; und zwar liegt das Optimum bei geringeren Prozenten gebundenen Schwefels. Wir haben es also in diesem Falle mit einer Uebervulkanisation zu tun und darin ist die Ursache für die Verschlechterung der elastischen Eigenschaften zu suchen. Dem entspricht auch der Charakter der gefundenen Kurven.

Vergleichen wir die elastischen Eigenschaften der Vulkanisate ohne Beschleuniger in Tabelle 1, so finden wir, daß die einstündigen Vulkanisate bei der 24stündigen Nachbehandlung bei 80° die Eigenschaften der zweistündigen Vulkanisate (ohne Nachbehandlung) und die zweistündigen Vulkanisate bei der 24stündigen Nachbehandlung bei 80° die Eigenschaften der vierstündigen Vulkanisate (ohne Nachbehandlung) angenommen haben. Die 24stündige Nachbehandlung bei 80° wirkt also in diesem Falle wie die Verdoppelung der Vulkanisationsdauer bei zirka 135°. Vergleichen wir weiterhin die Ergebnisse der Tabelle 2 mit denen der Tabelle 1, so ergibt sich, daß die elastischen Eigenschaften der ein- bzw. zweistündigen Vulkanisate, die mit Beschleunigern hergestellt wurden, mit Ausnahme von IIIa, etwa denen der zwei- bzw. vierstündigen Vulkanisate, die ohne Beschleuniger hergestellt wurden, entsprechen. Die Mitwirkung der Beschleuniger führt also bei 135° zu einer etwa zweimal so raschen Herstellung von Vulkanisaten gleicher elastischer Eigenschaften.

Blieben die obigen Verhältnisse im ganzen in Frage kommenden Temperaturbereich gewahrt, so müßten wir erwarten, daß die einstündigen Beschleuniger-Vulkanisate durch eine 24stündige Nachbehandlung bei 80° in Produkte verwandelt würden, die beträchtlich

Digitized by Google

weitergehend vulkanisiert wären (gemessen an der Belastungs-Dehnungskurve), als die zweistündigen Beschleuniger-Vulkanisate.[*]) Das ist auch der Fall, und damit wird unsere Annahme bestätigt. Nebenher mag noch eine Verschiebung des Optimums der elastischen Eigenschaften in Abhängigkeit von der Temperatur der Schwefelbindung zu niederen Prozenten gebundenen Schwefels stattfinden. Es erscheint lohnend, in dieser Richtung noch weitere Versuche zu machen.

Da eine entsprechende, nur weit langsamere Wirksamkeit der Beschleuniger auch bei Zimmertemperatur angenommen werden muß, so folgt daraus ohne weiteres die Gefährlichkeit der Anwendung von Beschleunigern bei reichlichem Schwefelzusatz, ganz besonders, wenn die Vulkanisate höheren Temperaturen ausgesetzt werden, wie es ja vielfach der Fall ist. Offensichtlich läßt sich nur dann mit Erfolg bei Gegenwart von Beschleunigern vulkanisieren, wenn man für möglichst vollständige Bindung des Schwefels Sorge trägt. Denn nach den vorliegenden Publikationen soll unter diesen Umständen, wie auch beim reinen Kautschuk der Beschleuniger allein eine konservierende und nicht eine zerstörende Wirkung ausüben.

Leipzig, Physikalisch-chemisches Institut, 1925.

[*]) Eine 12stündige Nachbehandlung bei 80° hätte zu Produkten von annähernd den gleichen Eigenschaften führen müssen, wie sie die zweistündigen Beschleuniger-Vulkanisate aufwiesen. Dieser Versuch ist nicht ausgeführt worden. Hingegen ergab eine 48stündige Nachbehandlung bei 55°, wie zu erwarten, ein Produkt von nahezu den gleichen Eigenschaften.

Referate.

Untersuchung über die Atmung bei Hevea brasiliensis.

Nach Dr. W. Bobilioff in Arch. voor de Rubbercultuur, 9. Jahrg., Nr. 8.

Bobilioff untersuchte die Atmung der Hevea, um weitere Rückschlüsse auf die physiologische Bedeutung des Latex ziehen zu können. Es ergab sich, daß die Heveapflanzen eine völlig normale Atmung aufweisen, deren Intensität dem Grade der Entwicklung der einzelnen Organe entspricht. Es konnte gefunden werden, daß Hevea, ebenso wie andere Pflanzen, eine intramolekulare Atmung aufweist, bei der auch die Bildung von Alkoholen auftritt. Auch diese Atmung nimmt einen völlig normalen Verlauf. Das Verhältnis CO_2: CH_3CH_2OH und I:=N (intramolekular zu normal) ist unter den verschiedensten Bedingungen annähernd gleich. Es ergab sich daher, daß die Anwesenheit von Latex auf den Vorgang der Atmung keinen Einfluß hat, und daß der Kautschuk in keiner Weise als Substanz bezeichnet werden kann, die sich an der Atmung beteiligt. Uebereinstimmend mit früheren Untersuchungen ergibt sich daher, daß der Latex von Hevea vornehmlich als ein Pflanzenexkret zu bezeichnen ist. Dr. E. A. H.

* * *

Untersuchungen über die Wasserstoffionen-Konzentration von Hevea Brasiliensis.

Nach Dr. W. Bobilioff in Arch. voor de Rubbercultuur, 9. Jahrgang, Nr. 4.

Die in den Organismen vor sich gehenden Prozesse stellen bestimmte Forderungen an die Reaktion des Milieu. So ist bekannt, daß das beste Wachstum der Bakterien bei alkalischer Reaktion des Nährbodens stattfindet. Bei höheren Pflanzen sind die Reaktionen, die in denselben stattfinden, durch komplizierte Prozesse geregelt, wobei eine Lokalisierung der Reaktion in ein und demselben Komponenten der Pflanze festgestellt werden kann. Es ist bekannt, daß Protoplasma eine schwach alkalische Reaktion besitzt, während dagegen Zellsaft etwas sauer reagiert. In letzter Zeit schenkte man der Bestimmung der Wasserstoffionen-Konzentration (pH) in Pflanzen besondere Aufmerksamkeit, wobei der Einfluß verschiedener Faktoren auf die pH studiert wurde. Es versteht sich von selbst, daß pH kein konstanter Faktor ist, sondern daß die Reaktion im Innern der Pflanze von verschiedenen Faktoren abhängt. Zweck der Untersuchung war, die Reaktion der Rinde festzustellen und hierdurch zu einer besseren Erklärung der Latexbildung zu gelangen. Vom theoretischen Standpunkt aus müßte es möglich sein, festzustellen, in welcher Entfernung von den Zapfstellen die Latexbildung stattfindet, und zwar durch Ermittlung der Aenderung in der Reaktion der Rinde in der Nähe der Stellen, denen Latex entzogen wurde. Es stellte sich heraus, daß die intensive Reaktion auf bestimmte Stellen der Rinde beschränkt bleibt, wobei die Lokalisierung mit der Bildung von Latex in Zusammenhang gebracht werden kann.

Wasserstoffionen-Konzentration in verschiedenen Entwicklungsstadien der Pflanze.

Bestimmungen der pH an Blättern in verschiedenen Entwicklungsstadien ergaben, daß mit dem Altern der Organe die Azidität abnimmt. Zwischen der pH der Rinde junger und derjenigen alter Bäume ist kein ausgesprochener Unterschied; wir dürfen deshalb annehmen, daß die in den verschiedenen Rinden vor sich gehenden Prozesse keine prinzipiellen Abweichungen aufweisen.

Wasserstoffionen-Konzentration in dem Preßsaft der Rinde.

Verglichen wurden die Werte der pH-Bestimmungen vor dem Zapfen und nach 2½ Monat-Zapfung im Preßsaft der Rinde, die unterhalb des Zapfschnittes entnommen wurde. Die Unterschiede sind gering.

Wasserstoffionen-Konzentration in Latex.

Es stellte sich heraus, daß der Latex eines frischen Schnittes fast neutral reagiert. Nach 2½ Monat-Zapfung zeigen die Latices etwas höhere Azidität als diejenigen, die einem frischen Schnitte entstammen.

Zusammenfassung.

Aus den Untersuchungen geht hervor, daß die Wasserstoffionen-Konzentration in Organen von Hevea Brasiliensis auf zweierlei Weise bestimmt wurde. Erstens kolorimetrisch im Preßsaft, zweitens mikroskopisch in Schnitten. Letztere Methode ergab nur angenäherte Werte.

Mit dem Aelterwerden der Organe ändert sich im Preßsaft die pH; sie nähert sich dem neutralen Punkt. So besitzen die jungen Schößlinge im Preßsaft pH = 5,3, während die alten fallenden Blätter pH = 6,4 haben. Im Preßsaft der Rinde variiert pH bei verschiedenen Bäumen zwischen 5,1 und 5,8. In den Rinden, wo ursprünglich pH ungefähr neutral war, findet bei intensivem Zapfen eine Aenderung statt, dahingehend, daß der Preßsaft eine mehr saure Reaktion zeigt. Der Latex ändert bei starkem Zapfen seine Reaktion; auch hier wird sie ein wenig sauer. Oben erwähnte Aenderungen der pH sind in beiden Fällen (in der Rinde und in dem Latex) gering

Die mikroskopischen Beobachtungen ergeben, daß die Zellen, die die Milchsaftgefäße umgeben, und mitunter auch die Zellen der Markstrahlen, eine stark saure Reaktion zeigen. Hieraus kann geschlossen werden, daß die hauptsächlichsten Prozesse, die mit der Bildung des Latex verbunden sind, in den Zellen stattfinden, die die Milchsaftgefäße umgeben. Diese Annahme stimmt mit der Tatsache überein, daß in den Zellen, die die Milchsaftgefäße umgeben, Stärkekörner sich angehäuft haben.

Der starke Säuregrad der Zellen, die die Milchsaftgefäße umgeben, bestätigt die Annahme, daß Stärke die hauptsächlichste Verbindung ist, aus der Latex (Kautschuk) entsteht.

* * *

Der Einfluß von Kautschukharz auf die Vulkanisation von Mischungen, die Beschleuniger und Zinkoxyd enthalten.

Nach G. Martin und S. Davey in „Journal of the Society of Chemical Industry“ 1925, Seite 317 T.

Man kannte schon seit längerer Zeit die wichtige Rolle, die gewisse Bestandteile des Acetonextraktes aus Heveakautschuk bei der Vulkanisation von glättehaltigen Kautschukmischungen spielen, ohne diese Wirkung genügend erklären zu können. Whitby extrahierte und identifizierte 1923 eine Reihe Fettsäuren aus Kautschukharz, Bedford und Winkelmann beobachteten 1925, daß Fettsäuren an Stelle von Kautschukharz treten und die Wirksamkeit anorganischer Beschleuniger, z. B. Glätte, verstärken können. Basische Mineralstoffe und die Fettsäuren im Kautschukharz reagieren unter Bildung von Seifen, die auch bei der Vulkanisation eine gewisse Rolle spielen.

Bedford und Winkelmann stellten fest, daß sich Bleiseifen im Kautschuk auflösen und daß Glätte in ein in Kautschuk lösliches Produkt umgewandelt werden muß, um als Beschleuniger wirken zu können. Ein Beweis ist, daß bei Abwesenheit von Kautschuksäuren in Benzol lösliche Bleisalze wirksame Vulkanisationsbeschleuniger sind, hingegen in Benzol unlösliche derartige Salze nicht. Daher scheint Bleiglätte bei Abwesenheit von „Harz“ kein Beschleuniger zu sein, da es unlöslich im Kautschuk ist. Diese Verhältnisse sind schon seit langem bekannt. Nun ist jedoch die Beobachtung gemacht worden, daß „Harz“ auch in Mischungen,

Digitized by Google

die einen Beschleuniger und kleine Mengen Zinkoxyd enthalten, von Wichtigkeit ist. Nach Martin und Davey wirkt „Harz" nicht bedeutend auf den Bindungsgrad zwischen Kautschuk und Schwefel in Mischungen ein, doch zeigen solche Vulkanisate größere Zugfestigkeit und Elastizität. Sebrell und Voigt beobachteten 1924, daß Fettsäuren in gleichem Sinne wirkten. Nach diesen Forschern ist Zinkoxyd, da in Kautschuk unlöslich, unfähig, die meisten Beschleuniger zu aktivieren, wenn es nicht vorher in lösliche Form durch „Harz"-Säure umgewandelt wurde. Eine beschleunigerhaltige Mischung wird durch Zusatz von 1 Prozent Zinkoxyd nach der Vulkanisation transparent, wenn „Harz"-Säuren anwesend sind, bei deren Fehlen tritt dieser Zustand nicht ein. Nach Russell soll die Wirkung dieser „Harz"-Säuren in derartigen Mischungen sich auf Bildung von in Kautschuk löslichen Zinkverbindungen gründen, Fettsäuren vermehren die Menge löslichen Zinkoxyds, vergrößern daher die Festigkeit des Vulkanisats. Hingegen beobachteten Martin und Davey, daß bei genügender Zinkoxydmenge Beschleuniger sowohl bei Abwesenheit wie bei Anwesenheit von „Harz"-Säuren in gleicher Weise wirkten. Deshalb scheint es, daß ein Zusatz löslicher Zinkseife nicht für die Aktivierung von Beschleunigern wesentlich ist und auch nicht immer die Festigkeit der Vulkanisate vermehrt.

Weitere Untersuchungen von Martin und Davey betrafen Mischungen mit verschiedenen Zinkoxydmengen unter Zusatz von Hexamethylentetramin oder Diphenylguanidin als Beschleuniger. Als Material dienten first Latex crepes, mit Aceton ausgezogene crepes (harzfrei), extrahierte crepes mit Zusatz von 1 Teil bzw. 3 Teilen Oelsäure. Die Grundmischung enthielt 90 Kautschuk, 5 Schwefel und je 1 Teil oben genannter Beschleuniger, zu der 1, 5, 7½, 10 und 20 Teile Zinkoxyd gesetzt wurden. Die Beschleuniger wurden nicht als Pulver, sondern in Form 50prozentiger Lösungen in wasserhaltigem Alkohol eingewalzt. Vulkanisationszeit der Versuchsmischungen 40 Minuten bei 148° C. Die Ergebnisse der Festigkeitsprüfungen wurden graphisch aufgezeichnet. Der Verlauf der Kurven zeigte, daß bis zu einer gewissen Höhe des Zinkoxydzusatzes die Festigkeit der Vulkanisate anstieg, doch dann bei größerer Zinkoxydmenge keine weitere Vermehrung der Festigkeit sich ergab. Wahrscheinlich vermehren die „Harz"-Säuren die Oberfläche des Zinkoxyds, wodurch der Beschleuniger seine volle Wirkung auszuüben vermag, auch wenn nur geringe Zinkoxydmengen anwesend sind.

Martin und Davey studierten ferner, ob in Bleiglättemischungen die „Harz"-Säuren gleichfalls die Oberfläche der Glätte vermehren und beschleunigte Vulkanisation erzielt wird. Die Versuchsmischung enthielt 90 Kautschuk, 5 Schwefel und 180 Bleiglätte. Bei Verwendung von mit Azeton extrahierten first latex crepes konnten in keinem Fall beim Erhitzen auf 148° während 30 Minuten gute Vulkanisate erzielt werden. Man kann also wohl annehmen, daß die Bleiglätte vorher in eine in Kautschuk lösliche Form übergeführt werden muß.

Die drei Wirkungsweisen der „Harz"-Säuren sind folgende: Festigung von Beschleuniger enthaltenden Mischungen bei kleinen Zusatzmengen von Zinkoxyd. Erweichen von Mischungen, die größere Zinkoxydmengen enthalten. Abnahme des Kurvenwinkels am Ende der Zugfestigkeitskurve. Wird Zinkoxyd in Paraffin fein verteilt, so geht die steife Masse durch Zugabe von sehr wenig Oelsäure oder Zinkoleat in dünnflüssige Form über, da (nach Green) eine Zerteilung der Zinkoxydflöckchen erfolgt. Man kann bekanntlich Zinkoxyd ohne Ausflockung in säurehaltigen Kautschuk einmischen. Daher ist der Schluß berechtigt, die Kautschuksäure zerteilt die Flocken, es entsteht zwar kein feineres, doch ein besser verteiltes Zinkoxyd. Diese Ansicht steht mit den Versuchen von Martin und Davey im Einklang.

Schlußfolgerungen: 1. In wenig Zinkoxyd enthaltenden Mischungen bewirkt die bessere Verteilung des Zinkoxyds eine günstigere Ausnutzung des Beschleunigers, wodurch ein festeres Vulkanisat erzielt wird. 2. Die bessere Verteilung von Zinkoxyd im Kautschuk scheint ein Oberflächenphänomen zu sein, durch Spuren von Oelsäure bewirkt. 3. Gleichwie bei einer Zinkoxyd-Paraffinmischung verursacht entflocktes Zinkoxyd im Kautschuk ein fließenderes Produkt als nicht entflocktes Zinkoxyd. 4. Flockige Zinkoxydteilchen werden vom Kautschuk schlecht benetzt und bedingen dadurch eine Neigung der anorganische Zusätze enthaltenden Kautschukmischung, unter hohem Druck zu fließen, daher erklärt sich der größere Kurvenwinkel des Endteiles der Festigkeitskurve.

Maßnahmen zur Erzielung eines wirtschaftlichen Betriebes.

Betriebsüberwachung.

Als erster Grundsatz im industriellen Sinne muß in jedem Betriebe der Gedanke und das Bestreben wurzeln, mit den geringsten Mitteln die höchste Leistung zu erzielen.

Das gilt sowohl für die aufgewendeten Geldmittel als auch für die in Anspruch genommenen Gebäude, Maschinen und alle anderen Hilfsmittel, sowie für die zu leistende menschliche Arbeit. Das in Umlauf befindliche Kapital, das in den Rohstoffen und den aufgewendeten Werten für die Veredelung festgelegt ist, muß rasch umgesetzt und wieder flüssig gemacht werden. Die vorhandenen Gebäude, Maschinen Werkzeuge usw. müssen voll ausgenützt werden, damit das darin festgelegte Kapital ausreichend verzinst wird. Endlich müssen die für die Warenerzeugung aufgewendeten Löhne, die im Warenwert enthalten sind, so schnell wie möglich wieder flüssig gemacht werden.

Hieraus geht klar hervor, daß die Kapitalzeit in wirtschaftlichem Sinne eine entscheidende Rolle spielt, und in der ganzen Reihe der sich während der Fabrikation abspielenden Vorgänge auf die Gewinnziffer von großem Einfluß ist. Die Kapitalzeit ist jener Zeitabschnitt, während welchem ein Geldbetrag für die Erzeugung einer Ware, vom Beginne des Arbeitsvorganges bis zur Flüssigmachung, also bis zum Tage des Verkaufes dieser Ware, festgelegt ist. Streng genommen muß die Kapitalzeit von jedem Tage an gerechnet werden, an welchem Kapital in Anspruch genommen wurde, um die für die Erzeugung der Ware erforderlichen Rohstoffe zu kaufen. Die logische Folge dieser Bedingungen ist, daß die Ueberwachung der Kapitalzeit oder Umsatzschnelligkeit bei den Rohstoffen einsetzen muß. Zu diesem Zweck ist die unmittelbare Zusammenarbeit der Lagerhalter mit den Verbrauchsstellen einerseits und mit der Einkaufsstelle andererseits notwendig.

Die Lagerräume sollen eine solche örtliche Lage haben, daß für die Einlagerung der Rohstoffe und Halbfabrikate, sowie deren Transport zu den Verbrauchsstellen der geringste Kostenaufwand entsteht. Die Räume sollen so bemessen sein, daß die Vorräte nach Gattung und Menge übersichtlich geordnet, leicht zugänglich sind und jederzeit überblickt werden können. Von dieser guten Uebersicht hängt die Möglichkeit einer schnellen Kontrolle und die rechtzeitige Ergänzung der Bestände ab. Um Unregelmäßigkeiten oder Diebstähle zu verhindern und rasch aufdecken zu können, ist eine strenge Ueberwachung notwendig, die sich in kurzen Zeitabständen wiederholt, und ein Wochenbericht über Zugang und Abgang zweckmäßig.

Schema 1. Gewebelager

Lagerbericht für die Woche vom 29. September bis 4. Oktober 1924

Bezeichnung	Bestand am 29./9.	Verbrauch 29./9.—4./10.	Bestand am 4./10.	Reicht für Wochen
Asbestgewebe . .	360	120	240	2

Die einfachste Kontrolle läßt sich durch das Kartensystem erzielen. Der Lagerbericht, Schema 1, enthält die Zahlen der Lagerkarten. Das Original dieses Berichtes geht an das Betriebsbureau und eine Durchschrift an die Einkaufsabteilung. Der an das Betriebsbureau gelangende Bericht bezweckt die Gegenüberstellung der dem Lager entnommenen Rohstoffmengen mit dem aus dem Fabrikationsplane sich ergebenden Verbrauch. Gleichzeitig wird bei vorgenommenen Fabrikationsänderungen die erforderliche Anweisung gegeben, in welcher Weise Restbestände zu verwenden sind, damit diese nicht längere Zeit als Lagerhüter liegen bleiben. Das Betriebsbureau legt den Lagerbericht der Betriebsleitung vor, die im Bedarfsfalle die erforderlichen Weisungen für vorzunehmende Aenderungen bezüglich Materialbeschaffung oder Verwendung gibt.

In ähnlicher Weise erfolgt der Lagerbericht durch die Lagerhalter für Rohgummi, Chemikalien, Regenerat usw. und die Lösungsmittel (Benzin, Benzol usw.).

Bei den Lösungsmitteln ist darauf zu achten, daß der Manipulationsverlust (der beim Füllen von Behältern, durch Verdunsten entsteht usw.) regelmäßig festgestellt wird und bei der Kalkulation entsprechend Berücksichtigung findet. Ebenso muß dieser Abgang regelmäßig gleichgestellt werden.

Digitized by Google

Schema 2. Rohgummi-Lager

Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Sendung Nr.	Bezeichnung der Sorte	Bestand am 29./9. ungew.	Bestand am 29./9. gew.	Abgang ungew.	Abgang gew.	Bestand ungew.	Bestand gew.	reicht für Wochen
16	P. h. c.	12500	4800		1800	12500	3000	6

Schema 3. Chemikalien-Lager

Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Bezeichnung	Bestand am 29./9.	Abgang	Bestand am 4./10.	reicht für Wochen
	kg	kg	kg	
Asbestmehl . . .	1500	500	1000	2

Die Halbfabrikate.

Der Mischraum.

In einem abgesonderten Raum werden die erforderlichen Rohstoffmengen für die daraus herzustellenden Mischungen abgewogen. Es ist von Wichtigkeit, daß diese Rohstoffe so gelagert sind, daß deren Verteilung sich ohne Schwierigkeiten vornehmen läßt. Darauf besonders hinzuweisen, scheint nicht überflüssig zu sein, denn man hört noch oft von einer Mischkammer sprechen, deren Aussehen und Einrichtung tatsächlich kaum dieser Bezeichnung entspricht. Die Behälter für die einzelnen Materialien sollen leicht zugänglich sein, damit die Entnahme ohne unnötigen Zeitverlust vorgenommen werden kann. Je nach Umfang des Betriebes und der Menge der zu bewegenden Massen wird man mit Vorteil entsprechende mechanische Transporteinrichtungen, automatische Wagen mit Registriervorrichtung usw. verwenden, um die Materialverteilung und Kontrolle zu verbilligen und zu vereinfachen.

Zur leichteren Uebersicht und Kontrolle ist das Dezimalsystem für die Zusammensetzung der Mischung am zweckmäßigsten. Jede Mischung enthält somit 100 Teile. Es ist dann sehr einfach die Mischungsmenge der Leistung der Mischmaschinen oder Mischwalzen anzupassen.

Der Mischraum erhält wenigstens 24 Stunden vorher die Bestellung für die Mischungsmengen, die er für die einzelnen Fabrikationsabteilungen herzustellen hat. Nur in Ausnahmefällen und nur dann, wenn die Dringlichkeit begründet ist, soll der Mischraum Mischungen anfertigen, die nicht in seinem täglichen Arbeitsplane enthalten sind. Jede Durchbrechung des festgelegten Arbeitsplanes verursacht die Verminderung der Leistung. Man muß daher mit größtem Nachdruck auf die Verbrauchsstellen einwirken, daß diese ihren eigenen Bedarf rechtzeitig ermitteln und bekannt geben. Hierbei ist es von erheblicher Bedeutung, daß die angeforderten Mengen dem Verbrauch entsprechen. Es wird in dieser Beziehung oft nur aus Bequemlichkeit Mißbrauch getrieben, indem eine beliebige Menge angefordert wird, die das Mehrfache des Bedarfes beträgt. Oft ist aber auch die unzureichende Leistung der Mischwalzen und Kalander die Ursache der erhöhten Anforderungen seitens der Verbrauchsstellen, weil sie unregelmäßig beliefert wurden und deshalb befürchten, daß sie nur einen Teil der angeforderten Menge erhalten werden. Dadurch entsteht bei den Fabrikationsabteilungen eine unnötige Ansammlung von Material, das dort ohne jeden Nutzen länger als notwendig festgehalten wird. Diese Mißbräuche oder Organisationsmängel können nur durch eine strenge Ueberwachung aufgedeckt und beseitigt werden. Diesem Zweck dienen entsprechende Verbrauchs- und Bestandmeldungen.

Schema 4. Rohgummi-Verbrauch. Mischraum.

Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Sorte	Bestand am 29./9.	Verbrauch	Bestand am 4./10.	
P. h. c. . . .	2400	1800	600	

Schema 5. Chemikalien-Verbrauch. Mischraum.

Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Bezeichnung	Bestand am 29./9.	Verbrauch	Bestand am 4./10.	
	kg	kg	kg	
Asbestmehl . .	1500	500	1000	

Schema 6. Verbrauch an Mischungen. Mischungslager.

Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Bezeichnung Nr.	Bestand am 29./9.	Verbrauch	Bestand am 4./10.	
	kg	kg	kg	
1	4860	3980	880	

Mischwalzen-Saal.

Bei den Mischwalzen ist von ausschlaggebender Bedeutung, daß die Leerlaufzeit auf das geringste, unvermeidliche Maß beschränkt wird.

Die abgewogenen Mischungen werden zu den Mischwalzen gebracht. Die Mischungen sollen mindestens 4 bis 6 Stunden vorher abgewogen und bereitgestellt sein. Es ist zweckmäßig, den Rohgummi, und wenn es die Raumverhältnisse gestatten, auch die Chemikalien, in Wärmeschränken, in unmittelbarer Nähe der Mischwalzen, unterzubringen. Die vorher getrockneten mineralischen Bestandteile können keine Feuchtigkeit aufnehmen und entziehen dem vorgewalzten Rohgummi keine Wärme, wenn sie mit diesem auf der Mischwalze in warmem Zustande in Berührung kommen.

Durch das Erwärmen des Rohgummis in einem Wärmeschrank wird der Kraftverbrauch erheblich vermindert. Ein noch wichtigerer Vorteil liegt jedoch darin, daß der Rohgummi immer unter den gleichen Temperaturverhältnissen auf die Mischwalze kommt und dadurch eine annähernd gleiche Bearbeitung und gleiche Walzzeit für die einzelnen Mischungen erreicht wird. Außerdem wird die Walzdauer entsprechend vermindert und die Leistung der Walzen erhöht. In vielen Fällen ist die Einhaltung einer bestimmten Walzzeit für die weitere Verarbeitung der Mischung von großer Wichtigkeit. Deshalb soll die Walzzeit für jede Mischung ermittelt und festgelegt werden. Diese setzt sich zusammen: 1. aus der Knetzeit für den Rohgummi; 2. aus der Zeit für das Einmischen der Mischungsbestandteile. Diese beiden Zeiten werden in Walzenminuten ausgedrückt. Jede Mischwalze erhält zu Beginn der Arbeitsschicht ein entsprechend vorgedrucktes Blatt, das den erforderlichen Eintragungen dient. Für die Leistung der Mischwalzen ist es von großer Wichtigkeit, auf die Rohgummimenge zu achten, die jede einzelne Mischung enthält. Für jede Walzengröße läßt sich eine Höchstleistung bestimmen. Die Leistung einer Mischwalze hängt ab von: 1. der Umfangsgeschwindigkeit der vorderen Walze (auch Arbeitswalze genannt), die in der Regel langsamer läuft als die rückwärtige; 2. von der Oberfläche der Walze.

Es wird oft der Fehler begangen, daß die Mischung im Gesamtgewicht als Einheit für die Mischwalze angesehen wird. Es wären z. B. 40 kg Mischung die Höchstmenge, die auf einer bestimmten Mischwalze gemischt werden kann. Diese Menge gilt aber nur für einen bestimmten Fall, wenn diese 40 kg sich z. B. zusammensetzen aus: a) 20 kg Rohgummi; b) 20 kg andere Mischungsbestandteile. Aendert sich dieses Verhältnis und geht z. B. die Rohgummimenge, in der gleichen Mischungsmenge, auf 10 kg herunter, dann ist die Rohgummimenge zu klein, um die Mischwalze ganz auszunützen. Deshalb ist es zweckmäßig, den Rohgummi immer in ausreichender Menge zu kneten (mastizieren). Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Arbeitsteilung. Diese besteht darin, daß eine Anzahl Walzen nur zum Kneten des Rohgummis verwendet werden. Dadurch wird erreicht, daß die Walze immer mit der gleichen Rohgummimenge beschickt und bis zur Höchstgrenze ausgenützt werden kann. Das Einmischen der übrigen Mischungsbestandteile erfolgt dann auf einer anderen Walze, die den vorgekneteten Rohgummi erhält. Die Mischungsmenge kann auf diese Weise der Höchstleistung der Walze angepaßt werden.

Bei dieser Gelegenheit soll auch erwähnt werden, daß die allgemein bekannten und seit der Entstehung der Gummi-Industrie in Gebrauch befindlichen Mischwalzen in ihrer Konstruktion fast unverändert geblieben sind. Die Verwendung von Mischmaschinen reicht auf das Jahr 1910 zurück und haben diese aus verschiedenen Gründen die Mischwalze noch nicht verdrängen können. Diese hat aber durch ihre große Leistung und andere Vorteile, die sie gegenüber der Mischwalze hat, schon große Verbreitung gefunden.

Jede Mischung begleitet eine Karte mit der Nummer der Mischung. Die fertige Mischung gelangt mit dieser Karte zum Mischungslager, wo die Mischung nachgewogen und, wenn richtig befunden, auf Lager genommen wird. Die Karte mit dem Vermerk der Gewichtskontrolle gelangt wieder an den Mischraum zurück, der die Mischung abgewogen und ausgegeben hat. Dadurch werden

Digitized by Google

vorkommende Gewichtsunterschiede aufgedeckt und die betreffende Mischung wird gesondert aufbewahrt und sofort untersucht, wodurch der Gewichtsunterschied entstanden ist. Es kommt vor, daß die Mischer den gummireicheren Mischungen Rohgummi entnehmen und diesen verstecken, um sich auf diese Art einen kleinen Vorrat anzusammeln, den sie gelegentlich gummiarmen Mischungen zusetzen, um sich die Arbeit zu erleichtern, was manchmal der Fall ist, wenn das Mischen im Stücklohn vorgenommen wird.

Vor Schluß der Arbeitszeit werden die Walzenblätter, Schema 7, abgenommen und neue für die nächste Schicht ausgegeben. Schema 8 zeigt die Zusammenfassung der Zahlen für eine Walzengruppe.

Die Leistung der Mischwalze hängt in der Hauptsache von deren Geschwindigkeitsverhältnissen und der Aufmerksamkeit des Mischers ab. Auch wenn der Mischer mit großer Aufmerksamkeit arbeitet, läßt es sich oft nicht vermeiden, daß die Mischung Körnchen enthält oder schlecht verteilte Mischungsbestandteile. Um diese unvermeidlichen Fehler zu beseitigen, verwendet man Feinwalzen. Das sind Mischwalzen, deren Walzenlänge nicht mehr als 600 bis 800 mm beträgt und deren Durchmesser nicht unter 400 mm liegt, um das Durchbiegen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Das Verhältnis der Umdrehungszahlen beträgt 1 : 4 bis 1 : 5. Die Mischung wird bei ganz geschlossenen Walzen aufgegeben. Die schneller laufende Walze ist mit einem Schaber ausgestattet, um die dünne, daran haftende Gummischicht davon abzunehmen.

Schema 7.

Mischwalze Nr. 4. Gruppe 1. Arb. Nr. 423. Type a. 1. Schicht. 29. September 1924.

Mischung Nr.	Anzahl	Knet- Minuten	Misch- Minuten	Walz-Minuten	Bemerkung
63	1	25	15	40	
63	1	25	15	40	
78	1	20	10	30	
78	1	20	10	30	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
82	1	30	12	42	
36	1	20	12	32	
36	1	20	12	32	
Zusam.	11	280	134	414	

Schema 8.

Mischwalzen Gruppe I. Type a.
Woche vom 29. September bis 4. Oktober

Walze Nr.	29./9. kg	29./9. Min.	30./9. kg	30./9. Min.	1./10. kg	1./10. Min.	2./10. kg	2./10. Min.	3./10. kg	3./10. Min.	4./10. kg	4./10. Min.	Summe kg	Summe Min.	Leerlauf Min.
1	440	410	400	420	440	430	400	430	440	410	400	430	2 520	2 530	350
2	...	...	...	...	..	...	..	..	...	...	..	...	2 560	2 560	320
3	...	...	...	...	...	...	..	...	...	...	..	...	2 600	2 540	340
4	...	...	...	...	..	..	..	..	...	...	...	...	2 520	2 510	370
													10 200	10 140	1380

In obigem Beispiel ist nur eine Woche für ein Walzwerk ausgefüllt, während für die übrigen nur die Endzahlen angegeben sind.

Kalandersaal.

Jedem Kalander stehen die erforderlichen Vorwärmwalzen zur Verfügung. Die zu verarbeitenden Mischungen müssen rechtzeitig bereitgestellt werden, damit der Kalander in bestimmter Reihenfolge, ohne Unterbrechung seine Arbeiten ausführt. Um Zeit zu gewinnen, ist es zweckmäßig, wenn die Kalanderwalzen rechtzeitig vor Beginn der Arbeitszeit angewärmt werden. Dasselbe gilt von den Mischungen, die schon am Tage vorher, wenn nur in einer Schicht gearbeitet wird, bei mehreren Schichten rechtzeitig in Wärmeschränken untergebracht werden, die sich in der Nähe der Vorwärmwalzen befinden. Das ist während der kalten Jahreszeit von besonderer Wichtigkeit, um Ueberlastungen der Antriebsmotore und Walzenbrüche zu vermeiden.

Ausnützung der Kalander.

Es muß darauf geachtet werden, daß der Kalander nicht durch mangelhafte Vorbereitung zum Stillstand kommt. Die Fabrikationsverhältnisse erfordern es manchmal, daß ein Kalander nicht ununterbrochen für die gleiche Arbeitsverrichtung oder Mischung verwendet werden kann. Bei der Fabrikation von technischen Gummiwaren ist es z. B. nötig, in kurzer Aufeinanderfolge verschiedene Mischungen zu Platten auszuwalzen. Unter solchen Verhältnissen muß beim Plattenziehen darauf geachtet werden, daß bei Arbeitsbeginn jene Gummimischungen zuerst verarbeitet werden, die die niedrigste Temperatur erfordern. In regelmäßiger Aufeinanderfolge werden dann jene Mischungen verarbeitet, die eine höhere Temperatur der Kalanderwalzen nötig haben, und gegen Ende der Arbeitszeit solche, die heiße Kalanderwalzen erfordern.

Dadurch wird unnötiges Anwärmen und Abkühlen der Kalanderwalzen und der damit verbundene Zeitverlust vermieden.

Das vorstehend Gesagte wird wohl als allgemein bekannt vorausgesetzt, trotzdem dürfte ein Hinweis auf diese Uebelstände nicht überflüssig sein, weil gerade in dieser Hinsicht in den meisten Betrieben Unterlassungen vorkommen.

Kontrolle der Kalanderleistung.

Es empfiehlt sich, außer der Feststellung des Gewichtes der gewalzten Platten und gummierten oder mit Platten belegten Gewebe, auch deren Länge zu messen. Zu diesem Zweck rüstet man den Kalander mit einem Zählwerk aus, das die jeweils durchlaufene Meterzahl angibt. Hat man die Leistung in Meter gemessen, dann läßt sich an Hand der Umfangsgeschwindigkeit des Kalanders die wirkliche Kalanderzeit ermitteln und jene Zeit, während der der Kalander nicht benutzt wurde (Leerlaufzeit). In vielen Fällen wird sich die Leerlaufzeit verkürzen und damit die Leistung erhöhen lassen. In der Regel haben unberechtigt lange Leerlaufzeiten ihre Ursache in mangelhafter Vorbereitung oder anderen Fehlern der Betriebsorganisation. Oft haben sich Gewohnheiten eingebürgert, die viel Zeitverlust verursachen und bei genauer Untersuchung auf Gedankenlosigkeit zurückzuführen sind. Zu diesen Mißbräuchen gehört z. B. die Verwendung von Kalanderarbeitern zum Heranholen von Zwischenleinen oder zum Abtransport der Gummirollen.

Der Kalander ist eine Maschine, in der ein verhältnismäßig großes Kapital festgelegt ist, weshalb dessen Ausnutzung bis zur Höchstgrenze notwendig ist.

In ähnlicher Weise erfolgt die Ueberwachung und Erfassung der Leistung in den übrigen Abteilungen, die sich mit der Herstellung der Halbfabrikate befassen, z. B. Streichmaschinen, die gummierte Gewebe für andere Fabrikationsabteilungen erzeugen, Schlauch- oder Spritzmaschinen usw., je nach der Eigenart der herzustellenden Gummiwaren.

Hierbei wird man bestrebt sein müssen, die Schreibarbeit auf das unvermeidliche Mindestmaß zu beschränken. Trotzdem muß aber auch das einfachste System alle Zahlen enthalten, die notwendig sind, um die Leistung nach Menge und Zeit zu ermitteln.

Die Betriebs- und Fabrikationsverhältnisse sind in den einzelnen Betrieben so verschwiegen, daß die diesbezüglich zu wählende Form der Vormerkungen den jeweiligen Verhältnissen angepaßt werden muß.

Hierzu soll nur noch bemerkt werden, daß es verfehlt wäre, mit diesen schriftlichen Arbeiten Personen zu betrauen, die an der Fabrikation direkt beteiligt sind (Meister, Vorarbeiter). Diese werden durch solche Arbeiten nur belastet und der eigentlichen Arbeit, der sie ihre ganze Aufmerksamkeit widmen sollen, zum Teil oder ganz entzogen. Deshalb sollen diese Schreibarbeiten von geeigneten Schreibkräften ausgeführt werden. Oft genügt ein Angestellter für mehrere Abteilungen.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung" stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Digitized by Google

Normung der Motorradbereifung.

Die Frage der Vereinheitlichung und Verringerung der Reifen und Felgen geht mit großen Schritten ihrem Abschluß entgegen. Die „Gummi-Zeitung" berichtete hierüber vor einiger Zeit.

Wie steht es aber mit der Motorradbereifung, von der im Februar dieses Jahres (vergl. „Gummi-Zeitung" Heft 21 vom 20. Februar 1925, Die Normung der Gummireifen) noch gesagt werden konnte, daß die daran beteiligten Kreise große Interesselosigkeit zeigten? Glücklicherweise hat man bei der jetzt einsetzenden Reinigungsarbeit sich auch hier zu dem Versuche aufgerafft, einheitliche Richtlinien zu schaffen. Bei dieser Frage ist jedoch noch eine ziemliche Unklarheit zu finden, und die Lösung der Normung bereitet heute noch einige Schwierigkeiten, weswegen einmal auf Grund vorliegender Veröffentlichungen[1]) unvoreingenommen diese Frage betrachtet werde.

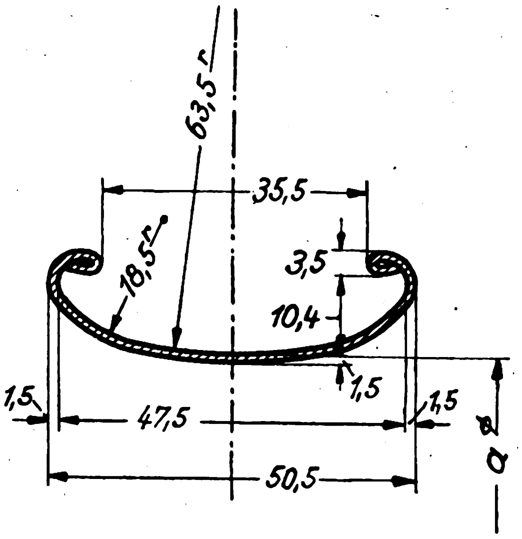


Bild 1. Deutsches Profil 50/60 mit Umfang von 1720 mm (547,8 ⌀).

Die Vielheit der Motorradreifen ist heute noch erschreckend groß. Es dürften gegen 20 oder mehr verschiedene Reifen, wozu noch Spezial-Niederdruckreifen kommen, bestehen. Einzelne Fabriken mögen schon verschiedene Zwischengrößen, wie die vielfach auftauchenden $2^1/_8$", $2^3/_8$" und $2^3/_4$" ausgeschaltet haben, trotzdem ist die Zahl sehr erklecklich. Hierbei muß man bedenken, Firmen bliebe es möglicherweise überlassen, noch bestimmte Uebergrößen hinzuzufügen, die Anzahl der für die 9 Hauptgrößen vorgesehenen Felgen würde jedoch nicht überschritten. Andererseits kann durch Verwendung derselben Felge für verschiedene Reifen die Anzahl der Felgen bedeutend kleiner sein als 9, es brauchten höchstens 5 bis 6 Stück hergestellt zu werden. Ja man könnte sich schließlich auf eine „Einheitsfelge", auf die eine große Reihe Reifen gelegt werden kann, wie im folgenden gezeigt werden soll, einigen.

Hochdruckbereifung für Kleinkrafträder.

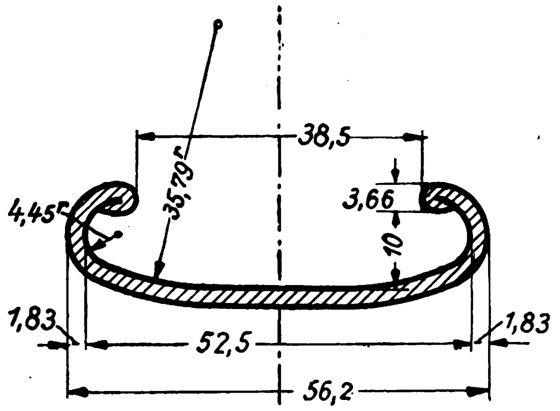
Es werde hier nicht Rücksicht auf die Bereifung fahrradähnlicher Typen und auch Reifen mit kleinerem Durchmesser als etwa 650 mm genommen. Damit reduziert sich das Programm für diese Klasse auf Reifen mit Breiten von 2", 2¼" und 2½" mit den Durchmessern 24", 26" und 28", von denen es etwa allein 15 verschiedene Größen geben dürfte. Gebräuchlich sind als Felgen die sogenannten „deutschen" Profile 50/60 (2" bis 2¼") und 65/75 (2½" bis 3") mit einer Maulweite von 35,5 bzw. 39 mm. Das Felgenprofil 50/60 ist in Bild 1, das Profil 65/75 in Bild 2 gezeigt.

Von den 24" Reifen und 28" Reifen für leichte Räder hat man sich in letzter Zeit stark abgewendet und sie dürften für eine Normung nicht in Frage kommen.

Die 26" Reifen bilden eine vielköpfige Familie, und zwar gibt es hier sowohl deutsche, wie englische und amerikanische Vertreter, die zwar unter demselben Namen segeln, die aber in ihren Felgen-Abmessungen recht verschieden sind. Für den Bereich bis 2½" Breite kommen allerdings nur zwei Felgen in Frage, und zwar:

Bild	Felgen			Reifen
	Profil	Durchmesser	Umfang	
1	50/60	547,8	1720	26×2 und 26×2¼
2	65/75	520,7	1635	26×2½ u. 26×3×2½

Da man jetzt immer mehr den Felgen mit kleinerem Durchmesser den Vorzug gibt, um eine tiefere Schwerpunktlage zu erreichen, so wäre eine Ueberprüfung sehr erwünscht, ob es nicht möglich wäre, nur eine Felge zu verwenden, und zwar die mit 1635 mm Umfang. Abgesehen hiervon wäre der Uebergang auf eine Felge



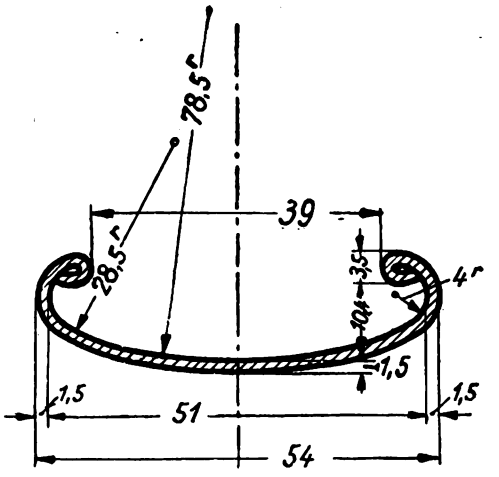


Bild 2. Vergleich zwischen englischem Profil 65 mm leicht (Umfang 1600) und deutschem Profil 65/75 (Umfang 1635).

daß an Motorradreifen in Deutschland nur etwa ¼ der Personenwagenreifen verbraucht werden. Gerade bei der geringeren Produktion ist eine Normung hier dringend. Außerdem haben sich mit der Zeit verschiedene genau begrenzte Motorradklassen herausgebildet, nämlich die sogenannten Kleinkrafträder bis zu einem Zylinderinhalt von etwa 250 ccm, dann die mittelschweren Maschinen bis etwa 500 ccm und zuletzt die Schwergewichtsmaschinen über 500 ccm Zylinderinhalt. Für jede dieser Klassen dürfte ein Wulsthochdruckreifen und ein Type-Niederdruckreifen, der auf dieselbe Felge paßt, sowie ein Spezial-Niederdruckreifen genügen, höchstens brauchten nur noch einige Uebergrößen vorgesehen zu werden, so würde sich das Gesamtprogramm auf 9 Reifen zu erstrecken haben; den einzelnen mit kleinerem Durchmesser, etwa 20", zu empfehlen, da man hierauf dann eine Niederdruckbereifung legen kann, was für deren rasche Einführung sehr wesentlich ist. Die Reifen müßten dann allerdings für eine größere Maulweite hergestellt werden.

Die Anzahl der Reifen wird sich schwerlich verringern lassen. Es wäre nur zu überlegen, ob man die Größe 2¼" in Fortfall bringen könnte.

Hochdruckreifen für mittelschwere Krafträder.

Hier herrscht ebenfalls noch die deutsche Felge 65/75 mit einem Umfang von 1635 mm, es wird ihr aber jetzt der Rang streitig gemacht durch die englischen sogenannten CC-Felgen, besonders aber die CC_1-Felge (vergl. Bild 3). Neuerdings wird der CC_1-Felge, die von einigen Seiten als „internationale" Einheitsfelge bezeichnet wird, allerdings diese Bezeichnung abgesprochen, und es ist nicht

[1]) „Motorwagen" 1924, Seite 549, Heft 30, desgl. 1924, Seite 587, Heft 32.

Digitized by Google

vorauszusehen, ob sie nicht ebenso bald Deutschland verläßt, als sie es kurz vorher betreten hatte.

Auch hier dürften die sogenannten 28"-Reifen wegen zu großen Reifendurchmessers von etwa 720 bis 730 mm ausscheiden, obwohl ihnen von seiten einiger Fachleute gute Fahreigenschaften zugesprochen werden, und die Betrachtung hätte sich nur auf 26"-

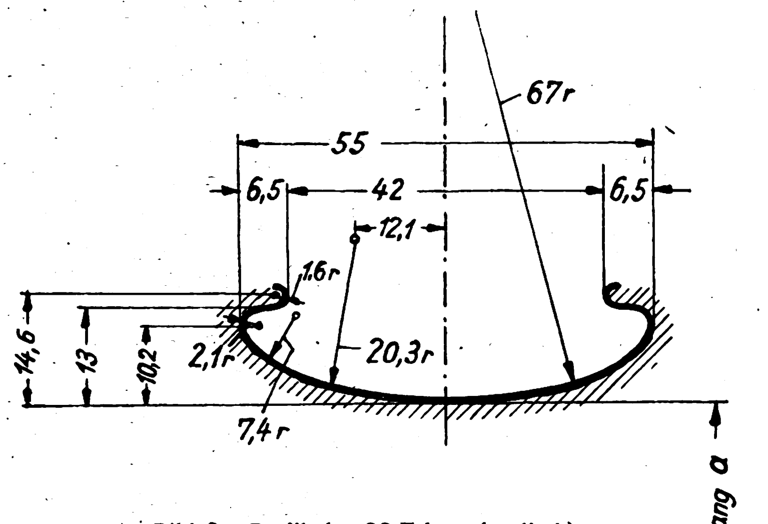


Bild 3. Profil der CC-Felgen (englisch).
CC_1-Felge (Umfang a = 1596 mm)
CC_2-Felge (Umfang a = 1755 mm).

Reifen zu beschränken. Es kommen für diese Kraftradklasse Reifen von $2\frac{1}{2}$" bis 3" in Frage:

Bild	Felgen			Reifen	Bemerkung
	Profil	Durchmesser	Umfang		
2	65/75 deutsch	520,7	1635	26×2½ 26×3	bisher gebräuchlich
3	CC_1 englisch	508,3	1596	26×2½ 26×3	derselbe Reifen für CC_1 oder 650×65
2 u. 4	650×65 englisch	509,3	1600	26×2½ 26×3	

Es existieren hier also drei verschiedene Felgen. Die Felge 650×65 mm ist zwar bei uns noch nicht eingeführt, aber tatsächlich als internationale Motorradfelge anzusprechen. Es sind nämlich nach dem englischen Normenheft 5013, British Standard Dimensions for Pneumatic Tyre Rims, vom Juni 1924[2]) dort die Felgen der Klasse CC, also auch die CC_1-Felge in Fortfall gekommen und dafür die 650×65 mm leichte Felge gesetzt worden, die, wie der Vergleich der Bilder 3 und 4 zeigt, eine um $3\frac{1}{2}$ mm kleinere Maulweite besitzt. Allerdings ist der Felgendurchmesser beider Felgen fast derselbe, die kleine Abweichung von 1 mm im Durchmesser liegt innerhalb der zulässigen Toleranzen. Trotzdem werden die für die eine oder andere Felge konstruierten Reifen nicht besonders gut in der anderen Felge sitzen, da die Wulste entweder zu groß oder zu klein sein werden.

Besonders stark ist jedoch der Unterschied zwischen der deutschen Felge und der CC_1-Felge. Da die Reifen für beide Felgen unglücklicherweise dieselbe Bezeichnung tragen, sind hierdurch schon sehr viele Beanstandungen hervorgerufen worden, die auch nicht verstummen werden, wenn man sich jetzt nicht endlich entschließt, neue Reifen- und Felgenbezeichnungen einzuführen und wenn sie auch dreist von den ausländischen Bezeichnungen abweichen.

Jede Kraftradreifenfabrik sieht sich infolge mangelnder Einheitlichkeit veranlaßt, in ihren Prospekten seitenlang auf das Problem der „Richtigen und falschen Felgen" einzugehen und muß gewärtig sein, daß dieser oder jener, der in der tiefgründigen Wissenschaft der Reifen- und Felgenbezeichnung noch nicht vollständig sattelfest ist, doch einmal gründlich daneben greift, mit dem Erfolge, durch den nicht passenden Reifen (was allerdings auch manchmal beim passenden passieren soll), sein Leben aufs Spiel zu setzen. Der Durchmesserunterschied von 12,4 mm bewirkt immerhin eine bedeutend schlechtere Lage des Wulstes in der Felge. Eine bedeutende Fabrik versucht, die richtige Reifenwahl zu erleichtern, indem sie die Reifen für die deutschen Felgen mit II, die Reifen für englische Felgen mit III stempelt. Der Fahrer ist aber immer angehalten, Maulweite der Felge und Felgenumfang nachzumessen, besonders das letztere ist eine keineswegs leichte Arbeit und es sei der Wunsch ausgesprochen, daß Reifen und Felgen eindeutig gestempelt werden mögen, damit derartige Nachmessungen nicht mehr erforderlich sind.

Wesentlich für die Normung dürfte vor allem die Frage sein, was die Engländer veranlaßt haben könnte, das CC_1-Felgenprofil aufzugeben und ein Profil anzunehmen, das sich außerordentlich dem früheren deutschen Profil nähert (Bild 2). Die Lösung scheint in der geringeren Maulweite, die von 42 auf 38,5 reduziert wurde, zu liegen, denn die Ueberlappung für den Wulst ist fast dieselbe, 6,5 bei CC_1, 7 bei 65 mm Profil; auch ist der Durchmesserunterschied beider Felgen sehr gering; lediglich variiert die Felgentiefe noch um 3 mm. Man kann deshalb wohl mit Recht vermuten, daß die Engländer mit dem Reifensitz in der CC-Felge nicht ganz zufrieden waren und infolgedessen die Maulweite verkleinert haben, die Ueberlappung dagegen etwas vergrößerten, die Felgentiefe ebenfalls verringerten, um so einen festeren Sitz der Reifenwulste in der Felge zu sichern.

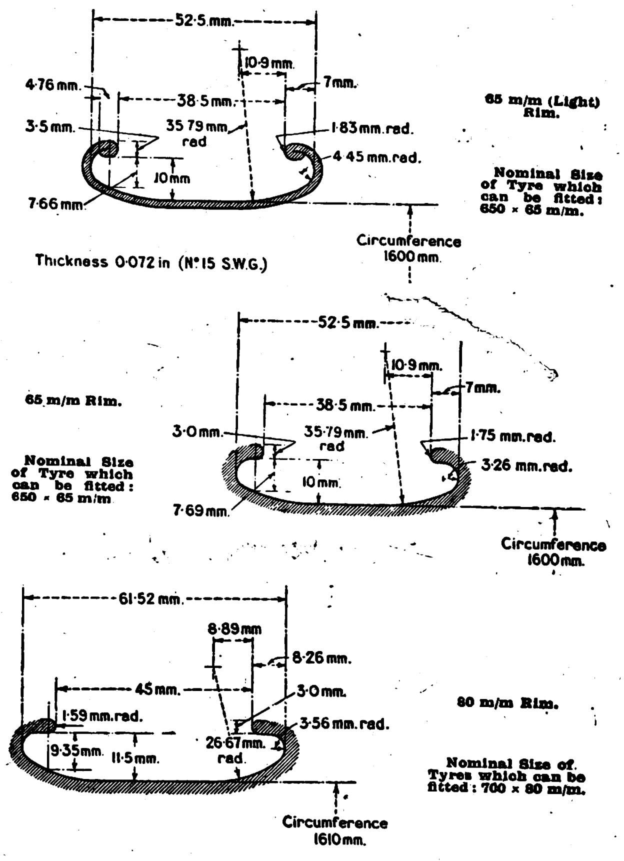


Bild 4. Neue englische Motorradfelgen, Juni 1924.

Nun ist allerdings zu bedenken, daß man das, was das CC-Felgenprofil besitzt, umgekehrt für Niederdruckreifen für vorteilhafter ansieht, denn hier will man gerade eine breitere Felgenbasis haben, damit der Reifen besser ruht. Man verwendet deshalb für Niederdruckreifen, worauf weiter unten eingegangen werde, dieses Profil.

Hochdruckreifen für schwere Motorräder.

Die Entscheidung, die für schwere Motorräder zu treffen ist, hängt von der für die mittelschweren Motorräder ab. Es kommen lediglich hierfür die breiten Profile von 3" und $3\frac{1}{2}$" in Frage. Die Felgen können also dieselben wie für die mittelschweren Räder sein, infolgedessen umspannt die Felgenfrage die größte Anzahl aller Krafträder, so daß sie der gründlichsten Ueberlegung bedarf.

Es würde sich deshalb für schwere Räder der Vorschlag ergeben:

Bild	Felge			Reifen	Bemerkung
	Profil	Durchmesser	Umfang		
3	CC_1 englisch	1596	508,3	26×3 u. 26×3½	derselbe Reifen für CC_1 oder 650×60
4	650×65 englisch	1600	509,3	26×3 u. 26×3½	
4	700×85 englisch	1600	509,3	26×3½	für schwere Räder

Für ganz schwere Räder käme noch die englische Felge 700×80 mit Umfang 1600 mm nach Bild 4, nach der neuesten englischen Norm in Frage, obwohl 650×65 voll ausreichen dürfte. So schwere

[2]) Bild 4 ist hieraus entnommen.

Digitized by Google

Räder werden jedoch bisher in Deutschland nicht gebaut. Die Felge ist bereits mehr eine A u t o f e l g e und wird als solche auch seit langem in Deutschland verwendet.

Neben technischen Fragen spielen hier aber auch wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Fragen, die gerade bei dem Reifenproblem nicht übergangen werden dürfen, eine große Rolle.

England ist das Land des Motorrades, in Amerika und auch Frankreich spielen sie eine untergeordnetere Rolle, man bevorzugt dort mehr einen Wagen. In Deutschland erhofft man noch sehr viel vom Motorrad, da dieses noch sehr verbilligungsfähig ist, und infolge geringer Kaufkraft weiter Schichten wird sich der Uebergang vom heutigen Volksbeförderungsmittel: dem Fahrrad, zum Kraftwagen wohl allgemein über das Kraftrad entwickeln. Sollte sich die Entwicklung in kurzer Zeit in dieser Richtung vollziehen, dann wäre es schließlich praktisch gleich, ob die deutschen Räder mit einer deutschen — denn das wäre die CC_1-Felge dann — oder mit einer internationalen Felge ausgestattet werden. Wir leben ja heute noch im Lande des schrankenlosen Willens der Konstrukteure, und Wünsche nach Spezialfelgen und -reifen sind heute noch keine Seltenheit, so daß schon viel erreicht wäre, den Willen auf eine Felge umzubiegen, gleichviel ob sie nun „deutsch" oder international ist.

Trotzdem muß dringend geraten werden, durch Uebernahme der CC_1-Felge eine zweite „deutsche" Felge zu schaffen. Die deutsche Motorradindustrie will auch vor allem als Exportindustrie gelten, sie will so bald als möglich den Südosten und Osten und möglicherweise auch den Norden ihrer Produktion erschließen. Und da sind Felgen, für die im Ausland keine Reifen fabriziert werden, etwas, was dem Kraftfahrer den Gebrauch eines Rades recht sehr verleiden kann. Das war der hauptsächlichste Grund, der vor einiger Zeit eine Reihe Motorradfabriken veranlaßt hat, von der deutschen Felge mit 16[illegible] mm Umfang auf die 1596 mm CC_1-Felge überzugehen, weil sie die Erfahrung machten, daß hierfür im Ausland nur schwer Reifen zu beschaffen waren. Nun ist der Unterschied zwischen dem neuen 65 mm Profil und dem CC-Profil nicht so erheblich, daß ein Reifenaustausch nicht möglich wäre, trotzdem ist der Sitz des Reifens ein anderer, und der Uebergang dürfte sich nicht für den alltäglichen Gebrauch eignen. Den Reifenfabriken sind lediglich kleine konstruktive Aenderungen der Wulstform zu empfehlen.

Niederdruckreifen für Krafträder.

Wir haben hier ebenso wie bei den Personenwagen N i e d e r d r u c k r e i f e n auf vorhandenen Felgen, S o n d e r n i e d e r d r u c k r e i f e n auf Sonderfelgen. Ueber beide Arten ist heute noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Die Federung des Kraftrades ist bekanntlich bedeutend schlechter als die der Kraftwagen, so daß es eine große Schonung von Maschine und Fahrer bedeutet, Reifen mit niederem Druck und vergrößertem Volumen zu fahren. Besonders ist dies für Hinterräder wesentlich, da hierfür bisher noch keine brauchbare Federung entwickelt worden ist.

Die Eigenschaften des Niederdruckreifens für Motorräder lassen sich kurz zusammenfassen:

1. Dämpfung von Stößen und Erschütterungen, dadurch Schonung von Fahrer und Maschine;
2. Verringerung der Höchstgeschwindigkeit, jedoch Steigerung der Durchschnittsgeschwindigkeit;
3. Vergrößerte Auflagefläche des Reifens, daher größere Sicherheit auf nassen, schlüpfrigen Straßen und vermindertes Schleudern, da die Räder sich weniger leicht vom Boden lösen.

Die Einführung des Kraftradballonreifens geht nur langsam und schrittweise vor sich. Die meisten deutschen Motorradfabriken proben erst diese Reifen auf Versuchsmaschinen aus. Im allgemeinen werden Serienmaschinen noch nicht mit Ballonreifen ausgestattet, da aber für sämtliche Größen die CC_1-Felge vorgesehen ist, so kann in vielen Fällen auf die Ballonbereifung übergegangen werden.

Wie weiter oben bereits erwähnt, besitzt die CC-Felge für Ballonbereifung gewisse Vorteile, und es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß man bestrebt ist, diese Felge für die Ballonreifen beizubehalten. Andererseits ist zu erwägen, ob nicht auf die Spezialballonbereifung überzugehen ist, und die Ballonbereifung auf der CC_1-Felge nur als Uebergang anzusehen ist.

Eine Reifenfabrik schlägt folgende vier Reifen, und zwar sämtlich auf CC_1-Felge, vor:

für leichte Räder . .	$26 \times 2{,}5$ und $26 \times 2{,}85$
für mittelschwereRäder	$27 \times 3{,}50$
für schwere Räder . .	$27 \times 3{,}85$.

Die Bereifung $27 \times 3{,}85$ wird allerdings bereits auch für die zweite Gruppe verwendet.

Ueber die S p e z i a l n i e d e r d r u c k b e r e i f u n g für Krafträder ist bisher recht wenig bekannt geworden, und es dürfte verfrüht sein, heute bereits genauere Angaben zu machen.

Als Felgen sind beabsichtigt, die sogenannten T i e f b e t t f e l g e n (vergl. „Gummi-Zeitung" 1925 Nr. 38, S. 1501) zu übernehmen, da diese ein geringeres Gewicht aufweisen und die Handhabung der Reifenmontage für den Motorradfahrer etwas sehr wesentliches sich recht einfach gestaltet.

Hiermit sei der Ueberblick über das Gebiet der Motorradbereifung abgeschlossen. Es sei noch einmal kurz das Ergebnis zusammengefaßt:

1. Die H o c h d r u c k r e i f e n lassen sich auf drei Regelgrößen und je eine Uebergröße beschränken
2. N i e d e r d r u c k r e i f e n: Es genügen vollständig drei Größen
3. S o n d e r - N i e d e r d r u c k r e i f e n: Nähere Vorschläge sind noch abzuwarten.

Die Geschäftslage in der Asbest- und Packungsindustrie.

Die allgemeine Depression, die sich seit einiger Zeit wieder in unserem Wirtschaftsleben bemerkbar gemacht hat, ist auch in unserer Asbest- und Packungsindustrie leider nicht ohne nachteiligen Einfluß geblieben und vermehrt um ein nicht Unbedeutendes die mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen diese Industrie nun ohnehin schon seit geraumer Zeit im besonderen zu kämpfen hat. Die Abtrennung deutscher Gebietsteile von teilweise sehr erheblicher industrieller Bedeutung, wie das jetzt polnische Oberschlesien, das Saargebiet usw., die Besetzung linksrheinischen Industriegebietes usw., haben die Absatzbasis für die Erzeugnisse der deutschen Asbest- und Packungsindustrie ganz empfindlich verkleinert. Die Befreiung des Ruhrgebietes hat ebenfalls noch nicht die erwartete Geschäftsbelebung mit sich gebracht, da die Zechen infolge der Absatzkrisis im Kohlenbergbau zu Stillegungen schreiten mußten oder gezwungen waren, zahlreiche Feierschichten einzulegen. Da auch die Hüttenindustrie unter schlechtem Geschäftsgang zu leiden hat, so bleibt der Bedarf an technischen Fabrikaten vorerst immer noch ein recht beschränkter. Für die Asbest- und Packungsindustrie besonders wichtige Abnahmefaktoren kommen dadurch immer noch nicht zur genügenden Auswirkung. Die Absatzmöglichkeit bleibt eine unbefriedigende. Die Bemühungen, durch gesteigerte Exporttätigkeit Absatz für die überschüssige Produktion zu finden, scheitern an der Unmöglichkeit, auf dem Weltmarkt mit Preisen durchzukommen, die die Gestehungskosten wenigstens einigermaßen in erträglicher Weise decken.

Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kapital und Kredit haben sich nicht vermindert, und die Klagen über stark verzögerten Eingang der fälligen Außenstände dauern an. Es mehren sich die Fälle, daß Forderungen infolge immer häufiger werdender Zahlungseinstellungen der Kundschaft überhaupt nicht beizutreiben sind und dadurch unerwartete und recht empfindliche Verluste entstehen. Der Konkurrenzkampf in der Asbest- und Packungsindustrie nimmt immer schärfere Formen an, die Preisschleuderei treibt üppige Blüten und bewegt sich in geradezu katastrophalen Bahnen. Daß die Lage bereits in ein kritisches Stadium eingetreten ist, erhellt am deutlichsten die Tatsache, daß in den letzten Monaten bereits zwei namhaftere Fabriken in Konkurs geraten sind, eine weitere in einem anderen Unternehmen aufgegangen ist. Die Asbest- und Packungsindustrie zählt heute zur Kategorie der notleidenden Betriebe und es wird gewaltiger Anstrengungen bedürfen, um wieder einigermaßen normale Verhältnisse zu schaffen.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der heutige Bedarf an technischen Fabrikaten aus den bereits genannten Gründen gegen die Vorkriegszeit sich empfindlich verringert hat. Die Exportziffern sind ebenfalls beträchtlich gesunken. Die zunehmende Elektrisierung der Industrie bringt es mit sich, daß die Zahl der mit Dampfkraft arbeitenden Betriebe sich ständig verringern wird. Dies bedeutet eine unabwendbare weitere Verengerung der Absatzbasis, die sich auch dann nicht aufhalten lassen wird, wenn ein Aufschwung der Wirtschaftskonjunktur eine allgemeine Geschäftsbelebung mit

Digitized by Google

Digitized by Google

sich bringen sollte. Es wird daher nicht zu bestreiten sein, daß die bereits in der Vorkriegszeit im Betrieb befindlich gewesenen Fabriken unter den gegebenen Verhältnissen in der Gesamtheit hinter den Umsätzen der Vorkriegszeit nicht unerheblich zurückbleiben müssen. Die Kriegs- und insbesondere die Nachkriegsjahre brachten aber eine beträchtliche Zahl von Neugründungen, die während der Scheinblüte der Inflationsjahre sich behaupteten und auch während der Konventionsperiode als Außenseiter lohnende Geschäfte machen konnten. Daß bei der seit der Vorkriegszeit demnach zahlreicher gewordenen Konkurrenz der jetzt ungehemmte Preiskampf ein besonders erbitterter werden mußte, entspricht nur der Logik der bestehenden Verhältnisse. Dieser Kampf wird sich notgedrungen so lange fortsetzen müssen, bis die nicht genügend widerstandsfähigen Kräfte zum Erliegen kommen und durch Schaffung einer normalen Produktionsbasis die Bahn zur Wiederherstellung gesünderer Zustände freigemacht ist.

Vor einiger Zeit ist an dieser Stelle der Vorschlag erörtert worden, durch Rationalisierung der Produktion bzw. durch Schaffung einheitlicher Packungstypen die Produktion zu vereinfachen und dadurch rentabler zu gestalten. Dieser Versuch wäre indessen verfrüht, da die Zeit für derartige Experimente noch keineswegs reif ist. Es mag nur daran erinnert werden, daß wir beispielsweise in der Asbestwarenfabrikation schon von jeher einheitlich Warenkategorien besitzen: Asbestplatten, trockene Asbestfabrikate, Asbest-Kautschukfabrikate usw. So verschieden aber die Preise sind, die von den einzelnen Produzenten für diese einheitlichen Warenkategorien gefordert werden, so abweichend sind auch die Qualitäten und die Ausführung, die in den Handel gebracht werden. Nicht anders sind die Verhältnisse im Packungsgeschäft. Es wäre zwecklos, Normaltypen, z. B. in Asbest-Graphitpackungen, Asbest-Steampackungen, Hanftalgpackungen usw. zu schaffen, da solche praktisch sich überhaupt nicht durchführen lassen würden. Fabrikationstechnische Einrichtungen, langjährige praktische Erfahrungen usw. geben der einen Fabrik einen Vorsprung, der einer anderen wieder mangelt. Die eine Fabrik legt Wert darauf, in erster Linie billig zu produzieren, während andere es sich zum Grundsatz gemacht haben, nur mit Qualitätswaren zu konkurrieren. Spezialitäten, für besonders anspruchsvolle Zwecke nach geheimen Fabrikationsmethoden hergestellt und glänzend bewährt, müßten eventuell geopfert werden. Die Verwirklichung derartiger Pläne liegt in zu weiter Ferne, als daß man sich heute schon damit befassen könnte. Ganz abgesehen davon, erscheint es in der gegenwärtigen Zeit als völlig aussichtslos, daß in der Packungsindustrie mit ihren vielen kleineren und kleinsten Betrieben sich die Meinungen unter einen Hut bringen lassen, zumal es noch nicht einmal wieder möglich geworden ist, die viel weniger zahlreichen Asbestfabriken zu einer Einigung zu bringen.

Nur von innen heraus und aus eigener Kraft kann die Gesundung der heutigen mißlichen Verhältnisse in der Asbest- und Packungsindustrie geschaffen werden. Was ungesund und nicht mehr lebensfähig ist, muß notgedrungen im Kampf unterliegen. Nur eiserne Ruhe kann durchhelfen, und es mag für die Erhaltung der eigenen Existenz vielleicht vorteilhafter sein, eher mit verringerter Produktion bei existenzfähigen Preisen durchzuhalten, als den unsinnigen Preiskampf einsichtslos mitzumachen und sich dadurch nicht wieder gut zu machenden Schaden zuzufügen. Eine gute Ware wird sich immer wieder durchsetzen, auch gegen noch so billige Qualitäten, und es ist eine alte Erfahrung, daß die Kunden immer wieder dorthin zurückkehren, wo sie am besten bedient werden.

Durch die Erschließung neuer Produktionszweige den Umsatz und die Rentabilität der Betriebe zu erhöhen, muß eine ernste Sorge unserer Fabriken werden. Es ist bereits erwähnt worden, daß die Absatzmöglichkeit in technischen Artikeln durch die fortschreitende Elektrisierung unvermeidlich verringert wird. Diese Entwicklung wird sich glücklicherweise nur langsam vollziehen können, sie muß aber im Auge behalten werden, solange es noch nicht zu spät ist. Die mannigfache Verwendungsmöglichkeit der Asbestfabrikate wird sich auch für elektrotechnische Zwecke neue Wege erschließen lassen und die Automobilindustrie, der bekanntlich eine gute Zukunft vorausgesagt wird, gewinnt für uns dadurch an Bedeutung, daß die Absatzmöglichkeit für Metallasbest-Bremsband sich entsprechend steigern wird. Diesem Artikel bringt unsere Asbestindustrie in letzter Zeit erhöhte Aufmerksamkeit entgegen, die nur zu begrüßen ist, und es ist zu hoffen, daß insbesondere auch die technischen Händler wesentlich mehr als bisher sich dafür interessieren werden. Metallasbest-Bremsband wird bekanntlich aus dichtgewebtem Asbestband mit Messingseele hergestellt, das durch zweckmäßige Imprägnierung eine möglichst hohe Bremswiderstandsfähigkeit erhält und als Brems- und Kuppelungsbelag an Automobilen, Kranen usw. Verwendung findet. Erfreulicherweise wird bei diesem Artikel nur auf allerbeste Qualität geachtet, und es ist vollständig ausgeschlossen, mit einem minderwertigen Fabrikat überhaupt ins Geschäft zu kommen. Der Preis ist deshalb von untergeordneter Bedeutung, da die Verbraucher äußerst mißtrauisch sind und ein billiges Fabrikat im voraus als minderwertig ablehnen. Aeußerst sachgemäße, feste und haltbare Webart bei Verwendung nur allerbester Asbestfäden von höchster Reißfestigkeit ist Vorbedingung für die Erzielung eines brauchbaren Bremsbelages. Nicht minder wichtig ist die Zusammensetzung einer geeigneten Imprägnierungsmasse, sowie die Art des Imprägnierungsverfahrens, da das Band mit der Imprägnierungsmasse vollständig durchtränkt werden muß. Der Bremsbelag muß höchsten Anforderungen genügen und darf sich im Gebrauch so wenig wie nur möglich abnützen. Derartigen Anforderungen können naturgemäß nur allerbeste Qualitäten gerecht werden, und nur solche werden sich auch auf die Dauer mit Erfolg durchsetzen können.

Vom Preisabbau zu sprechen, darf nicht versäumt werden, zu einer Zeit, in der unsere löblichen Regierungsbehörden sich voll heiligen Eifers im Kampfe gegen die hohen Preise aufreiben. Mit hohen Steuern und Zöllen wird sich dieser Krieg allerdings kaum zu einem guten Ende führen lassen und für unsere Asbest- und Packungsindustrie sind auch noch aus anderen Gründen die Aussichten auf einen kommenden Preisabbau äußerst pessimistischer Natur. Rohasbest zeigt andauernd sehr feste Preise. Rohgummi, der nach der ungeheuren Hausse wieder etwas rückläufige Bewegung zeigte, zieht seit einiger Zeit wiederum und nicht unbeträchtlich an. Die Rohgummipreise stehen immer noch ganz enorm über den Frühjahrsnotierungen, und es berührt seltsam, daß beispielsweise Asbest-Kautschukfabrikate teilweise immer noch ohne jeglichen Preisaufschlag angeboten werden und mitunter 40 und noch mehr Prozent unter den früheren Konventionspreisen liegen. Fast möchte man versucht sein zu glauben, daß es schon gelungen ist, Kautschuk ohne Rohgummi herzustellen. Hanfgarne liegen im allgemeinen unverändert im Preise; Baumwolle zeigt eher steigende Tendenz und Jutegarne sind infolge ungünstiger Ernteergebnisse bereits im Preise gestiegen und sollen noch weiter anziehen. Fette sind ebenfalls nicht billiger geworden und auch Oele zeigen noch keine nachgebenden Preise. Lohn- und Gehaltserhöhungen, deren Notwendigkeit nicht bestritten wurde, sind mit Rücksicht auf die Preissenkungsaktion der Regierung zurückgestellt worden. Es müßten aber Zeichen und Wunder geschehen, wenn die versprochenen billigen Lebensmittelpreise noch zur Wirklichkeit werden sollten. Andernfalls werden aber Lohnerhöhungen unvermeidlich werden und eine entsprechende Verteuerung der Produktion wird kaum anreizend auf einen Preisabbau einwirken können.

Die Geschäftslage in unserer Asbest- und Packungsindustrie zeigt sich nach alledem leider in wenig rosigem Lichte. Durch schwere Zeiten muß noch hindurchgekämpft werden und namentlich die Händlerfabriken haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders zu leiden. Insbesondere die großen Verbraucherkonzerne sind immer noch der Ansicht, ihren Bedarf an technischen Artikeln nur bei direktem Bezug aus den Fabriken am vorteilhaftesten eindecken zu können und sie lehnen es häufig aus Prinzip ab, beim Händler zu kaufen. Die sogenannten großen Objekte fallen daher fast immer an die Konsumentenfabriken, die dadurch naturgemäß größere und lohnendere Geschäfte an sich bringen können als die Händlerfabriken, die sich grundsätzlich von Konsumentengeschäften fernhalten. Zwar hört man nicht selten den Einwand, daß es reine Händlerfabriken überhaupt nicht mehr gäbe, da sich alles um die großen Aufträge der Verbraucherkonzerne reiße. Tatsache bleibt es aber trotzdem, daß es wohl noch Fabriken gibt, die Konsumentenbelieferung in jeglicher Form ablehnen und die nur mit dem technischen Handel arbeiten. Derartige Firmen müßten allerdings in erster Linie darauf Anspruch haben, die tatkräftige und ungeteilte Unterstützung der Händler zu finden, um dadurch in die Möglichkeit versetzt zu werden, ohne allzu großen Schaden ihrem Geschäftsprinzip treu bleiben zu können. Es ist ungerecht, die Bewilligung existenzfähiger Preise zu verweigern, insbesondere dann, wenn die Konsumentenpreise, wie es doch gar nicht so selten der Fall ist, dem Händler einen Verdienst sichern, der mitunter höher ist als der Einkaufspreis für die fertige Ware. Immer noch wäscht eine Hand die andere, und es ist nicht konsequent gehandelt, wenn man von der einen Seite die Wahrung seiner Interessen als selbstverständlich fordert, selbst aber auf die anderen nicht die notwendige Rücksicht nimmt. Treues und gemeinschaftliches Zusammenarbeiten erleichtert das Durchhalten in schwerer Not und macht den Weg frei für bessere Zeiten.

Pw.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees.

Digitized by Google

Mißstände im Einkaufswesen.

Viele Händler unserer Branche wissen, wie schwer es ist, in irgend einem industriellen Unternehmen Fuß zu fassen, selbst wenn man sich die größte Mühe gibt. An und für sich wäre das ja nichts Ungewöhnliches, denn nicht jeder Händler kann bei jeder Fabrik ins Geschäft kommen. Aber es gibt doch Unterschiede, über die hier einmal gesprochen werden soll, da sie schließlich die ganze Branche angehen.

Man sollte meinen, daß Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit verbunden mit Ausdauer, wenn auch nicht gleich, so doch überhaupt einmal die Anbahnung einer Geschäftsverbindung in der Industrie möglich machen. Weit gefehlt. Nicht auf diesem Wege ist in den weitaus meisten Fällen der Erfolg zu finden. Wer das glaubt, weiß nichts von „Beziehungen", von Vetternwirtschaft und von Schmiergeldern, die übrigens heute nicht mehr durch einen harten Händedruck in bar, sondern auf Postscheckkonto vergütet werden, was etwas großzügiger aussieht und der Sache den ordinären Charakter nimmt.

Hat man nach vieler Mühe erreicht, regelmäßig oder unregelmäßig zur Offertstellung aufgefordert zu werden, so soll man noch lange nicht von Erfolg sprechen. Erhält man überhaupt Antwort auf seine Angebote, so wird man hören, daß man zu teuer war, vielleicht auch, daß nicht die richtige Ausführung oder Qualität gewählt ist oder ohne nähere Begründung, daß das Angebot nicht hat berücksichtigt werden können. — Gibt man sich nicht damit zufrieden und macht die denkbar größten Anstrengungen, um wenigstens einmal einen Auftrag zu erhalten, so wird man bald das Gefühl haben, vor einer unübersteigbaren Mauer zu stehen, die sich unsichtbar vor einem aufbaut und einfach jeden Weg zum Erfolg verrammelt.

Geht man der Sache vorsichtig auf den Grund und zieht unauffällig Erkundigungen ein, so steht es bald außer Zweifel, daß Vetternwirtschaft, gute Bekannte des Einkäufers oder der unteren Einkaufbeamten, vielleicht auch geldliche Interessen dazwischen stehen, die den Weg des gerade seines Weges gehenden Kaufmannes versperren. Er kommt einfach nicht darüber hinweg, mag er auch dem betreffenden Unternehmen die größten Vorteile bieten. Sind doch Fälle bekannt, wo sich untere Beamte eines Einkaufsbureaus, auch Werkmeister, Magazinbeamte, von irgend einem Lieferanten Vergütungen zahlen lassen und regelmäßige Einkünfte aus solchen Verbindungen beziehen; Fälle, wo Vater, Brüder oder Schwiegervater des Lieferers in dem zu beliefernden Werke angestellt waren und für Lancierung oder Informierung der Lieferfirma sorgten, wo Neujahrs- und Weihnachtsgeschenke eine glatte Verbindung schafften und schließlich — ganz harmlos natürlich — Vereinsbrüderschaft das zustande brachte, was auf direktem Wege nicht möglich war.

Es soll nicht gesagt sein, daß es in Deutschland vor dem großen Weltkriege zwischen Einkäufern und Verkäufern keine schwarzen Schafe gab, aber man begnügte sich mit kleinen Gelegenheitsgeschenken, freute sich schon über eine Zigarre und betrachtete Bestechungen in irgend einer Form als Unehrenhaftigkeit. Heute ist man nicht mehr so feinfühlend und nimmt, wo sich Gelegenheit dazu bietet. Lediglich im Verkehr vom Fabrikanten zum Händler und vom Händler zum Fachgeschäft gibt es keine Unsauberkeit. Sobald aber der Weg vom Verkäufer in die Einkaufsbureaus und Werkstätten der Industrie oder anderer größerer Unternehmungen führt, ist der Weg sehr oft nur mit guten Vorsätzen gepflastert.

Gibt es doch Handelsgeschäfte, die auf reine Vetternwirtschaft aufgebaut sind. Einige Beispiele dafür:

Der Einkäufer eines großen, 10 000 Arbeiter zählenden Werkes veranlaßte seinen Sohn, sich mit einem bekannten Herrn selbstständig zu machen. Für Aufträge sorge er — der Vater. Gesagt — getan. Das Geschäft florierte, und andere Firmen, deren Inhaber nicht das Glück hatten, einen Verwandten im Einkaufsbureau sitzen zu haben, haben das Nachsehen. Der Einkaufsbeamte eines anderen großen Unternehmens veranlaßte seinen Schwiegervater — einen gelernten Buchbinder, sich mit seiner Mithilfe selbständig zu machen. Für Aufträge wird natürlich gesorgt, denn das betreffende große Unternehmen hat sehr viel Buchbinderarbeiten zu vergeben.

Der Obermeister eines bedeutenden industriellen Unternehmes hat einen Sohn, der sich mit einem anderen Herrn zusammentut und ein Handelsgeschäft in d e n Artikeln gründet, die das betr. Unternehmen „zufällig" braucht. Da der Vater Obermeister ist und für den Sohn ein gutes Wort im Einkaufsbureau einlegt, muß

Continental Wärmflasche

nahtlos, rot

Die Continental-Wärmflasche ist unentbehrlich in der Gesundheits- und Krankenpflege und darf daher in keinem Haushalte fehlen. Ihr besonderer Vorzug: aus bestem elastischem Gummi, nahtlos, hergestellt, ermöglicht eine vielseitigere und bessere Verwendung als die der Metallwärmflasche und des Wärmsteins. Die Continental-Wärmflasche gibt die Wärme gleichmäßig, langandauernd ab und schmiegt sich dem Körper fest an. Infolge ihres leichten Gewichts übt sie aber keinen Druck aus.

Lieferbar in verschiedenen Größen, mit vernickelter Verschraubung, auf 125 kg Druckbelastung geprüft.

Durch Einsetzen einer kombinierten Verschraubung auch als Irrigator verwendbar.

Leicht verkäuflich!

Bestellen Sie daher bitte sofort Probestücke.

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover.

Digitized by Google

man natürlich auf ihn Rücksicht nehmen. So etwas kann man nicht einmal „smart" nennen. Das heißt auf gut deutsch Vetternwirtschaft.

Und so gibt es noch viele Beispiele. Bringt man eine solche Sache der Direktion des betreffenden Unternehmens zur Kenntnis, so kann man sich arg unbeliebt machen, denn man hört nicht gern, daß in seinem Betriebe Schlampereien vorkommen. So wird mancher bis dahin ganz reell denkende Kaufmann gezwungen, ebenfalls auf schiefer Ebene zu wandeln — zum Schaden unseres gesamten Wirtschaftslebens. Noch immer gilt das alte Sprichwort: „Wer gut schmiert, der gut fährt." Und „wer den Papst zum Vetter hat, kann immer noch Kardinal werden." Wer dagegen immer „Treu und Redlichkeit übt", wird nur selten vom Wege des Nichterfolges abweichen. Kaufmännisches Talent gehört zwar nicht zu dieser Art des Geschäftemachens, aber sie ist sicherer als die andere, ehrlichere Art. —

Wie ist nun dem gerügten Unwesen nach Möglichkeit ein Ende zu machen? Ganz ausrotten läßt es sich nicht, weil das leichte Nebenbeiverdienen schon zu sehr Wurzel gefaßt hat und in vielen Fällen gar nicht mehr als Unrecht empfunden wird.

Zuerst durch eine auskömmliche Besoldung aller Einkaufsbeamten, wie es eigentlich selbstverständlich sein sollte.

Dann durch eine eidesstattliche Erklärung beim Engagement, Stellung und Amt nicht zu mißbrauchen und

schließlich durch öffentliche Namensnennung aller Wortbrüchigen und aller Lieferer, die dazu beigetragen haben.

Wenn man dann beim Engagement des Einkaufspersonals Ruf und Charakter mehr als bisher mitsprechen läßt, dann dürften wir ein gutes Stück vorankommen.

Es geht nicht in der Weise weiter, daß eine ganze Reihe neuer und selbst auch alter, solider Firmen irgendwo nicht ins Geschäft kommen, weil ihnen die „nötigen Beziehungen" fehlen. Es ist noch gar nicht lange her, daß sich die Direktion der Reichsbahn veranlaßt sah, ihren verschiedenen Einkaufsstellen strikte Anweisung zu geben, nicht konsequent neue Firmen von Anfragen und Lieferungen auszuschließen. „Freie Bahn dem Tüchtigen", muß es auch hier heißen. Wenn nur guteingeführte Firmen das Recht haben sollten, Aufträge möglichst ohne vorherige Preiseinholung hereinzunehmen, dann würde ja jede Konkurrenz ausgeschaltet und ein Fortschritt wäre undenkbar. Ob aber die Verordnung der Reichsbahn geholfen hat, ist zu bezweifeln, Bequemlichkeit und Freundschaftsverhältnisse sind Widerstände, die sich nicht einfach durch eine Verordnung beseitigen lassen. Da müssen schon Kontrollorgane geschaffen werden, die Obacht geben und etwaige Mißstände aufdecken.

Solange sogenannte Freundschaften und herzliche Beziehungen nicht zum Nachteil der zu beliefernden Firma ausgenutzt werden, mögen sie ruhig bestehen bleiben, obwohl es geschäftliche Freundschaften im wahren Sinne des Wortes wohl kaum noch gibt. So etwas gab es wohl noch zur Hansazeit, aber heute wehrt sich jeder seiner Haut und nutzt Freundschaften einseitig aus.

Werden aber diese sogenannten Freundschaften dazu benutzt, den befreundeten Lieferanten über Preise und Lieferungsbedingungen der bereits vorliegenden Angebote zu unterrichten, damit er noch etwas billiger anbietet, dann sind es keine Freundschaften mehr, dann sind es unlautere Beziehungen. Das mögen sich alle sagen, die es angeht. Und sollten noch so viele Geschäftstüchtige achselzuckend über solche Bedenken lächeln, so werden sie doch nichts dagegen machen können, daß ganz von selbst Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit auch im Geschäftsleben wiederkehren. Denn ohne diese beiden Tugenden ist ein moralischer und geschäftlicher Wiederaufstieg unmöglich.

F. M.

Ueber die Frage des Preisabbaues im chirurgischen Handel.

Unser ganzes Wirtschaftsleben steht heute im Zeichen des Rufes nach einem Preisabbau. Anfänglich galt diese Forderung nur dem Lebensmittelhandel, als aber dieserhalb selbst die Regierung sich an die gesamte Industrie wandte, mehrten sich die Stimmen, die eine allgemeine Herabsetzung der Ladenpreise wünschten. Nachdem kürzlich auch der Ausschuß des Einzelhandels am Deutschen Industrie- und Handelstag in Hamburg sich mit der gleichen Frage beschäftigt hat und befürwortend für den Gegenstand eingetreten ist, entsteht nun auch für den chirurgischen Handel die Frage, ob er sich an der allgemeinen Preissenkung beteiligen kann. Das eben angewandte Wörtchen „kann" hat natürlich nichts mit Böswilligkeit zu tun; es soll nur die wirtschaftliche Möglichkeit in Frage stellen. Es ist nämlich durchaus nicht so einfach, mit Bezug auf den chirurgischen Handel mit einem glatten Ja oder Nein zu antworten, denn hier liegen die Dinge ein klein wenig anders als in vielen Fächern sonst.

Oftmals wird die Sonderstellung des chirurgischen Fachs damit begründet, daß die geführten Artikel leicht verderblich seien, daß größere Verluste durch Verschnitt, Bruch und Schwund entstehen, und daß schließlich das Versagen von Saisonartikeln große Verluste im Gefolge habe. Alles dies gilt als Ursache und Beweis dafür, daß im chirurgischen Fach anders kalkuliert werden müsse als in den meisten anderen Erwerbszweigen. Dies trifft denn auch bis zu einem gewissen Grade zu. Wir müssen aber billigerweise zugeben, daß es wohl überhaupt keine Branche gibt, die nicht mit Risiken zu rechnen hat. Es kann sich demnach immer nur um die Intensität, bzw. Vielseitigkeit der Verlustmöglichkeiten handeln. Kann aber dieser Umstand für die Frage eines möglichen Preisabbaues ausschlaggebend sein? Wir möchten mit „nein" antworten und zwar aus folgendem Grunde. Konjunkturverhältnisse können ein Preisniveau schaffen, dessen Berechtigung nur für gewisse Zeitabschnitte gegeben ist. Eine Beibehaltung dieses Preisniveaus nur aus Gründen eines längerwährenden höheren Gewinnes ist ohne weiteres verwerflich. Wir wollen diesen Umstand nicht gerade verallgemeinern und auch auf unser Fach ausdehnen, obwohl gerade dieses mit am meisten unter Preiskrisen leidet. Die Hausse des Rohgummis ist ein Beweis dafür. Aber ein Punkt gibt doch zu denken. Kürzlich versandte eine bekannte Gummiwarenfabrik Prospekte, in denen sie die Aufschläge für Gummischwämme ermäßigte. Wenn eine Fabrik in dieser angenehmen Lage ist, warum nicht alle? Wenn es möglich ist, die Aufschläge für Gummischwämme zu ermäßigen, warum nicht auch bei anderen Artikeln? Dies sind Fragen, die wir nicht ganz außer Betrachtung setzen wollen, die einer Aufklärung bedürftig sind. Die in jenem Prospekt angegebene Begründung durch günstige Rohgummieinkäufe gipfelt doch in einer Chance, die allen Gummiwarenfabriken gemeinsam gegeben ist. Stets ist das Ausland unser Lieferant und darum dürften doch wohl auch die geforderten Preise überall so ziemlich gleichmäßig sein. Aber mag dem sein, wie ihm will, eines ist jedenfalls zu begrüßen, nämlich daß der Preisabbau auch in unserem Fache sich bemerkbar zu machen beginnt. Unsere Branche soll gegenüber den Bestrebungen der anderen Industrien nicht zurückstehen. Sicher ist darüber niemand mehr erfreut als der Händler, denn er weiß, daß bei der schwachen Kaufkraft des Publikums nur die möglichst niedrigen Preise das Geschäft aufrechterhalten können. In unserer heutigen Zeit kann nur der gesteigerte Umsatz, nicht aber ein Einzelgeschäft den Verdienst bringen. Dies gilt sowohl für den Fabrikanten als auch für den Händler.

Wenn wir bezüglich des Preisabbaues den Kleinhandel in Betracht ziehen, so wird es ohne weiteres klar erscheinen, daß die Höhe der Ladenpreise durch die Höhe des Kaufpreises bedingt ist. Kein Händler nimmt willkürliche Preise, immer wird er die Gestehungskosten zugrunde legen. Hieraus würde sich die logische Schlußfolgerung ergeben, daß die Händlerschaft erst dann ihre Preise senken kann, wenn die Fabrikanten hierin vorangegangen sind. Aber in dieser Forderung läge nicht einmal eine zwingende Konsequenz. Die Fabrikanten haben dies gar nicht notwendig, denn es brauchte nur ein neuer Verkaufsmodus geschaffen zu werden, um einen Wandel zu schaffen.

Jeder Händler mit einer nur einigermaßen umfangreichen Geschäftsbeziehung weiß, daß ein Fabrikant auf seine Preise verschieden hoch gestaffelte Rabatte gewährt. Beispielsweise berechnet eine Bettstoffabrik für eine besondere Qualität einem Händler einen Preis von etwas über 4 Mark, einem Grossisten jedoch nur ungefähr 2,70 Mark. Eine andere Fabrik rechnet für ein Gros Präservativs, je nach der Person des Abnehmers 15, 18, 22 und 27 Mark. Es gibt also innerhalb der Preisstellung ab Fabrik ganz außerordentliche Schwankungen. Für einen Händler kommt es deshalb darauf an, diesen Umstand im höchsten Grade für sich nutzbar zu machen. Hieraus können sich aber wiederum höchst fatale Umstände für die chirurgische Händlerschaft ergeben. Ein Ladenbesitzer, der die Höchstrabatte sich zu verschaffen weiß, befindet sich dann in der Lage, dem Publikum einen Preisabbau vorzutäuschen. Hatte er bisher die allgemein üblichen Detailpreise der Kundschaft abverlangt, und dabei natürlich infolge seines günstigen Einkaufs bisher erheblich verdient, so braucht er nun nur mit einem normalen Prozentsatz zu kalkulieren, um trotzdem erheblich billiger zu sein. Die Käuferschaft, die die tatsächlichen Verhältnisse nicht kennt, wird jedoch im Vorgehen jenes Händlers eine besondere Reellität erblicken und

Digitized by Google

ihn gegenüber der Konkurrenz lobpreisen. Die andere Händlerschaft aber, die den Vorteil der Höchstrabatte nicht genoß, bricht unter Umständen zusammen. Daß hierin ein ganz unhaltbarer Zustand liegt, wird nicht abzustreiten sein. Beispielsweise in Berlin haben sich einige Händler durch die Einräumung hoher Rabatte einen Ruf verschafft, der weit über die Grenzen der Stadt hinaus reicht.

Nun ersteht die Frage: wie soll ein Durchschnittshändler in der Lage sein, seine Preise abzubauen, wenn ihm hierzu nicht von seiten der Fabrikanten die Möglichkeit geboten wird? Sein Verdienst ist schmal, der Umsatz gering, er ist darum schlechterdings nicht in der Lage, Preisermäßigungen eintreten zu lassen. Es gibt darum nur ein Mittel, hier einen Wandel zu schaffen, und das ist die Bekanntgabe der Rabattsätze bei Abnahme bestimmter Warenmengen. Was bei anderen Branchen möglich ist, dürfte in unserem Fache nicht unmöglich sein. Man sage nicht, daß dadurch die Existenz der Grossisten in Frage gestellt würde, denn ein Händler, der seine Waren nur stückweise kauft, wird auch fernerhin von Wiederverkäufern beziehen, und er wird einsichtsvoll genug sein, um in der Preisstellung vom Grossisten kein höheres Entgegenkommen zu verlangen, als ihm seinen Warenbezügen entsprechend zukommt. Nur wenn eine Aenderung im Rabattsystem eingeführt wird, kann auch von Händlerseite aus ein Preisabbau durchgeführt werden. Daß dann aber durch einen erhöhten Warenumsatz der Nutzen dem ganzen Fache zugute kommt, müßte lockend genug sein, um wenigstens einen Versuch zu wagen. May.

Vom Gummiwaren-Außenhandel der Vereinigten Staaten.

Nach im „Wirtschaftsdienst" v. 18. Septbr. veröffentlichten Ziffern führten die Vereinigten Staaten in den 12 Monaten vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 für 43 600 000 $ Gummiwaren aus, gegen 35 100 000 Dollar in derselben Zeit 1923/24. Davon entfielen auf die Ausfuhr von Gummireifen und -decken 17 100 000 $ bzw. 12 900 000 $, was einer Menge von 1 445 000 Stück bzw. 1 077 000 Stück entsprach. Die Einfuhr von Kautschuk stellte sich in den genannten 12 Monaten wertmäßig auf 234 900 000 $ gegen 155 200 00 $ und mengenmäßig auf 803 000 000 lb. gegen 617 000 000 lbs.

Feriengedanken.

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Zu kurzer Erholung, deren die abgearbeiteten Nerven dringend bedurften, bin ich der Reichshauptstadt entflohen und habe im geliebten Tirol Unterkunft gefunden. Es ist nicht mehr das freie Tirol eines Walther von der Vogelweide, sondern das grün-weiß-rote Banner Italiens weht über dem Lande, und italienische Beamte nehmen den Reisenden in Empfang, prüfen Paß und Gepäck und lassen ihn auch am Bestimmungsort nicht aus dem Auge; im übrigen höflich und ohne Schikane!

Als ich Berlin verließ, lag Sorge schwer auf Handel und Industrie, und der Gedanke, „was soll werden?", begleitete mich auf der Fahrt durch die grünen Fluren. In der Zwischenzeit ist es nicht besser geworden, und die Schwierigkeiten des Stinnes-Konzerns beleuchten die Gesamtlage Deutschlands blitzartig. Wie ein Wetterleuchten zuckt es durch das Land; jeder fragt bange, was soll werden? Einen schwachen Trost können wir aus der Stinnes-Affäre schöpfen, nämlich den, daß das Kapital doch nicht allmächtig ist, sondern daß Tüchtigkeit und individuelle Arbeit in letzter Linie ausschlaggebend sind. Noch ist es kein Jahr her, daß jener rheinische Großindustrielle die Augen schloß, und schon ist sein Erbe durch Fehler unzulänglicher Nachfolger aufs schwerste gefährdet. Lernen wir daraus, schöpfen wir daraus die Lehre, daß Arbeit, Pflichttreue und Umsicht hoch im Kurse stehen, und daß es gilt, diese Tugenden intensiver denn je zu üben.

Der Zusammenhang mit der Natur ist für den, der in ihr zu lesen versteht, stets von Nutzen, und wo könnte die Natur eindringlicher reden als hier! Von den schneebedeckten Bergen stürzen die Wasser zu Tal, und wir können aus nächster Nähe beobachten, wie Bach zu Bach strömt, wie sich der Strom aus vielen kleinen Bächen bildet, um, jeden Widerstand brechend, dem Weltmeer zuzueilen. Redet nicht hier die Natur zu uns, zeigt sie nicht, daß keine Kraft verloren geht, und daß durch die Zusammenfassung vieler kleiner Kräfte eine große, nicht aufzuhaltende Kraft geschaffen wird? So darf der einzelne, dem die jetzige Lage verzweifelt erscheint, gewiß sein, daß auch seine treue Arbeit nicht verloren geht, sie vereint sich mit der Arbeit unzähliger anderer zu einer großen Gesamtleistung und

Digitized by Google

wenn auch der einzelne dabei nicht in Erscheinung tritt, *der Gesamterfolg bleibt.*

Im übrigen kann man auf solcher Reise auch durch die Beobachtung anderer Menschen lernen. Es gibt auch außerhalb der deutschen Grenzpfähle Leute, die mit langen Haaren und bloßen Beinen das Vaterland retten wollen, aber andere haben eine schlichtere und zuverlässigere Methode. Im Zuge saß ein deutscher, im italienischen Gebiet ansässiger Handlungsreisender, der ganz Italien bis zur südlichsten Spitze bereist. Er erzählte, daß bessere Handlungsgehilfen 500 bis 600 Lire monatlich bezögen (1 Lire zurzeit zirka 16 Pfennig, also 80 bis 96 Mark monatlich), daß er selbst aber nur 350 Lire, also 56 Mark, beziehe und doch auskomme, weil er Provision erhalte und durch die Reisespesen seinen persönlichen Lebensunterhalt bestreite. *Und dieser Mann bringt es fertig, jährlich 2000 Lire zu sparen*, wovon er entweder eine Reise zu seiner Weiterbildung macht — er fuhr gerade zur Verkehrsausstellung nach München — oder sein Sparkapital erhöht! Allerdings, bemerkte er, lebe ich bescheiden, und *habe mir seit drei Jahren das Rauchen gänzlich abgewöhnt!* Das ist ein nachahmenswertes Rezept für unsere Zeit, aber wer macht's nach?

Von kleinen zu großen Dingen ist oft nur ein Gedankensprung! Ich kam mit einem deutsch radebrechenden Italiener ins Gespräch, als vom Zuge aus in der Landschaft Spuren des Weltkrieges sichtbar wurden. Er beklagte, daß Italien im Kriege schlecht abgeschnitten und viel zu wenig Land erobert habe; Deutschland blühe wieder auf, habe eine gesunde Währung und sei verhältnismäßig gut beschäftigt. Dies Urteil klang fast wie Hohn für einen, der die großen Lasten Deutschlands kennt und am eigenen Leibe spürt, wie wir Deutsche unter der Fron des Versaillers Vertrages und des Dawes-Abkommens seufzen. Ist es auf der einen Seite ermutigend zu hören, welch unbedingtes Vertrauen das Ausland zu Deutschlands Arbeitsamkeit und Tüchtigkeit hat, so wirkt auf der anderen Seite der Gedanke verbitternd, *wie vieles anders sein könnte, wenn bei den Regierungsmaßnahmen mehr Verständnis für die Nöte und die Lebensnotwendigkeiten der Wirtschaft vorhanden wäre.* Die Ueberspannung der Steuern, die Verschleppung der Handelsvertragsverhandlungen, das Festhalten an zu hohen Frachttarifen usw. haben die Wirtschaft aufs schwerste gefährdet, während auf der andern Seite übermäßige Geldüberweisungen an Länder und Kommunen Anlaß zu unnötigen, zum mindesten noch entbehrlichen Ausgaben gaben. Hierdurch ergibt sich von selbst eine Kampfstellung zwischen Wirtschaft und Beamtentum, nicht zum Nutzen unserer Volksgemeinschaft, aber die Wirtschaftskreise werden daraus hoffentlich das gelernt haben, daß man den Bock nicht zum Gärtner machen soll! *Man sehe sich doch nur die Zusammensetzung von Regierung und Parlament an, ob da auch annähernd die Interessen der Wirtschaft gebührend vertreten sind!* Man findet kaum in irgend einem Amte, das den Interessen der Wirtschaft dienen soll, Persönlichkeiten, die der Wirtschaft entstammen, ihre Nöte und Forderungen kennen. Und weiter: die intensive, hartnäckige Arbeitsweise des Kaufmannes ist dem Beamtentum absolut fremd; es ist dem Beamtentum völlig gleichgültig, ob ein Handelsvertrag einen Monat früher oder später zustandekommt, ob eine drückende Steuer etwas früher oder später aufgehoben wird; seine Belange werden dadurch nicht berührt, die Gehälter werden, ob es der Wirtschaft gut oder schlecht geht, pünktlich drei Monate im voraus bezahlt, und im Hintergrunde steht lockend ein auskömmliches Ruhegehalt! Ist's ein Wunder, wenn die Erregung über die Verständnislosigkeit des Beamtentums den Wirtschaftsinteressen gegenüber immer größer wird, daß die Wirtschaft unter Umständen in den Beamten den Feind erblickt? Aber damit wirds nicht besser, damit ist dem inneren Frieden, den wir so dringend brauchen, nicht gedient! Fordern müssen wir *ein betonteres Hand in Hand arbeiten von Wirtschaft und Regierung, die Besetzung gewisser Posten durch Männer der Wirtschaft und vor allem:* **mehr Wirtschaftler in die Parlamente!**

Es gibt viele, die sich „grundsätzlich“ nicht um Politik kümmern, aber letzten Endes gehen Politik und Wirtschaftsinteressen so ineinander über, sind durch unendlich viele feine Fäden miteinander verknüpft, daß sich der schädigt, der sich vom politischen Leben ganz fernhalten zu können glaubt. Wollen wir unsere Lage bessern, wollen wir Einfluß auf die Gestaltung der Dinge gewinnen, so müssen wir uns die Leute ansehen, die in Regierung und Parlament am Ruder sind und *dafür sorgen, daß nur solchen Leuten verantwortungsvolle Aemter anvertraut werden, die die nötige Kenntnis und Erfahrung besitzen.* (fp)

POLACK

Wein- u. Bierschläuche

sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

435

Gummi-Mischungen

zur Herstellung von Gummisohlen und Absätzen sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität 1458

Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.

Telephon: Süd 4640 u. 4641 Koloniestraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

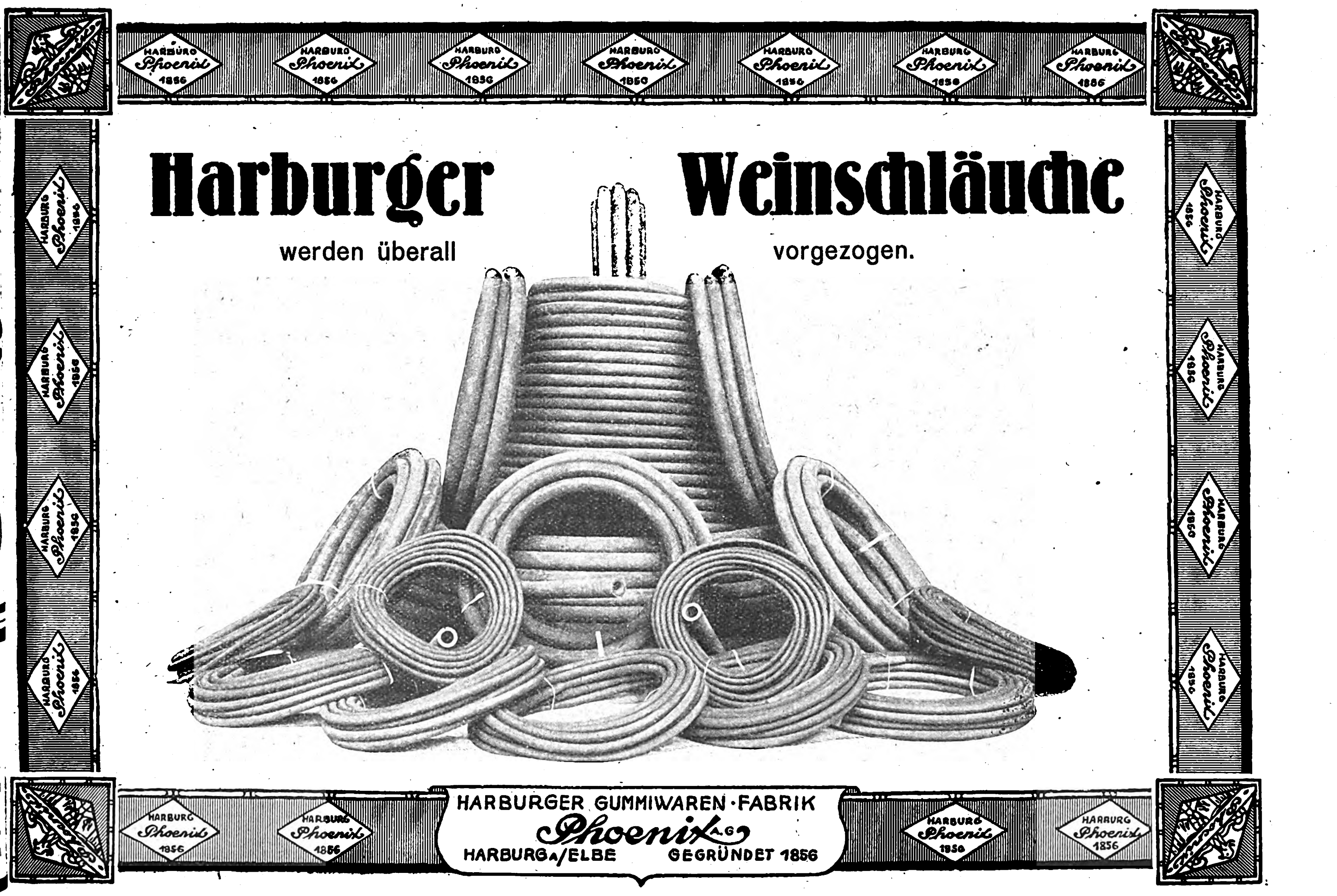
Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Dampfhahn-Schmieren. Der Wert der Dampfhahnschmieren liegt, neben ihrer Schmierfähigkeit, in ihren Abdichtungskoeffizienten. Die Dampfhahnschmiere soll alle beweglichen, der Wärme ausgesetzten Maschinenteile vor dem gefürchteten Festbrennen bewahren. Sie muß ein besonders hochschmelzendes Fett besitzen, das ein leichtes Drehen der Hähne ermöglicht. Dampfhahnschmiere muß die Wundersalbe für Dampfhähne sein, wie sich eine erzeugende Firma poetisch ausdrückt. Dampfhahnschmiere darf keineswegs irgend welche harten Rückstände hinterlassen. Sie darf nie tropfen, dagegen selbst bei höchster Temperaturbeanspruchung stets flüssig bleiben und schmierende Wirkung erzeugen, so daß die Hahnküken jederzeit im beweglichen Zustande verbleiben. Endlich darf man Hahnschmieren nur dort verwenden, wo sie ihrem Zwecke entsprechen, nicht etwa als Transmissionsschmieren oder Adhäsionsfette, wozu sie durchaus nicht geeignet sind.

Schlauchaufbewahrung. Die Unterbringung der Auto- und Kraftradschläuche hat dem Sportler von jeher Schwierigkeiten gemacht, da es bei diesen bekanntlich auf Fernhaltung zerstörender oder zersetzender Stoffe und Einflüsse ankommt. Hat es der Autofahrer noch besser als der Motorradfahrer, so mußten doch beide bisher den mit Oel, Benzin oder anderem Zubehör, wie Werkzeug, Ersatzteile usw. gefüllten Werkzeugkasten dazu benutzen, ihr Ersatzschlauchmaterial zu verstauen. Der Motorradfahrer dagegen befestigte seinen Ersatzschlauch an der Lenkstange, am Sattel oder sonst irgend wo, wo er jedoch der Luft, dem Licht, der Sonne, dem Schmutz und sonstigen Zufälligkeiten ausgesetzt war. Nun scheint man endlich zu einer Art der Schlauchaufbewahrung gelangt zu sein, die in erster Linie für den Motorradfahrer, aber auch für den Radfahrer in Betracht kommt. Der Luftschlauch wird auf die Lenkstange gerollt und durch eine Lederhülle oder eine Hülle aus wasserdichtem imprägnierten oder gummierten Stoffe geschützt, die man in Form einer breiten Bandage über den Schlauch stülpt. Dieser sitzt dadurch unverrutschbar sicher und glatt, kann sich nicht verschieben oder zerscheuern und ist außerdem den äußeren Einflüssen, die zerstörend auf Gummi wirken, nicht mehr ausgesetzt. Für die Gummiwarengeschäfte ergibt sich damit ein neues Verkaufsobjekt, das schon deshalb von Interesse sein sollte, weil es unseren Fachleuten ermöglicht, außer den Schlauchschutzhüllen Luftschläuche für Motor- und Fahrräder und sonstige Erzeugnisse an den Mann zu bringen.

Rizinusöl — Autoöl. Der Vorteil der Verwendung des an sich recht teueren Rizinusöls liegt, neben der besonderen Schmierfähigkeit, vor allem auch darin, daß es selbst bei höheren Temperaturen noch eine Viskosität besitzt, durch die nachhaltige Abdichtung erreicht und die Leistungsfähigkeit des Motors erhöht wird. Rizinusöl ist als Autoöl allerdings sehr wenig im Gebrauch. Der hohe Preis allein kann kein Hinderungsgrund sein. Dagegen ist wiederholt beobachtet worden, daß Rizinusöl bei hohen Temperaturen, wie sie sich an schlecht gekühlten Stellen im Zylinder leicht einstellen, zur Krustenbildung führt. Man hat deshalb versucht, Rizinusöle und Mineralöle zu mischen, um die beiderseitigen guten Eigenschaften auszunutzen. Ein Erfolg ist aber auch damit nicht erzielt worden. Man hat aber die Versuche nicht eingestellt und erzielt, daß durch eine besondere Verarbeitung des Rizinusöls dieses sich so mit Mineralöl vermischen läßt, daß die Verkrustungsgefahr behoben wird, die bei Rizinusöl bei etwa 300 Grad einzutreten pflegt. Diese neue Oelmischung wird für die technischen Händler unserer Branche Interesse haben, die sich mit dem Vertrieb von Autoölen befassen. Aber auch solche Fachleute, die sich bisher dem Autoölgeschäft ferngehalten haben, sollten sich bei der ständigen Steigerung des Autoverkehrs und der Nachfrage nach Autoschmiermitteln diesem Verkaufsartikel zuwenden. In England, Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen besitzen die meisten Fachgeschäfte unserer Branche Tankstellen und Oelversorgung. Sie wissen sehr genau, daß sie durch diese Einrichtungen nicht allein Bereifungen an den Autosport absetzen, sondern auch wasserdichte Bekleidungen, Autozubehör aller Art, Gummimatten, Kühlerschläuche, gummierte Stoffe usw. In Deutschland scheint der Gummifachmann und technische Händler es noch nicht notwendig zu haben, sich um den Autobedarf im besonderen Maße zu kümmern. Infolgedessen liegen die Geschäfte in Auto-Gummi bei uns fast ausschließlich in den Händen der Autogeschäfte und Re-



Digitized by Google

paraturanstalten. Nur wenige Firmen der Gummiwaren- und technischen Branche besitzen Spezialabteilungen für Autosport. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, den deutschen Gummiwaren- und technischen Händler auf das Autozubehör aufmerksam zu machen.

Künstlicher Kautschuk. Die Gerüchte — und mehr als Gerüchte sind es bis jetzt wirklich noch nicht — über die nunmehr endlich gelungene Herstellung von künstlichem Kautschuk nehmen kein Ende. Auch die Tagesblätter bringen Artikel hierüber, die den Anschein erwecken, als läge dieses Produkt bereits auf der Straße. Da die neuesten Tagesnachrichten die Erzeugung von Kunstkautschuk aus Kartoffeln als eine vollendete Tatsache hinstellten, wird vielfach angenommen, daß die teuere Rohgummizeit nun endlich vorbei sei und der künstliche Kautschuk um wenige Pfennige pro Kilo in unbeschränkten Mengen zu haben sei. Diese Ansicht hat bereits derartige Formen angenommen, daß es nicht mehr zu den Seltenheiten gehört, wenn Abnehmer von den Fabriken die Herstellung einiger Gegenstände aus Kunstkautschuk verlangen. In Wirklichkeit ist es bis jetzt noch nicht gelungen, von Firmen, die sich nach Zeitungsmeldungen mit der Herstellung von synthetischem Kautschuk befassen sollen, eine Offerte oder ein Muster ihres Produktes zu erhalten. Die angebliche Gründung einer Fabrik in Hannover hat sich als Täuschung herausgestellt. Es war wieder einmal nichts mit dem billigen Kunstgummi.

Amerikanische Aufträge für die deutschen Gummiwarenfabriken. Vor einiger Zeit berichtete die „Köln. Zeitung", daß am deutschen und österreichischen Gummiwarenmarkt amerikanische Käufer stark als Käufer auftreten. Insbesondere sollten chirurgische Waren und Autobereifungen gesucht sein, da die deutschen und österreichischen Fabriken infolge niedrigerer Löhne billiger liefern könnten als Amerika. Ferner wird weiter berichtet, daß eigens eine amerikanische Kommission unterwegs sei, um größere Lieferungsverträge mit deutschen und österreichischen Fabriken abzuschließen. — So gut wir diese amerikanischen Aufträge gebrauchen könnten, scheint doch an diesen Nachrichten nichts zu sein. Wenigstens blieben alle dahingehenden Erkundigungen erfolglos. Sollte sich die amerikanische Kommission vielleicht in eine Zeitungsente verwandelt haben? J.

„Gesundheit und Arbeit"

Gewerbehygiene- und Unfallverhütungs-Ausstellung in Essen.

Eigenbericht der „Gummi-Zeitung".

Die anläßlich der zweiten Jahreshauptversammlung für Gewerbehygiene in Essen eröffnete Fachausstellung, auf die bereits in der „Gummi-Zeitung" aufmerksam gemacht wurde, hält, was man sich von ihr versprochen hat. Es ist die erste deutsche Fachausstellung für Gewerbehygiene und Unfallverhütung, die naturgemäß alle Fachleute unserer Branche, vor allem die mit chirurgischen Erzeugnissen handelnden, lebhaft interessiert, so daß der Besuch vorzüglich und durchaus empfehlenswert ist. Von größter Bedeutung für unser Fach ist es, einmal an Hand wirklich hervorragender Modelle die Verwendungszwecke chirurgischer Artikel vor Augen geführt zu erhalten. Was in Essen von maßgebenden fachlichen und industriellen Organisationen zusammengebracht und aufgebaut ist, gibt die gesamten Erfahrungen in der Gewerbehygiene und Unfallverhütung in anschaulicher Weise wieder. Gleichzeitig wirkt das Gesamtbild belehrend, anregend und fördernd, insbesondere für den einzelnen Fachgenossen. Außerordentlich interessant sind die vorzüglichen Modelle, Bilder und Erläuterungen, die sich mit dem Bau und den Funktionen des menschlichen Körpers beschäftigen und ja nicht allein in das chirurgische, sondern auch in das orthopädische, Lehrmittel- und optische Fachgeschäft unserer Branche hineingehören. Es wird an Hand der Darstellungen zu dem gesetzlichen Arbeiterschutz hinübergeleitet.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, wie zahlreich die aus unserer Industrie hervorgehenden Erzeugnisse für den Arbeiterschutz sind. Da sieht man Brillen, Gummihauben, Handschuhe, Gummimasken, Bekleidungen verschiedenster Art, Asbestwaren, Fingerlinge, Vorrichtungen, Gerätschaften, Armaturen usw. Der Verband Deutscher Berufsgenossenschaften hat besonderen Wert darauf gelegt, daß der Arbeiter die Gefahren seines eigenen Betriebes durch Bilder erkennen lernt. Hiernach richten sich die Verhaltungsmaßregeln. Für die reine Unfallverhütung ist ebenfalls auf breiter Basis gesorgt. Es ist eine große Anzahl von Vorrichtungen, Maschinen und Apparaten zu sehen, die im Betriebe vorgeführt

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva
Fabrikmarke: „Dorco" 1928
Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.
Export nach allen Ländern

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges. m. b. H.
Düsseldorf-Rath
1914
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

werden und Unfälle ausschließen sollen. Gleichfalls hervorragend ist eine Gruppe „Staub und Entstaubung", die die Reichsarbeitsverwaltung zeigt. Hier sieht man allerlei Gummischläuche, Membranen, Gummisäcke, Verdichtungen und Verpackungen in Tätigkeit. Auch die Methoden der Psychotechnik, das Eisenbahn- und Verkehrswesen, das Gebiet der Kriegs- und Unfallbeschädigten und Blinden ist in weitgehendem Maße durch Spezialvorrichtungen erörtert, bei denen unsere Erzeugnisse eine bedeutungsvolle Rolle spielen. In einer zweiten Halle der Ausstellung lernen wir in einer Sonderausstellung die Hygiene und Unfallverhütung im Bergbau und Hüttenwesen kennen. Wiederum wird der Beweis erbracht, daß die Gummiwaren- und technische Industrie auch hierbei von größter Wichtigkeit ist.

Wer die Essener Ausstellung gesehen hat, wird ein beredtes Zeugnis der Leistungsfähigkeit unserer Branche erlebt haben.

L. Schwarze.

Kölner Herbstmesse 1925.

Als eindrucksvollstes Ergebnis der Kölner Herbstmesse 1925 wird unsere Gummiwaren- und technische Branche den Entschluß des Meßamtes zu verbuchen haben, daß die Technische Messe zukünftig nur noch einmal, und zwar in Frühjahr, stattfinden soll.

Damit ist dem Verlauf der Kölner Messe bereits das Urteil gesprochen worden: Sie war höchst mäßig! Das gilt nicht allein für unsere und die mit ihr zusammenhängenden Branchen, sondern für die Entwicklung des gesamten Geschäfts am Rhein.

Mit Bedauern blickt unser Fach auf die verflossenen Kölner Messen zurück, die den Auftakt zur Erfüllung zahlreicher Wünsche gaben. Wehmütig sieht man sich getäuscht. Aber immerhin soll nicht vergessen werden, daß die gegenwärtige Konjunktur nun einmal so schlecht wie nie ist. Das Meßamt hat sich alle Mühe gegeben, Besucher anzuziehen. Ihre Zahl ist gegenüber der früheren Fülle verschwindend gering gewesen. Mit dem Wegfall der einen Technischen Messe fallen zum mindesten Meßhoffnungen vor allem unseres technischen Handels und der technischen Industrie ins Wasser. Demnach wird zukünftig sich das Wenige, was unserem Fach noch verbleibt, auf die allgemeine Messe zu konzentrieren haben.

Ein Gang durch die Kölner Herbstmesse läßt erkennen, daß die zahlreichen Artikel unserer Hart- und Weichgummibranche, unserer chemischen und technischen Industrie sich nicht einfach abweisen lassen. Unsere Branche muß sich nun doppelt und dreifach bemühen, durch Wiederaufnahme der Fühlung mit der Abnehmerschaft und durch eine eindrucksvolle Propaganda für den Ausfall Ausgleich zu schaffen.

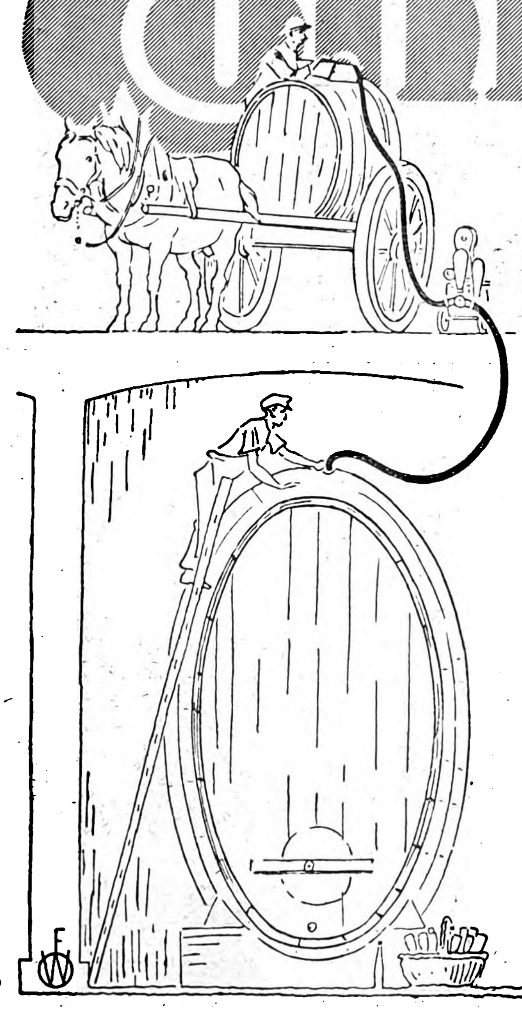
Wenn man freilich in Köln zukünftig, wie es heißt, die Internationalität mehr pflegen und der Kölner Messe in dieser Beziehung eine Sonderstellung im Westen des Reiches geben will, so werden unsere Fachleute über kurz oder lang erleben, daß die ausländische Konkurrenz uns vornehmlich in medizinischen Gummiwaren, Toilette-Bedarfsartikeln, Sport- und Spielwaren, Gummibereifungen und Gummibekleidungen starken Wettbewerb machen wird.

Die Gummiballons, nicht mehr Kinderspielzeug, sondern Reklamemittel, scheinen für den Winter in Großdimensionen zur Verteilung zu gelangen. Leider beteiligen sich, wie so oft, die Gummiwarenhändler selbst an diesem Geschäft am allerwenigsten.

Mit Interesse werden unsere Fachleute die vielseitige Verwendung von Gummi und technischem Material auf der G a s t w i r t s m e s s e beobachtet haben. Hier gibt es noch manches gute Geschäft zu machen. Auch in der W e b w a r e n m e s s e gab es Gummibekleidungen bekannter Art zu sehen, doch werden belgischerseits große Anstrengungen zur Einfuhr von Autobekleidung aus gummierten Stoffen gemacht. Auf der A u s s t e l l u n g d e r r u s s i s c h e n R ä t e - R e p u b l i k ist für uns Fachleute lediglich Flachs für Dichtungszwecke zu sehen. Waren die Russen in Leipzig, Breslau und Wien mit Gummispielwaren, Gummisportartikeln und Gummischuhen vertreten, so scheinen sie hiermit den Franzosen und Engländern im Westen keine Konkurrenz machen zu wollen.

Auf der T e c h n i s c h e n M e s s e gab es, wie immer, unsere Erzeugnisse fast ausschließlich im Betriebe zu sehen. Interessant waren Verwendungszwecke von Gummischläuchen, Hanf- und Flachsschläuchen in der G a r t e n b a u m e s s e, auf der sogar Fachfirmen selbständig ausgestellt hatten. Die A u t o m o b i l m e s s e spielte sich, wie ich schon in einer Vorschau erwähnte, im Rahmen ausländischer Fabrikate ab. Ein Velofachmann erklärte: „Preis und Reklame machen es!" Die deutschen Reifenerzeuger

Continental



Wein- u. Bier-
Schläuche

Kohlensäureschläuche
Schwenkschläuche
Abfüllschläuche

ausprobierte Qualitäten für
Brauereien, Küfereien, Brennereien.

Lieferung nur an Händler.

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Compagnie Hannover

Digitized by Google

sollten nicht versäumen, sich das ausländische, vor allem amerikanische Geschäft auf der Kölner Messe einmal anzusehen und daraus zu lernen. Auf der Schuh- und Ledermesse gab es auch Gummiwaren und technische Leder, Treibriemen, Croupons und dergleichen. Mit Interesse habe ich einige, allerdings bereits von Leipzig her bekannte Gummiwaren in der Möbel- und Bureauartikel-Messe bemerkt. Natürlich ist auch auf der Messe des Meßgerätes und des Baufaches sehr viel geboten, was unsere Fachgenossen interessiert hat.

Interessant ist, daß die Russen nicht unwesentliche Bestellungen in technischen Oelen hereinzunehmen vermochten. Das russische Oel ist ja auch von seiten unserer technischen Händler früher bereits vielfach als das billigere Oel verkauft worden. Nennenswert war auch das Geschäft in chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen. Unregelmäßig waren die Umsätze in technischen Ledern, Treibriemen, Croupons und in Spiel- und Galanteriewaren aus Hart- oder Weichgummi. Lebhafte Aufmerksamkeit wurde den jetzt aus Hartgummi wieder in Aufnahme gekommenen Schmuckgegenständen gewidmet, vor allem den für den Bubikopf oder die aufgerollte Frisur notwendigen Ohrringen, die an Silberketten hängen, ovale, flache, runde oder gestanzte Hartgummischeiben, Hartgummikugeln oder dergleichen aufweisen, die meist mit Halb- oder imitierten Edelsteinen besetzt sind. In Gummiwaren und technischen Gegenständen für Haus und Küche bewegten sich die Geschäfte in recht bescheidenem Rahmen. Das gilt auch für Gummihandschuhe, Schutzärmel aus gummierten oder Gummistoffen, Konservenringen, Wringwalzen usw.

Von einem Preisabbau habe ich auf der Kölner Herbstmesse nichts bemerkt. Lediglich in einzelnen Schwammgummiartikeln scheint man sich der Kundschaft gegenüber zu einigen Geständnissen bequemt zu haben. Im großen und ganzen lagen die Kölner Preise über denen auf den bisherigen Messen.

Es scheint mir von großer Wichtigkeit für die Zukunft unserer Branche, daß sie sich mit größerem Nachdruck auf das seit dem Kriege vernachlässigte westdeutsche Geschäft wirft. In ihm gibt es nicht allein — trotz aller Zeitnöte — immer Absatzmöglichkeiten, sondern auch in allen unseren Erzeugnissen Gelegenheit, sich nach und nach eine treue Abnehmerschar zu gewinnen.

L. Schwarze.

Meinungsaustausch.

Eigene Rohgummi-Produktion?!

„Anfang September brachte die Tagespresse die Mitteilung, daß „The Firestone Tyre and Rubber Co." eine Million acres Land erworben habe zur Anlage neuer eigener Gummiplantagen. Diese Nachricht findet nun auf Seite 2287 der „Gummi-Zeitung" ihre Bestätigung. Da nun hinter der Firestone Tyre and Rubber Co. ein großes Syndikat der Gummi-Industrie Nordamerikas steht, so bedeutet diese Nachricht nichts anderes, als daß sich die Gummi-Industrie Nordamerikas von dem verteuernden Einfluß des Stevensonschen Beschränkungsgesetzes emanzipieren und seinen Gummimarkt selbst kontrollieren und regulieren will. Es ist nun die Frage zu ventilieren, welchen Einfluß diese Maßnahme auf den durch England kontrollierten Weltmarkt ausüben wird, und welche Maßnahmen die deutschen Rohgummikonsumenten eventuell zu ergreifen haben.

Zweifellos wird der Ausfall des U. S. A.-Konsums preisregulierend bzw. preisdrückend auf die Spekulation wirken, so daß bei Eintritt der Wirksamkeit dieser Maßnahmen nur mit dem effektiven regulären Erzeugungspreis, der bei etwa 20 d liegen dürfte, zu kalkulieren wäre.

Einem Teil unserer Industrie wäre zweifellos mit einer Stabilisierung des Marktes auf dieser Preisbasis gedient, während einem großen Teil unserer Industrie, der ein Interesse an einem möglichst niedrigen Stand der Rohgummipreise haben muß, nur gedient ist, wenn der Rohgummipreis etwa auf den Stand vom Sommer 1924 zurücksinkt und bei diesem Preisstand stabil ist.

Hierzu kann aber nur eines verhelfen — Gegenmaßnahmen — d. h. Landerwerb, sei es ohne oder mit Hilfe der Staatsregierung, in genügender Größe, um ebenfalls so schnell wie möglich das Rohmaterial selbst zu produzieren.

Es dürfte vonnöten sein, daß sich die Geschäftsleitungen einiger der in Frage kommenden Werke zusammenschließen, um mit vereinten Finanzkräften dieses Problem energisch anzufassen und durchzubringen.

Zweifellos wird in unserer Branche die Industrie letzten Endes am billigsten bei bester Qualität liefern und damit jede Konkurrenz schlagen können, die den Rohstoff am billigsten herstellt bzw. er-

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität
Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE
OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

wirbt, da der andere preisbildende Faktor, der Lohn, sich immer mehr ausgleicht, bzw. im Zeitalter der Maschine an Bedeutung zurücktritt.

Man rege sich!" R. W. Dd.

* * *

Formenverzeichnisse.

„Ich möchte einen Vorschlag unterbreiten, durch den einem von mir und gewiß auch vielen anderen Grossisten schon oft empfundenen Mangel abgeholfen werden könnte.

Bekanntlich kommt ein Grossist sehr häufig in die Lage, Formenartikel liefern zu müssen, bei denen er nicht feststellen kann, wo sich eine passende Form befindet. Vielfach handelt es sich hierbei um kleinere Bestellungen, bei denen sich die Anfertigung einer Form nicht lohnt. In solchen Fällen muß dann die Ware, sofern dies überhaupt möglich ist, freihändig hergestellt werden, wodurch sie sich wiederum verteuert, oder aber der Grossist muß auf die Lieferung verzichten, was oft zur Folge hat, daß er von seiner Kundschaft als nicht leistungsfähig angesehen wird.

Wohl haben sicher die meisten Grossisten Formverzeichnisse der größeren Fabriken, doch existieren noch viele Werke, die keine Formverzeichnisse herausgeben und die doch häufig Formen haben, die in solchen Fällen Verwendung finden können.

Mein Vorschlag geht nun dahin, daß sämtliche Gummiwerke ihre Formenverzeichnisse, sei es gedruckt oder auch gezeichnet, in einem oder zwei Exemplaren bei der „Gummi-Zeitung" hinterlegen und daß die Grossistenfirmen in Fällen, wo sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Formenverzeichnissen nicht auskommen, unter Beifügung von Skizzen bei der „Gummi-Zeitung" anfragen, ob eine derartige Form, wie sie eben im einzelnen Fall gebraucht wird, vorhanden ist und im Besitze welcher Firma sie sich befindet.

Auf diese Weise ist dem Grossisten ebenso wie auch dem Fabrikanten gedient: Der Grossist kommt schnell zu seiner Ware und der Fabrikant kann seine Formen, von deren Vorhandensein vielfach nichts bekannt ist und für die schließlich immer wieder neue, unter großen Kosten angefertigt werden, ausnutzen.

Eine angemessene Gebühr für diese Auskunftserteilung würde jeder Grossist gern zahlen."

Wir geben diese Anregung gern bekannt und sind bereit, uns mit der Sache zu befassen. Zunächst haben nun die Fabrikanten das Wort, um zu erklären, ob ihnen mit der Verwirklichung obigen Vorschlages gedient ist.

* * *

Betrachtungen über den Personalnachwuchs.

„Ergänzend zu obigem Artikel auf Seite 2284 sei noch folgendes nachgetragen:

Der Einsender sagt, daß sich früher, sofern mehrere Fabriken an einem Orte waren, diese durch ein Uebereinkommen schützten, sich gegenseitig keine Angestellten fortzuengagieren. Derartige Uebereinkommen bestehen aber in vielen Bezirken auch heute noch, und zwar in einer Zeit, wo alles nach — Freie Bahn dem Tüchtigen — ruft. Wie soll es also einem jungen Kaufmann heute möglich sein, sich zu einem tüchtigen Fachmann heranzubilden, wenn die Industrie selbst ihn daran hindert bzw. ihm die Tür vor der Nase zumacht.

Ein junger Mann der, ob mit oder ohne Reife für Obersekunda, in ein Unternehmen zum Lernen eintritt, macht in den meisten Fällen eine Lehre durch, wie sie in dem Aufsatz auf Seite 2284 treffend geschildert ist.

Was soll der junge Mann aber nun mit seinen Fachkenntnissen am Ende seiner Lehre anfangen? Im selben Werk seine Laufbahn anzufangen, fortzusetzen und zu beschließen, erzieht zu einem engherzigen, kurzsichtigen Menschen mit engem Gesichtskreis, der nur in den seltensten Fällen zu einer Führernatur heranreifen wird. Der Weg ins Ausland, der früher so leicht zu beschreiten war, ist heute nur bei erstklassigen persönlichen Beziehungen gangbar, im übrigen aber leider noch als verschlossen zu betrachten. Der Groß- und Kleinhandel ist infolge der wirtschaftlichen Lage ebenfalls nicht in der Lage, nennenswerte neue Kräfte einzustellen. Die Industrie, die dem jungen Mann zur Vertiefung seiner Fachkenntnisse dienen, seinen Gesichtskreis erweitern soll, verschließt sich vor ihm. Dem jungen Kaufmann bleibt also nichts anderes übrig als in andere Industriezweige abzuwandern, und da obendrein die Einkommenverhältnisse in der Gummibranche meist schlechter als in anderen Branchen sind, so wird selten jemand den Weg in die Gummibranche zurücknehmen.

Wichtig für jeden Gummiwaren-Händler!

Verlangen Sie sofort Angebot.

Digitized by Google

Die Industrie lasse also zunächst alle hemmenden Einstellungssperren fallen zu ihrem eigenen Besten und zum Fortkommen ihrer Mitarbeiter.

Für die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses an technischem Personal wären wohl nachstehende Bedingungen zu erfüllen:

Leider gibt es in Deutschland noch keine Schulen bzw. Fakultäten, die die Heranbildung von Gummitechnikern betreiben. Solange dieser Mangel besteht, muß die Gummi-Industrie auf Techniker zurückgreifen, die ihre Schulung und Vorpraxis auf maschinentechnischem oder chemischem Gebiete gefunden haben. Seit der Zeit, in der auch in der Gummi-Industrie die Forschung auf Basis der exakten Wissenschaften Eingang gefunden hat, sind in jeder Art von Gummiwarenfabriken Wissenschaftler nötig. Was fängt nun die Gummi-Industrie mit dem von der Hochschule Kommenden an? Anstatt ihn in die Mysterien der Mischkammer einzuweihen, um möglichst bald eine schaffende Kraft zu erziehen, läßt man ihn wursteln, um ihm so recht bald seine himmelstürmende Schaffensfreude gründlich auszutreiben und wenn er eingesehen hat, daß er nicht gegen den Strom schwimmen kann, zwingt man ihn, sich treiben zu lassen.

Unsere Gummi-Industrie hat noch allen Grund, von unseren Vettern auf der anderen Seite des großen Teiches zu lernen. Man benutze das riesige Entgegenkommen Amerikas, deutsche Fachleute in seine Industrien hineinsehen zu lassen und sende eine Anzahl junger Ingenieure und Chemiker studienhalber nach U. S. A. Die aufgewendeten Kosten werden sich hundertfach lohnen.

R. W. Dd.

Eine internationale Messe in Saloniki.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag teilt mit, daß nach neueren Feststellungen die Internationale Musterausstellung in Saloniki (über die wir vor kurzem berichteten) aus technischen Gründen erst im Herbst nächsten Jahres (wahrscheinlich September) stattfinden kann. (flpstr)

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!

Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Verbot von Gummi-Luftballons.

Nach einer Verordnung des Polizeipräsidenten von Hannover vom 21. September d. J. ist das Füllen, das Aufbewahren und das Verausgaben von Ballons mit brennbaren Gasen in Geschäftshäusern wegen der damit verbundenen Lebens- und Feuersgefahr verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M oder Haft bestraft. Schon früher hat die Hannoversche Straßenbahn die Mitnahme von Gummiballons in ihre Wagen aus gleichem Grunde verboten. Hannover, die „Gummistadt", scheint somit gegen die Gummiballons eine große Antipathie zu haben! Die Sache hat aber für unsere Branche sehr ernste Bedenken. Es ist bekannt, daß Gummiballons in den letzten Jahren als Reklameartikel unsere einschlägige Branche sehr stark beschäftigt haben. Sie bilden noch heute einen, trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression begehrten Handelsartikel. Ein Verbot, Gummiballons in Geschäftshäusern zu füllen, aufzubewahren oder zu verausgaben, wird auf die Umsätze in diesen Artikeln einen großen Einfluß haben und schwere Schäden hervorrufen. Es ist anzunehmen, daß die Gummi-Industrie sich mit diesem Verbot des hannoverschen Polizeipräsidenten nicht ohne weiteres einverstanden erklären wird. In der Tat sind in der Branche selbst irgend welche Unfälle ernster Natur, die durch Gummiballons hervorgerufen sind, noch niemals bekannt geworden. Wenn man die Katastrophe der „Shenandoah" als Vorbild nehmen will, so wird man sich besinnen müssen, daß es sich bei Gummiballons um kleine Gegenstände handelt, die, selbst zu 50 oder 100 Stück vereint, schwerlich einen Gefahrkoeffizienten bilden können. Denn dann müßte man auch Azetylenbeleuchtung und dergleichen verbieten. Einer Branche aber durch rigorose Maßnahmen einfach die Geschäftsmöglichkeit zu nehmen, will in die gegenwärtige Not der Zeit schwerlich hineinpassen. Will man Vorkehrungen treffen, so kann man hinsichtlich der Füllung und Aufbewahrung der Ballons Vorkehrungen sichernder Art anordnen. Es hat fast den Anschein, als ob die Polizei Bestrebungen unterstützen wolle, die darauf hinzielen, Zugabeartikel nach Möglichkeit zu unterdrücken. Deshalb ist die Mitteilung der hannoverschen Polizei auch durch den Einzelhandelsverband veröffentlicht worden. Gerade der Einzelkaufmann aber sollte doch bemüht sein, in diesen schwierigen Zeiten alles daran zu wenden, um Umsätze zu erzielen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß sich unsere Branche

Chirurg. Waren
Wasserkissen · Luftkissen
Wärmflaschen · Eisbeutel
Reise- u. Badeartikel
Kopfkissen · Badewannen
Schwammtaschen · Badehauben
ROSCHWA
Konfektionsstoffe
Bettstoffe
Lohngummierungen
Pelerinen
Regenmäntel
Schachtbekleidung
Prägen Sie sich die Marke ROSCHWA ein,
Sie haben dann beim Einkauf die Gewähr für Qualitätsware
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg
G. m. b. H.
MANNHEIM
461

805
Hemdentuche
Rohnessel / Molton
in den Breiten bis 200 cm
liefern vorteilhaft
Axten & Bieber
Import — Export
Hamburg 6, Merkurstr. 26/27

Ringe
für 178a
Jenkins-Ventile
öl-, säure-, bruchfest
für
Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-N.6, Kaiserstr. 8a

PEKO
Die preiswerte Qualitätsware
Fabrikanten:
Pick & Oestreicher
Frankfurt a. M.
HEIZKISSEN

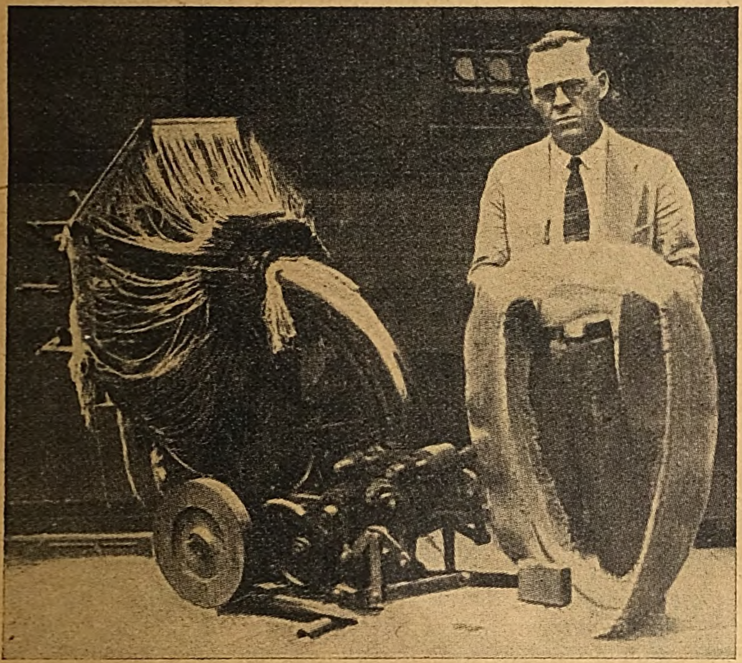
Digitized by Google

mit der neuen und eigenartigen Verordnung des hannoverschen Polizeipräsidenten nicht einverstanden erklären wird, sondern geeignete Schritte und Maßnahmen unternimmt, um eine schleunige Aufhebung des Verbotes zu erreichen, bevor es auch in anderen Städten der Branche unberechenbaren Schaden zufügen könnte.

V. Türstig.

Eine neue Webmaschine für Reifengewebe.

Die Abbildung zeigt eine neue, von Mr. Emanuel Ingham, London, erfundene Webmaschine für die Herstellung von Reifengeweben. Mr. Ingham hat seine Erfindung nach den Vereinigten



Staaten gebracht (er ist jetzt in Denver) und hat ein Modell im „National-Museum" in Washington gelassen (auf dem Bild der Direktor des Museums, Mr. Lewton), das dort auf seine praktischen Eigenschaften hin ausprobiert werden soll. Von den Ergebnissen wird es abhängen, ob die Maschine von den amerikanischen Fabrikanten eingeführt werden wird. Der Plan für den Vertrieb in England ist bereits in Bearbeitung. Die Maschine soll leicht zu handhaben sein und stellt ein dreifaches Gewebe her.

Erwerb aller Schutz- und Fabrikationsrechte für Kautschukschaum-Pneumatikschläuche

durch die B. F. Goodrich Co. in Akron.

Die amerikanische Fachzeitschrift „Rubber Age" veröffentlicht die interessante Nachricht über den Erwerb aller Patent- und Herstellungsrechte für Kautschukschaum durch die B. F. Goodrich Rubber Co. in Akron, sowie die Sicherung aller Patente, Produktions- und Verkaufsrechte derselben Gesellschaft für stichsichere Kautschukschaum-Pneumatikschläuche. Mit der Verwendung des Kautschukschaums an Stelle von Luft zur Füllung der Pneumatiks bricht die Goodrich Co. als erste mit der allen führenden Fabrikanten eingefleischten Anschauung, daß es für die Luftfüllung der Pneumatiks keinen vollwertigen Ersatz gibt.

Selbst wenn die Goodrich Co. sich dahin beschränken sollte, ihre Neuerwerbung für Geschäftswagen zu empfehlen, wird die Bedeutung des Erwerbs der Patente nicht geringer.

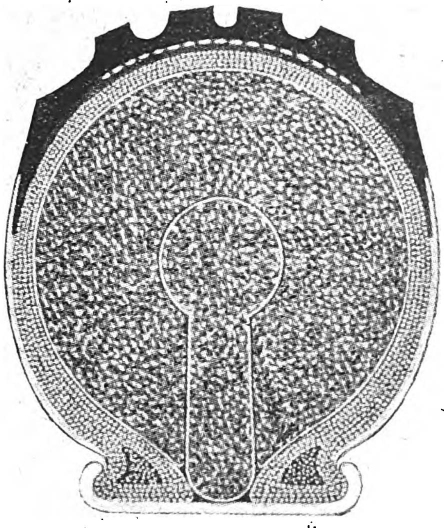
Kautschukschaum (Rubber Ace) ist keineswegs ein neues Produkt, sondern wird schon seit zirka 5 Jahren hergestellt, verkauft und gebraucht (in Deutschland schon viel länger, und der mit Kautschukschaum gefüllte Reifen-Pfleumatik — nach dem Erfinder Pfleumer — war schon vor dem Kriege da! D. Red.). Es handelt sich um einen patentierten feinporigen Schwammgummi-Innenreifen, der aus reinem Kautschuk und Luft hergestellt wird. Die Herstellung erfolgt in zwei Teilen — dem Hauptteil, der der Form des Reifenmantels entspricht, und einem Keil. Dieser letztere bewirkt das genaue Einpassen in die Reifenhülle unter angemessenem Druck. Die Wirkung ist dann dieselbe wie bei dem gewöhnlichen Innenschlauch unter dem richtigen Druck. Größe und Anordnung des Keils haben in erster Linie zu den günstigen Resultaten bei dieser Verwendung des Kautschukschaums geführt.

Wir sind billig
Wir liefern nur Qualität
Unsere Spezialitäten sind:
Hygienische u. nahtlose Gummiwaren
wie Sauger - Beißringe - Handschuhe - Fingerlinge
EROSA GUMMIWERKE
GRAUDING & Co. M. B. H.
EROSA GUMMI
WARENZEICHEN
REINBEK b. HAMBURG
GLINDERWEG 19/21
Generalvertretung und Auslieferungslager für Berlin und Prov. Brandenburg: Walter Basche, Berlin SW 61, Hagelbergerstr. 14

Digitized by Google

Die Goodrich Co. hat mitgeteilt, daß eine bis ins kleinste genau durchgeführte Prüfung soviel praktischen Wert der neuen Errungenschaft gezeigt hat, daß sie sehr optimistisch in die Zukunft sieht.

Seit die Pneumatik-Innenschläuche in Gebrauch sind, sind schon zahlreiche, im Resultat wertlose, Versuche unternommen worden, unter Beibehaltung des pneumatischen Prinzips etwas zu erfinden, was die Nachteile, die bei der Verwendung von luftgefüllten Schläuchen immer vorhanden sind, nicht aufweist. Vor 5 Jahren hat ein Ingenieur in Chikago eine Methode ausgearbeitet, Luft in Gummi zu pressen und die vulkanisierte Mischung in eine Mantelform zu bringen.



Querschnitt durch den Kautschukschaum-Reifen.

Die Ingenieure der Goodrich Co. haben diesen Weg und die Anwendung des Materials für Automobilreifen verfolgt. Der Prozeß, die Luft in die Mischung zu pressen, bildet die Grundlage der von der Goodrich Co. erworbenen Patente.

Nach Informationen der Verkaufsbureaus der Goodrich Co. über die Aufnahmefähigkeit des Marktes besteht bedeutender Bedarf für Geschäftswagen.

Kautschukschaum — wie das Material vom Erfinder genannt wurde — ist ebenso elastisch wie ein Hochdruckreifen unter dem erforderlichen Druck. Der Schlauch besteht aus 47 Prozent Luft, die in Millionen kleinster Zellen gepreßt ist.

Es wird angenommen und ist wohl auch zweifellos, daß die Methode auch für die Herstellung anderer Kautschukwaren zu verwenden ist.

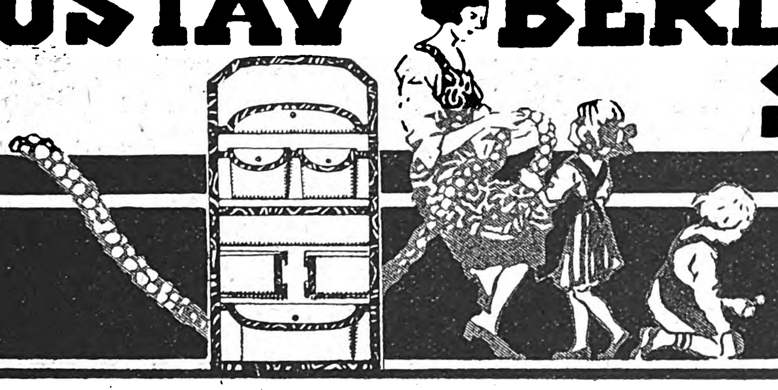
Fragekasten.

Artikel aus gemahlenem Altgummi.

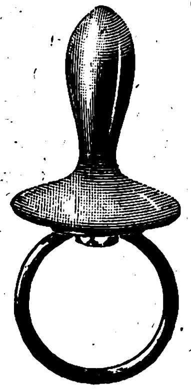
Anfrage: Sie werden wissen, daß heute, namentlich in Frankreich, feingemahlene Gummiabfälle speziell von Autoschläuchen usw. zu verschiedenen Preßartikeln Verarbeitung finden. Wir haben in dieser Richtung auch bereits Versuche angestellt, aber es fehlt uns an der Kenntnis des geeigneten Bindemittels. Die Ausländer sollen den feingemahlenen Abfällen nur noch ein uns unbekanntes Chemikal in Form eines weißen Pulvers zusetzen, worauf dann die mit diesem Pulver untermischten Abfälle in Form unter Druck auf Etagenpresse und nachheriger Abkühlung vulkanisiert werden.

Antwort: Bezüglich der Herstellung von Artikeln aus gemahlenem Altgummi bestehen 2 Patente auf diesem Gebiet: das Verfahren von Roux und das Verfahren Gare. Beide Verfahren, besonders das letztere, haben sich seinerzeit, ich glaube vor 13 Jahren, einen großen Namen gemacht. In Deutschland hat wohl in den letzten Kriegsjahren eine Firma nach diesem Verfahren gearbeitet. Es war bereits vorher verschiedentlich versucht worden, die Arbeitsweise bei uns einzuführen, jedoch mit negativem Erfolg. Das Arbeitsverfahren beruht darauf, daß der feingemahlene Altgummi in Form unter Anwendung von entsprechend hohen Temperaturen zusammengepreßt wird. Die Pressung findet statt, entweder bei kleineren Stücken wie Platten, Klappen usw. in einer beheizbaren, vorgewärmten Form oder für Capereifen, Kinderwagenreifen, Schläuche usw. in einer Strangpresse, die mit Kniehebeldruck arbeitet. Die Form, in der die Masse zusammengepreßt wird, unter Ausnutzung der durch die Erwärmung entstehenden Depolimerisation, wird durch Gas geheizt. Die Masse bleibt, langsam vorwärts getrieben durch den Hub des Preßstempels, eine gewisse Zeit in der Form. Nachdem das geformte Stück oder endlose Band usw. die Form verlassen hat, kühlt sie sich ab und ist nun fertig. Der fertige Gegenstand hat eine gute

GUSTAV BERLINGER & Co
STUTTGART 1



SPEZIALFABRIK FÜR
REISEROLLEN · SCHWAMMBEUTEL ·
KINDER- UND DAMENSCHÜRZEN
aus gummierten Stoffen.



Vergessen Sie nicht
Ihrem Reisenden für die Herbsttour,
den unzerreißbaren Kinderbeißring
1887
Hahn-Schnuller
ges. gesch. mitzugeben! ges. gesch.
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München C 7.

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

blanke Außenhaut und, wie Versuche erwiesen haben, eine rechte Beständigkeit. Bei richtiger Arbeitsweise würden Gegenstände erzeugt werden, die denen überlegen sind, die aus plastiziertem Altgummi, also aus eigentlichem Regenerat auch unter Zuhilfenahme von Neugummi, hergestellt worden sind. Ob die Patente noch bestehen, kann nicht genau gesagt werden. Das Interessanteste an dem Arbeitsverfahren waren die Kniehebelpressen, bei denen es möglich wurde, jeweils genau dosierte Pulvermengen für jeden einzelnen Hub zu verwenden und so eine vollkommen gleichmäßige Fabrikation zu erzielen. Frank.

* * *

Ablösung des Gummis von alten Autodecken.

Anfrage: Auf welche Weise entfernt man von alten Autodecken den verwertbaren Gummi? Wir sammeln in größerem Maßstabe alte Autodecken und beabsichtigen, um die erheblichen Spesen, die durch den Transport von der Schweiz nach Deutschland entstehen, zu vermindern, wenn irgend möglich den verwertbaren Gummi hier von den Decken abzulösen.

Antwort: Aus der Anfrage ist nicht genau zu entnehmen, was unter verwertbarem Gummi in diesem Falle gemeint ist. Da aber beabsichtigt wird, die Transportkosten zu vermindern, soll zu diesem Zweck ein Teil des Gummi abgetrennt werden. Es kann daher angenommen werden, daß in erster Linie das Loslösen des Laufgummi (Protektor) in Betracht kommt. Bei gebrauchten Autodecken ist zumeist noch ein Teil des Laufgummi (Protektor) vorhanden. Bei der Herstellung von Autodecken wird in der Regel unter diesen Laufgummi (Protektor) ein Gewebestreifen als Verstärkung eingelegt. Um den Laufgummi von dem Reifen abzutrennen, spannt man den Reifen, um ihn festzuhalten, in einen Schraubstock, schneidet den Laufgummi bis zum Unterbau (Karkasse) quer durch und trennt ihn soweit los, bis der losgetrennte Teil einen genügend langen Streifen ergibt, den man bequem mit der Hand anfassen kann. Durch Anziehen dieses Streifens und gleichzeitiges Einschneiden zwischen diesem und dem Unterbau gelingt es, den Protektor verhältnismäßig rasch abzutrennen. Diese Arbeit wird erleichtert, wenn man das Messer in Wasser taucht, um die Schnittfläche feucht zu halten. Auch die Wulste des Reifens haben verhältnismäßig geringen Wert und es wird in diesem Falle zweckmäßig sein, diese abzuschneiden, um das Gewicht zu vermindern. Zur Vermeidung eines Mißverständnisses wird noch bemerkt, daß alle Teile der Autodecke verwertbar sind. Sie müssen jedoch einer entsprechenden Behandlung unterworfen werden, bevor sie wieder für die Herstellung von Gummiwaren verwendet werden können. —r.

* * *

Aufwertung von Vermögensanlagen.

Anfrage: Meine Firma ist am 1. Januar 1919 durch Erbschaft auf mich übergegangen. Ich habe gleichzeitig gegenüber einem weiteren Erben eine Kapitalschuld (Vermögensanlage) von 30 000 Reichsmark übernehmen müssen; und zwar unter folgenden Bedingungen. Der Erbe hat lediglich die Nutznießung dieses Kapitals auf Lebzeiten, wobei durch Testament ein Zinssatz von 5 Prozent fetsgesetzt ist. Nach seinem Ableben fällt das Kapital ohne jede Gegenleistung an mich zurück. Falls mein Geschäft laut Bilanz in einem Jahre keinen Gewinn abwirft, fällt auch die Zahlung der 5 Prozent Zinsen weg. Es ist im Testament ausdrücklich festgelegt, daß der betreffende Erbe über das Kapital an sich nicht verfügen kann. Der Testamentvollstrecker hatte seinerzeit allein die Befugnis, entweder das Kapital meinem Geschäft zu entnehmen und in mündelsicheren Papieren anzulegen, oder aber es in meinem Geschäft zu belassen unter der angegebenen Verpflichtung meinerseits zur Verzinsung. Dieses letztere wurde gemacht. Die Zinsen sind in den ersten Jahren auch regelmäßig gezahlt worden, was aber später die 1923 einsetzende Inflation unmöglich machte. Welche Aufwertung hat der betreffende Erbe nach dem neuen Aufwertungsgesetz zu beanspruchen?

Antwort: Ist die Kapitalschuld, die der Anfragende übernommen hat, bereits vor dem 1. Januar 1918 begründet, so müßte der Goldmarkbetrag der Kapitalschuld = 30 000 Reichsmark für die Aufwertung zugrunde gelegt werden. Ist dagegen die Schuld zu einem späteren Zeitpunkt entstanden, so müßte der zugrunde zu legende Goldmarkbetrag erst nach den von dem Gesetz gegebenen Meßzahlen berechnet werden. Es würde dann ein geringerer Betrag als 30 000 Reichsmark anzunehmen sein. Die genaue Summe dieses Goldmarkbetrages läßt sich erst berechnen, wenn der Zeitpunkt der Begründung der Kapitalschuld angegeben wird. Von dem so zugrunde zu legenden Goldmarkbetrag ist dann der Aufwertungssatz festzustellen. Da es sich vorliegend um eine Vermögensanlage handelt,

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Größte Schlauchweberei Deutschlands

liefern seit Jahrzehnten
in bekannter Güte

Gewebte rohe und gummierte
Spritzenschläuche

in jeder gewünschten
Ausführung und Weite

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

285

„Original-Gothania“
und
„Saxonia-Ramieschlauch“
beide ges. gesch.

Digitized by Google

stellt der Aufwertungssatz höchstens 25 Prozent des Goldmarkbetrages dar. Ist also die Schuld vor dem 1. Januar 1918 begründet, so würde die Kapitalschuld auf höchstens 7500 Reichsmark aufzuwerten sein. Ist dagegen die Schuld später begründet, so würde der Aufwertungsbetrag entsprechend geringer sein. Von der hiernach zugrunde zu legenden Summe sind vom 1. Januar 1925 Zinsen an den Erben zu entrichten. (flpstr) Dr. St.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: 1. Meine Frau war Miterbin des väterlichen Fabrikgeschäftes. Im Jahre 1919 übernahm der Bruder, auch Miterbe, das Geschäft allein und fand die übrigen Erben ab. Laut damals erteilter notariellen Urkunde standen meiner Frau 11 000 M zu, die auf Friedenswert errechnet waren. Diese Summe wurde erst 1921 ausbezahlt und hatte, nach dem Dollarstande umgerechnet, einen Wert von zirka 750 M. Ein Anspruch wurde bei der Auszahlung nicht erhoben, auch keine Quittung erteilt. Meine Anfrage geht nun dahin, ob meine Frau eine Aufwertung verlangen kann, event. bis zu welchem Prozentsatze und ob, falls die Aufwertung zulässig ist, es einer besonderen Aufforderung an den Uebernehmer des väterlichen Geschäfts bedarf. Derselbe ist heute noch Besitzer und hat große Vermögensvorteile durch die Uebernahme, die in entwertetem Gelde ausgezahlt wurde. Oder ist eine eventuelle Forderung auf Aufwertung beim dortigen Amtsgericht zu stellen? Können Zinsen beansprucht werden?

2. Meine Lebensversicherung ist am 1. Juli 1922 fällig geworden. Mir sind damals rund 7000 Mark ausgezahlt worden, die ich auf ein Sparkassenkonto überweisen ließ. Gegen die Zahlung habe ich damals Einspruch erhoben, aber da die Lebens-Versicherungsgesellschaft sich auf nichts einließ mit der Begründung: Mark ist gleich Mark, habe ich die Angelegenheit auf sich beruhen lassen. Bekanntlich zahlen Lebensversicherungsgesellschaften nur gegen vorherige Erteilung von Quittung aus, so daß also ein Vorbehalt nicht möglich war. Ist eine Aufwertung bei der Lebensversicherungsgesellschaft zulässig?

Antwort: 1. Die Auseinandersetzung zwischen den Miterben wurde im Jahre 1921 dadurch vollzogen, daß die eine Miterbin ihr Auseinandersetzungsguthaben ausgezahlt erhielt. Ein Vorbehalt wurde bei der Auszahlung nicht gemacht. Die Rückwirkungsbestimmungen des Aufwertungsgesetzes können nach diesem Tatbestand auf den vorliegenden Fall nicht zur Anwendung kommen. Diese Bestimmungen sehen vor, daß einmal Zahlungen ihre Tilgungskraft dann verlieren, wenn der Berechtigte bei ihrer Annahme zu seinen Gunsten einen Vorbehalt macht. Zum anderen verlieren Zahlungen dann ihre Rechtswirkung, wenn sie nach dem gesetzlichen Stichtag geleistet sind. Dieser gesetzliche Stichtag ist der 15. Juni 1922. Da im vorliegenden Fall weder ein Vorbehalt gemacht, noch die Zahlung nach dem erwähnten Stichtag geleistet ist, kommen die Rückwirkungsbestimmungen zugunsten der Miterbin nicht in Betracht. Diese Rückwirkungsbestimmungen des Aufwertungsgesetzes sind überhaupt nur für solche Ansprüche gegeben, die sich als Vermögensanlagen darstellen. Es ist zweifelhaft, ob für Ansprüche, die, wie im vorliegenden Fall, als Vermögensanlage nicht in Betracht kommen, die Rückwirkungsbestimmungen zur Anwendung gebracht werden können. Sie sind, wie zuvor ausgeführt ist, hier aus dem zuvor erwähnten tatsächlichen Gründen nicht anwendbar. Demnach kann der abgefundenen Miterbin ein Aufwertungsanspruch nicht zugebilligt sein, es müßten denn sonstige Rechtsbeziehungen bestehen, auf die ein derartiger Anspruch gegründet werden könnte.

2. Die Auszahlung der Lebensversicherungssumme erfolgte nach dem gesetzlichen Stichtag, als welcher der 15. Juni 1922 anzusehen ist. Obwohl seinerzeit die Versicherungssumme von dem Versicherungsnehmer angenommen worden ist, kann er trotzdem Aufwertungsansprüche geltend machen, da die Zahlungsannahme nach dem 15. Juni 1922 erfolgte. Es ergibt sich dies auf Grund der Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes, durch die sich das Gericht rückwirkende Kraft beigelegt hat. Allerdings ist es erforderlich, daß die Zahlung der Versicherungsgesellschaft zu dem Goldmarkwerte, den sie im Zeitpunkt der Rückzahlung hatte, angerechnet wird. Die Aufwertungsansprüche, die gegen die Versicherungsgesellschaft zu erheben sind, können allerdings nicht unmittelbar gegen sie geltend gemacht werden. Es wird vielmehr unter Aufsicht der Behörde eine Teilungsmasse zu bilden sein, aus der die Versicherungsnehmer nach der Höhe ihrer Ansprüche Befriedigung finden werden. Die diesbezüglichen Durchführungsbestimmungen des Gesetzes sind noch nicht erlassen. Wieviel auf den einzelnen Versicherungsnehmer entfallen wird, kann nicht gesagt werden, da die Höhe des Anteils ganz von der Höhe der Teilungsmasse bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften abhängen wird. Nach dem jetzigen Stand der Angelegenheit muß damit gerechnet werden, daß die Befriedigung sich noch hinziehen wird, um so mehr, da die meisten Aufwertungsansprüche erst mit dem 1. Januar 1932 Fälligkeit erlangen. (lpstr) Dr. St.

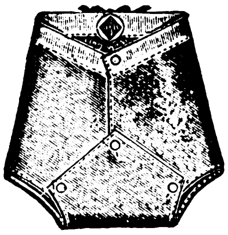
JULIUS PINTSCH A. G.
BERLIN O 27
Abteilung: „TA" Trocken-Apparate

Vakuum- u. andere Trocken-Apparate
für die Gummi-Industrie

Vulkanisier-Kessel
für Automobil- u. Radbereifung

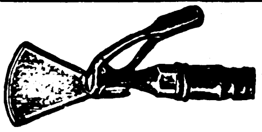
Imprägnier-Apparate
in geschweißter und gußeiserner Ausführung

1051b



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Schwerspat
(Barytes) 690
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

1729
Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM-NECKARAU

Gummiabfälle
in allen Sortierungen
liefern
SCHUSS & Co.,
Frankfurt am Main
Weserstr. 7 Tel.: Taunus 1227
1923

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Indien als Absatzgebiet für Gummiwaren. In den zwölf Monaten vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 wurden — nach den kürzlich veröffentlichten Statistiken — für 15 497 429 Rupien Gummiwaren nach Indien eingeführt. Dieser Einfuhrwert bedeutet gegenüber 1922/1923 mit 18 019 646 Rupien und 1923/1924 mit 16 796 394 Rupien eine Abnahme, die aber weniger einer wirklichen Importsenkung als mehr einem niedereren „Einheitswert" zuzuschreiben ist. An der Gesamteinfuhr haben Reifen und Schläuche den Hauptanteil. Da die Mehrzahl der in Indien in Betrieb befindlichen 50 000 oder mehr Motorfahrzeuge amerikanisches Fabrikat sind, sollte man annehmen, daß vorzugsweise amerikanische Reifen und Schläuche importiert werden. Indessen stellen sich diesen amerikanischen Produkten auf dem indischen Markt allerhand Schwierigkeiten in den Weg: die Vorurteile zugunsten britischer Fabrikate, geschickte Propaganda von Michelin und die völlige Unorganisiertheit des betreffenden Marktes auf Grund starker Konkurrenz. — In dem Berichtsjahr machte die Gesamteinfuhr von Mänteln 174 623 Stück im Werte von 7 663 191 Rupien aus, wovon 65 344 Stück im Werte von 2 939 609 Rupien aus Großbritannien stammten, 57 599 Stück im Werte von 2 478 103 Rupien aus Frankreich, 23 499 Stück im Werte von 1 045 085 Rupien aus den Vereinigten Staaten und 12 981 Stück im Werte von 552 013 Rupien aus Kanada. Die Einfuhr von Schläuchen für die Bereifung von Automobilen belief sich in derselben Zeit auf 225 194 Stück im Werte von 1 766 863 Rupien. Die Gebietsgröße von Indien und die mangelhaften Transportmöglichkeiten sind der immer weiteren Einführung von Lastkraftwagen sehr günstig. Die Einfuhr von Massivreifen belief sich in den genannten zwölf Monaten auf 15 015 Stück im Werte von 1 345 200 Rupien, wobei Großbritannien mit 6802 Stück an erster Stelle unter den Bezugsländern stand und die Vereinigten Staaten mit 2749 Stück an zweiter Stelle folgten. Diese beiden Länder waren auch die Hauptlieferanten der Motorradreifenmäntel (8679 Stück im Werte von 155 645 Rupien) und -schläuche (9662 Stück im Werte von 54 125 Rupien).

Vom belgischen Gummiwarenmarkt. Seit der neuen Klassifizierung der Gummiwaren im neuen belgischen Zolltarif, die auch für die Außenhandelsstatistik übernommen wurde, läßt sich ein viel besserer Ueberblick über den belgischen Gummiwarenmarkt gewinnen. Früher war der einzige besonders genannte Gummiartikel Gummireifen, während jetzt Treibriemen, Schläuche, Sohlen, Absätze, Schuhe, Gummistoffe, Drogistenartikel und noch einige andere Waren besonders registriert werden. Die für die ersten beiden Monate des laufenden Jahres vorliegenden Einfuhrziffern für Gummiwaren weisen 429 814 kg Gummireifen (aller Art) im Werte von 8 276 856 Fr. aus. Davon stammten 197 113 kg aus Frankreich, 109 636 kg aus Italien, 73 454 kg aus den Vereinigten Staaten und 35 726 kg aus Großbritannien. Führend waren wieder die Michelin-Reifen aus Frankreich und Italien. — Auf dem Markt für technische Gummiartikel waren die Vereinigten Staaten Hauptlieferant. Die Einfuhr von Gummi- und Balatariemen belief sich in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres auf 16 560 kg im Werte von 395 202 Fr.; aus den Vereinigten Staaten stammten 8397 kg, aus Großbritannien 5392 kg und aus Frankreich 2316 kg. An Baumwolltreibriemen wurden in denselben Monaten 5375 kg eingeführt, an anderen Textilriemen 4394 kg und an Ledertreibriemen 4615 kg. Die Einfuhr von Gummischläuchen und -röhren machte 9767 kg im Werte von 209 501 Fr. aus, wovon die Vereinigten Staaten 4012 kg lieferten, Frankreich 1965 kg, Großbritannien 1877 kg, Deutschland 1466 kg und Italien 440 kg. An der Einfuhr von Gummipackungen in Höhe von 7550 kg im Werte von 140 698 Fr. waren die Vereinigten Staaten mit 6145 kg beteiligt. — Bedeutend ist ferner die belgische Einfuhr von Gummizubehörteilen und -Spezialitäten, worunter besonders Spielwaren wichtig sind. Die Einfuhr von Gummi-

MGA Rheinit

Vier „Rheinit"-Besonderheiten

Preßluftschläuche
Schrämmschläuche
Spiralschläuche
Gasschläuche

haben Interesse für jeden technischen Händler.

Wir bitten um Anfrage.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabriken A.-G. Mannheim

Digitized by Google

Spielwaren, Bällen und Ballons belief sich in den genannten Monaten auf 51 628 kg im Werte von 806 848 Fr., wovon 32 536 kg aus Frankreich und 15 897 kg aus Oesterreich kamen. Die Einfuhren an Drogistenartikeln in Höhe von 5870 kg (363 528 Fr.) stammten in der Hauptsache aus Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Für Hartgummiwaren aller Art machte die Einfuhr in den Berichtsmonaten 9272 kg im Werte von 192 696 Fr. aus, wobei Deutschland, Großbritannien und Frankreich Hauptlieferanten waren.

Die Kautschukproduktion Niederländisch-Indiens im ersten Halbjahr 1925. Die Kautschukproduktion Niederländisch-Indiens erreichte im ersten Halbjahr 1925 eine Höhe von 98 555 tons, was gegenüber derselben Zeit des Jahres 1924 eine Zunahme um 25 000 tons bedeutet. Von der genannten Produktion entfallen 45 908 tons auf Eingeborenenkautschuk, was ungefähr 18 000 tons mehr als im Vorjahr sind.

Australiens Gummi- und Gummiwareneinfuhr im ersten Vierteljahr 1925. Der Gesamteinfuhrwert aller im ersten Vierteljahr 1925 nach Australien eingeführten Waren machte 42 655 135 £ aus (gegen 36 507 484 £ in derselben Zeit 1924). Davon entfielen 802 034 £ auf die Einfuhr von Gummi und Gummiwaren. Unter den Herkunftsländern standen die Vereinigten Staaten mit 321 338 £ an erster Stelle; es folgten Großbritannien mit 160 501 £, Kanada mit 53 096 £, Deutschland mit 4146 £ und Japan mit 475 £.

Produktion von Gummireifen und -schläuchen der Vereinigten Staaten in den ersten Monaten des laufenden Jahres. Wie im „Wirtschaftsdienst" vom 18. September mitgeteilt wird, zeigte die amerikanische Kautschukindustrie in den ersten Monaten des laufenden Jahres wie alle anderen mit der Automobilindustrie, der chemischen und elektrischen Industrie zusammenhängenden Produktionszweige eine günstige Entwicklung. U. a. wurden hergestellt (in 1000 Stück):

	Januar	Februar	März	April	Mai
Gummireifen . . .	3555	3681	3957	4005	4100
Gummischläuche . .	4757	4755	5250	5139	5134

Diesen Ziffern steht in 1923 und 1924 eine durchschnittliche Monatsproduktion von 2 829 000 Stück bzw. 3 227 000 Stück Gummireifen und 3 757 000 Stück bzw. 4 419 000 Stück Gummischläuchen gegenüber. Sehr günstige Produktionsziffern weisen ferner Gummiabsätze mit 19 170 000 Stück im Januar, 17 627 000 Stück im Februar, 18 329 000 Stück im März und 14 971 000 Stück im April auf, für die die durchschnittliche Monatsproduktion in 1923 und 1924: 15 243 000 Stück bzw. 16 500 000 Stück betrug.

rg. **Preiserhöhung für Gummischuhe in Finnland.** Die finnischen Gummischuhpreise wurden Anfang September erhöht und zwar für Herrenschuhe von 50 auf 55 Fmk., für Damen- und Knabenschuhe von 39 auf 45 Fmk., und für Mädchenschuhe von 28 bis 33 auf 32 bis 36 Fmk. das Paar.

Der Kautschukexport Britisch-Malayas im August 1925. Die im August des laufenden Jahres aus Britisch-Malaya ausgeführte Kautschukmenge belief sich auf 27 753 tons gegen 24 809 tons im Juli dieses Jahres und gegen 22 133 tons bzw. 21 670 tons im August bzw. Juli des Vorjahres. Die Vereinigten Staaten waren mit 17 885 tons (gegen 18 033 tons im Juli) wieder die Hauptabnehmer; es folgten wieder Großbritannien mit 5963 (gegen 3082) tons, der europäische Kontinent mit 2824 (gegen 2650) tons und Japan mit 755 (gegen 833) tons. — Die Einfuhr stellte sich im August 1925 auf 12 025 tons, gegen 16 192 tons im Juli dieses Jahres und 9776 tons bzw. 9777 tons in den beiden genannten Monaten des Vorjahres. — Für die acht Monate Januar bis August 1925 ergibt sich eine Gesamtausfuhr an Kautschuk von 197 178 tons gegen eine Kautschukeinfuhr von 101 254 tons im Vergleich zu 167 645 tons Ausfuhr gegen 66 732 tons Einfuhr in derselben Zeit des Vorjahres.

Der Kautschukexport aus Para im ersten Halbjahr 1925. Laut Bericht des englischen Konsuls in Para wurden im ersten Halbjahr 1925: 13 345 000 kg Kautschuk aus Para, Manaos und Iquitos ausgeführt. Davon gingen 7 753 000 kg nach den Vereinigten Staaten, 5 449 000 kg nach Europa und 143 000 kg nach verschiedenen Häfen im Süden Brasiliens.

Ausschreibungen.

12. Oktober 1925. Post- und Telegraphendirektion **Split** (Jugoslawien). (Nr. 29 974/25.) **60 Autovollgummi.**

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Berlin. Arnold Laboschinski Akt.-Ges., Bandagenfabrik, NO, Greifswalder Straße 224. Herr Kurt Laboschinski ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Zum Vorstandsmitglied ist bestellt Herr Bernhard Weise.

Braunschweig. Fr. Karl Wendel, Gummiwarengroßhandlung. Die Herrn Carl Emmelmann erteilte Prokura ist erloschen. Geschäftslokal: Madamenweg 151.

Hannover. Otto F. Seitz & Co., G. m. b. H., Treibriemenfabrik, Nikolaistraße 14. Herrn Paul Dohrmann ist Prokura erteilt.

rg. **Kopenhagen.** Die Großhandlung in Sanitätswaren und Röhren A.-S. Ohlsen & Ahlmann verlegte Kontore, Lager und Ausstellungsräume von Havnegade und Uplandsgade nach H. C. Oerstedsvej 50, Ecke Rosenörns Allee.

Reichenberg (Böhmen). Die Gummiwarengroßhandlung Adolf Prade, Führichgasse 14, hat von der Firma S. Tomschu & Co., Prag, die Alleinvertretung der Akt.-Ges. Metzeler & Co. in München für die Tschechoslowakische Republik in chirurgischen Gummiwaren übernommen.

Wien VI. Auf Grund unserer Mitteilung auf Seite 2247 teilt uns die Firma G. Schneider, Gummihof-G. m. b. H., mit, daß es sich bei ihr lediglich um eine Umwandlung in eine andere Gesellschaftsform handelt, die aus steuertechnischen Gründen vorgenommen wurde. Die Leitung der seit 1894 bestehenden Firma haben nach wie vor die Söhne des Gründers Herrn Georg Schneider inne. Herr Anton Schneider ist Vorstandsmitglied und Vizepräsident des Verbandes chirurgischer Gummiwarengroßhändler in Wien.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Frankfurt a. M. „Geko" technische Bedarfsartikel, G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von technischen Bedarfsartikeln jeder Art. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt Herr Ernst Bello, Fabrikant in Frankfurt a. M. Herrn Kaufmann Oskar Wolter in Frankfurt a. M. ist Prokura erteilt.

's-Gravenhage. J. Huisman, Bilderdijkstraat 88. Großhandel mit technischen und chirurgischen Gummiwaren. Inhaber: Herr J. Huisman.

Worms. Otto van Baerle, Handlung mit technischen Gummiwaren aller Art, Ulmenallee 8.

Kapitalumstellungen.

Essen (Ruhr). Grimberg & Co., G. m. b. H., Technische Bedarfsartikel. 3000 Reichsmark.

Königsee (Thür.). Orthopädische Industrie, G. m. b. H. 100 000 Reichsmark.

Leipzig. Phil. Penin, Gummi-Waaren-Fabrik, A.-G. Herabsetzung des Grundkapitals um 370 000 Reichsmark auf 1 128 000 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Darmstadt. Gebr. Moll, Fahrradhandlung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Geschäft samt Firma ist auf den seitherigen Gesellschafter Herrn Christian Moll als Einzelkaufmann übergegangen.

Elberfeld. Rheinisches Automobilhaus G. m. b. H. Die Firma heißt jetzt: Rheinisches Werkzeug- und Automobilhaus G. m. b. H. in Elberfeld.

Halle a. S. Auto-Bode, G. m. b. H. Stammkapital unter Ermäßigung umgestellt auf 5000 Reichsmark. Zugleich ist die Firma geändert worden in: Auto-Bau G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens soll sein Bau von Automobilen sowie Betrieb einer Automobilreparaturwerkstatt und Handel mit neuen und gebrauchten Automobilen usw.

München. Die Firma Hans Hammerbacher, Automobile, Herzog-Wilhelm-Straße 32, wurde als weitere Opel-Verkaufsstelle errichtet.

rg. **Stockholm.** Aktiebolaget A. Wiklunds Maskin- och Velocipedsfabrik übernahm die Vertretung für Nash's neues Personenautomobil „Ajax".

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bad Oeynhausen. Homann & Co., G. m. b. H. Betrieb einer Werkstatt zur Reparatur von Automobilen und Motorrädern. Stammkapital 5000 Reichsmark.

Berlin. Albatros Flugzeugwerke G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Gegenständen des Flugzeugbaues, insbesondere nach dem Typ Albatros, ferner Flugbetrieb, der Betrieb von Fliegerschulen. Stammkapital: 200 000 Reichsmark.

Belgard (a. d. Pers.). Belgarder Fahrrad- und Uhrenhaus Max Lewin.

Corbach (Waldeck). Gebrüder Küttler, Automobile, Motor- und Fahrräder.

Dresden. Fahrzeugfabrik G. m. b. H., früher in Leipzig. Herstellung und Vertrieb von Fahrzeugen aller Art, insbesondere von Fahrrädern und Motorrädern. Herstellung und Vertrieb von Einzelteilen von Fahrzeugen und allen mit dem Fahrverkehr zusammenhängenden Gebrauchsgegenständen. Geschäftsraum: Viktoriastraße 12.

Hamburg. Autohaus Alsterglacis G. m. b. H. Ein- und Verkauf von Personen- und Lastkraftfahrzeugen, Motor- und Fahrrädern aller Art sowie Handel mit den zugehörigen Ersatzteilen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Karlsruhe (Baden). „Autohage"-Autohandelsgesellschaft m. b. H., Humboldtstraße 1. Ausführung von Reparaturen an Automobilen und Motorrädern sowie An- und Verkauf von solchen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Köln. Elite Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Frankstraße 23. Kommissionsweiser Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Uebernahme von Reparaturen an solchen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus la weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

Lübeck. Caspar-Werke A.-G., Lübeck-Travemünde. (Zweigniederlassung. Die Hauptniederlassung befindet sich in Berlin.) Erwerb und Fortführung des unter der bisherigen Firma Caspar-Werke m. b. H. betriebenen Unternehmens, also Herstellung und Vertrieb von Flugapparaten aller Art. Grundkapital: 1 000 000 Reichsmark.

München. Gustav Raetz, Großhandel mit Fahrrädern und Fahrradteilen, Landwehrstraße 26.

Münster (Westf.). Anton Bufé, Kraftfahrzeughandlung.

Osterath (Rhld.). Niederrheinisches Motorrad- und Fahrzeugbau-Gesellschaft m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Motorrädern, Fahrzeugen und einschlägigen Artikeln.

Rastatt. Autozentrale Carl Fütterer & Co., G. m. b. H. An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art, Fahrrädern, Ersatzteilen, Betriebsstoffen, Autovermietung, Vornahme von Reparaturen und dergleichen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Commern (bei Euskirchen). Automobilvertriebsgesellschaft m. b. H. 10 000 Reichsmark.

Düsseldorf. Heidkamps Auto-Zubehör G. m. b. H. Luisenstraße 3. 3000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Reo-Gesellschaft für Herstellung und Vertrieb elektrotechnischer Gegenstände m. b. H., Neuenburger Straße 42.

Berlin. Nora Elektrotechnische Fabrikation Fritz Böcker, Andreasstraße 32.

Glashütte (Sa.). Bureau für elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen.

Gleiwitz. Offene Handelsgesellschaft in Firma Ogorek & Karg, Elektro-Installation und mechanische Werkstätten.

Pirmasens. Rheinpfälzische Elektrizitätsgesellschaft Albert Arnold & Cie., Friedhofstr. 29.

Jubiläen.

Berlin. Die Firma Norddeutsche Gummimäntelfabrik D. Schrubski, Dircksenstraße 26/27, konnte am 1. Oktober ihr 25jähriges Geschäftsbestehen feiern. Herr David Schrubski, der jetzige Seniorchef der Firma begründete am 1. Oktober 1900 in der Kaiser-Wilhelm-Straße eine Phantasie-Westenfabrik unter der Firma D. Schrubski. Durch eisernen Fleiß und unermüdliche Tatkraft des Inhabers nahm sie sehr bald einen großen Aufschwung. Mit kaufmännischem Weitblick erkannte Herr Schrubski bald, daß der Artikel Gummimäntel wie in England auch in Deutschland die Forderung des Tages werden wird, und er begann deshalb im Jahre 1910 mit der Fabrikation von Gummimänteln. Die Hoffnungen des Herrn Schrubski erfüllten sich im vollsten Maße, und die Geschäftsräume mußten durch die ständige Ausdehnung des Betriebes in vergrößerte Räumlichkeiten verlegt werden. Nach dem Kriege trat der Sohn des Inhabers, Herr Julius Schrubski, der schon vorher im Geschäft tätig war, als Mitinhaber ein. Durch Umsicht, große kaufmännische Begabung und geschickte Ausnutzung der sämtlichen in Betracht kommenden Momente verstand es Herr Julius Schrubski, die Fabrik zu der Größe zu führen, die sie heute besitzt. Anfang dieses Jahres wurde die Fabrikation mit den Betriebsräumen verbunden und nach den wesentlich vergrößerten Räumen Dircksenstraße 26/27 verlegt, wodurch der Betrieb noch intensiver gestaltet werden konnte.

Geschäftsaufsichten.

Altona. Kom.-Ges. Puck & Comp., Holstentwiete 50, Balata- und Guttaperchawerke. Aufsichtsführer ist Herr Johs. Bartels, beeidigter Bücherrevisor, Altona, Museumstraße 25.

Konkurse.

Berlin-Weißensee. Anton Schneeweis, Fabrik elektrotechnischer Apparate, G. m. b. H., NO 55, Naugarder Straße 40. Herr Kaufmann Wunderlich in Berlin SW 11, Hallesches Ufer 26, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. November 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Dortmund. Faoo Fahrzeugfabrik Dortmund, G. m. b. H. Rheinische Straße 51½. Verwalter ist Herr Kaufmann Hermann Gundlach in Dortmund, Liebigstraße 14. Konkursforderungen sind bei dem Gericht anzumelden bis zum 15. Oktober 1925.

Düsseldorf. Autohaus Ernst, G. m. b. H., Kaiser-Wilhelm-Straße 8. Herr Rechtsanwalt Dr. Lichtigfeld I. in Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 60/62, wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest, Anzeige- und Anmeldefrist bis zum 1. November 1925.

rg. **Haderslev** (Dänemark). Westergaard & Andersen Fahrradhandlung.

Mainz. Fahrradhändler Hans Burucker. Konkursverwalter ist Herr Adam Kayser, Gerichtsvollzieher i. R. in Mainz. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis 9. Oktober 1925.

Stettin. Alba-Werke G. m. b. H., Fabrik für Motofahrzeuge, Stettin und Möhringen. Verwalter ist Herr Bücherrevisor M. Avellis in Stettin, Lessingstraße 9. Anmeldefrist bis zum 23. November 1925. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 19. Oktober 1925.

Wittenberg (Bez. Halle). Kaufmann Julius Corfei in Firma Kraft-Gummi-Kompanie, Corfei & Kraft. Konkursverwalter ist Herr Verbandsrevisor Mühlpfordt in Wittenberg. Ablauf der Anmeldefrist 4. November 1925.

Ein wertvoller Bestandteil Ihrer Geschäftsbibliothek

sind die Jahrgänge der **„Gummi-Zeitung"** mit ihrem reichen Inhalt. Deshalb empfiehlt es sich, die Hefte einbinden zu lassen. Der Jahrgang ist jetzt beendigt.

Wir offerieren Ihnen

Einbanddecken „Gummi-Zeitung" **39. Jahrgang in 2 Halbjahresbänden**

auch einzeln zu beziehen, zum Preise von je **3** RM. Porto: Inland 30 Pf., Ausland 70 Pf.

Bestellkarte liegt bei.

Berlin SW19, Krausenstraße 35/36. **Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".**

MARKE Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

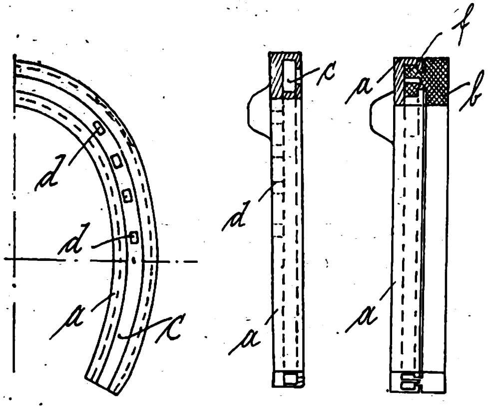
1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

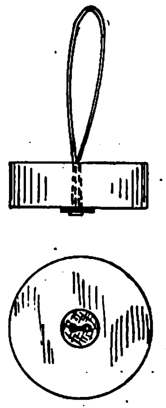
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Pferdehufeisen mit auswechselbarer Gummieinlage. Albert Orlowsky, Hamburg, Harvestehuder Weg 16. G.-M. Nr. 917 644. Die Neuheit an dem Pferdehufeisen mit auswechselbarer Gummieinlage besteht darin, daß das als Unterlage dienende metallische Hufeisen a einen längs der ganzen Hufeisenform laufenden T-förmigen Schlitz c zur Aufnahme einer Gummieinlage erhält und sonst wie ein gewöhnliches Hufeisen mittels Hufnägeln, die durch die Löcher d greifen, an den Hufen des Pferdes befestigt werden kann, während die aus wenig abnutzbarem Gummi hergestellte und mit Gleitschutz versehene Einlage b einen T-förmigen Wulst f erhält, der sich leicht in den Schlitz c des Hufeisens a pressen läßt und der Einlage b einen festen Halt gibt.



G.-M. Nr. 917 644.

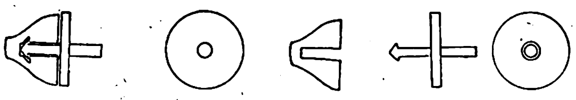


G.-M. Nr. 917 946.

Luftdichter Gummiverschluß für zylindrische Gläser aller Art. Cellulo-Werke Adolf Korwan, Karlsruhe i. B. G.-M. Nr. 917 946. Die Neuheit besteht darin, daß an der runden Gummischeibe in der Mitte eine durch Knopfunterlage gesicherte Kordelschlaufe angebracht ist, die dazu dient, den Gummiverschluß aus jedem Glas wieder leicht entfernen zu können.

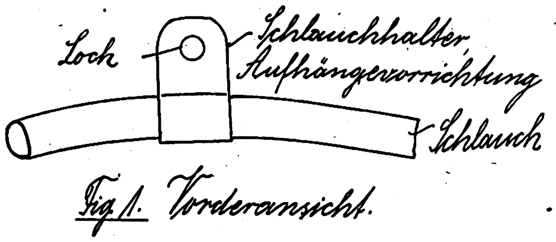
Gummihandschuh. Phil. Penin, Gummiwarenfabrik A.-G., Leipzig-Plagwitz. G.-M. Nr. 917 724. Die Neuerung besteht darin, daß der Gummihandschuh im Innern ganz oder teilweise mit tierischen oder pflanzlichen — nicht gewebten — Stoff-Fasern ausgekleidet ist, wodurch ein besseres Anziehen des Handschuhes gewährleistet und außerdem beim Gebrauch das immerhin unangenehme Gefühl des Gummis auf der Haut vermieden wird.

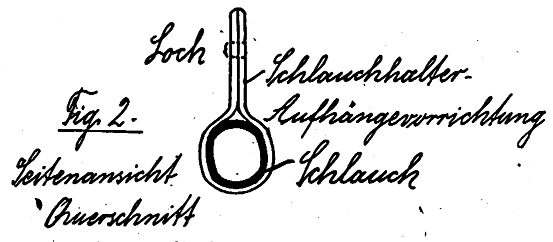
Gummiventilkegel mit Kegelhalter für Wasserleitungshähne. Gottfried Blankenburg, Spandau, Pichelsdorferstr. 99. G.-M. Nr. 917 865.



Die Neuheit bei dem Gummiventilkegel mit Kegelhalter besteht darin, daß dieser sich selbst ohne Befestigung auf dem Ventilhalter festhält und somit das häufige Undichtwerden der Wasserleitungshähne verhindert.

Aufhängevorrichtung für Schläuche. Julius Emil Ausbüttel, Dortmund, Johannesstr. 16. G.-M. Nr. 917 960. Aufhängevorrichtung für Schläuche, bestehend aus einem Streifen beliebigen Materials, dessen





Enden zusammengefügt, mit einem oder mehreren Löchern versehen sind und lose oder mit dem Schlauch fest verbunden ein Knicken des aufgehängten Schlauches verhindert.

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES“ KÄMME

„ADLER“ KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Gummischwammzahnbürste. Kurt Riegel, Jena. G.-M. Nr. 917 940. Die Neuheit an der Gummischwammzahnbürste besteht darin, daß statt der Borsten Gummischwamm verwendet worden ist, der nach Belieben weich oder fest, klein- oder großporig sein kann. Das Anbringen des Gummischwammes an den Bürstenkörper kann beliebig geschehen. Die Form und Größe der Gummischwammzahnbürste kann eine beliebige sein.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39a. 19. T. 27 444. Firma Dr. H. Traun & Söhne, Hamburg. Verbindung von Gegenständen aus Kunstharzen, insbesondere aus Phenol-Formaldehyd-Kondensations-Produkten, mit Gegenständen aus anderen Stoffen. 23. Februar 1923.

39b. 3. F. 50 329. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. Verfahren zur Herstellung gefärbter Kautschukwaren; Zus. z. Anm. F. 48 875. 23. September 1921.

39b. 3. N. 22 156. The New Jersey Zinc Company, New York; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Verfahren zur Herstellung von vulkanisiertem Kautschuk. 25. Mai 1923. V. St. Amerika 27. Mai 1922.

39b. 8. F. 54 528. Dr. Ernst Friedmann, Berlin, Sächsische Straße 75. Verfahren zur Herstellung plastischer Massen. 9. August 1923.

77a. 7. K. 94 126. Dr. W. Kampschulte A.-G., Solingen. Brustausdehner bzw. Sportgerät mit Gummikabeln. 7. Mai 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 10. 419 935. Albert Boecler, Malmö, Schwed.; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Vorrichtung zur Herstellung nahtloser Gummiwaren nach dem Tauchverfahren. 29. November 1922. B. 107 376.

39b. 3. 420 040. Vultex Limited, St. Helier, Kanal-Insel; Vertr.: L. M. Wohlgemuth, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung vulkanisierter Kautschukmassen; Zus. z. Pat. 391 635. 1. August 1923. Sch. 68 349. England 14. September 1922.

63e. 9. 419 800. The Dunlop Rubber Co. Ltd., Birmingham, Engl.; Vertr.: Pat.-Anwälte, Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Laufmantel für Luftreifen. 28. Juni 1924. D. 45 738. Großbritannien 11. Juli 1923.

63e. 2. 419 751. Hermann Debor, München, Zielstattstr. 55. Hohler Gummireifen. 18. Dezember 1921. D. 40 892.

63e. 11. 419 753. Beaney Rubber Co. Inc., New York; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Schutzeinlage für Luftbereifung. 13. August 1924. B. 115 198.

63e. 13. 419 842. Gustav H. Schmidt, Bydgoscz, Polen; Vertr.: Dr. L. Gottscho, Pat.-Anw., Berlin W 8. Vorrichtung zum Anzeigen des Entweichens von Luft aus einem Luftreifen. 20. Februar 1924. Sch. 69 668.

63e. 20. 419 754. Mathias Mohr, Frankfurt a. M., Untermainkai 31. Ventil für Luftreifen. 24. Januar 1924. M. 83 627.

71a. 8. 419 998. Joaquin de Noronha, Düsseldorf, Schadowstraße 25. Gummischuh ohne Hacken- und Oberteil. 5. Februar 1925. N. 24 124.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 922 047. Gummiwaren-Fabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Schürze mit Faltenwurf. 29. Juli 1925. G. 59 458.

3b. 922 253. Dr. Albert Rosenburg, Mannheim, L. 14. 14. Badehaube mit aufblasbarem Luftschlauch im Abschlußrand. 28. Juli 1925. R. 64 288.

4b. 921 717. Otto Sutheim, Hamburg, Hasselbrookstr. 15. Lampenschirm aus Gummi. 27. Juli 1925. S. 58 331.

34 i. 921 659. Robert Schmidt, Lübeck, Königstr. 25. Gummiunterlage für Möbelfüße. 7. August 1925. Sch. 85 255.

34k. 921 727. Belinde-Werke Akt.-Ges., Wandsbek. Gummischwamm mit Buchstabenauflage. 8. August 1925. B. 113 114.

34k. 922 265. Rheinische Gummigesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf. Gummikegel. 14. August 1925. R. 64 413.

63a. 922 291. Eberhard Groß, Lorch. Vorrichtung zur Herstellung von Riemenverbindungen. 22. August 1925. G. 59 661.

71a. 921 960. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Hamburg a. d. E. Badeschuh. 17. August 1925. H. 106 777.

72g. 922 072. Metzeler & Co. Akt.-Ges., München. Gummiknüppel. 15. August 1925. A. 41 407.

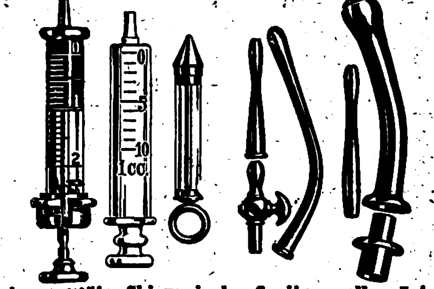
Wer Geschäfte ernten will, muß Arbeit säen und mit Reklame düngen.

Warte nie auf günstige Gelegenheit; ergreife die Gelegenheit und mache sie günstig.

Wenn Du Geschäfte machen willst, mußt Du zwei Dinge kennen, Dein Geschäft und das Deines Kunden.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Hch. Hartwig, Gehlberg (Thüringen)
Gegründet 1875
Glasinstrumenten-, Hartgummi- und Metallwarenfabriken

Spezialität: Chirurgische Spritzen aller Art.

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitte, Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Darf der Käufer, wenn ihm nur ein kleiner Rest der bestellten Ware nicht geliefert wird, den gesamten Kaufpreis zurückbehalten.

rd. Kläger hatte an den Beklagten einen größeren Posten Ware verkauft und ihm auch vier Fünftel davon geliefert. Den Rest war er nicht so gleich zu liefern imstande, da er den Waggon, in dem sich das Gut befand, nicht von der Eisenbahn zurzeit erlangen konnte. Infolgedessen weigerte sich der Besteller, Zahlung zu leisten, indem er behauptete, er sei erst dann dazu verpflichtet, wenn er den gesamten Warenposten empfangen hätte. Nun setzte der Lieferant dem Besteller eine Frist für die Zahlung des Preises für das bisher gelieferte Quantum, und nachdem diese Frist abgelaufen war, ohne daß Zahlung erfolgte, trat er vom Vertrage zurück und forderte Herausgabe der bereits gelieferten Ware. — Das Oberlandesgericht Jena verurteilte den Käufer gemäß dem Antrage des Klägers und das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt. Allerdings — so heißt es in den Gründen — war der Kläger zur Lieferung des fehlenden Fünftels der bestellten Ware verpflichtet. Indessen war der Käufer nicht berechtigt, wegen der noch fehlenden Restlieferung den ganzen Kaufpreis für die gelieferte Ware zurückzubehalten. Es verstößt gegen Treu und Glauben, wenn er, trotzdem der Kläger bereits vier Fünftel der Bestellung ausgeführt und seinen Erfüllungswillen auch bezüglich des noch fehlenden Restes zu erkennen gegeben hatte, gar nichts zahlte. Sonach ist der Beklagte zum mindesten mit der Bezahlung eines Teiles des für die gelieferte Ware geschuldeten Kaufpreises in Verzug gekommen, was dem Kläger zum Rücktritt zum Kaufvertrage berechtigte. (Reichsgericht VI. 279, 24).

* * *

Die Rechte der Bezirksagenten.

rd. Ein Bezirksagent hatte in einem Ort, der nicht zu dem ihm zugewiesenen Bezirk gehörte, ein Geschäft für die von ihm vertretene Firma abgeschlossen und beantragte daher von dem Rechnungsbetrage die ihm zugesicherte Provision. Da die Firma die Zahlung der Provision verweigerte, strengte der Agent Klage an, die mit der Verurteilung der beklagten Firma endete. Nach § 88 des HGB., so entschied das Oberlandesgericht Düsseldorf, könne der Handlungsagent im Zweifel für jedes zur Ausführung gelangte Geschäft, das durch seine Tätigkeit zustandegekommen ist, Provision verlangen. Eine Einschränkung dieser Bestimmung dahin, daß ein Bezirksagent für Geschäfte, die er außerhalb seines Bezirkes zustande bringt, Provision nicht fordern dürfe, enthält das Handelsgesetzbuch nicht. Es würde auch unbillig sein, wollte man dem Agenten, der ein Geschäft in einem fremden Bezirk abschließt, die Provision versagen. Denn dann würde ja der Geschäftsführer ohne Gegenleistung einen Vorteil erhalten, auf den er an sich keinen Anspruch hat. Allerdings muß der Geschäftsherr gemäß § 89 des HGB. an den zuständigen Bezirksagenten ebenfalls Provision zahlen. Soweit er aber hierdurch geschädigt wird, kann er von dem abschließenden Agenten wegen vertraglichen Verschuldens Schadensersatz verlangen. Eine Schädigung des Geschäftsherrn liegt nur vor, wenn entweder das Geschäft infolge der Verpflichtung zur Zahlung doppelter Provision für den Geschäftsherrn nachteilig geworden ist, oder wenn es auch ohne das Dazwischentreten des abschließendenAgenten zustande gebracht worden wäre. Im letzteren Falle hätte der Geschäftsherr die Provision nur einmal zu zahlen. In der Regel werden aber diese Voraussetzungen nicht vorliegen, und demgemäß kann es auch nicht in der Absicht des Gesetzes gelegen haben, dem im fremden Bezirk abschließenden Agenten die Provision schlechthin zu versagen. (Oberlandesgericht Düsseldorf, 4. U. 25. 25.) (flpstr)

* * *

Berechtigter Vergütungsanspruch für die einem Fabrikanten geleistete wissenschaftliche Beratung und Hilfeleistung.

rd. Ein Fabrikant wünschte die Fabrikation eines chemischen Präparates aufzunehmen. Da er selbst wissenschaftlich-chemische Kenntnisse nicht besaß, suchte und fand er durch ein Zeitungsinserat einen Doktor der Chemie, der ihm den erforderlichen Beistand leisten sollte. Nach eingehenden Besprechungen erließ der Chemiker Anzeigen, in denen er nach einem geeigneten chemischen Verfahren suchte. Die Angebote bearbeitete er in der Weise, daß er mit den sich meldenden Chemikern schriftlich und persönlich verhandelte. Schließlich hatte er auch etwas Passendes gefunden, und der Fabrikant nahm die Herstellung eines Verfahrens auf, das von einem derjenigen stammte, die sich auf die Anzeigen gemeldet hatten. Kurz bevor die Fabrikation in Betrieb gesetzt wurde, drängte der erwähnte Doktor der Chemie, der auf eine Teilhaberschaft mit dem Fabrikanten gerechnet hatte, auf Feststellung seiner Bezüge und auf Abschluß eines schriftlichen Vertrages. Indessen blieb der Fabrikant bei dem, was er dem Chemiker von vornherein erklärt hatte, er wolle vor der Betriebseröffnung keine Gehälter oder Vergütungen zahlen. Das führte zum Bruch zwischen den beiden, der Fabrikant betrieb die Herstellung des Verfahrens nicht ganz ein Jahr lang allein — bis er sie als unrentabel

Digitized by Google

wieder aufgab. Nun klagte der Chemiker gegen den Fabrikanten vorläufig auf Zahlung von 100 M für seine Bemühungen. Der Beklagte wandte ein, der Kläger habe ihm keine Ratschläge gegeben und kein Verfahren geliefert. Er sollte zwar nach Inbetriebsetzung in ein Anstellungs- oder Teilhaberverhältnis zu ihm, dem Beklagten treten; ein dahingehender Vertrag sei aber nicht zustandegekommen. Er habe dem Kläger ja ausdrücklich erklärt, daß er vor Betriebseröffnung weder Gehalt noch Vergütung gewähren könne. Hinzukomme, daß sich der neueFabrikationszweig gar nicht rentiert habe. — Indessen hat das Oberlandesgericht Hamburg, in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz, den Beklagten dem Antrage des Klägers gemäß verurteilt. Der Kläger habe bewiesen, daß er für den Beklagten in umfangreicher Weise tätig gewesen ist, und es würde Treu und Glauben widersprechen, wenn dem Beklagten eine solche Ausbeutung der Arbeit des Klägers gestattet sein sollte. Wäre es zu einer Gewinnbeteiligung des Klägers gekommen, so wäre er allerdings Gefahr gelaufen, nichts zu erhalten, dafür hätte er doch aber die Chance eines großen Gewinnes gehabt. Nachdem der Beklagte dem Kläger diese Chance verweigert hat, kann er ihn auch nicht an dem Risiko festhalten. Ueberdies steht dahin, ob die Fabrik nicht unter der Mitwirkung des wissenschaftlich gebildeten Klägers besser rentiert hätte als unter der Leitung des nur kaufmännisch gebildeten Beklagten, der kurz vor der Eröffnung seines Betriebes den Kläger entbehren zu können glaubte. (Oberlandesgericht Hamburg, 6. Ziv.-Sen.).

* * *

Berechtigung des Kaufmanns, in der Firma seinen Vornamen in der abgekürzten Rufform zu führen.

rd. Nach § 18 Abs. 1 des HG. ist der Einzelkaufmann verpflichtet, seinen Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen als Firma zu führen. Ein Kaufmann hatte auf sein Gesuch, seine Firma als Willy X ins Handelsregister einzutragen, eine ablehnende Antwort erhalten, da Willy eine Abkürzung sei; nur der richtige Vorname „Wilhelm" sei eintragungsfähig. — Entgegen der Anschauung des Amtsgerichts und des Landgerichts hat das Kammergericht den Gebrauch des abgekürzten Vornamens „Willy" in der Firmenbezeichnung gutgeheißen. Die Vorschrift des § 18 Abs. 1 HG. sei so zu verstehen, daß es nicht gestattet ist, den Vornamen so abzukürzen, daß etwa ein Buchstabe mit einem Punkt dahinter benutzt wird; nicht jedoch sollte untersagt werden die abgekürzte Rufform eines Vornamens. Daß der Gebrauch des Vornamens in dieser Form, sofern er nur in der Firma voll ausgeschrieben wird, unzulässig ist, kann auch aus dem Zweck der gesetzlichen Vorschrift, die Firmenwahrheit zu erhalten und Täuschungen und Verwechslungen zu verhüten, nicht entnommen werden. Wohl verbietet dieser Zweck die Aufnahme willkürlicher Vornamen in die Firma; der abgekürzte Vorname, der bisher nicht geführt wurde, kann daher nicht, lediglich um ihn in der Firma erscheinen zu lassen, angenommen werden. Ist aber der in der Firma enthaltene abgekürzte Vorname derjenige, dessen sich der Firmeninhaber im bürgerlichen Leben bedient, so werden die durch § 18 Abs. 1 HG. zu schützenden Interessen nicht verletzt. Ein Zwang, in der Firma den von dem Rufnamen abweichenden Vornamen in der im Personenstandsregister eingetragenen Form zu gebrauchen, wäre geradezu geeignet, den Zweck der gesetzlichen Vorschrift zu gefährden und Unklarheit über die Person des Firmeninhabers herbeizuführen, auch eine gegebenenfalls beabsichtigte Täuschung und Verschleierung zu begünstigen. (Kammergericht, 1. Oktober 614. 24.) (flpstr)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Wann beginnt der Kündigungsschutz der Betriebsvertretung?

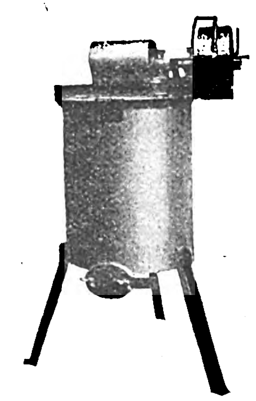
rd. Da im Betriebsrätegesetz nicht ausdrücklich gesagt ist, in welchem Zeitpunkt der Kündigungsschutz für die Betriebsvertretung beginnt, so hat diese Frage zu Zweifeln Anlaß gegeben. Das Kammergericht hat in einer neuen Entscheidung darauf hingewiesen, der Arbeitsminister habe sich in einem Bescheide dahin ausgesprochen, daß der Kündigungsschutz jedenfalls nicht bereits mit dem Wahltage beginne. Entscheidend ist vielmehr der Zeitpunkt, in dem die neue Betriebsvertretung gebildet ist. Nach § 43 Abs. 1 des Betriebsrätegesetzes haben die alten Betriebsräte ihr Amt so lange fortzuführen, bis die neue Vertretung gebildet ist. Mit der Fortdauer des Amtes ist auch die Fortdauer des besonderen Kündigungsschutzes verbunden. Das Betriebsrätegesetz spricht immer nur von e i n e r Betriebsvertretung, die den Kündigungsschutz genießt. Das kann aber nur diejenige sein, die das Amt des Betriebsrates wahrnimmt, weil hier alle die Voraussetzungen für die Gewährung des besonderen Kündigungsschutzes zutreffen. So lange aber die neugewählte Betriebsvertretung noch nicht gebildet ist, fehlen die Voraussetzungen für die Gewährung des Kündigungsschutzes. Die alte und die neue Betriebsvertretung schließen sich gegenseitig aus. Daraus folgt, daß, wenn der Kündigungsschutz bereits mit dem Wahlakt beginnen und dieser in die frühere Wahlperiode fallen würde, dadurch das Amt des früheren Betriebsrates vorzeitig beendet würde. Das widerspricht jedoch dem Willen des Gesetzes. (Kammergericht, 8. U. 110, 24.) (flpstr)

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

FORMEN
für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615

ASBESTSCHIEFER
FIBROLA
für Häuserbau & Elektrotechnik
Dach- u. Wandbedeckung — Funkenlöscher, Segmente
Feuersichere Auskleidung — Anlasser u. Trennwände
Façonstücke aller Art
HERMANN WENDT
Gummi- u. Asbestfabrik · Gegr. 1874
Berlin S.W. 61, Kreuzbergstr. 11
Telegr.: „Wendtgummi" Telefon: Hasenheide 4474-76


Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Rührwerke
Drahtwickelmasch.
für Fahrraddecken usw.
Günstige Preise.
Ad. Roggemann,
Maschinenfabrik
Harburg-Elbe 1690

Drechslerwaren
in roh u. pol. Spez.:
Hartholzdosen
für nahtlose Gummiwaren, fabriziert
Paul Scherwenke, Drechslerei
Olbernhau i. Sa. 1351

Filze
und 1628
Filzwaren
f. alle industriellen u. techn. Zwecke.
Schleif- und Polierfilze, Filzstreifen, Filzringe etc.
Spezialität:
Ölhaltender, allerfeinster Merino-Dichtungsfilz für Automobile etc.
J. W. Sch
Dre
F

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

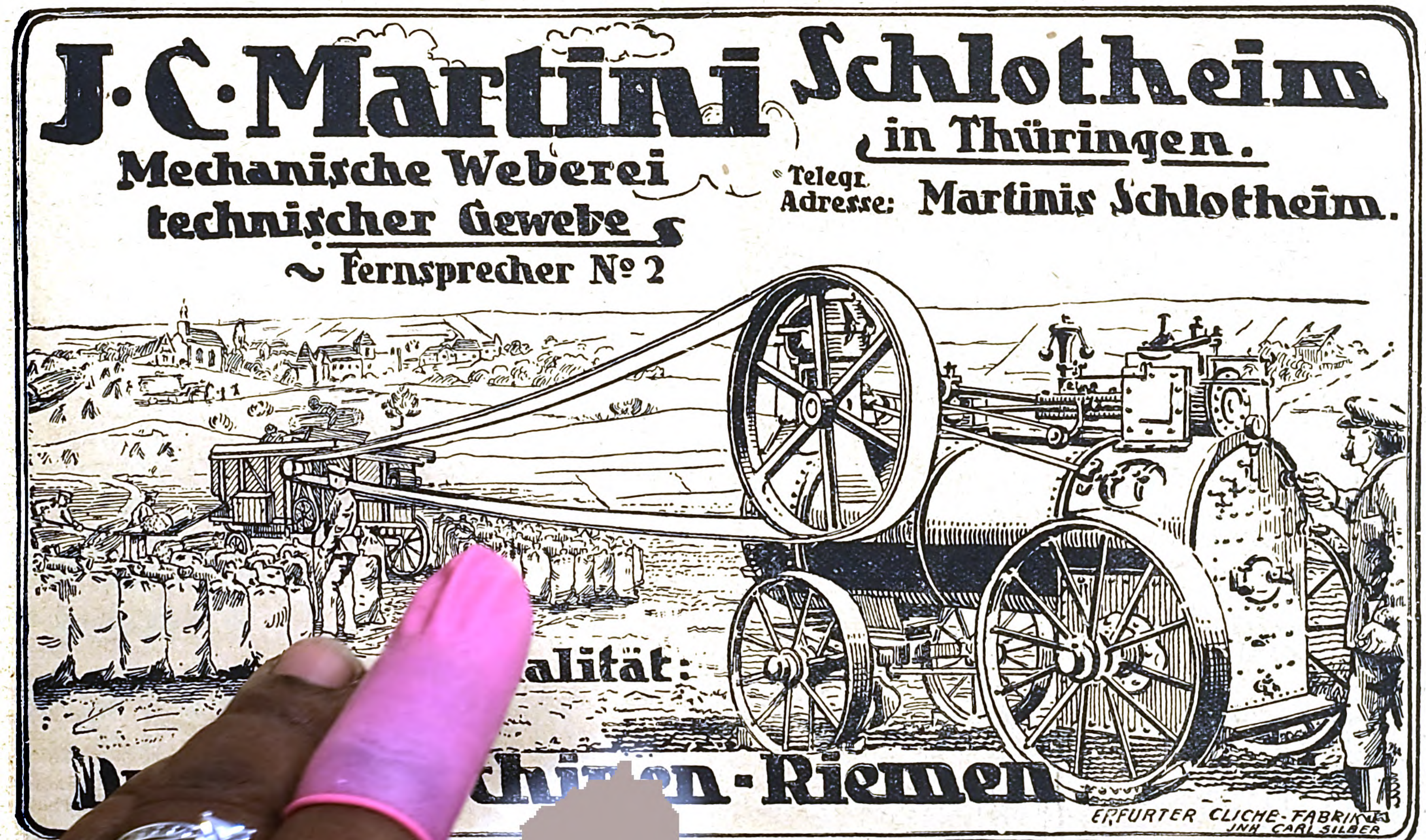
Rückzahlungsanträge für Umsatzsteuervorauszahlungen bei Zahlungsausfällen.

Bei den infolge der schlechten Wirtschaftslage immer zahlreicher werdenden Zahlungsausfällen erscheint es besonders wichtig, die Frage der Rückzahlung der Umsatz- und damit der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen zu prüfen. Für die Umsatzsteuer bestimmt der § 34 des Umsatzsteuergesetzes folgendes: Hat der Steuerpflichtige Entgelte in dem gleichen Steuerabschnitt, in dem sie vereinnahmt wurden, zurückgewährt, so kann er sie in der Gesamtheit der im Steuerabschnitt vereinnahmten Entgelte absetzen. Hat der Steuerpflichtige Entgelte in einem späteren Steuerabschnitt, als sie vereinnahmt wurden, zurückgewährt, so kann er den entsprechenden Betrag von dem steuerpflichtigen Gesamtbetrage der Entgelte des Steuerabschnitts, in dem die Rückgewährung erfolgte, absetzen. Zurückgewährung des Entgelts liegt in allen Fällen vor, in denen das Lieferungsgeschäft oder seine Entgeltlichkeit ganz oder teilweise wieder aufgehoben werden soll. Als eine Rückgewährung ist es auch anzusehen, wenn der Käufer Warenumschließungen zurücknimmt. (Vgl. § 8 Abs. 7 des UStG.) Die Bestimmungen des § 34 des UStG. gelten offensichtlich zunächst für die Versteuerung nach dem „Ist". Doch haben diese Bestimmungen sinngemäß Anwendung zu finden bei der Versteuerung nach dem „Soll". Die analoge Anwendung gilt nach einem Bescheide des Reichsfinanzministeriums vom 7. Juni 1919 auch dann, wenn es sich nicht um Zurückgewährung im engeren Sinne, d. h., um Rückzahlung vereinnahmter Entgeltbeträge, sondern um Minderung der für Lieferungen in Rechnung gestellten Entgelte durch nachträgliche Herabsetzung oder durch Nichteingang einzelner Beträge überhaupt handelt. Dies wird insbesondere vorkommen bei Zahlungseinstellungen, Geschäftsvergleichen, Konkursen. Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 7. Februar 1921 (RStBl. 1921, S. 165) ist die einfache Absetzung der Rückzahlungen bzw. Zahlungsausfälle vom Gesamtentgelt in dem späteren Steuerabschnitt nur zulässig, wenn der Steuersatz in der Zwischenzeit unverändert geblieben ist. Andernfalls muß die damals erhobene Steuer festgestellt werden und ist nur die damals erhobene Steuer von der neuen Steuer selbst abzusetzen. Dieser Erlaß setzt offensichtlich nur die Möglichkeit einer Umsatzsteuererhöhung, aber nicht der Umsatzsteuerherabsetzung voraus. Nun ist aber im Jahre 1924 zweimal eine Umsatzsteuerherabsetzung erfolgt. Die Umsatzsteuer betrug vom 1. Januar 1924 bis 1. Oktober 1924 2½ Prozent, vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1924 2 Prozent, vom 1. Januar 1925 ab 1½ Prozent. Soweit deshalb die Rückgewährung oder die Zahlungsausfälle Lieferungen betreffen, die im Jahre 1924 mit 2½ Prozent bzw. 2 Prozent versteuert worden sind, würde die einfache Herabsetzung der bei der demnächstigen Umsatzsteuervorauszahlung eine Schädigung des Steuerpflichtigen bedeuten. Es empfiehlt sich deshalb, in solchen Fällen besondere Anträge auf Steuerrückzahlung bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen. Die nachträgliche Veränderung der Steuerpflicht muß in den Büchern ersichtlich gemacht werden. (flpstr)

* * *

Steuerliche Büchervorlegungspflicht für den Handel.

Angesichts der zahlreichen Klagen, die über die Praxis einzelner Finanzämter fortdauernd zu dieser Frage geführt werden, möchten wir auf nachfolgenden Erlaß eines Landesfinanzamtes hinweisen, aus dem die Grenze der Einsehungsbefugnis seitens der einzelnen Finanzämter den Steuerpflichtigen gegenüber, insbesondere soweit sie dem Einzelhandel angehören, zu ersehen ist. Der § 186 der Reichsabgabenordnung soll den Steuerbehörden ermöglichen, Unterlagen für die Veranlagung der Umsatzsteuer der Kleinhändler zu gewinnen. Die Finanzämter sind auf Anregung des Herrn Reichsministers der Finanzen angewiesen worden, von der Befugnis des § 186 A. O. planmäßigen Gebrauch zu machen. Nur die gleichzeitige planmäßige Handhabung der Bestimmungen des § 186 A. O. bei den einer und derselben Gewerbegruppe angehörenden Großhändlern durch sämtliche Finanzämter kann die Erreichung ihres Zweckes gewährleisten. Bei dieser Art des Vorgehens werden Klagen über ungleichmäßige Behandlung vermieden und wird den steuerpflichtigen Kleinhändlern keine Veranlassung gegeben, einen einzelnen Lieferanten für die etwaige Aufdeckung höherer Umsätze verantwortlich zu machen. An der Handhabung des § 186 A. O. auf breiter Grundlage muß daher grundsätzlich festgehalten werden. — Bezüglich der Art der Durchführung dieses Verfahrens habe ich die Finanzämter wiederholt angewiesen, sachgemäß und vorsichtig vorzugehen und nicht kleinlich zu verfahren. Auch ist auf die unbedingte Notwendigkeit der vertraulichen Behandlung des gewonnenen Materials zur Vermeidung geschäftlicher Schädigung der Lieferanten hingewiesen worden. Den steuerpflichtigen Kleinhändlern gegenüber sollen die nach § 186 A. O. gemachten Feststellungen in der Regel nicht als Beweismittel bezeichnet, die Steuerpflichtigen sollen vielmehr in Beanstandungsfällen zunächst zur Benennung ihrer Lieferanten und Vorlage der Rechnungen veranlaßt werden. Der § 186 A. O. berechtigt die Finanzämter allerdings nur zur Einsicht der Bücher und Geschäftspapiere; Verzeichnisse über die Lieferungen können nicht verlangt werden. Da aber erfahrungsgemäß die Geschäftsleute vielfach schriftliche Auskunft der Büchereinsicht vorziehen, ist nichts dagegen einzuwenden, wenn den Weiterverkäufern anheimgestellt wird, zur Vermeidung der Einsicht der Bücher Abnehmerlisten beim Finanzamt einzureichen. Eine besondere Genehmigung des Landesfinanzamtes zu dem wahlweise gestellten Ersuchen um schriftliche Auskunft ist nicht erforderlich. (flpstr)



Digitized by Google

wieder aufgab. Nun klagte der Chemiker gegen den Fabrikanten vorläufig auf Zahlung von 100 M für seine Bemühungen. Der Beklagte wandte ein, der Kläger habe ihm keine Ratschläge gegeben und kein Verfahren geliefert. Er sollte zwar nach Inbetriebsetzung in ein Anstellungs- oder Teilhaberverhältnis zu ihm, dem Beklagten treten; ein dahingehender Vertrag sei aber nicht zustandegekommen. Er habe dem Kläger ja ausdrücklich erklärt, daß er vor Betriebseröffnung weder Gehalt noch Vergütung gewähren könne. Hinzukomme, daß sich der neue Fabrikationszweig gar nicht rentiert habe. — Indessen hat das Oberlandesgericht Hamburg, in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz, den Beklagten dem Antrage des Klägers gemäß verurteilt. Der Kläger habe bewiesen, daß er für den Beklagten in umfangreicher Weise tätig gewesen ist, und es würde Treu und Glauben widersprechen, wenn dem Beklagten eine solche Ausbeutung der Arbeit des Klägers gestattet sein sollte. Wäre es zu einer Gewinnbeteiligung des Klägers gekommen, so wäre er allerdings Gefahr gelaufen, nichts zu erhalten, dafür hätte er doch aber die Chance eines großen Gewinnes gehabt. Nachdem der Beklagte dem Kläger diese Chance verweigert hat, kann er ihn auch nicht an dem Risiko festhalten. Ueberdies steht dahin, ob die Fabrik nicht unter der Mitwirkung des wissenschaftlich gebildeten Klägers besser rentiert hätte als unter der Leitung des nur kaufmännisch gebildeten Beklagten, der kurz vor der Eröffnung seines Betriebes den Kläger entbehren zu können glaubte. (Oberlandesgericht Hamburg, 6. Ziv.-Sen.).

* * *

Berechtigung des Kaufmanns, in der Firma seinen Vornamen in der abgekürzten Rufform zu führen.

rd. Nach § 18 Abs. 1 des HG. ist der Einzelkaufmann verpflichtet, seinen Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen als Firma zu führen. Ein Kaufmann hatte auf sein Gesuch, seine Firma als Willy X ins Handelsregister einzutragen, eine ablehnende Antwort erhalten, da Willy eine Abkürzung sei; nur der richtige Vorname „Wilhelm" sei eintragungsfähig. — Entgegen der Anschauung des Amtsgerichts und des Landgerichts hat das Kammergericht den Gebrauch des abgekürzten Vornamens „Willy" in der Firmenbezeichnung gutgeheißen. Die Vorschrift des § 18 Abs. 1 HG. sei so zu verstehen, daß es nicht gestattet ist, den Vornamen so abzukürzen, daß etwa ein Buchstabe mit einem Punkt dahinter benutzt wird; nicht jedoch sollte untersagt werden die abgekürzte Rufform eines Vornamens. Daß der Gebrauch des Vornamens in dieser Form, sofern er nur in der Firma voll ausgeschrieben wird, unzulässig ist, kann auch aus dem Zweck der gesetzlichen Vorschrift, die Firmenwahrheit zu erhalten und Täuschungen und Verwechslungen zu verhüten, nicht entnommen werden. Wohl verbietet dieser Zweck die Aufnahme willkürlicher Vornamen in die Firma; der abgekürzte Vorname, der bisher nicht geführt wurde, kann daher nicht, lediglich um ihn in der Firma erscheinen zu lassen, angenommen werden. Ist aber der in der Firma enthaltene abgekürzte Vorname derjenige, dessen sich der Firmeninhaber im bürgerlichen Leben bedient, so werden die durch § 18 Abs. 1 HG. zu schützenden Interessen nicht verletzt. Ein Zwang, in der Firma den von dem Rufnamen abweichenden Vornamen in der im Personenstandsregister eingetragenen Form zu gebrauchen, wäre geradezu geeignet, den Zweck der gesetzlichen Vorschrift zu gefährden und Unklarheit über die Person des Firmeninhabers herbeizuführen, auch eine gegebenenfalls beabsichtigte Täuschung und Verschleierung zu begünstigen. (Kammergericht, 1. Oktober 614. 24.) (flpstr)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Wann beginnt der Kündigungsschutz der Betriebsvertretung?

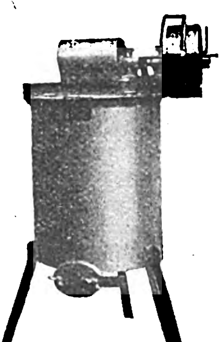
rd. Da im Betriebsrätegesetz nicht ausdrücklich gesagt ist, in welchem Zeitpunkt der Kündigungsschutz für die Betriebsvertretung beginnt, so hat diese Frage zu Zweifeln Anlaß gegeben. Das Kammergericht hat in einer neuen Entscheidung darauf hingewiesen, der Arbeitsminister habe sich in einem Bescheide dahin ausgesprochen, daß der Kündigungsschutz jedenfalls nicht bereits mit dem Wahltage beginne. Entscheidend ist vielmehr der Zeitpunkt, in dem die neue Betriebsvertretung gebildet ist. Nach § 43 Abs. 1 des Betriebsrätegesetzes haben die alten Betriebsräte ihr Amt so lange fortzuführen, bis die neue Vertretung gebildet ist. Mit der Fortdauer des Amtes ist auch die Fortdauer des besonderen Kündigungsschutzes verbunden. Das Betriebsrätegesetz spricht immer nur von einer Betriebsvertretung, die den Kündigungsschutz genießt. Das kann aber nur diejenige sein, die das Amt des Betriebsrates wahrnimmt, weil hier alle die Voraussetzungen für die Gewährung des besonderen Kündigungsschutzes zutreffen. So lange aber die neugewählte Betriebsvertretung noch nicht gebildet ist, fehlen die Voraussetzungen für die Gewährung des Kündigungsschutzes. Die alte und die neue Betriebsvertretung schließen sich gegenseitig aus. Daraus folgt, daß, wenn der Kündigungsschutz bereits mit dem Wahlakt beginnen und dieser in die frühere Wahlperiode fallen würde, dadurch das Amt des früheren Betriebsrates vorzeitig beendet würde. Das widerspricht jedoch dem Willen des Gesetzes. (Kammergericht, 8. U. 110, 24.) (flpstr)

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

FORMEN
für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615

ASBESTSCHIEFER
FIBROLA
für Häuserbau & Elektrotechnik
Dach-u. Wandbedeckung · Funkenlöscher, Segmente
Feuersichere Auskleidung · Anlasser u. Trennwände
Façonstücke aller Art
HERMANN WENDT
Gummi-u-Asbestfabrik · Gegr. 1874
Berlin S.W. 61, Kreuzbergstr. 11
Telegr.: „Wendtgummi" Telefon: Hasenheide 4474-76


Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Rührwerke
Drahtwickelmasch.
für Fahrraddecken usw.
Günstige Preise.
Ad. Roggemann,
Maschinenfabrik
Harburg-Elbe 1690

Drechslerwaren
in roh u. pol. Spez.:
Hartholzdosen
für nahtlose Gummiwaren, fabriziert
Paul Scherwenke, Drechslerei
Olbernhau i. Sa. 1351

Filze
und 1026
Filzwaren
f. alle industriellen u. techn. Zwecke.
Schleif- und Polierfilze, Filzstreifen, Filzringe etc.
Spezialität:
Ölhaltender, allerfeinster Merino-Dichtungsfilz für Automobile etc.
J. W. Schultze
Dresden-A. 3
Ferdinand-Platz 1
Firma gegründet 1890.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Rückzahlungsanträge für Umsatzsteuervorauszahlungen bei Zahlungsausfällen.

Bei den infolge der schlechten Wirtschaftslage immer zahlreicher werdenden Zahlungsausfällen erscheint es besonders wichtig, die Frage der Rückzahlung der Umsatz- und damit der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen zu prüfen. Für die Umsatzsteuer bestimmt der § 34 des Umsatzsteuergesetzes folgendes: Hat der Steuerpflichtige Entgelte in dem gleichen Steuerabschnitt, in dem sie vereinnahmt wurden, zurückgewährt, so kann er sie in der Gesamtheit der im Steuerabschnitt vereinnahmten Entgelte absetzen. Hat der Steuerpflichtige Entgelte in einem späteren Steuerabschnitt, als sie vereinnahmt wurden, zurückgewährt, so kann er den entsprechenden Betrag von dem steuerpflichtigen Gesamtbetrage der Entgelte des Steuerabschnitts, in dem die Rückgewährung erfolgte, absetzen. Zurückgewährung des Entgelts liegt in allen Fällen vor, in denen das Lieferungsgeschäft oder seine Entgeltlichkeit ganz oder teilweise wieder aufgehoben werden soll. Als eine Rückgewährung ist es auch anzusehen, wenn der Käufer Warenumschließungen zurücknimmt. (Vgl. § 8 Abs. 7 des UStG.) Die Bestimmungen des § 34 des UStG. gelten offensichtlich zunächst für die Versteuerung nach dem „Ist". Doch haben diese Bestimmungen sinngemäß Anwendung zu finden bei der Versteuerung nach dem „Soll". Die analoge Anwendung gilt nach einem Bescheide des Reichsfinanzministeriums vom 7. Juni 1919 auch dann, wenn es sich nicht um Zurückgewährung im engeren Sinne, d. h., um Rückzahlung vereinnahmter Entgeltbeträge, sondern um Minderung der für Lieferungen in Rechnung gestellten Entgelte durch nachträgliche Herabsetzung oder durch Nichteingang einzelner Beträge überhaupt handelt. Dies wird insbesondere vorkommen bei Zahlungseinstellungen, Geschäftsvergleichen, Konkursen. Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 7. Februar 1921 (RStBl. 1921, S. 165) ist die einfache Absetzung der Rückzahlungen bzw. Zahlungsausfälle vom Gesamtentgelt in dem späteren Steuerabschnitt nur zulässig, wenn der Steuersatz in der Zwischenzeit unverändert geblieben ist. Andernfalls muß die damals erhobene Steuer festgestellt werden und ist nur die damals erhobene Steuer von der neuen Steuer selbst abzusetzen. Dieser Erlaß setzt offensichtlich nur die Möglichkeit einer Umsatzsteuererhöhung, aber nicht der Umsatzsteuerherabsetzung voraus. Nun ist aber im Jahre 1924 zweimal eine Umsatzsteuerherabsetzung erfolgt. Die Umsatzsteuer betrug vom 1. Januar 1924 bis 1. Oktober 1924 2½ Prozent, vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1924 2 Prozent, vom 1. Januar 1925 ab 1½ Prozent. Soweit deshalb die Rückgewährung oder die Zahlungsausfälle Lieferungen betreffen, die im Jahre 1924 mit 2½ Prozent bzw. 2 Prozent versteuert worden sind, würde die einfache Herabsetzung der bei der demnächstigen Umsatzsteuervorauszahlung eine Schädigung des Steuerpflichtigen bedeuten. Es empfiehlt sich deshalb, in solchen Fällen besondere Anträge auf Steuerrückzahlung bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen. Die nachträgliche Veränderung der Steuerpflicht muß in den Büchern ersichtlich gemacht werden. (flpstr)

* * *

Steuerliche Büchervorlegungspflicht für den Handel.

Angesichts der zahlreichen Klagen, die über die Praxis einzelner Finanzämter fortdauernd zu dieser Frage geführt werden, möchten wir auf nachfolgenden Erlaß eines Landesfinanzamtes hinweisen, aus dem die Grenze der Einsehungsbefugnis seitens der einzelnen Finanzämter den Steuerpflichtigen gegenüber, insbesondere soweit sie dem Einzelhandel angehören, zu ersehen ist. Der § 186 der Reichsabgabenordnung soll den Steuerbehörden ermöglichen, Unterlagen für die Veranlagung der Umsatzsteuer der Kleinhändler zu gewinnen. Die Finanzämter sind auf Anregung des Herrn Reichsministers der Finanzen angewiesen worden, von der Befugnis des § 186 A. O. planmäßigen Gebrauch zu machen. Nur die gleichzeitige planmäßige Handhabung der Bestimmungen des § 186 A. O. bei den einer und derselben Gewerbegruppe angehörenden Großhändlern durch sämtliche Finanzämter kann die Erreichung ihres Zweckes gewährleisten. Bei dieser Art des Vorgehens werden Klagen über ungleichmäßige Behandlung vermieden und wird den steuerpflichtigen Kleinhändlern keine Veranlassung gegeben, einen einzelnen Lieferanten für die etwaige Aufdeckung höherer Umsätze verantwortlich zu machen. An der Handhabung des § 186 A. O. auf breiter Grundlage muß daher grundsätzlich festgehalten werden. — Bezüglich der Art der Durchführung dieses Verfahrens habe ich die Finanzämter wiederholt angewiesen, sachgemäß und vorsichtig vorzugehen und nicht kleinlich zu verfahren. Auch ist auf die unbedingte Notwendigkeit der vertraulichen Behandlung des gewonnenen Materials zur Vermeidung geschäftlicher Schädigung der Lieferanten hingewiesen worden. Den steuerpflichtigen Kleinhändlern gegenüber sollen die nach § 186 A. O. gemachten Feststellungen in der Regel nicht als Beweismittel bezeichnet, die Steuerpflichtigen sollen vielmehr in Beanstandungsfällen zunächst zur Benennung ihrer Lieferanten und Vorlage der Rechnungen veranlaßt werden. Der § 186 A. O. berechtigt die Finanzämter allerdings nur zur Einsicht der Bücher und Geschäftspapiere; Verzeichnisse über die Lieferungen können nicht verlangt werden. Da aber erfahrungsgemäß die Geschäftsleute vielfach schriftliche Auskunft der Büchereinsicht vorziehen, ist nichts dagegen einzuwenden, wenn den Weiterverkäufern anheimgestellt wird, zur Vermeidung der Einsicht der Bücher Abnehmerlisten beim Finanzamt einzureichen. Eine besondere Genehmigung des Landesfinanzamtes zu dem wahlweise gestellten Ersuchen um schriftliche Auskunft ist nicht erforderlich. (flpstr)

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Erhebung eines Zuschlagszolles in China. Mit Wirkung vom 1. November 1925 kommt in China ein Zollzuschlag in Höhe von 10 Prozent der Zölle zur Erhebung und zwar sowohl der Ein- wie der Ausfuhrzölle.

Erleichterungen im Frachtstundungsverfahren. Seit dem 1. September ist eine wesentliche Verbesserung des durch Vertrag mit der Reichsbahn von der Deutschen Verkehrskreditbank-Aktiengesellschaft Berlin eingeführten Frachtstundungsverfahrens in Kraft. Durch Verwendung von Aufwertungsmarken für die gegen Sicherheit ausgegebenen Anweisungshefte wird die zur halbmonatlichen Abrechnung bisher erforderliche Einreichung der letzteren bei der für den betreffenden Reichsbahnbezirk zuständigen Zweigniderlassunge der D. V. K. B. hinfällig. Die Aufwertungsmarken sind, entsprechend der Farbe der Anweisungshefte, für die erste Monatshälfte grün, für die zweite Monatshälfte rot gehalten. Sie werden den Verfrachtern nach Zahlung ihrer Frachtschuld zugestellt, von diesen auf den zuletzt benutzten Stamm des Anweisungsheftes geklebt und von der Güterkasse bei der ersten Verfrachtung entwertet. Die Abrechnungstermine (1. und 16. jeden Monats) und die Stundungsgebühren (3 pro Mille des tatsächlich in Anspruch genommenen Kredits) bleiben unverändert.

Aufhebung der Zollerleichterungen in Polen. Am 1. August 1925 ist in Polen die Verordnung vom 11. April über die Zollerleichterungen (vergl. frühere Veröffentlichungen) aufgehoben worden. Die Beigabe von Ursprungszeugnissen für die betreffenden Waren deutscher Herkunft ist — soweit ihre Einfuhr nicht verboten wurde — daher nicht mehr erforderlich. (lp)

Deutsch-ungarischer Güterverkehr. Für den Güterverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet einerseits und Ungarn andererseits über Oesterreich und die Tschechoslowakei ist ein neuer Eisenbahngütertarif in Kraft getreten. Dieser bietet den Versendern die Möglichkeit, ihre Güter mit durchgehendem internationalen Frachtbrief aufzuliefern. Der Absender muß im Frachtbrief den Beförderungsweg durch die Bezeichnung der Grenzübergangsstationen zwischen den einzelnen vom Transport berührten Staaten vorschreiben. Zur Orientierung der beteiligten Kreise ist das Verzeichnis der Grenzübergangsstationen am Schlusse des neuen Gütertarifs abgedruckt. Wünscht der Absender für einen Teil der Beförderungsstrecke die Anwendung eines durchgehenden Tarifes, so hat er die Grenzübergänge vorzuschreiben. Der Absender ist auch in der Lage, das Gut als beschleunigtes Eilgut aufzuliefern, sofern nach den Bestimmungen der Binnentarife des Aufgabelandes diese Beförderungsweise zugelassen ist. Mit Rücksicht darauf, daß der neue Tarif keine direkten Frachtsätze vorsieht, wird die Fracht nach den Binnentarifen oder dem internationalen Wechseltarif für den vom Versender vorgeschriebenen Weg berechnet. Bei der Umbehandlung der Sendungen im Uebergange von Bahn zu Bahn werden die Frachten und Gebühren umgerechnet und zwar zu dem Kurse, den die umrechnende Verwaltung für den Tag der Umrechnung festgesetzt hat. Die Frankaturvorschrift des Absenders darf nur auf vollständige Frankatur und Teilfrankaturen bis zur Grenze des Versandlandes oder bis zur weiter gelegenen Landesgrenze (Grenzstation) lauten. Eine bestimmte Summe darf als Teilfrankatur im Frachtbrief nicht vorgeschrieben werden. Nachnahmen sind gleichfalls nicht zugelassen. (flpstr)

Zollformalitäten in Irland. Wie die „Industrie- und Handels-Zeitung" mitteilt, verlangen die Zollbehörden des irischen Freistaats die Vorlage der Originalfakturen des Versenders in allen Fällen, in denen Waren einem Wertzoll unterliegen. Es ist zweckmäßig, auf diese Fakturen die Worte „original invoice" zu drucken und sie durch eine verantwortliche Person unterzeichnen zu lassen. Die Eisenbahn- und Schiffsgesellschaften, die als Agenten für die Importeure handeln, empfehlen den Versendern, ihnen die Originalfaktur zusammen mit der Zolldeklaration zu übermitteln, so daß diese Schriftstücke anläßlich der Abfertigung der Waren in den Hafen- oder Inlandszollämtern zur Verfügung stehen. (flpstr)

Einfuhrabgabe in Salvador. Seit 1. Juli 1925 wird in Salvador bei der Einfuhr von Waren außer den üblichen Zöllen eine Abgabe von 2½ Prozent des in den Konsularfakturen deklarierten Werts erhoben. (flpstr)

Neuheiten der Branche.

Gummi-Zigarre. Einen neuen wirkungsvollen Scherzartikel hat die Firma **Zieger & Wiegand, Gummiwarenfabrik, Akt.-Ges., Leipzig-Vo..** in Gestalt der Gummizigarre herausgebracht. Diese Zigarren werden in richtigen Zigarrenkistchen mit entsprechendem Aufdruck verschickt und sehen wirklichen Zigarren täuschend ähnlich. Sie sind mit Binde versehen, so daß der Unbefangene, dem das Kistchen präsentiert wird, bestimmt hineingreifen wird, in der Meinung, eine Qualitätszigarre zu erfassen. Im nächsten Augenblick wird er freilich sehr enttäuscht und verdutzt dreinblicken, denn die Gummizigarre ist höchst elastisch, gibt dem geringsten Fingerdruck nach und antwortet darauf mit einem *quietschenden* Ton. Die genannte Firma hat diesen Artikel erstmalig zur Leipziger Messe auf den Markt gebracht und damit große Erfolge erzielt.

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Glasformen
für sämtliche nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Spezial-Anfertigung von 2000 St. vorrätig
Cliches
illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER Tuttlingen Wtg. 531

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Reparaturen
von chirurgischen und sanitären Gummiwaren, Bällen, Gummi- und Sportschuhen, Gummimänteln, sowie Umänderungen, Modernisieren u. Reinigen werden nach meinem Spezial-Vulkanisier-Verfahren ausgeführt.
Gummilösungsfabrik u. Vulkanisieranstalt
K. Schroeder
Berlin-Steglitz, Ahornstraße 10.
Fernsprecher: Steglitz Nr. 5208.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 2973. Wer ist der Hersteller des **sterilisierten Bettstoffes „Idealit"?**

Nr. 2983. Wer ist Fabrikant der **Wasserstandsgummiringe** Marke **„Gravis"?**

Nr. 2987. Wer fabriziert **Patentgummi- oder gewalzte Platten,** auf der einen Seite fleischfarbig, auf der anderen gelb, unvulkanisiert?

Nr. 2990. Wer ist Fabrikant der **„Original-Extinkteur-Feuerlöschapparate"?**

Nr. 2995. Wer befaßt sich mit der Fabrikation sogenannter **Kanalblasen** mit langem Schlauchstück und innen mit Drahtspirale?

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von Ecks **Schweißaufsauger „Sanitas"?**

Nr. 3019. Wer ist Hersteller der **trichterförmigen Gummiteile** für den sogenannten Rehruf?

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"?**

Nr. 3033. Wer fabriziert die **Hahndichtungen „Nektor"?**

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Futztuches „Molli"?**

Nr. 3037. Wer stellt **Messing-Strahlrohre mit Gummieinsätzen** her (für Feuerwehrschläuche)?

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff?**

Nr. 3040. Wer fabriziert ein **Fett,** genannt **„Increasing-Power"?**

Nr. 3052. Wer ist Hersteller der **Filtermasse „Union"?**

Nr. 3055. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Damenbinde „Lantama"?**

Nr. 3056. Wer ist der Hersteller von g r ü n **imprägnierten Feuerwehr-Hanfschläuchen?**

Nr. 3057. Wer fabriziert den **Inhalationsapparat „Elundo?"**

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3062. Wer ist Hersteller einer **Maschine zur Massenanfertigung sog. Hohlfransen?**

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3067. Wer ist Fabrikant eines **Saugers mit Riefen** und dem Stempel „Idca Brand Germany"?

Nr. 3068. Wer ist Hersteller von **Gummirändern,** die neuerdings von Friseuren zum Schutz beim Haarwaschen verwendet werden.

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3043. Wer ist Hersteller von **Maserierstiften und Kämmen aus Gummi** für die Holzmalerei?

Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

Hygiene, Gesundheitspflege, Rettungswesen auf der Leipziger Messe.

Einem schon lange gehegten Wunsche der Interessentenkreise entsprechend werden von der Frühjahrsmesse 1926 an sämtliche Artikel für Hygiene, Gesundheitspflege und das Rettungswesen in einer geschlossenen Gruppe ausgestellt werden können. In Betracht kommen sämtliche Artikel für alle Zweige des ärztlichen Bedarfs, Klinikbedarf, Apothekerartikel und -Bedarf, veterinär-medizinischer Bedarf, alle Zweige der Gesundheitspflege, auch Kosmetik, sowie das Rettungswesen einschließlich Seegefahr, Berggefahr usw., auch sämtliche Literatur.

Ueber den hierzu vorhandenen Meßraum muß verfügt werden, da er sonst eventuell für andere Branchen belegt wird. Voranmeldung an die Geschäftsstelle Leipzig, Petersstraße 23, ist deshalb sofort erforderlich.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..

Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel

Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .

Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht

1666

Dichtungsplatten **Mannloch-Band und -Ringe**
Tucksschnüre **Asbest-Kautschuk-Artikel**
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Steuerführer 1925. Eine Uebersicht über das geltende Reichssteuerrecht nach dem Stande am 15. August 1925. Von Dr. Otto Model, Regierungsrat a. D., Rechtsanwalt. Verlag von Franz Vahlen, Berlin 1925. Preis 4,00 M.

Der lange erwartete „Steuerführer 1925“, dessen Fertigstellung erst nach Verabschiedung der neuen Steuergesetze möglich war, liegt nun vor. Der neue Steuerführer bringt einen kurzen, klaren und zuverlässigen Ueberblick über das gesamte Reichssteuerrecht nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung. Die stoffliche Einteilung ist die gleiche wie beim „Steuerführer 1924“, doch ist den formalen Bestimmungen der Reichsabgabeordnung ein etwas breiterer Raum eingeräumt worden. Ein beigegebener Steuerkalender erleichtert den Ueberblick. Die Schrift wird allen Steuerzahlern ein wirklich wertvoller Führer sein. Sie kann daher bestens empfohlen werden. (f)

Fragen der Betriebsbewertung; Grundsätzliches über Abschreibungen, Reserven und Minderbewertungen. Von Dr. W. Beuck, Berlin. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. 38 Seiten.

Die vorliegende Broschüre, die einen Vortrag des Steuersachverständigen Dr. W. Beuck vor dem Institut für Steuerkunde wiedergibt, behandelt in kurzen Zügen die grundsätzlichsten Fragen über Abschreibungen, Reserven und Minderbewertungen. (f)

Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschaftspraxis. Nebst Anlagen 1. Verzeichnis wichtiger Wirtschaftszeitschriften aller Länder, 2. Denkschrift: Das Hamburgische Welt-Wirtschaftsarchiv. Herausgegeben im Auftrag des Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchivs von Dr. Paul Heile. I. Jahrgang 1925. 200 Seiten Quartformat. Preis 5 M. Verlag Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Hamburg 36. Kommissionsverlag: Deutscher Auslandsverlag Walter Bangert, Hamburg 8, Dovenhof.

Vorliegendes Nachschlagewerk ist ein sachlich geordnetes Verzeichnis der beim Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv vorhandenen vielen und vielseitigen Nachschlagewerke und genügt dem praktischen Bedarf schneller Orientierung über die in Frage kommende Nachschlageliteratur, der deutschen sowohl als auch der ausländischen. Der Inhalt ist nach Ländern und nach Waren geordnet und bringt ein Verzeichnis von Adreßbüchern, Codes und Wörterbüchern. Die im Titel genannte Anlage 1 ist ein wertvolles Verzeichnis wichtiger Wirtschaftszeitschriften aller Länder.

Die neuen Aufwertungsbestimmungen mit Umrechnungstabellen für den Volksgebrauch, erläutert von Dr. K. Belz, Verlag „Unitas“ G. m. b. H., Bühl (Baden). 94 Seiten.

In der vorliegenden Broschüre gibt der Verfasser einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Aufwertungsbestimmungen. Sollte das Büchlein für den Volksgebrauch — wie angegeben — bestimmt sein, hätte der Verfasser sich angelegen sein lassen müssen, die Bestimmungen in etwas ausführlicher Form zu erläutern und nicht nur auf 16 Seiten einen kurzen Ueberblick über die mehr oder weniger wesentlichsten Bestimmungen des Gesetzes zu geben und auf den übrigen 78 Seiten nur den Wortlaut des Gesetzes abzudrucken. (f) Mr.

Rechtstaschenbuch für Gläubiger. Von dem bekannten Rechtstaschenbuch für Gläubiger ist soeben ein Nachtrag erschienen, der alle Aenderungen auf diesem Gebiet bis zum neuesten Stand berücksichtigt. Den früheren Beziehern des Werkes kann dieser Nachtrag bestens empfohlen werden. (f)

Gegenwartsaufgaben der deutschen Handelspolitik. Von Bernhard Harms. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1925. 50 Seiten. Preis broschiert 2,00 M.

In der vorliegenden Broschüre behandelt der bekannte Kieler Volkswirtschaftler Harms in kurzen Zügen die wichtigsten Probleme unserer Handelspolitik. Insbesondere erörtert er die Frage des Weltmarktpreises und die Zollpolitik der einzelnen Staaten, sowie deren Einfluß auf die Weltmarktpreise. (f) km.

Das gesamte Aufwertungsrecht. Kommentar zum Aufwertungsgesetze vom 16. Juli 1925. Von Dr. Oskar Mügel. Verlag Otto Liebmann, Berlin 1925. 542 Seiten. Preis geb. 18,50 M.

Das bekannte Mügelsche Werk „Das gesamte Aufwertungsrecht‘ hat mit der vorliegenden Ausgabe einen größeren Umfang erhalten, ohne daß es dadurch an Uebersichtlichkeit verliert. Wegen der zahlreichen zweifelhaften Bestimmungen war eine eingehende Erläuterung erforderlich, in der die neuesten Verordnungen betreffend das Aufwertungsrecht berücksichtigt worden sind. In dem ersten Teil wird die Aufwertung nach den allgemeinen Vorschriften behandelt, während im zweiten Teil der eigentliche Kommentar zum Aufwertungsgesetz gegeben wird. Der dritte Teil bringt einen Anhang über die rechtspolitische und wirtschaftliche Bedeutung des Aufwertungsgesetzes von Dr. Hans Wunderlich, so daß das vorliegende Werk in seiner Ausführlichkeit als einer der besten Kommentare des Aufwertungsgesetzes angesehen werden muß.

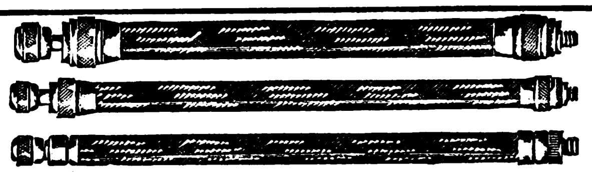
(flpstr) —er.

Wir bieten in bester Qualität:

Asbest-Gewebe 1751

Asbest-Kautschuk

Sächs. Packungs-Industrie, Schmölln S.-A.



Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche mit Patent-Messing-Anschlüssen

Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel

Spezial-Fabrikation :: Ia Qualität :: Lieferungen nur an Exporteure und Grossisten

GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.

Gegründet 1883. Fernsprecher 49. 1255

Die anspruchsvolle Dame 1727a

bei ihren Einkäufen zufriedenzustellen, ist die Sorge und das Bestreben jedes tüchtigen Kaufmannes. Erhöhte Ansprüche stellt jede Dame bei Einkäufen hygienischer Artikel. Mit unserer „Mena“-Damenbinde erreichen Sie recht bald die Zufriedenheit Ihrer Kundschaft, denn die Mena-Binde ist nach dem Urteil der Landeshebammenschule in Stuttgart nicht nur zweckentsprechend, sondern auch hygienisch einwandfrei und sehr zu empfehlen. Es liegt also in Ihrem Interesse, die Mena-Damenbinde zu führen, denn sie bringt Ihnen Dauerkunden. Muster und Angebot bitten wir bei uns anzufordern.

Dr. DEGEN & KUTH, Düren-Rhld., gegründet 1887

Dichtungsplatten
Gummiklappen
Schläuche, Ringe
Formartikel
Spezialqualität Effkadura 1716
liefert äußerst preiswert
FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL (Pfalz) Gummifabrik

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.

SPRITZKOPF aus Gummi

Ein neues Strahlrohr z. Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für

Hühneraugen- u. Ballenringe

(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1266

Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Zahlungen erbitten wir auf Postscheckkonto 809 Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin

Wir bitten um gef. Beachtung!

Gummi-Zeitung.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
STUTTGART, BERLIN, LEIPZIG

GEORG ENGELS ROMANE

Die Mauer

In Halbleinen gebunden G.-M. 5,50

Mitten in das brodelnde Chaos der Gegenwart führt uns hier an sicherer Hand ein Meister spannender Erzählerkunst, dessen Blick die Höhen und Tiefen der Gesellschaft mit gleicher Klarheit durchdringt, dessen Herz die Menschen beiderseits der klassenscheidenden, durch Krieg und Revolution ins Wanken gebrachten Mauer mit gleicher Liebe umfängt. Ein starkes, farbenreiches Zeitgemälde, das zu dem führen will, was wir dringendst brauchen: Versöhnung!

Die Prinzessin und der Heilige

In Halbleinen gebunden G.-M. 4,50

Ein starkes Buch, dessen Eindrücke sich nicht leicht im Leser verwischen können und dessen Geschehnisse und Zustandsschilderungen auch einen Bildungsgewinn bedeuten, da sie kulturhistorisch treue Bilder aus längst vergangenen Tagen liefern.

Claus Störtebecker

11.—13. Tausend

In Halbleinen geb. G.-M. 6,—, in Halbleder geb. G.-M. 11,—

Charakterisierung der Umwelt, der Ereignisse, der Menschen, die Schilderung des geheimnisvollen Meerzaubers, das Idyllische und das Leidenschaftliche — alles findet in diesem Roman seine plastische Gestaltung. Beklommenheit und Erhebung löst diese Dichtung Engels aus.

„Berliner Lokalanzeiger“

Zu haben in allen Buchhandlungen

Digitized by Google

Nr. 1. Berlin, den 2. Oktober 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Verband der deutschen Celluloid-Industriellen, e. V.

Versammlung am 29. August in Leipzig.

Herr Kommerzienrat Engelmann eröffnet die Sitzung, weist auf die schwere wirtschaftliche Not der Zeit hin und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch verständnisvolles Zusammenwirken der gleich interessierten Kreise die Celluloid verarbeitende Industrie wieder einer besseren Zeit entgegengehe.

Zu Punkt I der Tagesordnung führt Herr Dr. Michel folgendes aus: In der Frühjahrsversammlung habe er bereits ausführlich dargelegt, welche Möglichkeiten handelspolitischer Betätigung Deutschland nach Ablauf der fünfjährigen, im Versailler Friedensvertrag festgesetzten Sperrfrist gegeben seien. Im vergangenen halben Jahr hat die Regierung mit einer großen Anzahl von Ländern Handelsvertragsverhandlungen begonnen, die jedoch leider in den meisten Fällen zu irgend welchen positiven Ergebnissen noch nicht geführt haben. Als Haupthindernis für eine Verständigung sei immer der Mangel eines brauchbaren Zolltarifs empfunden worden, der schließlich in den vergangenen Wochen dazu geführt habe, daß der Reichstag eine Zolltarifnovelle verabschiedete, die die wesentlichsten Fehler des alten, aus dem Jahre 1902 stammenden Tarifes beseitigen solle. Entgegen den regierungsseitig häufig in der Oeffentlichkeit gemachten Auslassungen stelle diese neue Zolltarifnovelle vorläufig ein Gesetz mit absolut schutzzöllnerischer Tendenz dar. So sei es z. B. typisch, daß trotz der Ausführungen des Vertreters der Rohcelluloid-Industrie vor dem Reichswirtschaftsrat, nach dem die deutsche Rohcelluloid-Industrie eines Zollschutzes nicht bedürfe, der Zoll für Rohcelluloid auf 50 M pro 100 kg erhöht worden sei. Es wird sich in der Zukunft erweisen, ob es sich tatsächlich nur um einen Verhandlungszoll oder, wie anzunehmen ist, um einen Schutzzoll handelt. Der Verband wird mit allen Mitteln darauf hinwirken, daß sowohl bei Handelsverträgen, wie auch bei der Schaffung eines neuen endgültigen Zolltarifs dieser Zollsatz auf ein vernünftiges, erträgliches Maß herabgesetzt wird, damit die deutsche Celluloid verarbeitende Industrie in die Lage versetzt wird, ihre wichtigen Rohstoffe zu den gleichen Preisen einzukaufen wie ihre fremdländischen Wettbewerber.

Herr Dr. Michel gibt sodann einen kurzen Ueberblick über die Verhandlungen, die mit den einzelnen Staaten des Auslandes abgeschlossen worden sind bzw. sich noch im Gange befinden, und verbreitet sich über die allgemeine Wirtschaftslage. Er schließt seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß auch die Celluloid verarbeitende Industrie die Zeichen der Zeit erkennen und daß sie in ernster, sorgfältiger Arbeit ihren Teil dazu beitragen möge, der deutschen Wirtschaft zu einem Aufstieg zu verhelfen.

In der anschließenden Diskussion geht Herr Kommerzienrat Engelmann auf einige der berührten Punkte ein und ergänzt die Ausführungen des Vorredners noch insofern, als er vor allem eine Aenderung der Arbeitsgesetzgebung in Deutschland für erforderlich halte, wenn es möglich sein solle, wieder wirtschaftlicher als bisher zu arbeiten. Es käme darauf an, in Zukunft die Arbeit wieder ausschließlich nach den Leistungen zu bewerten, da nur durch geleistete Arbeit produktive Werte erzeugt werden können.

Herr Loth wendet sich insbesondere gegen die Steuerpolitik der Kommunen, die der Wirtschaft durch Erhebung ungerechtfertigter, hoher Gewerbesteuern die wichtige Lebenssubstanz entziehen. Er empfiehlt, den schärfsten Kampf gegen derartige Bestrebungen aufzunehmen.

Bei einer Besprechung über die Preise des Rohcelluloids wird von sämtlichen Anwesenden zum Ausdruck gebracht, daß eine Rohstoffpreiserhöhung zur Ertötung jeder Wettbewerbsfähigkeit der verarbeitenden Industrie führen würde. Die Anwesenden geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Rohstoff-Fabrikanten genügend wirtschaftspolitische Einsicht besitzen, um die verarbeitende Industrie vor einer wirtschaftlichen Katastrophe zu bewahren.

Feuersgefahr und Verfrachtung von Celluloid und Filmen.

Die Frage der Feuergefährlichkeit von Celluloid und Filmen hat Wissenschaft, Praxis und Oeffentlichkeit bekanntlich schon lange beschäftigt. Eine westdeutsche chemisch-technische Prüf- und Versuchsanstalt erstattete bereits 1913 ein Gutachten. Dieses war dadurch veranlaßt, daß sich damals einige Schiffsgesellschaften weigerten, Celluloidwaren zu befördern. Dieses Gutachten besagt: Fünf Sorten untersuchte Celluloidplatten, in den Farben Weiß, Gelb, Rot, Braun und Braungelb gefleckt, sind auf Beständigkeit gegen Entzündung durch mechanische Einflüsse oder Wärme geprüft worden. Zu diesem Zweck wurden Abschnitte der fünf Celluloidplatten in Reagenzgläsern auf allmählich steigende Temperaturen im Paraffinbade erhitzt. Das Material schmolz dabei etwa bei 145° C und blähte sich auf, bis ungefähr gegen 170° C eine plötzliche Zersetzung unter schwacher Verpuffung eintrat. Nach diesen Ermittlungen ist die Wärmebeständigkeit dieser Celluloidproben verhältnismäßig groß. Weiter wurden diese fünf Celluloidproben verschieden

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

mechanisch bearbeitet. Dabei konnte weder durch Sägen, noch durch Hämmern, noch durch Schleifen auf einer Schmirgelscheibe eine Entzündung hervorgebracht werden. Nur beim Anpressen von Celluloid an eine mit Tuch bespannte Polierscheibe, die sich rasch drehte, wurde die Temperatur des Celluloids so hoch, daß der Entzündungspunkt erreicht wurde. Aber selbst bei dieser ungewöhnlich großen Beanspruchung, bei der sich selbst Stoffe entzünden können, die als ungefährlich hinsichtlich der Feuerbeständigkeit gelten, wie z. B. Holz, kam nur das vom Celluloid abgeriebene Material zur Entzündung. Es gelang dagegen nicht, die Celluloidstreifen zu entflammen. Danach sind diese Celluloidsorten auch beständig gegen die bei mechanischer Beanspruchung erzeugte lokale Hitze.

Bei der Berührung des Celluloids mit offenem Feuer brennt dieses in bekannter Weise mit großer, nicht rauchender Flamme ab. Das Feuer kann jedoch durch einfaches Blasen ausgelöscht werden. Nach dem Ergebnis dieser Prüfungen besaßen die fünf Celluloidproben große Wärmebeständigkeit. Dieses Material ist nicht durch Schlag oder Stoß zu entzünden und kann durch Reibung nur dann entzündet werden, wenn letztere andauernd und intensiv ist, so daß nicht nur örtliche Temperatursteigerung, sondern eine weitgehende Erhitzung bis zur Entzündungstemperatur hervorgebracht wird. Da bei den gewöhnlichen Verhältnissen des Transports solche Umstände als ausgeschlossen gelten können, die zur Entzündung des Celluloids Veranlassung geben, sofern nur die Waren vor direkter Berührung mit Feuer oder vor Erhitzung vor Oefen oder Dampfleitungen bewahrt werden, so ist Celluloid auch von der Reichsaufsichtsbehörde als ungefährlich zur Beförderung auf deutschen Bahnen zugelassen worden. Aus gleichen Erwägungen kann es als unbedenklich für den Transport auf Schiffen gelten.

Als 1921 auf dem Bahnhof Karlsruhe ein Karton mit Filmen verbrannte, gab das gleiche Untersuchungsamt ein Gutachten ab, nach dem Filmmaterial gegen mechanische Einwirkungen in hohem Grade widerstandsfähig sei. Dann heißt es: „Starke Schläge, Stöße, Reibungen sowie Zerschleißen waren wirkungslos, und Selbstentzündungen traten erst bei 130 bis 150° C Erwärmung ein. Bei Celluloid normaler Beschaffenheit darf angenommen werden, daß Brandfälle dieser Art nicht vorkommen. Jedoch bei anormaler Beschaffenheit, die durch verschiedene Gründe, wie z. B. Uebernitrieren, verursacht sein kann, erscheinen derartige Vorkommnisse nicht ausgeschlossen."

Die chemische Versuchsabteilung der deutschen Eisenbahnen sagt zur Frage der Feuergefährlichkeit von Filmen und Celluloid: „Celluloid (Filmabfälle, Celluloidwaren und -abfälle) ist eine feste Lösung von Nitrocellulose in Kampfer. Bei ihm ist, wenn auch durch größte Sorgfalt bei der Fabrikation die Gefahr der Selbstentzündung sehr herabgesetzt werden kann, immer mit der Möglichkeit einer Selbstentzündung zu rechnen. Daher erscheint es erforderlich, zum Versand von Celluloid Blechgefäße zu verwenden, die ihrerseits wieder in Kisten verpackt sind. Da jedoch die Kosten einer derartigen Verpackung im Verhältnis zum Werte des Inhalts zu hohe sind und Selbstentzündungen sehr selten vorkommen, so dürfte diese Verpackungsforderung auf nicht unberechtigten Widerstand stoßen."

Auf Grund weiteren Untersuchungsmaterials sagte dann die gleiche Amtsstelle: „Die neuerdings mit Proben von Rohcelluloid, Celluloidabfällen und Filmabfällen angestellten Versuche ergaben, daß sie auch bei Erwärmung bis zu 75° C nicht zur Selbstentzündung neigen. Voraussetzung für die Stabilität der Celluloidabfälle ist einwandfreie Herstellung. Mit dieser dürfte immer zu rechnen sein, da die Fabriken an der Stabilität ihrer Erzeugnisse selbst interessiert sind. Entweder hätten sie als Selbstverbraucher die Folgen selbst zu tragen oder der Ruf ihrer Produkte würde beim Verkauf leiden. Wenn derartige Abfälle von Celluloid und Filmen auch nicht als selbstverständlich anzusehen sind, so erscheinen sie doch als feuergefährlich, und zwar sind Filme und Filmabfälle feuergefährlicher als Rohcelluloid und zum Teil auch als Celluloidabfälle. Zwischen Rohcelluloid und Celluloidabfällen besteht insofern noch ein Unterschied in der Feuergefährlichkeit, als die Abfälle neben der Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung und der zum Teil geringen Größe der Abfälle feuergefährlicher sind als Rohcelluloid. Dieses wird gewöhnlich in Packpapier eingehüllt und mit oder ohne Lattenverschläge versandt. Dieser Versand, der auch in kleineren Mengen an die verschiedensten Kleinbetriebe erfolgt, würde aber durch die Vorschrift einer Verpackung in Kisten eine starke, vielleicht nicht tragbare Belastung der Industrie bedeuten. Gegen die bisherige Art der Verpackung würde seitens der Eisenbahn nichts einzuwenden sein, wenn das zur Versendung benutzte Packpapier durch chemische Behandlung schwer entflammbar gemacht ist. Fertigwaren von Celluloid (Bälle, Puppen, Kämme usw.) werden hauptsächlich in Pappkartons versandt. Hierbei sind die einzelnen Celluloidwaren zum Schutz gegen mechanische Beschädigungen in Wellpappe und dergleichen verpackt. Diese Verpackung kann als ausreichend gelten.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W 8 MOHRENSTR. 9 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

In einem Prozeßgutachten wird ausgeführt, daß ungenügend stabilisiertes Celluloid einen verhältnismäßig hohen Verpuffungspunkt hat. Eine Selbstentzündung tritt auch bei diesem Material nicht ein. Wenn ungenügend stabilisiertes Celluloid, bei dem die Säure gewissermaßen aus den Poren tritt, Anlaß zu einem Brande gegeben hat, so ist der Vorgang dadurch zu erklären, daß die austretende Säure auf das Packmaterial zersetzend wirkt und dieses entzündet. Celluloid selbst kann man ohne Schaden mit schwachen oder starken Säuren berühren. Ein derartiges minderwertiges Erzeugnis kann aber aus einer einigermaßen gutgeleiteten Fabrik nicht hervorgehen. Andererseits kann man auch schlechtes Celluloid tagelang Temperaturen von etwa 50° C aussetzen, ohne daß Selbstentzündung eintritt. Die Industrie hat festgestellt, daß sich nicht einmal Celluloidtafeln in höherer Stärke entzünden, wenn ein brennendes Streichholz darauf gelegt wird. In den wenigen Fällen, in denen Celluloidsendungen auf dem Transport verbrannten, sei nicht nachgewiesen, daß Selbstentzündung die Ursache sei. Erwägt man, daß Celluloidwaren einen vollen Verarbeitungsprozeß durchgemacht haben, also gestanzt, gesägt, geschnitten oder geblasen und schließlich zweimal poliert worden seien, so könne das Material nicht für feuergefährlich beim Transport gehalten werden. Es bedürfe schon der Einwirkung des offenen Feuers, um Celluloid zur Entzündung zu bringen. Dann aber liegen die Verhältnisse nicht anders als bei Stroh, Heu oder Papier.

Die übliche Verfrachtungsmethode von Celluloid, Filmen, Celluloid- und Filmabfällen ist folgende: Rohcelluloid wird gewöhnlich in Packpapier mit oder ohne Lattenverschläge verpackt. Selten kommt Beförderung in Kisten und Juteleinen vor. Von Hamburg aus geschieht der Transport auch in Kisten, die mit Hartpappe oder Oelpapier ausgelegt sind. Wird Celluloid in Wagenladungen versandt, dann wohl nur in geschlossenen Wagen oder in Kisten verpackt. Die Versendung von Celluloidstäben und -Röhren geschieht meist in Papier mit Juteumhüllung.

Gegen den Vorschlag besonderer Verpackungsvorschriften (z. B. schwer entflammbares Packpapier) wurde geltend gemacht, daß Celluloid sogar zur Herstellung von Taschenfeuerzeugen verwendet wird. Liegt keine Gefahr der Selbstentzündung vor, so kann gutes Packpapier für genügenden äußeren Schutz gelten. Weiter kommt bei der Beratung dieser Verfrachtungsfrage zur Sprache, daß Celluloidwaren als Stückgut in Pappkartons oder in Holzkisten, die einzelnen Gegenstände zum Schutz gegen äußere Beschädigung noch in Seidenpapier oder Wellpappe verpackt, sich als ausreichend erwiesen haben. In einem Fall wurde festgestellt, daß dann, wenn die Verpackung in Rupfensäcken geschieht, diese Sendung als Feuergut behandelt wird.

Filmstoff kommt als Wagenladung kaum in Betracht. Er wird schon in Anbetracht seines Wertes in Rollen aufgewickelt und in sehr soliden Kisten verpackt. Die unbelichteten Filme gehen von den Filmfabriken an sogenannte Emulsionsfabriken, die die Filme für die photographische Aufnahme leicht empfindlich machen. Von dort gelangen sie über den Handel zu den Filmunternehmen. Belichtete Filme werden in der Regel in festen Pappschachteln oder in Holzkistchen mit verschiebbarem Deckel aufgeliefert. Bei dieser Verpackung wird der Inhalt meist als Filme angegeben. Besondere Sicherheitsmaßnahmen sind im Verkehrswesen im allgemeinen nicht getroffen. Eine süddeutsche Eisenbahnstation verlangt gesonderte Lagerung. Dabei blieb es fraglich, ob dieses aus Sicherheits- oder aus Zweckmäßigkeitsgründen geschieht.

Bei der Beurteilung des Transports von Celluloid- und Filmabfällen und -Spänen ist zu bedenken, daß nicht nur in Deutschland, sondern fast in allen Ländern die Verpackung in Säcken handelsüblich und bei den Eisenbahnen zugelassen ist. In der Tschechoslowakei nimmt die Eisenbahn allerdings vorsichtshalber nur Sendungen in Kisten oder Fässern an. Jedoch wird damit gerechnet, daß nunmehr auch dort die Verpackung in Säcken für Celluloid für genügend angesehen wird. Die tschechoslowakische Industrie ist lebhafter Abnehmer von Celluloid. Die Beförderung von Celluloid- und Filmabfällen in Wagenladungen ist selten. Selbst eine große süddeutsche Eisenbahnstation im Bezirk der Celluloidindustrie hat monatlich nur ein bis zwei Ladungen dieses Gutes. Sonst handelt es sich durchweg um Stückgutsendungen von einigen Hundert oder Tausend Kilo. Zur Beförderung der Wagenladungen werden bedeckte Waggons verwendet, deren Luftklappen geschlossen sind. Besondere Vorsichtsmaßregeln werden nicht getroffen. Da es sich bei den Abfällen im allgemeinen um sehr sperriges Gut handelt, können in einem bedeckten Wagen nicht mehr als 2000 bis 5000 kg geladen werden. Filmabfälle als Stückgut werden auch in umfangreichem Maße in Originalkisten von 30×30×30 cm aufgeliefert. Würde man hier Holzkisten verlangen, so würde der Handel sehr darunter leiden.

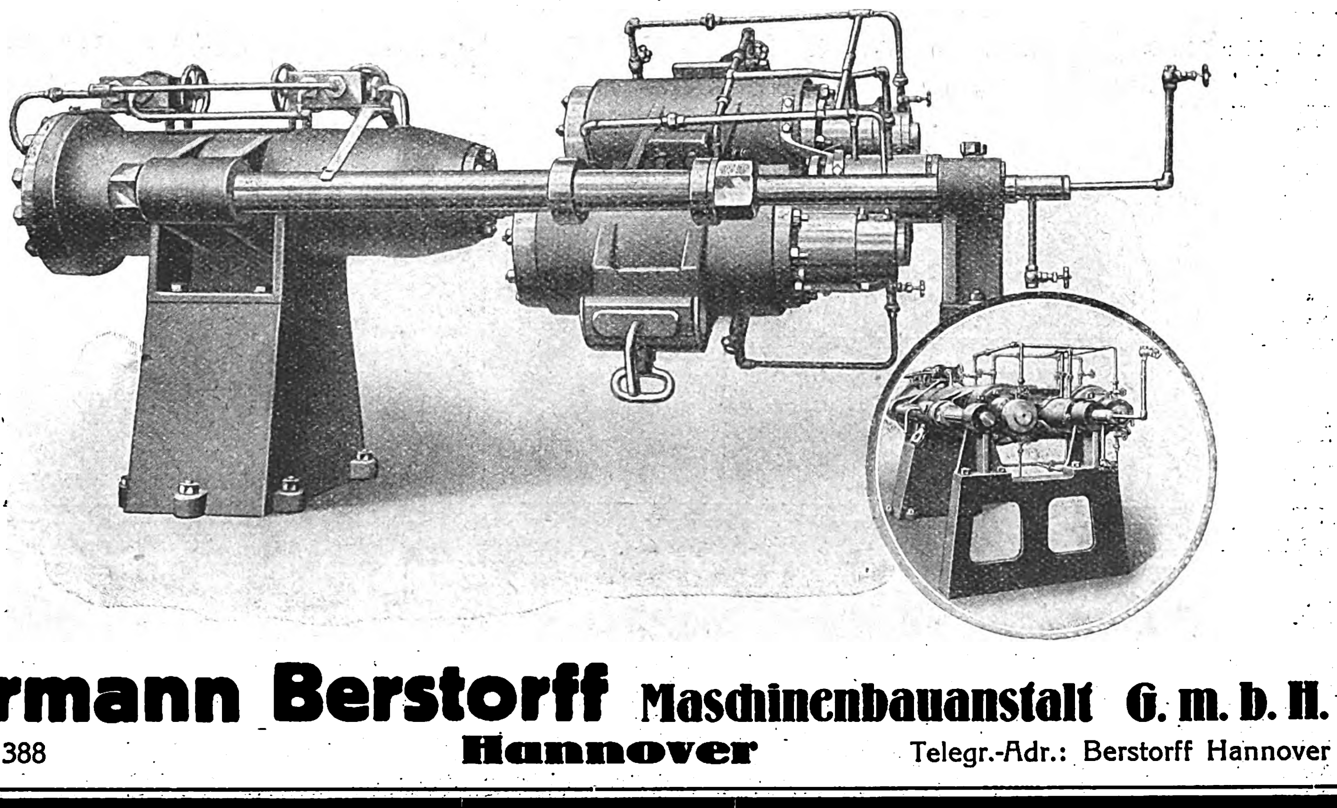
Das Ergebnis der Beratungen ging dahin, daß der deutsche

760

Hydraulische

Stab- und Röhrenpresse

für Celluloid



Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **Hannover** Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

Digitized by Google

Eisenbahngütertarif folgende Fassung erhält: „Celluloidabfälle und Filmabfälle müssen bei der Aufgabe als Stückgut in Kisten, Kübeln, Fässern oder in festen Leinwand- oder Segeltuchsäcken verpackt sein.“ Damit ist anerkannt, daß diese Güter keinen besonders feuergefährlichen Charakter haben.

P. Max Grempe, Berlin-Friedenau.

Aufhebung der Einfuhrverbote.

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 25. September 1925 ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 für alle Waren des 1. bis 19. Abschnittes des Zolltarifes — ausgenommen Zellhorn (Celluloid), Nr. 639a des statistischen Warenverzeichnisses, sofern schweizerischen Ursprungs oder schweizerischer Herkunft — die Einfuhr ohne Bewilligung freigegeben worden. Nur sofern die Waren polnischen Ursprungs sind, bleibt das Einfuhrverbot weiter bestehen.

Lehrmittel aus der Branche.

In der Branche gibt es mancherlei Möglichkeiten, Lehrmittel, Lernmittel oder sonstige Gegenstände des Schulwesens zu fabrizieren und zu verkaufen, z. B. Celluloidtafeln, Notizblocks, Federhalter, Drehbleistifte, Federbüchsen, Lineale, Winkel, Radierschablonen, Türschoner, Wasserschalen, Schwammhalter und dergleichen.

Für die Interessenten wird der Hinweis von Wert sein, daß ab 1. Oktober 1925 eine „Lehrmittel-Rundschau“ (Berlin SW 19) als Beiblatt der „Pädagogischen Rundschau“ erscheint, die die verschiedenen Interessen der beteiligten Kreise würdigen und bei Angebot und Nachfrage auf diesem Spezialgebiet behilflich sein will.

Zoll- und Verkehrswesen.

Luxuszollzuschlag für Celluloid und Waren daraus in Cuba. Zu den Waren, die in Cuba seit dem 21. Juli 1925 einer Zuschlagtaxe zum Einfuhrzoll in Höhe von 10 Prozent des Zolles unterliegen, gehören u. a. auch Horn, Fischbein, Knochen und Celluloid, Kinematographenfilme aus Celluloid und andere Celluloidwaren (aus Tarif-Nr. 299).

Amerikanische Zolltarifentscheidungen. Mechanische Fächer aus Zellhorn und Metall. Gegen die Entscheidung des Board of General Appraisers, wonach gewisse mechanische Fächer aus Zellhorn und Metall nach § 399 des Zolltarifes als Metallwaren mit 40 Prozent des Wertes tarifiert werden (vergl. „Gummi-Zeitung“, 39. Jahrgang, S. 1827), hat das Schatzamt Berufung an das Zollberufungsgericht einlegen lassen. Häkelhaken aus Bein sind nach § 1439 mit 25 Prozent vom Wert zu verzollen.

Ungarische Zolltarifentscheidungen. Unter Zellhornschachteln, die nach Tarif-Nr. 948b mit 600 GK für 100 kg zu verzollen sind, und denen daher nicht das Merkmal einer Galanteriewaren zukommt, sind solche Zellhornschachteln zu verstehen, die aus Zellhornplatten, stärker als 1 mm hergestellt und nicht mit Malerei oder sonstwie verziert sind. Daher sind alle Schachteln aus 1 mm starken oder dünneren Zellhornplatten, auch einschließlich der Seifenschachteln und der mit Malerei oder sonstwie verzierten Schachteln, nach der Tarif-Nr. 962 (Galanteriewaren) mit 1500 GK je 100 kg zollpflichtig. — Die zu Gebetbüchern gehörigen, mit Zellhorn überzogenen Einbanddecken aus Pappe sind nicht als Buchbinderartikel, sondern nach der Tarif-Nr. 948b mit 600 GK je dz zu verzollen. Daher muß in den Wortlaut des Warenverzeichnisses unter Tarif-Nr. 948b folgende Bestimmung aufgenommen werden „Einbanddeckel aus Pappdeckeln, mit Zellhorn überzogen“.

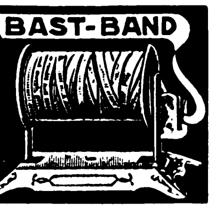
Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19, erbeten. (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

Nr. 2940. Wer fabriziert das **Isoliermaterial „Bitolit“?**

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloid-Abfälle-Späne
jeglicher Art, kauft u. liefert
1899
Telegr.-Adr. Ferrometop **Ferd. Oppenheimer, Düsseldorf**
Fernspr. 15174 u. 63228 Kölnerstr. 327/333 Abt. Celluloid



Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 190
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG“
haben
guten Erfolg!

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinster
Qualität, langjährig bewährt! 1766

Celluloid
in besten Qualitäten fabrizieren
Dermatoid-Werke
Paul Meißner, A.-G., Leipzig
1922

Digitized by Google

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Berlin. Engel & Trotino, Celluloidwarenfabrik, SW 19, Kommandantenstraße 70. Herr Gesellschafter Richard Engel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma lautet jetzt: Trotino & Co.

Berlin. Norddeutsche Kamm- und Celluloidwarenfabrik Redlich & Co., G. m. b. H., O 112, Frankfurter Allee 307. Herr Julius Herzfeld ist nicht mehr Geschäftsführer.

Köln. Rhein. Celluloid- und Reklameartikelfabrik Winands & Co. Neuer Inhaber der Firma ist: Witwe Martin Schürer, Petronella geb. Lichtenberg, ohne Stand, Köln.

Kapitalumstellungen.

Pfungstadt (Hessen). Hessische Celluloid- und Holzwarenfabrik, G. m. b. H. 150 000 Reichsmark.

Reichs-Patente.

Klasse — Anmeldungen.

39a. 19. H. 96 448. Georg Honsberg, München, Boschetsrieder Str. 108. Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Abfällen von gehärtetem Kunsthorn aus Kasein und Leim. 2. November 1923.

Klasse — Erteilungen.

39b. 10. 419 536. Firma Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Harburg a. d. E. Verfahren zur Aufarbeitung von Kasein- und anderen Protein-Formaldehydverbindungen. 23. Oktober 1923. I. 24 114.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30b. 921 888. Ernst Schädler, Bremen, Gröpelinger Heerstr. 207. Vorrichtung zur Herstellung von Celluloidprothesen in Cuvettenkästen. 18. August 1925. Sch. 85 316.

33a. 920 646. Bremshey & Co., Ohligs. Schirmstock mit Celluloidüberzug. 23. Juli 1925. B. 112 890.

39a. 921 630. Hermann Philippi, Zerbst. Hilfswerkzeug zur Herstellung von Celluloid-Haarspangen. 16. Juli 1925. P. 42 862.

44a. 921 648. Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm i. W. Knopf mit Celluloidmantel. 5. August 1925. R. 64 331.

77f. 921 132. Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Blasspielzeug, bestehend aus Blasrohr, Fangkorb und leichtem Schwebekugelkörper. 25. Juli 1925. C. 18 024.

77f. 921 985. Adolf Wüst, Düsseldorf, Pfalzstr. 16. Celluloid-Kinder-Rassel. 30. Juli 1925. W. 71 111.

77f. 922 092. Otto Becker, Babenhausen, Hessen. Verbindung für Puppenglieder aus Celluloid. 4. Februar 1924. B. 105 335.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets zunächst bei Ihrem zuständig. Postamt energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Silbermalereien
auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin,
Ritterstraße 106. 1927

Celluloidwarenfabrik
sucht für ihre Abteilung Spielwaren und Puppen tüchtigen
Meister.
Reflektiert wird auf nur erste Kraft mit reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Formenanfertigung und der Bläserei. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild erbeten unter Z V 4227 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gewaschene farblose und farbige Celluloid-Filmabfälle u. Späne 1869
liefert
H. Zürndorfer, Ichenhausen-Bayern.

Celluloidabfälle Filmabfälle
Einkauf Verkauf
Arnold Golwig 1888
Wien I., Wächtergasse 1

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-, Textil-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Haarschmuck-Formen für tauch-, dunstfähige und bruchfreie Ware, sofortiges Funktionieren, ebenso alle Formen der gesamten Industrie liefert
35 jähr. prakt. Erfahr.
Spezial-Anstalt
Friedrich Roßmann
Bad Kreuznach.
eigene Anleitung 1913

Celluloid!
Welche Fabrik kauft Lizenz eines Massenartikels (D. R. P. a., D. R. G. M.) 30 Pf.-Artikel. Erforderlich 25 000,— Mk. Offerten unter Z F 4202 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Nennen Sie unser Blatt
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen!

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55. Prenzlauer Allee 100
542

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Leder-Treibriemen
Fabrikation, Prüfung u. Behandlung. Mit 203 Abbildungen, Bd. 5,— G.-M. Ein Lehr- und Handbuch, wichtig u. unentbehrlich für die Geschäftsbibliothek des Fabrikanten, des Händlers und des Verbrauchers.
Zu beziehen von der Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19.

1589
Wesentliche Ersparnisse
erzielen Sie bei Verwendung unseres
Ia Dörentruper Schleifkristalls
SiO_2
DÖRENTRUPER SAND THONWERKE
12 Mahlfeinheiten. Besser als italienischer Bimsstein. Vorzügliche Referenzen. Probelieferungen unverbindlich.
Dörentruper Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Dörentrup (Lippe)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Für Einrichtung u. Leitung einer Patent-Gummiabteilung

suchen

wir eine in allen in Frage kommenden Arbeiten, besonders mit der Herstellung geschnittener Patentgummiplatten und der daraus zu fertigenden Artikel vollkommen vertraute Persönlichkeit als

Betriebsführer.

Es wird nur auf eine allererste Kraft, bei entsprechendem Gehalt, Wert gelegt. Herren, die auch in der Herstellung technischer Gummiartikel Erfahrung haben, erhalten den Vorzug. Kleinere Wohnung kann in Aussicht gestellt werden. Angebote unter **Z D 4200** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Hartgummimeister

der durch langjährige Tätigkeit in erstklassigen Fabriken mit der Herstellung von feinstem Staub, Platten, Stäben, Röhren, Formteilen und deren Weiterverarbeitung vollkommen vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerb. unt. **V P 4158** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Zur Leitung der **Autoreifen-Importabteilung** ein durchaus mit der Branche und Kundschaft vertrauter Herr, **tüchtiger Verkäufer, gesucht.** Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **Z A 4197** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Junger Mann

für Buchführung für Berliner techn. Geschäft

gesucht.

Offerten unter **W V 4194** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Jüng. Fachm. (mögl. Reisender) für techn. Geschäft in Dresden – keinLad.– gesucht, der etw. Kapital einbr., ev. das Gesch. später od. sofort selbst übern. kann. Angeb. u. **Z G 4211** a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Tüchtig. Werkmeister

der **nahtlosen** Gummiwarenfabrikation wird für Oesterreich

gesucht.

Offerte unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an

Spitzer & Co., Gummiwarenfabrik

Postfach Rodaun

4234

Abteiluugsleiter

mit guten Sprachkenntnissen und langjährigen Erfahrungen in der nahtlosen, Konfektions- u. Patentgummi-Branche

von groß. Fabrik-Unternehmen gesucht.

Es kommen nur erste Kräfte in Frage. Offerten mit genauem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. **Z T 4225** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

REISENDER

gesucht für die Bearbeitung des **mitteldeutsch. Industriegebietes für Mineralöle und technische Bedarfsartikel.** Nur Herren, die bereits eingeführt sind u. die auf Grund ihrer Tätigkeit auch Kundschaft mitbringen, wollen sich melden. **Gehalt, Provision, Spesenvergütung.** Ausführliche Zuschriften unter **H E 7649** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Tüchtiger, selbständiger 4206

Vulkaniseur u. Autoreifen-Reparateur

welcher mit modernen Vulkanisiereinrichtungen vollständig vertraut ist, wird gegen gutes Gehalt sofort oder später nach dem Ausland **gesucht.** Offerten unter »N 916« an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Reisender

für **Süddeutschland,** der bei der chirurgischen Engros- und Detailkundschaft gut eingeführt ist, wird von mitteldeutscher Gummiwarenfabrik zum möglichst sofortig. Antritt **gesucht.** Angebote unter **A C 4233** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Gesuchte Stellen

Junger 4218

Reisender

20 Jahre, perf. in der gesamt. **chir. Glas-, Gummi-, Verbandstoff-, Toilette- und Spielwaren-Branche,** wünscht sich per 1. Januar 1926, evtl. früher, günstig zu verändern. In Betracht kommt nur erstes Haus. Süddeutschland bevorzugt. Offerten unter **F D R 7592** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Textil-Techniker

Ober-Realschul-Absolv., 2 höh. Fachschulen für Textil-Ind., Höh. Gewerbe-Schule, stets mit sehr gut. Erfolg., langj. Praxis im Textil-Masch.-Bau u. Montage, Baumwoll- u. Haarspinnerei, Treibriemen, technische Gewebe, Korresp., Stenogr., Schreibmasch., **sucht** per sofort od. später entsprech. **Stellung.** Gef. Angeb. u. **Z L 4214** an die »Gummi-Ztg.« erb.

Gummi-Fachmanu

Akademiker, mit vielj. Erfahr. i[n] Laboratorium und in der Fabr[i]kation von Auto-, **Lastwage[n]**- und Fahrradreifen, **technische[n]** Artikeln, modernem **Mischungs**wesen, **Regeneration,** such[t] pass. Tätigkeit auch im Auslande. Offerten unter **W B 4171** a[n] die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Korrespondentin

perfekt in Deutsch u. Englisch, mit spanischen Vorkenntniss., flotte Stenotypistin, **sucht**

Stellung im Exporthaus, Gummiwarenfabrik od. dgl.

Gef. Offerten unt. **R V 4162** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Jung. Reiscuder

firm in der gesamten **Gummiwaren-, Krankenpflege-, Toilette-Artikel-, Verbandstoff-, Spielwaren-** u. verwandte Branchen, sucht sich zu verändern. Angeb. erb. unt. **Z K 4213** an die »Gummi-Zeitung«

Fachmann m. sämtl. techn. Art. vertr. Norddtschl. u. d. größten Städte Deutschl. bereist, dispositionsf. sucht erstkl. Stell. i. altem Hause. Antr. 1. Jan. ev. spät. Off. u. **ZH 4212** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Reisender

in techn. Gummiwaren in ganz

Nord-Europ[a]

seit Jahren beste[ns] eingeführt, wünsc[ht] sich zu veränder[n]. la Referenzen. G[ef.] Anträge unt. „**Erst[e] Kraft W 4147**" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien,** Schulerstr. 11.

REISENDE[R]

aus der chirurg. und technischen Branc[he] mit westdeutscher Tour, **sucht sich p[er] sofort oder bald in leistung[s]fähiges Unternehmen gegen fe[ste] Bezüge zu verändern.** Angebote u[nter] **Z Q 4221** a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«

Kanfmaun,

28 Jahre, mit guter Allgemeinbildung u[nd] langjähriger praktischer Erfahrung i. te[chn.] u. chirurg. Geschäft, im Ein- u. Verk[auf] erfahren, mit Versand, Korrespond[enz,] Kalkulation, Organisation usw. vertr[aut,] **sucht per sofort oder spät[er] entwickelungsfähigen, dauernd[en] Wirkungskreis im Innen- o[der] Außendienst** in leistungsfähigem Un[ter]nehmen, Westdeutschland bevorzugt. [An]gebote unter **Z P 4220** an die Gesch[äfts]stelle der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Kauf und Verkauf

6 Vulk.-Kessel 2000×1800 mm, liegend, Baujahr 1910 per Stück M. 800,—
4 Zweiflammrohr-Kessel, 125 qm Heizfl., ab Standort Offenbach, p.Stck. M. 9000,—
10 Fahrradreifenwickelböcke, per Stück M. 200,—
3 Rauhböcke per Stück M. 70,—
1 Schlauchmasch., 120er Schnecke „ 500,—
1 „ 90er „ „ 300,—
Fahrradreifenformen per Stück „ 10,—
5000 Multiplexdrähte 26×1½, % Stück „ 5,—

4189 zu verkaufen.

MAINAU A.-G., Offenbach a.M.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker

607a

Schwefel-Import

Spezial-Fabrik nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.

Vollgummi-
Hosenträger,
Sockenhalter,
Aermelhalter,
Sportgürtel,
Wirtschafts-schürzen.

K. Mossner,
Breslau,
Gummiwarenfabrikat.
Reuschestr. 63.

Kaufen und **verkaufen** alle Größen 1450
Misch-, Mahl- u. Wasch-
Walzwerke
Kalander, Pressen, Kneter, Waschmaschinen, Akkumulatoren, Pumpen und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Export von
Apothekerwaren, Gummiwaren
Thermal-Flaschen, Toiletteartikeln etc.

Die Firma **Southall Bros. & Barclay** Ltd. Lower Priory, **Birmingham** (Engld.) Apotheker-Bedarfsartikel, Engros u. Export, ist **Kassa-Käufer** obiger Waren, einschließlich **Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder **London**. Besonders interessieren **Neuheiten** der **Apotheker-Branche**, verbunden mit dem **Allein-Verkauf** für **England** und **Kolonien**. Korrespondenz in Englisch ziehe vor Abteilung „D. S."

Große Posten Gl.-Tabakbeutel
rot mineral., alle Größen, Stück —,25 M.
Aermelschoner Paar —,50 M.
Gl.-Spielbälle billig.
C. Klappenbach, Halle a. S.
4142

Kl. Gummifabrik, in Dänemark. u. do. in Schweden sehr billig z. verkauf. o. z. vermiet., Beteilig. n. ausgeschl., Wasserkraft u. vorteilh. Arbeitsverhältn. vorh. Dir. Lauge Nielsen, Fredensborg, Dänemark.
4203

2 tadellose Krupp'sche **Mischwalzwerke** 1100/400, 1 W. & Pfl.
Knetwerk 3524
G.K.14 = 190 Ltr. verk.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

200 Stck.
Holzgestelle
für amerikan. Wringmaschinen, pro Gestell Mk. 2,— netto.
Carl Jeschke & Co., Berlin W 66, Mauerstr. 91
4208

Gesucht für engl. Kolonien
Damentaschen-gestelle
aus Galalith, Xylonite od. ähnl. Material, aber kein Metall, zur Selbstanfert. von Taschen. Off. u. H C 7710 an Rud. Mosse, Hamburg 1. 4232

Kunsthorn
(Galalith od. ähnl.)
ab Fabrik zu kaufen gesucht.
Offerten unt. L G 15975 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. 4229

Gummi
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische Luftdruckhalter für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

Zu verkaufen:
18 Stück
Schirm'sche Tauchapparate
und größere Quantitäten **Tauchformen** für Sauger und andere nahtlose Gummiwaren.
Spezifikation nebst Abbildungen auf Anfrage unter W W 4195 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Platten-Entwickelmaschine
mit 2 Trommeln, 1200×760 mm, für Kraftantrieb, noch nicht gebraucht, wegen Aufgabe des Betriebes preiswert zu verkaufen. Offerte unt. Z E 4201 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

1 It-Platten-Walzwerk
zur Herstellung von Klingeritplatten 2000×2000 mm Marke Haubold, Chemnitz ex 1923 und
1 Rühr- und Mischwerk
für It-Masse mit Riemenscheibenantrieb Marke Nienburg ex 1924, **billigst zu verkaufen.**
Gef. Angeb. unter Z S 4224 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reform-Geschäft
verbunden mit Sanitätsartikeln, seit 14 Jahr. bestehend, in gut. Geschäftslage einer groß. Stadt Thüringens, sofort preiswert **zu verkaufen.** Angebote unter Z O 4219 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gustav Oppenheimer
Altgummi
Frankfurt a. M.
Im Ostgüterbahnhof An der Schwedlerbrücke
Fernspr.: Hansa 9004 Telegr.-Adr.: „Gustopp"
Lieber's Code Simplex Code Condenser Privat Code
Gummiabfälle in allen Sortierungen und Rohprodukte
Anfragen und Angebote erbeten
1865

Wer liefert
Zinn-Folien
mit tadellos glatter Oberfläche? Größe 52×72×0,5 cm. Täglicher Bedarf etwa 200 kg. (Unbrauchbar gewordene Folien werden von uns zu Barren umgeschmolzen und wieder zum Auswalzen eingeschickt.) Angebote erbeten unter **C S 1636 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.** 4207

Bargeld
Bin Kassa-Käufer für größeren Posten Gummiabsätze, Größe 58 bis 65, in grau oder schwarz, wenn möglich **Kilo Ware.** Gef. Angebote, nur wenn äußerst günstig, unter **Z U 4226** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbet.

Digitized by Google

Erich Bonwitt, Berlin-Britz

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

700

Alt-eingeführte **Großhandelsfirma**
sucht für Bezirke **Ostpreußen, Sachsen, Thüringen, Mitteldeutschland** für den Vertrieb von **chirurg. Gummiwaren, Verbandstoffen** und **Krankenpflegeartikeln**

tüchtigen Reisevertreter

der in **Krankenanstalten** gut eingeführt ist und gute Erfolge aufweisen kann, gegen Gehalt, Provision und Reisespesen. Nur Bewerber mit erstklassigen Referenzen und Zeugnisabschriften wollen unter Beilegung von Lichtbild Angebote unter **Z M 4215** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« einsenden.

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik
sucht für einige Etagenpressen Aufträge für

FORMENARTIKEL

gleich welcher Art. Neuheiten werden ev. angekauft. Angebote unter **Z C 4199** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.« erbet.

In Berlin bestens eingeführte
technische Großhandlung
sucht die Uebernahme einschlägiger
Vertretungen
nur erstklassiger (auch ausländischer) Fabriken. Gef. Angebote unt. **W Z 4196** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

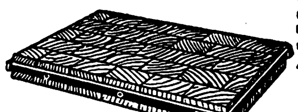
6 Kammschneidemaschinen

Fabrikat Huck, wenig gebraucht, in tadellosem Zustand
zu verkaufen. 4205

Anfragen erbeten unter **J H 14364** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Verbindung gesucht
mit Fabrik, die
Gummi-Hosenträger
in guter Qualität herstellt und vorteilhaft nach dem Ausland (Schweden) liefern kann.
Angeb. unt. **Z R 4223** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Tüchtige Vertreter
für alle Teile Deutschlands zum Vertrieb einer erstklassigen Marke Gummi-Absätze **gesucht.** Offerten unter **R U 143** an den **Invalidendank, Dresden.** 42..



Stanzklötze
Zuschneide-bretter
liefern prompt
Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Wir suchen eingeführten
Vertreter für Ungarn
welcher mit Gummifabriken arbeitet.
Offerten erbeten unter **W T 4186** an die Gesch. der »Gi.-Z.«

Wer übernimmt die Herstellung eines
Schwammgummiartikels
(patentierter Massenartikel)? 422.
Offerten an das **Chemisch-Hygien. Institut M. Carus, Crossen** (Oder)

Kurt Leuthold, Dresden N 8
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 19..
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN. 1677

Für epochemachende Neuheit in chirurgischen Gummiwaren suche ich in allen größeren Plätzen Deutschlands

Vertreter

welche bei der einschlägigen Gummiwaren-, Drogisten- und Bandagisten-**Detail**-Kundschaft (nur bessere Geschäfte) sowie bei Warenhäusern gut eingeführt sind, zur Mitnahme der fragl. Artikel gegen Provision.

Offerte unter **A D 4235** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen
Vertreter
z. Besuch d. Gummi- u. Verbandstoffbranche f. Süd-, Ost-, West- und Norddeutschland (außer Berlin u. Hamburg). Nur langjähr. Eingeführte woll. sich mit Referenz meld. b. **Zenner & Co., Nürnberg, Bein- u. Kunsthornwarenfabrik.** 4209

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

Etagenpresse
400×600 und
Stanze
für Gummiabsätze in gutem Zustande **zu kaufen gesucht.** Nähere Angabe und Preis unter **Z B 4198** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel
finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

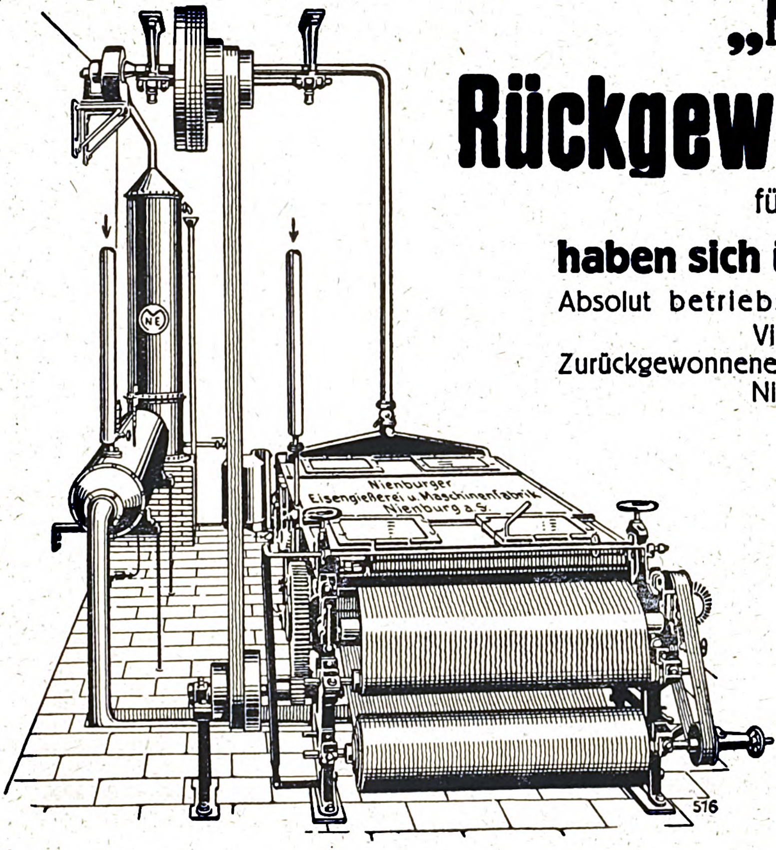
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: A. Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik ✶ Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

GUMMIMASCHINEN



„Nimag"

Rückgewinnungs-Anlagen

für alle Lösungsmittel

haben sich überall glänzend bewährt

Absolut betriebssicher . Bis 80% Rückgewinnung
Viele Nachbestellungen
Zurückgewonnene Lösungsmittel sofort wieder verwendbar
Nicht explosionsgefährlich

Kompl. maschinelle Einrichtungen
für die gesamte
Gummi-Industrie

Schnell lieferbar:
Kalander, Mahl-, Misch- und Waschwalzwerke, Streichmaschinen und Imprägniermaschinen, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen, Autoklavpressen für Pneus und Vollgummireifen, It-platten-Kalander, Einrichtungen für Balata- und Gummiriemen u. dergl.

„Nimag", Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Abt. Gebauer-Gummimaschinen, Nienburg/Saale

Digitized by Google

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation

Nahtlose Gummi - Entfettungsgürtel für starke Damen

Nahtlose Gummi - Verjüngungs - Stirn-, Gesichts- und Halsbinden

Gummi - Antischnarcher - Binden. Gummi - Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi - Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

ATLAS - GUMMIWERK

G. M. B. H.

HANNOVER - DÖHREN

Außer Konvention **Außer Konvention**

Unsere Fabrikmarke verbürgt unübertroffene Qualitätsware in

Saugern, Fingerlingen

Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.

:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

Treibriemenwachs, gelb

Dampfhahnschmiere für Hochdruck

Hanf- und Drahtseilschmiere

Konservierungsfett für Lederriemen

sowie alle anderen technischen Fettpräparate

liefern zu günstigen Preisen bei erstklassigen Qualitäten 1881

DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,

Fabrik chemisch-technischer Produkte.

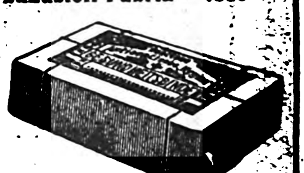
Vertreter gesucht.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Moritz Zwar, Dresden

Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art



Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441

G. & A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik, Radebeul b. Dresden

Eingetragene Schutz-Marke.

1071

Abteilung Fettpräparate:

Dampfhahnschmieren

Stopfbüchsenpräparate (Stymol, Watt)

Treibriemenwachse (Cerol, Spezial, Drachenmarke)

Adhäsionsfette

Riemenkonservierungsfette (Mollis)

Draht- und Hanfseilschmieren

Zahnrad-Präparate (Pastolin)

Techn. Fettpräparate aller Art (Diamant, Verol)

Lieferung nur an Wiederverkäufer, und nur bester, altbewährter Qualitäten!

Digitized by Google

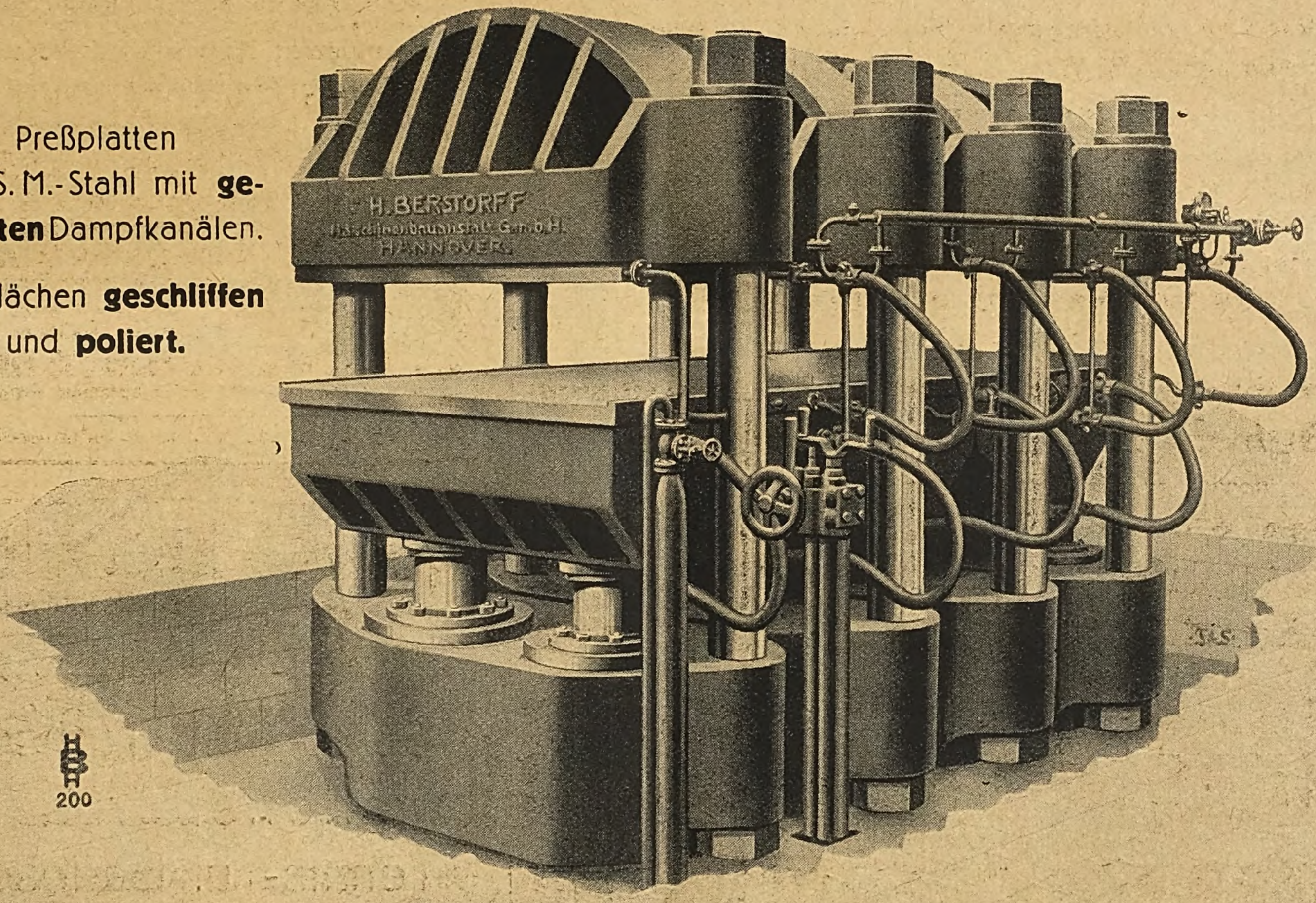
Berstorff

Hydraulische Präzisions-Plattenpresse

Preßfläche 4250 × 1750 mm, Gesamtdruck 1 860 000 kg, Betriebsdruck 300 Atm.

Preßplatten aus S. M.-Stahl mit **gebohrten** Dampfkanälen.

Preßflächen **geschliffen** und **poliert**.



200

Erstklassige Arbeitsmaschinen

für die gesamte

Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G. m. b. H.

Postfach 388 — **Hannover** — Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

760

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

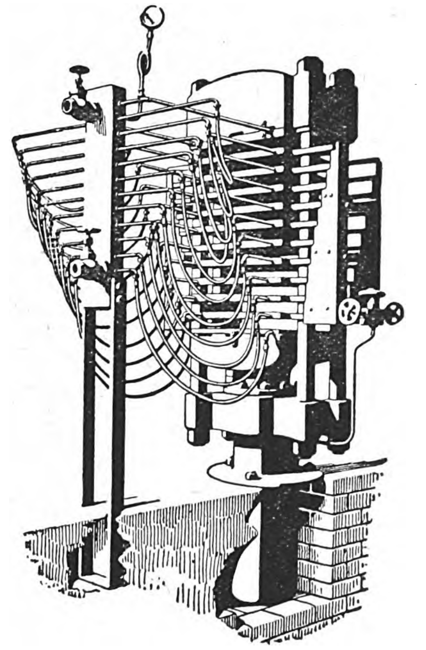
393

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Gesellschafterfirma der Silex-Union A.-G., Berlin W 9



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

1775 e

Jul. Scholtz, Siegen i. W.

Treibriemenfabrik

Kernleder-Treibriemen

in jeder Ausführung

Größte Leistungsfähigkeit

Beste Bezugsquelle für Händler

1052

AUGUST GUEFFROY

Berlin N 20, Prinzenallee 34

Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880

Werkzeugfabrik

Spezialität:

Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

„Agil"

Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe

sind ebenso haltbar wie

Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.

*

Wir liefern auch

Gummisohlen mit Nährille

für Sportschuhfabriken in ganz erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie Muster und Preise!

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. M.
Abt. Taunusstraße 40.

Digitized by Google

GUMMIMÄNTEL FÜR HERREN * DAMEN u. KINDER

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

UNSER NEUER KATALOG WIRD AN SPEZIAL- u. KONFEKTIONSHÄUSER VERSANDT

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren - Fabrik

Digitized by Google

Haben Sie richtig gewählt?

Wenn nicht, fragen Sie noch heute bei **„HEROLD“** an.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten **„Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.**
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren. 175a

F. A. HEROLD G. m. b. H. ◆ **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle

---

EFRO 725

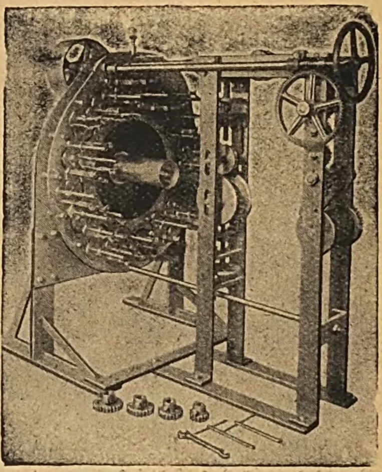
ERNST FRÖLICH

Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)

Gummi-Mischungen und Regenerate

für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung

---



Schlauch-Umflecht-Maschine zum Verflechten von Teerkordel etc.

Flecht- u. Klöppel-Maschinen 329

für Stopfbüchsen-Schnüre aus Hanf, Baumwolle, Asbest, Leder, Talkum etc. für **Isolierschnüre,** ferner **Litzen-Imprägnier- und Dreh-maschinen, Kaliberwalzwerke sowie Spul-Maschinen etc.**

liefert zu billigsten Preisen

Martin Leibelt,
Maschinenfabrik,
Buchholz (Sachs.)

Photographien z. Diensten

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

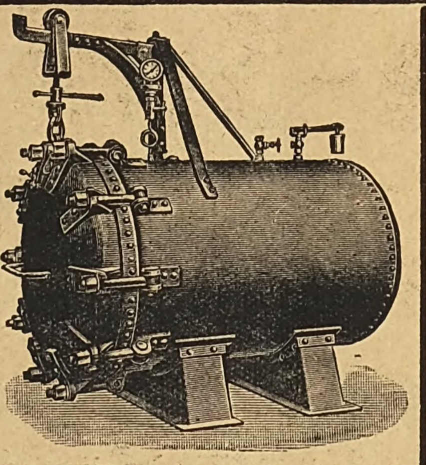
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda

liefert 1919

Pneumatikstoffe ◆ Preßtuche
Zwirnstoffe ◆ Wickelbänder

bester Qualitäten, größter Produktion.

F. Griess & Co., LEIPZIG, Elisenstr. 74-76,

1683

Fabrik technischer Metallwaren.

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven** dazu, **Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Asbest-
Isolier-Komposition
für Kessel- und Rohrisolation
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.
905

LINDENER GUMMIWARENFABRIK
AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden Fössestraße 105
fabriziert als Spezialität:
Industrie-Schläuche
Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.
Lieferung nur an Händler. 1429 Prompte Bedienung!

LIGA GUMMIWERKE A.-G.
FRANKFURT A. M. - HAUSEN
4188
Wir sind besonders leistungsfähig in:
Gummiplatten, in bewährten, farbechten Qualitäten, für Hosenträger, Strumpfbänder usw.
Dichtungsplatten, mit und ohne Einlage, Dichtungsringe
Schwammgummi,
Gummimatten, glatt oder gemustert
Gummiknüppel,
Wringwalzen-Bezüge u. dergl.
Verlangen Sie unser Angebot!

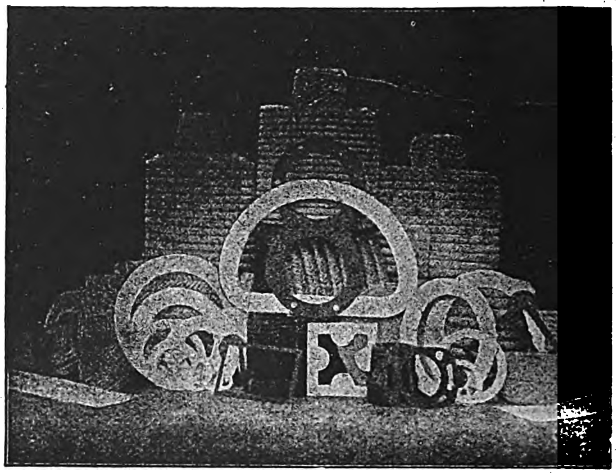
Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold

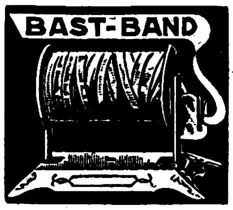
Berlin-Reinickendorf

Reinholds TENAX-Packung

die beste Heißwasserpackung in erstklassiger Ausführung und Qualität

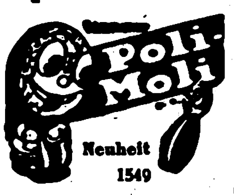


Lieferung ausschließlich nur an Händler!



Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren



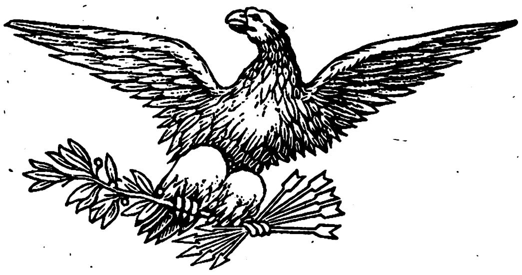
Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Dichtungsringe Rahmen Faconstücke

aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1

Beißringe
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft
Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Bürstenwalzen
Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d. Gummi-Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Erlingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik

Hutchinson-Mannheim

1774

Digitized by Google

Walther Lehment
Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek
Hochdruck-Dichtungsplatte „Marbelit"
in unübertroffener Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett
zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.
Hervorragende Qualität!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen!
Paul Roland
Dresden-Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

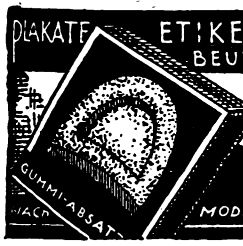
Schläuche
Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik
Berlin SO 33
Köpenicker Straße 187/188

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere bestbewährten
Weinschläuche
Fordern Sie unser Spezialangebot mit Musterkarte ein
Lieferung nur an Händler — *Prompte Bedienung*
1575

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

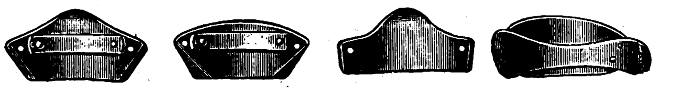
Fieber-thermometer
alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

PLAKATE · ETIKETTEN · FALTSCHACHTELN
BEUTEL · REKLAMEDRUCKSACHEN
fertigt als Spezialität für die Gummiindustrie
ST · GÖPPERT
WALDKIRCH · I · BR · WIEN VII
GRAPH · KUNSTANST · & PAPIERWARENFABRIK


... MODERNEN · ZUGKRÄFTIGEN ENTWÜRFEN

Prießnitz
Umschläge
liefert und erbittet Anfrag. Julius Hirschberg, Berlin SW 68, Lindenstr. 6.
4210

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.**


Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.
Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19
Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

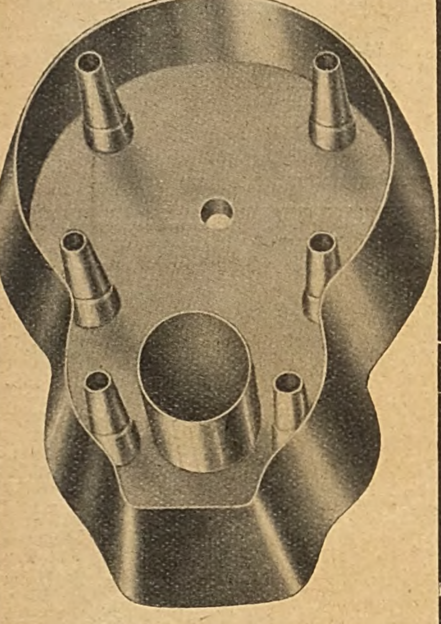
Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

P A R A · FABRIK-MARKE.

730

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

OTTO SCHMIDT
Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: Sauger, Fingerlinge
Beißringe mit Sauger
Puppensauger

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

„Ohropax"
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

1599
Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert
PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

Ein neues Hilfsmittel zur 1786
Diagnose der weiblichen Gonorrhöe
nach Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Opitz und Dr. med. L. Danin, Freiburg i. Br.
Gonotest
D. R. P. Nr. 417 453. *A. P.*
schaltet mikroskopische Zwischenuntersuchungen bei größter Sicherheit der Diagnose aus. Die Anwesenheit und das Verschwinden der Gonokokken wird aus der Prüfung der Reaktion des Scheidensekretes ohne mikroskopische Untersuchung und ohne Injektionsverfahren sicherer, wie mit den existierenden Verfahren in wenigen Sekunden nachgewiesen. (Siehe Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 18 v. 1. Mai 25.)
Generalvertrieb:
„VULKAN" Gummiwarenfabrik
WEISS & BAESSLER A.-G.
Leipzig-Lindenau 12.
Eingeführte Aerztevertreter überall gesucht.

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereitungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

Försters verbesserte neue „Feminosal"
Damenbinde 1359
aus feinstem Gummi
mit Schwammgummi-Dauersaugeeinlage
D.R.P. angem. Mehrere Reichsgebrauchsmuster.
NEU! Der NEU!
Universal - Büstenhalter.
Verlangen Sie Offerte und Muster.
Alleiniger Lieferant:
Max Förster & Co., Dresden-A. 16, Gerokstraße 16.
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Korkschrot
1702 liefert
M. Dallmann & Co. :: Bremen

Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 1753

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Wir bringen unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass wir unsere

Berliner Verkaufsstelle *nach*

Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 13

Fernspr.: Dönhoff 6602

verlegt haben.

Radium

GUMMIWERKE M.B.H. KÖLN-DELLBRÜCK

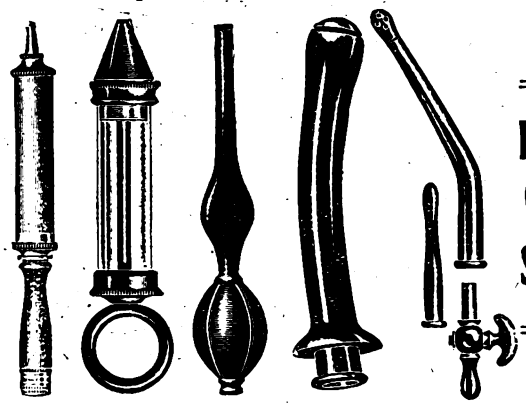
1225

Spezialität:

Chirurg. Artikel

aller Art

aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden Windelhosen Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale

Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

BLECH-ARBEITEN

SCHWEISSARBEITEN
VULKANISIERKESSEL
HEIZ-U.KÜHL-PLATTEN
TROMMELN
FORMEN
ROHRE
RINGE

A. KNOEVENAGEL

MASCHINENFABRIK-EISENGIESSEREI-KESSELSCHMIEDE

HANNOVER-HAINHOLZ · FERNR.: N., 25 U. 2003

GEGRÜNDET 1856

GEGRÜNDET 1856

VORWÄRMER
ÜBERHITZER
FEUERUNGEN
DAMPF-KESSEL
ROHRLEITUNGEN

SEIT JAHRZEHNTEN BESTENS BEWÄHRT

Fromms Act

Unerreicht

Berlin NO 18

Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

ZELL-KAUTSCHUK

nach Patent Pfleumer.

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit, Schwimmvermögen.

RHEIN-SCHELDE G. m. b. H.

AACHEN, Schildstr. 16

1910

Bezirksvertreter gesucht!

Wir bieten in bester Qualität:

Asbest-Gewebe

1751

Asbest-Kautschuk

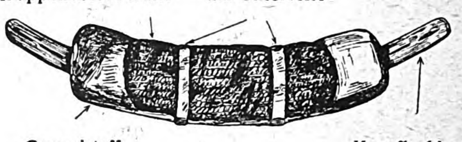
Sächs. Packungs-Industrie, Schmölln S.-A.

Wasserdichte Unterlage „Elka" D.R.G.M. ang.

für Damenbinden aller Art, auch Stofflappen u. lose Watte

Band mit Druckknopf auf Unterseite

1529



Hersteller: **Kurt Sautermeister, Mannheim S 6, 27**

1878

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah — *HANNOVER* — *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Jetzt ist es Zeit, den Bedarf in

STANZSCHEIBEN

einzudecken

1819

Verlangen Sie sofort bemustertes Angebot mit Abschlußpreisen für das Jahr 1925

Stöcker & Kamolz, Hannover

GUMMIWAREN-FABRIK

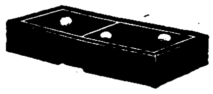
Fernspr. N. 3975 **Fernroderstr. 19-21** Fernspr. N. 3975

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google



In dieser Packung liefere meine nahtlos.

Domino - Gi - Waren

wie Verband - Fingerlinge, Sauger. Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Steriloform-Gleitcrem

ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Preßluft-schläuche 1716

und sonstige Industrieschläuche liefert äußerst preiswert

FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL (Pfalz) Gummifabrik

Inserate

haben in der „Gummi-Zeitung“ guten Erfolg

CK

Ernst Kuschnitzky

Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher № 24

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i. Schl.

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder- Schlag-
Chromleder- Näh-
Leder-Glieder- Binde-

Riemen

Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung. Niedrigste Preise 1233

Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Gummifäden-
Schneidmaschinen

in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen

Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld. 257

Gummistiefel

alle Sorten sofort lieferbar

Für Färber
Gerber
Brauer

PERFECTION

UNITED STATES RUBBER COMPANY US RUBBER SYSTEM AND ASSOCIATED COMPANIES

EKERT & Co.
Hamburg 36, Ekerthaus
Teleph.: Nordsee 3610 und 3611

Filiale:
Berlin N W 6, Luisenstr. 18
Telephon: Norden 6801

Für
Kraftfahrer
Schaffner
Polizisten
warm gefüttert

WALRUS

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!

Nur die

Zentrifugal-Sichtmaschine

„DORA“

siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig gemahlenen Produkte auf jeden gewünschten Feinheitsgrad. D.R.P. **9 Maschinengrößen,** ein- oder mehrsiebig. **Für alle Feinheiten u. jede Leistung.** Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. **Verstäuben des Sichtgutes,** auch im geringsten Grade, **vollständig ausgeschlossen.** Geringster Raum- und Kraftbedarf.

Alleinhersteller:
Weygandt & Klein,
A.-G., FEUERBACH.

Vertreter:
Hugo Bredow
Fellbach bei Stuttgart,
Ludwigsburgerstr. 56

Riemenwebstuhl, Modell T. V.

WEBSTÜHLE

für Asbestbänder, Asbestgewebe, Schläuche, Treibriemen, Transportgurte, Preß- u. Filtertücher, Elevatorgurte, Kokosläufer, Kokosteppiche u. -Matten, Segeltuche, Jute-, Baumwoll- u. Wollgewebe sowie sämtliche Vor- u. Aufbereitungsmaschinen als Bäum-, Flecht-, Imprägnier-, Streck- und

SPULMASCHINEN

liefert in erstklassiger Ausführung und vorzüglicher Konstruktion

Maschinenfabrik Oscar Moeschler, Kom.-Ges., Meerane i. Sa. I.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Achtung! Achtung! Hier ist Berlin

Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen

Schlupfhosen
für Kinder

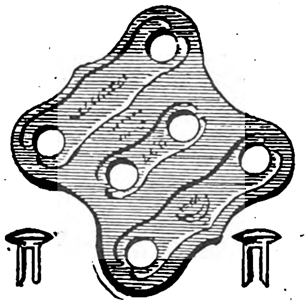
Schlupfhosen
für Damen
aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert

Schürzen
für Kinder und Damen

Ärzteschürzen

Otto Buscher, Berlin NW 6

359



Riemenverbinder „CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons
Stickstoff für Benzin-Tanks
Sauerstoff-Fabrik Berlin G.M.B.H.
Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. BERLIN N. 39. Tegeler-Str. 15.
GEGR. 1889

Das Neueste der Technik
Maschinen, Arbeits-Methoden zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neueinrichtungen im In- und Auslande.**
Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie.
Gef. Anfragen unter **Z N 4216** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1386
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

1739
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Schutzmarke
Monatshosen :-: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner 1737
etc.
Billig und gut.
Martin Schiff, Kassel.

Reparaturen
von chirurgischen und sanitären Gummiwaren, Bällen, Gummi- und Sportschuhen, Gummimänteln, sowie Umänderungen, Modernisieren u. Reinigen werden nach meinem **Spezial-**Vulkanisier-Verfahren ausgeführt.
Gummilösungsfabrik u. Vulkanisieranstalt
K. Schroeder
Berlin-Steglitz, Ahornstraße 10.
Fernsprecher: Steglitz Nr. 5208.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Glasformen
für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

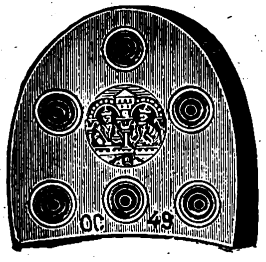
Dichtungs-Pappen
offeriert billigst 1931
Köln-Porzer Pappenfabrik, Porz a. Rhein.

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen 1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Elastoplast
gesetzlich geschützt D. R. G. M. 915938

Der ideale Kompressionsverband
Handelspackungen:
3, 6, 8, 10, 12, 15 und 30 cm breit, 2,5 oder 5 m lang
Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein
Gegründet 1852
1826a

Digitized by Google



Industrie-Absätze

hochwertige Qualität, schwarz und braun liefert billigst an Grossisten

Gummiwerke Ullrich G.m.b.H.
Gelnhausen. 1284

Vertretungen sind noch für einige Plätze zu vergeben.

„CORIN"-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

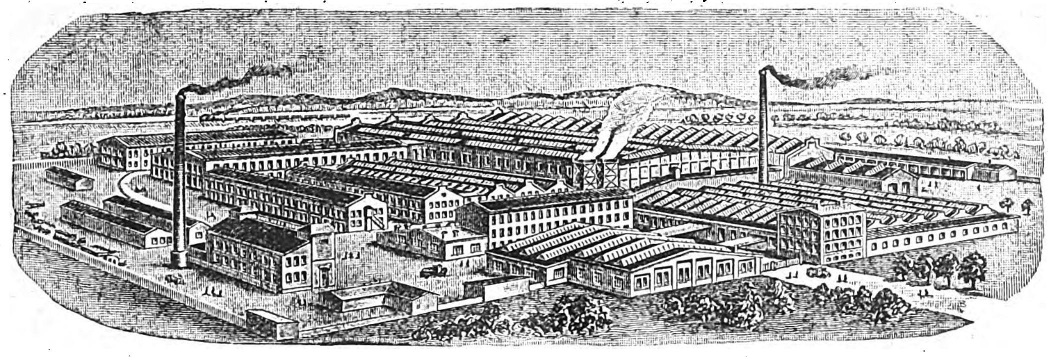
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten



Jn Konservenringen,
Bier-, Wein-, Gas- und
Abfüllschläuchen,
sind wir besonders leistungsfähig!

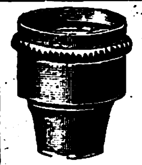
Altbewährte Qualitäten. Gewissenhafte rasche Bedienung.

Blödner & Vierschrodt Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft **Gotha**

Gegründet 1878. Lieferung nur an Händler. Gegründet 1878.

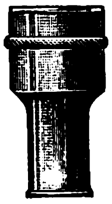
Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik



Strahlregler
versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578



„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren

Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

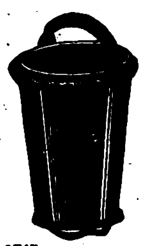
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✚ GUMMIWAREN ✚

NÜRNBERG

M. E. SCHAFFT



Inhaber: **PAUL SALZMANN**

Waltershausen (Thür.)

Gegründet 1818

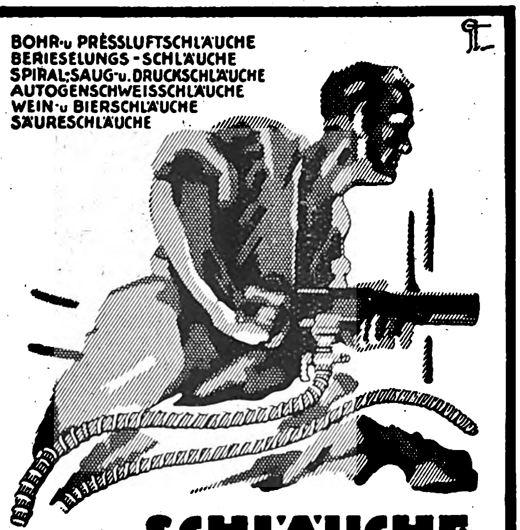
Spezial-Fabrik für:

Feuereimer, Segeltuch-Klappeimer, Rettungsschläuche, Sprungtücher, Wagenplanen, Zelte, Pferdedecken, Segeltuch-Schürzen usw.

1745

Wir liefern prompt und preiswert:

Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl
Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral



1779

J. Samuel, Güstrow

Gummiwaren-Fabrik 758

Neue Modelle 1675a

Barmenia-Inhalatoren

D. R. G. M.

Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt

Ohse & Monschener Nachf., Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861.
Man verlange Offerte. Grossisten hoher Rabatt.

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Gummistrümpfe

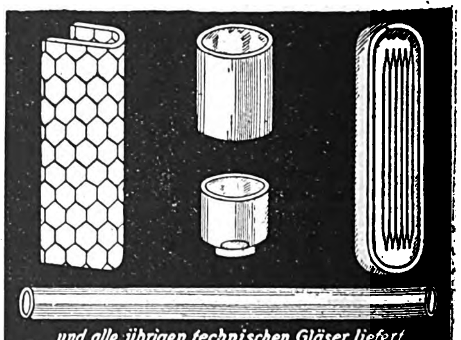
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen.
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

1414



und alle übrigen technischen Gläser liefert

W. A. Gustav Mayer, Aachen

Glastechnisches Werk

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

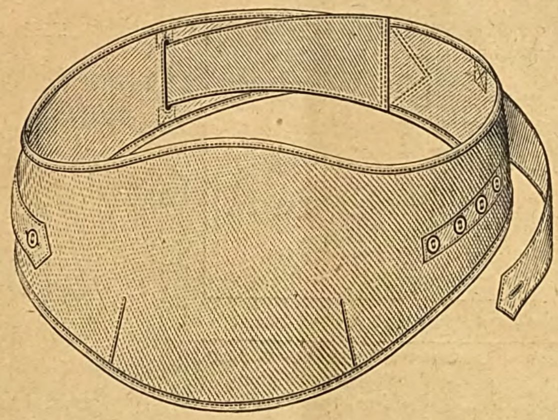
Export nach allen Weltteilen.

1285

Wwe. Carl Fischer G. m. b. H.

Barmen

Bandagenfabrik



hat ihre neue Kollektion in

Wärme-Leibbinden

fertiggestellt

1677

Vulkanfiber

Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

Formstücke

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

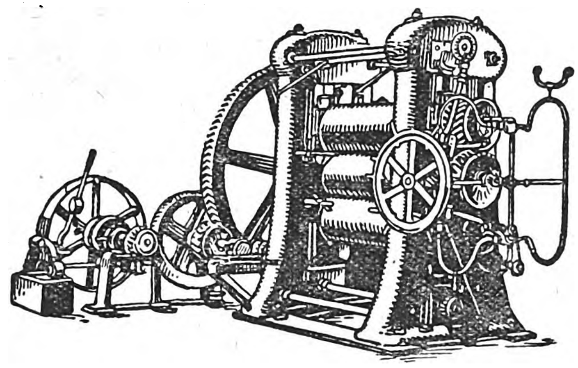
Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**

Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

519

Sämtliche
Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
M A S C H I N E N F A B R I K
LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Industrie-Schläuche

Lieferung nur an Händler!

Paraplatten
Parabinden

12

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie

Gummifarben

ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln
Köllnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt
1796

Badenburger Mühle
bei Gießen

1007

Digitized by Google

Nur an Wieder-
verkäufer!

Hydraulik-
Hochdruck-Pumpen-Packungen
mit und ohne Leder

Glänzend bewährte
Spezialpackungen
für hydraulische Anlagen wie Akkumulatoren, Multiplikatoren, Hebekrane und sonstige hydraulische Apparate

HUGO HERZENSKRON
HANNOVER-DÖHREN
Asbest- und Packungswerke

67

Sauger
Wärmflaschen
Irrigatoren
Eisbeutel
Luftkissen

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

1852

95% 95%

Patentierte
Rückgewinnungs-Anlagen

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN
G M B H

Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Fernsprecher: Nordsee 8077
Hallerstraße 63

New-York • Brüssel • London • Malmö

95% 95%

966

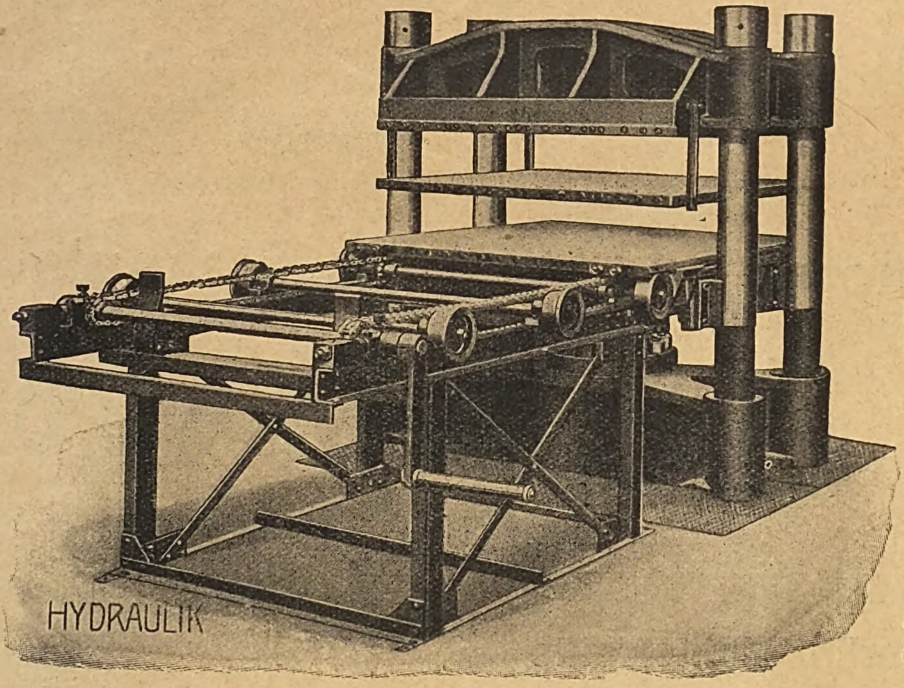
Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS

sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gravell, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Deutschlands Außenhandel in Gummiwaren im August 1925.

Die Ausfuhr an Kautschukwaren stellte sich im August auf 14 095 Doppelzentner im Werte von 8 425 000 Mark und ergab in den Monaten Januar-August 105 069 Doppelzentner, Wert 59 818 000 Mark gegen 99 812 Doppelzentner, Wert 46 560 000 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres. Zur Ausfuhr gelangten im August 13 249 Doppelzentner Weichkautschukwaren, Wert 7 531 000 Mark und 846 Doppelzentner Hartkauschuk und Hartkautschukwaren, Wert 894 000 Mark. — Die Einfuhr bezifferte sich im August auf insgesamt 1736 Doppelzentner, Wert 997 000 Mark, im Januar—August auf 13 939 Doppelzentner, Wert 8 581 000 Mark gegen 4510 Doppelzentner, Wert 2 582 000 Mark in den gleichen Monaten 1924. Sie hat sich also verdreifacht. An Weichkautschukwaren wurden im August 1622 Doppelzentner, Wert 907 000 Mark, an Hartkautschuk und Hartkautschukwaren 114 Doppelzentner, Wert 90 000 Mark, eingeführt.

Der Hansa-Bund fordert Steuermilderungen.

Das Präsidium des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie richtet an den Reichsminister der Finanzen die dringende Forderung, angesichts der den Vorschlag weit übersteigenden Einnahmen des ersten Halbjahres des laufenden Etatsjahres sofort durchgreifende Ermäßigungen der auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes für Gewerbe, Handel und Industrie geltenden Einkommen- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen durch eine Steuermilderungsverordnung herbeizuführen. Des weiteren richtet das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie an den Reichsminister der Finanzen das Ersuchen, für die endgültige Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Etatsjahr 1925 die Einsetzung eines Rücklagepostens unter den Ausgaben der Allgemeinen Finanzverwaltung für die Sicherung der praktischen Durchführungsmöglichkeit der gesetzlich vorgesehenen, endgültigen Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1925 und der sich hierbei ergebenden Rückerstattungsansprüche seitens der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Für die Anteile der Länder und Gemeinden an den Reichssteuern ist festzulegen, daß diese nur bis zu der im Reichshaushalt festgesetzten Höhe überwiesen werden dürfen.

Befriedigende Beschäftigung in der Fahrradindustrie.

In der letzten Zeit war die Lage der Fahrradindustrie im allgemeinen nicht unbefriedigend, und die Aussichten für die Beschäftigung der Betriebe in den nächsten Wochen sind ebenfalls nicht schlecht. Mangel an Brenn-, Roh- und Hilfsstoffen, Wagen und Arbeitskräften wurde von keiner Seite berichtet. Dagegen haben sich in einzelnen Bezirken Lohnkämpfe ergeben, die auch hier und da zu größeren Streiks führten. Die Gesamtzahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter hat sich im allgemeinen auf derselben Höhe gehalten. Ein gewisser Rückgang der Konjunktur ist eingetreten, immerhin kann das Geschäft in seiner Gesamtheit als normal bezeichnet werden. Geklagt wird noch immer über die außerordentliche Höhe der Frachtsätze, Steuern und sonstigen Abgaben, die die Betriebe viel zu sehr unproduktiv belasten. An Facharbeitern besteht in einigen Bezirken ein gewisser Mangel, während ungelernte Arbeiter sich in großer Zahl anbieten. Die Arbeitszeit in den Betrieben ist durchweg normal.

Die deutsche Industrie zur Fakturierungsfrage.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat in seiner Sitzung am 28. September beschlossen, Richtlinien in der Fakturierungsfrage aufzustellen. Diese Richtlinien haben dem Geschäftsführenden Ausschuß und dem Großen Ausschuß der Kartellstelle in seiner Sitzung vom 29. September zur Stellungnahme vorgelegen. Das Ergebnis dieser Beratungen war die einmütige Annahme der folgenden Richtlinien: Der Reichsverband der Deutschen Industrie empfiehlt seinen Mitgliedern die Preisstellung und Fakturierung in Reichsmark. Soweit besondere Verhältnisse eine Preisstellung in Goldmark zurzeit noch nicht entbehrlich erscheinen lassen, wird die Goldmarkklausel in Verbindung mit Feingold gemäß den bisherigen Beschlüssen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie empfohlen. In denjenigen Ausnahmefällen, in denen eine Preisstellung in Fremdwährung unerläßlich erscheint, ist eine besondere Verständigung mit dem Reichswirtschaftsministerium notwendig, wobei der Reichsverband zur Vermittlung zur Verfügung steht. Der Reichsverband hält die Ausübung des Kartellzwanges mit dem Ziele, die Preisstellung in Reichsmark zu verbieten, für unzulässig.

Digitized by Google

Kreditfrage, Preisabbau und Praxis.

Kein Thema beschäftigt heute die Oeffentlichkeit — die Geschäftswelt wie das Privatpublikum — mehr, als der Preisabbau. Wenn dabei, wie es tatsächlich der Fall ist, mehr als zwei Drittel aller ernst zu nehmenden Vorschläge, die von berufener Seite zur Beseitigung der herrschenden Uebelstände gemacht werden, in ihren Hauptpunkten übereinstimmen und mit Zahlen und Beweisen begründet werden können, so darf dieser Umstand als ein Zeichen der allmählichen Gesundung des kranken wirtschaftlichen Körpers bezeichnet werden. Schon der Umstand, daß wichtige und durchführbare Vorschläge seitens der Industrie und des Handels gemacht werden, durch die die eigenen Unternehmen nicht unbeträchtlich in Mitleidenschaft gezogen werden, zeigt, daß die gegenwärtig bestehenden Verhältnisse auf die Dauer nicht mehr tragbar sind, und daß ihre Beseitigung unter allen Umständen erstrebt werden muß, um eine weitere Verelendung der Industrie und des Handels, sowie eine Verarmung der breiten Masse zu verhindern. Die Durchführung dieser Vorschläge kann naturgemäß nicht ohne nachteilige Folgen für verschiedene Unternehmen bleiben. Es ist deshalb leicht begreiflich, daß gewisse Kreise heute schon Einspruch gegen diese vorläufig ja nur angeregten Maßnahmen erheben und ihren Standpunkt mit allen nur denkbaren kniffl ichen Gründen zu belegen suchen. Der fernab vom geschäftlichen Getriebe Stehende kann sich die gegenwärtige schlimme Lage der Geschäftswelt nicht annähernd vorstellen, und von den Anstrengungen und Mühen vieler Unternehmen, sich überhaupt lebensfähig zu erhalten, kann er sich kein Bild machen.

Die unbedingt notwendig gewordene Kreditverkürzung an schwache Firmen und hauptsächlich solche, die in der Inflationszeit auf ungesunder Basis gegründet wurden, die heute nichts als ein verschuldetes Warenlager besitzen und von dem ihnen eingeräumten Kredit leben, bringt unabwendbar noch weitere Konkurse mit sich, wodurch allerdings sowohl Erzeuger wie Händler zu leiden haben werden. Aber ohne diese Operation ist an eine Gesundung des geschäftlichen Körpers nicht zu denken, denn nur von einem gesunden Körper kann eine entsprechende Leistung verlangt und auch erreicht werden. Zur Begründung dieser Kreditbeschneidung ist es erforderlich, einige amtliche Zahlen zu Hilfe zu nehmen, denen wir vorausschicken wollen, daß die Abbautendenzen nicht nur in einzelnen industriellen Zweigen, sondern auch im Handel heute mehr als vor einigen Monaten sichtbar geworden sind.

Nach einer Statistik der Berufsgenossenschaft des deutschen Einzelhandels hat die Zahl der in diesen Geschäften beschäftigten Personen in der letzten Zeit ganz bedeutend abgenommen, und verschiedene Handelskammern haben Feststellungen gemacht, daß zwar die Zahl der handelsgerichtlich eingetragenen Firmen vielfach 75 bis 80 Prozent über dem Friedensstand liegt, daß aber von diesen Firmen nur ungefähr zwei Drittel ihr Geschäft ausüben. Die Konkurse in Deutschland betrugen in diesem Jahre im Januar 796, Februar 723, März 776, April 687 und Mai 807, jene der Geschäftsaufsichten im Januar 256, Februar 240, März 309, April 223 und Mai 351. Berücksichtigt man, daß 1913 in den Grenzen des alten Reichsgebietes monatlich in 815 Fällen der Konkurs verhängt wurde, so ergibt sich, daß jetzt (wenn man Konkurse und Geschäftsaufsichten zusammenzählt, und wenn man die Verringerung des Reichsgebietes berücksichtigt) die Anzahl der Zahlungseinstellungen mindestens 50 Prozent über der Friedenshöhe liegt. Dabei ist noch ferner zu berücksichtigen, daß in vielen Fällen die Eröffnung des Konkurses wegen Fehlens einer Masse unterbleibt. Während die Zahl der Konkurse in den Produktionsmittelgütern seit einiger Zeit eine Neigung zum Sinken zeigt, haben jene der Verbrauchergütergewerbe eine Steigerung von 28 Prozent im Anfang dieses Jahres auf 43 Prozent bis Mitte 1925 zu verzeichnen. Daraus läßt sich schließen, daß der Abbau in den Produktionsmittelgewerben bereits teilweise durchgeführt ist, während die anderen Gewerbe noch mitten in ihm stehen. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen sind die erst in der Nachkriegszeit gegründeten Firmen. Bemerkenswert ist, daß der W a r e n h a n d e l jetzt mit über 50 Prozent an den Konkursen beteiligt ist, gegenüber 40 Prozent der Vorkriegszeit, mithin eine Erhöhung von 25 Prozent zeigt.

Daß die deutsche Industrie zu stark übersetzt ist, geht schon daraus hervor, daß noch immer aus allen Gegenden Meldungen über Betriebsstillegungen oder -einschränkungen eingehen, die der Anpassung der Produktion an den Bedarf dienen sollen. Interessante Rückschlüsse auf die Uebersetzung der deutschen Wirtschaft läßt auch die Kartellstatistik zu; während wir Ende 1905 nur rund 420 Kartelle in Deutschland hatten, betrug deren Zahl Ende 1924 annähernd 3100.

Die Abbautendenzen haben in der letzten Zeit bei verschiedenen Handelsgewerben zugenommen, auch sei besonders darauf hingewiesen, daß in den letzten Monaten eine ständige Zunahme der Wechselproteste (die Vorläufer von Konkursen) zu verzeichnen ist.

Es ist klar, daß niemand der schuldige Teil sein will, der die Preise in die Höhe schraubt, und einer wälzt die Schuld auf den anderen. Die Fachverbände schützen naturgemäß die ihnen angeschlossenen Firmen und verschließen Auge und Ohr selbst gegenüber klar zutage liegenden Fällen; die zu hohen Preisforderungen werden mit den hohen Unkosten und dergleichen mehr zu entkräften gesucht. Diese als Grund der Verteuerungen herangezogenen Unkosten sind wohl auch in den meisten Fällen vorhanden; eine andere Frage aber ist es, ob diese kleinen Betriebe und Geschäfte, die im Verhältnis zu ihrem geringen Umsatz zu viel Unkosten haben, für die Kalkulation der Warenpreise maßgebend sind, und ob sie nicht infolge der höheren Gestehungspreise ihrer Artikel einen Anreiz zu höherer Preisforderung im allgemeinen bilden. Vor dem Krieg hatten wir einen bedeutend größeren Umsatz als gegenwärtig, die heutige Zahl der Geschäfte ist aber um rund 70 Prozent gegen damals gestiegen. Also gegenüber der Vorkriegszeit ist weniger zu produzieren und zum Verkauf dieser Produkte eine viel größere Anzahl Geschäfte vorhanden, von denen eine große Zahl direkt nur von dem ihnen eingeräumten Kredit so lange lebt, bis eines Tages der unausbleibliche Zusammenbruch erfolgt.

In ihrer Kurzsichtigkeit finden viele — und darunter befinden sich auch volkswirtschaftliche Größen — nur in der freien Konkurrenz das Heilmittel zur Verbilligung aller Waren; nach deren Theorie und auch teilweise in der Praxis ist diese Ansicht nicht zu bestreiten, sie gilt aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Daß die Industrie heute durch die in allen Zweigen herrschende Konkurrenz hinsichtlich der Preise mehr als nötig gedrückt wird, ist offenkundig, und die Abnehmer, die direkt von der Fabrik kaufen, sind über die jeweilige Preisgestaltung der einzelnen Waren genau unterrichtet; es ist daher nicht gut möglich, daß sie zu teuer einkaufen, da ihnen stets Offerten von verschiedenen Erzeugern vorliegen, von denen die günstigste gewählt wird. In diesem Falle sorgt nun allerdings die freie Konkurrenz für das Niedrighalten oder Sinken der Preise, und auch der r e e l l e H a n d e l wird bezüglich der Preise in der gleichen Weise von seiner Konkurrenz beeinflußt. Ein reelles, selbst mittleres Geschäft, kann heute bei genügender Sachkenntnis, Umsicht, Fleiß und Sparsamkeit bei allen Ausgaben immernoch sein Auskommen — allerdings kein glänzendes — finden; anders ist es aber mit den vielen kleinen Geschäften, deren Tageseinnahmen soweit reichen, daß gerade noch die unumgänglich notwendigsten Zahlungen geleistet werden können und daß sie ihren Lebensunterhalt notdürftig fristen. Von diesen Geschäften Zahlungen für gelieferte Waren zu erhalten ist ein Kunststück, und diese Geschäfte, die letzten Endes in ihrer Mehrheit das letzte Bindeglied mit dem Konsumenten sind, sind es meistens, die infolge ihres geringen Umsatzes und der hohen Unkosten die hohe Preisspanne zwischen dem Erzeuger- und dem letzten Verkaufspreis hervorrufen. Bei solchen Geschäftsleuten hat das Wort der freien Konkurrenz keine Gültigkeit mehr, die Inhaber rechnen anders; was zum Lebensunterhalt und anderen unbedingt notwendigen Erfordernissen gebraucht wird, muß aus dem geringen Umsatz herausgeholt werden, und die natürliche Folge davon ist, daß die Verkaufspreise mehr und mehr hinaufgeschraubt werden. Der Laie ist oft nicht genügend über die Preise unterrichtet und erfährt erst hinterher, daß er in einem anderen Geschäfte entsprechend billiger hätte kaufen können. Wir finden in allen Branchen solche kleinen Geschäfte, die auf Kosten des Publikums durch zu hohe Preisforderungen ihr mitunter sehr kümmerliches Dasein fristen. Aber, so müssen wir uns letzten Endes fragen, ist es denn erforderlich, daß so viele Geschäfte für die einzelnen Branchen existieren, ist es notwendig, daß Jedermann, der etwas Geld besitzt, ein Ladeninhaber wird? Meistenteils auch noch ohne die erforderlichen Fachkenntnisse zu besitzen! Zu viele Elemente haben sich in den Handel geschoben, die für diesen Beruf nicht die geringsten Kenntnisse mitbrachten und nun auf jede mögliche Art und Weise herumdilettieren, um aus der Sackgasse herauszukommen. Es ist nachgewiesen, daß diese Geschäfte heute 3 bis 4 mal so viel Lieferanten als vor einem Jahre haben, und zwar aus dem einfachen Grunde, um immer neuen Kredit von einer anderen Firma zu erhalten.

Um die vorstehenden Angaben, die von vielen Seiten als Ursache der zu hohen Preisforderungen angeführt werden, auf ihre Richtigkeit zu prüfen, haben wir uns der Mühe unterzogen und,

Digitized by Google

vereint mit anderen Personen, in mehreren Geschäften verschiedener Branchen Nachfrage gehalten, welche die erhobenen Vorwürfe zum größten Teil bestätigten. Ein uns gut befreundeter Firmeninhaber (nicht unserer Branche angehörig) bestätigte uns persönlich die vorstehend angeführten Ausführungen und gewährte uns auch Einblick in seine Geschäftsbücher. Noch vor einem Jahr hätte diese Firma unter keinen Umständen einen Wechsel alzeptiert, während sie heute nach erfolglosen Mahnungen, endlich 3 bis 4 Monate nach der Warenlieferung Wechsel akzeptiert, die noch weitere 3 Monate laufen.

Das kaufende Publikum selbst ist eines der kräftigsten Mittel, einen entsprechenden Preisabbau herbeizuführen; es muß sich dieser Kraft bewußt werden und dementsprechend beim Einkauf vorgehen. Der Verbraucher muß sich wieder daran gewöhnen, mit Pfennigen zu rechnen und darf nicht aufs Geratewohl in irgend ein Geschäft gehen, um dort einen Gegenstand zu erstehen und hinterher über den bezahlten hohen Preis schimpfen. Es ist doch für den Konsumenten sicher nicht allzu schwer, sich über den ungefähren Preis des von ihm benötigten Artikels zu unterrichten, und wenn er in einem Geschäft anscheinend oder wirklich zu teuer kaufen würde, muß er es in einem zweiten Geschäft probieren. Durch dieses Vorgehen hilft der Verbraucher sich selbst, dem reellen Geschäftsmann, der Allgemeinheit, und trägt in der Hauptsache dazu bei, daß die Parasiten des Handels verschwinden.

Der Ruf nach Kredit erschallt an allen Ecken und Enden, und immer sind bei der Kreditgewährung zweierlei Ansichten oder Wünsche vorhanden. Der kreditgebende Geschäftsmann sucht das Ziel möglichst kurz zu bemessen, während der Kreditnehmer einen recht weit hinausgeschobenen Zahlungstermin wünscht. Wie verschiedenartig die Kreditfrage beurteilt wird, sieht man z. B. auch in der Nr. 50 der „Gummi-Zeitung"; auf Seite 2237 wird die von M. geforderte Kreditbeschneidung gutgeheißen, und auf der vorhergehenden Seite bezeichnet sich ein Händler als Prellbock zwischen Erzeuger und Verbraucher, und den „kostenlosen zins- und provisionsfreien Bankier der Lieferanten". Ferner klagt die Firma darüber, daß die Gummiwarenfabriken promptes Innehalten der Zahlungsziele fordern. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß das Recht der Forderung doch einem gesunden kaufmännischen Begriff entspricht und nicht zum Vorwurf gemacht werden kann; auch möchten wir hierzu noch erwähnen, daß zwischen der Zahlungsforderung und dem Geldeingang meist noch ein sehr weiter Weg liegt.

Den Fabriken unserer Industrie wird der stets wiederkehrende Vorwurf gemacht, daß sie dem Handel in der Kreditfrage viel zu wenig entgegen kommen. Es hat keinen Wert, in dieser Angelegenheit noch ein weiteres Wort an dieser Stelle zu sprechen, denn schon in aller Kürze werden die ersten Geschäftsberichte unserer Industrie über das verflossene Geschäftsjahr erscheinen. Wir empfehlen allen, die fortgesetzt über den zu niedrigen Kredit klagen, die Zahlen der Außenstände im Verhältnis zum Stammkapital recht genau zu prüfen, und diese Zahlen mögen als Antwort auf ihre Beschwerde dienen. Es ist nur schade, daß die Habenzinsen der Lieferanten und Banken in diesen Geschäftsberichten nicht als besonderer Posten erscheinen; ihre Zahl würde manchem die Augen öffnen, der heute den Fabrikanten als den „Gewinnler ohne Sorgen" betrachtet und schmäht.

Daß wir ohne Kredit im Geschäftsleben nicht bestehen können, ist Binsenwahrheit, doch muß sich dieser in normalen Grenzen bewegen und darf die Waren nicht durch zu hohe Zinsenforderung verteuern.

Der Wille der deutschen Regierung, mit aller Macht auf eine allgemeine Preissenkung einzuwirken, ist ja zu begrüßen, ob aber mit den Maßnahmen, die hierzu bis jetzt getroffen wurden, auch das Gewünschte erreicht wird, steht auf einem anderen Blatt. Jedenfalls tragen die Riesenkredite einzelner Geldinstitute, wie z. B. die 15 Millionen Mark der Golddiskontbank zu 9½ Prozent an die Ruhrkohlen A.-G., die letzte Rentenbankanleihe von 25 Millionen Doll. in Amerika (dieses Geld kostet rund 11 Prozent) für die deutsche Landwirtschaft, die 50 Millionen Goldmark für den gewerblichen Mittelstand zu ungefähr 9 Prozent und die noch in Aussicht stehenden weiteren Kredite an die Landwirtschaft usw. nicht dazu bei, die Erzeugerpreise herabzusetzen. Einen Erfolg werden die von der Regierung unternommenen Schritte vielleicht bei einigen Kartellen oder Trusts haben, aber bis in die kleinsten Verteilungskanäle der Waren an den Konsumenten reichen sie nicht. Hier müssen Industrie, Handel und Gewerbe selbst das ihrige dazu beitragen, daß übertriebene Preisforderungen soviel als möglich hintangehalten werden.

(f) O.

Die Bedeutung des Zwischenhandels.

Durch die Nachkriegsentwicklung der deutschen Wirtschaft und die vielfach eingetretenen Schwierigkeiten im Verteilungsprozeß ist dem Handel eine in mancher Beziehung heikle Aufgabe zugewiesen worden. Er, der früher mit Recht als der einzig zuverlässige Warenvermittler und Warenverteiler angesehen wurde, sieht sich in seiner Stellung vielfach bedroht, da von seiten der Industrie und der Konsumenten Bestrebungen ausgelöst wurden, den Verteilungsprozeß durch die Ausschaltung des Handels zu verkürzen. Diese Bestrebungen haben zu den mannigfachsten Organisationen, wie Verkaufs- und Einkaufsgesellschaften bzw. Genossenschaften, geführt, die an die Stelle des Handels treten und dessen Funktion übernehmen sollen.

Auch jetzt — und namentlich im Hinblick auf die Preissenkungsaktion der Reichsregierung — wird wieder der Handel in seiner volkswirtschaftlichen Funktion von vielen Seiten verkannt. Es wird ihm unterstellt, daß er als ein weiteres Glied im Verteilungsprozeß zu einer Verteuerung der Waren beiträgt. Wenn auch diese Behauptungen früher schon zuweilen aufgestellt wurden, ohne daß es notwendig war, auf sie näher einzugehen, so dürfen sie jetzt doch insofern nicht mehr unbeachtet bleiben, als sie vor kurzem auch von einer Persönlichkeit aufgestellt worden sind, der man ein Verständnis für die wirtschaftlichen Zusammenhänge sonst nicht absprechen kann.

Es erübrigt sich aber, an dieser Stelle noch einmal auf diese Behauptung zurückzukommen, da der Zentralverband des Deutschen Großhandels, anläßlich der Dresdner Tagung (siehe Nr. 51, 1925 der „Gummi-Zeitung") bereits ausführlich dazu Stellung genommen und insbesondere ausgeführt hat, daß die Uebersetzung im Zwischenhandel keinesfalls die Ursache der Teuerung sein könne, daß vielmehr eine zu große Anzahl von Handelsfirmen eher dazu führen müsse, daß in freier Konkurrenz der einzelnen untereinander die Preise sinken. Auch ist der Unkostensatz, den zurzeit die Handelsfirmen aufschlagen müssen, nicht derart, daß man von einer Verteuerung sprechen kann, denn betrachtet man die Preise, die die Einkaufsgenossenschaften berechnen, so muß man sich fragen, wo hier der wirtschaftliche Vorteil liegt. Es ist uns beispielsweise bekannt, daß das Berliner Anschaffungsamt, das als Einkaufsgesellschaft für die städtischen Betriebe, Krankenhäuser usw. anzusehen ist, vor kurzem für eine Ware, die ein Krankenhaus bei ihm bestellt hatte, 11,50 M abverlangte, während derselbe Gegenstand in derselben Größe und Qualität im nächsten Detailgeschäft für 4,50 M zu haben war. Außerdem benötigte das Berliner Anschaffungsamt eine Lieferfrist von 3 Wochen. Wie in diesem Falle, so wird es auch in vielen anderen sein. Wir können uns nicht denken, daß ein derart bureaukratischer Apparat, an dessen Spitze meistens keine Fachleute stehen, billiger arbeiten kann als der Handel, der in jahrelanger Tradition seine Abnehmer kennt, die Ware kennt und vor allen Dingen auch die Marktfähigkeit eines neuen Artikels abzuschätzen versteht.

Dabei ist noch vollkommen außer acht gelassen, daß der Handel als Ausgleichsfaktor zwischen Produktion und Konsumption gerade in letzter Zeit seine Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit erwiesen hat. Vergessen wir doch nicht, daß man früher gewöhnt war, den selbständigen Händler als denjenigen anzusehen, der die Produktion anregte, der seine Aufgabe darin sah, den Konsum in seinen verschiedenen Bedarfseinrichtungen nicht nur zu decken, sondern auch neue Geschmacksrichtungen, neue Bedarfswünsche hervorzurufen. Insofern gewann der Handel auch einen starken Einfluß auf die Produktion.

In dieser Vielgestaltigkeit lag und liegt noch heute die Stärke des Handels, der den wirtschaftlichen Dingen mit einer Beweglichkeit gegenübersteht, die sonst nirgends zu verzeichnen ist. Sein Kapital trägt einen ganz anderen Wesenscharakter als das Kapital, mit dem sich die Industrie betätigt. Sein Kapital ist es auch, das neben oder besser zwischen Produktion und Konsumption tritt, das die Konjunkturveränderungen für die Industrie leichter tragbar macht und den langsamen Kapitalumschlag, der dem stehenden Kapital der Produktion eigentümlich ist, beschleunigt. Diese Beweglichkeit ist für den Handel jederzeit charakteristisch

Digitized by Google

gewesen und ist es für den Handel der Gegenwart insofern noch mehr, als in dieser Beweglichkeit auch eine gewisse Risikofreudigkeit liegt, mit der sich gerade der im Handel stehende Unternehmer zu betätigen hat, will er seine Funktion als Warenverteiler und vermittelndes Glied der Wirtschaft richtig erfüllen. Denn letzten Endes läuft diese Beweglichkeit auf nichts anderes hinaus als auf eine Risikotragung, eine Risikoabnahme und damit auf einen Einfluß auf die Risikogestaltung für Produktion und Konsumption, d. h. einen Einfluß auf den Risikofaktor in der Kalkulation.

Durch diesen Einfluß wirkt aber der Handel nicht preisverteuernd, sondern preisverbilligend! Wenn er auch das Risiko nicht vollständig ausschalten kann, so reduziert er es doch auf ein Maß, das bei weitem hinter demjenigen zurückbleibt, das ein Unternehmer einkalkulieren müßte, wenn er das Risiko einzig und allein zu tragen hätte. Damit gewinnt der Handel eine neue Funktion bzw. gewinnt er an Bedeutung für die Industrie. Diese Bedeutung liegt also in Zukunft, viel mehr noch als in der Vergangenheit, in der Betonung der Risikofreudigkeit, die allein dem Handel die Möglichkeit geben wird, wiederum in vollem Maße die volkswirtschaftliche Funktion zu erfüllen, für die er stets da war und in Zukunft noch mehr da sein wird: nämlich Produktion und Konsumption über die Räume und über die Zeiten hinweg zueinander zu bringen und die Preise dabei teils als Mittel, teils als Zweck so zu formulieren, daß Produktionskosten und Kaufkraft miteinander in Einklang stehen.

Auf der anderen Seite erwächst dem Handel aber auch eine große Pflicht. Er muß seiner in Jahrhunderten bewiesenen volkswirtschaftlichen Funktion als Warenverteiler von neuem dadurch gerecht werden, daß er neben der Warenverteilung auch eine Pionierarbeit für die Einführung neuer Erzeugnisse und für die Propaganda alter bewährter Erzeugnisse leistet. Er muß auf Vergrößerung des Absatzes, auf Ausdehnung der Verwendung vieler Artikel hinwirken und durch das ständige vielseitige Angebot zur Erweiterung und Hebung der Produktion beitragen. Wird so der Handel seiner Funktion gerecht, schaltet er sich so als dienendes Glied in den volkswirtschaftlichen Produktions- und Verteilungsprozeß ein, dann wird dies das beste Mittel sein, allen den Bestrebungen die Spitze zu bieten, die darauf hinauslaufen, den Handel zu beseitigen. Dr. K. M.

„Kulturgummi".

Von **H. Kaspar.**

Wer heute durch die Straßen einer Großstadt geht, dessen Beobachtungen werden sich unwillkürlich zu dem Satze verdichten: wir leben in einer Zeit der Geräusche, gemildert durch den Gummi. Tausende von Automobilen eilen knatternd und tutend durch die Straße, zwischen ihnen windet sich nicht weniger schnell das wendige Motorrad hindurch; dröhnend und wuchtig beherrscht der riesige Lastwagen das Pflaster! Was wären sie ohne Gummi! Ohne ihn würde das Leben in der Großstadt zu einem Höllenpfuhl von Getöse werden, zu einer Orgie von Geräuschen, die auch die festesten Nerven zerspringen lassen müßte! Vielleicht ist das aber ein Trugschluß, denn Rad, Motorrad, Auto und Lastwagen wären wohl überhaupt nicht, wenn sie nicht die Gummi-Industrie zu dem gemacht hätte, was sie heute sind: zum praktischen, schnellen Verkehrsmittel.

Gummi ist zu einer Substanz geworden, zu einem Mittel äußerer Kultur, ohne das die Menschheit nicht mehr auskommen kann. Gummi begleitet den Menschen von der Wiege bis zur Bahre. Er wird auf Gummi geboren und darauf zu Grabe gefahren. Mit dem Balle aus Gummi spielt er, solange er noch Kind ist; er ergötzt sich am Ballon aus Gummi und wäscht sich in allen Lebensaltern mit dem Gummischwamm. Ist er erwachsen, so geht er auf Gummiabsätzen; er reist auf Gummi, trägt einen Gummimantel und Gummischuhe, kurz: er kommt sein Leben lang nicht vom Gummi los. Und selbst die erhabene Dame Wissenschaft bedient sich seiner. Was würde der berühmte Chirurg, der eine komplizierte Operation auszuführen hat, ohne Gummihandschuhe sein? Er würde das Leben des Patienten gefährden, denn in den Poren seiner Hände können sich viel leichter Infektionsstoffe festsetzen als auf dem glatten Gummi.

Macht sich der moderne Mensch klar, was er dem Gummi zu verdanken hat? So weit er nicht mit der Industrie in unmittelbarer oder mittelbarer Berührung steht, wohl kaum. Die Gummi-Industrie selbst aber ist eine wirtschaftliche und technische Macht geworden, an der niemand vorbeigehen kann. Und sie hat vor anderen Industrien den gewaltigen Vorteil voraus, daß sie sich nicht vermindern, sondern immer nur noch wachsen kann. Für dieses Wachstum sorgt das Kulturbedürfnis des Menschen, der noch sehr viel mehr Dinge aus Gummi hergestellt sehen möchte als heute. Er würde am liebsten auch mit der Straßen- oder Eisenbahn auf Gummirädern fahren, auf Straßen aus Gummi gehen und in seinen Wohnräumen Gummifußböden haben! Ob wir diese Dinge einst haben werden? Vielleicht; es ist wenigstens nicht ausgeschlossen. Wenn man bedenkt, daß heute zahllose Sachen aus Gummi hergestellt werden, an die man vor einigen Jahrzehnten nicht im entferntesten gedacht hat, so kann man nur sagen, daß der Gummi-Industrie noch eine Zukunft beschieden sein wird, um die sie andere Industrien mit Recht beneiden könnten. In ihr sind dem Erfindungsgeiste kaum Schranken gesetzt.

Bei der heute schon überragenden Stellung der Gummi-Industrie muß es Wunder nehmen, daß sie publizistisch so wenig in die Erscheinung tritt. „Publizistisch" will in diesem Falle sagen: in der Propaganda, in der Reklame. Gewiß wird eine umfangreiche Reklame entfaltet für Luftreifen für Automobile, für Gummiabsätze und Gummischwämme, wo aber bleibt die zielbewußte Propaganda für alle die anderen tausend Dinge, die aus Gummi hergestellt werden? Da sind z. B. Gummistiefel für den Jäger, den Fischer, den Arbeiter, Gummischuhe für den Sportsmann. Wer weiß im großen Publikum etwas von ihrer Existenz, oder von der Existenz bestimmter Marken? Man sieht diese Artikel hin und wieder in den Schaufenstern der Spezialgeschäfte, doch fehlt es dabei vollständig an einem Hinweise, wofür sie zu gebrauchen sind, welch vielseitiger Verwendung sie fähig sind. Diesen Hinweis, diese Erziehung zum Gebrauch kann nur eine allgemeine Propaganda bringen. Das Markenfabrikat muß auch auf diesem Gebiete seinen Einzug halten. Da sind weiter die Gummimäntel. Auch da gibt es bei uns, im Gegensatz zu anderen Ländern, nur wenig Markenfabrikate. Wer heute einen Gummimantel kauft, hat als Garantie für dessen Haltbarkeit meist keine andere als die des Verkäufers. Gerade dieser Artikel aber wird häufig von Leuten gehandelt, die heute ein Geschäft auf- und morgen wieder zumachen. Ist aber der Käufer einmal unzufrieden mit dem erstandenen Stücke, so wird er leicht geneigt sein, zu verallgemeinern, sein Mißtrauen auf alle Fabrikate übertragen. Wie gut ließe sich gerade für leichte Gummimäntel Reklame machen! Herren gehen nicht gerne mit einem Regenschirm, doch gewöhnen sie sich sehr leicht daran, zu jeder Jahreszeit einen leichten Gummimantel mitzunehmen, der sie für alle Fälle schützt. Diese Gewohnheit zu einer ständigen zu machen wäre Aufgabe der Reklame.

Ein weiterer, der allgemeinen Einführung bedürftiger Artikel sind Gummihandschuhe für Hausfrauen. Bekanntlich müssen heute sehr viele Damen ihren Haushalt selbst besorgen, daneben aber auch ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen nachkommen. Hausarbeit aber macht rauhe, abgearbeitete Hände. Mit Freuden würden solche Hausfrauen zu Gummihandschuhen greifen, wenn ein geeignetes und bekanntes Fabrikat vorhanden wäre. Der Artikel ist früher einmal von einer Münchener Firma im Postversand verkauft worden, hat sich aber wohl nicht besonders eingeführt, weil er den Ansprüchen der Hausfrauen nicht gewachsen war. Uebrigens war damals auch das Bedürfnis dafür noch nicht so stark wie heute. Die Chirurgen-Handschuhe sind für Hausfrauen allerdings nicht geeignet; es muß ein anderes, dem Zwecke besser entsprechendes Fabrikat geschaffen werden. Daß es sich aber schaffen läßt, steht außer Frage. (Der dazu zu verwendende Gummi darf nicht glatt sein, sondern muß eine gewisse Rauheit aufweisen.)

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, daß auf dem Gebiete der Gummi-Industrie noch große Erfolge erreicht werden können; Erfolge, die nicht nur dem Augenblicke standhalten, sondern Dauererfolge sein werden. Noch weitere Perspektiven eröffnen sich, wenn man an die rein technische Verwendung von Gummi und Hartgummi in der Industrie denkt. An ihrer Entwicklung, an ihrem Fortschreiten, wird auch die Gummi-Industrie ihren gewichtigen Anteil haben. In diesem Sinne wird man nicht nur von Gummikultur, sondern von Kulturgummi zu sprechen haben.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Es besteht kein fester Handelsgebrauch, der die Behandlung von Aufträgen zu sukzessivem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren regelt. Im allgemeinen werden Aufträge zu Kauf oder Verkauf nach und nach dahin verstanden, daß die Ausführung auf mehrere Tage verteilt werden soll. Ist dem Bankier der Sachverhalt, aus dem der Auftrag erteilt worden ist, genau bekannt, so kann er im Interesse seines Kunden zu anderer Handhabung schreiten, ohne dadurch dem Sinne des Auftrages zuwider zu handeln. C 6035/25 (XII A 7). (flpstr)

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Chemische und physikalische Methoden in ihrer Bedeutung für die Kautschukforschung.

Von Dr. **F. Kirchhof,** Wimpassing (Oesterr.).

Wie in der Kolloidchemie im allgemeinen (aber auch in anderen Zweigen der Chemie) im Laufe der letzten 10 Jahre ein Vordringen und zum Teil schon Vorherrschen der physikalischen Forschungsmethoden zu konstatieren ist, so kann man dies auch auf ihren Spezialgebieten, besonders auf dem des Kautschuks, beobachten. Während in den ersten Dezennien der Kautschukforschung die chemische Untersuchung dieses Kolloids im Vordergrund des Interesses stand (es braucht nur an die Pioniere R. Henriques, C. O. Weber und C. Harries erinnert zu werden) und vorwiegend chemische Methoden bei der Prüfung des Kautschuks und seiner Veredlungsprodukte in Anwendung waren (es sei nur an die Bedeutung, die man seinerzeit dem Vulkanisationskoeffizienten beilegte, erinnert!), treten dieses rein chemische Interesse und die vorwiegend chemischen Methoden allmählich in den Hintergrund, um physikalischen und physikalisch-chemischen Fragen und Untersuchungsmethoden Platz zu machen.

Nachdem durch die grundlegenden Arbeiten C. Harries mit Hilfe des Ozonidabbaues über die chemische Natur des Grundbausteins des Kautschuks (Isoprengruppe) Klarheit geschaffen und diese Erkenntnis durch die Synthese des Isoprenkautschuks durch F. Hofmann und unabhängig davon durch Harries gekrönt worden war (1909), trat in der chemischen Erforschung des Kautschuks ein gewisser Stillstand ein. Die von Harries aufgestellte Konstitutionsformel (Cyklo-oktadiënring) mußte auf Grund zahlreicher Beobachtungen von Harries wiederholt erweitert werden, ohne aber eine restlos befriedigende Auskunft über mannigfache Erscheinungen geben zu können. Wie Harries selbst erklärte, lag die Ursache dieses Dilemmas in der Kolloidnatur des Kautschuks, deren verwickelte Verhältnisse auf rein chemischem Wege nicht aufzuklären seien.[1])

Nachdem durch fast 10 Jahre auf diesem Gebiet in chemischer Richtung kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen ist, kam durch die gelungene Hydrierung des Kautschuks durch R. Pummerer und A. Burkhard sowie auf anderem Wege durch H. Staudinger und J. Fritschi neues Leben in die chemische Kautschukforschung.

Das Ergebnis dieser Arbeiten gipfelt in der Erkenntnis, daß die natürlichen Kautschuk-Kohlenwasserstoffe olefinisch-alifatische Ketten der empirischen Formel $(C_5 H_8)n$ darstellen, in der n eine relativ große Zahl (über 100) bedeutet. Die Länge dieser Ketten (Größe von n) bedingt gewisse Gleichgewichtszustände (Polymerisationsstufen), die ihrerseits wieder von mannigfachen physikalischen Bedingungen (Temperatur, Licht) sowie chemischen Verhältnissen (Natur des Lösungsmittels und vermutlich auch Katalysatoren) abhängig erscheinen. Ferner war durch die Erkenntnis, daß sich Hydrokautschuk (wenigstens der nach Staudinger) nicht vulkanisieren läßt, neues Licht auf das alte Vulkanisationsproblem geworfen worden.

Auf dem Teilgebiet der Vulkanisation wurde in den letzten Jahren durch das Studium der Vulkanisationsbeschleuniger und deren Verhalten bei der Vulkanisation (das durch die technische Verwertung des synthetischen Kautschuks während des Weltkrieges durch deutsche Forscher in Gang gebracht worden war) viel interessante und wertvolle chemische Arbeit geleistet und zwar diesmal vorwiegend von englischen und amerikanischen, ferner auch von französischen und italienischen Forschern. Auf diesem Gebiet wird auch in Zukunft noch viel chemische Forschungsarbeit zu leisten sein.

Während nun die rein chemische Kautschukforschung durch die Aufklärung des Aufbaues der Grundbausteine zur Makromelekel zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, war die Frage nach dem Aufbau höherer Ordnung, der physikalischen Struktur des Kautschuks, bisher in ziemliches Dunkel gehüllt. Es gab zwar sehr schöne Theorien zur Erklärung dieser Verhältnisse (Feddersen, Lunn), aber experimentelles Material hierüber war nur spärlich vorhanden.

Bereits C. O. Weber, der erste bewußte Kolloidforscher auf dem Kautschukgebiet, versuchte mit Hilfe des Mikroskopes einen tieferen Einblick in die Kautschukstruktur zu gewinnen. Ihm verdanken wir auch die schönen Mikroaufnahmen über das Netzwerk der sogenannten unlöslichen Bestandteile des Kautschuks, ferner über das Verhalten des Schwefels bei der Vulkanisation.[2]) Weber hatte auch als erster die Wichtigkeit der mechanischen Prüfung des Kautschuks erkannt, die dann hauptsächlich vom Kgl. Materialprüfungsamt Berlin (Memmler, Schob u. a.) in vorbildlicher Weise mit Hilfe der Schopperschen Apparate ausgebildet und vervollkommnet wurde. Die Notwendigkeit der mechanischen Kautschukprüfung wurde besonders seit der Einführung der künstlichen Vulkanisationsbeschleuniger unumgänglich, da der Wert eines Beschleunigers (z. B. Plateaueffekt) nur mit Hilfe physikalischer Methoden festgestellt werden kann.

Auf diesen Umstand hat wohl in bewußter Weise K. Gottlob als erster hingewiesen (1914). Große Verdienste um die physikalisch-chemische Erforschung des Rohkautschuks erwarb sich ferner das niederländische Kautschukprüfungsamt (van Rossem und Schüler) durch Anwendung der Viskosimetrie, durch Untersuchung der Plastizität vor und nach der Bearbeitung, ferner der Festigkeit und Dehnung des Rohkautschuks, die früher nur bei Vulkanisaten üblich war. Der Zweck der meisten dieser Untersuchungen war der, festzustellen, ob man aus gewissen physikalischen Eigenschaften der Rohkautschuksorten (z. B. aus der Viskosität ihrer Lösungen), eine Prognose für die Eigenschaften ihrer Vulkanisate stellen könne. Auf Grund des umfangreichen Versuchs- und Beobachtungsmaterials ergaben sich auch tatsächlich sehr interessante und technisch wichtige positive Korrelationen.[3]) Obwohl die bisher angeführten physikalischen Methoden große Bedeutung für die Bewertung der technischen Verwendbarkeit des Kautschuks besitzen, gewähren sie uns nur geringen Einblick in den physikalischen Feinbau des Kolloids. Hierbei ist wiederum zwischen der Struktur des ungebrochenen (ungewalzten) und der des gebrochenen (mehr oder weniger mastizierten) Rohkautschuks zu unterscheiden.

Bis vor wenigen Jahren hatte man, in Europa wenigstens, nur dem fertigen Rohkautschuk wissenschaftliches und technisches Interesse entgegengebracht. Durch die Arbeiten der holländischen und englischen tropischen Stationen (Java, Malaya) wurde das wissenschaftliche und später auch das technische Interesse auf die Kautschukmilchsäfte (Latex) gelenkt. Nachdem bereits vor vielen Jahren V. Henri die Brownsche Bewegung an Hevealatexteilchen studiert hatte, wurden auf diesem Gebiet erst in den letzten Jahren durch die schönen Untersuchungen E. Hausers, mit Hilfe modernster optischer Hilfsmittel (Ultramikroskop, Mikromanipulator, Azimutblende usw.), bedeutende Fortschritte in der Erkenntnis der Beschaffenheit dieser biologischen Bausteine des Rohkautschuks gemacht.[4]) Die auf Grund dieser Tatsachen von E. Hauser und H. Freundlich aufgestellte Zweiphasentheorie des Kautschuks ermöglicht eine weitgehende Erklärung einer Anzahl bisher rätselhafter Erscheinungen an diesem Stoff (z. B. Jouleeffekt, Gefrieren, Kalandereffekt, Viskositätsänderung beim Mastizieren u. a.). Am schwächsten ist wohl die Erklärung des Jouleeffektes nach dieser Theorie zu bewerten.

[1]) Vgl. Unters. über die natürl. und künstl. Kautschukarten, Berlin 1919, S. 251.

[2]) C. O. Weber, The Chemistry of India Rubber, 1902.

[3]) Unters. d. niederl. staatl. Kautschukprüfungsamtes, deutsch in „Koll.-Ztschr.“, Bd. X, H. 1 bis 4, und Bd. XII, H. 4 bis 11.

[4]) Zur Kolloidchemie der Kautschukmilchsäfte. „Gummi-Zeitung“ 39, 1226, 1925.

Digitized by Google

Einen tieferen Einblick in den Feinbau des Kautschuks versprechen die Untersuchungen von J. R. Katz[5]) an gedehntem und ungedehntem Rohkautschuk mit Hilfe der Röntgenspektroskopie zu geben. Sie zeigen vorläufig, daß durch mechanische Beanspruchung (Dehnung) eine zwangsweise Orientierung der Bauelemente stattfindet, die zu einer gitterartigen Anordnung derselben führt, die die Ursache des Röntgen-Faserdiagramms wird. Katz erklärt hiernach den Jouleeffekt als Analogie zur Kristallisationswärme bei Kristalloiden, während L. Hock denselben dem Auftreten von Kohäsionskräften (van der Waalschen Kräften), die sich in Wärme umsetzen, zuschreibt. Hier wären noch die interessanten Untersuchungen Hocks über das Einfrieren von gedehntem Kautschuk zu erwähnen, die makroskopisch die physikalische Strukturänderung (Orientierung) zeigen, indem gedehnter eingefrorener Kautschuk beim Zerschlagen sich in Fasern aufspaltet, während ungedehnter zu Scherben zerspringt.[6]) H. Feuchter gelang es ferner, den ungebrochenen Rohkautschuk durch Quellenlassen (Diffusion) in zwei Anteile zu zerlegen, einen löslichen Anteil (Diffusionskautschuk) D und ein schwerlösliches Gelgerüst G. Nach Hock zeigt auch dieser K D nach dem Dehnen und Einfrieren Faserstruktur. Inwieweit diese beiden Anteile mit den zwei Kautschukphasen der Latexteilchen identisch sind, ist noch eingehender zu untersuchen.

Die meisten der hier aufgezählten schönen Erfolge der letzten Jahre der Kautschukforschung verdanken wir demnach der Anwendung physikalischer und kolloid-chemischer Methoden. Wie die Kolloide selbst einen weit komplizierteren Bau besitzen als die Stoffe, die einer molekularen Zerteilung fähig sind (Kristalloide), so erfordert auch die Untersuchung dieses Aufbaues feinere und empfindlichere Methoden, als es die meisten rein chemischen sind, die schon auf dem Gebiete molekularer Größenordnung der Ergänzung durch physikalische (meist optische) Methoden bedürfen. Nur durch die Vermehrung und den Ausbau physikalischer Methoden in der Kautschukforschung werden wir einen noch tieferen und immer mehr abgeschlosseneren Einblick in die Struktur dieses interessantesten aller Kolloide gewinnen.

[5]) „Gummi-Zeitung" 39, 1554 und 1620.
[6]) „Gummi-Zeitung" 39, 1740.

Neue Kautschukplastikatoren.

Von **Dr. Rudolf Ditmar**, Graz.

Seit der grundlegenden Arbeit „Effect on Compounding Ingredients" des Amerikaners Mr. C. Olin North der Goodyear Tire & Rubber Co.[1]) unterscheiden wir die Kautschukzusätze in Verdünnungsmittel, in aktive Pigmente, in Beschleuniger und Plastikatoren je nach der Art ihrer Wirkung auf den Kautschuk.

Zu den Plastikatoren werden gezählt: Faktis, Harzöl, Mineral-Rubber, Teere, Mineralöle und verseifbare Oele, Fichtenteer, Honig, Anilin, Terpentin, Terpentinöl u. a.

Neuerdings fand nun die Aktiengesellschaft Metzeler & Co. in München sehr interessante neue Kautschukplastikatoren, die das Interesse der Kautschukchemiker in Anspruch nehmen und zu neuer Arbeit auf diesem Gebiete anregen. Metzeler setzt zu Gummilösungen Ester der mehrwertigen Alkohole, z. B. Acetine. Er verwendet Diacetin $C_3H_5(OH)(OCOCH_3)_2$, eine farblose, wenig hygroskopische Flüssigkeit vom Siedepunkte 175 bis 176° C, also weit über dem Schmelzpunkt des Schwefels, und einem spez. Gewicht von 1,1788, ferner Triacetin $C_3H_5(OCOCH_3)_3$, ebenfalls eine farblose Flüssigkeit vom Siedepunkt 172 bis 172,5° C und einem spez. Gewicht von 1,16.

Aber auch andere Ester der mehrsäurigen Alkohole werden als Plastikatoren verwendet, so:

α-Dibutyrin:
$CH_2 — OCOC_3H_7$
|
$CH — OH$
|
$CH_2 — OCOC_3H_7$

vom Siedepunkt 279 bis 280°;

Tributyrin:
$CH_2 — (OCOC_3H_7)$
|
$CH — (OCOC_3H_7)$
|
$CH_2 — (OCOC_3H_7)$

vom Siedepunkt 287 bis 288° und spez. Gewicht 1,03.

[1]) American Chemical Society, St. Louis. 12.—16. April 1920.

Ferner Oleine, wie:

α-Diolein:
$CH_2 — OCOC_{17}H_{33}$
|
$CH — OH$
|
$CH_2 — OCOC_{17}H_{33}$

Triolein:
$CH_2 — OCOC_{17}H_{33}$
|
$CH — OCOC_{17}H_{33}$
|
$CH_2 — OCOC_{17}H_{33}$

und Benzoine, wie:

Benzoinanilid: $C_6H_5CH(NH\,C_6H_5)CO — C_6H_5$

und andere.

Metzeler verwendet diese Substanzen zur Herstellung von Gummilösungen[2]), indem er sie den Kautschuklösungsmitteln hinzufügt, die ungenügendes Lösungsvermögen für Kautschuk besitzen. Das Hinzufügen der Ester der mehrwertigen Alkohole erfolgt vor, während oder nach erfolgter Lösung. Die Ester wirken als Plastikatoren und bewirken somit auch gleichzeitig eine Erhöhung der Klebkraft der Gummilösung. Metzeler fügt z. B. zu 100 Gewichtsteilen ungewalzten Gummi 2400 Gewichtsteile Trichloräthylen und 0,5 Gewichtsteile Diacetin oder Triacetin, läßt quellen und homogenisiert dann im Werner und Pfleiderer.

In einer Zusatzpatentanmeldung[3]) benützt Metzeler Schwefeladditionsprodukte der Terpene als Plastikatoren. Diese setzt er entweder gleichzeitig mit den Estern der mehrsäurigen Alkohole oder ohne diese zu. So fügt er beispielsweise zu 1000 Gewichtsteilen ungewalztem Rohgummi 5 Gewichtsteile Terpenkörper und 1500 Gewichtsteile Benzin oder 2500 Gewichtsteile Trichloräthylen hinzu.

Ich habe gefunden, daß noch bedeutend wirksamer als die Ester der mehrwertigen Alkohole und als die Schwefeladditionsprodukte der Terpene „Solvol" als Plastikator und Erhöher der Klebrigkeit wirkt. Solvol gibt eine dauernde Dispersion des Kautschuks. Man kann entweder den Kautschuk auf den Walzen mit dem Solvol dispergieren und dann den solvoldispergierten Kautschuk in den bekannten organischen Kautschuklösungsmitteln lösen oder das Solvol zur Kautschuklösung hinzufügen.

Einen ähnlichen Einfluß wie Solvol haben auch „Hexalin" und „Heptalin". Die Verwendung ist dieselbe wie beim Solvol.

Oxydationsprüfungen von Kautschukwaren.

Von **F. Peritor**, Ing.-Chemiker.

Es wurde früher vielfach angezweifelt, ob die Zerstörung von vulkanisiertem Kautschuk, die sich im Auftreten von Haarrissen, Hart- und Brüchigwerden äußerte, auf der Wirkung des Sauerstoffes der Luft beruhe. Die Oxydationswirkungen auf Rohgummi äußern sich in anderer Weise. Das Klebrigwerden, oder mit dem terminus technicus benannt: Leimigwerden, wurde vielfach der Wirkung einiger Bakterien zugeschrieben. Mehrere größere Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften von kompetenter Seite behandelten dieses Thema ausführlich.

Die Tatsache, daß analytisch nur geringe Mengen Sauerstoff in den leimig gewordenen Partien eines Rohgummistückes gefunden wurden, beweist nicht das Gegenteil einer Oxydation, zum mindesten aber kann dieses die Richtigkeit der Oxydationstheorie nicht abschwächen. Kautschuk ist nicht das einzige Kolloid, das Sauerstoff aufzunehmen, sich zu verändern und den Sauerstoff wieder zu eliminieren vermag. Die allgemein bekannte Erscheinung, daß beispielsweise Gelatine durch Bakterien verflüssigt wird, ist auf Kautschuk nicht übertragbar, da seine Wasserlöslichkeit sehr gering oder gar negativ ist. Die Hygroskopizität, die bei einigen Rohgummisorten vorhanden ist, ist nicht ursprüngliche Eigenschaft des Kolloids, sondern der Verunreinigungen, resp. letztere bilden die Kontaktsubstanz. Wie schon aus früheren Veröffentlichungen bekannt, erfolgt die Oxydation oder das Leimigwerden nicht allgemein, sondern von einem Punkte der Oberfläche aus, langsam fortschreitend und auf die am meisten exponierten Teile übergreifend. Wenn man der früher öfter erörterten Hypothese folgt, so ist das Kautschukmolekül von einem sogenannten Schutzkolloid umgeben, das durch

[2]) D. R. P. Nr. 411 539, Kl. 22i, Gr. 2 vom 3. Juni 1924.
[3]) Aktenzeichen: A. 42 958, Gr. 2, Kl. 22i, angem. beim Deutschen Patentamte am 3. September 1924.

Digitized by Google

Aufnahme von Sauerstoff zerstört wird, wodurch die weiteren Partien verflüssigt werden. Durch die Weitergabe des aufgenommenen Sauerstoffes sind demgemäß nur geringe Mengen davon erforderlich.

Allgemein bekannte Tatsache ist, daß chemisch aktive Lichtstrahlen eine Veränderung des Kautschuks, ob vulkanisiert oder roh, herbeiführen, die der gleich ist, die durch Einwirkung von aktivem Sauerstoff verursacht wird. Kautschuk, in einem Glasröhrchen eingeschlossen, welch letzteres in einem Sauerstoffstrom eingeschaltet ist, zeigt nach kurzer Zeit und namentlich bei Temperaturerhöhungen Haarrisse, resp. partielle Verflüssigung, also dieselben Erscheinungen, die durch Bestrahlen mit Sonnenlicht hervorgerufen werden. Schnellschwingende Lichtstrahlen bewirken eine schnellere und größere Zerstörung als beispielsweise rote Strahlen; das bezieht sich nicht nur auf Rohgummi, sondern auch auf Weichgummi, Hartgummi und Guttapercha. Bei Hartgummi äußert sich die Oxydation in einem Wechseln der Farbe. Eine Mischung von $^2/_3$ Kautschuk und $^1/_3$ Schwefel ergibt nach genügend langer Vulkanisation, auch ohne Zusatz von Farbstoffen, ein tiefschwarzes Produkt von hohem Glanz. Belichtet man dieses Produkt längere Zeit hindurch vermittels Sonnenstrahlen oder mit den chemisch sehr aktiven Strahlen ultravioletten Lichtes, so geht die anfänglich tiefschwarze Farbe langsam in ein grünliches Braun über, ohne daß sich die sonstigen physikalischen Eigenschaften verändern. Guttapercha, Balata und Gemische solcher mit Kautschuk wurden nach längerer Belichtung hart und spröde und lassen sich zwischen den Fingern zerreiben. Weichgummi verliert seine Elastizität, zeigt Haarrisse, neigt zum Bruch, welch letzterer erdige Oberfläche zeigt.

Aus der Länge der Zeit, die erforderlich ist, um die beschriebenen Veränderungen zutage treten zu lassen, kann man ziemlich sichere Schlüsse ziehen auf Resistenz chemischen Einflüssen gegenüber, sowie auf Qualität und Lebensdauer. Es ist experimentell nachgewiesen, daß geringwertige Kautschukartikel unter Einwirkung von Sauerstoff oder Lichtstrahlen sehr schnell Zerstörungsmerkmale zeigen. Ausnahmslos verlangen sämtliche Rohkautschuksorten zur Erzielung vollendeter Eigenschaften andere Vulkanisationszeiten, Spannungen und Temperaturen. Im Gegensatz zu den guten Wildkautschuksorten brauchen junge Plantagensorten oft die doppelte Zeit, um die gleichen physikalischen Eigenschaften zu erhalten. Einige Plantagensorten zeigen in bezug auf Vulkanisation ganz anormale Eigenschaften. Es ist für Fabrikationszwecke immer gut, genau darüber orientiert zu sein, welche Rohgummisorten leicht und welche schwer vulkanisierbar sind. Ein sicheres Mittel, hierüber Auskunft zu erhalten, ist die Oxydationsprobe bei fertigen Vulkanisaten.

Früher nahm man die Prüfungen in der Weise vor, daß man dünne Plättchen, in Kopierrahmen gespannt, dem direkten Sonnenlicht aussetzte und die Proben von Zeit zu Zeit durch Dehnung auf entstandene Haarrisse untersuchte. Dieses Verfahren war naturgemäß ein ziemlich langwieriges und führte auch nicht immer zu zuverlässigen Resultaten. Seit einigen Jahren ist man dazu übergegangen, schnell wirkende Oxydationsmittel zur Prüfung zu verwenden, zu diesen gehören in erster Linie aktivierter Sauerstoff und ultraviolette Lichtstrahlen. Beide Mittel bewirken, gleichzeitig angewandt, in einigen Minuten, sogar Sekunden die gleiche Zerstörung, zu der Luft und Licht mehrere Monate, wenn nicht Jahre bedürfen. Man bewerkstelligt die Untersuchung auf Qualität, richtige Vulkanisation und Lebensdauer in der Weise, daß man die Proben in Form von Schlauchabschnitten unter Spannung auf Rahmen aus Glasstäbchen zieht und unter einer großen Glasglocke aufhängt. Am wirksamsten zur Oxydation hat sich elektrolytisch hergestelltes Ozon in Verbindung mit den ultravioletten Strahlen einer Quecksilberdampflampe gezeigt. Als einfachen Apparat zur Herstellung des zirka 25 Prozent Ozon enthaltenden Sauerstoffs benutzt man eine negative Elektrode, z. B. eine Akkumulatorenplatte oder Kohle von großer Oberfläche und als positive Elektrode eine Platindrahtspitze. Als Elektrolyt dient verdünnte zirka 20 prozentige Schwefelsäure. Als Stromquelle dienen eine Anzahl Akkumulatoren oder auch Hochspannungsstrom, bei dem man durch Vorschaltung eines Widerstandes die Spannung in höhere Stromstärke umgesetzt hat. Zum Auffangen des Ozons dient ein mit Hahn versehener Gaszylinder, der sich über der positiven Elektrode befindet. Durch Schließen des Hahnes bei eingeschaltetem Strom bewirkt man einen gewissen Ueberdruck entsprechend der verdrängten Flüssigkeitssäule im Zylinder. Zugleich hat man in diesem Zylinder ein Abmessungsgefäß für die den Proben zugeführte Ozonmenge. Letztere befinden sich in der beschriebenen Glocke über dem Abmessungszylinder. Bei jedesmaligem Oeffnen des Hahnes strömt immer die gleiche Menge aktivierten Sauerstoffes in die Glocke. Erhebt man auf noch größere Genauigkeit Anspruch, so kann man den Entwicklungszylinder entsprechend seinem Volumen graduieren. Entweder läßt man den aktiven Sauerstoff eine genau nach der Uhr eingestellte Zeit einwirken und hebt nach Verlauf dieser die Glocke ab. Oder aber man mißt die Zeit, bis Zerstörung eintritt, die sich dadurch kennzeichnet, daß die qualitativ geringste oder sonstwie nicht einwandfreie Probe zerreißt und zu Boden fällt. Der Grad der Zerstörung der anderen Probe zeigt mit untrüglicher Sicherheit die mehr oder weniger große Lebensdauer an. Will man gleichzeitig chemisch aktive Strahlen einwirken lassen, so kompliziert sich der Apparat insofern, als die Proben von der Lichtquelle alle gleichweit entfernt und gleichmäßig belichtet sein müssen.

Die vermittels dieses Apparates erzielten Resultate waren, wie die Erfahrung lehrte, sehr zuverlässig. Die Untersuchungen erstreckten sich nicht nur auf reine Kautschukkörper, sondern auch auf gummierte Gewebe, wie Bettstoffe, Regenmäntel, Aeroplanbezüge, Ballonhüllen usw. Schon aus volkswirtschaftlichen Gründen sollte man bestrebt sein, Waren von möglichst langer Lebensdauer zu erzeugen; das beschriebene Verfahren bietet nicht nur Anhaltspunkte, sondern es ermöglicht weitgehende Erkenntnis von Fabrikationsfehlern und Mängeln.

Referate.

Mikroskopische Untersuchungen an Teilchen von vulkanisiertem Latex mittels ultravioletten Lichtes.*)

Nach H. Green, I. R. W. LXXII, 6, 720.

Nachdem frühere Arbeiten mit dem Zeiss'schen Mikroskop mit ultravioletter Beleuchtung ergaben, daß Dünnschnitte aus vulkanisiertem Kautschuk für die Wellenlänge 0,275 μ undurchlässig, unvulkanisierte Kautschukdünnschnitte jedoch diese Wellenlänge durchließen, stellt die vorliegende Arbeit den ersten Versuch dar, mit Hilfe der Mikroskopie im Ultravioletten nähere Anhaltspunkte über den Vorgang der Vulkanisation zu gewinnen.

Latex wird weitgehend verdünnt auf einem Quarzglasobjektträger zu einem Film eintrocknen gelassen. Man kann diesen Film selbst untersuchen oder ihn loslösen und dehnen, wobei die einzelnen Teilchen sich kettenförmig anordnen. Durch noch stärkere Verdünnung ist es möglich, Einzelteile für sich zu erhalten. Zur Vornahme der Vulkanisation läßt man Chlorschwefeldämpfe auf den Objektträger einwirken. Latex besteht anscheinend aus 3 Arten von Teilchen: 1. den bekannten birnenförmigen Teilchen, 2. kleinen, annähernd runden Teilchen, 3 Teilchen nahezu kolloidaler Größenordnung. Durch Aufdrücken des Deckglases auf ein verdünntes Präparat lassen sich alle 3 Arten leicht feststellen. Es macht den Eindruck, als wenn die Teilchen (2) durch aufeinanderfolgendes Auspressen aus den länglichen Fortsätzen der größeren Birnen entstehen. Diese Ansicht wird durch die Tatsache gestützt, daß diese Teilchen kettenförmig angeordnet sind. Auf Grund verschiedener Beobachtungen liegt die Annahme nahe, daß diese Teilchen an der Innenwandung der großen Birnen adsorbiert sind, während der restliche Raum von den kleinsten Teilchen und einer Flüssigkeit eingenommen wird.

Die Untersuchungen wurden zuerst an Ficus elastica vorgenommen. Die Untersuchung der unvulkanisierten Teilchen zeigt bereits eine deutliche Struktur. Nach der Vulkanisation zeigt sich, daß der Schwefel in das Innere gedrungen ist und sich vornehmlich im Kern angelagert hat, während die Hülle frei von Schwefel ist. Die Versuchung liegt nahe, den Vorgang bei Hevea analog anzunehmen. Die Dimension der Partikel macht jedoch eine direkte Beobachtung unmöglich. Es ließ sich nur feststellen, daß die Ansätze der großen Teilchen eine geringere Aufnahme von Schwefel zeigen. Die Beobachtung bei der Dehnung zeigt, daß die Einzelteilchen durch Verbindungsstücke, die sich an der Oberfläche befinden, zusammenhängen. Bestünden diese Verbindungen aus einer zähen, unelastischen Masse mit großer Oberflächenspannung, so ergäbe sich bei der Dehnung durch Belastung kein zunehmender Widerstand vor dem Bruch. Den Tatsachen entsprechend müssen diese Verbindungen daher als elastisch angesehen werden. Nimmt man Einphasigkeit an, dann ist der Sitz der elastischen Eigenschaften im Molekül selbst zu suchen und kann nicht einfach mit einem Effekt der Oberflächenspannung abgetan werden. Verfasser hofft, seine Methode weiter ausgestalten zu können, um auch diese Frage zu klären.

Eine interessante Erscheinung ist die Feststellung, daß der Schwefel des Schwefelkohlenstoffes die Wellenlänge 0,275 μ nicht absorbiert, daß jedoch Absorption festgestellt werden kann, sobald

*) Vortrag gehalten vor der Division of Rubber Chemistry der American Chem. Soc., April 1925.

Digitized by Google

freier Schwefel in CS_2 gelöst war. Auch in dieser Richtung wären weitere Versuche erwünscht.

Anm. d. Ref. Die zitierte Arbeit verdient weitestgehende Beachtung, da sie einen neuartigen Weg weist, der Frage der Kautschukstruktur und dem Problem der Vulkanisation näher zu kommen. Man vermißt jedoch den Versuch, die auffallende Lichtabsorption an genau definierbaren Vulkanisaten zu kontrollieren und systematisch zu verfolgen, ein Verfahren, das fraglos sehr wertvolle Aufschlüsse zeitigen würde. Nicht minder bedauernswert ist die gänzliche Vernachlässigung der mikroskopischen Untersuchungen anderer Autoren. Die Vorstellung der Teilchenbildung ist einigermaßen grotesk. Die geschilderte Erscheinung findet ihre einfache Erklärung in der Tatsache, daß durch Aufpressen des Deckglases die in verschiedenen Brennebenen befindlichen Teilchen gezwungen werden, annähernd in einer Einstellung des Mikroskopes fokusiert zu sein. Die kettenförmige Zusammenlagerung beruht lediglich auf einer durch den ausgeübten Druck bedingten Parallelrichtung, die analog durch Dehnung hervorgerufen werden kann, wie Verfasser selbst zugibt.

Dr. E. A. H.

* * *

Die Konservierung von Latex mit Natronlauge.

Nach O. de Vries und N. Beumée-Nieuwland in Arch. voor de Rubbercultuur, 9. Jahrg., S. 715.

Es ist bekannt, daß Aetznatron ein starkes Antikoagulat ist. Während in der Praxis Natronkarbonat wegen seiner geringen Gefahrenmomente verwendet wird, ist dieses bei der Konservierung von Latex für den Transport nicht mehr anwendbar. Versuche ergaben, daß kleine Mengen von Aetznatron — 0,5 bis 1 Prozent — genügen, eine Konservierung herbeizuführen. Bei höheren Prozentsätzen tritt eine Trennung des Latex in eine pastenartige Schicht und in ein klares braunes Serum ein.

Systematische Versuche ergaben, daß zur Erzielung einer auf längere Zeiten (mehrere Monate) anhaltenden Konservierung der Zusatz von ungefähr 0,5 Prozent (5 g NaOH auf den Liter Latex) erforderlich ist. Dies ist annähernd übereinstimmend mit den Arbeiten von T. E. H. O'Brien, der 0,6 Prozent angab. Bei der Lagerung macht sich ein deutlicher Abfall in der Alkalität bemerkbar, was mit den Beobachtungen an mit Ammoniak konserviertem Latex übereinstimmt. Kautschuk, der durch Essigsäure koaguliert aus einem mit Natronlauge konserviertem Latex gewonnen wird, zeigt die gleichen Verschiedenheiten in der Vulkanisationszeit als Ammoniak-Latex. Koaguliert man sofort nach dem Zusatz von Natronlauge, so ergibt sich eine besonders starke Vulkanisationsbeschleunigung und eine wesentlich intensivere Vulkanisation. Bei Anwendung von Latex, der mehrere Wochen mit Natronlauge konserviert war, tritt eine Verlangsamung der Vulkanisationszeit ein, wohingegen durch lange Zeit konservierter Latex wieder eine raschere Vulkanisationszeit aufweist. Auch die Viskosität zeigt ähnliche Veränderungen, wie sie bei Ammoniaklatex bereits beschrieben wurden. Die Zugfestigkeit ergibt in der Regel niedere Zahlen. Der Aschengehalt ist im allgemeinen höher als normal, um dann etwas zu sinken, und später wieder zuzunehmen, so daß von einer Proportionalität des Aschengehaltes mit der Vulkanisationszeit gesprochen werden kann. Wasserextrakt und Stickstoffgehalt sowie Acetongehalt ergaben die gleichen Veränderungen wie bei Ammoniaklatex, was darauf zurückzuführen ist, daß die Natronlauge die Nichtkautschukbestandteile weitestgehend verändert. Die meisten aus konserviertem Latex hergestellten Muster zeigten auch nach längerer Zeit keinerlei Veränderungen und keine Neigung zur Klebrigkeit. Dr. E. A. H.

* * *

Latex mit vieler Natronlauge.

Nach O. de Vries und N. Beumée-Nieuwland in Arch. voor de Rubbercultuur, Jahrg. 9, Nr. 8, S. 721.

Es würde gefunden, daß im Gegensatz von maximal 1 Prozent Natronlauge (die gut konserviert) bei Anwendung von über 1 Prozent eine Trennung in eine zunehmend steifer werdende Paste und ein mehr oder minder klares Serum eintritt. Bei 2 Prozent NaOH erfolgt die Trennung in zirka 2 Wochen, bei 3 Prozent in wenigen Tagen, bei 5 Prozent bereits in 24 Stunden. Eine weitere Verkürzung tritt auch bei Anwendung von 18 Prozent NaOH nicht ein. Koagulation konnte nicht nachgewiesen werden, zumal sich alle Bestandteile durch Rühren in Wasser wieder weitestgehend peptisieren lassen. Auch bei langem Stehen steigt der Kautschukgehalt der Aufrahmung nicht höher als auf 61 Gewichtsprozent, entsprechend zirka 66 Volumenprozent. Vergleicht man diese Zahl mit den durch Aufrahmung von Ammoniaklatex gefundenen Werten (71 bis 72 Gewichtsprozent = 73 Volumenprozent), so ergibt sich, daß der Kautschukgehalt in der Aufrahmung des mit Natronlauge konserviertem Latex geringer ist. In beiden Fällen bleibt die Zahl hinter der von Ostwald ermittelten Zahl von 78 über die engste Raumpackung kugelförmiger Teilchen zurück. Die Natronlauge baut die Eiweißbestandteile in eine lösliche Form ab. Durch längere Lagerung nimmt der Stickstoffgehalt der Kautschukphase zunehmend ab, wohingegen der Stickstoffgehalt des Serums ständig ansteigt. Der Kautschuk vulkanisiert rasch und gibt im allgemeinen niedere Belastungswerte. Die Viskosität ist eher etwas niedrigerer als normal. Sämtliche Proben sind sehr plastisch und weisen einen niederen D_{30} auf. Der Kautschuk hat eine sehr große Plastizität, die fraglos erwünscht wäre, doch stehen die schlechte Zugfestigkeit und die große Neigung zum Klebrigwerden diesem Vorteile als Nachteile gegenüber. Die Trocknung erfolgt im allgemeinen langsamer als normal und muß mitunter unterbrochen werden, da sonst starke Klebrigkeit einsetzt. Die Art der Klebrigkeit ist eine andere als bei Kautschuk, der durch Kupferverbindungen usw. zum Klebrigwerden gebracht wird. Während nämlich der durch Einwirkung von Kupfer zum Klebrigwerden veranlaßte Kautschuk über die Bildung einer gelatineartigen Masse zu einem mehr oder minder glasharten Produkte überführt, wird der durch Anwendung von Natronlauge klebrige Kautschuk weiß und opak, bleibt lange Zeit schwach und klebrig und geht dann allmählich in harzartige Produkte über. Dr. E. A. H.

Autoreifen-Normung.

Die „Gummi-Zeitung" 1925, Heft 39, brachte einen kurzen Bericht über die bevorstehende endgültige Festlegung der Normen für Reifen und Felgen. In einer Sitzung vom 18. September 1925 hat nunmehr der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie diese Normen, nachdem die im Unterausschuß für Räder und Bereifung vertretenen maßgebenden Industriekreise hierzu Stellung genommen hatten, endgültig verabschiedet und genehmigt.

Durch diese Festlegungen werden jetzt der Reifenindustrie die Hilfsmittel zu einer gesicherten fabrikatorischen Entwicklung geboten, da die Automobilindustrie sich verpflichtet:

1. nach den jetzt festgelegten Normen zu konstruieren, und
2. die als eine Neuerung einzuführenden „Vornormen" für Teile, deren Entwicklung als noch nicht abgeschlossen betrachtet werden kann, nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Es wäre zu wünschen, daß endgültig die Zeit der „besonderen Wünsche" damit begraben ist und in den Preislisten lediglich die Normgrößen mit den genormten Bezeichnungen künftig enthalten sind, damit hierüber ganz allgemeine Klarheit geschaffen wird. Es liegt allgemein im Interesse jeder Gummireifenfabrik, ihre Erzeugnisse mit denen anderer Fabriken austauschbar zu besitzen, denn das Monopol auf der einen Seite bewirkt einen geringeren Umsatz auf der anderen Seite.

Kr W 101 Hochdruckreifen.

In diesem Blatt werden sowohl Wulst- als auch Geradseitreifen zusammengefaßt. Die bisherigen 8 Größen und Uebergrößen der Wulstreifen, insgesamt 16 Reifen, hatten sich bereits dadurch vermindert, daß seit vorigem Jahr die Regelgrößen von den Gummireifenfabriken nicht mehr hergestellt wurden. Von den 8 Größen werden jetzt 4, also die Hälfte, gestrichen, so daß nur noch die Reifen und Felgen

710×90 für 4 Steuer PS Wagen
765×105 für 5 bis 6 Steuer PS Wagen
820×120 für 8 bis 10 Steuer PS Wagen
895×135 für 12 und mehr Steuer PS Wagen

übrig bleiben.

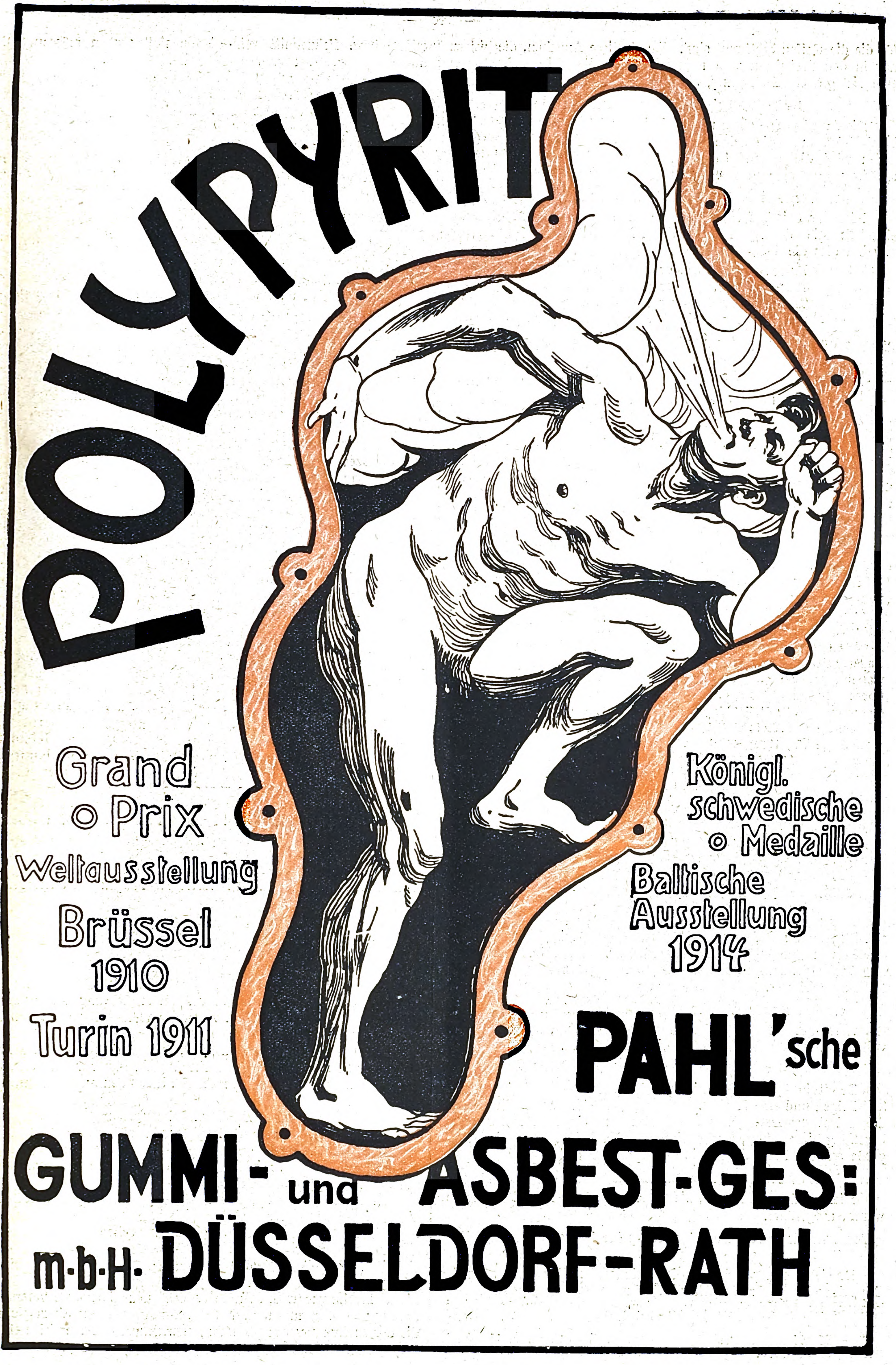
Als Ergänzung werden noch die 2 Geradseithochdruckreifen

32×4,5 }
33×5 } für die Felge 32×4,5/23,

die für ganz schwere Wagen über 12 Steuer PS bestimmt sind, aufgenommen.

Das Normblatt enthält neben den angenäherten Abmessungen der Reifen, den zugehörigen Felgen, noch das Betriebsgewicht des Wagens (ohne Personen), sowie die zugehörige Steuer-PS-Zahl und das dieser entsprechende Kolbenhubvolumen derjenigen Wagen,

Digitized by Google



Digitized by Google

für die die Reifen bestimmt sind. Durch diese Angaben, die bisher nur in den Preislisten zu finden waren, erhalten die Normblätter eine viel größere Bedeutung, als dies früher der Fall war.

Kr W 104 Felgen für Hochdruckreifen.

Die Anzahl der Felgen wird auf die der 4 Hochdruckwulstreifen beschränkt. Für die beiden oben erwähnten Geradseithochdruckreifen wird die Geradseitfelge 32×4,5/23 aufgenommen (sie entspricht englischen und amerikanischen Normen).

Vornorm Kr W 112 Wulstniederdruckreifen.

Hierüber existiert eine englische Interimsnorm, nach der sich ebenfalls die deutschen Gummireifenfabriken gerichtet haben. Es sind dies die 4 Größen

715×115 für 4 Steuer PS Wagen
730×730 für 5 Steuer PS Wagen
775×145 für 6 Steuer PS Wagen
860×160 für 8 bis 10 Steuer PS Wagen,

die auf die 3 Felgen $\frac{715\times115}{730\times130}$, 775×145 und 860×160 passen. Es sind hier dieselben Angaben wie auf Kr W 101 enthalten.

Vornorm Kr W 113 Wulstfelgen für Niederdruckreifen.

Die Felgenprofile stimmen mit den in Kr W 104 ebenfalls vorhandenen Größen 105, 120, 135 überein. Die Durchmesser der Felgen sind bekanntlich bedeutend kleiner, als die der Felgen für Hochdruckreifen, sie betragen rund 451, 484 und 508 mm. Zur Prüfung der Felgen können dieselben Lehren wie für Kr W 104, nämlich nach dem Normblatt Kr L 201[1]) verwendet werden.

Vornorm Kr W 116 Geradseitniederdruckreifen.

Bekanntlich läßt sich hier noch keine internationale Normung durchführen. Die deutsche Automobilindustrie braucht jedoch Richtlinien für ihre Konstruktionen, und die Reifenindustrie wird es begrüßen, nach dieser Richtlinie das Fabrikationsprogramm dieser Reifen auf 7 Größen beschränken zu können. Die Auswahl berücksichtigt teilweise die Felgen der englischen Interimsnorm (vergl. „Gummi-Zeitung" Heft 33 vom 15. Mai 1925), teilweise Felgen nach den neuesten amerikanischen Vorschlägen.

Es werden folgende Reifen und Felgen vorgesehen:

Reifen 27×4,40 auf Felge 26×3,5/19
für 4 Steuer PS Wagen
Reifen 28×4,95 auf Felge 26×3,5/19
für 5 Steuer PS Wagen
Reifen 30×5,77 auf Felge 29×4,95/20
für 6 Steuer PS Wagen
Reifen 32×6,20 auf Felge 30×5/20
für 8 bis 10 Steuer PS Wagen
Reifen 33×6,20 auf Felge 31×5/21
für 10 bis 12 Steuer PS Wagen
Reifen 33×6,75 auf Felge 31×5/21
für 12 und mehr Steuer PS Wagen
Reifen 34×7,30 auf Felge 30×5/20
für 12 und mehr Steuer PS Wagen

also insgesamt 7 Reifen auf 4 Felgen. Die 19" und 20" Felgen sind ebenfalls in den englischen Interimsnormen enthalten.

Das Blatt enthält ferner dieselben Angaben, wie die übrigen Reifennormblätter.

Vornorm Kr W 117 Geradseitfelgen für Niederdruckreifen.

Hier sind die Felgen für Kr W 116 festgelegt, sie entsprechen voll den englischen und amerikanischen Normen.

Kr W 102 Luftreifen für Lastwagen.

Bereits im April 1925 ist dieses Blatt durch die neuaufgekommenen 20" Felgen und eine 18" Spezialfelge ergänzt. Es werden jetzt noch die Belastungswerte für einen Reifen und ein Rad mit Doppelbereifung hinzugefügt, ferner wird noch ein Reifen 38×9 als Uebergröße auf die Felge 36×8 hinzugefügt.

Kr W 106 Felgen für luftbereifte Lastkraftwagen.

Hier werden die Felgen, die früher auf Kr W 102 mit enthalten waren, aufgeführt.

Vornorm Kr W 111 Doppelbereifung für luftbereifte Lastkraftwagen.

Da sich herausgestellt hat, daß bei Konstruktion von Rädern für Doppelbereifung sehr oft nicht die Reifenübergrößen aufgelegt werden können, ist es erforderlich anzugeben, welche Abstandsmaße die Reifen- bzw. Felgenmitten in diesem Falle haben müssen. Die Angaben entsprechen einer amerikanischen Norm.

[1]) Die Normblätter sind beim Beuth-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen.

Kr V 501 Felgen- und Reifenbezeichnung, Richtlinien.

Es stellte sich das Bedürfnis heraus, da die Bezeichnungen noch recht uneinheitlich sind, hierfür allgemein verständliche Erläuterungen anzugeben.

Kr V 502 Felgenstempelung.

Hier wird die Vorschrift aufgestellt, daß die Felgen nach den Kraftfahrnormen, soweit sie lehrenhaltig sind, mit dem DIN-Zeichen zu versehen sind. Dieses Zeichen ist gesetzlich geschützt und jeder Mißbrauch ist untersagt[2]).

Eine Reihe weiterer Blätter, z. B. Vollreifen, hochelastische Reifen, Lastkarrenreifen, stehen kurz vor dem Abschluß. Es soll hierüber demnächst berichtet werden.

Die Uebersicht über die neuen Normen zeigt folgende grundsätzliche Veränderungen und Verbesserungen gegen früher:

1. Aufstellung von sogenannten Vornormen, für Teile, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen, um für die Einführung derselben die Richtung zu weisen;
2. Aufnahme der zulässigen Belastungswerte der Reifen, um fehlerhaften Konstruktionen vorzubeugen, und dem Problem der Unterdimensionierung abzuhelfen;
3. Angaben von Toleranzen für Reifendurchmesser und Reifenbreite von ± 10 mm bzw. ± 5 mm, innerhalb deren Grenzen die Reifenfabriken zu liefern haben;
4. Aufstellung von Richtlinien für Reifen- und Felgenbezeichnung, die zwar noch nicht voll dem Bedürfnis nach Einheitlichkeit entsprechen, jedoch den notwendigen Ueberblick geben;
5. Einheitliche Felgenstempelung, um den Handel mit nichtlehrenhaltigen Felgen (Felgenumfang und Felgenprofil) zu unterbinden und die Einführung der genormten Felgen zu befördern.

Die oben beschriebenen Blätter sind in Kürze bezugsfertig und vom Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen. Auskünfte erteilt der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie, Berlin W 8.

[2]) Das DIN-Zeichen ist das Symbol der „Deutschen Industrie-Normen", zu denen sämtliche Kraftfahrnormen gehören. Die Kraftfahrnormen sind ihrerseits durch das Zeichen **Kr** von den übrigen DIN-Normen unterschieden und zerfallen in verschiedene Untergruppen wie zum Beispiel W = Wagenteile, V = Vorschriften.

Geldknappheit verlangt Pünktlichkeit!

Eine beherzigenswerte Mahnung.

Die Handelskammer Stuttgart schreibt: In der letzten Zeit mehren sich in erschreckender Weise die Klagen aus allen Kreisen von Handel und Industrie darüber, daß so wenig auf die Zahlungstermine seitens der Kundschaft geachtet wird. Fast allgemein werden die Zahlungstermine, deren sich namentlich Großhandel und Industrie bedienen müssen, überschritten, und diese Unpünktlichkeit wird von der Kundschaft damit entschuldigt, daß auch sie von ihren weiteren Abnehmern viel zu spät ihr Geld bekäme. Fordert dann trotzdem der Lieferant für die verspätete Zahlung Verzugszinsen, so werden sie oft nicht bloß verweigert, sondern sogar mit Entrüstung zurückgewiesen.

Es ist gewiß nicht zu verkennen, daß die bestehende allgemeine Geldknappheit den schleppenden Zahlungsverkehr verursacht, aber diese Tatsache sollte den einzelnen nicht dazu veranlassen, seine Zahlungstermine zu vernachlässigen, vielmehr sollte sie ihn dazu zwingen, pünktlich auf den Fälligkeitskalender zu achten und durch rechtzeitige Bereitstellung der Zahlung sich weitere Spesen und Verzugszinsen zu ersparen. Die allgemeine Geldknappheit verlangt erhöhte Zahlungspünktlichkeit und Ordnung sowie Sparsamkeit überall, wo Auslagen vermieden werden können.

Im Interesse der Sparsamkeit und des allseitigen Geldbedürfnisses bitten wir daher nachdrücklich jeden Kaufmann, seine Zahlungsfristen, bei denen heute allgemein der schwierigen Wirtschaftslage von seiten der Lieferanten Rechnung getragen wird, pünktlich einhalten zu wollen. Wenn insbesondere ein Zahlungstermin bei Warenbestellungen von ihm eingegangen worden ist und späterhin nicht eingehalten wird, so muß er sich auch die Folgen verspäteter Zahlung gefallen lassen und insbesondere auch die Verzugszinsen, die der Lieferant verlangen kann, anerkennen und auf sich nehmen.

Digitized by Google

Transparente Gummiwaren.

Bei der Fabrikation transparenter Gummiwaren wird die größte Aufmerksamkeit verlangt, wenn ein tadelloses Fabrikat hervorgebracht werden soll. Die eigentliche Fabrikation ist entsprechend der der nahtlosen Gummiwaren, jedoch ist sie in zwei Punkten verschieden: betreffs der Vorbereitung des Rohgummis und der Behandlung beim Tauchen und Trocknen.

Es haben hauptsächlich viele kleine Betriebe mit dem Trübwerden der transparenten Gummiwaren zu kämpfen, was zum größten Teil auf nicht zweckentsprechende Einrichtung und unsachgemäße Behandlung bei der Fabrikation zurückzuführen ist. Hierzu gehört in erster Linie das Erwärmen des Rohgummis, wenn es zwischen den Walzen verarbeitet wird. Dieses Bearbeiten des Rohgummis vor der Ansetzung der Lösung muß unbedingt unterlassen werden. Heute, wo in jedem Betrieb fast ausschließlich gewaschene Crepes oder Smokeds verwandt werden, bedient man sich für transparente Gummiwaren nur der weißen Ceylon-Crepes. Der richtige Weg zur Herstellung einer reinen vorbereiteten Gummilösung ist das Lösen in einer Flüssigkeit, aus der die Verunreinigungen abgeschieden und aus der die Gummiwaren sofort hergestellt werden.

Ein gut bewährtes Verfahren ist folgendes: Man zerschneide die Crepefelle in kleinere Stücke und löse diese unmittelbar, ohne jegliche Behandlung auf der Walze, in einem Lösungsmittel auf. Das gebräuchlichste Lösungsmittel ist Benzin oder Benzol und soll immer dieses verwandt werden, wenn von Lösungen die Rede ist. Um den Rohgummi zur Lösung vorzubereiten, bzw. schnell zum Quellen zu bringen, wird er mit Benzin in geschlossene Gefäße gebracht, unter Zusatz von etwas Aether, und einige Tage ruhig stehen gelassen. Das Flüssigmachen der Lösung kann durch Hand oder im Rührwerk erfolgen. Die so erhaltene Lösung enthält natürlich noch Verunreinigungen, die unbedingt aus der Lösung entfernt werden müssen. Leider sieht man heute Sauger in Geschäften ausgestellt, die alle Verunreinigungen noch in sich haben und eher nach Mischgummi, als wie transparente Sauger aussehen. Am einfachsten könnten die Verunreinigungen der Lösung durch Filtrieren beseitigt werden. Leider aber kann man Gummilösungen nicht eigentlich filtrieren wegen der Eigenschaft des Gummis, daß er in gelöstem Zustande aus zwei verschiedenen Körpern besteht; der eine ist vollkommen löslich, der andere quillt nur auf und bleibt auf dem Filter als dicke Substanz zurück. Beide Körper haben gemeinsame Eigenschaften, aber die Elastizität des Gummis ist vorzugsweise an den aufgequollenen Teil gebunden. Andererseits gibt der gallertartige Teil für sich allein auch mit sehr viel Lösungsmittel keine glatte Flüssigkeit, die aber bei nahtlosen Gummiwaren unbedingt notwendig ist.

Wenn man nun eine Gummilösung auch nicht filtrieren kann, so kann man sie doch durch feinmaschige Siebe durchseihen. Die Reinigung des Rohgummis von den mechanischen Unreinigkeiten geschieht, wie eingangs erwähnt, durch Quellenlassen in dicht verschlossenen Gefäßen. Man verwendet hierzu am besten hohe zylindrische, gegen den Boden verjüngte Gefäße, die an beiden Seiten in verschiedener Höhe mit Abflußhähnen versehen sind, aus denen Proben entnommen werden können. Zeigt die Probe, daß keine größeren Verunreinigungen mehr vorhanden sind, so wird die Lösung durch ein enges Sieb geführt, auf dem nun die spezifisch leichteren Verunreinigungen, die nicht zu Boden gesunken sind, zurückbleiben. Die Lösung ist jetzt schon verhältnismäßig klar, muß aber noch zweimal in andere, ebensolche Behälter, wie oben beschrieben, gebracht werden, wo die letzten feinen staubartigen Teilchen, die dem Rohgummi immer anhaften, zu Boden sinken. Dieses Verfahren werden die meisten als zeitraubend und umständlich ansehen, aber es darf dabei nicht übersehen werden, daß durch dieses Verfahren ein wirklich transparentes Fabrikat hergestellt wird. Im übrigen hängt die Klärung der Lösung von der Beschaffenheit des Rohgummis und von der Konzentration der Lösung ab. Erste Qualitäten müssen länger stehen, bis die Lösung rein wird, da die gallertartige Lösung die Verunreinigungen schwer fallen läßt. Geringere Qualitäten dagegen lösen und setzen sich viel schneller ab. Großen Einfluß übt hier die Konzentration der Lösung aus, es ist daher wichtig, die richtige Konzentration zu dem entsprechenden Artikel ausfindig zu machen, was in jedem einzelnen Fall durch angestellte Versuche geschehen muß. Bei Ceylon-Crepes dürfte der Satz von 1 zu 10 eine mittlere Konzentration der Lösung geben. Beschleunigt

276740A
Digitized by Google

wird die Klärung der Lösung, wenn man ihr etwas wasserfreien Gips zusetzt. Bei diesem mineralischen Zusatz wird immer ein kleiner Rest von Körperchen in der Gummilösung schweben bleiben, was die Transparenz zwar nicht aufhebt, aber den Waren einen matteren Schein verleiht. Ist die Lösung rein und klar, also gebrauchsfertig, so wird die Lösung durch die vorhandenen Ablaßhähne abgezogen und sofort dem Tauchbehälter zugeführt. Der im Gefäß verbliebene Rückstand, der noch ziemlich viel Gummi enthält, wird mehrmals mit Benzin verdünnt und zur neuen Lösung mit verwandt.

Das Tauchen geschieht heute ausschließlich in den dafür bestimmten Apparaten und soll jedem überlassen bleiben, welches System er wählt. Die transparenten Sauger werden fünf bis siebenmal getaucht, je nach Stärke und Gewicht, das zwischen 1 bis 4 g beträgt. Nach jedem Tauchen muß eine Stunde getrocknet werden, beim letzten Tauchen wird der Rand angedreht, nochmals eine Stunde trocknen gelassen und dann kalt vulkanisiert mit Chlorschwefel und Schwefelkohlenstoff. Eine bewährte Mischung für gute Qualitäten ist die Zusammensetzung von 10 l Schwefelkohlenstoff mit 175 g Chlorschwefel. Nicht für jede Gummisorte ist die angegebene Zusammenstellung maßgebend, sondern es muß von Fall zu Fall die Vulkanisierflüssigkeit zusammengestellt werden, um ein Ueber- oder Untervulkanisieren zu vermeiden. Wie wir gesehen haben, wird der Rohgummi durch Wärme dunkel und undurchsichtig, wenn er auf der Walze bearbeitet wird. Wie nun beim Vorarbeiten des Rohgummis keine Wärme Anwendung finden darf, so darf auch beim Trocknen der getauchten Waren keine Wärme in Anwendung kommen. Auch nur kleine Temperaturerhöhungen ergeben eine matte, undurchsichtige Ware. Der Gummi bleibt nur transparent, wenn das Lösungsmittel bei gewöhnlicher Temperatur verdampft, worunter eine Temperatur von 15 bis 20° C gemeint ist. Je niedriger die Temperatur beim Trocknen bleibt, desto heller wird die Ware. In dieser Beziehung scheint mir die Fabrikation nicht in allen Betrieben gleich zu sein. Bei einem vor mit liegenden transparenten Sauger, der mehr undurchsichtig als transparent ist, ist wahrscheinlich ein Verfahren mit warm Vorchloren angewandt, das natürlich eine transparente Farbe nicht hervorbringen kann. Wenn die transparenten Sauger in einem Vulkanisierofen vorvulkanisiert werden, so bedarf es immerhin einer Temperatur von 50 bis 60° C 15 Minuten lang. Diese Temperatur ist natürlich viel zu hoch für transparente Waren, so daß eine klare, durchsichtige Ware nicht hergestellt werden kann. Unter allen Umständen muß das Warmchloren von transparenten Gummiwaren unterlassen werden. Am besten wird die Ware in großen, weiten Räumen getrocknet, durch die ein dauernder Luftstrom hindurch geht. Daß in diesen Räumen Ventilatoren angebracht sind zum Abzug der entstehenden Dünste von Benzin und Vulkanisierflüssigkeit, bedarf keiner weiteren Erwähnung.

Wie lange nun bei dieser niedrigen Temperatur die Ware austrocknet, hängt ganz von der Beschaffenheit des Benzins ab. Höher siedende Bestandteile des Benzins werden immer in dem Lösungsmittel zurückbleiben. Aber das geschieht auch beim Trocknen in der Trockenkammer, in der die Temperatur nicht so hoch getrieben werden kann, bis die von 70 bis 100° C und darüber siedenden Bestandteile des Benzins verflüchtigt werden. Bestandteile mit solchem Siedepunkt findet man auch in mineralölhaltigem Faktis, ohne daß sie schädlich wirken, ausgenommen die Verminderung der Gummiqualität. Schädlich würden nur niedrig siedende Bestandteile im Gummi wirken, indem der Gummi mürbe und trocken wird. Deshalb wäre es verkehrt, an Zeit zu sparen und das Trocknen vorzeitig abzubrechen. Besondere Beachtung muß dem Lösungsbenzin in Rücksicht auf seinen Siedepunkt gewidmet werden. Es sollte kein Benzin für transparente Waren verwandt werden, das über 70° C siedende Bestandteile besitzt.

Das hier beschriebene Verfahren findet hauptsächlich bei transparenten, nahtlosen Saugern Anwendung, die jetzt am meisten im Handel sind. Für die Herstellung transparenter Platten, woraus verschiedene Waren hergestellt werden, ist nicht viel zu sagen, weil es keine Schwierigkeit bietet, solche herzustellen. Man gießt die Gummilösung auf ein großes flaches Blech, das zugleich die Stärke der fertigen Platte bestimmen kann, indem die Ränder ringsum aufgebogen sind. Natürlich muß das zur Verwendung kommende Blech mindestens 1 mm stark sein, damit nicht so leicht Verbeulungen vorkommen. Daß das Blech genau plan liegen und eine glatte Fläche haben muß, ist selbstverständlich. Nach jeder Verdunstung wiederholt man das Aufgießen, bis die gewünschte Stärke der Platte erreicht ist. Für das Trocknen der Platten gilt dasselbe wie oben beschrieben für Sauger, überhaupt für alle transparenten Artikel.

Was die Fabrikation transparenter Schläuche betrifft, so werden diese heute auch ausschließlich getaucht, da diese Herstellung billiger ist, als die aus transparenter Platte gearbeitet. Die nahtlosen, transparenten Schläuche können auf Glas-, Holz- oder Porzellanstäben hergestellt werden. Allerdings muß eine sehr dünne Lösung verwandt werden, um eine gleichmäßige Wandstärke zu erzielen. Die Gleichmäßigkeit der Wandstärke hängt von der Länge des Schlauches ab, getaucht werden bisher Längen von höchstens 80 bis 100 cm. Werden längere Schläuche bestellt, so müssen mehrere Stücke gleichmäßig an den Enden zugeschnitten und aneinander gesetzt werden. Kath.

Eine Untersuchungskommission für Kautschukbodenbelag in Holland.

Die allgemeine Anwendung von Kautschukbodenbelag wird in Holland bisher gehemmt durch Schwierigkeiten, die sich manchmal bei der Befestigung oder dem Aufkleben des Kautschuks zeigen. Demzufolge scheuen sich viele Architekten, obgleich sie für Kautschukbodenbelag sicher Interesse haben, dieses Material zu verwenden, weil sie Enttäuschungen fürchten. Ein wichtiges Absatzgebiet für Kautschuk wird infolgedessen eingeschränkt.

Um die Ursachen dieser Schwierigkeiten, die fast noch ganz im Dunkeln liegen, zu ermitteln und, wenn möglich, dafür eine praktische Lösung zu finden, hat sich eine Untersuchungskommission gebildet, in der nicht nur die verschiedenen Interessentengruppen, sondern auch diejenigen, die sich hauptsächlich vom technisch-wissenschaftlichen Standpunkt für diese Sache interessieren, vertreten sind. Mitglieder dieser Kommission sind:

Dr. A. van Rossem, Direktor des Reichskautschukprüfungsamtes, in Delft; Vorsitzender.

J. de Bruijn, Technischer Berater der Niederl. Handels-Gesellschaft in Amsterdam.

M. A. van Nieukerken; Architekt, im Haag.

Ir. E. L. C. Schiff Jr., Direktor der Gummiwarenfabrik „Vredestein", Loosduinen.

Ir. W. van der Tak, Chef der Technischen Abteilung der Niederl. Bank, in Amsterdam.

Prof. Ir. Chr. K. Visser, Professor der Technischen Hochschule, in Delft.

Ir. A. A. de Vries, Direktor der Gummiwarenfabrik N. V. Nofa Eboniet- en Rubberfabrieken, in Amsterdam.

Ir. J. G. Fol, Sekretär der Propaganda-Abteilung des Internationalen Vereins für die Kautschuk- und anderen Kulturen in Niederl.-Indien, im Haag; Sekretär.

Die Untersuchungskommission wird vorläufig ihre Aufmerksamkeit der Befestigungsmethode von verschiedenen Typen (harten und weichen) Kautschukbodenbelag auf die jetzt gebräuchlichen Bodenarten (z. B. Beton, Estrich, Holz usw.) zuwenden. Obgleich damit der Gegenstand bei weitem nicht erschöpft ist, meint die Kommission doch, ihre Aufgabe in oben angedeuteter Weise beschränken und die Untersuchung anderer Fragen auf dem Gebiete des Kautschukbodenbelags vorläufig ruhen lassen zu müssen. Die Kommission stellt sich auf den Standpunkt, daß, wenn ihre Arbeit praktische Resultate aufweisen wird, diese publiziert werden müssen, damit sie allen Interessenten zum Vorteil kommen.

Es ist klar, daß die Aufgabe der Kommission erleichtert wird, je nachdem sie über mehr Daten verfügt. Die Kommission fordert darum alle Interessenten auf, sie durch Mitteilung von Erfahrungen, Daten usw. zu unterstützen. Von großem Nutzen würde es sein, wenn z. B. Architekten Einzelheiten über den in ihren Bauten angebrachten Kautschukbodenbelag und den Boden, worauf er gelegt ist, mitteilen wollten. Auch wäre es von höchster Bedeutung, wenn Gummiwarenfabrikanten ihre in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen bekanntgäben. Die Kommission ist gern bereit, Proben von Klebemitteln zu untersuchen, vorläufig nur, wenn ihr gleichzeitig die Zusammensetzung und Herstellungsweise dieses Klebemittels ohne Verpflichtung zur Geheimhaltung mitgeteilt wird. Da die Kommission Veröffentlichung der Resultate ihrer Arbeit anstrebt, ist es klar, daß sie kaum anders handeln kann.

Für die Kommission bestimmte Briefe sind zu richten an ihren Sekretär: Ingenieur J. G. Fol, Noordeinde 39, Haag (Holland).

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees.

Digitized by Google

Preissenkung?

Niemand will anfangen.

Als im französischen Parlament die Regierung wegen Abschaffung der Todesstrafe interpelliert wurde, rief der temperamentvolle Ministerpräsident den Interpellanten die Worte zu: „Die Herren Mörder mögen anfangen“. An diesen drastischen Ausspruch wird man lebhaft erinnert, wenn man die Aufrufe liest, in denen die deutsche Regierung zum Preisabbau auffordert. Denn wenn Aufforderungen zur Preissenkung erlassen werden, dann sollte man doch zunächst von der Regierung verlangen, daß sie damit anfängt. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Steuer-, Zoll- und Wirtschaftspolitik wird darauf eingestellt, immer mehr aus Industrie und Handel herauszupressen, denen man andererseits den guten Rat gibt, ihre Preise herabzusetzen. Wie wenig die Regierung daran denkt, mit gutem Beispiel voranzugehen, zeigt z. B. die Höhe der Frachten, die heute 18 Prozent, vor dem Kriege nur 7,5 Prozent, die Postgebühren, die heute 6,5 Prozent, gegen 1,7 Prozent des Volkseinkommens im Jahre 1914 betragen. Die Personentarife sind heute 80 Prozent höher als 1914. Es ist also das Gegenteil vom Preisabbau, was die Regierung selbst unternimmt. Dazu kommt, daß durch neue Steuergesetze die Preise in die Höhe getrieben werden.

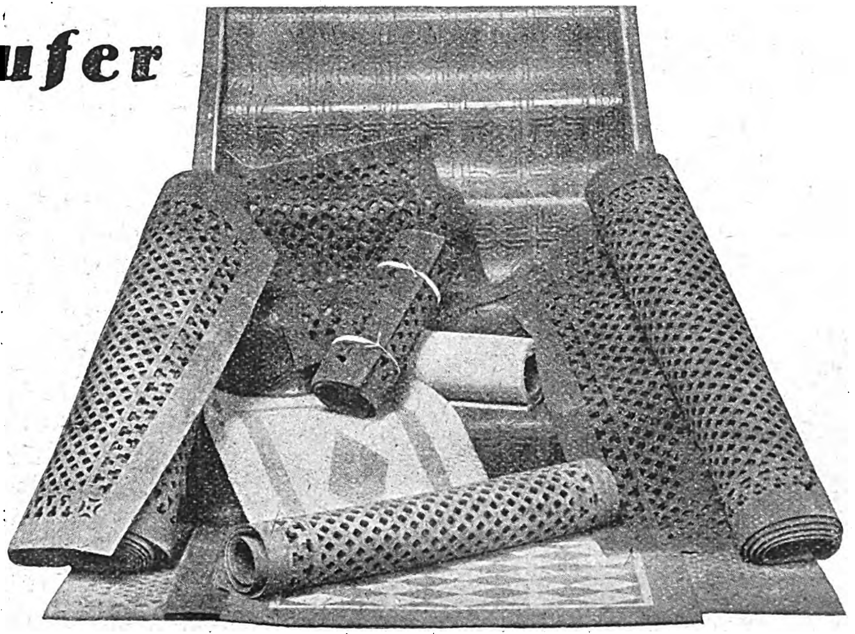
Auch die Erträge der Mietszinssteuer sind wesentlich erhöht worden und 80 000 Verwaltungsbeamte mehr als 1914 werden vom Staat besoldet, um den Kampf des Staates gegen die Wirtschaft zu führen. Dabei zeigt sich, daß die Unternehmungen des Staates selbst nicht florieren, und heute mehr denn je treffen die Worte von John Henry Mackay zu: „Ueberall, wo der Staat eine Sache in die Hand nahm, durfte man gewiß sein, daß sie umständlicher, zeitraubender, teurer und schlechter erledigt wurde, als wenn private Initiative sich ihrer bemächtigte. Wie hätte es auch anders sein können, fehlte doch die Haupttriebfeder: das Interesse.“

Was den Gewerbetreibenden in Industrie und Handel nach Bezahlung der Steuern und der erhöhten Gebühren, Frachten usw. noch übrig bleibt, also nicht vom Staat eingezogen wurde, das nehmen die Gemeinden, indem sie dem von oben gegebenen Beispiele folgen. Die Regierung ist ja stolz darauf, daß sie eine Preissenkung erzielt habe. An der Spitze wird die Ermäßigung der Umsatzsteuer auf ein Prozent aufgeführt und es wird versichert, daß vom 1. Oktober ab daraufhin Preisherabsetzungen für zahlreiche Rohstoffe gesichert seien. Bei Fertigfabrikaten seien Preiserhöhungen verhindert worden. Einzelne Lebensmittel wären gleichfalls im Preise zurückgegangen und der Zinssatz für öffentliche Gelder und die Kredit- und Akzeptprovision am Geldmarkt herabgesetzt. 65 Verbände hätten sich bereit erklärt, nur noch in Reichsmark zu fakturieren, hätten auf die Freibleibend-Klausel verzichtet und seien zu einem Festpreis übergegangen. Schließlich wird auch noch erzählt, daß die Reichsbahn die Frachten für Lebensmittel um 10 Prozent ermäßigt habe. Wenn man aber genauer zusieht, so zeigt sich, daß diese Erfolge der Preissenkungspolitik zum großen Teil nur auf dem Papier stehen. Eine ernsthafte Herabsetzung der Preise für Lebensmittel z. B. wird durch die Hochschutzzölle verhindert. Die geringe Herabsetzung der Umsatzsteuer kommt ernsthaft nicht in Frage und auch die Verwaltungskosten, die Postgebühren, Frachtsätze usw. sind nicht abgebaut worden, der Staat arbeitet weiter mit einem unverhältnismäßig kostspieligen Apparat. Will man ernsthaften Preisabbau und nicht nur parteipolitische Demagogie, dann mögen die staatlichen Organe zuerst anfangen. F. H.

Einkommen- und Körperschaftssteuererklärung.

Durch Verordnung des Reichsfinanzministers vom 5. September 1925 sind Steuerpflichtige für den Steuerabschnitt (z. B. Geschäftsjahr), der in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat, zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommen- bzw. Körperschaftssteuer verpflichtet worden. Die Steuererklärung soll bis zum 17. Oktober 1925 beim zuständigen Finanzamt abzugeben sein. Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat das Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß dieser Termin wohl von einer großen Anzahl von Gewerbetreibenden nicht eingehalten werden könnte, da die Ausführungsbestimmungen, deren Herausgabe abgewartet werden mußte, zurzeit erst im Erscheinen begriffen sind. Nach Mitteilung, die dem Zentralverband des deutschen Großhandels seitens des Reichsfinanzministeriums zugegangen ist, sollen Anträge, insbesondere Gewerbetreibender, um Bewilligung einer bestimmten Nachfrist seitens der Finanzämter wohlwollend behandelt werden.

Phoenix Gummi-Matten
HARBURG Phoenix 1856
und
Gummi-Läufer
töten jeden Lärm,
gewähren sicheren
Gleitschutz,
sind vorzügliche
Fußabstreifer
und sind
unbegrenzt
haltbar.



HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK
Phoenix A.G.
HARBURG a/ELBE GEGRÜNDET 1856

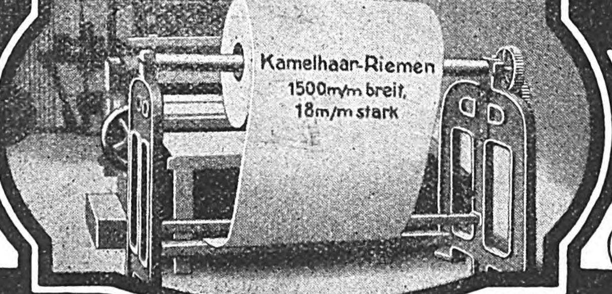
Ein Artikel, dem die Zukunft gehört.

Nicht nur im allgemeinen, mehr noch im wirtschaftlichen Leben kommt es für einen Menschen, der vorwärts kommen will, darauf an, die Zeichen der Zeit zu verstehen. Liegt doch aller Erfolg nur in der Ueberflügelung der Konkurrenz! Wir können dies wiederholt auch in unserem Fache beobachten. Oft tauchen Artikel auf, die sich anfangs nur ganz zögernd durchzusetzen vermögen, um plötzlich, wenn sie erst die Vorliebe des kaufenden Publikums gefunden haben, zum Gemeingut der ganzen Branche zu werden. Es ist fast, als müsse man sich dann fragen, wie man bisher überhaupt ohne jenen Gegenstand habe auskommen können. Augenblicklich liegt wieder solch ein Fall vor, und zwar in der Betteinlage aus Paraplatte. Sie ist beileibe nicht mehr unbekannt, jedoch die Fachangehörigen wissen ihre Vorzüge noch nicht recht zu würdigen. Noch dominiert der ein- oder zweiseitig gummierte Bettstoff, noch ist der meist konservativ veranlagte chirurgische Händler der Neuheit gegenüber mit einem gewissen Mißtrauen erfüllt, und noch ist darum das Angebot hierin gering. So manche Fabrik zögert, diese Paraplatte in die Reihe ihrer Erzeugnisse aufzunehmen. Selbst große Spezialfabriken richten sich erst hierauf ein. Warum dieses Zögern? Warum dieses Mißtrauen? Warum nicht mit frischem Mute den Artikel aufgegriffen und im Publikum propagiert? Des Preises wegen? Hm, darüber ließe sich allerdings einiges sagen!

Wie kommt es beispielsweise, daß die neue Betteinlage bei einer Fabrik in 0,6 mm Stärke sich auf zirka 9 M pro Meter stellt, während ein Grossist in der Lage ist, dieselbe Ware in der gleichen Qualität schon für 4 M zu verkaufen? Hier ist es, wie so oft in unserem Fache, daß häufig Grossisten billiger sein können, als mancher Hersteller selbst. Ein Geschäftsmann steht wiederholt vor einem Rätsel. Zwar gibt es viele plausibel scheinende Erklärungen, so z. B. die wohl zumeist erhobenen Einwände der verschiedenartigen Warenbeschaffenheit und des möglichen Notverkaufs. Der Grossist selbst lacht darüber und schweigt sich aus. Es muß hier im chirurgischen Fach noch Dinge geben, die sich hinter den Kulissen der Oeffentlichkeit abspielen und von denen ein simpler Händler keine Ahnung hat. Ob ein solcher Zustand für unser Fach gesund ist, ist eine andere Frage. Dafür ein Beispiel: Ein ortsangesessener Händler wurde von einem Lazarett aufgefordert, eine Offerte in der vorerwähnten Betteinlage abzugeben. Er zog beim Fabrikanten Erkundigungen ein und erhielt ein Angebot mit dem Preise von 11 M minus 10 Prozent pro Kilo dieser Ware. Um das Geschäft zu machen, begnügte er sich mit dem Bruttoverdienst des eingeräumten zehnprozentigen Rabattes und gab das Angebot weiter. Der Erfolg bestand in einem berechtigten Erstaunen auf seiten des Auftraggebers. Es lag nämlich ein Grossistenangebot mit 4 M pro Meter vor, was einem Kilopreise von noch nicht 5 M entspricht. Unwillkürlich fragt man sich, wie eine solche unverhältnismäßige Differenz möglich ist. Gerät der ortsangesessene Händler dadurch nicht in den Verdacht, eine übermäßige Verdienstspanne eingerechnet zu haben? Erweckt ein solches Vorkommnis nicht in späteren Bedarfsfällen ein Mißtrauen in die Reellität des Händlers? Vielleicht bringt der eine oder andere Leser in der „Gummi-Zeitung" hierüber eine Aufklärung. So mancher Händler würde dafür dankbar sein.

Zur Betteinlage aus Paraplatte selbst ist folgendes zu bemerken. Nach Ansicht des Verfassers gehört ihr die Zukunft, denn ihre Vorzüge gegenüber dem gummierten Bettstoff sind so zahlreich und überzeugend, daß kaum ein Zweifel bestehen kann. Bettstoffe müssen im Gebrauch bekanntlich gesäubert werden. Bei öfterer Wiederholung dieser Prozedur kommt es vor — und es braucht sich dabei nicht um die schlechtesten Qualitäten zu handeln — daß die Gummierung zu kleben anfängt. Es treten poröse Stellen auf und die Unterlage ist unbrauchbar. Dies kommt bei der Paraplatte nie vor. Ist sie richtig vulkanisiert, kann sie noch so oft gewaschen werden und verliert trotzdem nicht ihre ursprüngliche Beschaffenheit. Dies ist der erste Vorteil. Der zweite liegt darin, daß gummierte Stoffe sich im Gebrauch zusammenschieben, an den Druckstellen Falten bilden und im Laufe der Zeit dort brechen. Auch dies ist bei der Paraplatte — wählt man die Stärke 0,6 mm — nicht möglich. Es ist in einem Krankenhause vorgekommen, daß die aufwartende Schwester infolge Mangel an Zeit eine aus dem Krankenbett entfernte Unterlage aus Paraplatte in einen Winkel des Zimmers warf, um sie später zu reinigen, und daß inzwischen andere Personen — selbstverständlich unabsichtlich — darauf traten. Als die Platte später zur Desinfektion mit Sublimat ausgebreitet wurde, zeigte sich auch nicht eine Druckstelle. Infolge ihrer Elastizität glättete sie sich von selbst wieder. Der dritte und wohl wirtschaftlich bedeutendste Vorteil liegt aber in der weit längeren Lebensdauer der Platte. Weil sie eben ganz aus Gummi ist, also keine Stoffzwischenlage besitzt, nutzt sie sich kaum merklich ab. Diese drei Vorzüge geben aber die Veranlassung dafür, daß namentlich Krankenhäuser und Lazarette mehr und mehr zur Verwendung der Paraplatte übergehen.

Nun wollen wir zwar nicht behaupten, daß diese neuere Art Betteinlagen die gummierten Stoffe ganz verdrängen werden. Schon der Umstand, daß die Paraplatte teurer ist als die bisher benutzte Unterlage, wird dafür sorgen, daß sie nie gänzlich vom Markte verschwindet; ganz abgesehen von den Fabrikaten aus gummierten Stoffen. Daß aber dem Bettstoff ein sehr fühlbarer Konkurrent erstanden ist, wird niemand bestreiten können. Um ein preiswertes Fabrikat im Handel zu erhalten, ist es erforderlich, daß sich eine größere Zahl von Fabriken mit der Herstellung der Paraplatte befassen. Die Konkurrenz muß die Preise hierfür nivellieren, denn es liegt im Interesse der leichteren Einführbarkeit der Paraplatte, daß ihre verhältnismäßige Neuheit mit bezug auf die Gestehungskosten nicht

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile


in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

Alleinige Hersteller der patentamtlich geschützten extraprima Kamelhaar-Riemen **„Kunz' Standard"** D. R. G. M. und Auslands-Pat.

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte **Patent-Spezial-Doppelriemen** für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf: **neue** Nr. 302 u. 303

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

den Grad eines Luxusartikels verbindet. Preisunterschiede, wie sie vorstehend angeführt wurden, dürfen einfach nicht vorkommen. Schließlich sei noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Hersteller dieses Artikels sich in ihren Inseraten in der „Gummi-Zeitung“ deutlicher als solche zu erkennen geben, damit der Händler eine größere Auswahl von Adressen für die Einholung von Offerten zur Verfügung hat.

May.

Allerhand aus der Branche.

Das geräuschlose Zimmer. Mancher, der sich in einer schallgedämpften Telephonzelle befindet, wird sich gefragt haben, aus welchem Grunde es nicht auch geräuschlose Zimmer gibt. Die Frage ist sicherlich berechtigt, namentlich für den heutigen Menschen, der nach der täglichen Arbeit im Großstadtlärm unbedingter Ruhe und sicheren Schlafes bedarf. Gummi ist ein schalldichtendes, lärmtötendes Material. Gummihäuser sind wohl Utopie. Aber man sollte versuchen, in jedem Hause, in jeder Wohnung wenigstens ein Zimmer zu schaffen, in dem der gehetzte Großstadtmensch mit sich allein wäre, nur sich hörte und damit zur Besinnung seiner selbst käme. Unsere Technik hat viel erreicht. Vielleicht gelingt es unserer Branche, mit ihrem schalldichten und lärmdämpfenden Gummimaterial auch den Wunsch vieler zu verwirklichen: das geräuschlose Zimmer!

Gummiwaren für Farmer in Südwestafrika. Ein alter Farmer schreibt einem Fachmanne unserer Branche aus Südwestafrika: „1924 sind in Südwest nur geringe Regenmengen gefallen. In 1925 hat es mehr geregnet. Immerhin muß man sich auf den Farmen auch nach Kunstregen umsehen. Wir haben uns eine Beregnungsanlage selbst gebaut und dazu brauchten wir jetzt die bei Ihnen bestellten Schläuche, die dieser Tage angekommen sind. Es wäre aber wünschenswert, daß die Regenschläuche mit einer Kanvasumlage, vielleicht auch mit Asbest, umflochten oder umsponnen wären. Sie würden dann länger halten. Denn es ist schwierig, immer Ersatz zur Hand zu haben. Sind nicht überhaupt für uns Hanf- oder Baumwollschläuche geeigneter? Wir stellen zurzeit verschiedene Neuanlagen her und brauchen für den Bau von Erddämmen verschiedene Saug- und Druckschläuche mit Spiralen. Hierzu wären uns kostenlose Ratschläge von Fachleuten erwünscht. In der Milchwirtschaft bedienen wir uns, soweit möglich, der neuesten technischen Einrichtungen und Maschinerien. Damit ist natürlich auch der Bedarf in allerlei Gummiwaren und Molkereibedarfsartikeln erheblich gewachsen. Wie erwähnt, wäre es gut, wenn ein Fachmann hier wäre, der uns mit Rat und Tat zur Seite stehen könnte. Wir besitzen in Windhuk verschiedene englische und inländische Spezialgeschäfte für den Farmerbedarf, den ich wohl mit dem technischen Bedarf Ihrer Industrie und Landwirtschaft vergleichen kann. Schade, daß es nicht auch ein Gummimittel gegen Heuschrecken gibt. Vor Jahren kam jemand auf den anfangs viel belachten Einfall, die Heuschreckenbahn durch ein mit Gummilösung bestrichenes Band zu hemmen. Aber das hat sich nicht als erfolgreich erwiesen. Die Heuschrecken fraßen Band und Gummilösung radikal auf. Die Rentabilitätsberechnung einer Farm von vielleicht 10 000 bis 20 000 Hektar ist bei den heutigen billigen Landpreisen und den günstigen Aufkaufsmöglichkeiten für Muttervieh günstig. Deshalb würden Fachgeschäfte Ihrer Branche sicherlich bestehen können, wenn sie tüchtig geleitet sind“.

Vom Tennissport. Die Tenniszeit geht jetzt ihrem Ende entgegen. Die Wettspielplätze schließen für einige Zeit ihre Pforten. Man wird sie teilweise im Flachlande und im Gebirge als Eisplätze für die Wintermonate wieder in Betrieb nehmen und dort mit der Hartgummischeibe oder dem Gummiball kanadisches Eishockey spielen. Sowohl im Sommer, wie im Winter, bieten demnach der Tennissport bzw. die Tennisplätze Gelegenheit, Erzeugnisse unserer Gummibranche abzusetzen. Alle diese Gegenstände werden meist in den Gummiwarengeschäften oder den Sportgeschäften gekauft. Von wem? Meist decken die Einzelspieler den Gummibedarf aus eigener Tasche. Große Vereine aber beauftragen damit ihre Leiter bzw. die Turnier-, Tennis- und Hockeylehrer. Wo Tennisplätze vorhanden sind, wird der Platzverwalter sich den „Nebenverdienst“ nicht nehmen lassen, sondern den Mitgliedern seines Vereins oder seines Platzes Gummiwaren für Sommertennis und Winter-Eishockey verkaufen. Auch die Trainer pflegen sich um die Beschaffung der benötigten Sportgerätschaften zu kümmern. Somit haben unsere Sportgeschäfte und Gummiwarenhandlungen allen Anlaß, mit den Lehrern und Trainern sich in bestes Einvernehmen zu stellen. Seitens der liefernden Firmen werden Vergütungen in Gestalt von Provisionen bezahlt. Sofern es hier besondere Vereinbarungen gibt, hat die Sache Hand und Fuß. Es

Digitized by Google

kommt aber auch vor, daß sich die Einkäufer unter der Hand Vergütungen zahlen lassen. Das kann als Bestechung ausgelegt werden, weshalb man sich vor solchen Geschäften zu hüten hat. Vorherige Orientierung ist also am Platze.

Auto-Staubsauger. Der Gedanke, kleine, besonders geartete Staubsauger auch an Autos anzubringen, ist nicht neu. Praktische Ergebnisse liegen aber bisher noch nicht vor. Nun ist man in Amerika erneut dabei, der Staubfrage energisch zuleibe zu gehen. Das geschieht schon aus dem Grunde, um die Getriebe der Autos zu schützen, was bisher technisch noch nicht völlig gelungen ist. Dabei sind aber noch zwei andere Gesichtspunkte in Betracht zu ziehen. Der Staub wird beim Autofahren von der Landstraße abgesogen, diese also gewissermaßen entstaubt, aber auch mit der Zeit stark abgenutzt. Man kennt ja die Bestrebungen, Sonderstraßen für Autos anzulegen, was ja auch für die Bereifungs-Industrie eine bedeutsame Rolle spielt. Weiterhin heißt es, was mit dem im Auto aufgestapelten Staub eigentlich geschehen soll. Wenn er von Zeit zu Zeit einfach irgendwo auf das Feld geworfen würde, würde das Problem gelöst sein. Tatsache ist, daß in Amerika zahlreiche Ingenieure und Techniker für die Staubfrage in Bewegung gesetzt worden sind. Uns interessiert dabei vor allem, daß unsere Branche zur Lieferung geeigneter Bedarfsartikel beitragen würde.

Gummierte Flaggentuche. Mit dem Aufschwung des Kanus und Faltbootes ist auch die Nachfrage nach Beflaggung dieser Paddelboote gestiegen. Seitens der Ruderer waren vielfach Klagen über schnellen Verschleiß und Unansehnlichwerden der Flaggen und Wimpel geführt worden. Eine schnelle und befriedigende Beseitigung dieses Uebelstandes ist mit der Beschaffung von Flaggen und Wimpel aus gummierten Stoffen erfolgt. Diese werden heute fast überall verwendet, obgleich der Verbraucher nur in den wenigsten Fällen weiß, daß an Stelle der Flaggentuche solche aus gummierten Stoffen getreten sind. Der gummierte Stoff als Flaggenmaterial besitzt gegenüber anderen Stoffen mancherlei Annehmlichkeiten. Nicht allein, daß die „gummierte Flagge" wasserdicht ist und somit schnell trocknet, es machen ihr auch weder Regen, noch äußerliche Einflüsse etwas aus. Vor allem ist sie bedeutend stabiler als andere Stoffe. Sie reißt nicht ein, wenn nicht geradezu Gewalt gebraucht wird, franst nicht aus und behält somit ihr gutes Aussehen. Ferner läßt sie sich schnell und leicht reinigen, so daß man jederzeit den Eindruck einer neuen Flagge oder eines neuen Wimpels hat, wenn man gummierte Flaggen am Heck oder Bug sieht. Bei dieser Gelegenheit ist auch zu erwähnen, daß sich Versuche mit „gummierten Flaggen" für die Wegemarkierungen in den Bergen und im Flachlande in der Sommer-, wie auch in der Winterzeit günstig gestaltet haben. Verschiedentlich sind im Riesengebirge und im Thüringer Walde Wegweiser an Bäumen und Pfosten durch gummierte Flaggen hergestellt worden, die gut sichtbar und lange haltbar waren. Auch für die Wintersport-Markierung der Schneeschuhwege sind z. B. im Sauerland Wimpel und Flaggenzeichen aus gummierten farbigen Stoffen benutzt worden. Anlaß zur Verwendung dieser gummierten Flaggenstücke war ihre Kostenlosigkeit. Es wurden eine Anzahl ausrangierter Stücke zur Verfügung gestellt. Bald sah man jedoch ein, daß die Benutzung von gummierten Stoffen vorteilhaft ist, so daß anzunehmen ist, daß die „Gummi-Flaggen" sich überall einführen werden.

Sporthygiene und unsere Branche. Neuerdings gehört auch der Sportarzt zu den berufsmäßigen Verbrauchern von mancherlei medizinischen und pharmazeutischen Gegenständen aus Hart- und Weichgummi. Insbesondere handelt es sich dabei um die Organisation und den Ausbau des Sportwesens vom Gesichtspunkte sportärztlicher Fachwissenschaft aus. Es kommt also Beratung, Behandlung und wissenschaftliche Untersuchung in Betracht. Unsere Fachleute werden in Zukunft gezwungen sein, in ihrem Geschäft, ihren Preislisten, Abbildungen und Musterkollektionen der Sporthygiene Rechnung zu tragen. Je mehr die sportärztliche Betätigung vorwärts schreitet, desto größer werden Nachfrage und Bedarf in sporthygienischen Gummiwaren sein. Es ist deshalb empfehlenswert, daß man sich bei uns nicht allein praktisch, sondern auch theoretisch und wissenschaftlich mit der Sporthygiene befaßt, um als Fachmann stets auf der Höhe zu sein. Es wäre gut, Fühlung mit dem Deutschen Aerztebund zur Förderung der Leibesübungen zu nehmen und außerdem die Mitarbeit der Vereine und Verbände, der Trainer und Lehrer zu gewinnen. Es wird mit großer Wahrscheinlichkeit dahin kommen, daß sportseitig eine Art Krankenkasse eingerichtet wird. Im übrigen werden der sportärztlichen Wissenschaft und den sporttreibenden Verbänden auch staatlich subventionierte Mittel zur Verfügung gestellt werden. Somit sollten unsere Fachleute diesem Gebiete ihr volles Interesse schenken.

POLACK

Wein- u. Bierschläuche

sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

435

Gummi-Mischungen

zur Herstellung von Gummisohlen und Absätzen sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität

1458

Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.

Telephon: Süd 4640 u. 4641 Koloniestraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

Digitized by Google

Amerikas Kampf gegen das Stevenson-System.

Obwohl Amerika sehr energisch versucht hat, auf diplomatischem Wege bei der englischen Regierung eine Aenderung der Stevensonschen Beschränkung der Kautschukproduktion durchzusetzen, besteht wenig Aussicht, daß das britische Kolonialamt seine Haltung ändert. Zwar sollen die Bemühungen des Staatssekretärs Kolleg und des Londoner Gesandten Houghton wenigstens das eine erreicht haben, daß England zusicherte, die Preise auf einem Stand von einem Dollar für ein lb. zu halten. Dieses Zugeständnis scheint jedoch, nach amerikanischen Meldungen, ein sehr kluges mathematisches Rätsel insofern zu sein, als England gleichzeitig nachzuweisen versuchte, daß die zehnprozentige Erhöhung der Ausfuhrquote, die für das mit dem 1. August begonnene Restriktionsquartal gewährt wurde, einer 22 prozentigen gleichkommt und daß sich dann die Notwendigkeit einer weiteren Abänderung des Stevensonschen Planes erübrige. Diese Behauptung wird von englischer Seite auf die Tatsache gestützt, daß die Standardproduktion in Britisch-Malaya (aber nicht in Ceylon, D. Red.), die für die Berechnung der Restriktionsquote maßgebend ist, von 274 000 auf 288 000 t erhöht worden ist. Diese Erhöhung der Standardproduktion gibt im Zusammenhang mit der erhöhten Ausfuhrquote ein Mehr von zirka 875 t im Monat. Dazu kommen noch 6000 t Kautschuk, die im Juli auf den Markt kamen, aber bislang infolge schlechter Qualität nicht abgesetzt werden konnten. Insofern soll die dem Konsum im laufenden Restriktionsquartal zur Verfügung stehende Menge einer 20 prozentigen Erhöhung der Ausfuhrquote gleichkommen.

Diesen Argumenten gegenüber betont die Rubber Association of America auf Grund eingehender statistischer Daten, daß die weitere Aufrechterhaltung des Beschränkungssystems für den Konsum nicht tragbar ist und daß der Verbrauch im Jahre 1925 weit größer sein wird als in jedem anderen Jahre vorher. Für die Zunahme des Rohgummiverbrauches werden folgende Gründe angegeben: Zunahme der Bevölkerung, erhöhte Verwendbarkeit für Gummi und der gesteigerte Bedarf für Bereifungen infolge der Zunahme des Autoverkehrs und der Einführung von Ballonreifen. Da jedoch der Hinweis auf diese Tatsache die Haltung des britischen Kolonialamtes nicht beeinflußt zu haben scheint, kommt die Rubber Association of America zu dem Ergebnis, daß die amerikanische Kautschukindustrie von dieser Seite keine Erleichterung der Lage zu erhoffen hat. Es ist also damit zu rechnen, daß die genannte Organisation den Plan eines großzügigen Gummianbau-Projektes mit aller Energie weiter verfolgen wird. Die Anfänge dazu sind bereits getan.

Der Kautschukkonsum der Vereinigten Staaten.

Für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres ergibt sich nach den Statistiken der amerikanischen Handelskammer ein Kautschukkonsum der Vereinigten Staaten von 233 875 tons. Die Statistik wurde nach den Berichten von 457 Gummiwarenfabrikanten zusammengestellt. Da die Zahl der Firmen, die wegen zu geringen Verbrauchs keine Angaben machten, nur klein ist, umfaßt die genannte Ziffer 99 oder mehr Prozent des tatsächlichen Verbrauchs, der also höchstwahrscheinlich 235 000 long tons ausmacht.

Im einzelnen werden folgende Ziffern veröffentlicht (in pounds):

	Pflanzungskautschuk	Para	Anderer	Insgesamt
Januar . .	66 426 162	2 429 039	1 217 480	70 072 681
Februar . .	64 047 275	2 166 149	1 422 566	67 635 990
März . . .	71 220 317	2 493 393	1 437 920	75 151 630
April . . .	72 005 516	2 814 240	1 433 116	76 252 872
Mai	74 039 744	2 758 088	947 461	77 745 293
Juni . . .	74 875 374	2 634 097	1 253 471	78 762 942
Juli . . .	73 544 214	3 254 748	1 459 892	78 258 854
Zusammen:	496 158 602	18 549 554	9 191 106	523 880 262

Wenn der Verbrauch bis Ende des Jahres den Durchschnitt der vergangenen sieben Monate beibehält, so wird der Jahreskonsum in 1925 auf zirka 400 000 tons stellen.

Ein Vergleich mit der von der „Rubber Association of America" veröffentlichten Verbrauchsziffer ergibt übereinstimmende Resultate. Die Zusammenstellung der „Rubber Association" beruht auf den Berichten von 200 Fabriken und wird von ihr als maßgebend für 90 Prozent des Gesamtverbrauchs bezeichnet. Sie ergibt für die ersten sieben Monate 1925 einen Konsum von 213 982 tons, das sind

Continental Wärmflasche

nahtlos, rot

Die Continental-Wärmflasche ist unentbehrlich in der Gesundheits- und Krankenpflege und darf daher in keinem Haushalte fehlen. Ihr besonderer Vorzug: aus bestem elastischem Gummi, nahtlos, hergestellt, ermöglicht eine vielseitigere und bessere Verwendung als die der Metallwärmflasche und des Wärmsteins. Die Continental-Wärmflasche gibt die Wärme gleichmäßig, langandauernd ab und schmiegt sich dem Körper fest an. Infolge ihres leichten Gewichts übt sie aber keinen Druck aus.

Lieferbar in verschiedenen Größen, mit vernickelter Verschraubung, auf 125 kg Druckbelastung geprüft.

Durch Einsetzen einer kombinierten Verschraubung auch als Irrigator verwendbar.

Leicht verkäuflich!

Bestellen Sie daher bitte sofort Probestücke.

Continental
Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie
Hannover.

Digitized by Google

aber fast genau 90 Prozent von 235 000 tons der von der Handelskammer angegebenen Gesamtkonsummenge.

Nach spezifizierten Aufstellungen ergibt sich für den Konsum in den einzelnen Fabrikationszweigen für das zweite Quartal 1925 mit einem Kautschukkonsum von 95 771 tons (nach der „Rubber Association of America“) folgendes Bild:

Produkte	Rohkautschukverbrauch in tons	Verkaufswert der verladenen Gummiwaren in Dollar
Reifen und Zubehör:		
Pneumatikmäntel für Automobile und Lastkraftwagen	58 986	177 502 000
Pneumatikschläuche für Automobile und Lastkraftwagen	15 732	31 163 000
Reifen (Mäntel und Schläuche) für Motorräder	108	493 000
Dieselben für Fahrräder	147	419 000
Alle anderen Pneumatikmäntel und -schläuche	1	142 000
Massivreifen für Motorfahrzeuge	5 800	11 444 000
Massivreifen, andere	109	217 000
Reifenzubehör und Reparaturmaterial	1 124	4 312 000
Zusammen:	82 007	225 692 000
Andere Gummiwaren:		
Technische Artikel	4 884	25 799 000
Schuhe und Stiefel	2 603	17 693 000
Isolierter Draht und Isoliermasse	654	7 304 000
Artikel für pharmazeutische Heil- und chirurgische Zwecke	569	3 429 000
Wasserdichte Stoffe und Kleidungsstücke und gummierte Stoffe	682	5 299 000
Hartgummiwaren	485	2 309 000
Sohlen und Absätze	2 111	6 396 000
Fußbodenbelag	295	1 052 000
Verschiedene andere Waren, anderweit nicht genannt	1 481	5 951 000
Zusammen:	13 764	75 233 000
Insgesamt:	95 771	300 924 000

Der Rohkautschuk-Vorrat wurde der „Rubber Association of America“ für Ende Juni mit 47 770 tons angegeben und die schwimmende Menge mit 48 708 tons, gegen 68 947 bzw. 40 903 tons Ende des ersten Quartals 1925, was zusammen 96 478 tons gegen 109 850 tons ergibt.

Die Rechtsstellung des Grundstückseigentümers gegenüber den Aufwertungsansprüchen der Hypothekengläubiger.

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. **Starke**, Berlin.

Die Forderung des Hypothekengläubigers hat ein doppeltes Gewicht. Ihr Schwergewicht liegt in der realen Deckung, die das belastete Grundstück als Sachpfand für die Forderung abgibt. Es ist dies die dingliche Seite der Hypothek.

Daneben kommen aber die persönlichen Ansprüche in Betracht, die aus den Abmachungen, die der Bestellung der Hypothek zugrunde liegen, entspringen. Es ist dies die persönliche Seite der Hypothek.

Entsprechend sind auch die Aufwertungsansprüche, die sich für den Hypothekengläubiger ergeben, solche dinglicher und persönlicher Art. Letztere wiederum richten sich nicht nur gegen den jetzigen Eigentümer des Grundstückes, sondern unter gewissen Voraussetzungen auch gegen deren früheren Eigentümer.

I. Aufwertungsansprüche gegen den gegenwärtigen Grundstückseigentümer.

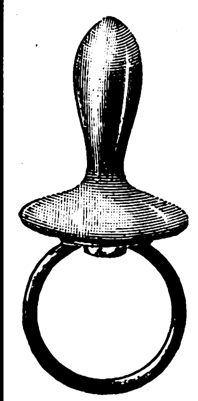
Es sei von folgendem Beispiel ausgegangen. Der Eigentümer eines Grundstückes hat es am 1. Februar 1922 zu einem Preise von 500 000 Mark gekauft. Von dem Kaufpreis sind 200 000 Mark in bar bezahlt worden. Der Rest des Kaufpreises ist dadurch gedeckt worden, daß der Käufer die an erster Stelle eingetragene, schon im Jahre 1912 begründete Darlehenshypothek von 100 000 Mark und eine an zweiter Stelle am 15. Januar 1920 zur Eintragung gekommene Sicherungshypothek von 50 000 Mark übernommen hat. Für die übrig bleibenden 150 000 Mark ist für den Verkäufer unter dem 1. Februar 1922 eine Restkaufgeldhypothek in dieser Höhe eingetragen worden. Das Grundstück ist schließlich mit einer am 1. Juli 1924 eingetragenen Feingoldhypothek von 20 000 Goldmark belastet worden.

1. Die Höhe des Aufwertungsbetrages.

Nach § 4 des Aufwertungsgesetzes werden Hypotheken auf 25 Prozent des Goldmarkbetrages, jedoch nicht höher aufgewertet, als die durch sie gesicherten Forderungen. Unter Zugrundelegung der gesetzlichen Bestimmungen über die Berechnung des Goldmarkbetrages würden sich für die Hypotheken folgende Goldmarkbeträge ergeben: für die Darlehnshypothek von 100 000

GUSTAV BERLINGER & Co. STUTTGART 1

SPEZIALFABRIK FÜR
· REISEROLLEN · SCHWAMMBEUTEL ·
KINDER- UND DAMENSCHÜRZEN
aus gummierten Stoffen.


Vergessen Sie nicht
Ihrem Reisenden für die Herbsttour
den unzerreißbaren Kinderbeißring
1887
Hahn-Schnuller
ges. gesch. mitzugeben! ges. gesch.
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München C7.

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Callcot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Digitized by Google

Mark: 25 000 Goldmark; für die am 15. Januar 1920 eingetragene Sicherungshypothek von 50 000 Mark: 968 Goldmark, und für die am 1. Februar 1922 begründete Restkaufgeldhypothek von 150 000 Mark: 862,50 Goldmark. Die am 1. Juli 1924 eingetragene Feingoldhypothek von 20 000 Goldmark wird vermutlich in gleicher Höhe bestehen bleiben; doch bleibt abzuwarten, welche Vorschriften die Reichsregierung nach der Ermächtigung, die ihr in dieser Hinsicht das Gesetz gegeben hat, zur Berechnung des Goldmarkwertes bei wertbeständigen Hypotheken erlassen wird (§ 7 Abs. 4).

Eine höhere Aufwertung als 25 Prozent des Goldmarkbetrages ist für die Hypotheken ausgeschlossen. Dagegen ist für die Forderung des Hypothekengläubigers nach *ihrer persönlichen Seite eine höhere Aufwertung* möglich. Für eine solche Aufwertung ist betreffs der Forderung, die durch die Sicherungshypothek gedeckt ist, *keine gesetzliche Grenze* gesetzt (§ 10 Nr. 6). Für die Restkaufgeldforderung besteht vorliegend, da die Hypothek *nach dem 1. Januar 1922* begründet ist, gleichfalls keine gesetzliche Schranke (wäre sie vor dem 1. Januar 1912 begründet, dürfte der Satz von 75 *Prozent* und wäre sie in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis zum 1. Januar 1922 begründet, der Satz von 100 *Prozent* des Goldmarkwertes nicht überschritten werden (vergl. § 10 Abs. 3). Die Darlehensforderung darf auch nach ihrer persönlichen Seite *nicht anders als die Darlehenshypothek selbst*, also bis höchstens 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet werden (§ 10 Nr. 6).

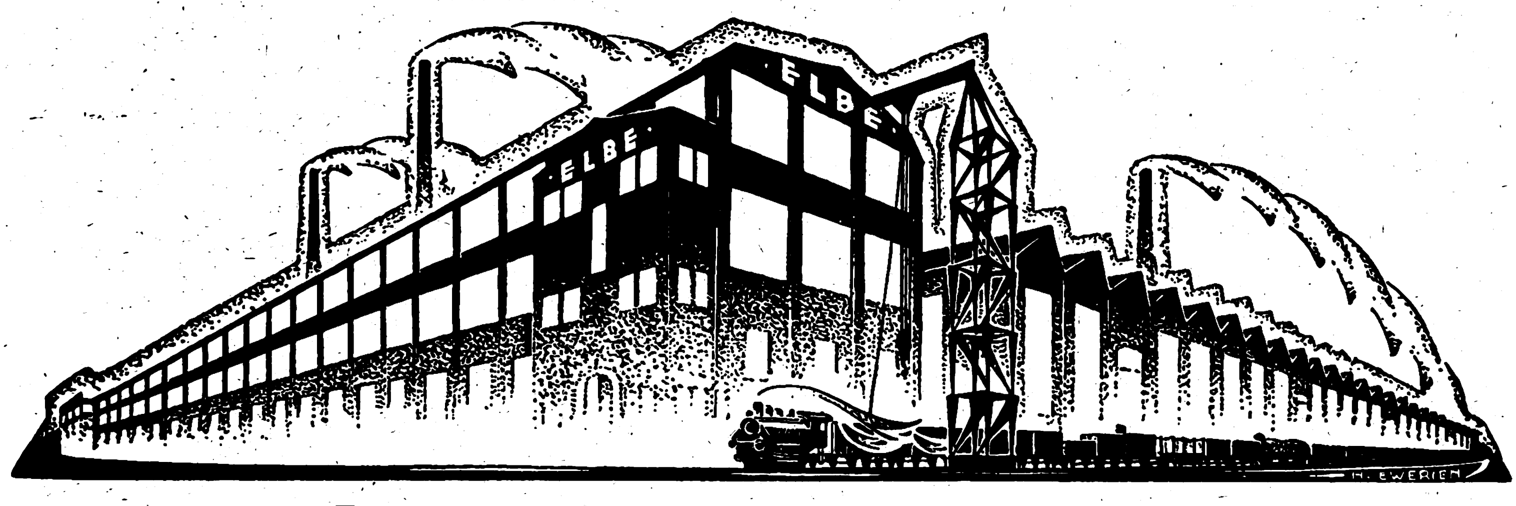
Wird dagegen die der Hypothek zugrunde liegende persönliche Forderung *unter* den Satz von 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet, so muß auch die Aufwertung der Hypothek selbst dieser Festsetzung eines minderen Aufwertungsbetrages folgen. Ein solcher Fall wird aber selten gegeben sein. Nach allgemeiner Rechtsüberzeugung stellt nämlich der Aufwertungssatz von 25 Prozent, wiewohl er sich gesetzlich als Höchstsatz bezeichnet, doch einen Mindestsatz dar, weil er das nach allgemeinen Rechtssätzen gegebene, viel weiter gehende Recht des Gläubigers auf Aufwertung einschränkt. Der Aufwertungsbetrag wird daher regelmäßig nur in den von dem Gesetz selbst angeführten Ausnahmefällen unter den Satz von 25 Prozent des Goldmarkbetrages festgesetzt werden können. Weitere Ausnahmen könnten sich nur bei Sicherungshypotheken ergeben, weil hier nicht selten die durch die Hypothek gesicherten Forderungen, z. B. solche aus einer Kreditverbindung, sich nach der Hypothekenbestellung mindern. Wird hierdurch der Aufwertungsbetrag der gesicherten Forderung ein geringerer, muß auch der Aufwertungsbetrag der Hypothek selbst eine Minderung erfahren.

2. Das Recht auf Herabsetzung des Aufwertungsbetrages.

Nach § 8 des Gesetzes kann der Eigentümer des belasteten Grundstückes eine *Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10 Prozent des Goldmarkbetrages* verlangen, „wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage *zur Abwendung einer groben Unbilligkeit* unabweisbar erscheint.“ Die Anwendung dieser Vorschrift würde in dem gewählten Beispiel zu einer Herabsetzung der Aufwertungshypotheken um höchstens 10 000, 125 und 345 Goldmark führen können.

Der Nachweis für die Anwendung der Vorschrift dürfte aber nach den von dem Gesetz gegebenen Voraussetzungen im einzelnen Falle schwer zu erbringen sein. Nach der gesetzlichen Vorschrift muß die bedrängte wirtschaftliche Lage des Eigentümers geradezu zu der Herabsetzung zwingen. Auf welche Gründe die Verschlechterung der Wirtschaftslage zurückführt, wird dagegen von dem Gesetz nicht unterschieden. Diese Gründe brauchen daher nicht nur auf Tatsachen zu beruhen, die mit dem Grundstück selbst zusammenhängen, wie z. B. Schädigung des Grundstückes durch Feuer oder Mindererträgnisse infolge der Zwangswirtschaft. Es können auch persönliche Gründe sein, wie z. B. Verluste, die der Eigentümer erlitten hat.

Für die Herabsetzung des Aufwertungsbetrages ist die *Aufwertungsstelle*, nicht das Gericht, zuständig (§ 70 Nr. 2). Der Antrag muß unbedingt *vor dem 1. April* 1926 bei der Aufwertungsstelle gestellt sein. Zur Sicherung des Anspruches



„Elbit“-Bierschläuche
„Elbit“-Weinschläuche
„Elbit“-Schwenkschläuche
in langjährig bewährten Qualitäten, garantiert bleifrei, nicht zuwachsend.

Verlangen Sie Sonderangebot und Muster.

Lieferung nur an Händler!

61

Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

Digitized by Google

auf Herabsetzung kann zugunsten des Eigentümers ein Widerspruch im Grundbuch vermerkt werden (§ 8). Auch gegenüber den Aufwertungsansprüchen der durch die Hypotheken gesicherten persönlichen Forderungen kann der Grundstückseigentümer in gleicher Weise Herabsetzung fordern (§ 10). Auch hier entscheidet lediglich die Aufwertungsstelle (§ 70 Nr. 2).

3. Der Rangvorbehalt des Grundstückseigentümers.

Den Aufwertungshypotheken, die das Gesetz aus alten, zum Teil bereits gelöschten Hypotheken neu schafft, stellt es als Gegenstück zugunsten des Grundstückseigentümers neue ihm vorbehaltene Rangrechte gegenüber. Der gesetzliche Zweck ist, dem Eigentümer gegenüber der Eintragung von Aufwertungshypotheken freien Raum für neue Kreditbedürfnisse zu belassen.

Nach § 7 des Gesetzes erhält der Eigentümer die Befugnis, im Range nach dem an erster Stelle eingetragenen aufgewerteten Rechte eine Hypothek oder Grundschuld in Höhe von 25 Prozent des Goldmarkbetrages des aufgewerteten Rechtes mit üblichem Zinsfuß eintragen zu lassen. Die gleiche Befugnis des Eigentümers besteht bei den zweiten und folgenden Aufwertungshypotheken, sofern sie in voller Höhe innerhalb der für die Anlegung von Mündelgeld geltenden Sicherheitsgrenze liegen, wobei für die Wertberechnung der berichtigte oder zu ermittelnde Wehrbeitragswert zugrunde zu legen ist. Bestehen an dem Grundstück Rechte, die auf eine ausländische Währung, auf Feingold oder einen anderen wertbeständigen Maßstab lauten, so treten sie in die Rangstelle des Eigentümers ein. Schließlich gehen die Aufwertungshypotheken denjenigen Hypotheken im Range nach, die in der Zeit vom 14. Februar 1924, dem Tag des Inkrafttretens der dritten Steuernotverordnung, bis zum 1. Oktober 1924 erworben sind, soweit ihr Aufwertungsbetrag denjenigen der dritten Steuernotverordnung, der 15 Prozent des Goldmarkbetrages war, übersteigt (§ 6).

Wird in dem gewählten Beispiel angenommen, daß der Wehrbeitragswert des Grundstückes 300 000 Goldmark ist, so daß die drei ersten Hypotheken zu ihrem Goldmarkbetrage in voller Höhe innerhalb der für Anlegung von Mündelgeld geltenden Sicherheitsgrenze, d. h. innerhalb von 66 $^2/_3$ Prozent des Grundstückswertes liegen, so ergibt sich für die Belastung des Grundstückes mit Hypotheken folgendes Bild:

1. 25 000 RM (Aufwertungshypothek der Friedensdarlehenshypothek von 100 000 M);
2. 20 000 RM (des Hypothekengläubigers, der die Goldmarkhypothek in gleicher Höhe schon vor dem 1. Oktober 1924 erworben hat und daher in voller Höhe in die Rangstelle des Eigentümers eintritt);
3. 5000 RM (Eigentümergrundschuld zu dem freien, dem Eigentümer noch übrigbleibenden Rang nach der ersten Aufwertungshypothek);
4. 968 RM (Aufwertungshypothek der am 15. Januar 1920 eingetragenen Sicherungshypothek von 50 000 M);
5. 968 RM (Rangstelle des Eigentümers);
6. 862,50 RM (Aufwertungshypothek der am 1. Februar 1922 eingetragenen Restkaufgeldhypothek von 150 000 M).
7. 862,50 RM (Rangstelle des Eigentümers).

Berücksichtigt man, daß sich die Aufwertungshypotheken noch durch frühere Abtretungen in mehrere Hypotheken, nämlich diejenigen der gegenwärtigen und der früheren Inhaber spalten können (§ 17), so ergibt sich, welche Unübersichtlichkeit und Zersplitterung der grundbuchlichen Verhältnisse bei Durchführung der Regelung des Gesetzes eintreten muß. Ein weiterer arger Mißstand ist, daß insbesondere im Hinblick auf die Eintragungen des Jahres 1923 zahllose Zwerghypotheken zur Eintragung gelangen können. Hier kann nur helfen, wenn sich die Beteiligten über ihre Rechte und die Gestaltung des Grundbuches möglichst untereinander, sonst vor der Aufwertungsstelle einigen und zwar bald, da der Grundbuchrichter verpflichtet ist, bei Eintragung einer Aufwertungshypothek von amtswegen den Rangvorbehalt des Eigentümers in das Grundbuch einzutragen (§ 7 Abs. 3). Allerdings kann der Eigentümer mit Zustimmung derjenigen Hypothekengläubiger, die in seinen Rang einrücken würden, auf die ihm zustehende Rangstelle verzichten. Dieser Verzicht bedarf aber gleichfalls der Eintragung in das Grundbuch (§ 7 Abs. 5).

Bei kleineren Hypotheken wird es sich stets empfehlen, die Hypothek durch Auszahlung des Aufwertungs-

1692 Kennen Sie
unsere bestbewährte und hochwertige
Hochdruck-Dichtungsplatten N.A.C.?
Fordern Sie Angebot und Muster!
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Konkurrenzlos billig!
Norddeutsche Asbest-Caoutchouc-Compagnie, Verkaufszentrale Hannover

Digitized by Google

betrages zur Tilgung zu bringen. Allerdings ist der Eigentümer und der Schuldner erst berechtigt, drei Monate nach Kündigung den Aufwertungsbetrag nebst Zinsen schon vor dem 1. Januar 1932 zu zahlen (§ 25). Allein bei kleineren Hypotheken, die erst zur Eintragung kommen sollen, dürfte die Inanspruchnahme der Frist durch den Hypothekengläubiger, dem die Zahlung des Aufwertungsbetrages angeboten wird, Chikane und daher nicht zu beachten sein. Die Ermächtigung, die sich die Reichsregierung nach § 88 hat geben lassen, die zur Durchführung des Gesetzes, insbesondere auch zur Erleichterung des Grundbuchverkehrs erforderlichen Rechtsverordnungen zu erlassen, deckt den erwähnten Fall nicht.

4. Ausschluß der Bestimmungen über Rückwirkung.

Die schwerste Einwirkung auf die Verhältnisse der Vergangenheit wird durch die gesetzlichen Vorschriften über die Rückwirkung hervorgerufen. Nach diesen Vorschriften konnten Zahlungen, die seit dem gesetzlichen Stichtag — dem 15. Juni 1922 — auf die Hypothekenforderungen geleistet sind, trotz Annahme durch den Gläubiger die Hypotheken nicht zur Tilgung bringen (§ 15). In gleicher Weise verlieren Vereinbarungen und Vergleiche der Parteien, die nach dem Stichtag abgeschlossen sind sowie Gerichtsentscheidungen, die Rechtsverhältnisse für diese Zeit regeln, ihre rechtliche Wirksamkeit (§§ 67, 68).

Doch hat der Eigentümer gegenüber Ansprüchen, die sich auf die Rückwirkung berufen, die Möglichkeit, Einwendungen geltend zu machen, die die Aufwertung ganz oder zum Teil ausschließen. Nach § 15 Nr. 1 findet nämlich eine Aufwertung *nicht* statt, wenn sie „für den Eigentümer mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche, auf den Währungsverfall oder die Verdrängung oder die Liquidation des Vermögens zurückführende Vermögensverluste eine unbillige Härte bedeuten würden".

Die Voraussetzungen für die Anwendung der Vorschrift sind hier weniger streng als in dem Falle der Ausübung des Herabsetzungsrechtes. Sie dürften daher in dem einzelnen Falle leichter nachzuweisen sein.

Der Nachweis ist vor der Aufwertungsstelle zu erbringen, die für die Entscheidung zuständig ist (§ 70 Nr. 2). Ihr werden möglichst genau die einschlägigen Verhältnisse darzulegen sein, da sie nach sachgemäßem Ermessen die Aufwertung auch zum Teil ausschließen kann. Ein selbständiges Vorgehen des Eigentümers, der den Ausschluß der Rückwirkungsbestimmungen erzielen will, ist nicht erforderlich. Vielmehr ist es Sache des Hypothekengläubigers, erst durch seinen Antrag an die Aufwertungsstelle die Rückwirkungsbestimmungen für sich geltend zu machen. Dieser Antrag muß von ihm spätestens bis zum 1. Januar 1926 gestellt sein (§ 16). Unterbleibt eine solche Antragstellung, so ist schon aus diesem Grunde eine Anwendung der Rückwirkungsbestimmungen zuungunsten des Eigentümers ausgeschlossen.

II. Aufwertungsansprüche gegen den früheren Grundstückseigentümer.

Durch Veräußerung des Grundstückes wird der Eigentümer nicht derjenigen Ansprüche ledig, für deren Befriedigung die Hypothek als Sicherheit gestellt ist. Werden bei Veräußerung eines Grundstückes von dem Erwerber Hypotheken übernommen, so braucht der Hypothekengläubiger der hierin liegenden Schuldübernahme nicht zuzustimmen. Widerspricht er vielmehr der Mitteilung, die ihm der Veräußerer über die Schuldübernahme gesetzlich zu machen hat, so bleibt ihm letzterer nach wie vor verhaftet. Nur das Schweigen des Gläubigers auf die ihm gewordene Mitteilung während sechsmonatiger Frist wird nach der Vermutung des § 416 BGB. der Zustimmung gleichgesetzt.

Ist daher eine Zustimmung des Hypothekengläubigers nicht erfolgt, so verbleiben ihm seine Ansprüche aus den Schuldverbindlichkeiten des früheren Grundstückseigentümers, so auf Zahlung des restlichen Kaufpreises, auf Rückzahlung von Darlehensbeträgen oder sonst gesicherten Forderungen. Diese Ansprüche kommen nunmehr in gleicher Weise zur Aufwertung wie die Hypotheken selbst (§ 9). Andererseits kann der belangte frühere Grundstückseigentümer gegen den jetzigen Eigentümer oder einen sonstigen Rechtsnachfolger Rückgriff nehmen, falls dieser, was regelmäßig der Fall ist, die Schuldverbindlichkeiten übernommen hat.

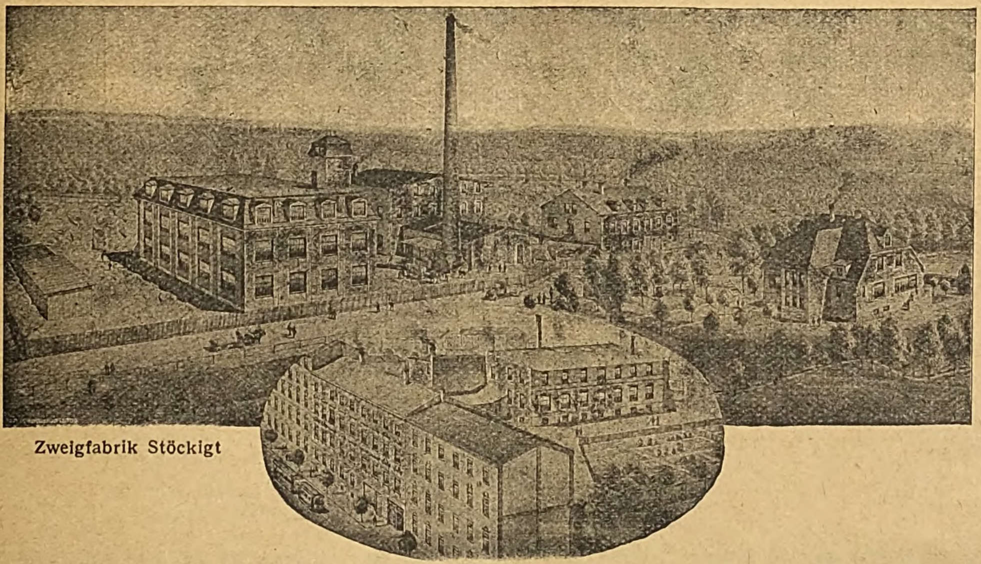
In gleicher Weise wie gegenüber dem Anspruch aus der Hypothek besteht auch gegenüber der persönlichen Forderung das Herabsetzungsrecht des früheren Eigentümers um höchstens 10 Prozent des Goldmarkbetrages (§ 8). Auch kann von ihm der gänzliche

Otto Dillner · Gummiwaren-Fabrik

Leipzig-Neusellerhausen

Gegründet 1884

Teleph.: 60352, 60577
Postscheck-Konto: Leipzig 3943



Zweigfabrik Stöckigt

Stammhaus in Leipzig

Gegründet 1884

Telegramm-Adresse: Neverrip

Hygienische u. chirurgische Weich- u. Hartgummiwaren

1915

Digitized by Google

oder teilweise Ausschluß der Rückwirkungsbestimmungen erzielt werden, wenn die Aufwertung „für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf die Höhe des bei der Veräußerung des belasteten Grundstücks erzielten Erlöses oder mit Rücksicht darauf, daß das belastete Grundstück nicht mehr im Inlande liegt und deshalb die Inanspruchnahme des Eigentümers wesentlich erschwert ist, eine unbillige Härte bedeuten würde" (§ 15 Nr. 2). Besonders der ersterwähnte Fall wird häufiger vorliegen. Es haben während der Inflationszeit zahlreiche Eigentümer größtenteils aus Not ihre Grundstücke zu einem Preise verkauft, der sich, am Goldmarkwert gemessen, als Spottpreis darstellt. Es würde ein schweres Unrecht bedeuten, wenn diese an sich schon schwer geschädigten Personen noch mit einer Aufwertung von Forderungen belastet werden sollen, deren Tilgung sie als endgültig ansehen konnten. (lp)

Fob- und Cif-Offerten.

Aehnlich wie im Inlandsverkehr, haben sich auch im Exporthandel Handelsgebräuche bei der Abgabe von Offerten herausgebildet. Entsprechend der Beförderungsart per „Achse", Pferd und Wagen, per Auto oder durch die Eisenbahn, muß man bei Abgabe einer Offerte zum Ausdruck bringen, ob die angebotenen Artikel „ab Lager" verkauft werden, dann hat der Käufer die Transportspesen zu tragen, oder ob die Ware bis zur Empfangsstation des Käufers, oder „franko Haus" geliefert wird, dann hat der Verkäufer die Transportspesen zu tragen. Bei Lieferungen nach dem Auslande kommt sowohl die Eisenbahn-, als auch die Schiffsbeförderung in Frage. Bei Gütern, die verschifft werden müssen, muß in der Offerte zum Ausdruck gebracht werden, ob die Waren „ab Fabrik" „frei Seehafen" oder „frei an Bord" des Schiffes verladen, angeboten werden. — „Ab Fabrik" wurden während der Inflationszeit nach dem Auslande Offerten gemacht, sie sind sonst fast gar nicht üblich. Schon deswegen nicht, weil der ausländische Käufer nicht in der Lage ist, sich eingehend über die Inlandtarife zu orientieren. Zudem bestehen für die inländischen Firmen oft Vorzugstarife für Waren, die für das Ausland bestimmt sind, die aber ausländischen Firmen nicht eingeräumt werden. Ermäßigte Frachten ermöglichen aber vorteilhaftere Preisstellung. „Frei Seehafen" ist so zu verstehen, daß die Waren bis zur Bahnstation des Seehafens geliefert werden. Um die Güter aber von der Bahnstation des Seehafens bis ins Schiff zu bringen, entstehen noch verschiedene Unkosten, die der Käufer nicht übersehen kann. Um dem Käufer ein klares Bild über die mit den zu kaufenden Waren zusammenhängenden Unkosten zu geben, werden die Offerten in den weitaus meisten Fällen f. o. b. oder kurz ausgedrückt „fob", das heißt „free on board" (frei an Bord) gestellt. In diesem Falle trägt der Verkäufer alle Unkosten der offerierten Ware, bis die Verladung ins Schiffsinnere stattgefunden hat.

Der Verkäufer hat sich in diesem Falle genau zu unterrichten, welche Unkosten ihm entstehen, bis die Güter im Schiff verladen sind, damit er sie in seinen Kalkulationen berücksichtigt.

Für die Verladung werden von den Schiffsgesellschaften besondere Gebührensätze festgesetzt, oft sind sie in den Frachtraten mit einbegriffen. Manchmal kommt es vor, daß das Schiff nicht an den Quai herangebracht werden kann. In solchen Fällen muß es an den von der Hafenverwaltung vorgeschriebenen Stellen einladen. Durch sogenannte Leichter werden die Güter an das Schiff herangebracht und verladen. Das stellt sich natürlich teurer, als wenn das Schiff direkt vom Quai aus die Waren aufnehmen kann. Oft sind die Güter in den Lagerräumen der Speditionsfirmen aufgestapelt, die dann ebenfalls durch die sogenannten Leichter ans Schiff herangebracht und verladen werden. Auf dem Schiff nimmt der Lademeister alle Güter in Empfang und quittiert darüber. Sodann wird für jede Sendung der Schiffsfrachtbrief (Konnossement) ausgestellt.

Die Fob-Offerte hat auch die rechtliche Seite, daß die zu liefernden Güter bis zur Verladung ins Schiffsinnere auf Kosten und Gefahr des Verkäufers reisen, während sie nach der Verladung auf Kosten des Käufers reisen. In diesem Zusammenhange müssen die Abmachungen über Transport- und Schadenversicherung klar vereinbart werden. Bei der Fob-Offerte braucht der Verkäufer die Güter nur bis zur Verladung zu versichern, in den meisten Fällen wird er aber trotzdem bis zum Ankunftshafen die Versicherung decken. Die meisten Versicherungsgesellschaften übernehmen die Versicherung von Haus zu Haus, wodurch die Güter von der Uebernahme ab Lager oder Fabrik durch den Spediteur usw. bis zur Auslieferung

NIEDERSÄCHSISCHE GUMMIWARENFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, HILDESHEIM

Telephon: Sammel-Nr. 2521 Telegramm-Adresse: Nigufa

Nigufa-Regenmäntel

Windjacken (gummiert und imprägniert)
Lackmäntel, Chauffeur-Mäntel

sind Qualitätserzeugnisse feinster Konfektion, in gleicher Güte wie

Nigufa-Gummiabsätze, Spielbälle, Chir. Gummiwaren, Zellkautschuk.

Froschbälle, Riesengrößen, der Schlager von 1925.

NIGUFA

C. Müller

Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee

SPEZIALITÄT:

PATENTGUMMIWAREN

jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

an den Käufer im Auslande versichert sind. Allerdings muß auf event. Lagerzeiten Rücksicht genommen werden, besonders dann, wenn im Ankunftshafen die Waren von dem Käufer nicht gleich übernommen werden.

„Fob" kommt aus dem Englischen. Der Ursprung läßt sich auf die Verschiffungen zurückführen, die von den Schiffsbesitzern auch zum Weitertransport von fremden Gütern nach überseeischen Ländern übernommen wurden und man im Handel eine feste Form benötigte, die ausdrückt, welche Kosten der Verkäufer und welche der Käufer zu tragen hat. Von den Schiffsgesellschaften werden regelmäßig die Schiffsfrachtraten nach den verschiedenen Hafenplätzen des Auslandes bekannt gegeben. Sie sind einer gewissen Schwankung ausgesetzt. Je nachdem Verschiffungsgüter vorliegen, tritt eine Steigerung oder eine Ermäßigung der Schiffsfrachten ein. Nach sehr belebten Hafenplätzen bieten sich durch die Konkurrenz-Schiffahrtslinien oft sehr günstige, ermäßigte Verschiffungsmöglichkeiten, die bei Massengütern wie Kohlen, Kalisalze usw. eine bedeutende Rolle spielen. Die vereinbarten Frachtraten werden im allgemeinen so verstanden, daß die Schiffsgesellschaften als Verwahrer der Güter den Transport bis zum Empfangshafen übernehmen. Sie übernehmen keine Haftung für die Beschädigung oder den Verlust der angenommenen Güter, daher ist die gesonderte Versicherung notwendig. Die Schiffsgesellschaften unterhalten in allen Hafenplätzen, in denen ihre Schiffe anlaufen, Vertretungen, und die Havarie-Kommissare der Versicherungsgesellschaften in den Hafenstädten geben bei Beschädigungen und Beraubungen usw. Gutachten ab, nach denen bei der Versicherungs-Gesellschaft der entstandene Schaden reklamiert werden kann. Ist die Beraubung, die Beschädigung oder der Verlust der Waren auf mangelhafte Verpackung zurückzuführen, so können von der Versicherungsgesellschaft Entschädigungsvorbehalte gemacht werden. Es ist nicht so, wie bei der Eisenbahn oder Post, die durch Annahme einer Sendung die ordnungsmäßige Verpackung anerkannt hat und die selbst bis zu einer gewissen Grenze für die angenommenen Sendungen ersatzpflichtig ist.

„Cif" (cost, insurance, freight) kommt ebenfalls aus dem Englischen. Es bringt zum Ausdruck, daß Kosten, Versicherung und Fracht in den offerierten Preisen einbegriffen sind. Der Verkäufer verpflichtet sich, die angebotenen Waren bis zum Hafenplatz des Käufers zu liefern, die Versicherung zu decken und alle bis dahin entstehenden Kosten jeder Art zu tragen. Um eine solche Offerte abgeben zu können, muß sich der Verkäufer die Frachtraten bis zum Hafenplatz des Käufers besorgen. Er muß auf seine Ab-Fabrik-Preise die Eisenbahnfracht, die Verladegebühren und die Schiffsfrachtrate aufschlagen, ebenso die Versicherungsprämie und diesen Preis als Cif-Angebot normieren. Den überseeischen Käufern ist eine Cif-Offerte willkommener als eine Fob-Offerte, denn bei der Cif-Offerte weiß er ohne weiteres, was ihn die Ware bis zu seinem Hafenplatz kostet. Die Cif-Offerte ist so zu verstehen, daß die eventl. im Ankunftshafen entstehenden Ausladekosten nicht vom Verkäufer zu bezahlen sind. In den Auslandshäfen muß das Schiff sehr oft vor Anker gehen und im freien Wasser die Ausladungen herbeiführen. Die hierdurch entstehenden Auslade- und Leichtergebühren hat der Käufer zu tragen. Bei geregelten Verhältnissen und ordnungsmäßigem Verkehr ist die Cif-Offerte die bestgeeignete, um das Exportgeschäft zu entwickeln. Dadurch, daß eine exportierende Firma alle zu verschiffenden Waren „cif" liefert, ist sie in der Lage, mit den Reedereien und Versicherungsgesellschaften günstige Ratensätze zu vereinbaren. —e.

Griechischer Branche-Brief.

Eigenbericht der „Gummi-Zeitung".

Das vor einem Jahre zwischen Deutschland und Griechenland unterzeichnete und inzwischen erneuerte Handelsabkommen hat den Anlaß gegeben, sich in Deutschland wieder mit dem griechischen Gummiwaren-, chirurgischen und technischen Geschäft zu befassen.

In Griechenland sind einige neue Industrien entstanden. Sie sind von den etwa eineinhalb Millionen griechischen Flüchtlingen aus der Türkei mit ins Mutterland gebracht worden. Dabei hat sich gezeigt, daß selbst bei einer, für ein wirtschaftlich geschwächtes Land wenig erfreulichen Menscheninvasion etwas herauszuspringen vermag. Die Flüchtlinge gründeten Gemeinschaften, fanden griechische und ausländische Geldgeber und richteten mehr oder minder primitive Fabrikationsstätten ein. In erster Linie scheint die Teppichfabrikation in Griechenland eine Zukunft zu besitzen. Die Fabriken, die mit elektrischer Energie oder Dampfkraft eingerichtet sind, ge-

Prima amerikanischer Gasruß, aktiv

windgesichtet! **Original Huber!**

aerfloted

ARROW BLACK

1893

Aerfloted Arrow

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

brauchen eine Anzahl Gummiwaren und technischer Artikel, Oele, Fette, Schmieren, Verpackungen, Gerätschaften, Armaturen und Werkzeuge, deren Einfuhr aus Deutschland sich lohnen würde. Daneben ist auch ein ständig wachsender Bedarf an Treibriemen, vor allem Baumwollriemen, zu decken. Neben diesem neuen Industriezweig hat auch der Tabakanbau und die Landwirtschaft erheblich an Umfang zugenommen. Auch hierfür kommen nicht unwesentliche Mengen von Gummiwaren und technischen Bedarfsartikeln in Betracht. Vor allem aber ist es die Wiederherstellung einer Handelsflotte, die in Griechenland eifrig betrieben wird. Auch hierbei ist die Nachfrage nach Erzeugnissen unserer Branche nicht gering, um so mehr, als der griechische Kaufmann und Industrielle nicht ungern aus deutscher Hand kauft, wenn er den teueren englischen, französischen oder italienischen Zwischenhandel zu umgehen vermag. Auch ist empfohlen worden, sich mit der Regierung ins Benehmen zu setzen, um staatliche Aufträge in unseren Artikeln zu erlangen, die bisher meist nach den genannten drei Ländern vergeben wurden, die Vertreter und Agenten an den Regierungsstellen besitzen, mit denen aber immerhin durch Sicherstellung guter Qualitäten konkurriert werden kann. Sobald die Drachme endlich einen besseren Stand erreicht hat, ist auch mit einem schnellen Aufschwung und einer fortschreitenden Entwicklung der jungen griechischen Industrie zu rechnen. Schon heute kann man feststellen, daß in Griechenland zahlreiche öffentliche Arbeiten begonnen werden, daß vor allem auch der Wasserversorgung großes Interesse entgegengebracht wird. Auch ist man bemüht, die griechischen Bahnnetze zu verlängern und auszudehnen, neue Elektrizitätswerke zu schaffen und Hafen- und Kanalbauten vorzunehmen. Das alles verlangt natürlich zahlreiche Gegenstände, die unser Gewerbe herstellt und vertreibt. Da viel ausländisches Geld in Griechenland arbeitet, erleidet das deutsche Geschäft Schwierigkeiten, die nur durch Warengüte, Preiswürdigkeit und Fachkenntnis der liefernden Firmen aufgewogen werden können. Wo aber griechisches Kapital arbeitet, liegen die Verhältnisse für die deutsche Einfuhr günstiger.

Tatsache ist jedenfalls, daß sich das wirtschaftliche Leben in Griechenland immer mehr entwickelt und somit auch die Nachfrage nach chirurgischen Gummiwaren für Krankenanstalten, Sanatorien und dergleichen im Wachsen begriffen ist. Hier kommen vor allem Neueinrichtungen und Neuanlagen in Frage. Griechenland scheint eine große Zukunft zu besitzen und ist auf dem Wege, der Mittelpunkt des wirtschaftlichen und politischen Lebens auf dem Balkan zu werden.

V. Constantin.

Fristverlängerung für die Obligationenaufwertung.

In der Verordnung über die Anmeldung, den Nachweis und den Ausschluß von Rechten aus aufgewerteten Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen vom 10. August 1920 (Reichsgesetzblatt Teil I, S. 187) ist für die Anmeldung von Ansprüchen aus solchen Schuldverschreibungen, die bereits ausgelost oder gekündigt und darauf bei einer Bank zur Einlösung eingereicht sind, sich aber noch im Besitz der Bank befinden (§ 35, Abs. 3 des Aufwertungsgesetzes), eine Frist bis zum 30. September 1925 gesetzt worden. Wie sich aus Eingaben der Beteiligten ergeben hat, sind zahlreiche Gläubiger solcher Obligationen nicht in der Lage gewesen, diese Frist einzuhalten. Um ihnen nicht die Geltendmachung von Rechten, die ihnen das Aufwertungsgesetz gibt, abzuschneiden, hat sich die Reichsregierung veranlaßt gesehen, durch eine rechtzeitig veröffentlichte Verordnung die Frist um zwei Monate, also bis zum 30. November 1925, zu verlängern. Dementsprechend sind auch die anderen in der genannten Verordnung vom 10. August festgesetzten Fristen, nämlich für die Klageerhebung im Falle der Nichtanerkennung des Herausgabeanspruchs, und zwar bis zum 31. Januar 1926, die Frist zur Anmeldung für außereuropäische Gläubiger auf den 28. Februar 1926 und endlich die Frist für die Geltendmachung der Altbesitzrechte für außereuropäische Gläubiger auf den 30. April 1926 verlegt worden.

Die Kunst des Verkaufens besteht darin, den anderen zu überzeugen, daß man ihm etwas Vorteilhaftes vorschlägt.

Ein zufriedener Kunde ist die beste Reklame, aber man muß ihn auch zufrieden erhalten.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Brems- und Kupplungs-Belag
„ENERGOS“

aus Asbest mit Messingfäden verstärkt.
Für Automobile, Industrie und Bergbau.
Erstklassige Qualität
Ernst Schrader, Dresden N 23
Fabrik techn. Bedarfsartikel.

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitte, Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHÜM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert 1869
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Der neue Zolltarif Jugoslawiens.

Mit Ministerratsbeschluß vom 19. Juni 1925 wurde in Jugoslawien der neue Zolltarif nebst dem neuen Zolltarifgesetz am 20. Juni (Tag der Bekanntmachung) in Kraft gesetzt. Der Tarif hat zwei Zolltarifsätze: einen Maximal- und einen Minimaltarifsatz. Für die Waren der Vertragsländer des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (Deutschland) wird der Minimaltarif in Anwendung gebracht, für die anderen Länder der Maximaltarif. Die Zölle sind in Gold angegeben, die Entrichtung ist jedoch sowohl in effektivem Gold wie auch in anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln gestattet, und zwar zu dem vom Finanzministerium nach der Goldparität festgesetzten Kurs (zurzeit ist ein Golddinar = 11 Papier- oder Silberdinar).

Der Gewichtszoll wird bei Waren, bei denen der Zollsatz 10 Dinar für 100 kg nicht übersteigt, vom Rohgewicht erhoben, bei Waren, bei denen zur Versendung keinerlei Verpackung erforderlich ist und auch keine zur Anwendung kommt, vom wirklichen Gewicht und bei allen anderen Waren vom Reingewicht. Wir veröffentlichen nachstehend eine Zusammenstellung der für uns in Frage kommenden Warengruppen mit den betreffenden Zollsätzen:

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif (in Golddinar für 1 dz)	Minimal-tarif (in Golddinar für 1 dz)
aus 100	Gummen und Harze, natürliche, hart oder weich; natürliche Balsame:		
	1. Kautschuk, Guttapercha und Balata; Oelkautschuk und and. Kautschuksurrogate; unbearbeitet	frei	frei
	Kautschuk und Guttapercha:		
	1. Gummi- und Gummiwaren:		
386	Kautschuk und Guttapercha, sowie auch Balata, gereinigt; auch gefärbt, in Teigform; Kautschukabfälle	frei	frei
387	Platten, Stücke, Patentplatten, auch vulkanisiert, jedoch nicht weiter bearbeitet	25	20
388	Kautschukfäden:		
	1. nicht umwunden	70	50
	2. umwunden:		
	a) mit Seiden- oder Halbseidengespinsten	200	150
	b) mit anderen Gespinsten	130	100
389	Schläuche, Riemen, Radreifen für Wagen und Kraftwagen, auch in Verbindung mit unedlen Metallen und deren Legierungen	250	180
390	Schuhe, auch m. Textil- und anderen Stoffen	400	300
391	Fußbodenteppiche:		
	1. abgepaßt	325	250
	2. andere	250	200

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif (für 1 dz in Gold-Dinar)	Minimal-tarif (für 1 dz in Gold-Dinar)
392	Blätter, Bänder und Gewebe:		
	1. Blätter, nur aus Gummi	250	200
	2. Gewebe mit Kautschuk getränkt, damit überzogen oder mit Kautschukeinlagen:		
	a) aus Seide oder Halbseide	520	400
	b) andere	250	200
	3. Bänder:		
	a) Bänder, nur aus Gummi	250	180
	b) Bänder aus mit Gummi getränkten oder überzogenen Geweben oder mit Kautschukeinlage:		
	aa) aus Seide oder Halbseide	520	400
	bb) andere	250	180
393	Erzeugnisse, anderweit nicht genannt:		
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit feinen oder gemeinen Stoffen*):		
	a) Absätze, Sohlen und Radiergummi	400	300
	b) Masken und Handschuhe für Aerzte	200	150
	c) Pneumatiks (Schläuche und Mäntel)	520	180
	d) andere	520	400
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen*)	800	600
	3. in Verbindung mit Edelmetallen:		
	a) mit Gold	2000	1500
	b) mit Silber	1300	1000
394	Elastische Gewebe; Wirkwaren, Posamenterie und Posamenteriewaren, wenn Gespinste verwenden wurden:		
	1. aus Seide oder Halbseide	450	350
	2. aus anderen Spinnstoffen:		
	a) Schuhelastiques	150	120
	b) andere	250	200
	Anmerkung: Ist die Ware bestickt, so unterliegt sie einem Zollzuschlag von 30 Prozent.		
395	Technische Gegenstände, anderweit nicht genannt, auch in Verbindung mit unedlen Metallen oder deren Legierungen	200	150

Bemerkung: Die techn. Gegenstände der T.-Nr. 395 sind, solange sie im Inland nicht erzeugt werden, unter den vom Finanzm. vorgeschriebenen Bedingungen zollfrei.

Anmerkung: Als Gummi ist auch weiches Guttapercha und jeder Textilstoff, der mit Gummi, auch vulkanisiertem od. weichem Guttapercha, ganz od. teilweise getränkt od. überzogen ist, od. der eine Unterlage od. Einlage von Gummi od. weichem Guttapercha besitzt, zu verzollen. Kleider u. and., durch Kleben erzeugte Konfektion wird als Konfektion nach T.-Nr. 356 verzollt.

MGA Rheinit

„Rheinit"-Hartgummi

in

Platten, Stäben, Röhren
Formstücken

Bekleidungen von Metallkörpern aller Art

als

Kesseln, Zentrifugen, Wannen, Mulden, Röhren, Bögen,
Krümmern, Bolzen, Handrädern, Griffen usw.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif	Minimal-tarif
		für 1 dz in Gold-Dinar	
	2. Hartgummi (Ebonit) und Waren daraus.		
396	Hartgummi, Stangen, Fäden, Platten, auch poliert, jedoch nicht weiter verarbeitet, Hartgummi, zerkleinert und Hartgummiabfälle	25	20
	Anmerkung: Roher Hartgummi, in die Form der daraus zu erzeugenden Waren gepreßt, ohne Verb. m. and. Stoffen, unterliegt ¼ des für Hartgummi-Waren d. T.-Nr. 398 P. 1b) entfallenden Zolles.		
397	Röhren aus Hartgummi:		
	1. unbearbeitet	40	30
	2. bearbeitet	200	150
398	Waren aus Hartgummi, anderweit nicht genannt:		
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen*):		
	a) Galanteriewaren	520	400
	b) andere	400	300
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen*)	800	600
	3. in Verbindung mit Edelmetallen:		
	a) mit Gold	2000	1500
	b) mit Silber	1300	1000
	Allgemeine Bemerkung: Kautschuk- und Guttaperchaersatz sowie Waren daraus sind wie Kautschuk und Guttapercha bzw. Waren daraus zu verzollen.		
159	Asbest (Amiant und Chrysolith), roh, auch gemahlen; Asbestfasern, auch gereinigt	frei	frei
273	Baumwollwatte		
	1. kardiert oder mit Klebstoffen sowie Wattebänder, auch mit Klebstoffen	40	30
	2. hygroskopische und antiseptische Watte	100	80
	Anmerkung: 273, 2 in Verpackungen im Ges.-Gew. bis einschl. 2 kg unterliegt einem Zollzuschlag von 50 Prozent.		
287	Gegenstände für technische Zwecke aus Baumwolle, auch in Verbindung mit gemeinen Metallen oder deren Legierungen:		
	1. Schläuche 2. Riemen 3. andere	130	100
307	Technische Artikel aus Hanf, Flachs, Jute und anderen pflanzlichen Spinnstoffen, anderw. nicht gen., auch in Verbindung mit gemeinen Metallen oder deren Legier.	120	120
325	dieselben aus Wolle		

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif	Minimal-tarif
		für 1 dz in Gold-Dinar	
341	Gewebe zum Verpacken oder Bedecken, aus Stoffen der T.-Nr. 296 (Gewebe aus Flachs, Hanf, Jute, Ramie usw.), überzogen oder getränkt mit Wachs, Harz, Oel, Firnis und ähnl. Stoffen, mit Ausnahme v. Kautschuk, die auf 1 qcm i. Schuß u. Kette 18 oder weniger Fäden haben	100	80
344	Linoleum, Komptulikon und Gewebe ähnl. Beschaffenheit:		
	1. in Stücken (Meterware):		
	a) in d. Masse einfarbig bedruckt od. unbedruckt	40	25
	b) in der Masse mehrfarbig	50	35
	2. in abgepaßten Stücken	90	60
348	Waren aus getränktem oder überzogenem Gewebe (s. T.-Nr. 341) mit Ausschluß der Sattler- und Täschnerwaren:		
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen*):		
	a) Kleider, Kappen und Käppchen	600	450
	b) andere	250	200
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen*):		
	a) dasselbe	750	600
	b) andere	400	300
aus 356	Konfektion, wie: Kleider, Wäsche, sowie andere Mode- und Konfektionswaren aus Geweben, auch plüschartig gewebten und gewirkten Stoffen, sofern im Tarif nicht an anderer Stelle vorgesehen:		
	5. aus Geweben und Stoffen der T.-Nrn. 392, 394	nach d. Stoff + 250 %	nach d. Stoff + 200 %
	Anmerkung 2: Als Konfektion sind auch Kleider, Wäsche usw., wenn sie nur zugeschnitten sind, zu verzollen; ferner Konfektion, die nicht genäht, sondern auf andere Weise hergestellt ist.		
	Anmerkung 4: Konfektion aus mehreren versch. Stoffen, wird nach jenem Stoff verzollt, der auf der Schauseite vorherrscht und im Zweifelsfall nach dem Stoff, der dem höchsten Zollsatz unterliegt.		
	Anmerkung 5: Gestickte Sternchen, Monogramme, Anker und dergleichen Embleme auf dem Gewebe, aus dem die Konfektion besteht oder auf andere Gewebe gestickt und an die Konfektion genäht, haben auf die Verzollung keinen Einfluß.		
aus 368	Schuhwaren aus Geweben und Filz, mit Sohlen aus anderen Stoffen:		

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Fort mit Schlupfhosen aus Reingummi!
Erlösung von diesem unangenehmsten Artikel
für jede Gummiwarenhandlung bringt die
Textile Gummiwarenfabrik „Saxonia"
Leipzig-R.
Damen-Monatsheinkleider, Schlupfhosen
ges. gesch. ges. gesch.
in neuester hygienischer Ausführung.
Führende Firma für sämtliche textilen Gummi-Erzeugnisse
eigener Fabrikation und bewährtester Arten.
1926

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif	Minimal-tarif
		für 1 dz in Gold-Dinar	
	3. aus wasserdichten Geweben mit Ausnahme der mit Kautschuk getränkten oder überzogenen Gewebe	250	200
	Allgemeine Anmerkung 4: Die auf chemischem Weg wasserdicht gemachten Gewebe sind nach dem Stoff, aus dem sie bestehen, zu verzollen.		
	Allgemeine Anmerkung 5: Bei der Anwendung des Minimaltarifs sind Zusätze an Seide, die 3 Proz. nicht übersteigen und Zusätze an Wolle, bis einschl. 5 Prozent des Ges.-Gew. außer Betracht zu lassen.		
	Bei Geweben jedoch, deren Kette ganz aus Baumwolle und deren Schuß ganz oder teilweise aus Wolle besteht, wobei jedoch die Wolle 50 Prozent des Gewichts nicht überschreitet, ist bei Anwendung des Minimaltarifs der Zoll für Wollgewebe je nach dem Gew. des qm mit Abschlag von 20 Prozent zu entrichten.		
aus 374	Schuhe aus Fellen oder Leder, auch weiter zugerichteten, aller Art:		
	3. Stiefel und Halbstiefel aus Leder aller Art:		
	a) das Paar im Gewicht von mehr als 1 kg	650	500
	b) das Paar im Gewicht von 1 kg oder darunter	800	650
	Anmerkung: Schuhwaren aus Leder mit Sohlen aus Gummi sind wie Lederschuhe zu verzollen.		
376	Technische Artikel aus Leder, auch in Verbindung mit unedlen Metallen oder deren Legierungen:		
	1. lederne Treibriemen	250	200
	2. andere	80	60
aus 477	Schiefer und Glimmer und Waren daraus:		
	1. in Platten:		
	a) einschl. 20 cm Stärke, nicht weiter bearbeitet	2,50	2
	b) poliert, geschwärzt, gefärbt	6,50	5
	3. andere Erzeugnisse	12	10
490	Asbestwaren:		
	1. Asbestpapier und -pappe, auch mit Einlagen aus Drähten aus unedlen Metallen:		
	a) nicht geschnitten oder rechtwinklig geschnitten	22	18
	b) anders geschnitten (fassoniert) oder gelocht (perforiert)	30	25
	2. Gespinste, Schnüre, Stricke, Seile, auch in Verb. mit anderen Spinnstoffen oder Draht aus unedlen Metallen	40	30
	3. Gewebe, auch in Verb. mit anderen Spinnstoffen mit Kette oder Schuß aus Draht aus unedlen Metallen	50	40

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif	Minimal-tarif
		in Golddinar für 1 dz	
	4. Asbestwaren, nicht besonders genannt	80	50
	Anmerkung: Erzeugnisse aus Asbest für technische Zwecke sind, solange sie im Inlande nicht erzeugt werden, unter den vom Finanzminister vorgeschriebenen Bedingungen zollfrei.		
	Bemerkung zu T.-Nr. 489 und 490: Erzeugnisse aus Zement, Gips und Asbest mit feinen oder feinsten Stoffen*) sind als in Verbindung mit diesen Stoffen stehende Steinwaren nach T.-Nr. 487 zu verzollen.		
aus 700	Kinderspielwaren:		
	2. aus feinen Stoffen*) oder in Verbindung m. feinen Stoffen*)	500	400
	3. aus feinsten Stoffen*) oder in Verbindung mit feinsten Stoffen*)	750	600

Bei der zollamtlichen Abfertigung sind für die zollamtlichen Dienstleistungen folgende Gebühren zu entrichten:

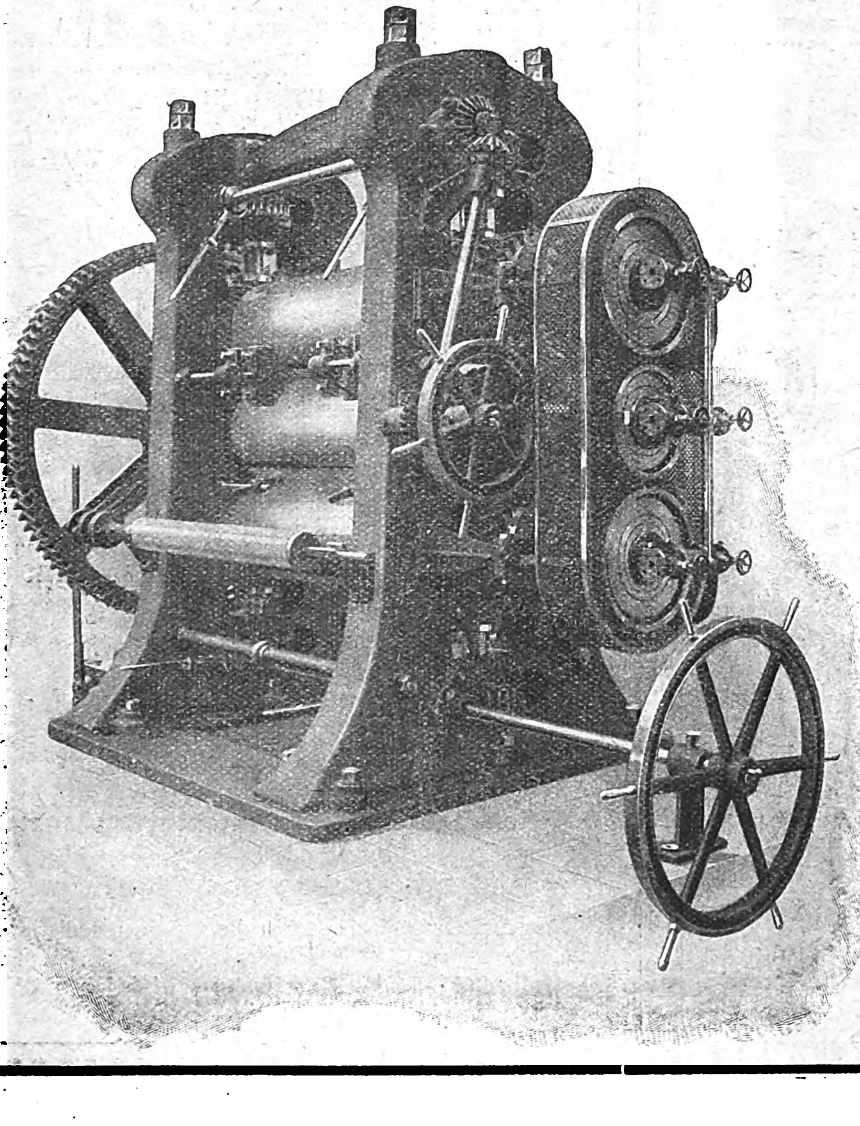
1. Die Blei- und Siegelgebühr, die für jedes Zollblei 0,25 Dinar und für jedes zollamtliche Siegel 0,10 Dinar beträgt.
2. Die Abfertigungsgebühr, die beträgt:
   a) für zollfreie Waren 0,65 Dinar für 100 kg des Rohgewichtes oder für das Stück, mindestens jedoch 0,20 Dinar für die Sendung.
   b) für Waren, die nach dem Rohgewicht verzollt werden, 0,20 Dinar für 100 kg.
   c) für alle anderen Waren 0,30 Dinar je 100 kg.

Enthält eine Sendung verschiedene Arten von Waren, die nicht nach ein und derselben Tarif-Nummer verzollt werden können, so ist die Abfertigungsgebühr für jede Warengattung um 10 Prozent zu erhöhen.

Waren, die aus verschiedenen Stoffen bestehen, werden nach dem Stoff verzollt, der der Ware den Charakter gibt und in Zweifelsfällen nach jenem, der dem höchsten Zollsatz unterliegt. (flpstr)

*) a) Als feine Stoffe gelten u. a.: Leder, Kautschuk, Wachsmusselin und -taffet; Bein und Horn, künstliche Drechsler- und Schnitzstoffe, mit Ausnahme der unter b) genannten; Meerschaum und Nachahmungen davon;
b) als feinste Stoffe gelten u. a.: Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, Bernstein, Gagat und deren Nachahmungen; Seidenwaren; unedle Metalle.
c) Alle nicht besonders genannten Stoffe gelten als gemeine.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Vereinigte Gothania-Werke, Akt.-Ges.** in **Gotha** über die Vorteile ihrer **Feuerlöschschläuche** beigefügt. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Fragekasten.

Vulkanisationsschränke.

Anfrage: In unserem Betriebe benutzen wir zur Vulkanisation der getauchten Artikel mit Chlorschwefel Holzschränke, die aber nach 1 bis 2 Jahren infolge der Temperatur und unter dem Einfluß des Chlorschwefels undicht werden. Ist es möglich, die Schränke in Zement oder anderem Material herzustellen?

Antwort: Schränke und Räume für den genannten Zweck können aus Backsteinen oder Beton hergestellt werden, und die dem Chlorschwefel ausgesetzten Flächen versieht man mit einem Zementglattstrich. Man kann aber auch Holzschränke und Vulkanisierkammern gegen die zerstörende Wirkung der Chlorschwefeldämpfe durch einen Anstrich mit Hartgummi schützen. Zu diesem Zwecke löst man unvulkanisierte Hartgummi-Mischung in Benzol. Die Lösung soll sich wie eine Oelanstrichfarbe streichen lassen. Mit dieser streicht man die zu schützenden Flächen zwei- bis dreimal und läßt nach jedesmaligem Anstrich gut trocknen. Dieser Anstrich eignet sich auch sehr gut zum Schutze aller Eisenteile, wie Rohrleitungen, Heizkörper usw. Durch die Einwirkung des Chlorschwefels vulkanisiert der Anstrich und bildet einen vollkommen dichten Ueberzug. In gleicher Weise kann man auch die Flächen mit Hydrokarbon von entsprechend hohem Schmelzpunkt überstreichen. Hingegen eignet sich dieses nicht für den Anstrich der Heizung, während für diesen Zweck Hartgummi besonders zu empfehlen ist.

R.

* * *

Herstellung von Regeneraten.

Anfrage: Ist zur Befriedigung des Eigenverbrauchs von etwa 1000 kg täglich die Herstellung von Regenerat (aus Altgummi mit Faserstoffen) nach dem Säure- oder Alkali-Verfahren vorzuziehen? Welches sind die Vorteile in bezug auf den Regenerierungsvorgang selbst und wodurch unterscheiden sich die nach den verschiedenen Verfahren erzielten Regenerate?

Antwort: Wir würden das Alkaliverfahren vorziehen, weil es den Kautschuk überlegen in der Qualität erhält. Das Arbeiten mit Alkali erfordert auch nur verhältnismäßig schwache Laugen. Druckgefäße sind ja überall in genügendem Ausmaße in den Vulkanisationskesseln vorhanden, besser ist es jedoch noch, richtige Rührkessel für die alkalische Aufschließung zu verwenden. Sorgfältige Nachwäsche ist unerläßlich. Die weniger günstigen Eigenschaften des Säureregenerates sind darauf zurückzuführen, daß es schwer ist, die Säure vollkommen zu entfernen, daß ziemlich konzentrierte Säuren angewendet werden müssen und daß daher auch erhebliche Aenderungen in den anorganischen Füllstoffen vorkommen. Da die zu regenerierenden Stoffe nicht einheitlicher Zusammensetzung sind, so werden die Säureregenerate gleichfalls verschieden ausfallen müssen. Sie verhalten sich dann auch als Fertigprodukte bei der Wiederverarbeitung nicht einheitlich.

Dr. Fr.

* * *

Aufwertung von Forderungen aus Vergleichen.

Anfrage: Unser Geschäftsführer war am 1. Mai 1923 bei einer Firma in H. mit 50 000 000 M als Teilhaber eingetreten. Beide Gesellschafter konnten sich jedoch nicht vertragen, und da der Gesellschaftsvertrag auf 10 Jahre fest abgeschlossen worden war, trat unser Geschäftsführer am 30. November 1923 wieder aus. Es wurde hierbei ein Revers unterzeichnet, wonach unser Geschäftsführer auf alle Forderungen verzichtet hat und der zweite Gesellschafter ebenfalls sich verpflichtete, keinerlei Ansprüche zu stellen. Die 50 000 000 M Einlage wurden nicht zurückgezahlt, sondern durch dieses Abkommen als erledigt betrachtet. Hat unser Geschäftsführer ein Anrecht, Aufwertung zu verlangen? Es muß jedoch

Plungerringe

hervorragend bewährt als

Pumpen-Packung

für chemische Betriebe

liefert

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

durch technische Geschäfte

CELLOPHAN

das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung

durchsichtiger Packungen

für

Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.

1873

Als aseptische Verpackung von

Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,

zur Umwicklung von

Luftschläuchen und Mänteln.

Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware

Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Digitized by Google

hierbei berücksichtigt werden, daß die Firma, bei der unser Geschäftsführer am 1. Mai 1923 eintrat, insofern einen groben Vertrauensbruch begangen hat, als das Geschäft kein Geschäftsbankkonto hatte, sondern der Inhaber dieser Firma nur ein Privatkonto unterhielt und es auch ausdrücklich abgelehnt hat, unserem Geschäftsführer Vollmacht zu geben, trotzdem dies ausdrücklich im Gesellschaftsvertrag beschlossen war.

Antwort: Die seinerzeit getroffene Abmachung, nach der beide Gesellschafter auf ihre gegenseitigen Ansprüche verzichteten und der eine Gesellschafter seine Geschäftseinlage fallen ließ, stellt sich als ein Vergleich dar. Das Aufwertungsgesetz sieht in § 67 vor, daß Vergleiche, die in der gesetzlichen Stichzeit geschlossen sind, einer Aufwertung nicht entgegenstehen sollen. Es muß sich aber hierbei immer um Vergleiche handeln, die den Zweck hatten, den Streit oder die Ungewißheit der Parteien über die Höhe der infolge der Geldentwertung zu zahlenden Beträge zu beseitigen. Im vorliegenden Fall hat sich nach der gegebenen Darstellung der Vergleich auf einen solchen Streitpunkt nicht bezogen. Vielmehr war der Vergleich infolge der sachlichen und geschäftlichen Streitigkeiten der Parteien notwendig, und er hatte lediglich den Zweck, diese aus der Welt zu schaffen. Ist dies zutreffend, so muß der Vergleich als rechtswirksam angesehen und es können Aufwertungsansprüche wegen der Einlage des einen Gesellschafters nicht mehr erhoben werden. Hiervon verschieden ist die Frage, ob nicht der Vergleich wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung nach den Grundsätzen des allgemeinen Rechtes angefochten werden kann. Aber die Anfechtung wegen Irrtums muß unverzüglich erfolgen und die wegen arglistiger Täuschung spätestens binnen Jahresfrist, nachdem der zur Anfechtung berechtigte Teil von den Gründen der Anfechtung Kenntnis erlangt hat. Diese Fristen scheinen in dem vorliegenden Falle verstrichen zu sein, so daß daher auch eine Anfechtung aus diesen Gründen nicht zu ermöglichen ist. (flpstr)

Dr. St.

* * *

Bindemittel für den Nahtschluß bei der Herstellung isolierter Drähte.

Anfrage: Welches Bindemittel ist als Zusatz zu 33⅓-prozentiger Gummimischung am besten geeignet, um einwandfreies Schließen der Nähte bei der Herstellung von isolierten Drähten auf der Longitudinalmaschine zu erreichen, sowohl für weiße, wie auch schwarze Lagen Gummi?

Antwort: Wenn die Nähte der einzelnen Gummilagen bei Herstellung isolierter Drähte mit Hilfe der Longitudinalmaschine nach der Vulkanisation nicht gut verbunden sind, dann ist in der Regel die Ursache dieses Fehlers im Profil der Preßscheiben zu suchen. Deshalb empfiehlt es sich in erster Linie, das Profil der Preßscheiben darauf zu prüfen, ob dasselbe so beschaffen ist, daß die mit dem Draht durchlaufenden Streifen an der geeigneten Stelle genügend Druck bekommen. Die Mischung allein verursacht selten den angeführten Fehler. Es ist von großer Wichtigkeit, daß der verwendete Rohgummi ausreichend gewalzt wird und eine bestimmte Weichheit erreicht. Die einmal als richtig ermittelte Walzzeit muß immer genau eingehalten werden. Das gute Haften der Verbindungen hängt fast ausschließlich hiervon ab. Als Bindemittel kommt nur der Rohgummi in Betracht. Da aber dieser, wie die Bezeichnung der Mischung sagt, nur 33⅓ Prozent beträgt, muß dieser mit entsprechender Sorgfalt behandelt werden. Will man die Mischung geschmeidig machen, dann läßt sich das durch Zusatz von Ceresin oder Paraffin erreichen. Hierdurch wird die Mischung plastisch und hat weniger Neigung zum Schrumpfen. Es ist auch zweckmäßig, die Platten wenigstens einen Tag ruhen zu lassen, bevor sie in Streifen geschnitten und zum Umpressen verwendet werden.

—r.

Die Rechte nach dem Aufwertungsgesetz.

Unter diesem Titel gibt unser juristischer Mitarbeiter, Herr Dr. Starke, Berlin, eine kleine Schrift heraus. Sie behandelt in volkstümlicher und systematischer Darstellung das Aufwertungsgesetz unter Erwähnung zahlreicher Fälle aus der Praxis und bringt weiter eine Anzahl von Formularen für die Anmeldung von Aufwertungsansprüchen. Der Umfang der Schrift beträgt etwa 45 Seiten. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des neuen Gesetzes und den zahlreichen Einzelfragen, die täglich bei uns einlaufen, kann der Bezug des Heftes unseren Lesern dringend empfohlen werden. Wir liefern es gegen Einsendung von 1,50 M. (fpstr)

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Größte Schlauchweberei Deutschlands

liefern seit Jahrzehnten
in bekannter Güte

Gewebte rohe und gummierte Spritzenschläuche

in jeder gewünschten
Ausführung und Weite

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

285

„Original-Gothania“
und
„Saxonia-Ramieschlauch“

beide ges. gesch.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Berlin. Deutsche Kabelwerke, Akt.-Ges. Das Unternehmen war in den letzten Monaten sehr stark beschäftigt. Die Umsätze waren bedeutend größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Es handelt sich sowohl um inländische, als auch um ausländische Aufträge. Auch jetzt ist das Werk noch immer gut mit Aufträgen versehen.

Berlin. Die Firma Ernst Simon & Co. verlegte ihr Bureau am 1. Oktober nach Berlin W 35, Potsdamer Straße 100. Telephonnummer Kurfürst 5161 bleibt die gleiche.

Berlin. Die Firma Gummiwarenfabrik Hutchinson hat ihre Geschäftsräume nach Berlin N 54, Neue Schönhauser Str. 20, verlegt.

Chemnitz. Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft Bruno Büttner & Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Herr Ingenieur Julius Emil Ernst Kreutner ist als persönlich haftender Gesellschafter am 31. Oktober 1924 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Herr Kaufmann Karl Bruno Büttner in Chemnitz führt das Handelsgeschäft als Alleininhaber fort.

Coburg. Jacob & Janson, Künstliche Glieder. Herr Gesellschafter Ernst Jacob ist ausgeschieden. An seine Stelle ist Herr Bandagistenmeister Alfred Rausch eingetreten. Die Firma ist geändert in Rausch & Janson vorm. Jacob & Janson.

Frankfurt a. M. Die Firma Ludwig Idstein, Altgummi, hat ihren Sitz nach Bad Homburg v. d. H., Kaiser-Friedrich-Promenade 14, verlegt.

Fröndenberg b. Unna. Atlantic Gummiwerke, G. m. b. H. Durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 15. Juli 1925 ist Herr Kaufmann Dr. Paul Buchholz zu Fröndenberg zum Vorstandsmitglied dergestalt ernannt, daß er berechtigt ist, die Firma allein zu zeichnen.

Gleiwitz. Schlesisches Draht- und Kabelwerk Porombka & Co. Das Werk firmiert jetzt: Oberschlesische Kabelwerke, Akt.-Ges., Gleiwitz. Die neue Firma hat sämtliche Außenstände und Verbindlichkeiten übernommen.

Hamburg. Holtzmann & Wedekind, G. m. b. H. Kontor und Lager: Grindelberg 38. Am 30. September 1925 wurden die Bureauräume nach Hamburg 8, Neue Gröningerstraße 9, verlegt.

Hannover. Carl W. Cüppers, G. m. b. H., Gummiwaren, Suthwiesenstraße 15 p. Zum weiteren Geschäftsführer ist Herr Heinrich Witte in Hannover bestellt.

Hannover. Die Firma Unitas Gummiwerke, Akt.-Ges. hat ihr Bureau vor längerer Zeit nach Arnswaldtstraße 6 verlegt.

rg. **Kopenhagen.** Oestasiatisk Industri og Plantage Co. A.-S., die die Mount Austin (Johore) Rubber Estates, Ltd. und The Eash Asiatic Rubber Estates, Ltd. auf der Malakkahalbinsel (Rechnungsabschlüsse siehe in Nr. 45 und Nr. 47 der „Gummi-Zeitung") verwaltet und zusammen 683 689 £ ihrer Aktien besitzt, verteilt für das am 30. Juni beendete Jahr aus 4,99 (4,23) Mill. Kr. Reingewinn 15 (14) Proz. mit 3 Mill. Kr., legt wieder 1 Mill. zum Dispositionsfonds und macht 908 542 (347 273) Kr. Uebertrag. Der Kautschukherstellungspreis beider Firmen ist wieder gesunken.

Leipzig. Bei der Vulkan-Gummiwarenfabrik Weiss & Baessler, Akt.-Ges. in Leipzig, sind finanzielle Schwierigkeiten entstanden. Die Gesellschaft hofft, daß diese durch Eintreten von Banken behoben werden.

Magdeburg. Die bisher von Herrn Karl Echarti, Gellertstraße 46, innegehabten Vertretungen übernahm mit dem 1. Oktober 1925 Herr Walter Wunderling, Bismarckstraße 22, unter anderem auch Vertretung und Lager der Firma Mechan. Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, A.-G., Treuen i. Sa.

Mannheim. Drexler & Co., Hygienische Artikel, Gummi und Gummiwaren, S. 1, 7. Der Geschäftszweig ist geändert in: Handel mit Wäscheartikeln und Korsetts.

München. Herr Fritz Fiedler, Dachauer Straße 48, teilt uns mit, daß er nicht, wie im Gummi-Adreßbuch angegeben, einen Gummigroßhandel betreibt, sondern lediglich Vertretungen inne hat. Die von ihm vertretenen Firmen arbeiten sämtlich nur mit Händlern.

München. „Hansa" Gummiabsatz-G. m. b. H. Herr Geschäftsführer Paul Haase gelöscht; neubestellter Geschäftsführer ist Herr Bruno Schieferdecker, Kaufmann in München.

Petersburg. Krasnyj Trengolnik. Die größte Gummifabrik Sowjet-Rußlands, der „Krasnyj Trengolnik" verdoppelt im kommenden Wirtschaftsjahr ihre Produktion. Die Zahl der Arbeiter — gegenwärtig 15 600 — wird um 2000 vermehrt. Die Produktion der meisten Abteilungen des Werkes wird die Vorkriegsproduktion übersteigen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Amsterdam. Firma Bos Hakkenfabriek (Damrak 47-48). Fabrikation und Verkauf von Patent-Bos-Gummiabsätzen und ähnlichen Gummiartikeln. Gesellschafter: Herren A. Bos und W. J. Dalmeyer.

Berlin. Neue Berliner Kammfabrik, G. m. b. H. Fabrikation, Vertrieb von Kämmen, insbesondere eines patentierten Kammes. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Kaufleute Herren Dr. jur. Walter Idell und Max Würzburger, beide in Berlin. Prokuristen sind die Herren Julius Hirschfeld, Ludwig Rosenberg, Max Sternberg und Frl. Hertha Benjamin, sämtlich in Berlin.

Essen. Stoewer & Heitkamp, offene Handelsgesellschaft. Technische Bedarfsartikel für Bergbau-, Hütten- und Maschinenbetriebe. Bureauräume: Weberplatz 1, Zimmer 99-100.

Gouda (Holland). Caoutchouc- en Guttaperchahandel v. h. Martin Schiff (Hoogstr. 36). Handel mit Gummiwaren. Inhaber ist Herr K. Rijsterborgh.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Magdeburg. „Frauen-Kultur“, G. m. b. H., Fabrikation und Handel mit hygienischen und verwandten Bedarfsartikeln. Geschäftsführer ist Herr Arthur Moritz, Neues Fischer-Ufer 11.

Zalt-Bommel (Holland). Everetts Boot Polish Depot of Holland (Baschstraat 35). Handel mit Gummisohlen und -absätzen und anderem Schuhzubehör. Inhaber: Herr M. van Straaten, Bzn., Zalt-Bommel.

Kapitalumstellungen.

Frankfurt a. M. Deutsche Konservenglasring-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Domplatz 6. 12 000 Reichsmark.

Fulda. Gummi-Werke Fulda, Akt.-Ges. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 28. Mai 1925 soll das Grundkapital um höchstens 800 000 Reichsmark erhöht werden.

Hannover. Gummiwarenfabrik „Hansa“, Böcker & Basch, G. m. b. H. Stammkapital: 50 000 Reichsmark.

Kiel. Fehlhaber & Co., G. m. b. H., Technische Bedarfsartikel, Holstenbrücke 8. 500 Reichsmark.

Lübeck. „Ewestea“, Großhandelsgesellschaft m. b. H., Technische Bedarfsartikel. 1200 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Bremen. Bremer Luftverkehr, G. m. b. H. Die Firma lautet jetzt: Norddeutsche Luftverkehr-Gesellschaft m. b. H.

München. Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-Akt.-Ges., München. Die Generalversammlung genehmigte die mit einem Reingewinn von 50 766 Reichsmark abschließende Bilanz, woraus 8 Prozent Dividende verteilt werden.

München. Die Herren Frz. Krampfl und J. Trautwein errichteten Leopoldstraße 120 eine mechanische Werkstätte für sämtliche Kraftfahrzeuge.

Schweinfurt. Die Firma „Sewüt“, Motoren und Fahrzeuge Sebastian Wütschner in Schweinfurt verlegte ihren Sitz nach Würzburg, Bauerstraße 1 und lautet jetzt: „Sewüt“-Motoren- und Fahrzeugbau Sebastian Wütschner.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. „Bav“ Berliner Autoverkehrsgesellschaft m. b. H. Betrieb von Kraftwagen und Kraftfahrzeugen und Handel damit, sowie mit den dazu gehörenden Nebenartikeln. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Berlin. Kraftwagen-Verkehrsgesellschaft m. b. H. Betrieb und Vertrieb von Kraftwagen, insbesondere von Kraftdroschken. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Konstanz. Luftverkehrsgesellschaft Konstanz, G. m. b. H. Land- und Wasserluftverkehr im Inland und Ausland, Betrieb aller mit der Luftfahrt und ihrer Förderung zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen, insbesondere die Förderung der Verkehrsinteressen in Südbaden und im Bodenseegebiet. Betrieb einer Flugschule und einer Instandsetzungswerkstätte für Verkehrsfahrzeuge. Das Stammkapital beträgt 34 000 Reichsmark.

München. Fahrrad-Vertrieb Hansa, Jakob Scherer, Parkstraße 24.

Schierstein. Kraftfahrzeug-Reparatur- und Verkaufsgesellschaft m. b. H., Schierstein. Ausführung von Reparaturen und Vertrieb von Kraftfahrzeugen aller Systeme. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Bochum. Bochumer-Fahrzeug-G. m. b. H. Castroper Straße 137. 6000 Reichsmark.

Dresden. Auto-Compagnie m. b. H., Automobilbestandteile, Albertstraße 33. 500 Reichsmark.

Dresden. Lastfahrzeug-G. m. b. H., Kraftfahrzeugfabrik, Schäferstraße 8. 3000 Reichsmark.

Dresden. Dresdner Auto-G. m. b. H., Kurfürstenstraße 26. 5000 Reichsmark.

Stuttgart. Württ. Automobil-Centrale, G. m. b. H., Böblinger Straße 213. 60 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Düsseldorf. „Volta“, Elektrotechnische Fabrik m. b. H., mit dem Sitz der Hauptniederlassung in Köln und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf, Karlstraße 145, unter der Firma: „Volta“, Elektrotechnische Fabrik m. b. H., Filiale Düsseldorf. Fabrikation und Vertrieb von Telephonapparaten unter dem Namen Volta, von allen elektrotechnischen Schwachstromartikeln, mechanischen Artikeln, Elementen und dergleichen. Stammkapital: 30 000 Reichsmark.

Düsseldorf. „Heima“, Elektrizitäts-G. m. b. H., Kölner Straße 236. Verkauf und Montage elektrotechnischer Erzeugnisse. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Werden-Ruhr. Ruhrtal Elektrzitätsgesellschaft m. b. H. Stammkapital von 90 000 Papiermark auf 5100 Reichsmark umgestellt.

Jubiläen.

Hannover. Am 28. September konnte der Arbeiter Herr Sven Olsson auf eine 50jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken „Excelsior“, Akt.-Ges., Hannover-Limmer, zurückblicken.

Hannover. Herr Ludwig Kirchhoff bei der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, erhielt für langjährige Dienste die Ehrenurkunde. — Bei der gleichen Firma

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus Ia weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

konnte am 28. September Herr Gustav Mönkemeyer auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken.

Wandsbek. Am 1. Oktober feierte Herr Werkmeister F. Pechacek sein 25jähriges Jubiläum als Gummifachmann bei der Firma Walter Lement, Wandsbek.

Wien. Die Firma J. Odelga, ärztlich-technische Industrie Akt.-Ges., IX, Garnisongasse 11, beging ihr 50jähr. Geschäftsjubiläum. Vom Personal, worunter zahlreiche Angestellte mit 25, 30 und 40 Dienstjahren sind, wurden der Direktion in würdiger Form Ovationen bereitet. (Derzeitiger Leiter: Herr Generaldirektor Dr. Paul Odelga). Am Grabe des Begründers der Firma, Herrn Josef Odelga, wurden Kränze niedergelegt. Die Direktion hat dem Wohlfahrtsfonds für Angestellte der Firma einen namhaften Betrag überwiesen.

Todesfälle.

Hof (Bayern). Großkaufmann Herr Alfred Hail, Chef der Firma Alfred Hail, Technische Bedarfsartikel, Hof a. S., ist gestorben.

Königsberg (Preußen). Herr Kommerzienrat Paul Herz, Inhaber der S. Herz-G. m. b. H., Gummiwarenfabrik in Königsberg i. Pr., ist gestorben.

Geschäftsaufsichten.

Nürnberg. Gummifabrik Bavaria, G. m. b. H. Aufsichtsperson ist Herr Kaufmann J. Klein in Nürnberg, Kaulbachstr. 24.

Stuttgart. Otto Aldinger & Co., Elektrotechnische Fabrik in Stuttgart, Furtbachstraße 12. Als Geschäftsaufsichtsperson wurde bestellt Herr Direktor Friedrich Schmidt in Stuttgart, Hölderlinstr. 62.

Weimar. „Fakra"-Weimar, Fahrräder und Kraftfahrzeuge in Weimar, Paulinenstraße 7. Inhaber Herr Albert Widmayer. Aufsichtsperson ist Herr Revisor Lubk, hier, Graben 4.

Insolvenzen.

Wien. Gegen die „Guwak", Gummiwaren-Komp. Pöhnitzer & Redlich wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet. Die Passiven betragen 5,6, die Aktiven 2,4 Milliarden Kronen. Die Firma bietet einen 35prozentigen Ausgleich an.

Konkurse.

Coburg. Coburger Elektrobedarfs-Gesellschaft Zetzmann & Pöhlmann, Inh. Gustav Pöhlmann in Coburg. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Gehrig in Coburg. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 12. Oktober 1925.

rg. **Horsens** (Dänemark). Fahrradhändler Jens Nielsen.

Ludwigshafen a. Rh. Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Jung, Automobil-, Motor- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätte in Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimer Str. 245 und Nr. 247, II. Die persönlich haftenden Gesellschafter der vorgenannten offenen Handelsgesellschaft, nämlich die Herren Georg Jung, Fahrradhändler in Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimer Straße 245 und Martin Jung, Fahrradhändler mit dem Wohnsitz in Mannheim, Untere Riedstraße 30 und mit der gewerblichen Niederlassung in Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimer Straße 245-247. Für alle diese drei Konkurse gilt folgendes: Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Heinrich Strauß in Ludwigshafen a. Rh. Die Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1925 beim Konkursgericht anzumelden.

M.-Gladbach. Offene Handelsgesellschaft Allgemeine Elektroindustrie Schaaf & Co. in M.-Gladbach. Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Aloys Küppers in M.-Gladbach, Bismarckstraße 100. Ablauf der Anmeldefrist für Konkursforderungen beim Amtsgericht am 26. Oktober 1925.

Ausschreibungen

17. Oktober. Bulgarische Staatseisenbahn **Sofia**, Bulgarien. **10 000 m schwarzer Draht mit Gummi-Isolierungen.** Devise: 238 800 Lewa.

Heranbildung von Personal — in England!

Im Northern Polytechnic, Holloway London, werden im Wintersemester 1925/26 Vorlesungen über Kautschuk-Technologie abgehalten. Die Kurse sind elementarer und fortgeschrittener Art, Tages- und Abendvorlesungen, sowie Spezialkurse am Abend (Dauer etwa 12 Wochen). Die Vorlesungen werden von Wissenschaftlern und Praktikern gehalten unter steter Fühlung mit der Institution of the Rubber Industry. Ein gut ausgestattetes chemisches Laboratorium und eine Lehrwerkstatt mit Waschmaschinen, Mischern, Kalandern, Pressen usw., sowie eine reichhaltige Fachbibliothek ist vorhanden. Außerdem soll eine Kautschuk-Handelsschule ins Leben gerufen werden, in der junge Leute von 14 bis 15 Jahren mehrere Jahre hindurch in den Grundlagen der Werkstattpraxis und des Kautschukwarenhandels unterrichtet werden sollen. Das erste Jahr ist ein täglicher Vollkursus geplant, an den folgenden vier Jahren soll wöchentlich zweimal abends Fortbildungsunterricht erteilt werden. Die jungen Angestellten der meisten Londoner Kautschukfirmen werden an diesen Kursen teilnehmen. (Nach einem Prospekt des Northern Polytechnic, Holloway, London.)

Man verlange die Marke

Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
WALDEMAR STRAUSS, BERLIN SW 68
Charlottenstraße 6
Lagerliste auf Wunsch Größte Lagervorräte, billigste Preise Verkauf nur an Wiederverkäufer
Für Süddeutschland Lager und Alleinverkauf zu Originalpreisen durch die Firma
IGNAZ EISELE & CO., FRANKFURT AM MAIN
1841

Gebrauchte Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter lochfreier Qualität
Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anton Heim & Co
Hamburg 3.
vorm. Heim Leather-Belting-Co, New-York, gegr. 1857 in New-York, seit 1888 in Hamburg
Leder u. Riemenfabrik
Lohgare, Rohhaut- u. Chrom-Treibriemen, fettgare Näh- und Binderiemen, Waterproof-Beltings.
Anfragen erbeten!
1638

die ihr eure Kinder lieb habt, sie aber nicht selbst nähren könnt, achtet auf diese Flasche mit Zeichen Pfeil! Sie ist im Gebrauch bequem und billig, gesundheitlich lange bewährt, mit echter Zinngarnitur versehen, bleifrei desh. gesetzlich erlaubt u. die beste Hilfe überall wo die Mutterbrust fehlt.
Erhältl. i. all. einschl. Geschäft.
Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Spezialfarben für Gummiwarenfabrikation liefern 1271
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 2973. Wer ist der Hersteller des **sterilisierten Bettstoffes „Idealit"?**

Nr. 2987. Wer fabriziert **Patentgummi- oder gewalzte Platten,** auf der einen Seite fleischfarbig, auf der anderen gelb, unvulkanisiert?

Nr. 2990. Wer ist Fabrikant der **„Original-Extinkteur-Feuerlöschapparate"?**

Nr. 2995. Wer befaßt sich mit der Fabrikation sogenannter **Kanalblasen** mit langem Schlauchstück und innen mit Drahtspirale?

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von **Ecks Schweißaufsauger „Sanitas"?**

Nr. 3019. Wer ist Hersteller der **trichterförmigen Gummiteile** für den sogenannten Rehruf?

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"?**

Nr. 3033. Wer fabriziert die **Hahndichtungen „Nektor"?**

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"?**

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff?**

Nr. 3040. Wer fabriziert ein **Fett,** genannt **„Increasing-Power"?**

Nr. 3052. Wer ist Hersteller der **Filtermasse „Union"?**

Nr. 3056. Wer ist der Hersteller von **grün imprägnierten Feuerwehr-Hanfschläuchen?**

Nr. 3057. Wer fabriziert den **Inhalationsapparat „Elundo?"**

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos- oder Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3062. Wer ist Hersteller einer **Maschine zur Massenanfertigung sog. Hohlfransen?**

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3068. Wer ist Hersteller von **Gummirändern,** die neuerdings von Friseuren zum Schutz beim Haarwaschen verwendet werden.

Nr. 3073. Wer ist Hersteller des **„Adena"-Zerstäubers?**

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3075. Wer ist Hersteller der **Autoschlauch-Reparaturplatte „Cito"** oder **„Citoplast"?**

Nr. 3076. Wer sind die Fabrikanten von **Seeligmanns** und **Schlesingers Pergament-Glaspapier?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3043. Wer ist Hersteller von **Maserierstiften und Kämmen aus Gummi** für die Holzmalerei?

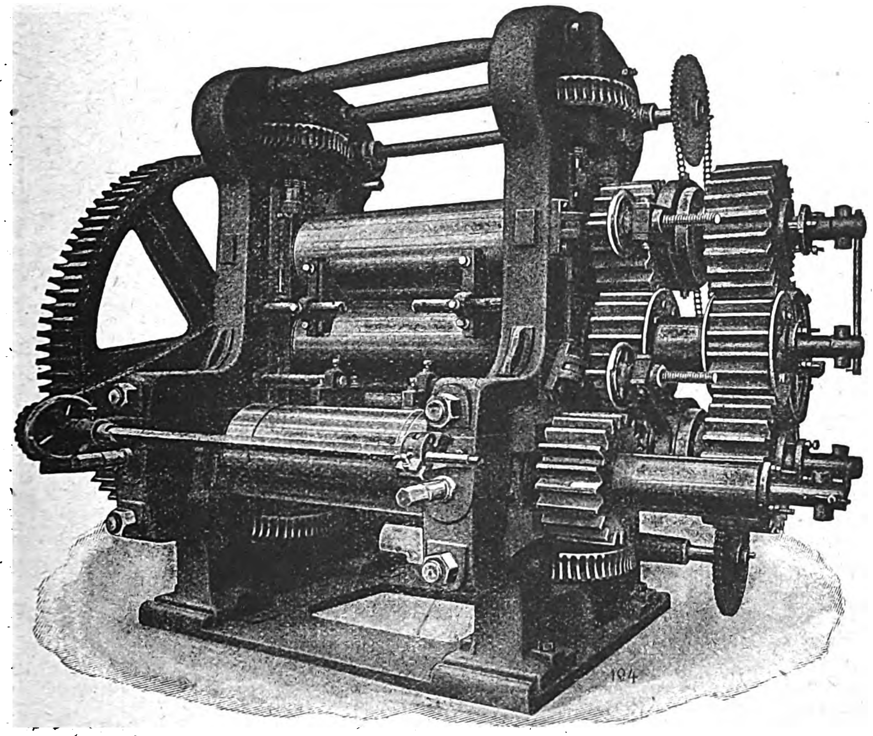
Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Umsatzsteuerpflicht eines Agenten ausländischer Unternehmen.

Die Umsatzsteuerpflicht eines Agenten, der ausländische Unternehmungen vertritt, ist nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 12. August 1925 (III 8360) wie folgt zu beurteilen: 1. Wenn sich die Ware, bevor sie durch den Agenten verkauft wurde, bereits im Inland auf dem Lager des Agenten befand, und von hier auf dem Umwege über die ausländische Betriebsstätte des Ausländers dem Abnehmer zugesandt wurde, so ist der Agent als Vertreter des Ausländers mit dem vollen Entgelt und außerdem mit seiner Provision umsatzsteuerpflichtig. 2. Die Rechtslage ist aber anders zu beurteilen, wenn die Ware von dem Ausländer, in dessen Namen der Agent verkauft, dem Abnehmer unmittelbar vom Ausland aus in das Inland zugesandt wird, ohne vorher das Inland berührt zu haben. In diesem Falle handelt es sich um steuerfreien Umsatz aus dem Ausland in das Inland. Der Agent ist nur mit der Provision umsatzsteuerpflichtig. (flpstr)

139b



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-Reibungs-Kupplungen.

Universal
Platten-, Streich- u. Sohlen-Kalander

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H.

BERLIN N 39 Telegr.-Adr.: „Arndtwerk"

Digitized by Google

Rechtsfragen

Unzulässige Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeit einer Firma durch eine Interessentenvereinigung.

rd. Ein Geschäftsinhaber hatte sich um Aufnahme in eine Interessentenvereinigung seines Erwerbszweiges beworben, sein Aufnahmegesuch war jedoch abschlägig beschieden worden. Die betreffende Interessentenvereinigung importierte Waren aus dem Auslande, und die Mitglieder der Vereinigung wurden nach den Statuten verpflichtet, 3 Prozent des Verkaufspreises an die Vereinskasse zu zahlen, falls sie mit Firmen oder Händlern, die nicht Mitglieder des Vereins sind, es aber nach den Satzungsbestimmungen werden könnten, Geschäfte machten. Der erwähnte Geschäftsinhaber erblickte in diesem Verlangen der Interessentenvereinigung eine seine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit erschwerende Handlungsweise und wandte sich beschwerdeführend an das Reichswirtschaftsministerium, durch das das Kartellgericht veranlaßt wurde, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Die Interessentenvereinigung wandte ein, in der Verpflichtung der Mitglieder, 3 Prozent der Verkaufspreise von Geschäften mit Nichtmitgliedern an die Vereinskasse zu zahlen, sei keine unbillige Erschwerung der betroffenen Händler in ihrer wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit zu erblicken. Allerdings verfolgte diese Bestimmung den Zweck, Außenseitern „die Lust zu verderben", sich auf dem fraglichen Gebiet zu betätigen; aber die Verdienstspanne reiche, auch wenn der Betroffene 3 Prozent extra zahlen müsse, noch immer zur Erzielung eines angemessenen Reingewinnes aus. Ueberdies werde ja der Betroffene in keiner Weise gehindert, selber zu importieren. Hinzukomme, daß der Beschwerdeführer den Offenbarungseid geleistet und sich eines Betruges gegen eine Behörde schuldig gemacht habe. Das Kartellgericht hat der fraglichen Statutenbestimmung der Interessentenvereinigung die Genehmigung versagt. Der dem Beschwerdeführer zur Last gelegte Betrug sei nicht erwiesen, und die Tatsache, daß der Beschwerdeführer den Offenbarungseid geleistet habe, könne in der heutigen Zeit unter Berücksichtigung der besonderen Umstände des Falles — es handelte sich um einen aus der Inflationszeit stammenden Prozeß mit einer tschechoslowakischen Firma — keinen Anlaß bieten, gegen den Beschwerdeführer den Vorwurf unlauteren Geschäftsgebarens zu erheben. Die Interessentenvereinigung hat überdies selbst erklärt, die fraglichen 3 Prozent sollten dazu dienen, jedem Außenseiter die Lust zu verderben, sich auf dem in Frage kommenden Wirtschaftsgebiet zu betätigen. Mit Rücksicht auf die nicht beträchtliche Höhe der in dem Erwerbszweige, um den es sich hier handelt, üblichen bzw. von der Behörde zugelassenen Verdienstspanne ist die strittige Bestimmung durchaus geeignet, den Betroffenen in seiner wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit unbillig zu beschränken. Wenn die Interessentenvereinigung meint, der Beschwerdeführer könne ja selbst importieren, so ist dem entgegenzuhalten, daß der Import mit so erheblichen Schwierigkeiten, Risiken und Kosten verbunden ist, daß ein erfolgreicher Wettbewerb geradezu unmöglich ist. (Kartellgericht, B. 139, 25.)
(flpstr)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Unberechtigte Forderung einer kaufmännischen Angestellten auf Aufwertung ihres in der Inflationszeit empfangenen Gehaltes.

rd. Eine in einer Firma etwa 10 Jahre lang als Einkäuferin tätige Angestellte verlangte von ihrem Prinzipal Zahlung der Differenz zwischen ihrem in der Inflationszeit empfangenen Gehalt, in Goldmark umgerechnet, und dem Gehalt, das sie bis zum Jahre 1919 bei diesem Geschäftsinhaber erhalten hatte. Ihr Gehalt hatte nämlich früher durchschnittlich 1700 M jährlich betragen, während es, nach der Behauptung der Angestellten, in der Inflationszeit nur etwa 540 M im Durchschnitt jährlich ausmachte. Gestützt war das Verlangen auf die Behauptung, der Firmeninhaber habe in der fraglichen Zeit seine Waren größtenteils dem Goldwerte entsprechend, teilweise auch höher, abgegeben. Das Kaufmannsgericht Berlin, das sich mit dieser Angelegenheit zu befassen hatte, hat den Anspruch der Klägerin für unberechtigt erklärt. Wäre die Anschauung der Klägerin zutreffend, so meinte das Gericht, so würden wohl sämtliche Gehalts- und Lohnempfänger im Reiche berechtigt sein, gegen ihre Arbeitgeber jetzt nachträglich entsprechende Nachzahlungsforderungen geltend zu machen. Indessen besteht keine rechtliche Grundlage für derartige Forderungen. Eine Aufwertung kann nicht in Frage kommen, da Forderungen nur dann aufwertungsfähig sind, wenn sie rechtlich noch bestehen, nicht aber, wenn sie längst erloschen sind. Die Klägerin hat während der Inflationszeit das vereinbarte Gehalt angenommen und ihre Dienste trotz Kündigungsmöglichkeit fortgesetzt. Die Gehaltsansprüche der Klägerin sind durch die seinerzeit geleisteten Zahlungen restlos befriedigt, sie sind also nicht mehr vorhanden. Weiterhin kann die Klägerin ihren Anspruch weder auf ihren Anstellungsvertrag, noch auf irgendeine gesetzliche Bestimmung stützen. Die Höhe des Gehaltes der Klägerin unterlag auch in der Inflationszeit der freien Vereinbarung zwischen ihr und dem Beklagten, und eine Verpflichtung zur Anlehnung des Gehaltes der Klägerin während der Inflationszeit an das ihr früher gezahlte hatte der Beklagte nicht übernommen. Es ist sonach völlig belanglos, ob der Beklagte seine Waren in der Inflationszeit ihrem Goldwert entsprechend verkauft hat. (Kaufmannsgericht Berlin, 30 Juli 1925, Kammer 7.) (flpstr)

* * *

Hat der von der Arbeit freigestellte Vorsitzende des Betriebsrates bei Kurzarbeit seiner Abteilung Anspruch auf den Lohn eines vollbeschäftigten Arbeiters?

rd. Zwischen dem Kläger, einem Betriebsratsvorsitzenden, und seinem Arbeitgeber war es zu Differenzen gekommen, in deren Verfolg der Arbeitgeber den Kläger fristlos entließ. Der Kläger bestritt die Rechtmäßigkeit der Entlassung, und während der von ihm deswegen angestrengte Rechtsstreit schwebte, zahlte ihm der Arbeitgeber den Lohn fort, aber nur den eines Kurzarbeiters, weil die Abteilung, der der Kläger zugehörte, kurzarbeitete. Hiermit war jedoch der Kläger nicht einverstanden, vielmehr forderte er Zahlung der Differenz zwischen dem Lohne eines Kurzarbeiters

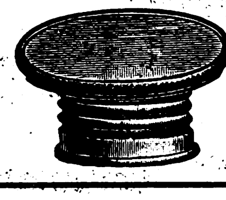
Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 919
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Drechslerwaren
in roh u. pol. Spez.:
Hartholzdosen
für nahtlose Gummiwaren, fabriziert
Paul Scherwenke, Drechslerei
Olbernhau i. Sa. 1351

Brukerverschraubung.
Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
★
Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen

Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

Karl Schufft
Werkzeug- und Maschinenfabrik
Hannover, Kniestr. 9-10
Gegründet 1895 Telephon Nr. 3780
liefert 1079
Stanz- und Ausschlagmesser
Stanzschnitte für Sohlen u. Absätze
Formen und Preßwerkzeuge

Gummiabfälle
Altgummi
Rohgummi
M. Kronboim, Frankfurt a. M.
Lange Straße
Telegr.-Adr.: Gummibaum
Tel.: Römer 246
Guttapercha-Abfälle
Regenerate
1723

1720
Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM-NECKARAU

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

und dem eines vollbeschäftigten Arbeiters. Als Betriebsratsvorsitzender müsse er, so meinte der Kläger, sämtliche Tage der Woche im Betriebe anwesend sein, also auch dann, wenn die Abteilung, der er zugehöre, nicht arbeite; denn er vertrete als Vorsitzender des Betriebsrates ja nicht nur die Interessen seiner Abteilung, sondern die Interessen der gesamten Arbeiterschaft des Betriebes. Demgemäß habe er auch Anspruch auf den Lohn eines vollbeschäftigten Arbeiters. Indessen hat das Gewerbegericht Durlach diesen Anspruch des klagenden Betriebsratsvorsitzenden abgewiesen. Ein Betriebsratsmitglied solle durch sein Amt keinerlei Nachteile hinsichtlich der Entlohnung, aber auch keine Vorteile haben. Das geht aus den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes klar hervor. Das Amt des Betriebsrates ist nach § 35, Satz 1 des Betriebsrätegesetzes ein unentgeltliches Ehrenamt, und nach Satz 2 des genannten Paragraphen soll notwendige Versäumnis der Arbeitszeit eine Minderung der Entlohnung des Betriebsratsmitgliedes nicht zur Folge haben. Wollte man den Ausführungen des Klägers folgen, so würde ihm aus seiner Tätigkeit als Betriebsratsmitglied ein erheblicher Vorteil erwachsen. Es steht fest, daß die Abteilung des Klägers kurzarbeitet. Bewilligte man dem Kläger den Lohn für vollbeschäftigte Arbeiter, so würde dies dem klaren Wortlaut des § 35, Satz 1 zuwiderlaufen. Der Kläger, der von dem Beklagten infolge der von ihm zu versehenden Betriebsratsgeschäfte von jeder Arbeit freigestellt ist, hat somit den Lohn zu beanspruchen, den er verdienen würde, wenn er in seiner Abteilung Arbeiter wäre, aber auch nur diesen. (Gewerbegericht Durlach, 30. September 1924.) (flpstr)

* * *

Ungerechtfertigter Antrag des Arbeitgebers auf Ausschluß eines Betriebsratsmitgliedes aus der Betriebsvertretung.

rd. Nach § 39, Abs. 2 des Betriebsrätegesetzes kann der Schlichtungsausschuß auf Antrag des Arbeitgebers das Erlöschen der Mitgliedschaft eines Vertreters wegen gröblicher Verletzung seiner gesetzlichen Pflichten beschließen. — Mehrere Mitglieder des Betriebsrates einer Fabrik sprachen bei dem Prinzipal vor, um mit ihm wegen der Kündigung einer Arbeiterin zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Betriebsinhaber dahin, die Arbeiterin sei nur vorübergehend eingestellt worden, worauf der Betriebsratsvorsitzende erklärte, er behaupte das Gegenteil, die Arbeiterin sei fest angestellt worden. Als der Prinzipal entgegnete: „Da wollen Sie mich wohl als Lügner hinstellen?“, meinte der Betriebsratsvorsitzende: „Ich halte meine Behauptung aufrecht.“ — Der Firmeninhaber brach darauf die Verhandlungen ab und stellte beim Arbeitsgericht den Antrag, die Zugehörigkeit des Betriebsratsvorsitzenden zum Betriebsrat für erloschen zu erklären. Eine Entlassung dieses Angestellten erfolgte auf Grund dieser Vorgänge nicht. — Das Gewerbegericht Kamenz hat den Antrag des Firmeninhabers abgelehnt. Es könne unerörtert bleiben, ob in den Worten des Betriebsratsvorsitzenden eine Beleidigung des Prinzipals zu erblicken sei; denn selbst wenn dies der Fall wäre, wäre der Antrag des Prinzipals nicht gerechtfertigt. Die gesetzlichen Pflichten, deren Verletzung sich ein Betriebsvertreter im Sinne der obenerwähnten Gesetzesbestimmung schuldig machen muß, sind nur solche, die sich aus seiner Eigenschaft als Betriebsvertreter ergeben. Nur aus dem Betriebsrätegesetz selbst herzuleitende Pflichten sind „gesetzliche“ Pflichten der Betriebsvertreter, nur bei ihrer gröblichen Verletzung steht dem Schlichtungsausschuß ein Eingreifen zu. — Im vorliegenden Falle, wo es sich nach der Meinung des Arbeitgebers um eine Beleidigung des Prinzipals handelt, könnte doch nur eine Verletzung des Arbeitsvertrages in Frage kommen, die unmöglich nach den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes beurteilt werden kann. (Gewerbegericht Kamenz, 4. Dezember 1924.) (flpstr)

Zoll- und Verkehrswesen

Irische Schutzzölle. Wie wir auf S. 1321, 39. Jhrg., unserer Zeitung mitteilten, sind in Irland „Persönliche Kleidungs- und Ausstattungsstücke“ mit einem Einfuhrzoll von 15 Prozent vom Wert belegt worden. In der im Finanzgesetz für 1925 enthaltenen Liste der hauptsächlichsten unter den genannten Zoll fallenden Waren werden u. a. auch genannt: Badeanzüge und -kappen, Korsetts, Mieder, Strumpfbänder, Plansch-Schutzbekleidung für Kinder (paddlers), Regenmäntel und Oelhäute, Hosenträger, Strumpfhalter und Gürtel (Textil-) und Gummischutzbänder.

Bulgarische Zolltarifentscheidungen. Wachsleinwand, zum Bedecken von Tischen, im Stück, jedoch durch die Zeichnung abgepaßt, ist nach T.-Nr. 389a mit 250 Lewa je 100 kg zu verzollen. — Endlose Transportleinwand, getränkt mit Kautschuk, für Zigarettenmaschinen, ist mit 900 Lewa für 100 kg zollpflichtig (1 Goldlewa ist zurzeit 15 Papierlewa).

Zollagergebühren in Jugoslawien. Nach Art. 18 des neuen jugoslawischen Zolltarifs ist auf Waren, die in den Zollmagazinen oder Zollagern erliegen, nach drei Tagen zollfreier Lagerung ein Lagergeld zu entrichten, das für je 100 kg Rohgewicht und jeden Lagertag beträgt:

a) wenn die Waren auf dem Lagerplatz lagern: 0,05 Dinar;
b) wenn die Waren im Zollmagazin lagern:
   aa) leicht entzündliche oder explosive Waren: 0,20 Dinar;
   bb) andere Waren: 0,10 Dinar.

Ein Gewicht über 50 kg wird als 100 kg gerechnet. Bei einem Gewicht von 50 kg oder darunter wird die halbe Lagergebühr berechnet. Jeder begonnene Kalendertag ist als Lagertag zu zählen. (flpstr)

rg. **Postgiro-Verkehr zwischen Dänemark und Deutschland** ist ab 1. Oktober eingeführt worden. Die Gebühr beträgt nur 5 Oere für je 50 Kr., mindestens aber 20 Oere; die Umrechnung des Betrages erfolgt zum Börsenkurs. Gebühr und Kursberechnung sind also wesentlich vorteilhafter als im Postanweisungsverkehr. (flpstr)

Ratifizierung des Zusatzabkommens zum vorläufigen deutsch-griechischen Handelsabkommen. Wie wir seinerzeit mitteilten, ist Deutschland von Griechenland durch ein Zusatzabkommen zum vorläufigen deutsch-griechischen Handelsabkommen vom 24. November 1924 die volle Meistbegünstigung (gegen die nur listenmäßige) gewährt worden. Das Abkommen ist am 27. August ratifiziert und rückwirkend mit dem 12. Juni 1925 auf vorläufig 6 Monate in Kraft gesetzt worden. (flpstr)

Einfuhrabgabe in Neu-Kaledonien. Wie wir vor kurzem berichteten, wird in Neu-Kaledonien von den eingeführten Waren jeden Ursprungs und jeder Herkunft eine Abgabe von 3 Prozent v. W. erhoben. Diese Abgabe ist durch Dekret vom 24. August auf 5 Prozent v. W. erhöht worden.

Keine Vereinssitzung ohne Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende! Sendet den Ertrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse, oder zahlt ihn ein auf Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5845

Zeppelin-Eckener-Spende Berlin W 50

1015

FORMEN

Masch.-Fabrik Max Götze Hildesheim

Fuß-heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Spezialität: Senkfußeinlagen
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Grossisten erhalten hohen Rabatt.
Platzvertreter f. Mittel- u. Norddeutschl. gesucht.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Ohne Nachnahme, ohne Kaufzwang, 3 Tage auf Probe
versende ich meine
Loch-, Oesen- u. Druckknopf-Zange „Maro“

mit 3 Aufstell-Bänkchen, 9 Lochpfeifen, 4 Paar Oesen-Einsätzen, 11 Teilen zum Einsetzen von Druckknöpfen, Nr. 2, 3 u. 7, sowie 1 Knopflochmesser. Alle Teile sind spielend leicht auswechselbar u. von hervorragender Qualität. Jede Lochpfeife schneidet ausgezeichnet.
Preis 7 Mk. franko.
Fritz Müchler, Mettmann 18

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

12f. 1. T. 29 051. Dr. Heinrich Traun & Söhne, vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Verschlußkappe aus Hartgummi oder ähnlichem Material. 7. Juli 1924.

30b. 14. W. 66 509. Dr. Theodor Wieland, Pforzheim. Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Kunstharz, insbesondere zahntechnischen Gegenständen. 3. Juli 1924.

39a. 10. W. 59 214. James H. Wagenhorst, Akron, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zur Herstellung von Akkumulatorenkästen aus Hartgummi. 26. Aug. 1921. V. St. v. Amerika 14. September 1918.

39a. 19. H. 96 156. Kurt Honsberg, München, Boschetsrieder Str. 108. Presse zum Formen von Gegenständen aus Gummi, Kunsthorn oder ähnlichen plastischen Massen. 18. Februar 1924.

39b. 1. S. 62 228. Siemens & Halske, A.-G., Berlin-Siemensstadt. Verfahren zum Hydrieren von künstlichen und natürlichen Kautschukarten. 23. Februar 1923.

39b. 3. B. 115 926. Giuseppe Bruni, Mailand, Ital.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Wassermann, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 1. Oktober 1924. Italien 15. Februar 1924.

39b. 3. G. 59 675. Th. Goldschmidt A.-G., Essen a. d. Ruhr. Verfahren zur Herstellung bleioxydhaltiger Kautschukmassen. 9. August 1923.

63e. 6. D. 46 010. Max Draemann, Köln-Deutz, von Sandtplatz 1. Luftschlauch. 18. August 1924.

71a. 24. U. 8325. United Shoe Machinery Corporation, Patersen u. Boston, V. St. A.; Vertr.: K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Patent-Anwälte, Berlin SW 61. Gummiabsatz. 20. November 1923. V. St. Amerika 26. Dezember 1922.

75b. 24. T. 28 475. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Hamburger Gummi-Kamm Co., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von ornamentalen Platten. 6. Februar 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 14. 420 195. Grete Schratter, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. K. Ranfft, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Monatsbinde. 18. Juli 1924. Sch. 71 033.

53b. 3. 420 274. Dr. Hubert Albrecht, Unkel a. Rh. Deckelverschluß für Einkochgefäße mit Gummidichtungsring. 5. Dezember 1922. A. 38 955.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 922 844. Gummiwaren-Fabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Armblätter ohne Ausbogung. 20. August 1925. G. 59 717.

34f. 922 591. Johann Appel, Leimen b. Heidelberg. Fußboden-, Treppen- u. dgl. Belag aus Gummi. 21. August 1924. A. 39 174.

39a. 923 150. Gotthold Strobel, Frankfurt a. M.-Rödelheim, Reichsburgstraße 8. Gummiplatte. 20. Februar 1925. St. 30 597.

63c. 922 482. Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa. Kraftübertragungsscheibe. 19. August 1925. G. 59 638.

63e. 922 364. Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Akt.-Ges., Hanau a. M. Lauffläche für Riesenluftreifen. 22. August 1925. D. 45 730.

63e. 922 365. Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Akt.-Ges., Hanau a. M. Lauffläche für Luftreifen. 22. August 1925. D. 45 731.

63e. 922 713. Christian Lebherz, Kleinbottwar, O.-A. Marbach, Württ. Vorrichtung zum Abdichten von Fahrradluftschläuchen. 25. August 1925. L. 57 483.

63e. 922 745. Charles Kingston Welch, Coventry, Warwick, Engl.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Fahrzeugrad mit Luftbereifung. 15. Mai 1923. W. 64 590. England 17. Mai 1922.

71a. 922 318. Friedrich Theilmann G. m. b. H., Frankfurt a. M.-Niederrad. Stoffschuh mit gummierter Stoff-Zwischensohle. 29. Juli 1925. T. 27 401.

71a. 922 329. Walter Giene, Halle a. d. S., Wettinerstr. 36. Auswechselbarer Gummilauffleck für Absätze. 8. August 1925. G. 59 546.

71a. 923 034. Reinhold Hendrich, Nordhausen a. H. Auswechselbarer Gummiabsatz. 28. Juli 1925. H. 106 534.

71c. 922 351. Karl Bauer, Würzburg, Steinheilstr. 3. Vorrichtung zum Befestigen der Gummiabsätze an Schuhzeug. 18. August 1925. B. 113 237.

77a. 923 079. Ludwig Höschele, Schwenningen a. N. Gummihülle mit selbsttätigem Ventil, für Fußbälle mit Lederhülle und ähnlichen Gegenständen. 21. Februar 1925. H. 104 236.

77a. 923 098. Bertha Amalie Elsa Hartmann, geb. Müller, Dresden, Bergstr. 78. Zusammenlegbarer Kinderball, bestehend aus Stoffhülle und Gummiblase. 2. Juli 1925. H. 106 165.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Erosa Gummiwerke Granding & Co. m. b. H., Reinbek-Hamburg,** Spezialfabrik für nahtlose Gummiwaren, hat eine neue Preisliste (Nr. 34) herausgegeben. Diese Liste macht nach Inhalt und Ausstattung einen vortrefflichen Eindruck und ist, außer in deutscher, auch in italienischer, englischer, spanischer und russischer Sprache erschienen, da die Firma sich dem Export sehr fleißig widmet. Wie sich aus der Liste ergibt, ist die Firma in Saugern aller Art, Beißringen, Gummihandschuhen usw. besonders leistungsfähig. Sie hat ihre Fabrikation in jüngster Zeit bedeutend vergrößert und ist mit Formen reichlich versehen, so daß sie in der Lage ist, allen Anforderungen zu entsprechen.

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Weltol
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Waschbarer Lungenschutz

Mod. 1913 „Philos" Mod. 1913
Bester waschbarer Schutz der Atmungsorgane geg. die schädl. Einflüsse von Staub, sauren und alkalischen Dämpfen. 50
Central-Bureau techn. Neuheiten Philipp Burger
BERLIN NW 23, Claudiusstraße 9 a

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Gesucht wird

MEISTER

für neu einzurichtende **Gummiball-Abteilg.** einer

Gummifabrik im Ausland!

Expreßofferten sind an nachstehende Adressen für Verwaltungsrat **Dr. Klimosch** abzugeben:
am 15. Oktober: **Leipzig, Parkhotel,**
am 16. und 17. Oktober: **Berlin, Hotel Exzelsior,**
am 18. und 19. Oktober: **Hamburg, Hotel Esplanade,**
am 20. und 21. Oktober: **Hannover, Hotel Ernst August,** Bahnhofstraße,
am 22. u. 23. Oktober: **Frankfurt a. M., Hotel Hessischer Hof,**
am 24. Oktober: **München, Hotel Regina.** 4247
Zu vorangeführten Tagen ist eine Besprechung mit Dr. Klimosch möglich.

Eine **nordische Gummifabrik**

sucht MEISTER

oder **bewanderte Vorarbeiter**

für **Mischwalze, Kalander, Streichmaschine** und für Fabrikation von Gummi- und Canevasschuhen, Bällen, Absätzen, technischen und chirurgischen Gummiwaren.

Angebote mit Zeugnisabschriften und genauer Angabe der früheren Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unter **J K 14408** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** 4252

Fabrikation isolierter Drähte und Gummikabel.

Erfahrener

Meister

der die Fabrikat. dies. Branchen vollständig beherrscht, für die Schweiz **gesucht.** Französische Sprache erwünscht, jed. nicht Bedingung. Offerten unter **O F 9576 L** an **Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.** 4251

Alt-eingeführte **Großhandelsfirma** sucht für Bezirke **Ostpreußen, Sachsen, Thüringen, Mitteldeutschland** für den Vertrieb von **chirurg. Gummiwaren, Verbandstoffen** und **Krankenpflegeartikeln**

tüchtigen Reisevertreter

der in **Krankenanstalten** gut eingeführt ist und gute Erfolge aufweisen kann, gegen Gehalt, Provision und Reisespesen. **Nur** Bewerber mit erstklassigen Referenzen und Zeugnisabschriften wollen unter Beilegung von Lichtbild Angebote unter **Z M 4215** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« einsenden.

MEISTER

für nahtlose Gummiwaren

(Spezialist für transpar., hygien. Artikel) **gegen hohes Gehalt gesucht.** Reflektiert wird nur auf allererste Kraft, welche mit Erfolg in namhafter Fabrik beschäftigt war oder ist. Wohnung kann beschafft werden. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unter **A N 4243** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" zu richten.

Für techn. Engros- und Detail-Geschäft wird branchekundiger

selbständ. Verkäufer gesucht.

Bewerber, welche Kaut. stellen können, bevorzugt. Summe wird am Gewinn beteiligt. Das Geschäft, ca. 20 Jahre bestehend und fast **ohne Konkurrenz** am Platze, eine gute Existenz bietend, kann innerhalb Jahresfrist auch **käuflich** unter **günstigen** Bedingungen erworben werden. Ausführliche Bewerb. unt. **A Z 4259** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

KAUFMANN

m. d. techn. Branche vollständ. vertraut, der selbständ. korresp. u. den Inhaber vertreten kann, m. Mk. 10 000—20 000 Einlage, welche als 1. Hypoth. sichergestellt werden kann, sofort oder per 1. Jan. 1926 v. Fabrik in Süddeutschl. mit ca. 30 Angestellten gesucht. Off. unt. **B G 4267** an die »Gi.-Ztg.«

Gesucht

wird von führender Firma der chirurgischen Gummi-Branche

erste Reisekraft

zum Besuch unserer

Krankenhauskundschaft

in Schlesien, Sachsen, Mitteldeutschland.

Firma verfügt über großen Kundenkreis, ist außerordentlich leistungsfähig und bietet tüchtig., fleißig. Herrn hohes Einkommen. (Gehalt, Spesen, Prov.) Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf nur von Herren, die seit Jahren diesen Kundenkreis bearbeiten, erbeten unter **A V 4257** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Reisender

für Bezirk Hannover

von erstem Hochdruckplattenwerk, Stopfbüchsenpackungs- u. Asbestw.-Fabrik gesucht. Angebote von Herren aus der Branche mit besten Verbindungen, die Erfolge nachweisen können, mit Angabe über Ansprüche unter **A K 4240** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Reisender

in der techn., chirurg. u. Gummi-Kurzwarenbranche firm, **sucht** per sofort Stellung. Derselbe bereiste sechs Jahre lang mit Erfolg Bayern. Gef. Angebote erbeten unter **B C 4262** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Langj. techn. Leiter
für
Hart- u. Weichgummi

Spez.: Techn. Gummi-Artikel, Bälle, Spielwaren, Gummifäden, gummierte Stoffe, Hartgummi, Massenpressungen

in der Lage, Gewinn bringende Fabrikation einzurichten, sucht leitende Stellung.

Offerten unter Z W 4230 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummifachmann und Maschinen-Ingenieur

mit langj. Erfahrung als leitender Direktor in renommiertesten Gummiwarenfabriken; in der Herstellung von Lastkraftwagen und Fahrradbereifung, techn. Hart- und Weichgummiartikeln, Stoffstreicherei, Mischungswesen und Regeneration bewandert, sucht passende verantwortungsvolle Tätigkeit. — Off. u. A H 4239 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Kaufmann

25 Jahre, perf. **Korrespondent u. Buchhalter, Sprachkenntn. Schreibmasch., firm im chirurg. u. techn. Geschäft u. Fahrradbereifung,** sucht per sofort od. später entsprechende Stellung im Innen- oder Außendienst. Angeb. unter B F 4266 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Masch.-Techniker Bayer, 32 J., ledig, in ungekünd. Stellg., bish. 13 J. bei Maschinen- u. Gummiwarenfabrik für Bureau u. Betrieb tätig, sucht neuen Posten gleich welcher Art, ev. Reisetätigkeit.

Zuschr. u. **M P 5568 an Rudolf Mosse, München.** 4253

Reisender

der chirurg., Verbandstoff- und Celluloidwarenbranche, mit längerer Reisepraxis, **sucht Engagement bei leistungsfäh. u. eingeführter Firma.** Offerten unter B B 4261 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Ingenieur

langj. erprobter Fachmann, sucht leitende Stellung für

Auto-Cord

Ballon-, Straight-side-, Riesen-, Stollen-, Motor-, Fahrrad- u. Massiv-Bereifungen, **nach neuesten amerikanischen Verfahren,** erprobte Mischungen.

Offerten unter **A B 4231** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

40jähriger tüchtiger

Fachmann und Kaufmann

z. Zt. 10 Jahre selbständig (Techn.-Handel) prakt. erfahr. in d. Asbest-, Gummi-, Packung-, Itplattenbranche, Velo usw. Einkauf, **sucht** Stellung als **Filialleiter, techn. Leiter.** Offerten unter **A W 4258** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Junger, strebsamer Kaufmann

als Expedient und Lagerverwalter in der chirurg. Weichgummi-Branche tätig, **sucht** zur Erweiterung seiner Kenntnisse entspr. Stellung. Gef. Offerten erbeten unt. **B D 4263** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Gummiabsätze u. -Sohlen

Kaufen große Lagerposten gegen Kassa.

Bemusterte Offerte unter **A F 4237** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht wird

neue oder gebrauchte, jedoch betriebsfähige Einrichtung einschließlich Formen, für Gummiball- und Absatz-Abteilung (ca. 4 000 kg pro Woche) **von einer Gummifabrik im Ausland!**

Expreßofferten sind an nachstehende Adressen für Verwaltungsrat **Dr. Klimosch** abzugeben:

am 15. Oktober: **Leipzig, Parkhotel,**
am 16. und 17. Oktober: **Berlin, Hotel Exzelsior,**
am 18. und 19. Oktober: **Hamburg, Hotel Esplanade,**
am 20. und 21. Oktober: **Hannover, Hotel Ernst August,** Bahnhofstraße,
am 22. u. 23. Oktober: **Frankfurt a. M., Hotel Hessischer Hof,**
am 24. Oktober: **München, Hotel Regina.**

4248

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5

Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker

607a

Gummi-Abfälle in allen Sortierungen

Ca. 4000 kg

Ia Industrieabsätze

Offerieren ca. 4000 kg schwarze und braune Ia Industrie-Gummiabsätze, à Mk. 3,— pro kg.

Offerten unter **A G 4238** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

2 tadellose Krupp'sche **Mischwalzwerke** 1100/400, 1 W. & Pfl. **Knetwerk** 3524 G.K. 14 = 190 Ltr. verk. **C. E. Modes, Berlin-Neukölln.**

1500 Stück Damenbinden

aus Patentgummi, transparent, tadellose Qualität per Stück Mk. 0,50. Muster auf Wunsch. Gummiwarenfabrik **ANTON LUBER, München,** Lindwurmstraße 88. 4268

Wer liefert Zinn-Folien

mit tadellos glatter Oberfläche? Größe 52 × 72 × 0,5 cm. Täglicher Bedarf etwa 200 kg. (Unbrauchbar gewordene Folien werden von uns zu Barren umgeschmolzen und wieder zum Auswalzen eingeschickt.) Angebote erbeten unter **C S 1636 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.** 4207

6 Vulk.-Kessel 2000 × 1800 mm, liegend, Baujahr 1910 per Stück M. 800,—
4 Zweiflammrohr-Kessel, 125 qm Heizfl. ab Standort Offenbach, p. Stck. M. 9000,—
10 Fahrradreifenwickelböcke, per Stück M. 200,—
3 Rauhböcke per Stück M. 70,—
1 Schlauchmasch., 120er Schnecke „ 500,—
1 „ 90er „ „ 300,—
Fahrradreifenformen per Stück „ 10,—
5000 Multiplexdrähte 26 × 1½, % Stück „ 5,—

4189 **zu verkaufen.**

MAINAU A.-G., Offenbach a. M.

Größ. Posten Stanzen u. Vulkanisierformen

für die

Gummiabsatzfabrikation

kann preiswert abgegeben werden. Anfragen erb. unter **J W 22403** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** 4246

10 Tonnen schwimmende Autoschläuche
10 „ **graue** „ „
5 „ **unvulkanisierte Abfälle** . . .
abzugeben. Zuschriften unter **A T 4255** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

10 000 kg

Gummi-Absätze Gummi-Sohlen

alle Größen, Ia Qualität, auch in kleineren Posten zu sehr billigen Preisen abzugeben. Off. u. A O 4244 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummi-Absätze

mehrere 1000 kg, Pa. reguläre Ware, **M. 2,50** bis **M. 3,—** per kg nach gewünschten Größen mit oder ohne Leder abzugeben. Offerten unter M D 4272 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Größere Posten

amerik. Holz-Wringergestelle

in erstklassiger Ausführung, verschraubt oder kompl. beschlagen, liefern preiswert sofort ab Lager. 1932

ARTHUR & WALTER RISSMANN
Waschmaschinenfabrik, SAALFELD a. S.

Gustav Oppenheimer

Altgummi

Frankfurt a. M.

Im Ostgüterbahnhof An der Schwedlerbrücke

Fernspr.: Hansa 9004 Telegr.-Adr.: „Gustopp"

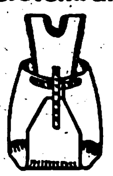
Lieber's Code Simplex Code Condenser Privat Code

Gummiabfälle in allen Sortierungen und Rohprodukte

Anfragen und Angebote erbeten

1865

Digitized by Google



Verstellbare

1724

„Minna"
die Heilgehilfin

Windelhosen
mit Trägerleibchen

und andere Neuheiten!

Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat.
Gerstungen (Werra).

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113.
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi

Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten

aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.

Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg."
Berlin SW 19.

---

10 tons
gebeizte Paraläden
abzugeben. Offerten unter A U 4256 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gummi

Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische **Luftdruckhalter** für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen

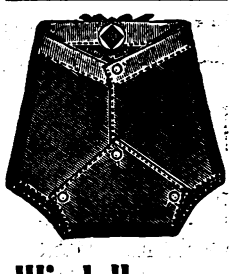
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN. 1677

Zu kaufen gesucht:
Dreiwalzenkalander
gut erhalten, Walzenbreite 750—1,650 mm, **eine Hand- oder hydraul. Presse** nur gut erhalten, mit 2 Etagen 500×500 mm Nähere Beschreibung (Abbildung) u. Angabe der Lieferungsfrist. — Offerten unter B H 4269 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie **Sauger, Fingerlinge**
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

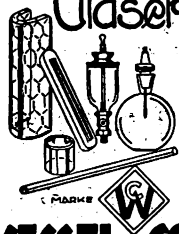
Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1784

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Technische Gläser



WESSEL & CO.
LÜBECK 6

Kaufen und **verkaufen**
alle Größen 145
Misch-, Mahl- u. Wasch-
Walzwerke
Kalander, Pressen, Kneter, Waschmaschinen, Akkumulatoren, Pumpen und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

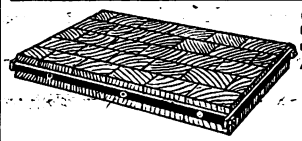
Vollgummi-
Hosenträger,
Sockenhalter,
Aermelhalter,
Sportgürtel,
Wirtschaftsschürzen.
4168
R. Mossner,
Breslau,
Gummiwarenfabrikat.
Reuschestr. 63.

Zu kaufen gesucht:
Streichmaschine
Doublierkalander
beide für 160 cm Stoffbreite
Flammrohrkessel
60 Quadratmeter Heizfläche **nebst Dampfmaschine**, beide für 12 Atm.
Off. unt. A R 4250 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.



Stanzklötze
Zuschneide-bretter
liefern prompt
Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Gummiabfälle
in allen Sortierungen
liefern
SCHUSS & Co.,
Frankfurt am Main
Weserstr. 7 Tel.: Taunus 1227
1923

Kurt Leuthold, Dresden N 8,
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 1921
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

Verschiedenes

Vertretung
leistungsfäh. **Gummiwarenfabr.**, event. auch **Itplatten** und **Hanfschläuche**, von Fachmann, bei der Händlerkundschaft gut eingef., gesucht. Bezirk: Hessen, Rheinpfalz, Nordbaden. Bureau u. Lager in Frankfurt a. M. Angeb. unter B E 4265 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Tüchtigem Kaufmann
aus der Branche mit einigen 1000 Mark Vermögen ist Gelegenheit geboten, in eine Großhandels-Gesellschaft am Dresdner Platze einzutreten und den bisherigen Teilhaber (Nichtfachmann) abzulösen. Ausführliches Angebot unter A P 4249 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vertretung gesucht.
Generalvertreter, der Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und die Pfalz ständig bereist, wünscht noch **technische Gummiwaren** von nur ersten Firmen provisionsweise aufzunehmen. Angeb. erbittet
Gustav Kopp, Nürnberg.
4261

Welche Firma ist in der Lage
Leicht- oder Schwammgummi-körper aus Form herzustellen?

Wer liefert
Schreibmaschinenwalzenbezüge?
Zuschriften erbeten unter **B A 4260** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

VULKANFIBRE
sowie alle technischen Artikel, insbesondere
Hartgummi ✶ Preßspan
Anfertigung aller **Formstücke** sauber und billig
Vulkanfibre-Zentrale
Arthur Krüger, Hamburg 11
Telephonanschluß: Roland 8135 und 8136 Deichstraße 42
Zweigniederlassungen in **Essen-R.**: Arno Krüger, Wernerstr. 24a
Magdeburg: Alfred Köhn, Ebendorferstr. 22 / **Wien I**: Illes Fischer, Bäckerstr. 12
983

Digitized by Google

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
liefert prompt
nur an Grossisten u. Exporteure:
Max Merkel, Hamburg 1
Kleine Rosenstr. 6.
Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

Leistungsfäh. Gummiwarenfabrik
sucht für Ruhrgebiet, Mitteldeutschland und Schlesien je eine gute, bestens eingeführte
Händlerfirma
zur ersprießlichen Zusammenarbeit.
Interessenten wollen Angebote unt. **A S 4251** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« einsenden.

Gummi-Absätze.
Alt eingeführter Vertreter mit Lager, Kontor, Personal, best eingeführt, jahrealten Kundenkreis, sucht erstklassiges Gummiwerk zwecks
General-Vertretung
gegen Provision od. eigene Rechnung. Pr. Referenzen und größere Umsätze nachweislich zur Verfügung. Angeb. unter **B L 4271** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Vertretungen
von Vulkanfibre, Putzwolle u. Hanfschläuchen für **München — Südbayern**
sucht rout. Kaufmann (seit 26 Jahren in der techn. Branche) von ersten Firmen zu übernehmen. Bureau, Lager und Telephon in München vorhanden. Prima Referenzen zu Diensten. — Offerten unter A E 4236 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Lohnmühle
übernimmt
Hart- u. Weichgi.-Abfälle
zum Vermahlen, liefert Hartgummistaub und Weichgummimehl feinster Sichtung, eigener Erzeug. Anfr. u. **B M 4273** a. d. Gesch. d. Gi.-Ztg.

GEBR. ROTHSCHILD
KÖLN 20
Regenerate
Gummiabfälle
Verlangen Sie bemusterte Spezialofferte
1908

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

Fachmann, in der Herstellung von Gummi-Spielwaren bewandert, im Besitz von drei neuen patent. **Zug-Artikeln,** sucht
Kaufmann
zum Vertrieb, oder Anschluß an eine bestehende Fabrik. Offerten unter B K 4270 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Vertretung
leistungsfähiger techn. u. chir. Gummiwar.-Fabrik **sucht** bei der Kundschaft im westf. Kohlenrevier durch langjähr. Besuche allerbestens eingef. **Gummifachmann.**
Ang. u. **A 603** an **A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund.**
4245

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Wir suchen
Vertreter
z. Besuch d. Gummi- u. Verbandstoffbranche f. Süd-, Ost-, West- und Norddeutschland (außer Berlin u. Hamburg). Nur langjähr. Eingeführte woll. sich mit Referenz. meld. b. **Zenner & Co., Nürnberg, Bahnu. Kunsthornwarenfabrik.** 4209

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik
sucht für einige Etagenpressen Aufträge für
FORMENARTIKEL
gleich welcher Art. Neuheiten werden ev. angekauft. Angebote unter **Z C 4199** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch **Generalvertrieb**
Josef Frauberg, Berlin C 25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Nennen Sie unser Blatt
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen!

Altangesehene, leistungsfähige Fabrik der
Reifen-Branche
sucht für das Gebiet Westsachsen einen bei allen Abnehmerkreisen
besteingeführten
VERTRETER
Nur Herren mit mehrjähriger Branchetätigkeit im Außendienst werden gebeten, ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen unter **A L 4241** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

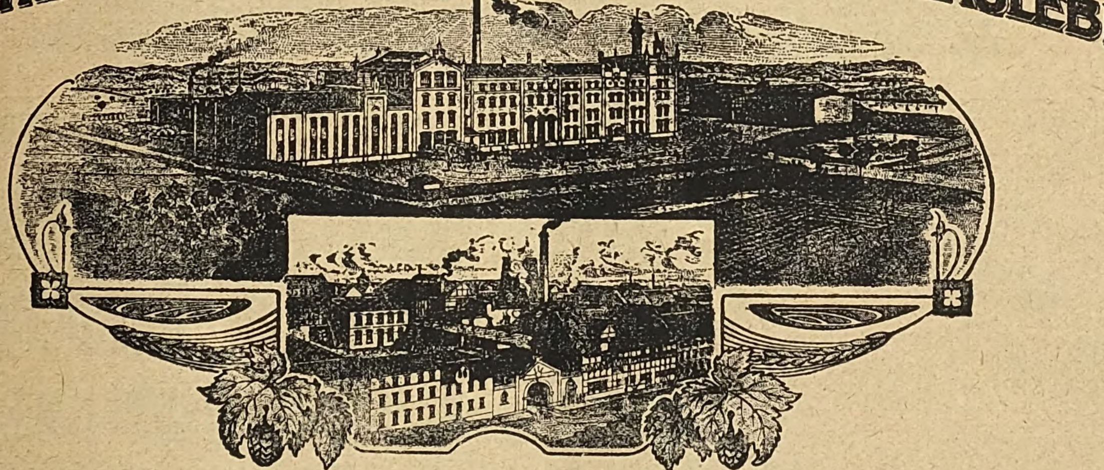
Thüringer Glasinstrumentenfabrik sucht einige wirklich tüchtige Herren als
VERTRETER
In Frage kommen nur Herren mit größerem Bezirk, die bei **Krankenanstalten, Krankenkassen** etc. allerbestens bekannt und wirklich gut eingeführt sind. Gewährt wird neben hoher Provision: **Spesenzuschuß.** Durchschnittskräfte wollen von Bewerbung absehen. Freundl. Angebote mit Angabe der jetzigen Tätigkeit etc. unter **A M 4242** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Erich Schumann, Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer!

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe
und Flaschenscheiben
Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität

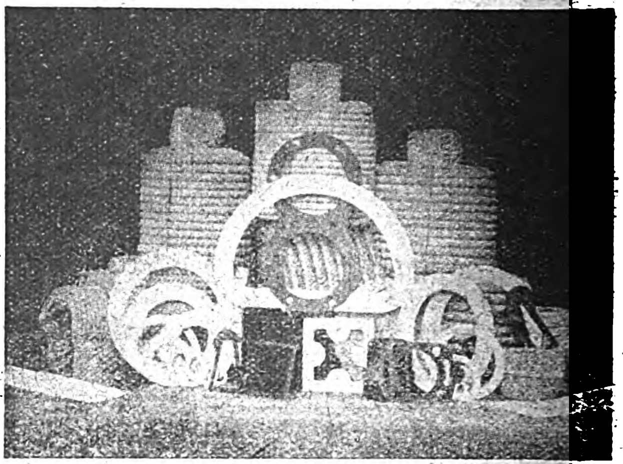
Günstige Preisstellung

Digitized by Google

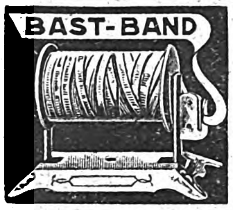
Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold
Berlin-Reinickendorf

Reinholds Metall-Asbest-Bremsband

sorgfältigste sachgemäße Ausführung, unerreicht in Qualität



Lieferung **ausschließlich nur** an Händler!



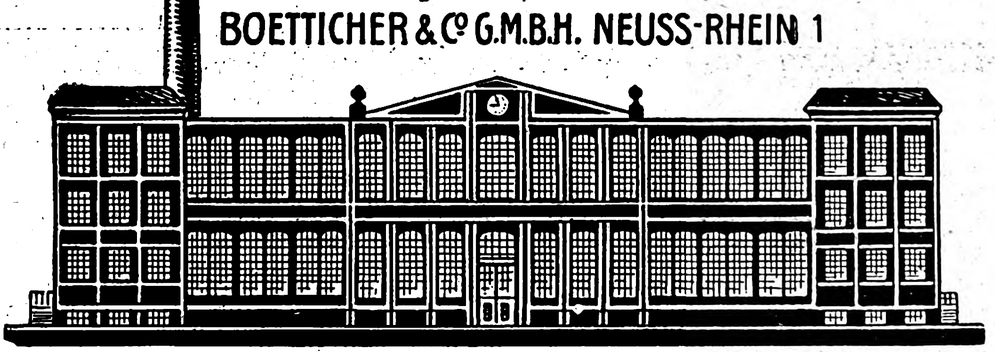
Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren

Neuheit 1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

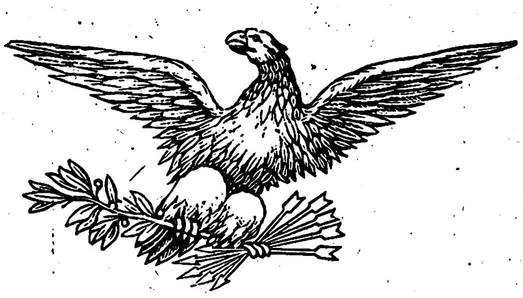
Dichtungsringe Rahmen Faconstücke

aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1



Beißringe
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit Transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft
Spott & Schiller Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Bürstenwalzen Maschinenbürsten
sowie alle anderen techn. Bürsten f. d.
Gummi - Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik
Hutchinson-Mannheim

1774

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.

HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

BAMAG

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.
Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.**, Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Äther, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ✱ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen.
Keine Öle oder Säuren als Waschmittel!

Projekte u. Näheres durch die 1086

Berlin-Anhaltische-Maschinenbau A.-G.

Telegramme: Maschinenbau Köln-Bayenthal **Köln-Bayenthal** Fernsprecher: Ulrich 1735 — 1738

Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Akt.-Ges.

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-
Auskleidungen

12

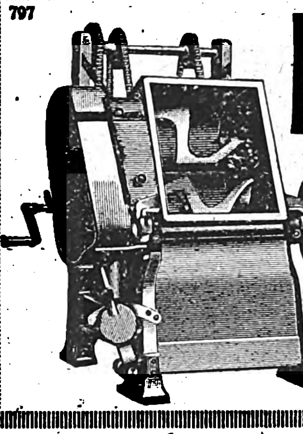
Fuß-Heil

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter, u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Gegründet 1906.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

HANFSCHLÄUCHE
für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen
1816
VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

797



Knet- u. Mischmaschinen
von 1—20 000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.
Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke
Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

Original **„Dixie“** *Gas*
Carbon-Black.

„GENASCO“
Mineral-Gummi.

R. Weichsel & Co.
Hamburg 15.

636

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

Hochdruck-Hydraulik-Packungen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer

659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland

Dresden - Laubegast

Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296

Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg

Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere bestbewährten

Weinschläuche

Fordern Sie unser Spezialangebot mit Musterkarte ein

Lieferung nur an Händler *Prompte Bedienung*

1575

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann

Filzfabrik 142

Braunschweig 20.

Fieber-thermometer

alle Sorten.

Spezialfabrik

Dittmar & Krämer,

Roda-Ilmenau. 1917

Vertreter gesucht

Dichtungsplatten
Gummiklappen
Schläuche, Ringe
Formartikel

Spezialqualität Effkadura 1716

liefert äußerst preiswert

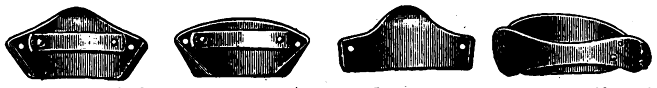
FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL

(Pfalz) Gummifabrik

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickleref.**



Export! **Lieferung nur an Großabnehmer.** **Export!** 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

·FABRIK·MARKE·

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

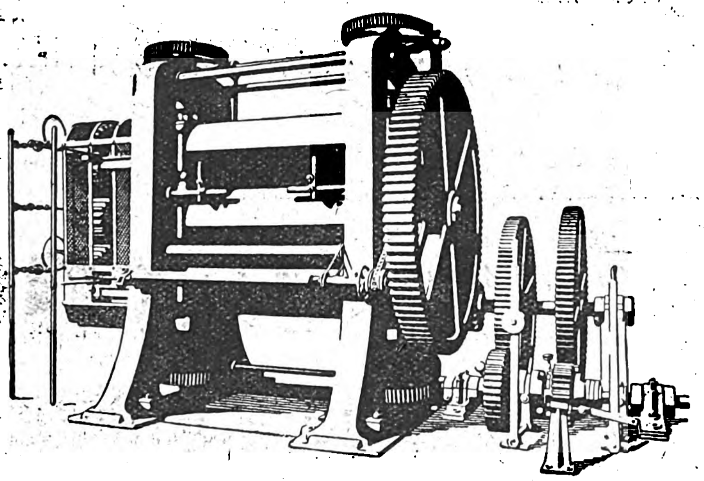
Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

393

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG.-GLADBACH b/KÖLN



Walzenkalander

AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880

Werkzeugfabrik
Spezialität:
Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

„Agil"

Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe
sind ebenso haltbar wie
Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.

*

Wir liefern auch
Gummisohlen mit Nährille
für Sportschuhfabriken in ganz erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie Muster und Preise!

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. M.
Abt. Taunusstraße 40.

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Asbest-Gewebe und -Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden Fössestraße 105

A S SEEGERS

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Vulkanfiber Formstücke

Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

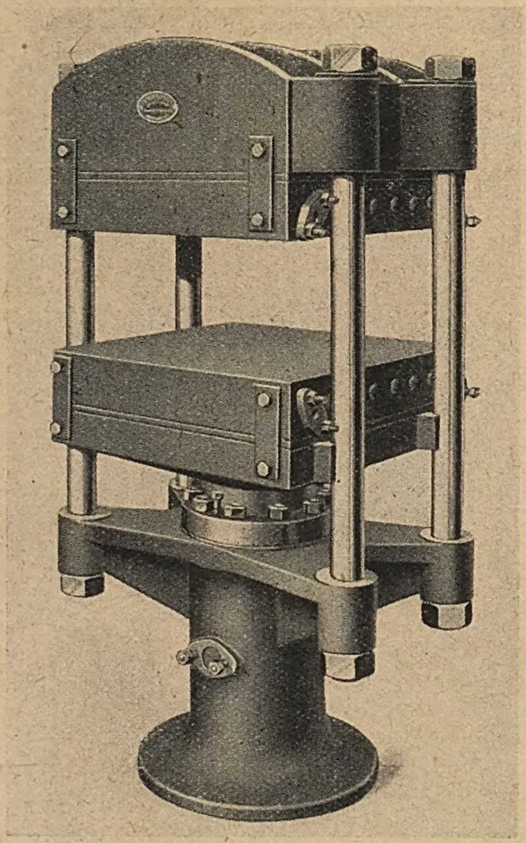
Asbest-Isolierschnüre

sowie alle anderen Asbestwaren 1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! **Lieferung nur an Händler!**



Walzwerke,
Kalander, Pressen,
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel,
Rührwerke und
Formen 1556

4

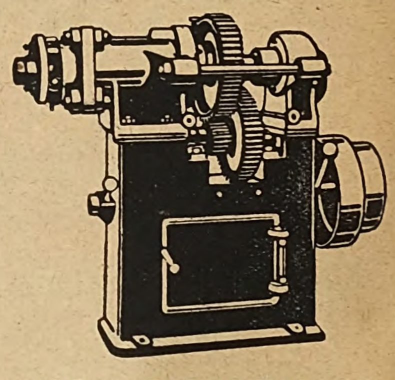
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Wir sind führend in gestanzten

Flaschenscheiben

und haben erste Referenzen.
Desgleichen **Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc.** in allen Farben und erstklassiger Ausführung.

Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim



Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Rührwerke
Drahtwickelmasch.
für Fahrraddecken usw.

Günstige Preise.

Ad. Roggemann,
Maschinenfabrik
Harburg-Elbe 1690

Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 **Erfurt 1.**
Armaturenfabrik.

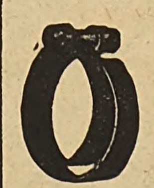
Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877
1009

Abfüll- und Dosiermaschinen
(auch in Spezialausführungen)
für alle Flüssigkeiten und zähflüssigen Massen, Tubenfüll- u. Schließmaschinen baut und liefert

Georg Stenzel & Co.
Abt. Maschinenfabrik
Berlin SW 48, Friedrichstraße 16
Dönhoff 5222-23 1832

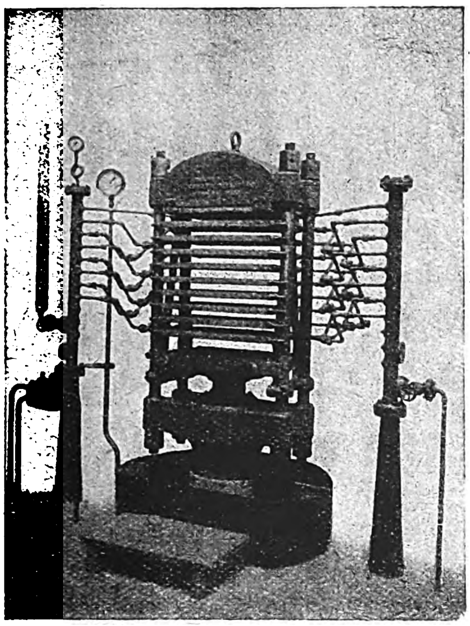
533



S.K.F.-Universal-Schlauch-Binder
D.R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser

Süddeutsche Kühlerfabrik
Julius Fr. Behr
Feuerbach 22 (Württemberg).

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Wärmflaschen

Irrigatoren **Sauger** Eisbeutel

Luftkissen

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde

1852

Original grüne Diamant-Mannloch-Ringe und -Bänder

mit Messing-Einlage

1070 **Altbewährte beste Mannloch-Dichtung**

Alleinige Hersteller:

G. & A. Thoenes, Sächs. Asbestfabrik

Radebeul-Dresden

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS 1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol 1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

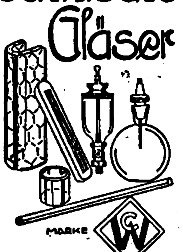
Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Technische Gläser

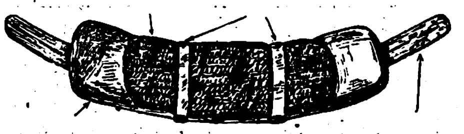


WESSEL & CO.
LÜBECK 6

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Wasserdichte Unterlage „Elka“ D.R.G.M. ang.

für Damenbinden aller Art, auch Stofflappen u. lose Watte — Band mit Druckknopf auf Unterseite 1529



Hersteller: Kurt Sautermeister, Mannheim S6, 27

C. Müller

Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee

SPEZIALITÄT:

PATENTGUMMIWAREN

jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK
HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf:
Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller
Hannover - Hainholz.

*

SÄMTL. MASCHINEN PRESSEN und FORMEN für die GUMMI-INDUSTRIE

FABRIZIERT SEIT 1889

GANZE EINRICHTUNGEN
FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

BERATUNGEN / ENTWÜRFE

EIGENE GIESSEREI u. GRAVIERANSTALT

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad- und Velo-Reifen
—
Ballformen
Ballpressen
—
Formen für sämtl. Gummi-Artikel

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radler- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann
erweitert seine Fachkenntnisse
durch anerkannt gute
Fachliteratur

★

Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Fromms Act

Die Weltmarke

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

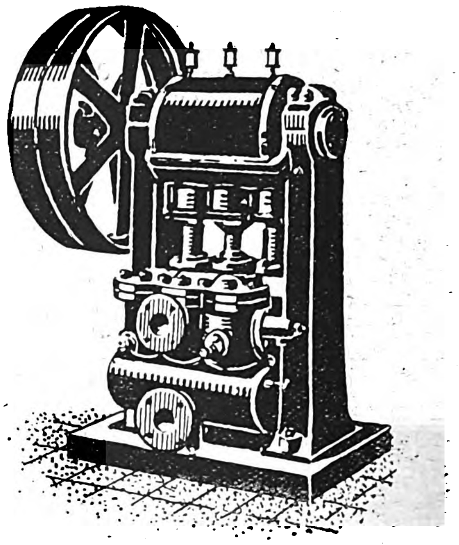
394

Digitized by Google

Am nächsten Lohntage

vergeßt nicht, für die Zeppelin-Eckener-Spende zu sammeln! Führt den Betrag an die nächste Reichsbankstelle, an eine Bank oder Sparkasse ab, oder zahlt ihn auf das Postscheckkonto Stuttgart Nummer 5845 ein.

Zeppelin-Eckener-Spende
Berlin W 50



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.) 1857

„Kathariste"
Ges. gesch.
Die Damenbinde der Zukunft!
Keine Schwammgummieinlage!
Verlangen Sie Muster und Sie werden unser Kunde
Krause & Lang, Dresden-A. 16
Zöllnerplatz 5
1934

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
liefert prompt
nur an Grossisten u. Exporteure:
Max Merkel, Hamburg 1
Kleine Rosenstr. 6.
Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

1631

ASBESTSCHIEFER
FIBROLA
für Häuserbau & Elektrotechnik
Dach- u. Wandbedeckung — Funkenlöscher, Segmente
Feuersichere Auskleidung — Anlasser u. Trennwände
Façonstücke aller Art

HERMANN WENDT
Gummi- u. Asbestfabrik · Gegr. 1874
Berlin S.W. 61, Kreuzbergstr. 11
Telegr.: „Wendtgummi" Telefon: Hasenheide 4474-76

ZELL-KAUTSCHUK
nach Patent Pfleumer.
Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit, Schwimmvermögen.
RHEIN-SCHELDE G. m. b. H.
AACHEN, Schildstr. 16
1910
Bezirksvertreter gesucht!

Digitized by Google

ATLAS-GUMMIWERK
G. M. B. H.
HANNOVER-DÖHREN

Außer Konvention — Außer Konvention

Unsere Fabrikmarke verbürgt unübertroffene Qualitätsware in
Saugern, Fingerlingen Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.
:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.
Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi
Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Techn. Gummiwaren
liefern anerkannt rasch in seit langen Jahren erprobten Qualitäten, besonders
Preßluft- u. Bohrschläuche
Hochdruckplatte „Thuringia"
Blödner & Vierschrodt A.-G. * Gotha
Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei
— Lieferung nur an Händler —

Spezial. Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig
ärztl. Artikel illustr. Katalog gratis
T. HUBER Tuttlingen Wtg. 531

Der neue Gummiabsatz „STEMMER-IDEAL"
D. R. G. M.
1316

8 mm stark. — 8 mm stark.
vereinigt alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre in sich. Leicht im Gewicht.
Für Grossisten besonders empfohlen.
Fordern Sie Muster und Preise von:
Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Radiergummi
Spangen und Paketringe
Tabaksbeutel
Isolier-Handschuhe für Elektriker
1645

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

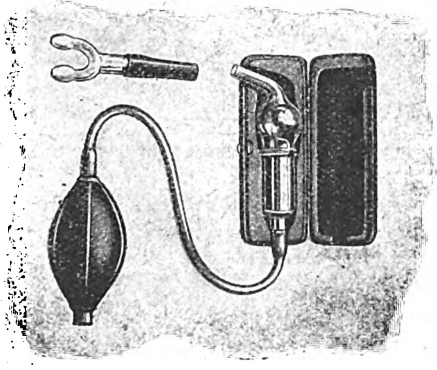
SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG

Neue Modelle 1675 b

Barmenia - Inhalatoren
D. R. G. M.

Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt



Ohse & Monscheuer Nachf., Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861.
Man verlange Offerte. Grossisten hoher Rabatt.

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1306
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

1779

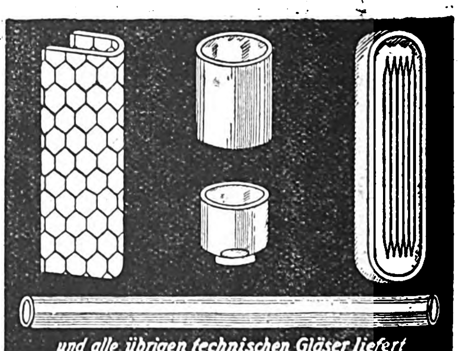
Weltbekannte
„Akt-u-l" „Miguin"
Hygienisch nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten
Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.
Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl
Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

AUTOSCHWAMM mit Schlauch zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik 758

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Garantiert Original amerikanisches
Vulkan-Fiber
unverleimt bis zu 50 mm Stärke
Platten, Stäbe, Röhren und Formstücke

Größtes Lager Deutschlands
Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in Formstücken
Wilhelm Krämer, Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl, Amsterdamer Str. 225

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

Altbewährt
Amerik. Gummischuhe

der
United States Rubber Co.
Größter Gummi-Konzern der Welt
Allbekannt durch:
Vorzügliche Paßform
Leichte, elegante Ausführung
Unerreichte Qualität
wieder lieferbar.
Geben Sie uns Ihren Herbstbedarf auf.
ALLEINVERKAUF:
EKERT & CO., HAMBURG 36 Ekert-Haus
Zweigniederlassung: BERLIN NW 6, Luisenstr. 18

RUSS
Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen.
1834

Fritz Kokemüller & Co.
Badehauben Strandschuhe · Hohlkörper Hartgummiwaren · Nahtlose u. Patentgummiwaren · Schwämme u. Kämme aus Gummi · Bälle u. sonstige Spielwaren
Tel. Nord 557 · · Hannover-Linden

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Achtung! Achtung!
Hier ist Berlin

Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen

Schlupfhosen
für Kinder

Schlupfhosen
für Damen
aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert

Schürzen
für Kinder und Damen

Ärzteschürzen

Otto Buscher
Berlin NW 6

359

Gummiabfälle
Altgummi
Rohgummi
M. Kronboim, Frankfurt a. M.
Lange Straße
Telegr.-Adr.: Gummibaum
Tel.: Römer 246
Guttapercha-Abfälle
Regenerate
1723

1370

Das Neueste der Technik
Maschinen, Arbeits-Methoden zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neueinrichtungen im In- und Auslande.**
Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie.
Gef. Anfragen unter Z N 4216 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

1739
WABIECO
Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
Billig und gut.
Martin Schiff, Kassel.
1737

Reparaturen
von chirurgischen und sanitären Gummiwaren, Bällen, Gummi- und Sportschuhen, Gummimänteln, sowie Umänderungen, Modernisieren u. Reinigen werden nach meinem **Spezial**-Vulkanisier-Verfahren ausgeführt.
Gummilösungsfabrik u. Vulkanisieranstalt
K. Schroeder
Berlin-Steglitz, Ahornstraße 10.
Fernsprecher: Steglitz Nr. 5208.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos
1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Glasformen
für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt
1867

Dichtungs-Pappen
offeriert billigst
1931
Köln-Porzer Pappenfabrik, Porz a. Rhein.

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

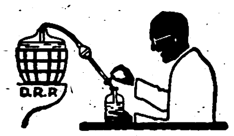
Unser Plakat: **BAMBINO-BABY-WAGEN zu verleihen**
bringt Ihnen Kunden!
Alle Mütter, die rechnen und sparen müssen, kommen zu Ihnen.
Verlangen Sie unser Preisblatt!

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein
Fabriken medizinischer Verbandstoffe und chemisch-pharmazeutischer Präparate
Gegründet 1852
Abteilung Handelswaren
Berlin NO * Essen-Ruhr * Hamburg * Nürnberg
1826b

Digitized by Google

Die besten
Walzenbezüge Deckelriemen Siebleder Pumpenklappen
liefern prompt u. preiswert
Gummiwerke Becker A.-G., Heidenheim-Brenz
1470b (WÜRTTEMBERG)

Der selbsttätige Monopol-Heber



(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei

Oscar Peters, Chemnitz.

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

Wir liefern prompt und in bester Ausführung 1827
Ledereinlagen
für Gummiabsätze in allen Größen
Dichtungsringe :: Lederabfälle
P. Pähler & Co.
Düsseldorf, Ellerstr. 186
— Telephon 5236 —

Wöchentlich 1 Million Stück

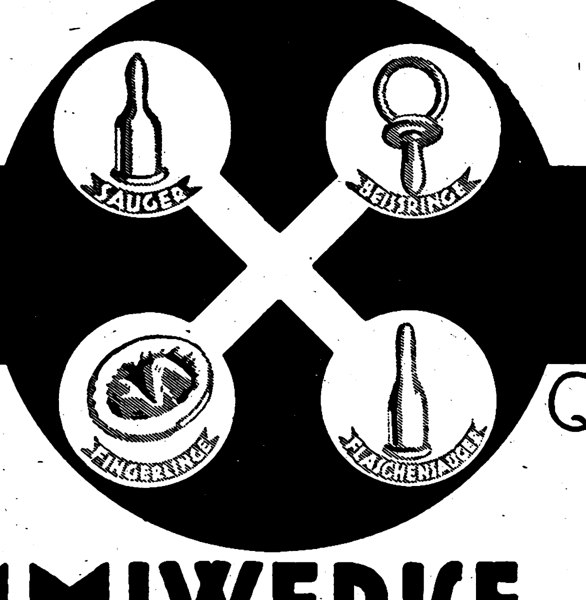
Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 954

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernspr.-Anschluß: Amt Lützow, 9203
Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte
Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
8 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 79
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Gas-, Irrigator-, Wasserschläuche
Fahrradschläuche 1930
liefert stets unter Tagespreis
Herm. Wrück, Leipzig 13

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen
* * in jeder Nummer. * *

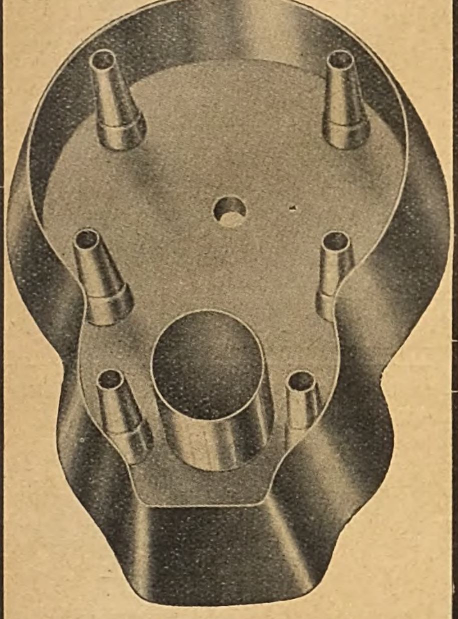


ANERKANNTE QUALITÄTSWARE

HATU GUMMIWERKE ERFURT 6
HARTMANN & TUPHORN G·M·B·H + FABRIK NAHTLOSER U. CHIRURG. GUMMIWAREN
GENERALVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND: **BODENHEIMER, SCHUSTER & Co, HAMBURG 15,** SPALDINGSTRASSE 210/12
EXPORTVERTRETER: **EMIL SPARGEL, HAMBURG 24,** IMMENHOF 24.

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

OTTO SCHMIDT
Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: Sauger, Fingerlinge
Beißringe mit Sauger
Puppensauger 1789

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

KÖLNISCHE GUMMIFÄDEN-FABRIK
VORMALS FERD. KOHLSTADT & Co.
KÖLN · DEUTZ

Ruß für Autoreifen
und
zum Tiefschwarz-
färben von Gummi
Spezialmarken Gegr. 1868 34
Carl Hisgen A.-G., Rußfabriken, Worms a. Rh.

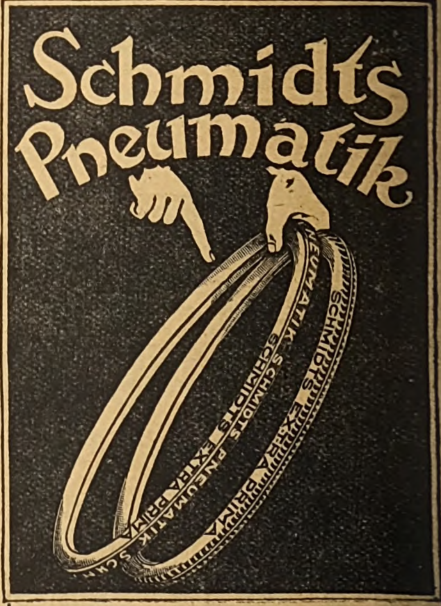
MASCHINEN
PRESSEN
FORMEN u. APPARATE
FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE
UNIVERSAL-

1561 **ARBEITSBOCK**
MIT
SELBSTZENTRIERENDEM
SPANNFUTTER
FÜR
AUTOREIFEN

LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

Försters verbesserte neue „Feminosal"
Damenbinde 1359
aus feinstem Gummi
mit Schwammgummi-Dauersaugeinlage
D.R.P. angem. Mehrere Reichsgebrauchsmuster.
NEU! Der NEU!
Universal - Büstenhalter.
Verlangen Sie Offerte und Muster.
Alleiniger Lieferant:
Max Förster & Co., Dresden-A. 16, Gerokstraße 16.
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Korkschrot
1702 liefert
M. Dallmann & Co. :: Bremen



Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 1753

Digitized by Google

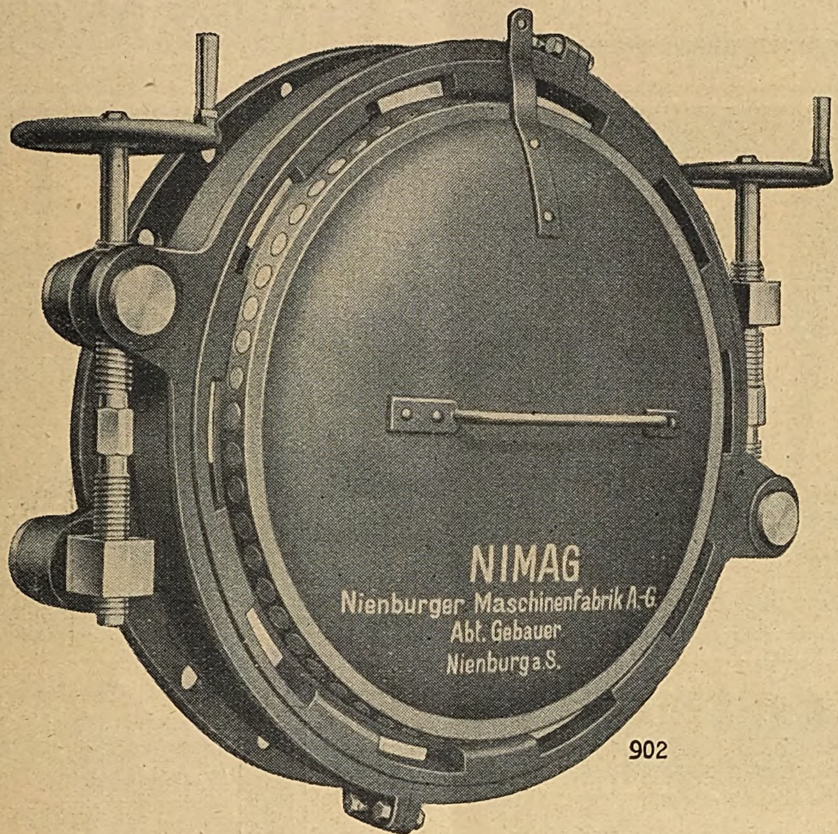
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848

Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und Schließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich



Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

Aeußerer Flansch-Durchmesser

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

für jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky

Cöpenick bei Berlin

Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE

vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.

HAMBURG, Meyerstrasse 59.

SEMPER SURSUM

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324 a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Prießnitz

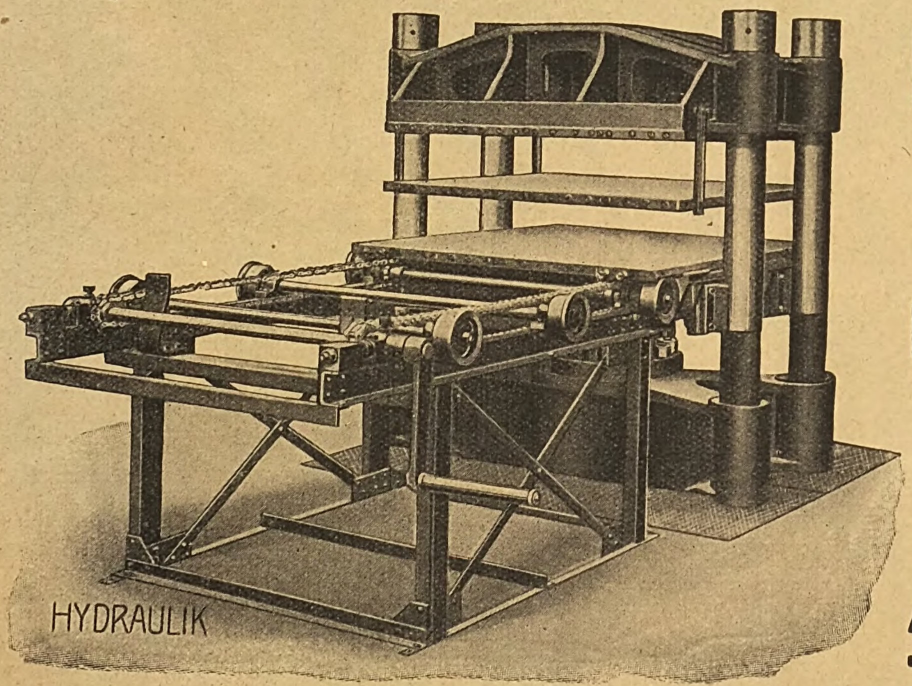
Umschläge

liefert und erbittet Anfrag. Julius Hirschberg, Berlin SW 68, Lindenstr. 6.
4210

Billigste Anfertigung von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.

H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen

und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung — D. R. P. a. —

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gravell, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Berlin, den 13. Oktober 1925.

Es obliegt uns die unsagbar schmerzliche Pflicht, das am 12. Oktober 1925, nach kurzer, schwerer Erkrankung eingetretene Hinscheiden unseres Vorsitzenden,

Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h.

SIEGMUND SELIGMANN

Generaldirektor der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover,

bekanntzugeben.

Nach vieljähriger Betätigung als Mitglied des Hauptausschusses des Verbandes übernahm der Verstorbene ab 15. Mai 1917 den Vorsitz.

Seine mit schöpferischer Kraft und genialem Blick für jede wirtschafts- und sozialpolitische Verbandsangelegenheit in eiserner Pflichterfüllung ausgeübte Verbandsführung bildet die Glanzzeit im Verbandswesen der deutschen Kautschukindustrie.

Tiefste Ehrfurcht vor den unvergleichbaren, im Interesse des Verbandes in Ueberfülle zu verzeichnenden Leistungen des Verstorbenen und unvergängliche Dankbarkeit für sein immer zielbewußtes, tatkräftigstes Einsetzen für das Wohl und Emporblühen der deutschen Kautschukindustrie und jedes zu ihr zählenden Betriebes erfüllen uns an der Bahre dieses Industrie- und Wirtschaftsführers, der nur Maßnahmen und Entscheidungen von höchster Warte und von unvergleichlicher Weitsicht zu Nutz und Frommen der Gesamtheit der von ihm geführten Industrie und der deutschen Gesamtwirtschaft kannte.

Das Emporwachsen der deutschen Kautschukwirtschaft zu einem bedeutenden Glied, mit unbegrenzten Entwicklungsmöglichkeiten, des deutschen Wirtschaftslebens und die von der deutschen Kautschukindustrie erreichte Stellung und Geltung in allen Teilen der Welt sind für alle Zeiten mit seinem Namen verknüpft und auf seine Schaffenskraft zurückzuführen.

Unersetzlich sind sein Wirken und Walten, sein überreiches Wissen und sein nie versagendes, weltumspannendes Können.

Unersetzlich ist er als nie ermüdender, erfolgreichster Förderer der deutschen Wirtschaft und Kultur und als edelster Vertreter deutschen Wesens und deutschen Schaffensgeistes.

Die Erinnerung an ihn wird für alle Zeiten wach bleiben.

Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie, E.V.

Dr. Kuhlemann, stellv. Vorsitzender. **Walter Lindemann,** geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Digitized by Google

Geheimrat Seligmann †

Am 12. Oktober ist Herr Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Siegmund Seligmann, Direktor der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie in Hannover an einer Lungenentzündung gestorben.

Was der Heimgang dieses Mannes für die Kautschukindustrie bedeutet, läßt sich nicht in wenige Worte fassen. Jeder, der das Wirken Geheimrat Seligmanns gekannt hat, weiß, daß die Branche durch seinen Tod einen unersetzlichen Verlust erlitten hat. War doch der Verstorbene nicht nur Leiter des größten deutschen Kautschukunternehmens, sondern als langjähriger 1. Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Kautschuk-Industrie der Führer der gesamten deutschen Kautschuk-Industrie, ja, darüber hinaus der Typus des deutschen Großindustriellen überhaupt.

In Geheimrat Seligmann vereinigten sich alle Eigenschaften eines königlichen Kaufmanns: umfassendes Wissen, außerordentlicher Scharfblick in der Erfassung von Situationen, stärkste Initiative, rastlose Energie, höchste Tatkraft. Diese so seltene Verbindung von Fähigkeiten machte Geheimrat Seligmann zu einem der bedeutendsten industriellen Führer unserer Zeit.

Seligmann wurde am 19. August 1853 in Verden an der Aller geboren, hat also ein Alter von 72 Jahren erreicht. Das Domgymnasium in Harburg, die kaufmännische Lehrzeit und seine Tätigkeit im Bankhaus Magnus in Hannover bildeten die Staffeln zu seinem raschen Aufstieg in leitende Stellung. Bereits mit 23 Jahren trat er in die Continental ein und wurde im gleichen Jahre zum Prokuristen ernannt. Mit 26 Jahren war er bereits Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Gewiß eine außergewöhnliche Laufbahn, wie sie nur bei außergewöhnlicher Begabung möglich ist.

Während seiner Tätigkeit in der Continental hat Geheimrat Seligmann die bekannte mustergültige Organisation der Firma geschaffen und damit den Grundstein für die außerordentliche Entwicklung des Unternehmens gelegt. Die Initiative zur Fabrikation der Gummireifen ging seinerzeit von ihm aus, da er die Wichtigkeit der Fahrradbereifung für die Gummiwarenfabrikation sofort erkannte. So hat die Continental ihren Ruf als eine der ersten und größten Reifenfirmen der Welt Geheimrat Seligmann zu danken.

Und doch würde die Wertschätzung, die dieser seltene Mann allgemein genossen hat, eine kühle Note haben, wenn sie nur auf seinen kaufmännischen Eigenschaften beruht hätte. Ihre Wärme erhält sie durch die vortrefflichen Charaktereigenschaften Geheimrat Seligmanns, die ihn auch als Mensch so außerordentlich sympathisch und liebenswert machten. Insbesondere gewann er sich durch die Offenheit und Lauterkeit seines Wesens alle Herzen, wie er es andererseits verstand, durch sein Vorbild, seine Sachlichkeit, seine Energie alle Mitarbeiter anzufeuern und zu höchster Leistungsfähigkeit zu begeistern. Auch darin liegt eine wesentliche Ursache für die Erfolge der Continental.

So kann es nicht wundernehmen, daß Geheimrat Seligmann nicht nur im Kreise seiner Freunde, sondern auch bei der Kundschaft, wie in der ganzen Branche hoch verehrt worden ist. Das kommt in den zahlreichen Posten und Ehrenämtern zum Ausdruck, die ihm angetragen wurden und die er bis zu seinem Tode bekleidet hat. Das bedeutsamste war wohl das des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Kautschuk-Industrie. Als solcher hat Seligmann zum Wohle unserer Branche unermüdlich gewirkt. Außerdem war er Vorstandsmitglied im Bunde der Industriellen und Mitglied der Handelskammer Hannover und vieler anderer Vereinigungen.

Auch an sonstigen Ehrungen hat es Geheimrat Seligmann nicht gefehlt. Bereits im Jahre 1905 wurde er zum Königlich Preußischen Kommerzienrat, 1914 zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. 1921 verlieh ihm die Technische Hochschule in Hannover in Anerkennung seiner großen Verdienste um Technik und Wirtschaft das Ehrendoktorat. Auch war Geheimrat Seligmann Inhaber des Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Bande und zahlreicher in- und ausländischer hoher Auszeichnungen.

Nun liegt dieses an Arbeit, Leistungen und Erfolgen so reiche Leben vollendet vor uns. Die Gummi-Industrie hat einen ihrer Besten verloren. Aber sein Wirken und sein Werk werden weiter von Geheimrat Seligmann als einem Großen im Bereiche der deutschen Industrie zeugen und seinen Namen von Geschlecht zu Geschlecht weiter tragen.

Dank und Verehrung aller Branche-Angehörigen folgt ihm in die stille Gruft nach.

Er ruhe in Frieden!

Die schädlichen Kartellklauseln.

Die Reichsregierung hatte in ihrer Preisabbauerklärung vom 27. August u. a. auch den Kampf gegen Auswüchse im Kartellwesen angekündigt. Der Kampf sollte zunächst gegen bestimmte Klauseln in den Kartellkonditionen aufgenommen werden. Und für den Fall, daß diesen Maßnahmen kein ausreichender Erfolg beschieden sein sollte, wurde eine Verschärfung der Kartellverordnung in Aussicht gestellt.

Diese Erklärung der Reichsregierung ist sehr wenig konkret gehalten. Sie läßt eigentlich nahezu alles offen. Zunächst, was sind Auswüchse im Kartellwesen? Darüber gehen die Meinungen natürlich sehr weit auseinander. Hier stehen sich vor allem die Auffassungen der verschiedenen Interessentengruppen gegenüber. Man wird nicht annehmen können, daß sich die Reichsregierung eine dieser Auffassungen zum Maßstab ihres Vorgehens nimmt. Wir hoffen, daß das ganze Kartellwesen weder unter eine kartellfeindliche, noch aber auch unter eine kartellfreundliche Lupe, sondern unter eine möglichst objektive Lupe genommen wird, und daß nur die so gefundenen Auswüchse — und deren gibt es in der Tat eine ganze Menge — einer Amputation unterzogen werden. Im übrigen lasse man die Wirtschaft sich nach ihren eigenen Gesetzen (womit allerdings nicht die Gesetze einer Kartelldiktatur gemeint sind) entwickeln.

So betrachtet, gewinnt man vielleicht auch gewisse Vorstellungen von dem Erfolg, der eintreten muß, soll sich die Reichsregierung nicht zu einer Verschärfung ihres Vorgehens entschließen. Der Erfolg soll — und das geht ja auch daraus hervor, daß die Maßnahmen gegen die Kartelle im Rahmen eines Preissenkungsprogramms angekündigt worden sind, — in einer Preissenkung oder, wie man es auch ausdrücken kann, in der Wiederherstellung eines freieren Wettbewerbes liegen, als heute der Fall ist. Gemessen wird der Grad dieser Wiederherstellung an dem Sinken der Preise. Wir müssen zugeben, daß der Gedanke an sich gesund ist. In der Tat krankt heute ein nicht unbeträchtlicher Teil unserer Wirtschaft an dem Fehlen des heilsamen Luftzuges der freien Konkurrenz. Produktion und Verteilung sind während der langen Jahre der Inflation — damals aus Selbsterhaltungstrieb — in manchen Teilen erstarrt; der Geist des

Digitized by Google

Ringens und Verdienens hat einen Geist solidarischer Verbundenheit und bequemen Gewinnens Platz gemacht, und es ist dadurch ein hemmendes Moment in die Wirtschaft geraten, das sich letzten Endes in zu hohen Preisen dokumentiert. Dagegen will die Regierung ankämpfen, und dagegen wird nichts zu sagen sein. Und es wird weiter nichts dagegen zu sagen sein, wenn sie zu einer Verschärfung der Kartellverordnung greift, sofern sie das vorgezeichnete Ziel mit den vorhandenen Mitteln nicht erreicht und sich von einer Verschärfung Erfolg verspricht. Wie diese aussehen müßte, ist nicht gesagt, wir können daher dazu nicht Stellung nehmen. Wir möchten nur schon jetzt sagen, daß wir uns an sich auch sehr wohl eine solche Verschärfung vorstellen können; wir möchten aber warnen vor gesetzlichen Maßnahmen, die auf eine völlige Zerschlagung der Kartelle hinauslaufen. Damit ist es nämlich nicht getan. Freie Konkurrenz besteht nicht darin, daß Anarchie in die Produktion und Verteilung getragen wird, sondern doch wohl einzig und allein in der Schaffung einer Organisation, die in geordneter Weise im Rahmen gesellschaftlicher Formen dem Tüchtigen die Möglichkeit gibt, sich durchzusetzen, das Untüchtige zu vernichten und damit dem ersten Gesetz der Wirtschaft: unter äußerster Anspannung des Fortschritts größtmögliche Leistungen hervorzubringen, zur vollen Geltung zu verhelfen.

Die Reichsregierung sieht nun zunächst nach ihrer Erklärung wesentliche Hemmnisse auf dem Wege zur Wiederherstellung der freien Konkurrenz in dem Vorhandensein bestimmter Konditionen, die die Kartelle ihren Mitgliedern auferlegen. Hemmend in diesem Sinne sollen in erster Linie Klauseln in den Konditionen sein, die eine Gold- oder Valutafakturierung vorsehen; ferner solche, die freibleibende Preise vorschreiben, also feste Preise verbieten; weiterhin solche, die das System des Treurabatts einführen; außerdem solche, die gewisse Gruppen von Käufern oder Verkäufern vom Warenbezug ausschließen (Ausschließlichkeitsklausel); und schließlich solche, die den nachfolgenden Wirtschaftsstufen bestimmte Preise oder bestimmte Preisspannen vorschreiben (Preisbindungsklausel).

In aller Form, d. h. durch Erhebung von Klagen vor dem Kartellgericht, ist vorerst nur der Kampf gegen die Valutaklausel aufgenommen worden. Bezüglich der anderen genannten Klauseln hat man sich bisher darauf beschränkt, mit den Verbänden zu verhandeln und sie durch gütliches Zureden zur Aufgabe der das Gemeinwohl gefährdenden Klauseln zu veranlassen. Auf diese Weise sind auch Erfolge erzielt worden; nach einer offiziösen Mitteilung haben sich bereits mehr als 100 Kartelle den Wünschen des Reichswirtschaftsministeriums gefügt.

Der Termin der Verhandlung über die Klage betreffend die Valutaklausel hat bereits angestanden, die Verhandlung wurde jedoch vertagt, weil der Reichsverband der Deutschen Industrie die Erklärung abgab, daß er gewillt sei, seinen angeschlossenen Verbänden die Fakturierung in Reichsmark zu empfehlen, für eine Uebergangszeit eine Fakturierung in Goldmark für zulässig erachte, im übrigen die Ausübung des Kartellzwangs zur Erzwingung der Fakturierung in fremden Valuten nicht angängig sei. Damit scheint tatsächlich diese Frage ausgeräumt zu sein, da das Reichswirtschaftsministerium die Fakturierung in Goldmark für eine Uebergangszeit offenbar zu dulden gewillt ist und zumal Fakturierungen in fremden Valuten auch in Zukunft nicht ganz ausgeschlossen sein dürften, nämlich dann, wenn darüber eine Verständigung mit dem Reichswirtschaftsministerium stattgefunden hat.

Was die zweite, „das Gemeinwohl gefährdende" Klausel, die Freibleibendklausel anlangt, so erheben sich hier an sich schon schwerere Bedenken gegen ein restloses Fallenlassen. Der Wirkungskreis der Freibleibendklausel hat sich aber seit der Stabilisierung der Mark erweitert oder besser verschoben und zwar dient diese Klausel heute vorwiegend zur Abwälzung von Risiken, die sich aus Lohnerhöhungen und Erhöhungen von Rohstoff- und Materialpreisen ergeben. Man wird eine gewisse Berechtigung diesem Abwälzungsbestreben nicht absprechen können, besonders soweit die Lohnseite in Betracht kommt, da der einzelne Unternehmer es ja heute nicht in der Hand hat, sein Lohnniveau stabil zu halten.

Gleichwohl sind wir der Meinung, daß, soweit kurzfristige Engagements in Betracht kommen, die Freibleibendklausel aus dem Geschäftsleben verschwinden sollte, und zwar aus folgenden Gründen. Währungsgefahren bestehen nicht mehr und den Gefahren von der Lohnseite ist besser bei dem System der Festpreise zu begegnen. Die deutsche Wirtschaft muß sich nämlich wieder daran gewöhnen, ein einigermaßen festes Preisniveau zu besitzen. Dies

Am 12. Oktober entschlief nach kurzer Krankheit das Vorstandsmitglied unserer Firma

Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. e. h.

Siegmund Seligmann

Ehrenbürger der Stadt Hannover, Ehrenmitglied der Industrie- und Handelskammer Hannover

Schon in jungen Jahren in schwerster Zeit unseres Werkes mit dessen Führung betraut, verstand er es, durch seinen überragenden Schaffensgeist, dieses sicher durch alle Klippen hindurch zu steuern und ihm den Weg zu seiner heutigen Größe zu weisen.

Am 7. April des kommenden Jahres hätte er, der Nestor der deutschen Gummi-Industrie, auf eine 50jährige Zugehörigkeit zur Continental zurückgeblickt; das Schicksal hat es anders bestimmt.

Mit Siegmund Seligmann wurde uns nicht nur der geniale, durch seine fast übermenschliche Arbeitskraft und Pflichttreue vorbildliche Mitarbeiter, sondern auch ein wahrer, aufrichtig denkender und handelnder Freund entrissen, dessen vornehmen Charakter wir in langen Jahrzehnten gemeinsamen Wirkens immer wieder schätzen durften.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses seltenen Mannes, der, gleich groß im warmen, menschlichen Empfinden, wie in tiefer Pflichterfüllung, nun von uns gegangen. In seinem Werke setzte er sich selbst ein Denkmal für alle Zeiten.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie
Mendel Tischbein

Trauerfeier: Donnerstag nachmittag 3 Uhr in der Halle des Verwaltungsgebäudes der Continental, Vahrenwalderstraße 100.

Die spätere Ueberführung erfolgt, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, in aller Stille.

Digitized by Google

kann natürlich nur bestehen, wenn es nicht dauernd von der Lohnseite her erschüttert wird. Die Gefahr dieser Erschütterungen liegt aber zum Teil gerade in den freibleibenden Preisen begründet, die eine Abwälzung des aus erhöhten Löhnen erwachsenden Risikos vortäuschen, tatsächlich aber die der Wirtschaft aus einer unberechtigten Lohnerhöhung erwachsenden Gefahren nicht beseitigen. Daß diese Auffassung in weitesten Kreisen der Wirtschaft geteilt wird, geht schon daraus hervor, daß sich nach dem letzten Bericht der Reichsregierung schon 65 Kartelle allein auf das Ersuchen des Reichswirtschaftsministeriums hin entschlossen haben, die „Freibleibendklausel" fallen zu lassen. Feste Preise muß die Parole des Wiederaufbaus der Wirtschaft sein. Ein schneller Wiederaufbau ist nur bei Hochhaltung des Grundsatzes von Treu und Glauben möglich und feste Preise dienen diesem Grundsatz mehr als sogenannte Gleitpreise.

Wesentlich anders liegen die Dinge bei den übrigen Klauseln, die die Reichsregierung als das Gemeinwohl gefährdend zu bekämpfen sich entschlossen hat. Vorausschicken müssen wir, daß bisher nicht bekannt geworden ist, ob die Regierung diese Klauseln als solche zu bekämpfen beabsichtigt oder lediglich ihre Anwendung dort, wo sie tatsächlich schädlich wirkt. Sollte das erstere der Fall sein, so könnten wir diesem Vorgehen nicht folgen. Noch am wenigsten bedenklich vom rein wirtschaftlichen Standpunkt ist vielleicht die Abschaffung der Treurabattklausel; denn sie ist in erster Linie ein kartellpolitisches Mittel, wenngleich auch nicht zu verkennen ist, daß ihr gewisse volkswirtschaftliche Funktionen im Rahmen eines geordneten Produktions- und Verteilungsapparates zukommen können. Soweit das letztere der Fall ist, ist gegen ihre Anwendung nichts einzuwenden; soweit sie allerdings lediglich machtpolitischen Kartellabsichten dient, ist sie vom Standpunkt der Allgemeinwirtschaft sogar durchaus zu verwerfen. Das Gleiche gilt von der Ausschließlichkeitsklausel. Wenn für ihre Anwendung volkswirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sind, und das Allgemeinwohl stets bestimmend ist, wenn es z. B. gilt, durch Anwendung dieser Klausel unlauteren Wettbewerb zu unterbinden, können wir gegen diese Klausel keine Bedenken erheben. Besonders schwierig liegen die Dinge der sogenannten Preisbindungsklausel, also einer Klausel, die nachfolgenden Absatzstufen feste Preise vorschreibt. Wenn z. B. der Kohlenhändler vom Kohlensyndikat seinen Verkaufspreis vorgeschrieben bekommt, wenn der Drogist eine Tube Zahnkreme nur zu dem aufgedruckten Preis verkaufen darf, wenn gewisse Waren ab Fabrik zu Detailpreisen geliefert werden und der Verdienst der Händler nur in dem Rabatt liegt, den ihm der Fabrikant gewährt und wenn die Einhaltung der so bestimmten Preise unter Vertragsstrafe (Geldstrafe oder Lieferungssperre und dergleichen) gestellt ist, so liegen Preisbindungen vor, über deren Berechtigung man sehr verschiedener Meinung sein kann, deren Nützlichkeit man aber auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt nicht immer wird ableugnen können. Es braucht nur das eine Wort Markenartikel genannt zu werden, um jedem Kaufmann und Industriellen sofort klar werden zu lassen, um welche Fragen es sich hier handelt. Eines kann ohne weiteres zugegeben werden: soweit die Preisbindungsklausel lediglich kartellpolitischen Zwecken dient, ist sie nicht anders zu beurteilen als die zuvor genannten Klauseln. Oft aber sind mit dieser Klausel hochwichtige Geschäftsinteressen im Inland und besonders auch im Ausland verknüpft. Und wenn auch davon zunächst nur Einzelunternehmen begünstigt sind, z. B. eben solche, die Markenartikel herstellen, so ist oft das Einzelinteresse so identisch mit dem Gesamtinteresse, daß es volkswirtschaftlich unklug wäre, die Preisbindungsklausel zu beseitigen. Die Regierung wird gut tun, bei ihrem Vorgehen sehr vorsichtig zu sein und von Fall zu Fall genau zu prüfen, welche Interessen auf dem Spiele stehen. Eine Behandlung aller Preisbindungsklauseln über Bausch und Bogen wäre verhängnisvoll.

Insgesamt: Wir begrüßen das Vorgehen gegen tatsächliche Auswüchse im Kartellwesen, empfehlen aber, mit größter Sorgfalt im einzelnen vorzugehen.

(fl) Gj.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie
im September 1925.

Vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten wird uns u. a. geschrieben:

Abnehmender Auftragseingang bei vorläufig noch leidlichem Auftragsbestand ließ im Monat September ein fortschreitendes Uebergreifen der Wirtschaftskrise auf das Gebiet der Maschinen-Industrie erkennen. Verminderung der Belegschaft und Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit haben sich in verschiedenen Betrieben als notwendig erwiesen. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Maschinenbau-Werkstätten, die seit Ende 1924 nahezu unverändert geblieben war, dürfte sich im September um etwa zwei Wochenstunden verringert haben.

Das Ausbleiben der Aufträge ist nicht etwa auf mangelnden Bedarf zurückzuführen. Das zeigt sich auch darin, daß im Eingang von Anfragen aus dem In- und Ausland keine Abnahme zu verzeichnen war. Wohl aber verlangt der Käufer im Inland wie im Ausland ein Zahlungsziel von vielen Monaten. Wird es verweigert, so vergibt der Auslandskunde seinen Auftrag an den fremdländischen Wettbewerber, der wenig kaufkräftige Inlandskunde dagegen verschiebt seine beabsichtigte Anschaffung auf spätere Zeiten.

Die Kapitalarmut der deutschen Wirtschaft macht einen Wettlauf bezüglich der Zahlungsziele mit Wettbewerbern, die über einen derartigen Kapitalüberfluß wie etwa den nordamerikanischen verfügen, auf die Dauer unmöglich. Ein Ausgleich kann hier nur durch billigere Preise gesucht werden. Hier aber hat im Inlande die Verbilligungsaktion der Reichsregierung für den Bedarf der Maschinen-Industrie bisher im wesentlichen versagt. Die begrüßenswerte Senkung des Roheisenpreises ist noch vereinzelt geblieben. Eine offizielle Ermäßigung der Preise für Guß, den wichtigsten Halbstoff der Maschinen-Industrie, ist wieder Erwarten nicht erfolgt. Ungeachtet der von dem Reichswirtschaftsminister veröffentlichten Erklärung, daß auch die Gewerkschaften den Preisabbau nachdrücklich unterstützen wollen, und trotz aller Hinweise, daß allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhungen die Verbilligungsaktion der Regierung von vornherein vereiteln müssen, sind Lohn- und Gehaltserhöhungen in sehr erheblichem Umfange gefordert und teilweise durch Schiedssprüche auch schon bewilligt worden. Wie hieraus hervorgeht, wird immer noch nicht genügend erkannt, daß eine solche ohne Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage durchgeführte, vollkommen verkehrte Lohn- und Gehaltspolitik die Industrie immer weiter zum Erliegen bringen und dadurch auf die Dauer auch der Arbeiter und Angestelltenschaft nur zum Schaden gereichen muß. Höhere Verdienste, die nicht auf höheren Leistungen beruhen, bedeuten lediglich Steigerung der Arbeitslosigkeit.

Leider sind ferner die deutschen Maschinen noch immer in den für uns sehr wichtigen Ländern mit den höchsten Zollsätzen belastet und dadurch gegenüber den die Meistbegünstigung genießenden Staaten zur Wettbewerbunfähigkeit verurteilt. Die zum Teil bereits seit Jahresfrist im Gange befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, Italien und Polen sind noch immer nicht zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Der Handelsvertrag mit Spanien, der bereits zu einer erfreulichen Belebung des Ausfuhrgeschäftes geführt hatte, ist trotz eindringlichster Warnungen der Exportindustrien gekündigt. Diese ungünstige handelspolitische Lage, die eine Besserung des Ausfuhrgeschäftes unmöglich macht, erfüllt die Maschinen-Industrie, die im größten Umfang auf die Ausfuhr angewiesen ist, mit ernster Besorgnis. Ohne eine stärkere Bereitschaft der Reichsregierung, und vor allem des Reichstages, bei den Handelsvertragsverhandlungen die Erreichung von Zollermäßigungen seitens des Auslandes allen anderen Gesichtspunkten voran zu stellen und Erleichterungen unserer Fertigwarenausfuhr durch Herabsetzung derjenigen deutschen Zollsätze zu erkaufen, an denen unsere Vertragsgegner ein wesentliches Interesse haben, werden sich auch weiterhin keine handelspolitischen Erfolge für uns erzielen lassen. Die hohen Sätze der inzwischen in Kraft getretenen sogenannten Kleinen Zolltarif-Revision waren ausdrücklich als Verhandlungszölle gedacht. Wenn es der Reichsregierung nicht bald gelingt, sie als solche auch zur Anwendung zu bringen, d. h. also, sie gegen entsprechende Zugeständnisse uns gegenüber herabzusetzen, so wird, trotz aller Bemühungen der Regierung auf anderen, längst nicht so ausschlaggebenden Gebieten, nicht eine Preissenkung, sondern eine weitere unerträgliche Steigerung des inländischen Preisniveaus eintreten — eine Gefahr, der sich, nach den kürzlichen Aeußerungen des Reichswirtschaftsministers zu urteilen, auch die Reichsregierung anscheinend nicht verschließt. (f)

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Plastizitätsbestimmungen bei Rohgummi.

Nach **Dr. O. de Vries** in „Archief voor de Rubbercultuur in Nederlandsch-Indie“, Jhrg. 9, Nr. 4.

I.

II. Einfluß einiger Faktoren der Pflanzung und Aufbereitung auf die Plastizität und auf die Viskosität in angesäuertem Benzol.

In früheren Mitteilungen (Archief IX, S. 223 bis 276) wurde die Ausführung der beiden neuen Bestimmungen besprochen, die bei der Beurteilung von Rohgummi bereits einen so wichtigen Platz eingenommen haben, nämlich die Bestimmungen der Plastizität und der Viskosität in angesäuertem Benzol, und welche Werte die wichtigsten Plantagenkautschuke ergeben (smoked sheet, pale crepe, compo). Es wurde nun weiterhin untersucht, welchen Einfluß die verschiedenen Faktoren bei der Pflanzung und Aufbereitung auf diese beiden Eigenschaften haben und welches die wichtigsten Punkte sind, um die erwünschten Eigenschaften zu erlangen.

Unter den Faktoren, die die Plastizität stark beeinträchtigen, ist nur einer, mit dem in der Praxis gerechnet wird, nämlich junge oder rückständige Bäume. Jedoch gibt es einige, die die Plastizität mehr oder weniger beeinflussen, z. B. sehr große Mengen Essigsäure, Anwendung einer großen Menge Oxalsäure oder Schwefelsäure. Manche andere Faktoren, die einen ausgesprochenen Einfluß auf die Vulkanisationsdauer oder auf die gewöhnliche Viskosität haben, beeinträchtigen die Plastizität durchaus nicht; das Endresultat ist, daß die Plastizität nur wenig durch Spuren von Chemikalien oder Serumbestandteilen beeinflußt werden kann, und daß „natürliche“ Beschleuniger, die auf die Vulkanisationsdauer und die gewöhnliche Viskosität so großen Einfluß haben, die Plastizität nicht berühren. Zapfen nach längerer Ruhepause hat keinen Einfluß, und manche andere Faktoren, die mehr oder weniger „Reife“ hervorrufen, sind in bezug auf Plastizität belanglos.

Die Hauptursache von Abweichungen, nämlich junge und rückständige Bäume, ergibt eine Abweichung, die von Fabrikanten nur als günstig angesehen werden kann, weil sie einen plastischeren Kautschuk wollen, als den heutigen Plantagenkautschuk, was man im Kautschuk relativ junger Bäume findet, im Gegensatz zu der allgemeinen Anschauung, daß alte Bäume den besten Kautschuk liefern. Außer dieser Gruppe gibt es andere, unter ihnen gewisse Faktoren, die den Plastizitätsunterschied zwischen smoked sheet und crepe hervorrufen, und einen weiteren sehr wichtigen, nämlich das Alter des Rohkautschuks. Diese letzteren werden in einer späteren Mitteilung besprochen werden.

Die Resultate der Arbeit zusammenfassend finden wir, daß die Plastizität mehr oder weniger beeinflußt wird:

1. Durch das Alter der Bäume. Junge Bäume geben Kautschuk mit einem niedrigen Wert für D_{30} (1,20 bis 0,33). Slope ist diesem Wert entsprechend normal.
2. Rückständige Bäume, die unter ungünstigen Bedingungen gewachsen sind, geben einen niedrigen Wert für D_{30}, auch in den Fällen, wo die Eigenschaften nach der Vulkanisation normal sind.
3. Smoked sheet, das leicht brüchig ist, weil der Latex von jungen oder rückständigen Bäumen stammte, gibt niedrige Werte für D_{30}. Die Verschlechterung der Qualität eines solchen Kautschuks ist besser aus der Viskosität und Plastizität ersichtlich als aus der Vulkanisationsfähigkeit, die allenfalls normal sein kann.
4. Anwendung zu großer Mengen an Essigsäure oder Ameisensäure ruft nur einen geringen Unterschied hervor (D_{30} etwas erniedrigt, Slope etwas erhöht). Zu große Mengen an Oxalsäure ergeben ein merkliches Abfallen von D_{30} und an Schwefelsäure einen sehr niedrigen Wert für D_{30} und hohen Slope.
5. Erhitzen des trockenen Kautschuks macht diesen weicher. Erhitzen des frisch gewalzten, feuchten Kautschuks hat praktisch keinen Einfluß auf die Plastizität.
6. Das Hinzufügen von Natriumacetat zum Latex, wodurch ein schlüpfriger crepe entsteht, verändert D_{30} wenig, aber erhöht Slope.

Einige andere Faktoren haben keinen oder auffallend geringen Einfluß auf die Plastizität, z. B.:

1. Das Zapfen nach kurzer oder längerer Ruhepause hat keinen Einfluß, obgleich letzteres die Vulkanisationszeit stark verändert.
2. Verdünnen des Latex 1 : 1. Sehr starkes Verdünnen, wie es in der Praxis niemals angewendet wird (1 : 10 oder 1 : 20) ergibt eine unbedeutende Aenderung, nämlich einen kleineren Wert für D_{30} mit größerem Slope.
3. Koagulation durch eine starke Dosis Alaun ruft eine geringe Abnahme bei D_{30} hervor. Der Gummi ist also etwas weicher, obgleich das Koagel ziemlich zäh ist.
4. Spontane Koagulation, wodurch ein poröses und deswegen weiches Koagel entsteht, liefert Kautschuk (crepe) von normaler Plastizität.
5. Koagulation durch Alkohol oder durch Erhitzen des Latex, wodurch ein harter Kautschukklumpen entsteht, gibt crepe von normaler Plastizität.
6. Reifen des Koagels, das bei Slab-Gummi abnorm hohe Ziffern für Viskosität hervorruft, beeinflußt die Plastizität fast nicht.
7. Mehr oder weniger langes Kalandrieren bei der crepe-Bereitung innerhalb der auf den Plantagen üblichen Grenzen ist manchmal von geringem Einfluß, bei den untersuchten Proben blieb der Unterschied in der Plastizität gering, sogar wenn der Unterschied in der Viskosität beträchtlich war.
8. Ausziehen frisch kalandrierter crepes in heißem Wasser (zwei Stunden bei 90°) oder Trocknen von frischem crepe bei 90° an der Luft oder im Vakuum bei 80° läßt die Plastizität unverändert. Erhitzen des frischen feuchten crepe hat also wenig Einfluß.

Viskosität in angesäuertem Benzol.

Die Viskosität in angesäuertem Benzol gibt offenbar die innere Qualität des Kautschuks besser wieder, als die gewöhnliche Viskosität, weil letztere in hohem Maße durch Spuren von Elektrolyten, Koagulationsmittel, Serumbestandteile usw. beeinflußt wird. Bei Kautschuk von jungen Bäumen ist die gewöhnliche Viskosität niedrig, z. B. 12 bis 20, mitunter sogar zirka 7; die Viskosität in angesäuertem Benzol ist noch geringer, 9 bis 12, mitunter sogar 4 bis 5. In zweifelhaften Fällen (bei Bäumen normalen Alters) ist eine Abweichung aus der normalen Viskosität nicht sehr deutlich ersichtlich, aber eine Viskosität in angesäuertem Benzol unter 15 weist immer auf Kautschuk minderer Qualität. Bei rückständigen Bäumen oder brüchigem smoked sheet gibt sie nützliche Hinweise, besser als die Vulkanisation, die normale Werte geben kann. Längeres Kalandrieren als bei der Crepebereitung im allgemeinen üblich ist, setzt nicht nur die gewöhnliche Viskosität, sondern auch die in angesäuertem Benzol herab; wird es sehr lange fortgesetzt, nehmen beide bedeutend ab, bis schließlich ein weicher, etwas klebriger crepe entsteht, der sehr niedrige Werte ergibt. Mastizieren des trockenen Kautschuks auf heißen Walzen setzt ebenfalls beide Viskositäten stark herab.

In vielen Fällen bleibt die Viskosität in angesäuertem Benzol unverändert, während die gewöhnliche Viskosität infolge des verschiedenen Gehaltes an Serumbestandteilen oder Chemikalien Abweichungen zeigt. In solchen Fällen ist die Viskosität in angesäuertem Benzol als Beweis anzusehen, daß die innere Qualität des Kautschuks sich nicht geändert hat, und die gewöhnliche Viskosität nur durch Nebenbestandteile beeinflußt war. Solche Fälle sind:

1. Zapfen nach einer Ruheperiode. Die gewöhnliche Viskosität und besonders die Vulkanisationszeit wird durch die Aenderungen in der Zusammensetzung des Latex (Menge der Serumbestandteile) stark beeinflußt. Die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt unverändert und zeigt, daß die inneren Eigenschaften normal sind (nicht besser als bei Bäumen, die längere Zeit regelmäßig gezapft werden).

Digitized by Google

2. Verdünnen des Latex. Der Abfall der gewöhnlichen Viskosität ist nur dem niedrigeren Gehalt an Serumbestandteilen zuzuschreiben. Die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt unverändert.
3. Das Hinzufügen von Chemikalien zum Latex, z. B. Natriumacetat, große Mengen Essigsäure, Ameisensäure, Oxalsäure, Schwefelsäure, Alaun, hat Zu- und Abnahme der gewöhnlichen Viskosität zur Folge, die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt unverändert, ebenso bei der spontanen Koagulation, die bei der gewöhnlichen Viskositätsbestimmung einen etwas erhöhten Wert gibt.
4. Koagulation durch Erhitzen des Latex. Die gewöhnliche Viskosität wird verringert, die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt unverändert, woraus hervorgeht, daß der Abfall bei der gewöhnlichen Viskosität durch den Unterschied in der Zusammensetzung (Gehalt an Serumbestandteilen) hervorgerufen wird und nicht durch Degeneration des Kautschuks infolge des Erhitzens.
5. Koagulation durch Alkohol. Die gewöhnliche Viskosität ist ziemlich niedrig, die Viskosität in angesäuertem Benzol ist in manchen Fällen unverändert, in anderen Fällen verringert sich diese. Die Ursache muß weiter untersucht werden.
6. Reifen des Koagels ergibt sehr hohe gewöhnliche Viskosität, die in angesäuertem Benzol bleibt unverändert. Nur die Serumbestandteile (Zersetzungsprodukte) sind Ursache der hohen gewöhnlichen Viskosität.
7. Ausziehen frisch kalandrierten crepes in heißem Wasser hat eine starke Abnahme der gewöhnlichen Viskosität zur Folge. In angesäuertem Benzol bleibt die Viskosität unverändert.
8. Trocknen frisch kalandrierter crepes bei hoher Temperatur (zirka zwei Stunden bei 90°) verursacht eine geringe Abnahme der gewöhnlichen Viskosität, aber keinen Unterschied in angesäuertem Benzol. Zweistündiges Trocknen im Vakuum bei 80°, wobei der Kautschuk einige Zeit trocken weiter erhitzt wird, gibt einen Abfall der Viskosität in angesäuertem Benzol; ebenfalls wird eine geringe Abnahme durch zweistündiges Erhitzen von lufttrockenem crepe bei 90° hervorgerufen.

Beziehung zwischen Plastizität und Viskosität in angesäuertem Benzol.

Aus vorstehendem geht hervor, daß ein direkter Zusammenhang zwischen Plastizität und Viskosität in angesäuertem Benzol nicht besteht. In manchen Fällen zeigt Gummi, der einen niedrigen Wert für die Viskosität in angesäuertem Benzol ergibt und deshalb minderwertig ist, auch einen niedrigen Wert für D_{30}, weil er weich ist. Dies tritt immer ein, wenn der Kautschuk verdirbt und brüchig oder leimig wird. Jedoch kann D_{30} bei normalem Kautschuk mit niedriger Viskosität in angesäuertem Benzol (z. B. Kautschuk junger Bäume) sowohl hoch als niedrig sein; die Plastizität ist keine innere Eigenschaft, sondern nur ein physikalischer Zustand und Kautschuk, der an sich ziemlich weich ist, kann offenbar durch gewisse Aufbereitungsmethoden härter werden.

Die Viskosität in angesäuertem Benzol gibt die inneren kolloidalen Eigenschaften des Kautschuks, unabhängig vom Gehalt an Serumbestandteilen und vom Zustand, der durch äußere Faktoren bedingt ist, wieder. Diese Eigenschaft ist deshalb der zuverlässigste Wertmesser für die wirklichen inneren Eigenschaften des Kautschuks.

Aenderung von Slope H.

Slope ist in den meisten Fällen normal und liegt innerhalb der Grenzen, die wir früher angaben. Bei hohem D_{30} wird ein höherer Wert für H gefunden.

Fälle, in denen H größer als normal ist:

Starke Verdünnung des Latex ergibt eine geringe Zunahme von H.
Größere Säuremengen ergeben eine Zunahme von H.
Ueberschuß an Schwefelsäure ergibt einen hohen Wert für H.
Natriumacetat ebenfalls.
Kautschuk sehr junger Bäume geben einen hohen Wert.
Langes Walzen oder Mastizieren erhöhen H.

Es muß beachtet werden, daß in anderen Fällen H normal ist, z. B.:

bei der Koagulation mit Alaun;
bei der Zapfung nach längerer Ruhezeit.

Beide Faktoren haben einen merklichen Einfluß auf die Vulkanisationszeit und die Viskosität. (Wird fortgesetzt.)

Referate.

Wirkung des Lichts auf Kautschuk.

Nach Keiichiro Asano in „The India Rubber Journal“ vom 22. August 1925, Seite 11.

Man hat oft beobachtet, daß mit Kautschuk isolierte Drähte an der Luft hart und brüchig werden, Rohkautschuk wird klebrig, gummierte Stoffe zerfallen, werden unbrauchbar. Asano studierte diese Erscheinungen, insbesondere das „Altern“, das auf Einwirkung von Wärme, Luft und Licht zurückzuführen ist. Ueber die Natur der Lichtwirkung auf Kautschuk wurde nur vermutet, daß Kautschuk „oxydiert“ wird. Die Alterungsversuche von Dr. Geer vernachlässigen völlig die Lichtwirkung. Nach Asano ähnelt die Lichtwirkung auf Kautschuk derjenigen auf Cellulose bzw. auf isolierendem Oeltuch.

Rohkautschuk wird durch Belichtung in allen Kautschuklösemitteln unlöslich, auch Vulkanisate sollen gleiche Veränderung erleiden. Man muß daher, um die Wirkung des Lichts auf Kautschuk zu studieren, die Natur des Unlöslichen zunächst untersuchen. Asanos Versuche betrafen folgendes: 1. Behandlung von Kautschuk mit Ultraviolettlicht in einem inerten Gas. 2. Verwendung eines Quarz-Spektrographen.

Ultraviolettlicht und Rohkautschuk im inerten Gas. Proben wurden nach Bestrahlung auf Unlöslichkeit, Depolymerisation und Oxydation untersucht. Die Depolymerisation ermittelte Asano durch Messung der Abnahme der Viskosität einer 0,5prozentigen Benzol-Kautschuklösung bei 40° C im Viskosimeter von Ostwald. Der Oxydationsgrad konnte nur durch Elementaranalyse bestimmt werden. Die Kautschuklösung befand sich in einem durchsichtigen Kieselsäure-Reagenzglas, wurde im Dunkeln unter Vakuum bei Zimmerwärme derart verdampft, daß der Film nur den halben Umfang des Reagenzglases bedeckte. Das Reagenzglas war für Lichtwellen bis zu 2000 Å durchlässig. Das Röhrchen wurde durch einen Kautschukstopfen mit zwei Durchbohrungen luftdicht verschlossen; durch die Bohrungen führten Glasröhren zum Ein- und Austritt des inerten Gases. Die so vorbereiteten Proben wurden unter Zuleitung des Gasstromes (250 Blasen in der Minute) einer ultravioletten Lichtquelle im Abstand von 7 cm ausgesetzt, Temperatur etwa 40° C, Zeit 8 Stunden.

Kohlensäure als inertes Gas, Luft zum Vergleich. Versuchszeit 18 Stunden. Ergebnis: Beide Proben zeigten Veränderungen. Die mit Kohlensäure behandelte Probe war etwas opak und rauh, die Luft-Probe etwas klebrig geworden. Beide Proben lieferten viel in Benzol Unlösliches. Das Unlösliche wurde abfiltriert, das Filtrat im Vakuum eingedampft, der Rückstand gewogen, wieder in Benzol zu einer 0,5prozentigen Lösung gelöst, deren Viskosität bei 40° C ermittelt wurde. Der Verdampfungsrückstand dieser Lösung und das Unlösliche, mit kochendem Benzol ausgewaschen, wurde der Elementaranalyse unterworfen. Kolloide Stoffe, wie Kautschuk, geben bei der Elementaranalyse keine genauen Werte. Oxydation ist nur anzunehmen, wenn eine beträchtliche Zunahme an Sauerstoff gefunden wird.

Folgende Ergebnisse wurden erhalten: 1. Viskosität einer 0,5prozentigen Benzollösung bei 40° C: Originalkautschuk 8,9, Kautschuk in Kohlensäure 4,7, in Luft 4,0. 2. Elementaranalyse in Prozenten:

	C	H	O
Kautschuklösliches in Luft	85,33	11,41	3,26
Kautschuklösliches in CO_2	85,12	11,26	3,62
Kautschukunlösliches in Luft	85,08	10,75	4,17
Kautschukunlösliches in CO_2	84,51	10,44	5,05

Weitere Versuche stellte Asano an mit Proben, die 40 Stunden in 8 cm Abstand von der Lichtquelle behandelt wurden. Die Proben in CO_2 zeigten geringe Runzelung, gelbe Farbe und rauhe Oberfläche, in Luft bemerkenswerte Klebrigkeit und gelbbraune Färbung. Die austretende Luft hatte deutlichen Ozongeruch. In Benzol waren beide Proben nur teilweise löslich. Da die verwendete Kohlensäure etwa 4 Volumenprozente Luft enthielt, so wurde reine CO_2 benutzt und der Kautschukfilm im Quarzröhrchen in 7 cm Entfernung dem Ultraviolettlicht ausgesetzt. Nach 15 Stunden war die Probe weiß, trübe und rauh, nach 25 Stunden war der Film brüchig und runzelig. Benzolunlösliches etwa 50 Prozent, Verdampfungsrückstand des Benzollöslichen klebrig. Der Rückstand kann als durch das Licht depolymerisierter Kautschuk angesprochen werden.

Stickstoff als inertes Gas. Angewendet wurde chemisch reiner Stickstoff, die Prüfungsverhältnisse waren dieselben wie mit Kohlensäure. Die Probe zeigte nach 25 Stunden Brüchigkeit, rauhe Oberfläche und Runzeln, viel in Benzol Unlösliches.

Digitized by Google

Wasserstoff als inertes Gas. Sauerstoffreies reines Wasserstoffgas wurde verwendet. Nach 3 Stunden war die Probe weiß, undurchsichtig. Die eingedampfte Benzollösung (nach 12 Stunden) ergab bei der Elementaranalyse folgende Werte in Prozenten:

	C	H	O
Lösliches	86,23	11,15	2,62
Unlösliches	85,42	11,23	3,35

Schlußfolgerungen: 1. Selbst im inerten Gas entsteht durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht in Benzol unlöslicher Kautschuk, der Kautschuk wird brüchig, trotzdem das benutzte Gas keinen Sauerstoff enthielt. Die Wirkung besteht daher nicht in einer Oxydation, sondern ultraviolettes Licht zeigt eine Eigenwirkung auf Kautschuk. 2. Kautschuk, im inerten Gas Licht ausgesetzt, lieferte Lösliches und Unlösliches in Benzol von ziemlich gleicher elementarer Zusammensetzung, wenn das Gas keinen Sauerstoff enthielt. Kautschukoxydationsprodukte müssen wenigstens 10 Prozent Sauerstoff enthalten. Das bei den Versuchen erhaltene Benzolunlösliche enthielt höchstens 5 Prozent Sauerstoff, kann daher nicht als ein Oxydationsprodukt betrachtet werden. Asano nimmt an, dieses Unlösliche ist der physikalisch polymerisierte, das Lösliche der depolymerisierte Anteil, da letzteres sehr viel niedrigere Viskosität zeigte. Es geht wohl nicht an, das Unlösliche glatthin als polymerisierten Kautschuk zu bezeichnen, das genaue Molekulargewicht des Kautschuks ist nicht bestimmbar. Immerhin hat der Ausdruck „polymerisierter" Kautschuk einige Berechtigung, da das Unlösliche sich im reinen inerten Gas gebildet hat. 3. Nach Henri soll sich Rohkautschuk in Filmform durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht nicht verändern, wenn die Einwirkung im Vakuum im Glasrohr erfolgt. Henri sieht die Lichtwirkung als Oxydation an. Dies scheint ein Irrtum zu sein infolge Nichtbeachtung der Tatsache, daß Glas Licht kurzer Wellenlänge adsorbiert. (Fortsetzung folgt.)

* * *

Ameisensäure als Koagulationsmittel für Hevea-Latex.

Nach O. de Vries, W. Spoon und R. Riebl in Arch. voor de Rubbercultuur, 9. Jg., Nr. 9, 1925.

Bereits aus dem Buch von Sidney Morgan, Preparation of Plantation Rubber, 1913, geht hervor, daß schon vor mehreren Jahren eine Anzahl von Versuchen, mit Ameisensäure Latex zu koagulieren, angestellt worden waren. Zu dieser Zeit war der Preis der Ameisensäure jedoch nicht geringer als der von Essigsäure, und da die erhaltenen Koaguläte gegenüber den mit Essigsäure hergestellten keinerlei Vorteile zeigten, wurden die Untersuchungen nicht fortgesetzt. In späteren Versuchen konnten Verfasser finden, daß mit Ameisensäure koagulierter Kautschuk langsamer vulkanisierte, und daß der Zusatz von Ameisensäure im Ueberschuß eine größere Vulkanisationsverzögerung hervorruft als die Anwendung überschüssiger Essigsäure. Auch die Haltbarkeit solcher durch Ameisensäure koagulierter Latices unterschied sich nicht von der mit Essigsäure hergestellten Koagulaten.

Die Untersuchungen wurden erst nach dem Kriege wieder aufgenommen, als einige Firmen in Holland und Amerika sich für die Anwendung von Ameisensäure als Koagulationsmittel interessierten. Die Verfasser haben demgemäß eine große Anzahl von Untersuchungen angestellt, die sich sowohl auf die Koagulationsfähigkeit der Ameisensäure im Plantagenbetrieb als auch auf die inneren Eigenschaften der aus solchen Koagulaten hergestellten vulkanisierten Kautschukproben bezogen. Es wurden so die Vulkanisationsdaten für gewöhnliche Kautschuk-Schwefelmischungen als auch für Mischungen mit Bleiglätte und Hexamylentetramin, ferner Untersuchungen der Plastizität und Viskosität angestellt. Es konnte festgestellt werden, daß Ameisensäure im Durchschnitt die Vulkanisationszeit in den Kautschuk-Schwefelmischungen um wenige Minuten verlängert und einen Kautschuk liefert, der eine etwas größere Plastizität und eine etwas geringere Viskosität als die mit Essigsäure hergestellten Produkte aufweist. In der Hexa-Mischung ergab sich ebenfalls eine Verlängerung der Vulkanisationszeit, während bei den Mischungen mit Bleiglätte die Unterschiede vernachlässigbar erscheinen. Die Veränderungen durch Alterung im vulkanisierten und unvulkanisierten Zustand sind denen aus Essigsäure-Koagulaten gewonnenen Zahlen analog. — Zusammenfassend sind daher vom praktischen Standpunkt die Unterschiede zwischen Kautschuk, der mit Hilfe von Ameisensäure bzw. Essigsäure koaguliert wurde, vernachlässigbar, so daß man sagen kann, daß Ameisensäure überall dann und dort einen einwandfreien Ersatz für Essigsäure bilden wird, wo der Preis der Ameisensäure gegenüber der Essigsäure geringer ist. E. A. H.

* * *

Die Bildung von Elektrizität beim Durchströmen flüssiger Stoffe durch Rohrleitungen.

Nach Dr. Müller in „Chemiker-Zeitung" vom 12. September 1925, Seite 773.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen wurde der Einfluß elektrischer Erregungen bei Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten, z. B. Benzin, einwandfrei festgestellt, so u. a. von Professor Dr. Dolezalek, dessen Ergebnisse wiedergegeben werden. Bekanntlich können sich größere Elektrizitätsmengen ansammeln, wenn Flüssigkeiten, die Isolatoren oder schlechte Elektrizitätsleiter sind, durch Rohrleitungen, Ventile und dergleichen hindurchgepreßt werden. Reines Benzin leitet die Elektrizität sehr schlecht, zeigt daher beim Durchströmen von Rohren starke elektrische Ladungen. Durch Versuche wurde gefunden, daß von Gefahr bei Benzin erst gesprochen werden kann, wenn die elektrischen Spannungen über 300 Volt steigen. Je reiner ein Benzin ist, desto stärker ist die Aufladung mit Elektrizität. Sicher treten bei der Füllung und Entleerung von Benzin aus größeren Vorratsbehältern Spannungen bis zu 1000 Volt auf, wodurch ohne zwangläufigen Schutzgasbetrieb Explosionen auftreten können. Starke Ladungen sind zu erwarten, wenn ein austretender Benzinstrahl gegen eine feste Wand trifft und zerstäubt wird, es findet Funkenbildung statt. Eine Erdung der Benzintanks macht die elektrischen Erregungen nicht unschädlich. Benzin ist am kräftigsten elektrisch, wenn Behälter und Rohrteile nicht isoliert, sondern geerdet sind. Oft fließen allerdings elektrische Ladungen ohne Funkenbildung ab, oder es ist das zur Explosion notwendige Mischungsverhältnis zwischen Benzindampf und Luft nicht vorhanden. Im Sommer liegen die Verhältnisse günstiger, als in kühlen Jahreszeiten. Um Explosion möglichst zu verhüten, muß der Behälter nichtoxydierende Gase enthalten und müssen wirksame Löschmittel stets zur Verfügung stehen. (fe)

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im September 1925.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage war im September fast die gleiche wie im Vormonat. Einzelne Erleichterungen, Zunahme von Aufträgen oder Stillstehen des bisherigen Rückganges in einer Reihe von Betrieben beruhen zum Teil auf dem Beginn des Weihnachtsgeschäftes. Der Absatz des Spinn- und Webstoffgewerbes hat im ganzen zugenommen, während in der Metall- und Maschinenindustrie die rückläufige Bewegung im Geschäftsgang sich weiter fortgesetzt hat. Nicht wesentlich verändert ist die Lage des Ruhrkohlenbergbaues. — Nach den Berichten der Landesarbeitsämter verschlechterte sich der Arbeitsmarkt in der ersten Septemberwoche; danach aber kam die Bewegung vorübergehend zum Stillstand. Wo der Arbeitsmarkt belastet wurde, waren im allgemeinen Landwirtschaft, Bauwesen, Bekleidungs- und Transportgewerbe aufnahmefähig für Arbeitskräfte. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich ist in der ersten Septemberhälfte von 230 727 auf 251 271 Hauptunterstützungsempfänger, d. h. um etwa 9 Prozent gestiegen. — 3529 Unternehmungen mit 1,56 Millionen Arbeitern und Angestellten berichteten über ihre Beschäftigung im September und machten gleichzeitig die vergleichbaren Angaben für den Vormonat. Der Anteil der Arbeitskräfte in Betrieben mit guter Beschäftigung verminderte sich von 26 Prozent auf 25 Prozent im September (gegen 16 Prozent im September 1924), der Anteil der Betriebe mit schlechtem Geschäftsgang dagegen erhöhte sich von 33 auf 36 Prozent (gegen 43 Prozent im September des Vorjahres). Wenn die Gesamtzahl der in den berichtenden Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten um 0,7 Prozent stieg und nicht, wie bei der vorherigen Feststellung für August im Vergleich zum Juli, um 1 Prozent zurückging, so beruht die Zunahme zum Teil darauf, daß im Baugewerbe nach Beendigung der Arbeitsstreitigkeiten in verschiedenen Gebietsteilen Arbeitskräfte neu eingestellt wurden.

Die Geschäftslage in der Gummi-Industrie ist gegenüber dem Vormonat weiter zurückgegangen. In Hannover und Harburg wurden zahlreiche Arbeiter entlassen. Auch im Bezirk Fulda war die Gummi-Industrie bei sonst gutem Geschäftsgang wenig aufnahmefähig.

Digitized by Google

Die Herstellung von Kaugummi als Dispersionsproblem.

Von Dr. **Rudolf Ditmar,** Graz.

Die moderne Mischungskunst (Volumenmischung und Volumenkosten), wie sie in Amerika heute gang und gäbe ist*), hat die Gummi-Industrie hinsichtlich ihrer Arbeitsmethoden in gänzlich neue Bahnen gelenkt. Dort hat man eingesehen, daß ein Verkauf von Gummiartikeln nach dem Gewicht nur zu schlechter Ware führen muß. Zusatz von inaktiven Verdünnungsmitteln wie Schwerspat und Schlämmkreide beispielsweise, über ein bestimmtes Maß hinaus, hat zwar eine Vergrößerung des Gewichtes zur Folge, allein die Qualität der Ware leidet unendlich. In der modernen Mischungskunst unterscheidet man die Zusätze in inaktive Pigmente, aktive (verstärkende) Pigmente (wie Zinkoxyd, Gasruß, Tegoglätte usw.), Erweicher (wie Faktis, Fichtenteer, Mineral Rubber usw.) und Beschleuniger (Vulkacite, Acceleratoren) und arbeitet volumetrisch.

Zur Herstellung von Kaugummi kommen nur inaktive gesundheitsunschädliche Pigmente, Erweicher ungiftiger Art und noch speziell pharmazeutische Produkte in Verwendung, die teils als inaktive Zusätze, teils als Erweicher, teils als Geschmackbildner, teils als Desinfizientien wirken.

Das W e s e n t l i c h s t e am Kaugummi besteht im richtigen Erweicher, d. h. im Hinzufügen des geeignetsten Dispersionsmittels für die verwendeten Hevea Crepes und hellen Plantagenkautschuke. Der stramme Heveakautschuk würde mit den pharmazeutischen Zusätzen und Pigmenten gemischt eine viel zu harte elastische Masse geben, die als Kaugummi nicht verwendet werden könnte. Kaugummi muß einem leichten Druck der Zähne nachgeben und knetbar sein wie ein frisches Brotinnere.

Ich möchte zunächst die älteren Herstellungsweisen von Kaugummi behandeln, um dann auf die modernen englischen Verfahren und schließlich auf den ganz neuen amerikanischen hellen Kaugummi zu sprechen zu kommen.

Nach dem englischen Patent 186 vom 4. Januar 1909 für D. Darling in Philadelphia wurde Kaugummi aus Pontianakgummi hergestellt. Pontianak- oder Gutta-Jelutong wird mit einer Lösung, die aus 11,34 kg Aetznatron in 454 Liter Wasser gelöst besteht, so lange gekocht, bis sich alle Verunreinigungen abgeschieden haben und das verseifbare Harz des Pontianak verseift ist. Dann schöpft man das auf der Oberfläche schwimmende Gemisch aus Gutta (Reingutta) und unverseifbarem Harz ab, wäscht es gut auf der Waschwalze aus und knetet es so lange bei 149° C durch, bis die Masse plastisch und zähe geworden ist. Das Produkt enthält nach dieser Prozedur zirka 3 Teile Harz auf 1 Teil Kautschuk. Es eignet sich gut als Kaugummi. Darling knetet in diese Masse auch noch zirka 5 Prozent eines Pflanzenwachses ein. Dem Pflanzenwachs kommt die Rolle eines Kautschukdispersionsmittels zu. Als Pflanzenwachs kann man Karnaubawachs (Cereawachs) aus der brasilianischen Palme Copernicia cerifera (Schmelzpunkt 84° C) und chinesisches Wachs (Pela) (Schmelzpunkt 82° C) verwenden. Ersteres besteht aus Cerotinsäure-myricyläther mit etwas freier Cerotinsäure und Myricylalkohol, letzteres aus Cerotinsäurecerylläther. Die Herstellungsweise eines solchen Kaugummis ist für heutige Begriffe viel zu teuer. Vor allem ist der Materialverlust aus den verseiften Harzen viel zu groß. Um Kautschuk zu dispergieren, hat man nach dem neuesten Stande der Kolloidchemie keine so weitschweifige Verfahren nötig.

Ein weiteres Darling-Patent bzw. Patent der Keystone Trading Comp. in New Jersey (Ver. Staat. Pat. 947 635 vom 25. Januar 1910) beruht darauf, daß man den Nerv des Kautschuks totwalzt. Man arbeitet den Pontianak, nachdem man ihn mit Alkali in der oben angeführten Weise behandelt hat, so lange in einem Knetwerk (Mastikator) durch, bis die Dispersion soweit getrieben ist, daß keine Aggregation mehr stattfindet. Die Methode kostet viel Kraft, und Kraft ist heute teuer.

Nach dem amerikanischen Patent 1 040 285 vom 31. Januar 1910 (von Darling) wird eine Pseudogutta mit Alkali verseift und das zurückbleibende unverseifbare Produkt, das gar keinen Nerv enthält, zur „N e r v i e r u n g" mit 1 bis 15 Prozent Kautschuk (Plantagenkautschuk) verknetet. Man kann diesen Prozeß ebenso als Nervierung der Pseudogutta durch Kautschuk wie als „D i s p e r s i o n" des Kautschuks durch Pseudogutta auffassen.

Darling war eigentlich schon der erste, der eine modernere Art der Kautschukdispersion durch Wasser in die Kaugummi-Industrie einführte. Nach dem amerikanischen Patente 1 005 001 vom 3. Oktober 1911 knetet er in verseiften Pontianak, den er geschmolzen hat, Wasser ein. Die stärkste Dispersion erreicht er allerdings nicht durch das Wasser, sondern durch das Aufschmelzen, wodurch jede spätere Aggregation ein für allemal unmöglich gemacht wird.

Einen ganz anderen, sehr langwierigen Weg zur Herstellung von Kaugummi schlägt die International Chewing Gum Co. in New York im englischen Patent 105 vom 1. Januar 1912 „Präparierung von Kaugummi oder dergleichen Massen" ein. Nach demselben werden zuerst die Harze aus dem Pontianak extrahiert. Die extrahierten Harze werden verseift, dann mit Zuckerlösung zum Süßen ausgekocht und durch Erhitzen, auch durch Einblasen mit Dampf von den Verunreinigungen befreit. Die auf diese Weise gereinigten und von den verseifbaren Harzen befreiten gesüßten Pontianakharze werden mit Fettstoffen, Wachs, Gewürzen usw. zusammengeknetet und diese Masse als „D i s p e r s a t o r" dem Kautschuk oder Chiklegummi auf den Mischwalzen zugemischt.

Damit kommen wir zum Chiklegummi, jenem Gummiharz, das in Zentralamerika und Mexiko aus dem Sapotillbaum (Achras sapota) oder der Mimose Procopis plendilosa gewonnen wird und das die längste Zeit den Hauptbestandteil des amerikanischen Kaugummis bildete und heute noch bildet. Im Chiklegummi sind eigentlich schon alle Eigenschaften von Natur aus enthalten, die man an Kaugummi stellen muß. Mit dem Chiklegummi nahm die amerikanische Kaugummi-Industrie ihren ungeheuren Aufschwung, den sie heute innehat. Chikle besteht aus ungefähr 45 Prozent Harz, 17 Prozent Kautschuksubstanz, 9 Prozent Zucker (also schon von Natur aus gesüßt), 6 Prozent Pflanzengummi, 8 Prozent anderen Stoffen und wechselnden Mengen Wasser. Die eigentliche Kautschuksubstanz ist von Natur aus stark dispergiert und ohne Nerv, weich und knetbar. Chiklegummi ist bei Zimmertemperatur fest, brüchig, hell und geruchlos, wird aber schon bei Mundtemperatur weich, knetbar und plastisch. 1908/1909 wurden nach den Vereinigten Staaten 5,4 Millionen Pfund Chiklegummi im Werte von nahezu 2 Millionen Dollar eingeführt.

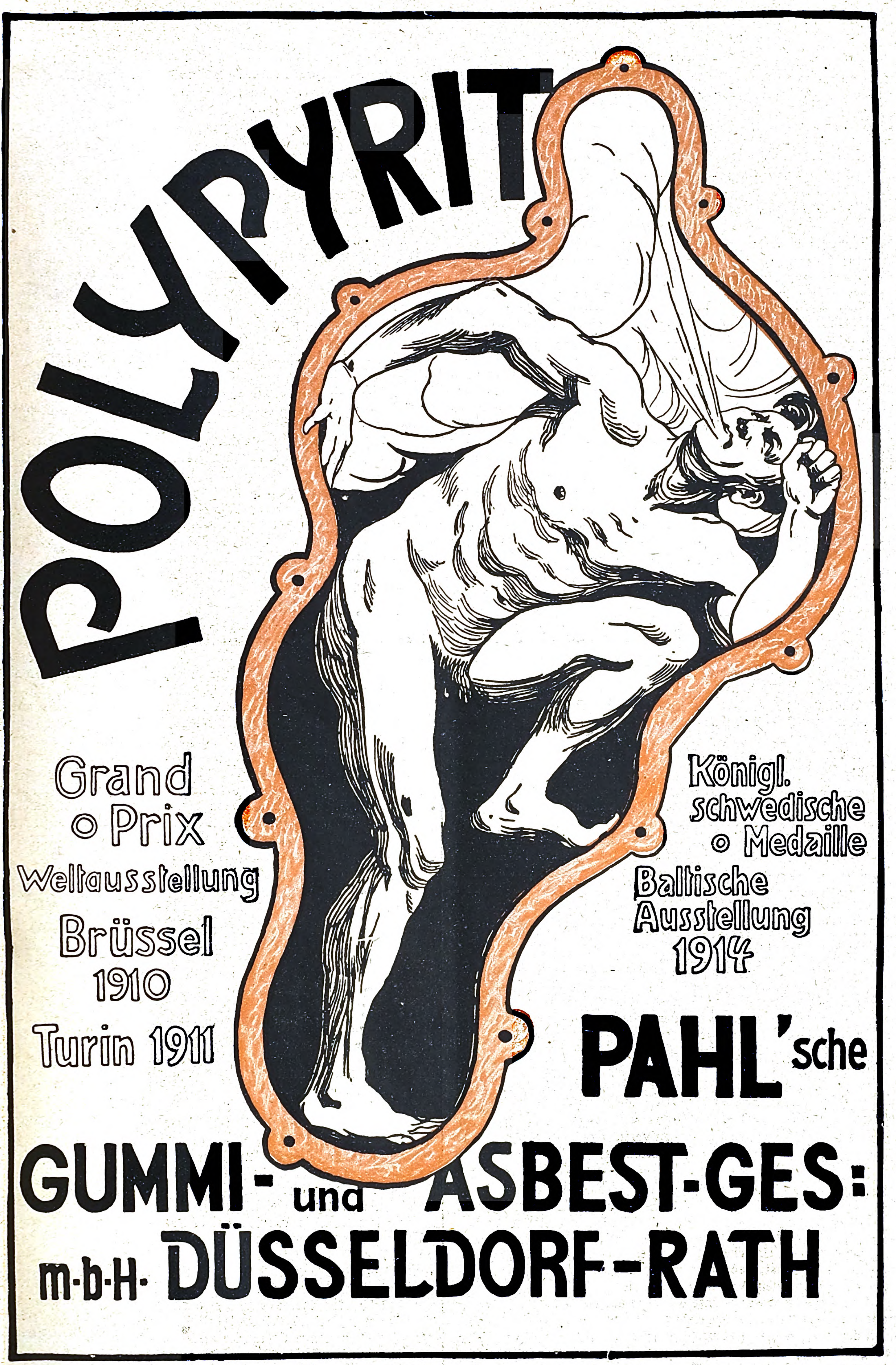
Nahezu keinen Eingang in die Kaugummi-Industrie fand das englische Patent 18 277 vom 8. August 1912 für B. Ransford in London. Naturharz, z. B. Dammarharz oder mexikanischer Guayule, werden darnach zu einer kochenden 10prozentigen Lösung von Aetzkali gegeben; nach der Verseifung wird die Masse gewaschen. Der unverseifbare Rückstand wird geschmolzen und mit 1 bis 15 Prozent einer zirka 30prozentigen Benzol-Parakautschuk-Lösung versetzt. Nach Abdampfen des Benzols erhält man die Kaugummimasse, die bei Mundtemperatur plastisch wird. Ueber die Umständlichkeit dieses Verfahrens ist kein Wort zu verlieren.

Ich möchte noch ein altes Rezept zur Herstellung von „Tolu Chewing Gum" erwähnen. Es besteht aus einer Schmelze aus 40 Gewichtsteilen Tolubalsam, 120 Teilen Burgunderharz, 20 Teilen weichem Bienenwachs und 20 Teilen Paraffin. Auf diese Weise wurde in Europa Kaugummi hergestellt zu einer Zeit, wo man Chikle noch nicht kannte. Tolubalsam wird am Amazonas aus Toluifera balsamum als eine terpentinartige braungelbe Flüssigkeit gewonnen, die mit der Zeit zu einer halbweichen, rotbräunlichen, aromatisch schmeckenden Masse erstarrt, die aus Zimtsäure- und Benzoesäure-Toluresinotannolester, Benzoesäure- und Zimtsäurebenzylester, freier Zimt- und Benzoesäure, Vanillin usw. besteht. Tolubalsam wird auch als Heilmittel benutzt, er schmilzt bei 60 bis 65° C. Burgunderharz, auch Weißpech, Wasserharz und Burgunderpech genannt, ist der Rückstand aus der Dampfdestillation des Terpentins. Es ist eine weiße oder blaßgelbe Masse, opak, und besteht aus Pinarsäure und Wasser. Dieses alte Kaugummirezept führt zu einem Kaugummi, der nach der angegebenen Zusammensetzung antiseptisch (Zimtsäure, Benzoesäure und Vanillin) wirkt. Im übrigen ist es mit Vorsicht zu genießen.

Wir wollen nun diese alten Methoden der Herstellung von Kaugummi verlassen und uns der modernen amerikanischen Darstellung zuwenden. Da ist in erster Linie das englische Patent Nr. 233 370 vom 7. November 1923 für B. Pratt in Wellesley Hills, Mass., zu diskutieren. In diesem Patente ist deutlich erkannt, daß die einfachste, billigste und beste Methode der Herstellung von Kaugummi darin besteht, daß man von dem sauberen Plantagenkautschuk ausgeht und diesen entnervt. Pratt wählt als Titel für sein Patent nicht „Die Herstellung von Kaugummi", sondern viel charakteristischer „Herstellung von Kautschukdispersionen". Er knetet unter Zug in die Kautschukmasse Wasser ein. Die Menge des Wasserzusatzes wird soweit gesteigert, daß sich ein weicher

*) „Effect on Compounding Ingredients" von Mr. C. Olin North (Goodyear Tire & Rubber Co.) in American Chemical Society, St. Louis, 12. bis 16. April 1920.

Digitized by Google



Digitized by Google

pastöser Kautschuk bildet. Das Eindringen des Wassers in den Kautschuk erleichtert er noch dadurch, daß er als Verdünnungsmittel des Kautschuks (Dispersionsmittel) Leim, Albumin, Kasein, Gummi arabicum, Zuckerarten, Stärke, Dextrin, kolloiden Ton dem Wasser zusetzt. So werden z. B. 27,5 Gewichtsteile Leim mit 550 Gewichtsteilen sheets vermischt und die Masse unter Zug mit Wasser geknetet. Dann werden noch allmählich ein Gemisch von 1 Teil Saponin und 2 Teilen Wasser hinzugefügt, bis Pastenbildung eintritt. Wenn dieses Patent auch nicht gerade in dieser Form zur Herstellung eines guten Kaugummis dienen kann, so enthält es doch die Grundlagen für die moderne Herstellung des Kaugummis in Amerika. Als Ausgangsmaterial dient heute nicht mehr Chikle, sondern feinste reine helle Hevea Crepes. Um den Nerv zu lockern und das Ausgangsprodukt zu verbilligen, also als Verdünnungsmittel, kommen nur kolloide Tone, kolloide Kreide, schneeweiße Asbestine und reinste Kieselgur in Verwendung. Diese Entnerver werden erst auf 120° C erhitzt, um alle Keime zu vernichten. Dann werden sie in die aufgewalzten Crepes eingemischt. Diese Masse ist nach der Bearbeitung zwar entnervt, aber noch hart und nicht knetbar. Deshalb müssen ihr noch Erweicher zugeführt werden. Als solche sind in der modernen Kaugummifabrikation zu nennen: Pflanzenwachse (Karnaubawachs, chinesisches Wachs), Bienenwachs, gereinigter und von den verseifbaren Anteilen befreiter Chiklegummi. Der allereinfachste und beste Erweicher ist Honig. Schon in ganz geringen Prozentsätzen den Crepes eingewalzt, bewirkt er stärkste Dispersion. Es sei aber hier erwähnt, daß nur eine ganz bestimmte Honigsorte für diesen Zweck geeignet ist. Nach dem Einwalzen der angeführten Ingredienzien in ganz bestimmten Verhältnissen, die einzig und allein die Optima darstellen, ist der eigentliche Kaugummi fertig. Nun kommen noch Gewürze und pharmazeutische Produkte dazu, die dann den Kaugummi seinen speziellen Zwecken zuführen. Ist der Kaugummi nur als Rauchersatz gedacht, so werden ihm in einem Kneter feinst pulverisiertes Süßholzpulver, zuckerfeinst pulverisierte Vanille, Vanillin (10 g Vanillin ersetzen 500 g feinste Bourbonvanille), Vanillinzucker, Zimt, Nelken, Ingwer, Zitronensäure und andere Gewürze eingemischt. Will man den Kaugummi als Erfrischer anwenden, so setzt man der Grundmasse Pfefferminzöl (Oleum Menthae Piperitae), Kümmelöl (Oleum Carvi), Nelkenöl (Oleum Caryophyllorum) und andere ätherische Oele zu. Kaugummi als die Mundhöhle desinfizierende Substanz enthält Menthol und Kreosot. In dieser letzten Richtung hat sich ein Kaugummipräparat von mir, das Kalium sulfoguajacolicum enthält, besonders bewährt. Ich glaube, daß für uns Europäer auf dem zuletzt angeführten Gebiete die größte Entwicklungsmöglichkeit des Kaugummis liegt. In Deutschland will Kaugummi als Rauchersatz noch keinen rechten Einzug, im Gegensatz zu Nordamerika halten, wo Kaugummi in größten Quantitäten in besten angenehmsten Qualitäten abgesetzt wird, so daß er ein spezifisch amerikanischer Artikel geworden ist. In Deutschland sind mir erst zwei Fabriken bekannt, die Kaugummi als Spezialartikel erzeugen, und zwar: „Läufer" Gummiwarenfabrik Schwerdt & Renner in Hannover und Max Unger in Dresden-Dölzschen.

Da Deutschland in pharmazeutischer Richtung in der Welt führend ist, sollte man gerade dort den Kaugummi in pharmazeutischer Bahn ausbauen und vervollkommnen. Damit wäre eine neue Absatzquelle für deutsche Erzeugnisse geschaffen. Schließlich könnte man ein Präparat wie den pharmazeutischen Kaugummi oder besser gesagt dispergierten Kautschuk auch halbhart in Form von pharmazeutischen Stiften als Einführungsmittel für verschiedene Arzneimittel ausbauen.

Das billigere Angebot der Konkurrenz.

Wir bekommen es täglich schriftlich bestätigt, an manchen Tagen auch mehrmals, daß irgend eines unserer Angebote zu teuer war und der Auftrag in die Hände der Konkurrenz gelangte. Auch die Vertreter machen uns nicht zu selten mündlich und schriftlich die Mitteilung, daß wir in diesem oder jenem Fall zu teuer waren, meistens knüpfen sie hieran noch eine äußerst lehrreiche Bemerkung, an die wir glauben sollen, während sie selbst ihre Richtigkeit innerlich bezweifeln.

Es ist in gewisser Beziehung sogar gut, daß unsere Offertabgaben mitunter zu teuer sind, denn wo sollte es hinführen, wären wir stets die billigsten und würden wir allein alle Aufträge erhalten? Unser Betrieb könnte ja die Summe dieser Aufträge gar nicht ausführen, wir würden eine mächtige Monopolstellung erreichen, alle anderen Fabriken hätten schließlich nichts mehr zu erzeugen und müßten die Betriebe schließen, die freie Konkurrenz hätte aufgehört zu existieren. Nein, das wollen wir gar nicht, unsere Selbstsucht ist nicht so groß, wir gönnen auch unserem Konkurrenten genau so sein Fortkommen, wie uns selbst!

Aber was wir wollen und was wir tun müssen — vorausgesetzt, daß das „zu teuere Angebot" keine leere Ausrede war — um nicht rückständig zu bleiben, um gleichen Schritt mit der Konkurrenz halten zu können, ist, daß wir der Sache auf den Grund gehen, warum wir zu teuer gewesen sind. Bei diesem Nachforschen werden wir auf manche Punkte stoßen, die uns insofern die Genugtuung geben, daß unser Betrieb nicht zu teuer gewesen ist, sondern andere Momente den Ausschlag gaben, daß der betreffende Auftrag nicht unserem Werk überschrieben wurde.

Wenn wir berücksichtigen, daß bei Vergebung eines großen Auftrages fast stets mehrere Offerten von verschiedenen Seiten vorliegen und nur eine Firma den Auftrag erhalten kann, so darf man diesen abschlägigen Bescheid nicht gleich als einzigen Punkt auf die Tagesordnung setzen, wie dies in manchen Betrieben beliebt ist, und alles andere über diese, allerdings bedauerliche, Mitteilung zurücksetzen.

Wir wollen von einigen Fällen, die der Praxis entnommen sind (denn nur an tatsächlich vorgekommenen Fällen ist uns diese Möglichkeit gegeben), die Ursache der zu teueren Angebote anführen, aus denen zu ersehen ist, daß nicht immer der Fabrikant daran schuld ist, wenn „man" den Auftrag nicht erhielt.

Vor einiger Zeit wurde unsere Offerte auf Bodenbeläge für einige große Räume als zu teuer abgelehnt. Dies war um so bedauerlicher, als in den betreffenden Räumen viele Fremde verkehrten, von denen sich gewiß einer oder der andere auch für diese Bodenbekleidung interessierte, und dadurch eventuell weitere Aufträge in diesem Artikel zu erwarten waren. Eine Nachprüfung des gemachten Angebotes stellte nur fest, daß billiger nicht zu liefern war, und wenn die Konkurrenz (eine Firma, die sich erst seit kurzer Zeit mit der Herstellung dieses Gegenstandes befaßte) wirklich um soviel billiger lieferte, als uns mitgeteilt wurde, dann eben „bon"! Zu machen war für uns nun weiter nichts, wir wußten, daß unsere Beläge dauerhaft und gut, und hinsichtlich des Preises konkurrenzfähig waren. Die Qualität derart zu verringern, um den genannten niedrigen Preis zu erreichen, hielten wir nicht für praktisch, wir wollten unsere bewährte Ausführung auch für die Zukunft beibehalten und uns nicht der Gefahr einer Beanstandung durch Lieferung einer minderwertigen Ausführung aussetzen. Eine schlechte Lieferung an ein so stark besuchtes Unternehmen hätte uns auf alle Fälle mehr Schaden gebracht, als der verloren gegangene Nutzen bei den genannten Aufträgen.

In den oben genannten Geschäftshäusern wurden später noch mehrere Räume mit Gummibelag versehen, und trotzdem wir infolge der gestiegenen Rohgummipreise einen höheren Preis verlangen mußten, erhielten wir den Auftrag, wobei sich nachträglich herausstellte, daß die Firma, die die ersten Beläge lieferte, diese Arbeit sozusagen als Reklame für ihr Unternehmen benutzt hatte, und infolgedessen unter dem Preis lieferte. Freilich, dem Schreiben unseres Vertreters nach, hatten wir es nur seiner Mühe und persönlichen Bekanntschaft zuzuschreiben, daß uns der Auftrag zufiel. Die Vertreter haben doch immer recht, und nur die Fabrik ist es immer, die . . . . . .

Bei einem anderen Auftrag hatten wir an drei Interessenten die gleiche Offerte und die gleichen Muster abgegeben, und einer davon erhielt auch den Auftrag, während uns die beiden anderen mitteilten, sie seien durchgefallen, da unsere Preisforderung zu hoch gewesen sei. In diesem Falle braucht man wohl nur zu fragen, welchen Nutzen hat jeder dieser Interessenten auf den Einkaufspreis geschlagen, und das Rätsel dürfte gelöst sein.

Anders verhielt es sich bei einem Angebot auf Petroleumschläuche in abgepaßten Stücken. Die anfragende Firma hatte diese Schläuche schon öfters in Längen von 1½ m erhalten, während diesmal eine solche von 2 m vorgeschrieben war. Unser Angebot war zu hoch und der Auftrag ging an eine Konkurrenzfirma, die dem gleichen Kunden ebenfalls früher schon 1½ m lange Schläuche geliefert hatte. Nachträglich stellte es sich heraus, daß die Konkurrenz allerdings 2 m lange Schläuche offeriert, bei der Preisbestimmung aber irrtümlich auf die früheren Lieferungen von 1½ m Länge zurückgegriffen hatte. Hier lag also ein Versehen der Konkurrenz vor,

Digitized by Google

und nicht die geringere Leistungsfähigkeit unserer Firma trug die Schuld an dem Scheitern dieses Auftrages.

Solche und ähnliche Aufklärungen lassen sich in unzähligen Fällen nachweisen, woraus wir entnehmen können, daß es nicht gleich erforderlich ist, erprobte Ausführungen und Mischungen auf Grund einer Mitteilung, daß wir zu teuer waren, umzustoßen und neue Konfektionen in den Handel zu bringen, nur um den meistens angeblichen Konkurrenzpreis zu erreichen.

Da aber fast jeder Betrieb unserer Industrie einen oder mehrere Artikel als Spezialartikel herstellt, so ist es selbstverständlich, daß „man" bei irgend einem Gegenstand teuerer als die Konkurrenz ist. Wenn nun Wert auf die Herstellung dieser Waren gelegt wird, müssen Betriebsleiter, Chemiker usw. Mittel und Wege ausfindig machen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Mitunter lohnen aber die erforderlichen Einrichtungen, Formen usw. im Verhältnis zu dem Objekt diese Ausgaben gar nicht und es ist besser, dieses Geschäft jenen Betrieben zu überlassen, die hierfür bereits eingerichtet sind. N.

90 Tage Ziel.

Meine Ausführungen in Nr. 49, 1925, über Borgwirtschaft haben vielfache Zustimmung gefunden. Das veranlaßt mich zu einer Ergänzung, durch die ich vor Augen führen möchte, daß eine Ausdehnung des Zieles gewöhnlich nicht mit dem Geschäftskapital des Kreditnehmers in Einklang zu bringen ist.

Nehmen wir einen Betrieb an, der einen Jahresumsatz von 120 000 M hat und mit einem Bruttogewinn von 20 Prozent arbeitet, so muß er monatlich für 8000 M Waren einkaufen. Eine fünfmalige Umsetzung des Geschäftskapitals vorausgesetzt, dürfte dieses mit 24 000 M anzunehmen sein, also gerade soviel, wie ein Dreimonatswarenbedarf. Vertritt man nun den Standpunkt, daß ein Unternehmen an Kredit höchstens ein Drittel des Eigenkapitals in Anspruch nehmen darf, so kommt man zwangsläufig zu dem Ergebnis, daß das Zahlungsziel höchstens 30 Tage betragen darf. Für die Berechnung ist es natürlich ganz gleich, ob der Kredit von einem oder mehreren gegeben wird. Entscheidend ist die Höhe des Gesamtkredites. Unwirtschaftlich ist es, langfristigen Kredit in Anspruch zu nehmen, um selbst der Kundschaft das Zahlungsziel ausdehnen zu können, und ebenso unwirtschaftlich ist es natürlich, auch langfristigen Kredit zu geben, um den Abnehmer in die Lage zu setzen, den weitgehenden Ansprüchen der Kundschaft nachkommen zu können. Je länger Kredit gegeben wird, desto weniger häufig kann das Kapital umgesetzt werden, und desto höher müssen die Preise sein. Von oben her muß der Druck kommen, das Zahlungsziel einzuschränken und wenn dann das Geld nicht dazu ausreicht, alle vorkommenden Geschäfte zu tätigen, so kommt man zu einer Auswahl und beschränkt sich auf die Geschäfte, die Nutzen lassen. Das führt dann zu der Spezialisierung, auf die ich in früheren Artikeln bereits hingewiesen habe. Durch diese Spezialisierung und den flotteren Absatz ist man in der Lage, auch bei niedrigeren Preisen noch auf die Kosten zu kommen.

Es ist mir eine schmerzliche Genugtuung, daran zu erinnern, daß meine Warnungen, den Anregungen der Reichsbank zu folgen, das System des Handelswechsels auszubauen, sich nur als zu berechtigt erwiesen haben. Der Ausbau hat zu einer unberechtigten Kreditbeanspruchung geführt, und heute begegnet es Schwierigkeiten, Wechsel, namentlich Dreimonatswechsel, unterzubringen. Der Handelswechsel ist nur insoweit zu empfehlen, als er sich im Rahmen des Gesamtkredits hält; und da ergibt die vorstehende Rechnung, daß im allgemeinen Dreimonatswechsel nicht in Frage kommen können, weil das Zahlungsrisiko bis zur Einlösung des Wechsels bestehen bleibt. Wechsel, sowohl eigene Akzepte wie Kundenwechsel, sind nicht Zahlung schlechtweg, sondern die Zahlung ist erst erfolgt, wenn der Wechsel eingelöst ist. Darum ist auch die Forderung, die vielfach von der Kundschaft gestellt wird, Wechsel zum Reichsbankdiskont hereinzunehmen, durchaus unberechtigt, selbst wenn es gelingen sollte, die Wechsel bei der Reichsbank zu diskontieren. Das Risiko, das man innerhalb der Wechselfrist läuft, kann man nicht umsonst auf sich nehmen, es sei denn, daß es sich um unbedingt zuverlässige Firmen handelt. Es ist aber schwer zu sagen, wer heute noch unbedingt zuverlässig ist.

Ich fasse meine Ausführungen dahin zusammen, daß man lieber auf Geschäfte verzichten, als sich auf langfristige Kredite einlassen soll.

Theodor Morgenstern.

C. & G. P. Co. H.

Continental

Formartikel

Zur Herstellung von Continental-Formartikeln sind besonders leistungsfähige Einrichtungen vorhanden. Der Bestand an gängigen Formen zählt nach vielen Tausenden. Nichtvorhandene oder gänzlich neue Formen können im eigenen Betriebe schnellstens hergestellt werden. Wie alle übrigen Continental-Erzeugnisse zeichnen sich Continental-Formartikel durch ihre Qualität, die sprichwörtliche Continental-Qualität, aus.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Eigene Rohgummiproduktion!

Zu dem Artikel in Heft 1, Seite 42.

Als langjähriger Gummipflanzer will ich gerne auf die Anregung des Herrn Artikelschreibers eingehen, jedoch glaube ich kaum, daß nach Darlegung der näheren Gründe die Angelegenheit wesentlich gefördert werden dürfte.

Die Eigenerzeugung wurde bereits in den frühesten Zeiten, als man die Abhängigkeit noch nicht so verspürte, als besonders vorteilbringend hingestellt. Zweifellos ist dieses Verfahren entschieden das Vorteilhafteste, wenn die Produktion der herrschenden Nachfrage bei wettbewerbsfähigen Preisen gerecht werden kann, und die Verbraucher sich vom internationalen Markte unabhängig machen können. Dies ist jedoch nur im Laufe der Zeit zu erreichen, da erstens eine Neupflanzung gute fünf Jahre unterhalten werden muß, bis sie zur Gewinnung herangezogen werden kann; zweitens ist der Ertrag in den ersten Jahren der Erzeugung ziemlich gering; er steigert sich nur mit zunehmendem Alter der Bäume.

Legen wir unserer Betrachtung fünf Zapfjahre zugrunde, so hat der Baum ein Alter von zehn Jahren erreicht, in dem ein solcher Bestand von 1 ha ungefähr 400 kg im Jahre liefern kann. Nehmen wir den diesjährig geschätzten Verbrauch an Rohgummi für Deutschland zu 30 000 000 kg an, der sich in der Hauptsache auf die Großfirmen verteilt, so ergäbe dies allein eine erforderliche bepflanzte Oberfläche von 75 000 ha 10jähriger Bäume. Die Anlagekosten bis zur Gewinnung einer Heveapflanzung betragen durchschnittlich rund 2100 M je ha, wobei allerdings normale Verhältnisse zugrunde liegen. Das zu investierende Kapital für obigen Neuanpflanz beläuft sich daher auf 157 500 000 M. Bis zum fünften, dem ersten Ertragsjahre kann dieses Kapital aus Einkünften nicht verzinst werden. Hierin liegt nun des Pudels Kern! Wer verschafft diese Gelder, und welcher Geldgeber ist so weitsichtig, für einen in späteren Jahren zu erwartenden höheren Gewinn, auf eine augenblickliche Verzinsung zu verzichten? Selbst die allergrößten Firmen dürften heute kaum in der Lage sein, nur einen Bruchteil dieser Summe aufzubringen. Auch eine Unterstützung von Regierungs wegen ist unter den jetzigen Verhältnissen undenkbar. Ein weiterer Umstand, der gegen die Eigenerzeugung spricht, ist der: Sind diese Pflanzungen später imstande, ebenso billig zu erzeugen, wie die bedeutend älteren, die in größeren Mengen produzieren und im Laufe der Jahre ganz erhebliche Abschreibungen machen konnten? Wie bereits berichtet, steigert sich die Produktion mit zunehmendem Alter der Pflanzung. Die heute bereits in voller Zapfung stehenden Pflanzungen werden daher mit größeren Mengen und daher auch billiger am Markte sein und auf die Preisgestaltung beeinflussend wirken, so daß ein angemessener Gewinn bei niedrigeren Preisen, als heute, in Frage gestellt sein dürfte.

Dies wären die finanziellen Schwierigkeiten, denen sich leider heute noch die politischen beigesellen. Eigenen Kolonialbesitz haben wir keinen, deshalb wären wir auf andere Mächte angewiesen und daher trotz Investierung ungeheurer Kapitalien ebenso abhängig wie ehedem. Der Krieg hat uns erneut den Beweis hierfür erbracht. Im Falle irgendwelcher politischer Verwickelungen wären unsere eigenen Anfuhren absolut in Frage gestellt. Bevor wir daher nicht über einen eigenen und geeigneten Kolonialbesitz verfügen, und auch das vorkriegszeitliche Ansehen wieder errungen haben, dürfte die Erörterung dieser Frage wohl verfrüht sein. Dies soll aber nicht bedeuten, daß dieses Problem einfach auf bessere Zeiten verschoben werden soll, im Gegenteil, einen Ausweg könnte man finden, indem man einige bereits in Produktion befindliche Pflanzungen zu günstigen Preisen aufkaufen könnte, wozu aber leider der Anschluß heute verpaßt sein dürfte, weil heute die Plantagen alle verdienen, und daher der Anschaffungspreis weit höher liegen wird, als z. B. in 1922. Es würde zu weit führen, diesbezügliche Vorschläge zu erörtern, doch bin ich im Interesse der Sache gern bereit, auch hierüber weitere Mitteilungen zu machen. Diese Pläne der Eigenerzeugung können nur Körperschaften verfolgen, die im eigenen Staate selbst genügend Macht besitzen, um ihr Recht durchsetzen zu können, und die nebenbei auch über die erforderlichen Mittel verfügen.

Wie steht es nun mit den Plänen der amerikanischen Gummi-Industrie? Von den vielen Vorschlägen, die im Laufe der jüngsten Zeit in den Vereinigten Staaten auftauchten, dürften nur diejenigen interessieren, die sich mit Neuanpflanzungen von Hevea brasiliensis befassen. Die Pflanzungen anderer latexerzeugender Bäume und Sträucher dürften meines Erachtens wenig Wert haben, da deren Gummi in der Praxis sich noch nicht eingebürgert hat. Hierunter fallen besonders die amerikanischen Vorschläge, Gummi aus einheimischen Gewächsen zu erzeugen.

Die Firestone Tyre & Rubber Co. beabsichtigt nunmehr, wie aus der Fachpresse ersichtlich ist, in Liberia, Westküste Afrika, zirka 400 000 ha mit Hevea zu bepflanzen. In welcher Zeit dieses Riesenwerk geleistet werden soll, ist nicht bekannt gegeben, und ich fürchte, daß so manche Jahre ins Land gehen werden, bis uns die Kunde des vollständigen Gelingens übermittelt werden kann. Das hierfür benötigte Kapital dürfte selbst für amerikanische Verhältnisse sehr ansehnlich sein. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß für das Ingangbringen eines derartigen Riesenunternehmens ein Menschenmaterial benötigt wird, das sich im Handumdrehen wohl kaum auftreiben und anlernen läßt. Neuerdings sind auch wieder Pläne zur Heranziehung der Philippinen für die Rohgummierzeugung aufgetaucht. Man will dort ebenfalls 600 000 ha günstiges Land gefunden haben, um Hevea brasiliensis mit Erfolg kultivieren zu können. Mit allen möglichen günstigen Ziffern wird herumjongliert, um die Sache schmackhafter zu machen, doch glaube ich, daß nirgends wirtschaftlicher gearbeitet werden kann, als in den heute bestehenden Heveakulturen Asiens, und daß daher die dort gesammelten Erfahrungswerte in anderen Ländern sicherlich als Grundwerte für die Berechnung gelten müssen und kaum unterboten werden können.

Der diesjährige Rohgummiverbrauch der U. S. A. wird auf zirka 350 000 000 kg = 69,5 Prozent der Welternte geschätzt. Um diesen Bedarf selbst zu erzeugen, sind unter obigen Voraussetzungen 850 000 ha Land erforderlich. Auch für diese Pflanzungen werden die wirtschaftlichen Momente ausschlaggebend sein, so daß es immerhin dahingestellt bleiben muß, ob sich ein derartiges Riesenunternehmen in den geplanten Ausmaßen ohne weiteres durchführen läßt.

In den nächsten fünf Jahren ist daher mit einem erheblichen Zuwachs bepflanzter Oberfläche, somit auch an Erzeugung, nicht zu rechnen. Der heutige Gesamtanpflanz beziffert sich auf rund 1 738 600 ha, der bis 1930 zirka 640 000 Tonnen Rohgummi zu erzeugen vermag, dem ein schätzungsweiser Verbrauch von zirka 700 000 Tonnen gegenüberstehen dürfte. Kurz gesagt ist bis 1930 eine dauernde Preisregulierung oder gar Preisverminderung keinesfalls zu erwarten. Die neu zu errichtenden amerikanischen Pflanzungen können erst gegen 1932 in Betracht gezogen werden, doch dürfte auch dann mit einer wesentlichen Herabsetzung der Preise nicht zu rechnen sein. Nach dieser Zeit allerdings könnte dieser Umstand eintreten, wenn zum mindesten das halbe amerikanische Pflanzprogramm rechtzeitig durchgeführt sein dürfte und der Verbrauch nicht allzu große Fortschritte aufweist. Br.

* * *

Eine Anregung für Fabrikanten.

„Zu dem Artikel unter obigem Titel auf Seite 2358, 39. Jahrg., wäre Nachstehendes zu bemerken:

Der Verfasser dieses hatte vor einigen Jahren ehrenamtlich die Belange eines Erfindervereins geführt. Nach den Erfahrungen in dieser Tätigkeit ist es wohl ausgeschlossen, daß durch Aufbietung bzw. Anregung einer großen Zahl von erfinderischen Köpfen, die nicht fachmännisch vorgebildet sind bzw. beurteilen können, was herstellbar und nicht herstellbar ist, Ersprießliches geleistet wird.

Man sollte die Anmeldung von Erfindungen (Patenten und Gebrauchsmustern) seitens Gelegenheitserfindern durch Staatsgesetz verbieten. Die wenigen Ausnahmen bestätigen die Regel. Diese Gelegenheitserfinder sind zu 99,99 Prozent nichts weiter, wie Mäcene des Reichspatentamtes. Was durch diese Leute an unrationellem Arbeitsaufwand, an Erweckung von unnützen Hoffnungen, Unglück usw. verschuldet wird, würde diese Maßnahme rechtfertigen.

Erfinden bedeutet für viele etwas sehr Hochstehendes und ist in Wirklichkeit etwas sehr Simples.

Seinen Geist zur Hervorbringung von neuen Ideen, Verfahren oder Vorrichtungen zu trainieren und nach einer gewissen Trainingszeit zu zwingen, bedeutet nichts weiter, als seinen Geist auf ein Arbeitsgebiet, möglichst sein Arbeitsgebiet, möglichst nur im Unterbewußtsein, also unter Ausschaltung des Oberbewußtseins, zu konzentrieren.

Aus dieser einfachen Definition geht aber auch klipp und klar hervor, daß nur der Fachmann, das heißt derjenige, der sich tagtäglich mit der Materie beschäftigt, der durch Anregungen der Kundschaft, Anregungen des Betriebes, ständig auf dem Laufenden ist, also die Artikel seines Arbeitsgebietes vollkommen beherrscht, wirklich Ersprießliches zu leisten in der Lage ist.

Das Bestreben des Fabrikanten müßte also dahingehen, seine Angestellten für das Herausbringen von Neuheiten zu interessieren.

Man betrachte U. S. A., seine diesbezüglichen Gesetze und Erfolge im Vergleich mit den unseren, dann wird man auch die Gründe unserer diesbezüglichen Mißerfolge erkennen.

Digitized by Google

Man trachte nicht danach, seine Angestellten durch alle möglichen Kniffe usw. um die Früchte ihres geistigen Eigentums zu bringen; man schmücke sich nicht mit fremden Federn, und der Erfolg wird nicht ausbleiben." R. W. Dd.

* * *

Formenverzeichnisse.

Der auf Seite 43 der „Gummi-Zeitung", Nr. 1, gemachte Vorschlag hätte gewiß für die Interessenten einen großen Vorteil, er hat aber den Nachteil, daß er nicht durchführbar ist; wenigstens nicht in der angeregten Weise, und da den Anfragenden mit einer „halben Arbeit" nicht gedient ist, wird dieser Vorschlag das Schicksal vieler anderer an dieser Stelle schon gemachten Anregungen teilen, und ein frommer Wunsch bleiben.

Wenn die Formenverzeichnisse aller Fabriken in einer Zentralstelle zum raschen Nachschlagen aufliegen sollen, so wäre es zunächst unbedingt erforderlich, daß die Verzeichnisse sämtlicher Fabriken nach einem einheitlichen bestimmten System aufgemacht wären, während gegenwärtig die Formen für den gleichen Gegenstand in den einzelnen Fabriken unter verschiedenen Benennungen eingereicht werden.

Nehmen wir z. B. eine Pfropfenform von 60 mm äußerem Durchmesser oben, 40 mm äußerem Durchmesser unten, 50 mm Höhe und 32 mm Loch an, so wird die eine Fabrik diese Form unter Pfropfen, die zweite unter Trichter, die dritte unter Konus und eine andere unter Nutscher einreihen; meistens geschieht die Einreihung unter jenem Namen, unter dem der Kunde zuerst die betreffende Ware bestellte, es wird in manchen Betrieben eben nicht weiter darauf geachtet, ob die von dem Kunden angegebene Benennung auch die technisch richtige ist, daher auch die Verwirrung in den verschiedenen Formenverzeichnissen. Solche und ähnliche Fälle stehen aber nicht vereinzelt da, sie sind bei vielen anderen Gegenständen zu beobachten.

Ferner haben manche Firmen die Abmessungen der Formen nach ihren wirklichen Maßen — also mit der Zugabe des sogenannten Schwundmaßes — eingetragen, während andere Fabriken im Formenverzeichnis die Dimensionen des fertigen Gummigegenstandes angeführt haben.

Einzelne Formen lassen sich im Bedarfsfalle durch das Einlegen eines Bleches oder Randstreifens auf das gewünschte Maß bringen, andere können oft durch sonstige kleine Beihilfen (die nach der Formenbenutzung wieder entfernt werden) für den gerade erforderlichen Zweck geändert werden; es ist hierbei erforderlich, daß der Betreffende über die Konstruktion der Form, die oft sehr kompliziert ist, genau unterrichtet ist.

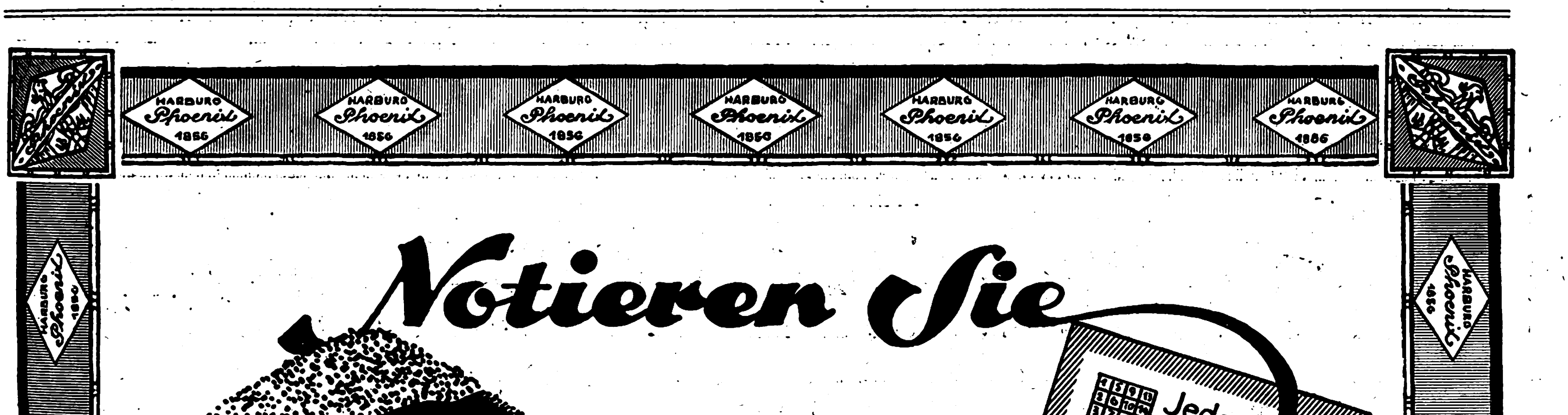
Wer soll dies und noch vieles andere, das hierbei in Frage kommt, in den umfangreichen Formenverzeichnissen von 50 oder mehr Fabriken nachsehen, prüfen und etwaige Aenderungen, noch dazu von einem fremden Ort aus, der nicht unmittelbar mit dem Betrieb zusammenhängt, in Vorschlag bringen? Welche Unsumme Arbeit wäre damit verbunden, und den Briefwechsel, der durch diese Arbeit entstehen würde, wollen wir uns nicht einmal annähernd ausmalen.

Den guten Willen der „Gummi-Zeitung", ihre Kraft in den Dienst dieser Anregung zu stellen, in Ehren, wir sind aber überzeugt, daß sie in Kürze dieses undankbare Amt wieder niederlegen wird.

In der Anregung wird ganz richtig bemerkt, daß manche Fabriken noch keine Formenverzeichnisse herausgegeben haben. Und warum? Nun aus dem einfachen Grund, weil die Formenbücher einzelner Fabriken nicht in ordnungsmäßiger Weise geführt (kaum die notwendigsten Angaben sind oft nur mit Bleistift flüchtig angegeben) und auch nicht fortwährend ergänzt werden. Nach diesen unvollständigen Büchern können selbstverständlich keine kompletten Formenverzeichnisse angefertigt und den Kunden zur Benutzung übergeben werden. Ft.

Eine Gummi-Börse in New York?

Die Gummi-Importeure und -Makler haben beschlossen, vom 1. Januar nächsten Jahres an eine Gummibörse in New York einzurichten. Die Statuten der Börse wurden in der letzten Sitzung der Interessenten genehmigt. Die Gründung erstrebt nicht nur eine festere Regulierung der Kaufkontrakte, sondern auch eine Stabilisierung der Gummipreise, zum mindesten zunächst für den amerikanischen Markt.



Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Gummiwaren usw. in der Eis- und Kältetechnik. Die für die Kunsteisherstellung benötigten Eismaschinenringe, Kompressorenpackungen und Ammoniakplatten und -Schläuche bilden bekannte Absatzgegenstände. Das Wirtschaftsleben der neueren Zeit fordert geradezu Eis- und Kälteanlagen. Allenthalben sind Eisfabriken, Kühlhäuser und Kühlanlagen entstanden, die zur Frischhaltung und Konservierung von Nahrungsmitteln auf lange Zeit hinaus dienen. In Schlachthäusern, Brauereien, Markthallen, Fischlägern, in Waggons, auf Dampfern, im Privathaushalte, in Molkereien, Keltereien, Nahrungsmittelfabriken und dergleichen kann man ohne Gefrierverfahren und Kunsteis nicht mehr auskommen. Hieraus läßt sich erkennen, daß die Menge der benutzten Gummiwaren und technischen Bedarfsartikel für die Eis- und Kältetechnik außerordentlich groß sein muß. Man bedient sich u. a. sowohl der Ammoniakschläuche mit und ohne Einlagen, 12, 16, 20 bis 25 mm Lochweite mit entsprechenden Wandstärken, deren Einlagen gegen die Säure verdeckt gearbeitet werden. Die Seele der Ammoniakschläuche ist aus einer besonders guten Paraqualität angefertigt, um gegen Säure resistent zu sein, wogegen die Außenschicht der Schläuche aus billigeren, grauen Qualitäten besteht. Um Ammoniak zu filtrieren, benutzt man zerlegte und gereinigte Asbestfaser, die sich dafür vorzüglich eignet. Für die Kalthaltung in der Eistechnik kommen als Isoliermaterialien Kieselgur, Torf, Asbest-Kompositionsplatten und -mehle in Betracht. Kühlwagen, Eisschränke und dergleichen werden auf diese Weise gegen Wärme geschützt. Von besonderer Bedeutung ist das Gefrierverfahren auch in Bergwerken, wo es beim Abteufen der Schächte neuerdings allseitige Verwendung findet. Auch hier dienen für die Eismaschinen Gummischläuche, Asbest, aber auch Eismaschinenringe und Kompressorenpackungen. Unter Eismaschinenringen versteht man Stopfbüchsengummiringe aus heller Gummiqualität, die gegen Ammoniak widerstandsfähig sein muß. Je nach den Systemen der Eismaschinen sind die Dimensionen der Eismaschinenringe verschieden. Sie besitzen meistens 40 mm Innen-, 60 mm Außendurchmesser und 15 mm Wandstärke und sind inwendig mit horizontalen Baumwollstoffeinlagen ausgekleidet. Es gibt auch Geweberinge aus Baumwollstoff, deren einzelne Lagen in drei- bis fünffacher Höhe übereinander gummiert sind. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Eisbeutel, Eisbeutelkappen und Eishauben erwähnt, die die Medizin benutzt, um kühlende Kompressen herzustellen. Die weiterhin benutzten Kompressorpackungen sind nach Art der gewöhnlichen Baumwollpackungen hergestellt und durch fein gezwirnte Garne verstärkt. Die dienen dazu, die Aufsaugfähigkeit für das bei der Eisfabrikation in Betracht kommende Ammoniak vorzunehmen und zu erhöhen. Ihre Dimensionen schwanken zwischen 13 bis 32 mm vierkant. Für solche Eismaschinensysteme, die mit Kohlensäure arbeiten, verwendet man Kohlensäureschläuche in gleichen Dimensionen wie Ammoniakschläuche. Durch Stufenkompressoren wird die Kohlensäure in Nieder- und Hochdruckkompressoren verdichtet, deren Abdichtungsmaterial von besonderer Güte sein muß. Unsere Branche liefert auch allerlei Armaturen für die Eis- und Kältetechnik, wobei auch Hanf und Werg eine Rolle spielen.

Spezifisches Gewicht der Gummiwaren. Die große Bedeutung, die dem spezifischen Gewicht einer bestimmten Gummimischung beizumessen ist, wird noch vielfach von den Interessenten nicht erkannt und doch ist die Kenntnis dieser spezifischen Gewichte gerade für den Detaillisten und Konsumenten von besonderer Wichtigkeit. Wenn auch der Großhändler sein Augenmerk auf diesen Punkt lenken muß, so kommt bei diesem der Unterschied der spezifischen Gewichte bei dem Verkauf der Ware doch nicht so sichtbar zum Ausdruck wie bei dem Kleinhändler, da ersterer z. B. die per Kilo gekauften Gasschläuche, Puffer und dergleichen in den weitaus meisten Fällen auch wieder nach dem Gewicht verkauft. Für den Großhändler spielt in diesem Falle also nur der Kilopreis eine Rolle, wie teuer sich dabei 1 m Gasschlauch oder 100 Puffer stellen, ist bei dieser Verkaufsmethode für den Verkäufer meistens Nebensache. Die Sache ändert sich aber, wenn die genannten Waren nach dem Maß oder nach Stück verkauft werden; je größer die Anzahl der Meter ist, die auf 1 kg Schläuche gehen, oder je mehr Puffer auf 1 kg entfallen, desto niedriger stellt sich der Einzelpreis für die Einheit, d. h. 1 m oder 1 Stück. Da der Kleinhändler Gasschläuche, Türpuffer, Nähmaschinen- und andere Ringe sowie noch verschiedene viele andere

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco"

1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

MARKE Deka

Gummierte Stoffe

BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE

Nahtlose Gummiwaren wie

SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.

Armblätter

NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.

Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

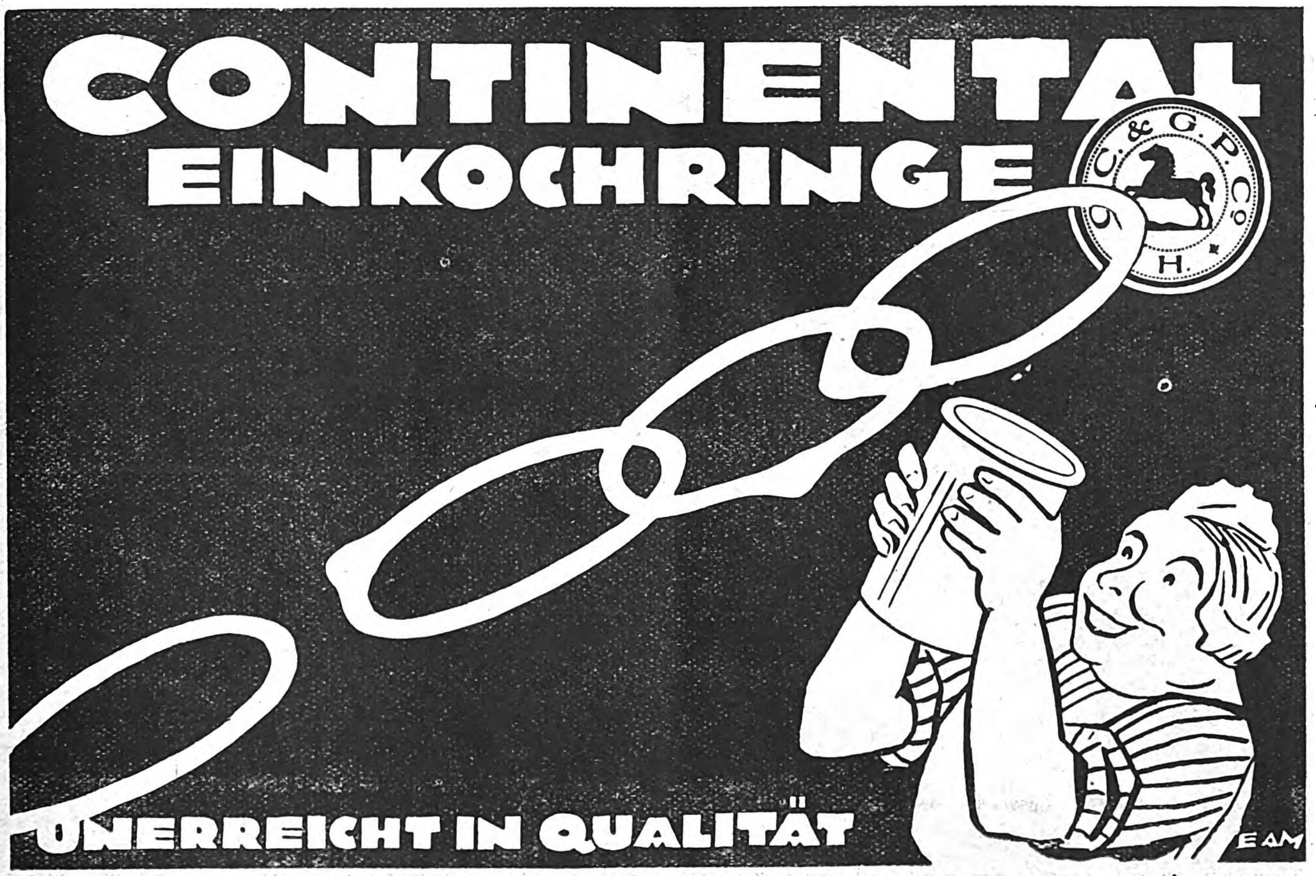
Digitized by Google

Artikel nicht nach dem Kilo, sondern nach dem Meter oder Stück verkauft, muß er beim Einkauf der Waren darauf Rücksicht nehmen, daß ihm diese Einheiten möglichst billig zu stehen kommen, und da ihm in der Regel von dem Fabrikanten für den einzelnen Gegenstand mehrere Qualitäten zu verschiedenen Preisen angeboten werden, so ist ihm die Gelegenheit geboten, eine für ihn günstige Mischung zu wählen. Diese Auswahl ist leichter zu treffen, als sich manche Interessenten vorstellen, und große Detailrechnungen sind fast nicht vorzunehmen. Sobald in der Offerte der Kilopreis der Ware genannt und das spezifische Gewicht der angebotenen Mischung angegeben ist, braucht der Käufer nur den Kilopreis mit dem spezifischen Gewicht zu multiplizieren, um den sogenannten „Literpreis" zu erhalten. Ein Liter entspricht dem Rauminhalt eines Würfels von 100 mm Seitenlänge und Liter Wasser wiegt bei 15° 1000 g; das spezifische Gewicht des Wassers wird mit 1,00 bezeichnet und dient als Norm für die spezifischen Gewichte anderer Materialien. Wird nun das spezifische Gewicht einer Mischung z. B. mit 1,60 angegeben, so ist sie $1^6/_{10}$ mal schwerer als Wasser, d. h. also 1 Liter oder 1 Kubikdezimeter dieser Mischung wiegt 1600 g; dieses letztere Gewicht mit dem Kilopreis multipliziert, ergibt den sogenannten handelsüblichen Literpreis, der zur raschen Prüfung der Offerte benutzt wird. Einige Beispiele mögen als Erläuterung dienen: Ein Gasschlauch wird zu 6,00 M per Kilo bei einem spezifischem Gewicht von 1,70 offeriert, demnach kostet ein Liter dieser Mischung als Gasschlauch 10,20 M; wählen wir eine Mischung, die um 15 Prozent mehr kostet, also 6,90 M per Kilo, die dagegen aber nur ein spezifisches Gewicht von 1,35 hat, so stellt sich der Literpreis trotz des höheren Kilopreises, infolge des geringeren spezifischen Gewichtes der Mischung nur auf 9,32 M, d. h. sie ist um 9 Prozent billiger; bei billigen Puffern zu 5,00 M das Kilo bei spez. Gewicht 1,85 stellt sich der Literpreis auf 9,25 M, bei einem Kilopreis von 5,75 M und einem spez. Gewicht von 1,45 aber nur auf 8,34 M oder rund 10 Prozent billiger; Schlauchringe oder sonst beliebige Artikel zu 7,50 M per Kilo bei spez. Gewicht 1,65 kosten per Liter 12,38 M, bei einem Kilopreis von 8,25 M und spez. Gewicht 1,40 dagegen nur 11,55 M per Liter oder um rund 8 Prozent weniger. Der Käufer ist also, wie aus vorstehendem ersichtlich, wohl sehr oft in der Lage, einen Gegenstand, der s c h e i n b a r im Preise mehr kostet, billiger einzukaufen, wenn er eine Qualität wählt — selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß sie für den beabsichtigten Zweck geeignet ist —, die ein geringeres spezifisches Gewicht hat, wenngleich sich auch der Kilopreis höher stellt. In dem oben angeführten Beispiel stellt sich 1 m Gasschlauch 10×2½ mm auf 1,00 M in der schwereren Mischung, bzw. auf 0,91 M in der leichteren Qualität; berücksichtigt man fernerhin, daß die Qualität zu 6,90 M per Kilo jedenfalls besser als jene zu 6,00 M ist, so kann neben der Ersparnis von 9 Prozent auch noch auf den Vorteil der besseren Qualität verwiesen werden. Jedenfalls sollten gerade die kleinen Geschäfte, die Gummiwaren nach dem Meter oder Stück verkaufen, vorstehende Ausführungen beachten. J.

Steine anstatt Gummi. Nun sind sie wieder da, die „Gummisteine", eigentlich sind es aber unförmige Stücke aus anscheinend gebranntem Lehm, ähnlich unseren Mauerziegeln. Schon in früheren Jahren, als gewaschener Rohgummi aus den Kolonien noch unbekannt war, hatten wir bei einzelnen Sorten den gleichen Mißstand zu verzeichnen, der endlich solche Ausmaße annahm, daß jeder einzelne Rohgummiballen in den überseeischen Stapelplätzen in der Mitte durchschnitten werden mußte, um festzustellen, ob Steine darin enthalten seien. Neuerdings zeigt sich der gleiche Uebelstand wieder, und besonders in den Conakry Niggers finden sich Steine von ganz besonderer Größe bis über 2500 g. Wir haben mit einem Herrn, der die überseeischen Verhältnisse durch mehrjährige Tätigkeit an Ort und Stelle kennen lernte, hierüber gesprochen. Dieser versicherte uns, daß es ein Universalmittel gäbe, um den Eingeborenen diesen Betrug abzugewöhnen, die Zivilisation verbietet aber, dieses praktische Mittel anzuwenden. Der Eingeborene darf also dem Europäer Steine anstatt Gummi betrügerischer Weise liefern, das erlaubt die sogenannte Zivilisation, dem ersteren aber für seinen Betrug wohlgezählte 25 . . . . . ., das verbietet die Humanität. O tempora, o mores! G.

Herabsetzung der Verzugszuschläge für Steuern.

Durch eine Verordnung, die der Reichsfinanzminister auf Grund des Artikels 18, § 1 der Zweiten Steuernotverordnung erlassen hat, werden die Verzugszinsen für Steuerzahlungen von 1 Prozent auf ¾ Prozent herabgesetzt. Es ist also mit Wirkung vom 15. Oktober dieses Jahres bei Ueberschreitung der Steuertermine für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat ein Zuschlag in Höhe von ¾ Prozent des Rückstandes zu zahlen.



LIEFERUNG NUR DURCH EINSCHLÄGIGE GROSSISTENFIRMEN

CONTINENTAL-CAOUTCHOUC- U. GUTTA-PERCHA-COMPAGNIE
HANNOVER

Digitized by Google

Der Reifenbedarf einer Auto- und Fahrradfabrik.

Zu den Firmen, die der Oeffentlichkeit von Zeit zu Zeit in dankenswerter Weise Aufschluß über den Beschäftigungsgrad ihrer Betriebe geben, gehört die Firma Adam Opel, Rüsselsheim.

Es ist für die Gummi-Industrie gewiß sehr interessant, wenn man auf Grund des letzten Berichtes dieser Firma (er ist am Fuße unserer Ausführung in Kürze angeführt) feststellt, welche Mengen Reifen und Luftschläuche für die von dieser Firma im Laufe eines Jahres hergestellten Fahrzeuge benötigt werden.

Die nachstehend angeführten Mengen erschöpfen aber noch lange nicht den wirklich erforderlichen Reifenbedarf, da in dem angezogenen Bericht nur die Serienfabrikation der Autos genannt ist, während die Zahlen für die verschiedenen anderen Autotypen und Motorzweiräder überhaupt fehlen. Zu bemerken ist hierbei allerdings, daß die genannten Reifenmengen wohl zur Montage der gesamten Fahrzeuge erforderlich sind, aber nicht auch tatsächlich von der Firma Opel bezogen werden, da ein großer Teil der Wagen und insbesondere Fahrräder, ohne Bereifung zum Versand gelangen.

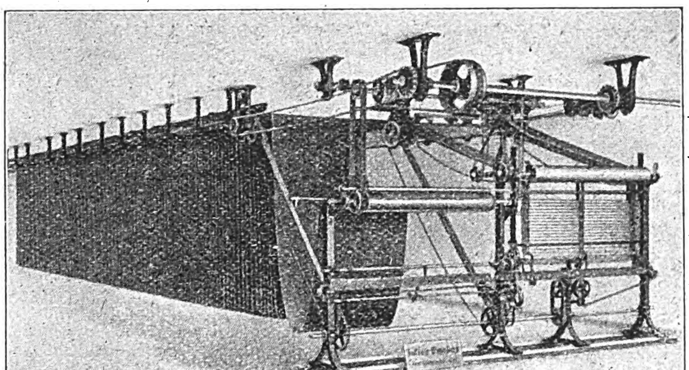
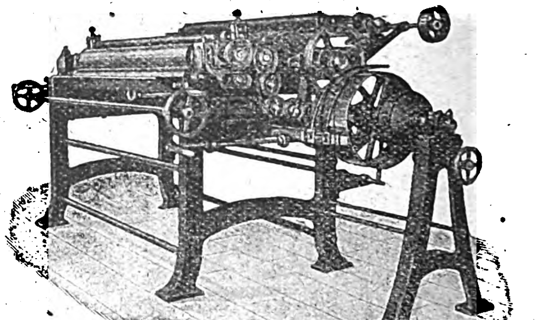
Wenn wir, abzüglich aller Feierschichten, volle 250 Arbeitstage für das Geschäftsjahr annehmen, und berücksichtigen, daß die kleinen Wagen zu einer Garnitur fünf Reifen und fünf Schläuche benötigen, die größeren dagegen je sechs, so sind für die in dem Bericht genannten Fahrzeuge im Jahre erforderlich: 100 000 Reifen und Schläuche für die Kleinautos, 30 000 Reifen und Schläuche für 10 PS.-Wagen und 550 000 Reifen und Schläuche für die Fahrräder, die zusammen ein Gewicht von etwas mehr als 1 500 000 kg haben. Zur Verladung dieser Bereifungen sind ungefähr 300 Eisenbahnwagen zu je 10 000 kg Tragfähigkeit erforderlich, da in einem solchen Wagen wegen des großen leeren Innenraumes der Reifen nur 4000 bis 5000 kg Effektivgewicht untergebracht werden können.

Die Fahrradreifen in einer Linie nebeneinandergelegt (in runder Form) ergeben eine Strecke von rund 385 km, die Länge der Fahrradschläuche in nicht zusammengesetztem Zustand eine solche von 1115 km, das ist rund $1\frac{1}{2}$ mal die Entfernung von Rüsselsheim bei Mainz bis London; die Ventile für die Fahrrad- und Autoschläuche haben allein ein Gewicht von zirka 32 000 kg und die Pedal- und Bremsgummi für die Fahrräder ein solches von zirka 38 000 kg.

Mit diesen Zahlen ist aber der Verbrauch an Gummiwaren noch keineswegs erschöpft, da noch verschiedene andere Gegenstände aus Gummi, wie Puffer, Fensterleisten, Schläuche und vieles andere hinzutreten.

Aus diesem Bedarf an Gummiwaren geht zur Genüge hervor, welches Interesse die Gummi-Industrie an dem guten Geschäftsgang der Fahrzeug-Industrie nimmt, und es ist daher sehr zu bedauern, daß — wie in dem untenstehenden Bericht ausdrücklich erwähnt wird — alle deutschen Fabriken der Auto- und Fahrradbranche zurzeit einen allgemeinen starken Rückgang zu verzeichnen haben. So sieht sich auch eine große Frankfurter Firma aus dem gleichen Grunde veranlaßt, in der nächsten Zeit $\frac{1}{3}$ ihrer Belegschaft, das ist 2000 Arbeiter und Angestellte zu entlassen.

Die Geschäftslage bei Opel. Die Firma Adam Opel in Rüsselsheim teilt mit: Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat natürlich auch die deutsche Automobilindustrie zu leiden, da die Nachfrage nach Motorfahrzeugen unter dem Einfluß der ganzen Wirtschaftslage steht. Die Firma Opel hat die Herstellung von 100 kleinen Opelwagen täglich um etwa 20 Prozent herabgesetzt, hat aber gleichzeitig ihre Tagesleistung in ihren neuen Serienwagen, 10 PS-Wagen, um 50 Prozent erhöht, so daß sie in diesem Fahrzeug bereits auf eine Tagesleistung von 20 Wagen gekommen ist. Durch die steigende Nachfrage nach diesem neuen 10 PS-Gebrauchswagen sieht sich die Firma weiter veranlaßt, ihre Produktion täglich zu steigern, so daß sie immer noch weitaus die meisten Motorfahrzeuge in Deutschland herstellt. Ein Arbeiterabbau von mehreren hundert Mann mußte eintreten, weil, wie alljährlich im Herbst, nach Beendigung des Saisongeschäfts in Fahrrädern die Erzeugung herabgesetzt werden muß. Die Firma Opel steht aber bereits mitten in den Vorbereitungen, ihre Tagesleistung in Fahrrädern, die in diesem Jahre durchschnittlich 1000 bis 1100 Stück betrug, zu Beginn der kommenden Saison auf ein Vielfaches dieser Zahl zu erhöhen. Die weniger lebhafte Nachfrage nach kleinen Motorfahrzeugen und die dadurch notwendig gewordene Einschränkung in der Herstellung werden

Mechanische Hänge-Apparate sowie **Druckmaschinen**
für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt
ein- und mehrfarbig, für Gummimantel-Stoffe etc.


baut
1596
Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz, Gegr. 1838

ROSCHWA
Bettstoffe, Konfektionsstoffe Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
46 a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

auch der beste Beweis dafür sein, daß die deutsche Automobil-Industrie sehr wohl in der Lage ist, entgegen allen anderen Behauptungen, den deutschen Bedarf zu decken. Tatsache ist, daß bei allen deutschen Fabriken ein Rückgang der Nachfrage und damit auch ein Rückgang in der Herstellung zu verzeichnen ist. W.

Die Verflüssigung der Kohle in ihrer Bedeutung für die Gummi-Industrie.

In den V. D. I. N. Nr. 39 vom 30. September 1925 ist ein Aufsatz des Herrn Prof. Bergius, Heidelberg, über sein Verfahren zur Verflüssigung der Steinkohle zur Veröffentlichung gelangt. Aus diesem Aufsatz geht hervor, daß dieses Verfahren, das sogen. Bergin-Verfahren, eine eminente Bedeutung auch für die Gummi-Industrie erlangen wird. Dies vor allem in dem Augenblick, in dem es gelingt, die notwendige Apparatur derart einfach und leicht bedienungsfähig zu gestalten, daß sie in jeder auch mittleren Fabrik aufstellungs- und betriebsfähig ist. Es ist daher Pflicht der technischen Leitungen der Gummiwarenfabriken, das Problem der Kohlenverflüssigung mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen und schon jetzt bei zu projektierenden Neuanlagen, soweit irgend möglich, diesem Problem Rechnung zu tragen. Aus dem Aufsatz sei wiedergegeben, daß sich das Verfahren in der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen bereits in Betrieb befindet und daß bei dieser Anlage in 24 Stunden 300 bis 1000 kg Rohkohle verarbeitet werden können.

Die Apparatur soll denkbar einfach sein und in der Hauptsache aus einem Druckgefäß bestehen, dem der mit Schwerölen gemischte Kohlenbrei unter einem Druck von 150 Atm. durch Druckpumpe zugeführt wird. In dieses Druckgefäß wird nun gleichzeitig Wasserstoff zugeleitet, während man den Kohlenbrei bei 460 bis 480° langsam umrührt.

Das Ausbringen wird von Herrn Prof. Dr. Bergius wie folgt angegeben:

Aus einer Tonne gewöhnlicher Gasflammkohle werden gewonnen: 150 kg Leichtbrennstoff mit den Siedegrenzen 30 und 230° C; ferner 200 kg Dieselöle; 60 kg Schmieröle und 80 kg Heizöl. Außerdem noch zirka 210 kg Leucht- und Heizgas.

Aus vorliegenden Zahlen ergibt sich nun für den Betrieb einer Gummiwarenfabrik folgendes Bild: Die gewonnenen Mengen Leichtbrennstoff dürften in geeigneter Mischung einen vollwertigen Ersatz für das heute gebrauchte Lösungsbenzin bzw. Benzol ergeben, uns also vom Auslandsmarkt unabhängig machen. Die erbrachten Dieselöle dürften zum Kraftantrieb sehr erwünscht sein, und, da billiger als bisher, eine äußerste Wirtschaftlichkeit einer Dieselmotoranlage gegenüber einer selbst modernsten Dampfanlage gewährleisten, wobei zu berücksichtigen wäre, daß sowohl die Ab-Kühlwässer,[1] wie Abgase des Motors zu Raumheizzwecken nutzbar zu machen wären. Die Schmier- und Heizöle wären größtenteils als Verkaufsprodukte zu betrachten, während das Heizgas zum Beheizen von ferner liegenden Gebäuden, insbesondere zur Beheizung von Formen, Anheizung von Maschinen und dergleichen verwendungsfähig wäre.

Da uns nur die wirtschaftliche Ausnutzung unserer Rohmaterialien und Betriebsmittel auf die Dauer weltwettbewerbsfähig halten kann und wird, werden voraussichtlich durch das in Aussicht stehende Kohlenverflüssigungsverfahren Dampfkraftanlagen nur noch nach reiflichster Ueberlegung neu projektiert und erstellt werden. R. W. Dd.

Um die Aufhebung der Gummi-Restriktionen.

Der Kolonialsekretär der englischen Regierung empfing vor kurzem eine Deputation wirtschaftlicher Organisationen, die ihm von neuem die Forderung nach Aufhebung des Stevensonschen Beschränkungssystems vortrug. Die Deputation vertrat folgende Organisationen: Vereinigung der Gummiwarenfabrikanten, Verband der Automobilfabrikanten, Interessenverband für den Automobilverkehr zu geschäftlichen Zwecken, Königlicher Automobilklub, Vereinigung der Fabrikanten und Händler von Fahrrädern und Motorrädern. Nach Mitteilungen aus Kreisen der Deputation soll die Regierung den vorgetragenen Argumenten durchaus anerkennend gegenüberstehen.

Wir sind billig

Wir liefern nur Qualität

Unsere Spezialitäten sind:

Hygienische u. nahtlose Gummiwaren

wie Sauger - Beißringe - Handschuhe - Fingerlinge

EROSA GUMMIWERKE — **REINBEK b. HAMBURG**

EROSA GUMMI — WARENZEICHEN

GRAUDING & Co. M. B. H. — GLINDERWEG 19/21

Generalvertretung und Auslieferungslager für Berlin und Prov. Brandenburg: Walter Basche, Berlin SW 61, Hagelbergerstr. 14

Telephon: Lützow-Hasenheide 4673

Digitized by Google

Fragekasten.

Kündigungsfrist.

Anfrage: Ich wurde von einer Gummiwaren- und Celluloid-Großhandlung am 1. August als Geschäftsleiter für Innendienst fest engagiert. Da das Geschäft sehr ruhig geht, verlangt der Inhaber, daß ich reisen sollte, aber nur gegen Vergütung einer Provision von 10 Prozent und ohne das vereinbarte Gehalt und ohne Spesen, die ich von der Provision selbst tragen müßte, da er sich verkalkuliert habe und das Gehalt nicht mehr zahlen könnte. Mit der Reisetätigkeit erklärte ich mich mit folgenden Bedingungen bereit: „Zwei Drittel des festen Gehaltes, 2 bis 5 Prozent Provision und Vergütung der Spesen", was er ablehnte. Um mich nun so schnell wie möglich los zu werden und das Gehalt zu sparen, sagte der Inhaber, daß ja die Probezeit von vier Wochen um sei und ich gehen könnte, was ich jedoch in Abrede stellte, da eine derartige Vereinbarung beim Engagement nicht getroffen sei, so daß für mich die übliche Kündigungsfrist von sechs Wochen vor Quartalsschluß in Frage käme. Können die ersten vier Wochen beim festen Engagement ohne besondere Erwähnung als Probezeit angesehen werden und eine Entlassung bedingen? Bin ich verpflichtet zu reisen und zu solchen Bedingungen, wie angegeben, auch wenn das Fahrgeld vergütet und das volle Gehalt weitergezahlt wird? Hat der Inhaber die Kündigungsfrist anzuerkennen?

Antwort: Eine Probezeit muß vertraglich besonders vereinbart sein. Gesetzlich besteht eine solche nicht. Falls nicht eine bestimmte Dauer des Dienstverhältnisses vorher vereinbart ist, kann es nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter Innehaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen aufgekündigt werden. Derjenige, der als Geschäftsleiter und für den Innendienst angestellt ist, hat keine Verpflichtung, die Tätigkeit eines Reisenden auszuüben. Es könnte nur gelegentlich von ihm die Ausführung einer Reise verlangt werden, wenn im Geschäft keine andere Persönlichkeit vorhanden ist, die diese Tätigkeit ausüben könnte. Keinesfalls kann ihm aber eine solche Tätigkeit zugemutet werden, wenn ihm nicht die zugesagten festen Bezüge gewährt werden. Außerdem müssen ihm die Unkosten und Mehraufwendungen erstattet werden, die er nicht haben würde, falls er lediglich im Innendienst tätig wäre. Eine anderweitige Regelung bedarf der Zustimmung beider Vertragschließenden, kann also nicht einseitig von einer Partei vorgenommen werden. Dr. St.

* * *

Zahlungsunfähigkeit bei Empfang der Ware.

Anfrage: Ein Kunde bestellte uns Anfang Juli d. J. Waren im Werte von einigen hundert Mark. Der Auftrag wurde von uns Ende Juli ausgeführt, so daß der betreffende Kunde Anfang August in den Besitz der Sendung gelangt sein wird. Ende August erhielten wir Nachricht, daß über das Vermögen des betreffenden Abnehmers der Konkurs eröffnet sei. Wir sind der Ansicht, daß der Schuldner bei Erteilung der Bestellung, mindestens aber bei Erhalt der Waren, schon zahlungsunfähig war und fragen an, ob wir mit Erfolg die Herausgabe unserer letzten Sendung verlangen können.

Antwort: Da der Kunde die Sendung angenommen hat, sie also nicht zurückgehen ließ, ist er Eigentümer der Ware geworden. Das Eigentum des Lieferers ist dadurch verloren gegangen. Die Ware fällt daher in die Konkursmasse. Der Lieferer kann keine Herausgabe der Ware beanspruchen, ist vielmehr auf eine einfache Konkursforderung angewiesen. Auch wenn der Schuldner schon bei Erteilung der Bestellung zahlungsunfähig gewesen wäre, würde diese Tatsache den Eigentumserwerb der Ware durch ihn nicht gehindert haben. Allerdings fragt es sich, ob nicht in der Handlungsweise des Schuldners der Tatbestand des Kreditbetruges oder eines Konkursvergehens gelegen ist, weil er Ware zu dem Zweck gekauft hat, um die Eröffnung des Konkursverfahrens hinauszuschieben. Immerhin ist es für den Gläubiger nicht leicht, die Tatsachen, die eine solche Handlungsweise des Schuldners beweisen können, zu ermitteln und den Schuldner zu überführen. Die Strafverfolgungsbehörden zeigen sich in der Verfolgung derartiger Handlungen im allgemeinen ziemlich zurückhaltend. (flpstr) Dr. St.

* * *

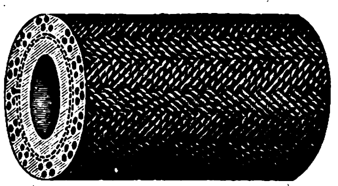
Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel : **Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel** Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :

Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1666

HANSIT Fabrikate sind unerreicht!



Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Akzeptaustausch.

Anfrage: Ich bin mit einer befreundeten Firma einen Akzeptaustausch mit eventueller Prolongation mit zwei Papieren in gleicher Höhe auf zirka 10 Wochen eingegangen. Inzwischen ist die Firma in Konkurs geraten. Daß ich nun meine Papiere selbst einlösen muß, ist mir klar, aber was geschieht mit denen der sich im Konkurs befindlichen Firma? Wie habe ich mich zu verhalten?

Antwort: Ein Akzeptaustausch ist immer eine äußerst gefährliche Handlungsweise. Derjenige, der Akzepte seiner Firma gibt, muß nicht nur diese einlösen, sondern er haftet auch für die Akzepte des Partners, die er mit eigener Firmenzeichnung versehen hat, da er auf Grund dieser Zeichnung von jedem Inhaber des Wechsels selbständig in Anspruch genommen werden kann, auch wenn der Zeichnung irgend ein Warengeschäft oder eine sonstige geschäftliche Verbindlichkeit nicht zugrunde liegt. Die Konkurseröffnung über das Vermögen des Partners ändert daher an den Wechselverpflichtungen des anderen Teiles nichts. Letzterer bleibt den Inhabern des Wechsels voll verhaftet; es bleibt ihm nur überlassen, seine Regreßforderung gegen den Partner als Forderung zur Konkursmasse anzumelden. (flpstr) Dr. St.

* * *

Aufhebung eines Lehrvertrags.

Anfrage: Am 15. April d. J. habe ich einen kaufmännischen Lehrling eingestellt, der laut Vertrag 3½ Jahr zu lernen hat und zwar gegen eine Vergütung von 10 M pro Monat im ersten Jahr, 20 M im zweiten, 30 M im dritten und 35 M im letzten halben Jahr. Jetzt verlangt der Vater des Lehrlings eine Nachzahlung von monatlich 12 M, da laut Tarif der Lehrling 22 M pro Monat im ersten Jahre zu bekommen hat. Bin ich zu der Nachzahlung verpflichtet, trotzdem ich den Vertrag in Händen habe? Ich gehöre einem Arbeitgeberverband nicht an. Einige Wochen nach Antritt des Lehrlings habe ich den Vater darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufmerksamkeit seines Sohnes sehr zu wünschen übrig läßt und ihn gebeten, den Lehrling dazu anzuhalten, was mir auch versprochen ist, allerdings ohne Erfolg. Gibt es nun eine Möglichkeit, das Lehrverhältnis zu lösen?

Antwort: Die Bestimmungen des Lehrvertrages sind maßgebend. Allerdings kann der Lehrvertrag, was übrigens nicht unbestritten ist, auch durch tarifliche Vereinbarung Regelung erfahren. Wenn die anfragende Firma aber einem Arbeitgeberverband, der einen für seine Mitglieder maßgebenden Tarifvertrag abgeschlossen hat, nicht angehört oder wenn nicht ein etwaiger Tarifvertrag für allgemein verbindlich erklärt worden ist, so ist die anfragende Firma an den Tarifvertrag nicht gebunden. Sie ist vielmehr berechtigt, die Vergütung nach den getroffenen Vereinbarungen vorzunehmen. Es ist möglich, einen Lehrvertrag während des ersten Monats nach dem Beginn der Lehrzeit ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist aufzukündigen. Es kann auch eine Probezeit vereinbart werden, die jedoch nicht mehr als drei Monate betragen darf. Es ist dann auch eine Kündigung zum Ablauf der Probezeit möglich. Ist aber während dieser Fristen eine Kündigung nicht ausgesprochen, so besteht der Vertrag für die Dauer, für die er eingegangen ist. Es ist dann nur eine Aufkündigung des Vertrages aus den in § 72 HGB. aufgeführten Gründen möglich. Unaufmerksamkeit des Lehrlings reicht nicht aus, um die Entlassung auszusprechen. (lpstr) Dr. St.

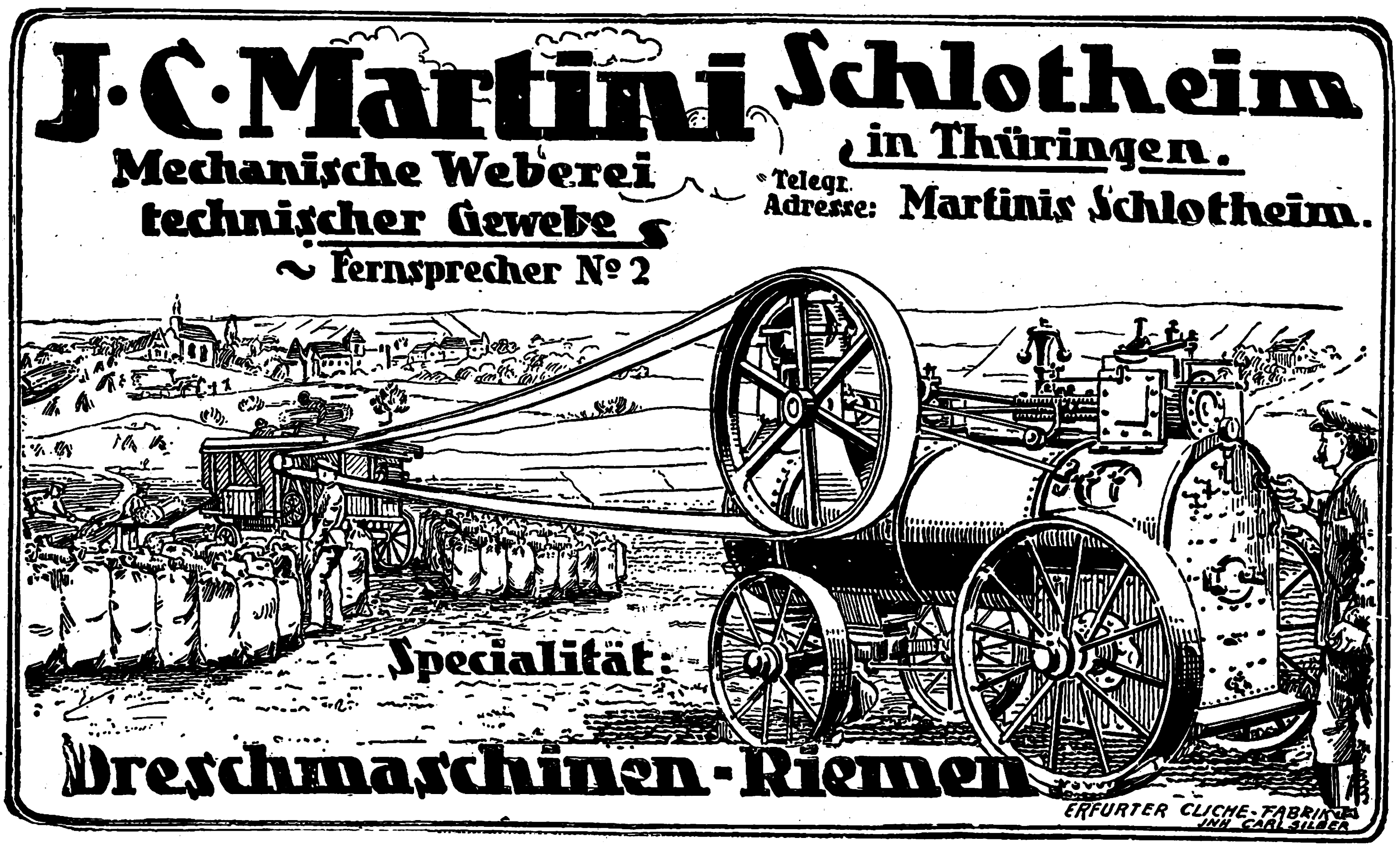
Die Prager Mustermesse.

Die Messeleitung hat an einem Satze unseres Berichts über die Prager Mustermesse auf Seite 2366 Anstoß genommen. Es wurde dort gesagt, daß sich der Hauptbetrieb mehr auf den Vergnügungsstätten als auf dem Boden ernster kaufmännischer Arbeit abgespielt hätte. Unser Berichterstatter hat da wohl etwas einseitig geurteilt bzw. etwas übertrieben und anscheinend einzelne Reklame-Veranstaltungen im Auge gehabt. Die Messe-Verwaltung selber hat auf den zwei Messegeländen keine einzige Vergnügungsstätte unterhalten.

Der übrige Bericht unseres Korrespondenten beweist ja, daß wir die Bedeutung der Prager Messe durchaus anerkannt haben.

Die Rechte nach dem Aufwertungsgesetz.

Ueber dieses Thema hält Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Starke am 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Reichswirtschaftsrat (Wirtschaftspolitischer Saal) in Berlin, Bellevuestr. 15, einen Vortrag. Einladungskarten sind bei der Geschäftsstelle des Hansa-Bundes, Ortsverband Groß-Berlin, Dorotheenstr. 36, erhältlich.



Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 2973. Wer ist der Hersteller des **sterilisierten Bettstoffes „Idealit"**?

Nr. 2987. Wer fabriziert **Patentgummi- oder gewalzte Platten**, auf der einen Seite fleischfarbig, auf der anderen gelb, unvulkanisiert?

Nr. 2990. Wer ist Fabrikant der **„Original-Extinkteur-Feuerlöschapparate"**?

Nr. 2995. Wer befaßt sich mit der Fabrikation sogenannter **Kanalblasen** mit langem Schlauchstück und innen mit Drahtspirale?

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von **Ecks Schweißaufsauger „Sanitas"**?

Nr. 3019. Wer ist Hersteller der **trichterförmigen Gummiteile** für den sogenannten Rehruf?

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"**?

Nr. 3033. Wer fabriziert die **Hahndichtungen „Nektor"**?

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"**?

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff**?

Nr. 3040. Wer fabriziert ein **Fett**, genannt **„Increasing-Power"**?

Nr. 3052. Wer ist Hersteller der **Filtermasse „Union"**?

Nr. 3056. Wer ist der Hersteller von **grün imprägnierten Feuerwehr-Hanfschläuchen?**

Nr. 3057. Wer fabriziert den **Inhalationsapparat „Elundo?"**

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3073. Wer ist Hersteller des **„Adena"-Zerstäubers?**

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3075. Wer ist Hersteller der **Autoschlauch-Reparaturplatte „Cito"** oder **„Citoplast"**?

Nr. 3076. Wer sind die Fabrikanten von **Seeligmanns** und **Schlesingers Pergament-Glaspapier?**

Nr. 3084. Wer ist Hersteller der echten **„Benders"-Idealbinde?**

Nr. 3085. Wer fabriziert die **„Aether"-Binde?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3043. Wer ist Hersteller von **Maseriertstiften und Kämmen aus Gummi** für die Holzmalerei?

Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

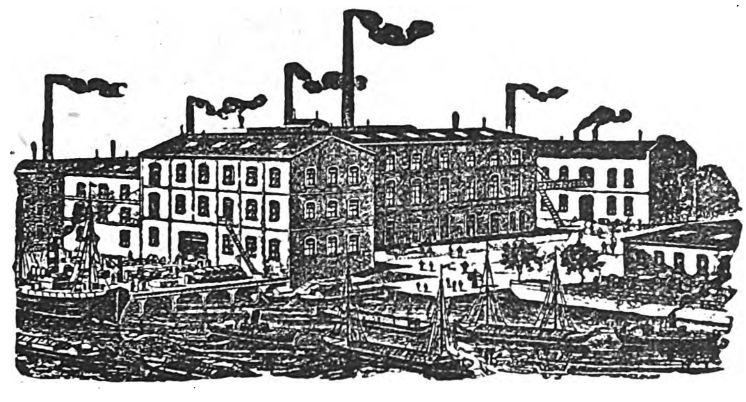
Vom Weltmarkt.

Kautschukausfuhr aus Französisch-Westafrika im ersten Vierteljahr 1925. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden 694 Tonnen Kautschuk aus Französisch-Westafrika ausgeführt, gegen 542 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres.

Kautschukproduktion und -konsum Großbritanniens. Ueber Produktion und Konsum von Kautschuk in Großbritannien während der 5 Jahre 1920—1924 hat der „Economist" (London) folgende Tabelle veröffentlicht (in 1000 t):

Jahr	Produktion					
	Empire	Prozent d. Gesamt-Produkt.	Sonstige Länder	Prozent d. Gesamt-Produkt.	Insgesamt	Konsum
1920	275	75	93	25	368	290
1921	220	75	73	25	293	292
1922	271	67	134	33	405	408
1923	214	56	168	44	382	434
1924	218	52	202	48	420	475

Gummireifeneinfuhr nach Neuseeland im ersten Halbjahr 1925. Für das erste Halbjahr 1925 ist in Neuseeland wieder eine große Nachfrage nach Motorfahrzeugen festgestellt worden. Die Einfuhr hatte einen Gesamtwert von 2 264 650 £, was einem Mehr von 500 000 £ gegenüber derselben Zeit 1924 gleichkommt. Dementsprechend hat sich der Einfuhrwert von Gummibereifungen mehr als verdoppelt, er betrug 503 000 £.

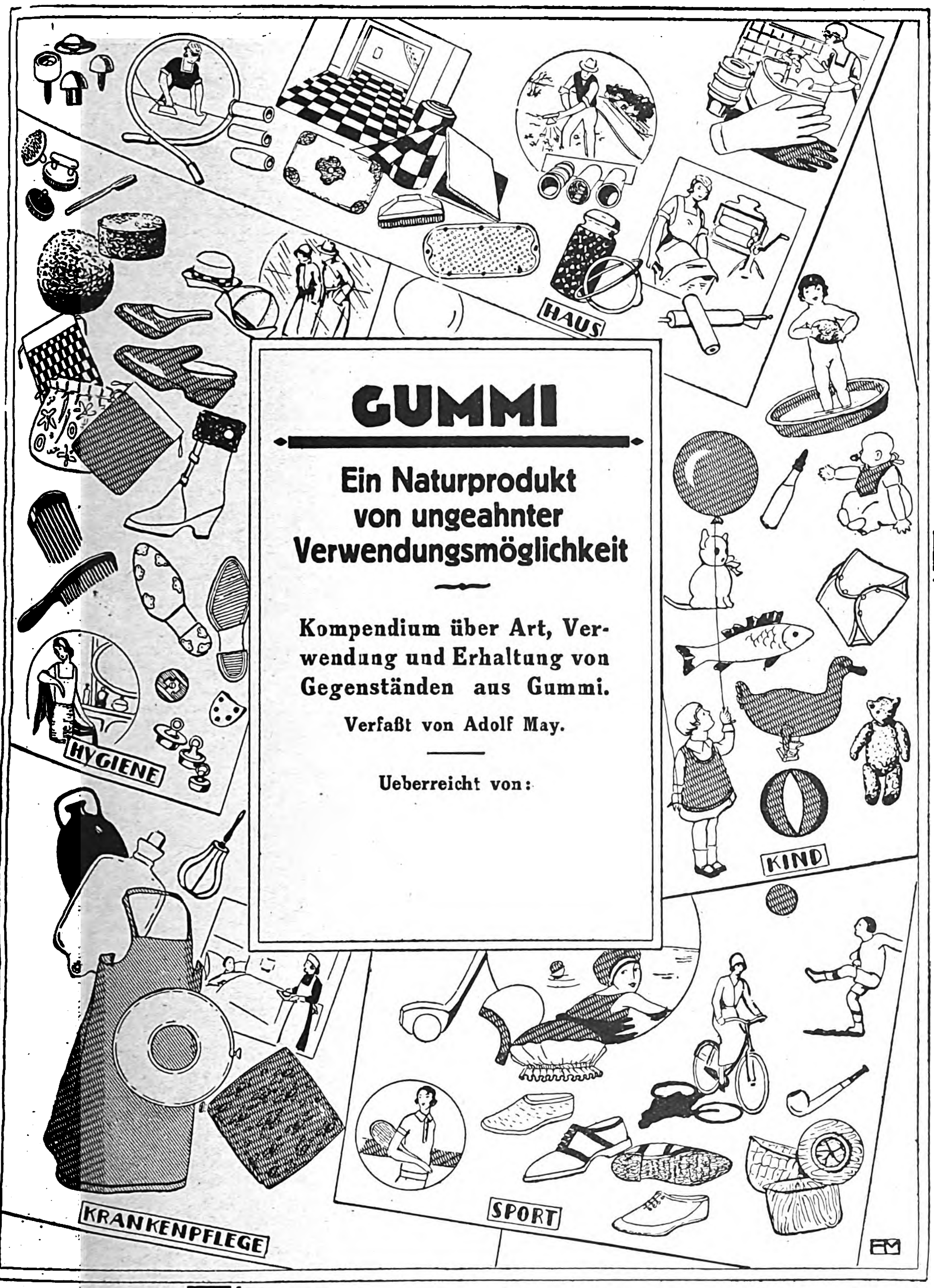


Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER
Asbest- und Gummiwaren-Fabrik
Hamburg 8
SPEZIALITÄTEN:
Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen
Muster stehen zur Verfügung.

Legen Sie Wert darauf, Ihre Kundschaft zufriedenzustellen?
Dann müssen Sie sich unbedingt eine Musterkollektion der nach neuartigem, patentierten Verfahren hergestellten **transparenten**
„Youpla"-Gummiwärmflaschen und Reise-Irrigatoren
sowie **Tabakbeutel** kommen lassen. Jedem Käufer dieser Artikel können Sie
1 Jahr Haltbarkeitsgarantie
gewähren. Auch **Operationshandschuhe** sind, nach diesem Verfahren hergestellt, lieferbar. Lagerfähigkeit dieser in unüberbietbarer, völlig konkurrenzloser Qualität hergestellten Ware 5 Jahre. Youpla-Gummiwaren nach dem neuen patentierten Herstellungsverfahren haben die **vielfache Lebensdauer** der bisherigen Fabrikate.
Musterkollektion auf feste Rechnung, Zurücknahme bei Franko-Retournierung innerhalb 8 Tagen.
Gustav Engel, Berlin W 9, Potsdamer Str. 131
Telegramm-Adresse: Gummiengel
Telephon: Lützow 2751, Nollendorf 102, Lützow 5874.

Digitized by Google



DER SIEGES-LAUF DES GUMMI

ist ein hochinteressantes Kapitel in der Geschichte der neuen Zeit. Gummi findet heute vielseitige Verwendung und es ist Sache des Gummiwarenhändlers, das Publikum immer wieder auf die Vorzüge von Gummiartikeln hinzuweisen, gleichzeitig aber Aufklärung und Anleitung über Art, Verwendung und Behandlung zu geben.

Unsere kleine Propagandaschrift

Gummi

Ein Naturprodukt von ungeahnter Verwendungsmöglichkeit

Verfaßt von Adolf May,

behandelt auf 12 Textseiten in knapper, interessanter Form folgende Kapitel:

Was ist Gummi?

Gummischläuche und ihre Pflege, Radiergummi, Gummimäntel Hartgummi, Bettstoffe Konfektionierte Gummiwaren, Gummi-Web- und Wirkwaren, Gummischuhe, Gummisohlen und -Absätze, Gummiwaren für Haushalt und Leben, Gummispielwaren, Was ist Patentgummi?, Was ist Paragummi?, Chirurgische Gummiwaren, Getauchte :: Gummiwaren, Sportartikel ::

Der Textteil endet mit der eindringlichen Aufforderung, **Gummiwaren nur im Spezialgeschäft** zu kaufen. Der farbige Umschlag, den wir nebenstehend in Originalgröße wiedergeben, bringt auf der 2. Seite einen Hinweis, **warum** man Gummiwaren nur beim Gummiwaren-Händler kaufen soll.

Gummiwarenhändler, bedienen Sie sich dieser Schrift als Kundenwerbemittel, indem Sie das mit Ihrer Firma oder Ihrer Geschäftsreklame (Seite 3 und 4) bedruckte Heft bei Einkäufen oder in Ihrem Bezirke zur Verteilung bringen.

Preis pro Expl. 10 Pfg., ab 50 Stück je 8 Pfg.

Firma-Aufdruck 1. Seite bei 100 Expl.	M 4,—		Satz und Druck der 3. und 4. Seite wird billigst berechnet!
„ 200 „	M 5,—		
„ 500 „	M 7,—		
„ 1000 „	M 9,—		

Der Umschlag-Druckstock kann auch für Prospektdruck (z. Beilage in Lokalblättern) verwendet werden und wird zu diesem Zweck ohne Text zum Preise von R.-M. 16,— geliefert.

Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf schnellstens auf!

Berlin SW 19.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Wecken u. fördern Sie die Kauflust, so erhöhen Sie Ihren Umsatz!

Digitized by Google

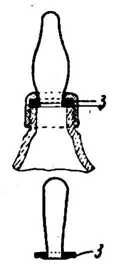
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Lösungen organischer Körper. D. R. P. Nr. 419 223 vom 2. Februar 1924 für Firma Farbwerke Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. (veröff. am 22. September 1915). Als Erfinder sind angegeben: Dr. Richard Leopold, Höchst a. M. und Dr. Alfred Michael, Frankfurt a. M. — Es wurde gefunden, daß die zyklischen Acetale, die Alkylidenäther von α- und β-Glykolen, die durch Acetalisierung von 1 · 2- oder 1 · 3-Glykolen mit Aldehyden, wie Formaldehyd, Acetaldehyd, Crotonaldehyd u. a., leicht herstellbar und vermöge ihrer zyklischen Natur stabiler sind, als Acetal und seine Homologen, für sich oder in Mischung mit anderen Flüssigkeiten, insbesondere Alkoholen, hervorragende Lösemittel für die verschiedensten organischen Substanzen sind. Technische Bedeutung haben insbesondere der aus Glykol und Acetaldehyd erhältliche Aethylenäthylidenäther vom Siedepunkt 80 bis 82°, der aus Butylaldehyd und Glykol entstehende Aethylenbutylidenäther vom Siedepunkt 130° und das Acetal des 1 · 3 Butylenglykols vom Siedepunkt 180°. Diese Aether lösen vor allem Celluloseester, natürliche und künstliche Harze, Kunstschellack, Farbstoffe aller Art und sogar Kautschuk leicht auf und lassen sich daher praktisch zu den verschiedensten Zwecken, vorzüglich in der Lack- und Firnisindustrie anwenden. Beispielsweise lösen die genannten zyklischen Acetale Nitro- und Benzylcellulose im Verhältnis 1 : 5, Kautschuk und Celluloid 1 : 10; das Acetal aus Formaldehyd und 1 · 3. — Butylenglykol vom Siedepunkt 115 bis 120° löst auch Acetylcellulose im Verhältnis 1 : 10 glatt auf. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von Lösungen organischer Körper, wie Celluloseester, künstlichen und natürlichen Harzen, Farbstoffen, Kautschuk und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß als Lösungsmittel zyklische Acetale, hergestellt aus Aldehyden und α- oder β-Glykolen, für sich oder gemischt mit anderen Zusätzen, besonders Alkoholen, verwendet werden. (f)

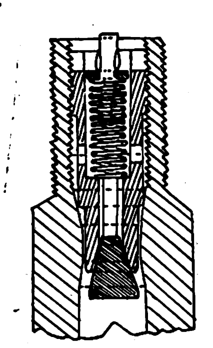
Spielzeug aus Gummi, in Form einer Flugmaschine, zum Aufblasen. Oswald Meinecke, Köln, Hohestraße 145. G.-M. Nr. 920 329. Das Spielzeug aus Gummi in der Form einer Flugmaschine ist aus einer dünnen Gummihülle hergestellt, die durch Aufblasen und dadurch infolge Füllung mit Luft oder Gas die Form einer Flugmaschine erhält. Es werden dadurch sowohl die Tragflächen wie auch der Rumpf mit den Stabilisierungsflächen mit Luft oder Gas gefüllt.

Aufblasbares Gummi-Schwimmtier mit Balanzierkammern. Harburger Gummi-Warenfabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. G.-M. Nr. 920 523. Aufblasbare Schwimmtiere aus Gummi oder gummierten Stoffen in Form eines Krokodils, Robben, Pinguins und dergleichen mit zu Auslegern bzw. Balanzierkammern ausgebildeten Extremitäten in durch aufvulkanisierter Gummi-Emaille hergestellter naturgetreuer Färbung.

Sauger für Kinderflaschen. Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln. G.-M. Nr. 920 087. Die Neuheit an dem Sauger für Kinderflaschen besteht darin, daß der Rand der Oeffnung des Saugers durch Ringe 3 aus mineralisiertem Gummi verstärkt ist, — daß der Sauger an seiner Oeffnung mit einem rechtwinklig abgebogenen Kragen versehen ist, der zwischen zwei Verstärkungsringen aus elastischem Material eingebettet und festvulkanisiert wird, — und daß der Verstärkungsring mit einer Gewebeeinlage oder Auflage versehen ist.



G.-M. Nr. 920 087.



G.-M. Nr. 920 327.

Einsatz für Luftreifen-Ventile. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 920 327. Die Neuheit an dem Einsatz für Luftreifen-Ventile besteht darin, daß der Ventilstift mit angeheiztem Gummi-Kegel etwas über der Oberkante des Ventilkörpers hervorsteht, so daß sich durch Aufsetzen eines Luftdruckmessers leicht der im Reifen befindliche Druck feststellen läßt und der Einsatz eine scharfe Kante besitzt, die sich in den Konus des Gehäuses eindrückt und als metallische Dichtung den Luftaustritt an dieser Stelle verhindert, während bei Entleerung des Reifens der Einsatz nur durch einige Gänge herausgedrückt wird, wodurch sich die scharfe Kante des Einsatzes von dem Konus wieder abhebt und die heraustretende Luft um den Einsatz herum durch vorgesehene seitliche Bohrungen entweichen kann, so daß beim Entleeren des Reifens der Einsatz weder ganz herausgeschraubt, noch während der Zeit des Luftaustrittes der Ventilstift dauernd heruntergedrückt zu werden braucht.

Prellgummi für Webstühle. Max Werler, Reichenbach i. Vogtl. G.-M. Nr. 919 862. Der Prellgummi für Webstühle hat die neue Einrich-

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität
Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

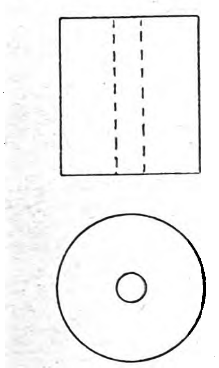
Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

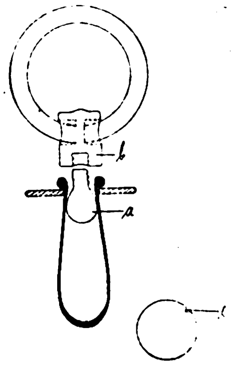
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

tung am Webstuhl, indem der Schlag des Pickers bedeutend ruhiger ist als beim Leder, es wird hierdurch viel gespart am Picker (sogenannter Treiber). Außerdem ist die Handhabung ganz einfach und der Weber hat bequemes Auswischen der Schützenkästen.



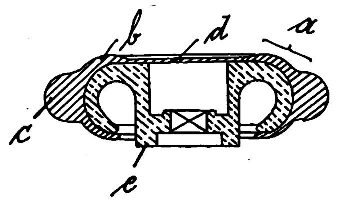
G.-M. Nr. 919 862.



G.-M. Nr. 920 166.

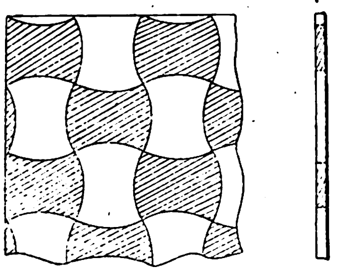
Pneumatischer Kindersauger. Wilhelm Pichmann, Charlottenburg, Sybelstraße 42. G.-M. Nr. 920 166. Die Neuheit an dem pneumatischen Kindersauger aus beliebigem Material besteht darin, daß ein in den Sauger eingesetzter, die Luftzirkulation bis unmittelbar vor der Lufteinsperrung nicht behindernder, für den Halt zwischen zwei Fingern ausreichend großer länglicher Kopf in das passende Gewinde des Verbinders eingesetzt wird.

Elastischer Gummiring für Sauerstoff-Flaschen zur bequemen Bedienung der Ventilhandräder und zur Verhütung von Gasverlusten. Friedrich Ludewig, Böhlitz-Ehrenberg. G.-M. Nr. 920 527. Hilfsgerät für Sauerstoff-



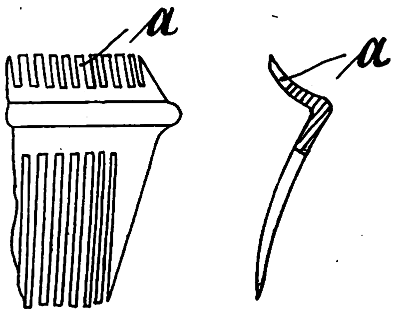
Flaschen zur Vermeidung von Gasverlusten, gekennzeichnet durch einen das Ventilhandrad e saugend umspannenden Gummiring a, dessen Umfang mit einer Wulst c, und Oberteil mit einem das Abgleiten verhütenden Deckel d versehen ist.

Mosaikartiger Fußbodenbelag aus einzelnen, mit einer homogenen Unterplatte einheitlich verbundenen Gummistücken. Hugo Schröder, Mengede. G.-M. Nr. 919 261. Mosaikartiger Fußbodenbelag aus verschiedenfarbigen, mosaikartig zusammengefügten, mittels homogener Unterplatte aus Gummi zu einem einheitlichen Ganzen vereinigten Gummi-

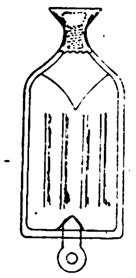


stücken. Die Vereinigung erfolgt in einem Vulkanisationsprozeß unter Druck. Dabei wird jede Fuge vermieden, jede Unebenheit beseitigt und eine glatte Oberfläche von unbegrenzter Dauerhaftigkeit erzielt.

Kamm mit beiderseits am Rücken angeordneten Zähnen. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. G.-M. Nr. 919 569. Die Neuheit an dem Kamm besteht darin, daß von dem



G.-M. Nr. 919 569.

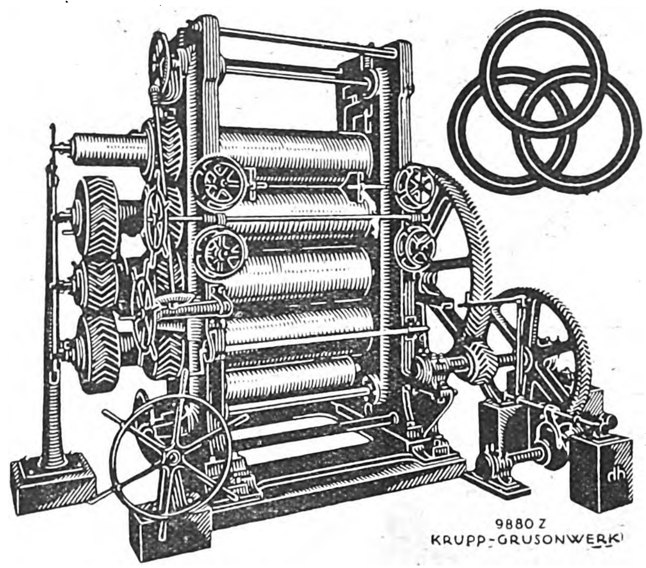


G.-M. Nr. 920 134.

Rücken desselben außer den üblichen langen Zähnen nach der anderen Seite auch kurze Zähne ausgehen, zum Zweck, dem Kamm in dem Haar einen festen Sitz zu verleihen und ein Herausgleiten desselben auszuschließen.

Wärmflasche mit Riefen. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. G.-M. Nr. 920 134. Die Neuheit an der Wärmflasche besteht darin, daß sie mit Riefen versehen ist, deren Anordnung längs- oder quergeteilt erfolgen kann.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG
1408



Maschinen für die Gummi-Industrie
Kalander ✦ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke
Jtplattenwalzwerke ✦ Pressen ✦ Schlauchmaschinen
usw.
Schalenhartgußwalzen
Leistungsfähigste Walzengießerei u. -Dreherei

Digitized by Google

Kamm in Harkenform. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. G.-M. Nr. 919 632. Die Neuheit an dem Kamm besteht in den derart gebogenen Zähnen, daß ersterem eine harkenförmige Gestalt verliehen wird.

Einkaufsbeutel in Etui aus gummiertem Stoff. Gustav Berlinger & Co., Stuttgart. G.-M. Nr. 924 448. Der Beutel stellt auf diesem Gebiet eine praktische Neuheit dar. Er kann, klein zusammengelegt, in dem Täschchen untergebracht und so von jeder Dame mitgeführt werden. Gegenüber den bisher üblichen Netzen hat er den Vorteil, daß er 1. gefüllt nicht in die Hand einschneidet; 2. niemand sieht, was sich darin befindet, was bei den Netzen zuweilen sehr unangenehm empfunden wurde; und 3. werden die Kleider durch Obst, Gemüse usw. nicht mehr beschmutzt.

Mit gewellten Zähnen ausgestatteter Kamm zum Frisieren. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. G.-M. Nr. 919 750. Die Neuheit an dem Kamm zum Frisieren besteht in den zwecks vorzüglicher Lockerung der Haare gewellten Zähnen, und zwar sind die Zähne in der Richtung der Längserstreckung des Kammes gewellt.

Ausländische Patente.

Verfahren und Vorrichtung zum Konzentrieren von Kautschukmilchsaft. Engl. Patent Nr. 236 624 vom 7. April 1924 für B. Wescott, Boston (veröff. am 2. September 1925). Kautschukmilchsaft wird zu einer dicken Masse umgewandelt, in der der Kautschuk nicht koaguliert enthalten ist, durch kräftiges Zentrifugieren. Der Austrag der Milchsaftmasse erfolgt bei verzögerter Bewegung. Die Nichtkautschukteile werden im Separator mit Wasser, Ammoniak oder dergleichen gewaschen und entfernt. Der im Apparat konzentrierte Milchsaft erhält noch einen Zusatz eines alkalischen Stoffes als Schutzmittel. Eine zur Ausführung des Verfahrens geeignete Zentrifuge wird beschrieben und abgebildet.

Kautschukbelag. Engl. Patent Nr. 237 981 vom 6. Mai 1924 für V. Lefebure, London (veröff. am 30. September 1925). Der Belag besteht aus Kautschukplatten, die direkt auf die Unterlage aufvulkanisiert werden, die aus Asbest, Holz, Stein oder Metall gebildet ist. Die Oberfläche der Unterlage wird vorher mit einer Kautschuklösung bedeckt, deren Vulkanisation mit derjenigen des Belages erfolgt. Eine Schicht Hartkautschuk kann als Zwischenlage zwischen Kautschukplatte und Kautschuklösung angebracht werden.

Verfahren zum Reinigen von Rohasbest. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 545 132 vom 7. Juli 1925 für R. Drambour. Man behandelt asbesthaltiges Gestein mit einer heißen Lösung von Aetzalkali solange, bis die Asbestfasern sich voneinander und von den Nichtasbestbestandteilen getrennt haben. Die abgeschiedenen Fasern werden von der Aetzlauge abgetrennt, noch feucht der Wirkung eines elektrischen Stromes unterworfen und dadurch ihre Reinigung und Abtrennung vervollkommnet.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 11. K. 91 946. Alfred Klotz, München, Lindwurmstr. 76. Luftkissen, insbesondere für orthopädische Zwecke. 4. Dezember 1924.

39b. 1. G. 60 169. General Rubber Company, New York, V. St. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zum Eindicken von Kautschukmilch. 15. November 1923. V. St. Amerika 11. Juli 1923.

47f. 5. H. 98 594. Hans Heyne, Dresden-Blasewitz, Prohliser Straße 13. Elektrisch geschützter biegsamer Metallschlauch. 20. September 1924.

63a. B. 118 861. Alfred Becher, Berlin-Dahlem, Schorlemer Allee 22. Material für Polsterungen aus Schwammgummi. 24. März 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 6. 420 824. Albert Fritzsche, Neukölln, Friedelstr. 40, und Fritz Drechsler, Berlin, Wassertorstr. 65. Drehstahlhalter für Knopfdrehbänke. 16. Janurr 1923. F. 53 282.

63e. 12. 420 838. Heinrich Wieser jr., München, Aeußere Wiener Str. 43. Fahrradlaufdecke; Zus. z. Pat. 388 968. 4. Oktobsr 1924. W. 67 238.

Versagungen.

39a. 10. B. 96 340. Verfahren zur Herstellung von Hohlkörpern aus Gummi. 18. Januar 1923.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 923 678. Lauckner & Co., Olbernhau-Grünthal. Büstenhalter mit auswechselbarem Gummieinsatz. 27. Juli 1925. L. 57 274.

8a. 923 535. Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. S. Hartgummistäbchen. 5. August 1925. G. 59 575.

30d. 923 391. Johann Nikolaus Emich, Muhle, Post Rummenohl i. W. Gummi-Händeschoner für Arbeitsgeräte. 26. August 1925. E. 34 183.

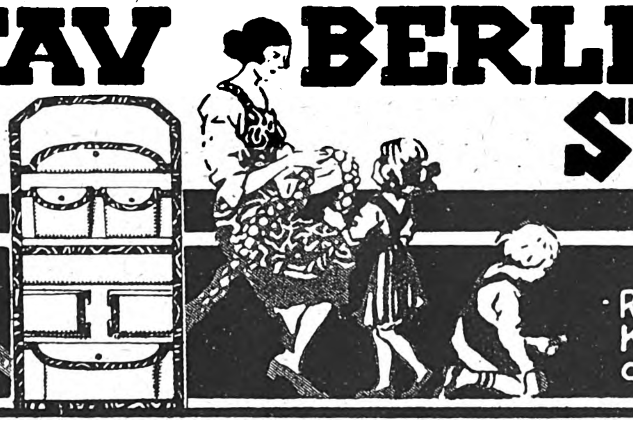
34 l. 923 815. Ernst Bremer, Hannover, Engelbosteler Damm 74. Gummi-Topfanfasser. 21. Juli 1925. B. 112 858.

39a. 923 399. Heinrich Coslar, Werden, Ruhr. Automatischer Knopfauswerfer für Hand- und Fußhebelstanzen. 28. August 1925. C. 18 098.

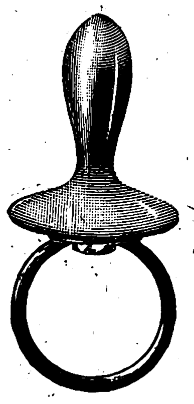
39b. 923 896. Bakelite Gesellschaft m. b. H., Berlin. Form zum Gießen von Kunstharzgegenständen. 28. Juli 1925. B. 112 920.

63e. 923 917. Ernst Hubold, Berlin, Düsseldorfer Straße 49. Bereifung für Lastautomobile mit Vollgummi in Verbindung mit in Einsatzstücken auswechselbaren Stollen. 31. August 1925. H. 106 971.

GUSTAV BERLINGER & Co. STUTTGART 1



SPEZIALFABRIK FÜR
· REISEROLLEN · SCHWAMMBEUTEL ·
KINDER- UND DAMENSCHÜRZEN
aus gummierten Stoffen.



Vergessen Sie nicht
Ihrem Reisenden für die Herbsttour
den unzerreißbaren Kinderbeißring
1887
Hahn-Schnuller
ges. gesch. mitzugeben! ges. gesch.
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München C 7.

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- u. Personalmitteilungen.

Barmen. Barmer Gummifabrik, G. m. b. H. Von den Geschäftsführern der Gesellschaft vertritt Herr Hugo Müller die Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen, während Herr Wilhelm Alberts jr. berechtigt ist, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Barmen. Kretzschmar & Hegemann, Gummibandfabrik, Clefer Straße 14—16. Herr Hermann Hegemann ist nunmehr alleiniger Inhaber der Firma.

Berlin. Neu-Guinea-Compagnie. In der Verwaltungsratssitzung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das vom Tage der Goldmarkeröffnungsbilanz bis zum 31. März 1925 laufende Geschäftsjahr vorgelegt. Sie schließt mit einem Gewinn von 21 698 Reichsmark ab. Der am 13. November 1925 stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt a. M. Jean Knauff, Gummibälle, Seilerstraße 9. Der bisherige Gesellschafter Herr Fritz Köhler ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma.

rg. **Kopenhagen.** In den Vorstand der Sanitätswaren- und Röhrengroßhandlung Ohlsen & Ahlmann A.-S. (siehe Nr. 1) trat Herr Konsul P. F. Hansen ein und erhielt Alleinprokura.

Krefeld. Handel und Import Georges Ponthier, Felbelstraße 21. Die Firma ist geändert in Gummi-Regenmäntel-Fabrik Marke Gummikönig Georges Ponthier. Die Prokura des Herrn Franz Jacobs ist erloschen.

Leipzig. Flügel & Polter, Gummiwarenfabrik. Die Kommanditistin ist — infolge Ablebens — ausgeschieden. An ihre Stelle sind drei Kommanditisten in die Gesellschaft eingetreten.

Leipzig. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G. Herr Ernst Weiß ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

London. Eastern International Rubber. Die Rechnung für das letzte Geschäftsjahr ergibt einen Reingewinn von 21 660 gegen 13 153 Lstr. für 1923/24. Nach Antrag des Verwaltungsrats wird die Dividende mit 5 Prozent netto gegen 3 Prozent netto im Vorjahr ausgerichtet; der neue Vortrag soll 4299 Lstr. betragen.

Lübeck. Die Firma Karl Bendfeldt, Gummiwaren, Celluloidwaren, verlegte ihr Geschäftslokal nach Braunstraße 6—8.

München. „Hansa" Gummi-Absatz G. m. b. H., Schellingstraße 70. Herr Geschäftsführer Paul Haase ist gelöscht; neubestellter Geschäftsführer: Herr Bruno Schieferdecker.

Prag. Die Asbest- und Gummiwerke Josef Danek A.-G. hielten ihre Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, den Reingewinn von 2400 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß sich infolge des vor kurzem errichteten gemeinsamen Verkaufsbureaus die Preise günstiger gestaltet haben und das Inlandgeschäft eine Belebung aufweise. Ebenso entwickle sich der Export befriedigend. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als zufriedenstellend angegeben. Bei den Wahlen in den Verwaltungsrat wurde die Kooption des Herrn Danek als Vizepräsident an Stelle des früheren Verwaltungsrates Herrn Haymerle (Wien) bestätigt und Herr Konsul Marquet neu gewählt.

Rheydt. Kabelwerk Rheydt. Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von 15 Prozent. Die vor Feststellung des Reingewinns gemachten Abschreibungen betragen 528 595 M, so daß mehr als 10 Prozent der Anlagewerte abgeschrieben werden konnten. Es wurden außerdem noch 66 000 M überwiesen und 72 089 M vorgetragen. Die Beschäftigung des Werkes sei auch zurzeit noch befriedigend.

rg. **Stockholm.** Die Linoleumhandlung Linoleumaktiebolaget August E. Petterson schrieb das Aktienkapital um 52 500 Kr. in Stamm- und 30 000 Kr. in Vorzugsaktien herab.

Treuen. Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, A.-G. Die Prokura des Betriebsleiters Herrn Richard Alfred Kunz in Treuen ist erloschen.

Wien. Technisches Vertriebsbureau A. Braun & Comp., IX, Berggasse 4. Ausgetreten ist die Gesellschafterin Amalie Braun. Betriebsgegenstand ist nunmehr: Handel mit technischen Artikeln und Einrichtungen.

w **Wien.** Johann Bick, Gummiwebwarenfabrik G. m. b. H., VII, Kaiserstraße 65. Mit Beschluß der Generalversammlung vom 19. Juni 1925 hat sich die Gesellschaft aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Firmawortlaut ist nunmehr: Johann Bick, Gummiwebwarenfabrik, G. m. b. H. in Liquidation. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Herr Max Knina. Vertretungsbefugt ist der Liquidator selbständig. Gelöscht sind die Geschäftsführer Herr Max Knina und Loise Bick.

Kapitalumstellungen.

Trier. Institut Fendel G. m. b. H., Orthopädische Werkstätte. 1500 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Dresden. Automobilreparatur-Werkstatt und Vertrieb R. Alfred Müller. Die Firma lautet künftig: Automobil-Reparaturwerkstatt und -Vertrieb Dr. Hans Gerhardt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Automobile Otto Schöbel, G. m. b. H. An- und Verkauf von Automobilen, Motorrädern und Zubehör, Vermietung von Automobilen und Garagen, Handel mit Mineralöl, Autobereifung und Reparaturwerkstätte. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus Ia weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

Berlin. „Derby" Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. Betrieb von Motorraddroschken. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Dresden. Ibag Industrie-Bedarfs-Automobil Gesellschaft m. b. H. Handel mit neuen und gebrauchten Kraftfahrzeugen. Das Stammkapital beträgt 10 000 Reichsmark. Geschäftsraum: Großenhainer Straße 19.

Elberfeld. Burghoff, Wüster & Co., G. m. b. H., Alsenstraße 48. Herstellung und Vertrieb von Fahrrad- und Automobilwerkzeugen. Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark. Der Sitz der Gesellschaft ist von Barmen nach Elberfeld verlegt worden.

Köln. Krupp Kraftfahrzeuge G. m. b. H., Apostelnkloster 21—25. Betrieb eines Handelsgeschäfts in Kraftfahrzeugen jeder Art, insbesondere von Krupp-Kraftfahrzeugen, die von der Firma Fried. Krupp A.-G. hergestellt worden sind, sowie der Betrieb von Reparaturwerkstätten. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Köln. Motorfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Pantaleonsmühlengasse 36, wohin der Sitz von Siegburg verlegt worden ist. Handel mit Fahrzeugen aller Art und deren Zubehörteile. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Lippstadt. Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. Handel mit neuen und gebrauchten Personen- und Lastkraftwagen und mit Motorrädern, Vermietung von Motorfahrzeugen, Ausführung von Reparaturarbeiten an solchen und Handel mit Autobereifung und Autozubehör jeder Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark.

München. Stella Vertriebsgesellschaft m. b. H., Fürstenstraße 23/0. Vertrieb von Automobilen jeder Art, Automobilteilen und Automobilzubehör sowie von technischen Artikeln. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

w **Wien.** Auto-Ausrüsterei Carl Oplatek & Co., IX, Währingerstraße 6—8. Handel mit Automobilzubehör, technischen Artikeln und Sportartikeln.

Zwickau (Sa.). Heinrich Tobatzsch. Inhaber ist Herr Kaufmann Gotthard Sigismund Heinrich Tobatzsch in Zwickau. Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen. Geschäftslokal vorläufig in Zwickau, Schulgrabenweg 4.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Sablatnig Flugzeugbau G. m. b. H. Stammkapital: 75 000 Reichsmark.

Recklinghausen. Vulkanisier-Anstalt, G. m. b. H., Autobereifung und Reparaturen. Das Stammkapital ist um 9000 Reichsmark auf 15 000 Reichsmark erhöht worden.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Chemnitz. Die Pöge Elektrizitäts-Akt.-Ges., die das Geschäftsjahr 1924/25 mit einem Verlust von 36 265 M abschließt, legt jetzt ihren Geschäftsbericht vor. Die Gesellschaft erzielte ein Bruttoergebnis von 2,41 Millionen M, während andererseits Handlungsunkosten 1,78 Mill. M, Steuern und soziale Lasten 0,49 Mill. M und Abschreibungen 0,17 Mill. M erforderten. Der Verlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Beschäftigung aller Abteilungen des Werkes bewegte sich, wie im Geschäftsbericht noch ausgeführt wird, in aufsteigender Linie und hat in den letzten Monaten eine weitere Besserung erfahren. Die erzielten Preise lassen allerdings immer noch sehr zu wünschen übrig, und das Auslandsgeschäft könne nur unter schwierigsten Bedingungen in beschränktem Umfange aufrechterhalten werden. Wenn die Lasten eine durchgreifende Milderung erfahren, dürfte, vorausgesetzt, daß die Aufnahmefähigkeit der Kundschaft in gleichem Maße wie bisher bestehen bleibe, im neuen Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Betriebsergebnis gerechnet werden können.

Küstrin. Maschinen- und elektrische Installationswerkstätte Cüstrin, Otto Grube, Küstrin-Kietz. Die Firma lautet jetzt: Elektrizitätswerkstätte, Licht und Kraft, Otto Grube, Sitz: Küstrin-Kietz.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Oberlahnstein. Schickel & Graulich, Elektro-Technisches Geschäft. Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1925.

Jubiläen.

Frankfurt a. O. Am 1. Oktober feierte die Firma Karl Krabel, Bandagengeschäft, ihr 60jähriges Bestehen.

Hamburg. Die Firma Pertzel & Schulz, Sanitätshaus (Chirurgische Instrumente), Stadthausbrücke 37, feierte am 3. Oktober ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma wurde im Jahre 1850 von G. Dobberitz gegründet. Im Jahre 1886 ging das Geschäft auf Pertzel & Schulz über.

Hannover. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorarbeiter der Tapeziererwerkstatt bei der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie konnte am 6. Oktober Herr Knorr zurückblicken.

rg. **Oslo** (Norwegen). Die Gummischuh-Großhandlung Röwde & Co. feierte ihr 25jähriges Bestehen. Alleiniger Inhaber ist schon seit 1901 Herr P. M. Röwde.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Kuverts und Faltschachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitte, Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHÜM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert 1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Todesfälle.

Berichtigung. Die Firma S. Herz, Gummiwarenfabrik G. m. b. H., deren Inhaber, Herr Kommerzienrat Paul Herz, kürzlich verstorben ist (siehe Seite 120 der „Gummi-Zeitung"), befindet sich nicht in Königsberg i. Pr., sondern in Berlin SO 33, Köpenicker Str. 187/188, und zwar schon seit über 100 Jahren.

Konkurse.

Duisburg. Automobil-Handelskonzern G. m. b. H. Handel mit Automobilen und Zubehörteilen. Herr Rechtsanwalt Dr. Röttenstein in Duisburg, Königstraße, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Flensburg. Kaufmann Ludwig Mohr, Inhaber der Firma Ludwig Mohr, Nordische Auto-Ueberland-Verkehrs-Zentrale in Flensburg. Verwalter ist Herr Kaufmann Hans Ehmcke in Flensburg, Moltkestr. 19. Konkursforderungen sind bis zum 7. November 1925 bei dem Gericht anzumelden.

rg. **Horsens (Dänemark).** Jens Nielsen, Fahrradhandlung.

Landsberg a. W. Automobilhändler Leo Hamerski, Küstriner Straße 95. Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Julius Bergmann in Landsberg (Warthe). Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 5. Dezember 1925.

München. „Elektroschutz" Ludwig Rammler, Elektrizitäts A.-G., Goethestraße 6. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Werner Müller in München, Theatinerstraße 38. Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer 642/III Elisenstraße 2 a bis 19. Oktober 1925.

Schweinfurt. Fahrradgeschäftsinhaber Johann Falkner, Metzgergasse 16. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Brehm in Schweinfurt. Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 31. Oktober 1925 einschließlich.

Stuttgart. Handelsgesellschaft Horrwarth & Winter, elektrotechnische Fabrik, Weimarstraße 23. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Krauß in Stuttgart, Friedrichstraße 24. Ablauf der Anmeldefrist 4. November 1925.

Ausgleichsverfahren.

Brünn. Einleitung des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens über die Firma „Guwag" Gummiwaren-Kompagnie Redlich & Pohnitzer in Brünn. Die Passiven betragen 2 822 000, die Aktiven 1 130 000. Die Firma bietet einen 35prozentigen Ausgleich in mehreren Ratenzahlungen. Gesellschafter sind die Herren Artur Redlich, Brünn, und Conrad Pohnitzer, Wien.

Ausschreibungen.

27. Oktober 1925. Eisenbahndirektion **Ljubljana (Jugoslawien).** (Nr. 43 598/IV. 25) etwa 50 000 kg **Jute.**

4. November 1925. Eisenbahndirektion **Zagreb (Jugoslawien).** (Nr. 33 325/IV. 25) verschiedene **Außenteile** für die **Dampfheizung in Waggons** und 4500 Stück **Gummischläuche** für die Dampfheizung.

23. November. Der **Generaldirektor der Gefängnisabteilung im ägyptischen Innenministerium.** Lieferung von nachstehenden Waren: **Feuerlöschschlauch, Treibriemen** und verschiedene Artikel. Bewerbungen werden bis zum 23. November d. J. entgegengenommen. Die Ausschreibungsbedingungen sowie eine Liste geeigneter Vertreterfirmen können beim Deutschen Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, eingesehen werden.

22. Dezember. **Verwaltung der Staatlichen Elektrizitätswerke in Uruguay.** Lieferung von **200 000 m Draht mit Gummi-Isolierung.** Angebote müssen bis zum 22. Dezember d. J. eingegangen sein. Die Ausschreibung im „Diario Oficial" vom 31. August d. J. ist beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W, Schöneberger Ufer 21, einzusehen.

Sie können nie wissen,

wenn Bedarf in maschinellen Hilfsmitteln, Apparaten, Rohstoffen usw. eintritt. Deshalb müssen Sie alle Abnehmer stets an Ihre Firma und das, was sie liefert, erinnern. Für diesen Zweck kommt als wirksamste Maßnahme das ständige Angebot im weitverbreiteten, gutbeachteten Fachblatt in Frage, im vorliegenden Falle also die »Gummi-Zeitung«, die seit nunmehr 39 Jahren im Mittelpunkt der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete steht und als Bezugsquellen-Nachweis von diesen Geschäftskreisen benutzt wird. Schon ein kürzerer Ankündigungs-Versuch wird Sie davon überzeugen; beauftragen Sie uns damit sofort!

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha

Größte Schlauchweberei Deutschlands

liefern seit Jahrzehnten in bekannter Güte

Gewebte rohe und gummierte Spritzenschläuche

in jeder gewünschten Ausführung und Weite

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

285

„Original-Gothania"

und

„Saxonia-Ramieschlauch"

beide ges. gesch.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Kann die Gehaltszahlung bei Krankheitsfall des Angestellten durch Vertragsvereinbarung ausgeschlossen werden?

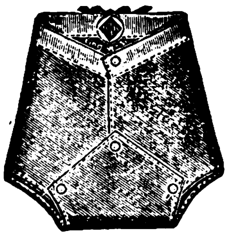
Diese Frage wird durch eine Entscheidung des Kaufmannsgerichts Leipzig bejaht. Der Fall lag so, daß der Arbeitnehmer für die Zeit seiner Erwerbsunfähigkeit vom Arbeitgeber kein Gehalt ausbezahlt erhielt, da er nach Maßgabe des Anstellungsvertrages eine Vereinbarung des Inhaltes eingegangen war: „Während Krankheit und an Tagen, wo ich nicht im Geschäft bin, wird das Gehalt nicht gewährt." Der Arbeitnehmer fordert für die Krankheitszeit auf die Dauer von sechs Wochen die Nachzahlung seines Gehaltes und vertritt die Ansicht, daß die seinerzeit bei Einstellung eingegangene Vereinbarung gegen die gesetzlichen Bestimmungen in § 63, Absatz 1 des Handelsgesetzbuches verstoße. Demgegenüber weist der Arbeitgeber darauf hin, daß die diesbezüglich getroffene Vereinbarung, die nach der vom städtischen Gewerbeamte bestätigten Arbeitsordnung für sämtliche kaufmännischen Angestellten seines Betriebes Gültigkeit besitze, in keiner Weise sich in Widerspruch zu den fraglichen handelsgesetzlichen Bestimmungen stelle. Der Arbeitnehmer machte den Streitfall vor dem Kaufmannsgericht anhängig, das in seinen Entscheidungsgründen folgende interessante Ausführungen gab. Zwischen den Parteien herrscht lediglich darüber Streit, ob die Bestimmung in § 63, Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, wonach dem Handlungsgehilfen bei unverschuldeter Behinderung an der Leistung seiner Dienste Anspruch auf Gehalt und Unterhalt auf die Dauer bis zu sechs Wochen zusteht, zwingenden Rechtes ist, oder ob sie durch Parteivereinbarung geändert oder aufgehoben werden kann. Der klare Wortlaut des § 63 des Handelsgesetzbuches, der nur in Absatz 2 eine Vereinbarung, die dahin geht, daß der Handlungsgehilfe sich die Beträge aus Kranken- und Unfallversicherungskassen auf das Gehalt für die Krankheitszeit anrechnen zu lassen hat, für nichtig erklärt, dagegen im Absatz 1, der die Ansprüche des Handlungsgehilfen im Falle unverschuldeter Dienstbehinderung regelt, eine solche Bestimmung nicht enthält, läßt nach Ansicht des Kaufmannsgerichts Leipzig keinen Zweifel darüber, daß für den Absatz 1 volle Vertragsfreiheit gilt, d. h., daß sein Inhalt durch entsprechende Vereinbarung der Parteien angeändert werden kann. Dieser vom Gesetzgeber zweifellos gewollte Rechtszustand enthält auch keine Härte gegenüber den Angestellten, entspricht vielmehr insofern einem tatsächlichen Bedürfnisse, als er dem Arbeitgeber in Gestalt einer Vereinbarung der vorliegenden Art die Möglichkeit gewährt, sich gegen eine Simulation eines Angestellten, die diesem in der Zeit, in der er nicht arbeitet, größere Bezüge verschaffen würde, als in der Zeit, in der er tätig ist, wirksam zu schützen. Aber selbst, wenn eine Unbilligkeit gegenüber dem Angestellten vorläge, würde dieser Umstand allein eine gegenteilige Entscheidung nicht zu rechtfertigen vermögen, denn sie würde nicht eine Auslegung, sondern eine Abänderung des Gesetzes bedeuten. Zu einer Abänderung des Gesetzes sind indessen nur die verfassungsmäßigen Organe der Gesetzgebung berufen. Dem Richter dagegen steht eine solche Befugnis nicht zu, der vielmehr an die klaren, deutlichen Vorschriften des Gesetzes gebunden ist. Jede Abweichung von diesem Grundsatze würde zur Rechtsunsicherheit führen müssen. Demgemäß muß die zwischen den Parteien getroffene Vereinbarung, daß dem Handlungsgehilfen für die Dauer seiner Erkrankung kein Gehalt zu zahlen ist, als rechtsgültig anerkannt werden. (flpstrstrab) M.

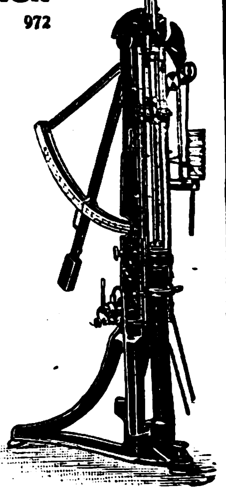
* * *

Sind Schreibmaschinen und Geldschrank Zubehör einer Fabrik.

rd. Nach den §§ 97, 98 BGB. gelten bekanntlich als Zubehör bewegliche Sachen, die, ohne Bestandteile der Hauptsache zu sein, dem wirtschaftlichen Zweck der Hauptsache zu dienen bestimmt sind. Die Rechtsfolgen der Zubehöreigenschaft bestehen in der Regel darin, daß Verfügungen über die Hauptsache das Zubehör mitergreifen. — Die Vorinstanz hatte zwar eine Lokomobile als Zubehör einer Fabrik bezeichnet, nicht jedoch den in dem Fabrikkontor stehenden Geldschrank und die dort befindlichen Schreibmaschinen. — Das Landgericht Eisenach war anderer Meinung. Die technische Seite — Herstellung der Waren — und die kaufmännische Seite — Einkauf von Rohstoffen, Verkauf von Waren — ständen sich beim Fabrikbetriebe gleichberechtigt gegenüber. Auch die Erfüllung der kaufmännischen Aufgaben gehöre mit zum Betriebe der Fabrik im Sinne des § 98 BGB. und die Gerätschaften, die zur Erfüllung jener Aufgaben erforderlich sind — also die Kontoreinrichtung — sind, wenn sich das Kontor auf dem Fabrikgrundstück befindet, grundsätzlich Zubehör dieses Grundstückes. Welche Gegenstände im einzelnen als Einrichtungsgegenstände des Kontors und damit als Grundstückszubehör anzusehen sind, richtet sich hauptsächlich nach der Auffassung des Verkehrs. Einem Geldschrank wird man unbedingt die Zubehöreigenschaft zuerkennen müssen — das dürfte sich schon aus der verhältnismäßigen Schwierigkeit seiner Fortschaffung von dem Grundstück ergeben. Auch die Verwendung der Schreibmaschinen, die noch vor etwa 20 Jahren eine einigermaßen beschränkte war, hat inzwischen so zugenommen, daß sie fast in jedem Kontor zu finden sind. Sie haben die Beziehung zu den persönlichen Bedürfnissen des Kaufmanns verloren und sind in den Bureauräumen seßhaft geworden

PEKO
Das gute elektrische
Fabrikanten:
Pick & Oestreicher
Frankfurt a. M.
HEIZKISSEN


Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
972
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- und elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch oder elektrisch
Kugeldruck-Härteprüfer
für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen und von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sow. alle übrigen Apparate für kautschuk- u. textiltechn. Untersuchungen
Louis Schopper, Leipzig
Bayersche Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate


Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
1829

Digitized by Google

und zwar in den Bureauräumen einer Fabrik genau so, wie in denen eines Kaufmannes, eines Anwaltes oder einer Behörde. Sie gehören zur Einrichtung eines Kontors wie Tische, Pulte und Stühle; auch sie sind heute Zubehör der Kontoreinrichtung und somit des Grundstückes, auf dem sich diese befindet. (Landgericht Eisenach, 1. T. 26, 25). (flpstr)

* * *

Was ist in einem Mietvertrage unter „Freigabe von der Zwangswirtschaft" zu verstehen?

rd. Zwischen dem Vermieter und dem Mieter gewerblicher Räume war vereinbart worden, daß, im Falle der Freigabe der gewerblich genützten Räume von der Zwangswirtschaft, beide Teile mit Dreimonatsfrist sollten kündigen können. Nachdem den Vermietern das Verfügungsrecht über gewerbliche Räume bei deren Freiwerden zuerkannt worden war, hielt sich der obenerwähnte Vermieter für berechtigt, dem Mieter zu kündigen, was er auch tat. Das Landgericht I Berlin hat auf die Klage des Vermieters dahin erkannt, daß im vorliegenden Falle dem Vermieter dieses Recht keineswegs zustehe. Unter Zwangswirtschaft verstehe man im allgemeinen Wohnungsmangelgesetzgebung, Mieterschutz und gesetzliche Mietzinsregelung. Es müsse aber zugegeben werden, daß im einzelnen Falle das Wort auch eine andere Bedeutung haben könne. Hier müßten die fraglichen Worte jedenfalls zugunsten des Klägers ausgelegt werden. Wenn Vermieter und Mieter vereinbaren, sie wollen nur bis zum Ende der Zwangswirtschaft gebunden sein, so hat zweifellos der Vermieter damit im Sinn, er wolle sich dann einen ihm genehmeren und mehr zahlenden Mieter suchen — der Mieter aber, er wolle sich alsdann geeignetere und billigere Räume suchen. Die Klausel kann also nur dann wirksam sein, wenn beiden diese Möglichkeit gegeben ist. Daran fehlt es aber bisher. Der Mietvertrag spricht ausdrücklich davon, daß beide Teile sollen kündigen können. Solche Möglichkeit besteht aber für den Vermieter noch nicht; denn auch für gewerbliche Räume verbietet der § 1 des Mieterschutzgesetzes dem Vermieter noch immer jede Kündigung. Er muß noch immer den einmal zugezogenen Mieter behalten, sofern nicht ganz ausnahmsweise ein Anlaß zur Anstrengung der Mietaufhebungsklage gegeben ist. Da sonach eine Freigabe von der Zwangswirtschaft hier nicht vorliegt, so kann der beklagte Vermieter vorläufig noch nicht kündigen. (Landger. I Berlin, 42, Seite 39, 25). (flpstr)

* * *

Der versicherungsrechtliche Deckungsvertrag.

Im Anschluß an unsere Veröffentlichung auf Seite 2312 teilt uns die klagende Firma, Celluloidwerke F. in Z., mit, daß es sich bei dem Prozeß nicht um den Betrag von 8000 M, sondern um 8000 Dollar handelt, der durch Zinsen und Kosten inzwischen auf das Doppelte angewachsen ist.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Gummistiefel für Berufszwecke. Dem Verkauf von Gummistiefeln für Berufszwecke wird seitens der Gummiwarenhändler nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt. Während im gesamten Auslande und hauptsächlich in Amerika eine jede Stadtverwaltung für ihre Angestellten der Verkehrspolizei, der Feuerwehr und ihre Kanalarbeiter Gummistiefel anschafft, — u. a. hat eine ausländische Behörde erst vor einigen Tagen mehrere hundert Paar Gummistiefel für ihre Flieger angekauft — kennt man diesen nützlichen Artikel in Deutschland verschwindend wenig. Bei nassem und kaltem Wetter schützt ein Gummistiefel die Füße vor Erkältung und Krankheiten. Fast alle ausländischen Flieger und Motorradfahrer benutzen warm gefütterte Gummistiefel mit 4 und 6 Schnallen zum Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit. In Deutschland ist diesen Sport- oder Berufsfahrern die Nützlichkeit der Gummistiefel unbekannt; sie behelfen sich meist mit allen möglichen unzweckmäßigen Schutzmitteln — oder leiden unter Kälte und Nässe. An den Händlern liegt es nun, an den richtigen Stellen bei den Stadtverwaltungen, Motorradfahrer-Vereinen, Automobil-Klubs, Fliegerstationen diese Art Stiefel vorzuzeigen und Probeaufträge darauf zu nehmen. Speziell eignet sich für diese Zwecke der von der Firma **Ekert & Co., Hamburg,** auf den Markt gebrachte U. S. **„Walrus" Ueberstiefel** mit Wollfutter und 4 Schnallen. Die Firma hält in sämtlichen Sorten von Gummistiefeln und Gummischuhen stets größeres Lager, kann daher sofort liefern.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Lüscher & Bömper, A.-G., Fahr a. Rh.,** hat in letzter Zeit drei neue Prospekte herausgebracht. Der eine bezieht sich auf die Gummi-Wärmflasche Sterilit L & B. Diese wird in drei verschiedenen Ausführungen geliefert und kann auch als Irrigator und als Kühlbeutel Anwendung finden. Ein zweiter Prospekt wirbt für den Arterien-Selbst-Abbinder Lebensretter „Salvador". Als Schutz gegen Verbluten und Weitergreifen von Blutvergiftung hat sich dieser einfache Binder bestens bewährt. Der dritte Prospekt weist auf die Vorzüge des Kaltinhalators „Höhenluft" hin. Er ist in zwei Modellen und außerdem als Taschen-Inhalator lieferbar und findet sowohl bei allen Erkrankungen der Atmungswege wie auch zur Desinfektion des Mundes und der Räume mit besten Erfolgen Anwendung.

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Gummi-Mischungen
zur Herstellung von Gummisohlen und Absätzen sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität
1458
Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.
Telephon: Süd 4640 u. 4641 Koloniestraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Berechtigter Schadensersatzanspruch des Steuerpflichtigen gegen die Steuerbehörde.

rd. Ein Steuerpflichtiger hatte im Oktober 1922 bei dem zuständigen Finanzamt einen Anspruch auf Vergütung erhöhter Umsatzsteuer gestellt. Etwa ein Jahr später erhielt der Antragsteller den Bescheid, daß dem Gesuch entsprochen sei und gleichzeitig wurde ihm der geforderte Betrag zurückgezahlt. Der Steuerpflichtige klagte nun gegen die Steuerbehörde auf Leistung von Schadensersatz, der ihm durch die erhebliche Verspätung der Zurückzahlung des Betrages in völlig entwertetem Gelde entstanden sei. — Die Behörde erhob den Einwand der Unzulässigkeit des Rechtsweges; die Anrufung der ordentlichen Gerichte sei gemäß § 227 der Reichsabgabenordnung nicht angängig. Indessen hat, in Uebereinstimmung mit dem Kammergericht, das Reichsgericht den Schadensersatzanspruch des Klägers für begründet erklärt. Hier handle es sich ja nicht um einen Steueranspruch des Reiches oder um einen Erstattungsanspruch bzw. Vergütungsanspruch eines Steuerpflichtigen, die allerdings nicht den Gegenstand eines bürgerlichen Rechtsstreites bilden dürfen, sondern hier handle es sich um einen Schadensersatzanspruch, der aus einer schuldhaften Amtspflichtverletzung eines Steuerbeamten entstanden ist. Die Zulässigkeit des Rechtsweges für diesen Anspruch folgt aus Artikel 131 der Reichsverfassung, wonach die Haftung des Fiskus dann einzutreten hat, wenn der schuldige Beamte in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt gehandelt hat. Wenn die Steuerbehörde einwendet, der ordentliche Rechtsweg sei nur dann zulässig, wenn die Handlung des Beamten keinen inneren Zusammenhang mit der Ausübung öffentlicher Gewalt habe, nur bei Gelegenheit solcher Amtsausübung vorgenommen sei, so verkennt sie das Wesen der in Artikel 131 der Reichsverfassung geordneten Staatshaftung. Die Haftung hat eben dann einzutreten, wenn der schuldige Beamte in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt, also regelmäßig in Ausübung von Hoheitsrechten gehandelt hat. Das aber ist hier der Fall. (Reichsgericht III, 229, 24). (flpstr)

* * *

Die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer.

Der „Amtliche Preußische Pressedient" teilt mit: Der Landtag hat am 3. Oktober das Gesetz zur Ueberleitung der Gewerbesteuer in das regelmäßige Veranlagungsverfahren verabschiedet. Dieses Gesetz, das sich dem Steuerüberleitungsgesetz des Reiches vom 29. Mai d. J. anschließt, wird, da zurzeit die Einspruchsfrist für den Staatsrat noch läuft, voraussichtlich erst in etwa zwei Wochen verkündet werden können. Das Gewerbesteuerüberleitungsgesetz bestimmt nun in seinem § 12, daß die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer vom dritten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1925 ab am 15. des zweiten Monats des Vierteljahres zu entrichten sind, das heißt also für Oktober bis Dezember am 15. November. Damit werden für alle Gewerbesteuerpflichtigen die nach den bisherigen Bestimmungen am 10. Oktober (mit Schonfrist bis 17. Oktober) zu leistenden Vorauszahlungen auf die Steuer nach dem Gewerbeertrag auf den 15. November verschoben. (flp)

* * *

Zur ersten Einkommen-Körperschaftssteuererklärung.

Dr. Br. Wie man hört, werden zurzeit vielfach Steuerpflichtige durch Zustellung eines Formulars zur Einkommen- oder Körperschaftssteuererklärung für 1924/25 aufgefordert, die dazu nicht verpflichtet sind. Nur diejenigen Gewerbetreibenden und Erwerbsgesellschaften haben eine Erklärung abzugeben, deren Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt und in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1925 geendet hat. Besitzt ein Steuerpflichtiger m e h r e r e Gewerbebetriebe, für die ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr maßgebend ist, so braucht die Steuererklärung noch nicht abgegeben zu werden, sofern e i n Abschlußtag nach dem 30. Juni 1925 liegt. Hat dagegen der Steuerpflichtige neben dem Gewerbebetrieb, dessen maßgebendes Wirtschaftsjahr bis zum 30. Juni abgelaufen ist, a n d e r e E i n k ü n f t e, für die ein Abschluß überhaupt n i c h t in Frage kommt, so ist auch für diese das für den Gewerbebetrieb geltende Wirtschaftsjahr maßgebend und infolgedessen eine Steuererklärung abzugeben. Handelt es sich um Einkünfte aus G e h a l t oder L o h n (Arbeitseinkünfte), so konnte bis zum 30. September beantragt werden, daß das Kalenderjahr maßgebend sein solle. Die gesamte Veranlagung, einschließlich der Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb erfolgt dann erst n a c h A b l a u f d e s K a l e n d e r j a h r e s. Gegen die unberechtigte Aufforderung zur Steuererklärung wird zweckmäßig Beschwerde einzulegen sein. Es empfiehlt sich nicht, sie einfach zu übergehen, da sonst möglicherweise durch Festsetzung von Strafen Scherereien entstehen. Schwierigkeiten wird im Augenblick insbesondere die E i n k o m m e n s t e u e r - e r ö f f n u n g s b i l a n z bereiten, da für diese als Höchstwerte die Vermögenssteuerwerte nach dem Stande vom 1. Januar 1925 gelten; die Durchführungsbestimmungen für die Vermögenssteuer 1925 aber hierzu noch nicht ergangen sind. Es wird vielfach erforderlich sein, aus diesem Grunde Fristverlängerung zu beantragen. (flpstr)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona a/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
790

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

1729
Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM-NECKARAU

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz so!
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

1649
Schläuche
aus Hanf und Flachs
in bewährten Friedensqualitäten liefert prompt und billigst
Hugo Schneider
Mechan. Hanfschlauchweberei
Herges-Vogtei i. Thür. Gegr. 1867.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Widerrechtliche Kürzung der Arbeitszeit durch die Arbeitgeber.

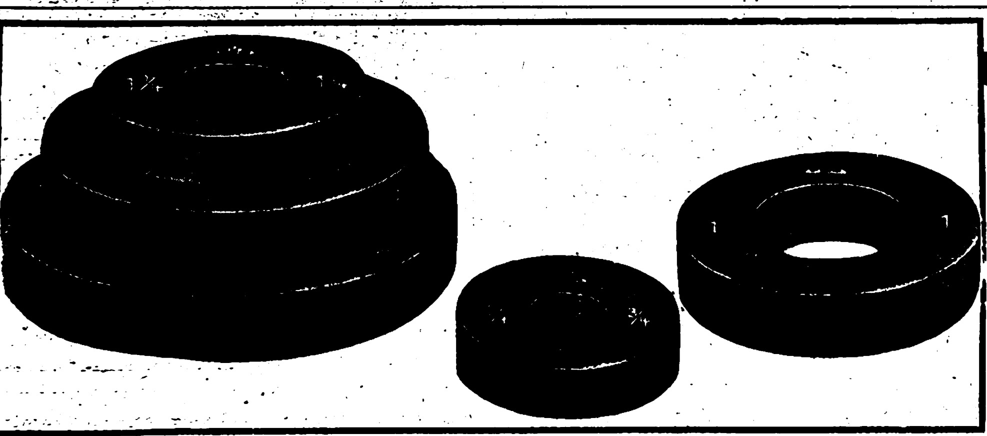
rd. Der beklagte Arbeitgeber hatte durch Aushang in seiner Fabrik bestimmt, daß von einem bestimmten Tage ab in seiner Fabrik kurzgearbeitet würde. Mehrere Arbeiter, die damit nicht einverstanden waren, klagten auf Zahlung des Lohnes für den vollen Arbeitstag und drangen damit durch. — Will der Arbeitgeber, so entschied das Landgericht Dresden, ohne Mitwirkung der Betriebsvertretung den Einzelarbeitsvertrag einer Aenderung unterziehen, so kann er dies nur in den bürgerlich-rechtlichen Formen nach den Vorschriften des Dienstvertrages. Er ist daher genötigt, dem Arbeitnehmer, der mit den neuen Arbeitsbedingungen nicht einverstanden ist, zu kündigen. Wie weit sich alsdann der entlassene Arbeiter noch im Wege des Einspruchsverfahrens, wie es im Betriebsrätegesetz geregelt ist, gegen die Kündigung wehren kann, ist Sache des Einzelfalles. Daß die Arbeitszeit, soweit nicht überhaupt ein Tarifvertrag eingreift, zum Vertragsinhalt eines Dienstvertrages gehört, ergibt sich schon daraus, daß sie notwendiger Bestandteil der Arbeitsordnung ist. Es liegt aber auch im Wesen des Dienstvertrages, bei dem der Arbeitnehmer seine Arbeitskraft gegen Entgelt verkauft, daß zum Inhalt eines solchen Vertrages mangels besonderer oder sonstiger tarifvertraglicher Regelung auch die Gewährung ausreichender Beschäftigung im Rahmen des Normalarbeitsvertrages gehört, wodurch allein der Arbeitnehmer die Möglichkeit erhält, durch seine Dienstleistung existenzfähig zu bleiben und für seine Familie sorgen zu können. Wäre der beklagte Arbeitgeber zu seinem Vorgehen berechtigt, so würde dies unverträglich mit dem obersten Grundsatz des gesamten Vertragsrechtes sein, daß Verträge nicht einseitig von einer der vertragschließenden Parteien abgeändert werden können. Unzuträglichkeiten, die sich aus dieser vertraglichen Bindung der Parteien z. B. für den Arbeitgeber im einzelnen Falle ergeben, kann dieser, wie bemerkt, jederzeit durch Kündigung des einzelnen Arbeiters aus dem Wege räumen. Daß aber die Ankündigung von Kurzarbeit rechtlich stets als Kündigung aufzufassen wäre, wie der Beklagte behauptet, kann in solcher Allgemeinheit nicht anerkannt werden. Gerade für eine so einschneidende und bedeutsame Willenserklärung wie die Kündigung, ist zu verlangen, daß sie für die Beteiligten zweifelsfrei als solche zu erkennen ist. Der Beklagte hat auch noch behauptet, die Kläger hätten durch Weiterarbeiten ihr Einverständnis mit der Herabsetzung der Arbeitszeit erklärt. Dem steht entgegen, daß der Betriebsrat sofort gegen die Herabsetzung der Arbeitszeit Einspruch erhoben hat; es muß aber genügen, wenn die Arbeiter ihre Rechte dadurch wahren, daß sie die Arbeit unter ausdrücklicher Erklärung ihres Widerspruchs fortsetzen. Nach alledem geriet der Arbeitgeber bezüglich der Arbeit seiner Angestellten in Annahmeverzug und ist zur Bezahlung der vollen Arbeitszeit verpflichtet. (Landgericht Dresden, III, 229, 24). (flpstr)

Entlassung eines Arbeiters aus seiner Stellung wegen seiner Nichtzugehörigkeit zu einer Organisation. — Schadenersatzanspruch des Entlassenen gegen den Betriebsrat.

rd. Ein Nichtorganisierter war in einer Fabrik eingestellt worden. Gleich bei Beginn seiner Tätigkeit weigerten sich die anderen Arbeiter, mit ihm zusammen zu arbeiten, weil er nicht Mitglied des Verbandes wäre. Mehrere Mitglieder des Betriebsrates übermittelten dem Arbeitgeber den Beschluß der Arbeiter, und der Prinzipal sah sich daher veranlaßt, den soeben Eingestellten an demselben Tage wieder zu entlassen. Der Arbeiter strengte nun die Schadensersatzklage gegen die in Frage kommenden Betriebsratsmitglieder an, und während die erste Instanz den Anspruch abwies, hat das Landgericht Hamburg den Anspruch gebilligt. Es sei Pflicht der Mitglieder des Betriebsrates, für die in der Reichsverfassung gewährleistete Vereinigungsfreiheit der Arbeiter einzutreten. Fordert also die Arbeitnehmerschaft, daß ein Arbeiter wegen seiner politischen oder gewerkschaftsfeindlichen Gesinnung entlassen werde, so ist es Sache der Mitglieder des Betriebsrates, zur Duldung aufzufordern. Der Betriebsrat macht sich einer groben Pflichtverletzung schuldig, wenn er sich die Forderung der Arbeitnehmerschaft zu eigen macht und in ihrem Sinne dem Arbeitgeber berichtet; keinesfalls darf er die unberechtigte Forderung der Arbeiter zu seiner eigenen machen. Die Beteiligten haben sich, wenn sie hiergegen verstießen, gegen die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes vergangen, das nicht nur ein Schutzgesetz der Arbeitgeber, sondern in den in Frage kommenden Bestimmungen auch ein Schutzgesetz für die Arbeitnehmer darstellt. Sie sind daher nach § 823, Abs. 2 BGB schadensersatzpflichtig. Daß dem Kläger ein Schaden entstanden ist, und daß dieser eine Folge des Verhaltens der Beklagten ist, sieht das Gericht als erwiesen an. — Uebrigens liegen auch die Voraussetzungen des § 826 BGB vor, wonach derjenige, der in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen Schaden zufügt, zum Ersatze dieses Schadens verpflichtet ist. Denn die von den Beklagten angewandten Mittel, die Entlassung des Klägers herbeizuführen, sind unsittlich. Der Kläger sollte gezwungen werden, entweder dem Verbande, dessen Tendenz von ihm nicht gebilligt wurde, beizutreten, oder seine Stellung aufzugeben. Dem Arbeitgeber aber wurde für den Fall, daß er den Kläger nicht entließ, Arbeitsniederlegung und als Folge Stillstand des Betriebes mit allen seinen unangenehmen Folgen angedroht. Ein derartiges Hinausdrängen des Klägers aus seiner Stellung und ein solcher Druck auf die Betriebsleitung sind sittenwidrig. (Landger. Hamburg, IX, 276, 25). (flpstr)

Dieser Nummer liegt ein Prospekt über **Wattitplatte** der Firma **G. & A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik, Radebeul,** bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

FORMEN
für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615



Pahlsche Gummi- und Asbest - Gesellschaft
m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Zahlungsaufschub für Zölle. Größere Firmen, die laufend Zollbeträge zu entrichten haben, können einen Zahlungsaufschub für Zölle in Anspruch nehmen. Dieser Zahlungsaufschub wird jeweils für 3 Monate gewährt. Die gestundeten Beträge müssen verzinst werden. Der Zinssatz ist abhängig vom jeweiligen Reichsbankdiskont und beträgt zurzeit 9 Prozent pro Jahr. Die Stundungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an dem die Zahlung des Zolles zu leisten gewesen wäre, wenn die Firma Stundung nicht erlangt hätte. Als Sicherheit wird Bankbürgschaft gemäß vorgeschriebenem Formular verlangt. Die Hauptzollämter dürfen aber auch Bürgschaftserklärungen zahlungsfähiger Industrie- und Handelsfirmen anerkennen. Auch kann Sicherheit durch Hinterlegung von Wertpapieren geleistet werden. Das Verfahren über den Zahlungsaufschub regelt sich nach Bestimmungen der Reichsabgabenordnung §§ 105 ff. Anträge auf Zahlungsaufschub sind an das zuständige Hauptzollamt zu richten. Dieses entscheidet über die Genehmigung, die unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt. (flpstr)

Direkter deutsch-englischer Güterverkehr. Der seit dem 1. Mai d. J. eingeführte Fährbootverkehr Deutschland—Großbritannien über Zeebrügge—Harwich, der für die nach Großbritannien exportierenden deutschen Industrien erhebliche Vorteile bringt, hat sich bisher gut bewährt. Die rege Inanspruchnahme der neuen Verbindung hat die Errichtung einer deutschen Geschäftsstelle des Fährdienstes Harwich—Zeebrügge (Great Eastern Train Ferries, Ltd.) G. m. b. H., notwendig gemacht, deren Sitz sich in Berlin NW 7, Unter den Linden 39, befindet. Diese Stelle gibt über alle gewünschten Angelegenheiten Auskunft, im besonderen auch über die Höhe der Frachten für die Seestrecke und für die Strecken der englischen Eisenbahngesellschaften. (flpstr)

rg. **Die deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen,** die Dänemark auf Ansuchen der Landwirtschaftskreise einleitete, haben sich zerschlagen, da, wie in Dänemark amtlich mitgeteilt wird, Deutschland in seinem neuen Zolltarif nicht die Erleichterungen für dänische Landwirtschaftserzeugnisse einräumen wollte, die Dänemark für notwendig hielt. (flpstr)

Tarasätze zum neuen Zolltarif Jugoslawiens. Im Anschluß an den auf S. 113 unserer Zeitung veröffentlichten neuen Zolltarif Jugoslawiens teilen wir nachstehend die Sätze mit, die bei der Einfuhr als Tara in Abzug gebracht werden.

Tarasätze in Prozenten des Rohgewichts:

Tarif-Nr.	In Holzkisten, -kufen und -fässern	In Körben und Krügen	In Ballen, Säcken, Schläuchen, Gestell (Holzr.)
273, 287	15	8	3
307	10	6	1
325	18	10	5
341, 42, 44, 48	12	6	3
356, 5	15	8	4
374, 76	18	12	6
387	12	8	4
388	15	8	4
389	13	9	5
390	16	10	6
391	12	8	4
392, 93, 94, 95	13	9	5
396	12	8	4
397, 98	16	13	5
490	15	8	3
700*)	16	8	4

*) In Holzharassen: 13.

Erhöhung des Goldzollaufgeldes in Griechenland. Seit dem 15. September 1925 sind in Griechenland die Zölle auf der Basis von 1 Golddrachme gleich 14 Papierdrachmen (bisher 1 Golddrachme gleich 13 Papierdrachmen) zu zahlen. (flpstr)

Rührwerk, gebraucht, aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Angebot unter **CF 4295** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Größeres technisches Haus
— 1865 gegründet —
sucht Vertreter
für Norddeutschland und Ostpr.
gegen hohe Provision!
Angebote unt. **BT 4285** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Zellofüllung

nennt sich die Einlage in unserer neuen **„Mena“-Damenbinde**; sie besteht aus reiner Watte und bester Zellulose und wird nach einem besonderen Verfahren hergestellt. Diese Zellofüllung hat den großen Vorteil, daß sie sehr saugfähig ist und beim Gebrauch nie hart wird. Nach dem Urteil der Landeshebammenschule in Stuttgart ist die Mena-Binde **sehr gut, zweckentsprechend und hygienisch einwandfrei.** Sie werden also mit der Mena-Damenbinde auch Ihre anspruchvollste Kundin zufriedenstellen. Eine geschmackvolle Packung und unsere Publikumsreklame erleichtern in jeder Weise Ihre Bemühungen. Fragen Sie noch heute an, wir antworten Ihnen sofort.

Dr. DEGEN & KUTH, DÜREN, Rhld., gegr. 1887

1727b

Unsere berühmten Qualitäten

Regenerat

Bison Superreclaim

Buffalo	White Buffalo	Black Diamond	Ranger
Grey Buffalo	Red Buffalo	Matchless	Elk
Drab Buffalo	Motor Buffalo	Ontario	„A“-stock

sind **Standard - Regenerate** mit **Standard - Bezeichnungen**

und bei niedrigsten Volumenkosten für alle Zwecke geeignet.

Anfragen nach Preisen, Mustern, Analysen, sowie Verarbeitungsvorschlägen erbeten an

Firma **OTTO HERR, Hannover,** Tiedgestraße 4

Alleinvertreter für Deutschland u. Oesterreich der

U. S. RUBBER RECLAIMING COMPANY, Inc.

New York, U. S. A. Fabriken: **Buffalo, N. Y.**

Seit 43 Jahren ausschließlich Regenerierwerk

1935

Gummi-
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische **Luftdruckhalter** für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik,
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 2. Berlin, den 16. Oktober 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Die Herstellung von Celluloidartikeln im Ziehverfahren.

Von Direktor **A. Bahls**, Eilenburg.

Bekanntlich werden die allerverschiedensten Gegenstände aus Celluloid hergestellt, namentlich soweit Hohlkörper in Betracht kommen und auch da, wo es sich um größere, gleichmäßig geformte und umfangreiche feste Gegenstände handelt, die ummantelt werden sollen. Denn mit Vorteil wird Celluloid vielfach zu ihrem Ueberzug oder als Bezugsmittel zu dem Zweck verwendet, um den betreffenden Gegenständen ein besonderes augenfälliges Aussehen zu geben und zugleich eine andersartige Beschaffenheit vorzutäuschen.

Die Celluloidüberzüge sind gewöhnlich recht dünn gehalten, falls nicht ausnahmsweise aus Gründen besonderer Haltbarkeit eine größere Dicke des umhüllenden Celluloidmantels gefordert wird. Dieser Mantel, bzw. der Ueberzug muß natürlich in seiner inneren Form der Umfläche des zu überziehenden Körpers genau entsprechen, und deshalb muß er formrichtig gedrückt, gepreßt oder gezogen sein. Zu seiner Herstellung kommt entweder ein angemessen dünnwandiges Celluloidrohr in Frage oder aber der Ueberzug, bzw. die Hülle wird aus dünnen Celluloidplatten oder Celluloidblättern hergestellt. Die Formgebung ist immer nur nach vorheriger Erweichung des in passender Größe vorher zugeschnittenen Materials möglich und zwar unter Benutzung entsprechend gestalteter Formen.

Für jede Form sind mindestens zwei Werkzeuge erforderlich: das eigentliche Formstück (Matrize) und das Druckstück (Patrize), und da beide sich ergänzenden Werkzeugteile beim Arbeitsgang sich teilweise ineinander schieben, so ist auf die Dicke des Celluloidmaterials schon bei ihrer Anfertigung besondere Rücksicht zu nehmen. Das Celluloid erleidet in dem Werkzeug eine stoffliche Verschiebung und Umlagerung; es wird in der Hauptsache gedehnt oder auseinandergezogen, zum kleinen Teil aber auch zusammengedrückt, also auch da wieder molekular verschoben, bzw. verdrückt.

Auf diese einfache Weise lassen sich nur flache Hüllen oder Mäntel einwandfrei herstellen. Werden sie aber doch tiefer gedrückt, so tritt ein Wellig- oder Krauswerden der Ränder ein, wenn diese nicht durch ein besonderes Mittelstück am Werkzeug festgehalten werden, ähnlich wie es im Ziehverfahren bei Metallblechen durch Anwendung eines besonderen Niederhalters, bzw. einer Festhaltevorrichtung erforderlich ist. Handelt es sich z. B. um die Herstellung von verkappten Celluloidkleiderbürsten, so kann mit einem Werkzeug ohne Materialfesthalter gewöhnlich nur der eine (niedrige) Teil der beiden Hüllenhälften hergestellt werden. Nötigenfalls können so auch beide Hälften erzeugt werden, wenn lediglich kleine Bürsten (Taschenbürsten, Stielbürsten usw.) in Frage kommen, bei denen das Bürstenholz eine nur geringe Dicke aufweist. Wichtig ist natürlich in erster Linie, daß die zu ummantelnden Bürstenkörper alle genau die gleiche Größe haben, damit die Celluloidhüllen sie genau schließend umfassen. Die darauf vorzunehmende Verbindung beider Hüllen mittels Aceton soll, obwohl Massenherstellung in Betracht kommt, in deutschen Fabriken stets mit entsprechender Sorgfalt geschehen. Es ist das auch schon deshalb nötig, damit beim späteren Glätten und Polieren der ringsum laufenden Verbindung nicht etwa nachträglich wieder eine stellenweise Lockerung oder gar völlige Loslösung eintritt. Ein gutes Erzeugnis muß auf den ersten Blick den Anschein erwecken, als handle es sich hier um eine Bürste mit aus dickem, festem Celluloid hergestelltem Bürstenrücken; die Holzeinlage soll jedenfalls nicht vermutet werden können.

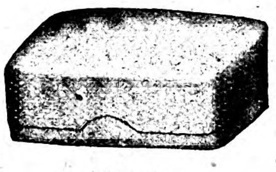


Fig. 1.

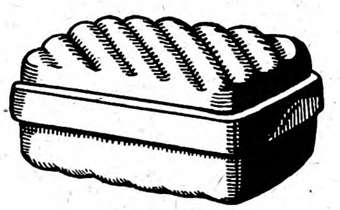


Fig. 2.

Die verschiedenartigsten, aus Celluloid erzeugten Schachteln, Dosen und Behälter können bei ihrer im allgemeinen größeren Tiefe nur auf Werkzeugen mit besonderem Materialniederhalter angefertigt werden. Die herzustellenden Gebrauchsgegenstände (Abb. 1 und 2) ergeben bei der Herstellung um so weniger Fehlstücke, bzw. Ausschußware, je mehr abgerundet die Kanten und Umgrenzungen sind. Scharfkantige Kästen und Behälter aus Celluloid sind nur dadurch anzufertigen, daß sie aus mindestens zwei Teilen zusammengesetzt werden. Das ist aber schon deshalb nicht vorteilhaft, weil der Materialverbrauch größer und zur Fertigstellung eine längere Zeit nötig ist, als wenn der betreffende Gegenstand aus einem Stück, sozusagen in einem Druck hergestellt wird. Länglich-runde oder sogenannte ovale Behälter (als Arbeitsstücke) werden demnach leichter und mit weniger Verlust durch Fehlstücke zu erzeugen sein (Abb. 1) als viereckige oder rechteckige (Abb. 2). Denn grundsätzlich beruht der Vorgang in der Herstellung doch darauf, daß aus einem flachen Celluloidblatt die Seiten des zu formenden Behälters durch einfaches

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Zahlungsaufschub für Zölle. Größere Firmen, die laufend Zollbeträge zu entrichten haben, können einen Zahlungsaufschub für Zölle in Anspruch nehmen. Dieser Zahlungsaufschub wird jeweils für 3 Monate gewährt. Die gestundeten Beträge müssen verzinst werden. Der Zinssatz ist abhängig vom jeweiligen Reichsbankdiskont und beträgt zurzeit 9 Prozent pro Jahr. Die Stundungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an dem die Zahlung des Zolles zu leisten gewesen wäre, wenn die Firma Stundung nicht erlangt hätte. Als Sicherheit wird Bankbürgschaft gemäß vorgeschriebenem Formular verlangt. Die Hauptzollämter dürfen aber auch Bürgschaftserklärungen zahlungsfähiger Industrie- und Handelsfirmen anerkennen. Auch kann Sicherheit durch Hinterlegung von Wertpapieren geleistet werden. Das Verfahren über den Zahlungsaufschub regelt sich nach Bestimmungen der Reichsabgabenordnung §§ 105 ff. Anträge auf Zahlungsaufschub sind an das zuständige Hauptzollamt zu richten. Dieses entscheidet über die Genehmigung, die unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt. (flpstr)

Direkter deutsch-englischer Güterverkehr. Der seit dem 1. Mai d. J. eingeführte Fährbootverkehr Deutschland—Großbritannien über Zeebrügge—Harwich, der für die nach Großbritannien exportierenden deutschen Industrien erhebliche Vorteile bringt, hat sich bisher gut bewährt. Die rege Inanspruchnahme der neuen Verbindung hat die Errichtung einer deutschen Geschäftsstelle des Fährdienstes Harwich—Zeebrügge (Great Eastern Train Ferries, Ltd.) G. m. b. H., notwendig gemacht, deren Sitz sich in Berlin NW 7, Unter den Linden 39, befindet. Diese Stelle gibt über alle gewünschten Angelegenheiten Auskunft, im besonderen auch über die Höhe der Frachten für die Seestrecke und für die Strecken der englischen Eisenbahngesellschaften. (flpstr)

rg. **Die deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen,** die Dänemark auf Ansuchen der Landwirtschaftskreise einleitete, haben sich zerschlagen, da, wie in Dänemark amtlich mitgeteilt wird, Deutschland in seinem neuen Zolltarif nicht die Erleichterungen für dänische Landwirtschaftserzeugnisse einräumen wollte, die Dänemark für notwendig hielt. (flpstr)

Tarasätze zum neuen Zolltarif Jugoslawiens. Im Anschluß an den auf S. 113 unserer Zeitung veröffentlichten neuen Zolltarif Jugoslawiens teilen wir nachstehend die Sätze mit, die bei der Einfuhr als Tara in Abzug gebracht werden.

Tarasätze in Prozenten des Rohgewichts:

Tarif-Nr.	In Holzkisten, -kufen und -fässern	In Körben und Krügen	In Ballen, Säcken, Schläuchen, Gestell (Holzr.)
273, 287	15	8	3
307	10	6	1
325	18	10	5
341, 42, 44, 48	12	6	3
356, 5	15	8	4
374, 76	18	12	6
387	12	8	4
388	15	8	4
389	13	9	5
390	16	10	6
391	12	8	4
392, 93, 94, 95	13	9	5
396	12	8	4
397, 98	16	13	5
490	15	8	3
700*)	16	8	4

*) In Holzharassen: 13.

Erhöhung des Goldzollaufgeldes in Griechenland. Seit dem 15. September 1925 sind in Griechenland die Zölle auf der Basis von 1 Golddrachme gleich 14 Papierdrachmen (bisher 1 Golddrachme gleich 13 Papierdrachmen) zu zahlen. (flpstr)

Rührwerk, gebraucht, aber gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Angebot unter **C F 4295** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Größeres technisches Haus
— 1865 gegründet —
sucht Vertreter
für Norddeutschland und Ostpr.
gegen hohe Provision!
Angebote unt. **B T 4285** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Zellofüllung
nennt sich die Einlage in unserer neuen „**Mena"-Damenbinde**; sie besteht aus reiner Watte und bester Zellulose und wird nach einem besonderen Verfahren hergestellt. Diese Zellofüllung hat den großen Vorteil, daß sie sehr saugfähig ist und beim Gebrauch nie hart wird. Nach dem Urteil der Landeshebammenschule in Stuttgart ist die Mena-Binde **sehr gut, zweckentsprechend und hygienisch einwandfrei.** Sie werden also mit der Mena-Damenbinde auch Ihre anspruchvollste Kundin zufriedenstellen. Eine geschmackvolle Packung und unsere Publikumsreklame erleichtern in jeder Weise Ihre Bemühungen. Fragen Sie noch heute an, wir antworten Ihnen sofort.
Dr. DEGEN & KUTH, DÜREN, Rhld., gegr. 1887
1727b

Unsere berühmten Qualitäten
Regenerat
Bison Superreclaim
Buffalo, White Buffalo, Black Diamond, Ranger
Grey Buffalo, Red Buffalo, Matchless, Elk
Drab Buffalo, Motor Buffalo, Ontario, „A"-stock
sind **Standard-Regenerate** mit **Standard-Bezeichnungen**
und bei niedrigsten Volumenkosten für alle Zwecke geeignet.
Anfragen nach Preisen, Mustern, Analysen, sowie Verarbeitungsvorschlägen erbeten an
Firma **OTTO HERR, Hannover,** Tiedgestraße 4
Alleinvertreter für Deutschland u. Oesterreich der
U. S. RUBBER RECLAIMING COMPANY, Inc.
New York, U. S. A. Fabriken: **Buffalo, N. Y.**
Seit 43 Jahren ausschließlich Regenerierwerk
1935

Gummi-
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische **Luftdruckhalter** für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik,
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 2. Berlin, den 16. Oktober 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Die Herstellung von Celluloidartikeln im Ziehverfahren.

Von Direktor **A. Bahls**, Eilenburg.

Bekanntlich werden die allerverschiedensten Gegenstände aus Celluloid hergestellt, namentlich soweit Hohlkörper in Betracht kommen und auch da, wo es sich um größere, gleichmäßig geformte und umfangreiche feste Gegenstände handelt, die ummantelt werden sollen. Denn mit Vorteil wird Celluloid vielfach zu ihrem Ueberzug oder als Bezugsmittel zu dem Zweck verwendet, um den betreffenden Gegenständen ein besonderes augenfälliges Aussehen zu geben und zugleich eine andersartige Beschaffenheit vorzutäuschen.

Die Celluloidüberzüge sind gewöhnlich recht dünn gehalten, falls nicht ausnahmsweise aus Gründen besonderer Haltbarkeit eine größere Dicke des umhüllenden Celluloidmantels gefordert wird. Dieser Mantel, bzw. der Ueberzug muß natürlich in seiner inneren Form der Umfläche des zu überziehenden Körpers genau entsprechen, und deshalb muß er formrichtig gedrückt, gepreßt oder gezogen sein. Zu seiner Herstellung kommt entweder ein angemessen dünnwandiges Celluloidrohr in Frage oder aber der Ueberzug, bzw. die Hülle wird aus dünnen Celluloidplatten oder Celluloidblättern hergestellt. Die Formgebung ist immer nur nach vorheriger Erweichung des in passender Größe vorher zugeschnittenen Materials möglich und zwar unter Benutzung entsprechend gestalteter Formen.

Für jede Form sind mindestens zwei Werkzeuge erforderlich: das eigentliche Formstück (Matrize) und das Druckstück (Patrize), und da beide sich ergänzenden Werkzeugteile beim Arbeitsgang sich teilweise ineinander schieben, so ist auf die Dicke des Celluloidmaterials schon bei ihrer Anfertigung besondere Rücksicht zu nehmen. Das Celluloid erleidet in dem Werkzeug eine stoffliche Verschiebung und Umlagerung; es wird in der Hauptsache gedehnt oder auseinandergezogen, zum kleinen Teil aber auch zusammengedrückt, also auch da wieder molekular verschoben, bzw. verdrückt.

Auf diese einfache Weise lassen sich nur flache Hüllen oder Mäntel einwandfrei herstellen. Werden sie aber doch tiefer gedrückt, so tritt ein Wellig- oder Krauswerden der Ränder ein, wenn diese nicht durch ein besonderes Mittelstück am Werkzeug festgehalten werden, ähnlich wie es im Ziehverfahren bei Metallblechen durch Anwendung eines besonderen Niederhalters, bzw. einer Festhaltevorrichtung erforderlich ist. Handelt es sich z. B. um die Herstellung von verkappten Celluloidkleiderbürsten, so kann mit einem Werkzeug ohne Materialfesthalter gewöhnlich nur der eine (niedrige) Teil der beiden Hüllenhälften hergestellt werden. Nötigenfalls können so auch beide Hälften erzeugt werden, wenn lediglich kleine Bürsten (Taschenbürsten, Stielbürsten usw.) in Frage kommen, bei denen das Bürstenholz eine nur geringe Dicke aufweist. Wichtig ist natürlich in erster Linie, daß die zu ummantelnden Bürstenkörper alle genau die gleiche Größe haben, damit die Celluloidhüllen sie genau schließend umfassen. Die darauf vorzunehmende Verbindung beider Hüllen mittels Aceton soll, obwohl Massenherstellung in Betracht kommt, in deutschen Fabriken stets mit entsprechender Sorgfalt geschehen. Es ist das auch schon deshalb nötig, damit beim späteren Glätten und Polieren der ringsum laufenden Verbindung nicht etwa nachträglich wieder eine stellenweise Lockerung oder gar völlige Loslösung eintritt. Ein gutes Erzeugnis muß auf den ersten Blick den Anschein erwecken, als handle es sich hier um eine Bürste mit aus dickem, festem Celluloid hergestelltem Bürstenrücken; die Holzeinlage soll jedenfalls nicht vermutet werden können.

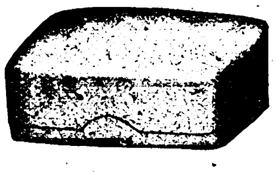


Fig. 1.

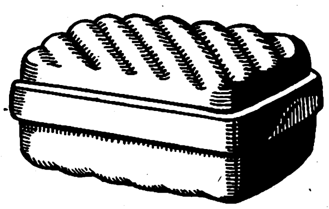


Fig. 2.

Die verschiedenartigsten, aus Celluloid erzeugten Schachteln, Dosen und Behälter können bei ihrer im allgemeinen größeren Tiefe nur auf Werkzeugen mit besonderem Materialniederhalter angefertigt werden. Die herzustellenden Gebrauchsgegenstände (Abb. 1 und 2) ergeben bei der Herstellung um so weniger Fehlstücke, bzw. Ausschußware, je mehr abgerundet die Kanten und Umgrenzungen sind. Scharfkantige Kästen und Behälter aus Celluloid sind nur dadurch anzufertigen, daß sie aus mindestens zwei Teilen zusammengesetzt werden. Das ist aber schon deshalb nicht vorteilhaft, weil der Materialverbrauch größer und zur Fertigstellung eine längere Zeit nötig ist, als wenn der betreffende Gegenstand aus einem Stück, sozusagen in einem Druck hergestellt wird. Länglich-runde oder sogenannte ovale Behälter (als Arbeitsstücke) werden demnach leichter und mit weniger Verlust durch Fehlstücke zu erzeugen sein (Abb. 1) als viereckige oder rechteckige (Abb. 2). Denn grundsätzlich beruht der Vorgang in der Herstellung doch darauf, daß aus einem flachen Celluloidblatt die Seiten des zu formenden Behälters durch einfaches

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

Hochbiegen des Blattes an vier Stellen zugleich erfolgt. Wie leicht vorstellbar, müßten sich dabei aber für gewöhnlich Ausbauchfalten an den Ecken bilden, die beim Hineindrücken des Celluloidblattes in einen rechteckigen Hohlraum vermittels eines geeigneten klotzartigen Druckkörpers, aber nicht etwa durch Wegschneiden entfernt werden können. Da auch an den Ecken keine Falten entstehen sollen, kann ein Ausgleich nur durch stoffliche Verteilung, geringe Verdickung im Material oder dergleichen erfolgen. Bei diesem Vorgang muß naturgemäß in jedem Falle eine molekulare Verschiebung oder Umlagerung des Stoffes eintreten, die um so erheblicher bzw. umfangreicher sein wird, je weniger gerundet die Ecken des herzustellenden Gegenstandes sind. Darum ist es auch verständlich, daß ovale Körper leichter anzufertigen sind, als viereckige oder rechteckige. Eine solche Materialverschiebung ist hier nur möglich, wenn das Celluloid in einen knetbaren Zustand gebracht wird. Dieser kann bekanntlich nur durch Zuführung von Wärme hervorgebracht werden, so daß eine gründliche Durchweichung erfolgt. Eine Erweichung an der Oberfläche genügt keineswegs; ist sie eben keine gründliche oder gleichmäßig durchgehende, so tritt vielfach ein Reißen des Materials ein, namentlich bei tieferen Gegenständen. Es ist nun ohne weiteres begreiflich, daß eine Materialansammlung in den Ecken um so weniger eintreten kann, je geringer die Tiefe der herzustellenden Körper ist oder je mehr auf ein allseitiges Strecken des Materials Bedacht genommen wird. Dadurch wird dann die Wanderung der Stoffmoleküle, also ihre Umlagerung, bzw. Verschiebung erleichtert. Eine Streckung besteht aber doch nur darin, daß der zu streckende oder zu ziehende Stoff für gewöhnlich an zwei Stellen festgehalten wird, während sich beide Stellen mehr oder minder langsam voneinander entfernen, so daß man in richtigem Sinne von einem „Langziehen" des Materials sprechen kann. Diese Kennzeichnungsart ist auch dann zutreffend, wenn die Festhaltung des Materials an (theoretisch) unendlich vielen sich gegenüberliegenden Punkten erfolgt, wie es durch einen Kreisring, einen Ovalring, einen Vierkantrahmen, Rechteckrahmen oder dergleichen gegeben ist. Eine Festhaltevorrichtung dieser Art soll aber ringsum eine ausreichende Breite haben, die bei tiefer zu ziehenden Gegenständen breiter zu halten ist als bei flachen Körpern.

Die Ziehform als Ganzes betrachtet, besteht, wie erwähnt, aus mehreren Teilen. Der Unterteil a bis a_1 (Abb. 3) ist bei den heute vielfach noch gebräuchlichen Ziehformen mit ausschwingbaren Klemmstücken b versehen, die den Festhaltrahmen c auf die erweichte Celluloidplatte e pressen, sobald sie einwärts gedrückt werden. Der erhöhte Rand auf dem Festhaltrahmen gibt dem Druckstück d, das den Ziehdruck ausübt, die Führung. Ist die Ziehtiefe eine größere, so ist es zweckmäßig, den Festhaltrahmen c so auszuführen, daß die Druckfläche ringsum am inneren Rand weniger fest andrückt, damit ein geringes Nachziehen des Materials möglich ist, wodurch ein Reißen vermieden wird. Im übrigen ist es wichtig, ein in der Beschaffenheit immer gleich-

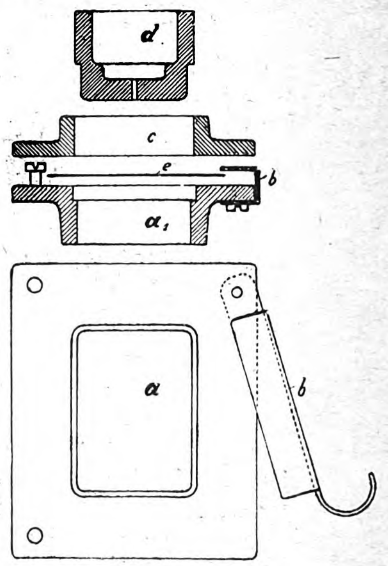


Fig. 3.

mäßiges und angemessen dehnbares Celluloid zu verwenden, wenn man Ausschuß nach Möglichkeit vermeiden will.

Der Ziehvorgang wird fast überall noch in einfacher Weise und mit einfachen Hilfsmitteln ausgeführt. Man bedient sich dazu gewöhnlich einer Handspindelpresse, die in der Ausführung vielfach den Kopierpressen gleicht, wie sie in kleinen kaufmännischen Kontoren noch jetzt gebräuchlich sind; nur sind diese Art Spindelpressen, auch Unterwasserpressen genannt, wesentlich leichter gebaut, denn sie müssen beständig gehandhabt, angehoben und abgesetzt werden. Auf die Grundplatte derartiger Pressen (Abb. 4) werden die ge-

Haarschmuck-Formen für tauch-, dunstfähige und bruchfreie Ware, sofortiges Funktionieren, ebenso alle Formen der gesamten Industrie liefert
35jähr. prakt. Erfahr.
Spezial-Anstalt
Friedrich Roßmann
Bad Kreuznach.
eigene Anleitung
1913

Kolbenleder und **Lederdichtungen** 552a
für Auto- und Fahrradpumpen, kaufen Sie vorteilhaft bei Firma
Richard Döring, Frankenberg i. Sa.
Fabrik techn. Lederw., Fabrikstr. 23
Fernsprecher Nr. 350

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Holz-Massenartikel jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Celluloid in besten Qualitäten fabrizieren
Dermatoid-Werke
Paul Meißner, A.-G., Leipzig
1922

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

schlossenen Ziehformen mit eingelegtem Druckstück (s. Abb. 3) aufgesetzt und die Spindel soweit angezogen, daß die Druckplatte der Presse das Druckstück leicht andrückt. Die Presse wird dann in einen Behälter mit Heißwasser gestellt, der gewöhnlich durch Dampfrohre das Wasser immer auf den gleichen Wärmegrad erhält. Der Arbeiter bereitet unterdessen eine zweite Handpresse vor und dreht inzwischen an der ins Heißwasser gestellten Presse die Spindel tiefer, so daß das Druckstück das eingespannte, ringsum vom Festhaltrahmen oder Niederhalter festgehaltene Celluloidblatt unter beständiger Dehnung (Ziehen) in den Unterteil hineindrückt. Die vor-

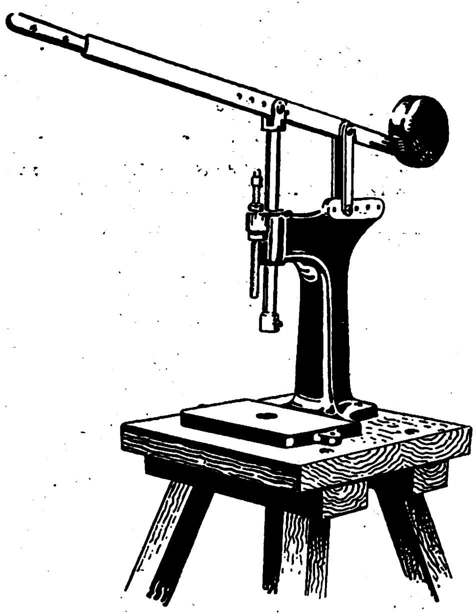


Fig. 4.

bereitete zweite Presse wird dann ebenfalls in den Heißwasserbehälter getan und die erst eingestellte Presse nun herausgeholt und in einen Kaltwasserbehälter gebracht. Dann aber wird eine schon vordem in ihn bereits hineingestellte Presse, die jetzt ausreichend abgekühlt ist, herausgehoben, geöffnet und der gezogene Gegenstand herausgenommen.

Neben den Spindelpressen kommen, namentlich für die Herstellung kleinerer Gegenstände auch kleine Hebelpressen in Anwendung. Vorteilhaft sind für dünnwandige Gegenstände kleine Pressen, die durch Gewichtsdruck selbsttätig den (einstellbaren) Ziehdruck in der Weise ausüben, daß der Druck beständig zunimmt. Auch die mit Kniehebeldruck unter Einwirkung einer regelbaren Zugfeder wirkenden Handpressen sind vorteilhaft, denn auch sie ermöglichen eine erhöhte Leistung und geben wenig Fehlstücke.

Gegenüber den Verfahren und Hilfsmitteln, wie sie für die Massenerzeugung in anderen Zweigen der industriellen Fertigung gebräuchlich sind, muß aber die Herstellung von Celluloidgegenständen im Ziehverfahren, wie es heute im allgemeinen noch üblich ist, mindestens als veraltet, unzeitgemäß und unwirtschaftlich bezeichnet werden. Ein etwa hinzugezogener, vielseitig erfahrener beratender Ingenieur wird in einem derartigen Betriebe aber bald die Rückständigkeit der ganzen Erzeugungsart erkennen und nach reiflicher Ueberlegung aller in Betracht kommenden Punkte mancherlei Verbesserungsvorschläge machen können, die namentlich auf Erhöhung der Leistung und Verbilligung der Erzeugung abzielen werden. Allerdings hat man sich vereinzelt in Großbetrieben mit der Frage der Herbeiführung besserer Wirtschaftlichkeit des Betriebes ernstlich befaßt. So sucht man z. B. dem Arbeiter das beständige Hochheben und Eintauchen dieser Handziehpressen durch geeignete Einrichtungen zu ersparen, indem man gewichtsausgleichende Anhub- und Schwingbalken anwendet und auch den Uebergang vom Heißbad ins Kühlbad mehr oder minder selbsttätig sich vollziehen läßt. Dennoch ist hier mit Rücksicht auf die Eigenart des Materials des Celluloids in seiner verschiedenartigen Beschaffenheit entsprechend den herzustellenden Gegenständen kein so ausgesprochen selbsttätiger Betrieb zu erreichen, wie er auf anderen Gebieten der Massenerzeugung möglich ist.

Vereinzelt hat man auch in neuester Zeit damit begonnen, kleinere Gegenstände mit dünner Wandung dadurch herzustellen, daß man, ähnlich dem Blasverfahren, den Druck von Dampf oder Heißwasser — statt des Druckstückes — verwendet. Der Niederhalter oder Festhaltrahmen ist in diesem Falle durch eine Platte ersetzt, die in der Mitte eine Einströmöffnung für Dampf, bzw. Heißwasser und auch für Kaltwasser mit geeigneten biegsamen Zuleitungen besitzt.

Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19, erbeten.
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

Nr. 2940. Wer fabriziert das **Isoliermaterial „Bitolit"**?

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Digitized by Google

Referate.

Wiedergewinnung der Lösemittel in der Celluloidfilmfabrikation nach System Brégeat.

In „Chemiker-Zeitung“ 1925, Nr. 118, Seite 835, weist Dr. R. Blochmann auf das Verfahren von Brégeat hin zur Wiedergewinnung flüchtiger Lösemittel, insbesondere bei der Fabrikation von Rohfilmen aus Celluloid. Man gießt eine Lösung von Celluloid in Aceton, Essigäther oder Alkoholäther auf endlose Metallunterlagen auf, läßt trocknen und zieht das dünne Celluloidband ab. Das Trocknen erfolgt durch große Mengen warmer Luft, die, mit sehr geringen Mengen Lösemittel beladen, abgesogen wird. Das Wiedergewinnen der Lösemittel ist für rationellen Betrieb der Fabrikation von Celluloidfilmen unbedingte Notwendigkeit.

Verschiedene Verfahren werden angewendet, z. B. Ausfrieren und Adsorption. Bei der Adsorption benutzt man Bisulfit, Schwefelsäure, Kresol und Kohle, je nach der Art des Lösemittels. Das Verfahren nach Brégeat verwendet Kresol als Adsorptionsmittel. Das Kresol wird in einem geschlossenen System mit dem Luft-Lösemittelgemisch in innige Berührung gebracht, dann durch Erhitzen das Kresol vom Lösemittel getrennt und wieder zur Adsorption benutzt, während das ausgetriebene Lösemittel rektifiziert wird und abläuft. Bei diesem System tritt an einer Seite Luft — Lösemittel ein, an der anderen Seite Lösemittel aus, das sofort wieder verwendet werden kann. Das Gemisch aus Luft und Lösemittel wird durch Ventilatoren in Eisenblechtürme geblasen, in denen von oben Kresol herabrieselt. Das Innere der Türme ist mit hölzernen Zahnleistenrosten versehen, wodurch Adsorptionsmittel und Gasgemisch in innige Berührung gelangen. Bei frischem Kresol beträgt die Adsorption 95 Prozent. Um Kresolverluste auszuschalten, ist hinter den Adsorptionstürmen noch ein Turm vorhanden, der mit Oel berieselt wird. Das mit dem flüchtigen Lösemittel angereicherte Kresol gelangt zu einem Etagenverdampfer und wird darin in Schalen auf etwa 140° C erhitzt. Aus dem Gemisch werden dadurch z. B. Alkohol, Aether, Wasser und mitgerissenes Kresol entfernt, das nach dem Abkühlen in Gegenstromapparaten zu den Türmen zurückfließt. Die Dämpfe durchlaufen eine Kondensationskolonne zur Abscheidung von Kresol und Wasser, dann einen Separator zur Trennung der verschiedenen Lösemittel, die für sich in Rektifikatoren rektifiziert werden.

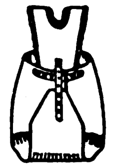
Dieses Verfahren von Brégeat leidet an dem Uebelstand der allmählichen Verharzung des Kresols, es wird immer zähflüssiger und bedingt zu seiner Fortbewegung im Röhrensystem der Gegenstromapparate einen sich stetig erhöhenden Kraftverbrauch. Die Wirtschaftlichkeit des Systems Brégeat sinkt dadurch allmählich bedeutend, es muß dem Verharzen des Kresols entgegengearbeitet werden. Bis jetzt scheint diese Aufgabe praktisch noch nicht gelöst zu sein. Nach Blochmann führen folgende Maßnahmen zum Ziel: Herabsetzung der Schaltungstemperatur, Verminderung der fortlaufenden Kresolerwärmung durch Konzentrierung des Gemisches aus Luft und Lösemittel, und Entlüftung des Kresols vor seiner Erhitzung.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Kleine Brockhaus, Handbuch des Wissens in einem Band. Ueber 40 000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten, mit 5400 Abbildungen im Text und auf 90 einfarbigen und bunten Tafel- und Kartenseiten, sowie 37 Uebersichten und Zeittafeln. — Subskriptionspreis: Jede Lieferung 1,90 M, vollständig in Halbleinen gebunden 21 M, in Halbfranz gebunden 28 M.

Von diesem trefflichen „Handbuch des Wissens“, auf dessen erste sechs Lieferungen wir unsere Leser regelmäßig aufmerksam machten, liegen nunmehr die siebente und achte Lieferung vor, umfassend die Stichworte Muskau bis Schwenningen. Der Stein der Weisen und das Perpetuum mobile waren das Ziel der Alchimisten und Geheimwissenschaftler im Mittelalter. Die 7. Lieferung bringt eine alte Abbildung eines geplanten Perpetuum mobile, jener Maschine, die ununterbrochene Arbeit ohne erneuerte Antriebskraft leisten soll. Heute wissen wir, daß das Perpetuum mobile eine Unmöglichkeit ist, und daß der Gedanke, es zu konstruieren, auf einer Unkenntnis der Naturgesetze beruht. Die neue Lieferung des „Kleinen Brockhaus“ weiß uns auch sonst viel Interessantes zu berichten. Eine Uebersicht über die Entwicklung der Musik und der Oper geben uns ein klares Bild des ganzen Werdeganges des Tonreiches, dessen überlieferte Anfänge bis weit ins Altertum zurückgehen. Pilzsammler finden zwei reichhaltige Pilztafeln in zum Teil farbiger Ausführung. Beim Durchlesen der neuen Lieferungen werden wir von neuem überrascht von der Reichhaltigkeit und der völlig unparteiischen Einstellung bis auf die allerjüngsten Ereignisse. Eine anschauliche Erklärung über Flettners Rotorschiff gibt uns Verständnis für die neueste Ausnutzung physikalischer Gesetze. Die Uebersichten Reichsverfassung und Schulwesen sollte jeder Deutsche studiert haben. Eine Karte über die geplanten Kanäle zwischen

Verstellbare

„Minna“ die Heilgehilfin
Windelhosen mit Trägerleibchen
1724
und andere Neuheiten!
Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Kurt Leuthold, Dresden N 8, Asbest- und Pappw.-Fabrik. 1921
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

Drechslerwaren in roh u. pol. Spez.: Hartholzdosen für nahtlose Gummiwaren, fabriziert Paul Scherwenke, Drechslerei Olbernhau i. Sa. 1351

Gewaschene 1869 farblose und farbige Celluloid-Filmabfälle u. Späne liefert H. Zürndorfer, Ichenhausen-Bayern.

Tüchtig. Formengraveur mit reichen Erfahrungen der Presserei und Herstell. all. Blasformen u. sonst. Preßformen, geprüfter Meister, junge Kraft, sucht gehob. Stellung. Suchender kann einer bestehenden oder event. zu gründend. Formenabteilung auch perfekt vorstehen. Zuschriften erbeten unter B W 4289 an die Gesch. der »Gi.-Z.«

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-, Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preisw. Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig. 1781

Silbermalereien auf Celluloid führt aus Erich Mittag & Co., Berlin, Ritterstraße 106. 1927

Größere Posten amerik. Holz-Wringergestelle in erstklassiger Ausführung, verschraubt oder kompl. beschlagen, liefern preiswert sofort ab Lager. 1932
ARTHUR & WALTER RISSMANN Waschmaschinenfabrik, SAALFELD a. S.

Celluloidabfälle Filmabfälle Einkauf Verkauf Arnold Golwig 1888 Wien I., Wächtergasse 1

Celluloid-Kämme
Generalvertrieb auf eigene Rechnung für die Tschechoslowakei übernehmen von einer wirklich leistungsfähigen Fabrik. — Offerte erbitten mit Mustern nur von erstklassigen, wirklich leistungsfähigen Fabriken
Richter & Čulík, Prag II. Štěpánská ul. 40
430

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55, Prenzlauer Allee 100
542

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Rhein und Donau lassen uns die ungeheuren Vorteile ahnen, die ihre Vollendung dereinst bringen wird. Alles in allem sagen wir wiederum, daß der „Kleine Brockhaus" einen Wissensstoff in sich birgt, daß er wohl kaum eine an ihn gerichtete Frage unbeantwortet läßt. Nichts ist ihm fremd, und jedem, der Wert auf ein wirklich gutes Nachschlagewerk legt, raten wir, es zu bestellen. Der Preis ist im Verhältnis zu dem Gebotenen gering. (fphstlb)

„Tage der Technik", Technisch-historischer Abreißkalender von Dr.-Ing. h. c. F. M. Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg. 365 Blatt, 365 Abbildungen. Preis 5 M.

In neuem, verbessertem Gewande erscheint auch für 1926 der Feldhaus-Kalender. Tausenden ist er schon in den letzten Jahren ein liebgewordener Begleiter durch den Wandel des Jahres geworden. Das ist bei seiner Vielseitigkeit nicht erstaunlich. Bringt doch jedes Blatt eine Abbildung. Technisch-historische Bilder aus allen Zeiten und Völkern wechseln mit solchen phantastischer und kurioser Art ab. Mit großer Geschicklichkeit hat der Verfasser es verstanden, die geeigneten Abbildungen, insbesondere von alten Stichen und die passenden Aussprüche von Dichtern und Denkern zusammenzustellen. Dazu bringt jedes Blatt eine Menge auf den betreffenden Tag entfallender Gedenkdaten aus dem weiten Bereich der Technik. Zwischen den einzelnen Tagen und den abgebildeten Maschinen, den geschilderten Ereignissen, den historischen Erinnerungen und Bildnissen bestehen wohldurchdachte Zusammenhänge. Vor allem kommt auch der gesunde Humor zu seinem Recht. So wird dieser Kalender zu einer wertvollen Kulturgeschichte. Er zeigt uns, daß die Anfänge fast aller technischen Errungenschaften bis tief ins Altertum zurückgreifen. Man sieht, wie groß die Zahl der Erforscher, der Erfinder und der Pioniere gewesen ist, die in zäher Arbeit und Energie die Grundlagen unserer Tage geschaffen haben. (flp)

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Gößnitz (Kr. Altbg.). Rockinger & Allendorf, Gummi- und Celluloidwaren, Schützenstraße 47. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird von dem bisherigen Gesellschafter Herrn Walter Allendorf unter unveränderter Firma allein fortgeführt.

Jubiläen.

Nürnberg. Herr Direktor Hans Ulmer feierte das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Bayerischen Celluloidwaren-Fabrik vorm. Albert Wacker A.-G.

Konkurse.

Dresden. Kommanditgesellschaft Rennicke & Herzog in Dresden-A., Katechetenstraße 3, Handel mit Celluloidwaren und Haarschmuck. Konkursverwalter ist Herr Lokalrichter O. Regner in Dresden-A., Pillnitzer Straße 26. Anmeldefrist bis zum 23. Oktober 1925.

Ausländische Patente.

Plastische Celluloidmasse. Engl. Patent Nr. 238 253 vom 9. August 1924 für A. Roman, Steglitz b. Berlin (veröff. am 30. September 1925). Celluloseester werden mit einem flüchtigen Lösemittel und einem nichtflüchtigen Gelatiniermittel durchknetet und die Masse zur Verflüchtigung des Lösemittels erhitzt. Beispiel: 75 kg Nitrocellulose mit 25 Proz. Alkohol werden mit 25 kg Acetanilid in 60 l Alkohol durchgearbeitet, die plastische Masse geht dann durch heiße Walzen, um den Alkohol zu verdampfen.

Verfahren zur Wiedergewinnung des Kampfers aus Celluloidabfällen. Oesterreich. Patent Nr. 95 660 vom 30. Januar 1924 für Oderberger Chem. Werke, Akt.-Ges., Oderberg. Man zerkleinert die Abfälle in Holländern, Schlagmühlen oder Schleuderturbomühlen weitgehend und behandelt die Masse mit Wasserdampf, wodurch der größte Teil des Kampfers zurückgewonnen wird.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Klasse

39a. 15. L. 58 247. Listo Pencil Corporation, Alameda, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Trautmann und Dipl.-Ing. H. Kleinschmidt, Patent-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtungen zum Formen rohr- oder stangenförmiger Gegenstände aus Celluloid oder dergl. 6. Juli 1923.

Erteilungen.

Klasse

71a. 12. 420 489. Paul Stade, Köln-Zollstock, Fischenicher Straße 4. Plattfußstütze mit Celluloidversteifung an Schuhwerk. 21. Mai 1924. St. 38 005.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

9. 923 765. Zerbster Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H., Zerbst i. A. Zahnbürste. 7. August 1925. Z. 17 262.

30b. 922 732. August Friedrich Wilhelm Kather, Bremen, Ludwigstr. 15. Federpreßrahmen für zahntechnische Vulkanisierapparate zum Pressen von Celluloid und anderen plastischen Massen. 20. August 1925. K. 104 136.

34k. 922 436. Adolf Sanner, München, Schwanthalerstr. 71. Schwimmender Behälter aus Celluloid oder sonstigem Material, auf Kork montiert. 24. August 1925. S. 58 567.

44a. 922 484. Feuchtwanger & Co., Nürnberg. Aus Celluloid geprägtes Abzeichen. 20. August 1925. F. 50 743.

71c. 922 512. Firma Paul Bünger, Barmen. Vorrichtung zur Herstellung von Schnürbändern mit durch Celluloid versteiften Enden. 26. April 1924. B. 106 389.

77f. 923 900. Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Durchsichtiges hohles Spielzeug mit darin beweglichen Körpern. 10. August 1925. C. 18 059.

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" HAMBURG 8a Telephon: Roland 6742
Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe u. Röhren
Eigene Formstück-Fabrik.
Ia Preßspan
in allen Dimensionen
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1680

810
Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE | KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

MEISTER
für nahtlose Gummiwaren
(Spezialist für transpar., hygien. Artikel) **gegen hohes Gehalt gesucht**. Reflektiert wird nur auf allererste Kraft, welche mit Erfolg in namhafter Fabrik beschäftigt war oder ist. Wohnung kann beschafft werden. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unter **A N 4243** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" zu richten.

Werkmeister
für
getauchte Gummiwaren
Sehr bedeutendes ausländisches Werk sucht vollkommen bewanderten Werkmeister, welcher besonders in der Herstellung von chirurgischen Handschuhen, Syphonsaugern, Flaschensaugern und Luftballons bewandert ist. Offerten mit Angabe von prima Referenzen zu richten unter **C P 4308** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Verkaufs-Organisator
für eine bekannte, angesehene chirurg. Gummiwarenfabrik gesucht.
Bewerber müssen auf Grund langjähriger Erfahrungen und Kenntnisse in der Lage sein, die Direktion durch Vorschläge geeigneter Artikel und zur Hebung des Absatzes, durch Reisen und Propaganda vom Bureau aus zu unterstützen. Geeigneten Kräften mit guten Referenzen wird Vorwärtskommen zugesichert. Offerten unter **C S 4311** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Tücht. junger Mann
aus der chirurg. Branche für **Kontor** und **Lager**, evtl. auch **kleine Reisen**, zum baldmögl. Eintritt **gesucht**. Offerten unter **B Z 4290** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Erfahrener Meister
der **Kabelbranche** zu sofortigem oder baldigem Eintritt **gesucht**. Werkswohnung vorhanden.
Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Referenzen unt. **C H 4297** an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Eine **nordische Gummifabrik**
sucht MEISTER
oder **bewanderte Vorarbeiter**
für **Mischwalze, Kalander, Streichmaschine** und für Fabrikation von Gummi- und Canevasschuhen, Bällen, Absätzen, technischen und chirurgischen Gummiwaren.
Angebote mit Zeugnisabschriften und genauer Angabe der früheren Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unter **J K 14408** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**
4252

Gesucht
wird von führender Firma der chirurgischen Gummi-Branche
erste Reisekraft
zum Besuch unserer
Krankenhauskundschaft
in Schlesien, Sachsen, Mitteldeutschland.
Firma verfügt über großen Kundenkreis, ist außerordentlich leistungsfähig und bietet tüchtig., fleißig. Herrn hohes Einkommen. (Gehalt, Spesen, Prov.) Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf nur von Herren, die seit Jahren diesen Kundenkreis bearbeiten, erbeten unter **A V 4257** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Lediger Füllhalterdreh[er]
per sofort **gesucht.**
Salamander - Schreibwaren - Fab[rik]
Gebrüder Meißner, Hannover

Leitende Weichgummi-Fabrik sucht praktisch erfahrenen
Gummi-Chemiker
Angebote unter **B P 4276** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg."

Digitized by Google

Gesucht wird
MEISTER
für neu einzurichtende **Gummiball-Abteilg.** einer
Gummifabrik im Ausland!

Expreßofferten sind an nachstehende Adressen für Verwaltungsrat Dr. Klimosch abzugeben:

am 16. und 17. Oktober: **Berlin, Hotel Exzelsior,**
am 18. und 19. Oktober: **Hamburg, Hotel Esplanade,**
am 20. und 21. Oktober: **Hannover, Hotel Ernst August,** Bahnhofstraße,
am 22. u. 23. Oktober: **Frankfurt a. M., Hotel Hessischer Hof,**
am 24. Oktober: **München, Hotel Regina.** 4247

Zu vorangeführten Tagen ist eine Besprechung mit Dr. Klimosch möglich.

Kabeltechniker
Ein in der Kabelbranche durchaus versierter Techniker, der in der Lage ist, den Betrieb vollständig zu leiten und auszubauen, wird für sofort oder später gesucht. Gehalt etc. nach Vereinbarung. Wohnung (Einfamilienhaus) vorhanden.
Ausführliche Offerten unter C G 4296 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Eingeführte Gummi- u. Cell.-Großhdlg.
sucht tüchtige, eingeführte
Reise-Vertreter
für alle Provinzen.
Angebote mit Angabe der Ansprüche unter **C E 4294** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesuchte Stellen

[Er]fahrener Kaufmann z.Zt. Reisevertreter, mit der gesamten [G]ummibranche vertraut, **sucht** passenden
Vertrauensposten
[in] gut. Firma. Perfekt. Diktatkorrespondent [m]it ersten Referenzen. Offerten unt. C A 4288 [a]n die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

[S]pinn- und Krempel-Meister
[pr]aktisch erfahren in der Asbest-Spinnerei, [su]cht **Stellung im In- od. Ausland.**
[A]ngebote unter C N 4306 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummichemiker
Diplom-Ingenieur, Chefchemiker und technischer Leiter mittl. Gummifabrik,
sucht gleiche leitende Stellung.
—— Auch im Auslande. ——
Offerten unter E D 22 597/4303 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Fabrikation isolierter Drähte und Gummikabel.
Erfahrener
Meister
der die Fabrikat. dies. Branchen vollständig beherrscht, für die Schweiz **gesucht.** Französische Sprache erwünscht, jed. nicht Bedingung. Offerten unter O F 9576 L an Orell Füssli-Annoncen, Lausanne. 4251

Gesuchte Stellen

Fachmann
m. höh. Schulbildung, m. allen Art. d. techn. Branche vertr. sucht **Vertrauensstellung,** ev. Prokuristenposten in ält. Hause. In den größt. Städt. Deutschlands u. im Ausland tätig gewesen. Off. u. B N 4274 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Routinierter ***Kaufmann*** mit Sprachkenntnissen, ***Organisator*** u. perfekt. ***Diktat-Korrespondent,*** mit umfassenden Branchekenntnissen, ***sucht*** anderweit. passend. ***Wirkungskreis.*** Offerten unter B V 4287 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Fachkaufmann
m. Asbest- u. Gummiwaren, Oelen, Treibriemen vollst. vertr., sucht Posten als Verkaufs- oder Reklameleiter oder Reisender. Gef. Zuschriften unter C D 4293 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Junger Mann
24 Jahre, vollkommen firm in der techn. und chirurg. Gummibranche, in ungekündigter Stellung, **sucht Stelle als Expedient** in Fabrik oder Großhandlg. Offerten unter **B O 4275** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“.

Junger Kaufmann,
Anfang 20er, vollständig mit der chirurg. Gummiwaren- sowie Verbandstoffbranche vertraut, **sucht selbständigen Posten als Lagerist oder Expedient.** Gef. Angebote unter B R 4283 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Itplatten
bekannte Marken weit unter Fabrikpreis **abzugeben.** Anfragen unter **C R 4310** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gustav Oppenheimer
Altgummi
Frankfurt a. M.
Im Ostgüterbahnhof An der Schwedlerbrücke
Fernspr.: Hansa 9004 Telegr.-Adr.: „Gustopp“
Lieber's Code Simplex Code Condenser Privat Code
Gummiabfälle in allen Sortierungen und Rohprodukte
Anfragen und Angebote erbeten
1865

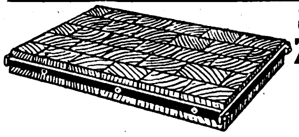
Gummibälle
grau und bemalt, weit unter Preis umständehalber abzugeben. Anfragen unter C L 4299 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Zu kaufen gesucht:
Dreiwalzenkalander
gut erhalten, Walzenbreite 750—1,650 mm, **eine Hand- oder hydraul. Presse** nur gut erhalten. mit 2 Etagen 500×500 mm. Nähere Beschreibung (Abbildung) u. Angabe der Lieferungsfrist. — Offerten unter B H 4260 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Platten-Einwickelmaschine
mit 2 Trommeln, 1200×760 mm, für Kraftantrieb, noch nicht gebraucht, wegen Aufgabe des Betriebes preiswert zu verkaufen. Offert. unt. B U 4286 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Offerten über chirurgische, Sport- u. Spezial-Gummiartikel
erbeten an 4309
Gummigroßhandlung Čenčić & Ružička, Beograd (Serbien).

Gummiabfälle
in allen Sortierungen
liefern
SCHUSS & Co.,
Frankfurt am Main
Weserstr. 7 Tel.: Taunus 1227.
1923



Stanzklötze Zuschneidebretter
liefern prompt
Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Zu kaufen gesucht:
Streichmaschine
Doublierkalander
beide für 160 cm Stoffbreite
Flammrohrkessel
60 Quadratmeter Heizfläche **nebst Dampfmaschine,** beide für 12 Atm.
Off. unt. A R 4250 an die Gesch der »Gi.-Ztg.«

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle
für Händler.

Digitized by Google

1 kg Hartgummi = M. 1,75

Eine Umwälzung in der Fabrikation von Hartgummi-Preßteilen, -Platten- und -Stangen-Material. Interessenten belieben zu schreiben unter **C M 4305** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesucht wird

neue oder gebrauchte, jedoch betriebsfähige **Einrichtung**
einschließlich Formen, für Gummiball- und Absatz-Abteilung (ca. 4000 kg pro Woche)
von einer Gummifabrik im Ausland!

Expreßofferten sind an nachstehende Adressen für Verwaltungsrat **Dr. Klimosch** abzugeben:

am 16. und 17. Oktober: **Berlin, Hotel Exzelsior,**
am 18. und 19. Oktober: **Hamburg, Hotel Esplanade,**
am 20. und 21. Oktober: **Hannover, Hotel Ernst August,** Bahnhofstraße,
am 22. u. 23. Oktober: **Frankfurt a. M., Hotel Hessischer Hof,**
am 24. Oktober: **München, Hotel Regina.**

4248

Gummi-Absätze.

Suche geg. sof. Kassa Gelegenh.-Posten in Gummi-Abs., auch Partie. Off. erb. unt. C K 4298 an d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Vollgummi-

Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalter, Sportgürtel, Wirtschafts-schürzen.

4168

M. Mossner, Breslau, Gummiwarenfabrikat. Reuschestr. 63.

Fachkaufmann sucht m. größerem Barkapital

Kauf oder Beteiligung

an Gummiwaren- od. Sanitätsgeschäft — nur Süddeutschland oder Rhein. Angebote unter **M M 1677** an **ALA Haasenstein & Vogler, München.**

4278

Für Provinz Sachsen mit Leipzig, für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern u. Württemberg vergeben wir unsere

Vertretung

an branchekundige Herren, die **nur** mit Wiederverkäufern arbeiten.

Sächsische Packungs-Industrie Hermann Kramer
Schmölln S.-A.

1751

Ausnahmeangebot!

Wegen Aufgabe des Artikels besonders günstig abzugeben:
Schwammgummieinlagen für Damenbinden,
Größe 170×35×40mm, pro 100 Stück M. 20,—.
Anfragen unt. **B S 4284** a. d. »Gummi-Ztg.«

Ein 2- und 3-Walzenkalander

(gut erhalt.) Ballenlänge 1200-1500 mm,
zu kaufen gesucht!
Offerten unter **C B 4291** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gummi-Absätze

ca. 2000 kg, gutsort. Partie, mit Aufschr. **billigst abzugeben.** Off. unt. **C O 4307** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Ca. 150 Meter
einseitig gummiert. Konfektionsstoff
billig abzugeben.
Off. unt. **C C 4292** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Laboratoriums-Walzwerk

gebraucht aber gut erhalten u. betriebsfertig zu kaufen gesucht.
Off. unt. **C U 4313** a. d. »Gummi-Ztg.«

Sonder-Angebot!
Konkursmasse!
Ca. 2000 Kilo Gummi-Sohlen
sehr gute Qualität, gut sortiert zu 220,— M die % Kilo, solange Vorrat reicht, **abzugeben.** 4301
E. Erdmann, Staufen (Baden).

ErbitteEilofferte
zu äußerst. Grossisten-Preisen in **Öl-Mänteln.** Ang. unt. **G C 184** an **Rudolf Mosse, Görlitz** erb.
4279

Altgummi!

Wer ist Kassekäufer für monatl. 20 tons glatte Autodecken u. 2 tons Autoschläuche frachtfrei Berlin. Off. unt. **B U 767** an **Ala Haasenstein & Vogler, Dresden.** 4282

Thüringer Glasinstrumentenfabrik sucht einige wirklich tüchtige Herren als

VERTRETER

In Frage kommen nur Herren mit größerem Bezirk, die bei **Krankenanstalten, Krankenkassen** etc. allerbestens bekannt und wirklich gut eingeführt sind. Gewährt wird neben hoher Provision: **Spesenzuschuß.** Durchschnittskräfte wollen von Bewerbung absehen. Freundl. Angebote mit Angabe der jetzigen Tätigkeit etc. unter **A M 4242** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Vertretung

in allen Gummiartikeln für Leipzig und Sachsen gesucht. Räumlichk. zur Ausstellung und Auslieferung vorhanden.
STAFFEN, Leipzig-Li. Birkenstraße 9. 4277

1500 Stück Damenbinden

aus Patentgummi, transparent, tadellose Qualität per Stück Mk. 0,50. Muster auf Wunsch
Gummiwarenfabrik **ANTON LUBER, München,** Lindwurmstraße 88.

Uebernehme Vertretung

leistungsfähiger Fabriken der **Gummi- und Instrumenten-Branche für**
Tschechoslovakei, Oesterreich und Jugoslavien
Reflektiert wird nur auf erstklassige Häuser
Gef. Antr. mit Bedingung unter: „**Bestens eingeführt P E 356**" an **Rudolf Mosse, Prag, Ovocny trh 19.** 41

Gummi-Absätze

mehrere 1000 kg, Pa. reguläre Ware, **M. 2,50** bis **M. 3,**— per kg nach gewünschten Größen mit oder ohne Leder abzugeben. Offerten unter **M D 4272** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummi-Absätze.

Alt eingeführter Vertreter mit Lager, Kontor, Personal, best eingeführt, jahrealten Kundenkreis, sucht erstklassiges Gummiwerk zwecks
General-Vertretung
gegen Provision od. eigene Rechnung. Pr. Referenzen und größere Umsätze nachweislich zur Verfügung. Angeb. unter **B L 4271** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Erich Bonwitt, Berlin-Britz

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

700

Vertretungen

von Vulkanfibre, Techn. Gummiwaren, Hart- und Weichgummi, Spielbälle usw. sowie Asbest, Dichtungen, Packungen,
für Südd., Bayern, Württbg. u. Baden, sucht
rout. Kfm. (seit 20 J. in der techn. Branche)
von ringfreien, eingeführten Fabriken,
die mit Wiederverkäufern arbeiten, zu übernehmen. Bureau, Telephon, Lager in München vorhanden. Prima Referenzen zu Diensten.
Off. u. **C T 4312** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

General-Vertreter

als Mitarbeiter von alter chem. Fabrik, welche Aerzte, Krankenhäuser, Apotheken, Gummiwarengeschäfte ständ. u. m. nachw. Erfolgen besuchen, zur Mitnahme unserer Spezial-Präparate f. In- u. Ausland geg. hohen Verdienst per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbittet
Dir. B. Schade, Berlin NW 7, Unter den Linden 56.
4280

Weitere Chiffre-Inserate siehe Seite 180.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Erich Schumann, Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

G. u. A. Thoenes

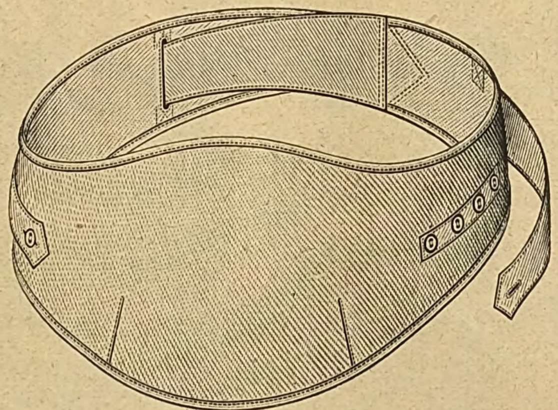
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Wwe. Carl Fischer G. m. b. H.

Barmen

Bandagenfabrik



hat ihre neue Kollektion in

Wärme-Leibbinden

fertiggestellt

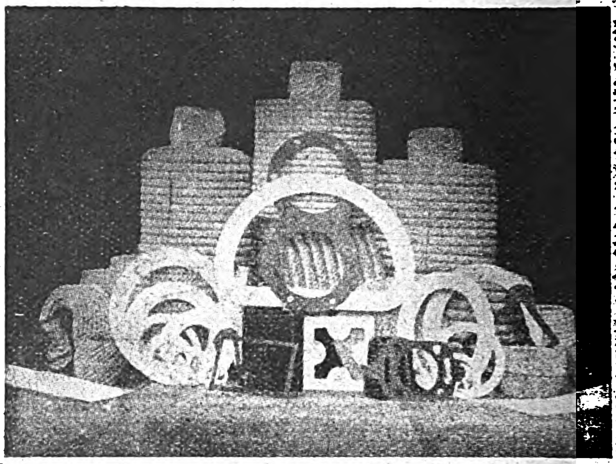
1677

Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold

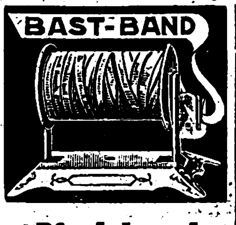
Berlin-Reinickendorf

Reinholds Welt-Rekord-Packung

unübertroffen für höchste Dampfspannungen



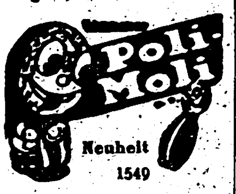
Lieferung **ausschließlich nur** an Händler!



Bindeband Reklameband

Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren



Neuheit 1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Dichtungsringe Rahmen Faconstücke

alter Art und jeden Formates aus Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc. fertigt als Spezialität an:

BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1

Beißringe

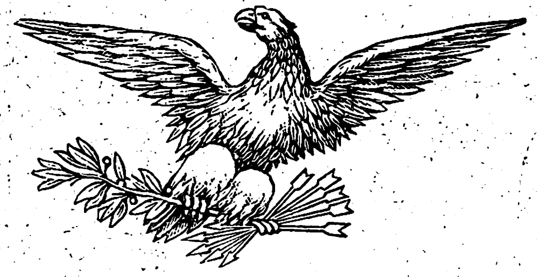
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft

Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Bürstenwalzen Maschinenbürsten

sowie alle anderen techn. Bürsten f. d. Gummi-Industrie u. verwandte Industrien fertig. seit über 50 Jahren

Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik

Hutchinson-Mannheim

1774

Digitized by Google

Pyrox

Original-Chrom-Kautschukriemen

so gut wie dehnfrei, bis 950 Kilo Bruchfestigkeit, glänzend bewährt als **Spinnerei-Riemen,** sowie für schwerste Antriebe

Schlagriemen

Marke **Bonox** (Ochsen lohgar)
„ **Chrom „F“** (Büffel-Chrom)

Milwaukee-Rawhide-Riemen

für alle schnellaufenden Maschinen und kleinste Scheiben-Durchmesser

liefern in **bekannter hochwertiger Qualität**

G. Rothmund & Co., Hamburg

1071

Watt-Packung Wort ges.gesch.

Unübertroffene Hochdruck- & Ueberhitzerpackung.

Stymol-Asbest-Packung Wort ges.gesch.

Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

Ardol-B-Packung Wort ges.gesch.

Die Heiss-Wasserpackung

G. u. A. Thoenes

Sächsische Asbestfabrik ∗ Radebeul-Dresden

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

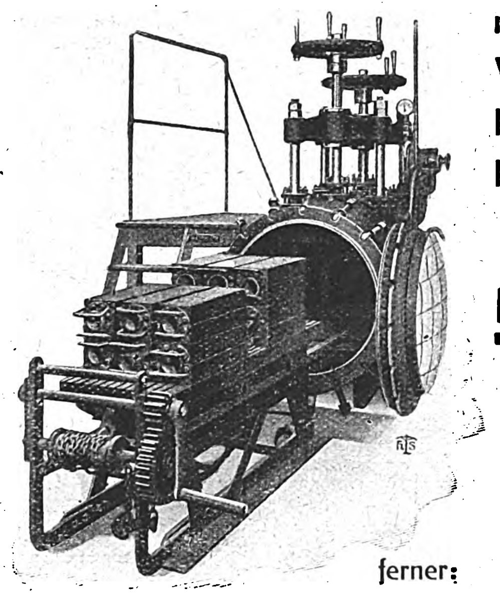
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen 1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Keſſelpreſſe D.R.P.



mit vollſtändig entlaſteten Wandungen zum Vulkaniſieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Beſtens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maſchinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Waſch-, Miſch- und Mahlwalzwerke, Streichmaſchinen, Vulkaniſierkeſſel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaſchinen, Pliſſiermaſchinen.

Tauchapparate zur Herſtellung nahtloſer Gummiwaren für Sauger, Präſ., Handſchuhe, Luftballons.

Rückgewinnung von Löſungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 **Leipzig-Plagwitz I.** Gegründet 1884

Gangbare Maſchinen ſofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote koſtenlos. 519

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Einkoch-Ringe

Lieferung nur an Händler!

Gummifäden

für Webwaren und technische Zwecke

2

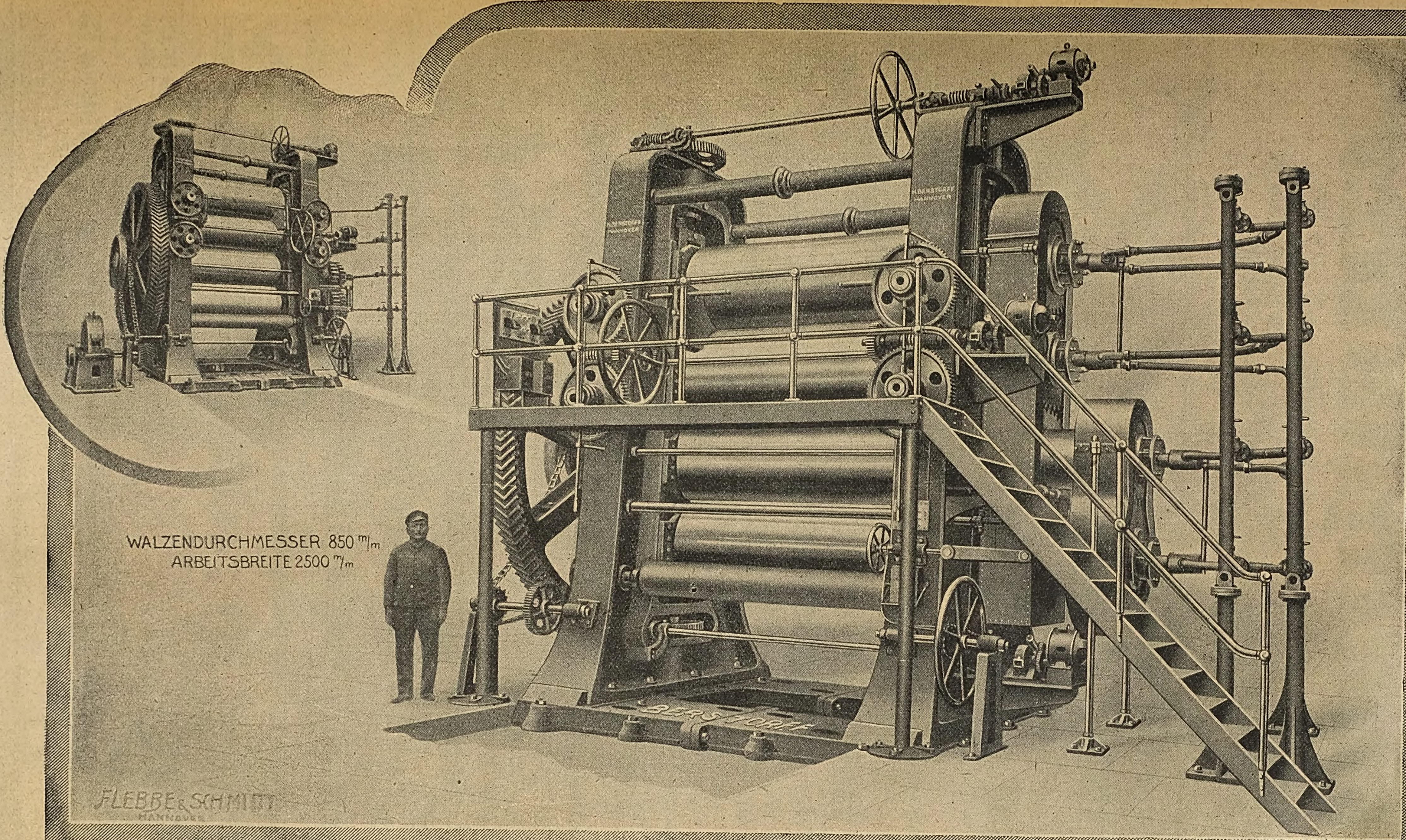
Fuß-Heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Digitized by Google



Berstorff Kalander

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H. Hannover.

Digitized by Google

Asbestplatten

sowie alle anderen Asbestwaren 1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! **Lieferung nur an Händler!**

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi - Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi - Verjüngungs - Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi - Antischnarcher - Binden. Gummi - Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi - Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

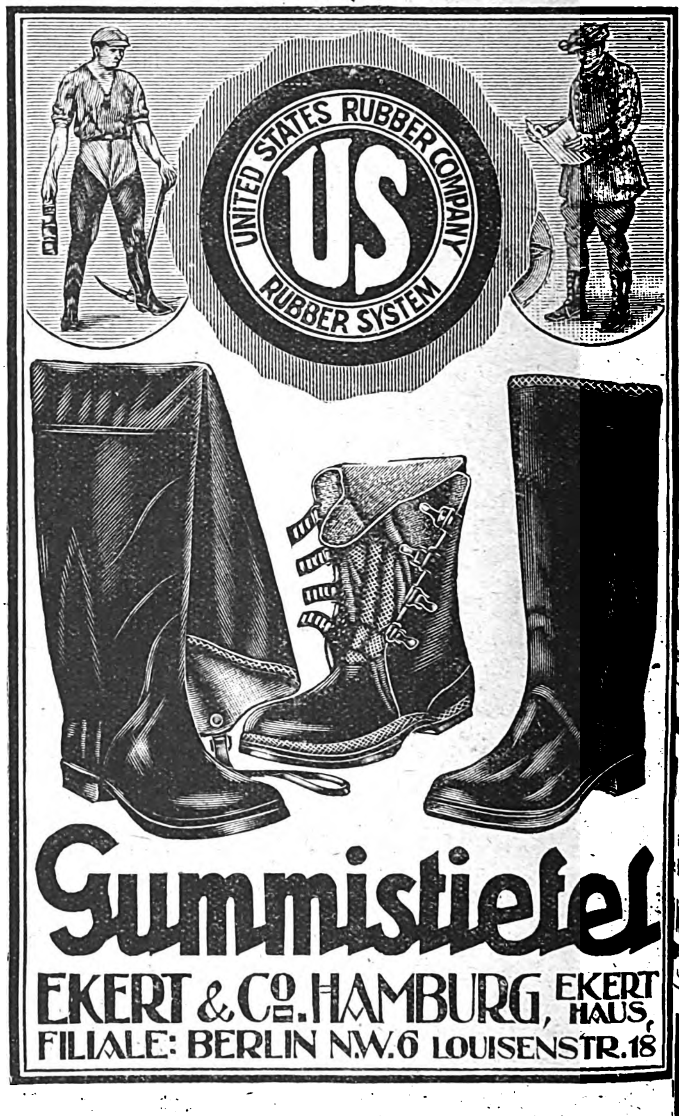
Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!



Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in

Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot

1410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)

Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

Baumwoll-, Hanf- und Ramie-Steampackungen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer

659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland

Dresden - Laubegast

Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296

Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Lelmers, Hamburg

Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere bestbewährten

Weinschläuche

Fordern Sie unser Spezialangebot mit Musterkarte ein

Lieferung nur an Händler — *Prompte Bedienung*

1575

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann

Filzfabrik 142

Braunschweig 20.

Fieber-thermometer

alle Sorten.

Spezialfabrik

Dittmar & Krämer,

Roda-Ilmenau. 1917

Vertreter gesucht

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Prießnitz

Umschläge

liefert und erbittet Anfrag. Julius Hirschberg, Berlin SW 68, Lindenstr. 6.

4210

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche

Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche

Fußballblasen — Flaschenscheiben

Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Digitized by Google

Es ist die höchste Zeit

bei „HEROLD“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid - Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175b

EFRO

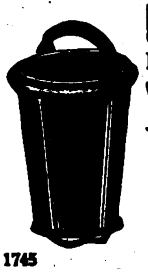
ERNST FRÖLICH

Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)

Gummi-Mischungen und Regenerate

für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung

726



M. E. SCHAFFT

Inhaber: PAUL SALZMANN

Waltershausen (Thür.)

Gegründet 1818

Spezial-Fabrik für:

Feuereimer, Segeltuch-Klappeimer, Rettungsschläuche, Sprungtücher, Wagenplanen, Zelte, Pferdedecken, Segeltuch-Schürzen usw.

1745

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons

Stickstoff für Benzin-Tanks

Sauerstoff-Fabrik Berlin

G·M·B·H·

Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. — BERLIN N. 39. — Tegeler-Str. 15.

GEGR. 1889

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

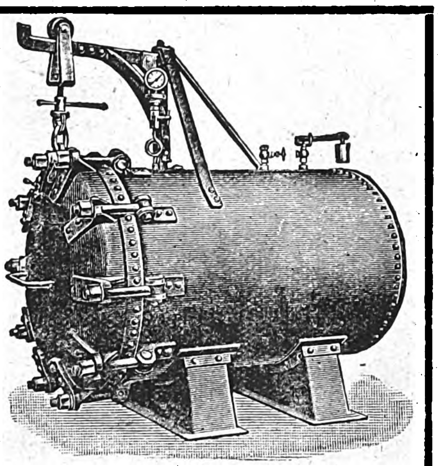
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell - Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5

Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen.

Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

1414

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

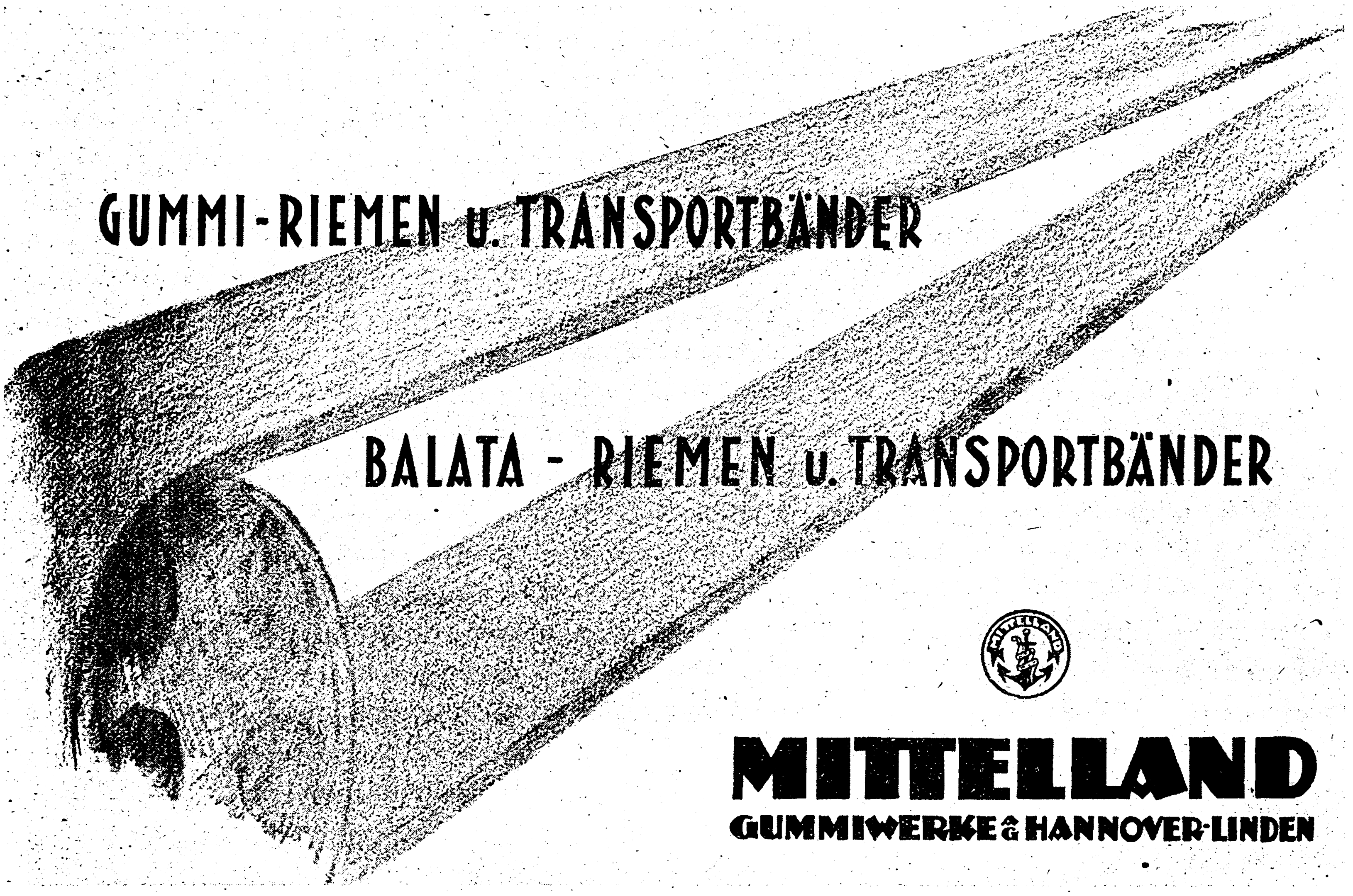
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google



Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren - Fabrik

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

193

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

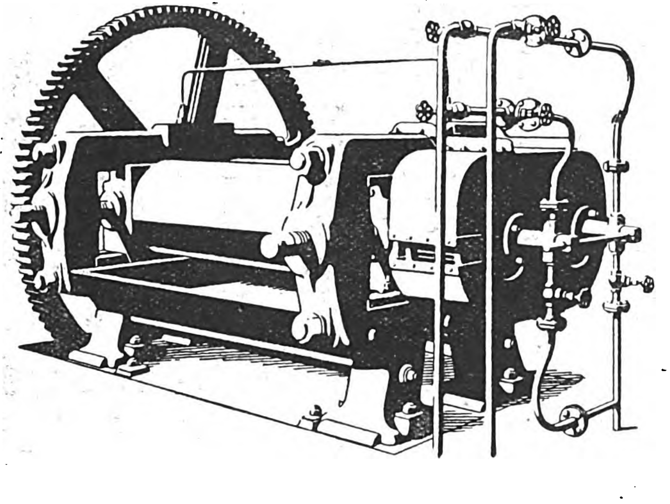
FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G M B H

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke

1775b

AUGUST GUEFFROY

Berlin N 20, Prinzenallee 34

Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880

Werkzeugfabrik

Spezialität:

Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

Jul. Scholtz, Siegen i. W.

Treibriemenfabrik

Kernleder-Treibriemen

in jeder Ausführung

:: Größte Leistungsfähigkeit ::

Beste Bezugsquelle für Händler

1052

„Agil"

Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe

sind ebenso haltbar wie

Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.

*

Wir liefern auch

Gummisohlen mit Nährille

für Sportschuhfabriken in ganz erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie Muster und Preise!

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. M.

Abt. Taunusstraße 40.

Digitized by Google

In dieser Packung liefere meine nahtlos.

Domino-Gi-Waren

wie Verband-Fingerlinge, Sauger. Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Sterilofom-Gleitcrem

ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Preßluft-schläuche 1716

und sonstige Industrieschläuche liefert äußerst preiswert

FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL (Pfalz) Gummifabrik

Inserate

haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg

Ernst Kuschnitzky

Telegramme Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No 24

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-

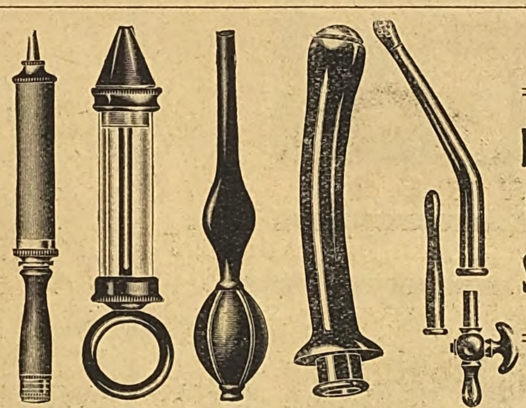
Riemen

Es genügt nicht

wenn du selbst dein Scherflein für die Zeppelin-Eckener-Spende hergibst. Du sollst auch die Lauen und Lässigen dazu veranlassen, sich an diesem Werke zu beteiligen.

Alle Reichsbankanstalten, Banken und Sparkassen nehmen selbst kleinste Beiträge entgegen, auch können Zahlungen auf Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5845 erfolgen

Spezialität: **Chirurg. Artikel** aller Art aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden Windelhosen Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Wenn Sie Wert darauf legen,

Stopfbüchsen-Packungen

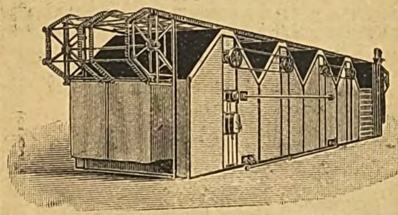
von einer Fabrik zu beziehen, die **garantiert nur an Wiederverkäufer** also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma

Ernst Schrader, Dresden-N. 23

Spezialität: 379

Platinol-Ueberhitzer-Packung

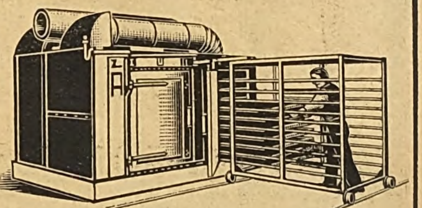
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen



Trocken-Apparate

!! Wichtige Neuerungen !!

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

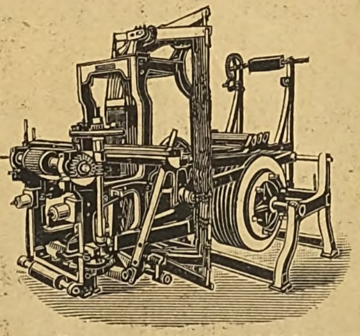


1639

Türschoner aus Celluloid

In allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim



Riemenwebstuhl, Modell T. V.

WEBSTÜHLE

für Asbestbänder, Asbestgewebe, Schläuche, Treibriemen, Transportgurte, Preß- u. Filtertücher, Elevatorgurte, Kokosläufer, Kokosteppiche u. -Matten, Segeltuche, Jute-, Baumwoll- u. Wollgewebe sowie sämtliche Vor- u. Aufbereitungsmaschinen als Bäum-, Flecht-, Imprägnier-, Streck- und

SPULMASCHINEN

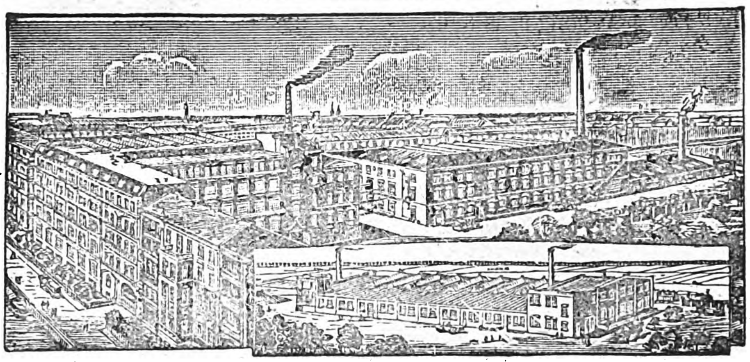
liefert in erstklassiger Ausführung und vorzüglicher Konstruktion

Maschinenfabrik Oscar Moeschler, Kom.-Ges., Meerane i. Sa. 1.

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

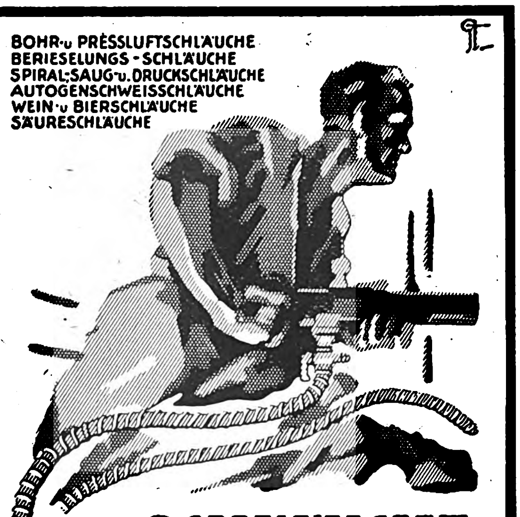
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✚ GUMMIWAREN ✚

NÜRNBERG

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE



SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik 751

Neue Modelle 1675a

Barmenia-Inhalatoren

D. R. G. M.

Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt

Ohse & Monscheuer Nachf., Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861.
Man verlange Offerte. Grossisten hoher Rabatt.

1599

Moderne Maschinen

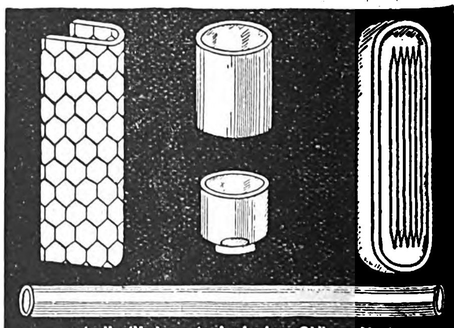
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, **rationellste** Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert

PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Sc ·läuchefabrik
1635

FILZ

1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Asbest-Bremsband

roh oder imprägniert
für Auto-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler.

1429

Prompte Bedienung!

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover - Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen - Packuugen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser - Pumpen
Kaltwasser - Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

Vereinigte Berlin- Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin - Lichterfelde
Sauger
Wärmflaschen
Irrigatoren
Eisbeutel
Luftkissen
1852

95% Patentierte **Rückgewinnungs-Anlagen** 95%
Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**
modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation
Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!
ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.
RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLÜSSIGKEITEN G. m. b. H.
Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Hallerstraße 63
Fernsprecher: Nordsee 8077
95% **New-York • Brüssel • London • Malmö** 95%
966

Digitized by Google

MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf: Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

SÄMTL. MASCHINEN PRESSEN und FORMEN für die GUMMI-INDUSTRIE

FABRIZIERT SEIT 1889

GANZE EINRICHTUNGEN FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

BERATUNGEN / ENTWÜRFE

EIGENE GIESSEREI u. GRAVIERANSTALT

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad- und Velo-Reifen

—

Ballformen Ballpressen

—

Formen für sämtl. Gummi-Artikel

Wissen ist Macht!

Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur

★

Verlangen Sie Prospekt von der

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah / *HANNOVER* / *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Fromms Act *Weltberühmt*

Berlin NO 18

Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

394

Digitized by Google

Achtung! Achtung! Hier ist Berlin

Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen

Schlupfhosen
für Kinder

Schlupfhosen
für Damen aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert

Schürzen
für Kinder und Damen

Ärzteschürzen

Otto Buscher, Berlin NW 6

359

Gummiabfälle
Altgummi
Rohgummi
M. Kronbolm, Frankfurt a. M. Lange Straße
Tel.: Römer 246 Telegr.-Adr.: Gummibaum
Guttapercha-Abfälle
Regenerate
1723

Jetzt ist es Zeit, den Bedarf in
STANZSCHEIBEN
einzudecken
1819

Verlangen Sie sofort bemustertes Angebot mit Abschlußpreisen für das Jahr 1925

Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK
Fernspr. N. 3975 Fernroderstr. 19-21 Fernspr. N. 3975

Das Neueste der Technik

Maschinen, Arbeits-Methoden, zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neueinrichtungen im In- und Auslande.** Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie. Gef. Anfragen unter **Z N 4216** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Absatzscheiben

Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
H. Kimmann, Metallwarenfabrik 1898
Hannover-Hainholz.

1729
Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM - NECKARAU

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
liefert prompt
nur an Grossisten u. Exporteure:
Max Merkel, Hamburg 1
Kleine Rosenstr. 6.
Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Elastoplast
g e s e t z l i c h g e s c h ü t z t D. R. G. M. 9 1 5 9 3 8

Der ideale Kompressionsverband

Handelspackungen:
3, 6, 8, 10, 12, 15 und 30 cm breit, 2,5 oder 5 m lang

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein
Gegründet 1852
1826a

1713
Konkurrenzlos!
Nur hier finden Sie die
Unverwüstliche
Schürze, einmalige Anschaffung, **kein** Plätten, Waschen und Rollen **mehr,** daher immer gebrauchsfertig, **in allen** Farben, Formen u. Stoffarten **lieferbar.**
Max Sieler
Gummiwaren-Großhandlung und Großkonfektion gummierter Satin- und Kretonneschürzen.
Leipzig, Schenkendorfstraße 50.

Digitized by Google

GUMMIMASCHINEN

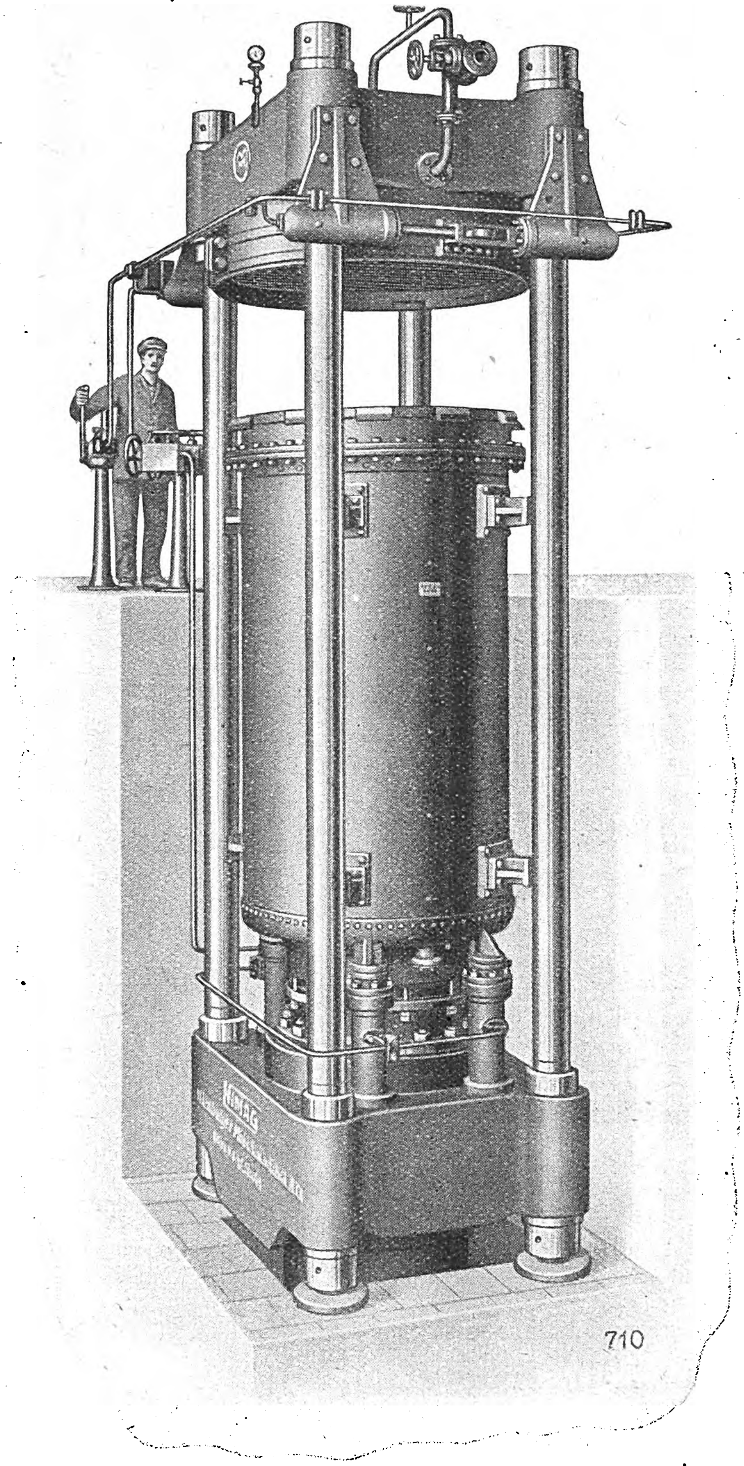
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G.
Nienburg a. Saale

Abt.: **Gebauer Gummimaschinen**

Telegramme:
Nimag Nienburgsaale
Fernruf: Nienburg Saale 5

ABC Code 5th Ed.
Rudolf Mosse Code



Zeitersparnis bedeutet Geldgewinn

Größte Betriebssicherheit

Schwere Autoklavpresse für Vollgummireifen
für 1 Million Kilo Gesamtdruck. Das Oeffnen und Schließen der Presse erfolgt durch **einen** Hebeldruck in wenigen Sekunden vermittels unseres bestbewährten **hydraulischen Bajonett-Keilverschlusses.**

Hochwirtschaftliche
kompl. Maschinenanlagen f. die Gummi-Industrie
Moderne It-Platten-Fabriken.

Kalander m. 2-6 Walzen, Mahlwalzwerke, Mischwalzwerke, Waschwalzwerke, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen für Hand- und Riemenbetrieb und hydraulisch, Akkumulatoren, Rührwerke, Streichmaschinen, Imprägniermaschinen, Trockenmaschinen für Stoffe, Schneidmaschinen, Einwickelmaschinen, Kalibriermaschinen, Vulkanisierkessel, Einrichtung für Drahtisolierung, Anlagen für Balatariemen.

Bestbewährte Rückgewinnungs-Anlagen für alle Lösungsmittel.

Digitized by Google

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

1285

„CORIN“-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

„Cäcilie“

Frauen-Monatsbinde
in neuer, wesentlich verbesserter Ausführung.
Grossisten wollen neueste Preise einholen!

Alleiniger Hersteller:
Richard Linke
Gummiwaren-Fabrik
Zittau i. Sa.

1830

LOOFAH

-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
fabrizieren
1761
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

FORMEN

für
Absätze u. Sohlen / Lenkstangengriffe
Bälle und Birnspritzen
Technische und chirurgische Artikel
Hartgummi- und elektr. Isolierartikel
Schriftstempel und Gravuren jeder Art
Ia Prima Formenblei ✦ Ansatzstifte aller Art
Absatzscheibchen
liefert prompt und billig als Spezialität
Maschinenfabrik Max Götze
Hauptwerk u. Geschäftsführung: HILDESHEIM
Zweigwerk: HANNOVER, Biesterstraße 6
Telephon: Hildesheim 3309 / Hannover West 3414
Eigene Gravieranstalt

1015

Aktiengesellschaft Neuhoefer

München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi

Anfragen — Offerten — erbeten!

1909

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen)
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 10.

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker

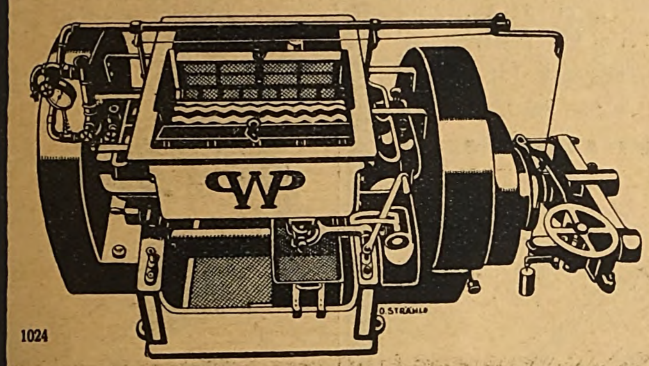
607b

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

„Universal-Gummi-Wascher"



Arbeitet selbsttätig. Schont den Nerv
Verdoppelt die Leistung Ihrer Anlage
Wascht
alle vorkommenden, selbst die holz-, sand- u. rindenreichsten Arten von
Kautschuk, Guttapercha, Balata auf den höchsten Reinheitsgrad
In hunderten von Gummifabriken im Betrieb. Auf Pflanzungen unentbehrlich zum Waschen der Scraps

1024

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

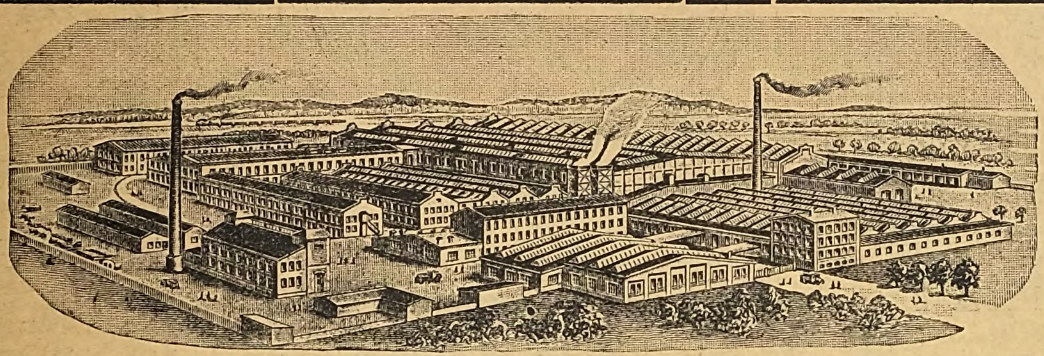
1739

WABIECO Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Glasformen

für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807



Thuringia-Hochdruckplatte

unverwüstlich als Dampfdichtung, für hohe Dampfspannungen
und überhitzten Dampf,
liefern **rasch,** in **erstklassiger** Ausführung und Qualität
nur an Händler:

Blödner & Vierschrodt Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei **Aktien-Gesellschaft** **Gotha**

Gegründet 1878. Bei Posten Spezialofferte zu Diensten! Gegründet 1878.

Reparaturen

von chirurgischen und sanitären Gummiwaren, Bällen, Gummi- und Sportschuhen, Gummimänteln, sowie Umänderungen, Modernisieren u. Reinigen werden nach meinem **Spezial-**Vulkanisier-Verfahren ausgeführt.
Gummilösungsfabrik u. Vulkanisieranstalt
K. Schroeder
Berlin-Steglitz, Ahornstraße 10.
Fernsprecher: Steglitz Nr. 5208.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Ztg." zu beziehen.

Leder-Einlagen

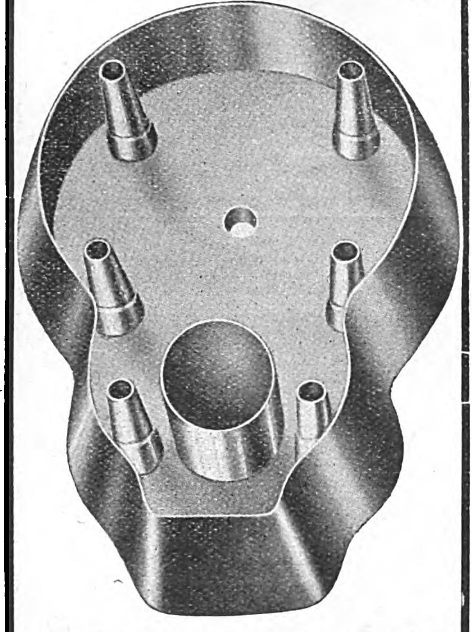
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch **Generalvertrieb**
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

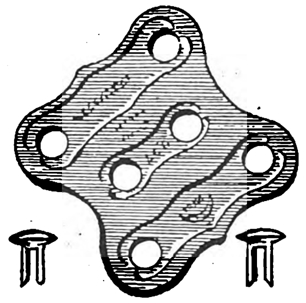
Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Riemenverbinder „CRESCENT“
garantiert absolute Betriebssicherheit:



Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereitungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

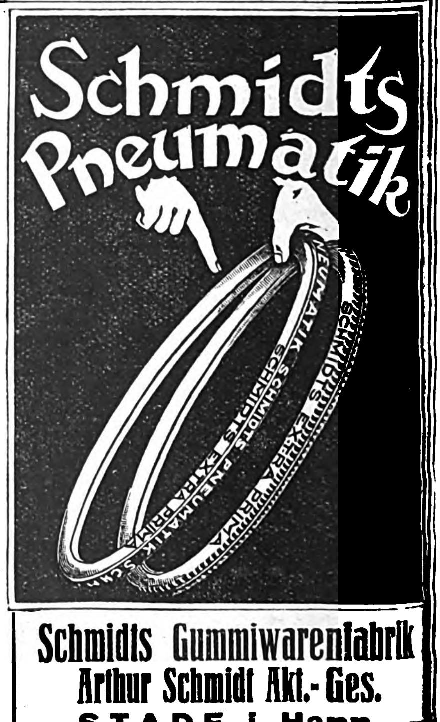
Försters verbesserte neue „Feminosal“
Damenbinde 1359
aus feinstem Gummi
mit Schwammgummi-Dauersaugeinlage
D.R.P. angem. Mehrere Reichsgebrauchsmuster.
NEU! Der NEU!
Universal - Büstenhalter.
Verlangen Sie Offerte und Muster.
Alleiniger Lieferant:
Max Förster & Co., Dresden-A. 16, Gerokstraße 16.
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

OTTO SCHMIDT
Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: **Sauger, Fingerlinge**
Beißringe mit Säuger
Puppensauger 1789

„Ohropax“
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

Korkschrot
1702 liefert
M. Dallmann & Co. :: Bremen

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta + Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.



Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 175

PARADURA

verlängert die Lebensdauer der Fabrikate.

PARADURA — das neue Robertson-Compound — als Zusatz zu Gummimischungen verlängert die Lebensdauer der Fertigfabrikate. Erschöpfende praktische Versuche haben sichere Beweise dafür gebracht, daß P a r a d u r a die Haltbarkeit von Reifen, Riemen, Gummischuhwerk, Kabelisolierungen und technischen Gummiwaren auffallend erhöht und zwar:

1) physikalisch, indem es die winzigen Poren im Kautschuk ausfüllt und so die innere Oxydation verringert,

2) chemisch — da es chemische Reagenzien enthält, die die Zerstörung des Gummis aufhalten.

PARADURA hat noch andere charakteristische und wertvolle Eigenschaften. So verkürzt es z. B. den Mischungsprozeß, da es die verschiedenen Ingredienzien schneller erweichen läßt und verbindet, und andererseits erhöht es die Elastizität der Gummiwaren, in deren Fabrikation es zur Verwendung kommt. Es verstärkt die Widerstandsfähigkeit gegen Stoß, Riß und Abnutzung.

Sie zahlen nur für das Nettogewicht. Die vorteilhafte Art der Verpackung verringert die Kosten für die Tara und den Transport ganz erheblich. Sie empfangen Paradura gebrauchsfertig in neuartigen, wasserdichten und doppelt mit Papier gefütterten Leinwandsäcken und nicht in schweren und teuren Behältern.

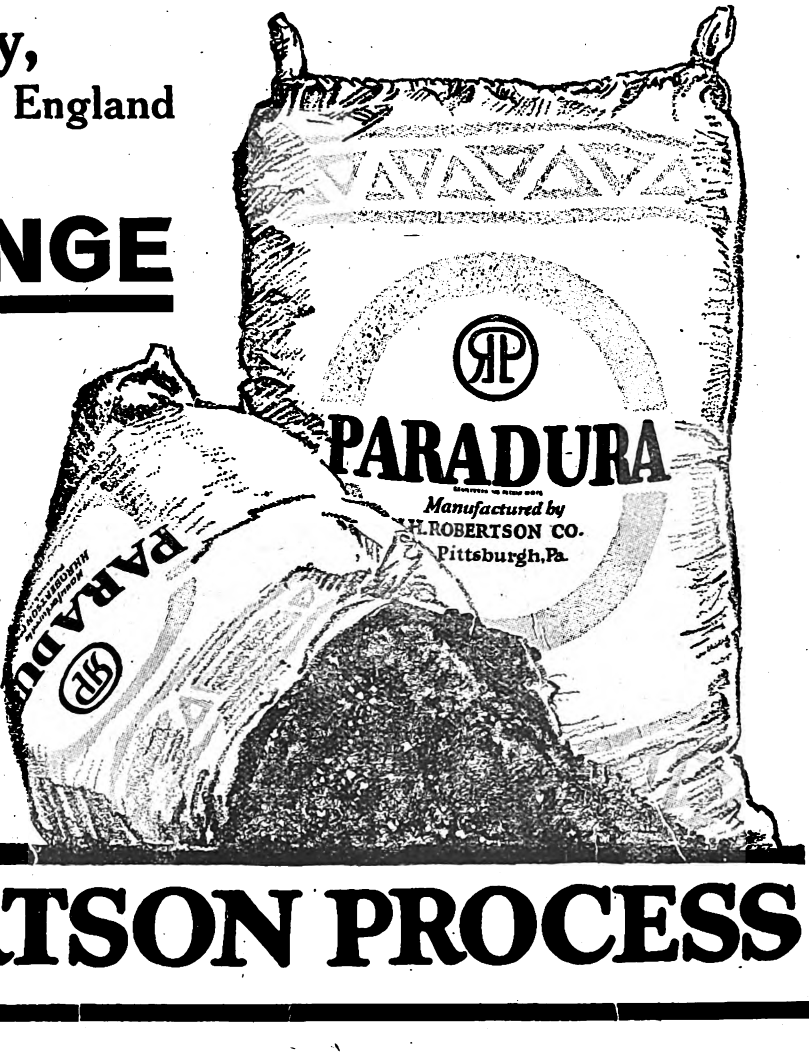
H. H. ROBERTSON CO.
Pittsburgh, Pa., U.S.A.

Alleinverkauf für Europa:
Beahan & Sainsbury,
4 Mincing Lane, London, E. C., 3, England

ARTHUR K. LANGE

GRIMM 7, HAMBURG 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Tschecho-Slowakei. Lager in Hamburg.



ROBERTSON PROCESS

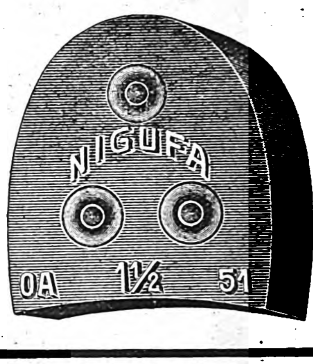
Digitized by Google

NIGUFA

NIEDERSÄCHSISCHE GUMMIWARENFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, HILDESHEIM

Telephon: Sammel-Nr. 2521 — Telegramm-Adresse: Nigufa

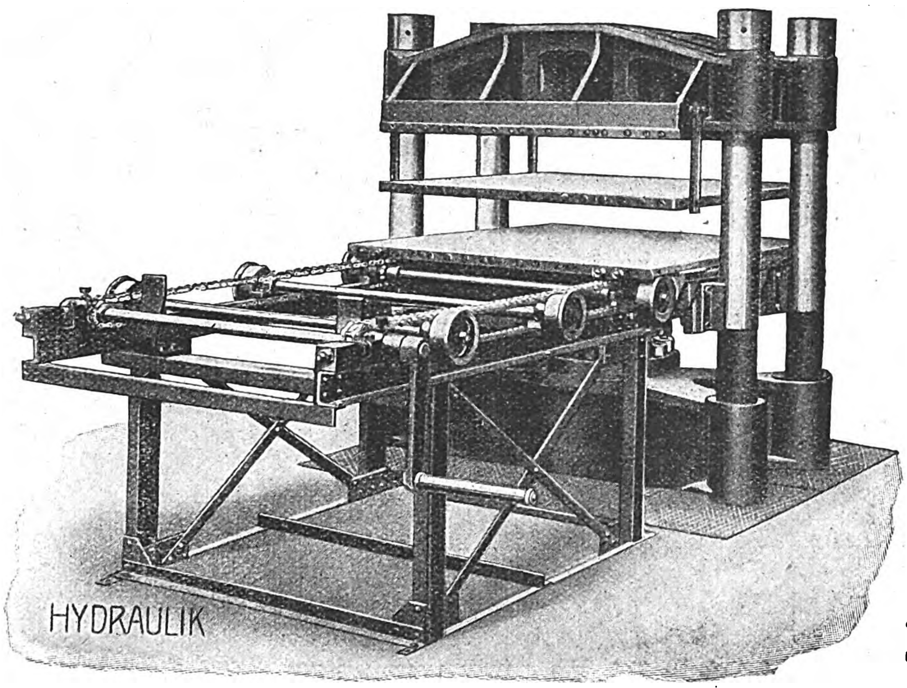
Nigufa-Gummiabsätze



sind eine Klasse für sich
u. Qualitätserzeugnisse wie

NIGUFA-REGENMÄNTEL, SPIELBÄLLE, CHIRURG. GUMMIWAREN, ZELLKAUTSCHUK. FROSCHBÄLLE, RIESENGRÖSSE, DER SCHLAGER von 1925.

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen

und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

MARCYAN

DENSERIT

DENSERIT

**HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS**

*sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen*

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, ✶ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages.

Am 14. Oktober dieses Jahres wurden im Staatsdepartement in Washington die Ratifikationsurkunden des bereits im Februar dieses Jahres ratifizierten deutsch-amerikanischen Handelsvertrages ausgetauscht. Der Vertrag ist damit erst in Kraft getreten und ist als erster Meistbegünstigungsvertrag der Vereinigten Staaten mit einer fremden Macht von besonderer Bedeutung. — Zolltarifarisch wird praktisch durch den Vertrag nichts geändert, da Amerika, das von dem ihm nach dem Versailler Vertrag bis zum 10. Januar 1925 zustehenden einseitigen Meistbegünstigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte, die deutsche Einfuhr nicht differenziert behandelte.

Zahlungsweise der Reichsbahn.

Auf Klagen aus Industriekreisen, daß die Dienststellen der Reichsbahn ganz systematisch annähernd sämtliche Rechnungen mit Schecks auf die Verkehrs-Kreditbank begleichen und daß dadurch in der Begleichung der Rechnungen starke Verzögerungen eintreten, teilt die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft dem Reichsverband der Deutschen Industrie folgendes mit: Es ist richtig, daß das Eisenbahn-Zentralamt seit einiger Zeit die fälligen Rechnungen mit Verrechnungsschecks auf die Deutsche Verkehrs-Kreditbank begleicht. Dieses Verfahren entspricht durchaus dem in weitesten Kreisen von Industrie und Handel üblichen und bringt für die Reichsbahn selbst eine ganz erhebliche Vereinfachung des Zahlungsverkehrs. Da diese Verrechnungsschecks in denkbar kürzester Frist von der Deutschen Verkehrs-Kreditbank oder ihren 23 Zweigniederlassungen ausgezahlt werden, vermögen wir nicht anzuerkennen, daß hierdurch eine im Geschäftsleben ungebräuchliche Verzögerung der Bezahlung eintritt. Gerade dadurch, daß die Schecks des Eisenbahn-Zentralamts auf die Zweigniederlassungen der Deutschen Verkehrs-Kreditbank ausgestellt werden, die im gleichen Direktionsbezirk liegen wie die Niederlassung des Lieferers, tritt gegenüber den sonst gegebenen Schecks, die meist auf den Ort des Ausstellers lauten, eine Beschleunigung der Zahlung ein. Die Lieferer des Eisenbahn-Zentralamts, die durch ihre Vertreter in Berlin die für sie bestimmten Verrechnungsschecks in Empfang nehmen, sind in der Lage, noch am selben Tage darüber zu verfügen. Es besteht hiernach keine Veranlassung, das bewährte Zahlungsverfahren mit Verrechnungsschecks auf die Deutsche Verkehrs-Kreditbank aufzuheben.

Zur Lage in der sächsischen Gummiindustrie.

Nach den der Handelskammer Leipzig zugegangenen Berichten über die Geschäftslage im September hat sich in der Gesamtwirtschaftslage der sächsischen Gummiindustrie gegenüber dem Monat August nichts wesentlich geändert. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Tatsache, daß die Arbeitnehmer durch einen zehntägigen Streik eine Lohnsteigerung von 11 Prozent erzielten.

Amerikas Rohgummipläne.

Die Realisierung des amerikanischen Planes, sich vom Gummimarkt unabhängig zu machen, ist jetzt durch die Firestone Company in Liberia in Angriff genommen worden. Die Gesellschaft hat zur Verwirklichung großangelegter Pflanzungsunternehmungen ein Kapital von 100 Millionen Dollar aufgebracht, in Liberia auf 99 Jahre über 1 000 000 acres Land gepachtet und in verschiedenen Distrikten Liberias große Plantagenorganisationen eingerichtet. Das Zentrum wird die Hauptstadt des Landes, Monrovia, sein, in deren Nähe ein moderner Hafen gebaut werden soll, mit dem die verschiedenen Gummidistrikte durch Kleinbahnen verbunden werden. Das Hauptbureau wird nach London gelegt. — Außer dem Landbesitz in Liberia hat die Firestone Company auch 35 000 acres Rohgummiland in Mexiko gekauft, und in Mittel- und Südamerika, den Philippinen und Holländisch-Ostindien sollen die Gummianbaumöglichkeiten untersucht werden.

Digitized by Google

Geh. Kom.-Rat Dr. e. h. Siegmund Seligmann †

Bericht über die Trauerfeier am 15. Oktober 1925 im Verwaltungsgebäude der Continental.

Während die blau-gelben Fahnen der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie auf dem Werkgebäude in der Vahrenwalder Straße auf Halbmast stehen, ist das ganze Verwaltungsgebäude in ein einzig großes Trauerhaus verwandelt. Denn nach einer stillen Trauerfeier im engsten Kreise der Familie, die am Abend des 14. Oktober im Hause des Verstorbenen in der Hohenzollernstraße stattfand, wurde der Entschlafene in einem feierlichen Trauerzug nach dem Verwaltungsgebäude überführt, wo am 15. Oktober 1925 die eigentliche Trauerfeier für den verstorbenen Leiter der Continental und den Führer der deutschen Kautschuk-Industrie abgehalten wurde.

Im abendlichen Dunkel machte der Trauerzug den Weg, den Geheimrat Seligmann täglich zur Continental zurückzulegen pflegte. Mitglieder der Feuerwehr der Continental eröffneten diesen Zug mit brennenden Fackeln, Fackelträger eskortierten auch zu beiden Seiten den Leichenwagen, während ein langes Trauergefolge von Freunden des Verstorbenen, Mitgliedern der Fabrikleitung und Werksangehörige dem Entschlafenen das letzte Geleit gab. Die Aufbahrung in der Marmorhalle bot ein feierliches Bild. Langer Trauerflor hing von den Galerien herunter und düster brannten die schwarz verhängten Kandelaber. Feuerwehrleute der Continental hielten die Ehrenwache. Unübersehbar war die Fülle der prächtigen Kränze, die den Sarg zum Teil bedeckten oder rings herum niedergelegt waren.

Zahlreich waren auch die Kondolenzschreiben hervorragender Persönlichkeiten, mit denen der Verstorbene teils befreundet, teils bekannt war. Reichspräsident von Hindenburg sandte den Familienangehörigen ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidsschreiben, desgleichen der Magistrat der Stadt Hannover, der Rektor der Technischen Hochschule, Oberpräsident Noske, Generaloberst von Linsingen und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Da die eigentliche Trauerfeier, die um 3 Uhr nachmittags begann, wegen Platzmangels nur für die Familienangehörigen des Verstorbenen, für die Fabrikleitung, den Betriebsausschuß, für die Abordnungen einzelner Abteilungen der Werksangehörigen, sowie für die Vertreter der Behörden und Korporationen bestimmt war, mußte den übrigen Werksangehörigen, sowie den vielen Freunden des Entschlafenen auf deren besonderen Wunsch Donnerstag vormittag Gelegenheit gegeben werden, am Sarg vorbei zu defilieren, um ihrem toten Führer und Freund einige Minuten stillen Gedenkens zu widmen. Tausende zogen so in den Vormittagsstunden durch die stille Halle und grüßten den Entschlafenen zum letzten Mal. Als dann um 3 Uhr nachmittags die Trauerfeier in der Marmorhalle der Continental ihren Anfang nahm, herrschte eine weihevolle Stille. Selbst die große Halle und die Galerien der drei Stockwerke vermochten die große Trauergemeinde nicht zu fassen. Erschienen waren u. a. Oberpräsident Noske, Oberbürgermeister Dr. Menge, Vizeoberpräsident Dr. Kriege, der Polizeipräsident von Beckerath, Regierungspräsident von Velsen, Stadtkommandant von Hannover, Freiherr von Haake, der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Oesterlen, der Präsident der Handelskammer Hannover und zahlreiche Direktoren der industriellen Werke Hannovers.

Die Trauerfeier wurde mit der „Träumerei" von Schumann würdig eingeleitet. Dann nahm Stadtdirektor a. D. Dr.-Ing. H. Tramm das Wort zu dem folgenden ehrenden Nachruf, den er als Mitglied des Aufsichtsrates und als Freund dem Verstorbenen widmete.

„Wir haben uns versammelt, um der leiblichen Hülle unseres lieben Siegmund Seligmann die letzte Ehrung zu erweisen, wie das gestern bei der Ueberführung der Leiche vom Sterbehause in die Continental und heute morgen im Vorbeidefilieren schon viele Tausende vor uns getan haben. Die Lichter brechen gedämpft durch die Umhüllung dieser stattlichen Halle, die doch seiner Tatkraft in erster Linie ihre Entstehung verdankt, und draußen an dem düsteren Herbsttage bricht auch die Sonne durch die dunklen Wolken, als wolle sie im Scheiden noch ihrem dahingegangenen Liebling eine letzte Ehre erweisen, ihm, dessen strahlendes Auge so oft zu der leuchtenden Sonne emporgeschaut hat. Wenn wir das Leben zusammenfassen, das er geführt hat, so können wir es, getreu dem Bibelworte, einkleiden in die Worte: „Unser Leben währet siebenzig Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon."

Von den 72 Jahren seines Lebens sind fast 50 Jahre — im nächsten Jahre wären es 50 Jahre gewesen — dem Wirken um diese Fabrik gewidmet gewesen, die er aus kleinen Anfängen zu so stolzer und starker Höhe emporgeführt hat. Nicht aus großen Verhältnissen ist er in sie hineingesetzt worden und hat er dieses Werk geschaffen.

Wir, die wir ihm näher gestanden haben, wissen, daß er sich immer mit Stolz und Freude daran erinnert hat, daß er aus kleinen Anfängen herkommend, durch eigene Tatkraft und durch die Tatkraft seiner Mitarbeiter, dieses Werk vollbrachte. Auf ihn findet wirklich das köstliche deutsche Wort Anwendung: „Weshalb ist Winterkorn soviel besser als Sommerkorn?" „Weil es einen härteren Boden gehabt hat". Er hat keine leichte Jugend gehabt, sondern aus einfachen Verhältnissen emporgehend, ist er durch eine scharfe Lehre hindurchgegangen und hat oft später freudig erzählt, wie er am Ladentisch in einem einfachen offenen Geschäft Ballen Zeug verkauft hat, und sich dann gefreut hat, wenn er als Lehrling die Sachen wegbringen konnte und dann ein kleines Trinkgeld bekam, wenn er sie ablieferte. Er ist niemals in seinem Leben anders geworden, als die größten Ehren ihn umflossen und als er in größere Verhältnisse gelangt war, als die in seiner Jugend. Seinem ursprünglichen Wesen ist er immer treu geblieben und darin liegt nach meiner Ansicht auch vielleicht das tiefe Geheimnis seines ganzen charaktervollen Wirkens, liegt auch das Geheimnis für die Liebe und Anerkennung, die ihm von Groß und Klein, von Behörden, von Industriellen, von seinen Mitarbeitern und von seinen Arbeitern zuteil geworden ist.

Wenn wir wissen, was die Continental war, als er als junger Mann mit 23 Jahren in sie eintrat: eine Fabrik, klein, wie damals die meisten, vielleicht noch kleiner, in schwierigsten Verhältnissen sich befindend, und wie er es dann verstanden hat, mit seinem, gleichzeitig mit ihm eingetretenen Mitarbeiter, dem leider viel zu früh dahingeschiedenen Direktor Prinzhorn, durch Dezennien lange Kämpfe hindurch unausgesetzt ringend, diese Fabrik zu heben und vorwärts zu bringen.

In welcher Weise ihm das gelungen ist, das ist in diesen Tagen in zahlreichen Nachrufen verkündet und das hat die Presse in eingehender Weise ausgeführt. Er hat auch immer dankbar anerkannt, daß nicht er allein es sei, dem die Erfolge zu verdanken wären.

Auf Reisen im Inlande und im Auslande, wenn irgendeine Entdeckung aufgetaucht war, der erste am Platze, um sie dem Werke nutzbar zu machen, nie ermüdend, nie rastend, oft schwer kämpfend ob der Weg, den er einschlug, der richtige sei; nie etwas leicht nehmend, alles mit sittlich starkem Ernst ergreifend, so ist Siegmund Seligmann ein Vorbild gewesen für alle die, die in diesem Werk Beschäftigung gefunden haben. Wir wissen, daß Sie alle, Sie mögen Arbeiter sein, Sie mögen Angestellte sein, immer mit Ehrfurcht, mit Stolz und mit Vertrauen zu ihm emporgeblickt haben.

Wir erinnern uns alle, die wir mit ihm gemeinschaftliche Sitzungen verleben durften, daß seine Sorge, namentlich wenn die Jahresabschlüsse kamen, doch immer mit darauf gerichtet war, daß auch die Angestellten des Werkes bedacht wurden, daß den sozialen Einrichtungen des Werkes große finanzielle Unterstützungen gewährt wurden, vor allen Dingen, daß sein Denken immer darauf gerichtet war, der sozialen Wohltätigkeit zu dienen, um jedermann, soweit das in den Kräften der Firma lag, die Sorgen von der Stirn zu nehmen, und sie zu frohen und freudigen Mitarbeitern dieses Werkes dauernd heranzuziehen.

Darüber hinaus hat er aber auch persönlich großes Mitempfinden gezeigt, das ihn immer bewegte, fremdes Leid, wenn es an ihn herantrat, zu lindern, die Stirnen zu glätten und zu versuchen, einer gebrochenen Existenz wieder neue Wege zu zeigen, um hochzukommen. Für die Wohlfahrtsinstitute der Stadt war es immer ein freudiger Tag, wenn die Bilanz der Continental erschien und wieder Summen in ihr enthalten waren, die ausgeschüttet wurden, um die einzelnen Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt zu unterstützen und zu fördern.

Mit Recht hat deshalb die Stadt vor zwei Jahren in ihm einen ihrer besten Bürger geehrt, indem sie ihm die höchste Ehre verlieh, die eine Stadt zu verleihen vermag, das Ehrenbürgerrecht.

Wir scheiden jetzt von der äußeren Hülle unseres lieben Siegmund Seligmann. Er ist eingegangen in eine bessere Welt, wir aber wollen ihn am besten ehren dadurch, daß wir in dieser Scheidestunde geloben, seinem Wesen, seinem Charakter nachzueifern, unsere Tatkraft einzusetzen für die Ziele, die wir als richtig erkannt haben. Und die Familie möge das Bewußtsein von dieser Stunde mit hinwegnehmen, daß sie in ihm einen Mann verloren hat, zu dem sie im

Digitized by Google

ganzen späteren Leben mit Stolz und mit glücklichem Bewußtsein emporschauen kann. Er ist ihr wie uns allen ein leuchtendes Vorbild gewesen an Charakterstärke, an allgemeinem Wohlwollen und an Arbeitskraft, die seinesgleichen sucht unter allen Sterblichen.

Als zweiter Redner nahm Herr Direktor Willy Tischbein das Wort, um seinem langjährigen Mitarbeiter folgende Abschiedsworte zu widmen:

„Lieber toter Freund, lieber unvergeßlicher Kollege! Schmerzerfüllt stehen wir an Deiner Bahre, zu schnell wurdest Du uns genommen. Der Tod nahm uns mit Dir den Edelsten, den Besten unter uns. Was Du uns in der Continental in fast 50 Jahren gewesen bist, vermögen Worte nicht auszudrücken.

Dein Körper ist uns genommen, Dein Geist wird in uns fortleben. Mit seltenen Gaben hatte die Natur Dich ausgestattet und überreichen Gebrauch hast Du von diesen Gaben gemacht. Vorbildlich in Pflichtauffassung und in Pflichterfüllung warst Du und wirst Du uns immer sein — ein Vorbild nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit.

In jungen Jahren stellte Dich das Schicksal vor eine schwere Aufgabe. Mit der Leitung unseres damals kleinen Werkes in dessen schwerster Zeit betraut, ergriffst Du als 23jähriger mit fester Hand die Zügel und führtest es zu seiner heutigen Größe. Ueber drei Jahrzehnte lang habe ich mit Dir in einer Harmonie zusammengearbeitet, wie sie wohl selten zu finden ist.

Was Du mir persönlich gewesen bist, und was ich persönlich an Dir verliere, vermag ich nicht in Worte zu fassen. Worte verklingen, im Herzen nur ruht das treue Gedenken.

Die Continental war für Dich alles — sie war der Inhalt Deines Lebens. Du gabst ihr den Geist, der sie beseelt, und in diesem Deinem Geiste wollen wir weiter wirken. Das geloben wir in dieser feierlichen ernsten Stunde.

Wohl nehmen wir äußerlich Abschied von Dir, doch leuchtend soll uns auch in dieser Stunde das Bewußtsein erfüllen, daß Du unter uns geweilt hast, daß wir alle mit und neben Dir helfen durften, dieses Werk zu schaffen.

Mit besonderer Herzlichkeit danken wir Dir für Deinen letzten, uns so ehrenden Wunsch, hier aus unserer Mitte, aus der Halle unserer gemeinsamen Arbeitsstätte den letzten Weg zu tun.

Siegmund Seligmann, wir grüßen Dich ein letztes Mal, wir tragen Dich im Herzen, wir werden Dich nie vergessen."

Im Anschluß daran brachte Herr Präsident Tghart das Beileid der Industrie- und Handelskammer Hannover mit folgenden Worten zum Ausdruck:

„Auch die Industrie- und Handelskammer zu Hannover und ihre Mitglieder, sowie der Wirtschaftsbund Hannover stehen trauernd an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, der Jahrzehnte hindurch ein eifriger Förderer und Führer ihrer gemeinsamen Arbeit war.

Als vor einem Jahre Herr Geh. Rat Seligmann sein Amt als Mitglied der Handelskammer niederlegte, da hat die Kammer in Anerkennung seiner großen Verdienste ihn einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt, der höchsten Ehrung, die die Industrie- und Handelskammer zu vergeben hat.

Was Siegmund Seligmann für die Hannoversche Wirtschaft und darüber hinaus für die ganze deutsche Wirtschaft gewesen ist, das hat aus dem Munde von Tausenden in diesen Tagen erklungen, und das hat in allen großen deutschen Zeitungen und Zeitschriften gestanden. Unvergeßlich wird immer bleiben seine unermüdliche Tatkraft, sein kaufmännischer Weitblick und seine nie ermüdende Arbeitskraft; alles, was unlöslich verbunden ist mit dem Wesen seines Geistes, wird unvergessen sein.

Nicht nur seine großen Fähigkeiten, sondern auch seine menschlichen Eigenschaften sind es gewesen, die ihn uns allen unvergeßlich machen, und die ihn zu einem allverehrten und geliebten Freund in unserem Kreise machten. Deshalb wird Siegmund Seligmann auch in unserem Kreise unvergessen bleiben, als Führer der Wirtschaft und als Freund aller, die mit ihm zu tun hatten, so lange wir atmen."

Im Auftrag des Wirtschaftsverbandes der Hannoverschen Industrie widmete Herr Generaldirektor Platz folgenden Nachruf:

„Der Wirtschaftsverband der Hannoverschen Industrie steht heute in ehrlicher Trauer an der Bahre dieses seltenen Mannes. Als vor annähernd 4 Jahrzehnten der Fabrikantenverein von Hannover und Linden, aus dem später der Wirtschaftsverband hervorgegangen ist, ins Leben gerufen wurde, da gehörte Direktor Siegmund Seligmann zu den eifrigsten Förderern dieses Zusammenschlusses. Mit seinem klaren Blick hatte er schon damals erkannt, daß ein derartiger Zusammenschluß eine Notwendigkeit für die Industrie sei. Nach der Gründung trat er in den Vorstand der Vereinigung ein und gehörte zu ihm jahrzehntelang als eines der tätigsten und eifrigsten Mitglieder. Als er dann, den Pflichten seiner eigenen Firma folgend, sein Amt niederlegen mußte, sah man ihn nur mit lebhaftestem Bedauern scheiden. Allen aber, die mit ihm zusammenarbeiten durften, wird das Bild dieser energischen, zielbewußten Persönlichkeit, des klugen sympathischen Menschen unvergessen sein. Der Wirtschaftsverband der Hannoverschen Industrie wird seinem Freund und Förderer stets ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren."

Die Technische Hochschule Hannover widmete durch Herrn Prorektor Professor Dr. Vetterlein ihrem Ehrendoktor nachstehenden letzten Gruß:

„An der Trauer, die der Verlust eines so edlen Mannes Ihnen und uns allen verursacht, nimmt auch die Technische Hochschule herzlichen Anteil. Sie entbietet durch mich ihrem Ehrendoktor den letzten Gruß als Abschiedsgruß und Dankesgruß und der schwergeprüften Familie den Ausdruck ihres herzlichsten Beileides.

Auch die Hannoversche Hochschulgemeinschaft hat mir die ehrenvolle, aber so schmerzliche Pflicht übertragen, ebenfalls in ihrem Namen dem Verstorbenen einen Gruß zuzurufen.

Wir erblickten in dem Dahingeschiedenen das würdigste Vorbild eines Führers, wie es uns vorschwebt in der Lehre, die wir unseren Studenten zuteil werden lassen: ein klarer Weitblick, allumfassendes Wissen, dabei gepaart mit einer tiefen Herzensgüte und einer nimmer rastenden Pflichttreue. In dieser Mischung allein ist es wohl begründet, daß die Continental einen Aufstieg nahm, der die Augen der Welt auf sich zieht. Sie ist dadurch ein Vorbild geworden, nicht nur in der hervorragenden Produktion, in der Leistungsfähigkeit, sondern auch in dem sozialen Empfinden, das die Continental gezeigt hat, welches in der innigen, herzlichen Zusammenschließung aller Glieder, die sich mit Stolz mit der Continental verbunden erachten, ihren Ausdruck findet. In diesem Vorbild hat er uns das geleistet, was wir versuchen die Jugend zu lehren. Das Vorbild hat er uns vorgelegt, so daß es unvergessen in unserer Lehre bleiben wird. Wenn sein Leib dahingegangen ist, sein Bild bleibt vor uns bestehen, und unser Abschiedsgruß ist ein herzlicher Dankesgruß für das, was er uns gewesen ist. Er ruhe sanft!"

Herr Kommerzienrat Uebeler überbrachte die Grüße des Reichsverbandes der deutschen Industrie und Herr Generaldirektor Dr. h. c. Alfred Calmon sprach im Namen des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie, e. V., den folgenden Nachruf:

Geheimrat Siegmund Seligmann, Ehrendoktor der technischen Wissenschaften, an dessen Bahre für den Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie ich sprechen darf, hat einen Lebensweg durchschritten, der ihn zur Höhe führte. Aber der Weg war steil und mühsam und forderte von dem Wanderer harte Pflichterfüllung. Wir Männer vom Fach, die ihn in seiner Arbeit und im Dienst für die Allgemeinheit und als Menschen kannten, wir wissen, daß er ohne Rücksicht auf seine Person mit aller Kraft seines reinen Wollens und seiner seltenen Gaben das Gute für uns alle erstrebte. Seine großen Richtlinien als Vorsitzender der deutschen Kautschukindustrie zielten darauf, deren Angehörige in das Gefühl der Verbundenheit einzuführen. Unbegrenztes, allseitig ihm entgegengebrachtes Vertrauen stempelten ihn zur Autorität, der willige Gefolgschaft alle leisteten.

Wenn ein Mensch, der an führender Stelle im Strudel der großen Wirtschaft gestanden hat, die Augen zum letzten Schlummer schließt, dann gilt die Regel, daß von seinem Lebenswege die Teile aufgezeigt werden, die Vorbild sind und über das Zeitliche des Menschenlebens hinausweisen. Vorbild an Pflichterfüllung und Lauterkeit des Wesens und Charakter ist der Verstorbene für alle von uns gewesen, und der Name Siegmund Seligmann wird stets an erster Stelle fortdauern, solange es eine deutsche Kautschukindustrie gibt.

Die Dankbarkeit, die wir dem Führer und Nestor schulden, wird dem Denkmal, das er sich in unserem Herzen errichtet hat, eine Inschrift geben, die ewig ist, weil sie mit dem Griffel der wahren Verehrung, Achtung und Zuneigung geschrieben ist.

Im Namen des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie beuge ich in Ehrfurcht mein Haupt und entbiete Dir den Scheidegruß. Der Freund nimmt Abschied vom Freunde, mit Dank für das warme Empfinden, das er 40 Jahre hindurch in Treue ihm bewahrt hat."

Als letzter sprach Herr Generaldirektor W. de Haën vom Arbeitgeberverband der deutschen chemischen Industrie.

Damit waren die Ansprachen beendet. Es folgte der Gesangsvortrag „Da unten ist Friede im dunklen Haus" durch den Hannoverschen Männergesangverein, der zusammen mit einem Harmoniumspiel der erhebenden Trauerkundgebung einen wirkungsvollen Schluß gab.

Digitized by Google

Das Bankakzept im Dienste der Gummi-Industrie.

Von Dr. **Gerhard Kokotkiewicz,** Berlin-Wannsee.

Obwohl das Bankakzept eine ständig wachsende Rolle spielt, besteht innerhalb der interessierten Kreise eine gewisse Unkenntnis, wie sie diese relativ billige Kredit- wie Zahlungsart mit möglichst großem Vorteil ausnutzen sollen.

Das Bankakzept kommt sowohl für Kredit- wie Zahlungszwecke in Betracht, sein Wesen, seine Bedeutung als Zahlungsmittel für die Gummi-Industrie liegt kurz in folgendem: Ein Gummihändler oder -Importeur setzt Ware an eine Fabrik ab, die diese nicht bar bezahlt, sondern der Gummihändler zieht in Höhe der Faktura einen Wechsel und läßt diesen nicht nur von der betreffenden Fabrik, sondern auch von deren Bankverbindung unterschreiben (akzeptieren). Hierdurch wird der gewöhnliche Wechsel zum „Bankakzept", das vor allen anderen Wechselarten den großen Vorzug der leichten Begebbarkeit und der denkbar größten Sicherheit hat. Die Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Bank — meist kommen Großbankfilialen oder größere Kreditorganisationen in Frage — ist allgemein bekannt, während sich die Verhältnisse einer einzelnen Fabrik oft der genauen Beurteilung entziehen. Dem betreffenden Händler oder Importeur bietet das Bankakzept deshalb eine so große Sicherheit, weil ihm erstens einmal die Bank für Eingang der Summe am Fälligkeitstage haftet und im Falle der Insolvenz des Bankinstituts vor allen Dingen die laufenden Akzeptverbindlichkeiten aus den vorhandenen Aktiven sichergestellt werden müssen, zweitens haftet dem Importeur ja auch noch die betreffende Fabrik mit ihrem gesamten Vermögen.

Da die Bankakzepte nun eine so große Sicherheit bieten, genießen sie auch Vorzugsdiskontsätze und können täglich an der Börse zum sogenannten Privatdiskontsatz (jetzt 7 Prozent anno gegen 9 Prozent Reichsbankdiskont und 11 Prozent Lombardsatz) verkauft und so in bares Geld verwandelt werden, hinzutritt nur noch eine minimale Courtage von $^1/_8$ Prozent pro Wechsel. Bekanntlich besteht seitens der Geldgeber eine große Nachfrage nach Bankakzepten an der Börse, da sie die sicherste Anlage von freigewordenen Geldern für Fristen von einigen Wochen bieten. (Wegen der starken Angebote von Geld gegen Bankakzepte ist der Satz auch in letzter Zeit von $7^5/_8$ Prozent auf 7 Prozent gesunken.)

Für den Importeur bzw. Gummihändler hat die Zahlung mittels Bankakzeptes den ungeheueren Vorteil, daß er mit ihm, wegen der Möglichkeit des sofortigen Flüssigmachens, genau wie mit barem Gelde kalkulieren kann, es gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß, wie bekannt, die überseeischen wie heimischen Lieferanten sämtlich Zahlung in Bankakzepten gestatten, ohne einen Aufschlag zu erheben, da die Akzepte gleich weiter in Zahlung gegeben werden können. Der Lieferant wird zweifellos einen gesteigerten Absatz erzielen, wenn er seine Abnehmer der sofortigen Barzahlung enthebt. Da ein Bankakzept gewöhnlich eine Laufzeit von drei Monaten hat, gibt der Lieferant seinen Abnehmern die Möglichkeit, die Ware zu erwerben, weiterzuverarbeiten, zu verkaufen, und das Akzept erst mit dem Erlös der von ihnen bezogenen bzw. verarbeiteten Stoffe zu decken. Der Zinsabzug von 7 Prozent p. a. spielt eine nur untergeordnete Rolle, da ja sonst bei Barzahlung (die er indirekt hier doch auch hat) ein meist noch höherer Rabatt gewährt wurde, dann aber werden diese 7 Prozent durch den zweifellos mittels Ausdehnung der Akzeptzahlungen bewirkten stark gesteigerten Umsatz reichlich kompensiert.

Hieraus ergibt sich auch schon der hohe Wert des Bankakzeptes für die gesamte weiterverarbeitende Gummi-Industrie. Die einzelne Fabrik wird also in die Lage versetzt, ohne Minderung ihres Betriebskapitals Waren zu erwerben und diese erst mit ihrem Erlös zu bezahlen, das Bankakzept finanziert gleichsam die „Veredelungsperiode" der Rohstoffe bzw. der Halbfabrikate. Selbstverständlich muß der Fabrikant der Bank, die für ihn unter Akzept getreten ist, und am Fälligkeitstage auch das Akzept bar bezahlen muß, die betreffende Summe in irgend einer Form sicherstellen, dies geschieht entweder durch Hypotheken, Wertpapier oder Warenunterlage, meist jedoch durch Zedierung von Außenständen. Neuerdings pflegen die Banken oft folgende, für die Industrie höchst bedeutungsvolle Art der Sicherung: Die betreffende Ware, die Gegenstand der Akzeptausstellung war, wird der Bank verpfändet, die Fabrik tätigt nach der Verarbeitung den Verkauf, muß aber den Erlös nicht sich selbst, sondern direkt der Bank zahlen lassen, die hierdurch die Deckung für das Akzept erhält. Der Fabrikant hat der Bank eine Akzeptprovision von $^1/_5$ Prozent pro Monat zu zahlen, einen Satz, der bei der Dringlichkeit des Objektes kaum eine Rolle spielt, da das Wesentliche für ihn eine Verarbeitungsmöglichkeit ohne Inanspruchnahme seines Betriebskapitals ist.

Wie steht es nun mit der Akzeptbereitschaft der Banken? Auch für sie — dies ist das Ausschlaggebende — stellt das Akzeptgeschäft eine Erweiterung des Geschäftskreises ohne Anspannung eigener Mittel dar, da sie lediglich ihre Unterschrift gibt und es dem Akzeptempfänger (hier bei uns dem Importeur, Gummihändler) überläßt, sich selbst am Geldmarkt die baren Mittel zu verschaffen. Sie geht durch ihre Akzepthergabe lediglich eine Eventualverpflichtung ein, und zwar stets eine hinreichend gedeckte. Eventualverpflichtung insofern, als sie das Akzept mit ihren eigenen Mitteln bar einlösen muß, falls ihr Kunde zum Fälligkeitstage nicht die nötige Bardeckung gestellt haben sollte. Eine Verlustgefahr jedoch liegt für sie wegen der hinreichenden Deckung nicht vor. Im allgemeinen wird eine Bank ihr Akzept weit bereitwilliger als einen effektiven Bar- oder Wechselkredit geben, da das Risiko bei letzteren Arten zumindest nicht geringer ist und noch dazu ihre eigenen Barmittel beansprucht werden.

Von gleicher Wichtigkeit für die Gummi-Industrie ist das Bankakzept nicht nur zu Zahlungszwecken, sondern zur Kreditnahme. Der Akzeptkredit stellt die billigste Kreditart auf Fristen von nur einigen Monaten dar, da er auf dem relativ niedrigen Privatdiskontsatz basiert und nicht den offiziellen Banksatz als Mindestsatz hat wie alle sonstigen Kreditarten, infolgedessen sich um zirka 2 Prozent billiger stellt. Der Weg ist der, daß der Kreditnehmer einen Wechsel auf seine Bankverbindung zieht, den diese akzeptiert, und der Kunde sich nun mit diesem Akzept an den Geldmarkt zwecks Beschaffung der Barmittel wendet. Natürlich muß der Bank eine hinreichende Deckung in Waren, Hypotheken, zedierten Außenständen usw. gestellt werden; die Fälle, in denen ein Akzeptkredit ohne jede Sicherstellung gewährt wird, gehören zu den großen Ausnahmen und treten meist nur bei schon langer, geregelter Geschäftsverbindung und -Verkettung ein.

Nun ist es durchaus möglich, die Praxis bestätigt uns dies täglich, daß ein sonst solventer, gewissenhafter Fabrikant bei Fälligkeit des Akzeptes dieses nicht einlösen kann, da ihm gewisse Zahlungen ausgeblieben sind usw Hier müssen die Banken nun zu Akzeptprolongationen bereit sein, und sie sind es in der Regel auch stets dann, wenn sie rechtzeitig darum ersucht werden. Zur Exekution werden sie nur schreiten, wenn ihnen keine Zeit zum Umdisponieren gelassen wird, sonst werden sie wohl immer das Akzept auf abermals 3 Monate verlängern. Es liegt im Interesse des Kunden, schon bei der Kreditnahme mittels Bankakzeptes sich über die Möglichkeit einer Prolongation zu informieren, und sich eine eventuelle Prolongationsbereitschaft bestätigen zu lassen, damit er bei Fälligkeit des Akzeptes nicht vor die Tatsache gestellt wird, dieses unter allen Umständen und schweren Opfern decken zu müssen. Der Wert des relativ billigen Akzeptkredites erhöht sich noch ungemein bei der Möglichkeit einer Prolongation, die natürlich auch begründet sein und im Interesse der Geschäfte des Kunden wie der Bank liegen muß.

Dem gesamten deutschen Gummi- und Gummiwarenhandel werden durch einen Ausbau der Zahlung und Kreditnahme mittels Bankakzeptes Wege gewiesen, die sicher dazu führen werden, eine beträchtliche Steigerung des Binnenabsatzes hervorzurufen, das Bankakzept wird die Aufgaben, die im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft liegen, verrichten, den Kauf, die Verarbeitung von Gummi und den Absatz von Gummiwaren ohne Anspannung eigener Mittel der Beteiligten finanzieren, vor allen Dingen wird es eine Stütze der weiterverarbeitenden Industriezweige sein.

Jede Geschäftsstockung überwinden Sie

schnell und sicher, wenn der richtige Absatzhelfer einspringt. Das ist die „Gummi-Zeitung". Mehrere Tausend von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es seit Jahrzehnten als Bezugsquellennachweis.

1c

Digitized by Google

Plastizitätsbestimmungen bei Rohgummi.

Nach **Dr. O. de Vries** in „Archief voor de Rubbercultuur in Nederlandsch-Indie", Jhrg. 9, Nr. 4.

II.

Experimenteller Teil.

1. Faktoren bei der Pflanzung.

1. Junge und rückständige Bäume.

Daß junge oder rückständige Bäume niedrige Ziffern für die Viskosität in angesäuertem Benzol, aber in manchen Fällen auch für Plastizität ergeben, ist bekannt; niedrige Ziffern bei smoked sheet oder pale crepe wurden stets durch Kautschuk junger oder rückständiger Pflanzungen verursacht. Drei Muster plain sheets von einer jungen Pflanzung einer Plantage wurden untersucht, um festzustellen, ob sie bereits zapffähig sei. Die Bäume erwiesen sich als noch zu jung (geringe Zugfestigkeit, ziemlich hoher Slope, sehr niedrige Viskosität). Die chemische Zusammensetzung war jedoch normal, D_{30} niedrig, ein Beweis, daß das Produkt noch sehr weich war. Eins der Muster eigab für D_{30} 0,33, den niedrigsten Wert, der bei unmastiziertem Rohkautschuk gefunden wurde, H ist im Vergleich zu D_{30} hoch. Die sheets waren leicht brüchig und ein Befühlen genügte, um die Weichheit festzustellen. Sie kamen für den Markt nicht in Betracht. Weitere sechs Muster, ein smoked sheet und fünf crepes von Plantagen mit jungen oder rückständigen Bäumen waren marktfähig. Bei vier der vorerwähnten Crepemuster sind die Vulkanisationseigenschaften schon normal, die Viskosität jedoch noch gering, die Plastizität für crepe sehr groß, und H ist dem zugehörigen D_{30} entsprechend normal. Die Plantage, von der das smoked sheet-Muster stammte, hat eine Pflanzung, die schon Jahre hindurch im Wachstum zurückblieb, so daß ein Teil der jungen Bäume noch sehr zurück ist, und obwohl sie bereits 6 Jahre alt sind, noch sehr „jungen" Kautschuk geben. Die Plantage zapft periodenweise; die Zahlen der verschiedenen Muster zeigen deutlich den Unterschied zwischen dem Kautschuk der verschiedenen Pflanzungen, trotz der Tatsache, daß stets Latex mehrerer Komplexe verschiedenen Alters gemischt wird.

Bei der Betrachtung der Zahlen von Mustern aus verschiedenen Monaten kommt man zu der Feststellung, daß diese für 1923 durchschnittlich ziemlich konstant sind; es handelt sich um 13- und 8-jährige Pflanzungen. Die Vulkanisationseigenschaften sind normal, doch ist die Viskosität dieser teils schlecht entwickelten Pflanzungen sehr gering. Die Viskosität in angesäuertem Benzol wurde für diese Muster erst 1924 festgestellt. Im November 1923 wurden die sechsjährigen Pflanzungen angezapft, und zwar zunächst ein kleiner Teil, allmählich mehr. Die Zahlen für November und Dezember zeigen deutlich den Einfluß der jungen Anpflanzung (geringe Viskosität und Zugfestigkeit), aber erst bei den Märzmustern, als durch eine Verschiebung der Zapfung eine Periode kam, in der fast nur die jüngste Pflanzung, mit nur einem geringen Teil der achtjährigen Pflanzung gezapft wurde, zeigen sich deutlich die niedrigen Zahlen; diese Zahlen weichen stark ab von den besseren Zahlen späterer Muster, als wieder ältere Pflanzungen mitgezapft wurden.

Es wurde zahlenmäßig festgestellt, daß, wenn die Viskosität in angesäuertem Benzol niedrig ist, der Gummi fast stets (unabhängig von der Plastizität, die hoch oder niedrig sein kann) von einer jungen oder rückständigen Pflanzung stammt. Die Viskosität in angesäuertem Benzol bietet in solchen Fällen also die sicherste Handhabe; mitunter wird der Kautschuk junger Pflanzungen auch weich sein, aber in anderen Fällen wird er anscheinend während der Aufbereitung genügend hart und ergibt normale Ziffern für Plastizität, so daß die Jugend der Bäume nur noch in der Viskosität in angesäuertem Benzol erkannt wird. Die „gewöhnliche" Viskosität wird stark durch die Menge der Nebenbestandteile (Serumbestandteile) beeinflußt und gibt infolgedessen kein klares Bild von den kolloidalen Eigenschaften; nur bei sehr weichem Kautschuk wird auch die normale Viskosität mit verringert.

2. Alte Bäume.

Um festzustellen, ob alte Bäume im Gegensatz zu dem weichen Kautschuk junger Bäume vielleicht gerade einen sehr harten Gummi liefern, haben wir von einigen der ältesten Bäume des Botanischen Gartens in Buitenzorg den Latex koaguliert (mit 10 T. 2½prozentiger Essigsäure auf 100 T. unverdünnten Latex) und noch am gleichen Tage gekreppt. Die Bäume wurden mit einem linken Viertelschnitt mit Ausnahme einer Unterbrechung von zirka 2½ Monaten während des Ueberwinterns täglich regelmäßig gezapft. Die Plastizität war normal (durchschnittlich für crepe 1,60). Die gewöhnliche Viskosität ist hoch, die Viskosität in angesäuertem Benzol normal. Es darf vorläufig angenommen werden, daß alte Bäume keinen extra harten Kautschuk liefern.

3. Zapfen nach Ruhepausen (Periodenzapfung).

Da Latex und Gummi beim Anzapfen nach einer Ruheperiode verschiedene Abweichungen zeigen, wurde untersucht, ob derartiger Kautschuk auch in der Plastizität von normalen Produkten abweicht.

Ein Komplex wurde nach 1½ Monaten Ruhezeit wieder angezapft. Obwohl die Wirkung der Ruheperiode in der Vulkanisationszeit deutlich wahrgenommen werden kann und auch die Viskosität die bereits früher erwähnten kleinen Abweichungen zeigte, ist in der Plastizität praktisch kein Unterschied festzustellen.

Bei einer anderen Plantage wurde eine Pflanzung nach 2 Monaten Ruhepause wieder angezapft, desgleichen jeden zweiten Tag ein Kontrollkomplex.

Beide wurden im linken Halbschnitt ausgeführt. Es zeigte sich beim Versuchskomplex (nach einer Ruhezeit von 2 Monaten) ein deutlicher Rückgang in bezug auf Viskosität und Vulkanisationszeit; da aber der Kontrollkomplex, der regelmäßig durchgezapft wurde und keine Ruheperiode gehabt hatte, auch eine Verringerung der Vulkanisationszeit aufwies, muß man annehmen, daß hier andere Faktoren im Spiele gewesen sind. Die Zahlen, die sich bei einer Pflanzung ergaben, die bereits 3 Monate lang gezapft wurde, und solche einer anderen Gruppe von Bäumen, die nach einer Ruhezeit von 3 Monaten wieder gezapft wurden, zeigen, daß die Vulkanisationszeit die übliche Abweichung aufweist. Die Zahlen für Plastizität sind etwas unregelmäßig, zeigen jedoch keine ausgesprochene Veränderung nach oben oder unten bei fortgesetztem Zapfen.

Bei einer Pflanzung, deren Zapfung 11 Monate hindurch geruht hatte, zeigte das kurz nach dem Anzapfen gewonnene Produkt, daß die Vulkanisationszeit beim fortgesetzten Zapfen wie üblich abnimmt, während auch die Viskositätszahlen deutlich zurückgehen. Die Plastizität zeigt jedoch keine merkliche Zu- oder Abnahme.

Ein Muster einer Pflanzung, die nach mehreren Ruhejahren wieder gezapft wurde (Versuchspflanzung Tjiornas der Kautschukversuchsstation West-Java) ergab ziemlich normale Zahlen. Es handelte sich um einen crepe, der durch Essigsäure-Koagulation gewonnen und im Vakuum getrocknet worden war; trotz des Trocknens im Vakuum ist die Plastizität ungefähr normal (etwas niedriger als im Durchschnitt für crepe), während die gewöhnliche Viskosität anscheinend infolge des Trocknens im Vakuum niedrig ist.

Zwei einzelne Bäume wurden nach einer Ruhepause von 14½ resp. 18 Monaten wieder gezapft. Bei einem dieser Bäume ergab sich eine deutliche Abnahme der Vulkanisationszeit und Erhöhung von Slope. Das war der einzige Fall, wo nach langer Ruhepause zuerst ein harter Kautschuk erhalten wurde und durch fortgesetztes Zapfen ein immer weicheres Produkt.

Aus diesen Versuchen geht hervor, daß die Plastizität durch Anzapfen nach kurzer oder langer Ruheperiode im allgemeinen normale Werte sowohl für D_{30} als für Slope gibt und daß fortgesetztes Zapfen nach einer Ruheperiode keine Aenderungen in der Plastizität des Kautschuks hervorruft. Dieser Faktor, der einen wichtigen Einfluß auf die Vulkanisationsgeschwindigkeit ausüben kann, kommt also als Ursache der Variabilität der plastischen Eigenschaft nicht in Frage.

2. Faktoren bei der Aufbereitung.

Der Einfluß verschiedener Aufbereitungsfaktoren auf Plastizität und Viskosität in angesäuertem Benzol wurde systematisch untersucht.

Digitized by Google

4. Verdünnen des Latex.

Die Verdünnung 1 : 1 (ungefähr die Verdünnung, wie sie in der Praxis üblich ist) hat wenig Einfluß. Starkes Verdünnen des Latex ruft eine merkliche Abnahme von D_{30} hervor, gibt also einen weicheren Kautschuk, während H größer ist als dem zugehörigen D_{30} entsprechen sollte, so daß der Kautschuk auch in dieser Hinsicht als weich bezeichnet werden muß.

Die gewöhnliche Viskosität nimmt in der bekannten Weise ab, während die Viskosität in angesäuertem Benzol durch Verdünnung des Latex nicht beeinflußt wird. Feuchtigkeitsgehalt und Acetonextrakt nehmen bei der Verdünnung etwas, -Asche und wässeriger Extrakt stark ab; der Stickstoffgehalt bleibt unverändert.

Eine Verdünnung 1 : 49 ergibt Kautschuk mit dem gleichen Aschegehalt und gleichen wässerigen Extrakt wie 1,9, so daß bei stärkerer Verdünnung die Menge der enthaltenen Serumbestandteile nicht merklich abnimmt. Die Vulkanisationszeit nimmt weniger zu als gewöhnlich; die Zugfestigkeit verringert sich bei starkem Verdünnen des Latex, wie dies auch bei früheren Versuchen festgestellt wurde, während Slope ziemlich konstant bleibt.

5. Antikoagulanten.

Der Einfluß gewöhnlicher Antikoagulanten (Soda, Natriumsulfit) wurde noch nicht untersucht, sondern es wurden Versuche mit Natriumacetat angestellt. Hinzufügung von Natriumacetat zum Latex vor der Koagulation ruft eine Aenderung in der Plastizität hervor. Die gewöhnliche Viskosität nimmt merklich zu, wie es meistens durch derartige alkalische Stoffe der Fall ist; die Viskosität in angesäuertem Benzol wird fast nicht beeinflußt.

Ausführliche Mitteilungen über den Einfluß von Ammoniumacetat und Ammoniak wurden bereits in der vorigen Veröffentlichung gemacht. Ammoniumacetat läßt D_{30} ziemlich unverändert und ruft eine kleine Zunahme an Slope hervor, aber sicher nicht so deutlich wie Natriumacetat. Die Plastizität von Kautschuk aus Ammoniaklatex ändert sich auf eigenartige Weise beim Altern des Ammoniaklatex (s. Arch. IX, S. 378).

6. Zusatz von Essigsäure.

Zunehmende Mengen Essigsäure ergeben einen etwas niedrigeren Wert für D_{30}, während gleichzeitig Slope größer wird, der Gummi also auch in dieser Hinsicht weicher wird. Die Unterschiede sind jedoch nicht groß. Die gewöhnliche Viskosität nimmt ab, während die Viskosität in angesäuertem Benzol unverändert bleibt.

7. Sonstige Koagulationsmittel.

Die übliche Dosis Ameisensäure ergibt etwas niedrigere Werte für Plastizität, aber ungefähr die gleiche Viskosität wie Essigsäure. Ueberschuß an Ameisensäure hat meistens eine Abnahme von D_{30} zur Folge. H bleibt unverändert.

Oxalsäure in normaler Dosis hat die gleiche Wirkung wie Essigsäure. Eine größere Dosis hat jedoch eine bedeutend stärkere Abnahme von D_{30} im Gefolge, als dies bei Essigsäure oder Ameisensäure der Fall ist. Die gewöhnliche Viskosität nimmt bei einem Ueberschuß an Oxalsäure auch stark ab. Die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt wieder unverändert, und beweist auch hier ihren Wert als Eigenschaft, die nicht durch Elektrolytspuren beeinflußt wird.

Alaun in ziemlich großer Menge ergibt ein etwas erniedrigtes D_{30} und normalen Slope. Während das Koagel bei Alaunkoagulation (10 g pro Liter ist eine starke Dosis) hart wird, ist der trockene crepe bei der Plastizitätsbestimmung etwas weicher als der mit Essigsäure koagulierte Kautschuk. Die gewöhnliche Viskosität nimmt stark ab, die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt unverändert, ein Beweis, daß die Abnahme der gewöhnlichen Viskosität nicht auf einen Rückgang im Kautschuk selbst beruht, sondern allein auf Spuren absorbierten Alauns zurückzuführen ist.

Schwefelsäure in großen Mengen (ungefähr das Zehnfache der kleinsten Dosis) gibt einen sehr weichen Kautschuk mit einem für den kleinen Wert für D_{30} sehr hohen Slope. Es ist darauf hinzuweisen, daß diese Mengen Schwefelsäure den Kautschuk nicht klebrig machen; nach eineinhalb Jahren war der crepe noch immer in gutem Zustande, weder klebrig, noch weich.

8. Spontane Koagulation.

Ein Muster wurde durch spontane Koagulation hergestellt, und das Koagel am nächsten Tage gekreppt. Es zeigte sich in bezug auf Plastizität nur ein geringer Unterschied, der durch weitere Versuche kontrolliert werden muß. In bezug auf Viskosität zeigte sich die übliche Abweichung, während die Viskosität in angesäuertem Benzol praktisch wieder unverändert blieb.

9. Koagulation durch Alkohol.

Durch Zusatz von Alkohol bildet sich sofort ein Klumpen im Latex, der allmählich ziemlich hart wird. D_{30} nahm in drei Fällen etwas ab (der Gummi wurde also weicher), in anderen Fällen blieb es jedoch gleich bzw. wurde etwas größer. Koagulation mit Alkohol ergibt also trotz der Tatsache, daß das Koagel sehr hart ist, nach dem Crepen einen Kautschuk von normaler Plastizität. Auch Slope ist in allen Fällen normal. Die gewöhnliche Viskosität ist wie immer beim Alkoholkoagel erniedrigt, die Viskosität in angesäuertem Benzol ist bei zwei Proben geringer geworden, bei zwei anderen ungefähr gleich geblieben. Die Unterschiede sind also nicht sehr groß und noch nicht gleichmäßig.

10. Koagulation durch Erhitzen.

Durch Erhitzen von unverdünntem Latex erhält man ein klumpenförmiges Koagel in einer weißen Flüssigkeit, die Koagulation ist also nicht vollständig. Das Koagel wird dabei ziemlich hart. Die Abweichungen in der Plastizität stellen sich als unbedeutend heraus. Die gewöhnliche Viskosität nimmt ab, während die Viskosität in angesäuertem Benzol gleich bleibt (sie nimmt eher etwas zu als ab), so daß die Abnahme der gewöhnlichen Viskosität nicht auf eine beginnende Degeneration infolge hoher Temperaturen, sondern auf einen Unterschied im Gehalt an Serumbestandteilen zurückzuführen ist.

11. Walzen am gleichen oder am folgenden Tage.

Der Unterschied in der Plastizität ist gering und wird durch weitere Versuche festgestellt werden. In der gewöhnlichen Viskosität findet man die übliche kleine Erhöhung, die ebenfalls bei der in angesäuertem Benzol zu finden ist.

12. Reife.

Bei crepe aus „reifem“ Kautschuk ist der Unterschied von gewöhnlichem crepe gering; D_{30} etwas erhöht, der Kautschuk also etwas härter. Verarbeitet man nach dem Reifen den Kuchen nicht mechanisch auf der Crepewalze, sondern schneidet ihn in kleine Stücke und läßt ihn an der Luft trocknen, so wird der Kautschuk härter. Das ist jedoch ein Unterschied, der nicht durch das Reifen, sondern durch das mechanische Verarbeiten verursacht wurde. Die gewöhnliche Viskosität wurde bei dem ersten Versuch nur wenig erhöht. Die hohen Werte der Viskosität, die man sonst bei gutem Reifen findet, wurden nicht erhalten. Die Viskosität in angesäuertem Benzol blieb unverändert.

13. Längeres oder kürzeres Walzen.

Das Walzen des Koagels, vor allem zwischen Walzen mit verschiedener Geschwindigkeit (wie es beim Crepen der Fall ist), ist eine dem Mastizieren ähnliche Operation. Es hat jedoch nicht denselben Effekt, anscheinend weil das frische nasse Koagel weich ist und nicht denselben Widerstand leistet wie lufttrockener Kautschuk. Es war deshalb interessant, den Einfluß längeren Walzens zu studieren.

Zweimal so langes Crepen als üblich ist, hatte auf die Plastizität keinen Einfluß (auf einer Crepewalze, worauf der crepe zirka $1\frac{1}{2}$ mm dick wird und ein dünneres Auswalzen nicht möglich ist). Setzt man das Crepen jedoch fort, dann beginnt es in ein Mastizieren überzugehen, und D_{30} nimmt stark ab. Crept man sehr lange, so fühlt sich der Kautschuk deutlich weich und etwas klebrig an, und man findet für D_{30} einen sehr niedrigen Wert.

Die gewöhnliche Viskosität nimmt durch langes Crepen ziemlich, und durch noch längeres Crepen sehr deutlich ab; auch die Viskosität in angesäuertem Benzol wird durch doppelt so langes Crepen merkbar, durch langes Crepen sehr stark beeinträchtigt. In Anbetracht dessen, daß die Viskosität in angesäuertem Benzol durch doppelt so langes Crepen etwas abnimmt, muß man annehmen, daß der Kautschuk dadurch bereits etwas mastiziert wird; daß D_{30} dadurch nicht abnimmt, muß dann als Folge einer erhärtenden Wirkung durch das mechanische Kneten oder des fortgesetzten Waschens mit Wasser angesehen werden. Dieser Punkt muß noch weiter untersucht werden.

Eine weitere Serie von Proben wurde folgendermaßen hergestellt: Ein Teil crepe wurde durch einfaches Walzen hergestellt, ein zweiter durch Zusammenwalzen zweier Felle (dubliert), wodurch ein dichter, auf dem Markt sehr beliebter crepe entsteht. In diesem Fall bleibt der Unterschied in der Plastizität gering, der Kautschuk wird etwas weicher. Auch die gewöhnliche Viskosität nimmt etwas ab, die Vulkanisationswerte bleiben praktisch unverändert. Man muß also damit rechnen, daß erst das letzte Walzen (wenn der crepe dünn ausgewalzt wird) die Plastizität beeinflußt. Weitere Versuche sind noch erforderlich, um diesen Einfluß genau festzustellen.

14. Mastizieren.

Das Mastizieren von trockenem crepe auf der warmen Mischwalze ergibt deutliches Plastischwerden des Kautschuks und eine deutliche Abnahme der Viskosität.

Digitized by Google

15. Einfluß der Erwärmung.

Erwärmen macht den Kautschuk weich und also auch plastischer; wie groß der Einfluß ist, hängt von den Umständen ab.

Hält man den frischen, gerade erst gewalzten crepe zwei Stunden in Wasser von 90°, so hat dies keinen Einfluß auf die Plastizität und die Viskosität in angesäuertem Benzol, nur die gewöhnliche Viskosität nimmt ab, was ausschließlich dem Ausziehen von Serumbestandteilen und nicht einem Weicherwerden oder Verderben des Kautschuks an sich zuzuschreiben ist. Hier gilt wieder, daß frischer crepe und frisches Koagel nicht mit bereits trocken gewesenem Kautschuk verglichen werden kann; Faktoren wie Erhitzen und Wasserbehandlung, können auf Kautschuk in diesen beiden Formen sehr verschiedenen Einfluß haben.

Auch das Trocknen des frischen, noch nassen crepe bei 90° an der Luft oder bei 80° im Vakuum hat keinen Einfluß. In beiden Fällen wird der crepe ziemlich trocken, aber es kommt noch nicht so weit, daß er dabei ebenfalls weich wird. Die gewöhnliche Viskosität fällt merklich, die Viskosität in angesäuertem Benzol bleibt im ersten Fall unverändert, fällt aber im zweiten etwas, ein Beweis, daß der Kautschuk beim Trocknen im Vakuum sich tatsächlich etwas verändert hatte.

Erwärmt man jedoch den lufttrockenen crepe zwei Stunden auf 90°, dann ist der Effekt deutlich: D_{30} fällt sichtlich, ebenfalls die Viskosität in angesäuertem Benzol, während die gewöhnliche Viskosität stark abnimmt. Der Kautschuk wird bedeutend weicher.

(Wird fortgesetzt.)

Referate.

Künstliche Alterung von Kautschuk nach dem Sauerstoffverfahren.

Bierer-Davis in Rubber Age, Sept. 1925, page 340.

Eine große Anzahl von Versuchen mit Mischungen verschiedenster Provenienz zeigten immer eindeutiger, daß die Oxydation der Hauptfaktor bei der Alterung von im Dunkeln unter normalen Bedingungen aufbewahrten Vulkanisaten ist. Die Annahme, daß die Erscheinungen, die durch jahrelange Lagerung natürlich auftreten, durch Erhöhung der Sauerstoffkonzentration in wenigen Stunden reproduzierbar sind, hat sich bestätigt. Demzufolge hat im letzten Jahre das Verfahren der künstlichen Alterung in der Sauerstoffbombe weitestgehend Eingang gefunden. Wenn auch gewisse Schwierigkeiten, wie Druck und Temperatur diesem Versuch technische Grenzen setzen, so ließ sich dennoch feststellen, daß bei Anwendung eines Druckes von zirka 3,4 Atm. auf den qcm bei einer Temperatur von 60° C weitestgehende Vergleiche mit der natürlichen Alterung in kürzester Zeit erzielt werden können. Alle in dem letzten Jahr vorgenommenen Untersuchungen haben zu der Erkenntnis geführt, daß lediglich durch Erhöhung der Sauerstoffkonzentration die Geschwindigkeit der Oxydation des Kautschuks beschleunigt werden kann. Bereits vor einem Jahr[1]) konnte gezeigt werden, daß Kautschukvulkanisate Sauerstoff unter Druck von mehreren Atm. und einer Temperatur von zirka 60° ausgesetzt, annähernd gleiche Veränderungen zeigen als dieselben Vulkanisate, wenn man sie unter normalen Bedingungen für mehrere Jahre lagert. Diese Ergebnisse haben in der Zwischenzeit dazu geführt, daß ungefähr 25 der größten Firmen Einrichtungen installiert haben, die die Vornahme derartiger künstlicher Alterungsversuche gestatten. Entsprechend dem allgemeinen Interesse, das diese Versuche wohl verdienen, sollen im folgenden einige vergleichbare Daten genauer besprochen werden.

Die Versuche erstreckten sich auf eine große Anzahl verschiedener Mischungen unter Anwendung von Akzeleratoren, antioxydierend wirkenden Beifügungen, Regeneraten, Erweichern usw.

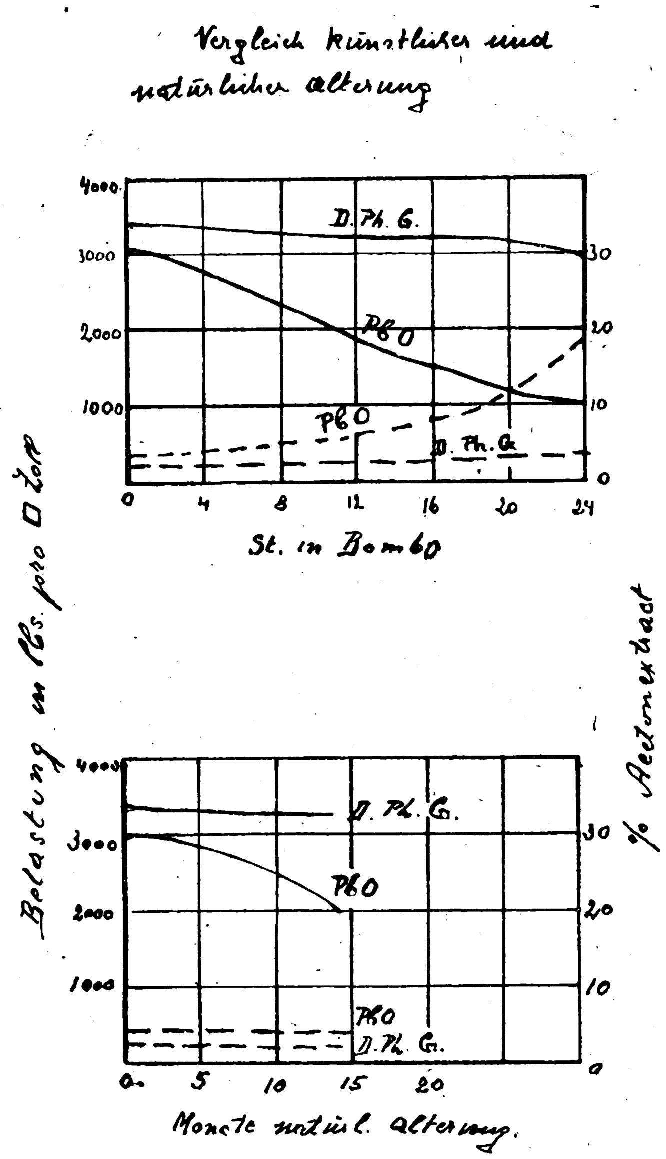
Von besonderem Interesse erscheint es, die Ergebnisse zu vergleichen, die einerseits an zwei Mischungen durch künstliche Sauerstoffalterung vor einem Jahr, andererseits mit den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der natürlich eingetretenen Veränderung erzielt wurden. Die Mischungen bestanden aus:

Smoked sheets . . .	100	Smoked sheets . . .	100
Schwefel	4	Schwefel	6
Diphenylguanidin . .	0,5	Bleiglätte	10
Zinkoxyd	4	Kreide	50
Kreide	50		
Vulkanisationszeit 30 Min. bei 142° C		Vulkanisationszeit 25 Min. bei 142° C	

[1]) „Rubber Age", Sept. 1924, Seite 351.

Fig. 1 zeigt nun die Ergebnisse vor und nach der Oxydation unter 3,4 Atm. Sauerstoffdruck bei 60° C. Wie man sieht, zeigen die beiden Mischungen in bezug auf ihren Widerstand gegenüber der Oxydation merkliche Unterschiede. Die mit Bleiglätte versehene Mischung war, wie man ersehen kann, bereits zu dem Zeitpunkt weitestgehend verändert, wo die mit Diphenylguanidin hergestellte noch fast keinerlei Veränderung zeigte. Ein Blick auf die Kurven verdeutlicht die Aehnlichkeit zwischen der künstlichen und der natürlichen Alterung ohne weiteres. Es ergibt sich ferner daraus, daß die Anwendung von Sauerstoff bei 60° C unter 3,4 Atm. Druck während 10 Stunden einer natürlichen Alterung im Dunkeln während eines Jahres gleichgestellt werden kann.

Fig. 1.



Auch Versuche, Mischungen, die mit Ultra-Akzeleratoren versehen waren, künstlich zu altern, führten zu sehr guten Ergebnissen. Besonders interessant erscheint die Untersuchung folgender Mischung:

Smoked sheets	100
Schwefel	1
Tetramethylthiuramdisulfid	1
Zinkoxyd	100
Vulkanisationszeit 10 Min. bei 134° C.	

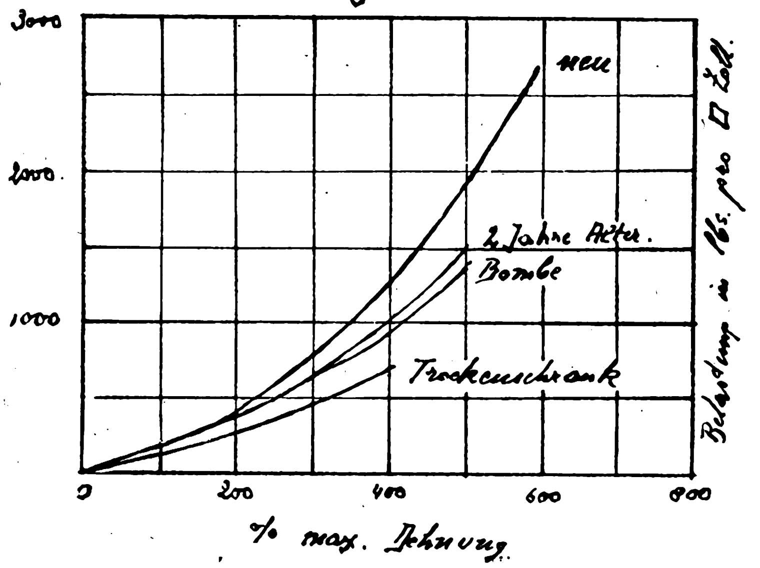
Von dieser wurde gleich nach der Vulkanisation eine Belastungs-Dehnungskurve aufgenommen und das Vulkanisat dann für 18 Stunden bei 3,4 Atm. Sauerstoffdruck und 60° C in der Bombe belassen. Der Vergleich mit den nach zweijähriger natürlicher Alterung erzielten Ergebnissen zeigt, daß die künstliche Alterung eine gewisse Wiedergabe der natürlichen Alterungserscheinungen bereits nach 18 Stunden gibt, wohingegen die bisher übliche Methode der Belassung in einem Schrank von 70° C für 96 Stunden eine wesentlich größere Abweichung von den tatsächlichen Erscheinungen aufweist.

Die Methode der künstlichen Alterung durch Sauerstoff unter Druck konnte also durch eine große Anzahl von praktischen Versuchen bestätigt werden. Von besonderem Interesse waren die Ergebnisse dort, wo Mischungen untersucht werden konnten, deren verschiedenes Verhalten bei der Alterung für die Zeit von mehreren Jahren bereits bekannt war. Selbst Versuche, die sich auf Alterungsperioden von 9 Jahren und mehr erstreckten, zeigten, daß die be-

Digitized by Google

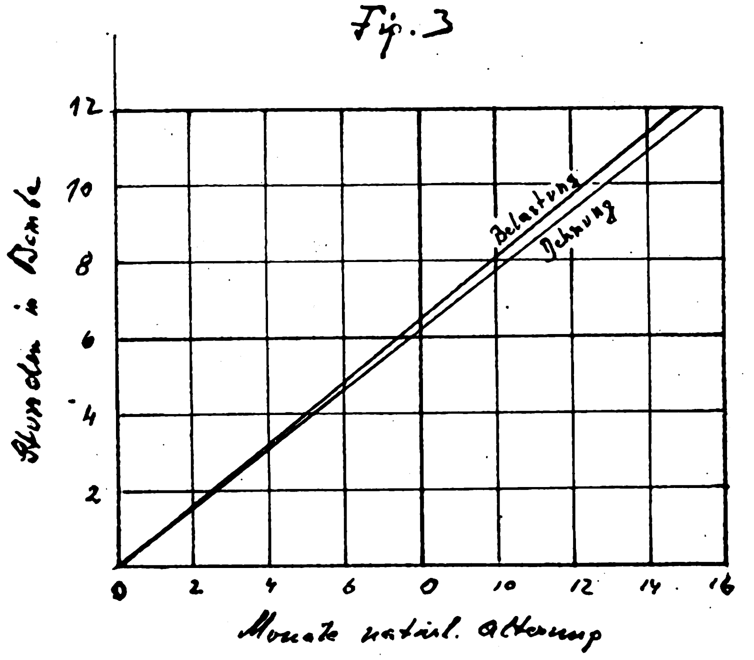
schleunigte Alterung durch Anwendung von Sauerstoff unter Druck Ergebnisse zeitigte, die mit den durch die natürliche Alterung erzielten völlig übereinstimmten. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß auch solche Mischungen, die mit Chlorschwefel vulkanisiert worden waren, bei der künstlichen Alterung nach dem Verfahren von Bierer-Davis mit der natürlichen Alterung völlig vergleichbare Werte aufweisen, wohingegen bekanntlich alle bisherigen Verfahren in ihrer Anwendung auf Kaltvulkanisate äußerst beschränkt sind.

Fig. 2



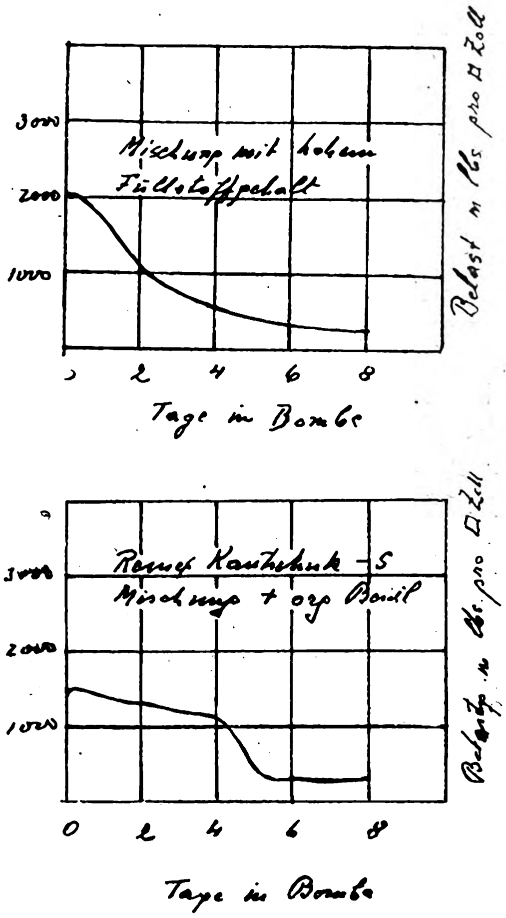
Wie schon vorher erwähnt, scheinen Temperatur und Druck nur in bestimmten Grenzen anwendbar zu sein, wenn man auf absolut vergleichbare Ergebnisse Wert legt. Wenn auch die Erscheinung an sich noch nicht vollkommen aufgeklärt ist, so ist anzunehmen, daß jede Mischung, wenn sie unter Sauerstoff über eine bestimmte Temperatur erhitzt wird, besondere Neigung zur Oxydation zeigt. Es ergibt sich dann ein auffallender Knick in der Alterungskurve. Wenn es auch nicht sicher ist, ob man es hier lediglich mit einem Temperatureinfluß zu tun hat oder ob hier ein autokatalytischer Vorgang vorliegt, so ist es immerhin klar, daß bei Anwendung zu hoher Temperaturen ein Punkt erreicht wird, wo die physikalischen und chemischen Veränderungen eine starke Beschleunigung erfahren, die mit den bei natürlicher Lagerung vor sich gehenden Veränderungen nicht übereinstimmt. Ein derartiges Kurvenbild ist aus Fig. 3

Fig. 3



zu ersehen. Es konnte aber bei weiteren Untersuchungen gezeigt werden, daß derartige Kurvenbilder auch ohne Veränderung der Temperatur unter Umständen erzielt werden können, und man gewinnt daher den Eindruck, daß jedes Vulkanisat entsprechend seiner Zusammensetzung ein Stadium erreicht, in dem die Alterungserscheinungen eine wesentliche Beschleunigung erfahren. Die künstliche Alterungsmethode gestattet daher auch derartige Vorgänge genauer zu untersuchen, mit anderen Worten: Hat man z. B. festgestellt, daß der Knick in der Kurve nach einer künstlichen Alterung von 10 Stunden eintritt, die, wie erwähnt, einer natürlichen Alterung von zirka einem Jahr entspricht, so ist anzunehmen, daß besagtes Vulkanisat sich ein Jahr gut halten wird, um dann plötzlich einem rapiden Verfall entgegen zu gehen. Fraglos kann man diese Veränderungen auch mit Hilfe anderer Methoden feststellen. Die Voraussage der Erscheinungen in so kurzer Zeit ist jedoch nur mit Hilfe einer künstlichen Alterungsmethode durchführbar. Die Ergebnisse, die mit Hilfe der künstlichen Alterungsmethode nach Bierer-Davis erzielt werden, beziehen sich logischerweise auf alle die Faktoren, die auch durch die natürliche Alterung beeinflußt werden, wie z. B. Belastung pro 1 qcm, maximale Dehnung, Acetonextrakt usw. Ordnet man in einem Koordinatensystem die Belastung und die maximale Dehnung einerseits bei natürlicher Alterung, andererseits bei künstlicher Alterung an, so ergibt sich für beide Untersuchungen ein geradliniges Kurvenbild (Fig. 4). Dementsprechend kann der Wert eines jeden Alterungsversuches durch das erhaltene Kurvenbild beurteilt werden, aus dem auch die verschiedensten Eigenschaften des Produktes, wie schon erwähnt, abgelesen werden können. In allen Fällen muß daher eine einwandfreie Widergabe der natürlichen

Fig. 4



Alterung zwei sich deckende, gerade Linien ergeben. In Anbetracht der vielseitigen Anwendungsmöglichkeit dieser künstlichen Alterung wäre es schon jetzt angezeigt, die anzuwendende Methode, sowie die zu beachtenden Versuchsbedingungen weitestgehend zu standardisieren, um auf diese Art und Weise allgemein vergleichbare Resultate zu erhalten. Nach Ansicht der Erfinder empfiehlt es sich daher, Sauerstoff von 60° C bei einem Druck von 3,4 Atm. zur Anwendung zu bringen.

Ein Problem, das noch besonderer Untersuchung bedarf, ist die Frage, ob Mischungen, die wenig Pigmente oder Füllstoffe enthalten, unter ähnlichen Bedingungen ebenfalls vergleichbare Alterungswerte zeigen werden, da hier die Einwirkung des Lichts fraglos eine nicht vernachlässigbare Rolle spielen dürfte (Fig. 3). Besondere Beachtung muß vor allem aber die Temperaturkontrolle finden, da Versuche, die mit Temperaturänderungen von nur 2 bis 3 ° ausgeführt wurden, bereits merkliche Abweichungen voneinander zeigen. Man darf nicht vergessen, daß wir es hier mit einer ausgesprochenen chemischen Zeitreaktion zu tun haben, die bekanntlich schon durch geringfügige Temperaturerhöhungen bzw. -Erniedrigungen wesentlich beschleunigt oder verzögert werden kann. Es ist bekannt, daß eine Temperaturerhöhung von 10° C die chemische Reaktionsgeschwindigkeit im allgemeinen verdoppelt, daher müßte bei Anwendung von 70° C an Stelle von 60° C ebenfalls mit einer Verdoppelung der Reaktionsgeschwindigkeit gerechnet werden. Will man daher als maximale Fehlergrenze 5 Prozent gelten lassen, so müssen entsprechend dem Vorhergesagten Temperaturschwankungen von über $\pm \frac{1}{2}$ ° un-

Digitized by Google

bedingt vermieden werden. Um diese Temperaturkonstanz weitestgehend zu erhalten, werden derzeit Versuche mit Bomben vorgenommen, deren Temperatur automatisch regelbar ist, über die später berichtet werden soll.

Obwohl die Versuche mit der neuen Bierer-Davis-Alterungsmethode noch keinem weiteren Kreis von Fachkollegen bekannt geworden ist, so steht es heute bereits außer Zweifel, daß sie gegenüber den bisher angewandten Methoden wesentliche Vorteile bietet. Aus dem Vorhergesagten wird wohl jedem die Bedeutung dieser künstlichen Alterungsmethode ohne weiteres einleuchten, und es wäre zu wünschen, wenn dieses Verfahren auch in Deutschland bald die ihm gebührende Beachtung finden würde. E. A. H.

Eine neue Reparaturmethode für Ballonreifen.

Die rasche Entwicklung und Ausbreitung der Ballonreifen hat, wie das ebenfalls bei der raschen Entwicklung der Riesenluftreifen vor einigen Jahren der Fall war, in Amerika eine große Reihe von Reparaturmethoden aufkommen lassen. Die verschiedensten Systeme und Methoden, die teurer Einrichtungen usw. bedürfen, werden den Händlern und Vulkanisieranstalten angeboten, mit der Angabe, daß sie in langen Experimenten in den Fabriken erprobt seien. Es ist dadurch ziemliche Verwirrung in diese Kreise hineingetragen worden, so daß die Rubber Association of America, der dortige Gummiverband, sich entschlossen hat, selber ein einheitliches Reparatursystem für Niederdruckreifen zu entwickeln und alle die neuen, noch nicht ausgeprobten Verfahren durch ein auf Erfahrungen beruhendes System zu ersetzen, damit Rückschläge, wie sie durch schlechte, unbrauchbare Reparaturen eintraten, vermieden werden. Vergleicht man die in den Reifenzeitschriften für Zwecke der Ballonreifenreparatur angekündigten vielen neuen Einrichtungen, wie der Innenseit-Reparaturhalter und die verschiedensten Außen- und Innenformen mit Dampf- und elektrischer Heizung, so muß man sagen, daß hier viel Arbeit zu einer Vereinheitlichung zu leisten ist.

Auch für deutsche Verhältnisse wird die Frage der Ausgestaltung der Ballonreifenreparatur brennend, denn darüber ist man sich einig, daß es mit den bisherigen Reparaturmethoden nicht geht. Außerdem ist bei ständig steigenden Gummipreisen der Wert einer guten und sachgemäßen Reparatur ganz besonders schätzbar. Im Folgenden sei deshalb eine Methode beschrieben, die in der Ballonreifenreparaturanstalt der Firestone Rubber Co. entwickelt worden ist. Die oben geschilderten Mängel ungenügender Erfahrungen und Experimente können dieser Methode nicht nachgesagt werden, da sie ja innerhalb einer Reifenfabrik selber, und sogar einer der größten, entwickelt worden ist und sich bereits auf dreijährige günstige Erfahrungen berufen kann.

Die früheren Reparaturmethoden beruhten darauf, daß man die verletzte Stelle mit einem Flicken überdeckte. Dieses Verfahren ist beim Ballonreifen undurchführbar, da dessen Wandung unbedingt geschmeidig bleiben muß, der Reifen würde sowohl sein Gleichgewicht verlieren, wie auch eine Zerstörung des ganzen Reifens eintreten würde.

Die neue Methode beruht auf einem recht einfachen Grundgedanken, nämlich das durch die Verletzung zerrissene oder beschädigte Cordgewebe vollständig neu zu bilden und neue Gewebeschichten aufzubauen, die nur ganz wenig mehr auftragen als das ursprüngliche Gewebe und auch nur ein geringes Mehrgewicht zeigen, so daß der Reifen nach der Reparatur noch gut im Gleichgewicht ist. Ja, man geht bei dieser Methode sogar so weit und vulkanisiert ein Stück Lauffläche auf die verletzte und abgetragene Stelle, so daß der Reifen von außen genau wie ein nicht reparierter aussieht und vollständig dieselben Fahreigenschaften bzw. Gleitschutzwirkung besitzt. Es ist selbstverständlich, daß die für Ballonreifen entwickelte Methode auch für Hochdruck-Cordreifen Anwendung finden kann.

Die Arbeitsgänge des Verfahrens sind folgende:

1. Ausschneiden des Gewebes an der Reparaturstelle.
2. Reinigen der Reparaturstelle.
3. Auflegen der Reparaturstreifen.
4. Festziehen der neuen Gewebestreifen.
5. Erhitzen und Festpressen des Reparaturflecks.

Es sollen nun einige Reparaturen der **Lauffläche,** der Seitenwand und des Wulstrandes beschrieben werden. Um das Grundsätzliche des neuen Verfahrens zu zeigen, ist die Beschreibung der Reparatur eines Laufflächenloches bedeutend ausführlicher gehalten.

1. Ausschneiden.

Die Besonderheit der Methode besteht im Ausschneiden und Wiederaufbau der einzelnen Gewebeschichten des Cordreifens (Hochdruck- und Niederdruck-Cord), sowie darin, daß das Erhitzen und Festpressen der neuen Gewebelagen von der Reifeninnenseite geschieht.

Zu diesem Zwecke wird der Reifenmantel ausgebreitet, jedoch nur so weit, als die Innenseite nicht nach außen gebogen wird, da dadurch Reifenwulste und Gewebe zerstört werden können. Dann mißt man etwa 45 mm von den äußersten Punkten der Verletzung nach außen ab und markiert die Punkte A B C D auf der Innenseite des Reifenmantels und zwar so, daß A C und B D in Faserrichtung des Cordgewebes liegen und A B bzw. C D senkrecht dazu. Die jeweilige Faserrichtung des Gewebes erkennt man sehr gut aus Abb. 1. Jetzt entferne man die erste Gewebelage aus dem Bereich A B C D. Hierzu gehe man sehr sorgfältig vor und achte darauf, daß weder die darunterliegende zweite Schicht noch über die 4 Eckpunkte hinausgeschnitten wird und kein Cordfaden außerhalb dieses Bereiches verletzt wird, da sonst das Gewebe sägenartig aufreißen könnte.

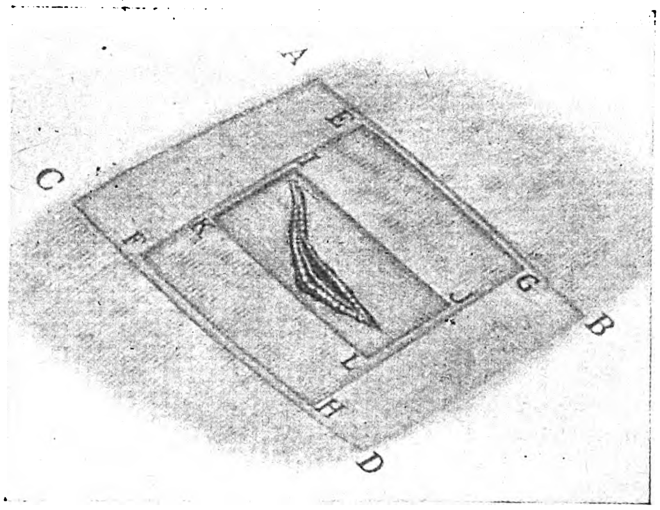


Abb. 1.

Die jetzt im Bereich A B C D zutage tretenden zweite Gewebeschicht hat bekanntlich dem Aufbau des Cordreifens entsprechend eine zur ersten Lage senkrechte Fadenrichtung. Des weiteren wird aus dieser zweiten Schicht ein Feld herausgeschnitten, nämlich E F G H, das sich in Richtung A B von beiden Seiten der verletzten Stelle um etwa 40 mm nähert (es ist hier ein Cordreifen mit 4 Gewebelagen vorausgesetzt, bei einem Reifen mit 6 Lagen nehme man einen entsprechend geringeren Abstand). In Richtung A C bzw. B D läßt man jedoch nur 3 bis 4 undurchschnittene Cordfäden zurück.

In derselben Weise verfährt man bei der dritten Schicht, während die vierte, in der man noch die verletzte Stelle läßt, frei bleibt. Abb. 1 zeigt anschaulich diesen Zustand, nachdem die einzelnen Gewebelagen entfernt sind.

2. Reinigung.

Man achte darauf, daß die Reparaturstelle vollständig von altem Gummi gereinigt ist und etwa überstehende oder abgerissene Cordfäden mittels eines scharfen Messers oder einer Schere abgeschnitten werden. In Amerika verwendet man neuerdings vorteilhaft zum Reinigen und Aufrauhen der Reparaturstelle rotierende Stahlbürsten mit elektrischem Antrieb und Kraftübertragung mittels biegsamer Welle (Abb. 2 zeigt eine Konstruktion). Durch das Aufrauhen der Oberfläche haftet die aufzulegende Schicht bedeutend besser. An Stelle der teueren Maschinen kann man sich hierzu allerdings auch ganz einfacher Werkzeuge bedienen, wie z. B. eines gewöhnlichen Schraubenschlüssels, der im rechten Winkel umgebogen ist und mit einer kleinen Dreikantfeile an der Schneide mit kleinen Spitzen versehen ist oder einer Stahldrahtbürste.

Die Gummiflächen werden dann wie üblich mit Vulkanisiermitteln behandelt.

3. Aufsetzen der Reparaturflecke.

Die Aufgabe besteht jetzt darin, die Ausschnitte mit neuem Gewebe zu bedecken und den Reifenkarkaß wieder so aufzubauen,

Digitized by Google

wie er es ursprünglich war, d. h. die Gewebeschichten in ihrer ursprünglichen Gestalt zu ersetzen.

Zuerst wird die letzte ausgeschnittene Lage, nämlich I J K L durch einen Gewebestreifen 1234 mit Fadenrichtung I J bedeckt, der etwas schmäler als I K, dafür aber etwa 50 mm länger als I J ist, Abb. 3.

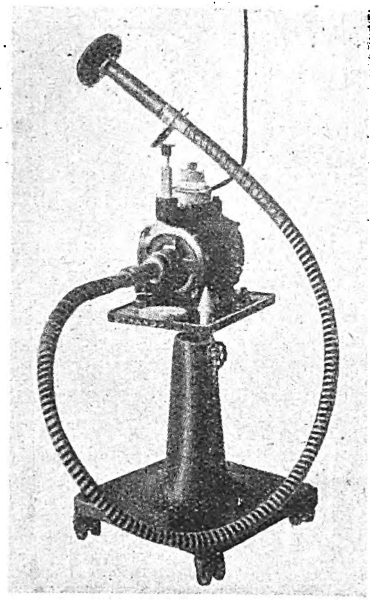


Abb. 2.

In derselben Weise werden auch die anderen Ausschnitte mit neuen Cordstreifen, deren Fasern jedoch stets in Richtung des ursprünglichen Gewebes laufen müssen, ersetzt.

Den letzten Streifen schneide man so breit wie A B, jedoch um 100 mm länger als A C; dieser Deckstreifen steht also an jedem Ende 50 mm vor.

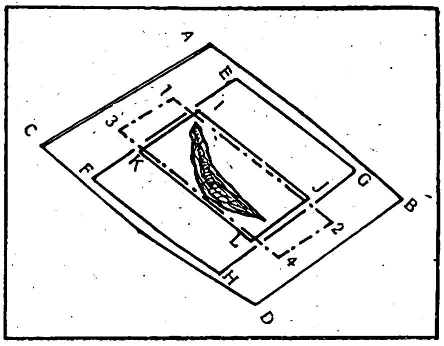


Abb. 3.

4. Festziehen des neuen Gewebes.

Sehr wesentlich für das neue Verfahren ist, daß sämtliche Fäden des neuen Gewebes auch richtig gestreckt sind, um ein Aufwölben an der Reparaturstelle, wenn der Reifen wieder unter Druck steht, zu verhindern.

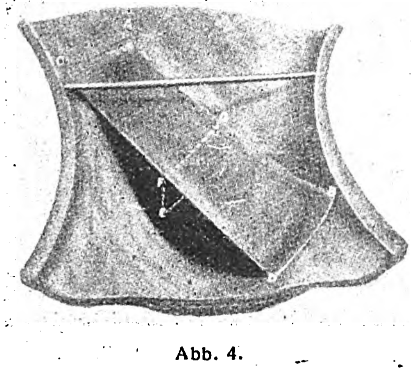


Abb. 4.

Man verwendet zum Strecken der neuen Gewebestreifen folgendes Verfahren, das auf der Elastizität des Cordgewebes beruht, Abb. 4. Die neuen Streifen sind etwas kürzer als der Zwischenraum, den sie tatsächlich bedecken sollen. Das eine Ende des Streifens, hier A C bezeichnet, wird an richtiger Stelle befestigt, dann wird der Streifen q u e r über die Wölbung des Reifens gespannt, da bekanntlich die Fadenrichtung des Cordgewebes stets schräg zum Reifenwulst verläuft. Dann wird das Ende B D ebenfalls an der richtigen Stelle befestigt. Die Mitte F G des Streifens steht jetzt, wie Abb. 4 deutlich zeigt, um einen Betrag E F, gewöhnlich 20 mm, von der Reifenwölbung ab; der Abstand E F ist jedoch auch von der Länge des jeweiligen Cordstreifens abhängig. Sind die Enden A C und B D genügend am Reifen festgeklebt, so drücke man die Streifenmitte F G ebenfalls auf die Reifenwölbung fest, nachdem das Gewebe genügend mit Gummilösung bestrichen ist.

Dieser Arbeitsgang wird mit jeder neu aufzulegenden Cordschicht wiederholt.

Wie üblich wird jede Gewebelage mit Talkum oder Seifenstein eingepudert und die Teile vor weiterer Behandlung gut festgeklopft.

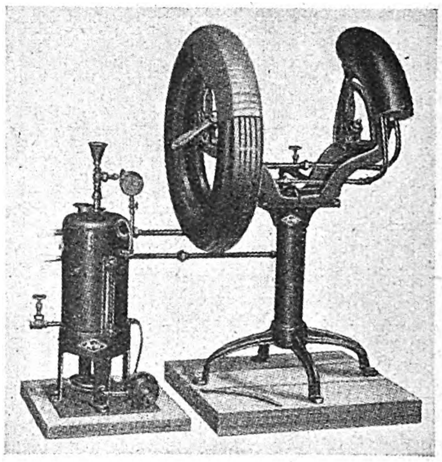


Abb. 5.

Um den Reifen später gut in die Trockenform legen zu können, zeichne man sich vorher die Enden der Flickstelle A B C D auch auf der Außenseite des Reifens an.

5. Erhitzen und Festpressen.

Hierzu sind die bereits anfangs erwähnten Einrichtungen erforderlich, und zwar handelt es sich um Einrichtungen mit Außen- bzw. Innenheizeinrichtung, im allgemeinen verwendet man für Innenheizen Dampf von etwa 3,5 atü (entsprechend 50 Pf/quzoll), während man für Außenreparatur meistens einen elektrischen Heizapparat (Abb. 6) vorzieht. Für die Dampfheizeinrichtung sind für kleinere Werkstätten die höchsten Kosten, die sich bei diesen Anlagen in bescheidenen Grenzen halten sollen, aufzuwenden, und zwar für den Heizdampfkessel (Abb. 5).

Abb. 6.

Die Einrichtung des Innenheizens stellt einen gewissen Fortschritt dar, da bei den meisten Reparaturen sowohl die Behandlungszeit geringer als auch die erforderliche Wärmemenge verkleinert wird, da die Hitze direkt an die Reparaturstelle dringen kann, ohne durch die schlecht wärmeleitenden Gummi- und Gewebeschichten dringen zu müssen.

Die Behandlungszeit einer Reparatur wird auf 1 bis 1½ Stunden angegeben, ist jedoch in weitem Grade von der Werkstatt und dem Geschick des Reparateurs abhängig.

Bei der Heizung von innen und außen zugleich umwickelt man den bereits vorbehandelten Reifen zweimal schraubenförmig mit einem musselinähnlichen Stoff, dann legt man, wenn man auch von außen heizen will, den elektrischen Außenheizapparat auf und umwickelt das Ganze nochmals zweimal mit Musselin, so daß der Reifen insgesamt viermal mit der Decke umwickelt ist (vergl. Abb. 5). Der Stoff soll möglichst trocken sein und muß sehr fest gespannt werden. Nach 5 Minuten der Behandlung ziehe man die Binde nochmals fest an, dasselbe wiederhole man jede 20 Minuten der Behandlung. Das Festziehen und der Druck, der hierdurch auf die Reparaturstelle ausgeübt wird, ist für das gute Ausfallen der Reparatur von größter Bedeutung.

Nach der Behandlung wird die Reparaturstelle mit einer Schmirgel- oder Sandscheibe abgerieben, um ein sauberes Aussehen

Digitized by Google

zu erhalten. Soll auch das Aussehen der Lauffläche der alten gleich sein, so stelle man einen Abdruck der Lauffläche her, benutze diesen als Matrize und vulkanisiere eine entsprechende Deckschicht auf.

Besondere Arbeiten.

Es ist bis jetzt lediglich auf eine Reparaturarbeit, wo eine Verletzung sich in der Mitte der Laufbahn befand, eingegangen. Verletzungen an gewissen anderen Stellen sind teilweise schwieriger zu behandeln und erfordern etwas andere Methoden.

Wie eine Seitenwandreparatur, etwa 50 mm über dem Wulstrande, ausgeführt wird, zeigt Abb. 7.

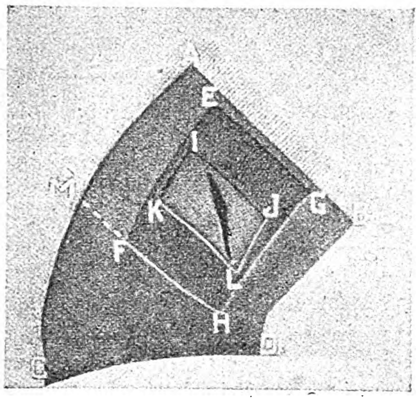


Abb. 7.

Bei Reparaturen von Wulsten beachte man, daß die Einlagen des Wulstes nicht zerschnitten werden; zweckmäßigerweise entferne man hier nur zwei Gewebelagen.

Liegt die Verletzung mehr nach der Außenseite, so entferne man auch den Laufflächengummi. Man schneide stets senkrecht zu den Gewebelagen und nicht schräg. Aus neuem Gummi schneidet man dann Streifen, die genau in die ausgeschnittenen Stellen hineinpassen.

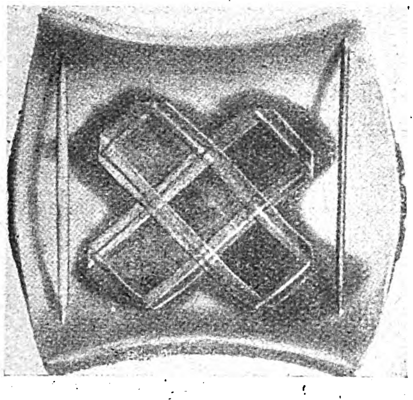


Abb. 8.

Um zu zeigen, für welch schwierige Reparaturen auch die Methode angewendet werden kann, sei auf Abb. 8 verwiesen. Es ist diese ein Flecken, der aus zwei über Kreuz gelegten Lappen besteht und eigentlich nur für ganz stark abgetragene Reifen verwendet werden soll, damit sie noch ein paar tausend Kilometer Dienst leisten. Um ein Festhalten zu gewährleisten, dienen hier noch Gummistreifen, die längs um die Gewebestreifen laufen.

Das Gesamtverfahren.

Nach den Erfahrungen der Firestone Tire and Rubber Co. hat sich das beschriebene Verfahren für Ballonreifen von 4,40" bis 7,30" gut bewährt, und zwar sind die Kosten bei allen Ballonreifen, ganz gleich welcher Größe, fast dieselben. Eine Aufstellung der Reparaturkosten von mehr als 1000 Ballonreifen zeigte, daß diese durchschnittlich bei allen Größen etwa halb so groß sind als bei Hochdruckreifen, die nach den alten Methoden repariert werden.

Gerade in Zeiten der fortwährenden Preiserhöhungen auf dem Gummimarkt erhält das Autoreifenreparaturgeschäft eine größere Bedeutung. Der Wert des neuen Verfahrens liegt auch darin, daß es den Reifen weitgehend schont. Z. B. werden bei einer größeren Reparatur in der ersten Gewebelage nur etwa 135 Cordfäden durchschnitten, während nach den alten Methoden, die das Gewebe nicht längs der Faserrichtung, sondern quer zum Reifen aufschneiden, etwa 600 Fäden in derselben Gewebelage durchschnitten werden und der Reifen auf eine Länge von 150 mm aufgeschnitten wird.

Vereinfachung in der Reifenindustrie.

Die amerikanische Reifenindustrie leidet heute trotz ihrer riesenhaften Ausdehnung unter einer großen Vielheit von Größen. Eine anschauliche Schilderung der Lage gibt folgender Bericht, der auch insofern für uns gilt, als die an und für sich geringere Zahl an Reifengrößen für unsere bedeutend kleinere Reifenindustrie eine mindestens ebenso starke Belastung bedeutet.

„Der Reifenindustrie größtes Uebel sind nicht die Kosten des Rohmaterials allein, sondern die weitgehende Spezialisierung. Es ist wahr, daß diese Industrie ungeheuer angewachsen ist, aber man ist noch weit entfernt, das investierte Kapital verringern zu können.

Viele, die die Reifenindustrie untersucht haben, haben herausgefunden, daß das Grundübel in der Tatsache liegt, daß die Industrie viel zu tolerant gegenüber den Forderungen von grillenhaften Eigentümern sei und zu sehr zögere, einmal ein Diktat auf eigene Rechnung auszuführen. Der bevorzugte Haussport der Automobilingenieure scheint vor Jahren der Entwurf von Wagen gewesen zu sein, die mehr Verschiedenheiten in den Reifen, als an irgend einem anderen Teil aufwiesen. Die Reifenhersteller hielten lange Zeit mit den Autofabriken Frieden, aber schließlich fanden sie sich mehr und mehr mit kostspieligen Ausrüstungen und umfangreichen Roh- und Fertiglagern belastet, so daß sie endlich eine gewisse Unabhängigkeit beanspruchten.

Als nach vielen Konferenzen eine Uebereinstimmung erreicht war, wobei die bestehenden 50 Sorten und Größen auf 11 genormte Größen beschränkt wurden, da glaubten die Reifenhersteller endlich ein einfaches Arbeiten zu haben. Aber wie ein Blitzstrahl aus blauem Himmel kam der Ballon-Reifen. Mit ihm kehrte viel von dem alten Durcheinander zurück. Jetzt fühlte sich jeder Konstrukteur wieder veranlaßt, sein Fahrzeug mit einer besonderen Größe von Reifen auszustatten. Dennoch bewirkten diese Neueinführungen eine erhöhte Tätigkeit in der Reifenindustrie, bedingten jedoch auch erhöhte Auslagen und einen Rückfall in das Grundübel unnütz vieler Sorten und Größen.

Die Vergeudung (waste) bei der Herstellung und Verteilung der unnötig vielen Typen ist bei weitem größer, als im allgemeinen angenommen wird. Sie ist weise vermieden worden von ausländischen Reifenherstellern (?). Die amerikanischen Reifenhersteller sind den Autofabriken gegenüber zu entgegenkommend gewesen; zweifellos da der Wettbewerb um deren Aufträge sehr groß war. Trotzdem würden sie allen anderen Herstellern einen tatsächlichen Dienst erweisen, den Dank einer großen Menge von Wagen- und Reifenhändlern und -Käufern ernten und ihre eigene Industrie in eine viel bessere Lage bringen, so daß sie darauf bestehen kann, daß über drei Viertel der jetzt in Gebrauch befindlichen Reifengrößen vollständig eliminiert werden. Nicht lange vorher stellte die Blatt-Stahl-Industrie 1819 Sorten her; jetzt bringt sie nur 263 hervor und spart dadurch 2 500 000 Dollar jährlich. Die Hersteller von Stahlbarren verringerten die Zahl der Größen von 40 auf 11 und sparen dadurch jetzt 4 500 000 Dollar jährlich. Die Liste der Verbände, die solche Vorteile durch vereinfachte Praxis erreichen, kann noch bedeutend erweitert werden.

Die sonst so unternehmende amerikanische Reifenindustrie sollte auch in dieser Liste der fortschrittlichen Industrien sein. Eine vereinbarte, entschlossene Aktion in der angegebenen Richtung wird eine Belohnung von Millionen bringen."

Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin 1925.

Die diesjährige Deutsche Automobil-Ausstellung in Berlin (26. November bis 6. Dezember), für die durch Hinzunahme der Radio-Halle nunmehr zirka 25 000 qm Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen, hat einen großen Vorzug gegenüber den ausländischen Ausstellungen dadurch, daß neben den Personenkraftwagen und den Bestand-, Ersatz- und Zubehörteilen gleichzeitig Kraftnutzfahrzeuge, Krafträder und Werkzeugmaschinen bzw. Werkzeuge für den Automobilbau ausgestellt werden können, denn der Interessentenkreis hierfür ist fast der gleiche, wie für Personenwagen allein. Um den Kunden und Besuchern der Deutschen Automobil-Ausstellung die Sorge um Unterkunft und Verpflegung zu nehmen, hat die Ausstellungsleitung mit einer Reihe von Berliner Hotels feste Abkommen bezüglich der Unterbringung getroffen und gibt für das Hotel einschließlich Frühstück und Bedienung, sowie für Verpflegung im Restaurant der Ausstellung Gutscheine aus. Interessenten wenden sich zweckmäßig an die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebureaus G. m. b. H., Berlin W 9, Voßstraße 2.

Digitized by Google

Die Normung als Mittel zur Hebung der Ausfuhr.

Wer die Normungsbewegung im Ausland aufmerksam verfolgt, dem kann es nicht entgangen sein, daß zwei Länder, die besonderen Wert auf einen lebhaften Ausfuhrhandel legen, dieser Bewegung besondere Aufmerksamkeit zuwenden: die Vereinigten Staaten von Amerika und England.

Die panamerikanische Normungskonferenz, die um die Jahreswende in Lima (Peru) stattfand, bedeutet ein geschicktes Vorgehen der Union, um die Staaten Latein-Amerikas für die Normung zu interessieren. Offenbar in der Voraussicht, daß in diesen Ländern die Normungsfrage allein nicht ausreichen würde, um eine allgemeine Beteiligung zu sichern, legte man die Sitzung der Normungskonferenz teils in, teils anschließend an den panamerikanischen wissenschaftlichen Kongreß, der ebenfalls in Lima tagte. So wurde erreicht, daß nicht weniger als 12 mittel- und südamerikanische Staaten (Brasilien, Costa Rica, Kuba, Haiti, Guatemala, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela) unter dem Vorsitz der Vereinigten Staaten sich daran beteiligten.

Zweck der Konferenz war, zunächst einmal das Interesse in diesen Ländern für die Normung zu wecken und ihre Bedeutung für den nationalen und internationalen Warenverkehr, somit also für die wirtschaftliche Entwicklung der Länder selbst darzulegen.

Da die große Mehrzahl der auf der Konferenz vertretenen Staaten überwiegend Rohstoffe erzeugt, sollte diesen besondere Beachtung geschenkt werden, doch wurden in das Normungsprogramm auch Maschinen, Werkzeuge, Apparate und Gebrauchsgegenstände aufgenommen.

Dieses durch die Vereinigten Staaten von langer Hand vorbereitete Vorgehen hat nun, soweit man nach dieser ersten Konferenz schließen kann, einen vollen Erfolg gehabt, was aus den gefaßten Entschließungen hervorgeht: Schaffung einheitlicher Bezeichnungen und Grundlage für Qualitätsbestimmungen der am meisten gehandelten Rohstoffe und industriellen Erzeugnisse; Gründung von Organisationen unter staatlicher oder privater Leitung zur systematischen Durchführung der Normungsarbeiten; enge Zusammenarbeit dieser nationalen Stellen mit dem leitenden Ausschuß der panamerikanischen Union (Inter-American High Commission) und gegenseitiger Austausch der zunächst als Versuchsnormen anzusehenden Arbeitsergebnisse; Einberufung einer zweiten panamerikanischen Normungskonferenz innerhalb von spätestens drei Jahren.

Die Schwierigkeiten der Sprachverschiedenheit sollen durch die Zusammenstellung eines englisch-spanisch-portugiesisch-französischen Wörterbuches der in Handel und Industrie gebräuchlichen Ausdrücke überwunden werden, dessen Abfassung für so dringend gehalten wird, daß man bei dieser ersten Ausgabe auf Ausgestaltung, Vollständigkeit, ja selbst auf Genauigkeit nicht allzu großes Gewicht legen will.

Die Aufnahme der französischen Sprache hat offenbar lediglich den Zweck, sprachliche Lücken, die die spanische und portugiesische Sprache in handelstechnischen Ausdrücken aufweist, auszufüllen.

Aus diesem Vorgehen ergibt sich, daß die Vereinigten Staaten es den latein-amerikanischen so leicht wie nur irgend möglich zu machen suchen, die bestehenden amerikanischen Normen zu übernehmen; ihre Anerkennung durch die mittel- und südamerikanischen Länder bedeutet aber eine große Erleichterung der Ausfuhr für die nordamerikanische Industrie.

Das zweite Land, das ebenfalls der Normungsbewegung handelspolitischen Wert beilegt, ist England. Der englische Normenausschuß setzt alles daran, seine finanziellen Kräfte zu stärken und wird dies durch beträchtliche Erhöhung seiner Beitrag zahlenden Mitglieder erreichen. Ferner besteht die Aussicht auf eine beträchtliche finanzielle Unterstützung von seiten des Staates. Außer für die Erweiterung seines Arbeitsgebietes sollen diese Mittel dazu dienen, die Verbreitung fremdsprachiger Ausgaben der englischen Normen in erhöhtem Maße wieder aufzunehmen.

Die Maßnahmen beider Länder sind jedenfalls sehr beachtlich. Zeigen sie doch, welcher Wert dort der Vereinheitlichungsarbeit auch für die handelspolitischen Ziele beigemessen wird. (flp)

Bg.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Gummilösungen.

Gummilösungen werden zu verschiedenen Zwecken hergestellt, und man kann eine grundsätzliche Scheidung insofern vornehmen, als diejenigen Lösungen, die nur als Klebstoff ohne Vulkanisation verwendet werden, eine Gruppe bilden, während die in der Fabrikation verwendeten Lösungen mit beigemengten Füllmitteln eine andere Gruppe darstellen. Eine weitere allgemeine Scheidung der Gummilösungen besteht in bezug auf die gelöste Gummisorte, z. B. Paralösung, oder, wenn das Lösungsmittel besonders hervorgehoben wird, Benzollösung, Benzinlösung.

Die Konsistenz der Gummilösungen ist je nach dem Verwendungszweck dünnflüssig bis breiartig und in manchen Fällen sind sie schon einer knetbaren Masse ähnlich. Das am meisten angewendete Lösungsmittel ist Benzol, für bestimmte Zwecke auch Benzin, seltener Schwefelkohlenstoff, der dann auch nur als Beigabe verwandt wird. Für die Beurteilung ist vor allem der Siedepunkt des betreffenden Lösungsmittels maßgebend, erst in zweiter Linie kommt das spezifische Gewicht.

Zur Herstellung von Gummilösungen ist es unbedingt notwendig, den Rohgummi erst sorgfältig zu waschen und dann gründlichst zu trocknen. Das geschieht am zweckmäßigsten in einem Trockenschrank. Es ist von dem Verwendungszwecke abhängig, welche weiteren Vorbereitungen der Rohgummi durchmachen muß, bevor er in Lösung verwandelt wird. Wenn es sich um Gummilösungen handelt, die als Klebmittel gebraucht werden, genügt die Vorbereitung durch Waschen, Trocknen und Auswalzen in dünne Felle, wenn nur eine Gummisorte zur Verwendung kommt. Es kommen aber Gummilösungen in verschiedenen Qualitäten und Preislagen auf den Markt, je nach Verwendungszweck und Preis bringt man verschiedene Rohgummisorten zueinander. Um diese verschiedenen Rohgummisorten zu einer gleichmäßigen Masse zu verarbeiten, werden die gewaschenen und getrockneten Felle auf dem Mischwalzwerk zusammengewalzt, hierauf in Platten ausgezogen und dann in kleinen Stücken im Behälter mit Lösungsmittel eingelegt und einige Stunden stehen gelassen. Nachdem die Masse zu quellen beginnt, setzt man das Rührwerk in Bewegung, bis sich der Rohgummi aufgelöst hat und die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Eine genaue Angabe über den Zusatz von Lösungsmitteln ist hier nicht möglich, da dies von der Konsistenz der Gummilösung und dem verwendeten Rohgummi abhängt. Gute Rohgummiqualitäten benötigen mehr Lösungsmittel als geringe, ebenso bedürfen erstere längere Zeit bis zur völligen Auflösung, als letztere.

Zum Verarbeiten der Gummilösung benutzt man Rührwerke verschiedenster Konstruktion, die wohl alle gleich brauchbar sind. Das Rührwerk besteht aus einem zylindrischen Gußeisenkessel, der gegen den Boden eine mit Schieber versehene Ausflußöffnung besitzt und dessen Abschluß durch eine Druckschraube bewirkt wird. Der Deckel des Gefäßes dient zur Lagerung der Antriebswelle mit Riemenscheibe einerseits, anderseits zur Aufnahme des in das Gefäß reichenden Mischflügels. Der Zweck und die Handhabung des Apparates ist leicht einzusehen, da es eine allgemeine Regel ist, daß lebhaftes Rühren und Mischen die Auflösung fördert. Auch hat die Einwirkung des Rührwerkes außer der homogenen Verteilung der Masse noch den Vorteil, die Klebfähigkeit zu erhöhen. Eine besondere Konstruktion, die sich gut bewährt hat, ist die, wobei das zu lösende Gut samt der Flüssigkeit durch ein Tangialrad in dessen Mitte angesaugt und dann wieder mit großer Gewalt ausgestoßen wird. Man kann auch Mischmaschinen zum Lösen von Gummi verwenden, aber es sollten hierin nur Lösungen dicker Konsistenz verarbeitet werden. Die Mischmaschine besteht aus einem Kasten, in den in der Regel zwei Mischflügel eingebaut sind, die sich mit verschiedener Geschwindigkeit gegeneinander drehen. Diese Mischflügel sind so konstruiert, daß sie zugleich auch kneten. Ihre Umdrehung kann nach links und rechts verstellt werden. Der Kasten der Maschine kann bei der Entleerung zur Hälfte geneigt werden.

Für den Handel werden Gummilösungen in Zinntuben gefüllt, soweit es sich um kleine Quantitäten handelt. Zum Füllen der Tuben benutzt man Füllmaschinen verschiedener Systeme, größere Mengen kommen in Blechbüchsen oder Kannen zum Versand. Auch in vielen anderen Industriezweigen werden Lösungen in größeren Mengen verbraucht und es kommt vielfach auf die Farbe der Gummilösung an, die durch Auswahl der Rohgummisorten veränderbar ist. Man verwendet zumeist nur helle Rohgummisorten. Auch in den Gummiwarenfabriken gibt es viele Verwendungsarten von Gummilösungen, die aber verschiedene Eigenschaften haben müssen. Wie bereits erwähnt, sind in der Herstellung zwei hauptsächliche Merkmale zu unterscheiden: Lösungen ohne Schwefel und solche mit Schwefel und anderen Füllmitteln. Lösungen ohne Schwefel finden Anwendung zur Herstellung von Emaillen, als Farbenüberzug

Digitized by Google

Digitized by Google

bei verschiedenen Gummiwaren. Bei diesen Lösungen kommt es darauf an, daß sie möglichst wenig oder gar nicht kleben. Bei dieser Sorte Gummmilösung wird der Rohgummi nicht auf der Mischwalze bearbeitet, sondern die gewaschenen und getrockneten Rohgummifelle werden direkt in das Rührwerk gebracht und zu Lösung verarbeitet. Diese fertigen Lösungen ergeben einen höheren Glanz, was bei Emailleüberzügen von Gummiwaren von größter Wichtigkeit ist. — In anderen Fabrikationszweigen werden wieder klebrige, zähe Lösungen gebraucht. Um nun die Klebfähigkeit zu erhöhen, wird der Rohgummi auf der Mischwalze bis zu einem bestimmten Grad durchgeknetet und die erhaltene Masse in dünne Platten ausgewalzt. Das Auflösen erfolgt wie bereits beschrieben.

Je nach dem Verwendungszweck werden die Lösungen in verschiedener Konsistenz hergestellt. Für die Fabrikation nahtloser Gummiwaren muß die Lösung von gewisser Dünnflüssigkeit sein, während wieder solche für Stoffgummierung dicker ist. Sollen Gewebe dicht gemacht werden, so ist eine dünne Lösung am Platze, da diese besser zwischen die Fäden dringt und die Poren verschließt, als eine dicke. Sollen aber zwei Stoffe miteinander verbunden werden, so muß man zwischen beide Stoffe eine stärkere Gummischicht legen, wozu sich eine dicke Lösung besser eignet. Bei Lösungen für getauchte Artikel und solchen, die für Emaille Verwendung finden, genügt der vorgeschriebene Arbeitsgang nicht, sondern diese Lösungen müssen aus dem Rührwerk in andere Behälter geführt werden, wo sie einige Zeit ruhig stehen müssen, damit sich alle Verunreinigungen, die sich naturgemäß in den Lösungen befinden, zu Boden setzen können. Die geringste Verunreinigung kann Fehlfabrikate zur Folge haben.

In der Gummifädenfabrikation werden Lösungen verarbeitet, die große Zähigkeit haben müssen; hier genügt eine kurze Vorarbeitung auf der Mischwalze nicht. Für diese Vorarbeit benutzt man Mastikatoren verschiedener Konstruktion. Diese Mastikatoren werden in liegender Bauart ausgeführt und sind heizbar. In dem Gehäuse des Mastikators ist eine Walze mit längsliegenden Rillen angebracht. Die Walze ist hohl und kann mittels Dampf erwärmt werden. Ein Teil des Gehäuses ist offen und dient zur Einführung des Gummis und zu dessen Beobachtung während des Knetens. Ein Verschluß dient zum Abschlusse der Einführungsöffnung, er wird durch Einlegen eines entsprechenden Eisenstückes festgehalten. Die Walze ist durch Zahnradübersetzung angetrieben und dreht sich mit einer Umfangsgeschwindigkeit von 0,15 Sekundenmeter. Soll der Kneter beschickt werden, so wird der Rohgummi vorher auf einer Wärmeplatte angewärmt und dann die einzelnen Felle eingelegt, bis das Gehäuse gefüllt ist. Beim Einlegen muß man beobachten, daß das neu eingelegte Stück von dem im Gehäuse befindlichen Stück erfaßt und mitgenommen wird. Es ist selbstverständlich, daß der Mastikator nur eine bestimmte Menge von Material aufnehmen kann und auch nur mit einem bestimmten Quantum gut arbeitet. Die Menge muß praktisch ermittelt werden und wird dann stets beibehalten. Der Rohgummi bleibt solange im Mastikator, bis sich ein fester Klumpen gebildet hat. Es ist darauf zu achten, daß die Temperatur im Mastikator nur mäßig bleibt, die Masse erwärmt sich während des Knetens bedeutend, so daß die Gefahr besteht, den Nerv des Rohgummis in Mitleidenschaft zu ziehen. Hat sich die Masse in einen homogenen Klumpen vereinigt, so wird dieser in Stücke geschnitten, auf dem Walzwerk in Platten gezogen und dann in bereits beschriebener Weise zur Lösung gebracht.

Die Herstellung der anderen Gruppe von Lösungen, die mit Schwefel und anderen Beimengen versehen sind, erfordert eine andere Verarbeitung. Die in der Fabrikation zum Gummieren von Stoffeinlagen verwendeten Lösungen erfordern weniger Sorgfalt. Die Herstellung der Mischungen für Lösungen, die Beimengungen irgendwelcher Art enthalten, ist wohl allgemein bekannt. Ist die Mischung bzw. Platte fertiggestellt, so wird sie wie oben beschrieben zur Lösung überführt. Für Gummierung von Stoffen, die als Einlage gebraucht werden, genügt es, wenn die Lösung im Rührwerk gut durchgearbeitet wird. Bei Lösungen für Bettstoffe und ähnliche Zwecke muß die Lösung bedeutend sorgfältiger hergestellt werden, was besonders bei farbigen Mischungen der Fall ist. Zur feineren Verteilung der Beimengungen und Farbstoffe benutzt man einen Reibkalander. Der Reibkalander besteht aus zwei nebeneinander gelagerten Hartgußwalzen, die sich gegeneinander verstellen lassen und mit ungleicher Geschwindigkeit laufen. Die in einem Behälter zu einem dicken Brei gelöste Masse wird auf den Reibkalander bei vollkommen enggestellten Walzen fein verrieben. Auf der einen Walze befindet sich ein Schaber, der die Lösung von den Walzen abstreift. Die breiartige Masse wird von der einen Walze abgenommen und solange dem Walzenpaar wieder zum Verreiben zugeführt, bis die erforderliche feine Verteilung der Beimengungen erreicht ist. Lösungen von vollkommener Feinheit machen es möglich, eine glatte, gleichmäßig gefärbte Oberfläche zu erzielen. Kath.

Artikel, die ein Gummiwarenhändler nicht führen sollte.

Es ist schon viel darüber geschrieben worden, welche Artikel in ein Gummiwarengeschäft gehören, noch nie wurde aber darauf hingewiesen, welche Waren es nicht sein sollen. Daß es solche gibt, ist unstreitig der Fall. Namentlich in Großstädten treffen wir manchmal Läden an, über deren Fachzugehörigkeit wir in Zweifel geraten. Nach den in den Schaufenstern zur Schau gestellten Gegenständen zu urteilen, ist jeder Vermutung ein freier Spielraum gestattet. Gewiß wurde schon oft auf die Not der Zeit hingewiesen, die es zum Erfordernis macht, Nebenartikel aufzunehmen, nur sollte ein Geschäftsmann hierin nicht so weit gehen, daß aus einem Fachgeschäft ein Ramschladen wird. Nun müssen wir dabei eines zugeben: ein Geschäftsmann, der in seinem Beruf groß geworden ist, oder richtiger gesagt, ein Mann, der von der Pike auf in seinen Beruf hineingewachsen ist, wird wohl in den allermeisten Fällen ein solches Maß von Wertschätzung seinem Fachgeschäft gegenüber besitzen, daß ihm schon dieses Bewußtsein Grenzen auferlegt. Er wird sich sagen, daß man nicht in den verschiedensten geführten Nebenartikeln gleich groß und leistungsfähig sein kann, wenn man nicht über ein entsprechendes Kapital verfügt. Für ihn wird es ferner darin keinen Zweifel geben, daß er mit der Vielfältigkeit der aufgenommenen Nebenartikel sein ursprüngliches fachliches Ansehen vermindert. Die Kundschaft wird das Vertrauen verlieren und schließlich zu reinen Spezialgeschäften abwandern. Weil dem so ist, sind zumeist die Inhaber solcher Auch-Gummiwarengeschäfte weniger Fachmänner, sondern mehr Kaufleute, denen es nur auf das Geschäftemachen ankommt. Es schadet aber dem Ansehen des Fachs, wenn die Zahl solcher Läden sich vermehrt. Darum ist es Pflicht eines jeden chirurgischen Händlers, in der Auswahl von Nebenartikeln eine um so größere Sorgfalt walten zu lassen.

Aber nicht nur in Großstädten finden wir derartige fachliche Entgleisungen, vielleicht in noch größerem Maße ist dies in der Provinz der Fall. So können wir beispielsweise häufig beobachten, daß neben Gummiwaren und Bandagen auch Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe und dergleichen geführt werden. Dies sind ja an sich keine widersinnigen Nebenartikel, denn schließlich wurde seinerzeit schon einmal die Aufnahme von Babywäsche vorgeschlagen, und von dieser zur Herrenwäsche ist nur noch ein kleiner Schritt. Das wird man jedoch zugeben, daß die Aufnahme solcher Nebenartikel bereits zu weit geht. Wer hierin leistungsfähig sein will, muß schon ein gut zusammengestelltes Lager haben, denn sonst verfehlt ihre Aufnahme den Zweck. Darum sehen solche Gummiwarenläden mehr wie Wäschegeschäfte aus. Fragt man einen solchen Händler, warum er sein Spezialgebiet derart verwässert, erhält man zumeist die Antwort, daß er von Gummiwaren allein nicht existieren kann. Daß dieser Einwand berechtigt ist, möchten wir bezweifeln. Und zwar aus folgendem Grunde. Es läßt sich vielleicht die Norm aufstellen, daß zur Existenzmöglichkeit eines reinen Gummiwarengeschäftes in der Provinz eine Einwohnerzahl von 10 000 Menschen genügt. Es mag dies nicht überall gleichmäßig zutreffen, denn die Höhe des Umsatzes im chirurgischen Fach ist wohl auch von der Kulturstufe abhängig, auf der sich die Einwohnerschaft befindet. Im allgemeinen dürfte die Zahl aber wohl stimmen. Sind die Voraussetzungen für ein Spezialgeschäft gegeben, so ist es überhaupt falsch, Nebenartikel, selbst Wäsche, zu führen, denn es kann ohne weiteres behauptet werden, daß bei einer genügenden Rührigkeit des Inhabers ein ausreichender Umsatz in Gummiwaren sich erzielen läßt. Als Beweis dafür könnte man anführen, daß die sogenannten Versandgeschäfte den größten Teil ihrer Kundschaft in der Provinz suchen und finden. Es ist darum auch keine Erklärung, wenn ein Gummiwarenhändler in einer Kleinstadt von — sagen wir — 50 000 Einwohnern die Aufnahme von Nebenartikeln damit begründet, daß bereits zwei Spezialgeschäfte am Platze seien. Wenn die vorstehend angegebene Norm von 10 000 Einwohnern zur Erreichung der Existenzmöglichkeit zutrifft, können in einer solchen Stadt sicherlich auch drei Spezialgeschäfte nebeneinander gut bestehen. Immer wird es auf die Propaganda ankommen, die ein Geschäftsinhaber treibt, um sich mit Erfolg durchzusetzen.

Aehnlich verhält es sich dann, wenn ein chirurgischer Händler neben ärztlichen Instrumenten Rasierapparate, Messer und Scheren führt. Weil sie miteinander verwandt sind, passen solche Nebenartikel vielleicht noch eher in ein Spezialgeschäft. Anders wird aber der Fall, wenn der Ladenbesitzer sich nicht hierauf beschränkt, sondern noch Eßbestecke, Taschenmesser und gar noch Rasierspiegel, Streichriemen, Pinsel und dergleichen aufnimmt. Solche Artikel überläßt man am besten den in Frage kommenden Geschäften; in ein Gummiwarenspezialgeschäft gehören sie jedenfalls nicht.

Digitized by Google

Hiermit ist aber der Höhepunkt fachlicher Ausartungen noch nicht erreicht. Wurde doch u. a. beobachtet, daß ein Gummiwaren- und Bandagengeschäft in der Nähe von Kasernen sich sogar Militärausrüstungsgegenstände, selbst Seitengewehre, zugelegt hat! In der Verurteilung solcher „Nebenartikel“ wird sich doch jeder Fachmann einig sein. Hier täte der betreffende Händler gut, sich ganz nach der anderen Seite umzustellen und Gummiwaren nebenbei zu führen, statt umgekehrt. Solche Artikel gehören ein für allemal nicht in ein „Gummispezialgeschäft“. Hat ein Händler sich in der Wahl einer Stadtgegend verspekuliert — denn auch das kommt vor — so ist ein Wechsel der Gegend immer noch besser, als ein Umsatteln auf solche Weise. Ihm und seinem Fache gereicht die Aufnahme derartiger „Nebenartikel“ nicht zur Ehre.

Das Schlimmste aber, was man bezüglich des hier besprochenen Mißstandes beobachten kann — ein solcher Fall liegt auch in Berlin vor — ist der Mitverkauf von Ansichts- und Künstlerpostkarten. Erblickt man im Schaufenster derartige Druckerzeugnisse, so sucht das Auge unwillkürlich auch Schreibutensilien und eventuell gar — Reiseandenken. Wir wollen uns jeder weiteren Kritik enthalten, denn solche „Nebenartikel“ richten den Händler von selbst.

Handelt es sich bei den angeführten Fällen um üble und übelste Entgleisungen, so gibt es weiterhin noch zahlreiche andere industrielle Erzeugnisse, die gleichfalls in kein Gummiwarenspezialgeschäft gehören. Mag sein, daß der eine oder andere Leser die folgenden Aufzählungen in mancher Beziehung als zuweitgehend ansieht, im großen und ganzen wird man aber wohl zustimmen müssen. Es seien aus der erheblichen Zahl von unpassenden „Nebenartikeln“ nur genannt: Weine, Tees, Schönheitsmittel (wie Büstenwasser und -creme, Menstruationstropfen und ähnliches), Tapeten, imitierter Stuck, Klosett- und Butterbrotpapier, Kinderwagen, Sportwagen, sogenannte Roller und dergleichen, Badewannen, soweit sie ihrer Konstruktion nach nicht als Heilbehelfsmittel in Frage kommen, mit Ausnahme von Babybadewannen und was dergleichen mehr ist. Diese angeführten Artikel sind nicht willkürlich aufgezählt, sondern in der einen oder anderen Gattung tatsächlich in Gummiwarengeschäften vorzufinden.

So, wie Gummiwaren in ein Gummiwarengeschäft gehören, überlasse man solche Artikel, wie sie hier zitiert wurden, den einschlägigen Fachgeschäften. Auch für den chirurgischen Händler trifft die Redensart zu, daß sich nicht alles für jeden paßt. May.

„Nörgeleien“.

Eines der wirksamsten Propagandamittel ist bekanntlich eine gut ausgestattete Preisliste. Sie macht einen Interessenten mit allen jenen Waren bekannt, in denen die herausgebende Firma leistungsfähig ist, sie zeigt ihm nicht nur die verschiedenen Warenarten, sondern sie sagt ihm auch, was die einzelnen Artikel kosten. Eine Preisliste ist darum für den Händler ein sehr willkommenes Handbuch und Nachschlagewerk zum Gebrauch im geschäftlichen Leben.

Diese Preisliste hat aber einen Bruder, der ein ganz verflixter Racker ist. Man nennt ihn allgemein „Warenverzeichnis“ und wohl auch „Warenkatalog“. Immer, wenn die Zeiten schlecht und die wirtschaftlichen Verhältnisse unbeständig werden, taucht dieser Bursche auf und macht sich auf Kosten des tüchtigen und brauchbaren Verwandten breit. Sehr zum Aerger des Händlers.

Ich bitte Sie! Was soll ein Händler mit solch einem Warenverzeichnis anfangen? Daß z. B. eine in Hartgummiartikeln besonders leistungsfähige Firma keine Pfannkuchen bäckt, weiß der Ladenbesitzer auch. Was soll er also mit dem Verzeichnis? Was nutzt ihm ein solches Buch, auch wenn es noch so künstlerisch und geschmackvoll ausgestattet ist? Was ein Händler wissen will, sind doch die Preise! Er will sich davon überführen, was dieser oder jener Artikel bei der in Frage kommenden Firma kostet. Eine Preisliste wird er darum aufheben, ein Warenverzeichnis jedoch nur in seltenen Fällen. Letzteres bietet ihm doch nur insofern Interesse, als er daraus ersieht, welche Fabriknummer ein Gegenstand besitzt.

Wenn wir dies bedenken, erfaßt uns ein Bedauern über die Kosten, die die Herstellung eines, wie wir gesehen haben, oft recht unwirksamen Verzeichnisses verursacht hat. Vor uns liegt solch ein Buch, das eine weltbekannte Firma kürzlich herausgab. Es umfaßt über 60 Seiten und besitzt eine geschmackvolle Aufmachung, eine außerordentliche Sauberkeit in der bildlichen Darstellung und im Druck. Auf den ersten Blick merkt man ihm die Kostspieligkeit an. Dutzende Artikel sind bildlich dargestellt und in ihren Maßen genau beschrieben. Fürsorglich sind die Bestellnummern angegeben, damit es keinen Irrtum gibt. Und dennoch! Was tut ein Händler damit? Die Preise fehlen. Es liegt dem Katalog auch kein Verzeichnis bei, obgleich man dadurch das Buch mit wenig großen Unkosten hätte vervollständigen können. Ein Händler will doch

Continental
Wärmflasche
nahtlos, rot

Die Continental-Wärmflasche ist unentbehrlich in der Gesundheits- und Krankenpflege und darf daher in keinem Haushalte fehlen. Ihr besonderer Vorzug: aus bestem elastischem Gummi, nahtlos, hergestellt, ermöglicht eine vielseitigere und bessere Verwendung als die der Metallwärmflasche und des Wärmsteins. Die Continental-Wärmflasche gibt die Wärme gleichmäßig, langandauernd ab und schmiegt sich dem Körper fest an. Infolge ihres leichten Gewichts übt sie aber keinen Druck aus.

Lieferbar in verschiedenen Größen, mit vernickelter Verschraubung, auf 125 kg Druckbelastung geprüft.

Durch Einsetzen einer kombinierten Verschraubung auch als Irrigator verwendbar.

Leicht verkäuflich!

Bestellen Sie daher bitte sofort Probestücke.

Continental
Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie
Hannover.

Digitized by Google

nicht nur die ihm in Form und Art längst bekannten Erzeugnisse sehen, er will auch wissen, welchen Betrag er anlegen muß, um sie zu erwerben. Sollte für diese Unterlassungssünde, wenn man dies so bezeichnen will, der Umstand maßgebend gewesen sein, daß in der heutigen Zeit wieder einmal die Preisdrückerei ihr Gorgonenhaupt erhebt? Die Furcht vor den Preisen der Konkurrenz dürfte eigentlich niemanden veranlassen, die Angaben des Kostenpunktes für seine Erzeugnisse zu scheuen. Jeder Händler ist sich klar darüber, daß erste Qualitäten auch entsprechend teuer sind. Daß „billig und gut" zwei Begriffe sind, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen, ist auch ihm bekannt Schade um das viele Geld, das solch ein Katalog kostet. Es dürfte vorteilhafter sein, für eine solche Summe irgendeine Schaufensterreklame zu schaffen und diese den Händlern leihweise zur Verfügung zu stellen. Auf diese Art angewandt, würde das Geld reichere Zinsen bringen und beide Teile voll befriedigen.

Eine zweite Sache gibt es, die einem Händler schon manchen Verdruß bereitete. Wir wollen dies gleich durch ein Beispiel illustrieren. Ein Kunde bestellt irgendeine Ware, die zufällig aber nicht vorrätig ist. Der Händler verspricht rascheste Lieferung und gibt den Auftrag seinem Geschäftsfreunde weiter. Pünktlich trifft die Ware ein. Der Besteller kommt. Der Händler kann ihm zwar den Gegenstand zeigen, aber nicht aushändigen — weil die Rechnung fehlt. Endlich nach ein oder zwei Tagen trifft die Nota ein, nachdem der Besteller schon ungeduldig geworden ist. Und nun die Frage: warum wird eine Ware so oft ohne Rechnung versandt? Gerade jetzt wieder, wo die Marktlage eine so unbeständige ist und häufige Konjunkturaufschläge im Gefolge hat, ist der Händler verschiedentlich im Zweifel, welchen Betrag er dem Kunden abverlangen kann, und darum macht sich das Fehlen der Rechnung doppelt unangenehm fühlbar. Eine Ware ohne Rechnung ist für einen Geschäftsmann wertlos, denn er muß stets sofort wissen, was der Artikel kostet. Ein Vorfall, wie der in diesem Beispiel angeführte, macht auch auf einen Kunden einen schlechten Eindruck, und es ist schon vorgekommen, daß ein Käufer nicht mehr wiederkam, wenn man die Verabfolgung einer Ware bis nach dem Eintreffen der Rechnung hinauszuschieben suchte. Solche Dinge lassen sich aber leicht vermeiden. Lieber verzögere ein Fabrikant den Versand, er vergesse jedoch nie, die Nota der Ware beizufügen.

Aber auch das Gegenteil ist vom Uebel. Was tut ein Händler mit der Rechnung, wenn er auf die Ware mehrere Tage warten muß? Namentlich dann, wenn die Rechnung den Vordruck besitzt: zahlbar innerhalb dieser oder jener Zeit mit 2 Prozent Skonto nach Rechnungsdatum. Einesteils will ein Händler die Ware sehen, ehe er sie bezahlt und anderenteils möchte er auf den Skontoabzug nicht verzichten. Wir sehen, daß auch das Voraussenden der Rechnung eine unangenehme Lage schafft.

Es wäre zu wünschen, daß die vorstehenden „Nörgeleien" Beachtung fänden. Es bedarf nur eines guten Willens, um auch solche Beschwerden verstummen zu lassen. May.

Allerhand aus der Branche.

Reparationslieferungen. Trotzdem es schon vor dem Kriege in Belgien verschiedene Gummiwarenfabriken gab, die neben technischen auch chirurgische Hart- und Weichgummierzeugnisse herstellten, war die Ausfuhr dieser Gegenstände aus Deutschland nach Belgien stark. Der Krieg und seine Folgen haben damit natürlich aufgeräumt. Die Verhältnisse haben sich umgekehrt. Belgien exportiert heute in größerem Maßstabe Gummiwaren nach Deutschland und vor allem in das besetzte Gebiet. Der Gummiwaren- und technische Händler hat in den verflossenen Jahren durch das belgische Eindringen im Westen viele wertvolle Kunden verloren. Wenn sich nun für unsere Händlerschaft und unsere Fabriken Gelegenheiten bieten, Geschäfte nach Belgien zu machen, so soll man sie schnell ergreifen. Der belgische Finanzminister hat an den Zentralverband der belgischen Gewerbetreibenden und an sämtliche belgische Handelskammern ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die durch den Dawesplan seitens Deutschlands übernommene Verpflichtung der Wiedergutmachungslieferungen hinweist und empfiehlt, davon regen Gebrauch zu machen, da bares Geld in Deutschland nicht verfügbar sei. Für unsere Branche kommen vor allem zahlreiche Lieferungen an die belgische Industrie, aber auch Spezialfabrikate für die belgischen Behörden und Großbetriebe in Betracht, die eine immerhin nicht unerhebliche Summe ausmachen. Belgien ist bereit, etwa 250 Millionen Francs in Reparations-

Prima amerikanischer Gasruß, aktiv

windgesichtet! **Original Huber!**

aerfloted

ARROW BLACK

1893

Aerfloted Arrow

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780–85.

Digitized by Google

waren zu beziehen. Wenn sich die deutsche Gummiwaren-Industrie und die technische Bedarfsartikelbranche auch nur zu einem kleinen Teile an diesem Betrage beteiligt, so würde das für die Gesamtheit der Umsätze von Bedeutung sein. Neben dem Fabrikanten hat aber auch der Zwischenhandel Gelegenheit, an den Lieferungen auf Reparationskonto teilzunehmen. Dabei ist die einzige Bedingung, die die belgischen Besteller zu erfüllen haben, die Genehmigung und Bestätigung der getätigten freien Verträge mit dem deutschen Lieferanten durch die zuständigen staatlichen Dienststellen in Belgien. Diese Genehmigung erfolgt innerhalb 5 Tagen. Die Zahlung der geschuldeten Verrechnungssummen geschieht an den vertraglich festgesetzten Daten durch den Generalagenten in Berlin.

Gummi als Lagermaterial. Wie die amerikanische Zeitschrift „Modern Mining" vor einiger Zeit mitteilte, hat man dort Versuche gemacht, Babbitmetall und Pockholz als Lagermaterial in Zukunft durch Gummi (natürlich Hartgummi! D. Red.) zu ersetzen. Man ist in der Verwendung von Gummi zu diesem Zweck so weit gegangen, die Lager eines Dieselmotors in einem Schleppboot damit auszurüsten. Nach zehnmonatigem Betrieb weisen weder die Lauffläche der Lager, noch die Welle irgend welche Spuren von Abnutzung auf. Bemerkenswert ist, nach genannter Zeitschrift, daß der Reibungskoeffizient zwischen Stahl und nassem Gummi niedriger ist, als zwischen Stahl und geöltem Babbitmetall. Gummilager vertragen nach ihrer Angabe einen Druck von 375 engl. Pfd. auf den Quadratzoll (= 26,5 kg/cm²). Als Schmiermittel dient nicht Oel, sondern lediglich Wasser, was eine beträchtliche Ersparnis bedeutet. Die Lager sind mit Schmiernuten, ähnlich denen in Metallagern, versehen und haben den großen Vorteil, daß Verunreinigungen sich zunächst in den Gummi eindrücken, durch die Drehung aber in die Schmiernuten befördert werden und von dem ständig durchfließenden Wasserstrom herausgespült werden. Solche Lager sollen selbst für 5000 Umdrehungen in der Minute verwendbar sein und Schwingungen, Geräusche und andere Mißstände, die andere Lagermaterialien aufweisen, werden durch Gummilagerung vollständig oder doch zu einem hohen Grade vermieden. Infolge dieser Vorteile rüstet eine Anzahl amerikanischer Pumpenfabrikanten ihre Standard-Pumpen mit Gummilagern aus.

Zu diesen amerikanischen Versuchen ist zu bemerken, daß solche Versuche in Deutschland schon vor längerer Zeit gemacht worden sind und zwar besonders bei der Lagerung von Schiffswellen im Hintersteven des Schiffes. Hartgummi hat sich dazu aber nicht überall bewährt, sondern sich für manche Zwecke, speziell für die Lagerung von Schiffswellen, als zu spröde, bzw. zu wenig fest erwiesen, selbst der z. B. mit größtem Erfolge zu Kolbenringen für Wasserpumpen verwendete graphitierte Hartgummi. Es bleibt abzuwarten, ob die oben mitgeteilten amerikanischen Erfolge sich bewahrheiten und für die Dauer vorhanden sind.

Gummi-Pyjamas. Die neueste Errungenschaft des Gummis ist, wie „The Rubber Age" (New York) im Bilde zeigt — der Pyjama! Pyjamas aus Kautschuk sind „latest fashion" am amerikanischen Badestrand! Und zwar sind die neuen Schöpfungen im Stil der bisher modernen Bade-Pyjamas gehalten — Jacke (Jumper mit kurzen Aermeln) und langes Beinkleid. Beide sind mit den heute so beliebten großen Mustern handbemalt und zeigen ein äußerst gefälliges Aussehen. Zur Vervollständigung des Anzuges dienen Gummimützen und Schuhe. — Jetzt haben die Damen aber wirklich keinen Grund mehr, nicht ins Wasser zu gehen!

Was brachte die Kölner Herbstmesse dem Gummitechniker Sehenswertes? Unter anderem beobachtete ich folgendes: Eine Firma, die sich neuerdings dem Gummibearbeitungsmaschinenbau zugewandt hat, hatte einen sehr gefällig und zweckmäßig gebauten Dreiwalzenkalander, sowie ein kräftiges Mischwalzwerk ausgestellt. Für die Gummikonfektions-Industrie waren an mehreren Ständen neuartige Nähmaschinen für Schnellbetrieb, ferner Stanzmaschinen einer bergischen Maschinenfabrik zu sehen. In der Abteilung Meßgerät gab es einen Farbenmesser, sowie sehr gut durchgebildete Meßuhren für Gummistärken, die sich durch große Handlichkeit und genauen Meßbereich auszeichneten, sowie eine neuartige Kontrolluhr für Akkordsaiten. Am gleichen Stand gab es neuartige, sehr praktische Stoppuhren mit ein Hundertstel-Minuten-Einteilung für Zeitstudien zu sehen. R. W. Dd.

Den beiliegenden Prospekt der **Inspiralator-Vertriebs-Gesellschaft August Lohmann G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstr. 10, empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer Leser.

Meinungsaustausch.

Verbot von Gummi-Luftballons.

„In Nr. 1 der „Gummi-Zeitung" vom 2. Oktober befindet sich unter obiger Ueberschrift ein Artikel, in dem mitgeteilt wird, daß der Polizeipräsident in Hannover aus Gründen der Feuersgefahr die Ausgabe von Luftballons verboten hat. Der Verfasser ist der Meinung, Hannover stände mit dieser Maßnahme allein da. Dies ist jedoch leider nicht der Fall; aus folgenden Städten weiß ich genau das gleiche zu berichten: Hamburg, Dresden, Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M., Braunschweig, Magdeburg, Halle a. S., Görlitz. Diese Aufstellung macht keinen Anspruch auf Vollzähligkeit, und ich weiß von gewissen Polizeivorschriften auch in anderen Städten noch, beispielsweise in Gelsenkirchen, wo die Ausgabe von Ballons davon abhängig gemacht wurde, daß diese giftfrei sind.

Zur Sache selbst möchte ich bemerken, daß in der überwiegenden Anzahl von Fällen eine Feuersgefahr deswegen nicht besteht, weil ja in großen Waren- und Kaufhäusern, die als Hauptabnehmer bzw. Verkäufer der Reklameballons in Frage kommen, bereits ein striktes und streng durchgeführtes Polizeiverbot, das Rauchen sowie das Anzünden von Streichhölzern betreffend, besteht. Außerdem werden die Ballons ja meist an einer so langen Schnur getragen, bzw. aufgehängt, daß sie dem Publikum vor dem Verkauf nicht zugängig sind und schon ein böswillig geschleudertes brennendes Streichholz oder etwas Aehnliches dazu gehörte, um ein Bündel mit Gas aufgefüllter Ballons zu zerstören. Mit demselben Recht dürften andere, leicht brennbare Gegenstände, z. B. Celluloidwaren, in Warenhäusern nicht verkauft werden, denn diese liegen gewöhnlich auf Tischen und sind, wenn schon wirklich jemand verbotenerweise eine brennende Zigarre mitführt, dem Publikum gewöhnlich viel zugänglicher und daher feuergefährlicher als Luftballons.

Ganz vereinzelt ist infolge bestimmter, nicht vorauszusehender Umstände beim Zusammentreffen der Flamme mit der Wasserstoffgasfüllung des Ballons eine sofort wieder erlöschende Stichflamme beobachtet worden. Die tatsächliche Feuersgefahr ist also als so minimal zu bezeichnen, daß jeder andere Artikel, der überhaupt brennbar ist, eigentlich gefährlicher ist als ein Luftballon.

Durch diese Maßnahme der Feuerpolizeibehörde der erwähnten Städte entstehen dem Gummiwarenhandel bereits erhebliche Verluste, da eine große Reihe bedeutender Firmen in den erwähnten Städten die sehr beliebte und zugkräftige Ballonreklame gern fortsetzen würden, wenn die feuerpolizeilichen Bestimmungen, die teilweise überaus scharf sind, es ihnen gestatteten. Außerdem sind mit Hinweis auf die in Kraft tretenden Polizeiverordnungen in vielen Fällen bedeutende Aufträge zur Annullierung gekommen. Es wäre sicherlich Sache der einschlägigen Industrie sowohl, als auch der am Ballongeschäft besonders interessierten Großhändler, in gemeinsamer Sitzung einmal zu überlegen, welche Schritte gegen die fortschreitende Behinderung des Geschäfts unternommen werden könnten.

Wenn die in Frage kommenden Feuerpolizeibehörden schon besorgt sind, unnötige Beunruhigungen des Publikums zu vermeiden, wofür triftige Gründe meiner Ansicht nach nicht vorliegen, so sollten sie doch einfach, statt den Artikel zu verbieten, vor der Ausgabe oder bei der Füllung Vorschriften erlassen, die zu erfüllen den in Frage kommenden Abnehmern möglich ist und die geeignet erscheinen, die Feuers- und damit zusammenhängende Panikgefahr auf ein Mindestmaß zu reduzieren." G. E.

Wir möchten die Anregung des Einsenders, daß die gesamte einschlägige Industrie, sowie die Großhändler sich zu einer gemeinsamen Aktion vereinen und einmal eine Zusammenkunft anberaumen sollten, unterstützen. Es gibt eine ganze Reihe von wichtigen Fragen, an deren Lösung die Gummi-Industrie und der Handel gleichermaßen interessiert sind, sowie mancherlei Gefahren, die Fabrikation und Handel bedrohen, so daß ein Zusammenschluß und ein gemeinsames Vorgehen beiden Teilen nur nützen würde. Die Red.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständig. Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Wir sind billig * Wir liefern nur Qualität

Unsere Spezialitäten sind:
Hygienische und nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Beißringe, Handschuhe, Fingerlinge

EROSA-GUMMIWERKE
GRAUDING & CO. M. B. H.

EROSA GUMMI
WARENZEICHEN

REINBEK b. HAMBURG
GLINDERWEG 19/21

Generalvertretungen u. Auslieferungslager für Berlin und Provinz Brandenburg: Walter Basche, Berlin SW 61, Hagelbergerstr. 14 Telephon: Lützow-Hasenheide 4673

Generalvertretung und Auslieferungslager für Bayern: Friedrich Degen, Nürnberg, Siebmacherstraße 2

Digitized by Google

Aufwertung von Vermögensanlagen.

(Darlehen, Geschäftsguthaben und Sicherheiten).[1]

Von Rechtsanwalt und Notar **Dr. Starke,** Berlin.

Das Aufwertungsgesetz bestimmt nicht, welche Ansprüche kraft ihrer rechtlichen Eigenart als Vermögensanlagen zu gelten haben. Es führt nur die Ansprüche auf, von denen es anordnet, daß sie nicht als Vermögensanlagen in Betracht kommen.

Es scheiden aus der Reihe der Vermögensanlagen folgende Ansprüche aus:

1. aus Gesellschafts- und Beteiligungsverträgen;
2. aus Gutsüberlassungsverträgen sowie erb- und familienrechtlichen Auseinandersetzungen;
3. aus Unterhaltsverpflichtungen;
4. aus Abfindungen und Auseinandersetzungen, soweit sich Ansprüche auf wiederkehrende Leistungen ergeben;
5. auf Entrichtung eines Erbbauzinses;
6. Guthaben bei Fabrik- oder Werksparkassen, sowie Ansprüche an Betriebspensionskassen, sofern nicht die Mittel der Kasse aus freiwilligen Zuwendungen des Arbeitgebers herrühren oder gesondert von dessen Betriebsvermögen zu verwalten waren (§ 63);
7. aus gegenseitigen Verträgen (Abs. 3).

Wo sonstige Ansprüche vorliegen, die unter die von dem Gesetz hervorgehobenen Sonderfälle nicht einzureihen sind, muß in jedem Falle die Frage aufgeworfen werden, ob eine Vermögensanlage vorliegend ist oder nicht.

Das Reichsgericht umschreibt den Begriff der Vermögensanlage dahin: „Unter Vermögensanlage ist jede auf eine gewisse Dauer berechnete Verwendung von Vermögensstücken zu verstehen, die zu Zwecken der Erhaltung und Nutzung des Kapitales erfolgt“[2].

Damit sind für die Beurteilung wichtige Merkmale der Unterscheidung gegeben. Trotzdem bleibt die Entscheidung im besonderen Falle vielfach zweifelhaft, da die Parteiabsichten bei Verwendung von Werten nicht immer einheitlich sind, nicht selten sogar sich verschiedene Absichten mischen oder kreuzen.

a) Darlehen.

Bei Darlehen, die für längere Zeit verzinslich hingegeben sind, überwiegt der Zweck der Anlage. Der Darlehensgeber hat meist ein eigenes Interesse daran, sich für die Darlehenssumme eine Anlage zu schaffen. Solche Darlehen sind daher Vermögensanlagen und kommen zu einer Aufwertung bis höchstens 25 Prozent des Goldmarkbetrages. Für die Darlehensforderungen, für die Hypotheken eingetragen sind, ist dies gesetzlich für alle Fälle bestimmt. (§ 10 Nr. 6.)

Bei Darlehen dagegen, die nur für kurze Zeit gewährt sind, tritt der Anlagezweck zurück. Die Hingabe erfolgt meist zu vorübergehenden Zwecken oder aus Gründen der Gefälligkeit. Ein Interesse des Gläubigers, sein Geld zur Anlage zu bringen, besteht überhaupt nicht oder nur im geringen Maß. Solche Darlehen sind daher keine Vermögensanlagen. Ihre Aufwertung ist nicht an den Höchstsatz von 25 Prozent gebunden.

Häufig werden Darlehen nicht nur gegen Verzinsung hergegeben. Vielmehr wird mit oder ohne Verzinsung eine Beteiligung am Nutzen oder Gewinn des aufnehmenden Geschäftes vereinbart. In weiteren Fällen ergibt sich die Pflicht zur Hingabe eines Darlehens oder einer Einlage aus einem Gesellschafts- oder Beteiligungsverhältnis oder ein Gesellschafter oder Beteiligter macht freiwillig derartige Geldleistungen, ohne daß hierzu eine Rechtspflicht besteht.

In allen diesen Fällen ist keine Vermögensanlage vorliegend. Die Absicht der Beteiligung überschattet vielmehr die der Geldanlage. Soweit es sich um Ansprüche aus einem Gesellschafts- oder

[1]) Aus der Schrift des Verfassers: „Die Rechte nach dem Aufwertungsgesetz nebst Umrechnungstabelle und 12 Anmeldeformularen“. (Gegen Voreinsendung von 1,70 M bei dem Verlage dieser Zeitschrift zu bestellen.)

[2]) R. G. Jur. Wochenschr. v. 1. Mai 1925, S. 936/937.

Otto Dillner • Gummiwaren-Fabrik

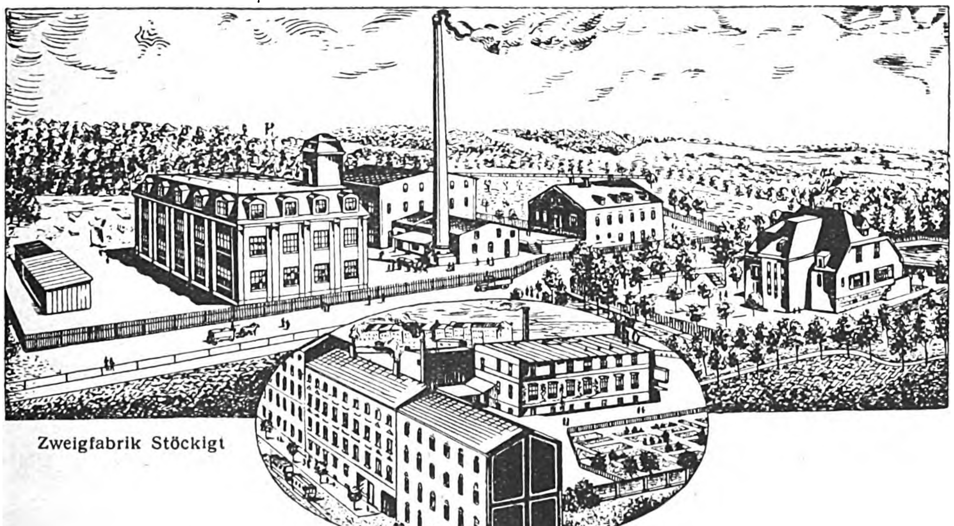
Leipzig - Neusellerhausen

Gegründet 1884

Gegründet 1884

Teleph.: 60352, 60577
Postscheck-Konto: Leipzig 3943

Telegramm-Adresse: Neverrip



Stammhaus in Leipzig

Hygienische u. chirurgische Weich- u. Hartgummiwaren

1915

Beteiligungsvertrag handelt, ist durch die gesetzliche Regelung ausdrücklich klargestellt, daß hier Ansprüche aus Vermögensanlagen nicht gegeben sind. Selbst Ansprüche gegen Banken und gewerbsmäßige Darlehensverleiher, gegen die sonst eine Aufwertung überhaupt ausgeschlossen ist (§ 66), werden dann allerdings nur wie Vermögensanlagen aufgewertet, wenn sie aus einer ehemaligen Geschäftsbeteiligung entstammen und als solche mehr als 5 Jahre bestanden haben (§ 66 Abs. 3).

Allerdings ist hervorzuheben, daß sich nicht selten in Verträgen Bestimmungen vorfinden, die eine Beteiligung ausdrücken, während nach dem sonstigen Inhalt der Abmachungen nicht eine solche, sondern eine Anlage vorgesehen war. Es wird hierdurch beabsichtigt, die in Wahrheit vereinbarte hohe Verzinsung nicht sichtbar zu machen. In solchen Fällen entscheidet nicht der gewählte Ausdruck, sondern die Absicht der Parteien, die hier nur aus außerhalb des Vertrages liegenden Gründen verschleiert ist.

b) Stehengelassene Guthaben.

Aus verschiedenen Ursachen werden Guthaben in Geschäften stehen gelassen. Häufig begegnen folgende Fälle: Gesellschafter oder Beteiligte belassen bei ihrem Ausscheiden ihr Guthaben der Unternehmung: Abfindungen, die nach einer Auseinandersetzung auszuzahlen wären, werden nicht abgehoben, sondern weiter zur Verfügung gestellt: Gutschriften betreffend Gehaltsbezüge, Tantiemen oder Provisionen, die an Vorstands-, Aufsichtsratsmitglieder, Prokuristen, Handelsvertreter oder Angestellte zu entrichten waren, verbleiben, ohne daß ihre Zahlung bei Fälligkeit beansprucht wird.

Bleiben derartige Guthaben für längere Zeit bestehen und kommen sie zur Verzinsung, so werden sie zu Vermögensanlagen. Der Anlagezweck mag zunächst nicht vorgewaltet haben. In der Folgezeit tritt er hervor. Solche Guthaben sind daher regelmäßig nur bis zum Höchstsatz von 25 Prozent des Goldmarkwertes aufwertbar.

Die Sonderfälle des Gesetzes, die eine freie Aufwertung rechtfertigen würden, sind hier nicht gegeben. Im Falle des Ausscheidens handelt es sich nicht um Ansprüche aus einem Gesellschafts- oder Beteiligungsvertrage, da die Ansprüche erst nach dem Ausscheiden des Berechtigten, also nach Vertragsbeendigung zur Entstehung kommen. Doch kann der Vertrag von vornherein eine dahingehende Regelung vorsehen, wodurch dann auch diese Ansprüche Vertragsansprüche werden.

Im Falle der Auseinandersetzung gehen die Ansprüche des Berechtigten auf eine einmalige Leistung, nämlich Zahlung der Abfindungssumme, nicht dagegen auf wiederkehrende Leistungen (§ 63, Abs. 2, Nr. 4). Doch kommen auch hier andere Abmachungen vor. Wird z. B. die Rückzahlung des Auseinandersetzungsguthabens in bestimmten Teilbeträgen vereinbart, so scheidet nach der Regelung des Gesetzes die Annahme einer Vermögensanlage aus. Der Rückzahlungsanspruch ist daher frei aufwertbar.

c) Kautionen, Sicherheiten.

Aus mannigfachen Gründen werden im Verkehrsleben Kautionen und Sicherheiten gestellt.

Bleiben solche Sicherheiten Eigentum dessen, der sie stellt und von dem Vermögen des Empfängers getrennt, so kommt eine Aufwertung nicht in Betracht. Es besteht kein Geldanspruch gegen den Empfänger (§ 1). Der Berechtigte kann nur Herausgabe seines Eigentums verlangen.

Eine andere Beurteilung ist allerdings anzuwenden, wenn auf seiten des Empfängers ein Vertragsverschulden bei Rückgabe der Sicherheit vorliegt. Wird die Sicherheit durch Verweigerung oder Verzögerung der Herausgabe entwertet, so entsteht dem Berechtigten ein Schadensanspruch, durch den der durch die Geldentwertung erlittene Schaden auszugleichen ist.

Bei Sicherheiten, die in Rechtsstreitigkeiten bei amtlichen Stellen hinterlegt werden, beansprucht dieser Gesichtspunkt besondere Bedeutung. Es handelt sich hauptsächlich um Beträge, die zur Vollstreckung von Urteilen, Vollziehung von Arresten und einstweiligen Verfügungen, Einstellung von Vollstreckungen und Vornahme ähnlicher Maßnahmen hinterlegt sind. Erweist sich, daß die Hinterlegung und damit die Entwertung der Sicherheit durch unrechtmäßiges Verhalten der anderen Partei veranlaßt worden ist, so muß letztere den Entwertungsschaden tragen. Es geht zu weit, wenn das Reichsgericht ausspricht, daß in solchen Fällen der Hinterleger die Pflicht gehabt hätte, durch geeignete Maßnahmen, z. B. rechtzeitigen Umtausch des baren Geldes in wertbeständige Zahlungsmittel, der Entwertung vorzubeugen [3].

Der Hinterleger war weder in der Lage, die Entwicklung der Geldentwertung vorzusehen, noch ist er häufig befähigt gewesen, anstatt der gestellten Sicherheiten eine andere wertbeständig zu

[3]) Vergl. R. G. Bd. 110, S. 401/402.

C. Müller

Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee

SPEZIALITÄT:

PATENTGUMMIWAREN

jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

hinterlegen. Der Schaden muß daher auf die Partei zurückfallen, die ihn durch unrechtmäßiges Handeln verursacht hat[4]).

Bei Hingabe von Kautionen oder Sicherheiten besteht in der Regel eine Vermögensabsonderung von dem Vermögen des Empfängers nicht. Die Beträge gehen vielfach mit der Gestellung in das Eigentum des Empfängers über. Dadurch können sie in dessen Unternehmen wie eigenes Kapital und andere Geldmittel arbeiten.

Die Stellung von Kautionen und Sicherheiten dient nur selten dem Anlagezweck. Meist erfolgt die Hingabe, um dem Empfänger in dessen Interesse Sicherheiten für vorhandene oder etwaige zukünftige Ansprüche zu geben. Ansprüche auf Rückzahlung von Kautionen und Sicherheiten sind daher regelmäßig frei aufwertbar.

Eine andere Beurteilung hat Platz zu greifen, wenn nach Beendigung des Vertragsverhältnisses die Sicherheiten stehen bleiben und verzinst werden. Hier sind die gleichen Gesichtspunkte anzuwenden, die für die Aufwertung stehengebliebener Guthaben gelten. (flp)

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Der seit zwei Jahren in Bearbeitung befindliche und ob seiner Schwierigkeiten viel diskutierte deutsch-russische Handelsvertrag ist am 12. Oktober in Moskau unterzeichnet und den Kernbestimmungen eine Gültigkeit von zwei Jahren zuerkannt worden.

Der Vertrag, der die grundsätzliche Meistbegünstigungsklausel enthält, gibt im Wirtschaftsabkommen eine klare Begrenzung der Handelsvertretung auf den Außenhandel und seine Nebengeschäfte und sichert das Publizitätsprinzip für staatliche Unternehmungen. Besondere Artikel regeln die Einfuhr- und Zollfreiheit für Verpackungsmaterial, freien Transit für den Postpaketverkehr und den Ausschluß von Durchgangsabgaben im Transitverkehr. Schließlich regelt dieses Abkommen die Errichtung öffentlicher Zollniederlagen, die Parität bei Erhebung innerer Abgaben, die Abgabenfreiheit für Musterkarten, Muster und Kataloge, die Zulässigkeit der Muster der Briefofferten, gewisse Erleichterungen im Waren-, Proben- und Musterverkehr, sowie die Bestimmungen über Konsignationslager. — Den Beschluß des Vertragswerks bildet ein Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz, das den deutschen Staatsangehörigen die grundsätzliche Gleichstellung mit den russischen Inländern, eine weitgehende Festlegung des Prioritätsprinzips, die Wiederanmeldemöglichkeit für alte Warenzeichen und den Weiterlauf früherer Patentschutzfristen gewährt.

Das Niederlassungsabkommen sichert deutschen Staatsbürgern gewisse Erleichterungen für die Einreise nach der Sowjetunion, vollkommene Parität für Berufsausübung und für Beteiligung an Gesellschaften. Sehr wichtig ist ferner die Bestimmung, daß kein Gewerkschaftszwang für Arbeitnehmer besteht. Für Arbeitsgeräte und kleine Maschinen wird Einfuhr- und Zollfreiheit gewährt. Von größter Bedeutung für die nach Rußland gehenden Deutschen ist auch die Bestimmung, daß eine administrative Verschickung durch die Sowjetbehörden ausgeschlossen ist und daß sie von öffentlicher Arbeitspflicht, von militärischen Requisitionen und Zwangsanleihen befreit sind. Privatgesellschaften deutschen Ursprungs werden grundsätzlich den gemischten öffentlichen Unternehmungen der Sowjetunion gleichgestellt. —

Die Aufnahme der Meistbegünstigungsklausel ist trotz des in Rußland bestehenden Außenhandelsmonopols, das ihre Wirkung einschränkt, von Bedeutung. Denn dadurch wird vermieden, daß andere Staaten in ihren Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland Vorteile erreichen, die der deutschen Wirtschaft noch nicht zugebilligt wurden. Deutschland würde dann automatisch dieselben Vorteile zugebilligt erhalten. —

Ueber die praktische Wirkung des Vertrages wird man sich keine zu großen Hoffnungen machen dürfen, da sich die Sowjetwirtschaft ja noch im Stadium des Experimentes befindet, so daß im Verlaufe der nächsten zwei Jahre mit der Möglichkeit starker Veränderungen gerade in der Handhabung des Warenaustausches mit dem Auslande zu rechnen ist. Das gilt vor allem von dem ganzen Apparat der russischen Handelsvertretungen im Auslande. Das Abkommen sichert zwar der deutschen Geschäftswelt die Möglichkeit, Vertreter und Musterlager nach Rußland zu schicken, doch bleiben die Vertreter auf den Verkehr mit denjenigen staatlichen Einrichtungen, Trusts usw. beschränkt, die das Recht zu direktem Einkauf im Auslande besitzen. Der Schwerpunkt der Geschäfte

[4]) Uebereinstimmend O. L. G. Naumburg, Jur. Wochenschr. vom 1./15. April 1925, S. 834; O. L. G. Düsseldorf, Jur. Wochenschr. vom 15. Mai 1925, S. 1144/1145.

LIEFERUNG NUR DURCH EINSCHLÄGIGE GROSSISTENFIRMEN
CONTINENTAL-CAOUTCHOUC- U. GUTTA-PERCHA-COMPAGNIE
HANNOVER

Digitized by Google

mit der Sowjetunion wird nach wie vor bei ihren Handelsvertretungen im Auslande liegen und die weitere Ausgestaltung der deutschen Handelsbeziehungen zu Rußland in erster Linie davon abhängen, ob die deutsche Wirtschaft in der Lage ist, langfristige Kredite einzuräumen.

Vorsicht beim Wechselverkehr mit Polen!

Die Lieferanten von Waren nach Polen sind besonders in letzter Zeit dem Nachteil ausgesetzt, daß die Begleichung ihrer Fakturen in polnischen Zloty erfolgt. Da nun die polnische Währung unaufhörlich in Verschlechterung begriffen ist, sei darauf hingewiesen, daß bei dem Wechselbetrag der Vermerk gemacht werden muß, daß die Zahlung in effektiver Währung zu erfolgen hat. Dadurch ist der Lieferant vollkommen vor etwaigen Schäden geschützt. Wird dieser Vermerk nicht gemacht, so hat der polnische Kunde, laut § 40 der polnischen Wechselordnung das Recht, den Gegenwert in polnischen Zloty zu beschaffen. Da die Bank Polski zurzeit den Handelsfirmen keine Devisen zuteilt, wird von obiger Ermächtigung öfters Gebrauch gemacht.

Der § 40 der polnischen Wechselordnung lautet: „Falls der Wechsel auf eine Währung lautet, die im Lande, wo Zahlung zu leisten ist, nicht kursiert, so kann der Wechselbetrag in Inlandsvaluta nach deren Kurswert an dem Tage, wo Zahlung gefordert werden kann, entrichtet werden, es sei denn, daß der Aussteller einen Vorbehalt des Inhalts macht, daß die Zahlung in bestimmter Währung zu erfolgen hat. (Vorbehalt effektiver Zahlung in ausländischer Währung.) Der Wert der ausländischen Währung richtet sich nach den Handelsgebräuchen am Zahlungsorte. Der Aussteller kann jedoch auf dem Wechsel einen Vorbehalt des Inhalts machen, daß der zur Zahlung gelangende Betrag nach dem im Wechsel angegebenen Kurse zu berechnen ist; in diesem Fall ist dieser Betrag in Inlandswährung zu entrichten. Falls der Wechsel auf eine Währung lautet, die im Lande, wo die Ausstellung erfolgte und in dem Lande, wo Zahlung geleistet werden soll, dieselbe Bezeichnung, aber einen anderen Wert hat, so wird vermutet, daß die Währung des Fälligkeitsortes maßgebend sein soll.“ (flpstr) O. Fürstig.

Winke für die Wahl von Vertretern im Ausland.

(Nachdruck verboten.)

Für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen im Ausland und einen guten Absatz ist die Wahl eines geeigneten Vertreters meist von ausschlaggebender Bedeutung. Allgemeine Grundsätze für die Anstellung von Vertretern lassen sich nur in beschränktem Maße aufstellen, es ist jedoch möglich, für die einzelnen Länder allgemeine Richtlinien zu geben. Besonders wichtig ist die richtige Auswahl von Vertretern in entfernten überseeischen Ländern, deren Bearbeitung durch eigene Reisende für die meisten Firmen infolge der hohen Kosten nicht in Frage kommt.

Argentinien: Die Verhältnisse haben sich im letzten Jahrzehnt erheblich verändert und die Provisionssätze, die vor dem Kriege üblich waren, sind jetzt unzureichend. Einem wirklich zuverlässigen, branchekundigen und zahlungsfähigen Vertreter müssen jetzt erheblich höhere Prozente gezahlt werden, auch muß einem solchen Vertreter freiere Hand für den Abschluß von Geschäften gelassen werden, denn an die Tüchtigkeit eines Vertreters werden in Anbetracht der großen und steigenden Konkurrenz große Anforderungen gestellt. Die Amerikaner haben dies schon vor längerer Zeit erkannt und haben sich einen Stab von tüchtigen Vertretern in Argentinien geschaffen, dem sie zum erheblichen Teil ihre großen Erfolge auf dem argentinischen Markt verdanken. Andererseits haben europäische Firmen häufig den ersten besten Vertreter unter Bedingungen angestellt, unter denen dieser nicht bestehen konnte. Manche Firmen denken, daß sie die Grundlage zu einem guten Exportgeschäft nach Argentinien gelegt haben, wenn es ihnen gelungen ist, einen Vertreter mit 2 Prozent Provision zu finden. Tüchtige Vertreter sind zu solchen Bedingungen nicht zu haben. Die Erfahrungen, die diese Firmen dann machen, sind nur zu oft geeignet, ihnen das Exportgeschäft nach Argentinien zu verleiden. Entweder erhalten sie keine oder nur ungenügende Aufträge oder es stellen sich bald uneinbringliche Außenstände ein. Wenn eine Firma nicht in der Lage ist, eigene Vertreter nach Argentinien zu entsenden, und auch keine Geschäftsfreunde hat, auf deren Rat sie sich bei der Anstellung von Vertretern verlassen

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Gummi-Mischungen
zur Herstellung von Gummisohlen und Absätzen sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität 1458
Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.
Telephon: Süd 4640 u. 4641 Koloniestraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

Digitized by Google

kann, so empfiehlt sich eine Reise nach Argentinien zum Studium der Marktverhältnisse und zur Anstellung von Vertretern unter angemessenen Bedingungen an den verschiedenen Handelszentren Argentiniens und der benachbarten Länder. Die Amerikaner haben auf diese Weise festen Fuß gefaßt. Sie haben zwar anfangs erhebliche Spesen gehabt, aber diese Spesen haben sich gelohnt und große Gewinne gebracht, während diejenigen Firmen, die ihren Geschäftsverkehr mit Argentinien nur brieflich erledigen, sehr häufig schlechte Erfahrungen machen.

Türkei: Die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit der Türkei ist ohne Vertreter daselbst sehr schwierig. Das Versenden von Katalogen usw. hat wenig Wert, wenn nicht der Besuch des Vertreters folgt. Es gibt in der Türkei verhältnismäßig wenige Importfirmen, die auf eigene Rechnung kaufen. Die Meinungen, ob es sich empfiehlt, dem Vertreter ein Konsignationslager zu errichten, sind geteilt. Die englischen Firmen lehnen es meist wegen des großen Risikos ab, dem Vertreter ein Konsignationslager einzurichten, während deutsche Firmen in dieser Beziehung entgegenkommender sind. Auf alle Fälle müssen über die Zuverlässigkeit des Vertreters vorher sehr genaue Erkundigungen eingezogen werden. Das Risiko könnte auch dadurch erheblich herabgemindert werden, daß mehrere Firmen gemeinsam ein Konsignationslager unterhalten und dieses durch einen dorthin entsandten zuverlässigen Beamten verwalten lassen. Die Frage, ob es sich in der Türkei mehr empfiehlt, Eingeborene als Vertreter anzustellen oder in der Türkei ansässige Ausländer, läßt sich nicht einheitlich beantworten. Die großen Erfolge, die z. B. die Italiener auf dem türkischen Markte aufzuweisen haben, werden zum großen Teil der Tätigkeit der eingeborenen Vertreter zugeschrieben. Sie kennen die Bedürfnisse und den Geschmack der Bevölkerung, haben gute Geschäftsbeziehungen und erstatten dem Fabrikanten oft wertvolle Berichte über die Marktlage und die gangbarsten Muster. Außerdem verfügen sie über die nötigen Sprachkenntnisse.

Die gleiche Vorsicht wie in der Türkei ist auch in Aegypten am Platze. Besonders in Alexandrien fehlt es nicht an unzuverlässigen Vertretern. Vor allem ist mit der Einrichtung von Konsignationslagern hier Vorsicht am Platze. Unerläßlich ist, daß der Vertreter mehrere Sprachen beherrscht.

Südafrika: Die Lizenzgebühren sind von 10 auf 75 £ jährlich erhöht worden. Außerdem hat die Regierung dem Parlament ein neues Gesetz vorgelegt, wonach die Vertreter überseeischer Firmen (deren Zahl etwa 1500 beträgt), mit einer neuen Einkommensteuer belegt werden sollen. Das Gesetz bestimmt, daß der Vertreter für die Zahlung einer Einkommensteuer verantwortlich sein soll, die 5 Prozent von einem angenommenen Gewinn betragen soll, von Geschäften, die von ausländischen Firmen durch Vermittlung des Vertreters zustande gekommen sind. So wird beispielsweise bei einem Geschäft von 20 000 Mark ein Gewinn der überseeischen Firma von 1000 Mark angenommen. Von diesem Betrag sind 5 Prozent, also 50 Mark Einkommensteuer zu zahlen; für die Zahlung ist der Vertreter verantwortlich. Sollte dieses Gesetz zustande kommen, so werden Fabrikanten und Exporteure zu erwägen haben, ob es nicht vorteilhafter für sie ist, direkt an den Groß- und Kleinhandel zu liefern, als den Vertretern diese Steuern zu ersetzen. Die Handelskammer von Johannisburg hat gegen diese Regierungsvorschläge entschiedenen Protest erhoben. (flp) K.

Die Bedeutung der Telegrammschlüssel für die Industrie.

Von Diplom-Kaufmann Dr. **Fritz Runkel**, Bensberg-Köln, Dozent an der Universität Köln.

Das Problem der Außenhandelsförderung gehört heute zu den wichtigsten, die in Deutschland zu lösen sind. Es handelt sich dabei für uns um die Wiedergewinnung des durch den Krieg verlorenen Anschlusses an den großen Weltmarkt. Hier treten namentlich an die Industrie erhebliche Anforderungen heran. Wir sind eben ein industrielles Veredelungsland, und zwar in noch höherem Grade als vor dem Kriege, nachdem wir gezwungen sind, Rohstoffe in erheblich größerem Umfange als früher einzuführen und zu verarbeiten. Auf der anderen Seite hat in zahlreichen anderen Staaten, die bisher vorwiegend agrarischen Charakter hatten, eine Industrialisierung eingesetzt, die den Kriegserfahrungen ihre Entstehung verdankt. Es würde für diesen Aufsatz zu weit führen, die hier vorliegenden Zusammenhänge im einzelnen zu verfolgen. Soviel müssen wir aber feststellen, daß die deutsche Industrie mit überaus stark gesteigerten Wettbewerbsschwierigkeiten zu kämpfen hat und deshalb kein Mittel unversucht lassen darf, um die Kosten für die Her-

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha
Größte Schlauchweberei Deutschlands

liefern seit Jahrzehnten
in bekannter Güte

Gewebte rohe und gummierte
Spritzenschläuche

in jeder gewünschten
Ausführung und Weite

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

„Original-Gothania"
und
„Saxonia-Ramieschlauch"
beide ges. gesch.

285

Digitized by Google

stellung ihrer Erzeugnisse so niedrig wie möglich zu halten. Zu diesen Kosten gehören auch diejenigen für den Nachrichtendienst. Auf eine möglicht wirtschaftliche Abwicklung dieses Dienstes muß die Industrie ihr Augenmerk richten. Es handelt sich hierbei nicht nur um einen den jeweiligen Anforderungen entsprechenden Ausbau und eine zweckmäßige Organisation, sondern auch um eine möglichst wohlfeile Abwicklung des Nachrichtendienstes.

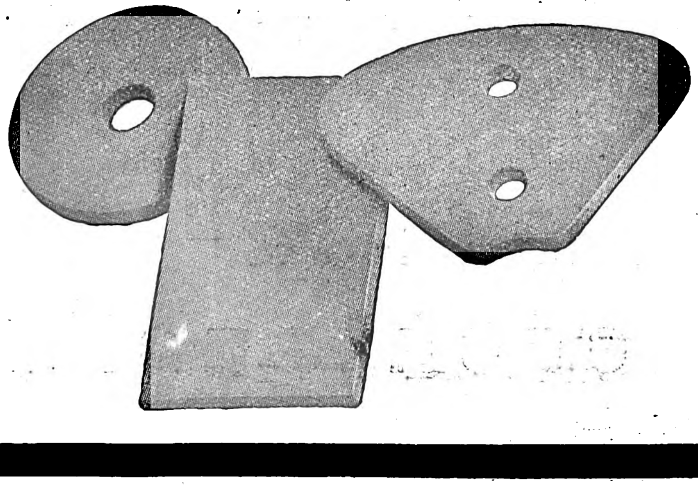
Der Gesichtspunkt der billigen Durchführung tritt dann erst recht in den Vordergrund, wenn es sich um den telegraphischen Nachrichtenverkehr handelt. Diese Art der Nachrichtenübermittlung ist heute von besonderer Bedeutung. Der Weltmarkt in seinen verschiedenen Erscheinungen ist in den letzten Jahren Erschütterungen ausgesetzt gewesen, wie wir sie in der Vorkriegszeit nicht erlebt haben. Das nimmt nicht wunder, wenn man bedenkt, daß sich die gesamte Weltwirtschaft nach den durch den Krieg bewirkten tiefgehenden Umwälzungen wieder auf einen Gleichgewichtszustand zurückfinden muß. Vorräte, Bezugs- und Absatzmöglichkeiten, Preise usw. sind daher den stärksten Schwankungen unterworfen, und nur der kann die daraus sich ergebenden Lagen ausnutzen, der mit Hilfe eines schnell arbeitenden Nachrichtendienstes den Vorgängen auf dem Fuße folgt. Außerdem werden fast alle Nationen der Erde von dem gleichen Streben angetrieben, den Anschluß an den neuen Weltmarkt zu finden, um nur ja nicht zu kurz zu kommen, und auch daraus ergibt sich die große Bedeutung des Schnellnachrichtenverkehrs, der mit denkbar geringstem Zeitverlust die Betätigungsmöglichkeiten überall in der Welt zeigt und Anweisungen zur Ausnützung solcher Möglichkeiten unverzüglich an die betreffenden Organe gelangen läßt.

Im Verkehr mit dem Ausland wird ein solcher Verkehr in der Regel telegraphisch abzuwickeln sein. Eine Verständigung durch den Fernsprecher wird nur hier und da natürlich nur im Verkehr mit dem europäischen Ausland zum Ziel führen. Dabei besteht für die vorliegende Betrachtung kein grundsätzlicher Unterschied zwischen dem Drahtverkehr und der drahtlosen Telegraphie, denn die Telegrammkürzer, meist „Codes“ genannt, sind für beide Verkehrsformen anwendbar.

Wenn man von dem Wunsche, eine Geheimschrift zu erzielen, absieht, so ist es hauptsächlich die Kostenfrage, die den Anlaß dazu gibt, der Anwendung des Codes im telegraphischen Nachrichtenverkehr und namentlich nach Uebersee die größte Aufmerksamkeit zu schenken, und da ist es von erheblicher Bedeutung, welchem System man sich anvertraut. Will man lediglich öffentliche, also im Buchhandel erhältliche und jedermann zugängliche Codes verwenden, oder private, das heißt Schlüssel, die der individuellen Verständigung der miteinander Verkehrenden ihre Entstehung verdanken? Bei den erstgenannten hätte man die allgemeinen von den Branchecodes zu unterscheiden. In der Industrie mit ihren zahllosen Sonderanforderungen an die Ausdrucksweise wird man nur in den seltensten Fällen, das heißt nur dann, wenn man sich lediglich in kaufmännischen und sonstigen, dem täglichen Leben entnommenen Ausdrücken zu bewegen braucht, mit den allgemeinen öffentlichen Schlüsseln auskommen können, und auch die Branchecodes werden vielfach nicht ausreichen, wenn sie auch schon gegenüber den allgemeinen Codes ungleich mehr für Sonderbedürfnisse leisten. Vielfach ist es nötig, allgemeine und Branchecodes nebeneinander zu benutzen, um aus den einen die allgemein gebräuchlichen Ausdrucksweisen, aus den anderen die Fachausdrücke zu entnehmen. Den weiteren individuellen Bedürfnissen, wie sie aus den besonderen Geschäftsverhältnissen hervorgehen, wird man vielfach nur mit Privatcodes genügen können. Es ist durchaus möglich, diese drei Arten von Codes in einem Telegramm nebeneinander zu benutzen, wenn man sich nur über die gleichfalls in Codeform zu bringenden Hinweise („von hier aus ABC-Code, 6. Ausgabe“ . . . „Die letzten drei Wörter aus Privatcode C“ . . . usw.) verständigt hat.

Die Branchecodes haben sich für die Benutzung durch die Industrie in immer größerem Umfang erschlossen. Es ist zwar natürlich nicht möglich, in einem öffentlichen und auf allgemeine Verwendung zugeschnittenen derartigen Schlüssel allen jeweils auftretenden Bedürfnissen zu genügen, und man kann deshalb vielfach auf die Benutzung von Privatcodes nicht verzichten. Auf der anderen Seite aber ist es klar, daß ein Branchecode, dessen Aufbau sich auf die Erfahrungen zahlreicher an einem solchen Verkehr Beteiligter stützt, und der von berufsmäßigen „Codisten“ unter planmäßiger Berücksichtigung der so vielgestaltigen Verwendungszwecke ausgearbeitet ist, an sich ein technisch besser ausgebautes Nachrichtenmittel als ein von einzelnen Firmen oder Ingenieuren

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Pahl^sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft
m. b. H.
677
Düsseldorf-Rath

Gummiklappe
„DURADUR“
Die Klappe
der Schwerindustrie!

Digitized by Google

für ihr besonderes Fachgebiet zusammengestellter Code darstellt. Auf diese Erkenntnis hat sich dann der Aufbau zahlreicher industrieller Branchecodes gestützt, weniger in Deutschland als im Ausland, besonders in England und den Vereinigten Staaten von Amerika. In Deutschland ist allerdings ein Werk entstanden, das schon recht weitgehenden Anforderungen gerecht wird, nämlich der „Deutsche Telegrammschlüssel für die technische Industrie“ von Leo Galland, der in zweckmäßiger Weise die aufgeführten Maschinen usw. durch kleine Zeichnungen verdeutlicht, so daß man sofort „im Bilde“ ist und nicht so leicht einem Irrtum anheimfällt. Galland bringt auch eine besondere Abteilung mit allgemeinen Redewendungen, so daß man vielfach auf den gleichzeitigen Gebrauch eines allgemeinen Code wird verzichten können. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auch auf den „Marconi International Code“, der eine Verbindung mit den Illustrierten Technischen Wörterbüchern“ bietet, indem er die Uebersetzung des Inhaltes dieser Bücher ermöglicht und selbst die allgemeinen Phrasen beisteuert.

Im Ausbau von Telegrammschlüsseln ist uns, wie schon angedeutet wurde, von den übrigen Staaten namentlich England von jeher überlegen gewesen, schon mit Rücksicht auf die viel ältere Entwicklung von Handel, Verkehr und Gewerbe. Die Vereinigten Staaten sind England auf diesem Gebiet bald gefolgt, und so sind denn auch Codes für industrielle Zwecke in diesen beiden Ländern in großer Mannigfaltigkeit vertreten. Dabei zeichnet sich in der besonders hervortretenden Berücksichtigung gewisser Industrie- und Verkehrszweige die Eigenart der wirtschaftlichen Betätigung der beiden Länder ab. In England findet man zahlreiche Schlüssel für den Schiffahrtsverkehr und das Bergbaugewerbe, in den Vereinigten Staaten besonders solche für den Bankverkehr und das Getreidegeschäft. Die chemische Industrie bzw. das Farbstoffgewerbe, die ja auch für England und die Vereinigten Staaten, zumal nach dem Kriege, immer mehr an Bedeutung gewonnen haben, sind dagegen in bemerkenswerten Spezialcodes noch nicht vertreten.

Der deutsche Unternehmer kann an den in englischer Sprache verfaßten Codes nicht vorbeisehen, soweit er auf den Verkehr mit englisch sprechenden Gebieten angewiesen ist; man bedenke, daß die englische Sprache auch heute noch als die führende Weltsprache, wenigstens im Geschäftsverkehr, zu bezeichnen ist, und die riesige Ausdehnung des gerade in Handelsgeschäften überaus stark tätigen britischen Weltreichs wird auch für Deutschland in zahlreichen Verkehrsbeziehungen den englischen Code unentbehrlich machen. Man darf dabei aber nicht übersehen, daß die Zahl der deutschen oder deutsch sprechenden Firmen und Einzelpersonen im Auslande heutzutage sehr groß ist und somit für eine Benutzung deutscher Telegrammschlüssel ein genügend breiter Raum bleibt. Es kommt hinzu, daß für die Angestellten deutscher Geschäftshäuser die Handhabung eines englischen Code infolge Mangels an genügenden Sprachkenntnissen vielfach mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist.

Es war oben bereits auf die vielfach unvermeidliche Benutzung von Privatcodes in der Industrie hingewiesen worden. Es handelt sich hier also um individuelle Verständigungen über die Uebersetzungen, die zwischen zwei oder mehreren Firmen getroffen werden und den besonderen Bedürfnissen des Geschäftszweiges angepaßt sind. Es kann an dieser Stelle keine systematische Darstellung der Anwendungsweise solcher Privatschlüssel gegeben werden. Nur soviel sei gesagt, daß solche Codes vielfach einen ganz erstaunlichen Umfang angenommen haben und zuweilen ganze Druckbände füllen. Die Anwendung von Tafeln, in denen die überaus vielfältigen Ausdrucksweisen (für die verschiedenen Erzeugnisse in den verschiedenen Abmessungen, Ausführungen, Verwendungszwecken usw.) aufgeführt sind, findet sich gerade in solchen Privatcodes in ausgedehntem Maß, und es ist eine besondere Kunst darauf verwendet, solche Tabellen bei der Verwendung in einen Zusammenhang zu bringen, so daß man auch durch Vereinigung von Schlüsselwortbestandteilen den zu telegraphierenden Text nach Kräften kürzt. Auch der Zahlencode, das heißt derjenigen Schlüssel, der sich zur Umwandlung der offenen Sprache in die codistische der Zahlen bzw. Ziffern statt der Schlüsselwörter bedient, tritt hier sehr bemerkenswert hervor, wobei allerdings zu bedenken ist, daß man die gewonnenen Zahlenbilder selten unmittelbar telegraphiert, sondern zur Vermeidung von Telegraphierverstümmelungen und zur Erzielung weiterer Gebührenersparnisse mit Hilfe sogenannter „Condenser“ in Kunstwörter umwandelt. Diese Umwandlung wird schon aus dem Grunde zu wählen sein, weil im Rahmen eines Taxwortes nicht mehr als 5 Ziffern, dagegen bis 10 Buchstaben depeschiert werden können. (f)

MGA Rheinit

„Rheinit“-Hartgummi

in

Platten, Stäben, Röhren Formstücken

Bekleidungen von Metallkörpern aller Art

als

Kesseln, Zentrifugen, Wannen, Mulden, Röhren, Bögen, Krümmern, Bolzen, Handrädern, Griffen usw.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G. Mannheim

Digitized by Google

Erinnerungen eines Gummifachmannes.

So oft wir Karneval haben, fällt mir die Geschichte von dem Meergott ein. Ich muß vorausschicken, daß es vor zirka 28 Jahren, als dieser Fall sich ereignete, noch keinen regelmäßigen Urlaub gab, höchstens die obersten Beamten erhielten im Sommer 8 Tage Ferien, wenn sie höflich darum ersuchten. Die beiden Karnevaltage aber (Montag und Dienstag) waren frei, da die Fabrik in früheren Jahren mit der Arbeit an diesen Tagen keine guten Erfahrungen gemacht hatte. Auf die drei Tage — Karnevalsamstag, Sonntag und Montag — drängte sich der Fabrikfeuerwehrball, der Ball des Fabrikgesangvereins und der sogenannte Haute Voléeball der Angestellten zusammen, und am Dienstag fand im Gewerkschaftsgasthof noch ein allgemeiner Rummel statt; bei soviel Fröhlichkeit hintereinander konnte selbstverständlich am Tage keine gute Arbeit geleistet werden.

Dagegen war es Pflicht, daß von jeder Abteilung ein Beamter und alle Meister am Montag und Dienstag solange in der Fabrik anwesend sein mußten, bis die Hauptpost durchgesehen war, um eventuell dringende Arbeiten erledigen zu können.

Einer unserer tüchtigsten Meister, ein sonst durch und durch solider Mann, hatte die ganze Nacht als „Neptun" auf dem Maskenball sein möglichstes zur allgemeinen Erheiterung beigetragen, und da kein Meerwasser zur Verfügung stand, ziemliche Mengen anderer Getränke zu sich genommen. Das Schicksal wollte es, daß er am nächsten Morgen eine dringende Kommission chirurgischer Artikel zusammenzustellen hatte, für welche Arbeit er sich einige seiner Meerjungfrauen kommen ließ. Diese übernächtige Gesellschaft wußte den Direktor verreist, und in ihrem Uebermut dauerte es nicht lange, so war ein kräftigendes Frühstück nebst einer Anzahl Flaschenbier in der Werkstatt. Des Meisters Hoheitsabzeichen als Neptun hatten sie auch aufgetrieben und mitgebracht, auch ein Ziehharmonikaspieler wurde in die Fabrik eingeschmuggelt. Angetan mit den Zeichen seiner Würde mußte der Meister in seiner Bude den Tisch besteigen und während er dort auf einem Stuhl saß, umtanzten ihn singend unter den Klängen der Harmonika seine Meerjungfrauen, als plötzlich der in der Nacht unangemeldet angekommene Generaldirektor vor der erschrockenen Gesellschaft auftauchte. Der unangenehme Störenfried war durch die Musik auf das fröhliche Treiben aufmerksam gemacht worden, und schickte alle auf der Stelle fort; vorher nahm er jedoch den Meister auf die Seite, kündigte ihm und untersagte ihm das fernere Betreten der Fabrik.

Der Betriebsdirektor gab sich die größte Mühe, die Kündigung rückgängig zu machen, doch war bei dem Generaldirektor nichts zu erreichen. Da aber die Fabrik mit dem neueingestellten Meister schlimme Erfahrungen machte, wurde nach ungefähr einem halben Jahr der frühere Neptun in seine alten Rechte wieder eingesetzt.

K.

Sondergruppe für Hygiene, Gesundheitspflege und Rettungswesen auf der Leipziger Messe.

Für diese zur Frühjahrsmesse 1926 erstmalig in Erscheinung tretende Sondergruppe ist folgende Einteilung vorgesehen:

1. Medizinische Lehrmittel für Anatomie, Physiologie, Biologie, ansteckende Krankheiten, Volkskrankheiten. 2. Medizinische Instrumente und Apparate (ausgenommen die unter 3). 3. Elektrophysikalische Apparate usw. 4. Körperkultur und Sporthygiene. 5. Orthopädie. 6. Unfall-, Krankentransportwesen, erste Hilfe, Rettungswesen, Sonderabteilung Rettungswesen zur See. 7. Krankenhaus-Hygiene und Krankenpflege. 8. Schul-, Säuglings-, Kinder-, Jugendhygiene. 9. Wohnungs- und Städtehygiene. 10. Gewerbe-, Fabrikhygiene, Unfallverhütung, Versicherungswesen. 11. Bäderwesen und Kurmittel. 12. Nahrungsmittelhygiene (Nahrungsmittel selbst kommen für diese Abteilung nicht in Betracht). 13. Verkehrshygiene. 14. Apothekerbedarf und Heilmittel. 15. Zahnärztliche Artikel. 16. Veterinärabteilung (mit besonderer Berücksichtigung des Schutzes der menschlichen Gesundheit, der Stallhygiene, Fleisch- und Milchhygiene, Abdeckerwesen usw.). 17. Tropen- und Schiffshygiene. 18. Fachliteratur.

Der Ausbau dieser Sondergruppe erfolgt unter Mitwirkung eines Organisations- und Arbeitsausschusses, bestehend aus Vertretern von Sanitätsbehörden, der Industrie, der Wissenschaft, der Aerzteschaft, der Apothekenbesitzer, der Veterinärmedizin, des Buchhandels sowie der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Organisationsleitung liegt in den Händen von Dr. Liebscher, Leipzig, Petersstraße 23.

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Prima
VCG
Treibriemenwachs
Vogt & Co
Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Digitized by Google

Lieferbedingungen des Federal Specifications Board der Vereinigten Staaten von Amerika für Gummischürzen für Aerzte.

(Spezifikation Nr. 215 a.)

Revidiert am 1. Juni 1925, verbindlich vom 1. September 1925 ab für den Materialeinkauf seitens der Regierungsbehörden.

Ausführung.

I. Die Schürzen sollen lediglich in der einen, im folgenden beschriebenen Ausführung hergestellt werden.

Material und Verarbeitung.

II. Die Schürzen sind aus Leinenstoff und je nach Angabe mit ein- oder beiderseitigem Gummibelag herzustellen und dürfen keinerlei Material- oder Herstellungsfehler aufweisen.

Allgemeine Bestimmungen.

III. Die Schürzen sind aus einem Stück herzustellen. Farbe: schwarz oder bräunlichkarminrot, je nach Angabe. Die Ränder müssen mit gummierten Leinenbändern von mindestens $^5/_8$" Breite eingefaßt sein. Der Schürzenkörper hat mindestens 36" lang und 33" breit zu sein; der Latz muß, vom Schürzenkörper bis zum oberen Rand gemessen, mindestens 10" hoch und am oberen Ende mindestens 10" breit sein. An jeder Seite des Schürzenkörpers ist ein $^3/_4$" breites und 12" langes Fischgrätenband anzubringen. Die oberen Enden des Latzes sind durch ein sicher befestigtes, $^3/_4$" breites und 22" langes Band von gleicher Art zu verbinden; Gewicht des Bandes: mindestens 1 lb. je 80 Yard.

Dicke des Gummileinens: mit einseitigem Gummibelag 0,015" $\pm$ 0,003"; mit beiderseitigem Gummibelag 0,020" $\pm$ 0,005".

Besondere Bestimmungen.

IV. 1. Gummigehalt: Der Gummibelag soll nicht weniger als 35 Gewichtsprozente neuen wilden oder Plantagengummi der besten Qualität enthalten.

2. Gewebe: Das Leinen soll ein glattes, gleichmäßiges Gewebe sein, darf keinerlei Fehler aufweisen noch gewichterhöhende Bestandteile enthalten, darf nicht weniger als 68 Fäden in der Kette und nicht weniger als 70 Fäden im Einschlag haben und muß mindestens 4,3 Unzen je Quadratyard wiegen. Das Gewebe muß nach der Streifenprüfmethode in Kette und Schuß eine Festigkeit von mindestens 60 lbs. aufweisen.

3. Das Leinen mit Gummibelag. Die Zugfestigkeit der fertigen Leinwand soll in Faden- und Schußrichtung mindestens 65 lbs. betragen. Die Versuche sind innerhalb von 30 Tagen nach der Lieferung an einem Streifen von 2" Breite vorzunehmen.

4. Widerstandsfähigkeit gegen Dampf. Ein Probestück von 6×6 Zoll der gummibekleideten Leinwand ist der Einwirkung von Dampf von 20 lbs. je Quadratzoll zweimal 30 Min., mit einer Pause von 2 Stunden auszusetzen. Nachdem dieses Stück 24 Stunden in Zimmertemperatur gelegen hat, darf es keine erkennbaren Aenderungen in seiner Beschaffenheit aufweisen.

Probenahme.

V. Aus jedem vollen oder begonnenen Hundert einer Lieferung ist an je einer Schürze die Erfüllung der obigen Bedingungen nachzuweisen.

Verpackung und Markierung.

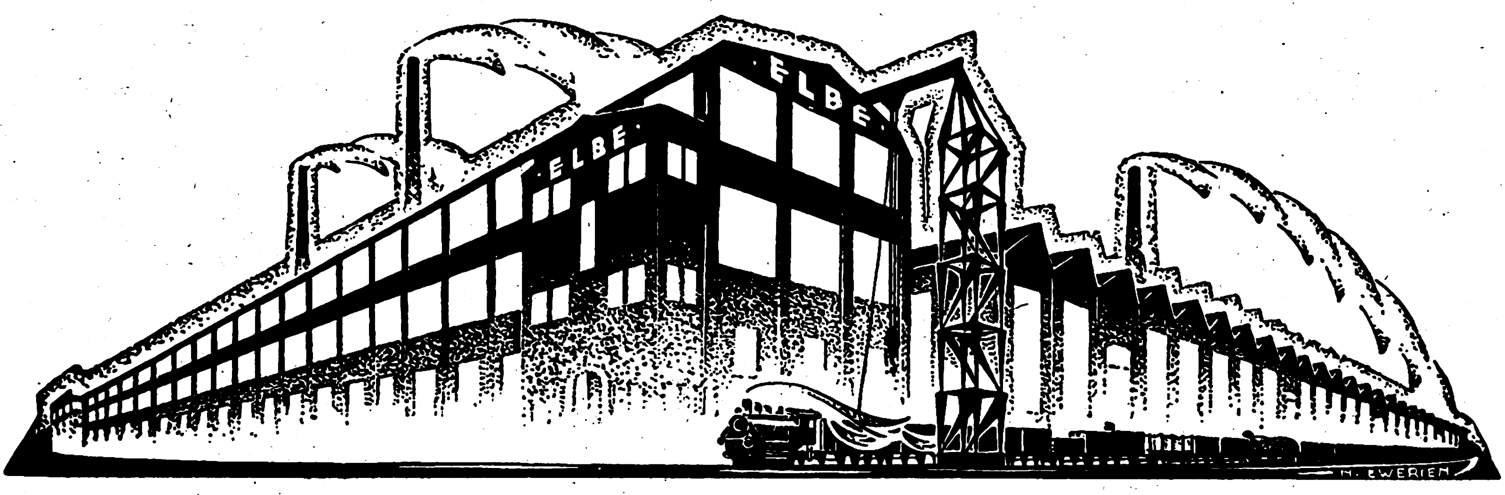
VI. Auf der Rückseite einer jeden Schürze muß mit unverlöschbaren, mindestens $^1/_4$" hohen Buchstaben aufgedruckt sein: der Name des Herstellers oder die Handelsmarke, sowie das Herstellungsdatum. Die Schürzen müssen für den Versand entsprechend den getroffenen Vereinbarungen verpackt sein.

Zusätzliche Angaben.

VII. Keine Einzelheiten vorgeschrieben.

Allgemeine Bedingungen.

VIII. Die allgemeinen Lieferbedingungen für Gummiwaren (siehe Federal Specifications Board Specification Nr. 59a) sowie für Webwaren Nr. ... (entsprechend den zur Zeit des Angebots gültigen) sind für diese Lieferbedingungen verbindlich.



„Elbit"-Gummi-Stoffe

für Betteinlagen und Konfektionszwecke sind von vollendeter Güte!

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

61

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

Digitized by Google

Fragekasten.

Tetrachlorkohlenstoff.

Anfrage: Hat der Gebrauch von Tetrachlorkohlenstoff anstatt Benzin für Rein-Gummilösung für Reparaturzwecke Nachteile? Ist er für die Gesundheit schädlich oder greift er die Blechdosen an?

Antwort: Beim Gebrauch von Tetrachlorkohlenstoff an Stelle von Benzin für Reingummilösungen sind keine Nachteile für die Blechdosen zu befürchten, so lange die Lösungen völlig trocken gehalten werden. Ebenso wenig sind Nachteile zu befürchten bei Reparaturzwecken. Dagegen ist der Tetrachlorkohlenstoff gesundheitsschädlich, sowohl selbst, wie noch besonders durch die begleitenden Verunreinigungen. Dr. F.

* * *

Aetznatronlauge zum Auskochen von vulkanisierten Patentgummiwaren.

Anfrage: Ist es möglich, fertig vulkanisierte Patentgummiwaren in Aetznatronlauge auszukochen, ohne daß die Qualität dadurch Schaden erleidet?

Antwort: Es ist nicht empfehlenswert, vulkanisierte Patentgummiwaren mit Aetznatronlauge auszukochen. Falls ein solcher Vorgang durchaus stattfinden soll, sollte die Lösung so schwach wie möglich, auf keinen Fall über 1 Prozent sein. Richtiger ist es, statt Aetznatron in diesem Falle Soda zu verwenden. Auch die zwei-, höchstens vierprozentige Sodalösung soll nicht sieden, sondern nur etwa 70 bis 80° haben. Viel einfacher ist die Behandlung mit Ammoniak. Es hat sich am allerbesten für die Entfernung des überflüssigen Schwefels und der sonstigen störenden Stoffe gasförmiges Ammoniak bewährt. Fr.

* * *

Waschen von Geweben mit Gummifäden.

Anfrage: Können elastische Gummibänder oder Gummilitzen (aus Baumwolle oder Kunstseide hergestellt) einer Behandlung unterworfen werden, daß die in diesen Fabrikaten sitzenden Gummifäden in der Wäsche nicht beschädigt werden? Welche Behandlung ist hierzu erforderlich?

Antwort: Die Frage ist bei dem heutigen Stand unserer Kenntnis im allgemeinen nur mit „nein" zu beantworten. Gewebe, die Gummifäden enthalten, leiden bei der Wäsche. Es wäre höchstens möglich, daß ein vorsichtiges Abbürsten mit Spiritus durchführbar wird. Im allgemeinen wird nichts übrig bleiben, als eine einfache mechanische Behandlung, vielleicht so wie in der Pelzwäscherei etwa mit Pelzsand, der vollkommen mechanisch säubernd wirkt. Dr. F.

Entfernung des Chlorschwefelgeruchs aus Patentgummiwaren.

Anfrage: Wie ist es möglich, den lästigen Chlorschwefelgeruch von fertig vulkanisierten Patentgummiwaren zu entfernen?

Antwort: Der Chlorschwefelgeruch ist sowohl durch Nachwaschen mit dünner Sodalösung zu entfernen, wie vor allen Dingen durch das Trommeln mit gasförmigem, möglichst trockenem Ammoniak. Derartige Anlagen kann man sich selbst bauen. Ammoniak in Bomben ist ja überall käuflich zu erwerben. Dr. Fr.

* * *

Hypotheken-Aufwertung.

Anfrage: In Nr. 49 vom 4. September 1925 brachten Sie einen Artikel über das Aufwertungsgesetz. Ich bitte um Rechtsbelehrung über nachstehenden Fall: Ich habe im Jahre 1920 eine Hypothek zu 10 000 M auf mein Anwesen eintragen lassen, die Tilgung sollte erfolgen in jährlichen Raten zu 1000 M. Im Juni 1921 habe ich die erste Rate zurückgezahlt und angefragt, ob der Hypothekengläubiger damit einverstanden wäre, wenn ich die Hypothek in größeren Raten und schnellmöglich heimzahlen würde. Damit war der Gläubiger ausdrücklich ohne jeden Vorbehalt einverstanden. Ich habe nun in rascher Folge weitere Raten rückgezahlt und der Hypothekengläubiger war mit der Tilgung im Grundbuche einverstanden. Im Dezember 1922 war der Gläubiger auch mit der Restrückzahlung der Hypothek einverstanden. Es ist doch durch diese rückhaltlose Zustimmung, bzw. Vereinbarung ein Rechtsgeschäft zustande gekommen, an dem eigentlich nichts mehr geändert werden kann. Kann der Hypothekengläubiger nun Aufwertung rechtlich verlangen?

Antwort: Das mit Wirkung vom 15. Juli 1925 in Kraft getretene Aufwertungsgesetz hat sich rückwirkende Kraft beigelegt. Es erklärt Zahlungen, die nach dem 15. Juni 1922 zwecks Rückzahlung des Kapitals gemacht sind, insoweit für wirkungslos, als ihnen keine Tilgungskraft beigemessen wird. Vielmehr wird der Grundstückseigentümer für verpflichtet erklärt, solche Hypotheken aufzuwerten. Die Zahlungen, die er geleistet hat, werden ihm unter Umrechnung auf ihren Goldmarkwert angerechnet, so daß sich insoweit der Aufwertungsbetrag herabmindert. Auch durch früheren Verzicht der Parteien kann hieran nichts geändert werden. Ob der Gläubiger selbst seinerzeit die Tilgung des Hypothekenkapitals angeregt und die Löschung veranlaßt hat, ist ohne Bedeutung. Im vorliegenden Fall ist daher zu prüfen, welche Zahlungen nach dem 15. Juni 1922 geleistet sind. Die vor diesem Termin liegenden Zahlungen werden zum Nennbetrag auf das Hypothekenkapital angerechnet. Die nach dem 15. Juni 1922 erfolgten Zahlungen sind in der angegebenen Weise umzurechnen und auf den Aufwertungsbetrag anzurechnen. Der Rest der Hypothek, soweit sie nicht durch vor dem 15. Juni 1922 erfolgte Zahlungen in ihrem früheren Nennbetrag herabgemindert ist, ist aufzuwerten. Der Grundstücks-

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Gummi-
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische Luftdruckhalter für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

1737
Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
billig und gut
Martin Schiff, Kassel.

Digitized by Google

eigentümer kann eine Herabsetzung des Aufwertungsbetrages bis zu 10 Prozent des Goldmarkwertes erreichen, wenn die Herabsetzung zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint. Das Verlangen der Herabsetzung ist spätestens bis zum 1. April 1926 an die Aufwertungsstelle zu richten. (lpstr) Dr. St.

* * *

Schadenersatzpflicht der Eisenbahn.

Anfrage: Eine uns befreundete Firma hat im Februar d. J. ein leer gebrauchtes Eisenfaß in unserem Namen als Frachtgut bei einer hiesigen Güterabfertigung aufgegeben, und zwar auf gewöhnlichen Frachtbrief und auch ohne Bescheinigung in einem Frachtbuch. Dieses ist bei dem Adressaten nicht eingetroffen. Wir haben nunmehr bei der Entschädigungsstelle der Reichsbahngesellschaft für diesen Verlust Ersatzansprüche gestellt, und als Beweis für die seinerzeit erfolgte Auflieferung des Fasses die eidesstattliche Versicherung von vier mit der Auflieferung beschäftigten Personen beigebracht. Die Reichsbahngesellschaft lehnt unseren Entschädigungsanspruch ab mit folgender Begründung: „Da die Sendung in dem Versandmaterial der Güterabfertigung nicht verbucht ist, und das Personal die Auflieferung in Abrede stellt, müssen wir bestreiten, daß das Faß der Reichsbahn zur Beförderung übergeben worden ist. Den Aussagen der Zeugen können wir keine entscheidende Bedeutung beilegen; überdies reichen diese Bekundungen auch nicht aus, um den Nachweis der Auflieferung zu erbringen (vergl. Urteil des Landgerichts I Berlin vom 13. März 1925, 20, S. 7, 25.)“

Antwort: Es kommt darauf an, ob das Faß der Reichsbahn ordnungsgemäß zur Beförderung aufgegeben worden ist. Zu einer ordnungsgemäßen Uebergabe gehört, daß die Uebergabe an die von der Reichsbahn hierfür bestimmte oder sonst kenntliche Stelle und an die Personen erfolgt ist, die zur Entgegennahme von Sendungen zur Beförderung befugt sind. Sind diese Voraussetzungen gegeben, und wird weiter erwiesen, daß gleichzeitig mit der Sendung ein Frachtbrief übergeben ist, so ist der Beweis einer ordnungsmäßigen Uebergabe erbracht. Der Beweis kann durch die Bekundung von Zeugen erbracht werden. Ob die Bescheinigung in ein Frachtenbuch vorgenommen ist, ist nicht entscheidend. Die Uebergabe der Sendung kann auch in anderer Weise, also auch durch die Bekundung von Zeugen erbracht werden. (f) Dr. St.

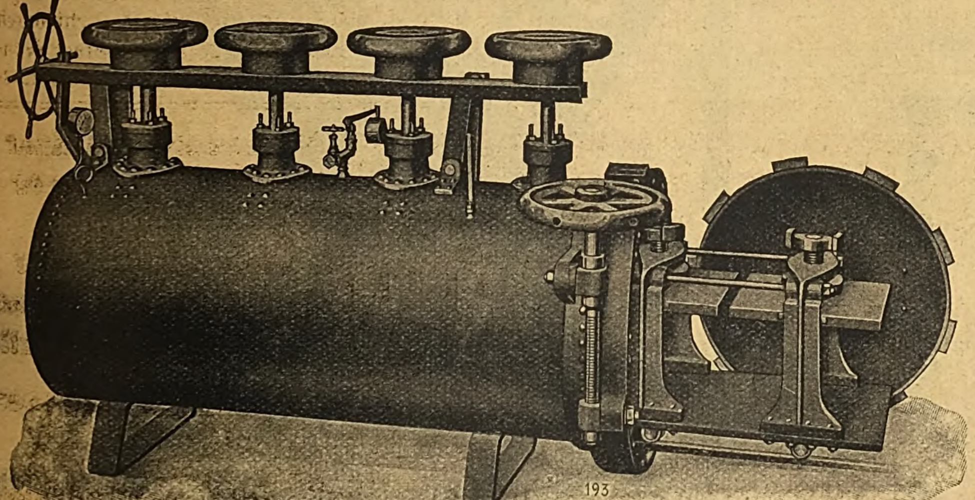
* * *

Nichtantritt einer Stellung.

Anfrage: Ich hatte zum 1. Oktober einen Reisenden mit Fixum, Spesen und Provision engagiert. Das Engagement ist meinerseits schriftlich bestätigt, und der in Frage kommende Herr hat in meinem Bureau in Zeugengegenwart die Annahme bestätigt. Am 24. September teilt mir dann der Herr mit, daß er die Stelle bei mir leider nicht antreten könnte, da er sich angeblich seiner früheren Firma moralisch zum Dortbleiben verpflichtet fühle. Durch das so rigorose Vorgehen und vor allem durch die so späte Nachricht hierüber habe ich größeren Schaden erlitten, denn in der Annahme, daß ich durch den betreffenden Verkäufer größere Umsätze erzielen würde (dies auf Grund von Angaben über Umsätze in der früheren Position) habe ich mir größere Ausgaben und Anschaffungen von Waren, die ich sonst weniger gebrauche, gemacht. Entsprechenden Ersatz habe ich bislang noch nicht gefunden. In welcher Form kann ich mich an den Verkäufer halten, der vertragsbrüchig geworden ist, und die Firma verantwortlich machen, die den Verkäufer zum Dortbleiben verpflichtet oder überredet hat?

Antwort: Der Reisende, der den fest abgeschlossenen Anstellungsvertrag nicht innegehalten hat, kann für den Schaden, der der Firma hieraus erwachsen ist, verantwortlich gemacht werden. Der Schaden muß allerdings der Höhe nach beziffert werden. Es muß dargelegt werden, daß die Ausgaben und Anschaffungen lediglich im Hinblick auf die Anstellung des Reisenden vorgenommen sind, und daß ein gänzlicher oder teilweiser Ausgleich des Schadens durch Verkauf der Ware nicht zu erzielen ist. Die Firma, bei der der Reisende tätig ist, könnte nur in Anspruch genommen werden, wenn ihr nachgewiesen wird, daß sie in Kenntnis des Vertrages, den der Reisende eingegangen ist, ihn zum Bruch des Vertrages veranlaßt oder den Bruch des Vertrages durch unlautere Mittel begünstigt hat. Wäre diese Voraussetzung nachgewiesen, so könnte die Firma wegen unlauteren Wettbewerbs auf Unterlassung und auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden. (lpstr) Dr. St.

Mehrfach-Kesselpresse D. R.-P. 401805



Betriebsvorteile:

I. Mehrere Pressen in einem Kessel.
II. Beschicken und Schließen, Lösen und Entleeren außerhalb des Kessels.
III. Nachziehen innerhalb des Kessels durch heb- und senkbare Vorrichtung.
IV. Schneller Wechsel der Beschickung des Kessels bei großer Fassung.
V. Abkühlung der unter Pressung stehenden Formen außerhalb des Kessels.
VI. Weitestgehende Ausnutzung des Kessels.
VII. Verminderung der Abkühlung des Kessels bei Wechsel der Beschickung.
VIII. Fortfall des Verschraubens der Formen.

für Herstellung von Bällen, Spielwaren, Pneumatik-Decken usw.

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

Eisenwerk Gebr. Arndt, G.m.b.H.

BERLIN N 39 Telegr.-Adr. „Arndtwerk“

Digitized by Google

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Gebühr für Frachterstattungsansprüche.

Die Erledigung von Frachterstattungsansprüchen gehört nicht mehr zur Abwicklung des eigentlichen Speditionsauftrages, sondern stellt sich als besondere Leistung dar, die je nach den Umständen geringeren oder größeren Arbeitsaufwand erfordert. Die Spediteure pflegen eine besondere Gebühr in Rechnung zu stellen, wenn sie für ihren Kunden der Reichsbahn gegenüber einen Frachterstattungsanspruch mit Erfolg geltend gemacht haben. Ein Satz von 10 Prozent ist angemessen. C 13 949/25 (XII A 8). (flpstr)

* * *

Ansprüche des Spediteurs.

Ein Handelsgebrauch, nach dem der Spediteur seine Vergütung und die Auslagen, falls seine Tätigkeit der Erfüllung eines Kaufgeschäfts dient, nach dem Inhalt des zwischen Käufern und Verkäufern geschlossenen Vertrags von einem oder dem anderen Teil fordern kann, besteht nicht. Seine Ansprüche bestehen immer gegen den Auftraggeber, der der Käufer oder Verkäufer oder auch ein Dritter sein kann. C 8669/25 (XII A 8). (flpstr)

* * *

Mängelrüge im Kraftfahrzeughandel.

Im Handel mit neuen und gebrauchten Kraftfahrzeugen besteht kein Handelsgebrauch, nach dem die Untersuchungs- und Rügefrist acht Tage beträgt. C 13 749/25 (XII A 4).

* * *

Zinssätze im Handelsverkehr.

Im Handelsverkehr läßt sich ein einheitlicher Gebrauch hinsichtlich der Höhe der Zinssätze für die einzelnen Zweige nicht feststellen. Die Frage der Sicherheit im einzelnen Falle spielt hier mindestens dieselbe Rolle wie im Bankverkehr, doch werden die Sätze der Banken im allgemeinen die Grundlage der Forderung bilden. Die Verzugszinsen im Handelsverkehr erreichen mindestens die Höhe der Banksätze für Ueberziehungen. Da im Handelsverkehr dem Gläubiger durch Verzug des Schuldners ein ganz besonders empfindlicher Schaden entstehen kann, den nur der Gläubiger selbst bei Aufstellung seiner Forderung zu übersehen vermag, vertritt die Kammer den Standpunkt, daß bei Beurteilung der Höhe von Verzugszinsen ganz allgemein die Frage des übermäßigen Verdienstes auszuscheiden hat. C 6542/25 (XII A 4).

(lpstr)

Vom Weltmarkt

Asbestproduktion im Ural. Ueber die Asbestgewinnung im Ural veröffentlicht die Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland folgende Angaben: Asbest wird im Ural durch den Asbesttrust und die Allied American Corp. in Alapajewsk gewonnen. Die Förderung der Amerikaner ist jedoch gering; sie bildet nur 10 Prozent der Gesamtförderung.

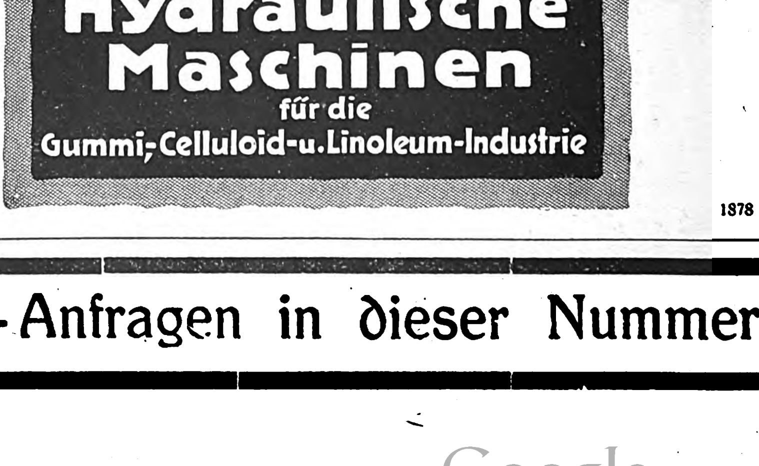
	Rohasbest			Sortierter Asbest			Asbestit			Asbest-papier	Asbest waren
	Trust Ural-asbest	All. Am. Corp.	Ins-ge-samt	I	II	III	I	II	III	I	1
1921-22	5610	708	6318	1808	70	1878	1507	—	1507	509	26,4
1922-23	-5225	2804	8029	5444	584	6028	1197	524	1196	164	25,2
1923-24	27103	2462	29565	7932	522	8454	2992	360	3516	58	34,6
1924-25 (6 Mon.)	22170	2477	24647	4453	351	4804	1282	349	1631	210	19,3

Der Asbestgehalt im Roherz beträgt auf der Grube Iljinskoje (chem. Wosnessensky) 35 Prozent, 26 Prozent auf der Grube Proletarsky (ehem. Muchanowsky), 22 Prozent auf der Grube Oktjabrsky (ehem. Reftinsky) und 33 Prozent auf der Grube Krasno-uralsky (ehem. Newjansky). In Alapajewsk schwankt der Asbestgehalt im Erz von 24 bis 27 Prozent. Die Asbestproduktion im Ural steigt sehr schnell; im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wurden schon 70 Prozent der Förderung des ganzen Jahres 1924/1925 erreicht. rg.

Die Balatagewinnung in Surinam (Niederländisch-Westindien). Bei der Balatagewinnung wurden in 1924 in Surinam 2056 Arbeiter beschäftigt. Erzeugt wurden in dem genannten Jahr 555 614 kg gegen 629 000 kg im Vorjahr. Die Zahl der neuerteilten Konzessionen betrug 34, so daß Ende des Jahres 83 mit einem Areal von 6,95 (1923: 5,24) ha Land bestanden.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

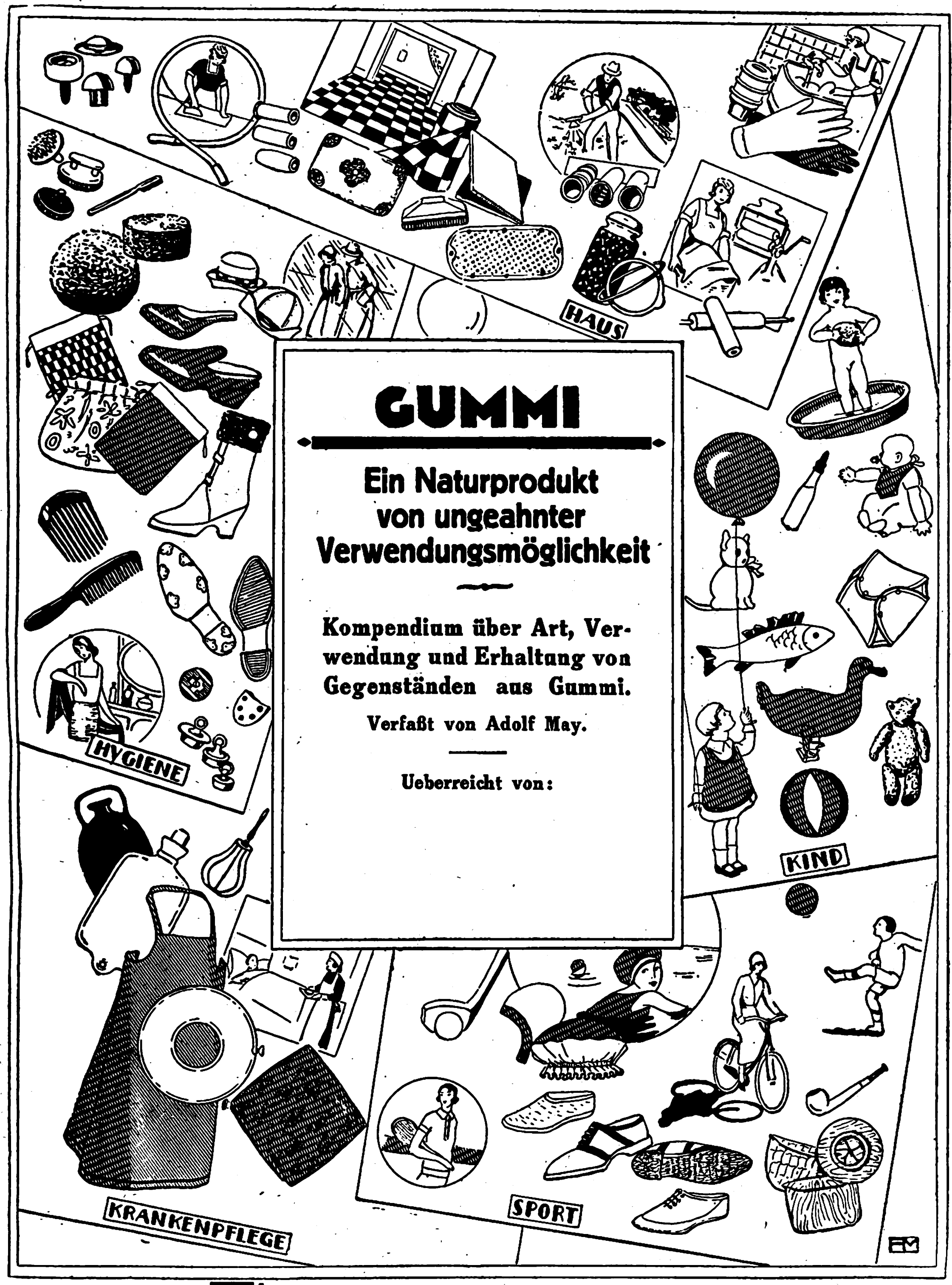
CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme 1873
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.



1878

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google



DER SIEGESLAUF DES GUMMI

ist ein hochinteressantes Kapitel in der Geschichte der neuen Zeit. Gummi findet heute vielseitige Verwendung und es ist Sache des Gummiwarenhändlers, das Publikum immer wieder auf die Vorzüge von Gummiartikeln hinzuweisen, gleichzeitig aber Aufklärung und Anleitung über Art, Verwendung und Behandlung zu geben.

Unsere kleine Propagandaschrift

Gummi

Ein Naturprodukt von ungeahnter Verwendungsmöglichkeit

Verfaßt von Adolf May,

behandelt auf 12 Textseiten in knapper, interessanter Form folgende Kapitel:

Was ist Gummi?

Gummischläuche und ihre Pflege, Radiergummi, Gummimäntel, Hartgummi, Bettstoffe, Konfektionierte Gummiwaren, Gummi-Web- und Wirkwaren, Gummischuhe, Gummisohlen und -Absätze, Gummiwaren für Haushalt und Leben, Gummispielwaren, Was ist Patentgummi?, Was ist Paragummi?, Chirurgische Gummiwaren, Getauchte :: Gummiwaren, Sportartikel ::

Der Textteil endet mit der eindringlichen Aufforderung, **Gummiwaren nur im Spezialgeschäft** zu kaufen. Der farbige Umschlag, den wir nebenstehend in Originalgröße wiedergeben, bringt auf der 2. Seite einen Hinweis, **warum** man Gummiwaren nur beim Gummiwaren-Händler kaufen soll.

Gummiwarenhändler, bedienen Sie sich dieser Schrift als Kundenwerbemittel, indem Sie das mit Ihrer Firma oder Ihrer Geschäftsreklame (Seite 3 und 4) bedruckte Heft bei Einkäufen oder in Ihrem Bezirke zur Verteilung bringen.

Preis pro Expl. 10 Pfg., ab 50 Stück je 8 Pfg.

Firma-Aufdruck 1. Seite bei 100 Expl.	M 4,—		Satz und Druck der 3. und 4. Seite wird billigst berechnet!
„ 200 „	M 5,—		
„ 500 „	M 7,—		
„ 1000 „	M 9,—		

Der Umschlag-Druckstock kann auch für Prospektdruck (z. Beilage in Lokalblättern) verwendet werden und wird zu diesem Zweck ohne Text zum Preise von R.-M. 16,— geliefert.

Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf schnellstens auf!

Berlin SW 19. **Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".**

Wecken u. fördern Sie die Kauflust, so erhöhen Sie Ihren Umsatz!

Digitized by Google

Geschäfts- u. Personalmitteilungen.

Berlin. Janke & Gutherz, Treibriemen, NW 87, Turmstr. 70. Herr Paul Schrader ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist Magdalene Schrader als Gesellschafterin eingetreten.

Dresden. Gustav Schlick, Gummiwarenhandlung, Antonstraße 9. Die Prokura des Herrn Otto Willy Kätschner ist erloschen.

Dresden. Die Firma Ernst Schrader, Fabrik technischer Bedarfsartikel, Dresden-N 23, macht darauf aufmerksam, daß sie nach wie vor nicht an Konsumenten liefert und dieses auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausnahmslos durchführt.

Elberfeld. E. Reinshagen & Co., Gummiwarengroßhandlung, Hofaue 74. Den Herren Karl Kesselmark und Wilhelm Kämper ist Gesamtprokura erteilt.

Frankenhammer (Post Goldmühl). Die Firmen Guido Frenzel Abt. Gummi-Asbestwerk, Frankenhammer, Post Goldmühl (Oberfr.) und Hugo Reinz, Abt. Dichtungsfabrik, Berlin-Spandau, Hamburger Straße 30/31, haben eine Interessengemeinschaft mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab abgeschlossen. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Zeitverhältnisse zur wirtschaftlichen Betriebsführung zwingen, um hochwertigste Fabrikate durch verbilligte Produktion zu günstigen Preisen liefern zu können. Die Erzeugnisse beider Firmen werden künftig unter der Kennmarke „Frenzel-Reinzit" vertrieben. Anfragen und Aufträge auf Frenzel-Reinzit-Platten sind an die Firma Guido Frenzel, Frankenhammer, Post Goldmühl, auf Frenzel-Reinzit-Ringe an die Firma Hugo Reinz, Spandau, zu richten. In der Provinz Brandenburg und Groß-Berlin erledigt die Firma Hugo Reinz, Spandau, jedoch Anfragen und Aufträge auf Platten und Ringe.

Frankfurt a. M. Leder- und Treibriemenfabriken E. Luckhaus, A.-G., Rüsterstr. 9. Die Prokuren der Herren Wilhelm Luckhaus und Ewald Luckhaus sind erloschen.

Hamburg. Robert Pohl & Co., Gummimäntelfabrik, Mönckebergstraße 8-10 (Barkhof II). Die an Herrn H. H. E. Timm erteilte Prokura ist erloschen.

Hamburg. Die Firma Nordmann, Rassmann & Co. hat ihre Kontorlokalitäten nach 14jähriger Wirksamkeit in der „Hanse" in ihr Speicherhaus Deichstraße 49 verlegt. Das Lager hat Anfuhr von der Straße und liegt gleichzeitig am „Fleet", so daß Anfuhr vom Wasser aus möglich ist. Praktische Winden und Ladevorrichtungen ermöglichen schnelles und billiges Aus- und Einnehmen der Güter. Die neue Anschrift lautet: Deichstraße 49, Fernsprecher Roland 4117/4119. Telegramme wie bisher „Nordrascos" Hamburg.

rg. **Köge** (Dänemark). Die neue Dansk Galoche- og Gummifabrik A.-S., die die Gebäude der ehemaligen Dansk Afvulkaniseringsfabrik übernahm (vergl. Nr. 16 und Nr. 20 unter Kopenhagen) und seit April Gummischuhe herstellt, jetzt mit etwa 200 Arbeitern zirka 2000 Paar täglich, brachte diese nunmehr unter der Marke „Codan" auf den Markt. Der Vertrieb in Dänemark wurde der A.-S. Galochekompagniet (John Prange & Co.), Kopenhagen, übertragen.

Kötzschenbroda b. Dresden. Abag Asbest & Packungs-Industrie, Erich Walther. Herr Ingenieur Otto Erich Walther ist ausgeschieden. Herr Fabrikant Hugo Bruno Herbig in Kötzschenbroda ist Inhaber.

Krefeld. Krefelder Kammfabrik Schülmers & Co., G. m. b. H., Vorsterstr. 29. An Stelle des Herrn Emil Leußler wurde Herr Josef Michels zum Geschäftsführer bestellt.

rg. **London.** Ledang Rubber Plantations, Ltd., wurde in E. C. 3, 5 Whittington Avenue, mit 310 000 £ eingezahltem Aktienkapital gebildet, um für 174 839 £ die Gummipflanzungen der Malacca Rubber Plantations Ltd. bei Muar und Malacca im Staate Johore, 8640 acres, wovon 5517 bepflanzt sind (davon zirka 1400 fünf Jahre alt und mehr) zu übernehmen.

rg. **London.** Harrisons and Crosfield, Ltd., Vertretung für Gummipflanzungen, verteilt für das am 30. Juni beendete Jahr aus 276 902 (242 475) £ Reingewinn wieder 137 800 £ auf Vorzugsaktien und 30 (25) Prozent mit 104 073 £ auf Stammaktien, macht 20 000 (12 000) £ Steuerrücklage und 75 736 (70 707) £ Uebertrag.

rg. **London.** Die englische Galang Besar Rubber Plantations, Ltd., deren Kautschukpflanzung in Niederländisch-Ostindien, auf einer Insel im Rhio Archipelago, infolge verhältnismäßig niedriger Ausbeute pro acre und deshalb hoher Kosten seit 1917 keine Dividende gab, kann für das am 30. Juni beendete Jahr aus 12 608 (i. V. 400) £ Reingewinn alle rückständigen Dividenden auf 7 Prozent Vorzugsaktien auszahlen.

rg. **London.** Banir Rubber Estates, Ltd., bildete sich in 6 Lloyds Avenue, Fenchurchstr., mit 150 000 £ Aktienkapital, um für etwa 105 000 £ eine Kautschukpflanzung von 1620 acres im Staate Perak, F. M. S., zu übernehmen.

Ludwigsburg (Württ.). Die Firma Penther & Dr. Jaeger, Chemische Fabrik G. m. b. H., ist ab 1. September d. J. in Ossanat G. m. b. H. geändert worden. Gleichzeitig ist Herr Direktor Ing. Penther krankheitshalber aus der Firma ausgeschieden, während der bisherige Geschäftsführer und Gesellschafter Herr Walter Meinholt, Inhaber der Firma Carl Lienhardt, Stuttgart, wegen Arbeitsüberlastung die Geschäftsführung niedergelegt bzw. an den bisherigen Generalvertreter und Mitarbeiter Herrn August Dieterich, abgegeben hat. Die beiden, für die Firma je einzeln zeichnungsberechtigten Geschäftsführer sind nunmehr die Herren Dr. Albert Jaeger und August Dieterich.

Lübeck. Karl Bendfeldt, Chirurgische Handlung. Die Geschäftsräume sind am 1. Oktober von Johannisstraße 15/19 nach Braunstraße 6/8 verlegt worden.

rg. **Stockholm.** Schuchardt & Schütte's Filial, Zweiggeschäft der deutschen Firma, ging von Walter Böker an Herrn Oskar Felderhoff über.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco"

1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

MARKE Deka

Gummierte Stoffe

BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE

Nahtlose Gummiwaren wie

SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.

Armblätter

NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.

Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Amsterdam. N. V. Hollandsche Vloerzeil- en Linoleumhandel, N.-Z. (Kolk 27). Direktor: Herr B. J. M. Sistermans 's-Gravenhage. Kapital: 25 000 fl.

Gelnhausen. Schu & Remsperger & Co., Gummifabrik, offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Herren Fabrikant Jakob Schu in Gelnhausen und Kaufmann Walter Remsperger in Essen. Zur Vertretung ist jeder der einzelnen Gesellschafter für sich allein ermächtigt.

Helmstedt. Offene Handelsgesellschaft Franz Diemler & Sohn. Handel mit technischen Oelen und Fetten, technischen Bedarfsartikeln, Automobilzubehörteilen und Gummiwaren. Inhaber sind die Kaufleute Herren Franz und Rudolf Diemler in Helmstedt.

Saalfeld (Saale). Fritz M. Lösche G. m. b. H. Groß- und Kleinhandel mit Tapeten und Linoleum. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Fritz Martin Lösche in Saalfeld, dessen Stellvertreter Frau Toni Lösche, geb. Salomon, daselbst.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Metzeler Asbestwerke G. m. b. H. Stammkapital: 400 000 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Biberach (Württ.). J. Kundrath Waibels Nachf., Fahrrad- und Kraftfahrzeughandlung. Die Firma wurde geändert in: J. Kundrath. Nach Ableben des Firmeninhabers Josef Kundrath führen die Erben das Geschäft unter der vorbezeichneten Firma in Erbengemeinschaft fort.

Dresden. Auto-Verkaufsgesellschaft Rolf-Götz G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Vertrieb von Automobilen aller Art, Unterhaltung einer Automobilreparaturwerkstätte. Das Stammkapital beträgt 100 000 Reichsmark. Geschäftsraum: Dresden, Prager Straße 51.

Elberfeld. Herr F. Helnerus eröffnete Immermannstraße 3, am Thalia-Theater, eine Motorrad-Reparaturwerkstätte.

Frankfurt a. M. Motorradhaus C. Schäfer, Kaiserstr. 68, errichtete eine Spezial-Reparatur-Werkstätte.

Hamburg. Surrey & Faasch, Fahrräder-Großhandlung, Drehbahn 5. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Inhaber ist der bisherige Gesellschafter Herr Hans Jochen Heinrich Faasch.

Herford (Westf.). Menke & Co. G. m. b. H. Herstellung und Verkauf von Fahrrädern, Motorrädern und Zubehörteilen jeder Art.

Kopenhagen. Carl Nielsens Automobilgummiimport A.-S. erweiterte das Aktienkapital um 25 000 auf 35 000 Kr.

Ludwigshafen. Neu eröffnet wurde die Landauer Dampf-Vulkanisier-Anstalt Gummi-Zentrale Hans Mayer.

Regensburg. Herr Ignaz Priester eröffnete Schäffnerstraße 16 eine Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätte.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Altenhundem (Westf.). Toni Erwes & Cie., Fahrzeughandlung und Reparaturwerkstatt.

Eberbach (Bad.). Fahrzeugfabrik Bernhard Stecher Fahrradbau.

Greiz. Autohaus Georg Grimm. Inhaber Herr Hofschlossermeister Johann Georg Grimm, daselbst. Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge, Verkauf von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern. Das Geschäftslokal befindet sich in Greiz, Logenstraße 8.

Hof (Bayern). Verkehrsfahrzeuggesellschaft Kießling & Co., Kdt.-Ges. An- und Verkauf von Verkehrsfahrzeugen, Fabrikation und Wiederherstellung.

Lippstadt. Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Münster (Westf.). Anton Bufé, Kraftfahrzeughandlung.

München. Willi Hoeltje, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör, Sonnenstraße 11/0.

Nottuln b. Münster (Westf.). Nottulner Autobus-Verkehrsgesellschaft m. b. H. Anschaffung von Verkehrskraftwagen und Betrieb mit ihnen zur Vermittlung des Verkehrs zwischen Nottuln und benachbarten Orten. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark.

Quakenbrück. Maschinen- und Fahrzeugwerke, G. m. b. H. Vertrieb, Fabrikation und Reparaturen von Maschinen, Fahrzeugen, Fahrrädern und Zubehör aller Art. Das Stammkapital beträgt 60 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Langen (Bz. Darmstadt). Herth & Buß Isolierteile für die Elektrotechnik G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Teilen aus Hartgummi und anderen Materialien sowie sonstiger Gegenstände der elektrischen Industrie und verwandter Gebiete. Stammkapital: 6000 Reichsmark.

Stettin. Elektrolux G. m. b. H. Vertrieb von Elektrolux Apparaten und sonstigen elektrotechnischen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 50 000 Reichsmark.

Konkurse.

Achern. Fahrradhändler Wendelin Beiner in Mösbach, Gaden. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Lang in Achern. Anmeldefrist bis 31. Oktober 1925 und Anzeigepflicht.

Bielefeld. Fritz Stellbrink zu Hillegossen Nr. 23. Alleininhaber der Fahrradfabrik Gebr. Stellbrink, ebenda. Konkursverwalter ist Herr Bücherrevisor Dr. Kuhlmann in Bielefeld, Hermannstraße 38. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 25. November.

Neustadt (Aisch). Motorfahrzeughändler Jean Steinlein in Neustadt a. Aisch. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Bauern-

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus Ia weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20% des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

feind in Neustadt a. Aisch. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 5. November 1925.

Todesfälle.

Berlin. Am 19. ds. Mts. verschied nach längerem Krankenlager Herr Gustav Frobenius, der in der Branche bestens bekannte und geachtete langjährige Mitinhaber der seit 1877 bestehenden Firma Wilhelm Goern & Co., Berlin SW 68, Neuenburger Straße 38. Diese wird in unveränderter Weise nach den alten bewährten Prinzipien von den beiden Mitinhabern, den Herren Wilhelm Günther und Otto Maune, weitergeführt werden. Es wird ihr Bestreben sein, auch ferner durch Unterhaltung eines umfangreichen Lagers für beste, billigste und schnellste Bedienung der Kundschaft bei Bedarf in technischen und chirurgischen Gummiartikeln, Gartenschläuchen, sonstigen Artikeln für Industriebedarf, Leder- und Textilriemen, Hanfschläuchen, Armaturen usw. zu sorgen. Der alte, gute Ruf des Hauses bürgt für beste, sachgemäße Erledigung aller Wünsche der Kundschaft.

Ausschreibungen.

12. November 1925. Marineabteilung **Zemun** (Jugoslawien) (Nr. 10 772/T): **Eternit, Ruberoid usw.**

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 2973. Wer ist der Hersteller des **sterilisierten Bettstoffes „Idealit"**?

Nr. 2987. Wer fabriziert **Patentgummi- oder gewalzte Platten**, auf der einen Seite fleischfarbig, auf der anderen gelb, unvulkanisiert?

Nr. 2990. Wer ist Fabrikant der **„Original-Extinkteur-Feuerlöschapparate"**?

Nr. 2995. Wer befaßt sich mit der Fabrikation sogenannter **Kanalblasen** mit langem Schlauchstück und innen mit Drahtspirale?

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von **Ecks Schweißaufsauger „Sanitas"**?

Nr. 3019. Wer ist Hersteller der **trichterförmigen Gummiteile** für den sogenannten Rehruf?

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"**?

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"**?

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff**?

Nr. 3040. Wer fabriziert ein **Fett**, genannt **„Increasing-Power"**?

Nr. 3052. Wer ist Hersteller der **Filtermasse „Union"**?

Nr. 3056. Wer ist der Hersteller von **grün imprägnierten Feuerwehr-Hanfschläuchen?**

Nr. 3057. Wer fabriziert den **Inhalationsapparat „Elundo"**?

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die Eintragung **von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos- oder Schwammgummi-Badeteppiche**, Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3073. Wer ist Hersteller des **„Adena"-Zerstäubers**?

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3076. Wer sind die Fabrikanten von Seeligmanns und **Schlesingers Pergament-Glaspapier**?

Nr. 3086. Wer ist Hersteller der **„Gummi-Dal-Binde"**?

Nr. 3087. Wer fabriziert **„Moltke-Kupplungen"**?

Nr. 3088. Wer fabriziert **Gummispritzmischungen** zur Isolation elektrischer Leitungen nach den Vorschriften des V. D. E.?

Nr. 3089. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Absätze „Samtpfote"**?

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3091. Wer ist Hersteller von **Blumentopfmanschetten aus Gummi**?

Nr. 3092. Wer ist Hersteller des **Asbest-Bremsbandes „Jurid"**?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3043. Wer ist Hersteller von **Maseriersfiften und Kämmen aus Gummi** für die Holzmalerei?

Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

Man verlange die Marke

Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
WALDEMAR STRAUSS, BERLIN SW 68
Charlottenstraße 6
Lagerliste auf Wunsch Größte Lagervorräte, billigste Preise Verkauf nur an Wiederverkäufer
Für Süddeutschland Lager und Alleinverkauf zu Originalpreisen durch die Firma
IGNAZ EISELE & CO., FRANKFURT AM MAIN
1841

Gebrauchte Säcke
Jeder Art und Größ
liefern billigst in gut
lochfreier Qualität
Norddeutsche Sackindustrie
VOGEL & C
G. m. b. H
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!
1633

die ihr eure Kinder lieb ha
sie aber nicht selbst näh
könnt, achtet auf diese Flasc
mit Zeichen Pfeil! Sie ist
Gebrauch bequem und bil
gesundheitlich lange bewä
mit echter Zinngarnitur v
sehen, bleifrei desh. gesetz
erlaubt u. die beste Hilfe ü
all wo die Mutterbrust fe
Erhältl. i. all. einschl. Gesch
Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.
257

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Unzulässigkeit der Ausschließung bestimmter Vertragsbestimmungen von der Beurkundung eines Grundstückskaufs.

rd. Kläger und Beklagter verhandelten über den Ankauf mehrerer Grundstücke, und letzterer bot dem ersteren die Grundstücke für einen bestimmten Preis bis zu einem bestimmten Tage an. Dieses Angebot, in dem auch noch bemerkt war, daß der Kaufliebhaber am Tage des Angebotes einen bestimmten Betrag des Kaufpreises zahle, der dem Verkäufer verbleiben solle, falls der Vertragsgegner das Angebot nicht rechtzeitig annehmen würde, wurde notariell beurkundet. Der Kauflustige kaufte auch tatsächlich innerhalb der vereinbarten Frist das Grundstück, doch der Eigentümer weigerte sich, jenem das Grundstück zu übergeben, indem er behauptete, zwischen ihnen sei auch noch die Abmachung getroffen worden, daß der Restkaufpreis auf Anfordern des Verkäufers schon vor der Annahme des Kaufangebotes gezahlt werden müsse. Da jedoch diese Abmachung nicht mitbeurkundet sei, so entbehre der Kaufvertrag der Rechtsgültigkeit. Der Käufer wandte ein, die fragliche Abmachung habe mit dem eigentlichen Kaufvertrage nichts zu tun; die Gerichte, insonderheit auch das Reichsgericht, hätten schon öfters dahin entschieden, daß geringfügige Nebenabreden eines Grundstückskaufvertrages, die in dem notariellen Kaufvertrage keine Aufnahme fanden, den letzteren nicht zu einem rechtsungültigen gemacht hätten. — Indessen hat das Reichsgericht den Grundstückskaufvertrag für rechtsunwirksam erklärt. Es könne keine Rede davon sein, daß die Vereinbarung über die Fälligkeit eines Teiles des Kaufpreises als ein vom Kaufvertrage lösbarer selbständiger Vertrag angesehen werden könne. Wie die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises zum Wesen des Kaufvertrages gehört, so bildet auch die vertragliche Festlegung der Zahlungszeit einen Teil des einheitlichen Vertrages. Der Gedanke, daß die Bestimmung über die Fälligkeit des Kaufpreises ein vom Kaufvertrage unabhängiges rechtliches Dasein führen und zum Gegenstande eines rechtlich selbständigen Vertrages gemacht werden könne, ist unhaltbar. Die im § 313 BGB. aufgestellte Formerfordernis erstreckt sich auf die gesamten Abreden, aus denen sich der Grundstückveräußerungsvertrag nach dem Willen der Parteien zusammensetzen soll, und es steht ihnen nicht frei, willkürlich gewisse Vertragsbestimmungen von der Beurkundung auszuschließen. Allerdings ist eine Ausnahme zugelassen, wenn es sich um eine geringfügige Nebenbestimmung handelt, auf die die Parteien keinen Wert gelegt haben. Um einen solchen Fall handelt es sich hier aber keineswegs. (Reichsger., V. 401. 24)

(flpstr)

* * *

Verletzung des Warenzeichenrechts eines Maschinenfabrikanten durch Neuauflackieren der Maschine und des Warenzeichens.

rd. Der Beklagte hatte alte Maschinen, die in der Fabrik des Klägers hergestellt waren, angekauft, sie auflackiert und mit den dem Kläger geschützten, durch Abziehbilder übertragbaren Warenzeichen versehen. Es fragte sich, ob in dieser Handlungsweise ein Verstoß gegen das Recht der alleinigen Inverkehrsetzung, das nach dem Gesetz dem Fabrikanten zusteht, zu erblicken ist. — Während das Kammergericht in dem Tun des Beklagten eine Verletzung des Warenzeichens des Klägers nicht erblickte, hat das Reichsgericht den gegenteiligen Standpunkt eingenommen. Zweifellos liege ein unzulässiges Versehen mit dem Warenzeichen des Inhabers durch einen Dritten vor, wenn dieser unter dem Schutze des Zeichens Veränderungen der Ware vornimmt, da hierdurch die mit dem Zeichen versehene echte Ware zu einer anderen umgestaltet und damit der obenerwähnte Garantiecharakter des Zeichens aufgehoben wird. Daß eine alte, gebrauchte Maschine durch ihre Neuauflackierung nach der Anschauung des Verkehrs eine sehr erhebliche Veränderung erfährt, steht außer Zweifel. — Natürlich erstreckt sich das Zeichenrecht nicht auf jedes Anbringen oder Versehen, sondern nur auf ein solches, das zum Zwecke des Inverkehrsetzens der Ware geschieht. Der Zeicheninhaber kann einem Dritten nicht verwehren, eine Ware, die dieser nicht in Verkehr setzen, sondern selbst gebrauchen will, mit dem Zeichen zu versehen. Hierbei ist aber zu beachten, daß unter Inverkehrsetzen jede Handlung zu verstehen ist, durch die die Ware in den Verkehr gebracht wird, also der Verkauf und die Vorbereitungshandlungen — z. B. das Ausstellen im Laden oder Schaufenster, überhaupt das Feilhalten, d. h. das Angebot zur Veräußerung der Ware gegen Entgelt. (Reichsger., I. 366. 24.) (fl)

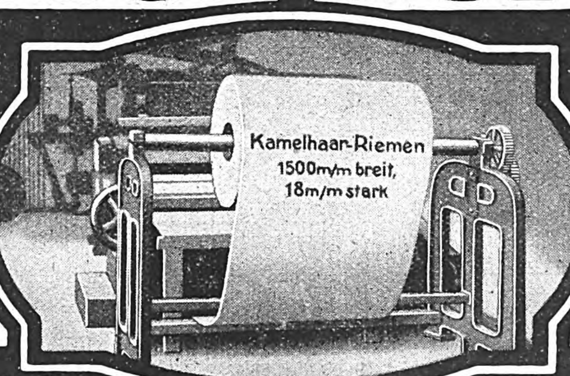
Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 018
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile
in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Treuen i. Sa.
Telegr. Adr. Kunz, Treuen

Alleinige Hersteller der patentamtlich geschützten extraprima Kamelhaar-Riemen „Kunz' Standard" D. R. G. M. und Auslands-Pat.

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte **Patent-Spezial-Doppelriemen** für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf: **neue** Nr. 302 u. 303



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Die Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen nach dem neuen Einkommensteuergesetz.

Wie in der Begründung zum Entwurf des Einkommensteuergesetzes ausgeführt ist, war der Kreis der dem Steuerabzug unterliegenden Kapitalerträge im früheren Kapitalertragsteuergesetz bedeutend weiter gezogen, als dies im Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 der Fall ist. Dem Steuerabzug vom Kapitalertrag nach dem neuen Einkommensteuergesetz, d. h. der Erhebung von 10 Prozent der Kapitalerträge durch den Schuldner der Kapitalerträge unterliegen nur: 1. Dividenden, Zinsen, Ausbeuten und sonstige Gewinne, die entfallen auf Aktien, Kuxe, Genußscheine sowie auf Anteile an der Reichsbank, an Kolonialgesellschaften, an bergbautreibenden Vereinigungen, die die Rechte einer juristischen Person haben, und an Genossenschaften, sofern bei letzteren die Zinsen je Mitglied und Jahr 10 Reichsmark übersteigen; 2. Einkünfte aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter (erstmalig von den am 1. September 1925 ab fällig gewordenen Kapitalerträgen); 3. Zinsen aus Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind, wenn die Eintragung in öffentlichen Schuldbüchern oder die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen nach Einführung der Rentenmark (15. November 1923) erfolgt ist, oder wenn es sich um wertbeständige Anleihen handelt. Nur diese vorgenannten Einkünfte aus Kapitalvermögen unterliegen dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Daneben gibt es eine Reihe von Einkünften aus Kapitalvermögen, die zwar nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag unterliegen, aber im Wege der Veranlagung zur Einkommensteuer herangezogen werden. Dazu zählen insbesondere Gewinne, die entfallen auf Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Zinsen aus Kapitalforderungen jeder Art (z. B. Darlehenszinsen) einschließlich der Zinsen aus Einlagen und Guthaben bei Sparkassen, Banken und anderen Kreditanstalten, Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden usw. (flp)

* * *

Sicherstellung der Einkommensteuerveranlagung für 1925.

Schon bei Verabschiedung des Steuerüberleitungsgesetzes hat der Hansa-Bund den gesetzgebenden Körperschaften gegenüber in einer Eingabe die Forderung erhoben, daß aus etwaigen Ueberschüssen der laufenden Einnahmen über die im Etat vorgesehenen Ausgaben Beträge zurückgestellt werden, die es ermöglichen, bei der für das Jahr 1925 im Frühjahr 1926 erfolgenden Veranlagung Rückzahlungen bzw. Verrechnungen der zuviel gezahlten Steuern vorzunehmen. Die Reichsfinanzverwaltung hat seinerzeit mit der Mehrheit des Steuerausschusses sich diesem Gedanken verschlossen. Nach Verlauf der ersten 5 Monate des laufenden Etatsjahres ist festzustellen, daß alle Voraussagen hinsichtlich einer wesentlichen erneuten Uebersteigerung der Steuereinlagen eingetreten sind, daß aber auf der anderen Seite erneut die Reichsfinanzverwaltung außergewöhnliche Ausgaben getätigt hat, die — soweit es sich bisher beurteilen läßt — weit über den Rahmen des Haushaltsvoranschlags hinausgehen. In den ersten 5. Monaten sind etwa 500 Millionen Mark Steuern beim Reich mehr aus der Wirtschaft entnommen worden, als etatlich als notwendig angesehen war. Da gleichzeitig die Reichsfinanzverwaltung bei Abschluß des Monats August von einem Zuschußbedarf von 21 Millionen Mark spricht, geht daraus hervor, daß die Einnahmen um 521 Millionen über den Voranschlag hinausgegangen sind. — In der Situation ist es unbedingt erforderlich, die Sicherung ausreichender Beträge für die eingangs erwähnten Verrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen. Andernfalls muß man mit Sicherheit darauf rechnen, daß mit dem Ende des Rechnungsjahres 1925 die gleichen Verhältnisse eintreten wie bei Ende des Rechnungsjahres 1924, d. h., daß man aus vermeintlichen etatlichen Gründen glaubt, ein einmal gegebenes Versprechen wieder aufheben zu müssen. — Der Hansa-Bund wird den gesetzgebenden Körperschaften gegenüber dahin vorstellig werden, daß bei der endgültigen Verabschiedung des Etats, die in der zweiten Hälfte November erfolgen wird, Mittel in Höhe des Betrages, um den das Ist-Aufkommen bei Einkommen- und Körperschaftssteuer das Soll-Aufkommen übersteigt, für die Erstattung zuviel gezahlter Einkommen- und Körperschaftssteuer bereit gestellt werden. An die angeschlossenen Verbände und Einzelmitglieder richtet der Hansa-Bund die dringende Aufforderung, diese für die gesamte Wirtschaft materiell wie auch rechtlich gleich bedeutungsvolle Frage den gesetzgebenden Körperschaften gegenüber ebenfalls aufzugreifen. (flp)

* * *

Besteuerung der Aufsichtsratstantiemen.

Die Vorschriften des neuen Körperschaftssteuergesetzes über die Heranziehung der Aufsichtsratstantiemen zur Körperschaftssteuer finden bereits bei der Veranlagung von solchen körperschaftssteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften Anwendung, deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat. Nach § 17 Nr. 4 K.St.G. dürfen derartige Vergütungen nicht vom Gewinne abgezogen werden, und nach § 10 Abs. 2 Satz 1 K.St.G. sind sie in voller Höhe auch dann zu besteuern, wenn der Gewinn hinter ihrer Summe zurückbleibt oder ein Gewinn überhaupt nicht vorhanden ist. Bei Beurteilung der Frage, welche

Formen für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE" G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL bestes **LEDERÖL**
WELTOL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der **TREIBRIEMEN**
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing Bandagen- und Korsett-Fabriken Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Original „Philos" 50
Flockengraphit
Centralbureau techn. Neuheiten
Philipp Burger, Berlin NW 23, Claudiusstr. 9

Führen Sie **Titan-Specula**
dann steigt Ihr Umsatz so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Digitized by Google

Leistungen an die Aufsichtsratsmitglieder hierbei in Betracht kommen, ist einstweilen nach der im § 64 des Kapitalverkehrssteuergesetzes und in den §§ 211 bis 215 der Ausführungsbestimmungen hierzu getroffenen Regelung zu verfahren. (flp) mog.

* * *

Termin- und Fristberechnung für Steuerzahlung und Schonfristen.

Mit Rücksicht auf eine Reihe gegenteiliger Entscheidungen der Finanzämter und Landesfinanzämter in der Frage der Berechnung der Termine und Schonfristen hatte der Reichsverband der Deutschen Industrie eine eingehend begründete Eingabe an das Reichsfinanzministerium gerichtet, in der um Klarstellung verschiedener Fragen, die Termine und Fristen betreffen, gebeten wurde. Unter dem 4. September 1925 ist nunmehr die nachstehende Entscheidung (III R 17 418) ergangen: Wenn nach den maßgebenden Vorschriften eine Steuerzahlung spätestens an einem bestimmten Kalendertag zu entrichten ist, und wenn dieser Kalendertag auf einen Sonntag oder Feiertag fällt, so tritt an die Stelle des Sonntags oder des Feiertags der nächstfolgende Werktag. Erst mit dem Ablauf dieses Werktags beginnt die Schonfrist, die für die Verzugszuschläge vorgesehen ist, zu laufen. (flp)

* * *

Stundung der Obligations-Steuer.

Wegen der am 1. Oktober 1925 fällig gewordenen Obligationssteuer hat der Reichsminister der Finanzen einen Bescheid erlassen, demzufolge die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt worden sind, die an dem genannten Termin fällig gewesenen Raten der erhöhten Obligationssteuer dann zu stunden, wenn einem einzelnen mit Rücksicht auf die Gestaltung der Wirtschaftslage zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Zahlung ganz oder teilweise nicht zugemutet werden kann. In Erweiterung des Erlasses vom 22. August 1925 hat sich der Reichsfinanzminister weiter damit einverstanden erklärt, daß auf Rückstände entgegenkommenderweise Teilzahlungen gewährt werden können. (flp)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Entwurf von Werbebriefen. Von Adolf Giesecke. 2., verbesserte Auflage. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,90 M.

Der Werbebrief ermöglicht mit seiner Anwartschaft auf bestmöglichen Erfolg die Bearbeitung eines großen Interessentenkreises in kürzester Frist mit den geringsten Kosten. Der Erfolg hängt aber davon ab, wie ein solcher Werbebrief verfaßt ist. Giesecke zeigt in diesem Buche aus seinen reichen Berufserfahrungen als Werbeanwalt den Weg, Propagandabriefe wirkungsvoll und erfolgbringend zu gestalten und auszustatten.

Zoll- und Verkehrswesen

Zolltarifentscheidungen in Neuseeland. Sturzbadduschen aus Kautschuk (sogen. Bürsten), sind nach T.-Nr. 157 zu verzollen und unterliegen daher einem Wertzoll von 35 Prozent (nach dem Generaltarif). — Asbestzementröhren sind mit 20 Prozent vom Wert (Generaltarif) nach T.-Nr. 403, 7 zollpflichtig.

Wiederaufnahme des Briefnachnahmeverkehrs mit Oesterreich. Seit 1. Oktober sind Nachnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen jeder Art sowie auf Wertbriefen und Wertkästchen zwischen Deutschland und Oesterreich wieder zugelassen. Der Meistbetrag der Nachnahmen beträgt für Sendungen aus Deutschland nach Oesterreich 625 Reichsmark, für Sendungen aus Oesterreich nach Deutschland 1000 Schilling. (flpstr)

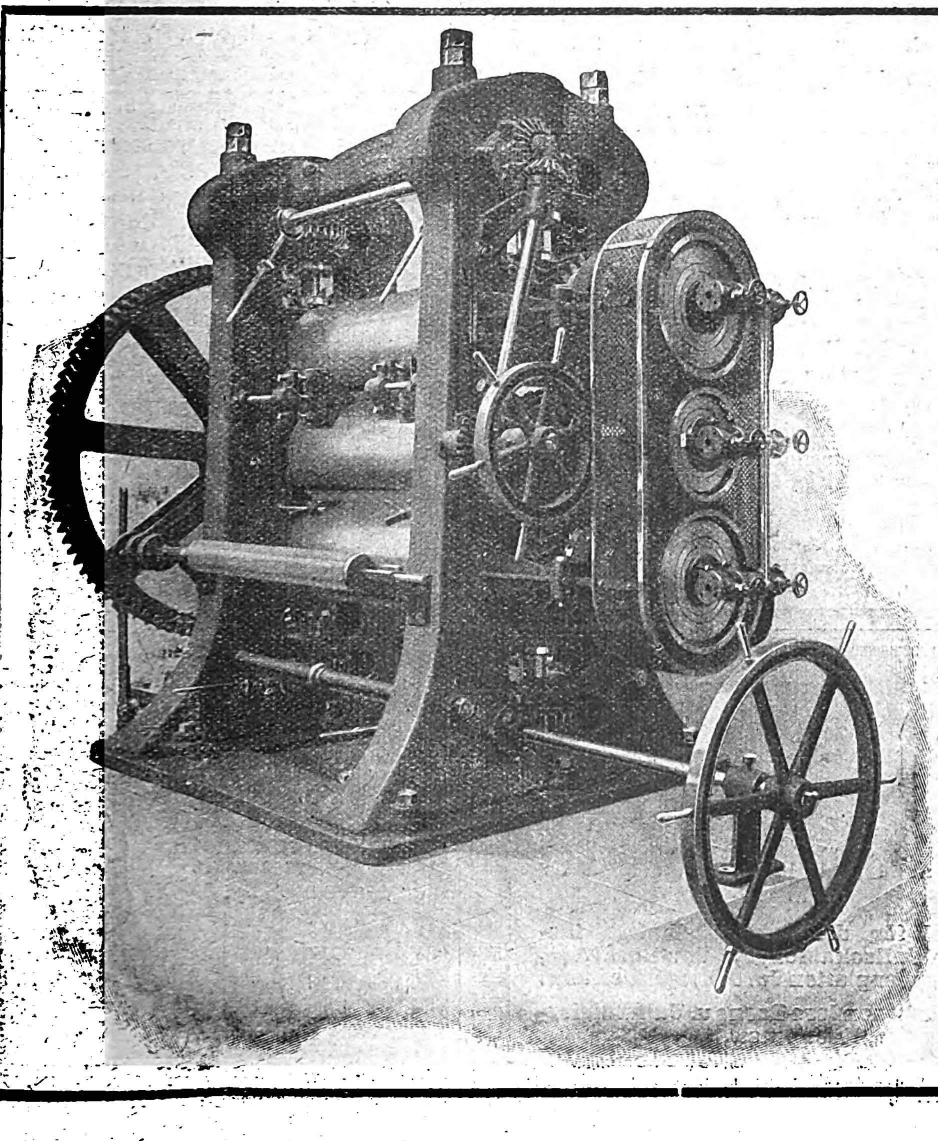
Postanweisungen im Verkehr mit Frankreich. Seit 1. Oktober 1925 sind gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen sowie Postaufträge und Nachnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen, Wertbriefen und Wertkästchen im Verkehr mit Frankreich (einschließlich Marokko und Algerien) wieder zugelassen. Die Beträge der Postanweisungen und Postaufträge aus Deutschland nach Frankreich müssen in französischen Franken (Meistbetrag 1000 Fr.), die der Nachnahmen auf Briefsendungen und Wertkästchen in Reichsmark (Meistbetrag 200 RM) angegeben sein. (flpstr)

Behandlung zollpflichtiger Briefsendungen in Litauen. In Litauen müssen „zollpflichtige Gegenstände in den aus dem Auslande ankommenden Briefsendungen" auf dem Umschlag näher bezeichnet sein. Wird in Briefsendungen ohne den betreffenden Vermerk eine zollpflichtige Ware festgestellt, so verfallen die Sendungen der Beschlagnahme. Gegen die Beschlagnahme, von der der Empfänger verständigt wird, kann innerhalb von 14 Tagen vom Zeitpunkt der Bekanntgabe ab Beschwerde erhoben werden. In der gleichen Frist kann auch der Absender Beschwerde führen. Falls die Beschlagnahme aufrechterhalten wird, folgt ordnungsmäßige Versteigerung. Eine Verpflichtung des Zollamtes, dem Absender oder Empfänger eine Entschädigung zu gewähren, besteht nicht. (flpstr)

Lichtbild und Zeugnis-Abschriften

schnellstens an den Bewerber zurückzugeben, ist selbstverständliche Pflicht. Trotzdem treffen immer wieder Beschwerden ein, die erkennen lassen, daß einzelne Firmen rücksichtslos diese für den Bewerber wertvollen, oft unersetzlichen Unterlagen zurückbehalten. Wir bitten, obige Anlagen

sobald als möglich zurückzugeben!



1785

Harburger

Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44

Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30i. 420 993. Firma Belinde-Werke A.-G., Wandsbek. Verfahren zur Desinfektion von Schwammgummiwaren. 28. Oktober 1924. U. 8616.

39a. 10. 420 925. Firma Carl Plaat, Köln-Nippes. Vorrichtung zum Kräuseln dünner Gummiplatten. 12. Juni 1923. P. 46 385.

63e. 10. 421 141. The Norwalk Tire and Rubber Company, Norwalk, Connecticut, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Karkassen. 2. November 1922. N. 21 549. V. St. Amerika 3. November 1921.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 924 438. Alexander Rudolf Kopprasch, Dresden, Alaunstraße 87. Skihosenverschlußbinde aus Gummi. 18. August 1925. K. 104 103.

3b. 924 961. Berliner Gummimäntel-Fabrik G. m. b. H., Berlin. Regenmantel mit Ventilationseinrichtung im Rückenteil. 21. August 1925. B. 113 274.

30d. 924 968. Dr. W. Key und Heinrich Wagner, Gießen. Pneumatisches Vaginal-Schutzpessar. 26. August 1925. W. 71 343.

33b. 924 448. Gustav Berlinger & Co., Stuttgart. Einkaufsbeutel im Etui aus gummiertem Stoff. 28. August 1925. B. 113 373.

47d. 924 377. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gliederkeilriemen. 3. September 1925. C. 18 112.

47f. 924 240. Alfons Müller, Talheim b. Heilbronn a. N. Schlauchschützer. 7. September 1925. M. 86 344.

47f. 924 363. Walter Krumsiek, Siegen i. W. Schlauchkupplung. 21. August 1925. K. 104 184.

47f. 924 731. Wilhelm Denninger, Berlin, Kottbuser Straße 18. Abnehmbare Flanschenisolierkappen mit doppelten oder Asbeststirnwänden. 8. September 1925. D. 45 840.

52a. 924 550. Otto Baltzer, Bartelshagen b. Ribnitz. Fingerhut mit Gummiring. 11. September 1925. B. 113 597.

63e. 924 385. Roch Ponsard, Soy, Luxemburg; Vertr.: Dr. S. Hauser, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Luftreifen für Räder. 4. September 1925. P. 43 164. Belgien 3. März 1925.

70e. 924 559. Georg Wicke, Derfflingerstraße 3, und Bruno Zinnecker, Alt-Moabit 82 a, Berlin. Durch und durch gerauhte Gummiplatte zur Verwendung als Wandtafeln und Wandbelag in den Schulen. 23. September 1925. W. 70 781.

70e. 924 625. Franz Xaver Blicharski, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Reiniger für Gummi, insbesondere Radiergummi. 12. September 1925. B. 113 642.

71a. 924 298. A. Sachs Söhne, Berlin. Einlegesohle aus Gummizellkautschuk. 3. September 1925. S. 58 662.

71a. 924 719. Maria Foß, geb. Reinert, München-Solln, Hofbrunnstraße 15. Gummiabsatz. 4. August 1925. F. 50 648.

77f. 924 801. Belinde-Werke A.-G., Wandsbek. Spritzender Gummischwamm. 14. Juli 1925. B. 112 738.

77f. 924 804. Kölnische Gummifäden-Fabrik, Köln-Deutz. Bewegliches Puppenauge. 28. Juli 1925. K. 103 808.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 337 456. **Dekameron** für Julius Friedländer, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin, auf Präservativs.

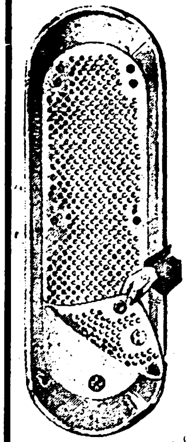
Nr. 337 837. **Devapack** für Chemische Fabrik Karl Deventer G. m. b. H., Hamburg, auf plastische Metall-Stopfbuchsenpackungen.

Nr. 337 997. **Markwart's Schlauchwohl** für Max Markwart, Berlin, Schreinerstraße 43, auf Fahrrad-Luftschlauch-Dichtungsmaterial.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Die Firma **Georg Reinhard Franz, Buchholz i. Sa., Gravieranstalt, Formenfabrik und mechanische Werkstatt,** ist speziell auf Preßformen für Haarspangen, Haarpfeile, Stifte usw. und die gesamte Haarschmuckindustrie besonders gut eingerichtet und ihre Fabrikate sind in maßgebenden Fachkreisen bestens bekannt. Außerdem stellt die Firma gut arbeitende Preßformen für Frisierkämme her und hat mit derartigen Formen laufend Firmen beliefert.


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

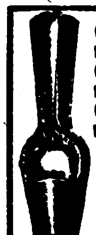
SPEZIAL- 1529
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

„Minna"
die Heilgehilfin

Verstellbare

Windelhosen
mit Trägerleibchen 1724
und andere Neuheiten!
Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.


Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

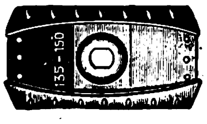
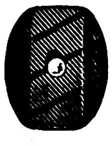
Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

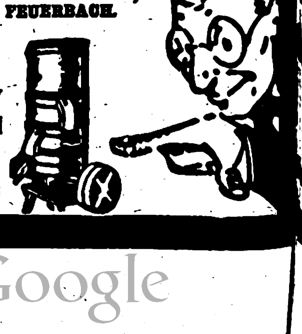
Gas-, Irrigator-, Wasserschläuche
Fahrradschläuche 1930
liefert stets unter Tagespreis
Herm. Wrück, Leipzig 13

Technische Gläser

Marke
WESSEL & CO.
LÜBECK 6

Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9



Metallwarenfabrik
Gebr. Söhlmann G. m. b. H., Hannover
liefert
I. Stanzartikel für die Gummiindustrie, insbesondere Ballschablonen, Ventilbrücken, Flügelschraubenplatten, Spreaderplatten usw.
II. Apparate, insbesondere Dorne u. Vulkanisiermulden aus Stahlblech usw.
1577

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!
Nur die
Zentrifugal-Sichtmaschine
„DORA"
siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig gemahlenen Produkte auf jeden gewünschten Feinheitsgrad. D. R. P. 9 Maschinengrößen, ein- oder mehrsiebig. Für alle Feinheiten u. jede Leistung. Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. Verstäuben des Sichtgutes, auch im geringsten Grade, vollständig ausgeschlossen. Geringster Raum- und Kraftbedarf.
Alleinhersteller: Weygandt & Klein, A.-G., Feuerbach.
Vertreter: Hugo Bredow Fellbach bei Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 58


Digitized by Google

ATLAS-GUMMIWERK
G. M. B. H.
HANNOVER-DÖHREN

Außer Konvention — **Außer Konvention**

Unsere Fabrikmarke verbürgt unübertroffene Qualitätsware in

Saugern, Fingerlingen
Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.

:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

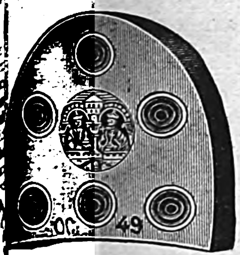
BLECH-ARBEITEN
SCHWEISSARBEITEN
VULKANISIERKESSEL
HEIZ- U. KÜHL-PLATTEN
TROMMELN
FORMEN
ROHRE
RINGE

A. KNOEVENAGEL
MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE
HANNOVER-HAINHOLZ · FERNR.: N. 25 U. 2003
GEGRÜNDET 1856
GEGRÜNDET 1856

VORWÄRMER
ÜBERHITZER
FEUERUNGEN
DAMPF-KESSEL
ROHRLEITUNGEN

SEIT JAHRZEHNTEN BESTENS BEWÄHRT

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.



Gummiabsätze u. -Sohlen

Neu! **Neu!**
Garantie-Kleber
das Ideal des Klebers, von unübertroffener Festigkeit und größter Vielseitigkeit! 1284

Gummi-Leder-Zement!
Gummisohlen mit Nährillen
für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und billig.
Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

HARBURG Phoenix 1856

WARTEN SIE

mit dem Einkauf ausländischer
SPORT- u. TURNSCHUHE
mit **KREPP-** und anderen
GUMMISOHLEN
bis wir Ihnen ab
Ende Oktober
unsere neue
Kollektion für
1926
... vorlegen lassen ...

Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Ges. m. b. H.
BERLIN NO 43
Neue Königstraße 61-63 711

ZELL-KAUTSCHUK

nach Patent Pfleumer.

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit, Schwimmvermögen.

RHEIN-SCHELDE G. m. b. H.
AACHEN, Schildstr. 16 1910

Bezirksvertreter gesucht!

Fort mit Schlupfhosen aus Reingummi!

Erlösung von diesem **unangenehmsten Artikel** für jede Gummiwarenhandlung bringt die

Textile Gummiwarenfabrik „Saxonia"
Leipzig-R.

Damen-Monatsbeinkleider, Schlupfhosen
ges. gesch. ges. gesch.
in neuester hygienischer Ausführung.

Führende Firma für sämtliche textilen Gummi-Erzeugnisse
eigener Fabrikation und bewährtester Arten.
1926

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Tücht. junger Mann

aus der chirurg. Branche für **Kontor** und Lager, evtl. auch **kleine Reisen**, zum baldmögl. Eintritt **gesucht.** Offerten unter **B Z 4290** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Lediger Füllhalterdreher

per sofort gesucht. 4300

Salamander-Schreibwaren-Fabrik Gebrüder Meißner, Hannover.

Fachmann

zur Einrichtung einer Turnschuhfabr.

gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **C W 4318** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Vorarbeiter 4346

für Patentgummiwaren zu baldig. Antr. **sucht**

A. Benndorf & Co. G.m.b.H., Leipzig-Plagwitz, Altestr. 31

Jüngere Hartgummi-Dreher,

mit der Herstellung chirurg. Hartgummi-Waren, wie Injektionsspritzen, Duschenrohre, Mutterrohre usw. bestens vertraut, zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Offerten an 4332

Nicolaus Weigand, Hartgummi-Waren-Fabrik, **Frankfurt a. M.-West.**

MEISTER

für nahtlose Gummiwaren

(Spezialist für transpar., hygien. Artikel) **gegen hohes Gehalt gesucht.** Reflektiert wird nur auf allererste Kraft, welche mit Erfolg in namhafter Fabrik beschäftigt war oder ist. Wohnung kann beschafft werden. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unter **A N 4243** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" zu richten.

Tüchtiger, durchaus erfahrener

Gummimeister

für die Herstellung **gummiisolierter Leitungen** aller Art von leistungsfähigem Kabelwerk in Süddeutschland per 1. Januar oder früher

gesucht.

Ledige Bewerber werden infolge der Wohnungsverhältnisse bevorzugt.

Ausführliche Offerten mit lückenlosen Zeugnissen und Lichtbild erbeten unt. **D C 4322** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Erfahrener

Gummimeister

von rheinischem Kabelwerk

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. unt. **D B 4321** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Abteilungsleiter

mit guten Sprachkenntnissen und langjährigen Erfahrungen in der nahtlosen, Konfektions- u. Patentgummi-Branche

von groß. Fabrik-Unternehmen gesucht.

Es kommen nur erste Kräfte in Frage.

Offerten mit genauem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. **D R 4349** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

4333 **Erfahrener lediger Arbeiter** für

Gummiformenartikel

gesucht. Offerten an **Gummiwaren-Fabri**

Franz Krüger, Landstuhl (Rheinpfalz)

Gesuchte Stellen

Tatkräftige, pflichttreue, arbeitsfreudige und ideenreiche Persönlichkeit, z. Zt. als Abteilungsleiter tätig, als Ein- und Verkäufer bestens bewährt, mit Kalkulation, Organisation usw. bestens vertraut, guter Kenner der Krankenpflege-, Gummi- und Verbandstoffbranche, **sucht** per 1. Januar 1926 anderweitig

geeigneten Wirkungskreis

Gef. Zuschriften unt. **D W 4356** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Verkäuferin

23 Jahre alt, seit 8 Jahren in der techn. und chirurg. Gummiwaren-Branche tätig, sucht Stellung. Auch für leichte Bureau-Arbeiten verwendbar. Offerten unt. **C Z 4319** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Masch.-Techniker Bayer, 32 J., ledig, i gekünd. Stellung, bis 13 J. bei Maschinen- u. Gummiwarenfabri für Bureau u. Betrieb tätig, sucht neue Posten gleich welcher Art, ev. Reisetätigkei

Zuschr. u. **M P 5568** an **Rudolf Mosse, München.** 42

Gummi-Wärmewirtschaft.

Masch.-Ing. und Chemiker, Dipl.-Ing. u. Dr. phil., 2 Jahre i. Wärmewirtschaft, 15 Jahre i. Gummifabriken in leit. Stellung, sucht ab 1. 1. 26 Lebensstellung im In- oder Ausland. 45 Jahr alt, ev., verwitwet, gesund, energisch, rege Initiative, ausge prägte Fähigkeit Betriebsfragen, Organisations- u. Neueinrichtungen in Wort, Schrift und Zeichnung zu behandeln. Große Anpassungsfähigkeit u. schnelles Einarbeiten in ander Gebiete, firm in chem. Laboratoriumsarbeiten, gründliche Beherrschung des Mischungswesens u. der Weiterverarbeitung der Mischungen, tadelloses Benehmen, repräsentationsfähig vertrauenswürdig, pünktlich, pflichtbewußt, gute Zeugniss und Referenzen. Wohnung Nebensache. Angebote erbete unter **E A 4361** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Werkmeister

für

getauchte Gummiwaren

Sehr bedeutendes ausländisches Werk sucht vollkommen bewanderten Werkmeister, welcher besonders in der Herstellung von chirurgischen Handschuhen, Syphonsaugern, Flaschensaugern und Luftballons bewandert ist. Offerten mit Angabe von prima Referenzen zu richten unter **C P 4308** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Werkmeister

vertraut mit der Herstellung mineralisierter **chirurgischer Weichgummiwaren** sowie genauer **Kenntnis** der Fabrikation von Gummischwämmen von **Berliner** Gummiwarenfabrik **gesucht.** Nur solche **Herren,** die selbständig Einrichtung und Leitung **beherrschen,** wollen sich melden. Angebote über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche etc. unter **G R 4358** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

unger, strebsamer Kaufmann
ranchekundig, sucht Stellung als Kontorist,
xpedient od. Verkäufer per sofort od. später.
ngeb. unt. D P 4343 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Vulkaniseur
2 J., perf. in allen Reifen- u. Schlauch-
eparaturen, gelernt „Conti", tücht. Monteur,
ertraut m. d. Neufabrikation v. Auto-Reifen
Trommelreifen) u. Schläuchen, sucht Stellung.
ngeb. u. D O 4342 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Junger strebsamer
Kaufmann
it guter Schulbildg.
der chirurg. und
echn. Branche voll-
ändig vertraut, sucht
ch per 31. Dez. zu
ändern. Offert unt.
G 4326 an die Gesch.
er »Gi.-Ztg.« erbet.

Werkführer,
der sehr große Erfahrung in der Herstell. von Rüböl-Faktis hat, sucht sich als Betriebsleiter zu verändern, sofort od. später. Gef. Angeb. unt. A S 670 an Rudolf Mosse, Augsburg.
4348

Kauf und Verkauf

Gewalzte
oder
atentgummi-Platten
t ca. 55–60 Proz. Crepegummi-Gehalt
m- Konfektionieren von Badehauben,
indeln usw. laufend monatl. bis 2000 kg
kaufen gesucht. Bemusterte Offert. mit
ersten Preisen unter „Ständiger Ab-
hmer" 4328 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

2 gebrauchte, gut erhaltene
hydraulische
Massivreifen-Pressen
für Riemenantrieb
zu kaufen gesucht.
Off. u. D A 4320 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Französischer Kaufmann kann regelmäßig an Gummi-Regenerier-Anstalten waggonweise liefern
lte Pneumatiks
sowie **Baumwollabfälle** und
neumatikabfälle
in Pulverform.
uteiller, 123 Bd. Bessières, Paris.

Gummiabfälle
in allen Sortierungen
liefern
SCHUSS & Co.,
Frankfurt am Main
Weserstr. 7 Tel.: Taunus 1227
1923

1500 Stück Damenbinden
aus Patentgummi, transparent, tadellose Qualität
per Stück Mk 0,50. Muster auf Wunsch.
Gummiwarenfabrik **ANTON LUBER,**
München, Lindwurmstraße 88. 4268

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.

Wer mahlt Gummiabfälle
jeglicher Art
in Lohn und zu welchen Bedingungen?
Angebote sind zu richten unter D U 4353
an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Ein großer Posten
Vollgummi-Hosenträger
in glatter Ausführ. zu M —,58
das Paar, netto gegen Kasse
zu verkaufen.
Ang. u. D F 4325 a. d. Gesch d. »Gi.-Ztg.«

Formen
für **Puppen**
Köpfe 4329
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Gummisohlen
ca. 230 kg, 3 Damengr. gute Qual. w. Aufg. d. Spezialmark. zu 0,80 M p. kg abzugeb. Desgl.
Ledereinlagen
ca. 50 kg alle Größen gut sortiert zu 0,80 M p. kg. Angebote unt. D L 4339 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Drechslerwaren
in roh u. pol. Spez.:
Hartholzdosen
für nahtlose Gummiwaren, fabriziert
Paul Scherwenke, Drechslerei
Olbernhau i. Sa. 1351

Gummifäden
Abfälle von 6 cm aufwärts kaufen jedes Quantum und erbitten bemustertes Angebot.
Emsa-Werke, Rostock.
4344

Wer liefert 4347
Celluloid-Platten?
Bemusterte Offerten erbeten unt. F F 4455 an **Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.**

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.
Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Gummipuppen
rot und bemalt in allen Größen konkurrenzl. billig hat abzugeben
A. Schaum & Co.
Frankfurt a. M.
Hölderlinstr. 25
Telephon Römer 3028
4334

4337
Vulkanisierkessel
mit den Mindestabmessungen von 1100 mm ∅ und 7000 mm Länge
zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote zu richten an:
Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa.

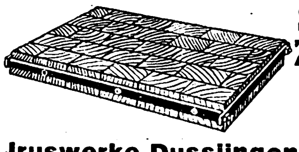
Bin Käufer
für größere und kleinere Posten
Hartgummistaub
und
Weichgummimehl
Klein bemusterte Offerten sind zu richten unt. D T 4352 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Zu kaufen gesucht:
Dreiwalzenkalander
gut erhalten, Walzenbreite 750—1,650 mm, **eine Hand- oder hydraul. Presse** nur gut erhalten, mit 2 Etagen 500×500 mm. Nähere Beschreibung (Abbildung) u. Angabe der Lieferungsfrist. — Offerten unter B H 4269 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Partiesauger
Flaschensauger transp.
einige hundert Gros
abzugeben.
Angebote unter D K 4338 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung.«

4336
Halbsohl-
Stanzmesser
von 27/46 kauft und erbittet Offerte mit Papiergrößen und Preis
H. Auer, Köln, Schwalbeng. 6

Ein gebraucht. ca. 3 m langer doppelwand.
Regenerier-Kessel
mit Rührwerk u. ca. 10 Atm. Betriebsdruck
zu kaufen gesucht. 4345
Allerthal-Werke A.-G., Grasleben (Brschw.)


Stanzklötze
Zuschneide-bretter
liefern prompt
Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

300 Kilo unvulkanisierte
Patentgummi-Abfälle
— sortierte Farben —
zu verkaufen.
Rizo, Gummiwarenfabrik,
Leipzig-Li. 4357

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Zu verkaufen!
Ein erst wenige Monate sich im Betrieb befindlicher
Dreiwalzenkalander
neuester Konstruktion, Fabrikat Haubold, zum Friktionieren und Plattenziehen, mit 1600 mm Bahnlänge und 500 mm Durchmesser der Walzen, bei zwei verschiedenen Geschwindigkeiten und vorzüglicher Arbeitsleistung.
Außerdem: Eine neue
hydraulische Presse
Fabrikat Berstorff, mit 8 Preßzylindern und hydraulischer Streckvorrichtung zur Herstellung von Transportbändern und Gummiriemen mit einer Preßfläche von 3,5 × 1,3 m nebst Hoch- und Niederdruckakkumulator. Preisabgabe bei Besichtigung.
Interessenten unter **D S 4351** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Gummi-Absätze

mehrere 1000 kg, Pa. reguläre Ware, **M. 2,50** bis **M. 3,—** per kg nach gewünschten Größen mit oder ohne Leder abzugeben. Offerten unter M D 4272 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Treibriemen.

Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer! Wir verkaufen wegen Betriebsumstellung einen Posten

Kamelhaar-, Baumwoll-, Balata-

Riemen, nur Qualitätsware, 40—200 mm, ferner Verbindermaterial zu äußerst günstigen Bedingungen. Anfragen erbeten unt. D M 4340 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Ausnahmeangebot!

Wegen Aufgabe des Artikels besonders günstig abzugeben:

Schwammgummieinlagen für Damenbinden,

Größe 170×35×40 mm, pro 100 Stück M. 20,—. Anfragen unt. B S 4284 a. d. »Gummi-Ztg.«

Größere Posten

amerik. Holz-Wringergestelle

in erstklassiger Ausführung, verschraubt oder kompl. beschlagen, liefern preiswert sofort ab Lager. 1932

ARTHUR & WALTER RISSMANN Waschmaschinenfabrik, SAALFELD a. S.

Wer liefert große Posten (95×55×20 mm)

Hartgummi

oder sonstige Isoliermasse für Schwachstrom?

Rothe

Hannover, Nordmannstraße 6 4315

20000 kg großstückige, weiche, rote

Automobil-Luftschläuche 4311

vorzügl. zum Stanzen für Flaschenscheiben, Hosenträger u. Schuhfabrikat. usw. geeign., gegen langfristige Ziele abzugeben.

Hermann Herzheimer, Flörsheim (Main). Teleph. 13

Industrie-Absätze

mit kleinen Schönheitsfehlern laufend zu kaufen gesucht. Bemusterte Off. unt. D V 4355 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Ca. 2500 Stück

Damenbinden

Marke „Zetes" aus Patentgummi einschließlich Gürtel — weit unter Preis.

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. 4354

Gustav Oppenheimer

Altgummi

Frankfurt a. M.

Im Ostgüterbahnhof An der Schwedlerbrücke

Fernspr.: Hansa 9004 Telegr.-Adr.: „Gustopp"

Lieber's Code Simplex Code Condenser Privat Code

Gummiabfälle in allen Sortierungen und Rohprodukte

Anfragen und Angebote erbeten 1865

Zu kaufen gesucht:

Streichmaschine

Doublierkalander

beide für 160 cm Stoffbreite

Flammrohrkessel

60 Quadratmeter Heizfläche **nebst Dampfmaschine,** beide für 12 Atm.

Off. unt. A R 4250 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Luftballon-füllventile

ca. 40 Stück à Mark 6,—, Ia Ausführung, ev. auch einzeln zu verkaufen. — Offerten unter C V 4317 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Offerten über chirurgische, Sport- u. Spezial-Gummiartikel

erbeten an 4309

Gummigroßhandlung Čenčić & Ružička, Beograd (Serbien).

Gegen Kasse kaufen wir alle chirurg. hygienisch. Artikel

billigst, K. H. Janasik, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 7. 4362

Verschiedenes

!! Konkurrenzloser Verkauf !!

Der Alleinvertrieb eines neuen D. R. P. a. Artikels der Verbandbranche ist an nur erste Firmen, die in der Lage sind entsprechend Abschluß zu machen, bezirksweise

zu vergeben.

Offerten unter D E 4324 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Welche Fabrik von

Gummispielwaren aus Form

ist bereit, solche für Grossisten aus vorhandenen Formen anzufertigen? Angebote unter D Z 4359 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für Ostpreußen, Schlesien, Württemberg, Rheinland, Baden vergibt

Vertretung

leistungsfähiger Gummiwarenfabrik an Herren, die in der chirurg. Gummiwarenbranche nur mit Wiederverkäufern arbeiten. Ausführl. Angebote unter „Berlin 500"/4350 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für Provinz Sachsen mit Leipzig, für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern u. Württemberg vergeben wir unsere

Vertretung

an branchekundige Herren, die **nur** mit Wiederverkäufern arbeiten.

Sächsische Packungs-Industrie Hermann Kramer

Schmölln S.-A. 1751

Für Groß-Berlin und Freistaat Sachsen suche ich die

Vertretung

einer leistungsfähigen Gummiwaren-Fabrik, welche technische Artikel herstellt und nur mit Wiederverkäufern arbeitet. Bureau, Telephon u. Lagerräume vorhanden. Beste Referenzen zur Verfügung. Offert. unt. D N 4341 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Allein-Vertretung

in England für Gummiwaren jeder Art, einschließlich Ebonit, gewünscht. 25 jähr. Erfahrg. im Verkauf von Gi.-Artikeln. Große London. Lagerräume. 5 Reisende. Zuschrift. an Box D. L. c/o Davies & Co. 95, Bishopsgate. London E. C. 2. 4316

Beteiligung

mit 8—10 Mille an kl. Gummiwaren-Fab wünscht erfahrener Fachmann. Bri rentable Artikel mit Off. unt. D H 4327 die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitun

Welche Firm

der Gummiband- oder Hos träger-Fabrikation hat Interesse Lizenzübernahme oder Ankauf ei gesetzlich geschützten Neuheit Gummi-Branche? Gef. Offert. unt. L P an Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Leip

Suche 4360

für Groß-Hamburg

Vertretung

in Gummiabsätzen, Fahrrad- und Motorradgriffen v. leistungsfähiger Firma Bin gut eingeführt, arbeite mit mehreren Untervertretern. Gef. Angebote unter H G 31140 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36, erbeten.

Holz-Massenartikel

jeder Art

roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.

Holzdosen für Glwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.

liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Schwersp

(Barytes) gemahlen.

Lithopone

Dr. W. Sande

Bergbau Mineralmahlwe Chemische Fab

Richelsdorferh

Post- u. Eisenb.-S Gerstungen (Wer

Zum vertretungsweisen Verkauf

erstklassiger Gummi-Regenerate

werden an allen in Betracht kommenden Plätzen Herren der Branche gesucht.

Offert. unt. D D 4323 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

General-Vertreter

als Mitarbeiter von alter chem. Fabrik, welche Aerzte, Krankenhäuser, Apotheken, Gummiwarengeschäfte ständ. u. m. nachw. Erfolgen besuchen, zur Mitnahme unserer Spezial-Präparate f. In- u. Ausland geg. hohen Verdienst per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbittet

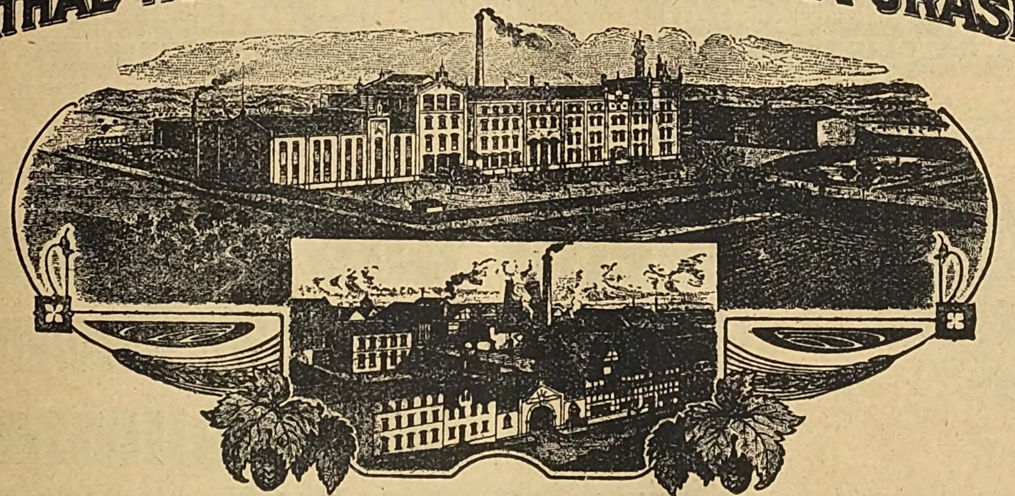
Dir. B. Schade, Berlin NW 7, Unter den Linden 56. 4280

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Erich Schumann, Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe
und Flaschenscheiben
Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität

Günstige Preisstellung

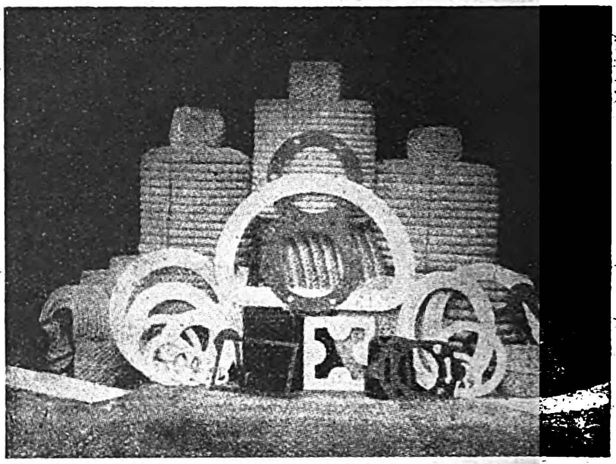
Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold

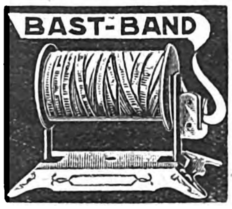
Berlin-Reinickendorf

Reinholds Graphit- u. Steam-Packungen

aus Asbest, Baumwolle, Hanf u. Ramie
erstklassige Ausführung u. Qualität

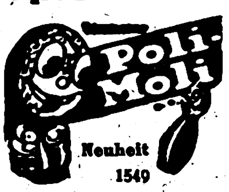


Lieferung **ausschließlich nur** an Händler!



Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

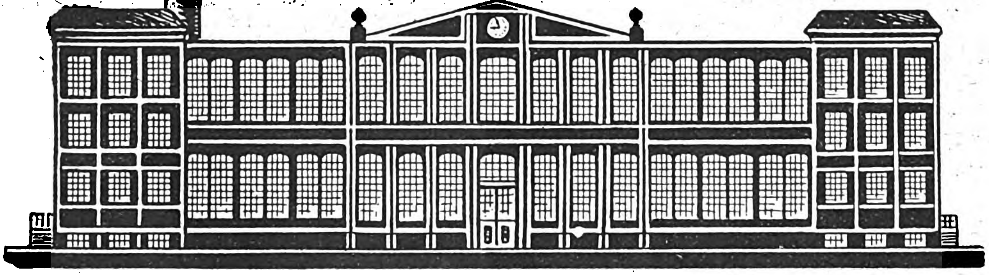
Spielwaren



Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

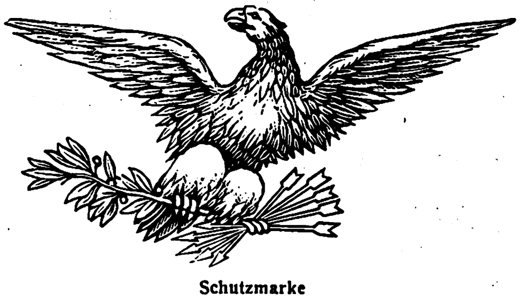
Dichtungsringe Rahmen Faconstücke

alter Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1



Beißringe
aus Aluminium und Kuns
horn, in weiß und farbi
komplett mit transparen
Siphons, 35 und 40 mm
liefern äußerst vorteilha
Spott & Schille, Leipz
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wuns

Bürstenwalzen
Maschinenbürste
sowie alle anderen
techn. Bürsten f.
Gummi - Industr
u. verwandte Industri
fertig. seit über 50 Jahr
Friedrich Ertingshaus
& Söhne
Maschinenbürstenfab
Hannover
Fernsprecher West 2



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik

Hutchinson-Mannheim

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ◆ Hamburg-Wandsbek

Baumwoll-Packungen für Eismaschinen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere bestbewährten

Weinschläuche

Fordern Sie unser Spezialangebot mit Musterkarte ein

Lieferung nur an Händler · Prompte Bedienung

1575

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Lelmers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Fieber-thermometer

alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

Wringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324 a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Prießnitz

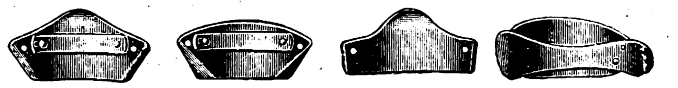
Umschläge

liefert und erbittet Anfrag. Julius Hirschberg, Berlin SW 68, Lindenstr. 6.
4210

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin - Reinickendorf - West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

·FABRIK·MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

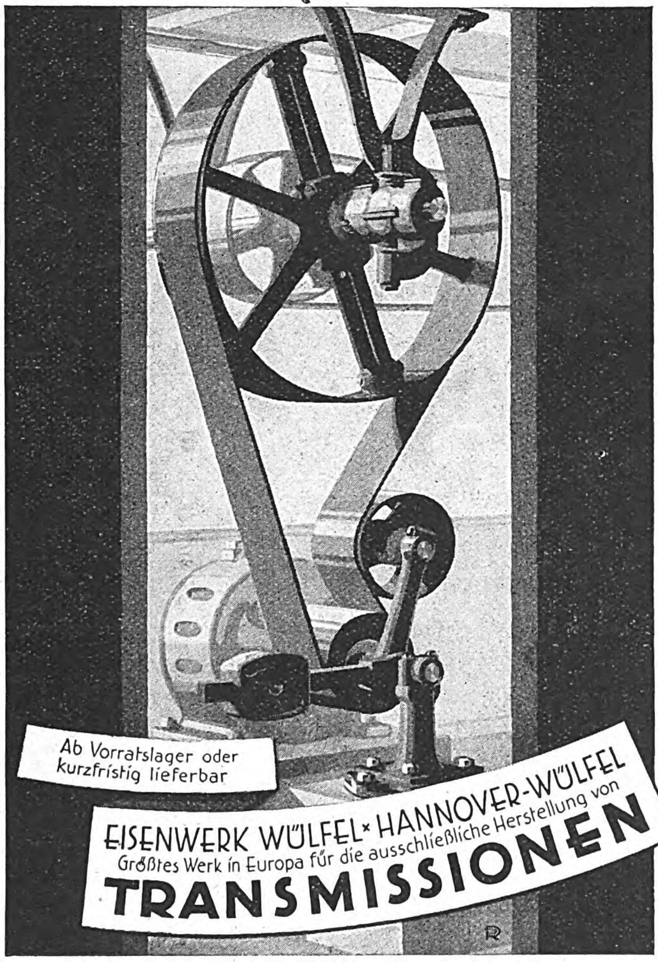
730

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs - Fabrik
Asbest - Kautschuk - Fabrikation

1811



AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880

Werkzeugfabrik
Spezialität:
Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

„Agil"
Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe
sind ebenso haltbar wie
Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.
*
Wir liefern auch
Gummisohlen mit Nährille
für Sportschuhfabriken in ganz erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie Muster und Preise!
Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. M.
Abt. Taunusstraße 40.

Digitized by Google

MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf: Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

*

FABRIZIERT SEIT 1889

GANZE EINRICHTUNGEN FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

BERATUNGEN / ENTWÜRFE

EIGENE GIESSEREI u. GRAVIERANSTALT

SÄMTL. MASCHINEN PRESSEN und FORMEN für die GUMMI-INDUSTRIE

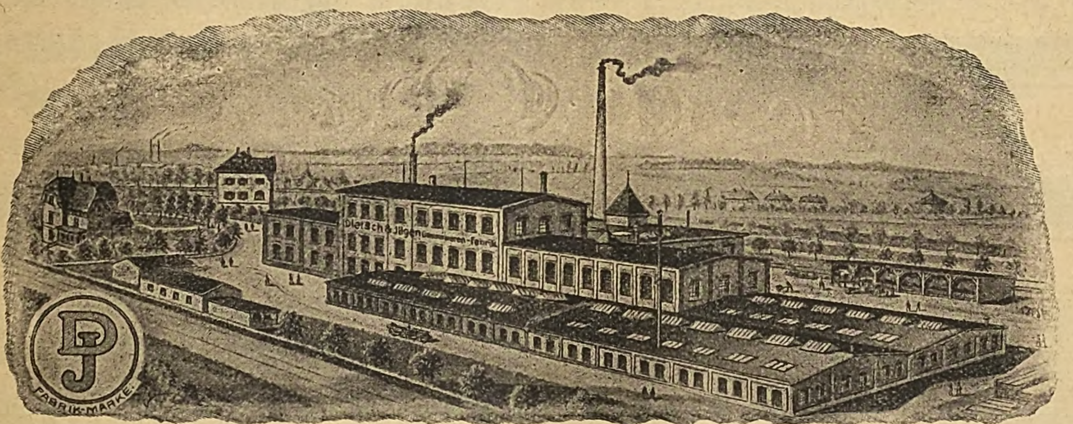
Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad- und Velo-Reifen
—
Ballformen Ballpressen
—
Formen für sämtl. Gummi-Artikel

DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza **Duiza**

Nahtlose Luftballons



Nahtlose Luftballons

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza“** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

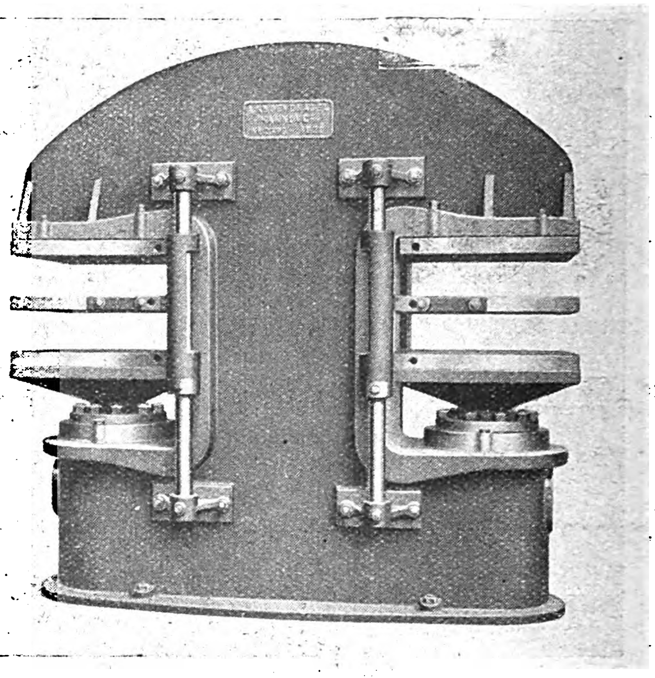
Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

1529

SPEZIAL-

itäten: **Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw.** stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.



1

Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik · Eisengießerei · Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Keine Vereinssitzung

ohne Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende! Sendet den Ertrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse, oder zahlt ihn ein auf Postscheckkonto Stuttgart Nr.

5845

Zeppelin-
Eckener-
Spende
Berlin W 50

ZELL-KAUTSCHUK

nach Patent Pfleumer.

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit, Schwimmvermögen.

RHEIN-SCHELDE G. m. b. H.
AACHEN, Schildstr. 16

1913

Bezirksvertreter gesucht!

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

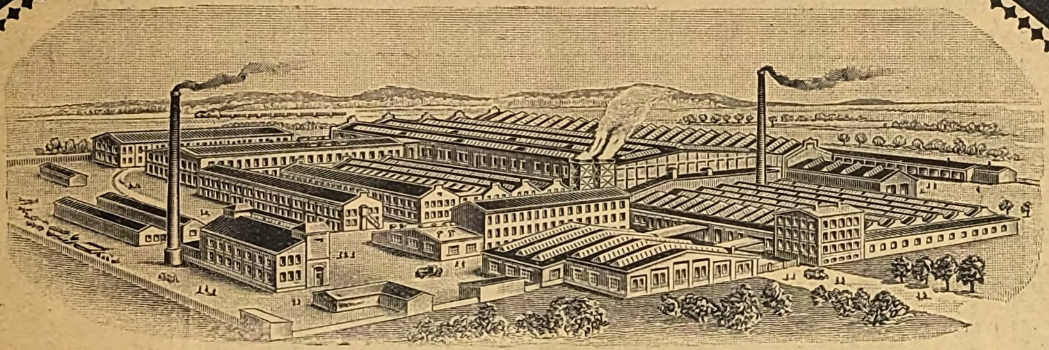
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Digitized by Google

Asbest-Feuerlöschtücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905



Blödner & Vierschrodt • Gotha

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei

Gegründet 1878 **Aktien-Gesellschaft** Gegründet 1878

fabrizieren: **Technische Weichgummiwaren**
besonders Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe

Lieferung nur an Händler

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

Unser Plakat: **BAMBINO-BABY-WAGEN zu verleihen**

bringt Ihnen Kunden!

Alle Mütter, die rechnen und sparen müssen, kommen zu Ihnen.

Verlangen Sie unser Preisblatt!

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein

Fabriken medizinischer Verbandstoffe und chemisch-pharmazeutischer Präparate

Gegründet 1852 Abteilung Handelswaren

Berlin NO * Essen-Ruhr * Hamburg * Nürnberg

1826b

Der neue Gummiabsatz „STEMMER-IDEAL"

D. R. G. M.

1316

8 mm stark.

8 mm stark.

vereinigt alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre in sich. Leicht im Gewicht. Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.

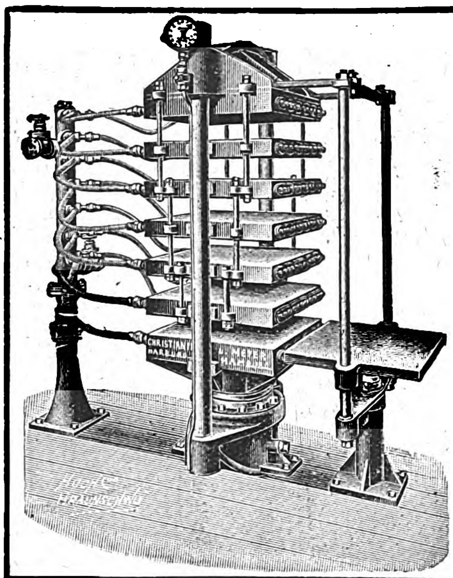
Hannover-Döhren-N.

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen

liefert als Spezialität

W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.

Gegründet 1891.



Maschinen für die Gummifabrikation

Christiansen & Meyer

Maschinen- u. Dampfkesselfabrik

:: Eisen- u. Metallgießerei ::

1497

HARBURG a. Elbe

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

liefert prompt

nur an Grossisten u. Exporteure:

Max Merkel, Hamburg 1

Kleine Rosenstr. 6.

Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

1729

Spundlappen

Marke Perkeo

alle Sorten für alle Zwecke fabriziert

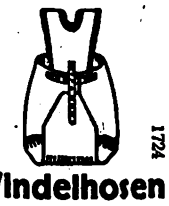
Hans Seyfried

MANNHEIM-NECKARAU

„Minna"

die Heilgehilfin

Verstellbare



1724

Windelhosen

mit Trägerleibchen

und andere Neuheiten!

Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals ***Menier-J. N. Reithoffer***

Wimpassing *im Schwarzatale (Oesterreich)*

Regenmäntel

Sport- und Reiseartikel

Salonbälle

Badehauben

1645

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS 1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

Der selbsttätige Monopol-Heber

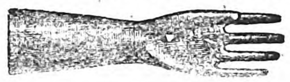
(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei

Oscar Peters, Chemnitz.

Wöchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 951

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Holzformen
für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an
Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8



935

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernspr.-Anschluß: Amt Lützow, 9203
Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten

Wir liefern prompt und in bester Ausführung 1827
Ledereinlagen
für Gummiabsätze in allen Größen
Dichtungsringe :: Lederabfälle
P. Pähler & Co.
Düsseldorf, Ellerstr. 186
— Telephon 5236 —

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

1277

Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

Garantiert Original amerikanisches

Vulkan-Fiber

unverleimt bis zu 50 mm Stärke

Platten, Stäbe, Röhren und Formstücke

Größtes Lager Deutschlands

Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in Formstücken

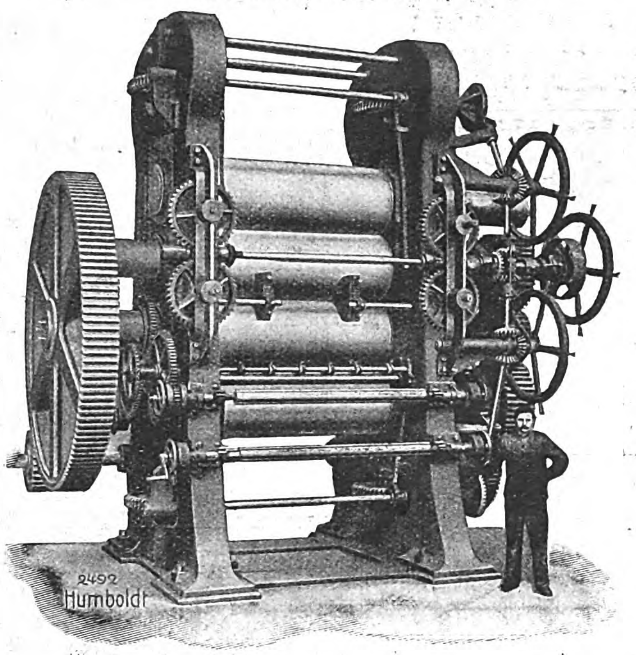
Wilhelm Krämer, Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik

Köln-Riehl, Amsterdamer Str. 225

Maschinenbau-Anstalt HUMBOLDT

Köln-Kalk

1565



Maschinen für die Gummi- und Kabel-Industrie

Billige Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Werte

sind gute Bücher!

Fachliteratur

für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur

für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften

für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend

Verlangen Sie rechtzeitig **Verlagsverzeichnisse kostenfrei** von der

Union Deutsche Verlagsgesellschaft

Zweigniederlassung Berlin

Berlin SW 19.

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit 1920

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100

Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit,
Ihren Bedarf
zu decken in
Einkoch-
ringen
Alle bekannten
Systeme lieferbar,
bemusterte Ange-
bote auf Wunsch

MITTELLAND
GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

LINDENER GUMMIWARENFABRIK
AUGUST SEEGERS
Hannover-Linden
Fössestraße 105
fabriziert als Spezialität:
Industrie-Schläuche
Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche
Spiral-Schläuche etc.

Lieferung
nur an Händler.

1420

Prompte
Bedienung!

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen 1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

1631

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe u. Röhren

Eigene Formstück-Fabrik. **Ia Preßspan**
In allen Dimensionen

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1680

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Wring-walzen-Bezüge

Lieferung nur an Händler!

Paraplatten
Parabinden

12

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

Digitized by Google

Unsere berühmten Qualitäten

Regenerat

Bison Superreclaim

Buffalo	White Buffalo	Black Diamond	Ranger
Grey Buffalo	Red Buffalo	Matchless	Elk
Drab Buffalo	Motor Buffalo	Ontario	„A"-stock

sind **Standard-Regenerate** mit **Standard-Bezeichnungen**

und bei niedrigsten Volumenkosten für alle Zwecke geeignet.

Anfragen nach Preisen, Mustern, Analysen, sowie Verarbeitungsvorschlägen erbeten an

Firma **OTTO HERR, Hannover,** Tiedgestraße 4

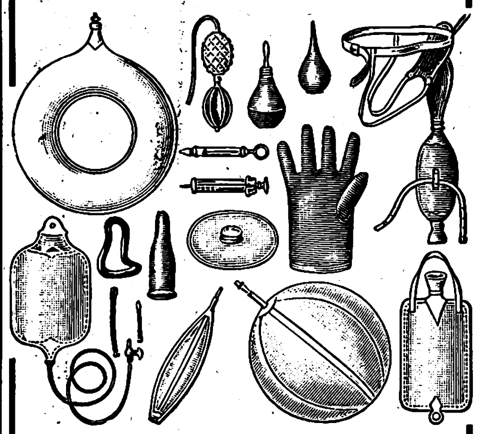
Alleinvertreter für Deutschland u. Oesterreich der

U. S. RUBBER RECLAIMING COMPANY, Inc.

New York, U. S. A. Fabriken: Buffalo, N. Y.

Seit 43 Jahren ausschließlich Regenerierwerk

Chirurgische Gummiwaren



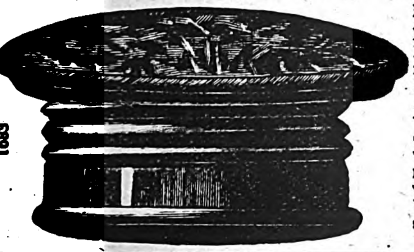
„Degufrah"
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897

Das Neueste der Technik

Maschinen, Arbeits-Methoden zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neueinrichtungen im In- und Auslande.**

Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie.
Gef. Anfragen unter **Z N 4216** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

F. Griess & Co., LEIPZIG Elisenstr. 74-76.



Fabrik technischer Metallwaren.
Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven** dazu, **Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Ein neues Hilfsmittel zur 1786

Diagnose der weiblichen Gonorrhöe

nach Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Opitz und Dr. med. L. Danin, Freiburg i. Br.

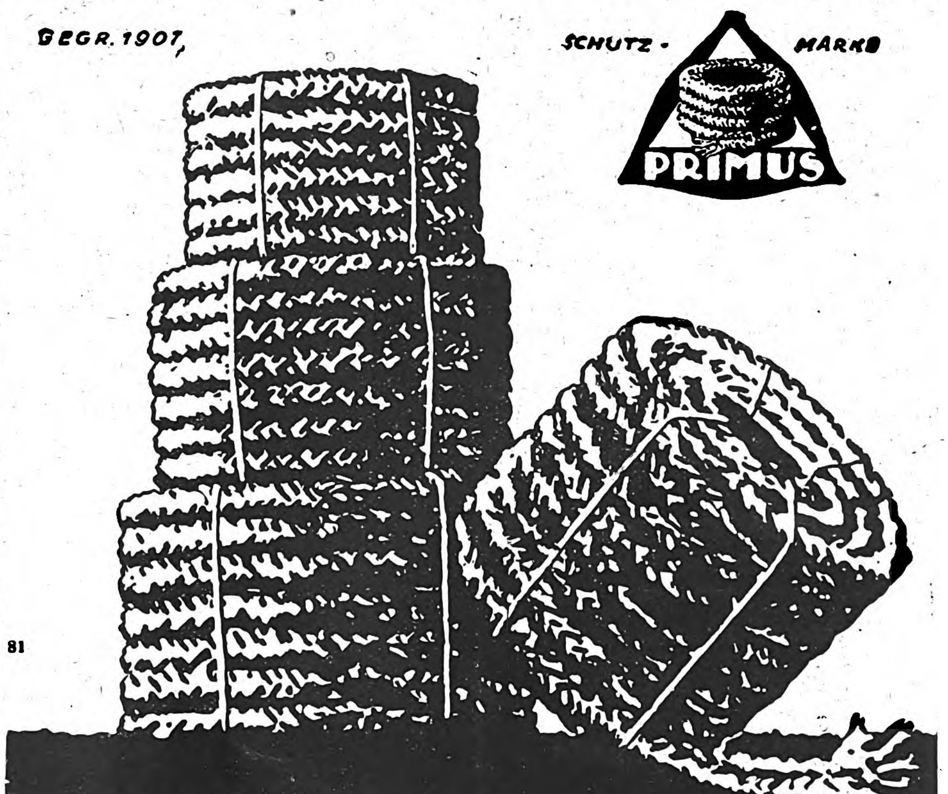
Gonotest

D. R. P. Nr. 417453. A. P.

schaltet mikroskopische Zwischenuntersuchungen bei größter Sicherheit der Diagnose aus. Die Anwesenheit und das Verschwinden der Gonokokken wird aus der Prüfung der Reaktion des Scheidensekretes ohne mikroskopische Untersuchung und ohne Injektionsverfahren sicherer, wie mit den existierenden Verfahren in wenigen Sekunden nachgewiesen. (Siehe Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 18 v. 1. Mai 25.)

Generalvertrieb:
„VULKAN" Gummiwarenfabrik
WEISS & BAESSLER A.-G.
Leipzig-Lindenau 12.
Eingeführte Aerztevertreter überall gesucht.

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!



81

ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

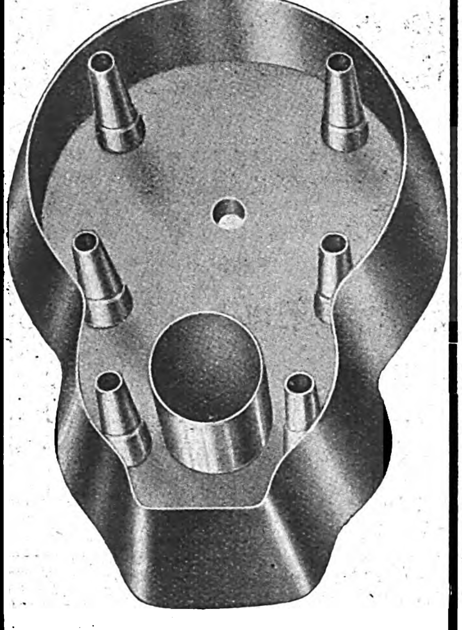
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)

1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:

für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Glasformen

für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität

Paul Zöllner, Frankenhain

Kr. Arnstadt 1807

Beste

Bezugsquelle

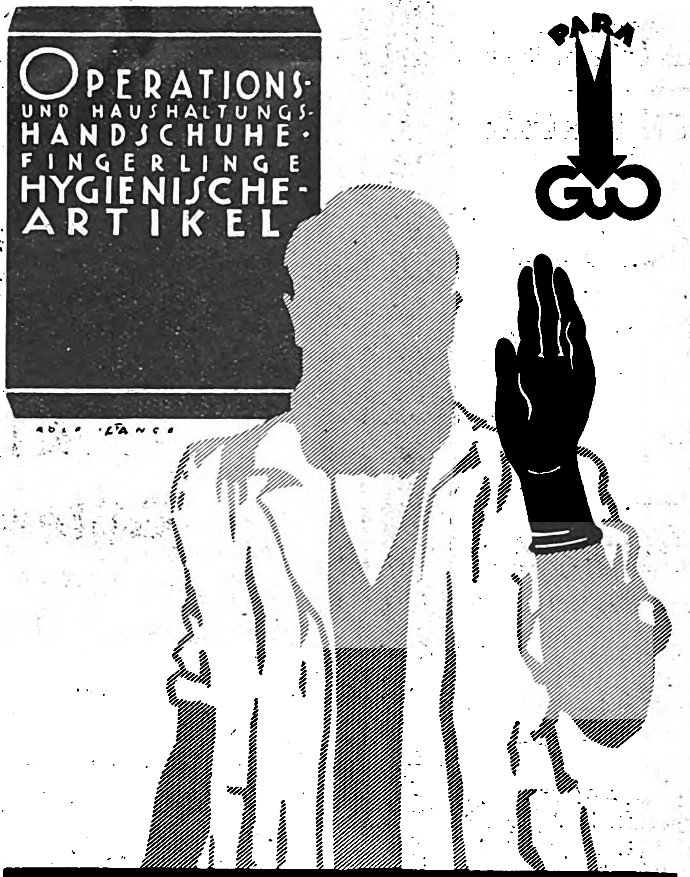
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta + Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.



KÖLNISCHE GUMMIFÄDEN-FABRIK

VORMALS FERD. KOHLSTADT & Co.

K Ö L N · D E U T Z

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in

Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot

1410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)

Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

MASCHINEN PRESSEN FORMEN u. APPARATE FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE

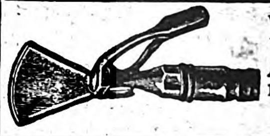
UNIVERSAL-

1561 **ARBEITSBOCK** MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN

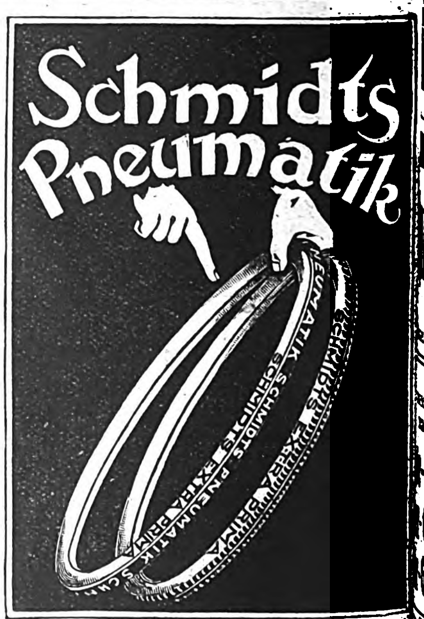
LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

OTTO SCHMIDT

Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: **Sauger, Fingerlinge**
Beißringe mit Sauger
Puppensauger 1789



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1,
Armaturenfabrik



Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 175

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

ATLAS-GUMMIWERK
G. M. B. H.
HANNOVER-DÖHREN

Außer Konvention — Außer Konvention

Unsere Fabrikmarke verbürgt unübertroffene Qualitätsware in
Saugern, Fingerlingen
Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.
:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

HARBURG Phoenix 1856

WARTEN SIE
mit dem Einkauf ausländischer
SPORT- u. TURNSCHUHE
mit **KREPP-** und anderen
GUMMISOHLEN
bis wir Ihnen ab
Ende Oktober
unsere neue
Kollektion für
1926
... vorlegen lassen ...
Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Ges. m. b. H.
BERLIN NO 43
Neue Königstraße 61-63
711

ASBESTSCHIEFER
FIBROLA
für Häuserbau & Elektrotechnik
Dach- u. Wandbedeckung — Funkenlöscher, Segmente
Feuersichere Auskleidung — Anlasser u. Trennwände
Façonstücke aller Art
HERMANN WENDT
Gummi- u. Asbestfabrik · Gegr. 1874
Berlin S.W. 61, Kreuzbergstr. 11
Telegr.: „Wendtgummi" Telefon: Hasenheide 4474-76

Hugo Diezel
Telegr.-Adr.: Gumafah — HANNOVER — Rotermundstr. 31
Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Ostpreuß. Regenmäntelfabrik
Königsberg i. Pr.
Telephon 6665 **Vordere Vorstadt 76** Telephon 6665
Um unsere gewaltigen Lagerbestände zu räumen, machen wir dieses Propaganda-Angebot:
Single-Gummi-Mäntel .... Mk. 13⁵⁰
Köper-Gummi-Mäntel .... Mk. 14⁵⁰
Ulster-Gummi-Mäntel .... Mk. 18⁰⁰
Beste Verarbeitung, elegante weite Formen
Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Aufgabe von Ia Referenzen
1937
In **Berlin** Lager bei **Max Klein & Cie.**
Heydelstraße 28 (Spindlershof), Fernspr. Merkur 9597

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.
Gegr. 1862. Drahtanschrift Reuschelco. Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google

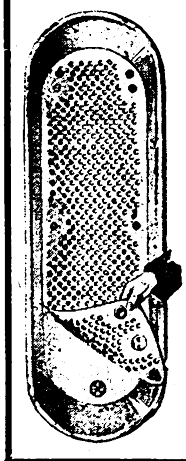
1739

WABIECO

Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Spezial. Anfertigung von 2000 St. vorrätig
Cliches Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wtg. 531



Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol 1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Billigste Anfertigung
von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

Kunth
Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
VCG
Vogt & Co
Görlitz
Treibriemenwachs

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Württembergia
der vollkommenste Feuerlöschschlauch
ALBERT ZIEGLER SCHLAUCHFABRIK GIENGEN A/BRENZ

Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Rührwerke
Drahtwickelmasch.
für Fahrraddecken usw.
Günstige Preise.
Ad. Roggemann,
Maschinenfabrik
Harburg-Elbe 1690

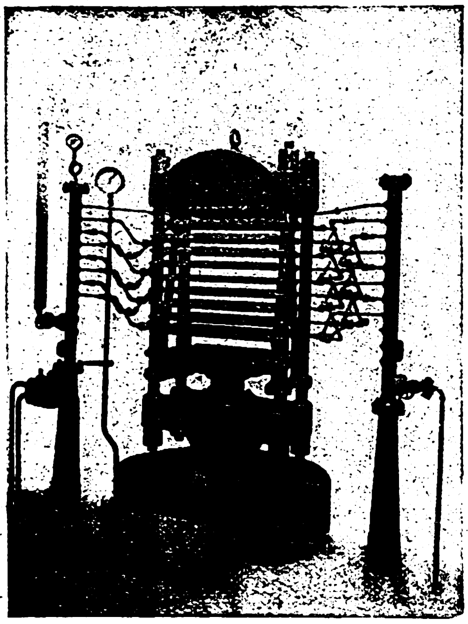
359

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen **Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc.** in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

FORMEN
für die Gummiwarenfabrikation
Spezialität: 1851
Absatz- u. Sohlenformen
Deckel, Schriftstempel
Gravierte Stahlwalzen
zum Drucken und Prägen von Gummistoffen liefert preiswert
August Storde, Krefeld (Rhld.)

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch **Generalvertrieb**
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Sauger

Wärmflaschen

Irrigatoren

Eisbeutel

Luftkissen

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde

1852

G. & A. Thoenes, Sächsische Asbestfabrik, Radebeul b. Dresden

Eingetragene Schutz-Marke.

1071

Abteilung Fettpräparate:

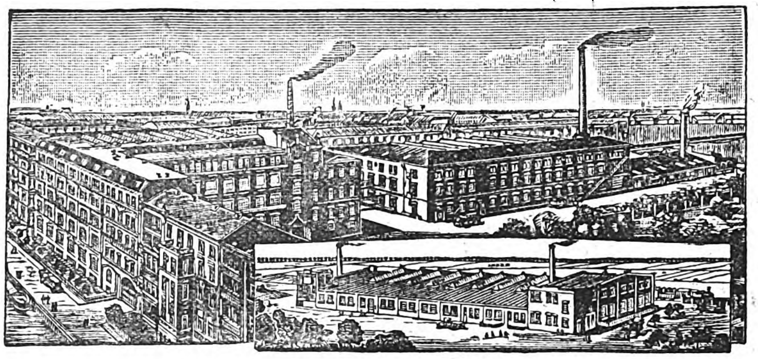
Dampfhahnschmieren
Stopfbüchsenpräparate (Stymol, Watt)
Treibriemenwachse (Cerol, Spezial, Drachenmarke)
Adhäsionsfette
Riemenkonservierungsfette (Mollis)
Draht- und Hanfseilschmieren
Zahnrad-Präparate (Pastolin)
Techn. Fettpräparate aller Art (Diamant, Verol)

Lieferung nur an Wiederverkäufer, und nur bester, altbewährter Qualitäten!

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

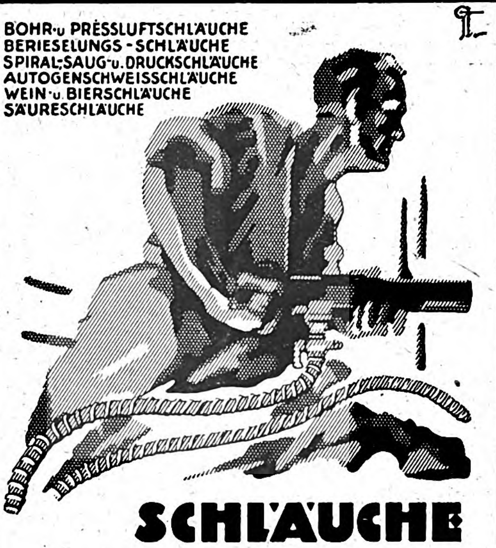
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 **BERLIN SW 61** Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
GUMMIWAREN

NÜRNBERG

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE



SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

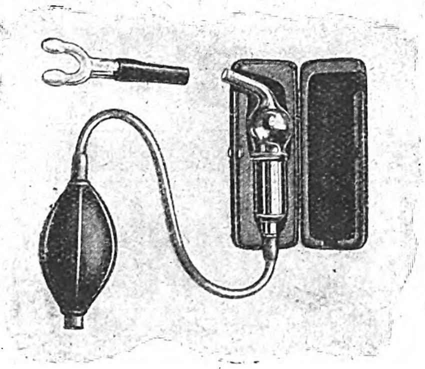
Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik

Neue Modelle 1675 b

Barmenia - Inhalatoren
D. R. G. M.

Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt



Obse & Monscheuer Nachf., Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861.
Man verlange Offerte. Grossisten hoher Rabatt.

Aufsteckkarten

für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen. 1834

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filun.

Weltbekannte

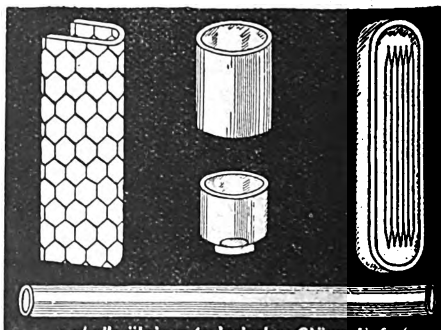
„Akt-u-l?" „Miguin"

Hygienisch nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten

Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.

Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

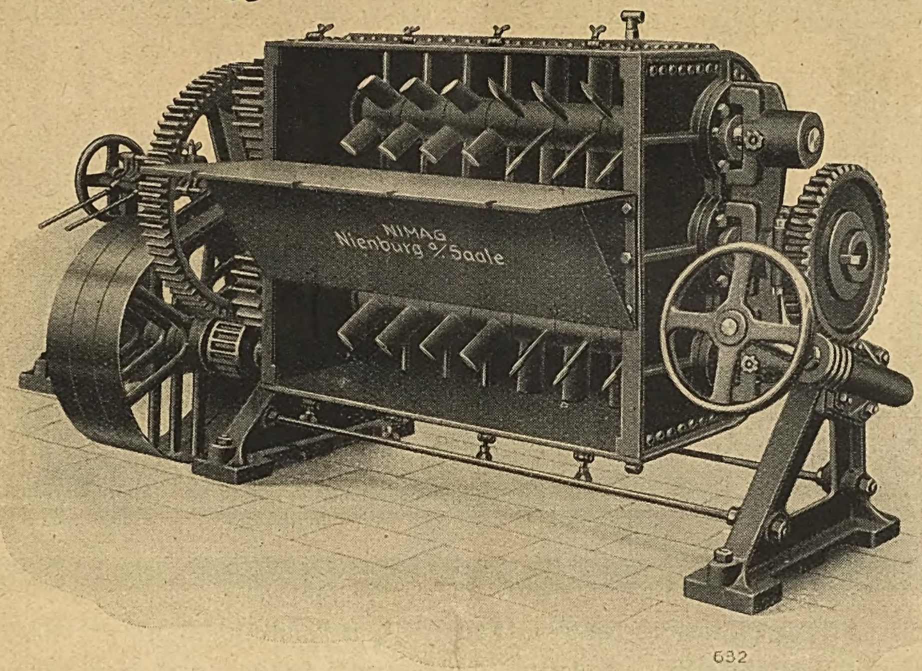
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Nimag

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr. Nimag Nienburg Saale — **Abt. Gebauer-Gummimaschinen** — Gegründet 1848

Erstklassige Gummimaschinen



Kippbares Rührwerk

mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.

Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf

Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

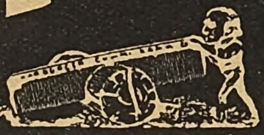
Fabriken: **RICH. KLINGER** G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. **gewindelosen** Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Technische Gläser

WESSEL & CO.
LÜBECK 6

Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✶ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877
1009

Windelhosen
aus nur I a gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Dichtungsplatten
Gummiklappen
Schläuche, Ringe
Formartikel
Spezialqualität
Effkadura 1716
liefert äußerst preiswert
FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL
(Pfalz) Gummifabrik

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

„YOUPLA"
die transparente **Wärmflasche**
der transparente **Reise-Irrigator**
der transparente **Tabak-Beutel**
der beliebig oft sterilisierbare **Operations-Handschuh**

Unverwüstliche Qualität. .... 1 Jahr Haltbarkeitsgarantie für Wärmflaschen, Reise-Irrigatoren u. Tabak-Beutel. Lagerfähigkeit 5 Jahre.
„Youpla"-Artikel sind nach neuartigem patentierten Verfahren hergestellt u. besitzen die vielfache Lebensdauer der bisherigen Fabrikate

Musterkollektion auf feste Rechnung
Zurücknahme bei Franko-Retournierung innerhalb 8 Tagen

1567

Telegramm-Adresse: GUMMIENGEL

GUSTAV ENGEL
Berlin W 9, Potsdamer Straße 131

Telephon:
Lützow 2751
Nollendorf 102
Lützow 5874

Digitized by Google

Heft 5 Berlin, den 30. Oktober 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Preisabbau und Bankzins.

Die Frage, welcher Zusammenhang zwischen der Höhe des Preisniveaus und derjenigen des Zinsniveaus besteht, ist außerordentlich umstritten. Die einen behaupten, ein hoher Zinssatz verringert die Lagerhaltung, drückt damit auf die Preise und ermäßigt also das Preisniveau; und in Konsequenz davon: steigende Zinssätze zwingen zum Preisabbau. Die anderen sagen, hohe Zinsen verteuern die Produktion und den Warenumschlag und sind daher einer der vielen Gründe zu hoher Preise. Wer hat recht? Die Beantwortung dieser Frage ist von größter praktischer Bedeutung für die weitere erforderliche Preissenkung und ferner von Bedeutung für jeden Wirtschafter; denn jeder einzelne hat in Verfolg der einen oder anderen Einstellung der maßgebenden Kreise entweder unter hohen Leihzinsen zu leiden, oder er kann sich eines billigen Leihgeldes erfreuen.

Es ist bekannt, daß der 6. allgemeine Bank- und Bankiertag sich auf den Standpunkt gestellt hat, im Interesse der von der Reichsregierung betriebenen Preissenkung dürften die Bankzinsen nicht ermäßigt werden, eine Erhöhung wäre sogar am Platze. Es wurde darauf hingewiesen, daß im letzten Jahre die Bankzinsen in Deutschland ganz erheblich gesenkt worden seien, gleichwohl das allgemeine Preisniveau sich nicht unerheblich erhöht habe. Daraus gehe mit voller Deutlichkeit hervor, daß ein wirksamer und direkt-proportional gerichteter Zusammenhang zwischen der Höhe des Bankzinses und der Höhe des Preisniveaus gar nicht bestehe.

Wir stellen gleich an die Spitze unserer Ausführungen, daß wir n i c h t dieser Auffassung sind. Wir glauben vielmehr, daß dem teuren Leihgeld in Deutschland unter dem System der Zwangsbewirtschaftung der Gelder, das wir ja leider noch haben und leider noch aufrecht erhalten müssen, ein nicht unerheblicher Teil der Schuld an den zu hohen Produktionskosten und damit den zu hohen Preisen, die eine Konkurrenzfähigkeit ausschließen, beizumessen ist.

Wie wenig stichhaltig die Argumentation des Bank- und Bankiertages ist, zeigt ein Blick auf das Ausland. Im letzten halben Jahre, also seit April dieses Jahres, haben folgende Länder ihren Diskontsatz gesenkt und zum Teil recht beträchtlich gesenkt:

England	von	5 %	auf	4 %
Frankreich	„	7 %	„	6 %
Schweden	„	5½%	„	4½%
Norwegen	„	6½%	„	5 %
Dänemark	„	7 %	„	5½%
Holland	„	4 %	„	3½%
Oesterreich	„	13 %	„	9 %
Ungarn	„	11 %	„	9 %
Finnland	„	9 %	„	8 %

In der gleichen Zeit war die Entwicklung der Großhandelsindices dieser Länder die folgende (soweit sie vorliegen):

	Januar	April	August
England (Board of Trade)	171	163	157
Frankreich	514	513	599
Schweden (Handels-Tidende)	164	160	154
Norwegen (Stat. Zentralbureau)	279	273	249
Oesterreich (1914 = 1)	21 181	20 058	18 817
Dänemark	234	216	197
Holland	160	151	155

Und die der Lebenshaltungsindices:

	Januar	April	August
England	179	173	174
Frankreich (Paris, Ernährung)	408	409	423
Schweden	172	170	170
Norwegen	266 (Dez. 24)	259 (Juni)	.
Ungarn (1914 = 1)	16 691	15 820	16 250 (Juli)

Erhöht ist dagegen der Diskontsatz in folgenden Ländern:

Italien	von	6%	auf	7%
Polen	„	10%	„	12%
Estland	„	9%	„	10%

Die Entwicklung der Indices dagegen war folgende:

Großhandelsindex:			
Italien	657	658	707 (Juli)
Polen	120	119	124
Lebenshaltungsindex:			
Italien	507	515	530 (Juli)
Polen	150	149	151

Aus diesen Uebersichten geht nun mit voller Klarheit folgendes hervor: In allen Ländern, in denen der offizielle Diskontsatz herabgesetzt, also die Bankzinsen ermäßigt worden sind, sind die Preisindices, zum Teil sogar stark, gefallen. Eine Ausnahme bildet nur Frankreich; die Erhöhung der Indexziffern in Frankreich ist aber nicht auf die Diskontherabsetzung, sondern auf die Inflation, also auf die Entwertung des Franken zurückzuführen. In den Ländern dagegen, in denen die Diskontsätze erhöht worden sind, sind die Indexziffern gestiegen. Wir haben also das vollkommen einheitliche Bild vor uns, daß einer Senkung des Zinsniveaus auch eine Senkung des Preisniveaus und einer Steigerung des Zinsniveaus auch eine Steigerung des Preisniveaus parallel geht. Wir wollen daraus zu-

Digitized by Google

nächst noch nicht den Schluß ziehen, daß hohe Zinsen hohe Preise und niedrige Zinsen niedrige Preise bedingen. Dieser Schlußfolgerung würde sofort das Beispiel Deutschland entgegengehalten werden. Daher zunächst zu Deutschland. Es ist richtig, daß sich in Deutschland das Zinsniveau trotz konstanten Diskontsatzes (Zwangswirtschaft) im letzten Jahre ermäßigt hat und daß gleichwohl der Lebenshaltungsindex von 136 im Februar auf 154 im August gestiegen ist. Richtig ist aber auch folgendes: Der Großhandelsindex hat sich in der gleichen Zeit von 138 (Januar) auf 132 im August gesenkt. Die scheinbare Divergenz im Verhalten der zwei Indexziffern erklärt sich nun sehr leicht aus ihrer Struktur. Der Großhandelsindex umfaßt die zwangsbewirtschaftete Miete nicht, der Lebenshaltungsindex umfaßt sie. Ferner: in dem Großhandelsindex spielen die Löhne oder besser das Lohnniveau keine so erhebliche Rolle wie im Lebenshaltungsindex. Beide Faktoren erklären unserer Einsicht zur Genüge das divergierende Verhalten der beiden Indices. Es ist einfach so, daß im Kleinhandelsindex (Lebenshaltungskosten) die senkenden Tendenzen durch steigende Tendenzen, die auf den Resten der Zwangswirtschaft beruhen, überkompensiert worden sind. Damit aber scheint uns das genannte Argument widerlegt und das ganze stolze Gebäude des Bank- und Bankiertages bezüglich seiner Haltung zur Frage der Ermäßigung der Bankzinsen zusammengebrochen zu sein. Nicht also aus volkswirtschaftlichen Gründen, denn diese hätten zu einer Ermäßigung der Bankzinsen geführt, sondern aus rein privatwirtschaftlichen und monopolistischen Gründen haben die Banken und Bankiers die Erhaltung des gegenwärtigen Zinsniveaus gefordert.

Dazu kommt noch ein Weiteres. Das Ausland hat, wie gezeigt, in den letzten Monaten seine Diskontsätze stark herabgesetzt. Gerade mit Rücksicht auf das Ausland aber sollte in der letzten Zeit eine Diskontherabsetzung der Reichsbank nicht möglich gewesen sein. Man befürchtete darin ein Zurückgehen der ausländischen Kreditgewährung, da bei zu niedrigem Zinssatz in Deutschland der Anreiz für den ausländischen Kapitalisten fehle, sein Geld nach Deutschland zu geben. Nun, wenn dem so ist, warum folgt man denn dann aber nicht wenigstens den Zinsermäßigungen des Auslandes? Oder ist man der Auffassung, daß heute der Anreiz für das Ausland sogar größer sein muß, als vor einem Jahre? Im April betrug die Spanne zwischen dem englischen und deutschen Diskont 5 Prozent, heute 6 Prozent, zwischen dem holländischen und dem deutschen im April 6 Prozent, heute 7½ Prozent usw. Man sollte doch meinen, daß heute im Zeichen von Locarno die Berechtigung zu einer besonders hohen Zinsforderung in Deutschland nicht mehr in solchem Maße gegeben ist, wie noch vor einem Jahre!

Ja, aber die Währung — wird sofort gerufen! Dieses Argument zur Hochhaltung des Zinsniveaus ist auch nur für die Dummen geschaffen. Es ist wirklich nicht einzusehen, was bei der derzeitigen Zwangsbewirtschaftung des Geldes, also bei dem System der Kreditrationierung und Kreditrestriktion, die Höhe des Diskontsatzes und die Stabilität der Währung miteinander verbinden sollte? Die Stabilität der Währung wird nicht durch den Diskontsatz, sondern quantitativ durch die Methoden der Kreditrestriktion reguliert. Wenn die Währung jetzt bei 9 Prozent Diskontsatz stabil ist, wird sie es auch bei 8 Prozent sein, und auch 7 und 6 Prozent Diskontsatz würden der Währung nicht schaden, wenn gleichzeitig, wie schon jetzt erforderlich, der Notenumlauf weiter beschränkt bleibt.

Bedeutet nicht aber eine Diskontherabsetzung, also eine allgemeine Zinsermäßigung eine Erleichterung der Kapitalbeschaffung und der Schuldendurchhaltung? Und resultieren daraus nicht gerade Gefahren für das Preisniveau, resultiert daraus nicht gerade die Gefahr einer inneren Inflation und somit eine Bedrohung unserer Währung? Dies wäre richtig, wenn tatsächlich Diskontherabsetzung mit Erleichterung der Kapitalbeschaffung identisch wäre. Früher mag dies wohl so gewesen sein. Aber heute nicht mehr. Wir haben, worauf schon oft hingewiesen wurde, eine Zwangswirtschaft des Geldes, unter der es nicht möglich ist, beliebig viel und beliebig hohe Kredite zu erhalten. Die Reichsbank hat vielmehr bei jedem Diskontsatz die Kreditgewährung in der Hand und sie wird bei einer Herabsetzung des Diskontsatzes nicht eine Note mehr auszugeben brauchen, als ohne Herabsetzung nach ihrem Ermessen angebracht ist. Eine Inflation kann somit gar nicht aus einer Diskontherabsetzung resultieren und somit auch keine Einwirkung auf das Preisniveau im Sinne einer Preissteigerung haben. Es ist auch nicht richtig, wenn gesagt wird, eine Zinsermäßigung vergrößere die Lagerhaltung, reize zu Warenzurückhaltung und steigere somit das Preisniveau. Wir glauben, daß heute ernstlich niemand daran denkt, seine Lagerhaltung zum Zwecke der Preissteigerung zu vergrößern. Jeder ist froh, wenn er absetzen, verkaufen kann. Und das gilt insbesondere für die Erzeugung, also für die Industrie.

Kein einziges Argument ist also stichhaltig, was gegen eine Zinsermäßigung vorgebracht werden kann. Die Tatsachen der Auswirkung von Zinsermäßigungen, wie wir sie eingangs aufgezeigt haben, sprechen außerdem im gleichen Sinne. Zinsermäßigung führt nicht zur Preissteigerung, und am allerwenigsten dann, wenn, wie es bei uns in Deutschland der Fall ist, diese Ermäßigung nicht mit einer Erleichterung der Geldbeschaffung, einer Geldvermehrung verbunden ist. Eine Zinsermäßigung führt vielmehr und muß führen zu einer Verbilligung der Produktion und Verteilung und damit zu einer Herabsetzung der Preise. Jeder einzelne klagt ja heute über die hohen Zinslasten. Und es ist doch ganz klar, daß eine Verminderung derselben sich in den Preisen auswirken muß, und zwar um so mehr, als heute in großem Umfange das schlechteste Risiko preisbestimmend wirkt. Also gerade die höchsten Zinslasten eines Betriebes treiben das gesamte Preisniveau in die Höhe.

Wir fordern daher ein Doppeltes: Eine sofortige Herabsetzung des Diskontsatzes der Reichsbank! Wir glauben, daß auch ein Satz von 7 Prozent noch allen berechtigten Belangen in ausreichendem Maße Rechnung trägt. Und wir fordern weiter eine Verringerung der Spanne zwischen Kredit- und Debetzinsen. Die gegenwärtige Höhe dieser Spanne ist völlig unerträglich. Die Bankwelt muß ebenfalls lernen, äußerst zu kalkulieren und sich in ihren Bedürfnissen der Notlage der Wirtschaft und des Volkes anzupassen. Kapitalbildung auf Kosten hoher Zinsen ist natürlich völlig unmöglich und darf nicht stattfinden.

Wenn diesen beiden Forderungen stattgegeben wird, so sind wir der festen Ueberzeugung, daß eine erhebliche Erleichterung in dem Gesamtstatus der Wirtschaft eintreten würde, die natürlich nicht ohne günstige Wirkungen auf die Preise im Sinne einer erheblichen Senkung bleiben könnte. Und dies um so mehr, als ja die Wirtschaft von Tag zu Tag in erhöhtem Maße dazu übergeht, sparsamst zu kalkulieren. Die üblen Inflationsmethoden verschwinden immer mehr, und der Pfennig kommt in der Kalkulation wieder zu Ehren. Jede Unkostenersparnis wird dann aber sofort in den Preisen zum Ausdruck kommen.

Die Banken haben jüngst der Hoffnung Ausdruck verliehen, „einer zukünftigen Beruhigung auf dem Geld- und Kreditmarkt in naher Zukunft durch spätere weitere Erleichterungen ihrer Konditionen Rechnung tragen zu können". Nun, wir glauben, daß jetzt dieser Zeitpunkt bereits gekommen ist, und daß es notwendig ist, nunmehr im Interesse der gesamten Wirtschaft schnell zu handeln. Dabei darf die Reichsbank diesmal nicht zurückstehen! Gj.

Zur akademischen Ausbildung des Kautschukchemikers.

Von **Lothar Hock.**

Die in dieser Zeitschrift seit einiger Zeit aufgenommene Erörterung über die Bedeutung des wissenschaftlich geschulten Chemikers für die Kautschukindustrie dürfte wohl allgemein den Eindruck hinterlassen haben, daß seine Mitarbeit heute nicht nur in den größeren Werken, die zum Teil schon seit langer Zeit von Chemikern geleitet werden, unentbehrlich geworden ist, sondern daß auch kleinere Werke sich nicht auf die Dauer der Notwendigkeit werden verschließen können, das Mischungswesen und die wissenschaftliche Betriebskontrolle einem Chemiker anzuvertrauen.

In dem Maße, in dem eine nur auf Ueberlieferung und Erfahrung gegründete, mit dichtesten Geheimnisschleiern umwobene Fabrikation von einer auf systematischem, technologischem Studium der Erscheinungen und Arbeitsvorgänge fußenden abgelöst wird, scheiden diejenigen Werke bald aus dem Wettbewerbe aus, die die Forderung der Zeit nicht erkannt haben, weil sie vielleicht im Augenblicke noch über ausreichende Erfahrungsschätze verfügen. In dem gleichen Maße sehen sich aber die größeren und an den Fortschritten teilnehmenden Werke veranlaßt, über die Aufgaben des Tages hinaus und mehr oder weniger abseits von den Betriebsproblemen Laboratoriumsuntersuchungen ausführen zu lassen, um wichtige wissenschaftliche oder technologische Fragen aufzuklären; es wird also ohne Zweifel mit einer steigenden Nachfrage der Kautschukindustrie nach geeigneten Chemikern zu rechnen sein, ein Umstand, der angesichts der zurzeit bestehenden Not der jungen Chemiker, denen

Digitized by Google

sich so häufig kein Weg von der Hochschule in die Praxis öffnen will, weil ein Ueberangebot von Arbeitskräften besteht, immerhin als erfreulich bezeichnet werden darf.

Auf der anderen Seite aber steht der von der Hochschule kommende junge Chemiker, der allenfalls aus der organischen Chemie einige Kenntnisse über die Konstitution und den Abbau des Kautschukmoleküls aufzuweisen hat, dem Kautschuk und seiner technischen Verarbeitung völlig fremd und ahnungslos gegenüber, so daß, wie ich es schon wiederholt bei jungen mich um Rat fragenden Akademikern erlebte, mancher zunächst, trotz dringender Sorge um eine Anstellung, Bedenken trägt, sich zur Annahme einer sich ihm in der Gummi-Industrie bietenden Stelle zu entschließen, weil er fürchtet, sich auf dieser terra incognita nicht zurechtfinden zu können. Wenn hiermit die Stellung des die Hochschule verlassenden Chemikers im ganzen wohl durchaus nicht unzutreffend charakterisiert wird — abgesehen von den wenigen Stellen, an denen eine eingehendere und anschauliche Belehrung über die Technologie des Kautschuks geboten werden kann —, so scheinen diejenigen sich eines krassen Widerspruches schuldig zu machen, die Möglichkeiten weiteren Fortschrittes nur bei der Mitwirkung des Chemikers erblicken möchten. Dieser Widerspruch löst sich aber auf, wenn einerseits zugegeben wird, daß der Neuling freilich, trotz seiner theoretischen und allgemeinen Kenntnisse, den eigentlichen kautschuktechnischen Aufgaben zunächst fast hilflos gegenübersteht und erst einmal bei einem der Meister mehr oder weniger offen in die Lehre gehen muß, falls er nicht in einem größeren Werke Anleitung durch seine Kollegen erhält; dann aber muß andererseits anerkannt werden, daß der Mangel an Fachkenntnissen, die aber nun allmählich erworben werden, ausschlaggebend aufgewogen wird durch das eigentliche Kernstück der akademischen Schulung, der gegenüber nach guter und zäh bewahrter Tradition unserer deutschen Universitäten und Hochschulen jede besondere fachliche Vorbildung erst in zweiter Linie gewürdigt werden sollte: durch die Erziehung zum wissenschaftlichen Denken, geübt an den grundlegenden und allgemeinen Erscheinungen und Gesetzen der in Frage stehenden Wissenschaft, hier der Chemie, und durch die Anleitung zu gründlicher Beobachtung der dem Wissenszweige zugrundeliegenden Tatsachen, um dank dieser kritischen Schulung die Fähigkeit zu richtiger und fruchtbarer Fragestellung zu gewinnen. Ein Studium nun, in dem diese Anlagen und Fähigkeiten entwickelt worden sind, gleichgültig, ob sein Gegenstand vorwiegend die anorganische oder die organische Chemie gewesen ist, ergänzt durch eine Lehrzeit als Neuling in einem Gummiwerke, in der man sich, mit aller gebührenden Achtung vor ererbter Erfahrung und geübter Kunst in innerlicher Bescheidenheit sorgfältiger Erwerbung der vielen praktischen Kenntnisse und auch Handfertigkeiten hingibt, bildet nun die Grundlage für selbständiges und erfolgreiches Schaffen, wenn Liebe zur Sache und guter Mut auch bei anfänglichen Fehlschlägen bewahrt werden. Und so ist es ja eine Tatsache, daß wohl fast alle in der Kautschukindustrie tätigen und ihre Entwicklung fördernden Chemiker einmal als grüner Doktor eintraten und von ihrem das Mysterium verwaltenden Mischmeister etwas mitleidsvoll angesehen worden sind, bis diese Unvermögenden sich eines Tages fähig erwiesen, Schwierigkeiten zu überwinden oder neue Wege zu gehen, die in der Ueberlieferung noch nicht vorgesehen waren.

So hoch der Wert einer guten allgemeinen wissenschaftlichen Ausbildung in diesen Ausführungen veranschlagt worden ist, so läßt sich andererseits das Bedürfnis nicht leugnen, auch an den Hochschulen eine Stätte zu schaffen, die der steigenden Bedeutung der Kautschukindustrie und ihrer inneren technischen Entwicklung entsprechend Gelegenheit bietet und einladet zur Vorbereitung auf den Beruf des technischen Kautschukchemikers, indem Uebungen und Vorlesungen aus dem Gebiete der Kautschuktechnologie abgehalten werden. Nicht zur Erziehung einseitiger Spezialisten, sondern im Zusammenhange mit einer allseitigen guten Ausbildung, der gerade der oft allein und für alles zuständige und verantwortliche Chemiker einer Gummiwarenfabrik nicht entraten kann, und mit dem Ziele, die Grundlage für eine schnelle und erfolgreiche Einarbeitung in die zukünftige Praxis zu schaffen. Hiermit wäre nicht nur dem jungen Chemiker gedient, der sich der Kautschukindustrie zuwenden will, sondern gleichermaßen dem Werke, das ihn aufnimmt, indem die nicht so geringe und wesentlich mit unproduktiver Arbeit ausgefüllte Zeit für die Einarbeitung wesentlich abgekürzt werden könnte.

Wenn nun der Herr Verfasser des Aufsatzes „Der Wert des Chemikers in der Gummi-Industrie“ auf Seite 1979 des 39. Jahrganges dieser Zeitschrift sich recht temperamentvoll — und dies mit Recht — dafür einsetzt, daß die Kautschukkunde auch an der Hochschule vertreten sei, wenn er sich wundert, daß die Gummifachleute nicht selbst schon lehrend tätig seien, so darf es mir als einem aus der Kautschukindustrie hervorgegangenen Hochschullehrer — soweit mir bekannt, ohne Schicksalsgenossen dastehend — vielleicht gestattet sein, einige grundsätzliche Bemerkungen zur akademischen Ausbildung des Kautschukchemikers auf Grund dieser dankenswerten Anregung zu machen.

Soll der Student schon auf die besonderen Aufgaben vorbereitet werden, die seiner harren, so wird ein Programm dieses Unterrichtes sich aus dem Tätigkeitsbereiche des in der Kautschukindustrie stehenden Chemikers ableiten lassen. Während bei größeren Werken eine Arbeitsteilung herrscht, indem man neben dem Betriebschemiker, dem vor allem das Mischungswesen und das Walzwerk untersteht, Laboratoriumschemiker unterscheidet, die mit der Untersuchung und Prüfung von Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten nach chemischen und mechanischen Methoden beschäftigt sind oder auch gar mehr technologische und wissenschaftliche Probleme bearbeiten, müssen, soweit die Kraft reicht, in kleineren Werken diese Aufgaben von zwei oder oft auch nur von einem Chemiker mit Hilfe von Laboranten bewältigt werden. Da die Erziehung des Gummichemikers natürlich aufs Ganze gehen muß, seien zur Vereinfachung der Darstellung alle diese Obliegenheiten einem einzigen Manne aufgebürdet, dessen Fähigkeiten nun nach folgenden Richtungen ausgebildet sein müssen.

Erstens wird die ihm von der Universität her geläufige rein chemische Tätigkeit, die aber hier durchaus nicht im Mittelpunkte der Wertung steht, sich auf die Untersuchung der eingehenden Rohstoffe zu erstrecken haben, wobei neben dem analytischen Befunde die Beurteilung des Verteilungs- oder Feinheitsgrades eine hervorragende Rolle spielt, soweit es sich um Füllstoffe für Mischungen handelt. Aber auch, was sonst an chemischen Erzeugnissen in die Fabrik gelangt, wie Farben, Seifen usw., wandert mehr oder weniger regelmäßig ins Laboratorium und muß dort identifiziert oder bewertet werden. Außerdem wird man die Prüfung der Kohlen, Rauchgasanalysen, Kesselspeisewasserprüfungen usw. zu den Aufgaben des Betriebschemikers zu zählen haben. Während diese Verfahren aus dem analytischen Lehrgange oder einem technologischen Praktikum allgemeiner Art bekannt sind, wird die Begutachtung von Rohkautschuk und Geweben zum ersten Male Einblick in ganz neue und andersartige Methoden gewähren. Die hier wichtigen mechanischen Prüfungen werden nun auch vor allem auf die zahlreichen Halbfabrikate, mitunter auch auf die fertigen Erzeugnisse angewandt. Es darf an dieser Stelle als besonders bemerkenswert hinsichtlich der Wertschätzung wissenschaftlicher Betriebskontrolle darauf hingewiesen werden, daß eine der führenden deutschen Gummiwarenfabriken unlängst zur Bearbeitung derartiger Aufgaben sogar die Stellung eines technischen Physikers ausgeschrieben hat. Besonders gelernt und geübt will auch die Ausführung und Deutung der chemischen Analyse fertiger vulkanisierter Mischungen sein.

Ungleich schwieriger und zunächst sehr geheimnisvoll anmutend stellt sich das Mischungswesen dem Neuling dar. Von den einfachen — und doch noch so ungeklärten! — Tatsachen der Vulkanisation, der Anwendung der alten und neuen Beschleuniger, dem Studium des Einflusses der Mischungsbestandteile auf Farbe, Festigkeit, Haltbarkeit und andere Eigenschaften bis zu den ersten schüchternen Versuchen, ein bestehendes Mischungsrezept selbständig zu ändern, um eine gewünschte Aenderung in den Eigenschaften, im Preise oder spezifischen Gewichte zu erzielen, um dann zuletzt zur selbständigen Komposition von Mischungen vorzuschreiten, die vielerlei Bedingungen — wirtschaftlichen, technischen, auch gesundheitlichen, ästhetischen usw. — zu genügen haben, ist fürwahr ein weiter und kein leichter Weg, auf dem man nie auslernt! Dabei verdienen ein ganz besonders eindringliches Studium die Arbeitsvorgänge im Walzwerk und Kalanderraum, bei denen auch die Aneignung eines gewissen Maßes praktischer Maschinenkunde unerläßlich ist, wenngleich natürlich auf diesem Gebiete auf ein verständnisvolles Zusammenarbeiten mit den Ingenieuren oder dem Maschinenmeister auszugehen ist. Auch die Mitwirkung bei dem Aufbau der Fertigfabrikate, der in schwierigen Fällen an die Mischungskunst ganz besondere Anforderungen stellen kann, ist nicht zu vergessen. Und das sind alles Dinge, von denen sich die Schulweisheit nichts träumen ließ! Auch die Aufgabe, aus den so gar nicht mehr standesgemäß erscheinenden Altgummiabfällen auf dem Wege über ein daraus herzustellendes mehr oder weniger plastisches Regenerat die schönsten Schläuche und Matten auferstehen zu lassen, wird dem Anfänger sehr neu erscheinen. Alles dies geschieht aber letzten Endes nach der Weisung des Chemikers.

Sind so verschiedenartige und eigentümliche Probleme zu lösen, von denen noch eine weitere stattliche Zahl angeführt werden könnte, so werden bei den die Fabrikation begleitenden Laboratoriumsversuchen des Chemikers natürlich die mannigfachsten Hilfsmittel Anwendung finden und zum Teil auch eigens von ihm ersonnen

Digitized by Google

werden müssen, um Mischungen und Arbeitsvorgänge mit dem Ziele eines dauernden Fortschrittes in technischer und wirtschaftlicher Beziehung auszuwählen und zu gestalten. Daß dabei neben Prüfungen mechanischer Art insbesondere die Methoden der Kolloidchemie eine besonders wichtige Rolle spielen, daß überhaupt eine gute physikalisch-chemische Ausbildung für den Kautschukchemiker von großem Nutzen ist, so daß der Eintritt in ein Spezialstudium der Kautschuktechnologie ganz nachdrücklich von der physikalischen Chemie aus anzuraten ist, dürfte für den Eingeweihten unzweifelhaft feststehen. Insonderheit werden die als Forschungsarbeiten zu charakterisierenden Untersuchungen, wenn man von der Frage der Konstitution des Kautschukmoleküls absieht, weitgehend physikalisch-chemisches Gepräge aufweisen und immer mehr durch den Gebrauch entsprechender wissenschaftlicher Hilfsmittel (Mikroskopie, Ultramikroskopie, Photographie, Spektrophotographie usw.) gekennzeichnet sein.

Wie sich aus dieser Uebersicht entnehmen läßt, kann keine Rede davon sein, die Absonderung eines eigenen kautschuk-technologischen Lehrganges aus dem Studienplane der Chemiestudierenden zu befürworten. Vielmehr wird gerade auf diesem Gebiete, dessen jetzt beschleunigt — auch von der rein wissenschaftlichen Seite her — einsetzende Durchforschung und Entfaltung sich in ihren Auswirkungen auf die künftige Gestaltung der Fabrikationsprozesse heute noch gar nicht übersehen läßt und das die Möglichkeit technischer Revolutionen durchaus in sich schließt, dem Chemiker nichts wahrhaft förderlicher sein, als eine gute chemische Allgemeinbildung auf physikalisch-chemischer Grundlage. Diese Allgemeinbildung wäre nicht zu ersetzen durch eine möglichst spezielle Schulung für die besonderen Aufgaben der Kautschukindustrie, wobei allenfalls eine sichere und weitgehende Beherrschung des status quo, dagegen eine schlechte Rüstung für die Aufgaben der Zukunft erreicht werden würde, sondern das engere Fachstudium hätte sich erst aufzubauen auf einen normalen, in Kleinigkeiten modifizierbaren Studiengang. Was in ihm an Unterweisungen zu bieten ist, ergibt sich aus den oben erwähnten Aufgaben; dabei ist aber nicht etwa die Nachahmung einer Fabrik mit allen ihren technischen Problemen das erstrebenswerte Ziel — gebt der Praxis, was der Praxis ist, möchte man sagen — sondern auch hier kann es sich wieder nur darum handeln, eine Vorbereitung zu geben, die Probleme darzulegen und ihre wissenschaftliche Durchdringung anzustreben, die Fabrikation zu beschreiben und an Beispielen zu erläutern, eigene praktische Uebungen und Besichtigungen von Werken nicht zu vergessen! In den gegebenen Grenzen werden auch die Grundlagen des Mischungswesens praktisch und theoretisch zu behandeln sein, das in seiner Eigenart erst die Schule des werktätigen Berufes bei jahrelanger Hingabe zu lehren vermag. Denn so überlegen der systematisch vorgehende Chemiker in der Bewältigung der auftretenden Schwierigkeiten und Probleme dem Empiriker alten Stiles gegenüber auch ist, kraft seiner wissenschaftlichen Schulung, so wäre es doch ein schwerer Irrtum, dem man bisweilen tatsächlich begegnet, anzunehmen, daß er mit geheimnisvollen Formeln vom grünen Tische aus alles im voraus übersehen könnte. Dazu ist die Technologie des Kautschuks aber noch an allen Ecken und Enden voll von ungelösten Problemen, und selbst wenn wir schon die erstrebte Einsicht in das Wesen aller dabei wichtigen Vorgänge besäßen, so hätten wir es im Einzelfalle doch immer mit Systemen von so vielen Variablen zu tun, daß nur eine innige, aber an der Erkenntnis geläuterte Erfahrung, niemals die bloße Theorie zur Beherrschung der verschiedenen Arbeitsvorgänge befähigen würde. Und daher muß letzten Endes auch der wissenschaftlich durchgebildete Kautschukchemiker ein Mann der Erfahrung werden; zu seinem Wissen muß sich vor allem auch das Können gesellen und die Zähigkeit, allen auftretenden Schwierigkeiten zum Trotz ein erkanntes Ziel im Auge zu behalten. So hängt auch hier, wie sonst, der Erfolg allein von der Persönlichkeit ab.

Erkennt man nun an, daß es gut und nützlich sowohl für den jungen Chemiker wie für die Kautschukindustrie wäre, wenn die Hochschule schon eine gewisse Vorbereitung auf diesen in Frage stehenden Beruf ermöglichte, so stehen der Durchführung eines derartigen Planes vorläufig erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Eine bloße theoretische Vorlesung mit einigen Demonstrationen würde den Zweck natürlich nicht erfüllen. Es müßte schon ein kleines Institut geschaffen werden, das mit den notwendigsten Maschinen und Apparaten ausgerüstet wäre, um wirklich eine technologisch wertvolle Vorbildung zu gewährleisten und den Studenten in die sein späteres Denken und Schaffen beherrschenden Probleme einzuführen. Daneben würde es die Aufgaben einer Forschungsstelle zu erfüllen und zur selbständigen Bearbeitung wissenschaftlich-technischer Aufgaben Anleitung zu bieten haben. Im Sinne der oben gemachten grundsätzlichen Ausführungen über die Notwendigkeit, dem Kautschukchemiker eine gediegene chemische Allgemeinbildung mitzugeben, würde vom eintretenden Studenten die Ablegung seines normalen Verbandsexamens und eine gründliche Beschäftigung mit physikalischer Chemie und Physik zu fordern sein.

Der Staat wird nun weder die Mittel noch die Bereitschaft besitzen, etwa an einer Technischen Hochschule, die wegen ihrer allgemeinen technischen Einrichtungen und mit Rücksicht auf die Möglichkeit zum Besuche von Vorlesungen über Ingenieurwissenschaften wohl allein in Frage kommt, ein derartiges Institut oder einen Lehrstuhl zu errichten. Auch Ingenieure, die sich für die Einrichtung von Gummiwarenfabriken interessieren und sich auf eine solche Aufgabe, die in engster Fühlung mit dem Kautschuktechnologen nur befriedigend gelöst werden kann, vorbereiten wollen, würden hier Gelegenheit haben, die grundlegenden Kenntnisse zu erwerben und sich mit dem Chemiker zu verständnisvoller Zusammenarbeit zu verbünden, insbesondere auch auf elektro-technischem Gebiete. Da die Industrie nun ohne Zweifel aus der Einrichtung einer derartigen, bei der wachsenden Bedeutung der Kautschuktechnik unabweisbaren Anstalt (zu der an anderer Stelle als Seitenstück übrigens auch eine Meisterschule zu gründen wäre) großen Vorteil ziehen würde, so müßten von ihr die Mittel dafür zur Verfügung gestellt und die Anregungen dazu gegeben werden. Von dem Wunsche, den der Herr Verfasser des oben erwähnten Aufsatzes ausgesprochen hat, bis zu seiner Erfüllung ist also noch ein weiter Weg zurückzulegen. Gelingt es ihm, die maßgeblichen Stellen für den Plan zu gewinnen, so erscheint seine Verwirklichung nicht ausgeschlossen.

In diesem Zusammenhange wird vielleicht der Hinweis auf einen im Sommer dieses Jahres von Herrn Prof. Dr. Jonas von der Technischen Hochschule in Darmstadt gehaltenen Vortrag über die „Ziele und Aufgaben des Institutes für Cellulosechemie der Technischen Hochschule Darmstadt" willkommen sein, der in Heft 29, Jahrgang 1925, der Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant" abgedruckt ist. Dieses Institut dient in ähnlicher Weise der Papierindustrie, wie ein Kautschukinstitut der Gummi-Industrie dienen würde und hat sich bei seiner Begründung und bei seinem Ausbau wirksamster Unterstützung seitens der industriellen Fachverbände zu erfreuen gehabt. Es ist nicht nur für die Ausbildung des Nachwuchses für die Papierindustrie, sondern auch zur Forschung bestimmt, wofür gleichfalls beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Aus seiner Geschichte, wie auch aus der des ebenfalls in Darmstadt errichteten gerberei-technischen Institutes wird man lernen können, wie ähnliche Ideen zur Verwirklichung gelangt sind.

Gießen, den 7. Oktober 1925.

Physikalisch-chemisches Institut der Universität.

Die Reifen auf der Olympia-Schau.

Der englischen Zeitschrift „Autocar" vom 16. Oktober 1925 entnehmen wir folgenden Gesamtbericht über Gummireifen:

„Für Wagen kleiner und mittlerer Größe ist der Niederdruckreifen fast universal geworden, jedoch ist die Meinung bei größeren Wagen noch etwas geteilt. Die Original-Niederdruckreifen, die sehr leicht gebaut sind und sehr geringen Luftdruck aufweisen, scheinen jedoch in Zukunft durch Reifen mit etwas höherem Luftdruck abgelöst zu werden. Es will scheinen, daß auf diese Weise in Semi- oder Halbballonreifen — Mitteldruckreifen — eine befriedigende Lösung gefunden wird.

Unsere eigene Erfahrung (Autocar) hat gezeigt, daß Niederdruckreifen sich ebenso gut tragen, wie die alten Hochdrucktypen, und daß sie ein gutes Teil weniger zu Durchlöcherungen neigen. Wenn die Niederdruckdecken neu sind, so greifen die Reifen auch auf schlüpfrigen und schlammigen Straßen viel sicherer, als Hochdruckreifen; ist jedoch die Lauffläche abgetragen, so ist sein Greifen auf einer glatten und schlüpfrigen Oberfläche unsicher.

Der größte Prozentsatz aller englischen Wagen läuft heute auf Geradseit-Drahtseilreifen (Straight-Side-wire-tyres)."

Anmerkung: Nach den englischen Zeitschriften zu urteilen, wird tatsächlich jetzt der Halbballonreifen oder Mitteldruckreifen bevorzugt, da der reine Niederdruckreifen eine gewisse Erschwerung der Steuerung und dadurch Verzögerung im Manövrieren mit sich bringt.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Eine einfache Kontrolle der Verteilung sulfidhaltiger Bestandteile in Gummiwaren.

(Vorläufige Mitteilung).

Einwandfreies Mischen, gleichmäßige Verteilung der Zusätze und Füllstoffe ist eine unerläßliche Forderung der Gummiwarenfabrikation. Es dürfte deshalb wohl erwünscht sein, einfache, schnelle und sichere Methoden kennen zu lernen, die eine Kontrolle des Betriebes in dieser Hinsicht ermöglichen.

Im nachfolgenden soll ein Verfahren beschrieben werden, das die Feststellung durch Säuren zersetzlicher Sulfide in Gummiwaren auf rasche und sichere Weise ermöglicht. Die Prüfung stellt im wesentlichen eine Anwendung der in der Metallographie üblichen Baumannschen Schwefelprobe dar. Ebenso könnte auch das von Heyn und Bauer vorgeschlagene Verfahren mit salzsaurem Quecksilberchlorid nutzbar gemacht werden.

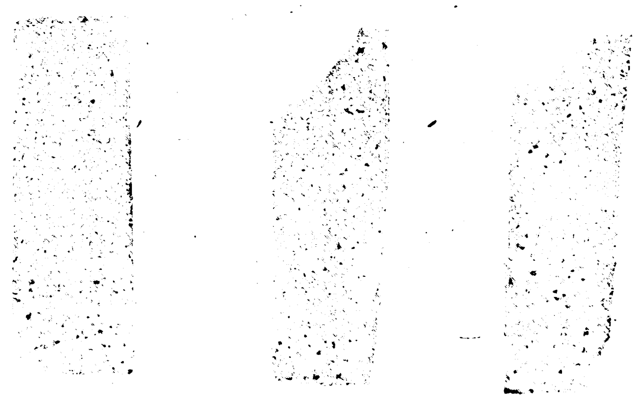
Die Baumannsche Schwefelprobe[1]), wie sie für Eisen und Stahl ausgearbeitet wurde, besteht darin, daß ein mit verdünnter Schwefelsäure getränktes Bromsilberpapier mit der Schliffprobe in Kontakt gebracht und durch den entwickelten Schwefelwasserstoff an denjenigen Stellen durch Bildung von Silbersulfid dunkel gefärbt wird, an denen schwefelhaltige Einschlüsse vorhanden waren.

Heyn und Bauer[2]) legen auf die Probe ein Seidenläppchen und befeuchten dieses mit einer salzsauren Quecksilberchloridlösung. Dort, wo im Schliff Sulfideinschlüsse vorhanden sind, wird Schwefelwasserstoff gebildet, der aus der salzsauren Quecksilberchloridlösung schwarzes Schwefelquecksilber ausfällt, das am Seidenläppchen haften bleibt und so das Erkennen der sulfidreicheren Stellen im Material gestattet.

Bei Gummiwaren verfährt man folgendermaßen: Man legt die Probe mit einer ebenen Fläche (sei es nun Außenfläche oder frische Schnittfläche) nach oben auf eine säurefeste Unterlage (Glas usw.), bedeckt sie mit einem bis dahin sorgfältig vor Licht geschützten Streifen Bromsilberpapier, den man vorher mit 30prozentiger Schwefelsäure[3]) getränkt hat. Auf das Bromsilberpapier legt man eine saubere Glasplatte und beschwert diese dann leicht. Von einem Aufdrücken mit den Fingern ist abzuraten, da dadurch bei dem weichen Material leicht Verschiebungen eintreten und der Schwefeldruck verwischt und ungenau wird. Behandelt man Außenflächen, so empfiehlt es sich, sie zur Entfernung von Talkum oder sonstiger zufälliger Verunreinigungen trocken oder naß abzubürsten, ohne aber das Material zu verletzen.

Nach 3 bis 5 Minuten hat man für gewöhnlich den gewünschten Druck. Ein Nachsehen vor Ablauf dieser Zeit ist nicht ratsam, da es hinterher unmöglich ist, das Bromsilberpapier wieder mit der ersten Druckfläche zur Deckung zu bringen. Man nimmt Gewicht und Glasplatte, schließlich das Bromsilberpapier vorsichtig ab, bringt letzteres längere Zeit in ein saures Fixierbad und spült schließlich mit kaltem Leitungswasser ab. Die Papiere werden auf Gasplatten aufgelegt und getrocknet.

Bei positivem Ausfall der Prüfung scheidet die Mischung für Säurequalitäten aus. Natürlich gibt es noch eine Reihe anderer Zusätze und Füllstoffe, die eine Mischung für den genannten Zweck ungeeignet erscheinen lassen. Deren ebenso schnelle und sichere Feststellung soll die weitere Untersuchung ergeben. Doch gibt die Bestimmung der Sulfide schon deutliche Fingerzeige und wird sich für gewisse Zwecke wegen ihrer leichten Durchführbarkeit von selbst empfehlen, vor allem weil sie gleichzeitig gestattet, die Verteilung zu prüfen und somit das Mischen zu kontrollieren. Wir möchten gleich vorausschicken, daß es gewisse Zusätze gibt, wobei die oben beschriebene Methode in ihrer einfachen Form versagt. Wir hoffen sie auch für alle Sonderfälle brauchbar machen zu können.



Auch das Alter der Probe hat Einfluß auf den Ausfall der Prüfung. Da vulkanisierter Kautschuk an der Oberfläche einer fortschreitenden Oxydation unterworfen ist, muß bei älteren Proben noch eine aus dem Innern geschnittene Fläche der Prüfung unterzogen werden. Bei positivem Ausfall der letzteren und negativem Ausfall der Prüfung einer Außenfläche können vielleicht Rückschlüsse auf das Alter der Probe gemacht werden.

Ueber weitere Versuche soll später an dieser Stelle berichtet werden.

Die drei abgebildeten Schwefeldrucke stammen von einer MgO-Lithoponequalität der Firma Poppe & Co., Gießen, der ich für freundliche Ueberlassung von Versuchsmaterial zu großem Dank verpflichtet bin. ck.

[1]) Wawrziniok, Hdb. des Materialprüfungswesens, II. Aufl., Berlin, Springer. S. 329.
[2]) Metallographie I, Berlin und Leipzig, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Walter de Gruyter & Co., 1920, S. 57. Wawrziniok, a. a. O.
[3]) Mit Salzsäure liegen hier noch keine Versuche vor.

Plastizitätsbestimmungen bei Rohgummi.

Nach Dr. O. de Vries in „Archief voor de Rubbercultuur in Nederlandsch-Indie", Jhrg. 9, Nr. 4.

III. (Schluß.)

III. Plastizität und Viskosität bei speziellen Gummiarten.

Um ein klareres Bild über die Plastizität von Rohgummi zu bekommen, wurde eine Anzahl spezieller Gummiarten zur Prüfung herangezogen. Manche der Proben waren bereits einige Jahre alt, und es ist wünschenswert, daß weitere Versuche an frischen Mustern angestellt werden. Jedoch geben die erzielten Resultate eine allgemeine, wenn auch nicht vollständig abgeschlossene Uebersicht.

1. Kerboschkautschuk.

Nur ein Muster konnte in ziemlich frischem Zustand (2½ Jahre alt) untersucht werden. Es gab einen hohen Wert für D_{30} (1,91), war also ziemlich hart. Ein Jahr später hatte dieser Wert sichtlich abgenommen (1,43) und die Viskosität war gleichfalls sehr niedrig geworden. Der Kautschuk war brüchig und schlaff geworden, wie alle Proben von Kerboschkautschuk, die 3 bis 4 Jahre lang in Buitenzorg aufbewahrt wurden. Einige andere Proben, die in einem kühleren Klima gehalten worden waren, blieben hart und gaben hohe Werte für D_{30}, höhere als die Kontroll-Crepes, die mit Essigsäure koaguliert worden waren. Die in Buitenzorg gehaltenen, weich und brüchig oder teilweise leimig gewordenen Proben gaben niedrige Werte für D_{30}. Obwohl die Ergebnisse unvollständig sind und Zahlen für frischen Kerboschkautschuk fehlen, kann der Schluß gezogen werden,

Digitized by Google

daß Kerboschkautschuk (wie die meisten Typen, die durch Eindampfen von Latex hergestellt werden) wenigstens nach einigem Liegen, ein harter Gummi ist. Das entspricht dem Urteil der Gummifabrikanten, die der Ansicht waren, daß Kerboschgummi schwerer zu verarbeiten ist als smoked sheet, weil die Temperatur beim Mastizieren höher ansteigt.

2. Schadtgummi.

Auch Schadtgummi, der 1910 hergestellt worden war, wurde untersucht (man ließ Latex auf flachen Schalen an der Luft verdunsten und räucherte die Felle). Das Muster, das im Innern schwarz und elastisch war, gab für D_{30} 1,93 und für H 0,07 (Slope), während die Viskosität innen 16 gegen $2\frac{1}{2}$ an der Außenseite betrug. Es war also trotz des hohen Alters und der äußerlich weichen, etwas klebrigen Beschaffenheit innen noch hart und wenig plastisch, so daß vermutlich dieser Typ ursprünglich auch zu den wenig plastischen Arten gehört hat. Der Feuchtigkeitsgehalt betrug 4,5 Prozent, der Aschengehalt 2,1 Prozent. Ein zweites Muster bestand aus einer 1 cm dicken Platte, die aus 5 bis 6 Fellen zusammengesetzt war; das Innere war tiefschwarz, leicht brüchig und etwas weich. Es stellte sich noch heraus, daß die Viskosität niedrig war, während D_{30} noch einen ziemlich normalen Wert aufwies.

Plastizität		Viskosität	
D_{30}	Slope	Gewöhnliche	in angesäuert. Benzol
1,35	0,05	5	4

Die Qualität hatte deutlich abgenommen; in Anbetracht dessen, daß D_{30} noch ziemlich normal ist, muß man annehmen, daß der Kautschuk ursprünglich sehr hart gewesen sein muß.

3. L. S. Kautschuk (sprayed rubber).

Die meisten L. S. (Hopkinson) Gummimuster konnten bald nach der Herstellung untersucht werden. Sie weisen — seit Anfang 1924 nach der neuen Methode hergestellt — sämtlich normale Viskosität in angesäuertem Benzol auf, normale oder ziemlich hohe gewöhnliche Viskosität, einen hohen Wert für D_{30}, normales oder für diesen hohen Wert ziemlich niedriges H. In den vorhergehenden Jahren hergestellte Proben waren in vielen Fällen wenig plastisch, obwohl verschiedene normale Werte zeigten. E. Hopkinson berichtet, daß L. S. Kautschuk ungefähr 15 Prozent mehr Energie beim Mastizieren verbraucht als gewöhnlicher Plantagenkautschuk und auch in der Zeit 15 Prozent mehr erfordert. H. P. Stevens stellte dasselbe fest; obgleich höhere Temperaturen angewendet wurden, dauerte der Vorgang viel länger, weil das Pulver zum Zusammenkleben neigt. Das Imperial Institute berichtet ebenfalls, daß der L. S. Gummi länger mastiziert werden muß als gewöhnliche sheet oder crepe und auf den Walzen zusammenbackt. Die gefundenen Werte stimmen mit dieser Beurteilung überein. Aeltere Proben geben jedoch normale Plastizitätswerte, während noch ältere (namentlich die zu Blöcken gepreßten) wieder als sehr hart sich herausstellten.

Es ist noch unbekannt, welche Faktoren hier die Plastizität beeinflussen; jedoch darf man annehmen, daß bei diesem Verfahren es leicht sein wird, die Plastizität in der gewünschten Richtung zu beeinflussen. Die Temperatur, bei der zerstäubt wird, hat sicher einen wichtigen Einfluß auf die Plastizität, und weitere derartige Faktoren sind vorhanden.

4. Krausegummi.

Einige Muster wurden auch untersucht, die nach dem Krauseverfahren in Deutschland zerstäubt worden waren, das in der Hauptsache mit dem Hopkinsonverfahren übereinstimmt. Sie waren natürlich sämtlich aus konserviertem Latex hergestellt. Zum Konservieren war in einigen Fällen Formalin, in anderen Ammoniak verwendet. Sie zeigten einen normalen oder einen ziemlich hohen Wert für D_{30}, während Slope diesem D_{30} entsprechend meistens etwas geringer als normal ist, so daß auch diese Muster in der Hinsicht ziemlich hart sind. Das älteste Muster zeigte einen sehr hohen Wert für D_{30} mit geringem Slope und gehörte zu den härtesten Mustern, die bisher untersucht wurden. Auffällig ist, daß Kautschuk, der durch Konzentration aus Ammoniak-Latex gewonnen wurde, gerade einen hohen Slope-Wert ergibt. Vorläufige Folgerung ist also, daß auch in diesem Fall das Zerstäubungsverfahren einen ziemlich harten Kautschuk liefert.

5. Hard fine Para.

Es wurden einige Muster von Ballgummi, der nach brasilianischer Methode gewonnen worden war, untersucht. Sie waren einige Jahre alt und wurden zum Teil nach nochmaligem Waschen und Crepen, zum Teil im ursprünglichen Zustand untersucht; da die Bälle ziemlich alt waren, war der Feuchtigkeitsgehalt im Innern nicht mehr hoch, so daß sie ohne weiteres verwendet werden konnten. Für sämtliche Muster sind die gefundenen Werte hoch, auch wenn man sie mit einige Jahre aufbewahrtem Plantagengummi vergleicht. Slope ist jedoch normal. Ein Ball hatte den höchsten Wert, der bisher für D_{30} gefunden wurde. Die crepes zeigen ungefähr dieselben Werte wie die ursprünglichen Bälle, außer in den Fällen, wo der crepe klebrig geworden war und die Viskosität bedeutend abgenommen hatte.

Es zeigt sich, daß nicht nur D_{30} hoch, sondern auch, daß H für diesen Wert gering ist, der Kautschuk also auch in dieser Hinsicht als hart zu bezeichnen ist und zu dem wenig plastischen Typ gehört. Dies stimmt mit einigen von Marzetti veröffentlichten Zahlen überein, der fand, daß die Plastizität von hard fine größer ist als von „slab" Kautschuk oder eingedampftem Latex, aber bedeutend geringer ist als die von smoked sheet. Es ist bekannt, daß unter Gummifabrikanten die Ansicht herrscht, daß hard fine para plastischer und vor allem in der Plastizität gleichförmiger ist als Plantagenkautschuk. Wie sich das mit diesen und den Resultaten Marzettis zusammenreimen läßt, muß durch weitere Versuche festgestellt werden. Auf jeden Fall muß man bedenken, daß die untersuchten Bälle älter waren, als die in Gummifabriken zur Verarbeitung gelangenden es sind.

6. Castilloa rubber (Caucho ball).

Dieser weiche, plastische Gummi wird von Fabrikanten viel verwendet, um die Mischungen weicher zu machen und soll bessere plastische Eigenschaften als Plantagengummi besitzen. Einige aus dem Jahre 1921 stammende Muster zeigten eine harte Kruste, an manchen Stellen Klebrigkeit und waren stark verunreinigt. Der 1922 daraus hergestellte crepe war ziemlich weich und klebrig und von geringer Viskosität.

Die Außenseite der Bälle, direkt unter der harten Kruste, gab einen hohen Wert für D_{30} und war ziemlich hart; die schwarzen, fast trockenen Lagen, die dann folgten, gaben teilweise niedrige Werte und waren auch teilweise weich (deutlich leimige Stellen wurden nicht verwendet). Im Innern der Bälle waren noch weiße, also noch nicht trockene Teile; diese gaben normale Werte sowohl für D_{30} als für H, während die übrigen Teile alle sehr hohen Slope zeigten.

Die Viskosität ist in den äußersten Lagen, die schwarz und teilweise weich waren, sehr niedrig; die weißeren Kerne geben jedoch sehr hohe Werte.

Die gefundenen Werte laufen derart auseinander, daß man noch keinen Schluß daraus ziehen kann. Es ist auffallend, daß alle Muster mit Ausnahme der weißen Kerne, einen hohen Wert für Slope ergeben; aber daraus zu schließen, daß ein hoher Wert für Slope der gewünschten Eigenschaft entspricht, wäre voreilig.

7. Slabgummi.

Der gekreppte Slabkautschuk gibt in den ersten Monaten einen normalen Plastizitätswert; der weiße, noch feuchte Kuchen gibt für D einen etwas niedrigeren Wert. Beim Liegen steigt D_{30} bei crepe ziemlich stark, aber nach einem Jahr nicht mehr als es bei smoked sheet und gewöhnlichem crepe der Fall ist. Slope wird beim Liegen kleiner, der Kautschuk auch in dieser Hinsicht also weniger plastisch.

Als Mittelwerte wurden gefunden:

	D_{30}	Slope
crepe aus Slab-Gummi, frisch . . .	$1{,}61^5$	0,09
do. nach einem Jahr	1,77	$0{,}07^5$

Die gewöhnliche Viskosität ist hoch; die Viskosität in angesäuertem Benzol ist normal. Beide haben nach einem Jahr (bei crepe) bedeutend abgenommen. Beim Liegen gehen hier beide Viskositäten zurück; obwohl die Qualität sich verschlechtert, wird der Kautschuk härter.

Zusammenfassung.

Die verschiedenen speziellen Gummiarten konnten nur in alten Proben untersucht werden; wieweit die Eigenschaften beim Liegen sich verändert hatten, ist unbekannt. In den Fällen, wo der Kautschuk verdorben, weich, brüchig oder leimig geworden war, wurden natürlich niedrige Werte für D_{30} gefunden, z. B. bei einigen Mustern von Kerbosch-Gummi, Schadt-Gummi und Caucho-Bällen. In den Fällen, wo der Kautschuk gut erhalten war, waren die Werte für D_{30} meistens hoch, z. B. geben brasilianische Bälle durchschnittlich $D_{30} = 2{,}10$ mit niedrigem H ($0{,}08^5$); Kerbosch-Kautschukproben, die bald nach der Herstellung untersucht wurden, oder sich gut gehalten hatten, gaben hohe Werte für D_{30} (1,9 bis 2,3). Im Innern eines 13 Jahre alten Musters von Schadt-Gummi wurde $D_{30} = 1{,}93$ festgestellt. In allen Fällen war der Kautschuk also hart, jedoch nicht härter als einige Jahre alter Plantagenkautschuk.

L. S. Gummi, bald nach der Herstellung untersucht, gab hohe Werte für D_{30} (1,9 bis 2,0), aber bei manchen Proben normale Plastizität, so daß bei der Zerstäubung einige Faktoren anscheinend großen Einfluß haben können.

Digitized by Google

Digitized by Google

Krause-Gummi ist ziemlich hart.

Crepe aus „reifem" Kuchen ist in frischem Zustand von normaler Plastizität; die porösen, feuchten Kuchen haben für D_{30} einen etwas niedrigeren Wert. Beim Liegen werden beide allmählich etwas härter.

Die Viskosität in angesäuertem Benzol ist bei den speziellen Gummiarten normal. Sie ist der beste Maßstab für die innere Qualität des Kautschuks unabhängig vom speziellen Zustand, in den der Kautschuk durch die Aufbereitung gelangte. So findet man bei Kerbosch-Gummi, brasilianischen Bällen, Slab-Gummi usw. stets die üblichen Werte für die Viskosität in angesäuertem Benzol, wenn auch die Werte für die gewöhnliche Viskosität hoch oder niedrig ausfallen. Nur bei Castilloa-Kautschuk findet man ein abweichendes Verhalten.

Referate.

Ueber die Konstitution der hochpolymeren Substanzen, Kautschuk usw.

Anläßlich der vom 1. bis 5. September in Nürnberg tagenden Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker sprach in der Fachgruppe für organische Chemie H. Staudinger-Zürich über das obengenannte Thema. Der Vortragende führte dabei etwa folgendes aus:

Beim Betrachten des Formelbildes

$$\begin{array}{l} \quad CH_3 \\ \quad | \\ \ldots CH_2 - C = CH - CH_2 - CH_2 - C = CH - CH_2 \\ \quad \cdots\cdots\cdots\cdots\cdots\cdots\cdots\cdots\cdots | \\ \qquad\qquad\qquad\qquad\qquad\qquad\quad CH_3 \end{array}$$

wie es Harries für den Kautschukkohlenwasserstoff aufgestellt hat, erscheint es als sehr möglich, daß eine Cyklisierung, gekennzeichnet durch die punktierte Linie in dem Formelbild, an dieser Stelle des Moleküls eintreten kann. Diese Cyklisierung kann z. B. beim Erhitzen stattfinden. Das ganze Problem der Kautschukchemie liegt darin, die Molekülgröße des Kautschukkohlenwasserstoffs zu bestimmen.

Staudinger führte seine Untersuchungen zunächst am Metastyrol $(C_6H_5CH = CH_2)_x$, einem Polymerisationsprodukt des Styrols aus, da dieses dem Kautschuk sehr ähnliche Eigenschaften besitzt. Das kaltpolymerisierte Produkt stellt eine glasige Masse dar, die hochviskose Lösungen gibt und beim Erwärmen elastisch wie Kautschuk wird.

Das durch Erhitzen polymerisierte Produkt hat dagegen ganz andere Eigenschaften, es ist ein leicht lösliches, weißes Pulver, das dünnflüssige Lösungen gibt. Durch fraktionierte Lösung lassen sich hieraus verschiedene Substanzen mit Molekulargewichten von 2000 bis 18 000 isolieren, wobei sich zeigt, daß, je schwerer löslich die Substanz ist, desto höher die Viskosität ihrer Lösung, Siedepunkt und Molekulargewicht sind. Die Gewinnung einheitlicher Verbindungen ist natürlich unmöglich, es handelt sich hier um sogenannte Hemikolloide, d. h. ein Gemisch von Polymerisationsprodukten. Diese Erscheinungen lassen sich außer am Metastyrol, z. B. am Parainden, dem Polymerisationsprodukt des Indens, gut studieren.

Es ist bekannt, daß die Beständigkeit einer Kohlenstoffkette mit wachsender Länge immer mehr abnimmt. Man kann sich vorstellen, daß das glasige Metastyrol aus einer so langen Kette besteht, daß diese bereits bei gewöhnlicher Temperatur zerreißt. Dabei bleiben an den Enden dreiwertige C-Atome übrig, die sich nicht mehr zum Ring vereinigen. Staudinger nimmt nun an, daß diese dreiwertigen C-Atome die Ursachen der Viskosität sind. In konzentrierten Lösungen findet die Bildung größerer Moleküle, eine Assoziation, statt, daher die hohe Viskosität, während bei stärkerer Verdünnung Dissoziation eintritt, daher z. B. die plötzliche starke Abnahme der Viskosität von Kautschuklösungen bei stärkerer Verdünnung. Im glasigen, festen Metastyrol wäre demnach von einem Molekül nicht mehr zu sprechen.

Durch Absättigen der freien Valenz wird die Viskosität bedeutend herabgesetzt. Hierher gehört z. B. die Einwirkung der Halogene. Zusatz von Stoffen, die nicht imstande sind, die freien Endvalenzen zu besetzen, haben auch keinen Einfluß auf die Viskosität der Lösung. Man kann sich vorstellen, daß dabei durch Besetzung der Endvalenzen kleinere Moleküle entstehen, die sich nicht mehr aneinander lagern können.

Diese Anschauungen lassen sich nun ohne weiteres auf den Kautschuk übertragen. Guttapercha und Balata unterscheiden sich vom Kautschuk nur hinsichtlich ihrer Molekülgröße. Ihr Molekül ist nicht so groß wie das des Kautschuks, daher ergeben sie auch nicht so viskose Lösungen. Im übrigen sind sie dem Kautschuk vollkommen analog zusammengesetzt, was daraus ersichtlich ist, daß Reduktionsprodukte, Molekularrefraktion, spez. Gewicht usw. identisch sind.

Die Synthese des Kautschuks erscheint darum unmöglich, weil nie die Molekülgröße erreicht wird, sondern man höchstens bis zu Hemikolloiden gelangt. Dr. M. P.

* * *

Einfluß von Feuchtigkeit bei Kautschukprüfungen.

Nach B. Stringfield in „Industrial and Engineering Chemistry", August 1925, Seite 833.

Bekanntlich wechselt der Feuchtigkeitsgehalt von Rohkautschuk je nach der Temperatur und der Feuchtigkeit der Luft. Bei sheets und crepes bewirkt Feuchtigkeit schimmeln, verschieden langes Waschen bzw. Einweichen hat Einfluß auf die Vulkanisation trockner sheets. Genaue physikalische Prüfungen von Vulkanisaten sind ohne Berücksichtigung der Feuchtigkeitswirkung nicht anzustellen.

Versuche von Stringfield führten zu folgenden Ergebnissen: Unterschiede im relativen Feuchtigkeitsgehalt der Luft üben auf die physikalischen Eigenschaften von Vulkanisaten großen Einfluß aus. Die Wirkung auf den Kurvenwinkel ungefüllter Kautschukmischungen kann bis zu 70 Prozent betragen. (Unter slope versteht Stringfield den Unterschied zwischen der Belastung auf das qcm bei 500 Prozent und bei 700 Prozent Dehnung.) Feuchtigkeit beeinflußt die Kautschukmischung sowohl vor als nach der Vulkanisation. Bei mit Diphenyl- oder Triphenylguanidin als Beschleuniger hergestellten Mischungen zeigte sich, daß, je höher die Feuchtigkeit der unvulkanisierten Mischungen ist, desto niedriger Modulus und Kurvenwinkel der Vulkanisate sind. Bei allen anderen untersuchten Mischungen, die als Beschleuniger Bleiglätte, Hexamethylentetramin und Merkoptobenzthiazol enthielten, ergab sich jedoch, daß mit einem höheren Feuchtigkeitsgehalt vor der Vulkanisation der Modulus und Kurvenwinkel der Vulkanisate anstieg. Diese Wirkungen der Feuchtigkeit sind nach der Vulkanisation umkehrbar (reversibel), vor der Vulkanisation kaum reversibel, d. h. ein trockner Luft und dann feuchter Luft ausgesetzter sheet zeigt die charakteristischen Wirkungen hoher Feuchtigkeit und umgekehrt. Höhere Temperaturen bei gleicher Feuchtigkeit vergrößern etwas die Wirkung in Richtung größerer Feuchtigkeit.

Die Wirkung ist physikalisch, nicht chemisch, da die Menge gebundenen Schwefels in sheets derselben Mischung, aber mit sehr verschiedenen physikalischen Eigenschaften, stets identisch ist. Bei Feuchtigkeitsunterschieden zwischen 40 und 60 Prozent ergaben sich nur Gleichgewichtsschwankungen von 5 bis 10 Prozent. Wirken gleiche Feuchtigkeiten auf sheets 24 Stunden vor und die gleiche Zeit nach der Vulkanisation ein, so gleichen sich die Unterschiede in der physikalischen Beschaffenheit der Mischungen ziemlich aus.

* * *

Vulkanisation durch Kälte.

Le Blanc und Kröger, Koll. Zeitschr. 37, p. 205.

Verfasser versuchten die schon früher festgestellte Erscheinung, daß Rohkautschuk bei niedrigen Temperaturen in bezug auf seine Elastizität sich ähnlich verhält wie vulkanisierter Kautschuk bei normaler Temperatur, systematisch zu verfolgen. Es wurden mit Hilfe eines modifizierten Schopper-Apparates die Dehnungskurven verschiedener Rohkautschuksorten sowie von Produkten, die mit 7 Prozent S zwischen ½ bis 5 Stunden bei 138° geheizt worden waren, in einem Temperaturbereich von + 80° und — 60° verfolgt. Da die Apparatur die Aufnahme des Dehnungsrückganges nicht zuließ, wurde die bleibende Dehnung der Schopperringe bei 120° C gemessen. Es gelang Verfassern der mit zahlreichen Tabellen belegte Nachweis, daß nicht oder nur schwach vulkanisierte Proben bei tiefen Temperaturen die gleichen Eigenschaften in bezug auf Elastizität zeigen, wie ausvulkanisierte Proben bei höheren Temperaturen. Verfasser bezeichnen diese Erscheinung als physikalische Vulkanisation. (Leider ist auch bei dieser Untersuchung die Zeitkoordinate unberücksichtigt geblieben, so daß der experimentelle Teil der Arbeit lediglich eine quantitative Verfolgung der Tatsache feststellt, daß Kautschuk in der Wärme plastisch — in der Kälte elastisch ist, wobei die Frage unberücksichtigt bleibt, inwieweit die Schopper-Maschine quantitative Messungen an plastischen Material zuläßt.)

Verfasser stellen ferner fest, daß kalt gedehnter Kautschuk sich beim Anwärmen bei einer ganz bestimmten Temperatur zusammenzieht, die als Kontraktionstemperatur bezeichnet wird.

Digitized by Google

Die sich an den experimentellen Teil anschließenden theoretischen Ueberlegungen gipfeln in der Annahme, daß die elastischen Eigenschaften durch Auftreten einer Struktur bedingt sind. Diese Struktur wird auf Polymerisation und Aggregation der Kautschukmoleküle zurückgeführt. Temperaturerniedrigung fördert diese Strukturbildung.

Dementsprechend fassen die Autoren die Vulkanisation durch Schwefel als rein physikalischen Vorgang auf, indem sie auch hier eine Aggregation unter Einfluß des sich selbst aggregierenden Schwefels annehmen.

Inwieweit diese theoretischen Ueberlegungen den Tatsachen entsprechen, ist heute schwer zu entscheiden, feststehend ist jedenfalls der experimentell an Latices erbrachte Nachweis, daß die Innenphase der Partikel sowohl durch Abkühlung als auch durch Vulkanisation mit S zunehmend viskoser (schließlich fest) wird. E. A. H.

* * *

Die Struktur des Kautschuks.

P. Bary, Rev. Gen. des Colloides 3, p. 225.

Bary unterzieht die Arbeiten einer kritischen Durchsicht, die die elastischen Eigenschaften des Kautschuks durch Annahme einer Struktur zu erklären versuchen.

Daß die Annahme einer Struktur an sich gerechtfertigt ist, wird durch den Hinweis auf die Eigenschaften von Gallerten im allgemeinen motiviert.

Nach Bary muß man die bestehenden Theorien in folgende Klassen einteilen:

1. Sphäroid-Hypothese.
2. Isokolloid-Hypothese.
3. Netz- und Zellhypothese.
4. Feste Lösung.

1. Die Sphäroid-Hypothese, als deren Urheber wohl Fessenden bezeichnet werden muß, und die von Lunn, Pickles und Park usw. in letzter Zeit verfochten wird, nimmt an, daß bei der Dehnung kugelige Teilchen, bestehend aus fester Schale mit halbfestem Inhalt, zu Rotationsellipsoiden ausgezogen werden. Hierbei kann der Joule-Effekt durch Kompressionswärme gedeutet werden, ferner läßt sich der Kalandereffekt usw. veranschaulichen.

2. Die Isokolloidhypothese (Ostwald und Fischer) sieht den Kautschuk als Dispersion von hochpolymerisierten Isopren in einem niedrig polymerisierten Medium an. Es wird versucht, mit Hilfe dieser Annahme den Vulkanisationsvorgang rein physikalisch zu deuten. Verf. hält diese Hypothese für nicht ausreichend, um die elastischen Eigenschaften zu deuten. Ein mechanisches Modell von A. Healy (I.-R. J. 1925) wird beschrieben, das die mechanischen Eigenschaften des Kautschuks nachzuahmen gestattet.

(Fortsetzung folgt.) E. A. H.

Belastung der Reifen.

Als Ergänzung zu dem in Heft 2, Seite 96/97, veröffentlichten Bericht über „Autoreifen-Normung" bringen wir heute eine Uebersicht über die genormten Reifen in Abhängigkeit von der zulässigen Belastung. Diese Zusammenstellung ist in der RDA.-Zeitschrift Nr. 1, Seite 29, veröffentlicht. Es liegen ihr die nach Beschluß des Fachnormenausschusses der Kraftfahrindustrie vom 18. September 1925 verabschiedeten Reifennormen zugrunde. Die Klassifizierung der Reifen erfolgt jetzt in erster Linie nach der Steuer-PS.-Zahl, da diese einen gewissen Rückschluß auf die Wagengeschwindigkeit und schließlich auch die dynamische Beanspruchung der Reifen zuläßt. Da in letzter Zeit Bestrebungen bekannt wurden, die Steuer-PS.-Zahl abzuschaffen, da ihr zum Teil veraltete Erfahrungswerte zugrunde liegen, ist daneben noch das Hubvolumen des Motors angeführt, wobei 1 Liter = 1000 ccm = 4 Steuer-PS. gesetzt ist. Ferner ist noch das maximale Betriebsgewicht ohne Personen aufgenommen.

Wagen		Maximales	Wulstreifen		Geradseitreifen	
bis Steuer-PS	bis Hubvolumen cm^3	Betriebsgewicht¹) kg	KrW 101 Hochdruck	KrW 112 Vornorm Niederdruck	KrW 101 Hochdruck	KrW 116 Vornorm Niederdruck
4	1000	800	710×90	715×115	—	27×4,40
5	1250	1000	765×105	730×130	—	28×4,95
8	2000	1400	765×105	775×145	—	30×5,77
10	2500	1800	820×120	860×160	—	32×6,20
12	3000	1900	895×135	—	32×4,5	33×6,20
über	über					33×6,75
12	3000	2800	895×135	—	33×5	34×7,30

¹) ohne Personen.

Digitized by Google

Amerikanische Felgen- und Reifenherstellung.

In Heft 49 der „Gummi-Zeitung", S. 2170, brachten wir eine Uebersicht über die in den Monaten April, Mai und Juni 1925 in Amerika abgenommenen Felgen. Wir können nunmehr diese für die Reifen-, Felgen- und Automobilindustrie recht interessante Uebersicht durch die neuesten Angaben der Zahlen vom Juli 1925 und die ersten sieben Monate von 1925 erweitern.

Die durchschnittliche Herstellung der einzelnen Felgengrößen ergibt für die ersten sieben Monate 1925:

Motorradfelgen	0,5 %
Wulstfelgen (Hochdruck)	24,3 %
Geradseitfelgen (Hochdruck)	7,6 %
Geradseitfelgen (Niederdruck)	62,9 %
Lastwagenfelgen	
mit 20" Durchmesser	3,9 %
mit 24" Durchmesser	0,8 %

Hierzu sei bemerkt:

In Amerika gibt es nicht wie bei uns Niederdruckreifen auf Wulstfelgen (die bei uns bekannten vier Größen 715×115, 730×130, 775×145 und 860×160 sind englischen Ursprungs). Die bemerkenswerte Anzahl (24,3 %) für Wulstfelgen kommt daher, daß diese Felgen noch für die kleineren und vor allem billigen Wagen verwendet werden, z. B. für einen Teil der Fordwagen. Die allmähliche Verdrängung der Hochdruckreifen zeigt sehr deutlich das Verhältnis der Felgen für Hochdruck und Niederdruck, nämlich 31,9: 62,9, etwa 1: 2. Trotzdem darf man sich über das wahre Verhältnis nicht täuschen; nach den Angaben der Rubber Association, die etwa 75 % aller Reifenhersteller umfaßt, war im Mai 1925 das Verhältnis der hergestellten Hochdruck- zu den Niederdruckreifen etwa 1: 0,75, da ja neben einer monatlichen Produktion von etwa 400 000 Wagen noch 17 Millionen Wagen vorhanden sind.

Ferner ist das starke Aufkommen der 20" Lastwagenfelgen recht bemerkenswert; von diesen Felgen mit der Nennbezeichnung 30×5, 32×6, 34×7, 36×8, 38×9, 40×10 werden heute fünfmal soviel als von den 24" Felgen hergestellt, während voriges Jahr noch das umgekehrte Verhältnis vorhanden war. Dies rührt daher, daß man allgemein auf Lastwagen und Omnibusse mit niederem Chassis übergegangen ist, wie das auch bei uns der Fall ist oder in nächster Zeit kommen wird.

Sehr interessant ist, wie stark die von der Tire and Rim Association abgenommenen Lastwagenfelgen zugenommen haben. Voriges Jahr sind an Lastwagenfelgen nur 0,7 % der Gesamterzeugung vorhanden gewesen. Dieses Jahr, nachdem die Felgenerzeugung um etwa 10 % gestiegen ist, wurden 4,7 % hergestellt, das sind unter Berücksichtigung der Produktionserhöhung sechsmal soviel. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß diese Felgen vielfach auch direkt auf Stahlgußräder angegossen werden und dann nicht von dieser Statistik erfaßt werden können. Abgesehen hiervon ist das Anwachsen der Riesenluftbereifung sehr stark.

Eine wesentliche Ergänzung der Felgenstatistik bildet die Reifenstatistik, die allerdings nicht vollständig ist, da die Tire and Rim Association nur 75 % aller Hersteller umfaßt. Die folgende Aufstellung, Januar bis Mai 1925, umfaßt 49 Hersteller von Hochdruck- und Niederdruckmänteln und -Schläuchen, sowie 10 Hersteller von Voll- und hochelastischen Reifen.

Die Produktion an Hochdruck-Cordmänteln ist etwa gleichgeblieben, während die Gewebemäntel auf etwa die Hälfte heruntergegangen sind. Die Lagerbestände betragen bei den Cordmänteln etwa das Doppelte, übersteigen dagegen bei den Gewebemänteln das Dreifache. Auf das Verhältnis von Hochdruck- zu Niederdruckreifen wurde bereits oben eingegangen.

Die Produktion an Voll- und hochelastischen Reifen ist ebenfalls angewachsen; leider sieht diese Statistik keine Trennung zwischen Reifen für Personen- und Reifen für Lastwagen vor, so daß dieses Verhältnis nicht festgestellt werden kann.

Normung der Keilriemen.

Diese Arbeit, über die in der „Gummi-Zeitung" berichtet wurde, ist jetzt abgeschlossen. Die Kraftfahrbau-Normblätter

Kr M 501 Keilriemen aus Gummi
Kr M 502 Keilriemen aus Leder
Kr M 503 Riemenscheiben für Keilriemennuten

sind nunmehr bezugsfertig und durch den Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen. Preis je Blatt 0,40 M.

Im übrigen ist dieses Jahr als ein Rekordjahr für die amerikanische Reifenindustrie zu bezeichnen. . Der Handelswert sämtlicher Reifen ist 61,3 % größer als im zweiten Vierteljahr v. J. An Luftreifenmänteln allein 61,5 % mehr als im zweiten Vierteljahr 1924. Die ersten sechs Monate zusammengenommen bringen ein Anwachsen um 37 %.

Amerikanische Felgenherstellung 1925.

	Juli 1925		Herstellung in den ersten sieben Monaten 1925		Bemerkung
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Wulstfelgen					
24×3	2 106	0,1	8 885	0,1	
26×3	6 962	0,3	61 470	0,4	Motorrad
28×3	454	0,0	2 044	0,0	
30×3	—	—	197 441	1,3	Personen-
30×3½	390 682	17,3	3 110 445	19,7	wagen
31×4	14 478	0,4	519 684	3,3	Hochdruck
Geradseit-Felgen					
27×3½	136	0,0	1 648	0,0	
28×3½	819 685	36,2	4 945 792	31,4	Niederdruck
29×3½	—	—	144 390	0,9	
30×3½	46 078	2,0	473 565	3,0	
32×3½	4 279	0,2	19 112	0,1	Hochdruck
28×4	318 462	14,3	1 772 170	11,2	
29×4	185 495	8,2	926 565	5,2	
30×4	206	0,0	284 811	1,8	Niederdruck
31×4	—	—	1 393	0,0	
32×4	22 909	1,0	170 530	1,4	
33×4	4 099	0,2	11 311	0,1	Hochdruck
34×4	303	0,0	503	0,0	
29×4½	49 595	2,2	307 462	1,9	
30×4½	176 862	7,8	839 420	5,3	Niederdruck
31×4½	11 099	0,5	235 893	1,5	
32×4½	31 207	1,4	396 393	2,5	
33×4½	672	0,0	12 252	0,0	Hochdruck
34×4½	5 012	0,2	73 992	0,5	
30×5	34 716	1,5	240 696	1,6	
31×5	28 794	1,3	297 040	1,9	Niederdruck
33×6	9 017	0,4	26 266	0,2	
Lastwagen-felgen					Durchmesser
30×5	79 736	3,5	499 515	3,2	20"
34×5	5 305	0,2	70 275	0,5	24"
32×6	6 539	0,3	83 079	0,5	20"
36×6	4 170	0,2	36 393	0,2	24"
34×7	1 235	0,0	12 893	0,1	20"
38×7	211	0,0	6 396	0,0	24"
36×8	803	0,0	7 803	0,1	20"
40×8	1 012	0,0	8 811	0,1	24"
40×10	250	0,0	604	0,0	20"
44×10	102	0,0	402	0,0	24"
	2 262 661		15 807 374		

Amerikanische Reifenherstellung 1925.

	Januar	Februar	März	April	Mai
Hochdruck-Mäntel:					
Cord:					
Inventur . . .	3 562 701	4 108 082	4 369 673	4 035 061	3 610 304
Produktion . .	1 999 410	1 996 488	2 000 939	1 816 641	1 815 969
Verladung . .	1 618 169	1 458 136	1 708 352	2 012 794	2 266 073
Gewebe:					
Inventur . . .	1 489 109	1 710 425	1 836 228	1 700 699	1 461 301
Produktion . .	1 009 201	944 168	738 625	562 449	480 339
Verladung . .	908 260	718 626	616 350	661 907	714 728
Niederdruck-Mäntel:					
Inventur . . .	901 031	877 851	926 303	1 080 524	1 386 840
Produktion . .	546 146	740 106	1 217 367	1 626 369	1 803 607
Verladung . .	563 315	764 874	1 168 277	1 448 974	1 484 877
Voll- und hochelastische Reifen:					
Inventur . . .	196 774	191 733	175 010	166 389	156 175
Produktion . .	52 464	53 058	56 751	66 059	75 473
Verladung . .	44 814	55 646	69 833	70 950	86 785
Hochdruck-Schläuche:					
Inventur . . .	7 756 467	8 815 514	9 540 993	8 726 603	7 535 418
Produktion . .	4 171 812	3 977 712	3 895 688	3 259 524	3 225 218
Verladung . .	3 643 841	2 989 606	3 120 624	3 556 258	4 513 460
Niederdruck-Schläuche:					
Inventur . . .	920 728	951 539	1 135 649	1 486 546	1 840 425
Produktion . .	585 243	776 855	1 354 434	1 879 007	1 908 973
Verladung . .	528 533	738 734	1 162 910	141 976	1 516 774

Digitized by Google

Das Rohgummipflanzungswesen und seine Entwicklungsmöglichkeit in Niederländisch-Indien.

Waren bisher die Federated Malay States und Straits Settlements die wichtigsten Produktionsgebiete für Rohgummi, so beginnt neuerdings Niederländich-Indien diesem Erzeugungsgebiet den Rang abzulaufen, wie das „Bat. Nwsbl." in einem sehr interessanten Artikel zu berichten weiß. Das schnelle Anwachsen der Rohgummierzeugung in Niederländisch Indien zeigt bereits die Tatsache, daß die Erzeugung von 1924 um zirka 114 Prozent höher ist als die von 1920. Die Erzeugung der letzten Jahre betrug:

1920	.....	77 000 tons
1921	.....	73 000 tons
1922	.....	103 000 tons
1923	.....	140 000 tons
1924	.....	165 000 tons (schätzungsweise).

Der Anteil Niederländisch-Indiens an der Welterzeugung stieg in der Zeit von 1920 bis 1924 von 25 Prozent auf 41 Prozent. Die Welterzeugung in diesem Zeitraum beläuft sich auf:

1920	.....	309 000 tons
1921	.....	265 000 tons
1922	.....	342 000 tons
1923	.....	371 000 tons
1924	.....	400 000 tons (schätzungsweise).

Genaue Zahlen für 1924 liegen noch nicht vor. Jedoch dürfte die Erzeugung Niederländisch-Indiens mit 165 000 tons und die Welterzeugung mit 400 000 tons kaum zu hoch gegriffen sein. Die Zunahme der Welterzeugung um 29 000 tons gegenüber 1923 stammt fast ausschließlich aus Eingeborenen-Rohgummi (Native Rubber) Niederländisch-Indiens.

Die gesamte mit Kautschukkulturen besetzte Fläche beträgt in den F. M. S. und den Straits zirka 800 000 H. A., in Niederländisch-Indien zirka 386 000 H. A., auf Ceylon und anderwärts zirka 200 000 H. A., also insgesamt 1 386 000 Hektar. Die F. M. S. und Straits können in den nächsten Jahren ihre Erzeugung kaum wesentlich erhöhen, jedenfalls werden sie mit der steigenden Nachfrage nicht Schritt halten können. Anders liegt dagegen die Erzeugungsmöglichkeit in Niederländisch-Indien. Hier sind in den letzten Jahren von den Eingeborenen mit großem Eifer neue Pflanzungen angelegt und noch täglich werden neue Gebiete unter Kultur genommen. Man gibt vielfach seinen bisherigen Erzeugungszweig auf und wendet sich der Rohgummiproduktion zu. Diese Eingeborenenpflanzungen dürfen nicht unterschätzt werden. Bereits heute spielen sie eine gewisse Rolle. Die Zukunft für die Niederländisch-Indische Rohgummiwirtschaft ist recht günstig. Nimmt man an, daß der Weltverbrauch jährlich um 45 000 bis 50 000 tons zunimmt, so würde bereits in wenigen Jahren eine Welterzeugung von 700 000 bis 800 000 tons notwendig sein. Nimmt man nun ferner an, daß die F. M. S. und Straits über eine Gesamterzeugung von 250 000 bis 300 000 tons in absehbarer Zeit nicht hinauskönnen, so wäre der Fehlbetrag von Niederländisch-Indien und Cochinchina aufzubringen. Mit einem Anteil von zirka 50 000 tons würde sich vielleicht Brasilien bei den heutigen Preisen an der Gesamterzeugung beteiligen können. Ueber diese Menge aber dürfte Brasilien kaum hinauskommen.

fen.

Die Rohgummi-Ausfuhr von British-Malaya im September.

Im September wurden 29 425 tons insgesamt ausgeführt. Diese Menge stellt gegenüber der Augustausfuhr von 27 753 tons ein Mehr von zirka 1700 tons dar, das auf die höhere Exportquote zurückzuführen ist. Die Einfuhr aus fremden Gebieten, vor allen Dingen aus Niederländisch-Indien, ist gleichfalls etwas gestiegen. Sie betrug 12 913 tons gegenüber 12 025 tons im August. 10 637 tons war von dieser Einfuhrmenge feuchte Ware (Native Rubber), die nach Singapore verschifft wird, um hier eine weitere Zubereitung zu erfahren. Die Ausfuhr von insgesamt 29 425 tons verteilt sich auf die einzelnen Bestimmungsländer wie folgt: 18 834 tons Vereinigte Staaten, 5625 tons Vereinigtes Königreich, 3311 tons europäisches Festland, 1289 tons Japan. Von Januar bis September wurden insgesamt 226 603 tons ausgeführt gegenüber 192 772 tons im Vorjahre. Es zeigt sich also ein Mehr von zirka 18 Prozent. Die Einfuhr aus anderen Erzeugungsgebieten hat sich in der gleichen Zeit um 50 Prozent erhöht. Sie betrug 1924 = 76 025 tons und beläuft sich in diesem Jahre auf 114 167 tons.

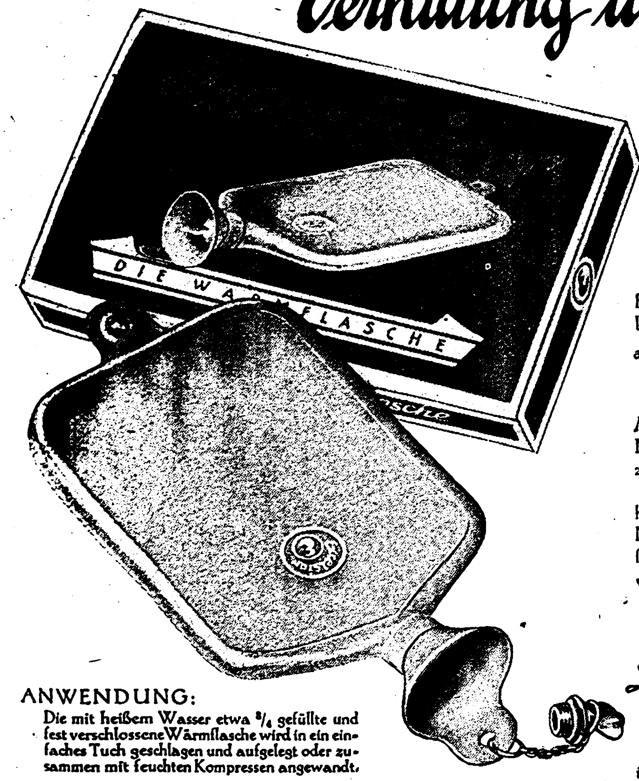
fen.

Verhütung und Behandlung von Krankheiten

durch die

Excelsior

GUMMI-WÄRMFLASCHE



Ein großer Teil aller Krankheiten beruht auf mangelhafter Wärmeregelung im menschlichen Körper. Eine gleichmäßige Durchblutung des Körpers wird erzielt

allgemein: durch abhärtende Waschungen und Abreibungen der Haut mit dem Excelsior-Gummischwamm
lokal: durch Anwendung der Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

In allen Fällen, bei denen es gilt, dem Körper Wärme zuzuführen, also bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, Erschöpfungszuständen, bei kalten Füßen, beim Schlafen in kühlen Räumen, bei Durchnässungen soll man den frierenden Körperteilen, besonders Füßen und Magen, durch Wärme von außen wieder zu einer besseren Durchblutung verhelfen. Hierzu dient in ganz besonderer Weise die Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

Aber auch bei vielen anderen Krankheiten leistet dieselbe Vorzügliches, indem sie die Durchblutung fördert und hierdurch gleichzeitig schmerzstillend wirkt, insbesondere bei Muskelrheumatismus, Gelenkrheumatismus, Gicht, Nervenentzündung, Ischias, Zahnschmerzen, Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit, bei beginnender Brustfellentzündung, Nieren- und Gallensteinkoliken, Furunkeln, Abszessen u. dergl.

Vorteile gegenüber Metallwärmflaschen, Wärmekrügen usw.:
Schmiegt sich jedem Körperteil gut an, übt keinen Druck aus;
hält die Wärme überaus lange auf gleicher Höhe und ist auf Reisen leicht mitzunehmen.

ANWENDUNG:
Die mit heißem Wasser etwa 3/4 gefüllte und fest verschlossene Wärmflasche wird in ein einfaches Tuch geschlagen und aufgelegt oder zusammen mit feuchten Kompressen angewandt.

Die Excelsior GUMMI-WÄRMFLASCHE

ist bei dem gehäuften Auftreten der verschiedenen Erkrankungen in den Wintermonaten der praktische Hausarzt.

Digitized by Google

Lieferbedingungen für Asbest.

Allgemeine Gütevorschriften für Roh-Asbest- und Asbesterzeugnisse.

Am 29. September d. J. fand im Siemens-Haus zu Berlin eine Sitzung des Arbeitsausschusses Asbest statt, in der sich der genannte Ausschuß mit dem vom A. W. F. (Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung) ausgearbeiteten Normenblatt „Lieferbedingungen für Asbest" beschäftigte. Die Beratungen sollten zur endgültigen Fassung dieses Normenblattes beitragen und dessen Verabschiedung in die Wege leiten. Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Generaldirektor Dr. Calmon. Anwesend waren die Vertreter der Hersteller- und Verbraucherkreise, sowie der Händlerschaft (Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel), ferner ein Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Kautschuk-Industrie, des Wirtschaftsvereins der deutschen Asbest-Industrie und der Redaktion der „Gummi-Zeitung". Ueber die Beratungen hat der A. W. F. ein Protokoll angefertigt, das wir unseren Lesern hiermit zur Kenntnis bringen wollen.

Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Schliewiensky über die Bedeutung der Standardisierung der Materialqualitäten und den Stand der in Deutschland im Reichskuratorium durchgeführten Arbeiten übernimmt Herr Dr. Calmon den Vorsitz und schlägt vor, an Hand der den Anwesenden vorliegenden Fassung des Entwurfs in die Diskussion einzutreten. Generelle Einwendungen gegen die allgemeine Disposition werden nicht erhoben, diese ist somit einstimmig genehmigt.

Gemäß dem Inhalt des Standardblattes wird der Ueberschrift der Untertitel hinzugefügt „Allgemeine Gütevorschriften für Rohasbeste und Asbesterzeugnisse".

Folgende Fragen von allgemeinem Interesse kamen zur Besprechung.

Bestimmung des Standardblattes:

Das Blatt ist dazu bestimmt, zunächst einmal allgemeine Gütevorschriften für Rohasbeste und Asbesterzeugnisse festzulegen. Es soll als Grundlage für weitere Standardblätter dienen, die sich mit speziellen Asbesterzeugnissen befassen und hierfür jeweils alle die Punkte enthalten, die in diesem grundlegenden Blatt nicht berücksichtigt werden konnten, deren Angabe jedoch für die Lieferung des betreffenden Sonderproduktes noch erforderlich ist. Herr Frank legt seitens des Anilin-Konzerns besonderen Wert auf diese anschließende Spezialisierung und wünscht in dem vorliegenden Entwurf an den entsprechenden Stellen Hinweis auf die später erscheinenden Spezialblätter. Seitens der Staatlichen bayrischen Wirtschaftsstelle werden bereits besondere Standards für Asbestdachplatten, die in Bayern in den Gebirgsgegenden vielfach Verwendung finden, gewünscht.

Begriffsbestimmungen:

Es wird ausdrücklich abgelehnt, irgend welche Phantasienamen in das Standardblatt aufzunehmen. Als Qualitätsbezeichnungen werden die Begriffe: „Garantiert reiner Asbest" (bisher: Chemisch reiner Asbest) und „Handelsreiner Asbest" (bisher: Handelsrein, Handelsqualität usw.) festgelegt.

Elektrische Isolierfähigkeit:

Herr Dr. Rimpel gibt Zahlenwerte bekannt, die ergeben, daß Asbest kein guter Isolator für Elektrizität ist. Ein Schreiben des Verbandes Deutscher Elektrotechniker wird verlesen, in dem der gleiche Standpunkt vertreten wird unter Hinweis auf die hygroskopischen Eigenschaften des Asbestes. Es wird darauf hingewiesen, daß Asbest in Elektromaterialien nicht als Isolator für Elektrizität Verwendung findet.

Textilbeimengungen:

Der Satz von 8 Prozent Baumwolle oder Seide in handelsreinen Asbestgespinsten usw. stellt die äußerst zulässige Grenze dar. Er gilt daher nicht für Spezialzwecke. Herr Jung weist darauf hin, daß z. B. für die Glühkörper-Industrie höchstens 2 Prozent zulässig sind. Herr Dr. Sommer erklärt, daß bei den Untersuchungen im Materialprüfungsamt meist unter 5 Prozent gefunden werden. In den späteren Standards für Einzelerzeugnisse müssen diese Werte jeweils besonders festgelegt werden.

It-Platten:

Auf Anregung der Marineleitung wurden genauere Bestimmungen über die Qualität von It-Platten neu in den Entwurf aufgenommen

FORMEN

für die gesamte Gummibranche

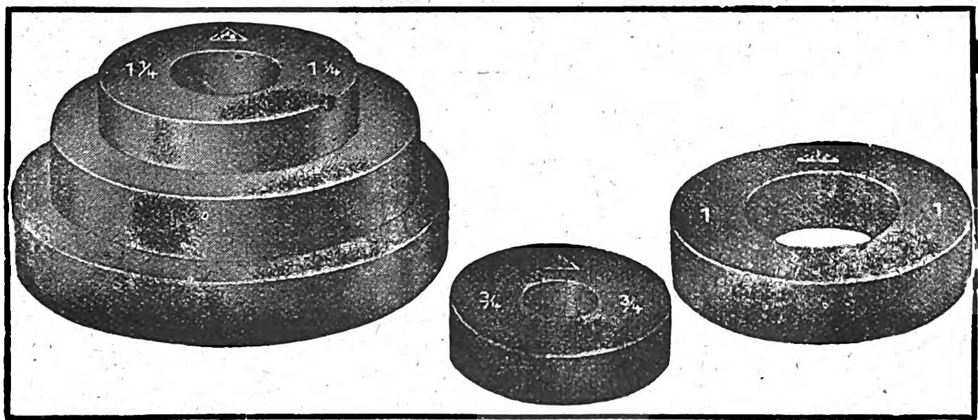
Fr. REMPUSCHEFSKY

MASCHINEN- UND FORMENFABRIK

GRAVIERANSTALT

HANNOVER - HAINHOLZ

FERNSPRECHER: NORD 7615



Pahlsche Gummi- und Asbest - Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

fertigt als Spezialität

Ringe für Jenkins-Ventile

konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

Digitized by Google

(s. D.). Neu sind ferner Festsetzungen über das Gewicht von Asbestplatten. (s. D.).

Bezüglich des spezifischen Gewichtes der It-Platten erklären die Herren Wiesner und Dr. Schulz, daß die Reichsbahn bisher 1,8 als Höchstgrenze vorgeschrieben habe. Herr Dr. Rimpel erklärt diesen Wert für zu niedrig gegriffen. Auf seine Anfrage, ob das der Bahn gelieferte Material diesen Anforderungen entsprochen habe, teilt Herr Wiesner mit, daß augenblicklich Versuche darüber im Gange sind, ob diese Zahl praktisch erreichbar ist. Es wird daher die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsbahn entsprechend den generell festgelegten Richtlinien des Ausschusses für Lieferbedingungen auch in diesem Falle ihre Anforderungen entsprechend den gemeinsam festgelegten Bedingungen des Ausschusses modifiziert, solange nicht durch die Versuche nachgewiesen ist, daß der Wert 1,8 tatsächlich praktisch möglich ist. Die Reichsbahn wird gebeten, den Ausschuß von dem Ausfall der Versuche in Kenntnis zu setzen und eventuell Aenderungsvorschläge für die nächste Revision des Blattes zu machen.

Glühverfahren:

Für das Glühverfahren wurden neu aufgenommen genaue Grenzen für die zulässigen Glühverluste (s. E. 1).

Nach Durchberatung des Textes wurden auf Anfrage des Vorsitzenden weitere Anträge nicht gestellt. Gegen den anschließenden Antrag des Vorsitzenden, die Fassung als genehmigt zu erklären, erhob sich kein Einspruch. Das Blatt ist somit einstimmig angenommen.

Das Normenblatt, das also in der nachstehenden Fassung von dem Arbeitsausschuß für Asbest angenommen worden ist, ist in der Zwischenzeit sämtlichen interessierten Kreisen nochmals zugegangen. Sachliche Aenderungen können allerdings nicht mehr vorgenommen werden, vielmehr nur solche redaktioneller Art, innerhalb der nächsten vier Wochen. Im großen ganzen wird es aber bei der nachstehend wiedergegebenen Fassung bleiben.

A. Arten:

Als Asbest werden die feinfaserigen Abarten der Hornblende und des Serpentins bezeichnet. Der Hornblendeasbest wird in relativ geringen Mengen gewonnen, weil seine Verwendungsmöglichkeiten beschränkt sind. Die Hauptrepräsentanten dieser Klasse sind die blauen und gelblichweißen Kap-Asbeste und der italienische Asbest. Weit größere Bedeutung besitzt der Serpentinasbest. Seine wichtigsten Vertreter sind der kanadische Asbest, der den Hauptanteil des technisch verarbeiteten Asbestes stellt, ferner der Rhodesia, der russische (sibirische), neuerdings auch der australische Asbest.

B. Eigenschaften:

Die technisch wichtigen Eigenschaften des Asbestes sind:

1. seine Hitzebeständigkeit;
2. seine Säure, resp. Alkalifestigkeit;
3. sein geringes Leitungsvermögen für Wärme;
4. seine Verspinn- und Verfilzbarkeit.

Diese Eigenschaften sind je nach der Herkunft bzw. der verschiedenen chemischen Beschaffenheit der Asbeste verschieden. Im allgemeinen weisen die Hornblendeasbeste die bessere Säurefestigkeit, die Serpentinasbeste die größere Hitzebeständigkeit auf. Die Serpentinasbeste werden von Säuren stark angegriffen, weisen dagegen eine größere Beständigkeit gegen Alkalien auf als Hornblendeasbeste. Zum Verspinnen eignen sich nur Serpentinasbeste sowie solche Hornblendeasbeste, wie weiße, gelbliche oder blaue Kapasbeste, deren Fasern hierfür eine genügende Länge, Festigkeit und Geschmeidigkeit besitzen.

C. Verwendung.

Die Eigenschaften des Asbestes machen seine Anwendung überall dort wertvoll, wo insbesondere Beständigkeit gegen hohe Temperaturen und gegen Einwirkung von Säuren resp. Alkalien verlangt wird. Der Asbest wird sowohl rein wie auch im Gemisch mit anderen Faserstoffen (meist Baumwolle), Füllstoffen (Kaolin, Kieselgur, Magnesia usw.), Fetten, Graphit, Kautschuk, Metallen, Zement usw. verarbeitet und in den verschiedenen Formen verwendet:

1. in faserförmigem Zustand als Füllmaterial (für Isolierschnüre und -Matratzen, feuersichere Wände, Material für Preßkörper, Filtermaterial und It-Platten usw.);
2. in Form von Garnen, die auch zu Geflechten und Geweben verarbeitet werden (als Hochdruck- und Heißdampfpackungen,

Digitized by Google

Theaterdekorationen, feuer- und säurefeste Schutzkleidung, Filtertücher, Asbestkautschukwaren, Nähgarne für Glühkörper usw.);

3. in Form von Pappen und Platten (Asbestplatten, Asbestpapier, Asbestzementplatten, Dachschiefer, Bauplatten usw.).

D. Handelsbezeichnungen und Abnahmebedingungen:

Handelsübliche Bezeichnungen sind „Garantiert reiner Asbest" und „Handelsreiner Asbest".

Garantiert reine Asbestgespinste dürfen keine fremden Beimengungen enthalten (100 Prozent Asbest), „Asbestplatten" 97- bis 98prozentig dürfen nur aus Asbest mit nicht mehr als 3 Prozent Bindemittel bestehen.

Als „handelsrein" bezeichnete Gespinste, Gewebe, Geflechte und andere Fabrikate dürfen aus Festigkeitsrücksichten außer Asbest nur Baumwolle oder Seide in begrenzter Menge enthalten, die im allgemeinen jedoch 8 Prozent nicht überschreiten soll. „Asbestplatten handelsrein" bestehen aus Asbestfasern, Kaolin nebst dem zur Fabrikation notwendigen Bindemittel. Das Gewicht der Asbestplatten darf bei 1 mm Stärke nicht weniger als 1,0 kg und nicht mehr als 1,1 kg pro 1 qm betragen.

Hochdruck-Dichtungsplatten, sog. „It-Platten", dürfen nur aus gutem, langfasrigem Asbest, ferner den notwendigen mineralischen Zusätzen und bis zu 12 Prozent Kautschuk hergestellt werden. It-Platten erster Qualität sollen eine Festigkeit von etwa 350 kg/qcm in beiden Richtungen besitzen, solche zweiter Qualität eine Festigkeit von etwa 280 kg/qcm in beiden Richtungen. Das spez. Gewicht soll bei der ersten Qualität 2,0, bei der zweiten Qualität 2,1 nicht überschreiten. Je nach dem Verwendungszweck muß der Asbest den verschiedenen Bedingungen genügen:

1. Wird Hitzebeständigkeit verlangt, wie z. B. bei Isoliermatratzen, Geweben für feuerfeste Schutzkleidung und Theaterdekorationen, so soll nur „garantiert reiner" Asbest verwendet werden. Bei der Prüfung auf Hitzebeständigkeit (E 2) darf der Asbest nicht mehr als 20 Prozent an seiner ursprünglichen Festigkeit einbüßen.

2. Niederdruck- und gefettete Heißdampf- und Hochdruckpackungen können aus „handelsreinem" Asbestgarn hergestellt werden. Die Füllung von Asbestisolierschnüren und Asbestisoliermatratzen soll aus gut geöffnetem „garantiert reinem" gelblichen Hornblende-Asbest bestehen. Für gewisse Zwecke kann die Füllung auch bestehen aus Kieselgur, Schlackenwolle, Glasgespinsten und ähnlichen Isolierstoffen.

3. Wird Säurebeständigkeit verlangt, wie sie insbesondere für chemische Zwecke in Frage kommt (Dichtungen für Säurepumpen, Filtertücher usw.), so soll nur Hornblendeasbest verwendet werden. Säurefester Asbest darf nach den unter E 3 angegebenen Prüfverfahren nicht mehr als 5 Prozent in Säure lösliche Bestandteile enthalten. Wird Alkalibeständigkeit verlangt, so soll Serpentinasbest verwendet werden.

E. Prüfungsverfahren:

1. Prüfung auf Reinheit:

Die Prüfung wird zweckmäßig in einem Laboratorium vorgenommen. Die quantitative Bestimmung der Menge beigemischter pflanzlicher Fasern erfolgt am sichersten nach dem Verfahren von Heermann-Sommer (Mitteilung aus dem Staatlichen Materialprüfungsamt, 1921, Heft 5). Doch kann auch das einfachere Glühverfahren in Verbindung mit einer mikroskopischen Untersuchung angewendet werden. Bei Anwendung dieses Verfahrens (Glühtemperatur zirka 1000° C) soll „garantiert reiner" Serpentinasbest nicht mehr als 16 Prozent, „handelsreiner" Serpentinasbest nicht mehr als 25 Prozent Glühverlust aufweisen. „Garantiert reiner" Hornblendeasbest soll nicht mehr als 8 Prozent, „Handelsreiner" Hornblendeasbest nicht mehr als 16 Prozent Glühverlust aufweisen.

2. Festigkeitsprobe:

Die Zugfestigkeit von Asbestgarnen wird als Mittel aus mindestens 10 Zerreißversuchen auf dem Schopperschen Festigkeitsprüfer ermittelt. Die freie Einspannlänge beträgt 200 mm. Zur Beurteilung der Festigkeit dient die Reißlänge (= Bruchlast × Meter Feinheitsnummer), die bei zweifach gezwirnten, „garantiert reinen" Asbestgarnen etwa 1,5 km, bei handelsreinen Asbestgarnen etwa 2 bis 3 km betragen soll. Höhere Festigkeitsziffern, die lediglich durch stärkere Drehung erzielt werden, sind nicht zweckmäßig.

Asbesterzeugnisse, von denen Hitzebeständigkeit verlangt wird, werden der Festigkeitsprüfung vor und nach einem sechsstündigem Erhitzen auf 300° C unterworfen (vergl. D 1).

3. Prüfung auf Säurefestigkeit:

Die Prüfung auf Säurefestigkeit erfolgt zweckmäßig in einem Laboratorium. Eine Probe von etwa 10 g Asbest wird, bei 110° C

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
1829

Digitized by Google

bis zum konstanten Gewicht getrocknet, gewogen und in einer mit einem Uhrglas bedeckten Porzellanschale mit 100 ccm 25prozentiger Salzsäure übergossen, gut durchgerührt und 24 Stunden sich selbst überlassen. Darauf wird die Salzsäure vorsichtig abgegossen, der Asbest mit destilliertem Wasser aufgenommen, durch einen Gooch-Tiegel mit säurefester Asbesteinlage filtriert und bis zum Verschwinden der Chlor-Reaktion gewaschen. Nach dem Trocknen bei 110° C bis zum konstanten Gewicht wird die Gewichtsdifferenz bestimmt; sie stellt die in Säure löslichen Bestandteile dar und wird in Prozenten des ursprünglichen Gewichtes angegeben.

4. Bemusterung:

Von jeder Ware sind vom Lieferanten versiegelte Muster von ausreichender Größe in doppelter Ausfertigung einzufordern, von denen das eine als Vergleichsmuster dient, das andere beim Käufer für eventuelle Streitverfahren verbleibt.

Ermäßigung der Linoleumverkaufspreise.

Der Verband deutscher Linoleumhändler e. V., Sitz Leipzig, beschäftigte sich auf seiner Tagung in Würzburg mit der Frage der Preisermäßigung und entschloß sich, um der Tendenz der Reichsregierung hinsichtlich des Preisabbaues zu entsprechen, in der jetzt neu erscheinenden Verbandspreisliste eine Ermäßigung der Linoleumverkaufspreise vorzunehmen.

Die Gummiband-Industrie im Wuppertal.

Wie die „Industrie- und Handels-Zeitung" berichtet, sind in der Wuppertaler Textilindustrie Aussichten für eine langsame Besserung der Lage vorhanden. Sie werden verstärkt durch verschiedene Auslandsaufträge, die in letzter Zeit eingetroffen sind, so für die Gummiband- und Hosenträger-Industrie. Auch von den heimischen Abnehmern kamen neuerdings Aufträge herein. Man erwartet eine weitere Zunahme dieser Bestellungen, da Strumpfhalter und Hosenträgergarnituren beliebte Weihnachts-Geschenkartikel sind und das Weihnachtsgeschäft allgemein um diese Zeit bei der Gummiband- und Hosenträger-Industrie einsetzt. Für chinesische Rechnung sollen zurzeit eine Reihe Bestellungen laufen, außerdem sollen auch Aufträge aus Amerika eingetroffen sein.

Was der Gummiwarenhändler für den Winter haben muß.

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Nach übereinstimmenden Berichten aller „Sachverständigen" sollen wir einen strengen Winter haben! Die Tierwelt hat sich, wie man uns sagt, bereits darauf eingerichtet: Die Vögel sind früher als sonst südwärts gezogen, Dachs und Hamster haben ihre Winterwohnungen tiefer, als in anderen Jahren, in die Erde gegraben; kein Zweifel, es wird ernst mit der Winterkälte!

So tut auch der Mensch gut, sich auf große Kälte einzurichten. Kohlen und Kartoffeln werden, soweit es der Geldbeutel gestattet, eingefahren, undichte, zugige Stellen der Wohnungen werden ausgebessert, und wenn noch ein wenig Geld übrig ist, sieht man sich die Schaufenster an, was wohl die harte Winterzeit ein wenig behaglicher machen könnte. Besonders alte Leute sind wärmebedürftig, und wenn sie durch die Straßen gehen, achtet ihr suchender Blick gern auf das, was mit geringen Kosten Wärme spendet.

Leibwärmer aller Art sind begehrte Artikel, und wenn auch die billigen Wärmflaschen aus Ton oder Glas, die gebogenen und ovalen Wärmer aus Weißblech oder Aluminium, des Kostenpunktes wegen, meist verlangt werden und deshalb in keinem guten Geschäft entbehrt werden können, so steht doch der meisten Käufer Herz nach den besonders praktischen Gummiwärmflaschen. Man muß es erlebt haben, mit welch geradezu schwärmerischer Liebe das Publikum von Gummiwärmflaschen sprechen kann, um die Bedeutung dieses Artikels zu erfassen. Wären Gummiwärmflaschen billiger, niemand würde irgend einen anderen Wärmer kaufen, denn sie schmiegen sich den Körperformen an, sie drücken nicht, mag man sie unter oder auf irgend einen Körperteil legen; sie sind tatsächlich die beste Wärmequelle, die man sich denken kann und bei vorsichtiger Behandlung fast unverwüstlich.

Ein beachtenswerter Konkurrent sind elektrische Heizkissen, von vielen der großen Bequemlichkeit halber stark bevorzugt. Diese werden sowohl für bestimmte elektrische Spannungen, wie für jegliche Stromart hergestellt, und deshalb werden die letzteren meist für die Reise gewählt. Ueberall, wo ein Steckkontakt ist, kann das elektrische Heizkissen sofort in Benutzung genommen werden, es erzeugt mit Hilfe eines Drehschalters beliebige Tempera-

C. C. & G. P. Co. H.

Continental

Formartikel

Zur Herstellung von Continental-Formartikeln sind besonders leistungsfähige Einrichtungen vorhanden. Der Bestand an gängigen Formen zählt nach vielen Tausenden. Nichtvorhandene oder gänzlich neue Formen können im eigenen Betriebe schnellstens hergestellt werden. Wie alle übrigen Continental-Erzeugnisse zeichnen sich Continental-Formartikel durch ihre Qualität, die sprichwörtliche Continental-Qualität, aus.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover

Digitized by Google

turen von mäßiger Anwärmung an bis zu starker Erhitzung. Auch diese elektrischen Kissen haben den Vorzug, nicht zu drücken, sei es, daß man sie unter oder auf den Körper legt. Gelegentliche Kurzschlüsse, die bei der ersten Einführung der elektrischen Heizkissen vorkamen, dürften durch verbesserte Konstruktion als überwunden gelten, jedenfalls konnten sie den Siegeslauf der elektrischen Kissen nicht aufhalten, so daß man auch diesen Artikel als unentbehrlich für jedes Fachgeschäft bezeichnen kann.

Zu diesen Artikeln, die man innerhalb der Wohnung zu gebrauchen pflegt, treten noch weitere, die am Körper selbst verwendet werden und zwar zunächst Wärmebinden. Man versteht darunter weiche Leibbinden aus wärmenden Stoffen, also in erster Linie Wollflanell, doch werden der Billigkeit halber solche aus Baumwollstoffen bevorzugt. Es ist eine völlig falsche Auffassung, als ob Baumwollstoffe den gleichen Wärmeeffekt wie tierische Wolle haben könnten, und wer sich zahlungskräftigen, einsichtigen Käufern gegenübersieht, sollte immer nur Wärmebinden aus reiner Wolle empfehlen, da baumwollene tatsächlich nur ein Notbehelf sind. Aehnlich steht es mit Lungenschützern, die ihren Zweck nur erfüllen, wenn sie aus Wollflanell gearbeitet sind und dadurch der Lunge wirklich Schutz gewähren können. Man versteht unter Lungenschützern latzähnlich gearbeitete Woll-Lappen mit Halsausschnitt und an den Rändern umnäht oder eingefaßt, von denen einer auf der Brust, der andere auf dem Rücken getragen wird, so daß Lunge und Brust geschützt sind. Anfällige Personen können im Winter derartigen Schutz kaum entbehren, und wenn in dieser Zeit auch vielfach Lungenschützer aus alten Resten, wie sie jeder Haushalt hat, gearbeitet werden, so werden sachgemäß aus Wollflanell hergestellte Lungenschützer doch immer gern gekauft. Tritt scharfe Kälte ein, so beginnt die Nachfrage nach Ohrenschützern aus Flanell mit verstellbarer Feder. Dieser Artikel hat sich seit Jahrzehnten glänzend bewährt, und kein Gegenfabrikat hat ihn zu verdrängen vermocht. Leider geht's ihm, wie vielen anderen Artikeln, daß man ihn vorrätig hat, wenn keine Kälte ist, und daß er fehlt, wenn Kälte einsetzt. In diesem Jahr wird das Geschäft in Ohrenschützern der erwarteten Kälte wegen lebhaft werden, man sehe sich also vor und ergänze den Lagerbestand beizeiten.

Es wäre falsch, in dieser kurzen Besprechung die Füße zu vergessen, die im Winter so sehr unter Kälte und Feuchtigkeit zu leiden haben, doch ist nicht beabsichtigt, den Rahmen des „Sanitären" zu verlassen. Wir wollen deshalb nicht von der Fußbekleidung als solcher sprechen, sondern lediglich vom sanitären Hilfsbedarf, der die Gesundheit schützt und Krankheiten vorbeugt. Als ausgezeichnetes Mittel hat sich die Schwammgummi-Einlegesohle bewährt, die nicht nur den Gang erleichtert und federnd macht, sondern die vor allem die Füße warm hält und vor Feuchtigkeit schützt. Es gibt an Einlegesohlen so viel minderwertiges, kaum einen Tag überdauerndes Zeug, daß es nicht schwer fallen dürfte, die qualitativ hochwertigen und dabei verhältnismäßig billigen Schwammgummi-Einlegesohlen zu verkaufen.

Schließlich sei auf das große Gebiet der Inhalations-Apparate hingewiesen, die in der Zeit der Erkältungen dauernd verlangt werden. Der Wettbewerb auf diesem Gebiete ist groß. Kalt und warm arbeitende Inhalatoren, mit Gebläse, Spirituslampe oder elektrischer Beheizung kämpfen um den Vorrang, ohne daß bis jetzt das Ideal gefunden wäre. Vielleicht kommt ihm der neu aufgekommene Inspiralator, ein Apparat ohne Gebläse und ohne jegliche Wärmequelle, am nächsten, doch — wir wollen dem Urteil der Fachleute nicht vorgreifen.

Das Sommergeschäft war allgemein still, der Absatz gering. Man rechnet zu Herbst und Winter mit einer wesentlichen Belebung, um so mehr, als manche politischen Ereignisse, der Abschluß verschiedener Handelsverträge einer endlichen Aufwärtsbewegung zugute zu kommen scheinen. Möchte das Herbst- und Wintergeschäft besser werden und auch der Absatz der heute besprochenen Artikel ein erfreulicher sein!

Kautschuk-Subventionen in Brasilien?

Wie uns mitgeteilt wird, liegt dem brasilianischen Kongreß ein Antrag auf staatliche Subventionierung der Anlage von Kautschukpflanzungen vor. Außer Erleichterung der Exportabgaben soll eine Prämie gemäß der Zahl der gepflanzten Bäume gewährt werden und zwar je zur Hälfte zwei und vier Jahre nach erfolgter Pflanzung. Der Bau von Landstraßen im Gummidistrikt soll mit 3 Contos de Réis pro Kilometer subventioniert werden.

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe Betteinlagen

aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen

Regenmäntel, Pelerinen

Schachtbekleidung

46 a

Mannheimer Gummistoff-Fabrik

Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.

Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..

Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel

Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .

Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

1666

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte

in Hansit-Qualitäten sind unerreicht

Dichtungsplatten
Tucksschnüre
Mannloch-Band und -Ringe
Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

So geht's nicht weiter!

„Man wird in den gegenwärtigen Zeiten nur zu oft daran erinnert, daß die Alten den Götterboten Merkur als den Gott der Kaufleute und — der Diebe ansahen. Es muß zwischen beiden also doch eine geheime Verbindungslinie geben. Und wenn wir die heutige Durchschnittsmoral vieler, die sich Kaufleute nennen, und die wähnen, in ihrem Berufe sehr tüchtig zu sein, unter die ethische Lupe nehmen, so zeigt sich leider, daß sie dem Dieb näher stehen, als dem Kaufmann. Nicht dadurch wird einer zu einem wirklichen Kaufman, daß er Waren handelt, kauft und verkauft, sondern allein durch die echt kaufmännische Gesinnung, und nicht erst dadurch wird einer zum Diebe, daß er etwas entwendet, sondern durch seine diebische Gesinnung. Diese haben aber viele, auch ohne äußerlich zu stehlen.

Alles echt kaufmännische Denken und Handeln beruht auf dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung, also auf Wechselseitigkeit. Nur der hat ein sittliches Recht, sich Kaufmann zu nennen, der diesen Grundsatz anerkennt und durch sein Handeln verwirklicht. Aller kaufmännische Verkehr stützt sich auf die Voraussetzung, daß beide Teile dieses Prinzip bejahen und durchführen. Das ist Treu und Glauben, das Vertrauen im Kaufmannsleben, die ideale Grundlage des von vielen als so nüchtern und materiell betrachteten Berufes. Wer die Notwendigkeit beiderseitiger Leistung verneint und nur die Leistung des anderen annimmt, die seine aber unterläßt, der verstößt gegen die elementarsten kaufmännischen Grundsätze, schließt sich damit aus der Reihe der wahren Kaufleute selber aus und stellt sich auf eine Stufe mit dem Dieb, der ja das Prinzip von Leistung und Gegenleistung auch nicht achtet, sondern einseitig Leistungen für sich selbst erstrebt.

Wenn z. B. jemand Waren bestellt, aber gar nicht die Absicht hat, sie zu bezahlen, also die Gegenleistung zu erfüllen, so ist er seiner Gesinnung nach ein Dieb. Aeußerlich tut er freilich zunächst genau dasselbe wie ein anderer, der auch Waren kauft, aber in der selbstverständlichen Absicht, sie zu bezahlen. Der Unterschied zwischen beiden liegt also nicht in der Handlung, sondern in der Gesinnung. Der Satz: Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe, ist also durchaus zutreffend; denn der Wert unseres Tuns und Lassens wird allein durch unsere Gesinnung bestimmt. Ehrliche Gesinnung bedingt eine echt kaufmännische, unehrliche eine diebische Handlung.

So schlimm ist es in der Mehrzahl der Fälle ja nun heute glücklicherweise noch nicht, daß der Kaufmann Waren in der Absicht kaufte, sie nicht zu bezahlen, aber einen bedenklichen Schritt in dieser Richtung haben schon viele getan, indem sie das Bewußtsein der Zahlungspflicht, also der Gegenleistung, wie überhaupt der Notwendigkeit, Vereinbartes innezuhalten, verloren haben. Zum mindesten ist es bei vielen stark in den Hintergrund getreten und regiert ihr Denken nicht mehr. Sie bestellen und kaufen die Waren, die sie brauchen, empfinden aber beim Empfang der Rechnung, die ihnen doch ihre Gegenleistung deutlich zum Bewußtsein bringen sollte, keineswegs die Verpflichtung zur Zahlung, sondern legen diesen unangenehmen Schein ruhig beiseite. „Der Lieferant mag warten". Dieser Gedanke ist durchaus unkaufmännisch, da vertragswidrig, denn kaufmännisches Denken bewegt sich stets im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen. Genaueste Einhaltung seiner Vertragspflichten ist für den ehrenhaften Kaufmann selbstverständlich.

Nun wissen wir aber alle, wie schwer es heute jedem, auch dem pflichtbewußten Kaufmann fällt, alle seine Verbindlichkeiten pünktlich zu erfüllen. In vielen Fällen ist er gezwungen, das Entgegenkommen seines Fabrikanten und Lieferanten in Anspruch zu nehmen. So wird er sich entschuldigen und z. B. um Verlängerung der Zahlungsfrist usw. nachsuchen. Gern wird dann der Lieferant in Anerkennung des guten Willens und der anständigen Gesinnung des Abnehmers sein Möglichstes tun. Trifft diesen, wenn er es unterlassen hat, seinen Lieferanten rechtzeitig um Aufschub anzugehen, eine Mahnung, so wird ihn diese peinlich berühren, weil sie ihn an die Unterlassung einer Pflicht erinnert. Und sein kaufmännisches Pflichtgefühl wird ihn veranlassen, das Versäumte sogleich nachzuholen.

Ganz anders gestaltet sich dies natürlich bei dem unkaufmännisch denkenden Kaufmann. Auf Mahnungen reagiert er entweder überhaupt nicht oder aber durch einen groben Brief. Ersteres ist heute nicht mehr Ausnahme, sondern fast zur Regel geworden. Und an groben Briefen haben mir unglaubliche Beispiele vorgelegen. Nachnahmen löst ein solcher „Kaufmann" natürlich grundsätzlich nicht ein, sondern protestiert energisch gegen die „Unverschämtheit". So geht es fort bis zu der oft fruchtlosen Klage. Andererseits annulliert der Besteller fest erteilte Aufträge nachträglich, ohne die

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha
Größte Schlauchweberei Deutschlands

liefern seit Jahrzehnten
in bekannter Güte

Gewebte rohe und gummierte
Spritzenschläuche

in jeder gewünschten
Ausführung und Weite

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

285

„Original-Gothania"
und
„Saxonia-Ramieschlauch"
beide ges. gesch.

Digitized by Google

Verpflichtung zur Abnahme der Waren zu empfinden und anzuerkennen und hat für alle Vorstellungen der Gegenseite nur ein mitleidiges Achselzucken.

Wieviel unnötige Arbeit und Porto-, Gerichts- usw. Kosten entstehen auf diese Weise den Lieferanten! Jedenfalls schmälern diese Ausgaben den Verdienst des Kaufmanns ganz erheblich, und um diesen Betrag bestiehlt der gewissenlose Kaufmann seinen Lieferanten. Ausgerechnet in einer Zeit, in der die Verdienste ohnehin gering sind und jeder Kaufmann mehr denn je darauf bedacht sein muß, alle überflüssigen Ausgaben zu ersparen!

Ich bin überzeugt, daß es den faulen Zahlern in vielen Fällen durchaus möglich sein würde, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie tun es aber nicht. Das, was im Verkehr zwischen wirklichen Kaufleuten stets Ausnahme war und bleiben muß, und nur im beiderseitigen Einverständnis eintreten kann, die Abweichung von den getroffenen Vereinbarungen, ist ihnen bereits zur einseitigen, selbstverständlichen Gewohnheit geworden. Sie prüfen gar nicht mehr, ob die Einhaltung ihrer Verpflichtungen möglich ist oder nicht, sondern deren Nichteinhaltung ist für sie selbstverständlich geworden. Damit haben sie den gesicherten Boden jeder kaufmännischen Betätigung verlassen, der kaufmännischen Ethik den Rücken gekehrt und sich in die Gesellschaft derer begeben, denen gegenüber sie sich theoretisch entrüsten und die sie mit abweisender Gebärde als Diebe bezeichnen.

Auf diese unkaufmännische Einstellung ist es auch zurückzuführen, daß sich der kaufmännische Briefwechsel heute vielfach durchaus nicht mehr in den guten Formen abwickelt, die zwischen vornehm gesinnten Kaufleuten selbstverständlich sind. Es ist da ein unhöflicher, ja grober Ton eingerissen, der geradezu beschämend ist. Das schlimmste dabei ist, daß dieser unkaufmännische Ton auch dann angeschlagen wird, wenn eine Firma von ihrem Lieferanten an ihre Verpflichtungen erinnert worden ist. Anstatt einzusehen, daß jener im Recht, man selber aber im Unrecht ist und sich zu entschuldigen, unterdrückt der Schuldner das in ihm aufdämmernde Rechtsgefühl und übertönt dessen unangenehme Mahnung durch einen groben Brief. Das ist ein Schritt zur Tötung des kaufmännischen Gewissens. Jemand, der fortgesetzt so handelt, wird in absehbarer Zeit jedes Unterscheidungsvermögen zwischen Recht und Unrecht verlieren. Mag er dann auch äußerlich noch kaufmännische Geschäfte betreiben, so gehört er doch seiner Gesinnung nach dem Kaufmannsstande nicht mehr an.

Das im vorstehenden geschilderte Verhalten vieler Kaufleute kann nicht anders bezeichnet werden, als kaufmännische Demoralisation. Solche Erscheinungen können nicht scharf genug beurteilt werden, denn schreitet der deutsche Kaufmann auf diesem Wege fort, so sind die Folgen nicht abzusehen. Der Mangel an Pflichtbewußtsein und kaufmännischen Grundsätzen untergräbt mit Sicherheit das Vertrauen zum deutschen Kaufmann sowohl im Inlande, wie auch insbesondere im Auslande. Dauernde Beziehungen zwischen Kaufleuten sind nur auf der Grundlage ehrbarer kaufmännischer Gesinnung möglich, nicht aber zwischen solchen, von denen der eine Diebesgesinnung zeigt. Wenn wir den Weltmarkt wiedergewinnen wollen, so müssen wir als pflichtbewußte Kaufleute auftreten. Das setzt voraus, daß derjenige Teil der deutschen Kaufleute, die den Boden echt kaufmännischer Gesinnung verlassen haben, diesen zurückgewinnen und das Bewußtsein der kaufmännischen Ethik in sich neu erwecken.

Nicht Kaufen und Verkaufen, nicht Handel und kaufmännisches Gebaren kennzeichnen den wahren Kaufmann, sondern allein die echt kaufmännische Gesinnung, kaufmännisches Ehrgefühl und kaufmännisches Pflichtbewußtsein!" H. A.

* * *

Eigene Rohgummiproduktion.

Zu der Erwiderung auf meinen Artikel „Eigene Rohgummiproduktion" in der „Gummi-Zeitung" Nr. 3, S. 160, kann ich die entgegengestellten Argumente nur teilweise anerkennen. Selbstverständlich waren mir die entgegengehaltenen Schwierigkeiten bei Abfassung des Artikels voll bewußt. Aber man soll Schwierigkeiten nur auftreten sehen, um sie zu beseitigen und nicht um bei ihrem Auftreten die Flinte ins Korn zu werfen.

Es steht fest, daß die jetzt vorhandenen Pflanzungen den Weltbedarf an Rohgummi nicht heute, noch weniger in 6 bis 7 Jahren und noch viel weniger in 1935 bis 1940 decken können, da der Rohgummiweltverbrauch erst in seinen Anfangsstadien steckt. Folglich müssen zur Beseitigung dieses Rohgummimankos neue Pflanzungen angelegt werden. Die zinslose Zeit besteht aber für Pflanzungen anderer Nationen genau wie für die unsrigen. Selbstverständlich ist es für uns schwerer, eine Summe von zirka 300 Millionen aufzubringen, als für andere Nationalitäten, aber diese Summe braucht ja auch nicht auf einmal aufgebracht zu werden, und könnte

C. Müller
Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee
SPEZIALITAT:
PATENTGUMMIWAREN
jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

wohl durch Staatsgelder, bzw. garantierte Anleihen wesentlich erleichtert werden. Die Tatsache, daß die Kapitalanlage erst nach einigen Jahren Erträge abwirft, kann als Kapitalbeschaffungs-Hinderungsgrund nicht anerkannt werden, da sich derartige Kapitalinvestierungen in der Wirtschaft ständig vorfinden. Man denke nur an Grundstücksankäufe auf lange Sicht, oder Erwerbung von Bergwerksgerechtsamen zur Niederbringung eines Schachtes. Es finden sich hierbei absolut gleichwertige Kapitalanlagen.

Bezüglich des deutschen Kolonialbesitzes hörte man in den letzten Tagen Erfreuliches aus Locarno, wonach auch uns Mandate über ehemaligen deutschen Kolonialbesitz zugeteilt werden sollen. Also auch hier ein Hoffnungsschimmer.

Die heutige deutsche Generation hat allen Grund, weitsichtige Wirtschaftspolitik zu betreiben, damit unseren Kindern das Versailler Los nach Möglichkeit erleichtert wird.

Wenn man ernstlich Wege sucht, wird man solche auch finden. Nur keine unnütze Zeit versäumen. R. W. Dd.

Preiserhöhung für amerikanische Gummireifen.

Der Verein Deutscher Gummireifenfabriken Hannover teilt mit, daß maßgebende amerikanische Gummireifenfabriken auf Grund der letzten Notierungen für Rohgummi eine weitere Erhöhung ihrer Verkaufspreise haben eintreten lassen und zwar bis zu 20 Prozent für Automobilpneumatiks, Decken und Schläuche, sowie für Lastkraftwagenbereifung.

Große Ausstellung in Düsseldorf.

In der Zeit von Mai bis Oktober 1926 findet in Düsseldorf eine sehr großzügig angelegte Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen statt (Gesolei). Für die Gummiindustrie dürften die Abteilungen Gesundheitspflege und Leibesübungen von besonderer Wichtigkeit sein. Es sei daher auf diese Ausstellung, auf die wir bei Gelegenheit noch näher eingehen werden, schon jetzt besonders hingewiesen. fen.

Winke für das Telephonieren.

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Die tägliche Benutzung des Fernsprechers hat bei den meisten Menschen völlig das Bewußtsein verwischt, daß das Ferngespräch ein Ersatz des schriftlichen Briefwechsels ist, und wie dieser irgend wie festgehalten werden müßte. Und wenn bei irgend einer Gelegenheit der Mangel schriftlichen Festhaltens wirklich erkannt wird, fehlt es doch meist an der Energie, den Stier an den Hörnern zu fassen und das durchzusetzen, was man als richtig und nötig erkannt hat.

Es ist wirklich nötig, jedes geschäftliche Ferngespräch durch Notizzettel, die wie Briefe der Registratur einverleibt werden, festzuhalten, einerlei, ob im Augenblick der Inhalt des Gespräches wichtig erscheint oder nicht. Niemand weiß im voraus, ob nicht dieses oder jenes Geschäft zum Prozeß führt, führt es aber dazu, so sind schriftliche Belege über Ferngespräche von unschätzbarem Werte. Man halte also vor allem telephonische Bestellungen und Angebote in allen Einzelheiten fest, Tag und Stunde des Gesprächs, Namen der am andern Apparat sprechenden Person und, sofern es nötig erscheint, den Wortlaut der von der Gegenseite erteilten Antwort zum mindesten in Stichworten. In gleicher Weise notiere man sofort nachträgliche Abänderungen vorhergegangener Absprachen, wenn man sie nicht außerdem noch schriftlich bestätigt. Ganz wichtige Absprachen lasse man von einer zweiten Person mithören und die schriftliche Notiz über das Gespräch durch Unterschrift bestätigen, denn es kommt oft vor, daß aus irgend welchen Gründen plötzlich bei diesem oder jenem Gedächtnisschwäche eintritt, durch die unter Umständen ein Prozeß verloren geht. In dieser Weise arbeite man aber nicht allein selbst, sondern man verlange das gleiche vom gesamten Personal, vom Lehrling bis zum Prokuristen. Keine Abteilung eines Geschäftes, sei es Buchhaltung, Lager, Fabrikation, Registratur oder was es sonst sei, kann die Notwendigkeit dieses Verfahrens für sich ablehnen, denn kein Gespräch würde geführt, wenn es nicht notwendig wäre; also ist es auch notwendig, den Inhalt festzuhalten. Den Hinweis, daß man ein gutes Gedächtnis habe, lasse man nicht gelten, denn Geschäftsgespräche werden im Geschäftsinteresse geführt und telephonische Vorgänge müssen, genau wie

MGA Rheinit

„Rheinit"-Spezialitäten:

Rheinit-Asbest-Filtertücher garantiert säurefrei

Rheinit-Asbestplatten .·. Rheinit-Asbest-Fäden

Rheinit-Asbestgewebe .·. Rheinit-Asbest-Kleidungsstücke

Rheinit-Asbest-Kautschuk-Fabrikate

Rheinit-Stopfbüchsen-Packungen aller Art

Rheinit-Isolier-Materialien

273

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

gegründet 1864

Digitized by Google

schriftliche, und nicht zur Verfügung des einzelnen Angestellten — in seinem Gedächtnis — sein, sondern zur Verfügung jedes einzelnen, der irgendwie mit der betreffenden Materie zu tun hat. Dies alles bedenke man, wenn man telephoniert und — handle danach. (flps)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und ihr Kredit im Verhältnis zum Stammkapital.

Während früher das Stammkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mindestens 20 000 Mark betragen mußte, so können heute gemäß der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 neue Gesellschaften mit beschränkter Haftung schon mit einem Stammkapital von 5000 Mark gegründet werden. Alte Gesellschaften dürfen aber nach derselben Verordnung ihr Stammkapital auf 500 Mark umwandeln. Es war gewiß erforderlich, mit Rücksicht auf viele Inflationsgründungen den Mindestsatz für das Stammkapital so niedrig zu bemessen, aus dem einfachen Grunde, weil das Papiermarkstammkapital dieser Inflationsgründungen nur sehr niedrige Goldmarkwerte repräsentierte.

Mit dieser gesetzlich genehmigten niedrigen Bemessung des Stammkapitals wird aber offenbar auch großer Mißbrauch getrieben, denn man bekommt es heute vielfach mit Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu tun, deren Stammkapital zwei- oder dreitausend Mark beträgt und die Kredite in Anspruch nehmen, die das Stammkapital weit übersteigen. Wenn man bedenkt, daß solche Firmen bei vielen Lieferanten kaufen und überall längeres Ziel in Anspruch nehmen, so wird man verstehen, daß der in Anspruch genommene Kredit leicht hundertmal größer ist, als das Stammkapital. Solche Firmen lassen sich also von ihren Lieferanten finanzieren. Das ist ein absolut ungesunder Zustand, denn wenn solche Firmen nur einen einzigen größeren Ausfall erleiden, so sind sie geliefert. Welches Unternehmen hätte aber heute nicht mit größeren Ausfällen zu rechnen? Sah man doch in letzter Zeit Firmen zahlungsunfähig werden, alte, gute Firmen, die früher glänzend dastanden und von denen niemand es erwartete.

Wenn man die Lage solcher Gesellschaften mit beschränkter Haftung genauer erforscht, so findet man oft, daß deren Gesellschafter oder einer von ihnen über ansehnliches Vermögen verfügt. In solchen Fällen kann eine persönliche Bürgschaft des betreffenden Gesellschafters wohl als eine genügende Unterlage für beanspruchte Kredite angesehen werden, und es gibt natürlich auch Gesellschafter, die einsichtig genug sind und einer Bitte um Uebernahme der persönlichen Bürgschaft ohne weiteres entsprechen.

Das ist aber nicht das Richtige. Richtig ist vielmehr, daß Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die dazu in der Lage sind, und deren Geschäftsumfang die Inanspruchnahme größerer Kredite erfordert, ihr Stammkapital entsprechend erhöhen. Wenn sich erst dieser Gedanke durchgesetzt hat, dann wird bald eine reinliche Scheidung getroffen werden können, dann wird man den Gesellschaften mit beschränkter Haftung Kredite einräumen, die im Verhältnis zu ihrem Stammkapital stehen, während man Gesellschaften, die ihr Stammkapital nicht auf einen genügend hohen Stand bringen können, den Kredit versagt, weil sie keine Sicherheit bieten.

Es wäre zu wünschen, daß alle Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihre Lage nach diesem Gesichtspunkt prüfen, und daß diejenigen, die es können, die Höhe ihres Stammkapitals nach ihren Bedürfnissen bemessen, damit der jetzige ungesunde Zustand möglichst bald verschwindet. Ferner wäre zu wünschen, daß die dafür in Betracht kommenden Stellen für die Schaffung eines neuen Gesetzes interessiert würden, auf Grund dessen Gesellschaften mit beschränkter Haftung mindestens 20 000 Mark Stammkapital haben müßten, wie es früher war. Die guten Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben selbst ein Interesse daran, denn sie müssen heute mit darunter leiden, daß man den Gesellschaften mit beschränkter Haftung im allgemeinen mit geringem Vertrauen begegnet. (fl)

Reparationslieferungen nach Belgien.

Um höhere Einkünfte aus dem Reparationskonto zu erzielen, wird in Belgien die Einführung einer 26prozentigen Abgabe auf deutsche Waren nach dem Muster Englands und Frankreichs erwogen. Wie der Außenhandelsverband von zuständiger Stelle erfährt, besteht jedoch weder auf seiten der belgischen Regierung, noch in belgischen Geschäftskreisen große Neigung, die 26prozentige Abgabe einzuführen. Man würde es bei weitem vorziehen, wenn sich eine andere Lösung findet. Diese Lösung besteht darin, Reparationslieferungen aller Art in ausreichendem Umfange aus Deutschland zu beziehen. Gelingt das, so würde die Gefahr der Einführung der 26prozentigen Abgabe beschworen sein. Der Außenhandelsverband (Berlin W 9, Köthenerstr. 28/29) hat ein hierauf bezügliches Rundschreiben an Mitgliedsfirmen versandt, das auf Wunsch auch anderen Interessenten zur Verfügung steht.

JULIUS PINTSCH A.G.
BERLIN O 27
Abteilung: „AM“ Allgemeiner Maschinenbau

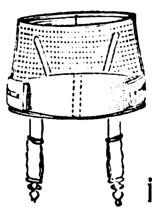
Ueberlappt hammergeschweißte Behälter
für jeden Druck und jede Größe

Kessel / / Kocher
Destillationsblasen
für die chemische Industrie

Autogen und elektrisch geschweißte Gegenstände

Geschweißte Anlaßgefäße
für jeden Druck und jede Größe

1051a


Gummi-Leibbinden Hüftformer Büstenhalter
in den verschiedensten Ausführungen
Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.
Gegründet 1910
Spezialfabrik für:
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden – Hüftformer – Büstenhalter usw.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607a
Schwefel-Import

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Der Wert der staatlichen Gummiwarenproduktion in Rußland. Nach den von der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland veröffentlichten Wertzahlen für die Bruttoproduktion der staatlichen Großindustrie in 1923/24 und 1924/25 stellte sich der Produktionswert der Gummi-Industrie wie folgt dar (zu Vorkriegspreisen in 1000 Rubeln):

Periode	1923/24	1924/25
I. Quartal	8 475	18 210
II. „	7 972	23 271
III. „	6 307	—
IV. „	9 124	—
Zusammen	31 876	41 481
April	—	9 577
Mai	—	9 526

Großbritanniens Außenhandel in Kautschuk und Kautschukwaren Januar/September 1925. Nach der englischen Außenhandelsstatistik für die ersten neun Monate des laufenden Jahres machte der Ausfuhrwert für Gummiwaren in der genannten Zeit 6 177 248 £ (darunter 535 507 £ Wiederausfuhr) aus, gegen 4 953 909 £ (worunter 447 399 £ Wiederausfuhr) in den neun Monaten 1924. Die Einfuhr dagegen hatte in den Vergleichszeiten einen Wert von 4 780 003 £ gegen einen von 3 475 305 £. Für den Monat September des laufenden Jahres allein ergibt sich eine Gummiwarenausfuhr im Wert von 760 860 £ (wovon 112 111 £ Wiederausfuhr) gegen eine solche im Wert von 530 497 £ (45 355 £ Wiederausfuhr) in derselben Zeit 1924. Für die Einfuhr wurden 566 086 £ gegen 449 269 £ im Vorjahr ausgewiesen. An Rohkautschuk wurden in der Berichtszeit für 16 518 983 £ eingeführt (gegen 6 894 748 £ in derselben Zeit des Vorjahres) und für 14 443 700 £ ausgeführt, gegen 6 354 798 £ im Januar/September 1924.

Die englische Linoleum- und Wachstuchausfuhr Januar/September 1925. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres belief sich die Linoleumausfuhr Großbritanniens auf 16 600 000 Quadratellen (1 Quadratelle = 8361,12 qcm), wovon 5 500 000 auf das dritte Vierteljahr, 4 800 000 auf das zweite Vierteljahr und 6 300 000 auf das erste Vierteljahr entfallen. Für Wachstuch machte die Gesamtausfuhr in derselben Zeit 12 900 000 Quadratellen aus, und in den drei Vierteljahren 4 200 000 bzw. 4 000 000 bzw. 4 700 000 Quadratellen.

Der Kautschukexport Britisch Malayas im September 1925. Im September dieses Jahres wurden aus Britisch Malaya 29 425 tons Kautschuk ausgeführt, gegen 27 753 tons im August und 25 127 tons im September des Vorjahres. Davon gingen 18 834 tons nach den Vereinigten Staaten (gegen 17 885 tons im August), 5625 tons nach Großbritannien (gegen 5963 tons), 3311 tons nach dem europäischen Kontinent (gegen 2824 tons) und 1289 tons nach Japan (gegen 755 tons). Für die ersten neun Monate des laufenden Jahres zusammen ergibt sich ein Kautschukexport von 226 603 tons gegen einen von 192 772 tons in derselben Zeit 1924 und gegenüber einem Import von 114 167 tons bzw. 76 023 tons. Im September allein machte der Import 12 913 tons aus gegen 12 025 tons im August und 9291 tons im September des Vorjahres.

Zunehmender Bedarf an Automobil- usw. Bereifung in der Tschechoslowakei. Bisher war der tschechoslowakische Markt für Gummibereifung verhältnismäßig beschränkt. Ein starkes Hindernis für die Erhöhung der Einfuhr von Reifen war u. a. die Beschränkung des Imports von Motorfahrzeugen durch die tschechische Regierung. Durch diese Kontingentierung blieb der Automarkt der Tschechoslowakei bald in seiner Entwicklung hinter anderen Ländern ähnlicher Struktur zurück. Dieser Zustand scheint sich jetzt grundlegend zu ändern. Die Erzeugnisse der heimischen Automobilindustrie zogen durch Ueberdurchschnittserfolge in internationalen

★
BETTSTOFFE
SAUGER
NAHTL. ARTIKEL
WIE HANDSCHUHE USW.
BADEHAUBEN
DER NEUEN KOLLEKTION
BADESCHUHE
LAMPENSCHIRME
GUMMIWAREN-FABRIK
M. STEINBERG, KÖLN-LINDENTHAL
994

Digitized by Google

Automobilwettkämpfen gegen amerikanische und europäische Weltmarken die Aufmerksamkeit des in- und ausländischen Automobilkonsums auf sich. Besonders auffallend ist das wesentlich erhöhte Interesse des Binnenmarktes. Der Erfolg ist eine starke Steigerung der nationalen Erzeugung an Kraftfahrzeugen und als deren Begleiterscheinung ein erhebliches Anwachsen des Bedarfs an Gummibereifung für die verschiedenen Arten und Typen von Motorfahrzeugen. Diese Zunahme des Konsums steht offensichtlich erst in ihrer Ausgangsbewegung. Die Marktlage ist dabei derartig, daß die deutsche Industrie ungesäumt an einen Ausbau ihrer Stellung auf dem tschechischen Markte herangehen kann, da die Tschechoslowakei in der Befriedigung ihres Bedarfs fast vollständig vom Auslande abhängig ist. Die Konkurrenz von seiten Frankreichs und Italiens ist besonders rege. Aber auch Oesterreich, die Vereinigten Staaten und Großbritannien machen Anstrengungen, größeren Einfluß auf den Markt zu gewinnen. Wenn auch eine eigene Industrie für Reifen usw. für Motorfahrzeuge im Lande besteht, so sind die Leistungen doch noch unbedeutend.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Es besteht kein fester Handelsgebrauch, der die Behandlung von Aufträgen zu sukzessivem Kaufe oder Verkaufe von Wertpapieren regelt. Im allgemeinen werden Aufträge zu Kauf oder Verkauf nach und nach dahin verstanden, daß die Ausführung auf mehrere Tage verteilt werden soll. Ist dem Bankier der Sachverhalt, aus dem der Auftrag erteilt worden ist, genau bekannt, so kann er im Interesse seines Kunden zu anderer Handhabung schreiten, ohne dadurch dem Sinne des Auftrages zuwider zu handeln. C 6035/25 (XII A 7). (flpstr)

XII. Prager Frühjahrsmesse 21.—28. März 1926.

Da bereits über 70 Prozent der bisherigen Messeaussteller sich für die XII. Prager Frühjahrsmesse (21.—28. März 1926) die bisher innegehabten Stände gesichert haben, so steht nur eine relativ geringe Anzahl von Ständen für neue Anmeldungen zur Verfügung. Für nach Mitte Dezember einlaufende Anmeldungen kann voraussichtlich aus Raummangel keine Rücksicht genommen werden. Der Anmeldetermin schließt am 1. Januar 1926. (flp)

Besichtigung der Werke der Vereinigten Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien in Wimpassing.

Bundespräsident Dr. Hainisch und Bundesminister Dr. Schürff besuchten kürzlich in Begleitung von Funktionären der Präsidentschaftskanzlei und des Ministeriums für Handel und Verkehr die Fabriksanlagen der Vereinigten Gummiwaaren-Fabriken in Wimpassing. Unter Führung des Präsidenten Marcus und der leitenden Direktoren Generaldirektor Goldschmid, Generaldirektors Herczeg und Direktor Dr. Dworsky besichtigten der Bundespräsident und der Bundesminister eingehend die Fabrikationsanlagen für die Gummischuherzeugung, die Pneumatikfabrik, die Gummimantel- und Gummiballfabrikation sowie die Werkstätten für chirurgische und Hartgummiartikel und hatten hierbei Gelegenheit, sich von der hohen Stufe der Erzeugung wie der musterhaften Organisation des weit ausgedehnten Betriebes und seiner Leistungsfähigkeit, namentlich für den Export in das europäische Ausland und nach Uebersee, zu überzeugen. An die Besichtigung der Fabriksanlagen schloß sich eine eingehende Besprechung über die Bedürfnisse des Unternehmens, sowie allgemein der österreichischen Gummi-Industrie hinsichtlich der Erleichterung der Produktion und der Förderung des Auslandsabsatzes an, die wertvolle Informationen industrie- und handelspolitischer Natur ergab. Hierbei zeigte sich, daß es den Vereinigten Gummiwaaren-Fabriken trotz der wachsenden Schwierigkeiten, namentlich in der Ausfuhr nach den Nachfolgestaaten, bisher gelungen ist, den Betrieb auf der vollen Höhe qualitativer Leistungsfähigkeit zu erhalten. Im Verlaufe der Besichtigung wurde dem Bundespräsidenten und dem Bundesminister eine Reihe von verdienten, langjährigen Arbeitern des Betriebes vorgestellt, denen beide Funktionäre im Beisein des Bezirkshauptmannes von Neunkirchen Hofrat Dr. Lukas ihre Anerkennung zum Ausdruck brachten. Der Bundespräsident und der Bundesminister verließen nach mehrstündigem Besuche die Anlagen des Unternehmens, nachdem sie gegenüber der Leitung ihre vollste Befriedigung über das Ergebnis der Besichtigung ausgesprochen hatten.

Heutzutage genügt nicht mehr Zielbewußtsein. Das Ziel muß auch langfristig sein. Heinz Heusler.

LUDWIG NAUEN · HAMBURG ·
Nonnenstieg 21
Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität
Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

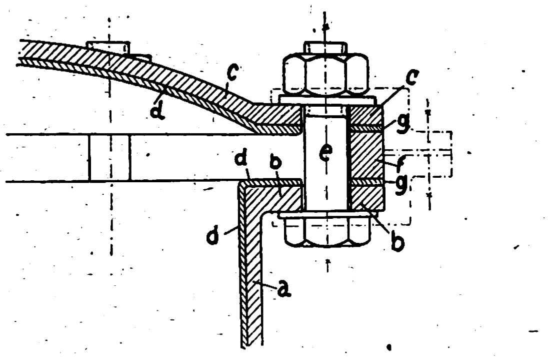
Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren und Einrichtung zum Auskleiden von Kesseln und anderen Gefäßen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen. D. R. P. Nr. 419 363 vom 28. November 1924 für Firma Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummikamm-Co., Hamburg (veröff. am 28. Sept. 1925). Das Belegen der Kessel oder Gefäße mit Kautschuk und die dann nötige Vulkanisierung haben bisher gewöhnlich in den Kautschukfabriken stattgefunden. Man nimmt jedoch in Fällen, wo die Versendung der Kessel durchaus untunlich erscheint, deren Auskleidung mit Kautschuk an Ort und Stelle vor. Die Kessel müssen selbst als Vulkanisierapparate dienen, wozu sie für die Aufnahme des Dampfes fest zu verschließen sind. Dieses Verfahren ist bisher mit dem Nachteil verbunden, daß die Kautschukbekleidung ungenügend wird, da die Belegung der Auflagefläche des Kesselflansches nicht erreicht werden kann und auch die Deckelrandfläche keine Auskleidung erhalten kann. Die Erfindung bezweckt nun die Beseitigung dieser Mängel dadurch, daß erfindungsgemäß die mit Kautschukmischung belegte Auflagerfläche des Kesselflansches während der Vulkanisierung ganz oder teilweise frei von der Berührung mit dem Deckel gehalten wird. Dies kann durch Einfügung eines gleichzeitig abschließenden Zwischenkörpers zwischen Flansch und Deckel erfolgen, oder es kann auch ein Hilfsdeckel verwendet werden, dessen Auflagerfläche verringert ist, so daß er nur auf dem äußeren Teil der Flanschauflagerfläche aufsitzt und deren inneren Teil frei läßt. Die Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung und zwar einen Teil des Kessels und des Deckels im Querschnitt. Die Kesselwände a und die Auflagerfläche des Kesselflansches b sind ebenso wie der Deckel c mit einem Kautschukbelag d versehen. Zwi sche Flansch b und den Rand des Deckels c ist ein ringförmiger Zwischenkörper f unter Einfügung von Dichtungen g eingesetzt, der außerhalb der Verbindungsschrauben e liegt. Durch den Ring f werden der Deckel c und der Kesselflansch b in solchem Abstand voneinander gehalten, daß die beiderseitigen Kautschukbelegungen d, die bis an die Verbindungsschraube heranreichen, außer Berührung miteinander sind. Die Vulkanisierung erstreckt sich leicht und sicher auch auf diese Teile des Kautschukbelages, und es erhalten auch der Kesselflansch und der Deckelrand einen genügenden und wirksamen Schutzüberzug. Nach der Vulkanisierung wird der Ring f wieder entfernt und Kessel und Deckel können in üblicher Weise miteinander verbunden werden. Die Erfindung kann natürlich nicht bloß bei Kesseln, sondern auch bei anderen Gefäßen Verwendung finden, die eine säurefeste Auskleidung erhalten sollen. Ferner kann die Erfindung auch bei Auskleidungen mit anderen gegen Chemikalien widerstandsfähigen Massen Verwendung finden, die ähnlich wie Kautschuk behandelt werden. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zum Auskleiden eines Kessels oder dergleichen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen unter Benutzung des Kessels als Vulkanisierapparat, dadurch gekennzeichnet, daß die mit Kautschukmischung belegte Auflagerfläche des Kesselflansches während der Vulkanisierung ganz oder teilweise frei von der Berührung mit dem Deckel durch Einfügung eines gleichzeitig abschließenden Zwischenkörpers oder durch Verringerung der Deckelauflagerfläche gehalten wird. 2. Einrichtung zur Ausübung des Verfahrens nach Anspruch 1, bestehend aus einem zwischen die mit Kautschuk belegte Auflagerfläche des Flansches eines auch an der Innenwand mit Kautschuk ausgekleideten Kessels und dem gegebenenfalls auch mit Kautschuk belegten Kesseldeckel einzufügenden Zwischenkörper, der Deckel und Flansch voneinander in Abstand und die beiderseitigen Auflagerflächen dieser Teile ganz oder teilweise außer Berührung hält, sowie gleichzeitig zum dichten Abschluß des Kessels dient. 3. Einrichtung nach Anspruch 2, bestehend aus einem zwischen der mit Kautschuk bekleideten Auflagerfläche des Kesselflansches und dem ebenfalls mit Kautschuk belegten Deckel dicht einzufügenden ringförmigen Zwischenkörper, der am äußeren Rand von Flansch und Deckel und außerhalb der entsprechend verlängerten Verbindungsschrauben liegt. 4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auf die mit Kautschuk belegte Auflagerfläche des Flansches eines auch an der Innenwandung mit Kautschuk ausgekleideten Kessels ein Deckel dicht aufgesetzt wird, dessen Rand so ausgebildet ist, daß er die Auflagerfläche des Flansches teilweise oder ganz frei läßt. 5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß auf die mit Kaut-



HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES“ KÄMME

„ADLER“ KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

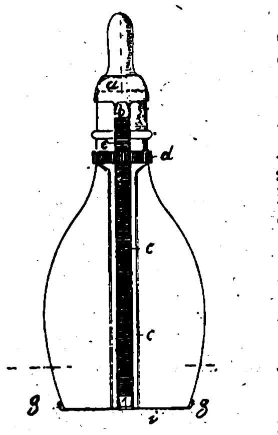
Digitized by Google

schuk ausgekleidete Auflagerfläche des Kesselflansches ein nicht mit Kautschuk belegter Hilfsdeckel dicht aufgeschraubt wird, dessen Rand nur auf dem äußeren Teil der Flanschauflagerfläche aufsitzt, der ohne Kautschukbelag sein kann.

Verfahren zur Herstellung eines wasserlöslichen Eindampfproduktes aus Latex. D. R. P. Nr. 419 658 vom 6. April 1923 für Mervyn Stanley Stutchbury, London (veröff. 7. Oktober 1925). Milchsaft läßt sich durch Eindampfen in ein Produkt überführen, das praktisch die Gesamtbestandteile des Ausgangsmaterials mit Ausnahme des verdampften Wassers enthält. Setzt man diesem getrockneten Produkt Wasser zu, um es wieder in Lösung zu bringen, so gehen wohl geringe Mengen Salze, dagegen nicht die koagulierbaren Substanzen des Latex in Lösung. Latex ist eine kolloidale Lösung, in der durch das Fehlen genügender Mengen geeigneter Schutzkolloide bei noch so schonender Wasserentziehung eine sogenannte Trockenkoagulation stattfindet. Die im Latex enthaltenen Kolloide sind daher als irreversible zu bezeichnen. Um nun die Koagulation zu vermeiden und ein Eindampfprodukt herzustellen, das durch abermaligen Wasserzusatz wieder in eine kolloidale Lösung mit dem ursprünglichen Dispersitätsgrad übergeht, werden gemäß vorliegender Erfindung geeignete Arten und Mengen von Schutzkolloiden dem Latex vor der Wasserentziehung zugesetzt, z. B. Gelatine, Leim, Gummiarabikum, Saponin, Kasein, Hühnereiweiß, Alkalialbuminate oder deren Abbauprodukte (proalbinsaures und lysalbinsaures Natrium) und dergleichen oder Mischungen dieser Substanzen. Weiterhin ist es manchmal vorteilhaft, auch solche Stoffe zuzusetzen, die, wie z. B. Alkalisulfite, Jodide, Rhodanide oder Kombinationen dieser, die Koagulation und Ausflockung der Eiweißbestandteile des Latex hemmen. Das der Erfindung zugrundeliegende Verfahren läßt sich auch auf solchen Latex anwenden, der bereits ohne Einbuße seiner kolloiden Eigenschaften in der ursprünglichen wässerigen Lösung vulkanisiert wurde. Man erhält in diesem Fall ein bereits vulkanisiertes, jedoch wieder wasserlösliches Eindampfprodukt. Es hat sich gezeigt, daß die zugesetzten Schutzkolloide sowohl die Vulkanisationsgeschwindigkeit als die Zugfestigkeit des Kautschuks vergrößern. Es ist zweckmäßig, dem so mit Schutzkolloid versetzten Latex nicht die gesamte Wassermenge zu entziehen, sondern das Eintrocknen nur bis zu einer pastenartigen Konsistenz zu bewirken. Man erhält in diesem Fall ein Produkt, das die Eigenschaft der Wiederlöslichkeit wesentlich länger beibehält als ein vollständig zur Trockne eingedampfter Latex. Beispiel: 10 g 30prozentiger Latex werden mit 200 g Kaliseife, die 40 Prozent Wasser enthält, versetzt und die Mischung in einem Vakuumverdampfer unter Rühren eingedickt, bis das Konzentrat nur noch 20 Prozent Wasser enthält. **Patent-Ansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung eines wasserlöslichen Eindampfproduktes aus Latex in frischem, konserviertem oder ohne Einbuße seiner kolloiden Eigenschaften vulkanisiertem Zustande, dadurch gekennzeichnet, daß der Latex unter Zusatz von Schutzkolloiden und gegebenenfalls von solchen Stoffen, die die Koagulation oder Ausflockung hemmen, bis zu pastenartiger Konsistenz oder zur Trockne eingedampft wird. 2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Schutzkolloide und die Koagulation hemmende Stoffe solche Stoffe zur Anwendung gelangen, die gleichzeitig bei der nach der Eindampfung stattfindenden Weiterverarbeitung des Eindampfproduktes als Streckungs-, Füll-, Färbe- oder Vulkanisations-Regelungsmittel dienen oder beliebige sonstige Aufgaben zur Beeinflussung der Fabrikation oder der Eigenschaften des Endproduktes haben.

Verfahren zur Aufarbeitung von Kasein- und anderen Protein-Formaldehydverbindungen. D. R. P. Nr. 419 536 vom 23. Oktober 1923 für Firma Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Harburg a. E. Als Erfinder sind angegeben: Dr. Amandus Bartels und Dipl.-Ing. Georg Eberhardt, Harburg a. E. (veröff. 3. Oktober 1925). Kasein und andere Proteinstoffe verbinden sich mit Formaldehyd; hierauf beruht die so genannte Härtung von Massen aus Kasein und anderen Proteinstoffen und die Herstellung von Kunsthorn aus denselben. Hierbei und bei der Verarbeitung solchen Kunsthorns zu Formstücken werden Abfälle erhalten, die bisher wirtschaftlich vorteilhaft nicht aufgearbeitet werden konnten. Die Aufarbeitung solcher Abfälle erfolgt erfindungsgemäß dadurch, daß die Formaldehydverbindungen des Kaseins und der Proteinstoffe zunächst durch verdünnte wässerige Lösungen von Alkalien oder alkalisch reagierenden Verbindungen oder Säuren bzw. sauer reagierende Kaseinlösungsmittel zum Quellen gebracht werden. Nachdem ein gleichmäßiges Aufquellen erreicht ist, setzt man die Lösung des Aldehyd bindenden Mittels, z. B. Natriumbisulfitlösung, hinzu, rührt um und behandelt das Gemisch in geeigneter Weise weiter. Beispiel: 100 kg zerkleinerte Kaseinkunsthornabfälle werden durch Quellung mittels Wasser erweicht und dann in einem heizbaren, mit einem Rührwerk versehenen Gefäß unter Zusatz von 2 bis 5 kg Natriumbisulfit 1 bis 5 Stunden erhitzt. Hierauf wird die kaseinhaltige Masse abgetrennt, durch Abschleudern vom Wasser befreit, ausgewaschen und getrocknet. Das so erhaltene Kasein kann entweder für sich allein oder in Mischung mit Handelskasein wieder zu Kaseinmasse verarbeitet und aufs neue durch Formaldehyd gehärtet werden zwecks Herstellung von Kunsthorn. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Aufarbeitung von Kasein- und anderen Protein-Formaldehydverbindungen, dadurch gekennzeichnet, daß man die betreffenden Formaldehydverbindungen, z. B. Abfälle von Kaseinkunsthorn, zweckmäßig im zerkleinerten Zustande, in Gegenwart von Wasser mit Formaldehyd bindenden Stoffen behandelt, die stärker als Protein mit Formaldehyd reagieren und dieses binden und deren Formaldehydverbindungen keine oder keine beachtlich härtende Wirkung auf Proteinstoffe besitzen. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Formaldehydverbindung von Kasein und sonstigen Proteinstoffen zunächst mit verdünnten Lösungen von Proteinlösungsmitteln (Alkalien oder Säuren) und dann mit den Formaldehyd bindenden Stoffen behandelt werden. 3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß als Formaldehyd bindendes Mittel schwefligsaure Salze, insbesondere Bisulfite, verwendet werden.

Gummisaugerhalter für Milchflaschen. D. R. P. Nr. 418 964 vom 26. September 1924 für Gregor Schneider, Tiengen, Baden (veröff. 24. September 1925). Der Gummisaugerhalter für Milchflaschen ist auf der Zeichnung im Längsschnitt dargestellt. Er besteht aus der Aluminiumkappe a, die über den Gummizapfen gezogen wird und sich an den Flaschenhals anschmiegt. In die nach oben abgebogenen Lappen b der Kappe a sind diametral sich gegenüberliegend zwei Längsfedern c eingehängt, die am Flaschenhals durch die Ringfeder d festgehalten und an der seitlichen Verschiebung gehindert werden. Die Federn c laufen an der Breitseite der Flasche in angegossenen Rinnen e nach unten und sind am Bodenstück i, das ebenfalls aus Aluminiumblech hergestellt ist, in den beiden seitlichen Lappen f eingehängt. Diese Seitenlappen f sind ebenso wie die schmalen Wülste g, die ein Abgleiten des Bodenbleches von der Flasche in der Längsrichtung verhindern, Bestandteile des Bodenbleches 1.



Patentanspruch: Gummisaugerhalter für Milchflaschen, gekennzeichnet durch eine mit einer mittleren Oeffnung zum Ueberstreifen über den Saugerhals versehene, der Flaschenmündung angepaßte Kappe, zweckmäßig aus Aluminium, zu deren Befestigung am Flaschenhals zwei diametral sich gegenüberliegende, einerseits an der Kappe, andererseits an ein Bodenblech 1 oder dergleichen anschließbare Längsfedern c dienen, deren Verschiebung eine den Hals umschließende Ringfeder d oder zweckmäßig auch im Flaschenkörper angebrachte, z. B. angegossene, Führungsrinnen e verhindern.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert
und
Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Gummi-
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische Luftdruckhalter für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

1737
Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
billig und gut
Martin Schiff, Kassel.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren zur Herstellung einer festen künstlichen Masse bzw. von Gebrauchsgegenständen aus derselben. Angem. 6. Oktober 1924, A 5321/24 für L. Mihalyi, Nagywarad (veröff. 15. Oktober 1925). Kl. 39 b.

Verfahren zur Herstellung von Körpern vom Typus der Phenol-Aldehyd-Kondensationsprodukte. Angem. 14. Mai 1924, A 2822—24 für W. Tod jun & Co., Ltd., Polton i. Schottl. (veröff. 15. Oktober 1925). Kl. 39 b.

Ausländische Patente.

Poröse Kautschukmasse. Engl. Pat. Nr. 238 870 vom 6. August 1925 für H. Beckmann, Berlin (veröff. 14. Oktober 1925). Diaphragmen für Batterien, elektrolytische Zellen, Filter u. dgl. stellt man aus Schwammkautschuk her, der durch Koagulation von Milchsaft oder durch entsprechende Behandlung von Kautschuklösungen als weiche, kolloide Poren enthaltende Masse erhalten wird. Die Diaphragmen können noch mit Phenol o. dgl. imprägniert werden.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39a. 9. D. 44 942. Dunlop Rubber Co. Ltd., Birmingham, Engl.; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Durchkneten von Rohgummi. 15. Februar 1924. Großbritannien 24. Februar 1923.

63e. 12. P. 49 115. Dipl.-Ing. Friedrich-Paul Pondorf, Gößnitz i. Thür. Gummireifen mit Laufkörpern. 13. November 1924.

86c. 10. G. 63 539. Friedrich Wilhelm Graf, Berlin-Zehlendorf-Schönow, Teltower Chaussee 1. Spannvorrichtung für die Gummifäden für Gummibandwebstühle. 20. Februar 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 10. 421 403. Friedrich Wolsrum, Leipzig, Elisenstraße 48. Bruchbandpelotte. 21. August 1924. W. 66 883.

63e. 9. 421 307. Hermann Deborn, München, Zielstattstraße 55a. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Rohgummiplatten. 27. Oktober 1923. D. 44 402.

63e. 9. 421 308. Hermann Debor, München, Zielstattstraße 55a. Vorrichtung zur Herstellung von Rohgummiplatten; Zus. z. Pat. 421 307. 3. Juni 1924. D. 45 591.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 925 579. Friedrich Havemann, Neurahlstedt. Verstellbarer Gummibandsteg für Damenröcke. 23. September 1925. H. 107 288.

12f. 925 073. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Einrichtung zum Auskleiden von Kesseln und anderen Gefäßen mit Kautschuk oder ähnlichen chemikalienfesten Massen. 27. November 1924. T. 26 264.

30b. 925 059. Dr. Karl Heitmüller, Göttingen. Flacher Gummisauger für Zahngebisse mit einerseits erhöhtem, anderseits abgeschrägtem Rand. 14. September 1925. H. 107 184.

30b. 925 246. W. J. Merbeck & Rohm, Köln. Mehrfarbig zusammengesetzter Stern aus Zahnkautschuk als Farbenskala. 3. September 1925. M. 86 286.

30d. 925 170. Hugo Engel, Leipzig-Lindenau, Frankfurter Straße 34. Damenbinde. 25. August 1925. E. 34 186.

30d. 925 207. Heinrich Barnehl, Hamburg, Weidenallee 58. Bruchband. 19. September 1925. B. 113 699.

30d. 925 555. E. Kübler & Co. m. b. H., Berlin-Reinickendorf. Marmoriert mehrfarbig gemusterte Wärmflasche aus Gummi. 29. August 1925. K. 104 273.

30d. 925 569. Wilhelm Schlichting, Schwerin i. Meckl. Monatskissen mit wasserdichter Einlage. 18. September 1925. Sch. 85 711.

30d. 925 774. Luise Syffert, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30. Leibbinde. 8. September 1925. S. 58 723.

30e. 925 576. Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim. Betteinlage aus Gummi. 22. September 1925. M. 86 501.

30g. 925 168. Georg Günthel, Unterstützengrün i. V. Auseinandernehmbare Kindermilchflasche aus Gummi mit Gummihütchen. 18. August 1925. G. 59 616.

30k. 925 127. Georg Wolf, G. m. b. H., Berlin. Katheter. 15. September 1925. W. 71 556.

63e. 925 109. William Sachs, Berlin, Lessingstraße 33. Autoreifen aus Zellkautschuk. 5. September 1925. S. 58 675.

71a. 925 046. Etablissements Hutchinson Compagnie Nationale du Caoutchouc in Paris, Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim. Schuh mit Gummisohle. 9. September 1925. E. 34 305.

71a. 925 186. Ernst Knecht, Elmshorn b. Hamburg. Gummiabsatz. 11. September 1925. K. 104 480.

76d. 925 325. August Schwabach, Chemnitz, Annenstraße 2. Vollgummiregulator mit Metallschaft. 5. August 1925. Sch. 85 203.

77a. 925 677. Leo Großmann, Berlin-Mariendorf, Dorfstraße 36. Schwamm- oder Massivgummiball, tönend oder mit Einsatzstücken. 3. August 1925. G. 59 508.

77f. 925 285. „Isak" Internationale Fabrikations-Gesellschaft für Kautschukwaren m. b. H., Berlin. Spielzeug aus einer mit Wasserstoff oder dergleichen gefüllten Gummihaut. 19. Mai 1925. I. 25 209.

Digitized by Google

Geschäfts- u. Personalmitteilungen.

Augsburg. In unserer Notiz über die Firma Leop. Siegle auf Seite 2307 ist diese als „Bandagist" bezeichnet. Diese Angabe ist durchaus irrig. Die genannte Firma ist vielmehr mit einem Personalbestand von mehr als 80 Köpfen das größte Spezialgeschäft Süddeutschlands für Gummiwaren und technische Bedarfsartikel.

Breslau. Ferdinand Quabbe, Technische Bedarfsartikel, Neue Taschenstraße 4. Herr Ferdinand Quabbe ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden; gleichzeitig ist die verw. Frau Anna Quabbe als Gesellschafterin eingetreten. Herr Rudolf Quabbe ist zur Vertretung der Gesellschaft allein, Frau Anna Quabbe nur in Gemeinschaft mit Herrn Rudolf Quabbe ermächtigt.

Großenhain i. Sa. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, A.-G., Zweigniederlassung Großenhain i. Sa. Herr Generaldirektor Ernst Weiß in Leipzig-Leutzsch ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Hamburg. Asbest- und Gummi-Werke Alfred Calmon A.-G. Die an Herrn F. K. A. Funck erteilte Prokura ist erloschen.

Hamm i. Westf. Herr Hugo Kahre eröffnete Moltkestraße 1 ein Linoleum- und Wachstuchhaus.

Hanau. Hanauer Gummischuhfabrik Westheimer, & Co., offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Herren Max Westheimer und Justin Loewengart, beide in Frankfurt a. M. Herr Kaufmann Martin Stern in Frankfurt a. M. ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Harburg a. d. E. Die Vereinigten Radiergummi-Werke G. m. b. H. wurden mit sämtlichen Aktiven und Passiven von dem früheren Mitgesellschafter Herrn Hermann Fischer übernommen und werden in unveränderter Weise unter der Firma Hermann Fischer vormals Vereinigte Radiergummi-Werke fortgeführt.

Leipzig. Herr Paul Schnabel, Mendelssohnstraße 3, eröffnet am 1. November eine Großhandlung in technischen Gummiwaren und Wringmaschinen.

Lübeck. Die Firma Lübecker Regenmäntel-Fabrikation Groth & Möller, Inh. Robert Groth und Harry Möller, eröffneten Königsstraße 91 I ein Spezialgeschäft in Herren- und Damen-Regenmänteln.

Magdeburg. Karl Echarti, Agenturgeschäft, Gummiwaren, Lüneburger Straße 30. Die Niederlassung ist nach Hamburg verlegt worden.

München. „Hansa" Gummi-Absatz G. m. b. H. Weiterer Geschäftsführer ist Herr Dr. jur. Max Hugo Ernst Wiskemann in Hamburg. Prokurist ist Herr Edgar James Calmon, Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer.

Nürnberg. Die Gummiwerke Fulda A.-G. haben ihre Nürnberger Zweigniederlassung nach Breitegasse 47 verlegt. Die Leitung hat der langjährige Vertreter für Bayern, Herr Georg Pohl, übernommen.

Wittenberge (Bez. Potsdam). W. Wiedow, Großhandlung technischer Fette und Oele und Industriebedarfsartikel, G. m. b. H. Die Gesellschaft ist gemäß § 16 der Verordnung über Goldbilanzen nichtig. Sie ist von Amts wegen gelöscht.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Detmold. Wilhelm Warrentrup. Inhaber ist Herr Kaufmann Wilhelm Warrentrup in Hiddesen. Handel mit Gummi- und Lederwaren.

Dresden. Wilhelm Heinrich Beuchel. Herr Kaufmann Wilhelm Heinrich Beuchel in Dresden ist Inhaber. Vertrieb von Vollgummibereifung für Lastfahrzeuge, Freiberger Straße 35.

Elberfeld. Moeskes & Staude G. m. b. H., Eiland 2. Fabrikation und Vertrieb von Gummibändern, Litzen, Bändern und verwandten Artikeln. Stammkapital: 100 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren Dr. Curt Schlösser, Elberfeld, Willy Friedrich Staude, Elberfeld.

Stuttgart. Karl Rathgeber, Klopstockstraße 15, Handel mit Artikeln der Kranken- und Gesundheitspflege.

Wiesbaden. Ifka Industrieerzeugnisse für Krankenbedarf Alfred Löwenthal, Herrngartenstraße 16.

Kapitalumstellungen.

Konstanz (Baden). Fabrik für Industriebedarf G. m. b. H. 70 000 Reichsmark.

Nürnberg. Quiwe Nürnberger Kammfabrik Q. Wenz, G. m. b. H., Gudrunstraße 41. 10 000 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Dessau. Fahrzeuggesellschaft m. b. H. Gerliny. Fabrikation und Handel mit Artikeln der Fahrzeugbranche sowie vollständige Herstellung von Fahrrädern. Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark.

Dresden. „Ostra" Herstellung von Automobilzubehör m. b. H. Herstellung von Automobilzubehör und Vertrieb von Motorfahrzeugen aller Art. Geschäftsraum: Bischofsweg 102. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Frankfurt (Oder). Klose & Burchhardt, Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H. An- und Verkauf von Automobilen,

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva
Fabrikmarke: „Dorco"
1928
Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.
Export nach allen Ländern

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Motor- und Fahrrädern und Ersatzteilen sowie deren Instandsetzung. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark.

Hamburg. Auto-Bedarf G. m. b. H. Vertrieb und Handel mit Kraftfahrzeugbedarfsartikeln. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Hamburg. „Lesa" Auto-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. An- und Verkauf von Automobilen und Motorrädern nebst Zubehör. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Kötzschenbroda. Karl Kriegsmann & Sohn Auto-Handelsgesellschaft m. b. H. Fortführung des bisher unter der Bezeichnung Karl Kriegsmann Automobilhandlung betriebenen Handelsgeschäfts, An- und Verkauf von Automobilen und Uebernahme von Vertretungen der Autobranche. Das Stammkapital beträgt 10 000 Reichsmark.

Westerland. Westerländer Flugverkehrsgesellschaft m. b. H. Personen- und Frachtbeförderung mittels Flugzeuges im Nah- und Fernverkehr sowie Handel mit Flugzeugen und Zubehör. Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Essen-Ruhr. Scharpenberg, Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Rüttenscheider Straße 64. 60 000 Reichsmark.

Recklinghausen. Vulkanisier-Anstalt, G. m. b. H., Autobereifung und Reparaturen. 15 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Stentor Elektro-Gesellschaft Jasdzowski & Co., Köpenicker Straße 177/180.

Berlin. C. & E. Fein, Stuttgart, Zweigniederlassung Berlin, Bernburger Straße 31, Fabrikation von elektrotechnischen Artikeln.

Bernau b. Berlin. Willi Kessel, Brüderstraße 92, Elektrische Bedarfsartikel.

Heidelberg. Dr.-Ing. Habermehl & Hölderich, G. m. b. H. Vertrieb von elektrotechnischen Waren und technischen Erzeugnissen aller Art in eigner und fremder Rechnung. Stammkapital: 5000 Rm.

Kapitalumstellungen.

Brandenburg (Havel). Linke & Kiefer Gesellschaft für Elektrobedarf m. b. H. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Nürnberg. Gummifabrik Bavaria, G. m. b. H. in Nürnberg-Reichelsdorf, Haus-Nr. 26. Aufsichtsperson ist Herr Kaufmann H. Klein in Nürnberg, Kaulbachstraße 24.

Konkurse.

rg. **Aalborg** (Dänemark). Poul Volder, Fahrradgroßhandlung, Aagade 15.

Buer (Westf.). Elektro-Großhandlung, G. m. b. H., Essener Straße 53. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Niewöhner zu Buer i. W. Konkursforderungen sind bis zum 14. November 1925 anzumelden.

Köln. Helios Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Junkermann & Ulmann, G. m. b. H., Sternengasse 3. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Kempen in Köln, Schillingstraße 37. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 11. November 1925. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.

Nürnberg. Oberingenieur Claus Franzenburg, Fürther Straße 101 a, Alleininhaber der Firma Claus Franzenburg Motorradvertretung und Reparaturwerkstätte, Rothenburger Straße 32. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Sinauer in Nürnberg, Ludwigstraße 27. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 23. November 1925.

Schopfheim. Fahrradhändler Martin Vogt in Eichen. Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Emil Bischoffberger in Schopfheim. Anmeldefrist bis 4. November 1925.

Jubiläen.

Hannover. Am 14. Oktober konnte der Arbeiter Herr August Knölcke auf eine 50 jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken Excelsior A.-G. in Limmer zurückblicken. Weiter feierte am 15. Oktober der Hilfsmeister Herr Wilhelm Ahlborn sein 50 jähriges Dienstjubiläum.

Anforderungen von jugoslawischen Ausschreibungsbedingungen sind stempelpflichtig.

Den Gesuchen an jugoslawische Staatsbehörden um Uebersendung von Ausschreibungsbedingungen sind jugoslawische Stempelmarken in Höhe von 25 Dinar beizufügen. Den interessierten Firmen wird dringend empfohlen, dieser Vorschrift des jugoslawischen Taxengesetzes nachzukommen, da anderenfalls die Schreiben unbeantwortet bleiben oder an Firmen, die mit der Lizitation vertraut sind, unter der Hand weitergegeben werden, die sie dann nach ihrem Ermessen erledigen. Neuerdings werden zwar auch Eingaben deutscher Firmen, die ohne die 25 Dinar Stempelmarken eingehen, mit den erbetenen Ausschreibungsbedingungen an das Konsulat abgegeben, das sie den Einsendern gegen Erstattung der gesetzlichen Gebühren übersendet. Bei der großen Anzahl der Anfragen ist die Uebersendung jedoch nicht immer mit der erforderlichen Eile möglich. (tlpstr)

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus la weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 — Telegramm-Adresse: Gumhöfer — Telephon 60152

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 2987. Wer fabriziert **Patentgummi- oder gewalzte Platten,** auf der einen Seite fleischfarbig, auf der anderen gelb, unvulkanisiert?

Nr. 2995. Wer befaßt sich mit der Fabrikation sogenannter **Kanalblasen** mit langem Schlauchstück und innen mit Drahtspirale?

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von **Ecks Schweißaufsauger „Sanitas"?**

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"?**

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"?**

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff?**

Nr. 3052. Wer ist Hersteller der **Filtermasse „Union"?**

Nr. 3056. Wer ist der Hersteller von **grün imprägnierten Feuerwehr-Hanfschläuchen?**

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3076. Wer sind die Fabrikanten von **Seeligmanns** und **Schlesingers Pergament-Glaspapier?**

Nr. 3087. Wer fabriziert **„Moltke-Kupplungen"?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3091. Wer ist Hersteller von **Blumentopfmanschetten aus Gummi?**

Nr. 3092. Wer ist Hersteller des **Asbest-Bremsbandes „Jurid"?**

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3098. Welche Celluloidwarenfabrik stellt sogenannte **Tuscheheber** her?

Nr. 3099. Wer ist Fabrikant der **„Figaro"-Packung?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3043. Wer ist Hersteller von **Maserierstiften und Kämmen aus Gummi** für die Holzmalerei?

Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

Zoll- und Verkehrswesen

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Druckunterlagen aus weichem Kautschuk, in Rollen von etwa 24 Yards Länge und 30 bis 67 Zoll Breite eingehend, für lithographische Pressen bestimmt, sind, da das Wort „wasserdicht" auf sie nicht anwendbar sein kann, nicht nach § 921 des Zolltarifs mit 40 Prozent des Wertes, sondern als Kautschukwaren nach § 1439 mit 25 Prozent des Wertes zu verzollen.

Ungarische Zolltarifentscheidungen. Elastische Gewebe in einer Breite von mehr als 35 cm sind ohne Berücksichtigung der elastischen Fäden als Gewebe entsprechend der Beschaffenheit, der sie sich am meisten nähern, zu verzollen. — Damenmieder, Busenhalter, Strumpfhalter zum Schnüren, Bauchbinden usw. mit wesentlichen Bestandteilen aus elastischen Band (Schmal-) waren sind nicht nach Tarif-Nr. 633, sondern nach Tarif-Nr. 622 g (Zoll für die betr. Ware + 50 Prozent Zuschlag) zu verzollen. Die aus elastischen Schmalwaren hergestellten und zur Befestigung der Strümpfe dienenden Bänder sind als wesentliche Bestandteile anzusehen. Daher sind in dem Wortlaut des Warenverzeichnisses bei der Tarif-Nr. 622 g die Worte: „Damenmieder, Strumpfhalter zum Schnüren und dergleichen, mit wesentlichen Bestandteilen aus elastischen Schmalwaren", im Wortlaut der Tarif-Nr. 633 jedoch nach dem Worte „Bauchbinde" die Worte „alle diese, sofern sie keine wesentlichen Bestandteile aus elastischen Schmalwaren besitzen)" einzuschalten.

Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt nach Rußland. Weder nach Litauen und Memelland noch nach Rußland dürfen Briefe mit zollpflichtigem Inhalt gesandt werden. In Rußland werden solche Briefe ohne weiteres an den Absender zurückgeschickt. In Litauen hingegen werden sie beschlagnahmt und überhaupt nicht mehr an den Absender zurückgesandt. (flpstr)

Paketverkehr nach Spanien. Pakete nach Spanien über 5 bis 20 kg können jetzt auf dem Landwege über die Schweiz und Frankreich — durch Vermittlung deutscher Spediteure ab Basel — befördert werden. Wertangabe bis zu 24 000 Reichsmark ist zugelassen. Die bisherige umständlichere und teuere Beförderung derartiger Pakete über Hamburg und von da auf dem Seewege über Frankreich wird aufgehoben. (flpstr)

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Stanzmesser,
Ausschlageisen, Schnitte,
Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Digitized by Google

Steuer-Tabelle für 1925/26.

Steuern	Berechnung	Fälligkeit
	A. Direkte Steuern.	
1. **Einkommensteuer.**	Von dem ermittelten Einkommen ist abzuziehen: a) ein steuerfreier Einkommensteil, b) die Ermäßigung nach dem Familienstande, deren Höhe für die Veranlagung 1925 noch nicht feststeht. Die Steuer beträgt von dem auf volle 10 RM nach unten abgerundeten Einkommen für die ersten angefangenen oder vollen 8 000 RM . . . . 10 % 4 000 RM . . . . 12½ % 4 000 RM . . . . 15 % 4 000 RM . . . . 20 % 8 000 RM . . . . 25 % 18 000 RM . . . . 30 % 34 000 RM . . . . 35 % für die weiteren Beträge . 40 % Bis zum Erhalt eines Steuerbescheides für 1925 bzw. 1924/25 gelten die bisherigen Vorauszahlungsbestimmungen weiter. Die Vorauszahlungen haben zu leisten: a) Handel und Gewerbe, sowie Landwirtschaft in Höhe eines Prozentsatzes ihrer Betriebseinnahmen bzw. ihres Vermögens. b) Einzelne Erwerbsgruppen (freie Berufe) nach einem besonderen Tarif von dem Ueberschuß ihrer Betriebseinnahmen über die Werbungskosten. Nach Erhalt des Steuerbescheides sind die Vorauszahlungen in Höhe eines Viertels der festgestellten Jahressteuerschuld zu leisten.	15. (22.) Februar 15. (22.) Mai 15. (22.) August 15. (22.) November
2. **Lohnsteuer.**	10 Prozent des Arbeitslohnes nach Abzug a) eines steuerfreien Betrages (einschließlich Abgeltung der Werbungskosten und Sonderleistungen) von 80 RM bei monatlicher Zahlung, 19,20 RM bei wöchentlicher Zahlung. b) der Ermäßigung nach dem Familienstande, und zwar je nach der Höhe des Arbeitslohnes, aa) in Form von Mindestsätzen bb) in Form des prozentualen Systems (10 Proz. des über die zu a) genannten Beträge hinausgehenden Arbeitslohnes für die Ehefrau und minderjährigen Kinder, sofern sie nicht über 18 Jahre alt sind und eigenes Arbeitseinkommen beziehen).	Vom Arbeitgeber in Form des Lohnabzuges am 5., 15. und 25. eines jeden Monats für die vorangegangene Dekade für Rechnung des Arbeitnehmers abzuführen, soweit vor diesem Termin Lohnzahlungen erfolgt sind.
3. **Abzug vom Kapitalertrage.** (Kommt nicht in Frage z. B. für Darlehns- u. Hypothekenzinsen, sowie Gewinnausschüttungen einer G.m.b.H.)	10 Prozent des Kapitalertrages ohne Abzug von Schuldzinsen, Werbungskosten und des als Steuer zu entrichtenden Betrages.	Vom Schuldner bei Fälligkeit des Kapitalertrages für Rechnung des Gläubigers einzubehalten und innerhalb einer Woche abzuführen.
4. **Körperschaftssteuer.**	20 Proz. des ausgewiesenen Gewinns Ausnahmetarife: a) G. m. b. H.'s und Genossenschaften mit einem Stammkapital bzw. Vermögen unter 50 000 RM für die ersten angefangenen oder vollen 8000 RM . . . . 10 % 4000 RM . . . . 12½ % 4000 RM . . . . 15 % 4000 RM . . . . 20 % 8000 RM . . . . 25 % für die weiteren Beträge . 30 % mit der Maßgabe, daß die Steuer 20 Proz. des gesamten Einkommens nicht übersteigen darf. b) bei den in § 21 Ziffer 3 des Körperschaftssteuergesetzes besonders bezeichneten Steuerpflichtigen (u. a. Genossenschaften) 10 Proz. des Einkommens. Die Vorauszahlungen berechnen sich in gleicher Weise wie die Einkommensteuervorauszahlungen; bis zum Erhalt des Steuerbescheides gilt der Mindestsatz von $^3/_8$ ‰ des Vermögens.	15. (22.) Februar 15. (22.) Mai 15. (22.) August 15. (22.) November

Digitized by Google

Steuern	Berechnung	Fälligkeit
5. Vermögenssteuer.	5 Proz. des auf volle Hundert nach unten abgerundeten Vermögens. Die Steuer ermäßigt sich, wenn das abgerundete Vermögen 50 000 RM nicht übersteigt auf 4 % 25 000 RM „ „ „ 3 % 10 000 RM „ „ „ 2 % Freigrenze: a) bei natürlichen Personen je nach dem letzten Jahreseinkommen und Familienstande bzw. dem Alter und der Erwerbsfähigkeit 10 000 bis 30 000 RM; b) im übrigen 5000 RM. Die Vorauszahlungen betragen je ¼ der zuletzt festgestellten Jahressteuerschuld.	15. (22.) Februar 15. (22.) Mai 15. (22.) August 15. (22.) November
6. Industriebelastung.	Die Belastung beträgt 17,1 Proz. des Betriebsvermögens. Die Höhe der Jahresleistungen (Aufbringungslast) steht noch nicht fest.	Die Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen auf Grund der bevorstehenden Veranlagung der Aufbringungslast für die Zeit vom 1. Sept. 1925 an.
7. Erbschafts- und Schenkungssteuer. (Das „Gattenerbe" ist steuerfrei, sofern Kinder oder Enkelkinder vorhanden bzw. im Weltkriege gefallen sind.)	Je nach dem Verwandtschaftsverhältnis und der Höhe des Anfalles 2 bis 60 Proz. Freigrenze. Je nach der Steuerklasse 500 bis 5000 RM.	Der Erwerber einer Erbschaft oder Schenkung hat den Erwerb binnen drei Monaten nach erlangter Kenntnis von dem Anfall dem Finanzamt anzumelden. Dieses setzt eine vorläufige Zahlung fest, die innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides zu entrichten ist.
8. Obligationensteuer. (Kann erlassen werden, wenn sich die Aufwertung einer Obligation erst aus dem Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 ergibt!)	Die einfache Steuer beträgt 1,7 Proz. des Goldmarkbetrages der getilgten Schuldverschreibungen. Die erhöhte Steuer tritt neben der einfachen ein, soweit die Schuldverschreibungen bereits am 14. Februar 1924 getilgt waren. Zu zahlen ist der Betrag, um den der Goldwert des Tilgungsbetrages hinter dem Aufwertungsbetrage zurückbleibt und zwar in Raten von je 2 Proz. des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibungen.	a) die einfache Obligationensteuer war bereits am 1. März 1924 fällig. b) Die erhöhte Obligationensteuer war zum ersten Mal am 1. Okt. 1924 fällig. Die weiteren Zahlungstermine sind 1. (8.) April, 1. (8.) Oktober eines jeden Jahres bis zur völligen Tilgung des Steuerbetrages (spätestens 1. April 1928.)
9. Gewerbesteuer (in Preußen).	Die Berechnung ist in den einzelnen Gemeinden verschieden; sie erfolgt zunächst nach dem Ertrage; daneben wird eine Steuer nach dem Gewerbekapital oder der Lohnsumme erhoben werden. Grundlage für die Vorauszahlungen nach dem Ertrage sind die Reichseinkommensteuervorauszahlungen.	a) Gewerbesteuer: 15. (22.) Februar 15. (22.) Mai 15. (22.) August 15. (22.) November. b) Lohnsummen- bzw. Gewerbekapitalsteuer. 10. (Schonfrist meist stillschweigend gewährt) eines jeden Monats, sofern nicht seitens der Gemeinde ein anderer Vorauszahlungstermin festgesetzt ist.
	B. Indirekte Steuern.	
1. Umsatzsteuer.	Mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab: a) allgemeine Umsatzsteuer 1 Proz. vom Umsatz; b) Luxussteuer 7,5 Proz. vom Umsatz.	a) Monatszahler: 10. (17.) eines jeden Monats für den Vormonat. b) Vierteljahreszahler: 10. (17.) Januar, 10. (17.) April, 10. (17.) Juli, 10. (17.) Oktober } für das abgelaufene Kalendervierteljahr.
2. Kapitalverkehrssteuer. a) Gesellschaftssteuer. b) Wertpapiersteuer. c) Börsenumsatzsteuer.	a) Kapitalgesellschaften 4 Proz. (Fusionssteuer: 2 Proz.), b) andere Gesellschaften 5 Promille Mit Wirkung vom 1. September 1925 ab a) für Schuld- und Rentenverschreibungen inländischer Schuldner 2 Proz., b) für ausländische Aktien usw. 4 Proz. Der Steuersatz ist je nachdem, ob es sich um ein Händler- oder sonstiges Geschäft handelt, sowie nach der Art des Gegenstandes verschieden.	
3. Wechselsteuer.	Mit Wirkung vom 1. September 1925 ab 1 Promille der Wechselsumme; bei Wechseln, die a) länger als 3 Monate laufen 2 Promille, b) länger als 1 Jahr laufen 3 Promille. Für jedes weitere angefangene Halbjahr der Laufzeit erhöht sich die Steuer um 1 Promille. Bei Wechseln, die vom Inland auf das Ausland gezogen werden, sowie bei nur im Ausland zahlbaren Wechseln: die Hälfte obiger Sätze. Die Abrundung erfolgt auf 0,10 M nach oben.	Die Steuer wird im Markenklebeverfahren erhoben.
4. Grunderwerbssteuer.	3 Proz., dazu Zuschläge von 4 Proz., bei Erhebung von Zuwachssteuer von 2 Proz.	Vor Eintragung ins Grundbuch vorläufige Zahlung.

Digitized by Google

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Entschädigung des Angestellten bei Aufgabe einer „dauernden" Stellung.

rd. Kläger hatte bei dem Beklagten eine Stellung angetreten, von der der letztere wiederholt betont hatte, daß sie eine dauernde sei. Infolge der mißlichen Wirtschaftsverhältnisse wurde dem Geschäftsherrn der mit dem Angestellten abgeschlossene Dienstvertrag lästig und er einigte sich mit dem Angestellten gütlich dahin, daß jener seine Stellung sofort aufgeben und trotzdem noch dreiviertel Jahre lang allmonatlich sein bisheriges Gehalt weiterbeziehen sollte. — Der Gehilfe fand bald darauf eine neue Stellung bei einem Konkurrenten und nun weigerte sich der frühere Prinzipal, gestützt auf § 626 BGB., jenem das monatliche Gehalt weiterzuzahlen, indem er betonte, er sei unter den gegebenen Verhältnissen zur fristlosen Kündigung berechtigt; denn er habe sich zu der vorläufigen Weiterzahlung des Gehaltes nur unter der — wenn auch nicht bestimmt ausgesprochenen, sich aber aus den Umständen ergebenden — Bedingung bereit gefunden, daß der Angestellte sich jeder Geschäftsbetätigung enthalte, die seinen, des früheren Geschäftsherrn Interessen abträglich sei. — Während das Kammergericht den auf Weiterzahlung des Gehaltes gerichteten Klageanspruch des Gehilfen abwies, hat das Reichsgericht den Standpunkt des Klägers gebilligt. Allerdings hätte eine Bedingung, wie der beklagte Geschäftsherr sie im Sinne hat, dem fraglichen Abkommen hinzugefügt werden können; nicht zuzugeben ist aber, daß ihre Vereinbarung aus der Natur des Geschäftes und aus den begleitenden Umständen zu folgern sei. Bei dem friedlichen Auseinandergehen einigten sich Kläger und Beklagter dahin, daß das Dienstverhältnis sofort aufhören solle. Verständigerweise mußte der Beklagte also damit rechnen, daß der Kläger sich sofort eine neue Stellung suchen und eine solche möglicherweise bei der Konkurrenz finden werde. Wollte Beklagter das verhindern, so hätte er eine unzweideutige Bindung des Klägers in diesem Sinne herbeiführen müssen. — An Stelle des Dienstvertrages zwischen den beiden Vertragsgegnern trat nach der Abmachung ein einseitiges Schuldverhältnis des Beklagten, das den Kläger zur Forderung einer bestimmten Abfindungssumme berechtigte, die als Entschädigung dafür angesehen werden kann, daß der Kläger aus der Stellung ging, die eigentlich eine dauernde hätte sein sollen. Die Entschädigung hätte ebenso gut mit einem Male bezahlt werden können; daß man sich dahin einigte, daß sie in monatlichen Beträgen zu entrichten sei, kann unmöglich zugunsten des Beklagten in dem von ihm gewünschten Sinne verwertet werden. (Reichsgericht III. 88, 25). (flpstr)

* * *

Bedeutung der passiven Resistenz der Arbeiter.

rd. Ueber die passive Resistenz der Arbeiter — das heißt Arbeitsverweigerung, ohne in den Streik zu treten, unter formeller Weiterarbeit, aber ohne tatsächliche Leistung — hat sich das Reichsgericht neuerdings folgendermaßen ausgesprochen: Die passive Resistenz bedeutet einen Bruch des Arbeitsvertrages, der die Arbeiter dazu verpflichtet, während der vertraglichen Arbeitszeit ihre Arbeitskraft voll in den Dienst des Arbeitgebers zu stellen. Der Ansicht des Reichsarbeitsministers, die in dem diesen Gegenstand betreffenden Bescheide geäußert wird, passive Resistenz sei kein Streik, kann nicht beigepflichtet werden. Passive Resistenz ist sogar schlimmer als Streik; denn sie will die Streikbewegung ohne nachteilige Folgen für die Arbeiter erreichen. Sie hängt der tatsächlichen Arbeitsniederlegung das Mäntelchen der Vertragstreue um, um neben dem Druck auf den Arbeitgeber den Arbeitnehmern den Lohn ohne Gegenleistung von ihrer Seite zu erhalten und um, wenn der Arbeitgeber sich zur Wehr setzt, den Anschein zu erwecken, als seien die Arbeiter die Angegriffenen und nicht die Angreifer. Passive Resistenz ist daher ein unlauteres Kampfmittel, ein verschleierter Streik. (Reichsgericht III, 322, 24.) (flpstr)

* * *

Ein Betriebsratsvorsitzender, der nach beendeter Verhandlung das Sitzungszimmer nicht verläßt, kann wegen Hausfriedensbruchs bestraft werden.

sk. Der Arbeiter N. war im Verlauf einer Betriebsratssitzung, in der er als Betriebsratsvorsitzender fungierte, der Aufforderung des Vertreters der Firmeninhaberin, den Sitzungsraum zu verlassen, nicht nachgekommen und war deshalb wegen Hausfriedensbruchs verurteilt worden. Seine Revision wurde vom Sächsischen Oberlandesgericht in Dresden mit folgenden Entscheidungsgründen verworfen. — Der Beschwerdeführer behauptet, sein weiteres Verweilen im Kontor sei kein unbefugtes gewesen, da die Verhandlung noch nicht beendet gewesen sei. Allerdings ist dem Beschwerdeführer zuzugeben, daß die Sitzung, nachdem sie einmal anberaumt und eingeleitet war, nicht vom Arbeitgeber jederzeit nach freiem Belieben abgebrochen werden konnte. Sie war vielmehr erst dann abgeschlossen, als die zur Erörterung gestellte Angelegenheit vollständig durchgesprochen war. Das war aber im vorliegenden Falle bereits geschehen. Nach längeren beiderseitigen Aussprachen, die zuletzt einen sehr erregten Charakter annahmen, hatte W. erklärt, er könne den Heizer O. — um diesen handelte es sich — unter keinen Umständen wieder einstellen. Es ist zu betonen, daß die Tätigkeit des Betriebsrates eine lediglich beratende ist, also daß die Entschließung über die zur Erörterung angezogene Angelegenheit der Betriebsleitung vorbehalten bleibt und demgemäß die Aufgabe des Betriebsrates sich darauf beschränken muß, seine Bedenken

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert
1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen)
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

„Mena"
ist die geschützte Bezeichnung unserer neuen Damenbinde, die wir jetzt in den Handel gebracht haben. Die **„Mena"-Damenbinde** entspricht in jeder Weise den heute gestellten hohen Anforderungen, denn sie wird nur aus den besten, hygienisch einwandfreien Rohstoffen hergestellt. Die Erfahrungen einer nahezu 40 jährigen Spezialfabrikation bürgen Ihnen dafür, daß Sie mit unserer Mena-Binde ein Erzeugnis zum Verkauf stellen können, dessen Vorzüge von der Damenwelt sehr geschätzt werden. Sie erringen durch die Mena-Binde sehr schnell die vollste Zufriedenheit Ihrer Kundinnen. Auf Anfrage stehen wir mit unverbindl. Angebot gern zur Verfüg.
Dr. DEGEN & KUTH, DÜREN, Rhld., gegr. 1887
1772c

Digitized by Google

zu äußern. Hat daraufhin die Betriebsleitung bestimmt und endgültig erklärt, daß sie auf ihrem Entschluß beharre, so ist damit die Voraussetzung für die Beendigung der Sitzung gegeben und es hat die Betriebsleitung nicht die Pflicht, die Unterredung noch länger fortzusetzen und die erhobenen Gegenvorstellungen solange weiter anzuhören, bis der Betriebsrat aus eigener Entschließung von weiteren Versuchen Abstand nimmt, die Betriebsleitung umzustimmen. Ist aber hiernach die Verhandlung ordnungsgemäß durchgeführt worden, so hatte W. auch das Recht, seinem Willen, sie nicht weiter zu führen, Geltung zu verschaffen und die Sitzung zu beendigen. Es kann dabei dahingestellt bleiben, ob das Hausrecht, wie der Beschwerdeführer ausführt, während der Dauer der Sitzung in den Händen der Gesamtheit der daran Beteiligten lag, oder ob es bei dem an sich über die Räume Verfügungsberechtigten verblieb. Auf jeden Fall hat zum mindesten mit der durch W. zu Recht herbeigeführten Beendigung der Besprechung der Firmeninhaberin, die durch W. vertreten wurde, wieder allein das Hausrecht zugestanden, und es war von da an das weitere Verweilen des Angeklagten im Kontor ein unbefugtes im Sinne des Gesetzes. (Urteil vom 17. Oktober 1924. A.-Z. 5 P. 177/23). (flpstr)

Rechtsfragen

Handelsgeschäft in Verbindung mit Werkstattsbetrieb; Benutzung übertreibender Firmenbezeichnungen.

rd. Dem Inhaber eines Großgeschäfts optischer und elektrischer Artikel, der zwei Werkmeister und zwölf Arbeiter beschäftigte, war nach Einstellung eines Schleifereibetriebes verboten worden, weiter als „X-Werke" zu firmieren. — In seiner Beschwerde hiergegen machte der Firmeninhaber den Einwand, es komme doch lediglich auf die Verhältnisse seines Betriebes zur Zeit der Eintragung an; ein späterer Rückgang des Betriebes nötige keinesfalls zur Ablehnung eines einmal angenommenen Firmenzusatzes. Das Kammergericht hat die Beschwerde verworfen. Es sei außer Frage, daß der in Rede stehende Betrieb den zu stellenden Anforderungen auch nicht in der Zeit seines größten Umfanges — bei einer Beschäftigung von 40 bis 70 Arbeitern — und erst recht nicht zur Zeit der Eintragung genügte. — Nun ist allerdings nicht zu leugnen, daß in neuerer Zeit im allgemeinen Firmenzusätze anders als früher beurteilt werden. Manche Zusätze, die der Verkehr früher bei dem Fehlen besonderer Voraussetzungen als irreführend ansah, sind infolge ihres überaus häufigen und unbeanstandeten Vorkommens in der Bedeutung, die ihnen früher anhaftete, verblaßt. Die Neigung zur Annahme wohlklingender und übertreibender Firmenbezeichnungen ist heutzutage nicht bloß dem unsoliden Geschäftsmann eigen. Das Publikum läßt sich durch solche Bezeichnungen nicht mehr täuschen, es führt die Uebertreibungen auf das richtige Maß zurück. — Was den vorliegenden Fall anbetrifft, so hat sich indessen das Kammergericht auf Grund eines Gutachtens der zuständigen Handelskammer dahin ausgesprochen, daß von dem Erfordernis eines großindustriellen Betriebes für den Firmenzusatz „Werk" und „Werke" nicht abzugehen ist. Für kleine und mittlere Betriebe der hier fraglichen Art ist die Verwendung des Zusatzes „Werk" nicht so gebräuchlich geworden, daß der Verkehr sich daran gewöhnt hätte, in diesem Zusatze nicht mehr den Hinweis auf einen Großbetrieb zu erblicken. (Kammergericht, I. 11. 25.) (flp)

* * *

Geringe Mehrlieferung des Verkäufers beim Zirkakauf.

rd. Kläger hatte dem Beklagten zirka 25 Tonnen — das heißt bis fünf Prozent mehr oder weniger — einer bestimmten Ware verkauft. Auch der Preis war festgesetzt worden. Zahlung sollte gegen Vorlegung der Dokumente erfolgen. — Einige Monate später übermittelte der Verkäufer dem Käufer die Faktura, auf der die zur Lieferung gelangende Menge angegeben war. Diese Menge überschritt die vereinbarte nicht bloß um fünf Prozent, sondern um 6½ Prozent. Der Käufer verhielt sich stillschweigend und erst vier Wochen später, als die Ware einging, wies er sie mit der Erklärung zurück, daß er dieses Quantum nicht bestellt habe. Zu dieser Zurückweisung sah sich der Käufer wohl deshalb veranlaßt, weil die Ware inzwischen nicht unerheblich im Preise gesunken war. Der Verkäufer klagte auf Abnahme und Bezahlung des ganzen Postens und das Oberlandesgericht Hamburg hat den Anspruch auch gebilligt. Zweifellos hätte die Ueberschreitung der Menge den Beklagten berechtigt, die Andienung der Ware, die mit der Uebersendung der Faktura erfolgte, zurückzuweisen. Diese Zurückweisung ist aber nicht sogleich, sondern erst vier Wochen später erfolgt. Der Beklagte hat eingewandt, gemäß § 377 HGB. beginne die Rügepflicht erst mit der Ablieferung der Ware und nicht mit der Zusendung der Faktura. Demgegenüber hat die Vorinstanz festgestellt, es bestehe an dem fraglichen Ort der Handelsbrauch, daß man in der stillschweigenden Entgegennahme der Faktura die Genehmigung des Kaufes erblicke. Das Oberlandesgericht Hamburg war der Meinung, daß es der Feststellung eines Handelsgebrauches in dieser Beziehung gar nicht bedürfe; denn schon nach den Grundsätzen von Treu und Glauben im Handelsverkehr müsse man zu einem dem beklagten Käufer ungünstigen Ergebnisse gelangen. Die Gewichtsüberschreitung war aus der Faktura ersichtlich. Zwar erforderte sie ein kleines Rechenexempel, doch es konnte von den geschulten Angestellten des Beklagten in wenigen Augenblicken gelöst werden. — Es handelte sich um eine im Preise außerordentlich schwankende Ware. Eine Veranlassung, die Entschließung über Annahme oder Nichtannahme bis zum Eingang der Ware hinauszuschieben, war nicht gegeben, da der Käufer nach den getroffenen Vereinbarungen an sich vor Eingang der Ware gegen Dokumente zu zahlen verpflichtet war. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. VI. 564, 24.) (flpstr)

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Walther Lehment, Asbest u. Gummiwerke, Hamburg-Wandsbek,** über das Dichtungs-Material „Marbelit" bei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE" G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

1649
Schläuche
aus Hanf und Flachs
in bewährten Friedensqualitäten liefert prompt und billigst
Hugo Schneider
Mechan. Hanfschlauchweberei
Herges-Vogtei i. Thür. Gegr. 1867.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Reparaturen
von chirurgischen und sanitären Gummiwaren, Bällen, Gummi- und Sportschuhen, Gummimänteln, sowie Umänderungen, Modernisieren u. Reinigen werden nach meinem Spezial-Vulkanisier-Verfahren ausgeführt.
Gummilösungsfabrik u. Vulkanisieranstalt
K. Schroeder
Berlin-Steglitz, Ahornstraße 1
Fernsprecher: Steglitz Nr. 5208.

Digitized by Google

Nr. 3. Berlin, den 30. Oktober 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Mitteilungen über Celluloid

veröffentlicht Dr. Atsuki in „Journal of Fac. Eng. Tokyo" 1925, Seite 281, 291 und 303. Die Untersuchungen betrafen (nach Referaten in „Kolloid-Zeitschrift" Oktober 1925, Seite 252) folgendes:

1. Optimaler Kampfergehalt in Celluloid. Bei einem Gehalt von 20 Prozent Kampfer zeigte Celluloid die größte Dehnungsfähigkeit, gute Elastizität und schönen Oberflächenglanz, sowie genügende Plastizität bei der Verarbeitung. Wahrscheinlich wirkt Kampfer durch Neutralisierung von kleinen Mengen Stickoxyd auf Nitrocellulose stabilisierend ein. Synthetischer Kampfer soll, nach Atsuki, Nitrocellulose weniger gut lösen und das damit hergestellte Celluloid soll geringwertiger sein.

2. Acetanilid und Harnstoff als stabilisierende und plastizierende Mittel für Celluloid. Gemische aus 1 Prozent Nitrocellulose, 14 bis 0 Prozent Kampfer, 0 bis 14 Prozent Acetanilid und 85 Prozent Alkohol blieben solange homogen, wie der Kampfergehalt 6 Prozent nicht unterschritt. Man kann jedoch durch Acetanilid nur wenig Kampfer ohne Schädigung des Celluloids ersetzen. Ein Zusatz von Harnstoff bis zu 7 Prozent wirkte bei mittelwertigem Celluloid als Stabilisator, alkoholische Harnstofflösungen verschlechterten bei Zusatz über 3 Prozent die mechanischen Eigenschaften des Celluloids.

3. Einfluß von Zinkweiß auf die Beständigkeit von Celluloid. Wurde unstabile Nitrocellulose zur Celluloidherstellung verwendet, so steigerte ein Zinkoxydzusatz bis zu 20 Prozent die Stabilität. Bei stabiler Nitrocellulose trat jedoch eine Stabilitätsminderung ein. Atsuki vermutet, daß hierbei die Porosität eine Rolle spielt, die das Entweichen von Stickoxyden, aber auch das Eindringen von Sauerstoff erleichtert, so daß die katalytische Zersetzung der Nitrocellulose begünstigt wird. Das Zinkoxyd wirkt jedoch auch neutralisierend auf die Säure und dadurch stabilisierend.

Einfuhrverbot für Toilette-Artikel und Kinderspielwaren aus Celluloid in Polen.

In die polnische Einfuhrverbotsliste für Luxuswaren sind auch die unsere Branche interessierenden Toilette-Erzeugnisse und Kinderspielwaren aus Celluloid aufgenommen. Hiernach bleibt also die Einfuhr dieser Erzeugnisse auch nach Beilegung des Zollkrieges verboten.

Der neue jugoslawische Zolltarif.

In Ergänzung zu den auf Seite 113 (40. Jahrgang) unserer Zeitung veröffentlichten Zollsätzen der für die Gummi-Industrie in Frage kommenden Warengruppen des neuen jugoslawischen Zolltarifs, bringen wir nachstehend die für die Celluloid-Industrie in Betracht kommenden zum Abdruck. Dabei sind im Minimaltarif bereits die auf Grund der Meistbegünstigung auch für die deutsche Einfuhr in Anwendung kommenden, ermäßigten Zollsätze genannt, wie sie durch den Vertrag zwischen Jugoslawien und Oesterreich (am 16. 9. in Kraft getreten), festgelegt wurden (in Klammer der alte Minimalzollsatz):

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximaltarif (in Golddinar für 1 dz)	Minimaltarif (in Golddinar für 1 dz)
79	Elfenbein, Fischbein und andere nicht besonders genannte tierische Schnitzstoffe, roh	frei	frei
aus 100,5	b) Kampfer, roh oder gereinigt	140	100*
	*Anmerkung: Kampfer, der zur Erzeugung von Celluloid verwendet wird, ist unter den vom Finanzminister vorgeschriebenen Bedingungen zollfrei.		
161	Meerschaum, natürlich und künstlich, unbearbeitet	frei	frei
174	Bernstein und Gagat in unbearbeiteten Stücken, in Massen oder Pulver	frei	frei
342	Gewebe, mit Celluloid oder ähnlichen Stoffen überzogen	120	100
410	Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und Nachahmungen dieser Stoffe, geschnitten, für die weitere Verarbeitung zugerichtet, Platten und Stücke, auch gebleicht oder poliert:		
	1. roh oder gebleicht, nur geschnitten	frei	frei
	2. geglättet, poliert oder in Form der daraus zu erzeugenden Gegenstände	55	45
411	Waren, ganz oder teilweise aus Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter oder deren Nachahmungen, auch in Verbindung mit anderen Stoffen:		
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen *)	1000	800
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen *)	1500	1200

*) Im Sinne des Zolltarifs gelten:

a) als feine Stoffe u. a.: Leder, Kautschuk, Wachsmusselin und Wachstaft; Bein, Horn; künstliche Drechsler- und Schnitzstoffe, mit Ausnahme der unter b) aufgeführten Nachahmungen; Nickel- und Nickellegierungen, verzierte und vernickelte unedle Metalle und Legierungen unedler Metalle; Meerschaum und Nachahmungen davon; Lava, unechte leonische Drähte und Gespinste; Textilien, mit Ausnahme der unter b) genannten; unechte Perlen, Edelstein- und Korallenimitationen;

b) als feinste Stoffe u. a.: Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, Bernstein, Gagat und deren Nachahmungen; Seidenwaren; echtvergoldete oder versilberte unedle Metalle und leonische Drähte oder Gespinste und Waren daraus.

c) Alle nicht besonders genannten Stoffe als gemeine.

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif	Minimal-tarif
		in Golddinar für 1 dz	
	3. in Verbindung mit Edelmetallen		
	a) mit Gold	2500	2000
	b) mit Silber	2000	1500
414	Fischbein:		
	1. in kleinen Platten	frei	frei
	2. Erzeugnisse aus Fischbein, auch in Verbindung mit anderen gemeinen, feinen oder feinsten Stoffen *)	520	400
415	Tierische Schnitzstoffe, anderweitig nicht genannt, sowie Waren daraus:		
	1. in kleinen Stücken oder Platten:		
	a) unbearbeitet	frei	frei
	b) bearbeitet	55	45
	2. Waren:		
	a) ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen Stoffen *)	520	360 (400)
	b) in Verbindung mit feinen Stoffen *)	650	360 (500)
	c) in Verbindung mit feinsten Stoffen *)	800	550 (600)
417	Zellhorn (Celluloid) und ähnliche Stoffe: Stücke, Blätter, Platten, Rohre, Stäbe und Blöcke zur weiteren Verarbeitung vorgerichtet, mit Ausnahme der Elfenbein- und Schildpattnachahmungen:		
	1. unbearbeitet	frei	frei
	2. bearbeitet	55	45
418	Erzeugnisse, ganz oder teilweise aus Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen, mit Ausnahme der Elfenbein- und Schildpattnachahmungen:		
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen *):		
	a) Galanterie- und Luxuswaren:		
	aa) Ringe- u. Schuh- u. Handschuhschließen	250	200
	bb) andere	800	600
	b) Filmbänder und Kinofilme	325	250
	c) andere	520	400 [1]
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen *)	1000	800
	3. in Verbindung mit Edelmetallen:		
	a) mit Gold	2000	1500
	b) mit Silber	1300	1000
419	Erzeugnisse aus anderen pflanzlichen Schnitzstoffen	325	250
	Knöpfe aus Steinnüssen	325	170

[1] Zigaretten- und Zigarrenhalter aus künstlichem Harz haben nur 350 Dinars zu zahlen.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Maximal-tarif	Minimal-tarif
		in Golddinar für 1 dz	
492	Bernstein und Gagat, sowie deren Nachahmungen, Meerschaum und Meerschaumnachahmungen, poröse und dichte Lava in geschnittenen und zur weiteren Verarbeitung zugerichteten Stücken und Plättchen, auch gebleicht oder poliert:		
	1. roh, nur geschnitten	frei	frei
	2. geglättet, poliert oder in der Form der Gegenstände, die daraus erzeugt werden sollen	60	45
aus 493	Waren aus Bernstein oder Gagat und deren Nachahmungen, aus Meerschaum und -Nachahmungen, auch in Verbindung mit anderen Stoffen:		
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen *)	1300	600 (1000)
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen *)	2000	800 (1500)
	3. in Verbindung mit Edelmetallen:		
	a) mit Gold	3200	2000 (2500)
	b) mit Silber	2500	1000 (2000)
700	Kinderspielwaren:		
	1. aus gemeinen Stoffen *)	250	200
	2. aus feinen Stoffen oder in Verbindung mit feinen Stoffen *)	500	400
	Puppen aus diesen Stoffen oder in Verbindung damit		250
	3. aus feinsten Stoffen oder in Verbindung mit feinsten Stoffen *)	750	600
	Puppen aus diesen Stoffen oder in Verbindung damit		300

Zoll- und Verkehrswesen.

Zolltarifentscheidung in Neuseeland. „Celastic"-Gewebe, hergestellt aus Pflanzenfaser, mit Zellhorn, imprägniert, zur Herstellung von Schuhspitzensteifen, ist nach T.-Nr. 643 frei zur Einfuhr zugelassen.

Zolltarifentscheidung in Litauen. Künstliches Horn aus Kasein, unter den Benennungen Galalit, Neolit, Royalat, Glorit, Akelit, Bakelit usw., in Stücken, Tafeln, Röhren und Stäben, ist wie Kasein mit 0,10 Litas je 1 kg zu verzollen (nach Pos. 43 des Zolltarifs).

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 — KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 — LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 — HAMBURG FERDINANDSTR. 29 — NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Aue (Erzgeb.). Raab & Rehm, G. m. b. H., Galalithwarenfabrik. Herr Arno Raab ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Beilstein b. Marbach (Neckar). Deutsche Celluloid-Industrie A.-G. (Cidag). Die Generalversammlung vom 5. Oktober 1925 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und Herrn Kaufmann Adolf Lages in Stuttgart zum Liquidator bestellt.

rg. London. Cellulose Acetate, Ltd. bildete sich in EC 4, 11 Queen Victoriastr., mit 2000 £ Aktienkapital für Herstellung von und Handel mit nichtentflammbarem Film und Celluloseacetatprodukten.

Seligenstadt (Hessen). „Celba", Celluloidwarenfabrik, Babenhausen, Schöberl & Becker. Herr Gesellschafter Otto Becker ist von der Vertretung der Firma ausgeschlossen. Herrn Ingenieur Kurt Dauernheim in Babenhausen ist Prokura erteilt.

Troisdorf. Rheinische Dauerwäsche- und Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H. Herr Kaufmann Julius Schuster in Hannover ist zum Geschäftsführer bestellt. Jeder Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Christian Stark, Celluloid-Roh-, Halb- und Fertigfabrikate, W 9, Potsdamer Straße 17. Herr Stark ist hervorgegangen aus der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G., Köln, bei der er 7 Jahre als technischer Beamter tätig war, dann übernahm er im Jahre 1912 die Leitung der Celluloidfabrik Johann Arns G. m. b. H., Krefeld, die im Jahre 1914 auf die Westdeutschen Celluloidwerke Lank G. m. b. H. übertragen wurde. Letztere Firma leitete Herr Stark 3 Jahre und trat im Jahre 1919 bei der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-A.-G., Chemische Fabriken, Berlin, ein, deren Celluloidfabrik er begründete, von Grund auf aufbaute und organisierte. Er war Prokurist der letzteren Firma und trat am 15. September d. J. aus, um sich unter obiger Firma selbständig zu machen. Die neue Firma ist gegründet mit einem voll eingezahlten Kapital von 10 000 M. Herr Stark ist Alleininhaber und befaßt sich mit dem An- und Verkauf von Rohcelluloid, sowie Halb- und Fertigfabrikaten, insbesondere auch mit Abfällen.

Mainkur b. Bergen (Kr. Hanau). Gustav Ochel, Anfertigung und Vertrieb von Galalith-, Celluloid- und Beinwaren. Inhaber ist Herr Kaufmann Gustav Ochel in Oberursel im Taunus.

Kapital-Umstellungen.

Nürnberg. Galalithwaren-Gesellschaft m. b. H. Das Stammkapital beträgt nun 540 Reichsmark.

Troisdorf. Rheinische Dauerwäsche- und Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H. Das Stammkapital ist umgestellt auf 10 000 Reichsmark.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39a. 16. S. 64 995. Sté. Anonyme La Cellophane, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing W. Massohn, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Vorrichtung zum Trocknen von Cellulosehäuten. 6. Februar 1924. Frankreich 12. Februar 1923.

39a. 19. B. 109 666. Firma Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Harburg a. d. E. Verfahren zur Herstellung geformter Kunsthorngegenstände. 15. Mai 1923.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 018
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Formen
Puppen
Köpfe
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
4329
Schwager
Berlin O 17
...urschauerstr. 34/36.

1589
Wesentliche Ersparnisse
erzielen Sie bei Verwendung unseres
Ia Dörentruper Schleifkristalls
SiO₂
DÖRENTRUPER SAND-THONWERKE
12 Mahlfeinheiten. Besser als italienischer Bimsstein. Vorzügliche Referenzen. Probelieferungen unverbindlich.
Dörentruper Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Dörentrup (Lippe)

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
Georgi, Offenbach am Main

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19
Krausenstr. 35/36

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Celluloid
in besten Qualitäten fabrizieren
Dermatoid-Werke
Paul Meißner, A.-G., Leipzig
1922

Digitized by Google

39a. 20. H. 99 188. Ernst Haupt, Naumburg a. d. S. Vorrichtung zum Wegschneiden der sogenannten Schwimmhäute zwischen den Zinken gepreßter Kämme aus Celluloid, Horn und dergleichen. 13. November 1924.

39b. 10. D. 46 367. Firma Deutsche Kunsthorn-Gesellschaft m. b. H. und Dr. Julius Schlinck, An der Alster 58/59, Hamburg. Verfahren zur Herstellung plastischer, hornartiger Massen. 20. Oktober 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 5. 421 381. Firma Sächsische Bürsten- und Knopfmaschinen-Werke G. m. b. H., Zwickau i. Sa. Ausbohrmaschine für Knopfwerkstücke. 17. Februar 1923. S. 62 166.

39a. 15. 421 382. Firma Wolff & Co., Walsrode, Dr. Emil Czapek und Dipl.-Ing. Richard Weingand, Bomlitz. Verfahren zur Herstellung von Hohlkörpern aus Viskose oder ähnlichen Celluloselösungen. 16. Oktober 1921. W. 59 628.

39a. 16. 421 383. Firma Wolff & Co., Walsrode, Dr. Emil Czapek und Dipl.-Ing. Richard Weingand, Bomlitz. Verfahren zur Herstellung von Folien aus Lösungen von Celluloseverbindungen, Gelatine und dergleichen. 17. Juni 1922. W. 61 453.

39a. 19. 421 407. Firma „Phönix" Chemisches Laboratorium Akt.-Ges., Waidmannslust. Vorrichtung zum Formen von Cellulosemassen. 22. Juni 1923. A. 40 190.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

33e. 924 907. Firma G. Zimmermann, Zirndorf b. Nürnberg. Taschen-Aufstellspiegel in Celluloidfassung. 8. September 1925. Z. 17 337.

42i. 925 611. Chemeda G. m. b. H., Stützerbach i. Th. Thermometer mit Celluloidüberzug. 30. Juli 1925. C. 18 041.

42i. 925 612. Chemeda G. m. b. H., Stützerbach i. Th. Thermometerhülse mit Celluloidrohrüberzug. 30. Juli 1925. C. 18 042.

57c. 925 787. Pausapparat „Sinus" Ludewig & Zschiesche, Dresden. Verspannung für Lichtpausapparate mit Celluloidplatte. 19. September 1925. P. 43 210.

63b. 924 275. Germania-Eisenwerke Friedrich Jakob & Co., Leipzig-Plagwitz. Kinderklappwagengriff mit Celluloidüberzug. 10. August 1925. G. 59 544.

63g. 924 826. Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Propeller für Fahrräder und dergleichen. 27. August 1925. C. 18 094.

77f. 925 318. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Spielzeug, bestehend aus einem mit Wasser gefüllten durchsichtigen Hohlkörper mit Schwimmfiguren. 29. Juni 1925. B. 112 533.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Künstlerischer Wandschmuck für Haus und Schule. So ist der Katalog betitelt, den der Verlag B. G. Teubner in Leipzig, Poststr. 3, gegen Einsendung von 0,85 M inkl. Porto verschickt. Der Katalog enthält eine Uebersicht über Teubners Künstler-Steinzeichnungen, diese farbenfrohen Blätter, die man sich für den Preis von 1 M bis 10 M kaufen kann. Die Auswahl ist reich. Nur Weniges sei hervorgehoben: H. D. Wielands Hochgebirgsbild „Letztes Leuchten", F. Hochs „Morgen im Hochgebirge", H. von Volkmanns „Leuchtendes Kornfeld", Fr. Osswalds „Maientag", Zimmermann-Heitmüllers „Rosa Rosen" usw. Landschaft, Städtebilder, Tier und Mensch, Arbeit und Rast sind die dargestellten Stoffe. Reizvoll in Linie und Form sind die Schattenbilder und Scherenschnitte: K. Wilhelm Diefenbachs anmutig bewegte Kindergestalten, Biedermeierbildchen von G. L. Schmidt u. a. Für die Kinder sind Teubners Künstlerfriese, Märchenbilder und frohe Bilder aus dem Kinderland bestimmt. Genannt seien die zwei neuen Friese: Die Wanderfahrt der drei Wichtelmännchen. Sicherlich ist ein Bild aus Teubners Verlag, das man durch jede Buchhandlung beziehen kann, für Klein und Groß ein schönes Weihnachtsgeschenk. (flp)

Die Rechte nach dem Aufwertungsgesetz. Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Arthur Starke, Berlin. Preis 1,70 M.

Die kleine Schrift ist für den praktischen Gebrauch jedes am Aufwertungsgesetz Interessierten bestimmt. Sie zählt deshalb nicht die Paragraphen des Gesetzes auf, sondern erläutert ihren Sinn an Hand von Beispielen. Angehängt sind eine Umrechnungstabelle, sowie 12 Anmeldungsformulare. Es handelt sich hier um ein wirklich aus der Praxis heraus geschriebenes Buch, das ein vortrefflicher Führer durch die außerordentlich schwierigen Gesetzesbestimmungen sein wird. Die Schrift kann von der Geschäftsstelle unseres Blattes bezogen werden. (flpstr)

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Celluloidabfälle Filmabfälle
Einkauf Verkauf
Arnold Golwig 1888
Wien I., Wächtergasse 1

Haarschmuck-Formen für tauch-, dunstfähige und bruchfreie Ware, sofortiges Funktionieren, ebenso alle Formen der gesamten Industrie liefert
Spezial-Anstalt Friedrich Roßmann
Bad Kreuznach.
35jähr. prakt. Erfahr. eigene Anleitung 1913

Celluloidwarenfabrik, Nähe Berlins sucht für sofort tüchtigen Kaufmann. Bevorzugt werden Herren aus der Branche mit langjähr. Erfahrungen und best. Empfehlg. Spätere Beteiligung nicht ausgeschloss. Ausführl. Bewerbung. unter E R 4378 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-, Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Silbermalereien auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin
Ritterstraße 106.

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Gewaschene farblose und farbige 1869
Celluloid-Filmabfälle u. Späne
liefert
H. Zürndorfer, Ichenhausen-Bayern.

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Digitized by Google

Gummi-Mischungen

zur Herstellung von **Gummisohlen und Absätzen** sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität 1458

Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.
Telephon: Süd 4640 u. 4641 Koloniestraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

---

Gummiabfälle

in allen Sortierungen
liefern

SCHUSS & Co., Frankfurt am Main
Weserstr. 7 Tel.: Taunus 1227
1923

805
Hemdentuche
Rohnessel / Molton
in den Breiten bis 200 cm
liefern vorteilhaft
Axlen & Bieber
Import — Export
Hamburg 6, Merkur-str. 26/27

Aktiengesellschaft Neuhoefer

München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 6Q 152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi
Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

Drechslerwaren
in roh u. pol. Spez.:
Hartholzdosen
für nahtlose Gummiwaren, fabriziert
Paul Scherwenke, Drechslerei
Olbernhau i. Sa. 1351

Kurt Leuthold, Dresden N 8,
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 1921
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

„Kathariste"

Ges. gesch.

Die Damenbinde der Zukunft!
Keine Schwammgummieinlage!
Verlangen Sie Muster und Sie werden unser Kunde
Krause & Lang, Dresden-A. 16
Zöllnerplatz 5
1934

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg." Berlin SW 19.

Kuverts

und
Faltschachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Bleiglätte

rein in Pulver
liefert 757
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

Ledereinlagen

4380
für **Gummiabsätze** liefert preiswert
Robert Fischer & Sohn, Plauen i. V.

Gustav Oppenheimer

Altgummi
Frankfurt a. M.
im Ostgüterbahnhof An der Schwedlerbrücke
Fernspr.: Hansa 9004 Telegr.-Adr.: „Gustopp"
Lieber's Code Simplex Code Condenser Privat Code
Gummiabfälle in allen Sortierungen und Rohprodukte
Anfragen und Angebote erbeten
1865

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung"
haben Erfolg.

Trikotschlauchbinden

Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Barmen,
Abteilung Mechanische Weberei.
1677

1555

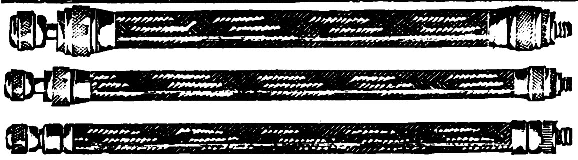
Magnesia carb.
Magnesia usta
Marke R W K
für Pharmazie und alle technisch. Zwecke

liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma
Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

Eingetr.
Handelsmarke

Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel
1490
G. W. Reye & Söhne, Hamburg



Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche **mit Patent-Messing-Anschlüssen**
Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel
Spezial-Fabrikation :: Ia Qualität :: Lieferungen **nur** an Exporteure und Grossisten
GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.
Gegründet 1883. Fernsprecher 49. 1255

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Größere Fabrik sucht einen

Herrn

für die Organisation des Verkaufs von **rohen und gummierten Hanfschläuchen.** Unverheirat. Bewerber, die auch Branchekenntnisse in techn. Gummifabrikaten besitzen, erhalten den Vorzug. Angeb. unt. B W 600/4386 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Alte, eingef. Gummiwarengroßhandlung in süddeutscher Großstadt sucht einen ganz besonders tüchtigen und gewandten, mit der gesamten, besonders aber mit der technischen Branche gründlich vertrauten, älteren

Herrn

zum Besuche der einschlägigen Kundschaft in Stadt und Umgebung. — Herren, die schon längere Zeit gereist haben und gute, dauernde Erfolge **nachweisen** können, wollen gef. lückenlos. Angeb. unt. E C 4366 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« einreichen.

Zum sofortigen Antritt gesucht:

akadem. gebildeter

Gummi-Fachmann

mit vielj. Erf. in Laboratorium- und Mischungswesen, Regeneration und Fabrikation, speziell Fahrraddecken und Schläuche. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. an die

N. V. Holland-Rubber-Fabriek „Radium“ 4379
Maastricht (Holland).

Gesucht wird für nahtlose Abteilung eines größeren Berliner Werkes

Vorarbeiter (Vize-Meister)

welcher mit der **Taucherei** durchaus vertraut ist. Offerten unter E E 4368 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Analytiker

für chemische und physikalische Prüfungen von **Gummiwarenfabrik** im nördlichen Vorort **Berlins**

sofort gesucht.

Angebote unter E Z 4387 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Erfahrener

Gummimeister

von rheinischem Kabelwerk

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. unt. D B 4321 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Reisender

für technische Weichgummiwaren, Gummischläuche aller Arten und Hanfschläuche von größ. Fabrik gesucht. Ausführl. Bewerb. von branchekundigen Herren, die bei der Händlerkundschaft gut eingeführt sind, unter E W 4385 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Meister

für

Naht - Luftballons per sofort gesucht.

Angebote mit Angabe der Lohnansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. F G 4395 a. d. »Gummi-Zeitung« erbeten.

Werkmeister

für

getauchte Gummiwaren

Sehr bedeutendes ausländisches Werk sucht vollkommen bewanderten Werkmeister, welcher besonders in der Herstellung von chirurgischen Handschuhen, Syphonsaugern, Flaschensaugern und Luftballons bewandert ist. Offerten mit Angabe von prima Referenzen zu richten unter C P 4308 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

4333 **Erfahrener lediger Arbeiter** für

Gummiformenartike

gesucht. Offerten an **Gummiwaren-Fabr Franz Krüger, Landstuhl** (Rheinpfalz

Gesuchte Stellen

Masch.-Techniker Bayer, 32 J., ledig, in gekünd. Stellung, bish. 13 J. bei Maschinen- u. Gummiwarenfabrik für Bureau u. Betrieb tätig, sucht neuen Posten gleich welcher Art, ev. Reisetätigkeit. Zuschr. u. M P 5568 an **Rudolf Mosse, München.** 4253

Tüchtiger, mit großem Erfolg tätiger

Kammaschinen-Konstrukteu

sucht neuen Wirkungskr. Geprüfter Meist langjähr. guter Praktiker. Offert. unt. N G 11022/4363 an die Gesch. der »Gi.-Ztg

Kaufmann

aus dem technischen Handel, 35 Jahre z. Zt. Geschäftsführer einer G. m. b. H. **sucht neuen Wirkungskreis** ev. mit **Interesseneinlage.** Angebote unter E K 4372 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Werk-Meister,

im Mischungswesen und Schlauchmach vollkommen vertraut, sowie mit der H stellung von Gummiformsachen für tec Zwecke u. Itplatten bestens bewandert, su im In- oder Auslande geeigneten Post event. auch als Betriebsleiter, mit allerb Referenzen. Gef. Offert. unt. E H 4371 die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitun

Fachmann,

m. sämtl. techn. Artikeln vertraut, 12 Jahre in der Branche, in den größten Städten Deutschlands tätig gew., 6 Jahre gereist, **sucht erstkl. Stellung in altem Hause.** Angeb. u. E N 4375 an d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Suche Stellung als

Meister

in der Gummibranche für Hart- u. Weic gummi, auch mit Mischverfahren best. v traut, Spezialität nahtlose Abteilung, b günstigen Bedingungen auch für Auslan Offerten unter E S 4381 an die Geschäf stelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesuchte Stellen

Junger Mann

der chirurg.-pharmaz. Branche, in ungekünd. Stell. bei rhein. Großhandelshaus, sucht sich zum 1. 1. 26 zu verändern. Ang. unt. E P 4377 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Kaufmännischer Direktor

in bestem Alter und von repräsentabler Erscheinung, mit langjähriger Erfahrung in der Gummibranche,

sucht neuen Wirkungskreis.

Angebote unt. F K 4397 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg«.

Digitized by Google

Tücht. umsicht. Kaufm., langjähr. Prokurist und Geschäftsleiter von Gummifabriken, techn. u. Pneus, längere Jahre gereist, **sucht** in Prov. Sachsen (Sitz Magdeburg) **entsprechenden Vertrauensposten für Bureau (Filiale) od. Reise.** Antritt sofort, I a Referenzen. Gef. Ang. unt. **E O 4370** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Betriebsleiter

in ungekündigter Stellung, vollständig mit der Herstellung aller nahtlosen Artikel vertraut, gestützt auf langjährige Erfahrungen sucht in großem Betrieb Stellung. Angeb. unter **F B 4389** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Reisender

30 J. alt, verh., mit der techn. Branche sowie Oelen, Fett., Armatur., Werkz. durchaus vertr., erstkl. u. zuverl. Verk., sucht p. sof. od. 1. 12. 25 anderw. Stell i. eingef., leist.-u. konkurrenzfäh. Untern. Bin durch m. 6jähr. ununterbr. Tätigkeit für techn. Engros-gesch. bei d. Verbr.- u. Händlerkundsch. des Thür. Wald. bst. eingef. Gef. Ang. u. **E G 4370** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Patentgummi-Werkmeister

mit langjähriger prakt. Erfahrung in Herstell. u. Vulkanisation aller in Frage kommender Artikel, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter **E L 4373** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.« erb.

Kauf und Verkauf

Gewalzte oder Patentgummi-Platten

mit ca. 55—60 Proz. Crepegummi-Gehalt zum Konfektionieren von Badehauben, Windeln usw. laufend monatl. bis 2000 kg zu kaufen gesucht. Bemusterte Offert. mit äußersten Preisen unter **„Ständiger Abnehmer“ 4328** an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Wir kaufen laufend

Gummiabsätze

Partieware

in größ. Posten und erbitten ausführl. bemust. Angeb. unt. **E T 4382** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Export von

Apothekerwaren, Gummiwaren Thermal-Flaschen, Toiletteartikeln etc.

Die Firma **Southall Bros. & Barclay** Ltd. Lower Priory, **Birmingham** (Engld.) Apotheker Bedarfsartikel, Engros u. Export, ist **Kassa-Käufer** obiger Waren, einschließlich **Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder **London**. Besonders interessieren **Neuheiten** der **Apotheker-Branche**, verbunden mit dem **Allein-Verkauf** für **England** und **Kolonien**. Korrespondenz in Englisch ziehe vor Abteilung „D. S.“

PLAKATE, PROSPEKTE
BEUTEL U. PACKUNGEN

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

Ein Lösungsrührwerk

von etwa 300 Liter Inhalt **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter **E V 4384** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

4337

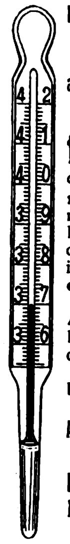
Vulkanisierkessel

mit den Mindestabmessungen von 1100 mm ∅ und 7000 mm Länge

zu kaufen gesucht.

Gef. Angebote zu richten an:

Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa.



Habe wegen Lagerräum. sehr günstig, weit unterm Fabrikpreis amtl. geprüft. Maxima-

FIEBER-thermometer

ca. 13 cm lg. abzug. **rund Form** à Dtz. m. Milchglassk., in Papphülse M. 7,80 do. m. Metallkapp., i. Papphüls. M. 8,10 **ovale Form** mit Milchglas- oder Aluminiumskala, i. Papphülse M. 7,90 do. in Nickelhülse M. 8,50 Bei 12 Dtz. Abnahm. 10 Proz. Rabatt. Außerdem Chem.-Meßgeräte abzugeben.

M. SOMMER
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.

Zu verkaufen!

Ein erst wenige Monate sich im Betrieb befindlicher

Dreiwalzenkalander

neuester Konstruktion, Fabrikat Haubold, zum Friktionieren und Plattenziehen, mit 1600 mm Bahnlänge und 500 mm Durchmesser der Walzen, bei zwei verschiedenen Geschwindigkeiten und vorzüglicher Arbeitsleistung.

Außerdem: Eine neue

hydraulische Presse

Fabrikat Berstorff, mit 8 Preßzylindern und hydraulischer Streckvorrichtung zur Herstellung von Transportbändern und Gummiriemen mit einer Preßfläche von 3,5 × 1,3 m nebst Hoch- und Niederdruckakkumulator. Preisabgabe bei Besichtigung.

Interessenten unter **D S 4351** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Zerkleinern und Mahlen

von **Hartgummi** und sämtlichem anderen Material.

Mühlenwerk

Fr. Köllner

Papiermühle
Groß-Stöbnitz
Thür. 4399

Spezial-Fabrik nahtloser

Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge

Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.

Gegen Kasse kaufen wir

alle chirurg. hygienisch. Artikel

billigst, **K. H. Janasik, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 7.** 4362

Gummifäden

Abfälle von 6 cm aufwärts kaufen jedes Quantum und erbitten bemustertes Angebot.

Emsa-Werke, Rostock.
4344

Gummi-Absätze.

Suche geg. sof. Kassa Gelegenh.-Posten in **Gummi-Abs.,** auch Partie. Off. erb. unt. **E B 4365** a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Wegen Aufgabe der Fabrikation steht zum Verkauf:

Eine fast neue Einrichtung für die Gummiabsatz-Herstellung und zwar:

4 **„Halupa“ Etagenpressen** nebst zugehöriger hydraulischer Anlage,
1 kaum gebrauchter, großer **Werner & Pfleiderer-Kneter,** mit einem 100 PS Elektromotor und Anlasser,
1 fast neuer **Kneter,** mit einem 6 PS Elektromotor nebst Anlasser.

Refektanten wollen sich wenden unt. **F A 4388** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg«.

Zu kaufen gesucht

Dreiwalzenkalander und Mischwalzwerk

gebraucht, Walzenbreite 1000—1200 mm. Off. unt. **F D 4392** a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Stanzklötze Zuschneide-bretter

liefern prompt

Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Schiefermehl

in unfühlbarer Feinheit, gummiähnlicher Farbe, hellgrüngrau, braun, empfiehlt preisw.
Mahlwerke, Olnhausen-Jagst. 4364

Gummi-Absätze

mehrere 1000 kg, Pa. reguläre Ware, **M. 2,50** bis **M. 3,—** per kg nach gewünschten Größen mit oder ohne Leder abzugeben. Offerten unter **M D 4272** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Digitized by Google

!! Konkurrenzloser Verkauf !!

Der Alleinvertrieb eines neuen D. R. P. a. Artikels der Verbandbranche ist an nur erste Firmen, die in der Lage sind entsprechend Abschluß zu machen, bezirksweise

zu vergeben.

Offerten unter D E 4324 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Mittl. Gummiw.-Fabr.

Nähe Berlin

sucht Beteiligung.

Off. u. F F 4394 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Vertretungen

von Vulkanfibre, Techn. Gummiwaren, Hart- und Weichgummi, Spielbälle usw. sowie Asbest, Dichtungen, Packungen,

für Südd., Bayern, Württbg. u. Baden, sucht

rout. Kaufm. (seit 20 J. in der techn. Branche)

von ringfreien, eingeführten Fabriken,

die mit Wiederverkäufern arbeiten, zu übernehmen. Bureau, Telephon, Lager in München vorhanden. Prima Referenzen zu Diensten. Off. u. E M 4374 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Leistungsfähige deutsche Gummiwarenfabrik sucht für den Vertrieb nahtloser Gummiwaren u. gummierter Stoffe einen b. d. Großkonsumenten der Schweiz best. eingeführten **Vertreter.** Angeb. unter E D 4367 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

General-Vertreter

als Mitarbeiter von alter chem. Fabrik, welche Aerzte, Krankenhäuser, Apotheken, Gummiwarengeschäfte ständ. u. m. nachw. Erfolgen besuchen, zur Mitnahme unserer Spezial-Präparate f. In- u. Ausland geg. hohen Verdienst per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbittet

Dir. B. Schade, Berlin NW 7, Unter den Linden 56.

4280

Für Hessen und Baden wird

Vertreter

der bei den **Gummifabriken** gut eingeführt ist, von erster Spezialfirma gesucht. Ang. u. E F 4369 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

4390

Bei

Gummiwarenfabriken

gut eingeführter

VERTRETER

für **Massenartikel** gesucht. Guter Verdienst.

Offerten unt. F E V 309 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gummi-Fachmann

seit 30 J. in leitender Stellung, mit den Hamburger Platz- u. Export-Verhältn. gründlich vertraut,

sucht Vertretung

leistungsfähiger Gummif. techn. Art., Treibriemen usw. Angeb. erb. unter F E 4393 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Holz-Massenartikel

jeder Art

roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.

Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Vieh-klistierrohre usw.

liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Erich Bonwitt, Berlin-Britz

Gummi-Abfälle

Regenerate

Rohgummi

700

Hamburg

Bei den chirurg. Gummiwaren-Grossisten bestens eingeführter Fachmann, welcher auch regelmäßig die in Frage kommenden Exporteure bearbeitet, sucht noch d

Vertretung

einer wirklich leistungsfäh. Weich-, Hart-gummi- od. Glaswarenfabrik zu übernehmen Gefäll. Angebote erbitte unter F M 440 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg

Vertretungen

von Lieferantenfirmen für Gummifabriken mit Sitz in Hannover

gesucht.

In Betracht kommen:

Rohgummi
Chemikalien
Formmetalle
Oele
Nessel u. Zwirnstoffgewebe
Regenmäntelstoffe usw.

Beste Beziehungen vorhanden.

Offert. unt. F L 4398 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Teilhaber gesucht.

Gummiwarenfabrik für nahtlose Artikel, welche überbeschäftigt ist, sucht zur Vergrößerung und zur Ablösung eines Nichtfachmanns, geeigneten **technisch oder kaufmännisch gebildeten Teilhaber** **mit einer Einlage von ca. 50 000 M.**

Gef. Angebote unter F H 4396 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

VERTRETUNG

eines

Gummiwerkes f. Berlin

sucht wirklicher Fachmann mit besten Beziehungen zu Händlern und Spezialisten. Fabriken der technischen Branche, welche Wert darauf legen, einen ersten Mann zu erhalten, werden höfl. gebeten, die Adresse gegen Zusicherung strengster Diskretion bekanntzugeben. Bureau und Lagerräume in bester Lage, sowie branchekundiges Personal vorhanden. Offerten unter F C 4391 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für Groß-Berlin und Freistaat Sachsen suche ich die

Vertretung

einer leistungsfähigen Gummiwaren-Fabrik, welche technische Artikel herstellt und nur mit Wiederverkäufern arbeitet. Bureau, Telephon u. Lagerräume vorhanden. Beste Referenzen zur Verfügung. Offert. unt. D N 4341 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gummi- und Asbest-Handlung in süddeutscher Großstadt, ca. 50 Jahren bestehend, **sucht tüchtigen**

Fachmann als Teilhaber

mit entspr. Einlage. Off. u. C U 4383 an die Gesch. d. »Gi.-Z

Für Provinz Sachsen mit Leipzig, für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern u. Württemberg vergeben wir unsere

Vertretung

an branchekundige Herren, die **nur** mit Wiederverkäufern arbeiten.

Sächsische Packungs-Industrie Hermann Kramer Schmölln S.-A.

1751

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik ★ Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

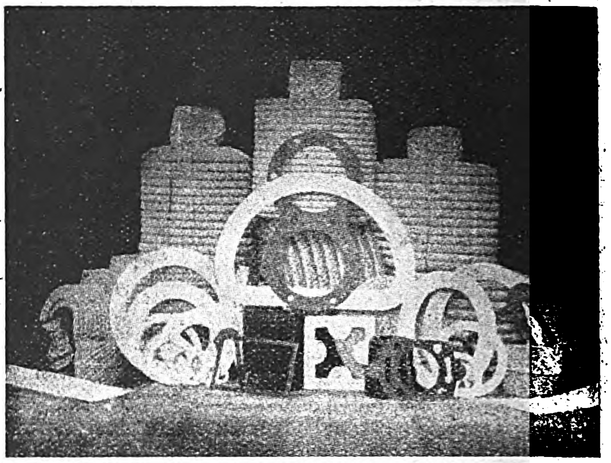
Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren - Fabrik

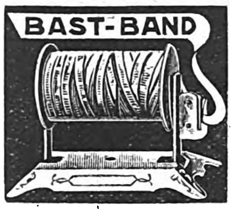
Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold
Berlin-Reinickendorf

Reinholds SÄURE-Packungen
für die chemische Industrie usw. erprobte und vorzüglich bewährte Qualität

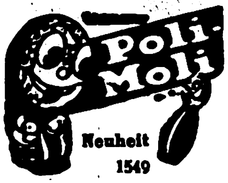


Lieferung ausschließlich
nur an Händler!



Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren

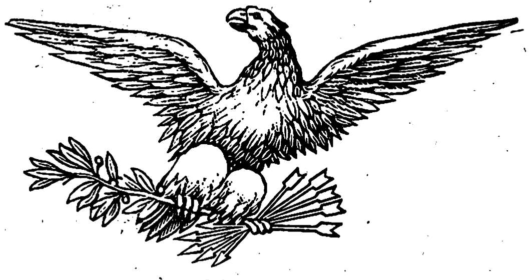


Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Dichtungsringe Rahmen Faconstücke
aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1

Beißringe
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig komplett mit transparenten Siphons, 35 und 40 mm
liefern äußerst vorteilhaft
Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Bürstenwalzen
Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d.
Gummi - Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen
& Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 21



Schutzmarke

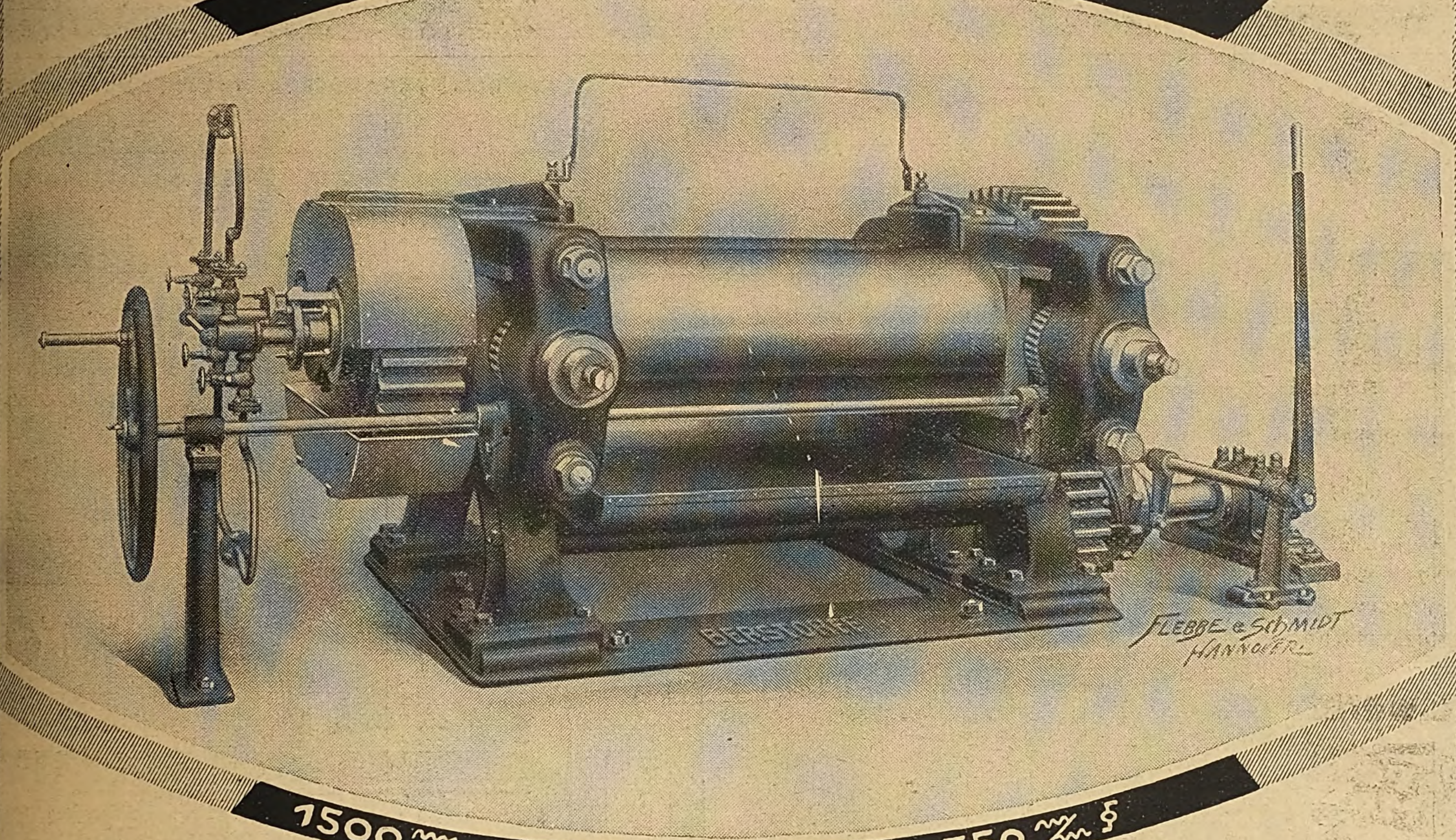
Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik
Hutchinson-Mannheim
1774

Digitized by Google

Berstorff



1500 mm Ballenlänge 550 mm ∅

Hochleistungs-Mischwalzwerke

Hermann Berstorff, Maschinenbauanstalt
Ges. m. b. H.
Tel. Adr. Berstorff — Hannover — Postfach 388

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

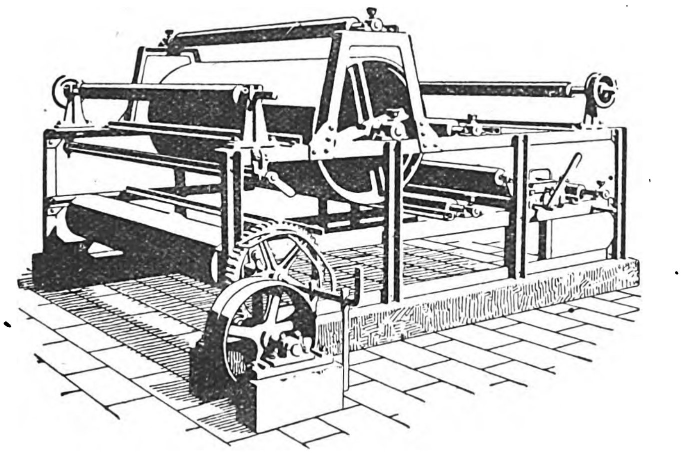
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

393

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

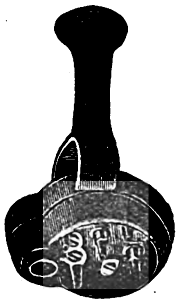
FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G M B H
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine 1775c

AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880
Werkzeugfabrik
Spezialität:



Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

„Agil"

Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe
sind ebenso haltbar wie
Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.

*

Wir liefern auch
Gummisohlen mit Nährille
für Sportschuhfabriken in ganz erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie Muster und Preise!

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. M.
Abt. Taunusstraße 40.

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

Digitized by Google

MAX MÜLLER

Fernruf: Nord 2495 und 2595

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK
HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

*

SÄMTL. MASCHINEN PRESSEN und FORMEN für die GUMMI-INDUSTRIE

FABRIZIERT SEIT 1889

GANZE EINRICHTUNGEN
FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

BERATUNGEN / ENTWÜRFE

EIGENE GIESSEREI u. GRAVIERANSTALT

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad- und Velo-Reifen

Ballformen
Ballpressen

Formen für sämtl. Gummi-Artikel

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf 1816
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen

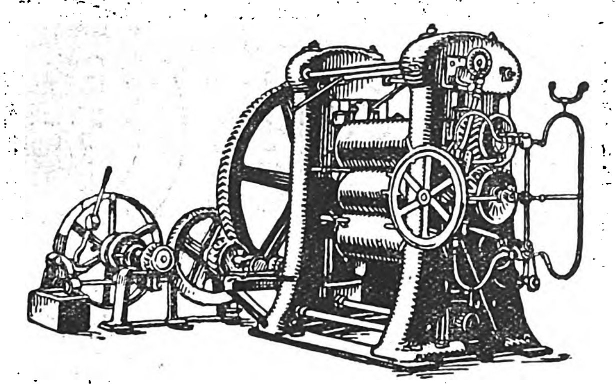
VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen ✶ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe ✶ Streichmaschinen Pressen aller Art ✶ Vulkanisierkessel ✶ Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
M A S C H I N E N F A B R I K
LEIPZIG-PLAGWITZ 1
G R Ü N D U N G S J A H R 1 8 8 4

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Matten
und
Läufer

Lieferung nur an Händler!

Muffenschläuche
Wulstschläuche

Leinenweberei G. m. b. H., Fuld
liefert
Pneumatikstoffe ✦ Preßtuch
Zwirnstoffe ✦ Wickelbänd
bester Qualitäten, größter Produktion.

Digitized by Google

ASBEST-KLEIDUNGSSTÜCKE

aller Art.

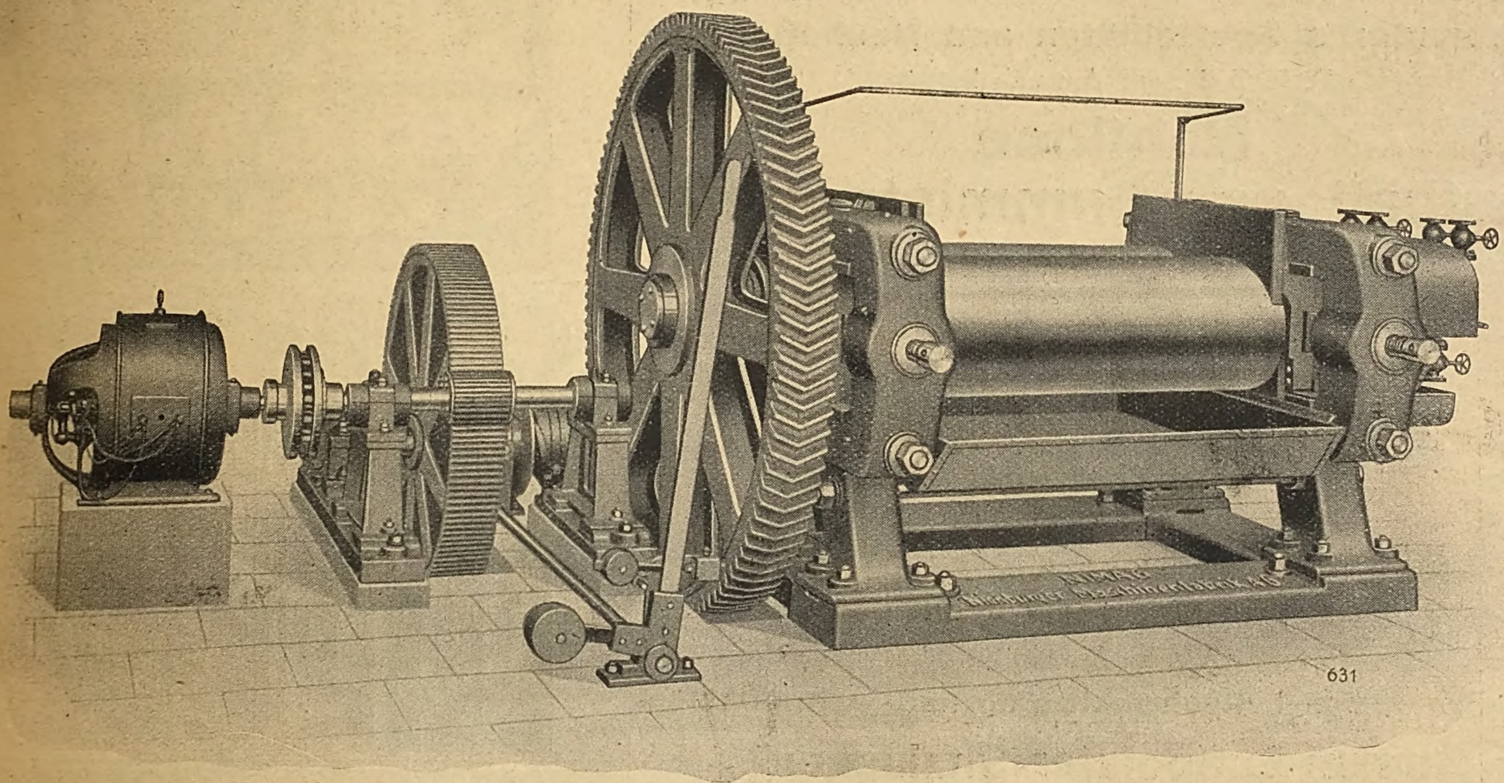
Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905a

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preß-span in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32e.

Digitized by Google

Asbest-Kleidungsstücke

sowie alle anderen Asbestwaren 1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! **Lieferung nur an Händler!**

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations-Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation

Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen

Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden

Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radler- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

1370

„Cäcilie" Frauen-Monatsbinde

in neuer, wesentlich verbesserter Ausführung.

Grossisten wollen neueste Preise einholen!

Alleiniger Hersteller:

Richard Linke

Gummiwaren-Fabrik

Zittau i. Sa.

Husten

Bronchial-, Kehlkopf-, Nasen-Katarrh, Schnupfen, Asthma, Keuchhusten und alle Erkrankungen der Atmungsorgane verhindert und beseitigt mit absoluter Sicherheit der

Barmenia-Inhalator D. R. G. M.

aus Metall — unzerbrechlich! (Nicht zu verwechseln mit veralteten Glas-Apparaten.) **Viele Tausende im Gebrauch.**

Aus eingegangenen Dankschreiben: — **gleich** in der ersten Nacht merkte ich **eine große** Besserung. — ich erkläre Ihnen **freiwillig,** ohne jede Aufforderung, daß **ich meine** Heilung nur Ihrem Apparat zu **verdanken** habe. — ich wünsche jedem derart **Leidenden** einen solchen Apparat und er **wird verblüfft** über die alsbaldige Wirkung **sein.** —

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken u. Drogerien.

Man verlange Bezugsquellennachweis und Broschüre **„Die neue Inhalations-Methode mit dem Barmenia-Inhalator"** gratis **durch:**

Gummiwarenfabrik Bartels & Rieger

Gegründet 1861. **KÖLN a. Rh.**

Diese Inserate erscheinen regelmäßig in vielen illustrierten Zeitschriften. Bestellen Sie sofort, damit wir Sie als Niederlage angeben können.

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

Baumwoll-Tuckspackungen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden-Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296 Sicherheitsgurte, Storz-Armaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere bestbewährten

Weinschläuche

Fordern Sie unser Spezialangebot mit Musterkarte ein

Lieferung nur an Händler — Prompte Bedienung

1575

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Prießnitz

Umschläge

liefert und erbittet Anfrag. Julius Hirschberg, Berlin SW 68, Lindenstr. 6.
4210

Fuß-Heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen 1670

in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

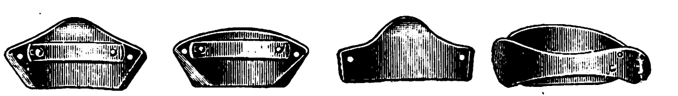
Fieberthermometer

alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

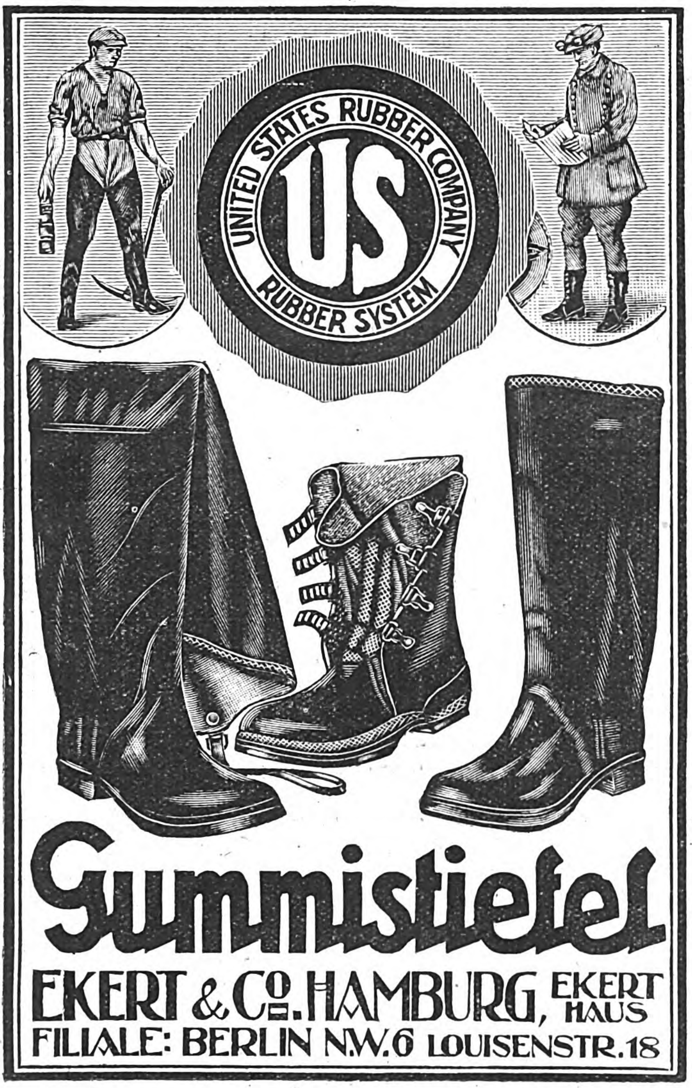
Digitized by Google

Gummi-Mischungen

zur Herstellung von **Gummisohlen und Absätzen** sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität 1458

Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.

Telephon: Süd 4640 u. 4641 — Koloniestraße 120—122 — Telegramm-Adresse: Wedeka



„CORIN"-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder — **NIEDERSESSMAR (Rhld.)** (unbesetztes Gebiet) — Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Aktiengesellschaft Neuhoefer

München, Westendstraße 113

Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. — Telephon: 60152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi

Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: **„Gummi"**

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

1285

Digitized by Google

ATLAS-GUMMIWERK
G. M. B. H.
HANNOVER-DÖHREN

Außer Konvention — Außer Konvention

Unsere Fabrikmarke verbürgt unübertroffene Qualitätsware in

Saugern, Fingerlingen Operations- u. Wirtschafts-handschuhen usw.

:: Telegramm-Adresse: Atlaswerk Hannover-Döhren ::

BLECH-ARBEITEN
SCHWEISSARBEITEN
VULKANISIERKESSEL
HEIZ-U. KÜHL-PLATTEN
TROMMELN
FORMEN
ROHRE
RINGE

A. KNOEVENAGEL
MASCHINENFABRIK · EISENGIESSEREI · KESSELSCHMIEDE
HANNOVER-HAINHOLZ · FERNR.: N. 25 U. 2003
GEGRÜNDET 1856

VORWÄRMER
ÜBERHITZER
FEUERUNGEN
DAMPF-KESSEL
ROHRLEITUNGEN

SEIT JAHRZEHNTEN BESTENS BEWÄHRT

STANZ-SCHEIBEN

liefern gut und preiswert 1819

Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK
Fernspr. N. 3975. **Fernroder Str. 19-21.** Fernspr. N. 3975.

HARBURG
Phoenix
1856

WARTEN SIE
mit dem Einkauf ausländischer
SPORT- U. TURNSCHUHE
mit **KREPP-** und
anderen
GUMMISOHLEN
bis wir Ihnen ab
Ende Oktober
unsere neue
Kollektion für
1926
... vorlegen lassen ...

Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Ges. m. b. H.
BERLIN NO 43
Neue Königstraße 61-63 711

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.

SPRITZKOPF aus Gummi ein neues Strahlrohr z. Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen 1884
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Billige Weihnachtsgeschenke
von dauerndem Werte
sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend

Verlangen Sie rechtzeitig **Verlagsverzeichnisse kostenfrei** von der

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Digitized by Google

Achtung! Achtung!
Hier ist Berlin

Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen
Schlupfhosen
für Kinder
Schlupfhosen
für Damen
aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert
Schürzen
für Kinder und Damen
Ärzteschürzen
Otto Buscher
* Berlin N W 6 *

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

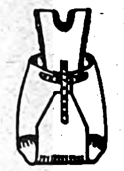
„Ohropax"
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen Lärm und Geräusche. Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei Wind und Wetter, Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim Baden. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: Max Negwer, Apotheker, Potsdam.

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
liefert prompt
nur an Grossisten u. Exporteure:
Max Merkel, Hamburg 1
Kleine Rosenstr. 6.
Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

359

Glasformen
für sämtliche nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

„Minna"
die Heilgehilfin

Verstellbare

1724
Windelhosen
mit Trägerteilchen

und andere Neuheiten!
Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Original grüne Diamant-
Mannloch-Ringe und -Bänder
mit Messing-Einlage

1070 Altbewährte beste Mannloch-Dichtung

Alleinige Hersteller:
G. & A. Thoenes, Sächs. Asbestfabrik
Radebeul-Dresden

Digitized by Google

Nur an Wiederverkäufer!

Hydraulik-Hochdruck-Pumpen-Packungen
mit und **ohne** Leder

Glänzend bewährte
Spezialpackungen
für hydraulische Anlagen wie Akkumulatoren, Multiplikatoren, Hebekrane und sonstige hydraulische Apparate

HUGO HERZENSKRON
HANNOVER-DÖHREN
Asbest- und Packungswerke

67

Sauger

Wärmflaschen

Irrigatoren

Eisbeutel

Luftkissen

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

1852

95%

Patentierte
Rückgewinnungs-Anlagen

95%

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLÜSSIGKEITEN
G M B H

Drahtanschrift: Benzingewinn

HAMBURG 13
Hallerstraße 63

Fernsprecher: Nordsee 8077

95%

New-York • Brüssel • London • Malmö

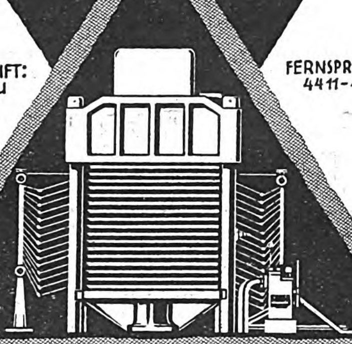
95%

966

Digitized by Google

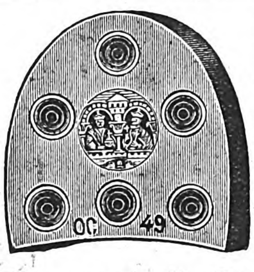
MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT KARLSRUHE
KARLSRUHE IN BADEN
GEGR. 1837

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBAU
FERNSPRECHER: 4411-4416



Hydraulische Maschinen
für die
Gummi-, Celluloid- u. Linoleum-Industrie

1878



Gummiabsätze u. -Sohlen
Neu! Neu!
Garantie-Kleber
das Ideal des Klebers, von unübertroffener Festigkeit und größter Vielseitigkeit! 1284

Gummi-Leder-Zement!
Gummisohlen mit Nährillen
für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und billig.
Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607a

Schwefel - Import

1739
WABIECO
Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

KOPFSTÜTZE „OTHOM"
Für Badewannen
mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott
G. m. b. H.
Bad Homburg

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Gummiabfälle
in allen Sortierungen
liefern
SCHUSS & Co.,
Frankfurt am Main
Weserstr. 7 Tel.: Taunus 1227
1523

Reparaturen
von chirurgischen und sanitären Gummiwaren, Bällen, Gummi- und Sportschuhen, Gummimänteln, sowie Umänderungen, Modernisieren u. Reinigen werden nach meinem Spezial-Vulkanisier-Verfahren ausgeführt.
Gummilösungsfabrik u. Vulkanisieranstalt
K. Schroeder
Berlin-Steglitz, Ahornstraße 10.
Fernsprecher: Steglitz Nr. 5208.

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!
Nur die
Zentrifugal-Sichtmaschine
„DORA"
siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnigt gemahlenen Produkte auf jeden gewünschten Feinheitsgrad. D. R. P. 9 Maschinengrößen, ein- oder mehrsiebig. Für alle Feinheiten u. jede Leistung. Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. Verstäuben des Sichtgutes, auch im geringsten Grade, vollständig ausgeschlossen. Geringster Raum- und Kraftbedarf.
Alleinhersteller:
Weygandt & Klein, A.-G., FEUERBACH.
Vertreter:
Hugo Bredow
Fellbach bei Stuttgart, Ludwigsburgerstr. 56

Drechslerwaren
in roh u. pol. Spez.:
Hartholzdosen
für nahtlose Gummiwaren, fabriziert
Paul Scherwenke, Drechslerei
Olbernhau i. Sa. 1351

1720
Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM-NECKARAU

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Formen
für Puppen
Köpfe 4329
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Digitized by Google

In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gi-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger.
Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550
Steriloform-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gi-Waren
Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Preßluft-schläuche 1716
und sonstige Industrieschläuche liefert äußerst preiswert
FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL (Pfalz) Gummifabrik

Inserate
haben in der „Gummi-Zeitung“ guten Erfolg

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik
Gleiwitz
Fernsprecher N° 24

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

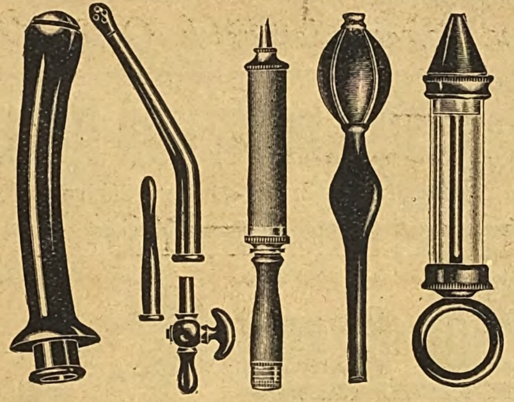
Gerberei
Sprottau
Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

Kernleder- Schlag-
Chromleder- Näh-
Leder-Glieder- Binde-
Riemen

Bad Homburger Jnhalator
D.R.G.M. „ANIG“ D.R.W.Z.

Ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

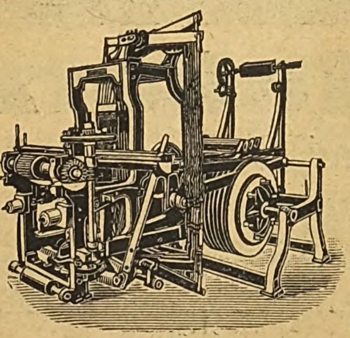
129
August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Türschoner
aus Celluloid
In allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert 1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch **Generalvertrieb**
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen



Riemenwebstuhl, Modell T. V.

WEBSTÜHLE
für Asbestbänder, Asbestgewebe, Schläuche, Treibriemen, Transportgurte, Preß- u. Filtertücher, Elevatorgurte, Kokosläufer, Kokosteppiche u. -Matten, Segeltuche, Jute-, Baumwoll- u. Wollgewebe sowie sämtliche Vor- u. Aufbereitungsmaschinen als Bäum-, Flecht-, Imprägnier-, Streck- und
SPULMASCHINEN
liefert in erstklassiger Ausführung und vorzüglicher Konstruktion
Maschinenfabrik Oscar Moeschler, Kom.-Ges., Meerane i. Sa. 1.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Es lohnt sich unbedingt

noch heute bei „**HEROLD**“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175c

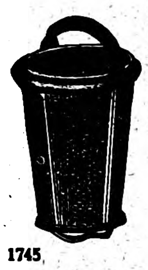
EFRO

ERNST FRÖLICH

Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)

Gummi-Mischungen und Regenerate

für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung



M. E. SCHAFFT

Inhaber: **PAUL SALZMANN**

Waltershausen (Thür.)

Gegründet 1818

Spezial-Fabrik für:

Feuereimer, Segeltuch-Klappeimer, Rettungsschläuche, Sprungtücher, Wagenplanen, Zelte, Pferdedecken, Segeltuch-Schürzen usw.

1745

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons

Stickstoff für Benzin-Tanks

Sauerstoff-Fabrik Berlin G.m.b.H.

Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. — BERLIN N. 39. Tegeler-Str. 15.

GEGR. 1889

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

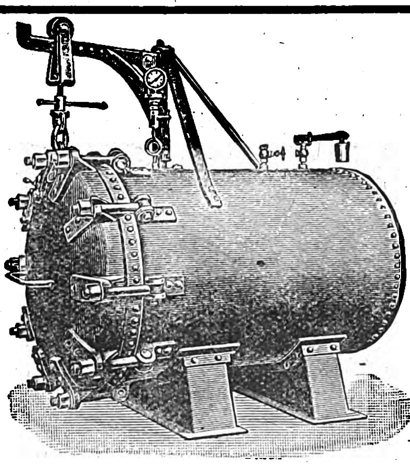
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5

Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen.

Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

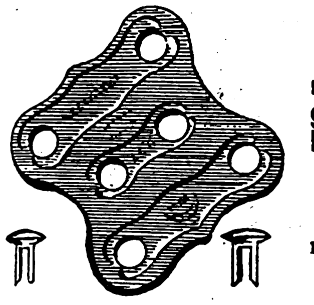
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Fort mit Schlupfhosen aus Reingummi!

Erlösung von diesem **unangenehmsten Artikel** für jede Gummiwarenhandlung bringt die

Textile Gummiwarenfabrik „Saxonia"
Leipzig-R.

Damen-Monatsbeinkleider, Schlupfhosen
ges. gesch. ges. gesch.
in neuester hygienischer Ausführung.

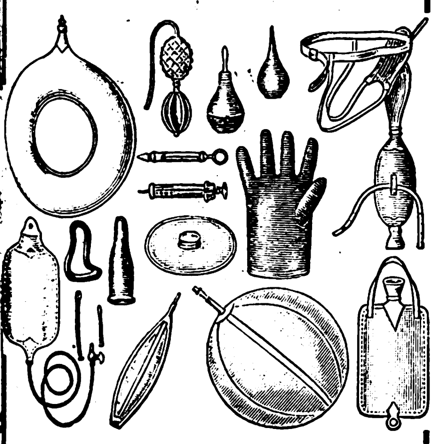
Führende Firma für sämtliche textilen Gummi-Erzeugnisse
eigener Fabrikation und bewährtester Arten.
1926

Das Neueste der Technik

Maschinen, Arbeits-Methoden zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neueinrichtungen im In- und Auslande.**
Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie.
Gef. Anfragen unter **Z N 4216** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Techn. Gummiwaren aller Art
liefern anerkannt rasch in seit langen Jahren erprobten Qualitäten, ferner
Gasschläuche, Muffenschläuche
Irrigatorschläuche, sowie alle
Maschinenschnüre
259
Blödner & Vierschrodt A.-G. * Gotha
Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei
— Lieferung nur an Händler —

Chirurgische Gummiwaren



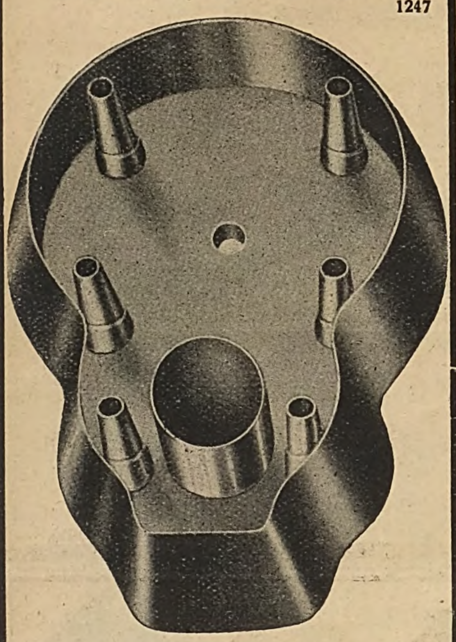
„Degufrah"
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

OTTO SCHMIDT
Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: **Sauger, Fingerlinge**
Beißringe mit Sauger
Puppensauger 1789

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta × Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Ein neues Hilfsmittel zur 1786
Diagnose der weiblichen Gonorrhöe
nach Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Opitz und Dr. med. L. Danin, Freiburg i. Br.

Gonotest

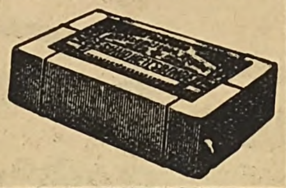
D. R. P. Nr. 417 453. *A. P.*

schaltet mikroskopische Zwischenuntersuchungen bei größter Sicherheit der Diagnose aus. Die Anwesenheit und das Verschwinden der Gonokokken wird aus der Prüfung der Reaktion des Scheidensekretes ohne mikroskopische Untersuchung und ohne Injektionsverfahren sicherer, wie mit den existierenden Verfahren in wenigen Sekunden nachgewiesen. (Siehe Münchener medizinische Wochenschrift Nr. 18 v. 1. Mai 25.)

Generalvertrieb:
„VULKAN" Gummiwarenfabrik
WEISS & BAESSLER A.-G.
Leipzig-Lindenau 12.
Eingeführte Aerztevertreter überall gesucht.

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



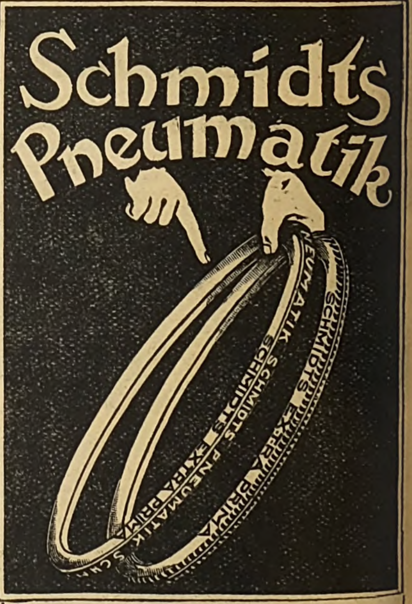
Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereifungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen
Luft- und Wasserkissenventile sowie **Wärmflaschenverschlüsse**, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 8, Langereihe 112/114.



Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 1753

Digitized by Google

Haus- und Taschen-Apotheken

in unserer **vorzüglichen Ausstattung** sind zugkräftige 1826c

WEIHNACHTS-ARTIKEL

mit hohem Nutzen.

Verlangen Sie umgehend unsere neuesten Preise.

LÜSCHER & BÖMPER A.-G., FAHR A. RHEIN

Zweigniederlassungen: Berlin NO 55, Essen (Ruhr), Hamburg, Nürnberg.

Telegramm-Adresse: Schnellverband. **Gegründet 1852.** Fernsprecher: Neuwied 93 und 94.

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler. 1429 *Prompte Bedienung!*

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches

ORTS-VERZEICHNIS

enthaltend **900 tschechische Ortsnamen** in alphabetischer Anordnung mit der ehemals deutschen Benennung und ebenso dieselben **900 deutschen Ortsnamen** mit der jetzigen tschechischen Benennung in alphabetischer Anordnung.

Wichtig für jedes Geschäft!

Ein bequemes und zuverlässiges Nachschlagebuch!

Preis nur 1,— Mark

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin

Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Digitized by Google

NIEDERSÄCHSISCHE GUMMIWAREN-FABRIKEN A.-G.
HILDESHEIM

Telephon: Sammel-Nr. 2521 — Telegramm-Adresse: Nigufa

NIGUFA

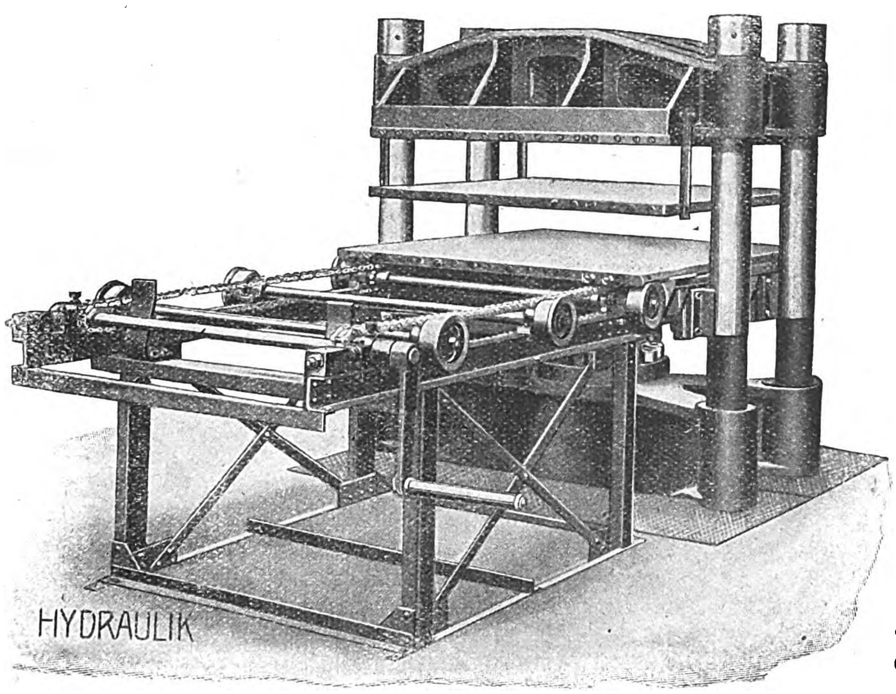
Chirurgische Gummiwaren

unübertroffen in Güte und Formen
wie
Nigufa-Gummiabsätze
-Kleber, -Spielbälle, -Regenmäntel, -Zellkautschuk
Froschbälle, Riesengrößen, der Schlager von 1925

NIGUFA

b

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen

und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

MARCYAN

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

Heft 6 Berlin, den 6. November 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gräveil, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren und Rohkautschuk

im September und in den Monaten Januar bis September 1925.

Die Kautschukwarenausfuhr stellte sich im September auf 14 402 Doppelzentner im Werte von 9 601 000 M und ist in den Monaten Januar bis September von 109 498 Doppelzentner, Wert 52 212 000 M im Vorjahre auf 119 471 Doppelzentner, Wert 69 419 000 M in 1925 gestiegen. An Weichkautschukwaren wurden ausgeführt im September 13 357 Doppelzentner, Wert 8 536 000 M, Januar-September 110 652 Doppelzentner, Wert 60 585 000 M gegen 102 567 Doppelzentner, Wert 45 487 000 M im Vorjahre. Der Export von Hartkautschuk und Hartkautschukwaren machte im September 1045 Doppelzentner, Wert 1 065 000 M, im Januar-September 8819 Doppelzentner, Wert 8 834 000 M gegen 6931 Doppelzentner, Wert 6 725 000 M im Vorjahre aus. Die Einfuhr von Kautschukwaren gestaltete sich folgendermaßen: September 2062 Doppelzentner, Wert 1 183 000 M, Januar-September 16 001 Doppelzentner, Wert 9 764 000 M, im Vorjahre 5540 Doppelzentner, Wert 3 228 000 M. Die Einfuhr an Weichkautschukwaren ergab im September 1996 Doppelzentner, Wert 1 131 000 M, Januar-September 15 322 Doppelzentner, Wert 9 240 000 M gegen 5430 Doppelzentner, Wert 3 153 000 M. An Hartkautschuk und Hartkautschukwaren wurden im September eingeführt 66 Doppelzentner, Wert 52 000 M, Januar-September 679 Doppelzentner, Wert 524 000 M gegen 110 Doppelzentner, Wert 75 000 M im Vorjahre. — Die Rohkautschukeinfuhr betrug in den Monaten Januar-September 308 903 Doppelzentner im Werte von 140 775 000 M gegen 155 835 Doppelzentner, Wert 32 323 000 M im Vorjahre. Sie hat sich also der Menge nach verdoppelt und als Folge der Rohgummihausse im Frühjahre dem Werte nach mehr als vervierfacht.

Erhöhung der Kautschuk-Ausfuhrquote.

Da nach dem Stevenson-Plan am 1. November für die Zeit vom 1. November 1925 bis 31. Januar 1926 automatisch eine 10prozentige Erhöhung der Kautschuk-Ausfuhrquote (auf 85 Prozent) einzutreten hatte, waren auf Betreiben des britischen Kolonialamtes zwischen den zuständigen Regierungsstellen und den britisch-asiatischen Kautschukpflanzern Besprechungen eingeleitet worden, die Quote den Vorstellungen der englisch-amerikanischen Gummiverbrauchern entsprechend gleich um 20 Prozent zu steigern (95 Prozent). Am 1. Februar würde dann die Ausfuhrbeschränkung vorläufig — d. h. bis zu einem eventuellen Rückgang des Kautschukpreises unter 1 sh 3 d — aufgehoben werden. Die Gummipflanzerkonferenz in Colombo hat dagegen ergeben, daß die britisch-asiatischen Gummipflanzer eine Erhöhung von 10 Prozent auf 85 Prozent im November und eine weitere Erhöhung von 85 Prozent auf 105 Prozent im Februar 1926 vorziehen würden. — Da ein Ausgleich zwischen den Wünschen des Kolonialamtes und den britisch-asiatischen Gummipflanzern bezüglich der Festsetzung der Ausfuhrquote noch nicht erzielt werden konnte, schlagen die Londoner Gummiinteressenten vor, den Stevensonplan in etwas abgeänderter Form wieder aufleben zu lassen, falls der Londoner Marktpreis unter 1 sh 3 d anstatt 1 sh 6 d zurückgehen würde.

Vereinbarungen zwischen den Textilriemenfabrikanten und dem Händlerverband.

Der Verband Deutscher Textilriemenfabrikanten und der Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel E. V. haben in gemeinsamer Sitzung über die sowohl Händler wie auch Fabrikanten gleichermaßen interessierenden Fragen des Händlerrabattes, des Umsatzbonus, sowie der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen verhandelt, um in diesen Fragen eine Regelung zu treffen, die den Interessen beider Teile möglichst weitgehend Rechnung trägt. Es ist hierbei erfreulicherweise gelungen, die entgegenstehenden Forderungen und Wünsche einander weitestgehend anzunähern und hinsichtlich des Umsatzbonus und Händlerrabattes eine den Wünschen der Händlerschaft entgegenkommende Regelung zu treffen. Von einer grundlegenden Aenderung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen mußte dagegen Abstand genommen werden im Hinblick auf die Zwangslage, in der sich die Fabrikanten wegen der von ihren Vorlieferern gestellten Bedingungen befinden. Die Vertreter der Händler konnten sich diesen Verhältnissen nicht verschließen und verzichteten daher auf ihre diesbezüglichen Wünsche. Jedoch wurde zugesagt, daß Erleichterungen, die den Fabrikanten von ihren Vorlieferern gewährt würden, an den Handel weitergegeben werden sollten. Es ist zu hoffen, daß die getroffenen Vereinbarungen eine angemessene Grundlage geben, um den Absatz in Textilriemen wesentlich zu heben.

Digitized by Google

Die Rohgummi-Weltwirtschaft.

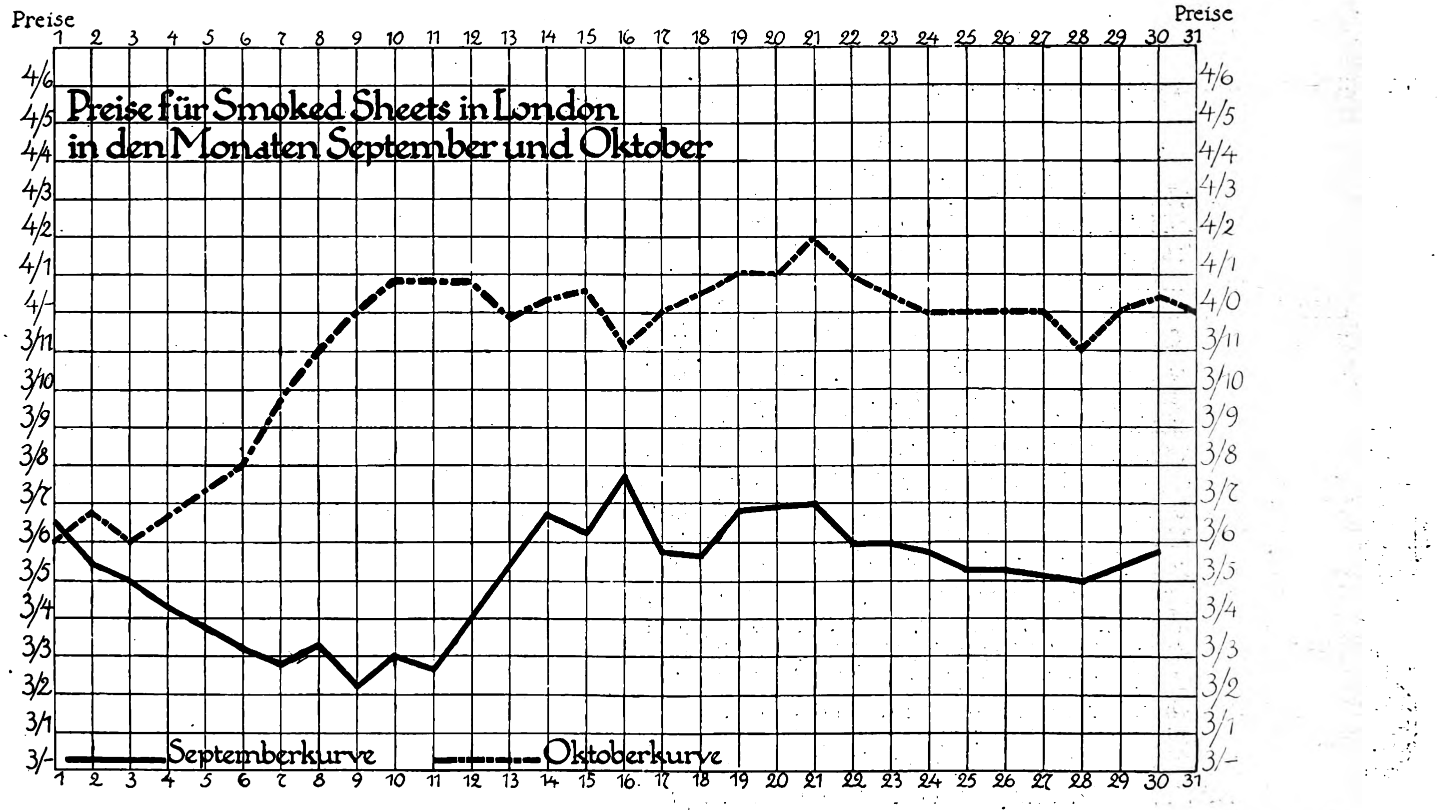
Preisgestaltung — Rohgummi und Politik — Amerikanische Pläne — Erzeugungsmöglichkeiten — Welterzeugung und Weltverbrauch — Rubber-Shares.

An den internationalen Warenbörsen nimmt der Rohgummi gegenwärtig das Hauptinteresse in Anspruch. Die Preisentwicklung der letzten Monate war so ungewöhnlich gegenüber der Depression der beiden letzten Jahre und den verhältnismäßig ruhigen Monaten zu Beginn des Jahres 1925, daß man die Unruhe der Rohgummi-Verbraucher und ihre Bemühungen um eine Preissenkung verstehen kann. Ein Markt aber, der keine nennenswerten Vorräte aufzuweisen hat und auf dem die Nachfrage groß ist, muß zu anormalen Preisen führen. Zurzeit wirkt sich auf dem Rohgummi-Weltmarkt in krassester Form das Gesetz von Angebot und Nachfrage aus, wenn natürlich nicht unerwähnt bleiben soll, daß die Spekulation gleichfalls kräftig an der Arbeit ist, um die Preisgestaltung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Die Versteifung auf dem Rohgummi-Weltmarkt ist so groß, daß selbst das Ausbleiben einer Schiffsladung den Markt entscheidend beeinflussen kann, wie es der 12. September gezeigt hat, als die „Celtic Prince" mit einer Ladung von zirka 3000 Tonnen, infolge Maschinendefekts, den Bestimmungshafen nicht zur rechten Zeit erreichen konnte. Die New Yorker Händler waren gezwungen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, ihre Orders nach London zu legen und dort für unmittelbare Verschiffung zu kaufen. Die Folge war natürlich ein sprunghaftes Anziehen der Preise. Am 5. Oktober wurde der Markt abermals durch das Ausbleiben zweier Ladungen in Unruhe gebracht. Diesmal handelte es sich um die „Slavic Prince" und die „Laomedon". Es hat fast den Anschein, als habe sich die Unruhe des Rohgummi-Marktes auch der Schiffsbesatzungen bemächtigt, so daß sie in ihrer Unruhe die Ladungen nicht in den sicheren Bestimmungshafen bringen können! Die gewaltige Preissteigerung, die nachstehende Tabelle zeigt und die für die beiden letzten Monate durch die beigegebene graphische Darstellung dargetan wird, hat für den Markt an Fertigerzeugnissen gekündigte Preiserhöhung für Automobilreifen vorgenommen. Sie beträgt 10 bis 20 Prozent. — In nachstehender Tabelle geben wir die monatlichen Höchst- und Niedrigstpreise und fügen zum Vergleich die Preise des Vorjahres hinzu.

Höchst- und Niedrigstpreise für Smoked Sheets an der Londoner Börse.

	1925		1924	
Monat	H.	N.	H.	N.
Januar	1/7¾	1/4¾	1/2½	1/1¾
Februar	1/6¼	1/5	1/2¦	1/1½
März	1/9½	1/6½	1/1½	0/11½
April	1/9½	1/7½	1/-¾	1/-¼
Mai	3/-	1/9¼	1/-¼	0/9¾
Juni	3/4	2/11½	0/10¾	0/10
Juli	4/6	3/1¾	1/-½	0/10¼
August	3/10	3/3½	1/2	1/-½
September	3/7½	3/2	1/2½	1/1½
Oktober	4/2	3/6	1/5¾	1/2¾

Die hohen Rohgummipreise haben neben der rein wirtschaftlichen auch noch eine große politische Bedeutung. Für die in Amerika aufgenommenen Anleihen hat England jährlich an Zinsen und Amortisation 160 Millionen Dollar zu zahlen. Diese nicht unbeträchtliche Summe wird aber mehr als ausgeglichen durch die Preiserhöhung für Rohgummi. Wenn man bedenkt, daß Amerika wenigstens 70 Prozent der gesamten Welterzeugung verbraucht und weiterhin in Betracht zieht, daß England den Rohgummi-Weltmarkt beherrscht, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, welche ausschlaggebende Bedeutung die Rohgummipreise für Englands Volkswirtschaft haben. Konnte Amerika im Februar seinen Bedarf an Roh-



schwerwiegende Folgen. Eine Reihe von Produktionszweigen dürfte bei den gegenwärtigen Preisen sich nicht weiter durchführen lassen. Wie bekannt, trat vor wenigen Jahren Gummi in vielen Fällen an die Stelle anderer Erzeugnisse. Diese Verwendung ist jedoch nur bei niedrigen Preisen möglich. Wenn auch wiederholt erwähnt wurde, daß man den Pflanzern nahelegen wolle, 5 Prozent ihrer Erzeugung zu niedrigen Preisen der Rubber Growers' Association abzuliefern, die von dieser Stelle dann den erwähnten Industrien zugeleitet werden sollen, so muß man derartigen Meldungen äußerst skeptisch gegenüberstehen. Der heutige Markt hat für diese Industriezweige keine Mengen frei. Die Preissteigerung des Rohproduktes hat natürlich auch eine Preiserhöhung sämtlicher Fertigfabrikate zur Folge. So haben die amerikanischen Reifenfabrikanten die bereits an- gummi für zirka 160 Millionen Dollar eindecken, so waren im Juli zirka 400 Millionen für das gleiche Quantum erforderlich. England hat also nicht nur seine Zinsen gedeckt, sondern noch einen beträchtlichen Gewinn, der der englischen Handelsbilanz sehr zugute kommen wird. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, versteht man die vielen Bemühungen Amerikas, sich von dem englischen Markt frei zu machen und das englische Monopol zu brechen. Die Washingtoner Regierung hat durch Sachverständige die Frage prüfen lassen, ob die Möglichkeit besteht, eigene Kulturen anzulegen. Man hat als Anbaugebiet die Philippinen und Liberia im Auge. Die Philippinen sollen nach den Feststellungen der Sachverständigen für Gummikulturen in jeder Weise ideal sein. Nicht nur das erforderliche Land und die benötigten Arbeiter sind zur Stelle, sondern auch das Klima

Digitized by Google

ist besonders geeignet. Es soll sogar noch günstiger für das Gedeihen der Hevea sein als das Klima Sumatras und des Malaischen Archipel. Die „Manila Times“ weiß zu melden, daß in Kürze ein Gesetzentwurf eingereicht werden soll, nach dem amerikanischen, philippinischen und ausländischen Gesellschaften gestattet wird, auf den Philippinen Gummikulturen anzulegen. Jedoch sollen einer Gesellschaft nicht mehr als 20 000 Hektar Land überwiesen und die Konzession auf 25 Jahre beschränkt werden. Weiter wird verlangt, daß wenigstens die Hälfte der Gesellschaftsanteile in amerikanischen oder philippinischen Händen verbleibt. Aber auch in diese Pläne tönt das garstige politische Lied hinein. Die V. St. A. haben den Philippinen feierlich die vollkommene Selbstverwaltung zugesagt, so daß Amerika lediglich noch ein Protektorat besitzen würde. Das Finanzkapital aber dürfte kaum größere Summen in Gummipflanzungen investieren, die bis zum Ertrage eine Zeit von 5 bis 6 Jahren beanspruchen, wenn es nicht die Gewißheit hat, daß die Regierung nicht daran denkt, die Philippinen aufzugeben, wozu sich diese wiederum nicht so leicht wird entschließen können, da man eine festere Bindung an den östlichen Besitz nicht liebt. Es bliebe dann noch die Negerrepublik Liberia als Gummipflanzungsgebiet übrig, die als Schöpfung der Union politisch und wirtschaftlich ganz unter ihrem Einfluß steht. Freilich sind die Bedingungen hier nicht so günstig, wie auf den Philippinen. Es hat jedoch den Anschein, als wolle man diesem Gebiet den Vorzug geben. Es sei hier auf die Pläne der Firestone Company hingewiesen, die auf 99 Jahre 1 000 000 acres Land gepachtet hat und in den verschiedensten Gebieten Liberias Pflanzungen eingerichtet. Das Kapital, das zu diesem Zwecke aufgebracht wurde, beträgt 100 Millionen Dollar. Führen die Firestone Pläne zum Erfolg, so ist das englische Gummimonopol in der Tat ernstlich bedroht. Die gegenwärtigen Bemühungen treten aber erst in Jahren in praktische Erscheinung. In absehbarer Zeit dürfte daher eine merkliche Preissenkung nicht zu erwarten sein. Für die ersten Jahre wird vielmehr mit einer Verknappung gerechnet werden müssen, da einerseits während der letzten Jahre keine nennenswerten Neuanpflanzungen angelegt worden sind, andererseits der Arbeitermangel in den Straits und Federated Malay States ein verstärktes Zapfen unmöglich macht, wenn die vielen Bemühungen der Verbraucher, den Stevenson-Plan endgültig zu Fall zu bringen und die Produktion vollkommen frei zu geben, schließlich doch Erfolg haben sollten. Daß auch die Händlerschaft nicht mit einer wesentlichen Preissenkung rechnet, zeigen die Terminnotierungen, die zwar nach Bekanntwerden des Telegramms des Staatssekretariats der Kolonien an die britische Behörde in Colombo, die Standardproduktion zu erweitern und unter bestimmten Voraussetzungen am 1. Februar 1926 die Produktion freizugeben, für Lieferung Januar-März fielen, bald aber wieder merklich anzogen.

Die unvermindert anhaltende Nachfrage und die geringen Vorräte in London und New York werden noch auf längere Zeit den ausschlaggebenden Faktor in der Preisbildung und Gesamtentwicklung darstellen. Die Entwicklung der Vorräte in London zeigt die nachstehende Tabelle. Den diesjährigen Zahlen sind die des Vorjahres gegenübergestellt.

Rohgummivorräte in London am Ende eines jeden Monates 1924/25.

	1925 Tonnen	1924 Tonnen
Januar	27 172	57 460
Februar	23 425	56 647
März	18 104	55 647
April	12 949	54 559
Mai	5 895	51 615
Juni	5 318	51 115
Juli	4 258	52 073
August	4 619	49 700
September	4 340	44 011

Das schnelle starke Zusammenschrumpfen der Londoner Vorräte in den letzten Monaten ist nicht nur auf den erhöhten Bedarf Amerikas, sondern auch des europäischen Festlandes zurückzuführen. Amerika verbrauchte im August 1924 20 076 Tonnen, im August 1925 31 584 Tonnen oder 57 Prozent mehr als im Vorjahre. Der Bedarf im September belief sich auf 31 691 Tonnen gegenüber 29 000 Tonnen im Vorjahre. Für Oktober liegen natürlich noch keine Ergebnisse vor, doch dürfte der Verbrauch kaum geringer sein als in den Vormonaten. Von dem europäischen Bedarf sei der deutsche besonders hervorgehoben, der einige Ueberraschung am Londoner Markt ausgelöst hat. Die deutsche Einfuhr betrug im ersten Halbjahr 1925 22 163 Tonnen gegenüber 10 633 in der gleichen Zeit 1924. Die Einfuhr ist also um das Doppelte gestiegen. Es muß jedoch betont werden, daß die deutschen Einfuhrziffern nicht unwesentliche Spekulationskäufe enthalten müssen, da, wie dem Verfasser von bestens unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, die deutsche Gummi-Industrie nicht voll beschäftigt ist und ihre Lage nicht als befriedigend angesehen werden kann, was man bei der hohen Einfuhr und der geringen Ausfuhr von nur 395 Tonnen hätte annehmen müssen. Steigert sich jedoch die deutsche Einfuhr in dem bisherigen Maße weiter, so würde die Gesamteinfuhr für dieses Jahr sich auf rund 44 000 Tonnen stellen und zirka 7½ Prozent der diesjährigen Welterzeugung ausmachen. Die Welterzeugung in den ersten 7 Monaten 1925 betrug (in Tonnen):

Januar	30 500
Februar	32 000
März	40 500
April	34 850
Mai	37 100
Juni	39 700
Juli	37 800
Insgesamt	252 450

Leider liegen Angaben über den gesamten Verbrauch während des gleichen Zeitraumes nicht vor. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß Amerika allein 215 705 Tonnen im gleichen Zeitraum verbrauchte. Rechnet man den deutschen Konsum mit zirka 26 000 Tonnen noch hinzu, so ist die Welterzeugung bereits aufgezehrt.

Den größten Vorteil aus der Gesamtentwicklung haben die Pflanzungsgesellschaften gezogen, die wieder einmal riesige Gewinne erzielen, was bereits in den bisher bekanntgewordenen Interimsdividenden zum Ausdruck kommt. Viele Gesellschaften zahlen bereits höhere Interimsdividenden als im Jahre vorher Gesamtdividenden. Es soll jedoch einer besonderen Arbeit vorbehalten bleiben, auf die Erzeugungspolitik, Gestehungspreise, Finanzlage und Zukunftsaussichten einiger bedeutender Gesellschaften näher einzugehen. Die günstigen Zwischenabschlüsse der Gesellschaften hatten natürlich ein starkes Anziehen der Kurse zur Folge. Es setzte eine wilde Spekulation in Rubber-Shares ein. Viele Makler hatten soviel Aufträge, daß sie bei intensivster Arbeit diese nicht erledigen konnten. Der Rubber boom 1925 hat den Rubber boom von 1910 bereits übertrumpft. Brachte der damalige Boom 1200 Abschlüsse an einem Tag, so soll der heutige bereits 1600 Abschlüsse gebracht haben. Die hohen Kursgewinne möge nachstehende Tabelle, die wir „The Financial Times“ entnehmen, etwas erläutern. Sie zeigt den Kursstand einiger Gesellschaften Malayas am 10. April, 13. Juli und 5. Oktober:

Gesellschaft	10. April	13. Juli	5. Oktober
Batu Caves	17/6	25/-	26/3
Bukit Mertajam	3/3	5/-	6/6
Cicely	5/3	10/6	10/6
Kuala Lumpur	40/3	75/-	105/-
Lanadron	24/6	34/-	40/-
Malacca	2/-	3½	4½
Patalnig	22/6	28/9	31/3
Pegoh	43/9	62/6	72/6
Utd. Sua Betong	75/-	90/-	107/6
Rubber Trust	35/-	46/6	51/4½
Java Investment	28/6	35/-	45/-

Die gleiche starke Kurssteigerung für Kautschukaktien zeigte sich am Amsterdamer Markt. Am 1. Oktober repräsentierten hier 21 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 47 418 000 fl. nach dem „Telegraaf“ einen Kurswert von 127 738 000 fl. Neben diesen Kurstreibereien setzte ein starkes Gründungsfieber ein. Täglich werden neue Beteiligungen aufgelegt, die in den meisten Fällen nach wenigen Stunden überzeichnet sind. Aus allem geht hervor, daß die Gummiwirtschaft im Zeichen der Hausse steht, auf deren Weiterentwicklung man mit Recht gespannt sein darf. fen.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag.

Am 30. Oktober d. J. ist der deutsch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Italien gewährt darin Deutschland die lückenlose Meistbegünstigung für alle Waren. Dadurch unterscheidet sich dieses Abkommen von dem früheren vom 10. Januar d. J., das für deutsche Erzeugnisse nur eine beschränkte Meistbegünstigung infofern gewährte, als eine Reihe von Waren, die in einer Liste A aufgeführt wurden, diese Begünstigung nicht genoß. Der Vertrag gilt 5 Jahre, ist jedoch kündbar, wenn in Deutschland ein neuer Zolltarif in Kraft treten sollte.

Digitized by Google

Verflüssigung der Kohle.

In der Nr. 3 der „Gummi-Zeitung“ vom 16. Oktober befindet sich ein Aufsatz über „Die Verflüssigung der Kohle in ihrer Bedeutung für die Gummi-Industrie“. Hier wird gesagt, „daß es Pflicht der technischen Leitungen der Gummiwaren-Industrie sei, das Problem der Kohlen-Verflüssigung mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen und schon jetzt bei zu projektierenden Neuanlagen, soweit wie irgend möglich, diesem Problem Rechnung zu tragen.“ Etwas zu optimistisch! Ich kenne die Verfahren sehr genau und weiß daher, daß es vollkommen zwecklos wäre, wenn die Gummiwarenfabriken einem solchen Zukunftsplan schon jetzt bei projektierten Neuanlagen Rechnung tragen wollten. Die Sache liegt doch so, daß die Kohlen-Verflüssigung für die Gummiwarenfabriken nur eines bringen kann, nämlich Lösungsmittel, die an Stelle von Gas- oder Kokerei-Benzol oder von Benzinen oder von gechlorten Lösungsmitteln verwendet werden können. Niemals aber wird eine Gummiwarenfabrik sich zugleich ihre Kohlen verflüssigen, um daraus Heizöle für die Kesselanlagen und Lösungsmittel für die Fabrikation selbst herzustellen.

Das Projekt, das von Herrn Prof. Dr. Bergius und seinen Mitarbeitern bearbeitet wurde, ist von ganz anderer und weittragender Bedeutung für unsere allgemeine Wirtschaft. Es bedeutet, daß man die Kohle als einen chemischen Rohstoff anzusehen hat, aus der nicht, wie bisher, ein Bruchteil an chemischen Rohstoffen, Lösungsmitteln, Triebstoffen und dergleichen hergestellt wird, sondern diese Stoffe im überwiegenden Maße. Dieser Maßstab ist so überwiegend, daß die leichten Anteile in der genannten Art in einem größeren Maßstabe zu gewinnen sein werden als bisher überhaupt im günstigsten Fall Rohteer gewonnen werden kann. Außerdem wird ein sehr hochwertiges Gas gewonnen. Dieses letztere wird allerdings in der Hauptsache in der Fabrikation selbst seine Verwendung finden, falls nicht — wie es von anderer Seite geplant ist — Fremdgas verwendet wird. Das Gas dient nicht nur zur Beheizung der Anlage, sondern es soll auch den Wasserstoff hergeben, um die wasserstoffreicheren Produkte, Benzine, Benzole, Treib- und Schmieröle usw. an Stelle von Teer zu gewinnen, der an sich so wasserstoffarm ist, daß er zu rund 50 Prozent bei der Verarbeitung wieder nur Pech zu geben vermag. Es wird wohl nicht anders gehen, als daß entweder Fremdgas oder direkt Wassergas oder Wasserstoff den Anlagen zugeführt wird, weil sonst der theoretisch erforderliche Wasserstoff wohl nicht vorhanden sein kann. Wahrscheinlich wird es wohl auch möglich werden, die höher siedenden Anteile der Oele, die bei der Berginisierung der Kohle gewonnen werden, in niedriger siedende wasserstoffreichere Verbindungen umzuwandeln. Daß die Hydrierungen, also die Wasserstoff-Anlagerungen auf diesem Wege möglich sind, ist neuerdings auch wohl bewiesen durch die Arbeiten von Fricke und Spilker, Berichte der Deutsch-Chemischen Gesellschaft, Jahrgang 58, S. 1589. Auch die neueren Verfahren der Badischen Anilin- und Sodafabrik, das Verfahren von Melamid und vielleicht auch einige andere, die jedoch noch im weiteren Felde liegen, geben Aussicht, daß in einer schon sichtbaren Zukunft Deutschland zu einer größeren Unabhängigkeit vom Ausland in bezug auf die Lösungsmittel, Triebstoffe, Ausgangsmaterialien für Farbstoffe usw. kommt.

Wenn nun in dem Artikel gesagt wird, daß das Verfahren von Bergius in der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen sich bereits im Betrieb befinde, so ist das falsch; die Bergius-Anlage befindet sich in Mannheim-Rheinau und jedenfalls fabrikatorisch noch in vollkommener Unabhängigkeit von der Badischen. Es wird allerdings von den Außenstehenden zu begrüßen sein, daß bereits eine pekuniäre Allianz zwischen den genannten beiden Konzernen besteht, und es ist wohl zu hoffen, daß auf diesem Wege die für uns so nötigen Fortschritte auf dem Gebiet der Verwendung der Kohle als chemisches Ausgangsmaterial in erheblicherem Maße als bisher vorankommen, und zweifellos wäre ja die Bergin-Anlage schon viel weiter, wenn Staat und Industrie mehr Verständnis für die Sache gezeigt hätten und die nötige finanzielle Stütze mehr als bisher gewährt worden wäre. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie bedauerlich es ist, daß man in Deutschland so wenig wirkliches Verständnis für derartig wichtige und ausschlaggebende Probleme hat. Wir müssen uns angewöhnen, nicht nur von der Hand in den Mund zu leben, sondern eben wenigstens die chemischen und chemisch-technischen Probleme weitsichtig vorzubereiten. Auf solcher Basis sind staatliche Gelder und private Gelder zweifellos besser angebracht und sicherer im Volksinteresse verwendet als für die verschiedenen anderen ideellen Zwecke, die immer wieder derartigen weitsichtigen Problemen gegenüber verfolgt werden. Auf solchem Gebiet soll die Intelligenz gestützt werden von öffentlichen und privaten Mitteln.

Es sollte nicht nötig sein, im Auslande immer wieder Stützungen in der Entwicklung derartiger wichtiger heimischer Industrien suchen zu müssen. Es ist aber falsch, schon heute zu sagen, daß man auf Grund der in Aussicht stehenden Gewinnung von flüssigen Heizstoffen usw. aus Kohle schon heute nicht mehr an die alten Dampfanlagen zu denken braucht, vielmehr sollte man alles daran wenden, um diese Dampfanlagen zu verbessern, Kohlenstaubfeuerungen da einführen, wo die günstige Lage dies gestattet, und die Heizungsanlagen dementsprechend richtig ausbauen, um den Hauptwert der Kohle, den Heizwertinhalt, so rationell wie möglich zugute zu bringen. Das eine ist die Stütze für das andere, nicht aber der Feind des anderen.

Prof. Dr. Frank.

Leistungszahlen deutscher Riesenluftreifen.

Hier und da stößt man auf eine Beurteilung der Leistungsfähigkeit deutscher Riesenluftreifen im Gegensatz zu amerikanischen Riesenluftreifen, die in ihrer Behauptung, daß die kilometrischen Leistungen der deutschen Riesenluftreifen weit hinter denjenigen der amerikanischen zurückständen, zweifellos von nicht richtigen Voraussetzungen ausgeht.

Es wird vielfach bei einer solchen unberechtigten Kritik der Unterschied außer acht gelassen, der zwischen den amerikanischen und den deutschen Verhältnissen liegt, unter denen die Riesenluftreifen gefahren werden: Die amerikanischen Riesenluftreifen erzielen ihre Resultate auf durchweg guten amerikanischen Betonstraßen, während die deutschen Riesenluftreifen unter zum größten Teil sehr schlechten Straßenverhältnissen laufen, so z. B. auf reifenfressenden Steinschotterstraßen.*) Außerdem wird der amerikanische Riesenluftreifen im ganzen weit pfleglicher behandelt, als der deutsche.

Gerade bei Lastkraftwagen ist die Fahrtechnik und die Behandlungssorgfalt von Wagen und Reifen seitens des amerikanischen Fahrers vielfach derjenigen des deutschen Lastkraftwagenfahrers überlegen. Es wird dem Luftdruck im Riesenluftreifen vom amerikanischen Fahrer weit größere Aufmerksamkeit gewidmet, als vom deutschen. Die tote Last bzw. die toten ungefederten Massen bei den amerikanischen Wagen, speziell den Omnibussen, ist obendrein durchschnittlich erheblich geringer, als bei den meisten deutschen Wagen gleicher Leistungsfähigkeit. Vielfach wird auch in Deutschland ein Lastkraftwagen, für den ursprünglich eine Bereifung mit Massivreifen vorgesehen ist, ohne irgendwelche weitergehende Veränderung einfach auf Riesenluftreifen gesetzt, was sich häufig daraus erklärt, daß beim deutschen Lastkraftfahrzeug sehr oft der Verwendungszweck bis kurz vor der Fertigstellung noch nicht feststeht.

Wenn in Urteilen über die Leistungsfähigkeit deutscher Riesenluftreifen öfters deren Ebenbürtigkeit gegenüber den meisten amerikanischen Riesenluftreifen vermißt wird, so gründet sich — abgesehen von den oben skizzierten gänzlich anderen Fahrverhältnissen des deutschen Riesenluftreifens — dieses Urteil vielfach auf zeitlich weit zurückliegende, vielleicht hier und dort gemachte Beobachtungen. Denn heute kann der deutsche Riesenluftreifen wohl für sich die Anerkennung in Anspruch nehmen, daß er vielleicht früher hin und wieder aufgetauchte Mängel überwunden hat und daß er einen etwaigen früheren Vorsprung der amerikanischen Riesenluftreifenfabrikation durchaus eingeholt hat.

Streckenleistungen deutscher Riesenluftreifen von 20 000, 24 000, 26 000 und 30 000 km sind keine Seltenheit — trotz der oben gestreiften, wesentlich ungünstiger liegenden Verhältnisse —, und sie sind durch eine große Anzahl freiwilliger Anerkennungsschreiben für die Riesenluftreifen fabrizierenden deutschen Firmen jederzeit belegbar. Vorliegende Berichte von Lastkraftwagenhaltern mit Riesenluftreifen lassen zum Teil sogar erkennen, daß eine Leistung von 12 000 und 15 000 km ohne irgendwelche Schlauchpanne beim deutschen Riesenluftreifen nicht selten ist.

Dem gründlichen Beobachter zeigt gerade die vielfach unkritisch beurteilte Qualität der deutschen Riesenluftbereifung von heute, daß die deutsche Gummireifenindustrie den Vorsprung eingeholt hat, den die ausländische Reifenindustrie infolge ungünstiger Entwicklungsbedingungen der deutschen Industrie während der Kriegs- und der ersten Nachkriegsjahre gewann.

Dr. Könecke.

*) Wie sehr die Reifenabnutzung mit der Beschaffenheit der Straßen zusammenhängt, geht aus einem Artikel in der „India Rubber World“ vom Oktober 1925, Seite 13, hervor, in dem auf wissenschaftliche Versuche des „State College of Washington D. C.“ hingewiesen wird. Diese Versuche ergaben, daß sich die Gummireifen annähernd 17 mal schneller auf guter Macadamstraße und 65 mal schneller auf sehr schlechter Macadamstraße als auf einer Betonstraße abnutzten.

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Referate.

I. R. I. Transactions.

Die „I. R. I. Transactions" sind das offizielle, alle zwei Monate erscheinende Organ des Verbandes der englischen Gummi-Industrie. Der Verband wurde im Juli 1921 unter dem Namen „Rubber Club of Great-Britain Ltd." gegründet. Nach vier Jahren ständigen Wachsens war der Bestand der Gründung gesichert, und es wurde, ihrer jetzigen Größe und Bedeutung Rechnung tragend, die Namensänderung in „Institution of the Rubber Industry" durchgeführt. Die wichtigsten inneren Einrichtungen des Verbandes sind:

1. Die Schaffung eines Fundus zur materiellen Sicherstellung des Verbandes, der schon jetzt einen Betrag von namhafter Höhe ausmacht;
2. Die Ausgabe von Diplomen zur Anerkennung technischer Leistungen;
3. Die Herausgabe der „Transactions".

Die Schrift will der Förderung des Verständnisses und der engeren Zusammenarbeit aller Zweige der Gummi-Industrie dienen. Die Mitglieder sollen in engem Konnex untereinander und mit ihrem Verbande gehalten werden. Sie sollen ermutigt werden, ihre Kenntnisse zum Wohle des Ganzen zur Verfügung zu stellen. Prominente Mitglieder werden ihre Erfahrungen in Abhandlungen von allgemeinem Interesse in den „Transactions" niederlegen. So will man die technische Erziehung fördern, das Niveau der Ausbildung heben.

Der Inhalt des ersten Heftes vom Juni 1925 enthält zunächst Angaben über die Zusammensetzung des Vorstandes, über die Beamten des Verbandes und über den Stand und die Angelegenheiten der Mitglieder. Es folgt ein Brief des Präsidenten für 1924/25, Sir Stanley Bois, in dem er seine Wünsche für das Gedeihen der Zeitschrift übermittelt. Nachstehend folgt die Inhaltsangabe der beiden Abhandlungen des ersten Heftes:

Die Acidität des Rohgummis.

Stafford Whitby[1]).

Der Acetonextrakt des Hevea-Roh-Kautschuks besteht zu etwa 50 Prozent aus freien Säuren. Im Gegensatz zu den wasserlöslichen Säuren, die keinen merkbaren Einfluß auf den Vulkanisationsvorgang ausüben, bedingen diese acetonlöslichen Säuren jene Eigenschaften des Heveakautschuks, die ihn vor allen anderen Gummiarten auszeichnen. In letzteren sind optisch aktive, unverseifbare, kristallinische Substanzen vorhanden, wohingegen im Heveakautschuk optisch inaktive, verseifbare, flüssige Säuren überwiegen. Es gelang, drei saure Bestandteile im Acetonextrakt nachzuweisen und zu trennen. Zunächst eine kristallinische, feste Säure, die Hevea-Säure, die in der Menge von 5 Prozent des Extraktes vorhanden ist. Sie hat die Bruttoformel $C_{20}H_{40}O_2$, ist also gesättigt und bislang in der Natur anderweitig nicht bekannt. Sie wurde durch verschiedene Derivate charakterisiert und scheint nicht die normale, 20 Kohlenstoff-Atome enthaltende Fettsäure, die vor einiger Zeit von Levene und Taylor[2]) synthetisiert wurde, zu sein.

Das Gemisch von flüssigen Säuren, das 50 Prozent des Extraktes ausmacht, besteht aus einer Oelsäure und einer Leinölsäure, von denen die letztgenannte überwiegt.

Die Anwesenheit der Säuren wirkt sich in folgender Weise aus: Der Vorgang des Alterns des Kautschuks läuft parallel mit dem Rückgang, bzw. dem völligen Verschwinden des Gehaltes an Leinölsäure. Die Säuren stellen einen Faktor in der antikoagulierenden Wirkung des Ammoniaks und kaustischer Alkalien im Latex dar. Die Alkalien bilden mit den Fettsäuren Seifen und erhöhen somit den Gehalt an emulgierendem Agens. (Daß Seifen tatsächlich befähigt sind, Kautschuk in wässeriger Lösung zu emulgieren, ist von verschiedenen Forschern nachgewiesen.) In einem neuerdings erteilten Patent[3]) ist ausgesprochen, daß durch Erhöhen des Gehaltes an natürlicher emulgierender Substanz durch Hinzugabe von künstlicher, Latex zwar in pastöse Form übergeführt wird, ohne jedoch koaguliert zu werden. Was die Art der Bindung der Säuren mit dem Kautschukkohlenwasserstoff angeht, so ist eine Lösung der Säuren in demselben anzunehmen.

Die Anwesenheit der Harzsäuren beeinflußt die Quellfähigkeit des Kautschuks. Durch Entziehung der Säuren wird die Quellfähigkeit des Gummis herabgesetzt. Ein Kautschuk, dem die Harzsäuren entzogen waren, war fast unlöslich.

Die Zugabe von Essigsäure oder Benzoesäure setzt die Viskosität einer benzinischen Gummilösung herab. So scheint es, daß die natürlichen Säuren das gleiche tun. Die Aenderung der Viskosität ist von Bedeutung, da, wie neuerliche Versuche ergeben haben, Beziehungen zwischen der Viskosität einer benzinischen Gummilösung und der Vulkanisationsgeeignetheit zu bestehen scheinen.

Was den Einfluß der Säuren auf die Vulkanisation angeht, so ist es bekannt, daß bei einfachen Gummischwefelmischungen durch Erhitzen bei Gegenwart von Harzsäuren weichere Produkte erhalten werden. Von weittragender Bedeutung ist aber die Anwesenheit des Säureharzes bei der Vulkanisation mit unorganischen und organischen Beschleunigern.

Die Wirkung der typischen Beschleuniger, der Bleiglätte, der Magnesia und des Kalkes ist weitgehend oder sogar gänzlich abhängig von der Anwesenheit der Harzsäuren, die mit den Metalloxyden in Kautschuk lösliche Salze bilden. So wurde schon früher die Beobachtung gemacht, daß Bleiglätte bei Anwendung von Heveakautschuk, dem die Säuren entzogen waren, keine beschleunigende Wirkung hatte, und umgekehrt, daß die Wirkung gesteigert wurde, wenn man den Säuregehalt künstlich erhöhte. Auch wurde gefunden, daß die natürlichen Harzsäuren durch Oelsäuren oder Bleiseifen bei gleichbleibender Wirkung ersetzt werden konnten. Für Magnesia und Kalk wurden entsprechende Beobachtungen gemacht.

Schließlich spielen die Säuren auch eine wichtige Rolle bei der Anwendung von Zinkoxyd. Es ist bekannt, daß die meisten organischen Beschleuniger durch Zinkoxyd aktiviert werden, d. h. daß entweder die beschleunigende Wirkung durch das Metalloxyd in hohem Maße verstärkt oder in gewissen Fällen überhaupt erst erzielt wird. Bei einer begrenzten Anzahl von organischen Beschleunigern (disubstituierte Ammoniakverbindungen, disubstituierte Dithiocarbamate, Tetrasubstituiertes Thioramdisulfied und Diphenylguanidin) sind Fettsäuren nicht vonnöten, da diese Substanzen bei der Vulkanisation Stoffe bilden, die selbst befähigt sind, Zinkoxyd zu lösen. Für den überwiegenden Teil der organischen Beschleuniger (Hexamethylentetramin, Aldehydammoniak, $ZnSO_4$. $5NH_3$, Piperidin, Di-n-Propylamin, p-Toluidin, Thiokarbanilid, Methylen-p-Toluidin und Mercaptobenzothiazol) ist die Anwesenheit des Metalloxyds zur Aktivierung unumgänglich. Daß die Harzsäuren befähigt sind, Zinkoxyd zu lösen, ist leicht zu demonstrieren. Erhitzt man säurehaltigen Kautschuk mit Schwefel bei Gegenwart von Zinkoxyd, so wird das vulkanisierte Präparat transparent, während bei Anwendung von Kautschuk, dem die Säuren mittels Acetons entzogen sind, ein undurchsichtiges Produkt hinterbleibt.

Das vorher Gesagte wirft Licht auf die in den Gummifabriken gemachten Erfahrungen, daß in manchen Fällen die Zugabe von Kolophonium, Holzpech oder Kiefernteer die Vulkanisation in auffallender Weise verbessert. Der Vorgang erklärt sich so, daß bei Plantagengummi der Gehalt an acetonlöslicher Säure schwankt. Bei Verarbeitung von Material mit extrem niedrigem Gehalt an Säure, muß nach dem früher Gesagten durch die Zugabe der vorgenannten Stoffe, die ja sauren Charakter haben, diesem Mangel abgeholfen werden. In welcher Weise die entstehenden Metallseifen bei der Vulkanisation wirken, bedarf noch eingehenden Studiums, das voraussichtlich interessante Ergebnisse zeitigen dürfte.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich die ungesättigten Harzsäuren während der Dauer der Vulkanisation mit dem Schwefel verbinden. Da nun diese Schwefeladditionsprodukte mit großer Wahrscheinlichkeit unlöslich in Aceton sind, so wird ein Fehler in die konventionelle Bestimmung des Vulkanisationskoeffizienten gebracht. Die Jodzahl der ungesättigten Säure ist 150 und ist damit ungefähr äquivalent 19 Prozent Schwefel. Wenn nun der mittlere Gehalt an flüssiger Säure auf 1,3 Prozent angenommen wird, so

[1]) Die Abhandlung wurde schon zitiert in Nr. 50 der „Gummi-Zeitung", 39. Jahrgang, Seite 2238.
[2]) Journ. Biol. Chem., 1924, 59, 905.
[3]) Engl. Pat. 213 886.

Digitized by Google

sind ungefähr 0,25 Prozent des Schwefels an die Säure gebunden (berechnet auf das Gewicht des Gummis).

Zu verschiedenen Malen ist von anderen Autoren beobachtet worden, daß bei der Einwirkung des Schwefels auf Kautschuk beträchtliche Mengen Schwefelwasserstoff entstehen. Nach den Beobachtungen des Verfassers ist die Hauptquelle der Schwefelwasserstoffbindung das Kautschukprotein, nicht aber das Harz. Erhitzt man nämlich Kautschukprotein mit Schwefel auf Vulkanisationstemperatur, so entsteht reichlich Schwefelwasserstoff, ein Vorgang, der beim Erhitzen des Harzes bei gleichbleibenden Bedingungen nicht eintritt.

Es ist nach diesen Darlegungen unzweifelhaft, daß die Fettsäuren des Heveakautschuks die Beschaffenheit desselben in vieler Hinsicht beeinflussen und ihm Eigenschaften verleihen, die von größter technischer Wichtigkeit sind.

* * *

Gutta-Percha, ihre Bereitung und allgemeine Eigenschaften.

C. W. H. Howson, B. Sc., A. I. C.:

Verfasser leitet seine Abhandlung mit einem historischen Teil ein und bespricht dann die geographische Verteilung der Guttapercha. Nur Borneo, Sumatra und die Halbinsel Malakka sind Fundorte. Schon 1848 sind Versuche gemacht worden, Plantagen anzulegen; doch gerieten alle Gründungen bald in die Hände von Chinesen, die die Guttabäume durch einträglichere Anpflanzungen ersetzten. Die einzige Plantage, die heute noch Bedeutung hat, ist Tjipetir, die 200 tons Gutta im Jahre herstellt. Die Folgen des Raubbaues führten dazu, andere Methoden der Gewinnung anzuwenden. 1892 begann man mit der Extraktion der zerkleinerten Blätter und Zweige mit Schwefelkohlenstoff, später mit Toluol. In Tjipetir gelangt nach van Lennap die mechanische Ausknetung mit 70° warmem Wasser zur Ausführung, die für Wurzelkautschuk usw. an anderen Stellen längst im Gebrauch ist.

Etwas unappetitlich ist das Gewinnungsverfahren von W. S Smith, der die Blätter Herbevorosen oder anderen geeigneten Tieren zur Nahrung gibt und aus den Exkrementen die unverdaute Gutta durch einen einfachen Waschprozeß gewinnt.

Aus den Blättern erhält man 2,3 Prozent, aus dem Reisig 0,7 Prozent und aus der Rinde 1,2 Prozent Guttapercha. Der bekannte Härtungsprozeß besteht in der Auslösung der Harze, deren Menge bis zu 60 Prozent betragen kann, mit Benzin.

Balata wird in Britisch Guiana, in Demerara und auf Trinidad durch Anzapfen der Bäume gewonnen. Der austretende Latex wird in Kalebassen aufgefangen und durch Sonnenhitze koaguliert. Chemisch sind die Kohlenwasserstoffe nach Versuchen von Harries und Caspari identisch. Vom Kautschukkohlenwasserstoff unterscheiden sie sich wahrscheinlich durch geringeres Molekulargewicht. Payen isolierte drei Hauptbestandteile, die sich durch ihre unterschiedliche Löslichkeit in Alkohol trennen lassen.

Gutta	78—82 %.	Unlöslich in Alkohol.
Fluavil	4—6 %.	Löslich in kaltem Alkohol.
Alban	14—16 %.	Löslich in heißem Alkohol.

1892 wies Oesterle noch einen vierten Bestandteil, einen Kohlenwasserstoff, nach.

Guttapercha und Balata unterscheiden sich voneinander durch den Harzgehalt.

Reinguttapercha ist farblos und in dünner Schicht durchsichtig. Sie schwimmt auf Wasser, da sie stets Luft einschließt; doch hat sie in gepreßtem Zustande ungefähr das spez. Gewicht des Wassers.

Luftsauerstoff, namentlich im Licht, bewirkt Alterungserscheinungen, wobei sich gelbes Harz bildet. Man begegnet dem Vorgang durch Eintauchen in Wasser oder durch Zugabe von Firnis. Wollcholesterin soll nicht nur der Konservierung dienen, sondern sogar die Elastizität und die Zähigkeit verbessern.

D. Spence und J. Young[4]) zeigten, daß mit fortschreitender Vulkanisation Guttapercha und Balata mehr und mehr die elastischen Eigenschaften des Gummis erhalten, und daß als Endprodukt bei allen drei Materialien ein 32 Prozent gebundenen Schwefel enthaltendes Vulkanisationsprodukt entsteht. Man hätte danach erwarten können, daß bei Guttapercha Schwefelmischungen mit einem Schwefelgehalt bis zu 10 Prozent einen kautschukähnlichen Charakter bekommen müßten. Versuche bestätigten die Vermutung nicht.

Das englische Patent 172 754 (Peachy and Skipey) gibt folgende Vorschrift für die Vulkanisation von Guttapercha und Balata: Zu einer Schwefelkohlenstofflösung von Guttapercha, die mit Schwefelwasserstoff gesättigt ist, gibt man eine Lösung von Schwefeldioxyd in Benzin von geeigneter Konzentration. Beim sorgfältigen Mischen beider entsteht allmählich eine Gallerte, aus der durch Verdampfen des Lösungsmittels das feste Produkt erhalten wird.

Vulkanisierte Guttapercha ist unlöslich in den gewöhnlichen Lösungsmitteln und zeichnet sich durch ihre Beständigkeit gegen Erhitzen aus. Während beim Kautschuk die Vulkanisation alle Eigenschaften, die ihn für technische Zwecke geeignet machen, verbessert, zum Teil sogar erst hervorruft, werden im Falle von Guttapercha und Balata deren begehrteste Eigenschaften — die Plastizität beim Erwärmen und die Wiedergewinnung der Zähigkeit beim Abkühlen — weitgehend vermindert. Damit im Zusammenhang steht wahrscheinlich, daß nirgends in der Literatur der vulkanisierten Guttapercha als Isoliermaterial Erwähnung getan ist. Eine Parallele mit Kautschuk scheint aber doch zu bestehen, denn vulkanisierte Guttapercha zeigt größere Beständigkeit gegen Luft und Licht.

Nach eigenen Versuchen des Verfassers wurden Schwefel-Gummi-Guttapercha-Mischungen mit einem Gehalt an letztgenanntem Material von 2, 4 und 10 Prozent einer progressiven Vulkanisation von 45, 60, 75 und 90 Minuten Dauer unterworfen. Die Produkte mit 4 und 10 Prozent Guttapercha gaben einen um geringes höheren Wert der Zerreißfestigkeit als die reinen Gummi-Schwefel-Mischungen, die mit 2 Prozent einen niedrigeren. Wenn man eine Dehnung von 750 Prozent als Basis zugrunde legt, so ist für die Gummi-Schwefel-Mischung eine Behandlungsdauer von 80 Minuten, für Guttapercha-Mischungen mit 4 und 10 Prozent 90 Minuten und für solche mit 2 Prozent 98 Minuten erforderlich. Die Ergebnisse, die nur für die eine Temperatur von 148° maßgeblich sind, führen zu dem Schluß, daß geringe Zusätze von Guttapercha zu Schwefel-Gummi-Mischungen zu dehnungsfähigeren Vulkanisationsprodukten führen, als reine Gummi-Schwefel-Mischungen.

In der Diskussion über diese Abhandlung teilte Dr. Pickles mit, daß man zu weichen, flexiblen Produkten mit Guttapercha gelangt, im Gemisch mit 5 bis 10 Prozent Schwefel, bei sehr langer Vulkanisationsdauer (8 Stunden). Dieser Prozeß legt die Vermutung nahe, daß das Guttaperchamolekül durch die lange Behandlung in ein dem Kautschuk ähnliches umgewandelt wird.

Red. Anm.: In Deutschland wendet man schon längst Guttaperchazusätze zu Kautschukmischungen zur Erzielung gewisser Eigenschaften der Erzeugnisse an.

Befreiung von der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe.

Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, sind deutsche Waren, die als Reparationslieferungen in Frankreich (einschließlich Algier) eingeführt und vom Generalagenten für Reparationszahlungen bezahlt werden, von der Erhebung der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe befreit. Ergänzend wird darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Kap. V der im „Bulletin des Régions Libérées“ vom 8. August 1925 veröffentlichten „Vorschriften für den Bezug von Sachlieferungen durch französische Kriegsbeschädigte“ derartige Sachlieferungen von einem „Certificat d'admissibilité“ begleitet sein müssen. Diese „Certificats d'admissibilité“ sind den deutschen Lieferanten von ihren französischen Bestellern zu übermitteln. Wird die Bestellung in mehreren Teillieferungen ausgeführt, so ist das Zertifikat den Begleitpapieren der ersten Sendung beizufügen; Nummer und Datum des Zertifikats und Nummer des Waggons, mit dem die erste Teillieferung befördert wurde, müssen dann von dem deutschen Lieferanten in den Begleitpapieren der späteren Sendungen angegeben werden. Nach einer im „Bulletin Douanier“ vom 6. Oktober 1925 veröffentlichten Mitteilung der Generalzolldirektion in Paris sind seit dem 1. Oktober 1925 bis auf weiteres Postsendungen im Werte bis zu 1000 Fr. von der französischen Reparationsabgabe befreit. Bisher war die Freigrenze bei 100 Fr. gezogen. Sofern die Ausdehnung der Befreiung zu Mißbräuchen führt, werden diese der Generalzolldirektion von den französischen Zollstellen gemeldet werden.

Gummi aus den Philippinen.

Den „Manila Times“ zufolge soll in kurzem ein Gesetzentwurf eingereicht werden, wonach amerikanischen, philippinischen und ausländischen Gesellschaften gestattet werden soll, auf den Philippinen die Gummikultur aufzunehmen.

Der Gesetzentwurf bestimmt, daß nicht mehr als 20 000 Hektar Boden einer Gesellschaft überwiesen werden dürfen, und daß die Dauer der Konzession auf 25 Jahre beschränkt wird. Des weiteren wird vorgesehen, daß die größte Hälfte der Anteile dieser Gummi-Gesellschaften in amerikanischen oder philippinischen Händen verbleiben muß.

T. Br.

[4]) Kolloid-Zeit., 1923, 13, p. 265 bis 271; I. S. C. I., 1913, 32, p. 1120.

Digitized by Google

Heizschlauchventile für die Auto-Cordreifen-Vulkanisation.

Von Ing. **Theodor Melz,** Hannover.

Die nachfolgende Abhandlung soll ein Beitrag zur Beseitigung der mannigfachen Schwierigkeiten sein, die in der Cordreifenfabrikation, speziell auf dem Gebiete der Heizschläuche, vorliegen.

Die Entwicklung des Heizschlauchventiles machte einen gewissen stufenförmigen Fortschritt, jedoch ist dieser Verlauf, da insbesondere in Deutschland kaum ein Erfahrungsaustausch stattfand, in Richtung und Geschwindigkeit bei den einzelnen Unternehmen sehr verschieden. In der Hauptsache wirkten bestimmend auf die Konstruktion des Ventiles, abgesehen von den mehr oder weniger richtigen Voraussetzungen:

die Ausführung und Art des Einbaues in den Heizschlauch,

die Beschaffenheit und das Verhalten des Heizschlauchgummis selbst,

die Art des Anschlusses bzw. der Zuführung des in den Heizschlauch vor der Vulkanisation einzuführenden Mediums,

die Art des Mediums selbst und

Einzel- oder kombinierte Heizung.

Mit dem Beginn der Cordreifenfabrikation setzte auch der Heizschlauch ein, denn das Ausspannen der Cordfäden war nach dem Herstellungsverfahren auf dem bis dahin festen Kern nicht möglich. Während Amerika sich sehr bald vorwiegend auf den sogenannten Wasserdorn umstellte, begannen insbesondere Firmen der englischen, französischen und deutschen Reifenindustrie den Heizschlauch zunächst mit gasförmigem Medium zu füllen (Preßluft, Kohlensäure, Stickstoff, Feuerungsabgase usw.). Sehr naheliegend ist, daß man zunächst das gewöhnliche Auto-Luftschlauchventil in den dickwandiger als den Autoluftschlauch gehaltenen Heizschlauch einbaute und die Ventilstelle durch einige in den Gummi eindoublierte, bzw. um den Heizschlauchfuß herumgelegte Stoffstreifen verstärkte (Abb. 1).

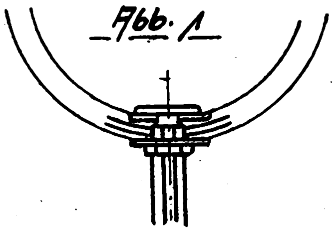


Abb. 1

Um exakt ausgepreßte Wulstpartien zu bekommen, legte man besondere, meist schmiedeeiserne Grundringe ein (Abb. 2).

Später ließ man den Grundring fehlen und der Heizschlauch füllte auch die Wulstpartie aus (Abb. 3). Es zeigte sich, daß auch jetzt die Wulstpartie durch den Heizschlauchinnendruck noch ge-

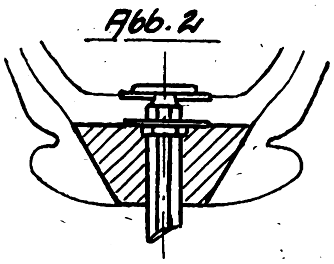


Abb. 2

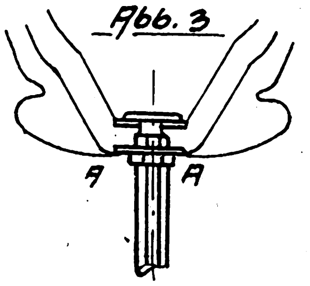


Abb. 3

nügend Pressung erhielt und daß bei richtig abgestimmtem Wulstquerschnitt ein um die Wulstspitze herumgelegter dünner Gummistreifen eine ziemlich saubere Wulstspitze A trieb, die beim Fahren zur Schonung des Luftschlauches beitrug, insbesondere bei dem gegenüber dem Kreuzgewebereifen in der Felge stärker arbeitenden Wulst, hauptsächlich dann, wenn infolge ungenügenden Druckes der Wulstspitze auf den Felgenboden die Wulstspitze arbeitet.

Ein in obiger Weise in den Heizschlauch eingebautes Luftschlauchventil macht das Anziehen der Mutter zur Erhöhung der Pressung des Gummis zwischen Flansch und Brücke nach je ein bis zwei Heizungen notwendig, damit während der Vulkanisation die Schlauchfüllung nicht an dieser Stelle abbläst. Dieses Nachziehen hat in der Hauptsache den Nachteil daß die Gummischicht zwischen der äußeren und inneren Brücke immer dünner und die Abdichtung immer unsicherer wird, so daß sehr häufig die Ventilstelle den im übrigen noch intakten Heizschlauch unbrauchbar macht, insbesondere, da der Arbeiter, der den Heizschlauch in den Mantel legt, die Mutter oft nicht mit dem nötigen Feingefühl anzieht. Es kommt noch hinzu, daß auch die Gummidichtung im Ventil schon nach einer recht beschränkten Anzahl Heizungen ausgewechselt werden muß.

Heute besteht wohl kaum ein Unternehmen, das noch mit obigem Luftschlauchventil für den Heizschlauch begnügt, sondern die durch die scharfe Konkurrenz forcierte Entwicklung zeigt schon heute wesentliche Verbesserungen.

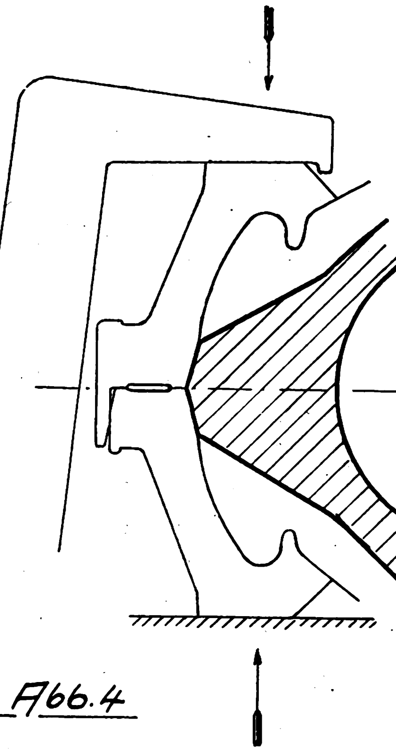


Abb. 4

Mit der Umstellung der Fertigheizform auf einen bzw. zwei Wulstringe ergab sich die Notwendigkeit, den Fuß eines auch nicht unter Innendruck stehenden Heizschlauches für das Anziehen dieser Wulstringe mittels Spezialpresse widerstandsfähig genug auszubilden (Abb. 4), also ihn massiv zu machen. Diese Ausbildung fördert den an sich nahe liegenden Einbau des Heizschlauchventils direkt in diesen massiven Gummi (Abb. 5) so daß die Mutter mit den beiden Brücken hier nicht nötig ist.

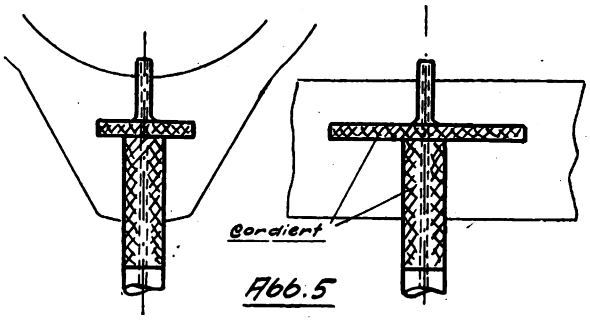


Abb. 5

Ein recht brauchbares Ventil dieser Art aus Phosphorbronze für die Einzelheizung zeigt Abb. 6.

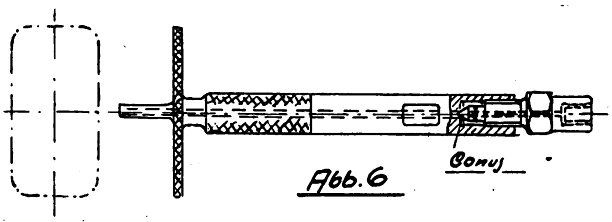


Abb. 6

Vor dem Einbau wird bei größerer Produktion im Sandstrahlgebläse, bei kleinerer mittels Drahtbürste der cordierte Schaft mit Flansch sauber gemacht, einzeln oder zu mehreren gleichzeitig in geeignete Hartgummilsöung getaucht und getrocknet, dieses zwei- bis dreimal hintereinander. Dann wird der Flansch von unten und oben in Gummi eingebettet (Abb. 7) und hierauf das Ventil in den Heizschlauch eingebaut.

Digitized by Google

Bei geeigneter Tauchlösung bzw. einwandfreiem Einbau ist Undichtwerden an der Ventilstelle ausgeschlossen.

Aber auch das Heizen mittels gasförmigen Mediums kann als veraltet gelten. Die wärmeisolierende Wirkung des meist kalt in den Heizschlauch eingebrachten Gases wirkt sich insbesondere bei den Riesenluftreifen nachteilig aus, da hier ja nur die Vulkanisation von außen nach innen stattfindet. Schon längst hat insbesondere die amerikanische Reifenindustrie sich in der Hauptsache auf Heißwasser als Heizmedium umgestellt. Mittels Pumpe wird das Wasser zum Akkumulator und von hier durch den Vorwärmer auf die Temperatur des Vulkanisationsdampfes, bzw. auf einige Grad höher erwärmt, in den Heizschlauch geleitet.

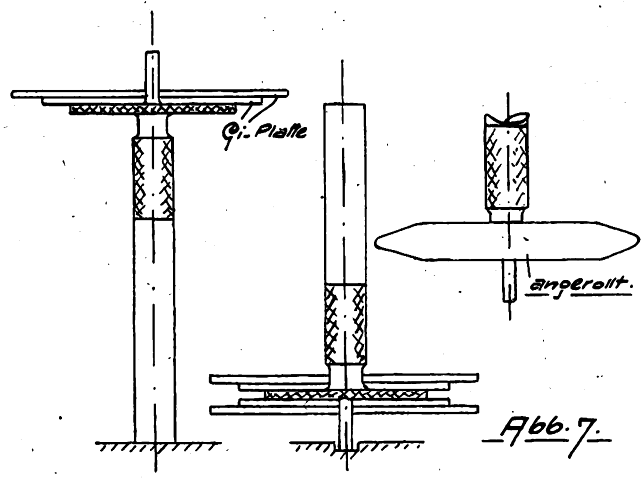


Abb. 7.

Die in horizontalen oder vertikal angeordneten Vulkanisierkesseln gestapelten Formen werden bei der horizontalen Anordnung außerhalb, bei der vertikalen Ausbildung des Kessels auf möglichst bequem zugängige Weise durch gemeinsame Kupferrohrleitung (zirka 4/8 mm Durchmesser) und Ueberwurfmutter im geöffneten Kessel miteinander verbunden. Die Ausbildung der Ventile ist einfach (Abb. 8). Um die Flügel-Ueberwurfmutter von Hand mit nicht zu viel Umdrehungen anzuziehen und um möglichst unempfindliches Gewinde zu haben, wird dasselbe zweckmäßig als Grobgewinde etwa $^7/_8$ mm ausgebildet.

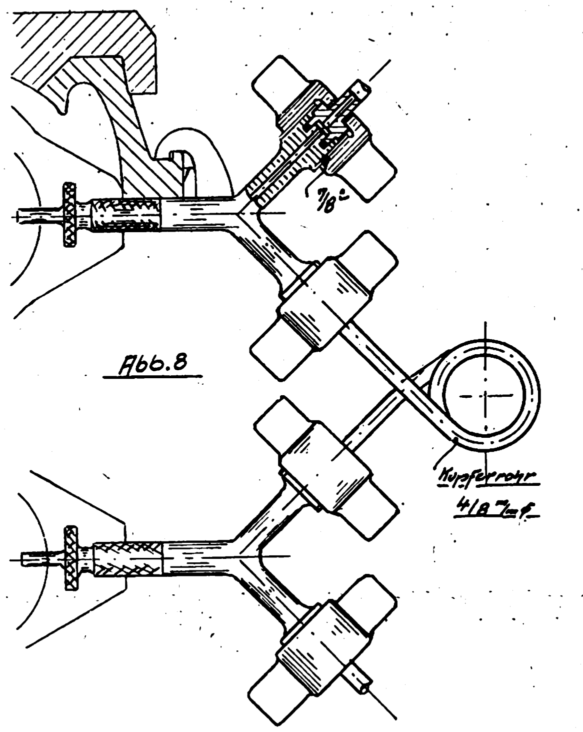


Abb. 8

Eine für Heißwasser ganz besonders geeignete Ausbildung des Verbindungsanschlusses zeigt Abb. 9 (holländisches Patent).

Der Körper wird auf den glatt ausgebildeten Ventilschaft aufgeschoben und die Abdichtung von Körper zu Körper besorgt in durchaus idealer Weise die Gummimanschette A, die Abdichtung am Ventilschaft, Gummimanschette B. Der untere Körper wird blind verschraubt, der obere dagegen wird unter den Preßwassereintritt am Kopfstück des Autoklaven gesetzt. Erfahrungsgemäß beträgt die Lebensdauer der Gummimanschetten bei geeignetem Gummi zirka 100 bis 150 Heizungen.

Es laufen in der Reifenindustrie noch eine Anzahl Ventilkonstruktionen, so z. B. die Ventilabdichtung mittels Weichgummipfropfen usw.; immer aber sind Defekte an der Ventilstelle entweder auf fehlerhafte Konstruktion des Ventils, den Gummi nicht genügend gut festhaltende Legierungen des Ventilmetalles, bzw. nicht geeignete Tauchlösung oder unsachgemäßen Einbau den Ventils zurückzuführen.

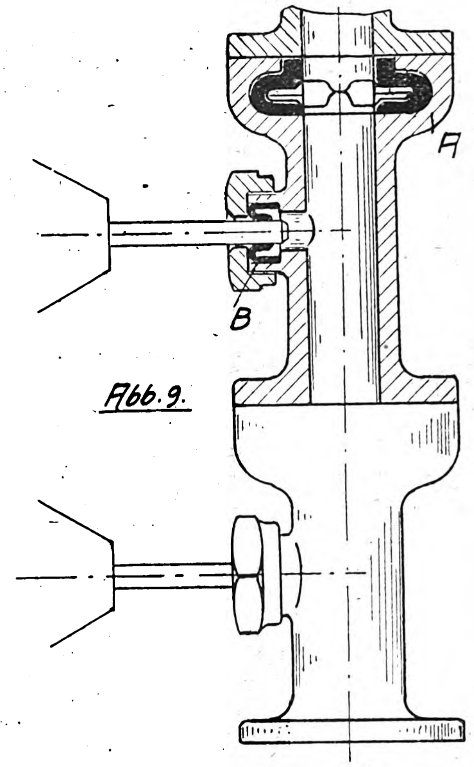


Abb. 9.

Erst wenn die Heizschlauchventilschwierigkeiten voll und ganz behoben sind, ist die gesunde Basis zur systematischen Weiterentwicklung des Heizschlauchgummis selbst geschaffen.

Die Verwertung der Braunkohle in Gummiwarenfabriken.

Der größte Teil unserer Gummiwarenfabriken hat sich sonderbarerweise, vermutlich ungewollt, in Landschaften angesiedelt, die heute bevorzugt mit Braunkohlen beliefert werden, so z. B. die Berliner, Leipziger, Hannoveraner und Rheinische Gummi- und Kabelindustrie. Eine bevorzugte, für oben angegebene Bezirke überragende Stellung hat die Braunkohle erst nach dem Kriege erlangt.

Auch bei den Braunkohlen setzt sich in allerneuester Zeit mehr und mehr das Tieftemperatur-Verkokungs- bzw. -Verschwefelungsverfahren durch, das das unwirtschaftliche Verbrennen der Kohle unter dem Dampfkessel vermeidet, und, neben der Erzeugung von gutem Generatorgas und Halbkoks, die Gewinnung eines guten Braunkohlenurteers als Ausgangspunkt für die Erzeugung von schweren und leichten Oelen gestattet.

In den V. D. I.-Nachrichten vom 14. Oktober wird über eine derartige Anlage in einer Papierfabrik in Forchheim (Bayern) berichtet, die mit bestem Erfolge arbeiten soll, und die den gesamten Wärme- und Kraftbedarf des Werkes besorgt. Da aber die Energiewirtschaft einer Papierfabrik ganz ähnlich der einer Gummiwarenfabrik ist, so dürfte auch hierauf das Augenmerk der Betriebsdirektoren der Werke zu richten sein.

In dem gleichen Artikel wird angezeigt, daß in Kürze die Riebeckwerke und die Werschen-Weißenfelser Werke aus Schwelgasen gewonnenes B r a u n k o h l e n b e n z i n in größeren Mengen in den Handel bringen werden.

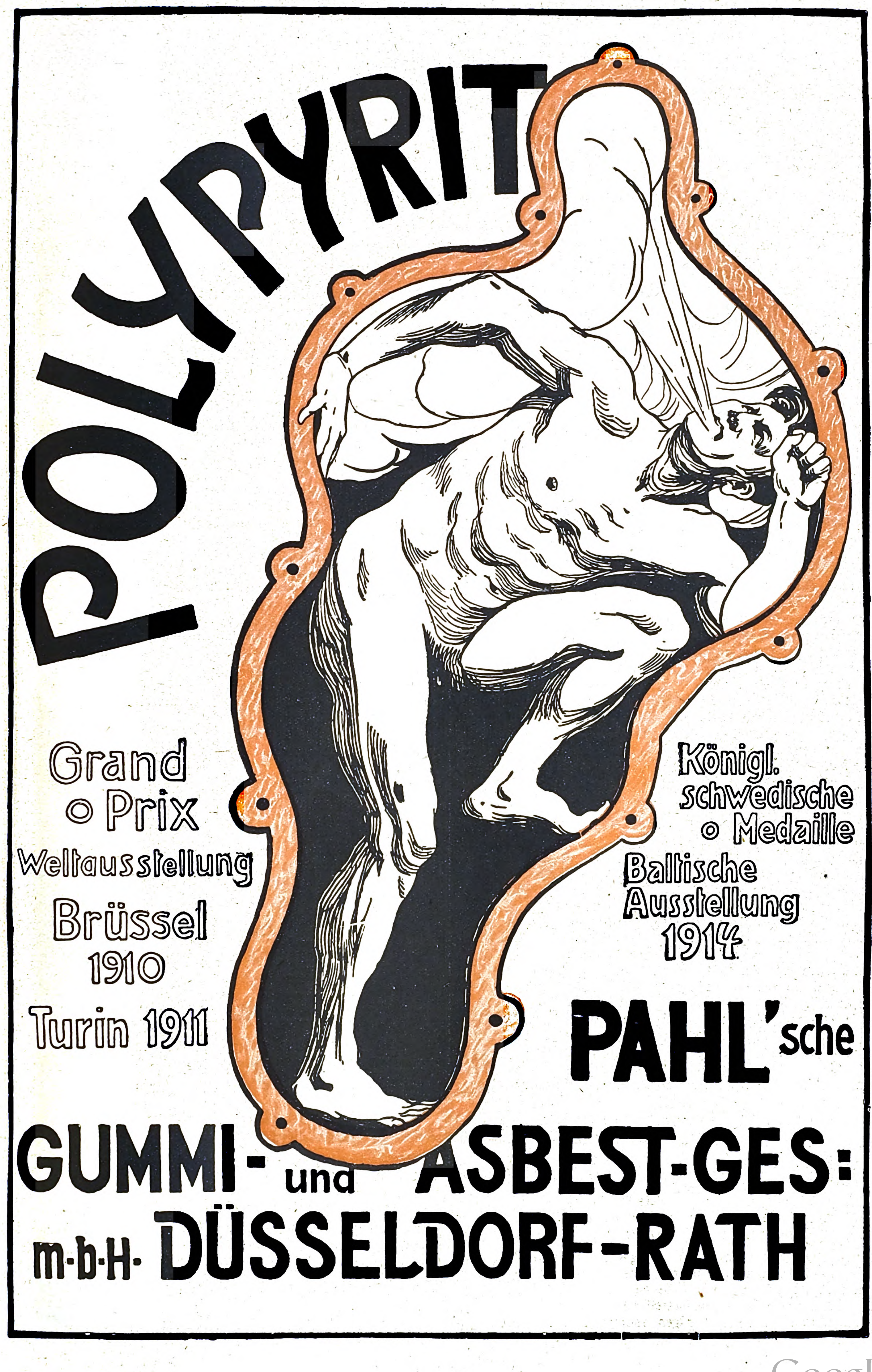
Es ist zu hoffen, daß dieses Benzin als Lösungsbenzin geeignet ist, damit wir vom Auslandsmarkt unabhängig werden.

R. W. Dd.

Steuer-Tabelle 1925/26.

In der Steuertabelle 1925/26, die wir in der letzten Nummer auf Seite 301/302 veröffentlicht haben, ist bedauerlicherweise ein Druckfehler stehen geblieben. Unter Nr. 5 „Vermögenssteuer" muß es — wie unsere Leser wohl schon gemerkt haben werden — heißen 5 v. T. anstatt 5 Prozent — wie auch weiter unten bei der Angabe des Tarifes 4 v. T., 3 v. T., 2 v. T. Wir bitten unsere Leser, eine entsprechende Richtigstellung vornehmen zu wollen.

Digitized by Google



Digitized by Google

Die Kunst des Einkaufes.

Der Erfolg des tüchtigen Kaufmanns beruht nicht nur auf dem geschickten Verkauf seiner Ware, sondern nicht zuletzt auch auf dem sorgfältig geleiteten guten Einkauf. Schlecht einkaufen, heißt sich von vornherein konkurrenzunfähig machen, die besten Chancen des Verkaufes sich selbst wegnehmen. Nur wer alle Vorteile des Einkaufes auszunützen versteht, wird auch seinen Verkauf in die beste Form bringen, seinen Umsatz und seinen Gewinn steigern.

Man kann nicht sagen, daß unser technischer Handel seinen Einkauf mit der möglichen, höchsten Ausnutzung gegebener Mittel vornimmt. Es sind nur recht wenige Firmen, die heute eine systematische Organisation ihres Einkaufs besitzen. Die meisten Händler glauben, ohne eine solche Organisation auszukommen, und doch sollten ihnen die täglichen Erfahrungen immer wieder sagen, daß die Ursache so vieler Mißerfolge nur ihr ungeordneter, regelloser Einkauf ist. Die Mühe, die eine strenge Einkaufssystematik erfordert, macht sich zehn- und hundertfach bezahlt. Wer ihre Vorteile erprobt hat, wird sich immer wieder wundern, wie man überhaupt nur den Versuch wagen kann, ohne genaueste Organisation einzukaufen.

Wie behandelt der Händler in den meisten Fällen angeforderte oder allgemeine freiwillige Offerten von Lieferanten, Preislisten, Kataloge, Prospekte, Anzeigen in Fachblättern? Soweit sie nicht sofort für ein eigenes Angebot weiter verarbeitet und dann in die allgemeine Ablage etwa unter „Lieferanteneingänge" wandern, werden sie systemlos in Mappen geheftet, in Schränke oder Kästen gelegt, beiseite geschoben, in den Papierkorb versenkt, oder was solcher unnützer Handlungen mehr sind. Wo will der Händler aber seine Unterlagen für den eigenen Verkauf hernehmen, wenn er das wichtigste Material für seinen Einkauf derart behandelt? Will er bei vorliegenden Anfragen oder Aufträgen seiner Kundschaft erst immer von neuem auf die Suche gehen, rückfragen, Zeit und Geld vergeuden, bis seine Kunden die Meinung gewinnen, man kaufe besser und schneller beim direkten Bezug von den Fabriken?

Schnell die richtige und vorteilhafteste Bezugsquelle für jeden angeforderten Artikel zur Hand zu haben, ist heute mehr als je eine der ersten Bedingungen für den Erfolg des technischen Händlers, vor allem, um sich gegen die erdrückende Konkurrenz der Konsumentenfabriken zu halten. Es kommt nicht allein darauf an, für bestimmte Artikel überhaupt den geeigneten Lieferanten ausfindig zu machen, als vor allem auch, welche Vorteile verschiedene Lieferanten für den Bezug bestimmter Artikel bieten. Nach diesen zwei Prinzipien muß eine Einkaufsorganisation aufgebaut sein:

1. Wer liefert das?
2. Wie liefert A, B, C, D usw.?

Keine Mitteilung eines Lieferanten, die sich auf Preise, Konditionen oder Art einer Ware erstreckt, darf für eine Einkaufsorganisation ungenutzt bleiben. Angebote, Rechnungen, Preislisten, Kataloge, Prospekte, Inserate, allgemeine Briefe und Mitteilungen müssen laufend das Material für eine ordentlich geführte Einkaufskartothek liefern. Diese wird am besten alphabetisch nach Artikeln geordnet. Je nach Art des Artikels wird die Eintragung mehr oder weniger umfassend erfolgen. Selten gekaufte Waren werden knapp notiert, während gängigste Stapelwaren noch einen ausgedehnteren Ergänzungsapparat erfordern, von dem noch die Rede sein wird.

Die Karten enthalten am Kopf die Bezeichnung der Ware. Markenartikel werden unter ihrer Marke eingestellt; wenn erforderlich, auch nochmals unter einem übergeordneten Sammelbegriff auf einer besonderen Karte, die dann erst auf die einzelnen Spezialkarten verweist. Die Karten besitzen dann Rubriken für folgende Notizen:

1. Name und Adresse der Lieferanten des betr. Artikels,
2. Bezug der Eintragung (Offerte, Katalog usw. mit Datum),
3. Preise,
4. Liefer- und Zahlungsbedingungen,
5. besondere Vergünstigungen,
6. Bemerkungen (über gemachte Erfahrungen),
7. Hinweis auf Nummer und Zeichen des Archis bzw. der Registratur für abgelegte Unterlagen.

Die Karten brauchen jedoch für gängige Stapelartikel, etwa Packungen, Asbestwaren, Gummi- und Hanfschläuche, Lederriemen usw., noch Ergänzungen, die besonders sorgfältig zu führen und zu handhaben sind. Die betreffenden Karten sind nur nach Lieferanten und etwa nach einigen anderen kurzen Notizen auszufüllen, ausgenommen jedoch nach den Preisen. Die Karten erhalten den Hinweis, deutlich sichtbar: vergl. Uebersichtmappe.

Diese Mappe enthält Preisvergleichstafeln. Alle Stapelartikel werden je für sich auf einer Tafel, oder wenn möglich, auch mehrere verwandte Artikel auf einer Tafel mit den Preisen der verschiedenen Lieferanten nebeneinander eingesetzt, um jederzeit einen raschen Ueberblick zu ermöglichen. Die Tafeln müssen natürlich stets auf dem laufenden gehalten werden; jede Preisänderung ist unter genauer Datumangabe vorzunehmen. Sobald die Korrekturen die Uebersicht behindern, ist die Tafel auszustellen und durch Abschrift zu ersetzen.

Die Ordnung dieser Tafeln erfolgt wieder alphabetisch nach Artikeln. Das Schema der Tafel zeigt in der ersten linken Spalte die Namen der verglichenen Artikel; die horizontalen Rubriken nehmen die Preise der verglichenen Lieferanten auf. Jede Preisnotiz ist mit Datum zu belegen gemäß der von den Lieferanten gegebenen Unterlage.

Der Nutzen dieser Uebersichtsmappen bzw. Preisvergleichstafeln ist eklatant. Wo kaufe ich am billigsten Gasschlauchmuffen, wo am vorteilhaftesten Bandsägeringe usw.? Die Kartothek verweist unter den betreffenden Stichworten auf die Uebersichtsmappe und diese zeigt wieder auf der angezogenen Tafel nebeneinander die Preise von verschiedenen Fabriken, so daß mit wenig Griffen und einem Blick die Marktlage eines Artikels geklärt ist.

Wo es sich um Artikel handelt, deren Lieferant nicht gegenwärtig ist, so dient die Kartothek als Bezugsquellennachweis im allgemeinen. Es werden hierbei vor allem gewisse Spezialitäten und Markenartikel in Frage kommen, die dieser oder jener Kunde wünscht oder nachfragt, deren Zahl jedoch fast Legion ist, oft recht unbekannt, so daß nur ein Festhalten durch eine gute Kartothek möglich ist. Es ist nicht gesagt, daß es sich gerade bei solchen Artikeln um wertvolle und wichtige Geschäfte handelt, oder daß die betreffende Ware es besonders wert sei, verkauft zu werden. In sehr vielen Fällen stützt sich ein Kunde auf eine gehabte Ware, die er schon von anderer Seite bezog und die er aus Gewohnheit wieder verlangt; oft ist eine Markenware ihm einfach zum Gattungsnamen geworden, man denke an Klingerit. In solchen Fällen legt der Kunde auf die bestimmte Marke keinen absoluten Wert, sondern ist auch mit der Lieferung gleichwertiger ähnlicher Ware zufrieden, so daß sich ein Suchen der Spezialfabrik erübrigt. Aber es gibt auch Kunden, die auf ganz bestimmte Marken schwören und immer nur diese zu erhalten wünschen. Es wäre kurzsichtig von dem Händler, sie sofort von ihren Neigungen befreien zu wollen, wenn man diese Artikel noch nicht geliefert hat. Wenn ein Kunde auf bestimmten Marken besteht, ist es grundfalsch, ihn mit Achselzucken abzufertigen, man liefere nur dies und das, aber was er wünsche, führe man nicht; er solle nur das nehmen, was man habe, es sei ebenso

„Es dürfte wohl der Zeitpunkt herangekommen sein, daß Ihre Herbst-Export-Nummer erscheint".

So schreibt uns dieser Tage eine Firma, die schon in unserer Frühjahrs-Welthandels-Nummer mit einer repräsentativen Ankündigung vertreten war.

Gibt es einen besseren Beweis für die Zweckmäßigkeit und den guten Nutzen rationeller Pflege des Auslandgeschäftes?

Lesen Sie unsere darauf bezügliche Ankündigung in der heutigen Nummer (unter Text) und lassen Sie sich sofort unsere Bedingungen für diese wichtige, bereits in Vorbereitung befindliche Propaganda kommen. Nahezu 80 Fabrikanten unserer Geschäftsgebiete haben bereits Anzeigen aufgegeben.

Berlin SW 19. „Gummi-Zeitung."

Digitized by Google

gut usw. Auf diese Weise gewinnt man keine Kundschaft, sondern sorgt dafür, daß die geschäftsgewandtere Konkurrenz, an die sich dann solche Leute wenden, dieses und weitere Geschäfte macht. Wer unter allen Umständen glaubt, nur ganz bestimmte und keine anderen Marken führen zu dürfen, hat in dem weiteren Geschäftsverkehr mit solchen Kunden immer noch reichlich Gelegenheit, mit Empfehlung seiner Spezialitäten bei Gelegenheit hervorzutreten und durch kluge und überzeugende Propaganda doch noch mit der Zeit den gewünschten Erfolg zu erzielen. Wer jedoch einem Kunden behilflich ist, sein Steckenpferd, sei es auch nur für den Anfang, aufzuzäumen, wer an Hand einer guten Lieferanten-Kartothek sofort festzustellen vermag, ob er mit einem etwas abseitigen Wunsch die Kundschaft befriedigen kann, wird zumeist Dankbarkeit ernten, auch wenn der augenblickliche Gewinn vielleicht mager ist. Ein Kunde, der überall vergebens suchte und gerade bei mir das gefunden hat, was er will, wird sich meiner stets wieder erinnern, wenn er etwas braucht, dann auch in Artikeln, die er bestimmt überall bekommen würde.

Kartothek und Uebersichtsmappe sind durch ein gut geordnetes Archiv bzw. eine übersichtliche, leicht zu handhabende Registratur zu ergänzen. Sie werden am zweckmäßigsten alphabetisch nach den Lieferanten geordnet. Alle Kartothekkarten erhalten Hinweise auf die Unterlagen im Archiv. In dieses aber werden alle Eingänge der Lieferanten eingeordnet, soweit sie Preislisten, Prospekte, Kataloge usw. betreffen. Wichtige Rechnungen und Spezialofferten werden in der allgemeinen Registratur abgestellt, jedoch deutlich kenntlich gemacht, etwa durch einen starken roten Querstrich über das ganze Blatt. Je nach den Mitteln und Räumlichkeiten einer Firma wird man das Archiv unterbringen. Ordnung, Uebersicht, leichtes Finden, Sauberkeit, Vollständigkeit: das sind die allgemeinsten Anforderungen, die zu stellen sind.

Diese nur kurz in ihren Umrissen skizzierte Grundlage einer ordentlichen Einkaufsabteilung ist das unentbehrliche Werkzeug eines Kaufmanns, der mit Umsicht und gewinnbringend seinen Einkauf vollzieht. Vor allem kann niemand seine eigene Preisstellung richtig handhaben und sich den allgemeinen Marktverhältnissen wie vor allem den speziellen Geschäften mit einzelnen bestimmten Kunden anpassen, wenn er nicht dieses Instrument mit Vollendung zu betätigen weiß und imstande ist, die Kalkulation seiner Verkaufspreise aus einer noch feineren Kalkulation seiner Einkaufspreise erstehen zu lassen. In vielen Fällen, und gerade oft bei den wichtigsten Geschäften, ist das Gegebene nicht ein bestimmter Einkaufspreis, nach dem der Händler nun durch entsprechende Aufschläge seinen Verkaufspreis errechnen könnte, sondern ein Preis, den der Kunde zu zahlen bereit ist, ist der Ausgang der Rechnung, ein Limitpreis, ein Konkurrenzpreis oder ein Preis, der für ein bestimmtes Objekt gerade noch getragen werden kann, wenn es nicht unverkäuflich werden soll. In solchen Fällen ist sozusagen eine Kalkulation nach rückwärts vorzunehmen, die dann fast stets ungemein viel Zeit und Arbeit verschlingen würde, wenn erst ein umfangreiches Rückfragen bei den eigenen Lieferanten einsetzen soll. Wer heute prompt und sicher andienen kann, hat die besten Chancen für sich. Heute, wo infolge Geldmangels Käufe erst in letzter Not erfolgen, zumal bei technischen Bedarfsartikeln, und wo rasche Lieferung oberste Bedingung jeden Geschäftes ist, sind Zeitverluste in der Erledigung von Anfragen und Aufträgen doppelt vom Uebel. Der Händler muß auch, ohne großes Herumfragen bei den Fabriken, an Hand seiner Einkaufskartothek, Uebersichtsmappen und Archivs in der Lage sein, ausgehend von einem gegebenen Verkaufspreis, sofort zu beurteilen, in welcher Richtung er das Geschäft erledigen, ob und woher er Ware zu gegebenen Bedingungen überhaupt erhalten kann. Aussichtslose Bezugsquellen müssen zumindest sofort auszuscheiden sein, damit nur die allein in Betracht kommenden Lieferanten sofort bemüht werden. In eiligen Fällen können Rückfragen bei diesen telephonisch oder telegraphisch vorgenommen werden, aber auch nur bei ihnen.

Die Kalkulation des Einkaufspreises zum gegebenen Verkaufspreis muß mit viel größerer Sorgfalt geschehen, als dies heute leider noch im Gummiwarenhandel Brauch ist. Es ist eine ganz selbstverständliche Forderung, die aber trotzdem immer wieder außer acht gelassen wird, daß die Bruttoeinkaufspreise nicht nur unter Berücksichtigung aller Rabatte bzw. Aufschläge auf vergleichbare Nettopreise zu bringen sind, sondern daß hierbei, wenn ein Vergleich überhaupt einen Sinn haben soll, jeder Vorteil bzw. Nachteil, den ein Lieferant bietet, einbezogen werden muß. Jeder Ausnahme-, Extra-, Vorzugs-, Mengenrabatt, jeder Bonus ist zu berücksichtigen. Doch damit nicht genug, soll auch in Betracht gezogen werden, welchen Skonto ein Lieferant gewährt, welche Spesen infolge seiner Zahlungsbedingungen entstehen können, wie hoch er die Verpackung berechnet, ob er unfranko oder frachtfrei liefert,

C. & G. P. Co. H.

Continental

Treibriemen und Transportbänder

So gut wie Continental-Reifen

Continental-Treibriemen besitzen bei anerkannt hervorragender Qualität große Vorzüge. Sie bieten dem technischen Händler lohnende Vertriebsmöglichkeiten in Industrie und Landwirtschaft. Auch Continental-Transportbänder zur Förderung von Getreide, Salz, Kali, Braunkohlen, Steinkohlen usw. erschließen sich immer weiteren Absatz. Verlangen Sie unsere 63 Seiten starke textlich und bildlich wertvolle Druckschrift über Treibriemen und Transportbänder

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover

1075

Digitized by Google

welche Versand- und etwaige Zollspesen, eventuell Spediteurspesen auflaufen, und ob bei diesem oder jenem Bezug noch eine besondere steuerliche Belastung eintreten würde. Bei kleineren Geschäften wird es allerdings zumeist möglich sein, die meisten dieser Faktoren unberücksichtigt zu lassen. Jedes größere Geschäft jedoch, bei dem genaueste Kalkulation auf den Pfennig erforderlich ist, und wo die eigene Verdienstquote recht gering ist, muß auch den kleinsten preisbeeinflussenden Faktor in Rechnung setzen. Ueber alle Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, Transport-, Speditions-, Zoll- und Steuerangelegenheiten muß eine Uebersicht unterrichten, die im Archiv dem Material jedes Lieferanten vorangeheftet ist. Die Höhe solcher Faktoren wird sich auch zumeist generell festsetzen und etwa in Gestalt eines Multiplikators für die Kalkulation mit auf diese Uebersicht stellen lassen.

Ein sorgfältig errechneter Einkaufspreis bietet die größte Gewähr, auch starker Konkurrenz gegenüber zu bestehen; er läßt sich aber nur gewinnen, wenn ein gut organisiertes und geführtes Karten- und Archivsystem die Grundlage bildet. Es ist in der Tat wichtig genug, um auch noch einen Blick darauf zu werfen, wie Kartei und Archiv mit dem erforderlichen Material versorgt werden. Es erfordert nicht allein das Prinzip des Zuwartens, wie es ja zumeist geübt wird, indem etwa eben nur das Material gesammelt wird, das freiwillig ins Haus kommt. Vielmehr ist es zu ergänzen durch das Prinzip des Suchens und der Nachfrage. Man fordert in regelmäßigen Abständen Preislisten und Kataloge ein, auch von Lieferanten, bei denen man noch nicht kaufte. Man sei dabei keinesfalls zu engherzig, sondern ziehe in den Kreis der befragten Lieferanten alle diejenigen, die zufolge beachtlicher Leistungsfähigkeit überhaupt in Betracht kommen können. Der Ueberblick über den Markt eines Artikels kann gar nicht groß genug sein. Vor allem die wichtigen Stapelartikel müssen in dieser Hinsicht einer ständigen Prüfung unterliegen; die Vergleichsbasis muß für sie so groß wie möglich sein.

Ferner sollen stets alle Fachblätter auf das genaueste beobachtet werden, vor allem der Inseratenteil, um neue Bezugsquellen, neue Artikel vormerken zu können. Wichtige Annoncen schneidet man aus und klebt sie auf einen Bogen, den man, mit den notwendigen Notizen versehen, ins Archiv einstellt. Manchen unbekannten Artikel, manchen vorteilhaften Lieferanten kann man auf diese Weise finden und für gute Geschäfte vormerken.

Auch Vertreterbesuche der Lieferanten sollten besser ausgenutzt werden. Was der Händler von seiner Kundschaft gern erwartet, daß sie seine Reisenden und Vertreter zumindest mit Aufmerksamkeit und Interesse empfängt, das gleiche kaufmännische Pflicht- und Anstandsgefühl muß jeder Händler auch jedem Vertreter eines Lieferanten gegenüber besitzen. Es ist höchst kurzsichtig, den Vertreter selbst völlig unbekannter Firmen einfach abzuweisen, ohne ihn angehört zu haben. So lange ich nicht weiß, daß mir eine Firma nichts Neues, Wertvolles anzubieten hat, das auch mir manches gute Geschäft eintragen kann, oder daß sie mir keine besonderen Vorteile gewähren kann, die für gewisse Geschäfte ins Gewicht fallen, darf ich Vertreterbesuch nicht unbefragt fortschicken. Man muß soviel Zeit haben, jeden Vertreter wenigstens kurz anzuhören. Man kann ihm ja kurze Fragen vorlegen, um präzise Antwort bitten und jedes unnötige Wort abschneiden. Man notiert in Kartei und Archiv die erhaltenen Angaben und gewinnt auch auf diese Weise wertvolles Material für die Einkaufsdispositionen.

Es ist aber natürlich nicht der Preis allein, der Veranlassung gibt, eine Ware zu kaufen. Nicht weniger wichtig ist natürlich ihre Qualität. Man kann daher seine Entscheidung auch niemals allein nach dem niedrigsten Preis treffen, sondern muß auch die erforderliche Orientierung über die Beschaffenheit der entsprechenden Ware gewinnen. Wenn die Bearbeitung und Sichtung eingegangenen Offertmaterials ergibt, daß sich da oder dort eventuell eine sehr günstige in Betracht zu ziehende Einkaufsgelegenheit bietet, müssen, soweit sie nicht bereits freiwillig von den Lieferanten geschickt wurden, Muster angefordert werden. Bei wichtigen Artikeln jedoch, und wenn man damit rechnen müßte, daß geschmeichelte Parademuster geboten werden, gebe man kleine Probeorders, die man ja für das Lager stets verwenden kann. Nur dadurch kann man feststellen, ob vorteilhaften Preisen auch die Qualität die Wage hält. Denn erst die Qualität im Vergleich zum Preise wird stets den letzten Ausschlag für den Einkauf geben.

W. Richter.

Der Mensch hat zweierlei Freunde: Die einen zählen seine Erfolge und verschweigen sie, die anderen zählen seine Mißerfolge und erzählen sie weiter. Josef Spiegler.

Prima amerikanischer Gasruß, aktiv

windgesichtet! **Original Huber!**

aerfloted
ARROW BLACK

1893

Aerfloted Arrow

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Kissenartikel.

Unter Kissenartikel versteht man fabriktechnisch solche, die aus mineralisierter grauer oder roter Gummiplatte zusammengesetzt sind und innen einen Hohlraum bilden, der mit Luft oder Wasser, in einem Falle sogar mit Salz auszufüllen ist. Es handelt sich somit um handgearbeitete, aus unvulkanisierter Platte zusammengesetzte und dann geheizte Gummiwaren für die Gesundheits- oder Krankenpflege. Um Irrtümer zu vermeiden, sei gleich festgestellt, daß hierzu nicht etwa Hohlkörper aus Gummi gehören, wie z. B. Bälle für Frauenduschen, Birn- und Ohrenspritzen, Insektenpulverspritzen, Klystierspritzen, denn diese werden in Form gearbeitet und haben mit Kissenartikeln nichts gemein.

Zur Herbstzeit gewinnen Kissenartikel wieder mehr an Bedeutung, denn regnerisches, kaltes und nebliges Wetter bildet die Ursache vieler Krankheiten und begünstigt schon vorhandene. Jetzt, wo in der Natur eine große Umwandlung vor sich geht (gemeinhin nennt man es Sterben), fühlt sich der Mensch matt und krank und muß in gesundheitlicher Hinsicht mehr als sonst an sich denken und Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um immer auf dem Posten zu sein und nicht etwa bettlägerig zu werden. Unsere Branche kann viele Gegenstände aufweisen, die der leidenden Menschheit unschätzbare Dienste erweisen. Als erster Kissenartikel sei die schon in Nr. 52 der „Gummi-Zeitung", Seite 2349, ausführlich behandelte

Gummi-Wärmflasche

erwähnt, die Erkältungen beseitigt, Schmerzen mildert und nebenbei, oder in der Hauptsache das Bett zu einem wohlig durchwärmten Aufenthaltsort macht. Durch ihre flache Form, ihre durch die Wasserfüllung hervorgerufene Anpassungsfähigkeit und Schmiegsamkeit bildet sie ein ideales Gebrauchsstück für die Gesundheitspflege, das in keinem Haushalte fehlen sollte. Es scheint, als wenn unsere Händler und Fachgeschäfte mehr als bisher die Wichtigkeit dieses Artikels erkannt haben, so daß die Gummi-Wärmflasche doch noch einmal eine wirkliche „Familien-Wärmflasche" wird. Auch die in der breiten Oeffentlichkeit weniger bekannte, mehr für Krankheitsfälle in Betracht kommende

Gummi-Dauer-Wärmekompresse

muß allen Bevölkerungskreisen vertraut gemacht werden. Ueber ihre Zweckmäßigkeit wurde ebenfalls ausführlich in Nr. 52 der „Gummi-Zeitung" geschrieben. Nachzutragen ist noch, daß diese aus grauem oder rotem Gummi hergestellten Kompressen ein bestimmtes Salz als Füllung enthalten, das sich in kochendem Zustande verflüssigt und dann auf lange Zeit eine intensive Wärme ausstrahlt. Früher nannte man sie auch Thermophorkompressen, unter welchem Namen der Artikel damals allgemein bekannt war. Die Preise für solche Kompressen sind zurzeit, trotz der hohen Rohgumminotierungen, sehr mäßig, worauf mancher Händler vielleicht noch nicht einmal geachtet hat. Diese günstige Preislage müßte eigentlich mehr ausgenutzt werden und dazu dienen, den Gegenstand in den Schaufenstern auszulegen und vielleicht auch mit einer leicht lesbaren Erklärung über seinen Zweck zu versehen. Dem Artikel selbst liegt ja jedesmal eine Gebrauchsanweisung bei, die sich aber zur Schaufensterreklame nicht eignet.

Luftkissen

gehören natürlich auch zu den Kissenartikeln. Ueber ihre Verwendung und Nützlichkeit ist wohl weiter kein Wort zu verlieren, denn sie sind jedem Fachmann, sogar jedem Laien bekannt. Kissen in roter Farbe werden nach wie vor bevorzugt. Der Bedarf in Luftkissen wird bei den Krankenanstalten, aber auch im Privatleben zurzeit wieder steigen, weil sich im Herbst die Krankheitsfälle häufen, bei denen die leidenden Kranken durch ein weiches Gummi-Luftpolster Linderung erhalten.

Wasserkissen

bilden der Größe nach den bedeutendsten Gummi-Kissenartikel. Diese Kissen leisten der Krankenpflege sehr wichtige Dienste. Der Patient liegt mit der ganzen Rückenpartie auf dem mit Wasser gefüllten Kissen und empfindet durch das weiche und nachgiebige Polster weder Druck noch Schmerzen, was für Kranke mit langer Bettlägerigkeit, oder mit in der Rückenpartie verdeckt liegenden kranken Organen von größtem Werte ist. Wasserkissen werden in rechteckiger Form und in den Größen 40×50, 50×60, 58×63, 63×78 und 63×94 cm gehandelt und nur in grauer Farbe verlangt. Weniger gebräuchlich sind

Linien-Wasserkissen,

die polsterartig gearbeitet sind, einer Matratze ähneln. Durch diese Machart erhalten die Kissen vertieft liegende Linien, die sich über die Breite des Kissens erstrecken und auch wohl die Ursache für die

Digitized by Google

Namensbildung sind. Wasserkissen in dieser Ausführung sind etwa 20 Prozent teurer, als die gewöhnlichen Kissen, was ziemlich sicher die Hauptursache ihrer weniger häufigen Verwendbarkeit ist, obwohl sie eigentlich äußerst praktisch sind und dem kranken Körper mehr Halt geben, als Kissen der einfachen Machart. Ein kleiner, aber sehr wichtiger Kissenartikel sind die bekannten

Eisbeutel,

die sowohl aus mineralisiertem Gummi wie aus Patentgummiplatte zusammengesetzt werden. Beide Arten werden in grau und rot geliefert und in vielen Formen hergestellt. Es gibt Eisbeutel für das Auge, den Kopf, Leib, Hals und das Herz. Am meisten werden runde Leibeisbeutel verlangt, die sich auch für andere Körperteile verwenden lassen. Eisbeutel gibt es fast in jeder Familie, und manchem Mitmenschen wird sogar scherzhaft empfohlen, sich einen Eisbeutel auf den Kopf zu legen. Ein Zeichen, daß es sich um einen volkstümlichen Artikel handelt, der leider in unseren Fachgeschäften nicht genügend zur Auslage kommt. Zu den Kissenartikeln kann man auch

Reise-Irrigateure

zählen, die in ungebrauchtem Zustande wenig Platz beanspruchen und deshalb gern mit auf die Reise genommen werden. Sie bestehen aus einem nach oben zu offenen flachliegenden Gummibehälter und sind an dieser Seite mit einer Oese zum Aufhängen versehen. Die untere Seite ist mit einem durchlässigen Hartgummimundstück montiert, an dem der Irrigatorschlauch nebst Hartgummigarnitur (Hahn zum Auf- und Zudrehen) befestigt werden muß. Diese äußerst praktischen und beliebten Reise-Irrigateure aus Gummi werden mit gepreßtem Lilien-, Moiree-, Schildkröten- und Streifenmuster versehen und verdienen noch mehr bekannt zu werden. Leider sind Irrigateure aller Art in Deutschland noch viel zu wenig im Gebrauch, was von gesundheitlichem Standpunkt aus zu bedauern ist. Unsere Aerzte sind dazu berufen, ihre Patientinnen auf die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines Irrigators hinzuweisen. Und unsere Händler bzw. Fachgeschäfte wiederum müssen bei ihren Besuchen die Herren Aerzte auch auf Wärmflaschen und Reise-Irrigateure aus G u m m i aufmerksam machen.

Gummi-Steckbecken

(fälschlich noch immer Stechbecken genannt) gehören genau, wie Luftkissen, zu den Kissenartikeln und sind ersteren sehr ähnlich. Der Unterschied besteht darin, daß Steckbecken in der Mitte kein durchgehendes Loch haben, sondern auf einer Seite mit einem Boden versehen sind. Für weibliche Kranke werden ovale, etwas geschweifte Steckbecken gefertigt, während die runden oder eckigen für männliche Kranke bestimmt sind. Steckbecken dienen zum Auffangen der Exkremente bei bettlägerigen, kranken Personen und verbinden Nützlichkeit mit Annehmlichkeit, da sie keinen Druck verursachen, wie z. B. Steckbecken aus emailliertem Blech, Porzellan oder anderem Material. Sie sind deshalb besonders für Schwerkranke geeignet. Leider sind Gummisteckbecken sehr wenig im Gebrauch, was im Interesse unserer Branche zu bedauern ist. Steckbecken aus festem Material sollen verschiedene Vorzüge gegenüber denen aus Gummi haben, was leider nicht ganz abzustreiten ist. Nur bei wirklich Schwerkranken läßt sich die Benutzung von Gummisteckbecken kaum umgehen, da der Patient bei ihrer Benutzung absolut keinen störenden Druck oder Schmerz empfindet. Gummisteckbecken werden in den bekannten Kissengrößen und sowohl rund wie viereckig geliefert. Dazu kommt die schon oben erwähnte ovale Ausführung, für die es nachstehende Maße gibt: $32\frac{1}{2} \times 45$, 35×47, 37×50, $40 \times 52\frac{1}{2}$ und $42\frac{1}{2} \times 55$ cm. Den Schluß in der Reihe der vorstehend behandelten Kissenartikel bilden

Fersenkissen,

die als elastische Unterlagen bei Erkrankungen der Beine oder Füße Verwendung finden. Sie werden in dieser Form nur noch wenig gebraucht, wohl aber in Verbindung mit ganzen Sohleneinlagen oder Fußunterlagen, bei denen ein kleines Gummi-Luftkissen immer den Hauptbestandteil bildet. In den Tageszeitungen kann man in dieser Zeit seitenlange Angebote und Empfehlungen solcher pneumatischen Fußeinlagen finden. Sie alle basieren auf der den Fersenkissen zugrunde liegenden Idee, bilden also eigentlich keine Neuheit. Die Preise für derartige Neuheiten sind recht hoch. Wer deshalb eine billige e l a s t i s c h e Fußunterlage haben will, kaufe sich bei einem Gummiwarenhändler ein gutes Fersenkissen und keine teure, geschützte Fußeinlage, die überdies fast nur in den Warenhäusern feilgehalten werden.

F. M.

Keine Ungunst des Schicksals kann einen Mann aufhalten, der ein großes Ziel im Auge hat. O. S. Marden.

Der Export hilft Ihnen

über die jetzige Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten hinweg.

Sie müssen nur das richtige Mittel benutzen,

das Ihr Angebot umfassend und nachhaltig zur Kenntnis solcher Interessenten bringt, die auch heute noch wertvolle Dauerabnehmer deutscher Qualitätsware sind.

Die nächste Export-Nummer der „Gummi-Zeitung“

erfüllt diese Voraussetzungen. Das Sonderheft unseres Blattes gelangt **an Tausende von Firmen im gesamten Ausland,** die bedeutende Käufer in Erzeugnissen der deutschen Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie, sowie der damit in Verbindung stehenden Neben-Branchen sind. Zahllose Bedarfsartikel für Technik, Chirurgie, Hygiene und Luxus kommen in Frage!

Die Kosten derartiger Reklame sind mäßig!

Schon eine einzige dadurch gewonnene Export-Verbindung wiegt sie reichlich auf!

Lassen Sie uns Ihre Anmeldung möglichst sofort zugehen. Gegen 80 Fabrikanten unserer Geschäftsgebiete haben ihre Beteiligung bereits zugesagt.

Auf Wunsch unterstützen wir Ihre Reklame im redaktionellen Teil (dreisprachig). Anzeigen können in beliebigen Sprachen erscheinen. Je früher Sie sich mit uns in Verbindung setzen, umso zweckdienlicher können wir Ihre Reklame vorbereiten. **Schreiben Sie uns daher noch heute!**

BERLIN SW 19, Krausenstr. 35-36. **Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung“.**

Digitized by Google

Das brasilianische Gesetz über die Kautschuksubvention.

Wir haben bereits in einer Notiz in Nr. 5, S. 288 der „Gummi-Zeitung" auf die bevorstehende Subventionierung des Kautschukanbaues in Brasilien durch den Staat hingewiesen. Wir sind jetzt in der Lage, nachstehend das dem brasilianischen Kongreß am 21. September 1925 vorgelegte Gesetz auszugsweise wiederzugeben:

1. Die Bundesregierung wird die in Para, Amazonas, dem Acre und Matto Grosso Gebiet gebildeten Unternehmen zum Zwecke der Kautschukkultur in größerem Umfange unterstützen. Das heißt, sie wird jeder Pflanzung von 5000 oder mehr Bäumen per annum eine Prämie für jeden angepflanzten Baum zahlen. Diese Prämie ist in zwei Raten zu entrichten — die erste, wenn der Baum zwei Jahre alt ist, die zweite, wenn er vier Jahre alt ist. Die Verträge über die zu erfüllenden Bedingungen sind von den interessierten Parteien und dem Landwirtschaftsministerium zu unterzeichnen.

2. Für die zur Erleichterung des Transportes von Amazonasprodukten erforderliche Neuanlage von Straßen wird ein Bauzuschuß in Höhe von 3000 $ je km gezahlt. Die Gewährung dieses Zuschusses ist abhängig von ähnlichen Zubilligungen der interessierten Staaten.

3. Für Produkte des Acre- (Bundes-) Gebietes wird eine Reduzierung der Ausfuhrabgaben um 30 Prozent gewährt. Die anderen unter 1. genannten Staaten werden eine ähnliche Ermäßigung für alle auf den unter 2. genannten Straßen transportierten Produkte vornehmen. Diese Ermäßigung wird dem Plantagenkautschuk im allgemeinen zugute kommen.

4. Das landwirtschaftliche Bundesministerium soll in den erwähnten Staaten Versuchsämter errichten zum Zwecke der Saatenauswahl, zur Belieferung mit Pfropfreisern, sowie zur Informierung der Pflanzer.

5. Subventionierte Schiffgesellschaften im Amazonasgebiet sind angehalten, für landwirtschaftliche Arbeiter, sofern sie in Kautschukpflanzungen beschäftigt werden sollen, sowie für deren Gepäck, die 3. Klasse-Fahrpreise um 50 Prozent zu ermäßigen. Für Arbeiter, die zum Zwecke der Beteiligung am Bau der oben genannten Straßen reisen, wird eine entsprechende Gebührenermäßigung in Anwendung kommen.

6. Die Bundesregierung muß beim Kongreß jährlich um die zur Durchführung der oben genannten Pläne erforderlichen Mittel nachsuchen.

Aehnliche Gesetze sind schon mehr als einmal von der brasilianischen Bundesregierung angenommen worden, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. Die „Rubber Defence Act" von 1912 und die auf ihrer Grundlage erlassenen Verordnungen, enthalten z. B. Angaben über Prämien für die Pflanzer und Zollermäßigungen, die den vorgenannten praktisch gleichkommen.

Die Lage auf dem Gummimarkt in Malaya.

London, den 2. November 1925.

Wie uns unser Londoner Berichterstatter mitteilt, ging der Vorsitzende der Singapore United Rubber Plantations Ltd. in seinem Jahresbericht auch auf die Knappheit der Arbeitskräfte, die sich auf der ganzen Insel bemerkbar machen, ein. Diese Knappheit, die die Produktion naturgemäß sehr verteuert und folglich wiederum den Preis des Rohmaterials in die Höhe treibt, wird zurückgeführt auf die großen Marinearbeiten, die England jetzt in Malaya ausführen läßt. Es wurde erklärt, daß die Gummiproduzenten auf der Insel den Kulis sehr bald bedeutend höhere Löhne würden zahlen müssen, wenn sie überhaupt noch die Produktion fortsetzen wollen. Die Marine zahle so hohe Tageslöhne, daß kein Mensch mehr auf den Plantagen arbeiten will. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, wonach die Admiralität und das Kolonialministerium darauf aufmerksam gemacht werden, daß die englische Regierung auf der Singapore-Insel in der Errichtung von Marinebefestigungen solche hohen Tageslöhne zahle, daß die Gummipflanzungen zugrunde gehen müßten, wenn keine Aenderung eintrete. Die Admiralität wird gebeten, ihre eigenen Arbeiter zu importieren, und von der Insel selbst keine Arbeiter anzustellen.

Continental
Wärmflasche
nahtlos, rot

Die Continental-Wärmflasche ist unentbehrlich in der Gesundheits- und Krankenpflege und darf daher in keinem Haushalte fehlen. Ihr besonderer Vorzug: aus bestem elastischem Gummi, nahtlos, hergestellt, ermöglicht eine vielseitigere und bessere Verwendung als die der Metallwärmflasche und des Wärmsteins. Die Continental-Wärmflasche gibt die Wärme gleichmäßig, langandauernd ab und schmiegt sich dem Körper fest an. Infolge ihres leichten Gewichts übt sie aber keinen Druck aus.

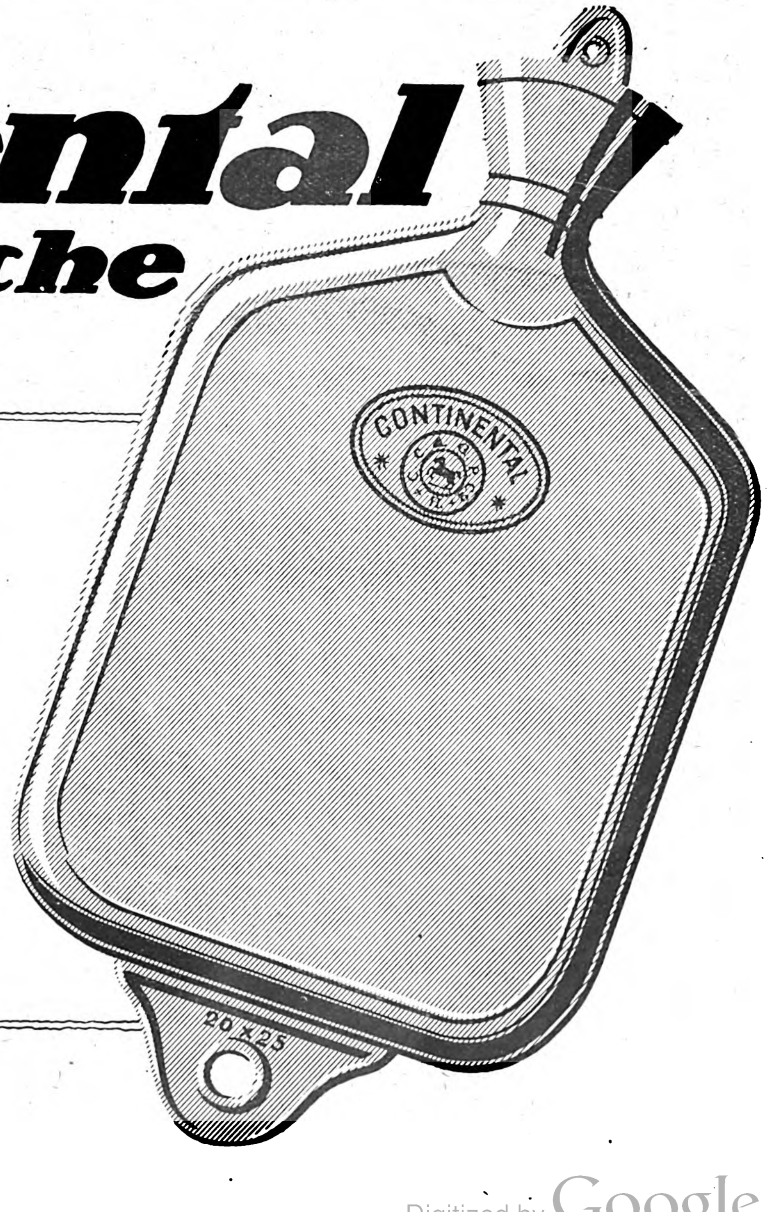
Lieferbar in verschiedenen Größen, mit vernickelter Verschraubung, auf 125 kg Druckbelastung geprüft.

Durch Einsetzen einer kombinierten Verschraubung auch als Irrigator verwendbar.

Leicht verkäuflich!

Bestellen Sie daher bitte sofort Probestücke.

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover.



Digitized by Google

Ein Verkehrszeichen aus Gummi.

Die Technik der Verkehrszeichen befindet sich noch in voller Entwicklung; neben Verkehrstürmen an der Kreuzung der Hauptstraßen, gibt es noch kleinere Verkehrsmasten mit dreh- und schwenkbaren Armen oder Lichtsignalen, die dazu dienen sollen, den richtungweisenden Verkehrsbeamten zu entlasten oder entbehrlich zu machen. Man hat jedoch, z. B. auch in Berlin, die Erfahrung gemacht, daß Verkehrsbeamte und auch Verkehrsmaste von Kraftfahrzeugen angefahren wurden. Um hier einen Ausweg zu finden, hat man neuerdings in Berlin ein einer Schildkröte ähnliches Zeichen aus Glas mitten in die Straßenfläche gebaut, das von Kraftfahrzeugen ohne Beschädigung überfahren werden kann. Eine andere bedeutend

einfachere und billigere Lösung dieser Aufgabe zeigen folgende, der „India Rubber World" entnommene Bilder. Das erste zeigt, wie die Räder des Automobils über das „Stop" (Halt) Zeichen aus Gummi einfach hinweggehen; das zweite, wie das Zeichen sich unversehrt, infolge der Elastizität des Gummis, wieder aufrichtet. Versuche mit derartigen Zeichen dürften den Verkehrsbehörden zu empfehlen sein, insbesondere, da es sich um ein sehr billiges Mittel handelt. Das Zeichen könnte sehr gut bei gesperrten Straßenzügen, an engen Durchfahrten usw., wo man die Fahrzeuge zum vollständigen Abstoppen bringen will, angebracht sein.

Internationale Ausstellung in Rosario (Argent.)

In Rosario in Argentinien findet vom 26. Januar 1926 bis 26. März 1926 anläßlich des 200jährigen Bestehens der Stadt eine Internationale Ausstellung für Hygiene, Kunst und Industrie statt.

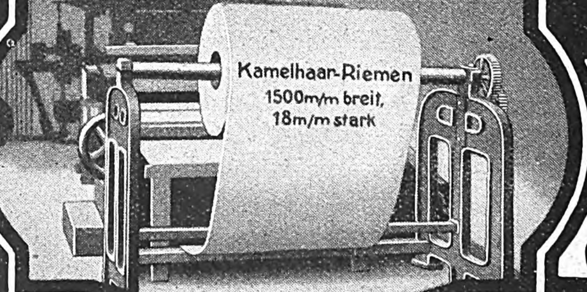
Australien als Absatzgebiet für Gummiwaren.

Die australische Gummi-Industrie ist im Vergleich zu der anderer, Gummiwaren herstellender Länder nicht sehr bedeutend. In 1922/1923 belief sich die Gesamteinfuhr von Rohkautschuk, Regenerat und Abfallgummi auf nur 1360 long tons und in 1923/1924 auf 3260 long tons, woran Rohkautschuk den Hauptanteil hatte. Auf dem Einfuhrmarkt für Gummiwaren sind die Vereinigten Staaten und Großbritannien die Hauptlieferanten, so daß viele der Einfuhrmengen, die nur an Hand der amerikanischen oder englischen Ausfuhrstatistiken gegeben werden können, die hauptsächlichste Einfuhr darstellen. Bedeutend ist die Einfuhr von gummierten Geweben (Stückware). Sie betrug in 1923/1924 = 176 643 £ für wasserdichtes Kanevas und Segeltuch jeder Art, wovon für 172 427 £ aus Großbritannien und für 3186 £ aus den Vereinigten Staaten stammte; für Seidenstoffe, die mit Gummi, Oel oder Celluloid wasserdicht gemacht wurden, belief sich der Einfuhrwert auf 7681 £ (7598 £ aus Großbritannien), für auf die gleiche Weise wasserdicht gemachte Stoffe aus Wolle auf 2034 £ (gänzlich aus Großbritannien) und für andere Stoffe derselben Art auf 51 623 £, wobei der Anteil Großbritanniens 40 356 £ ausmachte und der der Vereinigten Staaten 10 873 £.

Für technische Gummiwaren sind die Angaben nach der australischen Statistik nicht sehr ausführlich. So sind Gummipackungen nicht besonders aufgeführt. Asbestpackungen, gummierte, hatten in 1923/1924 einen Einfuhrwert von 3143 £ und Baumwoll- und andere Packungen, ausgenommen aus Asbest, einen solchen von 34 627 £ gegen 20 135 £ in 1922/1923. An der Einfuhr von gummierten Asbestpackungen waren die Vereinigten Staaten mit 2179 £ beteiligt und Großbritannien mit 940 £, und an der von Baumwoll- und anderen Packungen mit 19 193 £ bzw. 14 479 £. An Gummipackungen führten die Vereinigten Staaten in 1923: 59 086 pounds im Werte von 36 926 $ und in 1924: 65 444 pounds im Werte von 38 078 $ nach Australien aus. Auch die Einfuhr von Gummischläuchen wird in der australischen Einfuhrstatistik nicht besonders genannt. Nach der ameri-

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile



in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

Alleinige Hersteller der patentamtlich geschützten extraprima Kamelhaar-Riemen **„Kunz' Standard"** D. R. G. M. und Auslands-Pat.

Sonderheit: mechanisch en[...] gewebte **Patent-Spezial-Doppelrieme[n]** für Spannrollen, Dynamos Motoren

Fernruf: **neue** Nr. 302 u. 303

Digitized by Google

kanischen Exportstatistik führten die Vereinigten Staaten in 1923: 164 124 pounds Gummischläuche im Werte von 57 453 $ nach Australien aus und in 1924: 222 403 pounds im Werte von 70 358 $. Die Gummi-Industrie Australiens ist auf diesem Gebiet ein bedeutender Konkurrent, ebenso Großbritannien. Die britische Einfuhr nach Australien belief sich in 1923 auf zirka 58 000 pounds im Werte von 9567 £. Nach der amerikanischen Ausfuhrstatistik führten die Vereinigten Staaten ferner in 1923: 167 217 pounds Gummitreibriemen im Werte von 111 608 $ nach Australien aus und in 1924: 223 397 pounds im Werte von 113 400 $, während Kanada in 1924: 27 509 pounds im Werte von 18 610 $ nach Australien ausführte.

Die Einfuhr von Drogistenartikeln aus Gummi belief sich in 1923/1924 auf 23 668 £. Davon stammten für 17 829 £ aus Großbritannien, aus den Vereinigten Staaten für 4097 £ und aus Kanada für 1093 £. Amerika registriert ferner für 1924 eine Ausfuhr von 5078 pounds Wasserflaschen und Irrigatoren im Werte von 3492 $ nach Australien und von 44 461 pounds im Werte von 42 096 $ von anderen Drogistenartikeln aus Gummi. Auch die Nachfrage nach Badekappen ist nicht unbedeutend; die Vereinigten Staaten führten in 1924 nicht weniger als 2650 Dtzd. im Werte von 9139 $ nach Australien aus.

Die australische Statistik weist des weiteren einen verhältnismäßig guten Markt für Gummimatten und -läufer nach (insbesondere wohl für Automobile), für gummierte Reifengewebe und Hartgummi in Platten.

Nach den amerikanischen Exportziffern finden auch folgende Waren guten Absatz in Australien:

	Ausfuhr nach Australien 1923		1924	
	pounds	Wert in $	pounds	Wert in $
Reifenreparaturmaterialien	66 591	26 714	99 215	35 751
Gummispielwaren, Bälle u. Ballons	*)	*)	29 598	38 554
Massivbereifung	31 406	8 778	22 164	7 248
Batteriegefäße aus Hartgummi . .	18 944	4 589	11 409	3 922
Andere Hartgummiwaren	5 635	5 484	8 458	6 226
Gummisohlen und -Absätze	4 526	1 263	1 735	430
Gummifäden	*)	*)	149	205
Andere Gummiwaren	177 209	105 914	148 558	71 949

*) Nicht nachgewiesen.

Daß Australien auch ein guter Abnehmer von Golf-, Tennis- und anderen Gummibällen ist, geht aus der englischen Ausfuhrstatistik hervor. Und zwar führte Großbritannien davon in 1920 für 40 857 £ nach Australien aus, in 1921 für 42 473 £, in 1922 für 67 202 £ und in 1923 für 71 836 £.

Devisenablieferung aus dem Export nach England.

Bekanntlich ist seit dem 10. April 1925 die Einzelerhebung der englischen Reparationsabgabe auf Grund eines deutsch-englischen Abkommens suspendiert. An ihre Stelle ist die Pauschalabdeckung dieser Abgabe getreten, die aus solchen englischen Devisen bewirkt wird, die aus dem deutschen Export nach England stammen und die von den an ihm beteiligten Exporteuren an die Reichsbank abgeliefert werden. Diese übernahm die Devisen zunächst zum Geldkurse des Verkaufstages, rechnet sie jedoch bereits seit dem 17. August d. J. zum Mittelkurse ab. Weiter hat sich die Reichsbank neuerdings entschlossen, Devisen ohne Berechnung der allgemeinen Gebühr von 1 Promille anzukaufen, soweit es sich um Auszahlungen und Schecks oder ähnliche Sichtpapiere handelt. Diese Maßnahmen der Reichsbank werden hoffentlich dazu beitragen, den Zufluß englischer Devisen aus dem deutschen Export nach England an die Reichsbank zu steigern. Eine solche Steigerung ist notwendig, wenn die Suspendierung der Einzelerhebung der englischen Reparationsabgabe auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben soll. Hierzu nach Kräften durch Ablieferung der hierfür in Betracht kommenden Exportdevisen beizutragen, liegt also im Interesse jedes einzelnen Englandexporteurs. Dabei wird erneut darauf hingewiesen, daß die für die Pauschalabdeckung der Reparationsabgabe nutzbar zu machenden Devisen der Reichsbank oder der die Weiterleitung an diese vermittelnden Bank stets mit einer Erklärung (Affidavit) darüber eingereicht werden müssen, daß die Devisen aus dem Export nach Großbritannien aufgekommen sind. Formulare für Affidavits hält jede Reichsbankanstalt zur kostenlosen Abgabe vorrätig.

Digitized by Google

Das neue Körperschaftssteuergesetz.

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. **Brönner**, Berlin W 9.

Im folgenden werden die wichtigsten Vorschriften des Körperschaftssteuergesetzes wiedergegeben. Sie finden, wie die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes, zum ersten Mal auf den im Kalenderjahr 1925 bzw. im Wirtschaftsjahr 1924/25 erzielten Gewinn Anwendung.

1. Die steuerpflichtigen Gesellschaften und Vermögensmassen.

Der besonderen Regelung des Körperschaftssteuergesetzes unterliegen zunächst die Erwerbsgesellschaften. Zu diesen gehören insbesondere Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und ähnliche Gesellschaften sowie die sonstigen Personenvereinigungen und Zweckvermögen, mit denen Erwerbszwecke verfolgt werden, mit Ausnahme derjenigen nicht rechtsfähigen, deren Einkommen nach dem Einkommensteuergesetz besteuert wird, wie der offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts usw. Genossenschaften gehören ebenfalls zu den Erwerbsgesellschaften, sofern ihr Geschäftskreis über den Kreis der Mitglieder hinausgeht. Anderenfalls unterliegen sie — ebenso wie Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und Genossenschaftszentralen unter bestimmten Voraussetzungen — der Körperschaftssteuer nach einem ermäßigten Steuersatz.

Neu ist die Besteuerung der öffentlichen Betriebe mit eigener Rechtspersönlichkeit, die mit Ausnahme der sogenannten Versorgungsbetriebe — Wasser-, Gas-, Elektrizitätswerke, Verkehrsunternehmungen, Hafenbetriebsgesellschaften — ebenfalls der Körperschaftssteuer unterliegen. Dies gilt z. B. für öffentliche Bergwerke, Verkaufsbetriebe usw. Eine Ausnahme von der Besteuerung der öffentlichen Betriebe bilden naturgemäß die Verwaltungen, die der Ausübung der öffentlichen Gewalt oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken oder schließlich kirchlichen Zwecken dienen. Sind öffentliche Versorgungsbetriebe der bezeichneten Art in Form von Aktiengesellschaften gekleidet, so bleiben sie von der Körperschaftssteuer befreit, wenn sich die Aktien ausschließlich in den Händen des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde usw. befinden.

Beschränkt steuerpflichtig, d. h. beschränkt auf das aus dem Inland bezogene Einkommen sind alle Körperschaften, Vermögensmassen usw. mit Sitz oder Ort der Leitung im Auslande; ferner mit den inländischen Kapitalerträgen ohne Rücksicht auf den Sitz oder Ort der Leitung alle Körperschaften und Vermögensmassen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts.

Von der Körperschaftssteuer befreit sind ausdrücklich u. a. rechtsfähige Pensions-, Witwen- und Waisen-, Sterbe-, Kranken-, Unterstützungs- und sonstige Hilfskassen sowie nicht rechtsfähige Kassen dieser Art, wenn die dauernde Verwendung der Einkünfte für die Zwecke der Kasse und für den Fall der Auflösung einer Kasse die Verwendung ihres Kapitals für entsprechende Zwecke gesichert ist. Auch Berufsverbände ohne öffentlich rechtlichen Charakter, wie die industriellen Verbände sind von der Körperschaftssteuer befreit, sofern ihr Geschäftsbetrieb nicht auf die Verfolgung von Erwerbszwecken gerichtet ist; hierzu gehört die Erlangung von wirtschaftlichen Vorteilen für ihre Mitglieder der Eigenart der Verbände entsprechend nicht.

2. Die Ermittlung des Einkommens.

Auch bei der Körperschaftssteuer wird grundsätzlich das im Kalenderjahr erzielte Einkommen der Besteuerung zugrundegelegt. Doch ist auch hier vorgeschrieben, daß Steuerpflichtige, die kaufmännische Bücher führen, ihr Wirtschaftsjahr zugrundelegen, für das sie jährliche Abschlüsse machen. Die Anmeldung des vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahres hatte nach den Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgesetz bis zum 31. August 1925 bei dem zuständigen Finanzamt zu erfolgen, das die Frist angemessen verlängern konnte.

Bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Gewinns wird bei kaufmännischer Buchführung grundsätzlich der bilanzmäßig ausgewiesene Gewinn zugrundegelegt. Doch bestehen, wie nach dem Einkommensteuergesetz besondere Vorschriften, insbesondere für die Bewertung, die abzugsfähigen Ausgaben sowie die Entnahmen aus dem eigenen Betriebe.

Schachtelgesellschaften, d. h. Erwerbsgesellschaften, die nachweislich seit Beginn des Steuerabschnitts auf Grund ihres Besitzes an Aktien, Kuxen usw. zu einem Viertel an

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

1692
Kennen Sie
unsere bestbewährte und hochwertige
Hochdruck-Dichtungsplatten N.A.C.?
Fordern Sie Angebot und Muster!
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Konkurrenzlos billig!
Norddeutsche Asbest-Caoutchouc-Compagnie, Verkaufszentrale Hannover

Digitized by Google

dem Grund- oder Stammkapital einer anderen Erwerbsgesellschaft oder, wenn ein solches nicht vorhanden ist, an dem Vermögen dieser Erwerbsgesellschaft beteiligt sind, brauchen den Gewinn nicht zu versteuern, der ihnen auf diese Beteiligung hin zufließt.

3. Die zulässigen Abzüge.

Abzugsfähig sind grundsätzlich Werbungskosten, Sonderleistungen sowie Schuldzinsen, Renten und Lasten, wie nach dem Einkommensteuergesetz. Als abzugsfähige Sonderleistungen sind besonders aufgeführt Beträge zu ausschließlich gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken, Zuwendungen an Unterstützungs-, Wohlfahrts- und Pensionskassen des Betriebes, wenn die dauernde Verwendung für die Zwecke der Kasse gesichert ist, sowie Vergütungen aller Art an Vorstand, Angestellte und Arbeiter, nicht etwa auch an die Aufsichtsratsmitglieder.

Außerdem können u. a. abgesetzt werden: die Grunderwerbssteuer gemäß § 10 des Grunderwerbssteuergesetzes (Besteuerung der toten Hand) und die hierfür gemachten angemessenen jährlichen Rücklagen, bei Erwerbsgesellschaften die zur Beseitigung einer Unterbilanz verwendeten Beträge, die also zur Beseitigung eines aus einem früheren Steuerabschnitt stammenden Verlustes dienen, durch den das Stamm- oder Grundkapital angegriffen ist; bei Erwerbsgesellschaften die Kosten der Ausgabe von Aktien und sonstigen Gesellschaftsanteilen, soweit sie nicht aus dem Emissionsagio gedeckt werden können; bei Kommanditgesellschaften auf Aktien der Teil des Gewinnes, der an persönlich haftende Gesellschafter auf ihre nicht auf das Grundkapital gemachte Einlage oder als Vergütung (Tantieme) gezahlt wird.

Dagegen dürfen nach ausdrücklicher Bestimmung des Gesetzes insbesondere nicht abgezogen werden: Aufwendungen zur Verbesserung und Vermehrung des Vermögens, zur Geschäftsbegründung und zu Geschäftserweiterungen, zu Kapitalanlagen, zur Schuldentilgung sowie zu Ersatzbeschaffungen, sofern sie nicht als Werbungskosten abzugsfähig sind; ferner die Körperschaftssteuer mit den Rücklagen dafür, schließlich die Vergütungen an den Aufsichtsrat.

4. Die „Verbrauchsbesteuerung".

Selbst wenn ein Gewinn nicht erzielt ist, müssen als Einkommen mindestens die gewährten Aufsichtsratsvergütungen versteuert werden. Dies liegt daran, daß die besondere Aufsichtsratssteuer in Höhe von 20 Prozent fortgefallen ist, und diese Beträge daher unter allen Umständen der Körperschaftssteuer in gleicher Höhe unterliegen sollen.

Aehnlich der Verbrauchsbesteuerung der natürlichen Personen nach dem Einkommensteuergesetz kann aber auch die Körperschaftssteuer ohne Rücksicht auf den erzielten Gewinn ferner erhoben werden von:

a) den ausgeschütteten Gewinnen, „sofern sie nicht aus Vermögen stammen, das bei seinem Entstehen in den letzten drei Jahren der Besteuerung" nach dem Körperschaftssteuergesetz unterlegen hat. Wie der Regierungsvertreter im Steuerausschuß erklärt hat, genügt es, wenn die Besteuerung nach der Zweiten Steuernotverordnung stattgefunden hat, der Gewinn also erst im Jahre 1924 erzielt und nach den Vorschriften der Zweiten Steuernotverordnung und den Durchführungsbestimmungen, d. h. regelmäßig in Form der Versteuerung nach dem Umsatz oder Vermögen herangezogen worden ist;

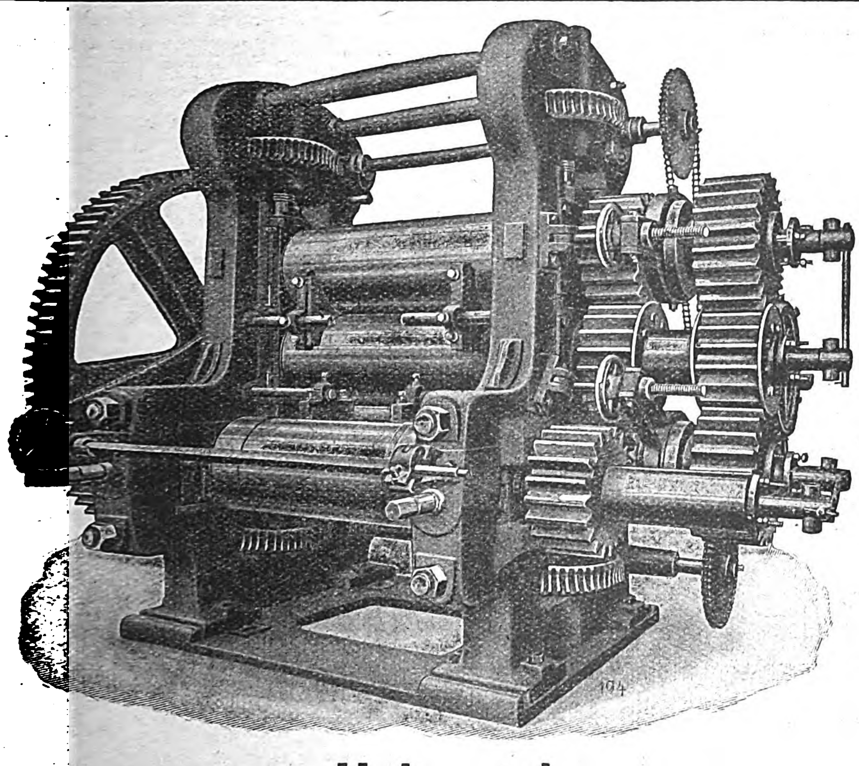
b) den Tantiemen, Entschädigungen und Belohnungen, die an Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte in dem betreffenden Jahr gewährt worden sind, ohne daß sie vertraglich zugesichert waren, also z. B. wenn Entschädigungen in der Generalversammlung festgesetzt oder solche Entschädigungen sonst für besondere Verdienste freiwillig gewährt werden. Als leitende Angestellte sind nach den Verhandlungen im Steuerausschuß solche anzusehen, die, ohne Vorstandsmitglied zu sein, eine weitgehende Entscheidungsgewalt haben.

Ob diese „Verbrauchsbesteuerung" eintritt, richtet sich — abgesehen von der Steuer auf die Aufsichtsratsvergütungen — da es sich um eine „Kannvorschrift" handelt, nach dem billigen Ermessen des Finanzamts. Es ist anzunehmen, daß noch Anordnungen im Verwaltungswege darüber ergehen werden. In jedem Falle ist die Beachtung dieser Vorschrift den Gesellschaften besonders zu empfehlen.

5. Steuertarif.

Bei der Körperschaftssteuer gilt regelmäßig kein Staffeltarif. Es werden vielmehr als allgemeiner Steuersatz von den Erwerbs-

139b



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-Reibungs-Kupplungen.

Universal
Platten-, Streich- u. Sohlen-Kalander

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H.

BERLIN N 39

Telegr.-Adr.: „Arndtwerk"

Digitized by Google

gesellschaften und öffentlichen Betrieben 20 Prozent des Einkommens erhoben. Ein ermäßigter Staffeltarif gilt für inländische Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis der Mitglieder hinausgeht (anderenfalls beträgt der Steuersatz nur 10 Prozent), sofern weder das Stammkapital der Gesellschaft oder die Summe der Einlagen der Genossenschaft, noch ihr bei der letzten Veranlagung zur Vermögenssteuer festgestelltes Vermögen den Betrag von 50 000 Reichsmark übersteigt:

für die ersten angefangenen oder vollen 8000 Reichsmark des Einkommens 10 Prozent,

für die weiteren angefangenen oder vollen 4000 Reichsmark des Einkommens 12½ Prozent,

für die weiteren angefangenen oder vollen 4000 Reichsmark des Einkommens 15 Prozent,

für die weiteren angefangenen oder vollen 4000 Reichsmark des Einkommens 20 Prozent,

für die weiteren angefangenen oder vollen 8000 Reichsmark des Einkommens 25 Prozent,

für alle weiteren Beträge 30 Prozent mit der Maßgabe, daß die Steuer 20 Prozent des gesamten Einkommens nicht übersteigen darf.

Für die sonstigen Körperschaftssteuerpflichtigen ist ein Satz von 10 Prozent maßgebend.

6. Steuerentrichtung.

Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über die vierteljährlichen Vorauszahlungen und die Neufestsetzungen bzw. Stundungen bei Erhöhung bzw. Verminderung des Einkommens finden entsprechende Anwendung. Dasselbe gilt vom Steuerabzug vom Kapitalertrage. Dieser unterbleibt jedoch infolge der Anwendung des Schachtelprivilegs ausnahmsweise bei Kapitalerträgen, die einer Erwerbsgesellschaft aus Aktien, Kuxen usw. zufließen, sofern sie an dem Grund- oder Stammkapital bzw. dem Vermögen dieser Erwerbsgesellschaft seit Beginn des Kalenderjahrs bzw. Wirtschaftsjahrs mindestens zu einem Viertel beteiligt ist.

7. Steuererklärung.

Wie nach dem Einkommensteuergesetz, sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Kalenderjahr bzw. Wirtschaftsjahr den Betrag von 8000 Reichsmark überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, die ihren Gewinn auf Grund kaufmännischer Buchführung ermitteln;
3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens alle Steuerpflichtigen, die hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

Die Steuererklärung muß, sofern das Finanzamt es verlangt, auf die Höhe der ausgeschütteten Gewinne sowie Vergütungen an Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte auf Grund der Vorschriften über die Verbrauchsbesteuerung (vergl. oben) ausgedehnt werden. (flpstrstra)

Der neue Standard-Tennisball.

Im Juni d. J. tagte in London der von der „International Lawn Tennis Federation“ eingesetzte Ausschuß, um die schon seit langem in Gang befindlichen Vorbereitungen zur Schaffung eines neuen Standard-Tennisballes zum Abschluß zu bringen. Der Ausschuß, der aus den vier Herren Percy Stevens (England), M. Rances (Frankreich), J. M. Flavelle (Australien) und Walter L. Pate (Amerika) bestand, faßte einstimmige Beschlüsse, die als endgültig und allgemein bindend anzusehen sind, so daß mit den Inkrafttreten des neuen Ball-Standardes am 1. Januar 1926 zu rechnen ist. Bei der Besprechung wurde neben den bereits feststehenden Eigenschaften des Balles, also Größe, Gewicht und Sprunghöhe, auch eine vierte Eigenschaft als außerordentlich wichtig angesehen und zwar die Kompressionsfähigkeit oder die Härte des Balles. Auf Grund der Untersuchungen, die der englische Delegierte des Ausschusses über die Kompressionsfähigkeit des Balles angestellt hat, wurde einstimmig beschlossen, daß bei Anwendung eines Druckes von 18 Pfund (engl. Gewicht) der Ball nicht mehr als den 315. Teil und nicht weniger als den 290. Teil eines englischen Zolles nachgeben darf. mr.

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51

Wir sind billig * Wir liefern nur Qualität
Unsere Spezialitäten sind:
Hygienische und nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Beißringe, Handschuhe, Fingerlinge
1027

EROSA-GUMMIWERKE
GRAUDING & CO. M. B. H.
REINBEK b. HAMBURG
GLINDERWEG 19/21

EROSA GUMMI
WARENZEICHEN

Generalvertretung und Auslieferungslager für Berlin, Provinz Brandenburg, Provinz Pommern und Provinz Sachsen: Walter Basche, Berlin S 14, Kommandantenstraße 31 a

Generalvertretung und Auslieferungslager für Bayern: Friedrich Degen, Nürnberg, Siebmacherstraße 2

Digitized by Google

„Wie foppe ich meine Gläubiger?"

Ratschläge aus der Praxis eines faulen Kunden an alle, die es angeht.

Von Rechtsanwalt Dr. Rose, Hannover.

Wir geben nachstehend mit Erlaubnis des Verlages der Zeitschrift „Der Manufakturist" die Ausführungen wieder, die der Verfasser dort veröffentlicht hat, weil die Kenntnis der Kniffe der faulen Kunden gerade für den Gläubiger, der sich dagegen schützen will, zweifellos von Wichtigkeit ist.

Werte Herren Kollegen!

Ich brauche Sie nicht darauf hinzuweisen, daß wir schlauen Kunden — den vielfach beliebten Ausdruck „faule Kunden" halte ich für geschmacklos — heute sowohl durch unsere Zahl als auch besonders durch die von uns erzielte Wirkung auf den Mechanismus unserer deutschen Wirtschaft einen beachtlichen und auch stark beachteten Faktor unserer deutschen Volkswirtschaft darstellen. Leider sind wir noch nicht organisiert; aber die entscheidenden Schritte zur Vorbereitung eines „Internationalen Bundes" sind bereits erfolgt.

Meine Herren, was ist Geschäft? Geschäft ist, anderer Leute Geld in die eigene Tasche zu bringen, und zwar — das ist wichtig —, wenn möglich, ohne Verstoß gegen die einschränkenden Bestimmungen des sogenannten Strafgesetzbuches. Wirklich, meine Herren, nur Anfänger werden gegen die hölzernen Bestimmungen dieses muffigen Buches verstoßen. Es geht auch anders, und sogar besser! Aber hüten Sie sich vor Schnitzern.

Zunächst warne ich davor, einen allzu klingenden Firmennamen zu wählen. Bezeichnungen wie „Welthandelsgesellschaft", „Uebersee-Kompagnie" und ähnliche wirken heute nicht mehr; im Gegenteil, sie erwecken Mißtrauen, ganz abgesehen davon, daß die doch zur Stärkung des Vertrauens recht nützliche Eintragung in das Handelsregister bei solchen Namen auf Schwierigkeiten stößt. Heute wirkt nur alte, ehrbare Solidität. Wählen Sie daher wieder Eigennamen, am besten mit einem nach langem Bestehen riechenden Zusatz: „Jeremias Borgmeier Söhne" und „Pumphausen sel. Wwe." hören sich zum Beispiel ganz gut an. Bei der Eintragung werden sich allerdings auch hier Schwierigkeiten ergeben, weil das ebenfalls in recht kleinlichem Geist abgefaßte Handelsgesetzbuch die Firmenwahrheit vorschreibt. Und die Handelskammern schnüffeln in letzterer Zeit besonders eifrig nach, um sogenannte irreführende Zusätze zum Firmennamen zu verhindern. Eventuell genügt aber auch schlicht und bieder „Jeremias Borgmeier", noch besser „. . . . & Co.". Ein Kompagnon wird sich schon finden.

Schwieriger ist die Frage, ob man zur Wahl der altbewährten G. m. b. H.-Form raten soll. Sie hat ihre Schattenseiten. Zunächst ist ein Mindestkapital von sage und schreibe 5000 Goldmark vorgeschrieben, allerdings glücklicherweise nicht in bar. Man braucht nur 50 Mark. Für den Rest kann man „Werte" einbringen. Aber die Gründung kostet auch Geld; etwa 10 Prozent des nominellen Kapitals gehen für Notar, Gericht und Finanzamt drauf. Und es läßt sich nicht verkennen, daß die G. m. b. H. heute vielfach bei Kreditgewährung mit besonderer Vorsicht behandelt wird. Aber wenn man es richtig anfängt, lassen sich die Kosten vermeiden; man kauft einfach einen alten G. m. b. H.-Mantel, am besten von einer Firma, die noch nicht auf Goldmark umgestellt ist (Preis: ein paar Mark). Und das größere Mißtrauen? Na, das beseitigt man auf eine andere Weise, wie wir unten sehen werden. Jedenfalls sind die Vorteile einer G. m. b. H., die Ihnen als Geschäftsführer ein anständiges, sehr anständiges Gehalt zahlt und schließlich mit größter Gemütsruhe „Pleite" macht, ohne daß Sie persönlich die ganze Sache etwas angeht, viel größer als die Nachteile.

Anderer Leute Geld müssen wir uns verschaffen; die Losung heißt also: Kredit! Um Kredit zu bekommen, muß man Referenzen haben. Man wird also mit einigen Geschäftsfreunden einen „Referenzenaustausch" verabreden. Sobald unser Bund gegründet ist, wird er sich die Organisation des Referenzenaustauschs besonders angelegen sein lassen. Aber, meine Herren,

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin NW 40 Friedrich Karl-Ufer 2-4

ISOLIERBAND

Digitized by Google

machen Sie keine Schnitzer! Halten Sie Ihre zukünftigen Gläubiger nicht für allzu dumm. Wenn Sie als Detaillist aufgemacht haben, dürfen Sie nicht andere Einzelhändler, sondern nur „Großhändler" angeben; sonst riecht man den Braten. Dann müssen die Referenzen auch richtig abgefaßt, sie dürfen nicht „zu dicke" sein. Ich bin bereit, Ihnen einige Musterauskünfte zur Verfügung zu stellen. Sehr unangenehm ist natürlich das Vorhandensein der großen Schnüffelbureaus, auch Auskunfteien genannt, die leider immer noch viel befragt werden. Sie machen uns das Leben schwer. Aber mit etwas Glück umschifft man auch diese Klippe. Ich empfehle Ihnen folgendes Verfahren: Gleich nach der Gründung machen Sie bei einer altbekannten Firma einige Abschlüsse und bezahlen tatsächlich prompt. Dann wenden Sie sich selbst treu und bieder an die Auskunfteien und gewähren diesen den mit Recht so beliebten „offenen Einblick in die Verhältnisse". Dem Sie besuchenden Recherchebeamten gegenüber erwähnen Sie dann so nebenher die Verbindung mit der bekannten Firma. Er holt sich dort eine gute Auskunft, und Sie sind in dem Archiv der Auskunftei bis zum ersten Gerichtsvollzieherbesuch oder Wechselprotest als solides Unternehmen verzeichnet und dürfen auf weitgehende Förderung rechnen. Natürlich dauert der Spaß nicht lange: also die Konjunktur ausnutzen! Sobald die Firma als „faul" gilt, ist nicht mehr viel zu machen. Natürlich können Sie dann eine neue Firma aufmachen, aber die Auskunfteien schnüffeln doch bald Ihre Beteiligung an der neuen Firma aus und lassen Ihre früheren Taten nicht ruhen. Unangenehme Einrichtungen sind es schon, diese Schnüffelbureaus!

Von besonderer Wichtigkeit ist natürlich das Auftreten. Auch hier bitte nur ehrbare Solidität, kein auffallendes Auto, keine protzigen Ringe: so etwas riecht nach Schieber und ist heute unmodern. Ruhig, sicher, aber gewandt muß man sein. Wer aus Dummsdorf ist, eignet sich nicht zum schlauen Kunden. Achten Sie auch ja auf die Aufmachung Ihrer Briefe und die Fassung Ihrer Bestellschreiben. Machen diese keinen vertrauenerweckenden Eindruck, so ist's schon gefehlt!

Wie bereits betont, meine Herren, können wir in der Regel nur mit einer ziemlich kurzen Erntezeit rechnen. Wir müssen also versuchen, diese möglichst lange auszudehnen. Glücklicherweise sind die Verhältnisse uns günstig. Nachdem Sie einige Zeit mit Hilfe der oben gegebenen Winke tüchtig auf Kredit Ware bezogen haben, kommt schließlich die Zeit, wo die Lieferanten Geld sehen wollen. Da gibt es nun zwei Wege: entweder Sie teilen ihnen in der heute üblichen Weise mit, daß „wir infolge der allgemeinen geschäftlichen Schwierigkeiten leider nicht in der Lage sind, unseren Verpflichtungen nachzukommen; sobald unsere Kunden bezahlt haben, werden wir selbstverständlich . . ." usw. Schließlich auf die zweite oder dritte Mahnung lassen Sie sich aber herbei, ein Dreimonatsakzept zu senden. Dann folgt Protest – Klageerhebung — im Termin lassen Sie die Echtheit Ihrer Unterschrift bestreiten oder Prolongation behaupten — es kommt zu einem Beweisbeschluß — der Beweis fällt selbstverständlich zu Ihrem Nachteil aus, aber Sie haben insgesamt wieder 6 bis 8 Wochen gewonnen! Noch besser ist vielleicht der zweite Weg: Nach Ablauf des Ziels entdecken Sie plötzlich allerlei Fehler an der Ware, die sich angeblich erst jetzt herausgestellt haben, Ihre Kunden haben sich beschwert, usw. Es kommt wieder zur Klage, Sie machen immer neue Einwendungen, benennen Zeugen (möglichst solche, die nicht zu ermitteln oder verreist sind), ziehen den Prozeß auch über die Gerichtsferien hin, so daß bis zum Urteil der ersten Instanz mindestens ein halbes Jahr vergeht. Falls der Gläubiger nicht gleich auf Grund des Urteils vollstreckt (was infolge der sehr glücklichen Bestimmung, daß der Kläger zuvor selbst Sicherheit hinterlegen muß, meist nicht der Fall ist!), so legen Sie selbstverständlich auch Berufung ein und ziehen die Sache dadurch weitere 3 bis 6 Monate hin.

Aber wir sind noch längst nicht am Ende. Ist das rechtskräftige Urteil da, so müssen Sie sich allerdings auf den baldigen Besuch des Herrn mit den Adlermarken gefaßt machen. Wenn Sie aber keine Lust haben, ihn zu empfangen, so ersetzen Sie einfach Ihr schönes Firmenschild „Jeremias Borgmeier" durch ein ebenso schönes Schild „Kunigunde Borgmeier". Der Hausbesitzer wird sich, namentlich wenn Sie sich für die Miete „verbürgen", schon bereitfinden lassen, den Mietvertrag auf Ihre Frau zu übertragen. Die Räume Ihrer Frau Gemahlin sind für den Gerichtsvollzieher tabu.

Man wird jetzt vielleicht Ihre Ansprüche gegen Ihre Frau auf Zahlung des Kaufpreises für das „verkaufte" Geschäft oder dergleichen pfänden lassen. Möge man! Sie haben keine Ansprüche! Der geringe Kaufpreis, den Sie für das überschuldete Geschäft angeblich erhalten haben, ist futsch. Ihre Möbel usw. sind bereits seit längerer Zeit Ihrer Frau zur Sicherung übereignet. Oder gehörten sie sogar von Anfang an Ihrer Frau? Sie sind von jetzt an Geschäftsführer Ihrer Frau. Eine Gehaltspfändung ist ausgeschlossen; Sie beziehen kein Gehalt! Falls Sie vielleicht einmal in die Verlegenheit kommen sollten, eine anderweitige Stellung

C. Müller

Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee

SPEZIALITAT:

PATENTGUMMIWAREN

jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

anzunehmen, so wird Ihre Vergütung nur in Höhe des pfandfreien Betrages, zurzeit 30 Mark in der Woche, an Sie, im übrigen aber als „Wirtschaftsbeihilfe“ an Frau Kunigunde ausgezahlt. Bitte, dieser Kniff ist gesetzlich geschützt. Ich verweise auf die Entscheidung des Reichsgerichts in Band 81, Seite 14 der amtlichen Sammlung. (flp)

Hauptversammlung
des Vereins deutscher Fahrrad-Industrieller e. V.

Der Verein deutscher Fahrradindustrieller e. V. hielt seine diesjährige Jahreshauptversammlung am 31. Oktober ab. Nach Entgegennahme eines umfangreichen Berichtes über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Geschäftsführer nahm die Versammlung Vorstandswahlen vor, die zu der Wiederwahl der Vorstandsmitglieder aus dem Vorjahre führten, so daß sich der engere Vorstand für das neue Geschäftsjahr folgendermaßen zusammensetzt: Direktor Otto Kramer, Bielefeld (Anker-Werke Akt.-Ges.), Geh. Kommerzienrat Dr. Wilh. v. Opel, Rüsselsheim (Adam Opel), Direktor W. Tischbein, Hannover (Continental). Aus der Tagesordnung verdienen besondere Hervorhebung die Beschlüsse des Vereins, die auf eine Erweiterung des Absatzgebietes in Fahrrädern hinzielen. Es wurde einmütig der Beschluß gefaßt, zur Verbreiterung der Absatzbasis für Fahrräder wie in dem Vorjahre amateursportliche Betätigungen jeder Art bei den beteiligten Radsportverbänden zu fördern und den beteiligten Verbänden namhafte Beträge zur Durchführung sportlicher Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Weiter befaßte sich die Mitgliederversammlung mit Fragen der Normalisierung in der Fahrradindustrie. Unter grundsätzlicher Anerkennung der Notwendigkeit, auch in der Fahrrad-, Fahrradteile- und Zubehörindustrie soweit als irgend möglich eine Normung der in Betracht kommenden Teile zur Durchführung zu bringen, wurden die bisher von der Normalienkommission in enger Fühlungnahme mit den beteiligten Organisationen vorbereiteten Schritte gebilligt. Die Normalienkommission des Vereins wurde beauftragt, weiter so schnell als möglich eine Normalisierung der in Frage kommenden Teile zur Durchführung zu bringen, so daß in absehbarer Zeit eine Vereinfachung zu erwarten ist.

Erhebung von Frachtzuschlägen.

In Kreisen der Verfrachter ist vielfach die Ansicht vertreten, daß ein Antrag im Frachtbrief auf bahnamtliche Nachwägung (§§ 56 Ziffer 6 und 77 Ziffer 1 EVO.) nach § 60 Ziffer 3a EVO. die Erhebung des Frachtzuschlages ausschließt. Diese Ansicht trifft nicht zu.

Der § 60 Ziffer 3a der Eisenbahn-Verkehrsordnung befreit den Absender von der Zahlung des Frachtzuschlages nur dann, wenn die Eisenbahn zur Verwägung verpflichtet war. Eine solche Verpflichtung liegt nach § 58 Ziffer 2 und 3 der Eisenbahn-Verkehrsordnung nur vor bei Aufgabe von Stückgut, und bei Wagenladungen nur dann, wenn das Gewicht im Frachtbrief nicht angegeben ist. Bei Nachwägungen, die von der Eisenbahn also lediglich im Interesse der Verfrachter auf deren besonderen Antrag im Frachtbrief vorgenommen werden und nach § 77 Ziffer 2 EVO. nur soweit, als die vorhandenen Wägevorrichtungen ausreichen oder die Betriebsverhältnisse dies gestatten, kommt bei Ueberschreitung der Gewichtsunterschiedgrenze von 2 Prozent Frachtzuschlag zur Erhebung, da nach § 57 EVO. der Absender für die Richtigkeit und die Vollständigkeit der in dem Frachtbrief aufgenommenen Angaben und Erklärungen haftet und alle Folgen trägt, die aus unrichtigen oder ungenauen Eintragungen entspringen. (flp) D.

Einzelhandel und Preisabbau.

Aus Anlaß der von der Regierung betriebenen Preisabbaupropaganda waren zwischen Industrie und Einzelhandel lebhafte Presseerörterungen über die „Schuldfrage“ entstanden, die teilweise zu einer recht erheblichen Erbitterung der Wirtschaftskreise geführt hatten. Wie wir erfahren, ist es nunmehr gelungen, die aufgetretenen Differenzen zu beseitigen. In einer Führerbesprechung, an der für die Industrie Abraham Frowein, das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Dr. Herle, für den Einzelhandel Heinrich Grünfeld und das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels Oberregierungsrat Dr. Tiburtius teilnahmen, ist es, wohl besonders durch den seitens des Einzelhandels gezeigten Bereitschaftswillen, zu einer Verständigung gekommen, durch die künftige Streitpunkte beseitigt zu sein scheinen.

MGA Rheinit

„Rheinit“-Weinschläuche

Rheinit-Bierschläuche
Rheinit-Schwenkschläuche
Rheinit-Kohlensäureschläuche
Rheinit-Abfüllschläuche

273

erstklassige Qualität — günstig in Preislage

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Digitized by Google

Fragekasten.

Meister- und Gesellenprüfungen in der Autoreifen-Reparatur.

Anfrage: Ist die Ablegung von Meister- und Gesellenprüfungen in der Autoreifen-Reparatur offiziell eingeführt?

Antwort: In den Bezirken Nieder- und Oberbayern, Franken und neuerdings auch in Hamburg können Meister- und Gesellenprüfungen vor den betreffenden Handwerkskammern abgelegt werden. In den übrigen Bezirken ist es noch nicht möglich, da das Vulkanisier-Gewerbe noch nicht im ganzen Reich einheitlich als Handwerk anerkannt ist.

* * *

Herstellung von Sohlencrepe.

Anfrage: Crepe-Sohlenplatten, die in einer Stärke von 5 bis 6 mm — aus mehreren Lagen zusammengepreßt — direkt von Plantagen geliefert werden, haben, wie bekannt, eine sehr helle Farbe und zeichnen sich besonders durch große Steifigkeit bzw. Härte aus. Lassen sich derartige Platten aus Crepe, wie er normalerweise im Handel zu haben ist, herstellen, ohne daß die Farbe wesentlich nachdunkelt, und wie gibt man dem Produkt, nach der Bearbeitung, seine ursprüngliche Härte wieder?

Antwort: Die Herstellung von Sohlencrepe ist in Europa meines Wissens bereits versucht worden. Die helle Farbe wird in der Behandlung nicht nachdunkeln, vorausgesetzt, daß man hierzu erste first Latex Crepe verwendet. Die Steifigkeit hingegen wird, soweit mir bekannt, die des Originalproduktes weit übersteigen, weshalb die in Europa erzeugten Sohlenplatten keinen großen Absatz gefunden haben. Bei der Herstellung auf den Plantagen ist zu bemerken, daß die einzelnen Lagen selbst aus durchaus knetbarem Koagulum hergestellt sind, währenddem die europäische Herstellung bereits getrocknete Felle verwenden muß. Aus diesem Grunde wird die Homogenität der europäischen Sohlen sowie Elastizität sehr zu wünschen übrig lassen. B.

Zollermäßigungen in Jugoslawien.

Am 3. September ds. Js. ist zwischen Oesterreich und Jugoslawien ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen und auf dem Verordnungsweg bereits am 16. September in beiden Ländern in Kraft gesetzt worden. In dem Vertrag gewähren sich beide Staaten u. a. gegenseitig zahlreiche zolltarifarische Ermäßigungen, auf die die deutsche Einfuhr auf Grund der Meistbegünstigung sowohl in Oesterreich wie in Jugoslawien Anspruch hat.

Wir haben nachstehend die Zollermäßigungen zusammengestellt, die von dem genannten Tag an bei der Einfuhr nach Jugoslawien auch für deutsche Waren Wirkung haben (in Klammer die bisherigen Zol sätze des Minimaltarifs):

Tarif-Nr.	Waren	Minimal-tarif in Golddinar für 1 dz
390	Schuhe, auch mit Textil- und anderen Stoffen	200 (300)
aus 392	Blätter, Bänder und Gewebe:	
	1. Blätter aus Weichkautschuk	150 (200)
	2. Gewebe mit Kautschuk getränkt, damit überzogen oder mit Kautschukeinlagen, andere als solche aus Seide oder Halbseide	150 (200)
aus 393	Erzeugnisse, anderweit nicht genannt:	
	1. ohne Verbindung oder in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen	200 (*)
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen	400 (600)
aus 394	Elastische Gewebe; Wirkwaren, Posamenterie und Posamenteriewaren, mit Gespinsten aus anderen Spinnstoffen als Seide oder Halbseide (ausgenommen Schuhelastiks)	150 (200)
aus 395	Dichtungsplatten (sogen. It-Platten)	100 (150)
aus 273	Baumwollwatte:	
	1. kardiert oder mit Klebstoffen sowie Wattebänder, auch mit Klebstoffen	25 (30)
aus 346	Ueberzogene oder getränkte Gewebe, nicht besonders genannt, in Stücken (Meterware)	120 (150)
aus 376	Technische Artikel aus Leder, auch in Verbindung mit unedlen Metallen und deren Legierungen:	
	1. lederne Treibriemen	160 (200)
aus 700	Kinderspielwaren:	
	2. Puppen aus feinen Stoffen oder in Verbindung mit feinen Stoffen	250 (400)
	3. Puppen aus feinsten Stoffen oder in Verbindung mit feinsten Stoffen	300 (600)

*) Versch. Zollsätze, vergl. „Gummi-Zeitung“ 40. Jhrg., S. 113; der Zollsatz für Pneumatiks (Mäntel und Schläuche) beträgt jedoch 180 Golddinar für 100 kg.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Gummi-
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfän
Pneumatische Luftdruckhalte
für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellsch
Chemnitz, Müllerstr. 12.

1737
Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
billig und gut
Martin Schiff, Kassel.

Man verlange die Marke

Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
WALDEMAR STRAUSS, BERLIN SW 68
Charlottenstraße 6
Lagerliste auf Wunsch Größte Lagervorräte, billigste Preise Verkauf nur an Wiederverkäufer
Für Süddeutschland Lager und Alleinverkauf zu Originalpreisen durch die Firma
IGNAZ EISELE & CO., FRANKFURT AM MAIN
1841

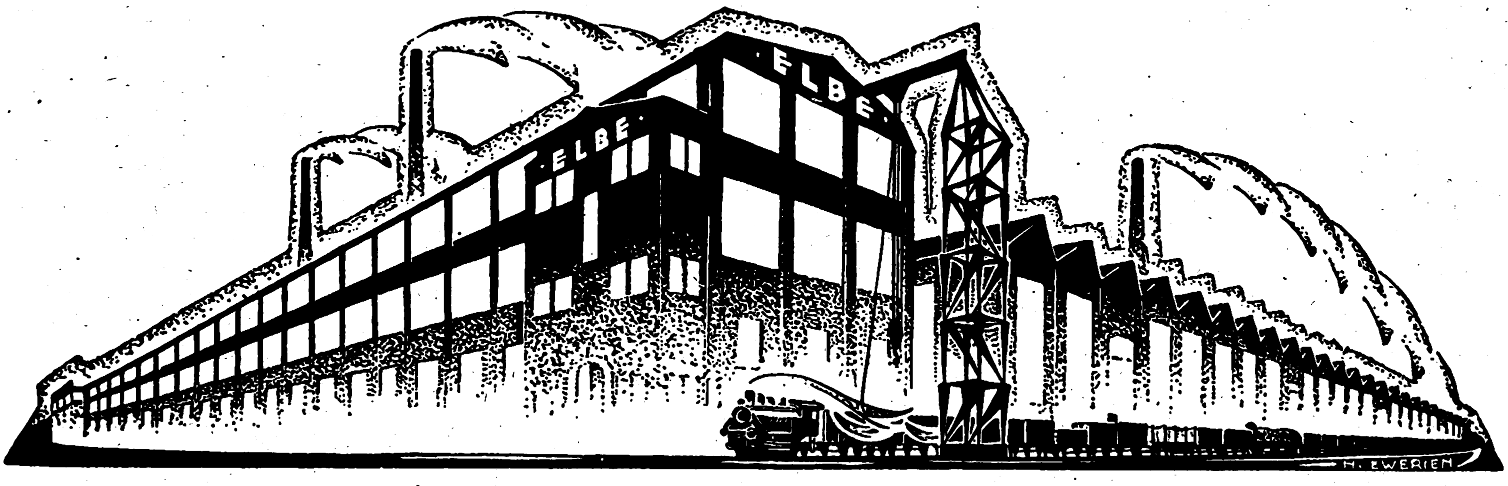
Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Grö
liefern billigst in gu
lochfreier Qualitä
Norddeutsch
Sackindustr
VOGEL & C
G. m. b.
Hannover-Linde
Fernspr. N. 776

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung vulkanisierter Kautschukmassen. D. R. P. Nr. 420 040 vom 1. August 1923 für Vultex Limited, St. Helier, Kanal-Insel (veröff. am 15. Oktober 1925), Zusatz zum Patent Nr. 391 635. Im Patent Nr. 391 635 ist ein Verfahren zur Herstellung vulkanisierter Kautschukmassen beschrieben, nach dem nicht koagulierter Kautschukmilchsaft mit Schwefel oder sonstigen Vulkanisiermitteln derart vulkanisiert wird, daß eine Koagulation des Kautschuks während des Vulkanisierens gar nicht oder nur in geringem Maße eintritt. Nach vorliegendem Verfahren wird die Vulkanisation des Kautschukmilchsaftes unter Zusatz eines Vulkanisationsbeschleunigers ausgeführt. Beispiele: Zu 200 ccm Milchsaft (mit 30 Prozent Kautschukgehalt), vermischt mit einer Lösung von Natriumpolysulfid (die etwa 25 Prozent fällbaren Schwefel enthält) im Verhältnis von einem Teil Sulfidlösung zu 12 Teilen Milchsaft, wurden in Form eines (mit etwa 20 ccm Wasser angerührten) dünnen Rahmes 10 g eines Beschleunigers zugeführt, der aus Zinkoxyd als Träger für etwa 6 Prozent piperidyldithiocarbaminsaures Piperidin bestand. Die Mischung wurde bei etwa 15° C drei Tage stehen gelassen; nach Ablauf dieser Zeit war das Ganze zu einer dicklichen Masse zusammengegangen, deren feste Anteile aus einer vulkanisierten Kautschukmasse bestanden. 2. Zu 2000 ccm Milchsaft, der 30 Prozent Kautschuk enthielt und mit 1 Prozent Ammoniak konserviert war, wurde ein Rahm hinzugesetzt, bestehend aus 40 g Schwefel, 20 g Zinkoxyd, 6 g diäthylaminodithiocarbaminsaures Diäthylamin und 150 ccm Wasser, mit Ammoniak schwach alkalisch gemacht. Nachdem kurze Zeit gerührt war, um den Rahm zu verteilen, wurde das Gemisch 4 Tage lang bei Zimmertemperatur und unter gelegentlichem (ein- bis zweimal am Tage) Rühren stehen gelassen. Nach Verlauf dieser Zeit war eine nennenswerte Verdickung nicht zu bemerken. Das Reaktionsgemisch zeigte keine Koagulation oder Koaleszenz. Nach dem Perkolieren zur Entfernung des Zinkoxydes, des überschüssigen Schwefels und Beschleunigers zeigten Proben, daß der aus der perkolierten Flüssigkeit erhaltene Kautschuk vulkanisiert war. 3. Ein Gemisch wurde angesetzt aus 200 ccm Milchsaft, der mit 1,5 Prozent Ammoniak konserviert war, 76 ccm Wasser, 3 g kolloidalem Schwefel, 0,6 g piperidyldithiocarbaminsaurem Piperidin und 1 g Zinkoxyd in Form von Zinkhydroxyd in schwach ammoniakalischer Lösung. Dieses Gemisch wurde bei niedriger Zimmertemperatur (4 bis 10° C) etwa 12 Stunden stehen gelassen, danach perkoliert und in zwei Teile geteilt. Der eine Teil wurde durch Zusatz von verdünnter Essigsäure koaguliert, der andere zur Trockne bei einer Temperatur von etwa 25° C eingedampft. Sowohl das gewaschene und getrocknete Koagulum, wie auch der beim Eindampfen erhaltene Rückstand bestand aus gut vulkanisiertem Kautschuk. Die für die vorliegende Erfindung kennzeichnende Vulkanisation bei niederer Temperatur stellt ein sehr wirtschaftliches und leicht ausführbares Arbeitsverfahren dar, insofern geschlossene oder Druckerhitzungsgefäße nicht angewendet zu werden brauchen, so daß das Arbeiten vereinfacht und erleichtert, weiter an Apparatur und Wärmeaufwand gespart wird. Dazu kommt noch, daß Produkte, die nach der vorliegenden Erfindung bei niedriger Temperatur in Gegenwart eines aktiven Beschleunigers gewonnen sind, im allgemeinen zäher sind und besser nachreifen als Produkte, die durch die übliche Heißbehandlung des Kautschuks erhalten werden. **Patentansprüche.** 1. Abänderung des Verfahrens zur Herstellung von vulkanisierten Kautschukmassen nach Patent Nr. 391 635, dadurch gekennzeichnet, daß das Mischgut (zweckmäßig bei Gegenwart eines die Vulkanisation beschleunigend wirkenden Stoffes und unter — gelegentlichem oder ständigem — Umrühren) bei einer verhältnismäßig niedrigen, zwischen Zimmertemperatur und etwa 100° C liegenden Temperatur vulkanisiert wird. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vulkanisation bei Zimmertemperatur, z. B. bei 15° C, begonnen und bei höherer Temperatur, z. B. bei Wasserbadtemperatur, zu Ende geführt wird. 3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Vulkanisiermischung ein die Wirkung des Beschleunigers noch befördernder Stoff in kolloider oder ähnlich fein verteilter Form zugesetzt wird — beispielsweise Zinkhydroxyd in ammoniakalischer Lösung — und zwar in (bezogen auf das Vulkanisiermittel) hinreichender Menge, um die Geschwindigkeit der Vulkanisation zu erhöhen, ohne jedoch wesentliche Koagulation des Kautschuks herbeizuführen.

Vorrichtung zur Herstellung nahtloser Gummiwaren nach dem Tauchverfahren. D. R. P. Nr. 419 935 vom 29. November 1922 für Albert Boecler, Malmö, Schweden (veröff. am 13. Oktober 1925). Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Herstellung nahtloser Gummiwaren nach dem Tauchverfahren, bei der die aus Kühl- und Heizflächen bestehende Rückgewinnungseinrichtung für das Lösungsmittel in einer dachförmigen Erweiterung oder einem dachförmigen Aufsatz des Tauchgehäuses untergebracht ist und die Lösungsmitteldämpfe durch Ventilatoren gegen die Kühl- und Heizflächen getrieben werden. Zweck der Erfindung ist, die Rückgewinnung bei derartigen Vorrichtungen dadurch zu verbessern, daß der Gas- und Dampfinhalt des Tauchgehäuses zuerst an den Kühl- und dann erst an den Heizflächen entlang strömt. Neu ist gemäß der Erfindung die Art und Weise, wie diese Strömungsrichtung unmittelbar in solchen Tauch-



Wasserschläuche
Hochdruckschläuche
Spiralschläuche
Preßluftschläuche
Säureschläuche
in bewährten, dauerhaften Qualitäten und zweckmäßiger Konfektion schnell lieferbar

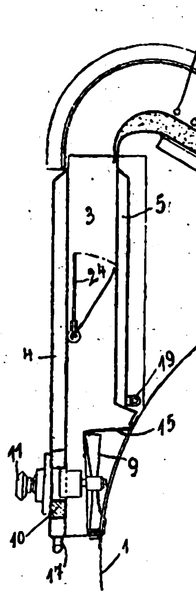
Lieferung nur an Händler!

61

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

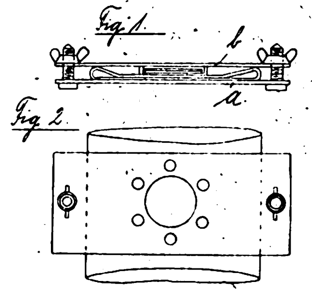
Digitized by Google

vorrichtungen bewirkt wird, bei denen die Kühl- und Heizflächen in einer dachförmigen Erweiterung oder einem dachförmigen Aufsatz untergebracht sind. Beistehende Abbildung zeigt einen lotrechten Schnitt durch den Aufsatz. An dem Oberteil des Tauchgehäuses 1, in dem sich der Formträger oberhalb des heb- und senkbaren Tauchkübels dreht, ist eine dachförmige Erweiterung oder ein dachförmiger Aufsatz angebracht, dessen Zweig 3 von den beiden von einem Kühlmittel durchflossenen Hohlwandungen 4 und 5 gebildet wird. Der Zweig 6 enthält die neben einer Isolierschicht 7 angeordnete Heizschlange 8.

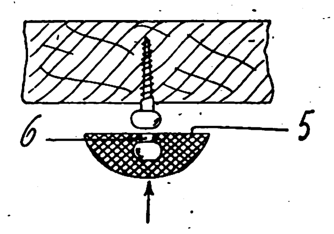


Erfindungsgemäß sind nun an oder nahe der Anschlußstelle des Kühlkanals 3 an das Tauchgehäuse 1 Ventilatorflügelräder 9 eingebaut, deren Ebene parallel an den Kühlflächen 4 und 5 verläuft, deren Achse senkrecht zu diesen Kühlflächen steht und die in Oeffnungen 10 der äußeren Kühlwand 4 gelagert sind. Sie werden mittels Kegelrädergetrieben 11 von einer gemeinsamen Welle getrieben. Die Flügelräder 9 sind von einem den Kühlkanal 3 teilweise durchsetzenden Gehäuse 15 umgeben, das sich an die innere Kühlwandung 5 anschließt, eine gute Saugwirkung der mit ihrer Ebene senkrecht zur Strömungsrichtung im Kühlkanal angeordneten Flügel ermöglicht und das an der Kühlwandung 5 abrinnende Kondensat, ohne daß es mit den Flügelrädern 9 in Berührung kommt, um sie herum ableitet. Das Kondensat sammelt sich dann an dem Boden des Kühlkanals und tritt aus. Eine Drehklappe 24 gestattet, den Kühlkanal 3 abzuschließen. **Patentanspruch:** Vorrichtung zur Herstellung nahtloser Gummiwaren nach dem Tauchverfahren, bei der die aus Kühl- und Heizflächen bestehende Rückgewinnungseinrichtung für das Lösungsmittel in einer dachförmigen Erweiterung oder einem dachförmigen Aufsatz des Tauchgehäuses untergebracht ist und die Lösungsmitteldämpfe durch Ventilatoren gegen die Kühl- und Heizflächen getrieben werden, dadurch gekennzeichnet, daß die Ventilatoren 9 an der Anschlußstelle des Kühlkanals 3 an das Tauchgehäuse 1, über die ganze Länge des Gehäuses verteilt, innerhalb von Gehäusen 15, die in den Kühlkanal hineinragen, mit ihren Achsen senkrecht zu der schrägen Außenwandung 4 des Kühlkanals 3 angeordnet sind und unter Vermittlung einer gemeinsamen Zwischenwelle von der Welle des Formträgers aus angetrieben werden.

Heiß-Vulkanisier-Vorrichtung. Hermann Franke, Frankfurt a. M., Schloßstraße 85. G.-M. Nr. 921 461. Die Neuheit an der Heiß-Vulkanisier-Vorrichtung besteht darin, daß der zu vulkanisierende Gegenstand mit dem Heizpfännchen bekannter Art zwischen zwei beliebig geformte Platten a und b mittels geeigneter Klemmvorrichtung gespannt wird; die Platten a und b sind mit Oeffnungen beliebiger Form versehen.



G.-M. Nr. 921 461.



G.-M. Nr. 922265.

Gummikegel. Rheinische Gummigesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf. G.-M. Nr. 922 265. Die Neuheit an dem Gummikegel oder -puffer besteht darin, daß er in seiner Anlagefläche 5 eine zylindrische Oeffnung 6 hat, die sich nach innen kugelförmig erweitert.

Spritzpresse für plastisches Material. Deutsche Legrit-Gesellschaft m. b. H., Berlin. G.-M. Nr. 920 942. Die Neuheit an der Spritzpresse für plastisches Material, deren Kolben durch ein von Hand umsteuerbares Friktionsscheibengetriebe angetrieben wird, besteht darin, daß das Frik-

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

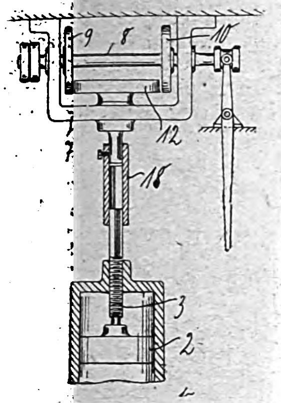
Anfragen erbeten! 1638

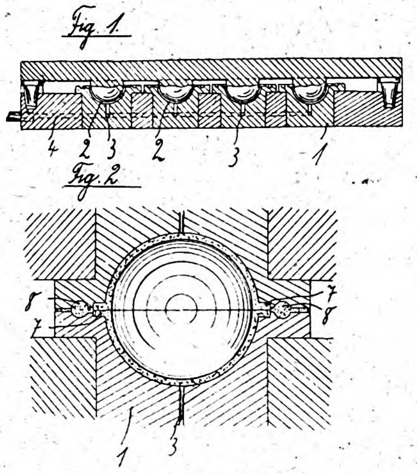
Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld. 257

Digitized by Google

tionsscheibengetriebe in einem gesonderten Lagerbock 7 als Planscheibenfriktionsgetriebe 9, 10, 12 angeordnet ist, wobei auf dem freien Ende der Welle der umsteuerbar angetriebenen Friktionsscheibe eine Kupplung befestigt ist, in die das freie Ende der Schraubenspindel 3 des Preßkolbens 2 so eingreift, daß sie auf Drehung gekuppelt ist, dagegen achsial sich frei verschieben kann; das Friktionsscheibengetriebe besteht aus in einem Lagerbock 7 auf einer wagerechten und verschiebbaren Welle 8 angeordneten Planscheibe 9, 10, mit einer zwischen ihnen auf senkrechter Welle im Lagerbock angeordneten Friktionsstirnscheibe 12, während das freie Ende der Friktionsstirnscheibenwelle eine Kupplungsmuffe 18 mit Vierkantloch trägt, in die das freie Ende der Schraubenspindel 3 des Preßkolbens 2 achsial verschieblich und auf Drehung gekuppelt eingreift.


G.-M. Nr. 920 942.



G.-M. Nr. 920 972.

Vorrichtung zum Pressen von Hohlgummikörpern. Nordgummiwerke Akt.-Ges., Berlin. G.-M. Nr. 920 972. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Pressen von Hohlgummikörpern aus Gummiplatten unter Benutzung einer Matrize und einer zugehörigen Patrize besteht darin, daß die einzelnen Formen 2 der Matrize 1 durch Stichleitungen 3 mit einer gemeinsamen Saugleitung 4 verbunden sind; zwischen den einzelnen Formen der Matrize 1 sind Aussparungen für die Klebekante 7 und Raum 8 zur Aufnahme des überschüssigen Gummis vorhanden.

Kraftübertragungsscheibe. Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa. G.-M. Nr. 922 482. Die Neuheit an Kraftübertragungsscheiben für Automobile aus Kautschuk mit Gewebeeinlagen besteht darin, daß die Einlagen aus Cordgewebe bestehen. Die Fäden benachbarter Cordgewebeschichten liegen winkelig zueinander.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39a. 10. K. 86 781. Ernst Knecht, Elmshorst b. Hamburg. Verfahren zur Vereinigung von Leder und Gummi. 1. August 1923.

39b. 8. R. 62 602. Dr. Friedrich Raschig, Ludwigshafen a. Rh. Verfahren zur Herstellung von Kunstmassen aus Phenolformaldehyd-Harzen. 20. November 1924.

42g. 16. Z. 15 001. Firma Zocher & Semmler, Leipzig. Gummizwischenlager an Schallaufnahme- oder Schallwiedergabevorrichtungen. 29. Januar 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

63e. 10. 421 710. Leonhard Herbert, Frankfurt a. M., Schielestr. 9. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Gummiradreifen. 18. März 1924. H. 96 535.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30g. 925 948. Erich Schulze, Hannover, Andreaestr. 13. Gefäß für Injektionsflüssigkeiten. 28. September 1925. Sch. 85 755.

30i. 926 384. Erich Hübner, Nürnberg, Berstr. 8. Sterilisator. 30. September 1925. H. 107 404.

30k. 925 870. Georg Wolf, G. m. b. H., Berlin. Biegsamer Katheter. 25. September 1925. W. 71 654.

30k. 926 017. Drescher & Krogoll, G. m. b. H., Berlin. Elektrisch beheizbarer Inhalator mit dichtungslosem Kesselverschluß. 26. September 1925. D. 45 960.

30k. 926 415. Dr. Adolf Niederstadt, Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstr. 14. Einbringvorrichtung, bzw. Zerstäuber, für Medikamente. 25. August 1925. N. 23 696.

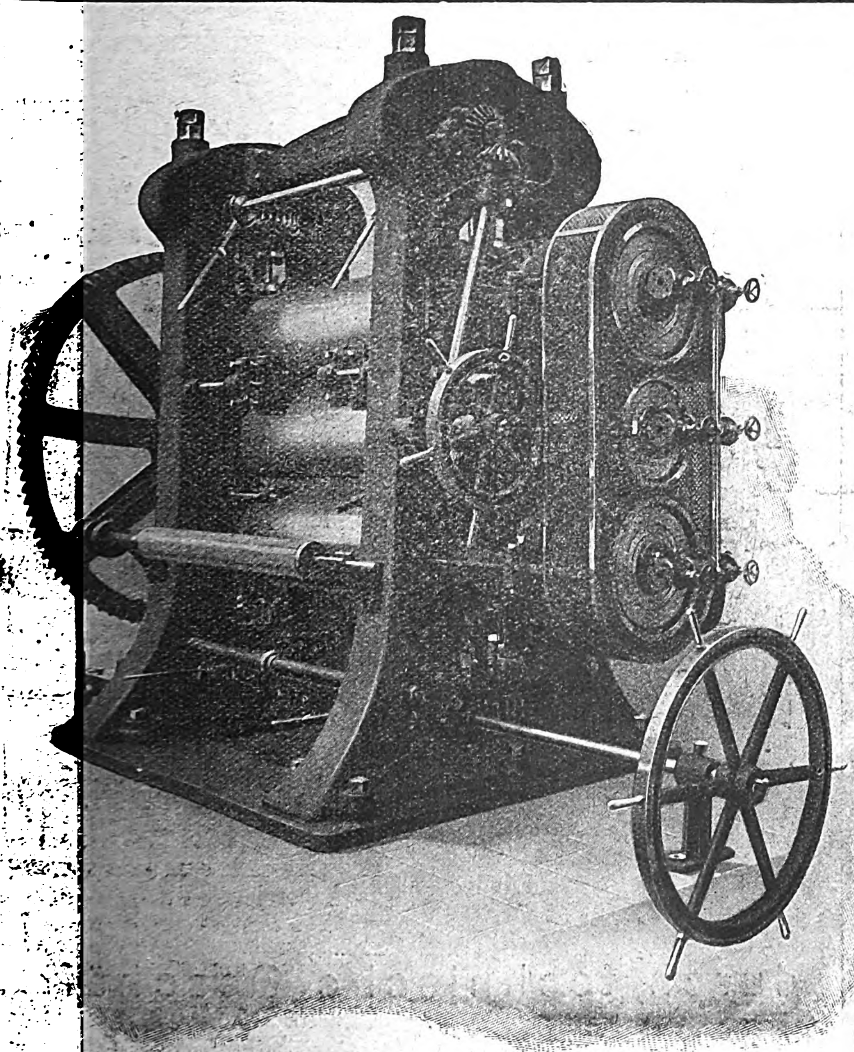
34g. 925 834. Lincas Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Charlottenburg. Mehrteiliges, aufblasbares Sitzkissen aus Gummi oder gummiertem Stoff. 18. September 1925. L. 57 682.

34k. 925 927. Wilhelm Heister, Kücknitz b. Lübeck. Sitz- und Rückenlehnkissen aus Schwammgummi für Wannenbäder und dergleichen. 23. September 1925. H. 107 292.

63e. 926 285. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix Akt.-Ges., Harburg a. E. Autoreifen mit Gleitschutzvorrichtung. 12. September 1925. H. 107 134.

63e. 926 313. Hannoversche Gummiwerke Excelsior Akt.-Ges., Hannover-Limmer. Reparaturkasten für Kraftradreifen und Automobilradreifen. 29. September 1925. H. 107 357.

71a. 926 459. Johann M. Hilgers, Wiesbaden, Wörthstr. 16. Befestigungsvorrichtung für Gummiabsätze. 29. September 1925. H. 107 389.



1785

Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg bei Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:
sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Geschäfts- u. Personalmitteilungen.

Barmen. Kretzschmar & Hegemann, Gummibandfabrik, Clever Straße 14-15. Herr Hermann Hegemann ist nunmehr alleiniger Inhaber der Firma.

Berlin. Walter Basche, Generalvertreter der Firma Erosa Gummiwerke Grauding & Co., G. m. b. H., Reinbek bei Hamburg, Berlin SW 61, Hagelbergerstraße 14, verlegte seine Geschäftsräume nach Berlin S 14, Kommandantenstr. 31a.

Berlin. Asbest- und Gummi-Werke Alfred Calmon Akt.-Ges., Zweigniederlassung Berlin. Die Prokura des Herrn Friedrich Karl August Funck ist erloschen.

Finsterwalde, N.-L. „Hevea", Gummiwarenfabrik Zimmermann & Co. Herr Kaufmann Oskar Zimmermann in Finsterwalde ist alleiniger Inhaber der Firma. Die bisherige Gesellschafterin Frau verw. Berta Schmock ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; die Gesellschaft ist aufgelöst.

Gemünd, Eifel. Gummiwarenfabrik G. m. b. H. Herr Kaufmann Ferdinand Fettweis ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Hof a. Saale. Alfred Hail, Technische Bedarfsartikel. Ida Hail führt seit dem Ableben des Vorbesitzers Geschäft samt Firma fort.

München. „Hansa", Gummi-Absatz-Gesellschaft m. b. H., Schellingstraße 70. Weiterer Geschäftsführer ist Herr Dr. jur. Max Hugo Ernst Wiskemann. Prokurist ist Herr Edgar James Calmon, Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer.

Waltershausen. B. Polack, Aktiengesellschaft. Herrn Friedrich Funck in Waltershausen ist Prokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied zu vertreten.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Amsterdam. N. Z. Aziatische Overman Banden Maatschappij (Motorkade 10). Betrieb von Gummiwarenfabriken und Verkauf ihrer Produkte in Europa, Asien und Australien. Direktor ist Herr M. Willemstijn (Amsterdam); Aufsichtsratsmitglieder sind die Herren H. W. Middendorp (Amsterdam), Th. B. Granpré Molière (Bussum), D. Buisman (Bussum), J. J. v. Bork (Amsterdam) und J. A. Ladage (Deventer). Gesellschaftskapital: 50 000 finn. M.

Essen, Ruhr. Hermann Reis & Co., G. m. b. H. Fortführung des bisher von Herrn Kaufmann Hermann Reis betriebenen Einzelhandelsgeschäfts unter der Firma Hermann Reis & Co. in Essen. Herstellung und Vertrieb von technischen Artikeln für Bergwerks- und Hüttenbetriebe und den damit verwandten industriellen Unternehmungen. Stammkapital: 8000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Hermann Reis, Oberingenieur Erdmann Sedlaczek, beide in Essen.

Frankfurt a. M. Taunus-Gummivertriebs-Gesellschaft m. b. H. hat ihren Sitz von Bad Homburg nach Frankfurt a. M. verlegt. Vertrieb von Gummiwaren aller Art und von Fahrradteilen Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Hans Lußmann in Frankfurt a. M.

Königsberg (Preußen). Felix Stoltenburg & Co., G. m. b. H. Vertrieb technischer Bedarfsartikel und Uebernahme von Vertretungen in diesen Artikeln. Stammkapital: 5100 Reichsmark. Geschäftsführer Kaufleute Herren Paul Schikorr, Fritz Dornath und Felix Stoltenburg, sämtlich in Königsberg i. Pr.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Roland-Werk Aktiengesellschaft für Hartgummi-Industrie. Grundkapital: 50 000 Reichsmark.

Elberfeld. Gust. Funkenberg, G. m. b. H., Gummibandweberei, Uellendahlerstraße 462a. 360 000 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Bamberg. Oberfränkische Sportflug-Gesellschaft m. b. H. Die Firma lautet nun: Oberfränkische Verkehrsflug-Gesellschaft m. b. H.

Dangastermoor b. Varel. Herr Gustav Redecker eröffnete Dangastermoor 53 ein Geschäft für Fahrradersatzteile und Reparaturwerkstatt für Fahrräder.

Karlsruhe. Herr Karl Dürringer eröffnete Kronenstraße 27 eine Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung.

rg. **London.** Triumph Cycle Co., Ltd., Fahrradfabrik, hatte für das am 31. August beendete Jahr 60 145 (32 823) £ Reingewinn, verteilt wieder 10 Prozent, steuerfrei gemacht, benutzt 25 000 (0) £ zur Rücklage, 2000 £ zum Pensionsfonds und 30 528 (23 936) £ als Uebertrag.

Idealbinden
Wwe. Carl Fischer G.m.b.H., Barmen.
Abteilung Mechanische Weberei.
1677a

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen)
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rittersir. 18.

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.
1873
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Plungerringe
hervorragend bewährt als
Pumpen-Packung
für chemische Betriebe
liefert
Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
durch technische Geschäfte

Digitized by Google

rg. **London.** H a n d l e y P a g e , L t d., Flugzeugfabrik, hatte für 1924: 22 010 £ Verlust, zum Teil auf alte Verträge, hat aber jetzt Lieferungen in Arbeit zu größerem Werte als in den letzten Jahren. Der Rohgewinn aus der Herstellung war 25 449 (35 937) £. Schulden verminderten sich auf 314 387 £.

München. R u m p l e r L u f t v e r k e h r , A k t i e n g e s e l l s c h a f t. Die Generalversammlung vom 30. September 1925 hat die Umstellung und Sitzverlegung beschlossen. Sitz verlegt nach Berlin. Grundkapital nunmehr 60 000 Reichsmark.

Ulm. A u t o m o b i l - H a n d e l s g e s e l l s c h a f t m. b. H., G e n g e n b a c h , P f e i f f e r & C o. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Herr Albert Gengenbach, Ingenieur in Ulm.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bamberg. B r u n o S t e i n , Krahnen 1. Autospezialreparaturwerkstätte und Handel mit Kraftfahrzeugen und Ersatzteilen hierzu.

Duisburg. K l o t z , V e r l o h r , G. m. b. H. An- und Verkauf von Beförderungsmitteln jeder Art, insbesondere von Kraftfahrzeugen. Betrieb von Reparaturwerkstätten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark.

Elberfeld. K r a f t f a h r z e u g - G e s e l l s c h a f t m. b. H., Königstraße 478. An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen, sowie Betrieb einer Lackiererei für Fahrzeuge.

Freiburg. A u t o - R e p a r a t u r w e r k L o r e t t o , G. m. b. H. Reparatur von Kraftfahrzeugen jeder Art, Handel in solchen Fahrzeugen und so weiter. Stammkapital: 35 000 Reichsmark.

Hechingen (Hohenz.). W i l h e l m W e i ß e n e g g e r , Fahrzeughandlung und Reparaturwerkstätte.

Honnef a. Rh. M i t t e l r h e i n i s c h e M o t o r e n g e s e l l s c h a f t m. b. H. Handel mit Motoren und Kraftfahrzeugen (früher in Remagen).

Lahr (Baden). E m i l F r e y , Mechaniker und Fahrradhändler in Lahr.

Lindau i. Allgäu. „B o d e n s e e - A e r o l l o y d", G. m. b. H. Wasser-Luftverkehr auf dem Bodensee, Betrieb aller damit zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen. Stammkapital: 170 000 RM.

München. A r n u l f , G. m. b. H., A u t o - u n d F a h r r a d - v e r t r i e b in München, Arnulffstraße 10/6. Vertrieb von Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern und Zubehörteilen. Stammkapital: 20 000 RM.

Wesel. H e i ß & P o h l , G. m. b. H. An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art. Handel mit für Kraftfahrzeuge gebrauchten Gegenständen, Reparatur von Kraftfahrzeugen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark.

Zweibrücken. F a h r r a d f a b r i k L u d w i g W e r y.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neunkirchen (Bez. Arnsberg). S c h u m a n n - W e r k G. m. b. H., Herstellung von Elektroapparaten.

Nürnberg. S p e z i a l w e r k s t ä t t e n u n d T e c h n i s c h e s B u r e a u f ü r H o c h s p a n n u n g s - u n d S t a r k s t r o m - t e c h n i k O b e r i n g e n i e u r R. S t r o h s c h n e i d e r & C o m p., Kühnertgasse 11 a.

Nürnberg. L u x & W e b e r , Holzgartenstraße 45, Fabrikation von elektrischen Apparaten und Zubehörteilen der Fahrradindustrie.

Stade. E l e k t r o - u n d M a s c h i n e n g r o ß h a n d e l s - g e s e l l s c h a f t m. b. H. Handel mit elektrotechnischen Artikeln und Maschinen. Das Stammkapital beträgt 5050 Reichsmark.

Jubiläen.

Harburg. Herr Direktor R. F r i c k e der Kautschukwerke Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg-Harburg, beging am 2. November seit 50 jähriges Dienstjubiläum bei der Firma. Die Entwicklung der Firma, besonders deren Kammfabrikation, hat Herr Fricke nicht nur mitgemacht, sondern auch an der technischen Vervollkommnung der Fabrikation besonderen Anteil gehabt. Der Jubilar ist in seinem hohen Alter von 78 Jahren noch heute körperlich und geistig außerordentlich rüstig und steht der Kammfabrik als technischer Leiter heute noch vor.

Leipzig. Die Firma M. & H. B r e n n e r , Mitglied der Deutschen Gummiball-Konvention, kann dieser Tage auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 9. November 1875 von Herrn Heinrich Brenner und Herrn Max Brenner gegründet; am 26. Februar 1908 schied Herr Max Brenner infolge Ablebens aus und dessen Sohn, Herr Adolf Brenner, wurde Mitinhaber. Nach dem Tode des Herrn Heinrich Brenner am 2. Mai 1918 wurde Herr Adolf Brenner alleiniger Inhaber. Leider viel zu früh raffte der Tod am 16. Februar 1925 auch diesen schaffensfreudigen, allgemein beliebten Mann dahin, und am 6. Juli 1925 trat Herr John Goldschmidt als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma ein. Die Firma hat eine Reihe langjähriger, treuer Mitarbeiter aufzuweisen, die auf eine bis 44jährige Tätigkeit zurückblicken können. Die Firma M. & H. Brenner ist in ganz Deutschland rühmlichst bekannt und läßt die Kundschaft durch 10 Reisende in sämtlichen Teilen Deutschlands mit einer reichhaltigen Kollektion Nürnberger, Sonneberger und Olbernhauer Spielwaren usw. besuchen.

Todesfälle.

Mainz. Am 25. Oktober verstarb nach langem, schwerem Leiden der Senior-Chef und Begründer der Firma Gustav Adolph, Technisches Geschäft, Herr G u s t a v A d o l p h , im 73. Lebensjahre. Im Jahre

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus Ia weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

1889 wurde das Unternehmen von dem Verstorbenen gegründet. Durch seinen unermüdlichen Fleiß, seine nimmer rastende Tatkraft, seine Umsicht und nicht zuletzt durch sein lauteres Wesen hat Gustav Adolph es verstanden, der Firma einen Namen zu verschaffen. Die Firma wird in unveränderter Weise wie bisher und nach den alten Gepflogenheiten von seinem Sohne und Mitinhaber, Herrn Ludwig Adolph, der bereits seit einer Reihe von Jahren mit der Führung des Geschäfts betraut war, weitergeführt werden.

Geschäftsaufsichten.

Chemnitz. Aegir Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Schloßstraße 14. Als Aufsichtsperson wird Herr Kaufmann Curt Klos in Chemnitz, Annaberger Straße 24, bestellt.

Kiel. Erste Kieler Gummimantelfabrik G. m. b. H. Als Aufsichtspersonen werden bestellt die Bücherrevisoren Herren Hans Pichinot und Albert Doose, beide in Kiel.

Mannheim. F. & J. Löbmann, Fabrik technischer Oele und Fette in Mannheim-Industriehafen, Lagerstraße 5. Zur Aufsichtsperson wird Herr Hans Drescher in Mannheim-Rheinau, Karlsruher Straße 9, ernannt. Arreste und Zwangsvollstreckungen finden zugunsten der Gläubiger, die von dem Verfahren betroffen werden, nicht statt.

Nürnberg. J. G. Raum, G. m. b. H., Holzriemenscheiben, Ledertreibriemen- und Maschinenfabrik, Friedrichstraße 59. Auf Antrag des Schuldners ist die Geschäftsaufsicht aufgehoben.

Schlüchtern (Bez. Kassel). Automobil- und Fahrradhändler Heinrich Grün von Vollmerz. Zur Aufsichtsperson wird Herr Rechnungsrat Zindler in Schlüchtern bestellt.

Zwickau (Sa.). Audiwerke Aktiengesellschaft. Es wird von der Haltung der Gläubiger abhängig sein, ob eine ruhige Abwicklung möglich sein wird, um über die Zahlungsstockung hinwegzukommen und sobald wie irgend möglich wieder normale Verhältnisse Platz greifen zu lassen.

Konkurse.

Gemünd (Eifel). Gummiwarenfabrik G. m. b. H. in Gemünd (Eifel): Herr Rechtsanwalt Schotte in Gemünd (Eifel) wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. November 1925. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.

Grünberg (Schles.). Schlesische Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H. Verwalter ist Herr Kaufmann Richard Franz in Grünberg, Schles. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 24. November 1925.

Königsberg, Pr. Offene Handelsgesellschaft Siegmund & Co., Nordostdeutsche Elektrizitätsgesellschaft (Bau von elektrischen Licht- und Kraftanlagen). Herr Kassenrat a. D. Schneider, Königsberg, Tragheimer Kirchenstraße 43, ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 21. November.

Leipzig. Kaufmann Eugen Gutberlet, Elisenstraße 103, alleiniger Inhaber einer Automobil- und Kraftfahrradhandlung unter der im Handelsregister eingetragenen Firma Auto- und Kraftradvertrieb Eugen Gutberlet. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Brecht in Leipzig, Zeitzer Straße 14. Anmeldefrist bis zum 1. Dezember 1925.

Lodz. Fabrika Wyrobow Gumowyen „Para".

Varel (Oldenb.). Gummimäntelfabrik Eugen Hammer Herr Rechtsanwalt Both in Varel ist zum Konkursverwalter ernannt. Forderungen sind bis zum 1. Dezember 1925 anzumelden.

Ausschreibungen.

10. Dezember. Post- und Telegraphendirektion in **Zagreb** (Südslavien). Lieferung von 42 **äußeren** und 42 **inneren Gummischläuchen** für Automobile in verschiedenen Dimensionen.

Lichtbild und Zeugnis-Abschriften

schnellstens an den Bewerber zurückzugeben, ist selbstverständliche Pflicht. Trotzdem treffen immer wieder Beschwerden ein, die erkennen lassen, daß einzelne Firmen rücksichtslos diese für den Bewerber wertvollen oft unersetzlichen Unterlagen zurückbehalten.

Wir bitten, obige Anlagen

sobald als möglich zurückzugeben!

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

MARKE Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 2987. Wer fabriziert **Patentgummi- oder gewalzte Platten,** auf der einen Seite fleischfarbig, auf der anderen gelb, unvulkanisiert?

Nr. 2995. Wer befaßt sich mit der Fabrikation sogenannter **Kanalblasen** mit langem Schlauchstück und innen mit Drahtspirale?

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von **Ecks Schweißaufsauger „Sanitas"?**

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"?**

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"?**

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff?**

Nr. 3052. Wer ist Hersteller der **Filtermasse „Union"?**

Nr. 3056. Wer ist der Hersteller von **grün imprägnierten Feuerwehr-Hanfschläuchen?**

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3076. Wer sind die Fabrikanten von **Seeligmanns** und **Schlesingers Pergament-Glaspapier?**

Nr. 3087. Wer fabriziert **„Moltke-Kupplungen"?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3091. Wer ist Hersteller von **Blumentopfmanschetten aus Gummi?**

Nr. 3092. Wer ist Hersteller des **Asbest-Bremsbandes „Jurid"?**

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3098. Welche Celluloidwarenfabrik stellt sogenannte **Tuscheheber** her?

Nr. 3106. Wer ist Erzeuger der **„Vitox"-Inhalatoren** mit der Bezeichnung **„H. F. & Co."?**

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3108. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Damenbinde „Cerifa"?**

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3110. Wer ist Hersteller der **Glauko-Binden, Marke „Mollis"?**

Nr. 3111. Wer fabriziert den **Gummiabsatz „Hapa"?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

Nr. 3112. Wer ist Fabrikant von **Gummiplatten** mit eingelassenen Formen zur Anfertigung von Konfekt?

Nr. 3113. Wer fabriziert **Harzverbände?**

Ausfuhr von Gummi aus Niederl.-Indien im ersten Halbjahr 1925.

Von sämtlichen Ausfuhrprodukten der Ostküste Sumatras erfuhren Gummiprodukte die weitaus stärkste Zunahme gegenüber den ersten 6 Monaten des Vorjahres. Die der „Handelsvereenigung Medan" entstammenden Zahlen besagen, daß in der Zeit von Januar bis einschließlich Juni 1925 29 955 430 kg Gummi ausgeführt wurden gegen 23 958 206 kg im gleichen Zeitraum des Jahres 1924. Der Export von Gummi-Latex belief sich in der ersten Hälfte 1925 auf 3 097 172 kg gegen nur 355 412 kg in der ersten Hälfte 1924. Auch die Gummi-Ausfuhr aus Java und Madoera bewegt sich weiterhin in steigender Richtung. Von Januar bis einschließlich Juli 1923 wurden 19 994 000 kg exportiert, von denen zwei Drittel direkt nach den Vereinigten Staaten verfrachtet wurden; in der gleichen Zeit des Jahres 1924 stieg diese Zahl auf 24 449 000 kg, während in den ersten 7 Monaten dieses Jahres 28 233 000 kg zur Ausfuhr gelangten, davon allein 17 979 000 kg direkt nach Amerika. T. Br.

BETTSTOFFE
SAUGER
NAHTL. ARTIKEL
WIE HANDSCHUHE USW.
BADEHAUBEN
DER NEUEN KOLLEKTION
BADESCHUHE
LAMPENSCHIRME
GUMMIWAREN-FABRIK
M. STEINBERG, KÖLN-LINDENTHAL
994

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Einfuhrzolltarif Niederländisch-Indiens. Die nachgenannten Waren unterliegen, wenn sie nach Java und Madura, in die Residentschaft Tapanoeli, der Westküste von Sumatra, Benkoelen, die Lampongschen Distrikte, Palembang, Banka und die zugehörenden Gebiete, Billiton, die Süd- und Ostabteilung von Borneo, wie auch in die Unterabteilung Singkel des Gouvernements Atjeh und die zugehörenden Gebiete eingeführt werden, folgenden Zollsätzen, sofern nicht ausdrücklich Zollfreiheit vorgesehen ist:

Tar.-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz
aus 20	Fabrik- und Dampfmaschinen, Vorrichtungen zum zum Gebrauch; ferner Teile davon, wenn sie als solche von den Beamten anerkannt werden	6 % v. W.
aus 41	Instrumente, chirurgische	frei
106	Segeltuch	10 % v. W.
113	Alle anderen Waren, nicht besonders genannt	6 % v. W.

Erhöhung des lettischen Einfuhrzolles für Gummischuhe? Die Rigaer Gummiwarenfabriken haben an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in der sie um Erhöhung des Zollsatzes für Gummischuhe von 0,10 Lat auf 1,50 Lat pro Kilogramm nachsuchen. Im vergangenen Jahre wurden 200 000 Paar Gummischuhe nach Lettland importiert; annähernd die gleiche Menge wurde aus Lettland exportiert.

Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Luxemburg. Seit dem 1. Oktober haben die deutschen Postscheckämter den Postüberweisungsverkehr mit dem Postscheckamt in Luxemburg wieder aufgenommen. Die Ueberweisungen nach Luxemburg, zu denen die innerdeutschen Postüberweisungsvordrucke zu verwenden sind, können in Reichsmark oder in luxemburgischer Währung (Franken und Centimes) ausgestellt werden. Der Betrag ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 Reichsmark 5 Pfennig, mindestens aber 20 Pfennig. Das Verzeichnis der luxemburgischen Postscheckkunden kann durch Vermittlung der deutschen Postscheckämter bezogen werden. (flpstr)

Eintreibung von Forderungen in Polen. Da Polen aus früher russischen, österreichischen und preußischen Teilen besteht, sind in den verschiedenen Gebietsteilen noch die Rechte dieser Staaten in Geltung. Nur das Wechsel- und Scheckrecht ist unifiziert und dem deutschen nachgebildet. — Zu dem früheren Russisch-Polen haben wie früher der Code Napoleon und das dem französischen nachgebildete Handelsgesetzbuch Geltung. Die Zivilprozeßordnung und Exekutionsordnung sind ziemlich schwerfällig, die Zwangsvollstreckung zieht sich ziemlich in die Länge. Nur das Wechselverfahren ist beschleunigt — doch dauert auch hier die Zwangsvollstreckung lange. — Im früheren Galizien und in österreichisch Ostschlesien hat das österreichische Rechtssystem Geltung. Das Gerichtsverfahren ist ziemlich schnell, das Wechselverfahren sehr schnell (im Laufe von 14 Tagen kann schon Sicherstellung gerichtlich vorgenommen werden.) Die Gerichte stehen durchweg auf der Höhe. — In den früheren preußischen Gebieten herrschen noch die deutschen bzw. preußischen Gesetze. Die Rechtsverfolgung ist schleppend, auch das Wechselverfahren dauert lange. — Bei Einziehung von Forderungen im Gerichtswege ist immer die Hilfe von Rechtsanwälten geboten. Die Anwaltskosten und Gerichtsgebühren sind nicht teurer als in Deutschland. (flpstr)

Vereinheitlichung der Zollzuschläge in Salvador. In Salvador sind durch Dekrete vom 12. und 14. August 1925, die mit dem 1. September 1925 in Kraft gesetzt wurden, die verschiedenen Zollzuschläge, die teils in Prozenten zu den tarifmäßigen Zöllen, teils in festen Sätzen nach dem Gewicht der eingeführten Waren oder für je einen Zollschein festgesetzt waren, zusammengefaßt worden. Die Zuschläge betragen jetzt: 40 Prozent zu den tarifmäßigen Grundzöllen (Impôt de 40 % sur les droits d'importation) und 1,15 $ Gold per 100 kg der eingeführten Waren (Impôt de 1 $ 15 or par 100 kg de marchandises importées). Für Postpaketsendungen werden 55 Prozent Zuschlag zu den tarifmäßigen Grundzöllen, 0,12 $ Gold für je 1 kg oder einen Teil eines Kilogramms der eingeführten Waren und 0,40 $ Gold je Einfuhrzollschein erhoben. (flpstr)

Das Markenzeichen für Warensendungen nach Argentinien. Wie wir seinerzeit mitteilten, beabsichtigte die deutsche Handelskammer in Buenos Aires nach Inkrafttreten des argentinischen Gesetzes über den Ursprungs- und Markenschutz, nach dem auf die Umschließungen, Etiketten oder auf die Waren selbst in sichtbarer Weise der Name des Ursprungslandes aufzudrucken ist, sich in Argentinien und Deutschland ein Zeichen für die deutschen Waren schützen zu lassen. Die Handelskammer hat jetzt ein Markenzeichen „Deutsche Ware" geschaffen, das in sechs verschiedenen Größen ausgeführt wird und dessen Gebrauch jeder Firma in Deutschland gestattet ist. (flpstr)

Schiedsgerichtsordnung der deutschen Handelskammer Buenos Aires.

Mit dem 11. August 1925 ist die von der deutschen Handelskammer in Buenos Aires geschaffene Schiedsgerichtsordnung in Kraft getreten. Danach übernimmt die deutsche Handelskammer in Buenos Aires die Beilegung von Streitigkeiten durch Schiedsgericht, sofern beide Parteien übereinkommen, eine Entscheidung der ordentlichen Gerichte auszuschließen. Das Schiedsgerichtsverfahren kann von Mitgliedern wie Nichtmitgliedern beantragt werden. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD".) (flpstr)

Gustav Oppenheimer
Altgummi
Frankfurt a. M.
im Ostgüterbahnhof An der Schwedlerbrücke
Fernspr.: Hansa 9004 Telegr.-Adr.: „Gustopp"
Lieber's Code Simplex Code Condenser Privat Code
Gummiabfälle in allen Sortierungen und Rohprodukte
Anfragen und Angebote erbeten
1865

Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Gummiform Gravuren
H. Düwel, Braunsch
Stempel- u. Schilderfa
Wilhelmstr. 2 ✲ Fernruf: 3

Inseratenschluß
Montag vormitta
für die am Freitag e
scheinende Numm

Lacke aller Art für die Gummi-Industrie ★ Gummifarben
ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION
Berlin-Neukölln
Köllnische Allee 43
Begr. Wörlitz in Anhalt 1796
Badenburger Mühle
bei Gießen
1007

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Keine Erhöhung der Einkommensteuerschuld für 1924.

Dr. Br. Vereinzelt sind Finanzämter dazu übergegangen, auf Grund des tatsächlich erzielten Gewinnes eines Gewerbetreibenden einen höheren Ablösungsbetrag für die Einkommensteuerschuld 1924 festzusetzen, als sich auf Grund der vorschriftsmäßig nach dem Umsatz oder Vermögen berechneten Einkommensteuervorauszahlungen für 1924 ergab. Demgegenüber weisen wir nochmals auf die ausdrückliche Bestimmung des § 23 der Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgesetz hin, in dem folgendes bestimmt ist: „Eine Erhöhung des Ablösungsbetrages findet nicht statt. Auch auf Grund der Bestimmungen über Anpassung der Vorauszahlungen für einzelne Fälle (Korrektivbestimmungen) dürfen die Vorauszahlungen für das Jahr 1924 nicht nachträglich erhöht werden. Eine besondere Abschlußzahlung mit Rücksicht auf das tatsächlich erzielte Einkommen oder die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen darf nicht festgesetzt werden. Für Einkommen, für das nach der Zweiten Steuernotverordnung Vorauszahlungen nicht zu entrichten waren (z. B. Hypotheken- und Darlehnszinsen, die nicht in einem gewerblichen Betriebe angefallen waren), können Vorauszahlungen nicht nachträglich erhoben werden. Die Festsetzung eines besonderen Ablösungsbetrages ist unzulässig. Bei Körperschaftssteuerpflichtigen, die nicht zu den Erwerbsgesellschaften gehören, hat die Nacherhebung von Vorauszahlungen für das Kalenderjahr 1924 und die Festsetzung eines besonderen Ablösungsbetrages zu unterbleiben.“ Lediglich, soweit die Einkommensteuer- oder Körperschaftssteuervorauszahlungen für 1924 nicht vorschriftsmäßig abgeführt worden sind, ist das Finanzamt zur Nachforderung berechtigt.

* * *

Richtlinien für die Steuerbeitreibung.

Dr. Br. In Zukunft soll es nach dem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 10. Oktober vermieden werden, daß in überstürzter Weise zu Vollstreckungsmaßnahmen geschritten wird.

Die Beitreibung darf nicht zu einer unwirtschaftlichen Verschleuderung von Vermögensbestandteilen führen. Die Zwangsvollstreckung soll insbesondere, wie in dem früheren Erlaß vom 15. Juli 1924 angeordnet war, in Gegenständen des gewerblichen Betriebsvermögens unterbleiben, wenn die zur Steuerzahlung erforderlichen Mittel nicht flüssig gemacht werden können und durch die Veräußerung von Betriebsgegenständen die Fortführung des Betriebes gefährdet wird, oder nur Preise erzielt werden können, mit denen sich der Steuerpflichtige billigerweise nicht zu begnügen braucht. Die Aufrechterhaltung des Betriebes darf durch die Wegnahme von Gegenständen nicht gefährdet werden.

Von der Durchführung einer Versteigerung soll insbesondere abgesehen werden, wenn der mutmaßliche Ertrag der zu veräußernden Gegenstände außer Verhältnis zu der Steuerschuld steht. Allerdings war am Schluß der Bestimmungen des früheren Erlasses gesagt, daß beim Vorhandensein von Mehrbeständen gegenüber der Vorkriegszeit die Beitreibung grundsätzlich durchgeführt werden müsse. Dies dürfte aber nach der weiteren Entwicklung der Verhältnisse kein ausschlaggebender Gesichtspunkt mehr sein.

Bezüglich der Vollstreckung führt der Reichsfinanzminister in dem Erlaß folgendes aus:

„Das Gesetz hat ein Verzeichnis der Gegenstände aufgestellt, in die eine Zwangsvollstreckung nicht zulässig ist (sogenannte unpfändbare Sachen). Dies bedeutet jedoch (zu vergleichen hierzu den § 4 der Reichsabgabenordnung) nicht, daß zum Zwecke der Beitreibung von Steuern ohne weiteres in alle Gegenstände vollstreckt werden kann, die nicht zu den unpfändbaren Sachen gehören. Vielmehr ist stets, bevor Vollstreckungsmaßnahmen ergriffen werden, sorgfältig abzuwägen, ob die Einbuße, die ein Steuerpflichtiger durch Vollstreckungsmaßnahmen erleidet, in einem angemessenen Verhältnis zu dem für den Fiskus zu erwartenden Vollstreckungsergebnis steht. Dies wird z. B. dann nicht der Fall sein, wenn zum Zwecke der Beitreibung eines Steuerrückstandes von beträchtlicher Höhe Gegenstände des Hausrats oder Betriebsmittel gepfändet werden, deren Wert nur einen ganz geringfügigen Bruchteil des Steuerrückstandes ausmacht, deren Versteigerung aber, obwohl es sich nicht um unpfändbare Gegenstände handelt, den Steuerpflichtigen sehr empfindlich treffen würde. Wo bei Anwendung dieses Grundsatzes die richtige Grenze zu ziehen ist, wird nur von Fall zu Fall nach vernünftigem Ermessen beurteilt werden können. (flpstr)

* * *

Die Stundung der Obligationensteuer.

Auf Grund der Gesetzgebung vom 15. August 1925 ist die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, die eine Obligationensteuerbefreiung für gewerblich benutzte Grundstücke vorsieht, soweit sie gleichzeitig der Hauszinssteuer unterlagen, gegenstandslos geworden. Sowohl in den rechtskräftig erledigten Fällen als auch in den infolge der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes gestundeten Fällen wird daher die erhöhte Obligationensteuer fällig und zwar treffen nunmehr vielfach drei Raten zusammen. Denn in zahlreichen Fällen waren die Raten vom 1. Oktober

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha
Größte Schlauchweberei Deutschlands

liefern seit Jahrzehnten
in bekannter Güte

Gewebte rohe und gummierte
Spritzenschläuche

in jeder gewünschten
Ausführung und Weite

Alleinige Hersteller der in allen Feuerwehrkreisen besonders beliebten Hochdruck-Spezialqualitäten:

„Original-Gothania“
und
„Saxonia-Ramieschlauch“
beide ges. gesch.

285

Digitized by Google

1924 und vom 1. April 1925 gestundet, wozu dann noch die am 1. Oktober 1925 fällige Rate tritt. Die Häufung der Steuerlast ist für zahlreiche Unternehmungen bei der gegenwärtigen Kredit- und Geldnot unerträglich. Von zahlreichen Verbänden und Steuerpflichtigen sind deshalb Eingaben auf Stundung oder Erlaß eingereicht worden. Dem hat der Reichsfinanzminister dadurch Rechnung getragen, daß er die Finanzämter angewiesen hat, durch Erlaß vom 2. Oktober 1925 (III Rv. 11 038), Stundungen in weiterem Umfange als bisher zu gewähren, wo die finanzielle Lage des Schuldners nachweislich eine derartige sei, daß so erhebliche Beträge, wie die jetzt fälligen oder bisher gestundeten Obligationensteuerraten, gegenwärtig nicht aufgebracht werden können. Bei den Rückständen sollen Teilzahlungen in entgegenkommender Weise gewährt werden und zwar auch über die Ermächtigung des Erlasses vom 22. August 1925 (III Rv. 10 325) hinaus. Die Oktoberrate soll jedoch zunächst nicht über den 1. April 1926 hinaus gestundet werden. (flp)

* * *

Neue Grundsätze für die Steuerstundung.

Dr. Br. Nach dem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 10. Oktober kommt für die L o h n s t e u e r (Steuerabzug vom Arbeitslohn) eine Stundung grundsätzlich nicht in Frage, Rückstände an Lohnsteuer sollen, soweit nicht ganz außergewöhnliche Verhältnisse zu einer Stundung auf wenige Tage zwingen, alsbald nach ihrer Fälligkeit beigetrieben werden. Dasselbe gilt für die U m s a t z s t e u e r.

Bezüglich der ü b r i g e n S t e u e r n ist in dem Erlaß wörtlich folgendes gesagt:

Bei der E i n k o m m e n s t e u e r (mit Ausnahme der Lohnsteuer), bei der K ö r p e r s c h a f t s s t e u e r und bei der V e r m ö g e n s s t e u e r kommt es nach dem Erlaß für die Fragen, ob Stundung zu bewilligen ist, wie hoch der Zinssatz zu bemessen ist, ob auf Sicherheitsleistung bestanden werden muß, ob die Stundung sich auf den gesamten Steuerbetrag oder nur auf einen Teil zu erstrecken hat und für wie lange die Stundung zu bewilligen ist, in erster Linie auf die besonderen Umstände des einzelnen Falles an; insbesondere ist bei Bemessung der Höhe der Stundungszinsen der wirtschaftlichen Lage des Steuerpflichtigen Rechnung zu tragen. Alle in Betracht kommenden Verhältnisse sind mit Verständnis für die heutige wirtschaftliche Gesamtlage zu prüfen. Andererseits ist unbedingt daran festzuhalten, daß sich niemand seinen Steuerpflichten entziehen darf. Soweit die allgemeinen Voraussetzungen für die Bewilligung steuerlicher Erleichterungen gegeben sind, wird den Finanzbehörden der Entschluß, Stundung zu bewilligen, dann erleichtert werden, wenn durch Verhandlungen zwischen der Finanzbehörde und dem Steuerpflichtigen ein Plan darüber aufgestellt wird, in welcher Weise, insbesondere in welchen Raten der Steuerpflichtige seine Steuerrückstände abtragen wird. Bei der Bemessung von Stundungsfrist ist darauf Rücksicht zu nehmen, wann der Steuerpflichtige voraussichtlich in der Lage sein wird, die gestundeten Beträge abzudecken, hierbei kommt es vor allem darauf an, bis zu welchen Zeitpunkten der Steuerpflichtige mit Einnahmen (insbesondere mit Einnahmen aus dem Verkauf seiner Waren und Erzeugnisse) zu rechnen hat. Bereits in einem früheren Erlaß vom 15. Juli 1924 hatte der Reichsfinanzminister darauf hingewiesen, daß Stundung bei den letztgenannten Steuern insbesondere dann erfolgen soll, wenn glaubhaft gemacht wird, daß „die zur Begleichung der Steuern erforderlichen Mittel nicht flüssig gemacht werden können, und daß die Veräußerung von Gegenständen des Betriebsvermögens entweder die Aufrechterhaltung des Betriebes gefährden würde oder nur zu Preisen erfolgen könnte, die dem Steuerpflichtigen billigerweise nicht zugemutet werden können“. Ein umfassender Nachweis darüber, daß Mittel zur Steuerzahlung nicht flüssig gemacht werden können, soll nicht verlangt werden, G l a u b h a f t m a c h u n g soll vielmehr im allgemeinen genügen.

S t u n d u n g s g e s u c h e sind, worauf in früheren Erlassen wiederholt hingewiesen ist, von den Finanzämtern stets als „Sofortsachen“ zu behandeln. Dies gilt insbesondere für solche Stundungsgesuche, die kurz vor dem Fälligkeitstermin eingereicht werden. Ist ein Stundungsantrag rechtzeitig gestellt, so soll dem Steuerpflichtigen eine Ablehnung so früh zugehen, daß er noch einige Zeit hat, den Steuerbetrag ohne Verzugszuschläge zu entrichten. (flpstr)

* * *

Die neuen Gebühren im Rechtsmittelverfahren.

Dem aus den Kreisen der Wirtschaft wiederholt geäußerten Wunsch auf Herabsetzung der Gebühren des Rechtsmittelverfahrens ist durch Artikel V § 1 Nr. 3 des Gesetzes zur Aenderung der Verkehrsteuern und des Verfahrens vom 10. August 1925 (RGBl. I Seite 241) Rechnung getragen worden, wie in einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 10. Oktober 1925 hervorgehoben wird. Die Herabsetzung der Gebühren des Rechtsmittelverfahrens ist von besonderer Bedeutung für die Einspruchsinstanz, in der weitaus die größte Zahl aller Rechtsmittel anfällt; für diese Instanz sind die Gebühren auf die Hälfte der bisherigen Sätze ermäßigt worden. Die Herabsetzung der Gebühren des Rechtsmittelverfahrens ist mit Wirkung vom 1. September 1925 in Kraft getreten. (flp)

Neuheiten der Branche.

Bad Homburger „Anig“-Inhalator. Diesem neuen Inhalator werden folgende Vorzüge nachgerühmt: einfache Handhabung und feinste Vernebelung und Regulierbarkeit des Vernebelungsstrahles. „Anig“ zerstäubt jedes vom Arzt verordnete Medikament, ganz gleich, ob es wässerig oder dickflüssig ist und hat sich sowohl als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen, wie auch als heilwirkend bei Husten und Katarrhen aller Art ausgezeichnet bewährt. Interessenten für diesen neuen, durch Deutsches Reichs-Gebrauchs-Muster geschützten Inhalator müssen sich an **die Bad Homburger Inhalatoren-Vertriebs-G. m. b. H., Bad Homburg v. d. H.,** wenden.

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Stanzmesser,
Ausschlageisen, Schnitte,
Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Lohnvereinbarungen zwischen Arbeitgeberverband und Gewerkschaft.

rd. Die beklagte Fabrik, die eine größere Anzahl Arbeiter, die Kläger, beschäftigt, hatte sich einem Arbeitgeberverbande angeschlossen, und zwischen diesem und der Gewerkschaft, der die Kläger angehörten, bestand im Rahmen eines Reichsmanteltarifes ein Bezirkstarifvertrag, nach dem den Arbeitern der dem erwähnten Verbande angeschlossenen Fabriken höhere Löhne zugesichert waren, als sie den anderen Industriearbeitern jener Gegend gezahlt wurden. — Der Arbeitgeberverband löste sich mit Wirkung vom 1. Januar auf, und nun schloß sich die beklagte Fabrik dem Tarifvertrage für die Industrievereinigung des Ortes an, in dem sich ihr Betrieb befindet. Am 21. Januar machte die Fabrik durch Anschlag und Mitteilung an den Betriebsrat ihren Anschluß an den anderen Tarifvertrag bekannt und erklärte, daß sie von jetzt an nur noch die Sätze dieses Tarifes zahle. Der Betriebsrat protestierte gegen die Lohnherabsetzung, und die Arbeiter verlangten später für die gesamte Dauer ihres Arbeitsverhältnisses Zahlung der Differenz zwischen den höheren Sätzen des Tarifes des erstgenannten Arbeitgeberverbandes und den gezahlten Sätzen der Industrievereinigung, indem sie behaupteten, die Beklagte habe nicht einseitig die alten Lohnsätze ändern dürfen. Solange eine Einigung nicht erfolgt sei, beständen die alten Lohnsätze. — Während das Gewerbegericht den Klageanspruch in vollem Umfange billigte, kam das Landgericht Mainz zu einer den Klägern ungünstigeren Auffassung. — Die Beklagte hatte ausgeführt, eine vertragliche Lohnregelung habe nach Auflösung des Arbeitgeberverbandes nicht mehr bestanden, so daß sie nach § 612 BGB. zur Zahlung der ortsüblichen Löhne berechtigt war. — Dieser Standpunkt, meinte das Gericht, ist nicht zu billigen. Die Löhne waren fortzuzahlen, bis die Lohnhöhe in gesetzlicher Form geändert wurde, was nach dem Reichstarif durch Kündigung mit einwöchiger Frist geschehen konnte. Als solche Kündigung sind der Anschlag in der Fabrik und die Mitteilung an den Betriebsrat vom 21. Januar anzusehen. Die Sätze des alten Tarifes waren also nur bis zum 28. Januar zu zahlen; das Verlangen der Arbeiter, die alten Löhne auch noch über den 28. Januar hinaus zu beziehen, war abzulehnen. (Landger. Mainz, S. 70. 24) (flpstr)

* * *

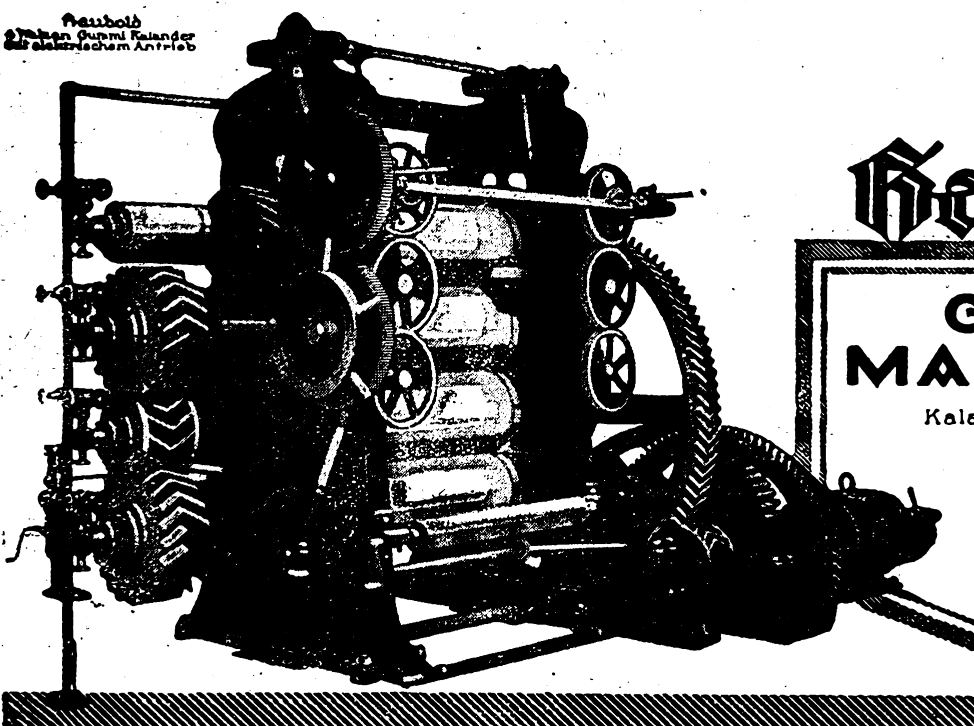
Das Recht des Arbeitgebers zur nachträglichen Einziehung eines Lohnsteuerrestes von dem Arbeitnehmer.

rd. Ein Handwerksmeister hatte einem bei ihm tätigen Gehilfen längere Zeit hindurch monatlich 30 bis 35 Pfg. Lohnsteuer zu wenig abgezogen. Als er vom Finanzamt auf dieses Versehen aufmerksam gemacht worden war, verlangte er Erstattung von dem Gehilfen und zog ihm wöchentlich eine Mark vom Lohne ab. Hiermit war jedoch der Gehilfe nicht einverstanden und klagte infolgedessen auf Zahlung der ihm seiner Meinung nach zu Unrecht einbehaltenen Lohnbeträge. — Das Gewerbegericht Plauen hat die Klage des Gehilfen abgewiesen. Man müsse bedenken, daß in Fällen der vorliegenden Art der Arbeitnehmer der eigentliche Steuerschuldner ist, und daß der Arbeitgeber gewissermaßen nur als Einziehungsorgan des Staates tätig und haftbar wird. In der 2. Steuernotverordnung wird denn auch ausdrücklich bestimmt, daß der Arbeitgeber die Lohneinbehaltung „für Rechnung" des Arbeitnehmers vorzunehmen hat, und daß auch die Zahlung an das Finanzamt für Rechnung des Arbeitnehmers erfolgt. Daraus ergibt sich, daß der Beklagte vom Kläger in voller Höhe Ausgleichung verlangen kann, und daß deshalb der Anspruch der Steuerbehörde gegen den Kläger infolge der durch den Beklagten erfolgten Zahlung in voller Höhe auf den Beklagten übergegangen ist. Dieser Anspruch kann auch durch Aufrechnung geltend gemacht werden. Die Aufrechnung ist zwar gegenüber der Lohnforderung des Klägers nur möglich, soweit diese der Pfändung unterliegt. Da der Kläger jedoch wöchentlich 39 M verdient, so ist er auf jeden Fall der Pfändung in Höhe von einer Mark wöchentlich unterworfen. (Gewerbeger. Plauen, 18. August 1925.) (flpstr)

* * *

Die Einspruchsklage des Betriebsrates.

Der Vorsitzende des Arbeiterrates und des Betriebsrates der Beklagten B. ist am 13. Januar 1925 fristlos entlassen worden. Er hat am 14. Einspruch beim Betriebsrat eingelegt, der den Einspruch für begründet erachtet hat. Die Beklagte ist in der Sitzung nicht erschienen und hat auf Verständigungsverhandlungen verzichtet. Der Betriebsrat hält einen Grund zur fristlosen Entlassung nicht für gegeben und hat unter Berufung auf §§ 96, 84 Abs. 2, 86 Abs. 2 BGB. Klage erhoben mit dem Antrage: den Einspruch des Betriebsratsvorsitzenden B. gegen seine am 13. Januar 1925 erfolgte fristlose Entlassung für gerechtfertigt zu erklären und die Beklagte zu verurteilen, B. wieder zu beschäftigen. Die Beklagte hatte Abweisung dieser Klage beantragt und eingewendet, nicht der Betriebsrat, sondern nur der Gruppenrat (Arbeiterrat) sei zur Klageeerhebung berechtigt. Das Gewerbegericht der Stadt Berlin, 11. Kammer, hat am 5. Februar 1925 die Klage mit folgender Begründung abgewiesen: Wird ein Betriebsvertreter fristlos entlassen, so ist nach § 96, Abs. 2 BRG. der Einspruch nach Maßgabe des § 84 Abs. 2 und § 86 Abs. 2 BRG. statthaft. Der Einspruch kann also nur darauf gestützt werden, daß ein Grund, der nach dem Gesetze zur Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigung berechtigt, nicht vorgelegen hat. Die Einspruchs-



Haubold

GUMMI-MASCHINEN

Kalander mit 2-4 Walzen
Mahlwalzwerke
Mischwalzwerke
Waschwalzwerke
Platten Walzwerke
Streichmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ.

571

Digitized by Google

klage eines Betriebsvertreters ist aber prozessual nicht anders zu behandeln als die Einspruchsklage eines nicht der Betriebsvertretung angehörenden Arbeitnehmers, das heißt es sind die Form- und Fristvorschriften der §§ 84 Abs. 1, 86 Abs. 1 BRG. zu beobachten. Abgesehen davon, daß der Einspruch nicht, wie hier geschehen, bei dem Betriebsrat, sondern bei dem Gruppenrate, dem der Entlassene in seiner Eigenschaft als Arbeitnehmer angehört, also dem Arbeiterrat, einzulegen gewesen wäre, ist dementsprechend nach § 86 Abs. 1 nur der Gruppenrat (Arbeiter- und Angestelltenrat) zur Anrufung des Arbeitsgerichts berechtigt. Klageberechtigt ist also nicht der Betriebsrat. Die Klage war somit wegen mangelnder Klageberechtigung des Betriebsrates abzuweisen, ohne daß es der Aussetzung des Verfahrens nach § 86 Abs. 2 BRG. bedurfte, da nur ein zulässiges Spruchverfahren angesetzt werden kann. (flp)

* * *

Was versteht man unter Entlassungspapieren?

Das Schiedsgericht des Innungsausschusses der vereinigten Innungen zu Berlin hat diese Frage vor einiger Zeit wie folgt beantwortet: Zu den Entlassungspapieren gehört außer der Invalidenkarte und dem Steuerbuch, noch eine Arbeitsbescheinigung für die Erwerbslosenfürsorge, die die Dauer der Arbeitszeit und den Entlassungsgrund enthalten muß. Letzter Grund ist deshalb erheblich, weil sich danach die Unterstützung seitens der Erwerbslosenfürsorge richtet. Ist der Arbeitnehmer nach § 123 GO., d. h. mit Recht fristlos entlassen, oder fordert er selbst seine Papiere, so muß er die vierwöchige Karenzzeit durchmachen. Außer dieser Arbeitsbescheinigung ist dem Arbeitnehmer gemäß § 113 Abs. 1 GO. ein Zeugnis auszustellen. Das Zeugnis ist auf Verlangen des Arbeitnehmers auf dessen Leistung und Führung auszudehnen. Die Papiere sind unverzüglich, wenn dies nicht möglich, am nächsten Morgen dem Arbeitnehmer auszuhändigen, eventuell eingeschrieben zuzusenden.

(flp) K. E.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Werbewirksame Lichtreklame. Von Dr. Gerhard Schmidt. Preis 1,80 M. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Berlin SW 19.

Die Tatsache der ständig wachsenden Bedeutung der Lichtreklame, ihre mannigfache Anwendungsmöglichkeit ließ den Gedanken reifen, das wichtigste, hierüber bereits vorhandene Material zusammenzustellen. Ein handliches, billiges Büchlein, das, für jedermann verständlich, die großen Richtlinien der Lichtreklame zeigt und ihr Wesen darlegt, war das Ziel des auf diesem Gebiete bestens empfohlenen Verfassers. Er zeigt dem Elektrofachmann, wie vielgestaltig die Lichtreklame ist, wie zahlreiche Werbe- und Absatzmöglichkeiten sich ihm daher erschließen können. Zweitens sollen ihm die mannigfachen Abbildungen die Akquisition erleichtern, indem er den Interessenten an Hand einer großen Anzahl sehr instruktiver Photographien zeigt, wie werbewirksam gerade die Lichtreklame ist. Leider muß man nämlich feststellen, daß sich Handel und Gewerbe diesem wichtigen Reklamezweig bisher sehr wenig gewidmet haben. Jeder Kaufmann sollte sich jedoch über die Bedeutung der Lichtreklame im klaren sein, der geschäftliche Nutzen wird dann nicht ausbleiben. Die vorliegende Schrift ist jedenfalls in jeder Hinsicht dazu angetan, den Lichtfachmann in ausführlicher Weise über die Möglichkeiten der Lichtreklame zu orientieren. (fpstr)

Gebrauchsgraphik. Monatsschrift zur Förderung künstlerischer Reklame. Herausgeber: Professor H. K. Frenzel, Berlin. Phönix Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68. Jährlich 12 Hefte, Abonnementspreis: vierteljährlich 10,— M, Einzelheft 4,— M.

Der Kunstfertigkeit des Schriftschreibens ist die Nr. 1 des zweiten Jahrganges der „Gebrauchsgraphik“ gewidmet. Sie zeigt in mustergültigen Reproduktionen, was zurzeit in Deutschland auf diesem Gebiete geleistet wird. Rudolf Koch-Offenbach, der eigentliche Schöpfer der neuen deutschen Schreibkunst, der Lehrer und Führer der zum Weltruf gelangten Gruppe der Offenbacher Schreiber, zeigt seine neuesten Schöpfungen handgeschriebener Bücher. Ihm folgen eine Reihe seiner Schüler. Hanns Thaddäus Hoyer, der Lehrer für Schrift an der Staatlichen Kunstschule zu Berlin, zeigt seine besten Leistungen. Professor Heinrich Wieynck, Dresden, der Meister der Kursivschrift, Professor Schneidler-Stuttgart und Professor Riebicke in Kiel als die Interpreten der modernen neueren Schrift geben ebenfalls eine Uebersicht über ihr Schaffen. Neben ihnen erscheinen noch eine ganze Reihe anderer Schreibmeister. Hanns Thaddäus Hoyer und Professor Wieynck behandeln die Entwicklung der Schrift. Dr. Walter F. Schubert gibt ein Verzeichnis über das amerikanische Schrifttum, das sich mit der Gebrauchsgraphik beschäftigt. Die umfassende Publikation schafft über das behandelte Gebiet eine Uebersicht, wie wir sie in solcher Vollkommenheit bisher noch nicht gehabt haben.

Umrechnungstabelle vom Papiermarkwert in den Goldwert. Herausgegeben von Walter Zeichert, Bautzen, Kantstr. 17. Preis 1,50 M.

Die vorliegende Umrechnungstabelle hat den Vorzug, daß man neben dem betreffenden Tages-Dollarkurs noch den Goldwert einer entsprechenden Anzahl Papiermark sofort ablesen kann. Auch wird das zur Ermittelung des Goldmarkbetrages sich nötig machende langwierige Dividieren durch eine vielstellige Dollarstandzahl erspart. (flp)

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Formen für die gesamte Gummiwarenfabrikation la porenfreien **Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.** fertigt an **„ANNAHÜTTE“ G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)** 729

WELTOL bestes **LEDERÖL** Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der **TREIBRIEMEN** Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12 **Vertreter gesucht!** 662

Eugen Scheuing Bandagen- und Korsett-Fabriken Stuttgart 19 Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Windelhosen Milchflaschengarnituren / Beißringe fertigen syndikatsfrei: **„INDO“ Gummiwaren** Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen **M. G. Nolte, Berlin SW 68**

Waschbarer Lungenschutz Mod. 1913 **„Philos“** Mod. 1913

Bester waschbarer Schutz der Atmungsorgane geg. die schädl. Einflüsse von Staub, sauren und alkalischen Dämpfen. 50 Central-Bureau techn. Neuheiten Philipp Burger BERLIN NW 23, Claudiusstraße 9a

Führen Sie **Titan-Specula** dann steigt Ihr **Umsatz so:** Titanspekula: besser, billiger als Fergussen Alleiniger Fabrikant: 576 **APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig**

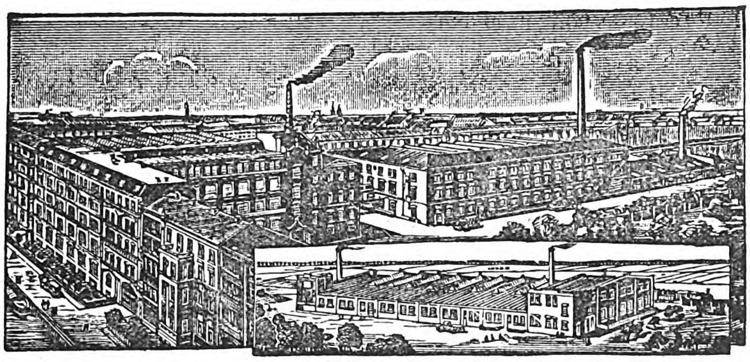
Eduard Elbogen WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10 Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken **Größter österreichischer Talkumproduzent** liefert bewährteste Sorten **Talkum, Graphit Kaolin, Asbestine** Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

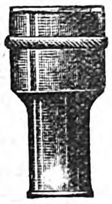
Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG

Strahlregler
versch. Modelle



J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

FILZ 1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE

SCHLÄUCHE
WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

AUTOSCHWAMM
mit Schlauch
zum Anschliessen
am Wasser-
leitungshahn

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik 758

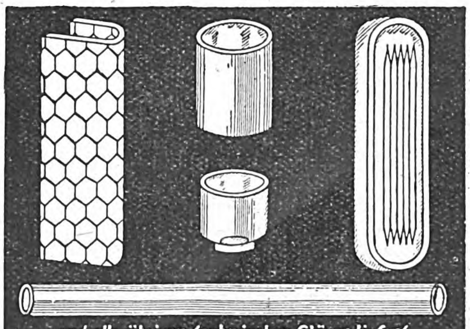
Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

1599

Moderne Maschinen

für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert

PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Kontor-Leiter

von Berliner Gummiwarenfabrik, chirurg. Fabrikation,

gesucht.

Angaben über bisherige Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche unter **F R 4403** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Altangesehene, norddeutsche Fabrik von **Celluloid-Spielwaren** sucht gediegenen Kaufmann im Alter von 25 bis 35 Jahren von repräsentabler Erscheinung und vorzüglichen Umgangsformen, welcher Französisch und Englisch fließend und möglichst auch etwas Italienisch und Spanisch spricht, als

Reisenden

für Deutschland und Ausland. Angebote enthaltend Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche, Antrittsmöglichkeit unter **F S 4404** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Von größerem Werk in aussichtsreiche Position gesucht

geeignete Persönlichkeit

nicht unter 30 Jahren, welche sprachkundig und im Exportgeschäft durchaus erfahren ist, dabei die techn. und chirurg. Gummibranche vollkommen beherrscht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die über die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen verfügt, um die kaufm. Direktion bei dem Weiterausbau des Werkes tatkräftig unterstützen zu können. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Referenzen an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« unter **G F 4420.**

Größere Asbestfabrik Westdeutschlands sucht für ihre gut eingerichtete Weberei und Bandweberei einen geeigneten, möglichst unverheirateten

Webmeister

Derselbe muß mit der Herstellung aller Arten Gewebe vertraut sein und auch Erfahrungen in der Herstellung von Asbestbremsbändern besitzen. Schriftliche Angeb. sind zu richten unter **G D 4418** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Tüchtiger, gewissenhafter

Korrespondent

m. englischen Sprachkenntnissen, der an selbständige Arbeit unbedingt gewöhnt ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Bild u. Ansprüch. unter **G E 4419** a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Photo- ★ **graphieren Sie ?**

Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten **„Photographie für Alle"** kommen zu lassen.

„Photographie für Alle"
Berlin SW 19

Jüng. Fachmann (mögl. Reisender) für techn. Geschäft in Dresden — kein Lad. — gesucht, der etw. Kapital einbr., ev. das Gesch. später od. sofort selbst übern. kann. Angeb. unt. **G W 4437** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Wir suchen

für Groß-Berlin und die Provinzen Brandenburg, Pommern u. Sachsen

Reisende.

Wir bieten: Provision und Spesen.
Wir verlangen: branchekundige, bei der Händlerkundschaft bestens eingeführte und solvente Herren. Gef. schriftliche Bewerbungen erbeten an

Walter Basche, Berlin S 14, Kommandantenstraße 31 a,

Generalvertretung für

Erosa-Gummiwerke Grauding & Co. m. b. H.

Ernst Stübler, Wirkwaren-Fabrik (gestrickte Damenbinden) **Lugau in Sachsen.**

J. W. Remy A.-G., Korken-Fabrik, Koblenz.

4429

Reisender

branchekundig, für **Groß-Berlin,** für **Fahrrad- und Autobereifung,** ev. auch technisch, per

sofort oder später gesucht

4436

Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen an die **A.-G. Metzeler & Co., Gummiwarenfabr., Berlin SW 68, Zimmerstr. 14-15.**

Tüchtiger Streichmeister,

durchaus selbständig arbeitend u. vor allem auch im Mischungswesen ganz firm, per 15. 12. 25 oder 1. 1. 26 von größerer Gummifabrik zu engagieren gesucht. Auch langjährig bewährter und erfahrener Vorarbeiter könnte Berücksichtigung finden. Nur erste Kräfte, welche ihre Eignung durch entsprechende Zeugnisse nachweisen können, wollen sich für diese gut salärierte Dauerstellung melden. Familienwohnung vorhanden. Offerten unter **H A 4439** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Große, führende Asbest-, Packungs- und Isoliermittelfabrik sucht für München und Umgegend

Reisenden.

Reflektiert wird nur auf solche Bewerber, die nachweislich beste Beziehungen zum technischen Handel unterhalten und über gute technische Kenntnisse verfügen. Gewährt wird gute Provisionsvergütung.

Angebote sind zu richten unter **G L 4424** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Asbestwerk

sucht tüchtigen, zuverlässigen

Krempelmeiste[r]

mit guten technischen und praktischen [Er]fahrungen zum baldigsten Eintr[itt]. Werkswohnung vorhanden. Angebote [mit] Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Aufg[abe] von Referenzen unter **G Z 4438** an [die] Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« er[beten].

Wir suchen für unsere

Hartgummi-Abteilun[g]

einen durchaus erfahrenen

Meister,

der durch langjährige Tätigkeit i[n] allerersten Werken und genau[e] Mischungskenntnisse befähigt ist, [in] jeder Beziehung tadellose Ware, wi[e] Platten, Stäbe, Röhren, Radioartikel z[u] konkurrenzfähigen Preisen herzustelle[n].

Ausführliche Bewerbungen mit Zeu[g]nisabschriften und Gehaltsansprüche[n] unter **G B 4415** an die »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Gesuchte Stellen

Fachmann

ler Branche, techn. Gummiwaren, Riemen und Bänder, Packungen usw., seit 2 Jahren in verantwortlicher Stellung bei der Eisenindustrie tätig, will zum 1. Jan. 1926 zur Branche zurück. 29 Jahre alt, bilanzsicher. Buchhalter, flotter Diktat-Korrespondent, verhandlungsfähig, seit 1920 in leitenden Stellungen. Ia Referenzen. Angebote unter G N 4427 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kaufmann

aus dem technischen Handel, 35 Jahre, z. Zt. Geschäftsführer einer G. m. b. H., sucht neuen Wirkungskreis ev. mit Interesseneinlage. Angebote unter E K 4372 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Ingenieur

.. J., verh., vollst. vertraut mit der Herst. isolierter Drähte und Kabel nach V. D. E. sowie allen anderen Bedingungen (Export), Prüffeldpraxis, mehrj. Betriebsleiter bei ersten Firmen, beherrscht Vor- u. Nachkalkulation, Prod. Organisation u. wissenschaftl. Betriebsführung, in ungek. Stell., wünscht sich zu verändern. Gef. Angeb. u. F N 4401 a. d. »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann

.. J., mit d. Gummiwaren- u. techn. Branche durchaus vertraut, zurzeit in leit. Stellung einem techn. Geschäft Süddeutschlands sucht p. sofort oder später entspr. Posten Korrespondent, Einkäufer od. dgl., ev. auch als Reisender) in Gummiwarenfabr. od. techn. Geschäft, mögl. Norddeutschl. Gef. Off. u. F O 4402 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Betriebs-Assistent

Ingenieur, ledig, in ungek. Stellung, mit Einrichtg. u. d. Fabrikat. v. Bällen, Absätzen, techn. u. chirurg. Gummiwaren best. vertraut, sucht neuen Wirkungskreis im In- oder Ausland, event. Indien. Zuschriften unter E D 22745 an Rudolf Mosse, Hannover.

Tüchtiger, energischer **Werkmeister** ..th., langjähr. Erfahrung in der technisch. Weichgummibranche .z. Industrie- und ..ralschläuche, sucht .. bald. zu veränd. Ref. Off. unt. F U 4409 die »Gummi-Ztg.«

Junger Mann

der chirurg.-pharmaz. Branche, in ungekünd. Stell. bei rhein. Großhandelshaus, sucht sich zum 1. 1. 26 zu verändern. Ang. unt. E P 4377 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

..mmi-Fachmann. Zielbew., energ. Kaufmann, der mit allen ..ch. d. Gi.-Branche, Verbandstoff-, Sport- Toilettenartik.-Branche durchaus vertr. ist, ..cht leit. Stellung in erst. Hause als Ein- .., Filialleit. etc. Momentan als Dispon. ungek. Stellung bei großer Firma tätig. .. Ang. u. H C 4441 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Korrespondentin,

.. Jahre alt, **sucht sofort Stellung in .. Gummi-Großhandlung.** Im ..- und Verkauf gut bewandert, bei der ..liner Kundschaft bestens bekannt, primä Referenzen. Offerten unter **G R 4432** an Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Maschinen-Ingenieur

..gj. Betriebsleiter, sucht Stellung in Gummifabrik als Konstrukteur, Betriebsing. .. Werkführer im In- oder Ausland. Gef. Offerten unter **H B 4440** an die ..ch. der »Gummi-Zeitg.«

Gummi-Wärmewirtschaft.

Masch.-Ing. und Chemiker, Dipl.-Ing. u. Dr. phil., 2 Jahre i. Wärmewirtschaft, 15 Jahre i. Gummifabriken in leit. Stellung, sucht ab 1. 1. 26 Lebensstellung im In- oder Ausland. 45 Jahre alt, ev., verwitwet, gesund, energisch, rege Initiative, ausgeprägte Fähigkeit Betriebsfragen, Organisations- u. Neueinrichtungen in Wort, Schrift und Zeichnung zu behandeln. Große Anpassungsfähigkeit u. schnelles Einarbeiten in andere Gebiete, firm in chem. Laboratoriumsarbeiten, gründliche Beherrschung des Mischungswesens u. der Weiterverarbeitung der Mischungen, tadelloses Benehmen, repräsentationsfähig, vertrauenswürdig, pünktlich, pflichtbewußt, gute Zeugnisse und Referenzen. Wohnung Nebensache. Angebote erbeten unter E A 4361 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

4406

Fabrik-Unternehmen,

in welchem die Fabrikation von Stopfbüchsenpackungen (erheblicher Export) betrieben wird, mit über 40 Flechtmaschinen, diversen Stanzen, Kesseln, Motoren usw., sowie ausreichendem Grundbesitz preiswert sofort **zu verkaufen;** gute Kundschaft und reichliche Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande vorhanden. Für Interessenten beste Kapitalanlage, da Unternehmen gut rentiert. Nähere Auskunft erteilt der **Magistrat Leopoldshall.**

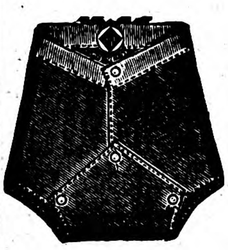
Zirka 1000 Paar nahtlose

Elektro-Handschuhe

mit Schönheitsfehlern, zum Schutze gegen Säuren vorzüglich geeignet, **besonders billig zu verkaufen.** Angebote unter G M 4426 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi-Absätze

mehrere 1000 kg, Pa. reguläre Ware, **M. 2,50** bis **M. 3,—** per kg nach gewünschten Größen mit oder ohne Leder abzugeben. Offerten unter M D 4272 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«



Windelhosen

aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1784

Simon & Stegmann

Leipzig, Königsplatz 9

Schiefermehl

in unfühlbarer Feinheit, gummiähnlicher Farbe, hellgrüngrau, braun, empfiehlt preisw. **Mahlwerke, Olnhausen-Jagst.** 4364

Gummi-Mischwalze

klein, gebraucht, mögl. mit Gasheizung, 4430 **zu kaufen gesucht.** **Bydgoszcz-Bromberg, Blonia8. Fabrik. Polen.**

Kinder- u. Damenschürzen

— einseitig und doppelseitig gummiert — **wegen Aufgabe des Artikels billig abzugeben.** Offert. unt. G A 4413 an die »Gummi-Ztg.«

Staubschwemm-Anlage!

Eine Staubschwemmanlage, bestehend aus 2 Behältern von etwa 0,4 cbm Inhalt mit Aus- und Zulaufhähnen, 3 Behältern je 2,4 cbm, 4 Plunger-Pumpen mit metallenem Zylinder, Saug- und Druckventilen und eisernem Windkessel von je 1200 Ltr. stdl., 2 Filter-Kammerpressen mit je 20 fein kanelierten Platten, 470 ∅, einer Vakuum-Trockentrommel mit Dampfmantel und Transportschnecke, 400 l. W., 3 m lang, einem Wasserabscheider und einer Vakuum-Luftpumpe mit Exzenter-Antrieb, 0,3 cbm minutl. angesaugte Luftmenge im Gesamtgewicht von etwa 6500 kg **zu verkaufen.** Ang. u. G G 4421 a. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren **wie Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson Berlin NW 21 Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.

1 Satz bestehend aus: **30 Vollgummi-Absatzmatrizen,** 4414

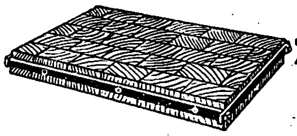
37 cm lang, 25 cm breit, sowie 124 Deckel, vollst. neu, zu Mk. 1500,— zu verkaufen. Handel & Import, Crefeld, Felbelstr. 21.

4337

Vulkanisierkessel

mit den Mindestabmessungen von 1100 mm ∅ und 7000 mm Länge **zu kaufen gesucht.** Gef. Angebote zu richten an: **Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa.**

Leistungsfähige Fabrik zur Lieferung größerer Posten **Schwammgummiteile** allseitig mit Haut bezogen, gesucht. Off. u. G K 4423 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«



Stanzklötze Zuschneidebretter liefern prompt **Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)** 1925 J. Rilling & Söhne.

Kupferlauge,

ca. 25/30 %, in größeren Mengen laufend abzugeben. Angebote unt. G T 4434 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Hartgummi-Rohre, 4417

1 m lang, außen ∅ 35, innen ∅ 17, 37 und 19, 28 und 14 mm, wegen Aufgabe des Artikels zum Ausnahmepreis von Mk. 5,40 per kg **zu verkaufen.** **Bürsten- und Pinselfabrik W. Dossmann, Frankfurt a. M., Markt 8.**

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25, Alexanderstraße 10

Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Digitized by Google

Neueste Scherz-Artikel!

100 Gros Zigaretten, in $1/1$ u. $1/2$-Dtzd.-Packung, Karton mit Steuerrolle, **billig im ganzen abzugeben.** Gef. Offert. unt. **G P 4431** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Vertreter

für Bayern, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen,
der nachweislich mit den Abnehmerkreisen (Krankenhäuser und Kassen, Sanitätsgeschäfte, Apotheken, Drogerien) engste Fühlung hat, von alteingeführter Firma der **chirurgischen Branche** mit vielen eigenen konkurrenzlosen Spezial-Artikeln, **gesucht.**
Hohe Provision.
Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen erbeten unter **F V 4410** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Generalvertreter

für Schleswig-Holstein, Sachsen u. Oldenburg/Ostfriesland von eingeführter Fabrik **für Fahrrad- und Motorradreifen gesucht.**
Nur Herren aus der Branche mit nachweisbar besten Erfolgen wollen ausführl. Angebote senden unt. **F Z 4412** an d. »Gummi-Ztg.«

Für die Provinzen Hannover, Hessen-Nassau, Pommern, Ostpreuß., Sachsen, Schlesien u. Schleswig-Holst. sowie für Bremen, Hessen, Thüringen u. Danzig
vergibt

Vertretung

alte, leistungsfäh. Metallwarenfabr. an Herren, die in der chirurg. Gummibranche nur mit Wiederverkäufern arbeiten. Ausf. Angeb. u. F T 4405 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Generalvertreter

werden gesucht
— nur erstklassige Verkaufskräfte — von Schuheinlagen-Fabrik, eingeführte Marken, in allen größeren Bezirken und Städten.
Herren, welche mit dem Artikel vertraut und bei der in Frage kommenden Kundschaft nachweisbar eingeführt sind, wollen Angebote unter F W 4411 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« richten.

Gummi-Absätze

Süddeutsche Spezialfabrik
beabsichtigt ihren **Vertrieb für Absätze, Sohlen und Kleber** einer Firma, welche über **20–30000 Mk.** verfügt, **zu übertragen.**
Offerten unter **G S 4433** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesucht wird für

In- und Ausland

speziell England,
Vertretung einer **leistungsfähigen Fabrik**
von ehemaligem Berliner Grossist und Exporteur der chirurgischen Branche. Gef. Angeb. mit Firmenangabe unt. **G O 4428** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

General-Vertreter

als Mitarbeiter von alter chem. Fabrik, welche Aerzte, Krankenhäuser, Apotheken, Gummiwarengeschäfte ständ. u. m. nachw. Erfolgen besuchen, zur Mitnahme unserer Spezial-Präparate f. In- u. Ausland geg. hohen Verdienst per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbittet
Dir. B. Schade, Berlin NW 7, Unter den Linden 56.
4280

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen in jeder Nummer. * * * *

Für Provinz Sachsen mit Leipzig, für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern u. Württemberg vergeben wir unsere

Vertretung

an branchekundige Herren, die **nur** mit Wiederverkäufern arbeiten.
Sächsische Packungs-Industrie Hermann Kramer
Schmölln S.-A.
1751

4408
Wer beteiligt sich an der Herst. u. Vertrieb eines durch D.R.P. gesch. hygien.
„Gummirasierpinsels"?
Weltschlager am Gummimarkt.
Ev. Verkauf des Patentes.
Offerten unter **H N 7993** an
Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Inserate

in der
„Gummi-Zeitung"
haben
guten Erfolg!

Hartgummi-Mühle
in Nordbayern sucht noch laufd. **Mahlaufträge** zu kulant. Beding.
Gef. Anfragen unt. **G H 4422** an die Geschäftsstell. der »Gummi-Ztg.« erb.

Gummiwaren-Großhandlung sucht direkt von Fabrikanten:
Spielsachen, aufblasbare Tiere, Puppen, Bälle, Scherzartikel usw.
Off. u. „Aeußerste Kassapreise"/G U 443 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Ledereinlagen

für **Gummiabsätze** liefert preisw.
Robert Fischer & Sohn, Plauen i.

Gute Fachbücher

sind unentbehrliche Hilfsmittel zur

Hebung der Produktion!

Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeit
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/3

Wer richtet die Fabrikation ein

für mineralisierte, farbige und rote

Weichgummiwaren?

Nur durchaus erfahrene Fachleute wollen sich melden unter **G C 4416** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Teilhaber gesucht.

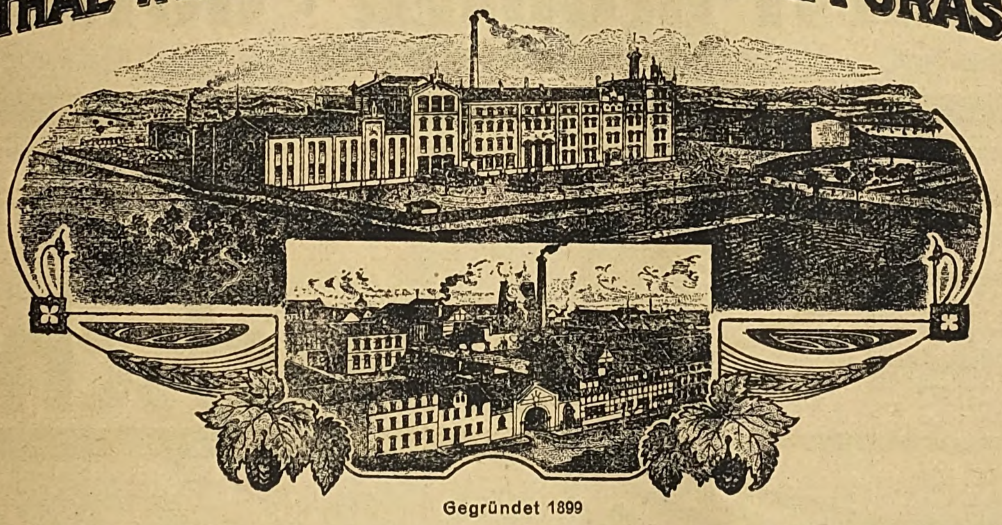
Gummiwarenfabrik für nahtlose Artikel, welche überbeschäftigt ist,
sucht
zur Vergrößerung und zur Ablösung eines Nichtfachmanns, geeigneten **technisch oder kaufmännisch gebildeten Teilhaber**
mit einer Einlage von ca. 50 000 M.
Gef. Angebote unter **F H 4396** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik ★ Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

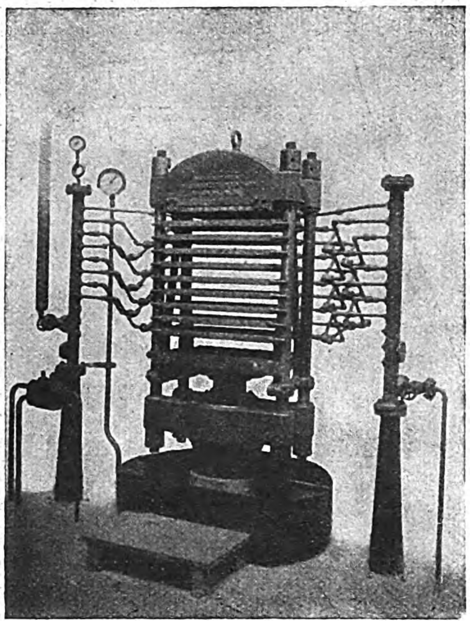
Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen ⋆ Konservenglasringe
und Flaschenscheiben
Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität

Günstige Preisstellung

Digitized by Google


Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und **Kabel-Industrie**

564 MASCHINENFABRIK
Schwabenthan & Gomann
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

= Kernleder =
Pumpenmanschetten Ventilklappen, sowie Dichtungen jeder Art
liefert als Spezialität 552
Richard Döring, Frankenberg i. Sa.
Fabrik techn. Lederw., Fabrikstr. 23
Fernsprecher Nr. 350

Formen
für Puppen
Köpfe 4329
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✶ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: **Felgen,** geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER ◆ GOTHA
Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877
1009

Holz-Massenart
jeder Art
roh, poliert, gefräst,
dreht, z. B.
Holzdosen für Giw
Zungenspatel, Vi
klistierröhre us
liefern prompt u. preis
(Muster oder Zeichn
erwünscht)
Zimmermann & H
Olbernhau i. Sa.

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 75
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

OPERATIONS-
SEZIER-
HAUSHALTS-
TECHNIKER-
CHEMIKER-
ELEKTRIKER-
Handschuhe

Vereinigte
Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken
Berlin-Lichterfelde
1852

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

1071

Watt-Packung Wort ges. gesch.
Unübertroffene Hochdruck- & Ueberhitzerpackung.

Stymol-Asbest-Packung Wort ges. gesch.
Das Beste für schwachen und gesättigten Dampf

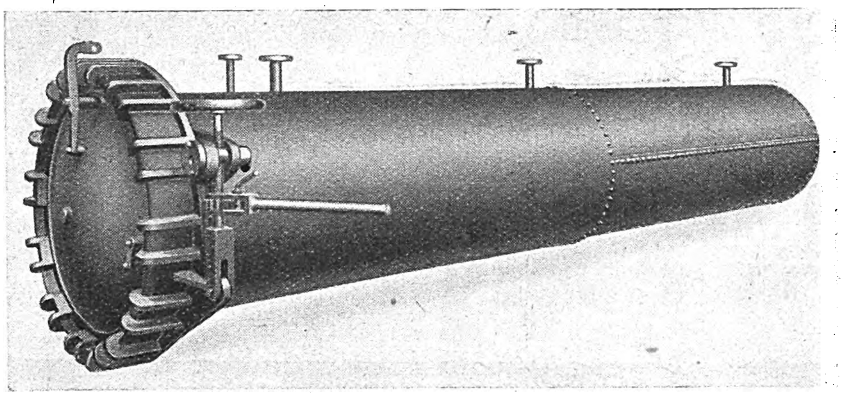
Ardol-B-Packung Wort ges. gesch.
Die Heiss-Wasserpackung

G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke und Formen

3

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Inserate haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg!

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 \ Gegründet 1880
Werkzeugfabrik

Spezialität:
Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

„Agil"

Sport- und Turnschuhe
Hallensportschuhe
Tennis- u. Badeschuhe
sind ebenso haltbar wie
Liga-Gummi-Absätze u. Sohlen.
*
Wir liefern auch
Gummisohlen mit Nährille
für Sportschuhfabriken in ganz erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie Muster und Preise!

Liga-Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. M.
Abt. Taunusstraße 40.

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

Hanf- u. Baumwoll-Graphitpackungen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland

Dresden - Laubegast

Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296

Sicherheitsgurte, Storz-armaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg

Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Spiralschläuche und Rammschläuche

Dampf- und Preßluftschläuche

Wein- und Bierschläuche

Wasserschläuche 1575

Dichtungsplatten

Preßplatten und Klappen

in langjährig bestbewährten Qualitäten.

SCHUTZ-MARKE

Lieferung nur an Händler — *Prompte Bedienung*

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann

Filzfabrik 142

Braunschweig 20.

Fieber-thermometer

alle Sorten.

Spezialfabrik

Dittmar & Krämer,

Roda-Ilmenau. 1917

Vertreter gesucht

Fuß-Heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen 1670

in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.

Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.

Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Drechslerwaren

in roh u. pol. Spez.:

Hartholzdosen

für nahtlose Gummiwaren, fabriziert

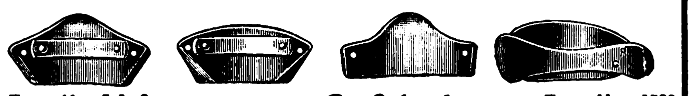
Paul Scherwenke, Drechslerei

Olbernhau i. Sa. 1351

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernicklerei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi

Badehauben, mineralisiert

Fußballblasen

Gasschläuche, Wasserschläuche

Irrigatorschläuche

Flaschenscheiben

•FABRIK-MARKE•

Konservenringe

730

Garantiert Original amerikanisches

Vulkan-Fiber

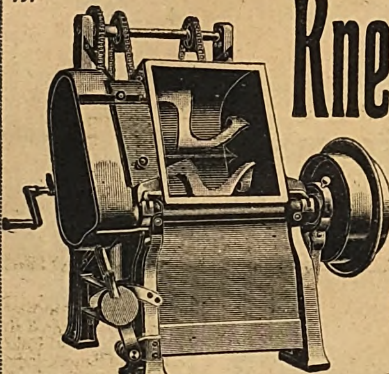
unverleimt bis zu 50 mm Stärke

Platten, Stäbe, Röhren und Formstücke

Größtes Lager Deutschlands
Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in Formstücken

Wilhelm Krämer, Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl, Amsterdamer Str. 225

797



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8.

VCG

Prima

Treibriemenwachs

Vogt & Co.
Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate.

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

KUNATH & BLIND

Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe u. Röhren

Eigene Formstück-Fabrik.

Ia Preßspan
in allen Dimensionen

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.

1680

Gummi-Schuhe

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W. 6 LOUISENSTR. 18

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

1920

Moorit

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100

Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

Asbest-Filter-Tücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

GUMMIMASCHINEN

„Nimag"
Rückgewinnungs-Anlagen

für alle Lösungsmittel

haben sich überall glänzend bewährt

Absolut betriebssicher . Bis 80% Rückgewinnung
Viele Nachbestellungen
Zurückgewonnene Lösungsmittel sofort wieder verwendbar
Nicht explosionsgefährlich

Kompl. maschinelle Einrichtungen
für die gesamte

Gummi-Industrie

Schnell lieferbar:
Kalander, Mahl-, Misch- und Waschwalzwerke, Streichmaschinen und Imprägniermaschinen, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen, Autoklavpressen für Pneus und Vollgummireifen, Itplatten-Kalander, Einrichtungen für Balata- und Gummiriemen u. dergl.

„Nimag", Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Abt. Gebauer-Gummimaschinen, Nienburg/Saale

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

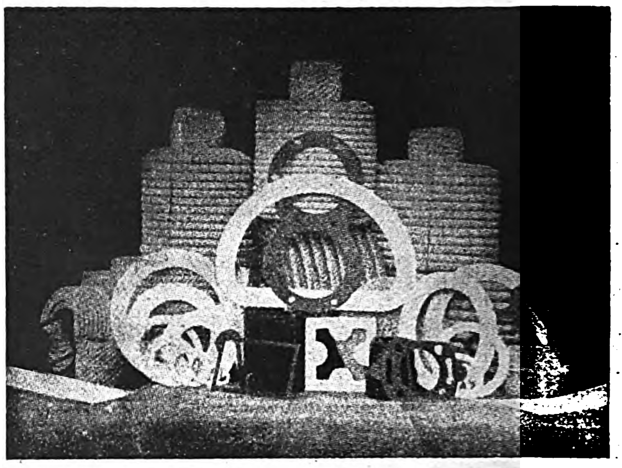
Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke Wilhelm Reinhold
Berlin-Reinickendorf

Asbest-Kleidungsstücke aller Art

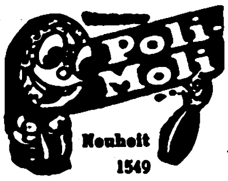
sachgemäße und sauberste Ausführung



Lieferung **ausschließlich nur** an Händler!

Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

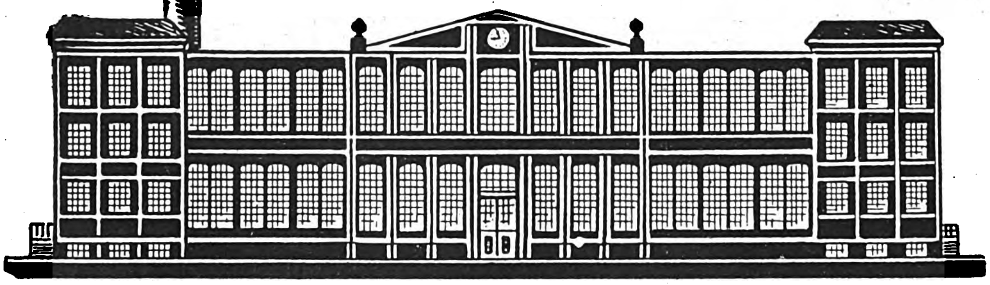
Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23.

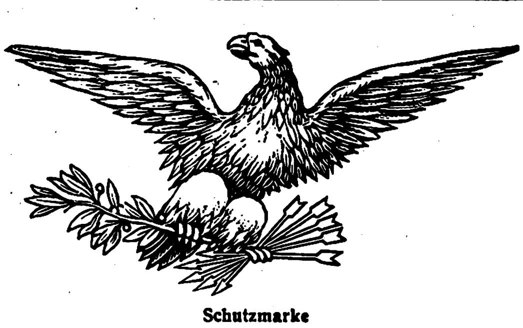
Dichtungsringe Rahmen Faconstücke

aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & C° G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1



Beißring
aus Aluminium und Kn
horn, in weiß und far
komplett mit transpar
Siphons, 35 und 40 m
liefern äußerst vorteil
Spott & Schille, Leip
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wun

Bürstenwalzen
Maschinenbürst
sowie alle anderen
techn. Bürsten f.
Gummi - Industr
u. verwandte Industri
fertig. seit über 50 Jahr
Friedrich Ertingshaus
& Söhne
Maschinenbürstenfabr
Hannover
Fernsprecher West 2



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik

Hutchinson-Mannheim

1774

Digitized by Google

LINDENER GUMMIWARENFABRIK

AUGUST SEEGERS

Hannover-Linden Fössestraße 105

fabriziert als Spezialität:

Industrie-Schläuche

Wasser-, Berieselungs-, Bohr- u. Preßluft-Schläuche

Spiral-Schläuche etc.

Lieferung nur an Händler. 1429 *Prompte Bedienung!*

BAMAG

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.
Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Äther, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ✱ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen.
Keine Öle oder Säuren als Waschmittel!

Projekte u. Näheres durch die 1056

Berlin-Anhaltische-Maschinenbau A.-G.

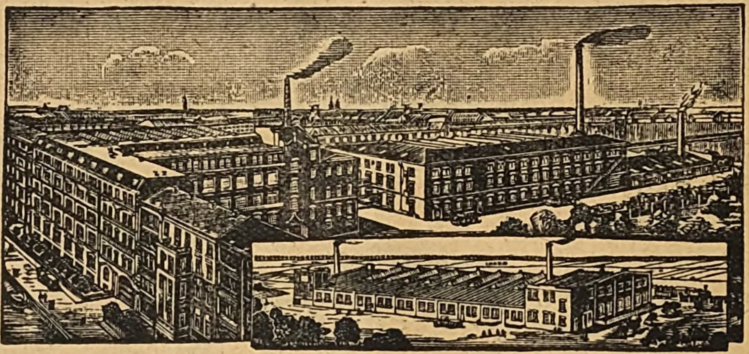
Telegramme: Maschinenbau Köln-Bayenthal **Köln-Bayenthal** Fernsprecher: Ulrich 1735 — 1738

Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Akt.-Ges.

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Das Neueste der Technik

Maschinen, Arbeits-Methoden zur Massen-Erzeugung von Badehauben und Gummi-Kurzwaren, eigene Rezepte für nahtlose Gummiwaren, gummierte Stoffe etc. liefere schnellstens. **Uebernehme komplette Neu-einrichtungen im In- und Auslande.**

Fachm. Beratung für die gesamte Gummi-Industrie. Gef. Anfragen unter **Z N 4216** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir liefern prompt und preiswert: **Stearin-Talkum — schneeweiß,** unerreicht in Farbe und Feinheit **Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwer-spat, kohlens. Magnesia, schnee-weiß, federleicht, Gummifarben usw.** Muster gerne zu Diensten.

Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE

SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

AUTOSCHWAMM mit Schlauch zum Anschliessen am Wasser-leitungshahn

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik 758

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie **Treibriemen** aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle

empfiehlt

Friedrich Friedemann & Söhne, Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik

1635

Strahlregler

versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

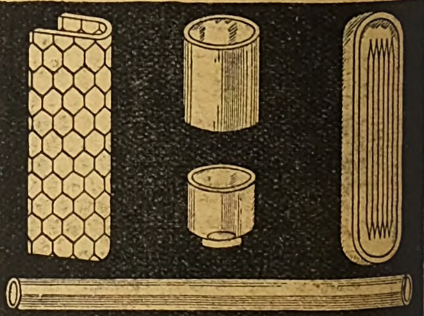
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Höllmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filfun.

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. — Telegramm-Adr.: Gumibecker

607b

Gummi-Abfälle in allen Sortierungen



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

Der selbsttätige Monopol-Heber

(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei

Oscar Peters, Chemnitz.

Wöchentlich 1 Million Stück

Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren

August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung! 956

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Als **Rohmaterial** bei der
Gummi-Fabrikation
findet unsere
Neuburger Kieselkreide
nachweisbar **größte Verwendung!**
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernspr.-Anschluß: Amt Lützow, 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

9 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Wir liefern prompt und in bester Ausführung 1827

Ledereinlagen

für Gummiabsätze in allen Größen
Dichtungsringe :: Lederabfälle
P. Pähler & Co.
Düsseldorf, Ellerstr. 186
— Telephon 5236 —

Zinnober echt
Oxydrete, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

1277

Das anerkannt Beste ist immer

HATU
DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6

Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

Elastoplast

gesetzlich geschützt D. R. G. M. 915938

Der ideale Kompressionsverband

Handelspackungen:
3, 6, 8, 10, 12, 15 und 30 cm breit, 2,5 oder 5 m lang

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein

Gegründet 1852

1826a

Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Rührwerke
Drahtwickelmasch.
für Fahrraddecken usw.
Günstige Preise.
Ad. Roggemann,
Maschinenfabrik
Harburg-Elbe

1690

Abfüll- und Dosiermaschinen
(auch in Spezialausführungen)
für alle Flüssigkeiten und zähflüssigen Massen, Tubenfüll- u. Schließmaschinen baut und liefert
Georg Stenzel & Co.
Abt. Maschinenfabrik
Berlin SW 48, Friedrichstraße 16
Dönhoff 5222-23

1832

Glasformen
für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt

1887

533

S.K.F.-Universal-Schlauch-Binder
D. R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser
Süddeutsche Kühlerfabrik
Julius Fr. Behr
Feuerbach 22 (Württemberg).

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.

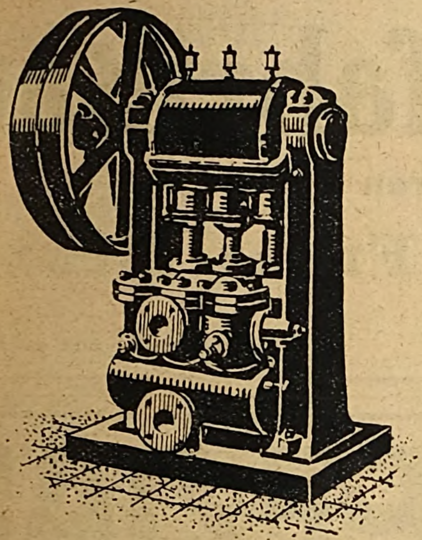
690

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals Menier-J. N. Reithoffer
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Chirurgische Gummiwaren aller Art

SPEZIALITÄT:
Nahtlose Kissen u. Wärmflaschen

1645



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK - ARMATUREN
BENZINMOTOR - FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

Aufsteckkarten

für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen. 1834

Ostpreuß. Regenmäntelfabrik

Königsberg i. Pr.
Telephon 6665 **Vordere Vorstadt 76** Telephon 6665

Um unsere gewaltigen Lagerbestände zu räumen, machen wir dieses Propaganda-Angebot:

Single-Gummi-Mäntel . . . . Mk. **13⁵⁰**
Köper-Gummi-Mäntel . . . . Mk. **14⁵⁰**
Ulster-Gummi-Mäntel . . . . Mk. **18⁰⁰**

Beste Verarbeitung, elegante weite Formen

Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Aufgabe von Ia Referenzen 1937

In Berlin Lager bei Max Klein & Cie.
Seydelstraße 28 (Spindlershof), Fernspr. Merkur 9597

HARBURG *Phoenix* 1856

WARTEN SIE

mit dem Einkauf ausländischer
SPORT- U. TURNSCHUHE
mit **KREPP-** und anderen
GUMMISOHLEN
bis wir Ihnen ab Ende Oktober unsere neue Kollektion für 1926 ... vorlegen lassen ...

Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Ges. m. b. H.
BERLIN NO 43
Neue Königstraße 61-63

711

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. **gewindelosen** Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi Ein neues Strahlrohr z. Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Billige Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Werte

sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend

Verlangen Sie rechtzeitig **Verlagsverzeichnisse kostenfrei** von der

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Digitized by Google

Asbest-Kautschukfabrikate

sowie alle anderen Asbestwaren

1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

1529

SPEZIAL-

itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her

Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE

A. KÖHLER & SOHN

HAMBURG 6

OELZEUGFABRIK GEGRÜNDET 1843

LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Husten

Bronchial-, Kehlkopf-, Nasen-Katarrh, Schnupfen, Asthma, Keuchhusten und alle Erkrankungen der Atmungsorgane verhindert und beseitigt mit absoluter Sicherheit der

Barmenia-Inhalator D. R. G. M.

aus Metall — unzerbrechlich! (Nicht zu verwechseln mit veralteten Glas-Apparaten.) **Viele Tausende im Gebrauch.**

Aus eingegangenen Dankschreiben: — gleich in der ersten Nacht merkte ich eine große Besserung. — ich erkläre Ihnen freiwillig, ohne jede Aufforderung, daß ich meine Heilung nur Ihrem Apparat zu verdanken habe. — ich wünsche jedem derart Leidenden einen solchen Apparat und er wird verblüfft über die alsbaldige Wirkung sein. —

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken u. Drogerien.

Man verlange Bezugsquellennachweis und Broschüre **„Die neue Inhalations-Methode mit dem Barmenia-Inhalator"** gratis durch:

Gummiwarenfabrik Bartels & Rieger

Gegründet 1861. **KÖLN a. Rh.**

Diese Inserate erscheinen regelmäßig in vielen illustrierten Zeitschriften. Bestellen Sie sofort, damit wir Sie als Niederlage angeben können.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

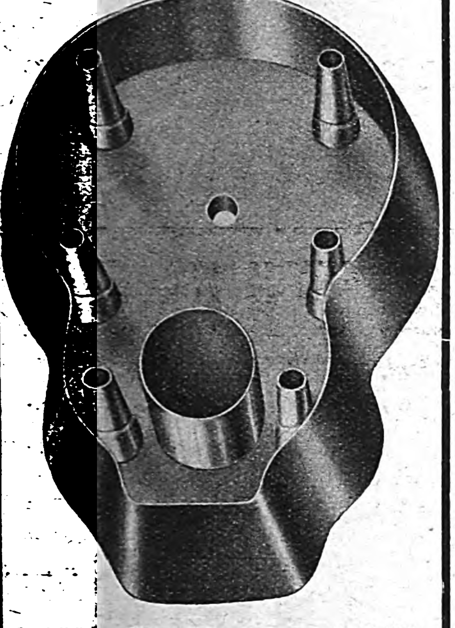
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247

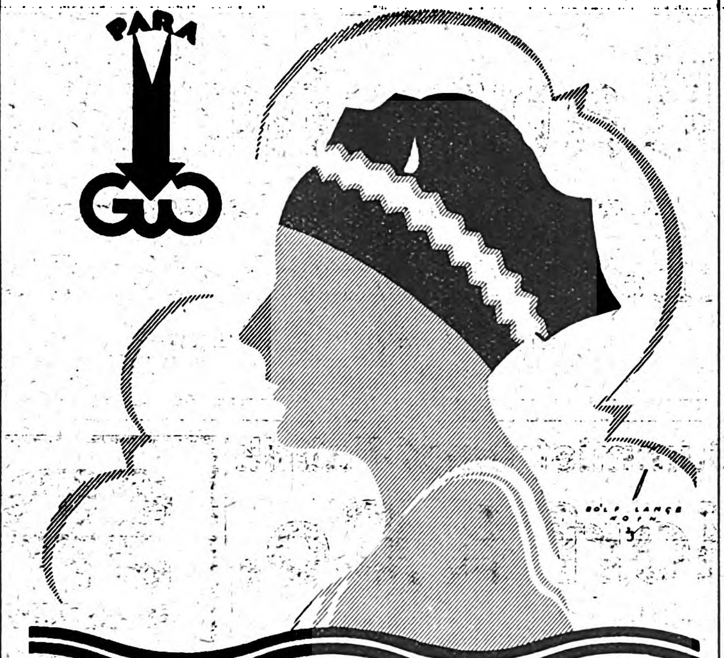


Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

OTTO SCHMIDT
Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: Sauger, Fingerlinge
Beißringe mit Sauger
Puppensauger
1789

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ⁎ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.



BADEHAUBEN
SCHWAMMBEUTEL
KAMM- U. SEIFEN-
TASCHEN • REISE-
ROLLEN • STRAND-
U.-REGEN-HÜTE •

KÖLNISCHE GUMMIFÄDEN-FABRIK
VORMALS FERD. KOHLSTADT & Co.
KÖLN • DEUTZ

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

ASBESTSCHIEFER
FIBROLA
für Häuserbau & Elektrotechnik
Dach- u. Wandbedeckung — Funkenlöscher. Segmente
Feuersichere Auskleidung — Anlasser u. Trennwände
Façonstücke aller Art

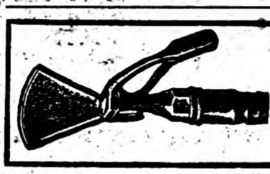
HERMANN WENDT
Gummi- u. Asbestfabrik · Gegr. 1874
Berlin S.W. 61, Kreuzbergstr. 11
Telegr.: „Wendtgummi" Telefon: Hasenheide 4474-76

MASCHINEN PRESSEN
FORMEN u. APPARATE
FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE
UNIVERSAL –

1561 ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN

LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

1649
Schläuche
aus Hanf und Flachs
in bewährten Friedensqualitäten liefert prompt und billigst
Hugo Schneider
Mechan. Hanfschlauchweberei
Herges-Vogtei i. Thür. Gegr. 1867.



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Chirurgische Gummiwaren

„Degufrah"
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897
1939

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen 1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

1631

Wir sind führend in gestanzten

Flaschenscheiben

und haben erste Referenzen.
Desgleichen **Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc.** in allen Farben und erstklassiger Ausführung.

Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

1729

Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM-NECKARAU

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.

Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi

Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

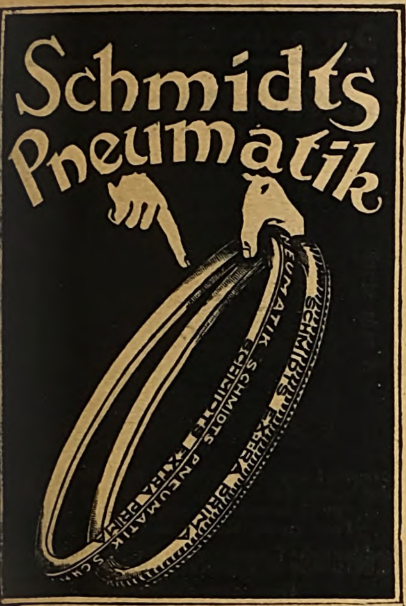
besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert 1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google



Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt Akt.-Ges.
STADE i. Hann. 1753

Unsere berühmten Qualitäten

Regenerat

Bison Superreclaim

Buffalo	White Buffalo	Black Diamond	Ranger
Grey Buffalo	Red Buffalo	Matchless	Elk
Drab Buffalo	Motor Buffalo	Ontario	„A"-stock

sind **Standard - Regenerate** mit **Standard - Bezeichnungen**

und bei niedrigsten Volumenkosten für alle Zwecke geeignet.

Anfragen nach Preisen, Mustern, Analysen, sowie Verarbeitungsvorschlägen erbeten an

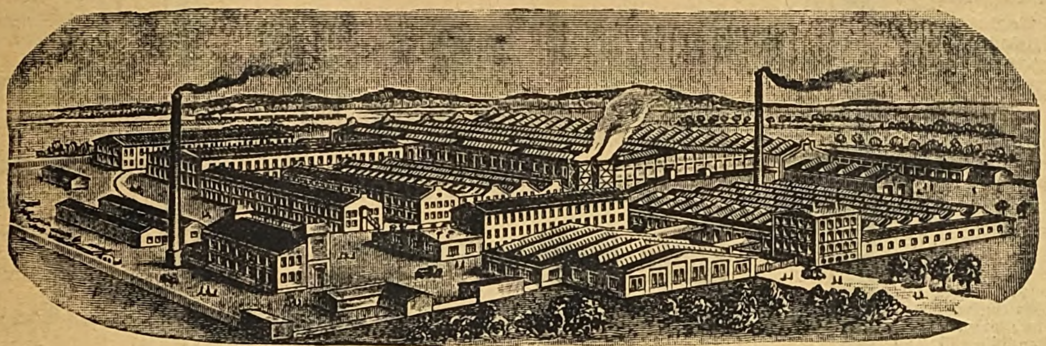
Firma **OTTO HERR, Hannover,** Tiedgestraße 4

Alleinvertreter für Deutschland u. Oesterreich der

U. S. RUBBER RECLAIMING COMPANY, Inc.

New York, U. S. A. Fabriken: **Buffalo,** N. Y.

Seit 43 Jahren ausschließlich Regenerierwerk



Jn **Konservenringen,**
Bier-, Wein-, Gas- und
Abfüllschläuchen,
sind wir besonders leistungsfähig!

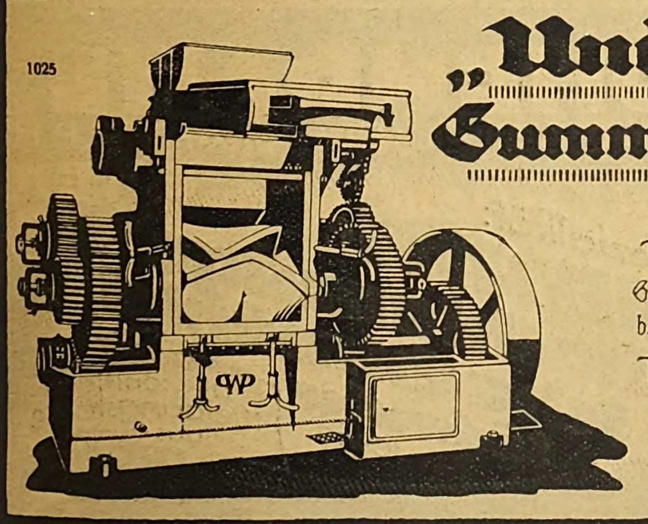
Altbewährte Qualitäten. Gewissenhafte rasche Bedienung.

Blödner & Vierschrodt Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei **Aktien-Gesellschaft** **Gotha**

Gegründet 1878. Lieferung nur an Händler. Gegründet 1878.

1025

„Universal-" Gummi-Kneter



mischt selbsttätig
Gleichmäßige Verteilung aller Füllmittel bei selbsttätiger Zuführung durch Rüttelbild
Hochleistungs Maschine
Bester Ersatz der Mischwalzen
Ohne jede Gefahr für den Arbeiter
Größte Ersparnis an Lohn.

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik,
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Absatzscheiben

Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
H. Kimmann, 1898 Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Digitized by Google

Nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

liefert prompt

nur an Grossisten u. Exporteure:

Max Merkel, Hamburg 1

Kleine Rosenstr. 6.

Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in

Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot

1410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)

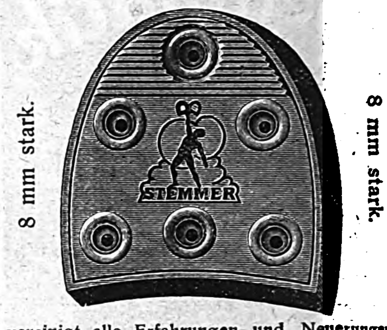
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Der neue Gummiabsatz

„Stemmer-Ideal"

D. R. G. M.

1316



vereinigt alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre in sich. Leicht im Gewicht. Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.

Hannover-Döhren-N.

359

Freie Bahn dem Tüchtigen

schaffen gute Fachbücher.
Verlangen Sie Prospekt kostenfrei von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung",
Berlin SW 19.

1739

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen

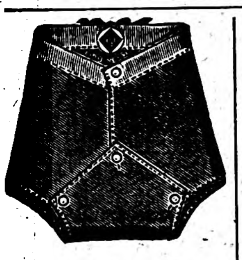
Schutzmarke

Monatshosen :-: Windelhosen

usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren

Walter Bieg & Co.

Köln, Am Duffesbach 6



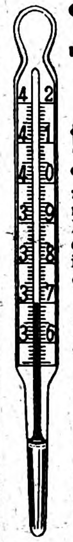
Windelhosen

aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1784

Simon & Stegmann

Leipzig, Königsplatz 9



Offeriere sehr günstig, weit unterm Tagespreis:

FIEBER-thermometer

ca. 13 cm lg. abzug. **rund Form** à Dtz. m. Milchglassk., in Papphülse M. 7,80 do. m. Metallkapp., i. Papphüls. M. 8,10 **ovale Form** mit Milchglas- oder Aluminiumskala, i. Papphülse M. 7,90 do. in Nickelhülse M. 8,50
Bei 12 Dtz. Abnahm. 10 Proz. Rabatt.
Außerdem: 1936
Chem.-Meßgeräte.

M. SOMMER
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1868

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,

Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

1737

Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.

billig und gut:

Martin Schiff, Kassel.

Asbest-Mehl

liefern 1913

Meynadier & Co.
Zürich 8
Klausstraße 35

Dichtungsplatten
Gummiklappen
Schläuche, Ringe
Formartikel

Spezialqualität
Effkadura 1716
liefert äußerst preiswert

FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL (Pfalz) Gummifabrik

Schiefermehl

in unfühlbarer Feinheit, gummiähnlicher Farbe, hellgrüngrau, braun, empfiehlt preisw.

Mahlwerke, Olnhausen-Jagst. 4364

MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf: Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

SÄMTL. MASCHINEN PRESSEN und FORMEN für die GUMMI-INDUSTRIE

*

FABRIZIERT SEIT 1889

GANZE EINRICHTUNGEN FÜR DIE GUMMI-INDUSTRIE

BERATUNGEN / ENTWÜRFE

EIGENE GIESSEREI u. GRAVIERANSTALT

Maschinen u. Formen für Auto-, Motorrad- und Velo-Reifen

Ballformen Ballpressen

Formen für sämtl. Gummi-Artikel

anerkannt einzig beste Dichtung für höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf

Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel
finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

„YOUPLA"

die transparente **Wärmflasche**
der transparente **Reise-Irrigator**
der transparente **Tabak-Beutel**
der beliebig oft sterilisierbare **Operations-Handschuh**

Unverwüstliche Qualität. .... 1 Jahr Haltbarkeitsgarantie für Wärmflaschen, Reise-Irrigatoren u. Tabak-Beutel. Lagerfähigkeit 5 Jahre.

„Youpla"-Artikel sind nach neuartigem patentierten Verfahren hergestellt u. besitzen die vielfache Lebensdauer der bisherigen Fabrikate

Musterkollektion auf feste Rechnung
Zurücknahme bei Franko-Retournierung innerhalb 8 Tagen.

1567

Telegramm-Adresse: GUMMIENGEL

GUSTAV ENGEL
Berlin W 9, Potsdamer Straße 131

Telephon: Lützow 2751, Nollendorf 102, Lützow 5874

Digitized by Google

Heft 7 Berlin, den 13. November 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gräv̈ell, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,— — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Die wirtschaftliche Lage der Gummi-Industrie.

Die allgemeine schlechte Wirtschaftslage, die Frage des Preisabbaus in der Gummi-Industrie unter Berücksichtigung der hohen Rohgummipreise veranlaßten uns, einen bekannten Fachmann über seine Ansichten zu diesen Punkten zu befragen.

Die ziemlich pessimistischen Ausführungen des Genannten sind folgende:

„Die Gummi-Industrie ist in viel größerem Maße von dem geschäftlichen Gang anderer Industriezweige abhängig, als irgend eine andere Industrie. Besonders werden von dieser Abhängigkeit die Werke betroffen, die in der Hauptsache technische Gummiwaren und Reifen herstellen. Der gegenwärtige schlechte Beschäftigungsgrad der Montanwerke, der Maschinenindustrie, sowie der Fahrrad- und Autobranche macht sich daher in den betreffenden Gummiwarenfabriken zurzeit viel stärker bemerkbar, als noch vor einigen Monaten angenommen werden konnte; auch das Ausbleiben der Aufträge der Reichseisenbahn ist sehr fühlbar.

In einzelnen Betrieben mußten deshalb neben der allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeit auch Entlassungen von Arbeitskräften vorgenommen werden.

An eine Besserung der Verhältnisse in unserer Industrie ist vorläufig nicht zu denken, wenigstens solange nicht, bis sich die allgemeine wirtschaftliche Lage wirklich gründlich gebessert hat. Erst wenn die gesamte Industrie auf längere Zeit mit festen Aufträgen versehen ist und damit rechnen kann, daß der Betrieb — ohne weitere persönliche Opfer bringen zu müssen — aufrecht erhalten werden kann, wird es auch bei uns besser werden.

In früheren Jahren wurde während der ruhigen Wintermonate auf Lager gearbeitet, wenn auch mit teilweise verkürzter Arbeitszeit. Mit dieser „Notstandsarbeit“ können sich die Gummiwarenfabriken aber in diesem Jahre nicht über die stille Zeit hinweghelfen, und zwar aus folgenden Gründen. Zunächst ist die Geldknappheit so groß, daß zur Beschaffung der Rohmaterialien für die vorliegenden Aufträge alle finanziellen Kräfte auf das äußerste angespannt werden müssen, es bleiben demnach keine Mittel übrig, um Rohmaterialien für Lagerwaren, die erst im kommenden Frühjahr in andere Hände übergehen, zu beschaffen; auch würde der Zinsverlust für die totliegende Ware sehr fühlbar sein. Fernerhin ist der Preis des Rohgummis, der gegenwärtig für Lokoware annähernd 50 d franko Fabrik beträgt, ein sehr hoher, und wenn auch die Notierungen für die kommenden Frühjahrsmonate um 8 bis 9 d niedriger sind, kann mit diesem Preis nicht positiv gerechnet werden; die letzten Monate haben uns sehr deutlich gezeigt, wie wenig man sich auf die Terminnotierungen verlassen kann. Soweit sich die Rohgummipreislage übersehen läßt, haben sich jene Fabriken, die mit einer anhaltenden Baisse auf dem Rohgummimarkt rechneten und sich dementsprechend eindeckten, voraussichtlich für die nächsten Monate zu ihren Ungunsten verrechnet.

Aber auch abgesehen von dieser tristen Lage des Rohgummimarktes, hat es gar keinen Wert, den teuren Rohgummi heute zu verarbeiten im Hinblick auf die Verkaufspreise für fertige Gummiwaren, die bei weitem nicht an die Tagesnotierungen heranreichen. Wo soll es endlich hinführen, wenn die Fabriken für den Rohgummi 50 d bezahlen müssen und die gegenwärtigen Verkaufspreise für fertige Gummiwaren nur ungefähr 32 bis 35 d einbringen?

Der Ruf nach einem allgemeinen Preisabbau ist gewiß sehr begreiflich und läßt sich in manchen Branchen vielleicht auch teilweise durchführen, aber in unserer Industrie können die Hemmungen, die sich einem Preisabbau entgegenstellen, nicht von uns beeinflußt werden. Wollen wir den Betrieb unserer Werke aufrecht erhalten, und müssen wir zur Erledigung der eingegangenen Verpflichtungen Rohgummi kaufen, so heißt es eben in den saueren Apfel beißen und den Tagespreis bezahlen, gleichviel welcher Erlös für die daraus hergestellte Ware erzielt wird.

Daß ein derartiges planloses Arbeiten auf die Dauer ohne große Schädigung nicht angängig ist, liegt klar zutage, und die dringendste Frage, wie lange dieser unerträgliche Zustand von unserer Industrie noch tragbar sein wird, spitzt sich immer mehr zu.

Unter diesen Umständen könnte man eigentlich neidisch auf die Gummiwarenfabriken im Bereiche der Sektion VII der chemischen Industrie sein (d. i. Mannheim, Frankfurt a. M., Hanau, Fulda, Gießen usw.), die augenblicklich infolge Streik resp. Aussperrung stilliegen. Wenn man bedenkt, daß die gegenwärtige Erzeugung keinen Nutzen einbringt und bei dem eingeschränkten Betrieb fast die gleichen Unkosten entstehen, wie bei voller Beschäftigung, so kann man die stillstehenden Betriebe eigentlich nur beneiden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß manches dieser Werke während des Stillstandes — der nebenbei bemerkt aller Voraussicht nach noch einige Wochen dauern wird — in mancher Hinsicht wirtschaftlich besser abschneidet, als wenn es unter den geschilderten Verhältnissen arbeiten würde.

Eine allgemeine Preiserhöhung für Gummiwaren muß unter allen Umständen mit Rücksicht auf die enorm hohen Rohgummipreise eintreten, und das Ausland ist uns schon seit einigen Wochen in dieser Beziehung kräftig vorangegangen; so haben z. B. die amerikanischen Reifenfabriken die Verkaufspreise ihrer Produkte um 15 bis 20 Prozent erhöht. Wie sieht es aber bei uns bezüglich der Verkaufspreise aus?

Digitized by Google

Wir haben bereits erwähnt, daß unsere Verkaufspreise um rund 15 bis 18 d unter dem Marktpreis bleiben, trotzdem sind aber die Anzeichen für ein Hinaufgehen der Preise kaum zu bemerken. Im Gegenteil! Unter dem Druck der allgemeinen Geldnot, die sich bereits katastrophal auszuwirken beginnt, wurden vereinzelt schon Kassaverkäufe zu Preisen vorgenommen, die einfach undiskutabel sind. Wer will, oder wer kann den Betreffenden einen Vorwurf machen? Die Not ist nun leider einmal da, und jeder Weg, der halbwegs über die allernächste Zeit hinwegzuhelfen verspricht, wird betreten.

Unsere Industrie hat in der Nachkriegszeit einen ganz beträchtlichen Zuwachs an Kunden (sogenannte Auchhändler) erhalten, von denen ein großer Teil bereits Konkurs machte; wie viele dieser Geschäfte noch vor dem Abgrund stehen, ist gar nicht auszudenken, denn jeder Tag bringt uns neue Hiobsbotschaften aus irgend einer Himmelsrichtung. Wenn auch die einzelnen Verluste in vielen Fällen nicht groß sind, so summieren sie sich im Laufe der Zeit zu einem ganz stattlichen Betrag, der in die Wagschale fällt.

Wir wollen nur hoffen, daß die großen Auto- und Fahrradwerke, die zum Teil gegenwärtig sehr stark gegen ihren völligen Zusammenbruch anzukämpfen haben, sich recht bald wieder erholen. Sollten auch hier Zusammenbrüche erfolgen, so wäre dies für verschiedene Fabriken unserer Branche ein Schlag, der böse Rückwirkungen auslösen könnte.

Der sehr lockere Zusammenhang innerhalb unserer Industrie — wenn man von einem solchen überhaupt unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch sprechen kann — ist einer der wichtigsten Punkte, daß in unserer Industrie eine Zerfahrenheit herrscht, wie sie in der gleichen Art in keinem anderen Industriezweig anzutreffen ist. Diese Uneinigkeit unter den einzelnen Werken bzw. in der ganzen deutschen Gummi-Industrie bringt es naturgemäß mit sich, daß jeder einzelne nach seiner Ansicht vorgeht, ohne Rücksicht auf die allgemeinen Interessen der gesamten Gummi-Industrie; er braucht ja nur seine eigenen Interessen zu wahren und dies tut er eben in der Weise, wie es ihm am besten erscheint. Wir hatten ja schon vor nicht allzu langer Zeit einen besseren Zusammenhang innerhalb unserer Industrie, doch bröckelte dieser Stück für Stück ab, meistens mit dem Hinweis, daß die Außenseiter die großen Geschäfte einheimsen und für die zusammengeschlossenen Werke nur noch kleine Aufträge übrig bleiben.

Wir glauben, daß die Außenseiter seit mehr als einem halben Jahre einen sehr schlechten Stand hätten, wenn sie einem geschlossenen Ganzen gegenüberstehen würden. Gerade die gegenwärtig allgemeine schlechte Wirtschaftslage in Verbindung mit den teuren Rohgummipreisen und den derzeitigen niedrigen Verkaufspreisen für Fertigprodukte hätte diese Außenseiter entweder zur Vernunft oder zum Erliegen gebracht; denn die voraussichtlich viel stärkere Beschäftigung dieser Werke zu Preisen, die absolut ruinös wirken, hätte deren finanzielle Kraft eher zum Erliegen gebracht, als das lange Siechtum bei dem Auf und Nieder der gegenwärtigen Preise unter denen wir alle ohne Ausnahme — der eine mehr, der andere weniger — zu leiden haben."

Streik und Aussperrung in der Gummi-Industrie.

Am 9. d. M. ist die restlose Stillegung der Gummiwarenfabriken, die im Bereiche der Sektion VII der Chemischen Industrie liegen (das ist Hessen und Hessen-Nassau) durchgeführt. Zum größten Teil ruht der Betrieb der Gummiwarenfabriken bereits seit dem 26. v. M. und nur jene Werke, die mit ihren Arbeitern eine längere Kündigungsfrist vereinbart haben, müssen dies auch im gegenwärtigen Falle respektieren.

Von diesem Streik bzw. der Aussperrung werden ungefähr 12 Betriebe betroffen. Es muß anerkannt werden, daß die Anregung zum Lohnkampf, resp. die Streikparole diesmal nicht von den Arbeitern der Gummiwerke ausging, sondern von den Arbeitern der übrigen chemischen Industrie. Bereits seit ungefähr 6 Wochen dauern die Lohnverhandlungen, und als die Arbeitnehmer mit dem Streik drohten, wurde ihnen von der Arbeitgeberseite erwidert, daß ein auch nur teilweiser Streik mit der Aussperrung im ganzen Bereich der Sektion VII von sämtlichen Betrieben beantwortet würde. Allerdings gab es unter den Arbeitern genug besonnene Leute, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Streik als aussichtslos bezeichneten, und davor warnten, dieses letzte Gewaltmittel anzuwenden. Besonders Arbeiter der Gummi-Industrie, die ohnehin schon seit Wochen verkürzt arbeiten, erhoben ihre warnende Stimme, aber leider vergebens.

Da von den unzähligen Betrieben der chemischen Industrie niemand derjenige sein wollte, durch dessen Streikerklärung der Stein ins Rollen gebracht werde, wurden in einer Versammlung der Gewerkschaften am 22. Oktober 5 Fabriken bestimmt, deren Arbeiter am 26. Oktober in den Streik treten mußten; darunter befand sich auch die Peters Union, Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. Seit diesem Tage ruhen mit ganz wenigen Ausnahmen die Betriebe der Gummiwarenfabriken in Mannheim, Frankfurt a. M., Hanau, Fulda, Gießen, sowie ein Werk in Korbach i. W. u. a. a. Orten. Am 9. d. M. trat auch bei der letzten Firma in Hanau, die mit ihren Arbeitern eine 14tägige Kündigungszeit vereinbart hat, die Aussperrung in Kraft.

Die bisherigen Verhandlungen sind resultatlos verlaufen, und auch die in Berlin von dem Vertreter des Reichsarbeitsministers geführten Besprechungen mit den Parteien verliefen negativ.

Die Arbeitgeber der chemischen Industrie sind fest entschlossen, nicht nachzugeben, da die geforderte Lohnerhöhung mit dem besten Willen nicht tragbar sei. Die Kräfteverteilung in diesem Lohnkampf ist zu ungleich, und bei der gegenwärtig allgemeinen schlechten Wirtschaftslage ist die Bewilligung einer 20 prozentigen Lohnerhöhung nicht angängig. Aufgeklärte Arbeiter haben diese Ansicht selbst zum Ausdruck gebracht — wenn sie auch die verschiedentlich bezahlten niedrigen Lohnsätze entsprechend kritisierten — deren Stimme verhallte aber ungehört. Aber auch die Arbeitnehmer zeigen diesmal eine Unnachgiebigkeit von seltener Härte und Ausdauer, so daß man in unterrichteten Kreisen unter Umständen mit einem Stillstand der Betriebe von 8 Wochen rechnet. Derartige Voraussagen sind aber sehr vorsichtig aufzunehmen, denn die Erfahrungen aus früheren Streiks haben uns schon öfters bewiesen, daß die Beschlüsse von heute über Nacht umgestoßen wurden und der nächste Tag gerade das Gegenteil von dem gestrigen Beschluß zeitigte. Die Höchster Farbwerke, die ja diesmal auch in den Kampf hineingezogen wurden, haben bereits vor nicht allzu langer Zeit bewiesen, daß mit ihnen in solchen Lagen nicht zu spaßen ist, und es ihnen auf eine längere Stillegung des Betriebes — wenn es die Geschäftsinteressen erfordern — absolut nicht ankommt. Freilich liegen die Verhältnisse bei dem großen Farbenkonzern, zu dem das genannte Werk gehört, ungleich günstiger, als in der Gummi-Industrie.

Die stilliegenden Gummiwarenfabriken können, soweit wir unterrichtet sind, die einlaufenden Aufträge zurzeit und wohl auch noch auf Wochen hinaus von den vorrätigen Beständen zur Ausführung bringen und einzelne Waren, von denen kein Vorrat vorhanden ist, werden von befreundeten Werken angefertigt.

Berücksichtigt man die derzeitigen hohen Rohgummipreise von 48 bis 50 d und die Verkaufspreise der Gummiwaren, die weit unter diesem Preis liegen, so weiß man in der Tat nicht, ob ein Stillstand der Betriebe auf eine gewisse Zeit nicht vorteilhafter ist, als ein Fabrizieren zu hohen Einkaufspreisen und ein Verkaufen zu den gegenwärtig niedrigen Preisen, die doch nur einen direkten Geldverlust bedeuten.

T. R.

Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V.

Mit Wirkung vom Ende vorigen Monats hatte der unterzeichnete Verband unter Berücksichtigung der allgemeinen Marktlage die Preise der derzeitig gültigen Mindestrichtpreisliste außer Kraft gesetzt und die Preise vom 15. Juli 1925 mit einigen kleinen Aenderungen wieder eingesetzt. Es wurde hierbei berücksichtigt, daß die Ermäßigung der Umsatzsteuer sowie die Bemühungen der Regierung, eine Preissenkungsaktion auf breitester Basis erfolgreich zu gestalten, nach Möglichkeit von allen Verbänden bei ihrer Preispolitik ausgedrückt werden muß.

Die Mitglieder des Zentralverbandes, die nicht mehr im Besitze der oben erwähnten Preisliste sind, können sich eine solche von dem Bureau des Zentral-Verbandes des chirurgischen Gummiwarenhandels, Frankfurt a., M., Kaiserstraße 67, einfordern.

Zentralverband des chirurg. Gummiwarenhandels Deutschlands e. V.

Digitized by Google

Rückwirkung des neuen Aufwertungsgesetzes auf die Bilanzen.

In die auf Grund der Goldmarkbilanzverordnung aufgestellten Bilanzen sind die Forderungen und Schulden, die der Aufwertung unterlagen, mit 15 Prozent des über den Dollar berechneten Goldmarkbetrages auf die Aktiv- bzw. Passivseite eingesetzt. Diese Bilanzierung wird durch die Bestimmungen des neuen Aufwertungsgesetzes umgestoßen, da einmal infolge der Aufwertung auf 25 Prozent des über die Aufwertungsmeßzahlen berechneten Goldmarkbetrages und sodann infolge der Entstehung neuer Aufwertungsposten auf Grund der Rückwirkung, des Vorbehaltes und des eventuellen Außerkrafttretens von Vergleichen die bereits angesetzten Werte verändert werden müssen. Um jedoch der Goldmarkeröffnungsbilanz wieder eine sichere Grundlage für die Zukunft zu geben, trifft das Aufwertungsgesetz in den §§ 13, 80 und 81 grundlegende Bestimmungen für die Bilanzierung.

I. Zum Schutze der bisherigen Bilanzen bestimmt der § 80 zunächst, daß eine nach den bisherigen Vorschriften aufgestellte Bilanz durch die in dem Aufwertungsgesetze enthaltenen Aenderungen nicht berührt wird. Sind aber für eine solche Bilanz am 15. Juli 1925 die für die einzelnen Gesellschaften geltenden Anfechtungsfristen noch nicht abgelaufen, so kann die Anfechtung noch erfolgen, wenn die Beanstandung auf die neuen Bestimmungen gegründet wird. Diese Anfechtungsfrist beträgt bei Aktiengesellschaften bekanntlich einen Monat. Für Gesellschaften m. b. H. ist eine Anfechtungsfrist gesetzlich nicht festgelegt, die herrschende Meinung nimmt jedoch hier dieselbe Frist wie bei den Aktiengesellschaften an. Daß für Bilanzen, die nach dem 15. Juli 1925 aufgestellt werden, bereits die neuen Bestimmungen Anwendung finden, ist im Gesetz selbst ausdrücklich nicht bestimmt, folgt aber schon aus § 80 Satz 2,

II. Bei der Bewertung der einzelnen Aufwertungsposten in den Bilanzen, die nach dem 15. Juli 1925 aufgestellt werden, wird der Kaufmann vor eine nicht leichte Aufgabe gestellt. Nach § 40 HGB. sind bei der Aufstellung der Bilanz sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden nach dem Werte anzusetzen, der ihnen im Zeitpunkte der Aufstellung beizulegen ist. Nun steht es aber von vornherein durchaus noch nicht fest, ob und in welcher Höhe aufgewertet wird. Es bestehen z. B. Zweifel, ob eine Aufwertung infolge Rückwirkung, infolge eines Vorbehaltes oder infolge des Außerkrafttretens von Vergleichen eintritt, ob eine niedrigere Aufwertung wegen der allgemeinen oder speziellen Härteklausel oder eine höhere wegen der Bestimmungen der §§ 10, 62 bis 64 stattfindet. Es ist deshalb im § 13 des neuen Gesetzes bestimmt, daß persönliche Forderungen oder Schulden, die durch eine Hypothek gesichert sind, zunächst mit dem normalen Aufwertungssatze von 25 Prozent des Nennbetrages bzw. des nach dem Aufwertungsgesetze berechneten Goldmarkbetrages in die Bilanz einzustellen sind. Ist dagegen zur Zeit der Bilanzaufstellung bereits durch abweichende Vereinbarung oder durch rechtskräftige Entscheidung der Aufwertungsstelle eine höhere oder geringere Aufwertung bestimmt, so muß dieser Betrag eingesetzt werden.

Ob diese Bestimmung des § 13, die zunächst alle Zweifel bezüglich der Bewertung der durch Hypotheken gesicherten persönlichen Schulden und Forderungen wegräumt, auch auf die Grundschulden, Reallasten, Rentenschulden, Industrieobligationen, Pfandbriefe, Schuldverschreibungen, Vermögensanlagen des § 63 Abs. 1 und die Nicht-Vermögensanlagen des § 62 Anwendung findet, erscheint zweifelhaft. Es ist anzunehmen, daß § 13 sich nur auf die durch Hypotheken gesicherten persönlichen Forderungen und Schulden bezieht, da bei den Bestimmungen über die anderen aufwertbaren Forderungen und Schulden sich eine Bezugnahme auf § 13 nicht findet. Für die Praxis ist diese Frage aber auch nicht von großer Bedeutung, da die für die Bilanzierung wichtigen Bestimmungen der §§ 80 und 81 allgemein für alle Aufwertungsfragen gelten und da die Bewertung mit 25 Prozent oder einem höheren oder niedrigerem Betrage doch nur eine vorläufige ist. Wird die Aufwertung endgültig auf einen höheren oder niedrigeren Betrag festgesetzt, so muß doch nochmals die Bilanz nach diesem Satze korrigiert werden. Die anderen Forderungen und Schulden sind also nach § 40 HGB. zu bewerten, d. h. mit dem Werte anzusetzen, der ihnen voraussichtlich am Tage der Bilanzaufstellung beizumessen ist. Es sind also bei der Aufstellung der Bilanz die Aussichten einer etwaigen Erhöhung oder Ermäßigung des normalen Aufwertungssatzes nach Lage der Sache abzuschätzen und dementsprechend ist der Anspruch zu bewerten. Bei dieser Abschätzung ist jedoch große Vorsicht zu beachten, da eine zu hohe Bewertung eines Aktivpostens oder eine zu niedrige Bewertung eines Passivpostens die Nichtigkeit der Bilanz zur Folge hat, während eine Bilanz, die eine zu niedrige Bewertung eines Aktivpostens oder die zu hohe Bewertung eines Passivpostens aufweist, höchstens angefochten werden kann. Selbstverständlich muß auch in diesem Falle, wenn bereits bei der Aufstellung der Bilanz ein Vergleich oder eine rechtskräftige Entscheidung vorliegt, die Bewertung nach dieser Festsetzung erfolgen. Wenn auch diese Ungewißheit in der Bewertung vorläufig noch weiter besteht, so ist dennoch dringend zu raten, die neuen Aufwertungsbeträge schon bei der nächsten Bilanzaufstellung zu berücksichtigen, und zwar besonders aus Gründen, die weiter unten noch erörtert werden.

III. Durch eine solche Bewertung der Aufwertungsposten entsteht in der Bilanz ein Aktiv- oder Passivsaldo. Handelt es sich um einen Aktivsaldo, wird also ein Aktivposten nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes höher als nach der III. St.-N.-V.-O. aufgewertet, so kann an sich dieser Saldo als Gewinn im handelsrechtlichen (nicht im steuerrechtlichen) Sinne ausgeschüttet werden. Jedoch empfiehlt sich eine sofortige Ausschüttung nicht, da es sich hier vorläufig noch — und zwar bis zur rechtskräftigen Entscheidung bzw. zum Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Anmeldefrist — um einen nicht wirklichen Gewinn handelt. Zweckdienlich ist es in diesem Falle, in Höhe des Aktivsaldos eine Spezialreserve auf der Passivseite zu bilden, die eventuell erst dann endgültig, d. h. im Wege der Ausschüttung oder einer sonstigen Verwendung aufgelöst wird, wenn die rechtskräftige Entscheidung vorliegt oder die Anmeldefrist abgelaufen ist.

Ist dagegen der Saldo ein Passivsaldo, ist also ein Passivposten höher als zu 15 Prozent aufgewertet, so greift eine andere Regelung Platz. Einzelkaufleute und Personalgesellschaften buchen die Erhöhung des Schuldteiles über Kapitalkonto Soll und zwar so, daß bei Personalgesellschaften die Verteilung der Schuld nach dem Verhältnis der Kapitalanteile (nicht der Gewinn- und Verlustbeteiligung) erfolgt. Weist dagegen die Firma bei der Berücksichtigung der höheren Aufwertungssumme einen Gewinn auf oder sind offene Reserven vorhanden, so können diese Beträge zur Deckung des Verlustes benutzt werden. Diese Gesellschaften weisen also eine Verringerung des Vermögens auf.

Für die Gesellschaften dagegen, deren Grund- und Stammkapital eine unabänderliche Ziffer darstellt, also für Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., eingetragene Genossenschaften usw., trifft der § 81 abweichende Bestimmungen. Nach dem Vorbilde des Kapitalentwertungskontos gemäß den Bestimmungen der Goldbilanzverordnung hat das Aufwertungsgesetz ein Aufwertungsausgleichkonto eingeführt. Eine solche Einführung war nötig, weil sonst, wenn der Gewinn des letzten Jahres zur Tilgung der neuen Aufwertungsschuld nicht genügen würde oder ein entsprechender Reservefonds (gesetzliches Umstellungs- und Reservekonto) nicht vorhanden wäre, die Gesellschaft bei der ersten Bilanz und eventuell auch später keinen Gewinn ausschütten könnte und sogar unter Umständen den Konkurs anmelden müßte. Es würde außerdem auch nicht den Grundsätzen einer ordnungsmäßigen Buchführung und einer ordentlichen Betriebsführung entsprechen, wenn der Mehrbetrag des Aufwertungspostens in einem Geschäftsjahre als Unkosten verbucht würde, zumal die Rückzahlung des ganzen Aufwertungsbetrages vorläufig normalerweise gestundet ist. Dieses Aufwertungsausgleichskonto wird in derselben Höhe auf die Aktivseite eingestellt, in der der Mehrbetrag der Aufwertung bzw., wenn der Anspruch in der Bilanz überhaupt noch nicht berücksichtigt ist, dieser Betrag auf der Passivseite verbucht wird. Die Gesellschaft, die von diesem Rechte Gebrauch machen will, muß in diesem Falle aber auf der Passivseite den neuen Aufwertungsposten getrennt von dem bisherigen Aufwertungsbetrage und den anderen Schuldposten einsetzen. Dieses Aufwertungsausgleichkonto wird durch jährliche Abschreibungen nach dem Grundsatze kaufmännischer Geschäftsgebarung abgeschrieben. Hierbei können die Länder durch Verordnungen den Mindestbetrag der Abschreibung festsetzen. Die Tilgungsquoten des Ausgleichskontos werden regelmäßig dem Gewinne der einzelnen Jahre oder den bestehenden Reserven entnommen. Natürlich kann die Tilgung des Ausgleichspostens auch aus Mitteln erfolgen, die der Gesellschaft aus einer Kapitalerhöhung zufließen, ebenso wie die Tilgung durch eine Kapitalherabsetzung herbeigeführt werden kann. Dieser letztere Weg wird aber wohl in den seltensten Fällen gewählt werden, da bekanntlich die Herabsetzung nur durch langwierige Verhandlungen, Kapitalsicherstellungen usw. erzielt werden kann. Welche Abschreibungen jährlich in Frage kommen, kann nur im allgemeinen gesagt werden. Auf jeden

Digitized by Google

Fall muß aber die Abschreibungsquote so bemessen sein, daß das Ausgleichskonto spätestens am Tage der Fälligkeit getilgt ist, d. h. am 31. Dezember 1931 bzw. am Schlusse des im Jahre 1931 endenden Geschäftsjahres. Ist jedoch zu erwarten, daß eine Rückzahlung früher oder später als am gesetzlich festgelegten Rückzahlungstage (1. Januar 1932) erfolgt, so muß der Abschreibungssatz dementsprechend höher oder niedriger sein. Außerdem ist zu empfehlen, die Abschreibungsquote höher als gewöhnlich zu setzen, wenn eine höhere Aufwertung als 25 Prozent voraussichtlich stattfinden wird und diese im Ausgleichskonto noch nicht berücksichtigt ist. Andererseits kommt ein niedrigerer Abschreibungssatz in Frage, wenn der Schuldner Aussicht hat, die allgemeine oder spezielle Härteklausel (§§ 8, 15) geltend zu machen.

Ist die Aufwertung später endgültig durchgeführt und ergibt sich ein höherer Aufwertungssatz, so müssen die obengenannten Maßnahmen nochmals wiederholt werden, indem ein weiterer Aufwertungsposten in die Passivseite und ein weiterer Ausgleichposten in die Aktivseite aufgenommen wird. Dagegen wird, wenn eine niedrigere Aufwertung in Frage kommt, dieser Differenzbetrag als handelsrechtlicher (nicht steuerrechtlicher) Gewinn zu betrachten sein. (flpstr) Dr. Severin, Köln.

Der Welthandel mit Autoreifen im 1. Halbjahr 1925.

Die Nachfrage nach Automobilreifen auf dem Weltmarkt weist im laufenden Jahre eine bedeutende Zunahme auf. Alle großen Exportländer haben daher wachsende Ausfuhrziffern zu verzeichnen. Im Jahre 1924 hatten die Vereinigten Staaten, Kanada, Frankreich, Italien, Großbritannien und Deutschland nach Maßgabe ihrer amtlichen Außenhandelsstatistiken insgesamt 4 927 000 Mäntel für Autoreifen exportiert, während sich in den ersten sechs Monaten 1925 eine Gesamtausfuhr von 3 142 000 Stück ergab. Der Monatsdurchschnitt betrug also 1924 rund 410 580 Stück, im ersten Halbjahr 1925 dagegen 523 670 Stück oder 27,5 Prozent mehr. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß diese Zunahme zu einem gewissen Teile auf größeren Voreindeckungen mit Rücksicht auf die Gummipreissteigerungen während des ersten Halbjahres beruht. Im einzelnen wurden an Mänteln für Autoreifen exportiert:

	Jahr 1924 Stück	%	1. Halbjahr 1925 Stück	%
aus Frankreich	1 677 000	34,0	972 000	30,9
„ Ver. Staaten	1 389 000	28,2	869 000	27,7
„ Großbritannien	550 000	11,2	425 000	13,5
„ Kanada	500 000	10,2	396 000	12,6
„ Italien	667 000	13,5	395 000	12,6
„ Deutschland	144 000	2,9	85 000	2,7
zusammen	4 927 000	100,0	3 142 000	100,0

Auf Grund der Ausfuhrzahlen der wichtigeren Exportländer und des Bestandes an Kraftwagen in den übrigen Ländern der Erde sind in Amerika kürzlich interessante Berechnungen über die wahrscheinliche künftige Entwicklung des Autoreifenexports angestellt worden. Legt man den Gesamtexport der 6 obengenannten Länder im Jahre 1924 sowie den Kraftwagenbestand vom 1. Januar 1923 in den übrigen Ländern zugrunde, so ergibt sich für 1924 eine Ausfuhr von durchschnittlich 3,7 Mänteln pro Wagen. Auf dieser Basis kommt man für das Jahr 1925, wenn man den Kraftwagenbestand vom 1. Januar 1924 zugrunde legt, auf einen wahrscheinlichen Gesamtexport von 6 260 000 Mänteln für die 6 genannten Ausfuhrländer, was genau dem Doppelten der Ausfuhr des ersten Halbjahrs 1925 entspräche und gegen 1924 eine Zunahme von 27 Prozent bedeuten würde. Berücksichtigt man den Kraftwagenbestand vom 1. Januar 1925, der rund 2 230 000 in allen Ländern mit Ausnahme der 6 genannten betrug, so kann man auf der gleichen Basis die Gesamtausfuhr der Vereinigten Staaten, Kanadas, Frankreichs, Italiens, Englands und Deutschlands für das Jahr 1926 mit Wahrscheinlichkeit auf rund 8 250 000 Mäntel veranschlagen.

G. B.

Preiserhöhung für ausländische Gummireifen.

Der Verein Deutscher Gummireifen-Fabriken, Hannover, teilt mit, daß in Frankreich die Reifenpreise wiederum erhöht sind und zwar Automobildecken um 15 bis 17 Prozent; Automobilschläuche um 30 Prozent. Auch in Holland und in der Schweiz wurden die Notierungen für Automobildecken um 10 bis 15 Prozent, für Schläuche um 15 bis 25 Prozent erhöht.

Verkauf von Antikonzeptionsmitteln.

Der Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands in Frankfurt a. M. schickt uns folgenden Bericht zur Veröffentlichung:

„Durch den Stadtrat zu Nürnberg ist unterm 18. September d. J. an alle einschlägigen Fachgeschäfte eine Verfügung ergangen, in der im Absatz 4 und 5 gesagt wird:

„Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Empfängnis verhütenden Mitteln (Patentex, Semoritabletten, Antisperma, Spetontabletten u. dgl.) mit Rücksicht auf ihre Zusammensetzung außerhalb der Apotheken gleichfalls unstatthaft ist.

Hiervon wird allen Beteiligten Kenntnis gegeben mit dem Beifügen, daß im Falle der Nichtbeachtung der angeführten gesetzlichen Bestimmungen (Kaiserl. Verord. vom 22. Oktober 1901/9. Dezember 1924) weiteres amtliches Einschreiten erfolgen wird."

Wir haben daraufhin bei dem Stadtrat zu Nürnberg angefragt, welche Gründe ihn zum Erlaß dieser Verfügung veranlaßt haben. Wir erhielten die Antwort, daß sich der Stadtrat auf das Gutachten des Amtsarztes zu Nürnberg stütze, wonach

„Semori- und Spetontabletten außerhalb der Apotheken nicht verkauft werden dürfen, weil sie nach Ziff. 9 Verz. A. der Verordnung vom 22. Oktober 1901 den Verkehr mit Arzneimitteln betreffend (revidiert 1925) nicht zu den Ausnahmen gehören, und Patentex um deswillen, weil es eine Salbe ist, die nach Ziff. 10 Verz. A. der gleichen Verordnung nicht ausgenommen ist und außerdem Stoffe enthält, die außerhalb der Apotheken an und für sich schon nicht freiverkäuflich sind."

Nachdem neben uns auch alle übrigen Fachverbände und die interessierten Fabriken bei dem Stadtrat zu Nürnberg vorstellig geworden sind, wurde die Angelegenheit am 21. Oktober 1925 durch den Stadtrat an die Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, in Ansbach zur Entscheidung weitergeleitet. Wir sind inzwischen sowohl bei dem Reichsgesundheitsamt in Berlin als auch bei der Regierung von Mittelfranken nochmals unter genauer Darlegung der Gründe vorstellig geworden und haben im Interesse der Gesamtbranche dringend um beschleunigte Entscheidung gebeten. Die Entscheidung steht noch aus.

Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß die Verfügung des Stadtrats zu Nürnberg unhaltbar ist. Sie stützt sich auf ein vollkommen rechtsirriges Gutachten des dortigen Stadtarztes. Dieser geht davon aus, daß die beanstandeten Mittel unter Ziff. 9 Verz. A. nicht als Ausnahmen aufgeführt seien. Er übersieht aber vollkommen, daß es sich hier gar nicht um „Heilmittel" im Sinne der Verordnung handelt.

Die Verordnung bezeichnet als „Heilmittel" ausdrücklich nur solche Zubereitungen, die zur „Heilung und Linderung von Krankheiten bei Menschen und Tieren" bestimmt sind. Schwangerschaft ist aber, wie in der Rechtsprechung bereits wiederholt anerkannt wurde, keine Krankheit. Mittel zu ihrer Verhütung (nicht solche zur Unterbrechung oder Beseitigung der Schwangerschaft) können daher auch nicht als „Heilmittel" im Sinne der angezogenen Verordnung angesehen werden. Selbstverständlich dürfen sie keine Stoffe enthalten, die an und für sich dem Rezepturzwang unterliegen. Auch dies trifft bei allen beanstandeten Mitteln nicht zu.

Die Verfügung des Stadtrats zu Nürnberg entbehrt daher jeglicher rechtlichen Grundlage und muß so schnell wie möglich aufgehoben werden, um zu verhindern, daß dieses rechtsirrige Gutachten des Nürnberger Amtsarztes in anderen Städten Schule macht und so der interessierte Handel, der an und für sich schon außerordentlich schwer unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden hat, geschädigt wird."

Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands e. V.

Allgemeine Deutsche Sportartikelmesse in Leipzig.

Der Reichsbund Deutscher Sportartikel-Fabrikanten, Berlin SO 16, Engelufer 2, lädt zur Beteiligung an seiner Allgemeinen Deutschen Sportartikelmesse in Leipzig ein. Sie wird zur Frühjahrsmesse 1926 eröffnet und soll ein repräsentatives und geschlossenes Bild deutscher Leistungsfähigkeit in Sportartikeln gewähren. Der Reichsbund hat für diesen Zweck im Neubau der Ring-Meßhaus-Akt.-Ges., Leipzig, Tröndlinring 9, 5000 qm zur Verfügung. So sind die Vorbedingungen vorhanden, um für den Sportbedarf ein geeignetes Verkaufszentrum zu schaffen.

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Referate.

Wirkung von Licht auf Kautschuk.

(Nach Keiichiro Asano in „The India Rubber Journal" vom 29. August und 5. September 1925.

II. Wie früher berichtet („Gummi-Zeitung" H. 3, S. 154), ergab sich, daß Kautschukfilme bei Bestrahlung mit ultraviolettem Licht weiß und trübe, sowie in Benzol unlöslich werden. Asano untersuchte im weiteren die Beziehung zwischen Charakter und Wellenlänge des Lichts. Das Licht wurde mit zwei plankonvexen durchsichtigen Quarzlinsen kondensiert und auf den Schlitz eines Quarzspektroskops geworfen. Als Proben dienten Kautschukfilme, die in einer Dicke von 0,09 bis 0,1 mm auf Glasplatten hergestellt, dem Lichtspektrum ausgesetzt wurden. Die Versuche über Lichtabsorption durch Kautschuk ergaben zunächst, daß der sichtbare Teil des Spektrums und der ultraviolette Teil bis zur Wellenlänge von A 3100 den Film durchdrang, daß also etwas Licht durch Kautschuk absorbiert wurde. Der Spektrumabschnitt zwischen Wellenlänge A 3100 und A 2250 zeigte hingegen sehr starke Fluoreszens, ein Zeichen dafür, daß gewisse Veränderungen im Kautschukinnern sich vollzogen haben. Da das Spektrum unter A 2250 Wellenlänge keine Fluoreszens zeigte, so folgt daraus, daß die Lichtwirkung auf Kautschuk besonders stark sich äußert unter A 2250 Wellenlänge und eine Art chemische Wirkung unter Lichtabsorption stattfindet. Rohkautschuk absorbiert Licht mit Auswahl, die Wellenlänge spielt hierbei eine große Rolle. Nach Lewis und Poritt absorbiert Kautschuk Licht am kräftigsten im Teile unterhalb A 2700, oberhalb dieses Spektralteiles erfolgt um so geringere Absorption, je größer die Wellenlänge ist.

Verschiedene Versuche stellte Asano an mit den Funkenspektren von Eisen und Zink. Zur Prüfung von Lösungen konnte hier Benzol nicht verwandt werden, da es Wellenlängen unterhalb 2961 A absorbiert. Es wurde statt dessen Aether genommen. Der Mittelpunkt der Absorption lag hier unterhalb Wellenlänge A 2351. Diese Versuche bestätigten ebenfalls, daß die Lichtwirkung auf Kautschuk vor allem in dem Spektrumteil sich äußert, in dem die Lichtabsorption am kräftigsten ist.

Im gefärbten Kautschuk kann der Teil, der Licht absorbiert, bzw. die absorbierte Lichtmenge verschieden von der im Rohkautschuk sein. Kautschuk und Farbstoff (fettlösliches Violett, Blau, Grün, Orange, Gelb, Ponceau von Kalle) wurden für sich in Benzol gelöst, die Lösungen gut vermischt, auf Glasplatten in dünner Schicht aufgetragen und im Vakuum getrocknet. Die Filme wurden je 50 Stunden lang belichtet. Ergebnisse: Im gefärbten Kautschukfilm ist die Wirkung des Spektrums größer in den Teilen mit größerer Wellenlänge als bei Rohkautschuk. Bei gleicher Wellenlänge tritt die Wirkung leichter ein als im gefärbten Kautschuk. Dies kommt daher, daß gefärbter Kautschuk größeres Lichtabsorptionsvermögen besitzt. Wie weitere Versuche ergaben, liegt das Absorptionszentrum bei gefärbtem Kautschuk unterhalb A 2351 Wellenlänge.

Es wurde während der Versuche beobachtet, daß der Rohkautschukfilm unter der Einwirkung des Spektrums zunächst durchscheinend wurde. Im allgemeinen wird Rohkautschuk beim Depolymerisieren durch Hitze bzw. mechanische Behandlung transparent. Viskositätsbestimmungen mit benzolischen Lösungen von belichtetem Kautschuk (Wellenlänge unterhalb A 2750) ergaben, daß Rohkautschuk zuerst durch Licht depolymerisiert und dann unlöslich wird. Kautschuk, in einem durchsichtigen Kieselsäure-Probierröhrchen unter Einwirkung eines kräftigen Luftstromes mit ultraviolettem Licht bestrahlt, wurde weiß, trübe und unlöslich. Der unlösliche Kautschuk hatte folgende Elementarzusammensetzung in Prozenten: C 85,58, H 10,92, O 3,50. Der unlösliche Kautschuk war kein Oxydationsprodukt, er zeigte gleiche Zusammensetzung wie der Proberohkautschuk. Bei A 2500 Wellenlänge wurde selbst bei langer Bestrahlung kein unlöslicher Kautschuk gebildet. Asano schließt aus diesen Versuchen, daß der weiße, trübe und unlösliche Kautschuk, der (trotz Luftwirkung) durch das Spektrum unter A 2250 Wellenlänge sich bildet, polymerisierter Kautschuk ist, hingegen der durchsichtige, unlösliche Kautschuk, durch Bestrahlung mit Licht mit über A 2250 Wellenlänge entstanden, ein Oxydationsprodukt sei.

Schlußfolgerungen aus obigen Versuchen: 1. Eine Wirkung zwischen Kautschuk und Licht findet nur an der Stelle statt, wo Licht absorbiert wird, die Wirkung steigt mit der absorbierten Lichtmenge. Dies steht im Einklang mit den allgemeinen Regeln photochemischer Wirkung. 2. Licht mit Wellenlänge unter A 2250 übt eine besondere Wirkung auf Kautschuk aus. Durch Licht über A 2250 entsteht oxydierter, transparenter Kautschuk, während Licht unter dieser Wellenlänge hellen, opaken, polymerisierten Kautschuk erzeugt. Beide Kautschuke lösen sich nicht in Kautschuklösemitteln auf. Lichtwellen über A 3100 verlieren schnell an Wirksamkeit. 3. Der nicht sichtbare Teil des Spektrums wird in seiner Wirkung auf Kautschuk allmählich für die Beobachtung undeutlich, im ultraroten Teil konnte keine Einwirkung beobachtet werden. 4. Licht von längerer Wellenlänge als A 2250 bewirkt wahrscheinlich nicht nur Oxydation. Da Kautschuk durch Lichtstrahlen über A 2250 Wellenlänge merklich getrübt wird, läßt sich schließen, daß das Licht zunächst die Trübung hervorruft, der dann eine Oxydation folgt. Gorter und van Rossem bewiesen, daß Depolymerisation der Oxydation vorausgeht, eine Tatsache, die Asanos Versuche ebenfalls bestätigten. Die Oxydation des Kautschuks durch Licht ist also eine sekundäre Reaktion.

III. Versuche mit Ultraviolettlicht und verschiedenen Filtern (z. B. Aether und Chloroform in 5 und 10 cm Schichtdicke, ein bis vier Deckgläsern, Quarzlinsenkondensation) und Messung der Stärke des filtrierten Lichts durch das Aktinometer von Eder ergaben, daß ultraviolettes Licht sowohl polymerisierend, als auch depolymerisierend auf Kautschuk wirkt. Auf Benzolkautschuklösung wirkte Licht mit der kürzesten Wellenlänge von A 2351 in einer Stunde derart, daß ein weißer, opaker, unlöslicher Niederschlag an der Innenwand der Proberöhre entstand. Durch ein Deckglas filtriertes ultraviolettes Licht bewirkte selbst nach 8 Stunden keine unlösliche Abscheidung. Licht von A 2485 Wellenlänge lieferte nach 21 Stunden nur Spuren Niederschlag, bei Wellenlänge A 2534 wurde nach 26 Stunden kein polymerisierter Kautschuk gebildet. Bei sehr intensiver Bestrahlung wurde eine Polymerisationswirkung noch bis zur Wellenlänge von A 2485 bis A 2500 beobachtet.

Die kürzeste Lichtwelle der Sonne hat an der Erdoberfläche die Länge A 2910. Die Absorption von Licht durch Kautschuk ist bei A 2910 schwach, die Intensität der Sonnenstrahlung aber sehr groß. Kautschukproben wurden im Sommer 100 Tage lang im Kieselsäure-Probierrohr senkrecht mit Sonnenlicht bestrahlt. Der Kautschuk verlor den charakteristischen Geruch und roch harzartig, die Farbe wurde hellbraun, die Oberfläche runzlig, der Film verlor seine Elastizität, wurde brüchig und klebrig. Der Film war in Benzol fast unlöslich, nach dem Auftrocknen hatte das Unlösliche gelbe Farbe, glich ausgeblühtem Vulkanisat. In siedendem Benzol und Chloroform fand nur Quellung statt, siedender Alkohol oder Aceton blieben ohne Einwirkung. Die Elementaranalyse dieses unlöslichen Kautschuk war in Prozenten: C 75,87, H 9,52, O 14,61. Diese Zusammensetzung ist von der des durch Einwirkung von Ultraviolettlicht im inerten Gas erhaltenen Produktes sehr verschieden, es liegt hier zweifellos oxydierter Kautschuk vor. Schwaches Wintersonnenlicht lieferte bei 35stündiger Wirkung ebenfalls unlöslichen oxydierten Kautschuk. Die große Intensität der Sonnenstrahlen depolymerisiert Kautschuk und der Luftsauerstoff bewirkt Oxydation. Der lösliche Anteil der Proben war klebrig, löste sich leicht in Aceton und Alkohol, es schien Spillerharz zu sein, eine Analyse konnte infolge zu kleiner Menge nicht ausgeführt werden. Um die Einwirkung der Wärmestrahlen zu bestimmen, wurden Kautschukproben 2 Monate lang bestrahlt, eine mit direktem Sonnenlicht, eine mit Sonnenlicht, das durch eine 5 cm dicke Schicht destillierten Wassers filtriert wurde. Beide Proben sahen nachher gleich aus und waren in Kautschuklösemitteln nahezu unlöslich. Die Elementaranalyse dieser Produkte ergab in Prozenten: C 79,75 und 80,24, H 10,58 und 10,62, O 9,67 und 9,14.

Die Uebereinstimmung in der Zusammensetzung ist gut, daraus folgt, daß die Wärmestrahlen keinen entscheidenden Einfluß auf Kautschuk ausüben. Gefärbte Kautschukfilme, in Proberöhrchen 2 Monate dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt, wurden alle unlöslich, die violetten und blauen Proben waren etwas ausgeblichen. Es lag jedenfalls oxydierter Kautschuk vor.

Digitized by Google

Durch Bestrahlung mit Sonnenlicht entsteht aus Kautschuk hauptsächlich ein unlösliches Oxydationsprodukt, durch Bogenlicht, selbst im Luftstrom, unlöslicher polymerisierter Kautschuk. Bogenlicht ist reich an kurzwelligen Strahlen und kann die Luft leicht ozonisieren, während Sonnenlicht an der Erdoberfläche kein Ozon produziert. Asano bestrahlte Kautschukfilme in geschlossenen Quarzröhrchen, die einmal mit Luft, einmal mit reiner Kohlensäure gefüllt waren, 33½ Stunde lang mit Bogenlicht in einer Entfernung von 7 cm von der Lichtquelle und verglich die entstandenen Produkte mit Kautschukfilmen, die 100 Tage den Sonnenstrahlen ausgesetzt waren. Die Elementaranalysen der Produkte zeigten folgende Prozentwerte:

	C	H	O
Originalprobe	85,24	11,08	3,68
Unlösliches nach Bestrahlung mit ultraviolettem Licht in CO_2	84,81	11,14	4,05
Unlösliches wie oben in Luft	76,66	9,21	14,13
Unlösliches nach Bestrahlung mit Sonnenlicht in Luft	75,87	9,52	14,61

Die Versuche ergaben, daß Sonnenlicht infolge seiner Intensität zunächst den Kautschuk depolymerisiert, dann die Oxydation des Depolymerisationsproduktes beschleunigt. Sonnenlicht besitzt auch die Fähigkeit, Kautschuk zu polymerisieren, die sich jedoch mit steigender Wellenlänge schnell vermindert. Das ultraviolette Licht kondensierter elektrischer Entladungen ist reich an kurzwelligen Strahlen und polymerisiert Kautschuk merklich, das gebildete Ozon oxydiert Kautschuk leicht. Polymerisierter und oxydierter Kautschuk sind in allen Kautschuklösemitteln unlöslich.

Ferner beobachtete Asano, daß nicht nur ultraviolettes, sondern auch sichtbares Licht auf Kautschuk einwirkt. Die Intensität durch verschiedenfarbiges Glas filtrierten Lichtes im Vergleich mit Quarz wurde ermittelt. Blaues Glas zeigte eine Intensität von 12 Prozent gegenüber Quarz mit 100 Prozent, grünes und rotes Glas die Intensität 0. Wurde ein dünner, aus benzolischer Lösung erhaltener Kautschukfilm 50 Stunden mit durch blaues Glas filtriertem Licht bestrahlt, so bildete sich kein unlöslicher Kautschuk, während durch nicht filtriertes Licht in 5 Stunden der Kautschuk teilweise unlöslich wurde. Blaues Licht bewirkt demnach Depolymerisation. Durch Bestrahlung mit grünem Licht wurde der Kautschuk nach 2 Monaten größtenteils unlöslich. Ferner wurde beobachtet, daß im Hochsommerlicht die Strahlen unter etwa A 5000 Wellenlänge Oxydation bewirkten, hingegen Depolymerisation durch Lichtstrahlen größerer Wellenlänge eintrat. Zum Schutz gegen Oxydation durch Licht müssen demnach die Strahlen mit Wellenlängen unter A 5000 durch starkgefärbte Gläser abgefangen werden.

Allgemeine Schlußfolgerungen aus den Versuchsergebnissen. Ueber den Mechanismus der Bildung unlöslichen Kautschuks durch Lichtwirkung ermittelte Asano folgendes: 1. Werden Kautschukfilme mit ultraviolettem Licht in einem inerten Gas bestrahlt, so entstehen in allen Kautschuklösemitteln unlösliche Produkte. Daher muß dem Licht eine charakteristisch wirkende Eigenschaft zukommen. Eine Abnahme der Viskosität der Kautschuklösungen zeigte eine Depolymerisation des Kautschuks an, zuerst trat jedoch Polymerisation ein. Die Lichtwirkung ist also nicht lediglich eine Oxydation, wie meist angenommen wird. 2. Eine neue spektrographische Methode wurde angewendet. Kautschukfilme wurden im Quarzspektrographen dem Lichtspektrum ausgesetzt. Licht, dessen Wellenlänge unter A 2250 liegt, bewirkte eine besondere Veränderung des Kautschuks. Beim Erreichen einer bestimmten Lichtabsorption entstand unterhalb dieser Wellenlänge weißer, trüber, unlöslicher Kautschuk (Polymerisationsprodukt), während oberhalb dieser Wellenlänge sich durchsichtiger unlöslicher Kautschuk (Oxydationsprodukt) bildete. Lediglich das absorbierte Licht wirkt auf Kautschuk ein, die Wirkung steigt mit der Menge des absorbierten Lichtes. Die Lichtwirkung auf Kautschuk folgt den allgemeinen Regeln der Photochemie. Durch diese spektrographischen Untersuchungen wurde bewiesen, daß die oxydierende Wirkung des Lichtes keine einfache Oxydation ist. Licht depolymerisiert zunächst Kautschuk, dann erst folgt Oxydation. Die Oxydation ist folglich eine sekundäre Lichtwirkung. 3. Durch Untersuchung des Absorptionsspektrums des Kautschuks wurde der Mittelpunkt der Adsorption fast entsprechend dem Ergebnis der spektroskopischen Prüfung gefunden. 4. Die Depolymerisation durch Licht hängt von der absorbierten Lichtmenge ab. Lichtstrahlen mit Wellenlängen über A 2250 übten keine spezifische Wirkung aus. 5. Durch Vergleich der Wirkung des Sonnenlichtes mit dem Lichte elektrischer Entladung wurde beobachtet, daß Sonnenlicht infolge seiner Intensität sehr leicht Kautschuk depolymerisiert und dadurch Oxydation einleitet. Sonnenlicht zeigt auch Neigung, Kautschuk zu polymerisieren. Die elektrische Entladung dagegen enthält viel kurzwelliges Licht und oxydiert nicht allein den Kautschuk wie das Sonnenlicht, sondern bewirkt auch Polymerisation. Außerdem ozonisiert es die Luft sehr leicht. Polymerisierter und oxydierter Kautschuk sind in Kautschuklösemitteln unlöslich, auch in Alkohol und Aceton. 6. Die Oxydation von Kautschuk durch Licht nimmt zu mit der Menge des absorbierten aktiven Lichtes, die Grenzen der Wellenlänge des aktiven Lichtes sind daher schwer festzustellen. Man muß zum Schutz des Kautschuks jedoch die aktiven Strahlen mit Wellenlängen unter A 5000 jedenfalls ausschalten. 7. Zwei Arten unlöslicher Kautschuk wurden gefunden: ein Oxydationsprodukt und ein Polymerisationsprodukt infolge Lichtwirkung. 8. Licht spielt bei der Alterungsprüfung eine Rolle, da die Lichtwirkungen, wie beobachtet, sehr bemerkenswert sind.

Technische Auswertung der Versuchsergebnisse. V. Henri beobachtete einen gleichen Mechanismus der Lichtwirkung wie Asano auf Rohkautschuk, auch auf Vulkanisate, lediglich in der Geschwindigkeit der Zerstörung wurden Unterschiede gefunden. Seine Ergebnisse bringt Asano in Beziehung zu einigen technischen Kautschukproblemen. Altern von Kautschuk. Die Prüfung der Alterung erfolgt meist nach der Methode von Geer. Proben werden bestimmte Zeit auf 71° C erhitzt unter Zuführung eines ständigen Luftstromes, und die Veränderungen der Zerreißfestigkeit ermittelt. Die zehnjährigen Versuche von Geer ließen den Schluß zu, daß die nach den Werten seines Verfahrens konstruierten Zerreißkurven denen der natürlichen Alterung gleichen, die Methode also zuverlässig ist. Nach diesem Verfahren entspricht ein Tag künstlicher Alterung 6 Monaten natürlicher Alterung. Die Methode berücksichtigt nur den Einfluß von Hitze und Luft, nicht aber den von Licht. Natürlich gealterte Vulkanisate sind hart, brüchig und runzlig, das Licht übt gewisse Wirkungen aus, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Hitze zerstört schnell die Innenstruktur des Kautschuks, die Wirkung zeigt sich von 70° C an. Auch Luftfeuchtigkeit spielt beim Altern eine gewisse Rolle, die jedoch nicht bedeutend ist. Die Wirkungsweise künstlicher kurzwelliger Lichtstrahlen ist von der der Sonnenstrahlen verschieden, wie oben gezeigt wurde, doch das Produkt natürlichen Alterns ist ebenfalls oxydierter Kautschuk. Daher erscheint es praktischer, künstliches Licht bei der künstlichen Alterungsprüfung zu verwenden.

Asano empfiehlt folgendes Verfahren: Eine Probe wird im Luftbad in einem Luftstrom auf 71° C erhitzt und gleichzeitig den ultravioletten Strahlen einer künstlichen Lichtquelle ausgesetzt. Man prüft dann die Veränderungen der Zugfestigkeit und der chemischen Zusammensetzung in gewissen Zeitabschnitten. Nach dieser Methode untersuchte Asano Proben mit Kautschuk isolierter Kabel, die um ihre Längsachse zusammengedreht waren und 7 cm von der Lichtquelle in einem langsamen Luftstrom belichtet wurden. Die eine Probe war unbedeckt, die andere vor der Lichtwirkung durch dickes schwarzes Papier geschützt. Die Temperatur betrug 71° C. Nach einer Stunde zeigte die unbedeckte Probe Risse, die andere bedeckte Probe war selbst nach 15 Stunden nicht brüchig, sondern weich und klebrig geworden. Im direkten Wintersonnenlicht wurde eine Kabelprobe nach 7 Tagen brüchig, im diffusen Licht nach etwa 30 Tagen. Ferner beobachtete Asano Nachvulkanisation von Vulkanisaten durch Lichtwirkung, wobei die Probe eine zeitweilige Verbesserung ihrer technischen Beschaffenheit zeigte. Beim Ausschluß von Licht jedoch wurden die Proben weich und klebrig.

Kautschukwarenfabrikanten ist der schädigende Einfluß des Lichtes wohl bekannt. Man trocknet daher z. B. gewaschenen Rohkautschuk im verdunkelten Raum. Kautschukartikel leiden sogar unter der Wirkung diffusen Lichtes, sie werden unlöslich und verlieren ihre Plastizität. So lösen sich dadurch z. B. nicht selten Gewebe und Kautschukbelag voneinander ab bei der Herstellung von Luftreifen. Man sollte Kautschuk in einem Licht lagern, das keine aktiven Lichtstrahlen mit Wellenlängen unter A 5000 enthält. Gelbes, oranges und rotes Licht eignet sich für diesen Zweck. Gelbe und orange Farbstoffe haben eine große Absorptionsfähigkeit für den ultravioletten Teil des Spektrums. Daher werden derartige Farben für Lichtfilter benutzt. Bei der spektrographischen Prüfung ist es stets notwendig, derartige Farben als Schutz auszuwählen und die Schicht so zu bemessen, daß alles Licht mit Wellenlängen unter A 5000 ausgeschaltet wird. Die Haltbarkeit von Ballonstoffen hängt lediglich vom Lichtschutz ab, da die Ballons stets direktem Sonnenlicht bei der Fahrt ausgesetzt sind. Die Schädigung des Kautschuks läßt sich in gewissem Grade durch Anwendung von Schutzmaßnahmen gegen die Einwirkung des Lichts verhindern.

Die Versuchsergebnisse bestätigten die Ansicht von Asano, daß die Kautschukvulkanisation durch Depolymerisation eingeleitet

Digitized by Google

wird. Der Mechanismus der Reaktion ist derselbe wie zwischen Kautschuk und Schwefel oder Sauerstoff. Folglich müssen Vulkanisation und Oxydation des Kautschuks gleiche Mechanismen sein. Asano hat den unlöslichen oxydierten Kautschuk näher untersucht und folgendes ermittelt: 1. Rohkautschuk kann nur unlösliche Produkte in Luft oder Sauerstoff liefern unter Bedingungen, die Depolymerisation bewirken, also Licht oder Hitze. 2. Die spektrographische Untersuchung zeigte zweifellos, daß Depolymerisation der Oxydation vorhergeht. Organische Beschleuniger vermindern die Viskosität des Kautschuks. Depolymerisation oder Dispersion sind als Faktoren der Vulkanisationsbeschleunigung zu betrachten. Wenn es in weiteren Kreisen bekannt wird, daß Depolymerisation von Kautschuk in gewissem Maße ein Mittel zur Vulkanisationsförderung ist, so dürfte dies eine wichtige Rolle in der Kautschukindustrie spielen. Der als „polymerisierter Kautschuk" bezeichnete unlösliche Kautschuk läßt sich als Produkt einer stereochemischen Umwandlung durch ultraviolette Lichtstrahlen ansprechen. Doch ist es zurzeit schwierig, über diesen Punkt sichere Anhalte zu gewinnen.

Die Gummi-Dreherei.

Wenig erörtert wird im allgemeinen jene Abteilung der technischen Gummiwarenfabrik, die vielen Artikeln den letzten Schliff gibt, die der Ware ein schönes, gefälliges Aussehen verleiht. Es ist die Abteilung Gummi-Dreherei, auch vielfach Abstecherei oder Schleiferei genannt. Dieser letzte Arbeitsvorgang ist ungemein vielfältig und verschiedenartig, so daß es vieler Erfahrung und langer Praxis bedarf, um alle vorkommenden Arbeiten sachgemäß erledigen zu können.

Zuerst soll das Abstechen der einfachen glatten Ringe besprochen werden. Wasserstandsringe werden als Schlauchstücke von etwa 45 cm Länge angeliefert nebst einer Abschrift des Auftragzettels mit Angabe des Artikels, der Stückzahl, Maße und sonstigen Bemerkungen. Der Vorarbeiter der Dreherei stellt durch Messen mit einer Schieblehre die Dimensionen der Schlauchstücke fest und übergibt die Arbeit einer anderen Person zum Abstechen. Dies geschieht an einer kleinen Maschine, ähnlich einer Drechsler- oder auch Drehbank. Die Tourenzahl ist zwischen 200 bis 700 gestaffelt. Die Schlauchstücke werden auf einem Holz- oder Metalldorn aufgezogen, der eine Gesamtlänge von etwa 50 cm haben muß. Die Dicke des Dornes entspricht dem inneren Durchmesser des Schlauchstückes. An der Seite des Mitnehmers ist der Dorn etwas stärker, so daß an dieser Stelle der Schlauch festen Sitz erhält, um ein seitliches Verschieben während des Abstechens zu vermeiden. Nun wird der Dorn in die Maschine eingespannt und zwar so, daß er sich in den beiden Körnerspitzen leicht bewegen läßt, ohne jedoch zu viel Spielraum zu haben. Etwas Schmierfett an der feststehenden Körnerspitze darf nicht vergessen werden, um das Heißlaufen zu vermeiden. Dann erst wird auch die Spitzenspindel festgemacht. Sodann wird die Stütze etwas über der horizontalen Mitte des eingespannten Dornes gesetzt. Auf die obere, glatte Fläche dieser Stütze wird nun die erforderliche Schneideschiene gelegt und mittels Stiften oder Klammern befestigt. Diese Schiene ist folgendermaßen konstruiert. Glattes Bandeisen, etwa 48 cm lang, 20 bis 25 mm breit, Stärke 2½ bis 3 mm. Auf einer Flachseite sind in genauesten Abständen Rillen eingesägt, so daß der Rücken der Messerspitze darin hin und her gleiten kann, gleichzeitig also die Messerführung gibt und den Abstand regelt. Man fertigt mehrere solcher Schienen für verschiedene Maße an, z. B. mit den Millimetereinteilungen von 2, 3, 5, 7, 9, 11 usw. Somit kann man mit der Schiene Ringe von 2 mm Höhe abstechen, aber auch solche mit 4 oder 8 oder auch 16 mm, wenn diese eingesägten Rillen besonders kenntlich sind (siehe Fig. 1). Ebenso ist es mit der 3-, 5- usw. Teilung, so daß man für alle vorkommenden Maße eine geeignete Schneidemaschine zur Hand hat.

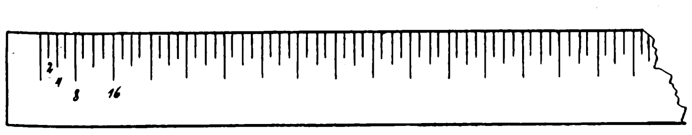


Fig. 1.

Die Schienen sind am Anfang der Rillen mit den Millimeterzahlen versehen und werden nach Gebrauch mit einem Oellappen trocken gemacht und in einem geeigneten Schrank aufbewahrt. Die zweite Flachseite der Schiene läßt sich ebenfalls für eine andere Maßteilung benützen. Die Rillen gehen von der Mitte der Schiene bis an die Kante hin etwas schräg vertiefend, um die Führung des Messers zu sichern. Eine Teilung von 50 mm wird in der Regel hinreichend sein, während man noch höhere Maße leichter mit einem Stechzirkel anreißt.

Vorerwähnte Schlauchstücke sollen nun Wasserstandsringe geben mit den Maßen 15 innerer Durchmesser, 23 äußerer Durchmesser und 18 Höhe in Millimetern. Ist der äußere Durchmesser der Schlauchstücke etwas zu stark, so schleift der Arbeiter mit Schmirgelleinen, das er gefaltet in der rechten flachen Hand gegen den schnellrotierenden Gummi andrückt, so viel ab, bis durch öfteres Nachmessen das gewünschte Maß erreicht ist. Um nun 18 mm Höhe abzustechen, nimmt man Schiene 9, klemmt diese auf die Messerstütze und fährt mit der in Seifenwasser angefeuchteten Messerspitze durch die länger markierte Rille (ist 18 mm) gegen den Gummi und führt mit leichtem, langsamem Druck das Messer weiter vorwärts, bis man spürt, daß die Spitze auf den Holz- oder Metalldorn stößt. Mit dem Abstechen beginnt man auf der rechten Dornseite, also wo die feststehende Körnerspitze ist, wobei die abgestochenen Ringe sogleich etwas seitwärts abrutschen. Je langsamer das Messer mit der Hand vorgeschoben wird, um so glatter ist die Schnittfläche des Ringes.

Ist das ganze Schlauchstück aufgeschnitten, so wird nach Stillstand der Maschine der Dorn entfernt und die darauf sitzenden Ringe mit der rechten Hand in einen Korb oder Kasten abgestreift, wobei die beiden Endstücke (Abfall) entfernt werden. Diese Arbeit kann von jungen Leuten verrichtet werden, da sie mit Hilfe der Schneideschiene keine Fehlschnitte machen können.

Schwieriger ist das Abstechen der Scheibenringe, das sind breitwandige Ringe mit einer Dicke von 2, 3 oder 4 mm und mehr. Hierbei ist darauf zu achten, daß das Messer genau rechtwinklig zum Gummi gehalten wird, sowie den Gummi ganz langsam durchschneidet, wobei ein sehr feiner Wasserstrahl die Messerschneide befeuchtet. Deshalb ist an jeder Abstechbank eine Wasserrohrleitung so anzulegen, daß ein Gummischlauch mit ganz feiner Strahlöffnung auf den Rohrstutzen geschoben werden kann. Gegen das Schleudern des Wassers, hervorgerufen durch die rasche Umdrehung, schützt man sich durch Anbringen eines Stoffstreifens vor dem Strahlmundstück. Je größer nun die Dimensionen der Ringe sind, um so weniger hoch bemißt man die Tourenzahl. Auch benutzt man durchweg Holzdorne oder Holztrommeln, die nach längerem Gebrauch wieder glatt gedreht und für kleinere Durchmesser gebraucht werden können. Hartholz (Buche) eignet sich am besten dafür. Größere Dorne und Trommeln überzieht man mit einer etwa 2 bis 3 mm dicken unvulkanisierten Gummiplatte. Ist diese durch vielen Gebrauch stark beschädigt, so wird der Gummibezug erneuert, wozu das alte Material wieder ausgewalzt werden kann. Die Messerspitze wird hierdurch geschont, auch das ständige Neuanfertigen der Trommeln wird vermieden.

Um große Ringe zu schneiden, ist selbstverständlich auch eine größere Abstechbank nötig. Das Schneidemesser wird hierbei auch in den Support eingespannt, weil es zu schwierig ist, das Messer so lange mit der Hand zu halten. Auch ist diese Art Maschinen mit Supportleitspindel versehen. Sie haben seitwärts eine Skalascheibe, die es ermöglicht, durch leichte Drehung dieser Scheibe die gewünschten Abstände zu erhalten. An vielen Maschinen wird diese Drehung der Supportspindel selbsttätig geregelt. Nur das eigentliche Schneiden besorgt der Arbeiter.

Bei größeren Aufträgen möglichst gleichartiger Ringe, z. B. Konservenringe, bedient man sich der Spezial-Ringschneidemaschine. Diese arbeitet, nachdem sie richtig eingestellt ist, ganz selbständig, sogar das Ausrücken der Maschine nach dem letzten Schnitt wird mechanisch bewirkt. Bei diesen Präzisions-Schneidemaschinen ist zur Bedienung von 2 oder 3 Maschinen nur eine Person erforderlich, die nur das Neubeschicken und das Ingangsetzen zu besorgen hat. Daß diese Apparate guter Wartung, Reinigung und sorgfältiger Oelung bedürfen, soll als selbstverständlich erwähnt sein. Die Schneidemesser sind im allgemeinen als Kreismesser angebracht und werden durch Riemenübertragung in drehende Bewegung gebracht, aber in entgegengesetzter Richtung zum drehenden Gummischlauch. Doch häufig zeigt es sich, daß bei manchen, besonders weichen Qualitäten der Gummiringe der Schnitt nicht ganz glatt wird. Man nehme dann die Riemen des Kreismessers ab und stelle

Digitized by Google

dieses durch Einklemmen eines Holzkeiles fest; das Resultat wird dann günstiger ausfallen.

Häufig werden Bestellungen eingehen, die die Fabrik aus gewissen Gründen nicht ablehnen kann, die aber keinen oder wenig Nutzen bringen. Es ist dies vielleicht ein halbes Dutzend Ringe mit besonders geformtem Querschnitt. Eine Form hierfür anzufertigen, wird der hohen Kosten wegen abgelehnt, somit muß der Vorarbeiter der Abstecherei seine Fertigkeit zeigen. Angenommen: es sind einige Ringe zu machen, wie Fig. 2 zeigt.

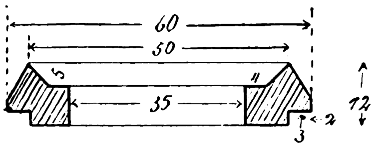


Fig. 2.

Er erhält hierzu ein Stück Schlauch, auch Wickel genannt, aus dem er die Ringe stechen soll. Zuerst schneidet er Ringe von 12 mm Höhe in üblicher Weise. Sodann setzt er an Stelle der Körnerspitze ein sogenanntes Holzfutter, in das der äußere Rand des Gummiringes etwas eingeklemmt zu sitzen kommt. Das scharfe, spitze Messer auf dem Support der Abstechbank spannt er so ein, daß er die Innenschrägung von 5 mm erhält. Hierauf schneidet er mit einem anderen Messer, das rechtwinklig gebogen ist, die Kehlung von 4 mm. Bei richtiger Schnittiefe fällt das sich ergebende Abfallstück von selbst ab. Das Futter nimmt der Arbeiter nun ab und schiebt den Gummiring auf einen Holzdorn, um zuerst die Außenschrägung, sodann den Schnitt der Nute von 3 mm und zuletzt den Seitenstich von 2 mm auszuführen, womit der Ring fertig ist. Ist bei dem ersten Schnitt das Maß als richtig geprüft worden, so führt man gleich bei allen Ringen dieselbe Manipulation aus, um ein ständiges Umstellen des Messers zu vermeiden. Wichtig ist, daß die Schnitte bzw. Stiche nicht zu weit oder tief geführt werden, da sonst die Brauchbarkeit des Ringes in Frage gestellt wird.

Ringe oder Scheiben aus lederharten Qualitäten lassen sich kaum oder schwierig herstellen. Man vulkanisiert die betreffenden Schläuche nur zur Hälfte, schneidet diese und vulkanisiert die Ringe oder Scheiben in Talkum liegend ganz aus.

Flaschenscheiben werden durchweg auf der speziell hierfür bestimmten Flaschenscheiben-Schneidemaschine geschnitten. Auch diese Maschine arbeitet ganz selbsttätig ohne Unterbrechung. Nur muß hier die Tourenzahl des sich vertikal bewegenden Schlittens der Gummiqualität angepaßt sein, da sonst die Scheiben nicht ganz flach im Schnitt werden.

Aus Gummischnur sollen kleine Buffer von etwa 8 mm Höhe angefertigt werden. Hierfür ist eine Maschine vorhanden, ähnlich der Kreissäge, wie sie in Schreinereien gebraucht werden. Diese ist nur kleiner in den Abmessungen und mit Kreismesser versehen. Als Schneideführung macht man aus einem etwa 15 cm langen dickwandigen Hartgummirohr eine Hülse, deren Bohrung dem Durchmesser der Gummischnur angepaßt ist, so daß letztere ohne Stauchung hindurchgleiten kann. An einer Stelle der Außenseite des Hartgummirohres wird eine ebene Fläche gefeilt, die sich in der Längsrichtung hinzieht; 5 mm von der Hülsenkante entfernt wird ein Schlitz eingesägt, der etwas breiter als die Dicke des Kreismessers ist, während die Tiefe des Schlitzes durch die Bohrung der Hülse reicht (siehe Fig. 3). Auf der Maschinentischplatte ist zur linken Seite des Kreismessers eine verstellbare Anschlagschiene.

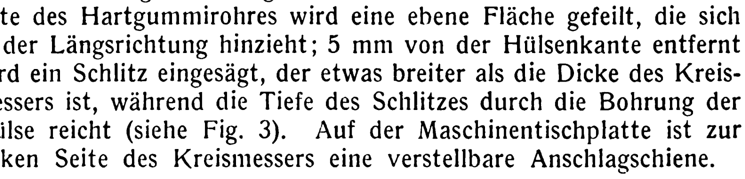


Fig. 3.

Die Arbeitsweise ist nun folgende: Die Schnur wird in die Bohrung der Hülse bis über den Schlitz gesteckt, mit der linken Hand schiebt man beides gegen das schnellaufende Kreismesser und zwar an der Stelle des eingesägten Schlitzes. Ein weiteres leichtes Vorwärtsschieben bis an die Endstelle des Schlitzes und darauf folgendes Zurückziehen der Hülse und der erste Schnitt ist getan. Nun schiebt man die Gummischnur mit der rechten Hand weiter durch bis an die Anschlagschiene, die nun für die folgenden Schnitte das richtige Maß angibt. Der geschnittene Buffer wird durch das Nachführen der Schnur aus der Hülse gleiten. Das Kreismesser ist ständig anzufeuchten. Um der Gefahr einer Verletzung der Finger vorzubeugen, führe man die Schnitte mit der linken Hand aus, die rechte Hand besorgt das Nachschieben der Schnur.

Transport-Karrenräder erhalten erst in der Abteilung Abstecherei ein gefälliges Aussehen. Die mit Gummi bezogenen, meist gußeisernen Räder werden auf einen Metalldorn geschoben, der etwas konisch gedreht ist, so daß sich das Rad durch Einstoßen des Dornes festklemmt. Nachdem das Ganze auf der Drehbank in Bewegung gebracht ist, hält der Arbeiter ein gefaltetes Stück Schmirgel- oder Sandpapier gegen die Gummifläche, bis diese schönes, glattes Aussehen bekommt. Die seitlichen Austriebe an dem Bezug, die durch das Einrollen mit Stoffbändern entstehen, werden möglichst schon nach Beendigung der Vulkanisation, so lange Eisen und Gummi noch warm ist, mit einem Handmesser abgeschnitten. Diese Arbeit lohnt sich sehr, da dies in der Schleiferei bedeutend mehr Zeit beanspruchen würde, weil der zwischen Eisen und Weichgummi befindliche Hartgummi erkaltet ist und mit Feile oder Dreikantschaber entfernt werden muß. Auch Bandsägeräder werden in gleicher Weise behandelt, wenn glatte Gummifläche verlangt ist.

Sämtliche Walzenarten gehen durch die Schleiferei, um dort genaues Maß und glatte Oberfläche zu erhalten. Sind bei einfachen Wringmaschinenwalzen ebengenannte Forderungen nicht so sehr genau einzuhalten, so aber doch bei Koupier-, Liniier-, Farb-, Papier- und dergleichen Walzen. Die kleineren hiervon werden auf Drehbänken mit Support und rotierendem Schleifstein bearbeitet, während für große Walzen spezielle Schleifmaschinen im Gebrauch sind, wobei je nach den Eigenschaften des Gummiüberzuges, trocken oder mit Wasserberieselung geschliffen wird. Bei dieser Arbeit muß die damit beauftragte Person größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit anwenden, um ein gutes Ergebnis zu erhalten. Nächst genauen Maßen ist eine vollständig glatte Oberfläche herzustellen, wozu die Schleifsteine in verschiedenen Feinkörnungen vorhanden sein müssen. Zum Nachpolieren ist ein weicher Stofflappen mit feinstem Talkum belegt zu empfehlen.

Gummikugeln aller Sorten werden ebenfalls in der Abteilung Schleiferei ihrer Vollendung entgegengebracht. Hier handelt es sich hauptsächlich um die Entfernung der sogenannten Formnaht. An Stelle des Körners an der Drehbank wird ein Holzfutter angesetzt. Dieses hat an der Stirnseite eine kugelförmige Mulde, die die zu schleifende Kugel fast bis zur Hälfte aufnehmen kann. Die Muldenkante verleiht der Kugel durch leichtes Andrücken mit der Hand einen guten Sitz. Während des Ingangsetzens der Maschine wird mit der rechten Hand Schmirgelleinen gegen die Kugel gepreßt, wobei besonders die Nahtstelle abgeschliffen wird. Ist diese entfernt, so beschleift man die übrige Kugelfläche, indem man ständig die Lage der Kugel im Futter ändert, damit eine gleichmäßige Rundung erhalten bleibt. Bei größeren Kugeln ist zu jeder Sitzveränderung die Maschine stillzusetzen, wobei die schleifende Hand bis zum völligen Stillstand an der Kugel bleibt, um die Gefahr des Ausschleuderns zu verhindern. Kleinere Kugeln bis etwa 50 oder 60 mm Durchmesser können durch leichten seitlichen Druck mit dem Handballen aus dem Futter gelöst und in andere Stellung eingeführt werden, ohne die Maschine außer Betrieb zu setzen. Zu beachten ist bei der Vulkanisation der Kugeln, daß die Form gut geschlossen ist, um eine möglichst dünne Naht zu erreichen. Ist dies nicht geschehen, so wird es für den Schleifer sehr schwierig und zeitraubend sein, eine gleichrunde Kugel herzustellen.

Erwähnt sei auch noch das Ausstechen der Löcher in Klappen und Stöpseln. Zylindrische Bohrungen bei Klappen werden auf der Horizontal-Ringmaschine geschnitten. Ist die Klappe mit einem konischen Loch zu versehen, so bedient man sich eines Holzfutters, das auf der Drehbank, ähnlich einer Planscheibe, angebracht wird. Die Klappe sitzt mit leichter Klemmung in dem Futter. Ein scharfes, spitzes Messer wird auf dem Support eingespannt und in schräger Richtung, der Konusbohrung entsprechend, in den Gummi geführt. Das Messer ist stets feucht zu halten und der Schnitt ganz langsam auszuführen, bis das Ausschnittstück selbst aus der Klappe fällt. Gummistöpsel werden häufig in der Abstecherei gebohrt, wenn keine passende Form vorhanden ist. Diese Bohrungen, die meist nur 3 bis 6 mm groß sind, werden mit dem Lochbohrer erzeugt. Dies ist ein dünnwandiges Messingröhrchen von etwa 10 cm Länge, wovon ein Ende sehr fein geschärft wird. Der Gummistöpsel sitzt, wie schon erwähnt, in einem Holzfutter, während der im Support eingespannte Lochbohrer langsam zur Durchbohrung geführt wird. Der im Bohrer verbleibende Abfall ist mittels Draht leicht zu entfernen.

So werden noch vielerlei Arbeiten in dieser Abteilung erledigt, wie z. B. das Abschleifen der Nähte an Schnurringen, Brechen der Kanten von Wasserstandsringen und dergleichen, das Schleifen von Gummistreifen verschiedener Art, wie Schrubberstreifen, Treppenstufengummi und anderes mehr. Hier sind hundertfältige Artikel zur Vollendung zu bringen, die auf Grund der Kenntnisse und Erfahrungen des betreffenden Vorarbeiters oder Meisters mit oft kleinen Hilfsmitteln ein gefälliges Aeußeres erhalten.

A. G. E.

Digitized by Google

Die Asbestwaren im technischen Handel.

Von einem alten Fachhändler geht uns folgende Darstellung der Lage im Asbestwarengeschäft zu:

„Es ist nun fast ein volles Jahr, daß die Asbestkonvention aufgelöst wurde; ein Jahr der schwersten wirtschaftlichen Krisen liegt hinter uns, und es scheint noch wenig Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit sich die Verhältnisse bessern werden. Die vergangenen Monate können kaum als eine normale Entwicklung angesprochen werden, und man darf daher auch ein absolutes Urteil über die Folgen der Auflösung der Asbestkonvention nicht fällen. Wer weiß, welchen Verlauf die Entwicklung genommen hätte, wenn die Asbestindustrie unter normalen Verhältnissen zum freien Wettbewerb zurückgekehrt wäre.

Die Auflösung der Konvention war selbst eine Folge der anhaltenden Krise unserer Wirtschaft, ein Akt der Notwendigkeit, den eine kranke Wirtschaft erzwang. Hat er die Lage auf dem Asbestmarkt gebessert? Haben sich erträglichere Verhältnisse herausgebildet? Hat sich das Geschäft in Asbestwaren gehoben? In einer der letzten Nummern der „Gummi-Zeitung" wurde die augenblickliche Lage der Asbestindustrie dargestellt; es sei daher im folgenden das Geschäft des technischen Handels in Asbestwaren ebenfalls betrachtet, es sei die Situation auf dem Asbestmarkt beleuchtet, wie sie sich dem technischen Handel darstellt.

Der Handel steht heute — entgegen der Konventionszeit — einem freien Angebot der Asbestfabriken gegenüber und ist in seiner Preisbildung völlig unbeschränkt. Nach Auflösung der Konvention ergab sich sofort ein bedeutender Preissturz für alle Asbestartikel; die Fabriken boten sie dem Handel nach der Konventionspreisliste mit 50 und 40 Prozent Rabatt an. Als die Schranken der Konvention fielen, versuchte fast jede Fabrik durch billigste Preise nun sofort das Rennen zu machen und so viel Kunden wie möglich an sich zu ziehen. Man kann nicht behaupten, daß davon irgend jemand einen Nutzen gehabt hätte. Für die Fabriken waren die Preise zum Teil ruinös; aber auch der technische Handel konnte bei diesen Preisunterbietungen nicht gewinnen. Eine allgemeine Schleuderei verdirbt jedes Geschäft und übt den verderblichsten Einfluß auf die Verbraucherschaft aus. Es war daher nur zu begrüßen, daß der größte Teil der Asbestfabriken schon nach kurzer Zeit wieder genauer rechnen lernte und auf Grund gestiegener Rohstoffpreise und Löhne nach einer gesunden Preisbildung strebte. Mehrfach im Laufe des vergangenen Jahres mußten daher die Preise erhöht werden, wobei jede Fabrik durchaus selbständig vorging und die vielfachen Qualitätsunterschiede der verschiedenen Fabrikate endlich wieder im Preise gebührend hervortraten.

Der Händler kauft heute beispielsweise Handelsware Asbestplatten zu Preisen, die 2, 5, 8, 10, ja sogar bis zu 18 Pf. pro kg auseinanderliegen; bei 97/98 proz. Platten beträgt die Differenz bis zu 25 Pf. per kg. Asbestfäden differieren im Preise in gleicher Weise, handelsreine Fäden bis zu 0,65 Reichsmark per kg, chemischreine bis zu 1 Reichsmark per kg. Besonders auffallend sind die Preisunterschiede bei Asbestkautschukwaren geworden, da ja hier je nach Qualität des verwendeten Gummis die Möglichkeit einer Differierung der Qualitäten noch größer ist. Asbestkautschukband wird zu Preisen angeboten, die bis zu 1,60 Reichsmark per kg differieren. Derart ergibt sich, daß heute nach Auflösung der Asbestkonvention die Fabrikpreise für Asbestwaren bis zu 50 Prozent schwanken! Es gibt noch immer Werke, die ihren Erfolg in billigster Ware suchen, und es bedarf wohl keiner besonderen Erklärung, daß natürlich die Güte dieser Ware eine entsprechende ist. Andere Werke wieder gehen von der Qualität ihrer Ware aus und verlangen für sie den Preis, der sich auf Grund ordentlicher Kalkulation ergibt. Jedes System stützt sich auf wohlerwogene Gründe und kann zwingende Rechte geltend machen. Jedenfalls sind die Bedürfnisse der Technik und Wirtschaft mannigfaltig und fordern Befriedigung.

Hat sich nun auf dem der völligen Freiheit zurückgegebenen Markt für den technischen Händler eine bessere Lage ergeben? Als zur Zeit der Konvention der eine, der Konventionspreis gegeben war, den alle Reversverpflichteten Verbrauchern gegenüber einzuhalten hatten, war dem Händler eine gewisse Verdienstspanne garantiert. Sie war nicht befriedigend, und manche Klage der Händlerschaft wurde im Laufe der Jahre laut, und manche Forderung nach Erhöhung der Spanne wurde der Konvention vorgetragen. Die Konventionspreise waren Mindestpreise; es stand jedem Verkäufer frei, für Asbestwaren höhere Preise zu erzielen. Jeder weiß jedoch, wie schwierig, ja fast unmöglich dies war. Der Konventionspreis uniformierte die Ware; er trat überall in Erscheinung, und die Verbraucherschaft lernte ihn immer genauer als etwas Feststehendes kennen, dessen Ueberschreitung sie rundweg ablehnte. Mit den Konventionspreisen war ferner ein Rabattsystem verbunden, zuletzt nach Mengen gestaffelt, das von allen Seiten gleichfalls sehr exakt gehandhabt wurde. Dadurch verlor die Verdienstspanne des Handels noch ganz erheblich, so daß sich im Handel mit der Zeit eine offene Interesselosigkeit am Asbestgeschäft herausbildete, eine Konventionsmüdigkeit, die auf das Geschäft vor allem der Händlerfabriken zurückwirkte und recht ansehnliche Geschäfte in das Lager der Konsumentenfabriken trieb. Daß bei dem herrschenden Konkurrenzkampf in der ganzen Wirtschaft ein solcher Zustand die Konvention rasch zur Auflösung bringen mußte, konnte niemand verwundern.

Seit einem Jahre ist der Händler an keinen bestimmten Verkaufspreis mehr gebunden, und er kauft seine Waren dort, wo seine Dispositionen den größten Vorteil finden. Er kann billig, zum Teil sehr billig, geringere Qualitäten kaufen, und er findet Werke, die ihm beste Qualitätsfabrikate zu höheren Preisen liefern. Der Händler ist dadurch in der Lage, sein Geschäft viel individueller zu gestalten, als es ihm zur Zeit der Asbestkonvention möglich war. Der Händler besitzt Kunden, die an die Ware sehr verschiedene Ansprüche stellen, andere, wo er mit starker Konkurrenz zu kämpfen hat; er kann sich bei dem freien Wettbewerb den so sehr verschieden gelagerten Verhältnissen der Kundschaft anpassen, besser als wenn ihn eine Konvention mit unzureichender Gewinnspanne beengt. Man kann nicht behaupten, daß der technische Handel ansehnlich an Asbestwaren verdiene, jedenfalls findet er aber heute sein Auskommen besser, als unter der Konvention. Größere Posten Platten, Fäden, Gewebe, Kautschukasbestbänder, Blockpackung, Ringe usw. werden noch immer mit recht geringem Nutzen verkauft, doch werden mittlere und kleinere Posten heute wieder zu besseren Preisen abgesetzt. Der Handel ist auch nicht mehr an die Preiseinheit gebunden, d. h. er kann, je nach Belieben, die Ware per kg, per m oder qm, per Stück, per 100 Stück usw. verkaufen und auch damit seinen Verkauf individueller gestalten.

In dieser Hinsicht hat die Auflösung der Konvention zweifellos die Lage des Handels im Asbestgeschäft gebessert. Wenn man jedoch auf den Umsatz sieht, auf das Gewicht bezogen, so ist es sehr fraglich, ob sich hier ebenfalls für den Handel eine günstigere Position ergeben hat. Es wird allgemein bemerkt, daß gerade die größeren Geschäfte in Asbestwaren im letzten Jahr noch weniger durch den Handel gingen, sondern fast ausschließlich in die Hände der Asbestindustrie direkt übergegangen sind. Seitdem auch die Fabriken völlig freie Hand in der Preisgestaltung haben, haben sie den Handel aus mancher Position verdrängt. Es hat demgegenüber nicht an Vorschlägen gefehlt, das Verhältnis zwischen Handel und Asbestindustrie in dieser Richtung zu bessern, indem eine bestimmte Begrenzung des Geschäftes beider Partner ins Auge gefaßt wurde. Ob jedoch eine solche bisher ganz akademische Festsetzung den Boden für eine praktische Ordnung des Geschäftes bieten kann, ist sehr die Frage. Verhandlungen, die von beteiligten Verbänden begonnen wurden, sind anscheinend wieder stecken geblieben.

Es ist zu beklagen, daß durch die letzten Jahre der Konvention der technische Händler so viel Interesse an dem Asbestgeschäft verloren hat. Manches Geschäft ist ihm dadurch auf immer verloren gegangen. Wie wenig eigene Initiative entwickelt auch heute noch der technische Handel im Asbestgeschäft! Er läßt die Kundschaft an sich herantreten. Wer nach Asbestplatten, Asbestschnur, Asbestkautschukband und -Ringen, Asbestkleidung anfragt, erhält eine kurze Offerte, wer dergleichen bestellt, bekommt keine Ware. Ein Suchen der Kundschaft, eine eindringliche Propaganda findet man kaum.

Es ist recht fraglich, ob damit der technische Handel den richtigen Weg erwählt hat. Gesetzt auch den Fall, das Asbestgeschäft sei heute noch ein schlechtes Geschäft, so besagt das doch nicht, daß es schlecht bleiben müsse und sich nicht bessern lasse. Sollte es tatsächlich nicht möglich sein, daß der Handel von sich aus das Geschäft belebte, indem er sich bewußt und mit Fleiß um den Verkauf von Asbestwaren müht und eine energische Propaganda bei seiner Kundschaft beginnt?

Der größte Teil der Orders, die der technische Handel erteilt, bezieht sich auf Asbestplatten und Dichtungsfäden, Kautschuk-Asbestband und -Ringe; seltener sind schon Aufträge auf Blockpackung, trocknes Asbestgeflecht, Isolierschnüre, Asbestkleidung, recht selten über Asbestpapier, Asbestgewebe, -Bänder, -Seile, -Matratzen, feinere Asbestgarne. Auch in Asbestfasern bzw. -Wolle,

Digitized by Google

Kieselgurmasse, Asbestmehl macht der Handel nur ein verhältnismäßig geringes Geschäft, wenn es sich nicht gerade um Spezialfirmen für Wärmeisolation handelt. Somit ist der Absatz von Asbestwaren durch den Handel eigentlich recht auf die allgemeinsten Artikel beschränkt, während die gerade gut lohnenden Spezialartikel, an denen die Asbestwarenbranche wahrhaftig keinen Mangel zeigt, sehr vernachlässigt sind. Es liegt natürlich mit daran, daß die Fabriken gerade auch diese Artikel zumeist direkt an die Interessenten liefern und dem Handel dabei schwer zu schaffen machen. Doch hat ja der Handel andererseits hier die beste Gelegenheit, seine ureigene Wesenheit und den Vorzug seiner Stellung auszunutzen, insofern er nicht nur e i n Fabrikat verkaufen kann, sondern seine Kundschaft durch Auswahl der geeignetsten Bezugsquelle und Empfehlung verschiedener Ausführungen und Qualitäten gewissermaßen unparteiischer bedienen kann. Gerade in Geweben und Geflechten, in Isoliermaterial, Asbestfasern, Asbestbremsbändern zeigen sich solche Qualitätsdifferenzen der Fabrikate, daß eine fachmännische Beratung durch den Handel für den Verbraucher stets nur von Vorteil sein kann. Ein Händler, der es versteht, sich seiner Kundschaft entsprechend zur Seite zu stellen, wird stets seine lohnenden Erfolge haben.

Der Bedarf muß aufgesucht werden, die Kundschaft will umworben sein, Geschäfte müssen heute erkämpft werden. Niemand kann heute mehr darauf warten, daß die Geschäfte allein ins Haus kommen. Mehr als je fesselt die eindringliche, energische, durchdachte Propaganda den Erfolg an eine Firma.

In erster Linie wird der Händler die Annahme der Verbraucherschaft, die die Konvention festigte: „Asbest ist Asbest!", zerstören müssen. Er muß wieder das volle Verständnis für die Qualität wecken. Asbestpappe ist nicht Asbestpappe, und Kautschukasbestband ist nicht dasselbe, wenn es aus der Fabrik A und wenn es aus der Fabrik B kommt. Der Verbraucher muß wieder lernen, daß auch bei Asbestwaren geringe Qualitäten billig, beste Qualitäten teurer im Preise sind. Es ist daher heute geradezu eine unabweisbare Notwendigkeit, beispielsweise dem Kunden mehrere Qualitäten Asbestplatte zu offerieren, während dies zu Zeiten der Konvention nicht angängig war. Jeder technische Händler unterhält ja nicht nur zu einer Fabrik Beziehungen. Er hat es daher in der Hand, seiner Kundschaft stets eine billigere und eine teurere Qualität anzustellen. Und ein Verbraucher, der wieder gelernt hat, Qualitätsunterschiede zu beachten, ist der Verlockung des billigsten Preises entrückt.

Mehr eigne Initiative muß der Händler ergreifen; er muß dem Bedarf nachspüren; er muß sich eingehend darum kümmern, wo Asbestwaren in verschiedenster Form verkäuflich sind; er muß eine aggressive Propaganda entfalten. Zugkräftige allgemeine Werbebriefe, fesselnde Prospekte und Preislisten, Inserate in der Fachpresse der in Betracht kommenden Interessenten, Aufnahme in Adreßbücher und Bezugsquellennnachweise: Dutzende von brauchbaren und erfolgreichen Wegen stehen einer Propaganda offen. Gerade in den Artikeln, die nicht so allgemein verwendet werden, wie Platten und Fäden, die mehr Spezialzwecken dienen und ein wenig abseits von der großen Straße liegen, ist auch für den Händler manches gute Geschäft zu erzielen. Die Qualitäten und Ausführungen sind hier zumeist so verschieden, daß eine vermittelnde, beratende Stellung des Handels für den Verbraucher von wesentlichem Vorteil wird.

Um sein Geschäft auf diese Weise zu fördern, muß der Händler jedoch wirklich ein eigenes Urteil gegenüber den verschiedenen Fabrikaten gewinnen. Er muß selbst Qualitäten zu scheiden lernen. Er muß seinem Kunden belegen und beweisen können, warum diese Qualität billig sein kann und jene teurer sein muß. Mit leeren Redensarten hat noch niemand auf die Dauer Kunden gewonnen und Geschäfte gemacht. Am allerwenigsten in der technischen Branche. Hier gilt nur die sachliche Erörterung, der exakte Beweis an Hand von Tatsachen für die Qualität. Der Händler muß sie kennen und beherrschen. Er muß die Merkmale der guten und geringen Ware darstellen können. Diese Beratung braucht die Kundschaft, wird von ihr gesucht und dankbar aufgenommen. Auf ihr beruht zu einem guten Teil die ganze Position und der Erfolg des Handels."

H. W. E. Y.

Zu diesen Ausführungen äußert sich unser ständiger Mitarbeiter aus der Asbestindustrie folgendermaßen:

„Die hier vorgetragenen Ansichten werden in Händlerkreisen allerdings vielfach geteilt. Dabei muß aber betont werden, daß ein nicht geringer Teil der Händlerschaft die jetzige Lage im Asbestwarengeschäft entschieden für nachteiliger hält, als in der Periode einheitlicher Preisgestaltung durch die Konvention. Die Mindestpreise der Konvention waren in den wichtigeren Verbraucherkreisen kaum stärker bekannt, als die heutigen Verkaufspreise der Konsumentenfabriken, die durch erhöhte Propaganda jetzt für ausgebreitete Informierung sorgen. Bei den kleineren Verbrauchern und bei den Verkäufen über den Ladentisch waren aber in der Konventionszeit, ebenso wie jetzt, Preise zu erzielen, die einen guten Nutzen sicherten. Wenn einheitliche Preise zu einer Uniformierung der Qualität führen, dann ist dies keinesfalls von Nachteil, da einheitliche Preise stets qualitäts f ö r d e r n d wirken müssen, da der Konkurrenzkampf ausschließlich auf die Qualität beschränkt bleibt. Der fachkundige Händler wußte ganz genau, bei welcher Fabrik die beste Qualitätsware zu haben war, und diejenigen Fabriken, die sonst Wert darauf legten, mit billigen Preisen zu konkurrieren, gerieten schnell ins Hintertreffen, wenn sie nicht ebenfalls zu ausreichender Qualitätsverbesserung übergingen. Die Auflösung der Konvention zeigte bekanntlich als erste Auswirkung die Wiederaufnahme des Konkurrenzkampfes durch Schleuderpreise und damit die beträchtliche Verringerung der Qualität. Aber auch der Handel trachtet heute größtenteils danach, durch Einkauf billiger Sorten möglichst großen Nutzen zu erzielen und kümmert sich viel weniger als bisher um gute Qualität.

Wenn auch dem technischen Handel durch die Auflösung der Konvention wieder die ungehemmte Bewegungsfreiheit zurückgegeben worden ist, so wird doch nicht bestritten, daß der quantitative Umsatz in Asbestwaren im letzten Jahre für den Handel sich nicht gebessert hat. Auch die Konsumentenfabriken sind durch keine Konvention mehr gebunden, und es wird zugegeben, daß der technische Handel, namentlich bei den größeren Geschäften, durch diese Fabriken aus seiner Position verdrängt worden ist. Die Konvention dagegen ermöglichte es dem Händler, wenn auch mit bescheidenem Nutzen, selbst bei den größten Objekten durch Ausnützung der guten persönlichen Beziehungen erfolgreich zu konkurrieren und dadurch die Aufträge für sich zu sichern. Die Konkurrenz der Konsumentenfabriken ist demnach für den Handel bedeutend drückender geworden und entzieht ihm manchen Gewinn, der ihm sonst nicht zu entreißen war. Dadurch wird aber nicht allein der technische Handel geschädigt, sondern vielleicht noch in verstärktem Maße die Händlerfabriken, die ihrem Geschäftsprinzip Treue halten und dadurch der Konkurrenz der Konsumentenfabriken untätig gegenüberstehen müssen. Sie leiden deshalb in besonderem Maße unter der Absatzschwierigkeit ihrer Produktion, die vom technischen Handel nicht in ausreichender Weise übernommen werden kann. Für den Handel erwächst aber daraus die große Gefahr, daß die Händlerfabriken im Interesse ihrer Existenzmöglichkeit wohl oder übel schließlich gezwungen werden, sich umzustellen, um für ihre überschüssige Produktion Absatz bei den Großverbrauchern zu suchen, die allein als aufnahmefähige Abnehmer übrig bleiben. Der konventionslose Zustand kann also schließlich dazu führen, daß der technische Handel durch die wachsende Konkurrenz der Produzenten immer mehr aus dem Asbestwarengeschäft gedrängt wird, zumal der Produktionsüberschuß den krisenhaften Zustand in der Asbestindustrie andauernd noch weiter verschärft.

Die Ansicht der Verbraucherschaft: „Asbest ist Asbest", trifft unter den heutigen Verhältnissen allerdings weniger zu, als je. Sie zu zerstören und wieder besseres Verständnis für die Qualität zu wecken, wäre allerdings eine dankbare Aufgabe, für die der Händlerschaft nur bester Erfolg gewünscht werden kann. Aber auch im Handel selbst bietet sich hierfür ein dankbares Feld aufklärender Arbeit. Vielfach wird auch hier noch in erster Linie ausschließlich auf billige Preise gesehen, und es wäre schon ein großer Fortschritt, wenn den Verbrauchern nicht nur die billigsten Sorten angeboten würden, sondern der Kundschaft durch Vorlegen einer billigeren und einer besseren Qualität der Unterschied recht anschaulich demonstriert würde. Nur durch weitestgehende Aufklärung und nicht zuletzt durch verständnisvollere Zusammenarbeit von Handel u n d Industrie wird es schließlich möglich sein, die heutige, leider sehr mißliche Lage im Asbestwarengeschäft zu überwinden und der gegenwärtigen Schwierigkeiten Herr zu werden." —n.

Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihren Propagandisten unsere „Gummi-Zeitung" stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — in die Hand zu geben; er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

Digitized by Google

Zusammensetzung und Eigenschaften des Eingeborenen-Kautschuks (Native Rubber).

Nach Ir. W. Spoon, Mededeelingen van het Central Rubberstation Nr. 47.

Schon vor Jahren wurden von den Eingeborenen in Niederländisch-Indien Hevea-Pflanzungen angelegt, jedoch nur in geringem Ausmaß, so daß damals keiner ahnte, daß diese Pflanzungen eine solche Ausdehnung annehmen würden, wie es heute der Fall ist. Der von den Eingeborenen erzeugte Kautschuk wird größtenteils nach Singapore verschifft, um dort weiter zubereitet zu werden. Singapore ist zum Zentrum der Zubereitungsindustrie geworden. Es gibt hier zirka 200 Betriebe dieser Art. Die größten sind Nee Soon und Tan Kah. In diesen Betrieben wird der Eingeborenen-Kautschuk zu den bekannten „Amber Blankets" verarbeitet, die sich durch gleichmäßiges Aussehen und Farbe auszeichnen, ferner sind sie plastischer als Pflanzungskautschuk. Sie werden daher von manchen Verbrauchern besonders bevorzugt.

Als Koagulationsmittel wird von den Eingeborenen in der Hauptsache Alaun benutzt, der eine schnelle und vollständige Koagulation ermöglicht. Man stellt nun sehr oft nicht eine Lösung her, sondern setzt dem Latex eine Handvoll Alaun-Kristalle zu. Man erzielt so eine Koagulation in einer Viertelstunde. Vor Jahren wurde der Gebrauch von Alaun zu Koagulationszwecken für Hevea-Latex lebhaft erörtert. Es wurde damals behauptet, er habe einen ungünstigen Einfluß auf die innere Zusammensetzung des Kautschuks. Man warnte vor dem Gebrauch von Alaun. Spätere Forschungen haben jedoch gezeigt, daß von einem verschlechternden Einfluß des Alauns auf die innere Beschaffenheit des Kautschuks nicht die Rede sein könne. De Vries hat eine Reihe von Forschungen angestellt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß gegen den Gebrauch von Alaun nur das sehr langsame Vulkanisieren spreche. Mit Rücksicht hierauf ist der Gebrauch des Alauns auf Pflanzungen nicht zu empfehlen. Die koagulierte Masse wird etwas ausgepreßt, und man erhält so die sogenannten „Slabs". Von verschiedenen Eingeborenen werden auch „Sheets" geräuchert und ungeräuchert hergestellt.

Die Slabs weisen eine mehr oder weniger große Feuchtigkeit auf, ferner sind sie unrein. Sie enthalten oft Rinde- und Holzstücke, Steine usw. Aus den verschiedensten Erzeugungsgebieten wurden Proben untersucht. Das Ergebnis ist in Tabelle I zusammengefaßt. Die Tabelle zeigt, daß die Probestücke aus dem Djambi-Gebiet die größte Feuchtigkeit besitzen, es folgen die aus Palembang und schließlich die von Pontianak. Dieses Resultat stimmt überein mit den praktischen Erfahrungen der Händler. An Proben aus dem Djambi-Gebiet hat man noch Spezialuntersuchungen vorgenommen und festgestellt, daß der Waschverlust auf der Prüfungsstation gegenüber dem Gewicht im Erzeugungsgebiet 52 Prozent ausmacht. Die Zahlen der Tabelle I wurden ermittelt auf Grund der Gewichte bei Ankunft in der Zentral-Rubberstation. Sie sind etwas geringer als bei Zugrundelegung der Gewichte im Erzeugungsgebiet.

Tabelle I.

Muster Nr.	Versuch	Dicke cm	Feuchtigkeit %	Schmutz %	Gesamtwaschverlust %
		Lampongs:			
5507 B	1924	2,5	15,5	2,5	18
6023 A	1924	1,5	—	—	13
6023 B	1924	0,5	—	—	5,5
		Pontianak:			
5802 A	1924	1,—	8,5	1,—	9,5
5802 B	1924	1,5	9,5	0,5	10,—
5880 B	1924	1,—	12,5	1,5	14,—
		Palembang:			
5880 A	1924	1,5	14,5	2,5	17,—
5921 A	1924	1,5	24,—	5,—	29,—
5921 B	1924	1,5	18,5	0,5	19,—
5921 C	1924	3,—	19,5	2,5	22,—
		Djambi:			
2148 C	1920	—	—	—	24,5
5752 A	1924	—	38,5	15,5	54,—
5752 B	1924	—	38,—	4,—	42,—
5752 C	1924	—	41,—	9,5	50,5
5752 D	1924	—	41,5	5,5	47,—
5829 A	1924	4,5	35,5	5,5	41,—
5829 B	1924	3,5	33,5	6,5	40,—
5829 C	1924	4,5	41,5	3,5	45,—

Der durch das Waschen aus den Proben der Tabelle I erzielte Crepe-Kautschuk wurde durch Vulkanisation einer Untersuchung auf innere Eigenschaften unterzogen und dabei folgendes Ergebnis erzielt:

Ein hoher Prozentsatz an Asche 0,8 bis 0,9 Prozent, mit deutlichen Spuren von Sulphat.

Eine Durchschnittszugfestigkeit von 1,38 kg pro 1 qmm.

Vulkanisationszeit stark schwankend zwischen 50 bis 145 Minuten.

Die Dehnung ist fast überall gleich, durchschnittlich 35 bis 36. Viskositätsziffern niedrig.

Ferner wurden Versuche mit Sheets angestellt und zwar mit 7 Proben, die jedoch kein besonderes Ergebnis aufwiesen, wenn auch die Ziffern im allgemeinen als ziemlich gut bezeichnet werden können. Eine Gegenüberstellung der erzielten Ergebnisse bei Slabs und Sheets einerseits und erstklassigem Pflanzungskautschuk andererseits ergibt folgendes Bild:

Tabelle II:

Asche %	Festigkeit	Durchschnitts-Vulk.-Zeit	Niedrigste bzw. höchste Vulk.-Zeit	Dehnung	Viskosität
		Eingeborenen-Kautschuk:			
0,8	1,37	95	50—145	37	23
		Pflanzungs-Kautschuk:			
0,2—0,4	1,42—1,43	105—110	80—130	35½—37	33

Die Tabelle zeigt, daß ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen Eingeborenen-Kautschuk und Pflanzungs-Kautschuk erster Qualität. Bedeutend sind die Unterschiede bei dem Gehalt an Asche und bei der Vulkanisationszeit.

Bei „Blankets" unterscheidet man vier Hauptsorten:

Nr. 1 oder A hellbraun;
Nr. 2 „ B braun;
Nr. 3 „ C dunkelbraun;
Nr. 4 „ D schwarzbraun.

Zu diesen kommt noch eine fünfte Sorte „rolled bark" oder „rolled brown", die jedoch sehr weich und klebrig ist.

Wenn nun auch „Blankets" äußerlich ein gleichförmiges Aussehen und eine einheitliche Farbe haben, so sind die inneren Eigenschaften recht ungleichförmig. Da das Trocknen der Blankets sehr lange dauert, ist man neuerdings dazu übergegangen, dünne Crepe zu walzen, sog. „Remade oder remilled Crepe".

Die Untersuchung von 22 verschiedenen Proben von Amber Blankets hatte folgendes Ergebnis:

Die Dicke der Muster ist ziemlich gleichförmig, sie schwankt nur zwischen 6 bis 9 mm.

Der Gehalt an Asche ist hoch, fast 1 Prozent, bisweilen sogar höher, Spuren von Sulphat sind festzustellen.

Die Zugfestigkeit ist im allgemeinen gut, 1,40 kg pro 1 qmm, bisweilen auch höher.

Die Vulkanisationszeit schwankt zwischen 70 bis 140 Minuten.

Die Dehnung ist durchweg normal (36 bis 37), in einigen Fällen weniger günstig.

Die Viskosität schwankt sehr stark (10 bis 50).

Die wenigen Versuche mit Remilled Crepe zeigten schlechte Resultate, äußeres Aussehen sehr schön, innere Beschaffenheit dagegen nicht befriedigend. fen.

* * *

Aus einer anderen Quelle geht uns weiter folgende Notiz über den Eingeborenen-Kautschuk zu:

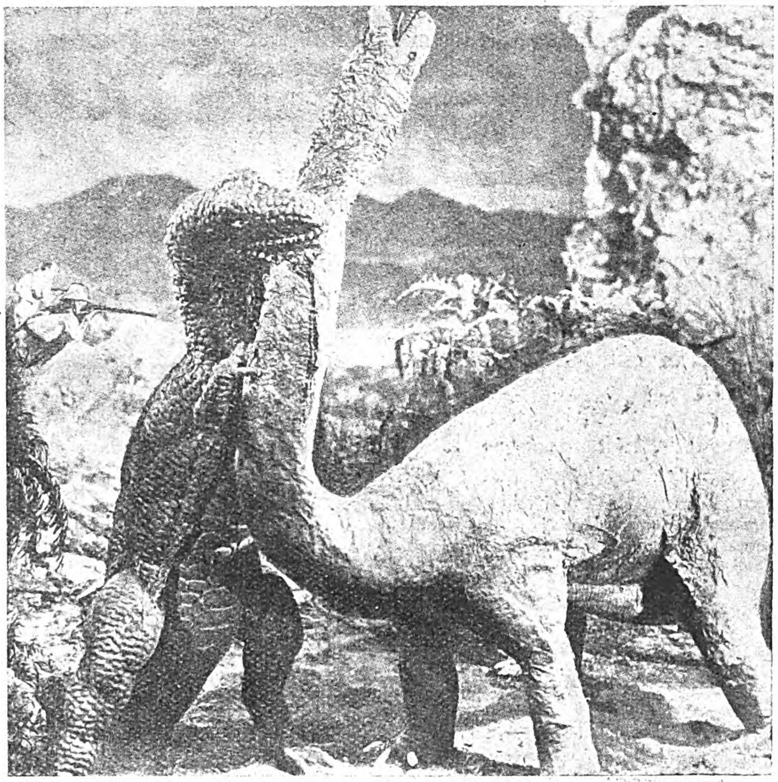
„Trotz seiner an sich geringen Qualität hat sich der sogenannte native rubber, den die Pflanzungen der Eingeborenen Holländisch-Indiens liefern, einen bedeutenden Markt erobert. Die Ausfuhr von Eingeborenen-Kautschuk aus Niederländisch-Indien hat im Jahre 1924 insgesamt rund 80 000 Tonnen erreicht, wovon freilich 20 bis 30 Prozent als Verlust für schlechte Aufbereitung in Abzug gebracht werden müssen, so daß rund 60 000 Tonnen marktfähigen Kautschuks herauskommen werden. Natürlich ist der Eingeborenen-Kautschuk nicht so marktfähig wie das Produkt der Europäer-Pflanzungen, da er Sand, Rinde sowie Feuchtigkeit in hohem Maße enthält. Dieser Umstand hat in den letzten Jahren in Singapore, wohin der native rubber in wachsenden Mengen von den niederländisch-indischen Häfen aus verschickt wird, eine neue Industrie entstehen lassen, die sich ausschließlich mit der Reinigung des Eingeborenen-Kautschuks beschäftigt. Auf der Insel Singapore gibt es mehrere dieser Fabriken, die durchweg in chinesischen Händen sind und ein paar tausend Arbeiter beschäftigen. Diese Aufbereitungsanstalten sind mit modernsten Maschinen und Anlagen versehen. Durch Waschen und Kneten wird in ihnen der feuchte unreine Ein-

Digitized by Google

geborenen-Kautschuk in marktfähige Ware (blanket crepe) umgewandelt, und es scheint, daß die chinesischen Aufbereiter mehr an der Ware verdienen, als die eingeborenen Pflanzer Niederländisch-Indiens. Die bedeutendste chinesische Aufbereitungsanstalt in Singapore beschäftigt rund 600 Arbeiter und verfügt über große Trocknungsanlagen, die gleichzeitig 500 Tonnen Rohgummi zu fassen vermögen. Die Fabriken, „blanket mills" genannt, arbeiten Tag und Nacht ohne Sonntagsruhe." G. B.

Eigenartige Anwendung von Kautschuk.

Ein Film „The Lost World" (Versunkene Welt) wird in den Vereinigten Staaten gezeigt. Die Darstellungen umfassen auch antidiluvianische Großtiere, die die Erde vor langen Zeiten bewohnten. Zu ihrer bildlichen Gestaltung benutzte der Künstler Kautschuk. Beistehende Abbildung zeigt z. B. den Kampf eines Allosaurus (links) mit einem Brontosaurus (rechts). Die Haut dieser Monstra ist aus Kautschuk angefertigt. Wie „The India Rubber World" September 1925 berichtet, wurden dünn gezogene, entsprechend gefärbte Kautschukplatten oberflächlich gekerbt, um die charakteristische Haut der Tiere möglichst nachzubilden. Dies geschah mittels gravierter Platten unter Dampfdruck, wodurch gleichzeitig



eine Halbvulkanisation erfolgte. Die Tiere wurden modelliert, über die Oberflächen der Modellrumpfe wurden Kautschukplatten stückweise gelegt, miteinander verbunden und dann das Ganze vulkanisiert. Die Extremitäten und dergleichen wurden für sich gestaltet, vulkanisiert und den Rümpfen angefügt. Nachdem auf diese Weise die Gestalt der Tiere über den Formen gesichert war, zerteilte man diese in entsprechende Stücke, entfernte die Formen, brachte zur Festigung der Kautschukhüllen Stützen im Innern an, so daß gewissermaßen Marionetten dieser Monstra entstanden, die durch Seile und Drähte bewegt werden konnten. Außerdem wurden im Innern der Hüllen aufblasbare Kautschuksäcke angebracht zur Nachbildung von Lungen, auch an gewissen Stellen mit roter Farbe gefüllte Kautschukschläuche gleich Blutadern, die beim Kampf der Tiere ihren Inhalt ausströmen ließen. — Es läßt sich eben mit Kautschuk alles machen.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständig. Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht.

Kautschukpflanzen und Kautschukgewinnung.

Die Vereinigten Staaten auf der Suche nach Rohgummi.

Nach einem Telegramm der „Financial Times" sind an der Universität Nevada Versuche gemacht worden, um Kautschuk aus Salbei zu gewinnen. Die Versuche haben ergeben, daß ungefähr 6 Prozent Kautschuk aus der Pflanze gewonnen werden können. Man nimmt an, daß genügend Pflanzen vorhanden sind, um Kautschuk in handelsfähigen Mengen zu erzielen.

Derartige Versuche, Kautschuk aus dieser oder jener Pflanze zu erzielen, sind schon wiederholt gemacht worden, haben aber, wie auch wohl kaum anders zu erwarten, bisher praktische Erfolge nicht gehabt. Die amerikanischen Versuche können daher nicht ernst genommen werden und sollen nur ihrer Eigenart wegen hier erwähnt werden. fen.

* * *

Die Rohgummiwirtschaft Niederländisch-Indiens 1924.

Nach einer Meldung des „Telegraaf" gab es 1924: 836 Gummipflanzungen in Niederländisch-Indien. 465 Pflanzungen befanden sich auf Java, 371 in den Außenbesitzungen. Von diesen 836 Pflanzungen produzierten bereits 682 und zwar 370 Pflanzungen auf Java und 312 in den Außenbesitzungen. Ausschließlich Hevea wurde von 394 Unternehmungen angebaut, und zwar hatten wiederum 136 ihren Sitz auf Java, 258 in den Außenbesitzungen. Die Zahl der Gesellschaften, die neben Hevea auch Kaffee anbauten, belief sich auf 227, während 103 Unternehmungen Tee nebenher anpflanzten.

Die 836 Unternehmungen hatten eine Gesamtgröße von 3 692 512 acres, 973 687 acres waren mit Hevea bepflanzt. Die Gesamterzeugung Niederländisch-Indiens belief sich 1924 auf 98 082, die Ausfuhr auf 179 044 Tonnen. fen.

* * *

Wiederaufleben des Rohgummipflanzungswesens in Deutsch-Ostafrika.

Das „India-Rubber-Journal" vom 31. Oktober berichtet, daß die fortgesetzten Preissteigerungen für Rohgummi den Gedanken an eine Wiederbelebung der Gummipflanzungsindustrie in Deutsch-Ostafrika geweckt haben. Vor dem Kriege gab es in der deutschen Kolonie zirka 30 000 000 Bäume Manihot glaziovii. Kürzlich erschien nun der Prospekt der Usumbara Rubber Estate Ltd. Diese Gesellschaft wurde ins Leben gerufen, um 13 293 acres in diesem Gebiet zu übernehmen. 5617 acres sind bereits mit Manihot glaziovii bepflanzt und stellen den Besitz der Mubesa Rubber Plantations Ltd. dar. Bei den heutigen Preisen dürften die Aussichten für Manihot glaziovii nicht ungünstig sein, obwohl der Anbau von Hevea brasiliensis vorteilhafter ist. fen.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Rechte und Pflichten des Spediteurs. Nach den Gebräuchen im Exporthandel ist der Spediteur berechtigt, dem Empfänger die Ware bzw. die Konnossemente gegen einmonatiges Akzept auszuliefern, wenn ursprünglich Zahlung gegen Auslieferung der Ware bzw. Konnossemente vereinbart war, der Exporteur dem Käufer jedoch nachträglich ein einmonatiges Zahlungsziel gegen Akzept bewilligte. Der Spediteur ist nicht verpflichtet, das Gut vorläufig einzulagern und nach Ablauf des Zahlungszieles dem Käufer erneut anzubieten, es sei denn, daß hierzu ausdrückliche Anweisung vorliegt. C 1658/25 (XII A 8). — Nach Handelsgebrauch darf ein Spediteur, der eine ihm zur Besorgung übergebene Sendung auf Wunsch des Auftraggebers bei einer Versicherungsgesellschaft gegen die Transportgefahren versichert, einen Zuschlag auf die tatsächlich zu zahlende Prämie berechnen, und zwar wird bei Umzugsgut allgemein ein solcher von etwa 100 Prozent erhoben, der im Regelfalle als angemessen zu bezeichnen ist. Unter gewissen Umständen kann jedoch auch ein höherer Zuschlag in Betracht kommen. C 13 201/25 (XII A 8). (flpstr)

Digitized by Google

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Absatzmöglichkeiten der Gummi-Industrie. Der Arbeitsmarkt hat sich im allgemeinen auch für den Absatz in Gummiwaren und technischen Bedarfsartikeln leider immer noch nicht erheblich gebessert. Im großen und ganzen lauten die Nachrichten mit geringen Ausnahmen aus fast allen Berufszweigen recht ungünstig. Eine Ausnahme davon machen die Landwirtschaft und einige Industrien, für deren Kaufgelegenheit unsere Fachleute sich daher in besonderem Maße anspannen müssen. So ist z. B. in Berlin, Brandenburg, Pommern, Westpreußen, in der Grenzmark Posen, in Sachsen-Anhalt, Westfalen, Hessen, Ober- und Niederschlesien und in Niedersachsen das Spinnstoff-, Bekleidungs-, Bau-, Textil- und Nahrungsmittelgewerbe weiterhin gut beschäftigt und somit für Gummiwaren und technische Bedarfserzeugnisse aufnahmefähig. Es wird also notwendig sein, daß sich Reisende und Vertreter diesen Gebieten zuwenden, für die auch eine nachhaltige Propaganda einsetzen sollte. Außerdem arbeiten z. B. in Brandenburg Möbel- und Bautischlereien, in Westpreußen die Holzindustrie, in Sachsen das Samengewerbe, Kali-, Kalk- und Steinbruch-Industrien, Erzbergbau und Zuckerfabriken nicht ungünstig, während in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck die chemischen Betriebe als aufnahmefähig bezeichnet werden. Bei entsprechender Einstellung sollte es trotz der bestehenden Ungunst der Verhältnisse möglich sein, diesen oder jenen einschlägigen Artikel unserer Branche zu verkaufen, um so mehr, als sie ja schließlich zur Aufrechterhaltung des Geschäftsganges notwendig sind. Natürlich wird man dabei nicht übersehen dürfen, daß der Wunsch nach Preisabbau auch den Arbeitsmarkt zurzeit mehr denn je beherrscht und ihm daher zweifellos Rechnung getragen werden muß. T.

Die Gummiplantagen in Liberien. Das amerikanische Gummiprojekt, das die Anpflanzung eines großen Terrains in Liberien vorsieht und schon teilweise in Arbeit genommen worden ist, erregt nicht nur die Gemüter der einschlägigen Industrie, sondern hat auch eine politische Einwirkung im Gefolge. Unter den 300 000 Leuten, denen die Gummipflanzungen Beschäftigung geben werden, sollen etwa 30 000 weiße Amerikaner sein, d. h. mehr als die gesamte Bewohnerschaft von Gambien, Nigerien, Sierra Leone und der Goldküste jetzt zusammengenommen. Ein solcher Zuzug Weißer in Westafrika bedeutet für England und Frankreich, denen das Wohl in diesen Gegenden untersteht, eine neue, große Verantwortung. Frühere Pläne ähnlicher Art mußten an der Schwierigkeit, genügende Arbeitskräfte zu erhalten und zu dirigieren, scheitern. Jetzt hat es den Anschein, als ob das Riesenprojekt auf ordnungsgemäßem Boden regelrecht aufgebaut werden soll. T.

Gasschläuche. Die erhöhten Preise für alle Gummiwaren haben dahin geführt, daß überall, wo es nur angängig ist, an Material gespart wird. So werden z. B. die Gas- und Irrigatorschläuche zurzeit ebenfalls dünnwandiger verlangt und geliefert, als es früher gang und gäbe war. Dadurch ist aber ein Uebelstand aufgetreten, der das Ansehen der Schläuche beeinträchtigt. Die dünnwandigen Schläuche werden beim Lagern durch das eigene Gewicht der ganzen Schlauchrolle zusammengedrückt und bekommen einen elliptischen Querschnitt an Stelle des kreisrunden; insbesondere macht sich dies bei weichen und minderwertigen Qualitäten sehr stark bemerkbar. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, empfiehlt es sich, die Schlauchrollen nicht zu groß zu machen oder zu teilen, so daß sich dann das Gesamtgewicht auf zwei Rollen verteilt; es ist deshalb aber nicht nötig, den Schlauch in zwei Längen zu schneiden, es lassen sich auch zwei Rollen aus einer Länge wickeln, ohne eine Teilung des Schlauches vorzunehmen. Besser ist es noch, wenn der Schlauch mit Luft gefüllt, d. h. mit schwachem Druck aufgeblasen wird und die beiden Enden mit einem Schnurstück oder dergleichen dicht verschlossen werden. Besonders für Schläuche, die eine längere Lagerzeit auszuhalten haben, ist die letztere Methode zu empfehlen. —O—

Muster von Gummiwaren. Trotzdem fortgesetzt gemahnt wird, zu sparen, wird bei Mustersendungen von technischen Artikeln noch immer eine vollständig zwecklose Verschwendung betrieben, die der betreffenden Fabrik im Laufe des Jahres ein schönes Stück Geld kostet, ohne daß sie irgend einen Nutzen davon hat. Der kleinsten Anfrage werden von allen offerierten Qualitäten Muster in Ausmaßen von 50×50×7 mm oder 50 mm Durchmesser 5—7 mm stark beigefügt und es ist unschwer zu berechnen, welches Gewicht oder welchen Wert diese Muster durchschnittlich im Tage betragen. Ein Musterstück in den angegebenen Maßen wiegt durchschnittlich 15—20 g je nach dem spezifischen Gewicht der betreffenden Mischung. Wenn aus jedem viereckigen Musterstück 6—7 Stücke geschnitten würden, würde jedes in den meisten Fällen den gleichen Zweck erfüllen, wie das große Stück und die betreffende Fabrik hätte rund 80 Prozent Materialersparnis und die damit verbundenen sonstigen Unkosten, Löhne usw., wären ebenfalls erspart. Aber wie in vielen anderen Fällen ist es auch hier die Macht der Gewohnheit, die an dem Althergebrachten festhält, ohne daß sich irgend jemand Gedanken darüber macht. Auch das vernünftige Sparen will gelernt sein, und wer bei seiner Arbeit an das denkt, was er auszuführen im Begriff ist, wird an manchen Stellen Ersparnisse erzielen können, die sich im Laufe der Zeit zu einer stattlichen Summe zusammenrechnen.

L.

Meinungsaustausch.

Ein Artikel, dem die Zukunft gehört.

Dem Wunsche des Herrn M. (siehe „Gummi-Zeitung“ Nr. 2, Seite 102) wollen wir gern, wenn auch etwas verspätet, nachkommen und im nachstehenden Aufklärung über die fraglichen Punkte bringen.

Bei der Preisfrage wollen wir davon ausgehen, daß eine 0,6 mm starke Paraplatte 600 g wiegt (das genaue Gewicht wird nur 570 g betragen, doch sind Schwankungen auf oder ab bei solch geringer Stärke nicht zu vermeiden).

Wenn nun der betreffende Grossist 1 qm dieser Paraplatte zu 4 M offerierte, so stellt sich der Kilopreis auf 6,67 M.

Der Fabrikant kann diese Platte bei Verwendung von erstklassigem Crepe-Rohgummi — also nicht Para — zu annähernd folgenden Preisen liefern, vorausgesetzt, daß er entsprechend für die Herstellung dieses Artikels eingerichtet ist, und größere Bestellungen in Frage kommen. Bei einem Rohgummipreis von

15 d	19 d	42 d	48 d per lbs.
6,50	7,30	13,40	15,— M per kg;

dieser Preis ist selbstverständlich nur annähernd und unverbindlich, da jede Fabrik andere Arbeitslöhne, Arbeitsmethoden und Unkosten hat, wodurch sich die genannten Preise in jedem Betrieb verschieben werden. Bei der Verwendung von Paragummi würde der Preis entsprechend höher sein, da bei dieser Rohgummisorte mit einem Wasch- und Trockenverlust von 15 bis 17 Prozent gerechnet werden muß, um welchen Betrag die Mischung selbstverständlich teurer würde.

Wenn in der Offerte des Händlers, der diese Paraplatte zu 4 M per 1 qm anbot, kein Irrtum vorlag, so besteht die Möglichkeit, daß die Ware noch aus früherer Zeit stammte, ungefähr Anfang 1924, zu welcher Zeit dieser Artikel infolge des niedrigen Rohgummipreises von ungefähr 11 bis 12 d per lbs. zu dem genannten Preis geliefert werden konnte. Um nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, daß die Platte durch noch längeres Lagern qualitativ leiden würde, hat der Betreffende, um einen Lagerhüter loszuwerden, den damaligen Preis seiner Offerte zugrundegelegt, in der Erwartung, dadurch seine Ware sicher an den Mann zu bringen. Eine weitere Möglichkeit wäre die, daß sich die besagte Platte unter irgend einem Ramschverkauf befand; derartige Ramschverkäufe wurden bei den im letzten Jahre erfolgten Zusammenbrüchen einiger Gummiwarenfabriken mehrfach vorgenommen, und um rasch glatte Bahn für die endgültige Abrechnung zu schaffen, wurden einzelne verhältnismäßig kleine Posten vereint mit anderen Waren in Bausch und Bogen zu Preisen abgestoßen, die weit unter den Selbstkosten lagen.

Die erwähnte Platte braucht gar nicht als Betteinlage angefertigt worden zu sein, ihre Stärke von 0,6 mm spricht sehr dafür, daß ihr Verwendungszweck ursprünglich als Reparaturplatte für Fahrradschläuche gedacht war.

Fernerhin stoßen auch manche Fabriken alljährlich vor der Inventur gewisse Lagerbestände zu sehr billigen Preisen ab, und es kann auch hier, wo oft 20 bis 30 verschiedene Artikel zu einem Einheitspreis verramscht werden, ein kleiner Posten dieser Paraplatte dabei gewesen sein. —

Wir haben mit einem bekannten Frauenarzt eines großen Krankenhauses über diese Betteinlage aus reinem Gummi gesprochen, der uns erklärte, daß er diese sowohl im Aus- wie im Inlande schon mehrfach angetroffen habe. Wenn der Genannte dieser Platte auch in mancher Beziehung den Vorzug gegenüber der gummierten Stoffeinlage einräumt, so ist doch nach Ansicht desselben mit einer starken Einbürgerung wohl kaum zu rechnen, da auch das Pflegepersonal der Paraplatte unsympathisch gegenübersteht; sie ist diesen Leuten zu „schwappelig“, sie können mit einer gummierten Stoffeinlage fester, stabiler hantieren. Auch soll nach Angabe einzelner Patienten die Paraplatte zuviel hitzen, und sich bei längerem Gebrauch zu fest an den Körper legen; die Bewegungsfreiheit der Kranken sei auf einer glatten Betteinlage aus gummiertem Stoff leichter und müheloser, als auf einer reinen Gummieinlage. F.

Digitized by Google

Konservierung von Textiltreibriemen.

Von **Ewald Floß,** Lichtentanne i. Sa.

Läßt die Pflege der Ledertreibriemen zu wünschen übrig, so trifft das für Textilriemen erst recht zu. Sind Textilriemen aufgelegt, so werden sie ihrem Schicksal überlassen. Selten denkt jemand daran, daß auch diese Riemen etwas zu ihrer Erhaltung benötigen, nämlich die Konservierung.

Aber auch dann, wenn schon hier und da eine gewisse Pflege geübt wird, erfolgt sie mit ungeeigneten Mitteln. Alle möglichen Arten von Schmieren kann man antreffen, die da Verwendung finden. Teer- und harzhaltige Produkte sind vielfach anzutreffen. Diese Produkte sind das ungeeignetste Mittel, was es nur geben kann. Nach Verbrauch der flüssigen Bestandteile verbleibt der feste Rückstand. Der Riemen verkrustet und verharzt, wird hart und spröde. Zuweilen bilden sich auch auf der Lauffläche Krusten und Erhöhungen aus den Rückständen in Verbindung mit etwaigen herumfliegenden Fabrikationsmaterialstaub und Abfällen. Also weg mit diesen Konservierungsmitteln. Sie verderben Textilriemen ganz und gar.

Manche Betriebe belieben auch, die gestrichenen Textilriemen ab und zu nachzustreichen. Diese Art Pflege ist auch zu verwerfen. Die Außenseite wird dadurch immer härter und unelastischer. Die Innenseite bleibt trocken, und wo auch diese gestrichen wird, was auch vorkommt, verliert der Riemen außerdem noch die Anschlußfähigkeit, die Adhäsion. Das Lebensalter derartig behandelter Textilriemen wird dadurch gleichfalls erheblich herabgedrückt. Die Riemen müssen dadurch bedeutend stärker gespannt laufen, was für Riemen und Lager nicht von Vorteil ist.

Seltener, aber doch auch, werden dann noch alle möglichen sonstigen Fette und Oele verwendet, als Staucherfett, Maschinenöl, Talg. Wenn auch ein direkter Nachteil dieser Produkte nicht zu erkennen ist, sofern sich deren Verwendung auf die Außenseite beschränkt, so ist aber auch kein Vorteil daraus zu ersehen. Die Produkte sind harmlos bei normalem, trockenen Lauf, verhalten sich aber dann nachteilig, wenn der Riemen feucht oder naß läuft. Derartig behandelte Riemen halten mehr oder weniger die Feuchtigkeit an und neigen so zum Stocken und Modern.

In vielen Fällen wird die aus Talg und Fischtran selbst bereitete Lederriemenschmiere verwendet. Doch zieht diese bei Textilriemen auch weniger ein als bei Lederriemen, wodurch die Verwendung doch nur auf die Außenseite beschränkt bleibt. Bei Verwendung auf der Laufseite tritt erheblicher Riemenrutsch ein, was sehr nachteilig für den Riemen ist.

Als sehr vorteilhaft für den Textilriemen selbst, als auch für die notwendige Adhäsion hat sich nach meinen Erfahrungen die Verwendung des im Handel befindlichen Riemenöls „Weltol" erwiesen. Dieses Produkt vereinigt mehrere gute Eigenschaften in sich. Es konserviert gut, hält die Feuchtigkeit in erheblichem Maße ab und fördert gleichzeitig, was das Wichtigste mit ist, die so notwendige Adhäsion. Dieses Oel ist dünnflüssig und hinterläßt keinerlei Rückstände. Damit behandelte Textilriemen, auch wenn diese schon erheblich steif und hart sind, werden bedeutend elastischer und weicher.

Betriebe, die laufendem Temperatur- und Luftwechsel unterliegen, sollten einer geregelten Konservierung der Riemen und ganz besonders auch der Textilriemen die größte Aufmerksamkeit schenken, denn dadurch wird nicht allein der laufende Treibriemenbestand in gutem Zustand erhalten, sondern auch die Betriebsanlagen selbst werden dadurch geschont, was ich in nachfolgendem kurz nachweisen will.

Angenommen, ein Betrieb, Färberei, Wäscherei oder sonst einer, wo Riemen in völliger Nässe, besonders im Winter, laufen. Erfahrungsgemäß zieht sich Textilgewebe in der Nässe zusammen, wird hart und unelastisch. Dasselbe trifft auch für die Textilriemen zu, darunter in erhöhtem Maße für die Baumwollriemen. Ist nun ein solcher Riemen nicht gut konserviert, so nimmt das Zusammenziehen des Baumwollriemens einen solchen Grad an, daß, wenn es dem Riemen nicht möglich ist, zu zerreißen, er dann einen un-

Phoenix

Gummi-Treibriemen und Transportbänder

Sind unempfindlich gegen Nässe
Besitzen 50% mehr Adhäsion
Sind geschmeidig u. gleichmäßig
Laufen schnurgerade und ruhig
.... Längen kaum nach ....
Erfüllen alle Festigkeits-Ansprüche

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK
Phoenix A.G.
HARBURG a/ELBE GEGRÜNDET 1856

Digitized by Google

geheuren Druck auf Lager und Wellen ausübt. Wellenverbiegungen und Lagerauslaufen sind nicht selten die üblen Folgen dieser Unterlassungssünde. Ganze Maschinensortimente können defekt werden, wenn diese mit Textilriemen betrieben werden ohne entsprechende Konservierung. Ist ein Riemen kurz, so geht es noch zur Not. Die Gefahr vergrößert sich aber mit der zunehmenden Länge des Riemens. Denn je länger ein solcher ist, desto mehr geht er zusammen und übt demzufolge eine größere Gewalt aus. Einen solchen Fall konnte ich erst kürzlich wieder feststellen, wo in einer Wäscherei ein etwa 150 mm breiter, und etwa 20 m langer, gewebter Baumwollriemen infolge totaler Nässe im Bund riß und herunter fiel. Das Wiederaufspannen verzögerte sich umständehalber um etwa eine Stunde und siehe da: der Riemen war zu kurz, er reichte nicht mehr übereinander.

Nun muß man sich aber vorstellen: wenn ein solcher Riemen gut verbunden und auch sonst noch neu ist, so daß er nicht so leicht reißt oder überhaupt nicht, dann arbeitet der Riemen unter ungeheurer Spannung zu seinem eignen Nachteil, weil doch dadurch die Faser leiden muß und zum andern zum Nachteil von Lagern, Wellen und Maschinen. Dabei ist noch nicht einmal der erhebliche Mehrverbrauch an Kraft in Betracht gezogen. Daß aus allen diesen Gründen eine geregelte Konservierung geboten erscheint, dürfte damit nachgewiesen sein.

Aber auch im umgekehrten Verhältnis wird es notwendig, eine geregelte Pflege zu treiben, nämlich auch dann, wenn es im Betrieb warm und trocken ist. Durch die trockene Luft wird dem Textilriemen sein Bestand an natürlicher Feuchtigkeit und etwa vorhandenem Bestand an Fettigkeit beträchtlich verringert und verbraucht. Dadurch tritt nun eine Veränderung des Riemens dergestalt ein, daß er sich längt. Sowie die Verkürzung durch Nässe ganz erheblich sein kann, so ist es umgedreht auch bei anhaltender Trockenheit der Fall. Dadurch kommt es vor, daß der Riemen nicht mehr durchtreibt und gespannt werden muß, aber wieder länger gemacht werden muß, sobald die Nässe wieder in Erscheinung tritt. Diesem Uebelstand ist gleichfalls durch regelmäßiges Konservieren abzuhelfen.

In vielen Betrieben herrscht die Unsitte, bei Längerwerden der Textilriemen durch Trockenheit, diese Riemen mit Wasser anzufeuchten und die Prozedur so oft zu wiederholen, so oft eben der Riemen nicht mehr durchziehen will. Daß dadurch dem Riemen der allergrößte Schaden zugefügt wird, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Das Wasser verdunstet gar bald wieder, hält also nicht nach. Eine Dauerwirkung ist nur durch regelmäßige Konservierung, wie bereits oben beschrieben, zu erzielen.

Der B a l a t a r i e m e n scheidet bei der Konservierung aus. Die Balatamasse verträgt sich nicht mit Konservierungsmitteln. Sie verharzt in solchen Fällen, was die frühzeitige Unbrauchbarkeit dieser Riemen herbeiführt. Außerdem erübrigt sich eine Konservierung dieser Riemen auch schon deshalb, weil die Balatamasse selbst Schutz gegen Feuchtigkeit und bis zu einem gewissen Grad auch gegen Wärme bietet. Bei hoher Temperatur sind Balatariemen so wie so nicht verwendbar, weil sich die Balatamasse in hoher Temperatur auflöst.

Der G u m m i r i e m e n ist ebenfalls nicht zu konservieren, weil Gummi Oele, ganz besonders Mineralöle, nicht verträgt. Oel ist Gift für Gummi; das wird aber nicht immer beachtet. Infolge des höheren Preises wird der Gummiriemen auch nur für bestimmte Betriebe, wie chemische Fabriken und dergleichen, verwendet und zwar deshalb, weil er Säuren und Dämpfen am besten Stand hält. Dagegen eignet er sich aber nicht gut für sehr nassen Betrieb, besonders wenn noch schnelle Umdrehungen in Frage kommen, weil er dann leicht rutscht und dadurch ein Losschürfen des Gummiüberzuges eintritt.

Für die Konservierung kommen also in Frage: Kamelhaargewebte Baumwoll-, Baumwolltuch- und geflochtene Hanf- und Baumwollriemen. Was für Konservierung aufgewendet wird, kommt dem Riemenbestand und der Betriebsanlage vielfach wieder zugute. Außerdem erspart es Herstellern und Verkäufern dieser Riemen manche Reklamation und auch manchen Aerger. Sehr oft wird die Schuld des Nichtgutarbeitens oder ungenügender Haltbarkeit dieser Riemen einer Seite in die Schuhe geschoben, die tatsächlich nichts dafür kann, weil es lediglich an entsprechender Behandlung und besonders an einer zweckmäßigen Konservierung liegt.

Entgegen Ledertreibriemen, die zweckmäßiger Weise bereits vor dem Auflegen zu konservieren sind, brauchen Textilriemen vor dem Auflegen noch nicht behandelt zu werden. Denn bekanntlich werden diese Riemen bereits konserviert angeliefert, was einige Zeit nachhält. Dann aber müssen sie auf beiden Seiten regelmäßig in längeren oder kürzeren Zeitabständen, je nach der Eigenart des Betriebes, konserviert werden. Aufliegender Staub und Schmutz sind vorher zu entfernen.

FORMEN
für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges. m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Winke für den Export nach Amerika.

(Nachdruck verboten.)

Kanada. Zu den wenigen englischen Kolonien, die Deutschland die Meistbegünstigung noch nicht gewähren, gehört, neben Australien und Neu-Seeland, noch Kanada. Jedoch ist kürzlich eine erhebliche Besserung der Exportaussichten nach Kanada dadurch eingetreten, daß das kanadische Zollministerium die deutsche Reichsmark als Standard-Währung anerkannt hat. Das hat zur Folge, daß die Antidumping-Zölle auf deutsche Waren nicht mehr erhoben werden. Ferner ist es nicht mehr nötig, für deutsche Exportwaren mit der Faktura ein vom kanadischen Konsulat beglaubigtes Währungs-Zertifikat einzureichen. Um mit Kanada ins Geschäft zu kommen, empfiehlt es sich, dort mit einer tüchtigen Vertreterfirma in Verbindung zu treten, die den Bedarf und den Geschmack der Bevölkerung kennt. Großen Wert legen die Importeure auf pünktliche Einhaltung der Lieferungsfrist und meist auch auf günstige Zahlungsbedingungen. Es gibt in Kanada eine große Zahl von Firmen, die zuverlässig, aber langsame Zahler sind. Es empfiehlt sich, diesen hinsichtlich der Zahlungsbedingungen entgegenzukommen, ebenso erstklassigen Firmen, wenn sie ein annehmbares Ziel verlangen. Vor allem ist zu berücksichtigen, daß die kanadischen Importeure bei den meisten Artikeln, die sie an Kleinhändler weiterverkaufen, von den amerikanischen Fabrikanten in der Regel 30 bis 90 Tage Ziel erhalten. Es dürfte sich in diesen Fällen empfehlen, insbesondere wenn die Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen in Frage kommt, keine ungünstigeren Bedingungen zu stellen. In Preislisten, Katalogen und Offerten sollte stets nach Dollar berechnet werden. Auch die Reklame durch Annoncen ist wirksam und in vielen Branchen unerläßlich. Es empfiehlt sich im allgemeinen nicht, nur einen Vertreter in Montreal (im Osten) für ganz Kanada zu bestellen, da dieser wegen der hohen Spesen die Bearbeitung des westlichen, dünn bevölkerten Kanada nicht intensiv betreiben kann. Betragen doch allein die Kosten der Eisenbahnfahrt und der Beköstigung während dieser von Montreal nach Vancouver und zurück 300 Dollar. In der Regel wird es sich empfehlen, mit Vertreterfirmen in Vancouver sich direkt in Verbindung zu setzen.

Kalifornien. Der Durchschnitt der Bevölkerung in Kalifornien ist viel wohlhabender als die im Zentrum und im Osten der Vereinigten Staaten oder gar in Europa. Ein weit größerer Prozentsatz der Bevölkerung als anderswo ist in der Lage, nicht unbedingt nötige Artikel zu kaufen und bei notwendigen Qualitätswaren zu bevorzugen. Die weitverbreitete Meinung, daß die hohen amerikanischen Zölle prohibitiv wirken, ist jedenfalls für viele Artikel nicht zutreffend. Der Preis spielt keineswegs immer, wie in den meisten andern Ländern, eine ausschlaggebende Rolle. Daher kann nicht dringend genug abgeraten werden, den Preis auf Kosten der Qualität zu verbilligen. Billige Waren geringer Qualität werden genug im Lande hergestellt. Es empfiehlt sich, mit kalifornischen Vertreterfirmen direkt in Verbindung zu treten und nicht durch New Yorker Vertreter, wie es jetzt häufig geschieht. Wegen der großen Entfernung werden diese meist wenig Neigung haben, Kalifornien intensiv zu bearbeiten. Außerdem sind die Transportkosten über New York viel höher. Betragen doch zurzeit die Frachtkosten von London nach New York für manche Artikel mehr als von London nach San Franzisko via Panama-Kanal. Dazu kommen noch die Eisenbahnfrachtkosten von New York nach San Franzisko. Die kalifornische Vertreterfirma ist ausreichend mit Mustern zu versehen, auch sollte ihr ein kleines Lager eingerichtet werden.

Panama. Durch seine zentrale Lage und die günstigen Schiffahrtsverbindungen eignet sich Panama gut als Basis für den Besuch der benachbarten Länder, der kleinen mittelamerikanischen Republiken, Westindiens und des nördlichen Teils von Südamerika. Diese Länder haben vorwiegend keine nennenswerten Industrien. Panama wird jetzt auch vielfach von Touristen besucht. Dank ihrer energischen Bearbeitung haben die Amerikaner einen großen Teil des Handels an sich gerissen. Um mit Panama und mit den benachbarten Staaten ins Geschäft zu kommen, empfiehlt es sich, mit einer zuverlässigen Vertreterfirma in Panama in Verbindung zu treten, da die persönliche Bearbeitung weit aussichtsvoller ist, als die Reklame durch Kataloge, Annoncen usw. Die Vertreter müssen die spanische Sprache beherrschen. Da die Bevölkerung in Panama und in den benachbarten Ländern nicht wohlhabend ist, kommen für den Export nur billige Waren in Frage.

Nordbrasilien. Ein stark vernachlässigter Markt ist der nördlichste Teil Brasiliens, speziell die Gegend am Amazonenstrom. Zwar ist dort das Klima nicht so gesund wie das in Südbrasilien, jedoch hat dieses Gebiet große Zukunftsaussichten infolge seines Reichtums an Rohprodukten, Gummi, Kakao, Holz usw., deren gesteigerte Ausfuhr den Handel der beiden wichtigsten Städte

Digitized by Google

am Endlauf des Amazonenstroms, Manaos und Para, bereits günstig beeinflußt hat. Der Sturz des Gummipreises hat in den letzten Jahren die wirtschaftliche Lage ungünstig beeinflußt. Viele schwache Firmen sind bankrott geworden, so daß die meisten der übrig gebliebenen als zuverlässig bezeichnet werden können. Eine Anzahl deutscher Firmen hat bereits ihre Aufmerksamkeit diesem Markt zugewandt, jedoch ist ihre Zahl nicht groß. Der springende Punkt für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Brasilien ist die Wahl eines zuverlässigen Vertreters. Die brasilianischen Importeure bevorzugen den Bezug von Waren von Firmen, die einen Vertreter am Platze haben, insbesondere da sich dann auch leichter eintretende Differenzen schlichten lassen. Als Sitz für Vertreter kämen die Städte Manaos und Para in Frage. Für den nördlichen Teil Brasiliens kommen im allgemeinen nur die billigsten Waren in Frage, außerdem legen die Importeure auf günstige Zahlungsbedingungen den größten Wert. Die Landessprache ist portugiesisch und nicht spanisch, wie vielfach angenommen wird.

Chile. Die Zukunftsaussichten für den Export nach Chile sind günstig. Chile hat sich in den letzten Jahren sehr günstig entwickelt. Die Einwohnerzahl der Städte ist gestiegen, ebenso der Preis von Grund und Boden in Stadt und Land. Die Ernten der letzten Jahre waren gut, besonders die letzte Ernte war ungewöhnlich groß, so daß viel für den Export übrig blieb, die Steigerung des Wollpreises hat die Erträge der Schafzucht stark erhöht. Alle diese Tatsachen haben die Kaufkraft der Bevölkerung günstig gestaltet und den Import belebt. Die Einnahmen aus den Importzöllen sind von rund 31,8 Mill. Pesos im Jahre 1922 auf 50,6 (= rund 75 Mill. Goldmark) im Jahre 1923 gestiegen. Die Industrie Chiles war bisher nicht bedeutend, hat aber in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, und die Tendenz geht dahin, durch Erhöhung der Zölle die einheimische Industrie weiter zu heben und die ausländische Konkurrenz nach und nach einzuschränken. Während bisher der Außenhandel meist von Ausländern betrieben wurde, zeigt der einheimische Händler dafür neuerdings ein erhöhtes Interesse. Bei Anknüpfung von Handelsbeziehungen ist es notwendig, einen Vertreter in Chile zu bestellen, da der direkte Verkehr mit der Gefahr von Verwicklungen verknüpft ist. Die Waren müssen dem Muster entsprechen und die Lieferungsfristen eingehalten werden, damit der Importeur, der durch die Kursschwankungen schon ein erhöhtes Risiko hat, keine Vorwände finden kann, um vom Geschäft zurückzutreten. Für alle Waren sind Konsularfakturen in vier Exemplaren in spanischer Sprache erforderlich, gleichgültig ob der Versand mit Konnossement oder als Postpaket mit deklariertem Wert erfolgt. Die Beförderung durch Postpaket, die rasch und sicher erfolgt, ist jetzt sehr üblich geworden. Die meisten Importeure und großen Geschäftshäuser betreiben eine großzügige Reklame und es empfiehlt sich nicht, in dieser Beziehung zu sparen. Ueber die wirkungsvollste Art der Reklame wird der Vertreter am besten von Fall zu Fall beraten können. Im übrigen pflegt der Chilene nicht nach dem Ursprungsland zu forschen, er bevorzugt im allgemeinen die billigsten Waren und legt auf die Qualität und Dauerhaftigkeit weniger Wert.

Argentinien. Die heimische Industrie ist im Wachsen begriffen, jedoch wird sie noch lange nicht, wenigstens bei einem großen Teil ihrer Waren, imstande sein, vom Rohmaterial bis zum Fertigfabrikat zu fabrizieren. Der Wert der importierten Waren ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Das hängt vor allem auch mit der erhöhten Kaufkraft Argentiniens zusammen, die im vergangenen Jahr durch die großen Getreideexporte erheblich gestiegen ist. Mit einem Getreideland von 50 Millionen Acre und einem Viehbestand von 37 Millionen Stück ist Argentinien der erste Exporteur von Getreide und Fleisch. Die hohen Wollpreise haben den Schafzüchtern große Einnahmen gebracht. Auch die Lebenshaltung und der Bedarf der arbeitenden Klassen bessert sich ständig. Ueberhaupt bessern sich die Aussichten für eine steigende Nachfrage an Halb- und Fertigfabrikaten mit dem weiteren Anbau und der Entwicklung des Landes fortgesetzt. Dazu bevorzugt der argentinische Käufer im allgemeinen Auslandswaren. Dies hat schon zur Folge gehabt, daß einheimische Waren oft als Auslandswaren ausgegeben werden. Es empfiehlt sich daher, die Waren mit der Ursprungsbezeichnung, z. B. Made in Germany, zu versehen. Sehr wesentlich ist die Preisfrage. Da der Argentinier beim Export seiner landwirtschaftlichen Produkte im Durchschnitt nicht wesentlich mehr als vor dem Kriege erhält, fühlt er sich benachteiligt, wenn von ihm für industrielle Produkte häufig annähernd das Doppelte des Vorkriegspreises verlangt wird. Die Kreditfrage steht nicht mehr so im Vordergrund wie in den anderen südamerikanischen Ländern.

K.

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rodo & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.
46'a

Wir sind billig * Wir liefern nur Qualität
Unsere Spezialitäten sind:
Hygienische und nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Beißringe, Handschuhe, Fingerlinge
1027
EROSA-GUMMIWERKE
GRAUDING & CO. M. B. H.
REINBEK b. HAMBURG
GLINDERWEG 19/21
EROSA GUMMI
WARENZEICHEN
Generalvertretung und Auslieferungslager für Berlin, Provinz Brandenburg, Provinz Pommern und Provinz Sachsen: Walter Basche, Berlin S 14, Kommandantenstraße 31 a
Generalvertretung und Auslieferungslager für Bayern: Friedrich Degen, Nürnberg, Siebmacherstraße 2

Digitized by Google

Aus der dänischen Gummi-Industrie.

Die Gummi-Industrie Dänemarks ist verhältnismäßig unbedeutend und hat, da sie nicht wie die schwedische und norwegische durch hohe Zölle geschützt ist, einen scharfen Wettbewerb mit dem Auslande auszuhalten. Es kommen praktisch nur zwei Fabriken in Betracht, die Vereinigte Gummi- und Luftringfabriken Schiönning & Arve, sowie die Skandinavische Gummi-Komp., die beide nur mit Mühe sich einen kleinen Teil des Inlandsmarktes sichern können. Der Rohgummiverbrauch der Industrie ist sehr gering; er betrug 1924 472 Tonnen gegen 360 Tonnen im Vorjahr. Die Gesamteinfuhr Dänemarks an Gummiwaren (außer Gummifußbekleidung) bezifferte sich im Jahre 1924 auf 16 671 000 Kr. gegen 12 626 000 Kronen im Jahre 1923. Im einzelnen wurden eingeführt:

	1923		1924	
	t	Kr.	t	Kr.
Laufdecken für Autos und Motorräder	936	6 721 000	1 306	8 933 000
Schläuche für Autos und Motorräder	133	834 000	194	1 055 000
Vollgummireifen	243	652 000	289	854 000
Laufdecken für Fahrradreifen . . . (Stück)	635 000	1 785 000	675 000	2 292 000
Schläuche für Fahrradreifen . . . (Stück)	523 000	418 000	750 000	799 000
Gummi-Fußbekleidung .	199	?	191	?
Andere Gummiwaren . .	474	2 216 000	569	2 738 000

Die Einfuhr von Automobil- und Motorradreifen rührt hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, England und Frankreich her, deren gegenseitiger starker Wettbewerb die Reifenpreise auf dem dänischen Markte niedrig hält. Die Einführung des Ballonreifens ist ausschließlich der ausländischen Konkurrenz zuzuschreiben, während die einheimische Industrie hierin nicht mithalten konnte. In Fahrradreifen ist die dänische Industrie dagegen erfolgreicher gewesen und hat einen großen Teil des Inlandsmarktes behaupten können. Von den ausländischen Lieferanten macht Deutschland in Fahrradreifen die größten Geschäfte. Das gilt in noch höherem Grade von dem Geschäft in technischen Gummiartikeln, wo Deutschland 1924 fast die gesamte Einfuhr allein bestritt.

G. B.

Der neue Zolltarif der südafrikanischen Union.

Der im April dieses Jahres in das Unions-Parlament eingebrachte Entwurf eines neuen Zolltarifs ist von beiden Häusern des Parlaments angenommen und am 30. Juli in Kraft gesetzt worden. Die im endgültigen Tarif gegenüber dem Tarifentwurf vorgenommenen Aenderungen sind nachfolgend in der Zusammenstellung der für uns in Frage kommenden Warengruppen und deren Zollsätzen (Maximaltarif) berücksichtigt.

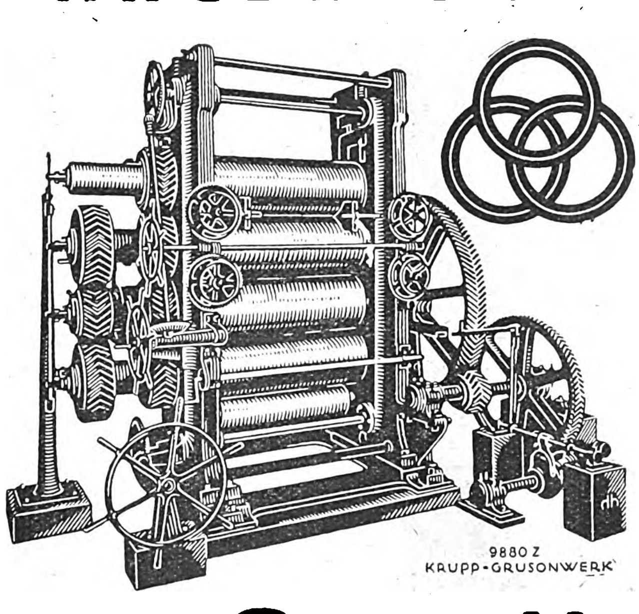
Der Ausdruck „in Großhandelspackungen" bedeutet:

a) Waren, lose ohne Verpackung oder lose in Fässern, Gebinden oder sonstigen einfachen äußeren Verpackungen, oder

b) daß der Reininhalt von unmittelbaren Warenumschließungen mindestens 10 Pfund wiegt oder mindestens einen Imperialgallon mißt.

Tar.-Nr.	Bezeichnung der Waren	Minimal-tarif	Maximal-tarif
	Klasse IX (250—61): Leder u. Kautschuk sowie Waren daraus:	vom Wert	
250	Bänder und Riemen aller Art für Maschinenantrieb	frei	frei
251	Stiefel und Schuhe:		
	a) aus beliebigem Stoff und einschl. Pantoffeln, Sandalen und Ueberschuhe und Kautschuksohlen, Spitzen und Absätze, aber ausschließl. Kinderschuhe und Halbschuhe (bootees) . .	30%	30%
	b) Kinderschuhe	12%	12%
253	Schläuche:		
	a) Kautschuk- Luft- und Wasserschläuche, bis zu 3 Zoll Durchmesser:	je Pfund	
	glatt	1½ d	2¼ d
	bewehrt	1 d	1½ d
	b) Kautschuk-Saugschläuche:		
	glatt	2 d	3 d
	bewehrt	1 d	1½ d
	c) Kautschuk-Dampf- und andere Kautschukschläuche, anderw. nicht genannt	2 d	3 d
	d) Leder-, Segeltuch- und andere nicht kautschukhaltige Schläuche	vom Wert 10%	15%

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG
1408

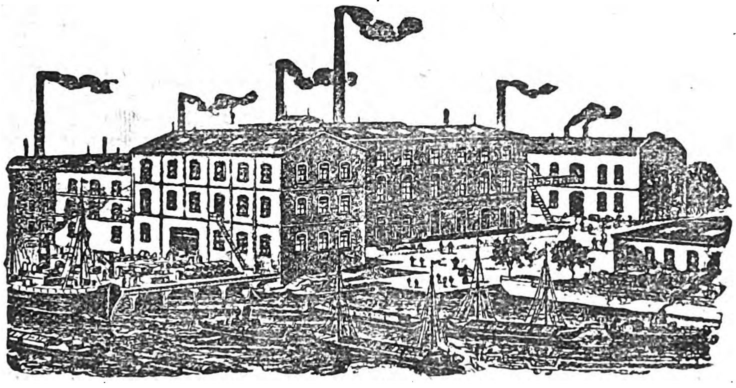


Maschinen für die Gummi-Industrie
Kalander + Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke
Jtplattenwalzwerke + Pressen + Schlauchmaschinen
usw.
Schalenhartgußwalzen
Leistungsfähigste Walzengießerei u. -Dreherei

Digitized by Google

Tar.-Nr.	Bezeichnung der Waren	Minimal-tarif	Maximal-tarif
		vom Wert	
258	Kautschuk, unverarbeitet: einschl. Latex, roh, Abfall, Mastix und wiedergewonnener Kautschuk, sowie Guttapercha	frei	frei
259	Kautschukwaren, anderw. nicht genannt, kein Spielzeug	15%	20%
260	Luftreifen und Schläuche aus Kautschuk:		
	a) Radreifen, einschl. des Gewichtes der unmittelbaren Verpackung	je Pfund 10 d	1 sh
	b) Schläuche für Kraftwagen, ausgenommen Kraftfahrräder	6 d	7½ d
	c) Schläuche für Kraftfahrräder u. Fahrräder . .	10 d	1 sh
261	Radreifen, massive, aus Kautschuk, gebrauchsfertig oder in Längen oder im Stück	2 d	3 d
aus	Säcke und Sackleinen:		
59	b) Jutesäcke, Jutepack- und Sackleinen im Stück	frei	frei
63	Teppiche und anderer Bodenbelag:		
	a) Teppiche, Bodenläufer und Matten (außer Kokosmatten), Linoleum und Fußdecken aus Wachstuch und Teppichfilz	vom Wert 20%	20%
	b) Kokosmatten und -stoff	25%	25%
78	Taue und Seilwerk:		
	a) zum Aufschließen, Treiben u. Wasserbohren	frei	frei
	b) andere, anderweitig nicht genannt	20%	20%
157	Asbestzementwaren, nämlich: glatte od. gerippte Tafeln, Platten, Ziegel, Firstdeckungen u. Riemen	20%	25%
aus		Imperialgallon	
195	Benzin, Benzolin, Gasolin	3 d	3 d
329	Chirurgische und zahnärztliche Instrumente und Apparate, ferner Instrumente und Apparate, die von approbierten prakt. Aerzten oder Tierärzten bei der Diagnose oder Behandlung von Krankheiten oder Anfällen des menschl. oder tierischen Körpers gebraucht werden	frei	frei
335	Alle Güter, Waren und Handelsgegenstände, die nicht unter einem anderen Abschnitt im Tarif fallen und auch nicht in Klasse XV vorgesehen sind	vom Wert 20%	20%

Tar.-Nr.	Bezeichnung der Waren	Minimal-tarif	Maximal-tarif
		vom Wert	
	Klasse XV: Materialien für gewerbl. Zwecke. (Die in dieser Klasse aufgeführten Artikel u. Stoffe werden unbeschadet entgegenstehender Vorschriften dieses Tarifs bei der Einfuhr unter den vom Minister etwa vorzuschreibenden Bedingungen u. Anweisungen zollfrei gelassen, wenn sie ausschließlich zur Verwendung in dem für jeden Fall vorgesehenen Industriebetrieb bestimmt sind.)		
358	Kautschukwarenindustrie: Für die Herstellung von Kautschuk und -waren:		
	a) Pigmente, Füllmittel u. Vulkanisierbeschleunigungsmittel wie Zinkoxyd (Zinkweiß), Zinksulfid, Zinksulfat, Antimonsulfid (gelbes und rotes), Tonerde, Magnesiumkarbonat, kalzinierte Magnesia, Lithopon (Gemisch von Zinksulfid und Bariumsulfat oder von Zinkweiß und Bariumsulfat), pflanzliches Schwarz, Kohleschwarz, Preußisch Blau, Bleiweiß und Mennige, Ebonitpulver und Emarex (Naturpech), in Großhandelspackung	frei	frei
	b) Kautschukersatzstoffe, wie vulkanisierte pflanzliche Oele, in Großhandelspackung		
	c) Kautschuk-Verbindungsöle, wie Anilinöl, Harzöl und Vaselin, in Großhandelspackung . .		
	d) Kautschuk-Lösungsmittel, wie Benzin (Benzol), Kohlenteernaphtha, Westrosol u. Westran, Schwefelkohlenstoff, in Großhandelspackung,		
	e) Vulkanisiermittel, wie Schwefelchlorid, in Krügen von mindestens einem Imperialgallon.		
	f) Kanevas im Stück und Quecksilberüberzug (mercury sheeting)		
	g) Garne, Ammoniak und Leinöl (gekocht) . .		
365	Herstellung wasserdichter Kleider: Kautschukiertes, wasserdichtes Material im Stück, aus Baumwolle, Haar, Seide oder Wolle oder Mischungen daraus hergestellt		


Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER
Asbest- und Gummiwaren-Fabrik Hamburg 8
SPEZIALITÄTEN:
Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen
Muster stehen zur Verfügung.

C. Müller
Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee
SPEZIALITAT:
PATENTGUMMIWAREN
jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Aus Handelskammerberichten.

Ueber die Lage der Gummi- und Asbestindustrie im 3. Vierteljahr 1925 hat der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel, dem die Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Kassel, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Osnabrück, Oldenburg, Stadthagen, Verden und Wesermünde angehören, orientierende Erörterungen angestellt und berichtet darüber folgendes: Wie im ganzen Verbandsgebiet, so war auch in den einzelnen Kammerbezirken die Lage der Kautschukindustrie nicht einheitlich; einzelne Betriebe bezeichnen Beschäftigung und Absatz noch mit gut, während andere über ein Nachlassen der Beschäftigung, Absatzschwierigkeiten, teilweise Arbeitsverkürzungen und auch Entlassungen berichten. Im allgemeinen leiden die Absatzmöglichkeiten im Inlande unter der starken Geld- und Kreditnot, die zu einer entsprechenden Vorsicht bei Lieferungen nötigt. Der starke Wettbewerb zwingt dabei zu äußerst scharf kalkulierten Preisen. Auch im Exportgeschäft waren die Preise durch den Wettbewerb so gedrückt, daß sie vielfach kaum Nutzen ließen. Die Rohgummipreise stiegen bis Mitte August ganz erheblich, ohne daß die Preise für Fertigerzeugnisse auch nur annähernd folgen konnten. Der Abschluß des Handelsvertrags mit Belgien hat besonders in der Reifenindustrie ernste Besorgnisse hervorgerufen. Der vorgesehene Zollsatz von 125,— M per 100 kg entspricht einem Wertzoll von rund 10 bis 13 Prozent. Dieser Wertzoll wird besonders gegenüber Ländern wie Belgien, Frankreich und Italien, die wohl als Haupteinfuhrländer für Bereifungen für die nächste Zeit in Frage kommen, als durchaus ungenügend empfunden; er würde es den Franzosen, Belgiern und Italienern ermöglichen, bei den Preisen ihrer Länder zuzüglich Zoll und Fracht billiger zu verkaufen, als es den besteingerichteten und über einen großen Umsatz verfügenden Gummireifenfabriken Deutschlands möglich ist. (Hannover, Kassel, Göttingen, Harburg, Hildesheim). — In der Asbestindustrie waren Beschäftigung und Absatz nur mäßig, trotzdem die Preise so niedrig lagen, daß ein auskömmlicher Nutzen nicht erzielt werden konnte. Die Marktlage ist vorwiegend von dem Beschäftigungsgrad der Schwerindustrie abhängig; sobald deren Lage sich bessern wird, werden sich auch die Aufträge in der Asbest- und Packungsindustrie wieder steigern. (Hannover).

Buchstabenschutz.

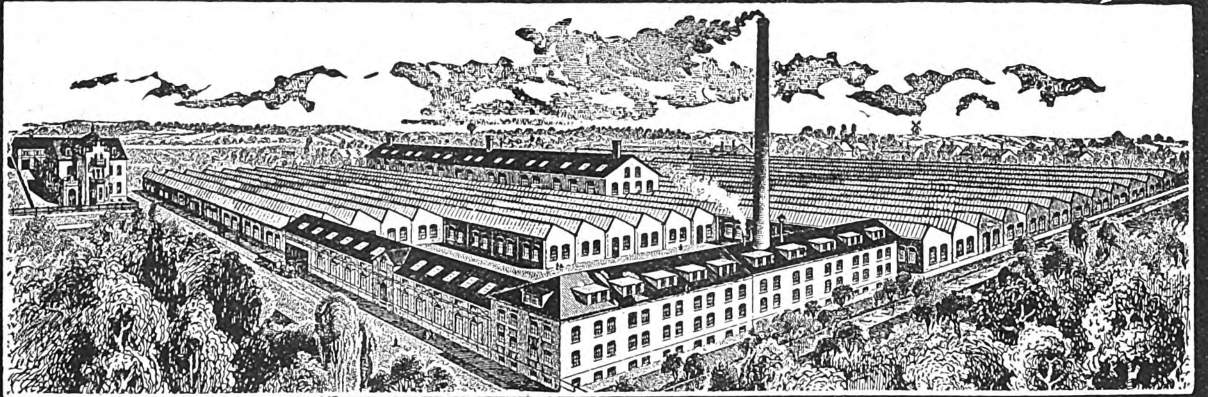
Die Vorliebe für Buchstabenabkürzungen ist vielleicht eines der hervortretendsten Merkmale unserer neueren Sprachentwicklung. Es versteht sich, daß auch die Frage des Warenzeichenschutzes für Buchstabenkombinationen immer wichtiger wird. Nun besteht für die Eintragung von Warenzeichen durch das Patentamt allseitig darüber Uebereinstimmung, daß die Auffassung des freien Verkehrs als entscheidend für die Zulässigkeit von Warenzeicheneintragungen anzusehen ist. Trotzdem ist es keineswegs leicht, für eine Buchstabenkombination den für jeden Geschäftsmann so erwünschten, weil wohlfeilen, einfachen und wirkungsvollen Warenzeichenschutz zu erlangen. Bei einer solchen Warenzeichenanmeldung beruft sich nämlich das Patentamt gewöhnlich auf § 4, Ziffer 1 des Warenzeichengesetzes, nach dem unter anderem Zeichen, die ausschließlich aus Buchstaben bestehen, von der Eintragung in die Warenzeichenrolle auszuschließen seien. Ob freilich mit dem Wort „Buchstaben" auch Buchstabenkombinationen, wie die obigen gemeint sind, bleibt mindestens unklar. Das Gesetz äußert sich darüber nicht, weil zur Zeit seiner Abfassung im Jahre 1894 solche Buchstabenkombinationen nicht üblich waren, der Gesetzgeber also gar keine Veranlassung hatte, zu ihnen Stellung zu nehmen.

Ganz unberührt von der neueren Entwicklung ist nun auch die Warenzeichenpraxis des Patentamtes nicht geblieben; es werden beispielsweise Buchstabenkombinationen, die ein aussprechbares Wort bilden wie etwa „Bamag", „Hapag" und andere anstandslos eingetragen, ebenso neuerdings auch Zeichen, die sich in den beteiligten Kreisen die Anerkennung als Hinweis auf den Anmelder errungen haben.

Aber dieses Zugeständnis der Registrierbehörde genügt nicht, da häufig die Interessenten gerade durch die Eintragung eines Zeichens in die Warenzeichenrolle den Zweck verfolgen, diese Durchsetzung in der Praxis erst zu erkämpfen.

Unbedingt erforderlich aber ist es, daß das Patentamt wenigstens in dem Nachweis, daß ein Zeichen sich im Verkehr bereits durchgesetzt hat, mit einer gewissen Großzügigkeit verfährt. Gegenwärtig wird meist die Handelskammer zu einer gutachtlichen Aeußerung aufgefordert. Das ist aber umständlich und zudem zweckwidrig, da die Handelskammern ihrerseits die Firmen des betreffenden Faches zur Aeußerung auffordern, deren Stellungnahme jedoch von

J. C. Martini, Schlotheim
in Thür.



fabriziert und empfiehlt als Specialität:

Kamelhaar-Treibriemen, Baumwolltuch-Treibriemen, Baumwoll-Treibriemen, Schwed. Baumwoll-Treibriemen, Endlos gewebte Kamelhaar- u. Baumwoll-Treibriemen.

Endlos gewebte Hanfriemen,
Endlose Zentrifugen-Schnüre, Kamelhaar-, Baumwoll-, Hanfbindfaden,-
Hanfgarn- u. Kokos-Gurten.

Nur für Wiederverkäufer.

Digitized by Google

irgend welchen geschäftlichen Rücksichten beispielsweise Konkurrenzrücksichten gegen den Anmelder beeinflußt sein kann.

Eine Durchsicht des Warenzeichenblattes zeigt übrigens, daß im letzten Jahr eine ganze Anzahl von Buchstabenkombinationen eingetragen wurde, die weder als Wort aussprechbar sind, noch sich im Verkehr durchgesetzt haben. Hier ist also Gleichmäßigkeit ganz unbedingt erforderlich; denn eine solche wichtige und dabei ungewöhnlich einfache Frage darf nicht von der persönlichen Auffassung des einzelnen Prüfers abhängen, vielmehr ist es notwendig, daß sich die der tatsächlichen Entwicklung Rechnung tragende Auffassung an allen Stellen des Patentamtes gleichmäßig durchsetzt.

(flp) Patentanwalt Dr. L. Gottscho, Berlin.

Fragekasten.

Hochprozentige Parakautschuklösung.

Anfrage: Wie stellt man eine möglichst hochprozentige Para-Kautschuklösung her, die hochelastisch ist und sich mit verdünntem Leinölstandöl beliebig mischen läßt?

Antwort: Hochprozentige Paralösung zum Vermischen mit Leinöl-Standöl läßt sich herstellen aus sehr stark und warm überwalztem Kautschuk. Man kann so Lösungen machen, die pastös und mit Oel gut mischbar sind. Lösungsmittel sind Benzol oder Benzolterpentinöl. Besser ist es, solche Zusätze aus Guttapercha zu machen. Knotenfreie Pasten aus Guttapercha sind bei besonderer Sorgfalt bis zum Gehalt von 50 Prozent und mehr unschwer herzustellen und sehr geeignet für Lackmischungen. Dr. M. u. F.

* * *

Herstellung von Operations-Gummihandschuhen.

Anfrage: Ist bei der Herstellung von Operations-Gummihandschuhen Wildkautschuk oder Plantagengummi geeignet? Ist kalanderter Gummi gegenüber unkalandertem vorzuziehen?

Antwort: Operationshandschuhe können aus Wildkautschuk oder Plantagenkautschuk hergestellt werden, jedoch ist erstere Sorte für Handschuhe vorzuziehen, da diese Qualität in der fertigen Ware bedeutend strammer ausfällt, als in Plantagenkautschuk. Wird Wildkautschuk verwandt, genügt es, daß er nur gewaschen und getrocknet wird und dann zur Auflösung kommt, ohne ihn vorher auf warmen Walzen zu mastizieren. Hierdurch gewinnt das Fabrikat einen schönen Glanz und wird beim Trocknen nicht klebrig. Auf warmer Walze kalanderten Kautschuk verwendet man hauptsächlich für Lösungen, die zu Klebzwecken Verwendung finden. K.

* * *

Einführung von Kurzarbeit.

Anfrage: Mein Arbeitgeber ordnete am 1. November an, daß ab 15. November 1925 nur noch halbe Tage gearbeitet werden müßte, um die Unkosten zu vermindern. Ist die Firma berechtigt, Kurzarbeit halbe Tage ohne jegliche Begründung einzuführen bei vorheriger Bekanntgabe von nur 14 Tagen? Muß ich mich damit ohne weiteres einverstanden erklären oder kann ich es ablehnen? Was wäre bei einer ablehnenden Haltung zu befürchten? Kann die Firma eventuell sofortige Entlassung vornehmen? Wie lange muß dann das Gehalt gezahlt werden.

Antwort: Die Verordnungen betreffend Betriebsstillegung, Betriebseinschränkungen und Kurzarbeiten beziehen sich lediglich auf gewerbliche Betriebe und Betriebe des Verkehrsgewerbes. Die Verhältnisse bei Großhandlungen werden durch diese Vorschriften nicht geregelt. Demnach ist eine solche Firma nicht berechtigt, ohne Zustimmung der Arbeitnehmer bei laufenden Verträgen eine Minderentlohnung wegen Verkürzung der Arbeitszeit eintreten zu lassen. Vielmehr ist die Firma verpflichtet, so lange die Verträge bestehen, die vereinbarte Vergütung zu entrichten. Zulässig ist es dagegen, daß die Firma eine Kündigung ausspricht, die bei gewerblichen Arbeitern im allgemeinen unter Innehaltung einer Kündigungsfrist von 14 Tagen und bei Handlungsgehilfen unter Innehaltung einer solchen von 6 Wochen zum Quartalschluß ausgesprochen werden muß. Eine sofortige Entlassung kann nicht ausgesprochen werden. Bis zur Beendigung des Vertragsverhältnisses ist das vereinbarte Gehalt fortzuentrichten. Sind die vorstehenden Rechtsverhältnisse durch Tarifverträge geregelt, so müssen die Bestimmungen der Tarifverträge zugrunde gelegt werden. (flpstr) Dr. St.

* * *

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Gummi-Mischungen
zur Herstellung von Gummisohlen und Absätzen sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität
1458
Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.
Telephon: Süd 4640 u. 4641 Kolonieстraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

Digitized by Google

Aufwertungsfragen.

Anfrage 1: Laut Auseinandersetzungsvertrag vom 21. September 1917 war bestimmt, daß mein Geschäftsguthaben aus meiner früheren Teilhaberschaft jeweils in Raten und zwar 10 000 M am 2. Januar 1918, der Rest in drei gleichen Raten je 7500 M am 1. Juli, 1. Oktober 1918 und 1. Januar 1919 ausbezahlt werden soll. Diese Fristen sind eingehalten worden. Muß eine Aufwertung stattfinden?

Anfrage 2: Laut Kaufvertrag vom 4. Dezember 1918 habe ich mein jetziges Geschäft gekauft und als erste Rate am Kauftage 5000 M laut Vereinbarung in Kriegsanleihe bezahlt. Als zweite Rate ist am 1. Januar 1919 ein weiterer Betrag von 7000 M bezahlt worden. Laut Vereinbarung war die Verkäuferin verpflichtet, einen Teilbetrag (und zwar 5000 M) in Kriegsanleihe mit zu übernehmen, der Rest wurde bar bezahlt. Der Restbetrag der Kaufsumme sollte vertragsgemäß in Jahreszahlungen von 2000 M beglichen werden, beginnend am 1. Januar 1922. Bezahlt wurden aber am 1. Januar 1922 5000 M in bar, weitere 5000 M am 1. Januar 1923 und der Rest mit zirka 15 000 M am 30. April 1923. Kann der Verkäufer eine Aufwertung verlangen? Hinzugefügt muß noch werden, daß die Gesamtsumme des Geschäftes auf Grund einer Wareninventur festgestellt worden ist, wobei allerdings die Warenpreise — aus nachgenannten Beispielen — keine Goldmarkpreise, sondern zur Zeit gültig gewesene waren. Zum Beispiel wurden übernommen: Flaschensauger pro Stück mit 1,50, 2,50 und 2,50 je nach Qualität, Stockkapseln Gr. 2 per Dtzd. 12 M usw. Im großen und ganzen sind die Preise viermal höher wie heute gezahlt worden. Muß eine Aufwertung Platz greifen?

Antwort 1: Die einzelnen Ratenzahlungen sind bis zum 1. Januar 1919 erfolgt. Sie sind von dem Empfänger auch anscheinend vorbehaltlos angenommen worden. Eine Geldentwertung bestand zur damaligen Zeit schon, aber nur in verhältnismäßig geringem Maße, und läßt sich jedenfalls mit der späteren Geldentwertung nicht vergleichen. Unter diesen Umständen muß durch die Zahlungen die Schuld des Zahlenden als beglichen angesehen werden. Es würde zu weit führen, wenn soweit zurückliegende Rechtsverhältnisse, die damals unter Zustimmung beider Parteien erledigt sind, nochmals aufgerollt werden könnten. Der Stichtag, den das Aufwertungsgesetz für Hypotheken und andere Vermögensanlagen vorsieht, ist der 15. Juni 1922.

Antwort 2: Aus gleichen Gesichtspunkten wird eine Aufwertung der im Dezember 1918 und 1. Januar 1919 gezahlten Kaufraten nicht verlangt werden können. Zweifelhaft ist dies bereits betreffend der am 1. Januar 1922 gezahlten Rate von 2000 M. Zu dieser Zeit lag bereits eine erhebliche Geldentwertung vor. Allerdings liegt diese Zahlung noch vor dem gesetzlichen Stichtag, dem 15. Juni 1922. Allein es fragt sich, ob dieser Stichtag auch für Rechtsverhältnisse maßgeblich ist, die, wie hier, der freien Aufwertung unterliegen. Ich verweise in dieser Hinsicht auf meine Ausführungen in der Schrift „Die Rechte nach dem Aufwertungsgesetz" Seite 40. Das Reichsgericht hat gelegentlich für Rechtsverhältnisse, die der freien Aufwertung unterliegen, auch eine Aufwertung für einen früheren Zeitpunkt zugelassen. Wegen der Ratenzahlungen, die am 1. Januar und am 30. April 1923 geleistet sind, wird eine Aufwertung eintreten müssen. Es wird zu berechnen sein, welcher Goldmarkwert diesen Ratenzahlungen zur Zeit des Vertragsabschlusses beizumessen ist. Dieser Goldmarkwert wird für die Aufwertung zugrunde zu legen sein, die nach den Umständen des Falles, insbesondere auch den persönlichen Verhältnissen, zu bemessen ist.

* * * Dr. St.

Hauszinssteuer.

Anfrage: Ich mietete Anfang November 1924 von einer Firma einen Fabrikationsraum von zirka 100 qm Größe zum Preise von 50 M monatlich zuzüglich Hauszinssteuer laut Mietvertrag. Der Vermieter selbst ist Untermieter einer anderen Firma. Berechnet wurden mir zuerst monatlich 10 M Hauszinssteuer, ab 1. Juli 1925 12 M monatlich und jetzt soll ich ab 1. Juli 1925 weitere 9 M monatlich nachzahlen, so daß ich ab 1. Juli 1925 also 21 M monatlich Hauszinssteuer zu zahlen hätte. Auf die Mieter darf die Hauszinssteuer nur in Höhe von 100 Prozent umgelegt werden und zwar nach der Friedensmiete; die 700 Prozent Zuschlag sind vom Vermieter zu tragen. Bin ich nun auf Grund des Mietvertrages verpflichtet, auch die 700 Prozent mit zu zahlen? Bemerken möchte ich noch, daß die Vermieterin den Raum bereits seit 1918 besitzt.

Antwort: Nach der Verordnung über die Regelung der gesetzlichen Miete in Preußen vom 25. Juni 1924 sind aus der gesetzlichen Miete alle öffentlichen Lasten und mithin auch die Haus-

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

235

Digitized by Google

zinssteuer zu entrichten. Ausgenommen bleibt lediglich ein Zuschlag von 100 Prozent zu der Hauszinssteuer, den die Gemeinden erheben können. Letzteren Zuschlag kann der Vermieter nach der vorgenannten Verordnung auf die Mieter umlegen, dagegen nicht einen darüber hinausgehenden Betrag. Der Mieter ist daher nicht verpflichtet, den über die 100 Prozent hinausgehenden Zuschlag zu zahlen. (flpstr) Dr. St.

* * *

Aufwertung öffentlicher Anleihen.

Anfrage: Durch Darlehensvertrag vom 15./23. Januar 1913 haben wir der Stadt S. einen Betrag von 120 000 M dargeliehen, welcher Vertrag am 24. Januar 1918 unter Veränderung des Zinsfußes verlängert worden ist. Das Darlehen ist am 13. April 1923 ohne Vorbehalt und unter Zurückreichung des Vertragsinstrumentes zurückgezahlt worden. Wir verlangen jetzt Aufwertung nach § 63 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925, unser Anspruch wird aber von der Stadt S. unter Hinweis auf § 32 Abs. 1 des II. Teiles „Die Ablösung der Markanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände" abgelehnt. Dem Sachverhalt liegen folgende Umstände zugrunde: Im Jahre 1912 wurde von den städtischen Kollegien der Stadt S. die Aufnahme einer Anleihe von zirka 2 000 000 M für werbende Zwecke beschlossen, die ihr auch von der zuständigen vorgesetzten Behörde genehmigt wurde. Die Beschaffung der Anleihe erfolgte indessen nicht im Wege der öffentlichen Ausschreibung, bzw. Auflegung, sondern wurde durch gewerbsmäßige Geldvermittler bewirkt. Auf diese Weise sind auch wir zu dem Darlehen gekommen und haben mittels Privatdarlehnsvertrages der Stadt S. die erwähnten 120 000 M geliehen. Wir sind nun der Auffassung, daß es sich in unserem Falle nicht um eine öffentliche Anleihe im Sinne des § 32 des II. Teiles des Gesetzes vom 16. Juli 1925, sondern um eine Vermögensanlage nach § 63 handelt, die aufwertungsberechtigt ist.

Antwort: Die Entscheidung liegt in § 40 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen, der seinerseits auf § 30 Abs. 3 des gleichen Gesetzes verweist. Hiernach gelten als Anleihen im Sinne dieses Gesetzes auch Darlehen von Gemeinden, über die Schuldscheine ausgestellt sind. Solche Darlehen unterliegen daher nicht dem Aufwertungsgesetz und somit der für Vermögensanlagen geltenden Aufwertung. Vielmehr hat die Ablösung der Darlehensschuld lediglich nach den Bestimmungen über die Ablösung öffentlicher Anleihen zu erfolgen. Es fragt sich daher, ob im vorliegenden Fall ein Darlehen vorliegt, über das ein Schuldschein ausgestellt ist. Die Tatsache, daß ein schriftlicher Darlehensvertrag getätigt ist, spricht hierfür. In der Vertragsurkunde wird wohl die nach der gesetzlichen Bestimmung erforderliche Verbriefung durch Schuldschein gelegen sein. Doch wäre es nicht ausgeschlossen, wenn auch kaum wahrscheinlich, daß der Inhalt des Darlehensvertrages einer anderen Auslegung Raum gibt. (lpstr) Dr. St.

* * *

Aufwertungsansprüche bei Verzicht.

Anfrage: In einem Schreiben an mich hat bei Rückzahlung der Hypotheken der Hypothekengläubiger erklärt, daß er, wenn ihm durch künftige Rechtsprechung oder Gesetzgebung weitere Rechte eingeräumt werden sollten, auf alle weiteren Ansprüche verzichte. Kann trotzdem Aufwertungsanspruch erhoben werden?

Antwort: Der seinerzeit erklärte Verzicht ist wirkungslos. Das Aufwertungsgesetz hat sich rückwirkende Kraft beigelegt. Es erklärt, daß Zahlungen, die nach dem 15. Juni 1922 zwecks Tilgung des Hypothekenkapitals geleistet werden, der Tilgungskraft entbehren. Trotz der Annahme der Zahlung durch den Hypothekengläubiger kann von ihm jetzt auf Grund des Aufwertungsgesetzes Aufwertung beansprucht werden. Auf den Aufwertungsbetrag ist allerdings der Goldmarkwert der früheren Zahlung zur Anrechnung zu bringen. Infolge der rückwirkenden Kraft des Aufwertungsgesetzes verlieren frühere Verzichte, auch wenn sie in striktester Form erklärt sind und ausdrücklich auf spätere Aenderung der Gesetzgebung Bezug nehmen, ihre Rechtswirkung. Anders würde die Rechtslage nur zu beurteilen sein, wenn nach dem Inkrafttreten des neuen Aufwertungsgesetzes der Gläubiger seinen früheren Verzicht wiederholen würde. Neue Verzichterklärungen nach Erlaß des Aufwertungsgesetzes sind zulässig. (lpstr) Dr. St.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Kornhausbrücke 12 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität
Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

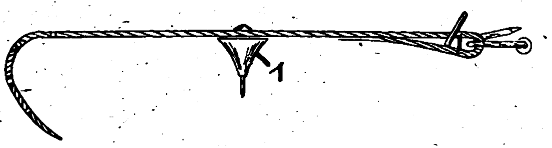
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Nahtlose Sport-Gummiknìekappe aus reinem Gummi mit Schutzpolstern. A. Benndorf & Co. G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz. G.-M. Nr. 920 641. Die Neuheit an der nahtlosen Sport-Gummikniekappe aus reinem Gummi mit Schutzpolstern, porös oder nicht porös, besteht darin, daß die Kniekappe aus vollständig reinem Gummi besteht, und auf der inneren oder äußeren Kniescheibenseite mit Schutzpolstern aus Gummischlauch, oder aus Filz oder ähnlichem Stoffe, oder aus Schwammgummi, besetzt ist.

Fußboden-, Treppen- und dergleichen Belag aus Gummi. Johann Appel, Leimen b. Heidelberg. G.-M. Nr. 922 591. Die Neuheit an dem Belag für Fußböden, Treppen, Fahrzeugfußtritte und dergleichen aus Gummi besteht darin, daß die Lauffläche des Belages mit einer Aufrauhung nach Art eines sogenannten Trüffelmusters entweder durchaus oder an besonders stark begangenen Stellen versehen ist.

Wasserschlauchdichtung. Karl Weisgerber, Ahrweiler. G.-M.



Nr. 921 123. Schnallengurt mit Lederkegel 1 zum Dichten von defekten Wasserschläuchen während des Betriebes in gefülltem Zustand.

Badeschuh. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Elbe. G.-M. Nr. 921 960. Die Neuheit an dem Badeschuh aus Gummiplatte besteht darin, daß er mit aufgespritzten oder gemalten, wasserunlöslichen Verzierungen in Form von Besatzstreifen, Rosetten, Blumen oder anderen Ornamenten versehen ist.

Gummiknüppel. Metzeler & Co. Akt.-Ges., München. G.-M. Nr. 922 072. Die Neuheit an dem Gummiknüppel mit Metall-Einlage, vorzugsweise Stahleinlage, besteht darin, daß sich die Einlage nur durch einen Teil des Gummiknüppels erstreckt, um hierdurch das Zurückspringen des Gummiknüppels zu vermeiden, ohne dessen Elastizität zu vermindern.

Badehaube mit aufblasbarem Luftschlauch im Abschlußrand. Dr. Albert Rosenburg, Mannheim L. 14. 14. G.-M. Nr. 922 253. Gegenstand der Erfindung ist eine Badehaube für Schwimmerinnen, die infolge ihrer Konstruktion mittels eines aufblasbaren Gummischlauches einen für jede Schädelform unbedingt wasserdichten Abschluß gewährleistet.

Gummiplatte. Gotthold Strobel, Frankfurt a. M.-Rödelheim, Reichsburgstraße 8. G.-M. Nr. 923 150. Die neue Gummiplatte besteht aus zwei verschiedenen Gummischichten, von denen die obere aus zähhartem Paragummi und die untere, die sogenannte Tragschicht aus einer Art Gummischwamm besteht.

Tripperspritze. Egbert Böhm, Hamburg, Weidestraße 75. G.-M. Nr. 920 367. Die Neukonstruktion zeigt statt der bisherigen einen Ausflußöffnung deren mehrere, die zudem nicht wie bei den jetzt gebräuchlichen Spritzen in der gleichen Längsrichtung mit dem Spritzenzylinder verlaufen, sondern winkelig zu ihm stehen. Die winkeligen Ausflußöffnungen führen eine intensivere, unmittelbare Bespülung der infizierten Harnröhrenwand herbei, im Gegensatz zu den bisher gebräuchlichen Spritzen, bei denen der Strahl der Injektionsflüssigkeit infolge seiner Gleichrichtung mit der Längsachse des Spritzenzylinders zunächst gänzlich oder teilweise an der infizierten Harnröhrenwand vorbeischießt und erst nach vollständiger Füllung der ganzen Harnröhre die heilende Wirkung ausüben kann. Die durch die winkeligen Ausflußöffnungen verursachte intensivere Bespülung des Vorderteils der Harnröhre ist gerade im Anfangsstadium der Gonorrhöe von großem Wert, weil sich die Infektionsstelle im Anfangsstadium auf den Vorderteil der Harnröhre beschränkt. Durch die intensivere Bespülung geht deshalb die Heilung schneller vonstatten. Auch die Gefahr einer Prostatitis wird vermindert, weil der Injektionsstrahl — gehemmt durch die winkeligen Ausflußöffnungen — nicht mit voller Kraft nach dem hinteren Teile der Harnröhre schießt, dabei Infektionsstoff in diesen Teil der Harnröhre schleudernd. Nach intensiver Bespülung des Vorderteils der Harnröhre ergießt sich die Injektionsflüssigkeit langsam nach dem hinteren Teil.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39b. 3. N. 20 731. The Naugatuck Chemical Company, Naugatuck, V. St. A.; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 25. Januar 1922. V. St. Amerika 1. Februar 1921.

Rheinicit-Asbest-Filtertücher
garantiert säurefest

Rheinit-Asbestplatten
Rheinit-Asbestgewebe
Rheinit-Asbest-Fäden
Rheinit-Asbest-Bekleidung

MGA Rheinit

Rheinit - Asbest - Kautschuk - Fabrikate
Rheinit-Stopfbüchsen-Packungen
aller Art
Rheinit-Isolier-Materialien

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Digitized by Google

63e. 2. G. 62 705. The Goodyear Tire and Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A.; Vertr.: J. Apitz und F. Reinhold, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Radreifen mit Luftkühlung. 18. November 1924. V. St. Amerika 22. November 1923.

63e. 10. O. 13 639. O. & W. Company, New York, V. St. A.; Vertr.: P. Müller, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Herstellung von Kissenreifen. 6. April 1923.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

30d. 926 702. Max Förster, Dresden, Gerokstraße 16. Gummischiffchen für Damenbinden. 30. September 1925. F. 50 995.

33b. 926 692. A. Sachs Söhne, Berlin. Reisenecessaire aus Gummistoff. 16. September 1925. S. 58 775.

34l. 926 964. O. Falkenberg, Hardenbergstraße 38, und A. Dornheim, Wallstraße 13, Charlottenburg. Gummiplatte für Sicherheitsleiterfüße. 3. September 1925. D. 45 812.

39a. 926 753. Julius Meeh, Pforzheim, Hammerstraße 7. Kammsägemaschine, deren Sägespindel direkt mit dem Elektromotor gekuppelt ist. 7. September 1925. M. 86 337.

39a. 926 754. Julius Meeh, Pforzheim, Hammerstraße 7. Kammfräsmaschine mit Horizontaltisch und direkt mit der Motorwelle verbundenem Fräsdorn. 7. September 1925. M. 86 338.

45i. 926 958. Conrad Quednau, Zoppot, Freist. Danzig; Vertr.: F. Scheffler, Glienicke, Nordbahn. Hufeisen mit auswechselbarer Vollgummiwulst. 25. August 1925. Q. 1639.

54g. 927 095. Alfred Scheunemann, Berlin, Bellermannstraße 12. Gummi-Zahlteller mit Reklame. 9. September 1925. Sch. 85 565.

54g. 927 108. Kölnische Gummifädenfabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. Kinderluftballon. 29. September 1925. K. 104 723.

63e. 927 050. Ludwig Härter, Dresden, Sedanstraße 17. Gummibereifung. 12. Juni 1925. H. 105 890.

63k. 926 518. Rad und Motor G. m. b. H., Berlin. Gummieinlage für den Tretkurbelfußtritt von Fahrrädern. 26. September 1925. R. 64773.

71a. 926 523. W. Goy & Co., Frankfurt a. M. Pneumatisch-elastische Gummipelotte. 29. September 1925. G. 59 953.

71a. 927 040. Ph. Kulzer, Osnabrück, Buersche Straße 61. Gummiabsatz für Schuhwerk. 22. Oktober 1924. K. 99 669.

77f. 926 613. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th. Luftballon aus marmorierter Gummiplatte. 29. August 1925. S. 58 609.

Zoll- und Verkehrswesen

Zolltarifentscheidungen in Estland. Kaugummi ist nach § 119 Punkt 1 mit 22,50 Goldfr. je 1 kg Rohgewicht zu verzollen. — Lampendochte mit zwei blauen eingewebten Streifen sind mit 4,50 Goldfr. je 1 kg Reingewicht nach § 187 Punkt 2 zollpflichtig.

Wareneinfuhr nach Britisch-Indien. Durch eine Verfügung der indischen Regierung vom 27. August 1925 wird mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab die Einfuhr nach Britisch-Indien von jeder nicht in England oder den englischen Dominions hergestellten Ware verboten, sofern sie auf Warenzeichen oder Etikett das Porträt irgend eines am Tage der Verordnung noch lebenden oder vor weniger als 30 Jahren verstorbenen Mitgliedes des englischen Königshauses trägt. (flpstr)

Auslegung der fob-Klausel in Chile. Die „Camara Central de Comercio“ in Valparaiso hat kürzlich festgestellt, daß die Kosten des Ein- und Ausladens — worunter auch Ausfuhrzölle zu verstehen seien — bei fob- und F. A. S.-Käufen chilenischer Landeserzeugnisse nach der in Chile allgemein üblichen Handelssitte vom Käufer zu tragen sind, während diese Kosten nach den Beschlüssen der Internationalen Handelskammer in Paris im allgemeinen vom Verkäufer getragen werden sollen. Um diese Beschlüsse der Internationalen Handelskammer in Paris mit der Landessitte in Chile einigermaßen in Einklang zu bringen, hat die „Camera de Comercio in Valparaiso“ empfohlen, in die Verträge über den Verkauf chilenischer Landeserzeugnisse folgende Bestimmung aufzunehmen: „Wenn der Käufer die den Gegenstand des Verkaufs bildende Ware ganz oder zum Teil ausführen will, muß er dem Verkäufer die Kosten des Ein- und Ausladens erstatten.“ Wenn die Verträge über den Verkauf chilenischer Landeserzeugnisse diese Klausel nicht enthalten, fallen die Kosten des Ein- und Ausladens dem Verkäufer zur Last. (flpstr)

Zollzuschlag in Costa Rica. Ab 1. November d. J. wird in Costa Rica auf alle Einfuhrzölle ein Aufschlag von 2 Prozent für Sonderabgaben erhoben. Diese Sonderabgaben sind auch für solche Einfuhrwaren zu entrichten, die im allgemeinen auf Grund besonderer Vergünstigungen Zollfreiheit genießen. (flpstr)

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Meier & Weichelt, Eisen- und Stahlwerke, Leipzig-Lindenau**, über **„Zerlegbare eiserne Regale u. Lagerständer“**, bei, worauf wir besonders hinweisen.

Mechanische Hänge-Apparate sowie **Druckmaschinen**

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt — ein- und mehrfarbig, für Gummimantel-Stoffe etc.

baut

1596

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz, Gegr. 1838

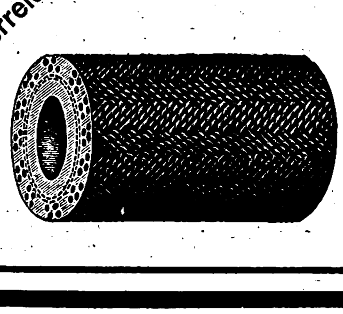
Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen Hannover-Wülfel — **Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel** — Post- u. Bahnstation: Hannover-Wülfel

Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1660

HANSIT Fabrikate sind unerreicht!



Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Schuheinlagen-Fabrik Temesvary G. m. b. H., C 25, Dircksenstraße 29. Durch Generalversammlungsbeschluß der Gesellschaft hat der bisherige Gesellschafter und Geschäftsführer Herr Morris Fifar seine Tätigkeit bei der Firma eingestellt und ist aus ihr ausgetreten. An seine Stelle ist Herr Albert Böhme als Geschäftsführer und Gesellschafter in die Firma eingetreten. Der neue Geschäftsführer, Herr Albert Böhme, ist aus der Spezialbranche hervorgegangen und seit vielen Jahren in den bedeutendsten Schuheinlagen-Fabriken als Mitarbeiter tätig gewesen.

Darmstadt. Heinrich Ludendorff & Co., Großhandlung technischer Bedarfsartikel G. m. b. H. Herr Dr. Friedrich Wagner in Bensheim ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Eusen (bei Köln). Paul Hansem, Vollgummi- und Auto-Zubehör, Erkerstraße 16. Der Sitz der Firma ist nach Porz verlegt worden.

Euskirchen. Weika, Vereinigte Verbandstoff-Fabriken Weisweiler & Kalff, A.-G. Die Prokura des Herrn Emil Schwendt in Stuttgart ist erloschen.

Hannover. Hartung & Wiencke, Verbandstoffe und Gummiwaren, Hildesheimer Straße 198a. Herrn Josef Hillerich ist Prokura erteilt.

Kiel. Bote & Co., Gummiwaren, Blocksberg 17/19. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Herr Kaufmann Julius Ehrich ist alleiniger Inhaber der Firma.

rg. **London.** Rhodesian and General Asbestos Corporation, Ltd., mit Asbestgruben in Südafrika, verteilt für das am 31. März beendete Jahr aus 123 630 (92 241) £ Gewinn 20 (i. V. 15) Prozent auf 1 Mill. £ Aktienkapital und erhöht dieses um 105 000 £ zu Pari (und später aus Gewinnreserven um etwa 250 000 £ Freiaktien). Der Umsatz betrug 529 306 (i. V. 338 585) £ und wird fürs laufende Jahr, wo man schon ungefähr ausverkauft ist, auf 629 028 £ geschätzt.

Reinheim (Hessen). Vereinigte Hartgummi-, Bein- und Holzwaren-Industrie Groß-Bieberan G. m. b. H. Herr Phil. Bauer ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Schmölln (Thür.). Sächsische Packungs-Industrie Hermann Kramer. Herrn Dr. Friedrich Wilhelm Weber in Schmölln ist Prokura erteilt.

Schorndorf. Württ. Gummi- u. Lederstanzwerke Christian Eifer. Der Wortlaut der Firma ist geändert in Gummi- und Textilwarenindustrie Christian Eifer; der Sitz der Firma ist nach Haubersbronn verlegt worden.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hamburg. Technische Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Vertrieb von technischen Artikeln aller Art auf eigene Rechnung und kommissionsweise. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer ist Herr Ludwig Gottlieb Gustav Adolph Meyer, Kaufmann, zu Hamburg.

Leipzig. Gummiwaren- und Regenmäntelfabrik Huhn & Co., G. m. b. H., Reichsstraße 21.

Wilhelmshaven. Eichenauer Gesellschaft m. b. H., technische Artikel. Großhandel und Kleinhandel in technischen und verwandten Artikeln. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Heinrich Eichenauer in Wilhelmshaven.

Kapital-Umstellungen.

Düsseldorf. Weber & Comp. G. m. b. H., Techn. Bedarfsartikel, Münsterstraße 88. 600 Reichsmark.

Hamburg. „Hageha" Handels-Gesellschaft m. b. H., Technische Bedarfsartikel, Ottostraße 20. 500 Reichsmark.

Reinheim (Hessen). Vereinigte Hartgummi-, Bein- und Holzwaren-Industrie Groß-Bieberan G. m. b. H. Stammkapital: 6000 Reichsmark.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Berlin. Die Generalversammlung der Deutschen Togogesellschaft genehmigte einstimmig die Tagesordnung, darunter den dividendenlosen Abschluß zum 30. April 1925. Der innere Wert der Moliwe-Pflanzung, der in der Bilanz mit 5 Prozent des Friedensnominales von 2 Mill. M angesetzt war, ist tatsächlich viel höher. Bei der Rückersteigerung der Pflanzung durch die Togogesellschaft wurden 22 500 £ erlegt. Das kommt also ungefähr 25 Prozent des Vorkriegswertes gleich. Die Kautschuk- und Oelpalmen versprechen günstige Ergebnisse. Die demnächstige Goldumstellung der Moliwegesellschaft dürfte nicht so scharf erfolgen wie die der Togogesellschaft. Zu einer nachträglichen Abänderung der Togo-Umstellung erklärte sich die Verwaltung jedoch nicht bereit, gleichfalls nicht zu einer Streichung der Vorzugsanteile. Das Geld für den Rückerwerb von Moliwe wurde von amerikanischer Seite zur Verfügung gestellt. Das Wiederaufbaudarlehen des Reichs in Höhe von 250 000 Reichsmark ist hingegen zur Abdeckung von Krediten und Warenankauf verwendet worden. Vier früher der Togogesellschaft nahestehende Pflanzungen in Togo werden wohl noch zur Versteigerung kommen,

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus la weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

so daß die Möglichkeit eines Rückerwerbs besteht. Der Umsatz in Kolumbien war während der 16 Monate des Berichtsjahres etwa 100 000 Pesos und schloß laut Bericht wegen der allgemein schlechten Marktlage mit einem kleinen Verlust (von 21 674 Reichsmark) ab. Das neue Geschäftsjahr habe sich in Kolumbien als weit besser herausgestellt. In der Bilanz ist die Kolumbische Gesellschaft, die über 70 000 Pesos Kapital verfügt, auf der Basis von 82 000 Pesos gleich 339 000 Reichsmark bewertet worden. In den nächsten beiden Jahren ist mit einer Dividende der Togogesellschaft nicht zu rechnen. Frühestens würde 1927/28 die Möglichkeit einer Gewinnausschüttung bestehen.

rg. **London.** Usumbara Rubber Estates, Ltd., bildete sich, um für 50 000 £ in bar 6 Gummipflanzungen im Tanganyika-Territorium mit 5617 acres bebautem, ertragfähigem Gummiland zu übernehmen und gab 900 000 Aktien von 2 sh zu Pari heraus.

rg. **London.** Allied Sumatra Plantations, Ltd., bildete sich mit 1,4 Mill. £ öffentlich angebotenem Aktienkapital (zu 21 sh die £-Aktie), um von der Java-Bank 12 bisher holländische Pflanzungen an der Ostküste Sumatras, von deren 48 000 acres 16 000 acres mit Gummi bepflanzt sind und weitere 21 000 bepflanzt werden sollen, für 1,04 Mill. £ zu übernehmen. Die Gummiausbeute für 1926 wird auf 3 Mill. lbs. geschätzt. Vertretung in London ist Harrisons & Crosfield, Ltd.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Thale a. H. Elektro- und Autohaus Selling. Die Firma ist geändert in Elektro- und Autohaus Selling, Inhaber Karl Selling Nachfolger Martin Paetzel.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Nürnberg. Alois Löffler G. m. b. H., Allersberger Straße 20. Handel mit Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Breisach (Baden). Goliath-Fahrrad-Gesellschaft m. b. H. 15 000 Reichsmark.

Nürnberg. Mathias Guth & Co., G. m. b. H., Fahrradhandlung, Siebmacherstraße 22. 1000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Frankfurt a. M. Elektrotechnische Fabrik Schoeller & Co., G. m. b. H., Morfelder Landstraße 117. Die Firma ist geändert in Schoeller & Co., Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H.

Oberndorf a. N. Herr Paul Bock eröffnete in dem bisherigen Bureau des Elektrizitätswerkes der früher Mauser-G. m. b. H., Güterbahnhofstraße, ein Lager mit Verkaufsstelle in elektrischen Bedarfsartikeln.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bonn. Vereinigte Electro-Werke Aktiengesellschaft S. A. des Appareils Electriques, Filiale Bonn, Trierer Straße 75. Die Hauptniederlassung hat ihren Sitz in Saarbrücken. Fabrikation und Vertrieb elektrotechnischer und anderer Artikel. Das Grundkapital beträgt 2 000 000 Fr.

Heidelberg. Dr.-Ing. Habermehl & Hölderich, G. m. b. H. Vertrieb von elektrotechnischen Waren und technischen Erzeugnissen aller Art.

Geschäftsaufsichten.

Eschweiler. Fahrradhändler Mathias Weyers, Marienstraße. Als Aufsichtsperson wird Herr Rechtsanwalt Beyer, Eschweiler, bestimmt.

Leipzig. A.-G. Gebrüder Kaiser, Fabrik von Gegenständen der elektrotechnischen und verwandten Branchen, Dessauer Straße 13. Mit der Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Schuldnerin ist Herr Rechtsanwalt Dr. Breymann in Leipzig, Plauensche Straße 13, beauftragt.

Rastatt. Autozentrale Karl Fütterer & Co. G. m. b. H. Zur Geschäftsaufsichtsperson ist Herr Rechtsanwalt Zitsch in Rastatt bestellt.

Konkurse.

Adorf (Vogtl.). Fahrradhändler Emil Penzel, Markneukirchner Straße 10. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Arthur Weniger, Adorf. Anmeldefrist bis zum 25. November 1925.

Breslau. Elektrizitäts-Industrie Aktiengesellschaft, Tauentzienstraße 51. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Weinert in Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich den 24. Dezember 1925.

Gemünd (Eifel). Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Gemünd (Eifel). Durch Gerichtsbeschluß ist Herr Prozeßagent Koppers zu Gemünd an Stelle des verstorbenen Geschäftsführers Herrn Heinrich Stemmer und für die Dauer des über das Gesellschaftsvermögen verhängten Konkursverfahrens zum Geschäftsführer bestellt worden.

Rothenburg o. d. Tauber. Motorradbauer Hans Korn, Alleininhaber der Firma H. K. R. Motorradbau Hans Korn, Galgengasse 35. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Justizrat Frauenholz in Rothenburg o. d. Tauber. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 23. November 1925.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva
Fabrikmarke: „Dorco"
1928
Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.
Export nach allen Ländern

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Staufen. Gebrüder Demmer Elektrotechnisches Installationsbureau und Eisenhandlung, offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter Karl Demmer, Elektroinstallateur, und Julius Demmer, Mechaniker, beide in Staufen. Konkursverwalter ist Herr Gerichtsverwalter a. D. Josef Endres in Staufen. Anmeldefrist bis 1. Dezember 1925.

rg. **Stockholm.** Automobilhandlung Aktiebolaget Daimler-Mercedes (1919 gebildet, Aktienkapital 120 000 Kr.).

Insolvenzen.

Frankfurt a. M. Die Firma Gustav Oppenheimer (Altgummi und Altmaterial), deren Verbindlichkeiten sich auf etwa 400 000 Reichsmark belaufen, strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

rg. **Lund** (Südschweden). Bilfourneringen, Karl J. Karlsson, Handlung in Autozubehör, stellte die Zahlungen ein.

Jubiläen.

Berlin. Bei der Firma Nordgummiwerke Aktiengesellschaft feierte am 2. November d. J. der Meister Herr Adolf Rothe sein 40 jähriges Geschäftsjubiläum. Außer vielen Glückwünschen der Firma und seiner Kollegen wurde ihm als Andenken an diesem Ehrentage von der Firma eine goldene Uhr mit Kette überreicht.

Dresden. Der Inhaber der Firma Johannes Pohlers, Anton-Graff-Straße 28, Spezialfabrikate in technischen Gummi- und Asbestwaren, Stopfbüchenpackungen, Dichtungsmaterialien, Herr Johannes Pohlers, begeht am 15. d. M. seinen 50. Geburtstag. Das Pohlersche Unternehmen genießt einen Weltruf; seine Spezialmarken werden von den größten industriellen Werken, staatlichen Verwaltungen vorzugsweise verwendet. Das ist ausschließlich auf die außerordentliche Tüchtigkeit des Herrn Pohlers zurückzuführen.

rg. **Stockholm.** Amerikanska Gummiaktiebolaget, Großhandlung in Automobilzubehör und -kleidung, Luftkompressoren usw., Hauptvertrieb für Goodrichs Gummireifen (Aktienkapital 800 000 Kronen) feierte ihr zwanzigjähriges Jubiläum.

Todesfälle.

Hanau. Herr Carl Mayr, Filialdirektor der Deutschen Dunlop Gummi Co., A.-G., Hanau a. M., Filiale München, ist seinem Wirkungskreis, für den er 23 Jahre seine Arbeitskraft eingesetzt hatte, durch den Tod unerwartet entrissen worden.

Ausschreibungen.

27. November 1925. Marineabteilung **Zemun** (Jugoslawien). Nr. 15 577/T: u. a. verschiedenes **Feuerlöschmaterial,** wie Schläuche usw.

27. November 1925. Eisenbahndirektion **Sarajewo** (Jugoslawien). Nr. 30 816/25: **5820 m Hanfschläuche.**

Ohne Termin. Seitens der **ägyptischen Staatsbahnen** werden Angebote auf die Lieferung von **760 kg Asbest-Dichtungsmaterial** eingefordert. Interessierte Firmen wollen sich direkt mit dem Inspektionsingenieur in London in Verbindung setzen.

Der Export hilft Ihnen

über die jetzige Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten hinweg.

Sie müssen nur das richtige Mittel benutzen,

das Ihr Angebot umfassend und nachhaltig zur Kenntnis solcher Interessenten bringt, die auch heute noch wertvolle Dauerabnehmer deutscher Qualitätsware sind.

Die nächste Export-Nummer der „Gummi-Zeitung"

erfüllt diese Voraussetzungen. Das Sonderheft unseres Blattes gelangt **an Tausende von Firmen im gesamten Ausland,** die bedeutende Käufer in Erzeugnissen der deutschen Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie, sowie der damit in Verbindung stehenden Neben-Branchen sind. Zahllose Bedarfsartikel für Technik, Chirurgie, Hygiene und Luxus kommen in Frage!

Die Kosten derartiger Reklame sind mäßig!

Schon eine einzige dadurch gewonnene Export-Verbindung wiegt sie reichlich auf!

Lassen Sie uns Ihre Anmeldung möglichst sofort zugehen. Gegen 80 Fabrikanten unserer Geschäftsgebiete haben ihre Beteiligung bereits zugesagt.

Auf Wunsch unterstützen wir Ihre Reklame im redaktionellen Teil (dreisprachig). Anzeigen können in beliebigen Sprachen erscheinen. Je früher Sie sich mit uns in Verbindung setzen, umso zweckdienlicher können wir Ihre Reklame vorbereiten. **Schreiben Sie uns daher noch heute!**

BERLIN SW 19, Krausenstr. 35-36. **Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung".**

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3005. Wer ist Hersteller von **Ecks Schweißaufsauger „Sanitas"**?

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"**?

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"**?

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff**?

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos- oder Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3087. Wer fabriziert **„Moltke-Kupplungen"?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3091. Wer ist Hersteller von **Blumentopfmanschetten aus Gummi?**

Nr. 3092. Wer ist Hersteller des **Asbest-Bremsbandes „Jurid"?**

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3098. Welche Celluloidwarenfabrik stellt sogenannte **Tuscheheber** her?

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3108. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Damenbinde „Cerifa"**?

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3110. Wer ist Hersteller der **Glauko-Binden, Marke „Mollis"**?

Nr. 3111. Wer fabriziert den **Gummiabsatz „Hapa"**?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"**?

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3069. Wer fabriziert **Gummi-Pfeilköpfe für Luftgewehre?**

Nr. 3112. Wer ist Fabrikant von **Gummiplatten** mit eingelassenen Formen zur Anfertigung von Konfekt?

Nr. 3113. Wer fabriziert **Harzverbände?**

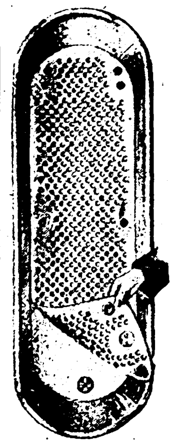
Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Ueber **„Elastoplast"**, den idealen Universalverband für Chirurgie und Dermatologie der Firma **Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rh.,** äußert sich Herr Dr. Wiedenmann in Schmalnau u. a. wie folgt: „Elastoplast" ist eine mit reizlosem Klebstoff bestrichene elastische und poröse Wickelbinde von weitestgehender Verwendbarkeit: sie ist sehr weich, schmiegsam, elastisch, trägt nicht auf und ist indifferent gegen Wasser, ist jahrelang haltbar, ohne die Haut irgendwie ungünstig zu beeinflussen. „Elastoplast" wirkt auf den Stoffwechsel der Haut anregend, welche Eigenschaft besonders für chronische Hauterkrankungen wertvoll ist. „Elastoplast" ist ein wertvolles und geradezu ideales Verbandmittel. Seine Hauptindikationen sind: Beinleiden, Fuß- und Handgelenksentzündungen (mit und ohne Erguß), Kniegelenksentzündungen, Blutergüsse, Venenerweiterungen mit Geschwüren, Plattfuß, Klumpfuß, Muskelzerrungen und Verrenkungen. Es bewährt sich ferner als zuverlässig zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Die vielseitige Verwendbarkeit von „Elastoplast", die glückliche Vereinigung der Prinzipien des unverrückbaren Festliegens, der methodisch-elastischen Kompression, Absorptionsfähigkeit und Heileinwirkungen, die Einfachheit und Sparsamkeit der Anwendung lassen „Elastoplast" als ganz hervorragende Bereicherung unseres Hilfsschatzes erscheinen, dessen Nachprüfung ich nur empfehlen kann, in der ehrlichen Ueberzeugung, daß es sich bei „Elastoplast" um ein wirklich zuverlässiges und sehr praktisches Fabrikat handelt.

Ringe für **Jenkins-Ventile** 178a
öl-, säure-, bruchfest für Hochdrucku. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-N.6, Kaiserstr 8a

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54



Gleitschutz-Einlagen „Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

RUSS Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Schonfristen für die preußische Gewerbesteuer.

Nach § 12 des preuß. Gewerbesteuerüberleitungsgesetzes sind die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer vom dritten Vierteljahre des Rechnungsjahres 1925 ab am 15. des zweiten Monats des Vierteljahrs für dieses Vierteljahr zu entrichten. Infolgedessen war die Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlung nicht am 10. (17.) Oktober abzuführen, sondern sie ist erst am 15. November fällig. Durch den Ministerialerlaß vom 17. Juni 1924 (Preuß. Ministerialblatt f. d. innere Verwaltung, S. 673) wurde für die am 10. Oktober fällige Vorauszahlung eine Schonfrist von sieben Tagen bestimmt. Nach der Stellungnahme des preuß. Finanzministeriums, die auch bereits in einer amtlichen Pressenotiz zum Ausdruck gekommen ist, fällt die Schonfrist nunmehr fort. Da die Vorauszahlung für die Gewerbeertragssteuer nicht mehr am zehnten Tage eines jeden Monats, sondern erst am fünfzehnten des zweiten Monats des Quartals abzuführen ist, ist die Voraussetzung des Erlasses vom 17. Juni 1924 nicht mehr gegeben. Gemäß den vorläufigen ministeriellen Richtlinien zur preuß. Gewerbesteuer — Abschnitt IV Art. 8 A 5 — war für Unternehmen, die in mehreren Gemeinden Betriebsstätten unterhalten, die Vorauszahlungspflicht auf den letzten des Monats, in dem die Vorauszahlung zu leisten ist, festgesetzt. Diese Bestimmung galt jedoch nicht für Unternehmen, die die Vorauszahlungen auf Grund des Vermögens gewählt haben. Der Grund dieser Bestimmung war darin zu suchen, daß die Beschaffung der Unterlagen für die Ermittlung des Steuergrundbetrages und die Verteilung selbst bis zum fünfzehnten des Monats nicht möglich war. Nach Veränderung des Zahlungstermins fällt dieser Grund fort. Infolgedessen haben nach Auffassung des preuß. Finanzministeriums diese Unternehmen die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer in Zukunft ohne die bisherige besondere Schonfrist abzuführen. Eine Schonfrist für die Gewerbesteuer nach dem Kapital oder der Lohnsumme ist durch den Erlaß vom 17. Juni 1924 nicht ausgesprochen, hierfür sind ausschließlich die Gemeinden zuständig. Für diese Steuern können nur die Gemeinden selbständig die Schonfristen bewilligen. Inwieweit dieses geschehen ist und ob die Schonfristen auch dann weiter bestehen, wenn die Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer nach dem Kapital oder der Lohnsumme nur vierteljährlich mit der Gewerbesteuer nach dem Ertrage abzuführen ist, kommt auf die Bestimmungen der einzelnen Gemeinden an.

* * * (flp)

Besteuerung der Aufsichtsratstantiemen.

Bereits bei der Veranlagung von körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften, deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat, sind die Vorschriften des neuen Körperschaftsteuergesetzes über die Heranziehung der Aufsichtsratstantiemen zur Körperschaftsteuer zu beachten. Die Aufsichtsratssteuer war bisher im Rahmen des Kapitalverkehrsteuergesetzes in den §§ 63 bis 67 geregelt und betrug 20 Prozent der Vergütung. Durch § 32 Abs. 2 Satz 1 des neuen Körperschaftsteuergesetzes sind die §§ 63 bis 67 des Kapitalverkehrsteuergesetzes mit Wirkung vom 1. Januar 1925 außer Kraft getreten. Die Vergütungen, die an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt werden, unterliegen nicht mehr der Kapitalverkehrsteuer, sondern der Körperschaftsteuer nach dem § 10 Abs. 2 Satz 1 und § 17 Nr. 4 des neuen Körperschaftsteuergesetzes. Nach § 10 Abs. 2 Satz 1 ist an Einkommen mindestens zu versteuern die Summe der Vergütungen jeder Art, die an Mitglieder des Aufsichtsrats für den Steuerabschnitt gewährt worden sind. Nach § 17 Nr. 4 dürfen bei Ermittlung des Einkommens nicht abgezogen werden Vergütungen jeder Art, die von Erwerbsgesellschaften an die zur Ueberwachung ihrer Geschäftsführung verfassungsmäßig bestellten Personen (Mitglieder des Aufsichtsrats, des Grubenvorstandes, des Gewerkschaftsrats, des Verwaltungsrats usw.) gewährt werden, auch soweit es sich um Werbungskosten (§ 16 des Einkommensteuergesetzes) handelt. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, welche Leistungen als Vergütungen im Sinne dieser Vorschrift anzusehen sind. Da nach § 32 Abs. 1 Satz 2 des Körperschaftsteuergesetzes das Körperschaftsteuergesetz erstmalig auf die Veranlagungen für das Kalenderjahr 1925 oder für die im Kalenderjahr 1925 endenden Wirtschaftsjahre Anwendung findet, bestimmt § 32 Abs. 2 Satz 2 des Körperschaftsteuergesetzes, daß die Aufsichtsratssteuer nach den Vorschriften des Kapitalverkehrsteuergesetzes noch erhoben wird, soweit aufsichtsratssteuerpflichtige Vergütungen für ein vor dem 1. Januar 1925 endendes Wirtschaftsjahr gewährt werden. Endet z. B. das Wirtschaftsjahr einer Erwerbsgesellschaft am 31. Dezember 1924 oder früher, so gelangt nicht die Körperschaftsteuer, sondern die Aufsichtsratssteuer zur Erhebung, auch wenn der Anspruch auf die Vergütung erst nach dem 1. Januar 1925 fällig geworden und die Steuerschuld gemäß § 65 des Kapitalverkehrsteuergesetzes nach dem 1. Januar 1925 entstanden war. Hingegen ist keine Aufsichtsratsteuer, sondern Körperschaftsteuer in den Fällen zu erheben, in denen das Wirtschaftsjahr der Gesellschaft nach dem 1. Januar 1925 endet, z. B., wenn das Wirtschaftsjahr einer Erwerbsgesellschaft am 1. April 1924 beginnt und am 31. März 1925 endet. Soweit in diesen Fällen die Aufsichtsratsteuer bereits entrichtet ist, ist sie auf die Körperschaftsteuer anzurechnen. Die Anrechnung findet auf die Abschlußzahlung für das Kalenderjahr 1925 oder das im Kalenderjahr 1925 endende Wirtschaftsjahr statt. Ist eine Abschlußzahlung nicht zu entrichten, oder bleibt der Betrag der Abschlußzahlung hinter dem Betrag der anzurechnenden Aufsichtsratsteuer zurück, so ist die Aufsichtsratsteuer auf die nächstfällige Vorauszahlung anzurechnen. Nach § 17 Nr. 4 des Körperschaftsteuergesetzes dürfen, wie bereits oben ausgeführt worden ist, Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vom Gewinn abgezogen werden, und nach § 10 Abs. 2 Satz 1 des Körperschaftsteuergesetzes sind sie in voller Höhe auch dann zu besteuern, wenn der Gewinn hinter ihrer Summe zurückbleibt oder ein Gewinn überhaupt nicht vorhanden ist. Bei Be-

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43

Fromms Act Unerreicht

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

394

Digitized by Google

urteilung der Frage, welche Leistungen an die Aufsichtsratsmitglieder hierbei in Betracht kommen, ist einstweilen nach der im § 64 des Kapitalverkehrsteuergesetzes und in den §§ 211 bis 215 der Ausführungsbestimmungen hierzu getroffenen Regelung zu verfahren. Nach § 64 des Kapitalverkehrsteuergesetzes sind Vergütungen im Sinne der Vorschrift des § 63 alle Leistungen, die die Gesellschaften oder ihre Rechtsnachfolger als Entgelt für die Ueberwachung der Geschäftsführung oder als Entschädigung für den Wegfall des Entgelts gewähren. Reisegelder und sonstige Aufwandsentschädigungen werden als Vergütung behandelt, insoweit sie den erforderlichen Aufwand übersteigen. (flp)

* * *

Herabsetzung der Verzugs- und Mahngebühren auch in Preußen.

km. Wie der amtliche preußische Pressedienst im Auftrag des preußischen Finanzministers mitteilt, sind die Verzugszuschläge, die bei der verspäteten Zahlung von Steuern erhoben werden, nicht nur für die Reichssteuern, sondern durch Verordnung vom 12. Oktober 1925 auch für die preußischen Staats- und Gemeindeabgaben mit Wirkung vom 15. Oktober d. J. ab auf 1½ Prozent (¾ Prozent halbmonatlich) herabgesetzt worden. Gleichzeitig sollen auch die Mahngebühren im Anschluß an den zurzeit im Reichsrat vorliegenden Entwurf einer Verordnung betr. Mahngebühren etwa auf die Hälfte der gegenwärtig geltenden Sätze herabgesetzt werden. Es werden demnach künftig betragen: 1. Die Mahngebühren: von dem Betrage bis zu 100 M inkl. 1 Prozent, von dem Mehrbetrage ½ Prozent, mindestens jedoch 20 Reichspfennige. 2. Die Pfändungsgebühren: von dem Betrage bis zu 100 M inkl. 1½ Prozent, von dem Mehrbetrage ¾ Prozent, mindestens jedoch 60 Reichspfennige. 3. Die Versteigerungsgebühren: von dem Betrage bis zu 100 M inkl. 2 Prozent, von dem Mehrbetrage 1 Prozent, mindestens jedoch 60 Reichspfennige. Die Gebührensätze sollen bei solchen Mahn- usw. Gebühren Anwendung finden, bei denen die Gebührenschuld nach dem 31. Oktober entsteht. (flp)

* * *

Das neue preußische Gewerbesteuerüberleitungsgesetz.

Der preußische Landtag hat das Gewerbesteuerüberleitungsgesetz in der Fassung des Entwurfes angenommen, jedoch mit einem wichtigen Zusatz. Nach dem Entwurf sollte eine Herabsetzung des Ablösungsbetrages für die Gewerbeertragssteuer entsprechend dem § 9 des Steuerüberleitungsgesetzes des Reiches nicht stattfinden. Der Landtag hat im Gegensatz hierzu diese Möglichkeit durch die Einschaltung eines Paragraphen 5a geschaffen. Hiernach kann der für den Ablösungsbetrag für das Rechnungsjahr 1924 maßgebende Steuergrundbetrag für die Gewerbeertragssteuer (nicht also für die Kapital- und Lohnsummensteuer) auf Antrag herabgesetzt werden, wenn bei dem Unternehmen besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigt haben. Als wirtschaftliche Verhältnisse dieser Art können auch wesentliche Verluste in Betracht kommen, die sich beim Vermögensvergleich ergeben. Dem Antrag darf nur dann stattgegeben werden, wenn der Ablösungsbetrag für die Reichseinkommensteuer oder Körperschaftssteuer herabgesetzt worden ist. Grundsätzlich ist zu beachten, daß eine Herabsetzung der Gewerbesteuer nur für die Gewerbeertragssteuer, in keinem Falle aber für die Kapital- und Lohnsummensteuer zulässig ist. Eine wesentliche Einschränkung liegt in der Bestimmung, daß die Herabsetzung nur dann vorgenommen werden kann, wenn und so weit eine Herabsetzung der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer vorgenommen worden ist. Soweit also Anträge auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes des Reiches nicht gestellt oder nicht genehmigt worden sind, kann eine Herabsetzung der Gewerbeertragssteuer nicht erfolgen. Das Verfahren ist allerdings durch diese Bestimmung wesentlich vereinfacht, da die Beibringung eines Herabsetzungsbescheides seitens des Finanzamtes ohne weiteres die Herabsetzung der Gewerbeertragssteuer nach sich zieht. Falls Anträge auf Grund der §§ 5 und 9 des Steuerüberleitungsgesetzes des Reiches schweben, wird es sich empfehlen, auf eine beschleunigte Erledigung der Anträge beim Finanzamt zu dringen. (flp)

* * *

Für die Umsatzsteuer-Veredelung.

Der Reichsrat und das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe haben sich kürzlich auf Grund eines Beschlusses des Preußischen Landtages für eine Aenderung des deutschen Umsatzsteuersystems ausgesprochen, das in seiner gegenwärtigen rohen Form sehr ungleichmäßig wirkt, die Ausfuhr erschwert und den ausländischen Wettbewerb begünstigt. Der Reichsrat hat die Reichsregierung ersucht, ihm umgehende Vorschläge zu unterbreiten, wie durch systematische Aenderung des Umsatzsteuersystems Maßnahmen getroffen werden können, um die ausfuhrhemmende Belastung der deutschen Ausfuhr mit der Umsatzsteuer zu beseitigen. Das preußische Handelsministerium hat trotz den in der Denkschrift des Reichsfinanzministeriums vom September vorigen Jahres dargelegten schwerwiegenden Bedenken seine Bemühungen fortgesetzt, eine Grundlage für die „Veredelung“ der Umsatzsteuer, besonders unter Berücksichtigung der in Oesterreich mit dem Pauschalierungssystem gemachten Erfahrungen zu schaffen. Die zu diesem Zweck erneut bei den amtlichen Handelsvertretungen veranstaltete Umfrage ist noch nicht abgeschlossen. (flp)

* * *

Mitteilungen der Amtsgerichte an die Finanzämter zu Steuerzwecken.

km. Nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 20. Oktober 1925 — III R 16 087 — an die nachgeordneten Behörden hat der preußische Justizminister durch allgemeine Verfügung vom 3. August 1925 (I A 507), die im preußischen Justizministerialblatt 1925 auf Seite 275 veröffentlicht worden ist, bestimmt, daß die Amtsgerichte den Finanzämtern auch von solchen im Grundbuch vorgenommenen Aenderungen Mitteilung zu machen haben, die die Eintragung von Sicherheitshypotheken betreffen. Diese Mitteilungspflicht erstreckt sich jedoch nicht auf Hypotheken, die im Wege der Zwangsvollstreckung eingetragen sind oder den Charakter der Höchstbetragshypothek haben. (flp)

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

910
Billroth-Battist
absolut
dicht, klebfrei
lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Stanzmesser,
Ausschlageisen, Schnitte,
Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Wer trägt das Risiko bei Geschäften mit spekulativem Einschlag?

rd. Ein Bankbeamter kaufte Ware und vereinbarte mit dem Verkäufer, daß die Bezahlung zu einem geringen Teil gegen bar, zum größeren Teil gegen Hingabe von Aktien erfolgen solle, deren Kurs natürlich genau festgesetzt wurde, und zwar etwas niedriger als der Kurs des Tages, an dem der Kauf erfolgte. Da in den folgenden Tagen dieser Kurs stark fiel, so weigerte sich der Verkäufer, die Ware zu liefern, und der Käufer sah sich genötigt, den Verkäufer zu verklagen. Der Verkäufer wandte ein, der Käufer habe ihn arglistig getäuscht; als Bankbeamter habe jener genau gewußt, daß die Kurse der fraglichen Aktien in den folgenden Tagen fallen würden, und er habe sich die Ware auf diese Weise für einen geringen Betrag verschaffen wollen. In Uebereinstimmung mit dem Kammergericht hat das Reichsgericht den Verkäufer zur Lieferung verurteilt. Es ist unbillig, so wird in den Gründen ausgeführt, von dem Vertragsgegner eines Kaufgeschäftes genaue Aufklärungen über die Marktlage zu verlangen. In dieser Beziehung müssen sich Käufer und Verkäufer bei unbeteiligten Personen unterrichten. Ganz besonders hat das zu geschehen, wenn es sich um den Erwerb von Spekulationspapieren handelt. — Nun meint der Verkäufer, daß hier besondere Umstände vorlagen, die den Käufer zur Aufklärung nötigten. Demgegenüber weist das Reichsgericht darauf hin, daß allerdings besondere Umstände den Verkäufer nach Treu und Glauben im Verkehr zur Aufklärung nötigen können. Solche besonderen Umstände liegen hier aber nicht vor, denn es handelte sich bei den in Frage kommenden Papieren nicht etwa um Aktien von Unternehmungen, deren Lage plötzlich eine mißliche wurde, sondern der sinkende Kurs wurde lediglich verursacht durch die Unsicherheit der Währungsverhältnisse. Daß der Kläger als Bankbeamter die allgemeinen, auf ein Sinken der Kurse hinweisenden Umstände besser beurteilen konnte als der dem Börsenbetriebe ferner stehende Beklagte, reicht nicht aus, um eine Aufklärungspflicht des Klägers gegenüber dem Beklagten über diese die allgemeine Marktlage betreffenden Verhältnisse zu begründen. Es handelt sich hier ja nicht um eine Veräußerung von Aktien im Betriebe eines Bankunternehmens, vielmehr hat die Eigenschaft des Klägers als Bankbeamter für das Geschäft keine besondere Bedeutung. Zu berücksichtigen ist auch noch die Tatsache, daß der Käufer, wie bemerkt, mit einer geringen Niedrigerbewertung der Aktien einverstanden war, als der Tageskurs ausmachte; ein weiteres Sinken der Papiere sollte eben zu Lasten des Verkäufers gehen. (Reichsger., II. 494. 24.) (flpstr)

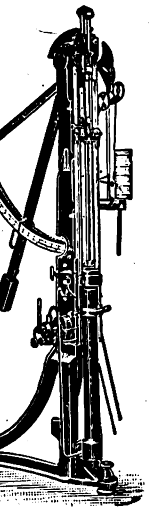
* * *

Was nicht als steuerpflichtige Warenausspielung anzusehen ist.

rd. Eine Firma erließ in einer Anzahl Zeitungen ein Preisausschreiben, in dem sie die Aufgabe stellte, aus den Buchstaben des Namens des von ihr in den Handel gebrachten Erzeugnisses möglichst viele andere Wörter zu bilden. Die gefundenen Wörter mußten von dem Bewerber auf die Rückseite von Original-Verschluß-Etiketten ihres Erzeugnisses geschrieben werden. Die Verteilung der in Aussicht gestellten Gewinne richtete sich nach der Zahl der gefundenen Wörter; zwischen Bewerbern mit gleicher Wortzahl sollte das Los entscheiden. Letzteres erwies sich später als unnötig. Das Finanzamt hatte in dieser Veranstaltung eine steuerpflichtige Warenausspielung erblickt und demgemäß die Firma zur Lotteriesteuer herangezogen, doch hat der Reichsfinanzhof die von der Firma eingelegte Rechtsbeschwerde als begründet erachtet. Allerdings könne ein Preisausschreiben eine steuerpflichtige Ausspielung darstellen, besonders dann, wenn die gestellte Aufgabe so leicht ist, daß sie von jedermann gelöst zu werden vermag und die Ermittlung des Preisträgers von einem ungewissen, allein oder hauptsächlich vom Zufall zu entscheidenden Ereignis abhängt. Allein um eine solche, nur in die Form eines Preisausschreibens gekleidete Ausspielung handelt es sich hier nicht, da die wesentlichen Merkmale einer Ausspielung — Einsatz und Entscheidung des Zufalls — fehlen. Für sein Geld erhielt der Bewerber die Erzeugnisse der Firma, ohne daß er ein besonderes Aufgeld zu zahlen hatte. Ja, er brauchte sich, um sich die erforderlichen Etiketten zu verschaffen, die Erzeugnisse nicht einmal selbst zu kaufen, er konnte sie sich auch von anderen Käufern beschaffen. — Für den Begriff des Einsatzes ist aber entscheidend, daß der Spieler dem Veranstalter der Ausspielung einen Vermögensvorteil gewährt. Weiterhin hing im vorliegenden Falle die Preiszuerkennung auch nicht vom Zufall ab. Denn in erster Linie mußte der Spieler eine erhebliche Tätigkeit entfalten, um möglichst viele geeignete Wörter zu finden. Also nicht der Zufall, sondern die beste Leistung des Spielers entschied über den Erfolg. — Mangels wesentlicher Begriffsmerkmale ist daher in dem Preisausschreiben keine steuerpflichtige Ausspielung im Sinne des Lotteriegesetzes zu erblicken, sondern lediglich eine Auslobung gemäß §§ 661, 657 BGB. (Reichsfinanzhof, II. A. 253. 25.) (flpstr)

Keine Ungunst des Schicksals kann einen Mann aufhalten, der ein großes Ziel im Auge hat. O. S. Marden.

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
972
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- und elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch oder elektrisch
Kugeldruck-Härteprüfer
für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen und von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sow. alle übrigen Apparate für Kautschuk- u. textiltechn. Untersuchungen
Louis Schopper, Leipzig
Bayersche Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate



Der nahtlose Mullschlauch,
der unsere neue Mena-Damenbinde umschließt, ist ein weiches nachgiebiges Gewebe von guter Haltbarkeit. Die Schlaufen der Mena-Binde sind äußerst präzise in den Mullschlauch eingenäht. Die „Mena"-Qualitäts-Damenbinde hat dadurch die Vorteile, daß ein Verlieren der Einlage oder ein Verlieren der Binde ganz unmöglich ist. Die Einlage besteht aus der nach sorgfältiger Prüfung aus erstklassigen Rohstoffen zusammengesetzten Zellofüllung, die hygienisch einwandfrei und stark saugfähig ist. Sie beraten Ihre Kundinnen gut, wenn Sie die Mena-Damenbinde empfehlen. Werbedrucksachen, Auskünfte und unverbindliche Preisangebote durch
Dr. DEGEN & KUTH, DÜREN, Rhld., gegr. 1887
172 d

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Kieselgur
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel
1490
G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324 a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Württembergia
der vollkommenste Feuerlöschschlauch
ALBERT ZIEGLER SCHLAUCHFABRIK GIENGEN A/BRENZ

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Fortbildungsschulpflicht und Landesgesetzgebung.

rd. Bekanntlich regelt die Reichsgewerbeordnung in § 120 lediglich die Fortbildungsschulpflicht der gewerblichen Arbeiter und der Handlungslehrlinge, nicht aber der Jugendlichen, auf die gemäß § 6 der Gewerbeordnung die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung finden. Das Kammergericht hatte sich vor einiger Zeit mit der Frage zu beschäftigen, ob auch eine Satzung Geltung hat, die alle jugendlichen Arbeiter unter 18 Jahren für fortbildungsschulpflichtig erklärt. — Das genannte Gericht hat diese Frage bejaht. Die Reichsgewerbeordnung regle das Fortbildungsschulwesen nicht erschöpfend. Die Vorschriften des Landesrechtes werden durch § 120 der Gewerbeordnung nicht berührt. Die Landesgesetzgebung geht in dieser Beziehung den Vorschriften der Gewerbeordnung vor, und landesgesetzlich besteht nirgends ein Vorbehalt dahin, daß eine Fortbildungsschulpflicht nur für gewerbliche Arbeiter und Handlungslehrlinge begründet werden kann. — In Preußen sind denn auch bereits vor dem Umsturz wiederholt Gesetze betr. Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht erlassen worden, deren Rechtsgültigkeit von der Rechtsprechung stets anerkannt worden ist. Durch die neue Reichsgesetzgebung ist an dieser Rechtslage nichts geändert worden. Das Schulwesen — einschließlich des Fortbildungsschulwesens — gehört nach der neuen Reichsverfassung zu den Gebieten, für die dem Reich die Befugnis zusteht, im Wege der Gesetzgebung Grundsätze aufzustellen, während im übrigen die Länder das Recht der Gesetzgebung behalten. Von dem Recht, Grundsätze für das Fortbildungsschulwesen aufzustellen, hat das Reich bisher lediglich im Art. 145 der Reichsverfassung Gebrauch gemacht. Dort heißt es: „Es besteht allgemeine Schulpflicht. Ihrer Erfüllung dient grundsätzlich die Volksschule mit mindestens acht Schuljahren und die anschließende Fortbildungsschule bis zum vollendeten 18. Lebensjahre." — Mit diesem Grundsatz steht es durchaus im Einklang, wenn in § 1 des preußischen Gesetzes vom 31. Juli 1923 betr. Erweiterung der Berufs- (Fortbildungs-) Schulpflicht bestimmt wird: „Zum Besuch der Berufsschule kann durch Satzung eines Kreises die Gesamtheit oder ein Teil der im Schulbezirk beschäftigten oder wohnhaften unverheirateten Jugendlichen unter 18 Jahren verpflichtet werden, soweit sie nicht mehr volksschulpflichtig sind." (Kammerger., 1. S. 2. 25.) (flpstr)

* * *

Wann endet die Pflicht des Arbeitgebers, Schwerbeschädigte zu beschäftigen?

rd. Ein Schwerbeschädigter, der 50 Prozent Rente bezogen hatte, war durch Beschluß des Versorgungsamtes nicht mehr für schwerbeschädigt erklärt worden, und demgemäß wurde seine Rente auf 20 Prozent herabgesetzt. Sogleich nachdem dieser Beschluß verkündet worden war, hatte sich der Arbeitgeber des Kriegsbeschädigten für berechtigt erachtet, dem früheren Schwerbeschädigten seine Stellung zu kündigen, womit dieser aber nicht einverstanden war. — Das Reichsgericht war mit dem Arbeiter der Meinung, daß der Arbeitgeber die Berechtigung zur Kündigung erst mit der Rechtskraft des Bescheides erwerbe. Der Anschauung des beklagten Arbeitgebers, der Kläger sei von dem Augenblick der Absprechung der Eigenschaft als Schwerbeschädigter an kein Schwerbeschädigter mehr und genieße nicht mehr die Sonderrechte eines solchen, könne nicht beigepflichtet werden. Schon das Versorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 bestimme, daß die Minderung einer Rente erst mit Ablauf eines Monats eintritt, der auf die Zustellung des die Veränderung betreffenden Bescheides folgt. Im vorliegenden Falle war diese Frist auch noch nicht abgelaufen gewesen. — Aber abgesehen von diesen in dem Versorgungsgesetz gegebenen Richtlinien zwingt auch der Wortlaut des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 nicht, den Kriegsbeschädigten den besonderen Schutz von dem Zeitpunkte an zu entziehen, an dem die Herabsetzung der Rente ausgesprochen wird. — Uebrigens kann zur Auslegung des Schwerbeschädigten-Gesetzes alter Fassung, das im vorliegenden Falle zur Anwendung gebracht werden muß, die Neufassung dieses Gesetzes dienen, in der ausdrücklich bestimmt wird, daß Schwerbeschädigte, deren Rente bei einer neuen Festsetzung auf weniger als 50 Prozent herabgesetzt wird, noch ein Jahr lang — gerechnet von der Rechtskraft der neuen Entscheidung — den Schutz des Gesetzes genießen. — Die Begründung dieser Neuordnung läßt erkennen, daß bezweckt worden ist, Kriegsbeschädigte, die bei der Neufestsetzung ihrer Rente ihre Schwerbeschädigteneigenschaft verlieren, noch für eine gewisse Zeit unter dem Schutze des Gesetzes zu belassen, damit ihnen nicht von ihrem Arbeitgeber sofort gekündigt werden kann. (Reichsger., III. 5. 24.) (flpstr)

Formen für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw. fertigt an 729
„ANNAHÜTTE" G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren Leipzig-Connewitz 2 834

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

WELTOL bestes **LEDERÖL**
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der **TREIBRIEMEN**
562 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie **Titan-Specula**
dann steigt Ihr Umsatz so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing Bandagen- und Korsett-Fabriken Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

FORMEN für die Gummiwarenfabrikation
Spezialität: 1081
Absatz- u. Sohlenformen
Deckel, Schriftstempel
Gravierte Stahlwalzen
zum Drucken und Prägen von Gummistoffen liefert preiswert
August Storde, Krefeld (Rhld.)

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

Digitized by Google

Nr. 4. Berlin, den 13. November 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Einlagerung von Celluloidwaren in den Kaischuppen.

Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß die Behandlung von Bahnsendungen von Celluloidwaren in Hamburg eine tief einschneidende Erschwerung erfahren habe. Die Feststellungen ergaben, daß seitens des Hamburger Senats infolge eines Brandes die Einlagerung von Celluloidwaren in den Kaischuppen verboten worden war. Es ist dem Verband der deutschen Celluloid-Industriellen e. V. nunmehr gelungen, eine Abänderung der Verordnung, die den notwendigen Bedürfnissen der Celluloid verarbeitenden Industrie gerecht wird, durchzusetzen. In der erwähnten Verordnung ist zum Ausdruck gebracht, daß Celluloid, Celluloidabfälle und Celluloidwaren sowohl im Kai gelagert, als auch unmittelbar am Kai umgelagert werden dürfen, wenn sie sich in dichten Kisten oder Fässern befinden und in Zinkblech, Pappe, Oeltuch oder Oelpapier verpackt sind.

Die Celluloidspielwarenindustrie Japans.

Die japanischen Ausfuhrwerte für Celluloidspielwaren, in denen Puppen den wesentlichen Teil einnehmen, sind 1,68 Mill. Yen in 1922, 2 Mill. Yen in 1923, 2,6 Mill. Yen in 1924 und 769 145 Yen in Januar-März 1925 (gegen 506 539 Yen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres). Die Ausfuhr geht hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten, England, China, Indien, Afrika und Südamerika. Auch in Niederländisch-Indien haben japanische Celluloidpuppen in den letzten Jahren guten Absatz gefunden. In Indien sind die deutschen Puppen mit Mechanik besonders beliebt. Der Wert ihrer Einfuhr hat den der japanischen Celluloidpuppen im vergangenen Jahre um 100 Prozent übertroffen. Die Größe, die in diesen Gegenden am liebsten gekauft wird, ist etwa 9 Zoll. Sitz der japanischen Celluloidspielzeugindustrie ist fast ausschließlich Tokio und Umgebung, sowie Osaka. Die Fabriken werden maschinell betrieben, sind aber nur von bescheidenem Umfang. Großbetriebe gibt es nicht. Die Produktionskosten sind nicht niedriger als in Deutschland. Für deutsche Fabrikanten ist die Konkurrenz mit Japan nicht aussichtslos. Zu empfehlen ist, daß die deutschen Fabrikanten sich ihre Neuheiten auch in England und den Vereinigten Staaten schützen lassen. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D. W. D.").

Frankreichs Celluloidaußenhandel. Im Jahre 1924 wurden 316,9 tons Celluloid nach Frankreich e i n g e f ü h r t und 569,4 tons a u s g e f ü h r t.

Einfuhrverbot für Celluloidwaren in England?

Nach Londoner Mitteilungen soll das englische Gesundheitsministerium vor kurzem eine Untersuchung im Hygienischen Institut veranlaßt haben, als deren Resultat der Antrag auf ein V e r b o t d e r V e r w e n d u n g v o n C e l l u l o i d f ü r S p i e l w a r e n anzusehen ist. Auch Toiletteartikel sollen von dem Antrag betroffen sein. Man wird mit der Annahme nicht fehl gehen, daß sich diese Aktion in Wahrheit hauptsächlich gegen die E i n f u h r v o n C e l l u l o i d w a r e n a u s D e u t s c h l a n d (auch Frankreich) richtet. Bekanntlich hat die Argumentation wegen „unfairen" Wettbewerbes der ausländischen Celluloid- und Celluloidwaren-Industrie infolge Lohnunterbietungen nicht zum Ziel geführt, so daß man mit dem Antrag einen neuen Weg zu suchen scheint, um die ausländische Konkurrenz vom Markt fernzuhalten.

Aus Handelskammerberichten.

Nach Ermittlungen des Handelskammerverbandes Niedersachsen-Kassel, dem die Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Kassel, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen, Verden und Wesermünde angehören, hat sich die Lage der C e l l u l o i d w a r e n i n d u s t r i e im abgelaufenen dritten Vierteljahr ein wenig gebessert. Die Beschäftigung war zufriedenstellender und in Betrieben, die Spezialartikel herstellen, gut zu nennen. Die Absatzmöglichkeiten im Inlande wurden infolge der ständig wachsenden Kreditschwierigkeiten eingeengt. Aus dem Auslande war die Nachfrage nach Spezialartikeln größer als bisher, jedoch waren die zu erzielenden Preise kaum auskömmlich. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter konnte teilweise erhöht werden, im allgemeinen hat sie sich jedoch nicht geändert. Eine von den Arbeitern eingeleitete Lohnbewegung verlief ergebnislos. Die Aussichten der Industrie sind wie bisher sehr unsicher, so daß eine völlige Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten vorerst noch nicht zu erwarten ist. (Detmold). — Trotz wiederholter Anstrengungen konnte der von der G a l a l i t h - i n d u s t r i e benötigte Rohstoff (Kasein) aus dem Inland nicht bezogen werden. Im Auslande konnte der Bedarf ohne Schwierigkeiten gedeckt werden. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1925 ist in der Beschäftigung ein Rückgang eingetreten, da die Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande immer schwieriger wurden. Eine Preissenkung sowohl für In-, als auch für Auslandsware ließ sich daher nicht umgehen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter fiel

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

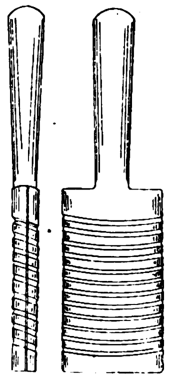
Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

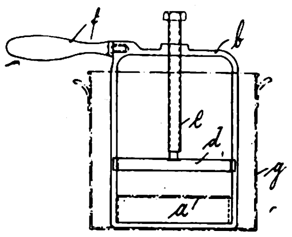
um 7 Prozent, außerdem mußte teilweise zu Arbeitsverkürzungen geschritten werden. Die kommende Marktlage hängt vollkommen von der Gestaltung der Geldverhältnisse ab. (Harburg.)

Neue Gebrauchsmuster.

Hilfswerkzeug zur Herstellung von Celluloid-Haarspangen. Hermann Philippi, Zerbst. G.-M. Nr. 921 630. Ein zur Herstellung größerer Mengen von Celluloid-Haarspangen für Haarschmuck dienendes Hilfswerkzeug, das der Größe und Form solcher Haarspangen entspricht und mit tief ausgeschnittenem, offenem, beliebig langem Gewindegang versehen ist, in den ein Celluloiddraht durch Umwickeln hineingepreßt und so zu einer Spirale geformt wird, die dann durch Sägeschnitt in soviel einzelne Haarspangenteile verwandelt wird, wie Spiralgänge auf dem Kernstück vorhanden sind.



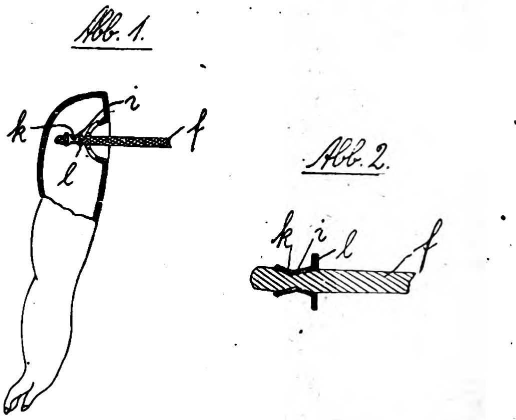
G.-M. Nr. 921 630.



G.-M. Nr. 921 888.

Vorrichtung zur Herstellung von Celluloidprothesen in Küvettenkästen. Ernst Schädler, Bremen, Gröpelinger Heerstraße 207. G.-M. Nr. 921 888. Die Neuheit an der Vorrichtung für die Herstellung von Celluloidprothesen in Küvettenkästen besteht darin, daß der Küvettenkasten a in einen, mit Handgriff f und verschiebbaren, durch eine Druckschraube e beeinflußbaren Druckstück d versehenen Bügel b eingesetzt ist und in einem Topf g unter Siedehitze allmählich zum Schließen gebracht wird.

Verbindung für Puppenglieder aus Celluloid. Otto Becker, Babenhausen (Hessen). G.-M. Nr. 922 092. Die Neuheit bei der Verbindung für Puppenglieder aus Celluloid besteht darin, daß anstatt der Knoten auf



den Enden der Gummischnüre f Hülsen i mit einem flachen Ringflansch l angeordnet sind, die durch Einpressen von Einkerbungen k in die Hülsen i auf den Schnüren f befestigt werden.

Reichs - Patente.

Erteilungen.

Klasse

39b. 6. 421 863. Friedrich Stock, München, Böcklinstraße 2a. Verfahren zum Konservieren und Regenerieren von Celluloid und Gegenständen hieraus. 9. Februar 1923. St. 36 587.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

77f. 927 004. Adolf Wüst, Düsseldorf, Pfalzstraße 16. Celluloidpuppe mit beweglichen Armen und Stimme. 1. Oktober 1925. W. 71 729.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

FORMEN und Einrichtungen für die gesamte **Celluloidwarenfabrikation** 490
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

4477 **Industrielle,** welche in großem Umfange Kunstseide herzustellen beabsichtigen, wünschen Vorschläge von Firmen, welche sich damit beschäftigen, derartige Fabriken und Verfahren einzurichten und den technischen Erfolg garantieren können. Zuschriften unter I. 254 Damour, 44, Avenue de la Grande Armée, Paris 17°.

Celluloid, Cellon: Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55, Prenzlauer Allee 100
542

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches
ORTS-VERZEICHNIS
enthaltend **900 tschechische Ortsnamen** in alphabetischer Anordnung mit der ehemals deutschen Benennung und ebenso dieselben **900 deutschen Ortsnamen** mit der jetzigen tschechischen Benennung in alphabetischer Anordnung.
Wichtig für jedes Geschäft!
Ein bequemes und zuverlässiges Nachschlagebuch!
Preis nur 1,— Mark
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen.

Tarasätze zum neuen Jugoslawischen Zolltarif. Im Anschluß an den auf Seite 305 unserer Zeitung veröffentlichten neuen Zolltarif Jugoslawiens, teilen wir nachstehend die Sätze mit, die bei der Einfuhr als Tara in Abzug gebracht werden.

Tarif-Nr.	Tarasätze in Prozent des Rohgewichts in Holzkisten, -kufen und -fässern	in Körben und Krügen	in Ballen, Säck., Schläuchen, Gestellen (Holzr.)
410,2; 411, 414, 415	20	12	6
417,2; 418	16	8	5
492,2; 493	20	12	6

Zolltarifentscheidung in Neuseeland. Jetperlen sind bei der Einfuhr nach Neuseeland mit 35 Prozent vom Wert nach T.-Nr. 320 zu verzollen.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Babenhausen (Hessen). „Celba", Celluloidwarenfabrik Babenhausen Schöberl & Becker. Herr Otto Becker ist von der Vertretung der Firma ausgeschlossen. Herrn Ingenieur Kurt Dauernheim ist Prokura erteilt.

Nürnberg. Theodor Guckenheimer vorm. Adolf Huck & Co., Celluloidwarenfabrik, Kreuzsteinstraße 9. Herr Theodor Guckenheimer hat Herrn Kaufmann Hermann Bauernfreund als Gesellschafter aufgenommen.

rg. **Stroud** (England) und London. Erinoid, Ltd., Fabrik für Celluloid- und Galalithersatz, verteilt für das am 31. August beendete Jahr aus 48 748 (27 171) £ Reingewinn $12\frac{1}{2}$ (i. V.: 7) Prozent, macht 15 000 (10 000) £ allgemeine und 7000 (4000) £ Steuerrücklage, schreibt 4361 £ auf Patente ab und trägt 4042 (5336) £ vor. Den Rekordumsatz, der sich im neuen Geschäftsjahr fortsetzt, schreibt man teils der hohen Qualität, teils dem Umstande zu, daß man nicht, wie führende Mitbewerber, fertige Handelsware (Knöpfe, Kämme, Galanteriewaren usw.) herstellt, also nicht den eigenen Kunden Konkurrenz macht. Die französische Schwesterfirma, Société Erinoid Foncière bei Bordeaux, kann 9 Prozent Dividende verteilen. In der erst im Anfang begriffenen amerikanischen besitzt man Aktien zum Nennwerte von 33 000 £. Deutschland hat soeben den Zoll auf solchen Kunststoff verfünffacht, und die Vertreter berichten, daß sich der Verkaufspreis dort nicht entsprechend erhöhen lasse.

Kapital-Umstellungen.

Dresden. Celluloidwaren Fabrik Continental A.-G. Grundkapital: 9600 Reichsmark.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Band. Ueber 40 000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten, mit 5400 Abbildungen im Text und auf 90 einfarbigen und bunten Tafel- und Kartenseiten, sowie 37 Uebersichten und Zeittafeln. In Halbleinen geb. 23 M, in Halbfranz geb. 30 M.

Nunmehr liegt auch die 9. Lieferung vor, umfassend die Stichworte Schweppermann bis Trio. Wir haben in unseren Besprechungen der früheren Lieferungen regelmäßig auf dies vortreffliche Handbuch aufmerksam gemacht und beschränken uns heute darauf, zu betonen, daß auch die neue Lieferung sich durch belehrende Bilder und Tafeln auszeichnet. Zudem enthält sie ein Preisausschreiben, das einem jeden ermöglicht, durch einen glücklichen Gedankenblitz eine Menge Geld zu verdienen, nämlich beinahe das Hundertfache des Betrages, den er für den ganzen Kleinen Brockhaus angelegt hat. (flpstr)

Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19, erbeten. **(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)**

Nr. 2940. Wer fabriziert das **Isoliermaterial „Bitolit"**?

Nr. 3098. Welche Celluloidwarenfabrik stellt sogenannte **Tuscheheber** her?

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Haarschmuck-Formen für tauch-, dunstfähige und bruchfreie Ware, sofortiges Funktionieren, ebenso alle Formen der gesamten Industrie liefert
35 jähr. prakt. Erfahr.
Spezial-Anstalt Friedrich Roßmann Bad Kreuznach.
eigene Anleitung 1913

Celluloidabfälle Filmabfälle
Einkauf Verkauf
Arnold Golwig 1888
Wien I., Wächtergasse 1

Celluloidwarenindustrie.
Wer übernimmt lizenzweise die Fabrikation eines zum D. R. P. und Auslandspat. ang. Sportuhrengehäuse? (Celluloidmassenartikel). Offert. u. K O 4487 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-, Textil-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Celluloidwarenfabrik, Nähe Berlins, sucht für sofort **tüchtigen Kaufmann.**
Bevorzugt werden Herren aus der Branche mit langjährigen Erfahrungen und besten Empfehlungen. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Ausführliche Bewerbungen u. K P 4488 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Celluloidfabrik Speyer Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Gummi-
Möbeluntersetzer
Stuhlbeinschoner
Türgriffe
Ventilhahnbuffer
Deckelhalter mit Tropfenfänger
Pneumatische Luftdruckhalter für Schaufenster
Plattfuß-Einlagen
liefert als Spezialität
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12.

Silbermalereien auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin, Ritterstraße 106. 1927

Celluloid in besten Qualitäten fabrizieren
Dermatoid-Werke
Paul Meißner, A.-G., Leipzig
1922

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Wir suchen für unsere

Hartgummi-Abteilung

einen durchaus erfahrenen

Meister,

der durch langjährige Tätigkeit in allerersten Werken und genaue Mischungskenntnisse befähigt ist, in jeder Beziehung tadellose Ware, wie Platten, Stäbe, Röhren, Radioartikel zu konkurrenzfähigen Preisen herzustellen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter G B 4415 an die »Gummi-Ztg.«

Techn. Engroshandlg.

in Berlin

sucht jungen Mann

für Buchhaltung usw.
Off. unt. K F 4476 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Tüchtiger, selbständiger

Meister

Vorarbeiter, der in der Erzeugung von Stopfbüchsenpackungen und Isolierschnüren vollst. bewandert ist, wird gegen gute Bezahlung fürs Ausland gesucht. Bewerber wollen ihre bish. Beschäftigung, Alter, Gehaltsanspr., sowie ob ledig oder verh., u. Anzahl d. Familienmitglieder bekannt geben. Angeb. unt H O 4454 an die »Gi.-Ztg.«

Asbestwerk

sucht tüchtigen, zuverlässigen

Krempelmeister

mit guten technischen und praktischen Erfahrungen zum baldigsten Eintritt. Werkswohnung vorhanden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Aufgabe von Referenzen unter G Z 4438 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbet.

Zur Ausarbeitung zugkräftiger Werbeschriften und Preislisten **tüchtiger**, mit der gesamten, besonders der technischen Branche, **grundlich vertrauter Herr gesucht.** 4446

Leop. Siegle, Augsburg.

Jg. Kaufmann 4469

ca. 20—24 Jahre alt, gute Allgemeinbildung, aus der technischen Gummibranche, erfahren in allen Sparten eines technischen Geschäftes, durchaus selbständig und gewissenhaft arbeitend, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, wirklich erfolgreicher Verkäufer, speziell für Reisetätigkeit am Platze und auswärts, aber auch für Buchführung, Schriftwechsel und allgemeine Bureauarbeiten, zum baldigen Antritt (1. I. 26) in angenehm. Stellung **gesucht!** Angebote mit Zeugnis-Abschr., Lichtbild, Relig. u. Anspr. an

Reinhold Göhre, Halle a. S. Gummi- u. Asbest-Fabrikat. Technische Bedarfsartikel.

Tüchtiger, durchaus erfahrener

Betriebsleiter

von größerer **Asbest- und Packungsfabrik** zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Ausführliche Bewerbungen unter K G 4479 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Meister oder Vorarbeiter

zur Einrichtung und Leitung einer Patentgummi-Abteilung (Anfertigung und Konfektion von Schläuchen, Handschuhen, Badekappen usw.) für eine norddeutsche Gummifabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Gefällige Bewerbungen unter **H U 4463** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Große, führende Asbest-, Packungs- und Isoliermittelfabrik sucht für München und Umgegend

Reisenden.

Reflektiert wird nur auf solche Bewerber, die nachweislich beste Beziehungen zum technischen Handel unterhalten und über gute technische Kenntnisse verfügen. Gewährt wird gute Provisionsvergütung. Angebote sind zu richten unter **G L 4424** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Größere Asbestfabrik Westdeutschlands sucht für ihre gut eingerichtete Weberei und Bandweberei einen geeigneten, möglichst unverheirateten

Webmeister

Derselbe muß mit der Herstellung aller Arten Gewebe vertraut sein und auch Erfahrungen in der Herstellung von Asbestbremsbändern besitzen. Schriftliche Angeb. sind zu richten unter **G D 4418** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vertreter

gesucht an allen Plätzen zum Besuch von Apotheken, Drogerien, Aerzten, Krankenhäusern gegen hohe Provision.
Gef. ausführliche Angebote unter K C 4473 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummiwaren-Fabrik

welche Gummi-Absätze, -Sohlen und andere Artikel herstellt, sucht tüchtigen

Filialleite

für Berlin.
Angeb. u. H K 4449 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.

Gesuchte Stellen

Filialleite

einer Treibriemenfabri

sucht Stellung in einer ersten Firma z Bearbeitung des Außendienstes, Orga sation, wo Gelegenheit zum selbständig Arbeiten und Vorwärtskommen gebo wird. Alter Kundenkreis (Norddeutschla wird mit eingebracht Angebote unter I 4461 an die Gesch. der »Gummi-Zeitun

Ich suche

geeigneten neuen Wirkungskre

Bin 28 J. alt, verh., habe mich bisher Abteilungsleiter, Geschäftsführ. u. Reisen in der chirurg. Gummiwarenbranche tätigt. Verfüge über pr. Zeugn. u. Refere Off. u. H D 4442 an d. Gesch. d. »Gummi-Zt

Kaufmann,

25jähr. Branchenkenntn., letzt. 15 Jahre selbständ. als techn. Händler, Treibriemen, Gummi, Asbest usw., **sucht entsprechende Position.** Off. unt. K L 4483 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Junger Man

sucht Stellung in einer Gummiwarenfabrik.

Firm im Mischungswesen und Plattenzie sowie in allen Kalanderarbeiten.
Gef. Angeb. u. H R 4458 an d. »Gummi-Z

Diktat-Korresponden

der technischen Verkaufs-Abteilung einer größeren Gummifabrik

wünscht sich sofort zu verändern.

Offerten unter H E 4443 an di Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Digitized by Google

Fachkaufmann
der techn. Gummi- u. Asbestwarenbranche, 27 J., ledig, langjähr. Betriebs- u. Bureaupraxis, sucht sofort selbständige
Vertrauensstellung
in Fabrik od. Großhandelsgeschäft. Reiseposten für alteingef. Haus nicht ausgeschl. Große repräs. Erscheinung. Ref. u. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gef. Anfr. unt. H S 4460 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Kaufmännischer Leiter
einer Aktiengesellschaft, erstklassiger Verkäufer und **Disponent**, hervorragender, neuzeitl. **Organisator**, firm in allen kfm. Fächern, mit besten Branchekenntnissen, wünscht **sich zu verändern.** Seitherige erfolgreiche Tätigkeit kann nachgewiesen werden. Angebote erbeten unt. K H 4481 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Maschinen- u. Fabrikations-Ingenieur,
seit Jahren i. groß. Hartgummi-Fabrik tätig, tüchtiger Wärmewirtschaftler, mit d. Instandhaltung von Kesseln und Maschinen durchaus vertraut, im Besitz groß. Erfahrung in der Fabrikation von Hartgummi-Artikeln, technisch und kaufmännisch durchgebildet, guter Organisator, sucht sich zum 1. 1. 26 zu verändern. Off. u. K K 4482 an d. »Gummi-Ztg.«

Reisender 25 J. alt, gute Werbe- u. Verk.-Kraft, bisher Verb.-Stoff-Fabr., Gi.-Groß- u. Kleinhdlg. sow. Bandagenfirmen in Westdeutschl. für alteingef. chir. Metallw.-Fabr. erfolgreich besucht, sucht sofort oder 1. 1. 1926 Lebensstellung. Da besond. talentiert, Branchengebiet gleich. Offert. unt. 4475 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erbeit.

Junger, strebsamer
KAUFMANN
5 J. aus der chir. Gummiwaren- u. Verbandstoff-Branche, **sucht Stellung** als Lagerverwalter, Expedient, Verkäufer, evt. Reisender. Off. u. K M 4484 a. d. »Gi.-Ztg.«

Asbest-Kautschuk
Packungs-Meister
tüchtig, erfahr., langj. techn. in sämtl. vorkomm. Packg., Misch-, es., Streichm., Spritzmaschinen, Stanzerei, Matratzen usw., 39 J., beste Zeugn., sucht sofort Stellung. Off. u. HS3739 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. 4455

Tüchtiger, energischer
Werkmeister
verh., langjähr Erfahrung in der technisch. Weichgummi branche spez. Industrie- und Spiralschläuche, sucht sich bald. zu veränd. Ia Ref. Off. unt FU 4409 an die »Gummi-Ztg.«

Tüchtiger, energischer Werkmeister
m in der gesamt. techn. Weich- u. Hartgi.-branche, sucht, gestützt auf pa Zeugn. u. Refer., folge Betriebseinstellg. anderweitig Stellg. Suchender ist vertraut mit der Anfertigung sämtlicher Arten von Schläuchen, Walzen, Massenartikeln, Transportbändern, Hartgi.- u. anderen techn. Weichgummiartikeln. Offerten u. K D 4474 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Gebrauchte Anlage
zur Herstellung von nahtlosen Gummiwaren, wie Sauger, Fingerlinge, Handschuhe, hygienische Artikel, nebst Mischwalzwerk, ca. 60—80 Walzenlänge, und hydraulische Presse
zu kaufen gesucht.
Eventuell einzelne Maschinen.
Offerten mit Preis unter H H 4448 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

4406
Fabrik-Unternehmen,
in welchem die Fabrikation von Stopfbüchsenpackungen (erheblicher Export) betrieben wird, mit über 40 Flechtmaschinen, diversen Stanzen, Kesseln, Motoren usw., sowie ausreichendem Grundbesitz preiswert sofort
zu verkaufen;
gute Kundschaft und reichliche Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande vorhanden. Für Interessenten beste Kapitalanlage, da Unternehmen gut rentiert. Nähere Auskunft erteilt der **Magistrat Leopoldshall.**

Das deutsche Reichspatent Nr. 381781
„Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk"
ist zu verkaufen! Anfragen erbeten unt. H Z 4470 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Mischwalzwerk
(Krupp), fast neu, Ballen 320×1000, billig abzugeben. Offerten unter **E D 22750** an **Rudolf Mosse Hannover.** 4456

Infolge Umstellung der Fabrikation haben wir nachstehende, fabrikneue Maschinen für die Hartgummi-Herstellung günstig abzugeben:
1 gußeiserner Wärmetisch
zum Plattendoublieren, 2000×1100 mm einschl. Walze
1 Handvulkanisierpresse
Preßplatten 1250×1250
1 Exzenterpresse
20/45, mit Riemenantrieb
2 Tisch-Handspindelpr.
400×400 mm
2 Wärmetische
1000×750 mm
Gef. Anfragen erb. unt. K N 4486 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle
für Grossisten.

10000 Kilo weiche, frische, rote
Schwammgummiabfälle
billig abzugeben.
Anfrag. u. H L 4451 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummifiguren
rot, weiß und bunt, auch lackiert zu billigsten Preisen abzugeben.
Off. u. H M 4452 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Zu kaufen gesucht
neu oder gebraucht, aber gut erhalten:
2 Gummi-Mischwalzwerke
Walzengröße ca. 450×1100 mm
1 Gummi-Platten-Kalander
mit 3 Walzen, Motorantrieb.
Angebote mit Beschreibung u. Zeichnung unter **A Z Nr. 4450** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Infolge Umstellung des Betriebes hat Gummifabrik
Formen für Gummiabsätze sowie verschiedene Maschinen und Werkzeuge
billig zu verkaufen.
Angeb. u. H G 4447 an d. »Gummi-Ztg.«

Fabrikanten
von hygienischen Gummiwaren werden um Offerten gebeten unt. Sch N 847 an Rudolf Mosse, Schöneberg, Hauptstr. 23/4. 4462

Achtung!
Eine geschützte Neuheit aus Gummischwamm (Musterschutz) verkauft Umstände halber sofort 4459
Max Naumann, Bunzlau (Schles.), Rollacher Str.

Stanzabfälle 4468
helle, sauber sortierte und beschnittene, durchschnittlich 3 mm starke Stücke, vorsortiert zum Ausstanzen der einzelnen Serien
Ledereinlagen für Gummiabsätze
liefern wir laufend sehr billig in jeder Menge
ALFRED BIEDERMANN
Mannheim Aktiengesellschaft K 1, 18/19.

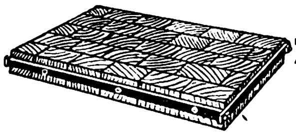
Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte gerade
Magnalium-Röhre
für die Herstellung von Luftschläuchen für Autoreifen.
Off. u K B 4472 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Kupferlauge,
ca. 25/30 %, **in größeren Mengen laufend abzugeben.** Angebote unt. **G T 4434** an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Autoreifen-Fabrikation!
Gesucht werden **alle** Maschinen, Apparate und Formen oder auch komplette Einrichtung zur Verarbeitung von Rohgummi bis zum fertigen Reifen. 4467
Ausführliche Kasseangebote an **C. E. Modes, Berlin-Neukölln.**

Je. eine mindestens 25-kalibrige
KUGELFORM
63, 73, 83, 93 u. 103 mm zu kaufen gesucht. 4485
Franz Krüger, Saarbrücken 3



Stanzklötze Zuschneide-bretter
liefern prompt
Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Partiegummiabsätze gesucht!
Offerten unter **K R 4489** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Vollreifenpresse
weg. Geschäftsaufgabe preiswert **abzugeb.**
Wendt, Bremen, Brunnenstraße 15-16.
4480

Wer will Geld verdienen und sucht gute Anlage seines Kapitals?
Wir vergeben bevorzugt an Geldgeber die bezirksweise
Generalvertretung
u. a. auch eines patentierten alltäglichen Gebrauchsartikels u. bieten
gewinnbringende Beteiligung.
Zur Stärkung der Betriebsmittel ganz oder in Teilbeträgen Mk. 5 000 bis Mk. 100 000 erforderl. ev. gegen erststellige Sicherheit auf die Fabrikanlagen.
Umsatz lediglich Betriebsmittelfrage
Ausführl. Angeb. unt. **H P 4457** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Zu verkaufen! 4464
6 hydraulische Pressen auf einem Untergestell montiert, 160 mm Kolbendurchmesser der Pressen, 100 mm freie Höhe zwisch. Arbeitstisch u. Kopfstück mit ausziehbarem Preßtisch 220 × 300 mm Preßfläche für einen auszuübenden Druck von 50 000 kg b. 250 Atm., kompl. mit Einrichtung zum Wasserkühlen. Offerten unter **F. Ke. 4002** an **Rudolf Mosse, Kehl a. Rh.**

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Regenmäntel
Gummischürzen, Regenmäntelstoffe, Doublestoffe
für Auto- und Sportzwecke liefert billigst 4445
Richard Arent & Bruder
Prag-I., Revolucni tr. 15 Fabrik **Prag-VII.**, U Průhonu 1319

Zum provisionsweisen Verkauf von technischen Artikeln und Berufskleidung werden noch einige nachweislich gut eingeführte
Vertreter gesucht.
Reisende mit guten Verbindungen finden günstige Verdienstmöglichkeit. Angebote sind zu richten unter **H F 4444** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

General-Vertreter
als Mitarbeiter von alter chem. Fabrik, welche Aerzte, Krankenhäuser, Apotheken, Gummiwarengeschäfte stänḋ. u. m. nachw. Erfolgen besuchen, zur Mitnahme unserer Spezial-Präparate f. In- u. Ausland geg. hohen Verdienst per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbittet
Dir. B. Schade, Berlin NW 7, Unter den Linden 56.
4280

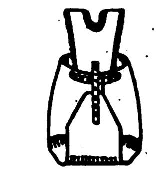
Verbindung gesucht
mit einem erstklassigen Werk, das
Gummi-Spielzeuge
herstellt und hinsichtlich des Preises mit ungarischen Fabriken konkurrieren kann. Gef. Offerten unter **H W 4466** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Für HESSEN und BADEN wird
Vertreter
der bei den **Gummifabriken** gut eingeführt ist, von erster Spezialfirma **gesucht.** Ang. u. **K A 4471** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Bei den Hamburger Exporteuren besten eingeführte Firma sucht
Vertretung
leistungsfähiger **Gummi-Packungs- und Textilriemen-Fabrik.** Gefällige Offerte erbeten unter **H N 4453** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

„Minna"
die Heilgehilfin

Verstellbare



1724
Windelhosen
mit Trägerleibchen
und andere Neuheiten!
Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Vertreter
für Bayern, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen,
der nachweislich mit den Abnehmerkreisen (Krankenhäuser und Kassen, Sanitätsgeschäfte, Apotheken, Drogerien) engste Fühlung hat, von alteingeführter Firma der **chirurgischen Branche** mit vielen eigenen konkurrenzlosen Spezial-Artikeln, **gesucht.**
Hohe Provision.
Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen erbeten unter **F V 4410** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

4408
Wer beteiligt sich an der Herst. u. Vertrieb eines durch D.R.P. gesch. hygien.
„Gummirasierpinsels"?
Weltschlager am Gummimarkt.
Ev. Verkauf des Patentes.
Offerten unter **H N 7993** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Spezial. Anfertigung von 2000 St. vorrätig
Cliches Muster-Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wtg.

Sensationell! **Neu**
Für eine neue
Weichmetall-Stopfbüchsenpackung
(2 D. R. P. a.)
werden noch für verschiedene Provinz erstklassige Vertreterfirmen gesucht, d bei der Verbraucher-Kundschaft beste eingeführt sind. Angebote unt. **H V 44** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbete

Erich Bonwitt, Berlin-Brit
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

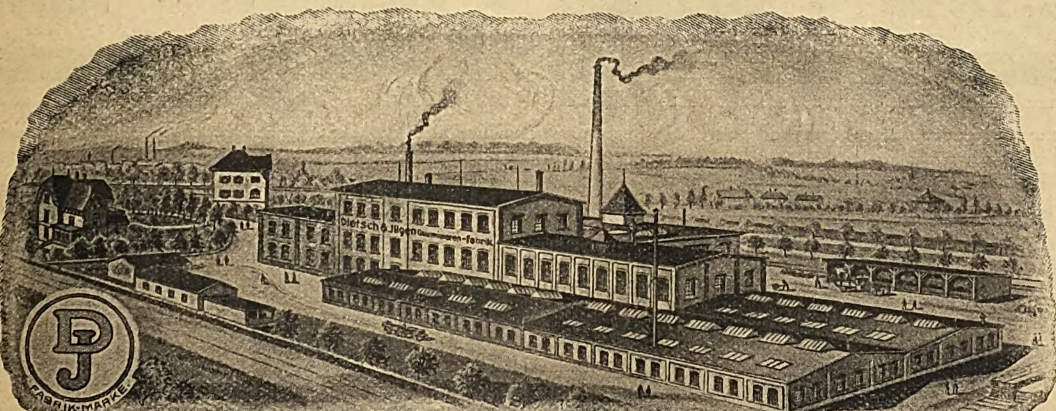
G. u. A. Thoenes
Sächsische Asbestfabrik * Radebeul-Dresden
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza **Duiza**

Nahtlose Luftballons



Nahtlose Luftballons

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza"** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungeu
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

95% Patentierte 95%
Rückgewinnungs-Anlagen

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher keine besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert chemisch reines Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation
Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!
ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN G M B H

Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Hallerstraße 63
Fernsprecher: Nordsee 8077

95% **New-York ◆ Brüssel ◆ London ◆ Malmö** 95%
966

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.
Weltadreßbuch der chemischen Indnstrie
in zwei Bänden.
Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925
Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.
Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.
Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Digitized by Google

Pyrox

Original-Chrom-Kautschukriemen

so gut wie dehnfrei, bis 950 Kilo Bruchfestigkeit, glänzend bewährt als **Spinnerei-Riemen,** sowie für schwerste Antriebe

Schlagriemen

Marke **Bonox** (Ochsen lohgar)
„ **Chrom „F“** (Büffel-Chrom)

Milwaukee-Rawhide-Riemen

für alle schnellaufenden Maschinen und kleinste Scheiben-Durchmesser

liefern in **bekannter hochwertiger Qualität**

G. Rothmund & Co., Hamburg

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

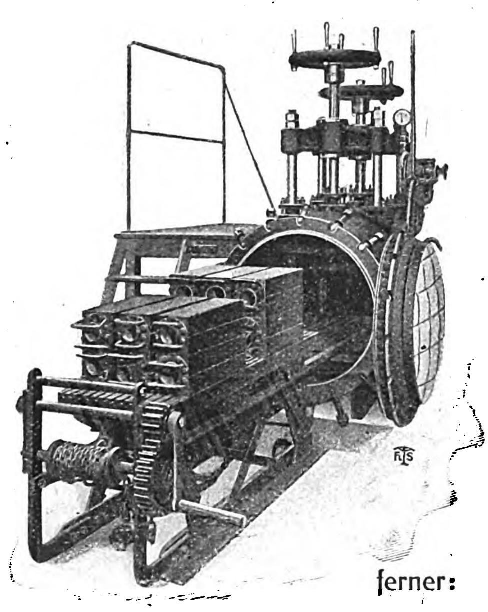
August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen 1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN
ROTH & GOERING G.M.B.H.
Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

Kesselpresse D.R.P.



mit vollständig entlasteten Wandungen zum Vulkanisieren von Hohlkörpern u. Vollgummiwaren.

Bestens bewährt!

Neu!

ferner:

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation: Kalander, Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke, Klopf- und Trennmaschinen, Plissiermaschinen.

Tauchapparate zur Herstellung nahtloser Gummiwaren für Sauger, Präs., Handschuhe, Luftballons.

Rückgewinnung von Lösungsmitteln.

Heinrich Schirm, Maschinenfabrik

Gegründet 1884 **Leipzig-Plagwitz I.** Gegründet 1884

Gangbare Maschinen sofort vom Lager lieferbar.
Kataloge, Angebote kostenlos. 519

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-
Auskleidungen

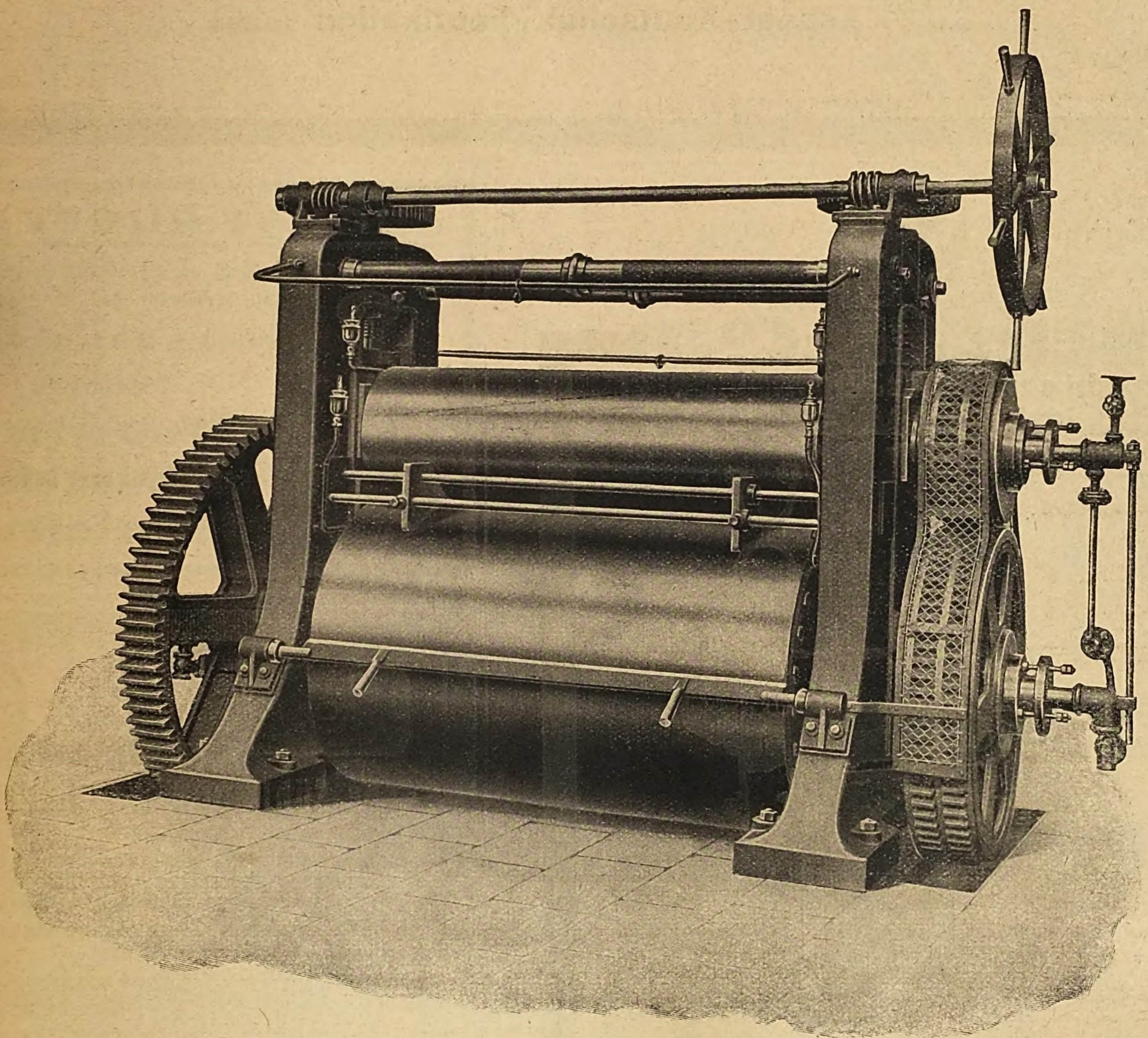
12

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert 1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Berstorff



Kalander zur Herstellung von Dichtungsplatten (It-Platten)
Walzenlänge 1600 mm. Durchmesser der großen Walze 1000 mm. Durchmesser der kleinen Walze 450 mm.

Erstklassige Arbeitsmaschinen
für die gesamte
Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G. m. b. H.

Postfach 388 **Hannover** Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

760

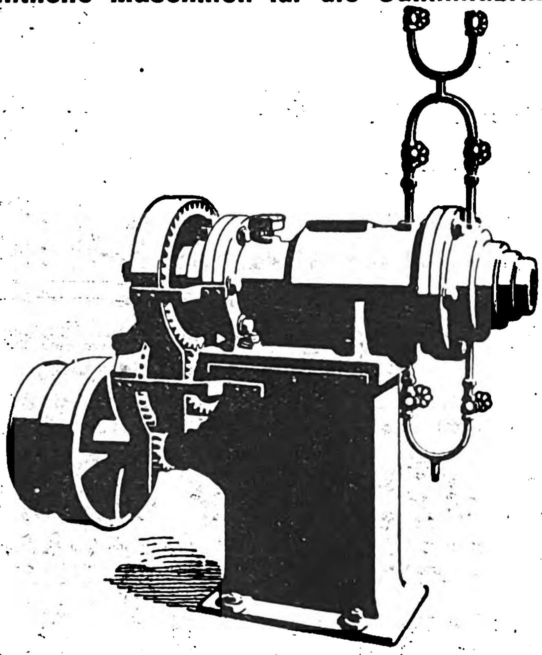
Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs - Fabrik
Asbest - Kautschuk - Fabrikation

Drahtanschrift: Maschinenberger Berggladbach
Fernsprecher: No 2 · 36 und 55
Gegründet 1873

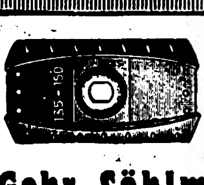
BERGER & Co G M B H
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG. GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation

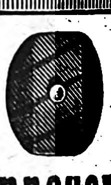


Schlauchmaschine 1775d

AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 Gegründet 1880

Werkzeugfabrik
Spezialität:
Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen





Metallwarenfabrik
Gebr. Söhlmann G. m. b. H., Hannover
liefert
I. Stanzartikel für die Gummiindustrie, insbesondere Ballschablonen, Ventilbrücken, Flügelschraubenplatten, Spreaderplatten usw.
II. Apparate, insbesondere Dorne u. Vulkanisiermulden aus Stahlblech usw.
1577

Beachten Sie die Bezugsquellen - Anfragen

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernieder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.
WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.
1841

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

Segeltuch- und Preßtuch-Tuckspackungen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

...ormen
Puppen
Köpfe 4329
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
...Schwager
Berlin O 17
...rschauerstr. 34/36.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik
Berlin SO 33
Köpenicker Straße 187/188

Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen
in langjährig bestbewährten Qualitäten.

S SCHUTZ-MARKE 1575

Lieferung nur an Händler. *Prompte Bedienung*

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

...chläuche
...utogen, Preßluft, ...nfschlauch in allen Größen, 1296
...herheitsgurte, Storz-...maturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
...ryLeimers, Hamburg
...oorweidenstraße 4.

Fieber-thermometer

alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

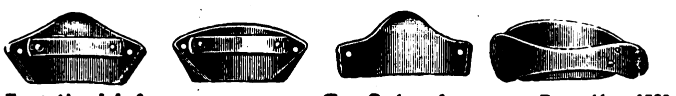
Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Mle,
Olbernhau i. Sa.-G

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernickelerei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

·FABRIK·MARKE·

Konservenringe

730

Digitized by Google

Reserviert
für
HERONA
Deutsche Gummi-Gesellschaft
m. b. H.
BERLIN W 66
Leipziger Straße 119-120.
1380

1729
Spundlappen
Marke Perkeo
alle Sorten für alle
Zwecke fabriziert
Hans Seyfried
MANNHEIM-NECKARAU

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummitechniker
empfehlen wir »Die Reparatur
von Automobil-Pneumatiks«
von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.
mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg."
Berlin SW 19.

1599
Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert
PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

1739
WABIECO
Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

„Minna"
die Heilgehilfin

Verstellbare

1724
Windelhosen
mit Trägerleibchen

und andere Neuheiten!
Gesundheitstechnische Werkstätten, Halle (Saale)

Fromms Act **Die Weltmarke**

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
384

Digitized by Google

Wie und wo mit Paradura Ersparnisse zu erzielen sind.

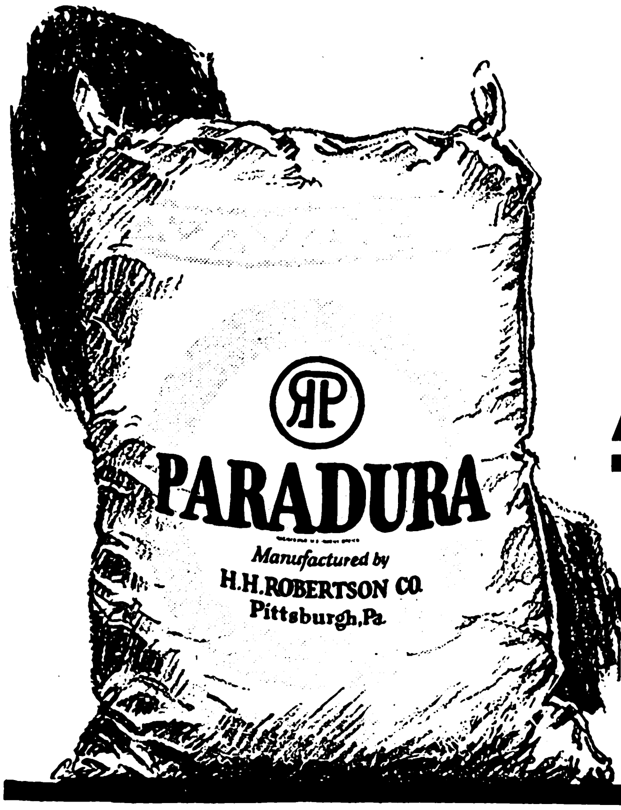
Die Verwendung von Paradura bedeutet Ersparnis im vollen Sinne des Wortes. Viele der führenden Gummiwarenfabrikanten haben sich zu ihrer vollständigen Zufriedenheit davon überzeugt.

Eine kurze Uebersicht über die bedeutenden Ersparnisse, die bei Verwendung dieser neuen Mischsubstanz in der Gummiwarenfabrikation erzielt werden:

1. PARADURA verringert die Kosten. Sein spezifisches Gewicht ist niedrig. Durch seine besonderen physikalischen und chemischen Eigenschaften ist es geeignet, sehr beträchtliche Mengen von anderen und teureren Mischsubstanzen zu ersetzen.
2. PARADURA spart Zeit. Es wirkt als Bindemittel, da es sich schnell mit dem Gummi und den anderen Ingredienzien verbindet. Der Mischprozeß wird somit beschleunigt.
3. PARADURA spart Arbeit. Es ist sofort gebrauchsfertig in dem Zustand, in dem es geliefert wird. Es ist — wie unten abgebildet — in gegen Feuchtigkeit schützenden und mit Papier doppelt gefütterten Leinensäcken verpackt. Es braucht also keine Metallverpackung entfernt zu werden, was viel Zeit und Arbeit erspart.
4. PARADURA spart Mühe. Paradura ist frei von Sand und anderen fremden Bestandteilen, die Defekte in den Fertigfabrikaten verursachen. Die Qualität ist unbedingt zuverlässig, eine Sendung fällt aus wie die andere. Zeitraubende und kostspielige Abänderungen der Mischrezepte kommen somit nicht in Frage.
5. PARADURA erspart Unzufriedenheit der Gummiwarenverbraucher, da seine Verwendung große Vorteile von Dauer mit sich bringt. Es verlängert die Lebensdauer, vergrößert die Elastizität und Widerstandsfähigkeit gegen Riß und Abnutzung.

Ein Versuch mit einem Probesack von Paradura überzeugt Sie am besten von den hervorragenden Eigenschaften dieser Mischsubstanz. Wir sind gern bereit, Ihnen ausführliche Angaben über den Gebrauch und die Eigenschaften dieses Produktes zu machen.

Paradura spart auch Tara. Die verbesserte Art der Verpackung verringert Tara und Taragebühren. Die Ware wird in neuartigen wasserdichten und doppelt mit Papier gefütterten Säcken versandt. Es entstehen somit keine Kosten für schwere Behälter und deren Beförderung; nur das Nettogewicht ist zu zahlen.



H. H. ROBERTSON CO.
Pittsburgh, Pa., U.S.A.

Verkaufs-Agenten:

Beahan & Sainsbury,
4 Mincing Lane, London, E.C., 3, England.

ARTHUR K. LANGE
GRIMM 7, HAMBURG 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Tschecho-Slowakei
Lager in Hamburg

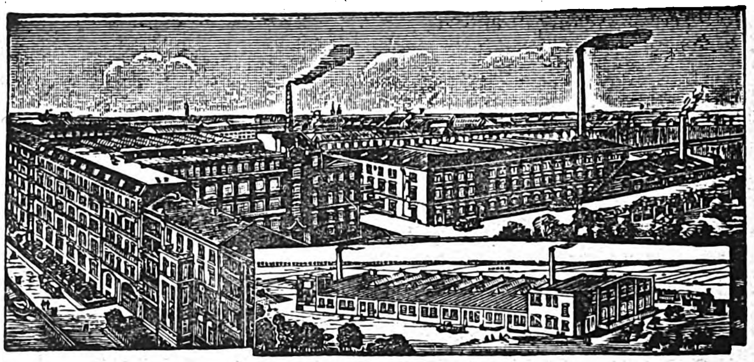
PARADURA
Manufactured by H.H.ROBERTSON CO Pittsburgh, Pa.

ROBERTSON PROCESS

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69 1061

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Spezialfarben für Gummiwarenfabrikation liefern 1271

Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

Schwerspat (Barytes) gemahlen. 680
Lithopone

Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., HOF a. d. S.
Telephon: Nr. 273 . Telegramme: Mineral

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

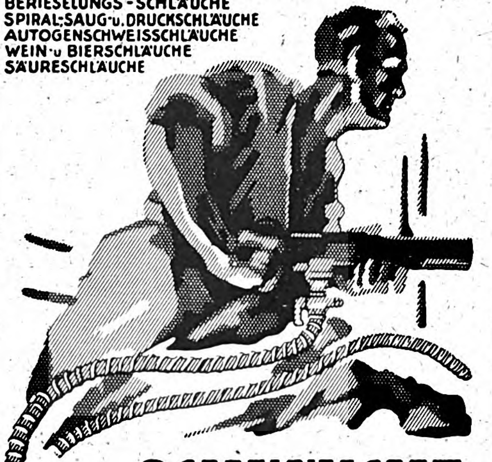
NÜRNBERG

Strahlregler
versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

FILZ
für jeden Verwendungszweck 1536
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE



SCHLÄUCHE
WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

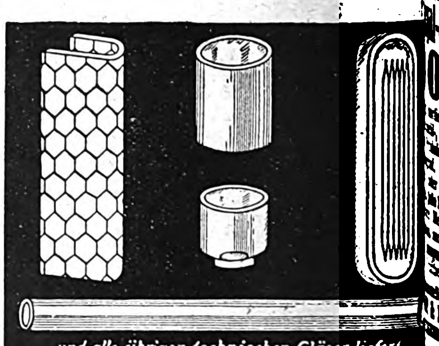
AUTOSCHWAMM mit Schlauch zum Anschliess[en] am Wasserleitungshahn

J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607b

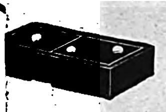
Gummi-Abfälle in allen Sortierungen



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aachen
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google



dieser Packung
ere meine nahtlos.
mino-Gi-Waren
Verband-Finger-
linge, Sauger.
aufenster-Reklame
kostenlos. 1550
teriloform-
Gleitcrem
ögl. ganz leichte
führung von ärztl.
sarien u. Gi-Waren
ar Schaeffer
unschweig O 6
Hagenstraße 24.

reßluft- 1716
chläuche
sonstige Industrie-
chläuche liefert
ßerst preiswert
KRÜGER, LANDSTUHL
z) Gummifabrik

Inserate
in der „Gummi-
ng" guten Erfolg

Ernst Kuschnitzky
Telegramme Riemenfabrik Gleiwitz Fernsprecher No 24

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz

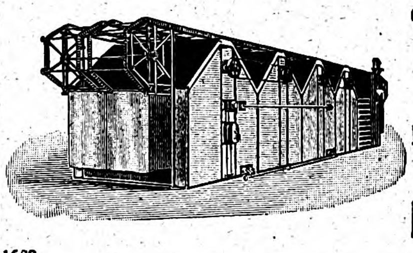
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-
Riemen

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

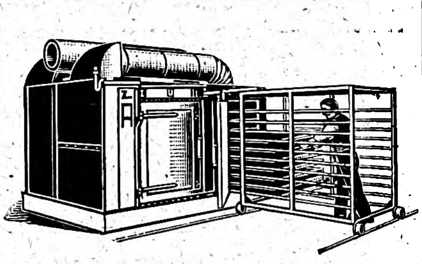
„Cäcilie" Frauen-Monatsbinde
in neuer, wesentlich verbesserter Ausführung.
Grossisten wollen neueste Preise einholen!
Alleiniger Hersteller:
Richard Linke
Gummiwaren-Fabrik
Zittau i. Sa. 1830

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen

Wachstuch 1737
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
billig und gut
Martin Schiff, Kassel.

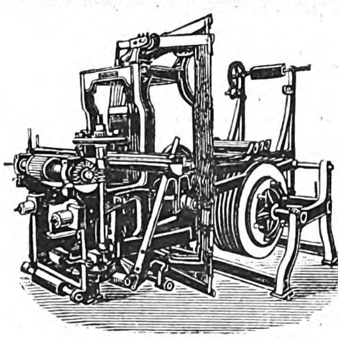


Trocken-Apparate
!! Wichtige Neuerungen !!
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)
1689



Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!
Nur die
Zentrifugal-Sichtmaschine
„DORA"
ebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehr-
usbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig
emahlenen Produkte auf jeden gewünsch-
en Feinheitsgrad. D.R.P. 9 Maschinen-
rößen, ein- oder mehrsiebig. Für alle
inheiten u. jede Leistung. Starke, leicht
swechselbare Metallsiebe. Verstäuben
es Sichtgutes, auch im geringsten Grade,
ollständig ausgeschlossen. Geringster
aum- und Kraftbedarf.
Alleinhersteller:
Weygandt & Klein,
A.-G., FEUERBACH.
ertreter:
Hugo
redow
bach bei
uttgart,
ewigs-
urgerstr. 58

WEBSTÜHLE
für Asbestbänder, Asbestgewebe, Schläuche, Treibriemen, Transportgurte, Preß- u. Filtertücher, Elevatorgurte, Kokosläufer, Kokosteppiche u. -Matten, Segeltuche, Jute-, Baumwoll- u. Wollgewebe sowie sämtliche Vor- u. Aufbereitungsmaschinen als Bäum-, Flecht-, Imprägnier-, Streck- und
SPULMASCHINEN
liefert in erstklassiger Ausführung und vorzüglicher Konstruktion



Riemenwebstuhl, Modell T. V.

Maschinenfabrik Oscar Moeschler, Kom.-Ges., Meerane i. Sa. 1.

Digitized by Google

Kennen Sie schon das Neueste?

Die gesetzlich geschützten **„Ferrid-Riemen- und Förder-Bänder“** sind eine umwälzende Neuheit.

Schreiben Sie noch heute an 175d

F. A. HEROLD G. m. b. H. • **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** Telephon Nr. 1, Amt Melle

Lieferung nur an Wiederverkäufer! ***Lieferung nur an Wiederverkäufer!***

EFRO 725

ERNST FRÖLICH

Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)

Gummi-Mischungen und Regenerate

für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung

---

M. E. SCHAFFT

Inhaber: **PAUL SALZMANN**

Waltershausen (Thür.)

Gegründet 1818

Spezial-Fabrik für:

Feuereimer, Segeltuch-Klappeimer, Rettungsschläuche, Sprungtücher, Wagenplanen, Zelte, Pferdedecken, Segeltuch-Schürzen usw.

1745

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons

Stickstoff für Benzin-Tanks

Sauerstoff-Fabrik Berlin

Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. · G · M · B · H · BERLIN N. 39. GEGR. 1889 Tegeler Str. 15.

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

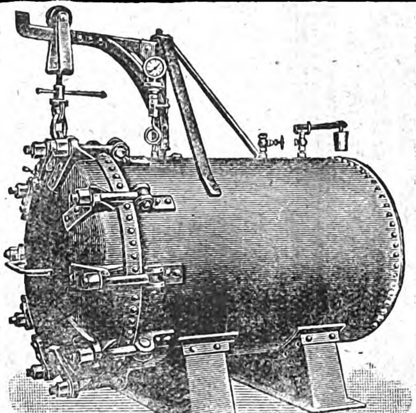
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, **Hannover-Limmer 5**

Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Gummistrümpfe

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen

Marke

OHRS

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen.

Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

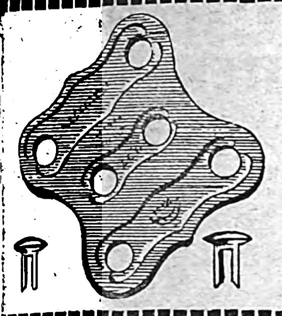
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Fort mit Schlupfhosen aus Reingummi!

Erlösung von diesem **unangenehmsten Artikel** für jede Gummiwarenhandlung bringt die

Textile Gummiwarenfabrik „Saxonia"
Leipzig-R.

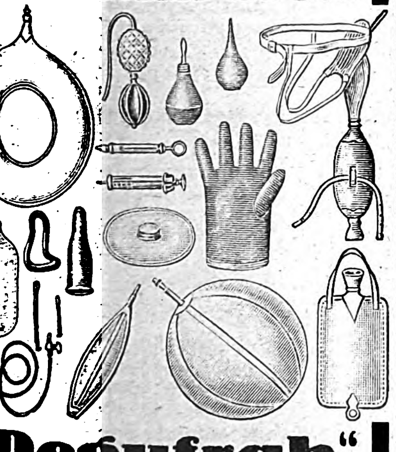
Damen-Monatsbeinkleider, Schlupfhosen
ges. gesch. ges. gesch.
in neuester hygienischer Ausführung.

Führende Firma für sämtliche textilen Gummi Erzeugnisse
eigener Fabrikation und bewährtester Arten.
1926

Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen
bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Techn. Gummiwaren
liefern anerkannt rasch in seit langen Jahren erprobten Qualitäten, besonders
Preßluft- u. Bohrschläuche
Hochdruckplatte „Thuringia"
Blödner & Vierschrodt A.-G. * Gotha
Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei
— Lieferung nur an Händler —

Chirurgische Gummiwaren



„Degufrah"
[De]utsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

1906

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u. Walzenschleif-u. Poliermaschinen

BLECH-ARBEITEN

SCHWEISSARBEITEN
VULKANISIERKESSEL
HEIZ-U. KÜHL-PLATTEN
TROMMELN
FORMEN
ROHRE
RINGE

A. KNOEVENAGEL

MASCHINENFABRIK-EISENGIESSEREI-KESSELSCHMIEDE
HANNOVER-HAINHOLZ-FERNR. N. 25 U. 2003

GEGRÜNDET 1856

VORWÄRMER
ÜBERHITZER
FEUERUNGEN
DAMPF-KESSEL
ROHRLEITUNGEN

SEIT JAHRZEHNTEN BESTENS BEWÄHRT

Auf der Höhe sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik

Vogt & Co. Görlitz

Treibriemenwachs

Husten

Bronchial-, Kehlkopf-, Nasen-Katarrh, Schnupfen, Asthma, Keuchhusten und alle Erkrankungen der Atmungsorgane verhindert und beseitigt mit absoluter Sicherheit d

Barmenia-Inhalator D.R.G.

aus Metall — unzerbrechlich! (Nicht zu verwechseln m veralteten Glas-Apparaten.) **Viele Tausende im Gebrauch**

Aus eingegangenen Dankschreiben: — glei in der ersten Nacht merkte ich eine gro Besserung. — ich erkläre Ihnen freiwilli ohne jede Aufforderung, daß ich me Heilung nur Ihrem Apparat zu verdank habe. — ich wünsche jedem derart Leidend einen solchen Apparat und er wird v blüfft über die alsbaldige Wirkung sein.

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken u. Drogeri

Man verlange Bezugsquellennachweis u Broschüre **„Die neue Inhalations-Metho mit dem Barmenia-Inhalator"** gratis durc

Gummiwarenfabrik Bartels & Rieg

Gegründet 1861. **KÖLN a. Rh**

Diese Inserate erscheinen regelmäßig in viele illustrierten Zeitschriften. Bestellen Sie sofor damit wir Sie als Niederlage angeben könne

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

TRIPLEX

Hochdruck-Stopfbüchsen-Packungen aus Asbest für überhitzten u. Sattdampf
aus Hanf für Pumpen, hydraulische Pressen usw. (kaltes u. heißes Wasser)

905 b

MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK
HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf: Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover-Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtungen für die Gummi-Industrie

Maschinen und Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen
Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel
Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

BERATUNGEN!

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

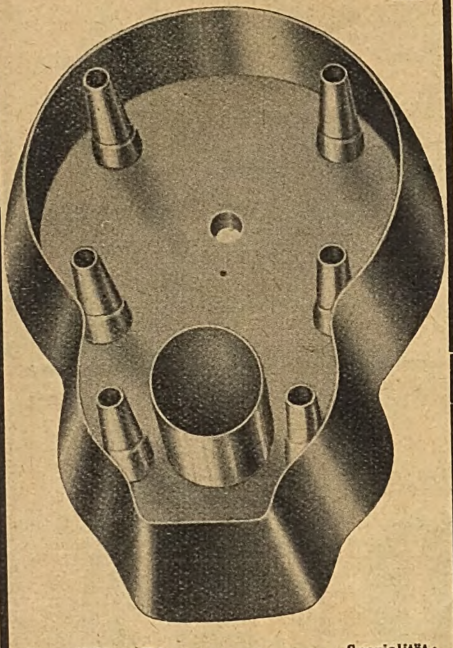
Vulkanfiber
Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

Formstücke
aller Art
nach Muster oder Zeichnung in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik Arthur Struve
Hamburg 36, Dammtorstraße 32e.

Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



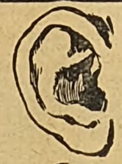
Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

OTTO SCHMIDT
Gummiwarenfabrik
LEIPZIG-REUDNITZ
— Rathausstr. 15 —
liefert billigst
Nahtlose Gummiwaren
wie: Sauger, Fingerlinge
Beißringe mit Sauger
Puppensauger
1789

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta + Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Idealbinden
Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Barmen.
Abteilung Mechanische Weberei.
1677a

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W.6 LOUISENSTR. 18



„Ohropax"
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M
Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw.
Originalschachtel mit 6 Päuschchen 1,— M.
Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

Achtung! Achtung!
Hier ist Berlin
Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen
Schlupfhosen
für Kinder
Schlupfhosen
für Damen
aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert
Schürzen
für Kinder und Damen
Ärzteschürzen
Otto Buscher,
Berlin NW 6

Glasformen
für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereifungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

Digitized by Google

GUMMIMASCHINEN

NIMAG

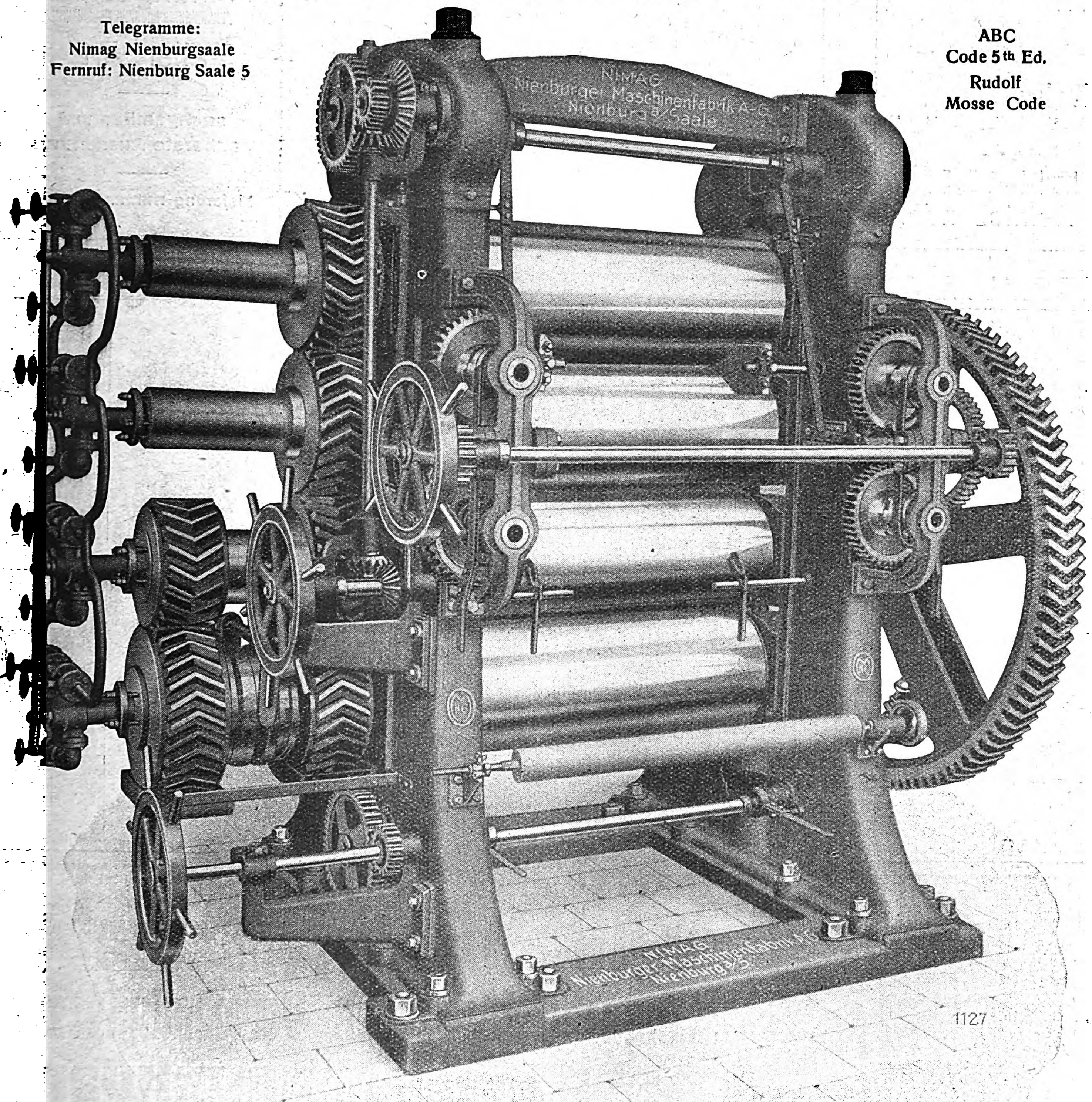
Nienburger Maschinenfabrik A.-G.

Nienburg a. Saale

Abt.: Gebauer Gummimaschinen

Telegramme:
Nimag Nienburgsaale
Fernruf: Nienburg Saale 5

ABC
Code 5th Ed.
Rudolf
Mosse Code



Vierwalzenkalander 500×1500 mm mit einf. Friktion

Hochwirtschaftliche

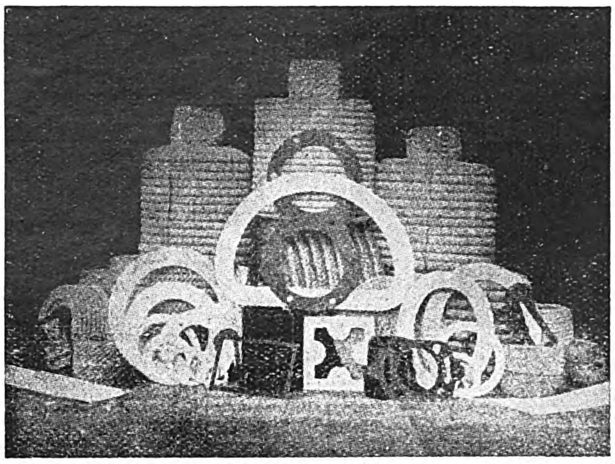
kompl. Maschinenanlagen f. die Gummi-Industrie

Gummikalander für alle Spezialzwecke mit 2 bis 6 und mehr Walzen bis zu den größten Abmessungen, mit Präzisions-Walzeneinstellung für Hand- oder Motorantrieb. :: Unsere Kalander werden ausgeführt für Gleichlauf und Friktion, mit Rädervorgelege für alle Antriebsarten sowie auch für 2 verschiedene umschaltbare Geschwindigkeiten.

Vorzüge: Breite, absolut sichere und gutabschließende Ringschmierlager mit sichtbarem Oelumlauf, präzis gearbeitete Zahnräder, garantiert ruhiger Lauf, leichte präzise Einstellbarkeit der Walzen, reichlich bemessene Dampf- und Wasserzuführungen, lichtdicht geschliffene Walzen aus dichtestem Coquillen-Hartguß.

Digitized by Google

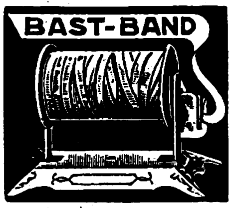
Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Asbest-
Kleidungsstücke
aller Art

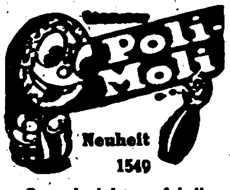
sachgemäße und sauberste Ausführung

Lieferung nur an Händler



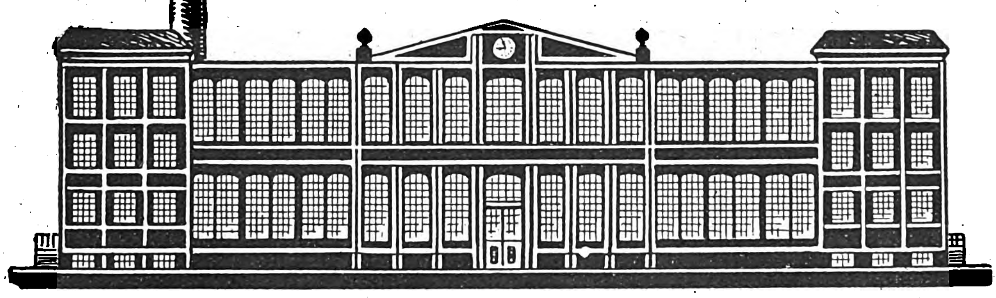
Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren



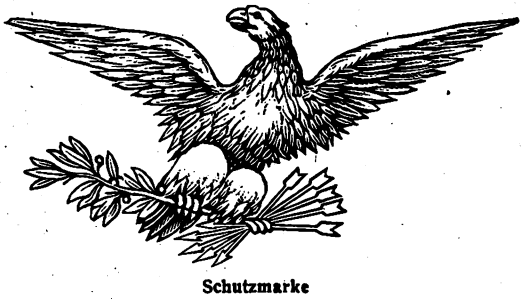
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Dichtungsringe Rahmen Faconstücke
aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1



Beißring
aus Aluminium und Ku
horn, in weiß und far
komplett mit transpar
Siphons, 35 und 40 m
liefern äußerst vorteil
Spott & Schlle, Lei
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wu

Bürstenwalzen
Maschinenbürs
sowie alle ander
techn. Bürsten
Gummi-Indus
u. verwandte Indus
fertig. seit über 50 Ja
Friedrich Ertingsha
& Söhne
Maschinenbürstenfa
Hannover
Fernsprecher West



Schutzmarke

Gegründet: 1850

Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik
Hutchinson-Mannheim

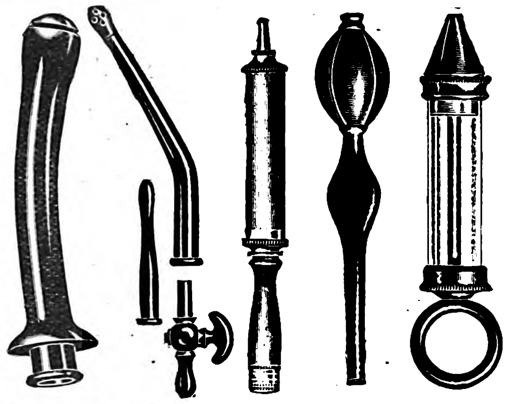
1774

Luftballons

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken Berlin-Lichterfelde.

rot, weiß, gelb, grün, blau

Spezialität: Chirurg. Artikel aller Art aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden Windelhosen Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale

Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Billige Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Werte

sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend

Verlangen Sie rechtzeitig **Verlagsverzeichnisse kostenfrei** von der

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

STANZ-SCHEIBEN

liefern gut und preiswert 1819

Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK

Fernspr. N. 3975. **Fernroder Str. 19-21.** Fernspr. N. 3975.

Digitized by Google

„YOUPLA"

die transparente **Wärmflasche**
der transparente **Reise-Irrigator**
der transparente **Tabak-Beutel**
der beliebig oft sterilisierbare **Operations-Handschuh**

Unverwüstliche Qualität. .... 1 Jahr Haltbarkeitsgarantie für Wärmflaschen, Reise-Irrigatoren u. Tabak-Beutel. Lagerfähigkeit 5 Jahre.

„Youpla"-Artikel sind nach neuartigem patentierten Verfahren hergestellt u. besitzen die vielfache Lebensdauer der bisherigen Fabrikate

Musterkollektion auf feste Rechnung
Zurücknahme bei Franko-Retournierung innerhalb 8 Tagen

1567

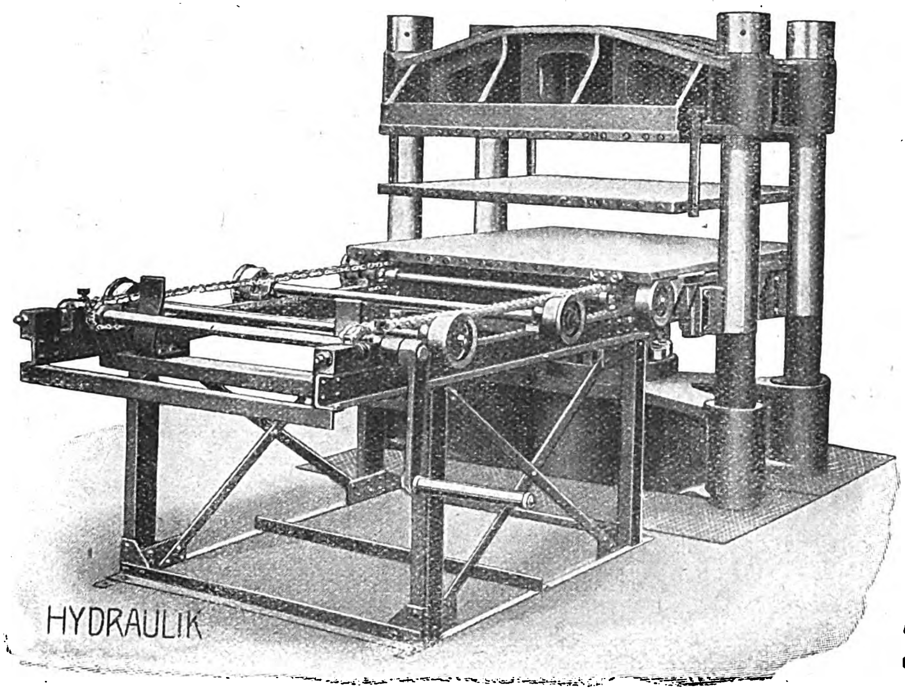
Telegramm-Adresse: GUMMIENGEL

GUSTAV ENGEL

Berlin W 9, Potsdamer Straße 131

Telephon: Lützow 2751, Nollendorf 102, Lützow 5874

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

1865

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

MARCYAN

DENSERIT

DENSERIT

HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS

sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. • TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gräveil, Berlin; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Oktober 1925.

Weder die Hoffnungen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage noch die Befürchtungen, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit der vorrückenden Jahreszeit zu einer wesentlichen Verschlechterung des Arbeitsmarktes führen würden, haben sich im Oktober erfüllt. Die Lage im Ruhrkohlenbergbau blieb unverändert. In der Metall- und Maschinenindustrie hat sich die rückläufige Bewegung nicht in dem Maße wie im September fortgesetzt. Andererseits hat sich auch der Absatz im Spinn- und Webstoffgewerbe nicht so weiter gesteigert wie im Vormonat, immerhin ist aber dort der Beschäftigungsgrad unvermindert rege geblieben. Auf dem Geldmarkt hat sich die Lage im Berichtsmonat nicht verbessert. Die von der Reichsbank gegebenen Wirtschaftskredite gingen zurück, die Zahl der Konkurse erhöhte sich; die Berichte der Handelskammern wie die einzelnen Meldungen aus der Industrie lassen eher eine Zunahme als eine Verminderung der schleppenden Zahlungsweise erkennen. — Nach den Feststellungen der Landesarbeitsämter ging die Nachfrage nach Arbeitskräften im Oktober im ganzen zurück. Die unter dem Eindruck der Jahreszeit wie unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftslage vor sich gehende Verschlechterung vollzog sich aber nur langsam, weil der Arbeitsmarkt der Landwirtschaft und der Außenberufe in den ersten drei Oktoberwochen sich verhältnismäßig günstig gestaltete. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich ist in der ersten Oktoberhälfte von 266 062 auf 297 628 Hauptunterstützungsempfänger gestiegen. — 3739 Unternehmungen mit 1,6 Mill. Arbeitern und Angestellten berichteten über ihre Beschäftigung im Oktober und machten gleichzeitig vergleichbare Angaben für den Vormonat. Danach ist die Zahl der Beschäftigten in den berichtenden Betrieben vom 15. September bis zum 15. Oktober um fast 1 Prozent vermindert worden. Die Arbeitskräfte in Betrieben mit guter Beschäftigung verminderten sich von 26 Prozent im September auf 24 Prozent (gegen 21 Prozent im Oktober 1924), während der Anteil der Betriebe mit schlechtem Geschäftsgang von 36 Prozent auf 39 Prozent anwuchs (gegen 37 Prozent im Oktober 1924).

Der Erfolg der Rohgummi-Kontingentierung.

Seit dem Inkrafttreten des Stevensonplanes, der eine Ausfuhrbeschränkung für anglo-indischen Rohgummi zwecks Besserung der Marktlage vorsah, also seit dem 1. November 1922, haben die beteiligten Gesellschaften nicht weniger als 815 Millionen Dollar verdient, gegenüber einem Verdienst von 412 Millionen Dollar in den besten drei vorhergegangenen Jahren. Davon entfällt auf die Einnahme aus dem Exportzoll der Malayischen Staaten 1 017 712 Dollar und 139 451 Dollar auf den Exportzoll in den Straits.

Abgabe der Vermögenssteuererklärung für 1925.

Die Erklärung für die Vermögenssteuer 1925 muß bis zum 15. Dezember abgegeben werden. Da aber die endgültigen Durchführungsbestimmungen mit Rücksicht auf die derzeitigen unsicheren Wirtschaftsverhältnisse noch nicht ergehen können, erscheint es unbedingt notwendig, Richtlinien für die Bewertung des Grundvermögens, insbesondere von bebauten Grundstücken, die der Wohnungszwangswirtschaft unterliegen (§ 85 des Reichsbewertungsgesetzes) zu erlassen. Da aber die Verhandlungen mit den zuständigen Organisationen noch nicht beendet sind, wird der Haus- und Grundbesitz — auch der nicht der Zwangswirtschaft unterliegende — lediglich mit dem Bestand ohne Wertangabe aufgenommen werden. Die Werte sollen dann durch die Bewertungsausschüsse eingesetzt werden. Weitere Bewertungsgrundsätze werden wir nach Ergehen eines bevorstehenden reichsfinanzministeriellen Erlasses wiedergeben.

Kredithilfe der Reichsregierung für den Exporthandel.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ von gut unterrichteter Seite erfährt, ist zum Zwecke der Förderung des deutschen Außenhandels ein Plan der Verwirklichung ziemlich nahe gebracht, nach dem die Reichsregierung bei Exportgeschäften die Hälfte des Kreditrisikos gegen eine entsprechende Prämienzahlung übernimmt. Die andere Hälfte ist durch den Exporteur selbst und durch die privaten Versicherungen zu tragen.

Kündigung des deutsch-griechischen Handelsprovisoriums.

Die griechische Regierung hat am 7. November d. J. alle von ihr abgeschlossenen provisorischen Handelsabkommen gekündigt. Das deutsche Abkommen, bei dem eine dreimonatige Kündigungsfrist vorgesehen war, läuft somit am 7. Februar 1926 ab.

Digitized by Google

Elektrotechnik und technischer Handel.

Immer wieder macht der technische Händler jetzt die Erfahrung, daß ihm größere Absatzgebiete verloren gehen, die er seit Jahren, zuweilen in recht bedeutendem Umfange, beliefern konnte. Und zwar macht sich der Rückgang besonders im Bedarf technischer Artikel für Dampfkessel, Dampfleitungen und Dampfmaschinen bemerkbar, weil immer größere Teile der Industrie in den letzten Jahren zur Elektrifizierung ihrer Betriebe übergegangen sind. Wo durch die großen, vor allem im letzten Jahrzehnt errichteten Fernkraftwerke elektrische Kraft sehr billig zu haben ist, haben sich die Fabriken immer mehr dem elektrischen Antrieb zugewendet.

So kommt es denn, daß mancher Kunde, der früher regelmäßig seine Kesseldichtungen, Mannlochringe, Wasserstandsgläser, Hochdruckplatte und Stopfbüchsenpackung kaufte, heute nichts mehr von diesen Artikeln braucht. Der Ausfall macht sich bereits sehr stark bemerkbar, und die Meldungen der Reisenden werden immer häufiger: „Keinen Bedarf mehr in unseren Artikeln. Hat sich auf Elektrizität umgestellt."

Sind diese Kunden für den technischen Händler wirklich verloren? Gibt es für den Reisenden in solchen Betrieben, die mit elektrischem Antrieb arbeiten, tatsächlich nichts mehr zu verkaufen? Soll der technische Handel diese Kundschaft kampflos fallen lassen, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich dem veränderten Bedarf anzupassen? Jedenfalls ist unser Handel durchaus in der Lage, eine derartige Umstellung mitzumachen. Genügend Tradition ist vorhanden, führt ja der technische Handel schon längst auch eine große Anzahl elektrotechnischer Isolationsmaterialien, die für einen Verkauf in erster Linie in Frage kommen. Wenn der einzelne Händler genügend Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit besitzt, wird es ihm nicht schwer fallen, auch diesen veränderten Verhältnissen bald in vollem Umfange Rechnung zu tragen, alte Kundschaft zu erhalten und sogar neue hinzuzuwerben.

Von jeher liefert der technische Handel bereits E l e k t r o - h a n d s c h u h e und zwar fast ausschließlich in nahtloser Ausführung. Es kommen Finger-, sowie auch Fausthandschuhe in Frage, die mit und auch ohne Trikotfutter hergestellt werden. Die Sortierung geschieht nach Handbreite und Länge. Von jeder Größe werden außerdem drei Ausführungen hergestellt, die sich nach der Stärke des verwendeten Gummimaterials richtet. Diese Ausführungen sind für verschiedene Stromspannungen vorgesehen, so daß es sich empfiehlt, beim Verkauf stets auf die entsprechende Durchschlagsfähigkeit jeder Ausführung hinzuweisen.

Auch G u m m i - I s o l i e r s c h u h e hat der technische Handel schon von jeher geliefert und zwar in zwei Ausführungen, je nach der Sohlenstärke und der Stärke des Oberteiles. Die Schuhe werden gleichfalls mit und ohne Futter hergestellt.

Ein guter Verkaufsartikel sind auch G u m m i m a t t e n u n d - l ä u f e r, die besonders als Bodenbelag für Maschinenhäuser, Schaltbrettstände, Akkumulatorenräume usw. Verwendung finden. Die Matten werden in den verschiedensten Stärken und Dessins geliefert, je nach Beanspruchung und nach Geschmack des Käufers. Pyramidendessin und gerieftes Dessin sind die gangbarsten Ausführungen.

Von besonderer Wichtigkeit sind jedoch alle jene Isoliermaterialien, die, in Platten, Stäben und Röhren gehandelt, die Grundlage für die verschiedensten Isolationsteile geben. An erster Stelle ist hier H a r t g u m m i, auch E b o n i t genannt, anzuführen, obwohl er in den letzten Jahren teilweise durch andere Isolierstoffe verdrängt wurde, deren spezifische Eigenschaften Hartgummi nicht nur erreichten, sondern teilweise übertrafen und die sich zudem im Preise billiger stellten. Derartige Stoffe wurden von verschiedenen Fabriken unter allerlei Phantasienamen herausgebracht: S t a b i l i t, R o n d i t, B a k e l i t, A g a l i t, M o n i t, T r o l i t, P e r t i n a x usw. Es ist in diesem Zusammenhang nicht möglich, über den Aufbau, die Herstellung und die besonderen Eigenschaften dieser Materialien zu berichten, es sei jedoch bemerkt, daß sich in ihnen ein immer größeres Geschäft anbahnt und daß es sich lohnt, wenn sich der technische Händler gründliche Kenntnisse von diesen Stoffen verschafft. Auch V u l k a n f i b r e ist ein Artikel, der für die verschiedensten elektrotechnischen Zwecke verwendet wird und zwar hierfür stets in unverleimter Ausführung. Leider wird noch immer sehr über die Qualität der Nachkriegsfabrikation geklagt, so daß viele Verbraucher noch immer an Ware amerikanischer Herkunft festhalten zu müssen glauben. Inlandsfibre ist erheblich billiger und wird in Platten und Stäben unverleimt bis 50 mm Stärke geliefert. Hoffentlich gelingt es der deutschen Industrie, ihr Material noch erheblich zu bessern, damit Vulkanfibre einen noch größeren Verwendungskreis findet und von einem Isoliermaterial zweiter Ordnung wieder zu einem solchen erster Ordnung aufsteigt.

Wichtig sind auch viele dieser Kunststoffe noch deshalb, wie ja auch Hartgummi, weil sie eine Herstellung der verschiedensten einfachen und komplizierteren P r e ß t e i l e gestatten, wie Griffe, Stecker, Steckdosen, Schalter, Pfeifen, Lüsterklemmen, Abzweigdosen usw. Auch diese Teile könnte der technische Handel mit in sein Geschäft einbeziehen, ebenso wie R i n g e, S c h e i b e n und andere gestanzte oder geschnittene F o r m s t ü c k e aus diesen Materialien.

Viele dieser Isolierstoffe werden besonders für Schalttafeln, Hausanschlüsse, Zähler usw. verwendet, wofür vor allem Stärken von 15 und 20 mm in Frage kommen. Wichtig ist dann für das Material, daß es sich sauber schleifen läßt und einer mechanischen Bearbeitung gut zugänglich ist. Es muß hochwärmebeständig und unhygroskopisch sein und größte Durchschlagsfestigkeit besitzen. Es gibt viele solcher Materialien, die in diesen Eigenschaften Marmor beispielsweise weit übertreffen und in ihrem Aeußeren mindestens ebenso ansprechen, wie dieser durch einen hervorragenden Schliff und gute Farbenwirkung.

A s b e s t s c h i e f e r wird ebenfalls für verschiedene elektrotechnische Zwecke verwendet; sein Absatz nimmt immer mehr zu, so daß er auch dem Händler Aussichten auf ein gutes Geschäft eröffnet. Asbestschiefer ist feuerfest und läßt sich gut bearbeiten. Er eignet sich daher gut für Hochspannungs-Isolationen, Kabelisolierungen, Trennwände, Funkenlöscher usw. Es steht zu erwarten, daß der Asbestschiefer sich gerade in der Elektrotechnik noch ein weites Feld erobern wird, zumal da er sich auch für die Herstellung kleiner Form- und Stampfstücke ausgezeichnet eignet.

Ein weiterer sehr gangbarer Artikel ist P r e ß s p a n, der in der Elektrotechnik als Isolationsmaterial in verschiedenster Form Verwendung findet. Auch fertig geschnittene Ringe, Scheiben und Formstücke sind sehr gefragt. Preßspan kann auch mit Wachs und Paraffin getränkt, oder mit säure- und wasserfreiem, hochisolierendem Mineralöl geölt, mit Isolierfirnis lackiert und imprägniert werden. Auch mit Mika (siehe unten) überzogen, wird Preßspan verwendet.

Ein sehr wichtiges Isolationsmaterial ist auch L e a t h e r o i d, das für besonders gesteigerte Ansprüche Preßspan und Vulkanfibre an Leistungsfähigkeit noch übertrifft. Die beste Ware kommt noch immer aus Amerika, obwohl jetzt auch in Deutschland schon eine recht brauchbare Qualität hergestellt wird. Leatheroid wird besonders für Nuten-Isolationen bevorzugt, da es über eine große mechanische Festigkeit verfügt. Auch mit Oelleinen zusammengeklebt wird es verwendet.

G l i m m e r ist bereits die Grundlage einer nicht unbedeutenden Spezialindustrie geworden. Rotglimmer wird in dicke Tafeln von unregelmäßiger Form gespalten, dann nach Farbe sortiert, beschnitten und gereinigt. Durch Spaltmaschinen werden Scheiben bis zu den dünnsten Sorten hergestellt. Glimmerscheiben und -plättchen in verschiedenster Form dienen, da Glimmer erst bei sehr hoher Temperatur schmilzt, unhygroskopisch und unverbrennbar ist, sowie großen Durchschlagswiderstand gegen Hochspannung besitzt, zu Isolationszwecken an allen möglichen Apparaten und Maschinen, als Deckplatten für Heizkörper, Kondensatorscheiben, Kollektorsegmente, Unterlegscheiben usw. Da große Glimmerplatten selten und teuer sind, werden größere Formate durch Spalten und Zusammenkitten hergestellt. Solche gekittete Glimmerstücke heißen M i k a n i t. — Glimmerabfälle (Mika) werden für die verschiedensten Zwecke weiterverarbeitet. Sie werden fein gemahlen und mit Kautschuk zu dauerhaftem Hartgummi vulkanisiert. Mit anderen Bindemitteln werden sie zu Platten, Röhren, Ringen und allen möglichen Formstücken gepreßt. — Mikanit ist besonders wichtig für die Herstellung größerer Kollektorsegmente, für Nutenisolationen, für die Isolierung krustiger Gegenstände und, der Billigkeit halber, für Formstücke für elektrische Bügeleisen, Heizkörper, Kochapparate usw.

Damit ist das umfangreiche Gebiet elektrotechnischer Isoliermaterialien keineswegs erschöpft: G u m m i - I s o l i e r r o h r e, I s o l i e r - u n d P a r a b ä n d e r, J a k o n e t t - u n d S e i d e n b ä n d e r, B a u m w o l l - u n d S e i d e n h o h l - s c h l ä u c h e, O e l l e i n e n u n d - b ä n d e r, I s o l i e r - l a c k e, E l e k t r o e m a i l l e n, R o s t s c h u t z f a r b e n, C o m p o u n d i e r m a s s e n, L ö t m i t t e l, K a b e l m a s s e n, V e r g u ß m a s s e n, I s o l a t o r e n - u n d E l e k t r o k i t t e sind täglich gebrauchte Artikel in der Elektrotechnik, die dem Händler ein laufendes gutes Geschäft bieten.

Digitized by Google

Es kann also gar nicht die Rede davon sein, daß der technische Handel große Teile seiner alten Kundschaft einbüßen müsse, wenn diese sich dem elektrischen Antrieb zuwenden. Es gibt auch für elektrische Betriebe noch so viel Artikel zum Umsatz, daß der technische Händler und seine Reisenden gar nicht in Verlegenheit kommen dürfen, was sie noch verkaufen sollen. Nur beweglich und anpassungsfähig genug müssen sie sein, wenn sie den nachdrücklichen Schritt in das Gebiet der Elektrotechnik tun. Wenn sie bisher nur zufällig und nebenbei auch einige dieser Artikel mit verkauft haben, so müssen sie jetzt mit ganzem Herzen bei der Sache sein und den Absatz bei den in Betracht kommenden Kunden mit Energie forcieren. Es ist selbstverständlich, daß etwa fehlende oder mangelhafte elektrotechnische und Materialkenntnisse mit allen Mitteln so rasch wie möglich auf die erforderliche Höhe gebracht werden. Denn nur eine in allen Sätteln gerechte Fachkenntnis ist heute in der Lage, in dem schweren Konkurrenzkampf Erfolge zu erzielen.

Der elektrotechnische Handel ist unserer Branche, die vom Gummi- und Asbestwarengeschäft herkommt, um einen Schritt voraus, da er die gleichen Materialien im größten Umfange bereits zum Teil seit Jahrzehnten liefert. Er besitzt ohne Zweifel die größere Spezialerfahrung und die besseren Beziehungen. Er liefert ja auch noch alle anderen Bedarfsartikel des elektrischen Betriebes, die niemals in den Bereich unserer Branche fallen können und werden. Dadurch wird die interessierte Kundschaft von vornherein enger an ihn gebunden. Trotz alledem kann unsere Branche, ohne dem elektrotechnischen Handel sein Spezialgeschäft zu verderben, ein umfangreiches Geschäft in Isoliermaterialien aufbauen, wenn sich die ausreichenden Kräfte zusammenfinden, die mit voller Energie einer anstehenden Entwicklung die Bahn weisen. Ein wirkliches Interesse ist leider für die fraglichen Artikel bei unserem technischen Handel noch nicht erwacht, so daß auch seine Berufsorganisation, der Händlerverband einen bemerkenswerten Schritt zur Bahnbereitung noch nicht getan hat. Und doch müßte gerade von hier aus der erste größere Vorstoß erfolgen. Für fast alle Isoliermaterialien sind nämlich von den betreffenden Industrien so geringe oder gar keine Handelsverdienstspannen vorgesehen, daß bei gleichzeitiger direkter Abgabe an die Verbraucher für den Handel nur sehr gedrückte Preise zu erzielen sind, die wenig zu einer Forcierung dieses Geschäftes ermutigen.

Die elektrotechnische Isoliermittelindustrie muß von der Notwendigkeit des Zusammenarbeitens mit dem Handel überzeugt werden und den Erfordernissen eines geregelten, auskömmlichen Handelsgewinnes. Es geht nicht an, daß der technische Handel nur hin und wieder einmal protestiert und sich informiert. Erforderlich ist vielmehr ein systematisches, zielbewußtes, unbeirrtes Verhandeln und Vorwärtsgehen. Die Entwicklung der Elektrotechnik schreitet rapid vorwärts. Wer sich nicht zurzeit gehörig anzupassen vermag, wird eines Tages das Nachsehen haben. W. Richter.

Zur Lage des chirurgischen Handels.

Die allgemeine Wirtschaftslage verschärft sich von Tag zu Tag. Die, zum Teil künstlich erzeugte, Kreditnot bewirkt, verbunden mit einer, in ihrer Auswirkung sehr fühlbaren Preissenkungsaktion der Regierung, um den einzelnen Firmen eine immer schärfere Einsparung der Unkosten gebieterisch aufzuzwingen. Die erste Folge jeder Sparmaßnahme ist die Entlassung von Angestellten, seien es Arbeiter oder kaufmännisches Personal, oder zum mindesten eine Herabsetzung des Einzelverdienstes der Gehaltsempfänger, soweit das im Bereich der Möglichkeit liegt, wie auch eine außerordentliche Zähigkeit bei Tarifverhandlungen, die eine Erhöhung des Reallohnes zum Ziele haben. Da die Lebensbedürfnisse des einzelnen erfahrungsgemäß im Winter gesteigerte Aufwendungen erfordern, so bedeutet in vielen Fällen die Verweigerung einer höheren Entlohnung schon eine Schwächung der Kaufkraft des Gehaltsempfängers. Wir müssen also damit rechnen, daß bei der großen Arbeitslosigkeit, verbunden mit der Geldkalamität in weitesten Kreisen, an ein Weihnachtsgeschäft oder überhaupt eine Belebung des Wirtschaftslebens vorerst nicht gedacht werden kann. Wenn in einem verhältnismäßig wirtschaftlich günstig gestellten Bezirk wie in der Provinz Hessen-Nassau die Zahl der Arbeitslosen auf 200 Prozent des Friedensstandes heraufgeschnellt ist, erübrigt sich wohl jede weitere Erklärung. Es soll allerdings dabei erwähnt werden, daß zurzeit ungefähr 15 000 Chemiearbeiter in dem genannten Bezirk ausgesperrt sind.

Wie äußert sich nun die Lage im chirurgischen Handel? Wir wissen alle, daß unsere Geschäfte von Jahr zu Jahr durch die Tätigkeit der Krankenkassen erschwert und in manchen Artikeln vollkommen unterbunden werden. Es bleibt also an Kunden für chirurgische Artikel nur eine dünne Oberschicht wirtschaftlich gut gestellter Personen und diejenigen Kreise, die bei einer Krankheit innerhalb der Familie sich nicht mit den Heilmitteln begnügen, die von der Kasse geliefert werden, sondern die gewisse Artikel hinzukaufen. Daß dieser Kreis in Notzeiten der Wirtschaft immer enger und enger wird, liegt auf der Hand, und wir sehen deutlich, daß die Tätigkeit der Ortskassen wie der Krankenkassen überhaupt, uns langsam aber sicher das Geschäft aus der Hand windet. Es ist ja erfreulich, wenn man von Zeit zu Zeit in der „Gummi-Zeitung" hoffnungsvolle Artikel liest, wenn von Fachgenossen, die unter anscheinend günstigeren Verhältnissen arbeiten, von Zeit zu Zeit darauf hingewiesen wird, daß das „Chirurgische Geschäft" leistungsfähig und mit seinen Artikeln gut zu betreiben sei. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube." Wir sind durch die Tätigkeit der Kassen und besonders der Ortskassen immer mehr aus unserer eigenen Domäne vertrieben und werden den Tag erleben, an dem der chirurgische Handel an der Konkurrenz der Kassen zugrunde geht. Es scheint notwendig, sich diese Entwicklung klar vor Augen zu führen, denn wenn sich die Firmen, die es angeht, nicht umstellen wollen oder können, so ist meiner Meinung nach ihr Ruin nicht aufzuhalten. Wir wollen nicht vergessen, welches ungeheure Uebergewicht die Ortskrankenkassen im Konkurrenzkampf mit uns haben.

Die Krankenkassen gelten als gemeinnützige Institute und haben in steuerlicher Beziehung außerordentliche Vorteile. Es bedarf wohl keines näheren Hinweises darauf, daß in Zeiten der fast unerträglichen Steuerbelastung des Handels auch nur eine geringe Differenz von einigen Prozent im Laufe des Jahres eine Summe ausmacht, die die ganze Kalkulationsbasis eines mittleren oder gar großen Handelsgeschäftes nach der einen oder anderen Richtung hin maßgebend beeinflussen kann. Eine andere Möglichkeit, Spesen in ihrem handelsartigen Betrieb gegenüber den Fachgeschäften einzusparen, hat die Krankenkasse von vornherein durch das Wegfallen jeglicher Werbungsunkosten. Wir müssen beachten, daß die Kunden der Verteilungsstelle von der Krankenkasse gewissermaßen zwangsweise zugeführt werden, daß also diese Verteilungsstelle keinerlei Aufwendungen für Ausstattung ihres „Verkaufsraumes" hat, noch gezwungen ist, Reklameaufwendung in irgend einer Form zu machen, daß sie für prompte Bedienung ihrer „Kunden" nicht besorgt zu sein braucht, da ja, wie der Augenschein lehrt, die Leute im allgemeinen mit einer Engelsgeduld in den Gängen und Wartezimmern der Krankenkassen, wie der öffentlichen Institute überhaupt, herumsitzen und warten. Es kommt dazu, daß die Verteilungsstellen oder, kurz gesagt, die Kassen, eine außerordentlich einfache Buchführung in dieser Beziehung sich leisten können, da sie ja keine Kreditoren haben. Es scheint, daß die Kassen vielleicht für sich gewisse Ersparungen zu machen in der Lage sind, es ist aber augenfällig, daß die Schäden, die unserem Fach und der Wirtschaft durch die Maßnahme der Kassen zugefügt werden, wesentlich größer sind. Ein ehemals blühendes Gewerbe wird durch die Entwicklung der sozialen Gesetzgebung und durch die oben beschriebene Politik der Krankenkassen mehr und mehr in seiner Entwicklung gehemmt, oder gar dem Zerfall entgegengeführt. Es bleibt sogar immer noch zu bedenken, ob es im Interesse der Kranken überhaupt gelegen ist, von den Aerzten oder Krankenkassen in der oben geschilderten Weise bedient zu werden. Jede individuelle Behandlung fällt natürlich a priori fort. Die Qualitäten der von den Kassen abgegebenen Waren lassen in vielen Fällen sehr zu wünschen übrig. Gewisse Heilbehelfe, wie Plattfußeinlagen, Leibbinden usw., verdienen oftmals nicht diese Bezeichnung, sondern sind sehr häufig klägliche Fabrikate, die ein gutes Fachgeschäft seinen Kunden nicht anbieten würde.

Nicht genug damit, daß die Krankenkassen in dieser Weise den Handel schädigen, begeben sie sich auch auf Gebiete, die ihnen auf Grund der Reichsversicherungsordnung verschlossen zu sein scheinen. Wenn schon die Krankenkassen die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebrachten Mittel dazu verwenden, ihre Geldgeber um Arbeit und Brot zu bringen, so scheinen sie bei dieser Tätigkeit Geschmack an weiteren Finanzkünsten bekommen zu haben. So hat z. B. die Dresdner Ortskrankenkasse dem Konsumverein Dresden einen Kredit von sage und schreibe 5 Millionen Reichsmark gewährt und auch die Plauener Ortskrankenkasse soll einen ähnlichen Kredit dem dortigen Konsumverein gestellt haben. Man sieht also den trauten Bund zweier gefährlicher Kon-

Digitized by Google

kurrenten des Einzelhandels, und wir vermögen uns nicht zu erklären, daß die Aufsichtsorgane noch nicht festgestellt haben, daß eine solche Tätigkeit sicher nicht in den Aufgabenkreis einer Krankenkasse gehört. Soviel uns bekannt ist, sparen doch die Krankenkassen an allen Ecken und Enden, an ihren Mitgliedern, an ihren Lieferanten, sogar an ihren Aerzten, und es ist wirklich nicht einzusehen, warum in dieser Weise gespart wird, wenn andererseits solche enormen Aufwendungen gemacht werden. Der „Badische Einzelhandel" fragt mit Recht, zu welchem Zinsfuß und gegen welche Sicherheit das Geld gegeben wurde. Außer uns, dem Einzelhandel, haben natürlich alle Fabrikanten, Händler, Grossisten, kurzweg alle Steuerzahler ein Interesse daran, daß diese Tätigkeit der Ortskrankenkassen aufgeklärt werde. Es muß darauf hingewiesen werden, daß das Reich für den notleidenden Mittelstand nur einen Kredit zur Verfügung stellen konnte, den eine einzige Krankenkasse ein Jahr nach der Festigung der Währung einem Konsumverein, der zudem in Form einer G. m. b. H. betrieben wird, gewähren konnte.

Die Arbeitgeberverbände haben sich ebenfalls mit der Politik der Ortskrankenkassen beschäftigt und zwar mußten sie feststellen, daß die Frankfurter Ortskasse beabsichtigt, ein neues Verwaltungsgebäude zu bauen. Man sei bereits damit beschäftigt, einen Bauplatz in Frankfurt zu suchen und überlege sich die Aufbringung der Gelder. Es wurde ferner davon gesprochen, durch Rücklegung von ½ Prozent Beitrag, die Bausumme nach und nach anzusparen. Bei dieser Gelegenheit wurde von verschiedenen Arbeitgebern sofort erklärt, daß durch diese Anhäufung von Reserven damit zugegeben sei, daß die Krankenkasse auch mit einem geringeren Beitragssatz auskommen müsse. Es wurde vom Verwaltungsdirektor der Ortskrankenkasse selbst zugegeben, daß Frankfurt heute den Höchstbeitragssatz von 8 Prozent erhebe, gegenüber beispielsweise Berlin 6 Prozent. Ferner erklärte der Verwaltungsdirektor, daß es sich bei Heraufsetzung von ½ Prozent nur um die Bagatelle von 33 000 M handele.

Aber nicht nur in Frankfurt a. M. scheint in dieser Weise gewirkt zu werden, denn in letzter Zeit wiederholen sich die Mitteilungen, wonach Ortskrankenkassen der verschiedensten Bezirke dazu übergehen, mit ihren Reserven umfangreiche Neubauten vorzunehmen, sich Verwaltungs- oder Geschäftshäuser zu errichten oder zu kaufen, die in einzelnen Fällen einen Kostenaufwand bis zu 3 Millionen Mark verursacht haben. Diese Verhältnisse beweisen, daß bei den Ortskrankenkassen eine Beitrags- und Finanzpolitik betrieben wird, die mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen in keiner Weise in Einklang zu bringen ist.

Auch über die Höhe der Verwaltungskosten sind wiederholt Mitteilungen gemacht worden, aus denen hervorgeht, daß die Verwaltungskosten vielfach noch immer eine Höhe erreichen, die gleichfalls mit den durch die allgemeine wirtschaftliche Lage gebotenen Sparsamkeitsprinzipien nicht in Uebereinstimmung zu bringen ist. Die Arbeitgeberverbände haben eine Reihe der ihnen kürzlich mitgeteilten Fälle über die oben geschilderte Verwendung von Mitteln der Ortskrankenkassen dem Reichsarbeitsministerium und den preußischen Zentralbehörden mitgeteilt. Es ist beabsichtigt, von seiten der Verbände diese Angelegenheit zum Anlaß zu nehmen, energisch im Reichsarbeitsministerium und bei der gesamten Reichsregierung vorstellig zu werden. Es ergeht daher an alle Fachkollegen die Bitte, dem Zentralverband des Chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 67, möglichst umgehend und fortlaufend darüber Mitteilung zu machen, ob in den einzelnen Bezirken ähnliche Erfahrungen in der angegebenen Richtung gemacht worden sind. Gleichzeitig bittet der Zentralverband, durch die Arbeitgeberbeisitzer bei den Ausschüssen der Ortskrankenkassen der Frage der Höhe der Verwaltungskosten in dem obigen Zusammenhang die größte Aufmerksamkeit entgegenzubringen, ebenso wie schon jetzt allgemein auch im Hinblick auf die kommenden Neuwahlen darauf hingedeutet wird, daß es dringend notwendig sein wird, daß in Zukunft auch bei der Verwaltungstätigkeit der Ortskrankenkassen die Arbeitgeberseite in erheblich stärkerem Umfange als bisher mitwirkt.

Der chirurgische Handel wird noch von anderer Seite bedroht und zwar wird die Gefahr immer größer, daß sich unser Fach zu einer sogenannten Markenbranche auswächst. Wir sehen, daß große und finanzkräftige Werke ihre Fabrikate mehr und mehr unter eigenem Namen propagieren. Ist erst einmal in Verbraucherkreisen der Wunsch nach einem bestimmten Markenartikel rege geworden und der Händler gezwungen, einen bestimmten Artikel zu führen, wird auch die Beschneidung des Händlernutzens nicht mehr länger auf sich warten lassen. Viele unserer Herren Kollegen sehen die große Gefahr, die in dieser Entwicklung liegt, noch nicht ein; von einer energischen Abwehr gegen dieses Treiben der Großindustrie hat man noch wenig oder gar nichts gehört. Der Zentralverband kann in dieser Sache nur wirksam vorgehen, wenn er durch seine Mitglieder den Rücken gestärkt bekommt und wenn er das Fach voll und ganz hinter sich weiß. Auch der einzelne Händler kann sehr wohl gegen diese Bestrebung ankämpfen, wenn er z. B. seine Ware mit eigener Marke bestellt und wenn er vermeidet, gewisse Artikel unter Hervorhebung der Fabrikmarke in seinem Schaufenster auszustellen oder seiner Kundschaft anzubieten.

Natürlich soll mit allen diesen Ausführungen nicht gesagt sein, daß unsere Nöte nur und ausschließlich aus diesen Tatsachen herrühren. Wir dürfen nicht vergessen, daß zurzeit in Deutschland trotz der stark verringerten Einwohnerzahl und der Gebietsverringerung immer noch etwa 200 Prozent Handelsgeschäfte mehr in den einzelnen Gesellschaftsformen eingetragen sind, als im Jahre 1914. Die Folge davon ist, daß die Fabrikbetriebe nicht mit voller Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit arbeiten können, da die Aufträge sich zersplittern. Wir müssen also, wie es scheint, den derzeitigen Reinigungsprozeß, so schwer es uns auch ankommt, durchhalten. Es ist gewiß, daß manche Firma mit in den Strudel gerissen werden wird, die ein besseres Los verdient hätte, und es weiß ja wirklich heute kein Kaufmann, ob er nicht vielleicht völlig unverschuldet durch Verluste irgendwelcher Art ins Unglück gerät. Immerhin ist die Hoffnung berechtigt, daß die Geschäfte, für deren Existenz eine wirtschaftliche Notwendigkeit besteht, die Krise überstehen und daß dann für die übriggebliebenen Firmen wie auch für die gesamte Wirtschaft ein neuer Frühling erblüht. Ft.

Wechselverbindlichkeiten.

Eigene Akzepte von solventen Firmen wird jeder Gläubiger in Zahlung nehmen. Wenn er sie nicht diskontieren lassen will oder kann, so wird er damit ebenfalls seine Lieferanten befriedigen. Wie steht es nun aber mit solchen Gläubigern, die sich immer wieder vertrösten ließen und aus irgendeinem Grunde keine Akzepte nehmen, vielleicht auch gar keine angeboten erhielten? Sie sind den Wechselgläubigern gegenüber sehr oft im Nachteil, denn durch ihre Gutmütigkeit werden sie fast immer hinten angesetzt. Jedesmal, wenn sie Geld verlangen, bekommen sie zu hören, „daß heute oder morgen ein Wechsel eingelöst werden müsse, zu dem die vorhandenen Barmittel Verwendung finden sollen ... Er, der Gläubiger, müsse doch einsehen, daß dieses vorgehe und möge sich noch acht Tage gedulden". Wenn nach diesen acht Tagen bezahlt wird, ist es ja gut, aber wie oft muß das inzwischen eingegangene Geld für einen ebenfalls inzwischen fällig gewordenen Wechsel gebraucht werden, vielleicht ist auch gerade die Miete fällig geworden, oder es müssen das einemal Gehälter, das anderemal Löhne ausgezahlt werden usw. Es soll auch vorkommen, daß kein Geld auf Postscheckkonto eingegangen ist, alles Gründe, die den gutmütigen Gläubiger zum Warten veranlassen sollen. Wechsel müssen eingelöst werden, denn das ist Ehrensache. Soweit wäre alles in Ordnung. Aber was sagen die anderen, die nicht mit Wechseln befriedigten Gläubiger, dazu? Ihnen wird auch einmal die Zeit zu lang, auch ihnen wird einmal der Geduldsfaden reißen, wenn sie immer wieder hören, daß für sie gerade kein Geld da ist, während andere Verbindlichkeiten erfüllt werden.

Wie ist hier Wandel zu schaffen?

Nur dadurch, daß sich jeder Wechselaussteller einen besseren Ueberblick über seine Verbindlichkeiten, ein besseres Einteilungsvermögen verschafft. Es genügt nicht, daß sich der Wechselschuldner Wechselsumme und Fälligkeitstermin notiert, er muß sich beim Ausstellen der Wechsel auch überlegen, was zwischen den einzelnen Fälligkeitsterminen sonst noch zu bezahlen ist. Er muß bedenken, daß auch andere Gläubiger ihr Geld haben wollen, daß das Geschäft Betriebsmittel nötig hat und schließlich, daß unvorhergesehene Fälle eintreten können, die einige Barmittel erfordern.

Also mehr Einteilungsvermögen, mehr Ueberblick, mit einem Wort, mehr kaufmännisches Denken. Und daß man seinerseits selbst mit allen Kräften seine Außenstände einziehen muß, ist wohl erste Vorbedingung für prompte Erfüllung seiner Verbindlichkeiten. Auf keinen Fall darf man sich mit Wechseln so festlegen, daß für andere Gläubiger nichts mehr übrig bleibt. F. M.

Der große Sieg im Lebenskampfe hängt davon ab, daß Du jeden Tag in der Fülle deiner Kraft in die Schranken trittst, daß du jede deiner Fähigkeiten stets frisch und den ganzen Schatz deiner aufgespeicherten Energie in ungeschwächter Bereitschaft erhältst.
Marden.

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Kalander- und Schrumpfeffekt von unvulkanisiertem Kautschuk.

W. de Visser (Dissertation Delft 1925).

I.

Verfasser hat die Erscheinung des Kalander- und Schrumpfeffekts an unvulkanisiertem Kautschuk eingehend und systematisch studiert, wobei vor allem die Anwendung modernster wissenschaftlicher Arbeitsbehelfe beachtenswert ist. Die gesammelten experimentellen Ergebnisse verbunden mit theoretischen Ueberlegungen sind in der 147 Druckseiten starken Arbeit mit mustergültiger Uebersichtlichkeit und Klarheit der Ausdrucksweise zusammengestellt. Da der Inhalt nichr nur für den Wissenschaftler, sondern auch für den Praktiker viel Wissens- und Beachtenswertes enthält, erscheint ein ausführliches Referat angebracht, um so mehr, als die Originalarbeit in holländischer Sprache abgefaßt ist.

Der Arbeit liegt folgende Einteilung zugrunde, die auch im Referat weitestgehend gewahrt werden soll.

1. Allgemeine Betrachtungen.
2. Die gewählte Standardmethode zur Herstellung vulkanisierter Platten.
3. Mechanische Untersuchung der Platten.
4. Einfluß verschiedener Faktoren auf den Kalandereffekt.
5. Die Einwirkung des Kalanders auf den Kautschuk.
6. Plastizität und Kalandereffekt.
7. Hervorrufen von Kalander- und Schrumpfeffekt ohne Benutzung des Kalanders.
8. Verschiedenheiten an Platten mit Kalander- und Schrumpfeffekt.
9. Theoretische Betrachtungen.
10. Zusammenfassung und Schlußfolgerung.

1.

In der Gummi-Industrie dient bekanntlich der Kalander zur Herstellung von Platten gleicher gewünschter Dicke aus den durch Mastikation gewonnenen Mischungen. Die kalandrierten Platten sind gewissermaßen die Bausteine, aus denen dann die verschiedensten Artikel aufgebaut und vulkanisiert werden. Unvulkanisierte kalandrierte Platten zeigen nun vielfach den sogenannten Kalandereffekt. Hierunter versteht man allgemein die Erscheinung, daß Probestücke, die aus der Längs- bzw. Querrichtung einer solchen Platte ausgestanzt wurden, sich bei der Aufnahme von Belastungs-Dehnungskurven verschieden verhalten. Die Zerreißfestigkeit in kg/qcm (immer bezogen auf den ursprünglichen Querschnitt) ist bei den der Längsrichtung parallelen Proben größer als die der Querproben. Die maximale Dehnung beim Bruch ist hingegen bei den Querproben größer als bei den Längsproben. Dieser Unterschied der physikalischen Eigenschaften ändert sich auch in der ungleichmäßigen Formveränderung in den drei Richtungen: Länge, Breite und Dicke, wenn man eine solche Platte anwärmt bzw. quellen läßt. Die Länge nimmt ab, Breite und Dicke zu. Dieser Vorgang ist allen Platten mit Kalandereffekt eigen; aber auch Platten ohne Kalandereffekt können diese Eigenschaften aufweisen, und Verfasser hat daher zwecks weitgehender Unterscheidung den Ausdruck „Schrumpfeffekt" eingeführt (siehe weiter unten). Verfasser erwartet von den Untersuchungen, daß sie einen Einblick in die Struktur des Kautschuks zulassen werden, im Gegensatz zu den bisherigen Arbeiten, die für die Erklärung des Effektes bereits eine Struktur als feststehend annahmen. Daß die tiefere Erkenntnis des Kalandereffekts aber auch für die Praxis wichtig ist, wird jedem einleuchten, der selbst schon die unangenehmen Folgen dieses Effektes bei der Weiterverarbeitung kennen lernte.

Verfasser bespricht dann kurz die wichtigsten Arbeiten der letzten Jahre, die sich mit der Frage des Kalandereffektes besonders befassen, wie die Arbeiten von Wiegand, Braendle, Skellon, van Rossem, Lunn, Pickles, Vogt und Evans, Ames, Park u. m. a.

2.

Den Untersuchungen wurde Rohkautschuk ohne irgendwelche Zusätze oder Schwefel zugrunde gelegt. Um möglichst reproduzierbare Werte zu erhalten, empfiehlt es sich, die folgenden Punkte zu beachten:

1. Homogenes Stück Rohkautschuk.
2. Anfangstemperatur der Walzen muß konstant sein, ebenso die Zeit des Plastizierens und die Menge Kautschuk.
3. Der Kautschuk muß mit bestimmter Temperatur auf den Kalander kommen.
4. Es muß gleichartig kalandriert werden. Die Temperatur der Walzen muß konstant sein.
5. Die warme Platte muß während des Abkühlens in Talkum liegen.

Um eine möglichst einheitliche Kautschukqualität zu gewährleisten, empfiehlt es sich, aus einer größeren Anzahl von Mustern je einen kleinen Streifen herauszuschneiden und diese Stücke dann zusammen zu verarbeiten. Für die Versuche wurden in der Regel 200 g gewählt. Beim Mastizieren wurde als Anfangstemperatur der Walzen 40 bis 45° C gewählt. Von dem Moment an, wo die gesamte Menge Kautschuk auf der Walze ist, wird die Zeit des Plastizierens gemessen. Die Dauer betrug 10 oder 15 Minuten. Es empfiehlt sich, in der letzten Minute den Kautschuk nicht mehr zu wenden oder zu puppen, da hierbei leicht Luft in die Masse gelangt, was tunlichst vermieden werden soll. Da die Seitenkanten niemals gleichmäßig sind, werden sie entfernt, dann das Fell in der Längsrichtung durchgeschnitten, die beiden Teile aneinandergeklebt und dieses so erhaltene doppelt lange Fell so eng wie möglich zusammengerollt.

Da bereits kleine Temperaturunterschiede des Kautschuks einen merklichen Einfluß auf den Kalandereffekt ausüben, war es nötig, den Kautschuk vor der Kalandrierung stets auf eine bestimmte Temperatur zu bringen. Zu diesem Zweck wird das zusammengerollte Fell für mindestens 1½ Stunden in einem Trockenschrank bei konstanter Temperatur gehalten. Die Temperatur soll mit den Temperaturen der oberen und mittleren Kalanderwalze übereinstimmen und betrug bei den Experimenten 80°. Für die Versuche selbst wurde ein normaler Dreiwalzenkalander angewandt, bei dem es möglich ist, die Temperaturen der einzelnen Walzen weitestgehend konstant zu halten. Wenn mit gekühlter unterer Walze gearbeitet werden soll, so muß man besonderen Wert darauf legen, daß diese Walze absolut trocken ist, da sonst durch Bildung von Kondenswasser merkliche Unterschiede im Kalandereffekt entstehen können. Die fertigen Platten werden sofort auf ein mit Talkum eingestreutes Zinkblech gelegt, so daß sie völlig frei liegen. Erst nach Abkühlung wird auch die Oberfläche der Platten mit Talkum eingestreut. Dann wird von diesem Fell der Anfang und das Ende in einer Ausdehnung von ungefähr 20 cm abgeschnitten und die Ränder in einem Ausmaß von 2 cm entfernt.

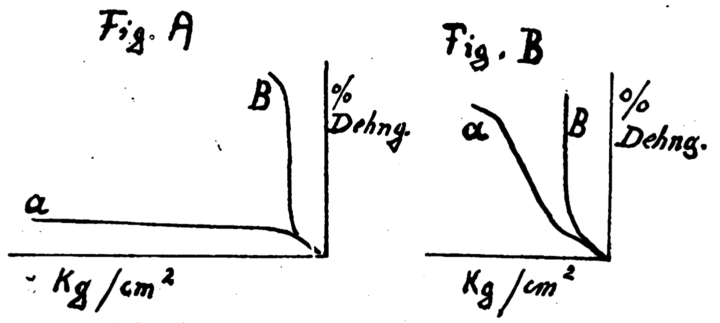
3.

Die mechanischen Untersuchungen wurden 24 Stunden nach dem Kalandrieren vorgenommen. Für die Dehnungsversuche wurden je 6 hantelförmige Probekörper aus der Längs- und 6 aus der Querrichtung der Platten ausgestanzt. An der Stelle gleichen Querschnitts dieser Probekörper werden dann im Abstand von 2 cm mittels Tinte zwei Marken angebracht, deren Abstand bei der Dehnung gemessen wird. Die Dehnung selbst wurde in einem für derartige Probekörper gebauten Schopper-Apparat vorgenommen. Besonderer Wert wurde auf Konstanz der Bewegungsgeschwindigkeit der unteren Klammer gelegt, die mit 10 cm in 25 Sekunden nach abwärts zog. Wenn auch Verfasser sich darüber im klaren ist, daß bei Rohkautschuk infolge seiner Plastizität die Schopper-Maschine nicht in jeder Beziehung befriedigen kann, so wurde diese Methode dennoch aus dem Grunde angewandt, weil sie heute in der Kautschukindustrie weitestgehenden Eingang gefunden hat. Typisch für eine Platte mit deutlichem Kalandereffekt ist die Feststellung, daß die Belastung während der Dehnung ständig steigt, wenn das Probestück der Längsrichtung entstammt. Entstammt es hingegen der Quer-

Digitized by Google

richtung der Platte, so bleibt die Belastung während der Dehnung zum großen Teil konstant. Mit anderen Worten es geht daraus hervor, daß bei Dehnungsversuchen an unvulkanisierten Kautschukplatten, die keinen Kalandereffekt aufweisen, die Belastung bei der Dehnung weitgehend konstant bleibt. Der Kalandereffekt von unvulkanisiertem Kautschuk wird daher sofort erkenntlich, wenn Probekörper, die in verschiedenen Richtungen einer Platte entnommen werden, teils nur mit ständig steigender Belastung gedehnt werden können, teils die für unvulkanisierten Kautschuk normalen Eigenschaften zeigen.

Der Unterschied in den Belastungs-Dehnungskurven von Probekörpern, die aus der Längs- bzw. Querrichtung kalandrierter Platten entnommen sind, verdeutlicht folgende schematische Darstellung, wobei Figur A die Erscheinung bei einer Platte mit starkem, Fig. B bei einer mit schwachem Kalandereffekt wiedergibt.



Bekanntlich haben Wiegand und Braendle (s. Ind. and Eng. Chem. 15 [1923], 259, die Größe des Kalandereffektes von vulkanisiertem Kautschuk auf drei verschiedene Weisen festgelegt und zum zahlenmäßigen Ausdruck gebracht. Kriteria X und Z basieren auf der Lage der Belastungs-Dehnungskurven von Längs- und Querstreifen zueinander, Kriterium Y bezieht sich auf die bis zum Bruch verbrauchte Energie. Da nun aber bei Dehnungsversuchen mit unvulkanisierten Kalanderplatten sowohl die Lage der Kurven zueinander, als auch der Energieverbrauch von den Ergebnissen mit vulkanisiertem Material grundverschieden sind, so ist es klar, daß die Uebertragung der Wiegandschen Formeln keine richtigen Werte liefern würde. Es hat sich jedoch folgende Methode als praktisch erwiesen, um einen zahlenmäßigen Anhaltspunkt über die Größe des Kalandereffektes an unvulkanisiertem Material zu erhalten. Wenn man den vertikalen Ast der Kurve eines Querstreifens verlängert, so schneidet er die Kurve des Längsstreifens in einem bestimmten Punkt. Verbindet man nun diesen Schnittpunkt andererseits mit dem Endpunkt der A-Kurve, so ergibt sich ein Winkel, der als Maß für die Größe des Kalandereffektes angenähert Geltung hat.

4.

Im folgenden soll besprochen werden, inwieweit verschiedene Temperaturen der Walzen und des Kautschuks, Dauer und Anzahl der Plastizierungen und Art des angewandten Kautschuks den Kalandereffekt beeinflussen.

Wird unter sonst gleich bleibenden Versuchsbedingungen die Kühlung der untersten Walze eliminiert bzw. die Walze ebenfalls geheizt, so zeigt sich eine ständige Abnahme des Kalandereffektes. Aber auch die Erhöhung der Temperatur der obersten und mittleren Walze von 80° auf 90° C bei einer Temperatur der unteren Walze von 35° bewirkt eine Verminderung des Effektes. Wird unter Beibehaltung der normalen Walzentemperaturen die Temperatur des Trockenschrankes und somit auch des Kautschuks erhöht, so tritt bereits durch eine Temperatursteigerung von 5° eine bedeutende Abschwächung des Kalandereffektes ein. Dieser Umstand, der später noch ausführlicher besprochen werden soll, stützt die Auffassung, daß der Kalandereffekt mit der Plastizität des Kautschuks eng verknüpft ist. Dementsprechend ist der für Versuche mögliche Temperaturbereich bei Rohkautschuk sehr klein, da bei 75° keine einheitliche Platte erzielt werden kann, und bei 90° der Kautschuk infolge seiner zunehmenden Plastizität schon an den Walzen haftet und schwer zu Platten zu ziehen ist.

Ebenso ist eine ständige Abnahme des Kalandereffektes festzustellen, wenn man bereits einmal plastizierten Kautschuk nach erfolgter Abkühlung noch ein- oder mehrmals für gleiche Zeiten, z. B. 10′ auf den Walzen bearbeitet. Dasselbe Endresultat erhält man aber auch, wenn man Kautschuk ohne Unterbrechung verschieden lang plastiziert, z. B. 15, 20, 30, 40 Minuten.

Außer an Heveakautschuk wurde der Kalandereffekt auch an anderen Kautschukarten, sowie an Guttapercha und Balata untersucht. Auf das Ergebnis soll weiter unten zusammen mit den theoretischen Ueberlegungen noch näher eingegangen werden. Gutta zeigt deutlichen, Balata selbst nach oftmaligem Plastizieren sehr ausgeprägten Kalandereffekt (s. auch C. R. Park J. R. J. 69 (1925), 421). Castilloa führte zu ähnlichen Ergebnissen wie Hevea, Ficus elastica weist nur einen schwachen Effekt auf. E. A. H.

(Wird fortgesetzt.)

Referate.

Schwinden der Kautschukmasse bei Fabrikation von Artikeln.

Nach „The India Rubber Journal" vom 10. Oktober 1925, S. 7.

Bei Herstellung von Kautschukartikeln zeigt sich nicht selten ein sehr unliebsames und unerwartetes Schwinden oder Zusammenziehen der Kautschukmasse, das die Qualität der Artikel schädigt. Dieses Schwinden hängt sicher mit dem Poröswerden zusammen. Aber die Ursachen des Poröswerdens sind bekannt, während sich örtlich begrenztes Schwinden meist nicht ohne weiteres erklären läßt. Alle Kautschukartikel, in Formen, in der Presse oder sonstwie vulkanisiert, können unter gewissen Bedingungen schrumpfen. Beim Hartkautschuk tritt dies häufiger auf als beim Weichkautschuk, auch Tauchartikel sind durchaus nicht immun gegen diesen Fehler.

Man kann die Schwindwirkungen in zwei Gruppen teilen: 1. Artikel mit kleinen runden Hohlräumen in der Gummioberfläche, und 2. Artikel mit längeren schmalen Schwindstellen. Letztere Gruppe tritt vorwiegend in Hartkautschuk auf, gelegentlich auch bei im offenen Dampf oder kalt vulkanisierten Artikeln. Diese Höhlungen im Weichkautschuk sind nicht zu verwechseln mit sogenannten Poren.

Im allgemeinen lassen sich diese Schwindfehler zurückführen auf größeren Feuchtigkeitsgehalt des Rohkautschuks, auf mangelhaftes Mischen und auf Fehler in Beschaffenheit und Menge der Zusätze. In der Presse vulkanisierte Artikel neigen mehr zu Schwindfehlern als solche, die im offenen Dampf vulkanisiert werden. Eingeschlossene Luft wird zumeist als Ursache der Schwindhohlräume angesehen. Es ist daher erforderlich, alle Rohstoffe einschließlich Rohkautschuk gut vor dem Mischen zu trocknen, der Mischraum muß frei von Wasserdämpfen sein, die Dampfleitungen dürfen nicht lecken. Fehlerhafte Mischarbeit ist eine Hauptquelle für das Auftreten von Hohlräumen in Vulkanisaten, wie an folgenden Beispielen gezeigt werden soll. Eine Mischung, die viel weißen Faktis enthielt, zeigte nach Vulkanisation oft Schwindfehler. Durch Zusatz von etwa 10 Prozent gebrannter Magnesia verschwanden die Hohlräume. Eine Mischung aus gut getrockneten Rohstoffen, auf mäßig warmen Walzen bearbeitet, die kleine Mengen braunen Faktis enthielt, lieferte bei offener Dampfvulkanisation ein gutes Produkt, während die gleiche Mischung aus schlecht getrockneten Rohmaterialien, auf heißen Walzen bearbeitet, unter gleichen Bedingungen vulkanisiert, ein stark mit Hohlräumen durchsetztes Vulkanisat ergab.

Bei der Kaltvulkanisation entstehen Schwindfehler durch Verwendung zu konzentrierter Vulkanisierlösungen. Für Heißvulkanisate sollten Zusätze vermieden werden, die Hydratwasser enthalten, das Mischen erfolge nur auf möglichst kalten Walzen. Organische Füllstoffe sollten dem Rohkautschuk erst nach dessen Auswalzen zugesetzt werden. Sofort nach dem Mischen vulkanisierte Mischungen zeigen mehr Neigung zu Schwindfehlern als etwa drei Tage lang gelagerte Mischungen.

Beobachtet man trotz aller obengenannten Maßnahmen doch Schwindfehler an den Vulkanisaten, so muß die Kalanderarbeit nachgeprüft werden. Luftblasen können während des Ziehens in die Platte eingearbeitet werden, die beim Vulkanisieren an die Oberfläche steigen. Beim Dublieren unvulkanisierter Platten auf dem Kalander ist Sorge zu tragen, jede Spur von Lösemittel zu entfernen, ehe die Platten aufeinandergelegt werden. Besonders bei Fahrraddecken sind Schwindfehler an den Oberflächen sehr verhängnisvoll. Ferner muß der Grad der Zusammenziehung gewalzter Platten beim Abkühlen in Betracht gezogen werden. Jede Kautschukmischung zieht sich beim Abkühlen zusammen, der Grad dieses Zusammenziehens wechselt mit der Zusammensetzung der Mischung. Bessere Qualitäten ziehen sich mehr als schlechtere zusammen. Lange und heiß kalanderte Massen ziehen sich beim Abkühlen mehr zusammen als weniger stark bearbeitete. Die Zusammenziehung beträgt durchschnittlich 20 Prozent in der Länge und 15 Prozent in der Breite, die Dickenkontraktion ist nicht einheitlich. Bei Mischungen mit geringer Plastizität ist Ungleichheit in der Dicke der unvulkanisierten Platten sehr oft die Ursache von Oberflächenschwindfehlern.

Die Gefahr der Aufnahme von Luftbläschen bei der Vulkanisation von Radreifen in Formen ist besonders groß, wenn die Mischung noch

Digitized by Google

sehr frisch in die sehr heißen Formen eingefüllt wird. Das Beste ist, die kalandrierten Platten aufzuhängen, bis sie mit einer dünnen Staubschicht bedeckt sind. Dies ist viel besser als sie mit Talkum zu bestäuben, wodurch die Formen verschmutzt werden und fast täglich gründlich gereinigt werden müssen. Allerdings birgt das Lagern von mit Beschleunigern verarbeiteten Platten die Gefahr einer Vorvulkanisation. Unvulkanisierte Mischungen sollten nicht in Blockform, sondern in sheets von möglichst geringen Abmessungen gelagert werden. Formen, z. B. für Absätze, müssen übervoll beschickt werden, um Schwindfehler zu vermeiden.

* * *

Die Konzentration des Latex mit Hilfe der Ultrafilter nach Bechhold-König.

R. Ditmar, Le Caoutchouc et la Gutta-Percha, 22, Seite 12857.

Verfasser bespricht die nach den Angaben von Bechhold-König bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin hergestellten keramischen Ultrafilter. Mit Hilfe derartiger Ultrafilter ist es möglich, kolloide Lösungen ohne Verdampfung im Vakuum einzudicken, wodurch oft langweilige Dialysen überflüssig werden. Auf Wunsch von Herrn Prof Dr. König hat Verfasser die Anwendbarkeit dieser Filter auf die Konzentration des Latex hin untersucht und ist zu der Ansicht gelangt, daß dieselben für diesen Zweck hervorragend geeignet sind. Ditmar erwähnt das D. R. P. 412 060, das die Konzentrierung von Latex durch Dialyse oder Ultrafiltration bezweckt. Gemäß diesem Patent ist es zweckmäßig, den Filterrückstand nicht über 88 Prozent Kautschukgehalt zu konzentrieren. Eine Erleichterung in der Konzentration ersieht das Patent in der Anwendung von Schutzkolloiden oder Mitteln, die eine Ausflockung der Kautschuksubstanz verhindern. Nach Angaben des Verfassers sind derartige Vorsichtsmaßregeln unnötig. Man kann mit den neuen Ultrafiltern nach Bechhold-König Latex bis zu einer beliebigen Konzentration verdicken, und es genügt, die erhaltene Paste in noch feuchtem Zustand dem Apparat zu entnehmen. Die erhaltene Paste kann in einer Mischmaschine durch Zusatz von Wasser wieder zu Latex rückverwandelt werden, dem die Nichtkautschukbestandteile fehlen. Es ist erforderlich, die Filtrationsapparate sofort nach der Benutzung zu reinigen, und es muß unbedingt darauf geachtet werden, daß der Latex in dem Filter nicht völlig austrocknet. Nach Angabe des Verfassers ist diese Methode vor allem für die Plantagenindustrie wesentlich, da auf diese Art und Weise Frachtkosten beim Transport von Latex gespart werden können. Verfasser hat sich mit Dr. de Vries in Buitenzorg in Verbindung gesetzt, um mit ihm gemeinsam Verfahren zur Verbesserung des Latex nach verschiedenen Richtungen hin auszuarbeiten, und bittet Fachkollegen um etwaige Vorschläge in dieser Richtung. Die Entfernung der Eiweißbestandteile und Harze vermindert die Gefahr des Klebrigwerdens des erhaltenen Produktes.

Nach Ansicht des Verfassers wird die Konzentration des Latex durch Ultrafiltration eine Serie von Patenten, die sich mit der Konzentration des Latex befassen, wertlos machen.

(Da in dem vom Verfasser zitierten D. R. P. 412 060 keramische Filter und Ultrafilter ausdrücklich erwähnt werden, so wäre es immerhin, abgesehen vom rein kollegialen Standpunkt aus, zweckmäßig gewesen, bei dem Inhaber des Patentes rückzufragen, was für keramische Ultrafilter er verwendet. Es ist selbstverständlich, daß beim heutigen Stand kolloid-chemischer Forschung auch die neuesten Filtrationsgeräte Verwendung fanden, zu denen die von der Staatlichen Porzellanmanufaktur neuerdings herausgebrachten Geräte gehören. Verfasser scheint jedoch übersehen zu haben, daß man ein derartiges Filtrationsgerät erst dann als ein „Ultrafilter, nach Bechhold-König“ bezeichnen darf, wenn es mit einer bestimmten Eisessig-Kollodium-Lösung präpariert ist. Es sei nebenbei der Vollständigkeit halber erwähnt, daß ein derartiges Ultrafilter nach Bechhold-König für die in der referierten Arbeit vorgesehenen Zwecke unbrauchbar ist. Die am Schluß geäußerte Ansicht des Verfassers, daß durch das Verfahren der Ultrafiltration eine große Anzahl von Patenten zur Konzentration von Latex wertlos werden, scheint schon aus dem Grunde nicht stichhaltig zu sein, weil Ditmar selbst im Septemberheft des „Kautschuk“ in einer „Kritik an den bestehenden Methoden der Latexverdickung“ betitelten Arbeit das D. R. P. 412 060 als für den Großbetrieb gänzlich unrentabel bezeichnet.) E. A. H.

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!

Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Oktober 1925.

Vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns u. a. geschrieben:

Bei spärlichem Zugang neuer Aufträge war die Maschinenindustrie im Oktober hauptsächlich nur mit der Aufarbeitung alter Auftragsbestände beschäftigt, so daß weitere Betriebseinschränkungen und Arbeitszeitverkürzungen nicht zu vermeiden waren. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit dürfte im Berichtsmonat um eine weitere Stunde abgenommen haben.

Da der Rückgang der Beschäftigung bei den Gießereien am stärksten war, ist, von hier aus mit dem Produktionsprozeß fortschreitend, in den nächsten Monaten eine weitere Verschlechterung der Lage des gesamten Maschinenbaues zu erwarten, wobei allerdings auch der in vielen Zweigen der Maschinenindustrie saisonmäßig bedingte Rückgang in den Wintermonaten zu berücksichtigen ist.

Lebhaft begrüßt wurde in der deutschen Maschinenindustrie der gerade noch am Monatsende zustande gekommene Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages, der der Maschinenindustrie einige Zollherabsetzungen und die für ihre langfristigen Geschäfte besonders wertvolle Sicherheit gebracht hat, so daß vor ihm eine Belebung der Ausfuhr erhofft werden kann. Der inzwischen ausgebrochene Zollkrieg mit Spanien wird leider in entgegengesetzter Richtung wirken.

Der überhandnehmende geschäftliche Rückgang in der Maschinenindustrie ist nichts anderes als eine Teilerscheinung der allgemeinen deutschen Wirtschaftskrise, die in zunehmendem Maße auch auf dieses Gebiet übergreift.

Gegenüber den Anzeichen, die diese Krise als besonders schwer kennzeichnen, muß mit Nachdruck betont werden, daß es sich um einen Reinigungs- und Gesundungsvorgang handelt, von dessen Endergebnis die Wiederherstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit abhängt.

Die wirtschaftliche Wiedergenesung darf indessen nicht durch staatliche Eingriffe gestört und gehindert werden. Vielmehr muß von der Wirtschaftspolitik des Staates verlangt werden, daß sie alles in ihren Kräften Stehende tut, um die schwersten Schäden zu mildern und die heilenden Wirkungen zu unterstützen.

Hier hat die Reichsregierung zwar außenpolitisch unter zäher Ueberwindung großer Schwierigkeiten den Grund zu einer gesunden Weiterentwicklung gelegt, gleichzeitig aber nicht nur handelspolitisch, sondern vor allem auch steuerpolitisch schwere Fehler begangen, die die Wirtschaft in ihrer heutigen Lage doppelt bitter empfindet. Seit April 1924 sind aus der deutschen Wirtschaft um volle 3 Milliarden Mark mehr Steuern herausgezogen worden, als es dem eigenen ursprünglichen Voranschlag der Reichsregierung entsprach. Ein erheblicher Teil dieser 3 Milliarden ist auf dem Wege des Finanzausgleichs Ländern und Gemeinden zugeflossen und hat besonders bei letzteren zu jenen oft gebrandmarkten Erscheinungen einer Finanzgebarung geführt, die zu der kritischen Lage der Wirtschaft in einem immer schrofferen Gegensatz steht. Dieser übermäßige Zufluß von Steuergeldern an die Gemeinden ließ sie außerdem gegenüber dem Ausland ganz besonders kreditwürdig erscheinen und lenkte so auch noch den Strom der Auslandskredite zu sehr erheblichen Teilen in diese unproduktiven Kanäle, eine Erscheinung, der nun nachträglich der Herr Reichsbankpräsident mit dankenswerter Tatkraft entgegenzuwirken sich bemüht.

Gegenüber dem Hinweis des Reichsfinanzministersums, daß die Ueberschreitungen des Steuersolls durch das Steueraufkommen bereits in starker Abnahme begriffen sei, muß die Frage aufgeworfen werden, inwieweit die Steuerpolitik des Reiches selber an dem Versiegen dieser übermäßig ausgenutzten Quelle Schuld trägt.

Das Reichsfinanzministerium würde sich in einem verhängnisvollen Irrtum befinden, wenn es die jetzigen Steuerklagen der Wirtschaft lediglich auf allgemeine Steuerscheu zurückführen wollte. Die deutsche Wirtschaft befindet sich zurzeit in einer Operation auf Tod und Leben. Die öffentliche Hand kann zwar auf das nicht verzichten, was sie zur Aufrechterhaltung ihrer lebenswichtigen Dienstleistungen braucht; von allen öffentlichen Stellen aber muß hierbei dasjenige alleräußerste Maß an Einschränkung verlangt werden, das der privaten Wirtschaft die Not aufzwingt. Jede Ueberschreitung dieses Mindestmaßes bedeutet für die um ihr Leben ringende deutsche Wirtschaft einen Blutverlust, der nicht verantwortet werden kann. In zwölfter Stunde ergeht die Forderung, daß aus dieser Erkenntnis unverzüglich alle notwendigen Folgerungen gezogen und in die Tat umgesetzt werden. (f)

Digitized by Google

Niederländisch-Indien als Gummierzeuger.

Die Entwicklung der Lage am Weltgummimarkt und in der Weltgummiwirtschaft überhaupt hat es mit sich gebracht, daß sich das Interesse der an der Gummiwirtschaft beteiligten Kreise des Handels und der Industrie in erster Linie neuen oder bisher weniger bekannten Gummierzeugungsgebieten zuwandte, die auf Grund ihrer Verhältnisse in der Lage sind, zu einer wenigstens teilweisen Deckung des zu erwartenden Defizits an Rohgummi beizutragen. Die Sachverständigen weichen in ihren Aeußerungen über die Zukunft Niederländisch-Indiens als Gummierzeuger weit voneinander ab, je nachdem sie Vertreter oder Gegner des Stevensonschemas sind. Mit Rücksicht auf diese Unklarheit über die tatsächliche Lage und die Entwicklungsmöglichkeiten Niederländisch-Indiens dürfte eine nähere Betrachtung der dortigen Verhältnisse an Hand amtlicher Unterlagen nicht des Interesses entbehren.

Was zunächst die statistische Lage betrifft, so ergeben sich aus den Statistiken des statistischen Zentralbureaus in Batavia folgende Einzelheiten: Insgesamt waren am Schluß des Jahres 1924 836 Heveaunternehmungen an der Gummierzeugung beteiligt oder standen vor dem Beginn der Erzeugung. Diese Unternehmungen verfügten über eine bebaute Fläche von 555 224 Bouws = 393 944 Hektar = 973 521 Acres. 241 357 Bouws der gesamten Fläche liegen allein auf Java, während der Rest auf die übrigen Anpflanzungsgebiete entfällt. Auf Sumatras Ostküste und Atjeh befinden sich 253 370 Bouws. Die Gummipflanzungen in Niederländisch-Indien sind also in drei Gebieten zusammengezogen: Java, Sumatra Ostküste und Atjeh, zusammen 84 Prozent der Gesamtplantagen umfassend. 469 263 Bouws sind insgesamt ungemengte Heveapflanzungen. Die statistischen Erhebungen haben ergeben, daß die Gummibäume in Niederländisch-Indien durchschnittlich im siebenten Jahre nach der Pflanzung in Produktion kommen.

Was die Produktion von Gummi selbst betrifft, so hat sich die Heveaerzeugung im Jahre 1924 insgesamt auf 90 291 Tonnen gestellt. Auf Grund zuverlässiger Berechnungen der statistischen Behörden kann für das Jahr 1925 mit folgender Produktion in den einzelnen Gebieten für Pflanzungsgummi gerechnet werden: sämtliche Niederländische Pflanzungsunternehmungen werden 1925 eine Gesamterzeugung von 96 082 Tonnen erreichen, wovon 40 620 Tonnen auf Java und Madoera entfallen und 55 462 Tonnen auf die übrigen Gebiete. Die Erzeugung pro Bouw betrug im Jahre 1921 nur noch 194 kg per Jahr, steigerte sich 1923 auf 231 kg und 1924 auf 233 kg. 30 Prozent der gesamten Gummianpflanzungen der Unternehmungen sind noch nicht in Produktion, während von den verbleibenden 70 Prozent nicht weniger als 46 Prozent jünger als 10 Jahre sind. Die britischen Interessen in Niederländisch-Indien haben in den letzten zwei Jahren eine Verminderung erfahren. Im Jahre 1923 waren 32,3 Prozent der totalen Anpflanzungen in Niederländisch-Indien in der Regie britischer Unternehmungen, der britische Anteil an den produktiven Pflanzungen stellte sich zur selben Zeit auf 36 Prozent, und 32,4 Prozent der Produktion selbst war britisch. Im Jahre 1924 betrugen diese selben Zahlen 31,9 Prozent, 34,9 Prozent und 30,9 Prozent. Ende 1923 stellte sich gemäß den Statistiken des Statistischen Zentralbureaus die von britischen Unternehmungen bebaute Fläche in Niederländisch-Indien auf 304 997 Acres gegen Ende 1924: 310 223 Acres. Neuerdings hat diese Fläche durch die Verkäufe holländischer Gummi-Interessen seitens der Javaschen Bank an die Allied Sumatra Plantations eine Vermehrung um 12 617 Acres erfahren, die einen Teil des 48 000 Hektar umfassenden Gesamtbesitzes von insgesamt 13 Gummiunternehmungen ausmachen. Diese Gummiunternehmungen, unter denen die Si Boelan und die Soekaradja die größten waren, waren ursprünglich durch die Delibank finanziert. Beim Tode Direktor Majors Tjong A Fie von der Delibank hatte die Javasche Bank die Liquidation des Unternehmens übernommen, nachdem bereits vorher die Vorzugsanteile der in Frage stehenden 13 Gummiunternehmungen als Pfand für die finanziellen Interessen bei der Delibank in ihren Besitz übergegangen waren. Der Verkauf der Unternehmungen ist eine Aktion innerhalb der Liquidation der Delibank. In niederländisch-indischen Gummikreisen hat der Verkauf gerade an englische Interessenten lebhafte Unruhe hervorgerufen und, soweit sich die Lage bisher übersehen läßt, scheint tatsächlich die Javasche Bank nicht die erforderlichen Anstrengungen gemacht zu haben, um den Besitz den niederländischen Interessen zu erhalten. Die genaue Sachlage wird sich erst im Laufe der gegenwärtigen Auseinandersetzungen weiter klären. Nach statistischen Veröffentlichungen der Rubber Growers Association nahmen von den britischen Anpflanzungen in Niederländisch-Indien im Produktionsjahr 1923/24 insgesamt 257 504 Acres oder 88 Prozent, im Produktionsjahr 1924/25 aber nur noch 80 Prozent oder 249 145 Acres freiwillig an der Restriktion gemäß dem Stevensonschema teil.

Was nun die Erzeugung von Eingeborenengummi in Niederländisch-Indien betrifft, so liegen hierfür keine genauen statistischen Veröffentlichungen vor, da die Organisation des Statistikwesens in Niederländisch-Indien gerade in dieser Beziehung noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die von den zuständigen amtlichen Stellen aufgestellten Schätzungen dürften jedoch die tatsächliche Lage nicht zu optimistisch wiedergeben. Nach Abzug des für Wassergehalt und Unreinigkeiten zu rechnenden Prozentsatzes nimmt die Centraal Rubber-Station in Buitenzorg die Erzeugung von Eingeborenengummi für das Jahr 1923 mit 35 700 Tonnen, 1924 mit 56 293 Tonnen an, während für 1925 mit einer Gesamterzeugung von nicht weniger als 73 400 Tonnen gerechnet wird. Trotz der starken Steigerung auch in der Weltproduktion wird sich also der Anteil Niederländisch-Indiens an der Weltproduktion auch in diesem Jahre weiter erhöhen. Für 1923 waren 30,8 Prozent des in allen Erzeugungsgebieten der Erde gewonnenen Gummis aus Niederländisch-Indien, während sich im Jahre 1924 der Prozentsatz bereits auf 35,1 Prozent stellte. Von dieser prozentualen Zunahme um 4,3 Prozent entfällt 4,1 Prozent allein auf die Erzeugung von Eingeborenengummi, während die Erzeugung von Plantagengummi nur eine Steigerung um 0,2 Prozent erfahren hat, nämlich von 21,4 auf 21,6 Prozent.

Was die Gewinnung von Unternehmungsgummi in Niederländisch-Indien betrifft, so hat die seit einigen Monaten vollkommen veränderte Preislage naturgemäß auch hier eine starke Aenderung herbeigeführt, die sich besonders in einer Verschiebung der Betriebsmöglichkeiten äußert. Die steigenden Preise der Produkte haben es mit sich gebracht, daß auch in einzelnen Gebieten die Löhne eine nicht geringe Steigerung erfahren haben. Besonders in Djambi haben sich die Verhältnisse stark zugunsten der Einheimischen geändert. Die jahrelang in den Pflanzungen der Gesellschaften beschäftigten einheimischen Arbeiter haben im Laufe dieses Jahres so enorme Summen verdient, daß sie entweder selbst mit dem Bau von Gummi beginnen konnten oder daß sie, was allerdings ebenfalls wieder in Djambi in besonders großem Umfange der Fall ist, ihr Geld in europäischen Gewohnheiten verschwendeten und durch monatelange Untätigkeit als gute Arbeitskräfte, die sie vorher waren, nicht mehr in Frage kamen. Diese Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß auch die niederländisch-indischen Gummiunternehmungen in ihren Plantagen mehr oder wenig unter dem Mangel an brauchbaren Arbeitskräften zu leiden haben, wie er in den englischen Erzeugungsgebieten verschiedentlich vorhanden ist. Während früher, ebenfalls im Gegensatz zu den englischen Gebieten, in Niederländisch-Indien die Frage der Arbeitskräfte keinerlei Schwierigkeiten bereitet, wird es heute oft unmöglich, für ausfallende Arbeitskräfte Ersatz zu beschaffen. Vielfach ist dies nur möglich durch das Angebot erhöhter Arbeitslöhne an die Einheimischen, und dieser freiwilligen Erhöhung des Lohnniveaus durch die Gesellschaften selbst sind natürlich verhältnismäßig enge Grenzen gesetzt. Es ist somit noch nicht als feststehend zu betrachten, daß die rege Pflanztätigkeit in den niederländisch-indischen Pflanzungen auch in der nächsten Zeit wird so fortgesetzt werden können und ob nicht durch diese Unterbrechung ausreichender Auspflanzung in späteren Jahren eine Unterbrechung der Steigerung der niederländisch-indischen Rohgummierzeugung eintreten wird. Für die Jahre bis 1930 ist allerdings damit noch nicht zu rechnen, da gerade in den Jahren 1926, 1927 und 1928 umfangreiche neue Pflanzungen in Produktion kommen, so daß eine stärkere Steigerung der Pflanzungsgummiproduktion sicher für diese Jahre, mit aller Wahrscheinlichkeit auch für 1929 und 1930 sichergestellt ist. Die vor uns liegenden Jahre werden der Gummiproduktion Niederländisch-Indiens eine stärkere Steigerung bringen, als dies in diesem Jahre der Fall gewesen ist.

Eines der wichtigsten Probleme für Niederländisch-Indien ist das der Organisation besonders im Handel. Die Jugend der niederländisch-indischen Gummiwirtschaft, die eigentlich erst seit dem Jahre 1908 in rationeller Weise gefördert worden ist, nachdem die Heveaanpflanzungen in größerem Maßstabe angelegt wurden, hat es mit sich gebracht, daß man auf die Verbindung mit den Verbraucherländern weniger Gewicht legte und sich in der Hauptsache auf eine Steigerung der Produktion beschränkte. Die Folge davon war, daß andere Plätze, z. B. Singapore, erhebliche Teile der indischen Erzeugung zur Weiterverarbeitung und zum Verhandeln übernahmen. Aber auch hierin will man in kurzer Zeit eine umwälzende Aenderung eintreten lassen durch Einrichtung eines Gummimarktes in Medan.

Digitized by Google

Digitized by Google

Besonders die Handelsvereinigung in Medan, durch deren Hände ein großer Teil des niederländisch-indischen Gummis geht, setzt sich mit allen Kräften für dieses Ziel ein. Es sollen, ähnlich wie in Singapore, Gummiauktionen stattfinden, auf denen der im Lande gewonnene Gummi, nachdem er erst an Ort und Stelle dazu geeignet gemacht worden ist, verhandelt wird. Soweit dies angängig ist, soll das für Delitabak eingeführte Einzeichnungssystem dem Gummimarkt angepaßt werden, das sich auf dem Tabakmarkt besonders bewährt hat. Der Vorteil eines solchen Marktes in Medan würde sein, daß die einheimische niederländisch-indische Gummiwirtschaft den vollen Vorteil der Gummierzeugung genießen würde und sich nicht, wie dies bisher der Fall war, mit einem Teilgewinn begnügen müßte.

Das weitaus wichtigste Gebiet ist jedoch gegenwärtig für Niederländisch-Indien die Erzeugung von Gummi durch die Eingeborenen. Wie bereits oben erwähnt, haben viele Eingeborene, die vorher als Arbeitskräfte auf Unternehmungen tätig waren, infolge der großen Verdienste der letzten Monate und angelockt durch die großen Gewinne, die die Gummiwirtschaft in den letzten Monaten bietet, sich selbst der Pflanzung von Gummi gewidmet. In verschiedenen Gebieten hat eine wahre Pflanzungswut eingesetzt, so besonders auf Java. Auch in Djambi haben die Pflanzungen der Eingeborenen in den letzten Monaten eine außerordentlich starke Ausdehnung ererfahren, während Bantam, Batavia und Preanger diesem Vorbild folgen. Die Erzeugung von Gummi durch die Eingeborenen, die bereits in den letzten Jahren eine ständige Steigerung erfahren hat, wie schon aus den oben angegebenen statistischen Mitteilungen sich ergibt, wird also nach 1930 eine plötzliche starke Steigerung erfahren, selbst wenn unter den heutigen Mißständen, die in den Pflanzungen der Eingeborenen herrschen, weitergearbeitet würde. Daß sich also auch nur der Prozentsatz, den der durch Eingeborene gewonnene Gummi in Niederländisch-Indien in der Weltproduktion ausmacht, verringern wird, ist nach dem bisherigen Stand des Umfanges dieser einheimischen Gummipflanzungen keinesfalls anzunehmen, wenn sich natürlich auch keinerlei Schätzungen geben lassen für die Produktionszunahme, die der Weltmarkt aus dieser Quelle erfahren wird.

Die Bestrebungen der Verwaltung in Niederländisch-Indien, die sich seit mehreren Jahren für eine stärkere Ausdehnung der Gummianpflanzung durch Eingeborene einsetzten, haben also durch die veränderten Verhältnisse in der Weltgummiwirtschaft eine starke Stützung erfahren, so daß in dieser Beziehung heute an den maßgebenden Stellen keine Besorgnisse mehr bestehen. Die ganze Aufmerksamkeit wendet man dagegen heute einer rationelleren Bewirtschaftung dieser Pflanzungen durch die Eingeborenen zu und hierin wird auch der Punkt liegen, der entscheidet, ob die niederländisch-indische Gummiproduktion im Laufe der Jahre weiter ihren Anteil an der Weltproduktion erhöht oder nicht.

Die Eingeborenen vermögen heute noch nicht zu ermessen, welcher Wert einer sachgemäßen Pflanzung des Gummis zukommt und daß davon die Zukunft der Pflanzungen abhängt. Die Eingeborenen wenden bei der Ausbreitung ihrer Pflanzungen nicht das in den Unternehmungen gebräuchliche System der Fortpflanzung der Bäume an, sondern benutzen zur Ausbreitung junge Pflanzen, die in den alten Pflanzungen aus herabgefallener Saat wachsen. Diese jungen Pflanzen sind weit weniger wertvoll als die in den Plantagen gezüchteten. Außerdem wird auch den für ein gutes Gedeihen erforderlichen Notwendigkeiten viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Inländer nimmt höchtens zweimal im Jahre eine oberflächliche Entfernung des Unkrautes vor, während in den Plantagen dem Jäten große Beachtung geschenkt wird. Außerdem stehen die Bäume in den Eingeborenengärten in allen Fällen viel zu dicht. Wenn ein Europäer 20 Bäume auf der Fläche eines Bouws stehen hat, so wird eine Beseitigung überflüssiger Bäume vorgenommen, während der Inländer keine Gefahr darin sieht, wenn auf einem Bouw (7096 qm) 60 und 70 Bäume stehen, was bei der Art der Ausdehnung keine Seltenheit ist.

Ein Problem für sich ist das Zapfsystem der Eingeborenen. Man hält mit der Zukunft keinerlei Rechnung, sondern nimmt den Bäumen ab, was sie irgend wie hergeben können, ohne daran zu denken, daß dadurch die Produktionsfähigkeit der Bäume um Jahre gemindert wird. Es gibt Gebiete, in denen die Bäume kaum 10 Jahre zapfbar sind. Viel Schaden wird besonders auch angerichtet durch das schlechte Anschneiden der Bäume, die sehr viel unsachgemäße Verletzungen der Rinde aufweisen und auf diese Weise unnötig verlieren. Gezapft werden die Gärten der Eingeborenen in der Weise, daß jeder Zapfer durchschnittlich 300 Bäume, stellenweise bis zu 400 Bäume per Tag zapft. Von dem Ertrag erhält der Besitzer die Hälfte, die andere Hälfte der Zapfer. Der letztere kann nun mit dem Gummi selbst Handel treiben, kann die auf ihn entfallende Menge aber auch an den Besitzer zum Tagespreis verkaufen. Die Eingeborenen zapfen nur solange, wie sie als Zapfer mindestens 80 Cents per Tag verdienen, was einem Gummipreis von 33 fl. per Pikol entspricht. Sinkt der Tagespreis längere Zeit unter diesen Satz, so wenden sich die als Zapfer arbeitenden Eingeborenen in der Regel sehr schnell anderer Beschäftigung zu, bei der sie mehr verdienen können. Die Folge davon ist, daß recht erhebliche Teile der Eingeborenenpflanzungen nur gezapft werden können, wenn der Weltgummipreis entsprechend hoch steht. So kam es, daß z. B. im August vorigen Jahres, als der Preis per Pikol vorübergehend 25 fl. betrug, nicht weniger als 57 Prozent aller Eingeborenenpflanzungen stillag. Die Produktion in diesen Pflanzungen hängt also in erheblichem Maße vom Preis ab und der letztere hat, wenn er sich wesentlich senkt, durch diese Senkung die Wirkung einer Restriktion.

Aufgabe der Regierungsstellen in Niederländisch-Indien wird es also in erster Linie sein, belehrend und beratend auf die Eingeborenen einzuwirken, einmal um Schädigungen der Gummiwirtschaft des Landes an sich zu vermeiden und um vor allen Dingen auch die Pflanzer in den vollen Genuß des möglichen Gewinnes zu setzen. Hierin wird die größte und schwerste Aufgabe dieser Stellen liegen und hiervon wird in erheblichem Umfange die Zukunft Niederländisch-Indiens als Gummierzeuger abhängen. Eine weitere Aufgabe, die in einigen Gebieten bereits ihrer Lösung zugeführt wird, ist das Verkehrsproblem, die Anlegung von Straßen. Bisher ist es nur möglich, Gummibäume nicht weiter als 2 km von den Wohnplätzen anzulegen und zwar einmal wegen der Entfernung zum Kampong und weiter, und das ist der wichtigere Punkt, weil sich die Reisfelder fast ausnahmslos jenseits der Gummibäume befinden und der dem Kampong zunächstliegende Boden in erster Linie für Reis verwendet wird. Erst wenn der Boden im Ertrag nachläßt, wird Gummi gepflanzt. Eine starke Ausdehnung hätte also zur Folge, daß die Reisfelder sehr weit vom Kampong entfernt zu liegen kämen, was in sehr trockenen Zeiten leicht katastrophal werden könnte. Der Ausdehnung der Gummipflanzungen der Eingeborenen stehen also nicht geringe Schwierigkeiten gegenüber. Die Pflanzungen und Kampongs liegen außerdem immer so, daß von ihnen aus die Entfernung zur Küste, zum Wasser oder zur Straße und Eisenbahn nicht zu erheblich ist. In dieser Beziehung wird sich allerdings verstärkter Straßenbau bald günstig bemerkbar machen, da dadurch das weiter nach dem Inneren zu gelegene Gebiet erschlossen und für weitere Pflanzungen zugänglich gemacht wird. Die in den letzten Monaten herrschende Pflanzwut der Eingeborenen hat es mit sich gebracht, daß in den Gegenden, durch die in absehbarer Zeit Straßen gebaut werden sollen, bereits Pflanzungen entstanden sind, ein Beweis, daß die Regierung mit dem Bau von Straßen ebenfalls der Ausdehnung der Gummipflanzungen vorarbeitet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Aussichten in Niederländisch-Indien für eine starke Steigerung der Bedeutung des Gebietes als Gummierzeuger durchaus günstig sind und daß es durchaus möglich ist, daß sich der Anteil Niederländisch-Indiens bis zum Jahre 1930 so steigert, daß sein Anteil an der Welterzeugung 50 Prozent übersteigt. Voraussetzung für diese Entwicklung ist jedoch das Gelingen der Absichten der Regierung, die auf eine rationellere Bewirtschaftung des heute schon vorhandenen Reichtums dieses gerade an Naturprodukten so überaus reichen Landes hinzielen. A. F.

Zur Lage des Gummiwarengeschäfts in England.

London, den 16. November 1925.

Noch ist der Dunlopstreik nicht beigelegt und schon steht ein neuer Streik in der Industrie bevor, von dem in den Manchester- und Warrington-Distrikten 3500 Arbeiter betroffen werden dürften und der, wie es jetzt den Anschein hat, kaum abgewendet werden kann. Es handelt sich um einen Lohnkampf zwischen der Employers Association und der Waterproof Garment Workers Union. Die Verhandlungen sind bereits gescheitert. Die Arbeitnehmer erklären, daß die Arbeitgeber wöchentlich 4½ Shilling im Pfund Sterling von ihrem Lohn abziehen wollen. Diese Streikdrohung übt eine fast paralisierende Wirkung auf den ganzen Gummikleidungshandel aus. Die Kleiderfabrikanten fürchten Bestellungen anzunehmen, und bei den Fabriken läuft indessen kaum noch ein Auftrag ein. Am bedenklichsten für die Industrie ist dabei die Tatsache, daß die Frühlingskollektionen nicht zusammengestellt werden können. Das trifft die Industrie um so schwerer, als die plötzlich eingetretene Kälte an sich schon dem Handel einen schweren Schlag versetzt hatte. Um so mehr sind allerdings die Fabrikanten von Heißwasserflaschen zufrieden, von denen namentlich die billigeren Sorten im Augenblick sehr gefragt sind. Weniger befriedigt erklärt sich die Gummispielwarenindustrie, die vom kommenden Weihnachten noch nicht viel spürt. Gummistiefel und Gummischuhe werden sehr verlangt. Br.

Digitized by Google

Die Bereifungsarten des Großkraftwagens und ihre Wirtschaftlichkeit.

Die Entwicklung des Kraftfahrwesens ist zum großen Teil von der Bereifungsfrage abhängig. Mit den fahrtechnischen und wirtschaftlichen Eigenschaften der Reifen steht und fällt die Wirtschaftlichkeit und damit die Ausbreitungsmöglichkeit des Kraftverkehrs. Dies gilt besonders für das Gebiet des Großkraftwagens (Lastwagen, Omnibusse usw.), einmal, weil hier große Reifen mit hohem Anschaffungswert in Frage kommen und zweitens, weil bei diesen, der Wirtschaft dienenden Fahrzeugen das Nutzergebnis des Betriebes ausschlaggebend ist.

Für die genannten Großkraftwagen kamen bis vor einigen Jahren nur Vollgummireifen in Betracht (im Kriege mußten diese zum Teil sogar durch Eisenreifen ersetzt werden). Nun war der Vollreifen wohl ein Geräuschverminderer, doch war seine federnde Fähigkeit zu gering, so daß die Gummi-Industrie die Bereifungsfrage der Großkraftwagen auf andere Weise lösen mußte. Dies ist inzwischen geschehen. Zwei Lösungen liegen heute vor und es ist zeitgemäß, sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Der eine Weg, den die Gummi-Industrie, in Anlehnung an amerikanische Vorbilder, einschlug, führte zur Vergrößerung des Pneumatiks (Luftreifens), um diese für Fahrrad, Kraftrad und Personenwagen bewährte Bereifungsart in Gestalt des Riesenluftreifens auch dem Großwagen dienstbar zu machen.

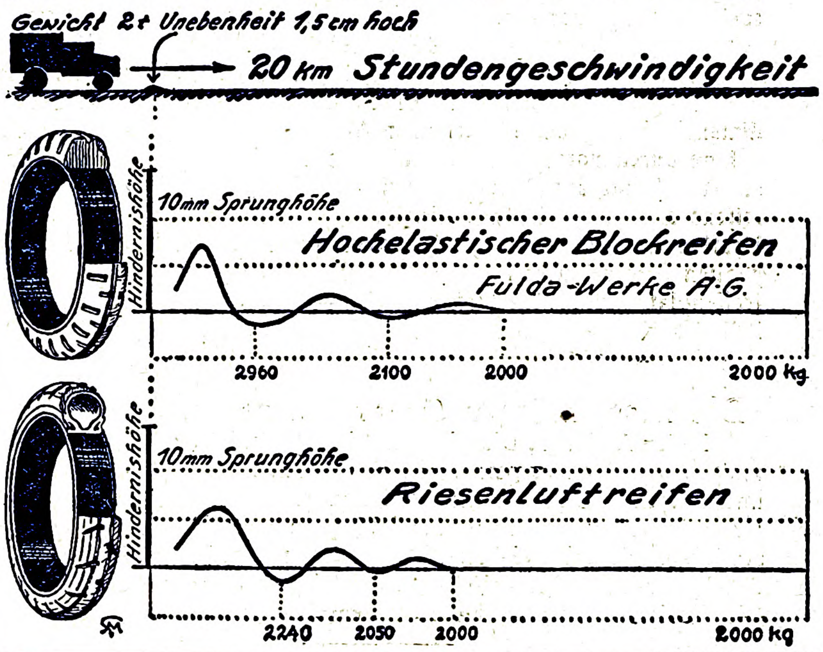
Die zweite Lösung war die des Kissenreifens. Vom Vollreifen ausgehend, sind die Eigenschaften des Kissenreifens denen des Luftreifens nahegebracht worden durch die Schaffung von Verdrängungsmöglichkeiten des Gummis beim Ueberfahren von Hindernissen usw. Um dies zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß Gummi an sich dehnbar stark, aber sehr wenig zusammenpreßbar ist. Die Gummimasse des Reifens muß also unter Druck ausweichen, d. h. sie muß arbeiten können. Dies ermöglicht dem Kissenreifen seine aus den Eigenschaften des Gummis hergeleitete Gestaltung. Er ist in Abschnitte eingeteilt, die kissenähnlich sind. Daß die Beschaffenheit der Gummimischung selbst auf die von den Kissen zu leistende Arbeit im weitesten Maße Rücksicht zu nehmen hat, sei nebenbei erwähnt.

Soviel zur Erklärung der beiden für die Großkraftwagen in Frage kommenden Reifenarten. Jetzt kommen wir zu ihrer Wirkungsweise, der wir die Wirtschaftlichkeit gegenüber zu stellen haben.

Daß der Wirtschaft mit einem Streit, „hie Riesenluftreifen, hie Kissenreifen" nicht gedient ist, sei vorausgeschickt. Nur sachliches Eingehen auf den Tatbestand, rücksichtlose, folgerungziehende Anerkennung der Verhältnisse kann die Technik fördern.

Professor Dr.-Ing. Becker von der Technischen Hochschule Charlottenburg, in Gemeinschaft mit Landesstraßenbaurat Grulich (Merseburg), hat umfangreiche Versuche über die Wirkungsweise der verschiedenen Reifenarten, namentlich der beiden angestellt, von denen hier die Rede ist.

Er hat hierbei die vorstehenden Diagramme aufgenommen:



Hieraus geht hervor:

1. daß beim Ueberfahren eines Hindernisses der Fahrbahndruck des Riesenluftreifens nicht ganz 20 Prozent weniger beträgt als der des Kissenreifens;
2. daß dagegen der Riesenluftreifen länger braucht, als der Kissenreifen, um wieder in Ruhe zu kommen.

Der Vorteil des schnelleren Ausschwingens des mit Kissenreifen fahrenden Wagens ist nach Ansicht der Fachwelt für Straße und Fahrzeug so wichtig, daß dadurch der Nachteil des knapp 20 Proz. höheren ersten Rückstoßes — eins gegen das andere genommen — beinahe ausgeglichen wird.

Nehmen wir trotzdem an, um auf eine Formel zu kommen, der Riesenluftreifen sei an federnder Fähigkeit dem Kissenreifen ein wenig überlegen, so bleiben die für den Kraftwagenbetrieb wichtigen Fragen nach dem Verhalten in bezug auf Pannen usw. zu untersuchen. Wagenpannen, Federbrüche usw. werden durch die Kissenreifen in ebenso hohem Grade verhütet, wie durch die Riesenluftreifen; denn die Beanspruchung durch jenen, um 20 Prozent höheren ersten Stoß bleibt ebenso unterhalb der technisch üblichen Ueberdimensionierung der betreffenden Wagenteile, wie die Inanspruchnahme durch normale Stöße überhaupt. Ein Vergleich der Reifen selbst in bezug auf Pannenmöglichkeiten fällt zugunsten des Kissenreifens aus, dem die Luft nicht ausgehen kann. Für pünktlichen Kraftverkehr bedeutet es viel, wenn die Möglichkeit von Reifenpannen ausgeschaltet ist; auch ist die Ausschaltung des plötzlichen Reifenplatzens — als Gefahrenquelle — sehr wichtig für die Sicherheit des Kraftverkehrs. (f)

Die Mannheimer Gummi-Industrie arbeitet.

In den Artikeln „Die wirtschaftliche Lage der Gummi-Industrie" und „Streik und Aussperrung in der Gummi-Industrie" auf Seite 393 und 394 der „Gummi-Zeitung" ist u. a. angegeben, daß auch die Gummiwarenfabriken in Mannheim infolge Streiks resp. Aussperrung stilliegen. Dies trifft nicht zu. Mannheim gehört nicht zu der feiernden Sektion VII der Chemischen Industrie, sondern zu Sektion VI. Die dortigen Fabriken sind in vollem Betrieb.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Januar-September 1925, verglichen mit 1924.

dz = Doppelzentner. Wert in 1000 R-M.

I.

	Januar-Sept. 1925	Januar-Sept. 1924		Januar-Sept. 1925	Januar-Sept. 1924
98 a: Kautschuk, roh oder gereinigt					
Einfuhr dz	308 903	155 835	**Ausfuhr dz**	7 763	4 920
Wert	140 775	32 323	Wert	3 554	997
Davon aus			Davon nach		
Großbritannien	1 703	—	Großbritannien	486	—
Niederlande	561	—	Oesterreich	997	938
Brit. Ostafrika	1 373	—	Westpolen	357	—
Brit. Westafrika	2 608	—	Tschechoslow.	1 464	1 858
Franz. Westafrika	2 580	—	Dänemark	—	218
Belg. Kongo	2 456	—	Schweden	—	465
Brit. Indien	70 162	22 086	Finnland	—	145
Malakka	39 851	—	V.St.v.Amerika	1 789	182
Ceylon	27 539	22 417			
Niederl. Indien	128 672	56 450			
Bolivien	1 788	—			
Brasilien	21 395	—			
Ecuador	307	—			
Mexiko	1 473	—			
V. St. v. Amerika	3 256	—			
98 b: Guttapercha, roh oder gereinigt					
Einfuhr dz	1 654	1 164	**Ausfuhr dz**	96	264
Wert	2 073	1 081	Wert	37	66
Davon aus					
Brit. Indien	245	—			
Malakka	384	—			
Niederl. Indien	856	—			
Brasilien	20	—			
98 c: Balata, roh oder gereinigt					
Einfuhr dz	4 721	2 206	**Ausfuhr dz**	180	313
Wert	2 549	788	Wert	87	81
Davon aus					
Niederl. Indien	1 109	—			
Brasilien	1 334	—			
Peru	1 809	—			
Venezuela	134	—			
98 d: Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata					
Einfuhr dz	81 325	28 087	**Ausfuhr dz**	6 267	4 910
Wert	1 162	432	Wert	328	161

Wir sind billig · Wir liefern nur Qualität

Unsere Spezialitäten sind:

Hygienische und nahtlose Gummiwaren

wie Sauger, Beißringe, Handschuhe, Fingerlinge

1027

EROSA-GUMMIWERKE GRAUDING & CO. M. B. H.

EROSA GUMMI WARENZEICHEN

REINBEK b. HAMBURG GLINDERWEG 19/21

Generalvertretung und Auslieferungslager für Berlin, Provinz Brandenburg, Provinz Pommern und Provinz Sachsen: Walter Basche, Berlin S 14, Kommandantenstraße 31 a

Generalvertretung und Auslieferungslager für Bayern: Friedrich Degen, Nürnberg, Siebmacherstraße 2

Digitized by Google

Warten Sie nicht länger, dafür rationelle Maßnahmen einzuleiten!

Den günstigsten Weg zeigt Ihnen unsere besondere Anzeige in dieser Nummer:

„DER EXPORT HILFT IHNEN!"

Setzen Sie sich unverzögert mit uns in Verbindung. „GUMMI-ZEITUNG."
BERLIN SW 19.

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1925	1924		Januar/Sept. 1925	1924
Davon aus			Davon nach		
Großbritannien	19 572	6 380	V. St. v. Amerika	3 760	—
V. St. v. Amerika	38 843	11 897			
Elsaß-Lothringen	—	207			
Frankreich	—	2 729			
Italien	—	—			
Belgien	—	290			
Schweden	—	430			

98 e: **Oelkautschuk und andere Kautschuk-Ersatzstoffe**

Einfuhr dz	657	184	Ausfuhr dz	5 386	6 105
Wert	78	20	Wert	496	470
			Davon nach		
			Oesterreich	2 278	—
			Tschechoslow.	1 743	—

Kautschukwaren.

A. Waren aus weichem Kautschuk.

570: **Kautschuk, aufgelöst**

Einfuhr dz	95	[1] 14	Ausfuhr dz	1 946	1 684
Wert	16	—	Wert	379	315
			Davon nach		
			Schweden	272	—
			Niederlande	—	—

571: **Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht; alle diese nicht vulkanisiert; regenerierter Kautschuk; Guttaperchapapier**

Einfuhr dz	1 411	81	Ausfuhr dz	2 317	735
Wert	372	19	Wert	821	327
Davon aus			Davon nach		
Großbritannien	1 205	—	Tschechoslow.	571	—
			V. St. v. A.	455	—
			Norwegen	—	—
			Oesterreich	—	—

572: **Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht vulkanisiert, unbearbeitet**

Einfuhr dz	162	[2] 13	Ausfuhr dz	695	604
Wert	74	5	Wert	244	91
			Elsaß-Lothr.	—	—
			Frankreich	—	—
			Norwegen	—	—

573 a: **Kautschukfäden, ohne Gespinste**

Einfuhr dz	952	555	Ausfuhr unter 573		
Wert	747	360			
Davon aus					
Großbritannien	584	—			
V. St. v. A.	327	—			

573 b: **Kautschukfäden, mit Gespinsten**

Einfuhr dz	11	—	Ausfuhr unter 573		
Wert	9	—			

573: **Kautschukfäden**

Einfuhr unter 573 a u. b			Ausfuhr dz	1 361	778
			Wert	1 353	661
			Davon nach		
			Frankreich	192	—
			Elsaß-Lothr.	—	—
			Großbritannien	125	—
			Italien	253	—
			Tschechoslow.	209	—
			Oesterreich	—	—

574 a: **Schläuche aus Kautschuk zur Bereifung von Kraftfahrzeugrädern für Personen- und Lastfahrzeuge**

Einfuhr Stück	10 216	[1] 5 220	Ausfuhr Stück	174 949	139 261
Gew. in dz	216	75	Gew. i. dz	2 380	1 694
Wert	87	37	Wert	2 393	1 231
			Davon nach		
			Brit.-Indien	6 690	5 798
			Niederl.-Indien	9 466	8 145
			Argentinien	55 635	27 871
			Niederlande	—	9 311
			Aegypten	—	2 396
			Brit.-Südafrika	—	3 652
			Danzig	—	4 824
			Großbritannien	—	10 212
			Oesterreich	—	4 299
			Tschechoslow.	—	5 186
			Schweiz	—	9 453
			Dänemark	—	7 900

574 b: **Schläuche aus Kautschuk zur Bereifung von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.)**

Einfuhr Stück	[1] 4 291	[2] 13 066	Ausfuhr Stück	2 232 964	2 274 713
Gew. in dz	14	30	Gew. in dz	4 547	4 760
Wert	6	14	Wert	2 131	1 600
			Davon nach		
			Dänemark	362 539	440 312
			Großbritannien	758 449	710 393
			Italien	195 023	—
			Niederlande	314 069	484 645
			Tschechoslow.	112 535	—
			Schweiz	—	22 617

574 c: **Schläuche, and. aus Kautschuk**

Einfuhr dz	61	[2] 74	Ausfuhr dz	12 312	10 776
Wert	17	20	Wert	4 737	3 213
			Davon nach		
			Saargebiet	—	44
			Dänemark	641	731

[1] Darunter Rückware. [2] Hauptsächlich Rückware.

	Januar-Sept. 1925	1924		Januar-Sept. 1925	1924
			Großbritannien	1 612	1 248
			Niederlande	2 531	1 815
			Oesterreich	176	119
			Poln.-Oberschl.	280	364
			Schweden	702	583
			Schweiz	1 108	1 327
			Tschechoslow.	362	—
			Argentinien	1 188	974
			Brasilien	419	384
			Chile	242	—
			Mexiko	351	—
			Italien	—	261
			Norwegen	—	329

575: **Treibriemen aus Gespinstwaren, mit Kautschuk**

Einfuhr dz	202	16	Ausfuhr dz	2 377	1 731
Wert	92	5	Wert	1 394	929
			Davon nach		
			Großbritann.	343	—
			Poln. Ob.-Schl.	199	—
			Schweden	277	—
			Brasilien	98	—

576: **Wagendecken, bearbeitete, aus groben Gespinstwaren, m. Kautschuk**

Einfuhr dz	[1] 2	[3] 4	Ausfuhr dz	10	30
Wert	1	2	Wert	8	28

577: **Gummischuhe**

Einfuhr dz	[2] 246	[2] 129	Ausfuhr dz	3 050	2 651
Wert	105	43	Wert	1 657	1 334
			Davon nach		
			Estland	303	250
			Finnland	125	332
			Lettland	353	331
			Litauen	1 399	927
			Norwegen	116	—
			Ostpolen	71	—
			Schweden	129	83
			Tschechoslow.	11	—
			Ungarn	5	—
			Danzig	—	34

578 a: **Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder**

Einfuhr Stück	4 748	[1] 5 301	Ausfuhr Stück	3 850	4 630
Gew. in dz	809	805	Gew. in dz	121	261
Wert	176	194	Wert	41	72
Davon aus			Davon nach		
Belgien	—	—	Litauen	—	—
Großbritannien	—	—	Ostpolen	—	—

578 b: **Kraftfahrzeuglaufdecken**

Einfuhr Stück	18 522	[1] 6 451	Ausfuhr Stück (auch aus Leder)	132 991	115 449
Gew. in dz	2 416	330	Gew. in dz	11 676	8 769
Wert	1 241	176	Wert	7 742	5 338
Davon aus			Davon nach		
Italien	5 095	—	Dänemark	8 524	4 989
V. St. v. Amerika	5 426	—	Danzig	3 337	2 681
Belgien	—	—	Großbritannien	11 942	15 831
			Jugoslavien	2 172	—
			Niederlande	6 849	8 842
			Oesterreich	8 762	5 734
			Schweden	4 132	—
			Schweiz	1[illegible] 894	7 377
			Tschechoslow.	3 949	3 888
			Aegypten	2 407	—
			Brit. Südafrika	3 889	—
			Brit.-Indien	5 829	4 046
			Niederl.-Indien	11 054	8 524
			Argentinien	23 688	15 152
			Brasilien	2[illegible]01	—
			Chile	3 394	—
			Mexiko	2 672	—
			Italien	—	3 313

578 c: **Fahrradlaufdecken**

Einfuhr Stück	[2] 1 910	[2] 5 459	Ausfuhr Stück (auch aus Leder)	1 009 110	1 169 231
Gew. in dz	18	40	Gew. in dz	8 530	9 722
Wert	6	13	Wert	3 223	2 947
			Davon nach		
			Dänemark	394 046	300 702
			Danzig	55 [illegible]51	56 540
			Großbritannien	64 948	209 669
			Niederlande	26 375	129 201
			Oesterreich	57 553	40 [illegible]90
			Schweden	48 590	—
			Tschechoslow.	107 783	105 254
			Ungarn	36 237	—
			Italien	—	8 696
			Schweiz	—	23 279

579 a: **Andere nicht genannte Waren aus weichem Kautschuk; Fußbodendecken daraus; Kautschukplatten mit Gespinstwaren; eiserne Walzen mit Kautschuk**

Einfuhr dz	[4] 2 048	[2] [5] 752	Ausfuhr dz	[6] 46 292	[7] 45 531
Wert	757	239	Wert	21 179	16 369

[3] Rückware.
Darunter Bälle: [4] 31 228 St. = 21 dz; [5] 21 311 St. = 13 dz; [6] 100 281 St. = 62 dz; [7] 213 470 St. = 152 dz.

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1925	1924		Januar/Sept. 1925	1924
Davon aus			Davon nach		
Großbritannien	565	—	Saargebiet	215	293
			Belgien	532	—
			Dänemark	1 772	2 731
			Danzig	487	690
			Finnland	439	440
			Griechenland	339	—
			Großbritann.	10 474	7 468
			Italien	645	1 874
			Jugoslavien	367	—
			Lettland	239	—
			Niederlande	4 759	5 059
			Norwegen	499	538
			Oesterreich	1 601	1 520
			Ostpolen	707	806
			Poln.-Oberschl.	557	1 053
			Westpolen	185	—
			Portugal	222	—
			Rumänien	654	—
			Schweden	1 164	1 044
			Schweiz	3 432	2 617
			Spanien	1 543	1 933
			Tschechoslow.	3 346	2 733
			Ungarn	405	—
			Aegypten	291	—
			Brit.-Indien	1 671	—
			Niederl.-Ind.	1 028	—
			Türkei	289	—
			Argentinien	1 395	—
			Brasilien	884	—
			Chile	1 296	—
			Cuba	538	—
			Mexiko	431	—
			Uruguay	213	—
			V. St. Amerika	706	—
			Südslav.(Oe.-U.)	—	722

579 b: **Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre**

Einfuhr dz	371	162	**Ausfuhr** dz	2 258	2 571
Wert	101	44	Wert	791	699
			Davon nach		
			Poln. Ob.-Schles.	198	—
			Niederlande	—	—

580 a: **Gespinstwaren mit Kautschukfäden, Kautschukwaren mit Gespinsten aus Seide**

Einfuhr dz	144	26	**Ausfuhr** unter 580
Wert	135	25	

580 b: **—: aus anderen Spinnstoffen**

Einfuhr dz	4 555	1 789	**Ausfuhr** unter 580
Wert	4 328	1 662	
Davon aus			
Großbritannien	3 064	—	
Oesterreich	704	—	

580: **Gespinstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren m. Gespinsten**

Einfuhr unter 580 a u. b.	**Ausfuhr** dz	10 384	10 110
	Wert	12 082	10 183
	Davon nach		
	Bulgarien	163	—
	Dänemark	449	465
	Griechenland	120	—
	Großbritannien	1 526	2 457
	Italien	673	624
	Jugoslavien	83	—
	Lettland	110	—
	Niederlande	1 027	1 214
	Norwegen	311	245
	Oesterreich	251	299
	Ostpolen	89	—
	Portugal	118	—
	Rumänien	284	—
	Schweden	570	555
	Schweiz	528	429
	Spanien	77	—
	Tschechoslow.	288	406
	Ungarn	122	—
	China	1 361	562
	Türkei	182	172
	Argentinien	501	188
	Chile	119	—
	Belgien	—	105

581: **Kautschukdrucktücher für Fabriken, Kratzentücher für Kratzenfabriken**

Einfuhr dz	[8] 1 589	535	**Ausfuhr** dz	396	160
Wert	970	293	Wert	410	150
Davon aus			Davon nach	[illegible]	
Frankreich	496	—	Rußland i. Asien	65	—
Elsaß-Lothringen	4	—	Schweden	—	—
Großbritannien	980	—			

B. Hartkautschuk und Hartkautschukwaren.

582: **Hartkautschukteig (nicht vulkanisiert)**

Einfuhr dz	—	—	**Ausfuhr** unter 583.
Wert	—	—	

[8]) Ueberwiegend Veredelungsverkehr.

Digitized by Google

	Januar-Sept. 1925	1924		Januar-Sept. 1925	1924
583: Hartkautschukteig für zahntechnische Zwecke					
Einfuhr dz	67	30	Ausfuhr dz . . (einschl. 582).	62	80
Wert	54	24	Wert	114	90
584: Hartkautschuk in Platten, Stangen; Rohpressungen aus Hartkautschuk, unbearbeitet					
Einfuhr dz	34	[1]) 21	Ausfuhr dz . .	2 871	1 927
Wert	14	8	Wert	1 231	775
			Davon nach		
			Großbritannien.	1 183	—
			Niederlande . .	346	—
585: Röhren aus Hartkautschuk, ohne Bearbeitung					
Einfuhr dz	3	1	Ausfuhr dz . .	229	203
Wert	1	0	Wert	174	147
			Davon nach		
			Großbritannien.	70	—
586: Andere Hartkautschukwaren					
Einfuhr dz	575	[1]) 58	Ausfuhr dz . .	[9]) 5 657	4 688
Wert	455	43	Wert	7 315	5 677
			Davon nach		
			Belgien	100	72
			Dänemark . .	227	170
			Finnland . . .	64	—
			Frankreich . .	86	110
			Elsaß-Lothr. .	13	2
			Großbritannien	1 573	1 1[illegible]8
			Italien	124	118
			Niederlande . .	416	202
			Norwegen . . .	106	—
			Oesterreich . .	221	193
			Ostpolen . . .	61	—
			Schweden . . .	166	109
			Schweiz . . .	197	130
			Spanien . . .	288	158
			Tschechoslow. .	439	303
			Ungarn . . .	57	—
			Brit. Westafrika	230	—
			Brit. Indien . .	62	—
			Argentinien . .	84	38
			Canada	63	—
			V. St. v. Am. .	405	670
—: Kautschukwaren, unvollständig angemeldet					
			Ausfuhr dz . .	—	33
			Wert	—	36

[9]) Ausgenommen: Sprechmaschinenplatten und -walzen, chirurgische Instrumente.

Aufwertung ausgeklagter und unverjährter Forderungen.

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. **Starke**, Berlin.

Es herrscht vielfach Unklarheit darüber, ob eine Aufwertung ausgeklagter und unverjährter Forderungen überhaupt stattfindet und in welchem Maße sie zu erfolgen hat. Das Aufwertungsgesetz gibt hierüber unmittelbar keinen Aufschluß. Es behandelt nur die Aufwertung bestimmter Arten von Forderungen, insbesondere von Vermögensanlagen. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze der Aufwertung setzt das Aufwertungsgesetz voraus.

Es ist aber nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zu entscheiden, von welchen Gesichtspunkten bei der Aufwertung ausgeklagter und unverjährter Forderungen auszugehen ist. Zunächst ist folgendes zu beachten. Jede Forderung, auch die in Papiermark begründete, ist in früherer Form erhalten geblieben, soweit sie nicht in irgendeiner Weise, z. B. durch Zahlung, Vergleich oder Aufrechnung, zum Erlöschen gekommen ist. Die Inflation und die mit ihr verbundene Geldentwertung haben nicht etwa die Forderungen ausgetilgt, wie vielfach geglaubt wird. Vielmehr bestehen *die Forderungen nach wie vor*. Nur ihre Bewertung muß jetzt *aufs neue* erfolgen, nachdem der auf der früheren Währung gegründete Wertmaßstab aufgegeben ist.

Allerdings kann der Zeitablauf insofern eine Veränderung herbeiführen, als dem Schuldner die Möglichkeit gegeben ist, durch Geltendmachung des *Einwandes der Verjährung* die Forderung rechtlich wirkungslos zu machen. Insofern ist daher bei allen Forderungen, die aus der Zeit vor dem Kriege stammen oder während des Krieges oder in der Inflationszeit begründet sind, zunächst zu prüfen, ob nicht inzwischen Verjährung eingetreten ist. Denn der Schuldner, der mit Recht Verjährung einwendet, braucht Zahlung weder auf die ursprüngliche noch auf die aufgewertete Forderung zu leisten.

Nun sind aber die gewöhnlichen Forderungen des gewerblichen und kaufmännischen Lebens durch das Gesetz einer kurzen Verjährung unterworfen. Die Forderungen für Lieferungen, Vornahme von Arbeiten, Besorgung von Geschäften sowie für eine Anzahl gleichgerichteter Geschäfte haben eine Verjährungsfrist von zwei

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Dabringhausen
Hanfschläuche • in langjährig bewährten Qualitäten •
Roh u. gummiert
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889
Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Jahren, deren Dauer sich auf weitere zwei Jahre verlängert, wenn die Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgen. Eine Unterbrechung der Verjährung kann eintreten, wenn der Schuldner die Forderung durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in sonstiger Weise anerkennt. Auch Klageerhebung oder ein ähnliches gerichtliches Vorgehen unterbricht die Verjährung, so daß der seitherige Ablauf der Verjährungsfrist nicht zählt und eine neue Frist für die Verjährung zu laufen beginnt. Auch sind für die Kriegszeit und für die erste Zeit der Nachkriegszeit durch besondere Verordnungen die Verjährungsfristen wiederholt verlängert worden. Aber im allgemeinen wird man sagen können, daß die üblichen, zuvor erwähnten Forderungen des gewerblichen Lebens, die aus der Zeit vor dem Kriege und vor der Inflation stammen, durch den Ablauf der Verjährungsfristen ihre Rechtswirkung verloren haben. Lediglich aus diesem Grund ist es zwecklos, auf sie noch jetzt zurückzukommen und ihre Aufwertungsmöglichkeit zu erörtern.

Diese Erwägung trifft jedoch nicht zu für diejenigen Forderungen, die einer kurzen Verjährung nicht unterliegen, sondern für die die allgemeine Verjährungsfrist des Gesetzes von 30 Jahren in Betracht kommt. Letztere, von dem Gesetz als regelmäßig bezeichnete Verjährungsfrist gilt, um die wichtigsten Fälle zu bezeichnen, für Darlehensforderungen, für Forderungen aus Gesellschafts- und Beteiligungsverhältnissen sowie für gewisse Schadensersatzansprüche. Vor allem aber verjähren sämtliche Forderungen, die durch rechtskräftiges Urteil festgestellt sind, erst nach Ablauf von 30 Jahren, ganz gleich, auf welchem Schuldgrund die Forderung beruht. Auch Ansprüche aus Wechselurteilen unterliegen somit der dreißigjährigen Verjährung, während sonst die Forderung aus dem Akzept in drei Jahren und die übrigen Forderungen aus dem Wechsel in drei Monaten verjähren. Dem Urteilsanspruch gleichgestellt sind Ansprüche, die sich aus einem vollstreckbaren Vergleich, aus einer vollstreckbaren Urkunde, aus der Feststellung zur Konkurstabelle oder durch Schiedsspruch ergeben. Für alle diese Fälle ist die dreißigjährige Verjährungsfrist maßgeblich. Daher hat für die erwähnten Rechtsverhältnisse die Aufwertung erhöhte Bedeutung.

Nur eine Einschränkung ist allerdings zu machen. Bei Ansprüchen aus Gesellschafts- und Beteiligungsverträgen, bei Schadensersatzansprüchen aus Vertragsverhältnissen kann das Recht des Anspruchsberechtigten auch dadurch verloren gehen, daß es während längerer Zeit nicht geltendgemacht wird. Auch wenn formell Verjährung nicht vorliegt, erfordert es Treu und Glauben im Rechtsverkehr, daß der Berechtigte in solchen Fällen mit seinen Ansprüchen hervortritt und sich nicht erst meldet, wenn die Spuren der früheren Rechtsvorgänge längst verblaßt oder verwischt sind. Sonst muß, von besonderen Fällen abgesehen, angenommen werden, daß der Berechtigte durch Nichtausübung auf sein Recht verzichtet hat und somit an seinen Verzicht gebunden bleibt. Diese Erwägung gilt aber niemals bei Feststellung durch Urteil und Vornahme einer gleichgestellten Rechtshandlung. Hier hat der Berechtigte durch sein gerichtliches Vorgehen bewiesen, daß er sein Recht jedenfalls zur Durchführung bringen will. Wann er den Zeitpunkt für seine zwangsweise Geltendmachung für gekommen erachtet, muß lediglich dem Berechtigten selbst überlassen sein. Aus seiner Zurückhaltung oder Zögerung können für ihn nachteilige Schlußfolgerungen nicht gezogen werden.

Was nun die Höhe der Aufwertung angeht, so besteht nicht ein für alle Fälle gleichbleibender Maßstab. Es kommt vielmehr auf die Art der Forderung an, die zur Aufwertung gelangen soll. Das ist auch nicht anders, wenn die Forderung durch Urteil oder in sonstiger Weise gerichtlich festgestellt ist. Auch hier ist zu prüfen, wie die Forderung, die durch das Urteil zuerkannt ist, rechtlich zu kennzeichnen ist, ob es sich also um eine Darlehens-, Kauf- oder Gesellschaftsforderung handelt. Schwierigkeiten, solche Kennzeichnung zu treffen, werden im allgemeinen selten bestehen. Nur bei Wechselurteilen wird die Feststellung nicht immer leicht sein. Aber auch hier muß der Schuldgrund ermittelt werden, der dem Wechselbegebungsvertrage zugrunde liegt. Das Reichsgericht hat ausgesprochen, daß der Wechselanspruch an sich wegen seines vom Schuldgrund losgelösten Charakters einer Aufwertung nicht fähig ist (B. G. Entsch. Bd. 107, S. 466/467). Dagegen unterliegen die schuldrechtlichen Ansprüche, die durch die Wechselhingabe erfüllt werden sollten, in gleicher Weise wie die übrigen geschäftlichen Ansprüche der Aufwertung.

Digitized by Google

Nach der Art der Forderungen unterscheidet das Aufwertungsgesetz zwischen Ansprüchen, die Vermögensanlagen darstellen und solchen, die nicht zur festen Anlage kommen. Für Vermögensanlagen bestimmt das Gesetz ein Höchstmaß der Aufwertung, nämlich ein solches bis zu 25 Prozent des Goldmarkbetrages der Forderung. Für die übrigen Ansprüche gibt das Aufwertungsgesetz den Aufwertungssatz frei.*)

Als Vermögensanlagen gelten Darlehensforderungen. Für sie kann daher eine Aufwertung nur bis zu 25 Prozent ihres Goldmarkwertes beansprucht werden. Eine andere Beurteilung ist nur möglich, wenn die Forderung nicht nur aus der Darlehenshingabe entspringt, sondern sich mit anderen Zwecken verbindet, z. B. als gesellschaftliche Einlage oder als Beteiligung gewährt wird. Ueberwiegt letzterer Zweck, so tritt der Charakter als Vermögensanlage zurück. Die Forderung unterliegt dann der freien, der Höhe nach unbegrenzten Aufwertung. Gleiches gilt, wenn die Darlehensforderung durch Urteil festgestellt ist. Uebereinstimmend gilt für alle Forderungen, über die ein rechtskräftiges Urteil oder eine gleichgestellte gerichtliche Feststellung besteht, daß sie damit aufgehört haben, noch als Vermögensanlagen zu gelten. Denn wer seine Forderung zur gerichtlichen Feststellung bringt, erstrebt deren Durchführung gegen den Schuldner. Wird daher die Forderung nach ihrer rechtskräftigen Zuerkennung von der Geldentwertung erfaßt, so kann sie nicht mehr Vermögensanlage sein, sondern stellt einen jederzeit sofort zu befriedigenden Vermögensanspruch dar.

Alle vor der Inflationszeit gerichtlich festgestellten Ansprüche einschließlich der Wechselansprüche unterliegen daher der freien, durch das Ermessen des Richters bestimmten Aufwertung. Dieses bedeutet allerdings nicht, daß dieses Ermessen ohne Rechtsgrundlage ist. Das Reichsgericht hat wiederholt ausgesprochen, daß der Richter bei Bemessung der Höhe der Aufwertung die Interessen beider Parteien und deren persönlichen Verhältnisse zu berücksichtigen hat und daß er nicht einseitig das Risiko der Geldentwertung lediglich einer Partei zur Last legen darf (vergl. die in der Anmerkung bezeichnete Schrift S. 38 ff.).

Bei Festsetzung der Höhe der Aufwertung ist aber zu beachten, daß hier der Richter an irgendwelche Schranken nicht gebunden ist. Weder ist er verpflichtet, die Zahlung der Aufwertungssumme für irgendeinen späteren Termin anzuordnen, noch einen Wegfall der Zinsenpflicht festzusetzen, wie es z. B. bei der Aufwertung von Hypotheken vorgesehen ist.

Im Gegenteil, es muß bezweifelt werden, ob überhaupt der Richter hier zu derartigen, das Recht des Gläubigers einschränkenden Anordnungen befugt ist, nachdem das Gesetz eine dahingehende ausdrückliche Ermächtigung für die hier vorliegenden Fälle nicht erteilt hat. Betreffs der Zinsenpflicht kommt in Betracht, daß der Gläubiger, der schon vor der Inflationszeit sein Recht gerichtlich festgestellt hat, jahrelang der Zinsen entbehren mußte. Es besteht kein Grund, den Verzug des Schuldners damit zu belohnen, daß er nachträglich von der Pflicht zur Zinszahlung befreit wird. Möglich ist es jedoch, daß der Richter gleich in dem Aufwertungsbetrag, den er dem Gläubiger zubilligt, die von dem Schuldner zu entrichtenden, rückständigen Zinsen mit berücksichtigt.

Als Wertmesser für die Umrechnung der Forderungen auf Goldmark wird der Richter zweckmäßig die von dem Aufwertungsgesetz aufgestellte Umrechnungstabelle benutzen. Hiernach ist der Goldbetrag von Forderungen, die vor dem 1. Januar 1918 begründet sind, gleich dem Nennbetrag. Spätere Forderungen werden nach der gesetzlichen Tabelle auf Goldmark umgerechnet. Doch besteht auch hier kein Zwang für den Richter, diese Berechnung für jeden Fall anzunehmen.

Falls über die Höhe der Aufwertung zwischen den Parteien keine Einigung zu erzielen ist, muß das ordentliche Gericht entscheiden. Die Aufwertungsstelle scheidet aus. Eine Frist für die Geltendmachung des Anspruches besteht nicht. Es ist nur das oben Gesagte zu berücksichtigen, daß die Nichtgeltendmachung des Anspruches möglicherweise dem Berechtigten als Verzicht ausgelegt werden kann.

Die früheren Schuldtitel, insbesondere also Urteile und vollstreckbare Urkunden, sind außer Geltung gekommen. Sofern sie

*) Vergl. hier und für das Folgende die Schrift des Verfassers: „Die Rechte nach dem Aufwertungsgesetz“ nebst Umrechnungstabelle und zwölf Anmeldungsformularen (gegen Voreinsendung von 1,70 M von dem Verlage dieser Zeitung zu beziehen.)

Haus- und Taschen-Apotheken

in unserer **vorzüglichen Ausstattung** sind zugkräftige 1826c

WEIHNACHTS-ARTIKEL

mit hohem Nutzen.

Verlangen Sie umgehend unsere neuesten Preise.

LÜSCHER & BÖMPER A.-G., FAHR A. RHEIN

Zweigniederlassungen: Berlin NO 55, Essen (Ruhr), Hamburg, Nürnberg.

Telegramm-Adresse: Schnellverband. **Gegründet 1852.** Fernsprecher: Neuwied 93 und 94.

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“ **Budapest** Liebers A B C 5th Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen. 1285

Digitized by Google

auf Papiermark lauten, kann schon aus diesem Grunde aus ihnen keine Vollstreckung betrieben werden. Es ist daher notwendig, die früheren Schuldtitel zu ersetzen und durch das neue Verfahren das Recht des Gläubigers festzustellen. In diesem Verfahren wird das frühere Recht auf seine sachliche Berechtigung nicht mehr nachgeprüft. Es handelt sich nur darum, den Aufwertungsbetrag der früheren Forderung festzustellen. Ist diese Feststellung in rechtskräftiger Weise erfolgt, so kann nunmehr der Gläubiger auf Grund dieses Schuldtitels wieder im Wege des Zwanges gegen den Schuldner vorgehen. (flpstr)

Allerhand aus der Branche.

Gummikunst, Mode und Frauenschönheit. Da Gummiwaren im gewissen Sinne mit Kosmetik, Pharmazie, Kultur, Körper- und Schönheitspflege im Zusammenhang stehen, sollte man meinen, daß unsere Fachgenossen sich beeilen würden, aus den allgemeinen Gummiwaren eine Sonderleistung zu gestalten, nämlich in das kalte Thema Gummi einen warmen Ton der Kunst und der Mode zu bringen. Aus dem Verlauf der letzten Messen wird man sich entsinnen, daß unsere Gummiwaren-Erzeugnisse der allbeherrschenden Frau Mode ihre Referenz ebenfalls erweisen müssen. Es ist an dieser Stelle auch schon manches über die „Kunst und Gummi" geschrieben worden. Sie scheint sich gleichfalls eine markante Stellung sichern zu wollen. Das nächstliegende Gebiet ist die Gummi-Konfektion, die in erster Linie berufen erscheint, Gummikunst und Mode der Frauenschönheit zur Verfügung zu stellen. Sehen wir uns die Darbietungen der deutschen und ausländischen Konfektionsfirmen an, so begegnen wir darunter zahlreichen Erzeugnissen von Gummimänteln, Ober- und Unterkleidungen, Interieurs, gummierten samt- und seidenartigen Geweben, Hüten, Gamaschen, Badeanzügen, Pyjamas, Strümpfen, Korsagen, Turn-, Sport- und Spielanzügen aus oder in Verbindung mit Gummi. Nicht nur der Laie, nein, auch der Fachmann, der einmal eine komplette Uebersicht von Gummi-Konfektionen betrachten kann, ist erstaunt über deren Vielseitigkeit und Zweckmäßigkeit. Gummi-Konfektionen haben sich heute im In- und Auslande zu führenden Marken emporschwingen können. Wer die farbenprächtigen, teilweise handgemalten Sujets, die dezenten, vornehmen Formen mit dem in Vergleich zieht, was die Mode auch von uns verlangt, der darf nicht bezweifeln, daß sich in der Tat eine wirkliche Gummikunst herauszuarbeiten verstanden hat. Das bezieht sich aber auch auf mancherlei andere Erzeugnisse unseres Faches, die der Frauenschönheit dienen. Wie umfangreich sind die Gummi-Kurzwaren, die die tonangebende Dame von heute in der eleganten Welt als Selbstverständliches zeigen muß. Kunst und Mode haben sich der Knöpfe, der Schirmgriffe, Puder- und anderer Döschen, Flakons, selbst der Party-Cases bemächtigt. Zahlreiche Stifte, Kämme, Bürsten, Fassungen, Schalen, Etuis, Behälter, kosmetische und sonstige Pflegemittel sind für die Schönheit der Frau nutzbar gemacht worden. Unlängst wurde an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht, daß es auch mancherlei Artikel gäbe, die nicht ins Gummiwarengeschäft paßten. Man könnte Gefahr laufen, auch die für die Frauenschönheit notwendigen Kurz- und Toilette-Artikel hierzu zu rechnen. Gewiß hat es keinen Zweck, ein Gummiwarengeschäft zu einem kosmetischen Schönheits-Laboratorium umzugestalten. Sofern aber Erzeugnisse in Betracht kommen, die direkt oder indirekt mit Gummi in irgend einer Weise in Berührung kommen, so gehören sie eben als Gummiwaren in das Gummiwarengeschäft. Oder will man vielleicht Rüschen-, Strumpf-, Korsett- oder Bandagen-Gummibänder lediglich in Manufakturwarengeschäften suchen? Zu den Kurzwaren möchte ich auch die jetzt wieder in Aufnahme kommenden Jett- und andere Schmuckimitationen aus Hartgummi erwähnen, sowie Ketten, Knöpfe, Perlen, Chatelains, Armreifen, Rosenkränze usw. Alles dieses und noch zahlreiche andere Artikel unserer Branche müssen heute mit besonderer Beachtung auch von unseren Fachleuten behandelt werden. O. Türstig.

Versuchsstraßen. In der „Gummi-Zeitung" ist in den letzten Monaten wiederholt Interessantes über Versuchsstraßen und die Einflüsse des Straßenbelags auf die Bereifungen und umgekehrt veröffentlicht worden. Sicherlich werden diese Auslassungen unseren Technikern zu denken Anlaß gegeben haben. Denn sicherlich ist die Bereifungsfrage und ihre Lösung mit Rücksicht auf den wachsenden Verkehr und die Straße von ganz erheblicher Bedeutung. Aus diesem Grunde ist es ver-

Digitized by Google

ständlich, daß sich Staaten und Städte nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen Welt mit diesem Problem befassen, welches zu lösen immer wichtiger wird, je näher, wie bei uns, die Zeit des Baues besonderer Autostraßen heranrückt. Die deutsche Gummi- und Reifen-Industrie und alle damit zusammenhängenden Gewerbe haben ein großes Interesse daran, festzustellen, welches der beste und brauchbarste Straßenbelag der Zukunft ist. Es liegt daher auf der Hand, daß den Ergebnissen der einzelnen Versuchsstraßen bedeutende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Diese Versuchsstraßen, das muß gesagt werden, scheinen aber mancherlei Nachteile zu besitzen, vor allem hinsichtlich der Dauer ihrer Erprobungszeit. Ich möchte daher den Vorschlag machen, daß sich die maßgebenden Interessenten unserer Gummiwarenfabriken, Autofabriken, Zubehörwerke usw. zusammentun und auf eigene Kosten eine Versuchsstraße von etwa 1000 Meter Länge bauen, die den Straßenbehörden schnellstens zur Verfügung gestellt wird, die somit keinerlei weitere Unkosten haben, als die der Beaufsichtigung und Prüfung. In der Tat erheischt die Lösung der Straßenbelagfrage höchste Eile. Wenn wir erst noch jahrelang warten wollen, bis Staat und Gemeinden sich entschlossen haben, ist die Gefahr im Verzuge, daß gewisse Industrien ins Hintertreffen gelangen. Zudem haben die Straßenbaufirmen selbst ein großes Interesse daran, feststellen zu lassen, welches Material den geeignetsten Straßenbelag darstellt. Sie werden also wohl selbst bereit sein, die Kosten für die Versuchsstraße anteilig auf sich zu nehmen, so daß die allgemeinen Bauspesen in der Tat recht verringert werden könnten, wenn sich die gesamte einschlägige Industrie am Versuchsstraßenbau beteiligt. Je nachdem, wieviel Firmen man zur Teilnahme auffordert, würde sich die Straßenlänge ergeben, die als Versuch in Betracht kommt. Jedenfalls möchte ich diesen Vorschlag hiermit zur Erörterung stellen und auch die maßgebenden sportlichen und sonstigen Organisationen auffordern, ihn zu unterstützen. Denn es ist nicht etwa allein für die Straßenverwaltung, sondern weit mehr für die gesamte deutsche Industrie von Wichtigkeit und Wert, endlich einmal einen energischen Schritt in der Lösung der Straßenbau- und Straßenbelagfrage vorwärts zu tun, damit nicht dieser oder jener das Nachsehen hat.

O. Türstig.

Wie sorge ich für das Wohl meiner „schlauen“ Kunden?

(Ein Gegenstück zu „Wie foppe ich meine Gläubiger?“.)

Wir hartherzigen, schikanösen und ungeduldigen Gläubiger müssen uns ändern, wenigstens ist dies die Ansicht unserer Schuldner, weil wir sonst das Wohlergehen unserer armen, schwer um ihr Dasein ringenden schlauen Kunden gefährden. Der schwerste uns immer wieder gemachte Vorwurf ist der, daß wir nach der kurzen Frist von sechs Monaten unser Geld haben wollen und nach neun Monaten mit der Klage drohen. So darf es nicht weiter gehen. Wir sind mitschuldig an dem Untergange vieler ehrlich gewesener, bieder aussehender Menschen, die doch die beste Absicht haben, zu bezahlen, aber durch die schlechten Zeiten, wo doch kein Mensch bezahlt, immer wieder daran gehindert werden.

Wir können es nicht verantworten, daß sich unsere schlauen Kunden in ihrer Lebensführung einschränken, etwa auf das ihnen liebgewordene Auto verzichten, oder gar nur einmal im Jahr eine Erholungsreise machen. Bei der anstrengenden Tätigkeit, seine Gläubiger mit den raffiniertesten Mitteln immer wieder zu vertrösten, ist ein Winteraufenthalt in St. Moritz unbedingt empfehlenswert. Wir Gläubiger sind selbst Schuld an dieser zweimaligen Erholungsreise, denn ist es nötig, daß wir unsere Schuldner, die mit ihren Aufträgen unser Unternehmen beschäftigt haben, andauernd drohen, ärgern und schikanieren? Die kräftigste und andauerndste Schuldnernatur muß darunter leiden. Wir hartgesottenen Gläubiger gebrauchen Gott sei Dank keine Erholung, denn durch die Ausübung unseres Berufes haben wir Nerven wie Stahl bekommen, sind robuste Naturen geworden und besitzen Ausdauer und Langlebigkeit über den Konkurs unserer Schuldner hinaus.

Der Vertrag von Locarno wird alles ebnen. Versöhnlichkeit unter den Völkern — Versöhnlichkeit unter Gläubigern und Schuldnern. Unsere Arbeiter und Angestellten werden ihre Löhne und Gehälter in Teilzahlungen, je nach dem Eingang der Außenstände bekommen, mitunter auch darauf verzichten müssen. Aber sie werden es gern tun, denn auch ihnen muß das Wohlergehen unserer

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

C. Müller
Gummiwaarenfabrik Actien-Gesellschaft, Berlin-Weißensee
SPEZIALITÄT:
PATENTGUMMIWAREN
jeder Art, in anerkannt erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

schlauen Kunden mehr am Herzen liegen, als ihr eigenes. Auch unsere Regierung muß sich seit Locarno mit Versprechungen begnügen. Aber einmal muß ja selbst der schlaueste Kunde Farbe bekennen und dann gibt es endlich — Geld? Nein, aber einen mageren Vergleich, oder eine grandiose Pleite. 97 Konkurse hieß es am 10. November im Reichsanzeiger — man gewöhnt sich an alles.

Wozu die nutzlosen Pfändungen? Selten kommt etwas gutes dabei heraus. Wozu also gegenseitigen Aerger und Aufregung? Die Gesundheit der schlauen Kunden muß geschont werden, damit sie ihre Außenstände in aller Gemütsruhe einziehen können. Kommt erst der Offenbarungseid, ist es sowieso damit vorbei. Aber auch der Offenbarungseid ist eigentlich nur zum Nachteil der armen bedauernswerten Schuldner da. Darum ist es besser, man schafft ihn ab. Ein richtiggehender schlauer Kunde kommt der Einladung dazu sowieso nicht nach. Wir, nach Ansicht unserer Schuldner, so hartherzigen Gläubiger müssen mehr Verständnis für die fatale Lage der durch unsere Schuld in Schwierigkeiten geratenen Kunden haben. Wollen wir noch bare 50 Reichsmark opfern für die persönliche Einladung (böse Menschen nennen es Verhaftung) dieser armen Opfer? Schenken wir sie ihnen lieber, damit sie auf das Wohl ihrer humanen Gläubiger einige Pullen Schampus trinken können.

Aber noch ist es ja nicht so weit. Noch verspricht der schlaue Kunde seinem Gläubiger immer Zahlung. Nur Geduld muß er haben, der aufdringliche Gläubiger, immer Geduld, auf Tage, Wochen und Monate. Ist diese Tugend bei ihm in ausreichenden Maße vorhanden, so kann er sicher sein, seinen Schuldner immer in bester Laune zu finden. Sogar Aufträge hat er noch zu vergeben, der liebenswürdige Schuldner, die man aber bescheidenerweise ablehnen muß. Nimmt man sie aber doch, oder führt sie gar aus, dann hat man Aussicht, in den Familienkreis des schlauen Kunden aufgenommen zu werden und kann dort angenehme Stunden verleben.

Nur ein ganz hartgesottener Gläubiger und verdorbener Charakter bringt es unter solchen Verhältnissen fertig, nach etwa zwölf Monaten energisch sein Geld zu fordern oder gar Klage zu erheben. Sollte es wirklich einen solchen rachsüchtigen Gläubiger geben, dann kann er bei schnellem Vorgehen Glück haben und seine Mitgläubiger bei der Erreichung des Zieles um eine Nasenlänge schlagen. Vielleicht erwischt er noch was, vielleicht aber auch nicht.

Es erfolgt dann zunächst Pfändung. Befriedigt sie nicht, so kann man seinen Schuldner und Freund zum Offenbarungseid laden lassen, um auf diese Weise die Außenstände zu erfahren und zu pfänden. Hat man ihn gutwillig oder mittels Zwang dazu gebracht, so hat man seinen bisher so schlauen Kunden aber arg bös gemacht, denn nun heißt es Farbe bekennen. Die selbst mit den schärfsten Zwangsmitteln von dem schlauen Kunden bislang noch nicht eingetriebenen Außenstände werden gepfändet. Mit dem guten Leben ist's vorbei, denn die letzte Einnahmequelle ist verstopft, das Postscheckkonto gesperrt und arm und kahl in seinem Geschäftslokal sitzt der erzürnte schlaue Kunde. Nun heißt es wieder arbeiten, entweder als Geschäftsführer seiner Frau, oder als Angestellter für wenig Geld. Das ist das Ende des schlauen Kunden, wenn die bösen Gläubiger es absolut so wollen. Aber, Gott sei Dank, nicht alle sind so rachsüchtig. Es gibt auch viele edle Männer darunter, die sich auf einen Vergleichsvorschlag mit einer Quote von 5 Prozent einigen, damit der schlaue Kunde nicht nötig hat, zu arbeiten, sondern auch weiterhin auf Kosten seiner Gläubiger ein angenehmes Leben führen darf, möglichst mit Auto und sonstigen Schikanen.

In diesem Sinne bitte ich alle Leidensgenossen jetzt endlich ihre Taktik zu ändern und so human zu werden, wie es die Schuldner schon lange von uns verlangen. Ziel: 6 Monate, nach weiteren 3 Monaten erste Mahnung, nach nochmal 3 Monaten Klagedrohung und nach insgesamt 18 Monaten Pfändung. Dann ist der Nächstenliebe Genüge getan, vorausgesetzt, daß es noch etwas zu pfänden gibt. Wenn nicht, so kann man sich damit trösten, ein gutes Werk getan zu haben. Gute Werke sind heute selten. Seit Locarno glaube ich wieder daran. Wenn nur der Versöhnungswille vorhanden ist, wird alles gut werden. Zum Wohle unserer schlauen Kunden.

(flpstr) F. M.

Das erstemal übersieht man ein Inserat.
Das zweitemal bemerkt man es, liest es aber nicht.
Das drittemal liest man es, denkt sich aber nichts dabei.
Das viertemal sinnt man über die Sache etwas nach.
Das fünftemal spricht man darüber mit seinen Freunden.
Das sechstemal kommt der Gedanke, einen Versuch zu machen.
Das siebentemal kauft man.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

25

Digitized by Google

Kautschukpflanzen und Kautschukgewinnung.

Englands Rohgummi-Ein- und Ausfuhr im Monat September.

Die englische Rohgummi-Einfuhr im Monat September belief sich auf 22 263 700 lbs. gegenüber 17 902 100 lbs. im Monat August. Die September-Einfuhr hat sich also gegenüber der August-Einfuhr beträchtlich erhöht. Interessant ist, daß sie beinahe das Doppelte der Einfuhr im September 1924 betrug, die sich auf 12 786 300 lbs. belief. Beachtenswert ist weiterhin, daß sie um vieles höher ist, als die Rohgummi-Ausfuhr, die nur 10 237 600 lbs. ausmachte. Die Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen:

	1925	1924
Rußland	523 200 lbs.	6 600 lbs.
Schweden, Norwegen und Dänemark	121 300 „	57 600 „
Deutschland	1 246 900 „	1 205 600 „
Belgien	286 100 „	203 800 „
Frankreich	4 354 200 „	943 300 „
Spanien	28 000 „	56 800 „
Italien	950 400 „	393 400 „
Ungarn	12 500 „	600 „
Oesterreich	— „	700 „
Andere europäische Länder	67 100 „	71 600 „
Vereinigte Staaten	2 535 400 „	10 512 600 „
Kanada	600 „	200 „
Andere Länder	111 900 „	81 200 „
insgesamt	10 237 600 lbs.	13 534 000 lbs.

Besonders interessant ist das starke Anwachsen der Einfuhr nach Rußland und Frankreich, worauf besonders hingewiesen werden soll. fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Monat Oktober.

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas belief sich im Monat Oktober auf 28 711 tons, blieb also nur wenig hinter der Ausfuhr im September, die bekanntlich 29 425 tons betrug, zurück. Eingeführt wurden im Oktober 14 986 tons, wovon 11 953 tons als feuchte Ware deklariert wurden. Die Rohgummi-Einfuhr erhöhte sich gegenüber der September-Einfuhr um 2073 tons.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Gesamt-Ausfuhr und die Einfuhr von Rohgummi vom Beginn des Jahres an. Zum Vergleich sind die Ziffern vom Vorjahre gegenübergestellt.

	1925		1924	
	Gesamt-ausfuhr	Einfuhr	Gesamt-ausfuhr	Einfuhr
	tons	tons	tons	tons
Januar	19 183	10 132	23 844	8 867
Februar	21 622	10 071	19 395	7 440
März	26 836	13 399	22 294	8 269
April	22 414	11 750	20 551	7 909
Mai	26 667	12 979	19 674	7 259
Juni	27 894	14 706	18 084	7 435
Juli	24 809	16 192	21 670	9 777
August	27 753	12 025	22 133	9 776
September	29 425	12 913	25 127	9 291
Oktober	28 711	14 986	20 270	9 981
insgesamt:	255 314	129 153	213 042	86 004.

Die Gesamtausfuhr dieses Jahres ist bis zum 1. November bereits um 42 272 tons höher als im Vorjahre, also um mehr als die voraussichtliche deutsche Gesamteinfuhr dieses Jahres ausmachen wird. Besonders interessant ist das starke Anwachsen der Einfuhr. Es liefert einen Beweis für die sich immer stärker entwickelnden Eingeborenenpflanzungen Niederländisch-Indiens. Die Erzeugung dieser Unternehmungen erfährt in Singapore eine weitere Zubereitung.

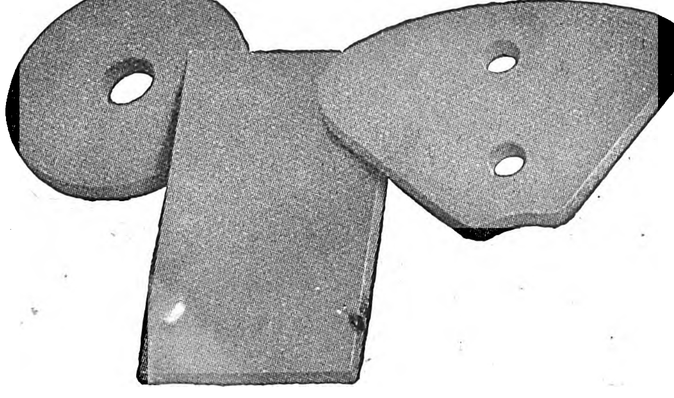
Die Ausfuhr September und Oktober 1925 verteilt sich auf die einzelnen Bestimmungsländer wie folgt:

	Sept. 1925	Oktob. 1925
Vereinigtes Königreich	5 625 tons	4 063 tons
Vereinigte Staaten v. Amerika	18 834 „	20 184 „
Europäisches Festland	3 311 „	2 552 „
Britische Besitzungen	347 „	342 „
Japan	1 289 „	1 564 „
Andere Länder	19 „	6 „

fen.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
677 **Düsseldorf-Rath**



Gummiklappe
„DURADUR“
Die Klappe
der Schwerindustrie!

Digitized by Google

Eine erfolgreiche belgische Gummipflanzungs-Gesellschaft.

Zu den wenigen belgischen Gummipflanzungs-Gesellschaften gehört auch die große und schon seit vielen Jahren bestehende Gesellschaft „The Federated Malay States Rubber Company“, deren Pflanzungsareal, wie schon aus dem Namen hervorgeht, in den F. M. S. liegt. Der Geschäftsbericht dieses Unternehmens weist eine Reihe recht interessanter Zahlen auf. Der Netto-Reingewinn des am 31. Mai abgelaufenen Geschäftsjahres belief sich auf 3 990 762 Francs, wohingegen das Aktienkapital nur 2 347 450 Francs beträgt. Von diesem Reingewinn soll eine Dividende von 140 Prozent zur Auszahlung kommen. Die Vorjahrsdividende betrug 65 Prozent. Dieses überaus glänzende Geschäftsergebnis erklärt sich zum nicht geringen Teil aus dem Tiefstand des belgischen Franken. Aber selbst unter Berücksichtigung der Franksentwertung ist das Geschäftsergebnis als sehr gut zu bezeichnen. fen.

* * *

Der amerikanische Handelsminister gegen die Monopolisierung der Rohstoffe.

In Erie (Pennsylvanien) hielt der amerikanische Handelsminister Hoover vor den Mitgliedern der dortigen Handelskammer eine Rede, in der er sich gegen die wachsende Tendenz fremder Regierungen wandte, den Handel in gewissen Rohstoffen zu kontrollieren durch Gesetzgebung oder durch Beeinflussung der Produzenten. Er hatte hier besonders den englischen Rohgummimarkt im Auge. Unter anderem führte er aus, daß die Vereinigten Staaten etwa 800 Mill. Dollar für fremde Rohstoffe ausgäben, die durch die betreffenden Regierungen kontrolliert würden. Der wirkliche Preis (reasonable price) ohne künstliche Beeinflussung der Preisgestaltung betrage nur zirka 500 Mill. Dollar. Er wies darauf hin, daß die Vereinigten Staaten sich gegen diese Kontrollbestrebungen fremder Staaten dadurch wehren könnten, daß sie den Konsum dieser Rohstoffe möglichst einschränkten bzw. den in Frage kommenden Ländern jede Kredithilfe versagen würden. Fernerhin hätten sie die Möglichkeit, die Produktion in konkurrierenden Ländern fördern zu helfen. Solche Möglichkeiten sollten jedoch nur im äußersten Falle ergriffen werden, da sie einen Handelskrieg bedeuteten und Amerika in Frieden leben wolle. „Ich bin überzeugt“, fuhr Hoover fort, „daß die Lösung in der Bereitwilligkeit der Staatsmänner zu finden ist, die schädlichen Folgen der staatlichen Produktions- und Preiskontrolle einzusehen und diese auf dem einzig gangbaren Wege durch Aufgeben der Staatskontrolle aus der Welt zu schaffen, die täglich Mißstimmung und Aergernis unter den Völkern hervorruft“.

So allgemein auch diese Erklärungen Hoovers gehalten sind, so merkt man doch aus allem die Spitze gegen England heraus, um so mehr, als sie in dem gleichen Augenblick abgegeben wurden, in dem im Londoner Kolonialamte die Frage erwogen wurde, das Ausfuhrkontingent nach dem Stevenson-Plan auf 85 oder 95 Prozent der Standard-Erzeugung zu erhöhen. Die Erklärungen Hoovers haben natürlich ihre Wirkungen nicht verfehlt und sind in der englischen Presse lebhaft kommentiert worden. Wenn auch diese amerikanischen Drohungen für die nächste Zukunft keinen Einfluß auf die Preisgestaltung für Rohgummi haben werden, so dürften sie doch ernster zu nehmen sein, als die Pläne der Firestone Comp., in Liberia große Rohgummipflanzungen zu schaffen, um das englische Rohgummi-Monopol zu brechen. fen.

* * *

Guayuleproduktion in Texas.

Das einzige Gebiet, wo Kautschuk in den Vereinigten Staaten in größeren Mengen produziert wird, ist Marathon in Texas, nördlich der großen Biegung des Rio Grande. Dort wächst die Guayulepflanze üppig auf einer Bodenfläche von etwa 10 000 Quadratmeilen (englisch), 90 Meilen nördlich der mexikanischen Grenze. Die Anlage der Border Rubber Co. besteht schon seit langer Zeit in Marathon in Texas zur Bereitung von Guayulekautschuk. Sie arbeitete von 1904 bis 1914, dann waren die Vorräte an Guayulekraut erschöpft. Die Fabrik lag bis zum Sommer 1925 still. Die hohen Preise für Plantagenkautschuk und andere Handelssorten, sowie die gesicherte Neuzufuhr an Guayulekraut führte zur Wiedereröffnung der Anlage in Marathon, die im August 1925 ihre Arbeit mit neuzeitlichen Maschinen (Quetschwerken, Walzen, Extraktionsapparaten usw.) eröffnete und im August 40 000 pounds Guayulekautschuk produzierte. Die Arbeiterzahl beträgt 70 Mann, die Produktion kann täglich 1 ton erreichen. — Nach „The India Rubber World“, Oktober 1925, Seite 7.

Prima amerikanischer Gasruß, aktiv

windgesichtet! **Original Huber!**

aerfloted

ARROW BLACK

1893

Aerfloted Arrow

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Fragekasten.

Hypothekenaufwertung.

Anfrage: Wir haben am 20. April 1922 ein Anwesen käuflich erworben, auf dem noch eine Resthypothek von rund 10 000 M ruhte. Das Anwesen hat vorher mehrmals den Besitzer gewechselt; unser Vormann, also der Verkäufer, hatte das Anwesen nur 14 Tage im Besitz. Die Hypothekengläubigerin — eine Bank — wurde seinerzeit durch beglaubigte Abschrift der Notariatsurkunde von dem neuerlichen Besitzwechsel — also unserem Kauf — in Kenntnis gesetzt, ohne daß sie daraufhin Vorbehalte machte. Die Hypothek wurde von uns am 27. Oktober 1922 per 1. Mai 1923 gekündigt, nachdem der frühere Kündigungstermin (jeweils der 1. Mai und 1. November des Jahres) versäumt wurde. Die Bank erklärte uns nun, daß sie „auf Wunsch auch bereit sei, die Hypothek sofort zurückzunehmen“, worauf unsererseits am 29. Oktober 1922 Zahlung und Löschung der Hypothek erfolgte. Sind wir nun zur Aufwertung verpflichtet und wenn schon, kann der am Tage des Hauskaufes — 20. April 1922 — bestehende Hypothekrestbetrag von rund 10 000 M einfach als Goldmarkbetrag angenommen werden? Dies würde doch eine Ungerechtigkeit bedeuten, denn am 20. April 1922 waren diese 10 000 M eben effektiv keine Goldmark mehr und in diesem Falle wäre auch das Anwesen im Verhältnis zu teuer gewesen. Ist es also, wenn schon eine Aufwertung stattfinden müßte, möglich, mindestens eine Umrechnung der Resthypothek von 10 000 M nach dem damaligen Goldmarkstandard zu erreichen?

Antwort: Da die Rückzahlung des Hypothekenkapitals am 29. Oktober 1922 erfolgt ist, muß eine Aufwertung der Hypothek stattfinden. Zahlungen, die nach dem gesetzlichen Stichtag, dem 15. Juni 1922, geleistet worden sind, berechtigen nach dem Aufwertungsgesetz den Hypothekengläubiger, eine Aufwertung zu beanspruchen. Betreffs der Höhe der Aufwertung kommt es darauf an, wann die betreffende Hypothek begründet worden ist. Ist die Hypothek vor dem 1. Januar 1918 begründet, so ist ihr Goldmarkbetrag gleich dem Nennbetrag. Bei späterer Entstehung ist der Goldmarkbetrag der Hypothek nach der Umrechnungstabelle auszurechnen, die das Aufwertungsgesetz festsetzt. Weiter aber kommt es auch darauf an, ob die Hypothek eine Darlehens-, Kaufgeld- oder Sicherungshypothek ist. Je nachdem ist zu beurteilen, ob die Aufwertung der persönlichen Forderung, die der Hypothek zugrunde liegt, 25 Prozent des Goldmarkbetrags der Hypothek oder mehr beträgt.

(lpstr) Dr. St.

* * *

Anfrage: Auf einem unserer Grundstücke lastet eine Hypothek aus dem Jahre 1909. Diese Hypothek wurde während der Inflation gelöscht, das Kapital jedoch nicht zurückgezahlt, sondern hierfür ein Schuldschein gegeben. Sind wir zur Aufwertung verpflichtet? In welcher Höhe? Wie ist in diesem Falle das Rechtsverhältnis?

Antwort: Der frühere Hypothekeninhaber kann, trotz der Löschung der Hypothek, Aufwertung beanspruchen. Das Hypothekenkapital ist ihm ja überhaupt bisher noch nicht zurückgezahlt, sondern ihm seinerzeit lediglich ein Schuldschein erteilt worden. Der Zahlungsanspruch, der zur Aufwertung gelangt, besteht also noch. Ist die Hypothek für den Hypothekeninhaber im Jahre 1909 begründet worden, so ist der Goldmarkbetrag gleich dem Nennbetrag der Hypothek. Die Hypothek muß zu 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet werden.

(lpstr) Dr. St.

* * *

Umsatzsteuerpflicht bei Zahlung mittelst Wechsels.

Anfrage: Die Frage, ob Wechsel am Empfangstage oder erst am Verfalltage versteuert werden müssen, ist jetzt von großer Bedeutung, da für Wechsel, die nach dem 30. September (wo Steuerherabsetzung eintritt) fällig werden, ½ Prozent Umsatzsteuer an den Wechselgeber zurückzuvergüten wäre, sofern die Steuer sich nach dem Wechselverfalltage richten würde. Wir möchten Sie deshalb

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!

1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

um Bescheid bitten, in welcher Weise bei Versteuerung nach dem „Ist“ die Wechsel tatsächlich versteuert werden müssen.

Antwort: Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 6. Dezember 1924 — III. U. 9695 — gilt bei Zahlung durch Wechsel das umsatzsteuerpflichtige Entgelt nicht schon durch Hingabe des Wechsels als vereinnahmt, sondern erst mit der erfolgten Befriedigung des Gläubigers, durch Weitergabe oder Einziehung. Dies ist auch maßgebend für die Rückvergütung der Umsatzsteuer für nach dem 30. September vereinnahmte Entgelte — vorausgesetzt, daß die Versteuerung nach der Ist-Einnahme erfolgt. Sind vom Abnehmer dem Lieferanten die Diskontspesen vergütet worden, so stellen diese Beträge dar, die der Leistungsberechtigte aufwenden muß, um seine Schuld gegenüber dem Leistungsverpflichteten im vollen Maße abzutragen. Sie sind daher umsatzsteuerpflichtig (Kommentar von Popitz zu § 8, Seite 371). — Trägt jedoch der Lieferant die Diskontspesen, so entfällt die Umsatzsteuerpflicht, da er ein Entgelt nicht vereinnahmt. (flp) Dr. K. M.

* * *

Eintragung von Umstellungsbeschlüssen bei Gesellschaften m. b. H. ins Handelsregister.

Anfrage: Ich erhielt vom Amtsgericht die Aufforderung, die Umstellung meiner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren Geschäftsführer ich bin, bis zum 15. desselben Monats vorzunehmen und zum Handelsregister anzumelden, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 100 Reichsmark. Ich erinnere mich aus Ende 1923, daß ein Gesetz veröffentlicht worden war, wonach die Umstellung bei Gesellschaften m. b. H. auf mindestens 500 Goldmark zu erfolgen habe, aber erst bis Ende 1926. Wenn es bis dahin nicht geschehen sei, dann erfolge die Löschung von Amts wegen. Wir sind noch nicht so weit zur Umstellung. Wie haben wir uns dem Amtsgericht gegenüber zu verhalten?

Antwort: Der Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist nach § 4 des G. m. b. H.-Gesetzes zwar verpflichtet, in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres eine Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr aufzustellen. Betreffs der Umstellungsbeschlüsse nach der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 ist jedoch eine bestimmte Zeit nicht vorgesehen, innerhalb deren die Umstellung durch die Gesellschaft beschlossen werden muß. Es ist lediglich bestimmt, daß innerhalb von 6 Monaten, nachdem die Gesellschafterversammlung den Umstellungsbeschluß gefaßt hat, dieser dem Gericht angemeldet werden muß. Eine Befugnis des Gerichtes, die Anmeldung der Umstellung durch Ordnungsstrafen zu erzwingen, ist nicht vorgesehen. Es wird daher auch in der Rechtsliteratur meistens angenommen, daß eine solche Befugnis des Gerichtes nicht besteht. Das Gericht hat lediglich die Möglichkeit, falls die Anmeldung nicht in der gesetzlichen Frist erfolgt, der Gesellschaft eine angemessene Frist unter Androhung der Nichtigkeit zu bestimmen. Bleibt die Frist dann ergebnislos, so kann das Gericht auch die Nichtigkeit zur Eintragung bringen (vergl. § 16 der vorgenannten Verordnung). Hiermit gilt die Gesellschaft als aufgelöst. (lpstr) Dr. St.

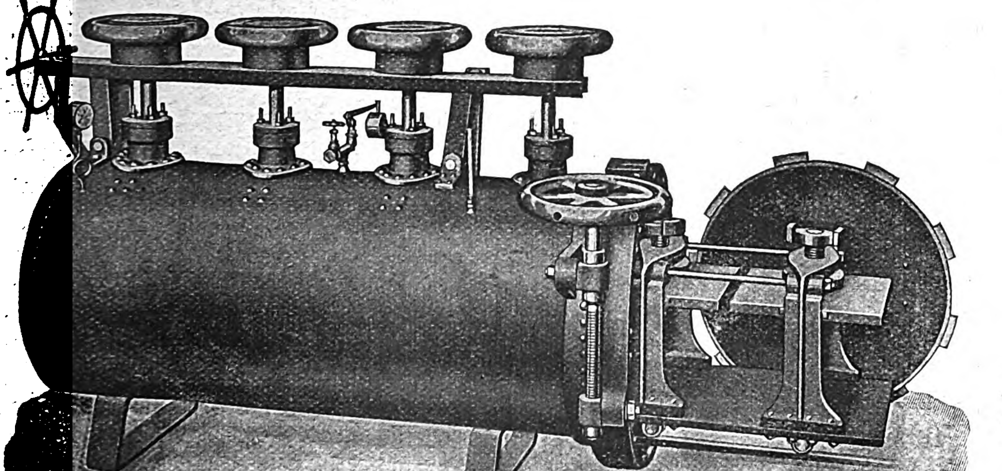
* * *

Rückwirkung der Aufwertung.

Anfrage: Absatz 2 des neuen Aufwertungsgesetzes „Rückwirkung“ enthält im § 15 folgende Bestimmung: „Die Aufwertung kraft Rückwirkung findet nicht statt, soweit sie, ganz oder zum Teil, 1. für den Eigentümer des belasteten Grundstückes oder für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche Vermögensverluste .... eine unbillige Härte bedeuten würde, oder 3. .... weil er nachweislich durch Kündigung des Gläubigers gezwungen würde, Vermögensgegenstände weit unter dem wirklichen Wert zu veräußern, um die Hypothekenschuld zurückzahlen zu können.“ Es wäre also möglich, daß die Wiedereintragung einer gelöschten Hypothek, wenn die angeführten Verhältnisse gegeben sind, nicht erfolgt.

Antwort: Wenn der Anfragende sich auf die erwähnten gesetzlichen Vorschriften bezieht, so muß er das Vorliegen in seinem Fall durch bestimmte Tatsachen, die unter Beweis zu stellen sind, darlegen und erhärten, auch muß er nähere Angaben über die Vermögensverhältnisse des Vertragsgegners machen. Nur ein ganz zwingender Tatbestand wird die Aufwertungsstelle veranlassen können, die Rückwirkungsbestimmungen, die zum Schutze des Hypothekengläubigers erlassen sind, außer Kraft zu setzen. (lpstr) Dr. St.

Mehrfach-Kesselpresse D. R.-P. 401805



Betriebsvorteile:

I. Mehrere Pressen in einem Kessel.
II. Beschicken und Schließen, Lösen und Entleeren außerhalb des Kessels.
III. Nachziehen innerhalb des Kessels durch heb- und senkbare Vorrichtung.
IV. Schneller Wechsel der Beschickung des Kessels bei großer Fassung.
V. Abkühlung der unter Pressung stehenden Formen außerhalb des Kessels.
VI. Weitestgehende Ausnutzung des Kessels.
VII. Verminderung der Abkühlung des Kessels bei Wechsel der Beschickung.
VIII. Fortfall des Verschraubens der Formen.

für Herstellung von Bällen, Spielwaren, Pneumatik-Decken usw.

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

Eisenwerk Gebr. Arndt, G.m.b.H.

BERLIN N 39 Telegr.-Adr. „Arndtwerk“

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift „**ges. gesch. Knirps**"?

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"**?

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff**?

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3074. Wer fabriziert weiße **Gummidichtungskegel „Imperial"** mit Messingfassung?

Nr. 3087. Wer fabriziert **„Moltke-Kupplungen"?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3091. Wer ist Hersteller von **Blumentopfmanschetten aus Gummi?**

Nr. 3092. Wer ist Hersteller des **Asbest-Bremsbandes „Jurid"?**

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3098. Welche Celluloidwarenfabrik stellt sogenannte **Tuscheheber** her?

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3108. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Damenbinde „Cerifa"**?

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3121. Wer fabriziert **Gummiflaggen**?

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3123. Wer ist Fabrikant des **Strahlreglers mit Schlauchstutzenüberzug** und **Sterneinsatz?**

Nr. 3124. Wer stellt den **Fensterputzer „Fix"** her?

Nr. 3125. Wer ist Fabrikant der **„Eccless-Maschine"** zur Fabrikation von **Gummispielbällen**?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"**?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3112. Wer ist Fabrikant von **Gummiplatten** mit eingelassenen Formen zur Anfertigung von Konfekt?

Nr. 3113. Wer fabriziert **Harzverbände?**

Auszahlungen von Nachnahmen durch die Eisenbahn.

Der deutsche Eisenbahn-Gütertarif, Teil I A § 72 II, bestimmt, daß Nachnahmen ausgezahlt werden bei Beträgen

a) von 300 Reichsmark und mehr, sobald die Versandstation die Meldung der Bestimmungsstation über die Einzahlung der Nachnahme durch den Empfänger erhalten hat;

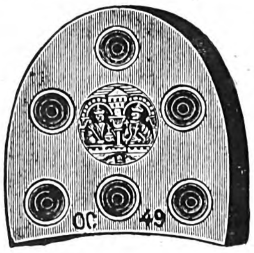
b) unter 300 Reichsmark nach Ablauf einer mit dem Tage der Aufgabe beginnenden Frist von 2 Wochen bei Entfernungen bis zu 500 km und von 3 Wochen bei größeren Entfernungen, sowie bei allen Sendungen nach und von Stationen des besetzten Gebiets und durch polnisches Gebiet. Vor Ablauf dieser Fristen finden Auszahlungen nur statt, wenn der Versender die Mitteilung der Empfangsstation an ihn über die Einzahlung der Nachnahme durch den Empfänger nach einem näher vorgeschriebenen Vordruck der Versandstation früher vorlegt.

Aus fast allen Kreisen der Geschäftswelt ist darüber Beschwerde geführt, daß im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Lage und die allgemeine Geldknappheit, unter der die Wirtschaft zurzeit zu leiden habe, diese Bestimmungen nicht mehr zeitgemäß seien. Durch die gegenüber dem Vorkriegszustande durchgeführte Erhöhung des Mindestbetrages für begleitscheinpflichtige Nachnahmen von 150 Mark auf 300 Mark entstünden den Verkehrtreibenden für die niedrigeren Nachnahmebeträge Zinsverluste, da die Auszahlung der Nachnahmen unter 300 Mark erst nach 3 Wochen erfolgen könne. Diese Zinsverluste könnten vermieden werden, wenn der Mindestbetrag für die Beigabe von Nachnahmebegleit-

MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT KARLSRUHE
KARLSRUHE IN BADEN
GEGR. 1837
DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBAU
FERNSPRECHER: 4411–4416

Hydraulische Maschinen
für die Gummi-, Celluloid- u. Linoleum-Industrie
1878

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein


Gummiabsätze u. -Sohlen
Neu! Neu!
Garantie-Kleber
das Ideal des Klebers, von unübertroffener Festigkeit und größter Vielseitigkeit!
1284
Gummi-Leder-Zement!
Gummisohlen mit Nährillen
für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und billig.
Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen
Vertreter für freie Plätze gesucht.

Digitized by Google

scheinen wesentlich herabgesetzt werde, da erfahrungsgemäß die Auszahlung von Nachnahmen auf Grund der an die Versandstation zurückgesandten Begleitscheine — namentlich bei nahen Entfernungen — um ein gut Teil früher erfolgen könne. Von erheblicher Bedeutung sei ferner, daß durch eine möglichst frühzeitige Auszahlung der Nachnahme angesichts des bestehenden Mangels an Barmitteln den Geschäftsleuten die Möglichkeit gegeben werde, mit diesen Geldern so bald wie möglich weiter zu arbeiten.

Das einmütige Drängen der Verbände sowie der Industrie- und Handelskammern veranlaßte die Ständige Tarifkommission in ihrer 140. Sitzung am 28./29. Oktober d. J. in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob und inwieweit den Wünschen der Verkehrtreibenden Rechnung getragen werden könne. Die Ständige Tarifkommission konnte sich den berechtigten Wünschen der Handelskreise auf Milderung der zurzeit gültigen Bestimmungen nicht verschließen und empfahl

1. in der Ausführungsbestimmung II (1) zu § 72 der Eisenbahn-Verkehrsordnung den Betrag von 300 Mark auf 150 Mark herabzusetzen;
2. in der Ausführungsbestimmung II (2) zu § 72 der Eisenbahn-Verkehrsordnung die Worte: „nach und von Stationen des besetzten Gebiets und" zu streichen.

Den von einzelnen Geschäftskreisen gestellten Antrag auf Herabsetzung des Nachnahmebetrages von 300 M auf 100 M glaubte die Ständige Tarifkommission nicht empfehlen zu können, da schon der Betrag von 150 M, gemessen an der Kaufkraft des Geldes, ein Heruntergehen unter den Friedensbetrag bedeute. Bei einer noch weiteren Ermäßigung bestehe dagegen die Gefahr einer zu großen Belastung der Dienststellen. Zu dem Antrage, die Auszahlungsfristen allgemein auf die Vorkriegsfristen herabzusetzen und diese Fristen auch auf Sendungen durch polnisches Gebiet auszudehnen, behielt sich die Ständige Tarifkommission bis zur nächsten im Januar 1926 abzuhaltenden 141. Sitzung nach Abschluß der noch anzustellenden Erhebungen weitere Entschließung vor.

Der vorstehende Beschluß zu 1 und 2 hat zwar noch keine bindende Kraft, da zu seiner Durchführung die Genehmigung der maßgebenden Stellen erforderlich ist; es ist jedoch zu hoffen, daß die Genehmigung bald erteilt wird, damit der um ihre Existenz schwer ringenden Geschäftswelt die beschlossene Erleichterung im Nachnahmeverkehr recht bald zuteil wird. (flpstra) D.

Zoll- und Verkehrswesen.

Postpaketversand nach Rußland. Nach den neuen Bestimmungen für die Versendung von Postpaketen nach Rußland müssen alle Pakete durch Siegel oder Blei mit besonderem Gepräge oder Kennzeichen des Absenders verschlossen werden. In anderer Weise verschlossene Pakete dürfen von den Postanstalten nicht mehr angenommen werden. Ferner müssen die Zollinhaltserklärungen zu Paketen nach Rußland außer den allgemein vorgeschriebenen Angaben die genaue Bezeichnung des Inhalts, die Menge, den Preis und das Rohgewicht der einzelnen Gegenstände sowie einen Vermerk darüber enthalten, ob der Paketinhalt Handelszwecken dient oder nicht. (flpstr)

Ermäßigung des norwegischen Goldzollaufschlages. Der norwegische Goldzollaufschlag wurde mit Wirkung vom 4. November d. J. von 50 auf 40 Prozent herabgesetzt.

Der Export hilft Ihnen

über die jetzige Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten hinweg.

Sie müssen nur das richtige Mittel benutzen,

das Ihr Angebot umfassend und nachhaltig zur Kenntnis solcher Interessenten bringt, die auch heute noch wertvolle Dauerabnehmer deutscher Qualitätsware sind.

Die nächste Export-Nummer der „Gummi-Zeitung"

erfüllt diese Voraussetzungen. Das Sonderheft unseres Blattes gelangt **an Tausende von Firmen im gesamten Ausland,** die bedeutende Käufer in Erzeugnissen der deutschen Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie, sowie der damit in Verbindung stehenden Neben-Branchen sind. Zahllose Bedarfsartikel für Technik, Chirurgie, Hygiene und Luxus kommen in Frage!

Die Kosten derartiger Reklame sind mäßig!

Schon eine einzige dadurch gewonnene Export-Verbindung wiegt sie reichlich auf!

Lassen Sie uns Ihre Anmeldung möglichst sofort zugehen. Gegen 80 Fabrikanten unserer Geschäftsgebiete haben ihre Beteiligung bereits zugesagt.

Auf Wunsch unterstützen wir Ihre Reklame im redaktionellen Teil (dreisprachig). Anzeigen können in beliebigen Sprachen erscheinen. Je früher Sie sich mit uns in Verbindung setzen, umso zweckdienlicher können wir Ihre Reklame vorbereiten. **Schreiben Sie uns daher noch heute!**

BERLIN SW19, Krausenstr. 35-36. **Geschäftsst. der „Gummi-Zeitung".**

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Desinfektion von Schwammgummiwaren. D. R. P. Nr. 420 993 vom 28. Oktober 1924 für Firma Belinde-Werke, Akt.-Ges., Wandsbek (veröff. am 3. November 1925). Die Desinfektion von Schwammgummiartikeln für ärztlichen, zahnärztlichen und ähnlichen Gebrauch kann mit den bekannten Sublimatlösungen, Kresolseifenlösungen und starkem Weingeist nicht gut vorgenommen werden, da Quecksilberchlorid sich mit den im Schwammgummi enthaltenen Sulfiden umsetzt und wirkungslos wird, während Kresolseifenlösungen Schwammgummi beim Trocknen und im Licht leicht leimig machen und starker Weingeist dem Schwammgummi neben den Kautschukharzen auch die fetten Oele entzieht, die ihn weich erhalten und die Reizwirkung des Kautschuks beseitigen sollen. Es wurde gefunden, daß sich Schwammgummiwaren sehr einfach und wirksam für längere Dauer durch Behandlung mit wässerigen Lösungen von Aldehydammoniak oder dessen Homologen desinfizieren lassen. Man tränkt die Schwämme mit einer 5- oder 10 prozentigen Lösung von Aldehydammoniak oder dessen Homologen, drückt sie aus und kann sie dann ohne Gefahr für die Haltbarkeit bei 70 bis 100° C, z. B. auch über den gebräuchlichen Heizkörpern oder Warmwasserheizungen trocknen. Das Aldehydammoniak und seine Homologen wirken sogar konservierend auf Schwammgummi, indem sie dessen Neigung zur Oxydation entgegenwirken. **Patentanspruch:** Verfahren zur Desinfektion von Schwammgummiwaren, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwammgummi mit Lösungen von Aldehydammoniak oder dessen Homologen getränkt, ausgedrückt und nötigenfalls getrocknet wird.

Verfahren zur Herstellung widerstandsfähiger Ueberzüge auf Eisen oder sonstigen Flächen. D. R. P. Nr. 420 413 vom 4. Oktober 1924 für Dipl.-Ing. Johann Karl Wirth, Berlin-Wilmersdorf (veröff. am 24. Okt. 1925). Weichgummiüberzüge auf der Oberfläche von Gefäßen und Apparaten haften auf der Metallfläche schwer, und eine Kaltvulkanisation ist wegen der starken Angreifbarkeit der Metallfläche durch Schwefelchlorür nicht durchführbar. Eine Heißvulkanisation scheidet in sehr vielen Fällen wegen der Größe der in Frage kommenden Apparate aus. Nach vorliegendem Verfahren werden diese Schwierigkeiten in einfacher Weise überwunden. Das Verfahren wird folgendermaßen ausgeführt: Die gereinigte und entfettete Metalloberfläche wird mit einem flüssigen oder gelösten Phenolformaldehyd-Kondensationsprodukt überzogen und dann auf der Unterlage eine Gewebeschicht aufgeklebt. Nachdem das Kondensationsprodukt getrocknet und gegebenenfalls gehärtet wurde, wird das nicht zu engmaschige Gewebe mit einer Gummilösung getränkt, wobei man darauf achtet, daß alle Poren ausgefüllt und möglichst keine Luftblasen eingeschlossen sind. Man läßt die Gummilösung antrocknen, wonach die Vulkanisation erfolgen kann. Bei großen Gefäßen wird man eine Kaltvulkanisation mit Schwefelchlorür oder äquivalenten Mitteln vorziehen. Bei kleineren Gegenständen, die im Autoklaven behandelt werden können, kann selbstverständlich die Vulkanisation auch auf heißem Wege erfolgen. In diesem Falle muß die angewandte Gummilösung schon vorher mit einem Vulkanisationsmittel, gegebenenfalls auch mit Vulkanisationsbeschleunigern in solchen Mengen vermischt werden, daß nach der Vulkanisation eine zähe, elastische, widerstandsfähige Gummischicht entsteht. Das Verfahren kann auch derart ausgeführt werden, daß man in die aufzustreichende Gummilösung geeignete Füllmaterialien, wie Talkum, Kohlenstoff usw. einmischt. An Stelle von Geweben können Filze oder lose Fasern mittels des Kondensationsproduktes aufgeklebt werden. Die Faserstoffschichten können aus anorganischen oder organischen Materialien, wie Baumwolle, Jute, Asbest usw., sogar aus Drahtgewebe oder Geflecht bestehen. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung widerstandsfähiger Ueberzüge auf Eisen oder sonstigen Flächen, dadurch gekennzeichnet, daß man zur festen Verbindung der Kautschukschicht mit der Unterlage mit Hilfe von Kondensationsprodukten aus Phenolen und Aldehyden auf der Unterlage befestigte Gewebe bzw. Faserschichten verwendet.

Vorrichtung zum Kräuseln dünner Gummiplatten. D. R. P. Nr. 420 925 vom 12. Juni 1923 für Firma Carl Plaat, Köln-Nippes (veröff. am 3. November 1925). Bei Herstellung von Plissees und Rüschen an dünnen Gummiplatten (Gummihaut) wurde bisher ein vorvulkanisierter, unter Zug stehender Träger benutzt, bei dessen Entspannung die darauf gewalzte Platte in Falten gelegt wird. Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung, mit deren Hilfe die Kräuselung der Gummiplatte ohne einen Hilfsträger bewirkt werden kann. Die Erfindung besteht darin, daß zwei Walzen mit verschiedener Umfangsgeschwindigkeit im entgegengesetzten Drehsinn umlaufen, zwischen denen die Gummiplatten hindurchgeführt werden. Die beiden Walzen werden durch Druck aufeinandergepreßt und derart angetrieben, daß die Umfangsgeschwindigkeiten verschieden sind, so daß eine Friktion in der zwischen den Walzen hindurchgeführten Platte entsteht, wodurch das Kräuseln bewirkt wird. **Patentanspruch.** Vorrichtung zum Kräuseln dünner Gummiplatten, dadurch gekennzeichnet, daß zwei Walzen mit verschiedener Umfangsgeschwindigkeit im entgegengesetzten Drehsinn umlaufen, zwischen denen die Gummiplatten hindurchgeführt werden.

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

818
Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

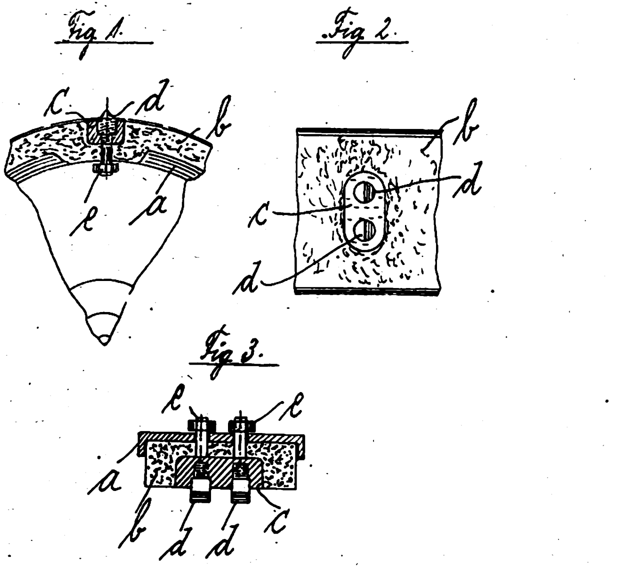
LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Stanzmesser,
Ausschlageisen, Schnitte,
Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Digitized by Google

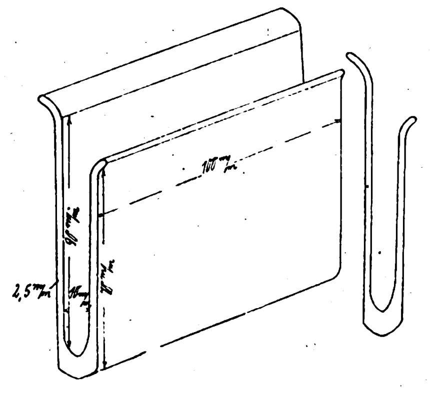
Bereifung für Lastautomobile mit Vollgummi in Verbindung mit in Einsatzstücken auswechselbaren Stellen. Ernst Hubold, Berlin, Düsseldorfer Straße 49. G.-M. Nr. 923 917. Die Neuheit an der Bereifung für Lastautomobile besteht darin, daß in dem Vollgummi b mehrfache Aus-



sparungen vorhanden sind, die das Einlagern eines Stahl- oder Eiseneinsatzstückes c so ermöglichen, daß ein Teil der Gummibereifung unter dem Einsatzstück verbleibt. Die Befestigung der Einsatzstücke c findet durch die Ansatzbolzen e, die durch die Felgen a durch ein Loch durchgreifen und schließlich mit Mutter und Splinte gesichert werden, statt. Die Stollen d sind im Einsatzstück e in Gewinden gelagert und können diese nach Bedarf ein- oder ausgeschraubt werden. Durch diese Anordnung wird das Schleudern der Wagen verhindert.

Gummi-Händeschoner für Arbeitsgeräte. Johann Nikolaus Emich, Muhle, Post Rummenohl i. W. G.-M. Nr. 923 391. Die Neuheit besteht in einer Gummihülse, die an den verschiedenartigsten Arbeitsgerätschaften leicht angebracht werden kann, zur Verhinderung von Blasen, Schwielen und Hautrissebildungen an Händen, die bei längerem intensiven Arbeiten verursacht werden.

Gummi-Topfanfasser. Ernst Bremer, Hannover, Engelbosteler Damm 74. G.-M. Nr. 923 815. Der Gummitopfanfasser besitzt gegenüber den heute aus Stoff gebräuchlichen die Vorteile, daß er einmal seine Form



behält, also nicht erst zusammengeklappt werden braucht, zum anderen läßt sich der Gummitopfanfasser leicht und bequem reinigen und ist äußerst haltbar. Außerdem bietet der Gummitopfanfasser eine Gewähr gegen Verbrühen und Verbrennen der Hände.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

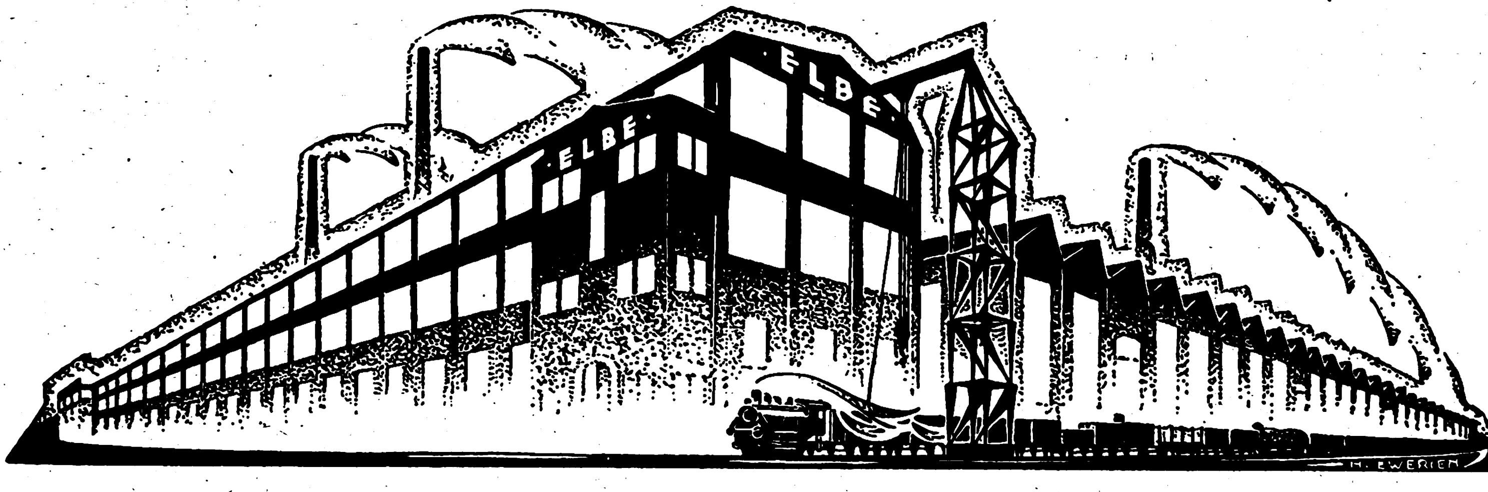
Klasse.

12g. 1. P. 42 563. Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk. Kolloidmühle; Zusatz zur Anmeldung T. 22 534. 26. Juli 1921.

30k. 5. Sch. 70 835. Dr. Wilhelm Schneidt, Charlottenburg, Grolmanstraße 41. Frauen-Duschespritze. 25. Juni 1924.

39b. 1. B. 115 876. Dr. Hermann Beckmann, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstraße 26. Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopischer kleiner Poren. 27. September 1924.

63e. 7. M. 88 865. Henry Mc Gill, Canterbury, Australien; Vertr.: Dr. H. Hederich, Pat.-Anw., Kassel. Metallschutzdecke für Luftreifen. 14. März 1925.



„Elbit"-Gummi-Stoffe

für Betteinlagen und Konfektionszwecke

sind von vollendeter Güte!

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

61

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

Digitized by Google

63k. 29. R. 64 667. Firma Rüger & Mallon, Berlin. Chromleder-Keilriemen. 23. Juni 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 14. 422 349. Max Förster, Dresden, Blasewitzer Straße 72. Gummischiffchen für Damenbinden mit Gummi-Tragschlaufen. 28. Oktober 1924. F. 57 195.

39a. 10. 422 333. Max Draemann, Köln-Deutz, von Sandtpl. 1 und Max Bühling, Köln, Riehler Straße 88. Verfahren und Mundstück zur Herstellung von dünnen Gummifäden. 13. Juli 1923. D. 43 963.

47d. 8. 422 290. Dr.-Ing. Ernst Koenemann, Berlin, Duisburger Str. 19. Keilriemen. 15. Februar 1924. K. 88 487.

63c. 20. 422 309. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Handrad, insbesondere für Lenkvorrichtungen von Kraftfahrzeugen. 10. Januar 1924. C. 34 325.

Zurücknahme von Anmeldungen.

39a. 10. M. 82 890. Verfahren und Vorrichtung zur Sicherung gekapselter Stoffbahnstreichmaschinen. 16. Juli 1925.

63d. 11. E. 30 771. Von einem Gehäuse umschlossener Luftradreifen mit Zwischenschlauch. 9. Juli 1925.

71c. 50. E. 31 590. Werkzeug zum Egalisieren der Sohlenränder von Schuhzeug mit Gummisohle. 18. Juni 1925.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 928 039. Doris Meyer, geb. Günther, Chemnitz. Neumarkt 12. Büstenhalter mit breitem Sattel und hinteren Gummizügen. 14. Januar 1925. M. 83 233.

9. 927 960. Nordd. Gummiwaren-Großhandlung Hanssen & Pärsch, G. m. b. H., Hamburg. Zahnbürste. 31. August 1925. N. 23 726.

21a. 927 677. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Hartgummiverbundplatte zur Vermeidung von Kondensatorwirkung. 9. September 1925. T. 27 540.

30d. 927 321. Paul Hartmann, A.-G., Heidenheim a. Br. Träger für Damenbinden. 9. Oktober 1925. H. 107 483.

30d. 927 606. W. Goy & Co., Frankfurt a. M. Satz pneumatisch-elastischer Gummipelotten. 8. Oktober 1925. G. 60 001.

34k. 928 195. Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken, Berlin-Lichterfelde. Badewannenkopfkissen aus Gummi mit verstellbaren Tragbändern und mit Luftdruckhalter. 6. Oktober 1925. W. 20 826.

39a. 927 939. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Sicherungsvorrichtung für Streichmaschinen und dergl. 22. Januar 1925. C. 17 541.

39a. 927 940. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Vorrichtung zum drucklosen Aufwickeln des Stoffes bei Streichmaschinen. 29. Januar 1925. C. 17 554.

39a. 927 941. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Verschlußklappen für Streichmaschinen mit Rückgewinnungsanlage. 29. Januar 1925. C. 17 555.

47d. 927 877. Robert Füß, Ortwang, Post Burgberg, Allgäu. Riemenverbinder. 30. September 1925. F. 51 011.

63a. 927 374. Georg Boos, Auerbach, Hessen. Vorrichtung zum Binden und Ausbessern von Treibriemen jeder Art. 27. August 1925. B. 113 354.

63e. 927 339. Ernst Frischmuth, Berlin-Siemensstadt, Rohrdamm 24a. Warnungseinrichtung bei Beschädigungen von Luftschläuchen an Fahrzeugrädern. 4. März 1925. F. 49 690.

63e. 927 342. Kurt Schmidt, Wernigerode. Vorrichtung zum Aufpumpen von Luftschläuchen an Fahrzeugen. 14. Mai 1925. Sch. 84 280.

63e. 927 415. Hannoversche Gummiwerke Excelsior, Akt.-Ges., Hannover-Limmer. Luftreifen für Kraftfahrzeuge. 6. Oktober 1925. H. 107 478.

63e. 927 511. Firma Martin Epp, Nürnberg. Spreizvorrichtung für die Laufdecken von Kraftfahrzeugen. 5. Oktober 1925. E. 34 387.

63e. 927 826. Johann Friedrich Biller, Hamburg, Grindelberg 73. Vulkanisierapparat. 13. Oktober 1925. B. 113 996.

63e. 927 926. Gustave H. Schmidt, Berlin-Steglitz, Martinstraße 4. Indikator für die Luftentweichung an pneumatischen Reifen. 14. Okt. 1925. Sch. 85 878.

63e. 927 927. Gustave H. Schmidt, Berlin-Steglitz, Martinstraße 4. Verstellbarer elektrischer Schalter für Luftentweichungsanzeiger an pneumatischen Reifen. 14. Oktober 1925. Sch. 85 882.

63e. 927 928. Gustave H. Schmidt, Berlin-Steglitz, Martinstraße 4. Indikator für die Luftentweichung an pneumatischen Reifen. 14. Okt. 1925. Sch. 85 883.

63e. 927 929. Gustave H. Schmidt, Berlin-Steglitz, Martinstraße 4. Elektrischer Schalter für Luftentweichungsanzeiger an pneumatischen Reifen. 14. Oktober 1925. Sch. 85 884.

63e. 928 235. Wilhelm v. d. Heyde, Stade. Vulkanisierapparat für Gummiradreifen. 20. Oktober 1924. H. 102 225.

63g. 928 201. Lohmann-Werke, Akt.-Ges., Bielefeld. Polstersattel mit Schwammgummieinlage für Fahrräder und Motorräder. 26. Oktober 1925. L. 58 844.

71a. 928 263. Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Badeschuh. 10. September 1925. G. 59 809.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

KOPFSTÜTZE „OTHOM" Für Badewannen mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.

Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger VULKACIT

Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Leder-Einlagen für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.
Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi
Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

F. Griess & Co., LEIPZIG Eilenstr. 74-76.
Fabrik technischer Metallwaren.
Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven dazu, Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile, kompl. Autokühler-Verschraubungen, sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

1683

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Chemnitz. August Haßler, Verbandstoffabrik, Zschopauer Straße 69. Herr Heinr. Bruno Auerbach ist ausgeschieden. Herr Friedrich Otto Haßler führt das Handelsgeschäft als Alleininhaber fort.

Frankfurt a. M. Juno-Gummiwaren und Fahrzeug-Zubehör G. m. b. H. Die Firma ist geändert in: „Juno" Industriebedarf und Handelsgesellschaft m. b. H. Herr Kaufmann Leo Enz zu Frankfurt a. M. ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Die Alleinvertretungsbefugnis des Kaufmanns Herrn Ferdinand Bauwens ist erloschen.

Gotha. Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Bei dieser Gesellschaft hat kürzlich eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden, in der der Vorstand über den Geschäftsgang im laufenden Jahre berichtet hat. Danach ist zwar der Betrieb der Frankfurter Niederlassung vor einigen Monaten stillgelegt worden, sämtliche anderen Werke, von denen der Magdeburger Betrieb inzwischen Abteilungen der Frankfurter Fabrik übernommen hat, haben aber zufriedenstellend gearbeitet und sind auch heute noch genügend beschäftigt, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, mit einem befriedigenden Jahresabschluß gerechnet werden kann.

rg. **Kopenhagen.** Adler Cykleaktieselskab, Handlung in Automobilen, Fahrrädern usw., Zweiggeschäft der deutschen Adlerwerke (Frankfurt a. M.), mit 300 000 Kr. Aktienkapital, beschloß in Liquidation zu treten. Die deutschen Automobilpreise können mit den französischen und amerikanischen nicht konkurrieren und der lange dänische Arbeitskonflikt in der 1. Jahreshälfte bewirkte eine mißglückte Saison für Fahrräderabsatz.

rg. **London.** Johore Rubber Lands, Ltd., bildete sich mit Emission von 220 000 £ Aktien zur Uebernahme einer Gummipflanzung in Johore, die mit 1967 acres bepflanzter Fläche zurzeit 369 080 lbs. Standardproduktion bei etwa 11 d Herstellungspreis hat.

Riga. Die Gummiwarenfabrik „Quadrat" hat Anfang November ihre Tätigkeit mit einigen hundert Arbeitern aufgenommen. Es werden hauptsächlich Gummischuhe fabriziert. An diesem Unternehmen sind vorzugsweise die holländischen Aktionäre der bekannten ehemaligen Petersburger Gummiwarenfabrik „Treugolnik" beteiligt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Leipzig. Georg Valentin, Nürnberger Straße 51. Herr Bandagist Carl Louis Johann Georg Valentin in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt Herrn Bandagisten Johannes Adolf Arno Valentin in Leipzig. Fabrikations- und Handelsgeschäft in Bandagen, orthopädischen Apparaten, künstlichen Gliedmaßen und Krankenpflegeartikeln.

Kapitalumstellungen.

Elberfeld. Ledertuch- u. Wachstuch-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Laurentiusstraße 30. Stammkapital um 15 000 Reichsmark auf 25 000 Reichsmark erhöht.

Hannover. Georg Merck G. m. b. H., Technische Bedarfsartikel, Sallstraße 19. 20 000 Reichsmark.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Freiberg (Sa.). Automobil-Verkaufs- und Garagen-Gesellschaft m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art, Neuherstellung sowie Reparatur von Kraftfahrzeugen und Maschinen, Errichtung und Vermietung von Garagen usw. Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark.

Hamburg. Mowag Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Leipzig. „Habeco" Heinrich Breitung & Co. G. m. b. H., Täubchenweg 12. Herstellung, Reparatur und Vertrieb von Kraftfahrzeugen und sonstigen Industrieprodukten und Rohstoffen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark.

Nürnberg. Alfred J. Becker G. m. b. H., Stefanstraße 2/11. Handel mit Automobilen und Fahrzeugen jeglicher Art, mit Zubehörteilen, Materialien usw. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Ettenheim. Elektrotechnisches Geschäft des Ingenieurs Ernst Siebrecht in Kippenheim. Als Aufsichtsperson wurde Herr Kaufmann Karl Schnitzler in Lahr, Feuerwehrstraße 17, bestellt.

Wiedenbrück. Fahrzeugfabrik Westfalia Franz Knöbel & Söhne. Zu Aufsichtspersonen sind die Herren Rechtsanwalt Knöbel und Justizinspektor Kolkmann in Wiedenbrück bestellt.

Konkurse.

Augustusburg (Erzgeb.). Nähmaschinen- und Fahrradhändler Carl Anton Strohmaier, all. Inhaber der im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz eingetragenen Firma Carl Strohmaier. Konkursverwalter: Herr Prozeßagent Berger in Augustusburg. Anmeldefrist bis zum 27. November 1925.

Bunzlau. Fahrradfabrikant Paul Schubert. Verwalter ist Herr Kaufmann Paul Pfeiffer in Bunzlau. Anmeldefrist bis 9. Januar 1926.

Autoschlauch-Regenerat

DORE

garantiert aus la weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

Friesoythe. Fahrradhändler Albert Göken. Konkursverwalter ist Herr Auktionator Nietfeld, Friesoythe. Offener Arrest mit Anmelde- und Anzeigefrist bis 30. November 1925.

Grimma. Fahrradhändler Paul Heldt. Konkursverwalter ist Herr Rechtsbeistand Carl Lüder in Grimma. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 30. November 1925.

Hof. Adolf Benker, Kraftfahrzeughandlung mit Reparaturwerkstätte in Oberkotzau. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Feustel in Hof. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich 27. November 1925.

Lübeck. Hanseatische Kraftfahrzeug-Genossenschaft, eingetr. Genossenschaft m. b. H. Verwalter ist Herr Kaufmann Niels Jensen in Lübeck, Große Burgstraße 57. Anmelde- und Anzeigefrist bis zum 20. Dezember 1925.

Neukölln. Hiller Automobilfabrik A.-G. in Berlin SO 36, Treptower Straße 36/43. Herr Kaufmann Hugo Winkler, Neukölln, Wildenbruchstraße 86, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anzeigepflicht bis zum 5. Januar 1926.

Neustadt a. Rübenberge. „Terma" Gummiwerke G. m. b. H. in Wunstorf. Verwalter ist Herr Bankdirektor a. D. Kurt Hoffmann in Hannover, Geibelstraße 56. Anmeldungen der Konkursforderungen bis zum 24. November 1925.

Jubiläen.

Breslau. Frl. Hedwig Hoffmann war am 2. November 25 Jahre bei der Firma Johann Rein, Spezialgeschäft für künstliche Glieder, orthopädische Apparate und Bandagen, tätig.

Charlottenburg. Am 22. November begehen Herr Hans Tillian, Inhaber der Firma Aug. Raabe Nachf., Charlottenburg, und seine Frau Anna, geb. Schnee, das Fest der Silberhochzeit.

Dresden. In unserer Notiz über den 50. Geburtstag des Herrn Johannes Pohlers auf Seite 421 ist durch ein unangenehmes Versehen eine falsche Adresse angegeben worden. Wir weisen deshalb darauf hin, daß sich das Unternehmen des Herrn Pohlers nach wie vor Dresden-A. 1, Goethestraße 6, befindet.

Frankfurt a. M. Die Firma Berthold Dambitsch, Wachstuch, Linoleum usw., Neue Kräme 25, feierte am 4. November das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

Hannover. Am 31. Oktober konnte der Vorarbeiter Herr Wilhelm Meyerstein auf eine 50jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken Excelsior zurückblicken.

Todesfälle.

Dresden. Herr Bankdirektor Kurt Kästner, Aufsichtsratsmitglied der Heinrich Thiele Akt.-Ges., Triebriemenfabrik, Dresden, Böhmischestraße 10, ist gestorben.

Kaiserslautern. Herr Emil Bender, Inhaber der Kaiserslauterer Verbandsstoffabrik, ist gestorben.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

U. S. Latex-Reifen (Royal-Cord). Einer amerikanischen Firma, der **United States Rubber Co., New York,** ist es gelungen, durch drei einschneidende Verbesserungen in der Autoreifen-Herstellung einen auch den größten Ansprüchen genügenden Reifen auf den Markt zu bringen, der unter dem Namen Royal-Cord-Reifen nach der Freigabe der Einfuhr jetzt auch nach Deutschland gelangt. Durch die Anwendung des patentierten Gummi-Spritz-Verfahrens der genannten Firma wird aus reinem Latex bis zu 100 Prozent reiner Kautschuk gewonnen. Nach dem neuen Spritz-Verfahren wird die flüssige Kautschukmilch in Gestalt eines weißen Nebels in erhitzte Luft gespritzt, wodurch die Feuchtigkeit der Partikelchen verdampft und sich reinster Gummi, ohne jede Unreinheit, auf dem Boden des Trockenraumes absetzt. Das so gewonnene Produkt besitzt alle natürlichen Eigenschaften des Kautschuks in stärkster Form und der „Nerv" des Gummis leidet nicht durch langwierige Wasch- und Walzprozesse. Die zweite Erfindung der United States Rubber Co. besteht in der Herstellung des sogenannten „Web-Cords". Nach dem Web-Cord-Verfahren wird jeder einzelne Faden in flüssigen Latex getaucht und bis zur kleinsten Faser — ohne Druck — imprägniert. Dann erst werden die Fäden nebeneinander gelegt und sind durch den Latex fest und doch elastisch miteinander verbunden. Die Anwendung von Querfäden ist überflüssig. Hierdurch wird eine völlig glatte Oberfläche und durchaus regelmäßige Struktur erzielt. Jeder einzelne Faden hat genau die gleiche Spannkraft und Stärke wie der andere und das Gewebe ist beim fertigen Reifen durch und durch gleicher Beanspruchung unterworfen. Das Cordgewebe ist völlig im Gummi eingebettet, wodurch eine Reibung der einzelnen Fäden ausgeschlossen ist. Die Erhitzung der Pneumatiks wird dadurch auf das kleinste Maß herabgemindert. Das dritte Patent der amerikanischen Herstellerfirma besteht darin, die Reifen aus einem flachen Bande zu formen. Auf Spezialmaschinen wird Lage auf Lage geschichtet und der fertige Reifen unter Druck gesetzt, wobei er unter auch im Gebrauch bestehenden Druckbedingungen die Reifenform annimmt. Jeder Cordfaden ist derselben Spannung, der gleichen Beanspruchung unterworfen wie der andere, wodurch ein bei Benutzung gleichmäßiger, dauerhafter Reifen gewonnen wird. Mit den Royal-Cord-Reifen sind in Amerika recht gute Resultate erzielt worden. Sie werden als Wulst- und Drahtseil-Reifen (Hoch- und Niederdruck-Reifen) für Kraftwagen, als Riesenluftreifen für Lastfahrzeuge und als Motorradreifen hergestellt. Die besprochenen Fabrikationsmethoden sind der Herstellerfirma durch internationale Patente geschützt. Der General-Vertrieb der Royal-Cord-Reifen für Deutschland liegt in den Händen der Firma **Ekert & Co., Hamburg 36,** Ekerthaus. K.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

MARKE Deka

Gummierte Stoffe

BETTSTOFFE ✶ KONFEKTIONSSTOFFE

Nahtlose Gummiwaren wie

SAUGER ✶ HANDSCHUHE u. a.

Armblätter

NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.

Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

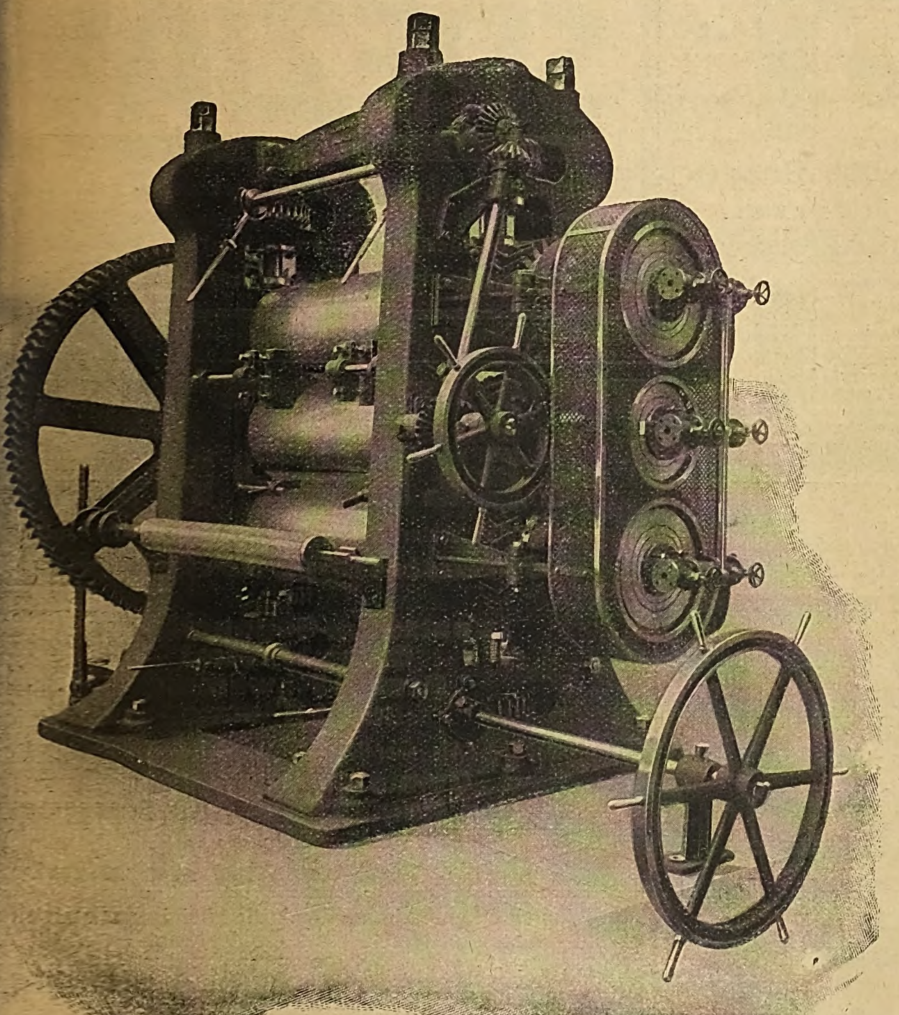
Gefahrenübergang beim Versendungskauf.

rd. Nach § 447 Abs. 1 B.G.B. geht beim Versendungskauf die Gefahr des zufälligen Unterganges und einer zufälligen Verschlechterung der Kaufsache mit ihrer Auslieferung an die zur Ausführung der Versendung bestimmte Person oder Anstalt auf den Käufer über. In einem vor dem Reichsgericht zur Entscheidung gelangten Falle kaufte eine Berliner Firma von einer anderen Berliner Firma Ware, die zur Ausfuhr bestimmt war, und zwar sollte die Ware vom Orte ihrer Herstellung — Köln — direkt nach Hamburg gesandt werden. Der Käufer übernahm die Transportversicherungskosten von Köln an. Am 3. oder 4. Mai übergab der Verkäufer die Ware einem Kölner Spediteur zur Beförderung nach Hamburg, und als die Ware am 16. Mai dort noch nicht eingetroffen war, setzte der Käufer dem Verkäufer eine Frist bis zum 19. Mai. Die Ankunft der Ware verzögerte sich infolge der Verhältnisse im besetzten Gebiet bis Mitte Juni, und der Käufer verblieb bei seiner inzwischen gemäß § 326 B.G.B. erhobenen Klage auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung, indem er die Annahme verweigerte. In Uebereinstimmung mit dem Kammergericht wies das Reichsgericht die Klage ab. Der Kläger habe sich damit einverstanden erklärt, daß der Beklagte die Ware sogleich von Köln aus nach Hamburg versende. Er hat auch sein Einverständnis keineswegs an die Bedingung geknüpft, daß die Ware früher, als es tatsächlich geschah, in Hamburg eintreffen müsse, daß insbesondere wegen der Verhältnisse im besetzten Gebiet keine Verzögerung eintreten dürfe. Mit der am 3. oder 4. Mai erfolgten Auslieferung der Ware an den mit der Versendung nach Hamburg beauftragten Kölner Spediteur hat sonach der Verkäufer seine Pflichten als Verkäufer erfüllt, und dem Kläger stand kein Recht zu, Ansprüche auf Schadenersatz gegen den Beklagten auf Grund des § 326 B.G.B. geltend zu machen. (Reichsgericht II, 283/24.)

* * *

Rückerlangung verschleuderten Grundbesitzes?

sk. Die Erörterung einer grundsätzlichen Reichsgerichtsentscheidung vom 8. Juli 1925 in der Presse hat bei vielen früheren Grundeigentümern die Hoffnung erweckt, wieder in den Besitz ihres infolge Verkennung des wahren Wesens der Geldentwertung veräußerten Grundeigentums gelangen zu können. Bekanntlich haben viele Verkäufer durch Entgegennahme der Kaufsumme in Papiermark, selbst wenn diese der damaligen Kaufkraft des Geldes entsprochen hat, durch die unvorhergesehene Inflation einen so großen Schaden erlitten, daß ihnen die Hingabe ihrer Sachwerte als ein Geschenk erscheint, und sie den Käufer begreiflicherweise für ungerechtfertigt bereichert halten. Dem ist aber nicht so: den Käufer trifft an den Folgen der Geldentwertung ebensowenig eine Schuld wie den Verkäufer; der erstere kann demgegenüber ja auch anführen, daß der Verkäufer den Kaufpreis hätte wertbeständig anlegen können. Eine neuere R.G.E. vom 11. Juli 1925 verneint, daß ein Irrtum über die Kaufkraft der Mark zu einer Anfechtung nach § 119 Abs. 2 B.G.B. (Irrtum über den Inhalt der Erklärung) berechtigt, weil es sich insoweit nicht um eine Eigenschaft des Geldes, sondern um das Urteil des Verkehrs über seinen Tauschwert handelt. Sofern dem Verkäufer also nicht andere Rechtsgründe zur Anfechtung des Kaufvertrages zur Seite stehen (wie z. B. arglistige Täuschung, Ausbeutung der Unerfahrenheit usw.), verbleibt ihm die Möglichkeit, sein Eigentum zurückzuerlangen, wenn ein Fall im Sinne der R.G.E. vom 8. Juli 1925 vorliegt, wobei als bekannt vorauszusetzen ist, daß bei einem Grundstückskaufvertrag mit falscher Preisangabe der Mangel der Form des § 313 B.G.B. nur dann unschädlich geheilt ist, wenn das Grundstück aufgelassen und der Eigentumswechsel im Grundbuch eingetragen ist. In dem fraglichen Fall hatte der Verkäufer durch notariellen Vertrag der anderen Vertragspartei mehrere Grundstücke verkauft und im gleichen Akt — wie das so üblich ist — aufgelassen. Dieselben wurden aber nur teilweise im Grundbuch umgeschrieben. Der Kaufpreis war zum Zweck der Steuerhinterziehung in der Urkunde mit 100 Millionen Mark niedriger, als ausgemacht, angegeben; nach mündlicher Vereinbarung betrug er — entgegen dem gesetzlichen Verbot der Vereinbarung ausländischer Zahlungsmittel — 2000 Dollar. Der Verkäufer machte die Nichtigkeit des ganzen Veräußerungsgeschäftes geltend und verlangte die Umschreibung der für den Käufer im Grundbuche bereits eingetragenen Grundstücke und Feststellung der Nichtigkeit der Auflassung, soweit sie nicht eingetragen waren. Er hatte Erfolg damit, nur wurde die Auflassung der Grundstücke für unwirksam — nicht für nichtig — erklärt. Die Unwirksamkeit der Auflassung sämtlicher Grundstücke ergibt sich aus § 1 des Preußischen Gesetzes über den Verkehr mit Grundstücken vom 10. Februar 1923. Hiernach bedürfen alle Rechtsgeschäfte, die die Veräußerung eines Grundstücks zum Gegenstand haben, der Genehmigung. Die Auflassung bedarf der Genehmigung, wenn das zugrunde liegende Verpflichtungsgeschäft nicht genehmigt ist. Im hier gegebenen Falle war die Genehmigung der Behörde zwar zu einem Vertrag nachgesucht worden, der neben einem Grundrechtsgeschäft auch das Erfüllungsgeschäft enthielt. Zu ihrer Kenntnis wurde indessen dabei nur der



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

notarielle Scheinvertrag, nicht aber das der Auflassung wirklich zugrunde liegende Kaufgeschäft — der mündlich zum Dollarpreise abgeschlossene Kaufvertrag — gebracht. Dadurch konnte überhaupt keine wirksame Genehmigung erzielt werden: eine solche des zugrunde liegenden Verpflichtungsgeschäftes im Sinne von § 1 Abs. 1 G.Verk.G. nicht, weil die Behörde Mitteilung von ihm nicht erhielt; der Auflassung, die der Genehmigung bedarf, wenn das zugrunde liegende Verpflichtungsgeschäft nicht genehmigt ist, ebensowenig, weil nicht sie als solche, sondern der Kaufvertrag, in dem sie allerdings enthalten war, als genehmigt zu gelten hat. Die demgemäß mangels behördlicher Genehmigung fehlerhafte Auflassung konnte nicht zur Heilung gemäß § 313 Satz 2 B.G.B. führen, da diese eine rechtlich bedenkfreie Auflassung voraussetzt. Ein Uebergang des Eigentums an den überschriebenen Grundstücken ist mithin bisher nicht eingetreten. Deshalb war das Grundbuch unrichtig. Selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Genehmigung der Auflassung auch nachträglich erteilt werden kann und deshalb — vergl. R.G.Z. Band 103 Seite 106 — die Bindung der Parteien alsdann noch in der Schwebe befindlich ist, braucht der Veräußerer den Verlust seiner grundbuchmäßigen Eigentümerstellung jedenfalls dann nicht zu dulden, wenn der Verlust, wie hier, auf Grund eines formungültigen und deshalb auch ohne Rücksicht auf das Genehmigungserfordernis der Wirkung unter den Parteien entbehrenden Vertrages eingetreten ist. A. Z. V 603/24 — 35 000 M.)

* * *

Das Bestehen einer bürgerlich-rechtlichen Gesellschaft noch vor Abschluß eines handelsrechtlichen Gesellschaftsvertrages.

sk. Der Kaufmann S. in D., der mit X. daselbst ein Geschäft betrieb, fand durch Zeitungsinserat in dem Kaufmann Hs. in S. einen Teilhaber. Zur Errichtung eines schriftlichen Vertrags kam es zwischen den Parteien nicht, wohl aber nach der Behauptung X. zu einem mündlichen Gesellschaftsvertrag. Das Geschäft wurde gemeinsam vom September 1922 bis zum 1. November 1922 betrieben, an welchem Tage S. das Teilhabergeschäft einseitig für beendet erklärte und ohne weiteres ausschied. H. klagte nun auf Feststellung, daß ein mündlich geschlossener detaillierter Gesellschaftsvertrag vorliege, und beantragte Verurteilung des Beklagten dahin, daß er die Auseinandersetzung der zwischen den Parteien bis zum 1. November 1922 betriebenen Gesellschaft zu bewirken sowie dem Kläger Rechnung zu legen und Einsicht in die Geschäftsbücher zu gewähren habe. In erster Linie sollte aber festgestellt werden, daß zwischen den Parteien der näher bezeichnete Vertrag bezw. ein jederzeit kündbares Gesellschaftsverhältnis im Sinne der §§ 705 ff. B.G.B. bestanden habe. Im Gegensatz zum Oberlandesgericht München traf das Reichsgericht die letztere Feststellung, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen. — Mit der Verneinung des Abschlusses eines endgültigen handelsrechtlichen Gesellschaftsvertrags ist noch nicht darüber entschieden, ob nicht zwischen den Parteien, solange sie zwecks Führung des Geschäfts gemeinsam tätig waren, eine bürgerlich-rechtliche Gesellschaft (§§ 705 ff. B.G.B.) bestanden hat. Das Berufungsgericht hält dies für ausgeschlossen, weil die Parteien lediglich die Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft im Auge gehabt und nicht daran gedacht hätten, eine „vorläufige" Gesellschaft nach bürgerlichem Recht vertraglich ins Leben zu rufen. Allein die Tatsache, daß die Parteien die Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft durch schriftlichen Vertrag beabsichtigten, steht der Annahme eines bürgerlichrechtlichen Gesellschaftsverhältnisses für die Zeit ihres Zusammenwirkens ebensowenig entgegen wie der Umstand, daß sie während dieser Zeit an die Möglichkeit der Bildung einer bürgerlichrechtlichen Gesellschaft überhaupt nicht gedacht haben sollten. Welche Gedanken sich die Parteien über die Rechtsnatur ihres Zusammenwirkens gemacht haben, und ob sie ihre gemeinsame Arbeit nach den Grundsätzen der bürgerlichrechtlichen Gesellschaft beurteilt wissen wollten oder nicht, ist ohne Bedeutung. Jedenfalls hatten es die Parteien schon vom September 1922 an auf den gemeinsamen Zweck der möglichst vorteilhaften Führung des Geschäftes abgesehen, und unbestritten ist weiter, daß der Kläger mit dem Beklagten zusammen in dieser Richtung tätig war, daß er einiges Geld in das Geschäft einbrachte, und daß bei der Bank für die Firma ein gemeinschaftliches Konto errichtet wurde, über das auch der Kläger verfügen konnte; außerdem durften beide Teile zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse der Ladenkasse monatlich einen bestimmten Geldbetrag entnehmen. So wenig nun in jedem Falle eines derartigen vorläufigen Zusammenwirkens ohne weiteres die Annahme einer Gesellschaft im Rechtssinne begründet wäre, so weisen doch hier die hervorgehobenen Umstände zwingend darauf hin, daß zwischen den Parteien schon vor der Errichtung des beabsichtigten schriftlichen Vertrages ein Gesellschaftsverhältnis bestanden hat. Als solches kann aber nur die Gesellschaft bürgerlichen Rechts in Frage kommen; sie bestand zwischen den Parteien als eine nicht für bestimmte Zeit eingegangene bis zum 1. November 1922 (§ 723 Abs. 1 Satz 1 B.G.B.), an welchem Tage der Kläger sich von dem Beklagten trennte. (A. Z. II 506/24, 18. September 1925.)

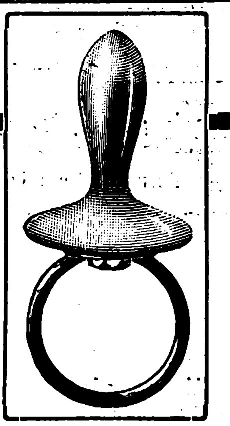
(flsp)

Machen Sie uns Vorschläge

wenn Sie unsere „Gummi-Zeitung" für verbesserungsbedürftig halten; wir sind für jede Anregung dankbar und werden sie gern berücksichtigen, sofern deren Ausführung den Interessen der Gesamtbranche dient. Wir sind bestrebt, unser Blatt als maßgebendes Organ der Branche jedem Fachmann unentbehrlich zu gestalten, deshalb ist uns auch Ihre Mitarbeit erwünscht.

„CORIN"-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie
CORIN C.B.&S.
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)
Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten
1911

1529
SPEZIAL-
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

2 Forderungen
für einen
guten
Kinder-Beißring:

unzerreißbar
hygienisch
1887
erfüllt restlos der
Hahnschnuller
Ges. gesch. Alleiniger Hersteller: Ges. gesch.
Gummiwarenfabrik **Michael Hahn, München C 7**

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.
1873
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Kein Betriebsrat in Betrieben mit dauernd weniger als 20 Beschäftigten.

By. Da immer wieder Zweifel darüber auftauchen, ob und wie lange ein Betriebsrat in einem Betriebe weiter besteht, wenn die Belegschaft dauernd unter 20 sinkt, weist das Reichsarbeitsblatt (Nr. 39 vom 16. Okt. 1925) auf eine in dieser Frage ergangene, scheinbar noch nicht genügend bekannte Entscheidung des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates vom 5. Februar 1924 hin, in der ausdrücklich festgestellt wird, daß ein Betriebsrat aufhört zu bestehen, sobald die Zahl der Beschäftigten dauernd unter 20 sinkt. — Die außerordentlich beachtenswerte Entscheidung geht davon aus, daß das Betriebsrätegesetz zwei Arten von Betriebsvertretungen kennt, nämlich 1. den Betriebsrat und 2. den Betriebsobmann. Für die Bildung eines Betriebsrates ist auf Grund von § 1 BRG. lediglich die Zahl der Beschäftigten entscheidend, während im Gegensatz hierzu der § 2 BRG. bezüglich des Betriebsobmannes für Wahlberechtigung und Wählbarkeit der Arbeitnehmer besondere Erfordernisse nicht verlangt. Der § 2 BRG. erschwert also bewußt die Bildung von Betriebsvertretungen in kleinen Betrieben, d. h. solchen, die in der Regel weniger als 20 Arbeitnehmer beschäftigen. Der so ausdrücklich festgelegte Wille des Gesetzes läßt auch keinen Raum für eine milde Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen. Vielmehr verlangt er die Anlegung eines strengen Maßstabes bei Prüfung der Frage, ob der Betriebsrat fortbestehen darf, nachdem die Zahl der Arbeitnehmer in einem Betriebe unter 20 gesunken ist. Aus diesem Grunde ist auch anzunehmen, daß ein Betriebsrat mit dem Augenblick aufgehört hat zu bestehen, in dem auf die Dauer die gesetzlichen Voraussetzungen seines Vorhandenseins nicht mehr da sind. Es kommt in diesem Falle also auch nicht in Frage, daß der Betriebsrat so lange im Amte bleibt, bis seine Wahlzeit abgelaufen ist und daß erst dann ein Betriebsobmann zu wählen ist. (flp)

* * *

Entschädigung für den Lohnausfall wegen Inventuraufnahme.

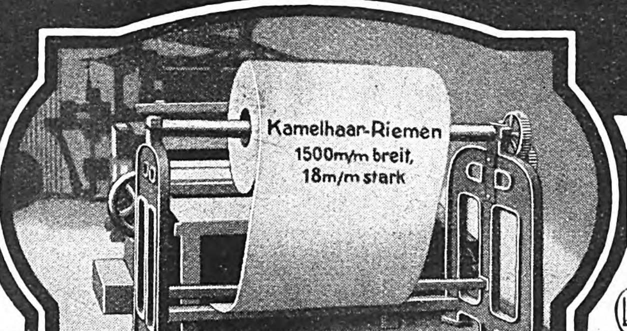
-dt. In der Begründung zu einer vor kurzem ergangenen Entscheidung des Landgerichts Dresden wird darüber folgendes ausgeführt: Bei Beurteilung der hier zur Entscheidung stehenden Frage ist zunächst davon auszugehen, daß es in Fabriken von Art der Beklagten nicht üblich ist, den Arbeitnehmern, die wegen einer Bestandsaufnahme ein bis zwei Tage nicht haben arbeiten können, eine Lohnentschädigung zu gewähren. Daß in der Arbeitsordnung ausdrücklich festgelegt wird, daß für solche Fälle keine Entschädigung gewährt wird, ist nicht nötig, da in den Arbeitsordnungen nur bestimmte besondere Vereinbarungen niedergelegt zu werden pflegen, während die gesetzlichen Bestimmungen und das was Sitte und üblich ist, nicht notwendig in der Arbeitsordnung enthalten zu sein braucht. Es kann infolgedessen von einem Verzuge des Arbeitgebers im Sinne von § 615 BGB. nicht die Rede sein. Die Arbeitnehmer können sich auch nicht darauf berufen, daß es ihrem Arbeitgeber betriebstechnisch durch Einrichtung einer Kartothek verbunden mit einer Werkbuchhaltung oder auf andere Weise möglich gewesen wäre, die Bestandsaufnahme so zu gestalten, daß dies ohne Stillegung des gesamten Betriebes hätte zur Durchführung gebracht werden können. Da derartige Einrichtungen mit erheblichen Unkosten verbunden sind und deshalb eine nicht unerhebliche Betriebsbelastung darstellen, kann keinem Arbeitgeber zugemutet werden, lediglich im Interesse der Belegschaft Maßnahmen zu treffen, die möglicherweise von dem Betrieb nicht getragen werden können. Es ist vielmehr Sache der Betriebsvertretung, im Zusammenarbeiten mit der Betriebsleitung die im Interesse des Gesamtbetriebes erforderlichen Maßnahmen herbeizuführen. Es kann jedoch den Arbeitnehmern nicht das Recht eingeräumt werden, derartige Maßnahmen in ihrem Sonderinteresse zu verlangen. Dieses hat sich unbedingt den Gesamtinteressen des Betriebes unterzuordnen. Es ist abzulehnen, daraus, daß der Arbeitgeber technisch seinen Betrieb vielleicht noch nicht in jeder Beziehung nach den neuesten Betriebsgrundsätzen aufgebaut hat, eine Pflichtwidrigkeit des Arbeitgebers herleiten zu wollen. Es wäre im übrigen auch nicht einzusehen, welches Interesse der Arbeitgeber daran haben sollte, die Inventurarbeiten länger als unbedingt nötig auszudehnen, da ihm durch jede unnötige Betriebsstillegung und dem damit verbundenen Verdienstausfall selbst Schaden entsteht. (flp)

* * *

Rechtfertigt unbefugtes Ausgehen während der Krankheit stets die fristlose Entlassung?

-dt. Einem sehr beachtenswerten Urteil des Kaufmannsgerichts Hamburg lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 16. Juli meldete sich eine Angestellte krank und wurde vom Arzt arbeitsunfähig geschrieben. Außerhalb der vorgeschriebenen Ausgehzeit wurde sie abends auf einem Spaziergang betroffen und wegen „erheblichen Verstoßes gegen die dienstvertraglichen Verpflichtungen" von ihrer Firma fristlos entlassen. Die Verkäuferin klagte auf Weiterzahlung des Gehaltes bis zum ordentlichen Kündigungstermin. Eine vorgebrachte gutachtliche Bescheinigung des Arztes stellte den Verstoß gegen die Anordnungen der Krankenkasse fest, betonte aber, daß ärztlicherseits nichts einzuwenden sei, daß die Klägerin an jenen heißen Tagen erst nach eingetretener Abkühlung spazieren gegangen sei. Die beklagte Firma ist vom Kaufmannsgericht verurteilt worden. Auch das Gericht erblickte in dem Verhalten der Klägerin einen Verstoß, jedoch nur einen solchen, der lediglich das Verhältnis zwischen Klägerin und Krankenkasse berühre. Fristlose Entlassung könne nicht als gerechtfertigt angesehen werden. (flp)

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile



in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

...ige Hersteller
patentamtlich
geschützten
extraprima
...lhaar-Riemen
...z" Standard"
... R. G. M.
Auslands-Pat.

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte
Patent-Spezial-Doppelriemen
für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf: **neue** Nr. 302 u. 303

...achten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Abänderung nicht angefochtener Steuerbescheide durch die höhere Instanz.

Dr. M. In einem Steuerstreitfall ist nicht nur das Berufungsurteil, sondern über den Rechtsbeschwerdeantrag des Finanzamtes hinaus auch die Einspruchsentscheidung zum Nachteil des Steuerpflichtigen abgeändert worden, trotzdem die Berufung vom Steuerpflichtigen und nicht vom Finanzamt eingelegt war. Der R. F. H. erklärt eine solche Abänderung auch der Einspruchsentscheidung für nicht ausgeschlossen, wenn die Steuerstelle Rechtsbeschwerde eingelegt hat. An den Antrag des Finanzamtes ist nach § 228 R. A. O. der R. F. H. nach Aufhebung des Berufungsurteils nicht gebunden. Wenn unter dem Bescheide, der nach § 228 R. A. O. von den zur Nachprüfung tatsächlicher Verhältnisse berufenen Rechtsmittelbehörden nur auf Grund neuer Tatsachen oder Beweismittel oder einer abweichenden rechtlichen Beurteilung zum Nachteil des Rechtsmittelführers abgeändert werden darf, nach demselben Paragraphen vom R. F. H., der bei Aufhebung des Berufungsurteils ebenfalls die tatsächlichen Verhältnisse nachzuprüfen hat, überhaupt nicht zum Nachteil des Rechtsmittelführers abgeändert werden darf, lediglich die mit dem noch schwebenden Rechtsmittel angefochtene Entscheidung zu verstehen ist, so ist das im Einspruchsverfahren der Steuerbescheid, im Berufungsverfahren die Einspruchsentscheidung und im Rechtsbeschwerdeverfahren das Berufungsurteil. Daran ändert nichts, daß der R. F. H. bei Aufhebung des Berufungsurteils an Stelle des Finanzgerichts über die Berufung mitentscheidet. Der R. F. H. muß also, wenn er bei Behandlung der Rechtsbeschwerde des Steuerpflichtigen Anlaß zur Aufhebung des Berufungsurteiles findet und dabei in freier Beurteilung selbst einen Steuerbetrag ermittelt, der den im Berufungsurteil festgesetzten Betrag überschreitet, die Berufung als unbegründet zurückweisen. Er darf diesen höheren Betrag auch dann nicht festsetzen, wenn dieser hinter der im Einspruchsbescheid festgesetzten Summe zurückbleibt, wenn die Abänderung also nicht zuungunsten des Beschwerdeführers erfolgen würde. Andererseits kann der R. F. H., wenn der Steuerpflichtige in seiner Berufung Herabsetzung beantragt hat, das Finanzgericht jedoch im Berufungsurteil die Steuer erhöht hat, und die Rechtsbeschwerde des Steuerpflichtigen dann zur Aufhebung des Berufungsurteils führt, jeden Steuerbetrag festsetzen, der den im Berufungsurteil festgesetzten Betrag nicht übersteigt, gleichgültig, ob er die Steuersumme des Einspruchsbescheides oder Steuerbescheides überschreitet. Der Höchstbetrag der Steuer, den der R. F. H. bei einer vom Steuerpflichtigen eingelegten Rechtsbeschwerde nach § 228 R. A. O. nicht überschreiten darf, wird also durch das Berufungsurteil gegeben. Diese Beschränkung fällt jedoch weg, wenn das Finanzamt zuungunsten des Steuerpflichtigen Rechtsbeschwerde einlegt. In diesem Falle kann also der R. F. H. eine Steuersumme festsetzen, die nicht nur den Betrag des Berufungsurteils, sondern auch den höheren Betrag des Einspruchsbescheides, der nur vom Steuerpflichtigen angefochten worden ist, übersteigt. (Urteil vom 31. März 1925, IIa 62/25.) (flp)

* * *

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn bei der ersten Einkommensteuer-Veranlagung.

Dr. M. Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für diejenigen Steuerabschnitte, die in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 (spätestens am 30. Juni) geendet haben, gelten als steuerfreie Einkommenteile nicht die im § 52 des Einkommensteuergesetzes festgelegten Beträge, sondern folgende: Steuerfreier Einkommensteil für Einkommen unter 10 000 Reichsmark im Jahre sind 400 Reichsmark. Der Einkommensteuersatz von 10 Prozent ermäßigt sich für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind, sofern sie zum Haushalt gehören, um je 1 Prozent. Kinder über 18 Jahren mit eigenem Einkommen dürfen nicht gerechnet werden. Die Ermäßigung beträgt vom 3. Kinde ab je 2 Prozent, wenn das Einkommen 2000 Reichsmark jährlich nicht übersteigt. Uebersteigt das Einkommen nicht 2500 Reichsmark jährlich, so bleibt es bei der Ermäßigung von 1 Prozent für jedes Kind. Jedoch darf der Steuermehrbetrag gegenüber der Berechnung einer 2prozentigen Ermäßigung vom 3. Kinde an nicht mehr betragen als 20 Prozent des Einkommenteils, der 2000 Reichsmark übersteigt.

1. Beispiel: Ein Verheirateter mit 3 Kindern und 7000 M Jahresgehalt:

	Einkommen	7000 M
	steuerfrei	400 M
		6600 M
davon 10 % — 4 % = 6 % Steuer =		396 M

2. Beispiel: Ein Verheirateter mit 4 Kindern und 1800 M Jahresgehalt:

	Einkommen	1800 M
	steuerfrei	400 M
		1400 M
davon 10 — 1 — 2 — 4 = 3 % Steuer =		42 M

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO“ Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Original „Philos“ 50
Flockengraphit
Centralbureau techn. Neuheiten
Philipp Burger, Berlin NW23, Claudiusstr. 9

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
162
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuin
Bandagen- u Korsett-Fabrik
Stuttgart
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradhalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden.

Asbestbekleidun
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen
fabriziert zu konkurrenzlosen Preise
M. G. Nolte, Berlin SW6

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestin
Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Digitized by Google

3. Beispiel: Ein Verheirateter mit 5 Kindern und 2400 M Jahresgehalt:

	Einkommen	2400 M
	steuerfrei	400 M
		2000 M
davon 10 — 6 = 4 % Steuern =		80 M
aber 10 — 1 — 2 — 6 = 1 % Steuern =		20 M
	Differenz:	60 M

Einkommensdifferenz zwischen 2400 M und 2000 M = 400 M.
Davon 20 % = 80 M, also Steuer der höhere Betrag: 80 M.

4. Beispiel: Ein Verheirateter mit 4 Kindern und 2100 M Jahresgehalt:

	Einkommen	2100 M
	steuerfrei	400 M
		1700 M
davon 10 — 3 — 2 = 5 % Steuer =		85 M
aber 10 — 3 — 4 = 3 % Steuer =		51 M
	Differenz:	34 M

Einkommensdifferenz zwischen 2100 M und 2000 M = 100 M.
Davon 20 % = 20 M, also Steuer nur 51 plus 20 M = 71 M statt 85 M.

* * * (f'p)

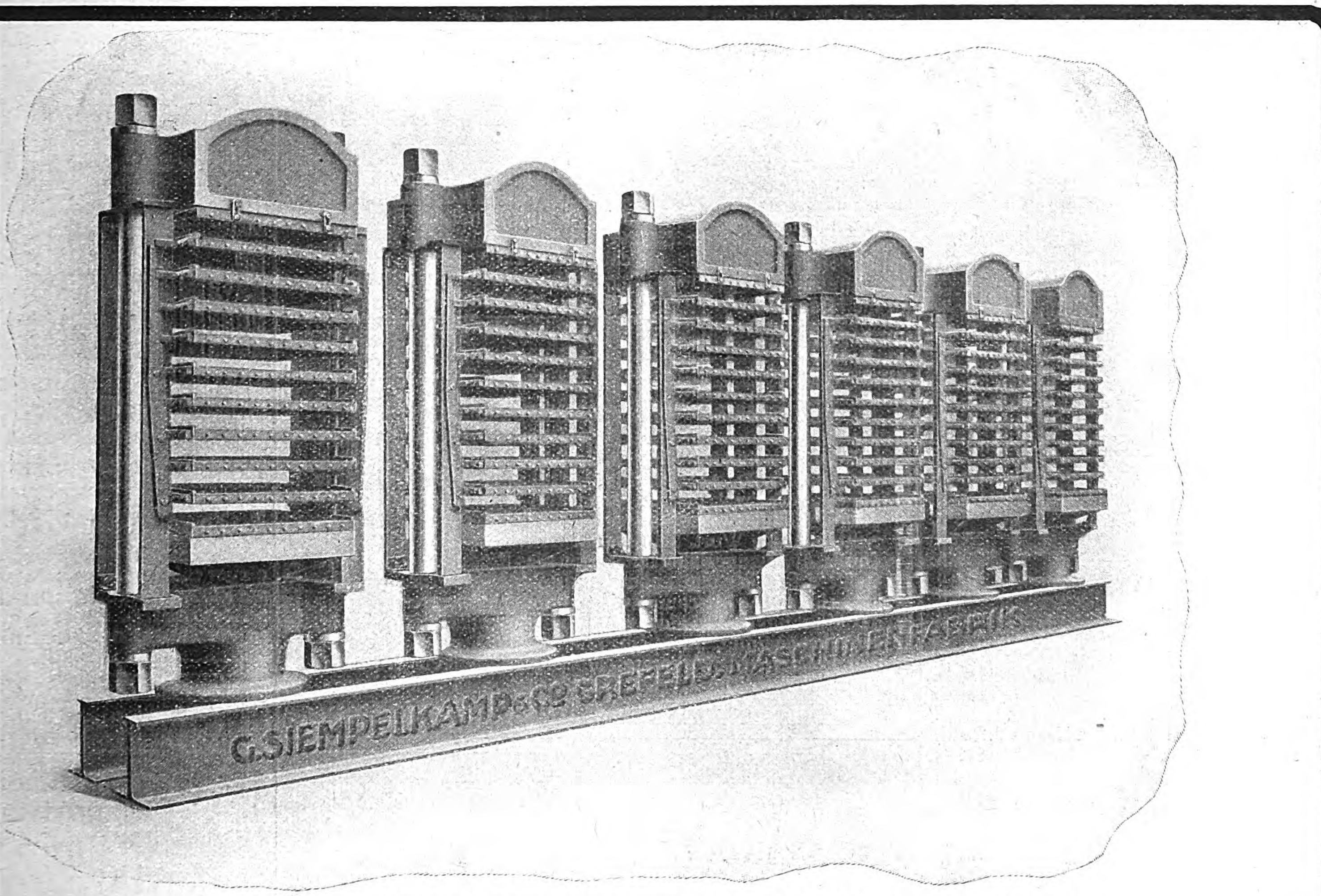
Zur Unanfechtbarkeit des Industriebelastungs-Bescheides.

Dr. M. Eine Firma ist gegen den ihr zugegangenen Industriebelastungsbescheid und die Aufforderung des Finanzamtes, zur Vermeidung von Strafe die Einzelobligation zu unterzeichnen, im Rechtsmittelwege vorgegangen. Sie machte dabei geltend, daß der Industriebelastung nur das rechtskräftig veranlagte Vermögen zugrunde zu legen sei und erklärte die Aufforderung zur Unterzeichnung der Einzelobligation für verfrüht, da gegen die Veranlagung zur Vermögenssteuer 1924 noch ein Einspruch schwebe. Da das Gesetz sich über das Verfahren ausschweige, das bei Aenderung der Vermögenssteuerveranlagung durch Rechtsmittelentscheidung zur Anwendung zu kommen habe, könne nur die rechtskräftige Veranlagung zur Vermögenssteuer Grundlage des Belastungsbescheides sein. Der R. F. H. erklärt dazu, daß die Bestimmung des § 5 Abs. 3 I. B. G. keineswegs den allgemeinen Rechtsgrundsätzen über die Anfechtbarkeit von Bescheiden widerstreite; obwohl im allgemeinen dem Pflichtigen ein weitgehender Rechtsschutz gegenüber den Behörden zugebilligt werde, können doch andererseits für den Gesetzgeber Gründe vorliegen, zur Wahrung der Belange der Gesamtheit den Rechtsmittelweg abzukürzen oder auszuschließen. Dies treffe gerade bei der Industriebelastung zu, da das Industriebelastungsgesetz in Durchführung außenpolitischer Verpflichtungen einen baldigen Vollzug der Industriebelastung anstrebt. Aus diesem Grunde ist für die Ablieferung der Einzelobligation eine Frist bis Ende Februar 1925 bestimmt worden (§ 72 Abs. 3 Abl.-Ges.). Dadurch ist auch gleichzeitig die Unterzeichnungspflicht für den Unternehmer befristet. Auf der anderen Seite ist eine Aenderung der Industriebelastung infolge späterer Veranlagung zur Vermögenssteuer im § 6 I. B. G. vorgesehen, so daß für die Zukunft die Belastung den Vermögensverhältnissen des Unternehmers angepaßt werden wird. Daraus geht hervor, daß durchaus nicht nur eine rechtskräftige Veranlagung zur Vermögenssteuer dem Belastungsbescheide zugrunde gelegt werden kann. Auf die Möglichkeit, daß die Veranlagung später durch die Entscheidung auf das vom Pflichtigen eingelegte Rechtsmittel abgeändert wird, kann keine Rücksicht genommen werden, da die Frist für die Ablieferung der Einzelobligationen unbedingt gewahrt werden muß. Die Verweigerung der Unterzeichnung der Einzelobligation ist daher in diesem Falle nicht angängig. (Urteil vom 1. April 1925, VI. A 12/25.) (flp)

* * *

Kirchensteuer und Arbeitgeber.

By. Da in letzter Zeit vielfach die Kirchenbehörden an die Arbeitgeber mit der Bitte herantreten, die von ihren Arbeitnehmern zu zahlende Kirchensteuer vom Arbeitslohn abzuziehen und an die Kirchensteuerämter abzuführen, besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Einbehaltung vom Arbeitslohn zwar den Vorteil hat, daß der Arbeitgeber dadurch den aus den zahlreichen wegen Nichtabführung der Kirchensteuer erlassenen Pfändungsbefehlen erwachsenden Unannehmlichkeiten entgeht. Andererseits bedeutet die Einbehaltung aber auch eine neue Belastung des Arbeitgebers mit unproduktiver Arbeit, zumal eine gleichmäßige Handhabung des Abzuges wie bei der Lohnsteuer angesichts des besonderen Charakters der Kirchensteuer im allgemeinen ausgeschlossen sein dürfte. Dieser Gesichtspunkt wird um so mehr ins Gewicht fallen, als der Arbeitgeber sich entschieden gegen jede neue, über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehende Belastung mit der Einbehaltung von Steuern usw. wehren muß. — Wenn man trotzdem die Entscheidung über die Einbehaltung der Kirchensteuer vom Arbeitslohn von Fall zu Fall in jedem Betrieb besonders — je nach dem Ueberwiegen des einen oder des anderen Gesichtspunktes — zu treffen haben wird, so ist doch grundsätzlich festzustellen, daß eine Pflicht des Arbeitgebers zur Einbehaltung und Abführung der Kirchensteuern nicht besteht; vielmehr haben die Kirchenbehörden Veranlagung und Einziehung von sich aus vorzunehmen. Die freiwillige einmalige oder ratenweise Einbehaltung der Kirchensteuer durch den Arbeitgeber unterliegt also einzig und allein der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Kirchenbehörden und kann demnach auch jederzeit widerrufen werden. Die Einbehaltung der Kirchensteuer vom Arbeitslohn kann auch in jedem Fall nur nach ausdrücklicher Zustimmung des einzelnen davon betroffenen Arbeitnehmers erfolgen. (flp)



Hydraulische Pressen und Maschinen 1197
für die Gummi- und Celluloid-Industrie
Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Crefeld
Telegramm-Adresse: HYDRAULIK

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse nur auf **Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen unter **der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle**

Offene Stellen

Für den Ausbau ihrer **Export-Abteilung** sucht größ. Asbest- u. Pack.-Fabrik

Herrn

mit guten Sprachkenntnissen und langjährigen Erfahrungen in der Branche, der das Exportgeschäft von Grund auf kennt. Angebote mit Lebenlauf, Zeugnisabschr., Ref., Gehaltsanspr. u. Lichtbild u. L F 4505 a. d. Gesch. der »Gummi-Ztg.« erb.

4503

Tücht. Verkäufer

für **Bandagen- u. chirurgische Gummiwarengeschäft** z. 1 Jan. 1926 in aussichtsr. Dauerstellung gesucht. Bewerber mit langj. Zeugn. u. besten Referenzen wollen ihre Angebote mit Lichtbild und Gehaltsangabe senden an Firma

Ed. Kertzscher, Halle a. S.

Tüchtiger Vulkaniseur

(Vorarbeiter) erstklassige Kraft, mit langjähriger Erfahrung in der Gummiverarbeitung zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen unt. L E 4504 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Reklame-Fachmann,

mit der technischen Branche völlig vertraut, z. Ausarbeitung zugkräftiger Preislisten und Werbeschriften **gesucht.** Gef. ausführliche Angebote unter K Z 4496 an die »Gummi-Ztg.« erbeten.

Patentgummi-Plattenfabrikation!

Meister

in allen Teilen der Fabrikation firm, mit allen Maschinen vertraut, **sucht passenden Wirkungskreis,** event. auch Neueinrichtung. Gef. Offerte unter L R 4522 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gewissenhafter Kaufmann

seit ca. 15 Jahren in der techn. und chirurg. Gummiw.-Branche, mit den Gepflogenheiten des kaufm. Handels im Innen- und Außendienst vertraut, sucht alsbald anderweitige Stellung. — Angebote unter L O 4520 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Kaufmann,

31 J., kath., z. Zt. Prokurist ein. großen Handelshauses der techn. und chirurg. Gummibr. i. westdt. Großstadt, seit 1919 i. ersten leit. Stellungen bed. Werke d. Großindustrie tät. gewes., zielbew. Organisator, unermüdl. Arbeitskr., Finanz- u. Steuerfachmann, bilanzsicherer Buchhalter, gew. Auftreten, i. ungek. Stellg., **sucht sich z. verändern.** In Frage kommt Position mit großem, verantwortl. Tätigkeitsf. Gef. Ang. u. A B 4508 an die »Gummi-Ztg.«

Junger, strebsamer **Kaufmann.**

in der techn. sowie chirurg. Weich- und Hart-Gummiwaren-Branche vollständig vertraut, **sucht sich zu Anfang Januar zu verändern.** Off. u. K S 4491 an die »Gummi-Ztg.«

Mit der Herstellung von **Gummifäden** durchaus erfahrener Fachmann **sucht sich zu verändern, auch Neueinrichtung.** In- und Ausland. Off. unt. L C 4499 an d. »Gummi-Zeitung«.

Junger Kaufmann

25 Jahre alt, seit 5 Jahren in großer Asbest-, Packungs- und Isoliermittelfabrik tätig, in ungekündigter Stell., sucht zur weiteren Ausbildung Stell. in gleichartiger Fabrik oder Großhandlung. Offerten unter L N 4519 an die Gesch. der »Gummi-Ztg«.

Gesuchte Stellen

Tüchtiger, energischer Werkmeister

firm in der gesamt. techn. Weich- u. Hartgi.-Branche, sucht, gestützt auf pa Zeugn. u. Refer., infolge Betriebseinstellg. anderweitig Stellg. Suchender ist vertraut mit der Anfertigung sämtlicher Arten von Schläuchen, Walzen, Pressenartikeln, Transportbändern, Hartgi.- und anderen techn. Weichgummiartikeln. Offerten u. K D 4474 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufmännischer Leiter

einer Aktiengesellschaft, erstklassiger **Verkäufer** und **Disponent**, hervorragender, neuzeitl. **Organisator**, firm in allen kfm. Fächern, mit besten Branchekenntnissen, **wünscht sich zu verändern.** Seitherige erfolgreiche Tätigkeit kann nachgewiesen werden. Angebote erbeten unt. K H 4481 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Wärmewirtschaft.

Masch.-Ing. und Chemiker, Dipl.-Ing. u. Dr. phil., 2 Jahre i. Wärmewirtschaft, 15 Jahre i. Gummifabriken in leit. Stellung, sucht ab 1. 1. 26 Lebensstellung im In- oder Ausland. 45 Jahre alt, ev., verwitwet, gesund, energisch, rege Initiative, ausgeprägte Fähigkeit Betriebsfragen, Organisations- u. Neueinrichtungen in Wort, Schrift und Zeichnung zu behandeln. Große Anpassungsfähigkeit u. schnelles Einarbeiten in andere Gebiete, firm in chem. Laboratoriumsarbeiten, gründliche Beherrschung des Mischungswesens u. der Weiterverarbeitung der Mischungen, tadelloses Benehmen, repräsentationsfähig, vertrauenswürdig, pünktlich, pflichtbewußt, gute Zeugnisse und Referenzen. Wohnung Nebensache. Angebote erbeten unter E A 4361 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

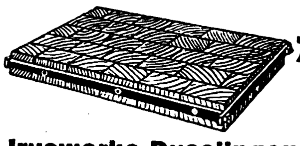
Kaufmann

aus dem technischen Handel

35 Jahre, seit 4 Jahren Geschäftsführer einer G. m. b. H., sucht größeren neuen Wirkungskreis. Prima Empfehlungen. Offerten unter L H 4514 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Fabrikneue **Drego-Bureauwaage** 10 gr bis 20 kg ohne Gewichte wiege preisw. abzugeb. Anfr. erb. unt. „Bure 3536 an die Gesch. der »Gummi-Zeitu



Stanzk Zuschne brett liefern pr

Jruswerke Dusslingen 3 (Wür

1925 J. Rilling & Söhne.

Handschuhform

Spezialität: **Ballenformen** te
A. HOLLAND, Großenhain
Holzbearbeitung mit elektrischem B

2 Tauchapparate für Sa

eingerichtet, neu, modernste Konstr mit Rückgewinnung, sofort **lieferbar**, g **zu verkaufen.** Anfragen unt. L M an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« e

Spezial-Fabri nahtloser Gummiwaren **wie Sauger, Fingerlin**

Martin Jacobso Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96

Vorteilhaft Bezugsquell für Grossisten.

Digitized by Google

Kaufe laufend: Schwammgummi-platten-Abfälle

6—10 mm stark, in Streifen von mindestens 60 mm Breite, oder in Stücken, mindestens 60×70 mm groß. Angebote unt. L B 4498 an die Geschäftsstelle der »Gl.-Ztg.«

00 kg pr. Gummi-Absätze

versch. Marken mit Leder u. Vollgummi

46	46½	47	48	49	50	51	52
5	5	15	15	15	15	10	10
53	54	55	56	57	58	58½	59½
10	10	15	5	30	30	40	40
61	62	64					
10	10	10					

nur geschl. à 2 M pro kg

000 Paar Gummisohlen, Reguläre Ware, ider-Größen 10 Pf., Damen-Größen 15 Pf., Herren-Größen 20 Pf. pro Paar. 4523 ferung geg. Nachn. nicht unter 1000 Paar.

Harvan, Hamburg 39, Gertigstr. 35.

Offerte über

rote Gummifäden u. Pferdesportartikel

aus Gummi erbeten.

Großgummihandlg. ČENČIĆ & RUŽIČKA, Beograd, Serbien. 4513

Schaufenster-Dekorationen für Gummiwaren-Geschäfte.

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-Kurz- u. Spielwaren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen und Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen, Oelen, Fetten, Armaturen.

Von Fritz Marzoll.

Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck.

Preis 2,— G.-M. u. 20 Pfg. Porto.

Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg."
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Zu kaufen gesucht:

1 Dreiwalzenkalander, 1 Mischwalzwerk, 1 Vulkanisierkessel für technische Schläuche, **1 Presse** zum Vulkanisieren von Gummimatten und dergleichen, komplett, gebraucht, jedoch betriebsfähig. Ausführl. Ang. mit Preis erb. u. L D 4500 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Balata-Riemen-Fabrik

Die gesamte maschinelle Einrichtung unserer Balata-Riemen-Fabrik soll wegen Liquidation geschlossen oder auch geteilt verkauft werden.

Die Einrichtung besteht aus:

1) 1 Reißwolf zum Zerreißen der zerkleinerten Rohware.
2) 2 eiserne Kochkübel zum Kochen und Erweichen der Rohware.
3) 2 Waschwalzen mit je 2 wagerecht gelagerten Walzen 640 mm lang, 300 mm ∅ für Riemenantrieb.
4) 2 Waschmaschinen 600, 300 mit rotierender Fächertrommel für Riementrieb.
5) 1 „Werner & Pfleiderer" Knet- und Mischmaschine, Troggröße 370×700 für 75 Kilo Inhalt, kippbar, mit Vor- u Rückwärtsgang.
6) 1 komplette Tränkanlage, bestehend aus einem Tränkkessel, einer Streichmaschine und einer Haspel für 140 cm Tuchbreite und ca. 200 m Länge.
7) 1 schwere Laufkatze aus T-Eisen N. P. 26, ca. 18 m lang mit fahrbaren Kettenzug.
8) 1 Tuchschneidemaschine.
9) 1 Ziehwagen. 4509
10) 1 Sackkarre.
11) 1 Backtisch 8 m lang, 1 m breit mit Verlängerungstisch von 5 m Länge.
12) 3 Aufwickeltische.
13) 1 heizbarer 3-Walzenkalander mit Vorstreckvorrichtung, 1,84 m Walzenbreite, 600 mm ∅ für Riemenantrieb mit Zahnradübersetzung.
14) 1 dito ohne Vorstreckvorrichtung, 1,20 m Walzenbreite, 350 mm ∅ für Riemenantrieb.
15) 1 3-Walzenkalander 1,10 m Walzenbreite, 190 mm ∅ mit mittlerer heizbarer Walze und hiermit zusammenhängend eine schwere Streck- und Transportgurtaufwickelmaschine für Friktion mit 8 Streckscheiben.
16) 1 große Riffelwalze 1,25 m breit mit 2 Walzen à 250 mm ∅ für Riemenantrieb.
17) 1 Belegmaschine mit 2 Walzen, zum Belegen von Riemen bis 300 mm ∅ Breite mit Riemenantrieb.
18) 1 kleine Riffelwalze bis 300 mm Breite für Riementrieb.
19) 1 Transporteur ca. 6 m, 600 mm breit mit ca. 1200 m Gurt.
20) 1 dito ca. 8,5 m, 800 mm breit mit ca. 1700 m Gurt.
21) 1 Bestechtisch 10 m lang und ca. 50 cm breit mit Zinkblechplatte
22) 2 Ziehwagen mit halbrunder Lagefläche für Balatarollen sowie ferner alle vorhandenen Geräte und Utensilien.
23) 1 Singer-Nähmaschine

Besichtigung jederzeit. Lieferung erfolgt ab Standort.

Puck & Co.
Atona - Ottensen, Holstentwiete 50.

Große Posten Motorzweiraddecken

in gangbaren Größen verschiedener und allererster deutscher Marken, **hat günstig abzugeben.**

4510 Gef. Anfragen erbeten

Aktiengesellschaft Neuhoefer München, Westendstr. 113

Maschinen etc. für Gummiwarenfabrikation

Sofort lieferbar:

Gummi-Mischwalzwerk 500×1800 mm 4511
Gummi-Mahlwalzwerk 600×1000 mm mit dazugehöriger Transmission
Absatz- und Sohlenstanzen (mit autom. Vorschub)
Etagenpressen 600×600 mm Plattengröße für 120-150 Atm. Druck
Streifenschneidmaschine (mit 10 Rundmessern), 1100 mm breit
Klöppelmaschine für Garn
500 Formen und Matrizen für Gummiabsätze und Sohlen
0000 kg Ledereinlagen für Gummiabsätze
0000 kg Eisenplättchen für Gummiabsätze
iverse Pumpen, Elektromotore, Marmorschalttafel 2×3 m, kleinere Vulkanisierkessel, Pressen, Hilfsmaschinen, Geräte, Tische, Stellagen, Transmissionen und komplette Formengießerei
Dampfkessel 8,5 bezw. 9,5 Atm. Ueberdruck, ca. 150 qm Heizfläche, mit Evaporatorfeuerung.

Die Maschinen waren ½—3 Jahre in Betrieb, sind sehr gut erhalten **und** garantiert betriebsfähig. **Montage** und **Inbetriebsetzung kann übernommen** werden. **Zwischenverkauf vorbehalten.**

Maximilian May, Civilingenieur in **Fulda.**

Zu verkaufen!

4464

6 hydraulische Pressen auf einem Untergestell montiert, 160 mm Kolbendurchmesser der Pressen, 100 mm freie Höhe zwisch. Arbeitstisch u. Kopfstück mit ausziehbarem Preßtisch 220 × 300 mm Preßfläche für einen auszuübenden Druck von 50 000 kg b. 250 Atm., kompl. mit Einrichtung zum Wasserkühlen. Offerten unter **F. Ke. 4002** an **Rudolf Mosse, Kehl a. Rh.**

Laufend größere Posten

Präs.-Abfälle

abzugeben.

Preisangebote sind zu richten unter **L G 4506** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gautier-Cordreifen-Maschine

(Probemaschine), in Deutschland stehend, ist zu günstig. **abzugeben.** Reflektant. steh. Bedingungen a. Wunsch Lichtbild und nähere Angaben zur Verfügung. Offerten unter **L L 4517** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gebrauchte Säcke

Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.

Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co
G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Eine größere Partie

Asbestkautsch.-Ringe

zum Teil m. Messing- u. Eisend.-Einl., auß. graphit., äuß. ∅ ca. 440 mm bzw. 310 mm, Randbreite 22 mm, 6—7 mm stark, Kilo nur Rm. 2,— ab hier, **abzugeben.**

John Groß, techn. Geschäft, Königsberg (Pr.)
Korinthendamm 10. 4512

Patent-Gummiplatten

größere vorrätige Mengen, Stärken Nr. 9—13 transp. u. natur

unter Tagespreis zu verkaufen.

Angeb. unt. **K U 4493** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate
536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Frostschutz-Fett
zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.
Hervorragende Qualität!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen!
Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Altgummi,
Autodecken und Schläuche regelmäßig in größeren Posten **abzugeben.**
Gustav Gülden Nchf., Düsseldorf, Ackerstr. 112. 4502

Gesucht
liegender Vulkanisierkessel,
etwa 5000 mm Länge, 2500 mm ⌀, geeignet für Drücke bis 8 Atm., möglichst mit Isolierung. Ev. kleinere Abmessungen.
Angebote u. K V 4494 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«.

Gummiformen Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 ✲ Fernruf: 3195

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Vertretung gesucht.
Generalvertreter, der Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und die Pfalz gemeinsam mit 3 Reisenden, die Gehalt und Spesen beziehen, ständig bearbeitet, wünscht noch
nahtlose Gummiwaren u. verwandte Artikel
(jedoch keine Dichtungen) von nur ersten Firmen provisionsweise mitzuführen.
Angebote erbittet:
Gustav Kopp, Nürnberg,
Aeußere Bayreuther Straße 31. 4507

Brukerverschraubung.
Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

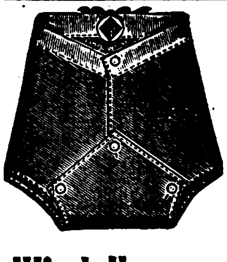
Asbest-Mehl
liefern 1943
Meynadier & Co.
Zürich 8
Klausstraße 35

Vertreter.
Für eine ausländ., sehr leistungsfähige, chirurg. Gummiwaren-Fabrik (Spezialartikel), mit Niederlassung in Deutschland, werden nur **erstkl. Verkaufskräfte** für ganz Deutschl. (mit Ausnahme von Rheinl. u. Hannover), die bei chirurg. Großhändlern gut eingeführt sind, **gesucht.** Angeb. unter K W 4495 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Bad Homburger Jnhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

Ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder öllg.
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Finanzgruppe
in Besitze einer Fabrik, welche Kunstseide herstellt, sucht technische Anlehnung an Gesellschaften, welche auf diesem Gebiet mit Erfolg tätig waren. Ausführliche Angebote unter 1.254, Damour, 44, Avenue de la Grande Armée, Paris (17e). 4478

Zeichnungen über Walzwerke, Kaland., Schlauchmasch., Vulkan.-Pressen usw., Projekte u. Fundamentpläne, fertigt Spezialist. Lieferung v. Hartgußwalz. u. Details. Gef. Anfr. u. L P 4521 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Bei der techn. u. chirurg. Kundschaft von Nordbayern (auch Export.) bestens eingeführter **Vertreter** einer groß. Gummiwaren-Fabrik, mit Sitz in Nürnberg, **sucht**, zwecks besserer Verwertung seiner Beziehungen noch die
Vertretung
einer nur erstklassigen Fabrik von Weich- oder Hartgummiwaren, oder sonstiger einschlägiger Artikel. Ia Referenzen stehen zur Verfügung. Lagerräume, Bureau, Telephon u. Personal vorhanden. Gef. Zuschr. unter L K 4515 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

VERTRETUNG
gesucht
einer leistungsfähig. Gummiwarenfabr. von Vertreter, der regelmäßig die Apotheken, Drogerien, Krankenhäuser usw. in ganz Sachsen besucht. Angebote unter **K 456 an Ala, Dresden.** 4516

Wir suchen eine **leistungsfähige Gummiwarenfabrik,** welche nur Qualitätsmischungen für
Gummi-Absätze
herstellt, zwecks Anfertigung von Absätzen mit unserer eigenen Marke. Angebote mit Qualitätsmuster sind zu richten unter K T 4492 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Das deutsche Reichspatent Nr. 381781
„Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk"
ist zu verkaufen! Anfragen erbeten unt. **H Z 4470** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Vertretung
eines leistungsfähigen Gummiwerkes mit guten Absatzartikeln **gesucht,** welches schnell liefert. Bureau- und Lagerräume inmitten der Stadt mit Telephon sowie gutes Personal vorhanden. Neue techn. Artikel bevorzugt. Offerten unter L A 4497 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummiwarenfabrik
zu verpachten
mit **Einrichtung, 3 Walzen, 2 Spritzmaschinen, Dampfkessel, Elektromotor, Triebwerk** usw. Betriebsfertig, Nähe Rotterdam (Holland). Fl. 2500 p. Jahr. Anfragen u. Nr. 289 Annoncen-Exp. „Zeevaart" Leuvehaven 44c, Rotterdam, Holland.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart, Berlin, Leipzig

Georg Engels Romane
5 Halbleinenbände in schöner Geschenkkassette . . . . G.-M. 25,—

Claus Störtebecker
Roman / 11.—13. Auflage
Halbleinen geb. G.-M. 6,— (S. Fr. 7,50)
Halbleder geb. G.-M. 11,— (S. Fr. 13,—)
„Claus Störtebecker" gehört zu den ganz wenigen Prosawerken, die unsere Zeit wahrhaftig widerspiegeln, ohne mit der engen Gegenwart verwachsen zu sein. „Danziger Zeitung"

Die Prinzessin und der Heilige
Roman / 5.—10. Auflage
Halbleinen geb. G.-M. 4,50 (S. Fr. 6,—)
Abenteuerlich und bunt ist dieses schöne Buch, und es liest sich durchaus nicht wie eine alte Chronik, sondern wie eine sehr moderne, von Leidenschaft erfüllte Lebensgeschichte. Jedenfalls wird es den vielen Freunden Georg Engels eine willkommene Gabe sein. „Deutsche Allgem. Zeitung", Berlin

Die verirrte Magd
Roman / 9.—14. Auflage
Halbleinen geb. G.-M. 5,50 (S. Fr. 7,—)
„Die verirrte Magd" ist eine Dichtung von starkpulsierender Kraft, sie ist mit so glücklichem Humor aufgefaßt, wie es nur ein echtes Dichterwort von schön gereifter Kunstübung zu geben hat. „Der Tag", Berlin

Die Last
Roman / 11.—16. Auflage
Halbleinen geb. G.-M. 4,— (S. Fr. 5,—)
Eine Seelenstudie von packender Wirkung und dämonischer Psychologie, ein großer Herzensroman voll intimer Reize der Charakter- und Naturschilderung, der sich dem Leser tief einschreibt und durch seine dichterische Wahrheit erschütternd wirkt.

Der verbotene Rausch
Novellen / 10.—12. Auflage
Halbleinen geb. G.-M. 4,— (S. Fr. 5,—)
Dieses humoristische Buch ist eine wahrhaft erquickende Herzstärkung. Georg Engel ist der Besten einer. Er sichert sich seinen Platz neben Reuter und Raabe auf eigener Höhe. „Berliner Tageblatt"

Die Bände sind auch einzeln käuflich

Zu haben in allen Buchhandlungen

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

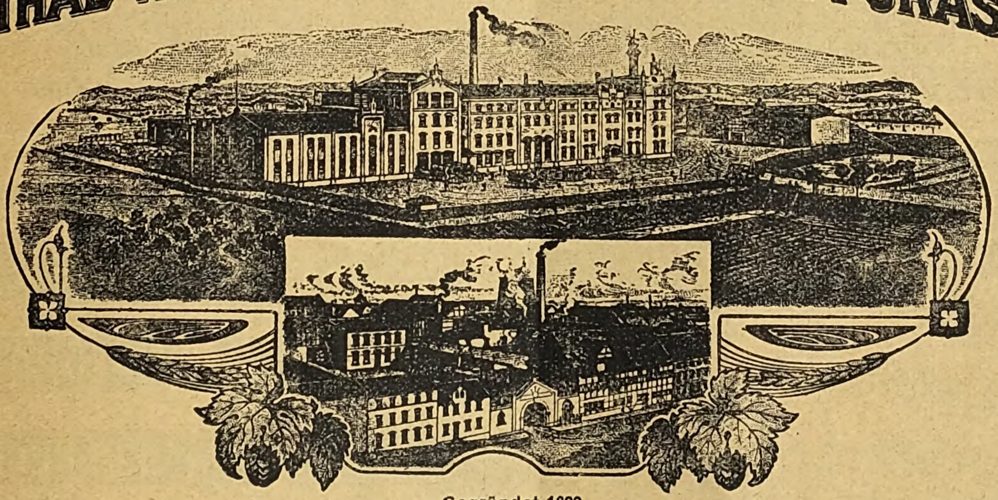
MITTELLAND

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.

HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe und Flaschenscheiben

Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität

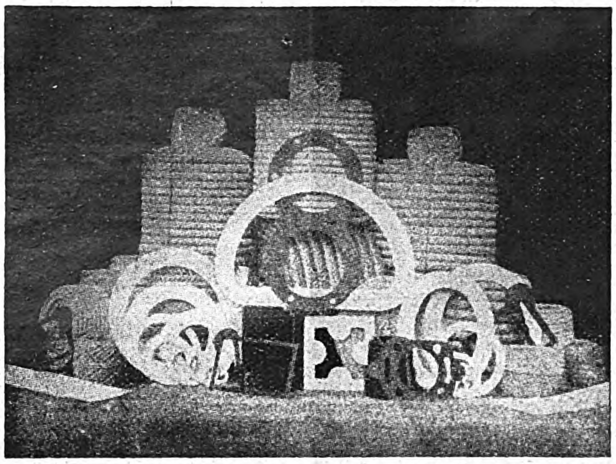
Günstige Preisstellung

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

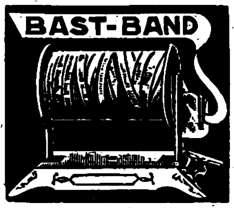
BERLIN-
Reinickendorf



Asbest-Kautschuk-Fabrikate

unübertroffen
in Ausführung und
Haltbarkeit

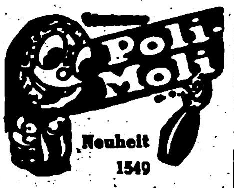
Lieferung **nur** an Händler



Bindeband
Reklameband

Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren

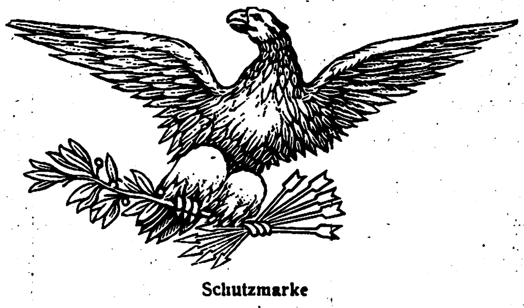


Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & C⁰ G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1

Beißring
aus Aluminium und Kur
horn, in weiß und farb
komplett mit transpare
Siphons, 35 und 40 m
liefern äußerst vorteil
Spott & Schille, Leip
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wur

Bürstenwalzen
Maschinenbürst
sowie alle andere
techn. Bürsten f.
Gummi - Indust
u. verwandte Indust
fertig. seit über 50 Ja
Friedrich Ertingsha
& Söhne
Maschinenbürstenfa
Hannover
Fernsprecher West



Schutzmarke

Gegründet: 1850

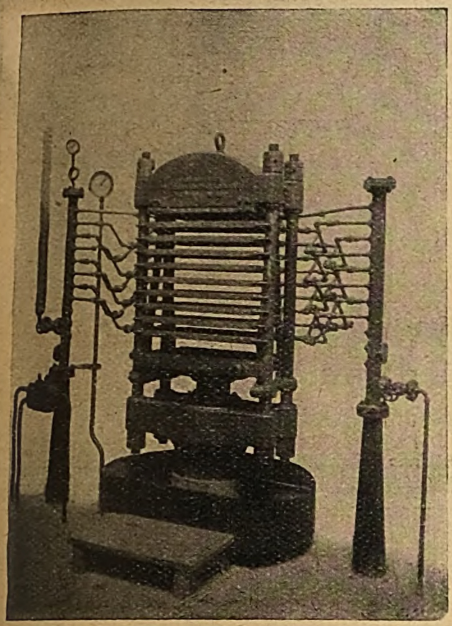
Wein- und Bierschläuche
Schläuche für jeden Verwendungszweck
Techn. Weichgummiwaren:
Klappen, Preßplatten, Maschinenschnüre, Dichtungsplatten und Ringe, Treibriemen und Transportbänder usw. usw.

Gummiwaren-Fabrik

Hutchinson-Mannheim

1774

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

GUMMI-Maschinen

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Eingetr. Handelsmarke

Kieselgur

leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel

1490

G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Ostpreuß. Regenmäntelfabrik

Königsberg i. Pr.

Telephon 6665 **Vordere Vorstadt 76** Telephon 6665

Um unsere gewaltigen Lagerbestände zu räumen, machen wir dieses Propaganda-Angebot:

Single-Gummi-Mäntel . . . . Mk. 13^{50}
Köper-Gummi-Mäntel . . . . Mk. 14^{50}
Ulster-Gummi-Mäntel . . . . Mk. 18^{00}

Beste Verarbeitung, elegante weite Formen

Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Aufgabe von Ia Referenzen

1937

In Berlin Lager bei Max Klein & Cie.

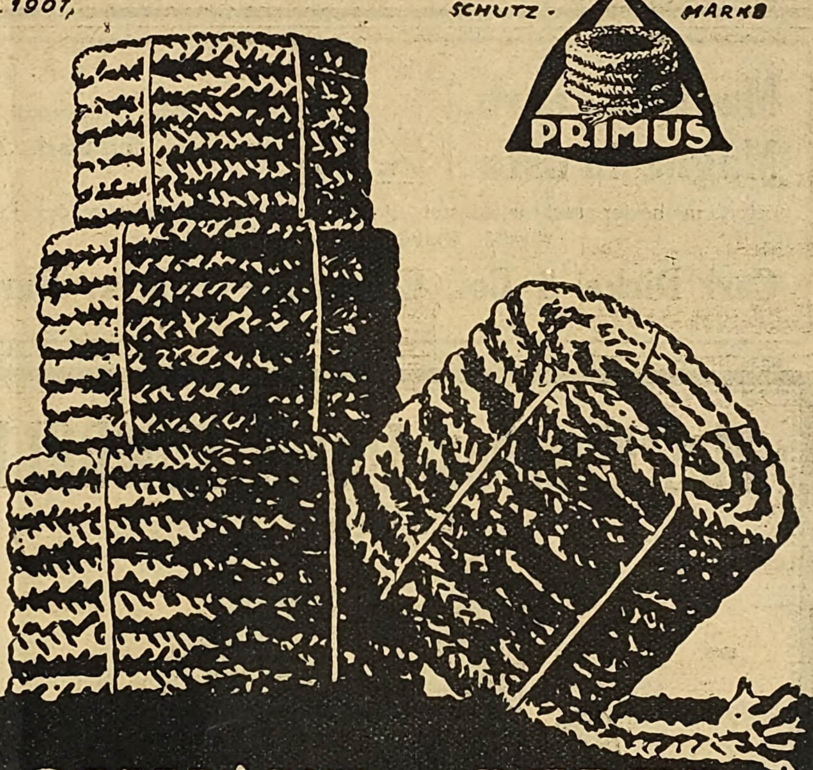
Seydelstraße 28 (Spindlershof), Fernspr. Merkur 9597

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

BEGR. 1907.

SCHUTZ-MARKE

PRIMUS



81

ROHHAUT= u. LEDER=PACKUNGEN

liefern

KOCH & CIE

Packungsfabrik

STUTTGART

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

HANFSCHLÄUCHE

für Industrie und Feuerwehr-Bedarf
liefern auf Grund 30-jähriger Erfahrungen 1816

VEREINIGTE GURT- UND SCHLAUCH-FABRIKEN

ROTH & GOERING G.M.B.H.

Tabarz (Thür. Wald) bei Waltershausen

1555

Magnesia carb.
Magnesia usta

Marke R W K

für Pharmazie
und alle technisch. Zwecke

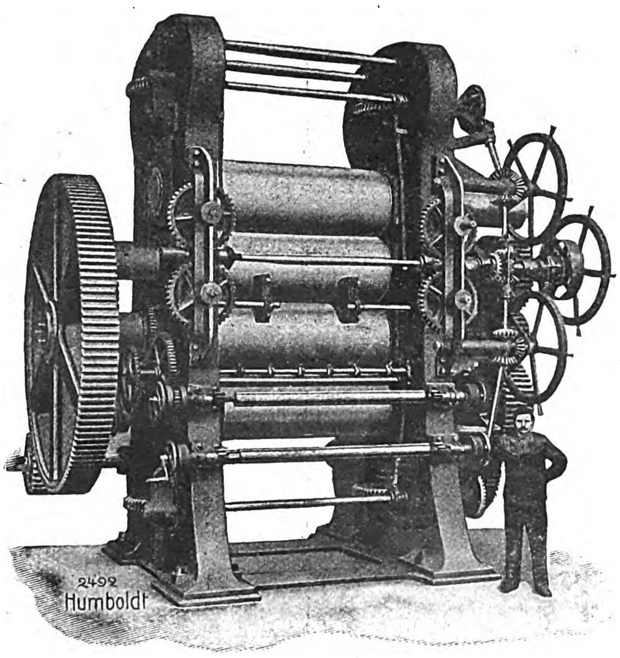
liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma

Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

Maschinenbau-Anstalt HUMBOLDT

Köln-Kalk

1565



Maschinen für die Gummi- und Kabel-Industrie

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert

1869

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek

Baumwoll-Marine-Blockpackungen

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche
Autogen, Preßluft, ...schlauch in allen Größen, 1296
...herheitsgurte, Storz-...naturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
...ry Leimers, Hamburg
...orweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen

SCHUTZ-MARKE 1575

in langjährig bestbewährten Qualitäten.

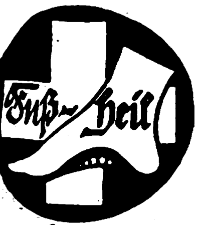
Lieferung nur an Händler *Prompte Bedienung*

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Fieber-thermometer
alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht



Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernickelei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin - Reinickendorf - West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE.

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Asbestplatten

sowie alle anderen Asbestwaren

1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

Hugo Diegel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5

Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker

607a

Schwefel-Import

VOGT & Co.

GÖRLITZ

SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE.

1370

Husten

Bronchial-, Kehlkopf-, Nasen-Katarrh, Schnupfen, Asthma, Keuchhusten und alle Erkrankungen der Atmungsorgane verhindert und beseitigt mit absoluter Sicherheit der

Barmenia-Inhalator D. R. G. M.

aus Metall — unzerbrechlich! (Nicht zu verwechseln mit veralteten Glas-Apparaten.) **Viele Tausende im Gebrauch.**

Aus eingegangenen Dankschreiben: — gleich in der ersten Nacht merkte ich eine große Besserung. — ich erkläre Ihnen freiwillig, ohne jede Aufforderung, daß ich meine Heilung nur Ihrem Apparat zu verdanken habe. — ich wünsche jedem derart Leidenden einen solchen Apparat und er wird verblüfft über die alsbaldige Wirkung sein. —

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken u. Drogerien.

Man verlange Bezugsquellennachweis und Broschüre **„Die neue Inhalations-Methode mit dem Barmenia-Inhalator"** gratis durch:

Gummiwarenfabrik Bartels & Rieger

Gegründet 1861. **KÖLN a. Rh.**

Diese Inserate erscheinen regelmäßig in vielen illustrierten Zeitschriften. Bestellen Sie sofort, damit wir Sie als Niederlage angeben können.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard für Gummireifen u. Gummimischungen

1543

Muster, Preise und Literatur durch

W. KÖHNK, HAMBURG 1

PFERDEMARKT 45.

selbsttätige Monopol-Heber

(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei

car Peters, Chemnitz.

Als Rohmaterial bei der Gummi-Fabrikation findet unsere

Neuburger Kieselkreide

nachweisbar größte Verwendung!

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig

Das Berliner Handelsregister 1926

mit Genossenschaftsregister

Einzige amtliche Ausgabe erscheint Anfang 1926.

Vorzugspreis für das gebd. Exemplar **R.-M. 17,50**

(Nach Erscheinen Preiserhöhung)

Bestellungen nimmt entgegen:

Geschäftsstelle d. „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19.

öchentlich 1 Million Stück

Kuverts,

Faltschachteln u. Etiketten für nahtl. Gummiwaren

August Müller

Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung

Leipzig, Dresdner Str. 17

Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung! 95

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie

Dr. Rob. Henriques Nachf.

Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.

Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha und verwandte Gebiete.

Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

Berlin W 35 Lützowstr. 96

Fernspr.-Anschluß: Amt Lützow, 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.

3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Zinnober echt

Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau u. alle übrigen Farben für die

Gummi- u. Celluloid-Fabrikation

empfehlen als Spezialitäten 70

G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken

Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin

Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Spezialität:

einbeißringe

t durchgehendem Ring

seph Fitsch, Köln

Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

1277

Das anerkannt Beste ist immer

HATU

DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE

ERFURT 6

Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland: Bodenheimer, Schuster & Co. Hamburg 15, Spaldingstr. 210-12

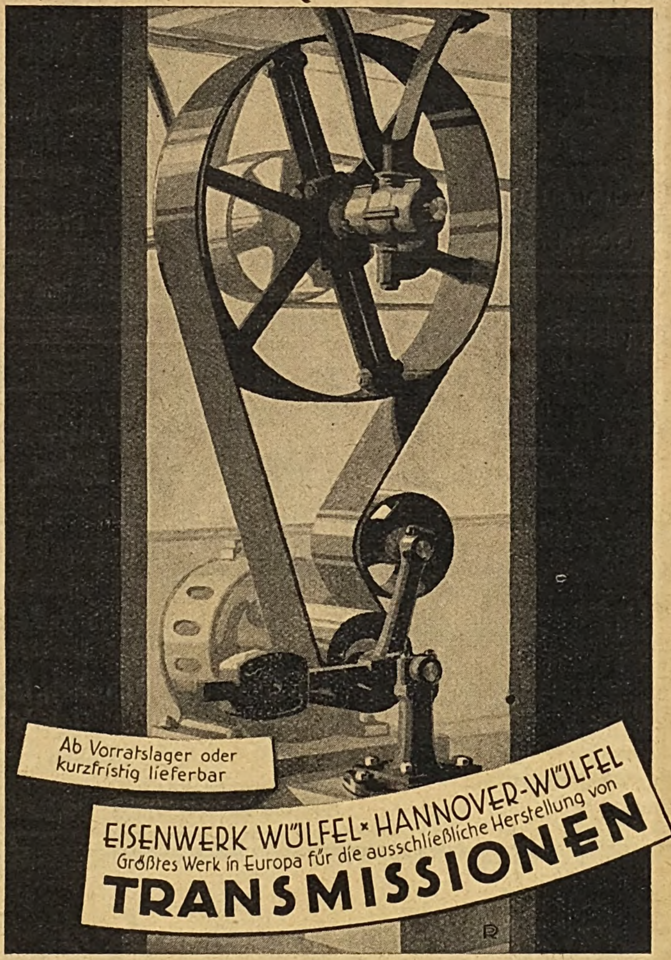
Export-Vertreter: Emil Spargel, Hamburg 24, Immenhof 24

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

1811



AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 ∖ Gegründet 1880
Werkzeugfabrik

Spezialität:
Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

1529

SPEZIAL-
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

ASBESTSCHIEFER
FIBROLA
für Häuserbau & Elektrotechnik
Dach- u. Wandbedeckung — Funkenlöscher, Segmente
Feuersichere Auskleidung — Anlasser u. Trennwände
Façonstücke aller Art

HERMANN WENDT
Gummi- u. Asbestfabrik · Gegr. 187
Berlin S.W. 61, Kreuzbergstr. 1
Telegr.: „Wendtgummi" Telefon: Hasenheide 4474-7

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Wir sind führend in gestanzten

Flaschenscheiben

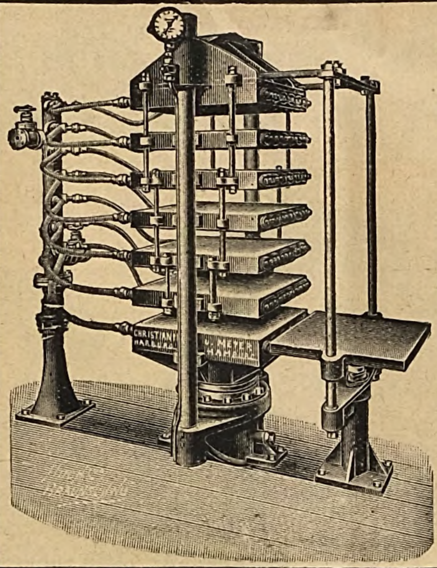
und haben erste Referenzen.

Desgleichen **Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc.** in allen Farben und erstklassiger Ausführung.

Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

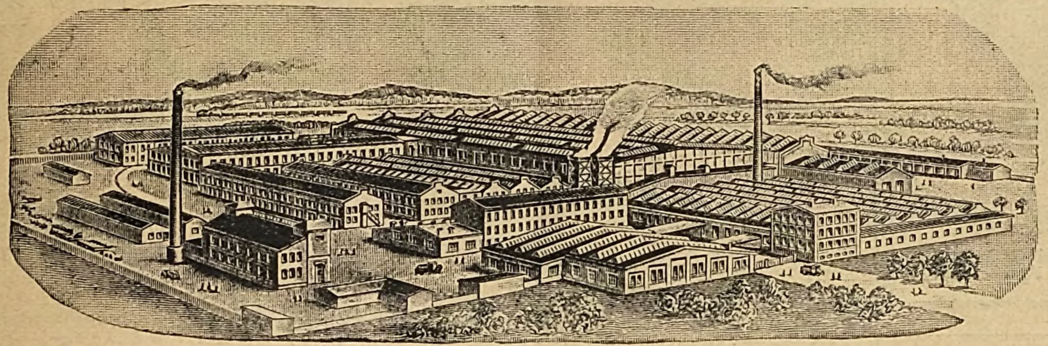
Türschoner
aus Celluloid

In allen Ausführungen liefert **billigst,**
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim



Maschinen
für die
Gummifabrikation

Christiansen & Meyer
Maschinen- u. Dampfkesselfabrik
:: Eisen- u. Metallgießerei :: 1497
HARBURG a. Elbe



Thuringia-Hochdruckplatte

unverwüstlich als Dampfdichtung, für hohe Dampfspannungen
und überhitzten Dampf,
liefern **rasch,** in **erstklassiger** Ausführung und Qualität
nur an Händler:

Blödner & Vierschrodt Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei **Aktien-Gesellschaft** **Gotha**
Gegründet 1878. Bei Posten Spezialofferte zu Diensten! Gegründet 1878.

Werben Sie für
Ihre Artikel durch
Reklame-Radiergummi
zum
Jahreswechsel!

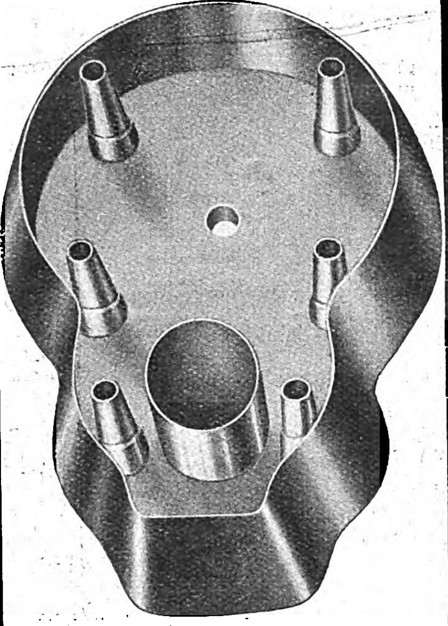
„Degufrah"
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Schneeschuhe
Galoschen
Turnschuhe
Badeschuhe

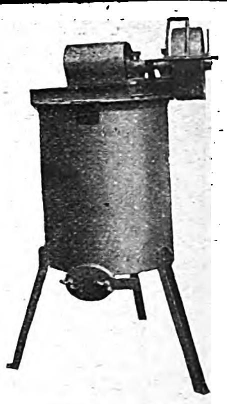
Digitized by Google

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

KÖLNISCHE GUMMIFÄDEN-FABRIK
VORMALS FERD. KOHLSTADT & Co.
KÖLN-DEUTZ

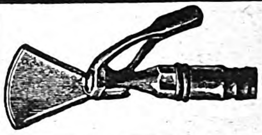


Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Rührwerke
Drahtwickelmasch.
für Fahrraddecken usw.
Günstige Preise.
Ad. Roggemann,
Maschinenfabrik
Harburg-Elbe
1690

Damenbinden
gestr., 4fach, sowie
Damenbindengürtel
liefert zu äußerst günstig. Fabrikpreisen
Otto Färber, Pößneck i. Thür.
Mech. Strickerei. 9.7

Billigste Anfertigung
von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

1739
Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Marktlaschen
Monatshosen :·: **Windelhosen**
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6



Verlangen Sie Liste
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta + Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol 1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

MASCHINEN
PRESSEN
FORMEN u. APPARATE
FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE

1561

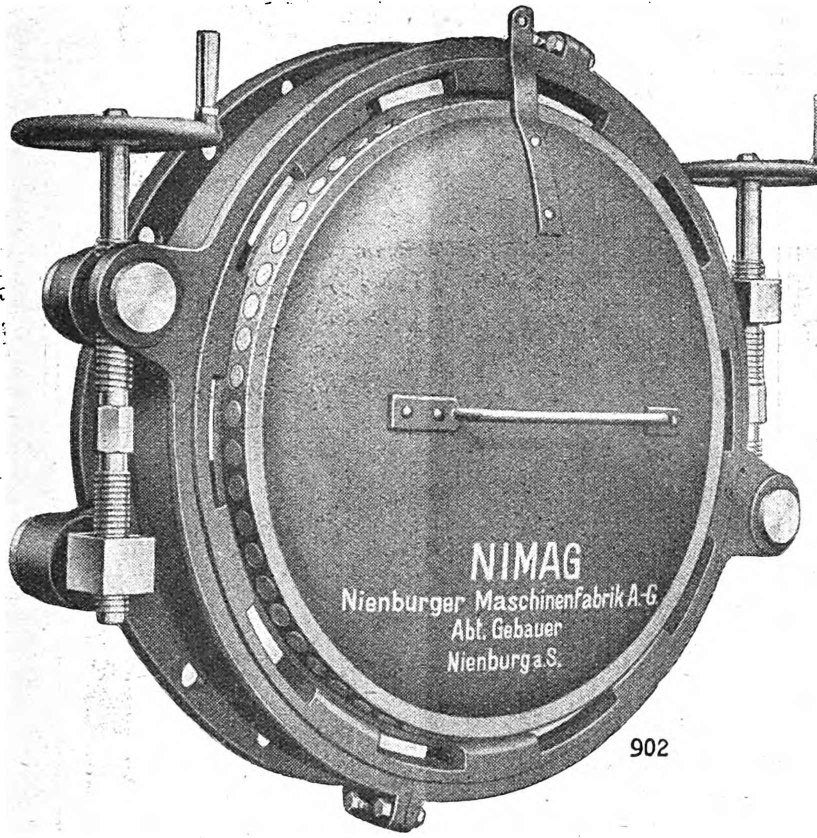
LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

Digitized by Google

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und Schließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich

Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

Aeußerer Flansch-Durchmesser

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett - Schnellverschlüsse

für jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Neuheit! D.R.G.M.

Nr. 885 880, 891 650

Kinder-, Mädchen- u. Damenschürzen

aus gummiertem Satin m. verstellbarem Träger; in verschiedenen reizenden Formen.

Durch die verstellbaren Träger kann die Schürze durch einen Handgriff verlängert oder verkürzt werden, so daß ein und dieselbe Schürze von großen, kleinen, schlanken und korpulenten Personen getragen werden kann. 1855

Alleiniger Hersteller

Eduard H. Tubbesing Barmen-U.

Gas-, Irrigator-, Wasserschläuche, Fahrradschläuche, Dichtungs-Platten

liefert stets sehr preiswert 1930

Hermann Wrück, Leipzig 13

Glas-Formen

f. nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität

Zöllner & Hartmann

Inh. Fr. Hartmann

Glasbläserei 1405

GRÄFENRODA i. Thür.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe // *in verschiedenen Farben und Grössen* // *Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren*

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — *Harburg-Elbe*

RUSS jeder Art

Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung

Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Garantiert Original amerikanisches

Vulkan-Fiber

unverleimt bis zu 50 mm Stärke

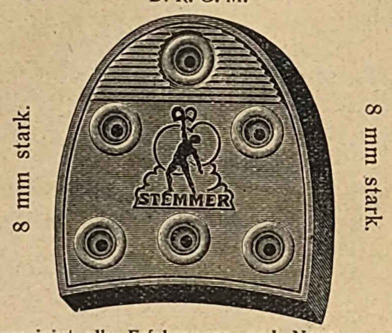
Platten, Stäbe, Röhren und Formstücke

Größtes Lager Deutschlands
Konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in Formstücken

Wilhelm Krämer, Vulkanfiber- u. Gummiwarenfabrik
Köln-Riehl, Amsterdamer Str. 225

Der neue Gummiabsatz
„Stemmer-Ideal"

D. R. G. M. 1316



vereinigt alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre in sich. Leicht im Gewicht. Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

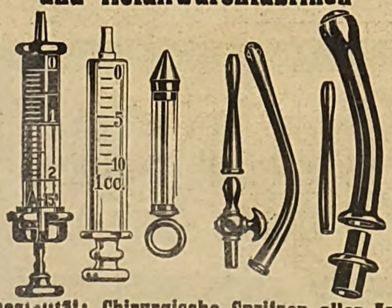
Transparente Siphonsauger
mit Bein-, Galalith- oder Aluminiumteilen, weiß oder farbig garniert, desgleichen
nahtlose Gummiwaren
wie Sauger und Fingerlinge, liefert günstig
Otto Schmidt, Gummiwarenfabrik, Leipzig-R., Rathausstr. 15. Tel.: 61 291.
1789

359

Handschuhformen

Spezialität: **Ballenformen** fertigt an
A. HOLLAND, Großenhain, Sa.
Holzbearbeitung mit elektrischem Betrieb.

Rch. Hartwig, Gehlberg (Thüringen)
Gegründet 1875
Glasinstrumenten-, Hartgummi- und Metallwarenfabriken



Spezialität: Chirurgische Spritzen aller Art

EKERT & Co. HAMBURG. EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W. 6 LOUISENSTR. 18

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit 1920

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100

Provinzvertreter gesucht.

Reserviert
für
HERONA
Deutsche Gummi-Gesellschaft m. b. H.
BERLIN W 66
Leipziger Straße 119-120.
1380

Wachstuch 1737
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
billig und gut
Martin Schiff, Kassel.

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

Sauger
Wärmflaschen
Irrigatoren
Eisbeutel
Luftkissen

1852

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
ühneraugen-u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356
armaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rittersir. 16.

Aufsteckkarten
ür die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten
ormen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen. 1834

Billige
Weihnachtsgeschenke
von dauerndem Werte
sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.
Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.
Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend.

Verlangen Sie rechtzeitig Verlagsverzeichnisse kostenfrei
von der
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

MARINUS W. J. KONGSBAK
Packungsfabrik
LÜBECK 1
BLEI + MANNLOCH
DICHTUNGSRINGE
1631

Inserate haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg!

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schmiergerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen, Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.
Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

Digitized by Google

Zellstoffwatte

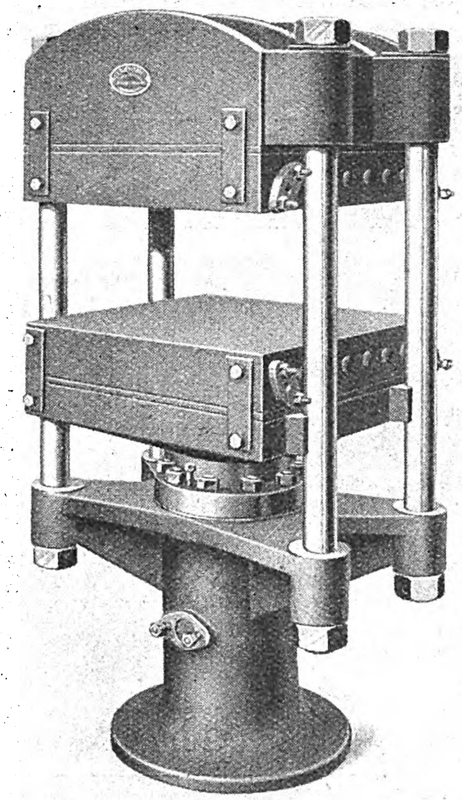
aus eigener Fabrik

in jeder gangbaren Aufmachung
liefern zu billigsten Preisen

LÜSCHER & BÖMPER Akt.-Ges., Fahr a. Rh.

Zweigniederlassungen: Berlin NO, Essen (Ruhr), Hamburg, Nürnberg.

Dichtungsplatten
Gummiklappen
Schläuche, Ringe
Formartikel
Spezialqualität
Effkadura 1716
liefert äußerst preiswert
FRANZ KRÜGER, LANDSTUHL
(Pfalz) Gummifabrik



Walzwerke,
Kalander, Pressen,
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel,
Rührwerke und
Formen 1556

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Hemdentuche
Rohnessel / Nelt
Spezialmarke
in den Breiten
bis 200 cm
liefern vorteilhaf
Axien & Blebe
Hamburg 6, Merkur-str 26/27

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.
Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Gummi-
wärmflasch
Garantieware m
neutral. Propagan
prospekten preisw
Jeder Posten greif
C. Klappenba
Halle a. S., Gr. Ulrichs
158

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

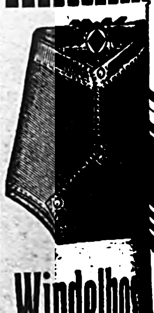
Asbest
Mehl
liefern 19
Meynadier & C
Zürich 8
Klausstraße 3

Gummiformen
Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 * Fernruf: 3195

Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. abnehmbar, neu, D.R.P. / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877
1009

Die
Fabrikation
kautschuk-
isolierter
Leitungen
behandelt Band 6
der
Monographien
zur Kautschuk-
Technik
Von Ing. Fr. Benz
und Dr. F. Frank.
Mit 47 Abb.
Preis 2,— G.-M.
und 10 Pfg Porto.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der
GUMMI ZEITUNG
BERLIN SW 19



Windelhos
aus nur Ia gumm
Stoffen fertige
Spezialität
Simon & Steg
Leipzig, Königs

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

Asbest-

Glühlicht- und Kabelfäden.

905e

MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf: Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover-Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtungen für die Gummi-Industrie

BERATUNGEN!

Maschinen und Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen

Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel

Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

Vulkanfiber

Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

Formstücke

aller Art nach Muster oder Zeichnung in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**

Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

SEMPER SURSUM

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

„YOUPLA"

die transparente **Wärmflasche**
der transparente **Reise-Irrigator**
der transparente **Tabak-Beutel**
der beliebig oft sterilisierbare **Operations-Handschuh**

Unverwüstliche Qualität. .... 1 Jahr Haltbarkeitsgarantie für Wärmflaschen, Reise-Irrigatoren u. Tabak-Beutel. Lagerfähigkeit 5 Jahre.

„Youpla"-Artikel sind nach neuartigem patentierten Verfahren hergestellt u. besitzen die vielfache Lebensdauer der bisherigen Fabrikate

Musterkollektion auf feste Rechnung
Zurücknahme bei Franko-Retournierung innerhalb 8 Tagen

Telegramm-Adresse: GUMMIENGEL

GUSTAV ENGEL
Berlin W 9, Potsdamer Straße 131

Telephon: Lützow 2751, Nollendorf 102, Lützow 5874

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Heft 9 Berlin, den 27. November 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Das deutsch-spanische Handelsprovisorium vom 18. November 1925.

Das am 18. November 1925 zwischen der deutschen Botschaft in Madrid und der spanischen Regierung abgeschlossene Handelsprovisorium hat eine Gültigkeitsdauer von 6 Monaten. Das wichtigste Ergebnis des Abschlusses ist, daß Spanien sofort (18. November) seine ab Anfang November dieses Jahres eingeführten Kampfmaßnahmen gegen Deutschland wieder aufhebt, die bekanntlich in einem völligen Einfuhrverbot für deutsche Waren nach den kanarischen Inseln, Spanisch-Marokko und den spanischen Kolonien und in einem 80prozentigen Aufschlag auf den spanischen Maximaltarif bestanden. Die deutsche Regierung hat daraufhin beschlossen, die gegen die Einfuhr spanischer Erzeugnisse nach Deutschland vorbereiteten Abwehrmaßnahmen nicht in Kraft zu setzen. Während des Provisoriums besteht zwischen den beiden Ländern k e i n Meistbegünstigungsverhältnis. Die spanischen Erzeugnisse haben bei der Einfuhr nach Deutschland die Sätze des autonomen deutschen Zolltarifs zu zahlen. Die deutschen Erzeugnisse zahlen bei der Einfuhr nach Spanien die Sätze der 2. Tarifkolonne, die in dem spanischen Zolltarifsystem die Stelle des Minimaltarifes einnimmt, die aber bekanntlich in Handelsverträgen zwischen Spanien und dritten Ländern für zahlreiche Warengruppen noch weitere Ermäßigungen erfahren hat. An diesen weitergehenden Ermäßigungen nehmen die deutschen Erzeugnisse nicht teil.

Veräußerliche Reparations-Obligationen.

Im Mai d. J. teilte die Bank für deutsche Industrie-Obligationen in Berlin den größten industriellen deutschen Unternehmern mit, daß sie zur Ausstellung veräußerlicher Obligationen auf Grund des Industriebelastungsgesetzes herangezogen werden würden. Auf Grund dieser Mitteilung hatten die Unternehmer das Recht, eine Herabsetzung der Feststellung des Wertes ihres Betriebsvermögens beim Reichsfinanzhof zu beantragen. Nachdem der Reichsfinanzhof jetzt alle Einspruchsverfahren erledigt hat, verlangt der Treuhänder für deutsche Industrie-Obligationen nunmehr von den seinerzeit herangezogenen Unternehmern die Ausstellung veräußerlicher Obligationen im Umtausch gegen die im Anfang d. J. ausgestellten unveräußerlichen Obligationen. Die Einzelheiten der Ausstellung regelt ein soeben veröffentlichter Erlaß des Reichsfinanzministers. Danach werden die betroffenen Unternehmer vom Finanzamt aufgefordert, spätestens bis zum 15. Dezember d. J. zwei neue Obligationen, nämlich in Höhe der Hälfte der bisherigen unveräußerlichen Obligation eine veräußerliche Obligation und für den Rest eine neue unveräußerliche Obligation, gegen Rückgabe der bisherigen Obligation vor dem Finanzamt zu unterzeichnen.

Erleichterungen im Frachtstundungsverfahren.

Der Zinssatz für die durch die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank gestundeten Eisenbahnfrachten beträgt immer noch 3 v. T. oder auf das Jahr umgerechnet 14,5 Prozent. Die Stundungsdauer beträgt im Höchstfalle 14 Tage. Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist daher in seiner Herbsttagung dafür eingetreten, daß die Provision erheblich ermäßigt werde. Ein Satz von 1 v. T. müßte eigentlich als schon viel zu hoch bezeichnet werden. Im Bankstundungsverfahren werden vom 1. Dezember 1925 ab einige Erleichterungen eintreten. Bei hinterlegten Anweisungsheften wird die halbmonatliche Kontenführung bei den Abfertigungsstellen eingeführt. Es wird somit das tägliche Ausschreiben einer Anweisung entfallen, da nur noch eine Anweisung am 16. und 1. eines jeden Monats über die aufgelaufene Halbmonatsschuld ausgeschrieben wird. Die fälligen Nachnahmen und sonstigen Guthaben des Kontoinhabers werden in Zukunft der Halbmonatsabrechnung auf Verlangen gutgeschrieben werden. In Zukunft wird auch nicht mehr verlangt werden, daß bei hinterlegten Heften alle Anweisungen im voraus zu unterschreiben sind. Es brauchen nur noch zwei Anweisungen im voraus unterschrieben zu sein.

Stärkung der englischen Vormachtstellung auf dem Weltgummimarkt.

Wie wir erfahren, hat die Javaische Bank den aus 13 Gummi-Plantagen bestehenden Kautschuk-Konzern, den sie vor einigen Jahren unter ihre Kontrolle gebracht hat, an ein englisches Finanz-Syndikat verkauft. Das englische Käufer-Konsortium beabsichtigt, diese Plantagen, die an der Ostküste Sumatras liegen und über einen Grundbesitz von 48 000 Acres verfügen, in eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von $1\frac{1}{2}$ Millionen £ einzubringen und die Shares demnächst in London zur Zeichnung aufzulegen. Der Grund für diese Ausdehnung ist in der Bedeutung der niederländisch-indischen Rohgummi-Wirtschaft zu sehen, die die englische Vormachtstellung ernstlich zu gefährden drohte und deren Einfluß auf den Rohgummimarkt durch diese Maßnahme abgeschwächt werden soll.

Digitized by Google

Die Wirtschaftskrisis.

Es hat selten in den letzten Jahren und Jahrzehnten so düster am wirtschaftlichen Horizont ausgesehen, wie gegenwärtig. Es kracht zurzeit in allen Fugen; Zusammenbrüche angesehener und alter Firmen, Geschäftsaufsicht in täglich stärkerem Umfang, Sanierungen großer und größter Konzerne — kein Tag vergeht, an dem nicht ein neues Unheil dieser Art blitzartig die Situation beleuchtete, in der wir uns befinden. Und die Blitze werden täglich greller. Schon reckt das Pleitegespenst seine Arme nach den großen Banken aus, sie kämpfen verzweifelt um ihre Existenz und Rentabilität, um wenigstens die Kreditwürdigkeit Deutschlands aufrecht zu erhalten. Das Schicksal bewahre uns vor einem Bankenzusammenbruch größeren Stils! Dann dürfte es mit unserer wirtschaftlichen Selbständigkeit vorbei sein. Ganz so trostlos sieht es ja Gott sei Dank noch nicht aus. Aber ernst ist es und zwar so ernst, daß nun wirklich bald etwas geschehen muß, um aus diesem Sumpf herauszukommen.

Das Charakteristische der gegenwärtigen Wirtschaftskrise ist, daß sie sich im wesentlichen auf Deutschland beschränkt. — Polen leidet ebenfalls noch unter einer sehr harten Krisis, aber da liegen die Verhältnisse anders als bei uns. — Diese Beschränkung zeigt, daß wir es nicht mit einer der üblichen Konjunkturkrisen zu tun haben, deren regelmäßige Wiederkehr die kapitalistische Wirtschaft kennzeichnet. Denn dann müßten bei der verkehrstechnischen, handelspolitischen und geldpolitischen Verbundenheit der ganzen Welt alle an der Weltwirtschaft beteiligten Länder mehr oder weniger von dieser Krisis betroffen sein. Das ist nicht der Fall. Die Krisis in Deutschland muß demnach ihre Ursache in Verhältnissen haben, die auf Deutschland beschränkt sind und die Deutschland zurzeit eigen sind. Welches sind diese Ursachen? Die Presse hat viel darüber geschrieben, sie sollten bekannt sein. Es wird aber gut sein, wenn wir sie auch hier einmal kurz zusammenstellen.

Die wesentlichste Ursache ist die Entblößung Deutschlands von realem Kapital. Jeder im Geschäftsleben Stehende weiß dies, denn jeder spürt es am eigenen Leibe.

Eine weitere Ursache ist die Uebersetzung Deutschlands mit industriellen und Handelsbetrieben. Unser ganzer wirtschaftlicher Produktions- und Verteilungsapparat ist zu groß und daher unrentabel. Dasselbe gilt von jedem einzelnen Betrieb. Ueberall wird noch zuviel Ballast mit durchgeschleppt. Das verteuert die Produktion und macht konkurrenzunfähig.

Ueberhaupt sind die gesamten Unkosten noch zu hoch. Das gilt insbesondere von den Steuern, sozialen Lasten, den Gebühren der Post und der Eisenbahn, den Gütertarifen und nicht zuletzt auch von den internen Verwaltungsunkosten.

Dazu kommt, daß die im Krieg und in der Inflationszeit verloren gegangene Unternehmungslust und Verantwortungsfreudigkeit im Geschäftsleben noch nicht wieder voll zurückgekehrt ist. Dies zeigt sich besonders deutlich in der noch bestehenden weitgehenden Abhängigkeit der einzelnen Unternehmer und Kaufleute von Kartellen und Syndikaten, von Verbänden und Vereinen, von Innungen u. dergl. Gewiß mag Zusammenschlüssen manche Bedeutung zukommen, wir wollen den Zusammenschlußgedanken keineswegs a limine ablehnen, aber in Zeiten, wie den gegenwärtigen, kann zu weitgehender Zwang, zu starke Hemmung des einzelnen lähmend wirken.

Und das letzte ist die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung, der Konsumenten, und zwar im Inland und im Ausland.

Wenn dies die wesentlichsten Gründe sind, was muß also geschehen?

Zunächst: Deutschland muß mit Kapital versorgt werden. Dabei muß oberste Maxime sein, ausländisches Kapital nur zu wirklich und restlos produktiven Zwecken hereinzunehmen. Die inländische Kapitalbildung ist zu fördern, auch seitens der Banken, durch Heraufsetzen der Kreditzinsen und Ermäßigung der Debetzinsen, ferner durch Herabsetzung der Steuern, Verbilligung der Preise. Das Auslandskapital muß von der Regierung, von der Reichsbank und den Banken und von der Wirtschaft selbst beschafft werden. Soweit es dem einzelnen Unternehmer nicht möglich ist, im Ausland unmittelbar Kredite zu erhalten, muß ein Zweckzusammenschluß erfolgen, z. B. nach dem Vorbild der sächsischen Industrie, vielleicht durch Gründung einer Industriehypothekenbank, die analog der Rentenbankkreditanstalt die Wirtschaft mit langfristigem Realkredit zu versorgen hätte. Denn nur um solchen kann es sich künftig handeln. Mit kurzfristigen Krediten ist die Wirtschaft schon zu sehr belastet. Der Aufnahme von Realkredit müssen die Wege durch möglichst rasche Bereinigung der Grundbücher von den Aufwertungshypotheken geebnet werden. Jede Möglichkeit muß dazu ausgenutzt werden. Wir verstehen z. B. nicht, warum man sich der Rückzahlung von Hypotheken mit Pfandbriefen widersetzt. Das wäre ein Mittel, um eher als 1932 einen wesentlichen Teil der Aufwertungshypotheken getilgt zu haben. Merkwürdige Kurzsichtigkeit und frevelhafte Interessenvertretung lassen eben leider oft das wirtschaftlich Vernünftigste nicht zur Tat werden.

Die Reichsbank sollte sich in höherem Maße der wirtschaftlichen Notwendigkeiten annehmen, und sich nicht lediglich als ängstlicher Hüter der Währung aufspielen. Wenn es nun schon einmal (leider!) so ist, daß die Reichsbank der mächtigste Faktor in der deutschen Wirtschaft ist, so soll sie sich auch dieser Stellung bewußt sein und vor allem auch bewußt sein der Pflichten, die mit solcher Machtstellung verbunden sind. Wir vermissen jedenfalls bisher jede Führung und jede gesunde und fördernde Initiative. Das einzige, was die Reichsbank bisher ausgezeichnet gekonnt hat, war Bremsen und Hemmen, Kredite verweigern und restringieren. Das ist keine produktive Politik. Wir erwarten mehr von der Reichsbank. Hoffentlich hat der Reichsbankpräsident während seines langen Aufenthaltes in Amerika den Boden bereitet, auf dem große Kreditverhandlungen alsbald zum Abschluß gebracht werden können, nachdem durch die Unterzeichnung des Locarno-Werkes der politische Boden für eine friedliche Entwicklung in weitem Ausmaß planiert ist.

Die Uebersetzung mit Betrieben der Produktion und des Handels muß aufhören. Das erfordert eine große und schmerzliche Operation. Aber nur auf diesem Wege kommen wir zu einer in sich gesunden Produktions- und Handelsbasis. Das Beispiel im Ruhrbergbau liegt bereits vor. Auf diesem Wege muß weitergegangen werden. Und jeder Industrie- und Handelszweig muß sich dieser Operation unterziehen. Wo wir auch hinblicken, sehen wir dieses Zuviel in der Wirtschaft, so z. B. ganz auffällig in der Automobilindustrie, in der Waggonindustrie, im Bergbau, im Großhandel usw. Hier wirkt sich ganz besonders hemmend der Kartellgedanke aus. Es geht nicht länger an, daß sich die Kartelle zu Schützern der wirtschaftlich Schwachen und Lebensunfähigen machen. Was sterben muß, muß schnell sterben. Erst dann wird es möglich sein, Kalkulationsgrundlagen auszubilden, die die Konkurrenzfähigkeit sicherstellen und den Export in größtem Umfang ermöglichen.

Daneben ist eine Herabsetzung der übrigen Unkosten erforderlich. Die Steuern von Reich, Staat und besonders auch der Gemeinden sind auf ein Mindestmaß zurückzuschrauben. Es ist einfach unverständlich, daß heute aus Steuergeldern noch Stadien, Museen und dergleichen gebaut werden. Solchen Luxus kann sich nur eine reiche Wirtschaft erlauben, nicht aber eine Wirtschaft, die dicht vor dem Zusammenbruch steht. Die Reichsbahn sollte auch endlich einsehen, daß ihre Tarifpolitik ein wesentliches Hemmnis für die wirtschaftliche Entfaltung darstellt. Bei der Reichsbahn ließe sich noch manche Ersparnis erzielen, es ist nur notwendig, daß die leitenden Herren sich bewußt werden, daß die Reichsbahn ein uneigennütziger Betrieb im Dienste des ganzen Volkes zu sein hat und kein Unternehmen zu eigener Mästung. Dasselbe gilt von der Post. Wann endlich werden die Telephon- und Telegrammgebühren herabgesetzt werden, die geradezu eine mörderische Höhe aufweisen!

Die gegenwärtige soziale Belastung ist auf die Dauer nicht zu tragen. Sie beträgt heute das Doppelte der Vorkriegszeit, also weit mehr als 2 Milliarden Mark. Darunter muß die Wirtschaft zusammenbrechen. Die ganze Rente aller Aktiengesellschaften in Deutschland betrug im Frieden nicht soviel, wie heute die Mehrbelastung mit sozialen Ausgaben. Man braucht sich bei solchen Verhältnissen nicht zu wundern, wenn die Betriebe nicht mehr rentabel sind. Natürlich müssen auch die internen Verwaltungskosten und die Belastungen durch Nebendinge abgebaut werden. Das gilt z. B. auch von den Leihzinsen. Das Geld in Deutschland ist zu teuer. Und wenn auch gesagt wird, diese Verteuerung spiele gegenüber der Belastung mit Steuern und sozialen Lasten keine Rolle, so muß auch dem entgegengehalten werden, daß schließlich kleine Bäche doch einen Fluß ergeben. An jeder einzelnen Stelle muß abgebaut werden, keine Ausnahmen darf es geben. Hier darf auch nicht vor dem Reichsbankdiskont Halt gemacht werden. Er stellt in seiner gegenwärtigen Höhe einen untragbaren Unkostenfaktor dar. Daß er unbedenklich heruntergesetzt werden kann, steht für den einsichtigen Volkswirtschaftler fest. So kommt eines zum anderen. Und wenn dazu noch ermöglicht werden könnte, daß auf der einen Seite die Schaffensfreudigkeit, die Unternehmungslust, die Verantwortungskraft erhöht und auf der anderen Seite durch eine

Digitized by Google

vernünftige Preispolitik und eine zielbewußt weitergeführte Preisabbauaktion die Kaufkraft der Massen, die Konsumfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung gestärkt wird, so wird die gegenwärtige Krisis überwunden werden können. Zähe Arbeit ist dazu erforderlich. Glauben wir nicht mehr an Wunder. Zusammenschlüsse, Konzernbildungen, Fusionen, Finanzoperationen allein bringen nicht das Heil. Nur Arbeit, tüchtige, fleißige, gute Arbeit führt zum Ziel. Auch große Kredite aus dem Ausland nutzen nichts, wenn sie nicht von einer entsprechenden Hebung der Arbeitsleistung begleitet werden. Machen wir uns endlich frei von den Träumen eines schnellen Reichwerdens, beginnen wir wieder einzusehen, daß ein Haus nur entstehen kann, wenn von unten herauf sorgfältig Stein an Stein gereiht wird. Dies kann nicht genug dem ganzen Volke gepredigt werden, das immer noch in dem Millionenrausch der Inflationszeit befangen ist, von diesen Dingen so gern träumt und nicht begreifen will, daß wir arm sind und durch Reden, Sitzungen und Kredit nicht reich werden können. Uns fehlt noch allzu sehr in allen Schichten der Wille zum mühseligen Emporringen. Der Sparpfennig gilt nichts. Dieser Geist muß aber heraus aus dem Volk und aus den Führern. Auch von diesen wird noch zu viel gesündigt.

Fassen wir uns zusammen. Das Entscheidende bei der gegenwärtigen Krisis ist, daß sie lediglich eine deutsche Krisis, eine Krisis der deutschen Wirtschaft ist. Kein Konjunkturumschwung kann also erwartet werden, der von außen Leben in den erstarrenden Körper bringt. Nicht von außen wird die Hilfe kommen, nicht abgewartet werden kann die Zeit. Selbst helfen müssen wir uns. Und da muß jeder mittun, jeder bei sich anfangen, auch wenn er der Ueberzeugung ist, daß der Hauptteil der Schuld bei den anderen liegt. Von der Regierung erwarten wir, wenn erst einmal das leidige Locarno parlamentarisch überwunden sein wird und damit die Voraussetzungen einer friedlichen Entwicklung gegeben sind, daß sie dann mit aller Macht zu ihrem Teil an der Beseitigung der Hemmungen arbeiten wird, die jetzt behördlicher- und gesetzlicherseits einem Auswirken der wirtschaftlichen Kräfte des Landes entgegenstehen. — Also: An die Arbeit! — Fange jeder bei sich an! Gj.

Kautschukforschung ✱ Kautschukchemie

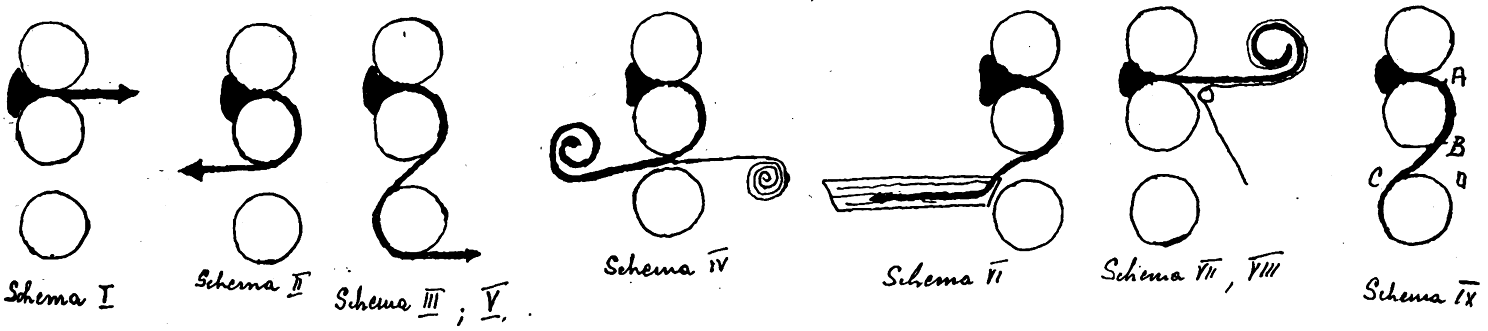
Kalander- und Schrumpfeffekt von unvulkanisiertem Kautschuk.

W. de Visser (Dissertation Delft 1925.)

II. (Schluß.)

Durch verschiedene Weise des Kalandrierens läßt sich die Einwirkung der Walzen auf den Kautschuk verschiedentlich ändern. Für jede Untersuchung wurden 200 g Kautschuk angewendet, die auf die bereits mitgeteilte Weise vorbereitet worden waren. Die Temperaturen der Walzen sind stets 80°. Bei Schema 5, wo mit kalter unterster Walze gearbeitet wird, beträgt die Temperatur dieser 10°, die Temperatur bei Schema 6 15°. Es sei noch bemerkt daß überall dort, wo alle 3 Walzen im Betrieb sind, der Abstand zwischen Mittel- und unterer Walze stets größer als die Dicke des Kautschukfelles ist, bei Schema 4 größer als die Dicke des Kautschukfelles und des Kanevas.

Schema 1: Zwischen der warmen oberen und mittleren Walze wird ein Fell gezogen und direkt abgeführt. Es ergibt keinen Kalandereffekt.



Schema 2: Das Fell, das zwischen der oberen und mittleren Walze gezogen wird, wird über die mittlere Walze weitergeführt, ohne mit der unteren in Berührung zu kommen. Auch hier ist kein Kalandereffekt zu verzeichnen.

Schema 3: Das Fell wird über die geheizte unterste Walze weggeführt. Es zeigt keinen Kalandereffekt.

Schema 4: Der Kautschuk wird gemäß Schema 2 bearbeitet, jedoch sofort in Kanevas eingewickelt, ohne zwischen den Walzen auf den Kanevas gepreßt zu werden. Es ist ein deutlicher Kalandereffekt festzustellen.

Schema 5 entspricht Schema 3, nur daß hier mit einer kalten Unterwalze gearbeitet wird. Das Fell weist einen starken Kalandereffekt auf.

Schema 6: Das Fell wird hier nach Verlassen der Mittelwalze direkt in kaltes Wasser geleitet. Es ist wiederum kein Kalandereffekt zu verzeichnen.

Bei Schema 4 und 5, wo Kalandereffekt festzustellen war, hat das Fell auf beiden Seiten nicht die gleiche Behandlung erfahren; aber auch bei gleicher Behandlung auf beiden Seiten kann Kalandereffekt ohne weiteres entstehen.

Wird gemäß Schema 1 gearbeitet, nur mit dem Unterschied, daß das abgeführte Fell sofort in Kanevas gewickelt wird, so tritt sofort ein deutlicher Kalandereffekt auf.

Bei Schema 8 wird ähnlich wie bei 7 vorgegangen, nur daß hier der Kanevas auf 80° vorgewärmt worden war. Obwohl das Fell hier nicht in seinen Bewegungen frei ist, weist es keinen Kalandereffekt auf. Gemäß Schema 9 wird das Fell noch über die untere Walze hinweggeführt, dann der Kalander abgestellt, so daß das Fell zwischen a und d um die warmen Walzen liegt. Nach 5 werden die Walzen rasch abgekühlt. Obwohl hier das Fell abgekühlt wird, ohne daß es frei beweglich ist, tritt kein Kalandereffekt auf.

Es ergibt sich daher aus den gemachten Versuchen, daß der Kalandereffekt bei dem auf 80° erwärmten Kautschuk eintritt. Wird der Kautschuk dann noch einige Zeit auf dieser Temperatur erhalten, so verschwindet der Kalandereffekt rasch, mit anderen Worten, er wird lediglich durch rasche Abkühlung festgehalten. Hierbei kommt es lediglich darauf an, daß die Abkühlung bis zu einer bestimmten Temperatur rasch vor sich geht. Wird jedoch auch die erste Abkühlung langsam vorgenommen, dann kann der Kalandereffekt allmählich verschwinden. Bei rascher Abkühlung tritt dann kein Kalandereffekt auf, wenn das Fell in der Lage ist, sich frei zu bewegen. In der Praxis wird in der Regel nach Schema 4 gearbeitet.

Die Veränderungen des Kautschuks zwischen der oberen und der mittleren Walze.

Aus dem Vorhergesagten geht hervor, daß die Veränderungen der mechanischen Eigenschaften in den verschiedenen Richtungen des Felles zwischen der oberen und mittleren Walze vor sich gehen. Dies läßt sich auf verschiedene Arten beweisen, und es verbleibt lediglich die Beantwortung der Frage, was eigentlich mit dem Kautschuk zwischen diesen beiden Walzen vor sich geht. Auf der oberen Kalanderwalze werden mittels roter Farbe 7 Striche in bestimmtem Abstand angebracht, so daß sie dann auf dem gezogenen Fell wieder zu finden sind. Wird das Fell abgezogen, so werden diese Farbstriche auf den Kautschuk übertragen. Bevor das Fell den Kalander verläßt, wird dieses gestoppt, um am Ende den Abstand der Streifen,

Digitized by Google

wie sie auf dem Kautschuk abgedruckt sind, messen zu können. Hierbei ist zu beachten, daß das Fell noch immer auf der mittleren Walze festkleben muß, um eine Schrumpfungserscheinung zu verhindern. Wird mit gleicher Walzentemperatur gearbeitet, so zeigen sich auch auf dem Fell die gleichen Abstände, woraus hervorgeht, daß zwischen oberer Walze und Kautschuk keine Verschiebung stattgefunden hat.

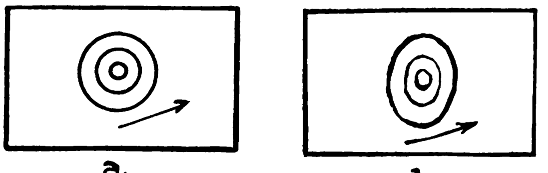
2. Es werden einige Kautschukfelle von 3 mm Dicke ohne Kalandereffekt hergestellt. Auf diese werden mittels Tinte regelmäßige Vierecke mit einer Kantenlänge von 5 cm gezeichnet. Dann wird dieses Fell nach entsprechender Vorwärmung, die zwischen Glasplatten vor sich geht, zu einer Platte von 1 mm Dicke kalandriert, wobei die Temperatur der 3 Walzen 80°, 80° und 20° beträgt. Man findet nach erfolgter Kalandrierung die Vierecke gleichmäßig in Breite und Länge vergrößert auf dem Fell wieder. Es zeigt sich lediglich, daß die am Beginn des auskalandrierten Felles liegenden Vierecke kleiner sind als die am Ende liegenden, was darauf beruht, daß die ersteren mehr Zeit zum Schrumpfen hatten, mit anderen Worten, die Walzen und in diesem Fall über den Kautschuk gerutscht. Die inwendige Reibung des Kautschuks ist größer als die Reibung zwischen den Walzen, so daß die inwendigen Lagen Kautschuk hinter denen an der Oberfläche zurückbleiben. Dieses Fell weist einen deutlichen Kalandereffekt auf.

3. Wird ein Fell wie zuvor, jedoch nicht zwischen Glasplatten vorgewärmt und dann zu einem Fell von 1 mm Dicke kalandriert, so zeigt sich, daß sich der Kautschuk zwischen den Walzen ganz anders verhält. Während die obere und untere Kante des Felles zwischen den Walzen weggeführt wird, lagert sich die Mittelschicht zwischen den Walzen vor, um erst dann mitgeführt zu werden, wenn die ursprünglich äußersten Lagen bereits durch den Kalander gegangen sind. Dieses Fell zeigt einen besonders starken Kalandereffekt.

Wenn man nicht talkumierten Kautschuk kalandriert, so zeigt sich, daß die Mittellagen einer plastischen Strömung unterliegen, die bei all den Lagen in Wegfall kommt, die fest an den Walzen haften. Man kann sich hiervon leicht überzeugen, wenn man z. B. fein geschnittene Schweineborsten in den Kautschuk einmengt und ihre Verteilung und Orientierung nach Passieren des Kalanders betrachtet. Ebenso kann man den Vorgang veranschaulichen, wenn man ein Crepe von 1 mm mit einem smoked sheet von 0,5 mm an beiden Enden zusammenpaßt. Hier gibt dann die Verteilung der verschieden gefärbten Materialien über den Vorgang Aufschluß. Des weiteren läßt sich die Erscheinung durch den sogenannten Randeffekt, wie er auch bei manchen Plastimetern auftritt, reproduzieren.

Plastizität und Kalandereffekt:

Verfasser bespricht erst die allgemeine Definition der Plastizität und die von Schidrowitz[1]), Gerber[2]), Coppage[3]), Bingham[4]) und Marzetti[5]) angegebenen Methoden zur Messung dieser Größe. Verfasser selbst arbeitet mit dem von Ira Williams[6]) angegebenen Apparat mit einigen von de Vries[7]) angegebenen Abänderungen. Alle Versuche ergaben, daß zwischen der Stärke des Kalandereffekts und der Plastizität ein eindeutiger Zusammenhang besteht, indem bei abnehmendem Kalandereffekt die Dicke der Probekörper nach 10 Minuten Druck übereinstimmend abnimmt. Die früher beschriebenen Eigenarten des Kalandereffektes lassen sich auch mit Hilfe des Plastrometers direkt nachweisen. Zeichnet man auf den zu untersuchenden Probekörper einen Kreis und läßt dann Druck einwirken, so wird der Kreis je nach Stärke des bestehenden Effektes und je nach der Richtung, aus der der Probekörper entnommen wurde, zu Ellipsen verzerrt werden. Es geht dann deutlich hervor, daß in der Querrichtung eine stärkere Strömung stattgefunden hat als in der Längsrichtung (s. Abbildung).



a b

a) vor Einwirkung; b) nach erfolgtem Druck.
Der Pfeil zeigt die Kalanderwirkung an.

[1]) R. Age 5 (1924), 130.
[2]) Le C. et la Gttp. 9 (1912), 6312.
[3]) G. Z. 28 (1913/14), 251.
[4]) Fluidity and Plasticity 1922, 216, 77, 319.
[5]) Giorn. chim. ind. appl. (1923) 342; atti della Reale accad, Naz, dei Lincei 32 (1923), 399.
[6]) I. Ind. Eng. Chem. 16 (1924), 362.
[7]) Arch. Rc. 9 (1925), 223.

7.
Hervorrufen von Kalander- und Schrumpfeffekt ohne Kalandrieren.

a) durch Dehnung: Wird ein Fell, das auf 80° vorgewärmt war, rasch unter Dehnung in kalten Kanevas eingewickelt und völlig auskühlen gelassen, so behält es eine bleibende Dehnung von 100 bis 150 Prozent. Kalandereffekt tritt nicht auf. Da diese Methode dem früheren Schema VII analog ist, hätte man a priori Kalandereffekt erwarten sollen. Auch wenn man das Fell sofort nach erfolgter Dehnung auf einer kalten Glasplatte beschwert, zeigt sich kein Kalandereffekt. Ganz anders verhält sich jedoch ein Fell, das bei Zimmertemperatur gedehnt und auf kalter Glasplatte befestigt wird. Nach mehreren Stunden zeigt es noch eine bleibende Dehnung von zirka 200 Prozent und weist deutlichen Kalandereffekt auf.

b) durch Pressen: Verfasser konnte durch Auspressen von Kautschuk in Formen, die nur eine Fließrichtung zuließen und bei Anwendung hoher Drucke Platten mit starkem Kalandereffekt erzielen.

8.
Weitere Beobachtungen an Fellen mit Kalander- und Schrumpfeffekt:

Formveränderungen durch Quellung und Erhitzung:

Wenn man ein Probestück, das einem Fell ohne Kalandereffekt entnommen ist, quellen läßt, so geht die Quellung gleichmäßig nach allen Richtungen vor sich. Hat man jedoch ein Stück aus einer mit Kalandereffekt behafteten Platte gestanzt und läßt dieses quellen, so nimmt zwar die Dicke zu, aber ein kreisförmiges Stück verwandelt sich zusehends in eine Ellipse. Noch besser läßt sich die Erscheinung verfolgen, wenn man eine Scheibe eintalkumiert und auf einer Glasplatte auf 70° erwärmt. Es ergab sich aus einer Serie von Versuchen, daß das Ausmaß der Formveränderung mit der Stärke des Kalandereffekts parallel läuft, es war jedoch nicht möglich, eine genügend einheitliche Funktion zu erhalten, die ein Festlegen dieser Erscheinung zulassen würde. Fraglos darf man aber bei Beurteilung der Frage, bei welcher Temperatur der Kalandereffekt verschwindet, die Zeit nicht unberücksichtigt lassen, da Felle, die nach 6 Stunden bei 30° kaum mehr einen Effekt aufweisen, bei 4 Stunden aber 35° noch merklichen Effekt zeigen. (Wieder ein Beweis, daß die 2dimensionale Beschreibung mechanischer Kautschukeigenschaften nicht haltbar ist und durch eine 3dimensionale ersetzt werden muß! Anm. d. Ref.)

Felle mit Kalandereffekt zeigen im Polarisationsmikroskop Doppelbrechung. Die Doppelbrechung entspricht einem positiv brechenden, vermutlich einachsigem Kristall, dessen optische Achse in der Kalanderrichtung liegt. Mit Verschwinden des Kalandereffekts verschwindet auch die Doppelbrechung, selbst wenn ein Schrumpfeffekt nachweisbar ist. Aber auch ein kalt gedehntes Fell zeigt + Doppelbrechung im Gegensatz zu den Behauptungen von Bjerken[8]), der — Doppelbrechung fand. Verfasser führte seine Untersuchungen nach den Angaben von Cocker[9]) aus. Es konnte ferner durch Färbung von Kautschuk mit Methylenblau gezeigt werden, daß helle Felle mit Kalandereffekt deutlichen Dichroismus aufweisen. Aber auch das spez. Gewicht verändert sich, wenn man den Kalendereffekt beseitigt, was mit den Angaben von Feuchter gut übereinstimmt[10]). Bemerkenswert ist noch die Feststellung des Verfassers, daß Felle mit starkem Kalandereffekt sehr rasch hart und spröde werden, was wohl auch auf die Struktur zurückzuführen ist.

9.
Theoretische Betrachtungen.

Verfasser bespricht die älteren Theorien des Kalandereffekts von Govi, Thomas, Heschuis, Fessender, Decker, und kommt dann auf die neueren Theorien von Lunn und van Rossem, sowie Park zu sprechen, welch letztere zwei ihren Ueberlegungen die experimentellen Beobachtungen von Hauser und Freundlich und Hauser zugrunde legten. Nach Ansicht des Verfassers ist die Theorie von Lunn nicht haltbar, da selbst in Fellen, die aus benzolischen Kautschukfilmen hergestellt wurden, Kalandereffekt festgestellt werden kann, obwohl hier die ursprünglichen Latex-Teilchen fraglos zerstört sind. Aber auch ein Fell, das auf einer Glasplatte befestigt erwärmt wird, verliert den Kalandereffekt, obwohl es in seinen Bewegungen nicht frei ist. Auch hier reicht die Annahme von Lunn, der bekanntlich diskrete Teilchen mit zähflüssigem Kern postuliert, nicht aus. Die Theorie von Hauser-van Rossem ist nach Ansicht des Verfassers auch nicht stichhaltig. Diese Theorie beruht bekanntlich auf der Annahme, daß während der Mastikation eine

[8]) Anm. d. Physik 43 (1891), 808.
[9]) Gen. Electric Reviews 23 (1920), 870.
[10]) G. Z. 39 (1925), 1167.

Digitized by Google

Zersprengung der Partikel stattfindet und hierdurch ein Phasenaustausch eintritt. Die Feststellung, daß der Kalandereffekt bei zirka 80⁰ entsteht, aber bei 45⁰ zum Verschwinden gebracht werden kann, würde eine Erklärung der Entstehung erschweren, da fraglos die Viskosität des Dispersionsmediums bei 80⁰ geringer sein muß als bei 45⁰, so daß man eine Gleichrichtung der dispergierten Teile in dem niedrig viskosen Einbettungsmedium schwer erklären könnte. (Verfasser übersieht meiner Ansicht nach die Tatsache, daß Kalandereffekt überall auftritt, wo für sehr rasche Kühlung gesorgt wird, so daß man die Temperatur von 80⁰ wohl als Entstehungstemperatur, nicht aber als Erhaltungstemperatur ansehen muß. Außerdem ergeben die Schemata, daß stets eine gewisse, auf irgendeine Art und Weise erzeugte Spannung zur Erhaltung des Effektes erforderlich ist! Anm. d. Ref.)

Nach Ansicht des Verfassers ist es nicht unbedingt erforderlich, die Erklärung des Effektes in einer bestimmten Struktur zu suchen, da auch andere Gele einen analogen Effekt aufweisen, wie an Kasein und synthetischem Kautschuk bewiesen werden konnte, denen fraglos keine der von Hauser für die Latexteilchen gefundenen Struktur zukommt. Verfasser nimmt vielmehr an, daß dieser Effekt verschiedenen elastischen Gelen eigen ist und seine Stärke lediglich vom Ausmaß der elastischen Eigenschaften abhängt. (Dieser Annahme kann nach dem heutigen Stand unserer Kenntnis nicht ohne weiteres zugestimmt werden, da strukturlose Gele kaum denkbar sind. Synthetischer Kautschuk ist fraglos kein günstig gewähltes Beispiel. Wenn er auch nicht aus Latexteilchen besteht, so besteht er fraglos nicht aus einer Polymerisationsstufe mit einheitlichen elastischen Eigenschaften! Anm. d. Ref.)

Verfasser bespricht zum Schluß noch die röntgenoskopische Untersuchung von Kautschuk durch Scherrer und neuerlich durch Katz. Verfasser hat nun auch Felle mit starkem Kalandereffekt nach der Debye-Scherrer-Methode untersucht und auch deutliche Diagramme erhalten. Felle, die jedoch lediglich Schrumpfeffekt aufweisen, geben nur einen amorphen Ring. Verfasser schließt daraus, daß der Kalandereffekt auf der Bildung einer geordneten Struktur besteht, die vermutlich auf das Vorhandensein einer kristallisierten Phase schließen läßt.

10.

Zusammenfassung.

Bei gleichbleibender Temperatur der oberen und mittleren Walze läßt sich der Kalandereffekt verstärken, wenn man die untere Walze zunehmend kühlt.

Durch Erhöhen der Temperatur der oberen und mittleren Walze wird er geringer.

Wird der Kautschuk höher erhitzt, bevor er in den Kalander gelangt, so nimmt der Effekt stark ab.

Nach mehrmaligem und andauerndem Plastizieren tritt der Effekt nur schwach auf.

Der Effekt verschwindet beim Erhitzen des Felles, gleichgültig ob es frei lagert oder festgeklebt ist.

Die Größe des Schrumpfeffektes ist kein Maß für den Kalandereffekt.

Felle mit Kalandereffekt sind + doppelbrechend.

Felle mit Kalandereffekt weisen Dichroismus auf.

Felle mit Kalandereffekt weisen ein höheres spez. Gewicht auf als Felle, die keinen Kalanderfekket zeigen.

Felle mit Kalandereffekt ergeben ein deutliches Debye-Scherrer-Diagramm.

Das Auftreten des Kalandereffektes im Kautschuk hängt mit einer Veränderung der inneren Struktur zusammen, wobei eine einheitliche Orientierung kleinster Teilchen auftritt.

Eine teilweise Kristallisation des Kautschuks, bei der sehr kleine gerichtete Kriställchen entstehen, ist äußerst wahrscheinlich.

Der Schrumpfeffekt läßt sich hingegen nach einer für den Kalandereffekt früher gegebenen Erklärung von Lunn oder Hauser-van Rossem deuten. E. A. H.

Richtigstellung.

In dem Artikel „Zur Lage des chirurgischen Handels" in Nr. 8 unseres Blattes wurde erwähnt, daß die Dresdner Ortskrankenkasse dem Konsum-Verein Dresden einen Kredit von 5 Millionen Reichsmark gewährt habe. Wir hörten heute, daß diese Mitteilung falsch sei, denn das Versicherungsamt Dresden hat sich davon überzeugt, daß der behauptete Kredit nicht gewährt worden ist. Unser Gewährsmann hatte diese Mitteilung einer angesehenen Wirtschaftszeitung entnommen und bedauert, einer falschen Nachricht zum Opfer gefallen zu sein.

Die übrigen Aeußerungen des Artikels über das Geschäftsgebaren der Krankenkassen bleiben natürlich in vollem Umfange bestehen.

Referate.

25 Jahre Kautschukchemie.

W. C. Geer (J. Ing. and Eng. Chem. 17 (1925) 1024*).

Unsere Erkenntnis auf dem Gebiet der Kautschuckchemie und der Kautschukfabrikation ist gleichzeitig mit dem Anwachsen der Gummifabriken vertieft worden, so daß man mit Fug und Recht die eigentliche Entwicklung der Kautschukchemie auf die letzten 25 Jahre beschränken kann. — Da aber eine kritische, auch noch so kurze Betrachtung der Arbeiten der einzelnen Forscher einen eigenen Band leicht füllen würde, so sollen im folgenden nur die markantesten Ergebnisse und Entwicklungsgebiete der Kautschukchemie der letzten 25 Jahre skizziert werden.

Reinigung und Analysen von Rohkautschuk sind längst bekannt[1])[2]), ebenso die Elementarformel des Isoprens C_5H_8. Ferner war man sich darüber im klaren, daß wir es beim Kautschuk mit einem ungesättigten Kohlenwasserstoff zu tun haben und optische Messungen[3]) ließen 1½ Doppelbindungen für jede C_5H_8-Gruppe vermuten, so daß der kleinste Kautschukkomplex mit $C_{10}H_{16}$ festgelegt wäre. Die Schwierigkeiten, mit denen der organische Chemiker beim Kautschuk zu kämpfen hat, liegen in der kolloidalen Natur dieser Substanz, die eine ganze Anzahl bewährter Arbeitsmethoden nicht ohne weiteres zuläßt.

Wenn auch die Reaktionsfähigkeit mit S seit der Entdeckung Goodyears im Jahre 1839 bekannt war, wenn auch Reaktionen mit Halogenen und Sauerstoff später studiert wurden, so hat erst Weber[4]) diese Reaktionen eingehender studiert und beschrieben.

Man stellte das Tetrabromid, das Heptachlorid her, man erkannte, daß die Halogenwasserstoffe reine Additionsprodukte ergeben. Alle diese Feststellungen, zu denen vor allem die berühmten Arbeiten von Harries über die Einwirkung des Ozons zu rechnen sind, haben zu einer tieferen Erkenntnis der Elementarstruktur des Kautschucks geführt. Heute gilt wohl allgemein die Annahme, durch Messungen des Brechungsindex bestätigt[5])[6]), daß wir es mit zahlreichen C_5H_8-Gruppen zu tun haben, die nur eine Doppelbindung aufweisen. Diese polymerisierten Gruppen sind zu größeren Aggregaten mit geringerer chemischer Reaktionsfähigkeit vereinigt. Ob wir es mit einer kettenförmigen Anordnung oder mit einem Ringschluß zu tun haben, dies ist noch unentschieden. Gerade diese Unklarheit ist wohl der Grund, warum alle Versuche einer Synthese zwar ähnlich, aber niemals dasselbe Produkt mit all den Eigenschaften des natürlichen Kautschuks ergaben. Interessant sind die Hydrierungsversuche[7])[8]) sowie die Möglichkeit, aus weitgehend gereinigtem Kautschuk eine kristallisierbare Substanz zu gewinnen.[9])

Vom Standpunkt des Praktikers ist natürlich der Vorgang der Vulkanisation, d. h. mit anderen Worten, die Reaktion des Kautschuks mit dem S am wichtigsten. Während, wie bereits erwähnt, seit der Entdeckung der Vulkanisation im Jahre 1839 bis 1900 wenig über den Chemismus dieses Vorganges bekannt wurde, ist seit 1900 eine Unmenge Arbeit auf diesem Gebiet geleistet worden, und die Dispute der Anhänger der chemischen Reaktionstheorie mit den Verfechtern der physikalischen Adsorptionstheorie sind zur Genüge bekannt. Die heutige Auffassung sieht in der Endstufe der Vulkanisation einen chemischen Vorgang, dessen Verlauf durch Zeit und Temperatur stark beeinflußt wird.[10])

Wir wissen auch, daß Kautschuk in der Hitze Schwefel löst[11])[12])[13]) und nehmen an, daß gleichzeitig eine Desaggrerierung der Kautschukmolekel stattfindet.

---

*) Nach einem auf der 69. Tagung der Americ. Chem. Soc. gehaltenen Vortrag.

[1]) Faraday, Mag. Pharm. 14, 180 (1826): analysiert Kautschukdestillate.

[2]) Williams, Trans. Roy. Soc. London, 241 (1860): Beschreibung von Isopren.

[3]) Gladstone and Hibbert, J. Chem. Soc. London, 53, 679 (1888): Optische Messungen.

[4]) Weber, „Gummi-Zeitung" 16, 527, 545, 559, 561 (1902): Anwendung von Schwefel auf Gummi.

[5]) Macallum und Whitby, Trans. Roy. Soc., Can. 18, 191 (1924): Refraktionsindex.

[6]) Twiss, Nature 113, 822 (1924): Refraktionsindex.

[7]) Pummerer und Burkard, Ber. 55, 3458 (1922); Pummerer und Koch, Ann. 438, 294 (1924): Hydrierung.

[8]) Staudinger und Fritschi, Helvetica Chim. Acta 5, 785 (1922): Hydrierung.

[9]) Pummerer und Koch, Ann. 438, 294 (1924): Kristallinischer Kautschuk.

[10]) Weber, Kolloid-Zeitschr. 1, 33, 65 (1906): Zeit u. Temperaturfaktoren.

[11]) Hinrichsen, Ibid. 8, 245 (1911): Kautschuk löst S, der nachher reagiert.

[12]) Venable und Green, Ind. Eng. Chem. 14, 319 (1922): Löslichkeit von Schwefel in Kautschuk.

[13]) Kelly und Ayres, Ibid. 16, 148 (1924): Löslichkeit von S in Kautschuk.

Digitized by Google

Vielleicht das nächst wichtige Gebiet ist das der Vulkanisationsbeschleuniger. Wenn auch Bleiglätte, ZnO usw. schon längst bekannt war, so hat das systematische Studium der organischen Beschleuniger erst um das Jahr 1906 eingesetzt. Ausgehend von der Entdeckung, daß Anilin und auch andere organische Stickstoffverbindungen die Vulkanisationsdauer verkürzen und dem fertigen Produkt besonders gute Eigenschaften verleihen, wurden seither Hunderte von Substanzen auf ihre beschleunigenden Fähigkeiten hin untersucht, so daß man heute schon bei annähernd jeder Temperatur vulkanisieren kann. Von den vielen Theorien, die die Wirkungsweise der Beschleuniger erklären wollen, ist wohl die Schwefelwasserstoff-polysulfidtheorie die wahrscheinlichste.[14]) Sie nimmt an, daß bei der Verwendung von Aminen Schwefelwasserstoff gebildet wird, der durch Anlagerung von weiterem Schwefel in Polysulfide in ähnlicher Weise übergeht, wie wir dies bei der Bildung von Ammoniumsulfid ja kennen. Dieser Polysulfidschwefel gibt nun leicht eine äußerst reaktionsfähige Schwefelart ab, die dann sofort mit dem Kautschuk reagiert.

Im Zusammenhang mit der Vulkanisation ist auch die Rolle, die organische Säuren hierbei spielen, von Bedeutung. Bekanntlich ist es gelungen, im Rohkautschuk außer Oel- und Linolsäure auch eine weitere Säure (Hevea) zu isolieren und ihre Bedeutung für die Vulkanisation festzustellen.[15])

Mutter Natur stellt den Kautschuk in Form kleinster im Latex suspendierter Teilchen her. Gerade in den letzten Jahren ist über die Chemie und Verwendung des Latex viel geschrieben worden.[16]) Bekannt sind auch die neuesten Arbeiten über die Kolloidchemie der Latices.[17])[18]) — Vor allem in den letzten Jahren hat es nicht an Versuchen gefehlt, den Latex verschiedentlich direkt industriell zu verwerten.[19])[20])[21])[22])[23]) Aber auch die Konzentrierung aus Gründen der Frachtersparnis gewinnt ständig an Interesse[24])[25]), ja selbst die Herstellung einer latexähnlichen, wässerigen Kautschukdispersion ist nicht unversucht gelassen worden.[26]) Bis heute hat jedoch noch keines dieser Verfahren weiteren Eingang in die Industrie gefunden, und es bleibt abzuwarten, ob wir erst am Anfang einer Entwicklung stehen — oder es nur mit einer vorübergehenden Periode besonderen Interesses am Latex zu tun haben.

Aber auch die Kolloidchemie der Kautschuklösungen hat Fortschritte zu verzeichnen, seitdem man die Vulkanisation sowohl in Sol- als auch Gelform vornehmen kann.[27])[28])[29])[30])[31]) Diesen Ergebnissen entsprechen auch einige neuere Theorien der Vulkanisation.[32])[33])

Aber auch das Mischwesen wird immer mehr und mehr zum Arbeitsgebiet des Kolloidchemikers. Partikelgröße, Oberflächenbeschaffenheit, Adsorptivkraft usw. sind Faktoren, die schon heute bei der Auswahl der Füllstoffe mit berücksichtigt werden. Die Forschung ist hier erst am Anfang, aber es wird auch hier dazu kommen, daß man die Eigenschaften einer Mischung durch die Wahl der Füllstoffe ganz genau wird regeln können.[34])[35])[36])

Ein wesentlicher Fortschritt der letzten Jahre ist auf dem Gebiete der künstlichen Alterung zu verzeichnen, wodurch man bereits nach wenigen Tagen in der Lage ist, das Verhalten einer Mischung im Verlaufe natürlicher Lagerung auf Jahre hinaus mit größter Sicherheit zu bestimmen.[37])[38])[39])[40])[41])[42])[43])

Auch an Versuchen, die Vulkanisation mittels anderer Substanzen als S auszuführen, hat es nicht gefehlt, die Ergebnisse waren aber keineswegs zufriedenstellend.

So wie sich wissenschaftlich in den letzten 25 Jahren auf dem Gebiet der Kautschukchemie viel geändert hat, so auch in der Praxis. Während vor 25 Jahren die Fabriken für Besucher gesperrt waren und überhaupt möglichst alles streng geheim gehalten wurde, hat man heute einsehen gelernt, daß man durch eine offene Aussprache technischer Probleme mehr erzielt und dementsprechend stehen heute die Tore offen. (Soweit der Verfasser, Direktor der B. F. Goodrich Co. in Akron. Für Amerika mag der Schlußsatz Geltung haben, wie ja auch auf anderen Gebieten drüben Geheimniskrämerei verpönt ist. Es wäre wohl vor allem im eigensten Interesse der gesamten deutschen Gummi-Industrie zu begrüßen, wenn dieser Schlußsatz auch bald auf d e u t s c h e Verhältnisse stimmen würde.)

[14]) Bedford und Scott, Ibid. 12, 31 (1920); 13, 125 (1921); cf. Sebrell, „Organic Accelerators of Vulcanization" in Bedford und Winkelmann „Systematic Survey of Rubber Chemistry", Theorie der Polysulfide.

[15]) Whitby und Dolid, Ind. Rubber World 68, 496 (1923); Whitby, Brit. Assoc. Adv. Sci. Rept. 1923, 432; India Rubber J. 68, 617, 735 (1924): Fettsäuren in Kautschuk.

[16]) Van Rossem, Rubber Age, London, 5, 523 (1924); J. Soc. Chem. Ind. 44, 33 T (1925); Latex.

[17]) Hauser, Ind. Rubber Journ. 68, 19, 725 (1924); Freundlich und Hauser, Kolloid-Z. 36 (Szigmondy-Festschrift), 15 (1925); Mikroskopie von Latex.

[18]) Belgrave, Malaya Agr. J. 11, 348 (1923): Schutzkolloid in Latex.

[19]) Laub, Bull. Rubber Grower's Assoc. 4, 209, 321 (1922): Latex S Füllstoffe.

[20]) Hopkinson, U. S. Patent 1 424 020 (1922): Zerstäubter Latex.

[21]) Hopkinson, Ind. Eng. Chem. 15, 1267 (1923): Imprägnation von Cordgeweben.

[22]) Schidrowitz, Engl. Patent 193 451 (1921): Vulkanisierter Latex.

[23]) Kaye, Bull. Rubber Grower's Assoc. 4, 408, 506 (1922): Latexpapier.

[24]) Gibbons and Shepard (General Rubber Co.), Engl. Patent 218 544 (1924); Mc Gavack (General Rubber Co.), U. S. Patent 1 523 821 (1925): Konzentrierter Latex.

[25]) Hauser (K. D. P. Ltd.) engl. Patente 213 886 and 219 277 (1924): Konzentrierter Latex.

[26]) Pratt, italien. Patent 225 949 (1923); India Rubber World 69, 785 (1924): Wasserdispersionen.

[27]) Helbronner und Bernstein, Rept. 4. Intern. Rubber Congress, London 1914, p. 156: Vulkanisation in Lösung.

[28]) Peachey, engl. Patent 129 826 (1919); 146 734 (1919); India Rubber J. 59, 1195 (1920): Vulkanisation in Lösung.

[29]) Stevens, engl. Patent 164 770 (1920); India Rubber J. 61, 1160; 62, 203 (1921): Vulkanisation in Lösung.

[30]) Le Blanc und Kröger, Z. Elektrochem. 27, 335 (1921): Vulkanisation in Lösung.

[31]) Boiry, Caoutchouc gutta-percha 21, 12, 257, 12, 293, 12, 335, 12, 386, 12, 454 (1924); 22, 12, 507 (1925): Vulkanisation in Lösung.

[32]) Ostromislenski, J. Russ. Phys. Chem. Soc. 47, 1453, 1462, 1467 (1915); India Rubber J. 52, 467 (1916): Theorie der Vulkanisation.

[33]) Twiss, J. Soc. Chem. Ind. 44, 106 T (1925): Theorie der Vulkanisation.

[34]) Grenn, J. Ind. Eng. Chem. 13, 1029 (1921): Kolloidchemie der Pigmente.

[35]) Wiegand, Can. Chem. J. 4, 160 (1920); cf. Spear, Colloid Symposium Monograph (Madison) 1923, p. 321: Kolloidale Pigmente.

[36]) Klein und Parrish, J. Oil Colour Chem. Assoc. 7, 54, 82 (1924), Kolloidchemie der Kautschukpigmente.

[37]) Geer und Evans, Rubber Age (London) 2, 308 (1921): Alterung.

[38]) Bierer und Davis, Ind. Eng. Chem. 16, 711 (1924): Alterung.

[39]) Peachey, J. Soc. Chem. Ind. 31, 1103 (1912); 32, 179 (1913); 37, 55 (1918): Oxydation.

[40]) Bruni, India Rubber J. 63, 415, 814 (1922): Oxydation.

[41]) Marzetti, Giorn. chim. ind. appl. 5, 122 (1923): Oxydation.

[42]) Mouru und Dufraisse, Engl. Patent 181 365 (1922): Verhinderungsmittel der Oxydation.

[43]) Bayer & Co., D. R. P. 257 813; 264 820 (1911); 259 722 (1922); 329 676: Verhinderungsmittel der Oxydation.

Die Preisgestaltung für Rohgummi
während der Erzeugungseinschränkung.

Wie bekannt, ist am 1. November die Exportquote von 75 Prozent auf 85 Prozent der Standardproduktion erhöht worden. Den kleinen Pflanzungen mit einem Pflanzungsareal von 25 acres und weniger hat man ein besonderes Zugeständnis gemacht, und zwar dürfen sie 1½ lbs. pro acre mehr erzeugen. Schätzungsweise soll hierdurch eine Mehrerzeugung von 3000 tons pro Vierteljahr erreicht werden.

Interessant ist die Preisgestaltung für Rohgummi (smoked sheets) seit dem 1. November 1922, dem Tage des Inkrafttretens des Stevenson-Schemas. Die Durchschnittspreise betrugen im:

	per lb.	erlaubte Exportquote der Standardproduktion
1. Vierteljahr	14,285 d	60 %
2. „	16,856 d	60 %
3. „	14,242 d	65 %
4. „	14,944 d	60 %
5. „	14,175 d	60 %
6. „	12,917 d	60 %
7. „	10,974 d	60 %
8. „	14,632 d	55 %
9. „	17,998 d	50 %
10. „	19,356 d	55 %
11. „	38,469 d	65 %
12. „	43,269 d	75 %

fen.

Amerikas-Rohgummieinfuhr und Verbrauch für Reifen.

Die Gesamtrohgummi-Einfuhr Amerikas während der ersten sieben Monate 1925 betrug 209 327 tons gegenüber 181 727 tons 1924. Sie erhöhte sich also gegenüber dem Vorjahre um 15,2 Prozent. Von dieser Einfuhr wurden für die Reifenerzeugung schätzungsweise 148 489 tons benötigt. Das Mehr gegenüber dem Vorjahre beläuft sich auf 39 236 tons oder 35,9 Prozent. Der Verbrauch von Rohgummi für Reifen während der ersten sieben Monate 1924 machte 109 253 tons aus.

fen.

Digitized by Google

Streik und Aussperrung in der Gummi-Industrie.

Die Ausstandsbewegung in der Gummi-Industrie in Hessen und Hessen-Nassau hält zum Teil bereits die vierte Woche an, da die bisherigen Verhandlungen noch kein Resultat ergaben. Die in Berlin von dem Vertreter des Arbeitsministers geführten Besprechungen führten ebenfalls zu keiner Einigung, und der von dieser Stelle gefällte Schiedsspruch, der eine Erhöhung des Stundenlohnes von 0,66 M auf 0,68 M vorsah, wurde von beiden Seiten abgelehnt. Nun sind neuerliche Verhandlungen für den 24. d. M. in Berlin anberaumt, und wie man hinter den Kulissen hören kann, dürfte es voraussichtlich zu einer Verständigung kommen, da ein großer Teil der Arbeiterschaft (es handelt sich nicht nur um die Gummiwarenfabriken, sondern um die ganze chemische Industrie im Bereiche der Sektion VII) von Haus aus gegen den Streik war. Diese Gegner scheinen einen starken Druck auf die Drahtzieher der ganzen Bewegung auszuüben und zur Nachgiebigkeit zu drängen.

Wenn man in Betracht zieht, daß rund 30 000 Personen von diesem Ausstand betroffen werden, so liegt die Folgerung sehr nahe, daß auch die Detailgeschäfte unserer Branche in ihrem Weihnachtsgeschäft die Rückwirkungen dieses Streiks spüren werden.

Soviel wir auf Umfrage erfahren konnten, sind die von dem Ausstand betroffenen Gummiwarenfabriken noch immer in der Lage, die eingehenden Aufträge von den Lagerbeständen ausführen zu können. Da der gegenwärtige Streik sich schon wochenlang vorher ankündigte, war es den betreffenden Fabriken möglich, von den gangbarsten Waren einen entsprechenden Vorrat herzustellen und einen Teil hiervon an ihre auswärtigen Filialen vor Beginn des Ausstandes zu senden, so daß auch von diesen Stellen aus bei Ausführung von Aufträgen hilfreich eingegriffen werden kann.

Eine Frage, die noch ungelöst ist, bildet zurzeit den Gegenstand der Erörterung und vorsichtigen Erwägung. Verschiedene Fabriken haben bereits vor Beginn des Ausstandes mit verkürzter Zeit gearbeitet, und teils sogar auf Lager, um im kommenden Frühjahr den zu erwartenden Ansprüchen genügen zu können. Diese Lagervorräte werden nun infolge des Stillstandes der Betriebe schon jetzt abgegeben, und es ist deshalb die Frage entstanden, ob nach der Wiederaufnahme des Betriebes mit voller Arbeitszeit eingesetzt werden soll, um dadurch wieder Vorrat zu schaffen, oder nicht. Wäre der Rohgummimarkt halbwegs konstant geblieben, so hätte sich diese Frage von selbst gelöst, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bei dem rapiden Hinaufschnellen der Rohgummipreise werden die einzelnen Fabriken wohl sehr verschieden vorgehen. Die Entschließung hierzu ist in der Hauptsache davon abhängig, wie sich für die nächsten Monate die Verkaufspreise der Gummiwaren voraussichtlich gestalten werden und in welcher Weise die Firmen für diese Zeit mit Rohgummi versehen sind. F.

Formkosten.

Einen breiten Raum des Briefwechsels zwischen den Fabriken und den Abnehmern nimmt noch immer die Behandlung der Formkosten ein. Besonders die Firmen, die sich erst seit einigen Jahren mit dem Verkauf von Gummiwaren befassen, stellen mitunter Anforderungen an die Fabriken, die selbst bei größter Opferwilligkeit nicht zu erfüllen sind, da sie das Formenkonto in ganz unnützer und einseitiger Weise zu stark belasten würden.

Es sei an dieser Stelle hervorgehoben, daß Formkosten seitens der Gummiwarenfabriken in der Hauptsache nur dann von dem Besteller gefordert werden, wenn es sich um die Herstellung von besonderen Gegenständen handelt, die nicht allgemein begehrt, sondern nur von einem bestimmten Abnehmer verlangt werden, also für Spezialartikel, deren Wert nicht gut mit den entstandenen oder eventuell entstehenden Formkosten in Einklang zu bringen ist. Der Besteller muß sich darüber klar sein, daß die Fabrik zur Herstellung einiger Gummiformstücke, die vielleicht einen Wert von 20,— M haben, nicht die entstandenen Formkosten von 30,— M tragen kann. Wird ein größerer Auftrag auf die beregten Formstücke in Aussicht gestellt, so ist die Fabrik eher in der Lage, die Formkosten ganz oder wenigstens teilweise auf sich zu nehmen, da sich erstens die Produktion aus einer großen Formenanzahl meistens günstiger stellt, als bei der Verwendung von nur einigen Formen, und zweitens kann ein Teil der Formkosten bei größeren Bestellungen eher in den Warenpreis einkalkuliert werden, da in diesem Falle nur ein ganz geringer Bruchteil dieser auf das einzelne Gummistück entfällt, wodurch dieses entweder gar nicht oder doch nur sehr wenig verteuert wird.

Nun muß bei dieser Gelegenheit eine Angewohnheit erwähnt werden, die in Abnehmerkreisen fast zur ständigen Gewohnheit geworden ist und sehr oft den Ausgangspunkt für spätere unangenehme schriftliche oder mündliche Auseinandersetzungen bildet. Aus den Zeichnungen oder Blaupausen usw., die den Anfragen beiliegen, ist mitunter trotz der vorgenommenen Radierungen und Durchstreichungen noch ganz deutlich zu ersehen, daß die Anfrage durch zwei bis drei Hände lief, bevor sie an die Fabrik gelangte, und bei jeder „Haltestelle" hat sich die angebliche Menge des Bedarfes ungemein vermehrt; auf einige hundert oder tausend Stück — je nach der Größe des Objektes — kommt es nicht mehr an, die Hauptsache ist, daß mit einer großen Anfrage an den Fabrikanten herangetreten werden kann, mit der selbstverständlichen Absicht, den billigsten Preis für Massenfabrikation herauszuschlagen und die Formkosten in Anbetracht des großen Bedarfes zu ersparen. In leider nur zu viel Fällen stellt es sich zum Schluß heraus, daß die große Menge gar nicht gebraucht wird, während die zur Herstellung erforderlichen Formen bereits fertig sind und auch zur Erledigung des ersten Auftrages benutzt wurden.

Wer soll nun die Formkosten übernehmen, wenn die weiteren Bestellungen auf die in Aussicht gestellten, z. B. 50 000 Stück Puffer nicht mehr erfolgen und im ganzen vielleicht nur 3000 Stück geliefert wurden, mit welcher Menge der Bedarf des ursprünglichen Bestellers auf lange Zeit gedeckt ist? Oder der Verbraucher ändert aus irgendeinem Grund die Größe seiner Gummistücke, zu deren Herstellung nun neue Formen gebraucht werden. Der Fabrikant wird selbstverständlich die Bezahlung der Formkosten für die zuerst angefertigten Formen von seinem Auftraggeber einfordern, der natürlich diese Forderung wieder an seinen Vordermann weiter gibt usw., bis sich zum Schluß bei dem Verbraucher herausstellt, daß es sich überhaupt ursprünglich nur um eine geringere Menge handelte, die sich auf dem Wege bis zur Fabrik immer mehr vergrößerte. Der Verbraucher ist in seinem Recht, wenn er die Bezahlung der Formkosten verweigert, da von ihm eine solche in der Offerte nicht verlangt wurde, und der Fabrikant ist im Recht, die Bezahlung der Formkosten zu verlangen, da die angefragte und in Aussicht gestellte Menge, die als Grundlage für seine Kalkulation maßgebend war, nicht abgenommen wurde. Es beginnen nun die Auseinandersetzungen zwischen der Fabrik und ihrem Abnehmer und das Ende ist fast immer das gleiche; entweder übernimmt die Fabrik die Formkosten, oder der Abnehmer wird gezwungen, diese zu bezahlen, er ist aber dann meistens für die betreffende Fabrik als Kunde verloren. In allen Fabriken liegen in den Formkammern eine Anzahl Formen, die auf Grund derartiger Anfragen hergestellt wurden und vielleicht gar nicht mehr oder nur zum geringen Teil gebraucht werden.

Für gangbare Artikel, die allerwärts gebraucht werden, wird eine Gummiwarenfabrik keine Formkosten verlangen, denn erstens ist ihr bekannt, daß diese nicht bezahlt werden, und zweitens wird sie die Herstellung von Formen für Gegenstände, die allgemein gebraucht und von fast allen Fabriken geliefert werden, schon aus eigenem Interesse vornehmen. Notwendig ist das letztere in allen Fällen gerade nicht und es ist oft vorteilhafter — um seinen Abnehmer zufrieden zu stellen — den betreffenden Gegenstand bei einer befreundeten Fabrik zu kaufen und ohne Nutzen weiter zu geben.

Vor 30 Jahren und noch länger war die Verrechnung der Formkosten zwischen manchen Fabriken und ihren großen Kunden viel einfacher, wobei allerdings erwähnt werden muß, daß zu jener Zeit auch zwischen Fabrik und Händler ein viel festeres Band bestand als jetzt. Waren Formen notwendig, so wurde dies dem Kunden von der Fabrik unter Nennung des Betrages mitgeteilt und dem Abnehmer wurden die Formkosten auf einem besonderen Formenkonto belastet. Nach Jahresabschluß wurde dem Kunden ein vereinbarter Umsatzbonus gutgebracht, der in erster Linie mit dem Formenkonto verrechnet wurde. Das konnte zu jener Zeit durchgeführt werden, wo die Kunden e i n e r Fabrik treu waren und a l l e Gegenstände bei ihr bestellten; heute aber, wo eine Firma die Wasserschläuche in dieser, die Brauerschläuche in jener, die Zuckerfabrikbedarfsartikel in einer anderen Fabrik usw. bestellt, ist dies nicht mehr gut durchführbar, sonst käme die Fabrik, die hauptsächlich die Formsachen, aber keine anderen Waren an die betreffende Firma zu liefern hat, sehr schlecht dabei weg. P.

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

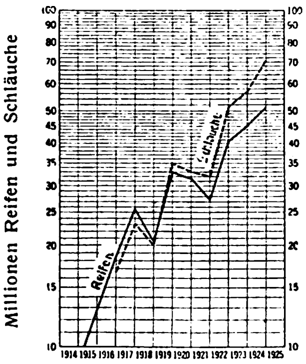
Digitized by Google

Die Leistung der amerikanischen Reifenindustrie.

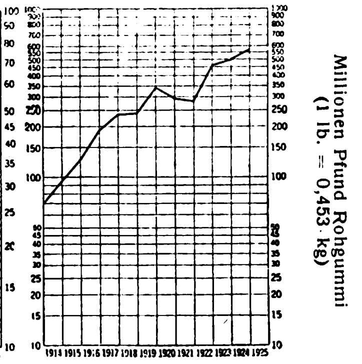
In einer eingehenden Studie bringt „India Rubber World“, (Oktober 1925) wertvolles Zahlenmaterial über die Entwicklung der amerikanischen Reifenindustrie. Die Statistiken sind den Berichten des United States Department of Commerce, der Rubber Association und der National Automobile Chamber of Commerce entnommen.

Die Entwicklung der Reifenindustrie ist dem außerordentlich starken und noch immer anwachsenden Gebrauch an Kraftfahrzeugen zu verdanken. Von 1914 bis 1924, also in 10 Jahren, hat sich die Zahl der eingetragenen Kraftwagen (Personen- und Lastwagen) etwa verzehnfacht. 1924 sind insgesamt 17 591 981 Fahrzeuge gezählt, die Zunahme von 1923 auf 1924 beträgt rund 2,5 Millionen Fahrzeuge. Von den Kraftwagen der ganzen Welt (21 264 752) entfallen also auf Amerika 83 Prozent oder $^4/_5$.

Die Reifen- und Schläucheproduktion betrug 1924 etwa 52,5 Millionen gegen etwa 13 Millionen (geschätzt) im Jahre 1914, das sind etwa viermal soviel Reifen gegenüber zehnmal soviel Fahrzeugen. Ein Zeichen für die starke Verbesserung der Reifen. Von den Reifen des vorigen Jahres waren etwa 59 Prozent Cordreifen, 30 Prozent Gewebereifen und 11 Prozent Niederdruckreifen. (Diese Zahlen haben sich für 1925 stark verändert, vergl. „Gummi-Zeitung“, 40. Jahrg., Heft 5, S. 282.) Die Voll- und Kissenreifen (Solid and cushion tires) haben sich im letzten Jahr um $1\frac{1}{2}$ Prozent verringert, trotzdem sich die Zahl der Lastwagen um ein Drittel vermehrt hat, ein Zeichen, wie sehr sich Luftreifen für Lastwagen einbürgern.



Amerikanische Reifen- und Schläuche-Produktion.



Rohgummiverbrauch für Reifen und Schläuche

Der Rohgummiverbrauch für Reifen ist ganz beträchtlich. In den Jahren 1918 und 1921, wo eine allgemeine geschäftliche Depression zu verzeichnen war, zeigt sich ein starker Niedergang der Produktion und damit auch des Reifenverbrauches. Es sind dies die einzigen Zeiträume, die die ansteigende Linie der Produktion unterbrechen. Die Gesamtrohgummimenge in den Vereinigten Staaten wurde teilweise zu $^4/_5$ von der Reifenindustrie benötigt, im letzten Jahr 1924 etwa 83 Prozent. Demgegenüber stehen die Verkaufsabschlüsse der Rubber Association (90 Prozent aller Hersteller) mit 67 Prozent des Gesamtwertes aller Gummierzeugnisse. Der Rohgummiverbrauch selber ist von 1914 bis 1924 auf das Achtfache gestiegen. Da die Anzahl der Reifen nur etwa um das Vierfache gestiegen ist, zeigt sich sehr deutlich, daß heute in Reifen und Schläuchen bedeutend mehr Gummi eingearbeitet wird.

Der Reifenbedarf für neue Wagen macht entsprechend der großen Anzahl jährlich neu hergestellter Wagen (im letzten Jahre insgesamt 3 617 602 Wagen = 14 470 408 Reifen) viel aus, nämlich über ein Drittel der Jahresproduktion. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in Amerika schätzungsweise nur 3 Prozent der Wagen mit einem Reservereifen geliefert werden, während dies bei uns in den meisten Fällen geschieht.

Der Reifenbedarf für neue, im Jahre 1925 hergestellte Reifen läßt sich einigermaßen bereits heute abschätzen. Es werden etwa $3\frac{3}{4}$ Millionen Wagen, von denen 420 000 Lastwagen und $3^1/_3$ Millionen Personenwagen sind, hergestellt werden. Hierfür sind also rund 15 Millionen Reifen erforderlich, zu denen noch 3 Prozent für mitgelieferte Reservereifen gerechnet werden können, also insgesamt 15 450 000 Reifen.

Das Ersatzreifengeschäft für 1925 macht den Hauptanteil aus. Es spielen hier soviel Faktoren mit herein, daß eine Abschätzung sehr schwierig ist. Da sind vorerst von den insgesamt registrierten Wagen diejenigen abzuziehen, die erfahrungsgemäß während des Jahres ausschieden. Ein Wagen hat drüben eine durchschnittliche Lebensdauer von 7 Jahren, also ist $^1/_7$ von der Gesamtsumme abzuziehen. Damit ergeben sich von den 1924 vorhandenen Wagen rund 15 Millionen, für die Ersatzbereifungen in Frage kommen. Während der letzten vier Jahre war der Ersatzbedarf durchschnittlich $2\frac{3}{4}$ Reifen für jeden Wagen im Jahr, im letzten Jahr allerdings nur 2,3 Reifen, d. h. jeder Reifen hält durchschnittlich $1\frac{1}{2}$ Jahr (nach dem letzten Jahr $1\frac{3}{4}$). Der tatsächliche Gebrauch an Reifen ergibt sich aus der Zahl der Gesamtproduktion minus Export und Lagerbeständen am Ende des Jahres, für 1924 rund 50 Millionen Reifen. Hiervon sind dann die Reifen für neue Wagen abzuziehen. Umgekehrt errechnet sich der Bedarf für 1925. Auf der Basis von $2\frac{3}{4}$ Reifen je Wagen ergeben sich rund 42 Millionen Ersatzreifen. Amerika hat also insgesamt für neue Wagen und als Ersatzreifen dieses Jahr einen Bedarf von etwa 57 Millionen Reifen. Der Export amerikanischer Reifen ist verhältnismäßig gering, er war voriges Jahr (1924) $1\frac{1}{4}$ Millionen Reifen und wird für dieses Jahr auf 1,3 Millionen geschätzt. Damit ergeben sich $58\frac{1}{4}$ Millionen Reifen, also $6\frac{1}{2}$ Millionen mehr als voriges Jahr.

Das Verhältnis der Schlauch- zur Reifenfabrikation ist recht interessant. Für 1920 war das Verhältnis 1,04 und ist stetig bis auf 1,37 im Jahre 1924 angewachsen, so daß man 1925 mit 1,4 rechnen kann. Von der für die Reifen des Jahres 1925 geschätzten Zahl sind die Voll- und Kissenreifen (900 000) abzuziehen, man erhält dann mit 1,4 multipliziert rund $80\frac{1}{4}$ Millionen herzustellende Schläuche.

Eine Schätzung der augenblicklich in den Vereinigten Staaten in Gebrauch befindlichen Reifen ist auch recht wertvoll. Es ergeben sich 77,3 Millionen Luftreifen unter 6“, 10,7 Millionen Lastwagenreifen (die meisten hiervon Luftreifen) und insgesamt 88 Millionen Reifen. Rechnet man je Reifen 10 lbs. (= 4,53 kg) Rohgummi, so ergeben sich 880 Millionen lbs. Rohgummi, d. h. 35 Prozent mehr, als die Menge des im vorigen Jahr verbrauchten Gummis betrug.

Ballonreifenformen.

Zu dem in Nr. 51 auf Seite 2293 erschienenen Artikel über „Neue Ballonreifenform“ möchte ich folgendes bemerken:

Ballonreifen mit flachem Profile sind keine Erfindung der Miller Rubber Co., Akron, denn es gibt schon unter den normalen Hochdruckreifen solche mit flacher Form, außerdem hat z. B. die U. S. Rubber Company früher als die Firma Miller Niederdruckreifen flacher Konstruktion auf den Markt gebracht.

Was die Vorzüge der Konstruktion mit flacher Lauffläche gegenüber der mit runder betrifft, sei gesagt, daß man mit Ballonreifen runder Konstruktion genau so gute Resultate erzielt wie mit flacher. Die Erfahrungen haben ergeben, daß die Musterung der Lauffläche und deren Berührung mit dem Boden (Tread area contact) von größerer Bedeutung sind, an deren weiterer Entwicklung gegenwärtig gearbeitet wird.

Die Konstruktionen der bekannten amerikanischen Reifenfirmen sind deshalb auch nicht einheitlich. So findet man z. B. die Ballonreifen der Firmen Goodyear und Firestone mit rundem Profil, Goodrich und General verwenden halb flache Konstruktionen, während Fisk, U. S. und Miller die ganze flache, breite Lauffläche vorziehen. Von allen diesen Reifenmarken, die nicht nur in der Konstruktion, sondern auch in der Musterung der Lauffläche verschieden sind, kann man sagen, daß sie durchweg sehr gute Meilenleistungen geben.

Es würde zu weit führen, in die näheren Details dieser verschiedenen Konstruktionen einzugehen und deren Für und Wider zu erwägen, da noch eine große Zahl anderer wichtiger Umstände mit in Betracht gezogen werden müßten, um bestimmte Urteile zu fällen. Für europäische bzw. die deutschen Straßenverhältnisse würde ich Ballonreifen mit rundem Profile den Vorzug geben.

Hannweig.

Entfernung von Nägeln von den Straßen.

Die staatliche Straßenbaukommission in Cleveland, Ohio, hat eine interessante Konstruktion zur Entfernung der Nägel, Eisenstücke und anderen Teilen (die Durchlöcherungen der Reifen verursachen) von den Straßen anfertigen lassen. Die Maschine besteht aus einem kräftigen Elektromagneten, der auf einem kleinen Karren montiert ist, und zwar so, daß er nur wenig (einige Zoll) über der Straßenoberfläche liegt.

Als ein Beispiel für die wohltätige Arbeit dieser Maschine wird berichtet, daß auf einer Strecke von 8 km nicht weniger als 70 kg Metall aufgelesen wurde. Auf einer anderen Straßenstrecke sollen nicht weniger als 275 kg an Nägeln und Eisenstücken wiedergefunden worden sein.

Eine solche Maschine wäre sowohl unseren Straßen als auch den Gummireifen zu empfehlen. Wieviel Millionen Mark werden jährlich durch Reifenpannen, die durch Einfahren von Nägeln und Eisenteilchen verursacht werden, nutzlos ausgegeben?

Digitized by Google

Lehren für Geradseitfelgen und Lastwagenfelgen.

Ein guter Reifensitz kann nur durch passende Felgen, sowohl hinsichtlich des Felgenumfanges als auch des Felgenprofils verbürgt werden. Während der Felgenumfang durch sogenannte Felgenbandmaße geprüft wird, sind für das Felgenprofil besondere Formlehren mit Gut- und Ausschußkeilen erforderlich. Für das Geradseitprofil sind lediglich zwei Maße wesentlich:

1. Die Breite des Profils (Maulbreite),
2. Die Höhe des Profils.

Für beide Werte sind in den Normen Toleranzen festgelegt. Die jetzt für diese Profile entworfenen Felgenlehren lehnen sich an die amerikanischen Vorbilder der Tire and Rim Association an. Sie gelangten in Heft 2 der neuen RDA-Zeitschrift (Zeitschrift des Reichsverbandes der Automobilindustrie), Veröffentlichungen des Fachnormenausschusses der Kraftfahrindustrie, mit Einspruchsfrist bis 15. Dezember 1925 zur Veröffentlichung.

Fabriken, die Geradseitreifen und Luftreifen für Lastwagen herstellen, sei eine Ueberprüfung angelegentlichst empfohlen!

Der Wert einer regelmäßigen Reifeninspektion.

Der Kraftfahrer von heute ist ziemlich sorglos in der Behandlung des Reifens geworden. Um aber das Reifenmaterial voll auszunutzen, ist es erforderlich, daß eine regelmäßige Ueberprüfung des Luftdrucks als auch des Zustandes des Reifens im allgemeinen vorgenommen wird. Hinsichtlich des Luftdrucks ist der Niederdruckreifen bekanntlich sehr empfindlich und in sämtlichen Katalogen und Preislisten wird auf die Notwendigkeit einer regelmäßigen Kontrolle mittels Spezialluftdruckmesser hingewiesen.

Weitere Anregungen zu einer Aufklärung der Fahrer und Kunden gibt eine amerikanische Reifenfabrik:

„Eine regelmäßige Reifenuntersuchung ist genau so erforderlich, wie die Untersuchung des Oelzustandes des Motors und der Akkumulatorenbatterie. Die Firma glaubt, daß der Reifenhändler, indem er für diese regelmäßige Prüfung eintritt, nicht nur in engeren Kontakt mit dem Reifenkäufer kommt, sondern diesem tatsächlich einen wertvollen Dienst erweist, wodurch er dann selbst wieder bessere Verkäufe macht.

Der durchschnittliche Kraftfahrer weiß gar nicht, wieviel Störungen er sich sparen kann, und wieviel größere Wegstrecken er mit seinen Reifen zurücklegen könnte, wenn er sie wenigstens drei oder vier mal im Jahre durchsieht. Der sorgfältige Fahrer von heute schmiert seinen Wagen etwa nach 750 km Laufzeit gründlich ab, um die Lager vor dem Auslaufen zu bewahren. Er wird nicht denken, den Wagen solange laufen zu lassen, bis etwas bricht, sondern er sieht den Wagen in regelmäßigen Zeitabschnitten durch, um einem etwaigen Bruch zuvorzukommen. Bei den Reifen scheint es allerdings etwas anderes zu sein, denn hier läßt er sie solange laufen, bis er einen Schaden hat, und dann sitzt er fest. Gewisse Reifenschäden lassen sich nicht vermeiden, immerhin gibt es eine große Reihe vermeidbarer. Viele Reifenpannen könnten so durch Inspektion und Reparatur beizeiten vermieden werden. Beispielsweise erhält der Reifen einen kleinen Schnitt durch Glas oder einen scharfen Stein. Da der Durchschnittsfahrer hiervon keine Notiz nimmt, wird der Reifen weiter gefahren. Bemerkt es der Fahrer, so wird er sich nichts dabei denken. Dem Reifen geben aber Sand und Wasser den Rest." („Tires", Oktober 1925.)

Modernisierung der Anlagen der russischen Gummi-Industrie.

Der russische Gummitrust „Resinow-Trust" hat, wie die „Industrie- und Handelszeitung" berichtet, die Absicht, die technische Ausrüstung der ihm unterstehenden Gummifabriken zu modernisieren. Im Jahre 1925/26 sollen in Amerika, England, Frankreich und Deutschland neue Ausrüstungen im Gesamtwerte von 4,35 Millionen Rubel eingekauft werden. Hiervon werden 1,15 Millionen Rubel für die Beschaffung neuer Maschinen des Werkes „Krasnyj Treugolnik" und 3,2 Millionen Rubel für die Moskauer Werke und für das geplante neue Werk in Jaroslawl (eine Fabrik für die Herstellung von Pneumatiks und technischen Gummiwaren) ausgegeben werden. Eine Kommission unter Vorsitz des Direktors des Gummitrusts, Schewtschenko, soll in nächster Zeit in Deutschland eintreffen, um Verhandlungen mit deutschen Firmen aufzunehmen.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr
an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Januar-September 1925, verglichen mit 1924.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 Goldmark.

II.

	Januar/Sept. 1925	Januar/Sept. 1924		Januar/Sept. 1925	Januar/Sept. 1924
Andere Waren.					
504: **Wachstuch**					
Einfuhr dz . . .	318	72	**Ausfuhr** dz . .	7 356	8 086
Wert	132	23	Wert	2 345	2 310
			Davon nach		
			Saargebiet . .	31	154
			Dänemark . . .	983	853
			Finnland . . .	152	262
			Niederlande . .	1 205	1 351
			Oesterreich . .	359	1 019
			Rumänien . . .	161	598
			Schweden . . .	862	624
			Schweiz	676	473
			Norwegen . . .	—	404
505 a: **Gewebe, durch andere Stoffe als Kautschuk, Guttapercha oder Zellhorn wasserdicht gemacht: grobe, Schiefertuch**					
Einfuhr dz . . .	345	33	**Ausfuhr** dz . .	2 586	3 284
Wert	26	3	Wert	1 182	1 183
			Davon nach		
			Dänemark . . .	161	—
			Norwegen . . .	246	—
			Schweiz	489	—
			Argentinien . .	132	—
505 b: —: **nicht grobe**					
Einfuhr dz . . .	149	193	**Ausfuhr** dz . .	244	247
Wert	[illegible]5	109	Wert	204	251
			Davon nach		
			Niederlande . .	26	—
506: **Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid)**					
Einfuhr dz . . .	[1] 29	19	**Ausfuhr** dz . .	2 039	1 745
Wert	20	10	Wert	1 186	899
			Davon nach		
			Dänemark . . .	149	—
			Niederlande . .	338	—
			Oesterreich . . .	174	—
			Rumänien . . .	74	—
			Schweden . . .	269	—
507: **Schmirgel-, Bimssteintuch, Feuerstein-, Glas-, Sandleinen**					
Einfuhr dz . . .	202	34	**Ausfuhr** dz . .	7 770	5 152
Wert	25	4	Wert	1 634	1 115
			Davon nach		
			Oesterreich . . .	2 218	—
			Tschechoslowakei	944	—
508 a: **Fußbodenbelag aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen: in der Masse einfarbig, unbedruckt**					
Einfuhr dz . . .	7 550	76	**Ausfuhr** dz . .	20 293	35 070
Wert	755	5	Wert	2 236	3 009
Davon aus			Davon nach		
Niederlande . . .	2 559	—	Dänemark . . .	2 423	2 503
Spanien	2 971	—	Finnland . . .	415	504
			Niederlande . .	1 175	685
			Oesterreich . .	1 223	2 165
			Ostpolen	354	—
			Schweiz	860	1 384
			Tschechoslowakei	2 920	1 648
			V. St. v. Amerika	5 029	21 075
508 b: —: **in der Masse einfarbig, bedruckt**					
Einfuhr dz . . .	2 709	176	**Ausfuhr** dz . .	28 866	28 392
Wert	293	18	Wert	2 887	2 997
Davon aus			Davon nach		
Schweiz	1 209	—	Finnland . . .	1 321	—
			Niederlande . .	5 424	3 477
			Oesterreich . .	2 294	4 189
			Schweden . . .	10 149	9 837
			Schweiz	1 912	—
			Tschechoslowakei	2 263	1 314
509: —: **in der Masse mehrfarbig**					
Einfuhr dz . . .	2 942	54	**Ausfuhr** dz . .	32 102	35 362
Wert	424	8	Wert	4 496	4 748
Davon aus			Davon nach		
Niederlande . . .	1 941	—	Belgien	1 076	492
Schweiz	915	—	Dänemark . . .	3 137	2 862
			Finnland . . .	4 908	—
			Niederlande . .	2 147	1 779
			Norwegen . . .	2 892	2 588
			Oesterreich . .	2 852	3 232
			Ostpolen . . .	316	—
			Schweden . . .	5 351	7 600
			Schweiz	4 171	4 616
			Tschechoslowakei	3 331	—
510: **Tapeten, Linkrusta u. dergl. aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen**					
Einfuhr dz . . .	—	1	**Ausfuhr** dz . .	533	197
Wert	—	0	Wert	67	26
			Davon nach		
			Niederlande . .	41	—

[1]) Ueberwiegend Rückware.

Digitized by Google

511: Watte zu Heilzwecken

	Januar/Sept. 1925	1924		Januar/Sept. 1925	1924
Einfuhr dz	[1]) 7	—	Ausfuhr dz	11 092	8 837
Wert	1	—	Wert	2 307	1 917
			Davon nach		
			Dänemark	712	700
			Großbritannien	3 357	3 160
			Lettland	289	250
			Litauen	465	346
			Niederlande	894	630
			Schweden	1 153	933
			Danzig	—	199
			Norwegen	—	193
			Oesterreich	—	373
			Tschechoslowakei	—	13
			Ungarn	—	35
			Argentinien	—	212
			V. St. v. Amerika	—	199

(521a/b) Aus wasserdichten Geweben (ohne Kautschuk- und Guttaperchagewebe):

521 a: Wachstuch-, Sattler-, Täschner- usw. Waren aus groben und anderen wasserdichten Geweben; auch aus Schiefer- oder Schmirgeltuch

Einfuhr dz	81	42	Ausfuhr dz	6 151	1 702
Wert	135	31	Wert	5 197	1 158
			Davon nach		
			Dänemark	361	—
			Großbritannien	2 483	—
			Italien	102	—
			Niederlande	652	—
			Schweden	344	—
			Schweiz	254	—
			China	10	—
			Argentinien	63	—

521 b: Gummiwäsche, sog. (Halskragen u. dergl.), aus Geweben, mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen

Einfuhr dz	5	2	Ausfuhr dz	239	220
Wert	8	2	Wert	342	295
			Davon nach		
			Niederlande	40	—

(522 a/b) Aus Gespinstwaren, auch aus Filz, mit Kautschuk überzogen, getränkt usw.:

522 a: Kleider und Mäntel

Einfuhr dz	219	83	Ausfuhr dz	708	729
Wert	371	167	Wert	1 377	1 545
Davon aus			Davon nach		
Frankreich	4	—	Saargebiet	4	12
Elsaß-Lothringen	55	—	Dänemark	59	—
Großbritannien	45	—	Niederlande	93	75
			Schweden	196	110
			Finnland	—	17
			Danzig	—	43
			Memel	—	22
			Italien	—	39
			Oesterreich	—	15
			Tschechoslowakei	—	19
			Schweiz	—	43
			Poln.-Oberschles.	—	32
			Litauen	—	36

522 b: Sonstige genähte Gegenstände, auch Sattler- und Täschnerwaren

Einfuhr dz	90	[2]) 57	Ausfuhr dz	4 015	3 626
Wert	121	74	Wert	4 779	3 835
			Davon nach		
			Dänemark	278	260
			Großbritannien	169	220
			Italien	78	—
			Niederlande	869	706
			Norwegen	78	72
			Rumänien	141	227
			Schweden	189	240
			Schweiz	159	92
			Aegypten	290	—
			Brit. Indien	161	—
			Finnland	—	65
			Türkei	353	199
			Argentinien	100	162
			Oesterreich	—	62

651 a: Glanzpappe (Preßspan) und andere hochgeglättete Pappe, Kunstlederpappe sowie andere feine Pappen

Einfuhr dz	907	260	Ausfuhr dz	20 656	18 557
Wert	82	23	Wert	1 941	1 596
			Davon nach		
			Großbritannien	5 899	3 291
			Italien	1 247	1 733
			Niederlande	889	2 856
			Rußland	749	—
			Schweden	1 692	1 710
			Japan	593	—
			Austral. Bund	1 575	—
			Belgien	—	133
			Dänemark	—	757
			Norwegen	—	519
			Ostpolen	—	297
			V. St. v. Amerika	—	661

[2]) Darunter Rückware: 35 dz.

651 b: Vulkanfiber

	Januar/Sept. 1925	1924		Januar/Sept. 1925	1924
Einfuhr dz	4 276	[3]) 128	Ausfuhr dz	2 633	4 144
Wert	1 779	64	Wert	645	738
Davon aus:			Davon nach:		
V. St. v. Amerika	2 373	—	Oesterreich	223	—
			Tschechoslowakei	532	—

912 l: Isolationsgegenstände aus Asbest, Asbestpappe, Glimmer oder Mikanit für die Elektrotechnik (Schutzkasten usw.)

Einfuhr dz	350	303	Ausfuhr dz	443	809
Wert	201	174	Wert	593	691
Davon aus			Davon nach		
Saargebiet	281	—	Großbritannien	59	—

231 b: Asbest (Berg-, Erdflachs), roh, gemahlen, Asbestfasern

Einfuhr dz	88 780	40 516	Ausfuhr dz	806	2 091
Wert	11 007	5 431	Wert	81	116
Davon aus			Davon nach		
Finnland	1 383	—	Tschechoslow.	163	—
Niederlande	933	—			
Oesterreich	1 768	—			
Rußland	5 232	—			
Brit.-Südafrika	9 961	5 787			
Rußland i. Asien	567	—			
Kanada	37 087	22 256			
V. St. v. Amerika	28 029	—			
Süd-Rußland	—	1 297			

705: Papier, Pappe aus Asbest; Asbestzementplatten

Einfuhr dz	436	120	Ausfuhr dz	55 768	20 265
Wert	16	4	Wert	1 067	503
			Davon nach		
			Frankreich	39 105	—
			Elsaß-Lothr.	—	—

706: Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest

Einfuhr dz	115	285	Ausfuhr dz	2 323	1 669
Wert	37	114	Wert	520	349
			Davon nach		
			Niederlande	428	—

707: Gewebe aus Asbest (außer Asbestkautschukgeweben), Platten daraus (Asbesttuchplatten)

Einfuhr dz	[4]) 227	52	Ausfuhr dz	793	356
Wert	61	16	Wert	274	110
			Davon nach		
			Niederlande	204	—

708: Klingerit, Kesselbekleidungen, Dichtungsplatten-, -ringe und anderweit nicht genannte Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben (Asbestkautschukgewebe, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen, Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben)

Einfuhr dz	348	13	Ausfuhr dz	9 246	6 974
Wert	43	2	Wert	2 301	1 613
			Davon nach		
			Großbritannien	490	—
			Italien	755	—
			Niederlande	1 390	—
			Schweden	739	—
			Schweiz	523	—

908 a: Elektrizitätssammler, deren Ersatzplatten (Elektroden): ohne Zellhorn, ähnliche Formerstoffe oder Hartkautschuk

Einfuhr dz	1 372	217	Ausfuhr dz	34 524	26 185
Wert	151	20	Wert	5 368	3 396
			Davon nach		
			Dänemark	5 077	3658
			Danzig	661	—
			Großbritann.	778	524
			Niederlande	4 289	2 798
			Norwegen	562	2 085
			Ostpolen	1 017	723
			Poln.-Oberschl.	188	—
			Schweden	13 983	7 025
			Brit. Südafrika	1 015	604
			Niederl.-Ind.	437	—
			Argentinien	1 138	2 693

908 b: —: mit Zellhorn, ähnlichen Formerstoffen oder Hartkautschuk

Einfuhr dz	347	17	Ausfuhr dz	4 863	4 005
Wert	95	5	Wert	1 376	1 085
			Davon nach		
			Niederlande	986	—
			Schweden	363	—
			Brit. Südafrika	108	—
			Brasilien	418	—

909: Kabel zur Leitung elektrischer Ströme, zur Verlegung in Wasser oder Erde geeignet

Einfuhr dz	8 389	567	Ausfuhr dz	245 860	168 773
Wert	840	57	Wert	25 581	15 705
Davon aus			Davon nach		
Belgien	5 686	—	Saargebiet	1 925	—
			Bulgarien	531	—
			Dänemark	9 893	1 682
			Danzig	4 290	—
			Finnland	5 629	—
			Griechenland	847	—
			Großbritannien	5 274	—
			Italien	25 233	—

[3]) Darunter Rückware.
[4]) Teilweise Veredlungsverkehr.

Digitized by Google

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1925	Januar/Sept. 1924
Lettland	3477	—
Luxemburg	1 807	—
Niederlande	72 112	28 910
Norwegen	20 559	29 187
Ostpolen	15 793	5 098
Poln. Ob.-Schles.	5 020	5 974
Portugal	2 350	8 620
Schweden	6 976	18 923
Schweiz	2 340	—
Spanien	3 567	—
Aegypten	3 324	—
Brit.-Südafrika	570	—
Japan	—	6 077
China	594	—
Niederl. Indien	5 352	—
Türkei	1 506	—
Argentinien	24 744	12 899
Brasilien	639	—
Chile	1 971	—
Peru	363	—
Uruguay	6 277	—

346: **Asbestanstrichmasse, Asbestfarben; Asbestkitt**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	1 259	117	**Ausfuhr** dz	—	63
Wert	47	4	Wert	—	5

260: **Andere Schmiermittel, mit Fetten oder Oelen hergestellt**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	24 706	12 081	**Ausfuhr** dz	31 944	17 929
Wert	1 237	604	Wert	1 655	946
Davon aus			Davon nach		
V. St. v. Amerika	19 157	—	Italien	2 302	—
			Schweden	3 514	—

466: **Taue, Seile, Stricke, Bindfaden aus Baumwollengespinsten von mehr als 1 mm Durchmesser**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	49	67	**Ausfuhr** dz	144	131
Wert	32	28	Wert	88	75

467 a: **Schläuche, grobe; grobe Gurte, gewebt oder gewirkt**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	37	5	**Ausfuhr** dz	321	292
Wert	13	2	Wert	234	200
			Davon nach		
			Saargebiet	18	—

467 b: **Treibriemen aus Baumwolle, Wolle und anderen Tierhaaren; gewebt oder gewirkt**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	42	14	**Ausfuhr** dz	6 818	6 882
Wert	15	5	Wert	3 216	2 759
			Davon nach		
			Oesterreich	190	316
			Ostpolen	175	389
			Poln.-Oberschles.	82	257
			Rumänien	301	474
			Schweden	528	863
			Aegypten	581	338
			Brit.-Indien	1 534	872
			Niederl.-Indien	413	328
			Argentinien	275	400
			Chile	273	291
			Danzig	—	97
			Italien	—	296
			Niederlande	—	149

468: **Dochte, gewebt, geflochten, gewirkt**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	41	48	**Ausfuhr** dz	1 180	634
Wert	17	19	Wert	656	332
			Davon nach		
			Griechenland	126	—

484: **Taue, Seile, Stricke, Bindfaden über 1 mm**

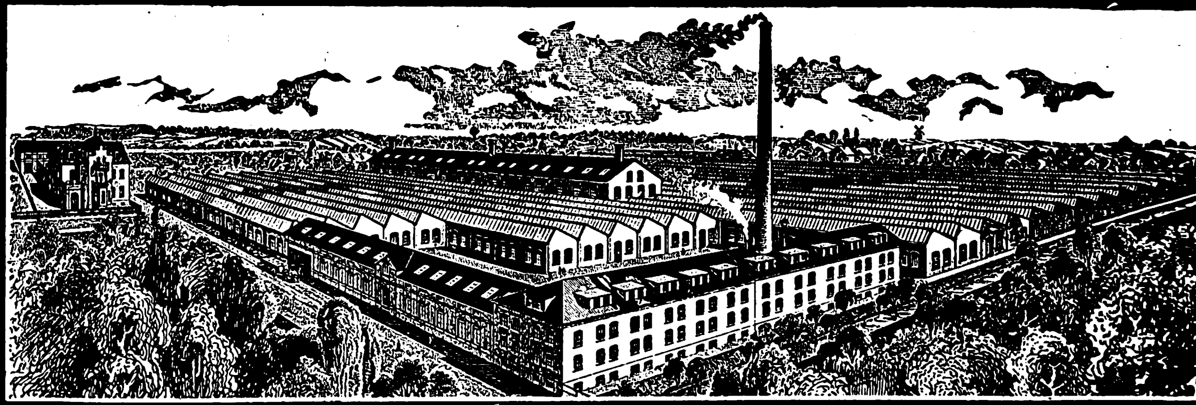
	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	1 155	526	**Ausfuhr** dz (Bindfaden 477 c)	11 270	9 926
Wert	92	42	Wert	1 670	1 151
			Davon nach		
			Danzig	419	—
			Estland	502	—
			Niederlande	2 212	—

485 a: **Eimer, Gurte, Hängematten, Netze, Schläuche, Treibriemen und dergleichen Seilerwaren**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	213	[5] 18	**Ausfuhr** dz	2 203	3 422
Wert	87	7	Wert	1 024	1 018
			Davon nach		
			Niederlande	307	406
			Dänemark	—	306
			Großbritannien	—	191
			Norwegen	—	100
			Oesterreich	—	187
			Ostpolen	—	14
			Poln.-Oberschles.	—	62
			Finnland	—	208
			Schweden	—	339
			Schweiz	—	90
			Türkei	—	109
			Aegypten	—	87
			Argentinien	—	56
			V. St. v. Amerika	—	399

[5]) Darunter Rückware: 16 dz.

J. C. Martini, Schlotheim in Thür.



fabriziert und empfiehlt als Specialität:

Kamelhaar-Treibriemen, Baumwolltuch-Treibriemen
Baumwoll-Treibriemen, Schwed. Baumwoll-Treibriemen
Endlos gewebte Kamelhaar- u. Baumwoll-Treibriemen

Endlos gewebte Hanfriemen,
Endlose Zentrifugen-Schnüre, Kamelhaar-, Baumwoll-, Hanfbindfaden,-
Hanfgarn- u. Kokos-Gurten.

Nur für Wiederverkäufer.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Ueber Gerinnungsmittel für Milchsaft im fernen Osten.

Im „Bulletin of the Rubber Growers Association" 1925, Seite 555 ff., berichtet P. Stevens folgendes: Ameiseisensäure zeigt eine etwa zweifache Koagulationskraft wie gleiches Gewicht Essigsäure; der durch den mindesten Zusatz von Ameisensäure erhaltene Kautschuk hat dieselbe Beschaffenheit wie das Essigsäurekoagulat. Kieselnatriumfluorid als Koagulationsmittel wird dem Milchsaft in Form eines Pulvers zugesetzt, der Kautschuk gleicht dem mit Essigsäure abgeschiedenen Produkt.

Nach W. Spoon („Comm. Central. Rubb. Stat. Buitenzorg" 1925, Nr. 47, Seite 1 ff.) benutzen die Eingeborenen in Niederländisch-Ostindien zumeist Alaun als Milchsaftgerinnungsmittel. Der Kautschuk zeigt langsame Vulkanisation, enthält größere Mengen Feuchtigkeit und Fremdstoffe, der Waschverlust steigt bis 50 Prozent. Dieser Kautschuk wird zumeist in Singapore „wieder hergestellt" (reconditioning) und als „gelber Schicht-Kautschuk" (amber blanket) in den Handel gebracht, Aschegehalt bis 1 Prozent, Zugfestigkeit, Vulkanisationsgrad und Viskosität wechselnd, slope fast normal.

Nach Mitteilungen von O. des Vries und N. Beumée-Nieuwland in „Comm. Central Rubb. Station Buitenzorg" 1925, Nr. 48, Seite 1 ff., sind Schwefelwasserstoff und Cyanwasserstoff sehr schwache Mittel für Milchsaftkoagulation, sie verzögern zwar sofortige Gerinnung (Cyanwasserstoff in stärkerem Grade wie Schwefelwasserstoff), wirken jedoch nicht als eigentliche Koagulationsmittel. Thymol und β-Naphthol zeigen kein Gerinnungsvermögen, doch starke Koaguleszenskraft, hingegen ist Chinosol ein Koagulens mit nur schwacher Koagulenswirkung. Toluen und Chloroform wirken gerinnend und koaguleszierend. Hieraus folgt, daß Flockung und Koaleszens voneinander verschieden sind, daß Koagulation kein fortgeschrittenes Stadium der Flockung ist.

* * *

Schimmeln von Crepe-Kautschuk.

Nach W. Brown („Bull. Rubber Growers Assoc." 1925, Seite 522 ff.) sind die das Schimmeln bzw. Mißfärben des Kautschuks bewirkenden Pilze ein Fusarium und ein Penicillium, die violette bzw. gelbe Sporen entwickeln. Die violette Färbung läßt sich dadurch schnell bewirken, daß man Kautschukstreifen, die einige Tage in Wasser von 47° gelegen haben, in einem Reagensglas mit einer 0,2 proz. Lösung von Ammoniumchlorid bei 30° C stehen läßt. Nach zwei Tagen ist die Kautschukoberfläche violett gefärbt. Die Bedingungen für das Wachsen von Fusarium auf Kautschuk sind hoher Wassergehalt und Gegenwart eines Ammoniumsalzes. Penicillium entwickelt langsam Sporen, Anwesenheit von Feuchtigkeit scheint die einzige Bedingung dafür zu sein. Durch Extraktion mit Aceton wird die Neigung des Kautschuks zum Schimmeln und dessen Wasseraufnahmevermögen vermindert.

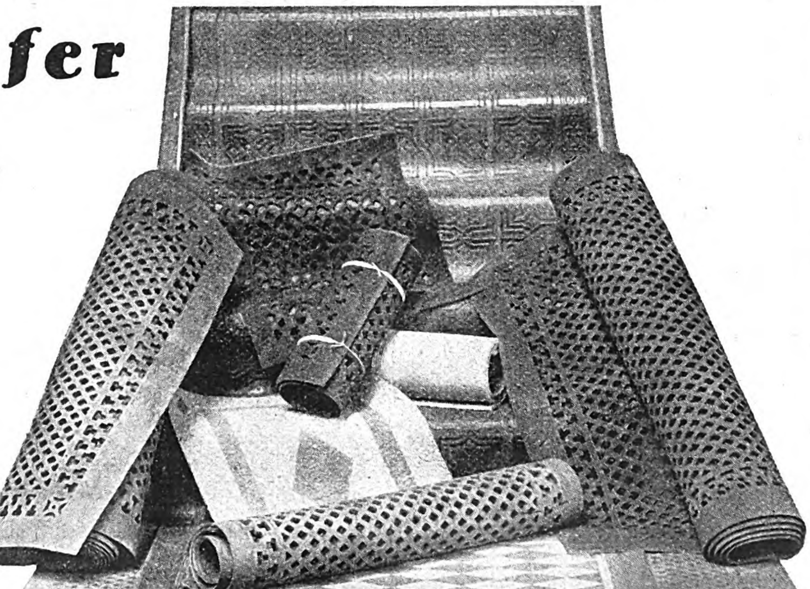
* * *

Einwirkung von Aetznatron auf Kautschukmilchsaft.

Nach O. de Vries und N. Beumée-Nieuwland in „Comm. Central Rubber Station, Buitenzorg" 1925, Nr. 49, Seite 1 ff.

Die Grenzen der Konzentration von Aetznatronlösungen als technisches Präservativ für Heveamilchsaft sind eng gezogen. Die beste Stärke ist 0,7 bis 0,9 Prozent. Die Alkalität des behandelten Milchsaftes geht beim Lagern zurück und die Beschaffenheit des koagulierten Kautschuks ändert sich in ähnlicher Weise, wie dies bei dem Produkt aus mit Ammoniak versetztem Milchsaft der Fall ist. Der Vulkanisationsgrad zeigt zuerst ein Ansteigen, dann ein Fallen und zuletzt wieder einen Anstieg. Der aus mit Aetznatronlauge von obiger Konzentration versetzten Milchsaft gewonnene Kautschuk ist nicht klebrig und zeigte normale Zugfestigkeit. Ein

Phoenix Gummi-Matten
HARBURG Phoenix 1856
und
Gummi-Läufer
töten jeden Lärm,
gewähren sicheren
Gleitschutz,
sind vorzügliche
Fußabstreifer
und sind
unbegrenzt
haltbar.



HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK
Phoenix A.G.
HARBURG A/ELBE GEGRÜNDET 1856

Digitized by Google

Zusatz von größeren Mengen Aetznatronlauge zum Milchsaft bewirkt Abscheidung einer Paste auf der Oberfläche, die größere Mengen unveränderte Kügelchen mit lebhafter Brownscher Bewegung enthält, die Flüssigkeit zeigt Abscheidung einiger Flocken. Der aus der Paste dargestellte Kautschuk ist sehr weich und plastisch, zeigt Neigung zum Klebrigwerden und nach der Vulkanisation geringe Zugfestigkeit. Man kann die Beschaffenheit dieses Kautschuks durch Dialysieren der Paste verbessern. Wahrscheinlich rührt die Klebrigkeit von der Bildung eines durch die stärkere Aetznatronlauge (über 0,5 Prozent) bewirkten Zersetzungsproduktes her. Milchsaft, der längere Zeit mit Aetzalkalilauge präserviert gestanden hat, liefert Kautschuk mit vermindertem Stickstoffgehalt und vermehrter Aschemenge. Kürzere Zeit mit Aetzalkali präservierter Milchsaft ergibt einen Kautschuk, der gleichförmig und hochgradig vulkanisiert.

* * *

Niederländisch-Indien ein wichtiger Faktor in der Rohgummi-Welterzeugung.

Während der indischen Woche in London hielt Prof. de Bussy als erster Redner einen Vortrag über „Die Entwicklung der Rohgummi-Kultur in Niederländisch-Indien“. Er führte unter anderem aus, daß der Rohgummi-Anbau in Niederländisch-Indien stark zugenommen habe und bald alle anderen Kulturen übertreffen werde, da der Rohgummi-Verbrauch für alle möglichen Erzeugnisse weiterhin zunehmen werde. Prof. de Bussy gab die gesamte Rohgummi-Welterzeugung für 1925 mit zirka 488 000 tons an und schätzte den Anteil Niederländisch-Indiens an dieser Erzeugung auf zirka 193 000 tons, gegenüber einer Erzeugung von 162 000 tons im Jahre 1924 und 131 000 tons im Jahre 1923. An Hand von Lichtbildern führte er die Art der Rohgummi-Gewinnung, die Zubereitung usw. vor Augen. Er empfahl den europäischen Pflanzern, neben einem guten Massenprodukt auch kleinere Quantitäten besonderer Spezialmarken zu erzeugen. fen.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Die Wasserschlauch-Liste.

Von Dr. **Theodor Methner**, Volkswirt R. D. V.

Da die Zeit herannaht, in der die Gummiwarenfabrikanten die Abschlüsse über Wasserschläuche für die Saison im nächsten Jahre tätigen, erscheint es angezeigt, einmal über die Liste zu sprechen, nach der die Preise der einzelnen Dimensionen festgelegt werden.

Die sogenannte Wasserschlauchliste ist allgemein anerkannt; die jetzige stammt aus dem August 1923, also aus der Zeit, wo man am Ende der Inflationszeit zum ersten Male anfing, nach Goldmark zu rechnen. Um die darin verzeichneten Preise der Tatsache anzupassen, daß der Gummipreis ständig gestiegen ist, hat man die Rabattsätze verringert, die den Großhändlern auf die Listenpreise gewährt werden.

Wenn man nun aber die Kalkulationspreise für die einzelnen Dimensionen mit den Listenpreisen (abzüglich Rabatt) vergleicht, so wird man bald finden, daß sie wohl für die großen Dimensionen (insbesondere die großen Wandstärken) übereinstimmen, nicht aber für die kleineren und besonders nicht für die gängigsten Dimensionen.

Sucht man nach der Ursache dieses Mangels der Liste, so findet man, daß die ganze Liste nichts weiter ist, als eine Multiplikation derjenigen Liste, die das Grammgewicht eines Meters Gummischlauch bei spezifischem Gewicht 1 angibt, mit der Zahl 0,9.

Da ist dann sofort erklärlich, daß die Preise nur dann mit der Kalkulation annähernd übereinstimmen können, wenn der Preis der verwendeten Stoffeinlagen gleich dem der Gummimischung ist, an deren Stelle sie treten. Das mag in der Vorkriegszeit der Fall gewesen sein, als Leinen und Jute verhältnismäßig billig und Gummi nicht teuer war. Heut aber ist die Stoffeinlage sehr viel teurer, als die verdrängte Gummimischung, besonders wenn diese, wie in den Wasserschläuchen, von geringerer Qualität ist.

Wenn man dies erkannt hat, versteht man auch, warum die Listenpreise immer dann zu niedrig sind, wenn bei kleiner Wandstärke viel Stoffeinlage vorhanden ist und warum sie nur dann befriedigend sind, wenn das Verhältnis umgekehrt ist.

Will man also eine Liste aufstellen, die den tatsächlichen Preisverhältnissen entspricht, so darf man sich nicht damit begnügen,

Bettstoffe, Konfektionsstoffe Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen Schachtbekleidung
46¹a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rodo & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .
Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065
1666
Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht
Dichtungsplatten **Mannloch-Band und -Ringe**
Tucksschnüre **Asbest-Kautschuk-Artikel**
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

die Grammgewichte (per Meter) mit irgend einem Faktor zu multiplizieren und auf die so errechneten Preise irgend einen Rabatt zu gewähren, sondern man muß eine Liste aufstellen, die der Kalkulation entspricht. In dieser werden die kleineren Dimensionen teurer, die größeren billiger erscheinen als in der heutigen Liste. Es wird außerdem ein Unterschied im Preise dann zu machen sein, wenn bei gleicher Wandstärke verschiedene Einlagen - Z a h l vorhanden ist.

Wasserschlauch-Preisliste.

Die fettgedruckten Zahlen sind die jetzigen Listenpreise.

Wandstärke	2½	2¾	3	3½		4		4½		5		5½		6		7	
Einlagenzahl	2	2	2	2	3	2	3	2	3	3	4	3	4	3	4	3	4
mm Loch 10	125	133	140	154	167	170	180	186	200	217	232	237	252	256	271	296	311
			110	**135**	**135**	**160**	**160**	**185**	**185**	**210**	**210**	**240**	**240**	**270**	**270**		
12	138	146	154	169	184	188	204	208	223	242	258	262	279	282	300	327	344
			125	**155**	**155**	**180**	**180**	**210**	**210**	**240**	**240**	**270**	**270**	**305**	**305**		
13	146	154	161	179	194	198	214	217	232	254	269	273	290	296	314	342	360
			135	**165**	**165**	**195**	**195**	**220**	**220**	**255**	**255**	**285**	**285**	**320**	**320**		
14	156	165	175	194	204	212	229	231	250	271	292	296	314	319	340	366	386
			145	**175**	**175**	**205**	**205**	**235**	**235**	**270**	**270**	**300**	**300**	**340**	**340**		
15	163	173	183	202	221	221	240	242	262	284	306	308	327	333	356	383	405
			155	**185**	**185**	**215**	**215**	**250**	**250**	**285**	**285**	**320**	**320**	**355**	**355**		
16	169	180	190	212	232	232	252	254	275	298	319	323	342	348	371	400	425
			160	**195**	**195**	**225**	**225**	**260**	**260**	**295**	**295**	**335**	**335**	**375**	**375**		
18	184	196	208	231	252	252	275	277	298	323	346	350	371	378	402	430	464
			180	**210**	**210**	**250**	**250**	**285**	**285**	**325**	**325**	**365**	**365**	**405**	**405**		
19	192	204	215	234	263	263	286	288	310	336	360	366	386	392	418	448	483
			185	**220**	**220**	**260**	**260**	**300**	**300**	**340**	**340**	**380**	**380**	**425**	**425**	**515**	**515**
20	200	212	223	248	273	273	296	298	323	348	373	378	400	408	433	463	502
			195	**230**	**230**	**270**	**270**	**310**	**310**	**355**	**355**	**395**	**395**	**440**	**440**	**535**	**535**
22	215	229	240	267	292	294	319	321	346	375	400	405	429	436	463	498	540
			210	**250**	**250**	**295**	**295**	**335**	**335**	**380**	**380**	**425**	**425**	**475**	**475**	**575**	**575**
25	240	252	256	294	323	325	352	354	383	413	440	446	473	480	510	546	598
			240	**280**	**280**	**330**	**330**	**375**	**375**	**425**	**425**	**475**	**475**	**525**	**525**	**635**	**635**
28	262	275	290	321	354	356	384	386	417	452	480	486	515	523	555	595	654
			265	**310**	**310**	**360**	**360**	**415**	**415**	**465**	**465**	**520**	**520**	**575**	**575**	**690**	**690**
30	277	290	306	340	373	377	408	410	442	477	508	515	545	552	586	629	692
			280	**330**	**330**	**385**	**385**	**430**	**430**	**495**	**495**	**550**	**550**	**610**	**610**	**730**	**730**
32	292	306	323	358	394	398	429	430	465	504	535	542	574	583	618	661	730
			295	**350**	**350**	**405**	**405**	**465**	**465**	**525**	**525**	**585**	**585**	**645**	**645**	**770**	**770**

Eine solche Liste habe ich vorstehend zusammengestellt und stelle sie hiermit zur Diskussion. Auf diese Preise können dieselben Rabattsätze gewährt werden, wie auf die bisherigen Listenpreise. Ich glaube aber, daß alle Gummiwarenfabriken sehen werden, daß sie nach dieser Liste bei allen Dimensionen gleichmäßig die Preise erzielen, die sie nach einer gesunden Kalkulation benötigen.

Groß- und Kleinhändler aber werden sich schnell an die neue Liste gewöhnen, wenn sie allgemein eingeführt und anerkannt ist.

Ich behalte mir vor, auch für die anderen Schlauchlisten neue Vorschläge auszuarbeiten, da ich gefunden habe, daß z. B. die Spiralschlauchliste auch einfach durch Multiplikation der Grammgewichtsliste mit 1,2 entstanden ist, was ebenfalls nicht den Tatsachen entspricht und die doch ganz verschiedene Konfektion der einzelnen Spiralschläuche gar nicht berücksichtigt.

Allerhand aus der Branche.

Die Reklame in der Gummibranche. Wohl in wenig anderen Branchen weiß man so wenig mit seinen Erzeugnissen bzw. Handelsartikeln anzufangen, wie in der unsrigen. Nichtsdestoweniger muß man sich aber darüber klar sein, daß wiederum kaum eine Branche zweckentsprechende Reklame so bitternötig hat, wie die unsrige. Es sei daher einmal die Frage gründlich ventiliert, wie eine zweckentsprechende Reklame, sowohl der Erzeuger wie der Händler von Gummiwaren beschaffen sein muß. Es ist nun zu unterscheiden zwischen Reklame, die sich: I. seitens der Hersteller an die Wiederverkäufer oder Händlerkundschaft wendet; II. seitens der Hersteller an einen engeren Kreis der Verbraucher wendet (Markenartikel); III. seitens des Herstellers oder des Händlers an die große Masse des kaufenden Publikums wendet. Ferner ist eine reine Scheidung zwischen den Reklamewegen zu treffen, die der Kaufwerbung für Standardartikel oder Saisonartikel bzw. Neuheitenvertrieb dienen soll. Es besteht leider die Tatsache, daß bei uns viel zu wenig Reklame gemacht wird, und daß von diesem „zu wenig" noch 90 Prozent

Digitized by Google

unzweckmäßig und daher nicht gewinnbringend genug angelegt ist. In jedem größeren Geschäft, erst recht in jeder Herstellungsfirma, sollte ein Angestellter vorhanden sein, der für zweckmäßige Reklame verantwortlich ist, denn nur wenn die Entscheidungen hierüber in einer Hand liegen, kann der Reklamefeldzug siegreich geführt werden. Was heißt nun Reklame? Reklame ist die Uebermittlung der Qualitätsbegriffe einer Ware durch Bild und Wort, die Schaffung von Symbolen, die den Kunden aufmerksam machen und ihn an die Ware erinnern. Ruhig und sachlich, jedoch um jeden Preis eindrucksvoll, sei die Reklame, dann wirkt sie sicher, dann führt sie zum Erfolg. Der Werbewert der Zeitungsanzeige braucht der Geschäftswelt im allgemeinen nicht erst bewiesen zu werden, denn überall, wo um Kunden geworben werden muß, dient die Zeitungsanzeige als die große bewegende Kraft des Geschäftslebens überhaupt. Dennoch gibt es noch Kaufleute und Unternehmer, die auf die Zeitungsanzeige glauben verzichten zu können. Sehr mit Unrecht, sie zehren aus der Vergangenheit, ihnen dünkt der alte gute Firmenruf, die Treue der alten Kundschaft hinreichend, um ohne Kundenwerbung auskommen zu können. Alles Täuschung. Im hastigen Getriebe unserer Zeit kann sich nur dasjenige dauernd erhalten bzw. auf dem Markt bleiben, was dem Gedächtnis der Massen immer und immer wieder eingehämmert wird. Was nützt die Güte und Preiswürdigkeit einer Ware, wenn die Käuferkreise nichts darüber erfahren! Zu der Reklame zu I ist es selbstverständlich, daß für diesen Fall nur die Anzeige in der Fachzeitschrift in Frage kommt. Nun sieht man so viele Anzeigen, die unsachgemäß aufgesetzt sind. Es soll zunächst der Name des Erzeugnisses ins Auge fallen und dann erst der Name des inserierenden Unternehmens, nicht umgekehrt, wie in vielen Anzeigen. Zu der Reklame zu II wäre zu sagen, daß diese eventuell durch Drucksachenbearbeitung vorgenommen werden kann, wozu ja heute die Einrichtung der Wurfsendungen der Reichspost beste Gelegenheit bietet. Zu der Reklame zu III, die zum kleineren Teil in der Fachzeitschrift, zum größeren Teil in großen führenden Blättern, Tageszeitungen oder, sofern es sich um Damenartikel handelt, in gelesenen illustrierten Modezeitungen vorzunehmen ist, wird mit ganz wenigen Ausnahmen seitens unserer Branche kein Gebrauch gemacht. Selbst eine vorübergehende Verteuerung der Erzeugnisse sollte unsere Branche nicht abhalten, große Summen für zweckentsprechende Reklame auszuwerfen, damit der Verbraucher endlich einmal weiß, welche Artikel aus Gummi hergestellt werden, und welches die Vorteile derselben sind.

H. D. H.

Kind und Gummi. Es ist Tatsache, daß sich der Besuch von Kindern mit ihren Angehörigen in den Wochen vor dem Weihnachtsfeste auch in unseren Gummiwarengeschäften stark vermehrt. Das liegt wohl daran, daß der Gummiwarenhändler seine Schaufensterauslagen und seine Propaganda wirksam gestaltet hat. Es ist ja genug Gummispielzeug vorhanden, mit dem Reklame gemacht werden kann. Im Gummiwarengeschäft findet man alles, was das Kind benötigt. Schon aus diesem Grunde sollte der Fachmann versuchen, den Wert der Gummiwaren den Kindern einzuprägen, um so mehr, als ja jedes Kind weiß, daß Gummisauger, Betteinlagen, Beißringe, Spielbälle, Puppen und dergleichen aus Gummi und in Gummiwarengeschäften zu haben sind. Das Kind ist es, das seine Mutter, den Vater, die Angehörigen veranlaßt, im Gummiwarengeschäft diejenigen Artikel zu besichtigen und zu kaufen, die es haben will, sofern sie aus Gummi sein müssen. Anscheinend haben die meisten Fachleute den Wert der Kinderpropaganda für unser Geschäft noch nicht recht eingesehen. Wieder kann man auch hier die Wahrnehmung machen, daß andere Branchen uns zuvorgekommen sind und es verstanden haben, eine eindrucksvolle Reklame durch die Kinder auch für Gummiwaren, Erstlings- und Baby-Ausstattungen und dergleichen machen zu lassen. Notwendig ist, daß vor allem den Kindern Anschauungsunterricht erteilt wird, indem sie die einzelnen Erzeugnisse, die für sie in Gummiwarengeschäften in Betracht kommen, in den verschiedenen Größen und Ausführungen vor Augen sehen. Dazu gehört die Zusammenstellung einer Musterkollektion und die Unterhaltung eines zugkräftigen und wohlsortierten Lagers. Man mache vor dem Weihnachtsfeste nur einmal einen Versuch mit einer solchen Propaganda, dann wird man auch im Gummiwarengeschäft überrascht sein, wie vielseitig sich das Thema „Kind und Gummi" in unserer Branche verwerten läßt.

Otege.

St. Nicolaus . . . der Gummimann. Wenn man sieht, in welchem Umfang aus Gummi hergestellte Artikel in aller Welt verwendet werden, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn auch St. Nikolaus am 6. Dezember, dem Niklastage, oder Knecht Ruprecht zu Weihnachten als

POLACK

Wein- u. Bierschläuche

sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

435

Gummi-Mischungen

zur Herstellung von Gummisohlen und Absätzen sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität

1458

Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.

Telephon: Süd 4640 u. 4641 Koloniestraße 120—122 Telegramm-Adresse: Wedeka

Digitized by Google

Gummimänner nicht allein den Kindern, sondern auch den Erwachsenen einen Besuch abstatten. Weihnachtsmänner aus Gummi hat unsere Puppen- und Spielzeugabteilung schon lange als recht gangbaren Christfestartikel auf den Markt gebracht. Auch anderes Gummispielzeug erinnert an das bevorstehende Fest. Natürlich fehlt es dabei auch nicht an Besen und Pritschen, ebenfalls aus Gummi hergestellt. Macht sich St. Nikolaus auf den Weg, so zieht er seine großen Gummistiefel an und packt Schneestiefel und Gummigaloschen ein, mit denen er Groß und Klein unter dem Gabentisch erfreuen will. Natürlich befinden sich im Sack St. Nikolaus' oder des Weihnachtsmannes Mengen von Gummiwaren aller Art, Gummisohlen und Absätze, Gummi- und Turnschuhe, Hart- und Weichgummiartikel, sowie andere nützliche Nikolas- und Christgeschenke. Wringmaschinen, Wringwalzen, Schläuche, Matten, Wirtschaftsgegenstände u. a. Ein feines Stück ist der moderne Gummimantel. Er kann etwas aushalten, denn er ist aus doppeltem Stoff und hat das Angenehme, daß er gar nicht gummimäßig duftet. Auch eine Gummimütze hat Nikolaus in der einen und einen Regenhut in der anderen Tasche stecken. Ein Gummigürtel, der abwaschbar ist, ist um seine Lenden gebunden, um den Gummiknüppel nicht zu verlieren. Schlüsselringe, Türbuffer, Wächstuchdecken, Gummischürzen bekommt Mutter für die Küche und den Haushalt, dazu ein Paar Gummihandschuhe und Aermelschützer. Aber auch Liese, der flinke Hausgeist, ist von St. Nikolaus nicht vergessen. Neben Gummihandhandschuhen zum Aufwaschen werden ihr Reich Gummischrubber, Gummischläuche für den Wasserhahn, ein neuer Gasschlauch, Gummiläufer, damit die Füße auf den Steinfliesen nicht kalt werden, Wandschoner und mancherlei anderes aus oder in Zusammenhang mit Gummi schmücken. Fritzi, dem Backfisch, sollen vom Gummimann Nikolaus ein Gummimieder, ein Paar reizende Strumpfbänder aus Gummi, ein Gummitrikot und eine Gummimütze zum Baden überreicht werden. Franz, dem losen Schlingel, droht Nikolaus mit dem Gummischwamm an der Schiefertafel und dem Radiergummi, die Franz so gern und viel benutzt, weil er oft Fehler macht. Vater erhält ein Pfeifchen mit Gummispitze, sowie ein Paar Hosenträger aus rotem Gummi. Für August, den Sportsmann, ist ein großer Gummiwasserball bestimmt. In der Kinderschlafstube packt Nikolaus in jeden der dort hängenden Nikolasstrümpfe einen Gummiball, öffnet das Fenster und hängt sich an ein Bündel Luftballons, mit denen er zum nächsten Hause fliegt.

Otege.

Meinungsaustausch.

Absatzmöglichkeiten der Gummi-Industrie.

„Der Artikel auf Seite 406 in Nr. 7 Ihrer Zeitung hat mich interessiert. Leider zeigt sich mehr und mehr auch eine Beschränkung der Absatzmöglichkeiten, wie sie sich durch das sich immer mehr verbreitende Verbot von Kinderluftballons in deutschen Großstädten auswirkt. Hier werden größere Absatzmöglichkeiten ohne wirklich wichtige Ursachen systematisch unterbunden. Jede Benzinflasche in einer Drogerie, die über den Ladentisch verkauft wird, ist gefährlicher als ein mit Wasserstoffgas aufgeblasener Kinderluftballon, der noch dazu in den meisten Fällen in Häusern ausgegeben wird, in der striktes Rauchverbot herrscht. Auch die Bildung von Knallgas und die dadurch hervorgerufenen Unfälle sind eine so äußerst seltene Erscheinung, daß in bezug auf die Häufigkeit dieser im Vergleich mit Unglücksfällen anderer Art, die durch Benzin oder andere leicht brennbare Stoffe hervorgerufen sind, die vorerwähnte Gefahrenquelle als gering zu bezeichnen ist. Trotzdem werden — in vielen Fällen wahrscheinlich unter dem Druck der Vorstellungen anderer Firmen, die sich dieses vorzüglichen Reklamemittels nicht bedienen, bedienen wollen oder bedienen können — die Reklameluftballons mit einer Schärfe verfolgt, die die betreffende Behörde viel besser in wichtigeren Fällen zur Anwendung bringen könnte.

Ich halte es für durchaus akzeptabel, bestimmte, die Gefahr auf ein Minimum herabsetzende feuerpolizeiliche Vorschriften zu erlassen, die nach menschlicher Voraussicht alle irgendwie denkbaren Unfälle ausschließen.

Darüber hinaus aber Verbote der Abgabe von Kinderluftballons zu erlassen, diese Maßnahme schädigt gleicherweise die Industrie und Händlerschaft in einschneidendstem Maße in Verkauf und Produktion und schmälert dadurch einer Menge Angestellten und Arbeiter einen lohnenden Verdienst und gleichzeitig großen Häusern, die nach vielfach vorliegenden Erklärungen aus der Reklame infolge ihrer Eigenart sehr guten Verkaufsnutzen ziehen, den Absatz ihrer Artikel, letzten Endes also außerdem auch anderen Industrien, denn es ist jetzt hinreichend anerkannt, daß Kinderluftballons mit Gas gefüllt in vielen Fällen Käufer geradezu magnetisch anziehen."

E.

MGA Rheinit

„Rheinit"-Hartgummi

in

Platten, Stäben, Röhren
Formstücken

Bekleidungen von Metallkörpern aller Art

als

Kesseln, Zentrifugen, Wannen, Mulden, Röhren, Bögen,
Krümmern, Bolzen, Handrädern, Griffen usw.

annheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Digitized by Google

70. Geburtstag.

Am 2. Dezember kann Herr Hermann Priester, Mitinhaber der gleichnamigen Firma in Hamburg, Rödingsmarkt 34, und Zonenvorsitzender des Händlerverbandes für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel, seinen 70. Geburtstag feiern.

Herr Priester kann mit gutem Recht als das Vorbild eines technischen Händlers gekennzeichnet werden. Er hat es stets verstanden, seine Kundschaft an die allerbesten Qualitäten zu gewöhnen und sich nicht durch die jetzt so sehr eingerissene Preistreiberei ver-

leiten lassen, geringwertige Erzeugnisse zu billigen Preisen auf den Markt zu bringen. Seine Erfolge haben gezeigt, daß der technische Händler in sehr großem Maße erzieherisch auf seine Abnehmerkreise wirken kann, wenn er über genügende Fachkenntnisse verfügt, um die Kundschaft über die Vorteile von Qualitätswaren aufzuklären und diese zu nutzbringenden Preisen zu verkaufen, selbst wenn er in dem einen oder anderen Einzelfall der Teuerste aller Anbieter war. Auch für das Wirken des Technischen Händlerverbandes hat Herr Priester sich stets mit seiner ganzen Persönlichkeit eingesetzt.

Wir gratulieren dem rührigen Veteran des technischen Handels zu seinem Geburtstage herzlichst und hoffen, daß er noch eine Reihe von Jahren zum Wohle seines Unternehmens wie der Branche wirken möge.

Fragekasten.

Entfernung der Gewebeeinlage aus alten Cordreifen.

Anfrage: Wie kann man bei alten Cordreifen die einzelnen Gewebelagen voneinander trennen? Die so gewonnenen Flecken von Cordgewebe sollen zur Reparatur von Cord- bzw. Ballonreifen dienen.

Antwort: Alte Cordreifen werden, um sie als Einzelmanschetten oder ganze Einlagen zu verwenden, genau so behandelt, wie Decken mit Kreuzgewebe, d. h. also, die Wülste und der Protektor werden abgetrennt. Bei Manschetten werden sie dann noch in den gewünschten Maßen zerschnitten. Einzelne Gewebelagen lassen sich zwar heraustrennen, sind dann aber nicht mehr zu verwenden. Bei Manschetten und Einlagen bleibt nichts anderes übrig, als die seitlichen Kanten schräg abzurauhen. C. S.

* * *

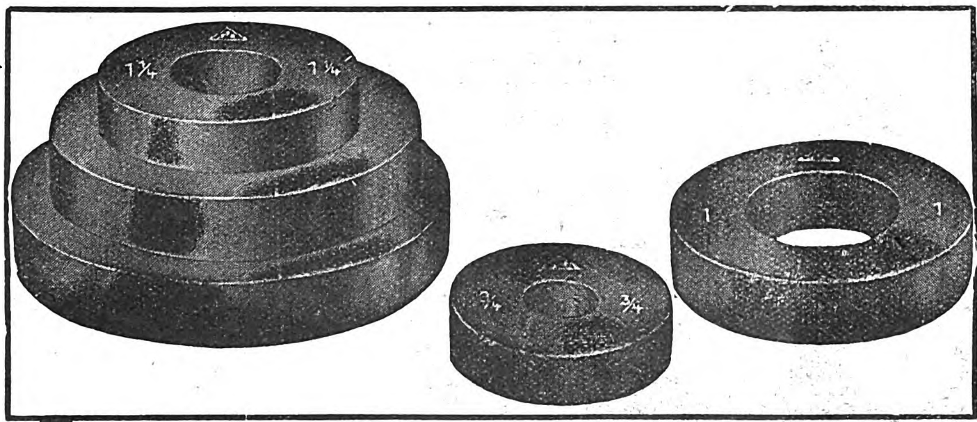
Feststellung des spezifischen Gewichts von Kolbendichtungen.

Anfrage: Gibt es ein einfaches Verfahren zur Errechnung des spezifischen Gewichts für gefettete Kolbendichtungen aus Hanf, Baumwolle und Asbest?

Antwort: Das einfachste und zuverlässigste Verfahren zur Feststellung des spezifischen Gewichts ist die Errechnung aus dem Kubikinhalt und dem effektiven Gewicht der in Frage kommenden Kolbendichtung. Zweckmäßigerweise wird möglichst das Gewicht von vielleicht einem Meter oder einer ähnlichen Einheit festgestellt und der Kubikinhalt errechnet. Ein Meter gefetteter Kolbenpackung aus Asbest in 20 mm quadratischer Stärke wiegt beispielsweise 600 g. Es ergibt sich: Gewicht 600 geteilt durch Kubikinhalt 400 = 600: 400 = 1,5 spezifisches Gewicht.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine genaue einheitliche Norm für die Einhaltung eines gleichmäßigen spezifischen Gewichts

FORMEN
für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615



Pahl'sche Gummi- und Asbest - Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

bei imprägnierten Kolbendichtungen sich praktisch kaum aufstellen läßt. Auch gleiche Sorten zeigen bei den verschiedenartigen Abmessungen, bzw. Stärken stets gewisse Schwankungen im spezifischen Gewicht, die durch die verschiedenartige Aufnahmefähigkeit der einzelnen Sorten an Imprägnierungsmasse bedingt sind. Geringfügige Abweichungen von der genauen Stärke, kleine Unterschiede in der Festigkeit des Geflechts usw. machen sich sofort im spezifischen Gewicht bemerkbar, und es ist aus diesen Gründen auch nicht möglich, ein genaues spezifisches Gewicht zuverlässig garantieren zu können. Schwankungen bis zu zirka 10 Prozent müssen deshalb notwendigerweise berücksichtigt werden. Nichtsdestoweniger ist aber die Feststellung des spezifischen Gewichts ein wichtiger Faktor für die Prüfung der Preiswürdigkeit einer Kolbenpackung. Während die Qualität trockener Packungen aus Hanf, Baumwolle oder Asbest sehr leicht an der Beschaffenheit des verwendeten Garnmaterials und an der Art des Geflechtes geprüft werden kann, bieten gefettete Packungen die Möglichkeit, durch künstliche Beschwerung der Imprägnierungsmasse die Herstellungskosten entsprechend zu verringern, durch besonders lose Flechtart die Aufnahmefähigkeit zu steigern und dadurch die Verkaufspreise niedriger zu halten. Derartige Packungen weisen naturgemäß ein sehr hohes spezifisches Gewicht auf und stellen sich, unter Berücksichtigung der geringeren Meterzahl, meist teurer, als unbeschwerte, entsprechend leichtere Fabrikate, die sich im Kilopreis ziffernmäßig höher stellen als spezifisch schwere Kolbenpackungen. Pw.

* * *

Widerspruch gegen Zwangsvollstreckung.

Anfrage: In einer Zwangsvollstreckungssache gegen unsere Firma sind verschiedene Gegenstände gepfändet worden, die von dritter Seite reklamiert werden mußten. Die Reklamation betraf drei Firmen. Der Geschäftsführer hat im Auftrage dieser drei Firmen die Pfandobjekte reklamiert. Die Benachrichtigung ist an den Rechtsanwalt der Gläubigerin gesandt worden. In der Aufforderung ist angegeben, aus welchen Gründen die Freigabe verlangt wird. Eine Glaubhaftmachung der Ansprüche durch Vorlage einer eidesstattlichen Versicherung oder sonstiger Unterlagen ist allerdings nicht erfolgt, da nicht bekannt war, daß wir dazu verpflichtet waren. Der Rechtsanwalt hat nichts von sich hören lassen. Der Geschäftsführer hat im Auftrage der Firmen die Einstellung bewirkt. Die Einstellung ist auf Grund einer eidesstattlichen Versicherung ausgesprochen worden. Nach Fristablauf der Einstellung ist Klage erhoben worden. Im Termin hatten sich sämtliche drei Sachen erledigt und zwar durch Bezahlung. Der Gegner verwahrt sich aber gegen die Kosten mit der Behauptung, er sei zur Tragung derselben nicht verpflichtet, da ihm die erforderliche Glaubhaftmachung nicht zugegangen sei. Ist der gegnerische Rechtsanwalt nicht verpflichtet, nachdem der Prozeßbevollmächtigte zur Freigabe der Pfänder aufgefordert hat, von ihm die Glaubhaftmachung des Anspruches zu verlangen? Ist es nicht allgemein üblich, daß der Rechtsanwalt, wenn ihm die Glaubhaftmachung nicht sofort beigebracht wird, diese zu verlangen hat, bzw. verlangt? Es sollen in jüngster Zeit Entscheidungen ergangen sein, in denen der Beklagte im Interventionsprozeß zur Tragung der Kosten verurteilt werden mußte, da die Glaubhaftmachung des Anspruchs als durch die Einstellung begründet angesehen wird.

Antwort: Derjenige, der Widerspruch gegen ausgebrachte Vollstreckungsmaßnahmen erhebt und die Freigabe des beschlagnahmten Eigentums beansprucht, muß die Ansprüche, die sein Widerspruchsrecht begründen, glaubhaft machen. Zur Glaubhaftmachung gehört die Beibringung der schriftlichen Unterlagen, die in beglaubigter Abschrift vorzulegen sind, gegebenenfalls auch die Vorlage von eidesstattlichen Versicherungen. Es ist Sache desjenigen, der Widerspruch erhebt, sein Recht, auch unaufgefordert, glaubhaft zu machen. Es genügt nicht, daß er durch Antrag bei dem Gericht die Einstellung der Zwangsvollstreckung erwirkt und hierbei dem Vollstreckungsgericht eine genügende Glaubhaftmachung seiner Ansprüche erbringt. Vielmehr ist es notwendig, daß er der pfändenden Partei selbst seine Ansprüche glaubhaft macht. Zuvor ist diese nicht verpflichtet, in die Freigabe zu willigen. Wenn die Aufforderung zur Freigabe ohne Glaubhaftmachung erfolgt, oder wenn die Glaubhaftmachung unzureichend ist, so ist es nicht Verpflichtung der Gegenpartei, den Widerspruch Erhebenden hierauf aufmerksam zu machen. Er kann dies zwar tun, braucht aber nicht so vorzugehen. Vielmehr ist es Sache des Widerspruch Erhebenden selbst, sein Recht in jeder Hinsicht klarzustellen, ehe er mit Recht die Freigabe von der Gegenpartei beanspruchen kann. Erfolgt eine solche Klarstellung nicht vor Klageerhebung, so müssen dem Widerspruch

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

Digitized by Google

Erhebenden die Kosten eines deswegen geführten Prozesses zur Last fallen. Vorstehende Rechtssätze entsprechen der überwiegenden Rechtsprechung der Gerichte. Allerdings finden sich auch gegenteilige Entscheidungen. Daß in letzter Zeit solche Entscheidungen höherer Gerichte ergangen sind, ist nicht bekannt geworden. (flpstr)

Dr. St.

* * *

Aufwertung von Pfandgeld.

Anfrage: Die Saarbahnen überschrieben mir im Januar 1922 einen Auftrag und hielten hierfür bei Zahlung der Rechnung im April 1922: 4900 M als Pfandgeld zurück. Mit Schreiben vom 26. Februar 1924 schickte die Verwaltung mir 4900 Papiermark ein. Meine seinerzeitige Bitte, den Betrag aufzuwerten, lehnte die Verwaltung ab mit dem Hinweis, ich hätte ja seinerzeit die Möglichkeit gehabt, ein Pfand zu hinterlegen, das nicht der Entwertung ausgesetzt war. Ist die Verwaltung nach dem deutschen Aufwertungsgesetz verpflichtet, den Betrag aufzuwerten und gilt das deutsche Aufwertungsgesetz auch für das Saargebiet?

Antwort: Die vorgelegte Frage wird nicht durch eine Bestimmung des Aufwertungsgesetzes entschieden. Dieses regelt im wesentlichen die Aufwertung von Hypotheken und anderen Vermögensanlagen. Fälle, wie der vorliegende, unterliegen dagegen der sogenannten freien Aufwertung, d. h. einer solchen, die nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen vorzunehmen ist. Nun ist im vorliegenden Fall das im April 1922 gestellte Pfandgeld zu einer Zeit zurückgezahlt worden, in der der Wert des Geldes bereits tief gesunken war. Nach Treu und Glauben kann die Zahlung mit völlig entwertetem Gelde nicht als eine Tilgung der Schuld angesehen werden, für die der Gläubiger besseres Geld hingegeben hat. Allerdings hat das Reichsgericht in einem Fall, in dem Geld für gerichtliche Sicherheit hinterlegt war, ausgesprochen, daß der Hinterleger hätte Vorsorge treffen müssen, daß die Sicherheit sich nicht entwerte bzw. daß er die Hinterlegung in wertbeständigen Werten hätte bewirken müssen, so daß eine Entwertung nicht hätte eintreten können. Diese Entscheidung unterliegt jedoch sehr erheblichen Bedenken. Es erscheint zweifelhaft, ob das Reichsgericht nicht zu einer abgeänderten Auffassung gelangen wird. Jedenfalls betraf dieser Fall aber eine gerichtliche Hinterlegung, bei der der Reichsfiskus lediglich als Verwahrungsstelle in Betracht kam. Hier handelt es sich aber um einen Betrag, der zwar einer Einrichtung öffentlich rechtlichen Charakters gegeben war, aber immerhin einer solchen, die auch geschäftlichen Zwecken dient und Geschäfte betreibt. Das zur Verfügung gestellte Geld konnte demnach auch als Betriebskapital Verwendung finden. Unter diesen Umständen besteht kein Anlaß, solche Gelder von der Aufwertung auszuschließen. Es kann demnach Aufwertung beansprucht werden. Der im April 1922 zur Verfügung gestellte Betrag ist auf Goldmark umzurechnen. Von dem Betrag ist der Goldmarkwert der Zahlung in Abzug zu bringen. Zweifelhaft ist dagegen, ob der Restbetrag in voller Höhe, d. h. zu 100 Prozent des Goldmarkbetrages aufzuwerten ist. Die Entscheidung hierüber untersteht dem Ermessen des Gerichts. Meist wird eine Aufwertung nur in Höhe von etwa 50 bis 70 Prozent zugelassen, falls nicht besondere persönliche Verhältnisse vorliegen, die eine noch höhere Aufwertung rechtfertigen. Die erwähnten Rechtssätze gelten auch für das Saargebiet. Wie eingangs hervorgehoben ist, handelt es sich überhaupt um Sätze des allgemeinen Rechts, nicht um solche, die erst durch das Aufwertungsgesetz aufgestellt sind. (flpstr) Dr. St.

Aussteller-Anmeldung für die Leipziger Meßadreßbücher.

Das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig wird für die Frühjahrsmesse 1926 die folgenden Neuauflagen herausgeben: 1. Amtliches Adreßbuch der Allgemeinen Mustermesse. 2. Amtliches Adreßbuch der Technischen Messe und Baumesse. 3. Sonderverzeichnis der Textilaussteller. 4. Sonderverzeichnis für die Reklamemesse. 5. Meßamtliche Exportadreßbücher in englischer und spanischer Sprache.

Die Anmeldebogen für die Meßadreßbücher sind versandt worden. Firmen, die zur Leipziger Frühjahrsmesse ausstellen und die Anmeldebogen noch nicht erhalten haben, wollen sie umgehend bei der Verlagsanstalt des Meßamts für die Mustermessen, G. m. b. H., Meßadreßbuchstelle, Zweigstelle Floßplatz 6, bestellen. Bis 12. Dezember erfolgt die Aufnahme zu den einfachen Gebühren, später tritt ein Zuschlag von 25 Prozent hinzu. (flp)

Erziehe dich zur Herzlichkeit und du wirst eine große Macht über die Menschen gewinnen. Marden.

LUDWIG NAUEN · HAMBURG ·
Nonnenstieg 21
Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität
Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

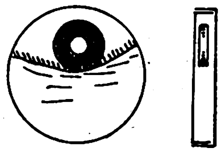
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zur Herstellung von Karkassen. D. R. P. Nr. 421 141 vom 2. November 1922 für The Norwalk Tire and Rubber Company, Norwalk, Connecticut, V. St. A. (veröff. am 6. November 1925). Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von mehrschichtigen Schnurreifen (Cordreifen), die aus vier oder mehr in den Schnüren sich kreuzenden Schichten Schnurgewebes bestehen, d. h. eines Gewebes, das aus schmalen Litzen besteht, die nur in Richtung der Kette verlaufen. Das Schnurgewebe wird wirksam und gleichförmig durch die ganze Länge der den Reifen bildenden Schichten gestreckt, so daß die Schnurgewebekarkasse dauerhafter und gleichförmiger als die bisherigen ist. Es werden zwei fortlaufende Streifen des Schrägschnurgewebes übereinander zusammengelegt, von denen jeder lang genug ist, um die Hälfte der Schichten im Reifen zu bilden. So entsteht ein fortlaufendes Band, das gleichförmig und fortlaufend auf seine volle Länge gestreckt und in einen Reifen auf einer Reifenherstellungsmaschine solcher Art eingebaut werden kann, daß sie imstande ist, das Gewebe in richtiger Art zu strecken. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von Karkassen aus auf einen Kern in mehreren Schichten fortlaufend gewickeltem Gewebe, dadurch gekennzeichnet, daß ein aus zwei schmalen Schichten und aus zwei daran anschließenden Schichten von Schnurgewebe gebildetes Band, in dessen Schichten die Schnüre sich kreuzen, in einer für die halbe Schichtenzahl der Karkasse erforderlichen Länge gleichförmig und fortlaufend auf den Kern gestreckt wird. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die am hinteren Ende des Bandes überstehenden dreieckigen einschichtigen Teile der beiden Bandschichten nach dem Aufbringen des Bandes auf den Kern die gleichen Enden des vorderen Bandendes überlappen.

Vorrichtung zur Herstellung von Rohgummiplatten. D. R. P. Nr. 421 308 vom 3. Juni 1924 für Hermann Debor, München (veröff. am 9. November 1923). Zusatz zum Patent Nr. 421 307. Nach dem Hauptpatent ist eine Vorrichtung zur Herstellung von Rohgummiplatten mit in die Oberfläche eingebetteten Fäden geschützt, bei der Unterdruck oder Ueberdruck in der mit dem Gummimantel belegten Trommel dadurch hergestellt werden kann, daß die an ihren Stirnseiten luftdicht abgeschlossene Trommel einen durchlochten oder aus Drahtgewebe bestehenden Mantel und eine Hohlachse besitzt, mittels deren Luft aufgesaugt oder Luft, Dampf oder Gas eingepreßt werden kann. Dies kann unter Wegfall der Hohlachse auch dadurch erreicht werden, daß nach dem **Patentanspruch** an einem Ende der Trommel in oder an derselben oder auch außerhalb mit entsprechender Rohrverbindung ein Ventilator oder Propeller angeordnet ist, dessen Antrieb unabhängig von dem der Trommel bzw. so erfolgt, daß seine Umdrehungsgeschwindigkeit entsprechend größer als die der Trommel ist bzw. saugend oder pressend wirkt. Während die eine Stirnwand der Trommel luftdicht abgeschlossen ist, hat die andere entsprechende Oeffnungen für den Ventilator, mit dem damit der erforderliche Unterdruck oder Ueberdruck in der Trommel und die Erwärmung im Sinne des Hauptpatentes bewirkt werden kann, regelbar durch seine Geschwindigkeit.

Bewegliches Puppenauge. Kölnische Gummifäden-Fabrik, Köln-Deutz. G.-M. Nr. 924 804. Die Neuheit an dem beweglichen Puppenauge bsteeht darin, daß es aus einer flachen, hohlen und von oben durchsichtigen



runden Kapsel besteht, in der lose eine kleinere Scheibe eingeschlossen ist, die sich bei Bewegung des Auges rollend hin- und herbewegt. Die hohle Augenkapsel ist nach Art einer Dose aus zwei Teilen, einem Unterteil und einem Oberteil mit umgebogenen Rändern zusammengesetzt. Die in dem Auge eingeschlossene bewegliche Scheibe besitzt in ihrer Mitte einen von der Farbe der Scheibe abweichenden farbigen Punkt. Die durchsichtige Oberfläche des Auges ist in geeigneter Weise, z. B. mit den Augenlidern und Wimpern, teilweise bemalt.

Durch und durch gerauhte Gummiplatte zur Verwendung als Wandtafeln und Wandbelag in den Schulen. Georg Wicke, Derfflingerstraße 3, und Bruno Zinnecker, Alt-Moabit 82a, Berlin. G.-M. Nr. 924 559. Die Neuheit besteht in Gummiplatten, die durch Zusatz, wie Schmirgel, Pottasche usw. durch und durch gerauht sind, bei Benutzung infolgedessen ihre Rauhigkeit nicht verlieren. Derartige gerauhte Gummiplatten sollen unter anderem Verwendung finden als hellfarbige Wandtafeln in Schulen. Sie ermöglichen den Gebrauch von dunklen Zeichenmaterialien, wie Kohle, Farbe usw. entsprechend dem Material, das der Schüler auf seinem Zeichenblatt verwendet.

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES" KÄMME

„ADLER" KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Ausländische Patente.

Verfahren zur Vulkanisation von Kautschuk. Ver. Staaten Patent Nr. 1 551 042 vom 29. November 1924 für W. Miller (veröff. am 25. August 1925). Ein Gemisch aus Kautschuk und Zinkoxyd wird mit einem flüchtigen Lösemittel, zu dem Schwefelkohlenstoff, Schwefel und als Beschleuniger ein Reaktionsprodukt von Schwefelkohlenstoff und einem Amin, sowie Hexamethylentetramin zugesetzt ist, behandelt. Die trockene und halbvulkanisierte Masse liefert ein Vulkanisat mit guter Zugfestigkeit.

Kautschukmasse. Ver. Staaten Patent Nr. 1 550 968 vom 21. Januar 1921 für P. Klug (veröff. am 25. August 1925). Kautschukabfall von mit unvulkanisiertem Kautschuk imprägniertem Gewebe (uncured friction) aus der Radreifenfabrikation wird mit scraps, Regenerat, Schwefel, Farbstoff usw. gemischt, die Masse geformt und vulkanisiert. Es entsteht ein sehr haltbares Produkt mit großer Zugfestigkeit.

Fabrikation von Balatariemen. Engl. Pat. Nr. 240 136 vom 10. Aug. 1925 für J. Dezaux, Guise i. Frankreich (veröff. am 11. November 1925). Man imprägniert Fäden aus Baumwolle, Jute oder Papier mit reiner Balatalösung, trocknet, verwebt und formt das Gewebe durch Hitze und Druck zu einem homogenen Produkt.

Herstellung einer klebenden Kautschukmasse. Engl. Pat. Nr. 240 141 vom 19. August 1925 für General Rubber Co., New York (veröff. am 11. Nov. 1925). Die Masse besteht aus einer wässerigen Kautschukdispersion, z. B. aus Kautschukmilchsaft und einem Harz, das durch Zusatz kleiner Mengen Oel tierischer, pflanzlicher oder mineralischer Art, sulfoniertem Oel oder Seife in Wasser emulgierbar gemacht wird. Als Verdickungsmittel dienen Tragant, arabisches Gummi, Agar, Isländisches Moos, Kasein, Saponin, Natriumsilikat. Ferner können Füll- und Vulkanisationsmittel und Konservierungsmittel zugesetzt werden, z. B. Natriumfluorid, Natriumbenzoat, Phenol, sowie Stoffe, die das Durchdringvermögen der mit Wasser und Oel mischbaren Zusätze vergrößern, z. B. Orthotoluidin, Natriumsulfanilat, Harnstoff, Natriumsalizylat. Besonders eignet sich als Harz ein Gemisch aus Kumaron- und Indenpolymeren, sogenanntem Kumaronharz. Beispiel: Die Masse besteht in Teilen aus 2 bis 5 Karayagummi, 25 Kumaronharz, 17 Spindelöl und 100 Kautschukmilchsaft mit 33 Proz. festen Anteilen.

Schutz- und Vulkanisationszusatz zu Milchsäften. Engl. Pat. Nr. 239 849 vom 2. September 1925 für Naugatuck Chemical Co., Naugatuck, Conn. (veröff. 4. November 1925). Normale Alkalisalze der Phosphorsäure werden zum Milchsaft bzw. zur plastischen Kautschukmasse als Präservierungs- und Vulkanisationsmittel gesetzt. Geeignete Salze sind z. B. Trikaliumphosphat, Trinatrium-, Kalium- und Natriumpyrophosphat, sekundäres Natriumphosphat, Natrium-Ammonium-Phosphat. Im allgemeinen wirkt ein Phosphat mit einer Wasserstoffionkonzentration in 2prozentiger Lösung von weniger als 10^{-6} Vulkanisation beschleunigend; um als Schutzmittel für Milchsaft zu wirken, muß die Konzentration weniger als 10^{-8} betragen. Der Salzzusatz soll 3 Prozent nicht überschreiten.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 5. B. 118 758. Franz Bahr, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Eyck, Pat.-Anw., Magdeburg. Plattfußeinlage aus Vulkanfiber. 17. März 1925. Oesterreich, 30. Juni 1924.

47d. 3. S. 64 714. The Singer Manufacturing Company, Elizabeth, New Jersey, V. St. v. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. W. Karsten und Dr. C. Wiegand, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Endloser, aus mehreren Lagen bestehender Riemen. 8. Januar 1924.

63e. 11. S. 64 173. Franz Skalsky, Witkowitz, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Zimmerstädt, Pat.-Anw., Berlin-Wilmersdorf. Laufmantel für Luftreifen. 31. Oktober 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

47f. 19. 422 444. Adolf Stern, Wien; Vertr.: A. Elliot, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Kolbenring. 11. April 1924. St. 37 855. Frankreich, 14. Februar 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 928 521. Julius Friedländer, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin. Gummihandschuh mit Verschluß. 17. Oktober 1925. F. 51 132.

25c. 928 968. Thoren, Reichert & Co., Akt.-Ges., Schwelm. Poröses Gummiband. 14. Oktober 1925. T. 27 687.

30b. 928 619. Richard Renz, Pfullingen. Stopfpult zum Schrägstellen von Zahnersatzküvetten beim Kautschukstopfen. 17. Oktober 1925. R. 64 946.

45f. 928 728. Walter Franz, Hamburg, Falkenried 80. Zusammenlegbare Gießkanne aus Gummistoff. 20. Oktober 1925. F. 51 145.

64a. 928 719. Gertrud Sandt, geb. Moll, Berlin, Petersburger Straße 26. Tropfenfänger aus Schwammgummi. 19. Oktober 1925. S. 59 100.

64a. 928 848. Max Kuke und Artur Müller, Schloß Hoheneck b. Stollberg i. Erzgeb. Kompressionsgummiverschluß. 16. Oktober 1925. K. 104 993.

70d. 928 304. Belinde-Werke, Akt.-Ges., Wandsbek. Markenanfeuchter mit humoristisch verzierter Schwammgummieinlage. 12. Oktober 1925. B. 114 022.

71a. 928 473. Karl Horn, Dresden-Leutewitz, Hohe Straße 4. Abnehmbare Gummisohle. 23. September 1925. H. 107 330.

71a. 928 594. Annaluise Poppe, geb. Schlieper, Leipzig-Co., Pegauer Straße 8. Zehenschutz für empfindliche Füße, aus Schwammgummi. 8. Oktober 1925. P. 43 320.

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.
Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi
Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

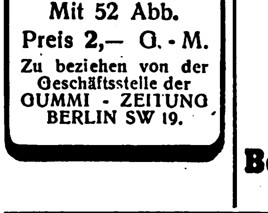
KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742
Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe u. Röhren
Eigene Formstück-Fabrik. **Ia Preßspan** in allen Dimensionen
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1680

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik
Paul Kölbel & Co., Hannover 2

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation
ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der Monographien zur Kautschuk-Technik.
Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.
Mit 52 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19.

„DUROBAX"
Wasserstandsgläser
bis 34 Atm. geprüft. Für Hochdruck, unübertroffen an Haltbarkeit, seit Jahren bevorzugt!
Lieferung sofort.
WESSEL & CO.
Norddeutsche Wasserstands-Glasfabrik
LÜBECK 5.

Steinschwarz
leichter Füllstoff für Gummi usw.
bestes Isoliermittel.
Berthold Heinrich, Mahlwerk
Olnhausen/Jagst.


Württemberg...
der vollkommenste Feuerlöschschlauch
ALBERT ZIEGLER SCHLAUCH FABRIK GIENGEN A/BRENZ

Digitized by Google

Neuheiten der Branche.

Maschinelles Rändern nahtloser Gummiwaren. Das Bestreben der Industrie ging schon immer dahin, Mittel und Wege zu ersinnen, die es ihr gestatten, die Handarbeit so viel wie möglich auszuschalten und an ihrer Stelle Maschinen anzuwenden, deren Leistung billiger und zuverlässiger ist. Soweit unsere Tauchindustrie in Betracht kommt, ist das angestrebte Ziel bis zu einem gewissen Grade in durchaus zufriedenstellender Weise erreicht worden. Was bis jetzt noch fehlte und teilweise noch fehlt, waren Apparate oder Maschinen, die es ermöglichen, die getauchte Ware zu rändern bzw. von der Form abzuziehen und so vorzurichten, daß sie ohne weiteres vulkanisiert werden kann. Ob wir jemals diese Abzieh- und Umkehrmaschine erwarten dürfen, bleibe dahingestellt; jedenfalls aber können wir heute sagen, daß uns ein sehr brauchbarer und praktischer Apparat zum Rändern nahtloser Gummiwaren zu Verfügung steht. Der neue Apparat **System „Menchen"** scheint das Problem gelöst zu haben und der Apparat zu sein, dem es gelingen wird, sich durchzusetzen. Er ist nicht nur konstruktiv hervorragend durchgebildet, sondern formt auch bei spielend leichtem Gang Ränder von einwandfreier Qualität. Dabei ist der Apparat sehr einfach zu bedienen. Jede ungelernte Arbeiterin kann mit ihm sofort zu arbeiten anfangen und wird nach einigen Stunden Uebung die Maschine auf eine durchschnittliche Leistung bringen. Zu beachten ist nur, daß die Sauger genügend vorgetrocknet werden, da erfahrungsgemäß bei zu frischer Ware die Ränder an Schönheit einbüßen. Der Apparat verlangt allerdings einreihige Leisten mit Bohrungen in möglichst genauen Abständen. Die exakte Ausführung der Bohrung für die Formen bietet ja keine Schwierigkeiten; etwas schwerer ist es aber, sich zu entschließen, das gesamte Leistenmaterial zu erneuern, bzw. die alten Formen in neue Leisten umzuleimen. Man kann sich aber dergestalt helfen, daß man die alten, zweireihigen Leisten nach und nach durch einreihige ersetzt und auf diese Art ohne besondere Kosten allmählich auf den Ränderapparat umstellt. Aber selbst wenn man diesen sparsamen Weg nicht beschreitet, sondern das Leistenmaterial von vornherein neu herstellt, wird sich diese Ausgabe gar bald bezahlt machen, da der Apparat, der gleichzeitig 10 bis 14 Sauger rändert, eine Mindestleistung von 120 Dutzend pro Stunde hergibt. Diese Leistung kann bei gutem Formenmaterial und geeigneter Wahl der Bedienung leicht um weitere 50 Prozent und darüber gesteigert werden. Was dies bei der heutigen Lage und den Lohnverhältnissen bedeutet, das zu beurteilen, überlassen wir den Fachgenossen. Interessenten für den Apparat müssen sich an die Firma **E. Grunwald, G. m. b. H., Pasing-München,** wenden.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 21. November 1925.

Notierte: × Umgestellt.

Notierte	×	Kurs
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	×	20,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	×	89,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	×	65,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	×	40,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	×	12,—
Liga Gummiwerke	×	62,—
Müller, Gummi	×	43,—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.		—
Peters Union	×	50,—
Oscar Skaller		—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	×	36 —
August Wegelin, A.-G.	×	82,—

Unnotierte:	×	G	B
Bremer Gummiwerke Roland	×	35,—	40,—
Deutsche Kautschuk		40,—	45,—
Gebr. Paul	×	15,—	—
Gummi Elbe	×	75,—	85,—
Kamerun Kautschuk		23,—	27,—
Meanja Kautschuk		27,—	32,—
Metzeler Vorzüge		90,—	—
Münden Hildesheimer Gummi	×	55,—	—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Suchen Sie

einen Ausgleich für das gegenwärtig erschwerte Inlandgeschäft,

so benutzen Sie die in Kürze erscheinende

Export-Sonder-Nummer
DER „GUMMI-ZEITUNG"

Tausende von ausländischen Firmen, die als wertvolle Dauer-Abnehmer deutscher Gummiwaren, sowie verwandter Bedarfsartikel, in Betracht kommen, erhalten diese Nummer und werden sie lange Zeit als Bezugsquellen-Nachweis in Anspruch nehmen.

Der deutsche Export in Hart- und Weichgummiwaren steigt,

wie folgende amtliche Ziffern zeigen:

Ausfuhr im dritten Vierteljahr 1925:

	Weichgummiwaren	Hartgummiwaren
Juli	11 815 Doppelzentner	864 Doppelzentner
August	13 249 „	846 „
September	13 357 „	1045 „

Auch diese Zahlen beweisen, daß der Ausländer das deutsche Angebot wieder erwartet.

Schluß der Inseraten-Annahme tritt am 2. Dezember 1925 ein. Setzen Sie sich sofort mit uns in Verbindung, wenn Sie eine für Ihr Geschäft sehr nützliche und mit nur mäßigen Kosten verbundene Maßnahme treffen wollen.

★

GESCHÄFTSSTELLE
DER
„GUMMI-ZEITUNG"
BERLIN SW 19

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Basel. M o t z e r & C i e., Sanitas. Vertrieb hygienischer Neuheiten, Gummiwaren und Sanitätsartikeln. Die Firma verlegte ihr Lokal nach Spalenberg 36.

Berlin. G e b r. G r u n d, Gummiwarenfabrik, Grünstraße 16. Der bisherige Gesellschafter Herr Wilhelm Grund ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Duisburg. O f f e n e H a n d e l s g e s e l l s c h a f t D u i s b u r g e r T r e i b r i e m e n f a b r i k G e o r g S c h m a l e n s t r o e r. Das Geschäft ist mit Aktiven und den Passiven nach Maßgabe des Vertrags vom 19. Oktober 1925 auf die Firma D u i s b u r g e r T r e i b r i e m e n f a b r i k G e o r g S c h m a l e n s t r o e r, G. m. b. H., übergegangen. Gegenstand des Unternehmens ist: Fortführung des bisher unter der Firma Duisburger Treibriemenfabrik Georg Schmalenstroer betriebenenen Fabrikunternehmens, das sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Ledertreibriemen, Rohhaut- und Lederpickers, sowie sämtlichen Lederartikeln befaßt. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufleute Herren Albert Hirschelmann und Wilhelm Claasen, beide in Duisburg.

Euskirchen. „W e i k a", V e r e i n i g t e V e r b a n d s t o f f f a b r i k e n W e i s w e i l e r & K a l f f, A k t. - G e s., Z w e i g n i e d e r l a s s u n g S t u t t g a r t. Die Prokura des Herrn Emil Schwend und Gustav Müller ist erloschen. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Halle a. S. M ü n z e r & C o., Verbandstoff-Fabrikation, chirurgische Gummiwaren, Lindenstraße 55. Herr Otto König, Gesellschafter, ist jetzt Alleininhaber.

Hamburg. A s b e s t - u n d G u m m i w e r k e A l f r e d C a l m o n, A k t. - G e s. Nach Mitteilung der Verwaltung waren die bisherigen Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres bis in den Herbst hinein befriedigend. Seitdem ist durch die Geld- und Kreditnot eine Warenherabsetzung eingetreten.

Hannover. Die C o n t i n e n t a l - C a o u t c h o u c - u. G u t t a p e r c h a - C o m p a g n i e teilt mit: In der Aufsichtsratssitzung am 14. November wurde der Geschäftsabschluß per 31. Juni 1925 für die erste Hälfte des Geschäftsjahres vorgelegt. Bei bedeutend gestiegenen Umsätzen ist ein recht befriedigendes Gewinnresultat erzielt worden. Auch in der zweiten Hälfte des Jahres hat die gute Entwicklung angehalten. Die Umsätze nicht nur in der Automobil-Personenwagenbereifung, sondern auch in der Lastkraftwagen- und Fahrradbereifung sowie in sämtlichen Gummiwarenartikeln und in der Bekleidungsabteilung zeigen bisher gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine steigende Tendenz. Die Geschäftsentwicklung wurde dadurch günstig beeinflußt, daß die Gesellschaft zufolge ihrer engen Beziehungen zu der amerikanischen Gummi-Industrie schon vor Jahren auf das modernste nach amerikanischen Arbeitsmethoden eingerichtet sei und ihr seit langem entwickeltes Umstellungsprogramm ausnützen könne. Im vollen Umfange wird diese Umstellung in Kürze vollendet sein, wodurch man auch in Zukunft wesentliche Ersparnisse zu erzielen hoffe. Die verschärfte Krise in der Wirtschaft hat auch die deutsche Automobilindustrie stark in Mitleidenschaft gezogen. Dieses veranlaßte die Direktion zu entsprechenden Maßnahmen. Die in Verbindung damit notwendigen Arbeiter- und Angestelltenentlassungen belaufen sich aber nur auf einen verhältnismäßige geringen Prozentsatz der Belegschaft, die sich heute noch auf rund 12 600 Arbeiter und Angestellte erstreckt. Wenn auch die Gesellschaft naturgemäß unter den schwierigen Zahlungseingängen leidet, ist sie jedoch bisher von nennenswerten Verlusten verschont geblieben.

Hildesheim. N i e d e r s ä c h s i s c h e G u m m i w a r e n f a b r i k e n, A k t. - G e s. Die Gesellschaft soll liquidiert werden. Gleichzeitig sollen Mitglieder des Vorstandes abberufen werden. (Außerordentliche Generalversammlung 12. Dezember).

Luisenthal b. Ohrdruf. T h e u e r & L o t t e r, G. m. b. H., Gummi- und Metallwarenfabrik. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 1. Oktober 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Kaufmann Herr Hermann Köllner in Luisenthal ist zum Liquidator bestellt.

Lynn, Mass. (U. S. A.). (Neugründung). C o t t e r G o o d r i c h & S a r r a, C o., Schuh- und Gummiwarenfabrik.

Wiesbaden. Herr Paul Funken, Gründer und früher Teilhaber der Treibriemenfabrik Funken & Nagel, früher in Viersen, jetzt in Hannover, hat die Warenbestände und das Inventar der bisherigen P h. H c h. M a r x G. m. b. H. zu Wiesbaden aus der Konkursmasse erworben und wird das Geschäft unter der Firma P a u l F u n k e n, Treibriemenfabrikation, Großhandlung für maschinentechnischen Bedarf, Wiesbaden, Moritzstraße 21, mit dem größten Teil des alten Personals fortführen.

Zürich. Herr F r a n z S t u b e r t, Freiburg, Inhaber der Firma: Franz Stubert, Gummi- und Asbest-Industrie, Köln, Franz Stubert, Gummi- und Asbest-Industrie, Saarbrücken, der seit 1882 ununterbrochen in der Branche tätig ist, gründete in Zürich ein Zweiggeschäft. Geschäftslokal: Tödistraße 68. Großhandel in Gummi-, Asbest- und technischen Bedarfsartikeln. Dem seitherigen Vertreter für die Schweiz, Herrn Walter Keller, Zürich, der seit 14 Jahren in der Gummibranche tätig ist, wurde die Leitung des Züricher Unternehmens übertragen und Einzelprokura erteilt. Der Prokuristin Frl. Maria Schwiedland, seit 23 Jahren in der Firma, ist gleichzeitig für den Züricher Betrieb Einzelprokura erteilt.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Fromms Act

Weltberühmt

Berlin NO 18

Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hannover. Firma Kempchen & Co., G. m. b. H., Raschplatz 2. Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Isolierarbeiten gegen Wärme- und Kälteverluste, sowie der Handel in technischen Bedarfsartikeln, ferner die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr August Funke in Hannover. Der Gesellschaftsvertrag vom 17. Okt. 1925.

Leipzig. Georg Valentin, Fabrikations- und Handelsgeschäft in Bandagen, orthopädischen Apparaten, künstlichen Gliedmaßen und Krankenpflegeartikeln, Nürnberger Straße 51.

Plauen i. V. Theodor Wolf & Co., Isolierungen für Dampf-, Wasser-, Kälteanlagen und Bauzwecke usw.

Kapitalumstellungen.

Bad Oeynhausen. Stanges Orthopädie, G. m. b. H. 15 000 Reichsmark.

Düsseldorf. Aktien-Gesellschaft Hormona, Fabrik organotherapeutischer Präparate, Geibelstraße 71. 50 000 Reichsmark.

Düsseldorf. Medizinisches Warenhaus, Akt.-Ges., Graf Adolfstraße 76. 636 000 Reichsmark.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Amsterdam. Sumatra Kofie- en Rubber Cultuur Maatschappij „de Westkust", Kerkstraat 257. Direktion: Firma Van Heekeren & Co. Dem Aufsichtsrat gehören an: Mr. R. H. Erdmann, Th. P. C. J. Op de Coul und G. G. D. A. v. d. Werff. Kapital: 1 500 000 fl.

Laren (Nordholland). N. V. Amsterdam-Langsa Rubber Maatschappij, Vredeweg 8. Kautschukanbau. Direktor: C. van Zijp, Laren N.-H. Dem Aufsichtsrat gehören an: E. H. Bodel Bienfait, Bloemendaal, E. Koning, Aerdenhaut, und N. A. C. Hijmans, Amsterdam. Kapital: 1 000 000 fl.

London (Neugründung). Harewood Rubber Estates Ltd. 411-419, Salisbury House, London Wall, E. C. 2. Gummiplantagen-Gesellschaft.

London (Neugründung). Tangkok Rubber Plantations, Ltd., Moorgate Station chambers, E. C. 2. Gummiplantagen.

rg. **London.** Die neue Permatang (Malaya) Rubber Estates, Ltd., gab 87 750 £ Aktien öffentlich heraus, um für 53 666 £ in bar eine Gummipflanzung in Johore von 2088 (bepflanzt 857) acres zu übernehmen.

rg. **London.** Bandar Sumatra Rubber Co., Ltd., hatte 23 185 (1923-24: 12 939) £ Gewinn und verteilt 20 (10) Prozent Dividende. Der Bruttoverkaufspreis war 20,10 (16,08) d das lb.

rg. **London.** Anglo Sumatra Rubber Co., Ltd., verteilt für das am 31. Mai beendete Jahr aus 32 871 (19 257) £ Reingewinn 35 (20) Prozent Dividende. Die freiwillig beschränkte Ernte war 608 015 (715 669) lb Rohgummi.

rg. **London.** Eastern Sumatra Rubber Estates, Ltd., verteilt auf das Ende 1924 durch Abschreibung von 160 738 £ auf 115 941 £ herabgesetzte Kapital 15 Prozent. Der Gewinn betrug 31 592 (17 584) £.

Geschäftsaufsichten.

Freiburg (Breisgau). Freiburger Gummiwerk Ph. Meyer in Freiburg i. Br., Thurnseestraße 4a. Herr Kaufmann Arthur Baumann in Freiburg i. Br., Erbprinzenstraße 11, ist als Aufsichtsperson ernannt.

Konkurse.

München. „Bergina", Bergwerk- und Industrie-Aktiengesellschaft, München, Karlstraße 35. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Justizrat L. Oppenheimer, München, Schwanthalerstraße 19. Anmeldefrist bis 20. Dezember.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Amsterdam (Neugründung). L. H. Hennig, Marnixstraat 152 Abt. A.: Automaterial, Abt. B.: technische Oele und Fette.

Braunschweig. Per, Kraftfahrzeug-Verkaufs-G. m. b. H., Klein-Stöckheim. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Zwickau verlegt.

Bernburg. Fritz Sommerlatte, Fahrradhandlung. Die Firma lautet jetzt: Fritz Sommerlatte, Inh. Franz Vetter.

Ensen b. Köln. Paul Hansen, Vollgummi und Autozubehör, Erkerstraße 16. Der Sitz der Firma ist nach Porz verlegt.

's-Gravenhage (Holland). J. H. Rijk, Doornstraat 184. Handel mit Fahrrädern, Motorrädern.

München. „Arnulf", G. m. b. H., Auto- und Fahrradvertrieb in München. Die Gesellschafterversammlung vom 2. Nov. 1925 hat die Aenderung des Gesellschaftsvertrages hinsichtlich der Firma und die Erhöhung des Stammkapitals um 80 000 Reichsmark auf 100 000 Reichsmark beschlossen. Die Firma lautet nun: Max Beiner & Co., G. m. b. H.

Paris (Neugründung). Martin et Clarke, 63, rue Croulebarde. Automobilfabrik.

Stuttgart. Frank, Köger & Co., Fahrradbau, G. m. b. H., Rotenbergstraße 37. Neuer Firmawortlaut: Fahrzeugfabrik Diva, G. m. b. H.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Barmen. Kellermeier & Co., G. m. b. H. Anschaffung und Weiterveräußerung von Kraftwagen und Zubehörteilen.

Berlin. Automobil- und Garage-G. m. b. H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Einrichtung und Führung von Garagen,

Autoschlauch-Regenerat

Geruchfrei! **DORE** Geruchfrei!

garantiert aus Ia weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

Kauf und Verkauf von neuen und gebrauchten Automobilen, Motorrädern und Fahrrädern, sowie von Ersatzteilen dazu. Stammkapital: 5000 RM.

Dortmund. Danehl & Gülker, Fahr- und Motorrad-vertrieb, Rüschenbrinkstraße 330.

Heidelberg. Automobilhandel- und Reparatur-G. m. b. H.

Helmholdshausen, Bez. Kassel. Wilhelm Hermann, Handlung mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Art, sowie Reparaturwerkstätte.

Lahr (Baden). Firma Adolf Nopper, G. m. b. H. Reparaturen und Handel mit Kraftfahrzeugen jeglicher Art, sowie der Betrieb einer Fahrschule. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Niebüll. Friesisches Autohaus, G. m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Mühlhausen (Thür.). Claes & Flentje, G. m. b. H., Nähmaschinen- und Fahrradfabrik. 1 800 000 Reichsmark.

Koblenz. Rheinische Maschinen- und Fahrzeugfabrik, G. m. b. H. 11 440 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Leipzig. Firma Elektro-Betriebsgesellschaft m. b. H. Kochstraße 28. Herstellung elektrischen Sicherungsmaterials, sowie elektrotechnischer Materialien aller Art. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Leipzig. Firma Elektrolux, G. m. b. H., Universitätsstr. 8. Vertrieb von Elektroluxapparaten und sonstigen elektrotechnischen Artikeln. Stammkapital: 50 000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Bielefeld. Firma Friedrich Dangel, G. m. b. H., Fahrrad- und Fahrradteilefabrik, Wörthstraße. Aufsichtsperson: Bücherrevisor Herr Heinrich Lemke, Bielefeld, Turnerstraße 30, Fernspr. 580. Anmeldungen sind an die Aufsichtsperson, nicht an das Gericht zu richten.

Burgrieden. Steiger-Akt.-Ges. ist durch die Krise in der Automobilindustrie in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Darmstadt. Die Geschäftsaufsicht über die Firma Hessische Automobilgesellschaft A. G. Hag ist beendet, nachdem der Beschluß, durch den der Zwangsvergleich bestätigt wurde, Rechtskraft erlangt hat.

Donaueschingen. Fahrradhändler Herr Reinhard Simon. Aufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Knoth, Donaueschingen.

Düsseldorf. Fahrzeugfabrik Düsseldorf, Akt.-Ges. Dem Geschäftsaufsichtsantrag ist stattgegeben worden. Der der Gläubigerversammlung vorgelegte Abschluß weist an Außenständen 489 479 M, an Wechselforderungen 398 772 M und an Vorräten 718 200 M auf; dagegen betragen die Verbindlichkeiten 2 394 078 M. Das Aktienkapital beträgt 905 000 M. Die Aktien wurden an der Düsseldorfer Börse gehandelt.

Mannheim. Firma Automobilzubehör-G. m. b. H., vorm. Haefele & Heubeck, E 4, Börse. Die Aufsichtsführung wird Herrn Willy Roebig, Mannheim, Waldparkstraße 25a, übertragen.

Jubiläen.

Harburg. Herr F. Blumenhagen, Harburg, begeht am 3. Dezember sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Blumenhagen ist einer der fachkundigen Händler der alten Schule und es ist ihm von Herzen zu wünschen, daß er noch viele Jahre als sachkundiger Vermittler zwischen Erzeuger und Verbraucher erfolgreich wirken kann; denn gerade die heutige Zeit erfordert in unserer Branche Männer, die sich für die Abschaffung der ungesunden Geschäftsmanipulationen mit ganzer Kraft einsetzen und dem deutschen Fabrikanten helfen, alle Fabrikate qualitativ zu verbessern, statt immer weiter zu verschlechtern und zu verbilligen.

Leipzig. Die Firma Dobernecker & Gröh, Fahrrad- und Kraftfahrzeughandlung, Otto-Schill-Straße 10, blickte auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

Nürnberg. Herr Direktor Jakob Schmitt, Viktoria-Werke, Akt.-Ges., Fahrradfabrik, Ludwig-Feuerbach-Straße 53, feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Remscheid. Ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum konnte die Fahrradhandlung Wilhelm Paschke, Vorderroßgarten 20, begehen.

Wiesbaden. Die Firma Gottfried, Grabenstraße 26, Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung, konnte auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Konkurse.

Berlin. Firma Gummifabrik Germania, G. m. b. H. NO 55, Saarbrücker Straße 22-24. Verwalter: Herr Paul Erfurth, Berlin W 30, Eisenacher Straße 7. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 13. Januar 1926. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 9. Dezember 1925.

Düsseldorf. Fahrzeugwerke W. Beckmann, Akt.-Ges., Kraftwagen-Karosserie und Bootsbau, Nordstraße 109-113. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Bebber, Düsseldorf, Königsstraße. Offener Arrest, Anzeige- und Anmeldefrist bis zum 31. Dezember 1925.

Hannover. Firma Hermann Oergel, G. m. b. H., Gummiwaren-Großhandlung. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Söhl, Hannover-Linden, Teichstraße 1. Anmeldefrist bis zum 23. Januar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Dezember 1925.

Lüdenscheid. Firma Lüdenscheider Treibriemenfabrik Ferdinand Turck. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Raulf, Lüdenscheid. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 6. Dezember 1925. Anmeldefrist bis zum 9. Dezember 1925.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an
„ANNAHÜTTE" G. m. b. H. Hildesheim (Hann.) 729

WELTOL
bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2
834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.
1898

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr Umsatz so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant:
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig
576

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks«
von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19.

Digitized by Google

rg. Oslo (Norwegen). G. Magnus, A.-S., Handlung in elektrischen Artikeln (Aktienkapital 190 000 Kr.). Karl Johansg. 33.

Saalfeld, Saale. Firma Fahrzeugfabrik Otto F. Bohr, G. m. b. H. Konkursverwalter: Herr Bankier Alfred Scheler, Saalfeld. Offener Arrest mit Anzeige- und Anmeldefrist bis 8. Dezember 1925.

Todesfälle.

Mannheim. Herr Alfred Methner, München, Reisevertreter der Gummiwarenfabrik Hutchinson, Etablissements Hutchinson, ist plötzlich gestorben. In dem Nachruf der Firma heißt es: Der Verstorbene hat der Firma in den langen Jahren seiner Tätigkeit unschätzbare Dienste geleistet.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3025. Wer ist Hersteller der Metallzwinge zum Halten des Gummisaugers auf Kinder-Milchflaschen, mit der Aufschrift **„ges. gesch. Knirps"?**

Nr. 3034. Wer ist Hersteller des **Putztuches „Molli"?**

Nr. 3039. Wer ist Hersteller von **Schwimmballons aus Ballonstoff?**

Nr. 3058. Wer liefert **Hebammen-Tagetücher?**

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche**, Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3092. Wer ist Hersteller des **Asbest-Bremsbandes „Jurid"?**

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3108. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Damenbinde „Cerifa"?**

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3121. Wer fabriziert **Gummiflaggen?**

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3125. Wer ist Fabrikant der **„Eccless-Maschine"** zur Fabrikation von **Gummispielbällen?**

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"?**

Nr. 3131. Wer befaßt sich mit der Herstellung von **Rückenstützen aus Holz mit Gurtbespannung?**

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith"**, **„Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3133. Wer baut **Ballmaschinen** zur Herstellung **zweiteiliger** Bälle mittels Saugverfahrens?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi**, Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

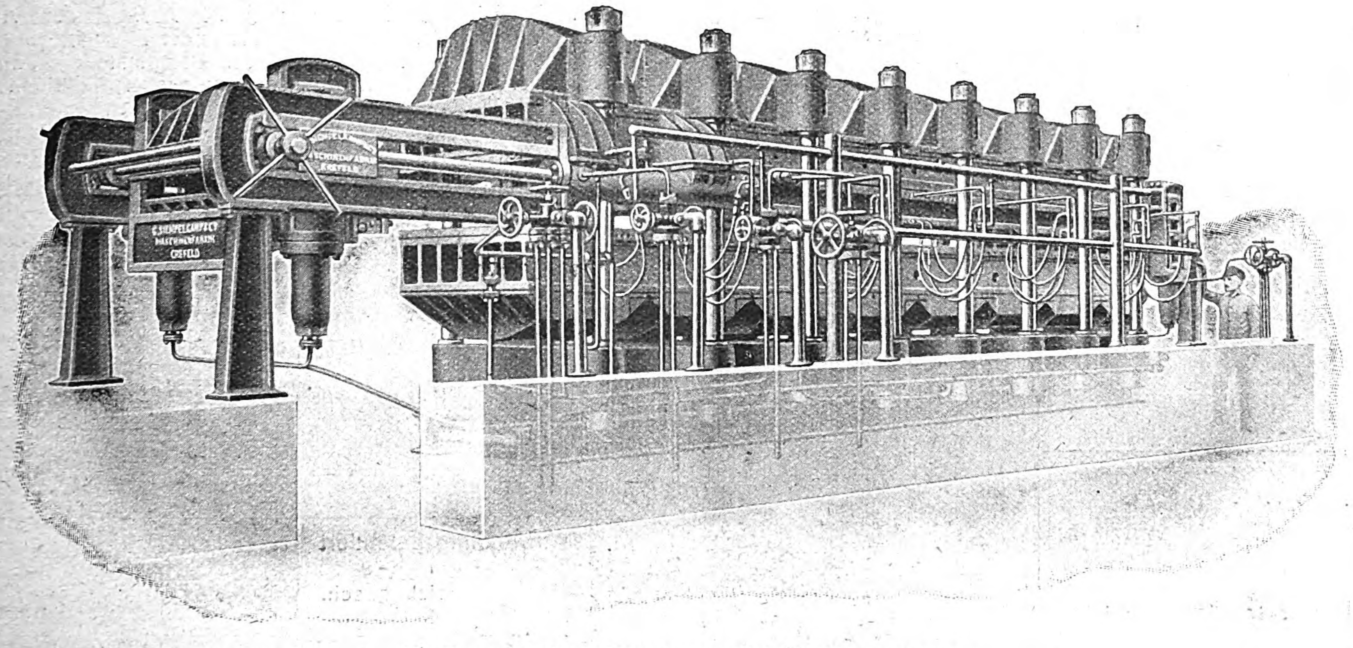
b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3113. Wer fabriziert **Harzverbände?**

Ausschreibungen.

12. Dezember. Die Reichsbahndirektion **Königsberg i. Pr.**, schreibt die Lieferung folgender Werkstoffe für den 1. Halbjahresbedarf 1926 in mehreren Losen aus. Los V **Staubdichtungsringe**, Los VII **Hanfschlauch, gummiert.** Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 59 des Verwaltungsgebäudes, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 55 A, zur Einsicht aus und können auch gegen postfreie Einsendung des Betrages in bar (nicht unter Nachnahme oder Briefmarken) von dem Vorstand des Hauptbureaus bezogen werden. Die Verdingungsunterlagen kosten: Los V bis VII je 1,50 Reichsmark. Eröffnungstermin: 12. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist bis 30. Dezember 1925.

14. Dezember. Seitens des Ausschusses für staatliche Lieferungen in **Griechenland** findet eine Ausschreibung für die Beschaffung von **chirurgischen Instrumenten** statt. Die Unterlagen befinden sich bei der griechischen Handelskammer in Deutschland, Berlin W 50, Rankestraße 6.



Hydraulische Riemenvulkanisierpresse

1197

Hydraulische Pressen und Maschinen
für die Gummi- und Celluloid-Industrie
G. Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Crefeld

Telegramm-Adresse: HYDRAULIK

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Der steuerfreie Einkommenanteil bei den Vorauszahlungen.

km. Das Reichsfinanzministerium hat mit Bezug auf die Einkommensteuervorauszahlungen auf Grund der Herbstveranlagung 1925 folgendes Rundschreiben an die Landesfinanzämter erlassen: Dem Grundgedanken des Einkommensteuergesetzes zufolge darf bei den zu veranlagenden Steuerpflichtigen der steuerfreie Einkommensteil nicht höher sein, als er im entsprechenden Steuerabschnitt bei den Lohnsteuerpflichtigen gewesen ist. Demgemäß ist in der Verordnung vom 24. Oktober 1925 zur Durchführung des § 117 Abs. 4 E. St. G. der steuerfreie Einkommensteil für die Festsetzung der Einkommensteuer bei Pflichtigen, deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres geendet hat, auf 400 Reichsmark festgesetzt worden. Bei der Veranlagung dieser Steuerpflichtigen für die Steuerabschnitte 1925/26 wird der steuerfreie Einkommensteil dagegen nach § 52 Abs. 1 Nr. 1 E. St. G. 600 Reichsmark betragen. Vorausgesetzt, daß das Einkommen in beiden Steuerabschnitten gleich groß ist, würde ein lediger Steuerpflichtiger für 1925/26 10 Prozent von 200 Reichsmark, also 20 Reichsmark weniger zu zahlen haben als er für 1924/25 gezahlt hat und als er auf Grund des Steuerbescheides für 1924/25 an Vorauszahlungen für 1925/26 zu leisten hat. Der Unterschied ist bei verheirateten Steuerpflichtigen mit Kindern von der Höhe der Familienermäßigung abhängig und wird daher regelmäßig hinter 20 Reichsmark zurückbleiben. Um zu verhindern, daß die Vorauszahlungen die künftige Einkommensteuer wesentlich übersteigen, wird bestimmt, daß bei der Herbstveranlagung 1925 der vierteljährliche Betrag der Vorauszahlungen auf einen durch 5, der Jahresvorauszahlungsbetrag also auf einen durch 20 teilbaren vollen Reichsmarkbetrag nach unten abgerundet wird. Außerdem sind Vorauszahlungen nicht zu erheben bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen 1925/26 voraussichtlich unter den Freigrenzen des § 52 bleiben wird. Ist eine besondere Berechnung der Vorauszahlung nach § 97, § 99 oder § 100 ohnehin geboten, so ist hierbei jedenfalls der steuerfreie Einkommensteil von 600 Reichsmark zu berücksichtigen. (flp)

* * *

Ueberleitung der Gewerbesteuer.

Im Anschluß an das Steuer-Ueberleitungsgesetz des Reiches schreitet nun auch Preußen auf dem Wege eines Uebergangsgesetzes zur Wiedereinführung der ordentlichen Veranlagung.

I. Ablösung für die Zeit bis zum 31. März 1925.

Als Ablösung bis zu diesem Zeitpunkt gelten:

a) die Zahlungen auf die Gewerbe-Ertrag- und Gewerbe-Kapitalsteuer, die bis zum 31. März 1925 zu leisten waren;

b) die Zahlungen auf die Lohnsummensteuer, die bis zu demselben Tage von den gezahlten Löhnen und Gehältern zu entrichten waren.

Wenn wegen Fehlens der Vorauszahlungspflicht oder Leistung zu hoher Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer auf Grund des Steuer-Ueberleitungsgesetzes des Reiches eine anderweitige Festsetzung der Vorauszahlungen erfolgt ist, so ermäßigen sich automatisch auch die Steuergrundbeträge für die Gewerbeertragsteuer. Ist eine Entscheidung über die Steuergrundbeträge für die Gewerbeertragsteuer für die Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 oder über die entsprechenden Vorauszahlungen noch nicht ergangen, so kann bis 17. Dezember 1925 ein Antrag über die Höhe des Steuergrundbetrages und über die Gewerbesteuerpflicht überhaupt eingebracht werden. Ist bereits eine solche Entscheidung ergangen, endgültig oder rechtskräftig geworden, so ist doch noch das Rechtsmittelverfahren gegeben, wenn das Unternehmen nicht steuerpflichtig war. Die Frist für die Einlegung der Berufung oder der Rechtsbeschwerde endet nicht vor dem 17. Dezember 1925. Wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse kann, wie nach dem Steuer-Ueberleitungsgesetz die Einkommen- und Körperschaftssteuer, auch die Gewerbeertragsteuer herabgesetzt werden. Wesentliche Verluste auf Grund eines Vermögensvergleiches rechtfertigen einen solchen Antrag, der bis spätestens 17. Dezember 1925, bei ergangenen Rechtsmittelentscheidungen bis einen Monat nach Rechtskräftigwerdung, zu stellen ist. Der Gewerbesteuergrundbetrag in Höhe von 10 Prozent der Einkommen- oder Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen kann nur herabgesetzt werden, wenn auch der Ablösungsbetrag für die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer herabgesetzt worden ist.

II. Vorauszahlung für das Rechnungsjahr 1925.

Die Vorauszahlungen und Steuergrundbeträge sind dieselben wie bisher, jedoch sind die Milderungsvorschriften des Steuer-Ueberleitungsgesetzes des Reiches zu berücksichtigen. Erfolgt nach § 15 St. Ue. G. zinslose Stundung der Einkommen- oder Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen, so erstreckt sich diese automatisch in demselben Ausmaß auch auf die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer.

Wenn das Finanzamt die Vorauszahlungen auf die Einkommenteuer besonders festsetzt, so hat für die Gewerbeertragsteuer ein gleiches zu erfolgen. Die Zerlegung der Grundbeträge der Gewerbeertragsteuer auf Haupt- und Zweigstellen erfolgt wie bisher auf Grund der Roheinnahmen oder Löhne und Gehälter der Monate Januar bis Juni 1925.

Die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragsteuer sind künftig vierteljährlich zu leisten und zwar am 15. November, Februar, Mai, August. Sie bemessen sich nach den in den gleichen Vierteljahren fälligen Einkommen- oder Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen.

III. Die nächste Veranlagung findet für das Rechnungsjahr 1925 statt. (flp) Dr. Melzer.

* * *

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Weiterveräußerungs- und Bezugs-Bescheinigung.

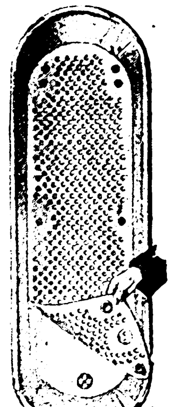
Dr. M. Durch Verordnung des R. F. M. vom 3. November 1925 ist die Gültigkeitsdauer der genannten Bescheinigungen nach dem § 221 bis 223 U. St. G., soweit sie für das Kalenderjahr 1925 eingestellt sind, bis 31. Dezember 1926 verlängert worden. Hat das Finanzamt Bedenken, so sind die Bescheinigungen mit Ablauf des Jahres 1925 einzuziehen. (flp)

* * *

Auch die Besteuerung nach Soll-Einnahmen erfaßt nur die tatsächlichen Entgelte. (§ 8 und 9 U. St. G.)

Dr. M. Die Vorschrift des § 34 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz in der Fassung vom 6. Mai 1922, im Zusammenhang mit § 9 Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes, gilt bei der Besteuerung nach Lieferungen dem Steuerpflichtigen das Recht, einen Ausfall in der Soll-Einnahme bei späterer Steuererklärung zu berücksichtigen. Die Besteuerung nach der Soll-Einnahme bedeutet

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und O Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a


Gleitschutz-Einlagen „Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Digitized by Google

daher zunächst nur eine vorläufige Besteuerung. Deckt sie sich nicht mit der späteren tatsächlichen Einnahme, so muß eine Richtigstellung durch Abzüge oder Zuschläge stattfinden. Der Grundsatz, der gemeinsam vom R.M.d.F. und vom R.F.H. vertreten wird, ist also der, daß der Steuerpflichtige stets, sei es nach § 8 oder nach § 9 des U.St.G., die wirkliche Einnahme zu versteuern habe.

Der R.F.H. betont mit Recht, daß diese Aufassung im U.St.G. selbst nicht ausgesprochen ist, aber aus ihm zu folgern sei. Der § 9 U.St.G. soll weder dem Reiche Mehreinnahmen an Steuern zuführen, noch vorzeitige Einkünfte verschaffen, sondern ist nur eine buchtechnische Erleichterung für den Kaufmann. Ein Widerspruch zwischen Gesetz und Ausführungsbestimmungen besteht also nicht. Damit ist die Frage geklärt, ob bei Besteuerung nach den Solleinnahmen Richtigstellungen auf Grund der tatsächlichen Entgelte erfolgen dürfen. Dies ist maßgebend bei der Bemessung der Ablösungsbeträge für die nicht zu veranlagende Umsatzsteuer der Geschäftsjahre 1924 oder 1924/25, aber auch von Bedeutung für die künftige Handhabung der Richtigstellungen nach § 9 U.St.G. (V a 32/24 vom 9. Januar 1925).

* * *

Durchführung von Buch- und Betriebsprüfungen.

Der Reichsminister der Finanzen hat am 9. November 1925 eine Verordnung zur Durchführung von Buch- und Betriebsprüfungen erlassen, in der u. a. folgendes bestimmt wird: Buch- und Betriebsprüfungen können im Steuerermittlungsverfahren, im Steuerstrafverfahren oder in Ausübung der Steueraufsicht bei Steuerpflichtigen, die nach den Steuergesetzen Bücher zu führen oder Aufzeichnungen zu machen haben, zum Zweck einer Nachprüfung von Verhältnissen angeordnet werden, die für die Besteuerung oder für ein Steuerstrafverfahren von Bedeutung sein können. Besonders gilt dies für Großbetriebe (das sind Gewerbebetriebe, die mehr als 50 Personen einschließlich des Inhabers beschäftigen, ferner ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Personen alle sonstigen Betriebe, die nach Umfang und wirtschaftlicher Bedeutung als wichtig anzusehen sind). Die Großbetriebe werden im Rahmen der fortlaufenden Durchprüfung von Betrieben mindestens alle drei Jahre einmal einer ordentlichen Buch- und Betriebsprüfung durch entsprechend vorgebildete Beamte, Angestellte oder Sachverständige der Reichsfinanzverwaltung unterworfen; neben den ordentlichen Buch- und Betriebsprüfungen können außerordentliche Prüfungen vorgenommen werden, wenn ein besonderer Anlaß dazu vorliegt, insbesondere wenn sich Bedenken gegen die Richtigkeit von Angaben eines Steuerpflichtigen oder gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung ergeben haben. Die ordentlichen Buch- und Betriebsprüfungen sollen ein vollständiges Bild von der gesamten Betriebsführung ergeben; sie haben daher jeweils den Zeitraum bis zu der zuletzt erfolgten Prüfung zu umfassen. Bei Betrieben, die zum ersten Male einer Buch- und Betriebsprüfung unterworfen werden, hat die Prüfung in der Regel den Zeitraum mit einzuschließen, der der ersten Veranlagung nach dem neuen Einkommensteuergesetz oder nach dem neuen Körperschaftssteuergesetz zugrunde zu legen ist; die Prüfung kann auf einen früheren Zeitraum erstreckt werden, wenn Zweifel gegen die Richtigkeit von Unterlagen bestehen, auf Grund deren ein Steuerpflichtiger für den früheren Zeitraum besteuert worden ist. Außerordentliche Buch- und Betriebsprüfungen haben sich auf den Zeitraum zu erstrecken, dessen Prüfung zur Aufklärung der Bedenken erforderlich ist, die Anlaß zur Vornahme der Prüfung ergeben haben. flp

* * *

Umsatzsteuerpflicht bei Verkaufskartellen.

Dr. M. Wenn ein einem Kartell angeschlossenes Werk an die als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingerichtete Verkaufsstelle des Kartells liefert und die Ware von der Verkaufsstelle von einem Verkaufslager aus veräußert wird, so ist die Frage, ob ein oder zwei steuerpflichtige Umsätze vorliegen. Ob ein förmlicher Gesellschaftsvertrag zwischen den Kontingentwerken abgeschlossen worden ist, ist belanglos. Ein Gesellschaftsverhältnis zwischen den Werkbesitzern wird in dieser Lage angenommen werden müssen, auch wenn es auf formlose Abmachungen beruht. Im obigen Falle wird die G. m. b. H. nicht als selbständige Gewerbetreibende anzusehen sein, ihre Tätigkeit vielmehr der eines Beamten entsprechen. Ist sie aber Angestellte, so kann Dienstherr nur die von den Werkbesitzern gebildete Gesellschaft des bürgerlichen Rechtes sein; sie ist also nicht etwa Angestellte jedes einzelnen der angeschlossenen Werke. Die Lieferung vom Werk an die G. m. b. H. schafft somit einen steuerpflichtigen Umsatz, da letztere dem Werke als selbständige Rechtspersönlichkeit gegenübersteht. Wenn die Lieferung auch auf Grund einer gesellschaftlichen Verpflichtung erfolgt, so liegt doch ein Leistungsaustausch vor, der steuerpflichtig ist. Verkauft die G. m. b. H. die Ware von ihrem Lager weiter, so ist ein zweiter steuerpflichtiger Umsatz gegeben. Da die G. m. b. H. im Innenverhältnis Angestellte der von den Werkbesitzern gebildeten Gesellschaft des bürgerlichen Rechtes ist und nur nach außen hin im eigenen Namen handelt, ist nicht die G. m. b. H., sondern die Genossenschaft des bürgerlichen Rechtes Steuerschuldnerin. Daß auch eine solche als steuerfähige Rechtspersönlichkeit anzusehen ist, entspricht der Rechtsauffassung. Die gegenteilige Auffassung würde die Folge haben, daß innerhalb eines Kartells ein „Umsatz" im Sinne des Steuergesetzes überhaupt nicht getätigt werden kann. Dafür wäre aber Voraussetzung, daß die Gesetzgebung ein Kartell als einheitlichen wirtschaftlichen Organismus zuerkennt und dementsprechend eine Lieferung vom Werk an die Verkaufsstelle nicht als Umsatz, sondern als inneren Vorgang des Kartells behandeln würde. (V a 97/24 vom 10. Februar 1925.) flp

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Ausscheiden eines Gesellschafters aus einer offenen Handelsgesellschaft. Haftung des Ausgeschiedenen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft.

rd. Die offene Handelsgesellschaft A. & Co., deren Mitinhaber der Beklagte war, bestellte bei dem Kläger am 20. November Waren. Als Zahlungsbedingung war vereinbart: netto Kasse gegen Dokumente. Am 17. Dezember schied der Beklagte aus der Handelsgesellschaft aus, und diese wurde durch die Gesellschaft X. & Co. weitergeführt. Bald danach wurden von dem Kläger die bei ihm bestellten Waren geliefert und die Firma X. & Co. leistete Zahlung durch Hingabe eines von ihr selbst ausgestellten Schecks. Da dieser nicht eingelöst wurde und die Firma X. & Co. in Konkurs geriet, so forderte der Verkäufer von dem ausgeschiedenen früheren Mitinhaber der Firma A. & Co. den Kaufpreis der von ihm gelieferten Waren. Der Beklagte wandte ein, er hafte keinesfalls mehr für die Verbindlichkeiten der Firma A. & Co. Allerdings sei er zur Zeit der Warenbestellung noch Mitinhaber der Firma gewesen, aber dem klagenden Verkäufer sei vor Lieferung der Waren das Ausscheiden des Beklagten aus der Firma bekannt gegeben worden und überdies sei ausdrücklich netto Kasse gegen Dokumente vereinbart worden; der Kläger habe sich aber damit einverstanden erklärt, daß ihm statt der Barzahlung ein eigener Scheck der Firma X. & Co. gegeben wurde. — Indessen hat das Oberlandesgericht Hamburg den Anspruch des Lieferanten gegen den früheren Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft A. & Co. für begründet erachtet. Durch sein Ausscheiden aus der Gesellschaft könne sich der Gesellschafter nicht von seiner Haftung befreien. Diese erstrecke sich auf alle zur Zeit seines Ausscheidens abgeschlossenen, wenn auch noch nicht abgewickelten Geschäfte. — Wenn der Beklagte meint, seine Haftung sei deswegen erloschen, weil er dem Kläger sein Ausscheiden vor Lieferung der Waren bekanntgegeben habe, so irrt er. Eine derartige Mitteilung ist, was die Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft anbetrifft, völlig belanglos. Eben so wenig befreit den Beklagten die Hingabe eines Schecks statt der vereinbarten Barzahlung. Darin mag eine nachträgliche Kreditierung liegen; eine solche Stundung des Kaufpreises berührt aber die Haftung des Beklagten als Gesamtschuldner nicht. Nun können allerdings Fälle vorkommen, in denen ein schwebendes Geschäft auf Grund nachträglich getroffener Vereinbarungen so anders abgewickelt wird, daß ein Verzicht auf die Haftung des Ausgeschiedenen anzunehmen ist oder dessen Inanspruchnahme Treu und Glauben widersprechen würde. Ob dies der Fall ist, läßt sich aber immer nur nach den Umständen des einzelnen Falles beurteilen und die hier gegebene Sachlage rechtfertigt einen solchen Schluß nicht. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. W. 387, 24). (flpstr)

Grenzen der erlaubten Eintragungen im Handelsregister.

rd. In das Handelsregister eines Amtsgerichtes war die Firma X., Y. & Co., Kommanditgesellschaft in Z. eingetragen worden. Gleichzeitig wurde eingetragen, daß persönlich haftender Gesellschafter der Direktor A. sei, daß ein Kommanditist vorhanden sei und daß die ausschließliche Befugnis zur Geschäftsführung dem Kaufmann B. zustehe. — Später wurde auf Grund weiterer Eintragung vermerkt, daß den beiden Gesellschaftern, nämlich dem persönlich haftenden A. und dem Kommanditisten B., dem nach der Anmeldung die Geschäftsführung durch Vertrag übertragen worden war, die Geschäftsführung in der Weise zustehe, daß jeder von ihnen allein zu handeln berechtigt sei. Infolge einer bei Gericht eingegangenen Beschwerde wurde die letzte Eintragung wieder gelöscht mit der Begründung, Bestimmungen über die Geschäftsführungsbefugnis eines Gesellschafters seien, da sie lediglich das Innenverhältnis der Gesellschafter untereinander beträfen, in das Handelsregister überhaupt nicht einzutragen. Die erfolgte Eintragung sei also unzulässig. Das Bayerische Oberste Landesgericht hat diesen Beschluß gutgeheißen. Das Handelsregister sei nur zur Aufnahme der im Gesetz vorgesehenen Eintragungen bestimmt. Andere Eintragungen sind unstatthaft. Insbesondere ist das Register nicht dazu bestimmt, ein vollständiges Bild über alle Rechtsverhältnisse der Kaufleute zu geben, es soll vielmehr nur einzelne Rechtsverhältnisse, die im Gesetz besonders bestimmt sind, kundbar machen. Zu diesen eintragungsfähigen Rechtsverhältnissen gehört die durch Vertrag einem Gesellschafter verliehene Geschäftsführungsbefugnis **nicht**. Zweifellos kann einem Kommanditisten sowohl Prokura wie jede andere Handlungsvollmacht erteilt werden. Um die Erteilung der Prokura, die allein von allen Handlungsvollmachten eintragungsfähig ist, handelt es sich hier jedoch nicht, sondern um die nur das Verhältnis der Gesellschafter zueinander betreffende Uebertragung der Geschäftsführungsbefugnis. Ihre Eintragung findet aber im Gesetz keine Stütze. (Bayer. Oberstes Landesgericht, III. 19. 24.) (flpstr)

* * *

Reichsverfassung gegen Gewerbeordnung.

rd. Bekanntlich schreibt der § 152, Abs. 2 der Gewerbeordnung vor, daß alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehilfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Zweck der Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, aufgehoben werden. Jedem Teilnehmer steht der

TROPISCHE UND UEBERSEEISCHE ROHPRODUKTEN
HAMBURG 1 AKTIENGESELLSCHAFT ALSTERDAMM 7
ROH-GUMMI / ROH-ASBEST
BAUMWOLLE
1618

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Stanzmesser,
Ausschlageisen, Schnitte,
Stanzklötze, Preßformen
in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit
HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz
Gegründet 1896 Stanzmesser-Fabrik Gegründet 1896

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Rücktritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt. — Ein Arbeitgeberverband klagte gegen eines seiner Mitglieder auf Zahlung der Vertragsstrafe, weil dieses Mitglied der von dem Arbeitgeberverbande angeordneten Aussperrung der Arbeiter zwar anfänglich nachgekommen, sie später aber nicht mehr aufrecht erhalten hatte. — Der Beklagte berief sich auf den § 152 der Gewerbeordnung, doch hat das Reichsgericht, im Gegensatz zu seiner früheren Anschauung, den Anspruch des klagenden Arbeitgeberverbandes gebilligt. — Nach § 159 der Reichsverfassung haben alle Abreden und Maßnahmen für rechtswidrig zu gelten, die die Vereinigungsfreiheit einzuschränken oder zu behindern suchen. Durch den Artikel 159 der Reichsverfassung wird sonach § 152, Absatz 2 der Gewerbeordnung außer Kraft gesetzt; denn der § 152, Absatz 2 der Gewerbeordnung stellt sich zweifellos als eine Maßnahme dar, durch die die Vereinigungsfreiheit eingeschränkt oder behindert wird. Artikel 159 der Reichsverfassung gewährt mehreren das Recht, sich zur Erreichung bestimmter Zwecke zusammenzuschließen, und zwar ist es in das freie Belieben eines jeden einzelnen gestellt, einer solchen Vereinigung beizutreten. In gleichem Maße wird durch diese Bestimmung aber auch das Recht der anderen auf Zusammenschluß geschützt und dementsprechend werden ihre Organisationen in Artikel 165, Absatz 2 der Reichsverfassung ausdrücklich anerkannt. Ihrem Wesen und Zweck nach muß diese Vereinigungsfreiheit der zum Verband zusammengeschlossenen Teilnehmer die weitere Befugnis in sich begreifen, sie wirksam auszugestalten und zu rechtlicher Geltung zu bringen. Denn die Koalitionsfreiheit würde in Wahrheit unvollkommen und ein Schattenbild sein, wenn nicht auch das Recht der Gesamtheit der Teilnehmer geschützt wäre, die zur Durchführung des Koalitionszweckes erforderlichen Maßnahmen und Abmachungen zu treffen, z. B. Vertragsstrafen gegen unbotmäßige, dem Verbandszweck zuwiderhandelnde Mitglieder festzusetzen und einzuklagen. Nicht ausgeschlossen ist selbstverständlich, daß unter Umständen in Fällen der vorliegenden Art der § 138 BGB. — wonach Rechtsgeschäfte, die gegen die guten Sitten verstoßen, nichtig sind — der Festsetzung und Einforderung einer Vertragsstrafe entgegenstehen kann. (Reichsgericht IV. 154, 25.) (flpstr)

Die neue ungarische Währung.

Die neue ungarische Währungseinheit führt den Namen Pengö, und zwar kommen auf 1 kg Feingold 3800 Pengö, auf 1 kg legiertes Gold (9 Teile Gold, 1 Teil Kupfer) 3420 Pengö. Der Pengö zerfällt in 100 Garas. Geprägt werden Goldstücke zu 20 und 10, Silber zu 1 Pengö. Der Goldwert der neuen Einheit wäre dem auf Grund des Dollarkurses errechneten Goldwert von 12 500 Papierkronen gleich. Der außerordentlich unbequeme Umrechnungsschlüssel ist also 12 500. Im Verhältnis zur deutschen Reichsmark wäre ein Pengö 0,73 422 Reichsmark, 1 Reichsmark wäre 1,361 996 Pengö. Der Pengö soll am 1. Januar 1926 fakultativ, neben der Papierkrone in Umlauf kommen, ab 1. Januar 1927 alleiniges Geld sein. (flpstr)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Technologie der Kautschukwaren. Von Kurt Gottlob. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn A.-G., Braunschweig. Preis geb. 22,— M.

Der leider zu früh verstorbene Verfasser hat uns in seinem Werk, das im Anfang dieses Jahres in zweiter Auflage erschienen ist, ein monumentum aere perennium hinterlassen, das für jeden Fachmann aus der Kautschukindustrie wie für den Chemiker und Techniker allgemein von unschätzbarem Werte ist. Ein solches Buch muß man, um sich damit zu befreunden, und um es in seinem vollen Umfange wertentsprechend würdigen zu können, nicht einmal lesen, sondern man muß es studieren. Man muß die historischen Entwicklungen, die gegeben werden und die neueren Arbeiten in ihren tatsächlichen Ergebnissen individuell zu werten suchen. Es ist mir wohl bisher kein technologisches Werk auf dem Kautschukwaren-Gebiet in die Hand gekommen, das in einem solchen Maße den Schwierigkeiten des Problems gerecht wird und gewissermaßen den Schleier fortzieht von den Dingen, die die größte Aufmerksamkeit und die größte zukünftige Arbeit des Technikers und Wissenschaftlers erfordern. Ich muß offen sagen, daß auch mir gerade in der nüchternen Nebeneinanderstellung der Arbeiten Probleme aufgedeckt sind, an die ich bis dahin in ihrer Einzelauswertung nicht gedacht habe. Das Buch ist gewissermaßen ein Wegweiser dahin, daß wir den englischen und amerikanischen Bestrebungen nachgehen müßten, um die wissenschaftlichen Grundlagen, die in ihren ersten Erscheinungen vorliegen, auszuwerten und der Industrie dann als vollendete Tatsachen zugute zu bringen.

Die Zusammenstellung in ihrer klassischen Bescheidenheit und Ueberlegenheit weist darauf hin, daß wir in den deutschsprechenden Ländern wirklich sehr wenig getan haben, um zur Weiterentwicklung zu kommen. Wir müssen gewissermaßen leben, von dem, was die glücklicheren Länder, besonders englisch sprechende, uns vorausnehmen konnten. Nur die Arbeiten von Staudinger und Pummerer sind als Ergebnisse deutscher Arbeit von hoher Bedeutung. Hierauf weist der Verfasser schon auf Seite 24 hin. Die Pummerer'sche Arbeit ist aber auch erst ein Anfang, und sie bedarf zweifellos noch einer sehr eingehenden Weiterbehandlung. Bei dem Latex fällt es, Seite 31, dem Verfasser auf, daß der Ringschnitt erst die eigentliche Milchproduktion verursacht. Hierüber liegen bereits reiche Arbeiten vor auch aus den Zeiten, in denen wir noch Kolonien besaßen. Was auf Seite 40 über die Arbeit Beadle und Stevens über die Abscheidung des Kautschuks gesagt ist, kann heute nicht mehr als ganz stichhaltig angesehen werden. Das „Purub", Seite 41, könnte getrost mehr angewendet werden. Es hat seinerzeit zweifellos einen guten Anfang gemacht. Auch auf Whitby's Arbeiten über das Reifen des Kautschuks im Milchsaft wird hingewiesen. Die Abhängigkeit der Vulkanisationsfähigkeit von der Gewinnungsweise wird nachgewiesen und so das ganze Gebiet der Herkunft und Gewinnung des Rohkautschuks in einer außerordentlich feinen und sachlichen Weise behandelt. Zuletzt wird dann auch noch in diesem Kapitel auf die Anwendung von Latex zur direkten Herstellung von kautschukimprägnierten Stoffen usw. hingewiesen.

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in

Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot

1410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Ihr Umsatz steigt,

wenn Sie die neue nach eingehenden Versuchen und Prüfungen in den Handel gebrachte **„Mena" die Qualitätsbinde der Dame** führen. Wir unterstützen Sie durch systematische und zielbewußte Werbung in der Presse, es liegt also in Ihrem eigenen Interesse, unser Angebot zu prüfen. Die Mena-Damenbinde ist gut und hygienisch einwandfrei.

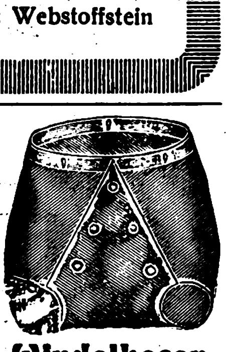
Dr. Degen & Kuth, Düren, Rhld., gegr. 1887

1727e

Glasformen

für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860



Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an
C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos. Muster verlangen.
1589

Galalith-Beißringe,
transparente
Flaschen- u. Kappen-sauger,
schöne Ware

Gummi-Lösung
in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft

liefert prompt und billigst 509

Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, **München, Jagdstr. 7**

Digitized by Google

Das Waschen und Trocknen des Kautschuks ist sehr eingehend behandelt. Hier kann man Wort für Wort dem erfahrenen Techniker folgen. — Bei dem Kapitel über die Harze und das Leimigwerden des Kautschuks und die Eiweißstoffe ist auf die Merkwürdigkeit des Verhaltens des Kautschuks bei Gegenwart von bestimmten Metallen hingewiesen. Es ist hierbei zu beachten, daß auch Eisen, in bestimmter Verbindung, erheblich nachteilig wirkt. Hierauf ist bisher viel zu wenig Wert gelegt worden. Man sollte sich die gummierten Stoffe in bezug auf die Farbe ansehen, besonders wenn es sich um nachträglich aufgeklotzte Druckfarben handelt. In kurzer und sachlicher Weise behandelt Kindscher, Seite 92 und folgende, die Untersuchung des Rohkautschuks. Ich möchte zu Seite 95 sagen, daß es mir zuverlässiger erscheint, die Extraktionen auf eine bestimmte Zeit auszudehnen, weil sonst durch die Wärme des Lösungsmittels sekundäre Zersetzungen und dadurch Lösungen eintreten können. Die Verwendung von Titan-Oxyd als Färbemittel erscheint mir besonders interessant und verfolgenswert. Der Verfasser weist darauf auf Seite 107 hin. Diesen sehr interessanten und wirksamen Farbstoff hat man bei uns noch wenig gebraucht. Auf Seite 109 und folgende wird auch besonders über Ruß gesprochen und es ist beachtlich, hier über die mikroskopischen Untersuchungen näheres zu erfahren. Nur Green hat bisher festgestellt, daß die wirkliche mikroskopische Untersuchung nur im ultravioletten Licht gelingt. Dies kann ich bestätigen. Den Wirkungen der Zusätze ist ein ganz besonders eingehendes Studium gewidmet. Hier muß man selbst lesen. Es hat keinen Zweck, aus diesen schon knapp zusammengestellten Literaturangaben noch einzelne herauszunehmen. Zum Regenerat-Verfahren, Seite 120 und folgende, ließe sich vielleicht noch mancherlei sagen. Der Verfasser hat sich hier beschränkt. Bei dem weißen Faktis muß man sorglichst auf alkohollösliche Chloride fahnden, weil sie bei der Vulkanisation ganz besonders schädlich werden. Der Verfasser geht dann auch noch auf die Arbeiten von Aultmann und North ein. Aus diesen Arbeiten ist mir immer unverständlich gewesen, warum Paraffin, Paraffinöl und Vaseline nicht gleichartig wirken sollen. Die Bedeutung der Weichmachungsmittel für die Vulkanisation selber und besonders bei Anwendung der Beschleuniger ist so wertvoll dargestellt, daß man immer und immer nur wieder den Kollegen sagen muß: lest diese wertvollen Zusammenstellungen, sie eröffnen neue und wichtige Gesichtspunkte. Jetzt kommt auch wieder die Arbeit von Axelrod, die dieser hervorragende Fachmann weit vorausschauend, schon vor fast 20 Jahren gemacht hat, zu ihrer Geltung, sowohl bei der Vulkanisation wie bei den Weichmachungsmitteln und bei den Beschleunigern, über die Schmelkes das Referat übernommen hat. Aus diesem sehr klaren Referat geht aber eindeutig hervor, daß doch eine vollkommene Aufklärung noch immer nicht vorhanden ist, und daß noch viel, viel Arbeit geleistet werden muß, aber dies wird erst klar entweder bei eigener systematischer Beobachtung oder aber bei der Zusammenstellung, wie sie hier gegeben wird. Die Eigenschaften des vulkanisierten Kautschuks werden eingehend besprochen. Die Alterungserscheinungen werden erörtert; hier möchte ich noch hinzufügen, daß eben alles auf die Einwirkung von entweder Sauerstoff der Luft oder Erweichungskatalyten und äußere Einwirkungen wie Licht und Wärme usw. zurückzuführen ist. Die chemische Prüfung der Fertigprodukte ist wieder von Kindscher behandelt worden. Die Probenentnahme, die wasserlöslichen Bestandteile, die Feuchtigkeit und das Acetonlösliche werden eingehend behandelt usw. Bei der Extraktion ist der Apparat, Fig. 40, versehentlich auf den Kopf abgedruckt. Auch hier möchte ich darauf hinweisen, daß die Extraktion bei richtiger Vorbereitung der Probe, nicht über 8 Stunden ausgedehnt werden sollte. Im Extrakt gibt eine einfache qualitative Prüfung auf Ammoniak den sichersten Hinweis auf das Vorliegen von Beschleunigern. Das Extrahieren mit Paraffinöl ist nicht so einfach wie das Aufschließen im Autoklaven. Bei der Gesamtschwefelbestimmung bin ich nicht ganz in Uebereinstimmung mit dem Herrn Referenten. Den freien Kohlenstoff findet man sowohl bei dem Extrahieren mit Paraffin wie mit Xylol und bei der Schwefelbestimmung. Die mechanische Prüfung ist klassisch und sachlich wiedergegeben, und ebenso das ganze Problem der technischen Vulkanisation. Es ist aber wohl angenehmer, Seite 211, beim Vulkanisieren mit Chlorschwefel die Dämpfe unten statt oben abzunehmen, weil sie schwerer sind als Luft. Auf das Kapitel „Künstlicher Kautschuk" muß noch hingewiesen sein. Es bietet auf den wenigen Seiten eine Fülle von Material. Die Probevulkanisationen, Seite 245, müssen unbedingt beibehalten werden. Bei den Stoffen hat eine Untersuchung der Stoffe auf die Farbstoffe und besonders auf die aufgeklotzten Farbstoffe stattzufinden. Der Hinweis auf die organischen Farbstoffe, die vulkanisationsbeständig sind, ist mit besonderer Freude zu begrüßen. Daß Blei- und Zinkverbindungen in Betteinlagestoffen nachteilig sein sollen, glaube ich kaum.

Schließlich noch das Sachregister: Es könnte ein wenig vollständiger sein. Man sucht z. B. vergeblich nach Cord-Reifen, nach transparenten Saugern usw.

Wenn ich nun hier und da hervorgehoben habe, daß noch diskussionsfähiges Material vorliegt, so ist dies nur geschehen, um den vollen Wert des Buches, das vorliegt, zu zeigen. Ich kann nur wiederholen, daß ich jedem, der sich mit der Materie Kautschuk beschäftigen will, das Buch empfehle. In keiner Bibliothek sollte es fehlen. Wir müssen es dem toten Kollegen, den wir alle hochgeschätzt haben, besonderen Dank wissen, daß er mit einer solchen Sorglichkeit und in einer solchen kurzen, prägnanten Weise die ungeheure Materie bearbeitet hat.

Die Ausstattung ist gut, manche Abbildungen könnten klarer hervortreten, doch tut das dem ganzen nichts. Prof. Dr. Frank.

Deutscher Werkkalender 1926, herausgegeben von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung unter Mitwirkung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Preis 2,50 M, ist soeben im 2. Jahrgang im Deutschen Werbeverlag Carl Gerber-München erschienen. Dieser Abreißkalender, der bei seinem erstmaligen Erscheinen im vorigen Jahre eine gute Aufnahme gefunden hat, zeigt auf 122 Blättern auf gutem Kunstdruckpapier in sorgfältig ausgewählten, glänzenden Bildern das schaffende Deutschland. Es ersteht die Welt des deutschen Fleißes und der deutschen Arbeit mit ihren stolzen Leistungen in Industrie und Technik vom gigantischen Hochofen bis zum edelsten kunstgewerblichen Erzeugnis in bunter Reihe und überraschender Vielseitigkeit. Der Deutsche Werkkalender, dessen hervorragende Ausstattung hervorzuheben ist, ist nicht nur ein beredtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit und den schöpferischen Geist deutscher Arbeit, sondern er bietet auch soviel Belehrung, daß man ihm weiteste Verbreitung in Bureaus und Geschäftsräumen, in Werkstatt und Fabrik, in Schule und Haus wünschen kann.

JULIUS PINTSCH A.G.
BERLIN O 27
Abteilung: „TA" Trocken-Apparate

Vakuum- u. andere Trocken-Apparate
für die Gummi-Industrie

Vulkanisier-Kessel
für Automobil- u. Radbereifung

Imprägnier-Apparate
in geschweißter und gußeiserner Ausführung

1051b

Fieberthermometer
Ich habe abzugeben:
ca. 150 Dtz. rund in Nickelschraubhülse Cel. per Dtz. Mk. 9,—.
ca. 500 Dtz. prismat. Fahrenheit in Nickelhülse per Dtz. Mk. 5,75.
ca. 150 Dtz. prismat. Cel.-Einteilung in Nickelhülse per Dtz. Mk. 7,50.
Zwischenverkauf vorbehalten, Zahlung nach Vereinbarung. 4579
Max Großmann, Berlin SW 68, Kochstr. 62. Dönhoff 6767/68.

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im Januar-September 1925, verglichen mit 1924.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 R.-M.

	Januar-Sept. 1925	Januar-Sept. 1924		Januar-Sept. 1925	Januar-Sept. 1924
99: Kampfer; Manna					
Einfuhr dz	2 376	1 033	**Ausfuhr** dz	11 387	4 130
Wert	1 374	611	Wert	5 562	2 482
Davon aus			Davon nach		
Japan	1 738	177	Frankreich	852	102
			Elsaß-Lothringen	—	—
			Großbritann.	990	591
			Italien	374	—
			Niederlande	218	—
			Oesterreich	37	—
			Schweiz	473	—
			Brit.-Indien	270	249
			V. St. v. Am.	7 504	1 423
506: Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid)					
Einfuhr dz	[1] 29	19	**Ausfuhr** dz	2 039	1 745
Wert	20	10	Wert	1 186	1 699
			Davon nach		
			Dänemark	149	—
			Niederlande	338	—
			Oesterreich	174	—
			Rumänien	74	—
			Schweden	269	—
521 b: Gummiwäsche, sog. (Halskragen und dergl.), aus Geweben, mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen					
Einfuhr dz	5	2	**Ausfuhr** dz	239	220
Wert	8	2	Wert	342	295
			Davon nach		
			Niederlande	40	—
601 a: Elfenbeinplatten oder -stücke					
Einfuhr dz	83,89	62,63	**Ausfuhr** unter 601		
Wert	403	301			
Davon aus					
Großbritann.	56,50	—			
601 b: Nachahmungen von Elfenbein in Platten und Stücken					
Einfuhr dz	19	[1] 14	**Ausfuhr** unter 601		
Wert	12	9			
601: Elfenbein in Platten oder Stücken oder Nachahmungen davon					
Einfuhr unter 601 a u. b			**Ausfuhr** dz	12,10	8,28
			Wert	78	64

[1] Ueberwiegend Rückware.

	Januar-Sept. 1925	Januar-Sept. 1924		Januar-Sept. 1925	Januar-Sept. 1924
602: Waren aus Elfenbein oder Nachahmungen davon					
Einfuhr dz	[2] 7,60	[2] 10,80	**Ausfuhr** dz	[3] 45,54	38,43
Wert	31	43	Wert	511	404
			Davon nach		
			Großbritann.	14,92	—
603 a: Schildpattplatten oder -stücke					
Einfuhr dz	151,58	106,80	**Ausfuhr** unter 603		
Wert	910	641			
Davon aus					
Großbritann.	24,82	—			
Brit.-Indien	31,69	—			
Niederl.-Indien	56,15	—			
603 b: Nachahmungen von Schildpatt in Platten oder Stücken					
Einfuhr dz	101	[1] 27	**Ausfuhr** unter 603		
Wert	80	22			
603: Schildpatt in Platten oder Stücken und Nachahmungen davon					
Einfuhr unter 603 a u. b			**Ausfuhr** dz	457,37	74,12
			Wert	769	504
			Davon nach		
			Italien	147,18	—
604: Waren aus Schildpatt oder Nachahmungen davon					
Einfuhr dz	11,19	[2] 9,48	**Ausfuhr** dz	[4] 5,85	3,48
Wert	43	38	Wert	79	41
639 a: Zellhorn (Celluloid)					
Einfuhr dz	6 139	1 247	**Ausfuhr** dz	19 813	11 837
Wert	3 072	624	Wert	11 021	5 791
Davon aus			Davon nach		
Frankreich	1 386	—	Belgien	558	—
Elsaß-Lothringen	59	—	Großbritann.	6 833	3 282
Großbritann.	969	—	Italien	2 369	1 827
Oesterreich	447	—	Oesterreich	1 613	1 660
Tschechosl.	759	—	Ostpolen	242	490
V. St. v. Am.	1 263	—	Rußland	1 948	—
			Schweiz	593	—
			Spanien	514	—
			Tschechosl.	3 412	1 883
			Ungarn	283	—
			Kanada	344	—
639 b: Galalith und ähnliche Stoffe					
Einfuhr dz	3 316	371	**Ausfuhr** dz	16 142	12 010
Wert	1 343	150	Wert	6 205	4 752
Davon aus			Davon nach		
Großbritann.	2 433	—	Großbritann.	3 238	1 664
Niederlande	357	—	Italien	1 656	1 436

[2] Teilweise Rückware.
[3] Ausgenommen: Fächer, Rosenkränze, Opern- und Ferngläser.
[4] Ausgenommen: Fächer, Opern-, Ferngläser.

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

	Januar-Sept. 1925	1924		Januar-Sept. 1925	1924
			Oesterreich . . .	1 613	1 695
			Schweiz	2 055	2 130
			Spanien	720	—
			Tschechosl. . . .	3 404	2 359
			V. St. v. Am. . .	307	—

640 a 1 bis 4: Filme aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen.

640 a 1: unbelichtet, Kinofilme

Einfuhr in 100 m[1]	[1]) 2 899	[1]) 2 407	**Ausfuhr** in 100 m	451 345	482 523
Gew. in dz . .	24	21	Gew. in dz .	3 813	3 494
Wert	55	56	Wert	8 969	8 839
			Davon nach		
			Frankreich . . .	15 178	—
			Elsaß-Lothringen	—	—
			Italien	29 652	56 319
			Niederlande . .	1 832	—
			Oesterreich . .	13 591	15 228
			Schweden . . .	—	795
			Ostpolen . . .	4 543	—
			Rußland . . .	64 060	—
			Spanien . . .	18 770	—
			Tschechosl. . .	3 941	—
			Ungarn . . .	2 188	—
			China	6 298	—
			Japan	11 670	49 228
			Argentinien . .	1 661	—
			V. St. v. Am. .	260 628	279 127

640 a 2: —: Filme für photographische Zwecke

Einfuhr dz . .	[1]) 311	[1]) 71	**Ausfuhr** dz . . .	3 746	2 813
Wert	573	194	Wert	6 232	4 206
Davon aus			Davon nach		
Italien	63	—	Dänemark . . .	118	138
V. St. v. Am. . .	36	—	Italien	280	192
			Niederlande . . .	121	105
			Rußland	58	—
			Schweden . . .	278	—
			Schweiz	232	—
			Tschechosl. . . .	138	—
			China	181	134
			Japan	174	697
			Argentinien . . .	98	51
			Brasilien	145	96
			Chile	36	—
			Mexiko	105	—
			V. St. v. Am. . .	585	225

640 a 3: belichtet, Kinofilme

	Januar-Sept. 1925	1924		Januar-Sept. 1925	1924
Einfuhr in 100 m .	35 654	26 042	**Ausfuhr** in 100 m	131 480	83 208
Gew. in dz . .	263	186	Gew. in dz . . .	1 029	692
Wert	1 135	328	Wert	4 477	2 736
Davon aus			Davon nach		
Großbritann. . .	6 884	—	Belgien	—	980
V. St. v. Am. . .	10 813	—	Frankreich . . .	8 196	—
			Elsaß-Lothringen .	28	—
			Großbritann. . .	6 136	4 595
			Italien	2 657	1 991
			Lettland	13 149	—
			Niederlande . .	2 748	2 383
			Oesterreich . . .	31 062	18 541
			Ostpolen	5 433	—
			Rußland	10 096	—
			Schweden . . .	3 201	—
			Schweiz	4 154	2 660
			Spanien	3 675	—
			Tschechosl. . . .	9 499	—
			Japan	1 507	—
			V. St. v. Am. . .	6 573	2 309
			Dänemark. . . .	—	1 453
			Argentinien . . .	—	2 211

640 a 4: —: Filme für photographische Zwecke

Einfuhr dz . .	[1]) 36	0	**Ausfuhr** dz . . .	—	—
Wert	36	—	Wert	—	—

640 b: Kämme, Knöpfe und andere Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn usw.

Einfuhr dz . .	[1]) 521	[1]) 329	**Ausfuhr** dz .	[5]) 21 081	15 840
Wert	521	329	Wert	30 830	20 021
Davon aus			Davon nach		
Großbritann. . .	153	—	Belgien	359	209
			Dänemark . . .	854	790
			Danzig	133	—
			Finnland	150	—
			Frankreich . . .	143	—
			Elsaß-Lothringen	—	—
			Griechenland . .	302	—
			Großbritann. . .	5 076	3 331
			Italien	974	766
			Lettland	88	—
			Niederlande . . .	1 856	1 502

[5]) Ausgenommen: Trockenplatten, Rosenkränze.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 — KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 — LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 — HAMBURG FERDINANDSTR. 29 — NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

	Januar/Sept. 1925	1924
Norwegen	421	256
Oesterreich	353	304
Ostpolen	230	—
Poln. Oberschl.	51	—
Portugal	184	—
Rumänien	127	—
Schweden	1 104	722
Schweiz	937	493
Spanien	603	—
Tschechosl.	415	—
Ungarn	131	—
Brit.-Indien	492	—
China	117	—
Niederl.-Indien	121	—
Türkei	248	418
Argentinien	652	661
Brasilien	324	—
Canada	162	—
Chile	133	—
Cuba	104	—
Mexiko	614	—
Uruguay	73	—
V. St. v. Am.	1 521	1 629
Austral. Bund	312	—

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Neugründungen.

Amsterdam. (Neugründung). B. Takinami (Zweigniederlassung, Hauptgeschäft Kobe), Prinsengracht 1095. Export und Import von u. a. Celluloidspielwaren. Filialverwalter: I. Nasu.

Amsterdam. (Neugründung). „Union" Metaal en Celluloidwaren (Heerengracht 401. Inhaber: C. Kuuper. Prokurist: E. R. Bierlee).

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Leipzig. „Miki" Knopf-Industrie und Handels-Gesellschaft m. b. H., Grimmaischer Steinweg 20 (früher: „Miki", Kamm- und Knopf-Großvertrieb Otto Becker in Leipzig).

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Der neue Zolltarif der südafrikanischen Union.

In Ergänzung zu den auf S. 411 der „Gummi-Zeitung" (40. Jahrg.) veröffentlichten Zollsätzen des neuen südafrikanischen Zolltarifes, teilen wir nachstehend die für die Celluloid-Industrie in Frage kommenden Warengruppen und deren Zollsätze mit.

Tar.-Nr.	Bezeichnung der Waren	Minimal- tarif	Maximal- tarif
aus 4	Knochen, Elfenbein, Hufe, Hörner und andere Teile von Tieren, Fischen oder Reptilien, nicht verarbeitet, poliert oder weiter zugerichtet, als getrocknet oder gereinigt, sondern in ihrem rohen und unbearbeiteten Zustand	frei	frei
188	Bernstein und Amberoid, roh	frei	frei
aus 304	Juwelierwaren, einschließlich der unechten; Perlen und ihre Nachahmungen, geschnitten oder poliert, gleichviel ob gefaßt oder ungefaßt, vollständige Stücke oder Teile von Juwelierwaren irgendwelcher Art, Nachahmungen oder dergleichen; Schmuckhut-, -haarnadeln und -schnallen; Spangen, Hals- und Muffketten, Agraffen und dergleichen Gegenstände	% vom Wert 30	30
aus 308	Raucherartikel, einschließlich Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen und -etuis; Zündholzschachteln, Aschbecher	30	30
319	Kinematographenfilme:		
	a) unbelichtete Filme, als Rohfilme oder -ware bekannt	frei	frei
335	Alle Güter, Waren und Handelsgegenstände, die nicht unter eine andere Nummer des Tarifs fallen	20	20
355	Artikel und Stoffe der nachgenannten Art für die Tabakpfeifenherstellung, die ausschließlich zur Verwendung in dem genannten Industriebetrieb bestimmt sind:		
	Stiele (andere als aus Holz), Mundstücke, Schrauben aus Bein; Mundstücke aus Vulkanit, Bernstein, Amberoid, Erinoid, Zellhorn, Bakelit und Horn	frei	frei

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

1589
Wesentliche Ersparnisse
erzielen Sie bei Verwendung unseres
Ia Dörentruper Schleifkristalls
SiO_2
DÖRENTRUPER SAND THONWERKE
12 Mahlfeinheiten. Besser als italienischer Bimsstein. Vorzügliche Referenzen. Probelieferungen unverbindlich.
Dörentruper Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Dörentrup (Lippe)

Tüchtiger
Meister
der Celluloidwarenfabrikation, firm in all. Sparten (Bläserei, Wasserzieherei, Herstellen d. Formen u. Werkzeuge, Modellier. u. Gravieren), sucht dauernde Stellung. Off. u. L L 4575 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Celluloid in besten Qualitäten fabrizieren
Dermatoid-Werke
1922 Paul Meißner, A.-G., Leipzig

Digitized by Google

Aus der Praxis des Arbeitsrechts.

In welcher Form hat die Zuweisung Schwerbeschädigter an die Arbeitgeber zu erfolgen?

rd. Nach dem Schwerbeschädigtengesetz bestimmt für den Fall, daß der Arbeitgeber innerhalb der ihm gestellten Frist den Schwerbeschädigten nicht eingestellt hat, die Hauptfürsorgestelle die Person des Schwerbeschädigten und den Zeitpunkt der Einstellung. Mit Zustellung dieses Beschlusses gilt der Arbeitsvertrag zwischen dem Arbeitgeber und dem Schwerbeschädigten als abgeschlossen. — In einem Falle war es fraglich geworden, was unter „Zustellung" in diesem Sinne zu verstehen ist. Die Hauptfürsorgestelle war der Meinung, ein eingeschriebener Brief genüge, um die Form zu erfüllen. — Das Kammergericht war indessen anderer Meinung. Allerdings neige die neueste Gesetzgebung dazu, den Rechtsverkehr, soweit angängig, von den strengen Formen der Zivilprozeßordnung zu befreien und eine erleichterte Mitteilungsform zuzulassen. Trotzdem kann in einem Falle der vorliegenden Art eine Zustellung lediglich mittels Einschreibebriefes nicht als ausreichend erachtet werden. Mit der Zustellung des Beschlusses gilt der Arbeitsvertrag zwischen Arbeitgeber und Schwerbeschädigtem als abgeschlossen. Diese erhebliche, eigenartige, zur Entstehung eines Vertragsverhältnisses führende Bedeutung der Zustellung macht es erforderlich, daß diese in zweifelsfreier Form ermöglicht, den Zeitpunkt der Mitteilung urkundlich genau festzulegen. Dieses Erfordernis ist auch in der Rechtsprechung des Reichsgerichts zum Ausdruck gebracht, die dahin geht, daß die Formlosigkeit der Zustellung in Verwaltungsangelegenheiten jedenfalls dann ausgeschlossen ist, wenn dem Zeitpunkt der Mitteilung eine besondere rechtliche Bedeutung zukommt. (Kammerger., 8. W. 2489. 25.) (flpstr)

Zoll- und Verkehrswesen.

Einfuhrfreigabe von unbelichteten Filmen in der Tschechoslowakei. Mit Wirkung vom 16. November d. J. ist in der Tschechoslowakei u. a. die Einfuhr von unbelichteten Filmen (aus Tar.-Pos. 361c) freigegeben worden, d. h., sie bedarf keiner vom Handelsministerium bestätigten Anmeldung mehr, sondern nur noch einer einfachen Anmeldung.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Schmuckgegenstände aus Jett (Jet Articles) sind mit 80 Prozent vom Wert nach § 1428 zu verzollen.

Ausfertigung der Versandpapiere für Warensendungen nach Britisch-Indien. Alle Rechnungen deutscher Warensendungen nach Britisch-Indien müssen von den Lieferanten unterzeichnet sein; nicht unterschriebene Rechnungen werden von den indischen Zollbehörden nicht anerkannt, und es wird dann der Verzollung der indische Marktpreis zugrunde gelegt. Im Falle die Preise cifci sind, muß derselbe Preis in der Rechnung angegeben werden. Versteht sich der Preis fob oder Ex Factory, so muß den Rechnungen eine ordnungsmäßig unterzeichnete Aufstellung über die Versendungskosten beiliegen, anderenfalls schlagen die Zollbehörden 10 bis 15 Prozent Zoll zu. Wenn Muster und Ankündigungen in den Packstücken mitenthalten sind, so müssen diese in der Rechnung getrennt aufgeführt und der Wert muß für die Zollzwecke angegeben werden, anderenfalls wird das Packstück geöffnet und dadurch die Verpackung beschädigt. Jedes Dokument muß von einer Spezifikation begleitet sein, worin der Inhalt jedes Packstückes angegeben ist, die es den Importeuren ermöglicht, die von den Zollbehörden verlangten Waren aufzufinden. Die Nummer des Packstückes, worin Muster oder Ankündigungen enthalten sind, sollte in den Schriftstücken angegeben werden (flpstr)

Reichs-Patente.

Klasse **Anmeldungen.**

75b. 6. B. 115 665. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Verfahren zur Erzeugung geprägter, auf der ganzen Oberfläche mit farbigen Verzierungen versehener Celluloidgegenstände. 8. September 1924. Die Priorität vom 31. Aug. 1924, auf Grund der Bekanntmachung vom 8. Mai 1924 über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung ist beansprucht.

Klasse **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

33b. 928 585. Hans Adelmann, Nürnberg, Fürther Straße 53. Celluloidfigur mit Flasche. 5. Oktober 1925. A. 41 682.

42h. 929 029. Carl Schorr, Bad Kreuznach. Aus Cellhorn bestehende Fassung für Scherzbrillen und Kneifer. 4. September 1925. Sch. 85 520

77f. 927 884. Nürnberger Celluloidwarenfabrik Gebr. Wolff, G. m. b. H., Nürnberg. Windspiel mit drehbarer Figur. 3. Oktober 1925. N. 23 853

77f. 927 885. Nürnberger Celluloidwarenfabrik, Gebr. Wolff, G. m. b. H., Nürnberg. Windspiel mit Glocke. 3. Oktober 1925. N. 23 854.

77f. 929 179. Adolf Wüst, Düsseldorf, Pfalzstraße 16. Kinderspielzeug aus Celluloid, Gummi, Horn und Galalith, mit selbstleuchtenden Farben. 2. November 1925. W. 71 759.

Ausländische Patente.

Verfahren zur Wiedergewinnung von Celluloid aus Abfällen und dergl. Französ. Patent Nr. 571 312 vom 15. Dezember 1924 für H. Th. Deizon und M. Briat. Die zerkleinerten Abfälle behandelt man solange mit Schwefelsäure vom spezifischen Gewicht 1,5 bis die Cellulose Gallertform angenommen hat. Die Masse wird ausgewaschen, das von der Cellulose abgetrennte Celluloid behandelt man nochmals im Schwefelsäurebad, um die Reste von Cellulose heraus zu lösen. Das Celluloid wird gewaschen und getrocknet.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

INSERATE in der „GUMMI-ZEITUNG" haben guten Erfolg!

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN NO. 55 Prenzlauer Allee 100
542

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Spezial-Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen, Wttg. 531

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-, Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Silbermalereien
auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin
Ritterstraße 106.

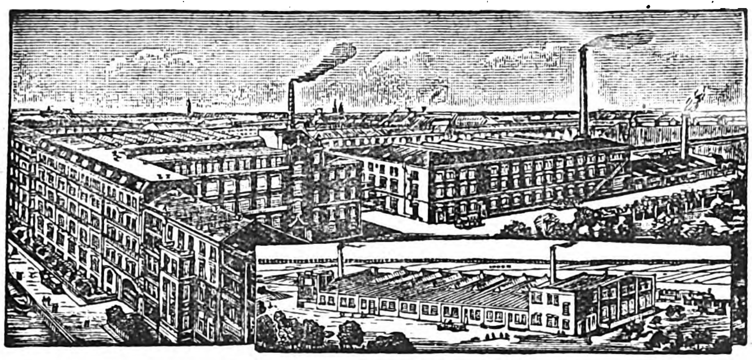
Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Kurfürst 9867/69

1061

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.

Packungen und Etikettenfabrik

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER + GUMMIWAREN +

NÜRNBERG

Strahlregler

versch. Modelle

J. AMBOR

Metallwarenfabrik

Hamburg 1 1578

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

Filz-Industrie Frank & Neuthal

Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.

Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filfun.

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf 1884

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK

WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.

WEINHEIM a.d.B.

1779

Wir liefern prompt und preiswert:

Stearin Talkum — schneeweiß,

unerreicht in Farbe und Feinheit

Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.

Muster gerne zu Diensten.

Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.

Telephon: Nr. 273 . Telegramme: Mineral

AUTOSCHWAMM mit Schlauch zum Anschliessen am Wasserleitungshahn

J. Samuel, Güstrow

Gummiwaren-Fabrik 758

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie **Treibriemen** aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle

empfiehlt

Friedrich Friedemann & Söhne,

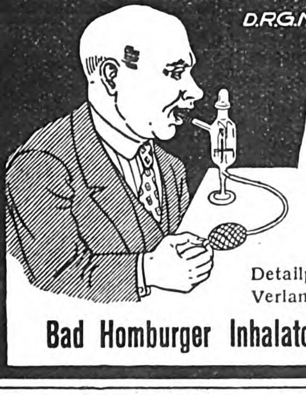
Treibriemen- und Schläuchefabrik

Langenleuba-Niederhain (S.-A.)

Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik

1635

Bad Homburger Inhalator „ANIG“ D.R.G.M. D.R.W.Z.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

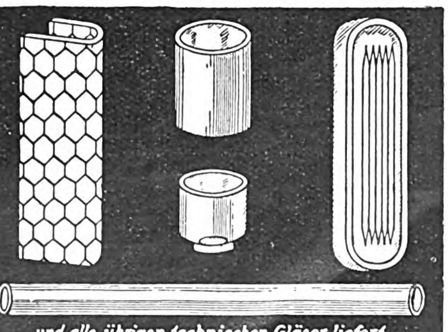
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.

Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.



und alle übrigen technischen Gläser liefert

W. A. Gustav Mayer, Aachen

Glastechnisches Werk

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Reisende

für

Fahrrad-Reifen

für Schlesien, Südbayern und Sachsen

von leistungsfäh. Gummiwarenfabrik

gesucht!

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. M O 4549 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Branchekundigen Kaufmann

für Buchführung (amerik. Journal), Kontorarbeiten, Schreibmaschine und Stenographie kundig, **sucht** für sofort oder 1. Januar 26 **Ferdinand Dehne Nachf.**, techn. und chirurg. Gummiwaren, **Halle a. S.** 4553

Wir suchen für unsere **Hartgummi-Abteilung** einen durchaus erfahrenen

Techniker,

der mit Herstellung von Asbest-Hartgummi-Isolatoren vertraut ist, und genaue Mischungskenntnisse besitzt, zum sofortigen Antritt im Ausland. Angebote sind zu richten unter **M W 4564** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Aelt. techn. Geschäft i. Düsseldorf sucht einen

Volontär

Ang. u. **L U 4526** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann

aus der technischen Branche mit allen vorkommenden Arbeiten des Innen- und Außendienstes vertraut, vorwärtsstrebend, fleißig u. pflichttreu, mit rascher Auffassungsgabe, um allmählich zur Unterstützung des Chefs herangezogen werden zu können, gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden welche feste Grundsätze haben und sich restlos der gestellten Aufgabe hingeben können. Angebote mit genauem Lebenslauf, Zeugnissen u. Lichtbild erbeten unter **M S 4559** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Seit vielen Jahrzehnten bestehende, besteingeführte Großhandelsfirma für **chirurg. Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel** mit vielen eigenen u. konkurrenzl. Spezial-Fabrikaten sucht per 1. Januar 1926 für alteingeführte Tour **Süddeutschland und Südwest-Deutschland** branchekundigen, mit der Kundschaft bekannten **Reisenden.** Hohes Einkommen. Angenehme Lebensstellung. Bewerbungen mit Bild und ausführl. Angaben über bisherige Tätigkeit erb. u. **M V 4563** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Konfektionär

aus der Gummimäntelbranche, der befähigt ist, eine Filialwerkstätte selbständig zu leiten und Kunden zu besuchen und eine Kaution zu stellen in der Lage ist, gesucht. Offerten unter **Ro Z 1822** bef. **Rudolf Mosse, Berlin, Rosenthaler Str. 48.** 4532

Für die Einrichtung u. Herstellung gebörtelt. Dauerwäsche wird erfahr.

Fachmann

gesucht. Gef. Ang. unt. **L T 4525** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Angesehene, gut eingeführte Gummiwarenfabrik sucht einen Herrn im mittleren Alter als

Reisevertreter

zum Besuche der techn. u. chirurg. Gummiwarenhändler in den Freistaaten Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen. Es kommen nur Herren in Frage, die bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt sind, mehrjährige Reisetätigkeit nachweisen und gute Erfolge garantieren können. Vergütet werden angemessene Provision und Reisespesen. Ausführliche Bewerbungsschreiben unter Vorlage von Zeugnisabschr. und Lichtbild sowie Aufgabe von Referenzen erbeten unt. **M E 4541** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Größere Gummifabrik Norddeutschlands

sucht

zu baldigem Antritt eine mit gründlichen Fachkenntnissen versehene

erstklassige

kaufmännische und organisatorische

Kraft

als

ersten Direktor.

Angebote mit Ia Referenzen und Nennung der bisherigen Tätigkeit, sowie der materiellen Ansprüche sind zu richten unter **M F 4542** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesuchte Stellen

Junger Kaufmann,

$25\frac{1}{2}$ J. alt, mit vorzgl. Allgemeinbildg, an selbst. Arbeiten gewöhnt, flotter Korresp., firm in d. techn. u. chir. Gi.-Ind., jetzt Geschäftsführer in umfangr. Großhdlg., wünscht sich per sof. od. 1. Jan. 1926 aussichtsr. zu verändern. Ang. u. **L F 4571** a. d. »Gi.-Ztg.«

In Gummiw.-Fabr. o. Großhandel sucht z. **1. Jan. 1926 jung. vorwärtsstreb.** **Kaufmann** m. höh. Schulbld., 24 J., geeign. Stell. Durch Tätigk. in bedeut. Fabr. m. sämtl. Artik. aufs beste vertraut. In all. Abtlg. d. kaufm. u. auch **Betriebs**bureau mit Erfolg tätig gewes., z. Z. in Verkaufsabtlg. ein. Konsum.-Fabr. f. Asb.- u. Giwar. u. Pack. Bei Händl.-Firm. ev. auch Reisetätigkeit. Ang. u. **L D 4569** a. d. »Gi.-Ztg.«

Rohgummi-Kaufmann

über 4jährige Tätigkeit in mittl. u. größten Hamburg. Häusern. Gute Fach-, Einkaufs- u. Verkaufs-Kenntnisse, spez. im Hamburg. Markt, 27 J. alt, ledig, sucht sofort od. z. 1. Jan. Stellung. Offert. unt. **H H 3815** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 4533

Praktischer

Wringmaschinenbauer

gelernter Kaufmann, langjähr. eingeführter Gummiwar.-Reisender, liquid. seine Wringmaschinenfabrik u. sucht zum 1. Januar entsprechende Stellung. (Fabrikat gar. vollend.) — Material nur evt. Herstellungseinrichtg. muß übernommen werden. Ang. u. **L S 4524** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Junger Kaufman[n] 28 J., an selbst. A[...] gewöhnt, m. d. tech[...] Branche, Pack., As[...] Treibr. etc. sowie [...] all. Kont.-Arb., Rei[...] tätigk. usw. best. ver[...] m. best. Zeugn., s[...] sich bald zu verändern. [...] unt. **L C 4568** »Gi.-Z[...]

Kaufman[n]

aus der chirurgisch[...] Weichgummiwar[...] branche, gewandt [...] Verkehr m. d. Ku[...] schaft, tüchtigen [...] ganisator, bilanzsi[...]

sucht

neuen Wirkun[gs]kreis, evt. für Be[...] u. Prov. Brandenb[...] Vertretung einer [...] Weichgummiwar[...] Fabr., auch Schläu[...] Uebernahme ei[...] Lagers möglich, T[...] phon vorhanden. [...] schriften erbeten [...] **L G 4572** an die Ge[...] der »Gummi-Ze[...]

Kaufmann

aus dem technischen Handel

35 Jahre, seit 4 Jahren Geschäftsführer einer G. m. b. H., sucht größeren neuen Wirkungskreis. Prima Empfehlungen. Offerten unter **L H 4514** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Junger Kaufmann,

25 J. alt, an selbst. Arbeiten gewöhnt, mit guten Branchekenntnissen (Asbest u. Gi.-waren sowie sämtliche techn. Maschinen-bedarfsartikel), bisher als Expedient, Einkäufer und Korrespondent tätig gewesen, wünscht sich per sofort od. später zu verändern. Ang. unt. L B 4567 a. d. »Gi.-Ztg.«

Expert.

Gentleman, 25, who has been travelling abroad already, with good organizing talent and knowledge of the Spanish language, conversant with the tyre and technical and surgical rubber business wants prospective situation. Apply under M Q 4551 to the office of »Gummi-Zeitung«.

...ing., tüchtiger Chemiker

...fahren im Betrieb und Laboratorium (spez. nahtlose Gummiwaren), **sucht per sofort Stellung im In- od. Auslande.** Offerten unt. M B 4538 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Fachmann,

akadem. geb., mit mehrj. Lab.- u. Betriebs-praxis, Mischungs- sowie Fabrikationskenntn. techn. u. chirurg. Artikeln sucht angen. Dauerstellung. Angeb. u. L E 4570 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kalanderführer

vollständig vertraut mit allen am Kalander und Walzwerk vorkommenden Arbeiten, ... Jahre im Fach, **sucht Stelle per sofort od. später.** Ia Zeugnisse vorhand. Offerten unter M R 4556 an die Gesch. der »Gi-Ztg.«

Kaufm. Abteil.-Leiter

für chir. Gummiwaren, konfekt. Artikel usw. ...cht passend. Wirkungskreis i. Gummiwar.-fabrik. Evt. Neueinrichtung. Langj. Erfahr. im Innen- u. Außendienst. Off. u. L Z 4529 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Krustige Guttapercha-Kabel-Strippings

in jeder Menge

zu kaufen gesucht.

Offerten unter L W 4528 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Einen Posten

Plattfußeinlagen

...der, halbsohlig, per Paar durchschnittlich Mk. 0,50 zu verkaufen. 4534

...llus & Mende, Altenburg (Thür.)

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren wie **Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Patent-Gummiplatten

größere vorrätige Mengen, Stärken Nr. 9—13 transp. u. natur

unter Tagespreis zu verkaufen.

Angeb. unt. **K U 4493** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Export von

Apothekerwaren, Gummiwaren
Thermal-Flaschen, Toiletteartikeln etc.

Die Firma **Southall Bros. & Barclay** Ltd. Lower Priory, **Birmingham** (Engld.) Apotheker-Bedarfsartikel, Engros u. Export, ist **Kassa-Käufer** obiger Waren, einschließlich **Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder **London.** Besonders interessieren **Neuheiten** der **Apotheker-Branche,** verbunden mit dem **Allein-Verkauf** für **England** und **Kolonien.** Korrespondenz in Englisch ziehe vor Abteilung „D. S."

Turnschuhsohlen

Ia Qualität

Wir haben gegen sofortige Kasse **10 000 Paar** geschlossen, od. in **größeren** Teilbeträgen, bei **sofortiger** Abnahme sehr billig abzugeben. — Anfragen unter **M T 4560** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

PLAKATE, PROSPEKTE
BEUTEL U. PACKUNGEN

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

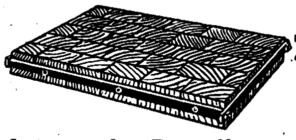
Alle Größen nur gut erhaltene Misch-, Mahl-, Wasch-, Walz-werke, W. & Pfl. Kneter-Waschmasch. Alle Sorten
Kalander 4467
Pressen
Streichmaschinen
Spritzmaschinen
Schneidmaschinen
Wickelmaschinen
Vulkanisierkessel
Pumpen-Akkumulatoren
und alles sonstige kauft u. verkauft
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Gumm. Satinabfälle

gibt in größeren Posten laufend ab

Textile Gummiwarenfabrik „Saxonia"

Leipzig-R, Grenzstr. 23/25. 4515



Stanzklötze Zuschneide-bretter

liefern prompt

Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Formen oder Matrizen

für Sportschuhsohlen

mit Nährille, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **M H 4544** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummiabfälle

Ankauf und Verkauf

Gummischuhe, Autoschläuche, Autodecken

OSCAR SELDIS • Hamburg I
Mönckeberg-Straße 13 4555

Zu verkaufen:

2 fast neue Oel-Tankwagen

$3\frac{1}{2}$ cbm Fassungsraum, mit Luftpumpe. Vorzüglich geeignet zum Transport von Oel und Benzin. Angebote erbeten unt. M L 4546 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

1 Schlauchmaschine 100 mm Ø, wenig gebraucht,
1 Konservenring-Schneidemaschine, gebraucht,
1 Draht-Wickelmaschine für Fahrraddecken, neu, 4557
billig abzugeben. Ad. Roggemann, Maschinenfabrik, Harburg-Elbe.

Jeden Posten

Pa. lohg. Kernledertreibriemen naßgestreckt und probegelaufen in gangbaren Dimensionen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter L A 4566 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Asbest-Marine-

blockpackung, fast alle Stärken, Gelegenheitsposten, außergewöhnlich billig. Alfred Huppertsberg, Essen, Albrechtstr. 26. 45 2

Zu verkaufen:

1 kompl. Tauchanlage

ungebraucht, Fabrikat Schirm, nebst Formen u. Zubehörteilen. Off. erbeten u. M K 4545 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Ca. 15 000 kg Gummimehl
(aus der Ballfabrikation)
Ca. 5000 kg neue, rote Wagenreifenabfälle

!!! abzugeben !!!

Anfragen von Selbst-Verbrauchern erbeten unter M D 4540 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Großen Posten 4554

Charakter-Gummi-Puppen

(Excelsior) mit u. ohne Hut, rot, halbbemalt u. reichbemalt, zum Preise von 4,20, 5,40, 6,60 und 7,80 Mk. per Dtz. hat abzugeb. (Zwischenve k. vorbeh.)

Simon & Stegmann, Leipzig
Tel. 28391, 21816. Königsplatz 9

Digitized by Google

Maschinen etc. für Gummiwarenfabrikation

Sofort lieferbar:

1 **Gummi-Mischwalzwerk** 500×1800 mm 4511
1 **Gummi-Mahlwalzwerk** 600×1000 mm mit dazugehöriger Transmission
4 **Absatz- und Sohlenstanzen** (mit autom. Vorschub)
6 **Etagenpressen** 600×600 mm Plattengröße für 120-150 Atm. Druck
1 **Streifenschneidmaschine** (mit 10 Rundmessern), 1100 mm breit
1 **Klöppelmaschine** für Garn
1500 Formen und Matrizen für Gummiabsätze und Sohlen
10 000 kg Ledereinlagen für Gummiabsätze
9 000 kg Eisenplättchen für Gummiabsätze
Diverse Pumpen, Elektromotore, Marmorschalttafel 2×3 m, kleinere Vulkanisierkessel, Pressen, Hilfsmaschinen, Geräte, Tische, Stellagen, Transmissionen und komplette Formengießerei
2 **Dampfkessel** 8,5 bezw. 9,5 Atm. Ueberdruck, ca. 150 qm Heizfläche, mit Evaporatorfeuerung.

Die Maschinen waren ½—3 Jahre in Betrieb, sind sehr gut erhalten und garantiert betriebsfähig. **Montage und Inbetriebsetzung** kann **übernommen** werden. **Zwischenverkauf vorbehalten.**

Maximilian May, Civilingenieur in **Fulda.**

Ich **suche** per sofort:

ca. 50000

Sauger 70 mm

transparent Partie-Ware, aber gute Sortierung. 4537

Bemusterte Angebote erbeten.

Albert Meyer, Danzig,

Gummiwaren-Großhandlung.

4558

Regenerat

75%, 8000 kg, preiswert abzugeben.

Jung & Co., Hattingen, Ruhr

Gummiabsätze

ev. mit eig. Namen liefern zu günst. Preisen und Bedingungen. Gef. Anfragen unter **M N 4548** a. d. Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Vertreter gesucht.

Erbitte äußerste Offerte in

Gummi - Lampenschirmen

Off. u. **M G 4539** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Fabrikneue

Drego - Bureauwaagen

10 gr bis 20 kg ohne Gewichte wiegend, preisw. abzugeb. Anfr. erb. unt. „Bureau" 3536 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Erich Bonwitt, Berlin - Britz

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

700

Gummiwarenfabrik

zu verpachten 4501

mit Einrichtung, 3 Walzen, 2 Spritzmaschinen, Dampfkessel, Elektromotor, Triebwerk usw. Betriebsfertig, Nähe Rotterdam (Holland). Fl. 2500 p. Jahr. Anfragen u. Nr. 289 Annoncen-Exp. „Zeevaart", Leuvehaven 44c, Rotterdam, Holland.

Gut eingeführte **techn. Gummi- und Asbestwaren-Großhandlung** sucht für Süddeutschland, hauptsächlich Württemberg, Baden, Hessen u. Pfalz

den Generalvertrieb mit Lager von einschlägigen prima Artikeln.

Angebote erbeten unter **M Z 4565** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesucht

wird von leistungsfähiger Firma (Riemen, Bänder) erfahrener, im Verkauf gewandter

Mitarbeiter.

Interesseneinl. oder Beteiligung möglich. Nur Zuschriften arbeitsfreudiger Herren mit Ia Ref. und Angabe der Ansprüche erbet. unt. **D L 4562** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Hohes Einkommen

bietet sich techn. erf. Herren durch Uebernahme der

Vertretung

für bestens bewährte, patentgesch. Transportbänder-Riemen in den noch freien Bezirken: **Brandenburg, Pommern, Sachsen, Anhalt, Schlesien.** Nur verkaufsgewandte Herren mit Ia Referenz. wollen sich unter Nennung der Ansprüche melden unt. **M U 4561** an die Geschäfsst. der »Gummi-Zeitung«.

Großabnehmer von Linoxyn

in jeder gewünschten Oxydationsstufe **gesucht.**

Interessenten wollen sich melden unter **M G 4543** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Altgummi:

10 tons glatte Autodecken
10 „ glatte Autoprotekteure
5 „ Nietendecken
1 „ Wulste und Leinen von Autodecken
5 „ Lastwagenreifen
1 „ Lastwagenreifen (gemahlen)

abzugeben

gegen Höchstgebot. Off. u. **L O 4578** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Ca. 100 Kilo
Ia geschnittene Patent-Platten
Continental

billig **abzugeben.** Offerten unter **L H 4573** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Wer liefert

wässrige Gummi- oder Latex-Emulsion

mögl. streichfertig? Angeb. unt. **M P 4550** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

WER fabriziert

quietschende Gummi-Zigarren

imit. u. ähnl. Neuheit? Ang. u. **FBC 6588** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** 4511

Aktive Beteiligung

in solid. Unternehm. (Neugrnd. ausgeschl.)

sucht Fachmann

für chir. Heiß- u. Kaltvulkanisate m. 20 bis 30 Mille. Off. m. Ref. unt. „Solid 100" **L P 4581** a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Suche Stanzmaschine

gegen neue erstklass. Schreibmaschine zu tauschen. Eil-Angebot an **Karl Riehle, Saulgau.** 4582

Inserate

i. d. „Gummi-Zeitung" haben Erfolg.

Wer **interessiert sich für D.R.G.M. 929378**

Förderbänder mit Crepe-Gummiauflage zur Erhöhung der Haltbarkeit gegen natürlichen Verschleiß? 453

W. Römer, Magdeburg, Sandtorstr. 6

Gummi-Absätze

Herstellung **einer bekannten Reklamemarke** zu **vergeben.** Für den Vertrieb bestimmter Bezirke von Berlin aus stehen mit Kundschaft und Verhältnissen bestens vertraute Fachleute mit Bureau usw. und Reisenden zur Verfügung. Offerten unter **L K 4574** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Tüchtiger

Gummi - Fachmann

(allererste Kraft), bei d. nordd. Kundschaft seit Jahren best. eingef., übernimmt Vertretung od. d. Posten eines Filialleiters f. leistungsf. techn. u. chirurg. Gummiwaren-Fabr. Ang. u. **M A 4530** a. d. »Gi.-Ztg.«

Arzt

(Sanitätsrat, Frauenarzt) **sucht** für antikonzeptionelle und ansteckunghemmende Gummimassenartikel

kapitalkr. Hersteller

Off. u. **L N 4577a.** die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser

können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.

Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724

ASBESTWERK

Mitteldeutschlands **sucht** rührigen, bei Händlerkundschaft **bestens** eingeführten branchekundigen **Vertreter** für Berlin, **Hamburg, Holstein, Rheinland-Westfalen, Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Süddeutschland.** Off. u. **M M 4547** a. d. Geschäftst. d. »Gummi-Ztg.«

Für Frankfurt und Umgebung sucht

Vertretung

der Gummi- und Verbandstoff-Branche. Personal, Bureau und Lager vorhanden. Ang. u. **L V 4527** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufmann

Teilhaber aus der technischen Gummibranche mit 10—20 Mille

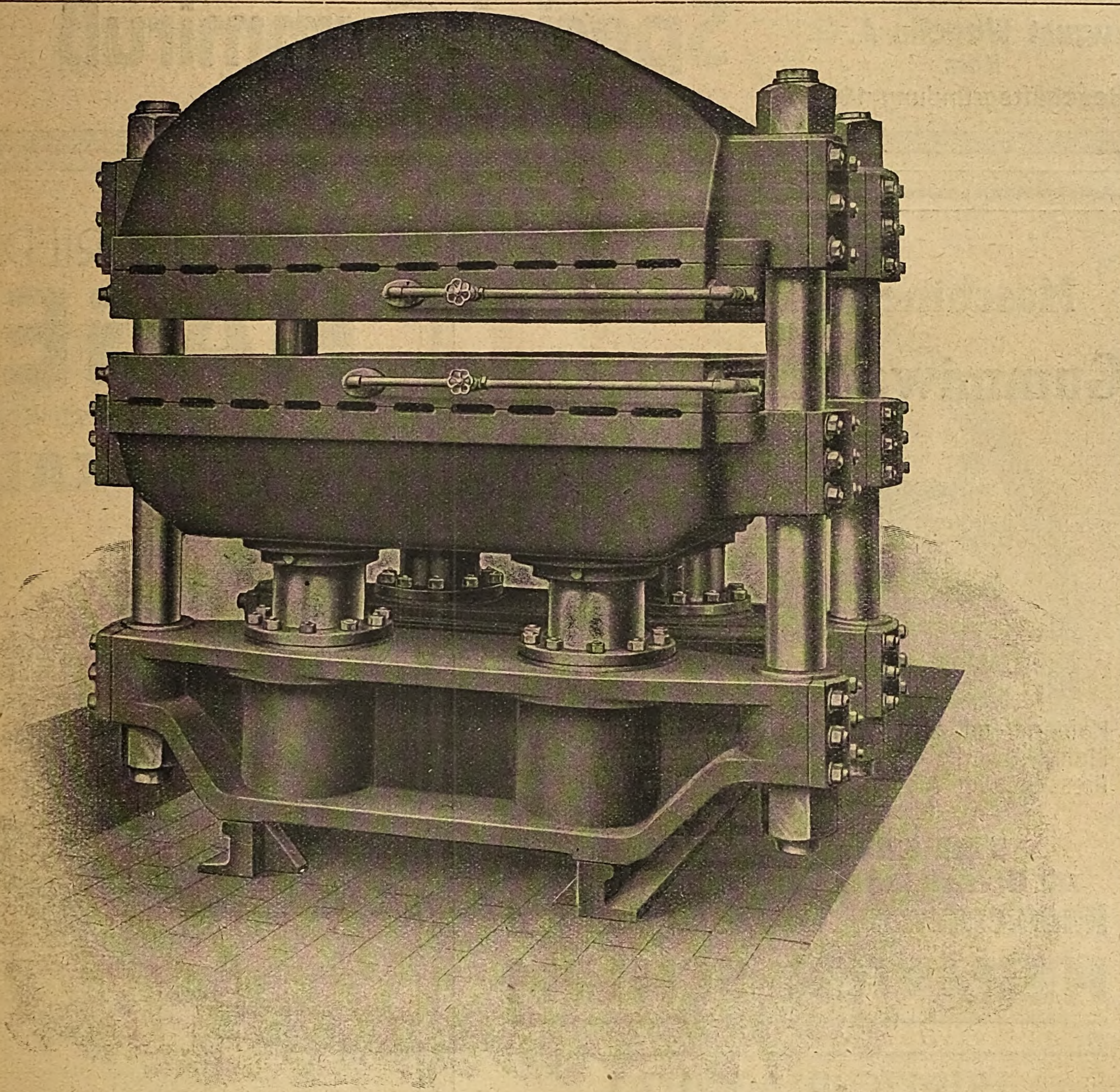
von süddeutscher Fabrik per 1. Januar 1926 **gesucht.**

Offerten unter **L M 4576** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff



Hydraulische Vulkanisierpresse; Größe der Preßfläche 2000×2100 mm

Erstklassige Arbeitsmaschinen

für die gesamte

Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G. m. b. H.

Postfach 388 — **Hannover** — Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

760

Digitized by Google

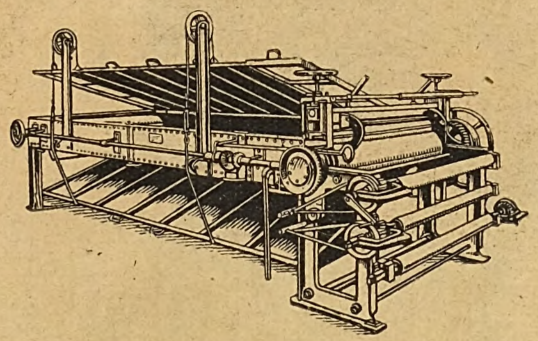
Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Sämtliche
Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation

510



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-
Auskleidungen

Dabringhausen
Hanfschläuche Roh u. gummiert
in langjährig bewährten Qualitäten
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen · ESSEN ·

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

Gummierte Asbest-Spezial-Flanschenpackung

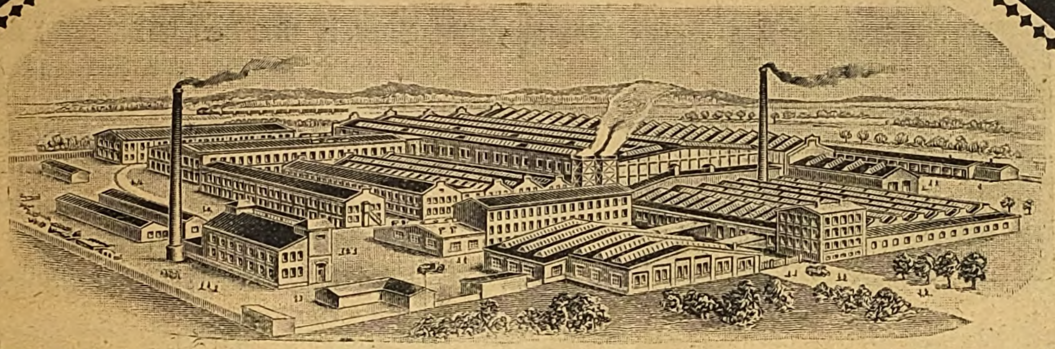
Moenus

Moenus

widersteht höchstem Dampfdruck
::: und überhitztem Dampf :::

Bestgeeignete Packung zur Selbstherstellung sämtlicher Dichtungen, rund, oval und eckig. — Ersatz für alle Arten von Packungen. — Kein Materialverlust.

905 d



Blödner & Vierschrodt ◆ Gotha

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei

Gegründet 1878 **Aktien-Gesellschaft** Gegründet 1878

fabrizieren: **Technische Weichgummiwaren**
besonders Schläuche aller Art
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
Wasser- u. Hochdruckschläuche
Konservenringe

Lieferung nur an Händler

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

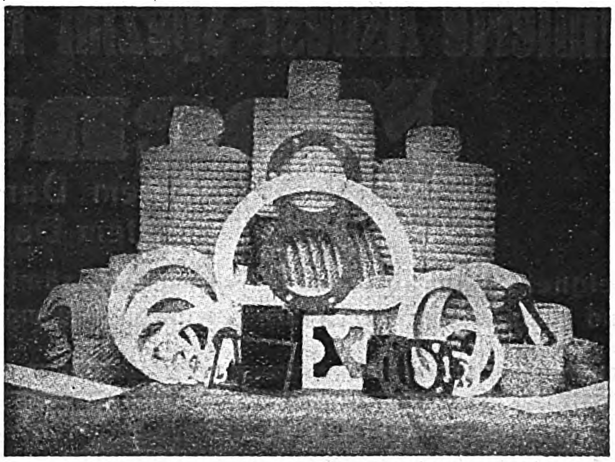
Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32e.

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

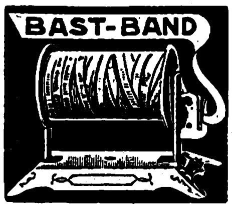
BERLIN-
Reinickendorf



Spezial-Pumpen-Packungen

werden überall mit größtem Erfolg verwendet

Lieferung **nur** an Händler

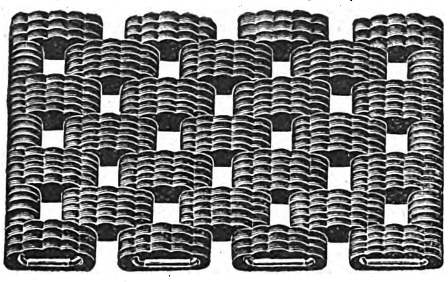


Bindeband Reklameband

Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren

Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23



Matten und Läufer, Marke „TITANIA“ D. R. G. M. aus **Gummiplatte und Kernleder, hochkant gestanzt** mit **verz. Stahldraht gebunden und mit Patentverschluß versehen, in Qualität unverschleißbar, schalldämpfend, fußwarm u. hygienisch** in **jeder gewünschten Größe** oder **in folgenden Lagergrößen.**
50/30 56/32 64/35 70/40 90/45 100/50 100/60 cm

fabrizieren

Boetticher & Co. G.m.b.H., Neuß-Rhein 1

Gummi und Asbestwarenfabrik, Fabrik techn. Lederartikel und Filzwaren

Bemusterte Offerte auf Anfrage gern zu Diensten.

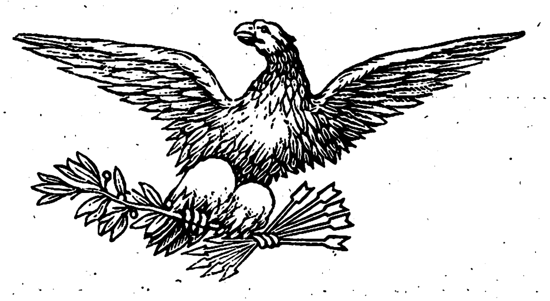
Beißring
aus Aluminium und K... horn, in weiß und ... komplett mit trans... Siphons, 35 und 40 ... liefern äußerst vort...
Spott & Schlie, Le...
Kurprinzstr. 2...
Preis u. Muster auf W...

Bürstenwalz... Maschinenbür...
sowie alle and... techn. Bürsten ...
Gummi-Indu... u. verwandte Ind...
fertig. seit über 50 ...
Friedrich Erlings... & Söhne
Maschinenbürsten... Hannover
Fernsprecher Wes...

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Chirurgische Gummiwaren

SPEZIALITÄTEN:
Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken



GEGRÜNDET 1850

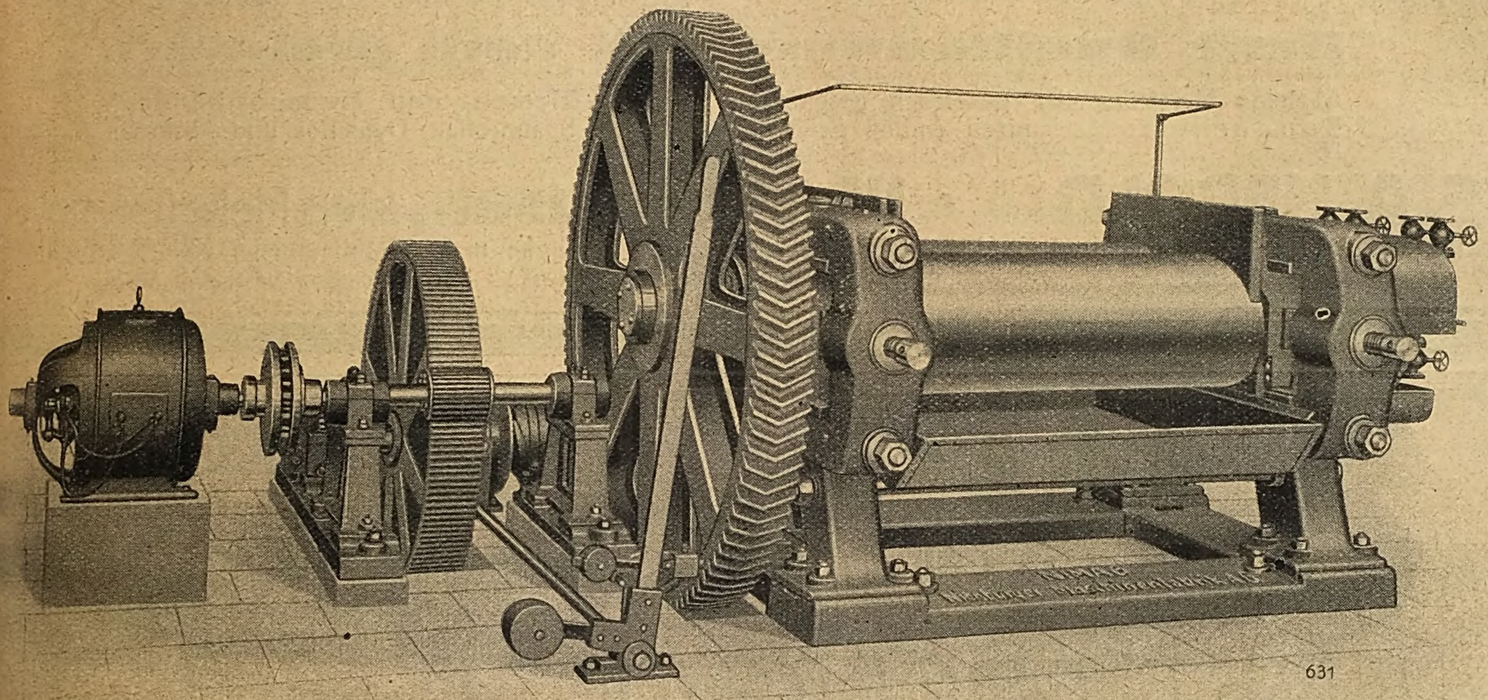
GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Digitized by Google

NIMAG

enburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

gr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

pezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen ⋆ Autoklavpressen ⋆ Vulkanisierkessel

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren - Fabrik

Digitized by Google

Haben Sie schon bei Herold angefragt?

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder".
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren. 175e

F. A. HEROLD G. m. b. H. • **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)
Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei
Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle

---

EFRO 720

ERNST FRÖLICH

Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)

Gummi-Mischungen und Regenerate

für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung

---

Moritz Zwar, Dresden

Gegr. 1889 **Verbandstoff-Fabrik** Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von

Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen

Mullwindeln 1441

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

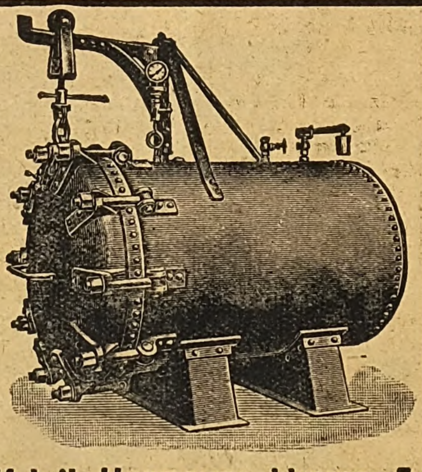
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons

Stickstoff für Benzin-Tanks

Sauerstoff-Fabrik Berlin G·M·B·H·

Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. **BERLIN N. 39.** Tegeler Str. 15.
GEGR. 1889

Gummistrümpf[e]

ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fers[en]

Marke **OHRS**

Alleiniger Fabrikant:

Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen

Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen.

Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

fabriziert nach Jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Walther Lehment
Asbest- u. Gummiwerke ◆ Hamburg-Wandsbek
„Herold"-Hochdruckpackung D.R.Wz. 325912

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-
— Fett —
zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.
Hervorragende Qualität!
Verlangen Sie neueste Drucksachen!
Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche
Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
Harry Leimers, Hamburg
Vorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik
Berlin SO 33
Köpenicker Straße 187/188

Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen
in langjährig bestbewährten Qualitäten.

S SCHUTZ-MARKE

Lieferung nur an Händler — *Prompte Bedienung* 1575

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Fieber-thermometer
alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** **Auguste-Viktoria-Allee 18-19**

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

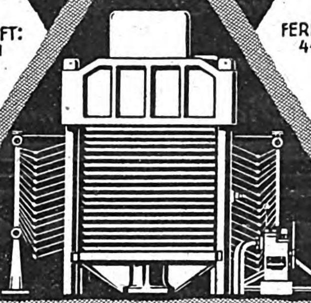
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

193

MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT KARLSRUHE
KARLSRUHE IN BADEN
GEGR. 1837

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBAU

FERNSPRECHER: 4411-4416



Hydraulische Maschinen
für die
Gummi-, Celluloid- u. Linoleum-Industrie

1878

AUGUST GUEFFROY
Berlin N 20, Prinzenallee 34
Tel.: Humboldt 3660 ⟍ Gegründet 188

Werkzeugfabrik
Spezialität:
Stanzmesser
Ausschlagmesser
Pressformen

152

SPEZIAL-
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
:: **Größte Leistungsfähigkeit** ::
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

1599

Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert

PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

Digitized by Google

MAX MÜLLER

MM H

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf: Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtungen für die Gummi-Industrie

Maschinen und Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen

Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel

Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

BERATUNGEN!

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

Digitized by Google

Asbestfäden und -Geflecht

sowie alle anderen Asbestwaren

1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden.
Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radler- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

D. Becker & Co., A.-G.

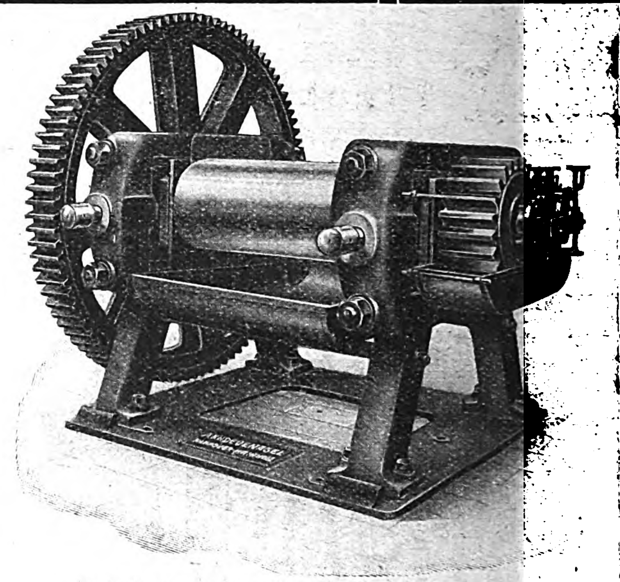
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5

Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gummibecker

607b

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen.

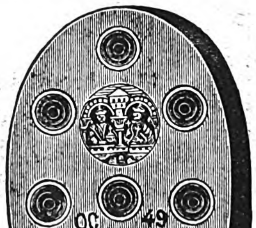


Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ



Gummiabsätze u. -Sohlen

Neu! **Neu!**

Garantie-Kleber

das Ideal des Klebers, von unübertroffener Festigkeit und größter Vielseitigkeit! 1284

Gummi-Leder-Zement!

Gummisohlen mit Nährillen

für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und billig.

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

Vertreter für freie Plätze gesucht.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Werben Sie für
Ihre Artikel durch
Reklame-Radiergummi
zum
Jahreswechsel!

„Degufrah"
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

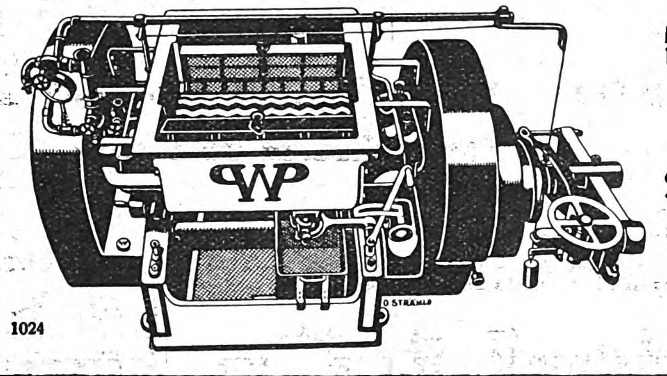
1739
BIECO
Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Wachstuch 1737
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.
billig und gut
Martin Schiff, Kassel.

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!
Nur die
Zentrifugal-Sichtmaschine
„DORA"
siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig gemahlenen Produkte auf **jeden** gewünschten Feinheitsgrad. D. R. P. **9 Maschinengrößen,** ein- oder mehrsiebig. **Für alle Feinheiten u. jede Leistung.** Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. **Verstäuben des Siebgutes,** auch im geringsten Grade, **vollständig ausgeschlossen.** Geringster Raum- und Kraftbedarf.
Alleinhersteller:
Weygandt & Klein, A.-G., FEUERBACH.
Vertreter:
Hugo Bredow,
Fellbach bei Stuttgart,
Ludwigsburgerstr. 58

„Universal-Gummi-Wascher"


1024

Arbeitet selbsttätig. Schont den Nerv
Verdoppelt die Leistung Ihrer Anlage
Wascht
alle vorkommenden, selbst die holz-, sand- u. rindenreichsten Arten von
Kautschuk, Guttapercha, Balata
auf den höchsten Reinheitsgrad
In hunderten von Gummifabriken im Betrieb. Auf Pflanzungen unentbehrlich zum Waschen der Scraps

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Galalith
Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe	*in verschiedenen Farben und Grössen*	*Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren*

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.
Bostelbeck b/Harburg *Harburg-Elbe*

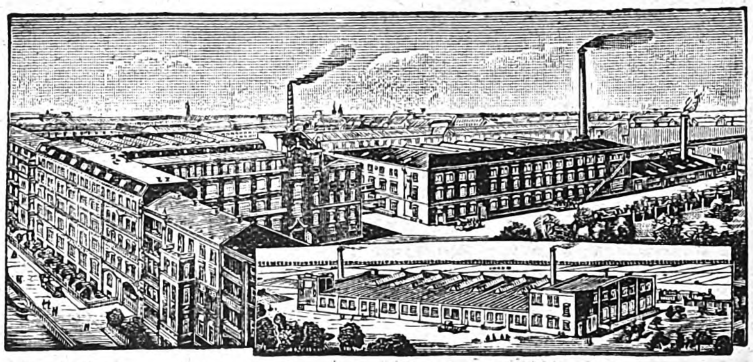
„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

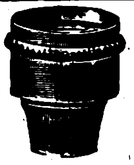
Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

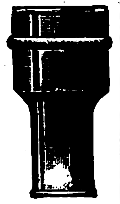
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER ✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG



Strahlregler
versch. Modelle



J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

FILZ

für jeden Verwendungszweck 1536

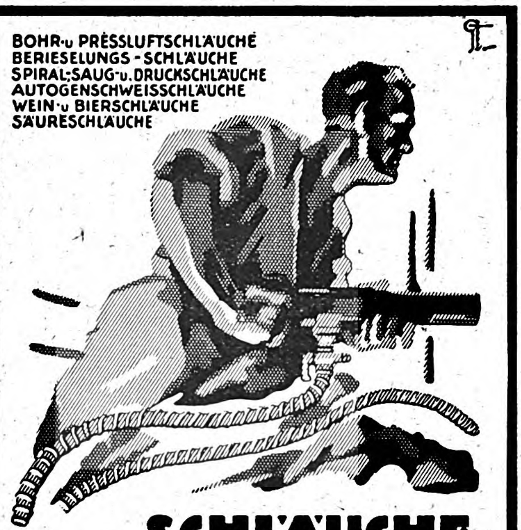
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-, SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE



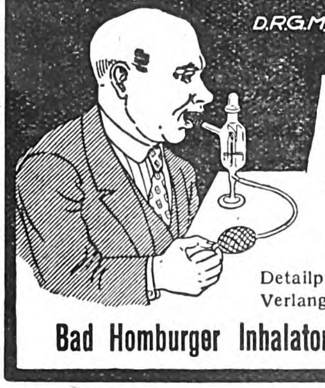
SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

Bad Homburger Jnhalator

D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

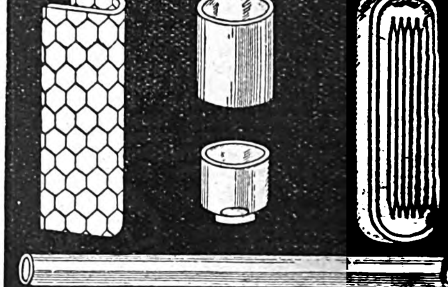
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

AUTOSCHWAM
mit Schlauch
zum Anschlies
am Wasser
leitungshah

J. Samuel, Güstro
Gummiwaren-Fabrik

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635



und alle übrigen technischen Gläser liefert
W. A. Gustav Mayer, Aache
Glastechnisches Werk
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufe

Digitized by Google

dieser Packung
ere meine nahtlos.
mino-Gi-Waren
Verband-Finger-
linge, Sauger.
aufenster-Reklame
kostenlos. 1550
teriloform-
Gleitcrem
ögl. ganz leichte
führung von ärztl.
sarien u. Gi-Waren
car Schaeffer
unschweig O 6
Hagenstraße 24.

Preßluft-schläuche 1216
u. sonstige Industrie-
schläuche liefert
äußerst preiswert
NZ KRÖGER, LANDSTUHL
alz) Gummifabrik

Inserate
en in der „Gummi-
ung" guten Erfolg

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 24

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei
Sprottau

Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

Kernleder-
Chromleder-
Leder-Glieder-

Schlag-
Näh-
Binde-

Riemen

Damenbinden
(gestrickt)
Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Barmen.
Abteilung Strickerei. 1677b

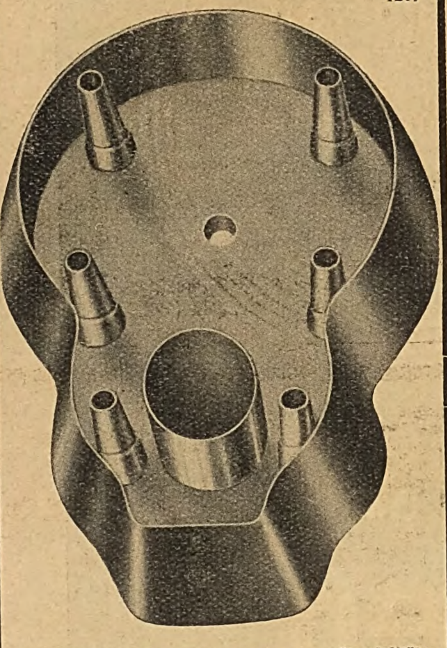
achten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356
armaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Prima
Treibriemenwachs
Vogt & Co
Görlitz
Spezialfabrik für technische
Fettpräparate.

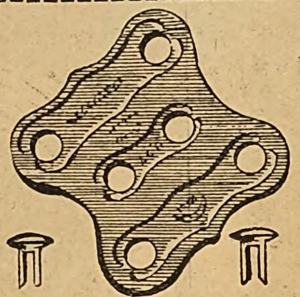
Luftballons
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken
rot, weiß, gelb, grün, blau
Berlin-Lichterfelde.

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten



Achtung! Achtung!
Hier ist Berlin

Windelhosen
aus hell transparentem und braunem Parastoff z. Knöpfen

Schlupfhosen
für Kinder

Schlupfhosen
für Damen
aus weiß und rosa Batist und aus echt japanischer Seide, gummiert

Schürzen
für Kinder und Damen

Ärzteschürzen

Otto Buscher,
Berlin N W 6

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W. 6 LOUISENSTR. 18

Gas-, Irrigator-, Wasserschläuche
Fahrradschläuche, Dichtungs-Plat
liefert stets sehr preiswert
Hermann Wrück, Leipzig

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.
WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.
1841

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereifungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

Digitized by Google

„CORIN“-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

1911

Galalith-Beißringe,
transparente
Flaschen- u. Kappen-sauger,
schöne Ware

Gummi-Lösung
in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen,
beste Qualität,
vorzügliche Klebkraft

SWING

liefert prompt und billigst

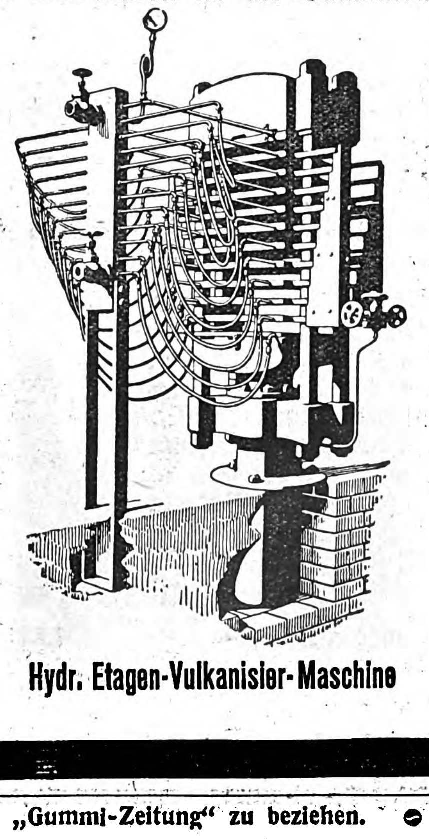
509

Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, **München, Jagdstr. 7**

Drahtanschrift: Maschinenberger Berggladbach

Fernsprecher: No 2-36 und 55
Gegründet 1873

BERGER & Co G. m. b. H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

1775 e

Billige
Weihnachtsgeschenke
von dauerndem Werte
sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend.

Verlangen Sie rechtzeitig Verlagsverzeichnisse kostenfrei von der

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Digitized by Google

Nur an Wieder-
verkäufer!

Hydraulik-
Hochdruck-Pumpen-Packungen
mit und ohne Leder

Glänzend bewährte
Spezialpackungen
für hydraulische Anlagen wie Akkumulatoren, Multiplikatoren, Hebekrane und sonstige hydraulische Apparate

HUGO HERZENSKRON
HANNOVER-DÖHREN
Asbest- und Packungswerke

67

◆ FÜR DAS WEIHNACHTSFEST ◆

Reise-Kissen :: Reise-Rollen
Schwammbeutel :: Markttaschen

Unsere unerreichte, unübertreffbare Spezialität:
Kinder- und Frauen-Schürzen
aus Ia gummierten Satins.

Unsere neue Kollektion in
Badehauben (ab Mk. 0,40)
ist erschienen

Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R.
Die führende Firma für textile Gummi-Erzeugnisse.

1926

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324
Paul Köibel & Co., Hannover 2a.

Am
nächsten Lohntage
vergeßt nicht, für die Zeppelin-Eckener-Spende zu sammeln! Führt den Betrag an die nächste Reichsbank-stelle, an eine Bank oder Sparkasse ab, oder zahlt ihn auf das Postscheck-konto Stuttgart Nummer 5845 ein.
Zeppelin-Eckener-Spende
Berlin W 50

95%

Patentierte
Rückgewinnungs-Anlagen

95%

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN
G M B H

Drahtanschrift:
Benzingewinn

HAMBURG 13
Hallerstraße 63

Fernsprecher:
Nordsee 8077

95%

New-York ◆ Brüssel ◆ London ◆ Malmö

95%

986

Digitized by Google

Heft 10 Berlin, den 4. Dezember 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävéll, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Die Rohgummihausse und ihre Folgen.

Unter dieser Bezeichnung erschienen in der „Gummi-Zeitung“ einige sehr beachtenswerte Mitteilungen (Seite 1857, 2036, 2037), und die darin genannten Befürchtungen und Erwartungen scheinen sich nun in vollstem Maße zu verwirklichen. Einige Wochen hatte es den Anschein, als ob die Rohgummipreise ihre abflauende Tendenz beibehalten würden, doch erwies sich dies als trügerisch; die Abwärtsbewegung der Preise, die ungefähr Mitte Juli einsetzte, hielt nur einige Wochen an, und seit dieser Zeit ist ein fortgesetztes Steigen zu bemerken, wenn auch an einzelnen Tagen vorübergehend eine minimale Schwächung eintrat.

In den oben zitierten Artikeln wurde angeführt, daß die Verkaufspreise für fertige Gummiwaren im August auf einem Preise von rund 32 d für 1 engl. Pfund Rohgummi basierten, während die Rohgummipreise selbst um 30 Prozent höher lagen. Selbst wenn man den günstigsten Fall annimmt, daß einzelne Fabriken noch billigere Rohgummipartien von früheren Einkäufen zu jener Zeit verarbeiteten und infolgedessen die Verkaufspreise niedriger hielten, so ist dies, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, grundfalsch. Die Gründe und Beweise für die letztere Behauptung sind in den betreffenden Artikeln sehr deutlich angegeben, und die damals genannten Verluste zeigen heute bereits in sehr prägnanter Weise ihre unheilvolle finanzielle Auswirkung.

Leider aber sind wir über diesen traurigen Zustand noch nicht hinaus, im Gegenteil, wir müssen heute zu unserem Schaden feststellen, daß sich dieser Zustand infolge der weiter gestiegenen Rohgummipreise sehr zum Nachteil der Gummiwarenfabriken verschlechtert hat.

Die damalige unsichere Marktlage auf dem Rohgummimarkte und besonders das Nachgeben der Preise im Juli bewog viele Fabriken, die größte Sorgfalt beim Einkauf von Rohgummi walten zu lassen und unter Beachtung aller günstig lautenden Berichte vorzugehen. Da zu dieser Zeit die Terminnotierungen für September bis Dezember bedeutend niedriger waren und mit weiterem Sinken der Preise für Rohgummi gerechnet wurde, wurde die teure Lokoware nur für den notwendigsten Bedarf gekauft, in der sicheren Erwartung, daß die kommenden Monate niedrigere Preise bringen würden. Nun ist gerade das Gegenteil eingetreten, die Rohgummipreise haben sehr stark angezogen, während die Verkaufspreise der fertigen Gummiwaren auf ihrem damaligen niedrigen Stand bis heute stehen geblieben sind. Nun müssen wir die Tatsache verzeichnen, daß die heutigen Verkaufspreise der Gummiwaren zirka 33 d für 1 kg Rohgummi einbringen, während der letztere um rund 50 Prozent höher notiert.

Durch dieses Mißverhältnis zwischen den Gestehungskosten und Verkaufspreisen ist der deutschen Gummi-Industrie im Laufe der schon einige Monate währenden Krisis ein ganz enormer Schaden entstanden und jeder Tag vermehrt diesen Verlust.

Die allgemeine Kapitalnot ist so groß, daß von einzelnen Firmen Geschäfte zu jedem halbwegs annehmbaren Preis abgeschlossen werden und für Zahlungen innerhalb einer festgelegten Frist noch ein besonderer Bonus eingeräumt wird. Mit diesen künstlich herbeigeschafften Geldeingängen werden die dringendsten Zahlungen so weit wie möglich beglichen, und dann fängt das traurige Spiel wieder von vorne an. Ein derartiger Geschäftsbetrieb ist absolut unhaltbar und treibt unaufhaltsam dem Abgrund entgegen. Jeder Konkurrent klagt über den gleichen Uebelstand, und doch werden nur in ganz vereinzelten Fällen etwas höhere Preise für einzelne Artikel verlangt, oder es wird auf ein solches Geschäft zu Preisen, die weit unter den Gestehungskosten liegen, von einsichtsvollen Fabriken verzichtet.

Denn schließlich kommen doch alle Geschäfte auf das letzte Endziel heraus. Was hat es für einen praktischen Wert, den Warenumsatz künstlich auf Kosten der Rentabilität auf jede nur mögliche Art hinaufzutreiben, um am Ende des Jahres feststellen zu müssen, daß der Gewinn der ersten Monate durch die späteren Geschäfte nicht nur absorbiert wurde, sondern der vermehrte Umsatz obendrein einen Verlust brachte. Dann ist es schon besser, auf die verlustbringenden Geschäfte zu verzichten und bei eingeschränktem Betrieb und geringerem Umsatz wenigstens das Eigenkapital zu erhalten oder einen geringen Nutzen herauszuwirtschaften zu suchen.

Das Ablehnen von Aufträgen ist aber für manche Geschäftsleute eine sehr schwere Sache und nicht immer bringen sie zu diesem Entschluß die erforderliche Kraft auf; am meisten wird das Verlieren der Kunden gefürchtet und, um dies zu vermeiden, „diesmal ausnahmsweise“ zu dem verlustbringenden Verkaufspreis abgeschlossen.

Dieses „ausnahmsweise Geschäft“ hat aber die böse Eigenschaft, daß es nicht lange allein bleibt, sondern bald Gesellschaft erhält. Bei diesen späteren Ausnahmegeschäften beschwichtigt man das eigene Gewissen dadurch, daß man einfach sagt: Nun, wir haben doch der Firma X erst kürzlich zu diesem oder jenem Preis verkauft, da können wir die Firma Y, die doch auch schon jahrelang bei uns kauft, nicht vor den Kopf stoßen; versuchen wir es, einen Preisaufschlag zu erreichen, und wenn es wirklich nicht anders geht, so wollen wir diesmal noch ein Auge zudrücken. Wurden einmal einige solche Geschäfte abgeschlossen, so macht diese Methode Schule und es wird weiter munter darauf los verkauft. Ja, der sprichwörtliche Fluch von der bösen Tat, die fortzeugend Böses muß gebären, zeigt sich dann in vollstem Lichte.

Digitized by Google

Das befürchtete Verlieren der Kunden ist gewiß keine angenehme Erscheinung und jeder Geschäftsmann wird dies, soweit es im Rahmen des Geschäftes möglich ist, zu vermeiden suchen. Aber ganz umgehen läßt sich ein Abfallen der Kunden nicht immer, und da so ziemlich in allen Fabriken unserer Branche fast die gleichen Zustände herrschen, so wird durch den fortgesetzten Kreislauf des Verlierens eines Kunden diesen die andere Fabrik gewinnen, so daß nach einer gewissen Zeit wohl wieder das alte Gleichgewicht hergestellt sein wird. Betrachten wir uns doch unsere Kundenkartotheken in den einzelnen Abteilungen oder in der Buchhaltung, wir werden bei halbwegs genauer Durchsicht finden, daß dieser Kreislauf schon seit längerer Zeit vor sich geht und noch stets im Zunehmen begriffen ist. Nicht immer ist es die Preisfrage, durch die ein Kunde verloren geht, in sehr vielen Fällen ist es die Kreditfrage, die den Käufer dazu trieb, sich andere Bezugsquellen zu erschließen.

Warum werden aber die Verkaufspreise für Gummiwaren nicht den wirklichen Selbstkosten entsprechend erhöht? Hierfür sprechen zwei Punkte, und jeder objektiv Denkende, der die Verhältnisse in unserer Industrie kennt, wird uns darin beipflichten. Jede Fabrik hat sich im Laufe der letzten Monate verschieden mit Rohgummi eingedeckt und auch auf längere oder kürzere Lieferfrist abgeschlossen. Durch diesen Umstand können einzelne Werke heute vielleicht noch mit verhältnismäßig billigem Rohgummi rechnen, und sie verkaufen unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse zu den im August festgelegten Verkaufspreisen, die ihnen unter besonders günstigen Umständen bei einzelnen Artikeln noch einen bescheidenen Nutzen abwerfen. Auf wie lange Zeit die betreffenden Fabriken diese Praxis durchzuführen in der Lage sind und wie sich dieses Vorgehen für die spätere Zeit auswirkt, hängt von ihrem Bestand an billigem Rohgummi ab. Unwirtschaftlich ist das Verkaufen nach dieser Praxis auf jeden Fall, da aber hierüber in der „Gummi-Zeitung“ schon so viel geschrieben wurde, wollen wir hierauf nicht mehr eingehen. Der weitere Punkt, warum die Verkaufspreise nicht höher geworden sind, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sich jede Firma scheut, in dieser Hinsicht der erste zu sein. Gespannt wartet der eine Erzeuger, bis sein Konkurrent in dieser Richtung vorangeht, um dann schnellstens das gleiche zu tun. Daß bei diesem Hin- und Herwarten ein großer Kapitalverlust entsteht, scheint unsere Fabriken wenig zu berühren und die Fernstehenden sagen sich: Die Gummiwarenfabriken müssen doch wirklich im Geld schwimmen, sonst könnten sie doch dieses Mißverhältnis zwischen Rohgummipreis und Verkaufspreis nicht aushalten. Diese Ansicht ist stark verbreitet, und man kann sie den Betreffenden nicht übel nehmen, da ihnen ein genauer Einblick in die Geschäftsverhältnisse unserer Industrie fehlt und ihr Urteil nur nach dem Scheine gebildet wurde.

Der Außenstehende darf aber nicht der Meinung sein, daß sich die einzelnen Gummiwarenfabriken untereinander spinnefeind gegenüberstehen, im Gegenteil, der notwendige gegenseitige Geschäftsverkehr und auch der private spielt sich in freundschaftlicher, sogar sehr höflicher Weise ab. Und gerade dieser Umstand bietet in erster Linie die Möglichkeit, sich ganz unverbindlich über die künftige Preisgestaltung zu verständigen. Dieser Weg wurde doch früher auch schon betreten, warum nicht auch diesmal?

Während wir diese Zeilen niederlegen, melden Amsterdam und Hamburg einen Rohgummipreis von 54 d für Standard crepe und smoked sheets für Lokoware und notieren für Januar/Februar 1926 um ½ d niedriger.

Was nun? L.

Normung in der Gummi-Industrie.

Die „Gummi-Zeitung“ Heft 4, S. 222 bringt einen Bericht: „Normung als Mittel zur Hebung der Ausfuhr“, der auf die Bemühungen der amerikanischen und englischen Normenausschüsse hinweist, die die in ihren Heimatländern durchgeführte Normung auch im Ausland zu verbreiten versuchen. Der Bericht ist leider nur ganz allgemein gehalten und es fehlt die praktische Nutzanwendung auf die hier allein interessierenden Industrien, nämlich die Gummi-Industrie und diejenigen, die mit der Gummi-Industrie zusammenarbeiten, seien es Maschinenlieferanten oder Kunden. Es darf verraten werden, daß die Normungsbestrebungen der beiden geschilderten Länder Amerika und England sich bisher, ebenso wie das bei uns der Fall ist, nur in geringem Maße auf die Normung in der Gummi- und verwandten Industrien bezogen hat. (Deshalb konnte unser Bericht auch nur allgemein gehalten sein. Er sollte durch das Beispiel aus anderen Industrien zur Weiterarbeit auf unserem Gebiete anregen. D. Red.)

Es dürfte deshalb angebracht sein, auf das ausgedehnte Feld, das sich den Normungsbestrebungen in der Gummi-Industrie öffnet, etwas näher hinzuweisen.

Für eine Industrie, die, vom Rohstoff angefangen, Fertig- und Halbprodukte in außerordentlicher Vielheit liefert, hat die Normung in zwei Richtungen außerordentlichen Wert. Einmal als sogenannte Maßnormung, d. h. eine Vereinheitlichung, die die Anzahl der Typen und Größen verringert und einheitliche Maße festlegt, wodurch eine Austauschbarkeit der Erzeugnisse gestattet ist. Es läßt sich hierdurch die Anzahl der herzustellenden Teile, wie weiter unten gezeigt wird, ganz wesentlich verringern und dadurch wird zu einer erheblichen Erleichterung der Fabrikation beigetragen, kürzere Lieferzeiten können eingehalten werden und die Lagerbestände in den Werken, beim Groß- und Kleinhändler können bedeutend verkleinert werden. Bei vielen Teilen wird es durch eine Normung überhaupt erst möglich sein, ein Lager zu halten. Die in Maschinen und Einrichtungen in Lagern investierten Kapitalien können durch Normung flüssiger werden.

Die zweite Art der Normung ist die der Vereinheitlichung technischer Lieferbedingungen. Diese Vereinheitlichung ist besonders für Halbfabrikate äußerst wertvoll, ist aber bei Fertigfabrikaten ebenfalls wesentlich. So hat die amerikanische Regierung für behördliche Lieferungen besondere einheitliche Standards herausgegeben und zugleich hierfür Prüfverfahren und Prüfmaschinen durch das dortige wissenschaftliche Untersuchungs-Amt, das Bureau of Standards, ausarbeiten lassen.

Es wird hierdurch ermöglicht, daß die Fabrikation im ganzen in ruhigere Bahnen gelangt, da jeder der Kunden nur dieselben Ansprüche stellen darf. Andererseits kann durch derartige allgemeine Vorschriften auch die Qualität der Erzeugnisse gesteigert werden und auch Unterschiede in der Qualität, die zwischen den an sich gleichartigen Erzeugnissen einer Firma oder ganzer Länder bestehen, und die heute vielfach außerordentlich groß sind, ausgeglichen werden.

So grundverschieden diese beiden Arten (die letztere könnte man vielleicht mit Standardisierung überschreiben, obwohl im englischen Sprachgebrauch ein „Standard“ beide Arten umfaßt), so dienen beide zur Hebung der Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Verkauf und suchen vor allem die stark verbreitete wirtschaftliche Vergeudung zu beseitigen.

Wo finden sich heute in der Gummi-Industrie bereits Anfänge der Normung?

Die deutsche Reifenindustrie bemüht sich seit langem, in Gemeinschaftsarbeit mit der Automobilindustrie, Normen für sämtliche heute hergestellten Reifen zu schaffen, die Anzahl der Größen auf das notwendige Maß zu beschränken und nach Möglichkeit Anschluß an internationale Normen zu gewinnen. Werden die jetzt endgültigen Vorschläge voll durchgeführt, so lassen sich die Lagergrößen um mehr als die Hälfte verringern. Eine weit stärkere Verminderung wäre wohl denkbar, ist jedoch heute, dem Stand der technischen Entwicklung zufolge, nicht möglich. Tatsache ist, daß für eine bestimmte Wagenklasse immer noch vier bis sechsfache Reifenarten vorhanden sind, wenn man auch heute für jede Wagenklasse nur je eine Reifengröße (Dimension) vorsieht. Es hängt also noch vom Konstrukteur ab, welche Art Bereifung er vorzieht. Wenn so das heutige Programm noch nicht alle Wünsche der Reifenindustrie befriedigen kann, so ist doch zu erwarten, daß durch fortschreitende Verbesserung der Reifen und wissenschaftliche Klärung endgültige Entscheidungen getroffen werden können, daß die eine oder andere Art Bereifung vollständig in Fortfall kommen kann. Solche Fälle sind vor kurzem erst vorgekommen, als die Gummireifenindustrie sich im vorigen Jahre entschlossen hatte, die sogenannten Reifenregelgrößen nicht mehr auszuführen und sie vollständig durch die Uebergrößen zu ersetzen. Anfangs wurde diese Maßnahme von der Autoindustrie recht unangenehm empfunden, bis man jetzt endgültig den Wunsch nach den alten Regelgrößen begraben hat.

Die für Kraftwagen und Kraftrad verwendeten Gummiteile sind sehr zahlreich. Auch hier sind bereits einige Normen geschaffen: es sei an Keilriemen zum Antrieb von Krafträdern bzw. Lichtmaschinen und Windflügeln von Kraftwagen erinnert; ferner an die Gummiprofile für Windschutzscheiben. Gerade in diesen Profilen gibt es eine Unzahl von Größen, die zum Teil sogar wenig zweckent-

Digitized by Google

sprechend sind. Obwohl hier die Fabrikation recht einfach ist, so bedeuten doch die Hunderte von Profilen eine starke Belastung.

Die Industrie der Dichtungsstoffe steht in engem Zusammenhang mit der Gummi-Industrie. Gerade auf dem Gebiet der Dichtungen, die heute in unzähligen Größen ausgeführt werden, sind in nächster Zeit wichtige Festlegungen zu erwarten. So werden von seiten der Autoindustrie Dichtringe und Flanschdichtungen für Zweischraubenflansche festgelegt; während der allgemeine Maschinenbau in nächster Zeit ebenfalls endgültige Normen über Rohrleitungen und zugehörige Flansche herausgibt.

Geschieht die Normung von seiten der Automobilindustrie hauptsächlich um die Preise zu verbilligen, so gibt es noch eine Reihe Arbeiten von anderer Seite.

Der Reichsverband Deutscher Feuerwehringenieure hat in seinen DIN-FE Normen die Feuerwehrschläuche einheitlich festgelegt, es sind künftig nur noch die Schläuche mit Innendurchmessern von 25, 52 und 72 mm normal.

Die Sportverbände arbeiten an einer internationalen Normung der Fuß- und Tennisbälle.

Auch das Gebiet der Liefervorschriften wird vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF) bearbeitet. Hier sind jetzt endgültige Liefervorschriften für Asbest durchgeführt.

So sehen wir auch bei uns Kräfte am Werk, um die Normung auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens durchzuführen.

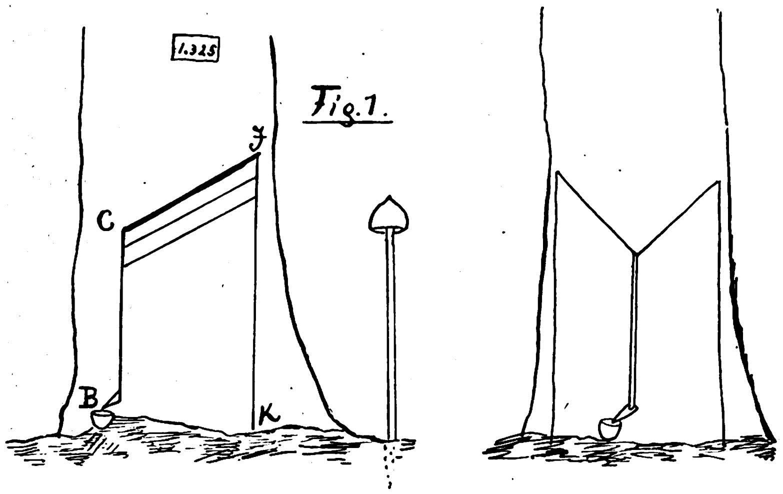
Dipl.-Ing. Gr.

Die Gewinnung der Kautschukmilch.

Von **Fernand Brüggemann**, München.

Von den vielen Verfahren, die kostbare Gummimilch zu gewinnen, interessiert uns vor allem die heute in den Kulturen übliche Methode, die im Gegensatz zu früheren Zeiten dem kautschukliefernden Baume sorgfältige Pflege und größte Schonung angedeihen läßt. Das Verfahren, das zur Gewinnung des sogenannten Wildgummis dient, besteht in dem periodischen Einschneiden, Verletzen des Baumes, während das „Zapfen" auf den Pflanzungen sich durch das regelmäßig wiederholende Entfernen von Rindenteilchen auf einer bestimmten Länge von dem ersteren Verfahren unterscheidet. Das heute in den Plantagen angewendete Zapfen ist ein stetes, systematisches Abschälen der Rinde in ihrer ganzen Stärke, wobei die Latex haltenden Kanäle geöffnet werden, ohne den Baum irgend wie zu verletzen.

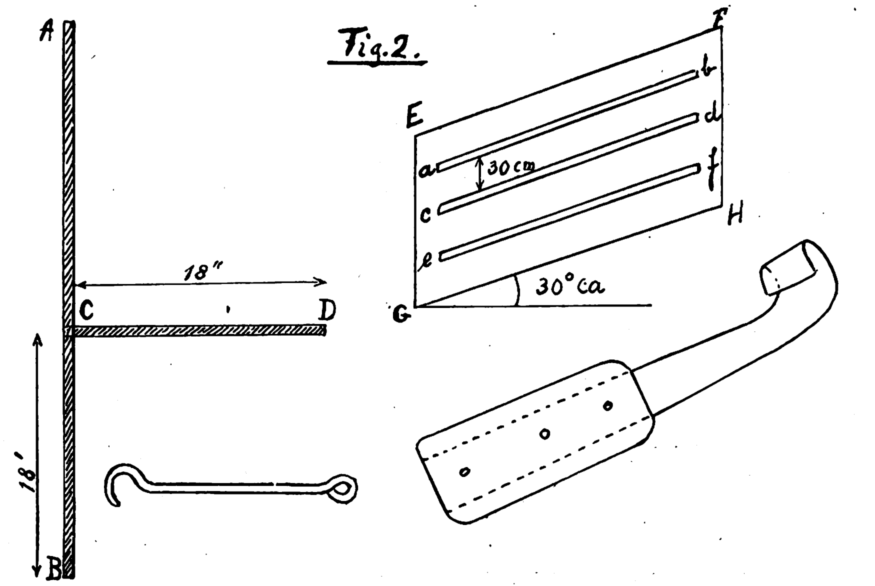
Zapfbar wird der „Hevea brasiliensis", der als Hauptträger der Kautschukkultur in Frage kommt, je nach Boden und Witterungsverhältnissen, wobei auch die sorgsame Pflege des jungen Pflänzchens bis zum reifen Baum eine ausschlaggebende Rolle spielt, in seinem 4. bis 6. Jahre. Den ersten Schnitt erhält der Baum, wenn in einer Höhe von 18", vom Boden aus gerechnet, sein Umfang dasselbe Maß aufweist. Diese Angaben beruhen auf jahrelanger Erfahrung und sind so gewählt, daß dem Erneuern der abgeschälten Rinde hinreichend Zeit gelassen wird. Gezapft wird nach zwei Systemen, dem einseitigen Schnitt und dem doppelseitigen. Die üblichere Methode dürfte der einseitige Schnitt sein, gegenüber dem doppelseitigen, auch V- oder Fischgrätenschnitt genannt, der noch vielfach auf englischen Besitzungen üblich ist.



Welcher von beiden Schnitten der beste und ergiebigste sei, war bereits vor Jahren der Grund eingehender praktischer Versuche und wissenschaftlicher Abhandlungen, die trotz aller Bemühungen noch zu keinem endgültigen Ergebnis gelangen konnten. Auch heute glaubt noch jeder Pflanzer, daß der bei ihm gebräuchliche Schnitt der einzig richtige sei, doch kann, vom praktischen Standpunkt aus gesehen, dem einseitigen Schnitt ohne weiteres der Vorzug gegeben werden. Hierbei läßt sich das Zapfen besser und schneller durchführen, weil der Kuli nur eine einzige Bewegung, meist von rechts nach links gehend, ausführt, wobei er auch seine Haltung nicht ändern muß, wie dies beim Fischgrätenschnitt unbedingt erforderlich wäre. Da dieses System wohl das geläufigere ist, beschränke ich mich auf dessen Beschreibung.

Der „Latex" befindet sich in eigenen, um den ganzen Stamm verteilten und in der Zwischenrinde gelegenen Kanälen, die angeschnitten werden müssen, worauf die Kautschukmilch infolge des inneren Ueberdruckes ausfließt und gesammelt werden kann. Diese Kanäle ziehen sich längs des Stammes von unten nach oben, weshalb der Schnittwinkel, unter dem die Milchgefäße geöffnet werden, von bedeutender Wichtigkeit ist. Theoretisch wäre die Horizontale der beste Winkel, wodurch die Latex haltenden Kanäle in ihrem vollen Querschnitt geöffnet würden, demgegenüber aber steht die Tatsache, daß die austretende Milch nicht abfließen könnte und die Gefäße sich daher durch Koagulation des Latex verstopfen würden. Am vorteilhaftesten hat sich in der Praxis ein Winkel zwischen 30 und 45°, je nach Umfang des Baumes, erwiesen, wodurch der Latex entlang der schiefen Zapfrinne in den Leitungskanal gelangen kann und am Ende über ein „Tropfblech" in den Sammelbecher fließt.

Der besseren Verständlichkeit halber folge mir der Leser in einen zapfreifen Bestand, wo er auch zugleich alle Vorarbeiten kennen lernen wird, die für das „Ins Zapfen bringen" des Bestandes erforderlich sind. Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß neuere Pflanzungen aus einem wohlgeordneten, systematisch angelegten Wald bestehen, in dem die Abstände von Baum zu Baum — die Pflanzweite — eine konstante ist. Dadurch erreicht man einheitlicheres Wachstum der Bäume, größere Uebersichtlichkeit, bequemere Einteilung und bessere Raumausnutzung.



Die erste Vorarbeit, die zu leisten ist, besteht in dem „Markieren" der zapfbaren Bäume, da das Verhältnis dieser zu nicht zapffähigen Bäumen ausschlaggebend ist. Ein Bestand wird gewöhnlich erst dann „ins Zapfen" genommen, wenn mindestens 50 Prozent der Bäume die vorgeschriebenen Abmessungen haben. Das „Markieren", Kennzeichnen der Bäume, besteht aus den verschiedenen erforderlichen Messungen, dem Vorreißen des Zapffeldes und der Datierung.

Zur Ausrüstung eines „Markierkulis", von denen immer zwei zusammenarbeiten müssen, gehört die Meßlatte, die Schablone, der Reißnagel und das Zapfmesser.

Die Meßlatte hat eine Länge von etwas über einem Meter, an der öfters in der vorgeschriebenen Höhe von 18" ein schmaler, biegsamer Blechstreifen CD der gleichen Länge einseitig angebracht ist. Die Markierleute prüfen mittels dieses Maßes reihenweise einen jeden Baum auf seinen Umfang, indem sie die Meßlatte anlegen und den Blechstreifen um den Stamm herumführen. Hat der Baum den

Digitized by Google

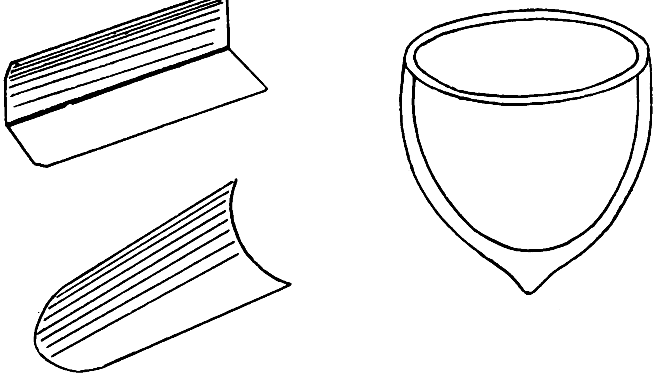
entsprechenden Umfang, so wird entlang der Latte vom Boden aufwärts bis zum Punkte C der Leitungskanal BC mittels des Reißnagels angezeichnet und hernach durch das Zapfmesser auf gewünschte Tiefe gebracht, damit die Gummimilch darin hinabfließen kann. Hierauf wird, je nach Vorschrift, in der Höhe von C = 18" der Drittel- oder halbe Umfang ausgemessen und an diesem Punkt parallel zum Leitungskanal die Begrenzungslinie IK des Zapffeldes BCIK (siehe Figur 1) gezogen.

Die Schablone ist ein mit Führungen ab, cd, ef versehenes Stück Blech, das unter einem Winkel von zirka 30° geschnitten ist und die Form eines Parallelogrammes hat. Die Länge EF entspricht mindestens dem halben Umfang eines normalgewachsenen Baumes, der höchst zulässigen Zapflänge, die nie über dieses Maß hinausgeht, bei älteren Bäumen sogar meist darunter bleibt. Die Höhe EG der Schablone richtet sich ganz nach den Führungsabständen ac, ce, die gewöhnlich zirka 30 mm betragen. Die Führungen selbst sind dem Durchmesser des Reißnagels angepaßt, damit dieser leicht und bequem darin geführt werden kann. Der Führungsabstand ist ein Erfahrungsmaß und kennzeichnet die höchstzulässige Rindenmenge, die ein guter Kuli im Monat verbrauchen darf. Bei 28 Arbeitstagen im Monat entspricht daher die täglich abzunehmende Rindenhöhe zirka 1 mm und ermöglicht im Verein mit der Datierung des Zapfbeginnes eine peinliche Kontrolle, die zur Erhaltung des Bestandes nicht streng genug gehandhabt werden kann.

An dem vorerwähnten Kanal CB wird die Schablone derart angelegt, daß ihr Punkt E mit C zusammenfällt und G in der Linie CB zu finden ist. Der eine Mann hält die Schablone, um den Stamm greifend, mit beiden Händen fest, währenddem der Markierer mit dem Nagel in den Führungen vorreißt. Die oberste dieser ansteigenden Schraubenlinien wird dann mit dem Zapfmesser nachgeholt und bildet den Anfang des Zapffeldes CBIK. Zum Schlusse wird über diesem Zapffeld in gut sichtbarer Weise das Datum angeschrieben. Ist nun jeder Baum in der betreffenden Reihe geprüft, so wird die Anzahl zapfbarer Bäume auf den ersten Stamm und in ein besonderes Verzeichnis geschrieben, auf Grund dessen dann die Einteilung in Felder vorgenommen wird.

Nach dem Markieren und Einteilen erfolgt die Ausstattung der Felder mit den erforderlichen Tropfblechen, Sammelbechern und Becherhaltern. Die Tropfbleche sind aus Zinkblech geschnitten,

Fig 3



haben meist rechteckige Form und sind dachförmig ausgebildet, um verkehrt angebracht, als Rinne dienen zu können. Diese „Talangs" werden in zirka 50 mm Abstand vom Boden leicht in die Rinde hineingesteckt und bilden somit die Ueberleitung des Kanals in die Sammelgefäße. Meist sind dies tassenförmige Gefäße aus Glas oder Porzellan, seltener aus Aluminium. Der Reinlichkeit halber sind gläserne Tassen, die besser auf ihren Zustand kontrolliert werden können, vorzuziehen, da, wie ich als bekannt voraussetzen kann, schmutzige, oder mit eingetrockneten Latexresten behaftete Sammelgefäße sehr leicht die Ursache frühzeitiger Koagulation sind. Aus diesem Grunde werden die Gefäße nach beendetem Einsammeln des Latex auf rechts vom Baume in greifbarer Nähe eingepflanzte Stöcke umgekehrt aufgesetzt, um erstens austropfen zu können, zweitens ein Hineinfallen von Schmutz oder dergleichen zu verhüten (siehe Figur 1). Da diese Stöcke den Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, müssen sie öfters erneuert werden, so daß man längst Versuche mit verschiedenartigen Aufhängevorrichtungen gemacht hat, die sich trotz vieler Umänderungen und Verbesserungen nicht recht einbürgern konnten. Dies ist zum Teil auf finanzielle Erwägungen zurückzuführen, weil diese Drahtaufhänger teurer sind als die einfachen Stöcke und andernteils auf die unhandliche Anordnung. Trotzdem wird man in Zukunft, wenn die Bestände an Jungbusch nicht mehr so üppig sind und der Urbusch weiteren Anpflanzungen weichen muß, zu diesem Hilfsmittel greifen müssen. Diese neuzeitlichen Aufhänger bestehen aus einem Haken, an dem die Tasse aufgehängt wird und einem Befestigungsdraht, der um den Stamm geschlungen wird. Dieser Befestigungsdraht hat rechts und links vom Haken je eine Spirale, um den Baum in seinem Wachstum nicht zu behindern.

Mit dem jungfräulichen Zapfen beginnt man mit Vorliebe auf der Westseite des Baumes, um den spärlichen Ertrag, den erstmals gezapfte Bäume aufbringen, nicht noch durch frühzeitiges, durch die Sonnenstrahlen hervorgerufenes Koagulieren oder Eintrocknen zu verringern. Den Ertrag je Baum im Tag kann man bei vier- bis sechsjährigen Bäumen im Durchschnitt auf 1 bis 1½ g Trockengewicht rechnen. Dieser steigert sich von Jahr zu Jahr, wie aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist, die Wirklichkeitswerte darstellt und keine theoretischen Sollziffern. Es gibt bereits Bäume, die bis zu 30 g trockenen Rohgummi im Tag liefern, doch sind dies vorderhand noch sogenannte Renommierbäume. Die Steigerung des Ertrages ist heutzutage eine wichtige Frage, die von seiten der Pflanzer und Botaniker eingehend geprüft wird. Es ist hier nicht der Platz, länger dabei zu verweilen, doch möchte ich in kurzem die beiden Wege andeuten, auf denen man hofft, größere Erträgnisse zu erreichen. Es sind dies erstens die Zuchtwahl und zweitens, damit Hand in Hand gehend, eine bessere Pflege der sich vorteilhaft entwickelnden Bäume.

Alter der Bäume	Ertrag je Baum	
Jahre	im Jahr in lbs.	im Tag in g
4—5	½—1	0,7—1,4
5—6	1—1½	1,4—2,1
6—7	2	2,8
7—8	3	4,2
8—9	3,6	5,08
9—10	4,1	5,8
10—11	5	7

Bei der Umrechnung des Jahresertrages auf die Tageslieferung wurde ein Jahr zu 320 Arbeitstagen eingesetzt.

Die jungen Bäume werden meistens mit einem Schnitt über den halben Umfang des Baumes gezapft, da zu Beginn der Ertrag an Kautschuk sehr gering ist und man einem zu starken Anwachsen der jungfräulichen Rinde im Laufe der Zapfperiode vorbeugen möchte. Die übliche Stärke der Rinde soll ungefähr 3 bis 5 mm betragen, wozu die gebräuchlichen Zapfmesser eingerichtet sind. Zu starke Rinde erfordert durch mehrmaliges Zapfen nicht nur eine längere Arbeitszeit, sondern ist auch die Ursache ungleich tiefen Zapfens und daraus hervorgehend Verwundung des Stammes. Man muß ganz besonders beim Zapfen auf gleichbleibende Tiefe achten, da nur eine von den vielen Rindenschichten die Latex haltenden Kanäle beherbergt. Dieses gute Zapfen ist an der abgezapften Oberfläche leicht erkenntlich, da diese vollkommen glatt und von gleichmäßiger Tönung ist. Ungleichmäßiges, d. h. untiefes Zapfen verrät sich durch die Farbenverschiedenheit und Unebenheit und bringt naturgemäß nur sehr mäßigen Ertrag.

Vorhin habe ich erwähnt, daß die Zapfhöhe ein Erfahrungsmaß ist, was ich im nachstehenden eingehender erklären möchte. Die Einhaltung dieses Erfahrungsmaßes ist die Vorbedingung für einen fortlaufenden Betrieb, der nur dann gesichert ist, wenn der Rindenerneuerung genügend Zeit gelassen wird. Nimmt man den halben Umfang des Baumes als Zapflänge an, so erhält man zwei Zapffelder, deren Dauer bei einer Höhe von 18" = 450 mm und einem monatlichen Rindenverbrauch, wie vorstehend gesagt, von 30 mm = 450 mm : 30 mm = 15 Monate für eine Zapfperiode, mithin 30 Monate für den ganzen unteren Teil des Stammes beträgt. Sind diese beiden Zapffelder erledigt, so wird über der erstbegonnenen Zapfhälfte in Höhe von 1 m bei einer Zapflänge von wiederum dem halben Umfang des Baumes von neuem mit Zapfen begonnen. Dieses dritte Feld hat eine Höhe von 1000 mm, wovon 1000 minus 450 = 550 mm jungfräuliche Rinde, die nach obiger Rechnung 18 Monate ausreichen muß. Bis man nun wieder an die erstbegonnene Zapfstelle zurückkommt, vergehen 15+15+18 = 48 Monate, den Zeitraum, den man unbedingt für die Erneuerung abgezapfter Rinde fordern muß. Für das zweite Zapffeld liegt die Sache ähnlich; zum Abzapfen des zweiten Feldes benötigt man 15 Monate, für das dritte 18+15 = 33, der obere jungfräuliche Teil des vierten Zapffeldes reicht wiederum 18 Monate, so daß 15+33+18 = 66 Monate vergehen, bis die zweitbegonnene Stelle wiederum ins Zapfen genommen wird. Nachstehende Figur 4 möge Vorgesagtes erläutern; sie zeigt den Baumumfang in aufgerolltem Zustande ohne Berücksichtigung jeglichen Zuwachses an Umfang.

Das Rechteck CLMB stellt die beiden ersten, unteren Zapffelder dar, die in 2×15 = 30 Monaten abgezapft sind; NPMB deuten die Zapffelder III und IV an, die sich aus den beiden oberen Zapffeldern NPLC und den unteren bereits einmal gezapften Feldern CLMB zu-

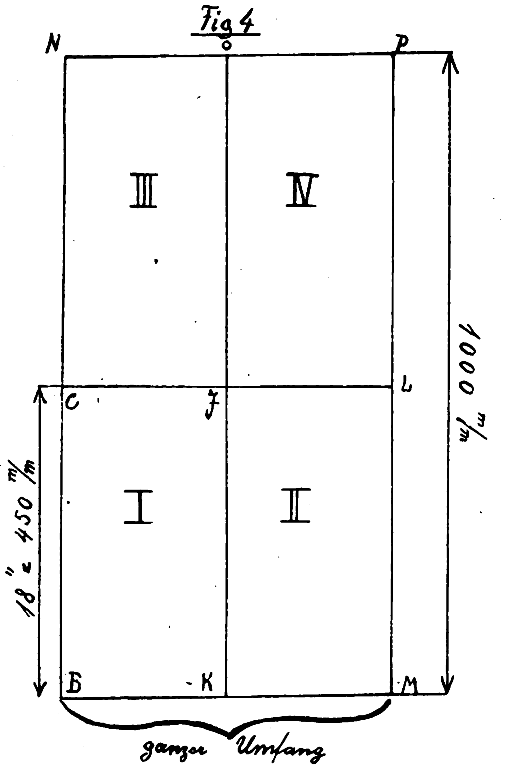
Digitized by Google

sammensetzen. Greifen wir zurück auf das „zweite Zapffeld". Die Zeit, die bis zum Wiederzapfen verstreicht, errechnet sich wie oben aus:

II Zapffeld ILMK,	Höhe 450 mm =	15 Monate
III Zapffeld NOKB,	„ 1000 mm =	33 „
IV halbe Feld OPLJ,	„ 550 mm =	18 „
		insgesamt 66 Monate

Dies ist eine Zeit von 5½ Jahren, in der sich die Rindenerneuerung anstandslos durchgesetzt haben kann. Erst beim fünften Zapfen, dessen Feld mit dem dritten zusammenfällt, kann man, da der Umfang des Baumes inzwischen auch stark zugenommen hat, auf das Drittel-Zapffeld übergehen. Vorstehende Zahlen werden heute wesentlich erhöht, da man mindestens zum „Ueber den andern Tag Zapfen" übergegangen ist. Aus diesem Grunde wird man in Zukunft wohl immer beim halben Umfang bleiben können, da durch dieses neue Zapfsystem die Ruhepausen der Bäume ja verdoppelt werden. Ueber die Höhe von 1 m wird man kaum hinausgehen, da dieses Maß nur eine Folge der Basterneuerungsberechnung ist. Diese Wiederholung des Zapfens gilt nur für den Fall, daß der Baum beim vorhergehenden Zapfen nicht beschädigt wurde, da jede Verwundung des Stammes Anlaß zu ungeheueren Wucherungen ist, die, je nach Ausdehnung, ein Zapfen vollkommen ausschließen dürften.

Fig 4



Das heute übliche „Ueber den andern Tag" oder besser, „Ueber den andern Monat Zapfen" ist eigentlich eine Folge der Produktionseinschränkung. Man erzielt zwar eine Verringerung des Ertrages, doch auch zugleich eine bedeutende Verminderung der Gestehungskosten. Hat früher ein Kuli nur ein Feld bearbeitet, so kann er bei diesem neuen Verfahren zwei Felder zapfen, wodurch an und für sich der Lohnanteil um die Hälfte billiger wird. Ferner wird auch durch dieses Zapfverfahren nur die Hälfte an Arbeitsgerätschaften benötigt.

Man teilt z. B. die Zapffelder in gerade und ungerade ein, wobei z. B. die ungeraden links, die geraden rechts des sogenannten Pflanzweges oder Straße liegen. Während der ungeraden Monate, 1, 3, 5 usw., werden nur die linken Felder, und während der geraden Monate, 2, 4, 6, 8, 10, 12, die rechten Felder gezapft. Am letzten des jeweiligen Monats werden die Gerätschaften von dem einen Feld ins andere gebracht, so daß am darauffolgenden Morgen im neuen Monat das bisher in Ruhe befindliche Feld ins Zapfen genommen wird. Die theoretische Ertragsverminderung an Kautschuk von 50 Prozent wird kaum eintreten, weil der Ausfall von Latex, der durch das periodische Zapfen hervorgerufen ist, durch den größeren Kautschukgehalt der Gummimilch, der ausgeruhten Bäume bei weitem wettgemacht werden dürfte.

Von diesen etwas abschweifenden, aber keinesfalls überflüssigen Erläuterungen, gehe ich nunmehr zum eigentlichen Zapfen über. Vorhin wurde bereits erwähnt, daß der Bestand in einzelne Felder eingeteilt ist, die je nach Pflanzweite und Gelände 400 bis 600 Bäume einschließen und von einem Kuli täglich zu zapfen sind. Der täglichen Zapfdauer, demnach auch der Größe der Felder, setzt die Witterung eine Grenze, weil nur in aller Frühe, bis höchstens 10 Uhr, gezapft werden soll. Die gegen halb sechs Uhr aufgehende Sonne steigert von Stunde zu Stunde die Temperatur, die, wie bekannt, einen direkten Einfluß auf die Gerinnung der Kautschukmilch hat. Es ist daher zwecklos, bei normalem Wetter nach 10 Uhr zapfen zu wollen, da die Latex haltenden Kanäle infolge der dünstigen Hitze und der daraus folgenden Koagulation der austretenden Milch schnell verschlossen werden und die Ausbeute dadurch kaum lohnenswert sein würde.

Eine Arbeit, die so von der Witterung abhängig ist, kann im Taglohn nicht geleistet werden. Aus diesem Grunde ist man längst auf ein Akkordsystem übergegangen, das dem kaum geldgierigen Inländer einen Gegenwert in Form von freier Zeit gewährt. Daß diese Zapfkulis besser bezahlt werden, als ihre im Außendienst beschäftigten Volksgenossen, dürfte jedem einleuchten, der noch einen Unterschied zwischen Facharbeitern und ungelernten Tagelöhnern machen kann. Die Zapfer arbeiten alle im Zeitakkord, ihre Arbeit ist beendet, sobald ihr Feld abgezapft und der eingesammelte Latex mit Scraps und Rinde abgeliefert worden ist.

Die eigentliche Arbeit des Zapfers besteht erstens im „scrapen", d. h. Abziehen der am Vortage auf den Schnittflächen eingetrockneten Kautschuks, dem Zapfen der Bäume und dem Einsammeln der Gummimilch. Zur Ausrüstung eines Zapfers gehören:

1. Das Zapfmesser;
2. ein Korb zum Sammeln der Scraps und Rinde;
3. eine oder zwei Kannen für den Latex;
4. ein Eimer zum Waschen der Tassen, Tropfbleche usw.

Das gebräuchlichste Zapfmesser in Niederländisch-Indien ist das „Serdang-Messer (siehe Figur 2), das zwei gebogene Schneiden hat und ähnlich wirkt, wie eine „Röhre". Die obere Schneide dient zum Ansetzen des Messers beim Zapfen und die untere tritt beim Ziehen in Tätigkeit und schabt in dem Zapfkanal eine dünne Rindenschicht ab, die ein Fließen des Latexes zur Folge hat. Nachdem die Scraps sauber abgezogen sind, beginnt der Kuli beim Zapfen mit dem leichten Einstoßen der oberen Schneide in die Zapfrinne im Abstand von zirka 10 mm von der hinteren Begrenzungslinie und Hinaufschieben bis zur höchsten Stelle, dann wird das Messer in langen Zügen in der Zapfrinne rückwärts gezogen, wobei die untere Schneide in Tätigkeit tritt. Das Messer wird leicht gehalten, und zwar so, daß der kurze Flügel nach dem Stamme gekehrt ist — also einwärts steht. Beim Anlernen der Leute muß man auf das „Lange Ziehen" besonderes Augenmerk richten, weil die Anfänger gar zu gern, um Verwundung des Stammes zu vermeiden, das Messer ruckweise, Stückchen für Stückchen, der Rinne entlang ziehen, wodurch sie, durch das wiederholende Auf- und Runterschieben des Messers an ein und derselben Stelle, die eben geöffneten Poren mit Latex verschmieren und wieder schließen. Während die rechte Hand das Messer führt, fährt die linke geöffnet unter der Zapfrinne in gleicher Höhe mit dem Messer entlang, so daß die losgelöste Rinde in die innere Handfläche fällt und sich somit das Auflesen vom Boden erübrigt. Beim Einstoßen des Messers werden die hinteren Latexkanäle sofort geöffnet, wodurch die Milch auszufließen beginnt. Der Zapfer muß daher besonders bei alten Bäumen und großer Zapflänge eine gewisse Fertigkeit haben, um rechtzeitig mit seinem Schnitt zu Ende zu kommen. Der Latex nimmt nun der Zapfrinne entlang seinen Weg, gelangt in den senkrechten Leitungskanal und von da über das Tropfblech in den untergestellten Becher. Vor dem Zapfen nimmt der Kuli die „Tasse" von ihrem Halter, reibt mit der Hand den dünnen, im Glase noch vom vorigen Tage hängenden Film aus, und stellt sie nach beendigtem Schneiden unter das Tropfblech. Damit das Gefäß nicht umfallen kann, wird eine entsprechende Vertiefung in den Erdboden gemacht, in den die Spitze der Tasse hineinpaßt.

Daß die Zapfmethoden sich im Laufe der Zeit geändert haben und auch weiterhin sich ändern werden, möge Nachstehendes erläutern. In den Kinderjahren der Kautschukkultur suchte man das Eintrocknen des Latex durch Beifügung von Wasser zu verhindern. Die rastlose Arbeit der dortigen Forscher hat jedoch ergeben, daß selbst Wasser mit zur Koagulation beitragen kann, wodurch die frühere Anschauung der Pflanzer hinfällig wurde. Ein Verlassen dieser Methode war schnellstens durchgeführt, weil man durch das Weglassen dieses Anfeuchtens die Arbeitszeit des Zapfers verkürzte, und somit das Feld nicht unwesentlich vergrößern konnte. Dies ist um so einleuchtender, wenn man berücksichtigt, daß der Kuli:

1. Wasser auf die Arbeitsstelle mitbringen mußte;

2. nach Leerlaufen des einer Schmierkanne ähnlichen Gefäßes zwecks Auffüllung wieder an den Standplatz seiner Latexkanne, die zugleich als Wasserbehälter diente, zurücklaufen mußte, wodurch erheblicher Zeitverlust entstand;

3. größere Latexeinsammelgefäße haben mußte, um auch das der Gummimilch zugesetzte Wasser fassen zu können.

Vor dem Zapfen ließ der Kuli entlang dem Leitungskanal und Zapfrinne mindestens soviel Wasser hinabfließen, bis diese ge

Digitized by Google

nügend befeuchtet waren, um den Latex als Wegweiser zu dienen. Dadurch war die Kautschukmilch sehr verwässert, daher auch eine Kontrolle der Arbeiter und des Latex illusorisch gemacht. Zu alle diesem kommt noch hinzu, daß die Leute bei mangelhafter Kontrolle gern, der Bequemlichkeit halber, statt sauberes Wasser Schmutzwasser aus irgend einem Graben verwendeten, wodurch selbstredend die Güte des Latex nicht verbessert worden ist. Das Fließen der Kautschukmilch ist, je nach der Tragfähigkeit des Baumes und der Witterung, sehr verschieden. Im allgemeinen kann man jedoch annehmen, daß nach Ablauf von 2½ bis 3 Stunden die Milchlieferung aufgehört hat.

Der Zeitakkord und ausgesetzte Prämien sind die Triebfeder zur beschleunigten Arbeit; mit unglaublicher Behendigkeit und Sicherheit wechselt der geübte Zapfer seine Bäume, ohne einen zu übersehen, scrapt, zapft und steht im nächsten Augenblick bereits beim folgenden Baume.

Hat der Arbeiter sein Feld abgezapft, so begibt er sich an seinen Standort, vertauscht seine Geräte mit der Einsammelkanne und läuft, von der ersten Zapfreihe beginnend, hurtig wie ein Eichhörnchen von Baum zu Baum, den Inhalt der Tassen in die Kanne gießend. Damit ja nicht zuviel Latex im Becher zurückbleibt und dieser schlechter zu reinigen wäre, wird der Rest des milchigen Inhaltes mit dem Zeigefinger in die Kanne hineingewischt, worauf die Tasse umgekehrt auf ihren Stock gestülpt wird.

Nachdem der Inländer auf diese Weise sein Morgenwerk verrichtet hat, begibt er sich mit seinen Gerätschaften und dem Ertrag an den Sammelplatz, der zentral gelegen und von Fuhrwerken erreichbar ist. Er ist auch durch Ueberdachung gegen die Sonnenstrahlen geschützt und kann daher auch bei plötzlich eintretenden Regengüssen den Arbeitern Schutz gewähren. Hier wird von einem Aufsichtsbeamten der Latex nach Menge und Schwere geprüft und dann in bereitstehende große Kannen oder Transportgefäße geschüttet, die nach der Fabrik befördert werden. Die Scraps werden nachgeprüft und wandern ebenfalls dann zur Weiterverarbeitung in die Fabrik. Auch die Rinde wird einer eingehenden Prüfung unterzogen, wobei besonderes Augenmerk auf die Stärke der sogenannten Späne und auf den Gehalt an nicht abgezogenen Scraps gerichtet wird. Zu diesen Arbeiten gehört eine gewisse Selbständigkeit und Routine, die sich der Kuli im Laufe der Zeit aneignen muß. Ein jeder Inländer ist daher für diese heikle Arbeit nicht geschaffen, und es bedarf einer mindest halbjährigen Lehrzeit, bis der Zapfer wenigstens einigermaßen mit seinen Obliegenheiten vertraut wird. Man findet deswegen als Zapfer meist nur arbeitswillige und intelligente Leute, die nicht nur für mehr Bezahlung, sondern auch aus eigenem Antrieb sich diesen Arbeiten gern unterziehen. Daß diese Facharbeiter sich den anderen Taglöhnern gegenüber für höherstehend betrachten, wird man ihnen nicht übel nehmen, denn im Grunde genommen hängt von ihnen zum großen Teil der Ertrag der Pflanzung ab.

Kesselheizung oder Muldenheizung?

In Nr. 4 dieses Jahrgangs wurde ein Artikel gebracht über neue Reparaturmethoden an Ballonreifen bzw. Hochdruckreifen, wie sie die Rubber Association of America als einheitliches Reparatursystem herausgegeben hat. Diese Methode, wie sie die Firestone Rubber Co. ausführt, ist wohl nicht von der Hand zu weisen, wenn es sich um eine kleine innere Verletzung handelt, sie bietet manchem Neuling in der Branche gewisse Fingerzeige, aber auf Neuheit hat diese Methode hier in Deutschland gewiß keinen Anspruch. Diese Reparaturmethode ist bei uns hinreichend bekannt, ohne darauf weiter einzugehen.

Wenn nun in diesem Artikel das Reparieren nur von innen als Fortschritt angegeben wird, so ist damit nicht gesagt, daß diese Methode auch die haltbarste ist. Es wird jedem Fachmann bekannt sein, ich meine demjenigen, der mit dem Uraufbau des Reifens bekannt ist, daß eine oder sogar mehrere Gewebeeinlagen, die von innen heraus geschnitten wurden, nicht wieder in die ursprüngliche Lage eingezogen werden können, und wenn die alten Lagen noch so schön herausgeschnitten sind, aus dem einfachen Grunde, weil sich der Reifen beult, wo die Gewebeeinlagen entfernt wurden. Dieser Umstand tritt bei Ballonreifen wegen ihrer dünnen Wandstärke und größerem Volumen gegenüber den Hochdruckreifen viel stärker auf. Auch bei der Reparatur von Durchschlägen an Riesenluftreifen, wo bei halbabgetrenntem Protektor die Gewebeeinlagen von innen und außen bis auf die letzte Gewebeeinlage um die Verletzung herum herausgetrennt werden, stellt sich obiger Umstand ein. Wenn man große oder kleine Spreizen zwischen die beiderseitigen Wulstspitzen klemmt, um überhaupt von innen arbeiten zu können, entstehen verschiedene Dehnungen der Gewebeeinlagen, die durch Neuersetzen von Gewebeeinlagen nicht ausgeglichen werden. Diese Spannungsverhältnisse zwischen alten und neuen Gewebeeinlagen kann ein noch so gut geschulter Arbeiter nicht zum Ausgleich bringen. Jede durchgehende Reparatur muß von oben unter dem Protektor bearbeitet werden, wenn einigermaßen der Spannungsausgleich zwischen alten und neuen Gewebeeinlagen hergestellt werden soll, sei es an Ballon- oder Hochdruckreifen, sei es bei Cord- oder Vollgewebe. Diese Methode wird in Fabriken und Kleinbetrieben seit langer Zeit mit Erfolg angewendet.

Die amerikanische Methode behandelt hauptsächlich Verletzungen in der Mitte der Lauffläche von innen, aber über die Reparaturmethode von seitlichen Durchschlägen, die bei Ballonreifen eine typische Erscheinung sind, wird weiter nichts gesagt, vielmehr wird hier nur erwähnt, daß diese Reparatur schwieriger zu behandeln ist und eine andere Methode erfordert. Wenn nun erwähnt wird, daß das beschriebene Verfahren für Ballonreifen von 4,40" bis 7,30" sich gut bewährt hat, so ist damit nicht bewiesen, ob schwierige Reparaturen nach dieser Methode sich auch bewähren. Z. B. würde ein Ballonreifen vom kleinsten Durchmesser, der nach dieser beschriebenen Methode repariert wurde, meines Erachtens keine lange Lebensdauer nach der Reparatur aufzuweisen haben, wenn die Verletzung einen großen durchgehenden Schnitt in der Lauffläche darstellt. Letzten Endes hängt jede Reparatur mehr oder weniger von der Geschicklichkeit des betreffenden Reparateurs ab. Da aber noch nicht genug geschulte Kräfte zur Verfügung stehen, sei es in Groß- oder Kleinbetrieben, so ist die Autoreifenreparatur bis heute von gewissen Einflüssen abhängig. Wenn nun entgegengehalten wird, daß das, was in Amerika möglich ist, auch bei uns möglich gemacht werden kann, so muß darauf hingewiesen werden, daß solche großen Reparaturen, wie sie bei uns vom Kunden verlangt werden, drüben nicht ausgeführt werden, aus dem einfachen Grunde, weil die Reifen bedeutend billiger sind, als bei uns. Ein geplatzter Reifen wird ohne weiteres fortgeworfen und durch einen neuen ersetzt. Es ist aber auch in diesem Fall keine Regel ohne Ausnahme, denn auch drüben gehören nicht alle Automobilbesitzer zu den Auserkorenen mit immer gefüllter Brieftasche. Wie aus dem Artikel hervorgeht, ist die angegebene Reparaturmethode im ganzen für leichte Reparaturen berechnet. Wenn auch jede Reparatur anders ausfällt, so wäre es doch zu begrüßen, wenn wir einen Schritt vorwärts tun könnten, um die Reifen auch nach einheitlicher Grundmethode zu reparieren. Es würden hierbei wohl einige kleine Betriebe ins Hintertreffen geraten, wegen Anschaffung von Einrichtungsgegenständen, was nicht zu vermeiden ist, aber der Allgemeinheit zugute kommt.

Auch die Vulkanisationsmethode ist für uns nicht neu. Andererseits muß zugegeben werden, daß durch das Anerbieten verschiedener Vulkanisationseinrichtungen große Verwirrungen in der Reparaturbranche hervorgerufen wurden. Jeder Verkäufer erläutert seine Vulkanisationsmethode als die beste und die Frage soll hier gestellt werden: Kesselheizung oder Muldenheizung? Der langjährige Fachmann wird die Kesselheizung dem Muldensystem vorziehen. Warum? Er geht von dem richtigen technischen Standpunkt aus, daß eine große Reparatur, darunter soll verstanden sein Protektieren, Durchschläge, Anlegen neuer Wulststreifen, sowie jedwede durchgehende Verletzung, nur in einem Kessel, wo der ganze Reifen gleichmäßig von innen und außen die gewünschte Temperatur erhält, geheizt werden soll. Ist an der Reparatur bei Verarbeitung die sachgemäße Ausführung beobachtet, so ist ein Fehlfabrikat ausgeschlossen. Hier werden sich nun die Verfechter des Muldensystems erheben und mit voller Ueberzeugung sagen: In einem Dampfkessel heizen? — Nein, ausgeschlossen! Ja, warum denn nicht? — Hier wird man nun folgende Redensarten hören: Erstens leidet der gesamte Reifen darunter, wenn er in Dampf kommt, zweitens verbrennt die Reparaturstelle, drittens wird die Reparaturstelle meistens schwammig, viertens macht es viel mehr Arbeit und kostet viel Kohlen, und andere beliebte Formeln. Alle diese Einwendungen setzen herzlich wenig Fachkenntnisse des Betreffenden voraus. Es soll hier erklärt werden, daß alle diese Einwendungen nur in der Einbildung bestehen. Der Reifen leidet nicht mehr oder weniger im Dampfkessel, als beim Muldensystem, im Gegenteil, für die ausgeführte Reparatur ist es in jedem Fall günstiger. Im übrigen soll allen Zweiflern hier gesagt werden, daß der Reifen bei

Digitized by Google

der Neufabrikation chemisch so zusammengesetzt ist, das eine zweimalige Nachvulkanisation ihm durchaus nichts schadet, vorausgesetzt, daß die Temperatur bei der Nachvulkanisation nicht so hoch ist, wie bei der Neufabrikation. Aber auch hier ist nichts Nachteiliges beim Heizen zu befürchten, da die Reparaturmaterialien chemisch so zusammengesetzt werden, daß sie bei 1 bis 1½ Atm. weniger Druck, als bei neuen Reifen verwandt wird, vollständig ausvulkanisieren. Natürlich sind solche Reifen, die man mit dem schönen deutschen Ausdruck „alte Schwarte" bezeichnet, davon ausgeschlossen. Diese „alten Schwarten" taugen aber auch nicht mehr für die Muldenheizung. Ein Verbrennen der Reparaturstelle habe ich bei Muldenheizung viel öfter beobachtet, als bei Kesselheizung. Dieser Fehler ist nur auf Konto des betreffenden Heizers zu verbuchen, hier ist eben das Manometer nicht genügend beobachtet worden. Das Schwammigwerden der Reparatur tritt bei Muldenheizung ebenso auf, wie bei Kesselheizung, d. h. wenn die Ursache dazu gegeben ist. Die Ursache: Nicht genügendes Anziehen der Schrauben beim Muldenheizen. Das Schwammigwerden tritt auch ein, wenn verschiedene Reifengrößen in ein und derselben Mulde geheizt werden; andererseits durch mangelhafte Bandagierung bei Kesselheizung. Was die Mehrarbeit beim Kesselheizen betrifft, so wollen wir nur die Protektierung eines Reifens zum Vergleich ziehen, ob die Reparatur in der Muldenheizung schneller ausgeführt wird, wenn der Reifen drei- bis viermal umgesetzt wird, oder wenn der Reifen in den Kessel kommt und gewöhnlich nur 25 bis 30 Minuten zum Fertigheizen braucht. Andererseits besteht beim Protektieren mit Muldenheizung die Gefahr des Verbrennens an den jedesmaligen Enden. Diese Enden werden beim Umsetzen immer doppelt geheizt, da das Versetzen des Reifens nicht genau auf den Zentimeter eingehalten werden kann. Ebenso bedarf es bei Durchschlägen immer einer doppelten Heizung, nämlich von innen und außen. Zieht man nun die gesamte Arbeit auf beiden Seiten in einer Woche zusammen mit gleicher Reifenzahl und großen Reparaturen, so fällt in jedem Fall der Bericht zugunsten der Kesselheizung aus.

Die Kesselanlage kostet bei der Neuanschaffung auch nicht mehr, als eine Muldenanlage; man kann getrost sagen, die letztere Anlage wird eher teurer durch die Anschaffung der vielen Mulden und verschiedener Profileinlagen. Die Muldenheizung soll damit durchaus nicht als abgetan gelten. Die Muldenanlage hat ihre Berechtigung, wenn sie mit einer Kesselanlage zusammen verwandt wird. In großen modernen Betrieben kann man mit beiden Anlagen Ersprießliches leisten, indem die Muldenanlage nur für einzelne äußere Verletzungen Verwendung findet und die Kesselanlage für die weitaus mehr vorkommenden durchgehenden großen Reparaturen bestimmt bleibt. Alles zusammengefaßt, arbeitet man mit einer Kesselanlage rationeller, als mit einer Muldenanlage.

Bei Kesselheizungen soll hier noch auf die technische Neuerung der Heizschläuche eingegangen werden, die wohl noch nicht in jedem Betrieb bekannt sind, teils aus finanziellen Gründen, teils aus Unkenntnis. Diese Heizschläuche sind für den alten Fachmann keine Neuerung. Schon vor 20 Jahren wurden Autoreifen auf Heizschläuchen fabriziert, ebenso traf ich in Süddeutschland einige Reparaturanstalten an, die in damaliger Zeit schon Heizschläuche zum Vulkanisieren bei der Fabrikation von Ledergleitschutzreifen verwandt haben, was in damaliger Zeit ein flottes Geschäft war. Als die Autoreifenfabrikation immer mehr auf Eisendorne umgestellt wurde, verschwanden auch die Heizschläuche, der man sich in den Reparaturanstalten bediente. Man bedient sich seit Jahren zum Ausfüllen der reparierten Autoreifen stark verzinkter Drahtspiralen und teilweise auch gefüllter Sandsäcke, die auch heute noch bei Kesselheizung ihre Verwendung finden. Diese runden Drahtspiralen sind, wie man heute sieht, nur als Notbehelf anzusprechen, da sie bei Ballonreifen schwer zu verwenden sind. Wie jede andere Sache, so haben auch die Drahtspiralen ihren Nachteil. Werden die Drahtspiralen viel gebraucht, so zersetzt sich das aufgetragene Zink durch die schwefelhaltigen Vulkanisationsdämpfe, was zur Folge hat, daß der eigentliche Draht zu rosten anfängt und ohne Mühe gebrochen werden kann. Andererseits wirken die rostigen Spiralen schädigend auf die Gewebeeinlagen und hinterlassen tiefe Furchen im Innern des Reifens. Hierin bedeuten die verbesserten Heizschläuche einen Fortschritt bei der Reparatur an Autoreifen. Es sollte sich jeder Betrieb, ob Kesselheizung oder Muldenheizung, diese technische Neuerung zu eigen machen. Leider ist es aber nur wenigen vergönnt, sich diese Schläuche zuzulegen, da das Kapital zur Anschaffung eine wesentliche Rolle spielt. Eine Ausrüstung für sämtliche gangbaren Größen, worunter verschiedene Größen doppelt und dreifach vorhanden sein müssen, um rationell arbeiten zu können, kostet immerhin 1500 bis 2000 M; nicht einbegriffen sind die Teilheizschläuche für Riesenluftreifen.

Es gibt zwei Arten von Heizschläuchen und zwar Kreisheizschläuche und Teilheizschläuche; erstere verwendet man für Kesselheizung, letztere für Muldenheizung. Wer einmal mit Heizschläuchen gearbeitet hat, geht nicht mehr davon ab. Die Ausführung der Reparatur wird eine tadellose, gleich welcher Art. Allerdings stellt sich die Reparatur mit einem Heizschlauch etwas teurer, weil die Abnutzung des Schlauches mit in Frage kommt. Der Heizschlauch ist einem schnelleren Verschleiß unterlegen, als die Drahtspirale, darum muß bei jedesmaliger Heizung die Abnutzung des Schlauches mit verrechnet werden. Welche Summe jedesmal abgeschrieben werden muß, richtet sich nach dem Preis des Schlauches. Ein Kreisheizschlauch hält ungefähr 50 bis 60 Heizungen aus bei einem Dampfdruck von 3½ Atm. Hiernach berechnet man den Aufschlag für die Abnutzung. Obige Angabe ist natürlich bei einem regulären Verschleiß zugrunde gelegt. Andere Defekte, die an dem Heizschlauch entstehen können bei unsachgemäßer Behandlung des Schlauches, sind eben Risiken, mit denen auch gerechnet werden muß.

Die Kreisheizschläuche werden so hergestellt, daß sie einen Druck von 6 Atm. aushalten. Bedenkt man, daß der Schlauch höchstens einem Dampfdruck von 4 Atm. unterworfen ist, besteht keine Gefahr, daß der Schlauch frühzeitig außer Dienst gesetzt wird. Soll sich nun der Heizschlauch rentabel erweisen, so muß dauernd folgendes beachtet werden: Die Innenreparaturen müssen stark mit Talkum abgerieben werden, damit der Schlauch sich nicht mit der noch vorhandenen Lösung verbinden kann und nach der Heizung leicht herauszunehmen ist. Den Schlauch ohne Luft in den Reifen legen, und hierauf leicht aufpumpen, den Reifen wechselseitig drei- bis viermal mit guten Binden umwickeln, hierauf auf zirka zwei Atmosphären aufpumpen und den Ventilkegel dicht verschließen. Bei Benutzung eines stehenden Kessels ist es unbedingt erforderlich, daß zwischen zwei Reifen im Kreise vier Filzscheiben gelegt werden, um den Dampf zwischen den Reifen hindurchzuführen. Wird dieses nicht beachtet, so ist mit einer Untervulkanisation der reparierten Stelle zu rechnen. Nach beendeter Heizung, also ehe der Reifen von den Bandagen befreit wird, wird das Ventil geöffnet, damit der Druck vom Reifen entweichen kann. Wird dies unterlassen, so wird beim Abwickeln der zweiten bzw. ersten Bandage ein Platzen des Reifens unausbleiblich sein. Nach dem Auswickeln auf's neue den Reifen etwas abkühlen lassen und den Schlauch herausnehmen. Hierzu verwende man niemals einen Montierhebel oder anderen spitzen Gegenstand, sonst wird der noch warme Schlauchgummi leicht verletzt. Nach vollständiger Erkaltung des Schlauches wird dieser leicht aufgepumpt und in diesem Zustand bis zur nächsten Ingebrauchnahme auf Lager gelegt. Jede Schlauchgröße soll nur zu den dazu passenden Reifen verwandt werden.

Wird die Reparatur sachgemäß ausgeführt und werden obige Winke beim Heizen mit Kreisheizschläuchen beachtet, so wird eine gute Reparatur in jedem Fall zustande kommen und jeder Reparateur sowie Kunde wird seine Freude daran haben. Kath.

Die Gummi-Industrie auf der Deutschen Automobilausstellung in Berlin 1925.

Die Eröffnung der Deutschen Automobil-Ausstellung am 26. November 1925 ist von allen Fachkreisen mit Spannung erwartet worden. Die Eröffnung durch Reichspräsident von Hindenburg hat ihr ein besonderes Gepräge gegeben. Der Gesamteindruck der Ausstellung, die sich diesmal auf drei Hallen erstreckte, war glänzend, so daß die Besucher des In- und Auslandes ein gutes Bild von der Leistungsfähigkeit der deutschen Automobil-Industrie erhalten konnten. Auch die Zubehör-Industrie, insbesondere die deutsche Reifen-Industrie, war durch zahlreiche Firmen vertreten, die durch die Aufmachung ihrer Stände auf den Besucher einen günstigen Eindruck machten. Zu erwähnen sind u. a. die wirkungsvoll aufgebauten Stände der Firmen Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" A.-G., Peters Union A.-G., Frankfurt a. M., Asbest- und Gummiwerk Alfred Calmon A.-G., Hamburg, Vorwerk & Sohn, Abt. Gummiwerk, Barmen, Gummiwerke Fulda, Fulda, Deka Pneumatik G. m. b. H., Berlin, Gummiwarenfabrik S. Herz G. m. b. H., Berlin, Liga Gummiwerke A.-G., Frankfurt a. M. usw. Auf Einzelheiten werden wir in der nächsten Nummer noch zurückkommen.

Digitized by Google

Der Stevenson-Plan und seine Bedeutung für die englische Gummipflanzungswirtschaft.

Die Vorstöße der Rohgummiverbraucher gegen die Restriktion und das Colombo-Telegramm vom 12. Oktober haben die Aufmerksamkeit wieder auf den Stevenson-Plan gelenkt und erneut die Kritik herausgefordert. Es dürfte daher angebracht sein, einen Rückblick auf die Entstehung und bisherige Auswirkung dieses viel umstrittenen Stevenson-Planes zu werfen.

Das starke Anschwellen des amerikanischen Verbrauches durch die große Erzeugung von Automobilen sogleich nach Beendigung des Weltkrieges und die Hoffnung auf große Käufe des durch den Weltkrieg abgeschlossenen und warenhungrigen Europas hatten die Ansicht aufkommen lassen, daß das Verhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch sich außerordentlich günstig gestalten werde. Man glaubte in unterrichteten Kreisen ernstlich mit einer Knappheit an Rohgummi rechnen zu müssen und nahm daher ein Steigen der gegenüber der Vorkriegszeit stark gesunkenen Preise als sicher an. Die Makler wiesen in ihren Berichten über das Jahr 1919 bereits auf die kommende Knappheit 1920 hin. Besonderes Aufsehen erregte die von Zorn und Leigh-Hunt herausgegebene Abhandlung: „The Coming Rubber Shortage". In dieser Abhandlung kam man zu dem Schluß, daß bereits 1921 mit einem Fehlen von zirka 30 000 t zu rechnen sein werde. Ueber die Preisgestaltung hieß es:

„Erfährt die Weltwirtschaft keine besonderen Störungen, so werden die Gummipreise, abgesehen von zeitweiliger Unbeständigkeit, nicht fallen. Die Aussichten für ein Anschwellen dagegen sind fast überraschend groß zu nennen."

Aber es kam alles anders. Die überspannten Hoffnungen erfüllten sich nicht, man hatte eben die Wirtschaftszerrüttung der ersten Nachkriegszeit nicht mit in Rechnung gestellt. Die amerikanische Kraftwagen- und Reifenerzeugung blieb weit hinter den Schätzungen zurück. Europas Verbrauch war sehr gering, Rußland war als Verbraucher ganz ausgefallen. Die Preise fielen statt anzuziehen und zwar so stark, daß kaum noch die reinen Gestehungskosten erzielt werden konnten. Die Lage der Pflanzungsgesellschaften wurde äußerst kritisch, die Gewinne näherten sich dem Nullpunkte mehr und mehr. 1920 sanken die Preise von 2 sh 11 d im Januar auf 10 d im Dezember. Dieser gewaltige Preiseinbruch war eine Folge der geringen amerikanischen Nachfrage. Die amerikanischen Verbraucher hatten sich Ende 1919 und Anfang 1920 eingedeckt aus den Vorräten der niederländisch-indischen Erzeugung. Niederländisch-Indien war nämlich der Aufforderung, die Erzeugung wegen der Verschiffungsschwierigkeiten 1918 einzuschränken, nicht nachgekommen, sondern hatte die Erzeugung aufgestapelt, in der Hoffnung auf verstärkten Nachkriegsbedarf. Hinzukamen die europäischen Verhältnisse, wo nicht mehr das Gesetz von Angebot und Nachfrage herrschte, sondern die Preise sich nach den jeweiligen Valutaverhältnissen richteten. Es trat keine Rohgummiknappheit ein, sondern im Gegenteil ein Zuviel. Am deutlichsten zeigten das die Vorräte in London, die ständig wuchsen und für lange Zeit die Hoffnung auf eine Besserung des Preises nahmen. Tabelle I zeigt die Bewegung der Stocks in London von 1920 bis 1925, und zwar jedesmal am Ende des Monats.

Tabelle I.

Monat	1920 t	1921 t	1922 t	1923 t	1924 t	1925 t
Januar	21 044	56 277	67 311	73 498	57 460	27 172
Februar	20 149	59 148	67 664	70 483	56 732	23 425
März	20 453	63 559	67 217	63 438	55 647	18 104
April	21 672	67 222	68 086	58 770	54 559	12 949
Mai	20 881	70 024	70 022	54 439	51 615	5 895
Juni	22 235	69 858	71 450	51 050	51 115	5 318
Juli	24 105	70 859	71 553	49 937	52 073	4 258
August	29 911	73 231	72 148	48 427	49 700	4 619
September	34 834	72 626	71 168	54 523	44 011	4 340
Oktober	39 834	68 992	68 604	58 891	37 523	
November	45 465	71 023	68 401	60 074	33 593	
Dezember	50 244	69 465	71 852	60 246	29 488	

Angesichts dieser geradezu entmutigenden Lage wurde nach Auswegen gesucht, um die Preise wenigstens auf eine für die Pflanzungen tragfähige Höhe zu bringen und die aufgestapelten Vorräte, die nicht nur in London, sondern auch in Liverpool, Amsterdam, Singapore, Penang, Para und Antwerpen weit über den normalen Stand hinausgingen, zu verringern. Zunächst befaßte sich die Rubber Growers' Association mit dem Problem. Sie trat für einen Abbau der Erzeugung ein und wandte sich zu diesem Zweck an die lokalen Organisationen in den verschiedenen Anbauländern, um die geplante Einschränkung möglichst einheitlich zu gestalten. Die Bemühungen hatten Erfolg. Am 1. November 1920 wurde die Erzeugung durch Verminderung des Zapfens um 25 Prozent eingeschränkt, und zwar waren die Einschränkungsbestimmungen für alle Mitglieder der R. G. A. bindend. Aber trotz der Einschränkung gingen die Preise weiter zurück, die Vorräte nahmen nicht ab. Die Ursachen wurden oben schon kurz gestreift. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß eine Reihe von Eingeborenen-Pflanzungen in Niederländisch-Indien zapfreif geworden war und nun ihre Erzeugung auf den Markt brachte. Auch die vielen Bemühungen um einen stärkeren Verbrauch von Rohgummi durch neue Verwendungsarten vermochten nicht entscheidend auf die Preisgestaltung einzuwirken. Das britische Kolonialamt befaßte sich daher mit der Rohgummifrage und ernannte zu diesem Zweck einen Ausschuß unter dem Vorsitz von Sir heute Lord James Stevenson. Man versuchte zunächst mit dem Pflanzern Niederländisch-Indiens ein Zusammenarbeiten herbeizuführen, hatte aber trotz aller Bemühungen keinen Erfolg. Daraufhin schlug Stevenson ein Gesetz vor, das die Ausfuhr aus den britischen Erzeugungsländern regeln sollte, und zwar wurde ein bestimmter Prozentsatz der „Standard-Produktion" als Exportquote vorgesehen. Der Zweck des Gesetzes sollte nicht eine wesentliche Preiserhöhung sein sondern eine Stabilisierung des Preises auf 1 sh und 1 sh 6 d. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung des Kolonialministers. Die erforderlichen Gesetze wurden erlassen und traten am 1. November 1922 in Kraft. Die sog. Restriktion wurde im ganzen britischen Pflanzungsgebiet durchgeführt. Als Standard-Erzeugung wurde die Produktion von 1920 zugrunde gelegt und je nach dem Preisstande die Exportquote festgesetzt. Sie betrug bei Inkrafttreten der Restriktion 60 Prozent, wurde am 1. November 1924 auf 55 Prozent und am 1. Januar 1925 auf 50 Prozent herabgesetzt, um dann im Laufe des Jahres 1925, infolge der gewaltigen Preissteigerungen, bis auf 85 Prozent am 1. November dieses Jahres nach einer Reihe von Zwischenstufen zu steigen. — Die Restriktion hatte in der Tat in der ersten Zeit eine stabilisierende Wirkung. Die Preise bewegten sich von Dezember 1922 bis April 1924 in den gesteckten Grenzen, wie die nachstehende Tabelle II zeigt. Dann trat ein neuer Einbruch ein, um einem allmählichen und späterhin stürmischen Anziehen der Preise zu weichen.

Tabelle II.

Höchst- und Niedrigstpreise 1922 bis 1925.

	1922		1923		1924		1925	
	h.	n.	h.	n.	h.	n.	h.	n.
Januar	0/11½	0/8½	1/6	1/2½	1/2½	1/1¾	1/7¾	1/4¾
Februar	0/9¾	0/8	1/6	1/5½	1/2	1/1½	1/6¼	1/5
März	0/8½	0/7¾	1/5¾	1/4¼	1/1½	0/11½	1/9½	1/6½
April	0/8¾	0/8	1/5	1/3	1/0¾	1/0¼	1/9½	1/7½
Mai	0/8½	0/7¼	1/3¼	1/1	1/0¼	0/9¾	3/—	1/9¼
Juni	0/7¼	0/8¼	1/3	1/1¼	0/10¾	0/10	3/4	2/11½
Juli	0/8	0/7½	1/3	1/1½	1/0½	0/10¼	4/6	3/1¾
August	0/7½	0/6¾	1/4¼	1/2¾	1/2	1/0½	3/10	3/3½
Sept.	0/8¼	0/6¾	1/4	1/3	1/2½	1/1½	3/7½	3/2
Oktober	1/0	0/8¼	1/3	1/1½	1/5¾	1/2¾		—
Novbr.	1/2	0/11½	1/2¾	1/1¾	1/6	1/5		—
Dezbr.	1/2½	1/1½	1/2¼	1/2	1/8	1/5¾		—

h = Höchstpreise, n = Niedrigstpreise.

Auch die Vorräte nahmen allmählich ab. Von 68 401 t im November 1922 fielen sie auf 4340 t im Oktober dieses Jahres (siehe Tabelle I). Die Restriktion hatte also in dieser Beziehung vollen Erfolg. Aber dennoch dürfte das britische Kolonialamt mit geteilten Gefühlen heute die Entwicklung betrachten. Die Restriktion hat zur Folge gehabt, daß das britische Rohgummimonopol stark ins Wanken geraten ist. Betrug der britische Anteil an der Welterzeugung 1920 75 Prozent, 1922 67 Prozent, so fiel er 1924 bereits auf 52 Prozent. Während der Restriktion im britischen Erzeugungsgebiet sind die Pflanzungen in Niederländisch-Indien stark gewachsen. Vor allen Dingen haben sich hier die Eingeborenen in verstärktem Maße der Gummierzeugung gewidmet. In Malaya dagegen sind Neupflanzungen kaum oder nur in sehr geringem Umfange angelegt worden. Die Arbeiter wurden entlassen, so daß heute große Schwierigkeiten in der Beschaffung der erforderlichen Arbeiter bestehen, um die Erzeugung der erhöhten Exportquote entsprechend zu erhöhen und Neuanlagen zu schaffen, um der wachsenden Nachfrage und der verschärften Konkurrenz gerecht werden zu können. Sehr klar zeigt die Entwicklung nachstehende Tabelle, die wir dem „Economist" vom 26. September 1925 entnehmen.

Digitized by Google

Tabelle III.

Rohgummi-Erzeugung und Verbrauch 1920 bis 1924.

Erzeugung

Jahr	England insgesamt	England prozent. Anteil an Welterzeugung	Andere Länder insgesamt	Andere Länder prozent. Anteil an Welterzeugung	Gesamtwelterzeugung	Gesamtverbrauch
	tons	%	tons	%	tons	tons
1920	275 000	75	93 000	25	368 000	290 000
1921	220 000	75	73 000	25	293 000	292 000
1922	271 000	67	134 000	33	405 000	408 000
1923	214 000	56	168 000	44	382 000	434 000
1924	218 000	52	202 000	48	420 000	475 000

Es zeigt sich also, daß die Erzeugung der nicht britischen Gebiete sich beinahe verdoppelte, während die englische Erzeugung beträchtlich zurückgegangen ist. Ferner ist bemerkenswert, daß der Weltverbrauch sehr schnell und sehr stark gestiegen ist, was wohl in der Hauptsache auf die ständig wachsende Produktion von Kraftfahrzeugen zurückzuführen ist. Fast Dreiviertel der gesamten Welterzeugung an Rohgummi werden von der Reifenindustrie verbraucht. 1922 war ungefähr das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch da, in dem Jahr also, in dem die Restriktion noch nicht wirksam war, während in den späteren Jahren der Verbrauch die Erzeugung beträchtlich überstieg. Die Restriktion hat also eine derartige Verknappung zur Folge gehabt, daß die Gummiwirtschaft der gesamten Welt in den nächsten Jahren mit einer ständigen Unruhe in bezug auf die Preisgestaltung zu rechnen haben wird; denn es darf mit Recht angenommen werden, daß der Verbrauch nicht abnehmen wird, wohingegen, wie bereits gezeigt, die Erzeugung nicht nennenswert gefördert werden kann. Eine sichere Kalkulation ist den Erzeugern daher nicht möglich. Zusammenfassend läßt sich also heute schon sagen, daß die Restriktion weder den Erzeugern, noch den Verbrauchern Vorteile gebracht hat. Die Preisstabilisierung ist nicht eingetreten, die für die Verbraucher sehr wertvoll gewesen wäre. Die Preiserhöhung aber hat eine verschärfte Konkurrenz den Pflanzern gebracht, denn nicht nur Niederländisch-Indien mit seiner stark gewachsenen Erzeugung steht den britischen Pflanzern als Konkurrent gegenüber, sondern in wenigen Jahren werden auch die Vereinigten Staaten als Produzenten auftreten und einen Einfluß auf die Marktlage durch eigene Erzeugung ausüben. fen.

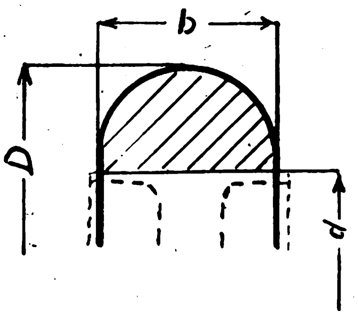
Der Markt für Autoreifen in Konstantinopel.

In Konstantinopel hat infolge der günstigen Entwicklung des Automobilgeschäfts der dortige Markt für Autoreifen im Laufe dieses Jahres eine wachsende Aufnahmefähigkeit bekundet. Den Hauptanteil an dem Automobilreifengeschäft in Konstantinopel hat die französische Firma Michelin mit etwa 60 Prozent. Dunlopreifen sind mit etwa 20 Prozent beteiligt, während sich in den Rest die französische Niederlassung der Firma Goodrich, die beiden deutschen Firmen Continental und Peters-Union, sowie die italienische Firma Pirelli teilen. Die Preise für Automobilreifen sind zwar in den letzten Monaten gestiegen, aber das Geschäft ist dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Infolge ihrer verhältnismäßig billigen Verkaufspreise entfalten Michelinreifen einen äußerst starken Wettbewerb; ihre Preise liegen etwa 10 bis 25 Prozent unter den Preisen der englischen Reifen, und hierdurch ist es der Firma Michelin gelungen, die vor einigen Monaten stark in die Erscheinung getretene Konkurrenz der Dunlopreifen wieder zurückzudrängen. Immerhin vermögen sich die englischen Reifen auf dem Konstantinopeler Markte zu behaupten, da sie ebenso wie die deutschen Marken eine höhere Qualität besitzen als die billigen französischen. Amerikanische Kraftwagenreifen sind seit Anfang 1923 überhaupt nicht mehr nach Konstantinopel eingeführt worden, da sie im Preise nicht konkurrieren können. Die Aussichten für den Absatz von Autoreifen auf dem türkischen Markt erscheinen durchaus günstig, und die in Konstantinopel ansässigen Reifenhändler erwarten ebenso wie die dortigen Automobilhändler von der nächsten Saison gute Geschäfte. Der Bestand an Kraftwagen ist stark im Wachsen begriffen, und die Verkäufe sollen dieses Jahr doppelt so groß sein als voriges Jahr. Von Januar bis August 1925 sind rund 1000 Personenkraftwagen und etwa 350 leichte Lastkraftwagen nach der Türkei eingeführt worden, wovon etwa 65 Prozent als Autodroschken verwendet werden. Der Reifenverbrauch ist sehr groß, da die leichten Wagen, besonders in der Provinz, durchschnittlich bis zu zehn Reifen jährlich verbrauchen. Für das nächste Jahr erwartet man eine Einfuhr von etwa 25 000 Reifen. G. B.

Lastkarrenreifen.

Auch bei diesen Reifen ist eine Einschränkung und Beschränkung der Größen aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich. Vorschläge von seiten der Gummi-Industrie und der Herstellerfirmen haben sich zu einem Entwurf verdichtet, der in der neuen RDA-Zeitschrift, Heft 2, veröffentlicht ist. Es sind lediglich die drei Reifenbreiten 60, 85 und 100 mm vorgesehen. Als Grundfelgendurchmesser sind die bereits in der Praxis vorhandenen Durchmesser 203, 305, 370 und 410 mm übernommen. Um das Passen der Felgen zu gewährleisten, sind die bei Vollreifen üblichen Toleranzen übernommen. Erfreulich ist die Angabe der zulässigen Gewichtsbelastungen für den Reifen in Abhängigkeit von der Reifenbreite.

Die Einspruchsfrist für diesen Entwurf läuft bis 15. Dezember 1925.



Maße in mm

Breite b angenähert	Innendurchmesser des Reifens d	Durchmesser des zugeh. Rades	Gewicht kg höchstens
65	305—0,32 370—0,32	304,4 369,4	300
85	203—0,32 370—0,32 410—0,32	202,4 369,4 409,4	500
100	370—0,32	369,4	600

Amerikas Autoreifenproduktion im Jahre 1925.

Die Autoreifenindustrie der Vereinigten Staaten wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Jahr 1925 mit einem neuen Produktionsrekord für Luftreifen abschließen. Sowohl für Laufdecken und Schläuche wie für Vollreifen weist die Statistik der ersten acht Monate des laufenden Jahres bereits eine erhebliche Zunahme der Produktion wie des Inlandsversandes aus. Nach der monatlichen Statistik der Rubber Association of America betrug der Rohgummiverbrauch der amerikanischen Automobilreifenfabriken von Januar bis August 1925 nicht weniger als 384 Mill. engl. Pfund gegen 285 Mill. in der entsprechenden Periode von 1924, was einer Zunahme von 35 Prozent entspricht. Die Herstellung von Laufdecken und Schläuchen für Autoreifen ist in derselben Periode um mehr als 28 Prozent gestiegen, die Erzeugung von Vollgummireifen um 12 Prozent. Im einzelnen sind die Produktions- und Versandziffern für die ersten acht Monate des laufenden Jahres im Vergleich zum Vorjahr folgende:

	Jan.-Aug. 1924 Stück	Jan.-Aug. 1925 Stück	Zunahme gegen d. Vorjhr.
Laufdecken			
Produktion . . .	24 690 000	31 757 000	28,6 %
Inl. Versand . . .	23 922 000	30 596 000	27,9 %
Schläuche . .			
Produktion . . .	32 320 000	41 613 000	28,8 %
Inl. Versand . . .	32 035 000	41 294 000	28,9 %
Vollreifen			
Produktion . . .	380 000	426 000	12,1 %
Inl. Versand . . .	354 000	420 000	18,6 %

Die monatliche Durchschnittsproduktion betrug Januar bis August 1925 für Laufdecken 3 969 500 gegen 3 086 250 in 1924, für Autoschläuche 5 201 625 gegen 4 040 000 und für Vollreifen 53 250 gegen 47 500. Nach diesen Ziffern dürfte das ganze Jahr 1925 eine Produktion von rund 47 600 000 Laufdecken, 62 400 000 Autoschläuchen und fast 640 000 Vollreifen ergeben. G. B.

Digitized by Google

Zum 70. Geburtstage des Herrn Hermann Priester.

Im Anschluß an unsere Mitteilungen auf Seite 526 sendet uns ein alter Freund des 70jährigen noch folgende Zuschrift. Wir möchten sie unseren Lesern nicht vorenthalten und lassen sie deshalb hier folgen: Am 2. Dezember beging Hermann Priester, der Seniorchef der bekannten, 1877 begründeten Hamburger Firma gleichen Namens, seinen 70. Geburtstag. Er ist ein Hamburger Kaufmann im besten Sinne des Wortes, der aus bescheidenen Anfängen heraus sein mit Sachkenntnis vorzüglich geleitetes Geschäft durch rastlosen Fleiß, strengste Reellität und vollkommenes Verständnis für die Bedürfnisse der Industrie zu einem der ersten und bestgeleiteten technischen Geschäfte in Deutschland zu entwickeln vermochte. Trotz der gewaltigen Veränderungen und Erschwerung der Geschäftsführung seit Ausbruch des Krieges und in der Nachkriegszeit haben seine soliden Grundsätze und besonderen Fähigkeiten es ihm ermöglicht, den Ruf seiner Firma auf der Höhe zu halten und durch alle Stürme dieser Krisenjahre mit sicherer Hand und klarem Blick hindurchzusteuern, so daß er heute an der Schwelle des Greisenalters mit Stolz und Genugtuung auf seine Lebensarbeit zurückblicken kann.

Was war natürlicher, als daß der Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel sich der Mitarbeit dieses ausgezeichneten Mannes versicherte! In der ihm eigenen Bescheidenheit hat er sich gewiß nie in den Vordergrund gedrängt; allein das ihm innewohnende Standesbewußtsein und strenge Pflichtgefühl haben ihn veranlaßt, die ihm angebotene Führung der Gruppe Nordwestdeutschland und auch die Berufung in den Vorstand des H. V. anzunehmen. Und wie hat er diese Aemter geführt! Nicht anders als vorbildlich kann seine Arbeit und sein Wirken, die frei von jedem Eigennutze und immer auf das Wohl des Ganzen gerichtet waren, bezeichnet werden. Wo immer Meinungsverschiedenheiten auftraten, da hat Hermann Priester mit klugem Wort und nicht selten mit humorvoller Geste eingegriffen und den Erfolg auf seiner Seite gehabt. Als Gruppenvorsitzender sind von ihm eine Fülle von Anregungen ausgegangen, aus denen seine Kollegen Nutzen ziehen konnten und die das Wirken des Verbandes in außerordentlichem Maße unterstützt und gefördert haben. Dabei hat er trotz der großen und vielseitigen Inanspruchnahme doch auch bei geselligen Zusammenkünften seinen Mann gestellt und so erheblich dazu beigetragen, die Kollegen einander näher zu bringen und manches Mißverständnis zu beseitigen.

Dieses ganze Bild wäre indes unvollständig, wollte man nicht auch mit wenigen Worten seiner stillen Häuslichkeit gedenken. Wer, wie ich, das Glück hatte, in diesem Heim Stunden der Ruhe und Erholung zu verbringen und zu sehen, wie er auch da um das Wohl seiner Gäste besorgt war, also den trefflichen Menschen und Charakter Priesters beobachten konnte, der mußte ihm Freund werden und ihn besonders hoch schätzen lernen. Der rüstige, jugendliche Siebziger hat im vorigen Monat sein für ihn erbautes Landhaus bezogen und damit gezeigt, daß er sich noch frisch und jung genug fühlt, auch weiterhin zu wirken und zu arbeiten, denn Arbeit im besten Sinne des Wortes war sein bisheriges Wirken, nicht nur für seine Familie und seine Firma, sondern auch für das allgemeine öffentliche Wohl.

So weiß ich mich denn eins mit seinen Freunden und mit allen Kollegen und entspreche einem wirklichen Herzensbedürfnis, wenn ich zu seinem 70. Geburtstag ihm an dieser Stelle unser aller herzlichste, aufrichtigste und innigste Glückwünsche ausspreche, selbst auf die Gefahr hin, daß es ihm lieber gewesen wäre, wenn dieser Artikel nicht erschienen wäre.

Möge unserem lieben, treuen Freund in seinem schön gelegenen Heim an der Seite seiner verehrten, treusorgenden Gattin ein langer, gesegneter Lebensabend in voller Gesundheit beschieden sein! H. G.

Die Bezugsgebühren für Januar bis März 1926

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gl. Berlin 809, Zürich VIII 11019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. **Postbezieher zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum 15. des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.**

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Ballsyndikat und Ballgeschäft.

Stolz thront auf einsamer Höhe das Ballsyndikat, um sich herum die gefallenen Größen ähnlicher Vereinbarungen, die es an innerer Kraft und äußerem Ansehen mit dem Ballsyndikat nicht aufnehmen konnten. Sie alle, die verschiedenen Kartelle, Konventionen und wie die Preisvereinbarungen anderer Branchegruppen alle heißen mochten, haben sich aufgelöst. Das deutsche Ballsyndikat ist festgefügt, übt straffe Zucht unter seinen Mitgliedern und hat, wie alle solche Vereinbarungen, ebensoviel Freunde wie Feinde. Es gibt nur einige, wenige Außenseiter in Deutschland, die zum Teil ganz gute Bälle lieferten. Aber sie hat kein Glück, diese kleine Außenseitergruppe, denn zwei ihrer Angehörigen (es sind im ganzen nur drei) befinden sich in finanziellen Schwierigkeiten und sind zurzeit ungefährlich, was übrigens kein Geheimnis mehr bildet.

Das deutsche Ballsyndikat steht gefestigter denn je und wird sich, selbst wenn sich der eine oder andere Außenseiter erholen sollte, auch weiterhin bestens behaupten. Zudem sind die Ballpreise bis auf weiteres so niedrig festgelegt, daß selbst der leistungsfähigste Außenseiter ohne Nutzen, vielleicht sogar mit Verlust arbeiten muß. Und das bei geschwächter finanzieller Lage — ein Unding von vornherein.

Um in der Herstellung von Spielbällen leistungsfähig zu sein, muß man allerhand mitbringen. Fabrikationserfahrung und Geld, viel Geld. Die Einrichtung einer leistungsfähigen Ballfabrik kostet ein Vermögen, was allen denen gesagt sein soll, die auf den verwegenen Gedanken kommen, sich eine Ballfabrik einzurichten.

Die Ballerzeugung ist sehr vielseitig, denn es gibt nicht nur die bekannten grauen oder bemalten Syndikats-Spielbälle, sondern noch eine ganze Reihe andere Arten, die eine leistungsfähige Ballfabrik schon mit herstellen muß, wenn sie auf Vielseitigkeit und Auswahl Anspruch erheben will. Es seien nur genannt: Tennisbälle bemalt (emailliert) oder mit Filz überzogen, Schwammgummibälle, Reliefbälle, Para-Salonbälle, Zungenbälle, und neuerdings auch aufblasbare Bälle. Letztere werden allerdings freihändig und nicht in Formen hergestellt. Auswahl genug, um etwaige Fabrikationsgelüste im Keime zu ersticken.

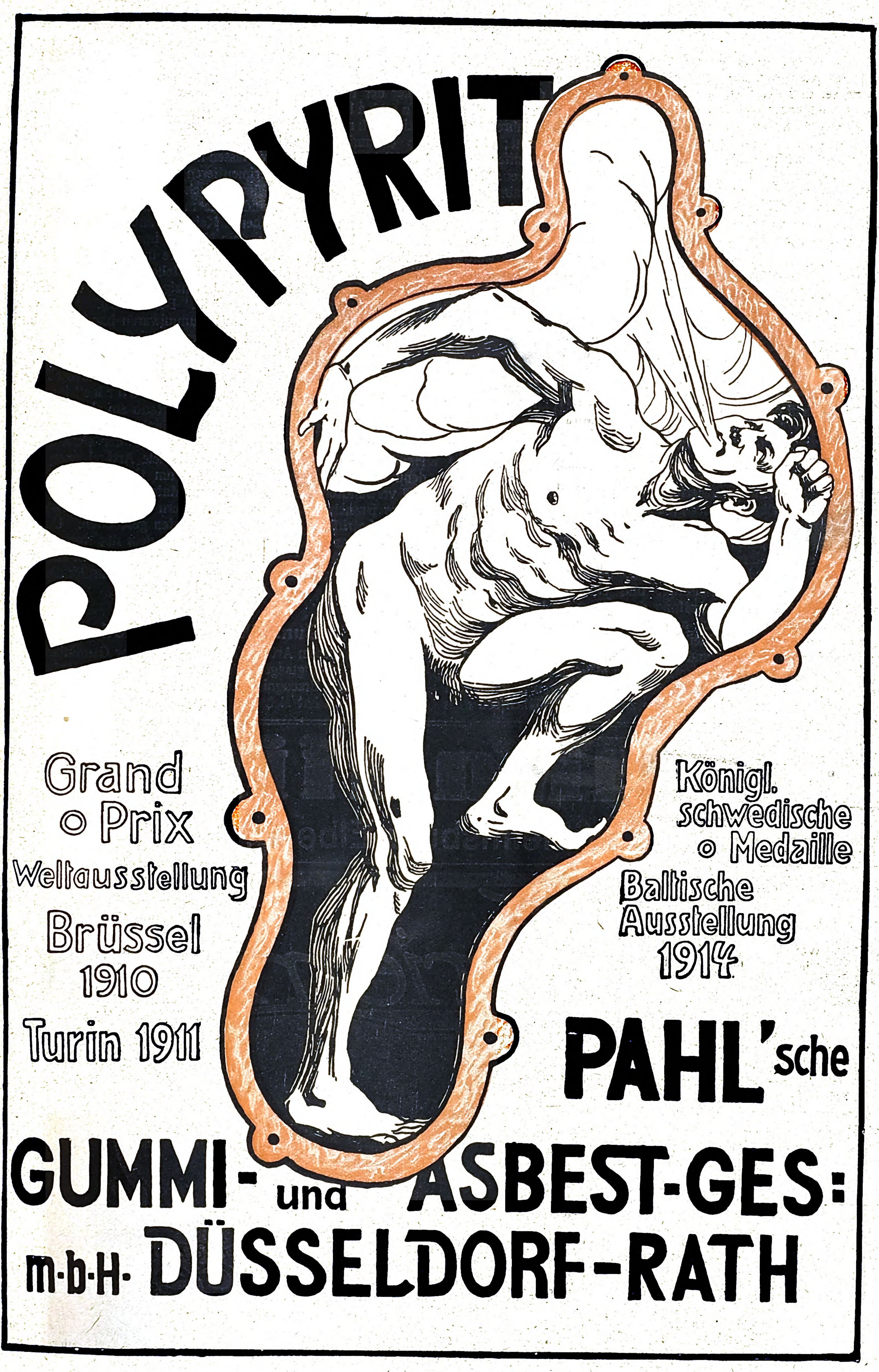
Deutsche Spielbälle sind im Auslande sehr beliebt, und die Ausfuhr ist selbst zurzeit ganz respektabel. Im Inland verteilt sich das Hauptgeschäft auf die wenigen Frühjahrsmonate, schwillt zu den Ostertagen zu beängstigender Höhe an, um dann bis in den Sommer hinein nach und nach abzuflauen. Das Weihnachtsgeschäft ist weniger bedeutend, was eigentlich nicht zu verstehen ist, denn die Fabrikanten bringen wunderschöne, dem Weihnachtsfest entsprechend bemalte Bälle heraus, die sich als Geschenkartikel besonders gut eignen.

Wie gesagt, ist die Organisation im Ballgeschäft vorbildlich. Daß trotzdem hin und wieder Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen vorkommen, ist bedauerlich. Auch die Syndikatsgrossisten sind dabei nicht ausgenommen.

Die wenigen Syndikatsgrossisten, die von den Ballfabrikanten zum Vertrieb der Syndikatsbälle ausersehen sind, sollten sich eigentlich für zu gut halten, um sich durch gegenseitige verschleierte Unterbietungen den Rang abzulaufen. Wie oft erhält ein anderer Großgrossist die Frage vorgelegt: „Bieten Sie etwas besonderes? Welchen Extrarabatt gewähren Sie?" Natürlich ist hiermit eine besondere, außer dem vom Syndikat festgesetzten Höchstrabatt, zu gewährende Vergütung gemeint. Einige solcher Fälle werden ja von dem nicht lässigen Gegner oftmals ans Licht gezogen und dem Syndikatsvorsitzenden zur Anzeige gebracht, aber wieviele solcher und ähnlicher Verstöße bleiben unentdeckt. Das Syndikat ist in der Verfolgung derartiger Anzeigen unerbittlich, und mancher Großgrossist hat schon Strafen bezahlen müssen, daß ihm die Haare zu Berge standen. Und trotz dieser scharfen Lehre gibt es im nächsten Abschlußjahre immer wieder Geschäfte auf unerlaubter Grundlage. Das Leben eines Syndikatsgrossisten soll ganz angenehm sein, so daß sich mancher fragen wird, ob einige tausend Mark Mehrverdienst im Jahre und die immer drohende Gefahr, zur Anzeige gebracht zu werden, soviel wert sind, um deshalb seine Existenz zu gefährden. Wer möchte nicht auch Syndikatsgrossist sein?

Sämtliche Händler, die sich mit dem Ballgeschäft befassen, müssen ihre Ware von den Syndikatsgrossisten beziehen, doch dürfen diese genau wie ihre Händlerabnehmer ebenfalls an Detaillisten liefern, weil sie fast alle im Nebenberufe Kurzwarengrossisten sind. Das wirkt etwas verbitternd, läßt sich aber nicht ändern. Wer deshalb Lust am Ballgeschäft hat, soll sich dadurch nicht beirren lassen, denn Spielbälle sind ein immer gern gekaufter Artikel. Nur anständig muß es bei dem Geschäft zugehen; das sollten sich alle Beteiligten sagen. Große und später nicht abgenommene Abschlüsse, lediglich des höheren Rabattsatzes halber, sollten nicht gemacht

Digitized by Google



Digitized by Google

werden, denn die Preise für Spielbälle sind augenblicklich so mäßig, daß nicht jeder Abnehmer den Höchstrabatt nötig hat.

Es sei deshalb allen Großgrossisten, aber auch allen anderen Händlern folgender Wunschzettel mit auf den Weg in das kommende Abschlußjahr gegeben: „Fairer Konkurrenzkampf unter sich selbst; keine höheren Abschlüsse machen, als der ungefähre Jahresbedarf ausmacht, wobei man gewiß nicht kleinlich zu sein braucht; aber in ungefährem Verhältnis müssen Abschluß- und Abnahmeziffer schon zueinander stehen. Und schließlich für die Großgrossisten: Nicht in jedes kleine Geschäft dringen, um seinen Händlerabnehmern Konkurrenz zu machen. Leben und leben lassen! sagt ein bekanntes Sprichwort."

Wenn jeder am Ballgeschäft Beteiligte sich in diesen eben angeführten Punkten Mühe gibt und Besserung gelobt, dann werden sie auch mehr Freude daran haben. Und das ist nötig für das gesamte Ballgeschäft. Deshalb auf ein gutes Geschäft im Balljahr 1925/26!

F. M.

Meinungsaustausch.

Elektrotechnik und technischer Handel.

Die Absicht des Herrn Einsenders (Nr. 8, S. 454) mit seinem Aufsatz, die in der Elektrotechnik aus Rohstoffen unserer Branche verbrauchten Artikel aufzuzählen und den Handel unserer Branche auf diese aufmerksam zu machen, ist sicher sehr löblich, nur dürfte der Zweck der Zeilen schwer erreichbar sein, denn die Elektrotechnik besitzt einen glänzend organisierten Großhandel, der sogar zum großen Teil von den Filialbureaus der größten Herstellungsfirmen ausgeübt wird. Selbstverständlich wird also der Verbraucher elektrotechnischer Artikel, bevor er seine Artikel aus dem Gummigroßhandel bezieht, zunächst bei dem ihm altbekannten Elektrogroßhandel anfragen, und ihn bei Preisgleichheit bevorzugen. Außerdem ist gerade der Elektrogroßhandel sehr vielseitig, und eine zweckentsprechende Lagerhaltung bzw. Neubeschaffung des Lagers wird nur finanziell glänzend fundierten Firmen möglich sein und dann aus obigen Gründen immer ein Risiko bleiben. Wie man wünscht, dem Gummifachhandel seine Stammkundschaft zu erhalten, so muß man logischerweise auch dem Elektrohandel ein gleiches Recht zubilligen. — In der heutigen wirtschaftlich äußerst erschwerten Zeit ist kein Geld vorhanden, Handelsexperimente zu machen, folglich soll man dazu auch nicht verleiten. — Gewiß ist es äußerst bedauerlich, wenn durch die Elektrisierung der Betriebe ein großer Teil der früheren Kundschaft nach und nach verschwindet, aber was haben die Hersteller der Kleindampfmaschinen und Gasmotoren gemacht? Sich innerhalb ihrer Branche umgestellt, mit aller Energie neue Artikel ihrer Branche aufgegriffen und forciert. Was lehrt dies den Gummigroßhandel?

Nicht den Kopf hängen lassen und den ohnedies großen Kapitalmangel durch Herumexperimentieren vergrößern, sondern mit aller Energie innerhalb der Branche nach vertriebsfähigen Neuheiten Ausschau halten und diese mit jedem Mittel der Reklame, Ausstattung usw. vertreiben. Keine Branche der Weltwirtschaft ist so glücklich, wie unsere, dem Kunden immer wieder etwas Neues anbieten zu können. Man durchblättere unsere „Gummi-Zeitung", zähle die Neuheiten, die von den Herstellern angezeigt werden, und findet in einer Großstadt nicht ein einziges davon in den Erkern der Gummiwarenhandlungen ausgestellt. Bedauerlich.

Also handeln und zwar mit Gummiwaren handeln, dann wird sich der Umsatz und damit das Geschäft heben.

Wir betrachten allerdings die Aufnahme elektrotechnischer Artikel durch den technischen Handel als eine Umstellung resp. eine Ausdehnung „innerhalb der Branche" im Sinne des Herrn Einsenders. Auch wird damit kein Raub am elektrotechnischen Großhandel begangen, denn dessen Gebiet vergrößert sich ja unablässig; im Gegenteil könnte man sagen: der elektrotechnische Handel hat dem Gummiwarenhandel viele Artikel weggenommen, denn es handelt sich ja vorwiegend um Erzeugnisse aus Gummi und verwandten Stoffen. Nach dem Material allein kann man aber unsere Branche nicht scheiden, sondern dies muß, soweit es den Handel betrifft, nach den Absatzgebieten geschehen. Und hier ist allerdings das Feld der Elektrotechnik dem des technischen Geschäftes so nahe gelegen, daß wir schon seit 30 Jahren immer wieder darauf hingewiesen haben und gar nicht wenig Händler diesen Zweig bereits pflegen! D. Red.

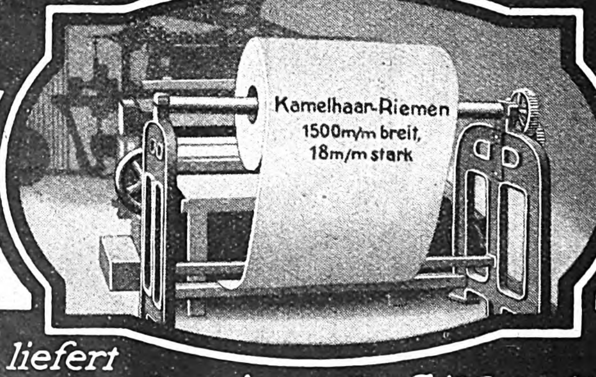
* * *

Gummikunst und Mode.

Was in diesem Artikel (Nr. 8, S. 471) über Gummikunst in der Gummikonfektion gesagt ist, kann nur unterstrichen werden. Leider haftet aber den Erzeugnissen unserer Branche noch zu wenig Eigenkunst an. Es hat sich noch keine Werkkunst der Gummi-

Internationale **Vulkanfiber** Akt. Ges
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstück

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher, Seile



in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges. Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

Alleinige Hersteller der patentamtlich geschützten extraprima Kamelhaar-Riemen „Kunz' Standard" D. R. G. M. und Auslands-Pat

Sonderheit: mechanisch endl gewebte Patent-Spezial-Doppelriemen für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf: neue Nr. 302 u. 303

Digitized by Google

branche herausgearbeitet, es soll durch Gummi noch zu viel nachgemacht, noch zu viel vorgetäuscht werden. — Wann wird sich also aus dem Kunstgewerbe eine „Gummikunst" erheben. Es ist für die Gummibranche eigentlich beschämend, daß sie sich immer hinter etwas anderem, einem anderen Stoff, verbergen muß. Sind unsere Erzeugnisse wirklich so unansehnlich, daß man sich ihrer schämen muß? Welche schöne Frau wird den Anfang machen, bewußt und betont Artikel aus Reingummi zu tragen, ohne Maskierung des wahren Charakters des Grundstoffes. — Gummi soll nicht Seide vortäuschen, soll nicht bedruckten Stoff darstellen, sondern soll Gummi sein, dann wird auch die Kunst bzw. das Kunstgewerbe Ausdrucksformen finden, um dieser Betonung zweckmäßig und wirksam nachzuhelfen und diese zu unterstreichen.

Streik und Aussperrung in der Gummi-Industrie.

Die am 24. November erneut unter dem Vorsitz des Vertreters des Arbeitsministers in Berlin stattgefundenen Verhandlungen führten wieder zu keiner Einigung, weshalb von dem Schlichter der früher gefällte Schiedsspruch, der eine Erhöhung des Stundenlohnes um 2 Pfennig vorsieht, als verbindlich erklärt wurde.

Somit haben der über 4 Wochen dauernde Streik bzw. die Aussperrungen ihr Ende gefunden, und die Arbeit wurde teilweise noch im Laufe der gleichen Woche wieder aufgenommen.

In der Zwischenzeit hat sich die Geschäftslage in der Gummiindustrie bei verschiedenen Artikeln sehr verschlechtert, so daß für die nächste Zeit Betriebseinschränkungen vorgenommen werden mußten. Infolgedessen können einzelne Werke nicht mehr die volle Belegschaft einstellen, und ein Teil der an alle Arbeiter nach Ausbruch des Streikes erfolgten Kündigungen muß bestehen bleiben; allerdings erhielten die hiervon betroffenen Arbeiter die Zusicherung, daß sie bei steigender Fabrikation wieder Zug um Zug eingestellt werden, doch ist dies ein schwacher Trost, denn die Aussichten für einen besseren Geschäftsgang sind alles andere als günstig. F.

Aus der österreichischen Gummi-Industrie.

Der Bundespräsident Dr. Hainisch hat kürzlich in Begleitung des Handelsministers und hoher Beamten die Fabriken der Vereinigten Gummiwarenfabriken in Wimpassing besichtigt. An die Besichtigung unter sachkundiger Führung schloß sich eine Aussprache über die Bedürfnisse des Unternehmens im besonderen und der österreichischen Gummi-Industrie im allgemeinen. Es wurden hauptsächlich die Fragen erörtert, wie die Produktion erleichtert und der ausländische Absatz vergrößert werden könnte, zwei Fragen, die die gesamte österreichische Industrie im höchsten Grade interessieren.

So erfreulich das Interesse der obersten Staatsstellen für die Industrie ist, so sind sie doch gegen die widrigen Umstände, mit denen diese zu kämpfen hat, ziemlich machtlos. Die Produktion könnte erleichtert werden, wenn von der Industrie die schweren Steuerlasten genommen würden. Aber daran ist nicht zu denken, weil die Bundesbeamten eine Erhöhung ihrer Bezüge fordern und mit dem Streik drohen, wenn ihre Forderungen nicht bald erfüllt werden. Werden sie in vollem Ausmaße bewilligt, so verschlingen die Personalausgaben die gesamten Staatseinnahmen.

Aenderungen im Zolltarif als Mittel zur Erleichterung der Produktion kommen vorläufig auch nicht in Betracht, denn der gegenwärtige Zolltarif ist erst vor einem Jahr in Kraft getreten.

Ebensowenig wie für die Erleichterung der Produktion kann die Regierung etwas für die Vergrößerung des Absatzes tun. Der inländische Absatz leidet unter der schweren Wirtschaftskrise, die noch immer auf Oesterreich lastet. Der Kreis der Personen, die sich ein eigenes Auto leisten können, ist sehr eng gezogen. Die kleinen Wagen und die Motorräder mit Beiwagen drängen die großen Wagen in den Hintergrund. Siegreich setzt sich das Lastauto durch, seine Vorteile gegenüber dem Pferdefuhrwerk werden immer mehr erkannt und gewürdigt. Die österreichische Automobilindustrie hat für die österreichische Gummi-Industrie große Bedeutung; wenn so große Werke wie die in Steyr durch die Gewalttätigkeit der Arbeiter gegen die Direktion wochenlang stilliegen, so bedeutet das für die Gummi-Industrie einen großen Verlust.

Digitized by Google

Der Absatz von Gummiwaren leidet unter der Verarmung der Bevölkerung. Der Herbst hat wieder sehr schöne Sachen in Kinderspielzeug, Puppen usw. auf den Markt gebracht, die Bevölkerung kann aber nicht viel kaufen. Der Absatz könnte vergrößert werden durch Aufhebung der lästigen Umsatzsteuer. So allgemein die Ueberzeugung ist, daß dies die dümmste Steuer ist, die je erfunden worden ist, so wenig Aussicht ist vorhanden, sie zu beseitigen. Der Staat braucht Geld, und vor dieser Tatsache müssen alle Rücksichten schweigen. Wobei allerdings nicht zu vergessen ist, daß der Staat sehr viel Geld für nichtige Zwecke vergeudet. Die Aufhebung der Umsatzsteuer würde auch den Absatz von Gummischuhen vergrößern. Die Schuh- und Gummiwarenhändler scheinen sich heuer einen lebhaften Absatz von Gummischuhen zu versprechen; denn sie haben sich große Vorräte davon angeschafft. In den letzten Jahren sind wenig Gummischuhe getragen worden, man zog die Schneeschuhe vor. Gummisohlen haben sich nicht durchsetzen können, Gummiabsätze werden mehr getragen.

Ein bedeutender Abnehmer der Gummiwarenfabriken ist der Staat, mittelbar und unmittelbar. Die Elektrifizierung der Eisenbahnen wird rüstig weitergeführt und schafft ständig Nachfrage nach Hartgummi. Auch die Ausgestaltung des Telephon- und Telegraphenwesens bringt den Gummiwarenfabriken Aufträge. Jetzt soll das Kabel Wien—Budapest gelegt werden. Der Anschluß Oesterreichs an das deutsche Kabelnetz wird wohl auch einmal erfolgen.

Um die Vergrößerung des ausländischen Absatzes ist es schlecht bestellt. Alle Bemühungen der Regierung, von den Nachbarstaaten Zollerleichterungen für österreichische Industrieerzeugnisse zu erreichen, haben bisher wenig Erfolg gehabt. Das kleine Oesterreich möchte alles aufnehmen, was die Nachbarstaaten im Ueberfluß erzeugen, wie Getreide, Wein, Obst, Zucker usw., aber gegen seine Industrieartikel schließen sie sich alle ab. Die von der österreichischen Regierung beim Völkerbund unternommenen Schritte, eine Erleichterung der Ausfuhr zu erreichen, hatten nicht den geringsten Erfolg. Oesterreich bekam wieder viele schöne Worte zu hören, aber die Taten blieben auch diesmal aus.

Die österreichische Gummi-Industrie hat auf den Auslandsmärkten mit der Gummi-Industrie der anderen Staaten zu kämpfen. Und dieser Kampf ist erbittert, da die Gummi-Industrie in einigen Staaten viel entwickelter und kapitalkräftiger als in Oesterreich ist. Die österreichischen Gummiwarenfabriken haben durch die Zertrümmerung der Monarchie ihre alten Absatzgebiete teilweise verloren. Die Nachfolgestaaten legten nicht nur hohe Zölle auf österreichische Gummierzeugnisse, sondern suchten auch eine eigne Gummi-Industrie großzuziehen. In Ungarn beispielsweise hat die Gummi-Industrie Fortschritte gemacht, die dortigen Fabriken arbeiten Hand in Hand und suchen alle ausländischen Gummiwaren vom ungarischen Markt fernzuhalten. Die Konzentration in der ungarischen Gummi-Industrie ist bereits weit gediehen. Die Führung hat die Ungarische Gummiwarenfabriks-A.-G. — In Südslawien ist kürzlich auch eine neue Gummiwarenfabrik in Betrieb gesetzt worden. So entsteht überall neue Konkurrenz, die sich der staatlichen Unterstützung zu erfreuen hat.

Man verspricht sich jetzt in Oesterreich viel von der Ausfuhr nach Rußland. Die Russen kaufen viel und bezahlen pünktlich. Da die Nationalbank ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, russische Wechsel zu rediskontieren, wird die Finanzierung der Ausfuhr nach Rußland erleichtert. Ob für die Gummi-Industrie etwas dabei herausschauen wird, muß sich bald zeigen, einige österreichische Industrien haben große Aufträge aus Rußland. G. H.

Aus der dänischen Gummi-Industrie.

In Ergänzung unseres Artikels auf Seite 411 schreibt uns einer unserer Leser in Dänemark folgendes: „Sie schreiben, an nennenswerten Fabriken kommen nur die Fabriken „Schiönning & Arvé und Skandinavisk-Gummi-Komp. in Frage.“ Sie nennen aber nicht die Dansk Galoche- und Gummifabrik in Kjoge, die täglich 2000 Paar Gummischuhe und verschiedene andere Gummiartikel, wie zum Beispiel Fahrraddecken und -Schläuche usw. herstellt. Die Dansk Galoche- und Gummifabrik beschäftigt heute 250 Arbeiter und Funktionäre, hat soeben eine neue Abteilung für die Herstellung von Leinenschuhen mit Gummisohle nach einem ganz neuen System eingerichtet und wird innerhalb ganz kurzer Zeit ihre Produktion auf das Doppelte erhöhen.

Erwähnen möchte ich noch, daß die beiden oben stehenden Firmen zusammengehören. Die Dansk Galoche- und Gummifabrik macht sehr große Exportgeschäfte.“

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Digitized by Google

Aenderung der Verordnung über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen.

Die Verordnung über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen vom 21. Juli 1925 wird durch eine neue Verordnung vom 27. November wie folgt geändert: Im § 2 Absatz 2 erhält Satz 2 die Fassung: Hat der Schuldner im Inland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk sich sein Vermögen ganz oder zum Teil befindet oder in dessen Bezirk der Gläubiger seinen Wohnsitz (Sitz) hat; unter mehreren zuständigen Gerichten gebührt dem Gericht der Vorzug, welches zuerst in der Sache tätig gewesen ist. Es werden folgende Vorschriften eingefügt: Die Anrufung der Aufwertungsstelle ist, sofern es sich um die Aufwertung von Teilschuldverschreibungen (§ 46 des Aufwertungsgesetzes) handelt, von der Aufwertungsstelle einmal im „Deutschen Reichsanzeiger“ öffentlich bekanntzumachen. Die Aufwertungsstelle kann anordnen, daß die Bekanntmachung auch in anderen Blättern und zu mehreren Malen erfolge. Die Kosten der Bekanntmachung gelten als Kosten des Verfahrens. Diese Vorschriften finden auf die Entscheidung der Aufwertungsstelle mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß eine Bekanntmachung der Entscheidungsgründe nicht stattfindet. Dem Verfahren kann sich jeder Gläubiger als Beteiligter anschließen. Wohnt ein Beteiligter nicht im Deutschen Reiche, so hat er bis zum 31. März 1926 einen im Deutschen Reiche wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu bestellen, falls er nicht einen daselbst wohnenden Bevollmächtigten bestellt hat. Die Aufwertungsstelle hat jedem, der ein berechtigtes Interesse darlegt, auf Antrag eine Bescheinigung darüber zu erteilen, wann die Anmeldung nach § 16 dem Eigentümer oder dem persönlichen Schuldner mitgeteilt ist und ob bei ihr ein Anspruch gemäß § 16 Absatz 1 Satz 3 oder ein Antrag gemäß § 23 Absatz 2 des Aufwertungsgesetzes innerhalb der dort vorgesehenen Frist eingegangen ist. Die Bescheinigung ist gebührenfrei. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 15. Juli 1925 in Kraft. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Vorschriften der Verordnung über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen in die Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz aufzunehmen und ihre Fassung diesem Zwecke anzupassen.

Ein Gläubiger der sich nicht foppen läßt.

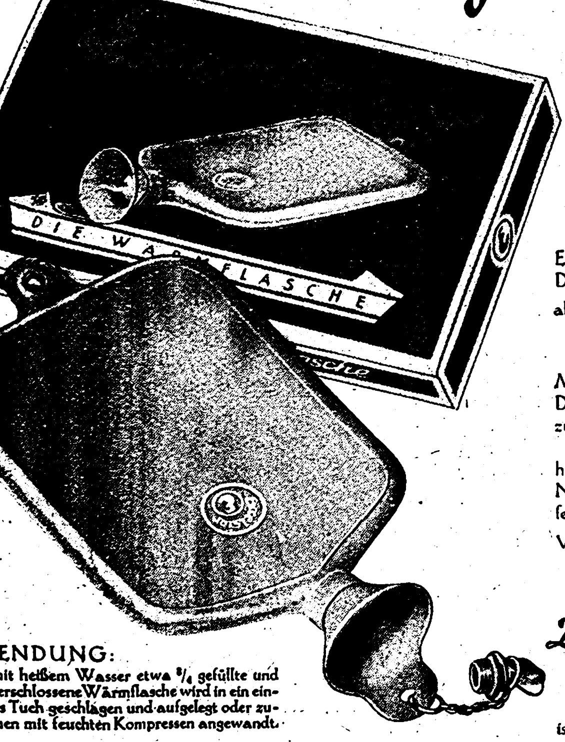
Die kürzlich in dieser Zeitung veröffentlichte Arbeit: „Wie foppe ich meine Gläubiger“, gibt ein gut Stück Praxis aus dem heutigen Geschäftsleben wieder, doch ist es sehr wohl möglich, den Gefahren vorzubeugen, die von böswilligen Schuldnern drohen.

Mit einer Firmenbezeichnung als Aushängeschild kann Unfug getrieben werden, aber man verläßt sich doch schließlich nicht allein auf das Aushängeschild, sondern man schaut sich auch an, was dahinter steckt. Wer einigermaßen Erfahrung hat, der merkt doch leicht aus schon einem Brief einer solchen ehrbaren Firma Jeremias Borgmeier Söhne und dergleichen heraus, ob das Aushängeschild die Wahrheit sagt. Abgesehen von einem gewissen Fluidum, das den Briefen solcher auf Betrug aufgebauten Firmen anhaftet, gibt es auch manche handgreiflichen Merkmale. Sehr verdächtig ist stets, wenn ein Kaufmann in einem Bestellschreiben gewisse Andeutungen über die Zahlung macht, etwa der Art: Bitte um Angabe Ihres Postscheckkontos, oder: Bezahlung erfolgt durch Bankscheck oder dergleichen. Auch haben solche Firmen in immer wiederkehrender Weise bestimmte „Grundsätze“, für die es so recht keine Erklärung gibt. Ferner sind sie gewöhnlich in einem Maße sicher und andererseits empfindlich, wie es einem ehrlichen Kaufmann fremd ist. Macht man gegenüber solchen Merkmalen die Augen auf, so wird man sich nicht oft täuschen.

Wie eine G. m. b. H. Sand in die Augen streuen soll, ist mir nicht recht klar. Das Stammkapital läßt sich doch jederzeit feststellen, und wenn sich ergibt, daß auf die 5000 Mark Stammkapital 500 Mark eingezahlt sind, und daß der Rest angeblich in Sachwerten eingebracht ist, so mahnt das eben ohne weiteres zur äußersten Vorsicht. Aber abgesehen von dem Einbringen von Sachwerten muß das Stammkapital doch stets im Einklang zu dem Umfang des Unternehmens oder jedenfalls zu dem beabsichtigten Eindruck über den Umfang des Unternehmens stehen, sonst ist die Sache nicht in Ordnung.

Der Referenzenaustausch kommt wohl nicht allzu oft vor, denn es ist damit doch immer eine Gefahr verbunden insofern, als es sich dabei um glatten Betrug handelt. Andererseits sind nicht alle Auskunftsbureaus dem Schuldner übermäßig gefährlich, denn es kommt nicht selten vor, daß man nur die Auskunft bekommt, die die Firma

Verhütung und Behandlung von Krankheiten
durch die
Excelsior
GUMMI-WÄRMFLASCHE



Ein großer Teil aller Krankheiten beruht auf mangelhafter Wärmeregelung im menschlichen Körper. Eine gleichmäßige Durchblutung des Körpers wird erzielt

allgemein: durch abhärtende Waschungen und Abreibungen der Haut mit dem Excelsior-Gummischwamm
lokal: durch Anwendung der Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

In allen Fällen, bei denen es gilt, dem Körper Wärme zuzuführen, also bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, Erschöpfungszuständen, bei kalten Füßen, beim Schlafen in kühlen Räumen, bei Durchnässungen soll man den frierenden Körperteilen, besonders Füßen und Magen, durch Wärme von außen wieder zu einer besseren Durchblutung verhelfen. Hierzu dient in ganz besonderer Weise die Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

Aber auch bei vielen anderen Krankheiten leistet dieselbe Vorzügliches, indem sie die Durchblutung fördert und hierdurch gleichzeitig schmerzstillend wirkt; insbesondere bei Muskelrheumatismus, Gelenkrheumatismus, Gicht, Nervenentzündung, Ischias, Zahnschmerzen, Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit, bei beginnender Brustfellentzündung, Nieren- und Gallensteinkoliken, Furunkeln, Abszessen u. dergl.

Vorteile gegenüber Metallwärmflaschen, Wärmekrügen usw.:
Schmiegt sich jedem Körperteil gut an, übt keinen Druck aus;
hält die Wärme überaus lange auf gleicher Höhe und ist auf Reisen leicht mitzunehmen.

ANWENDUNG:
Die mit heißem Wasser etwa 3/4 gefüllte und fest verschlossene Wärmflasche wird in ein einfaches Tuch geschlagen und aufgelegt oder zusammen mit feuchten Kompressen angewandt.

Die Excelsior GUMMI-WÄRMFLASCHE ist bei dem gehäuften Auftreten der verschiedenen Erkrankungen in den Wintermonaten der praktische Hausarzt.

Digitized by Google

dem Bureau selbst gegeben hat. Es heißt bei Auskünften ganz besonders die Augen aufzumachen. Lieber einmal auf ein Geschäft verzichten, als sich mit einer zweifelhaften Firma einlassen.

Auch in der Zahlung kann man bei einigermaßen nachdrücklicher Bearbeitung dem fehlenden guten Willen eines Schuldners wohl schon etwas nachhelfen. Wenn ein Schuldner auf eine Mahnung antwortet, er könnte erst bezahlen, wenn sein Kunde bezahlt hätte, so ist das ein Zeichen dafür, daß die Firma ihre Geschäfte mit fremdem Geld machen will, und dann ist sofortiges und schärfstes Vorgehen am Platz. Wer sich in einem solchen Fall vertrösten läßt, der hat sich den Verlust seiner Forderung selbst zuzuschreiben. Das nachdrückliche Vorgehen ist ja gar nicht so schlimm, man muß nur keine Angst davor haben. Beschwerlich wird es natürlich, wenn man wegen der geringsten Kleinigkeit zum Rechtsanwalt geht. Es ist durchaus nicht nötig, zur Erwirkung eines Zahlungsbefehles und eines Vollstreckungsbefehles sowie zur Einleitung der Zwangsvollstreckung einen Anwalt zu bemühen, das ist so denkbar einfach, daß es jeder kann. Allerdings muß man heutzutage auch dabei etwas gewandt sein, denn die deutschen Gerichte machen es vielfach nicht gerade leicht. Es wäre eine irrige Auffassung, wollte man annehmen, daß der Erlaß eines Zahlungsbefehles und eines Vollstreckungsbefehles heute in Deutschland nach übereinstimmenden Grundsätzen erfolgt. Der eine Richter stellt diese, der andere jene Erfordernisse. Das Amtsgericht in Bremen lehnt es z. B. ab, den Zahlungsbefehl auf die Mahnkosten mit zu erstrecken und schickt dem Antragsteller eine große gedruckte Abhandlung über den Rechtsstandpunkt in dieser Frage. Sonstige Ueberraschungen dabei gibt es mehr, die man tagtäglich erlebt, die natürlich stets Zeitverluste und damit Gefährdungen des Gläubigers bedeuten. Mit allen diesen Schwierigkeiten ist aber fertig zu werden, wenn man den gesunden Menschenverstand anwendet.

Natürlich machen es böswillige Schuldner einem nicht leicht, zu einem vollstreckbaren Titel zu kommen. Gegen einen Zahlungsbefehl wird Widerspruch erhoben, und in der Verhandlung wird dann alles mögliche und unmögliche bestritten, so daß man zu einer Beweisführung genötigt ist. Darauf kann man aber vorbereitet sein. Der erste Einwand des Schuldners ist regelmäßig der, daß er die Waren, für die Bezahlung verlangt wird, gar nicht bekommen hätte. Hat man die Rechnungsdurchschriften zur Hand, so wird man sofort den gegenteiligen Beweis führen können. Sodann wird er erklären, er hätte die Waren gar nicht bestellt. Legt man demgegenüber seine schriftliche Bestellung oder eine sonst beweiskräftige Aufzeichnung darüber vor, so nützt ihm auch das nicht. Sodann kommen Beanstandungen, die man aber stets widerlegen kann, wenn man einen oder mehrere Briefe des Schuldners aus der Zeit nach der Lieferung mitnimmt, um nachzuweisen, daß in diesen Briefen keine Rede von einer Beanstandung gewesen ist. Ist man soweit, dann wird der Richter weiteren Einwendungen des Schuldners schon sehr skeptisch gegenüberstehen und meist geneigt sein, auf Grund der freien richterlichen Beweiswürdigung ein Urteil zu fällen. Natürlich kann man nicht sämtliche Möglichkeiten voraussehen und darauf gerüstet sein, aber den üblichen Einwendungen kann man vorbeugen.

Das gilt auch für den Wechselprozeß.

Hat man ein vollstreckbares Urteil, so erlebt man es doch verhältnismäßig selten, daß der Schuldner Berufung einlegt, denn, ist die Prozeßführung bisher aus der Tasche des klagenden Gläubigers bestritten worden, so muß der Schuldner für die Berufungsinstanz einen Anwalt annehmen und der verlangt einen Vorschuß. Bei umfangreichen Beweisanträgen des Schuldners wird man es auch meist erreichen können, daß die Ladung der Zeugen von der Hinterlegung eines Kostenvorschusses seitens des Schuldners abhängig gemacht wird. Soll aber der Schuldner zahlen, so hat er meist kein Interesse mehr an der Fortführung des Rechtsstreits, der ihm ja doch gerade dazu dienen soll, sich um die Zahlung zu drücken.

Nun kommt die Vollstreckung. Selbstverständlich ist der Schuldner unpfändbar. Werden Sachen gepfändet, so tauchen alsbald andere auf, die den Uebereignungsvertrag in der Tasche haben und Freigabe verlangen. Man wird sich in solchen Fällen den Vertrag ansehen müssen, ohne daß es dazu großer juristischer Kenntnisse bedarf. Hat man keinen bestimmten Anhalt dafür, daß es mit den Verträgen nicht stimmt, dann lieber die gepfändeten Sachen freigeben. Die Möglichkeiten sind noch lange nicht erschöpft. Hat der Schuldner bereits den Offenbarungseid innerhalb der Karenzzeit geleistet, so verfängt dieses Mittel nicht. Sonst aber ist es dem Schuldner sehr unangenehm, den Finger aufheben zu müssen, denn er muß dann ja auch alle Forderungen angeben. Damit setzt er sich der Gefahr aus, daß man die Forderungen pfänden läßt, und daß dadurch seinen gutgläubigen Kunden die Augen über die Qualität ihres Liefe-

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren

und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Digitized by Google

ranten geöffnet werden. Meist beginnt ein großes Jammern, wenn das Offenbarungseidsverfahren eingeleitet ist, das darauf hinausläuft, weitere Stundung zu bewilligen. Es wird das Unglaublichste zusammengelogen, um eine gegenwärtige Notlage zu beweisen. Hier muß es heißen: Landgraf werde hart! Denn eine Nachgiebigkeit in diesem Falle ist eine Dummheit, über die der böswillige Schuldner nur lacht. Meist benutzt er die Stundung nur, noch möglichst viel ins Trockne zu bringen, bevor das Unternehmen zusammenbricht.

Häufig gibt es aber noch ein wirksameres Mittel, als das Offenbarungseidsverfahren. Wenn der Schuldner unpfändbar ist, so ist gewöhnlich auch die Voraussetzung für die Konkurseröffnung gegeben. Man stellt dann mit kurzer Begründung beim Amtsgericht den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Schuldners, und die ihm damit gegebene Aussicht, daß die Herrlichkeit nun ein sehr schnelles Ende nimmt, bewirkt zumeist Wunder. Man erlebt nicht selten, daß dann plötzlich das Geld da ist, während vorher kein Pfennig zu haben war.

Sehr zu begrüßen wäre es, wenn solche böswilligen Schuldner auch gelegentlich mit dem Strafgesetzbuch Bekanntschaft machen würden. Es ist selbstverständlich Betrug, wenn jemand auf Kredit kauft und dabei die Absicht hat, nicht zu bezahlen. Bei diesem Entschluß handelt es sich aber um einen inneren Vorgang, der natürlich schwer nachzuweisen ist. Wiederholen sich solche Fälle aber, so daß **ein** planmäßiges Handeln erkennbar ist, so wird damit der Beweis geführt werden können. Für diesen Nachweis bedarf es aber natürlich des Zusammenwirkens mehrerer, die sich nur an einer vermittelnden Stelle finden können. (fls) Dr. Früchte.

Bescheinigungen über Einbürgerung eines Warenzeichens.

Auf Anregung der Zittauer Industrie- und Handelskammer hin war vom Deutschen Industrie- und Handelstag beim Reichspatentamt vorgeschlagen worden, Bescheinigungen darüber, ob sich ein zur Eintragung angemeldetes Warenzeichen im Handelsverkehr eingebürgert hat, nicht mehr von den antragstellenden Firmen einzufordern, sondern solche Bescheinigungen unmittelbar von den Handelskammern einzuholen. Daraufhin hat der Präsident des Reichspatentamtes geantwortet, daß das Amt in Zukunft entsprechend verfahren werde. (flpstr)

Die Vermögenssteuerbilanz 1925.

Als „Betriebsvermögen ist dasjenige Vermögen anzusehen, das dem Betriebe eines Gewerbes, des Bergbaues oder der sonstigen Ausbeutung von Grund und Boden als Hauptzweck dient." Auch solche Betriebsvermögen, die vom Eigentümer an andere vermietet oder sonstwie überlassen sind, gelten als Betriebsvermögen des „Eigentümers", wenn der andere ein Gewerbe damit betreibt. (Bisher galten diese Vermögen beim Eigentümer nicht als Betriebsvermögen.)

Bei offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften gehören zum Gesellschaftsvermögen im steuerlichen Sinne nicht nur die im Eigentum der Gesellschaft stehenden Vermögensgegenstände, sondern auch diejenigen, die einem oder mehreren Gesellschaftern gehören, aber von der Gesellschaft benutzt werden.

Bei der Bewertung des Rohvermögens ist bei Grundstücken die kaufmännische Bilanz maßgebend, bei allen übrigen Teilen des Rohvermögens jedoch eine „Vermögensaufstellung", die der Vermögenserklärung beizufügen ist. Grundstücke oder Teile von ihnen, sofern sie zu einem gewerblichen Betriebe gehören, sind vorläufig mit dem Werte anzusetzen, mit dem sie in der kaufmännischen Bilanz erscheinen. Der endgültige Wert wird von Amts wegen festgesetzt. Aktien, Kuxe, Anteile und Genußscheine an inländischen Gesellschaften sind mit dem im Steuerkurszettel veröffentlichten halben Steuerkurswert anzusetzen. Besteht ein offizieller Steuerkurs nicht, so ist als Wert der halbe Verkaufswert anzusetzen. Geschäftsguthaben sind mit dem vollen Verkaufswert anzuführen.

Anzuführen sind auch alle Anteile und Genußscheine, die unter das Schachtelprivileg (§ 27 R.Bew.G.) fallen. Anteile an sonstigen und ausländischen Gesellschaften sind mit dem ganzen Steuerkurswert anzusetzen. Besteht ein solcher nicht, so gilt der volle Verkaufswert. In Deutschland nicht notierende Werte können mit dem ausländischen Kurs oder Verkaufswert vom 31. Dezember 1924 angesetzt werden. Anteile an inländischen offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften rechnen nicht zum steuerlichen Vermögen der Eigentümer und bleiben außer

Der billige Gummischwamm

Fordern Sie noch heute Offerte in unseren konkurrenzlos billigen roten

„IDEAL"-Schwämmen!

Belinde-Werke, A.-G. Hamburg-Wandsbek.

ATELIER der BELINDE A.-G.

Digitized by Google

Ansatz (siehe oben), da diese Gesellschaften selbst vermögenssteuerlich herangezogen werden.

Schuldverschreibungen des Reiches, der Länder, Städte, der Industrie und Pfandbriefe sind mit dem vollen Steuerkurs anzugeben. Fehlt letzterer, so tritt an seine Stelle der Verkaufswert vom 31. Dezember 1924.

Bei Anleihen, die entsprechend dem Gesetz über die Anleiheablösung (vom 16. Juni 1925) abgelöst werden, ist es gleichgültig, ob Altbesitz vorliegt oder nicht.

„Forderungen, deren Aufwertung im Aufwertungsgesetz speziell geregelt ist, brauchen grundsätzlich nur mit 15 Prozent ihres Goldmarkbetrages bewertet zu werden.“ Ein event. niedrigerer Wert müßte nachgewiesen werden. Ist eine Aufwertung dadurch geregelt worden, daß die Parteien sich geeinigt haben oder die Aufwertungsstelle entschieden hat, so ist der hieraus sich ergebende Wert maßgebend. Forderungen, deren Aufwertung außerhalb des Aufwertungsgesetzes der Entscheidung der ordentlichen Gerichte zusteht, sind mit dem „mutmaßlichen“ Aufwertungsbetrage anzusetzen. Bei allen sonstigen Forderungen ist der Nennbetrag einzusetzen, es sei denn, daß ein anderer Betrag als maßgebend erwiesen werden könnte.

Sonstige Gegenstände, die zum Betriebsvermögen gehören, sind mit dem gemeinen Wert anzuführen. Sind solche Gegenstände nach dem 31. Dezember 1923 angeschafft oder hergestellt worden, so kann der Anschaffungs- oder Herstellungspreis eingesetzt werden, wobei die Abnutzung abgezogen werden darf. Sind diese Gegenstände in den Jahren 1908 bis 1918 angeschafft oder hergestellt worden, so kann auch in diesem Falle der Anschaffungs- oder Herstellungspreis eingesetzt werden, wenn nicht dieser Wert von dem Wert am Vermögenssteuerstichtag allzu sehr abweicht. Bewegliche Gegenstände, die zum Anlagekapital gehören und in der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 31. März 1925 stillgelegen haben, können mit dem Verkaufswert abzüglich 30 Prozent bewertet werden, jedoch nicht unter dem Schrottwert. Waren derartige Vermögensgegenstände nicht stillgelegt, jedoch infolge von Kurzarbeit nur beschränkt benutzt, so ist der Abzug von 30 Prozent entsprechend dem der Kurzarbeit entsprechenden Teile zu kürzen.

Grundsätzlich können Schulden, deren Aufwertung durch das Aufwertungsgesetz fest geregelt wird, mit 25 Prozent des Goldmarkbetrages in Abzug gebracht werden. Ein höherer Wert müßte nachgewiesen werden. Bei Einigung oder Entscheidung über eine Aufwertungsschuld gilt das oben Gesagte entsprechend; desgleichen bei Schulden, deren Aufwertungsentscheid den ordentlichen Gerichten zukommt.

Nicht abgezogen werden können als Schulden die Belastung nach dem Industrie-Belastungsgesetz, dem Aufbringungsgesetz und (nur für Landwirtschaft) der Rentenbank-Verordnung.

Abgezogen werden können bei Erwerbsgesellschaften die Werte von Beteiligungen, die unter das Schachtelprivileg fallen, das heißt, wenn eine Gesellschaft an einer anderen mit mindestens ¼ beteiligt ist. Bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist das Grund- oder Stammkapital nicht abzugsfähig.

Als Nennbetrag des gesamten Grund- oder Stammkapitals gilt der Goldmarkbetrag, wenn die Umstellung vor dem 1. Januar 1925 erfolgt ist; ist sie später erfolgt, so ist der Papiermarkbetrag einzusetzen.

Bewertungsstichtag für alle Vermögensteile ist der 1. Januar 1925. Vermögen und Vermögensteile, die an diesem Tage noch nicht bestanden haben, sind daher außer Ansatz zu lassen. Entsprechendes gilt von den Schulden. Demnach gelten die Steuerkurswerte vom 31. Dezember 1924 auch für den Fall, daß eine Gesellschaft ihren regelmäßigen Abschlüssen einen anderen Stichtag zugrunde legt. Bezüglich der sonstigen Vermögensteile kann in diesem Falle der in das Jahr 1924 fallende Abschlußtag der Bewertung zugrunde gelegt werden. Die Vermögenserklärungen sind bis spätestens 15. Dezember 1925 beim Finanzamt einzureichen.

Dr. Melzer.

Leitsätze.

1. **Gib nicht mehr aus, als Du einnimmst. Richte Deine Ausgaben so ein, daß Du alljährlich eine Ersparnis erzielst.**
2. **Gehe keine Verbindlichkeiten ein, die Du nicht am Fälligkeitstage erfüllen kannst.**
3. **Laß Dich nie in ein Geschäft ein, das Du nicht zu übersehen vermagst.**

Dr. Solmssen.

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
1829

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Die österreichische Heilmittelstelle.

In Erwiderung auf den in Nummer 51, auf Seite 2294 des 39. Jahrganges unseres Blattes erschienenen Artikel sandte uns die Oesterreichische Heilmittelstelle, G. A., Wien III, Rennweg 12, eine längere Zuschrift. Wir können dieser, aus Raummangel, nur das entnehmen, was sich direkt auf die genannte Veröffentlichung bezieht. Es heißt da:

„Es ist unrichtig, daß die Oesterreichische Heilmittelstelle G. A. Militärspitäler beliefert, da es in Oesterreich zufolge des Friedensvertrages von St. Germain solche überhaupt nicht gibt.

Sie genießt keineswegs das Vorrecht, daß ihr bei Ausschreibungen von allen Firmen Angebote vorgelegt werden müssen. Es ist daher auch unrichtig, daß durch diesen, von Ihrem Korrespondenten als unlauter bezeichneten Wettbewerb viele Geschäftsleute geschädigt werden. Richtig ist, daß die Heilmittelstelle infolge ihrer großzügigen Anlage und sparsamen Geschäftsführung oft in der Lage ist, billiger zu liefern als andere Firmen. Die Heilmittelstelle ist keineswegs irgendwie vor allen anderen Lieferanten bevorzugt, sondern darauf angewiesen, sich gegenüber der Konkurrenz dadurch durchzusetzen, daß sie Artikel von erstklassiger Qualität zu möglichst billigen Preisen liefert und so das Moment der Wirtschaftlichkeit vollkommen wahrt.

Es ist richtig, daß die Heilmittelstelle keine Miete für ihre Räume zahlt und zwar deshalb, weil der umfangreiche Gebäudekomplex, in dem sie untergebracht ist, ihr Eigentum bildet, für welchen Komplex sie jedoch im vollen Ausmaße die Wohnbausteuer, Grundsteuer usw. entrichten muß.

Es ist unrichtig, daß die Heilmittelstelle keine Fürsorgeabgabe für ihre Angestellten und Arbeiter zahlt. Alle diese Abgaben werden von ihr im vollen Ausmaße bezahlt. Ebenso alle vorgeschriebenen Steuern, mit denen sie ebenso wie die Aktiengesellschaften belastet wird.

Die Oesterreichische Heilmittelstelle G. A. hat im Jahre 1924, ebenso wie in allen vergangenen Jahren, mit einem namhaften Reingewinn abgeschlossen. Allein 60 000 000 Kronen konnte sie aus diesem der Altersversorgung ihrer Angestellten zuweisen. Nach namhaften Abschreibungen und Reservierungen, weiter nach Ausschüttung einer Dividende für das Stammkapital, wurde der verbliebene Restbetrag von rund 2 000 000 Kronen als Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen. Es ist daher ganz unrichtig, daß das Geschäftsjahr 1924 mit einer Unterbilanz abschloß, folglich auch unrichtig, daß eine Unterbilanz aus Krankenkassengeldern gedeckt wurde. Es hat überhaupt niemals eine Zuwendung von öffentlichen Geldern, sei es von Geldern der Krankenkassen oder anderen Instituten an die Heilmittelstelle stattgefunden.

Auf die letzten Zeilen des in Frage stehenden Artikels zurückkommend, erlauben wir uns zu bemerken, daß die Oesterreichische Heilmittelstelle G. A. nach ihren Satzungen und nach ihren gewerbebehördlichen Befugnissen das Recht hat, mit jedermann, also auch mit Wiederverkäufern, zu arbeiten. Lediglich die Beschränkungen über den Giftverkehr gelten auch für die Heilmittelstelle."

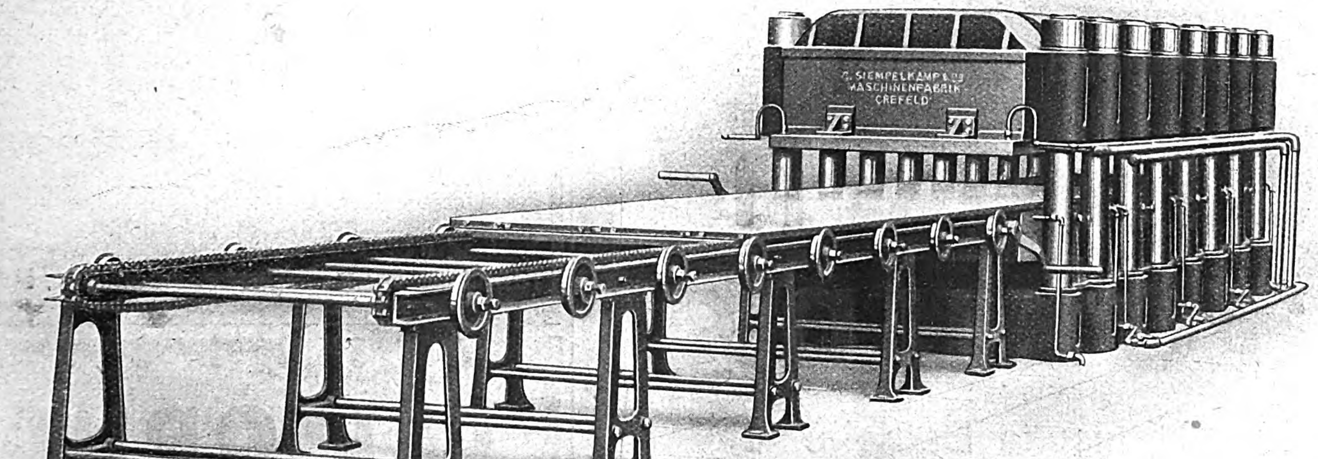
Gegenüber diesen Darlegungen macht der Einsender unseres Artikels folgendes geltend:

„Der Staat ist an diesem Unternehmen mit 60 Prozent beteiligt, weist jedoch im neuen Budget nichts von einem Reingewinn aus. Von der Krankenkasse hat das Unternehmen zinslos Gelder bekommen.

Die Bevorzugung ist durch obige Aktion im neuen Vertrag anscheinend eliminiert, de facto muß, wenn die Heilmittelstelle unterboten wird, innerhalb weniger Tage eine neue Ausschußsitzung stattfinden. Wie das gehandhabt wird, möge die Tatsache beweisen, daß sich die Verbandstoff-Fabriken weigern, sich überhaupt an den allmonatlichen Ausschreibungen zu beteiligen. Die Sache ist so auffallend, daß man sich bemüht hat, die Verbandstoff-Fabriken von diesem ihrem Vorgehen abzubringen, aber den Verbandstoff-Fabriken fehlt das Vertrauen, daß diese Vorschriften strikte eingehalten werden.

Die Heilmittelstelle leiht auch Mensuren und sonstige chirurg. Gerätschaften gegen Leihgebühr an Studenten aus, wodurch die chirurgischen Geschäfte, die diese Artikel führen, zum Großteil beiseite gestellt werden. Ganze Geschäftsteile der beteiligten Branchen werden durch die Heilmittelstelle ausgeschaltet, da sie nicht nur an Anstalten, sondern an Aerzte, Konsumenten, Drogisten, Fabriken und Wiederverkäufer liefert.

Es ist merkwürdig, daß der Staat seinen eigenen Steuerträgern eben durch die Gründung der Oesterreichischen Heilmittelstelle Konkurrenz macht. Im allgemeinen gilt der Grundsatz, daß der



Hydraulische Vulkanisierpresse
zur Herstellung von Gummimatten und Gummiläufern

1197

Hydraulische Pressen und Maschinen
für die Gummi- und Celluloid-Industrie
G. Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Crefeld
Telegramm-Adresse: HYDRAULIK

Digitized by Google

Staat entweder ein Monopol hat, dann darf kein Staatsangehöriger in diesem Artikel Handel treiben, oder eine Ware ist freigegeben, dann ist es auch nicht angängig, daß der Staat mit seinen eigenen Staatsangehörigen konkurriert, denn es ist selbstverständlich, daß er sich in diesem Falle jede Konzession und alle Vorteile verschaffen kann und gegenüber den Privaten kolossale Vorteile genießt. — Die Oesterreichische Heilmittelstelle erzeugt selbst Medikamente und macht so den Apotheken Konkurrenz. — Wenn es auch richtig ist, daß die österreichische Heilmittelstelle das Vorrecht nicht genießt, daß ihr bei Ausschreibungen von allen Firmen Angebote vorgelegt werden, so genießt sie dieses Vorrecht doch dem Sinne nach und zwar werden dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen alle Offerten vorgelegt und sollte ein Offert billiger sein, als das der Heilmittelstelle, so wird es von dem betreffenden Ministerium der Heilmittelstelle mitgeteilt, so daß nicht nur die Verbandstoff-Fabriken, sondern auch alle, die in ähnlichen Artikeln arbeiten, sich weigern, Offerte abzugeben, um mit der Heilmittelstelle nicht zu konkurrieren.

Das ist natürlich ein Verstoß gegen den freien Wettbewerb und es ist schwer, Geschäfte zu machen, wenn sich der Staat selbst beliefert. Daß dadurch Geschäfte geschädigt werden, ist wohl zweifellos.

Wenn die Oesterreichische Heilmittelstelle schreibt, daß sie keine Miete für ihre Räume bezahlt und zwar deshalb, weil der umfangreiche Gebäudekomplex, in dem sie untergebracht ist, ihr Eigentum bildet, so ist dies richtig, weil ihr der Gebäudekomplex vom Staate zu einem lächerlichen Betrag verkauft wurde. — Es ist auffallend, daß die Oesterreichische Heilmittelstelle lange Zeit keine Warenumsatzsteuer bezahlte und nur durch verschiedene Anzeigen diese Ungerechtigkeit abgestellt wurde." G.

Regierung und Preisabbau.

Bei der famosen Preissenkungsaktion hat die Reichsregierung stolz verkündet, daß es ihr gelungen sei, 65 Verbände zu veranlassen, auf die Freibleibendklausel zu verzichten. In der Tat ist auch ein Kartell, das sich auf Aufforderung hin zur Herausnahme dieser Klausel nicht bereit erklärte, aufgelöst worden. Was aber macht jetzt der Preußische Staat? Uns liegt ein Prospekt vor, der von der Schriftleitung des Preußischen Staatshandbuches, versehen mit dem Preußischen Dienstadler, herausgegeben worden ist und zur Subskription auf das Handbuch über den Preußischen Staat, herausgegeben vom Preußischen Staatsministerium, einladet. Die Subskription erfolgt unter den nachstehenden Bedingungen:

„Der Ladenpreis der neuen Ausgabe wird im Hinblick auf die inzwischen eingetretene namhafte Verteuerung der Materialien und Druckkosten etwa 40 Reichsmark für das dauerhaft gebundene Stück betragen. Der stark ermäßigte Vorzugspreis für das Handbuch über den Preußischen Staat für 1926 wird sich auf etwa 30 Reichsmark belaufen (1 Reichsmark = 0,358 g Feingold). Die Zahlung hat in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu erfolgen. Alle Zahlungsmittel werden im Verhältnis ihres Wertes zur Reichsmark gutgeschrieben.

Sollten die wirtschaftlichen Verhältnisse Veränderungen nach oben oder nach unten hin bringen, so gilt der Vorbehalt, die Preise entsprechend den im Januar kommenden Jahres geltenden Preiskonjunkturen anzupassen bezw. zu ändern. Bei allgemeiner Preissenkung werden auch die Subskriptionspreise herabgesetzt."

Wenn die Preissenkung nicht zur vollendeten Komödie werden soll, wäre es angebracht, daß der Staat endlich damit beginnt.

(f)

Plungerringe

hervorragend bewährt als

Pumpen-Packung

für chemische Betriebe

liefert

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

durch technische Geschäfte

„Ohropax"

Geräuschschützer

Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M.
Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw.
Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M.
Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757

Ohropax-Badewolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.

Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

CELLOPHAN

das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung

durchsichtiger Packungen

für

Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme 1873
Gummi-Kämme.

Als aseptische Verpackung von

Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,

zur Umwicklung von

Luftschläuchen und Mänteln.

Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware

Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Digitized by Google

Verjährung von Forderungen.

Es gehen jährlich erhebliche Summen von Kapital verloren, weil die einschlägigen Verjährungsfristen nicht beachtet werden. Wir weisen deshalb vor Ablauf des Kalenderjahres auf die im BGB. für besondere Fälle festgesetzten Verjährungsfristen hin.

a) in zwei Jahren verjähren die Ansprüche 1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, es sei denn, daß die Lieferung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt; 2. für Lieferung von land- oder forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, sofern die Lieferung zur Verwendung im Haushalt des Schuldners erfolgt; 3. der Eisenbahnunternehmungen, Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnkutscher und Boten mit Einschluß der Auslagen; 4. für gewerbsmäßige Vermietung beweglicher Sachen; 5. wegen des Gehaltes, Lohnes oder anderer Dienstbezüge mit Einschluß der Heilung; 6. der gewerblichen Arbeiter, Tagelöhner und Handarbeiter wegen des Lohnes und anderer vereinbarter Leistungen, sowie der Arbeitgeber wegen der auf solche Ansprüche gewährten Vorschüsse; 7. der Lehrherren und Lehrmeister; 8. der Anstalten für Unterricht, Erziehung, Verpflegung oder Heilung; 9. derjenigen, die Personen zur Verpflegung oder zur Erziehung aufnehmen; 10. der Aerzte, Tierärzte, Hebammen; 11. der Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher und aller zu bestimmten Besorgungen öffentlich bestellter oder zugelassenen Personen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen, soweit nicht diese zur Staatskasse fließen; 12. der Parteien wegen der ihren Rechtsanwälten geleisteten Vorschüsse.

b) in vier Jahren verjähren die unter 1 und 2 vorgenannten Ansprüche, soweit sie der zweijährigen Verjährung nicht unterliegen; ferner die Ansprüche auf Rückstände von Zinsen, Miet- und Pachtzinsen, Renten, Auszugsleistungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehalten, Unterhaltungsbeiträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.

c) Unterbrochen wird die Verjährung, wenn der Schuldner durch Abschlags-, Zinszahlung und dergleichen den Anspruch anerkennt oder der Gläubiger inzwischen Klage erhoben hat. Die Unterbrechung dauert fort, bis der Prozeß erledigt ist. (flp)

Mißstände bei Insolvenzen.

Unter diesem Titel weist ein Mitarbeiter D. im „Hannoverschen Tageblatt" u. a. auf folgendes hin: Die Tatsache, daß bei Konkursen Quoten von 5 Prozent und noch weniger herauskommen, beweist, daß die betr. Firmen unmöglich den in § 38 H. G. B. geforderten „Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung" entsprochen haben können. Vielmehr ist das Geld der Gläubiger offensichtlich unverantwortlich verwirtschaftet worden. Das Gleiche bezeugt das Verhältnis der Aktiven und Passiven in Konkursen usw. In der Textilbranche liegen folgende Fälle vor: Passiva 1 630 000 RM, Aktiva 18 300 RM; Passiva 93 000 M, Aktiva 5600 M usw.

Es scheint, daß viele Schuldner, trotz Ueberschuldung, ein rechtzeitiges Arrangement scheuen und auf irgend etwas Ueberraschendes, gleichsam auf ein Wunder warten, das sie retten soll. Durch diese Verzögerung wird das Unheil natürlich nur verschlimmert.

Es bestehen eine Anzahl von unlauteren Geschäftsgepflogenheiten, die sich leider mit den Strafbestimmungen der Konkursordnung (§ 239 bis § 244) nicht erfassen lassen, so z. B. Inanspruchnahme übermäßigen Kredits usw. Diese Unsitten müssen unbedingt verschwinden, wenn unser Wirtschaftsleben wieder aufgerichtet werden soll. Auch wenn der Lieferant in seine Preise einen bestimmten Risikoprozentsatz für Konkurse, Vergleiche usw. einkalkuliert, so fällt dieser bei Konkursen der oben gekennzeichneten Art gar nicht ins Gewicht und schützt so gut wie gar nicht vor Verlusten.

Die Konkursordnung verpflichtet zwar die Aktiengesellschaften, bei Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals ihren Vermögensstand bekanntzugeben, setzt aber sonst der Verwirtschaftung von Gläubigergeldern durch einen Schuldner keine Grenzen. Eine Verschärfung der Konkursordnung wäre deshalb im Interesse aller ehrbaren Kaufleute gelegen. Jedenfalls muß die Möglichkeit unterbunden werden, eingeräumte Kredite bis auf einen verschwindenden Restteil straflos zu verwirtschaften. (flpstr)

„Elbit"-Gummi-Stoffe

für Betteinlagen und Konfektionszwecke

sind von vollendeter Güte!

Lieferung nur an Wiederverkäufer. 61

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

Digitized by Google

Zolltarif für Australien.

Die am 2. September d. J. dem australischen Parlament vorgelegte Novelle zu dem Zolltarif vom 16. Dezember 1921 ist sofort mit dem 3. September in Kraft gesetzt worden. Die für uns in Frage kommenden Zollsätze, die wir nachstehend zusammengestellt haben, sind durch die Novelle nur für wenige Positionen geändert worden, da die Zollerhöhungen in der Hauptsache Maschinen, Textil- und Spielwaren betreffen und die Zollermäßigungen Uhren, Gläser und Medikamente. Soweit uns interessierende Aenderungen getroffen wurden, sind die bisherigen Zollsätze in Klammer beigefügt worden. Sind indes die neuen Sätze niedriger als die alten, so werden die alten noch bis zur endgültigen Genehmigung des neuen Tarifs erhoben.

Tarif-Nr.	Waren	Generaltarif % v. Werte
aus 105	Meterware im Stück:	
	a) 1. wasserdichte Boi (oil baize), nicht in Verbindung mit Wolle	15
	h) mit Kautschuk, Oel oder Celluloid wasserdicht gemachte Gewebe:	
	1. aus Wolle oder in Verbindung mit Wolle	50 (45)
	2. aus Seide oder in Verbindung mit Seide, aber ohne Wolle	30
	3. Ledertuch	15
aus 118	b) Linoleum und Fußbodenbelag von gleicher Oberfläche	25
aus 123	a) Wattenstoffe und Baumwollenwatte, a. n. i.	30
130	a) Persennige (canvas) und Segeltuch, mittels eines beliebigen Stoffes wasserdicht gemacht	25
	b) Persennige und Segeltuch, a. n. i.	15
132	Taucheranzüge	10
aus 240	b) Platten und Dachziegel aus Zement und Asbest oder ähnlichen Stoffen; Waren, a. n. i., ganz oder dem Hauptwert nach aus Zement und Asbest	35
249	a) Glimmer, roh, in Platten	20
	b) Glimmer und Erzeugnisse aus Glimmer, a. n. i.	30
326	Treibriemen aus Leder, Kautschuk, Segelleinen und zusammengesetzten Stoffen	40
328	Ueberschuhe, Strandstiefel und -schuhe, sowie Wasserstiefel (plimsolls) aus Kautschuk	1 Paar 2 sh oder 35*)
330	Stiefel aus Kautschuk	10

*) Je nachdem, welcher Satz den höheren Zollbetrag ergibt.

Tarif-Nr.	Waren	Generaltarif % v. Werte
331	Kautschuk und Kautschukwaren: Kautschuk, roh, Kautschukabfall; Hartgummi in Tafeln; Kautschukfäden; Gummizüge für Schuhe und Gummibänder für Kleider; gekneteter Kautschuk (masticated); Kautschuk, gepulvert oder umgearbeitet (reclaimed)	frei
332	a) Kautschukspritzen, Klystierspritzen, Flaschen mit Einspritzvorrichtung, Urinkolben aus Kautschuk, Luft- und Wasserbetten, Luftsitz- und Kopfkissen sowie chirurgische Röhren aus geschnittenen Platten	40
	b) Kautschuk- und andere Schläuche; Kautschukwaren, a. n. i. und Gegenstände, a. n. i., in denen Kautschuk enthalten ist, einschl. Bandagen, Gummistrümpfe, lange Gamaschen, Knieschützer, Schenkelstücke und Handgelenkbänder (wistlets), Gummihandschuhe, einschl. solcher für Chirurgen; Preßsäcke und Ringe für Hutmacher, Gasbeutel, Sohlen, Unterlagen (pads) und Absätze; Zahlmatten, Radreifenstoff mit Kautschuk getränkt; Reifengummi; photographische Zubehörteile aus Kautschuk, die keine wesentlichen Bestandteile von Kameras sind; Ausrüstungsgegenstände zum Ausbessern von Fahrrädern und Kraftwagen	40
	c) Fußbodenbelag und Fußboden- und Wagenmatten aus Kautschuk	40
	d) alle ganz oder teilweise aus Kautschukersatz bestehenden Waren unterliegen den gleichen Zollsätzen, die auf sie Anwendung finden würden, wenn sie ganz oder teilweise aus Kautschuk hergestellt wären	
333	a) Kautschukluftradreifen und -schläuche dazu mit oder ohne Ventil:	
	1. Mäntel im Gewicht von je 2½ Pfd. od. weniger; Schläuche im Gewicht von je 1 Pfd. od. weniger	40
	2. Mäntel im Gewicht von je mehr als 2½ Pfund; Schläuche im Gewicht von je mehr als 1 Pfd.	je Pfd. 2 sh 6 d oder 40*)
	b) Kautschukreifen, andere als Luftreifen, einschl. der aus Gemischen, die ihrer Form und Größe nach dazu geeignet sind, in Verbindung mit Mänteln von Luftradreifen als Ersatz für die inneren Schläuche zu dienen	40
aus 338	Papier:	
	a) Preislisten, Kataloge, Zirkulare, Prospekte	je Pfd. 10 d oder 45*)

Lacke aller Art für die **Gummi-Industrie** ★ **Gummifarben**

ZOELLNER WERKE

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln Kölnische Allee 43 — Begr. Wörlitz in Anhalt 1796 — **Badenburger Mühle** bei Gießen

1007

Luftkissen — Wärmflaschen — Wärmedauerkompressen — Wasserkissen

C. MÜLLER, Gummiwaarenfabrik, A.-G., Berlin-Weißensee

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Waren	Generaltarif % v. Werte
369	In anderen Tarifnummern nicht inbegriffene Waren aus Zellhorn, Xylonit, Knochen, Elfenbein, Papiermasse (pulp), gehärtete Fiber oder Asbest	40
374 a)	Asbestpappen, -garn, -tuch (mit oder ohne Metalldraht), nicht wasserdicht	15
b)	Asbest-, Baumwollen- und andere -packungen, einschließlich Asbesttuch (mit oder ohne Metalldraht), mit Kautschuk wasserdicht gemacht; Asbestschnur	30
c)	Asbestpackung für Röhren und Kessel; Asbestunterlagen (mattresses) für Kessel	30
408	Außere Verpackungen, a. n. i., einschließlich der die einzige Umschließung bildenden Verpackung, worin Waren gewöhnlich eingeführt werden, falls sie solche Waren enthalten	frei
aus 419	Chirurgische, zahnärztliche und tierärztliche Instrumente, Gebrauchsgegenstände und Materialien (ausschließlich der Möbel):	
a)	Charpie; Gaze; Bandagen, a. n. i., Binden; Schienen sowie künstl. Glieder; chirurgische Pessare, außen von Glas; aufsaugende Watte (keine Arznei enthaltend) sowie chirurg. Verbandszeug; Kautschuk für Zahnärzte	20
aus 420	Chirurgische Gebrauchsgegenstände, a. n. i., einschl. Bandagen, Bruchbänder, Kissen, Korsetts, Geradehalter, Büstenhalter	35

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Eine die gesamte Gummibranche interessierende Erfindung ist das Präparat „G u m m i w o h l“, sofern es in der Praxis die Eigenschaften bewährt, die von ihm behauptet werden. Es bezweckt, Gummischläuche und Pneus derart zu konservieren, daß beispielsweise bei Pneus die Abnutzung um mindestens 40 Prozent geringer ist als bisher. Ferner wird das repräsentable Aussehen der Schläuche durch „Gummiwohl“ wesentlich erhöht. Die Haltbarkeit der Schläuche wurde bisher durch Hitze oder Kälte beeinträchtigt, wird dagegen durch Gummiwohl erheblich verbessert. Die Erfinder, die Firma **A. Friedländer & Co., Berlin SO 33,** beabsichtigt, den Artikel für In- und Ausland aufzunehmen.

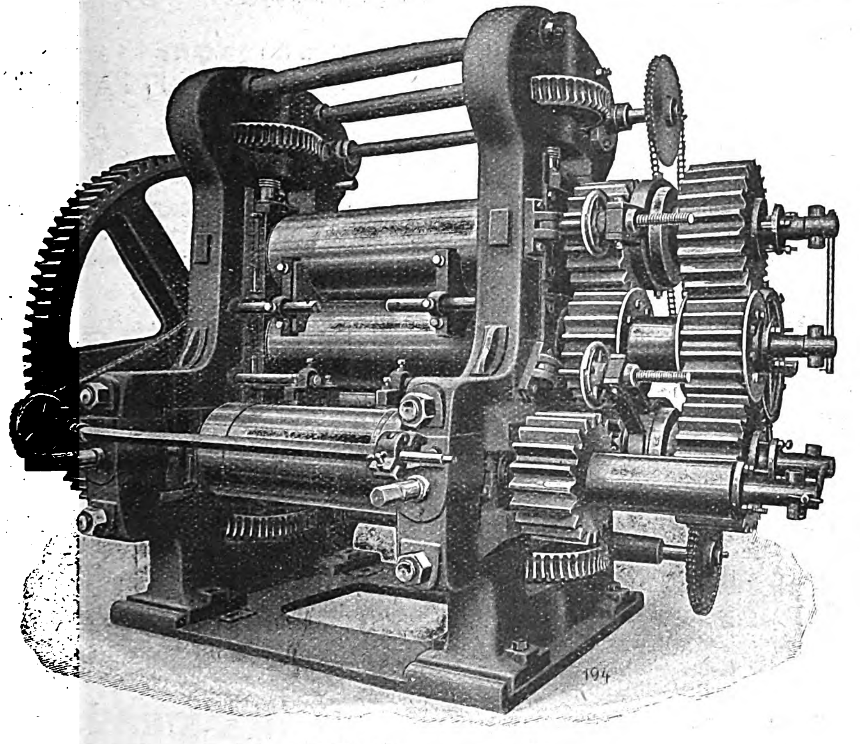
Fragekasten.

Aufwertungsgesetz und bestehende Verträge.

A n f r a g e: Auf eines unserer Grundstücke hatten wir vor 1918 eine Hypothek im Werte von 32 000 M bei einer Hypothekenbank aufgenommen. Im Jahre 1923 fragten wir bei der Bank an, unter welchen Bedingungen sie sich damit einverstanden erklärte, daß wir die Hypothek zurückzahlten. Daraufhin schrieb uns die Bank, wir sollten ihr das 30fache des Kapitals sowie außerdem die Rückerstattung der entstehenden Kosten anbieten. Nachdem wir dieses Angebot gemacht hatten, teilte uns die Bank mit, daß sie sich für abgefunden erklärte, wenn die vereinbarte Summe umgehend bei ihr einginge. Daraufhin haben wir den Betrag sofort durch Scheck überwiesen, und die Bank hat ohne einen Vorbehalt die Löschung der Hypothek im Grundbuche vornehmen lassen und uns auch die Löschungs-Urkunde zugestellt. Es ist uns natürlich bekannt, daß Hypotheken, die nach dem 15. Juni 1922 zurückgezahlt worden sind, aufgewertet werden müssen. Aber dadurch, daß die Bank unser Angebot angenommen hat, ist doch ein neuer Vertrag zustande gekommen, den wir erfüllt haben. Hierdurch sind doch wohl alle früheren Abmachungen hinfällig geworden und die Bank kann keine Aufwertungs-Ansprüche mehr stellen. Trifft dies zu? Oder sind wir trotzdem zur Aufwertung verpflichtet und welcher Tag ist für die Umrechnung in Goldwährung der seinerzeit von uns bezahlten Summe maßgebend, der Tag der Absendung des Geldes, der Tag des Einganges bei der Bank oder der Tag der Löschung der Hypothek?

A n t w o r t: Das Aufwertungsgesetz greift auch in Verträge ein, die die Aufwertung zwar berücksichtigen, aber nach dem 15. Juni 1922 geschlossen sind. Verträge, Vergleiche und ebenso Gerichtsentscheidungen werden in gleicher Weise kraft der Rückwirkung des Gesetzes aufgehoben. Im vorliegenden Fall kann daher trotz der Regelung, die seinerzeit über die Aufwertung getroffen ist, eine Aufwertung verlangt werden. Die geleisteten Zahlungen sind von der Aufwertungssumme nach dem Goldmarkwert in Abzug zu bringen, den sie zur Zeit der Zahlung haben. Als der Zeitpunkt der Zahlung gilt der, in dem das Geld durch den Schuldner zum Abgang gelangt ist. Dieser Zeitpunkt ist daher für die Umrechnung auf Goldmark zugrunde zu legen. (flpstr) Dr. St.

139b



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-Reibungs-Kupplungen.

Universal
Platten-, Streich- u. Sohlen-Kalander

Eisenwerk Gebr. Arndt G.m.b.H.

BERLIN N 39

Telegr.-Adr.: „Arndtwerk“

Digitized by Google

Grauer Ausschlag auf mineralisierten roten Platten.

Anfrage: Bei mineralisierten roten Platten, die auf dem Kalander hergestellt sind und vor dem Vulkanisieren mit Talkum oder Magnesia eingepudert wurden, hat sich nach der Vulkanisation der fertigen Waren nach ganz kurzer Lagerung von einem Tag, manchmal schon nach wenigen Stunden, ein grauer Ausschlag gezeigt, der unseres Erachtens nur auf die Verwendung des zum Einpudern gebrauchten Materials zurückzuführen ist. Die Fertigfabrikate werden zwecks Erreichung einer schönen roten Farbe mit Glyzerin behandelt, nach dessen Verflüchtigung in der Luft sich aber das Aussehen sofort durch den grauen Ausschlag sehr beeinträchtigt zeigt. Durch welche Mittel, sei es durch Verwendung eines anderen Pudermaterials als Talkum oder Magnesia oder Aenderung des Fabrikationsverfahrens, kann dieser Nachteil beseitigt werden?

Antwort: Grauer Ausschlag auf roten Platten resp. Gummiwaren wird hervorgerufen durch unsachgemäße Zusammensetzung der Mischung. Daß der zugesetzte rote Farbstoff nicht allein genügt, dem Fertigfabrikat eine schöne rote Farbe zu verleihen, wird von vielen Fabrikanten leider nicht berücksichtigt. Goldschwefel allein wird niemals eine intensive rote Farbe erzeugen, jeder roten Mischung soll ein kleiner Prozentsatz Zinnober beigefügt werden. Jede rote Mischung ohne Zinnober hat in jedem Fall nach der Vulkanisation einen grauen Schein. Handelt es sich aber direkt um einen grauen Ausschlag, so kann dieser Umstand herrühren durch zuviel Beigabe von Zinkweiß und Lithopon oder Untervulkanisation. Lassen Sie wenigstens Zinkweiß aus der Mischung und ersetzen Sie dieses durch Kaolin. Das Behandeln der Fertigfabrikate mit Glyzerin ist zwecklos, da dadurch niemals allein eine schöne rote Farbe erzielt werden kann. Ist die Mischung richtig zusammengestellt und ausvulkanisiert, dann wird auch eine schöne rote Farbe erzielt werden.

K.

* * *

Aufwertung von Restkaufgeld.

Anfrage: Am 1. Januar 1914 kaufte ich ein Geschäft, bezahlte den größten Teil in bar, währenddem ein Restbetrag von 7000 M verblieb, der dem Verkäufer des Geschäfts zu dem allgemein üblichen Prozentsatz verzinst wurde. Die Rückzahlung des Restkaufgeldes erfolgte auf Kündigung des Gläubigers Anfang Juni 1921. Die Zahlung wurde seitens des Käufers bedingungslos angenommen und das Geschäft beiderseits als erledigt betrachtet. Die Kündigung erfolgte seinerzeit, weil der Gläubiger das Geld zu einem erheblich höheren Zinssatz, als seinerzeit üblich und von mir auch vergütet wurde, weiter ausgeliehen hat. Nunmehr verlangt der Gläubiger Aufwertung dieser Forderung in voller Höhe. Welcher Paragraph des Aufwertungsgesetzes kommt hier in Frage und in welcher Höhe muß Aufwertung erfolgen?

Antwort: Die Beurteilung der Angelegenheit unterliegt überhaupt nicht der Aufwertungsstelle, sondern dem ordentlichen Gericht, da das Restkaufgeld anscheinend nicht durch hypothekarische Eintragung gesichert war. Nur im letzteren Falle wäre für die Beurteilung des Rechtsverhältnisses die Aufwertungsstelle zuständig. Der Verkäufer verlangt Aufwertung des restlichen Kaufpreises, den er bereits im Juni 1921 zurückgezahlt erhalten hat, ohne wegen der Rückzahlung irgend einen Vorbehalt zu machen. Nach dem Aufwertungsgesetz, das die Aufwertung von Vermögensanlagen regelt, entbehren Zahlungen der Tilgungskraft, die nach dem 15. Juni 1922 geleistet sind. Es ist zweifelhaft, ob die Rückwirkungsbestimmungen des Aufwertungsgesetzes auch auf Rechtsverhältnisse zur Anwendung zu bringen sind, die, wie hier, der reifen Aufwertung unterliegen. Selbst wenn dies jedoch angenommen wird, kann der Termin für die Rückwirkung nicht so weit zurückgelegt werden, wie hier verlangt wird. Anderenfalls würde eine Aufrollung erledigter Rechtsverhältnisse stattfinden müssen, die nur erfolgen kann, wenn besondere gesetzliche Vorschriften es verlangen. Letztere sind aber hier nicht vorliegend, so daß das jetzige Aufwertungsverlangen des früheren Verkäufers nicht als berechtigt erachtet werden kann.

(flpstr) Dr. St.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!

1638

die ihr eure Kinder lieb h sie aber nicht selbst nä könnt, achtet auf diese Fla mit Zeichen Pfeil! Sie is Gebrauch bequem und bi gesundheitlich lange bew mit echter Zinngarnitur sehen, bleifrei desh. gesei erlaubt u. die beste Hilfe all wo die Mutterbrust f

Erhältl. i. all. einschl. Ges

Kinder-Saugflasche № 6670 N
Nur echt mit Zeichen Pfeil

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unn

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Aufwertung von Darlehen.

Anfrage: Ich war Mitinhaber einer offenen Handelsgesellschaft, aus der ich 1912 ausgeschieden bin. Die damals sehr gut dastehende Gesellschaft hatte 1911 aus einem Freundeskreis ein Darlehen aufgenommen, das per 30. Juni 1913 — 6 Monate vorher — kündbar war und sich bei Nichtkündigung selbsttätig auf weitere zwei Jahre und so fort verlängerte. Eine Kündigung ist nicht erfolgt, das Kapital war dann entwertet. Der Darlehensgeber stellt jetzt Aufwertungsansprüche, die er auch gegen mich ausdehnen will. Er macht geltend, daß nach § 159 A 2 des HGB. die Verjährung des Anspruches des Gläubigers gegen den ausgeschiedenen Gesellschafter erst „mit dem Zeitpunkte der Fälligkeit" beginne, und, da das Darlehen nicht gekündigt worden sei, so wäre die Fälligkeit erst jetzt eingetreten. Ist das richtig, oder ist nicht vielmehr die Fälligkeit tatsächlich von zwei zu zwei Jahren eingetreten und bedeutet die jedesmalige (wenn auch automatische) Verlängerung nicht eine neue Abmachung, die den ausgeschiedenen Gesellschafter nicht mehr verpflichtet? Gibt es darüber höchstgerichtliche Entscheidungen?

Antwort: Nach § 159 HGB. verjähren die Ansprüche gegen den ausscheidenden Gesellschafter nach fünf Jahren, nach dem das Ausscheiden des Gesellschafters in das Handelsregister eingetragen ist. Wird der Anspruch erst nach der Eintragung fällig, so beginnt die Verjährung mit dem Zeitpunkt der Fälligkeit. Bei Ansprüchen, die, wie Darlehen, einer Kündigung unterliegen, ist jedoch die Bestimmung des § 199 BGB. zu berücksichtigen. Nach letzterer Bestimmung beginnt die Verjährung von Ansprüchen, die der Kündigung unterliegen, schon mit dem Zeitpunkt, von dem an die Kündigung zulässig ist. Es kommt also auf den Zeitpunkt der Zulässigkeit der Kündigung, nicht auf denjenigen an, in dem die Kündigung wirklich ausgesprochen ist. In dieser Weise ist auch die eingangs erwähnte Vorschrift des Handelsgesetzbuches auszulegen. Die Verjährungsfrist gegen den ausscheidenden Gesellschafter lief somit von dem Zeitpunkt, an dem zum erstenmal das Darlehen mit der vorgesehenen vertraglichen Kündigungsfrist aufgekündigt werden konnte. Der frühere Gesellschafter kann daher gegenüber dem erhobenen Anspruch den Einwand der Verjährung erheben. Eine ähnliche Entscheidung hat das Reichsgericht gefällt. (Vergl. Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht von 1908, 157, Anmerkung 4).
(lpstr) Dr. St.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3121. Wer fabriziert **Gummiflaggen?**

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3125. Wer ist Fabrikant der **„Eccless-Maschine"** zur Fabrikation von **Gummispielbällen?**

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"?**

Nr. 3131. Wer befaßt sich mit der Herstellung von **Rückenstützen aus Holz mit Gurtbespannung?**

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3133. Wer baut **Ballmaschinen** zur Herstellung **zweiteiliger Bälle** mittels Saugverfahrens?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

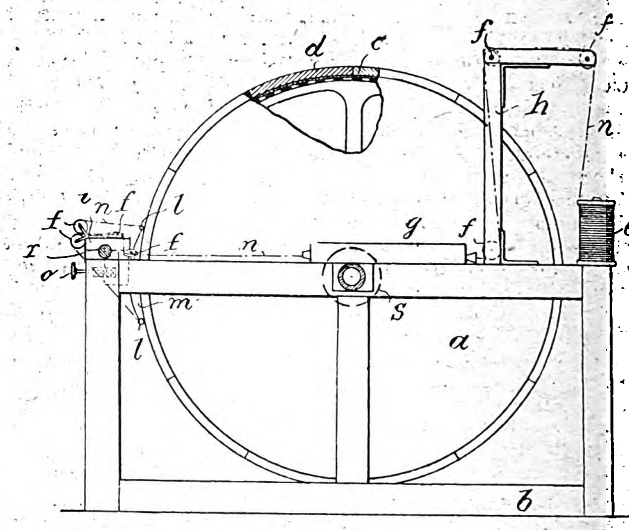
b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3135. Welche. Firma fabriziert **Gummikoppringe** für Rindvieh?

Digitized by Google

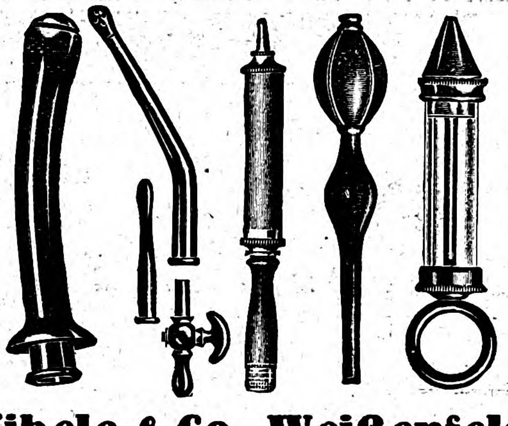
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Rohgummiplatten. D. R. P. Nr. 421 307 vom 27. Oktober 1923 für Hermann Debor, München (veröff. am 9. November 1925). Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Herstellung von Rohgummiplatten, die auf einer oder auf beiden Seiten in der Oberfläche versenkt liegende, parallel verlaufende Fäden oder Schnüre besitzen, wie sie hauptsächlich zur Herstellung von Mänteln oder Decken von Fahrrad- oder Kraftfahrzeugreifen Verwendung finden. Wesentlich ist dabei, daß die Fäden (Cordzwirn oder dergleichen) gleichmäßig und zuverlässig in der Oberfläche eingebettet bzw. versenkt sind, so daß kein Faden oder Schnur in Berührung mit der nächsten Lage kommen kann. Dieses Einbetten oder Versenken der Fäden in die Rohgummiplatten in rascher wirtschaftlicher und zuverlässiger Weise zu ermöglichen, ist Zweck der Erfindung. Dabei wird die parallele Lagerung der Fäden in bekannter Weise dadurch bewirkt, daß man den endlosen Faden auf die auf einen rasch sich drehenden Zylinder oder auf eine Trommel aufgelegte Rohgummiplatte in erforderlichenfalls vorgeritzten, spiral- bzw. schraubenförmigen Windungen aufwickelt. Wichtig ist dabei die Regelung der Fadenspannung. Es wird erfindungsgemäß der auf die rotierende Trommel aufgezogene Gummimantel durch Herstellung von Unterdruck in der Trommel gegen diese gesaugt. Die Trommel ist durchlocht, oder sie besteht aus einem Drahtgewebe. Der Gummimantel behält durch das Absaugen der Luft aus ihr auch bei größter Umdrehungsgeschwindigkeit seine normale Größe bei und die Fäden ziehen sich genau auf den Gummimantel bzw. in die vorgeritzten Furchen ein, sich mit der Gummimasse fest verbindend. Man gibt dann noch inneren Ueberdruck nach dem Aufziehen der Fäden auf den Gummimantel durch Einpressen von Luft, Gas oder Dämpfen in die Trommel. Die Fäden dringen noch tiefer in den Gummi ein, was auch noch durch die Erwärmung der Trommel oder die Einführung von erwärmter Luft, Gas oder von Dampf gesteigert werden kann. Die Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens ist in der Abbildung in Stirnansicht mit teilweisem Schnitt dargestellt. a ist die in einem Gestell b gelagerte Trommel. Sie hat einen durchlochten Mantel, oder sie besteht aus einem Drahtgewebe, hat eine hohle Welle s und ihre Stirnwände sind luftdicht abgeschlossen. Die hohle Welle ist im Trommelinnern durchlocht oder geschlitzt, um in der Trommel Unterdruck oder Ueberdruck bei aufgelegtem Gummimantel herstellen zu können, Unterdruck während des Fadenaufziehens, Ueberdruck nach vollendetem Aufziehen. Bei Trommeln mit kleinem Durchmesser wird eine Rohgummiplatte d aus einem Stück aufgezogen. Bei Trommeln von größerem Durchmesser werden mehrere Gummiplatten nebeneinander dicht so aufgelegt, daß sie eine glatte Zylinderoberfläche bilden. Zweckmäßig wird ein weitmaschiges Gewebe zwischen Trommelmantel und Gummiplatte eingeschaltet. Der einzubettende Faden wird durch den Fadenführer i aufgebracht, der durch eine Schraubenspindel r, die mit einem entsprechenden Getriebe des Trommelvorgeleges verbunden ist, betätigt wird. Der Fadenführer trägt das in seiner Ritz- bzw. Schnittiefe durch Schraube o regelbare, federbeeinflußte Messer m, das z. B. elektrisch heizbar ist und das bei der Drehung der Trommel die Fadenfurche schneidet. Der Faden wird nun, je nach der Drehrichtung der Trommel, durch eine obere und untere, am Messer angeordnete Rolle l in die Furche



geführt. Der Faden kommt von der Spule e, wird unter genauer Spannungsregelung über Rollen f eines Trägers h zu einem Gefäß g, das Gummilösung oder dergleichen enthält, geführt, von wo aus der Faden über weitere Rollen zum Fadenführer i geleitet, von den Messerrollen aufgenommen und mit der erforderlichen Spannung in die vorgeritzte Furche gezogen wird. Für die Herstellung von Rohgummiplatten mit in ihrer Oberfläche eingebetteten oder versenkten, parallel laufenden Fäden oder Schnüren ergibt sich folgende Herstellungsweise: Der Rohgummimantel ist auf die Trommel dicht aufgezogen. Diese wird maschinell mit entsprechender Geschwindigkeit gedreht und dabei gleichzeitig der Fadenführer bewegt.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi
u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

„Cäcilie“ Frauen-Monatsbind
in neuer, wesentlich verbesser
Ausführung.
Grossisten wollen neue
Preise einholen!
Alleiniger Hersteller:
Richard Link
Gummiwaren-Fabrik
Zittau i. Sa

Haus- und Taschen-Apotheken
in unserer vorzüglichen Ausstattung sind zugkräftige
1826c
WEIHNACHTS-ARTIKEL
mit hohem Nutzen.
Verlangen Sie umgehend unsere neuesten Preise.
LÜSCHER & BÖMPER A.-G., FAHR A. RHEIN
Zweigniederlassungen: Berlin NO 55, Essen (Ruhr), Hamburg, Nürnberg.
Telegramm-Adresse: Schnellverband. Gegründet 1852. Fernsprecher: Neuwied 93 und 94.

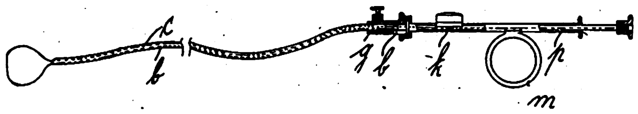
Digitized by Google

Mit der Drehung der Trommel wird Luft in dem Verhältnis der Umdrehungsgeschwindigkeit abgesaugt und dadurch der Gummimantel auf der Trommel glatt aufliegend erhalten. Der Fadenanfang ist am Trommelanfang befestigt. Bei Beginn der Trommeldrehung beginnt auch das Messer die Bahn für den Faden zu ritzen. Der Faden zieht sich dabei, über eine Rolle oder Oese des Messers geführt, unmittelbar und gleichmäßig in diese Furche ein, wobei eine Vorrichtung zur Spannungsregelung des Fadens eingeschaltet sein kann. Der Faden kann dabei durch ein Gefäß mit Gummi- oder sonst entsprechender Lösung geführt werden, die die Verbindung zwischen Faden und Gummimasse erhöht. Das Versenken oder Einbetten kann auch ohne vorheriges Einritzen noch dadurch erhöht werden, daß man den Mantel nach dem Aufziehen der Fäden einem inneren Ueberdruck dadurch aussetzt, daß man durch die Hohlachse in die Trommel gespannten Dampf einführt oder Gas oder Luft eindrückt, dadurch den Gummimantel gegen die gespannten Fäden und diese damit noch mehr in die Gummimasse einspannt bzw. einpreßt. Wird dabei Dampf verwendet, die Gase oder die Luft erwärmt, so ist die Wirkung durch die Erweichung des Gummimantels und damit die leichtere Versenkung des Fadens besonders günstig. Aus diesem Grunde kann auch die Trommel heizbar gemacht sein. **Patentansprüche.** 1. Verfahren zur Herstellung von Rohgummiplatten mit in die Oberfläche in parelleler Lage eingebetteten Fäden oder Schnüren durch Aufziehen derselben in schrauben- oder spiralförmigen Windungen auf den auf eine rotierende Trommel aufgezogenen Gummimantel, dadurch gekennzeichnet, daß der Gummimantel durch Erzeugung von Unterdruck in der Trommel gegen diese gesaugt und das Einziehen bzw. Einbetten der Fäden in den Gummimantel durch inneren Ueberdruck auf letzteren vergrößert wird. 2. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus einer den zu belegenden Gummimantel tragenden rotierenden Trommel a und einem durch Schraubenspindel r bewegten Fadenführer i besteht, der ein die Fadenfurchen ritzendes Messer m trägt, von dessen Oese oder Rolle l der Faden direkt in die Fadenfurchen geführt und gespannt wird. 3. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die an ihren Stirnseiten luftdicht abgeschlossene Trommel einen durchlochten oder aus Drahtgewebe bestehenden Mantel und eine Hohlachse in der Weise besitzt, daß durch letztere Unterdruck oder Ueberdruck in der mit dem Gummimantel belegten Trommel hergestellt werden kann.

Spielzeugballon in Gestalt eines Tierkörpers. Friedrich Mücke, Berlin, Raumerstraße 10. G.-M. Nr. 926 346. Die Neuheit an dem Spielzeugballon in Gestalt eines fliegenden Tierkörpers besteht darin, daß Schnabel und übriger Körperteil des Tieres aus einem Stück angefertigt sind.

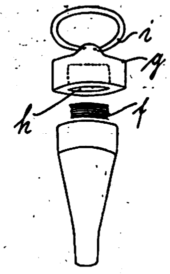
Spielzeug in Form eines Tierkörpers mit Stimme. Friedrich Mücke, Berlin, Raumerstraße 10. G.-M. Nr. 926 347. Die Neuheit an dem Tierkörper besteht darin, daß derselbe aus Gummi oder einem anderen dehnbaren Stoff hergestellt ist und daß er mit einer Metallstimme versehen ist. Hat man den schreienden Tierkörper mit Luft aufgeblasen und drückt diese mittels der Hand aus dem Tierkörper hinaus, so strömt die Luft durch die Metallstimme und diese, in Schwingungen versetzt, ahmt die verschiedensten Schreie in natürlicher Weise nach.

Biegsamer Katheter. Georg Wolf, G. m. b. H., Berlin. G.-M. Nr. 925 870. Die Neuheit an dem biegsamen Katheter mit einer Drahtschlinge zum Abtrennen von Tumoren vom Blasenboden besteht darin, daß das eine Drahtende b an einem am äußeren Katheterende befestigten Ansatzstück feststellbar ist, während das andere Drahtende c das Ansatzstück lose durchdringt; ein zweites, am äußeren Katheterende angebrachtes Ansatzstück k ist vorgesehen, das als Führung eines Schiebers p



dient, in dem das lose Drahtende c feststellbar ist; die Verbindung der Ansatzstücke g, k untereinander und mit dem Katheter ist leicht lösbar; das zweite Ansatzstück k und der Schieber p sind mit Handgriffen m versehen, die die Ausführung von Verschiebungen des Schiebers zum Zwecke der Aenderung der Größe der Drahtschlinge erleichtern; die Handgriffe sind so geformt, daß sie die Verschiebungen des Schiebers mit einer Hand auszuführen gestatten.

Auseinandernehmbare Kindermilchflasche aus Gummi mit Gummihütchen. Georg Günthel, Unterstützengrün i. V. G.-M. Nr. 925 168. Die Neuheit besteht darin, daß das Hütchen aus Gummi und die Teile



f, g, h, i aus Hartgummi oder irgend einem Metall bestehen; das Hütchen ist zum Aufschrauben mit Gewinde versehen, zum Anfassen ist ein Ring i angebracht, der sich im Deckel g locker bewegt.

Spielzeugballon mit Fallschirm in Form eines Menschenkörpers. Friedrich Mücke, Berlin, Raumerstraße 10. G.-M. Nr. 926 348. Die Neuheit an dem mit Gas gefüllten fliegenden Körper in Form eines fliegenden Menschen besteht darin, daß er mit einer elastischen Halteschnur versehen ist, die am unteren Teil des Körpers in geeigneter Weise angebracht ist und durch Ziehen an ihm dem Körper den Anschein gibt, als falle er durch die Luft; der Menschenkörper ist mit einem Papierfallschirm versehen, der einen einen springenden Fallschirm haltenden Menschen darstellt; durch den Fallschirm wird ein langsames Gleiten des fliegenden Menschenkörpers

Huber's
Prima amerikanischer Gasruß
!Windgesichtet!
aerfloted
ARROW BLACK
1893
aerfloted ARROW BLACK
Lehmann & Voß
Hamburg, Bieberhaus
Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

in der Luft erzielt; der Körper ist mit Papierarmen, die an best geeigneter Stelle angebracht sind, versehen; beim Auf- und Abziehen des fliegenden Menschenkörpers bewegen sich die Arme und so erhält man eine Nachahmung der natürlichen Armbewegung.

Mehrteiliges. aufblasbares Sitzkissen aus Gummi oder gummiertem Stoff. Lincas Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Charlottenburg. G.-M. Nr. 925 834. Mehrteiliges Kissen aus Gummi oder gummiertem Stoff, dessen Teile miteinander verbunden und durch ein gemeinsames Ventil aufblasbar sind. Die Erfindung dient dazu, den Sitz bequemer zu gestalten als bei den bisher üblichen Fabrikaten, indem der eine Teil zum Sitzen, die anderen damit verbundenen Teile als Stützen für den Rücken, die Arme usw. dienen können.

Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren und Form zur Herstellung von Gummihohlkörpern. Angem. am 31. März 1921, A. 2095—21, für Paramont Rubber Cons., Philadelphia (veröff. am 15. November 1925).

Verfahren zur Herstellung von vulkanisiertem Kautschuk. Angem. am 25. November 1924, A. 6185—24, für E. Smith, Turin (veröff. am 15. November 1925).

Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge. Angem. am 14. Mai 1925, A. 2830—25, für Gummiwerke Fulda, Akt.-Ges., Fulda (veröff. am 15. November 1925.)

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 338 330. **Zephyros** für Sanitätshaus „Hygia" G. m. b. H., Wiesbaden, auf Gummi-Präservativs.

Nr. 338 498. **Lunelle**;

Nr. 338 499. **Blondelle** für Ernst Küster's Celluloidwaren-Fabrik, Schötmar i. Lippe, auf Haarklemmen, Haarschmuck, Celluloidwaren.

Nr. 338 555. **Stoeckicht** für Carl Stoeckicht, Gummiwarenfabrik, Frankfurt a. M., Steinlestr. 38, auf Gummisohlen und Gummiabsätze.

Nr. 338 607. **Husch-Husch** für Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf-Rath, auf Gummi-Schuhe und -Stiefel, Gummi-Sohlen, -Absätze und -Ecken.

Nr. 338 616. **Prim** für Bihag G. m. b. H. für Industriebedarf, Herstellung und Vertrieb von technischen Artikeln, München, auf Rohrnippelaufpreßvorrichtungen.

Nr. 338 622. **Nostra** für Fabrik für Gummilösung A.-G. vormals Otto Kurth, Offenbach a. M., auf Kautschuklösung.

Nr. 338 626. **Neumaticos Continental** für Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, auf Land-, Luft- und Wasserfahrzeuge, Automobile, Fahrräder, Automobil- und Fahrradzubehör, Fahrzeugteile, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte.

Nr. 338 695. **Mico** für Sächs. Celluloidwaren-Fabrik Mieth & Co. G. m. b. H., Ober-Cunewalde, Sa., auf Celluloid- und Edelholzrahmen.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

63e. 1. M. 90 981. August Müller, Berlin, Holzmarktstraße 68. Laufmantel mit Schmutzfänger; Zus. z. Anm. M. 90 033. 14. Aug. 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

11d. 1. 422 618. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik, München. Buch. 14. Juni 1924. A. 42 444.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

25c. 929 466. Vereinigte Gummiband-Webereien Tillmanns, Schniewind & Schmidt, Elberfeld. Lochgummiband mit eingewebten Vierecksmustern. 22. Oktober 1925. V. 20 872.

30d. 929 846. Friedrich Weidemeyer, Kassel, Hupfeldstr. 5. Aufnahmebehälter für Verbandmittel. 26. Oktober 1925. W. 71 954.

30k. 929 995. Firma Brüder Rachmann, Haida, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dr. Alexander-Katz, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Zerstäuber in Form einer Puppe. 29. Oktober 1925. R. 65 070.

33a. 929 826. L. Stromeyer & Co., Konstanz. Gartenschirm mit Bezug aus farbigen, gummierten Doppelstoffen. 12. Oktober 1925. St. 31 574.

34k. 929 692. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. Badehandschuh aus Schwammgummi. 21. Oktober 1925. A. 41 787.

47c. 929 256. Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow b. Berlin. Bremsband. 22. Oktober 1925. M. 86 896.

47f. 929 650. Firma Robert Schulte, Wanne. Schlauchverschraubung mit konisch verdicktem Schlauchwulst. 7. September 1925. Sch. 85 557.

47f. 929 837. Firma Louis Blumer, Zwickau i. Sa. Metall- und Gummischlauch mit Gummimuffen. 21. Oktober 1925. B. 114 111.

48d. 929 764. „Awa" Autogen-Werkzeug- und Apparatebau G. m. b. H., Köln. Schlauch mit blauer Außenfärbung. 24. Oktober 1925. A. 41 800.

63c. 929 861. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Lenkrad für Kraftfahrzeuge. 9. Januar 1924. C. 16 667.

63e. 929 636. Günter Nowak, Peterswaldau, Bez. Breslau. Auto-Zellen-Luftschlauch. 5. März 1925. N. 23 150.

63h. 929 479. Wilhelm Roggenkämper, Diez a. d. L. Fahrradsattelstütze mit elastischem Gummipuffer. 24. Oktober 1925. R. 65 031.

81e. 929 378. Wilhelm Römer, Magdeburg, Sandtorstr. 6. Förderband mit Umkleidung aus Kreppgummi zur Erhöhung der Haltbarkeit gegen natürlichen Verschleiß. 12. Oktober 1925. R. 64 909.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

KOPFSTÜTZE OTHOM' Für Badewannen mit pneumatischen Haltern.

Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

Damenbinden gestr., 4fach, sowie Damenbindengürtel
liefert zu äußerst günstig. Fabrikpreisen
Otto Färber, Pößneck i. Thür.
Mech. Strickerei. 1917

1692 Kennen Sie unsere bestbewährte und hochwertige
Hochdruck-Dichtungsplatten N.·A.·C.?
Fordern Sie Angebot und Muster!
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Konkurrenzlos billig!
Norddeutsche Asbest-Caoutchouc-Compagnie, Verkaufszentrale Hannover

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Amsterdam. Neugründung: Nico Pool, Oosteinde 25, Agentur-Kommissionshandel in u. a. Gummiartikeln.

Barmen. A. Straus & Co., Gummibandfabrik, Winterstraße 8. Herr Erich Miloslawski ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Herrn Albert Dieckershoff ist Einzelprokura erteilt.

Bremen. Arno Steenken, Gummiwarenhandlung, Vor dem Steintor 106. Der Sitz der Firma ist nach Düsseldorf verlegt. Die hiesige Eintragung ist gelöscht.

Frankfurt a. M. Deutsche Gummiwaren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Domplatz 6. Herr Willi Schütz ist als Geschäftsführer ausgeschieden; zum weiteren Geschäftsführer ist Herr Dr. jur. Eduard Edner bestellt.

Heidenheim a. Br. Gummiwerke Becker A.-G. Infolge starker Verluste sieht sich die Gesellschaft gezwungen, einer außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Dezember Mitteilung gemäß § 240 HGB. zu machen und einen Bericht über die Geschäftslage zu geben. Außerdem wird der Verkauf einzelner stillgelegter Betriebsteile der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Zur Beseitigung der eingetretenen Verluste wird eine Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis von 5:1 von 600 000 auf 120 000 M beantragt.

rg. **Kopenhagen.** Die Treibriemenfabrik Dansk Continue- og Drivremmefabrik ging in den Alleinbesitz des bisherigen Teilhabers Herrn O. Malling-Olsen über.

Langenleuba (Thür.). Friedrich Friedemann & Söhne. Spezialfabrikation: Kamelhaar-Riemen und Hanfschläuche. Dem langjährigen Mitarbeiter Herrn Kurt Beier ist dergestalt Prokura erteilt worden, daß Herr Beier mit je einem der geschäftsführenden Inhaber Herren Paul und Kurt Friedemann in Gemeinschaft zur rechtsgültigen Vertretung der Firma berechtigt ist.

Leipzig. Herr Bernhard Richter eröffnete unter der Firma Sanitätshaus Frauenheil Bernhard Richter am Hallischen Tor 1-5 (Meßhaus Union) ein Spezialgeschäft.

London. Die Dunlop Rubber Company hat die Firma Chas. Macintosh & Co. und deren Tochtergesellschaften übernommen. Die Macintosh-Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 816 392 £ und hatte eine Interessengemeinschaft mit der G. T. Shrewsbury und der Challiner Tyre Co.

rg. **London.** Burberrys Ltd., Fabrik wasserdichter Kleidung und Stoffe, hatte für das am 31. März beendete Jahr 171 689 (72 866) £ Reingewinn, verteilt die Vorzugsdividende mit 58 125 £, macht 100 000 £ Rücklagen und 28 781 £ Uebertrag.

Ratibor. Kellner & Martini, G. m. b. H., Chirurgische Gummi- und Kosmetische Artikel, Spielwaren, Därme. Die Gesellschaft ist für nichtig erklärt und die Firma erloschen.

Stockholm (Schweden). Neugründung: Aktiebolaget Sjukvårdsmaterial. Fabrikation von Artikeln für die Krankenpflege.

rg. **Stockholm** (Schweden). Ryska Gummifabriken Treugolniks Försäljnings-Aktiebolag bildete sich als Verkaufsstelle und Vertretung der bekannten russischen Gummiwarenfabrik mit 2500 Kr. eingezahltem Aktienkapital. Vorstand sind die Herren Direktor C. G. Rising und G. Adén.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin-Tempelhof. Herbert Kern & Co., Berliner Straße 74/75. Fabrikation und Vertrieb von Gummiwaren usw.

Groß-Salze. Firma Georg & Co., G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Leder und Gummiabsätzen en gros sowie verwandten Artikeln en gros. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Julius Georg, Groß-Salze. Prokurist: Herr Kaufmann Hans Naumann, Groß-Salze.

Hamburg. Callender Kabel Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Herstellung von Callender-Kabeln und anderen elektrotechnischen Artikeln und Zubehör usw. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Ludwig Wilhelm August Kundt, Ingenieur, Hamburg.

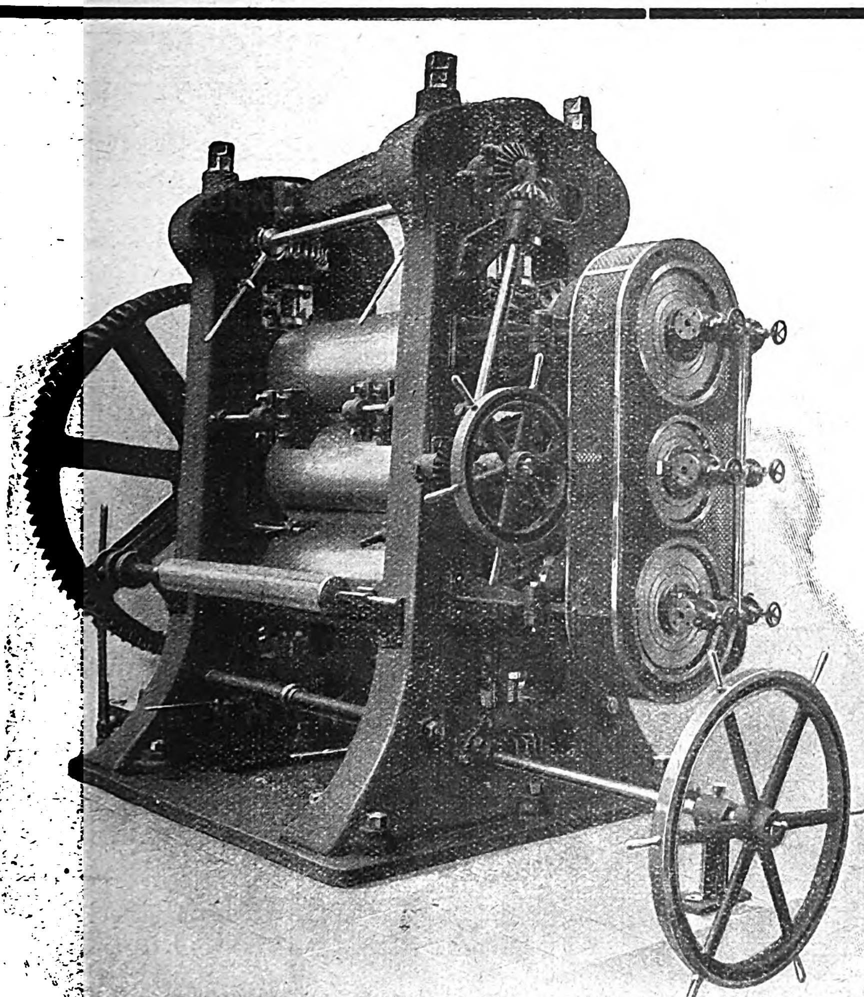
Mülheim (Ruhr). Jean Becker, Herstellung von Treibriemen und Lederhandel.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Batavia (Kerkhoven) Rubber and Tea Estates, Ltd., wurde gebildet, übernimmt für 60 000 £ eine Gummi- und Teepflanzung auf Java (bepflanztes Gummiland 644 acres) und gab öffentlich 900 000 Aktien zu je 2 sh heraus.

rg. **London.** Durian Sebatang Rubber Estates, Ltd., bildete sich, um in Johore eine Gummipflanzung von 759 bepflanzten acres (Standardproduktion bis 31. Oktober 129 333 lbs.) für 60 434 £ zu übernehmen und gab 750 000 Aktien zu je 2 sh heraus.

London. Neugründung: Malay and Java Rubber, Trust Ltd., 20, Copthall avenue, E. C. 2. Gummiplantagentrust.



1785

Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg bei Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:
sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin-Charlottenburg. Oekonom Großflächenwagen Akt.-Ges., Sitz: Berlin, wohin dieser von Pirna i. Sa. verlegt ist. Herstellung und Vertrieb von Kraftfahrzeugen aller Art, insbesondere von Großflächenwagen Oekonom. Die Geschäftsstelle befindet sich: Charlottenburg, Kantstraße 19.

rg. **Birmingham** (England). Palmer Tyre, Ltd., Automobilreifenfabrik, verteilt für das am 31. August beendete Jahr aus 6821 (5464) £ Gewinn wieder 10 Prozent Dividende und macht 1986 (1165) £ Uebertrag.

Bussum (Holland). Neugründung: Gebroeders van Hamersveld, Heerenstraat 67. Handel mit Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern, Reparaturen.

Hamburg. Deutsche Swift Automobil- und Fahrrad-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Ferdinandstraße 17. Die Firma wurde geändert in: Deutsche Swift-Automobil-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Lund (Schweden). Automobil & Gummifirman 7, Sterner & Co., Handlung, South, Stockport (England). G. W. Smith and Co., Ltd., 207.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. „Taxirad" Taxi-Kraftrad G. m. b. H., Betrieb und Verleih in Deutschland von Motor- und Fahrrädern, Einrichtung von Garagen usw., Kurfürstenstraße 88. Grundkapital: 5000 Reichsmark.

Berlin-Tempelhof. Kraftfuhrpark G. m. b. H., Ankauf und Vertrieb von Kraftfahrzeugen in Berlin und Umgegend, Ausbau von Garagen usw., Berliner Straße 42/43. Grundkapital: 5000 Reichsmark.

Berlin. Werner Peres Autovertrieb G. m. b. H., Vertrieb von Erzeugnissen der Autoindustrie, Bellevuestraße 6a. Grundkapital: 10 000 Reichsmark.

Berlin-Steglitz. „Rota" Kraftfahrzeug-Verkehrs- und Handelsgesellschaft m. b. H., Düppelstraße 31, b. Haack. Grundkapital: 5000 Reichsmark.

Birkesdorf (Rheinl.). Firma Gebrüder Bachem, G. m. b. H. Fortführung des bisher in Birkesdorf auf gemeinschaftliche Rechnung der Gebrüder Bachem betriebenen Geschäfts als Fahrzeugfabrik, Installationsgeschäft. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Duisburg. A. W. C. Fahrradwerk, G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern und Fahrradteilen.

Leipzig. Firma Autogesellschaft Adler & Ebensperger, Zeitzer Straße 3. Angegebener Geschäftszweig: Vertretung und Vertrieb von Motorfahrzeugen sowie Handel mit den dazugehörigen Bedarfsartikeln.

München. Langenberger & Fleck G. m. b. H., Schleißheimer Straße 10. Vertrieb und Reparatur von Fahrzeugen und einschlägigen Artikeln sowie die Vermietung von Autohallen. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Nordhausen. Firma Motorradvertrieb Herold & Co., G. m. b. H. Vertrieb von Motorrädern und allen einschlägigen Bedarfsartikeln aller Art. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Lindcar Auto-Aktien-Gesellschaft. Die am 19. Dezember 1924 beschlossene Umstellung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 205 000 Reichsmark.

Berlin. Wendriner Akt.-Ges. für Automobilvertrieb, W 8, Kronenstraße 6. Das Grundkapital ist um 50 000 Reichsmark auf 150 000 Reichsmark erhöht.

Düsseldorf. Mirbach & Co., G. m. b. H., Fahrräder-Handlung, Corneliusstraße 15. 30 000 Reichsmark.

Heilbronn a. N. Karosseriewerk Drauz Akt.-Ges. 500 000 Reichsmark.

Heilbronn (Neckar). Süddeutsche Karosseriewerke Scheber A.-G. 1 500 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin.* „Sinus" Elektrizitätsgesellschaft Bayer & Schmitz, Mittelstraße 57/58.

München. Elektro Topp, Hildegard Topp, Sendlinger Straße 48. Inhaberin: Frau Hildegard Bierl, geb. Topp, Kaufmannsgattin in München. Handel mit elektrotechnischen Gegenständen und Beleuchtungskörpern.

Geschäftsaufsichten.

Aurich. Firma Automobilzentrale Ostfriesland. Alleiniger Inhaber: Hoteldirektor Heinrich Hoes in Aurich. Aufsichtsperson: Rechtsanwalt Dr. Tjardes, Aurich.

Braunschweig. Firma Adolf Meyer, Fahrrad- und Fahrradteile-Großhandlung, alleiniger Inhaber Kaufmann Adolf Meyer, Wolfenbüttler Straße 13. Aufsichtsperson: Kaufmann Herr Wilhelm Schreinert.

Elberfeld-Sonnborn. Kaufmann Carl Ferrier, Inhaber der Firma Bergische Asbest- und Gummiwarenhandlung Carl Ferrier, Hauptstraße 216. An Stelle des verhinderten Bücherrevisors Herrn Stock in Elberfeld ist der Bücherrevisor Herr Salomon in Elberfeld, Brillerstraße 8, zur Aufsichtsperson bestellt worden.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco"

1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

MARKE Deka

Gummierte Stoffe

BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE

Nahtlose Gummiwaren wie

SAUGER * HANDSCHUHE u. a.

Armblätter

NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.

Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!

1835

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Hildesheim. Firma Hildesheimer Gummi-Compagnie G. m. b. H. Aufsichtsperson: Kaufmann Herr Wilhelm Nordhoff, Hildesheim, Schuhstraße.

Hildesheim. Niedersächsische Gummiwarenfabrik A.-G. Geschäftsaufsichtsperson: Rechtsanwalt Herr Dr. Haar, Braunschweig. — Die Vorstandsmitglieder Herren Armbrecht und Dr. Bösche sind als solche abberufen. Der Kaufmann Herr Fritz Meyer, Braunschweig, ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Die Prokura des Kaufmanns Herrn Hermann Bade, Hildesheim, ist erloschen.

Mannheim. Firma Nixe & Weixelbraun, Elektrizitätsgesellschaft, Gartenfeldstraße 10, Inhaber Wilhelm Nixe, Kaufmann, Mannheim, und Karl Weixelbraun, Elektrotechniker, ebenda. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Oskar Goldberg, Ingenieur, Mannheim, Beethovenstraße 22.

Radevormwald b. Lennep. Radio-Fahrzeugwerk Paul Feldhoff. Geschäftsaufsichtsperson: Rechtsanwalt Herr Dr. Spielmans, Lennep. Geschäftszweig: Fahrradfabrik.

Schönau a. d. Eigen. Firma Oberlausitzer Fahrradwerke Oswald Wiesenhütter. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Herr Kahlenberger, Ostritz. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 24. Dezember 1925. Die durch Beschluß vom 29. August 1925 über den Fahrradfabrikanten Oswald Wiesenhütter, Inhaber der Firma Oberlausitzer Fahrradwerke in Schönau a. d. Eigen, angeordnete Geschäftsaufsicht ist auf Antrag des Schuldners am 20. November 1925 aufgehoben worden.

Konkurse.

Belgard, Pers. Fahrradhändler Franz Laser. Konkursverwalter: Herr Bankier Franz Hartwig, Belgard a. Pers.

Berlin-Lichtenberg. Aktiengesellschaft für Automobilbau „Aga", Herzbergstraße 82-86. Konkursverwalter: Herr Diplomkaufmann Georg Wunderlich, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 26.

Hannover. Werkbedarf-Aktiengesellschaft, Ferdinandstraße 6, Industrie- und Bergwerksbedarf. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Hoffmann, Hannover, Ernst-August-Platz 8. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Dezember 1925.

Wittenberg (Bez. Halle). Fahrradhändler Otto Lehmann. Konkursverwalter: Verbandsrevisor Herr Mühlpfordt, Wittenberg. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 21. Dezember 1925.

Jubiläen.

Dresden. Der Inhaber der bekannten Firma „Gummi-Freisleben", erstes Spezialgeschäft für chirurgische Gummiwaren usw., Herr Rich. Joh. Freisleben, konnte am 3. Dezember sein 25jähriges Inhaberjubiläum begehen. Die am Postplatz befindliche Firma, Filiale Wallstraße 4, kann nächstes Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Harburg a. E. Die Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G. konnte am 13. November, wie in jedem Jahre, wieder eine Feier für eine Reihe von Werksangehörigen veranstalten, die in diesem Jahre auf eine 25- bzw. 50jährige Dienstzeit bei dem Werke zurückblicken

konnten. Der 50jährige Jubilar war Herr Hermann Kohlrausch, der seit 1875 ununterbrochen bei dem Harburger Werk gearbeitet hat und noch heute rüstig seinen Platz ausfüllt. Seit 1900 im Dienste des Werkes stehen die Herren Heinrich Albers, Louis Amelung, Gustav Börner, Wilhelm Böhrs, Ludwig Growe, Georg Kruschke, Joseph Lembcke, Ernst Meyer, Heinrich Meyer, Oswin Ring, Hans Rode, Oskar Schumann, Wil-

Autoschlauch-Regenerat

Geruchfrei! **DORE** Geruchfrei!

garantiert aus la weichen Autoschläuchen hergestellt — metallfrei — geschmeidig — plastisch — leicht walzfähig — höchster Kautschukgehalt, spezifisch 1,04, stets haltbar

!! kostet etwa 20 % des heutigen Rohgummipreises !!

Zu Versuchszwecken stehen Proben mit Analyse kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Neuhöfer, München

Westendstraße 113 Telegramm-Adresse: Gumhöfer Telephon 60152

Digitized by Google

helm Schütt, Hans Steffen und Heinrich Steffen. Ihre Treue zum Werk wurde, wie seit Jahren üblich, im Harburger „Schützenpark“ unter Teilnahme des gesamten Vorstandes, der Oberbeamten und der früheren Jubilare festlich begangen und jedem von Herrn Generaldirektor Dr. Kuhlemann die goldene bzw. silberne Medaille und ein Erinnerungsblatt überreicht. Die fortschrittliche Firma ist auch hier mit der Zeit gegangen und anstatt der üblichen „Diplome“ erhielt jeder Jubilar eine handgedruckte und signierte Originalradierung und eine in der Komposition

entsprechende geprägte Plakette. Wir geben diese im Bilde wieder. Wie wir hören, hat die Firma bereits 735 Jubilare mit 25jähriger und 13 Jubilare mit 50jähriger Tätigkeit feiern können. Im nächsten Jahre kommen über 100 weitere hinzu. Ein Zeichen für die Bodenständigkeit ihrer Belegschaft und deren Anhänglichkeit an das altrenommierte Unternehmen.

Unter-Barmen. Herr Wilhelm Letzon konnte auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Imhof, Bochkoltz & Vogeler, Gummibandfabrik, am Kothen 2/7, zurückblicken.

Todesfälle.

rg. **Glasgow** (Schottland). Herr William Walter Mac Lellan, Direktor der Gummiwarenfabrik George Mac Lellan & Co., Ltd., und im Vorstand der British Borneo Para Rubber Co., Ltd., starb kürzlich, 67 Jahre alt.

Zoll- und Verkehrswesen.

Die Zollgebühren in der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe. Die französischen Zollämter sind ermächtigt, die 26prozentige Abgabe nur von dem um die Zollgebühren gekürzten Fakturenbetrage zu berechnen, wenn in dem Fakturenbetrage die französischen Zollgebühren enthalten sind. Die Zollämter dürfen von dieser Ermächtigung jedoch nur Gebrauch machen, wenn im Augenblick der erfolgten Zollabfertigung und nach Bezahlung des Zolls klar aus den Angaben in den Fakturen oder

den Auskünften, die aus den in den Händen der Zwischenhändler befindlichen Korrespondenzen entnommen sind, hervorgeht, daß die Zollgebühren dem Versender zur Last fallen. Für Waren, die an sich der französischen Reparationsabgabe unterliegen, nach Frankreich aber zunächst im Konsignationswege zum ungewissen Verkauf eingeführt werden, kann die Erhebung dieser Abgabe zeitweilig ausgesetzt werden, wenn die spätere Entrichtung der Abgabe verbürgt wird. (flpstr)

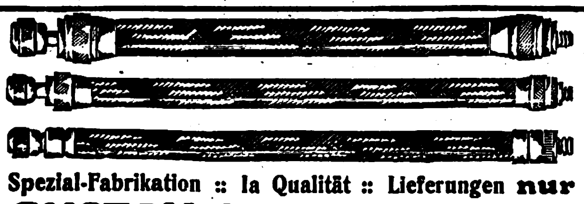
Ungarische Zolltarifentscheidung. Die Zolltarifentscheidung betr. die Verzollung von Damenmiedern (vergl. „Gummi-Zeitung“, 40. Jahrg., Seite 300) bezieht sich nur auf hauptsächlich aus Textilstoffen hergestellte Mieder, während solche, die vorwiegend aus (meistenteils fleischfarbigem) Weichgummi bestehen, ohne Rücksicht auf das Material, mit dem sie in Verbindung stehen, nach Tarif-Nr. 676b mit 300 Goldkronen je 100 kg zu verzollen sind. — Bakelit und Juvelit in Stücken, ohne Rücksicht auf die Form der Stücke, unterliegen einem Zoll von 60 Goldkronen für 100 kg nach Tarif-Nr. 353a.

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und überseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine


Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche
mit Patent-Messing-Anschlüssen
Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel
Spezial-Fabrikation :: Ia Qualität :: Lieferungen nur an Exporteure und Grossisten
GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.
Gegründet 1883. Fernsprecher 49. 1255

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Die Handhabung der Steuerherabsetzung 1924.

Dr. Br. Es war vorauszusehen, daß die Auslegung des schwer zu bestimmenden Begriffes „wesentlicher Verlust" bei der Herabsetzung des Ablösungsbetrages 1924 Schwierigkeiten bringen würde. Die Durchführungsbestimmungen gaben für die Auslegung zahlenmäßige Anhaltspunkte, ohne aber die Finanzämter darauf festzulegen. Das Vorliegen eines wesentlichen Verlustes sollte in der Regel dann angenommen werden, wenn $^1/_{10}$ des Vermögens verloren ist. Solche zahlenmäßigen Richtlinien werden in der Praxis fast immer zu festen Vorschriften. Die Auslegung pflegt sich an die für den Regelfall gegebene Norm anzuklammern, ohne viel zu untersuchen, ob ein Grund gegeben sei, eine andere Entscheidung zu treffen. So ist es auch hier. Man klebt an diesen 10 Prozent. Das führt zu merkwürdigen Ergebnissen; bei einem Kapital von 400 000,— Mark z. B. würde ein Verlust von 41 000,— Mark wesentlich sein, denn er geht über 10 Prozent hinaus; ein Verlust, von „nur" 39 500,— Mark erreicht die Grenze nicht, er ist also nicht wesentlich. Das lag sicher nicht im Sinn des Ueberleitungsgesetzes. Den Finanzämtern ist die letzte Entscheidung absichtlich überlassen; sie sollten diese Befugnis dazu verwenden, die Härten des Ueberleitungssystems nach Kräften zu mildern, nicht aber dazu, sie noch zu verschärfen. flp

* * *

Das steuerliche Betriebsvermögen in der Handelsbilanz.

AGV. Für die erste Veranlagung nach dem neuen Einkommensteuergesetz gelten folgende Uebergangsvorschriften: Bei Steuerpflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind, ist für den Ansatz der Gegenstände des Betriebsvermögens die handelsrechtliche Bilanz als Grundlage zu verwenden mit folgenden Sonderbewertungsvorschriften:

a) Betriebsvermögen (Anlagekapital, Waren, Vorräte), das vor dem 1. Januar 1924 angeschafft oder hergestellt worden ist.

Bebaute Grundstücke des Anlagekapitals dürfen höchstens mit dem gemeinen Wert zu Beginn des Steuerabschnittes eingesetzt werden, Sonstige Gegenstände (Maschinen, Inventar) dürfen höchstens mit $66^2/_3$ Prozent des Anschaffungs- oder Herstellungswertes am Stichtag der Goldmark-Eröffnungsbilanz abzüglich der dem Lebensalter und der Benutzungsdauer entsprechenden Abschreibungen angesetzt werden. Waren, Erzeugnisse, Vorräte sowie sonstige Gegenstände des umlaufenden Betriebskapitals dürfen höchstens mit dem Anschaffungs- oder Herstellungswert zu Beginn des Steuerabschnittes angesetzt werden.

b) Betriebsvermögen, das nach dem 31. Dezember 1923 angeschafft oder hergestellt worden ist.

In solchen Fällen ist der tatsächliche Anschaffungs- oder Herstellungspreis anzusetzen. Anlagekapital, Waren und Vorräte werden hier einheitlich bewertet.

Die eben bezeichneten Höchstwerte, gleichgültig, ob die Gegenstände vor oder nach dem 1. Januar 1924 angeschafft oder hergestellt worden sind, dürfen indes nur unter der Voraussetzung benutzt werden, daß sie nicht die für die gleichen Gegenstände am Stichtag der Vermögenssteuer 1925 angesetzten Vermögenssteuerwerte übersteigen. Ist dies der Fall, so muß der bei der Vermögenssteuer-Veranlagung 1925 festgesetzte bzw. angenommene Wert angesetzt werden. Dies gilt nicht für Anteile an Erwerbsgesellschaften, die nur mit der Hälfte der festgesetzten Kurs- oder sonstigen Werte herangezogen werden.

Als handelsrechtliche Bilanz gilt:

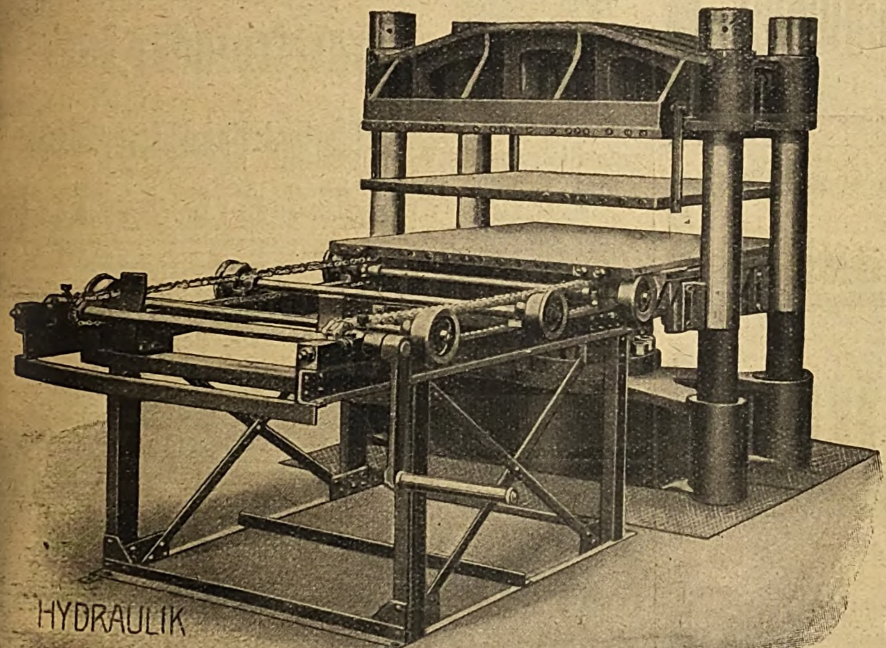
a) bei Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, die handelsrechtliche Bilanz für den 31. Dezember 1924,

b) bei Steuerpflichtigen, die nicht mit dem Kalenderjahr bilanzieren,
   1. wenn sie die Goldmark-Eröffnungsbilanz für den Beginn des Wirtschaftsjahres 1924/25 aufgestellt haben, diese Eröffnungsbilanz,
   2. wenn sie die Goldmark-Eröffnungsbilanz schon vor Beginn des Wirtschaftsjahres 1924/25 aufgestellt haben, die handelsrechtliche Bilanz für den Schluß des Wirtschaftsjahres, das dem Steuerabschnitt unmittelbar vorangegangen ist.

(flp)

* * *

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

◆

1865

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

Digitized by Google

Verschulden und Vorlegungspflicht.

Dr. M. Nach dem Urteil des R. F. H. VI A 4/25 vom 22. April 1925 kann ein Verschulden im Sinne der schuldhaften Verletzung steuerlicher Pflichten seitens des Steuerpflichtigen nur angenommen werden, wenn nachgewiesen werden kann, daß ihm die Tatsachen, die ihm zur Last gelegt werden, bekannt waren oder hätten bekannt sein müssen. Steuerliche Pflichten werden auch nicht dadurch verletzt, daß dei Steuerpflichtige der Aufforderung des Finanzamtes zur Vorlage der Geschäftsbücher und der Steuerinventur nicht nachkommt, vorausgesetzt, daß er die Geschäftsbücher nicht mehr besitzt, weil er sein Geschäft inzwischen veräußert hat. Die Vorlegungspflicht kann sich nur auf Bücher erstrecken, die sich im Besitze des Steuerpflichtigen befinden. Es kann ihm aber nicht zugemutet werden, sie sich noch nachträglich zu beschaffen. (flp)

* * *

Steuertermin-Kalender für Dezember 1925.

Fälligkeitstag	Ablauf der Schonfrist:	Steuerarten
5.	5.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 30. November;
10.	17.	Umsatzsteuer der Monatszahler für November;
15.	22.	Preußische Grundvermögenssteuer;
15.	22.	Preußische Hauszinssteuer;
15.	15.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1925;
15.	15.	Preußische Lohnsummensteuer oder Gewerbekapitalsteuer (Gewerbesteuer) für November;
15.	—	Letzter Termin für die Abgabe der Vermögenserklärung 1925;
15.	—	Letzter Termin für die Industrieobligationen-Besitzer zur Unterschrift der veräußerlichen Obligationen, die vom Finanzamt zum Umtausch aufgefordert worden sind. (Erscheinen vor dem Finanzamt jedesmal spätestens 10 Tage nach Zustellung der Aufforderung);
28.	28.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. Dezember;
31.	—	Letzter Termin für den Eintausch der Zehnrentenmarkscheine vom 1. November 1923. Diese Scheine werden dann nur noch bei der Reichsbank eingetauscht. (flp) Dr. M.

* * *

Uebernahme der Gründungskosten bei Aktiengesellschaften durch die Aktionäre nur bei Agio.

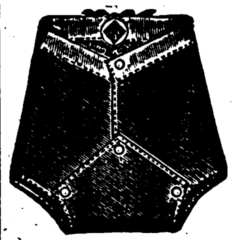
Dr. M. In ständiger Rechtsprechung hält der R. F. H. daran fest, „daß die Uebernahme der Kosten der Gründung einer Aktiengesellschaft durch die ersten Erwerber der Aktien, auch wenn die Uebernahme verdeckt im Aufgeld übernommen wird, nicht unter die Zahlungen und Leistungen fällt, die zum Erwerb von Gesellschaftsrechten durch erste Erwerber im Sinne des § 6 a des Kapitalverkehrssteuergesetzes erforderlich sind." Bereits eine Entscheidung vom 29. Mai 1923 (II A 98/23) rechnet die Kapitalverkehrssteuer zu den Gründungskosten, aber niemals ist es Rechtsauffassung des R. F. H. gewesen, daß die Befreiung von der Kapitalverkehrssteuer nach § 6 a auch da in Anwendung kommt, wo die Aktien zum Nennwert abgegeben sind, denn nach § 184 H. G. B. dürfen Aktien für keinen geringeren als den Nennbetrag abgegeben werden und dieser ist der Meistbetrag, den der Aktionär nach § 211 H. G. B. an Kapitaleinlage einzubringen hat. Wo also die Aktionäre die Aktien zum Nennbetrage übernommen haben, kann nicht geltend gemacht werden, sie hätten die Gründungskosten verdeckt übernommen, denn in diesem Falle ist der gesamte eingebrachte Betrag zur Kapitalbildung bestimmt. In den meisten Fällen dieser Art wird dann die Kapitalverkehrssteuer der Gesellschaft zur Last fallen. (II A 232/25 vom 28. April 1925.) (flp)

Ein neues Sportmeßhaus in Leipzig.

Zur bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse 1926 wird das Ring-Meßhaus am Tröndlinring nach endgültiger Fertigstellung der Messe dienstbar gemacht werden, das mit rund 13 000 qm Ausstellungsfläche der größte Meßpalast der Leipziger Innenstadt sein wird. Der neue Meßpalast wird in erster Linie als Sportmessehaus die Sportartikelmesse aufnehmen, die bisher im Mey & Edlich-Haus untergebracht war. Damit sind die Bestrebungen des Reichsbundes Deutscher Sportartikelfabrikanten auf Schaffung eines eigenen großen modernen Meßhauses für die gesamte Sportartikelindustrie nunmehr von Erfolg gekrönt worden. Im Anschluß an die Sportartikelbranche werden in dem neuen Meßhaus im Einvernehmen mit dem Reichsverband Deutscher Spielwarenindustrieller E. V. auch Firmen der Spielwarenindustrie und verwandter Geschäftszweige untergebracht werden, die eine Zusammenfassung im Interesse der Bequemlichkeit des Käufers wünschen. Insbesondere ist die Verlegung der bisher im Meßhaus am Alten Theater vertretenen Ausstellerfirmen der Spielwaren- und Christbaumschmuck-Industrie nach dem Ring-Meßhaus vorgesehen.

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München, Westendstraße 113
Telegramm-Adresse: Gumhoefer München. Telephon: 60152.
Altgummi, Abfälle, Regenerate, Rohgummi
Anfragen — Offerten — erbeten! 1909

Sofort preiswert zu verkaufen!
in Hannover belegen:
Fabrikgrundstück
(Neubau mit guten Anschlüssen, 34 a 55 qm groß
ev. auch geteilt abzugeben.
Des ferneren steht zum Verkauf eine große Anzahl
Klöppelmaschinen, Schnellflechtmaschinen,
Metallflechtmaschinen, Isolierflechtmaschinen,
wie auch weitere
Maschinen für Gummi- u. Asbestfabrikationen,
Bureaueinrichtung, Schreibmaschinen u. a. m.
Auskunft erteilt der Konkursverwalter
Dr. Mähnz
Rechtsanwalt, Hannover, Bahnhofstr. 9
4615


Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Formen
für Puppen
Köpfe
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
4329
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in keinem Falle direkt
an Verbraucher liefert, dann
wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N.23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl.
Qualität für höchste Anforderungen

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen

Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf. 1819
fabrizieren als langjährige Spezialität
Ia **Stahldrähte**
für Fahrraddecken

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Zur Frage der Aufwertung durch Hypothek gesicherter Kaufgeldforderungen.

rd. Im Oktober 1920 räumte ein Grundstückseigentümer einem Kaufliebhaber für die Dauer von 10 Jahren ein Kaufrecht für bestimmte Flächen ein. Der Kaufpreis wurde für den Fall der Ausübung des Kaufrechtes bis Ende März 1924 auf 60 Pf. pro qm festgesetzt. Der mit diesem Angebot Bedachte kaufte infolgedessen im März 1922 und ferner im Januar 1923 bestimmte Flächen zum angebotenen Preise von 60 Pf. pro qm. Für die Kaufgeldrestforderungen wurden Hypotheken eingetragen. Ueber die Aufwertung der Forderungen des Käufers hat sich das Kammergericht folgendermaßen ausgesprochen: Der Vertrag vom Oktober 1920, ein Optionsvertrag, gibt nur eine Anwartschaft auf den Abschluß des Kaufvertrages. Letzterer kommt erst mit der Annahme der Option oder, falls, wie hier, statt der bloßen Annahme auf Grund der Option ein neuer Vertrag abgeschlossen wird, mit dessen Abschluß zustande. — Es ist also davon auszugehen, daß die Kaufgeldforderungen in Höhe von 60 Pf. pro qm erst im März 1922 bzw. im Januar 1923 begründet worden sind. Es ist zweifellos, das der Quadratmeter Land zurzeit der Vertragsschlüsse sehr viel mehr wert war als 60 Pf., daß also der Kaufpreis hinter dem wirklichen Wert, d. h. hinter dem damals üblichen Preise, weit zurückbleibt. Die Aufwertungsstelle wird daher, wenn sie den inneren Wert der Kaufgeldforderung nach dem Grundstückswertverhältnis ermitteln will, zunächst den wirklichen Wert der Grundstücke zurzeit der Kaufabschlüsse festzustellen haben. Bei der Prüfung, welche Berechnungsmaßstäbe und Gesichtspunkte für die Aufwertung im vorliegenden Falle besondere Beachtung verdienen, wird die Aufwertungsstelle zu berücksichtigen haben, daß hier eine ganz ungewöhnliche Preisbildung vorliegt, die lediglich darauf zurückzuführen ist, daß der Verkäufer in Uebereinstimmung mit der damaligen Rechtsprechung glaubte, eine Erhöhung des Preises nicht fordern zu dürfen, sondern zu dem im Herbst 1920 festgelegten Preise verkaufen zu müssen, obwohl sich inzwischen die Mark so stark entwertet hatte, daß sie nur noch einen Bruchteil des damaligen Wertes ausmachte. Es entspricht der Billigkeit, daß in einem solchen Fall der Aufwertungsbetrag besonders reichlich bemessen wird, die Aufwertungsstelle wird aber über den Aufwertungsbetrag, der sich bei Zugrundelegung des für den Verkäufer günstigsten Berechnungsmaßstabes ergibt, nicht hinausgehen dürfen. Denn damit würde, entgegen der Aufgabe der Aufwertung, einen Ausgleich für die Geldentwertung zu schaffen, die Vertragsgrundlage geändert, was nach den vom Reichsgericht aufgestellten Grundsätzen unzulässig ist. (Kammergericht, 9. A. W. 20. 24.) (flpstr)

Grenzen der Rechte eines Ladenverkäufers.

rd. Kläger hatte in einem kleineren Geschäft von dem Sohn des Ladeninhabers Einrichtungsgegenstände gekauft und diese sogleich mit zwei Bankaktien bezahlt. Indessen lieferte der Geschäftsinhaber die Waren nicht, da er den Verkauf nicht gelten lassen wollte, denn inzwischen waren die Aktien beträchtlich gefallen. Nun klagte der Käufer auf Lieferung, der Anspruch wurde jedoch abgewiesen. — In den Gründen führte das Oberlandesgericht Kiel folgendes aus: Der § 56 des Handelsgesetzbuches bestimmt, daß derjenige, der in einem Laden angestellt ist, als ermächtigt gilt zu Verkäufen und Empfangnahmen, die in einem derartigen Laden gewöhnlich geschehen. Es fragt sich also, ob der Sohn des Beklagten als Ladenangestellter die fraglichen Aktien als Gegenleistung aus dem Kaufverträge annehmen durfte, weil derartige Geschäfte entweder in dem Geschäfte des Beklagten oder doch sonst allgemein gewöhnlich geschehen. — Der klagende Käufer hat den ihm obliegenden diesbezüglichen Beweis nicht erbracht. Denn wenn es auch richtig ist, daß zu der fraglichen Zeit Verkäufe vielfach in dieser Form erfolgten, so handelte es sich doch eben nur um eine ganz vorübergehende Erscheinung, die nicht von solcher Dauer war, daß man bei ihr von einer allgemeinen Ueblichkeit sprechen kann. Das Weitestgehende, was ein Sachverständiger bekunden könnte, würde sein, daß sich in der fraglichen Zeit viele Geschäftsleute, vielleicht auch die meisten, auf derartige Geschäfte einließen. Diese Feststellung genügt aber doch nicht, den allgemeinen Brauch im Sinne des § 56 des Handelsgesetzbuches zu beweisen; denn es ist selbstverständlich, daß jeder umsichtige Kaufmann in der in Frage kommenden kritischen Zeit des fortwährenden Steigens und Fallens der Kurse und der dadurch bedingten Unsicherheit auf dem Geldmarkte jeden einzelnen Fall selbst geprüft und nicht seine Angestellten generell ermächtigt haben wird, solche Geschäfte abzuschließen und Aktien jeder Art in Zahlung zu nehmen. Tätigten aber die Geschäftsinhaber selbst solche Geschäfte unter besonderer Berücksichtigung des Einzelfalles, oder ermächtigte ein Prinzipal hier und da einen Angestellten, solche Geschäfte abzuschließen, so kann von einer allgemeinen Ueblichkeit nicht gesprochen werden. Sonach wird der Abschluß eines derartigen Geschäftes, wie es der Sohn des beklagten Ladeninhabers mit dem Kläger getätigt hat, von der gesetzlichen Vollmacht des Ladenangestellten nicht gedeckt. (Oberlandesgericht Kiel, 3. U. 195. 24.) (flpstr)

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Chemie im täglichen Leben. Von Lassar-Cohn. Gemeinverständliche Vorträge. 11., neubearbeitete Auflage von Dr. M. Mechling, Studienrat in Bautzen. VIII, 332 Seiten mit 22 Abbildungen im Text. 1925. Verlag Leopold Voß, Leipzig, Salomonstraße 18b. Preis gebunden in Ganzleinen 6,75 Reichsmark.

Als 11. neubearbeitete Auflage erscheint in völlig neuer, gediegener Ausstattung dieses bekannte und altbewährte Werk Lassar-Cohns. Es ist von jeher ein populäres Buch gewesen und will es bleiben, weil es auf die große Menge der Interessierten jedes Standes und Berufes rechnet, die Verständnis gewinnen wollen für ihre Umwelt in chemischer Beziehung und denen es nicht vergönnt war, sich eingehender mit den Grundlagen der chemischen Wissenschaft vertraut zu machen. Allen interessierten Laien mit offenen Augen für das Geschehen um sie her kommt das Buch entgegen und macht sie bekannt mit den Errungenschaften einer der erstaunlichsten Wissenschaften, soweit sie von unmittelbarem Einfluß aufs tägliche Leben sind und auf allgemeines Interesse und Verständnis rechnen dürfen. Diesem Zwecke hat das Buch nun 30 Jahre in immer steigendem Maße gedient, wie die hohe Auflagenziffer beweist. Für seine Gediegenheit spricht aber auch die Tatsache, daß es in der Zwischenzeit in nicht weniger als 14 moderne Kultursprachen übersetzt worden ist. Außerdem erschien in New York ein Nachdruck mit englischen Anmerkungen, um als deutsches Lesebuch in englischen Schulen Verwendung zu finden. So ist das Buch zu einem Werke der Weltliteratur auf seinem Gebiete geworden. Dem angegebenen Zwecke will nun die vorliegende 11. Auflage, die erste nach dem Tode des Verfassers, erneut dienen. Sie hat wiederum in jeder Beziehung den Anschluß an die Gegenwart gesucht und auf allen Gebieten die neuesten Forschungen berücksichtigt, sofern sie zum gesicherten Bestand der Wissenschaft gehören. So sind im Vergleich mit der alten Auflage neu hinzugekommen Abschnitte über die Vitamine, über Reizstoffe für den Pflanzenwuchs, über chemische Härtung der Fette, künstliche Wohlgerüche, Menthol, Salizylsäure, Salvarsan und vieles andere mehr. (flp)

Stielers Hand-Atlas, 254 Haupt- und Nebenkarten in Kupferstich. Zehnte Auflage — Hundertjahr-Ausgabe — 1925. Von Grund auf neu bearbeitet unter Leitung von Prof. Dr. H. Haack in Justus Perthes' Geographischer Anstalt. Preis 88 M. Verlag Justus Perthes in Gotha.

Ein Atlas von der Bedeutung des „Stieler" konnte nur auf breitester Grundlage entstehen. Justus Perthes' Geographische Anstalt bot sie ihm. Sie hielt lebendigste Verbindung mit allem, was an neuen Forschungsergebnissen auswertbar war. Die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse waren von den Kartographen in reproduktionsfähigen Vorlagen niederzulegen. Zahlen geben auch dem Laien eindrucksvolle Bilder von der technischen Riesenarbeit, die zu bewältigen war. Die vier Grundplatten (Gerippe, Flüsse, Berge, Schrift) jeder Karte wurden in der edelsten aller Reproduktionstechniken — im Kupferstich — hergestellt. Die verschiedenen Farbenplatten, die zur Darstellung der politischen Grenzen, der Meerestiefen usw. dienen, sind lithographische Arbeit. Durchschnittlich 11 Farben kommen auf jedem Blatt zur Darstellung, mit dem Rückseitendruck (Titel) sind also 12 Druckgänge für jede Karte notwendig. Eine Arbeit wurde geleistet, die, obwohl ein denkbar großer Apparat zu ihrer Bewältigung gehört, völlig im eigenen Betriebe des Verlages geschah. Das Verantwortungsgefühl, das Herausgeber und Verlag beseelt, erlaubte nicht die Hinzuziehung fremder Werkstätten. Der Grundsatz verantwortungsvoller eigener Arbeit hat das unübertreffliche Werk geschaffen. Daß alle Vorzüge dieses Strebens in der jetzt herausgegebenen Jubiläumsausgabe wieder erscheinen, ist ein Beweis des ungebrochenen Könnens deutscher Arbeit. An wissenschaftlicher Wahrheit, an Plastik der Darstellung, an vollendeter Reproduktion steht Stielers Kartenwerk an erster Stelle. Durchblättert man zunächst nur flüchtig den Atlas, wird das Auge entzückt von der glücklichen Farbenwahl, die auf jeder Karte hervortritt. Die Farben sind geradezu wohltuend für das Auge und so gegeneinander abgestimmt, daß sie das Kartenbild nicht verwirren, sondern verdeutlichen, und das trotz der vielen Namen, die darauf verzeichnet sind. Manche Ortsnamen könnten fortfallen, ohne daß Genauigkeit und Zuverlässigkeit des Atlas dadurch verloren hätten. Die Flußnetze sind zur Erhöhung der Lesbarkeit von eigenen Platten in kräftigem Blau gedruckt. Eine dankenswerte Neuerung findet man bei jedem Kartenbild darin, daß ihm ein Schema beigegeben ist, das das Objekt des Kartenbildes im Rahmen seiner weiteren Umgebung und geographischen Zugehörigkeit darstellt. Selbstverständlich sind die durch den Krieg neugeschaffenen Staaten in dem Atlas durchweg — und in ihm zum ersten Male vollständig — dargestellt, was ihn gerade jetzt für weiteste Kreise wertvoll macht. Muster vollendeter Kartenbilder in Zeichnung, Deutlichkeit und Farben sind die besonders schwer herzustellenden Kartenbilder der Alpen, die in drei Kartenbildern, Schweizer Alpen, Tiroler Alpen, Ostalpen, erscheinen. Seine Freude hat man z. B. auch an der, man möchte sagen liebevollen, Art, mit der Spanien behandelt ist. Es wird nicht wie in anderen Atlanten mit einem einzigen Kartenbild abgefertigt, sondern es werden dem in weiten Kreisen leider noch zu wenig bekannten Land neben dem Gesamtkartenbild drei vorzüglich gelungene Karten gewidmet, Nordwestspanien, Nordostspanien, Südostspanien. Beweise hervorragenden Könnens sind auch die Kartenbilder der Malaiischen und der Ostindischen Inselwelt. Alle Vorzüge und eigenartigen Schönheiten der Kartenbilder des Stieler lassen sich aus Raummangel hier nicht anführen. Das dem Atlas beigefügte alphabetische Namenverzeichnis der im Atlas enthaltenen Orte enthält zirka 300 000 Ortsnamen. Jedem Gebildeten sei der Besitz des neuen Stielers Handatlas gewünscht!

(lpststr)

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
062
Weltol-Fabrik
Altona / Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Waschbarer Lungenschutz
Mod. 1913 „Philos" Mod. 1913

Bester waschbarer Schutz der Atmungsorgane geg. die schädl. Einflüsse von Staub, sauren und alkalischen Dämpfen. 50
Central-Bureau techn. Neuheiten Philipp Burger
BERLIN NW 23, Claudiusstraße 9a

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Digitized by Google

VIBAN
Die Sicherheits Saugflasche aus Jenaer Glas

Sauger unabziehbar
Auslaufen unmöglich
Verschliessbar zum Mitnehmen

Die beste der Welt

Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
[B]ARTELS & RIEGER, KÖLN a. Rh.
gegr. 1801
Man verlange Offerte

Licht-Reklame
erfreut sich einer ständig wachsenden Bedeutung. Ein vortrefflicher Ratgeber, zugleich eine Aufklärungsschrift ist das soeben erschienene Buch von **Dr. Gerhard Schmidt:**

„Werbewirksame Licht-Reklame"

Auf Kunstdruckpapier. Mit 37 Abbildungen.
Preis geheftet R.-M. 1,80.

Aus dem Inhalte:
Vom Wesen und Zweck der Reklame / Von der Bedeutung der Lichtreklame / Werbewirksamkeit Lichtreklame und Baupolizei / Reklamebeleuchtung im Schaufenster / Firmenschildbeleuchtung / Das Transparent / Elektrische Leuchtbuchstaben / Elektrische Universalbuchstaben, Röhrenlicht / Illuminations-Beleuchtung / Wanderschrift-Reklame.

Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Kinder- und Damen-Schürzen
aus gummierten Stoffen
Schwammbeutel • Reiserollen
Windelhosen
Nur Qualitäts-Erzeugnisse.

Nietzschmann & Hildebrandt, Leipzig S 3
Gummiwaren-Fabrik

359

Burgenländische Kreide- u. Chem. Werke A.-G. 1903
Wien I., Krugerstraße 5.
Drahtanschrift: Kreidewerke Wien.

Gestäubte Kreide Gummisorte F „Burka"
ist von unfühlbarer Feinheit und wird von allen führenden europäischen Gummiwarenfabriken verwendet.

Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen
bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

[H]andschuhformen
[S]pezialität: **Ballenformen** fertigt an
[A]. HOLLAND, Großenhain, Sa.
[H]olzbearbeitung mit elektrischem Betrieb.

STANZ-SCHEIBEN
liefern gut und preiswert 1819
Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK
Fernspr. N. 3975. **Fernroder Str. 19-21.** Fernspr. N. 3975.

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Transparente Siphonsauger
mit Bein-, Galalith- oder Aluminiumteilen, weiß oder farbig garniert, desgleichen
nahtlose Gummiwaren
wie Sauger und Fingerlinge, liefert günstig
Otto Schmidt, Gummiwarenfabrik, Leipzig-R., Rathausstr. 15. Tel.: 61291.
1789

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft
Telegr. Adresse: **„Gummi"**
Budapest
Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Welttheilen.
1285

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE	KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Erstklassig. Fachmann

(Ing. oder Meister) auf 2-3 jährigen Vertrag nach Japan gesucht für die Einrichtung der Fabrikation von

Hartgummi, Gummireifen und Gummischuhen.

Angebote unter **14641 Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** 4594

Gummiwarenfabrik sucht für Stettin, Bremen u. Köln a. Rh.

Provisionsreisende

für Fahrradbereifung und andere Fabrikate. Nur seriöse Herren, die eingeführt sind und beste Beziehungen zur Händlerkundschaft haben, wollen sich melden unter **L T 4580** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Größere Asbest- und Packungs-Fabrik sucht

erfahrenen Flechtmeister

Es kommt nur ein hervorragend tüchtiger Fachmann in Betracht, der nachweisbar imstande ist, ein erstklassiges Fabrikat Stopfbüchsen-Packungen aller Gattungen und Isolierschnüre herzustellen. **Ausführl.** Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter **N H 4601** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Angesehene, gut eingeführte Gummiwarenfabrik sucht einen Herrn im mittleren Alter als

Reisevertreter

zum Besuche der techn. u. chirurg. Gummiwarenhändler in den Freistaaten Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen. Es kommen nur Herren in Frage, die bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt sind, mehrjährige Reisetätigkeit nachweisen und gute Erfolge garantieren können. Vergütet werden angemessene Provision und Reisespesen. Ausführliche Bewerbungsschreiben unter Vorlage von Zeugnisabschr. und Lichtbild sowie Aufgabe von Referenzen erbeten unt. **M E 4541** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen für unsere **Hartgummi-Abteilung** einen durchaus erfahrenen

Techniker,

der mit Herstellung von Asbest-Hartgummi-Isolatoren vertraut ist, und genaue Mischungskenntnisse besitzt, zum sofortigen Antritt im Ausland.
Angebote sind zu richten unter **M W 4564** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Seit vielen Jahrzehnten bestehende, besteingeführte Großhandelsfirma für **chirurg. Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel** mit vielen eigenen u. konkurrenzl. Spezial-Fabrikaten sucht per 1. Januar 1926 für alteingeführte Tour **Süddeutschland und Südwest-Deutschland** branchekundigen, mit der Kundschaft bekannten **Reisenden.** Hohes Einkommen. Angenehme Lebensstellung. Bewerbungen mit Bild und ausführl. Angaben über bisherige Tätigkeit erb. u. **M V 4563** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Für **Gummifabrik** in **Riga** wird ein

erstklassiger Betriebsingenieur

gesucht. Bevorzugt werden Herren, die eine gründliche Erfahrung in der Herstellung von Galoschen und Schneeschuhen nachweisen können.
Angebote unter **N M 4604** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Größere Gummiwarenfabrik sucht

Abteilungs- und Export-Leiter

mit guten Sprachkenntnissen und langjährigen Erfahrungen in der Branche (chirurg., nahtlos, kontekt.).
Angebote unt. **N P 4609** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbet.

Gesucht für große Gummiwerke des Kontinents

Meister oder geeignete Persönlichkeit

die für die moderne Galoschenfabrikation die Herstellung der dazu erforderlichen Lacke auf das genaueste kennt.
Offerten unt. **N L 4603** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Südwestdeutsche Asbestfabrik sucht zum Eintritt auf 1. Jan. 1926 oder früher einen tücht., erfahrenen

Krempelmeister

mögl. aus der Streichgarnspinnerei. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen u. Angabe von Referenzen u. **N B 4589** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Junger Kaufmann

aus der technischen Branche mit allen vorkommenden Arbeiten des Innen- und Außendienstes vertraut, vorwärtsstrebend, fleißig u. pflichttreu, mit rascher Auffassungsgabe, um allmählich zur Unterstützung des Chefs herangezogen werden zu können, gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden welche feste Grundsätze haben und sich restlos der gestellten Aufgabe hingeben können. Angebote mit genauem Lebenslauf, Zeugnissen u. Lichtbild erbeten unter **M S 4559** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Junger Kaufmann, 28 J., an selbst. Arb. gewöhnt, m. d. techn. Branche, Pack., Asb., Treibr. etc. sowie mit all. Kont.-Arb., Reisetätigk. usw. best. vertr., m. best. Zeugn., **sucht sich bald zu verändern.** Off. unt. **L C 4568** »Gi.-Ztg.«

Werkmeist.

Spezialist in Gummiwalzen, mit langjähr. Erfahrungen, zur Zeit i. bedeutend. Gummiwalzen - Spezialwerk tätig, **sucht sich zu verändern** Offerten unter **N G 4600** an die Gesch. der »Gi.-Zg.«

Kaufmann

23 J., bisher Koresp. und Vertreter erster Pneum.-Fbk., **sucht pass. Stellung.** Off. unt. **K M U 85** an **Rudolf Mosse, Köln.** 4592

Digitized by Google

Obermeister

26 Jahre im Gummifach tätig, In- und Auslandspraxis: Bereifung, Papierwalzen, Transportbänder, Mischwesen, Balata- u. Gummiriemen, Itplatten etc. etc. **sucht Stellung im In- oder Ausland.** Ia Zeugnisse u. Refer. großer Firmen stehen zur Verfügung. Offerten unter N E 4598 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

...off-Streicherei. Tüchtig. Fachmann in Bettst., Regenmänteln, ...mbl, Trikot, Stimmst., Kratzentuch, sow. ...t. Art Stoffgi, Mischungen, Vulk., (Kalt-, Dunst-) sucht pass. Stellung. 20 jähr. ...axis, Ia Referenz. Auch Neueinrichtung ...kurzer Frist. In- oder Ausland. Off. u. ...F 4612 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Reisender

...hrere Jahre bei führender süddeutscher ...ossistenfirma (techn. u. chir. Gummiwar.) ...ig, **sucht ähnl. Position.** Prima Refer. ...Zeugn. des bisherigen Chefs vorhanden. ...fert. u. N D 4597 a. d Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

...ktaf-Korrespondent

...nchekündig, ledig, z. Zt. in ungekündigt. ...llung in Asbest- u. Gummiwaren-(Kon...ment.-)Fabrik, **sucht sich per sofort** ...**der später zu verändern.** Zuschr. erb. ...N U 4613 a. die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

...hir. Gummiwaren u. Verbandstoffe.

...aufmann, 34 J., Prokurist, vollständig firm ...obig. Branchen, spez. Einkauf, Kalkulat., ...fertwesen, Ausarbeitung von Katalogen, ...eislisten etc., sucht per 1. 1. 26 Veränderung als **Einkäufer, Lagerverwalter** oder ähnlichen Posten. Es wird ...ch **Reiseposten** in Stadt oder Provinz ...r eingeführte Tour übernommen. Gesucht ...ird auch die **Vertretung** leistungsfähiger ...äuser für Berlin. Bureau, Telephon, Lager...um im Zentrum der Stadt vorhanden. ...fferten unter L R 4583 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Werkmeister

...ezl. für Neu-Einrichtungen u. Produktion ...htloser Artikel, **sucht sich sofort oder** ...**äter zu verändern.** Offerten unt. E D 22910 an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Kauf und Verkauf

DREIWALZEN-KALANDER

400 × 1200, mit oder ohne Friktion, neu od. gebraucht, **zu kaufen gesucht.**

...fragen unter N O 4608 an die Geschäftsstelle der »Gummi Zeitung« erbeten.

...h. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
...-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

...Altgummi, Rohgummi Regenerate

536

...fferten und Anfragen stets erwünscht.

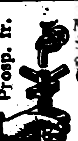
Verkauf

von

zwei Walzwerken

Walzendimensionen 1200 × 400 und 1000 × 400. Erbaut im Jahre 1923, tadellos erhalten. Zuschriften erbeten unter L U 4587 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Brukerverschraubung.



Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.

SPRITZKOPF aus Gummi Ein neues Strahlrohr z. Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

Fabrikneue

Drego-Bureauwaagen

10 gr bis 20 kg ohne Gewichte wiegend, preisw. abzugeb. Anfr. erb. unt. „Bureau" 3536 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gummi-Umpreßmaschine

100 mm Schnecke mit Wärmeplatte, preiswert zu verkaufen. 4593
M. Gilles, Köln, Weißenburg-Straße 11.

Gebrauchte

Säcke

Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co
G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

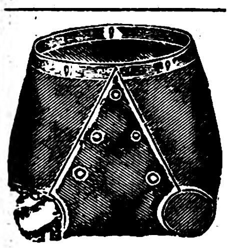
Spezial-Fabrik nahtloser

Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge

Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle

für Grossisten.



Windelhosen und Schlüpfer

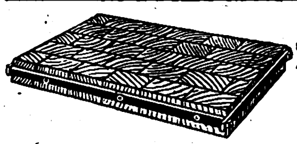
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an

C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage

Preise konkurrenzlos. Muster verlangen.
1589

Kleineres Mischwalzwerk

sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Hansa" N C 4590 an d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«



Stanzklötze Zuschneidebretter

liefern prompt

Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Gut eingeführte und eingerichtete mit Aufträgen versehene

Gummiwarenfabrik zu verkaufen!

Anfragen unter L S 4584 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummiwaren-Fabrik

besonders günstig gelegen, welche nur einen Spezial-Artikel herstellt und mit Aufträgen reichlich versehen ist, modern eingerichtet,

ist zu verkaufen

evt. auch unter Beteiligung bisher. Inhaber,

oder sucht Anlehnung an großes Werk.

Angebote unt. N R 4610 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Verkauf!

1 **Diagonal-Stoffschneidemaschine**
1 **Moenus-Stanze**
1 **Sohlen-Stanze**
4 **Vulkanisier-7 Etagenpressen,** Fabrikat Max Müller, Hannover-Hainholz
1 **Decken-Profil-Kalander**
4 **Vulkanisierkessel,** 750 mm ⌀, 3 m lang
4 „ 550 mm ⌀, 5 m lang
3 **Spritzmaschinen** 80, 100 und 120 mm Schnecken-Durchmesser
1 **Posten Magnaliumrohre**

preiswert zu verkaufen. Zuschr. erbeten u. N A 4588 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gut erhaltener, gebrauchter

STERILISATOR

mit kleinem Dampfkessel wird

zu kaufen gesucht.

Off. u. N K 4602 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Asbest-Marine-

blockpackung, fast alle Stärken, Gelegenheitsposten, außergewöhnlich billig. Alfred Huppertsberg, Essen, Albrechtstr. 26. 4552

Jeden Posten

Pa. lohg. Kernledertreibriemen naßgestreckt und probegelaufen in gangbaren Dimensionen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter L A 4566 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi-Absätze

Suche größ. Posten Gummi-Absätze

reguläre Ware als auch Partie,

gegen sofortige Kasse zu kaufen.

Offerten unter N N 4605 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummi-wärmflaschen

Garantieware mit neutral. Propagandaprospekten preiswert. Jeder Posten greifbar.

C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
1589

Schwerspat

(Barytes) 680
gemahlen,
Lithopone

Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Kaufe gegen Kasse:

Posten in transparenten Ventil-Kappensaugern, lose oder in Einzel-Packung, **Irrigator-Garnituren** zum Stecken, **Injektionsspritzen** mit Sigmundspitze, 8 und 10 Gramm.

GUSTAV ENGEL, Berlin W 9,
Potsdamer Straße 131. 4606

Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung. Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 8, Langereihe 112/114.

Digitized by Google

Vertretung

wirklich leistungsfähiger Fabrik von technischen Artikeln, Treibriemen, Packungen usw. **für Hamburg** und **Export** von erstem branchekundigen Kaufmann **gesucht.** Angeb. unter N F 4599 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

4595 Unsere

Vertretung für Groß-Berlin

ist per 1. Januar 1926 zu vergeben. Interessenten bitten wir um baldgef. ausführliche Angebote.

Traugott Weiß, Aktiengesellschaft, Metallwarenfabrik, Schmiedeberg, Riesengeb.

Tschechoslowakei!

Gesucht wird von tücht. Kaufmann, mit eigenem Bureau u. Lagerräumen, bei der Kundschaft eingeführt,

Generalvertretung

event. auch gegen feste Rechnung von nur leistungsfäh. Fabriken. Anträge unter „Großer Umsatz“ 4585 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Zeitung«.

Spielwaren *jeder Art und* Reklame-Artikel *aus Gummi*

— möglichst Neuheiten —

zum Alleinvertrieb für eigene Rechnung von Primahaus mit glänzender Verkaufsorganisation

gesucht.

Gef. Angebote unter N W 4618 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummiwarenfabrik

zu verpachten

4501

mit Einrichtung, 3 Walzen, 2 Spritzmaschinen, Dampfkessel, Elektromotor, Triebwerk usw. Betriebsfertig, Nähe Rotterdam (Holland). Fl. 2500 p. Jahr. Anfragen u. Nr. 289 Annoncen-Exp. „Zeevaart“, Leuvehaven 44c, Rotterdam, Holland.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 5. Februar 1926, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle Gemünd, Eifel, Zimmer Nr. 4 oder 3 versteigert werden das im Grundbuche von Gemünd, Band 19, Blatt 923 (eingetragene Eigentümerin am 20. November 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Gummiwarenfabrik. G. m. b. H., in Gemünd, Eifel), eingetragene Grundstück:

Gemarkung Gemünd, Flur 6, Parzelle Nr. 1345,96 etc., bebauter Hofraum, Malsbendener Straße Nr. 1, 70,46 Ar groß, 1036,— Mark Nutzungswert.

Gemünd, Eifel, den 23. November 1925.

4616 **Das Amtsgericht.**

Fabrikanten

welche zum Vertrieb an **Kauf- u. Warenhäuser** geeignete

Gummi-Artikel

— auch Neuheiten — fabrizieren, werden von gutfundiertem Unternehmen um gef. Aufgabe ihrer Adresse gebeten.

Anschriften unter N V 4617 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser

können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.

Gesundheitstechnische Werkstätten

Halle (Saale). 1724

Wer liefert

wässrige Gummi- oder Latex-Emulsion

mögl. streichfertig? Angeb. unt. M P 4550 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummiformen Gravuren

H. Düwel, Braunschw

Stempel- u. Schilderfab

Wilhelmstr. 2 ✲ Fernruf: 3

Welche Fabrik

übernimmt das

Walzen v. Rohgummi in Lohnarbeit?

Angebote mit Preis per Kilo unt. B S 4591 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

ASBESTWERK

Mitteldeutschlands **sucht** rührigen, bei de Händlerkundschaft bestens eingeführte branchekundigen **Vertreter** für Berli Hamburg, Holstein, Rheinland-Westfalen, Os preußen, Schlesien, Sachsen, Süddeutschlan Off. u M M 4547 a. d. Geschäftst. d. »Gummi-Z

Süddeutsche Gummifabrik

Spezialität Gummiabsätze und Sohlen, sucht einen

Fachmann als Berater

welcher seine Dienste einige Tage im Monat zwecks Kontrolle d. Mischungen etc. zur Verfügung stellen kann. Herren, welche über die neuesten wissenschaftl. und praktischen Kenntnisse verfügen und in der Lage sind, eine wirklich **erstklassige** Ware herzustellen, wollen vertrauensvoll unter N S 4611 an die »Gi.-Ztg.« schreiben.

Technisches Geschäft

in bester Lage Hamburgs, soll für Warenwert abgegeben werden. Erford. 10—15000 Mk. Näh. unter O 3383 an Heinr. Elsler, Hamburg 3. 4607

Vertretungen resp. Generalvertretunge

von nur leistungsfähigen Industrien aus der technischen un chemischen Branche für 45

Oesterreich und Nachfolgestaaten

gesucht. Bewerberin ist eine **erstklassige** und **fachmännisch** g leitete Gesellschaft mit den **besten** Beziehungen. Gef. Off. erbete unter „W U 4013“ an **Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte**

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924

„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel

finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

„Klingerit"
anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen
Fabriken: RICH. KLINGER
G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN
Gegründet 1899
GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN
Alle technischen Gummiwaren
Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe
und Flaschenscheiben
Radiergummiplatten
Allerbeste Qualität
Günstige Preisstellung

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations-Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhälter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation
Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert

1809

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

„AHA"-Platte

idealste Flanschen- und Mannloch-Dichtung

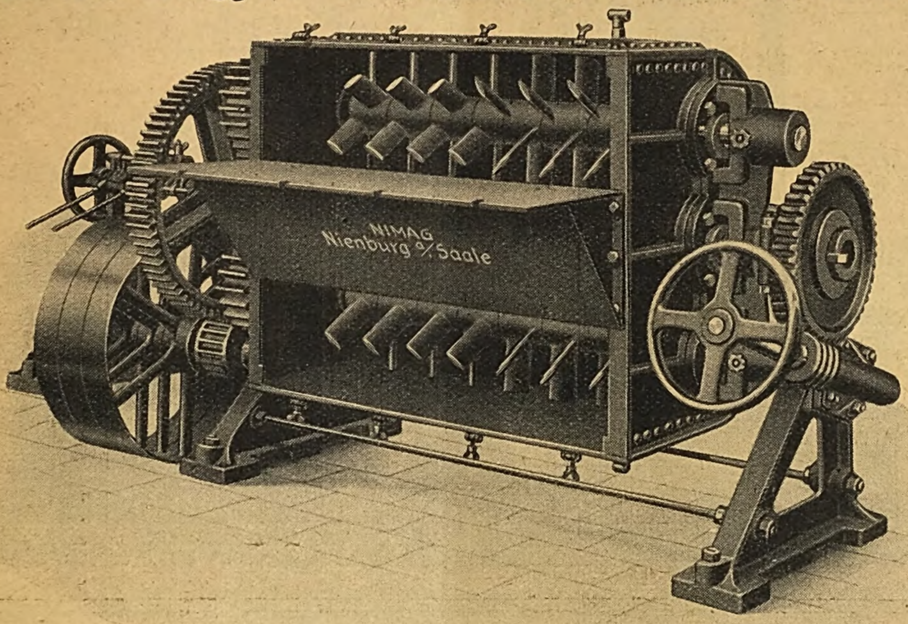
905e

Nimag

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr. Nimag Nienburg Saale | **Abt. Gebauer-Gummimaschinen** | Gegründet 1848

Erstklassige Gummimaschinen



632

Kippbares Rührwerk

mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.
Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware. Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preß-span in jeder Farbe u. Stärke.

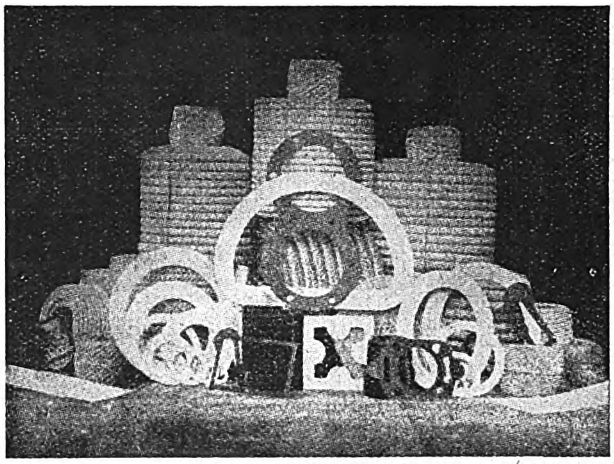
aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber - Formstück - Fabrik **Arthur Struve**

Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

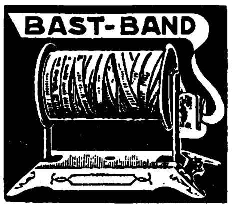
Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



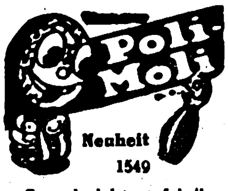
Hydraulic-Hochdruck-Leder-Packung
bestens bewährt bei höchstem hydraulischen Druck

Lieferung **nur** an Händler



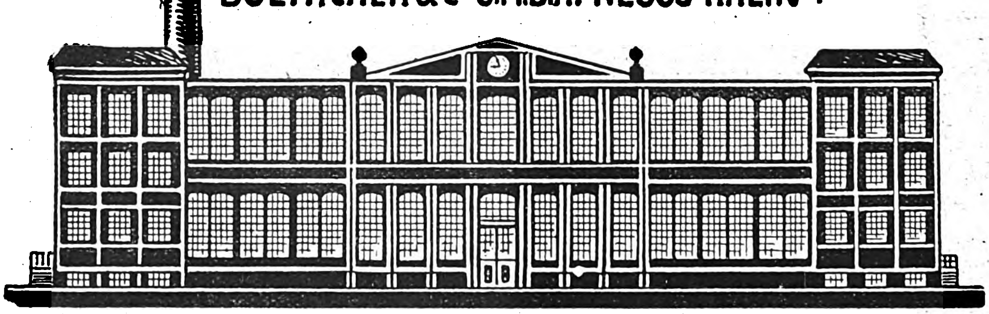
Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Dichtungsringe Rahmen Faconstücke
aller Art und jeden Formates aus
Asbest, Gummi, Titanit, Pappe, Leder, Filz, Blei, Presspan, Vulkanfiber etc.
fertigt als Spezialität an:
BOETTICHER & Co G.M.B.H. NEUSS-RHEIN 1



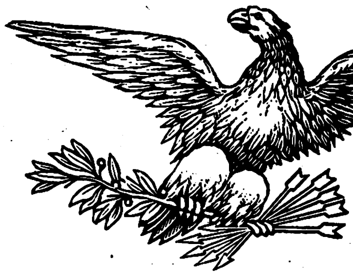
Beißring
aus Aluminium und Ka
horn, in weiß und farb
komplett mit transpar
Siphons, 35 und 40 m
liefern äußerst vorteilh
Spott & Schille, Leip
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wun

Bürstenwalzen
Maschinenbürst
sowie alle anderen
techn. Bürsten f.
Gummi - Industr
u. verwandte Industri
fertig. seit über 50 Jahr
Friedrich Ertingshaus
& Söhne
Maschinenbürstenfab
Hannover
Fernsprecher West 2

177

Chirurgische Gummiwaren

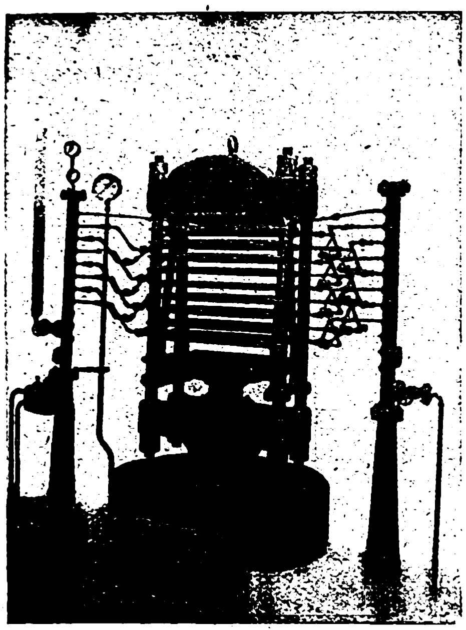
SPEZIALITÄTEN:
Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken



GEGRÜNDET 1850

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und **Kabel-Industrie**

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Windelhosen und Schlüpfer

aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an

. Klappenbach,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40

I. u. III. Etage

Preise konkurrenzlos.

Muster verlangen.

1589

ummiformen-Gravuren

üwel, Braunschweig

pel- u. Schilderfabrik

mstr. 2 * Fernruf: 3195

Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung

Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. abnehmbar, neu, D.R.P. / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA

Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877

1009

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.

SPRITZKOPF aus Gummi

Ein neues Strahlrohr z. Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

Formen

für **Puppen**
Köpfe
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.

4329

A. Schwager

Berlin O 17

Warschauerstr. 34/36.

Unsere handgearbeitete

Wärmflasche „Veritas"

hat **3** Vorzüge:

1. *Sie ist* **schön** *in jeder Ausführung: rot, grau und mit farbigen Besatzstreifen.*
2. *Sie ist* **unverwüstlich** *haltbar.*
3. *Sie ist trotzdem* **billig,** *weil sie kein Luxusartikel, sondern ein Gebrauchsgegenstand für jedermann sein soll.*

Darum kaufen Sie: **„Veritas"!**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gegr. 1849

Berlin-Lichterfelde

Digitized by Google

Galalith-Beißringe, transparente **Flaschen- u. Kappen-sauger,** schöne Ware

Gummi-Lösung in Schraubdosen mit Eindruckdeckel. Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft

SCHUTZMARKE SWING

liefert prompt und billigst

509

Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, **München, Jagdstr. 7**

MARINUS W. J. KONGSBAK
Packungsfabrik
LÜBECK 1
BLEI + MANNLOCH
DICHTUNGSRINGE

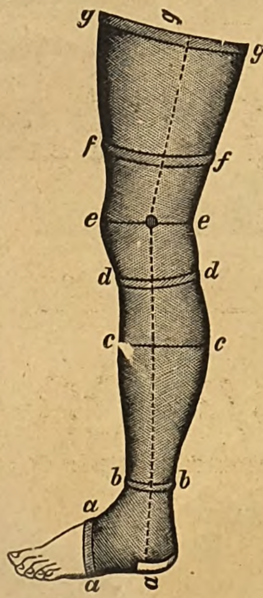
1631

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe

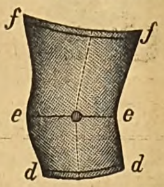
mit und ohne Naht

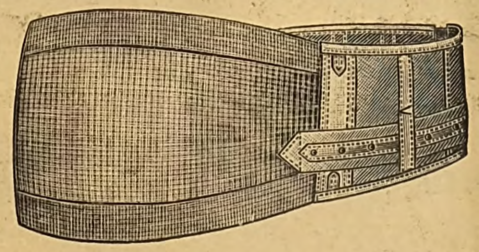


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.



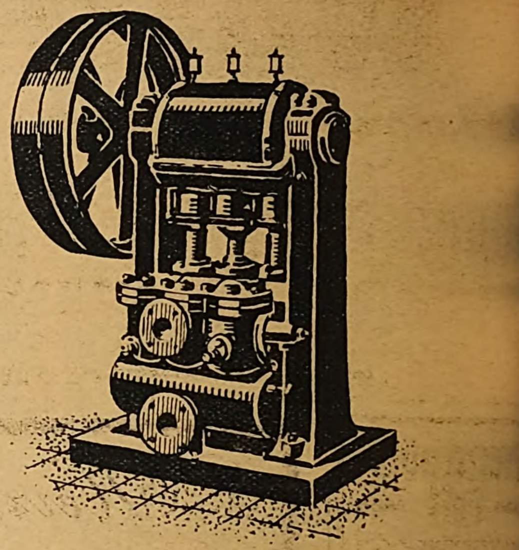


Fernruf Nr. 336 — Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

Gummigurten und Bänder



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN ✶ KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

Aufsteckkarten

für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität **Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei** Preise und Muster auf Verlangen.

1834

Husten **Bronchial-, Kehlkopf-, Nasen-Katarrh, Schnupfen, Asthma, Keuchhusten** und alle Erkrankungen der Atmungsorgane verhindert und beseitigt mit absoluter Sicherheit der **Barmenia-Inhalator** D. R. G. M. aus Metall — unzerbrechlich! (Nicht zu verwechseln mit veralteten Glas-Apparaten.) **Viele Tausende im Gebrauch.**

Aus eingegangenen Dankschreiben: — gleich in der ersten Nacht merkte ich eine große Besserung. — ich erkläre Ihnen freiwillig, ohne jede Aufforderung, daß ich meine Heilung nur Ihrem Apparat zu verdanken habe. — ich wünsche jedem derart Leidenden einen solchen Apparat und er wird verblüfft über die alsbaldige Wirkung sein. —

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken u. Drogerien.

Man verlange Bezugsquellennachweis und Broschüre **„Die neue Inhalations-Methode mit dem Barmenia-Inhalator"** gratis durch:

Gummiwarenfabrik Bartels & Rieger
Gegründet 1861. **KÖLN a. Rh.**

Diese Inserate erscheinen regelmäßig in vielen illustrierten Zeitschriften. Bestellen Sie sofort, damit wir Sie als Niederlage angeben können.

Digitized by Google

Walther Lehment
Asbest- u. Gummiwerke ◆ Hamburg-Wandsbek
Gummierte Asbest-Flanschendichtungsschnur mit Metallseele
in vorzüglicher Qualität
Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett
zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.
Hervorragende Qualität!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen!
Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik
Berlin SO 33
Köpenicker Straße 187/188
Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen
in langjährig bestbewährten Qualitäten.
Lieferung nur an Händler *Prompte Bedienung*
SCHUTZ-MARKE
1575

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

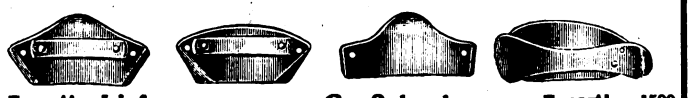
Schläuche
Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Fieberthermometer
alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

Fuß-Heil
Gegründet 1906.
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik.
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Ölwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernicklerei.**


Export! Lieferung nur an Großabnehmer. **Export!** 1590

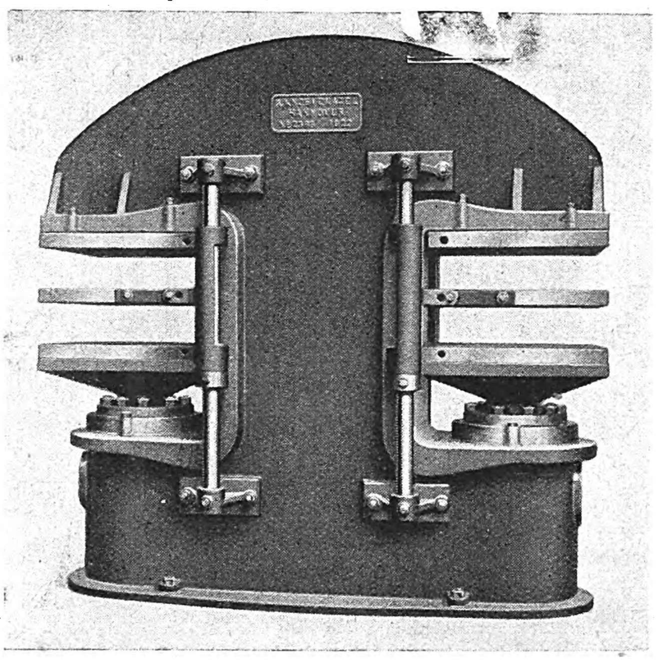
E. KÜBLER & Co. m. b. H.
Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19
Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7
Chirurgische u. techn. Gummiwaren
Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben
FABRIK-MARKE
Konservenringe
730

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

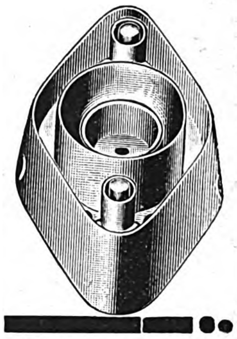
333



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

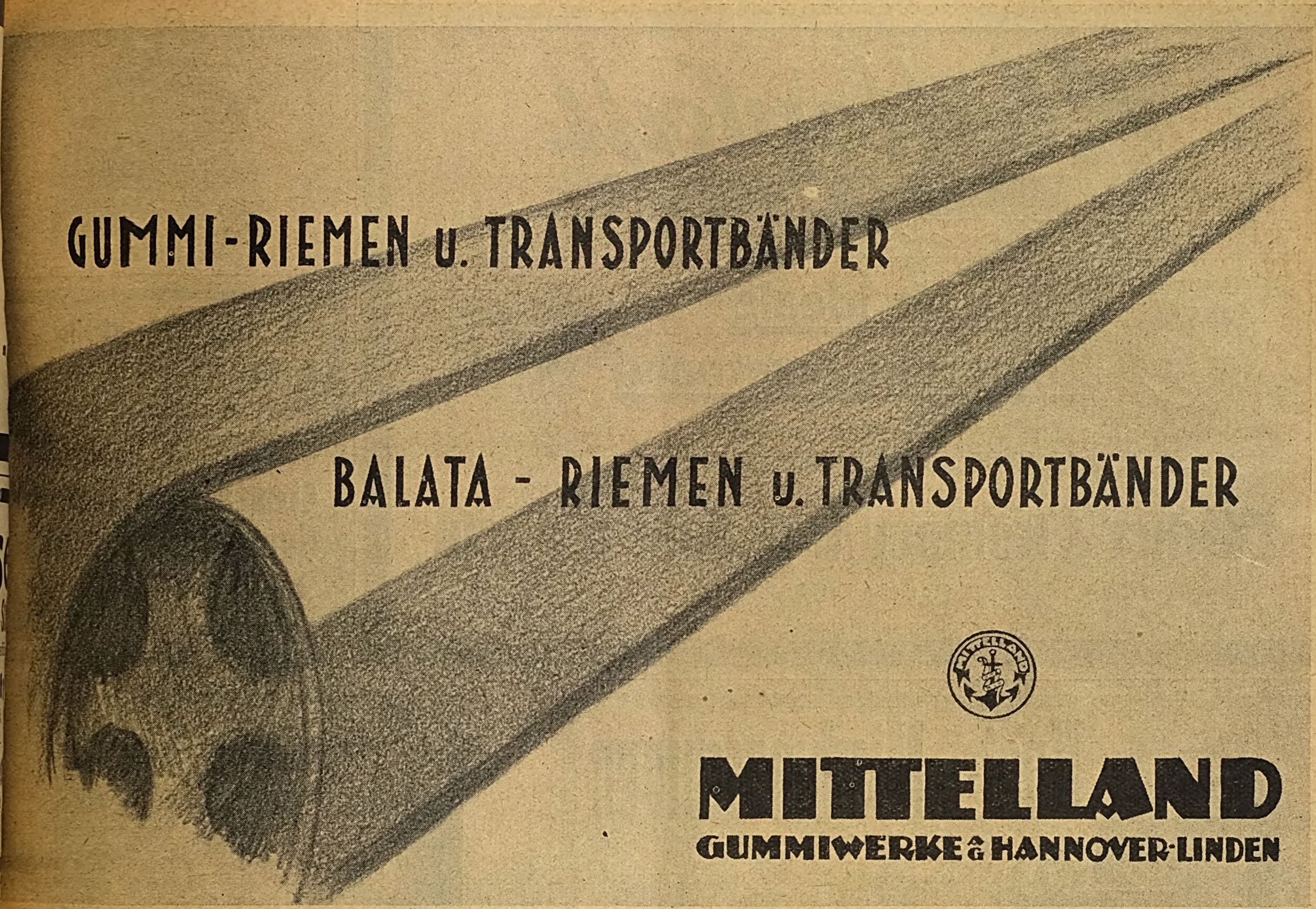
Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
Vogt & Co.
Görlitz
Treibriemenwachs

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1082

Ruß für Autoreifen und zum Tiefschwarzfärben von Gummi
Spezialmarken — Gegr. 1868 — 34
Carl Hisgen A.-G., Rußfabriken, Worms a. Rh.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google



MAX MÜLLER

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf:
Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller
Hannover - Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtungen für die Gummi-Industrie

Maschinen und Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen

Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel

Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

BERATUNGEN!

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

Digitized by Google

Elastoplast

gesetzlich geschützt D. R. G. M. 915938

GESETZLICH GESCHÜTZTE FABRIKMARKE

Der ideale Kompressionsverband

Handelspackungen:
3, 6, 8, 10, 12, 15 und 30 cm breit, 2,5 oder 5 m lang

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein

Gegründet 1852

1826a

1903

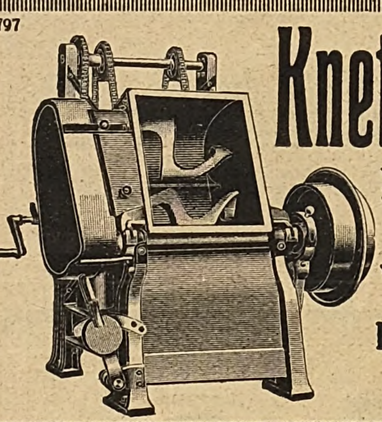
Burgenländische Kreide- u. Chem. Werke A.-G.

Wien I., Krugerstraße 5.
Drahtanschrift: Kreidewerke Wien.

Gestäubte Kreide Gummisorte F „Burka"

ist von unfühlbarer Feinheit und wird von allen führenden europäischen Gummiwarenfabriken verwendet.

797



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann

Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie

Berlin-Borsigwalde 8.

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE

A. KÖHLER & SOHN
HAMBURG 6
OELZEUGFABRIK
GEGRÜNDET 1843

LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Billige Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Werte

sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend

Verlangen Sie rechtzeitig **Verlagsverzeichnisse kostenfrei** von der

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für

Hühneraugen- u. Ballenringe

(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen)

Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16

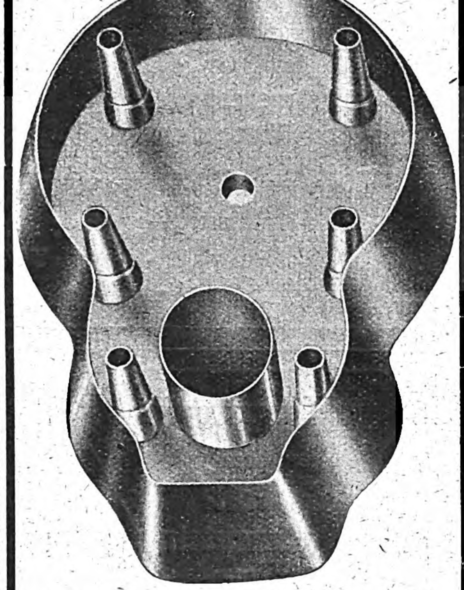
Digitized by Google

Entzückende Neuheiten!

„DEGUFRAH“
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607a
Schwefel-Import

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: Stanzmesser Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

1739
ABIECO
Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

urt Leuthold, Dresden N 8,
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 192
sbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

Gummi-Schuhe
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W. 6 LOUISENSTR. 18

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

MASCHINEN
PRESSEN
FORMEN u. APPARATE
FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE
UNIVERSAL-

1561 ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN
LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

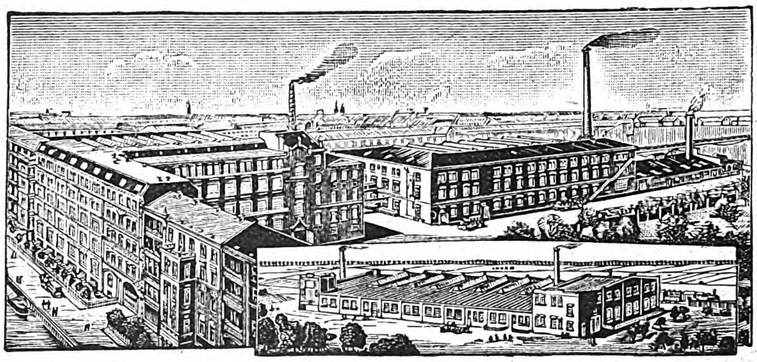
Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Callcot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta + Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

1061 Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273 . . Telegramme: Mineral

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
+ GUMMIWAREN +

NÜRNBERG

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE

SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a. d. B.

1779

Gewinn oder Verlust

im Betrieb

Feststellung nur durch einwandfreie Arbeitszeit-Kontrolle mit der
Präzisions-Stopp-Uhr „GAU"
Stück R.M. 25.— franko.
G. A. Vollmer, Dresden-Blasewitz
Specialität: Präz. Kurzzeit-, Stopp- u. Auto-Uhren
Postscheckkonto: Dresden 15209

Strahlregler
versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

FILZ

1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filfun.

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.

ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

„MAXOS"

Reflexionsgläser
sind so haltbar wie die
„DUROBAX"-Gläser
Unerreicht, auch bei langem Gebrauch klare Durchsicht. Gern gekauft. Hoher Verdienst.
WESSEL & CO.
Norddeutsche Wasserstands-Glasfabrik
LÜBECK 4.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

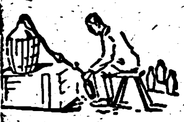
MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

1543.

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

..er selbsttätige Monopol-Heber

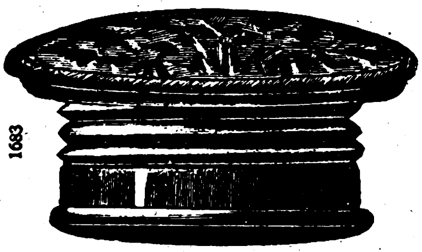


(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. Wiederverkäufer Rabatt. Broschüre 127 frei
..scar Peters, Chemnitz.

..öchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln
u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 954

Spezialität:
..einbeißringe
..it durchgehendem Ring
..seph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

F. Griess & Co., LEIPZIG Elisenstr. 74-76.



1683

Fabrik technischer Metallwaren. Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven dazu, Luftkissenventile, Blasen, Schwimmer, Puppenstimmenventile, kompl. Autokühler-Verschraubungen, sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Das Berliner Handelsregister 1926
mit Genossenschaftsregister
Einzige amtliche Ausgabe
erscheint Anfang 1926.
Vorzugspreis für das gebd. Exemplar R.-M. 17,50
(Nach Erscheinen Preiserhöhung)
Bestellungen nimmt entgegen:
Geschäftsstelle d. „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203
Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiumgelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

1277
Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik
nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

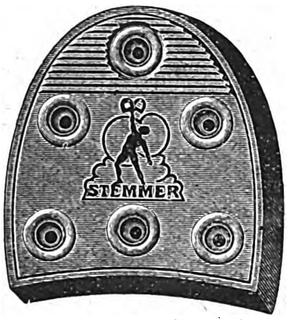
Der neue Gummiabsatz

„Stemmer-Ideal"

D. R. G. M.

1316

8 mm ſtark



8 mm ſtark

vereinigt in sich alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre. Leicht im Gewicht.

Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:

Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.

Hannover-Döhren-N.

Abfüll- u. Dosiermaschinen

(auch in Spezialausführungen) für alle Flüssigkeiten und zähflüssigen Massen, Tubenfüll- u. Schließmaschinen baut und liefert 1832

Georg Stenzel, Maschinenfabrik

Berlin N 37, Schönhauser Allee 33/34

Telephon: Humboldt 45 9

Spezial. Anfertigung von Cliches — 2000 St. vorrätig — Illustr. Katalog gratis — ärztl. Artikel — T. HUBER, Tuttlingen, Wttg. 531

C. A. Gruschwitz Aktien-Gesellschaft Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die

gesamte Gummi-Industrie

in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe // in verschiedenen Farben und Grössen // Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

RUSS

Jeder Art

Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung

Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

1529

SPEZIAL-

itäten: **Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw.** stellt her

Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

173

Wachstuch
Ledertuch
Wandschoner
Leitungs-Schoner
etc.

billig und gut

Martin Schiff, Kassel

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-Platten, Stäbe u. Röhren Akkumulator-Kästen nebst Zubehör Radio-Artikel

1645

Digitized by Google

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" HAMBURG 8a Telephon: Roland 6742
Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-
Platten
Stäbe u. Röhren
Eigene Formstück-Fabrik. Ia Preßspan
in allen Dimensionen
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1680

Weltbekannte
„Akt-u-l?" „Miguin"
Hygienisch nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten
Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.
Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert
an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Techn. Gummiwaren aller Art
liefern anerkannt rasch in seit langen Jahren erprobten Qualitäten, ferner
Gasschläuche, Muffenschläuche
Irrigatorschläuche, sowie alle
Maschinenschnüre
259
Blödner & Vierschrodt A.-G. * Gotha
Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei
— Lieferung nur an Händler —

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Ostpreuß. Regenmäntelfabrik
Königsberg i. Pr.
Telephon 6665 Vordere Vorstadt 76 Telephon 6665
Um unsere gewaltigen Lagerbestände zu räumen, machen wir dieses Propaganda-Angebot:
Single-Gummi-Mäntel . . . . Mk. 13,50
Köper-Gummi-Mäntel . . . . Mk. 14,50
Ulster-Gummi-Mäntel . . . . Mk. 18,00
Beste Verarbeitung, elegante weite Formen
Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Aufgabe von Ia Referenzen 1937
In Berlin Lager bei Max Klein & Cie.
Seydelstraße 28 (Spindlershof), Fernspr. Merkur 9597

Aktiengesellschaft Nenhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke
Altgummiabfälle in allen Sortierungen
Verlangen Sie unsere Vorratsliste

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Internationale **Vulkanfiber** Akt.-Ges.
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

BAMAG

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln
aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.
Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Äther, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:
Raumsparende Apparate! ✱ **Niedrigste Betriebskosten!**
Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen.
Keine Öle oder Säuren als Waschmittel!
Projekte u. Näheres durch die 1086

Berlin-Anhaltische-Maschinenbau A.-G.
Telegramme: Maschinenbau Köln-Bayenthal **Köln-Bayenthal** Fernsprecher: Ulrich 1735 — 1738
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Akt.-Ges.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— G.-M. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gespalt. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 G.-M. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags.

Zur Lage des Einzelhandels.

Auf der diesjährigen Hauptausschußsitzung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels berichtete das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Oberregierungsrat a. D. Dr. Tiburtius, über die im Rahmen der gesamten Wirtschaftslage besonders ungünstige Situation des Einzelhandels, wobei er sich zum Beweise des auch bei dem bisherigen Weihnachtsgeschäft stark zurückgegangenen Umsatzes auf objektives amtliches statistisches Material stützte. Die Verhandlungen erstreckten sich insbesondere auf die Bekämpfung unlauterer Auswüchse beim Zugabewesen, für die durch Arbeit einer nunmehr gemeinsamen Kommission der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und des Einzelhandelsausschusses des deutschen Industrie- und Handelstages die Vorarbeiten geleistet worden sind. Ferner wurde von dem Hauptausschuß für die Vorbereitung der Frage der Haltung und Ausbildung von kaufmännischen Lehrlingen eine besondere Kommission eingesetzt. Schließlich war der Hauptausschuß in der Frage des Mieterschutzes der Auffassung, daß in der gegenwärtigen Zeit eine Abschwächung des Mieterschutzes, besonders inwieweit es sich um die vom Einzelhandel benutzten gewerblichen Räume handelt, zu einer unerträglichen Schädigung des auf einen bestimmten örtlichen Absatz angewiesenen Einzelhandels führen würde. Insoweit lehnte demnach der Hauptausschuß den Entwurf des Gesetzes zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes ab.

Das Beschränkungssystem fällt am 1. Februar 1926.

Wie uns unser Londoner Berichterstatter mitteilt, hat dieser Tage die englische Regierung erklärt, daß für das am 1. Februar 1926 beginnende Vierteljahr die volle Standardproduktion der britischen Erzeugungsgebiete zum Export zugelassen werden soll. Damit fällt das Stevensonsche Beschränkungssystem endgültig, ein Entschluß, der auf den Rohgummimarkt in der letzten Woche allerdings ohne nennenswerten Einfluß geblieben ist. Man ist sich wohl bewußt, daß die meisten Plantagen infolge der Lage auf dem Arbeitsmarkt eine solche Produktion vorläufig nicht zu erreichen vermögen, es sei denn, daß die Rohgummireserven der einzelnen Plantagen nun ebenfalls auf den Markt kommen. Im Hinblick auf den großen amerikanischen Bedarf ist jedoch damit zu rechnen, daß trotz der Beseitigung des Beschränkungssystems die Märkte auch für spätere Termine sehr fest gestimmt sind. (Ueber Einzelheiten berichten wir noch in der Marktberichtsbeilage dieser Nummer).

Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung?

Angesichts der erheblichen Schwierigkeiten, die sich bei den Vorarbeiten zu der bis zum 15. Dezember d. J. abzugebenden Vermögenssteuererklärung ergeben, sind die wirtschaftlichen Spitzenverbände in Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eingetreten. Im Vordergrund dieser Verhandlungen steht insbesondere die Unbilligkeit einer Zugrundelegung der amtlich festgesetzten Steuerkurse im Hinblick auf den inzwischen auf allen Gebieten des Aktienmarktes eingetretenen Tiefstand. Die Verbände halten unter diesen Umständen eine Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung für unbedingt geboten. Ein Bescheid des Reichsfinanzministeriums steht jedoch noch aus.

Deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

Die Verhandlungen über einen deutsch-holländischen Handelsvertrag, die zwischen dem Bevollmächtigten der niederländischen Regierung und dem Auswärtigen Amt in Berlin geführt worden sind, haben zu einer Einigung geführt. Die Unterzeichnung des Vertrages wird schon für die allernächste Zeit erwartet. Der Vertrag sieht verschiedene Zollerleichterungen für holländische Waren vor (vergl. „Zollherabsetzung für die Einfuhr aus Holland“ an anderer Stelle dieser Zeitung). Andererseits enthält er ein wichtiges Zugeständnis der holländischen Regierung: der Deutschland in 1922 auf acht Jahre gewährte Kredit für die Beschaffung von Rohstoffen, der also 1930 rückzahlbar war, ist um sieben Jahre verlängert worden. Außerdem soll der Zinsfuß, der jetzt 6 Prozent beträgt, von 1930 ab auf 5½ Prozent herabgesetzt werden.

Keine Gummibörse in New York.

Zu der von uns vor kurzem veröffentlichten Mitteilung, daß in amerikanischen Handelskreisen erwogen wird, in New-York eine Gummibörse zu errichten, ist ergänzend mitzuteilen, daß nunmehr die Rubber Trade Association den Vorschlag für Errichtung einer Rohgummibörse endgültig abgelehnt hat. Die Vereinigung will vielmehr so lange warten, bis die Rohgummilage wieder normaler geworden ist.

Digitized by Google

Zur Geschäftslage in der Gummiwaren-Industrie.

Wie gegenwärtig alle Branchen, klagt auch die Gummiwaren-Industrie mit ihren verwandten Zweigen über schlechten Geschäftsgang, und das geschieht nicht allein vom Fabrikanten, sondern noch mehr vom Händler. Ersterer führt die übergroße Konkurrenz als Ursache für gedrückte Preise und unrentable Beschäftigung an, und der andere sieht nur im Fabrikanten die Wurzel des Uebels, der ihm immer mehr den Vertrieb der Artikel entziehe und an fremde Branchen überleite. Jedoch, die Schuld an der schlechten Geschäftslage, soweit sie nicht auf unsere Verarmung, zu hohe Steuern und Soziallasten usw. zurückzuführen ist, tragen beide Kreise gemeinsam.

Es liegt bei der Gummiwaren-Industrie in der Natur des Erzeugnisses, daß die Ware nicht in großen Mengen auf Vorrat gefertigt werden kann. Abgesehen von einer in der Menge immerhin begrenzten Vorratsfabrikation zu gewissen Zeiten: Badekappen zu Beginn der Reise- und Ferienzeit, Spielbälle zu Weihnachten usw., findet im wesentlichen nur eine Warenherstellung von Fall zu Fall, das ist von Auftrag zu Auftrag, statt. Die vorhandenen maschinellen Einrichtungen werden durch die hierdurch erforderlichen fortwährenden Umstellungen nicht richtig ausgenutzt; ein an sich schon bedeutender Zuschlag an Unkosten für jede Kalkulation ist nötig. Von der in allen anderen Industrien eingesetzten und auch bereits weitgehend und gut durchgeführten Normung der Fabrikate, der Festlegung auf einige wenige Einheitstypen, ist in der Gummiwarenbranche noch nichts zu merken. Im Gegenteil ist jede Fabrik bestrebt, die andere durch Zwischenmuster zu übertreffen und damit sich und den anderen das Leben, das Verdienen schwer zu machen. Das trifft sowohl in der technischen, als auch in der chirurgischen und hygienischen Abteilung zu. Im Preisheft einer großen Gummiwarenfabrik sind z. B. 94 verschiedene Separatoren-Schnurringe, dann weiter 77 verschiedene Billardbanden, im chirurgischen Teil 17 verschiedene Stethoskope aus Hartgummi, einfache Ausführung usw. usw. aufgeführt. Es muß also vor allem eine weitgehende Normung geschaffen werden. Von jedem Artikel sind ein oder einige wenige Muster als Norm aufzustellen, das zum üblichen Preise geliefert wird. Zwischenmuster, das sind in Größe oder Form von den „Standardmustern" abweichende Stücke, die zwar noch verlangt werden, immerhin aber seltener, werden als „Ausfallstücke" mit z. B. 100 Prozent Aufschlag, noch seltener verlangte Muster als „Extra-Anfertigung" mit 300 Prozent Aufschlag auf die Normpreise geliefert.

Diese Normung muß und kann sofort durchgeführt werden. Es ist aber nicht richtig, das allein vom „grünen Tisch" oder durch den Willen der einzelnen Fabrik zu schaffen. Es muß auf die noch im Gebrauch befindlichen Maschinen usw., zu denen die betreffenden Gummierzeugnisse gehören, wie auch auf durch Gewöhnung im Gebrauch befindliche Artikel Rücksicht genommen werden. Von den angeführten Separatoren-Schnurringen und Billardbanden könnten z. B. sofort 60 Prozent als „Ausfallstücke" und 30 Prozent als „Extra-Anfertigung" festgelegt werden, so daß von den ersten nur etwa 10, von den anderen etwa 6 als Standardmuster bleiben. Und nur die Standardmuster erscheinen im Katalog! Es ist durchaus falsch, die Ausfallmuster und Extra-Anfertigungen in diesem mit aufzuführen, da dadurch die Kundschaft nur verleitet wird, diese Muster weiter zu fragen und vielleicht durch Hinweis auf das Weiterbestehen der Geschäftsverbindung eine Ausnahme von dem Preiszuschlag zu erzwingen. Im Interesse einer rationellen Fabrikation ist es vielleicht noch angebrachter, daß nicht jede Fabrik alle drei Preissorten Gummiwaren herstellt, sondern daß etwa die Extra-Anfertigungen einigen wenigen kleineren Fabriken überlassen werden, denen das Formenmaterial zu billigen Preisen abgegeben wird. Diese kleinen Betriebe wären trotz der geringeren und technisch schwereren Beschäftigung infolge der zu erzielenden höheren Preise lebensfähig, die Kundschaft wird für ihre im Gebrauch habenden Apparate weiter mit den benötigten Gummi-Armaturen versorgt und die großen Gummiwarenfabriken sind die für sie unrentablen Erzeugnisse los. Nach einigen Jahren hat die andere Industrie ihre Erzeugnisse fertig genormt, so daß dann auch in der Gummiwaren-Industrie nur wenige Typen jedes Artikels anzufertigen sind.

So wie jetzt kann jedenfalls nicht weiter gewirtschaftet werden. Wovon soll auch der Schornstein rauchen, wenn sich heute noch viele und sogar die größten Fabriken damit befassen, z. B. Wringmaschinenwalzen neu zu beziehen! Wie ist doch der Vorgang dabei? Im letzten Moment wird der Wringer zum Händler gebracht, der von der Fabrik die Abholung fordert und schnellste Rückgabe wünscht, weil eilig, eilig, eilig. In der Fabrik muß sorgfältig in der Eingangskontrolle vermerkt werden, daß bei der 42er Maschine nur die obere Walze, bei der anderen die untere, bei der 45er die und das erneuert werden sollen und so fort. Und die Maschinen müssen auch nach den einzelnen Händlern auseinander gehalten werden. So kenntlich gemacht, werden die Maschinen auseinander genommen, von der betreffenden Walze die Gummiauflage entfernt, der Eisenkern gereinigt, dann neu bezogen, wieder eingebaut und dann endlich zum Händler zurückgeschafft. Welche Unkosten allein an Kontrolle lasten auf so einem Walzen-Neubezug! Der einzige wieder zur Verwendung kommende Gegenstand ist der Eisen-Walzenkern im Wert von einigen Pfennigen! Ganz bestimmt ist nun eine völlig neue Walze billiger. Da diese auf Vorrat von der Fabrik gearbeitet werden kann, dürfte allein deren Vertrieb dem Fabrikanten von Nutzen sein. Und auch dem Kunden wird es nur angenehm sein, wenn er beim Händler sofort eine abgenutzte Walze durch eine neue ersetzen kann.

Ferner schädigen sich die Fabriken vielfach dadurch, daß sie sich zu viel mit Versuchserzeugnissen abgeben. Was in anderen Ländern Absatz findet, braucht diesen durchaus auch nicht bei uns zu finden. Es kann den besonders dann nicht haben, wenn es sich um reine Luxusartikel handelt, die für unser verarmtes Land auch nicht angebracht sind. Es kann sicher vieles aus Gummi geschaffen werden; ob es aber richtig ist, es zu tun, ist eine andere Frage. Nur das Neue, das besser und billiger als das Alte ist, setzt sich durch. Die „Auch"-Verwendungsgebiete des Gummis seien vorläufig unseren Gläubiger-Ländern überlassen.

Als ein weiterer Punkt des Schuldkontos der Fabriken sei die Vernachlässigung der Reklame ihrer Ware angeführt. Es ist damit die Reklame für die Ware selbst, also die Verpackung gemeint. Es muß gefordert werden, daß jeder einzelne, auch der geringste Gegenstand nur in seiner Original-Packung an die Kundschaft abgegeben werden darf. Diese ist zweckentsprechend und mit klarem, nicht zu aufdringlichen Bild und Text zu wählen. Im Interesse der Händler ist nicht die Fabrikfirma, wohl aber die Fabrik-Schutzmarke anzubringen. Ein einfaches Bild mit Text zeigt den Inhalt an; eine etwa nötige Gebrauchsanweisung ist beim Gegenstand selbst unterzubringen. Vor allem aber, und daran hapert es heute zumeist, muß die Verpackung genügend fest sein. Es ist mindestens gedankenlos, für einen Gegenstand, den der Kunde mit Vorliebe und aus Bequemlichkeit in seinem Karton aufbewahrt, eine so schäbige Verpackung zu liefern, wie das z. B. bei Gummischuhen, Wärmflaschen, Frauenspritzen usw. geschieht. Wird solch ein Karton aufgemacht, so fällt schon beim Heben des Deckels das Ganze auseinander. Die Verpackung ist sehr wichtig, und auf der Abgabe der Artikel in ihrer Original-Verpackung an die Kundschaft muß bestanden werden. Die Verpackung ist dem Händler in die Ware einzukalkulieren und nicht wie bisher besonders, wie z. B. bei Leibbinden, jeder Karton 20 Pfennig, zu berechnen, so daß sparsam sein Wollende auf den Karton verzichten und die Leibbinde dem Kunden in Packpapier gewickelt verabfolgen.

Nun zur Schuld der Händlerschaft an dem Niedergang ihres Geschäftszweiges. Ihre Schuld ist, daß sie sich nicht kennen, daß sie ihre Ware vielfach nicht kennen, und daß sie ihre Ware nicht verkaufen können.

Sie kennen sich nicht. Das soll heißen, sie kennen als Händlervereinigung nicht den Zweck ihres Zusammenschlusses und seine Macht. Wird heute eine Berufsvereinigung gegründet, so wird stets als oberster Zweck der zu schaffende billige Einkauf angeführt. Das ist aber falsch und eine Selbsttäuschung, denn dieser läßt sich nicht erzwingen, er kommt von selbst. Und wiederum ist es auch nicht angebracht, wenn der kleine Abnehmer dieselben Einkaufspreise wie der andere mit dem mehrfachen Umsatz hat. Daher halten sich solche Preisvereinigungs-Verbände nur in guten Zeiten; sowie aber Wolken am Wirtschaftshorizont auftauchen, fallen sie auseinander. Der erste Grundsatz eines Verbandes der Gummiwarenhändler sollte die Wahrung ihres Standes, ihres Absatzgebietes sein. Nicht die Preise sollen sie den Fabriken vorschreiben, sondern bestimmen, daß die Waren nur an Verbandsmitglieder beziehungsweise nur an Geschäfte der Branche geliefert werden. Nicht, daß wie zurzeit, der kleinste Seifenladen neben den ihm vielleicht zuzugestehenden Gummischwämmen auch Badekappen führt, Wirtschafts-Gummihandschuhe in Eisenwarengeschäften und Schutzmittel bei Friseuren zu haben sind. Der den Gummiwarenhändlern zukommende Warenkreis darf nicht verringert, muß im Gegenteil zurückerobert werden.

Was soll und kann nun der Händler alles führen? Das ist es ja, er kennt sein Warengebiet noch nicht, weiß nicht, was ihm gehört. Was ist ihm nicht alles entgangen! Schläuche und Decken für Rad

Digitized by Google

und Auto sind fest in die Autozubehörbranche übergegangen, Wringmaschinen sucht man eher im Eisenwarengeschäft, als bei ihm, Kämme werden nicht bei ihm, sondern in Drogengeschäften geführt, die nun auch fast ganz Fußstütz- und Schuheinlagen an sich gerissen haben. Diese angeführten und andere Artikel zurück zu erobern, ist wohl nicht mehr möglich, trotzdem aber für Provinzgeschäfte versuchenswert. Aber das Zerstreuen nunmehr fast aller Gummiwaren in andere, oft ganz fremde Branchen, kann und muß verhindert werden. Das Gebiet des Gummiwarenhändlers soll nicht eng begrenzt sein; Krankenpflege- und Verbandsartikel, ja sogar Gegenstände zur Schönheitspflege gehören zu ihm. Es muß nicht nur Gummi sein, was er führen soll, vielmehr dehnbar wie Gummi muß der Begriff der von ihm zu handelnden Gegenstände sein.

Und hat der Handel seine Ware, so vergesse er nicht, diese bekannt zu machen. Das liebe Publikum weiß ja gar nicht, was alles für praktische und nützliche Sachen es aus Gummi gibt. Der wievielte von ihm kennt die vielen Anwendungsmöglichkeiten der Gummi-Wärmflasche? Wer von ihm die zusammenlegbaren Badewannen? Ja, wie viele gibt es, die von Pontius zu Pilatus laufen und nicht wissen, daß sie den benötigten Gummischlauch unbedingt und am besten im nächsten Gummiwarengeschäft bekommen? Es wird eben von den Händlern in den Schaufenstern viel zu wenig an Ware gezeigt! Die Auslagen strotzen meist von Kahlheit und Langeweile. Ueberall ist da jahraus jahrein dasselbe zu sehen: einige Gummischwämme, ein paar Puppen mit Stimme, Kartons mit Monatsbinden und vielleicht noch eine fast immer angestoßene Urinflasche. So sorgt der Handel selbst dafür, daß nicht nur er vergißt, daß viele Artikel von ihm abwandern, sondern daß schließlich er selbst ganz vergessen wird. Es muß dringend für eine abwechslungsreiche, vielseitige Schaufensterauslage gesorgt werden. Diese muß sich der Jahreszeit anpassen. Also zur Reisezeit Schwämme, Schwammbeutel, Luftsitzkissen, Badewannen, Badekappen, Schwimm-Apparate usw. zeigen. Im Herbst mit seiner Erkältungsperiode die Inhalier-Apparate, Wärmflaschen, Bettwärmer, Umschläge, und, nicht zu vergessen, die Gummischuhe ausstellen. Auch müssen von Zeit zu Zeit Sonderausstellungen gezeigt werden, wie z. B. ein Fenster mit allem zur Wochenbettpflege Nötigen, ein andermal nur Binden und Bandagen, dann wieder einmal Schläuche aller Art oder Gummiartikel für Küche und Wirtschaft. Und welcher Händler hat den Mut und zeigt in seinem Fenster mit einer kurzen Erklärung ein großes Wasserkissen für Bettlägerige? Diese ungemein nützliche Sache für alle Schwerkranken kennen fast nur die Krankenhäuser; sieht sie nun mal das Publikum, so wird darin sicher ein guter Absatz erzielt werden.

Macht eure Ware bekannt und es wird Leben in die Bude kommen. Lernt eure Ware kennen und fort mit allem Schund und allen Unrichtigkeiten. Schund ist es, wenn z. B. abgepaßte Irrigatorenschläuche für 18 Pfennig Einkauf erstanden und solche schlechte Ware (für das Geld kann nichts Gutes geliefert werden) an die Kundschaft abgegeben wird. Ein Schlauch für diesen Zweck wird nur von Zeit zu Zeit benutzt; er wird in der Zwischenzeit nicht zweckmäßig aufbewahrt, trotzdem aber ist der Aerger dann über seine Undichtheit groß. Die Unrichtigkeit (fast gleichbedeutend mit unreell) macht sich besonders in Schläuchen, speziell in Wasserschläuchen, bemerkbar. Hier müßte ein für allemal festgelegt werden, daß bei Wasser- (Garten-) Schlauch jede Abmessung nur in einer einzigen Wandstärke als solcher bezeichnet und verkauft werden darf. Es darf also als Wasserschlauch mit einem Durchmesser von z. B. 19 mm nur ein Schlauch von 4 mm Wand angepriesen werden. Schlauch mit geringerer oder stärkerer Wand ist nicht unter dieser Bezeichnung dem Käufer vorzuführen. Dann kann das Publikum nicht mehr dem reellen Gummiwarenhändler vorwerfen, daß er mit seinem (richtigen) Wasserschlauch teurer ist, als das Eisengeschäft um die Ecke. Daß dort der Schlauch nur in 3½, ja 3 mm Wand geliefert wird, der gegenüber dem richtig dimensionierten Schlauch eine weit geringere Haltbarkeit besitzt, weiß ja der Käufer nicht und er läßt sich auch schwer belehren; für ihn bleibt Schlauch eben Schlauch.

Will ich mein Geschäft emporbringen, so muß ich über alle Entwicklungsmöglichkeiten und alle Hinderungsgründe nachdenken; soll die gesamte Branche hochkommen, so muß das die Gesamtheit bedenken. — et.

Schwarz ist Trumpf!

Es ist wohl den älteren Fachgenossen noch erinnerlich, als vor Jahren die ersten roten Gummiwaren auftauchten und von diesen behauptet wurde, daß deren Qualität besser sei. Abgesehen von einigen Fachgelehrten, konnte damals wohl kaum einer eine vollgültige Erklärung abgeben, weshalb gerade die rote Farbe ein besonderes Zeichen für die Güte der Ware sein sollte.

Heute nach Jahren, nachdem unsere Wissenschaft so unendlich viel gegen damals vorangeschritten ist, kann man wohl ruhig sagen, daß jede Ware in Rot, Schwarz und Weiß oder auch zum größten Teil in allen anderen Farben in guter Qualität hergestellt werden kann.

Woher kommt es nun, daß damals die Ansicht aufkommen konnte, daß rote Waren qualitativ besser seien, als andersfarbige und woher kommt es, daß auch heute noch diese Ansicht vielfach verbreitet ist? Jeder Fachgenosse weiß, daß unsere Gummiwaren aus Rohgummi und Chemikalien bestehen, die zusammengemischt werden, um einmal den Kautschuk vulkanisieren zu können, dann aber um eine gewünschte Farbe zu erreichen und um anderseits auf einen bestimmten Preis der Fertigware zu kommen. Rot wird aber bei warm vulkanisierten Waren meist unter Verwendung von Goldschwefel erzeugt. Dieser hat die wohllöbliche Eigenschaft, die allerfeinsten und kleinsten Teilchen unter den bei der Herstellung von Gummiwaren verarbeiteten Chemikalien aufzuweisen. Durch diese Eigenschaft läßt sich beim Mischen mit dem Kautschuk eine wesentlich innigere Vereinigung erreichen, als mit gewöhnlichem Schwefel oder anderen Mischstoffen, wie z. B. Schwerspat und Kreide, die erheblich größere kleinste Teile besitzen. Es leuchtet wohl ein, daß bei der viel feineren Anlagerung des Goldschwefels ein zugfesteres und widerstandsfähigeres Vulkanisat herauskommen muß. Heute ist das natürlich anders, da die chemische Forschung und technische Entwicklung dafür gesorgt hat, daß auch billige Mischungen in Rot und anderen Farben sehr haltbar hergestellt werden können. Die Annahme, daß rote Waren besser als andersfarbige sein müßten, ist demnach nicht mehr ohne weiteres zutreffend.

Neuere Forschungen haben aber ergeben, daß Gasruß eine noch viel feinere Verteilungsmöglichkeit hat, als Goldschwefel. Es lag deshalb auf der Hand, zu untersuchen, wie sich Ruß in Mischungen verhält, zumal auch dem Gummifachmann von jeher die schwarze Farbe am Herzen lag, weil er in dieser Farbe aus seinen Mischungen bedeutend mehr herausholen konnte, als bei jeder anderen Farbe. Das Ergebnis dieser Forschungen beginnt nun mehr und mehr bekannt zu werden und zwar wieder einmal zuerst und mehr im Ausland, als bei uns. Das hat zwei Gründe: Zunächst den einen, daß Amerika durch den Krieg und den größeren Geldbeutel einen erheblichen Vorsprung vor dem Kontinent gewonnen hat und zweitens den, daß das ausländische Publikum viel ökonomischer denkt, als das deutsche.

Ein Beispiel: Im Ausland gehen schon seit Jahren dunkle Fahrraddecken und Fahrradschläuche, in Deutschland ist das nicht möglich; hier schreit alles nach weißen Decken und weißen Schläuchen. So kann man noch mehr derartige Fälle anführen.

Welche Vorteile bietet nun aber eine schwarze Qualität? Vorausgesetzt, daß die Mischung zweckmäßig zusammengesetzt ist, kann man wohl ruhig sagen, daß schwarze Mischungen, die nach den neuesten Erfahrungen unter Verwendung von Ruß hergestellt sind, eine bedeutend längere Lebensdauer garantieren, oder eine Verbilligung gestatten, wenn auf eine längere Haltbarkeit kein Wert gelegt wird.

Tatsache ist, daß unsere Autoreifen heute in den Laufflächen, d. h. also an den Stellen, die der stärksten Beanspruchung unterworfen sind, nur noch in Schwarz angefertigt werden und daß auch die Vollgummireifen ebenso nur in Mischungen mit einem sehr hohen Gehalt an Ruß angefertigt werden. Dies deshalb, weil sich herausgestellt hat, daß diese Mischung eine um 80 Prozent größere Beanspruchung erträgt. Man bedenke: 80 Prozent! d. h., wenn früher ein Autoreifen 8000 km aushielt, war das viel, heute fängt man erst mit 15 000 km an zu rechnen. Bei Vollgummireifen ist es fast dasselbe, von anderen technischen Artikeln gar nicht zu reden. Der Merkwürdigkeit halber sei eine Tatsache hier angeführt: Gummischuhe sind wohl nie in einer anderen Farbe als schwarz angefertigt worden, einmal wohl, weil der Gebrauch nichts anderes kannte, dann aber wohl auch, weil hier schon die wohltuende Wirkung der Rußmischung empfunden wurde. Abgesehen von Tennissohlen, sind auch Gummisohlen stets in Schwarz angefertigt worden, allerdings mit dem alten Zopf, daß die Ware grau ausschlagen mußte.

Digitized by Google

Dem Fabrikanten könnte es ja nun eigentlich einerlei sein, ob er seiner Kundschaft schwarze, rote oder weiße Waren liefert, da er ja bei dem heutigen Stand der Wissenschaft immer den Preis herauswirtschaften kann, den ihm die Marktlage, bzw. die Konkurrenz vorschreibt. Dem Volkswirtschaftler und dem verarmten Deutschen kann dies aber nicht gleichgültig sein und zwar aus folgenden Gründen.

Wie bekannt, ist unsere Handelsbilanz schon seit langem passiv. Daran hat unser Rohgummiverbrauch einen nicht unerheblichen Anteil und an diesem Rohgummiverbrauch haben wiederum die Bereifungen aller Art den größten Anteil. Bei Auto-Pneumatiks und Vollgummireifen hat sich die Erkenntnis der guten Wirkungen der Rußmischungen bereits durchgesetzt, bei der Fahrradbereifung dagegen noch nicht. Hier heißt es immer noch: so weiß wie möglich! Wenn man annimmt, daß jährlich in Deutschland 6 bis 7 Millionen Fahrraddecken verschlissen werden, so kann man den Verbrauch an Gummimischung für diesen Artikel auf rund 5 Millionen kg berechnen.

Davon sind wiederum zirka 1 500 000 kg Rohgummi, was bei dem heutigen Preis von zirka 8 M per kg rund 12 000 000 M ausmacht, die wir ans Ausland abführen müssen. Es liegt also zunächst im Interesse eines jeden Deutschen, auch im Fahrraddeckenverbrauch so sparsam wie nur möglich zu sein. Dazu bietet die schwarze Decke den besten Weg. Je länger aber der Laufgummi auf einer Fahrraddecke hält, desto länger hält auch die Gewebeeinlage. 7 Millionen Decken entsprechen einem Baumwollverbrauch von rund 1 400 000 kg, oder einer Einfuhrsumme von rund 5 000 000 M.

Aus obigen Zahlen geht hervor, welchen Anteil gerade allein die Fahrraddecken an der Passivität unserer Bilanz haben. Durch die schwarzen Decken kann aber sicher gespart werden und es wäre Pflicht eines jeden Grossisten und jedes Händlers, hier aufklärend mitzuwirken.

Schwarze Mischungen haben aber auch noch einen wesentlichen, nicht zu verachtenden Vorteil: sie lassen sich wesentlich billiger herstellen, als andersfarbige, weil man dazu Regenerat verwenden kann. Wir sind heute derartig weit in der Regeneratherstellung und -verarbeitung, daß, abgesehen von Autoreifen und Vollgummireifen, wohl in jede Mischung Regenerat mit verarbeitet wird. Das typischste Beispiel ist auch hier wieder die Fahrraddecke. Sie wird weiß gewünscht und dementsprechend muß die Mischung weiß zusammengesetzt werden. Es ist natürlich möglich, auch hier Regenerat zu verwenden, aber weiß wird die Decke nur, wenn auf Kosten der Qualität viel Zinkweiß und Schwerspat verwandt wird. Eine g u t e weiße Mischung erfordert nun viel Rohgummi, verlangt also gerade das, was wir vermeiden müßten. Eine schwarze Decke dagegen läßt sich in derselben Qualität billiger herstellen und verlangt weniger Rohgummi. Es wird also erstens dadurch möglich, den Konsum zu verbilligen, zweitens wird an Rohgummi bzw. an Einfuhr gespart und drittens man hält unsere eigene Regeneratindustrie in Gang. Das sind drei Punkte, die jedem Brancheangehörigen zu denken geben sollten.

Wenn im Vorstehenden gesagt wurde, daß die Grossisten und Händler unserer Kundschaft Aufklärung über diese neuesten Erkenntnisse zukommen lassen sollten, so kann aber auch unseren Fabriken ein großer Vorwurf nicht erspart werden: Heute, sieben Jahre nach Kriegsschluß, wo sich zeigt, daß wir Deutschen von allen Märkten im Ausland verdrängt werden sollen, zeigt sich noch nicht der Wille, in diesen Dingen zusammenzugehen. Warum wird nicht einmal der alle Fabriken bindende Entschluß gefaßt, daß nur noch schwarze Reifen fabriziert werden dürfen? Ist es denn unmöglich, in einer solchen Frage alle Beteiligten unter einen Hut zu bringen?

Sei es wie es wolle: Schwarz ist heute Trumpf, und in Deutschland kommt es auch noch! R.

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Ueber Elastizität.

Von Prof. **A. Schob**,
Std. Mitglied des Staatl. Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem.

Es erscheint absurd, in einer Zeitschrift, deren Hauptgegenstand der Stoff ist, der gemeinhin als typischer Vertreter elastischen Verhaltens gilt, den Begriff Elastizität noch besonders erläutern zu wollen. Unrichtiger Gebrauch dieses Begriffes ist aber selbst in Fachaufsätzen keineswegs selten. Z. B. wird in dem Aufsatz: „Der Einfluß der Behinderung der Querdehnung auf die Elastizität von Vollgummi" von Dipl.-Ing. O. Kehrmann[1]) von Elastizität gesprochen, wo lediglich Art und Größe der Formänderung gemessen wurde. Man lehne solche Betrachtungen nicht als „theoretisch" ab, denn der oft künstlich konstruierte Gegensatz „Theorie und Praxis" besteht im Gunde gar nicht, wenn man sich vor Augen hält, daß die Grundbegriffe der Theorie aus der Erfahrung stammen, und daß die praktischen Vorgänge nur dann richtig beurteilt werden können, wenn die Grundbegriffe klar erkannt und richtig angewandt werden.

Die folgenden Betrachtungen über Elastizität lassen Flüssigkeiten und Gase außer acht und beschränken sich auf die sogenannten festen Körper, auf deren Definition hier verzichtet werden kann.

Wirken auf einen festen Körper äußere Kräfte[2]), so rufen sie eine mehr oder weniger große Formänderung hervor.[3]) Wird der Körper nach der Einwirkung solcher formändernden Kräfte wieder sich selbst überlassen, so liegt sein Verhalten zwischen den beiden idealen Grenzfällen: vollkommener Elastizität und vollkommener Plastizität, d. h. vollkommener Rückbildung auf die ursprüngliche Form und vollkommenem Beibehalten der unter dem Einfluß der äußeren Kräfte angenommenen Form.[4]) Viel klarere Einsicht in diese Vorgänge erhält man, wenn man nicht nur die Kräfte, sondern die A r b e i t (oder Energie) = Kraft × Weg, die zur Formänderung erforderlich ist, und die deshalb auch Formänderungsarbeit genannt wird, betrachtet. Die vollkommene Elastizität ist nun dadurch gekennzeichnet, daß die von äußeren Kräften aufgewandte Formänderungsarbeit bei Rückbildung der Formänderung wieder vollständig zurückgewonnen wird, das Verhältnis $\frac{\text{zurückgewonnene Arbeit}}{\text{aufgewandte Arbeit}}$ (elastischer Wirkungsgrad) = 1 ist (oberer Grenzwert); bei vollkommener Plastizität ist die zurückgewonnene Arbeit = 0, der elastische Wirkungsgrad also auch 0 (unterer Grenzwert). Diese Grenzwerte werden in Wirklichkeit nie ganz erreicht, der obere schon deshalb nicht, weil die aufgewandte Arbeit sich zu einem, wenn auch oft nur sehr kleinen, Teil in andere Energieformen umsetzt, deren restlose Rückverwandlung in mechanische Arbeit praktisch nicht möglich ist. Immerhin gibt es eine Anzahl Stoffe, bei denen der experimentelle Nachweis nicht ganz vollkommener Elastizität an den Grenzen der Meßtechnik liegt. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß der elastische Wirkungsgrad auch von der Geschwindigkeit, mit der die Formänderung sich vollzieht, abhängt, was aber bei diesen einfachen Betrachtungen unberücksichtigt bleiben kann.

Hält man daran fest, daß das Verhältnis $\frac{\text{zurückgewonnene Arbeit}}{\text{aufgewandte Arbeit}}$ der allein richtige Maßstab für die Elastizität ist, so ist ohne weiteres verständlich, daß die Größe der dabei auftretenden Formänderungen belanglos ist. Die Größe der Formänderung hängt lediglich vom spezifischen Widerstande eines Stoffes gegen Formänderung ab (gewöhnlich Elastizitätsmodul genannt, ein Begriff, der in Kreisen

[1]) „Kautschuk", September 1925, Seite 24.

[2]) Außer Betracht bleibe hier der Sonderfall a l l seitigen Druckes (allseitiger Zug ist nur gedanklich möglich, experimentell jedoch nicht zu verwirklichen).

[3]) Es ist hierbei als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Kräfte nicht einen Betrag erreichen, der den Zusammenhang der einzelnen Teilchen des Körpers aufhebt (Rißbildung oder völliger Bruch).

[4]) Damit soll keine erschöpfende Begriffsbestimmung der Plastizität gegeben sein; Wiederherstellung der ursprünglichen Form ist natürlich auch bei plastischen Körpern möglich, aber sie muß „künstlich" geschehen, das heißt wieder durch äußere Kräfte, da es eben wesentlich für vollkommene Plastizität ist, daß bei der Formänderung keine inneren „Spannungen" entstehen.

Digitized by Google

der Praxis auch oft unrichtig gebraucht wird, und, nebenbei bemerkt, bei Kautschuk keine Konstante ist, sondern unter verschiedenen Beanspruchungsgraden verschiedene Werte annimmt). Die häufige Vermischung der beiden Begriffe Formänderung und Elastizität ist es, die zu falschen Vorstellungen und Urteilen führt. Formänderung ist Voraussetzung für die Elastizität, aber sie ist kein Maß dafür. Wie viele bezeichnen beim gefühlsmäßigen Vergleich eines kräftigen Stahlstabes und eines Weichgummistabes gleicher Abmessungen diesen als den elastischeren! Auch beim Vergleich zweier Formstücke aus demselben Stoff wird oft derselbe Fehler gemacht: ein langer dünner Stahlstab, der sich mit der Hand leicht biegen läßt, wird elastischer genannt als ein dicker Stab aus demselben Stahl, weil dieser mit der gleichen oder gar größeren Kraft nur sehr viel weniger gebogen werden kann, also eine (ihrem absoluten Betrage nach) kleinere Formänderung erleidet. Der Grund dafür, daß fälschlich größere Formänderung = größere Elastizität gesetzt wird, ist hauptsächlich wohl darin zu suchen, daß ein Stoß um so „weicher" abgefangen wird, je größer der Weg ist, über den dieses Abfangen stattfindet, je größer also die Formänderung des den Stoß aufnehmenden Körpers in der Stoßrichtung ist. Angenommen, der gleiche Stoß werde auf gleich langen Wegen einmal durch einen vollkommen elastischen Körper und das andere Mal durch einen vollkommen plastischen Körper abgefangen, so ist die „Härte" des Stoßes in beiden Fällen gleich. Bis zum erfolgten Abfangen des Stoßes spielt also die Frage, ob elastisch oder unelastisch, keine Rolle; sie gewinnt erst in dem Augenblick Bedeutung, wenn es sich nach dem Abfangen des Stoßes darum handelt, die in den abfangenden Körper übergegangene Stoßenergie als wieder nutzbar zu machende mechanische Arbeit zurückzugewinnen oder nicht; im ersten Fall braucht man „Federung", im zweiten „Dämpfung".

Den Begriff Elastizität wendet auch der Praktiker richtig an, wenn er mit einem einfachen, viel geübten Faustversuch nur das Verhältnis $\frac{\text{zurückgewonnene Arbeit}}{\text{aufgewandte Arbeit}}$ ohne Rücksicht auf die Größe der dabei auftretenden Formänderung beobachtet: läßt er eine Stahl- und eine Weichgummikugel aus gleicher Höhe auf eine (genügend harte und elastische) Unterlage von ausreichender Masse fallen, so wird er nicht anstehen, die höher rückprallende Stahlkugel als die elastischere zu bezeichnen. Das Verhältnis $\frac{\text{Rückprallhöhe}}{\text{Fallhöhe}}$ ist aber nichts anderes wie das Verhältnis $\frac{\text{zurückgewonnene Arbeit}}{\text{aufgewandte Arbeit}}$ oder wie der elastische Wirkungsgrad.

Um mit einer scheinbaren Absurdität zu schließen, sei bemerkt, daß Kautschuk eine verhältnismäßig unvollkommene Elastizität besitzt; denn selbst bei hochelastischen Vulkanisaten werden nur etwa 80 Prozent der aufgewandten mechanischen Formänderungsarbeit als mechanische Arbeit wieder nach außen abgegeben. Diese unvollkommene Elastizität des Kautschuks ist — meistens ohne daß es klar zum Bewußtsein kommt — eine durchaus erwünschte Eigenschaft in allen Fällen, in denen es nicht bloß auf elastisches Abfangen, sondern gleichzeitig auf eine merkliche Dämpfung von Stößen ankommt; Dämpfung bedeutet aber selbstverständlich Energieverlust.

Referate.

Untersuchungen über die Natur gereiften Kautschuks (Slabs).

G. Bruni und T. G. Levi in Giorn. d. Chim. Ind. ed Applic. VII, 447 (1925).

1. Säuregehalt gewöhnlicher Rohgummiarten. Literaturbericht.

Durch Arbeiten von Beadle und Stevens[1]), Eaton[2]), Schidrowitz und Goldsborough[3]), van Rossem[4]) und Whitby[5]) ist es bekannt, daß Rohkautschuk einen nachweisbaren Säuregehalt aufweist. Diese Forscher, die sich vornehmlich der Extraktion mit kaltem und warmem Wasser bedienen, fanden Werte zwischen 0,01 und 0,32 Prozent berechnet in Essigsäure. Whitby hat neuerlich die Acidität im Acetonextrakt verschiedener Kautschukarten mittels alkoholischer Kalilauge bestimmt. Er versteht unter „Säurezahl" die Anzahl mgr KOH, die zur Neutralisation des Acetonextraktes von 100 g Kautschuk erforderlich sind. Er fand Werte zwischen 92 bis 390, die auf Prozent Essigsäure berechnet ungefähr 0,099 bis 0,418 ergeben. Whitby hat auch zwei flüssige Säuren isoliert und als Oel- und Linolsäure identifiziert. Eine dritte feste Säure nennt er Heveasäure. Sie liegt im Extrakt in einer Ausbeute von zirka 5 Prozent vor und soll der Formel $C_{20}H_{40}O_2$ entsprechen. Leider fehlen bis heute noch nähere Angaben, um über den Chemismus dieser von Whitby isolierten Säure weiteres aussagen zu können.

Verfasser haben nun die Arbeiten von Whitby teilweise wiederholt. Als Extraktionsflüssigkeit diente jedoch absoluter Alkohol. Nach 40 Stunden Extraktion wurde abdestilliert, der Rückstand mit kaltem (neutralem) Alkohol aufgenommen und mit $\frac{N}{2}$ NaOH zurücktitriert. Als Indikator diente Phenolphtalein. Die erhaltenen Resultate stimmten mit denen von Whitby sehr gut überein.

2. Gereifter Kautschuk (Slabs) und sein Säuregehalt.

Verfasser gingen nun zum Studium von „Slab-rubber" über. Dieser Kautschuk wird sowohl auf den malayischen als auch javanischen Plantagen der Firma Pirelli hergestellt, in dem das Koagulum mehrere Tage im Serum belassen wird, dann ausgequetscht und getrocknet wird, so daß sie noch mit einem Wassergehalt von 20 bis 25 Prozent in die Fabrik gelangen, wo sie erst vor dem Gebrauch in Crepes verwandelt werden. Bekanntlich bedingt der hierbei vor sich gehende Reifungsprozeß, dessen Natur bis dato noch nicht geklärt ist, eine bedeutende Vulkanisationsbeschleunigung. Während eine normale Mischung von 100 Teilen Kautschuk und 8 Teilen Schwefel bei 144° zwischen 120 bis 180 Minuten zur Ausvulkanisation benötigt, wird mit Slab derselbe Effekt in 15 bis 30 Minuten erreicht. Diese Beschleunigung bleibt auch nach gründlichem Waschen, Crepen und Trocknen des Slabs erhalten. Da bekanntlich während der Reifung der N-Gehalt sinkt, ist zu vermuten, daß diese Beschleuniger als Stickstoffverbindungen aufzufassen sind.

Um diese Vermutung weiter zu erforschen, wurden trockene Slabs mit Alkohol extrahiert, gecrept, jedoch ohne irgend einen Walz- oder Trockenprozeß durchzumachen. Ansonsten wurde, wie bereits beschrieben verfahren. Erstaunlicherweise ergaben sich hierbei Säurezahlen, die die bei anderen Kautschukarten gefundenen bei weitem überstiegen und in ihrer Größenordnung zwischen 800 und 900 liegen, also zirka das Dreifache der bisher bekannten Zahlen betrugen. Bereits Whitby hatte gewaschene Slabs untersucht und hierbei Säurezahlen gefunden, die mit denen an gewöhnlichem Kautschuk festgestellten gut übereinstimmen. Verfasser haben daher auch diesen Versuch wiederholt und konnten die Angaben von Whitby bestätigen. Aus diesem Unterschied in der Säurezahl geht ohne weiteres hervor, daß die vorhandene Säure durch kaltes Wasser leicht entfernt werden kann, und es lag daher die Vermutung nahe, daß diese Säure auch leicht flüchtig ist. Es wurde daher Slabs in dünne Felle geschnitten im Vakuum (80 bis 100 mm Quecksilberdruck) bei 130° zirka 3 Stunden evakuiert, wobei annähernd die gesamte Feuchtigkeit entfernt wurde. Das so erhaltene Destillat ergab ebenfalls Zahlen, die mit den bei normalem Kautschuk gefundenen gut übereinstimmen. Hierbei ist vor allem die Feststellung auffallend, daß die An- oder Abwesenheit dieser hohen Säurezahlen auf die bekannt rasche Vulkanisation von Slabs keinen Einfluß haben, wohingegen Slabs, die mit Aceton oder Alkohol extrahiert wurden, normale Vulkanisationszeiten aufweisen.

3. Destillationsprodukte aus Slabs bei 130° im Vakuum.

Destilliert man wie oben beschrieben Slabs, so erhält man ein wässeriges, neutral reagierendes Destillat. Wird dieses unter normalem Druck einer fraktionierten Destillation unterworfen, so geht zwischen 100 und 140° ungefähr die Hälfte der gesamten Flüssigkeit über und ergibt eine Flüssigkeit von stark basischem Charakter, der vornehmlich auf der Anwesenheit von Ammoniak beruht. Die Fraktion von 140 bis 180° entspricht zirka 30 Prozent der ursprünglichen Menge und ist trotz Anwesenheit geringer Mengen von Ammoniak bereits deutlich sauer. Zwischen 180° und 210° geht ein schwach wasserlösliches Oel saurer Reaktion über, zwischen 210° und 240° eine ölige Substanz, die gut kristallisiert und einen einheitlichen Schmelzpunkt von 102° liefert. Aus der Fraktion 140° bis 180° ließ sich nach entsprechender Reinigung und Aussalzen mit Aetznatron ein Salz isolieren, das als essigsaures Natron identifiziert werden konnte. Auch aus der Mutterlauge ließ sich durch Ausfällen mit Silber ein essigsaures Salz gewinnen, das vermutlich einem Homologen der Essigsäure entspricht.

Aus der Fraktion 180° bis 210° ließ sich ebenfalls auf gleichem analytischem Wege eine Substanz isolieren, die als Valeramid identi-

[1]) Beadle und Stevens, India Rubber Journ. 41, 1527 (1911) bis 46, 164 (1913).
[2]) Eaton Bull F. M. S. 17, S. 47 (1912).
[3]) Schidrowitz und Goldsbrough, India Rubber Journ. 44, 1147 (1912).
[4]) Van Rossem, Koll. Beih. 10, 18 (1918).
[5]) Whitby — J. Soc. Chem. Ind. 10. Aug. 1923; I. J. R. 6 und 27. Sept. 1924; Rubber Age, Oktober 1924.

Digitized by Google

fiziert werden konnte, so daß also in dieser Fraktion vornehmlich Valeriansäure auftritt. Auch die aus der Fraktion 210° bis 240° isolierbare Substanz konnte als ein Salz der Valeriansäure bestimmt werden. Polarimetrische Messungen ergaben, daß es sich in diesem Falle um ein normales Valeriammid und nicht um ein aktives handeln kann. Es ist interessant festzustellen, daß dieses Valeriammid als Vulkanisationsbeschleuniger zu bezeichnen ist. Vergleichsversuche mit einer Mischung von 100 Teilen Kautschuk und 8 Teilen Schwefel regaben ohne Zusatz eine Vulkanisationszeit von 194 Minuten, mit 3 Prozent Zusatz Valerammid 64 Minuten.

4. Untersuchung des Acetonextraktes von Slab.

Um im Acetonextrakt die schon von Whitby beschriebenen höheren Fettsäuren von den sonst noch vorhandenen acetonlöslichen Substanzen zu trennen, wurde in erster Linie versucht, diese als Bleisalze zur Ausfällung zu bringen. Verfasser erhielten einen zwischen 95° und 110° schmelzenden kristallinen Niederschlag, der in Wasser unlöslich war. Zum Vergleich wurde ein Blei der Palmitin- und Stearinsäure hergestellt, deren Schmelzpunkt ebenfalls im gleichen Bereich lag. Durch Eintragen des Bleisalzes in Alkohol und Behandeln mit Schwefelwasserstoff ließ sich eine weiße, kristallisierte Substanz gewinnen, die durch wiederholte Kristallisation in Alkohol durch Darstellung eines Natriumsalzes, Silbersalzes usw. weitestgehend gereinigt werden konnte. Es gelang auch, Magnesiumsalze sowie Anilide dieser Substanz herzustellen. Alle Ergebnisse, die durch Elementaranalyse bestätigt wurden, ergaben, daß man es hier mit einem Gemisch von Palmitin und Stearinsäure zu tun hat. Während der ganzen Untersuchung ist es Verfassern nicht gelungen, ungesättigte Säuren festzustellen, so daß sie die Anwesenheit der von Whitby beschriebenen Heveasäure vorderhand nicht bestätigen konnten. Berechnet man die im Slab vorhandene Menge dieser hohen Fettsäuren, so ergibt sich, daß sie $^1/_5$ bis $^1/_6$ der gesamten Säuremengen des trockenen Slabs ausmachen.

5. Die beschleunigende Wirkung des Acetonextraktes von Slab.

Eine Probe Acetonextrakt wurde bei 70° zur völligen Trockene verdampft. Die erhaltene Menge entspricht 3,2 Prozent des ursprünglichen Trockengehaltes des Kautschuks. Während die Vulkanisationszeit des extrahierten Slabs 95 Minuten betrug, konnte sie nach Zusatz der erwähnten 3,2 Prozent Acetonextrakt auf 22 Minuten reduziert werden. Wurde zu einem Crepe, das 180 Minuten Vulkanisationszeit benötigte, dieselbe Menge hinzugefügt, so ergab sich eine Reduktion der Vulkanisationszeit auf 44 Minuten. Es erschien daher interessant, den Träger dieser Vulkanisationsbeschleunigung im Acetonextrakt genauer festzustellen. Der Extrakt wurde daher in ein Aetherwassergemisch bis zur völligen Lösung eingetragen. Nach Trennung der beiden Schichten wurden diese zur Trockene eingedampft, und es ergab sich, daß ungefähr $^9/_{10}$ der gesamten Menge in den Aetherauszug gegangen war und nur $^1/_{10}$ in der wässerigen Lösung verblieb. Der Aetherauszug ergab nach der Trocknung eine wachsartige Substanz mit einem Stickstoffgehalt von 1,75 Prozent. Der Zusatz dieser Substanz zu Crepe ergab keinerlei Vulkanisationsbeschleunigung. Nach Eindampfen des wässerigen Auszugs verblieb eine dicke Flüssigkeit von leimartigem Geruch mit einem Stickstoffgehalt von 9,27 Prozent. Diese wies stark vulkanisationsbeschleunigende Eigenschaften auf. Es geht hieraus hervor, daß nur die in dem wässerigen Auszug verbliebene Substanz als natürlicher Vulkanisationsbeschleuniger aufgefaßt werden kann. Obwohl diese Substanz im wässerigen Auszug des Acetonextraktes verbleibt, ist sie, wie bereits erwähnt, durch gewöhnliches Waschen des Kautschuks nicht aus diesem zu entfernen. Eine völlige Separierung und Identifizierung dieser Substanz aus dem Acetonextrakt ist nach Angaben der Verfasser mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden, so daß die Feststellung ihrer chemischen Zusammensetzung noch nicht beendet ist.

Zusammenfassung.

1. Die von Whitby gemachten Angaben über den Säuregehalt von Rohkautschuk konnten bestätigt werden.
2. Gereifter Kautschuk (Slab) weist eine Säurezahl auf, die ungefähr das Dreifache von der im normalen Rohkautschuk gefundenen beträgt.
3. Dieser Ueberschuß an Acidität läßt sich sowohl durch Waschen wie durch Destillieren im Vakuum bei 130° entfernen.
4. Dieser Vorgang und der damit verbundene Verlust an Acidität verringert die Vulkanisationsbeschleunigung bei Slabs nicht.
5. In dem bei 130° im Vakuum gewonnenen Destillat ließen sich Ammoniak und flüchtige gesättigte Fettsäuren feststellen. Essigsäure wurde in überwiegender Menge vorgefunden. Außerdem sind noch Homologe vorhanden, in erster Linie Valeriansäure.
6. Diese Säuren sind in dem Slab vermutlich in Form von Ammoniaksalzen oder Amiden vorhanden.
7. Die höchste Fraktion dieses Destillats enthält eine kristallisierbare Substanz, die vermutlich mit normalem Valerammid identisch ist.
8. Der Acetonextrakt trockener Slabs enthält ein Gemisch von höheren Fettsäuren, in der Hauptsache bestehend aus Palmitin- und Stearinsäure in einem Verhältnis von 0,5 bis 0,7 Prozent zum trockenen Kautschuk.
9. Der mit Aceton extrahierte Slab verliert die charakteristische Vulkanisationsbeschleunigung.
10. Der Acetonextrakt läßt sich in eine äther- und wasserlösliche Fraktion trennen. Die Aetherschicht enthält $^9/_{10}$ des ursprünglichen Extraktes.
11. Die ätherische Fraktion enthält in der Hauptsache höhere Fettsäuren, die jedoch keinerlei Vulkanisationsbeschleunigung ausüben.
12. Die natürlichen Acceleratoren, die für Slab charakteristisch sind, finden sich durchweg in der wässerigen Schicht des Acetonextraktes. Sie bestehen aus Stickstoffverbindungen, deren Zusammensetzung noch nicht endgültig festgesetzt ist.

E. A. H.

* * *

Viskosität von Kautschuklösungen.

Charles L. Abernethy („India Rubber Journal" 70, S. 775).

Nach einem einleitenden Hinweis auf die Bedeutung von Viskositätsmessungen an Kautschuklösungen werden die gebräuchlichsten Viskosimeter und ihre Fehler besprochen. Der Verfasser benutzt eine zuerst von Ladenburg*) angegebene Methode der Viskositätsmessung, bei der die Fallgeschwindigkeit einer Kugel in der zu untersuchenden Flüssigkeit gemessen wird. Die Hauptvorteile dieser Methode bestehen darin, daß sie auch bei hochviskosen Flüssigkeiten anwendbar ist und daß sie, ohne Anwendung einer Vergleichsflüssigkeit, die Viskosität im absoluten Maße ergibt. Die Anordnung ist sehr einfach: In einem mit der Flüssigkeit gefüllten Zylinder (Höhe 25 cm, Durchmesser zirka 3,8 cm) läßt man eine Stahlkugel (Durchmesser zirka 1,5 mm) fallen und mißt mit der Stoppuhr die Fallzeit (T) zwischen zwei Marken des Zylinders. Hieraus berechnet man die Viskosität (η) mit Hilfe der Formel:

$$9\,\eta\,s\left(1 + 2{,}4\,\frac{r}{R}\right)\left(1 + 3{,}3\,\frac{r}{h}\right) = 2\,g\,r^2\,(s - \sigma)\,T,$$

worin s und σ die Dichten der Flüssigkeit und der Kugel, R, h und r die Maße des Zylinders und der Kugel sind. (Da diese Größen gleich bleiben, gestaltet sich die Berechnung sehr einfach.)

Gemessen wurden Lösungen von mastiziertem Kautschuk in Benzol und Toluol. Die Konzentration wurde von 7½ bis 20 Prozent, die Temperatur von 10 bis 60° C variiert. Ferner wurden einige Messungen an unmastiziertem Kautschuk, der in Benzol völlig löslich war, ausgeführt.

Die so gefundenen Beziehungen zwischen Viskosität und Konzentration versucht der Verfasser durch eine empirische Formel $\eta = K\,e^{k\sqrt{c}}$ (K und k sind Konstanten) wiederzugeben. Durch eine Extrapolation mit Hilfe dieser Formel auf 100 Prozent Kautschuk berechnet Verfasser auch die Viskosität des mastizierten, ungelösten Kautschuks.

Die umfangreiche Arbeit, die augenscheinlich in ihrem experimentellen Teil sehr sorgfältig durchgeführt ist, gibt uns eine für das Laboratorium zweifellos sehr brauchbare Methode der Viskositätsmessung an die Hand, die, ohne große Hilfsmittel, schnell und einfach vergleichbare Resultate ergeben dürfte. Ob die erhaltenen Werte tatsächlich die absolute Viskosität darstellen, erscheint zweifelhaft, da Kautschuklösungen neben der Viskosität wahrscheinlich auch eine erhebliche Verschiebungselastizität besitzen und in diesem Falle das Stokessche Gesetz, die Grundlage der ganzen Methode, ungültig ist.

Recht zweifelhaft erscheint es ferner, ob die Beziehungen zwischen den elastischen Eigenschaften des Kautschuks und der Viskosität seiner Lösungen so eng sind, wie der Verfasser annimmt, da nicht nur der Vorgang der Mastikation, sondern auch der Quellungs- und Lösungsvorgang allein fraglos tiefgreifende Veränderungen der Struktur des Kautschuks bewirken. Die Extrapolation der empirischen und ungenügend gestützten Formel des Verfassers auf „100 Prozent Kautschuk" ist daher kaum zulässig. E. A. H.

*) Ann. d. Phys. 22 u. 23 (1907).

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen. Die Zeit ist schlecht: Wohlan, er ist da, sie besser zu machen. Carlyle.

Digitized by Google

Kataloge und Preislisten.

Es kommen wieder mehr und mehr fabrikeigene Kataloge heraus, die als Ablösung der Konventionslisten und des vielfach völlig veralteten, aber aus Sparsamkeitsgründen immer noch verwendeten Vorkriegsmaterials sehr zu begrüßen sind. Bei der vielfältigen Gestaltung dieser Sach- und Preisverzeichnisse drängt sich die Frage auf, ob es nicht zweckmäßig wäre, in gemeinsamem Gedankenaustausch zwischen Händlern und Fabrikanten (vielleicht über die „Gummi-Zeitung") eine Katalognorm festzulegen, die den beiderseitigen Bedürfnissen entspricht. Denn es ist erstaunlich, wieviel unnütze Mühen und Kosten sich manche Fabriken verursachen, wenn sie die praktischen Ansprüche des Händlers unter dem eigenen Zuge zur Repräsentation übersehen und welches unvernünftige Verlangen andererseits die Händler bezüglich Katalogen oft an ihre Lieferanten stellen.

Die im folgenden gegebenen Anregungen gehen nun in erster Linie von dem nützlichen Informationsdienst des Kataloges für den Käufer aus und stellen den Wert besonderer Ausstattung ganz zurück.

Eine Kardinalfrage ist die, ob man Waren- und Preisverzeichnis trennt oder die Preise in den Katalog einsetzt. Hier soll zu ersterem geraten werden. Die ungewöhnlichen Preisschwankungen gerade in der Gummibranche nötigen bei eingedruckten Grundpreisen zu stets wechselnden, unerquicklichen Aufschlägen und Rabatten, bis letztere endlich verworfen, neue Grundpreise aufgestellt werden und damit die Listen frühzeitig veralten. Schreibt man die Preise gar ein, so kostet dies ungebührlich viel Zeit, durch Schreibfehler entstehen Ungenauigkeiten, und die Fabrik muß ein reines Archiv von Belegen sorgsam aufbewahren. Die eingesetzten Preise vermindern aber auch die Uebersichtlichkeit des Warenverzeichnisses, während eine getrennte Preisliste leicht so gehalten werden kann daß man sich ohne stete Einsicht in den Katalog darin zurechtfinde ; es bedarf nur neben Artikelnummer und Katalogseitenangabe noch namentlicher Aufführung der Artikel und Bezeichnung der Größen. Preisblätter dieser Art lassen sich zu verhältnismäßig geringen Kosten erneuern, was sowohl dem Fabrikanten wie dem Händler Vorteile und nicht zum wenigsten Zeitersparnis bringt.

Ganz im Gegensatz zum Preisverzeichnis hat der Katalog genaue Aufklärung über einzelne Artikel zu bringen. In ihm will man sich informieren, was jede Fabrik im besonderen zu bieten hat; er kann darum neben ausführlichen Größen-, Maß- und Gewichtsangaben auch Hinweise auf Qualität, Leistungsfähigkeit und Fertigungsweise enthalten. Aber bei allem muß er übersichtlich bleiben.

Um diese so unerläßliche Uebersichtlichkeit zu gewährleisten, gilt es, manche Regeln zu beachten, die mit dem Fabrikationsprogramm der Fabrik zumeist eng verknüpft sind. Zunächst scheint eine Aufteilung der Erzeugnisse nach Gruppen erforderlich, für deren jede ein besonderer, im Umfang beschränkter Katalog in Frage kommt. Nach welchem Gesichtspunkte diese Aufteilung vorgenommen wird, ob mehr nach verkaufstechnischen oder fabrikatorischen, sei dahingestellt, obwohl auf den ersten Blick das erstere näher zu liegen scheint. Gleichfalls soll die Frage nicht näher berührt werden, ob und in welcher Weise man diese Einzelkataloge zusammenfaßt, wichtig ist hier nur, daß die Fabrik befähigt wird, jeder Händlerkategorie das für sie speziell Erforderliche zu bieten und sie nicht durch belanglose Darstellungen und Beschreibungen aufzuhalten.

Dieser Gesichtspunkt führt sogleich zu einem weiteren Erfordernis eines guten Kataloges: Eine Fabrik sollte nur diejenigen Artikel in ihren Katalogen aufnehmen, in denen sie sich wirklich leistungsfähig fühlt. Niemand kauft heute eines schönen Kataloges wegen dort, wo er nicht auch preiswert kauft, und kein verständiger Händler nimmt an, daß eine Fabrik alles vorteilhaft liefern kann. Würde in den neuen Verzeichnissen solche weise Beschränkung nach und nach ersichtlich werden, so wäre dies auf dem Wege zur Spezialisierung, der unaufhaltsam scheint, ein erfreulicher Fortschritt.

In der Beigabe von Abbildungen ist eine gewisse Maßhaltung wohl am Platze. So sind z. B. von chirurgischen Artikeln eine große Anzahl jedem Brancheangehörigen so bekannt, daß Artikelbezeichnung und genaue Größenangabe vollkommen genügen. Es soll nicht geleugnet werden, daß die Abbildungen zur Belebung des Textes beitragen, aber ihre Häufung stört die klare Uebersicht, die zu erhalten wichtiger ist. Indessen soll nicht gespart werden, wo Originalgrößen zu demonstrieren sind oder wo es sich um seltener vorkommende Waren handelt. Der geeignete Maßstab wird stets durch die Erfahrung geboten werden.

Die Angaben von Gewichten, Stärken, Größen und Qualitäten werden oft zu einem schwer entwirrbaren Nebeneinander; auch findet man durch mehrere Seiten gleiche Angaben wiederholt, wo es mit einem kurzen, deutlichen Hinweise besser getan wäre. Der hierdurch entstehende Zeitverlust bei der Katalogdurchsicht, die Raumverschwendung und die vermehrten Druckkosten sind fast nur die Folge schlechten Nachdenkens bei der Anfertigung des Kataloges. Durch geschickte Anordnung, z. B. Verteilung von Qualitäten und Größen auf die Senkrechte und Wagerechte eines Blattes, insbesondere aber auch durch die jetzt noch zu besprechende Numerierung, sollte an der Vereinfachung ständig gearbeitet werden. Die Vielheit der Erklärungen bringt in den seltensten Fällen Klarheit.

Das letzte entscheidende Erfordernis eines übersichtlichen Kataloges scheint die Erfassung sämtlicher Fabrikate durch Artikelnummern zu sein, und diese Frage führt erneut zu dem anfangs besprochenen und empfohlenen getrennten Preisverzeichnis zurück. Ist es schon sehr dienlich, wenn letzteres durch einige nähere Angaben auch ohne Katalogeinsicht verwendbar gemacht wird, so muß ein rasches Nachsuchen und Zurechtfinden im Kataloge durch Seitenangabe und eine vollständige Nummernfolge gewährleistet sein. Manche Fabriken haben es darin schon zu einer bemerkenswerten Gliederung und Anschaulichkeit gebracht, indem sie, teils nach fabrikatorischen Unterlagen, teils nach Grundsätzen für den Verkauf, zusammengehörige Artikel, Qualitäten und ähnliche Bestimmungen nach Zehnern, Hundertern, Tausendern usf. ordnen. So entstandene und in ihrem Ursprung erkennbare Zahlen prägen sich dem Gedächtnis leicht ein und bilden eine ungemeine Erleichterung im Verkehr von Fabrik und Kundschaft. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß sich für jede Zahl Silben (z. B. aus drei Buchstaben) festlegen lassen, deren Zusammensetzung zu Wörtern eine sehr einfache Methode telegraphischer Bestellung bietet, ein System, das in Amerika auch in der Gummi-Industrie und -Händlerschaft, seit langem Anwendung findet.

Im Anfang war gesagt, daß der Katalog im Sinne eines nützlichen Informatoren für den Käufer betrachtet werden sollte. Nützlich — damit ist hier r i c h t i g und r a s c h gemeint, denn wo wir uns zu informieren wünschen, wollen wir kein langes Studium verwenden. Es wäre erfreulich, wenn die vorstehenden Zeilen zu diesem Zwecke etwas beitragen würden. fo.

* * *

Nochmals die Preisliste der technischen Gummiwaren.

Gleichzeitig mit dem vorstehenden Artikel gehen uns nachstehende Auslassungen eines ständigen Mitarbeiters zu.

In der „Gummi-Ztg." wurde auf S. 903 und 1005 auf die Unzulänglichkeit der technischen Listen, wie sie bisher von vielen Gummiwarenfabriken herausgegeben werden, hingewiesen und daran die Erwartung geknüpft, daß hier endlich einmal Wandel geschaffen wird.

Die Fabriken scheinen es aber durchaus nicht nötig zu haben, auf die Wünsche der Händlerschaft einzugehen, denn soviel wir bis heute bemerken konnten, hat in der Zwischenzeit eine einzige große Gummiwarenfabrik eine neue technische Liste herausgebracht, und zwar in einer Aufmachung, die in jeder Beziehung vollste Anerkennung beanspruchen darf. Alle derartigen Arbeiten dieser Firma, einschließlich der Annoncen, sind einzig dastehend, und die übrigen Fabriken brauchen sich gar nicht zu wundern, daß diese Firma von Jahr zu Jahr größer wird. Die Fabriken müssen sich endlich dazu verstehen, sich den Wünschen ihrer Abnehmer mehr anzupassen als bisher, sie werden davon sicher auch ihren Nutzen haben. Die Disponenten dieser Fabriken müssen sich einmal klar vor Augen halten, wie schwer es dem Händler wird, eine persönliche oder schriftliche Offerte auf Grund der jetzt bestehenden Preislisten abzugeben. Es ist klar, daß in einer drei Seiten starken Liste nicht alle Gegenstände angeführt sein können, die in einer normalen Preisliste den Raum von 150 bis 250 Seiten beanspruchen.

Es bleibt dem Händler unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als fast jede Anfrage, die über das nötigste Dichtungsmaterial hinausgeht, an die Fabrik weiterzuleiten und sich zu gedulden, bis die Antwort einlangt. Gut 90 Prozent dieser Anfragen könnten erspart werden, wenn uns ordentliche Listen wie in Friedenszeiten zur Verfügung stehen würden.

Sparen sollen wir, die Unkosten sollen wir verringern, um billiger verkaufen zu können, ja, das möchten wir ganz gerne, aber die Gummi-

Digitized by Google

warenfabriken zwingen uns dazu, gerade das Gegenteil zu tun und die Unkosten zu erhöhen. Dabei scheinen es die Fabriken gar nicht zu bemerken, daß sie sich bei diesem Geschäftsgebaren selbst sehr stark ins eigene Fleisch schneiden. Jede einzelne Anfrage muß von dem betreffenden Werk brieflich erledigt werden, was doch wahrlich eine unnütze, teuere Geld-, Arbeit- und Zeitverschwendung ist. Sechsmal in der Woche, manchmal noch öfter, werden wir in den Offertbriefen „der größten Hochachtung versichert", und mindestens ebenso oft versichert man uns, daß nur einwandfreie Ware usw. geliefert wird, usw. Besser wäre es, diesen ganzen abgedroschenen, überflüssigen und wertlosen Wortschwall in den Offerten wegzulassen und die dadurch ersparte Zeit zur Zusammenstellung einer ordentlichen übersichtlichen Preisliste zu verwenden.

Wenn dieses, unser sicher nicht unbilliges Verlangen seitens der Fabriken erfüllt ist, dann können wir vielleicht später den betreffenden Fabriken die Versicherung unserer Hochachtung aussprechen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch nochmals auf das vor einiger Zeit in der „Gummi-Zeitung" besprochene Formenverzeichnis hingewiesen, in der Erwartung, daß die Fabriken ihren Abnehmern auch in dieser Beziehung endlich entgegenkommen. R.

Riesen-Luftreifen oder Kissenreifen?

In Heft 8 der „Gummi-Zeitung" ist unter dem Titel: „Die Bereifungsarten des Großkraftwagens und ihre Wirtschaftlichkeit" ein Artikel veröffentlicht, der sich beim aufmerksamen Lesen als eine Fortsetzung der Streitfrage: „Riesen-Luftreifen oder Kissenreifen" mit einem etwas gewaltsamen Schluß zugunsten des letzteren entpuppt. Wenn eine solche einseitige Stellungnahme im redaktionellen Teil einer Fachzeitschrift erscheint, so ist der Fachmann, der nach tatsächlichen Erkenntnissen sucht, gezwungen, offenbare Fehler und Lücken in der Darstellung aufzudecken. Der vorbezeichnete Artikel bedarf in einigen wesentlichen Punkten der Berichtigung und der Ergänzung, wenn er seine Aufgabe, die Leser einer Fachzeitschrift in sachlicher Weise über ein aktuelles Thema aufzuklären, erfüllen soll.

Im allgemeinen muß bemängelt werden, daß für die im Titel angeführte Beziehung zwischen der Bereifungsart eines Großkraftwagens und seiner Wirtschaftlichkeit keinerlei Material angeführt ist; weder Daten aus der Praxis, noch neue theoretisch abgeleitete Beziehungen rechtfertigen die Titelgebung. Der Verfasser beschränkt sich vielmehr darauf, zwei Diagramme wiederzugeben, die den Verlauf der Fahrbahndrucke eines 2-t-Lastwagens einmal bei Benutzung von hochelastischen Blockreifen (Kissenreifen) der Fuldawerke A.-G., zum andern bei Riesen-Luftreifen zeigen und folgert hieraus:

1. daß beim Ueberfahren eines Hindernisses der Fahrbahndruck des Riesen-Luftreifens nicht ganz 20 Prozent weniger beträgt als der des Kissenreifens.

Die Diagramme zeigen als größte Fahrbahndrucke folgende in Zahlen beigefügte Werte:

beim Kissenreifen . . . 2960 kg
beim Riesen-Luftreifen . 2240 kg

Eine Nachrechnung ergibt:

$$2240 : 2960 = 0{,}757,$$

d. h. der Fahrbahndruck des Riesen-Luftreifens beträgt **24,3 Prozent** (statt nicht ganz 20 Prozent) weniger als der des Kissenreifens.

Dieser Vergleich wird noch deutlicher, wenn vom kleineren Wert des Riesen-Luftreifens als Einheit ausgegangen wird:

$$2960 : 2240 = 1{,}32,$$

d. h. der Fahrbahndruck des Kissenreifens ist **32 Prozent** — also fast ein Drittel — größer als der des Riesen-Luftreifens.

2. daß dagegen der Riesen-Luftreifen länger braucht als der Kissenreifen, um wieder zur Ruhe zu kommen.

Nun sind in beiden Diagrammen deutlich erkennbar je $2\frac{1}{2}$ Schwingungen für beide Reifenarten verzeichnet und dazu die Werte von je 3 Bahndruckmaxima angegeben. Da beide Schaubilder für die gleiche Wagengeschwindigkeit gelten, ist wohl die Annahme berechtigt, daß die horizontalen Entfernungen als Maßstab für den zeitlichen Verlauf der Schwingungen gelten können. Nun liegt jedenfalls das Ende der gezeichneten Schwingungen beim Kissenreifen sogar etwas später als beim Riesen-Luftreifen.

Demnach scheint die zweite Folgerung irrig zu sein; jedenfalls ist sie aus den veröffentlichten Diagrammen nicht abzulesen.

Aber selbst wenn ein Zeichenfehler vorliegen sollte, so ist nicht zu erkennen, weshalb eine geringfügige Verzögerung im zeitlichen Ablauf der Schwingungen beim Riesen-Luftreifen ein Nachteil sein soll, der eine 32prozentige Erhöhung des Fahrbahndruckes beim Kissenreifen ausgleichen könnte.

Soweit zur Berichtigung. Im übrigen muß aber noch festgestellt werden, daß die gezeigten zwei Diagramme allein überhaupt nicht ausreichen, um brauchbare Folgerungen für den Vergleich der untersuchten Reifensorten abzuleiten, da sie den praktischen Betriebsverhältnissen nicht entsprechen.

Zunächst wird auch der Herr Verfasser (f) zugeben, daß ein moderner 2-t-Lastkraftwagen in der Regel mit einer höheren Geschwindigkeit fährt als 20 km; seine Geschwindigkeit wird mindestens außerhalb der geschlossenen Ortsteile in der Regel über 30 km liegen. Für den mit Vollgummi- oder Riesen-Luftreifen ausgestatteten 2-Tonner hat Herr Prof. Dr. Ing. Becker in seinem Buche „Schnell-Lastwagen mit Riesen-Luftreifen" — dem wohl das zweite Schaubild entnommen ist — die Betriebsverhältnisse für 20 km und 50 km Geschwindigkeit untersucht. Er kommt dabei zu dem sehr wichtigen Ergebnis, daß der Riesen-Luftreifen bei beiden verschiedenen Geschwindigkeiten sich praktisch vollkommen gleichartig verhält, während die für die Fahrbahnbeanspruchung maßgebenden Versuchswerte beim Vollgummireifen gerade im Geschwindigkeitsbereich über 20 bis 50 km sehr erheblich anwachsen.

Nun ist aber der Kissenreifen im wesentlichen ein verbesserter Vollgummireifen. Es wäre daher sehr wichtig, sein Verhalten bei einer Geschwindigkeit von etwa 40 km, wie sie in der Praxis häufig vorkommt, kennen zu lernen. Vielleicht ist der Herr Verfasser (f) in der Lage, ein solches Schaubild für den Fahrbahndruck des hochelastischen Blockreifens der Fulda A.-G. zu veröffentlichen? Es wäre wohl für jeden Fachmann wie für jeden Lastkraftwagenbesitzer wertvoll, die aufgestellten Folgerungen an Hand eines solchen, den tatsächlichen Betriebsverhältnissen besser entsprechenden Diagramms nachprüfen zu können.

Noch in einem zweiten wesentlichen Punkte bedarf die Darstellung des Fahrbahndruckes beim Kissenreifen der Ergänzung. Während der Riesen-Luftreifen infolge seiner Luftfüllung während der ganzen Zeit seiner Benutzung gleich gute Federungseigenschaften zeigt, wird beim Kissenreifen mit steigender Benutzung eine Abnutzung und damit eine Verschlechterung der federnden Wirkung nicht zu vermeiden sein. Das gezeigte Bahndruckdiagramm gilt allem Anschein nach für einen neuen, hochelastischen Reifen der Fulda A.-G., und es wäre notwendig, ein gleiches Schaubild für einen Kissenreifen kennen zu lernen, der seine normale Lebensdauer (etwa nach Ableistung der garantierten 25 000 km unter mittelschweren Betriebsverhältnissen) bereits hinter sich hat.

Durch den Nachtrag auch dieses Diagramms wären die Ausführungen in Heft 8 wirkungsvoll zu ergänzen, und deren Verfasser könnte damit den Beweis erbringen, daß es ihm um die Verbreitung tatsächlicher Erkenntnisse zu tun ist und nicht um eine einseitige Stellungnahme zugunsten einer bestimmten Reifensorte, die eigentlich nur in den Anzeigenteil eines Fachblattes gehören würde.

Zum Schluß sei noch die Pannengefahr beim Riesen-Luftreifen an Hand tatsächlicher Betriebsergebnisse beleuchtet. Die Möglichkeit einer Verletzung durch Nägel, Scherben und ähnliche Fremdkörper muß für Riesen-Luftreifen ebenso wie für alle übrigen luftgefüllten Reifen zugegeben werden. Da aber andererseits der Luftreifen beim Fahrrad, wie beim Auto, trotz seiner grundsätzlichen Verletzbarkeit seine geradezu alleinherrschende Stellung erringen und behaupten konnte, so kann doch bei dem viel stärkeren Riesen-Luftreifen daraus keine entscheidende Behinderung seiner Verwendbarkeit entstehen. Maßgebend für den Gebrauch ist vielmehr die Häufigkeit solcher Defekte, sowie die Dauer der damit verbundenen Störungen. Man wird also die praktischen Erfahrungen des Betriebes mit Riesen-Luftreifen in erster Linie berücksichtigen müssen. Hierüber gibt eine kleine Schrift, die vier Jahre Betriebserfahrungen über „die Luftbereifung der schweizerischen Postautomobile"*) zusammenhängend darstellt, folgende **Auskunft:**

„Um bei dieser Gelegenheit die Frage der Pneupannen noch etwas näher zu beleuchten, sei erwähnt, daß im Betriebsjahr 1924 bei den Jahreskursen auf insgesamt 1 842 656 Wagenkilometer mit Luftreifen bloß 12 Fahrplanverspätungen infolge Pneudefektes gemeldet wurden, also auf je 150000 km eine Verspätung."

*) Von Dipl.-Ing. R. Hohl; Separatabdruck aus „Der Motor-Lastwagen" 1925, Heft 12—14.

Digitized by Google

Nach diesem Ergebnis der Praxis kann man wohl eine tatsächliche Gefahr für die Pünktlichkeit des Kraftverkehrs in der Pannenmöglichkeit des Riesen-Luftreifens nicht erblicken.

Die Möglichkeit des plötzlichen Reifenplatzens — als Gefahrenquelle — ist in dem sehr ausführlich gehaltenen Bericht garnicht erwähnt. Auch in diesem Punkte scheint eine abwegige Beweisführung von der praktischen Erfahrung widerlegt zu sein.

Damit will ich keineswegs dem verbesserten Vollgummireifen die Existenzberechtigung absprechen, sondern ich bin überzeugt, daß er bei richtiger Anwendung seinen Platz neben dem Riesen-Luftreifen behaupten wird. Aber die Vorzüge und Schwächen jeder Reifensorte müssen klargestellt werden, um dem technischen Fortschritt im Reifenbau die Wege zu ebnen im Interesse des einzelnen als Wagenbesitzer und der Allgemeinheit als Träger der Wegeunterhaltung.

— bi —

Die Gummi-Industrie und die Deutsche Automobil-Ausstellung 1925.

Trotz mancher Zweifel der letzten Monate und Wochen ist die Deutsche Automobilausstellung glanzvoll und planmäßig abgehalten worden und sie hat einen Riesenbesuch zu verzeichnen gehabt. In drei weiten Hallen waren für 10 Tage die vielgestaltigen Erzeugnisse der deutschen Automobil- und ihrer Zubehörindustrien vor den aus aller Welt herbeiströmenden Besuchern ausgebreitet, um in eindringlichem Bilde zu zeigen: „Deutsche Automobile und deutsches Automobilzubehör sind denen des Auslandes ebenbürtig, zugleich aber dem deutschen Publikum die ernste Mahnung zu geben: „Deutsche, kauft deutsche Kraftfahrzeuge; wer Auslandswagen kauft, macht Deutsche brotlos."

Die deutsche Gummi-Industrie ist mit der deutschen Automobilindustrie auf's innigste verbunden. Mit den Auslandswagen bedroht auch der ausländische Gummireifen den deutschen Markt.

Umstürzende Neuerungen waren diesmal wenig, noch weniger als im vorigen Jahr zu sehen, man beobachtet lediglich eine fortschreitende Entwicklung in der Richtung der Linkssteuerung, Vierradbremse, zum Sechszylinder und vor allen Dingen zum Niederdruckreifen (Ballon-). In Formen und Konstruktionen beobachtete man so eine Annäherung an die bekannten ausländischen Wagentypen, deren Preisen man sich ebenfalls zu nähern sucht, was aber erst bei verzehnfachter Stückzahl nach und nach der Fall sein wird. Im Interesse der gesamten deutschen Industrie wäre deshalb zu wünschen, daß die jetzige Krise, die man zum Teil als Absatz-, zum Teil als Kreditkrise betrachtet, möglichst bald überstanden wird und daß das nächstjährige Programm von über 100 000 Automobilen auch tatsächlich der Verwirklichung entgegengeht.

Gummireifen.

Im vorigen Jahre erregte der neue Ballonreifen berechtigtes Aufsehen. Nur einige Firmen konnten damals derartige Reifen ausstellen. Heute hat sich der Ballonreifen stabilisiert; schätzungsweise werden heute 70 Prozent sämtlicher deutscher Personenwagen bis zu mittleren Wagenklassen von den Fabriken mit Niederdruckreifen geliefert. Ebenso hat sich der Luftreifen für Lastwagen und Omnibusse gut eingeführt. Der Riesenluftreifen und der hochelastische Vollreifen verdrängen immer mehr und mehr den Vollreifen mit glattem Profil.

Für die Reifenfabriken entstand heuer die schwierige Frage, wie und was sollen sie ausstellen? Soll durch die Fülle der eignen Erzeugnisse auf die Größe des Werkes, auf seine Leistungsfähigkeit hingewiesen werden, oder geschieht dies besser durch eine gewisse Zurückhaltung, indem man nur durch einige Reifen auf den Gegenstand der Fabrikation hinweist, im übrigen aber auf den Beschauer die geschmackvolle Ausstattung und den Namen der Firma wirken läßt. Diesen letzteren Weg haben die bekanntesten Reifenfabriken beschritten und haben zum Teil künstlerisch vollendete Stände geschaffen. Sie bildeten denn auch, gerade weil sie sich nicht in Einzelheiten verloren, einen starken Anziehungspunkt für die Besucher.

Als erste Firma ist die Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie zu nennen, die auf die Zurschaustellung ihrer gesamten Erzeugnisse verzichtet hat und lediglich einen kleinen Ausschnitt gab. Die wirksamste Werbung dieser Firma war allerdings, daß (nach ihren eigenen Angaben) 84 Prozent sämtlicher auf den Automobilständen der drei Hallen gezeigten Wagen Contibereifung besitzen. Tatsächlich zeigte sich bei einem Rundgang, daß der überwiegende Teil aller Wagen mit Contireifen ausgerüstet war.

In den Vordergrund des Interesses hatte man dieses Jahr den Niederdruckreifen gerückt. Und eine Pyramide in der Mitte des Ausstellungsstandes zeigte verschiedene Größen. Während im vorigen Jahr jeder an einer sinnreichen Vorrichtung ausprobieren konnte, wie viel weicher und angenehmer ein Ballonreifen trägt, insbesondere wie weniger Bodenstöße fühlbar macht, bedurfte man dieses Jahr dieses Behelfes nicht mehr, denn heute kann jeder auf einem Wagen mit Ballonreifen fahren und die Probe machen. Die übrigen Fabrikate der Firma Continental, wie Riesenluftreifen, Kraftradreifen und -Zubehör, Voll- und Elastikreifen sind seit Jahren eingeführt und so bekannt, daß hierüber nichts gesagt zu werden braucht. Der Contistand befand sich als in sich abgeschlossener Raum am Vordergiebel der Personenwagenhalle. Der Stand war in den Farben gelb und grün gehalten und hatte ein ruhiges, vornehmes Aussehen. Junge Damen verteilten in den Hallen freigebig gelbgrüne Gummiblümchen, unverwelkbar und gegen Regen und Frost unempfindlich. Ueber der Ausstellung schwebte am grauen Winterhimmel ein großer, kanariengelber Contiballon; eine Conti-Reparaturwerkstatt bot gegenüber der dritten Halle (Funkhalle) bei Reifenpannen Hilfe.

Einen ebenso einheitlichen und besonders eindringlichen Charakter hatte der Stand der Peters Union A.-G., Frankfurt a. M. Ein großer Raum, der mit dunkelviolettem Samt an Wänden und Boden ausgelegt ist, war mit nur wenigen Reifen, und zwar von jeder Art markante Vertreter, ausgestattet. In der Mitte sahen wir einen Riesenluftreifen der größten Dimension. Ueber allem schwebte als Lichtzeichen der „Rotsiegel", das Qualitätszeichen der Peters Union-Reifen. So diente der Hauptraum nur zur Schaustellung, während sich in einem Nebenraum die Auskunft erteilenden Herren befanden. Hier konnte man auch den neu herausgebrachten nagelsicheren Brom-Schlauch besichtigen, ein Schlauch, der nach der Außenseite mehrfache Gummi- und Gewebelagen aufweist und einen hervorragenden Schutz gegen Durchlöcherungen bietet. Hier fanden wir auch eine Darstellung des Werdeganges eines Reifens vom Rohgummi und der Baumwolle bis zum fertigen Reifen.

Eine riesengroße Kugel, von innen erleuchtet und mit schwarzen Reifen bedeckt, kennzeichnete den Stand der Hannoverschen Gummiwerke „Excelsior" A.-G., Hannover-Limmer. Auch hier sah man die stetige Entwicklung zum Cordballon sowohl als Wulst-, wie auch als Geradseitreifen. Zugleich sahen wir den bekannten Excelsior-Riesenluftreifen und die bekannten Kraftradreifen. Der Stand sprach für sich selbst, er war ein Bild der hohen Leistungsfähigkeit der Excelsior-Werke.

Der Stand der Deka (Deutsche Kabelwerke) Pneumatik-G. m. b. H., Berlin SO 16, zeichnete sich dadurch aus, daß diese Firma die Gesamtreihe ihrer Reifen hier zur Schau stellt. Man staunte über die Fülle der schwarzen Reifen, die hier auf grünen Gestellen wie Soldaten in Reih und Glied standen. Lediglich die weiße Schrift der Reifenbezeichnung belebte die Reihen. Wir lasen darauf Deka-Cord (Hochdruck) und Deka-Cordballon (Niederdruck), sämtlich Wulstreifen. Insgesamt ein Zeichen der Leistungsfähigkeit der Deka.

Das riesenhafte Profil eines Männerkopfes (wie es in ähnlicher Weise die Ausstellungsplakate des R D A zeigten) hob den Calmon-Stand besonders hervor. Die Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G., Hamburg, haben einen langjährigen Ruf als eine der führenden Reifenfabriken, so daß sie anscheinend nicht der Zurschaustellung ihrer sämtlichen Erzeugnisse bedurften. Jedenfalls zeigte das Gebotene die hohe Qualität der Calmonschen Fabrikate und das stete Bemühen der Firma, in der vordersten Reihe zu bleiben.

Mechanismen und bewegliche Vorrichtungen fesseln die Beschauer stets, besonders wenn es sich um ein so großes Riesenrad handelt, das die A.-G. Metzeler & Co. auf ihrem Stand laufen ließ. Auf einem riesigen Drahtspeichenrad, das mit einem ebenso riesenhaften Ballonreifen ausgerüstet war, und durch einen kleinen Elektromotor angetrieben wurde, liefen eine Reihe von kleinen Kraft-

Digitized by Google

radreifen mit dem neuerdings gut eingeführten Metzeler Prismatorreifen, der durch seine schrägen Gummilaufflächen eine bedeutende Kippsicherheit besitzt. Das zeigte sich an dem Modell sehr schön, denn auch die auf den Seitenflächen des Riesenreifens laufenden Räder behielten noch ihre stabile Lage. Ein recht anschauliches und gut durchgebildetes Beispiel! Auf dem Stand selber sahen wir noch Metzeler Ballonreifen und auch Riesenluftreifen. Für Lastwagen hat die Firma Metzeler den sogenannten Dynamitreifen herausgebracht, der zur Gruppe der hochelastischen Reifen gehört. Alles in allem ein anschauliches Bild deutscher Arbeit auf dem Reifengebiete.

Die bekannte Vollreifenfabrik Vorwerk & Sohn, Barmen, zeigte ihre bekannten Elastic-Vollgummireifen. Mehrere meterhohe Pyramiden wiesen auf die vielen Sorten der hergestellten Größen hin. Eine große Isolierbandrolle war als Blickfang im Hintergrunde aufgestellt.

Auf einem kleinen Stand sahen wir die Erzeugnisse der Liga-Gummiwerke A.-G. in Frankfurt a. M., zusammengestellt. Neben Voll- und Elasticvollreifen befanden sich auch Motorradreifen dieser Firma.

Die Berlin-Rixdorfer Gummiwaren-Fabrik Hans Schumann, Berlin, stellte ihre Czaika-Pneumatiks, Hoch- und Niederdruckreifen, sowie Meteor Konkav- und Vollgummireifen aus.

Die um die Entwicklung der hochelastischen oder Kissenbereifung verdienten Gummiwerke Fulda A.-G. stellten diese Reifen in verschiedenen Größen aus. In letzter Zeit ging durch die Fachpresse ein ausführlicher Bericht, der nach Versuchen von Professor Becker zeigte, daß das Verhalten der Kissenbereifung sich hinsichtlich Milderung der Stöße und Schwingungen stark der Luftbereifung annähert. Man sah deshalb auf der Ausstellung noch viele schwere Lastwagen, für die eine hochelastische Bereifung mit Kissenreifen noch am wirtschaftlichsten ist, wenn auch Omnibusse in der Mehrzahl mit Luftreifen ausgerüstet werden.

Daß dem Luftreifen auch für Lastkraftwagen die Zukunft gehört und daß es günstig ist, schon frühzeitig auf die Anfertigung von Luftreifen überzugehen, schein der Standpunkt der Polack A.-G., Waltershausen, zu sein. So sahen wir neben den bekannten Titan-Voll- und Elastikreifen bereits die Luftreifen für Lastkraftwagen, und man hört, daß die Firma ebenfalls auf die Fabrikation von Luftreifen für Personenwagen übergehen will. Auf dem Stand fanden sich auch zwei Schnitte durch Riesenreifen und Lastwagenräder mit dem bekannten genormten Felgenverschluß durch Seitenringe und geteilten Verschlußring, die eine gute Anschauung der Konstruktion gaben.

S. Herz G. m. b. H., Berlin, zeigte, neben den normalen Vollgummireifen mit glattem Profil, Riesenvollreifen (hochelastisch), die nicht nur außen eine besondere Profilierung aufweisen, sondern noch mit zwei inneren Hohlräumen, die um den ganzen Umfang herumlaufen, versehen sind. Das Wesentliche dieser Reifen ist, daß die Hohlräume nicht bis auf das Stahlband herunterreichen, sondern von diesem noch durch die als Zwischenlage dienende Hartgummischicht getrennt sind. Hierdurch wird die Haltbarkeit günstig beeinflußt.

Es konnte nicht Zweck dieses Berichtes sein, die Stände sämtlicher auf der Automobilausstellung vertretenen Gummireifenfabriken genau zu schildern. Es handelte sich lediglich darum, das Wichtigste herauszugreifen.

Neben Gummireifen waren auf der Ausstellung noch sämtliche Gummizubehörteile, wie Schläuche, Gummipuffer, Gummiprofile usw. ausgestellt. Eine hier ebenfalls interessierende Industrie ist die der Kupplungs- und Bremsbeläge, die recht zahlreich vertreten war.

Brems- und Kupplungsbeläge.

Ebenso wie die Reifen für ruhiges und angenehmes Fahren des Wagens verantwortlich sind, so hat der Kupplungs- und Bremsbelag für eine einwandfreie Kraftübertragung bzw. Kraftvernichtung zu sorgen. Die früher üblichen Lederbeläge haben jetzt Asbestgeweben, teilweise mit Drahtgeweben, Platz gemacht. Auf dem Markt sind heute eine große Reihe von Sondererzeugnissen, die sich teilweise über große Wegstrecken und in jahrelangem anstrengenden Betrieb erprobt haben. Besondere Anforderungen werden an diese Beläge im Großstadtverkehr mit andauerndem Aus- und Einkuppeln und Schnellbremsen gestellt. Auf der Autoausstellung konnte man einen guten Ueberblick über die auf dem deutschen Markt befindlichen Erzeugnisse gewinnen, wenn man auch kein Urteil über die Güte und Brauchbarkeit des einen oder anderen Erzeugnisses abgeben kann.

Ein bekanntes Markenerzeugnis sind die „Jurid"-Asbest-Bremsbänder und Kupplungsbeläge der Kirchbachschen Werke Coswig bei Dresden. Eine Wandtafel zeigte einen Vergleich der Abnutzung von verschiedenen Bremsbelägen, deren Ursprung und Beschaffenheit leider nicht angegeben ist. Es zeigt sich, daß „Jurid", das gegen Hitze, Oel, Benzin sehr beständig ist und aus Asbestfäden mit eingewebter Messingseele nach patentiertem Verfahren hergestellt ist, die kleinste Abnutzung hat. Den Versuchen wohnt eine große Glaubwürdigkeit bei, da sie in der der technischen Hochschule Dresden angegliederten Versuchsanstalt für Kraftfahrwesen ausgeführt wurden.

Die Kirchbachschen Werke zeigen ferner die Kaweco-Trockengelenke, die einen Ersatz für die Kardangelenke ähnlich den ebenfalls aus Gummigewebe bestehenden „Hardy"-Scheiben bilden. Das Kaweco-Gelenk besteht aus mehreren durch Bolzen zusammengehaltenen Gummilaschen, die die stoßweisen Beanspruchungen durch ihre Elastizität aufnehmen.

Die Metzeler Asbestwerke G. m. b. H., Teltow bei Berlin stellten in vielen Mustern den im eigenen Werk hergestellten Brems- und Kupplungsbelag mit dem Warenzeichen „Littil" aus.

Ein im In- und Ausland bewährtes Material ist Ferodo-Fibre und Ferodo-Asbestos, das von der deutschen Ferodo-Gesellschaft Töpken & Co. ausgestellt wurde.

Die Scandinavia Riemen Ges. m. b. H., Köln a. Rhein, stellte die von ihr hergestellten Halo-Reibscheiben und Halo-Bremsbeläge aus.

Daneben zeigten auch die meisten Reifenfabriken Bremsbeläge eigenen Fabrikats.

Normierungsarbeit in der Automobilindustrie.

Der Normenausschuß der Deutschen Industrie hielt am 5. Dezember seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Neuhaus, gab in seiner Einleitungsansprache einen Ueberblick über die erfolgreiche Tätigkeit des Normenausschusses während der letzten Jahre. Fast 1100 Normenblätter legen hiervon Zeugnis ab. Aber ohne die Beihilfe der Industrie kann sich die geleistete Arbeit natürlich wirtschaftlich nicht voll auswirken. Wie sich die Einführung von Normen letzten Endes in den Preisen für die Fertigerzeugnisse auswirkt, wußte Dr.-Ing. Scholz in seinem Vortrag: „Die Normung im Kraftfahrbau" darzulegen. Ist es doch gelungen, seit dem vorigen Jahre beispielsweise die Zahl der Reifendimensionen von 35 auf 17 herabzusetzen; ferner hofft man, bis zum nächsten Jahre für Last- und Personenwagen insgesamt noch acht verschiedene Reifentypen verwenden zu brauchen. Die gleichen Bestrebungen bestehen für die Normalisierung von Dichtungen, Kolbenringen, Keilreimen, ebenso für die Normung der Edelstähle, deren bisherige Mannigfaltigkeit sich auf Grund eines Vorschlages des Edelstahlverbandes wahrscheinlich von 81 Dimensionen auf vier herabsetzen lassen wird. Als Ziel schwebte dem Vortragenden der Zusammenschluß mehrerer Automobilfabriken zur Herstellung hochwertiger Einzelteile vor, die in ihrer Gesamtheit unter Auswertung der bisher geleisteten Normungs-, Typisierungs- und Spezialisierungsarbeiten von anderen Automobilfabriken, die sich nur auf den Zusammenbau einrichten, zu Fertigerzeugnissen vereinigt werden.

Gummiprofile für Windschutzscheiben.

Unter den neu erschienenen Normblättern des Kraftfahrbaus befinden sich auch die N-Profile und Gummiprofile für Windschutzscheiben, deren Entwürfe im Juli dieses Jahres bekannt gegeben wurden. Die Normblätter Kr W 351 und 352 sind vom Beuthverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen.

Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands e. V.

Betrifft Verkehr mit Arzneimitteln.

Der Stadtrat zu Nürnberg teilt uns mit, daß auf unsere Beschwerde die Regierung von Mittelfranken entschieden hat, daß Absatz 4 der Verfügung des Stadtrates zu Nürnberg vom 18. September 1925 betreffend den Verkauf von empfängnisverhütenden Mitteln (Patentex, Semoritabletten, Antisperma, Spetontabletten usw.) außer Wirksamkeit gesetzt worden ist.

Digitized by Google

Die zweckmäßige Beleuchtung von Schaufenstern der Gummiwarengeschäfte, Beleuchtung von Fabriksälen und Bureaus.

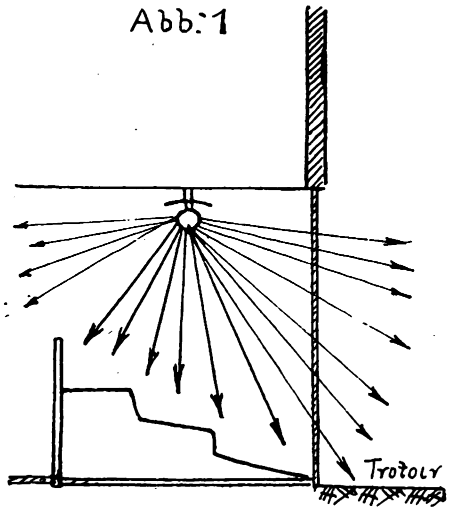
Die Zweckmäßigkeit der Beleuchtung von Schaufenstern wird sich am besten dadurch ausdrücken lassen, daß man unter Verbrauchung einer geringsten Quantität Strom eine größtmögliche Intensität der zu beleuchtenden Gegenstände erreicht.

Erst die Forschungen der Lichttechnischen Gesellschaft der allerletzten Zeit haben erwiesen, welche Mindestforderungen zur Erzielung größtmöglicher Schonung der Augen, bei Erreichung größter Arbeitsintensität, an eine gute Lichtquelle, bzw. an die Lichtdichte des Arbeitsplatzes vom psychotechnischen Standpunkt aus zu stellen sind.

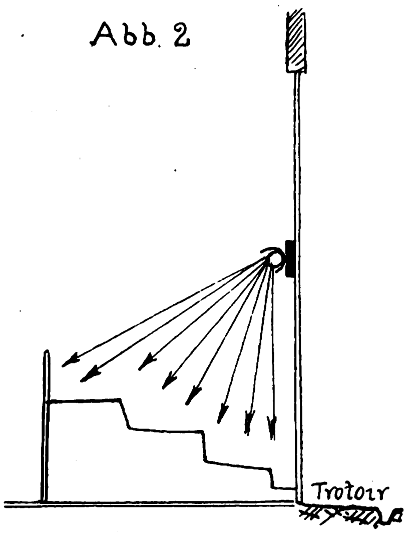
Gleichzeitig sei weiter unten ein System angegeben, mit Hilfe dessen es jedem Laien leicht möglich ist, die Kerzenstärke der zu wählenden elektrischen Glühlampe, sowie die Dichte der Aufhängepunkte der Beleuchtungskörper selbst auszurechnen.

Auf Grund dieser Rechnung wird es in vielen Fällen möglich sein, kleinere Lampen als bisher zu errechnen und zu verwenden und damit die Stromrechnung günstig zu beeinflussen.

Die Abb. 1 zeigt die veraltete Beleuchtungsanlage eines Schaufensters im Schnitt mit Deckenbeleuchtung.



Es ist aus der Abbildung klar zu ersehen, daß ein großer Teil des erzeugten Lichtes nicht zur Beleuchtung des Schaufensters, sondern zur Beleuchtung des Bürgersteigs bzw. in Horizontalverstrahlungen verbraucht wird. Außerdem wird das Auge des Beschauers durch die ins Auge fallenden Strahlen geblendet. Diese Beleuchtung ist also denkbar unzweckmäßig und im Stromverbrauch naturgemäß teuer.



Die in Abb. 2 dargestellte Belichtungsanlage ist nach neuesten Grundsätzen hinsichtlich größter Lichtausbeute bei sparsamstem Stromverbrauch aufgestellt.

In etwa 2 bis 2,25 m Höhe über der Oberkante des Bürgersteigs ist eine schmale Leiste — a — an der Innenseite des Schaufensters angebracht, die halbverspiegelte Röhrenlampen trägt. Die Verspiegelung ist derartig eingestellt, daß die Lampenstrahlen nur in der angezeigten Weise ausgestrahlt werden können. Da die Augen des Beschauers gegen die Lichtstrahlen geschützt sind, so ist eine Blendung desselben ausgeschlossen. Durch eine derartige Anordnung ist also eine denkbar günstige Beleuchtung der Ausstellung in Verbindung mit günstigster Ausnutzung des Lichtstromes gewährleistet.

Weiterhin gehen nun heute die Bestrebungen dahin, das künstliche Licht in seiner Färbung dem Tageslicht anzugleichen, so daß man auch bei derartigem Licht sämtliche Farben und Farbnuancen ähnlich wie bei Tageslicht sieht und unterscheiden kann.

Diese Tageslichtbeleuchtungen sind also überall dort zu wählen, wo entweder in Schaufenstern farbige Artikel ausgestellt sind, wo derartige Artikel in Fabriksälen erzeugt werden oder in Bureaus, um eine Schonung der Augen zu erzielen und ein flimmerfreies Arbeiten auf weißem Papier zu erreichen.

Derartige Glühlampen aus gefärbtem oder überfangenem Glas sind schon überall im Handel zu haben.

Es sind augenblicklich Versuche im Gange, eine Anstrichfarbe bestimmter Färbung ausfindig zu machen, die es möglich macht, mit dieser Farbe behandelte Decken oder dergleichen derart zu imprägnieren, daß etwa von gewöhnlichen Glühlampen auf diese aufgestrahltes Licht mit Tageslichtfärbung reflektiert wird.

Die Errechnung der zu wählenden Kerzenstärke, bzw. Wattaufnahme einer Glühlampe ist nun wie folgt vorzunehmen:

Es sei hier ein neues Verfahren, das sogenannte Wirkungsgradverfahren beschrieben.

Für Fabriksäle, Bureauräume oder Schaufenster kann man, da die reflektierenden Flächen entweder dem Verstauben ausgesetzt sind oder nicht hellfarbig gehalten sind, durchweg einen Wirkungsgrad des erzeugten Lichtes von $33^1/_3$ Prozent annehmen, oder mit anderen Worten, man muß die zu wählende Glühlampe dreimal so stark nehmen, als die Rechnung ergeben hat.

Zunächst eine Tabelle des ausgestrahlten Lichtstromes der gasgefüllten Glühlampen.

Lichtstrom der gasgefüllten Glühlampen

Lampen mit Normal-Edison-Sockel			Lampen mit Goliath-Sockel		
Watt	100—130 V. Lumen	200—260 V. Lumen	Watt	100—130 V. Lumen	200—260 V. Lumen
25	225	—	300	5 200	4 560
40	347	337	500	9 200	8 300
60	750	588	750	14 400	13 100
75	961	800	1000	19 900	18 200
100	1350	1190	1500	30 700	29 000
150	2310	2000	2000	42 400	39 600
200	3250	2810	—	—	—

Aus dieser ist nun sehr leicht zu ersehen, daß Glühlampen von 110 Volt Spannung eine bessere Stromausbeute, bzw. Lichtausbeute ergeben als solche von 220 Volt. Da nun aber die meisten Stadt- und Fabrikstromnetze eine Netzspannung von 220 Volt haben, so sollte man überall da, wo sich dies irgend wie möglich machen läßt, zwei Glühlampen von 110 Volt zusammenschalten, um die Vorteile dieser größeren Lichtausbeute zu haben, bzw. eine Lampe mit niedrigerem Wattverbrauch zu wählen.

Der weiter oben angegebene Lichtstromwirkungsgrad von $33^1/_3$ Prozent hat bereits Lampenumhüllung, Mattierungen und dergleichen berücksichtigt.

Der auf dieser Basis errechnete Nutzlichtstrom, der die Arbeitsfläche erleuchtet, ist meist größer als der mit 100 Prozent bei anderer

Schluß
der Inseraten-Annahme
für Nummer 13
wegen des Weihnachtsfestes bereits am
Freitag, den 18. Dez. 1925.

Digitized by Google

Berechnungsart einzusetzende Nutzlichtstrom einer unverhüllten, direkt strahlenden Glühbirne.

Die zur Berechnung gewählten Bezeichnungen sind vom V. D. E. normalisiert, und zwar bezeichnet man die gewünschte Beleuchtungsstärke mit Lux, die Fläche des zu beleuchtenden Raumes mit qm oder m^2 und den ausgestrahlten Lichtstrom einer Glühlampe mit Lumen.

Hat man nun also ein Schaufenster mit einer Bodenfläche von 2,5×3,5 gleich 8,75 qm gleichmäßig zu erleuchten und wählt man aus nachstehender Tabelle:

Erforderliche Beleuchtung in Schaufenstern, Werkstätten und Bureaus in Lux:

	Lux
Schaufenster	80
Werkstätten für grobe Arbeiten	15—35
Werkstätten für Feinarbeiten	60—100
Werkstätten für feinste Arbeiten	100—150
Bureaus	50—150

die Beleuchtungsstärke mit 80 Lux, so muß die Fläche von 8,75 qm mit 8,75×80 = 700 Lumen bestrahlt werden. Bei einem Wirkungsgrad von $33^1/_3$ Prozent also mit 2100 Lumen. Diese 2100 Lumen könnten also, wie aus der Tabelle ersichtlich, mit einer 110 Voltlampe von 150 Watt, bei 220 Volt nur mit einer solchen von 200 Watt erzeugt werden. Es wird aber in jedem rechteckigen Raum zweckmäßiger sein, die Beleuchtung nicht durch eine Lampe, sondern durch deren zwei vorzunehmen, d. h. sofern die Dekoration des Schaufensters dies erfordert, denn es sind alsdann sowohl bei 110 wie bei 220 Volt je zwei Lampen von 100 Watt zu wählen. Bei Anwendung von verspiegelten Röhrenlampen wären deren drei von 110 Volt und einem Verbrauch von 60 Watt genügend.

Soll ein Fabrikationssaal von 10×25 m (nach Abb. 3), also mit zehn durch Unterzüge eingeschlossenen Deckenfeldern gleichmäßig erleuchtet werden, so würde sich bei einer aus der Tabelle zu ent-

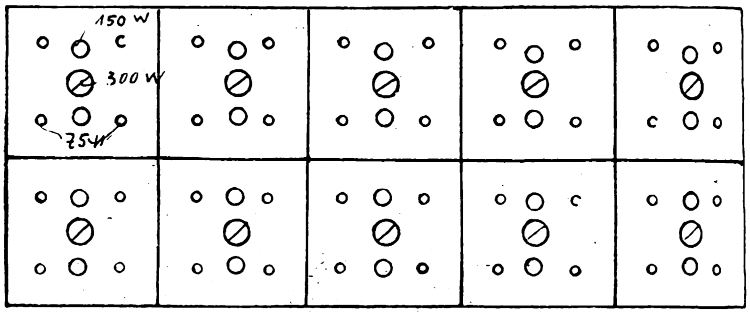


Abb. 3

nehmenden Beleuchtungsstärke von 50 Lux in Tischhöhe ein Lumenbedarf von 25×10×50 = 12 500, also bei einem Wirkungsgrad von $33^1/_3$ Prozent 12 500×3 = 37 500 ergeben. Es müssen also auf jedes Feld mindestens 3750 Lumen gerechnet werden, die entweder durch eine, zwei oder vier Lampen in jedem Feld erzeugt werden können.

Ich hoffe, mit obigen Zeilen einen Weg gewiesen zu haben, die Beleuchtungswirtschaft in unserer Industrie günstig zu beeinflussen.

R. W. Dd.

Discite moniti.

Eine Warnung für die, die aus den Erfahrungen anderer lernen wollen.

Wieder einmal hatte die Buchhaltung eine große Anzahl von Mahnbriefen herausgesandt. Das geschieht nun nicht etwa schematisch. Vor Ausschreiben werden Art der Abnehmer, ihre Entnahmen, die Höhe des Nutzens geprüft, um einer unnötigen Verärgerung der Kundschaft vorzubeugen. Eigentlich sollte das ja nicht stattfinden, sondern eine Erinnerung an saumselige Zahler gleichmäßig bei Verfall der Rechnungen erfolgen, denn Treu und Glauben im kaufmännischen Verkehr erfordern Innehaltung übernommener Verpflichtungen. Es ist nicht angängig, wie es so vielfach geschieht, eigene Säumnis mit schlechtem Eingang der Gelder zu entschuldigen. Grundsätzlich muß daran festgehalten werden, daß man sich nicht über seine Kräfte hinaus engagiert. Immerhin ist es zu verstehen, daß man in Zeiten der Absatzstockung sich Geschäftsverbindungen erhalten will und darum Rücksichten nimmt; sie dürfen natürlich ein gewisses Maß nicht übersteigen. Wenn ich nun das Ergebnis der Mahnungen wiedergebe, so bin ich mir wohl bewußt, daß ich nichts Neues bringe. Immerhin dürfte aber eine Zusammenfassung von gewissem Wert sein. Einige Briefschreiber vertrösten auf bestimmte Zeit, die nach Tagen, Wochen und Monaten rechnet, andere wissen einen Zahlungstermin überhaupt nicht anzugeben. Einige Antworten seien im Wortlaut wiedergegeben.

„Wir bitten Sie höflichst, die uns avisierte Nachnahme nicht abzusenden. Wir werden Ihnen Ihr Guthaben am ..... übersenden und bitten Sie, sich bis zu genanntem Termin zu gedulden. Für Ihr Entgegenkommen danken wir Ihnen bestens."

Hier ist das Interessante, daß der Absender für diese wertvolle Mitteilung sich eines gedruckten Formulars seiner Firma bedient, zum Zeichen, wie häufig diese Karte Anwendung findet.

„Wir erhielten Ihr Schreiben und teilen Ihnen mit, daß uns die allgemeine Geldkalamität und der schlechte Zahlungseingang zwang, Sie um Zielverlängerung zu bitten. Falls Sie jedoch auf sofortiger Kasse bestehen und keinen Wert auf eine weitere Geschäftsverbindung mit uns legen, dann werden wir Ihnen den Betrag überweisen."

Hier wird eine Nötigung versucht. Immerhin berührt es sympathisch, daß der Briefschreiber wenigstens noch soviel Mittel besitzt, im Falle der Ablehnung seines Gesuches sofortige Zahlung in Aussicht zu stellen. Es handelt sich im vorliegenden Falle um den bedeutenden Betrag von 28,35 M, der bereits 30 Tage überfällig war, und so große Beträge verliert man doch ungern. Ich antwortete der Firma wie folgt:

„Im Besitze Ihrer gefl. Karte bitten wir um freundliche prompte Ueberweisung des Betrages von 28,35 M zuzüglich Zinsen, da seit Lieferung ungefähr 2 Monate verstrichen sind, während unsere Zahlungsbedingungen 30 Tage vorsehen.

Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, daß wir auf eine Geschäftsverbindung mit Ihnen wohl Wert legen, wir können solche aber nur aufrechterhalten, wenn die vereinbarten Zahlungsbedingungen eingehalten werden."

worauf ich den Betrag mit nachstehendem Schreiben erhielt:

„In Erledigung Ihres Schreibens senden wir Ihnen anbei zum Ausgleich Ihrer Rechnung von 28,35 M und die von Ihnen gewünschten Zinsen = 0,25 M, zusammen 28,60 M.

Auf Ihren Nachsatz einzugehen, verlohnt nicht, denn wenn wir nur mit solchen Firmen noch Geschäfte machen wollten, die unsere Zahlungsbedingungen einhalten, dann hätten wir auch nicht einen einzigen Kunden mehr. Wir lehnen es jedenfalls ab, in der jetzigen, sehr schwierigen Zeit unserer Kundschaft so entgegenzutreten, wie Sie es tun, da wir auch damit rechnen, daß die Zeiten sich wieder bessern werden."

Leider werde ich nunmehr auf den Kunden, der doch immerhin in meinen Artikeln einen Jahresbedarf von etwa 100 M hat, verzichten müssen, wenn er nicht etwa, nachdem er bei aller in Frage kommenden Konkurrenz durch ist, wieder einmal reumütig zu mir zurückkehrt, sofern er nicht inzwischen seinen Betrieb eingestellt hat.

Dritter Fall:

„Nachdem ich bis jetzt vergeblich auf die Zahlung meines Kunden gewartet habe, von dem ich zirka 1500 M zu bekommen habe, habe ich durch energisches Vorgehen in Erfahrung gebracht, daß meinem Antrage erst stattgegeben werden kann, wenn der Generaldirektor der Aktiengesellschaft am Sonnabend zurückgekehrt ist. Ich richte deshalb erneut an Sie die Bitte, sich noch etwas zu gedulden. Sie bekommen spätestens am Montag von mir zu hören."

Ein weiterer Kunde, dem gegen Kasse verkauft ist, schickt Wechsel und schreibt:

„Einen Anspruch auf bares Geld können Sie bei der heutigen Wirtschaftslage nicht geltend machen".

Derartige Briefe könnte ich noch eine große Anzahl anführen. Eine Anzahl von Abnehmern lösen Postnachnahmen ein, andere bezahlen auf Mahnung in bar. Diese Firmen haben ja nur versucht, die Zahlung zu verschleppen; vielleicht wollten sie auch gern einmal feststellen, wie lange man ungestraft das Ziel ausnutzen kann. Eine Reihe von Postaufträgen kommen trotz rechtzeitiger Avisierung, die unbeantwortet blieb, unbezahlt zurück, meistens nachdem eine

Digitized by Google

Digitized by Google

Frist von 8 Tagen erfolglos verstrichen ist. Es handelt sich um Beträge von 10 M aufwärts. Die vornehmsten dieser Kunden schicken dann den Schuldbetrag ein; selbstverständlich ohne Berücksichtigung der in Rechnung gestellten Zinsen und Postauftragsspesen, die minder Vornehmen entschuldigen sich auf erneute Mahnung und vertrösten. Eine dritte Kategorie reagiert überhaupt nicht bis zur Klagedrohung. Die ganz hart Gesottenen lassen es zur Klage, zur Pfändung und schließlich zum Offenbarungseid kommen. Vielfach stellt sich zu spät heraus, daß der Kunde schon bei Bestellung zahlungsunfähig war, zieht man doch angesichts des geringen Verdienstes bei kleinen Beträgen bedauerlicherweise ein Auskunftsbureau nicht zu Rate, weil die Kosten der Auskunft, zirka 4 M, nicht zu verdienen sind. Es ist bedauerlich, daß man nicht Posten unter 50 M, oder sagen wir 30 M, nur gegen Zahlung Zug um Zug liefert. Man würde erheblich an Personal und Kosten sparen, was der Wirtschaft zugute kommen könnte. Eine Firma, die 30 M nicht prompt bezahlen kann, hat keine Existenzberechtigung.

Jetzt beginnt aber ein lehrreiches Kapitel, überschrieben:

„Der Wechsel als Zahlungsmittel".

Bei eigenem Akzept des Abnehmers muß man unterscheiden, ob man diesen für unbedingt sicher hält, oder ob man das Akzept nur in Zahlung nimmt, um den Kunden auf einen bestimmten Termin festzulegen, um im Falle einer Klage schneller zu einer Entscheidung zu kommen. In diesem Falle sollte man solche Wechsel nicht weitergeben, da man im Falle der Nichteinlösung bei großem Wechselverkehr leicht selbst in Schwierigkeiten kommen kann, da man aus seinem Giro haftet. Auch erscheint es mir unsittlich, ein Papier in Zahlung zu geben, an dessen pünktliche Einlösung durch den Akzeptanten man selbst nicht unbedingt glaubt. Leider geschieht das aber häufig.

Ich will hier einige Beispiele aus den letzten Tagen anführen.

Eine Warenfirma gibt einen Wechsel auf eine Fabrik. Die Erkundigungen ergeben, daß die Warenfirma Besitzerin der Aktien des Fabrikunternehmens ist und daß die Aktiengesellschaft alles verpfändet hat.

Eine zweite Firma gibt Akzepte auf eine Aktiengesellschaft, die nach ihrer ganzen Art als deren Kunde nicht in Frage kommen kann. Die Aktiengesellschaft ist erst im Jahre 1923 gegründet mit Papiermark-Kapital, das vielleicht nur wenige Goldmark beträgt.

Dritter Fall: Ein schon auf dem Wechsel befindliches Giro ist unleserlich gemacht. Ein Stempel läßt aber erkennen, daß eine Bank die Diskontierung des Papiers abgelehnt hat. Die Erkundigung ergibt, daß der Bezogene unter Geschäftsaufsicht steht.

In einem vierten Falle ergibt die Erkundigung, daß der Bezogene wegen Sanierung in Unterhandlungen steht. Der Aussteller des Wechsels, der ihn weitergegeben hat, ist an dem Unternehmen des Bezogenen beteiligt, also genau über die Wertlosigkeit des Wechsels unterrichtet.

Solche Fälle wird jeder in seiner Praxis auch erfahren haben. Kaufmännischer Grundsatz ist: „Der Wechsel ist nicht Zahlung, er gilt nicht an Zahlungs Statt, sondern z a h l u n g s h a l b e r". Das ist ein ganz bedeutender Unterschied, denn so lange der Wechsel nicht eingelöst ist, besteht das Delkredere. Hat man also dem Kunden einen bestimmten Kredit eingeräumt, so muß man mit Lieferungen Schluß machen, wenn die Höhe erreicht ist. In Zahlung gegebene Wechsel darf man nicht abrechnen, ehe sie nicht eingelöst sind. Die Kredithöhe ist bald erreicht, da die Laufzeit der Wechsel gewöhnlich günstigstenfalls zwei, mindestens aber drei Monate dauert. Die unerwünschte Folge ist, daß man drei Monate lang in Sorgen schwebt, aber Geschäfte mit dem Abnehmer nicht mehr machen kann, da dieser, anstatt gegen bar zu kaufen, seinen Bedarf bei anderen Lieferern, von denen er Kredit erhält, deckt. Daß vielfach das Verlangen gestellt wird, die Wechsel ohne Zinsvergütung hereinzunehmen, oder günstigstenfalls der Reichsbankdiskont vergütet wird, selbst für Wechsel, die die Reichsbank nicht diskontiert, sei nur nebenbei erwähnt. Ein Kunde hat mich sogar beim Staatsanwalt wegen Wuchers angezeigt, weil ich wenige Prozente Diskont mehr rechnete.

Wohl die wenigsten führen ein Konto über ihre Verpflichtungen aus ihrem Wechsel-Giro. Hier heißt es aber den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern sich ständig über die Höhe der Verbindlichkeiten Rechenschaft abzulegen. Eine Zahlungseinstellung hat gewöhnlich andere im Gefolge und es ist besser, beizeiten Schluß zu machen, als zu warten, bis einem die Wellen über dem Kopf zusammenschlagen.

Die Erfahrungen der letzten Zeit, auch im Farben- und Chemikalienfach beweisen, daß es höchste Zeit ist, jedes Konto scharf unter die Lupe zu nehmen und eine Reinigung des Kundenregisters vorzunehmen. L e r n t a u s d e r W a r n u n g!

Nun aber ein Aufruf zur Kollegialität!

Laßt Euch nicht aus den Geldern Eurer Konkurrenz bezahlen, sondern tauscht die Erfahrungen untereinander aus. Gegenseitige Aussprache tut not. Glaubt nicht, daß Ihr Euch rettet, wenn

FORMEN
für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges.
Düsseldorf-Rath m. b. H.
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

der Konkurrent hereinfällt. Morgen bist Du vielleicht selbst der hereingefallene Konkurrent. Was heute dem einen passiert, passiert morgen dem anderen. Faule Elemente müssen beseitigt werden, zum Heil des Ganzen. Nur Einigkeit macht stark! (fl)

Theodor Morgenstern.

Meinungsaustausch.

Gummilösungen — Tetrachlorkohlenstoff.

„Im Fragekasten Ihrer Zeitung ist auf Seite 238 eine Anfrage über Tetrachlorkohlenstoff als Lösungsmittel für Reingummi gestellt. Die Antwort des Herrn Dr. F. enthält folgenden Satz:

„......dagegen ist der Tetrachlorkohlenstoff gesundheitsschädlich sowohl selbst, wie noch besonders durch die begleitenden Verunreinigungen“.

Wir gestatten uns hierzu folgende Bemerkungen:

Es ist uns wohl verständlich, was Herr Dr. F. in dem ersten Teil des angeführten Satzes meint, und wir bestreiten das an sich auch keineswegs; bei der Kürze der Mitteilung kann die Notiz unseres Erachtens jedoch irreführend wirken. Der zweite Teil des Satzes ist unrichtig.

In letzter Zeit sind verschiedene Artikel in Fachzeitungen erschienen, die sich mit der Giftigkeit bzw. der „Gefährlichkeit“ des Tetrachlorkohlenstoffs beschäftigen. Die Polemik verdankt ihre Entstehung übrigens nicht etwa neueren Erfahrungen in Verbraucherkreisen, sondern dem Wettbewerb unter verschiedenen Handfeuerlöschersystemen, von denen ein Teil bekanntlich Tetrachlorkohlenstoff verwendet. Obgleich das dabei gegen den Tetrachlorkohlenstoff zusammengetragene Material nicht neu ist, so hat es doch durch die Form der Wiedergabe wissenschaftliche und andere Stellen, die sich aus persönlicher Erfahrung kein Urteil bilden können, in ihrer Ansicht über den Chlorkohlenwasserstoff ungünstig beeinflußt. Wir möchten es vermeiden, hier auf die Polemik näher einzugehen, halten es jedoch für geboten, über die Verwendung von Tetrachlorkohlenstoff als Gummilösungsmittel einiges zur Aufklärung zu bemerken, da, trotz der erwähnten Anfeindungen, dieses Lösungsmittel in letzter Zeit stark zunehmende Bedeutung erlangt hat.

Abgesehen von der Gummi-Industrie selbst, wird das Klebverfahren auch in anderen, z. B. der Lederindustrie angewendet und erobert sich hier immer ausgedehntere Gebiete. Da die Arbeit meist in großen, mit vielen Arbeitern besetzten Sälen vorgenommen wird, in denen an einem Tage bis zu hunderten von Kilogramm an Gummilösung verbraucht werden, so ist es ganz ausgeschlossen, brennbare Lösungsmittel zu verwenden, da die entstehende Feuersgefahr ungeheuer wäre.

Man darf aber auch nicht vergessen, daß große Benzinmengen in der Luft auf die Dauer vom Einatmenden keineswegs vertragen werden können, weil sie bald Benommenheit erzeugen. Benzol wäre sogar viel zu giftig, um längere Zeit eingeatmet werden zu dürfen, denn das hat schon manche Todesfälle zur Folge gehabt; auf Seite 222 derselben Nummer Ihrer Zeitschrift ist Benzol aber als das am meisten angewendete Lösungsmittel bezeichnet.

Aus hygienischen Gründen ist es also weder zulässig, Benzin, Benzol, noch Tetrachlorkohlenstoff aus größeren Mengen von Gummilösungen einfach in dem Arbeitsraum verdunsten zu lassen. In jedem Falle hat man daher zunächst für ausreichende Belüftung der Arbeitsräume zu sorgen und entweder die Arbeitsplätze oder die ganzen Räume zu ventilieren. Bei Anwendung brennbarer Lösungsmittel ist die Explosionsgefahr damit jedoch noch keineswegs beseitigt, während sie bei Tetrachlorkohlenstoff überhaupt gar nicht vorhanden ist. Es kann dem Techniker danach wohl nicht zweifelhaft sein, welches Lösungsmittel schließlich den Sieg davon tragen wird, insbesondere, da ein Ersatz für Chlorkohlenwasserstoffe nicht zu erwarten ist. Die Gesetzgebung des Auslandes ist bereits auf dem Wege, brennbare Lösungsmittel zu verbieten.

Die Unfälle, auf die sich die Gegner des Tetrachlorkohlenstoffs gern berufen, haben ihre Ursache meist darin, daß selbstverständliche Maßregeln unbeachtet blieben, denn wenn ein bis auf ein offenes Mannloch geschlossener Behälter mit Tetrachlorkohlenstoff gereinigt wird (was immer wieder vorkommt), oder, wenn in engen, nicht einmal gut lüftbaren Räumen Tetralösungen als Anstrichmassen verwendet werden, dann fallen eintretende Betäubungs- oder Krank-

Digitized by Google

heitsfälle nicht dem Tetrachlorkohlenstoff zur Last, sondern der Betriebsleitung.

Aus der Anfrage auf Seite 238 der Zeitschrift scheint uns hervorzugehen, daß es sich um einen geringen Einzelbedarf, sagen wir im ganzen um etwa 0,5 kg Lösung am Tage, handelt. In solchem Falle würde der Benutzung einer Tetra-Gummilösung wohl in keiner Werkstatt etwas entgegenstehen; man kann ja dann und wann ein Fenster öffnen, um die Luft im Arbeitsraum nach Bedarf zu erneuern. Der Anfragende braucht also durchaus nicht auf die Verwendung einer solchen Lösung wegen der „Gefährlichkeit" zu verzichten.

Daß der Tetrachlorkohlenstoff noch besonders durch die begleitenden Verunreinigungen gesundheitsschädlich sein soll, ist völlig unzutreffend. Die handelsübliche Ware enthält an fremden Beimengungen 0,2 bis 0,4 Prozent Schwefel und Schwefelverbindungen (zur Hauptsache Schwefelkohlenstoff). Daß diese geringfügigen Mengen eine Rolle spielen, wird niemand ernstlich behaupten wollen. Wir liefern übrigens auf Wunsch eine Ware, die völlig frei von Schwefelverbindungen ist, sich auch als pharmazeutischer Artikel eingeführt hat und innerlich gegen den Hakenwurm gereicht wird".

Chem. Fabrik Griesheim-Elektron.

* * *

Hierzu schreibt uns Herr Dr. F.:

„Die vorstehenden Mitteilungen decken sich mit den vorliegenden Erfahrungen aus der Gummi-Industrie und aus anderen Betrieben, in denen flüchtige Lösungsmittel gebraucht werden. Daß Benzol ein Stoff ist, der nicht gerade gesundheitsfördernd wirkt, sondern sogar, in größeren Mengen eingeatmet — nach den Arbeiten von Lehmann und nach leider eigenen traurigen Erfahrungen aus der Extraktions-Industrie — recht schwere Schäden hervorrufen kann, ist bekannt. Man sorgt deswegen auch überall für die gute Abführung der Dämpfe. Tetrachlorkohlenstoff ist aber, wie auch die Chemische Fabrik Griesheim zugibt, gleichfalls gesundheitsschädlich und es muß deswegen darauf hingewiesen werden, damit beim Gebrauch die möglichen Schädigungen vermieden werden. Die geringen vorhandenen Mengen Schwefelkohlenstoff und bei nicht ganz reinen Produkten fremde Halogenverbindungen, wie Chloroform, können bestimmte Nachteile hervorrufen, die selbstverständlich vollkommen vermieden werden können durch sorgliches Arbeiten. Im allgemeinen fürchtet man — nach den gewerbepolizeilichen Erfahrungen — am wenigsten Trichloräthylen-Schädigungen. Es sind also demnach die Erfahrungen von Griesheim und die diesseitigen vollkommen übereinstimmend."

* * *

Eine Frage, die der Klärung bedarf.

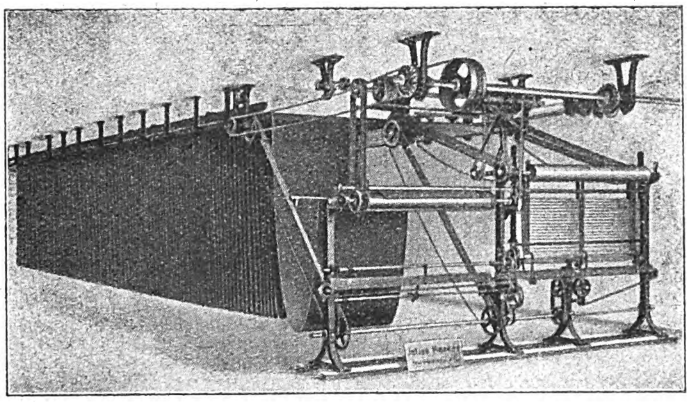
„Es ist wohl nicht zuviel behauptet, wenn gesagt wird, daß fast die ganze Menschheit dankbar erfreut ist über die Vorzüge und Wohltaten des Gummiabsatzes. Der Wert des Gummiabsatzes liegt nicht allein in größerer Haltbarkeit gegenüber dem Stiftfleckabsatz oder dem Absatzeisen, sondern in erster Linie im angenehmen Laufen. Schuhe mit Gummiabsätzen ermüden bei längerem Laufen bei weitem nicht so, wie solche ohne Gummiabsätze.

Trotzdem die Vorzüge so handgreiflich sind, weigert sich die Schuhindustrie bis heute, bei der Produktion auf den Gummiabsatz Rücksicht zu nehmen. Lustig werden die neuen Schuhe weiter mit Stiftflecken versehen. Dieses Verhalten ist gleichbedeutend mit einer Ignorierung des Käuferwillens. Der Käufer muß eben wider seinen Willen auf dem Stiftfleck laufen — oder er geht in die nächste Schuhmacherwerkstätte und läßt den Stiftfleck abreißen und durch einen Gummifleck ersetzen.

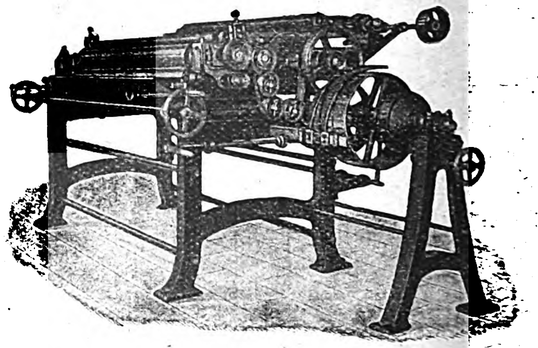
Das ist ein Zustand, der sich weder vom moralischen, noch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus rechtfertigen läßt. Es mag vielleicht zutreffen, daß durch das Aufbringen des Gummifleckes an Stelle des Stiftfleckes der Arbeitsgang etwas vergrößert wird und auch der Herstellungspreis ein wenig höher würde. Beides dürfte aber kein Hinderungsgrund sein, einen so wichtigen und gesundheitsdienlichen Fortschritt in der Praxis anzuwenden. Auch muß in dieser Frage jedwedes Prestige ausscheiden. Mehr als anderswo gilt hier: Das Gute erkennen und in die Tat umsetzen! E. F.

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen

Mechanische Hänge-Apparate sowie **Druckmaschinen**
für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt — ein- und mehrfarbig, für Gummimantel-Stoffe etc.



baut



1596

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz, Gegr. 1838

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G. m. b. H., Mannheim.
461a
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

Amerikas Produktion von Gummiabsätzen.

Das Tragen von Gummiabsätzen ist beim Publikum der Vereinigten Staaten von Amerika bereits viel stärker verbreitet als in irgend einem anderen Lande, und die Herstellung dieser Artikel wächst von Jahr zu Jahr. Auch im laufenden Jahre weist die Produktion von Gummiabsätzen, wie die Statistik der Rubber Association of America zeigt, eine nicht unbeträchtliche Zunahme auf. Es betrugen in der Zeit von Januar bis Juli:

	1924	1925	Zunahme (+) bzw.
	Tausend	Paar	Abnahme (—) i. %
die Produktion	98 982	112 089	+ 13,2
der Inlandsversand:			
an Schuhfabriken	68 579	68 227	— 0,5
an Reparaturwerkstätten	29 706	36 106	+ 21,5

Nach diesen Zahlen wird unter Zugrundelegung des von Januar bis Juli erzielten Monatdurchschnittes das ganze Jahr 1925 mit einer Produktion von etwa 192 Millionen Paar Gummiabsätzen abschließen, gegenüber rund 170 Millionen Paar des Vorjahres. Als Abnehmer spielen dieses Jahr die Schuhreparaturwerkstätten eine erheblich größere Rolle als im vorigen Jahr, während die Schuhfabriken, die etwa zwei Drittel der Produktion aufzunehmen pflegen, keine Steigerung ihres Bedarfs aufweisen. Das hängt damit zusammen, daß die amerikanische Lederschuhbranche in diesem Jahre keine besonders günstige Konjunktur hat und ihre Produktion deshalb nur sehr unwesentlich gestiegen ist. So wurden in den Vereinigten Staaten während der Monate Januar bis Juli 1925 insgesamt 213 Millionen Paar Lederschuhe und -Stiefel hergestellt gegen fast 205 Millionen Paar in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Vergleicht man die amerikanische Produktion von Gummiabsätzen mit der Höhe der Herstellung von Lederschuhwerk, so kommt bereits auf jedes zweite Paar Lederschuhe bzw. -Stiefel, das in Amerika angefertigt wird, ein Paar Gummiabsätze. G. B.

Fragekasten.

Cellulose und denitrierte Nitrocellulose in Gummimischungen.

Anfrage: Ist es möglich, Cellulose oder denitrierte Nitrocellulose mit in eine Gummimischung einzumischen, um sie dann auf der Streichmaschine zu verstreichen?

Antwort: Zu dieser Frage liegen Erfahrungen noch nicht vor. Es müßten erst sehr weitgehende wissenschaftliche und praktische Versuche angestellt werden. Was bisher auf dem Gebiet angegeben ist, ist wenig aussichtsreich. Die Möglichkeit liegt aber vor. Dr. M. u. F.

* * *

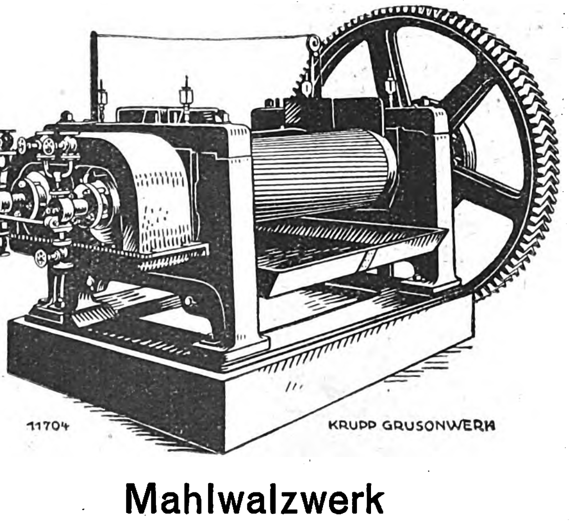
Befestigen von Crepegummi-Schuhsohlen.

Anfrage: Auf welche Weise werden Crepegummi-Schuhsohlen auf Leder befestigt? Auf welche Weise kann strammer Crepe auf Baumwollgewebe geklebt werden? Die lederartige Plastizität des Crepe darf dabei nicht verloren gehen.

Antwort: Wenn von der bekannten Manier des Anklebens einer dicken Schicht auf eine angenähte dünne Crepeschicht abgegangen werden soll, so verfährt man zweckmäßig folgendermaßen: Das Leder wird entfettet und stark gerauht. Auf die gerauhte Seite wird dünne Gummilösung zweimal aufgetragen und eine dünne Gummiplatte aufgelegt. Lösung und Platte bestehen aus weißem Hevea Crepe + 4 Prozent Zinkweiß + 1 Prozent Vulkazit. So vorbereitet wird Leder und Gummi bei zirka 80 Grad Cels. mechanisch zusammengepreßt und stehen gelassen, bis sich der Gummi anvulkanisiert von der Preßplatte löst. Dann wird nochmals Lösung und dünne Platte aufgelegt, wie oben, und die stramme, ungewalzte, rohe Crepesohle bei normaler Zimmertemperatur mechanisch aufgepreßt. Zweckmäßig werden die Sohlen zwei Wochen vor Nässe geschützt. Mit Baumwollgewebe kann dieselbe Arbeitsmethode in laufenden Längen ausgeführt werden, aber das Gewebe muß stark getrocknet und ohne Appretur sein. C.

* * *

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG
1408



Mahlwalzwerk

Maschinen für die Gummi-Industrie
Kalander ✦ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke
Jtplattenwalzwerke ✦ Pressen ✦ Schlauchmaschinen
usw.
Schalenhartgußwalzen
Leistungsfähigste Walzengießerei u. -Dreherei

Digitized by Google

„Frachtfrei Verwendungsstelle".

Anfrage: Sind wir, wenn wir irgend eine Ware „frachtfrei Verwendungsstelle" anbieten, dann verpflichtet, diese frei Hof zu liefern, d. h. also auch das Rollgeld von dem Bahnhof des betreffenden Ortes bis zu der Verwendungsstelle zu tragen?

Antwort: Wenn die Lieferung frachtfrei Verwendungsstelle zugesagt ist, so ist der Lieferer verpflichtet, sämtliche Frachtauslagen bis zur Anlieferung der Ware an die Verwendungsstelle zu tragen. Hierzu gehören auch die Roll- und Frachtgelder vom Bahnhof des betreffenden Ortes bis zur Stelle, an der die Verwendung der Ware zu erfolgen hat. Falls der Lieferer letztere Frachtkosten nicht übernehmen wollte, hätte er die Lieferung nur frachtfrei Ablieferungsort berechnen müssen. Es wäre dann klar gewesen, daß er die Frachtkosten nur bis zum Bahnhof des Ablieferungsortes zu tragen sich verpflichtet hat. (flp) Dr. St.

* * *

Aufwertung von Darlehen.

Anfrage: M. hat am 1. Oktober 1918 ein Haus im Werte von 52 000 M gekauft und dabei ein Darlehen seiner beiden Schwestern in Höhe von 26 000 M verwendet; ausgemacht waren 4 Prozent Zinsen, halbjährliche Kündigung. Zu einer Rückzahlung und Zinszahlung ist es nicht gekommen, da der Bruder schon im Mai 1920 verstorben ist. Die Verhältnisse bei der Witwe waren derzeit und sind heute noch derart, daß von einer Rückzahlung nicht die Rede sein kann. Was muß betreffs Aufwertung geschehen, falls eine gesetzliche Regelung erfolgen soll? Ein Eintrag im Grundbuch ist nicht erfolgt. Ist eventuell eine Einigung ohne die Aufwertungsstelle möglich, derart, daß eine gewisse Sicherheit am Haus geboten wird? Das Verhältnis ist weiter dadurch erschwert, daß die Witwe infolge eines nicht glücklich abgefaßten Testaments ein freies Verfügungsrecht über das Haus nicht besitzt. Vielmehr haben schon heute die Nacherben mitzusprechen, da das einzige Kind, das vorhanden ist, krank ist. Da in absehbarer Zeit nicht daran zu denken ist, daß eine Zinszahlung erfolgt, so sind die Schwestern damit wohl einverstanden, sie möchten sich aber sichern für den Fall, daß der Witwe und deren Kind etwas zustoßen sollte.

Antwort: Die Erben des Verstorbenen haben in gleicher Weise wie der Erblasser selbst die Aufwertung des Darlehens vorzunehmen. Für das Darlehen ist allerdings nicht, wie bei Hingabe vorgesehen war, eine hypothekarische Sicherheit erfolgt. Aber das Verlangen der Darlehensgläubigerin, eine solche Sicherheit zu bestellen, ist unter obwaltenden Umständen begründet. Allerdings könnte eine solche Regelung nur im Wege der Freiwilligkeit erfolgen. Kommt eine solche Einigung nicht zustande, so ist nicht die Aufwertungsstelle, sondern das ordentliche Gericht zuständig. Falls den Gläubigern keine entsprechende Sicherheit gewährt wird, könnten sie ihre Forderungen vor dem Gericht geltend machen und gegebenenfalls, nachdem sie ein Urteil erlangt haben, wegen ihrer Forderung eine Zwangshypothek eintragen lassen. Es empfiehlt sich jedoch, eine freiwillige Einigung zwischen den Beteiligten zu suchen. (flpstr) Dr. St.

* * *

Auflösung einer Handelsgesellschaft.

Anfrage: Ich bin Geschäftsführer und Mitinhaber einer Handels-G. m. b. H. und möchte wegen Unstimmigkeiten mit meinem Schwager, der ebenfalls Geschäftsführer und Mitinhaber der Firma ist, aus dieser Gesellschaft ausscheiden, um mich selbständig zu machen. Wie ist eine möglichst reibungslose Auseinandersetzung, bzw. Auflösung der Gesellschaft oder Ausscheiden meiner Person, der ich zusammen mit meiner Frau drei Achtel der Anteile besitze, möglich? Kann ich, bzw. meine Frau überhaupt auf Auszahlung der Anteile bestehen, obgleich diese nicht bar von uns eingebracht wurden, sondern der Gegenwert bei Umstellung der Bilanz, bzw. Stammkapital von Reichsmark auf Goldmark in Lagerbeständen vorhanden war? Könnte man die Gesellschaft zwingen, das Geld auszuzahlen, obgleich sie es ohne Aufnahme von Darlehen nicht kann. Bin ich an eine Kündigungsfrist gebunden? Kann ich eventuell gezwungen werden, der G. m. b. H. das Geld oder die Anteile gegen Vergütung von Zinsen zu belassen? Wie hoch würde in diesem Falle der zu fordernde Prozentsatz sein?

Antwort: Die Beantwortung der gestellten Frage hängt in erster Linie von der Prüfung des bestehenden Gesellschaftsvertrages ab. Es fragt sich, ob dieser Vertrag eine vorzeitige Auflösung, bzw.

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs.*

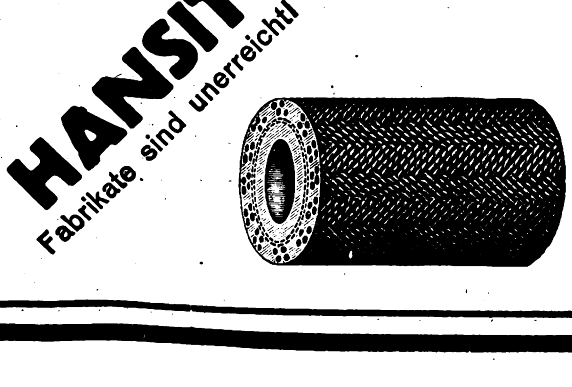
ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel : Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :

Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1666



Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Beendigung der Gesellschaft gestattet. Während des Bestehens der Gesellschaft kann eine Auszahlung der Geschäftsanteile nicht verlangt werden. Auch die Abtretung der Geschäftsanteile ist meist nach dem Gesellschaftsvertrage ausgeschlossen oder an die Zustimmung der übrigen Gesellschafter geknüpft. Der Gesellschaft selbst ist es nicht gestattet, die Beträge der Geschäftsanteile zur Auszahlung zu bringen. Die Beträge haben vielmehr der Befriedigung der Gläubiger zu dienen. Die Auszahlung kann erst nach durchgeführter Liquidation der Gesellschaft erfolgen. Möglich wäre es allerdings, eine sofortige Auflösung des Gesellschaftsvertrages zu erzielen, wenn hierfür wichtige Gründe gegeben wären. Als solche gelten insbesondere Tatsachen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Auch Zwistigkeiten zwischen den Gesellschaftern und Geschäftsführern, die eine weitere Zusammenarbeit und eine Entwicklung der Gesellschaft als ausgeschlossen dartun, können hierunter gehören. (flpstr) Dr. St.

* * *

Provisionspflicht bei Tauschgeschäften.

Anfrage: Wir sind Lieferant einer Groß-Einkaufsgesellschaft in einem bestimmten Artikel. Eine Einkaufsgesellschaft dieser Genossenschaft führte den Artikel bisher nicht, da sie Konkurrenzfabrikate am Lager hatte. Die Genossenschaft wünschte aber, daß wir die Konkurrenzfabrikate gegen unser Produkt in Umtausch nahmen. Um mit der Genossenschaft in Verbindung zu kommen, entsprachen wir diesem Wunsche und tauschten die Ware unter Verlusten für uns um. Dieser Umtausch vollzog sich unter Mitwirkung unseres Vertreters. Dieser verlangt nunmehr dafür Provision. Da wir der Auffassung sind, daß der Umtausch kein Geschäft im eigentlichen Sinne ist, halten wir ihn auch nicht für provisionspflichtig. Es interessiert uns nun, zu erfahren, ob der Vertreter Anspruch auf die Provision hat oder nicht.

Antwort: Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat der Handelsvertreter einen Provisionsanspruch für jedes zur Ausführung gelangte Geschäft, das durch seine Tätigkeit zustande gekommen ist. Hierbei braucht es sich nicht immer um ein Kaufgeschäft zu handeln, wenngleich dies im geschäftlichen Leben der regelmäßige Fall ist. Der Handelsvertreter ist daher auch für ein Tauschgeschäft provisionsberechtigt, es müßte denn sein, daß sich aus seinem Vertretervertrag Gegenteiliges ergibt. Ist dagegen nichts Besonderes vereinbart, so muß der Handelsvertreter für seine vermittelnde Tätigkeit bei einem Tauschabkommen in gleicher Weise wie bei einem Kaufgeschäft für provisionspflichtig erachtet werden. Daß das Tauschgeschäft für die Lieferfirma nicht gewinnbringend gewesen ist, kann den Provisionsanspruch des Vertreters nicht berühren. (lpstr)

Dr. St.

Deutsche Spiel- und Phantasiewaren-Ausstellung in New York 1926.

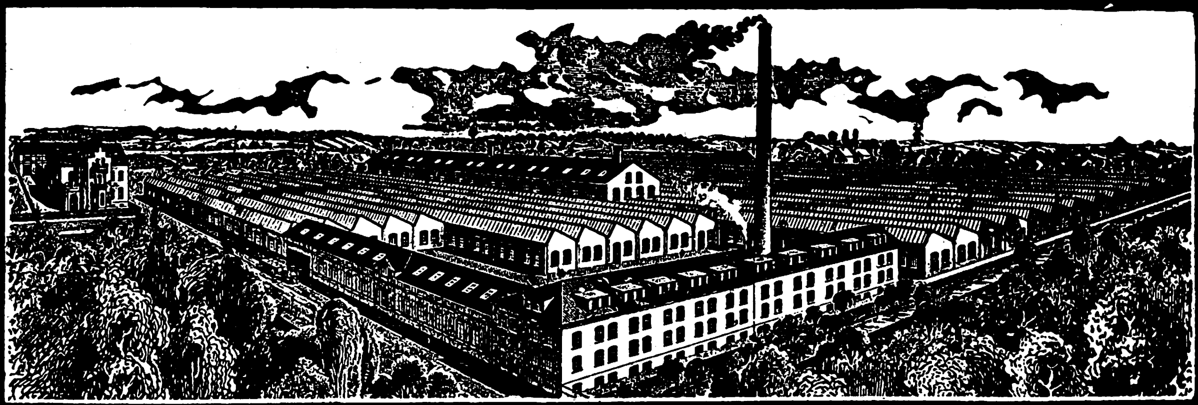
Die vor kurzem gegründete Deutsche Spiel- und Phantasie-Waren-Fabrikanten-Vereinigung (German Toy & Fancy-Goods Manufacturers Association New York) hat es sich zur Aufgabe gestellt, vom 15. Januar bis 30. April nächsten Jahres eine Muster-Ausstellung zu veranstalten, die mit einer großen Anzahl ernsthafter Interessenten wird rechnen können, da während dieser Zeit ebenfalls die allgemeinen amerikanischen Messen in New York stattfinden.

Der Zweck der genannten Vereinigung ist, Mittel und Wege zu finden, um deutsche Waren in ebenso großen Mengen wie vor der Zollerhöhung in Amerika einzuführen. Zu diesem Zweck soll versucht werden, die Ex- und Importeur-Gewinne dadurch auszuschalten, daß die Geschäfte von der genannten Vereinigung bei einem Aufschlag von 5 Prozent für Verwaltungskosten erledigt werden. Präsident der Gesellschaft ist Herr Martin Bernet, New York, zurzeit Nürnberg, Wodanstraße 72, Vizepräsident Herr Fabrikbesitzer Paul Leonhardt, Eppendorf i. Sa.

Eine Automobilausstellung in Frankfurt a. M.

Wie das Meßamt Frankfurt a. M. mitteilt, soll im Frühjahr nächsten Jahres in Frankfurt eine Automobilausstellung größten Stiles stattfinden. Die Automobilmesse wird am 3. April beginnen und zusammen mit der technischen und der Allgemeinen Messe am 14. April enden. Wie hierzu der Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie mitteilt, wird sich dieser an der Ausstellung nicht beteiligen, es kann sich also lediglich um eine Ausstellung ausländischer Firmen handeln.

J. C. Martini, Schlotheim in Thür.



fabriziert und empfiehlt als Specialität:

Kamelhaar-Treibriemen, Baumwolltuch-Treibriemen, Baumwoll-Treibriemen, Schwed. Baumwoll-Treibriemen, Endlos gewebte Kamelhaar- u. Baumwoll-Treibriemen.

Endlos gewebte Hanfriemen, Endlose Zentrifugen-Schnüre, Kamelhaar-, Baumwoll-, Hanfbindfaden, Hanfgarn- u. Kokos-Gurten.

Nur für Wiederverkäufer

Digitized by Google

Einfuhrzölle in Costa Rica.

In Costa Rica ist für alle Einfuhrwaren außer den im Zolltarif festgesetzten Zöllen noch eine Hafengebühr von 2 Centimos je kg und — mit Ausnahme der zollfreien Waren — ein Zuschlag von ½ Colon je kg zu entrichten. Die im Tarif vorgesehenen Zollsätze der für uns in Frage kommenden Warengruppen stellen sich wie folgt:

Tarif-Nr.	Waren	Zollsatz in Colones für je 1 kg Rohgewicht
aus 1	Asbestzement-(Fiberzement-)Platten zu Bauzwecken*), Asbestelfenbeinzement	frei
aus 12	Maschinen und Geräte zur Bearbeitung von Gummi	frei
aus 16	Asbest, rein oder gemischt, für Maschinenpackungen	0,12
aus 17	Draht, glatter, sowie solcher, der mit kautschukiertem oder geteertem Tuch überzogen ist	0,30
aus 31	Wachsleinwand, gewöhnliche (aus pflanzlichen Spinnfasern), zum Packen und für Schutzdächer; Gewebe für Wagenplane; Decken, genäht und wasserdicht, zum Schutz für Kaffeee und andere Erntefrüchte; Treibriemen für Maschinen (aus Pflanzenfasern)	0,10
aus 34	Dochte aus Baumwolle; Wachsleinwand und Gewebe aus gewöhnlichen Pflanzenfasern zu Fußbodenbelag; Isolierband (tape); Linoleum, Matten für Fußböden	0,40
aus 36	Segeltuch, leichtes und schweres (lona y loneta), ungefärbt; Dochte für Lampen; Wachstuch, als Ledernachahmung, für Tischdecken, Möbel, Wagen und Bucheinbänden	0,70
aus 38	Oelzeug (Kleider, geölte), wasserdichte für Arbeitcr	1,20
aus 40	Wachstuch (carpetas ahuladas) auf Baumwollengewebe	1,60
aus 43	Gummizüge für Schuhe	3,00
aus 44	Gurte, Strumpfbänder, Hosenträger, Korsette, Schnürleibchen, Schweißblätter (sobaqueras), aus Baumwollgespinst; Gummiband für Strumpfbänder und ähnliche Gegenstände	4,00
aus 56	Gummizüge, aus Wolle, für Schuhzeug	5,00
aus 57	Gummibänder und alle sonstigen wollenen Posamentierwaren; Gummizüge aus Seide, für Schuhe	8,00
aus 59	Gummibänder, Strumpfbänder, Hosenträger, Korsette, aus Seide und ähnlichen Stoffen, auch mit Einlage oder Teilen aus anderem Material in jedem Verhältnis	11,00
aus 71	Kautschuk, roh; Treibriemen für Maschinen aus Kautschuk (hule)	0,12
aus 73	Stopfbüchsenpackung aus Kautschuk; Schläuche und Brausen aus Kautschuk	0,20
aus 74	Räder, für Kutschen und Wagen, mit Kautschukreifen; Fußbodenbelag aus Kautschuk oder gummiartigem Stoff; Kautschukreifen für Wagen, Kraftwagen und sonstige Fahrzeuge, sowie Flüssigkeit oder Pulver zu ihrer Ausbesserung (Kitt); Kautschuk (caucho), unverarbeiteter, für Wagenreifen	0,40
aus 77	Kautschuk, Guttapercha und gummiähnliche Pflanzensäfte, in Form von Blättern oder Scheiben, für gewerbliche Zwecke; Schuhreiniger und ähnliche Gegenstände aus Kautschuk	0,80
aus 80	Mäntel, wasserdichte, oder Gummimäntel, fertige, auf oder mit reinem Baumwollgewebe	1,20
aus 83	Spielzeug aller Art aus Holz und Kautschuk; Mäntel, wasserdichte, oder Mäntel mit oder aus Geweben aus Wolle, oder Wolle mit Baumwolle; Gamaschen, Schuhe, Stiefel, Saugpfropfen, Stöpsel, Hüte, Mützen, Becher und Einlegesohlen für Schuhwerk aus Kautschuk, Guttapercha oder gummiartigen Pflanzensäften; Stempel und Buchstaben aus Kautschuk; Betteinlagen, Polster, Lebensretter, Sitzkissen, Brustwarzenschoner (Saughütchen), Spritzen, Flaschen, Stöpsel, Kapseln, Schläuche und alle sonstigen Formen, soweit sie nicht verziert sind, aus Kautschuk, Guttapercha und gummiähnlichen Pflanzensäften	2,00
aus 85	Schuhabsätze aus Kautschuk und Holz, ohne Ueberzug; Ziergegenstände im Stückgewicht von weniger als 2 kg aus Kautschuk oder Hartgummi; Gummimäntel auf Seidenstoff; Knöpfe ohne Ueberzug, Tabakspfeifen und alle sonstigen Phantasie-, Luxus- und Quincailleriewaren aus Kautschuk	4,00
aus 91	Maschinentreibriemen, Riemen für Nähmaschinen aus Leder	0,10
aus 99	Segeltuchschuhe mit Kautschuksohlen	6,00
aus 132	Benzin; Garn- und Baumwolle, für chirurgische Zwecke zubereitet	0,40
aus 135	Binden, Gaze, Gewebe und Bänder (ligaduras), einfache oder mit medizinischen Stoffen zubereitete, für chirurgische Zwecke; chirurg. Instrumente; Bruchbänder, Suspensorien, Pessarien, Bougies, Sonden, Gummistrümpfe, Leibbinden und andere, nicht besonders aufgeführte Instrumente und Apparate, die in der Heilkunde, Chirurgie oder Orthopädie verwendet werden	2,00
148	Muster ohne Handelswert	0,10

*) Diese Waren sind frei von den Hafen- und Theaterabgaben.

Von jeder im Tarif nicht besonders genannten Ware ist der Zoll nach der ihr am ähnlichsten Ware zu zahlen. Aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzte Waren sind nach dem vorherrschenden Bestandteil zollpflichtig.

Für Postpakete ist als Mindestzollbetrag 1 Colon zu zahlen, auch wenn die Rechnung diese Summe nicht erreicht und es wird stets die allgemeine Tara berechnet.

Bei der Verzollung ist die Originalfaktura vorzulegen. Es ist jedoch dem Zollamt erlaubt, die Verzollung nach Hinterlegung von 25 Colones auf Grund einer Fakturaabschrift vorzunehmen. Die Hinterlegung des genannten Betrages dient als Bürgschaft dafür, daß das Zollamt im Verlauf von 90 Tagen nach der Vornahme der Abfertigung die Originalfaktura erhält.

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.
Lithopone
in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation
Anfragen erbeten.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfr

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Chemnitz. Die Firma Grossmann & Weber, Körnerplatz 4, Großhandlung von Gummi- und Celluloidwaren, ist nach beendeter Liquidation erloschen. Herr Kurt Weber, der ehemalige Mitinhaber und Liquidator der Firma, hat die eingebrachte Näherei in konfektionierten Artikeln unter der Firma Kurt Weber, Chemnitz, Sa., Körnerplatz 4 (Kontor und Lager), und Näherei in Eppendorf, Erzgeb., erneut aufgenommen.

Dresden. Ein Pionier und Kämpe der Branche, Herr Theodor Hoffmann, zuletzt langjähriger Vertreter der Frankfurter Asbestwerke A.-G., Frankfurt a. M.-Niederrad, und Münden-Hildesheimer Gummiwarenfabrik, Gebr. Wetzell, Hildesheim, hat kürzlich seine Abschiedsbesuche gemacht, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Herr Hoffmann steht, wenn wir richtig informiert sind, im 73. Lebensjahre und war bis in die letzte Zeit stets rührig, fleißig und bei seinen Kunden sehr beliebt. Er hat bereits eine 50 jährige Zugehörigkeit zur Branche hinter sich.

▶ **Dresden.** Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummi-Waren-Fabriken Zweigniederlassung Dresden. Prokura für die Zweigniederlassung Dresden ist dem Kaufmann Herrn Paul Riemer erteilt.

Frankfurt a. M. Werkstättenbedarf Handelsgesellschaft m. b. H. Die Firma verlegte ihre Geschäftsräume von Holzgraben 27 nach Kronprinzenstraße 41.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. De Forenede Gummi- og Luftringefabriker (Schiönning & Arvé) hatte, obwohl der Umsatz wieder von 4,22 auf 4,64 Mill. Kr. stieg, für 1924/25 einen um 65 000 Kr. geringeren Rohgewinn oder 1,15 Mill. Kr. Der Reingewinn von nur 188 945 (i. V. 297 000) Kr. dient zu Abschreibungen.

Kunzendorf (Oder). Kunzendorfer Werke, Fabrikation wasserdichter Stoffe G. m. b. H. Herr Willy Grosser, Kunzendorf (Oder), ist zum Geschäftsführer bestellt. Seine Prokura ist infolge seiner Bestellung zum Geschäftsführer erloschen. Geschäftsführung des Herrn Paul Barnay erloschen.

Leipzig. Textile Gummiwarenfabrik Saxonia Inh. Alfons Jacoby (vorm. Kopf & Co.). In das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Herr Stefan Wassermann in Zwenkau eingetreten. Die Gesellschaft ist am 15. Oktober 1925 errichtet worden. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Herrn Walter Rudolph in Leipzig. Die Firma lautet künftig: Textil-Gummiwarenfabrik Saxonia Jacoby & Co.

Leipzig. Alfred Witschel, Hygienische Artikel. In das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Herr Curt Hermann Willy Kunze in Leipzig eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1925 errichtet worden. Die Firma lautet künftig: Witschel & Kunze.

München. Bayerische Filiale der Mitteland-Gummiwerke A.-G. Die Bureauräume wurden in das Kontorhaus Stachus verlegt. Neue Briefanschrift: München, Karlsplatz 24, Kontorhaus Stachus. Neue Telephonnummer: 57 051. Telegrammadresse und Postscheckkonto sowie Anschrift für Eil- und Frachtgut, Station München-Südbahnhof, wie bisher.

München. Die Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, die in letzter Zeit zwei ausländische und sieben deutsche Niederlagen für ihre Regenmäntel gegründet hat, errichtet auch in München, Kaufingerstraße 3, eine Zweigniederlassung.

Stade i. Hann. Die Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G. beantragt Umstellung ihres Papiermarkkapitals von 100 Mill. M auf 650 000 M, sowie Kapitalserhöhung um 250 000 M auf 900 000 M. Ferner soll das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr verlegt werden unter Einschaltung eines Zwischengeschäftsjahres vom 1. November 1924 bis zum 31. Dezember 1925.

Tübingen. Gummi-Verdauerungs-Gesellschaft m. b. H. Durch Gesellschafterbeschluß vom 15. Juni 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt, da weder Schulden noch Forderungen noch sonstiges Vermögen vorhanden ist. Die Firma ist erloschen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Caro Gummi-Textil-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und der Vertrieb von Sportartikeln aller Art, insbesondere aus Gummi und Textilien. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Generaldirektor Alfred Caro in Berlin-Schöneberg.

Berlin. Gummimäntelfabrik Samson Komet. Inhaber: Herr Samson Komet, Kaufmann, Berlin.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Bad Warmbrunn (Schles.). Fahrrad- und Nähmaschinengeschäft B. Baumert, Hirschberger Straße 12. Jetziger Inhaber Herr J. Hubrich.

Digitized by Google

rg. **Coventry** (England). Humber, Ltd., Automobilfabrik, verteilt für das am 31. August beendete Jahr aus 128 157 (127 122) £ Reingewinn 17½ (i. V. 10) Prozent Dividende mit 71 144 £.

Merseburg. Fr. B. Weiss eröffnete Oelgrube 7 eine Filiale und Verkaufsstelle für Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörteile und Reparaturen.

München. Hoffmann & Wernhard Motoren- und Automobilhandels-G. m. b. H., Karlsplatz 12. Die Firma lautet nun: Wernhard & Männer G. m. b. H.

München. Omnia Kraftfahrzeug-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Theresienhöhe 3c. Neben Aenderung des Gesellschaftsvertrags wurde weiterhin beschlossen, daß der Gegenstand des Unternehmens auch der Betrieb von Garagen und Reparaturwerkstätten ist.

München. Automobilvertrieb Karl Metzger G. m. b. H. Die Gesellschafterversammlung vom 29. September 1925 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 4800 Reichsmark auf 30 000 Reichsmark beschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist nun der Vertrieb von Kraftfahr- und Flugzeugen aller Art, von Bestandteilen und Zubehörteilen.

rg. **Stockholm.** Aktiebolaget A. Wiklunds Maskin- och Velocipedfabrik, Fahrradfabrik und Automobilhandlung, verteilt für das am 31. August abgeschlossene Jahr aus 304 625 (256 699) Kr. Reingewinn wieder 10 Prozent mit 250 000 Kr.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bad Kreuznach. Automobil-Zentrale Manfred Marx. Alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Herr Manfred Marx in Bad Kreuznach.

Berlin. H. W. Fahrig & Co., Kaiserdamm 114. Handel mit Kraftfahrzeugen.

Freienwalde a. O. Auromaw, Automobil- und Maschinenwerke.

Nürnberg. Alfred J. Becker G. m. b. H., Stefanstraße 2/II, Handel mit Automobilen und Fahrzeugen jeglicher Art.

Nürnberg. Alois Löffler G. m. b. H., Allersberger Straße 20, Handel mit Fahrrädern, Kraftfahrzeugen, Nähmaschinen usw.

Papenburg (Hann.). Papenburger Fahrzeughaus Ludw. Kraft, Kraftfahrzeughändler.

Stuttgart. Unag Universal-Auto-Gesellschaft m. b. H., Königstraße 1. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Motorfahrzeugen aller Art sowie von allen in das Fach der Motorfahrzeuge einschlägigen Artikeln. Stammkapital: 6000 Reichsmark.

Zweibrücken (Rhld.). Fahrradfabrik Ludwig Wery, Fahrräder usw.

Kapitalumstellungen.

Wittenberg (Bez. Halle). Fahrzeugwerke G. m. b. H. 20 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Düsseldorf. Karl Schlüter, Elektrische Anlagen, G. m. b. H., Königsallee 58. Die Firma ist geändert in Raskop G. m. b. H. Nunmehr: Herstellung von Maschinen und Apparaten aller Art, insbesondere solcher für die elektrische Industrie.

Kapitalumstellungen.

Detmold. Potthoff & Kerkmann G. m. b. H., Elektrische Anlagen. 12 000 Reichsmark.

Dorfen b. München. Elektricitätswerk Dorfen G. m. b. H. 26 000 Reichsmark.

Hamburg. Refardt & Negle, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Hohe Bleichen 36. 20 000 Reichsmark.

München. Bayerische Allgemeine Maschinen- und Elektrizitätsgesellschaft m. b. H., Widenmayerstraße 48. 1500 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Berlin-Lichtenberg. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Aktiengesellschaft für Automobilbau „Aga", Herzbergstraße 82/86, ist aufgehoben worden, da die Schuldnerin den Antrag auf Geschäftsaufsicht zurückgenommen hat.

Kassel. Dietrich Flugzeugwerke A.-G. Die Schwierigkeiten entstanden, nachdem in der letzten ordentlichen Generalversammlung am 29. September gegen den Widerspruch eines Aktionärs die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 200 000 M nicht durchgesetzt werden konnte.

München. Chr. N. Schad, Kommandit-Gesellschaft, Fabrikation von Fahrrädern, Nähmaschinen und Ersatzteilen, Baaderstraße 19. Aufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Geh. Justizrat Dr. Wilhelm Zimmermann, München, Perusastraße 1.

Passau. Otto Gerauer, Fahrradhandlung. Aufsichtsperson: Herr Gerichtsobersekretär a. D. Josef Wagner, Passau, Schrottgasse 8.

Stuttgart. Paul Brodbeck, Gummi- und Asbestwarenindustrie, Danneckerstraße 22. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Hermann Michel, Geschäftsführer der Württ. Treuhand-G. m. b. H. in Stuttgart.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

MARKE Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht! 1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Konkurse.

Berlin-Lichterfelde. Automobilhändler und Schlossermeister Otto Lüdtke, Neu-Lichterfelde 4/5. Konkursverwalter: Herr Diplomkaufmann Wunderlich in Berlin, Hallesches Ufer 26. Konkursforderungen sind bis zum 30. Dezember 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Chemnitz. Verbandstoff-Fabrikant Carl Wilhelm Immenkamp, alleiniger Inhaber der Firma S. Immenkamp, Emilienstraße 48/50. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Justizrat Tetzner in Chemnitz. Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Dessau. Fahrzeuggesellschaft Gerliny m. b. H. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Steinthal in Dessau, Bismarckstraße 25. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 11. Dezember 1925.

rg. **Esbjerg** (Dänemark). M. Jäger, Automobilhandlung, wurde in Konkurs erklärt.

Hannover-Döhren. Atlas Gummiwerk, G. m. b. H., Peiner Straße 19. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Kirschenbauer in Hannover, Gr. Packhofstraße 26. Anmeldetermin bis zum 5. Februar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Dezember 1925.

Schönau a. d. Eigen. Oberlausitzer Fahrradwerke Oswald Wiesenhütter. Der auf den 28. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Bernstadt (Sa.) anberaumte Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen wird auf den 18. Januar 1926 vormittags 10 Uhr, verlegt.

Stralsund. Vorpommersche Automobil-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Konkursverwalter: Herr Bücherrevisor Bollmann und Herr Rechtsanwalt Juhl in Stralsund. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 30. Dezember 1925. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. Dezember 1925.

Jubiläen.

Hannover. Am 1. Dezember konnte der kaufmännische Angestellte Herr Heinrich Hartig auf eine 25 jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken „Excelsior" A.-G. Hannover-Limmer, zurückblicken.

Leipzig-Plagwitz. Die seltene Feier seines 40 jährigen Dienstjubiläums konnte am 15. November bei der Phil. Penin Gummi-Waren-Fabrik, A.-G. der Vorsteher der dortigen Briefexpedition und Registratur, Herr Max Saupe, begehen.

Vom Ausland.

Wien. Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing, vormals Menier — J. N. Reithoffer, VI, Mariahilferstraße 115. Aus dem Vorstande sind ausgeschieden die Herren: Dr. Friedrich Kuhlemann, Wilhelm Weber und Friedrich Thörl. Als Vorstandsmitglied ist bestellt Herr Ludwig Reithoffer in Wien.

Neugründungen.

Amsterdam. L. H. A. Schraver, Nic. Witsenkade 45, Agentur und Kommissionshandel in Gummiwaren usw.

London. The Batavia Rubber and Tea Estates Ltd. Orient-House, 42 New Broad str. E. C. Gummi.

Wien. Zidek & Wagner, Inh.: A. Zidek, X, Neilreichgasse 98, fabriksmäßige Erzeugung und Zurichtung wasserdichter Stoffe.

Wien. Eilenberger & Schrecker, Handel mit chemischen Produkten, I, Bauernmarkt 24. Betriebsgegenstand nunmehr auch: Handel mit Rohgummi-, Halb- und Fertigfabrikaten aus Gummi.

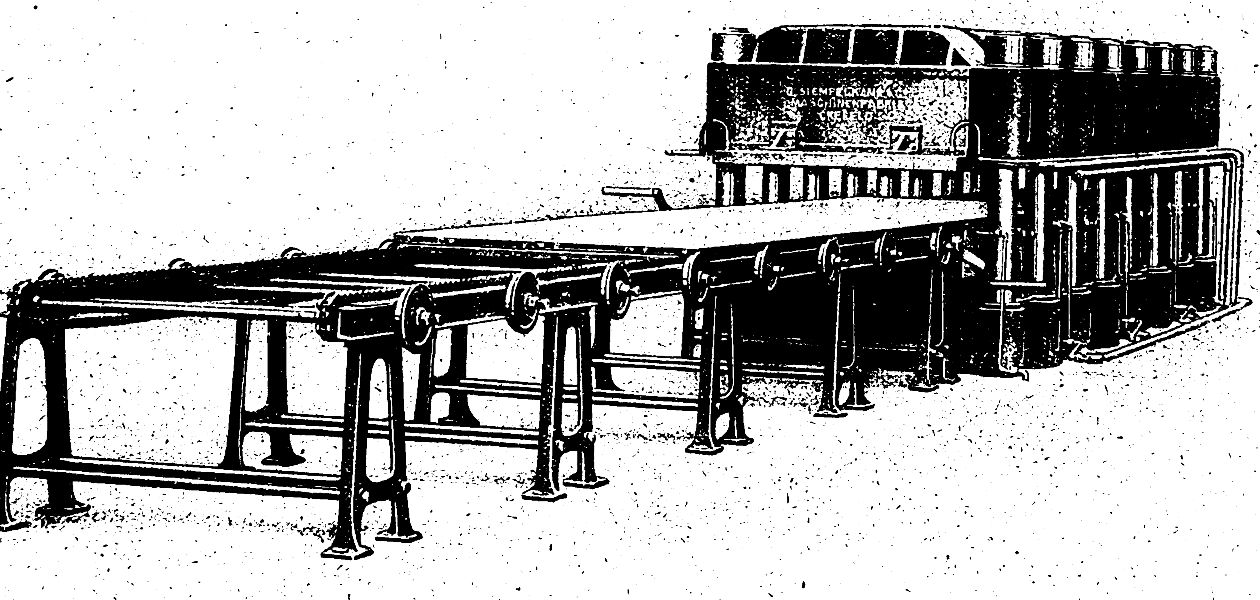
Zollherabsetzung für die Einfuhr aus Holland.

Der am 26. November 1925 unterzeichnete Zusatzvertrag zu dem deutsch-niederländischen Handelsvertrag enthält ein Tarifabkommen, das erst mit der Ratifizierung des Zusatzvertrages bindende Kraft erlangt. Wie wir vom Reichsfinanzministerium erfahren, sind die Zollstellen jedoch angewiesen worden, das Abkommen vom 2. Dezember 1925 ab, das heißt von dem Tage ab, bis zu dem die Zollabreden mit der Ratifizierung rückwirkende Kraft erhalten, in der Weise zu berücksichtigen, daß sie die Unterschiedsbeträge zwischen den autonomen und den vertragsmäßigen Zollsätzen für die im Zoll herabgesetzten Waren, wenn sie in Holland oder einem meistbegünstigten Lande erzeugt oder hergestellt sind, ohne Sicherheitsleistung und Verzinsung stunden.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Badehauben sind ein Artikel, dessen Verkauf jeder Gummiwaren-Großhandlung nicht eindringlich genug ans Herz gelegt werden kann. Grundbedingung ist selbstverständlich, daß man auch hier mit der Zeit mitgeht und der Kundschaft ständig neue, geschmackvolle Hauben vorlegt. Eine ganz entzückende Musterkollektion, die dem neuzeitlichen, vornehmen Geschmack entspricht, hat die Firma „**Degufrah**" **Deutsche Gummiwaren-Fabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee,** herausgebracht. Die Firma, die seit 1897 besteht, ist auf die Fabrikation von Badehauben im größten Stile eingerichtet. Interessenten steht eine Kollektion zur Ansicht jederzeit zur Verfügung.



Hydraulische Vulkanisierpresse
zur Herstellung von Gummimatten und Gummiläufern

1197

Hydraulische Pressen und Maschinen
für die Gummi- und Celluloid-Industrie
G. Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Crefeld
Telegramm-Adresse: HYDRAULIK

Digitized by Google

Verkürzung der Lieferfristen im Eisenbahngüterverkehr.

In der am 28./29. Oktober d. J. in Dresden abgehaltenen 140. Sitzung der Ständigen Tarifkommission stand die Frage zur Erörterung, in welchem Umfange sich die zurzeit gültigen Lieferfristen verkürzen ließen bzw. inwieweit im besonderen der Zustand vor dem Kriege wieder hergestellt werden könne.

Die Verkürzung dieser Lieferfristen ist ein bereits mehrfaches berechtigtes Verlangen der Verkehrtreibenden gewesen.

Die nachstehende vergleichende Darstellung über die Bildung und ziffernmäßige Höhe der Lieferfristen seit dem 1. Mai 1922 — das ist der Zeitpunkt ihrer Wiedereinführung nach erfolgter Außerkraftsetzung der Höchstfristen während des Krieges — und vor dem Kriege gibt ein anschauliches Bild über die bisherige starke Benachteiligung der Verkehrtreibenden bei Bemessung der Lieferfristen.

1. Vergleichung der Lieferfristen

für beschleunigtes Eilgut, Eilgut und Frachtgut vor und nach dem Kriege

	vor dem Kriege		nach dem Kriege	
Für	Abfertigungsfrist	Beförderungsfrist	Abfertigungsfrist	Beförderungsfrist
1. Beschleunigtes Eilgut	½ Tag	für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer ½ Tag	½ Tag	für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer 1 Tag
2. Eilgut	1 Tag	für je auch nur angefangene 300Tarifkilometer 1 Tag	1 Tag	für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer 2 Tage
3. Frachtgut	2 Tage	bei einer Entfernung bis zu 100 Tarifkilometer = 1 Tag; bei größeren Entfernungen für je auch nur angefangene 200 Tarifkilometer 1 Tag	2Tage	bei einer Entfernung bis zu 100 Tarifkilometer 2 Tage; bei größeren Entfernungen für weitere angefangene je 100Tarifkilometer= 1 Tag.

2. Uebersicht der Lieferfristen

Auf eine Entfernung von km	für beschleun. Eilgut vor dem Kriege Tage	beschleun. Eilgut nach dem Kriege Tage	Eilgut vor dem Kriege Tage	Eilgut nach dem Kriege Tage	Frachtgut vor dem Kriege Tage	Frachtgut nach dem Kriege Tage
100	1	1½	2	3	3	4
200	1	1½	2	3	4	5
300	1	1½	2	3	4	6
400	1½	2½	3	5	5	7
500	1½	2½	3	5	5	8
600	1½	2½	3	5	6	9
700	2	3½	4	7	6	10
800	2	3½	4	7	7	11
900	2	3½	4	7	7	12
1000	2½	4½	5	9	8	13

Die Ständige Tarifkommission vertrat den Standpunkt, daß im Hinblick auf die im Laufe der Zeit eingetretenen wesentlichen Verbesserungen in den Betriebs- und Beförderungsverhältnissen der Reichsbahn (z. B. Wiedereinführung aufgelassener oder nur bedarfsweise vorgesehener Güterzugsverbindungen, Schaffung durchgehender Eilgüter und Güterzüge, Einführung sogenannter leichter Güterzüge oder gemischter Züge, Erhöhung der Geschwindigkeit der Güterzüge usw.) man sich der Forderung der Verkehrtreibenden, die Lieferfristen wieder auf das frühere Maß herabzusetzen, nicht länger entziehen könne. Voraussetzung für die Herabsetzung der Lieferfristen auf die Vorkriegsdauer sei allerdings, daß die erleichternden Bestimmungen, die hinsichtlich der Bemessung der Fristen und hinsichtlich der Haftung bei Ueberschreitung im Jahre 1922 und später zugunsten der Eisenbahn eingeführt wurden, bis auf weiteres beibehalten werden.

Unter diesem Gesichtspunkte empfahl die Ständige Tarifkommission, die bisherigen Lieferfristen auf den Zustand vor dem Kriege (siehe oben) wieder zurückzuführen, wodurch den berechtigten Forderungen der Geschäftswelt Rechnung getragen ist.

Dieser Beschluß der Ständigen Tarifkommission hat zuvor noch keine bindende Kraft, da zu seiner Durchführung die Genehmigung der maßgebenden Stellen erforderlich ist. Sobald die Genehmigung erteilt ist, woran nach Lage der Verhältnisse wohl kaum zu zweifeln sein wird, ist mit der Durchführung der Tarifmaßnahme durch den nächsten Nachtrag zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I Abt. A zu rechnen.

(flpstr) D.

Die Lage der Gummiwarengeschäfte in England.

London, den 29. November 1925.

Obwohl es dem technischen Handel in England zurzeit nicht zu gut geht, zeigen die einlaufenden Berichte doch eine Besserung der Lage sowohl der Quantität als auch dem Werte nach. Die Wahrscheinlichkeit höherer Preise veranlaßt Firmen, die zu festen Preisen jährliche und halbjährliche Kontrakte haben, sich schleunigst einzudecken. Und darauf wird auch wohl die gegenwärtige Aktivität zum Teil zurückzuführen sein. Heißwasserflaschen sind im vergangenen August in großen Mengen bestellt worden, seither aber nicht mehr, und man erwartet auch nunmehr keine weiteren Bestellungen vor Januar.

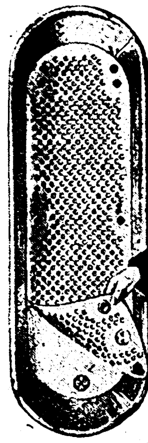
Bestellungen auf Sportartikel haben einen geringeren Umfang angenommen als die des letzten Jahres; zurückzuführen ist dies natürlich auch auf die hohen Gummipreise.

Die Lage des Handels in Vollgummireifen wird als verhältnismäßig gut beschrieben. Einige Firmen vertreten den Standpunkt, daß der Exporthandel, der bisher recht lustlos war, sich jetzt etwas gebessert habe; andere behaupten wiederum, daß er schlecht sei und daß, wo überhaupt von einer Besserung die Rede sein kann, diese durch die günstigere Situation des heimischen Handels herbeigeführt worden sei. Br.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1030
Carl Ott G.m.b.H. Bad Homburg



Damenbinden
gestr., 4fach, sowie
Damenbindengürtel
liefert zu äußerst günstig. Fabrikpreisen
Otto Färber, Pößneck i. Thür. Mech. Strickerei. 1917

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Darlehnszinsen und Körperschaftssteuer.

Dr. M. Der Umstand, daß ein Steuerpflichtiger rechtlich zuständige Formen wählt, die eine Ersparung von Steuern bewirken, reicht zur Anwendung des § 5 R. A. O. allein noch nicht aus. Es würde nach Auffassung des R. F. H. (I A 102/24 S. vom 1. Mai 1925) ein Mißbrauch dieses Paragraphen sein, wenn er so ausgelegt würde, daß im Zweifel die Rechtsform die gewöhnliche sei, die zur höchsten Steuerleistung führt. Wenn aber Gesellschafter ihrer Gesellschaft Darlehen gewähren, so liegt die Vermutung nahe, daß dadurch wirtschaftlich eine Erhöhung des Stammkapitals erreicht werden soll, ohne daß rechtlich dieser Vorgang in voller Schärfe zum Ausdruck gebracht wird, besonders dann, wenn solche Darlehensverträge praktisch die Verwendbarkeit dieser Gelder genau so oder ähnlich regeln wie Kapitaleinzahlungen. Dies trifft ungefähr zu, wenn bezüglich der Zinshöhe der Zurückzahlung Bindungen eingegangen werden, die bei normalen Darlehens-Verträgen ungewöhnlich wären. In solchen Fällen wäre durch gekünstelte Vertragsbestimmungen ein wirtschaftlicher Vorgang in die zivilrechtliche Formen des Darlehens gepreßt, der unter normaler rechtlicher Gestaltung juristisch als Stammeinlage zu deklarieren wäre. Eben dagegen richtet sich der § 6 des Kapitalverkehrssteuergesetzes. Das Körperschaftsteuergesetz enthält ähnliche Bestimmungen nicht. Da aber dieselbe Möglichkeit auch hier besteht, muß der § 5 R. A. O. als Regulativ wirken und der im § 6 K. V. St. zum Ausdruck kommende enge Spezialgedanke unbedingt als in dem weiter gefaßten allgemeinen Gedanken des § 5 R. A. O. enthalten angesehen werden. Dementsprechend können unter allen Umständen Darlehen der Gesellschafter bei der Berechnung der Körperschaftssteuer als Stammeinlage und dementsprechend die Darlehenszinsen als Gewinnausschüttungen betrachtet werden. (flp)

* * *

Grundstücksverkehr und Steuerpflicht.

Dr. M. Zu dem Fall, daß sich der Eigentümer eines Grundstücks einem anderen bindend verpflichtet hat, das Grundstück ihm oder einem von ihm zu benennenden Dritten zu verkaufen oder aufzulassen, dieser dann aber seine Rechte an einen Dritten überträgt und nur zur Umgehung doppelter Grunderwerbssteuer unter Aufhebung der früheren Vereinbarungen unmittelbar zwischen dem Eigentümer und dem Dritten ein neuer Vertrag abgeschlossen wird, nimmt der R. F. H. (II A 64/21) wie folgt Stellung: Wenn der erste Käufer auf seine Rechte aus dem Kaufangebot verzichtet und der Vertragsantrag zurückgenommen wird, nachdem die Abtretung der Rechte tatsächlich schon erfolgt ist, so ist in der Tat zum Zwecke der Steuerumgehung eine ungewöhnliche Rechtsform gewählt, die den wirtschaftlichen Vorgängen nicht entspricht. Ist ein Kaufvertrag geschlossen und veräußert der erste Käufer das Grundstück weiter, dann ist eine doppelte Grunderwerbsteuer fällig. Es wäre ein Rechtsirrtum, ein Grundstück ähnlich zu behandeln wie ein Wertpapier, denn auf diese Auffassung würde es ungefähr hinauslaufen, wenn an Stelle der grundbuchrechtlichen Formalitäten eine mehr oder weniger formlose Weitergabe möglich wäre. Ein Grundstück kann aber unmöglich als „gierierfähig" angesehen werden. Solche Fälle fallen unter den § 5 R. A. O. und müssen steuerlich zurückgewiesen werden. (flp)

* * *

Die Durchführung der Aufwertung.

km. Die Verordnung zur Durchführung des Aufwertungsgesetzes vom 29. November enthält die noch ausstehenden Durchführungsvorschriften zum Aufwertungsgesetz. Es handelt sich dabei um die Durchführung der Aufwertung von Industrieobligationen, von Pfandbriefen und Lebensversicherungsansprüchen sowie um die Vorschriften zur Erleichterung des Grundbuchverkehrs, über den Ausgleich von Ansprüchen und Gegenansprüchen zwischen denselben Parteien, über die Zulässigkeit und Anrechnung von Sachleistungen sowie über den Abzug eines angemessenen Zwischenzinses bei vorzeitiger Zahlung. Außer diesen neu erlassenen Bestimmungen sind die Vorschriften der bisher ergangenen Durchführungsverordnungen zum Aufwertungsgesetz, nämlich die Vorschriften über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen, über die Anmeldung von Rechten aus aufgewerteten Industrieobligationen und über die Eintragung der Aufwertung in Goldmark in die Verordnung aufgenommen. Die Durchführungsverordnung faßt somit die gesamten Durchführungsvorschriften zusammen und bildet einstweilen einen Abschluß der gesetzgeberischen Arbeiten auf dem Gebiete des Aufwertungsrechts. Vorbehalten bleibt nur die Regelung einiger Sonderfragen, wie die Aufwertung von Ansprüchen aus Sachversicherungen und von Guthaben bei Fabrik- oder Werksparkassen sowie von Ansprüchen an Betriebspensionskassen. Für Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht waren, sind Anmeldefristen eingeführt; diese Regelung entspricht den bereits für Industrieobligationen getroffenen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß die Fristen, da sie erst jetzt zu laufen beginnen, entsprechend später, frühestens am 30. April 1926, zum Ablauf gelangen. Ueber Einzelheiten dieser Verordnung werden wir noch ausführlicher berichten. (flp)

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Zolltarifergänzungen in Venezuela. Durch eine Verfügung vom 22. September 1925 sind in Venezuela eine Reihe von Zolltarifänderungen und -ergänzungen getroffen worden. In Klasse 4 (vergl. „Gummi-Zeitung" 39. Jahrg., S. 622), für die ein Zollsatz von 0,75 Bolivares vorgesehen ist, wurden u. a. Kautschukblätter eingereiht, ferner wasserdichtes Segeltuch. Nach Klasse 6 (Zoll = 2,50 Bolivares je kg) sind Gegenstände aus Baumwolle u. Kautschuk, nicht besonders aufgeführt, zu verzollen; Kleidung, fertige oder halbfertige, hergestellt aus Baumwolle oder Leinen und Gummi, nach Klasse 7 mit 5,— Bolivares je kg, und Kleidung, fertige oder halbfertige, aus tierischer oder künstlicher Seide und Gummi hergestellt, mit 20,— Bolivares je kg nach Klasse 9.

Norwegische Zolltarifentscheidungen. Geriffelte Gummiplatten, auf der Unterseite mit einer Schicht (vermutlich Kunstleder) belegt, zum Besohlen von Schuhwerk, sind nach Tarif-Nr. 799 zollpflichtig (15 Prozent vom Wert + 33⅓ Prozent Zollzuschlag). — Stringo eine dunkle Paste in Tuben, nach dem Ergebnis der Untersuchung durch Sachverständige eine Lösung von Kautschuk (etwa 45 Prozent) in Schwefelkohlenstoff, ist auf Grund der Bestimmung unter der Tarifstelle „Gummi 3a" nach der Tarifstelle „Firnisse 2" abzufertigen (mit 0,15 Kronen je Kilogramm + 33⅓ Prozent Zollzuschlag + Goldzuschlag). Die Ware soll bei der Ausbesserung von Kautschukdecken, -schläuchen usw. verwendet werden.

Zollfreiheit für Muster ohne Wert in Kenya. Die Einfuhr von Mustern ohne Wert ist nach einer Verordnung vom 15. September dieses Jahres zollfrei. Die Entscheidung darüber, ob ein Warenmuster zollfrei ist, steht dem Zollkommissar zu. (flpstr)

Ausfuhrzoll für Kautschuk in Peru. Bei der Ausfuhr von Kautschuk aus Peru ist ein Wertzoll in Höhe von 8 Prozent des Liverpooler Marktpreises zu entrichten. Die verschiedenen Verordnungen, die eine Ermäßigung des Ausfuhrzolles vorsahen, sind durch die neue Verordnung aufgehoben worden.

Taragewichte bei der Verzollung in Peru. Durch Verfügung im Amtsblatt „El Peruano" vom 25. November 1925 sind in Peru folgende Taraabzüge seitens der Zollbehörde bei Verzollung von Waren nach dem Nettogewicht zugelassen: 5 Prozent bei Paketen mit Eisenband oder Wachsleinwand; 2 Prozent bei Paketen ohne Zeugumhüllung noch Eisenband; 17 Prozent bei Fässern, Tonnen oder Verpackung gleicher Art; 15 Prozent bei Kisten von weniger als 150 kg Bruttogewicht; 20 Prozent bei Kisten von 150 bis 250 kg Bruttogewicht; 25 Prozent bei Kisten von mehr als 250 kg Bruttogewicht; 10 Prozent bei Körben aus Geflecht (jabas); 8 Prozent bei Trommeln aus Eisenblech; 5 Prozent bei runder Lattenverpackung und Lattenkisten. (flpstr)

Die neuen Einfuhrzölle in Kamerun. Durch eine im „Journal Officiel de la République Française" vom 28. und 29. September 1925 veröffentlichte französische Regierungsverordnung vom 14. September 1925 ist für die unter französischem Mandat stehende ehemalige deutsche Kolonie Kamerun ein neuer Zolltarif in Kraft gesetzt worden. Die Zölle sind für Waren jeden Ursprungs und jeder Herkunft die gleichen. Sie betragen für alle für die Gummi-Industrie in Frage kommenden Erzeugnisse 10 Prozent vom Wert. Benzin unterliegt einem Wertzoll von 3 Prozent; medizinische und chirurgische Instrumente und Apparate sind zollfrei. Die Zölle werden nach dem Wert der Waren erhoben, der nach dem um 25 Prozent erhöhten Fakturenpreis bestimmt wird. Die Angaben in den Fakturen in ausländischem Geld werden nach dem am Tage der Ausstellung der Fakturen geltenden Wechselkurs in französisches Geld umgerechnet.

Deutsch-rumänischer Güterverkehr. Im deutsch-rumänischen Güterverkehr ist ab 1. November d. J. der Frankatur- und Ueberweisungszwang aufgehoben worden. Es ist nunmehr dem Versender anheimgestellt, ob er die Fracht bei Aufgabe des Gutes bezahlen oder ob er sie auf den Empfänger überweisen will. Teilfrankaturen sind jedoch nur bis zu einer Landesgrenze zugelassen. Die Zahlung einer bestimmten Summe auf Teilfrankatur darf nicht vorgeschrieben werden. Deckt bei Frankaturen der hinterlegte Betrag die aufgelaufenen Frachten usw. nicht, so hat der Empfänger den nicht gedeckten Betrag zu bezahlen. — Auch Nachnahmen sind jetzt zugelassen, und zwar: Nachnahmen nach Eingang bis zur Höhe von 150 Reichsmark oder 200 Goldfranken; Barvorschüsse nach den Bestimmungen der Binnentarife. (flpstr)

rg. **Zollerhöhung für Gummischuhe in Finnland?** Im Vorschlag für das finnische Zolltarifgesetz 1926 ist für Gummischuhe ein Zoll von 10 Fmk. je kg vorgesehen. Auch der Zoll für Baumwoll- und Kamelhaartreibriemen soll auf 10 Fmk. das kg erhöht werden.

Keine Aufhebung des Einfuhrverbots für Luxuswaren in Bulgarien. Wie die „Chemische Industrie" mitteilt, ist laut einer Erklärung des Finanzministers die Aufhebung der bestehenden Einfuhrverbote für Luxuswaren neuerdings auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Gründe hierfür liegen in der noch ungemein schwachen Ausfuhr Bulgariens und der mithin stark passiven Handelsbilanz für dieses Jahr. (flpstr)

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Bettstoffe
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
1329

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Durchführungsbestimmungen zum Industriebelastungsgesetz.

km. Auf Grund der §§ 49 und 71 des Industriebelastungsgesetzes vom 30. August 1924 hat der Reichswirtschaftsminister in Gemeinschaft mit dem Reichsjustiz- und Reichsfinanzminister eine 7. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Industriebelastung vom 5. Dezember 1925 erlassen, wonach der Antrag der Bank für deutsche Industrie-Obligationen, auf Grund dessen die sofortige Zwangsvollstreckung in das bewegliche und unbewegliche Vermögen des belasteten Unternehmers stattfindet, keiner Vollstreckungsklausel bedarf. Bei Einwendungen gegen den Antrag, die die Grundlage der Belastung oder die Belastung selbst betreffen, sind die Gerichte an die Feststellungen der Finanzbehörden gebunden. Weiter wird bestimmt, daß die bisherigen Unternehmer eines belasteten Betriebes der Bank dann unverzüglich Mitteilung zu machen haben, wenn das Betriebsvermögen im Ganzen oder zu einem Bruchteil auf einen anderen Unternehmer übergeht, ferner, wenn der Betrieb liquidiert oder aufgelöst wird, bzw. ein neuer Betrieb in der Zeit zwischen zwei Umlegungen der Belastung eröffnet wird. Verstöße hiergegen werden mit Geldstrafe bestraft. Die Strafverfolgung tritt auf Antrag des Vorstandes der Bank für deutsche Industrie-Obligationen ein. (flp)

Vollstreckung deutscher Urteile in Italien.

Zwischen dem Deutschen Reich und Italien ist eine allgemeine Regelung der wechselseitigen Anerkennung der gerichtlichen Urteile nicht getroffen worden, da Artikel 18 des Haager Abkommens über den Zivilprozeß vom 17. Juli 1905 sich lediglich auf die Vollstreckung von Kostenentscheidungen der beiderseitigen Gerichte bezieht. Die Vollstreckung deutscher Urteile in Italien regelt sich nach dem Artikel 941 der italienischen Zivilprozeßordnung. Hiernach ist zunächst die Erteilung einer Vollstreckungsklausel durch das italienische Appellationsgericht erforderlich, in dessen Bezirk die Vollstreckung erfolgen soll. Eine sachliche Nachprüfung des ausländischen Urteils findet zwar grundsätzlich nicht statt, jedoch hat das Appellationsgericht vor Erteilung der Vollstreckungsklausel das Vorliegen einer Reihe im Gesetz näher bezeichneter Voraussetzungen durch Beschluß festzustellen. Insbesondere ist eine Feststellung darüber zu treffen, ob sich das Urteil nicht im Gegensatz zu einer von italienischen Gerichten ausgesprochenen Entscheidung befindet. Einer Feststellung, daß die Gegenseitigkeit verbürgt ist, bedarf es dagegen nicht. Handelt es sich um ein Versäumnisurteil oder ficht der Beklagte das Urteil aus einem der in Artikel 494, Absatz 1 bis 4, der italienischen Zivilprozeßordnung aufgeführten Gründe an, so tritt das Appellationsgericht in eine sachliche Prüfung des Rechtsstreits ein. (flpstr)

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher** für die **Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos-** oder **Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo"?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3121. Wer fabriziert **Gummiflaggen?**

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"?**

Nr. 3131. Wer befaßt sich mit der Herstellung von **Rückenstützen aus Holz mit Gurtbespannung?**

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3133. Wer baut **Ballmaschinen** zur Herstellung **zweiteiliger Bälle** mittels Saugverfahrens?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3135. Welche Firma fabriziert **Gummikoppringe** für Rindvieh?

815
Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Für patentierte hygien. Neuheit
auf dem Gebiete der männlichen Prophylaxe, wird angesehene erstklassige
Fabrik oder Firma gesucht,
welche die einfache Erzeugung und den Vertrieb des Apparates übernimmt.
Firmen, die einen völlig konkurrenzlosen Artikel, mit unbeschränkter Absatz- und Verdienstmöglichkeit suchen, werden gebeten ihre Zuschriften unter „Verblüffende Neuheit" / O G 4632 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« zu richten.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
990
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

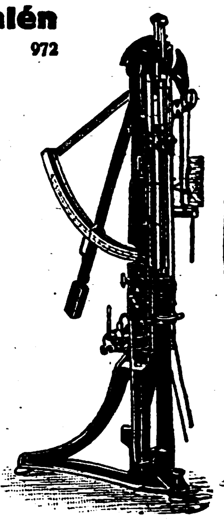
Die deutsche Wirtschaft und ihre Führer, von Kurt Wiedenfeld, und **Die chemische Industrie,** von Professor Rassow. Verlag Flamberg, Gotha, 1925.

Drei Bücher muß der Techniker, der im Wirtschaftsleben steht, und der Wirtschaftler, der sich technisch betätigen will, ebenso wie der Reinwissenschaftler, der nicht seine Wissenschaft als reine Oase in der Wildnis betrachtet, gelesen haben. Zuerst von diesen dreien soll er den Ford, „Mein Leben und Werk" lesen. Es ist das Buch, das zeigt, wie in einem Lande von scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten ein Techniker mit wirtschaftlichem Blick eine Industrie schaffen kann, die einen ganz neuen Aufschwung, eben unter den besonders glücklichen Umständen, erleben kann. Gerade bei dem Lesen eines Buches über eine solche Entwicklung muß die Kritik kommen und neben der Bewunderung über die außerordentliche Anpassung auch die Grenzen und die Einseitigkeiten zeigen, die sich aus der besonders glücklichen Entwicklung naturgemäß ergeben. Das zweite Buch ist das klare und die Grenzen deutlich kennzeichnende Buch von Köttgen, „Das wirtschaftliche Amerika". Liest man dieses nach dem Ford, so wird selbst der unkritischste Leser, der sich nur an den außerordentlichen Ergebnissen der Ford'schen Arbeit begeistert, erkennen, wo die Grenzen sind und warum die Entwicklung in Amerika solche Möglichkeiten bot. Hier zeigt sich, was geschaffen werden kann und in wieweit die Möglichkeiten z. B. bei uns vorhanden sind, um aus dem Lande der empirischen Technik Erfahrungen für die Entwicklung des Landes der fast „zu logisch überorganisierten Technik" übertragen zu können. Und nun zu den Werken des Flamberg-Verlags! Jetzt erst wird derjenige, der nicht in der Technik steht oder ihre Entwicklung nicht mitgemacht hat, die volle Freude an den Aufzeichnungen von Wiedenfeld und an der persönlichen und sachlichen Darstellung von Rassow haben. Ich frage mich, ob es angezeigt ist, aus diesem Werk, das ja in großen und doch fein gezeichneten Zügen auch nur einen Abriß aus dem Wirtschaftsleben darstellen kann, noch einiges kurz herauszunehmen. Ich will es ganz kurz versuchen, um dadurch das Interesse vielleicht noch mehr auf diese bedeutsame Zusammenstellung und Wegzeigung hinzulenken. Wiedenfeld behandelt seine einleitende Darstellung aus dem Streben des dritten Standes heraus. Er hebt hervor, welche Kämpfe und Arbeiten der Wirtschaftler den Auswuchtungen der Uebergangszeit gegenüber hat. Er weist auf die Bedeutung des wirklichen Führers hin, dem auch die Generalversammlung der aus der Entwicklung der Wirtschaft geschaffenen Aktiengesellschaft nichts anhaben kann. Leider ist auch heute der Generaldirektor und der Vorsitzende vom Aufsichtsrat etwas ein Redner aus dem Fenster geworden und die Nebenhandlungen in den Generalversammlungen dienen manchmal sehr als interessanter Lesestoff in den Zeitungen. Rassow gibt die Entwicklung der chemischen Industrie als Entwicklung der Technik zunächst vom Gesichtspunkt der älteren kleinen Industrie bis zu ihrem Eintritt in das wirkliche Wirtschaftsleben und in den wirklichen wirtschaftlichen Wettbewerb. Er sagt auf Seite 9: „Ich möchte hier gleich bemerken, daß die chemische Industrie bei uns nicht infolge besonderer Begünstigungen durch die Staatsgewalten sich so gehoben hat." Ich möchte dem hinzufügen, daß sie sich zum Teil gerade unter einer gewissen Zwangslage, gewissermaßen aus dem Wundreflex heraus, mit eigenen Schutzpanzern umgeben mußte, um sich wirklich zu dem zu entwickeln, was sie war, bis sie zu einem Teil der Kriegsursache wurde. Gerade der Märker, der es miterlebt hat, wie aus dem Geestboden heraus durch die chemische Arbeit an Stelle von saurem Futter Zuckerrüben und Weizen geschaffen werden konnten, der hat voll das Entwicklungsverständnis und es ist wertvoll, daß Rassow auch gerade auf Liebig in dieser Beziehung hingewiesen hat. Bei den Düngemitteln waren aber wohl die synthetischen Nitrate doch auch schon vorhanden und nicht nur Ammoniak als Kunstdüngestoff. Bei dem Aluminium war ja doch auch inzwischen nicht nur der Weg über Breslau nach Neuhausen der gangbare, sondern inzwischen ist ja auch Lauta mitten in unserem neuen Wirtschaftszentrum entstanden. Es wird von den knorrigen und selbständigen starken Männern gesprochen, die unsere Wissenschaft entwickelt haben. Mancher fehlt mir, den ich gern in einer solchen Zusammenstellung genannt gewußt hätte, aber zwei Leute sind übersehen, die Grundlegendes geschaffen haben. Das ist Gustav Krämer, als der eigentliche Begründer der wissenschaftlichen Technik der Teerverarbeitung, und Adolf Spilker, der Mann mit dem weiten Blick und dem großen Verständnis, der auch die Schwächen von Krämer noch ausschalten konnte und so die Teerindustrie weit über das hinaushob, was sie vorher war. Julius Rütgers, als reiner Autodidakt auf diesem Gebiet, ist ja wenigstens seinem Werksnamen nach genannt. Bei der Entwicklung der chemischen Industrie aus den Apotheken wäre Christian Brunnengräber wohl noch zu nennen gewesen. Es wäre geradezu verlockend, noch auf vieles mehr einzugehen. Die Entwicklung der Teerfarbstoffe, die Entwicklung der Desinfektionsmittelindustrie, was uns die Salizylsäure brachte, die ätherischen Oele und Riechstoffe, die in ihrer schönen Entwicklung auf dem Leipziger Boden stehen und heute wohl auch bereits arg bedrängt sind durch die zwangsläufige Entwicklung, die nun die chemische Industrie nehmen muß durch den Zusammenschluß, dem die einzel-individuelle Arbeit wohl zum Opfer fallen muß, bis Neues von unten herauf entwickelt werden kann. Was die Lacke, die photographische Industrie usw. für unser heimatliches Wirtschaftsleben bedeuten und wie hier der Chemiker und der Ingenieur grundlegend wirken könnte, das ist alles gesagt. Auf noch viel weiterer Basis kann sich der Chemiker betätigen, und das Buch wird auch dem Außenstehenden zeigen: gebt ihm Raum, er wird euch helfen. Bei den organischen Präparaten ist auch über die Entwicklung der Urteerfrage gesprochen. Hier ist Börnstein vergessen, der die Grundlagen geschaffen hat und auf dessen und Pictes Schultern die anderen sich nur entwickeln konnten. Auch über die Versuche, künstlichen Kautschuk zu schaffen, ist gesprochen. Dann wird die deutsche chemische In-

Ringe für 178a
Jenkins-Ventile
öl-, säure-, druckfest für Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-N.6, Kaiserstr. 8a

Be-He-Schwarz und **Schiefermehl**
leichter Füllstoff für Gummi und bestes Isoliermittel zu ausnahmsweise billig. Preise.
Berthold Heinrich, Mahlwerke
Olnhausen/Jagst. 4580

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
972
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- und elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch oder elektrisch
Kugeldruck-Härteprüfer
für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen und von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sow. alle übrigen Apparate für kautschuk- u. textiltechn. Untersuchungen
Louis Schopper, Leipzig
Bayersche Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate



963
Regenerat
in allen Qualitäten zu billigen Preisen
*
JOSEPH ANDERSON & SONS. LTD., Manchester
Anfragen nach Preisen, Mustern usw. erbeten an
R. WEICHSEL & Co., HAMBURG 15

Keine Vereinssitzung
ohne Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende! Sendet den Ertrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse, oder zahlt ihn ein auf Postscheckkonto Stuttgart Nr. **5845**
Zeppelin-Eckener-Spende Berlin W 50

dustrie nach dem Krieg behandelt; ein Bild schwerer Leidensjahre und starker innerer Abwehrmaßnahmen durch Arbeit und doch — wie mancher Fehler in der Beurteilung der allgemeinen Entwicklung ist gemacht worden, und hat uns zurückgeworfen. Hier hat doch zum Teil den Führern die allzu intensive Arbeit auf den Spezialgebieten den weiten Blick vorübergehend getrübt. Ob die Zusammenfassung zum ganz großen jetzt die Schäden voll wieder auszugleichen vermag, wird die Zeit lehren; man kann darüber verschiedener Ansicht sein, ganz besonders auch, wenn man sieht, was durch Einzelarbeit und Konkurrenzarbeit geschaffen wird, wie dies Rassow so klar und deutlich darstellt. Das Buch soll man lesen, das Buch soll man als ein Merk- und Lehrbüchlein betrachten. Ausstattung und Druck sind vorzüglich. Prof. Dr. Frank.

Rechtstaschenbuch für Steuerpflichtige. Von Dr. H. Delbrück. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Preis 7,80 M. 764 Seiten auf zähem, holzfreiem Papier in Ganzleinenband, Taschenformat.

Der Inhalt des Buches ist außerordentlich übersichtlich angeordnet. Mit Hilfe eines besonders ausführlichen Stichwortverzeichnisses läßt sich jede einschlägige Frage sofort finden. Dem Veralten des Werks wird vorgebeugt durch einen auswechselbaren Zahlenanhang. Er enthält alle diejenigen Zahlen und Fragen, die erfahrungsgemäß einem raschen Wechsel unterliegen, während die beständigen Fragen im Hauptteil des Buches abgedruckt werden. Ist der Zahlenanhang oder der Hauptteil durch Neuerungen, Ergänzungen oder Veränderungen teilweise veraltet, so wird der Zahlenanhang nach dem neuesten Stande neu gedruckt und kann von den Beziehern im Abonnement nachbezogen werden. Der alte leicht auswechselbare Zahlenanhang wird entfernt und durch den neuen ersetzt. So ist das Buch stets auf dem Laufenden. Auch dieses Buch des bekannten Verlags kann ebenso wie seine übrigen Rechtstaschenbücher „RT. für Gläubiger", „RT. für den Einzelhandel", „TB. der Sozialversicherung", „TB. des Arbeitsrechts", „TB. für Lohnbuchhalter", „RT. für Aerzte usw." uneingeschränkt empfohlen werden. (flp)

Das Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925, erläutert von Dr. Schlegelberger und Rudolf Harmening, 2. Auflage. Verlag Franz Vahlen, Berlin 1925, 394 Seiten. Preis geb. 14 M.

Der vorliegende Kommentar des Aufwertungsgesetzes bringt alles Wissenswerte auf diesem Gebiet in übersichtlicher und leicht verständlicher Darstellung. Zunächst geben die Verfasser einen geschichtlichen Ueberblick über die gesetzgeberischen Arbeiten in der Aufwertungsfrage, sodann eine eingehende Erläuterung des Aufwertungsgesetzes, des Ablösungsgesetzes und der Verordnung über die Errichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen vom 21. Juli 1925. In einem Anhang werden die einschlägigen Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung, sowie die Durchführungsbestimmungen wiedergegeben. Ein ausführliches Wortverzeichnis erhöht die Brauchbarkeit des Kommentars, den wir unseren Lesern bestens empfehlen können. (flp) —er.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

8c. 9. K. 92 136. Otto Krämer, Berlin-Wilmersdorf, Sächsische Str. 9. Auswechselbare Druckplatte aus Gummi oder dergl. 18. Dez. 1924.

21a. 39. H. 94 897. Max Manfred von der Heyden, Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Straße 17. Abnehmbare Kappe aus Gummi oder dergl. für Hörer von Fernsprechern und dergl. 1. Oktober 1923.

30d. 17. B. 118 062. August Bublitz, Hermsdorf b. Berlin, Ulmenstr. 9. Uteruspessar. 7. Februar 1925.

30k. 3. F. 58 436. Robert Jean Marie Fialip, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. K. Lindner, Pat.-Anw., Berlin-Siemensstadt. Apparat für subkutane Injektion von Sauerstoff. 27. März 1925. Frankreich, 30. Dez. 1924.

30k. 3. K. 93 246. Firma Emil Kober jun., Fabrik chirurgischer Instrumente, Chemnitz. Aerztliche Glasspritze. 6. März 1925.

30k. 12. S. 67 374. Alfred Salm, Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstr. 38. Inhalationsapparat. 14. Oktober 1924.

39b. 1. V. 18 931. Vultex Limited, St.-Helier, Kanalinseln; Vertr.: Dr. Carl Böhm von Börnegg, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage Nr. 54. Verfahren zur Herstellung kautschukhaltiger Fasermassen. 15. Februar 1924.

47f. 19. G. 61 777. Percy Reginald Greenwood, Hove, Sussex, England; Vertr.: Dr. J. Ephraim, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Kolbenring. 9. Juli 1924.

47f. 19. T. 28 176. Eugène Henri Tartrais, Maisons-Lafitte, Frankreich; Vertr: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Metalldichtung für Motor- und Pumpenkolben. 20. Oktober 1923. Frankreich, 11. April 1923.

77f. 7. A. 42 460. Paul Amberg und Gustav Hergershausen, Berlin, Taubenstraße 11-13. Puppen- oder Tierkopf aus Weichgummi mit Stimme. 16. Juni 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30b. 1. 422 955. Firma Kaltenbach & Voigt, Potsdam. Schutzschlauch für zahnärztliche Bohrmaschinen oder dergl. 4. Dezember 1924. K. 91 927.

30k. 4. 423 051. Gaston Vincent, Paris; Vertr.: P. Breddin, Pat.-Anw., Köln a. Rh. Spritze für Bluttransfusion. 16. November 1924. V. 19 655. Frankreich, 21. November 1923.

30k. 5. 422 876. A. Luigi Haefliger, Zürich, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. E. Bierreth, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Scheidendesinfektions- und Spülapparat. 17. März 1925. H. 101 096.

LUDWIG NAUEN · HAMBURG ·
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Vorsetzen 12 · Telegr.-Adr. Nautilus

1887
ist das Gründungsjahr unserer Firma. Die jahrzehntelangen Erfahrungen auf dem Gebiete der Herstellung von Verbandstoffen sind niedergelegt in unserer neuen „Mena", der Qualitätsbinde der Dame, die den hohen Anforderungen der vornehmen Damenwelt entspricht. — Musterbinde, unverbindliches Angebot, Werbe-Drucksachen erhalten Sie auf Anfrage postwendend.
Dr. Degen & Kuth, Düren, Rhld., gegr. 1887
1727f

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

47d. 8. 422 965. Emil Dick, Genf, Schweiz; Vertr.: Dr. A. Levi und Dr. F. Heinemann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Metallbandriemen. 15. November 1924. D. 46 606.

47d. 9. 422 966. Treibriemenfabrik Hugo Diesener, Wernigerode a. H. Nietartiger Riemenverbinder. 12. Juli 1924. T. 29 073.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 930 052. Max Brasch, Berlin, Spandauer Brücke 4-5. Winter-Gummimantel. 28. Oktober 1925. B. 114 235.

25c. 930 713. Firma Emil Kikuth, Barmen-Rittershausen. Gummielastisches Rüschenband. 31. Oktober 1925. K. 105 220.

25c. 930 714. Firma Ewald Schmidt, Barmen-R. Gummi-elastisches Bandgeflecht. 31. Oktober 1925. Sch. 86 158.

30d. 930 621. Georg Wolter, Erfurt, Bahnhofstraße 38. Pessar. 2. November 1925. W. 71 990.

30g. 930 766. Dr. Fritz Sauer, Freiburg i. B., Ludwigstraße 3. Sanitäts-Kindersauger. 21. Oktober 1925. S. 59 140.

34k. 930 612. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. Schwammgummimatte und dergl. 31. Oktober 1925. A. 41 844.

34l. 930 783. Emil Schwabe, Hannover-Linden, Limmerstraße 27. Bandförmiger Ring aus Schwammgummi. 5. November 1925. Sch. 86 203.

39a. 930 083. Fritz Voigt, Bad Blankenburg, Thür. Wald. Glasform zur Herstellung nahtloser Gummihandschuhe. 28. August 1925. V. 20 723.

47f. 930 021. Pierre Louis Pardon, Louvain, Belgien; Vertr.: A. Elliot, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Schmiegsame metallische Schlauchverbindung für Rohrleitungen aller Art. 24. September 1925. P. 43 240.

63b. 930 595. Aloys Schreuers, Aachen, Roermonder Straße 10. Zusammenlegbarer Handwagen mit Gummibereifung. 14. Oktober 1925. Sch. 85 907.

70a. 930 457. Karl Larisch & Co., Aachen. Gummihülse zum Aufsetzen auf Bleistifte, Federhalter und dergleichen. 16. Oktober 1925. L. 57 896.

71a. 930 103. Hanauer Gummischuhfabrik Westheimer & Co., Hanau. Hallenschuh. 20. Oktober 1925. H. 107 672.

85h. 930 682. Rheinische Gummi-Gesellschaft W. Klotz & Co., Düsseldorf. Klosettzuggriff. 15. Oktober 1925. R. 64 962.

Ausschreibungen.

4. Februar 1926: Die Administration des Ports et Phares in **Alexandrien** hat die Lieferung von **Tauen, Segeltuchen u. a. Schläuchen** usw. für das Rechnungsjahr 1926/27 ausgeschrieben. Angebote müssen bis spätestens 4. Februar 1926 nachmittags eingereicht sein an: The Director General, Ports and Lighthouses Administration, Alexandria (Aegypten). Näheres beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 338 950. **Rutan** für Friedrich Friedemann & Söhne, Mechanische Schlauchweberei, Langenleuba-Niederhain, auf Schläuche, Gurte und Riemen.

Nr. 338 981. **Beinhorn** für Vulcan-Fibre-Fabrik Martin Schmid, Berlin, auf Vulcan-Fibre in Platten, Stäben, Röhren, Waren aus Vulcan-Fibre, nämlich: Koffer, Webschützen, Schützentreiber, Kupplungen, Zahnräder, Pumpenklappen, Druck- und Lagerringe, Bremsbänder, Bremsklötze, Dichtungsmaterial, Isoliermaterial.

Nr. 338 988. **Degufrah** für „Degufrah" Deutsche Gummiwarenfabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee, auf technische und chirurgische Weich- und Hartgummiwaren, Radiergummi, Waren aus Gummi für den Bureaubedarf, Fußbälle.

Nr. 339 039. **Kniepert 180** für Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa., auf Gummi, Hartgummi und Waren aus Gummi oder Hartgummi für technische, elektrotechnische und chirurgische Zwecke, Gummiersatzstoffe.

Nr. 339 040. **Helbana** für Ernst Max Helbig, Bandagenfabrik, Dresden, auf Büstenhalter, Hüftformer, Leibbinden, Reform-, Backfisch- und Kinderleibchen, Suspensorien und Damenbindengürtel.

Nr. 339 042. **Lutza** für Alfred Lutzmann, Engros-Vertrieb chirurg. Gummiwaren (Krankenpflegeartikel), Verbandstoffe und Toiletteartikel, Berlin, Kaiserstr. 28, auf Gummiwaren für chirurgische und hygienische Zwecke, Verbandstoffe.

Nr. 339 085. **Prophylatia** für Bracht & Loth, Celluloidwarenfabrik, Schötmar/Lippe, auf Bürstenwaren und Toilettegeräte.

Nr. 339 109. **Celtida** für Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau, auf Borsten, Bürstenwaren, Pinsel, Kämme, Schwämme, Toilettegeräte, Putzmaterial, Stahlspäne, Waren aus Holz, Knochen, Kork, Horn, Schildpatt, Fischbein, Elfenbein, Perlmutter, Bernstein, Meerschaum, Celluloid und ähnlichen Stoffen, Drechsler-, Schnitz- und Flechtwaren, Bilderrahmen, Figuren für Konfektions- und Friseurzwecke.

Nr. 339 333. **Parabel** für Gummiwerke Fulda Akt.-Ges., Fulda, auf Gummibereifungen aller Art für Räder jeder Art, insbesondere Vollgummireifen, Fahrraddecken, Fahrradluftschläuche, Motorraddecken, Motorradluftschläuche, Felgen und Tragringe für Gummibereifungen.

Nr. 339 454. **Dasiera** für Julius Grabowsky, Vertrieb von Fahrzeugen, Nähmaschinen und Gummiwaren, Hannover, Ferdinandstr. 8a, auf Fahrräder, Fahrradteile, -zubehör, Nähmaschinen, -teile, -zubehör, Automobile, -teile, -zubehör, Gummischläuche, -reifen, -vollreifen für Fahrzeuge aller Art, Instandsetzungsmaterial für Gummischläuche und -decken, nämlich: Gummilösung, Reparaturplatten aus Gummi, Reparaturleinen, Ventilschläuche, Pumpenschläuche, Ventilläppchen und gefüllte Reparaturkästen.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
in porenfreien Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik 062
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabrik
Stuttgart 1
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Führen Sie Titan-Specula dann steigt Ihr Umsatz
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Wöchentlich 1 Million St.
Kuverts, Faltschachteln u. Etiketten für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung!

Digitized by Google

Nr. 6. Berlin, den 11. Dezember 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Aus der italienischen Celluloid-Industrie.

sch. Seit Jahresfrist ist nunmehr auch in Italien eine Fabrik für Rohcelluloid in Betrieb unter der Firma Societa Italiana della Celluloide in Castiglione Olona in der Provinz Como. Die Gesamtzahl aller überhaupt bestehender Rohcelluloidfabriken ist somit auf 29 gestiegen. Obwohl alle anderen in den letzten Jahren aufgekommenen Kunststoffe, sowohl die aus Kasein gewonnenen (Galalith, Galakerit, Zoolith u. a.), als auch die durch Kondensation von Phenolen und Formaldehyd hergestellten (Bakelit, Sipelit u. a.) weniger leicht entflammbar sind als Celluloid, wird letzteres dennoch am meisten begehrt. In erster Linie wird das in Italien fabrizierte Celluloid von den dortigen Celluloidwarenfabriken verbraucht, die alle nur denkbaren Artikel fertigen, Spielwaren, Kämme, Toilette-artikel, Schmuckwaren, Stock- und Schirmgriffe, Bureauartikel, technische Artikel usw. Im Bezug von Rohcelluloid war Italien bis zum Vorjahr auf das Ausland angewiesen. Nachstehende Zahlen zeigen die Celluloid-Einfuhr nach Italien in den letzten Vorkriegsjahren und in den letzten fünf Jahren. (Die Zahlen bedeuten Zentner).

Jahr	Celluloid-Einfuhr insgesamt	aus Deutschland	aus Frankreich
1909	2912	2062	720
1910	4736	3150	1300
1911	4296	3195	949
1912	5294	3730	1371
1913	4842	3232	1386
1920	7163	303	3122
1921	3778	?	?
1922	5831	4155	500
1923	5683	3179	1179
1924	6083	1477 (im erst. Halbj.)	859 (im erst. Halbj.)

Schon vor dem Kriege erwogen in Italien einerseits die Celluloidwarenfabriken und andererseits die Sprengstoffabriken, wie man zu einer heimischen Rohcelluloidherstellung kommen könnte. Einige Mitglieder der Associazione Chimica Industriale in Turin besuchten einige deutsche und französische Celluloidfabriken, um den Gang der Fabrikation kennen zu lernen. — Im Jahre 1915 fanden sich einige italienische Celluloidwarenfabriken mit einer französischen Rohcelluloidfabrik, die wegen Mangels an Arbeitern feiern mußte, und mit einigen italienischen Sprengstoffabriken zusammen, um den Gedanken einer italienischen Rohcelluloidfabrik in die Tat umzusetzen. Die Sprengstoffabriken waren die Soc. an. Esplodenti e Prodotti chimici in Villafranca, die Firma Bombrini Parodi Delfino und die S. I. P. E. (Soc. Italiana Prodotti Esplodenti). Die bei einer französischen Fabrik bestellten Spezialmaschinen wurden jedoch nicht geliefert; auch finanzielle Schwierigkeiten machten die Aufnahme der Fabrikation zunächst unmöglich. Erst das zielbewußte Auftreten des Dr. Silvio Mazzucchelli, der in Castiglione Olona eine große Celluloidkammfabrik besaß, führte schließlich zur Gründung der Rohcelluloidfabrik in genanntem Ort. Er warb im Ausland technische Leiter und Fachleute zum Anlernen der italienischen Arbeiter, so daß im Jahre 1922 mit den Einrichtungen der neuen Fabrik begonnen wurde, die alsdann im April 1924 die Celluloidfabrikation in Castiglione Olona aufnahm. Das Kapital der Societa Italiana della Celluloide, anfänglich 5 Millionen Lire, wurde bald auf 10 Millionen erhöht. Die Fabrikanlage umfaßt 20 entfernt voneinander liegende Einzelgebäude, um die Wirkungen etwaiger Brände möglichst einzuschränken. Durch einen 700 m langen unterirdischen Gang sind die Baulichkeiten untereinander verbunden; in diesem Gang liegen die Dampf-, Wasser- und elektrischen Leitungen sowie die Säure- und Alkoholleitungen. Der Verhinderung der Feuersgefahr sind besondere Einrichtungen gewidmet. Eine elektrisch betriebene Zentrifugalpumpe von 45 HP. kann jederzeit genügend Wasser liefern; im Fall der Unterbrechung der elektrischen Kraft- und Lichtleitung steht eine Reservekraft von 100 HP. zur Verfügung, und zahlreiche Hydranten sind in den Fabrikanlagen verteilt. Zur Zeit kann die Fabrik zirka 2000 kg Rohcelluloid täglich liefern; ihre Leistungsfähigkeit soll jedoch auf 6000 kg gesteigert werden, das ist der dreifache Verbrauch Italiens an Rohcelluloid. (Nach „Giornale di Chimica industriale ed applicatar" Nr. 10, 1925).

Die Leipziger Messe als Exportmesse.

Mehr denn je erweist sich die Beteiligung der Exportindustrien an der Leipziger Messe als vorteilhaft, da sie regelmäßig von fast 20 000 Ausländern besucht wird und somit die beste Gelegenheit bietet, die für die deutsche Wirtschaft so notwendigen Exportbeziehungen anzuknüpfen. Nach dem Ergebnis einer bei den Ausstellern der Leipziger Messe gehaltenen Umfrage sind 87 Prozent aller Aussteller am Export interessiert. In einzelnen Branchengruppen legen nahezu sämtliche Aussteller Wert auf Exportmöglichkeit. Die größte Anzahl der Firmen will nach allen Ländern exportieren. Besonders bevorzugt wird aber der Export nach den nordischen Staaten, nach England, Holland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach Südamerika. (flp)

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Berlin. Neue Berliner Kammfabrik G. m. b. H. Die Prokura des Herrn Max Sternberg ist erloschen. Herrn Hans Max Behr in Berlin-Steglitz ist Prokura erteilt derart, daß er die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Prokuristen oder, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertritt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Leipzig. Ww. Bertha Lachmann, Vertrieb und Handel mit Celluloidschabern, Windmühlenstraße 26.

Neue Patente.

Vorrichtung zum Formen von Cellulosemassen. D. R. P. Nr. 421 407 vom 22. Juni 1923 für Firma „Phönix", Chemisches Laboratorium, Akt.-Ges., Waidmannslust (veröff. am 11. November 1925). Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Formen plastischer Massen, insbesondere aus Cellulose, wie Cellon und dergleichen, sowie auch von plastischen Massen, die neben Cellulose andersartige Beimengungen enthalten, durch die z. B. die mechanische Festigkeit, die Feuerfestigkeit oder die Isolierfähigkeit des Produktes günstig beeinflußt werden. Dabei wird in an sich bekannter Weise eine bestimmte Menge der zu formenden Masse durch einen Kolben in eine der auf einem Drehtisch oder dergleichen angeordneten Form gepreßt. Der Erfindung gemäß ist nun die Vorrichtung derart ausgebildet, daß, nach den **Patentansprüchen** eine Anzahl von Meßgefäßen für die Masse derart beweglich angeordnet ist, daß die einzelnen Meßgefäße nacheinander von einem Füllbehälter zum Formentisch und umgekehrt bewegt werden können, so daß ein ununterbrochenes Arbeitsspiel erreicht wird. Die Vorrichtung ist dadurch gekennzeichnet, daß Kontaktstücke der Heizspulen der Meßgefäße bei der Bewegung der Meßgefäße zum Formentisch mit Kontaktschienen in Berührung kommen, so daß während dieser Bewegung eine Beheizung der Masse erfolgt.

Reichs-Patente.

Klasse Anmeldungen.

39b. 6. M. 79 273. Dr. Eberhard Meyer, Troisdorf b. Köln a. Rh. und Dr. Walther Claasen, Köln a. Rh., Hansaring 4. Verfahren zur Herstellung von plastischen, celluloid- oder kautschukartigen Massen oder von Lacken. 17. Oktober 1922.

39b. 8. F. 51 000. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst am Main. Verfahren zur Herstellung von plastischen Massen und Gebrauchsgegenständen hieraus. 20. Januar 1922.

Klasse **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

33a. 929 856. Firma A. Bildheuser, Aachen. Stockgriff aus mit Celluloid oder anderem Material überzogenem Metall, mit Rohransatz zur Aufnahme des Stockes. 29. Oktober 1925. B. 114 256.

33a. 929 885. Richard Stahl, Göppingen. Celluloidhülle für Schirme, mit Tafel für Namen- und Wohnungsangabe. 1. Oktober 1925. St. 31 518.

77f. 929 604. Celluloidwerke Kohl & Wengenroth G. m. b. H., Offenbach a. M. Spielzeug. 21. Oktober 1925. E. 18 224.

Die neue chilenische Währung.

Die chilenische Regierung hat durch Gesetz eine neue Münzeinheit für Chile eingeführt. Es ist der „Peso", mit einem Feingehalt von 0,183 057 Gold. 10 Peso bilden den „Condor", Goldmünzen zu 20,50 und 10 Pesos, mit einem Gewicht von 4,06 793 g, 10,16 983 g und 20,33 966 g werden neugeprägt werden. Der Feingehalt ist 90 Prozent. Ferner ist beabsichtigt, Silbermünzen von 5,2 und 1 Peso herzustellen, deren Feingehalt teils 72, teils 50 Prozent betragen wird. Die Kupfermünzen werden sich aus 20, 10 und 5 Centavos-Stücken zusammensetzen, die aus einer Legierung von 75 Prozent Kupfer und 25 Prozent Nickel bestehen. (flpstr)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 490
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Blei-glätte
rein in Pulver
liefert 757
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Silbermalereien
auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin,
Ritterstraße 106. 1927

Celluloidschilder u. Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-, Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinster
Qualität, langjährig bewährt! 1766

Autoreparatur- und Vulkanisieranstalte[n]
aber auch dem Gummitechniker
empfehlen wir »Die Reparatur
von Automobil-Pneumatiks«
von Paul Scharffenorth. 2. Aufl.
mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Z[eitung]"
Berlin SW 19.

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten
u. orig.-steirisch. Glimmertalkum
silberglänzend, fein oder körnig
liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/I.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkumwerk
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 51728.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Jedem Fachmann
jedem Chemiker
jedem Techniker

aus der Kautschukindustrie ist die

Technologie der Kautschukwaren

von **Kurt Gottlob**

2. Aufl. **Mit 128 Figuren im Text**
in prakt. Leinenband R.-Mk. 22,—
(Porto Inland 30 Pf., Ausl. 70 Pf.)

von unschätzbarem Werte, lautet das Urteil des Herrn Prof. Dr. Frank (s. »Gummi-Zeitung« 40. Jahrg., Nr. 9, S. 539).

Inhaltsübersicht:

Chemie des reinen natürlichen Kautschuks.

I. **Allgemeine** Technologie des Kautschuks.
- Der Rohkautschuk, seine Herkunft und Gewinnung. — Der Latex.
- Waschen und Trocknen des Kautschuks in der Fabrik.
- Harze. Leimigwerden des Kautschuks, Eiweißstoffe.
- Physikalische Eigenschaften des Rohkautschuks.
- Mischen, Zusätze, Plattenziehen.
- Wesen und Chemie der Vulkanisation.
- Ueber Beschleuniger.
- Eigenschaften des vulkan. Kautschuks.
- Alterungserscheinungen.
- Chemische Prüfung von vulkan. Kautschuk.
- Mechan. Prüfung von Weichgummi.
- Technische Ausführung der Vulkanisation.
- Der künstliche Kautschuk.

Aus der speziellen Technologie der Kautschukwaren.

1. Heiß vulkanisierte Gummiwaren.
   a) Weichgummiwaren.
      Technische Gummiwaren ohne und mit Gewebeeinlagen.
      Radiergummi.
      Gummiabsätze und -Sohlen.
      Gummispielwaren.
      Gummierte Stoffe.
      Fahrzeugbereifung.
      Gummischuhe.
   b) Hartgummiwaren.
2. Kalt vulkanisierte Waren.
   Patentgummi.
   Nahtlose Gummiwaren.

Dieses völlig neubearbeitete Werk sollte in keinem Unternehmen unserer Branche fehlen.

Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Photo- ★ **graphieren Sie?**

Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten **„Photographie für Alle"** kommen zu lassen.
„Photographie für Alle" Berlin SW 19

Solche oder ähnliche Nasenfehler verbessert in kurzer Zeit ● **Nasenformer** ● ● **„Zello-Punkt"**. ●
Seit 15 Jahren in aller Welt als bester anerkannt. Von Prof. med. v. Eck glänzend begutachtet. Das 21. Modell ist ein Präzisionsapparat für jede Nasenform. Verkaufspreis Mk. 6 u. 8. Hoher Rabatt, Schaufenster-Reklame-Köpfe, Plakate, Prospekte graus. Fabrik orthop. Apparate **L. M. Baginski, Berlin-Pankow 237, Hiddenseestr. 10.** — D. R. P. 321737. — Auslandspatente. 1951

Billigste Anfertigung von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

Transparente Siphonsauger mit Bein-, Galalith- oder Aluminiumteilen, weiß oder farbig garniert, desgleichen
nahtlose Gummiwaren
wie Sauger und Fingerlinge, liefert günstig
Otto Schmidt, Gummiwarenfabrik, **Leipzig-R.**, Rathausstr. 15. Tel.: 61291. 1789

Handschuhformen

Spezialität: **Ballenformen** fertigt an
A. HOLLAND, Großenhain, Sa.
Holzbearbeitung mit elektrischem Betrieb.

Glasformen

für sämtliche nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 18[illegible]

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne, Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik 1635

Leder-Fußabstreicher Läufer u. Teppiche
Richard Döring, Frankenberg i. Sa.
Fabrik tech. Lederw., Fabrikstr. 23
Fernsprecher Nr. 350.
552b

Zu Vorzugspreisen (außer Konvention)
Stoffeisbeutel, nur erstklassige
Schwammtaschen, Schürzen aus Gummistoff
Damenbinden jeder Art
Süddeutsche Bindenfabrik, Ulm a. D.
Roescheisen & Co. 1953

Trikotstoffe

aller Art für die Gummi-Industrie fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Asbest- und Packungsfabrik
sucht tüchtigen und zuverlässigen
Flechtmeister
der mit der Herstellung aller Sorten Packungen, Geflechten und Isolierschnüren, sowie mit der Maschinerie gründlich vertraut ist. Angebote mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Aufgabe von Refer. erbeten unter O A 4620 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Tüchtiger, erfahrener
Verkäufer,
der mit der gesamten Gummiwarenbranche vertraut und in chirurgischen Instrumenten nicht ganz unbewandert ist,
per 1. Januar 1926 gesucht.
Ferner möglichst **sofort** eine zuverlässige branchekundige
Verkäuferin.
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten. 4642
Karl Robert Kaye, Hildesheim.

Südwestdeutsche Asbestfabrik
sucht zum Eintritt auf 1. Jan. 1926 oder früher einen tücht., erfahrenen
Krempelmeister
mögl. aus der Streichgarnspinnerei. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen u. Angabe von Referenzen u. N B 4589 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Branchekund. Herr
zur Ausarbeitung von Preislisten und Werbeschriften über techn. Artikel gesucht. Herren, die auf dem Reklame-Gebiet Erfahrung besitzen, sind um ausführliches Angebot unter P A 4650 an die Geschäftsstelle d. »Gi.-Ztg.« gebeten.

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Tüchtiger, erfahrener
Konstrukteur
für Kabelmaschinen gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter O Z 4649 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Norddeutsche Asbestspinnerei sucht
zum baldigen Eintritt erfahrenen, zuverlässigen
SPINNMEISTER
Ausführliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter PH 4660 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Für **Gummifabrik** in **Riga**
wird ein
erstklassiger Betriebsingenieur
gesucht. Bevorzugt werden Herren, die eine gründliche Erfahrung in der Herstellung von Galoschen und Schneeschuhen nachweisen können.
Angebote unter N M 4604 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Junger Kaufmann,
28 J., an selbst. Arb. gewöhnt, m. d. techn. Branche, Pack., Asb., Treibr. etc. sowie mit all. Kont.-Arb., Reisetätigk. usw. best. vertr., m. best. Zeugn., sucht sich bald zu verändern. Off. unt. L C 4568 »Gi.-Ztg.«

Kontoristin
langj. erfahren in der technischen Gummi- und Treibriemenbranche, Mitte 20, mit guten englischen Sprachkenntnissen, sucht selbstständige Stellung in Groß-Berlin. Gef. Offerten und Bedingungen unter N Z 4619 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Schlauchmeister
langjährig erfahrener Fachmann sucht sofort od. später Stellung. Ev. auch Neueinrichtung. In- oder Ausland. Prima Referenzen. Off. unter O V 4617 an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«

Reisender,
langjährig erfahren, der technischen, chirurg. und Gummi-Kurzwaren-Branche, der Bayern seit Jahren mit Erfolg bereiste,
sucht passende Stelle.
Off. u. P F 4657 an d. »Gummi-Ztg.«

Asbest Kautschukpackungsmacher tüchtiger langjähr. Fachmann, in sämtl. vork. Packg eingearb., 39 J., beste Zeugn., sucht Stellg. ev. als Vorarb. Off. u. H M 3883 an Rudolf Mosse, Hamburg 1 4628

Kaufmann
aus dem technischen Handel
35 Jahre, seit 4 Jahren Geschäftsführer einer G. m. b. H., sucht größeren neuen Wirkungskreis. Prima Empfehlungen. Offerten unter **O T 4645** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kalanderführer
vollständig vertraut mit allen am Kalander und Walzwerk vorkommenden Arbeiten, 35 Jahre im Fach, **sucht Stelle per sofort od. später.** Ia Zeugnisse vorhand. Offerten unter M R 4556 an die Gesch. der »Gi-Ztg.«

Stoff-Streicherei. Tüchtig. Fachmann in Bettst., Regenmänteln, Armbl., Trikot, Stimmst., Kratzentuch, sow. jed. Art Stoffgi, Mischungen, Vulk., (Kalt- u. Dunst-) sucht pass. Stellung. 20jähr. Praxis. Ia Referenz. Auch Neueinrichtung in kurzer Frist. In- oder Ausland. Off. u. N T 4612 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Junger lediger
Vorarbeiter
sucht Stellung In- od. Ausland. Firm im Mischungsw., Walzwerk, Spritzmaschine, Absätze u. Technisch. Offerten unt. O K 4634 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«

Perf. Buchhalte
sucht sofort Stellun
Gef. Offert. unt. E 55
an ALA-Haasenstein
Vogler, Berlin SW 1
4625

Dame
gesetzt. Alters, durchaus tüchtig u. bran kundig, (chirurg. u. teilweise techn.) Fa kenntnisse, langjähr. Zeugnisse, sucht St als **Verkäuferin** oder ähnl. Posten. O Offerten unter O U 4646 an die Geschä stelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kauf und Verkauf

Celluloidpuppen - Form
in 6 verschieden. Größen, sowie ein g Posten
Biege- u. Aufkochform
für Rasselstiele zu verkaufen. Ang unter E D 22 950 an Rudolf Mosse, Hann

Monatlich 5000 Kilo
Mischung
für Gummiabsätze
zu kaufen gesucht.
Bemusterte Angebote u. **O P 4639** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren wie **Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson Berlin NW 21 Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Infolge Umstellung der Fabrikation haben wir nachstehende, fabrikneue Maschinen für die Hartgummi-Herstellung günstig abzugeben:

1 gußeiserner Wärmetisch zum Plattendoublieren, 2000 × 1100 mm einschl. Walze

1 Handvulkanisierpresse Preßplatten 1250 × 1250

1 Exzenterpresse 20/45, mit Riemenantrieb

2 Tisch-Handspindelpr. 400 × 400 mm

2 Wärmetische 1000 × 750 mm

Gef. Anfr. erb. unt **O D 4623** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

KLEINE KESSEL-PRESSEN, gebraucht oder neu, mit einer Spindel, Preßfläche etwa 400—500 mm, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **P E 4656** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Kaufe u. verkaufe alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter** 4167 **Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige. C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Hydr. Etagenpresse heizbar mit Kessel u Pumpwerk **abzugeben.** KARL HANKEL Ingenieur Frankfurt a. Main. 4625 Ringelstraße 47.

Gummi-wärmflaschen Garantieware mit neutral. Propaganda-prospekten preiswert. Jeder Posten greifbar. **C. Klappenbach,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40 1589

Lederriemchen als Einlage f. Hydraulick-Packg., Restpost. billig abzugeben. **MAX KLIEMANT** Grossenhain i. Sa. 4658

Gummi-Absätze Suche größ. Posten Gummi-Absätze reguläre Ware als auch Partie, **gegen sofortige Kasse zu kaufen.** Offerten unter **N N 4605** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Lächerlich billig! Größere Partie von **rot u. grau mineralisiert. Artikeln** (Eisb., Luftkissen etc.) in guter Wahl **Otto Friedrich,** Berlin-Lichterfelde-Ost Jungfernstieg 25. 4613

Unvulkanisierte **Abfälle von Badehauben** usw. absolut rein, in Farben sortiert, laufend in größeren Posten **zu kaufen gesucht.** Gef. Angebote unt. **O M 4636** an d. »Gummi-Ztg.«

Mehrere fabrikneue **Lager-Tanks,** je 20 cbm Inhalt, für Benzin, Benzol und Oele verwendbar, **billig verkäuflich.** GARTHE & Co., Kesselfabrik, Griesheim a. Main. 4641

!Gummiabsätze, Gelegenheitskauf! Ia Markenware. Um einen Teil unseres großen Bestandes flüssig zu machen, beabsichtigen wir davon **10 000 Dtzd. Paar,** auch in Posten von 100 Dtzd. Paar an, **mit 45 Proz. Rabatt** unter Konventionspreis, gegen **sofortige Kasse** abzugeben. Angebote unter **O B 4621** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

25 000 Stück Sauger-Formen für Flaschensauger 70 mm (Glas od. Holz), neu oder gebraucht, von größerem Werk **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit genauen Angaben unt. **O R 4640** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Asbest-Marine-
...ckpackung, fast alle Stärken, Gelegenheits-...ten, außergewöhnlich billig. Alfred ...ppertsberg, Essen, Albrechtstr. 26. 4532

Gummiabsätze ... Schönheitsfehlern oder zurückgesetzte ...ten regulärer Ware in größeren Mengen ...ucht. Offerten unter **O S 4644** an die ...chäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbet.

Zahlungen erbitten wir auf **Postscheckkonto 809** Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin Wir bitten um gef. Beachtung! **Gummi-Zeitung.**

Folgende Maschinen für die Gummiwarenfabrikation stehen zum Verkauf:

5 Streichmaschinen, Streichbreite 1,40—1,60 m, Auslage 4,00 m
1 Stoffkalander — System Haubold, Chemnitz —, Ballenlänge 1,85 m
1 Spritzmaschine für Konservenringe, Spindelweite 200 m
1 Rotations-Schneidmaschine — System Berstorff — zum gleichzeitigen Schneiden von 2 Gummiblöcken von 750 mm Länge und 400 mm Durchmesser
1 liegender Vulkanisierkessel mit Vulkanisierwagen, betriebsfertig, direkte Heizung, 5 Atm., 4300 Liter Inhalt
1 stehender Vulkanisierkessel mit Heizmantel, betriebsfertig, 4,5 Atm., 510 Liter Inhalt
1 stehender Vulkanisierkessel mit Heizschlangen, 4 Atm., 3050 Liter Inhalt
2 Lösungsmaschinen — System Werner & Pfleiderer — für 60 Liter Inhalt
1 kl. Rührwerk — System Humboldt — für ca. 100 Liter Inhalt
1 Seilscheibe für 6 Seile, 2,00 m Durchmesser, 170 mm Bohrung
1 Riemenscheibe, 2,40 m Durchmesser, 140 mm Bohrung

Anfragen unter **P B 4651** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Bedeutendes belgisches Geschäft in 4624 **...ahrrad-Pneumatiks** ... eingeführte und gesch. Marke Fahrrad-, ...orrad- und Automobil-Pneumatiks, mit ...reicher Kundschaft u. sehr entwicklungs-...g, ist zu verkaufen. Angebote ...r A N Postlagernd Bruxelles-Centre.

Zu kaufen gesucht. Gebr., gut erhaltenes Mischwalzwerk, kompl. mit Walzen von 250-400 mm diam. u. 600-900 mm Walzenlänge. Mod. Konstr. Angeb. mit Skizze, Beschreib., Preis unt. „Walz 6084" 4629 a. d. Gesch. d. Gi.-Z.«

Technisches Geschäft ...it best. Ein-u. Verkaufs-Verbindung. ...vent. **sofort zu verkaufen.** ...agerbestand von allem reichlich ...orhand. Bisheriger Inhaber kann ...em Geschäft ev. erhalten bleiben. ...esonders günstige Gelegenheit. ...otwendiges Kapital 8—10 000 RM. ...fferten unter **O H 4633** an die ...eschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

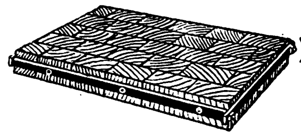
Seit ca. 20 Jahr. best. **Gummiwarengeschäft** in Groß-Stadt Thür., Hauptstr. gelegen, ist krankheitsh. sofort zu verkaufen. Zur Uebern. s. ca. 2000 M. erforderlich. Zuschr. u. A D 196 an Albert Drehmann, Ann.-Exped. Erfurt. 4654

Digitized by Google

Wer liefert laufend Schwammgummibälle in gangbaren Größen außer Konvention?
Offerten unter O O 4638 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Fabrikneue
Drego-Bureauwaagen
10 gr bis 20 kg ohne Gewichte wiegend, preisw. abzugeb. Anfr. erb. unt. „Bureau" 3536 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

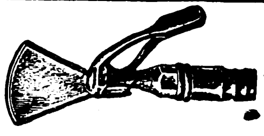
Jeden Posten
Pa. lohg. Kernledertreibriemen naßgestreckt und probegelaufen in gangbaren Dimensionen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter L A 4566 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.



Stanzklötze Zuschneide-bretter
liefern prompt
Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)
1925 J. Rilling & Söhne.

Verschiedenes

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser
können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene Dreiwalzenkalander
mit oder ohne Friktion, mit 250—400 mm Walzendurchm., bei 800—1200 mm Ballenlänge, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter P G 4659 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gummifabrik Rheinlands

in der alle **technischen Gummiwaren** hergestellt werden, mit **sofort beziehbarer Villa** (9 Räume, Badezimmer, Heizungsanlage, elektrisches Licht etc.),
unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Gef. Ang. u. O C 4622 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung« erbeten.

Für das Gebiet Bayern Alleinvertretung
erster Fabrik für nahtlose ev. auch für chirurg. Hart- und Weich Gummiwaren **mit Lager gesucht.** Suchende sind seit langen Jahren bestens eingeführt und wird Gewähr für gute Erfolge geboten. Für Lagerhaltung etc. stehen Personal und schöne Räume zur Verfügung. Ev. Kauf auf eigene Rechnung unter günstigen Voraussetzungen. Angebote unter P C 4652 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Welche Gummi-Fabrik
ist in der Lage,
Regenerate
(Standardqualitäten)
in Lohn herzustellen. Großzügige Verkaufsorganisation im In- u. Ausland vorhanden. Zuschrift. erbet. unt. O N 4637 an die Gesch. der „Gummi-Zeitung".

Welche Gummifabrik

hat Interesse für umwälzende Neuerung in der Fahrrad- u. Motorradbranche? Offerten erbitte unter »Erfinder O E 4630« an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Frankfurter Grossistenfirma 4627
sucht
wegen Fabrikationseinstellung des seitherigen Lieferwerkes
für Südwestdeutschland
anderweitige
Generalvertretung oder Alleinverkauf
einer
Gummi-Absatz- u. Sohlen-Fabrik.
Geeignete Bureau- und Lagerräume, mehrere tausend Kunden, erstklassige Organisation und hypoth. Sicherheiten nachweisbar vorhanden.
In Frage kommt nur ein wirklich leistungsfähiges, gut fundiertes Werk, das laufende Lieferung garantieren kann.
Ev. übernehmen wir noch andere gangbare Gummiartikel der **techn. und chir. Branche, auch Spielwaren und Bälle.**
Gef. Offerten unter F K A 847 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Protokollierte Wiener Firma
mit größ. Bureau- u. Lagerräumen
sucht
Vertretung u. Niederlage
in chirurgischen und nahtlosen Gummiwaren, Sterilisations-Apparaten, Rekordspritzen und Rekordnadeln für Oesterreich von erstklassigen Häusern zu übernehmen. Gef. Anträge unter P D 4655 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erb.

In Pommern u. Mecklenburg seit Ja[hr]zehnten gut eingeführte Fabrik technisc[her] Gummiwaren hat
Vertretung
zu vergeben. Branchekundige Herren wol[len] sich unter Beifügung von Zeugnisabschr., kurzem Lebensl. mit Lichtbild melden un[ter] O W 4648 an die Gesch. der »Gummi-Z[tg.]«

Tschechoslowakei!
Gesucht wird von tücht. Kaufmann, mit eigenem Bureau u. Lagerräumen, bei der Kundschaft eingeführt,
Generalvertretung
event. auch gegen feste Rechnung von nur leistungsfäh. Fabriken. Anträge unter „Großer Umsatz" 4585 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Zeitung«.

Herr Bredeman[n]

früher in Riga und München, zu[letzt] in Köln,
wird in einer hochwichtigen Sache Angabe seiner Adresse gebeten.
Mitteilungen unter O F 4631 an die [Ge]schäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb[eten].

Wir übernehmen noc[h] einige to Rohgumm[i] zum Waschen u. Trock[nen] in Lohn.
Angebote erbeten unt. O L 4635 [an] die Geschäftsstelle der »Gummi-Zt[g.]«

Erich Bonwitt, Berlin-Bri[tz]
Gummi-Abfäll[e]
Regenerate
Rohgummi

Schluß

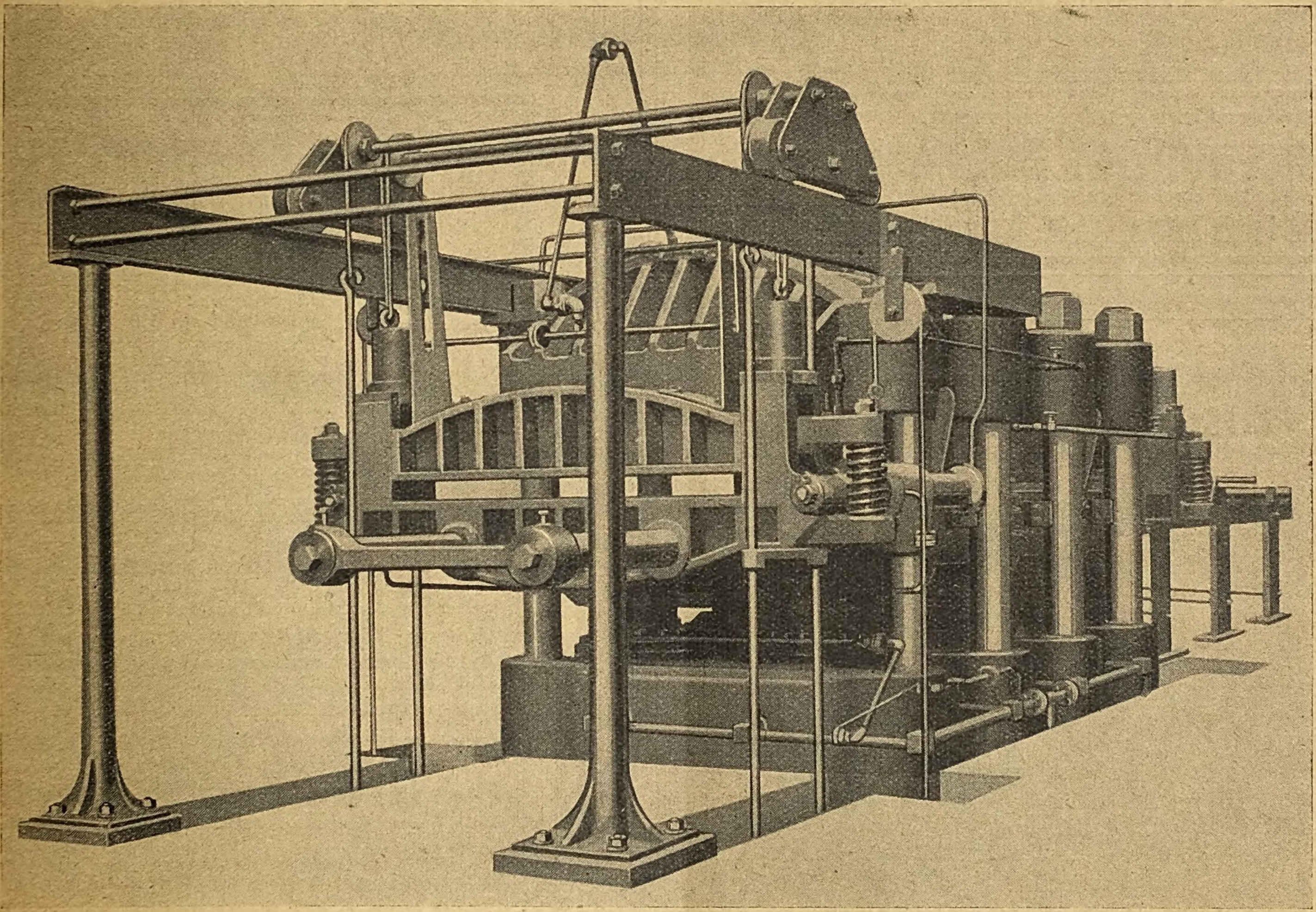
der Inseraten-Annahme **für Nr. [...]**
wegen des Weihnachtsfestes ber[eits]
Freitag, den 18. Dezember

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff

Riemen- und Plattenpresse
mit
Streckvorrichtung D. R. P.



Größte Präzision
daher für
Hochwertige Erzeugnisse
geeignet.

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 — **Hannover** — Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

760

Unsere handgearbeitete

Wärmflasche „Veritas"

hat **3** Vorzüge:

1. *Sie ist* **schön** *in jeder Ausführung: rot, grau und mit farbigen Besatzstreifen.*
2. *Sie ist* **unverwüstlich** *haltbar.*
3. *Sie ist trotzdem* **billig,** *weil sie kein Luxusartikel, sondern ein Gebrauchsgegenstand für jedermann sein soll.*

Darum kaufen Sie: **„Veritas"!**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabrike[n]

Gegr. 1849

Berlin-Lichterfelde

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für

Hühneraugen- u. Ballenringe

(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356

Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rittersir. 16.

Gummiformen
Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 * Fernruf: 3195

„Ohropax"

Geräuschschützer

Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen Lärm u[nd] **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,– [M.] Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei Wind u[nd] **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,– M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

Ohropax-Badewolle

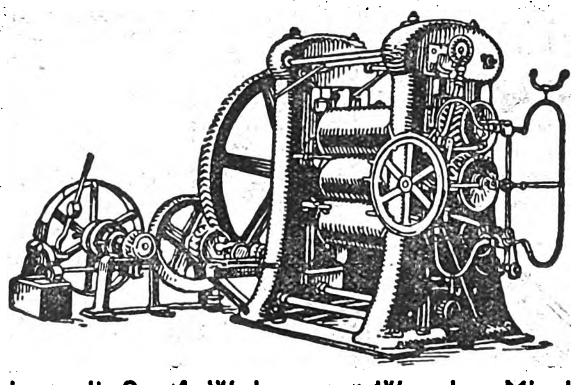
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringe[n] des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Pa[ar] Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlun[g]

Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam**

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

M A S C H I N E N F A B R I K

LEIPZIG-PLAGWITZ 1

GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!

Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgar[t]

Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlag[s]

Als neuester Band erschien:

Deutsches Wander[n]

Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert O.-M. 1,[–]

Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.

Zu haben in allen Buchhandlunge[n]

Die Marke

verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!

Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.

WALDEMAR STRAUSS

Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen

Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.

Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.

1841

Digitized by Google

Pyrox

Original-Chrom-Kautschukriemen

so gut wie dehnfrei, bis 950 Kilo Bruchfestigkeit, glänzend bewährt als **Spinnerei-Riemen,** sowie für schwerste Antriebe

Schlagriemen

Marke **Bonox** (Ochsen lohgar)
„ **Chrom „F"** (Büffel-Chrom)

Milwaukee-Rawhide-Riemen

für alle schnellaufenden Maschinen und kleinste Scheiben-Durchmesser

liefern in **bekannter hochwertiger Qualität**

G. Rothmund & Co., Hamburg

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Digitized by Google

Haus- und Taschen-Apotheken

in unserer **vorzüglichen Ausstattung** sind zugkräftige 1826c

WEIHNACHTS-ARTIKEL

mit hohem Nutzen.

Verlangen Sie umgehend unsere neuesten Preise.

LÜSCHER & BÖMPER A.-G., FAHR A. RHEIN

Zweigniederlassungen: Berlin NO 55, Essen (Ruhr), Hamburg, Nürnberg.

Telegramm-Adresse: Schnellverband. **Gegründet 1852.** Fernsprecher: Neuwied 93 und 94.

Wachstuch 1737

Ledertuch

Wandschoner

Leitungs-Schoner

etc.

billig und gut

Martin Schiff, Kassel.

In neuem Gewande

erscheint ab Januar 1926:

PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE

ZEITSCHRIFT FÜR ALLE ZWEIGE DER PHOTOGRAPHIE

„.... von 6 Zeitschriften **das für den Amateur geeignetste Blatt!**" urteilt ein langjähriger Leser.

Vierteljährl. 6 Hefte auf Kunstdruckpapier mit zahlr. Illustrationen 3 RM.

Verlang. Sie Gratis-Probeheft.

Geschäftsst. Berlin SW19, Krausenstr. 35-36

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!

Nur die

Zentrifugal-Sichtmaschine

„DORA"

siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig gemahlenen Produkte auf **jeden** gewünschten Feinheitsgrad. D.R.P. **9 Maschinengrößen**, ein- oder mehrsiebig. **Für alle Feinheiten u. jede Leistung.** Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. **Verstäuben des Sichtgutes**, auch im geringsten Grade, **vollständig ausgeschlossen.** Geringster Raum- und Kraftbedarf.

Alleinhersteller:

Weygandt & Klein,

A.-G., FEUERBACH.

Vertreter:

Hugo Bredow

Fellbach bei Stuttgart,

Ludwigsburgerstr. 58

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren
Zahn- u. Beissringe

in verschiedenen Farben und Grössen

Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — *Harburg-Elbe*

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art

Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten

Fußbodenbelag in allen Farben

Auto- und Fahrradreifen

Vollgummireifen

Regenmäntel

Bettstoffe

Forever Isolierband

Spielbälle, Tennisbälle

Fußballblasen

Absätze und Sohlen etc.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Asbest-Matratzen

weiss und blau

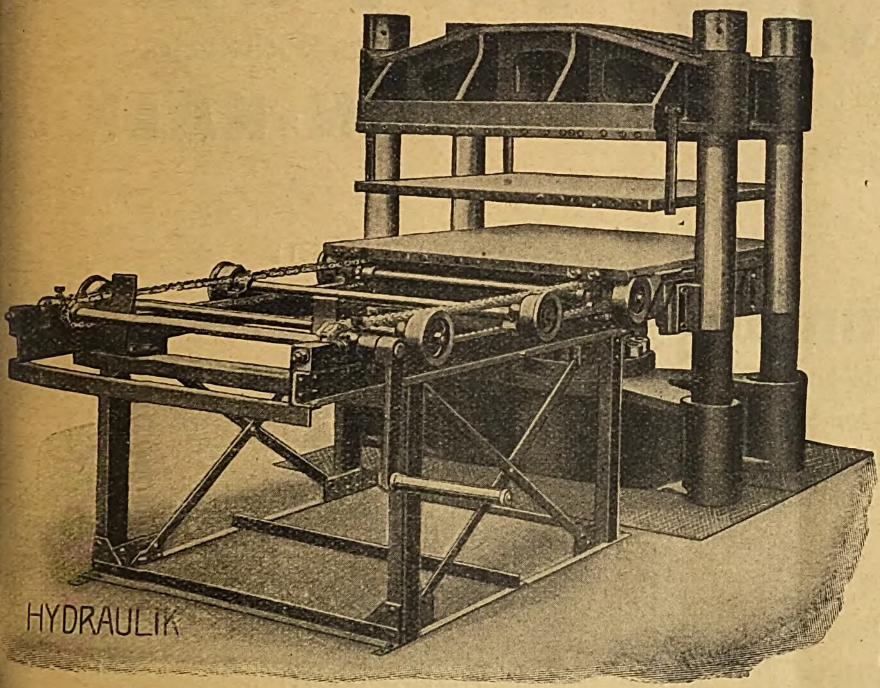
sowie alle Konfektionen Isolier-Matratzen

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.

vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen

Treibriemenpressen

und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi - Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi - Verjüngungs - Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi - Antischnarcher - Binden. Gummi - Haarfixator mit Ventilation
Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi - Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN - KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure - Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-

Auskleidungen

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Billroth - Batist

bevorzugte Qualität
exportiert 1809

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Walther Lehment
sbest- u. Gummiwerke ♦ Hamburg-Wandsbek
Asbest-Spiral-Hochdruck-Heißdampfpackung

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

---

rostschutz-
– Fett –
r Verhütung des
stfrierens von
dranten, Schleu-
deckeln usw.
rragende Qualität!
langen Sie neu-
le Drucksachen!
aul Roland
sden - Laubegast
abrik chem.-
chn. Produkte

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

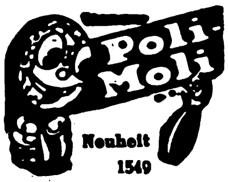
Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche 1575
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen

SCHUTZ-MARKE S

in langjährig bestbewährten Qualitäten.

Lieferung nur an Händler — Prompte Bedienung

Spielwaren



Neuheit 1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

---

hläuche
ogen, Preßluft,
schlauch in allen
Größen, 1296
rbeitsgurte, Storz-
uturen aller Art,
uerlöschbedarf.
y Leimers, Hamburg
rweidenstraße 4.

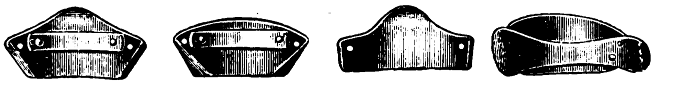
Formen
für Puppen
Köpfe 3294
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware** — **Stanzwerk** — **Vernickelei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin - Reinickendorf - West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Digitized by Google

Nur 5 Pfennige

kostet es, bei „HEROLD" anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder".
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** Telephon Nr. 1, Amt Melle 175f

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

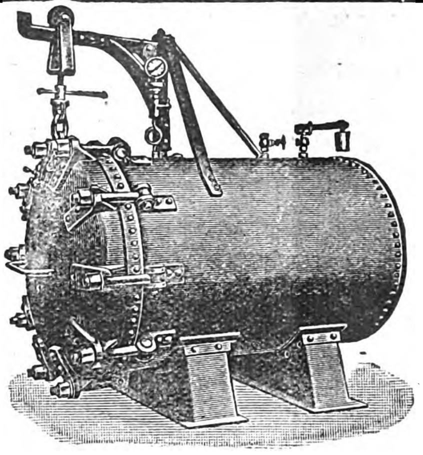
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

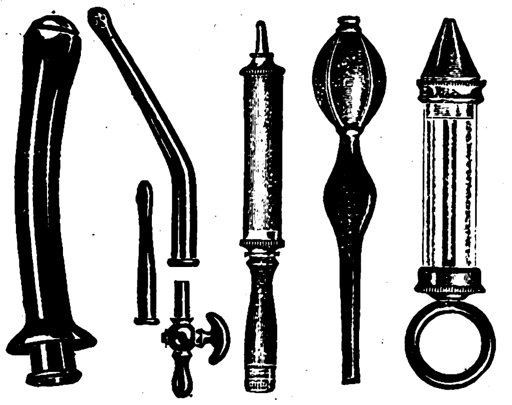
Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi
u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons
Stickstoff für Benzin-Tanks
Sauerstoff-Fabrik Berlin
·G·M·B·H·
Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. BERLIN N. 39. Tegeler-Str. 15.
GEGR. 1889

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi" **Budapest** Liebers A B C 5th Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

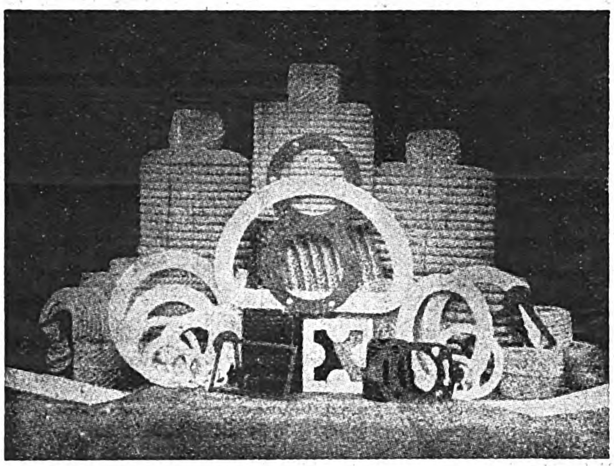
1285

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Isolier-Materialien

Asbest-Faser-Isolierschnüre
Asbest-Kieselgurschnüre
Jute-Kieselgurschnüre
bekannte vorzügliche Qualität

Lieferung **nur** an Händler

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

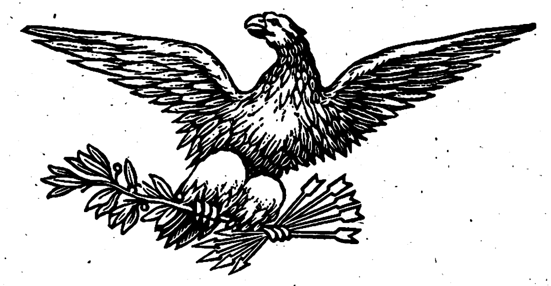
1770

Chirurgische Gummiwaren

SPEZIALITÄTEN:

Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken

GEGRÜNDET 1850



GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren

Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17—18 **BERLIN SW 61** Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

1739
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Schutzmarke
Monatshosen :-: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabriziere
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE

SCHLÄUCHE
WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

VIBAN
Die Sicherheits Saugflasche aus Jenaer Glas

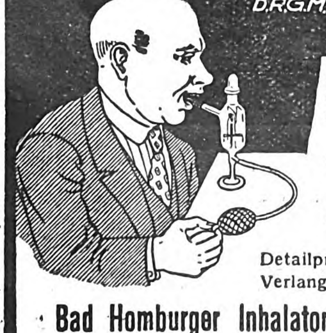
Sauger unabziehbar
Auslaufen unmöglich
Verschliessbar zum Mitnehmen
Die beste der Wel[t]
Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
BARTELS & RIEGER, KÖLN a. [Rh.]
gegr. 1801
Man verlange Offerte

Strahlregler
versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1570

FILZ
für jeden Verwendungszweck 1536
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filtin.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273. Telegramme: Mineral

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

In dieser Packung liefere meine nahtlos.
Domino-Gl-Waren
wie Verband-Fingerlinge, Sauger. Schaufenster-Reklame kostenlos. 1550

Sterilofoam-Gleitcrem
ermögl. ganz leichte Einführung von ärztl. Pessarien u. Gl-Waren

Oscar Schaeffer
Braunschweig O 6
nur Hagenstraße 24.

Beißringe
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft

Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Ernst Kuschnitzky
Telegramme Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No 24

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei
Sprottau

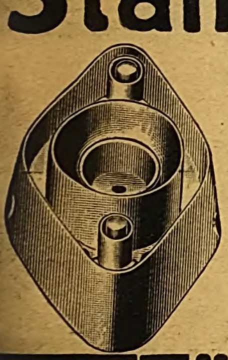
Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

Kernleder- Schlag-
Chromleder- Näh-
Leder-Glieder- Binde-
Riemen

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung



August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

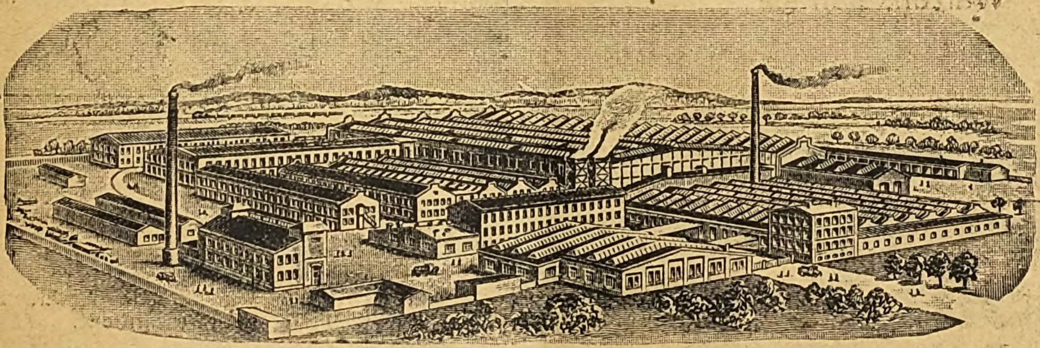
Galalith-Beißringe,
transparente
Flaschen- u. Kappensauger,
schöne Ware

SCHUTZMARKE SWING

Gummi-Lösung
in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft

liefert prompt und billigst 509

Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, **München, Jagdstr. 7**



Jn **Konservenringen,**
Bier-, Wein-, Gas- und
Abfüllschläuchen,
sind wir besonders leistungsfähig!

Altbewährte Qualitäten. Gewissenhafte rasche Bedienung.

Blödner & Vierschrodt Gummiwarenfabrik & Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft **Gotha**

Gegründet 1878. Lieferung nur an Händler. Gegründet 1878.

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

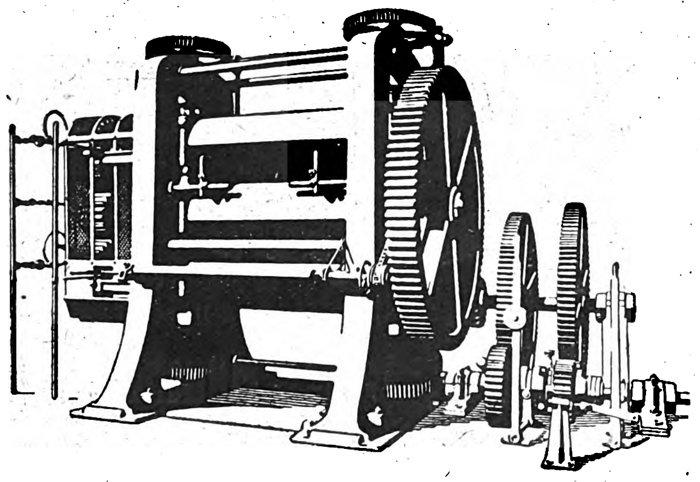
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

293

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. GMBH
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG·GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Walzenkalander

MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Billige
Weihnachtsgeschenke
von dauerndem Werte
sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend.

Verlangen Sie rechtzeitig Verlagsverzeichnisse kostenfrei von der
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit, Ihren Bedarf zu decken in Einkochringen

Alle bekannten Systeme lieferbar, bemusterte Angebote auf Wunsch

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Bürstenwalzen
Maschinenbürsten
sowie alle anderen techn. Bürsten f. d.
Gummi-Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen 1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

Fromms Act

Unerreicht

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Entzückende Neuheiten!

„DEGUFRAH"
DeutscheGummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25.
Kurzestr. 1 Alex. 860

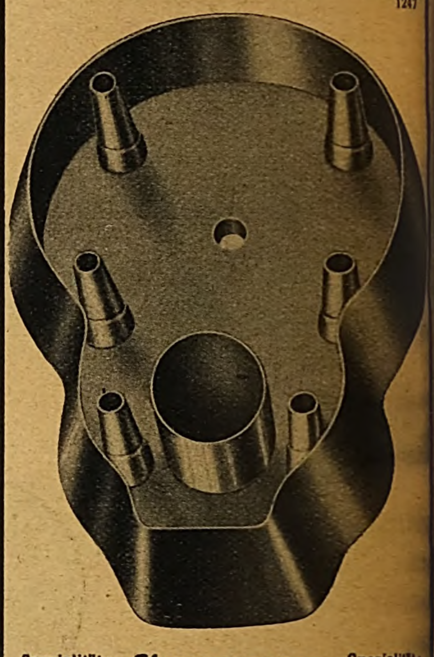
Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereifungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607b
Gummi-Abfälle in allen Sortierungen

Gummistiefel
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W.6 LOUISENSTR. 18

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ✦ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

Paradura.

ist handlich verpackt für sofortigen Gebrauch. Seine Verpackung ist einer der bemerkenswertesten Vorteile dieser hervorragenden Mischsubstanz.

PARADURA ist in wasserdichten, mit Papier doppelt gefütterten Leinensäcken verpackt, die sich überaus bewährt haben. Jeder Sack ist am oberen Ende mit starker Schnur zugenäht; der Inhalt ist daher fest zusammen-halten. Nach Beseitigung der Schnur öffnet sich der k weit- und Paradura kann sofort in Gebrauch iommen werden. Da die Verarbeitung von Para-a keinerlei Vorbereitungen bedarf, können die ke im Mischraum geöffnet und das Material sofort ekt in die Mischgefäße bzw. in die Mischwalzen racht werden.

Bei Verwendung von Paradura wird das Ab-fen von Eisentrommeln, die dann wertlos sind, nieden. Kein Material wird auf dem Erdboden schüttet, wo es leicht durch Schmutz oder andere nde Substanzen verunreinigt wird. Seine Ver-kungsart hält Paradura absolut rein bis zur Ver-eitung.

Durch die praktische Verpackung von Paradura werden Tara und Taragebühren gespart und der Verbraucher bezahlt nur das wirklich erhaltene Material.

Neben dieser Zeit und Arbeit sparenden Verpackung besitzt Paradura Eigenschaften, die außerordentlich günstige Wirkungen von Dauer in den Gummimischungen erzielen, in denen es zur Verarbeitung kommt. Paradura verlängert die Lebensdauer der Fabrikate, vergrößert die Widerstandsfähigkeit gegen Riß und Abnutzung und gibt ihnen eine größere Festigkeit. Die Beschleunigung des Mischprozesses durch Paradura ist bekannt.

Ein praktischer Versuch mit Paradura bietet die beste Gelegenheit, die vielen Vorteile und Ersparnisse festzustellen. Wir sind gern bereit, Auskunft über die Verwendung und die Eigenschaften von Paradura zu geben.

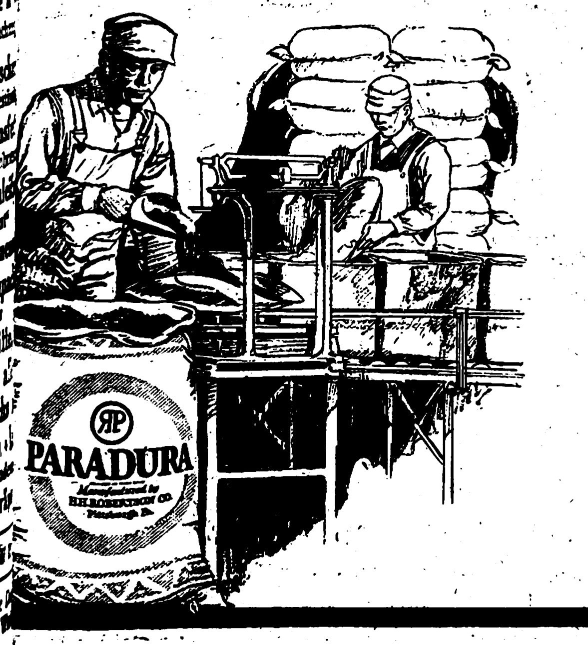
H. H. ROBERTSON CO.

Pittsburgh, Pa., U.S.A.

Alleinverkauf für Europa:

Beahan & Sainsbury,

4 Mincing Lane, London, E. C., 3, England



ARTHUR K. LANGE

GRIMM 7, HAMBURG 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Tschecho-Slowakei. Lager in Hamburg.

PARADURA
Manufactured by H. H. ROBERTSON CO. Pittsburgh, Pa.

ROBERTSON PROCESS

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

95% Patentierte
Rückgewinnungs-Anlagen 95%
Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher keine besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert chemisch reines Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.
modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation
Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!
ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.
RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLÜSSIGKEITEN G. m. b. H.
Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Fernsprecher: Nordsee 8077
Hallerstraße 63
95% New-York • Brüssel • London • Malmö 95%
966

1599
Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einlaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert
PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN-EHRENFELD

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60 152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke **„Dore“** Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1909

Digitized by Google

Heft 12 Berlin, den 18. Dezember 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gråvéll, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waldmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im November 1925.

Im November hatten die meisten Industriezweige verminderten Geschäftsgang, und es kam besonders in der Metallindustrie zu Kurzarbeit, Werksbeurlaubungen und Arbeiterentlassungen, während im Spinnstoffgewerbe die Beschäftigung im ganzen noch rege war; erst gegen Ende des Berichtsmonats war auch hier geringere Beschäftigung zu beobachten. Allgemein stieg auf dem Arbeitsmarkt das Angebot von Arbeitskräften, während die Nachfrage zurückging; Weihnachtsaufträge vermochten den erforderlichen Ausgleich nicht zu bringen. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen stieg von 363 919 am 1. November auf 471 333 am 15. November. 3744 Unternehmungen mit 1,52 Millionen Arbeitern und Angestellten berichteten über die Beschäftigung im Oktober und machten gleichzeitig vergleichbare Angaben für den Vormonat. Danach ist die Zahl der Beschäftigten in diesen Betrieben vom 15. Oktober bis zum 15. November um etwas über 2 Prozent verringert worden. Im Oktober hatten Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang 39 Prozent der Arbeitskräfte angehört, im November stieg dieser Anteil auf 50 Prozent (33 Prozent im November 1924), während in Betrieben mit guter Beschäftigung nur noch 19 Prozent gegen 23 Prozent im Oktober tätig waren (25 Prozent im November 1924).

Der Außenhandel der deutschen Kautschuk-Industrie im Oktober 1925.

Der deutsche Außenhandel in Kautschukwaren stellte sich im Oktober auf insgesamt 16 100 Doppelzentner im Werte von 10 772 000 M, in den Monaten Januar bis Oktober auf 151 572 Doppelzentner, Wert 89 955 000 M gegen 126 252 Doppelzentner, Wert 62 209 000 M im Vorjahre. Davon entfielen auf die Ausfuhr im Oktober 13 587 Doppelzentner, Wert 9 339 000 M, im Januar-Oktober 133 058 Doppelzentner, Wert 78 758 000 M gegen 119 687 Doppelzentner, Wert 58 260 000 M im Vorjahre. An Weichkautschukwaren wurden ausgeführt im Oktober 12 577 Doppelzentner, Wert 8 316 000 M, im Januar-Oktober 123 229 Doppelzentner, Wert 68 901 000 M gegen 111 961 Doppelzentner, Wert 50 609 000 M im Vorjahre. Die Ausfuhr von Hartkautschuk und Hartkautschukwaren belief sich im Oktober auf 1010 Doppelzentner, Wert 1 023 000 M, im Januar-Oktober auf 9829 Doppelzentner, Wert 9 857 000 M gegen 7726 Doppelzentner, Wert 7 651 000 M im Vorjahre. — Die Gesamteinfuhr an Kautschukwaren ergab im Oktober 2513 Doppelzentner, Wert 1 433 000 M, im Januar-Oktober 18 514 Doppelzentner, Wert 11 197 000 M gegen 6565 Doppelzentner, Wert 3 949 000 M in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon waren Hartkautschukwaren im Oktober 92 Doppelzentner, Wert 73 000 M, Januar-Oktober 771 Doppelzentner, Wert 597 000 M, gegen 132 Doppelzentner, Wert 92 000 M im Vorjahre. An Weichkautschukwaren wurden eingeführt: im Oktober 2421 Doppelzentner, Wert 1 360 000 M, Januar-Oktober 17 743 Doppelzentner, Wert 10 600 000 M gegen 6433 Doppelzentner, Wert 3 857 000 M im Vorjahre.

Das Ende der Kautschuk-Exporteinschränkung.

Das britische Kolonialamt hat bekanntgegeben, daß am 1. Februar 1926 die Exportquote um 15 Prozent erhöht werden soll, so daß von diesem Tage an die Standarderzeugung voll ausgeführt werden darf. Die frühe Bekanntgabe dieses Beschlusses dürfte den Zweck verfolgen, den Pflanzungen Zeit zu geben, sich auf die volle Erzeugung vorzubereiten und die erforderlichen Arbeitskräfte heranzuziehen. Von den Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt wird es abhängen, ob es möglich sein wird, die Standardproduktion zu erzielen.

Erhöhung der Gummireifenpreise in England.

Wie uns unser Londoner Berichterstatter mitteilt, sind in England sämtliche Preise für Gummireifen aller Art um 20 Prozent erhöht worden mit der Maßgabe, daß diese Preiserhöhung ihre Wirkung für ganz Großbritannien haben soll. Die Preiserhöhung ist also die dritte, die in diesem Jahre vorgenommen worden ist, so daß eine Gesamtpreiserhöhung für Gummireifen im Jahre 1925 von nicht weniger als 45 Prozent herauskommt. Die neue Preiserhöhung wird in Fachkreisen auf die noch immer steigenden Rohgummipreise zurückgeführt und auf den Mangel einer Aussicht auf Besserung. Inwieweit in Deutschland ebenfalls eine Preiserhöhung eintreten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Zu bemerken ist, daß seit August die deutschen Reifenpreise nicht erhöht worden sind.

Die deutsch - russischen Verträge vom Reichstag angenommen.

Die Rechts- und Wirtschaftsverträge mit Rußland, deren Inhalt wir bereits auszugsweise wiedergegeben haben, wurden vom Plenum des Reichstags mit großer Mehrheit angenommen.

Digitized by Google

Organisation — Konzentration.

Von Dr. rer. pol. **W. Hedler**, Leipzig.

Bereits vor Jahresfrist ist an dieser Stelle das obige Thema angeschlagen worden. In Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage gewinnt es von neuem Bedeutung, so daß wir den nachstehenden Ausführungen gern Raum geben, ohne uns in allen Einzelheiten mit ihnen einverstanden erklären zu können. D. Red.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer schweren Krisis. Die Kaufkraft weitester Kreise reicht gerade dazu aus, den notwendigsten Lebensunterhalt zu bezahlen. Die Auslandsaufträge gehen nicht in dem Umfange ein, um den Beschäftigung suchenden Wirtschaftskreisen (Industrie und Handel) die Arbeitsmöglichkeiten zu geben, die zur Aufrechterhaltung der Unternehmungen unbedingt erforderlich sind. Soweit Auslandsaufträge hereingenommen werden können, lassen sie infolge der Auslandskonkurrenz, vor allem aber der Konkurrenz der deutschen Firmen unter oder vielmehr gegeneinander, einen so bescheidenen Nutzen, daß auch sie nicht ausreichend sind, unserer Wirtschaft nachdrücklich zu helfen.

Die Zeichen dieser Krisis zeigen sich von Monat zu Monat, ja von Woche zu Woche deutlicher in der stets zunehmenden Zahl von Konkursen und Geschäftsaufsichten. So richtig eine solche Generalreinigung auch ist, so lange sie Inflationsblüten zu Fall bringt, die keine Daseinsberechtigung für sich in Anspruch nehmen können, und durch deren Bestehen nur eine unnötige Verteuerung der Ware erfolgt, so bedauerlich sind alle die Fälle, wo sie Firmen betrifft, die Jahrzehnte, manchmal sogar Jahrhunderte bestanden haben und ihrerseits zur Wertschätzung der deutschen Industrie und des deutschen Handels im In- und Auslande beigetragen haben.

So wenig erfreulich eine derartige Krisis mit allen ihren Neben- und Folgeerscheinungen ist, ein gutes hat sie unbedingt an sich: sie zwingt alle Unternehmungen, ohne Rücksicht auf ihre finanzielle und wirtschaftliche Lage, dazu, sich eingehender mit der eigenen Organisation zu beschäftigen und sich unter Umständen bereiter für eine Konzentration zu finden!

Von dieser allgemeinen Krisis ist natürlich die Kautschuk-Industrie auch nicht verschont geblieben. Sie befindet sich aber gegenüber den meisten anderen Industrien aus verschiedenen Gründen in einer besonders ungünstigen Lage. Zunächst ist der Hauptrohstoff, der Kautschuk, seit Frühjahr dieses Jahres in einer steten, nur selten unterbrochenen Aufwärtsbewegung. Während das lb. zu Anfang dieses Jahres noch mit 18 d bezahlt wurde, beträgt der Preis zurzeit etwa 54 d, also das Dreifache. Demzufolge wäre eine wesentliche Preiserhöhung, die etwa 150 bis 200 Prozent auf die Aprilpreise betragen müßte, unbedingt berechtigt.

Weiter sind die Löhne seit dem Frühjahr nicht unbedeutend gestiegen. Die Lebensbedingungen wollen sich trotz der von Reichswegen bestimmten und verordneten Preissenkungsaktion nicht denen des Frühjahrs anpassen.

Dann leiden die Hauptabnehmer, die Automobilindustrie wie überhaupt die ganze deutsche Industrie, an Auftragsmangel, so daß die von ihr früher bezogenen und benötigten Gummiwaren und technischen Bedarfsartikel für unverhältnismäßig lange Zeit ausreichen und nicht der üblichen Erneuerung bedürfen. In gleichem Maße ist auch der Bedarf an chirurgischen und hygienischen Artikeln zurückgegangen, da die Kaufkraft auch für diese Erzeugnisse nicht ausreicht.

Und endlich hat die deutsche Kautschuk-Industrie, abgesehen von der vergrößerten Konkurrenz in Deutschland, fast in allen Ländern seit Kriegsbeginn neue Konkurrenten erhalten, die zum Teil finanziell stark, technisch gut eingerichtet, steuerlich weniger belastet, hinsichtlich der Löhne und der Arbeitszeit günstiger gestellt und in der Lage sind, billiger zu fabrizieren. So weit aber im Auslande höhere Preise für die deutsche Qualitätsware erlangt werden könnten, sorgt die deutsche Konkurrenz dafür, daß das nicht der Fall ist. Die Art und der Umfang, in denen sich deutsche Firmen im Auslande unnötige Konkurrenz machen, ist erschreckend und wirft ein sehr trübes Licht auf das Solidaritätsgefühl, das eigentlich vorhanden sein müßte. Wenn die Auslandspreise nicht einmal die Unkosten decken, so sind in den meisten Fällen nicht die Käufer, sondern die deutschen Verkäufer schuld. Das ist nur möglich, weil kein Zusammenhang zwischen den einzelnen Firmen besteht. Es fehlt die für das Auslandsgeschäft unbedingt nötige Konzentration!

So haben sich die Fabrikationsbedingungen in jeder Hinsicht wesentlich verschlechtert. Und Hilfe kann nur dann geschaffen werden, wenn die Industrie selber hierzu die Zügel ergreift und fest und energisch an eine Neuordnung geht. Diese Neuordnung müßte erfolgen hinsichtlich der Organisation und der Konzentration.

Die Lage der Kautschuk-Industrie war in mancher Hinsicht bis vor einigen Monaten noch nicht so ungünstig. Wohl muß berücksichtigt werden, daß damals noch nicht die scharfe Geldnot und damit Absatzkrisis bestand. Weiterhin war der Rohkautschuk bedeutend billiger; auch hatten sich finanziell weniger starke Firmen für einige Wochen oder Monate mit billigerem Rohkautschuk eingedeckt. Von besonderer Bedeutung war es aber für die ganze Industrie, daß sie in ihren Einzelgebieten sich durch Verträge mit den gleichartigen Fabriken in der Preisstellung, in den Lieferungs- und Zahlungsbedingungen gebunden hatte.

Die Mängel derartiger Bindungen sollen nicht verkannt werden. Zunächst ist die Zahl der Fabriken dadurch wesentlich, besonders auch durch finanziell weniger starke, erweitert worden, da die Konventions- oder Vertragspreise den tatsächlichen Fabrikationskosten in den meisten Fällen entsprachen. Die Preiskonkurrenz war daher für die den Verträgen unterworfenen Firmen ausgeschlossen. Nur die Qualitätskonkurrenz konnte sich noch betätigen. Kleine und kleinste Firmen, die diesen Verträgen nicht beitraten, konnten nun ihrerseits durch Preisunterbietungen versuchen, Aufträge zu erhalten. Und das gelang ihnen in einem höheren Maße, als allgemein angenommen wurde, da in vielen Fällen von den Kunden mehr Wert auf einen niedrigeren Preis als auf bessere Ware gelegt wurde. Denn die Ware entsprach nicht der Qualität, wie sie von den Vertragsfirmen geliefert wurde.

Wenn nun von Verbraucherseite (und teilweise auch von staatlicher Seite) die Ansicht vertreten wird, daß durch eine derartige Preisunterbietung eine wirkliche Preissenkung erzielt wird, und daß die Allgemeinheit hiervon einen Nutzen hat, so kann dieser Ansicht aus einem zweifachen Grunde nicht beigetreten werden: Zunächst ist die Zahl der Außenseiter sowohl nach Menge als auch nach Leistungsfähigkeit nicht so groß, daß sie einen maßgebenden Einfluß in der Preisgestaltung einnehmen könnte. Durch diese Preisstellung kann wohl vorübergehend eine gewisse Unruhe in eine Industrie gebracht werden. Von nachhaltigen Folgen kann sie nicht sein. Sodann ist aber die Qualität dieser von den Außenseiterfirmen gelieferten Ware in vielen Fällen minderwertiger und dadurch weniger haltbar. Der Grundsatz, daß die Qualität einer Ware ihren Preis verlangt, gilt in dieser Industrie wie in jeder anderen. Da die Vertragsfirmen auf die Qualität ihrer Ware einen ausgesprochen hohen Wert legten, ist diese Ware im Gebrauch billiger als die Konkurrenzware, deren Haltbarkeit eine geringere ist. Im Allgemeininteresse wie im Interesse jedes einzelnen liegt es aber, daß Qualitätsware hergestellt und geliefert wird, da dadurch tatsächliche Sparwirtschaft getrieben wird.

Nun sind fast alle vertraglichen Bindungen gefallen, zum Teil haben die Verhältnisse dazu geführt, zum Teil sind die staatlichen Maßnahmen und Drohungen Veranlassung hierzu gewesen. Gleichzeitig hiermit ist der Preis für den Rohkautschuk in der Weltwirtschaft in einem Umfange gestiegen, wie es bisher noch nicht erlebt worden ist. Und endlich befinden wir uns in einer innerdeutschen Wirtschaftskrisis, wie Deutschland sie auch noch nicht durchgemacht hat.

Der stetig teurer werdende Rohkautschuk verlangt an sich, daß die Fertigware diesen Rohstoffpreisen angepaßt wird. Die Geldknappheit andererseits zwingt manche Firma, um überhaupt auch nur noch für kurz bemessene Zeit das Leben fristen zu können, dazu, zu jedem Preise und zwar nicht jedem annehmbaren, sondern jedem gebotenen Preise zu liefern. Da keinerlei Preisstellung und Preisbindung besteht, mehrt sich die Zahl der Firmen, schließlich auch der vorsichtigsten und solidesten, die in derartige Schleuderpreise eintreten, um ihrerseits in dieser Wirtschaftsnot den Arbeitnehmern die so dringend notwendige Arbeit zu geben. Die gebotenen Preise entsprechen weder den Rohstoffpreisen, noch den Löhnen, noch den sonstigen Unkosten. Um aber nicht jedes Geschäft der unlauteren Konkurrenz zu überlassen, wird erst das eine, dann das andere Geschäft gemacht. Welcher Schade nicht nur der einzelnen Firma, nicht nur der ganzen Branche, sondern der ganzen Volkswirtschaft dadurch zugefügt wird, tritt immer mehr in Erscheinung. Noch wenige Wochen auf dem gleichen Wege, und die Katastrophe wird für die ganze Kautschuk-Industrie klar zutage treten!

Retten hiervor kann nur eines, und zwar der Zusammenschluß — und dieser in doppelter Form.

Digitized by Google

Da schnelle Hilfe nottut, haben zunächst P r e i s b i n d u n g e n zu erfolgen. Zwar ist vom grünen Tische bereits angekündigt worden, daß Preisvereinigungen nicht geduldet werden sollen. Nun wohl! Sollte ein derartiger Zwang tatsächlich ausgeübt werden, so muß die ganze Industrie die notwendigen Konsequenzen, die hier nicht näher angegeben zu werden brauchen, ziehen. Vielleicht hat die Zeit mit ihren Wirkungen aber schon für die Industrie gearbeitet, so daß die dringend notwendigen Preisbindungen nicht nur gestattet, sondern staatlicherseits sogar gefördert werden. Das wäre auch deshalb schon unbedingt erforderlich, da staatlicherseits auf die berechtigten Forderungen der Kautschuk-Industrie bei den Zollverhandlungen in keiner Weise Rücksicht genommen wurde, so daß der Industrie der Zollschutz im Gegensatze zu den meisten anderen Ländern fast vollkommen versagt wurde, wodurch Deutschland mit ausländischen Gummiwaren bald überschwemmt sein wird.

Sodann hat aber ein Z u s a m m e n s c h l u ß zu erfolgen, wie ihn die chemische Industrie bereits in mustergültiger und großzügiger Weise vorgenommen hat, und wie manche andere Industrien die Vorarbeiten dazu getroffen haben.

Wenn man die Maßnahmen der chemischen Industrie sieht und beobachtet, wie von weitblickenden, vaterlandsliebenden Männern die eigenen Wünsche zurückgestellt wurden und nur im Interesse der ihnen lieb gewordenen Arbeitsstätte, die sie zu der großartigen Machtstellung und Leistungsfähigkeit geführt haben, die Konzentration durchgeführt wird, so muß jeden ein Gefühl der Bewunderung vor diesen Industrieführern erfüllen, die durch ihr Tun ein Beispiel allen anderen Industriezweigen geben, wie es vollkommener nicht der Fall sein könnte. Mit Recht führt die chemische Industrie den Titel: die Aristokratie in der Industrie!

Und die Gummi-Industrie? Was tut sie? Will sie in dieser Zeit bei Seite stehen? Kann sie sich das noch leisten? Sicherlich nicht! Will sie ihre im Wirtschaftsleben Deutschlands so bedeutungsvolle Stellung behaupten, so ist eine Neuregelung dringend erforderlich, eine Neuregelung, die zu einer Konzentration, zu einem Zusammenschluß führt.

Bevor aber ein derartiger Zusammenschluß erfolgen kann, ist in manchen Betrieben eine i n n e r e O r g a n i s a t i o n erforderlich. So lange die Industrie unter den früheren verhältnismäßig günstigen Bedingungen arbeitete, war es möglich, auch in unrationellen Betrieben Ueberschüsse zu erlangen. Jetzt, bei der schwersten In- und Auslandskonkurrenz, bei höheren Rohstoffpreisen und gedrückten Preisen für die Fertigwaren, werden nur die Betriebe sich halten können, ohne an Nutzen zu denken, die ihre Organisation technisch und wirtschaftlich auf höchste Ergiebigkeit [illegible]stellen. Dabei ist besonders zu beachten, ob die unproduktiven Kräfte im richtigen Verhältnis zu den produktiven stehen; ob die Arbeitsleistung der produktiven Kräfte im richtigen Verhältnis zu ihrer Zahl steht; und endlich ob für die Arbeitsleistung oder mit anderen Worten für die erzeugten Waren auch tatsächlich die nötige Absatzmöglichkeit bei ausreichenden Preisen vorhanden ist. Sollte letzteres nicht der Fall sein, so ist eine Einschränkung des Betriebes richtiger, da dadurch vom Rohstoffe über die Löhne und Gehälter bis zu den Abgaben erheblich gespart wird.

Ist in dieser Weise eine Reorganisation erfolgt, so müßte der zweite und der grundlegendere Schritt erfolgen: die K o n z e n t r a t i o n.

So schmerzlich es für viele Firmen, insbesondere die sein mag, die sich seit Jahrzehnten im Familienbesitz befinden, mit anderen Firmen sich zu verschmelzen, mindestens aber einen Teil der Selbständigkeit aufzugeben, so ist dieser Schritt noch immer vorteilhafter, als die anderen Schritte eventuell sein werden, wenn die Schwierigkeiten allein nicht überwunden werden können.

Wie schon vorher erwähnt, ist die große deutsche chemische Industrie diesen Weg gegangen. Sicher wird es den Gründern, den Inhabern und Leitern der Einzelfirmen nicht leicht geworden sein, ihre Selbständigkeit aufzugeben. Sie haben sich als großzügig denkende, an verantwortlicher Stelle stehende Männer dazu durchgerungen, da nicht nur der Vorteil des eigenen Werkes, der eigenen Industrie damit verknüpft war, sondern da durch dieses Opfer in vaterländischem Interesse gehandelt wurde.

Wenn nun die Frage aufgeworfen wird, ob die Gummi-Industrie sich zur Konzentration eignet, so muß unbedingt bejahend geantwortet werden. Außer vielen Firmen, die über große Teile des deutschen Reiches verteilt sind, befindet sich die Gummi-Industrie konzentriert eigentlich nur an 5 Orten und zwar Berlin, Hamburg, Hannover, Köln und Leipzig.

Die Konzentration kann nun an sich nach zwei verschiedenen Gesichtspunkten erfolgen: entweder nach der örtlichen Lage oder nach der Fabrikationsgleichheit. Bei der Gummi-Industrie trifft der glückliche Umstand zu, daß infolge der örtlichen Konzentration und der an verschiedenen Orten vorhandenen Fabrikationsgleichheit bzw. -ähnlichkeit die Vorbedingungen für eine Konzentration gegeben sind.

Die Gummi-Industrie ist außerordentlich vielseitig. Wir unterscheiden die Industrie der Bereifung (Fahrräder und Automobile, für Personen und Lasten, Pneumatik und Vollgummi usw.), der technischen Artikel, der chirurgischen und hygienischen Artikel, der Spielbälle und Spielwaren, der Mäntel und konfektionierten Artikel, der Sohlen und Absätze usw. Während die größte Zahl der Fabriken sich mehr oder weniger spezialisiert hat, werden in einigen wenigen Fabriken der größte oder mindestens ein größerer Teil der vorher angegebenen Arten hergestellt.

Durch diese große Mannigfaltigkeit der Artikel hat sich die Zahl der Fabriken so vermehrt, daß die Absatzfähigkeit nicht mehr gewährleistet ist. Die Industrie ist übersetzt. Diese V i e l h e i t a n F a b r i k a t i o n s s t ä t t e n ist in vielfacher Hinsicht schädlich. Zunächst sind die Ausgaben für die unproduktiven Kräfte zu hoch. Jede Fabrik, jedes Fabrikchen muß verwaltet und geleitet werden. Sodann ist die kaufmännische Buchführung notwendig, die fachliche Bearbeitung, die Expedition, der Vertrieb. Da die Firmen auf Absatz sehen müssen, werden Reisende gehalten, Vertreter angestellt, erfolgt eine mehr oder weniger große Reklame. Für jede Fabrik, auch die kleinste, sind außer dem Fachmeister, den Facharbeitern, Maschinen, Formen usw. notwendig, werden Rohstoffe, Heizungsmittel und elektrischer Strom in einem Umfange oft verbraucht, der in keinem Verhältnis zu dem Werte der erzeugten Artikel steht. Dadurch tritt eine Verteuerung der Ware ein, die unbedingt vermieden werden müßte.

Da der Bedarf im Inlande an Gummiwaren, wie bereits erwähnt, nicht so groß ist, wie es der Leistungsfähigkeit der Fabriken entspricht, werden sie im Konkurrenzkampfe zu Preisen abgegeben, die den tatsächlichen Gestehungskosten ohne Einkalkulierung des geringsten Nutzens nicht entsprechen. Sehr bedenklich ist dabei die Tatsache, daß trotz der zu großen Leistungsfähigkeit der deutschen Kautschukindustrie für den deutschen Markt und trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, die erzeugten Waren im Inlandsmarkte abzusetzen, nicht nur für die Liquidation reife Fabriken mit Unterstützung von staatlichen oder kommunalen Geldern gehalten werden, sondern daß sogar Neugründungen von solchen Stellen Beihilfen erhalten sollen. Es zeugt von einer vollkommenen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse, wenn Gelder für derartige Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Denn solche Firmen werden sich auf die Dauer doch nicht halten können. Sie werden aber dazu beitragen, durch Unterbietung der tatsächlich notwendigen Preise andere Firmen in wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten zu bringen und dadurch der ganzen Kautschuk-Industrie zu schaden.

Eine Konzentration käme auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse für Berlin und Hamburg zunächst nicht in Frage. Dagegen liegen die Verhältnisse für die Firmen in Hannover, Köln und Leipzig günstiger.

Wenn zunächst an den drei bezeichneten Orten eine größere Zahl von Gummiwarenfabriken vereinigt würde, könnte eine wesentliche Verringerung der unproduktiven, aber auch der produktiven Kosten bei größerer Leistungsfähigkeit und geringeren Preisen herbeigeführt werden. Durch einen solchen Schritt, der in kürzerer Zeit voraussichtlich zu weiteren Zusammenschlüssen auch örtlich auseinanderliegender Firmen führen würde, könnte auch die für den Außenhandel notwendige Geschlossenheit erzielt werden. Der Absatz nach dem Auslande würde bei besseren Preisen möglich sein, und die deutsche Kautschuk-Industrie würde an ihrem Teile zur Aktivierung der Handelsbilanz beitragen.

Solange aber ein solcher Zusammenschluß aus Gründen, die hier nicht erörtert werden können, nicht erfolgen sollte, ist es unbedingt erforderlich, daß innerhalb der Industrie ein A u s t a u s c h d e r F a b r i k a t i o n s m e t h o d e n erfolgt. Solange das nicht geschieht, wird viel Zeit und Geld nutzlos zur Erlangung derselben Ergebnisse vergeudet. Dazu hat auch die Gummi-Industrie nicht die nötigen Mittel. Auch auf diesem Gebiete ist die chemische Industrie bereits vor längerer Zeit mit gutem Beispiel vorangegangen.

Noch einen Schritt weiter ist die Glühlampenindustrie gegangen, die den Austausch ihrer Erfahrungen nicht nur auf die deutschen Firmen beschränkt, sondern auch einen Vertrag mit dem größten Teile der Glühlampenfabriken der ganzen Welt eingegangen ist. Durch diesen Weltvertrag ist eine Wirtschaftlichkeit erzielt, die eine Herabsenkung der Vorkriegspreise bei erhöhter technischer Vervollkommnung um 40 Prozent bereits ermöglichte.

Kurz zusammengefaßt also: Organisation der Einzelbetriebe und Austausch der gegenseitigen Erfahrungen in der Absicht auf

Digitized by Google

Konzentration. Dadurch Erreichung einer Ersparnis an Rohstoffen, Arbeitskräften und Unkosten unter gleichzeitiger Verbilligung der Artikel. (Darunter ist aber nicht eine Herabsetzung der augenblicklichen Preise, sondern der erforderlichen Preise zu verstehen.) Endergebnis: eine größere Absatzmöglichkeit im In- und Auslande und damit eine bessere Versorgung der eigenen Volksgenossen und Hebung der Ausfuhr und damit Unterstützung zur Aktivierung der Handelsbilanz.

Die Rohgummihausse und ihre Folgen.

Unsere Ausführungen in Nr. 10 haben sowohl in Fabrikanten- wie Händlerkreisen, wie uns die mehrfach zugegangenen Schreiben bestätigen, ein lebhaftes Echo gefunden.

Wir finden das Interesse, das alle Beteiligten an den Preisen der Gummiwaren nehmen, verständlich. Insbesondere steht der Handel vor einem großen Rätsel, denn dadurch, daß die Fabriken trotz des immer teuerer gewordenen Rohgummis die Preise seit Juli-August nicht erhöhten, wurde in diesen Kreisen angenommen, daß für die kommende Saison mit mindestens gleich hohen, wenn nicht sogar niedrigeren Preisen zu rechnen sei. Infolgedessen wurden auch größere Aufträge für spätere Lieferungen ebenso wenig erteilt, wie Abschlüsse für die kommende Saison getätigt. Sollten nun die Fabriken mit Preisaufschlägen herauskommen, die die ganze Rohgummipreisdifferenz vom August bis jetzt einschließt, so wäre dies für den Handel ein sehr schwerer Schlag, denn die Kundschaft würde sich auf keinen Fall entschließen können, auf einmal einen derartigen Zuschlag zu bezahlen, und ein weiteres Abflauen des Geschäftes wird die natürliche Folge dieser plötzlichen Preiserhöhung sein. „Konnten denn die Fabriken", so schreibt ein Händler, „in den verflossenen vier bis fünf Monaten die Preise nicht sukzessive erhöhen, damit die Steigerung nicht so plötzlich und abschreckend auf die Kauflust des Publikums wirkt?"

Wir geben nachstehend ein weiteres uns zugegangenes Schreiben vollständig wieder, dessen Inhalt wohl genug für sich selbst spricht:

„Ihr sehr interessanter Leitartikel: Die Rohgummihausse und ihre Folgen in Ihrem Heft 10 vom 4. d. M. gibt uns Veranlassung, Ihnen einige Mitteilungen eigener Erfahrung zur Kenntnis zu geben:

„Nicht nur, daß die meisten Fabriken unserer Branche ihre Preise seit August trotz der inzwischen eingetretenen wesentlichen Erhöhung für Rohgummi und auch für die Arbeitslöhne nicht erhöht haben, sind uns viele Fälle bekannt, daß Fabriken heute niedrigere Preise für Fertigfabrikate fordern als im Frühjahr dieses Jahres.

So hatten wir Gelegenheit, ein Angebot einer Gummiwarenfabrik von heute mit einem Angebot derselben Fabrik im März d. J. zu vergleichen und mußten dabei die eigenartige Feststellung machen, daß für denselben Artikel heute 0,80 M bzw. 0,90 M gefordert wurden, für den im März d. J. 0,85 bzw. 0,95 M verlangt wurden. Wie dies möglich ist, ist uns einfach unverständlich. Besonders in dem Artikel Badehauben stoßen wir jeden Tag auf Konkurrenzofferten zu Preisen, die niedriger als im Frühjahr d. J. sind. Diese Offerten schädigen aufs schwerste die Geschäfte und nützen auch gar nicht viel, denn erfahrungsgemäß haben sich nur wenige Grossisten seither entschlossen, einen Abschlußauftrag, besonders in Phantasiebadehauben, für die kommende Saison jetzt schon zu erteilen."

* * *

Wie wir hören, sind am 16. Dezember bereits Preiserhöhungen für einige Artikel in Kraft getreten und weitere sollen folgen. Für den Handel, wie für die ganze Lage des Geschäftes wäre es allerdings besser gewesen, die notwendigen Erhöhungen wären zu gleicher Zeit bekanntgegeben worden.

Ballonreifen für Lastwagen.

Amerikanische Reifeningenieure sagen eine ausgedehnte Annahme von Niederdruckreifen für Lastwagen voraus und zwar auf Grund von langjährigen Erfahrungen der seit etwa sechs Jahren vor sich gehenden Entwicklung der Last- und Geschäftswagen.

Die Meinung dieser Reifeningenieure geht dahin, daß für schnellfahrende Autobusse und Lastwagen der Niederdruckreifen der idealste Reifen werden wird. Die bekannte Reifenfabrik Miller hat bereits Niederdruckreifen für diesen Dienst hergestellt und viele Omnibusse und Lastwagen werden mit diesen Reifen ausgerüstet und haben sich in bemerkenswertem Ausmaß als erfolgreich bewiesen. Die Fachleute sagen ihnen eine große Popularität zu.

(Automotive Industries, 12. Nov. 1925).

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Ueber die Wirkung von Vulkone.

(Ein Beitrag zur Reversion.)

Von **Dr. Ludwig Stoll**, Norwood, Ohio, U. S. A.

Wird ein Kautschuk-Schwefelgemisch mit einem Schwefelgehalt bis zu etwa 6 Prozent (auf den Kautschuk berechnet) vulkanisiert, so tritt, wenn beinahe aller Schwefel unlöslich geworden ist, die interessante Erscheinung der Reversion ein. Die Dehnung nimmt wieder zu, und die Belastungs-Dehnungskurven nehmen mehr oder weniger den im früheren Stadium der Vulkanisation beobachteten Verlauf.

Schidrowitz und Goldsbrough[1]) fanden diese Erscheinung bei der Untersuchung eines Gemisches, das Kautschuk, inertes Füllmittel und Schwefel im Verhältnis von 70 : 27 : 3 enthielt. Sie bezeichneten diesen Vorgang als Reversion[2]). Nauck und Lange[3]) weisen in ihrem Berichte über die Veränderungen des Kautschuks während der Vulkanisation auf charakteristische Knicke in der K-V-Kurve hin. Die Bemerkung über die Arbeit Bysow's[4]):

„Bysow kommt in seiner interessanten Arbeit auf einen von uns in diesem Berichte noch nicht erwähnten Knick in der Löslichkeitskurve zu sprechen, der (seit 1908 bekannt) sich nach Beendigung der Weichgummivulkanisation in gewissen Fällen scharf ausspricht" läßt vermuten, daß es sich hier um den oben erwähnten Vorgang der Reversion handelt, daß also Bysow diese Erscheinung nur in Weichgummimischungen mit weniger als 7 Prozent Schwefel gefunden haben wird. Nach dem bis heute veröffentlichten geringen Material könnte vielleicht folgendes als feststehend angenommen werden:

In niedrig geschwefelten Kautschukmischungen tritt bei zu langer Vulkanisation unter gewissen Bedingungen Reversion ein. Einige ihrer Kennzeichen sind Zunahme der Dehnung und der Löslichkeit und Abnahme der Härte.

Bei einigen meiner Versuche über die Wirksamkeit von Beschleunigern ist der Vorgang der Reversion so klar, daß ich es für angebracht halte, diese Daten zu veröffentlichen. Vielleicht rege ich dadurch zu Publikationen über dieses interessante Gebiet an, so daß nach einiger Zeit eine Klärung dieses Phänomens möglich sein wird.

Ein Gemisch aus 100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel und verschiedenem Vulkonegehalt wurde bei 3,2 Atm. Dampfdruck in einer Presse vulkanisiert. Die Dicke der vulkanisierten Platten ist durchschnittlich 3 mm. Aus jeder Platte wurden 5 Probestücke für Zerrreißversuche in den vom Bureau of Standards empfohlenen und in den meisten Untersuchungslaboratorien der Vereinigten Staaten

[1]) Schidrowitz und Goldsbrough, I. R. J. 19, 57, Seite 269.

[2]) Stafford Witby: Plantation of Rubber and the Testing of Rubber London, 1920, Seite 332 und 395.

[3]) Nauck und Lange: Kolloidzeitschrift, Band 34, Heft 5, Seite 297 bis 304.

[4]) Bysow: Journal der russischen chemischen Gesellschaft, Bd. 35, Seite 1—180.

[5]) Witby: loc. cit., Seite 263.

Digitized by Google

angewandten Abmessungen ausgestanzt[5]). Der Mittelwert wurde aus den jeweils drei höchsten Werten für die Bruchfestigkeit bestimmt[6]). Ich bin mir klar, daß die Belastung bei einer bestimmten Dehnung, oder die Dehnung bei einer bestimmten Belastung ein genaueres Bild der Vorgänge liefern würde. Derartige Bestimmungen waren mir aber unmöglich.

7 kg Kautschuk wurden auf normal temperierter Walze mastiziert und hiervon je 1000 g unter möglichst gleichen Bedingungen mit den entsprechenden Zusatzstoffen gemischt, nach 24 Stunden vulkanisiert, nach einem weiteren Tage den Zerreißversuchen unterworfen. Die bleibende Dehnung wurde 24 Stunden später zwischen zwei ursprünglich 2,5 cm entfernten Marken gemessen. Zur Quellung wurden drei, aus verschiedenen Stellen der vulkanisierten Platte entnommene, etwa 2,5 bis 3,75 cm große Stücke 24 Stunden unter Lichtabschluß in Benzol gelegt. Ihre Dickenzunahme wurde mit einem, dem Schopperschen automatischen Mikrometer ähnlich gebauten, in 0,025 mm eingeteilten Instrumente gemessen. Die Härte ist in Skalenteilen des von der Firma Shore Instrument & Mfg. Co., New York, gelieferten Härtemessers angegeben.

Tabelle 1.

100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 0,5 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm/cm².

Vulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
20	185	790	8,0	42,5	64,0
30	177	745	9,4	45,0	61,4
45	202	745	12,5	45,0	61,0
60	197	725	12,5	47,5	58,1
90	197	720	—	47,5	56,9

Tabelle 2.

100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 1,0 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

Vulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
10	176	755	7,8	45	—
15	205	775	8,0	45	60,9
30	220	720	12,5	47,5	56,5
45	240	710	15,0	50,0	52,9
60	212	690	16,0	50,0	54,3

Tabelle 3.

100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 1,50 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

Vulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
10	197	765	7,8	42,5	61,6
15	228	720	10,9	45—47,5	58,1
30	244	695	14,1	47,5—50	52,5
45	230	675	15,6	50,0	51,2
75	177	690	12,5	47,5	51,6

Tabelle 4.

100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 2,0 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

Vulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
5	177	805	7,0	40,0	67,0
10	230	735	8,0	45,0	62,2
15	247	735	12,5	47,5	58,5
30	240	715	18,0	47,5—50	51,70
45	206	675	14,1	50,0	52,1
75	141	715	11,0	47,5	53,6

Tabelle 5.

00 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 4,0 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

ulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
5	200	785	8,0	45,0	63,9
10	265	745	10,9	47,5	55,6
15	265	695	20,3	50,0	52,7
30	182	715	9,4	50,0	54,0
45	177	835	6,3	47,5	58,6
80	127	905	4,0	45,0	63,3

[6]) Die Werte für Bruchfestigkeit und Dehnung sind auf volle 5 Proz. ach oben resp. unten abgerundet.

Tabelle 6.

100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 6 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

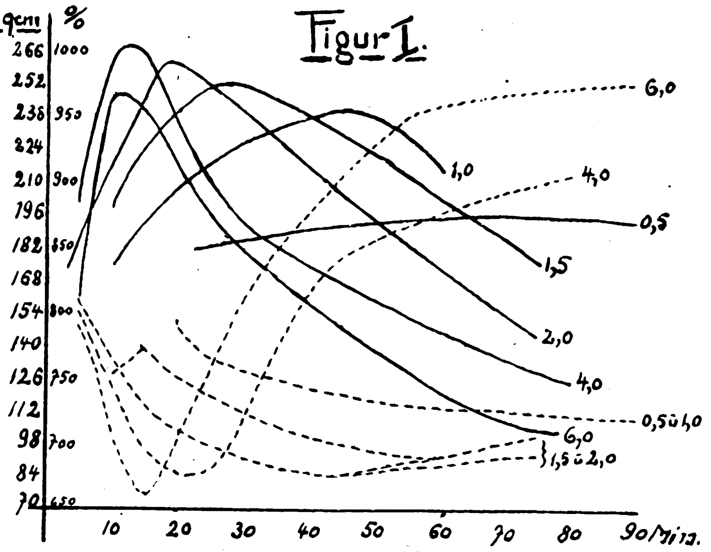
Vulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
5?	160?	810?	3,1?	40,0?	66,0?
10	248	705	8,0	47,5	55,0
15	240	660	—	50,0	52,3
20	190	700	—	50,0	53,2
30	194	805	8,0	47,5	56,3
45	150	940	4,0	42,5	64,4
60	117	945	3,1	40,0	68,8
120	93	980	—	37,5	71,3
1095	65	980	—	—	73,1

Tabelle 7.

Bruchdehnung bei einer Bruchbelastung von 203 kg/cm² in Abhängigkeit vom Vulkonezusatz

Teile Vulkone	Bruchdehnung	Teile Vulkone	Bruchdehnung
0,5	740	2,0	780
1,0	755	4,0	790
1,5	765	6,0	800

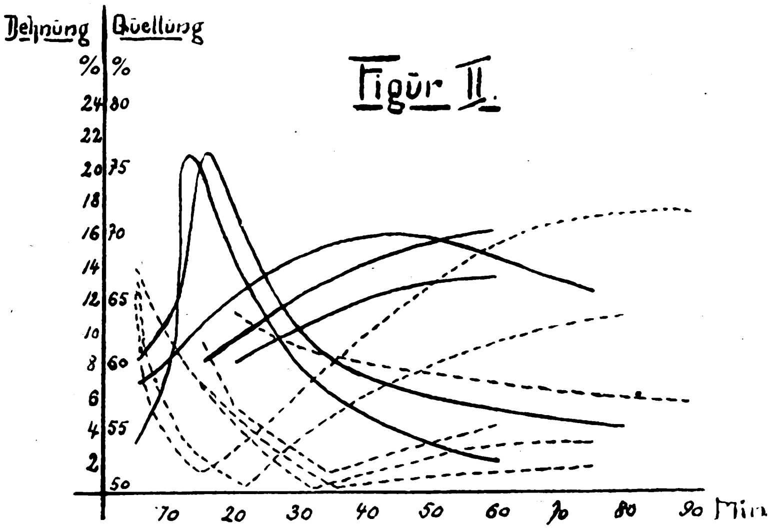
Die Werte für die Bruchfestigkeit und die Dehnung sind in Figur 1, die für Quellung und bleibende Dehnung in Figur 2, und die für die Härte in Figur 3 dargestellt.



Bruchbelastung ———. Bruchdehnung – – – –
100 sm. sheets; 5 Zinkoxyd; 5 Schwefel; versch. Vulkone.

Die maximale Festigkeit wird mit 0,5 Teilen Vulkone in etwa 60, mit 1,0 in 45, mit 1,5 in 27, mit 2,0 in 17, mit 4,0 in 12 und mit 6,0 in etwa 10 Minuten erreicht. Mit 4 Teilen Beschleunigerzusatz scheint sie ihren höchsten Wert erreicht zu haben.

Aus Tabelle 7 ergibt sich, daß derselben Bruchbelastung (203 kg/cm²) mit wachsendem Vulkonegehalt höhere Dehnungswerte entsprechen.



Bleibende Dehnung ——— Quellung – – – –
100 sm. sheets; 5 Zinkoxyd; 5 Schwefel; versch. Vulkone.

Je kleiner das Gebiet der sogenannten optimalen Vulkanisation, desto stärker ist der Dehnungsabfall. Er läßt bei 0,5 und 1,0 Teilen Vulkone noch keine Richtungsänderung nach 90 respektive 60 Minuten erkennen. Mit 1,5 und 2 Teilen tritt nach etwa 45, mit

Digitized by Google

Konzentration. Dadurch Erreichung einer Ersparnis an Rohstoffen, Arbeitskräften und Unkosten unter gleichzeitiger Verbilligung der Artikel. (Darunter ist aber nicht eine Herabsetzung der augenblicklichen Preise, sondern der erforderlichen Preise zu verstehen.) Endergebnis: eine größere Absatzmöglichkeit im In- und Auslande und damit eine bessere Versorgung der eigenen Volksgenossen und Hebung der Ausfuhr und damit Unterstützung zur Aktivierung der Handelsbilanz.

Die Rohgummihausse und ihre Folgen.

Unsere Ausführungen in Nr. 10 haben sowohl in Fabrikanten- wie Händlerkreisen, wie uns die mehrfach zugegangenen Schreiben bestätigen, ein lebhaftes Echo gefunden.

Wir finden das Interesse, das alle Beteiligten an den Preisen der Gummiwaren nehmen, verständlich. Insbesondere steht der Handel vor einem großen Rätsel, denn dadurch, daß die Fabriken trotz des immer teuerer gewordenen Rohgummis die Preise seit Juli-August nicht erhöhten, wurde in diesen Kreisen angenommen, daß für die kommende Saison mit mindestens gleich hohen, wenn nicht sogar niedrigeren Preisen zu rechnen sei. Infolgedessen wurden auch größere Aufträge für spätere Lieferungen ebenso wenig erteilt, wie Abschlüsse für die kommende Saison getätigt. Sollten nun die Fabriken mit Preisaufschlägen herauskommen, die die ganze Rohgummipreisdifferenz vom August bis jetzt einschließt, so wäre dies für den Handel ein sehr schwerer Schlag, denn die Kundschaft würde sich auf keinen Fall entschließen können, auf einmal einen derartigen Zuschlag zu bezahlen, und ein weiteres Abflauen des Geschäftes wird die natürliche Folge dieser plötzlichen Preiserhöhung sein. „Konnten denn die Fabriken", so schreibt ein Händler, „in den verflossenen vier bis fünf Monaten die Preise nicht sukzessive erhöhen, damit die Steigerung nicht so plötzlich und abschreckend auf die Kauflust des Publikums wirkt?"

Wir geben nachstehend ein weiteres uns zugegangenes Schreiben vollständig wieder, dessen Inhalt wohl genug für sich selbst spricht:

„Ihr sehr interessanter Leitartikel: Die Rohgummihausse und ihre Folgen in Ihrem Heft 10 vom 4. d. M. gibt uns Veranlassung, Ihnen einige Mitteilungen eigener Erfahrung zur Kenntnis zu geben:

„Nicht nur, daß die meisten Fabriken unserer Branche ihre Preise seit August trotz der inzwischen eingetretenen wesentlichen Erhöhung für Rohgummi und auch für die Arbeitslöhne nicht erhöht haben, sind uns viele Fälle bekannt, daß Fabriken heute niedrigere Preise für Fertigfabrikate fordern als im Frühjahr dieses Jahres.

So hatten wir Gelegenheit, ein Angebot einer Gummiwarenfabrik von heute mit einem Angebot derselben Fabrik im März d. J. zu vergleichen und mußten dabei die eigenartige Feststellung machen, daß für denselben Artikel heute 0,80 M bzw. 0,90 M gefordert wurden, für den im März d. J. 0,85 bzw. 0,95 M verlangt wurden. Wie dies möglich ist, ist uns einfach unverständlich. Besonders in dem Artikel Badehauben stoßen wir jeden Tag auf Konkurrenzofferten zu Preisen, die niedriger als im Frühjahr d. J. sind. Diese Offerten schädigen aufs schwerste die Geschäfte und nützen auch gar nicht viel, denn erfahrungsgemäß haben sich nur wenige Grossisten seither entschlossen, einen Abschlußauftrag, besonders in Phantasiebadehauben, für die kommende Saison jetzt schon zu erteilen."

* * *

Wie wir hören, sind am 16. Dezember bereits Preiserhöhungen für einige Artikel in Kraft getreten und weitere sollen folgen. Für den Handel, wie für die ganze Lage des Geschäftes wäre es allerdings besser gewesen, die notwendigen Erhöhungen wären zu gleicher Zeit bekanntgegeben worden.

Ballonreifen für Lastwagen.

Amerikanische Reifeningenieure sagen eine ausgedehnte Annahme von Niederdruckreifen für Lastwagen voraus und zwar auf Grund von langjährigen Erfahrungen der seit etwa sechs Jahren vor sich gehenden Entwicklung der Last- und Geschäftswagen.

Die Meinung dieser Reifeningenieure geht dahin, daß für schnellfahrende Autobusse und Lastwagen der Niederdruckreifen der idealste Reifen werden wird. Die bekannte Reifenfabrik Miller hat bereits Niederdruckreifen für diesen Dienst hergestellt und viele Omnibusse und Lastwagen werden mit diesen Reifen ausgerüstet und haben sich in bemerkenswertem Ausmaß als erfolgreich bewiesen. Die Fachleute sagen ihnen eine große Popularität zu.

(Automotive Industries, 12. Nov. 1925).

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Ueber die Wirkung von Vulkone.

(Ein Beitrag zur Reversion.)

Von **Dr. Ludwig Stoll**, Norwood, Ohio, U. S. A.

Wird ein Kautschuk-Schwefelgemisch mit einem Schwefelgehalt bis zu etwa 6 Prozent (auf den Kautschuk berechnet) vulkanisiert, so tritt, wenn beinahe aller Schwefel unlöslich geworden ist, die interessante Erscheinung der Reversion ein. Die Dehnung nimmt wieder zu, und die Belastungs-Dehnungskurven nehmen mehr oder weniger den im früheren Stadium der Vulkanisation beobachteten Verlauf.

Schidrowitz und Goldsbrough[1]) fanden diese Erscheinung bei der Untersuchung eines Gemisches, das Kautschuk, inertes Füllmittel und Schwefel im Verhältnis von 70 : 27 : 3 enthielt. Sie bezeichneten diesen Vorgang als Reversion[2]). Nauck und Lange[3]) weisen in ihrem Berichte über die Veränderungen des Kautschuks während der Vulkanisation auf charakteristische Knicke in der K-V-Kurve hin. Die Bemerkung über die Arbeit Bysow's[4]):

„Bysow kommt in seiner interessanten Arbeit auf einen von uns in diesem Berichte noch nicht erwähnten Knick in der Löslichkeitskurve zu sprechen, der (seit 1908 bekannt) sich nach Beendigung der Weichgummivulkanisation in gewissen Fällen scharf ausspricht" läßt vermuten, daß es sich hier um den oben erwähnten Vorgang der Reversion handelt, daß also Bysow diese Erscheinung nur in Weichgummimischungen mit weniger als 7 Prozent Schwefel gefunden haben wird. Nach dem bis heute veröffentlichten geringen Material könnte vielleicht folgendes als feststehend angenommen werden:

In niedrig geschwefelten Kautschukmischungen tritt bei zu langer Vulkanisation unter gewissen Bedingungen Reversion ein. Einige ihrer Kennzeichen sind Zunahme der Dehnung und der Löslichkeit und Abnahme der Härte.

Bei einigen meiner Versuche über die Wirksamkeit von Beschleunigern ist der Vorgang der Reversion so klar, daß ich es für angebracht halte, diese Daten zu veröffentlichen. Vielleicht rege ich dadurch zu Publikationen über dieses interessante Gebiet an, so daß nach einiger Zeit eine Klärung dieses Phänomens möglich sein wird.

Ein Gemisch aus 100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel und verschiedenem Vulkonegehalt wurde bei 3,2 Atm. Dampfdruck in einer Presse vulkanisiert. Die Dicke der vulkanisierten Platten ist durchschnittlich 3 mm. Aus jeder Platte wurden 5 Probestücke für Zerrreißversuche in den vom Bureau of Standards empfohlenen und in den meisten Untersuchungslaboratorien der Vereinigten Staaten

[1]) Schidrowitz und Goldsbrough, I. R. J. 19, 57, Seite 269.
[2]) Stafford Witby: Plantation of Rubber and the Testing of Rubber London, 1920, Seite 332 und 395.
[3]) Nauck und Lange: Kolloidzeitschrift, Band 34, Heft 5, Seite 297 bis 304.
[4]) Bysow: Journal der russischen chemischen Gesellschaft, Bd. 35, Seite 1—180.
[5]) Witby: loc. cit., Seite 263.

Digitized by Google

[a]ngewandten Abmessungen ausgestanzt[5]). Der Mittelwert wurde [a]us den jeweils drei höchsten Werten für die Bruchfestigkeit bestimmt[6]). Ich bin mir klar, daß die Belastung bei einer bestimmten [D]ehnung, oder die Dehnung bei einer bestimmten Belastung ein [g]enaueres Bild der Vorgänge liefern würde. Derartige Bestimmungen [w]aren mir aber unmöglich.

7 kg Kautschuk wurden auf normal temperierter Walze mastiiert und hiervon je 1000 g unter möglichst gleichen Bedingungen [m]it den entsprechenden Zusatzstoffen gemischt, nach 24 Stunden [v]ulkanisiert, nach einem weiteren Tage den Zerreißversuchen unter[w]orfen. Die bleibende Dehnung wurde 24 Stunden später zwischen [z]wei ursprünglich 2,5 cm entfernten Marken gemessen. Zur Quellung [w]urden drei, aus verschiedenen Stellen der vulkanisierten Platte [e]ntnommene, etwa 2,5 bis 3,75 cm große Stücke 24 Stunden unter [L]ichtabschluß in Benzol gelegt. Ihre Dickenzunahme wurde [m]it einem, dem Schopperschen automatischen Mikrometer ähnlich [g]ebauten, in 0,025 mm eingeteilten Instrumente gemessen. Die Härte [is]t in Skalenteilen des von der Firma Shore Instrument & Mfg. Co., [N]ew York, gelieferten Härtemessers angegeben.

Tabelle 1.

[1]00 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 0,5 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm/cm².

[Vu]lk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
20	185	790	8,0	42,5	64,0
30	177	745	9,4	45,0	61,4
45	202	745	12,5	45,0	61,0
60	197	725	12,5	47,5	58,1
90	197	720	—	47,5	56,9

Tabelle 2.

[1]00 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 1,0 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

[Vu]lk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
10	176	755	7,8	45	—
15	205	775	8,0	45	60,9
30	220	720	12,5	47,5	56,5
45	240	710	15,0	50,0	52,9
60	212	690	16,0	50,0	54,3

Tabelle 3.

[1]00 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 1,50 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

[Vu]lk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
10	197	765	7,8	42,5	61,6
15	228	720	10,9	45—47,5	58,1
30	244	695	14,1	47,5—50	52,5
45	230	675	15,6	50,0	51,2
75	177	690	12,5	47,5	51,6

Tabelle 4.

[1]00 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 2,0 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

[Vu]lk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
5	177	805	7,0	40,0	67,0
10	230	735	8,0	45,0	62,2
15	247	735	12,5	47,5	58,5
30	240	715	18,0	47,5—50	51,70
45	206	675	14,1	50,0	52,1
75	141	715	11,0	47,5	53,6

Tabelle 5.

[1]00 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 4,0 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

[Vu]lk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
5	200	785	8,0	45,0	63,9
10	265	745	10,9	47,5	55,6
15	265	695	20,3	50,0	52,7
30	182	715	9,4	50,0	54,0
45	177	835	6,3	47,5	58,6
80	127	905	4,0	45,0	63,3

[6]) Die Werte für Bruchfestigkeit und Dehnung sind auf volle 5 Proz. [na]ch oben resp. unten abgerundet.

Tabelle 6.

100 sm sheets, 5 Zinkoxyd, 5 Schwefel, 6 Vulkone vulkanisiert bei 3,2 atm.

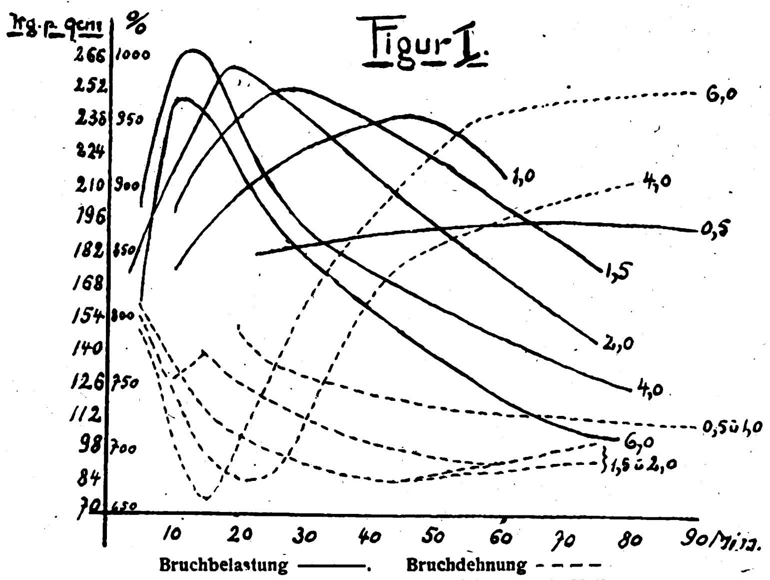
Vulk.-Zeit	Bruchfestigkeit kg/cm²	Bruchdehnung in %	bleib. Dehnung in %	Härte	Quellung in %
5?	160?	810?	3,1?	40,0?	66,0?
10	248	705	8,0	47,5	55,0
15	240	660	—	50,0	52,3
20	190	700	—	50,0	53,2
30	194	805	8,0	47,5	56,3
45	150	940	4,0	42,5	64,4
60	117	945	3,1	40,0	68,8
120	93	980	—	37,5	71,3
1095	65	980	—	—	73,1

Tabelle 7.

Bruchdehnung bei einer Bruchbelastung von 203 kg/cm² in Abhängigkeit vom Vulkonezusatz

Teile Vulkone	Bruchdehnung	Teile Vulkone	Bruchdehnung
0,5	740	2,0	780
1,0	755	4,0	790
1,5	765	6,0	800

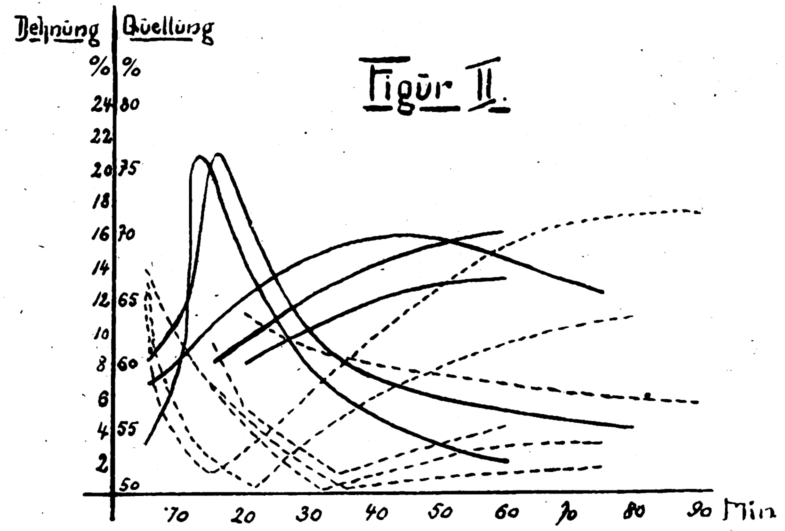
Die Werte für die Bruchfestigkeit und die Dehnung sind in Figur 1, die für Quellung und bleibende Dehnung in Figur 2, und die für die Härte in Figur 3 dargestellt.



Bruchbelastung ———. Bruchdehnung - - - -
100 sm. sheets; 5 Zinkoxyd; 5 Schwefel; versch. Vulkone.

Die maximale Festigkeit wird mit 0,5 Teilen Vulkone in etwa 60, mit 1,0 in 45, mit 1,5 in 27, mit 2,0 in 17, mit 4,0 in 12 und mit 6,0 in etwa 10 Minuten erreicht. Mit 4 Teilen Beschleunigerzusatz scheint sie ihren höchsten Wert erreicht zu haben.

Aus Tabelle 7 ergibt sich, daß derselben Bruchbelastung (203 kg/cm²) mit wachsendem Vulkonegehalt höhere Dehnungswerte entsprechen.

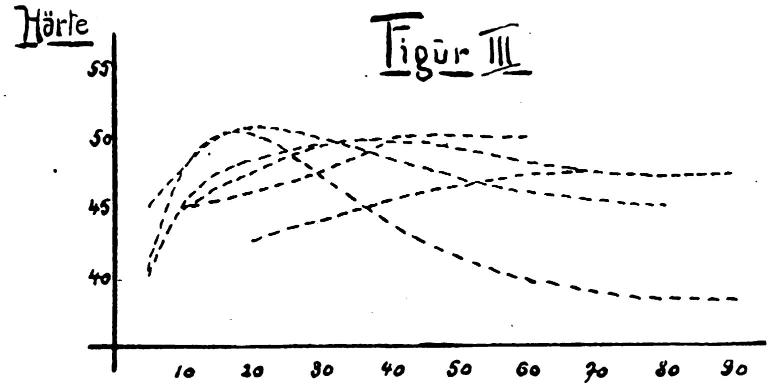


Bleibende Dehnung ——— Quellung - - - -
100 sm. sheets; 5 Zinkoxyd; 5 Schwefel; versch. Vulkone.

Je kleiner das Gebiet der sogenannten optimalen Vulkanisation, desto stärker ist der Dehnungsabfall. Er läßt bei 0,5 und 1,0 Teilen Vulkone noch keine Richtungsänderung nach 90 respektive 60 Minuten erkennen. Mit 1,5 und 2 Teilen tritt nach etwa 45, mit

Digitized by Google

4 nach 21 und mit 6 nach 15 Minuten eine in Größe und Geschwindigkeit von der Beschleunigerkonzentration abhängende Dehnungs-



100 sm. sheets; 5 Zinkoxyd; 5 Schwefel; versch. Vulkone.

zunahme ein. Der Knick in den Dehnungskurven fällt nicht mit der maximalen Bruchfestigkeit zusammen, sondern liegt weiter im Gebiete der Uebervulkanisation.

Die Quellfähigkeit nimmt mit dem Vulkanisationsgrade ab. Ihre, auch erst im Gebiete der Uebervulkanisation eintretende starke Zunahme läßt eine Reversion schon dort erkennen, wo eine Dehnungszunahme noch nicht stattgefunden hat.

Die bleibende Dehnung geht durch ein Maximum, das vor dem Dehnungsminimum zu liegen scheint. Bei steigendem Vulkonezusatz ist (wie sich aus den Kurven ersehen läßt) die bleibende Dehnung bei derselben Bruchfestigkeit geringer.

Die Härte erreicht einen, sich mit Vulkonezusatz nicht ändernden höchsten Wert und fällt im Gebiete der Reversion sehr stark.

Die Erscheinung der Reversion konnte in einer sehr umfangreichen Untersuchung über die Wirkung des Diphenylguanidins in derselben Standardmischung in keinem von 22 Fällen nachgewiesen werden.

Es will mir scheinen, daß ein genaueres Studium dieses interessanten Vorganges geeignet sein könnte, unsere Kenntnisse über das Vulkanisationsproblem und die Möglichkeiten einer Regeneration zu fördern, und eine neue und vielleicht einfache Klassifikation der Beschleuniger zu ermöglichen.

Erlebnisse eines Gummifachmannes als Berater.

Durch Zufall wurde ich als junger Ingenieur in die Gummiwarenfabrikation gedrängt. Obwohl ich eine gute theoretische und praktische Ausbildung genossen hatte, mußte ich bald erkennen, daß die Gummiwarenfabrikation für mich ein vollkommen unbekanntes Gebiet war. Auf der Schule wurde diesbezüglich nichts gelehrt und die bestehende Literatur kam mir nicht in die Hand. Aus meiner Jugendzeit waren mir die dicken Gummikordeln bekannt, die ich mit der Gabel eines Astes zu einer Gummischleuder verband, in deren Handhabung ich als Junge Meister war. Das war in der Hauptsache meine Kenntnis auf dem Gebiete der Gummiwaren, nicht zu vergessen die Hosenträger, Strumpfbänder und den Schnuller, den ja jedes Kind kennt. Ausgerüstet mit diesen Fachkenntnissen, begann ich meinen neuen Beruf in einer Gummiwarenfabrik in der Nähe einer Großstadt. Als ich das erste Mal die Fabrikräume betrat, in denen sich die für mich bisher geheimnisvollen Vorgänge abspielten, um aus verschiedenen Materialien eine Masse herzustellen, die man Mischung nannte, schien es mir, daß das Glück mir besonders günstig war, da ich plötzlich vor der Aussicht stand, in alle diese Wunder und Geheimnisse bald Einblick zu bekommen. Das war aber durchaus nicht so einfach, wie man denken mag. Zuerst wurde ich von allen, die schon vor mir da waren, mit mißtrauischen Augen betrachtet und ich mußte bald erkennen, daß die Alten sich untereinander einig waren, mir, dem Neuen, das Leben nicht zu leicht zu machen. Als ich meine Neugier nicht bezwingen konnte und über den einen oder anderen Vorgang, der mir aus bloßer Anschauung nicht ganz klar war, an einen der Alten eine Frage richtete, blieb mir dieser in der Regel die Antwort schuldig, oder sie ging dahin, daß das eben immer so gemacht wurde und damit sollte ich mich zufrieden geben. Diese Geheimniskrämerei wirkte direkt beklemmend. Ueber jedem Eingang befand sich eine Tafel „Eintritt strengstens untersagt". Die sogenannte „Mischkammer" war das Allerheiligste und war natürlich auch der Eintritt in diese „strengstens verboten", und ich glaube, wenn man hätte feststellen können, daß ein Neuer sich damit beschäftigte, nur darüber nachzudenken, was sich wohl in diesem geheimnisvollen Raume abspielen möge, so würde er die schwerste Strafe, die sofortige Entlassung, zu gewärtigen gehabt haben.

Eines Tages erfuhr ich, daß es auch ein Fachblatt gibt. Es wurde mir aber auch gleichzeitig angedeutet, daß es nicht gerne gesehen ist, wenn man dasselbe liest. Es ist aber bekannt, daß Verbote zu Uebertretungen reizen, und so wurde ich ein eifriger Leser der „Gummi-Zeitung", die ich regelmäßig bezog. So hatte ich auch den Weg gefunden, um die damalige Literatur kennen zu lernen. Zufällig war damals auch das Buch „Crude rubber and compounding ingredients" erschienen, und da ich die englische Sprache beherrschte, erstand ich dieses Buch, das mir mit einem Schlage über eine Fülle sogenannter Geheimnisse Aufklärung verschaffte. Nach und nach wurde mir auch klar, was eine Gummimischung ist und woraus sie der Hauptsache nach besteht. Um meinen Wissensdrang zu befriedigen, mußte ich mich der Gefahr aussetzen, bei meinen Vorgesetzten in Ungnade zu fallen, weil ich die Fachliteratur, anstatt sie unberührt zu lassen, aufmerksam las und damit fortgesetzt Verfehlungen beging.

Diese Verhältnisse waren nichts weniger als angenehm und ebensowenig befriedigten sie mich, weshalb ich der Stätte meines Wirkens den Rücken kehrte und in einen anderen Betrieb eintrat, wo ich Neues zu sehen und bessere Verhältnisse zu finden hoffte. — Die Beschnüffelung als „Neuer" hatte ich schon einmal mitgemacht, weshalb mich der gleichartige Empfang seitens meiner Kollegen in meiner neuen Stellung weder wunderte, noch störte. Außerdem hatte ich ja auch schon einige Jahre Praxis, und mein Auge hatte sich darauf eingestellt, zu beobachten, weshalb ich es nicht mehr nötig hatte, mich durch an meine Kollegen gerichtete Fragen in den Verdacht zu setzen, als wollte ich hinter die verschiedenen sogenannten Geheimnisse kommen. Mit der Zeit hatte ich begriffen, daß der größte Teil davon nichts anderes war als persönliche praktische Erfahrung auf den verschiedenen Fabrikationsgebieten. Die Gummiwarenfabrikation war damals, noch mehr als heute, auf Empirik angewiesen, und bei ihrer Vielseitigkeit konnte man eben in einem Betriebe nur einzelne Fabrikationszweige sehen und praktische Erfahrungen sammeln. Zur Erlangung umfassender Kenntnis aller Fabrikationszweige gab es nur den einen Weg: die Stellung mehrfach zu wechseln, und das war ein Leidensweg, den ich durchgemacht habe, um Gummifachmann zu werden.

Nach 20 Wanderjahren beschloß ich, den sogenannten freien Beruf eines Beraters zu ergreifen.

Ehrlich und rechtschaffen, ausgestattet mit großen praktischen Erfahrungen und umfassenden Fachkenntnissen, war ich sicher allen Anforderungen entsprechen zu können, die mir als Berater begegnen würden.

Nach der ersten Fühlungnahme mit den Berufskreisen erhielt ich auch eine Fülle von Aufträgen und Anfragen. Mit gewohntem Eifer widmete ich mich der gewissenhaften Erledigung der mir ehrenvoll anvertrauten Aufgaben. Dem einen gab ich eine ausführliche Anleitung zur Beseitigung eines Fabrikationsfehlers, dessen Auftreten meinem Auftraggeber die Nachtruhe raubte und außerdem viel Geld kostete. Dem anderen überließ ich ein Fabrikationsverfahren, das dem bisher angewandten bedeutend überlegen war und große Ersparnisse ermöglichte. Es freute mich, so oft Gelegenheit zu haben, helfend eingreifen zu können, besonders weil ich aus eigener Erfahrung abschätzen konnte, wie angenehm es sein muß, aus der sogenannten Zwickmühle befreit zu werden, wenn man selbst keinen Ausweg weiß. Es ist auch wirklich ein erhabenes Gefühl, einen Gummifachmann aus einer unangenehmen Lage befreit und ihn vor der Fortsetzung bisher begangener Fehler abgehalten zu haben. Davon allein kann man aber nicht leben! Deshalb sah ich mich eines Tages genötigt, meinen verehrten Auftraggebern die Honorarrechnungen zukommen zu lassen. Hierauf ereignete sich das Merkwürdige, daß die Empfänger jetzt gar keine Eile hatten, mir zu antworten. Da ich selbst ein anständiger Mensch bin und das gleiche auch von meinen Auftraggebern angenommen hatte, erlaubte ich mir, nochmals höflich daran zu erinnern, daß meine Honorarrechnung noch nicht beglichen sei und daß ich auf diese Einnahme angewiesen sei usw., kurz ich ersuchte um Ueberweisung des Betrages.

Bisher hatten mich meine Auftraggeber mit Briefen überschüttet. Plötzlich waren sie wie ausgewechselt und richteten ganz erstaunt die Frage an mich, wofür ich eigentlich Bezahlung verlange, da ich doch bisher nichts geleistet habe. Der eine behauptete, er benützedas von mir empfohlene Verfahren nicht, da es ihm persönlich ge-

Digitized by Google

lungen sei, ein weit besseres zu finden, ein anderer wies mein Ansinnen ganz entrüstet zurück, weil meine Vorschläge für ihn angeblich überhaupt nichts Neues enthielten.

Diese Vorgänge lüfteten den Schleier eines letzten Geheimnisses, daß Vertrauen auf die Anständigkeit anderer nicht die Grundlage für den Beruf eines Beraters ist. Da ich aber weder meinen Charakter noch meine Gesinnung über Treu und Glauben zu ändern vermochte, habe ich diesen ehrenvollen Beruf wieder aufgegeben. xxx

---

Asbest als Bergbauprodukt — ein Beitrag zur Kenntnis der marktfähigen Asbestmineralien unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Asbestmarktes.

Von Diplom-Bergingenieur **Ernst Bierbrauer.**[1])

Die steigende technische Verwertung des Asbestes, der, in Verkennung seiner mineralischen Natur, bis zum Mittelalter für eine Pflanzenfaser gehalten wurde, hat wesentlich zur Vertiefung der geologischen und mineralogischen Kenntnisse der verschiedenen Asbestmineralien beigetragen. Im engeren mineralogischen Sinne wird die Bezeichnung Asbest häufig auf die fasrige Modifikation des monoklinen Amphibols beschränkt. In der bergmännischen Praxis und im Handel stellt Asbest jedoch einen Sammelbegriff für etwa ein halbes Dutzend Mineralien dar, die sich alle durch eine gut entwickelte fasrige Struktur auszeichnen. Aus der Tatsache, daß der Bergbau auf der geologischen Erscheinungsform der Asbestvorkommen seine Terminologie aufbaut, dagegen der Handel seine Sortenbezeichnungen vorwiegend nach der geographischen Lage bildet, erklärt sich die verwirrende Nomenklatur, die selbst in der Fachliteratur zu mannigfachen Unklarheiten Anlaß gibt.

In der folgenden, nach mineralogischen Gesichtspunkten geordneten Zusammenstellung ist der Versuch gemacht worden, durch Gegenüberstellung der verschiedenen Bezeichnungsreihen ein klares Bild über ihre mannigfachen, wechselseitigen Beziehungen zu geben. In Ergänzung der tabellarischen Uebersicht bedarf die Art des geologischen Vorkommens noch einer näheren Erläuterung. Quer- und Längsfaserasbest treten in einem das Muttergestein mehr oder weniger regelmäßig durchsetzenden Adernetzwerk auf. Bei dem Querfaserasbest stehen die Fasern senkrecht oder wenigstens winklig zu den Salbändern, während der Spaltenfaserasbest, wie man die Längsfaser auch nennt, dadurch gekennzeichnet ist, daß seine Fasern parallel zu den Salbändern liegen. Die Querfaser stellt das wertvollste Material und wird unter möglichst schonender Behandlung gewonnen und aufbereitet. Ganz unregelmäßig ist das Auftreten der Massenfaser. Eine bestimmte Richtung ist überhaupt nicht mehr zu erkennen, da die Fasern im Gestein eingesprengt erscheinen. Diese Lagerstätten liefern nur ein ganz geringwertiges Material und sind nur unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen bauwürdig.

Bezüglich der Genesis gehen die Ansichten weit auseinander. Uebereinstimmung herrscht nur in der Erkenntnis, daß die Bildung des Asbestes auf die Umwandlung basischer Olivin und Augit führender Eruptive zurückzuführen ist. Es handelt sich um Vorgänge der Lateralsekretion, bei der wahrscheinlich unter besonderen Druck- und Temperaturverhältnissen fasrige Ausscheidung erfolgt ist.

Asbest ist über die ganze Erde verbreitet. Allerdings ist es nur an wenigen Stellen zu bauwürdigen Konzentrationen gekommen. Die zahlreichen Fundpunkte von Chrysotil- und Hornblendeasbest in Deutschland beanspruchen lediglich mineralogisches Interesse und kommen für einen gewinnbringenden Abbau nicht in Frage. Im Kriege haben zwar die Lagerstätten bei Klettigshammer im Reußer Oberland einige Bedeutung erlangt. Seitdem aber unsere Wirtschaft wieder Zugang zum Weltmarkt hat, erwies sich der mit großen Erwartungen begonnene Asbestbergbau als nicht mehr lebensfähig. Daß die Zukunft noch unerwartete Funde größerer Ausdehnung aufdecken wird, erscheint bei der tiefgründigen geologischen Durchforschung Deutschlands nahezu ausgeschlossen. Die Abhängigkeit der deutschen Asbestindustrie vom ausländischen Rohstoffbezuge ist daher eine von der Natur bedingte Tatsache. Um so dringlicher wird daher die Aufgabe, die Vorgänge auf dem fremden Asbestmarkt zu verfolgen, um aus dem Gesamtbild

[1]) Auszug aus einer gleichlautenden Dr.-Ing.-Dissertation der Pr. Bergakademie Clausthal.

Tafel I.

Mineralgruppe		Varietät	Chemische Zusammensetzung	Eigenschaften	Handelswert und Verwertung	Art des Auftretens	Die wichtigsten bauwürdigen Vorkommen	Handelsübliche Bezeichnungen
Serpentingruppe (Olivinasbest)		Chrysotil	Wasserhaltiges Magnesium-Silikat	Größte Biegsamkeit und Hitzebeständigkeit, nicht säurefest	Hochwertige Spinnfaser	Querfaser Längsfaser Massenfaser	Kanada Rhodosien Rußland	Kanadischer A. Russischer A.
		Pikrolith	$2H_2O.\ 3MgO.\ 2SiO_2$	—	Bergmännisch unbedeutend	—	—	—
Amphibolgruppe	rhombisch	Anthophyllit	$(Mg\ Fe)\ O_2\ SiO_2$	Spröde	Geringer Handelswert	—	Nordamerika (Massachusets)	—
	rhombisch	Tremolit	Ca, Mg = Silikat $CaO,\ 3\ MgO.\ 4\ SiO_2$	Spröder als Chrysotil und Krokydolith, geringe Hitzebeständigkeit, säurefest	Packungs- und Dichtungs-Material	Ueberwiegend Längsfaser	Italien	Italienischer Asbest
	monoklin	Aktinolith	Ca, Mg, Fe = Silikat $CaO,\ 3\ (Mg\ Fe)\ O\ 4\ SiO_2$	desgl.	desgl.	Längsfaser Massenfaser	Nordamerika	—
	monoklin	Krokydolith	Fe, Na = Silikat $(Na\ Fe),\ (SiO_3)_2\ FeSiO_3$	Biegsam, geringe Hitzebeständigkeit, säurefest	Vorwiegend als Packungs- und Dichtungs-Material Mit Chrysotil spinnbar	Querfaser	Kap-Provinz	Afrikanischer A. Kap. Asbest Blau Asbest Cape blue
	monoklin	Amosit	Ausgezeichnet durch hohen Eisengehalt Außerdem A_2, Mg, Ca und Na enthaltend	Langfaserig spinnbar	—	Querfaser	Transvaal	—

Digitized by Google

der Vorkommen und ihrer Bewirtschaftung Richtlinien für die Entwicklung der heimischen Industrie zu gewinnen.

An der Gesamtproduktion der Welt ist Kanada mit 75 Prozent beteiligt, an zweiter Stelle folgt Afrika und in weitem Abstande Amerika und Rußland.

Das eigentliche Asbestgebiet Kanadas ist die etwa 250 km lange Serpentinkette, die sich mit mehrfachen Unterbrechungen vom nördlichen Vermont in nordöstlicher Richtung bis zum Chaudière-Fluß hinzieht. Den Mittelpunkt der Gewinnung bildet der Black-Lake-Thetford-Bezirk, dessen reiche Querfaserlager die wertvolle Crude liefern. Der Reichtum der Lagerstätten im Verein mit leichter Gewinnungsmöglichkeit und günstigen Verkehrsverhältnissen sichern Kanada ein natürliches Monopol, mit dem die anderen Erzeugungsländer nur unter besonderen Bedingungen den Wettbewerb aufnehmen können. Das Aufblühen des kanadischen Asbestbergbaues beleuchten folgende Zahlen. Während im Jahre 1878 nur 50 Tonnen gefördert wurden, belief sich im Jahre 1923 die Gesamtproduktion auf 211 742 Tonnen im Werte von 31 663 000 Mark. Diese Fördermenge setzte sich aus sechs Sorten zusammen, deren prozentuale Anteile nach Menge und Wert die nachstehende Tabelle wiedergibt.

	nach Menge	nach Wert
Crude I	1,1 Proz.	5,0 Proz.
Crude II	1,1 „	8,0 „
Spinnfaser	4,1 „	23,9 „
Schindelfaser	12,0 „	19,6 „
Papierfaser	27,0 „	25,7 „
Asbestik	55,8 „	17,8 „

Unter den südafrikanischen Asbestproduzenten steht Rhodesien an erster Stelle. In unmittelbarer Nähe des großen etwa 400 Meilen langen Noritzuges, der das Land in nordöstlicher Richtung durchzieht, treten im serpentinisierten Muttergestein zahlreiche Chrysotiladern auf. Es handelt sich hier meist um wertvollen Querfaserasbest, der vor allem im Belingwe- und Viktoria-Bezirk in mächtigen Lagern aufgeschlossen ist. Die Ungunst der Frachtlage schließt aber vorläufig noch eine intensive Nutzbarmachung aus. Trotzdem betrug die Förderung im Jahre 1923: 22 364 Tonnen.

In den übrigen Ländern des südafrikanischen Staatenbundes sind in der Kapkolonie sowie in Transvaal und Natal Asbestlagerstätten erschlossen worden, deren Reichtum und Mannigfaltigkeit eine wachsende Bedeutung für den Weltmarkt in Aussicht stellen. Besonders bemerkenswert erscheint das ausgedehnte Blauasbestvorkommen der Kapprovinz, das im Jahre 1922 4454 Tonnen Rohfaser lieferte.

Vor dem Kriege war Rußland der zweitbedeutendste Asbestproduzent, dessen Förderung größtenteils nach Deutschland ging. Die Produktion, die im Jahre 1913 21 932 Tonnen betrug, ist unter der Bolschewistenherrschaft zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken und belief sich 1922 auf etwa 3000 Tonnen. Die Hauptursachen des Niederganges scheinen in dem Wirtschaftssystem der Sowjetregierung begründet zu sein, das mit seiner zentralisierten Asbestwirtschaft den Betrieb erschwert. In Anbetracht der großen Bedeutung, die der russische Asbest für den deutschen Markt besitzt, erscheint die Nutzbarmachung der russischen Lagerstätten auch vom Standpunkt der deutschen Asbestindustrie wünschenswert, zumal der russische Chrysotil dem kanadischen durchaus ebenbürtig ist. Von den zahlreichen verstreut liegenden Vorkommen sind vor allem die Lagerstätten im Ural und Sibirien von wirtschaftlicher Bedeutung. Das eigentliche russische Asbestgebiet ist der Osthang des Urals zwischen den beiden Nebenflüssen des Tobols, des Issets im Süden und der Niza im Norden. Hier treten in dem langen, von Norden nach Süden streichenden, uralischen Granitzuge zahlreiche Asbestlagerstätten auf, die hinsichtlich Ausdehnung und Reichtum die kanadischen weit übertreffen sollen. Die zahlreichen in Sibirien erschürften Vorkommen liegen frachtlich so ungünstig, daß ein lohnender Abbau gegenwärtig nicht in Frage kommt.

In den Vereinigten Staaten wird überwiegend Amphibolasbest gewonnen, dessen Lagerstätten sich vor allem auf die Staaten Georgia, North-Carolina, Virginia, Wisconsin und Idaho verteilen, während Chrysotillager vorwiegend in Vermont, Wyoming, Arizona und Kalifornien zu finden sind. 1921 förderte der amerikanische Asbestbergbau 1480 Tonnen. Mit dieser Menge deckt er nur einen geringen Teil des amerikanischen Bedarfs an Rohasbest.

Um ein umfassendes Bild über die Asbestwirtschaft und ihre künftige Gestaltung zu gewinnen, bedarf die Darstellung der wichtigsten Erzeugungsländer noch einer ergänzenden Uebersicht über solche Vorkommen, die auf Grund bekannt gewordener Aufschlüsse nach Erfüllung gewisser Bedingungen abbaufähig sind und den Weltmarkt beeinflussen werden.

In reichem Maße verfügt Australien über ausgedehnte Serpentingebiete, vor allem im Staate Lionel am Nordrande der großen Sandwüste. Die hier erschlossene Faser wird wohl künftig eine bedeutende Rolle spielen. Bisher stammte der größte Teil der australischen Produktion, die 1922 561 Tonnen betrug, aus Tasmanien aus dem Beaconsfield-Distrikt. Auch China weist zahlreiche und teilweise recht ergiebige Lagerstätten auf, die größtenteils im nordwestlichen Kwantung und in der Provinz Hupeh liegen. Neue Fundpunkte sind aus der Provinz Chunking in der Nähe von Pachow und bei Jutong bekannt geworden. Auf Neufundland wird die planmäßige Aufschließung des mächtigen Serpentinmassivs an der Westküste dieser Insel sicherlich noch zur Auffindung reicher Lagerstätten führen. Dasselbe trifft für die mächtigen Serpentinketten der Insel Cuba zu, die heute noch größtenteils unerforscht sind. Die in den Anfängen der europäischen Asbestindustrie wichtigen Vorkommen in Italien und auf Cypern haben heute nur noch untergeordnete Bedeutung. Weitere große Aufschlüsse werden hier kaum zu erwarten sein.

Der Mangel Deutschlands an bauwürdigen Asbestvorkommen hat zur Folge, daß die Entwicklung der deutschen Asbestindustrie in weitem Maße von den Vorgängen auf dem Weltmarkt für Rohasbest beeinflußt wird. Trotz ihrer absoluten Abhängigkeit von ausländischer Rohstoffbasis gelang es der deutschen Asbestmanufaktur jedoch vor dem Kriege, den gewaltigen inländischen Bedarf an Asbestwaren zu decken, ohne die deutsche Warenbilanz zu belasten. Wie alle Veredlungsindustrien, deren Rohstoffquelle im Ausland liegt, hat aber die Asbestindustrie unter den Folgen des Krieges ganz besonders schwer gelitten. Die Gründe für den Niedergang sind mannigfacher Art. Die erhebliche Vorbelastung unserer Produktion durch Steuern, soziale Abgaben und hohe Frachten haben unsere Leistungsfähigkeit gegenüber dem ausländischen Wettbewerb in untragbarem Maße verschlechtert. Hier berühren sich ihre Belange mit denen der gesamten deutschen Wirtschaft, die im Interesse der Außenhandelsförderung verlangt, daß die gesetzgebenden Körperschaften der wirtschaftlichen Lage unserer auf Ausfuhr angewiesenen Industrie durch geeignete Maßnahmen gerecht werden.

Aber selbst, wenn es planvoller Wirtschaftspolitik im Verein mit organisatorischer und produktionstechnischer Vervollkommnung der Betriebe gelingen sollte, die Produktionsbedingungen der deutschen Industrie denen des Auslandes anzugleichen, würde das Gepräge des deutschen Asbestmarktes dennoch erheblich von dem Bild der Vorkriegszeit abweichen. Im Kriege war ein großer Teil der reinen Rohstoffländer von der Versorgung mit Fertigwaren abgeschnitten. Um den notwendigen Bedarf zu decken, sahen sie sich zur Errichtung eigener Fabriken gezwungen. Im Rahmen dieser aus der Not der Zeit geborenen Industrialisierung ist auch die Herstellung von Asbestwaren in manchen Ländern heimisch geworden, die vor dem Kriege deutsche Absatzgebiete darstellten. Die Hauptursache für die Einengung des deutschen Absatzmarktes ist aber in der produktiven Kraftentfaltung Nordamerikas zu suchen.

In welchem Maße die Asbestindustrie in den Vereinigten Staaten angewachsen ist, charakterisiert am ein-

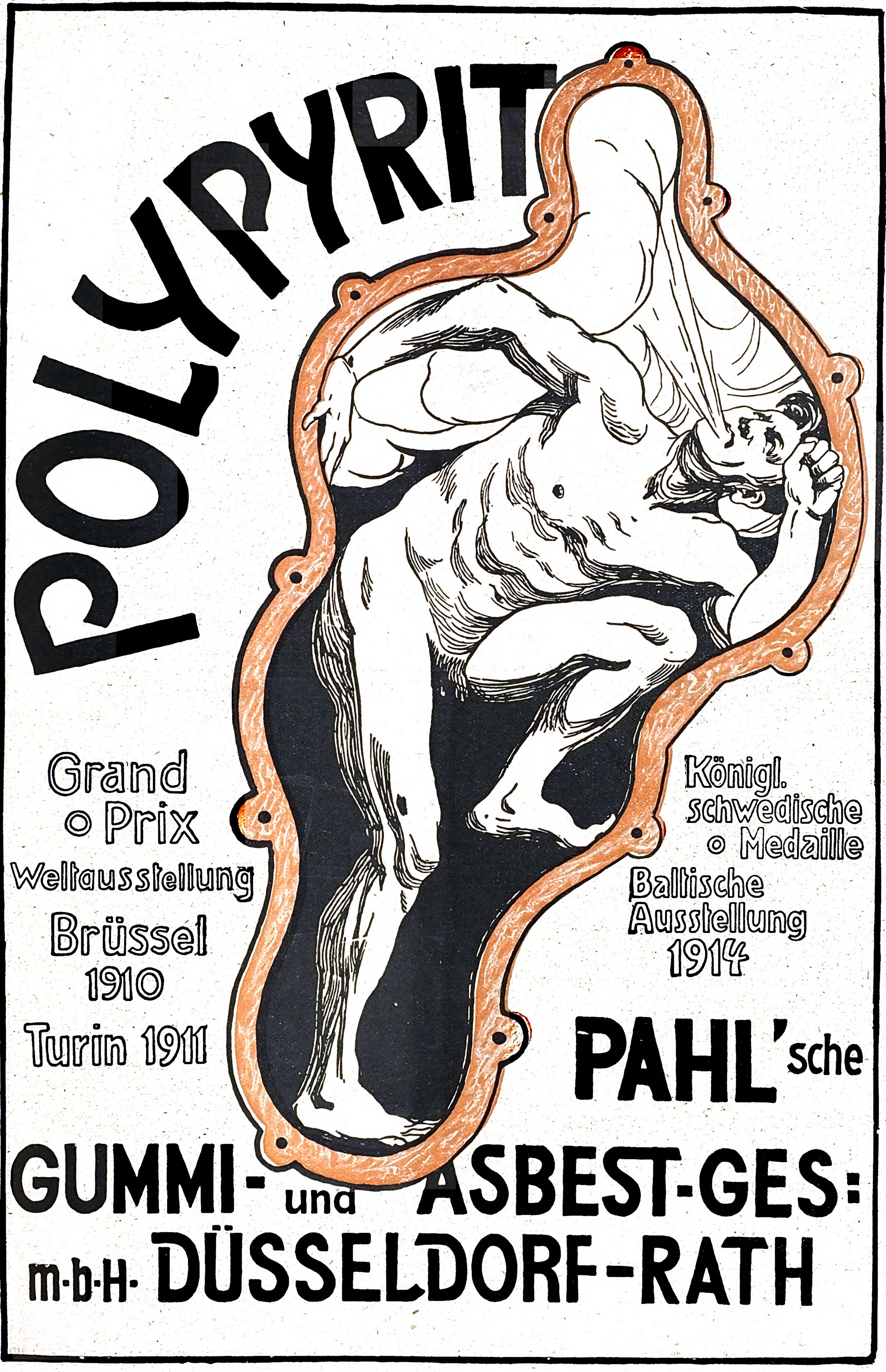
Die

Exportnummer der Gummi-Zeitung

ist soeben erschienen und zum Preise von **2 RM.** (einschließlich Porto) lieferbar.

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. **Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung.**

Digitized by Google



Digitized by Google

dringlichsten die Tatsache, daß der Wert der jährlichen Ausfuhr von Asbestwaren in dem Zeitraum von 1913 bis 1923 von 3 016 000 Mark auf 8 360 000 Mark gestiegen ist. In der engen räumlichen Verknüpfung der amerikanischen Veredlungsindustrie mit der kanadischen Urproduktion liegt gegenüber dem europäischen Wettbewerb eine ganz erhebliche Frachtersparnis. So beträgt der wertmäßige Rohstoffanteil bei amerikanischen Asbestwaren 30 Prozent, bei deutschen Waren dagegen 50 Prozent. Diese Zahlen kennzeichnen zur Genüge den von der Natur gebotenen Vorsprung der amerikanischen Industrie und erklären die zunehmende Verdrängung der deutschen Fabrikate vom Weltmarkt, vor allem von den überseeischen Märkten. Ein weiteres Gefahrenmoment liegt in den Bestrebungen, eine enge Verbindung zwischen den amerikanischen Fertigwarenproduzenten und den englisch-kanadischen Rohstofferzeugern herzustellen. Bisher bedeutete das kanadische Asbestmonopol keine unmittelbare Gefahr für die deutsche Asbestindustrie, da eben alle ausländischen Erzeuger in gleicher Weise von dieser Monopolstellung abhängig waren. Aber der durch die vertikale Vertiefung angebahnte nordamerikanische Trust würde in der Lage sein, durch geeignete Preispolitik oder durch planmäßige Beschränkung des Verkaufs bestimmter Asbestsorten die ausländische Industrie in nachteiliger Weise zu beeinflussen, unliebsamen Wettbewerb auszuschließen oder wenigstens einzudämmen.

Das natürliche Uebergewicht Amerikas und die angedeutete Entwicklungsmöglichkeit legen im Interesse der deutschen Asbestwirtschaft die Frage nahe, ob die kanadische Monopolstellung eine gegebene Tatsache ist, die die deutsche Industrie als unabänderlichen Faktor in Rechnung zu stellen hat, oder ob unter den zahlreichen über die ganze Erde verbreiteten Asbestvorkommen nicht einige Lagerstätten geeignet sind, die kanadischen Zufuhren zu ersetzen und damit die dem deutschen Asbestmarkt aus der engen Verbindung der amerikanischen Fertigwarenindustrie mit der Urproduktion Kanadas erwachsenden Gefahren zu bannen.

Die in diesem Sinne vorgenommene kritische Sichtung führt auf die mächtigen uralischen Vorkommen, die hinsichtlich Menge der Vorräte und Qualität der Faser den kanadischen Lagerstätten ebenbürtig sind. Die an sich ungünstige Frachtlage wird durch die leichtere Gewinnungsmöglichkeit in ihrer nachteiligen Wirkung aufgehoben. Der Abbau, der wie in Kanada im Tagebau geschieht, hat nämlich vor der kanadischen Gewinnung den Vorteil, daß er infolge der mulmigen Beschaffenheit des Asbestgesteins auf Sprengarbeit nahezu verzichten kann. Aber trotz der mannigfachen Vorzüge der uralischen Vorkommen ist es bisher dem von der Sowjetregierung gegründeten Trust „Uralasbest" noch nicht gelungen, die Förderung in einer für den Weltmarkt fühlbaren Weise zu intensivieren. Kapitalmangel und Schwerfälligkeit behördlicher Organisation behindern vorläufig noch die wirtschaftliche Nutzbarmachung der russischen Asbestwirtschaft.

Hier bietet sich der deutschen Asbestwirtschaft die Möglichkeit, durch eine planvolle Kapitalpolitik Einfluß auf eine Rohstoffquelle zu gewinnen, die geeignet ist, sie von Kanada unabhängig zu machen und damit ihre Lebensfähigkeit verbürgt. Nachdem im Jahre 1921 die „neue wirtschaftliche Politik" (Nep) verkündet worden ist, stehen ja der Beteiligung ausländischen Kapitals in Rußland Widerstände grundsätzlicher Art nicht mehr entgegen. Die hinsichtlich der Rechtssicherheit geeignetste Form ist die der Konzession, deren Erteilung allerdings gegenwärtig noch von der Erfüllung mehr oder weniger schwieriger Bedingungen abhängig gemacht wird.

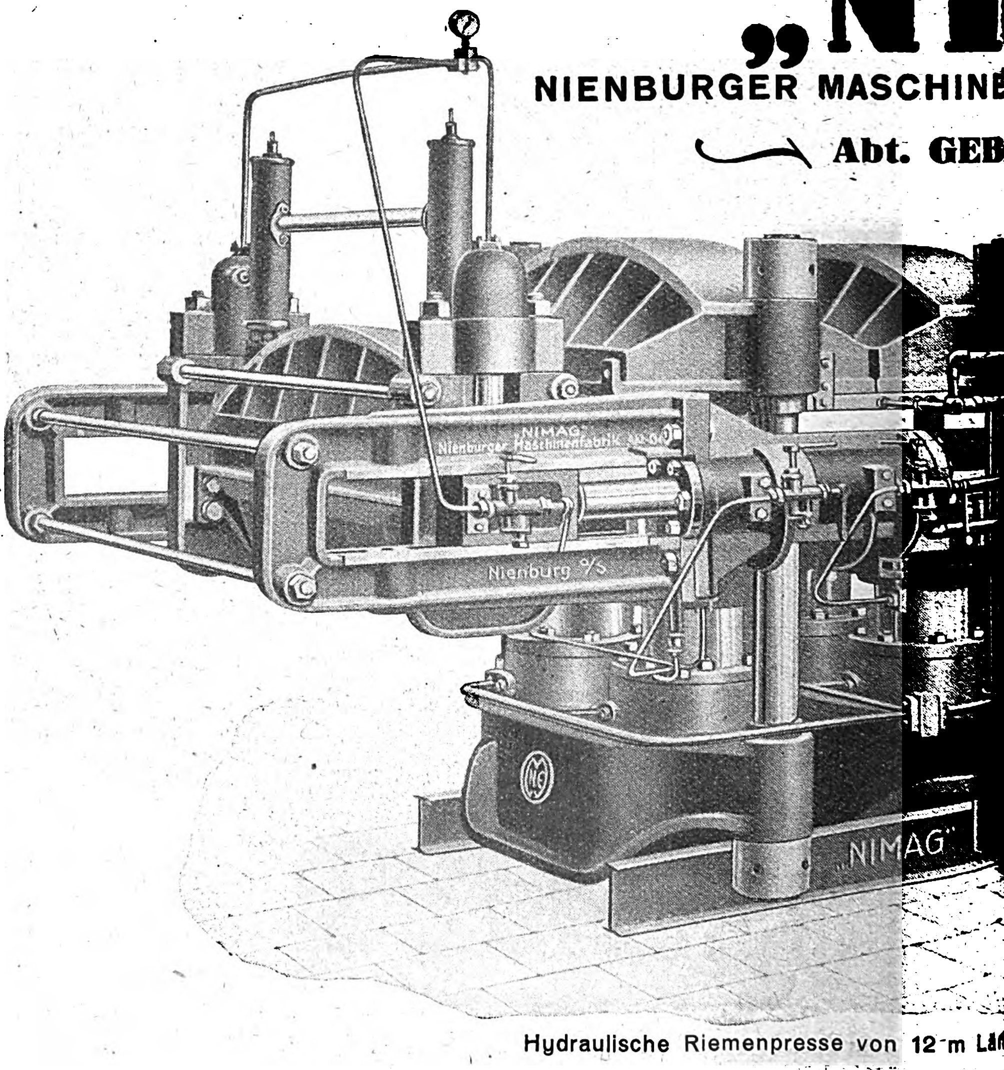
Das Hauptziel unserer Handelsvertragsverhandlungen muß daher über das Zugeständnis der Meistbegünstigung hinausgehend darin bestehen, die russischen Konzessionsbedingungen von den erheblichen Belastungen zu befreien und außerdem den investierten Kapitalien weitgehenden Rechtsschutz zu sichern. Auf dieser durch zwischenstaatliche Verträge gefestigten Grundlage kann sich für die deutsche Asbestindustrie die enge vertikale Verknüpfung von Rohasbest und Veredlung aufbauen, die ein starkes Gegengewicht gegen analoge amerikanisch-kanadische Wirtschafts-Tendenzen bildet.

Es ist zu hoffen, daß der kürzlich mit Rußland abgeschlossene Handelsvertrag sich auch in einer Erleichterung der Konzessionsbedingungen auswirken und vor allen Dingen den investierten

„NI
NIENBURGER MASCHINE
Abt. GEB

Bedeutendste
Spezialfabrik
für hydraulische
Vulkanisierpressen
von den kleinsten bis zu
den größten Abmessungen

Spindel-Vulkanisierpressen
Autoklavpressen
mit hydr. Bajonett-Momentverschlüssen
Vulkanisierkessel
liegend oder stehend,
auch mit Bajonett-Momentverschlüssen



Hydraulische Riemenpresse von 12 m Lä

Digitized by Google

Kapitalien weitgehenden Rechtsschutz sichern wird. Auf dieser durch zwischenstaatliche Verträge gefestigten Grundlage könnte dann als Gegengewicht gegen die gleichgerichteten amerikanisch-kanadischen Tendenzen die deutsche Asbestindustrie ihrerseits die enge vertikale Verknüpfung von Rohasbest und Veredlung aufbauen.

Zur Hebung des Exportgeschäftes in Gummiwaren.

Soweit die Zahlen bis jetzt bekannt geworden sind, zeigt der deutsche Außenhandel für die Monate Oktober und November infolge des größeren Exportes die Tendenz der Verminderung des Einfuhrüberschusses. Wenn auch der Anilinkonzern an der Vergrößerung des Exportes wohl den Hauptteil für sich beanspruchen darf, so sollte doch die erfreuliche Tatsache der Hebung des deutschen Exportes für die Gummi-Industrie ein neuer Ansporn sein, die während der kritischen Jahre verlorengegangenen Absatzgebiete wieder zurückzugewinnen.

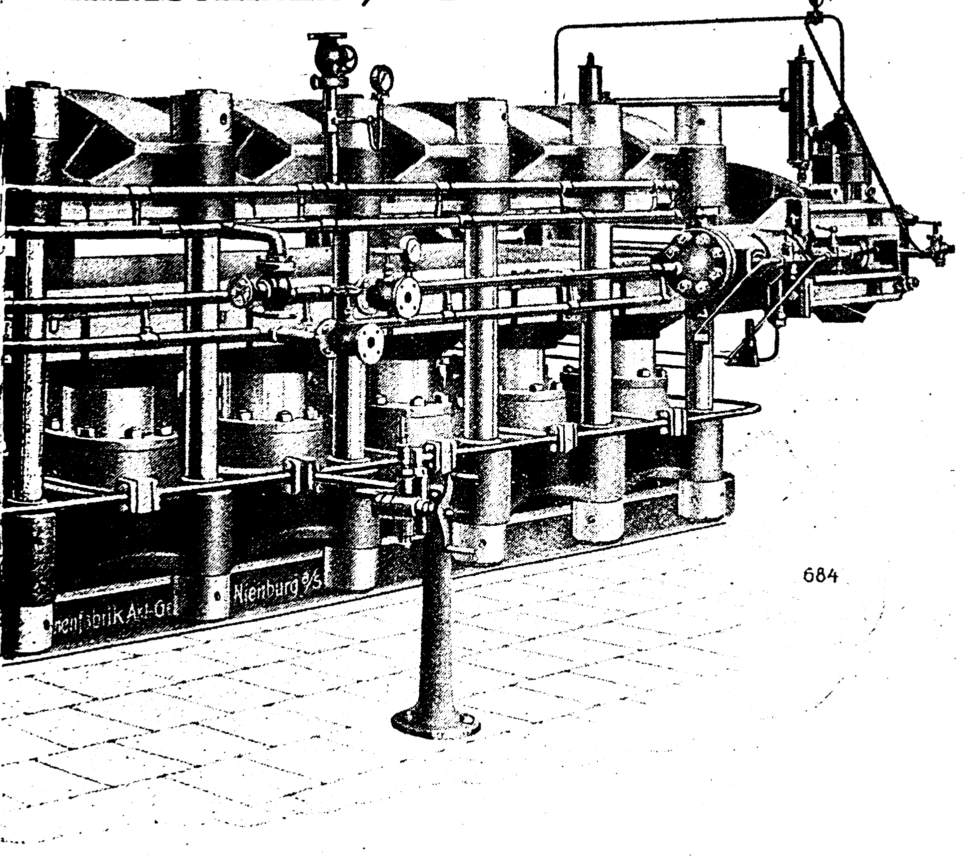
Wir können aber leider den Mitteilungen eines Reisenden, der das Gebiet von Spanien bis nach Kairo seit mehr als 20 Jahren jährlich intensiv bearbeitet, entnehmen, daß die Anstrengungen der deutschen Gummi-Industrie, um den früheren Markt wiederzuerobern, nicht im Entferntesten an die früheren in dieser Richtung gemachten Bemühungen, also die Bearbeitung in der Friedenszeit, heranreichen.

Während die für den Gummiwarenexport in Frage kommenden deutschen Firmen früher für bestimmte Gebiete eigene Vertreter hatten, die die ausländische Kundschaft regelmäßig besuchten, nimmt heute irgend ein Vertreter einer anderen Branche den Verkauf von Gummiwaren nebenbei mit. Daß bei einer solch laxen Bearbeitung die erwartete Besserung nicht eintreten kann, brauchen wir wohl nicht besonders zu unterstreichen; im günstigsten Falle trägt der von einem solchen Vertreter erzielte Verkauf mit Mühe und Not die gehabten Spesen, und manchmal auch diese nicht.

Wer die Verhältnisse im Auslande und besonders jene im Osten kennt, weiß nur zu gut, daß der Vertreter seine einzelnen Artikel, die er verkaufen will, auf das Genaueste kennen und mit der Materie innigst vertraut sein muß. Mit einer gewöhnlichen Anpreisung eines Gegenstandes anhand einer Preisliste ist kein Geschäft zu machen, die Abnehmer wollen die Ware in natura sehen, bevor sie sich zu einem Kauf entschließen. Infolgedessen bedarf wohl kein Vertreter einer so großen Auswahl von Mustern als der Exportreisende. Dessen Musterkoffer beanspruchen daher auch ein ziemliches Ausmaß und der Transport derselben verursacht nicht geringe Spesen. Ein Vertreter, der die Gummiwaren nur als Nebenartikel mitnimmt, kann sich selbstverständlich nicht mit einer solchen Unmasse von Mustern beschweren, da ihm sein Hauptberuf schon eine entsprechende Last aufbürdet, außerdem kennt er von den vielen chirurgischen Artikeln und Hartgummiwaren meistens nur einen geringen Teil, so daß ihm eine komplette Musterkollektion bei seiner Tätigkeit nur hinderlich wäre. Also diese Art der Vertretung können wir uns vorweg aus dem Kopfe schlagen, sofern es sich um eine Gummiwarenfabrik handelt, die fast alle Gegenstände erzeugt. Wenn ein solcher Nebenvertreter vielleicht nur einen oder mehrere Spezialartikel unserer Branche mitführt, so ist schon eher die Möglichkeit vorhanden, daß er in diesen Artikeln ein Geschäft erzielen kann; wollte er aber anhand der ganzen Gummiwarenmuster unsere Interessen zu forcieren suchen, so würde er bald einsehen, daß er dann für seinen Hauptberuf sehr wenig Zeit erübrigen würde.

Wenn an die früheren geschäftlichen Beziehungen wieder angeknüpft werden soll, so gibt es kein geeigneteres Mittel als eine persönliche Wiederannäherung; ein Besuch der früher belieferten Orte ist schon deshalb angebracht, weil in der Zwischenzeit auch dort geschäftliche Verschiebungen stattgefunden haben, über die man sich am besten an Ort und Stelle persönlich erkundigt. Während der jahrelangen Unterbrechung des Geschäftsverkehrs mit dem Ausland haben sich auch dort Veränderungen hinsichtlich des Geschmackes, der Konfektion usw. eingestellt, und es muß bei Einholung von neuen Aufträgen darauf geachtet werden, welche Wünsche die Abnehmer heute haben. Die vielen Jahre sind nicht spurlos an den ausländischen Konsumenten vorübergegangen, die großen stattgefundenen Umwälzungen auf vielen Gebieten, der Fortschritt, den das Ausland in mancher Beziehung inzwischen gemacht hat usw., alles dies erfordert ein eingehendes persönliches Studium, um den gegenwärtigen Wünschen der Abnehmer gerecht zu werden. Sind

AG"
K AKT.-GES. NIENBURG a. d. SAALE
UMMIMASCHINEN



nm Breite mit hydr. Streckvorrichtung

Komplette mustergültige
Maschinen-Anlagen
für die
gesamte Gummiindustrie
Jtplatten-Fabriken
Kabel-Fabriken ::
Linoleum-Fabriken
Celluloid-Fabriken
Schallplatten-Fabriken
Balatariemen

Kurzfristig lieferbar:
Kalander mit 2 bis 6 Walzen, Mahlwalzwerke, Mischwalzwerke, Waschwalzwerke, Riffelkalander, Deckenkalander, Dublierwerke, Schlauchmaschinen, Rührwerke, Streichmaschinen, Imprägniermaschinen, Trockenmaschinen für Stoffe, Schneidemaschinen, Einwickelmaschinen, Kalibrierwerke, Jtplattenkalander, Jtmasserührwerke, Akkumulatoren, Preßpumpen, Heißdampfmaschinen bis 1000 PS.

Bewährte Rückgewinnungs-Anlagen für alle Lösungsmittel

Digitized by Google

die alten Beziehungen zum Teil wieder hergestellt, so läßt sich der fernere Verkehr auch brieflich erledigen, der ja auch durch die weiteren regelmäßigen Besuche des Exportvertreters wieder eine festere Verbindung gewinnen wird.

Nicht vorteilhaft für die Weiterpflege des Exportgeschäftes ist der Umstand, daß vielfach an Stelle des früheren gut eingearbeiteten Bureaupersonals, unter dem sich auch ausländische Kräfte befanden, heute das Exportgeschäft zum Teil von neuem Personal bearbeitet werden muß. Gehen gute Sprachkenntnisse mit gründlichen Fachkenntnissen Hand in Hand, so läßt sich zur Not unter Zuhilfenahme der früheren Lieferbücher und des Briefwechsels manches alte Geschäft wieder zurückgewinnen, immerhin aber ist eine vorherige persönliche Annäherung, soweit diese im Bereich der Möglichkeit liegt, von nicht zu unterschätzendem Vorteil.

Einen schweren Standpunkt haben die deutschen Exporteure zurzeit gegenüber ihren französischen und italienischen Konkurrenten. Die letzteren unterbieten infolge der bei ihnen herrschenden Inflation unsere gegenwärtigen Preise, die ja bekanntlich weit unter den reellen Marktpreisen liegen, bei vielen Waren ganz bedeutend, und wenn trotzdem die deutsche Ware bevorzugt wird, so hat sie dies ihrer guten Qualität und Konfektion zu danken, die bei den Kunden noch seit den Friedensjahren in guter Erinnerung steht. Wir müssen daher alles daransetzen, daß das gute Ansehen der deutschen Gummiwaren uns auch für die Zukunft erhalten bleibt, und wir wollen nicht durch Lieferungen von minderwertigen Erzeugnissen das Geschäft mit Gewalt wieder an uns zu reißen suchen.

Die ausländischen Konsumenten sind fast durchgehend vorsichtiger und einsichtsvoller geworden und unterscheiden heute genauer zwischen einer zuverlässigen und einer minderwertigen Qualität als früher, da auch sie die größte Veranlassung haben, ihre Kasse vor unnützen Ausgaben zu bewahren. P. R.

Europas Automobilproduktion auf dem Vormarsch.

In den Vereinigten Staaten von Amerika verfolgt man mit einiger Besorgnis das Anwachsen der Automobilproduktion und des Automobilexportes in Europa. Die amerikanische Kraftwagenindustrie beginnt jetzt immer mehr zu spüren, daß Europa ihrem Expansionsdrang nicht mehr nur einen passiven, sondern einen sehr aktiven Widerstand entgegensetzt, der von Jahr zu Jahr an Stärke zunimmt. Die Gefahr, daß die ins Riesenhafte gewachsene amerikanische Automobilindustrie die europäische zum Erliegen bringen könnte, die unmittelbar nach dem Weltkriege vielleicht bestand, ist heute endgültig geschwunden. Unter dem Schutze von Einfuhrbeschränkungen und hohen Zöllen haben die führenden Industriestaaten Europas in den letzten Jahren einen großen Umstellungsprozeß vorgenommen und ihre Kraftwagenproduktion mehr und mehr auf Massenherstellung im Groß-Serienbau nach amerikanischem Muster eingestellt. Infolge dieser Umstellung ist der bloße Luxus- und Sportwagen, für den immer nur ein beschränkter Bedarf vorhanden ist, gegenüber dem praktischen und billigen Gebrauchswagen, der sich für den Massenabsatz eignet, immer mehr in den Hintergrund getreten, und damit ist die Popularisierung des Kraftwagens, die in Amerika längst vollzogen ist, auch in Europa in die Wege geleitet worden, aber nicht, wie man es in den Vereinigten Staaten gehofft hatte, durch die amerikanische, sondern durch die europäische Automobilindustrie.

Leider weist bis jetzt noch keines der großen europäischen Länder eine periodische Produktionsstatistik für Kraftwagen auf, auf Grund deren ein völlig zutreffendes und einwandfreies Bild von der Entwicklung der europäischen Automobilerzeugung gewonnen werden könnte. Ein Ueberblick über diese Entwicklung ist infolgedessen zurzeit nur auf Grund von möglichst zuverlässigen Schätzungen aus den Fachkreisen der verschiedenen Länder möglich, und diese zeigen, daß Frankreich und England bisher in Europa die größten Fortschritte als Automobilerzeuger gemacht haben. Am frühesten hat Frankreich, das heute 40 Prozent der europäischen Gesamterzeugung an Kraftwagen liefert, mit der Aufnahme der Serienherstellung nach dem Weltkriege begonnen. Seine Jahresproduktion betrug schon 1921 rund 55 000 Kraftwagen, stieg in den folgenden beiden Jahren auf 95 000 bzw. 125 000 und erreichte 1924 rund 145 000, während sie für 1925 auf etwa 180 000 geschätzt wird. England, das unter den europäischen Ländern als Automobilerzeuger an zweiter Stelle steht, stellte im Jahre 1922 rund 45 000 Kraftwagen her, im folgenden Jahre bereits 78 000 und im letzten rund 133 000 Stück oder 37 Prozent der Gesamtproduktion Europas. An dritter Stelle stand im Jahre 1924 Italien, das etwa 35 000 Automobile erzeugte gegen 20 000 im Vorjahr und 18 000 im Jahre 1922. Am spätesten hat Deutschland die Umstellung seiner Automobilindustrie eingeleitet, und zwar erst seit Beginn dieses Jahres, da hier die Entwicklung durch die Nachkriegskrisis der Wirtschaft, durch Inflation und darauffolgende Geldknappheit stark gehemmt wurde. Infolgedessen war die deutsche Automobilproduktion bis 1924 im Verhältnis zur französischen und englischen außerordentlich gering geblieben. Seitdem hat sich aber eine große Umwandlung vollzogen, und mit großer Energie hat die deutsche Automobilindustrie seit etwa Jahresfrist früher Versäumtes nachgeholt. Fabrikationstechnisch ist nunmehr bei uns, wie die Berliner Automobil-Ausstellung gezeigt hat, die wichtigste Arbeit getan, und unsere Kraftwagenfabriken, die im letzten Jahre erst annähernd 30 000 Automobile herausbrachten, haben jetzt eine jährliche Leistungsfähigkeit von etwa 100 000 Wagen erreicht.

Außerhalb der vier genannten Länder ist die Kraftwagenproduktion in Europa wenig bedeutend. Nach zuverlässigen Schätzungen haben Belgien, Oesterreich, Tschechien, Spanien, die Schweiz und Schweden im letzten Jahre kaum mehr als 20 000 Automobile hergestellt. Alles in allem hat nach den für die einzelnen Länder vorliegenden Schätzungen die europäische Gesamtproduktion an Automobilen im Jahre 1924 rund 360 000 Stück betragen gegen etwa 260 000 im Vorjahr, 190 000 im Jahre 1922 und 130 000 im Jahre 1921. Sie hat also 1921 bis 1924 um rund 230 000 Stück oder 180 Prozent zugenommen und dürfte 1925 etwa 450 000 erreichen. Frankreich und England werden dieses Jahr wahrscheinlich zusammen annähernd 350 000 Autos herausgebracht haben, während Deutschland seine Leistungsfähigkeit von 100 000 Wagen infolge der schlechten Wirtschaftslage noch nicht voll ausnutzen kann.

Es ist natürlich, daß diese Fortschritte der europäischen Kraftwagenproduktion, auf die das Handelsdepartement der Vereinigten Staaten die amerikanischen Automobilexporteure kürzlich aufmerksam gemacht hat, in Amerika einiges Mißbehagen verursachen, denn sie beeinträchtigen das Vordringen der amerikanischen Auto-

Digitized by Google

mobilindustrie auf dem Weltmarkt, dessen Eroberung die Amerikaner als ihre ureigenste Aufgabe betrachten. Das Anwachsen der europäischen Automobilerzeugung macht sich nicht nur auf den Inlandsmärkten der führenden Industriestaaten Europas dem amerikanischen Wettbewerb immer fühlbarer, sondern ebenso auch in denjenigen Ländern in Europa und Uebersee, die lediglich als Absatzmärkte für Kraftwagen in Betracht kommen, denn die europäische Automobilindustrie ist in steigendem Maße darauf angewiesen, ihre Erzeugnisse auf den Weltmarkt zu bringen. So hat England seine Kraftwagenausfuhr in den letzten beiden Jahren auf das 3,6fache, Frankreich auf das 2,7fache gesteigert, und unter Einrechnung Italiens und Deutschlands betrug der Kraftwagenexport der vier führenden europäischen Länder im letzten Jahre 84 961 Stück gegen 54 925 im Vorjahr und 42 685 Stück im Jahre 1922, während er für 1925 auf über 100 000 Stück geschätzt werden kann. Berücksichtigt man, daß Frankreich, England, Italien und Deutschland 1924 zusammen rund 340 000 Automobile hergestellt haben, so erreichte ihre Gesamtausfuhr im letzten Jahre nicht weniger als 25 Prozent ihrer Produktion, während die Vereinigten Staaten und Kanada von einer Gesamterzeugung in Höhe von 3 640 000 Autos 1924 nur etwas mehr als 6 Prozent zur Ausfuhr brachten. Bemerkenswert ist, daß der Fortschritt, den die vier in der europäischen Automobilindustrie maßgebenden Länder zusammengenommen während der letzten Jahre auf dem Weltmarkt gemacht haben, der von den Amerikanern in dieser Zeit erzielten Exportsteigerung bereits sehr nahe kam. So haben die Vereinigten Staaten und Kanada 1922 bis 1924 ihre Kraftwagenausfuhr von 104 575 auf 224 851 Stück, d. h. um 115 Prozent erhöht, die vier europäischen Länder zusammen in der gleichen Zeit um 100 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Deutschland aus den oben angeführten Gründen an diesem Fortschritt bisher noch nicht teilnehmen konnte. Das wird sich jedoch bald ändern, denn die große Leistungsfähigkeit, die unsere Automobilindustrie heute besitzt, drängt mit Notwendigkeit zu stärkerer Pflege des Exports, und unsere Automobilfabriken sind nunmehr fabrikationstechnisch auf solcher Höhe, daß unsere Wagen an Fortschrittlichkeit der Konstruktion und Gediegenheit der Ausführung den Vergleich mit den Erzeugnissen des Auslandes nicht zu scheuen brauchen. G. B.

Kautschukgewinnung

Ueber die Kapitalinvestierungen in der Gummipflanzungswirtschaft Niederländisch-Indiens.

Das äußerst schnelle Emporwachsen der Gummipflanzungsindustrie Niederländisch-Indiens ist zum nicht geringen Teil darauf zurückzuführen, daß die Regierungsstellen keinen Unterschied gemacht haben zwischen heimischen und fremden Gesellschaften, so daß sich fremdes Kapital frei betätigen konnte, was zur Folge hatte, daß alle Verbraucherstaaten sich für das Gummipflanzungswesen Niederländisch-Indiens interessierten und sich finanziell beteiligten. Den Löwenanteil hat heute England. Gerade in den letzten Wochen sind englischerseits erneut größere Pflanzungen in Niederländisch-Indien angekauft worden. Amerikas Beteiligung dagegen ist trotz seines großen Rohgummiverbrauches äußerst gering. Auf die einzelnen Staaten verteilt sich die finanzielle Beteiligung nach einer Aufstellung von Dr. Swaart, dem Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Gummi und andere Kulturen, wie folgt:-

Großbritannien	16 250 000 £
Niederlande	14 250 000 £
Belgien	2 500 000 £
Amerika	2 250 000 £
Frankreich	2 000 000 £
Japan	1 250 000 £
China, Deutschland, Schweiz	1 500 000 £
Insgesamt:	40 000 000 £

fen.

* * *

Die Zukunft der Wildgummierzeugung Brasiliens.

Vor stark einem Jahrzehnt war der Wildgummi in der Rohgummi-Welterzeugung der wesentlichste Faktor. Der Pflanzungsgummi, der heute den Markt beherrscht, spielte eine untergeordnete Rolle, und wohl niemand hätte 1912 erwartet, daß er in so kurzer Frist sich zu der heutigen Vormachtstellung durchringen und den Wildgummi ganz in den Hintergrund drängen würde. Schon im

Digitized by Google

Jahre 1913 überwog die Pflanzungsgummierzeugung die des Wildgummis ungefähr um ein Drittel. In den folgenden Jahren wurde die Erzeugung von Pflanzungsgummi immer stärker und die von Wildgummi immer bedeutungsloser, wenn auch der Preis für Wildgummi sich durchweg über dem für Pflanzungsgummi bewegte, ein Zeichen dafür, daß der Wildgummi nach wie vor geschätzt wurde. Bei der heutigen schwierigen Marktlage und dem drohenden Mangel an Rohgummi entsteht die Frage, ob mit einer stärkeren Anfuhr von Wildgummi in den nächsten Jahren gerechnet werden kann.

Heute ist die Erzeugung von Wildgummi mehr denn je von den Preisen für Pflanzungsgummi abhängig und eine nutzbringende Produktion läßt sich nur bei hohen Preisen durchführen, da die Gestehungskosten für Wildgummi gegenüber Pflanzungsgummi zu hoch sind. Bleibt der gegenwärtige hohe Rohgummipreis, so darf immerhin angenommen werden, daß die Wildgummierzeugung zunehmen wird, da das Interesse für diese Erzeugungsquelle im Wachsen begriffen ist. Dennoch ist nicht zu erwarten, daß der Wildgummi jemals wieder die Bedeutung, die er in den „Boom-Jahren" hatte, zurückerobern wird. Die Wildgummi-Industrie ist heute wesentlich schlechter organisiert als damals. Es waren damals weit mehr Arbeiter mit der Wildgummiproduktion beschäftigt und eine viel größere Zahl von Estradas in Betrieb. Auch waren die finanziellen Verhältnisse damals bedeutend günstiger. Heute fehlt es allerorts an Kapital und Arbeitern. Um die Produktion zu steigern, müssen neue Zapfgebiete erschlossen werden, was nur mit großem Aufwand von Kapital und Arbeit möglich ist. Neue Wege, neue Eisenbahnen, Häfen usw. sind erforderlich. Die alten Baumbestände sind so stark ausgebeutet, daß sie eine Erhöhung des Ertrages nicht zulassen. Die zapffähigen Heveabestände im Amazonengebiet werden auf 300 000 000 Stück geschätzt. Diese Schätzung aber muß aus den allgemein bekannten Gründen als äußerst ungenau angesehen werden. Eine genaue Schätzung ist unmöglich. Zu diesen Heveen kommen noch die Castilloabestände. Die Ausbeute dieser großen Bestände ist aber wiederum eine Frage des Kapitals, das eben gegenwärtig nicht in genügender Höhe vorhanden ist.

Auch im Staate Matto Grosso befinden sich sehr gute Hevea- und Castilloabestände, die bisher noch nicht ausgebeutet worden sind. Aber auch hier sind große Neuanlagen von Verkehrsstraßen erforderlich, um die Erzeugung lohnend gestalten zu können.

Die Rohgummipreise müssen schon für längere Zeit eine beträchtliche Höhe haben, um den Anreiz zu größeren Kapitalinvestierungen in der Wildgummi-Industrie zu geben. fen.

* * *

Die Rohgummi-Welterzeugung im Jahre 1925.

Die vielen Schätzungen der Welterzeugung an Rohgummi im Jahre 1925 ermöglichen es, ein ungefähres Bild von der Erzeugung in diesem Jahre zu geben. Die Pflanzervereinigung Ceylons schätzt den Gesamtexport Ceylons in diesem Jahre auf zirka 45 000 tons und auf zirka 65 000 tons im Jahre 1926. Nach den Angaben des Landbaudirektors in Batavia soll die Ausfuhr von Eingeborenen-Rohgummi Niederländisch-Indiens die von 1924 um 50 Prozent übersteigen. Der Export an feuchter Ware belief sich im Vorjahre auf 86 710 tons. Nimmt man den Feuchtigkeitsgehalt mit 40 Prozent an, so ergibt sich ein Gesamtexport von Eingeborenenkautschuk von 52 026 tons im Vorjahre und 78 000 tons in diesem Jahre unter Berücksichtigung der erwähnten 50prozentigen Erhöhung. Von europäischen Pflanzungen wurden im vorigen Jahre 89 683 tons aus Niederländisch-Indien verschifft. Nimmt man ein Mehr von 18 000 tons in diesem Jahre an — in den ersten acht Monaten 1925 betrug das Mehr dem Vorjahr gegenüber 12 000 tons — so ergibt sich für 1925 ein Export von 107 700 tons. Die Erzeugung Malayas dürfte mit 200 000 tons für 1925 nicht zu hoch gegriffen sein. Es ergäbe sich also folgendes Bild:

Malaya	200 000 tons
Ceylon	45 000 „
Niederländisch-Indien	185 700 „
Insgesamt:	430 700 tons.

Hierzu käme die Erzeugung der übrigen Produktionsgebiete und die Wildgummierzeugung, so daß die Gesamterzeugung 1925 sich auf 500 000 tons belaufen dürfte, was ein Mehr von 79 000 tons gegenüber 1924 bedeuten würde. fen.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.
1829

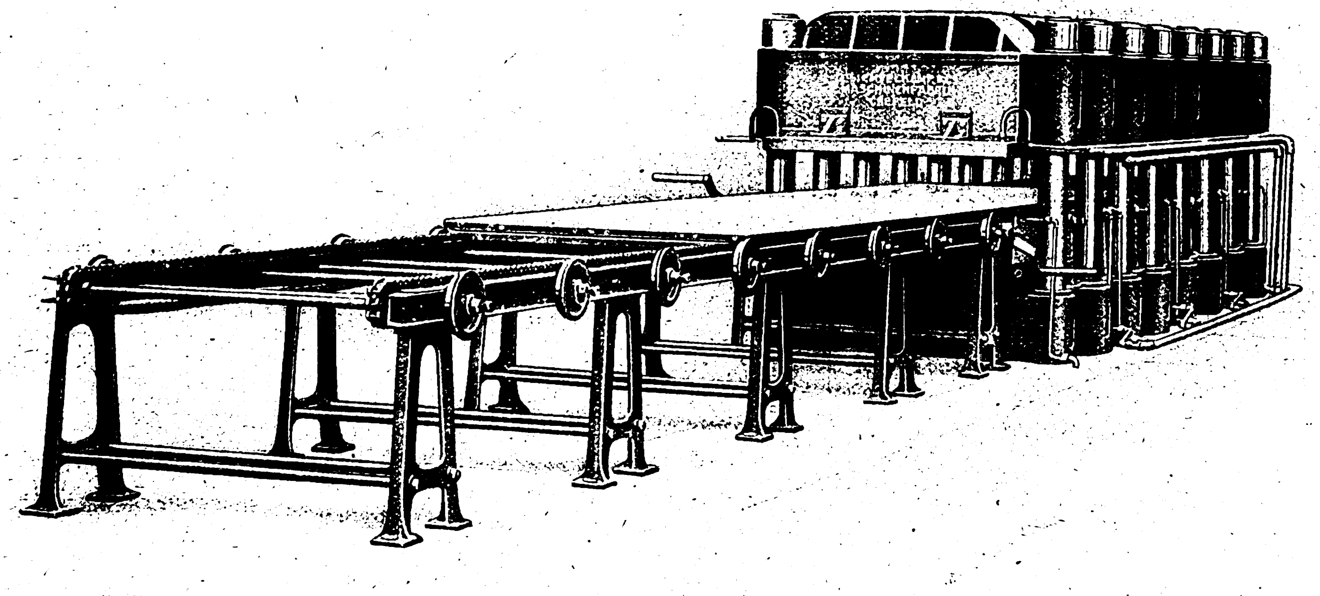
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Die Verwendung von Gummiabfällen. Seitdem die Preise für Rohgummi wieder so außerordentlich in die Höhe gehen, macht sich in einzelnen Fach- und Tageszeitungen eine große Propaganda für die vermehrte Verwendung von Altgummi bemerkbar, die geeignet ist, bei dem Käufer oder Verbraucher von Gummiwaren eine falsche Ansicht zu zeitigen. Es sei deshalb besonders darauf hingewiesen, daß die angeblich größere Verwendung von Altgummi nicht in dem Maße stattfinden kann, wie in den genannten Blätternotizen irrig angeführt wird. Jeder Artikel aus Gummi dient einem bestimmten Zweck, für den die betreffenden Mischungen in ihrer Zusammensetzung genau angepaßt sind; es ist daher nicht angängig, aus dieser Mischung einen bestimmten Teil Rohgummi wegzulassen und durch geeignet erscheinende Abfälle zu ersetzen. Die Folgen einer solchen Manipulation würden sich bei der Verwendung der daraus hergestellten Waren entweder sofort oder nach kürzerer Zeit zum Schaden des Verbrauchers bemerkbar machen, und der Erzeuger würde eine berechtigte Beanstandung zu gewärtigen haben. Als genügend bekannt darf wohl vorausgesetzt werden, daß sich reiner Gummi für die verschiedenen Verwendungsarten, unter denen die einzelnen Gummiartikel zu arbeiten haben, nicht eignet, und daß erst durch bestimmte Beimischungen anderer Materialien diejenige Beschaffenheit der Mischung erzielt wird, wodurch sie für den bestimmten Zweck gebrauchsfähig wird und den gestellten Anforderungen entspricht. Da nun die Verwendungsart der Gummiwaren eine sehr vielseitige ist, erklärt es sich auch, daß für jeden Zweck die Zusammensetzung der Mischung eine besondere sein muß, die von erfahrenen Fachchemikern mit größter Sorgfalt vorgenommen wird; erst wenn die betreffende Mischung auf ihre Gebrauchsfähigkeit hinreichend durch praktische Versuche im Laboratorium oder im eigenen Betriebe geprüft wurde und günstige Resultate ergeben hat, wird sie in Verarbeitung genommen und in den Handel gebracht. Es wäre nun geradezu widersinnig, eine solch erprobte Mischung durch Beimengung von Abfällen in ihrer Zusammensetzung aufs Geratewohl zu ändern, nur um einen billigeren Preis zu erreichen, sich aber dadurch der Gefahr auszusetzen, daß die aus dieser Mischung hergestellten Waren sich im Gebrauch nicht bewähren und als unbrauchbar an die Fabrik zurückgesandt werden. Die Mischungsabfälle, wie sie sich im eigenen Betriebe ergeben oder eventuell gekauft werden, sind in diesem Zustande überhaupt nicht verwendbar und müssen zunächst eine weitere Bearbeitung oder Regenerierung durchmachen, wodurch sie — je nach ihrer Art — eine mehr oder weniger hohe Preiserhöhung erfahren; diese letztere verhindert nun in vielen Fällen die Verwendung von Abfällen an Stelle von Chemikalien oder Materialien, die im Preise niedriger als die präparierten Abfälle stehen. Wir sehen also, daß auch in solchen Fällen nicht ohne weiteres Altgummi verwendet werden kann, da die betreffende Mischung hierdurch anstatt einer Verbilligung eine Verteuerung erfahren würde. Eine größere Verwendung von Gummiabfällen würde nur dann stattfinden, wenn wir Artikel, die früher aus abfallfreier Mischung hergestellt wurden, aus Mischungen herstellen würden, die von Haus aus schon eine gewisse Menge Altgummi enthalten; bevor aber eine solche Qualitätsverschiebung vorgenommen wird, muß zuerst geprüft werden, ob die in Aussicht genommene Mischung auch dem Verwendungszweck entspricht und nicht durch eine eventuell kürzere Lebensdauer die erzielte Ersparnis wieder aufgewogen wird. Der Verwendung von Altgummi sind eben auch in vieler Beziehung Grenzen gezogen, was auch daraus ersichtlich ist, daß ungeheure Mengen bei verschiedenen Altgummifirmen vorhanden sind und keine Abnehmer finden; wäre die Verarbeitung dieser Abfälle so leicht durchzuführen, wie in den Blätternachrichten angegeben ist, so wären die vorhandenen Posten Altgummi bald verschwunden; so aber sind die Fabriken gezwungen, einen Teil der in ihrem eigenen Betriebe entstandenen Abfälle zu verkaufen, weil sie hierfür keine Verwendung haben. Dieses Vorgehen dürfte wohl deutlich genug für die Verwendbarkeit der Abfälle sprechen. Z.

Das Weihnachtsgeschäft. Aus Frankfurt wird uns berichtet: Große Erwartungen haben wir nicht an das Weihnachtsgeschäft gestellt, wir erleiden daher auch keine großen Enttäuschungen. Es war vorauszusehen, daß bei dem allgemeinen schlechten Geschäftsgang aller Gewerbe und bei der Kurzarbeit der Industrie im ganzen Bezirk nicht viel für das Weihnachtsgeschäft herausspringen wird. Zu alledem kam noch auch der über 4 Wochen dauernde Streik in der chemischen Industrie, von dem zirka 30 000 Arbeiter betroffen wurden, und um allem die Krone aufzusetzen, leiden wir seit Tagen unter einer außergewöhn-



Hydraulische Vulkanisierpresse
zur Herstellung von Gummimatten und Gummiläufern

1197

Hydraulische Pressen und Maschinen
für die Gummi- und Celluloid-Industrie
G. Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Crefeld
Telegramm-Adresse: HYDRAULIK

Digitized by Google

lichen starken Kälteperiode, die die Leute zwingt, etwaige Groschen, die für Spielzeug usw. bestimmt waren, in wärmeren Kleidern, Mänteln oder Kohlen anzulegen. Die Kinder müssen auf spätere Zeiten vertröstet werden, denn schließlich geht das leibliche und gesundheitliche Wohl unseres Nachwuchses allen anderen Sachen vor. Von der Landkundschaft ist in diesem Jahre ebenfalls nicht viel zu erwarten. T.

Gummihaut zur Verstärkung von Fellen, ein neuer Verwendungszweck für Gummi. Die überaus große Zunahme der Verwendung von Fellen für Bekleidungszwecke hat den Bedarf so gesteigert, daß die bisher verwendeten Fellarten nicht mehr ausreichen. Deshalb sah man sich gezwungen, das in großen Mengen vorkommende Kaninfell zu verwenden. Dieses hat jedoch den Fehler, daß dessen Haut sehr dünn und deshalb nicht genügend widerstandsfähig ist. Dieser Mangel wurde dadurch beseitigt, daß man das Fell auf der Innenseite durch eine Gummihaut verstärkt. Nur der Gummi hat sich für diesen Zweck als geeignet erwiesen, weil er außer seiner Festigkeit auch die vorzügliche Eigenschaft der Dehnung und Elastizität besitzt und außerdem sein Gewicht kaum merkbar ist. Dadurch ist es gelungen, bisher wenig beachtete Fellqualitäten nutzbar zu machen.

Ueber das erste Kautschukpatent berichtet E. Holmes in „The India Rubber Journal" vom 14. November 1925, Seite 11. Das englische Patentamt wurde im Jahre 1617 eröffnet. Samuel-Pael erhielt unter Nr. 1801 vom 2. Mai 1791 ein Patent auf „eine verbesserte Methode zur Herstellung von wasserdichten Produkten aus Leder, Geweben, Papier, Holz und anderen Stoffen usw." Nach dem Patentanspruch kennzeichnete sich das Verfahren dadurch, daß Kautschuk, sogenanntes elastisches Gummi, in wenig Terpentingeist über offenem Feuer gelöst wird und damit die Stoffe durchtränkt werden. Ein zweites Patent dieser Art wurde unter Nr. 2188 vom 26. Juli 1797 erteilt an Henry Johnson, ebenfalls für ein Verfahren zum Wasserdichten von Stoffen aller Art, darin bestehend, daß Kautschuk in gleichen Teilen Terpentin und Weinsprit gelöst wird.

Was muß der Fachmann von Flanellbinden wissen?

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Es ist kein Wunder, daß durch die Kriegszeit und die nachfolgenden Jahre der Wirren und Unruhe die organischen Zusammenhänge aller Industrien sich lockerten, und ebenso wenig, daß die Kennzeichen und Zusammensetzungen der verschiedensten Warengattungen sich verschoben. Die Gründe hierfür sind allgemein bekannt: Ausfall eines großen Teils der in Betracht kommenden Fachleute, Mangel an geeigneten Rohstoffen und Verwendung minderwertiger Ersatzstoffe! In der Nachkriegszeit machten alle Industrien verzweifelte Anstrengungen, zu den bewährten Qualitäten zurückzukehren, allein nur langsam konnte geeigneter Nachwuchs mit gründlichen Fachkenntnissen herangebildet werden — die vorhandenen Lücken sind noch nicht überall genügend ausgefüllt! — und ferner machte die Beschaffung der seit Jahrzehnten gewohnten Rohstoffe ungeahnte Schwierigkeiten. Teils waren die alten Uebersee-Verbindungen, die die Rohstoffe vermittelt hatten, noch nicht wieder angeknüpft, teils fehlte Geld, um die Einfuhr zu finanzieren.

Das liegt nun alles hinter uns, aber gewisse Begleiterscheinungen sind geblieben. Wohl in jeder Industrie wird man noch dies und jenes Fabrikat als nicht vollberechtigt ansehen, und wenn wir uns in der uns nahestehenden Verbandstoff-Industrie umsehen, fällt uns der Artikel „Flanellbinden" auf!

Gehen wir, lieber Leser, einmal gemeinsam in eine Anzahl Fachgeschäfte und fordern wir „Flanellbinden"! Man kann jede beliebige Wette eingehen, daß unter 100 Geschäften höchstens eines richtige Flanellbinden führt, und, was das Bedenklichste ist, daß von all diesen Fachleuten kaum einer weiß, was unter einer Flanellbinde zu verstehen ist. In der Vorkriegszeit führte jede Verbandstoff-Fabrik Flanellbinden und Flanellersatzbinden, und jetzt sind Flanellersatzbinden fast überall als „Flanellbinden" gang und gäbe! Eine typische Nachkriegserscheinung!

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Gummifäden-Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

Vorübergehend wird ein solcher Mißstand durchgehen können, besonders in einer Zeit, die den einzelnen kaum zur Besinnung kommen läßt und überall zur größten Sparsamkeit zwingt, aber auf die Dauer läßt sich ein Ersatzmittel, das seinen Zweck nicht erfüllt, nicht halten! Und das ist der springende Punkt: die Flanellersatzbinde erfüllt ihren Zweck nicht! Die Flanellbinde, aus Schafwolle gefertigt, ist eine ausgesprochene Wärmebinde, die überall dort vom Arzte verordnet wird, wo ein Körperteil besonders warm gehalten werden soll! Keine Flanellersatzbinde, die aus Baumwolle gearbeitet ist — aus Barchent, Biber, Molton oder wie solche Stoffe benannt sein mögen —, erfüllt diesen Zweck, denn nur tierische Wolle hat die Eigenschaft, körperliche Wärme zu halten. Bei allen Kleidungsstücken ist es für jeden eine Selbstverständlichkeit, diese Eigenschaft der tierischen Wolle zu beachten; in der Krankenpflege, wo es wohl am nötigsten ist, setzt man sich sonderbarerweise darüber hinweg. Gewiß, die Flanellersatzbinde ist billiger, aber wenn durch eine gute Flanellbinde der Heilprozeß beschleunigt wird — man denke an Gelenkrheumatismus, Ischias usw.! — so spielt die Mehrausgabe, besonders für Krankenkassen, wirklich keine Rolle gegenüber jedem gewonnenen Tage!

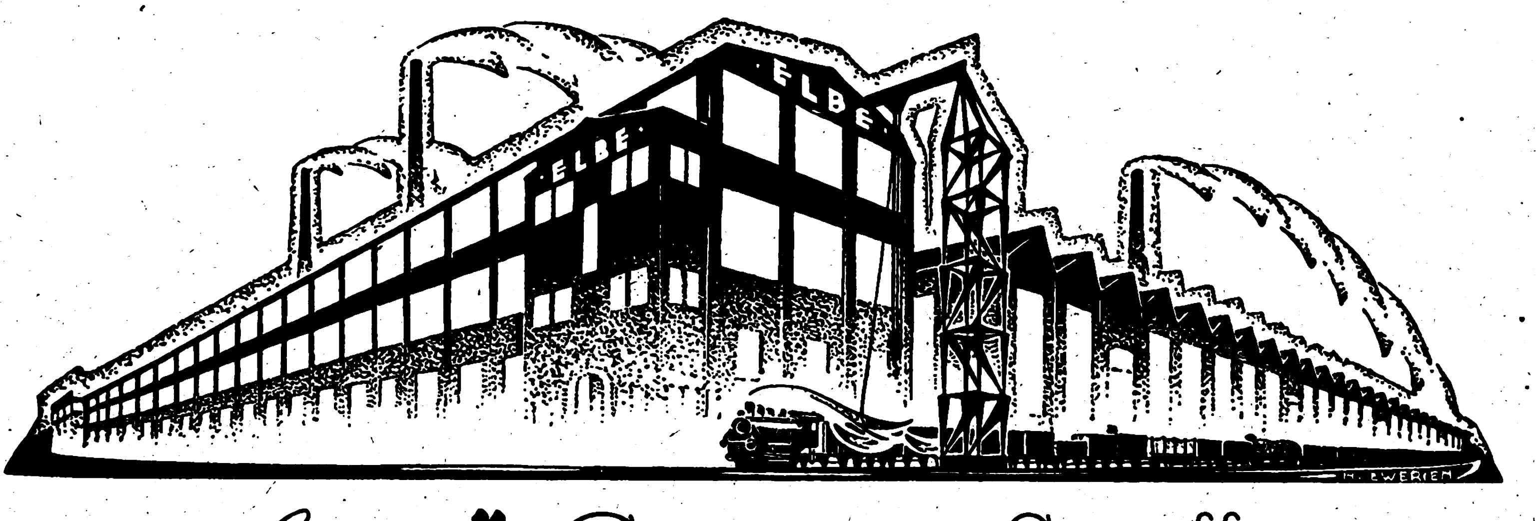
Wie erkennt man nun wollene und baumwollene Binden? Für jeden Textil-Fachmann ist der Unterschied leicht erkennbar, für andere seien folgende Merkmale angegeben. Wolle brennt nicht mit Flamme, sondern kräuselt sich unter penetrantem Geruch nach verbranntem Horn oder dergleichen zusammen, während Baumwolle hell leuchtend verbrennt. Man zupfe also aus dem zu prüfenden Stoff Fäden aus der Längs- und Querrichtung — Kette und Schuß — und brenne beide für sich an! Unter „Wollflanellen" gibt es nämlich „ganzwollene" und „halbwollene", erstere in Kette und Schuß aus reiner Schafwolle bestehend, letztere in einer Richtung aus Schafwollgarn, in der anderen aus Baumwollgarn gearbeitet. Selbstverständlich soll eine Flanellbinde in Ansehung ihres Zweckes aus reiner Wolle bestehen, immerhin ist aber eine halbwollene Flanellbinde der Flanellersatzbinde unter allen Umständen vorzuziehen!

Der Zweck unserer kleinen Aussprache wäre nur halb erfüllt, wollten wir mit unserer Aufklärung lediglich den mit dem Verkauf von Flanellbinden beschäftigten Fachleuten dienen, es sei deshalb der Hinweis gestattet, daß es nötig ist, diese Kenntnis weiter zu tragen. Krankenschwestern werden zum großen Teil den Unterschied zwischen Flanell- und Flanellersatzbinden kennen, aber es kommt doch in der Hauptsache auf die verordnenden Aerzte an! Diese haben allgemein keine Ahnung von den heute geschilderten Unterschieden und verlassen sich wohl überall auf die Fachkenntnisse der Verkäufer. Woher sollte ein Arzt auch derartige Unterschiede kennen? Auf den Universitäten gibt es unseres Wissens keine Kurse, die hierüber Aufklärung geben, und Fachliteratur gibt es ebenso wenig. Es ist also nötig, sowohl Aerzte wie Publikum aufzuklären, und dieser Aufgabe sollte sich jeder, der Fachinteresse hat, gern unterziehen!

Noch eins! In der Kriegs- und Nachkriegszeit hat sich die Unsitte eingebürgert, Flanell bzw. Flanellersatzbinden mit der Webekante des Stoffes zu liefern, d. h. die Webekante des Stoffes bei Herstellung von Binden nicht abzutrennen, sondern den Stoff restlos auszunutzen. Das ist falsch! Eine Binde muß sich nach jeder Richtung hin anschmiegen und darf nicht drücken oder einschneiden. Das tut aber die Webekante stets, denn sie kann nicht nachgeben, sie ist dem Patienten stets unbequem! Man achte also auch auf diesen Uebelstand und halte im Fachinteresse auf „Flanellbinden aus reiner Wolle", sach- und fachgemäß ohne Gewebekanten gearbeitet.

Fristverlängerung für die Vermögenssteuererklärung.

In einem Erlaß an die Finanzämter werden diese angewiesen, Verzugszuschläge für die verspätete Abgabe der Vermögenserklärung dann nicht zu erheben, wenn die Erklärung bis zum 31. Dezember 1925 bei den Finanzämtern eingeht. In Einzelfällen können die Finanzämter auf besonderen, begründeten Antrag weitere Fristverlängerungen bewilligen. Hierfür ist aber folgendes zu beachten: Im Februar 1926 ist die erste Rate auf Grund des Aufbringungsgesetzes für die Industriebelastung fällig. Diese Zahlung soll nach der Vermögenserklärung 1925 berechnet werden. Soweit ein Steuerpflichtiger bis dahin die Vermögenserklärung noch nicht abgegeben hat, wird die Vermögenssteuerveranlagung 1924 zugrunde gelegt.



„Elbit"-Gummi-Stoffe

für Betteinlagen und Konfektionszwecke sind von vollendeter Güte!

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

61

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Ein Artikel, dem die Zukunft gehört.

Der Schlußabsatz dieses Artikels in Nr. 7, S. 406, kann den Anschein erwecken, als seien Betteinlagen aus Gummihaut in medizinischen bzw. sanitären Kreisen verpönt. Demgegenüber ist festzustellen, daß werktäglich tausende derartiger Betteinlagen hergestellt und also verbraucht werden. Derartige Betteinlagen aus Reingummi zu verlangen, dürfte unnütz sein, denn dieser Artikel aus legierter Gummiplatte ist nicht so „schwappelig“, da die Platte härter und nicht so teuer ist wie aus Reingummi. — Ein Grund, weshalb eine Einlage aus Gummihaut mehr hitzen soll als eine solche aus gummiertem Stoff, ist absolut nicht einzusehen, da das Hitzen auf der beiden Einlagen eigenen Luftundurchlässigkeit beruht. Bis heute haben sich Betteinlagen aus Gummihaut überall glänzend eingeführt und bestens bewährt. H. D. H.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 14. Dezember 1925.
× Umgestellt.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.		×	24,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie		×	90,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix		×	38,—
Kölnische Gummifädenfabrik			—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.		×	9,—
Liga Gummiwerke		×	62,—
Mittelland-Gummiwerke A.-G.		×	—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.			—
Peters Union		×	50 —
Oscar Skaller			—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken		×	32 —
August Wegelin, A.-G.		×	78 —
Unnotierte:		G	B
Bremer Gummiwerke Roland	×	30,—	40,—
Gummi Elbe	×	70,—	80,—
Münden Hildesheimer Gummi	×	55,—	—
Deutsche Kautschuk		39,—	42,—
Kamerun Kautschuk		24,—	27,—
Meanja Kautschuk		26,—	30,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Zinssatz bei privaten Darlehnsgeschäften. Ein allgemein gültiger Zinssatz ist für Darlehnsgeschäfte unter Privatpersonen nicht festzustellen, da die Vergütung von zu viel persönlichen Momenten abhängig ist. C 758/25 (XII A 4). (flpstr)

Prüfung isolierter Drähte. Es ist nicht handelsüblich, bei isolierten Drähten sofort nach der Lieferung eine Prüfung vorzunehmen. Dies ist schon deswegen nicht möglich, weil zu der Prüfung auf Uebereinstimmung mit den vom Verband deutscher Elektrotechniker aufgestellten Normen auch eine chemische Analyse des verwendeten Kautschuks gehört, die von dem Abnehmer nicht ausgeführt werden kann. Derartige Prüfungen werden meist nur dann vorgenommen, wenn sich bei der Verarbeitung zeigt, daß das Material den Ansprüchen nicht genügt. C 12 368/25 (XII A 4).

Wenn die Isolation der Rohrdrähte bei der Anlieferung an den Kunden bereits weich und schwammig war, so konnte der Käufer der Drähte bei sachgemäßer Prüfung sie als untauglich und nicht den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker entsprechend erkennen. Die handelsübliche Prüfung der Drähte würde sich erstrecken auf: 1. Feststellung der vorgeschriebenen Dimensionen; 2. Elastizität der Gummi-Isolation. C 16 190/25 (XII A 4). (l)

Zur Ablösung der Geschäftsaufsichtsverordnung.

Wie wir erfahren, ist der Reichsregierung vom Reichsjustizminister dieser Tage ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der sich mit der Ablösung der Geschäftsaufsichtsverordnung und der Einführung eines Vergleichs unter gerichtlicher Mitwirkung beschäftigt. Dieser Entwurf deckt sich im großen ganzen mit dem seinerzeit den Spitzenverbänden zugegangenen Referentenentwurf, insbesondere scheint auch die Frage, ob dem Schuldner, der einen Vergleich nach Maßgabe des Gesetzes anstrebt, die Verfügungsfreiheit zu entziehen sei, geklärt worden zu sein. Auch der Maximalverzicht bis zu zwei Drittel der Forderung ist aufrecht erhalten worden, obwohl beachtenswerte Stimmen sich gegen eine solche Begrenzung ausgesprochen haben. Ob das vorgeschlagene Gesetz positive Verbesserungen der gegenwärtigen Zustände herbeiführen wird, muß dahingestellt bleiben, insbesondere, ob es geeignet ist, die schlimmsten Folgen der Konkurse einstweilen abzuwenden. Auf Einzelheiten des Gesetzes werden wir noch später zurückkommen.

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

Zu Vorzugspreisen (außer Konvention)
Stoffeisbeutel, nur erstklassige Qualität
Schwammtaschen, Schürzen aus Gummistoff
Damenbinden jeder Art
Süddeutsche Bindenfabrik, Ulm a. D.
Roescheisen & Co.

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Digitized by Google

Jugoslawien als Absatzmarkt für Gummiwaren.

Jugoslawien hat als Absatzmarkt für Gummiwaren größere Bedeutung, als vielfach angenommen wird. Die eigene Gummiwarenherstellung des Landes ist belanglos, und die Rohgummieinfuhr erreichte im Jahre 1924 nur 1462 kg. Der Bedarf Jugoslawiens an Gummiwaren wird infolgedessen so gut wie ganz durch Einfuhr aus dem Auslande gedeckt, die sich im Jahre 1923 auf 964 121 kg im Werte von 65,85 Mill. Dinar und im Jahre 1924 auf 880 114 kg im Werte von 65,1 Mill. Dinar belief.

Die amtliche jugoslawische Handelsstatistik, der diese Angaben entnommen sind, gibt auch Aufschluß über die Höhe des deutschen Gummiwarenexports nach Jugoslawien, die aus der amtlichen deutschen Außenhandelsstatistik nicht zu ersehen ist, da diese nur solche Bestimmungsländer berücksichtigt, nach denen der Ausfuhrwert eine bestimmte Höhe erreicht. Wie die Einfuhrziffern Jugoslawiens ausweisen, stand Deutschland im Jahre 1924 nach Oesterreich, Italien und England an vierter Stelle unter den Lieferanten von Gummiwaren und bestritt 13 Prozent des gesamten Gummiwarenimportes Jugoslawiens.

Im einzelnen waren in 1924 die Herkunftsländer folgendermaßen an der jugoslawischen Gummiwareneinfuhr beteiligt:

Herkunftsländer	Mengen in kg	Werte in Mill. Dinar	Anteil an der Gesamtmenge in %
Oesterreich	359 257	28,976	40,9
Italien	118 028	7,957	13,4
England	116 516	5,339	13,2
Deutschland	115 101	9,065	13,1
Frankreich	63 756	5,008	7,2
Ungarn	49 273	3,682	5,6
Tschechoslowakei	33 582	3,093	3,9
Griechenland	9 848	0,517	1,1
Schweden	9 420	1,042	1,1
Ver. Staaten v. Amerika	2 942	0,190	0,3
Andere Länder	2 391	0,232	0,2

Die wichtigsten Einfuhrartikel aus Gummi sind nach der Handelsstatistik Reifen, Schläuche, Treibriemen und Packmaterial mit zusammen 348 688 kg (23,1 Mill. Dinar) in 1924; sodann Gummi-Fußbekleidung mit 62 732 kg (7,74 Mill. Dinar), ferner technische Gummiartikel mit 63 282 kg (3,11 Mill. Dinar), elastische Gewebe mit 38 829 kg (7,16 Mill. Dinar), halbfertige Waren aus weichem Kautschuk mit 81 012 kg (2,59 Mill. Dinar) und Hartkautschukwaren mit 21 954 kg (1,637 Mill. Dinar). Im Reifenimport steht Italien an erster Stelle, dann folgen, nach ihrer Bedeutung als Reifenlieferanten geordnet, Deutschland, Frankreich, Oesterreich, England und Ungarn. In Fahrradreifen ist das Geschäft recht bedeutend und erreicht fast den Umfang des Automobilreifenimportes. Von der Einfuhr an Gummischuhen und -Stiefeln lieferten in 1924 Oesterreich 65 Prozent, Schweden 15 Prozent, Frankreich 10 Prozent, während sich der Rest auf die Tschechoslowakei, Deutschland und England verteilte.

Der Wettbewerb auf dem jugoslawischen Markt ist sehr scharf, insbesondere seitens der österreichischen Gummi-Industrie, die im letzten Jahre fast 41 Prozent der gesamten jugoslawischen Gummiwareneinfuhr bestritt. Bemerkenswert ist die geringfügige Bedeutung der amerikanischen Konkurrenz, die weniger als 1 Prozent der Gesamteinfuhr liefert; die Amerikaner schenken jedoch neuerdings dem jugoslawischen Markt anscheinend erhöhte Aufmerksamkeit, nachdem das Handelsdepartement die amerikanischen Gummiwarenexporteure auf die Absatzmöglichkeiten in Jugoslawien hingewiesen und ihnen empfohlen hat, sich der Vermittlung österreichischer und italienischer Händlerfirmen zu bedienen, um in Reifen, Gummischuhen usw. auf dem jugoslawischen Markt ein besseres Geschäft zu erzielen.

G. B.

Schluß

der Inseraten-Annahme

für Nummer 14

Mittwoch, den 23. Dez. 1925.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

2.5

Digitized by Google

Der deutsch-italienische Handelsvertrag.

Am 31. Oktober 1925 ist es nach monatelangen Verhandlungen endlich gelungen, mit Italien einen Handelsvertrag abzuschließen. Die Bedeutung dieses Handelsvertrages ist nicht zu unterschätzen. Ist doch Italien die erste Großmacht, mit der Deutschland nach dem Kriege einen Handelsvertrag nach dem Muster der Vorkriegsverträge abgeschlossen hat. Bei der größten Anzahl der von Deutschland nach dem Kriege abgeschlossenen Verträge handelt es sich um reine Meistbegünstigungsverträge, wohingegen der Vertrag mit Italien, abgesehen von der allgemeinen Meistbegünstigung, Zollermäßigungen für die Waren der wichtigsten deutschen Industriezweige mit sich bringt. Allerdings muß betont werden, daß nur für einen Teil der deutschen Exportindustrie besondere Tarifermäßigungen erreicht werden konnten, die über die Meistbegünstigung hinausgehen. Wenn der neue Vertrag auch nicht alle Industriezweige restlos befriedigen kann, so muß doch zugegeben werden, daß er für unseren Exporthandel im ganzen betrachtet nicht unbedeutende Erleichterungen schafft, die sich gegebenenfalls bei dem Abschluß von weiteren Verträgen seitens Italiens durch die Meistbegünstigung noch erweitern können. Vor allem sind wir aber auf dem italienischen Markte mit allen Konkurrenten gleichgestellt.

Der neue deutsch-italienische Handelsvertrag soll sofort nach der Ratifikation in Kraft treten und bleibt 5 Jahre lang in Geltung. Wenn indessen einer der vertragschließenden Teile seinen jetzt geltenden Zolltarif durch einen neuen ersetzen sollte, ist jeder Teil befugt, die Gültigkeit des Vertrages mittels einer drei Monate vorher anzuzeigenden Kündigung zu beendigen; diese Kündigung darf aber nicht für einen vor dem 1. August 1927 liegenden Zeitpunkt erfolgen.

Was die Ein- und Ausfuhrverbote anbetrifft, so ist deren Aufhebung von beiden Seiten grundsätzlich vorgesehen. Vorläufig sind jedoch noch Ausnahmen zulässig, die durch gegenseitige Vereinbarung festgelegt wurden.

Die in dem nachstehenden Tarif A bezeichneten italienischen Erzeugnisse werden bei ihrer Einfuhr nach Deutschland zu den in diesem Tarif festgesetzten Bedingungen zugelassen. Die in dem nachstehenden Tarif B bezeichneten deutschen Erzeugnisse werden bei ihrer Einfuhr nach Italien zu den in diesem Tarif festgesetzten Bedingungen zugelassen. In den beiden Tarifen A und B haben wir des Vergleiches halber die bisherigen Zollsätze beigegeben. In der Tabelle A ist für sie eine besondere Spalte vorgesehen, in der Tabelle B sind sie in Klammern gesetzt worden.

In denjenigen Fällen, in denen einer der in den nachstehenden Tarifen A oder B aufgeführten Zollsätze gleich sein sollte mit dem tarifmäßigen Zollsatze, handelt es sich um eine Zollbindung, das heißt, der in Frage kommende Staat verpflichtet sich, während der Dauer des Vertrages den betreffenden Zollsatz nicht zu erhöhen.

Der italienische Zolltarif führt neben den Zollsätzen Vervielfältigungskoeffizienten auf. Die Berechnung des Einfuhrzolles erfolgt nach der Formel: Zollbetrag + (Zollsatz × Koeffizient). Bei einem Zollsatz von zum Beispiel 30 Goldlire und einem Erhöhungskoeffizienten von 0,3 beträgt der zu zahlende Zoll also 30 + (30 × 0,3) = 39 Goldlire.

(flp)

Tarif A.

Zölle bei der Einfuhr nach Deutschland.

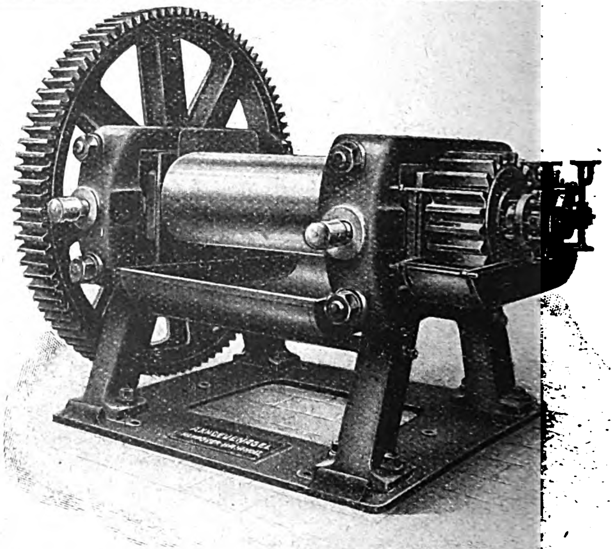
Tarif-nummer	Waren	Neuer Zollsatz für 1 dz M	Heutiger Zollsatz für 1 dz M
aus 574	Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung von Fahrzeugrädern	125	145
aus 578	Vollreifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder	100	100 u. 360
	Schutzdecken (Laufdecken) für die zu Fahrzeugrädern bestimmten Schläuche aus Gespinstwaren, mit Kautschuk getränkt oder überzogen oder durch Zwischenlagen von Kautschuk verbunden	125	125
aus 631	Feine Holzwaren (ausgenommen Stöcke), auch in Verbindung mit anderen Stoffen, soweit sie nicht dadurch unter höhere Zollsätze fallen: Tabakpfeifen aus Bruyèreholz, auch mit Mundstücken aus Hartkautschuk und auch in Verbindung mit unedlem Metall	45	45
aus 640	Kämme und Haarnadeln aus Zellhorn, soweit sie nicht durch die Verbindung mit anderen Stoffen unter höhere Zollsätze fallen oder als Nachahmungen höher belegter Waren anzusehen sind	250	400

Tarif B.

Zölle bei der Einfuhr nach Italien.

Nummer des italienischen Tarifes	Waren	Einfuhrzoll in Goldlire für 1 dz	Erhöhungskoeffizient
197	Wachstuch aus Baumwolle	60 (60)	0,3 (0,5)
aus 199	Schläuche aus Baumwolle:		
	b) andere (als mit Oel oder anderen Fettstoffen getränkt, auch mit Farbstoff überzogen)	70 (70)	0,1 (0,3)
775	Kampfer, einschließlich des synthetischen Kampfers	frei (frei)	—
aus 826	aus b) Kautschuk, künstlicher (Faktis)	20 (20)	— (—)
835	Treibriemen aus Kautschuk in Verbindung mit Geweben oder mit Gewebeeinlage	(80) 80	0,2 (0,3)
aus 844	Hartkautschuk:		
	b) in Voll- oder Hohlröhren	100 (100)	0,1 (0,3)
	c) in Arbeiten, nicht genannte	150 (150)	0,2 (0,3)

„CORIN“-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke jeder Industrie
Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten
CORIN C.B.&S.
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)
Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder
Lieferung nur an Wiederverkäufer
1911



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg

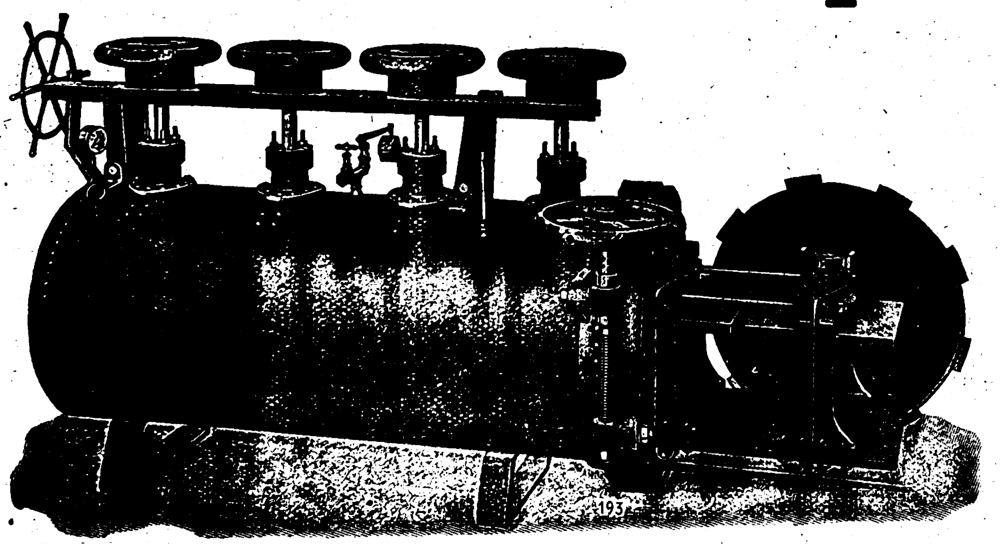
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Nummer des italienischen Tarifes	Waren	Einfuhrzoll in Goldlire für 1 dz	Erhöhungskoeffizient
aus 845	Guttapercha:		
	b) in Blättern oder Platten, in der Stärke von:		
	1. ½ mm oder mehr	60 (60)	— (0,2)
	2. unter ½ mm	100 (100)	— (0,2)
	c) in Arbeiten, nicht genannt	120 (120)	— (0,3)
Zu 896c	Kämme aus Celluloid oder Hartkautschuk mit Eindruck oder Einpressung von Marken, Namen oder Firmen, der Fabrikanten in Gold oder in anderer Weise, fallen unter anderem Kämme der Nummer 896c, wobei der Eindruck oder die Einpressung von Marken, Namen oder Firmen der Fabrikanten außer Betracht bleiben.		
aus 912	Kinderspielzeug (ausgenommen aus verschiedenen Stoffen hergestellte Puppen):		
	b) aus Zellhorn	150 (150)	0,2 (0,5)
	c) aus Kautschuk		
	1. roh	100 (100)	0,2 (0,5)
	2. farbig oder bemalt	125 (125)	0,2 (0,5)
	Die nachstehend aufgeführten Erzeugnisse sind in dem deutsch-italienischen Handelsvertrage nicht berücksichtigt worden. Infolgedessen gelangen für sie bei der Einfuhr nach Italien diejenigen Zollsätze zur Erhebung, auf die das meistbegünstigte Land Anspruch hat. Diese Zollsätze stellen sich wie folgt:		
826	Kautschuk:		
	a) roh	frei	—
	b) regeneriert (siehe auch oben)	20	—
	c) mit anderen Stoffen gemischt, nicht vulkanisiert	50	—
827	Blätter und Platten aus Kautschuk:		
	a) geschnitten	80	0,2
	b) andere:		
	1. in Verbindung mit Geweben oder mit Gewebeeinlage	70	0,3
	2. mit Draht oder Metallgewebe . .	40	0,3
	3. nicht genannte	60	0,2
828	Schläuche aus Kautschuk:		
	a) aus geschnittenen Blättern	100	0,2
	b) andere:		
	1. in Verbindung mit Geweben oder mit Gewebeeinlage	80	0,3
	2. mit Draht oder Metallgewebe . .	50	0,3

Nummer des italienischen Tarifes	Waren	Einfuhrzoll in Goldlire für 1 dz	Erhöhungskoeffizient
	3. nicht genannte, ausgenommen Luftschläuche für Pneumatiks	70	0,2
829	Schnuren und Schnürchen aus Kautschuk, auch in Verbindung mit Spinnstoffen	60	0,2
830	Fäden aus Kautschuk, in der Stärke von:		
	a) bis zu 3 mm	150	0,1
	b) über 3 mm	100	0,1
831	Scheiben, auch gelocht, Streifen und Ventile aus Kautschuk:		
	a) aus geschnittenen Blättern	110	0,2
	b) andere:		
	1. in Verbindung mit Geweben oder mit Gewebeeinlage	90	0,3
	2. nicht genannt	80	0,2
832	Reifen und Hüllen aus Kautschuk, zum Bereifen der Räder von Fahrzeugen:		
	a) in Verbindung mit Metall	60	0,3
	b) andere, auch in Verbindung mit Geweben	80	0,3
833	Servings:		
	a) in Verbindung mit Metall	60	0,3
	b) andere	80	0,3
834	Pneumatiks und Luftschläuche für Räder von Fahrzeugen, auch in Verbindung mit Geweben	100	0,1
836	Fußbodenbelag aus Kautschuk:		
	a) in Verbindung mit Geweben oder mit Gewebeeinlage	70	0,3
	b) anderer	60	0,2
837	Gewebe, kautschukiert, im Stück:		
	a) aus Seide oder mit über 50 Proz. Seide vermischt	Zoll für Gewebe aus Seide, je nach der Art	
	b) andere	Zuschl. von 20 Goldlire auf den Gewebezoll, je nach der Art	
	Gewebe aus mehreren Lagen, die durch Kautschuklagen miteinander verbunden u. zu deren Herstellung Gewebe aus verschiedenen Spinnstoffen verwendet sind, werden wie das mit dem höchsten Zollsatz belegte Gewebe, aus dem sie bestehen, nebst Zuschlag für das kautschukierte Gewebe verzollt.		
	Rohe und gebleichte Gewebe, mit farbigem Kautschuküberzug, sind nicht als gefärbte anzusehen.		

Mehrfach-Kesselpresse D. R.-P. 401805



Betriebsvorteile:

I. Mehrere Pressen in einem Kessel.
II. Beschicken und Schließen, Lösen und Entleeren außerhalb des Kessels.
III. Nachziehen innerhalb des Kessels durch heb- und senkbare Vorrichtung.
IV. Schneller Wechsel der Beschickung des Kessels bei großer Fassung.
V. Abkühlung der unter Pressung stehenden Formen außerhalb des Kessels.
VI. Weitestgehende Ausnutzung des Kessels.
VII. Verminderung der Abkühlung des Kessels bei Wechsel der Beschickung.
VIII. Fortfall des Verschraubens der Formen.

für Herstellung von Bällen, Spielwaren, Pneumatik-Decken usw.

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

Eisenwerk Gebr. Arndt, G.m.b.H.

BERLIN N 39 Telegr.-Adr. „Arndtwerk"

Digitized by Google

Nummer des italienischen Tarifes	Waren	Einfuhrzoll in Goldlire für 1 dz	Erhöhungskoeffizent
838	Posamenten, Bänder, Borten, Schnüre, Wirkwaren und Gewebe, elastische:		
	a) in Verbindung mit pflanzl. Spinnstoffen	140	0,3
	b) andere	Verzollung nach dem Material	
839	Bekleidungs- und Reisegegenstände aus kautschukierten Geweben	Zuschlag von 25 % auf den Gewebezoll	
840	Arbeiten aus kautschukiertem Gewebe, anderweit nicht genannt	desgleichen	
841	Handschuhe aus Kautschuk:		
	a) das Paar 50 g oder weniger wiegend 1 kg	4	0,2
	b) andere, einschließlich der Teile von Handschuhen . . . . 1 kg	2,50	0,5
842	Radiergummi, viereckig oder rund, auch mit Holzhülle	80	0,1
843	Arbeiten aus Kautschuk, nicht anderweit genannt:		
	a) aus geschnittenen Blättern	150	0,2
	b) andere	90	0,3
844	Hartkautschuk:		
	a) in Blättern oder Platten	80	0,3
845	Guttapercha:		
	a) roh	frei	—
892	Schuhwerk aus Kautschuk, auch mit Stoff gefüttert . . . . Paar	1,25	—
896	Haarkämme und -pfeile:		
	a) mit Aufputz, verziert, vergoldet oder versilbert (ausgenommen solche, die mit Edelmetall plattiert sind):		
	3. aus Zellhorn, Ebonit, Galalith und dergleichen	250	—
	c) andere:		
	3. aus Zellhorn, Ebonit, Galalith und dergleichen	150	—
897	k) Knöpfe aus Zellhorn, Galalith und dergl.	150	0,1
898	Haken und Oesen für Kleider und Schuhe, aus gewöhnlichem Metall, ganz oder teilweise mit Zellhorn oder anderen ähnlichen Stoffen überzogen	200	0,2
911	Kurzwaren aus Kautschuk	100	—

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Lüscher & Bömper, A.-G., Fahr a. Rh.**, sandte uns eine neue Preisliste über Artikel zur Frauenpflege und Kinderpflege, darunter Damenbinden in großer Auswahl, Damenbindengürtel, Büstenhalter, hygienische Windeln, Strickartikel, Windelhosen usf. Ein Prospekt verzeichnet ein Winter-Sonderangebot in Vorbeugungs- und Erleichterungsmitteln für Katarrhe, Schnupfen usw.

Vom Weltmarkt

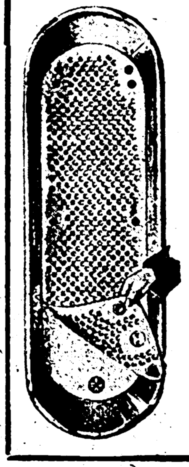
Englands Rohgummi-Ein- und Ausfuhr im Monat Oktober. Die gesamte Rohgummi-Einfuhr Englands betrug im Monat Oktober 18 889 500 lbs. gegenüber 12 637 600 lbs. im gleichen Monate des Vorjahres und 10 237 600 lbs. im September ds. Js. Dieser Einfuhr steht eine Ausfuhr von 16 196 200 lbs. gegenüber. Im Oktober 1924 war trotz der geringen Anfuhr die Exportziffer bedeutend höher. Sie betrug 22 874 500 lbs. Die bedeutendsten Käufer am Londoner Markt waren die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien und Deutschland. Die Ausfuhr im Oktober verteilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt (in lbs.):

	1925	1924
Rußland	47 400	—
Schweden, Norwegen, Dänemark	202 500	78 200
Deutschland	1 403 800	1 878 200
Belgien	238 600	430 900
Frankreich	4 108 400	1 025 300
Italien	1 114 700	896 900
Spanien	35 700	129 400
Oesterreich	3 400	1 700
Ungarn	2 600	22 500
Andere europäische Länder .	52 600	174 000
Vereinigte Staaten	8 775 900	18 053 400
Kanada	100 400	108 500
Andere Länder	110 200	75 500
Insgesamt	16 196 200	22 874 500

Sehr interessant sind die Wertziffern der Ein- und Ausfuhr. Der Wert der Oktobereinfuhr 1925 beläuft sich auf 3 381 538 £, wohingegen der Wert der Oktobereinfuhr 1924 nur 723 816 £ ausmachte. Aus diesen Ziffern geht deutlich die gewaltige Preissteigerung des letzten Jahres hervor. Das gleiche Bild zeigt sich natürlich bei den Werten für die Ausfuhr. So weist z. B. die englische Statistik den Wert der Oktoberausfuhr 1924 nach den Vereinigten Staaten, die wie oben angegeben 18 053 400 lbs. betrug, mit 1 074 179 £ aus, während die um mehr als 9 Millionen lbs. geringere Ausfuhr in diesem Jahre den Betrag von 2 758 647 £ erforderte. Diese nackten Zahlen lassen den amerikanischen Kampf um den Rohgummimarkt in einem anderen Licht erscheinen. Der englischen Wirtschaft kommt natürlich diese Entwicklung sehr zustatten. fen.

Die Rohgummivorräte Amerikas. Am 30. September betrugen die Vorräte an Rohgummi in den Vereinigten Staaten 33 131 t. Der Bestand am Ende des vorhergehenden Vierteljahres belief sich auf

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert
und
Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54


Gleitschutz-Einlagen
„Olbom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden
1029
Carl Ott G. m. b. H.
Bad Homburg

Damenbinden
gestr., 4fach, sowie
Damenbindengürtel
liefert zu äußerst günstig. Fabrikpreisen
Otto Färber, Pößneck i. Thür.
Mech. Strickerei.
1917

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

47 770 t. Der Rückgang ist also ganz beträchtlich. Am Jahresende 1924 bezifferten sich die Vorräte noch auf 54 831 t und am 31. Dezember 1923 auf 72 920 t. Gegenüber dem Zusammenschmelzen der Vorräte ist die Anlieferung von 50 480 t gegenüber 48 708 t am 30. Juni und 46 254 t am 31. März als normal anzusehen. Interessant sind die Ziffern über den Verbrauch von regeneriertem Gummi. Sie betrugen im: I. Vierteljahr 25 353 t, II. Vierteljahr 27 523 t, III. Vierteljahr 31 909 t. Die Zahlen zeigen die ständig zunehmende Verwendung von Regeneraten, gleichfalls eine Folge der hohen Preise für das Rohprodukt. fen.

Die Kautschukausfuhr aus dem Amazonasgebiet im ersten Halbjahr 1925. Ueber den Hafen von Manaos wurden im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 8669 t Kautschuk aus dem Amazonasgebiet exportiert. Mehr als die Hälfte dieser Ausfuhr ging nach den Vereinigten Staaten; 1570 t gingen nach Großbritannien und 1109 t nach Deutschland.

Australiens Kautschuk- und Kautschukwarenimport im 2. Vierteljahr 1925. Im 2. Vierteljahr 1925 wurden für insgesamt 898 849 £ Kautschuk und -waren nach Australien eingeführt. An dieser Einfuhr waren die Vereinigten Staaten mit 348 826 £ beteiligt und Großbritannien mit 149 522 £. An dritter Stelle stand Kanada mit 93 914 £; es folgen Deutschland mit 4327 £ und Japan mit 552 £.

Deutschlands Kautschuk- und Celluloidwaren-Export nach Italien im ersten Halbjahr 1925. Im ersten Halbjahr 1925 wurden von Deutschland 1910 dz Kautschukwaren im Wert von 1 539 000 M nach Italien exportiert. Diesen Ziffern steht in 1924 (12 Monate) eine Kautschukwarenausfuhr Deutschlands nach Italien von 4496 dz im Wert von 2 705 000 M gegenüber, und in 1923 eine von 5763 dz im Wert von 2 925 000 M. An Celluloid, Galalith und dergleichen sowie Waren daraus (ausgenommen Filme) wurden in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres 3585 dz (2 167 000 M Wert) von Deutschland nach Italien exportiert, gegen 5814 dz im Wert von 3 417 000 M in 1924 (12 Monate) und 5261 dz im Wert von 3 960 000 M in 1923.

Absatzmöglichkeit für Ballonreifen. In Dänemark besteht Nachfrage nach Automobilballonreifen, Fahrradreifen und Gummischuhen. Deutsche Angebote haben mit starkem einheimischen und ausländischen (Nordamerika, England und Frankreich) Wettbewerb zu rechnen. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D".)

Fragekasten.

Einstreichen von Preßformen.

Anfrage: Womit bestreicht man Graugußformen, in denen Langsohlen gepreßt werden, daß diese leicht herausgehen? Wasserglas und Natronsalz hilft nichts. Es soll eine Lösung geben, mit Terpentin gekocht, daß die Sohlen bzw. Formartikel einen schönen Glanz erhalten. Ich habe solche schon gesehen, aber nur bei einigen Fabrikaten fällt der Glanz besonders auf, obwohl es eine ganz minderwertige Mischung ist.

Antwort 1: Graugußformen für Sohlen werden verzinnt, das innige Anhaften des Vulkanisats wird dadurch verhindert. Die Form ist nur leicht mit Wasserglas oder Natron einzustreichen. Um schönen Glanz zu erzielen, ist der Mischung entsprechend Ruß bzw. Paraffin zuzusetzen. Harz-, Pech- und Oelzusätze sind auf ein Mindestteil zu reduzieren, da diese Surrogate das starke Anhaften an der Form fördern. G. H.

Antwort 2: Ich setze voraus, daß die Formen aus porenfreiem Zylinderguß hergestellt und das vertiefte Dessin sauber glatt ausgearbeitet ist. Neue Formen geben Sie am besten 2 bis 3 Mal mit irgend einer Heizung im Vulkanisierkessel mit und lassen auf diese Weise die Formen gut ausbrennen. Den dadurch hervorgerufenen Zunder, der auf den Flächen der Formen haftet, bürsten Sie, wenn kein Sandstrahlgebläse vorhanden, mittels feinen, langborstigen Stahldrahtbürsten sauber ab. Vor der Benutzung der Formen lassen Sie diese in der Presse gut heiß werden und streichen dann die Formen mit folgender Lösung ein: 225 g Natriumthiosulfat $Na_2S_2O_3$ werden in 2 Liter Wasser gelöst. Sie lassen die Lösung nach mehrmaligem gründlichen Durchrühren 10 bis 12 Stunden absetzen, erst dann ist die Masse strichfertig. Mit dieser Lösung überstreicht man die heißen Formen, legt den Preßartikel ein und vulkanisiert unter der Presse fertig. Da ich das Rezept der Sohlen nicht kenne, so kann ich nicht bestimmen, ob Sie die Formen nach beendeter Vulkanisation gleich aus der Presse nehmen können, oder ob Sie das Vulkanisat bei abgedrosseltem Dampf abstehen lassen müssen (3 bis 5 Minuten). Das Bestreichen ist vor jeder Vulkanisation zu wiederholen. Wird eine stark klebrige Mischung verwendet, so ist es angebracht, daß man nach je 3 bis 4 Heizungen

Digitized by Google

die Formen nach dem Bestreichen mit obiger Lösung einstäubt, bei grauen und dunklen Sohlen mit feinem Graphit, bei weißen hellen Sohlen mit frischem, gut getrocknetem Talkum 000, bei roten Sohlen mit rotem Talkum. Eine zweite Lösung der Frage besteht darin, daß man die Formen mit starker Kalilauge auswäscht und mit dem Sandstrahlgebläse gründlich reinigt und die Formen dann in heißem Zustand mit Seifenlösung streicht, der man stark verdünnte Karbolsäure zusetzt. Genügendes gründliches Einseifen bewirkt ein leichtes Losgehen des Vulkanisats aus den Formen.

F.

* * *

Abpudern von Patentgummiplatten.

Anfrage: Welches Pudermittel eignet sich zum Abpudern von schwarzen Patentgummiplatten am besten? Mit Talkum haben wir die unangenehme Erfahrung gemacht, daß nach dem Vulkanisieren ein grauer Schein auf der Oberfläche der fertigen Waren bleibt, während Magnesia carbonica den Nachteil hat, besonders bei feuchter Witterung, die Klebfähigkeit stark herabzusetzen.

Antwort 1: Das Grauwerden von vulkanisierten Patentgummiplatten wird auch bei Verwendung von Talkum nicht hervortreten, wenn die Platte nach erfolgtem Abpudern wieder gründlich abgefegt wurde. Zu beachten ist, daß die Platte bereits abgekühlt ist. Wird die Platte direkt am Kalander von den warmen Walzen abgenommen und abgepudert, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß das Talkum von der warmen Platte begierig aufgesaugt wird und daß die Platte es beim Erkalten nicht wieder von sich gibt. Andererseits kann auch ein Versuch gemacht werden mit Roggenmehl oder Reispuder. Letzterer wird seines hohen Preises wegen wohl nicht in Frage kommen. Sind obige Fingerzeige beachtet und die Fehler treten immer noch zutage, so muß man den zu verwendenden Ruß genau auf seine Qualität hin untersuchen. Minderwertige Rußarten begünstigen stark das Grauwerden von vulkanisierten Patentgummiplatten. Machen Sie eine Probe, in dem Ruß in eine geschlossene Röhre in einem Oelbade auf 150 Grad 10 Minuten lang erhitzt wird. Bleibt der Ruß nach der Erhitzung in seiner natürlichen Farbe, so ist das Grauwerden auf obigen Umstand zurückzuführen. Wird der Ruß bei der Prozedur grau, so ist der Fehler auf die Qualität des Rußes zurückzuführen, es muß dann eben eine andere Sorte Ruß verwandt werden.

K.

Antwort 2: Allem voraus weiß ich nicht, ob es sich um Platten handelt, die am Kalander gezogen und an Riffelwalzen geriffelt sind, oder um geschnittene Platten, die auf der Schneidemaschine aus dem Block geschnitten werden. Bei ersteren ist es unbedingt notwendig, daß sie vom Kalander weg schon gepudert werden und zwar wird hier entweder Reismehl oder Kartoffelmehl verwendet. Der Auftrag wird mittels zwei rotierender Bürsten bewerkstelligt, wovon die eine das Einstauben besorgt, während die zweite Bürste die Platte von dem zu reichlich aufgetragenen Puder reinigt. Die übrige Behandlung derartiger Platten brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Geschnittene Platten werden mit einer Lösung von Schmierseife und Wasser abgerieben, um ein Zusammenkleben beim Lagern der Platten in Rollen zu verhüten. Talkum oder Magnesia ist auch hier nicht zu verwenden, da beide Chemikalien in die Platte eindringen und einen Ausschlag an der Oberfläche verursachen, der auch nach der Vulkanisation zur Erscheinung kommt. Auch Reismehl und Kartoffelmehl haben hier gute Resultate gezeitigt.

F.

* * *

Aufwerten von Vorkriegsdarlehen.

Anfrage: Zu welchem Prozentsatz sind Vorkriegs-Darlehen aufzuwerten, wenn seitens der Erben des inzwischen verstorbenen Darlehngebers die Aufwertungsforderung gestellt wird?

Antwort: Darlehen werden im allgemeinen bis zu 25 Prozent des Goldmarkwertes zur Zeit ihrer Begründung aufgewertet. Bei Darlehen, die zwischen Gesellschaftern gegeben werden oder sich mit einer Geschäftsbeteiligung verbinden, kann der Aufwertungsbetrag ein noch höherer sein. Bei Forderungen, die vor dem 1. Januar 1918 begründet sind, ist der Goldmarkbetrag gleich dem Nennbetrag. Wenn der ursprüngliche Darlehensgeber verstorben ist, so ändert sich an der Wertberechnung nichts, wenn dessen Erben den Anspruch geltend machen. Für die Umrechnung gilt die Umrechnungstabelle, die dem Aufwertungsgesetz beigefügt ist.

(flpstr) Dr. St.

Eine Sache den Augenblick anfangen und nicht eine Minute, viel weniger eine Stunde oder einen Tag verschieben, ist ein Mittel, die Zeit zu strecken. Lichtenberg.

018
Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

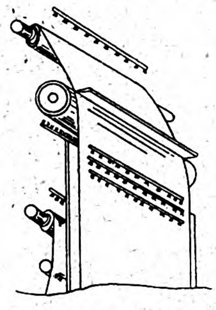
Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Digitized by Google

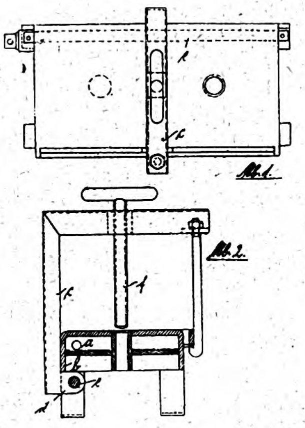
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren und Mundstück zur Herstellung von dünnen Gummifäden. D. R. P. Nr. 422 333 vom 13. Juli 1923 für Max Draemann, Köln-Deutz, und Max Bühling, Köln (veröff. 28. November 1925). Gummifäden gleichbleibenden Querschnittes und größerer Länge werden in der Regel im Wege des Durchdrückens des Rohmaterials durch eine Düse, nach dem bekannten Spritzverfahren, hergestellt. Hierbei wird das Rohmaterial, die Maschine und der Spritzkopf erwärmt, um die Elastizität des Rohmaterials aufzuheben und die Masse plastisch zu machen, damit der herzustellende Gegenstand eine glatte Oberfläche erhält. Nach vorliegender Erfindung lassen sich Gummifäden mit vollständig glatter Oberfläche anstandslos im Weg des Spritzverfahrens dadurch herstellen, daß das mit einem Lösungsmittel versetzte Rohmaterial durch eine gekühlte Düse hindurchgedrückt wird. Das Lösungsmittel, beispielsweise Benzin oder Benzol, verdunstet in der Maschine infolge deren Erwärmung teilweise, und vergrößert sein Volumen stark, derart, daß es in dem formgebenden Teile der Austrittsdüse durch Abkühlung an deren Wandungen niedergeschlagen und zusammengezogen wird. Hierdurch wird einesteils die Gleitwirkung zwischen der Düsenwandung und dem entstehenden Faden erhöht sowie die Reibung und das Ankleben verhindert, andererseits wird hierdurch eine vollkommen glatte Oberfläche des Gummifadens hervorgebracht. Durch die Abkühlung der Austrittsdüse wird ferner erreicht, daß das aus der Maschine kommende Material beim Eintritt in die Düsenöffnungen sich nicht mehr wie bisher ausdehnt, sondern daß es sich bei der Formung des Fadens in der Düse zusammenzieht. Gleichzeitig wird das verdunstete Lösungsmittel infolge des Wärmeabfalles an den Wandungen und auf dem Faden niedergeschlagen und hierdurch letzterer an seiner Oberfläche stärker mit einer aus Benzin oder Benzol bestehenden Flüssigkeitsmenge eingehüllt, als das Rohmaterial ursprünglich enthielt. Durch diese Umstände zieht sich der entsprechende Faden zunehmend zusammen, d. h. er löst sich mehr und mehr von den Wandungen der Austrittsöffnung ab, so daß er ohne jede weitere Belastung aus der Düse als glatter Faden austritt. Bei der Düse ist die Bohrung des Mundstückes nach innen kegelförmig erweitert, so daß die Quellung des zu formenden Fadens noch im formgebenden Teile des Mundstückes selbst und vor dem Austritt aus ihm bereits im wesentlichen beendet ist. **Patent-Ansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von dünnen Gummifäden durch Herauspressen mit Lösungsmittel vermischter Gummimasse aus einem Mundstück, dadurch gekennzeichnet, daß das Mundstück gekühlt wird. 2. Mundstück zur Ausübung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Bohrung des Mundstückes nach innen kegelförmig erweitert ist.

Sicherungsvorrichtung für Streichmaschinen und dergl. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 927 939. Die Sicherungsvorrichtung für Streichmaschinen und dergl. besteht darin, daß alle zur Elektrizitätsbildung neigenden Maschinen und Apparate, wie Kalander, Streichmaschinen, Rührwerke, Vulkanisationsmaschinen und ähnliche, mit Elektrizitätsableitern, die miteinander gut verbunden und geerdet sind, derart versehen werden, daß aus ganz feinem geraden oder gewellten Metalldraht hergestellte Büschel- oder Bürstenreihen auf Metalleisten befestigt sind und zwar in der Weise, daß die einzeln feinen Drahtspitzen der Büschel oder Bürsten den mit Elektrizität aufgeladenen Flächen zugekehrt sind.

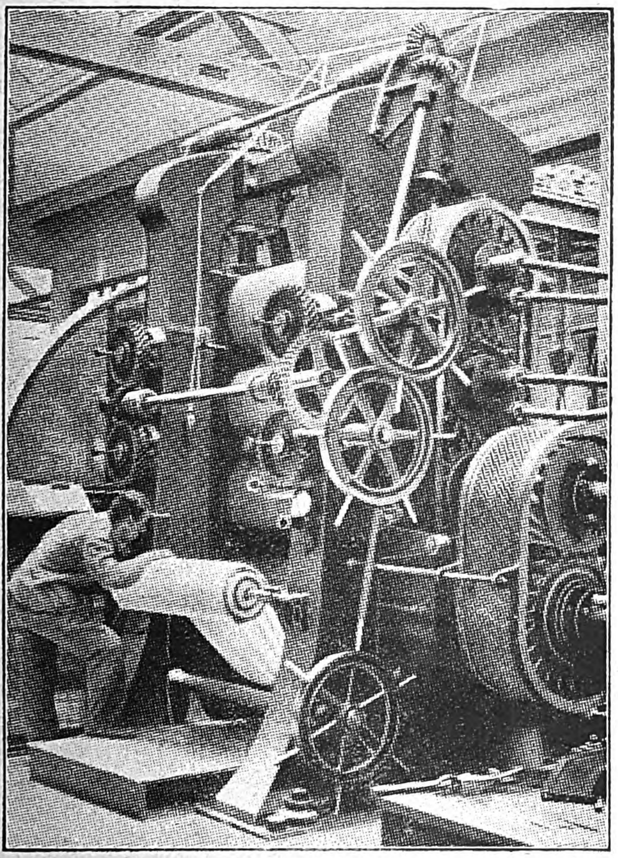


G.-M. Nr. 927 939.



G.-M. Nr. 928 235.

Vulkanisierapparat für Gummiradreifen. Wilhelm v. d. Heyde, Stade. G.-M. Nr. 928 235. Die Neuheit an dem Vulkanisierapparat für Gummiradreifen besteht in der Anordnung einer Wärmeschutzkante b unter dem Heizkessel a. Ferner ist ein Klappbügel c mit Preßschraube f vorgesehen, dessen auf einer Führungsstange e verschiebbares Ende d derart winkelförmig ausgebildet ist, daß die Beanspruchung durch die Preßschraube f nicht auf die Führungsstange e übertragen, sondern von der Wärmeschutzkante b aufgenommen wird.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

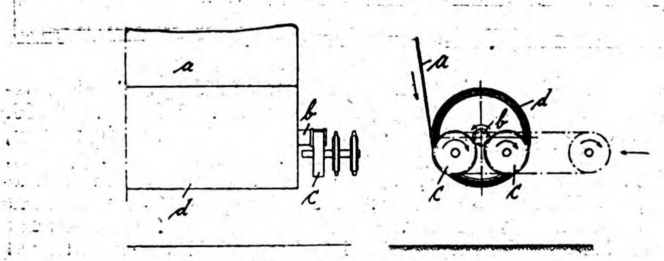
liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

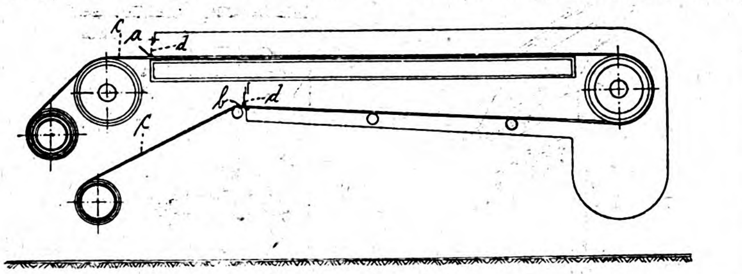
Digitized by Google

Vorrichtung zum drucklosen Aufwickeln des Stoffes bei Streichmaschinen. Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 927 940. Die Neuheit an Streichmaschinen mit Rückgewinnungseinrichtung des Lösungsmittels besteht darin, daß der die



Maschine verlassende Stoff a auf eine Vorrichtung aufgespult wird, die ein druckloses Aufwickeln des Stoffes dadurch gewährleistet, daß die Achse b der Stoffrolle d auf mechanisch angetriebenen Leitrollen c ruht.

Verschlußklappen für Streichmaschinen mit Rückgewinnungsanlage. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 927 941. Die Neuheit an den Verschlußklappen an Streichmaschinen und ähnlichen Apparaten für die Gummi-Industrie mit Ein- und Austrittsöffnungen für den zu verarbeitenden Stoff besteht darin, daß an den Ein- a



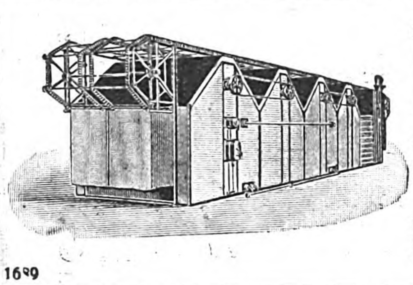
und Austrittsschlitzen b der Laufrichtung des Stoffes c entsprechend pendelnde und in der Schlitzbreite regulierbare Klappen d angeordnet sind, um ein Entweichen von kondensationsfähigen Lösungsmitteldämpfen weitestgehend zu vermeiden.

Kinderluftballon. Kölnische Gummifädenfabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz. G.-M. Nr. 927 108. Die Neuheit an dem Kinderluftballon besteht darin, daß die Befestigungs- und Halteschnur unterhalb des Ballons mit einem Fähnchen, Wimpel oder dergleichen versehen ist, die sich zur Aufnahme eines Reklameaufdruckes, zur Ausführung in Landesfarben oder dergleichen eignen.

Ausländische Patente.

Verfahren zur Herstellung von Schläuchen und dergleichen direkt aus Kautschukmilchsaft. Engl. Pat. Nr. 240 796 vom 8. Juli 1925 für Revere Rubber Co., Rhode Island, Mass. (veröff. 25. November 1925). Kautschukmilchsaft, in Wasser dispergierter Kautschuk, Guttapercha, Balata oder dergleichen wird in ein Gerinnungsmittel, z. B. Essigsäure, durch ein Mundstück gepreßt, so daß der Milchsaft oder dergleichen von außen nach innen zu sich festigt. Man entfernt dann den flüssigen aus unkoagulierter Substanz bestehenden Kern des Schlauches oder dergleichen. Folgende Vorrichtung dient zur Ausführung des Verfahrens: Der Milchsaft befindet sich in einem vertikal verstellbaren Behälter, um den Druck zu ändern, der mit Rührern und einem auswechselbaren Mundstück versehen ist, das in ein Gerinnungsbad mündet. Im Bad sind eine Reihe endloser Bänder nebeneinander angeordnet, um die koagulierten Schlauchteile aufzunehmen, die durch Leitrinnen zu einem Wascher geführt werden. Die Schläuche und dergleichen gelangen dann nach Formen, in denen sie ihre Außengestalt erhalten. Der im Innern vorhandene Milchsaftüberschuß wird durch Druckluft oder Wasserpressung entfernt. Vulkanisation erfolgt in Heißluft oder im Dampf oder in Lösung. Als Tauchlösung dient ein Gemisch aus Benzol und 20 bis 30 Prozent Tetrachlorkohlenstoff, das Zinkbutylxanthogenat, Dibenzylamin und Schwefel im Verhältnis von 100 Teilen Lösungsgemisch zu 5 : 5 : 2 enthält. Man kann auch folgende Tauchflüssigkeiten benutzen: Tetramethylthiuramdisulfid, Schwefel, Zinkoxyd, Diäthylamin und Benzol im Gewichtsverhältnis 1 : 3 : 2 : 2 : 100, oder Stickstoffsulfid, Benzol und Tetra im Verhältnis 3 : 65 : 35, oder Zinkdibenzylthiokarbamat, Schwefel, Tetra und Benzol, Verhältnis 3 : 1 : 78 : 22. Die in Wasser verteilten Vulkanisationsmittel können auch dem Milchsaft unter Dampfdruck zugesetzt werden. Als Beispiele von vulkanisierbaren Milchsaftgemischen werden in Gewichtsteilen angegeben: Milchsaft, Schwefel, Zinkoxyd, Zinkdimethyldithiokarbamat, Verhältnis 100 : 3½ : 1 : ½ oder Milchsaft, Kreide, Antimonsulfid, Schwefel, Zinkoxyd, Zinkdimethyldithiokarbamat, Verhältnis 100 : 5 : 5 : 3½ : 1 : ½. Beispiel eines Gerinnungsbades in Teilen: 100 Essigsäure 85prozentig, 50 denaturierter Alkohol 95prozentig. Dieses Bad bewirkt eine Gerinnung von Milchsaft zu gut beweglicher Masse.

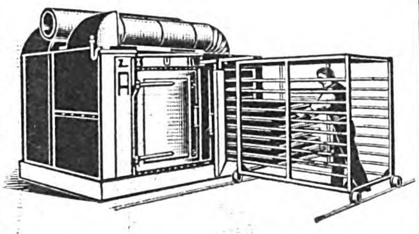
Verfahren zur Fabrikation von Bürsten und Pinseln mit Kautschukborsten. Engl. Pat. Nr. 240 822 vom 23. September 1925 für M. Withycombe, Sydney, Australien (veröff. 25. November 1925). Ein Kautschukstreifen wird auf einer Unterlage befestigt und von beiden Enden an derart fein eingeschnitten, daß in der Streifenmitte ein fester Teil stehen bleibt. Nach Entfernen von der Unterlage werden die beiden feinstreifigen Teile zu einem Pinsel zusammengerollt und das vordere Ende erhält dadurch eine etwas zugespitzte Form, daß eine Streifenseite mit Leinöl bestrichen und getrocknet wird. Man kann auch den feingeschlitzten Streifen aus unvulkanisierter Kautschukplatte in einer Form vulkanisieren.



Trocken-Apparate

!! Wichtige Neuerungen !!

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)



1689

Transparente Siphonsaug
mit Bein-, Kunsthorn- od. Aluminiumtei
weiß oder farbig garniert, desgleiche
nahtlose Gummiwar
wie Sauger und Fingerlinge, liefert gün
Otto Schmidt, Gummiwarenfab
Leipzig-R., Rathausstr. 15. Tel.: 61

◆ FÜR DAS WEIHNACHTSFEST ◆

Reise-Kissen :: Reise-Rollen
Schwammbeutel :: Markttaschen
Unsere unerreichte, unübertreffbare Spezialität:
Kinder- und Frauen-Schürzen
aus Ia gummierten Satins.

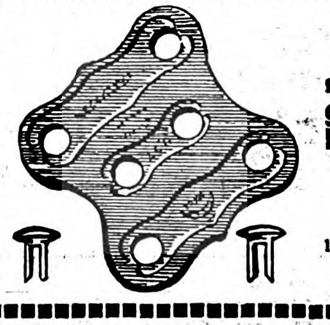
Unsere neue Kollektion in
Badehauben (ab Mk. 0,40)
ist erschienen

Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R.
Die führende Firma für textile Gummi-Erzeugnisse.

1539

SPEZIAL-

itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute
Betriebssicherheit
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

1926

Digitized by Google

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30k. 3. H. 98 240. Max Manfred von der Heyden, Berlin, Leipziger Straße 119/120. Medizinische Spritze. 22. August 1924. Schweiz 7. Mai 1924.

39a. 10. V. 19 439. Vereenigde Nederlandsche Rubberfabrieken, Doorwerth, Niederlande; Vertr.: R. Schmehlik und Dipl.-Ing. C. Satlow, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Verfahren und Vulkanisierform zur Herstellung von Gummischuhen. 1. September 1924.

39a. 11. P. 44 811. Ludwig Poldermann, Budapest; Vertr.: Dr. G. Döllner, M. Seiler, E. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Auslaßventil für Vulkanisierapparate und ähnliche Dampfverbraucher. 23. August 1922.

39a. 12. M. 89 045. Mittelland Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover-Linden. Schleiftrommel zum Anrauhen von Gummikörpern mit glatter Oberfläche. 31. März 1925.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39b. 3. 423 101. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen bei Köln a. Rh. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 11. September 1920. F. 47 641.

63e. 2. 423 117. Franz Streit, Hamburg, Vikarienweg 6. Elastischer Vollgummireifen. 25. Februar 1925. St. 39 164.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 931 455. Ph. Herz „Herzila"-Garantie-Gummifabrikate, Windsheim. Seitlich knüpfbare Gummiwindelhose. 21. Oktober 1925. H. 107 680.

20f. 931 175. Gummiwerk Ernst Kniepert, Löbau i. Sa. Luftdruckbremsschlauch. 6. Oktober 1925. G. 60 009.

30d. 931 311. August Kibele & Co., Weißenfels a. d. S. Gummidamenbinde mit festen Halteschlaufen. 14. Oktober 1925. K. 104 930.

33d. 930 857. William Sachs, Berlin, Lessingstraße 33. Nahtloses Luftkissen aus getauchter Gummiplatte. 6. November 1925. S. 59 268.

39a. 931 317. Vulkanisator- und Apparatebau „Triumph" G. m. b. H., Hannover. Handvulkanisierzwinge. 22. Oktober 1925. V. 20 870.

47f. 931 219. Internationale Asbest-, Gummi- und Kaltleim-Industrie G. m. b. H., Hamburg. Gegen Benzin und dergleichen unempfindlicher Gummischlauch. 19. November 1925. I. 25 783.

63e. 931 100. Edmund Adam, Zittau. Luftschlauch für Fahrzeugbereifung. 3. September 1925. A. 41 504.

71a. 931 201. Hallesche Loofah- und Gummiwaren-Fabrik F. W. Düker, Halle a. d. S. Einlegesohle. 6. November 1925. H. 107 884.

77a. 931 202. Franz Krüger, Saarbrücken, Beethovenstraße 31. Ball mit Gummihülle und Füllung aus anderem Stoff. 6. November 1925. K. 105 317.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 339 560. **Hercynia** für Wilh. Kux Nachfolger, Mechanische Schlauch- und Riemenweberei, Gummiwarenfabrik, Halberstadt, auf Saug- und Druckschläuche zur Feuerabwehr, rohe und gummierte Hanfschläuche (ausgenommen für Fahrradbereifung), gewebte Riemen.

Nr. 339 611. **Tegolead** für Th. Goldschmidt A.-G., Chemische Fabrik und Zinnhütte, Essen-Ruhr, auf u. a. Vulkanisationsbeschleuniger.

Nr. 339 621. **Rotanda** für Wilhelm Haselmeier, Fabrik chirurgischer Instrumente, Stuttgart-Degerloch, Obere Weinsteige Nr. 1, auf chirurgische Instrumente.

Nr. 339 655. **Gymhall** für Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. Elbe, auf Gummiturn- und -sportschuhe, Schneeüberschuhe, Galoschen, Gummisohlen.

Nr. 339 775. **Peysolia** für Wilhelm Jansen, Berlin, Alte Jakobstr. 8, auf Waren aus Gummi und Gummiersatzstoffen für hygienische und chirurgische Zwecke, Präservativs, Frauenduschen, Clysos, Irrigatoren, Damenbinden aus Stoff und Gummi, Damenbindeneinlagen, Bandagen, Suspensorien, Bruchbänder, Leibbinden, Hüftformer.

Nr. 339 905. **Hoffmanns Dauer-Packung** für Gustav H. Paul Hoffmann, Chemisch-technische Fabrik, Kötzschenbroda b. Dresden, auf Stopfbüchsenpackungen.

Nr. 340 042. **Gleita** für Union Gummi-Handelsgesellschaft m. b. H., Schwelm, auf Gummiabsätze und -sohlen, Gummiwaren für technische Zwecke.

Nr. 340 129. **Axito;**

Nr. 340 130. **Kausan** für Condor-Gummiwerke Franz Oebecke, Unterlüß i. Hann., auf Kaugummi.

Nr. 340 146. **Carlit** für Carl Schwanitz Gummiwerk Akt.-Ges., Berlin-Reinickendorf, auf Dichtungsplatten und Ringe aus Asbest mit Gummi oder aus ähnlichem Material oder aus diesem kombiniert mit und ohne Einlage oder Umlage von Geweben irgend welcher Art.

Nr. 340 241. **Autovulkan** für Automobil- und Vulkanisier-Werkstättenbedarf Martin Epp, Nürnberg, auf Dampf-Vulkanisierapparate.

Nr. 340 332. **Atis** für Gummi-Kamm-Company, Berlin-Wilmersdorf, auf Kämme.

Nr. 340 502. **Pfauenauge** für Terma-Gummiwerke G. m. b. H., Wunstorf b. Hannover, auf Kopfbedeckungen, Badehauben, Regenhüte.

Nr. 340 513. **Ornamenta** für Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal, auf Armblätter, Armblattwesten, Badehauben, Schürzen, Lampenschirme aus Gummi, Weichgummiwaren für chirurgische und hygienische Zwecke.

Huber's

Prima amerikanischer Gasruß

!Windgesichtet!

aerfloted

ARROW BLACK

1893

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Breslau. Gummi- und Turnschuh-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.

Gera. Reußische Dampf-Vulkanisier-Anstalt, G. m. b. H. Die Firma ist gelöscht worden, da die Umstellung des Gesellschaftskapitals in Goldmark noch nicht erfolgt ist. Die Gesellschaft besteht aber unverändert weiter.

Hamburg. Ed. Holtzapfel, Dovenhof 18, verlegt seine Kontore am 2. Januar 1926 nach Hamburg 1, Schauenburger Straße 32. Die Fernsprechanschlüsse erhalten mit dem gleichen Tage die Nummern: Hansa 5552/58.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Otto Mayer, Gummiwaren, G. m. b. H., Oranienstraße 117-18. Handel mit technischen Gummiwaren. Grundkapital 5000 Reichsmark.

Berlin. Kempchen & Co., G. m. b. H., O 17, Mühlenstr. 24. Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Isolierungsarbeiten gegen Wärme- und Kälteverluste sowie der Vertrieb von technischen Bedarfsartikeln. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Hermann Lembke, Berlin-Wilhelmshagen, und Max Kressin, Berlin-Charlottenburg.

Kapitalumstellungen.

Leipzig-Vo. Zieger & Wiegand, Akt.-Ges., Gummiwarenfabrik, Kirchstraße 23. Das Grundkapital ist auf 300 000 RM umgestellt worden.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Bajau Rubber and Produce Estates, Ltd., wurde gegründet, um eine Gummipflanzung dicht bei Singapore mit 1220 bepflanzten acres für 90 253 £ zu übernehmen und gab 1,1 Mill. Aktien a 2 sh zu Pari heraus.

rg. **London.** Central Perak, Ltd., bildete sich mit 400 000 £ in Pfund-Aktien zum Ausgabekurs von 21 sh und übernahm für etwa 100 £ das acre eine Gummipflanzung in Perak, deren Gebiet von 3134 acres fast überall zapffähig ist.

rg. **London.** Craigielea Rubber Plantations, Ltd., bildete sich, um eine Gummipflanzung von 3040 bepflanzten acres in Johore für 350 000 £ zu übernehmen und gab 3,48 Mill. Aktien à 2 sh zum Kurse von 2 sh 6 d heraus.

rg. **London.** East Asiatic Rubber Estates, Ltd., großenteils in dänischem Besitz, erhöhte das Aktienkapital auf 800 000 £ durch 200 000 £ neue Aktien à 2 sh zum Preise von je 3 sh, um 275 000 £ Kapital zeichnen zu können in der neuen Teluk Merbau Plantations, Ltd., die sich mit 425 000 £ bildete, um von der dänischen East Asiatic Co., Ltd. (Det Oestasiatiske Kompagni A.-S., Kopenhagen) Pflanzungen von 7870 acres in Selangor zu erwerben.

rg. **London.** Tybar (Java) Plantations, Ltd., wurde mit 1,5 Mill. Aktien à 2 sh zu Parikurs gegründet, um im Soekaboemi, Tjibadak-Distrikt, Residentschaft Preanger auf Java Gummipflanzungen, deren Ausbeute für 1926 auf 142 500 lb geschätzt ist, und eine Teepflanzung für 106 000 £ zu übernehmen.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin-Ch. Wender Akt.-Ges. für Automobilhandel, Charlottenburg, Kaiserdamm 98. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt auch der Import von Automobilen.

Bremen. Friedrich Goosmann, Automobile, G. m. b. H., verlegten ihre Bureauräume nach Schlüsselkorb 3.

Breslau. Die Firma König & Koschel, Pneumatik, Reparatur, ist geändert in Fritz Koschel Autobereifung und Zubehör.

München. A. Schmid & Co., Kraftfahrzeuge, Brienner Str. 8. Geänderte Firma: Schmid & Schnabel.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Fahrradhaus Witzleben, G. m. b. H. Handel mit Fahrrädern und Zubehörteilen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Berlin. Aga-Kraftwagen - Verwertungsgesellschaft m. b. H. Verwertung und Verkauf von Automobilen, deren Zubehör- und Ersatzteilen, insbesondere der Aktiengesellschaft für Automobilbau (A. G. A.) zu Berlin-Lichtenberg. Stammkapital: 5000 RM.

Würzburg. Opel-Automobil-Zentrale, G. m. b. H. Vertrieb der von der Fahrrad- und Motorwagenfabrik Adam Opel in Rüsselsheim hergestellten Erzeugnisse, sodann auch der An- und Verkauf von anderen Personen- und Lastkraftwagen, Motor- und Fahrrädern usw. Stammkapital: 13 500 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Motorfahrzeugbau Akt.-Ges., W 15, Kurfürstendamm 165. 5000 Reichsmark.

Breslau. „Autotract", G. m. b. H., Autorisierte Ford-Vertretung, Tauentzienstraße 41. 20 000 Reichsmark.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Düsseldorf. Fadag Automobilverkaufsgesellschaft m. b. H., Kavalleriestraße 22. 8000 Reichsmark.

Iserlohn. Westfälische Fahrradwerke, G. m. b. H. Das Stammkapital ist um 20 000 Reichsmark auf 60 000 Reichsmark erhöht worden.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Stuttgart-Cannstatt. Schneider & Co., m. b. H., Hofenerstraße 48. Herstellung elektrotechnischer Spezialartikel und Handel mit solchen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Beuthen (O.-Schl.). Kaufmann Franz Glomb, Automobilvertrieb und mechanische Werkstatt, Kluckowitzer Straße 22. Aufsichtsperson ist Herr Kaufmann Czerner in Beuthen, O.-S., Gojstraße 4.

Elberfeld. Gesellschaft für Industriebedarf Gebhart & Co., Berliner Straße 98. Aufsichtsperson ist Herr Dr. Wasiak, U.-Barmen, Haspeler Schulstraße 4.

Grünhain (Sachsen). Fahrrad- und Nähmaschinenhändler Walter Lippert. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Bücherrevisor Richard Huber in Schwarzenberg.

Hannover-Linden. Firma Fritz Kokemüller & Co., Gummiwarengroßhandlung, Fössestraße 79. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Lenzberg in Hannover, Andreaestraße 9.

Röhrsdorf (Sa.). Fahrradfabrikant Hugo Georg Harnisch in Röhrsdorf und Fahrradfabrikant Paul Kurt Nier in Röhrsdorf, die zum Zwecke des gemeinschaftlichen Betriebes einer Fahrradfabrikation in Röhrsdorf eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts gebildet haben. Aufsichtsperson: Herr Kaufmann Heinrich Rohlfs in Limbach, Sa., Frohnaer Straße 13.

Konkurse.

Duisburg-Beeck. Kaufmann Georg Ingenhoff, Inhaber der Firma Elektrotechnische Erzeugnisse, Duisburg-Beeck, Kaiserstraße 349. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Stuhlweißenburg in Duisburg-Ruhrort. Konkursforderungen bis 20. Dez. 1925. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Dezember 1925.

Frankfurt a. M. Kaufmann Paul van Werden, Gummiwarengroßhandlung, Geschäftslokal und Wohnung: Leerbachstraße 51. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Wilhelmi, Frankfurt a. M., Götheplatz 5. Arrest mit Anzeigefrist bis 22. Dezember 1925. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 16. Januar 1926.

Hannover. Firma Georg Ihssen, Inhaber Rudolf Blume, Karmarschstraße 14 (Gummi-, Sport- und Spielwaren). Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. H. Nack in Hannover, Osterstraße 19. Anmeldefrist bis zum 11. Februar 1926.

Kiel. Kaufmann Adolf Feibusch, Inh. der Firma Schuh- und Gummihaus Ad. Feibusch, Bergstraße 17. Konkursverwalter: Herr Bücherrevisor Hans Pichinot in Kiel, Sophienblatt 4. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 25. Januar 1926. Anmeldefrist bis 25. Januar 1926.

Reinbek. Firma „Erosa" Gummiwerke Grauding & Co., G. m. b. H. Konkursverwalter: Herr Bankier Alexander Schaarschmidt in Hamburg, Alsterdamm 4-5. Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Jubiläen.

rg. **Kopenhagen.** Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feierte Herr Hans Lystrup, Automobilgroßhändler (u. a. in Minerva-Oakland-Wanderer), mit Werkstatt, Pilealle 5. Vorsteher des dänischen Automobil- und Fahrrad-Grossistenvereins.

Todesfälle.

Nürnberg. Herr Reinhard Koester, Verkaufspräsentant der Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken und Flugzeugführer in Nürnberg.

Zschachwitz-Dresden. Chemische Werke, Akt.-Ges., Postlerit-Werke. Der Prokurist der Firma, Herr Oskar Naumann, ist nach nahezu 25jähriger Tätigkeit in der Firma nach kurzem, aber schwerem Krankenlager am 12. d. M. verschieden. Alle, die mit Herrn Naumann geschäftlich oder außergeschäftlich zu tun hatten, erkennen rückhaltlos sein freundliches und bescheidenes Wesen und seine vornehme Gesinnung an. Die Branche verliert in ihm einen tüchtigen Fachmann und die Firma einen gewissenhaften, vorbildlichen Mitarbeiter. Sein Andenken wird bei seinen Vorgesetzten und Kollegen jederzeit in höchsten Ehren gehalten werden.

Vom Ausland.

rg. **London.** India Rubber, Gutta Percha and Telegraph Works, Ltd., Gummiwaren- und Kabelfabrik in E. 16, Silvertown, verteilt für das am 31. August beendete Jahr außer der Vorzugsdividende wieder 5 Prozent, steuerfrei gemacht, auf Stammaktien, macht 60 000 (40 000) £ Rücklage mit Rücksicht auf das französische Geschäft und den Frankstürz und 108 481 £ Uebertrag. Die Verkaufssumme wuchs um 10 Prozent. Das Persan-Werk weist einen kleinen Verlust auf und nahm jetzt die Herstellung des „Flexicord"-Autoreifens auf.

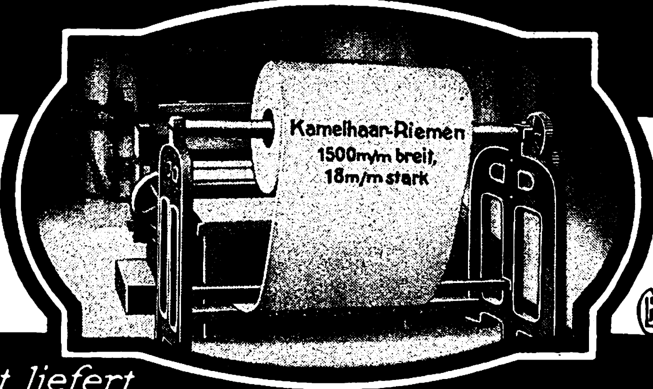
Wien. Berson-Kautschuk, G. m. b. H., I, Passauer Platz 6. Kollektivprokura ist erteilt an Herrn Emmerich Philipp.

Wiener-Neustadt. Gummiwarenfabrik Spitzer & Co., G. m. b. H., Gürtelstraße 1. Gelöscht werden die bisherigen Geschäftsführer Herren Emil Spitzer und Fritz Durst. Eingetragen als Geschäftsführer Herr Johann Marz.

Neugründungen.

Amsterdam. N. V. Oliehandel „Amsterdam" (Prins Hendrikkade 105). Handel mit Oelen, Fetten, technischen Gummiwaren.

Internationale **Vulkanfiber** Akt.-Ges.
Vulkanfiberfabrik
Wilhelmsburg-Elbe G.
Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile


in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

einige Hersteller
r patentamtlich
geschützten
extraprima
nelhaar-Riemen
nz' Standard"
D. R. G. M.
d Auslands-Pat.

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte **Patent-Spezial-Doppelriemen** für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf: **neue** Nr. 302 u. 303

Dir.: J. Sternfeld. Dem Aufsichtsrat gehört an: A. M. Cohen und F. J. Hartwich. Prokura wurde erteilt: R. Sternfeld-van den Bergh. Kapital: 5000 fl.

Bern. Scheidegger & Co., Komm.-Ges. für Automobile, Kapellenstraße 8.

's-Gravenhage. „Chemie en Hygiene“ (v. L. Stirumstraat 70). Ein- und Ausfuhr von chemischen, technischen und pharmazeutischen Waren und Präparaten. Inhaber: P. J. Venbrükx.

Oerlikon (Kt. Zürich). E. A. G. „Excelsior“ A.-G. Fabrikation von und Handel in technischen Artikeln, Centralstraße 8.

Schiedam (Holland). Adolfo Grünebaum (Korte Haven 26). Schneiden von Kautschuk in- und ausländischer Herkunft zu Exportzwecken, sowie Handel mit Kork und Netzen. Inhaber: A. Grünebaum, Schiedam.

Wien. Schottola & Co., Handel mit Automobilen und Autoreparatur. X, Rotenhofgasse 55-57.

Wien. Ing. Franz S. Krausz & Co., Handel u. Kommissionshandel mit technischen Artikeln aller Art, VIII, Lerchenfelder Straße 46.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Im Anschluß an die in unserem Bericht über die Gummi-Industrie auf der Deutschen Automobil-Ausstellung auf Seite 629 gemachten Angaben über den Stand der **A.-G. Metzeler & Co., München,** können wir heute noch folgendes mitteilen: Der Metzeler-Stand brachte in erster Linie den im letzten Jahre vielbesprochenen und glänzend bewährten Motorrad-Gleitschutzreifen „Prismator“ zur Schau. In Sport- und Fachkreisen und darüber hinaus hat man diesem Sicherheitsreifen, der auf neuen Prinzipien aufgebaut ist, das größte Interesse entgegengebracht. Um den Lauf und die sichere Aufsitzfläche des Prismators auch bei größter Neigung der Maschine dem Ausstellungsbesucher vor Augen zu führen, war auf dem Metzeler-Stand ein sinnreicher Apparat aufgebaut, um den Prismatorreifen in den verschiedensten Winkelstellungen über die dargestellte ebene und abfallende Bodenfläche hinwegfuhren. Es ließ sich dabei feststellen, daß der Prismator-Dreilaufflächen-Motorrad-Gleitschutzreifen in jeder Stellung oder Neigung mit einer der drei völlig unabhängig voneinander ausgebildeten Laufflächen gleitsicher den Weg nimmt und somit die größte Gefahr des Motorradfahrers, das gefürchtete Ausgleiten oder Ausschleudern beseitigt. Verschlammte, vereiste oder schneebedeckte Straßen bilden kein Hindernis mehr für den Prismatorreifen, sie können ohne drohende Sturzgefahr auch in schärfsten Kurven hemmungslos genommen werden. Eine weitere hervorragende technische Neuerung hinsichtlich der Lastwagenbereifung zeigte der gesetzlich geschützte Metzeler Dynamikreifen. Ueber den ganzen Umfang des Reifens sind sogenannte Rhomboidpuffer verteilt, die das Anpassungsvermögen der elastischen Gummimasse an die starren Unebenheiten der Straße unterstützen. Alle Erschütterungen werden aufgefangen und sozusagen verschluckt, so daß nicht nur ein überraschend ruhiges, gleichmäßiges und stoßfreies Fahren, sondern auch eine beträchtlich höhere Geschwindigkeit erreicht wird. Zum Schluß ist noch der Metzeler-Ballonreifen zu nennen, der in hochwertiger Qualität und Arbeit in einer Kollektion prächtiger Stücke vertreten war.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Reichs-Adreßbuch für das Baugewerbe. Herausgegeben in Verbindung mit dem Bund Deutscher Architekten, Berlin. Ausgabe 1925/26. Preis: 25,— M. Verlag und Vertrieb: Reichsadreßbuch für das Baugewerbe G. m. b. H., Düsseldorf.

Das vorliegende Reichsadreßbuch für das Baugewerbe entspricht einem außerordentlichen Bedürfnis aller am Baugewerbe interessierten Kreise. Die Adressenauswahl des Buches kann als äußerst sorgfältig und die Anordnung als sehr übersichtlich bezeichnet werden. Das Adreßbuch umfaßt neben einem sehr beachtenswerten Artikel über Wege der neuen Baukunst eine Uebersicht über die Baubehörden, Ein- und Verkaufsgenossenschaften sowie über die Verbände und Innungen des Bauwesens und zwei Branchengruppenverzeichnisse. Die Gruppe A umfaßt das Adressenmaterial der freischaffenden und Bausachverständigen-Architekten, der Bildhauer, der Gartenarchitekten, Landmesser, beratenden Ingenieure und Zivil-Ingenieure. Die Gruppe B behandelt die Unternehmungen: Beton- und Eisenbetonbau, Feuerungs- und Schornsteinbau, Hoch- und Tiefbau, Kanalisation und Straßenbau, Kanal- und Wasserbau, ferner das Handwerk: Bauglaser, Bauklempner, Bauschlosser, Bauschreiner, Dachdecker, Elektrotechniker, Installateure, Maler und Anstreicher, Steinmetzgeschäfte und Stuckgeschäfte, Tapezierer und Dekorateure, sowie Zimmerer, weiter Industrie und Handel: Bauanlagen, Baueinrichtungen, Baugeräte, Baumaschinen, Baustoffe und verwandte Gewerbe. Dieses Adreßbuch ist für alle Kreise unentbehrlich, die als Lieferanten und Interessenten mit dem Baugewerbe zu tun haben.

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Von Professor Dr. Felix Werner. 1. Teil, 160 Seiten, Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg 1925.

In kurzer Zusammenfassung gibt der Verfasser einen Umriß der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und eine Gesamtübersicht über das auf diesem Gebiet bisher Erforschte. Zunächst wird die Frage des Umsatzes erörtert, dessen Grenzen und Berechnung, dann die des Kapitals und des Kredits. Der zweite Teil des Buches behandelt die ertragswirtschaftliche Seite und wird bald erscheinen. Zur Einführung in die Grundfragen der Betriebswirtschaftslehre ist das vorliegende Buch gut zu gebrauchen. (lp)

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona %Elbe
Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Eugen
Scheuing
Bandagen- und
Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO“ Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Waschbarer Lungenschutz
Mod. 1913 „Philos“ Mod. 1913
Bester waschbarer Schutz der Atmungsorgane geg. die schädl. Einflüsse von Staub, sauren und alkalischen Dämpfen. 50
Central-Bureau techn. Neuheiten Philipp Burger
BERLIN NW 23, Claudiusstraße 9a

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3059. Wer liefert **Spezialbücher für die Eintragung von Gummimischungen?**

Nr. 3060. Wer fabriziert **Moos- oder Schwammgummi-Badeteppiche,** Marke „Sorbo“?

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler“** her?

Nr. 3097. Wer fabriziert **Gummibaukästen?**

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma“?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg“** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3121. Wer fabriziert **Gummiflaggen?**

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit“-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia“?**

Nr. 3131. Wer befaßt sich mit der Herstellung von **Rückenstützen aus Holz mit Gurtbespannung?**

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith“, „Ossolith“** oder ähnlich lautend?

Nr. 3133. Wer baut **Ballmaschinen** zur Herstellung **zweiteiliger Bälle** mittels Saugverfahrens?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka“ und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier“ oder „Vampyr“?

Nr. 3140. Wer stellt in Deutschland **Gummibürsten nach amerikan'scher Art** her? Es handelt sich um Bürsten ganz aus Gummi mit Schlauchansatz, Zapfen an Stelle der Borsten, aus denen oder neben denen das Wasser austritt?

Nr. 3141. Wer ist Fabrikant runder, ovaler und rechteckiger, langer **Seifenschoner aus Gummi,** mit beiderseitig warzen- oder pyramidenförmigen Erhöhungen?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf“?

Nr. 3143. Wer ist Hersteller der Gummipuppen mit Schürzen, die den Aufdruck besitzen **„Bub oder Mädel“?**

Nr. 3144. Wer ist Fabrikant von **Schütteltrommeln für Hartgummi?**

Nr. 3148. Wer fabriziert **gummierten Stoff** in einer Breite von 190 cm?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B“?**

Nr. 3153. Wer ist Fabrikant von **Gummibaukästen?**

Nr. 3154. Wer ist Hersteller des Gummischlauches **„Universal rot“?**

Nr. 3155. Wer fabriziert maschinelle Vorrichtungen und Werkzeuge (Messer, Scheren usw.) zur **Verarbeitung von Schwammgummiabfällen** zu Sohlen, Fersenkissen, Zahltellern, Waschlappen, Kinderspielzeug (Tiere usw.)?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3135. Welche Firma fabriziert **Gummikoppringe** für Rindvieh?

Vermischtes.

rg. **Verbot des Handels mit „unzüchtigen Gegenständen“ in Dänemark.** Ein dänischer Gesetzesvorschlag, den der Justizminister dem Reichstag vorlegte, will den Handel mit Gegenständen, die zur Unterbrechung der Schwangerschaft dienen können, verbieten.

rg. **Eine neue schwedische Verordnung betr. Anwendung halbmassiver Reifen,** d. h. solcher, die neu eine sichtbare Gummihöhe von mindestens 7 cm, ein Federungsvermögen von mindestens 15 kg/m bei 1000 kg Belastungssteigerung haben, setzt den zulässigen Raddruck des Automobils auf den Reifen auf höchstens 5,5 kg je qcm seiner Anlegefläche gegen den Weg fest. Die zulässige Fahrgeschwindigkeit bleibt für Lastkraftwagen oder Personenautoomnibusse dieselbe wie solche mit Massivreifen; für andere Fahrzeuge mit solchen sogenannten „H_1“-Reifen beträgt sie höchstens 25 km in der Stunde. Nutzt sich der H_1-Reifen auf 6 cm sichtbare Gummihöhe ab, so ist der Wagen einem Auto mit Massivreifen gleichzustellen.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

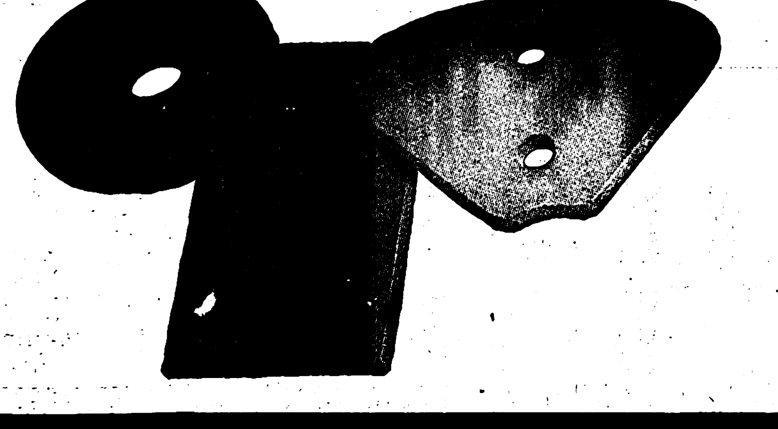
Fabrikmarke: „Dorco“ 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath



Gummiklappe

„DURADUR“

Die Klappe der Schwerindustrie!

Digitized by Google

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Neue französische Umsatzsteuer auf Importgeschäfte.

km. Die französische Umsatzsteuergesetzgebung hat durch das Gesetz vom 13. Juli 1925 und dessen Ausführungsbestimmungen, die vor kurzem im Journal Officiel veröffentlicht worden sind, eine bedeutsame Aenderung erfahren, wonach die Mehrzahl aller Importgeschäfte durch die Umsatzsteuer eine erhöhte Belastung von 2,6 Prozent (1,3 Prozent Umsatzsteuer und 1,3 Prozent Importeursteuer) erfährt. Die Umsatz-Importeursteuer kommt dann zur Erhebung, wenn die eingeführten Waren durch den Vertreter oder Vermittler des ausländischen Verkäufers oder für Rechnung dieses Vermittlers bzw. Vertreters zur Zollabfertigung vorgeführt werden und der Eigentumsübertrag erst nach dieser Abfertigung stattfindet. Die Steuer ist von dem Vertreter bzw. vom Vermittler nach dem ganzen Warenwert zu entrichten. Bei Cif- und Fob-Verkäufen bzw. bei Lieferung „frei Grenze" hat der Vertreter bzw. Vermittler die Umsatzsteuer nur von dem Betrag seiner Vermittlerentschädigung bzw. Provision zu entrichten. Ferner kommt die Importeursteuer dann zur Erhebung, wenn die Einfuhr durch den Käufer selbst getätigt wird, vorausgesetzt, daß der Käufer die eingeführte Ware für seinen Gebrauch oder Verbrauch verwendet. In diesem Fall hat er die Umsatzsteuer nach dem vollen Warenwert zu entrichten, wenn die Zollabfertigung durch ihn vorgenommen wird. (flp)

* * *

Einkommensteuervorauszahlung auf Grund der Herbstveranlagung 1925.

Bei Erhöhungen oder Minderungen des Einkommens gegenüber dem zuletzt festgestellten Einkommen von mehr als ein Fünftel — die Minderung muß mindestens 1000 M, die Erhöhung mindestens 2000 M betragen — sind die Vorauszahlungen entsprechend zu berücksichtigen, das heißt bei der Erhöhung entsprechend heraufzusetzen und bei der Minderung entsprechend zu stunden (§§ 99, 100 EStG.). Zur Beseitigung von Zweifeln bemerkt ein Erlaß des Reichsfinanzministers vom 13. November 1925 (IIIe 6750), daß die Erhöhung oder Herabsetzung der Vorauszahlung nicht etwa nach dem Wirtschaftsergebnis 1924/25 zu bemessen ist, vielmehr ist für die Festsetzung grundsätzlich das mutmaßliche Einkommen des Wirtschaftsjahres 1925/26 maßgebend. Das Ergebnis dieses Wirtschaftsjahres wird sich annähernd schätzen lassen. Genaue Berechnungen können natürlich nicht aufgestellt werden. Wie sich aus den §§ 99 und 100 EStG. ergibt, soll im allgemeinen auch nicht jeder geringe Einkommensunterschied bei den Vorauszahlungen berücksichtigt werden. Es muß nur dafür Sorge getragen werden, daß die Vorauszahlungen annähernd der künftigen Einkommensteuer angepaßt werden. Durch den vorerwähnten Erlaß werden die Landesfinanzämter ermächtigt, da, wo eine Erhöhung oder Herabsetzung von Vorauszahlungen in größerem Umfange erforderlich ist, die näheren Anordnungen zu treffen. (flp)

* * *

Unzulässigkeit des Abzuges von Betriebskosten bei der Vermögenssteuer.

km. Zu prüfen war, ob der Umstand, daß eine die Aktiengesellschaft zur Ausführung von Arbeiten anweisende Verfügung der zuständigen Polizeibehörde am Vermögenssteuerstichtage vorlag, ausreichte, um die Abzugsfähigkeit für den Posten zu begründen, den sie zur Deckung der später bei Ausführung dieser Arbeiten erwachsenden Kosten zurückgestellt hat. Das ist mit Recht von der Vorinstanz verneint worden. Diese weist zunächst zutreffend darauf hin, daß es für die Vermögenssteuer als eine auf den Stichtag abgestellte Steuer als Werbungskosten abzugsfähige Betriebskosten im Sinne des Einkommensteuergesetzes nicht gibt, so daß die für die preußische Staatseinkommensteuer ergangenen Entscheidungen des preußischen Oberverwaltungsgerichts für die Vermögenssteuer nicht ohne weiteres verwertet werden können. Für die Vermögenssteuer sind vom Rohvermögen abzuziehen die im § 11 des Vermögenssteuergesetzes aufgeführten Schulden und Lasten, ferner die im § 12 aufgeführten weiteren Beträge. Keiner der danach eine Abzugsfähigkeit begründenden Fälle ist hier gegeben. Insbesondere ist hier durch die obrigkeitliche Anordnung, bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen gewisse Arbeiten vornehmen zu lassen, eine abzugsfähige Schuld bezüglich der durch diese Arbeiten erforderlich werdenden Kosten nicht begründet. Auf Grund einer solchen Polizeiverfügung ist die Aktiengesellschaft weder der Behörde gegenüber noch dem späteren Unternehmer der Arbeiten gegenüber zu einer Geldleistung verpflichtet, die als abzugsfähige Schuld bezeichnet werden könnte. (Urteil vom 30. Oktober 1925, I A 106/25). (flp)

* * *

Einlieferung der Markenblätter für 1925 für den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Dr. M. Das Reichsfinanzministerium teilt mit, daß zurzeit geprüft wird, inwieweit die allgemeine Ausschreibung der Steuerabzugsbelege für 1925 unterbleiben und ein vereinfachtes Verfahren Platz greifen kann. Die Arbeitgeber sollen daher nicht schon jetzt mit der Ausschreibung der Belege beginnen. Die Finanzämter sind angewiesen, Vordrucke hierfür an die Arbeitgeber nicht abzugeben. Die Verpflichtung zur Einreichung der Steuerkarten und Einlagebogen, die bestimmungsgemäß im Laufe des Monats Januar 1926 zu erfolgen hätte, ruht daher bis auf weiteres. Nähere Bestimmungen werden noch bekannt gegeben werden. (flp)

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Ein neuer Sportroman von WERNER SCHEFF:

Die Meisterschaften des Walter Issing

239 Seiten mit künstlerischem Umschlagbild. Geheft. u. beschnitten Rm. 3,—, in Halbleinenband gebunden Rm. 4,50.

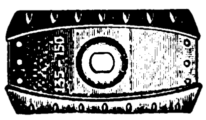
Ein sportvertrauter, literarischer Beurteiler schreibt über diesen Roman: Flüssig und spannend — Milieu der großen Sportplätze, London, Berlin, St. Moritz — entspricht den besonderen Bedürfnissen sportliebender Leser und Leserinnen, bringt ihnen, was sie wollen, in anziehender, oft aufregender Schilderung, auch eine hochinteressante Liebesgeschichte mit überraschenden Wendungen — kurzum ein Roman, der sicher viel gelesen werden wird, auch in Nichtsportkreisen. Für den literarischen Wert spricht der Name des Autors.

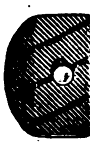
Zu haben in allen Buchhandlungen

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •





Metallwarenfabrik

Gebr. Söhlmann G. m. b. H., Hannover

liefert

I. Stanzartikel für die Gummiindustrie, insbesondere Ballschablonen, Ventilbrücken, Flügelschraubenplatten, Spreaderplatten usw.

II. Apparate, insbesondere Dorne u. Vulkanisiermulden aus Stahlblech usw.

1577

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Pflicht des Arbeitgebers, dem Arbeitnehmer für die Zeit der Betriebsstörungen Lohn zu zahlen.

rd. In einer Fabrik war eine Betriebsstörung eingetreten und der Arbeitgeber weigerte sich, für die Zeit, in der nicht gearbeitet worden war, Lohn zu zahlen. Die Arbeiter klagten, und der Arbeitgeber berief sich auf die Bestimmung der Arbeitsordnung, in der es hieß, daß versäumte Arbeitszeit in folgenden Fällen zu bezahlen sei: bei Betriebsunfällen bis zu acht Arbeitsstunden, beim Tode des Ehegatten bis zu acht Arbeitsstunden, beim Tode von Kindern unter 14 Jahren bis zu vier Arbeitsstunden. — Indessen hat das Landgericht Gera zugunsten der Arbeitnehmer erkannt. Der Paragraph der Arbeitsordnung, auf den der Beklagte sich beruft, beziehe sich lediglich auf Fälle, in denen das Arbeitshindernis in der Person des Arbeitnehmers liegt. Das trifft im vorliegenden Falle jedoch nicht zu. Es handelt sich hier um eine Betriebsstörung, die, wenn sie auch nicht in der Person des Arbeitgebers liegt, doch in die Sphäre seines Betriebes fällt, deren Folgen daher von ihm zu vertreten sind, weil er als Eigentümer des Betriebes die Gefahr für die darin vorkommenden Störungen und den dadurch hervorgerufenen Schaden trägt. Eine Ausnahme wird nur für die Fälle anzuerkennen sein, in denen die Betriebsstockungen auf generellen, nicht bloß einen einzelnen Betrieb treffenden Hinderungsgründen beruhen. Denn generelle Hinderungsgründe wie Krieg, feindliche Besetzung, Generalstreik usw. haben mit dem Betriebe an sich nichts zu tun, sie entziehen sich von vornherein jeder Einwirkungshandlung von seiten des Arbeitgebers. Kurz gesagt, es ist zu unterscheiden zwischen speziellem und generellem Betriebsrisiko. Das spezielle Betriebsrisiko hat der Arbeitgeber allein, das generelle der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, jeder zu seinem Teile, zu tragen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein spezielles Betriebsrisiko; es muß also nach Treu und Glauben das Risiko demjenigen aufgebürdet werden, der den Nutzen, d. h. den Ertrag der Arbeitsleistung für sich beanspruchen darf. Das ist der Arbeitgeber. (Landgericht Gera, A. Z. 25, 159, 24). (flpstr)

* * *

Berechtigte Schutzmaßnahmen gegen das Abwandern der Arbeiter in besser bezahlende Betriebe.

sk. Eine Anzahl Arbeiter der Firma N. lösten das Arbeitsverhältnis, um bei anderen Firmen besser bezahlte Arbeit zu erhalten, wurden aber von diesen nicht eingestellt bzw. nach Antritt der Arbeit entlassen. Dies ist nach ihrer Behauptung auf das Verhalten der Firma N. zurückzuführen, die gemäß einer Vereinbarung des X. Verbandes vom 23. März 1924 nicht die Erlaubnis erteile, daß die Arbeiter bei den fraglichen zum Verband gehörenden Firmen eingestellt würden. Sie machten die Firma N. für den ihnen hierdurch entstandenen Schaden verantwortlich und verlangten Zahlung des ihnen entgangenen Lohnes. Das Gewerbegericht Berlin wies die Klage ab und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen: Der Schadensersatzanspruch der Kläger stützt sich darauf, daß die Beklagte von den Verbandsfirmen des X. Verbandes verlangt hat, die Kläger nicht einzustellen bzw. nicht weiter zu beschäftigen. Wenn den Klägern hierdurch ein Schaden entstanden ist, so ist er durch die Maßnahme der Beklagten veranlaßt worden und steht hiermit im ursächlichen Zusammenhang. Es entsteht nun die Frage, ob die Beklagte durch ihr Verhalten gegen die guten Sitten im Sinne des § 826 BGB. verstoßen hat. Dies ist zu verneinen. Als Mitglied des Verbandes war die Beklagte berechtigt, auf Grund des Beschlusses vom 26. März 1924 gegen die Beschäftigung der Kläger bei anderen Verbandsfirmen Einspruch zu erheben. Durch diesen Beschluß ist es den Mitgliedsfirmen mit Wirkung vom 27. März 1924 verboten, gewerbliche Arbeitnehmer einzustellen, die nach dem 23. März 1924 aus einem anderen dem Verbande angeschlossenen Betriebe ausgeschieden sind, es sei denn, daß die Mitgliedsfirma, bei der betreffender Arbeitnehmer nach dem 23. März 1924 beschäftigt war, auf Rückfrage ausdrücklich ihre Zustimmung gibt. Der Beschluß verstößt aber nicht gegen die guten Sitten; denn er stellt eine zulässige, wirtschaftliche Schutzmaßnahme dar, durch die das Abwandern von Arbeitern in andere Betriebe zwecks Erlangung höherer Löhne verhindert werden soll. Da die Beklagte sich ferner bereit erklärt hat, die Kläger zu den früheren Bedingungen weiter zu beschäftigen, so kann in ihrem Verhalten kein Verstoß gegen die guten Sitten erblickt werden. (Vergl. Gew.-Kfm.-Ger. 1925, S. 38f.).

* * *

Kann ein Erwerbstätiger gleichzeitig angestelltenversicherungspflichtig und invalidenversicherungspflichtig sein?

rd. Ein gelernter Zigarrenmacher arbeitete zusammen mit seiner Ehefrau in seiner Behausung regelmäßig für einen bestimmten Zigarrenfabrikanten und verdiente dabei etwa 60 M monatlich. Außerdem war er Verwalter des Konsumvereins seines Ortes, wofür er ebenfalls ein Monatsgehalt von anfänglich 50, später 60 M bezog. Daß dieser Gewerbetreibende als Konsumverwalter der Angestelltenversicherungspflicht unterliege,

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen ★ Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.

Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Vulkanfiber
Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in Platten, Röhren, Stäben. Preßspan in jeder Farbe u. Stärke.

Formstücke
aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber-Formstück-Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

war für keinen der Beteiligten streitig; es fragte sich nur, ob hier auch — wegen der Tätigkeit als Zigarrenmacher für einen bestimmten Arbeitgeber — ein invalidenversicherungspflichtiges Verhältnis vorliege. — Das Reichsversicherungsamt hat die Frage bejaht. Es könne keine Rede davon sein, daß es sich bei der Tätigkeit als Zigarrenmacher um eine „vorübergehende Dienstleistung" handelt, die gemäß § 1232 der Reichsversicherungsordnung versicherungsfrei ist; denn es handelte sich um eine regelmäßige Arbeit, deren Verdienst für den Erwerbstätigen sehr erheblich ins Gewicht fiel. Sonach besteht Invalidenversicherungspflicht. Es könnte nur fraglich sein, ob die Invalidenversicherungspflicht etwa deshalb entfällt, weil hier bereits Angestelltenversicherungspflicht besteht. Indessen muß diese Frage verneint werden. Die neuere Gesetzgebung hat zwar die doppelte Pflichtversicherung nach dem Angestelltenversicherungsgesetz und der Reichsversicherungsordnung insoweit beseitigt, als sie auf ein und demselben Beschäftigungsverhältnis beruht. Nicht beseitigt wurde jedoch die doppelte Versicherung derjenigen Arbeitnehmer, die gleichzeitig in zwei Beschäftigungsverhältnissen bei verschiedenen Arbeitgebern stehen, von denen das eine zur Angestelltenversicherung, das andere zur Invalidenversicherung gehört. Ein solcher Fall liegt hier vor, da der Erwerbstätige, um den es sich handelt, als Konsumverwalter angestelltenversicherungspflichtig, als Zigarrenmacher dagegen invalidenversicherungspflichtig ist. — Um ein einheitliches, nur der Angestellten- oder nur der Invalidenversicherung unterliegendes Beschäftigungsverhältnis handelt es sich nicht, wenn ein Versicherter, wie hier, für zwei verschiedene Arbeitgeber — sei es auch gleichzeitig — tätig ist. Das geltende Recht bietet keine Handhabe, die hier gesetzlich bestehende doppelte Pflichtversicherung im Wege der Rechtsprechung etwa aus Zweckmäßigkeitsgründen auszuschließen. (Reichsversicherungsamt, II. 1338. 19.) (flpstr)

Zoll- und Verkehrswesen.

Postpaketsendungen nach Honduras. Durch ein Zirkular war in 1924 bestimmt worden, daß auch den Postpaketen nach Honduras fünf konsularisch beglaubigte Fakturen beigegeben werden müssen. Diese Bestimmung ist wieder aufgehoben worden. An der Erhebung der Gebühr von 3 Prozent vom Wert der Sendung wird jedoch festgehalten. Es ist aber vorgeschrieben, diese Gebühr auf Grund der vom Absender unterzeichneten „Begleitscheine" (Inhaltserklärungen) vom Empfänger des Postpakets einzuziehen. Das betreffende Zirkular enthält zugleich die Anweisung an die Konsularbehörden von Honduras, sich von jedem Schiffskonnossement (Bill of Loading) zu Kontroll- und statistischen Zwecken ein Duplikat vorlegen zu lassen und für dessen Beglaubigung eine Konsulatsgebühr von 1 Dollar zu erheben. (flpstr)

Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt nach Ungarn. Im Verkehr mit Ungarn sind jetzt auch geschlossene und offene Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt zugelassen. Warenproben dürfen außerdem mäßigen Handelswert haben. Die Sendungen mit zollpflichtigem Inhalt müssen auf der Anschriftseite einen grünen Zettel mit dem Aufdruck „Zoll" (kann amtlich geöffnet werden) und Angaben über Art der Ware, Gewicht und Wert tragen. Wenn der Absender dem Empfänger die Zahlung des Zolls ersparen will, muß er auf einer der Sendung beigelegten Erklärung die Verzollungspostanstalt ermächtigen, den Inhalt der Sendungen für den Handel ungeeignet zu machen. Briefsendungen und Warenproben, deren Inhalt von der Einfuhr in Ungarn ausgeschlossen und die nicht von einer besonderen Einfuhrerlaubnis der zuständigen ungarischen Behörde begleitet sind, werden nach dem Aufgabeort zurückgesandt. (flpstr)

Kündigung des deutsch-mexikanischen Handelsvertrages. Die mexikanische Regierung hat den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. Dezember 1882 abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag gekündigt. Der Vertrag tritt daher mit Ablauf des 21. Oktober n. J. außer Kraft. Die mexikanische Regierung hat sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages einzutreten. (flpstr)

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Deutschland. Ein neuer Patentamtsgebührentarif ist in Vorbereitung und sieht im wesentlichen eine Herabsetzung der Patentgebühren für die späteren Patentjahre vor. Durchgreifend neue Gesichtspunkte der Gebührenregelung sind leider auch vom neuen Tarif nicht zu erwarten.

Australien hat dem Washingtoner Protokoll vom 2. Juni 1911 der Internationalen Union zugestimmt.

Finnland. Bei Vollmachten genügt jetzt Bestätigung durch zwei Privatpersonen. Eine am 29. Oktober 1925 bekanntgemachte Verordnung regelt genau die Anfertigung der Patentunterlagen.

Holland. Seit Schaffung des Patentgesetzes im Jahre 1912 bis Ende 1924 sind 29 349 Patente angemeldet, 15 359 bekannt gemacht worden. Im Jahre 1924 wurden 3078 Patente angemeldet.

Italien. Der Ausübungszwang für deutsche Anmelder ist auf Grund von Gegenseitigkeit ähnlich wie für die Schweiz aufgehoben.

Rußland. Abbildungen und Druckstöcke von Warenzeichen müssen Firma und Niederlassungsort des Anmelders aufweisen. Eine vom russischen Konsul beglaubigte Bescheinigung des Präsidenten des Reichspatentamtes, daß juristische Personen der Union SSR in Deutschland Warenzeichenschutz genießen, ist bei Warenzeichenanmeldungen in Rußland vor deren Eintragung einzureichen. Bei mehreren Anmeldungen derselben Firma kann auf eine derartige Bescheinigung verwiesen werden.

Spanien. Von 1902 bis Ende 1923 wurden 57 774 Patente erteilt, davon 3869 im Jahre 1923. (flp)

(Bearbeitet vom Patentanwaltsbureau Dr. Oskar Arendt, Berlin W 50).

Unsere Spezialität! Wasserhahn-Schläuche Strahlregler 1794

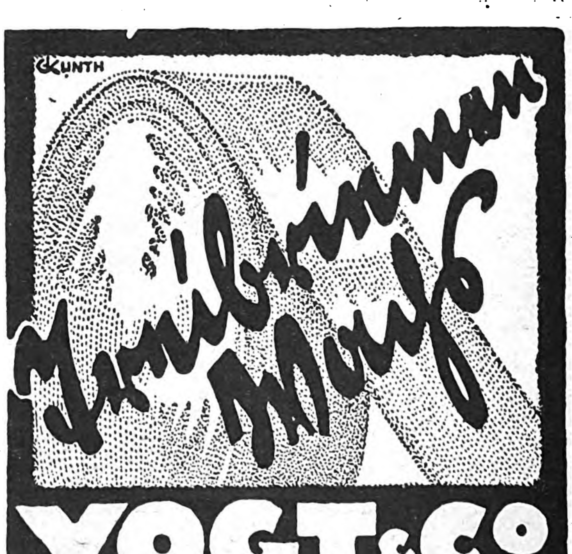
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12

Schläuche aus Hanf u. Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr.-Adr.: Schläuchefabrik
1635

Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

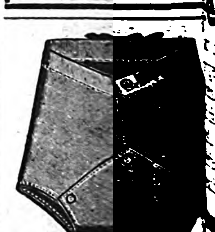
Gummi-wärmflaschen
Garantieware mit neutral. Propaganda-prospekten preiswert. Jeder Posten greifbar.
C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
1589

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889
Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



1370

Filz
für alle Zwecke, Fi...
Trichter, Filtrierfilz
Lichtpausfilze, Ta...
filze, Schleif- u. Polie...
filze, Filzunterlage...
zum Schalldämpfen f...
Maschinen, Fallhamm...
etc., Ziegelei-Filzröh...
Walzenfilze, rein wo...
Filze, Filz-Dichtung...
ringe, Filzstreifen, Fi...
scheiben, jeder Art ...
Stärke, Filzeinlag...
Filzmassenartikel, g...
stanzt, gedreht u. ...
schnitten. Filze für...
technischen u. gewer...
lichen Zwecke.
Gustav Neuman...
Filzfabrik ...
Braunschweig 2...



Windelhos... und Schlüp...
aus prima gummie... Stoffen fertigt ... Spezialität an
C. Klappenb...
Halle a. S., Gr. Ulrich... I. u. III. Etage
Preise konkurren... Muster verlang...

Gebrauchte Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie Vogel & Co
G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf. 1899
fabrizieren als langjährige Spezialität
la Stahldrähte für Fahrraddecken

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Für **Gummifabrik** in **Riga** wird ein

erstklassiger Betriebsingenieur

gesucht. Bevorzugt werden Herren, die eine gründliche Erfahrung in der Herstellung von Galoschen und Schneeschuhen nachweisen können.

Angebote unter N M 4604 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Ingenieur

für Betriebsleitung der Fahrradpneumatik- und Vollgummireifenabteilung und

Laborant

von größerer mitteldeutschen Gummiwarenfabrik **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Alter und Antrittstermin unter P T 4673 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Jüngerer, tüchtiger

uftschlauch-meister

zu Unterstützung des Obermeisters per sof. von großer Pneumatikfabrik

gesucht.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter P Z 4677 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Asbest- und Packungsfabrik sucht tüchtigen und zuverlässigen

Flechtmeister

der mit der Herstellung aller Sorten Packungen, Geflechten und Isolierschnüren, sowie mit der Maschinerie gründlich vertraut ist. Angebote mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Aufgabe von Refer. erbeten unter O A 4620 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Tücht. Vorarbeiter

(Vizemeister) für nahtlose Abteilung gesucht.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken

Berlin-Lichterfelde Ost. 4678

Branchekund. Herr

zur Ausarbeitung von **Preislisten und Werbeschriften** über techn. Artikel gesucht. Herren, die auf dem Reklame-Gebiet Erfahrung besitzen, sind um ausführliches Angebot unter P A 4650 an die Geschäftsstelle d. »Gi.-Ztg.« gebeten.

Gesuchte Stellen

Tüchtiger

Meister

der **Celluloidwarenfabrikation**, firm in all. Sparten (Bläserei, Wasserzieherei, Herstellen d. Formen u. Werkzeug., Modellier. u. Gravieren), sucht dauernde Stellung. Off. u. P K 4661 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Junger Reisender

d. **Gummiwaren-, Verbandstoff-, Krankenpflege-, Spielwaren- u. Toilette-Artikel-Branche** sucht sich per 1. 1. 26 zu veränd. Ev. auch als **Filialleiter** oder **Verkäufer.** Erstklassige Referenzen. Angebote erb. unt. R E 4684 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kaufmann 4668

i. 26. Lebensj., 10 J. i. Verb.-St. u. chir. Gi.-waren tät., 6 J. Reisevertr. f. erste Firma Nordd. bes. auch als Prok. tät. gew., sucht z. 1. Jan. entspr. Posten. Hamburg resp. Nordd. bevorz. Gef. Ang. erb. unt. H H 3903 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Tüchtig. Kaufmann

seit Jahren in ersten Häusern der Chirurgischen Branche als Lagerist, Expedient und Reisender tätig, sucht sich zu verändern. Gef. Offerten unter R C 4682 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Gi.-Mischmeister

der auch in der Spritzerei sowie in techn. Artikeln firm ist, sucht sich, gestützt auf prima Zeugnisse, baldmöglichst zu verändern. Off. unt. R G 4688 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Pharm. Chirurg. Branche.

Junger, strebsamer Kaufmann

22 J., mit der Branche bestens vertraut, gute Kenntn. in Italienisch, Französisch u. englisch, z. Z. im Ausland beschäftigt, sucht selbständig. aussichtsreichen Posten auf Kontor od Lager. Beste Referenzen u. Zeugnisse. Angebote unt. K L 887 C an **AlA Haasenstein & Vogler, A.-G., Kassel.** 4679

Den richtigen Mann an den richtigen Platz!

Kaufmann, 25 Jahre alt, unverheiratet, mit gründlichen Branche-Kenntnissen, in Asbest- und Gummifabriken sowie im Großhandel in Norddeutschland, im Rheinland und in Süddeutschland hauptsächlich als Verkaufs-Kalkulator tätig gewesen, gewissenhaft in der Bearbeitung des Offert- und Auftragswesens, vorteilhafter Einkäufer, Erfahrungen im Propagandawesen, sucht passende Position. Angeb. unter P V 4675 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kaufmann

aus dem technischen Handel

35 Jahre, seit 4 Jahren Geschäftsführer einer G. m. b. H., sucht größeren neuen Wirkungskreis. Prima Empfehlungen. Offerten unter O T 4645 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Dreiwalzenkalander**

mit oder ohne Friktion, mit 250—400 mm Walzendurchm., bei 800—1200 mm Ballenlänge, zu **kaufen gesucht.** Angebote unter P G 4659 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,

Alexanderstraße 10

Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Formen-material

gebraucht, für die Herstellung von Tennissohlen etc. zu kaufen gesucht.

Ang. unt. R A 4680 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Fabrikneue

Drego-Bureauwaagen

10 gr bis 20 kg ohne Gewichte wiegend, preisw. abzugeb. Anfr. erb. unt. „Bureau" 3536 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gummi-Absätze

Suche größ. Posten Gummi-Absätze

reguläre Ware als auch Partie,

gegen sofortige Kasse zu kaufen.

Offerten unter N N 4605 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Werner & Pfleiderer

Misch- u. Knetmaschine

zu kaufen gesucht.

Offerten unter R B 4681 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Einige Tausend Kilo

Gummi-Absätze Gummi-Sohlen

sehr preiswert abzugeben.

Off. unt. P M 4664 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren **wie Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Digitized by Google

D. R. G. M. ——— *kürzlich eingetragen* ——— **ZU VERKAUFEN**

Es handelt sich um eine technisch einfache, epochemachende Erfindung: **eine hohle, an der Spitze mit Luftkammern versehene Vorrichtung aus Gummi.** Absatzgebiet: Alle Bevölkerungsschichten. Hochbegehrter Massenartikel von großem praktischen Wert und billigster Herstellungsweise. Enorme Umsätze und Gewinne garantiert. Es wird vom Käufer nur mäßige, gegenseitig zu vereinbarende Abfindung gewünscht. Interessenten, denen die großzügige Ausbeutung und Verbreitung dieser Erfindung liegt, verlangen Auskunft und Unterlagen unter **P W 4676** durch die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«. ***Vermittler gesucht!***

Wer gebraucht Füllstoffe

als **Ersatz für SCHWERSPAT** und dergleichen?

Jede gewünschte Menge sofort lieferbar.

Anfragen unter **J M 5998** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19,** erbeten.

4686

Gummifabrik

(im R.-Bez. Wiesbaden) sucht

Berater

zur Umstellung verschiedener Fabrikationszweige nach dem **LATEX**-Verfahren. Herren m. entspr. wissensch. u. prakt. Kenntn. u. Erfahr. (auch über die Gestehungskosten der Latexfabrikate) werden um gef. Offerten gebeten unter **P O 4666** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Riemen-Nähmaschine

zu kaufen gesucht für gummierte **Textil-Treibriemen,** auch für endlose einger., mit Streckvorr., für gr. Breite 1400 mm, gr. Dicke 26 mm, Nahtabstand von 30—50 mm, Stichlänge von 5—15 mm veränderlich, Angabe Stichzahl minutl., ob ein od. mehr Nähte gleichz., Nettogew. u. Preis. Eilangebote mit Abbildung u. Refer. unter **R F 4687** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Wässerige

Gummi- bezw. LATEX-Emulsionen

für klebende Stoffgummierungen **zu kaufen gesucht.** Gef. Off. u. **P N 4665** an d. »Gi.-Ztg.« erb.

Gummi-Mischungen
Gummiplatten Gummierte Bänder

zur Herstellung von

Isolierten Leitungen usw.

nach bewährten und erprobten Rezepten.

Kurze Liefertermine. Günstige Preise.

Herstellung obiger Artikel auch in Lohnarbeit.

Gefällige Anfragen erbeten unter **P S 4672** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

4670

Ca. 2000 Dtz. Damenbinden

gestrickte, **vierfach,** mit Fingerschlaufe, bester Qualität, sofort lieferbar, geben billig ab. **Bei Anfragen Mengenangabe erbeten.**

Gallus & Mende, Abtlg. Strickerei, **Altenburg, Thür.**

Kaufe u. **verkaufe**

alle Größ. gut erhaltenen **Walzwerke, Kneter** 4167 **Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.

C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Verkauf

Wegen anderweitiger Unternehmungen verkaufen wir an schnellentschlossenen, zahlungsfähigen Käufer unser seit reichlich 20 Jahren betriebenes

Technisches Spezial-Geschäft.

Geschäft kann mit und ohne Grundstück gekauft werden und liegt im Mittelpunkt einer Provinzstadt mit über 60000 Einwohnern. Ohne reisen zu lassen beträgt der Umsatz über 100000 Mill.

Offerten u. **P U 4674** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Windelhosen, Monatshosen

aus Paragummi und mit Stoffeinlage weg. Aufgabe des Artikels billig abzugeben. Off. u. **P P 4667** a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

General-Vertretungen für Gummi-Absätze

in allen Bezirken Deutschlands von bekannter, leistungsfähiger Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation und einen eingeführten Untervertreterstab verfügen und große Umsätze aus zahlungsfähiger Kundschaft gewährleisten.

Ausführliche Angebote unter **P R 4671** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Wir übernehmen noch einige to Rohgummi zum Waschen u. Trocknen in Lohn.

Angebote erbeten unt. **O L 4635** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

4609

Geschnittene Patentgummiplatten

Süddeutsche Gummifabrik mit neuzeitlich eingerichteter großer

Patentgummiplattenschneiderei

welche für einige größere Patentgummifabriken **im Lohn Platten schneidet** bei Einsendung fertiger Mischungen, sucht infolge maschineller Vergrößerung noch einige weitere Fabriken für fortlaufende Beschäftigung. Gef. Auskunft erteilt

Arthur Staehle, Berlin W 35, Potsdamer Str. 29

Vertreter

bestens eingeführt beim sanitären Großhandel, s u c h t weitere Betätigung als Fabrikanten-Vertreter für Groß-Berlin. Angebote erbeten unter **R D 4683** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser

können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.

Gesundheitstechnische Werkstätten

Halle (Saale). 1724

Schluß

der Inseraten-Annahme **für Nr. 14**

Mittwoch, den 23. Dezember 1925.

Große, bedeutende Verbandsstofffabrik in Berlin sucht für den Besuch der Stadtkundschaft in Groß-Berlin bei Drogerien und Apotheken nachweislich gut eingeführten

Vertreter.

Offerten sind zu richten unter **P L 4663** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

MAX MÜLLER

MMHH

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

HANNOVER-HAINHOLZ

Fernruf:
Nord 2495 und 2595

Tel.-Adr.: Max Müller
Hannover-Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtnngen für die Gummi-Industrie

Maschinen nnd Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen

Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel

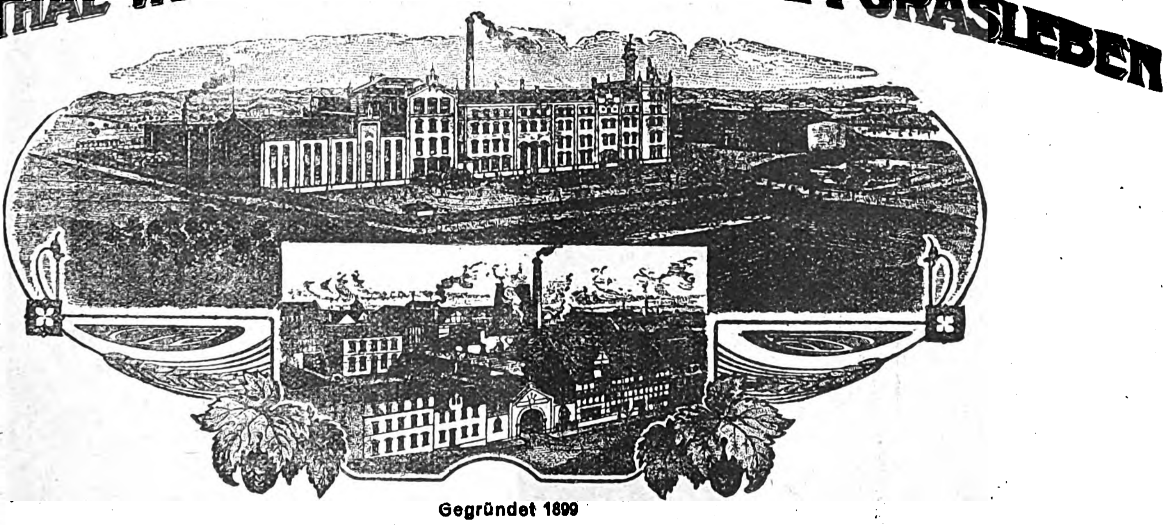
Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

BERATUNGEN!

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

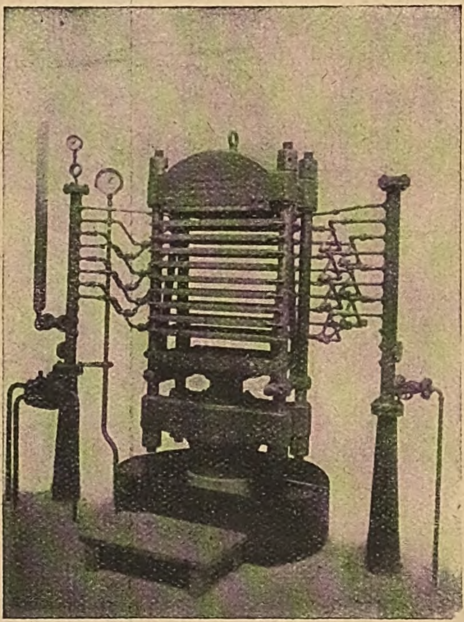
Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe
und Flaschenscheiben
Radlergummiplatten

Allerbeste Qualität

Günstige Preisstellung

Digitized by Google


Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

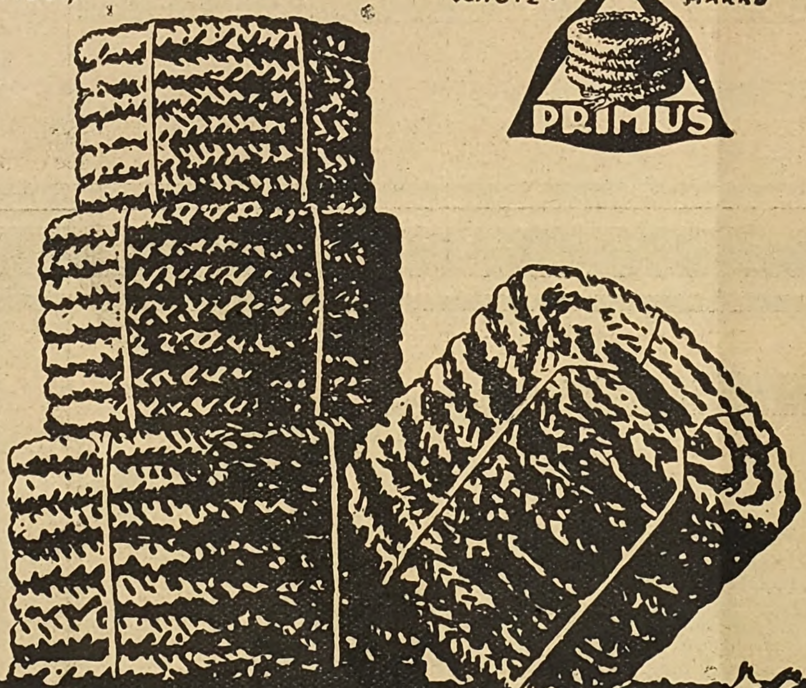
Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und
Kabel-Industrie

564

MASCHINENFABRIK
Schwabenthan & Gomann
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

BEGR. 1907, SCHUTZ-MARKE PRIMUS



681

ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN
liefern
KOCH & CIE
Packungsfabrik
STUTTGART

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE
A. KÖHLER & SOHN
HAMBURG 6
OELZEUGFABRIK
GEGRÜNDET 1843
LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit
spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät
aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit 1920
Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum
aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100
Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Ventilations - Gummistrümpfe!

Nahtlose Gummi-Büstenhalter u. Korsetts mit Ventilation
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel für starke Damen
Nahtlose Gummi-Verjüngungs-Stirn-, Gesichts- und Halsbinden
Gummi-Antischnarcher-Binden. Gummi-Haarfixator mit Ventilation
Alle Artikel sind gesetzlich geschützt!

Sportartikel!

D. R. G. M. und Auslands-Patente 1906

Nahtlose Gummi-Knie- und Fußschützer mit Luftpolsterung und Ventilation!

Vielfach bewährt!

Nahtlose Gummi-Luftpolstersitze für Rad- u. Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen!

nahtlos, für Reise, Bureau und Krankenzwecke!

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

Weitere Neuheiten in Vorbereitung!

Im In- u. Ausland gut eingeführte, tücht. Vertreter gesucht!

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u. Walzenschleif-u. Poliermaschinen

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert 1809

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Walther Lehment

Asbest- u. Gummiwerke ◆ Hamburg-Wandsbek

Asbestplatten und Kieselgurplatten

in vorzüglicher Qualität

Lieferung nur an Wiederverkäufer 659

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neueste Drucksachen!

Paul Roland

Dresden - Laubegast

Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Gezogen, Preßluft, Schlauch in allen Größen, 1296

Sicherheitsgurte, Storz-Armaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

y Leimers, Hamburg

...rweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Spiralschläuche und Rammschläuche

Dampf- und Preßluftschläuche

Wein- und Bierschläuche

Wasserschläuche

Dichtungsplatten

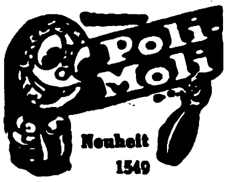
Preßplatten und Klappen

in langjährig bestbewährten Qualitäten.

S SCHUTZ-MARKE

Lieferung nur an Händler — Prompte Bedienung 1575

Spielwaren



Neuheit 1549

Gummispielwarenfabrik

S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

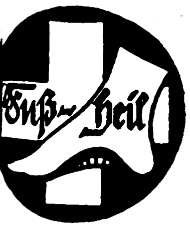
Formen

für Puppen, Köpfe, Hände, Sohlen, Einlagen, Modelle etc. 3294

A. Schwager

Berlin O 17

Warschauerstr. 34/36.



Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen 1670

in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel

jeder Art

roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.

Holzdosen für Glwaren

Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.

liefern prompt u. preiswert

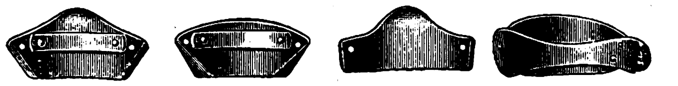
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi

Badehauben, mineralisiert

Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche

Irrigatorschläuche

Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

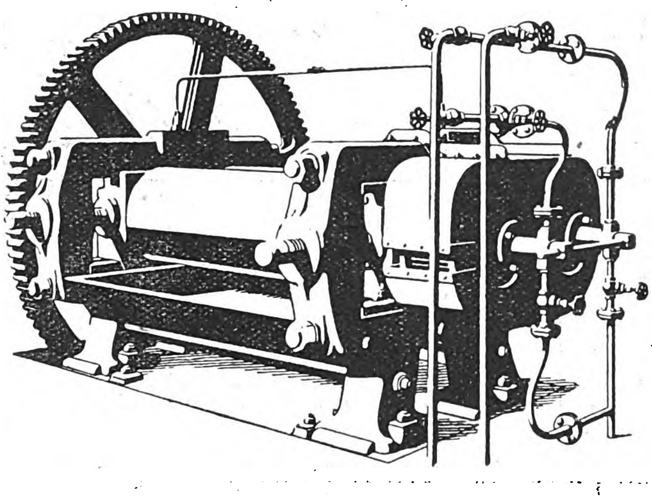
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

293

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Cº G M B H
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke

1775b

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Billige
Weihnachtsgeschenke
von dauerndem Werte
sind gute Bücher!

Fachliteratur
für Angehörige der Branche oder solche, die es werden sollen.

Photoliteratur
für Freunde der Lichtbildkunst, Anfänger und Fortgeschrittene.

Romane u. Jugendschriften
für jede Geschmacksrichtung, jedes Alter passend.

Verlangen Sie rechtzeitig Verlagsverzeichnisse kostenfrei von der
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19.

Digitized by Google

Unsere handgearbeitete

Wärmflasche „Veritas“

hat **3** Vorzüge:

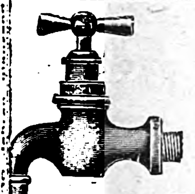
1. *Sie ist* **schön** *in jeder Ausführung: rot, grau und mit farbigen Besatzstreifen.*
2. *Sie ist* **unverwüstlich** *haltbar.*
3. *Sie ist trotzdem* **billig,** *weil sie kein Luxusartikel, sondern ein Gebrauchsgegenstand für jedermann sein soll.*

Darum kaufen Sie: **„Veritas“!**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gegr. 1849

Berlin-Lichterfelde



Unsere Spezialität!

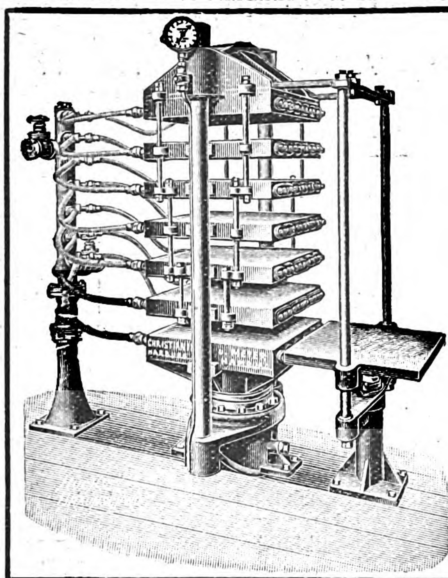
Wasserhahn-Schläuche

Strahlregler

1794

Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft

emnitz, Müllerstr. 12



Maschinen

für die

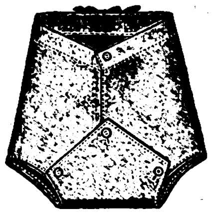
Gummifabrikation

Christiansen & Meyer

Maschinen- u. Dampfkesselfabrik

:: Eisen- u. Metallgießerei :: 1497

HARBURG a. Elbe



Windelhosen und Schlüpfer

aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an

C. Klappenbach,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40 I. u. III. Etage

Preise konkurrenzlos. Muster verlangen. 1589

Inserate in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg!

Fieber-thermometer

alle Sorten.

Spezialfabrik

Dittmar & Krämer,

Roda-Ilmenau. 1917

Vertreter gesucht

1589

Gummi-

ärmflaschen

Garantieware mit utral. Propaganda-ospekten preiswert. ler Posten greifbar.

Klappenbach,

lle a. S., Gr. Ulrichstr. 40

Unser Plakat: **BAMBINO-BABY-WAGEN zu verleihen**

bringt Ihnen Kunden!

Alle Mütter, die rechnen und sparen müssen, kommen zu Ihnen.

Verlangen Sie unser Preisblatt!

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein

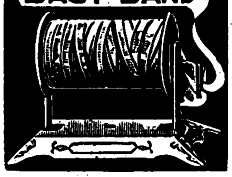
Fabriken medizinischer Verbandstoffe und chemisch-pharmazeutischer Präparate

Gegründet 1852 Abteilung Handelswaren

Berlin NO * Essen-Ruhr * Hamburg * Nürnberg

1826 b

BAST-BAND



Bindeband Reklameband

Gebrüder Bauer

Bandfabrik 1860

Großröhrsdorf i. Sa.

eißringe

Aluminium und Kunst-, in weiß und farbig, plett mit transparent. hons, 35 und 40 mm n äußerst vorteilhaft

t & Schlie, Leipzig Kurprinzstr. 24

u. Muster auf Wunsch

Blei-glätte

rein in Pulver

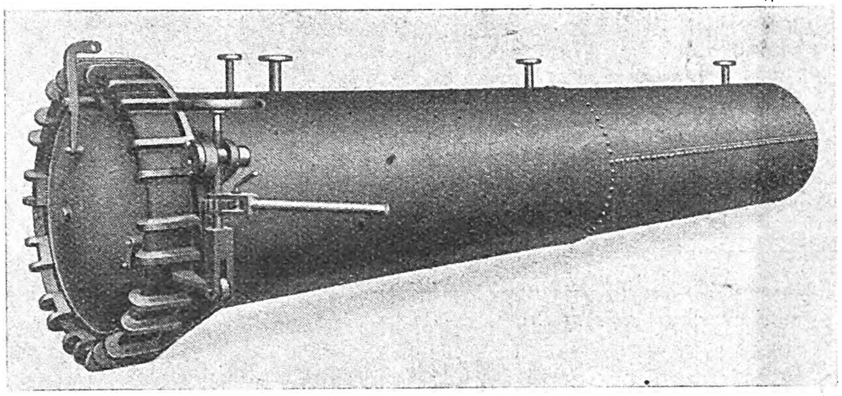
liefert 757

J. E. Devrient

Akt.-Ges.

Zwickau, Sa.

Digitized by Google



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke und
Formen

3

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

1555

Magnesia carb. }
Magnesia usta }

Marke R W K

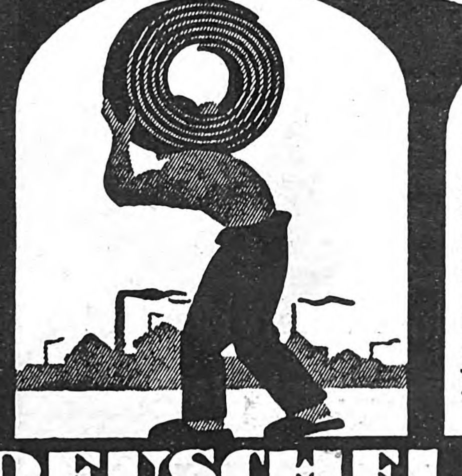
für Pharmazie und alle technisch. Zwecke

liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma

Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.



Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.
Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

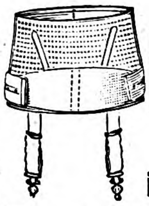
Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

1868

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.



Gummi- { **Leibbinden**, **Hüftformer**, **Büstenhalte[r]**
in den verschiedensten Ausführung[en]
Ernst Christoph, Halsbrücke, S[a.]
Gegründet 1910
Spezialfabrik für:
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge

Billigste Anfertigung von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973.
1901

Art. 11. **Badeschuhe**, Gr. 31—35 36—42 43—46
Preis 0,95 1,20 1,45
In schwarz. Segeltuch mit Gummisohle.
Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Art. 6. **Hallenschuhe m. Stoffsohle**
Größe 31—35 36—42 43—46
Preis 0,50 0,60 0,70
auch mit Chromleder- od. Gummisohle.

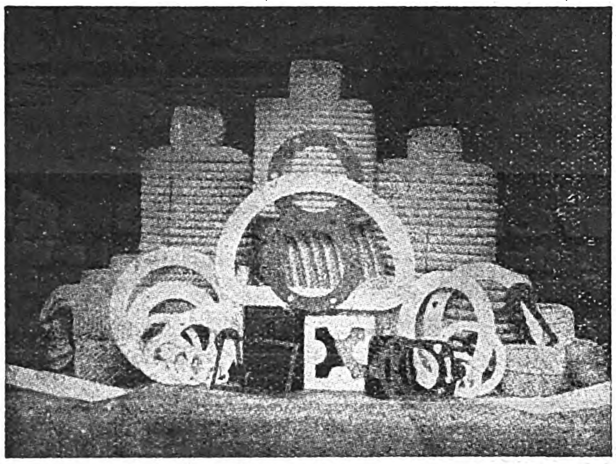
Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe**
in all. Farben, m. grauer Vollgummisohle
Größe 22—30 31—35 36—42 43—46
Preis 1,95 2,15 2,65 3,20
auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als **Turnstiefel.**

Alle Art. Kamelhaar-Schuhe
Art. 163. Kamelhaar-Niedertreter mit Leder- oder Gummisohle,
Gr. 36—42 Mk. 2,20, Gr. 43—46 Mk. 2,70

Bei Großbezug hohe Rabatte. Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

SCHUHFABRIK HERBST A-G MANNHEIM

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Asbest-Spiral-Hochdruck-Packung
für Dauerbetriebe (Schiffsmaschinen usw.) bei höchsten Dampfspannungen und Temperaturen

Lieferung **nur** an Händler

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

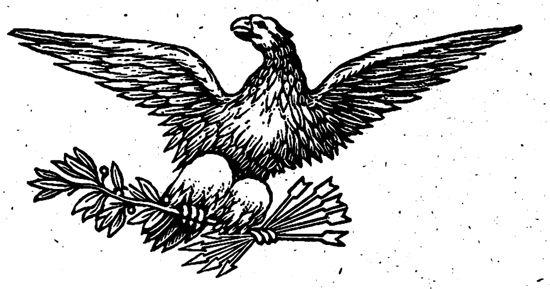
1770

Chirurgische Gummiwaren

GEGRÜNDET 1850

SPEZIALITÄTEN:

Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken



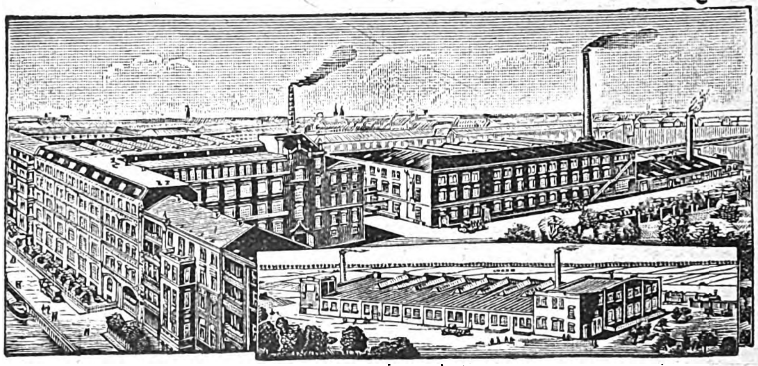
GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



u. Gasschläuche Irrigator-Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

1061 **Tempelhofer Ufer 17—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315**

1739

WABIECO Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :-: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Spezial-Anfertigung von **Cliches** 2000 St. vorrätig
ärztl. Artikel — illustr. Katalog gratis.
T. HUBER, Tuttlingen, Wtg. 531

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Husten Bronchial-, Kehlkopf-, Nasen-Katarrh, Schnupfen, Asthma, Keuchhusten und alle Erkrankungen der Atmungsorgane verhindert und beseitigt mit absoluter Sicherheit der

Barmenia-Inhalator D. R. G. M.

aus Metall — unzerbrechlich! (Nicht zu verwechseln mit veralteten Glas-Apparaten.) **Viele Tausende im Gebrauch.**

Aus eingegangenen Dankschreiben: — gleich in der ersten Nacht merkte ich eine große Besserung. — ich erkläre Ihnen freiwillig, ohne jede Aufforderung, daß ich meine Heilung nur Ihrem Apparat zu verdanken habe. — ich wünsche jedem derart Leidenden einen solchen Apparat und er wird verblüfft über die alsbaldige Wirkung sein. —

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken u. Drogerien.

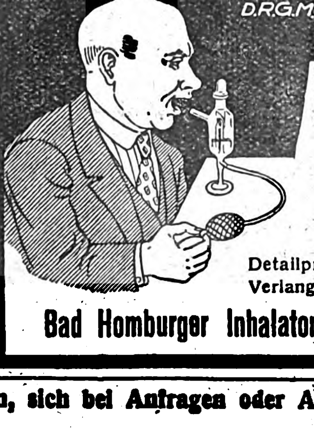
Man verlange Bezugsquellennachweis und Broschüre **„Die neue Inhalations-Methode mit dem Barmenia-Inhalator"** gratis durch:

Gummiwarenfabrik Bartels & Rieger
Gegründet 1861. **KÖLN a. Rh.**

Diese Inserate erscheinen regelmäßig in vielen illustrierten Zeitschriften. Bestellen Sie sofort, damit wir Sie als Niederlage angeben können.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
Hühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356
Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 16.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. S.
Packungen und Etikettenfabrik

Strahlregler
versch. Modelle
J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1978

In neuem Gewand
erscheint ab Januar 19..

PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE
ZEITSCHRIFT FÜR ALLE ZWEIGE DER PHOTOGRAPHIE

„. . . . von 6 Zeitschriften das für den Amateur geeignetste Blatt!"
urteilt ein langjähriger Leser.

Vierteljährl. 6 Hefte auf Kunstdruckpapier mit zahlr. Illustrationen 3 RM.

Verlang. Sie Gratis-Probeheft.
Geschäftsst. Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Heuth...
Berlin SW 68, Hollmannstr. ...
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: ...

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Asbest-Papier

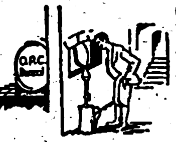
für Chemische und
Elektrizitäts-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

---

r selbsttätige Monopol-Heber



(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei

scar Peters, Chemnitz.

OEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

Spezialität:
Beinbeißringe
it durchgehendem Ring
oseph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

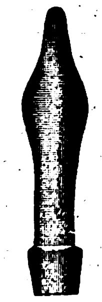
Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.



Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an
Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

Das Berliner
Handelsregister 1926
mit Genossenschaftsregister
Einzige amtliche Ausgabe
erscheint Anfang 1926.
Vorzugspreis für das gebd. Exemplar **R.-M. 17,50**
(Nach Erscheinen Preiserhöhung)
Bestellungen nimmt entgegen:
Geschäftsstelle d. „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19.

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

1277

Das anerkannt Beste

ist *immer*

HATU
DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6

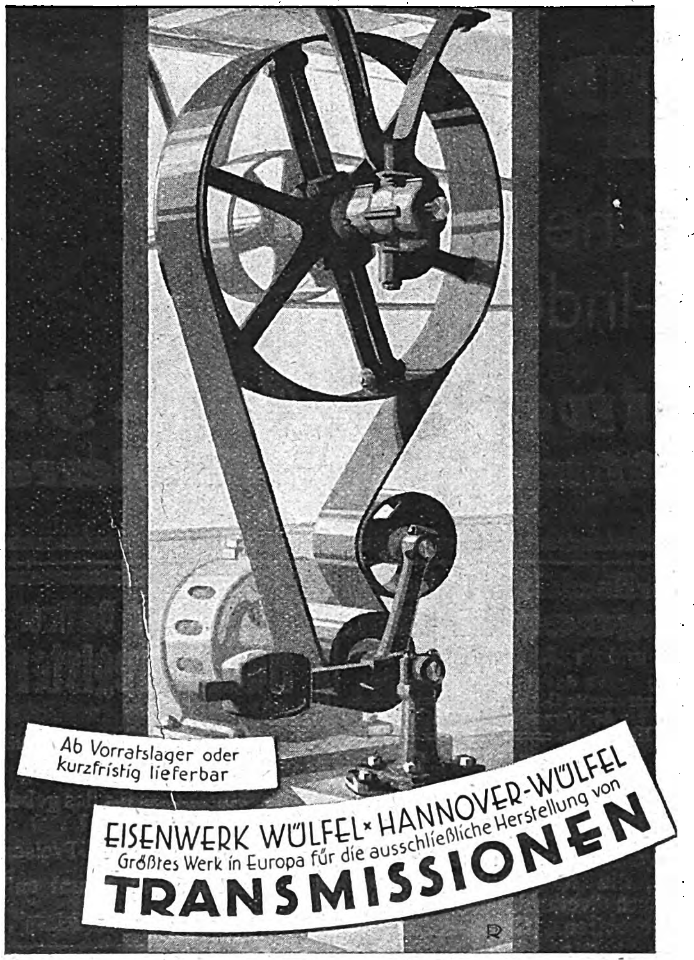
General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Fabrik nahtloser Gummiwaren

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

1811



Galalith-Beißringe,
transparente
Flaschen- u. Kappensauger,
schöne Ware

Gummi-Lösung
in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft

liefert prompt und billigst

509

Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, **München, Jagdstr. 7**

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe u. Röhren

Eigene Formstück-Fabrik. **Ia Preßspan** in allen Dimensionen

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.

1680

Jedem Fachmann
jedem Chemiker
jedem Technike[r]
aus der Kautschukindustrie ist die

Technologie der Kautschukware[n]

von **Kurt Gottlob**
2. Aufl. Mit 128 Figuren im Text
in prakt. Leinenband R.-Mk. 22,—
(Porto Inland 30 Pf., Ausl. 70 Pf.)

von unschätzbarem Werte, lautet das Urteil de[s] Herrn Prof. Dr. Frank (s. »Gummi-Zeitung« 40. Jahrg., Nr. 9, S. 53[9])

Inhaltsübersicht:

Einleitung: Chemie des reinen natürlichen Kautschuks.

I. Allgemeine Technologie des Kautschuks.
Der Rohkautschuk, seine Herkunft und Gewinnung. –
Der Latex.
Waschen und Trocknen des Kautschuks in der Fa[brik].
Harze. Leimigwerden des Kautschuks, Eiweißstoffe.
Physikalische Eigenschaften des Rohkautschuks.
Mischen, Zusätze, Plattenziehen.
Wesen und Chemie der Vulkanisation.
Ueber Beschleuniger.
Eigenschaften des vulkan. Kautschuks.
Alterungserscheinungen.
Chemische Prüfung von vulkan. Kautschuk.
Mechan. Prüfung von Weichgummi.
Technische Ausführung der Vulkanisation.
Der künstliche Kautschuk.

II. Aus der speziellen Technologie der Kautschukwaren.
1. Heiß vulkanisierte Gummiwaren.
a) Weichgummiwaren.
Technische Gummiwaren ohne und mit Gewebe-einlagen.
Radiergummi.
Gummiabsätze und -Sohlen.
Gummispielwaren.
Gummierte Stoffe.
Fahrzeugbereifung.
Gummischuhe.
b) Hartgummiwaren.
2. Kalt vulkanisierte Waren.
Patentgummi.
Nahtlose Gummiwaren.

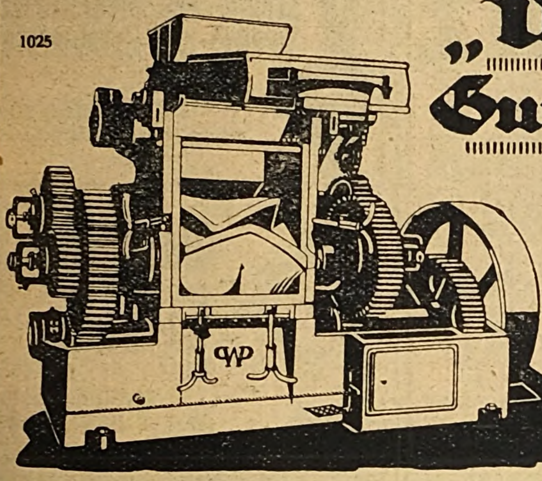
Dieses völlig neubearbeitete Werk sollte in keinem Unternehmen unserer Branche fehlen.

Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"

Digitized by Google

1025



„Universal-"
Gummi-Kneter
mischt selbsttätig
Gleichmäßige Verteilung aller Füllmittel
bei selbsttätiger Zuführung durch Rüttelsilo
Hochleistungs Maschine
Bester Ersatz der Mischwalzen
Ohne jede Gefahr für den Arbeiter
Größte Ersparnis an Lohn.
Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Der neue Gummiabsatz
„Stemmer-Ideal"
D. R. G. M.
1316

vereinigt in sich alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre. Leicht im Gewicht.
Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:
Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.

Techn. Gummiwaren aller Art
liefern anerkannt rasch in seit langen Jahren erprobten Qualitäten, ferner
Gasschläuche, Muffenschläuche
Irrigatorschläuche, sowie alle
Maschinenschnüre
259
Blödner & Vierschrodt A.-G. * Gotha
Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei
— Lieferung nur an Händler —

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

„DUROBAX"
Wasserstandsgläser
bis 34 Atm. gepüft. Für Hochdruck, unübertroffen an Haltbarkeit, seit Jahren bevorzugt!
Lieferung sofort.
WESSEL & CO.
Norddeutsche Wasserstands-Glasfabrik
LÜBECK 5.

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals Menier-J. N. Reithoffer
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
-Kämme
-Pfeifenspitzen
-Rasiermesserschalen
1645

Digitized by Google

Aktiengesellschaft Nenhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152

Regenerate in allen Qualitäten.

Spezialmarke **„Dore"** Autoschlauchregenerat!

Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!

Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.

Altgummiabfälle in allen Sortierungen.

Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

Prima **Treibriemenwachs**

Vogt & Co Görlitz

Spezialfabrik für technische Fettpräparate.

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Spezialfabrik
Gegründet 1877 Gegründet 1877
1009

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Flaschensauger
70 mm transparent, II. Wahl, per Hundert M. 5,—. Reguläre Ware in Flaschen- und Ringsaugern
billig.
Muster verlangen.
C. Klappenbach
HALLE a. S. 1589

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. **gewindelosen** Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Hemdentuche
Rohnessel / Molton
Spezialmarke in den Breiten bis 200 cm
liefern vorteilhaft
Axien & Bieber
Hamburg 6, Merkurstr 26/27.
805

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik,
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullst
(20versch.Sort.) Bindengürt
(12 Sort.) sow. hyg. „König-Binden" lief. als langj. Spe
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttga

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2

Transparente Siphonsauger
mit Bein-, Kunsthorn- od. Aluminiumteilen weiß oder farbig garniert, desgleichen
nahtlose Gummiwaren
wie Sauger und Fingerlinge, liefert günst
Otto Schmidt, Gummiwarenfabri
Leipzig-R., Rathausstr. 15. Tel.: 6129

Glasformen
für sämtliche Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhai
Kr. Arnstadt

Fabrikant u. Händler flacher Dichtungsringe
aus Gummi-, Asbest- oder It-Platten, Schlauchringe etc.
ersparen Zeit und Geld
wenn Sie bei der Gewichtsberechnung die
„Gewichtstabelle für flache Dichtungsringe"
120 Seiten Preis G.-M. 1,50
zuzügl. 10 Pf. Porto f. Inland u. 15 Pf. f. Ausland
zu Hilfe nehmen. Nach den „Allgem. Verkaufs-Vorschriften der Konvention deutscher Asbestfabriken" sind sämtliche Waren nach Gewicht zu verkaufen. Sie müssen daher das Stückgewicht wissen, dessen Feststellung Ihnen dieses Büchlein rasch und sicher ermöglicht.
Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung
Berlin SW 19

Digitized by Google

Entzückende Neuheiten!

„DEGUFRAH"
DeutscheGummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

rt Leuthold, Dresden N 8,
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 1921
test -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
pezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
osef Frauberg, Berlin C25,
irzestr. 1 Alex. 860

MASCHINEN PRESSEN FORMEN u. APPARATE FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE
UNIVERSAL —

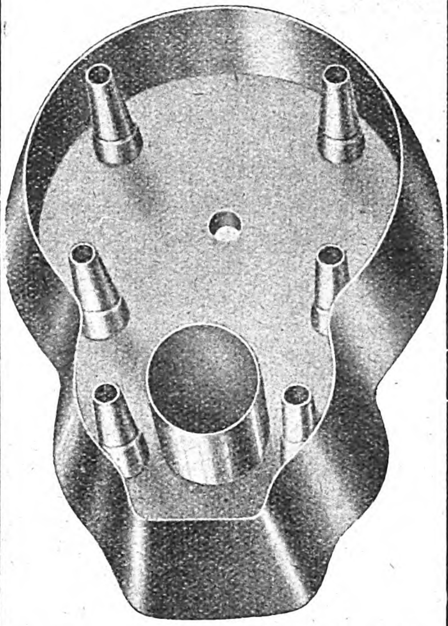
1561 ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN
LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607a
Schwefel-Import

Gummi-Schuhe
EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W.6 LOUISENSTR. 18

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta + Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

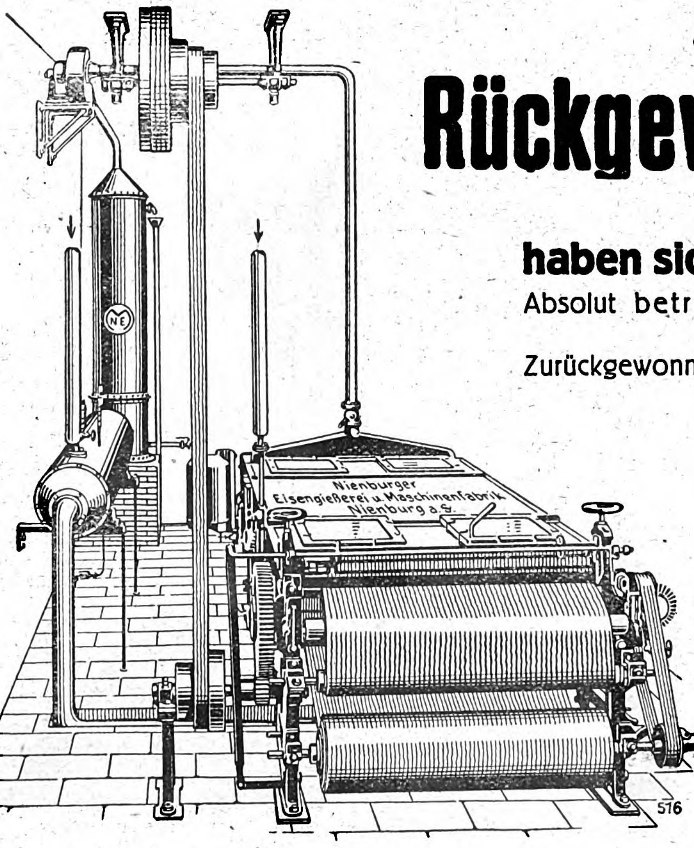
HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Internationale **Vulkanfiber** Akt. Ges.
VULKANFIBERFABRIK
Wilhelmsburg-Elbe G.
Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

GUMMIMASCHINEN



„Nimag"
Rückgewinnungs-Anlagen
für alle Lösungsmittel
haben sich überall glänzend bewährt
Absolut betriebssicher. Bis 80% Rückgewinnung
Viele Nachbestellungen
Zurückgewonnene Lösungsmittel sofort wieder verwendbar
Nicht explosionsgefährlich

Kompl. maschinelle Einrichtungen
für die gesamte
Gummi-Industrie

Schnell lieferbar:
Kalander, Mahl-, Misch- und Waschwalzwerke, Streichmaschinen und Imprägniermaschinen, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen, Autoklavpressen für Pneus und Vollgummireifen, It-platten-Kalander, Einrichtungen für Balata- und Gummiriemen u. dergl.

„Nimag", Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Abt. Gebauer-Gummimaschinen, Nienburg/Saale

Digitized by Google

Heft 13 Berlin, den 25. Dezember 1925. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto. Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt. Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin. Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft.

Die Reichsregierung hat jetzt dem Reichstag zwei Denkschriften über die soziale Belastung der Wirtschaft vorgelegt: a) die Sozialversicherung 1924/25 und b) (fast als Anhang) Einnahmen und Ausgaben der deutschen Erwerbslosenfürsorge seit dem 1. Juli 1924. Die Trennung beider Gebiete ist nicht ganz verständlich; denn die Erwerbslosenfürsorge ist praktisch, zumal ja die Wirtschaft größtenteils, bei geringerer Arbeitslosigkeit sogar ausschließlich, unmittelbar für ihre Kosten aufkommen muß, nichts anderes als eine Art Sozialversicherung. Aber es mögen Gründe für die Trennung in der Darstellung vorhanden gewesen sein. Für die Beurteilung der Ergebnisse gehören beide Darstellungen natürlich untrennbar zusammen.

Es ist aufrichtig zu begrüßen, daß jetzt endlich einmal von der Reichsregierung authentisches Material über die Höhe der sozialen Belastung der Oeffentlichkeit und damit der öffentlichen Kritik unterbreitet wird. Die Höhe der sozialen Belastung der Wirtschaft ist eine alte Streitfrage zwischen Arbeitsministerium einerseits und der Wirtschaft selbst andererseits. Die einen werfen immer der anderen unrichtige Zahlen vor, das Arbeitsministerium schätzte angeblich stets zu niedrig, die Vertreter der Wirtschaft zu hoch. Um das Ergebnis gleich vorweg zu nehmen: nach den Zahlen der Denkschriften scheinen die Vertreter der Wirtschaft im allgemeinen nicht zu hoch geschätzt zu haben. Das Reichsarbeitsministerium erwähnt auch eine Denkschrift vom August dieses Jahres, die es damals schon der Reichsregierung vorgelegt habe. Zahlen aus dieser Denkschrift werden nicht angegeben. Es ist wohl aber als sicher anzunehmen, daß das Reichsarbeitsministerium seine Schätzungen seit August hat erheblich korrigieren müssen. Denn insgesamt ergeben die Denkschriften für 1925 eine soziale Belastung der Wirtschaft von fast 2,6 Milliarden Mark. Das aber ist eine Zahl, die in ihrer Größenordnung den Zahlen recht nahe steht, die bisher von der Wirtschaft genannt worden sind. Die neuen Denkschriften bestätigen also, daß der Druck, der durch die Sozialversicherung auf der Wirtschaft gelastet hat und noch lastet, tatsächlich das ungeheure Ausmaß hat, das von der bedrückten Wirtschaft immer beklagt worden ist, deren Klagen aber Regierung und insbesondere Reichsarbeitsministerium stets mit tauben Ohren gegenübergestanden haben. 2,6 Milliarden Mark soziale Beiträge der Wirtschaft im Jahre 1925 gegenüber nur 1,43 Milliarden im Jahre 1913! Dazu kommt, daß die Denkschrift selbst zugibt, daß die Schätzungen für 1925 noch zu niedrig sind, für die Krankenversicherung ist z. B. einfach das Ergebnis von 1924 eingesetzt, das wirkliche wird aber um einige hundert Millionen höher sein; und weiter, daß sich die Zahlen für 1913 größtenteils auf das alte größere Deutschland beziehen, zum Vergleich also um fast 10 Prozent gekürzt werden müßten. Man wird nicht zu viel, ja wohl sicher noch zu wenig sagen, wenn man behauptet, daß die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft rein zahlenmäßig in diesem Jahre gerade doppelt so hoch gewesen ist, als im Jahre 1913. Berücksichtigt man noch, daß dieser Belastung eine geringere Produktion gegenübersteht — denn wir haben 1925 im Durchschnitt noch keine Friedenserzeugung — und nimmt man die ungeheure Belastung der Wirtschaft mit Steuern und mit Tarifen der öffentlichen Betriebe hinzu, so wird einem die ganze Not der gesamten Wirtschaft erst richtig verständlich. Fast $1\frac{1}{2}$ Milliarden Mark mußte die verarmte Wirtschaft in diesem Jahre mehr aufbringen, als die reiche Wirtschaft im Jahre 1913. Dabei sind Ausgaben für soziale Zwecke, wie sie sonst noch in den Etats des Reichs, der Länder und Gemeinden eingestellt sind und zwar in nicht unbeträchtlichen Höhen, noch gar nicht mitgerechnet. Und zu allem ist für das Jahr 1926 mit einer noch höheren Belastung zu rechnen. Verschiedene Gesetze, die in diesem Sommer vom Reichstag verabschiedet worden sind und eine Erhöhung der sozialen Leistungen und damit der dazu erforderlichen Beiträge bringen, wirken sich erst im nächsten Jahre voll aus. Außerdem steigert natürlich jede Lohn- und Gehaltserhöhung die soziale Belastung; denn die Beiträge pflegen im allgemeinen mit dem Lohn zu steigen. Das Lohnniveau 1926 wird aber nicht unerheblich über dem Durchschnitt von 1925 liegen. Es wird sicherlich nicht falsch sein, wenn man schon jetzt für 1926 mit einer sozialen Belastung von mindestens 3 Milliarden Mark, wahrscheinlich aber mehr, rechnet. Allein die Erwerbslosenfürsorge, die in diesem Jahr bei der geringen Zahl von Erwerbslosen verhältnismäßig wenig gekostet hat, wird im nächsten Jahre ungeheure Summen verschlingen. Einmal sind die Sätze erhöht worden, und zum anderen wird im nächsten Jahr mit einer ganz anderen Arbeitslosigkeit dauernd zu rechnen sein, als wir dieses Jahr gewohnt waren. Die Steigerung der Erwerbslosenziffern der letzten Monate läßt das Bild bereits ahnen. Es wäre trügerisch, zu glauben, daß diese Ziffern nur vorübergehend so hoch sind. Der fortschreitende Reinigungs- und Rationalisierungsprozeß der Wirtschaft wird immer neue Massen überflüssiger Kräfte aus der Produktion und dem Handel herauswerfen, die nicht so schnell anderer produktiver Arbeit zugeführt werden können.

Es ist ein erdrückendes Ergebnis, das wir hier vor uns haben. Und jeder vernünftige Mensch wird sich darüber klar sein müssen, daß dies nicht so bleiben kann. Wo aber ist abzubauen? Sehen wir uns die Darstellung im einzelnen an. Es wurden zur Durchführung der Sozialversicherung folgende Mittel verlangt (in Millionen Mark):

	1913	1924	1925
für die Invalidenversicherung	416,5	460	680
für die Angestelltenversicherung . .	138	129,5	181,5
für die Unfallversicherung	228	150,4	191,6
für die knappschaftl. Pensionsversich.	58	148	157
für die Krankenversicherung	590	1128	1133
für die Erwerbslosenfürsorge	—	—	250

Man sieht, daß nur der Bedarf für die Unfallversicherung eine Minderung erfahren hat. Am stärksten ist der absolute Bedarf in der Krankenversicherung gestiegen; die relativ größte Steigerung weist die knappschaftliche Pensionsversicherung auf. Hier muß künftig überall gespart werden. Zunächst darf grundsätzlich nicht mehr an Beiträgen erhoben werden als benötigt wird. Es ist unerträglich, wenn, wie die Denkschrift auch nachweist, z. B. in der Invalidenversicherung 50 Millionen Mark, in der knappschaftlichen Pensionsversicherung über 50 Millionen Mark, in der knappschaftlichen Krankenversicherung (von den übrigen Krankenversicherungen fehlen leider noch die Zahlen) 18 Millionen Mark an Ueberschüssen erzielt worden sind. Wieviel unnötige Millionen ausgegeben worden sind, wenn solche Ueberschüsse vorhanden sind, verschweigt die Denkschrift leider. Jeder aber, der den Dingen näher steht, weiß, welch große Verschwendung gerade von Organen der Sozialversicherung in den letzten Jahren getrieben worden ist. Man braucht sich nur die neuen, vielfach überflüssigen Krankenhäuser und Erholungsheime, die neuen Verwaltungsgebäude u. dgl. anzusehen. Das sind im wahrsten Sinne unproduktive Ausgaben; denn auch die neuen Krankenhäuser waren angesichts der Tatsache, daß die vorhandenen heute gar nicht ausgenutzt werden, zum Teil nicht erforderlich. Und was wohl sonst noch alles gesündigt worden ist, z. B. an zu hohen Renten (Doppelrenten), an verschwenderischstem Gebrauch von Arzneimitteln, an zu langer Krankenbehandlung, an zu viel Personalausgaben u. dergl., Millionen würden sich sicherlich sparen lassen. Hier muß durchgegriffen werden, soll die Sozialversicherung am Leben bleiben. Sie steht aber in Gefahr, wenn dies nicht geschieht, wenn die Lasten, die daraus für die Wirtschaft erwachsen, nicht ganz erheblich herabgesetzt werden. Das Ende der Sozialversicherung wünscht gewiß niemand in Deutschland. Wenn aber daran die Wirtschaft zugrunde gehen soll, so kann man es ihr nicht verdenken, wenn sie sich, um sich zu retten, zunächst gegen die sie erdrückenden Lasten dieser Sozialversicherung wendet. Im eigensten Interesse der Sozialversicherung liegt es also, wenn sie von sich aus auf eine Ermäßigung der Abgaben und Beiträge hinwirkt. Das Interesse der Arbeitnehmer übrigens ist daran genau so groß wie das der Unternehmer; denn es handelt sich auch um ihr Geld und dann noch um ihr Wohl. Gj.

Der technische Händler und sein Lager.

Die gegenwärtige schlechte Wirtschaftslage ist die Ursache, daß viele Produzenten, um ihre Betriebe überhaupt aufrecht zu erhalten, auf Lager arbeiten, und zwar zum Teil in einem Umfange, der verschiedene Gefahren nicht nur für den einzelnen Betrieb, sondern für die gesamte Wirtschaft in sich birgt. Bei anhaltender Krise, mit doppelt erschwerten Absatzmöglichkeiten, wie heute, drücken diese Lager sehr bald mit gesteigerter Wucht auf die sowieso schon völlig deprimierten Warenmärkte. Ein umfangreiches Auflagerarbeiten setzt eine baldige Besserung der Wirtschaftslage voraus, die es ermöglicht, angesammelte Vorräte rasch und zu angemessenen Preisen herauszugeben. In einer Zeit aber, wie wir sie jetzt durchleben, wo niemand sagen kann, ob in Kürze und wann überhaupt mit einem Ende der wirtschaftlichen Depression zu rechnen ist, müssen überfüllte Lager die Krisis nur verschärfen, und zwar, je länger diese Depression dauert, um so verhängnisvoller.

Vorräte legen Kapital zinslos fest. Kapital ist aber eine Rarität in Deutschland geworden. Wer, um nur weiter zu arbeiten, sein Geld in ein großes Lager hineinsteckt, stellt es nicht nur zins- und rentenlos kalt, sondern steuert mit um so bestimmterer Sicherheit auf eine gänzliche Schließung seines Betriebes zu. Er fährt sich in Vorräten fest, beginnt, um sich wieder einigermaßen flott zu machen, die Lagerware auf den Markt zu werfen, verdirbt das Geschäft noch mehr als es schon ist, und kann damit rechnen, daß ihm ein auskömmlicher Preis für seine weitere Produktion so bald nicht mehr wieder werden wird. In der Beschränkung liegt heute mehr denn je der Meister! Die Grenzen ziehen das verfügbare Material und die Möglichkeit des sofortigen Absatzes. Beide sind heute erschreckend klein. Und so kann und darf es auch nicht anders sein, als daß die Produktion sich in diesen Grenzen bescheidet. So schmerzlich es vom sozialpolitischen Standpunkte aus ist, Arbeiter und Angestellte durch Arbeitskürzungen in ihren Löhnen und Gehältern zu beschränken oder sie entlassen zu müssen, so wenig wäre dem Gesamtwohl und damit auch den Arbeitnehmern gedient, wenn man die Krise künstlich verlängern und den unvermeidbaren Eingriff hinausschieben wollte. Es gibt notwendige Operationen auch im Wirtschaftsleben, die durchgeführt werden müssen, wenn der ganze Körper nicht zugrunde gehen soll.

Jeder Betrieb kann heute nur durchkommen und bestehen, wenn er im Umfange der verfügbaren Mittel und Möglichkeiten arbeitet. Das überfüllte Lager ist heute das wichtigste Barometer für den Leiter eines Unternehmens. Kein Betrieb kann sich heute auch nur die geringste Ueberproduktion leisten. Wo der Absatz zu stocken beginnt, ist einzuschränken, aufzuhören, bis es dem Verkaufsapparat gelingt, ihn wieder zu steigern. Das Geld ist heute zu rar und zu teuer, um es für große Lager zu riskieren und bei erzwungenem Schleuderverkauf zur Hälfte oder mehr einzubüßen.

Die Mahnung zur knappen Lagerhaltung gilt nicht nur für die Industrie, sondern in dem gleichen Maße für den Handel. Der technische Handel, zumal der Großhandel, der nicht nur über eine beschränkte Lokalkundschaft verfügt, stützt seine Position in erster Linie auf ein wohl ausgestattetes, umfangreiches Lager, das es ihm ermöglicht, die Verteilung der Waren rasch und reibungslos, dem Bedarf entsprechend, vorzunehmen. Die Lagerhaltung ist ja gerade eine seiner fundamentalsten Funktionen, die ihm seinen Wert und seine Existenzberechtigung hauptsächlich verleiht. Er ist im besonderen das Regulativ zwischen Industrie und Verbrauchern. Er überbrückt die Spanne zwischen Bedarf und Produktion. Sie erfordert ihre bestimmte Zeit, der Bedarf ist zumeist unberechenbar, er kann oft nicht auf die Produktion warten. Der Handel ist nicht ein unnützes verteuerndes Glied zwischen Verbraucher und Produzent sondern die ausgleichende Hand, deren nicht geringste Aufgabe eben in dieser Konzentration des Bedarfes ruht, und die damit den Warenabsatz von Stockungen und Reibungen befreit und den Güterumlauf beschleunigt. Damit ist das Wesen und die Aufgabe des Handels nicht etwa erschöpft, sondern nur eine seiner wichtigsten Funktionen wieder in Erinnerung gebracht, die sich auf eine sorgfältige und umfangreiche Lagerhaltung gründet. Der Handel würde also eine seiner wichtigsten Aufgaben aufgeben und seine Position erheblich schwächen, wenn er unter dem Druck der Verhältnisse dem Gebot zu reduzierten Lagern unbesonnen folgen wollte. Auch er kann nicht umhin, sich stark zu beschränken, aber er muß Mittel und Wege finden, ein Nachlassen seiner Leistungsfähigkeit durch verkleinertes Lager zu unterbinden, und muß sich derart organisieren, daß seine Lieferungen so geschehen, als ob sie aus unreduziertem Lager vor sich gehen. Eines der wichtigsten Probleme für den technischen Händler ist gerade in einer Krise wie heute die Frage:

Wie kann ich prompt liefern?

Von einem wohl assortierten, umfangreichen Lager ist prompte Lieferung jederzeit ohne Schwierigkeit möglich. Die Frage ist heute nur, wie ich trotz kleinem Lager ebenso schnell und prompt liefern kann, zumal da die Kundschaft mit ihren selbst beschränkten Mitteln stets erst im äußersten, dringenden Bedarfsfalle kauft und dann die Lieferzeit eine Rolle wie nie zuvor, spielt. Schnell liefern können, ist heute für den technischen Handel eines der besten Mittel zum Erfolge. Wie oft hängt das Geschäft heute nicht so sehr am Preise, an Qualität und Ausführung der Ware, als gerade an der Lieferzeit. „Können Sie sofort liefern? Dann nehmen Sie bitte gleich in Nota . . .“ — „Nein? Dann muß ich einmal anderweit sehen. Wir brauchen sofort . . .“ Das sind Bruchstücke täglicher Unterhandlungen des technischen Handels. Wer heute prompt liefert, macht das Geschäft.

Das sorgsam überwachte Lager, genaue Kenntnis der Lagerbestände, der Lieferanten und ihrer Vertreter, genaue Ueberwachung der Lieferzeiten der Lieferanten und Kenntnis ihrer Liefermöglichkeiten und -Gepflogenheiten, sowie der Versandwege und Versandzeiten gehandelter Ware sind die Grundlagen der Leistungsfähigkeit unseres Handels. Ein volles unbeschränktes Lager gestattet und empfiehlt die feste Bindung an wenige gewählte Lieferanten. Die Erfordernisse eines beschränkten Lagers machen es nötig, den Lieferantenkreis den einzelnen Bedürfnissen gemäß zu erweitern, um die einzelnen Leistungsfähigkeiten in der Lieferung voll auszunützen.

Erfordert es schon große Kenntnisse und außerordentliche Sorgfalt, ein volles Lager nach Bedarf zusammenzustellen und zu führen, so steigen die Aufgaben, wenn das Lager aus den angeführten, durch die Verhältnisse bedingten Gründen beschränkt werden muß. Wo, wann und in welchem Umfange kann gekürzt werden? Die Entscheidung kann nur auf Grund einer gut geführten Umsatz- und Lagerkartei getroffen werden. Es muß annähernd im

Digitized by Google

voraus bestimmt werden können, welche Waren, in welchen Mengen und zu welcher Zeit gefragt werden, um für rasche Lieferung rechtzeitig disponieren zu können.

In erster Linie muß bei Aufstellung eines Lagers darüber entschieden werden, welche Bedarfsfälle überhaupt vom Lager erledigt werden müssen. Der technische Händler mit größerer Lokalkundschaft wird daher zunächst dieser besonders Rechnung tragen, da sie in den meisten Fällen sofort greifbare Ware fordert und oft selbst gleich abzuholen kommt. Eine andere Bedarfsgruppe stellen die Kunden dar, die zwar nicht ihren Sitz am Orte haben, aber erwarten und verlangen, daß eine bestellte Ware prompt bei Ordereingang zum Versand gebracht wird. Bei ihnen kommt es darauf an, festzustellen, ob der Transportweg vom eigenen Händlerlager oder von einem Fabriklager günstiger ist, oder gleich ist. Ist es der Weg vom Händlerlager, so muß von diesem aus Andienung erfolgen. Handelt es sich um Artikel, die von einem Fabriklager aus zum Kunden einen besseren und kürzeren Versandweg haben, aber infolge ihrer Eigenart niemals oder selten von einer Fabrik auf Lager gehalten werden, oder um Saisonartikel, die bei Hochbetrieb nicht mehr auf Fabriklager gehen, sondern rasch stets die Fabrik verlassen, so sind auch dies Waren, die der technische Handel auf Lager nehmen muß, um den Anforderungen seiner Kundschaft genügen zu können.

Diesen Umfang des Lagers muß der Händler auch heute unbedingt einhalten. Darüber hinaus wird er, den kritischen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, heute sich scharf einschränken und andere Wege zur prompten Lieferung beschreiten. Das eigene Lager des Händlers soll also vorgesehen sein:

1. für eiligen Bedarf der Platzkundschaft;
2. für eiligen Bedarf auswärtiger Kundschaft, wenn Fabriklager versandungünstiger liegen;
3. für spezielle Artikel, die kein Fabriklager hält oder Saisonartikel, die sich schwer auf Fabriklager halten, soweit sie r e g e l m ä ß i g verlangt werden.

Eine genaue Kontrolle muß feststellen, welche Artikel regelmäßig von der Platz- und auswärtigen Kundschaft zur prompten Lieferung angefordert werden, und in welchen Mengen, innerhalb welcher Zeit. Ferner welche bestimmten Einzelkunden regelmäßig bestimmte Artikel und in welcher Zeit abnehmen. Jeder Händler muß sich für seine Lagerdispositionen auf ein sorgfältiges statistisches Material über bisher getätigte Umsätze stützen können. Das wichtigste Hilfsmittel hierzu ist eine gute Kartei. Man wird praktischerweise die L a g e r kartothek damit verbinden. Nach der Kundenkartothek ist zunächst bei Feststellung regelmäßiger Bezüge von Kunden eine Lager v o r karte auszustellen, die im Titel die betreffende Ware trägt und sich in der Farbe von den Lagerkarten unterscheidet. Sie wird den Lagerkarten gleicher Ware beigestellt und enthält die regelmäßigen Bezüge treuer Kunden nach Datum, Menge, Dimension, Qualität usf., in einer Spalte auch den Namen der betreffenden Kunden. Weitere Lager v o r karten werden über gewisse Standard- und Saisonartikel aufgestellt: Wasserschläuche, Lederriemen, Hochdruckplatten, Flaschenscheiben, Konservenringe, Packungen, Asbestplatten, Isolierband usw., deren Umsatz laufend überwacht wird, und die man nur in g r ö ß e r e n A b s c h l ü s s e n kaufen soll. Der Lagerkartei ist die A b s c h l u ß k a r t e i beigeordnet, auf deren Karten die Abrufe abgeschrieben werden; soweit sie für das eigene Lager geschehen, werden sie natürlich auf die Lagerkarten übertragen. Eine Prüfung der Abschluß- und Lagerkarten wird von Zeit zu Zeit festzustellen haben, welche Posten in welcher Zeit zum Abruf gelangt sind und welche Mengen insbesondere auf das eigene Lager geholt wurden. Die Lagervorkarten erhalten dabei nur jedesmal die Eintragung solcher Lagerübernahmen nach Datum und Menge. Ueber ihre Verwertung wird noch die Rede sein. Endlich sind auch noch zusammenfassende Vorkarten von Zeit zu Zeit aufzustellen, die verschiedenen Qualitäten und Dimensionen eines Artikels nach dem Umsatz vom Lager festzustellen, also auf einer Karte etwa sämtliche Balatariemen, Konservenringe, Asbestschnur usw.

Schließlich muß auch noch der Umsatz von Artikeln überwacht werden, die zunächst nicht auf Lager gehalten werden, die aber öfter verlangt werden, sei es von einem oder mehreren Kunden, und die eventuell für das Lager mit ins Auge gefaßt werden können. Artikel, die in dieser Hinsicht auffallen, sollen ebenfalls auf Lagervorkarten gesammelt werden, und zwar so, daß bei Führung der Kundenkartothek Bezüge in diesen Artikeln, die der Geschäftsleitung auffallen und die sie dafür bestimmt, nach Menge, Qualität und Dimension auf die betreffende Vorkarte gesetzt werden unter Bezeichnung des Kunden.

Diese in der Lagerkartei ausgestellten Vorkarten sind von größter Wichtigkeit für die sparsame und doch ausgiebige Führung eines technischen Lagers, besonders bei der heutigen Geschäftslage. Die Auswertung der Vorkarten zur Auffüllung des Lagers und zur Regelung von Abschlüssen erfordert größte Sorgfalt, und die Geschäftsleitung wird sich die Vorkarten in bestimmten Zeitabschnitten vornehmen und prüfen, welche Artikel solche Umsätze erzielen, daß eine Lagerhaltung lohnen würde, und in welchen Artikeln Abschlüsse empfehlenswert werden. Die Vorkarten, die summarisch die Lagerübernahmen von Abschlüssen enthalten, dienen zur Beurteilung der Anforderungen des Lagers überhaupt, da es sich ja hier um den Hauptstock der wichtigsten Standard- und Lagerwaren handelt. Diese Vorkarten addieren den Bedarf des Lagers in den Hauptartikeln und lassen den Umfang der Anforderungen rasch erkennen.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die ständige U e b e r w a c h u n g d e s B e s t a n d e s zu richten, auf das r i c h t i g M a ß d e s V o r r a t e s, das eben derart beschaffen sein soll, daß nicht mehr als unbedingt erforderlich auf Lager liegt, daß aber auch kein wichtiger Artikel auch nur für kurze Zeit ausgeht. Eine Kontrolle hierüber muß festgelegt werden und vom Karteiführer streng gehandhabt werden. Jede Lagerkarte trägt in einer Ecke den Hinweis einer Maximal- und einer Minimalmenge jeder Ware. Mehr als die Höchstmenge soll sich nicht auf dem Lager befinden, beim Erreichen der Mindestmenge ist sofortige Nachbestellung und Auffüllung vorzunehmen. Die Maximal- und Minimalzahlen können nicht irgendwie willkürlich festgelegt werden, sondern sind das Ergebnis eingehender Prüfungen und Vergleichungen der Umsatzmengen und -zeiten, die die Vorkarten ergeben.

Wer derart zahlenmäßig sein Lager unter ständiger Kontrolle hält und den richtigen Maßstab für den erforderlichen Vorrat ausbildet, keine unbedingt nötige Ware einlegt, die Zins und Rente frißt, und dennoch stets prompt aus kleinstem Vorrat liefern kann, — der wird nicht nur viel Geld sparen und sich liquide halten, sondern auch sich treue, zufriedene Kundschaft erwerben und bewahren, die gerade heute auf schnelle Belieferung bedacht sein muß.

Aber wie schon erwähnt, muß zur derartigen Organisation des eigenen Lagers noch eine Reihe ergänzender Maßnahmen und Schritte treten, die den Erfolg erst festigen und vollenden können. Das knappe eigene Lager setzt verfügbare fremde Lager voraus, vor allem natürlich deren genaueste Kenntnis. Der Händler fordere daher regelmäßig von seinem Lieferanten und denen, die es werden wollen, Lagerlisten ein und verlange solche auch von gut erreichbaren Vertretern dieser Lieferanten mit eigenen Lagern. Der Händler muß sich genau und laufend darüber unterrichten, wo diese und jene Ware bestimmt jederzeit sofort verfügbar ist. Die Registratur und die Auswertung von Fabriklagerlisten ist heute mehr denn je eine außerordentlich wichtige Aufgabe, die dem Führer der Lagerkartei mit anzuvertrauen ist. Man sollte sich für jeden Artikel eines Lieferanten versichern, auf den man sich unbedingt verlassen kann, daß er ihn stets prompt ab Lager liefern kann. Für Bedarfsfälle, wo auswärtige Kunden eiligst die Ware brauchen und die Bedienung ab Fabriklager versandgünstiger oder gleich ist, sollte dann stets auf Fabriklager zurückgegriffen werden, um am eigenen Lager zu sparen.

Es ist selbstverständlich, daß man auch sehr häufig Fälle berücksichtigen muß, wo mit Sicherheit niemand eine bestimmte Ware vorrätig haben kann, aber dennoch allerschnellste Lieferung geboten ist. Für solche Fälle ist eine genaue Kenntnis der Liefermöglichkeiten und -gepflogenheiten aller inbetracht kommenden Fabriken erforderlich. Jeder Händler hat hier seine Erfahrungen, und er sollte niemals zögern, sie im Interesse seiner Kundschaft restlos auszunutzen. Wie viele Geschäfte gibt es, wo es dem Kunden nicht so sehr auf Preis und bestimmte Qualität und Ausführung ankommt als auf rascheste Lieferung. Hier hat der Händler nicht zu zögern, den Fabrikanten mit Herstellung zu beauftragen, der erfahrungsgemäß am promptesten liefert. Die Verhältnisse sind leider heute derart und so erschwerend für den Handel, daß er an dem alten Prinzip des ausschließlichen Einkaufs bei e i n e m Lieferanten nicht mehr festhalten kann, sondern besonders gelagerte eilige Fälle stets am geeigneten Orte erledigen muß.

Viel größere Aufmerksamkeit muß der technische Händler auch wieder dem Transport selbst zuwenden; er muß orientiert sein über die Transportzeiten zwischen den Liefer- und Empfangsplätzen. Er muß die günstigsten Transportverbindungen wählen, um die Ware schnell an den Verbraucher zu bringen; es darf nicht vorkommen, daß er eilige Orders für Ostpreußen durch eine süddeutsche Fabrik erledigen läßt, wenn eine norddeutsche Fabrik die Ware schneller hinaufbringen kann. Schnelligkeit in der Lieferung ist heute mehr denn je eines der größten Geheimnisse des Erfolges. Wer sich alle Mittel sorgsam zur Verfügung hält und vor allem auch den modernen Verkehrs- und Transportapparat restlos und rentabel ausnutzt, wird seine langsame Konkurrenz stets schlagen. Der technische Händler wird in seinen Lieferungen viel schneller werden, wenn

Digitized by Google

er sich die Erfahrungen der Speditionsbranche besser zu eigen macht und alle Möglichkeiten des Telephon-, Telegraphen-, Schiff-, Eisenbahn-, Post- und Flugzeugverkehrs erschöpft.

Die Zeiten sind nicht rosig für den technischen Handel. Er ist in den letzten Jahren aus mancher Position verdrängt worden. Aber er kann sich behaupten und neue Festigkeit gewinnen, wenn er den Anforderungen des heutigen Bedarfs voll gerecht wird, wenn er rasch liefern kann. Hätte der Handel das genügende Kapital, daß er sich große Lager halten könnte, so wäre er vieler Schwierigkeiten enthoben. Bei der Knappheit der verfügbaren Mittel muß er jedoch hierauf verzichten. Auf den Aufbau einer ergänzenden Lieferorganisation kommt es an, ob er trotz allem seine Rolle erfüllt und auch mit knappem Lager prompte Lieferung garantieren kann.

H. R.

Großbritanniens Außenhandel mit Gummiwaren.

Der englische Außenhandel mit Gummiwaren hat im laufenden Jahre sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr erheblich zugenommen. Nach der amtlichen englischen Handelsstatistik bezifferten sich Ein- und Ausfuhr dem Werte nach während der ersten zehn Monate wie folgt:

Januar-Oktober	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß
	Werte in Pfd. Sterling		
1923	4 178 297	4 421 769	243 472
1924	3 903 810	5 067 265	1 163 455
1925	5 318 684	6 382 840	1 064 156

Hiernach ist es der englischen Gummi-Industrie in den ersten zehn Monaten gelungen, den Absatz ihrer Erzeugnisse auf dem Weltmarkt um 1,315 Mill. £ oder 26 Prozent gegen das Vorjahr zu steigern, aber andererseits zeigen die Einfuhrziffern, die in derselben Periode um 1,414 Mill. £ oder 36 Prozent gestiegen sind, daß der ausländische Wettbewerb sich dieses Jahr auf dem englischen Markte selbst besonders stark bemerkbar macht, wenn auch die englische Handelsbilanz in Gummiwaren, wie der in der Zeit von Januar bis Oktober erzielte Ausfuhrüberschuß von 1 064 000 £ zeigt, auch dieses Jahr wieder günstig abschließt. Eine besonders große Einnahme weist im laufenden Jahre die Einfuhr von Pneumatiklaufdecken und Gummi-Fußbekleidung auf, wie aus folgender Uebersicht für die ersten zehn Monate ersichtlich ist:

	1923	1924	1925
	Einfuhrwerte in Pfd. Sterling		
Gummischuhe u. -stiefel	247 914	396 148	693 156
Pneumatiklaufdecken	2 579 382	1 786 788	2 528 956
Pneumatikschläuche	304 472	338 269	371 982
Vollreifen	217 908	262 218	326 278
Andere Gummiwaren	828 621	1 120 387	1 398 312

In der Ausfuhr weisen Pneumatikreifen eine besonders starke Zunahme gegen das Vorjahr auf. Der Export von Laufdecken, Schläuchen und Vollreifen betrug von Januar bis Oktober 1925 insgesamt 3,402 Mill. £ gegen 2,264 bzw. 1,795 Mill. £ in der entsprechenden Periode von 1924 und 1923. Im einzelnen bewertete sich die Gummiwarenausfuhr in den ersten zehn Monaten wie folgt:

	1923	1924	1925
	Ausfuhrwerte in Pfd. Sterling		
Gummischuhe u. -stiefel	292 183	339 365	388 799
Pneumatiklaufdecken	1 302 285	1 643 390	2 520 636
Pneumatikschläuche	234 897	325 566	533 309
Vollreifen	258 456	295 193	348 346
Andere Gummiwaren	2 333 948	2 463 751	2 591 750

Eine starke Passivität zeigt die englische Handelsbilanz nur in Gummi-Fußbekleidung, worin die Einfuhr in der Zeit von Januar bis Oktober 1925 die Ausfuhr um rund 304 000 £ oder 80 Prozent übertraf. Der Menge nach betrug während der ersten zehn Monate dieses Jahres die Einfuhr von Gummischuhen und -stiefeln 277 703 Dutzend Paar gegen 181 892 in derselben Zeitspanne von 1924, die Ausfuhr 248 187 Dutzend Paar gegen 216 455. In Pneumatiklaufdecken halten sich im laufenden Jahre Import und Export ungefähr das Gleichgewicht; der Einfuhrüberschuß betrug von Januar bis Oktober 1925 nur rund 8000 £, während er in derselben Periode 1924 rund 143 000 £ und 1923 sogar 1 277 000 £ betragen hatte. In den übrigen Gummiwaren überwiegt durchweg die Ausfuhr.

Treibriemen aus Kautschuk, werden von der englischen Handelsstatistik nicht unter Gummiwaren ausgewiesen. Bei Treibriemen unterscheidet die Statistik Ledertreibriemen und andere Treibriemen, worunter solche aus Kautschuk und Balata einbegriffen sind. In Treibriemen ist die englische Handelsbilanz stark aktiv; die Einfuhr hierin erreichte in den ersten zehn Monaten dieses Jahres nur rund 10 Prozent der Ausfuhr. Der gesamte Import an Leder- und anderen Treibriemen betrug von Januar bis Oktober 8214 engl. Zentner im Werte von rund 153 000 £ gegenüber einer gleichzeitigen Ausfuhr von 75 891 engl. Zentnern im Werte von rund 1 498 000 £. Im einzelnen waren die Ein- und Ausfuhrziffern Januar bis Oktober folgende:

	1923	1924	1925
Einfuhr	Menge in engl. Zentnern		
Treibriemen aus Leder	3 212	3 637	2 953
Treibriemen aus Haar- und Baumwollgewebe	277	405	301
Andere Treibriemen	2 312	3 681	4 960
Ausfuhr			
Treibriemen aus Leder	17 653	17 063	15 905
Treibriemen aus Haar- und Baumwollgewebe	44 528	41 874	39 001
Balata-Treibriemen	19 919	19 832	11 449
Andere Treibriemen			9 536

G. B.

Nichtlehrenhaltige Felgen.

Für die Reifenindustrie ist eine Veröffentlichung des Fachnormenausschusses der Kraftfahrindustrie von erheblicher Bedeutung, in der auf das neu erschienene Normblatt über Felgenstempelung hingewiesen ist. Es ist festzustellen, daß den Wünschen der Reifenindustrie hier nach Möglichkeit Rechnung getragen ist, und es mag der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Einführung der pflichtmäßigen Stempelung möglichst bald durchgeführt wird. Wir lassen hier den vollständigen Text aus den „Mitteilungen und Veröffentlichungen des Fakra“, Heft 2, folgen:

Der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie (Fakra) ist in letzter Zeit mehrfach darauf hingewiesen worden, daß eine große Menge der Luftreifendefekte (Wulstabschneiden) auf eine nichtlehrenhaltige und nachlässige Ausführung der Felgen zurückzuführen ist. Für die Automobilindustrie und die Kraftfahrer ist ein einwandfreies Felgenmaterial von größter Bedeutung, und die deutsche Gesamtwirtschaft darf nicht durch vorzeitig infolge von Felgenmängeln zugrunde gegangene Luftreifen unnötig belastet werden. Der Automobilverkehr wird dadurch verteuert und der Wagenverbraucher empfindlich geschädigt.

Der Fakra (Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie) sah sich deshalb veranlaßt, eingehend die Frage der nichtlehrenhaltigen Felgen zu prüfen und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

Die Einführung einer neutralen Felgenkontrolle, wie sie von seiten des Gummireifenverbandes in dieser Frage vorgeschlagen worden ist, ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht gegeben und würde den Felgenfabriken sowie der Zentralstelle große Schwierigkeiten bereiten, auch durch die Kosten der Durchführung die Automobil- und Reifenindustrie erheblich belasten. Ferner erfordert diese Maßnahme eine größere Organisation, die sich in nächster Zeit durch die vermehrte Fabrikation von Automobilfelgen sehr bedeutend erweitern würde. Einzelne Stichproben und Kontrollen wurden als unzweckmäßig angesehen, da hierdurch nur Unruhe in die Felgenfabriken hineingetragen wird. Es wurde deshalb beschlossen, als Einführungsmaßnahme einen neutralen Felgenstempel einzuführen, mit dem die lehrenhaltigen Felgen nach den Kraftfahrbaunormen versehen werden müssen. Werden nichtlehrenhaltige Felgen, die mit diesem Zeichen versehen sind, angetroffen, so wird der betreffenden Fabrik die weitere Verwendung des DIN-Zeichens untersagt. Es werden deshalb die Felgenfabriken größten Wert auf Einhaltung der Vorschriften legen müssen. Als Kontrollstempel ist das gesetzlich geschützte DIN-Zeichen (Deutsche Industrie-Normen) vorgeschlagen. Die Kontrolle der Felgen hat mit den in den Kraftfahrbaunormen enthaltenen Felgenprofillehren für Wulstfelgen, die noch durch solche für Geradseit- und Lastwagenfelgen ergänzt werden, sowie durch Felgenbandmaße, die zur Nachmessung des Felgenumfanges dienen, zu erfolgen. Das Normblatt, das die Richtlinien für diese Felgenkontrolle enthält, DIN Kr V 502 — Felgenstempelung — ist bezugsfertig und vom Beuth-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen.

Digitized by Google

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Fettsäuren im Acetonextrakt von Hevea-Kautschuk.

'on P. Dekker. Mitteilung aus dem Netherland Government :ubber Institute in Delft. J. R. J. Bd. LXX Nr. 18 vom 31. Oktober 1925, Seite 815.

I. Einleitung.

Whitby fand, daß im Acetonextrakt von Hevea-Kautschuk in großer Teil von Fettsäuren vorhanden ist. Er kam nach systeiatischer Untersuchung zu dem Resultat, daß zwei flüssige und ine feste Fettsäure vorhanden sind. Die flüssigen Fettsäuren betimmte er als Oelsäure und Linolsäure; sie machen im Acetonxtrakt rund 50 Prozent aus, die feste nur 5 Prozent. Die feste 'ettsäure nahm Whitby zuerst als $C_{20}H_{40}O_2$ an und nannte sie Heveaiure, er stellte aber bei den weiteren Untersuchungen fest, daß iese Säure Stearinsäure sei*).

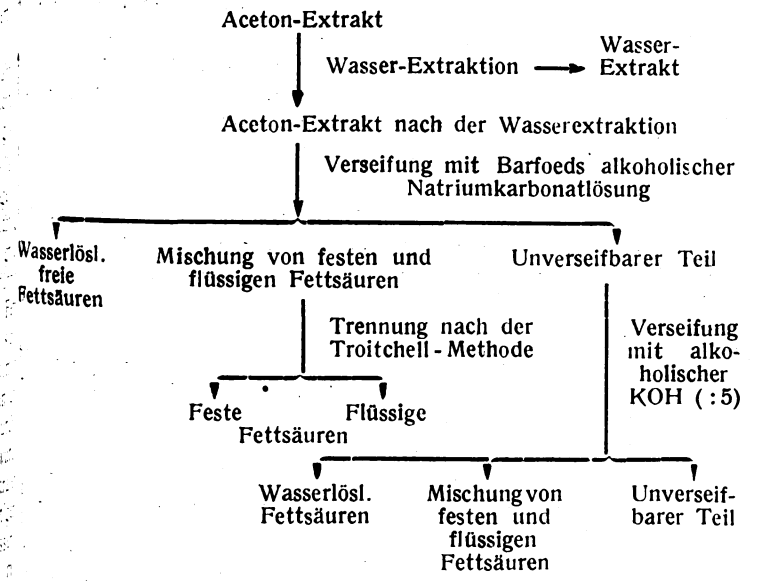
Untersuchungen im obigen Institut ergaben, daß auch flüchtige äuren im Acetonextrakt von Hevea-Plantagenkautschuk voranden sind. Die Titration des Acetonextraktes nach dem Trocknen ei 80° C ergab eine geringere Säurezahl als die Titration des Ex-'aktes vor dem Trocknen.

Verseifung des Acetonextraktes und nachheriges Ansäuern und usschütteln mit Aether ergibt einen Extrakt, der weniger KOH erbraucht als der Verseifung des anfänglichen Acetonextraktes ntspricht, die auch anzeigt, daß wasserlösliche Säuren voranden sind.

II. Untersuchungsschema.

2,5 kg First Latex sheet wurden in Stücke geschnitten von irka 1 qcm und 3 Stunden mit 10 l Aceton gekocht, der Extrakt bgeschüttet und die Extraktion noch dreimal mit frischem Aceton iederholt. Der Acetonextrakt von dem F. L. S. war 4 Prozent, ine Säure zahl (die Anzahl mg KOH, die nötig sind, um den Acetonxtrakt von 100 g Kautschuk zu verseifen) 330.

Die Analyse wurde nach folgendem Schema durchgeführt:



Der Acetonextrakt wurde zuerst mit Wasser extrahiert, um die n Acetonextrakt vorhandenen wasserlöslichen Säuren zu separieren nd dann auch die anderen Substanzen zu entfernen wie Zucker, ilukoside usw., die im Acetonextrakt vorhanden sind. Nach der xtraktion mit Wasser folgt die Verseifung mit Barfoedslösung. iese Lösung besteht aus einer Lösung von Natriumkarbonat in iner Alkohol-Wassermischung (1 Teil Natriumkarbonat + 8 Teile Vasser + 2 Teile Alkohol). Auf diese Weise werden nur die freien 'ettsäuren verseift, während die im Acetonextrakt vorhandenen ster nicht angegriffen werden.

Der unverseifbare Teil von der Barfoeds-Lösung wird dann mit lkohol. KOH verseift, die die Ester usw. umsetzt.

*) S. auch Bruni u. Levi G. Z.

Zusammenfassung.

Im Wasserextrakt des Acetonextraktes wurden Ameisensäure, Buttersäure und wasserlösliche Fettsäuren der Capron-Caprylsäurereihe nachgewiesen.

Durch die Verseifung mit Barfoeds Lösung wurden Stearinsäure, Palmitinsäure, Oelsäure und Linolsäure festgestellt.

Im Filtrat von diesen höheren Fettsäuren wurden Ameisensäure und Fettsäuren der Capron-Caprylsäurereihe nachgewiesen, in dem unverseifbaren Teil ein freies Phytosterol. Nach Verseifung des Rückstandes mit alkohol. KOH-Lösung wurden Ameisensäure, eine Fettsäure der Capron-Caprylsäurereihe und von den höheren Fettsäuren Oelsäure, Linolsäure und Stearinsäure nachgewiesen.

Im Acetonextrakt kommen daher vor die freien Fettsäuren Stearinsäure, Palmitinsäure und von den flüssigen Oelsäure und Linolsäure; auch die Ester dieser Säuren findet man im Acetonextrakt. Dies wurde in Uebereinstimmung von Whitbys Arbeit gefunden.

Außerdem findet man im Acetonextrakt noch die wasserlöslichen Fettsäuren von der Reihe der Capron-Caprylsäure.

Es ist vorläufig unmöglich zu entscheiden, ob diese Säuren als solche im Hevea-Kautschuk vorkommen oder ob sie durch Zerlegung von Estern höherer Fettsäuren während der Extraktion mit Aceton und Kochen mit Wasser entstehen. Für diese Möglichkeit spricht das Vorhandensein von freien, wasserlöslichen Fettsäuren in Barfoeds Verseifungslösung, obgleich die ursprünglich vorhandene wasserlösliche Fettsäure entfernt wurde. In dieser Hinsicht ist es von Interesse festzustellen, daß erst kürzlich Porrit in klebrigem Kautschuk Ameisensäure festgestellt hat.

Es scheint leicht möglich, daß diese niedrigen Fettsäuren eine wichtige Rolle bei den verschiedenen Vulkanisationsvorgängen spielen, Untersuchungen auf diesem Gebiet werden im obigen Institut durchgeführt.

* * *

Die Herstellung von Di- und Triarylguanidin und die Bestimmung der Beschleunigungswirkung.

Nach W. J. S. Naunton M. A. (Cautab.) M. Sc. (London) F. J. C. in Journal of the Society of Chemical Industry, S. 243, Dol. XLIV Nr. 21.

Di- und Triphenylguanidin wurden erst laboratoriumsmäßig hergestellt. Da diese beiden Beschleuniger für die Kautschukindustrie sehr wichtig sind und viel verbraucht werden, mußte man von dem Laboratoriumspräparat abkommen und die beiden Stoffe fabrikmäßig herstellen. (Im folgenden wird Diphenylguanidin mit D. P. G. und Triphenylguanidin mit TPh bezeichnet.)

D. P. G. wurde zuerst 1848 von Hoffmann hergestellt durch Einwirkung von Cyanogenchlorid auf Anilin. 20 Jahre später gelang es Hoffmann durch Entschwefelung von Thiocarbanilid in alkoholischer Lösung mit PbO das D. P. G. herzustellen. Auch andere Forscher beschäftigten sich mit dem Problem, unter anderen Merz und Weith, Joung und Croakman usw. Alle Verfahren hatten den Nachteil, daß bei ihnen die notwendige Ammoniakkonzentration in der Reaktionsmischung nicht beibehalten werden konnte. Das Naugatuckverfahren war schon etwas besser. Durch Arbeiten in einem Autoklaven konnte wenigstens teilweise die Ammoniakkonzentration eingehalten werden.

Das erste Produkt der Entschwefelung des Thiocarbanilides ist das Carbodiphenylimid (: CS (NH Ph) 2 → C (N Ph)$_2$), das sehr reaktionsfähig ist und sich mit Ammoniak zu D. P. G. verbindet, wobei gleichzeitig die verharzenden Stoffe polymerisieren, die mit dem NH_3 nat. nicht reagieren. Es ist daher von großer Wichtigkeit, daß die Reaktion durch lokale NH_3-Konzentration den erwünschten Verlauf nimmt. Forster erkannte dieses zuerst, er verwandte Quecksilberammoniumchlorid an Stelle von freiem Ammoniak und bekam gute Resultate, wenn er einen geringen Ueberschuß dieses Salzes in Reaktion brachte. Dieses Salz ersetzt nicht nur den freien Ammoniak, sondern wirkt auch entschwefelnd. Ein ähnliches Verfahren wurde auch von Weiß gefunden (U. S. P. 1 422 506/22), bei dem ein einfaches Ammoniumsalz und dann noch ein entschwefelndes Mittel zugesetzt wird. Das Verfahren besteht in Entschwefelung

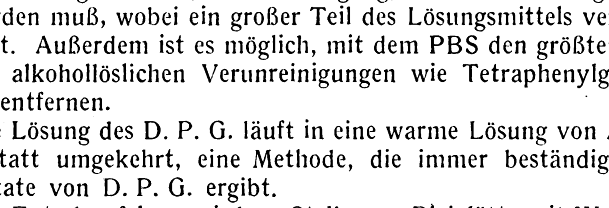
Digitized by Google

des in einer alkoholischen Lösung eines Ammoniumsalzes aufgelösten Thiocarbanilides mit PbO, Abfiltrieren von dem ausgeschiedenen PbS und nach Zusatz von heißem Wasser Abdekantieren der Lösung des D. P. G.-Salzes von der schweren sirupartigen Masse des polymerisierten Carbodiphenylimids. Nachher wird eine 25prozentige NaOH-Lösung zugesetzt, um das D. P. G. in Freiheit zu setzen, das dann filtriert, getrocknet und aus Toluol umkristallisiert wird.

Bei der fabrikmäßigen Herstellung zeigten sich bei obigen Verfahren verschiedene Schwierigkeiten, die durch drei Maßnahmen von den Inhabern des E. P. 223, 410/24, Britisch Dyestuffs Corporation, Cronslaw, Naunton, and Green behoben wurden.

1. Das Lösungsmittel Alkohol wird durch Wasser ersetzt vor der Entfernung des PS, einem Vorgang, der heiß durchgeführt werden muß, wobei ein großer Teil des Lösungsmittels verloren geht. Außerdem ist es möglich, mit dem PBS den größten Teil der alkohollöslichen Verunreinigungen wie Tetraphenylguanid zu entfernen.
2. Die Lösung des D. P. G. läuft in eine warme Lösung von Alkali anstatt umgekehrt, eine Methode, die immer beständige Resultate von D. P. G. ergibt.
3. Die Entschwefelung wird an Stelle von Bleiglätte mit Weißblei durchgeführt.

Das folgende Schema zeigt die Bildung von Nebenprodukten bei dem Verfahren:



Herstellung von Triphenylguanidin.

Eine Lösung von Thiocarbanilid in Anilin wird mit Weißblei entschwefelt, das ausgeschiedene PbS heiß abfiltriert und das überschüssige Anilin durch Wasserdampfdestillation entfernt, wobei sich das T. Ph. G. dann im Wasser suspendiert befindet. Es wird nachher filtriert, getrocknet, gemahlen und gesiebt. Natürlich können obige Verfahren auch zur Herstellung der anderen Di- und Triarylynguanidine angewendet werden.

Bestimmung der Beschleunigerwirkung.

Benzollösliche Acceleratoren können am raschesten auf ihre Beschleunigungsfähigkeit geprüft werden, wenn man ihren Einfluß auf die Viskosität einer benzolischen Kautschuklösung feststellt. Substanzen, die die Vulkanisation beschleunigen, setzen die Viskosität der Kautschuklösungen herab. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man die Zeit mißt, die notwendig ist, um eine Kautschuk-S_2C_{12}-Lösung in trockenem Benzol zu gelisieren. Die beginnende Gelisierung zeigt den Anfang der Vulkanisation, die Synerese (Abscheidung der Flüssigkeit von dem Gel) das Ende derselben. Die beste Methode ist die, daß man eine Mischung von 10 Teilen ZnO, plus 10 Teilen S plus 100 Teilen Kautschuk (den man vorher in Benzol gut gequollen hat, um mit der Hand die Mischung herzustellen) mit 0,5 Prozent Beschleuniger, berechnet auf den Kautschukgehalt bereitet und diese Mischungen dann in einem Autoklaven vulkanisiert. Die Proben können dann durch einfache Handprüfungen beurteilt werden, die schon genügend einen Vergleich mit einer Standardprobe erlauben.

Es wurden die Beschleuniger Diphenylguanidin, Di-p-tolylguanidin, Di-m-xylylguanidin und Tetramethyldiaminodiphenylguanidin verglеichen.

Die beschleunigende Kraft der Diarylguanidine steigt mit zunehmendem Molekulargewicht der substituierten Arylgruppe. Im Falle des Ditolylguanidins ist die Para-Verbindung aktiver als die Ortho-, bei dem Dixylylguanidin die Meta-Verbindung etwas stärker als die Ortho-Verbindung.

* * *

Die Zerstäubung von Latex mit Schutzkolloiden, vornehmlich Leim.

W. C. Davey (J. Soc. Chem. Ind. Nov. 1925, J. R. J. LXX, 985).

Verfasser bespricht einleitend die ständig zunehmende Verwendung von Latex in der Gummi-Industrie und die Verfahren von Hopkinson und Krause zur Zerstäubungstrocknung von Latex. Ferner erwähnt er die Fortschritte in der Vermengung von Füllstoffen mit Latex und bemerkt, daß man unter bestimmten technischen Bedingungen derartige Mischungen einwandfrei zerstäuben kann. Das erhaltene Produkt ist härter als reiner zerstäubter Kautschuk und daher schwer formbar. Russell und Broomfield behaupten allerdings durch Erhitzen unter Druck in einer Kohlenwasserstoffatmosphäre ein Produkt zu erhalten, das die Eigenschaften von mastiziertem Kautschuk hat.

Man kann jedoch durch Zusatz gewisser Erweicher, wie Harze, Fettsäuren usw. die Formbarkeit erhöhen.

Man kann aber auch die Zerstäubung so leiten, daß an Stelle einer schwammigen Masse ein pulverförmiges Produkt resultiert, wodurch nach Ansicht des Verfassers die Formbarkeit wesentlich gesteigert werden würde. Da in letzter Zeit die Anwendung von Schutzkolloiden in der Latexchemie viel Beachtung gefunden hat, wurde die Einwirkung derselben bei der Zerstäubung einem systematischen Studium unterzogen. In Anbetracht der geringen Umfangsgeschwindigkeit der zur Verfügung stehenden Zerstäubungsanlage wurden unwahrscheinlich hohe Mengen Schutzkolloide benötigt, um ein pulverförmiges Produkt zu erzielen. Es führten 15 Prozent Casein oder Cysalbinsaures Na, 10 Prozent Leim, 5 Prozent Saponin zu pulverförmigen Produkten. Seifen übten keinen Einfluß aus. In Anbetracht des Umstandes, daß Leim das größte industrielle Interesse beansprucht, wurden die meisten Versuche damit gemacht und zufriedenstellende unmastizierte Vulkanisate erhalten.

Die Versuche wurden auch mit vulkanisiertem Latex ausgeführt, und es zeigte sich, daß hierbei nur zirka 3 Prozent Leim zur Erzielung eines Pulvers erforderlich waren. Dieses Pulver konnte bei 1,5 Atm. Dampfdruck leicht zu fertigen, geformten Artikeln gepreßt werden, bei denen keine Gefahr des Ausschwefelns besteht, da bei der flüssigen Vulkanisation der Ueberfluß an freiem Schwefel vor der Zerstäubung leicht entfernt werden kann.

Es zeigte sich, daß man das Leim-Latex-Pulver mit Vorteil in schwach mastizierten Kautschuk einträgt, wodurch eine sehr einheitliche Verteilung gewährleistet wird und ein Produkt resultiert, das wesentlich höhere physikalische Werte aufweist, als dies durch Einwalzen von Leim in Rohkautschuk möglich ist. Es zeigte sich ferner, daß man mit Vorteil nach dem Zusatz des Pulvers die Mischung gut durchmastiziert, da man sonst niedere Werte für Zugfestigkeit usw. erhält. Die Ursache hierfür liegt lediglich in dem Umstand, daß nur völlige Homogenität die Erzielung maximaler Werte sichert. Der Zusatz geringer Mengen ZnO ist angezeigt. Es empfiehlt sich, die Leim-Gummimischungen nicht zu lange vor der Weiterverarbeitung lagern zu lassen, da anscheinend auftretende Veränderungen der Leimkomponente eine Schwächung des Vulkanisates hervorrufen.

E. A. H.

* * *

Plastizitätsbestimmungen an Rohkautschuk IV

O. de Vries. Comm. of the Central Rubberstation 9, 837 (1925).

Der vorliegende vierte Teil einer umfassenden Serie von Plastizitätsbestimmungen an Rohkautschuk behandelt die Unterschiede zwischen „Smoked Sheet“ und „Pale Crepe“, über die bisher noch Meinungsverschiedenheiten bestanden. Sämtliche Faktoren, die bei der Herstellung von Crepe und Sheet eine Rolle spielen, wurden bezüglich ihrer Wirkung auf die Plastizität geprüft. Die Resultate, die in zahlreichen Tabellen wiedergegeben sind, lassen sich in der folgenden Uebersicht, die die D_{30}-Werte wiedergibt, zusammenfassen:

	Sheet	Crepe
An der Luft getrocknet, Fell oder Stücke .	1,55	
desgl., zu Sheet bzw. Crepe gewalzt . .	1,55	1,45
desgl., einige Male extra gewalzt . . .	—	1,40—1,3
desgl., Koagulum eine Nacht in Wasser	1,50	1,42
desgl., nach dem Walzen eine Nacht gewässert	1,55—1,53	—
Während der Trocknung erhitzt	1,54	—
Geräuchert	1,52	—

Diese Uebersicht besagt, daß Crepe plastischer ist als Sheet und zwar ist diese Plastizierung eine Folge der mechanischen Behandlung beim Walzen des Crepes. Alle übrigen bei der Herstellung von Crepe und Sheet vorkommenden Prozesse (Waschen, Erhitzen usw.) ergeben keine oder nur ganz geringfügige Aenderung der Plastizität im Sinne einer Annäherung zwischen den Werten für Crepe und Sheet.

Es sei noch bemerkt, daß alle Versuche an frischen Proben vorgenommen wurden; über die beim Lagern des Rohkautschuk eintretenden Veränderungen soll eine spätere Arbeit berichten.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees

Digitized by Google

Polens neuer Zolltarif.

Polen umfaßt Gebiete, die bisher, besonders aber in den früheren Zeiten, als sie zum Zarenreich und zur k. und k. Monarchie gehörten, für die deutsche Industrie vorzügliche Absatzgebiete bildeten. In den letzten Jahren hat aber die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse nach Polen immer mehr nachgelassen. Die Ursache dazu ist verschiedenerlei Art und zwar: einmal der allgemein zurückgegangene Bedarf, dann die Tatsache, daß viele Gegenstände jetzt in Polen selbst erzeugt werden, für deren Erlangung man früher auf das Ausland angewiesen war; ferner hohe Zölle und Schutzzölle für soeben genannte Erzeugnisse und nicht zuletzt der Umstand, daß mancher deutsche Fabrikant und Kaufmann sich vom Geschäft nach Polen zurückgezogen hat, weil ihm die sehr schleppende Zahlungsweise, die dort so ziemlich zur Regel geworden ist, nicht paßt.

In den letzten Wochen hat sich das polnische Geschäft in solchen Artikeln, deren Einfuhr nicht verboten ist, wieder stark belebt und zwar als Folge der gewaltigen Zollerhöhung, die mit dem 1. Januar 1926 Platz greift. Vergleicht man die durch solchen Umschwung für beide Länder geschaffene Lage und zieht einen Vergleich mit der Lage, die in früheren Vorkriegsjahren durch neue Zolltarife geschaffen wurde, wie beispielsweise im Jahre 1906 beim neuen russischen Zolltarif, so empfindet man, daß die Wirkungen für Deutschland doch sehr verschiedenartig sein müssen. — Absatzgebiete hatte Deutschland früher fast in unbeschränktem Maße in allen Weltteilen, die deutsche Industrie hatte dadurch volle Beschäftigung, es brauchte ihr daher nicht zu bangen, wenn mal der Absatz nach einem Gebiet eingeschränkt wurde, denn Umstellung und Erschließung anderer Gebiete waren noch möglich. Heute betrachtet man den Verlust eines Absatzgebietes mit schweren Sorgen.

Abgesehen von dem Blick in die weitere Zukunft muß die sich für die nächste Zeit, sagen wir für die kommenden neun Monate, bildende Lage für die am polnischen Ausfuhrgeschäft unmittelbar beteiligte Industrie besonders sorgenvoll gestalten, sofern es sich gegenwärtig um Lieferungen auf offene Rechnung handelt. Man braucht ja nur den Lauf des Zloty und die Wirtschaftsberichte zu verfolgen, um sich darüber klar zu werden, ob man größere Geschäftsabschlüsse nach Polen auf offene Rechnung zurzeit eingehen kann oder nicht.

Die Nachfrage Polens nach deutschen, nicht einfuhrverbotenen Waren hat in den letzten Wochen stark eingesetzt, um noch möglichst viele Waren zum alten Zollsatz durchzubekommen. Dadurch entsteht für den deutschen Verkäufer die Frage: welche Folgen ergeben sich durch diese starken Einkäufe für die nächste Zukunft? Um darauf treffende Antwort zu finden, muß der deutsche Verkäufer sich folgende Fragen stellen: 1. Wie steht der kommende Bedarf in Polen den jetzigen Einkäufen gegenüber? 2. Wie wird die Wirkung sein, falls durch zu starke Warenvorräte sehr starkes Ueberangebot eintritt und die Käufer mit Unterpreisen, die teilweise Verlustpreise werden, wieder verkaufen? 3. Wird, falls durch den neuen Zolltarif weiterer Absatz nach Polen überhaupt noch möglich ist, durch die gegenwärtige starke Ausfuhr ein Geschäft für später nicht auf zu lange Zeit unterbunden?

Zu 1. kann der einzelne ein klares Bild sich allein nicht verschaffen. Möglich ist dies nur, wo Fachgruppen durch Sammlung von Berichten bei den Verkäufern einen Gesamtüberblick gewinnen und zahlenmäßige Vergleiche mit dem laufenden Bedarf anstellen. Als einzig wirksames Schutzmittel gegen spätere Enttäuschungen kann auch hier nur Vorbeugung empfohlen werden, denn was nützen Lehren und Ratschläge, wenn Lieferungsverpflichtungen bei offenem Ziel bereits bestehen und die Gesamteindeckung des betreffenden Artikels sich als weit zu hoch gegriffen erweist! Die Antwort auf Fragen 2 und 3 ließen sich ebenfalls nur auf dem zu 1 angedeuteten Wege geben, wird aber natürlich außerdem von der weiteren Entwicklung der Wirtschaftslage Polens bedingt. Geht sie aufwärts, dann war es richtig gehandelt, jetzt größere Lieferungen für Polen übernommen zu haben, geht sie aber abwärts, dann können die Lieferungen für manchen deutschen Geschäftsmann unter Umständen katastrophal werden.

Aus diesem Grunde muß bei gegenwärtigen Verkaufsabschlüssen mehr denn je Vorsicht geübt, mehr denn je des Käufers Verhältnisse und ganz besonders seine persönlichen Eigenschaften und sein Ruf geprüft werden! Daß man bei Verkäufen nach Polen nur die Reichsmark oder den Dollar als Währung anwendet und den Zloty ausschaltet, bedarf keiner Frage. Jeder polnische Geschäftsmann hat ohne weiteres die Möglichkeit, sich Devisen in dem Umfange zu beschaffen, als er zur Bezahlung eingekaufter ausländischer Waren nachweislich nötig hat, vorausgesetzt natürlich, daß es sich um legitime Wareneinfuhr handelt.

Es wäre kühn, voraussagen zu wollen, welche Gestalt die künftigen Verhältnisse bekommen, wohl aber lassen sich aus Betrachtungen, die auf Tatsachen, wie die geschilderten fußen, wichtige Schlüsse ziehen.

Die Lage der österreichischen Kautschukindustrie.

Die österreichische Kautschukindustrie hat durch die polnische [W]areneinfuhrsperre einen empfindlichen Ausfall in ihrem Absatz [zu] verzeichnen, der bis jetzt noch in keiner Weise kompensiert wer[de]n konnte. Da sich auch die Zahlungsverhältnisse in Polen sehr [ve]rschlechtert haben und erhebliche Verluste zu verzeichnen sind, [so] ist vorderhand an eine Belieferung der dortigen Kundschaft, [se]lbst in dem beschränkten Maße, wie es der im August abgeschlossene [K]ontingentvertrag vorsieht, nicht zu denken. Die österreichischen [F]abriken haben jeden Verkehr mit Polen abgebrochen. Andererseits [wi]ll man auf diesen Markt nicht verzichten und denkt daran, wenn [si]ch die handelspolitischen Verhältnisse nicht in absehbarer Zeit [be]ssern, dort eigene Fabriken zu errichten, wobei es allerdings fraglich [ist], ob die valutarischen Verhältnisse ein gutes Arbeiten ermöglichen [we]rden. Der Ausfall an der Erzeugung betrifft hauptsächlich Gummi[mä]ntel und Spielwaren, für die Polen der größte Abnehmer war. [A]n der gesamten Kautschuk- und Kautschukwarenausfuhr, die im [ers]ten Halbjahr dieses Jahres 26 025 000 Schilling betragen hat, [ge]genüber 20 887 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres, war Polen [mi]t 20 (15) Prozent beteiligt. Die hiesige Erzeugung von Schnee[sch]uhen und Galoschen hat schon begonnen, doch ist bisher wegen [der] lauen Witterung kein besonderes Geschäft zu konstatieren. Im [Vo]rjahr war der Absatz infolge der Trockenheit sehr schlecht, während vor zwei Jahren außerordentlich günstig war. Dasselbe gilt auch [für] Gummimäntel, nur daß die Produktion diesmal schon wegen des [Au]sfalles der polnischen Kundschaft stark restringiert werden wird.

Die Pneumatikproduktion ist auf dem gleichen Stand wie zu [Be]ginn des Jahres, obwohl der Automobilismus in Oesterreich einen [star]ken Aufschwung genommen hat. Die Zahl der Kraftwagen vermehrt sich rasch und wird bis Ende des Jahres rund 18 000 gegen 15 000 zu Ende des Vorjahres betragen. Davon sind zirka 2500 bis 3000 Lastwagen mit Vollgummibereifung. Der Bedarf wird somit auf 7500 bis 8000 Garnituren à 5 Reifen steigen. Die Anstrengungen der österreichischen Fabriken, den eigenen Markt ganz zu gewinnen, hatten nur wenig Erfolg, obwohl die Qualität den italienischen, französischen und englischen Reifen keineswegs nachsteht. Im allgemeinen steht aber der Käufer dem österreichischen Fabrikat noch sehr mißtrauisch gegenüber, da die schlechten Erfahrungen, die man mit den österreichischen Erzeugnissen vor einigen Jahren gemacht hat, noch in Erinnerung stehen. Tatsächlich haben einzelne Firmen damals mindere Qualitäten auf den Markt geworfen. Im Sommer dieses Jahres hat es die österreichische Industrie, die den ganzen Inlandsbedarf befriedigen könnte, mit einer großen Propaganda im Inland versucht, die aber wegen der dann einsetzenden Rohgummihausse, die besonders „Michelin" benützte, um die inländischen Fabrikate im Preise zu schlagen, abgebrochen werden mußte. Neuerdings wird für eine Erhöhung des Zolles, der 160 Goldkronen per 100 Kilogramm beträgt, agitiert. Die Industriellen klagen, daß unser Zollschutz von allen Konkurrenzländern der niedrigste ist und daß sie gegenüber dem Dumping der ausländischen Firmen solange nicht aufkommen können, als sie nicht durch Sicherung eines größeren Absatzes die Herstellungskosten durch Serienherstellung verbilligen können.

Durch den Handelsvertrag mit Jugoslawien hat sich der Absatz in Gummischuhen, Mänteln und in technischen Artikeln gebessert und ist auch im allgemeinen anhaltend befriedigend. Eine weitere Ausdehnung des Exports erwartet man durch den kommenden

Digitized by Google

Handelsvertrag mit Deutschland. In der Hartgummi-Industrie, die im Vorjahr durch die rasch aufstrebende Radioindustrie außerordentlich gut beschäftigt war, ist die Erzeugung stark zurückgegangen, doch zeigen sich Anzeichen einer Besserung, da es gelungen ist, aus dem Auslande Bestellungen zu erhalten. Die Preise der österreichischen Produkte haben sich der Preisentwicklung des Rohgummis, die Anfang des Sommers bekanntlich eine stark ansteigende war, angepaßt. Seit Juli sind die Preise der österreichischen Fertigprodukte stabil geblieben.

* * *

Von anderer Seite geht uns noch folgender Bericht zu: Das Exportgeschäft, insbesondere in chirurgischen Gummiwaren, bewegt sich infolge der andauernden Absperrpolitik der Sukzessionsstaaten leider immer noch in sehr mäßigen Bahnen, was natürlich wieder eine kleinere Einfuhrquote gewisser Artikel aus dem Deutschen Reiche zur Folge hat. Eine leichte Besserung ist im Wiener Platzgeschäft eingetreten, was auf den merklich spürbaren Winter zurückzuführen ist. Sehr gut beschäftigt ist die Verbandwatte- und Verbandstoff-Industrie, Inhalationsapparate, Wärmeflaschen, Wärmekompressen und ähnliche Artikel sind stark begehrt. Galoschen und Schneeschuhe werden nicht nur in den Fachgeschäften, sondern vielfach auch in den größeren und großen Schuhfabriksniederlagen zu bedeutend billigeren Preisen angeboten als im Vorjahre. Im vergangenen Winter, der nur ganz wenige nasse Tage gebracht hat, litt naturgemäß das Geschäft in Galoschen und Schneeschuhen ganz enorm und die großen Vorräte und Abschlüsse vom Vorjahre tragen zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen, die selbst vielfach Untergeboten gleichkommen, in erster Linie bei. Es ist geradezu unerklärlich, daß z. B. dieser Tage ein großes Warenhaus (kein Gummiwarenspezialgeschäft!) Galoschen um 45 (sage fünfundvierzig) Schillinge per Paar im Detail absetzte!

In Gummispielwaren, Kämmen, Toiletteartikeln, Gummischürzen, Lampenschirmen aus Gummi, Badematten und dergleichen ist anläßlich der kommenden Weihnachtsfeiertage ebenfalls ein lebhafteres Geschäft zu verspüren, doch tritt unverkennbar — und gerade bei den seriösen Firmen — im Einkauf eine gewisse Zurückhaltung und Vorsicht auf, so daß von einer Hochsaison schlechtweg nicht gut gesprochen werden kann.

Unser Bundespräsident besichtigte in den letzten Tagen eine unserer größten Gummiwarenfabriken und hat sich sehr lobend über das Geschene ausgesprochen. Die Tageszeitungen haben darüber ausführlich berichtet und in den Mitteilungen war unter anderem auch von den „Bedürfnissen" der österreichischen Gummi-Industrie zu lesen — leider aber, ohne sich näher darüber auszulassen. Die Bedürfnisse, die die Gummi-Industrie Oesterreichs aufzuweisen hat, hat wohl die gesamte österreichische Industrie genau so, wie auch der gesamte österreichische Großhandel, und das ist nichts anderes als die Möglichkeit eines großen Exports.

Innerpolitisch ist unsere Republik heute erfreulicherweise in ein ziemlich ruhiges Stadium gelangt und der Parteien Haß und Zwietracht hat sich in eitel Mäßigkeit gewandelt. Ueber das wirtschaftspolitische Ziel ist man sich in allen Lagern einig und wenn man dem allgemeinen Umschwung der Ideen Europas glauben darf, kann die Zeit der andauernden Besserung auch für unser Land nicht dauernd auf sich warten lassen.

Rudolf Chlebna jun., Wien.

Riemenarten und Riemenbehandlung.

Ein Merkblatt über Treibriemen.

Das vor Jahresfrist vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF.) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit unter Mitarbeit des Verbandes der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands E. V. herausgegebene und von uns in Nr. 1 der „Gummi-Zeitung" vom 3. Oktober 1924 veröffentlichte Betriebsblatt 21 über Auswahl, Verbindung und Behandlung von Treibriemen, hat vor kurzem eine weitere Auflage erfahren (Beuth-Verlag). Wegen der großen Bedeutung des Betriebsblattes für Hersteller, Handel und Verbraucher, namentlich auch in seiner erweiterten Form, veröffentlichen wir es nachstehend.

A. Riemenarten.

1. Für Kraftübertragung werden hauptsächlich verwandt: Ledertreibriemen, Textiltreibriemen, Balata- und Gummitreibriemen. Außerdem werden Stahlbänder und Gliederriemen in verschiedener Form angewendet.

Ledertreibriemen.

2. Für Ledertreibriemen sollen nur gut durchgegerbte, mäßig gefettete Kernstücke aus gesunden Kuh- und Ochsenhäuten verwandt werden. Alte Stierhäute eignen sich nicht zur Herstellung von Ledertreibriemen. Bei vegetabilischer Gerbung sind die in der Grube hergestellten Leder den im Faß gegerbten vorzuziehen, wegen der erheblich günstigeren Vereinigung von Milde, Festigkeit und Elastizität.

Die Zurichtung des Riemenleders soll das Aas vollständig entfernen, sie soll hinsichtlich Fettung sowohl auf Menge wie Art, insbesondere Härte des Leders dem Zwecke des Riemens entsprechen. Grubengares Leder ist im allgemeinen weniger gefettet als faßgares.

Entsprechend dem Verwendungszwecke sind entweder die Bahnen einzeln oder aber wenigstens das Kernstück in drei Teilen auf dem Spannrahmen naß auszustrecken und in Spannung zu trocknen, da hierdurch die Dichtigkeit der Faserlagerung günstig beeinflußt und einem Schiefziehen vorgebeugt wird.

Es empfiehlt sich, solche Riemen zu verwenden, die außer obiger Naßstreckung auf der Einlaufmaschine unter entsprechender Belastung ausgestreckt sind, um das lästige Strecken im Betrieb zu vermeiden und ihre Laufflächen den Scheiben anzupassen.

Chromleder ist geschmeidiger und gegen Wärme und chemische Einflüsse weniger empfindlich als lohgares Leder; es muß wegen seiner Dehnung stärker vorgestreckt werden.

3. Lederriemen sollen nicht durch Schnitte, Risse usw. geschwächt sein. Die Stärke soll möglichst gleichmäßig sein. Die vollständige Gleichmäßigkeit ist wegen der natürlichen Beschaffenheit der Haut nicht inne zu halten. Je nach Herkunft der Haut beträgt die Lederstärke 3 bis 8 mm. Doppelte Ledertreibriemen lassen sich gleichmäßiger stark herstellen, als einfache und sind deshalb dicken einfachen Riemen bei hohen Geschwindigkeiten vorzuziehen.

Textiltreibriemen, Gummi- und Balata-Treibriemen.

4. Als Textilriemen kommen überwiegend in Frage: gewebte Haarriemen und Baumwollriemen, weniger Hanfriemen und Gurte. Auch werden geflochtene Bänder aus Baumwolle hergestellt. Dünne Geweberiemen für kleinste Scheiben, z. B. Schleifscheibenantrieb. Haarriemen sind aus Tierhaargarnen gewebt, wobei die Kettfäden aus reinem Kamelhaar, aus Kamelhaargemisch oder auch ohne Kamelhaar gefertigt sind.

5. Balata- und Gummitreibriemen sind meist aus zusammengelegtem besten Baumwolltuch gefertigt und mit Balataharz oder Gummilösung getränkt. Sie dürfen auch nach längerer Betriebszeit nicht hart und brüchig werden.

Die Gummiriemen werden auch mit einseitiger oder doppelseitiger Gummideckplatte geliefert.

Bei Balatariemen lösen sich in großer Wärme die einzelnen, zusammengeklebten Stofflagen leicht voneinander, während bei Gummiriemen die Stofflagen infolge des Vulkanisierens fester miteinander verbunden sind, so daß sie sich auch bei Temperaturen bis zu 70° C nicht lösen.

6. Alle Textilriemen, einschließlich Gummi- und Balatariemen, haben die Eigenschaft, daß sie leicht in durchweg gleicher Stärke hergestellt werden können. Dagegen sind sie, auch bei verstärkter Webkante, für Lauf im Ausrücker weniger geeignet, da die Kanten zu sehr leiden, wenn die Ausrückergabeln nicht mit sehr leicht beweglichen Rollen versehen sind. Bei Gummiriemen mit verstärkter Kante ist diese Gefahr weniger groß.

B. Wahl der Riemensorte und -Größe.

7. Ledertreibriemen eignen sich für Betriebe in Räumen mit mäßigen Temperaturen und gewöhnlichem Feuchtigkeitsgehalt. In stark feuchten Räumen müssen dieselben gut imprägniert und durch besonders geeigneten Kaltleim, nicht durch gewöhnlichen Lederleim verbunden werden. In heißen (trocknen oder feuchten) Räumen kommen Chromlederriemen in Betracht. Sie sind auch weniger empfindlich gegen Laugen, während lohgare Riemen durch Säuren und Laugen zerstört werden.

Bei großer Geschwindigkeit sollen ihrer Gleichförmigkeit wegen einfache Riemen nur aus Rückenwirbelbahnen angefertigt werden,

Digitized by Google

dagegen doppelte Riemen in einer solchen Zusammensetzung, die ihre vollständige Homogenität verbürgt.

Für Scheiben mit kleinem Durchmesser und hoher Drehzahl sind Riemen von besonders geeigneter Gerbung oder Zurichtung notwendig. Der Durchmesser der kleinsten Scheibe bestimmt in Verbindung mit der Elastizität des Leders auch die zulässige Riemendicke, denn je kleiner die Scheibe, desto dünner und elastischer (geschmeidiger) muß der Riemen sein, gleichgültig, ob er als einfacher oder als doppelter Riemen angewendet wird.

Zur Uebertragung sehr kleiner Kräfte findet Leder in Form von massiven oder gedrehten Lederrundschnüren Verwendung (für kleinste Kräfte Darmsaiten).

8. Haarriemen sind weniger empfindlich als Leder gegen Staub, Witterungseinflüsse und Hitze und werden in besonderer Machart (Kette, Schuß und Bindekette aus reinem Kamelhaar) auch unempfindlich gegen Laugen, Säuren, Benzindämpfe usw. geliefert. Sie werden unter entsprechender Stärkenbemessung für gleiche Leistung wie gleichbreite Lederriemen geliefert.

Reine Baumwollriemen sind ebenfalls gegen Wärme und gegen Laugen wenig empfindlich, stehen aber an Uebertragungsfähigkeit und Elastizität dem Haarriemen nach und eignen sich wegen ihrer Billigkeit mehr für untergeordnete Antriebe.

Balatariemen eignen sich für feuchte und staubige Betriebe in mäßig warmen Räumen, Gummiriemen ohne Deckplatte für trockne, staubige und heiße Räume, Gummiriemen mit beiderseitiger Deckplatte sind besonders für nasse, dampf- und säurehaltige Räume geeignet, doch dürfen sie nicht mit Fetten oder Oelen in Berührung kommen.

9. Für große Scheiben und gleichförmigen Betrieb finden auch Stahlbänder Verwendung.

10 Die Riemenabmessung richtet sich nach der zu übertragenden Nutzlast Pn, die ihrerseits von der dauernden bzw. vorübergehenden Höchstleistung N und der Riemengeschwindigkeit v in m/sec abhängt. Da die Leistung $N = \frac{P \cdot v}{75}$, so ist die zu übertragende Nutzlast Pn um so kleiner, je größer v ist, so daß es günstig ist, die Scheibendurchmesser tunlichst groß zu wählen. Im übrigen ist die übertragbare Nutzlast abhängig von der Riemenbreite (wegen der Reibung bzw. des Gleitschlupfes) und der Riemenstärke (wegen der Riemenbeanspruchung) und wächst bei gegebenem Riemenquerschnitt mit der Vorspannung, dem Scheibendurchmesser und der Geschwindigkeit des Riemens, so daß es in schwierigen Fällen stets ratsam ist, den Riemenlieferanten durch Angabe der genauen Betriebs- und Größenverhältnisse bei der Wahl von Riemenbreite und -Stärke mitwirken zu lassen. Auf alle Fälle muß der Riemen etwas schmäler als die Scheibenbreite sein (s. DIN 120, Riementabelle des AWF in Vorbereitung).

C. Anordnung und Scheibengröße.

11. Riementriebe arbeiten als einfache Triebe mit eingestellter Vorspannung der Riemen (durch Eigengewicht oder Eigenfederung des Riemens) oder als Selbstspannertriebe mit selbsttätiger Vorspannung durch Spannwellen oder Spannrollen. Infolge natürlicher Streckung des Riemens sinkt bei einfachen Trieben die eingestellte Vorspannung allmählich, während die selbsttätige Vorspannung davon kaum beeinflußt wird; ebenso sinkt die mittlere Betriebsspannung nur bei einfachen Trieben infolge der Fliehkraftwirkung unter die Stillstandsspannung.

12. Da der Umschlingungswinkel und die Eigengewichtswirkung von ausschlaggebender Bedeutung sind, so sind für einfachen offenen Trieb große wagerechte oder schräge Achsabstände und höchstens Uebersetzung bis 1:5 zu wählen.

Das rücklaufende (schlaffe) Trum soll zwecks Selbstspannung durch Eigengewicht womöglich nach oben gelegt werden.

13. Bei gekreuzten Trieben sind größere Wellenabstände und geringe Umfangsgeschwindigkeiten erforderlich, da der Riemen an der Kreuzungsstelle leidet; Uebersetzung bis 1:6.

14. Spannwellentriebe sind nur mit veränderlichem Achsabstand möglich, z. B. bei Elektromotorenantrieb, Spannrollentriebe dagegen bewirken außer der selbsttätigen Vorspannung eine Erhöhung des Umschlingungswinkels, weshalb sie größere Uebersetzungen und Leistungen, kürzere Achsabstände und senkrechte Triebe erlauben. (Betriebsblatt Spannrolle in Vorbereitung.)

15. Genaues Ausrichten von Wellen und Scheiben ist unbedingt erforderlich, damit der Riemen ruhig läuft.

Möglichst glatte und gut laufende Scheiben sind eine Voraussetzung für beste Uebertragung und Riemenschonung.

16. Die Führung des Riemens erfolgt besonders bei schmaleren Riemen zweckmäßig durch ballige Form einer oder beider Scheiben, nicht aber durch Borde, da letztere die Riemenkanten beschädigen und den Riemen leicht veranlassen, auf die Borde zu steigen.

17. Bei verschiebbaren Riemen muß die breite Scheibe zylindrisch sein.

18. Ausrückgabeln sind unmittelbar da anzubringen, wo der Riemen auf die getriebene Scheibe aufläuft; sie sind dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Der Riemen soll nur so lange an der Gabel schleifen, als dies unbedingt zum Ausrücken oder Umlegen erforderlich ist. Bei allen Textilriemen sind die Ausrückgabeln mit leicht beweglichen Rollen zu versehen.

19. Die Riemenscheibenkanten sind gut abzurunden, um den Riemen nicht zu verletzen.

D. Auflegen des Riemens.

20. Die Scheiben sind vor dem Auflegen des Riemens von Fett und Schmutz zu säubern.

21. Nach neueren Versuchen ist die Reibung auf der Haarseite eingelaufener Lederriemen größer als auf der Fleischseite, weshalb Lederriemen besser mit der Haarseite auf die Scheibe aufgelegt werden. Balata- und Gummiriemen müssen auf der Tuchseite laufen, sofern nicht die Laufseite besonders bezeichnet ist.

22. Treibriemen ohne Spannrollen und Spannwellen sollten mittels eines geeigneten Riemenspanners auf den Scheiben sorgfältig vorgespannt und im vorgespannten Zustande verbunden werden. Bei breiten schweren Riemen sind die Riemen während des Spannens wiederholt zu wuchten, um gleichmäßige Spannung zu erhalten.

23. Zur Einstellung der Vorspannung werden größere Lederriemen um etwa 1 Prozent ihrer Gesamtlänge gekürzt, kleinere Riemen bis zu 1,5 und 2 Prozent. Die notwendige Kürzung wächst mit der Riemenelastizität und Riemengeschwindigkeit.

24. Beim Aufspannen neuer Riemen ist zu große Vorspannung sorgfältig zu vermeiden. Fast alle neuen Treibriemen sind bei einfachen Riementrieben nach einigen Tagen oder Wochen wegen der eingetretenen Streckung einmal nachzuspannen.

25. Beim Auflegen verbundener oder endloser Riemen an der Auflaufseite der Scheibe anfangen und die Ueberlappung der Leimstellen beachten, die nicht gegen die Scheibe anlaufen darf.

E. Riemenverbindung.

26. Maßgebend für die Leistung bzw. zulässige Belastung jedes Riemens ist seine schwächste Stelle, z. B. die Verbindungsstelle, infolge der Riemenschwächung durch Löcher oder Schnitte.

27. Die beste und für Spannrollenbetrieb und große Geschwindigkeiten allein geeignete Verbindung erfolgt ohne Verdickung durch Zusammenkitten oder Leimen der entsprechend vorgearbeiteten Enden. Außer Lederriemen lassen sich auch Haarriemen, Balata- und Gummiriemen auf diese Weise „endlos" verbinden. Bei Gummiriemen kann die endlose Verbindung in der Fabrik oder auch bei der Montage durch Zusammenvulkanisieren der Enden erfolgen. Textilriemen lassen sich vielfach auch endlos weben oder flechten, sind so aber nur auf fliegende Scheiben leicht aufzubringen und mit selbsttätiger Nachspannung zu benutzen.

28. Werden Riemenverbinder (Schlösser) verwendet, so sind solche zu wählen, die möglichst leicht, der Scheibenwölbung entsprechend und etwa 5 mm schmäler als die Riemenbreite hergestellt sind.

Zu vermeiden sind alle plumpen Schlußverbindungen, hergestellt durch Uebereinanderlegen der Enden und Schnüren mittels Binderiemen oder durch Schrauben.

29. Zum Verbinden von Lederriemen, die häufiger nachzuspannen sind, verwende man Riemenklammern, Drahtspiralen oder Binderiemen.

30. Für Binderiemen (Nähriemen) verwende man fettgares, Transparent- oder chromgares Leder. Die Stiche sind so anzuordnen, daß die Nähte auf der Laufseite versenkt liegen. Die Bindelöcher sind bei Lederriemen mit Locheisen einzuschlagen. Bei Textilriemen sind die Löcher, um ein Zerschneiden der Gewebefäden zu vermeiden, mit einem Pfriem zu bohren.

31. Die Riemenverbindungen sind je nach Art und Beanspruchung der Riemen mehr oder weniger häufig zu untersuchen.

F. Riemenbehandlung.

32. Je nach den Betriebsverhältnissen müssen Ledertreibriemen von Zeit zu Zeit (mindestens einmal jährlich)

Digitized by Google

durch ein gutes Lederfett nachgefettet und Textilriemen mit einer entsprechenden Imprägniermasse nachimprägniert werden, nachdem sie vom anhaftenden Schmutz gereinigt worden sind. Balata- und Gummiriemen dürfen nicht mit Oelen oder Fetten behandelt werden, sondern sind lediglich von anhaftendem Schmutz zu reinigen. Lederriemen werden in langsamem Lauf durch einen feuchten Lappen gereinigt (nicht zu naß wegen der Leimstellen) und noch feucht leicht mit dem Lederfett gefettet. Der Fettüberschuß muß abgerieben werden.

Bei Reinigung verkrusteter Lederriemen durch ein Schabeisen ist darauf zu achten, daß Leder und Leimstellen nicht verletzt werden.

33. Riemen, die Oel aufgesaugt haben, sind durch Benzin, Benzol oder durch andere Lösungsmittel zu entölen und dann nachzufetten bzw. zu imprägnieren.

34. Schmieröl, Kolophonium und Harze sowie alle klebrigen Adhäsionsmittel sind für alle Riemensorten schädlich und streng zu vermeiden.

Das beste Schmier- und Haftmittel für Lederriemen ist guter reiner Tran, der gegebenenfalls durch Verschmelzen mit bestem Rindertalg im Verhältnis von 3: 1 entsprechend den Betriebserfordernissen zu verdicken ist.

35. Riemen in feuchten Räumen sind besonders gut einzufetten bzw. zu imprägnieren, wenn nicht Balata- oder Gummiriemen Verwendung finden.

36. Riemen in Räumen, in denen zündfähiger Staub, z. B. Mehl, Kohlenstaub, Aluminiumstaub, in der Luft enthalten ist, ebenso in Räumen, in denen brennbare Gasgemische auftreten können, sind gegen Funkenbildung durch Imprägnieren mit Glyzerin zu sichern. Glyzerin erhöht die Leitfähigkeit des Leders und verhindert dadurch die Funkenbildung, hat allerdings den Nachteil, die Haltung des Riemens etwas zu vermindern.

37. Riemen, die längere Zeit nicht gebraucht werden, sind abzunehmen, sorgfältig zu reinigen und einzufetten bzw. zu imprägnieren und an einem kühlen und trockenen Lagerort aufzubewahren.

Meinungsaustausch.

Das Gummischuhgeschäft.

Jeder, der die „Gummi-Zeitung" liest, hat an dieser Stelle wiederholt Alarmrufe gehört, daß der Gummiwarenhandel ein Gebiet nach dem anderen verliert. Ich erinnere nur an den Krankenkassenskandal.

Einer der wichtigsten Artikel für die meisten Gummiwarenhandlungen war für die Winterszeit wohl von jeher der Gummischuh. Und dem Gummischuh gilt mein heutiger Alarmruf, denn es besteht die begründete Gefahr, daß in ganz wenigen Jahren der Interessent diesen Artikel nicht mehr da sucht, wo er ihn bisher zumeist gekauft hat, nämlich im Gummiwarengeschäft, sondern in Warenhäusern, Konfektions-, Schuh- und sonstigen Geschäften.

Für all diese Firmen ist der Gummischuh, im Gegensatz zum Gummiwarengeschäft, nur ein Nebenartikel. Aber sie nutzen ihn als Zugartikel aus, indem sie ihn zu Preisen anbieten, die noch unter den Einkaufspreisen liegen. So z. B. bietet ein großes Berliner Schuhhaus mit zirka 30 Filialen schwere Herrengummischuhe in prima Qualität zum Preise von 6,50 M, dieselbe Form, aber „zurückgesetzte" Ware zu 2,90 M an. Der Einkaufspreis ist jedoch 7,— M. Dieses Verschleudern der Ware ist nicht nur hervorgerufen durch die jetzige Absatzkrise, unter der wir alle leiden, meines Erachtens liegt da ein tieferer Zweck zugrunde. Wer z. B. die Einkaufspreise für Turn- und Sportschuhe im vergangenen Sommer mit den Preisen verglichen hat, zu denen die oben genannten Firmen verkauften, der konnte feststellen, daß von einem Nutzen selbst dann keine Rede sein konnte, wenn man die Mehrheitsrabatte, die bei größeren Mengenabnahmen gewährt werden, berücksichtigt.

Wenn nun jene, meist sehr großen und kapitalkräftigen Firmen die Gummischuhe, sowie die Turn- und Sportschuhe nur einige Jahre ohne jeden Gewinn, ja zum Teil unter Einkaufspreisen verkaufen, was wird die wahrscheinlich klug berechnete Folge sein? Doch nur die, daß sie den ganzen Handel in diesen Artikeln allein in die Hand nehmen. — Jetzt wird das große Publikum durch die unerhörtesten Schleuderpreise dem Gummiwarenhändler abspenstig gemacht. Man braucht sich nur folgenden Fall noch vorzustellen: Ein Kunde kauft im Gummiwarengeschäft Gummischuhe zum (übrigens äußerst kalkulierten) reellen Preise von 9,— M. Hinterher sieht er die gleiche Ware im Schuhhause zum Schleuderpreise von 6,50 M, oder gar zu 2,90 M (welcher Laie unterscheidet zwischen frischer und vorjähriger Ware?). Wird dieser Mann seinen künftigen Bedarf wieder im Gummiwarengeschäft decken wollen? Nein, denn das ist jetzt ein „teurer Mann" für ihn — und von seinem Standpunkte aus gesehen auch mit Recht. Damit geht ein solcher Kunde dem Gummiwarenhandel sogar im allgemeinen verloren, denn er wird trachten, auch andere Gummiartikel lieber im Warenhause usw. zu kaufen, als da, wo er seiner Meinung nach schon einmal „übers Ohr gehauen wurde".

Möge jeder Händler aus unserer Branche diese Gefahr rechtzeitig erkennen, denn es geht um seine Existenz. Einen Weg zu gründlicher Abhilfe zu weisen, ist schwer. Wer kann einen solchen angeben? Das Wichtigste ist zunächst, daß jeder selbst erkennt, wohin die Reise gehen soll.

Kurt Ernst, Berlin SW 48.

* * *

So berechtigt die vorstehenden Klagen des Gummiwarenhandels auch sind, so wenig ist es möglich, die zweite oder dritte Hand der in Betracht kommenden Käuferkreise an Tagespreise zu binden, um so weniger, als ja die Bestimmungen über den Preisabbau und das Vorgehen gegen die Kartelle es nicht zulassen, daß Preisvorschriften über den Weiterverkauf zu Tagespreisen erlassen werden. In dem vorstehenden, das Gummischuhgeschäft betreffenden Fall kommt noch hinzu, daß der vorjährige Winter für den Verkauf von Gummischuhen ganz außerordentlich schlecht war und infolgedessen zahlreiche Geschäfte auf ihren Vorräten in diesem Artikel sitzen geblieben sind. Die Vorräte bestehen teilweise sogar aus Formen, die wohl 1923 noch gängig waren, aber für heute nicht mehr passen. Diese Ware drückt nun auf den Markt und es wird wohl kaum vermeidbar sein, daß die verschiedenen Geschäfte bei günstigem Wetter mit allen Mitteln versuchen, ihre Bestände zu räumen. Des weiteren kommt noch hinzu, daß infolge der enorm gestiegenen Rohgummipreise die Verkaufspreise für Gummischuhe schon im Geschäftsjahr 1924 gegenüber dem Vorjahr erhöht werden mußten. Für neu anzufertigende Ware wurden die Preise in diesem Jahr noch weiter erhöht. Wie wir erfahren, ist jedoch der Kundschaft bis zum 30. September d. J. Gelegenheit gegeben worden, noch zu den vorjährigen alten Preisen — wie sie z. B. im Dezember 1924 bestanden haben — ihre Vorräte einzukaufen. Dies ist verschiedentlich versäumt worden und darauf muß es auch zurückzuführen sein, daß mancher Händler mit seinen Verkaufspreisen gegenüber denjenigen teurer sein muß, die damals günstiger im Einkauf disponiert haben.

Die Red.

Preiserhöhung für Gummireifen.

Wie wir vom Verein Deutscher Gummireifenfabriken, Hannover, hören, haben maßgebende deutsche Gummreifenfabriken sich infolge der anhaltenden hohen Rohgummipreise gezwungen gesehen, vom 16. Dezember d. J. an einschließlich, eine Erhöhung der Preise ihrer Reifenfabrikate um zirka 10 bis 20 Prozent vorzunehmen. Die Preiserhöhung tritt als Zuschlag zu den gegenwärtigen Listenpreisen in die Erscheinung. Zur Kennzeichnung der unbedingten Notwendigkeit dieser Preiserhöhung ist darauf hinzuweisen, daß die Rohgumminotierungen vom Januar d. J. bis heute um zirka 300 Prozent stiegen, während die Reifenpreise maßgebender Reifenfabriken lediglich um 35 bis 45 Prozent gegenüber dem Stand vom Januar d. J. anzogen.

Die

Exportnummer der Gummi-Zeitung

ist soeben erschienen und zum Preise von **2 RM.** (einschließlich Porto) lieferbar.

Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. **Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Wie stellt man einen Verbandkasten zusammen?

Von **August Lohmann**, Berlin SW 48.

Es ist eine allen Fachleuten bekannte typische Art der Bestellung: „Senden Sie mir einen Verbandskasten nach Vorschrift der Berufsgenossenschaft".

Zunächst heißt es, um etwas schulmeisterlich zu beginnen, nicht Verbandskasten, sondern Verbandkasten, und jeder tut gut, diesen groben Fehler zu vermeiden. Ein Verbandskasten wäre ein Kasten, der einem Verbande, sagen wir: einem Radfahrer-Verbande gehörte, aber unter einem Verbandkasten versteht man einen Kasten mit Verband-Material!

Also, ein Kunde wünscht einen Verbandkasten „nach Vorschrift der Berufsgenossenschaft". Nun gibt es aber zwischen 60 und 70 Berufsgenossenschaften, und jede hat ihre besonderen Vorschriften! Als alter Praktiker läßt man sich nicht verblüffen und überlegt, — hier ist die Art des Kunden und der Wortlaut der Bestellung wichtig — daß nicht ein speziell berufsgenossenschaftlicher Kasten, sondern ein landläufiger Verbandkasten allgemeiner Art gemeint sei. Nun fragt es sich wieder, was mag der Kunde anlegen wollen, und man vergegenwärtigt sich die Art seines Geschäftes, ob er einfache oder elegante Kundschaft hat, ob er viel mit Handwerk und Industrie, mit Sportvereinen, öffentlichen Instituten usw. zu tun hat, und je nach Ausfall dieser Ueberlegungen gibt man einen Verbandkasten aus Holz oder Blech, klein, mittel oder groß, je nachdem zu welchem Ergebnis man gekommen ist.

Verbandkasten aus Blech gibt man am zweckmäßigsten dort, wo auf niedrigen Preis gehalten wird, und wo der Kasten einer wenig schonenden Behandlung, eventuell auch Staub und Schmutz ausgesetzt ist. Holz-Verbandkasten, meist hübsch poliert, eignen sich mehr für Familien, Schulen, Sport-Vereine usw., kurz für alle Zwecke, bei denen schonende Behandlung vorausgesetzt werden kann, wo auch Wert auf freundliches Aeußeres gelegt wird. Damit soll nicht gesagt sein, daß Blech-Verbandkasten immer unfreundlich aussähen, im Gegenteil, auch diese werden möglichst geschmackvoll und nett geliefert, aber es liegt in der Natur des Materials, daß ein Holzverbandkasten freundlicher erscheint als sein Kollege aus Blech.

Wenden wir uns nun der Füllung zu! Es liegt in der Natur der Dinge, daß die Zusammensetzung des Inhalts nicht nur von der Größe des Kastens, sondern in der Hauptsache von dem Zweck, dem er dienen soll, bestimmt wird. Ist ein Verbandkasten für eine Berufsgenossenschaft bestimmt, so liegt in der Regel eine bestimmte Vorschrift der Berufsgenossenschaft vor, und zwar richtet sich die Zusammenstellung des Verbandmaterials nach der Art der Verletzungen. Für Betriebe mit Stanz-, Bohr- usw. Maschinen wird viel Verbandzeug für Finger-Verletzungen vorzusehen sein, für Betriebe mit Oefen, ätzenden Chemikalien und dergleichen sind Brandbinden nötig, während Betriebe, in denen Schnittwunden an der Tagesordnung sind, Schnellverbände, Fingerbinden, Kautschukpflaster usw. erfordern. Anders ist es bei Verbandkasten, für die keine berufsgenossenschaftlichen Vorschriften vorliegen und wo der Findigkeit des Zusammenstellenden Freiheit gelassen ist. Hier heißt es:

1. nur praktische Dinge wählen;
2. sie übersichtlich ordnen;
3. sie in praktischer und gefälliger Ausstattung bieten.

Als praktisch vom Gesichtspunkt des Zusammenstellenden betrachte man das für alltägliche Verletzungen Notwendigste, nicht Dinge, die in seltenen Fällen gebraucht werden. Watte, Mull und Binden sind immer und überall erforderlich, etwas antiseptische Gaze — am besten Sublimatgaze, weil geruchlos — etwas wasserdichter Stoff, Billroth-Batist oder Guttaperchapapier, Kautschuk- und Seidenheftpflaster, eine Brandbinde, Lederfingerlinge, Schere, Sicherheitsnadeln und Pinzette — damit wäre das Notwendigste und Beste genannt. Blutstillende Watte wird ärztlicherseits nicht gern gesehen, wird aber trotzdem fast allen Verbandkasten beigegeben und hat sicherlich auch gewissen praktischen Wert. Man wird die Verkaufsfähigkeit der Verbandkasten dadurch erhöhen, daß man ihnen einige Flaschen und Gefäße beigibt, die nicht nur für Verbände notwendig sind, wie Jod-Tinktur, Karbolwasser, Lysol oder dergleichen, sondern auch einzelne Hausmittel, die dem Verbandkasten gleichzeitig den Charakter einer kleinen Hausapotheke geben, z. B.

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

RUSS
Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Digitized by Google

Baldriantropfen, essigsaure Tonerde, Vaseline usw. Selbstverständlich wird sich die Zusammenstellung des Inhalts wesentlich nach der Art des verkaufenden Fachgeschäftes richten, da nicht alle Artikel gleichmäßig zum Verkaufe freigegeben sind.

Für größere Fabrikbetriebe, öffentliche Institute usw. wird man zweckmäßig Verbandschränke wählen, weil diese gut sichtbar an jeder Wand anzubringen sind und eine übersichtliche Anordnung des Inhalts gestatten. Hier halte man auf zweckmäßige Trennung des Inhalts, z. B. Watte und Mull in einem Fach für sich, Binden in einem anderen Fach, Flaschen aller Art freistehend zum sofortigen Zugriff, in einem weiteren Fach alle kleineren Artikel, z. B. Fingerlinge, Pflaster, Schere, Pinzette, Sicherheitsnadeln usw., und an der Tür ein Inhaltsverzeichnis mit Angabe des Inhalts jedes Faches.

Die Inhaltsverzeichnisse statte man so aus, daß bei jedem Gegenstand gleichzeitig die Art seiner Anwendung erwähnt wird, so daß auch ein mit solchen Dingen wenig Vertrauter sich jederzeit helfen kann. Sehr zweckmäßig ist es auch, den Inhaltsverzeichnissen kurze Anweisung aufzudrucken, wie: Erst Hände waschen! Verbandmaterial vor Staub schützen! Flaschen sorgfältig schließen! Bei starken Blutungen Arzt holen! usw. usw. Großen Verbandkasten oder Schränken füge man ausnahmslos ein Heftchen für erste Hilfe bei, z. B. von v. Esmarch, von Stabsarzt Baur, oder was sonst erwünscht erscheint.

Die Verpackung des Verbandmaterials wähle man unter dem Gesichtspunkt, daß jede Packung vielfach geöffnet und wieder geschlossen werden muß; man vermeide also die billigen Papierhüllen und nehme Faltschachteln oder besser noch solide Pappdosen, die auch bei öfterem Gebrauch nicht Schaden nehmen und den letzten Rest des Verbandmaterials unversehrt erhalten. Verbandmull und dergleichen gibt man am besten in Zickzackform, weil hierbei beliebige Abschnitte genommen werden können, ohne daß das übrige angefaßt zu werden braucht. Die Aufschriften aller Gegenstände müssen klar und deutlich sein, Flüssigkeiten versieht man zweckmäßigerweise mit kurzer Angabe der Verwendungsart.

Der Absatz von Verbandkasten ist nur dort rege, wo man sich energisch darum bemüht. An und für sich ist die Möglichkeit des Verkaufs immer gegeben, denn das Gesetz sieht wohl für jeden Betrieb einen Verbandkasten oder dergleichen vor. Durch die Kriegsjahre und die folgenden Jahre der Unruhe ist nach dieser Richtung wenig oder nichts geschehen, in alten Betrieben ist das Material verbraucht und der Kasten vernachlässigt, und in den vielen neuen Betrieben hat man noch nicht an die Beschaffung gedacht. So lohnt es sich wohl für jeden Händler, die Betriebe seiner Gegend zu bearbeiten, und hierfür ist gerade die bevorstehende Weihnachtszeit günstig. Manche Hausfrau wird entweder für den eigenen Haushalt oder für den Betrieb ihres Mannes — wir denken an Handwerker, Fuhrunternehmer, Landwirte usw. — einen Verbandkasten kaufen, bei vielen Betrieben wird auch der Hinweis auf die gesetzlichen Vorschriften genügen, um eine Bestellung hereinzubringen. Es heißt jetzt mehr denn je, den Umsatz zu heben und Geld herbeizuschaffen, der Verkauf von Verbandkasten bietet hierzu Gelegenheit, und es heißt auch hier: sich regen, bringt Segen!

So weit geschrieben, kommt uns ein Fachartikel zu Gesicht, in dem berichtet wird, daß sich die chirurgische Klinik in München veranlaßt gesehen habe, vier Standard-Modelle von Verbandkasten zusammenzustellen, um dem Verkauf unpraktisch und unwirtschaftlich hergestellter Verbandkasten einen Riegel vorzuschieben. Die Herstellung erfolge „selbstverständlich ohne jeden persönlichen Nutzen", der Vertrieb durch den Verlag der „Aerztlichen Rundschau".

Die gleichzeitig veröffentlichten Inhaltsverzeichnisse der vier Modelle bringen nichts Besonderes, was nicht jedem Fachmann ohne weiteres klar und selbstverständlich wäre; die mitgeteilten Preise sind keinesfalls mäßig zu nennen. Vor allem erhebt sich die Frage: wie kommt die „Aerztliche Rundschau" dazu, sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Verbandkasten zu befassen? Die deutsche Verbandstoff-Industrie ist doch, weiß Gott, leistungsfähig und unterrichtet genug, um selbst solche vier Standard-Modelle zusammenzustellen und zu vertreiben! Und soll denn durch solche Typisierung mit Gewalt jede persönliche Initiative unterdrückt werden? Leidet die deutsche Verbandstoff-Industrie nicht schon genug durch die Auswüchse eines übertriebenen Sozialismus, soll ihr nun ein weiteres Arbeitsgebiet entzogen werden? Es gibt ein Sprichwort: „Schuster bleib bei deinem Leisten", und es wäre zu wünschen, wenn dieses nicht ganz in Vergessenheit käme.

Phoenix

Gummi-Treibriemen und Transportbänder

Sind unempfindlich gegen Nässe

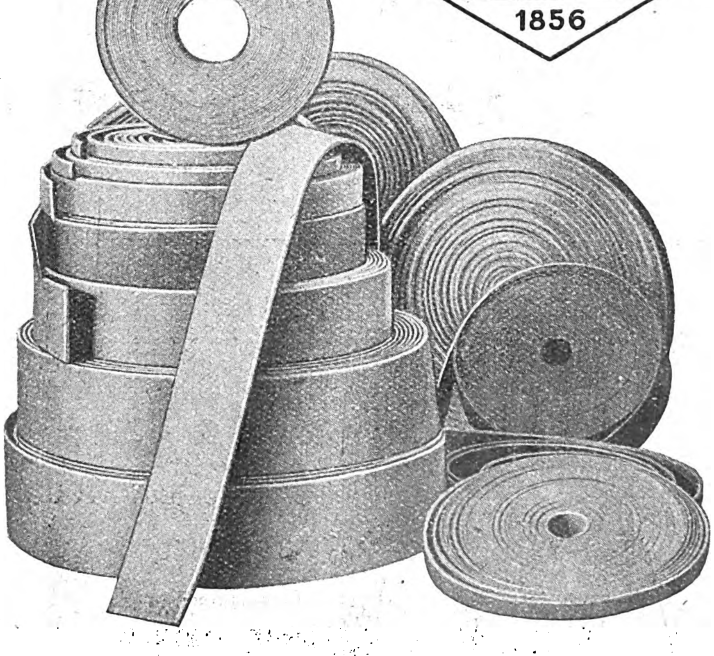
Besitzen 50% mehr Adhäsion

Sind geschmeidig u. gleichmäßig

Laufen schnurgerade und ruhig

.... Längen kaum nach ....

Erfüllen alle Festigkeits-Ansprüche



HARBURG Phoenix 1856

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.G.

HARBURG A/ELBE GEGRÜNDET 1856

Digitized by Google

Malayas Rohgummi-Ausfuhr im Monat November.

Gegenüber dem Monat Oktober hat die Rohgummi-Ausfuhr Malayas um ungefähr 10 Prozent im November zugenommen. Sie belief sich auf insgesamt 31 648 tons gegenüber 28 711 tons im Oktober. Die prozentuale Zunahme entspräche demnach genau der Erhöhung der Exportquote nach dem Stevensonplan, die bekanntlich auch 10 Prozent ausmacht. Die Einfuhr dagegen war der des Vormonats fast gleich. Sie betrug 14 904 tons, während sie im Oktober 14 986 tons ausmachte. Von diesen 14 904 tons wurden 12 499 tons für feuchte Ware erklärt. Den Hauptanteil der Ausfuhr nahmen die Vereinigten Staaten auf und zwar 21 645 tons. An zweiter Stelle dann steht England mit 6031 tons. England nahm zirka 2000 tons mehr ab als im Monat Oktober. Vom Beginn des Jahres an entwickelte sich die Ausfuhr wie folgt:

	1925		1924	
	Gesamt-ausfuhr tons	Einfuhr tons	Gesamt-ausfuhr tons	Einfuhr tons
Januar . . .	19 183	10 132	23 844	8 867
Februar . . .	21 622	10 071	19 395	7 440
März	26 836	13 399	22 294	8 269
April	22 414	11 750	20 551	7 909
Mai	26 667	12 979	19 674	7 259
Juni	27 894	14 706	18 084	7 435
Juli	24 809	16 192	21 670	9 777
August . . .	27 753	12 025	22 133	9 776
September . .	29 425	12 913	25 127	9 291
Oktober . . .	28 711	14 986	20 270	9 981
November . .	31 648	14 904	22 488	9 617
Insgesamt: .	286 962	144 057	235 530	95 621

Die Ausfuhr Malayas wird im Jahre 1925 um fast 100 000 tons höher sein als im Jahre 1924, denn man darf wohl annehmen, daß die Ausfuhr im laufenden Monat mit 32 000 tons nicht zu hoch gegriffen ist.

Die November-Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Verbrauchsländer folgendermaßen:

	Novemb. 1925 tons	Oktob. 1925 tons
England	6 031	4 063
Vereinigte Staaten	21 645	20 184
Europäisches Festland	1 967	2 552
Britische Besitzungen	563	342
Japan	1 423	1 564
Andere Länder	19	6
Insgesamt:	31 648	28 711.

fen.

Ausbalancierte Schnellreifen.

Die Sucht, neue Rekorde im Motorsport aufzustellen, veranlaßt zahlreiche Autorennfahrer, ihre bisher erzielten Geschwindigkeiten weiter zu steigern. Aus Amerika kommt jetzt die Nachricht, daß es dem Konstrukteur Haugdahl, einem Norweger, gelungen sei, mit einem Wisconsin Motor nicht etwa auf der Rennbahn eines Autodroms, sondern auf der außerordentliche Schnelligkeiten zulassenden Strandbahn von Caton Beach, die zwischen dem Ozean und den Dünen liegt und etwa 35 km lang ist, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 290 km in der Stunde zu erreichen, was wahrscheinlich als neuester Weltrekord Anerkennung finden wird. Das Interessanteste aber ist eine Schilderung Haugdahls über seine Fahrt und vor allem über diejenigen Einflüsse, die so sensationelle Geschwindigkeiten zulassen. Haugdahl ist der Meinung, daß Geschwindigkeiten von 300 km und mehr nicht allein auf die Funktion des Motors, sondern auf ganz andere Nebeneinflüsse zurückzuführen sind, die bisher überhaupt von niemandem beachtet zu sein scheinen. Der Norweger ist der Ansicht, daß es weniger darauf ankommt, den Luftwiderstand nach Möglichkeit auf das geringste Maß hinabzudrücken, als vielmehr eine vollkommene Ausbalancierung der Räder zu erzielen, da die Wirkung der Zentrifugalkraft es nicht gestattet, daß ein Rad und also auch ein Gummireifen an einem Punkte auch nur um eine Kleinigkeit schwerer ist als an einem anderen.

MICRONEX GASRUSS

1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

Vulkanfiber | Formstücke

Import. Original amerik. Ware.
Erste deutsche Fabrikate in
Platten, Röhren, Stäben. Preß-
span in jeder Farbe u. Stärke.

aller Art
nach Muster oder Zeichnung
in Präzionsausführung.

Vulkanfiber - Formstück - Fabrik **Arthur Struve**
Hamburg 36, Dammtorstraße 32 e.

Digitized by Google

Diese Ansicht wird den Gummiwarenfabrikanten und Techniker der Bereifungsbranche außerordentlich interessieren, wenn man auch annehmen darf, daß sie ihnen nicht unbekannt ist. Hier aber handelt es sich um die aus praktischen Erfahrungen gewonnene Kenntnis eines Autorennfahrers, der eigener Wagenkonstrukteur ist, also wohl wissen sollte, welche „Nebenumstände“ erfolgversprechend oder erfolgverneinend mitwirken. Haugdahl behauptet, daß es recht lange gedauert hat, bis er an Hand von Versuchen zur Erkenntnis der Wichtigkeit der Ausbalancierung der Reifen gelangt ist. „Wenn sich der Wagen in der Werkstätte auf dem Gestell befand“, erklärte der Norweger, „die Hinterräder 2 cm über dem Boden, so wurde bei 180 Umdrehungen in der Minute, gleich 180 Meilen oder 290 km in der Stunde, der Gummireifen durch die Zentrifugalkraft seitlich zusammengepreßt und nach der Mitte derart erhöht, daß er den Boden berührt hätte, wenn der Motor nicht abgestellt worden wäre“. Weitere praktische Versuche auf der Bahn ließen Haugdahl eine Geschwindigkeit von 160 Meilen nicht übersteigen, obgleich die Motorleistungen verbessert und verschiedene Aenderungen vorgenommen wurden. Erst als man es mit einem vollkommenen Ausgleich der Räder und Reifen versuchte, konnte der Wagen eine höhere Geschwindigkeit erreichen, weil nun das Steuern möglich wurde, was vorher an dem Schlagen und Schütteln der Räder scheiterte. Die Ausbalancierung der Reifen geschah durch Einlage von Metallplättchen auf peinlich genaue Weise, so daß das frei bewegliche Rad in jeder Stellung stehen blieb.

Diese Angaben werden jedenfalls nicht allein der Automobil-Industrie, sondern auch der Reifen-Industrie und dem Sportmann wichtig erscheinen. Der Wunsch, möglichst schnelle Wagen zu bauen und möglichst hohe Geschwindigkeiten zu erzielen, wird voraussichtlich dazu führen, daß unsere Gummibranche sich intensiv mit dieser Angelegenheit befassen wird. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis der Weltrekord 300 km Stundendurchschnittsgeschwindigkeit erreicht hat. Hierzu und wahrscheinlich auch zu anderen Zwecken wird es nicht mehr gewöhnliche Gummireifen, sondern ausbalancierte Reifen geben, die — nach Haugdahl — die Steuersicherheit und Steuermöglichkeit erweitern, also schon aus diesem Grunde wichtig sein würden. Otege.

Leute, die stets das Alte preisen und das Neue verdächtigen, sind die größten Feinde des Fortschritts. O. S. Marden.

Lieferbedingungen
des Federal Specifications Board der Vereinigten Staaten von Amerika.
Gummiringe für Konservengefäße.
(Standard Specification Nr. 51.)

Diese Liefervorschrift wurde von dem Federal Specifications Board am 6. Oktober 1922 für Regierungslieferungen als verbindlich erklärt.

A l l g e m e i n e s: Diese Spezifikation umfaßt die Vorschriften für Gummiringe zu Konservengefäßen, wie sie für die Konservierung von Gemüse, Suppen, Fleisch, Früchten usw. verwendet werden.

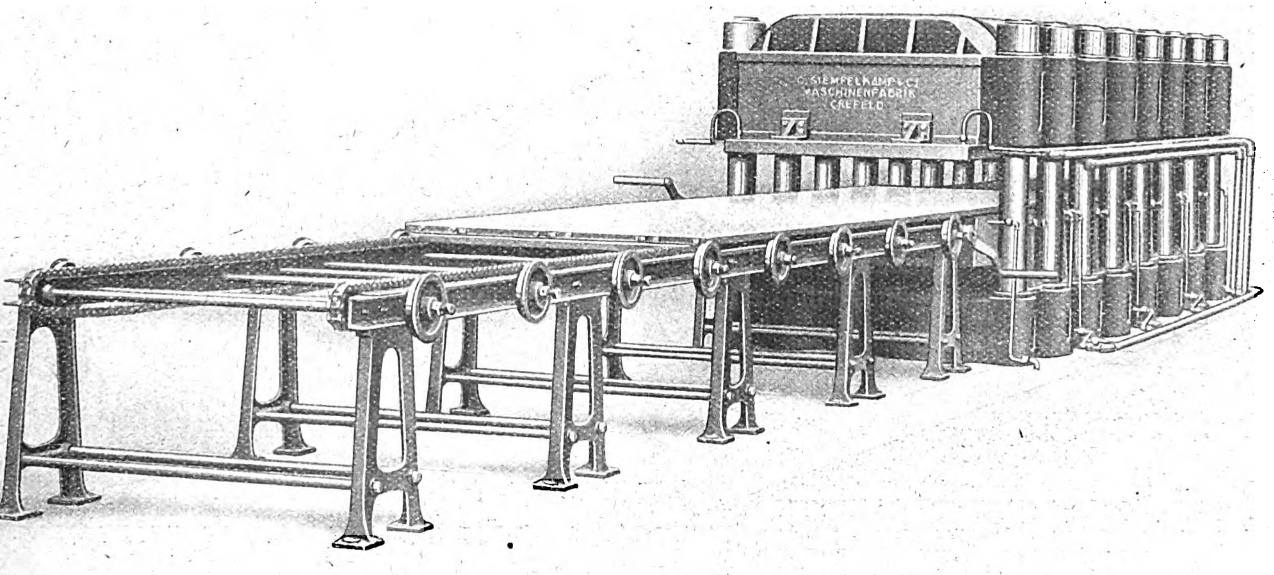
P r ü f u n g e n: a) Technische

Abmessungen	mindestens	höchstens
Innerer Durchmesser (engl. Zoll)	2,2	2,32
Breite	0,28	0,34
Dicke	0,078	0,09
Zugfestigkeit (engl. Pfd./Quadratzoll)	350	
Dehnung (in Prozenten)	150	

Die Zugfestigkeit und Dehnung sind an Maschinen zu ermitteln, deren Klemmbacken sich mit einer Geschwindigkeit von 20“ in der Minute voneinander bewegen.

b) Praktische: Ein Gummiring mag wohl die vorgeschriebene Dicke, Breite und Innendurchmesser haben, und dennoch zur Verwendung für die Kaltkonservierungsmethode ungeeignet sein; deshalb sind die folgenden praktischen Prüfungen vorzunehmen.

H e i ß w a s s e r p r ü f u n g: Man wähle drei Gefäße, eins mit tadellos ebenem Schließrand, eins mit etwas unebenem und eins mit recht mangelhaftem Rand, fülle die Gefäße $^3/_4$ voll mit kochendem Wasser, lege die Ringe auf und die Deckel und bringe sie in das Wasserbad, auf die beim Einkochen übliche Weise. Nach vierstündigem Kochen nehme man sie aus dem Bad, drücke die Verschlußbügel herab und lasse die Gefäße über Nacht stehen. Nach dem Oeffnen müssen die Eindrücke der Sitzflächen an den Ringen klar und deutlich zu erkennen sein; weitere Veränderungen dürfen sie nicht aufweisen und auch nur wenig von ihrer ursprünglichen Festigkeit und Elastizität verloren haben. Ebensowenig dürfen sie Sprünge oder Schnitte infolge des Druckes, dem sie durch das Vakuum im Gefäß ausgesetzt waren, aufweisen.



Hydraulische Vulkanisierpresse
zur Herstellung von Gummimatten und Gummiläufern

1197

Hydraulische Pressen und Maschinen
für die Gummi- und Celluloid-Industrie
G. Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Crefeld
Telegramm-Adresse: HYDRAULIK

Digitized by Google

Dampfdruck-Prüfung: Wie bei der vorher beschriebenen Heißwasserprüfung sind drei Gefäße auszuwählen, zu füllen und zu verschließen. Darauf setze man sie zwei Stunden lang in einen Einmach- und Sterilisierapparat einem Dampfdruck von 10 engl. Pfd. je Quadratzoll aus. Nach dieser Zeit ist der Druck langsam zu vermindern; man nehme die Gefäße auf die gleiche Weise aus dem Apparat, als ob sie Früchte oder Gemüse enthielten, drücke die Verschlußbügel herab und lasse die Gefäße über Nacht stehen. Nach dem Oeffnen haben die Ringe das gleiche Aussehen aufzuweisen wie bei der vorigen Prüfung.

Prüfung im Ofen (in trockener heißer Luft): Viele Ringe sehen kurz nach der Fertigstellung einwandfrei aus, werden jedoch durch das Altern für den Gebrauch ungeeignet. Um das Altern zu prüfen, knüpfe man drei neue Ringe zu einem Band und hänge sie eine Stunde lang in trockne, heiße Luft von 300 Grad F. Hiernach dürfen die Ringe, in ihre ursprüngliche Form zurückgebracht, zwar kleine Sprünge aufweisen, aber nicht brechen.

Von der Hausfrau anzustellende Versuche: Folgende Versuche kann die Hausfrau anstellen, um sich von der Qualität der gekauften Ringe zu überzeugen: a) Zugfestigkeit: Man fülle einen leichten Eimer mit einer Gallone und 7 Pint Wasser (ungefähr 17 engl. Pfd. Gesamtgewicht), lege einen Ring um zwei leere Spulen, ziehe einen Draht durch das Loch der unteren und befestige daran den Eimer; an der anderen Spule hebe man den Eimer hoch; dabei darf der Ring nicht reißen. b) Dehnung: Man schneide aus einem neuen Ring 6“ heraus, fasse die Enden so, daß zwischen den Fingern 4“ frei bleiben und ziehe die 4“ auf 10“ auseinander. Dabei darf das Band nicht reißen. c) Dicke: Zwölf übereinander gelegte Ringe müssen ungefähr 1 Zoll stark sein. d) Markierung: Die Ringpakete müssen einen Zettel tragen, auf dem klar zu ersehen ist, in welchem Jahre die Ringe zu benutzen sind. Sie müssen die oben angeführten Bedingungen bis zum Ende des auf dem Zettel vermerkten Jahres erfüllen, um vom Landwirtschaftsministerium für den Gebrauch zugelassen zu werden. Ringe, die in der angegebenen Zeit nicht verbraucht werden, können entweder in dem folgenden Jahr in der Originalverpackung verkauft werden oder dürfen, falls sie den Bestimmungen noch genügen, neu verpackt oder mit neuen Zetteln versehen werden. Dabei muß der Hersteller oder Händler jedoch die volle Verantwortung dafür übernehmen, daß die Umdatierung zu Recht erfolgt ist.

Fragekasten.

Bedrucken gummierter Stoffe.

Anfrage: Zum Bedrucken gummierter Stoffe wird die Mischung durch Benzin und Trichloräthylen zu gleichen Teilen gelöst. Diese Lösung trocknet schon auf der Walze. Was setzt man hinzu, um ein zu schnelles Trocknen zu verhindern? Ist das Lösungsverhältnis vorteilhaft oder kann man auch nur mit Benzin lösen?

Antwort: Zum Bedrucken von gummierten Stoffen kann auch nur Benzin oder Benzol verwandt werden. Trichloräthylen ist mir zur Verwendung in der Gummibranche nicht bekannt, wohl aber Trichlormethan und Tetrachlormethan. Es gibt auch ein Aethylenchlorid, eine farblose, angenehm ätherisch und süßlich riechende und schmeckende unlösliche Flüssigkeit. Sollte es nicht eine Verwechslung mit Trichloräthylen sein? Machen Sie einen Versuch mit hochsiedendem Benzol und Tetrachlormethan oder mit ersterem allein. K.

* * *

Riesenluftreifen im Dampfkessel.

Anfrage: Wie lange heizt man einen Riesenluftreifen im Dampfkessel? Wir verwenden für Hochdruck- oder Ballonreifen eine gute Vulkanisierplatte, die sehr zähe ist und sich sehr langsam abfährt. Die Heizung dieser Platte nahmen wir mit einer Steigung von 20 Minuten, sowie unter Druck von 30 Minuten 3 Atm. vor und haben Monate hindurch nur die besten Resultate erzielt. Die gleiche Platte möchten wir auch für Riesenluftreifen verwenden. Können wir hierbei die gleiche Heizdauer anwenden oder müssen Riesenreifen länger oder mit einer anderen hierfür gebräuchlichen Plattensorte geheizt werden?

Antwort: Riesenluftreifen müssen im Dampfkessel bei 20 Minuten Steigung, sowie unter Druck von mindestens 45 Minuten bei 3 Atm. geheizt werden. Falls es sich um ganz tiefe Reparaturstellen handelt, muß die Vulkanisation noch um 10 Minuten verlängert werden. Erforderlich ist dabei, daß die Reparaturplatte die Vulkanisationsdauer aushält, d. h. daß sie nicht brüchig wird. Es wird empfohlen, die Heizdauer der bisher verbrauchten Platte im Kessel auszuprobieren, und es ist weiter notwendig, bei der Her-

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA
Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs.*
ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Weltbekannte
„Akt-u-I?“ „Miguin“
Hygienisch nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten
Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.
Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität
Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Digitized by Google

stellung der Platte unbedingt auf eine gleiche chemische Zusammensetzung zu achten. Schm.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Ich habe am 2. Januar 1919 mein Grundstück im Werte von rund 50 000 M verkauft. Auf diesem lastete eine Hypothek über 6000 M, die mit übernommen wurde. Ich ließ vereinbarungsgemäß weitere 14 000 M darauf stehen. Dieser Betrag wurde als Restbetrag im Grundbuche vermerkt. Mein Besitznachfolger B. verkaufte dieses Grundstück am 1. Juli 1920 weiter. Die Lasten blieben die gleichen. Mein Restbetrag war eigentlich unkündbar bis 1923. Ich bat jedoch um frühere Auszahlung. Mir wurden am 22. Juni 1922 14 000 M ausgezahlt. Also von C. wurde ich vollkommen abgefunden. Auf Grund der Aufwertungsgesetze beantragte ich jetzt Aufwertung meines Restkaufgeldes. C., der gegenwärtige Inhaber des Grundstückes seit 1. Juli 1920, lehnt dies ab, da er nur eine Hypothek mit 25 Prozent aufzuwerten habe. Es habe ja zwischen ihm und mir gar kein Kauf- bzw. Verkauf stattgefunden, denn ich verkaufte an B. und B. an C., dem gegenwärtigen Inhaber. Es könne also kein Restkaufgeld mehr bestehen bzw. zwischen ihm und mir nie bestanden haben. Er, der gegenwärtige Inhaber, habe auch laut Kaufvertrag von B. — meinem Käufer — nur zwei Hypotheken übernommen. Ich hätte mich bezüglich des Restkaufgeldes an B. zu wenden. Wie liegt der Fall rechtlich?

Antwort: Bei der Aufwertung der Restkaufgeldhypothek ist die dingliche und die persönliche Aufwertung zu unterscheiden. Für erstere haftet nur das Grundstück und somit der jeweilige Eigentümer des Grundstücks. Restkaufgeldhypotheken sind wie andere Hypotheken nur in Höhe von 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufzuwerten. Eine höhere dingliche Aufwertung kann daher nicht beansprucht werden. Die Aufwertung der persönlichen Forderung aus dem Kaufvertrag beträgt dagegen im vorliegenden Fall bis zu 100 Prozent des Goldmarkwertes. Da das Grundstück am 2. Januar 1919 verkauft ist, würde dieser 25 650 M sein. Für die persönliche Forderung haftet in erster Linie derjenige, an den das Grundstück verkauft ist. Der Rechtsnachfolger des Käufers ist nicht ohne weiteres haftbar. Eine Haftung würde nur bestehen, wenn er die Schuld seines Verkäufers ausdrücklich übernommen hätte oder der Hypothekengläubiger auf Anfrage einverstanden war, daß der Rechtsnachfolger in das Schuldverhältnis eintrete. Liegen diese Haftungsgründe nicht vor, so haftet für die persönliche Forderung lediglich derjenige, an den der Verkäufer verkauft hat. Doch werden diese Rechtsverhältnisse in der Literatur zum Aufwertungsgesetz nicht übereinstimmend behandelt. Es empfiehlt sich daher, auch den jetzigen Eigentümer in voller Höhe des Goldmarkbetrages wegen der persönlichen Forderung in Anspruch zu nehmen, um so mehr da in einem Verfahren die Haftung aller Beteiligten behandelt werden muß. (flpstr) Dr. St.

* * *

Anfrage: Mein Vater verkaufte am 24. März 1909 eine Liegenschaft für 32 000 M, wovon die Hälfte bar bezahlt worden ist. Der Restbetrag von 16 000 M ist hypothekarisch angelegt worden, und zwar zahlbar in jährlichen Raten von 1000 M. Die Zahlungen erfolgten jeweils am 1. April jeden Jahres einschließlich 5 Prozent Zinsen. Meine Schwester und ich sind die alleinigen Erben dieser Hypothek. Bei der Zahlung am 1. April 1921 wollte der Schuldner den Rest von 5000 M zuzüglich Zinsen bezahlen und wir waren damals damit einverstanden. Wir haben auch Schlußquittung ohne Vorbehalt erteilt. Gemäß dem Aufwertungsgesetz ist als Stichtag der Aufwertung der 15. Juni 1922 festgesetzt. Da aber am 2. April 1921 ebenfalls eine erhebliche Entwertung bereits vorhanden war, möchte ich anfragen, ob ich Anspruch auf Aufwertung habe.

Antwort: Die Zahlung, die vor dem 15. Juni 1922 geleistet ist, führt nach dem Aufwertungsgesetz zur Tilgung der Forderung. Auch wenn schon vor dem genannten Zeitpunkt eine Geldentwertung vorlag, so läßt diese das Aufwertungsgesetz außer acht, um nicht bei der Einwirkung auf zurückliegende Vorgänge zu weit zu gehen. Da bei der Annahme der Zahlung ein Vorbehalt nicht gemacht worden ist, ist somit die Forderung zur Tilgung gekommen. Eine Aufwertung kann daher nicht mehr beansprucht werden. Dr. St.

* * *

Anfrage: Ich kaufte am 14. Oktober 1920 ein Hausgrundstück zum Preise von 77 000 M. Fortzugshalber verkaufte ich dieses Grundstück am 28. Dezember 1921 zum Preise von 140 000 M. Da ich trotz höheren Verkaufspreises mit Schaden verkaufte, frage ich hiermit an, ob ich zurzeit eine Aufwertung von meinem Nachfolger verlangen kann. Dieser ist jetzt noch im Besitz des Grundstücks. Dieses, im Jahre 1913 fertig geworden, hat einen Friedenswert von 75 000 M. Die Hypotheken hat mein Nachfolger beim

Digitized by Google

Kauf mit abgestoßen. Wo und bis wann muß ich meine Ansprüche geltend machen? Kann mein Vorgänger alsdann auch von mir eine Aufwertung verlangen?

Antwort: Hat der Verkäufer, der das Grundstück am 28. Dezember 1921 weiterverkauft hat, zu dieser Zeit Zahlung des Kaufpreises erhalten, so kann er eine Aufwertung nicht beanspruchen. Lediglich wenn er nach dem 15. Juni 1922, dem Stichtag des Aufwertungsgesetzes, Zahlungen empfangen hätte, könnte er insoweit Aufwertung beanspruchen. Denn das Aufwertungsgesetz geht davon aus, daß Zahlungen, die nach dem vorerwähnten Stichtag geleistet werden, nicht imstande waren, wegen der inzwischen eingetretenen Geldentwertung Forderungen zur Tilgung zu bringen. Auch der Rechtsvorgänger des Anfragenden kann keine Aufwertung verlangen, es müßte denn sein, daß er nach dem gesetzlichen Stichtag Zahlungen empfangen hat. (flpstr) Dr. St.

* * *

Geschäftsübertragung auf die Frau.

Anfrage: Ueber einen Schuldner in Hamburg, der den Offenbarungseid geleistet hat und von dem ich über 2000 M zu fordern habe, erfuhr ich, daß er in der letzten Inflationszeit ein Konfitürengeschäft zum Preise von 32 $ gekauft hat und dieses Konfitürengeschäft entweder gleich oder auch etwas später auf den Namen seiner Frau schreiben ließ, so daß man an dieses Objekt (Geschäft geht gut, Warenlager etwa 4000 M) nicht heran kann. Die Eheleute leben in Gütertrennung, die sofort nach der Heirat gemacht wurde und die Frau denkt nicht daran, für die Schulden des Mannes einzutreten. Kann ich mich an dem Geschäft, das allerdings auf den Namen der Frau lautet, schadlos halten? Das Geld stammt unbedingt vom Mann und die eventuelle Schenkung ist lange Zeit nach dem Eingang der Gütertrennung erfolgt. Der Offenbarungseid wurde vielleicht ein halbes Jahr später geleistet.

Antwort: Der Gläubiger kann möglicherweise im Wege der Anfechtungsklage gegen das auf den Namen der Frau lautende Geschäft Zugriff nehmen. Hierzu ist formell notwendig, daß er einen gegen den Ehemann lautenden Schuldtitel besitzt. Sachlich muß er den Nachweis erbringen, daß das Geschäft der Frau mit dem Gelde des Mannes angeschafft wurde. Ist die Uebertragung an die Frau unentgeltlich erfolgt, so unterliegen der Anfechtung die Handlungen, die bis auf 2 Jahre zurückreichen. Sonst muß die Anfechtung binnen Jahresfrist erklärt werden. Sind diese Fristen verstrichen, so kann nur eine Anfechtung durchgeführt werden, wenn der Gläubiger nachweist, daß die Uebertragung in der der Frau bekannten Absicht vorgenommen ist, die Gläubiger des Mannes zu schädigen. Ein solcher Nachweis ist von dem Gläubiger im Prozeßwege immer sehr schwer zu erbringen. Der Antrag, der mit der Anfechtungsklage zu erheben ist, richtet sich darauf, daß die Frau die Zwangsvollstreckung in ihr Geschäftsvermögen zu dulden hat. Dagegen kann von der Frau nach der Gesetzeslage nicht verlangt werden, daß sie persönlich die Schuld des Mannes zu begleichen hat. (lstr) Dr. St.

* * *

Abbestellung wegen Ueberschreiten der Lieferfrist.

Anfrage: Ein Kunde hat Anfang Oktober bei unserem Reisenden eine Bestellung zur Lieferung in zirka drei Wochen aufgegeben. Diese Bestellung ist am 6. Oktober schriftlich bestätigt worden. In der Bestätigung ist angegeben, daß die Lieferung in zirka drei Wochen erfolgt. Anfang November ist der Kunde, ein sehr säumiger Zahler, von uns wegen Bezahlung einer längstverfallenen Forderung ziemlich energisch gemahnt worden. Daraufhin bestellt er den Auftrag ab, weil unsererseits die Lieferzeit überschritten wäre. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß mit dem Ausdruck „zirka" ein bestimmter Termin nicht vereinbart worden ist, haben die Sendung sofort versandbereit gemacht und den Kunden davon verständigt, daß wir die Annullierung des Auftrags nicht annehmen, weil ein Verschulden uns nicht trifft. Die Sendung ist am 5. November, also vier Wochen nach der Bestätigung, fakturiert. Der Kunde verweigert die Annahme. Wir wollen nun gerichtlich vorgehen, denn 1. ist, wie schon erwähnt, keine genaue Lieferzeit vereinbart und 2. hätte uns eine Nachlieferfrist gestellt werden müssen.

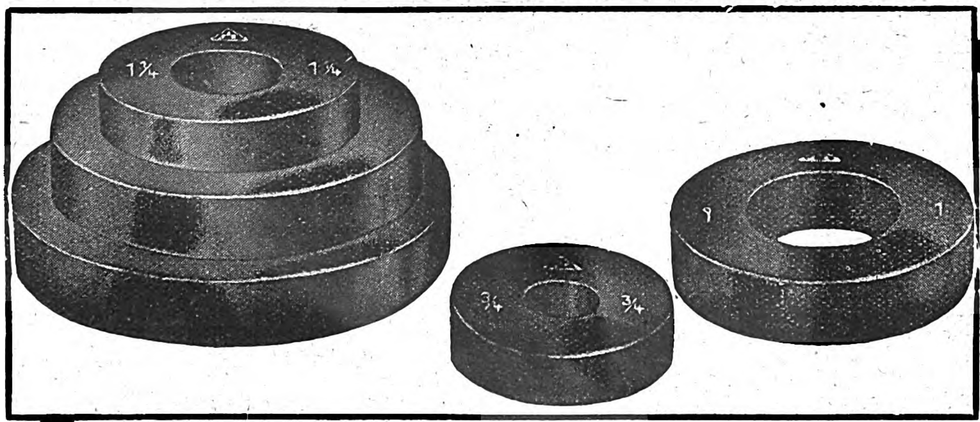
Antwort: Selbst wenn eine feste, nicht nur eine ungefähre Lieferzeit vereinbart worden wäre, wäre der Kunde keinesfalls berechtigt gewesen, nach Ablauf der Lieferzeit die Bestellung zurückzuziehen. Vielmehr hätte er zunächst die Lieferung unter Fristsetzung anmahnen und androhen müssen, daß er, falls die Nachfrist

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern



Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

fertigt als Spezialität

Ringe für Jenkins-Ventile

konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände

etc. an.

Digitized by Google

nicht inne gehalten würde, von dem Vertrage abgehen würde. Erst dann wäre er berechtigt gewesen, den Lieferungsvertrag für aufgehoben zu erklären und die Annahme der Lieferung zu verweigern. (lp) Dr. St.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Uebernahme des Delkredere von Agenten.

Es besteht kein Handelsgebrauch, nach dem Handlungsagenten, denen das Inkasso selbständig übertragen und die Auswahl der Kunden überlassen ist, auch das Delkredere für den Eingang der Beträge zu übernehmen haben. C 17 783/25 (XII A 3).

* * *

Verbot der Geschenkannahme für Verkäufer.

Im ordentlichen Geschäftsverkehr ist es den Angestellten verboten, von Lieferanten Geschenke oder irgendwelche Vorteile sowie Aufmerksamkeiten anzunehmen. Insbesondere bezieht sich dieses Verbot auf solche Angestellte, die direkt oder indirekt einen Einfluß auf die Vergebung von Aufträgen bzw. den Einkauf der von ihrem Prinzipal benötigten Waren haben, also den Einkäufer bzw. die Einkäuferin. Auch in den Fällen, in denen das mit dem Einkauf beschäftigte Personal nicht durch Dienstvertrag, Aushang oder dergleichen, wie das vielfach geschieht, hierauf noch besonders hingewiesen wurde, verträgt es sich nicht mit der Stellung einer Einkäuferin, Geschenke von Lieferanten ihres Prinzipals anzunehmen, auch wenn dies erst nach Erteilung eines Auftrages geschieht. Hierbei ist es ohne Bedeutung, ob der Angestellte oder Beauftragte die Verfügung über die Bestellung hatte oder nicht. Ebenso wenig ist es allgemein üblich, daß Einkäufer besonders billige Preise bei ihren privaten Einkäufen erhalten. Solche Einkäufe sind wohl bei den meisten Geschäften dem Einkaufspersonal grundsätzlich untersagt, zumal der Einkäufer die in seinem Ressort geführten Waren bei seiner Firma meist zu Einkaufspreisen erhält. C 18 737/25 (XII A 2).

* * *

Das Monatsfixum der Agenten.

Das einem Handelsvertreter garantierte monatliche Fixum wird handelsüblich monatlich im voraus bezahlt, auch wenn die Provision vierteljährlich abgerechnet wird. Sofern nach dem Vertrage nur Telegramm- und Portospesen von den Parteien zu tragen sind, kann der Handelsvertreter Ersatz seiner Reisespesen fordern, weil diese Spesen mangels abweichender Vereinbarungen nicht durch die 8 Prozent Provision abgegolten sind. Die Klausel „Das Fixum ist eventuell auch in Warenwert zu vergüten", berechtigt nach der Entwicklung der Vertragsbeziehungen der Parteien nur den Vertreter, auf seine Vergütung Warenlieferungen zu verlangen. Der Zusatzvertrag mit dieser Klausel ist am 31. August 1923, also in der Zeit des stärksten Währungsverfalles, geschlossen. Nach kaufmännischer Auffassung ist daraus zu schließen, daß der Vertreter dadurch gegen die Entwertung seiner Bezüge geschützt werden sollte. Dagegen ist es nicht als Vertragswille anzusehen, daß dem Geschäftsherrn die Möglichkeit gegeben werden sollte, seine Verpflichtung zur Provisionszahlung an den Vertreter durch Warenlieferungen zu erfüllen. Von einem Handelsvertreter, der einen größeren Bezirk bereist und ein Fixum zu beanspruchen hat, das monatlich im voraus zu zahlen ist, kann nicht verlangt werden, daß er seine Reisetätigkeit aufnimmt, wenn das vereinbarte Fixum bei ihm nicht eingeht. Dies gilt namentlich dann, wenn die Vertretung sich über das Gebiet einer ganzen Provinz und darüber hinaus erstreckt. Es ist handelsüblich, daß die vertretene Firma für den rechtzeitigen Eingang des Fixums Sorge trägt; der Handelsvertreter verletzt seine Vertragspflicht nicht, wenn er in Fällen wie den erwähnten die Aufnahme der Reisetätigkeit vom Eingange des Fixums abhängig macht. C 12 554/25 (XII A 3).

* * *

Gehaltszahlung an plötzlich ausscheidende Angestellte.

Es entspricht der kaufmännischen Auffassung, bei plötzlicher Lösung eines kaufmännischen Angestelltenverhältnisses vor Monatsschluß, für jeden Tag bis zum Austritt — den Tag des Ausscheidens eingerechnet —, ohne Rücksicht auf Sonn- und Feiertage und gleichviel um welchen Monat es sich handelt, ein Dreißigstel des Monatsgehalts zu zahlen. (Vergl. auch Dove-Meyerstein Band II, S. 4, Nr. 16) C 15 747/25 (XII A 2).

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Asbestproduktion und -absatz in Kanada im ersten Halbjahr 1925. In den sechs Monaten vom 1. Januar bis 30. Juni 1925 stellten sich in Kanada Produktion und Absatz von Asbest wie folgt (zum Vergleich die Ziffern für dieselbe Zeit 1924):

Sorte	1925 Gesamtproduktion in tons	1925 Absatz Menge in tons	1925 Absatz Verkaufswert in Doll.	1924 Gesamtproduktion in tons	1924 Absatz Menge in tons	1924 Absatz Verkaufswert in Doll.
Crude N. 1 .	302	452	158 259	414	539	203 441
Crude N. 2 .	1 073	1 767	349 352	1 463	1 478	310 557
Fiberized crude. . .	130	117	17 113	733	27	5 312
Spinning stocks . .	5 603	8 821	923 573	4 013	4 645	505 172
Shingle stocks	10 410	14 807	666 638	7 009	8 845	427 429
Mill Board stocks . .	6 555	7 262	217 274	9 309	9 412	304 721
Paper stocks	29 089	30 508	961 299	31 540	27 556	864 695
Paper fillers	37 519	34 467	523 618	34 683	30 791	436 957
Nebenprod. (Sand, Kies) . .	20 117	22 599	145 178	22 560	21 579	133 848
Zusammen .	110 798	120 800	3 962 304	111 064	104 872	3 192 132

Schwedische Gummiplantagen? Der schwedische Sachverständige Nils Fulton, Leiter einer belgischen Gummipflanzung auf Sumatra, der gegenwärtig in der Heimat ist, regt an, die schwedische Gummi-Industrie sollte sich eine eigene Gummiplantage und damit billigere Rohware schaffen. Geeigneter und verhältnismäßig gut gelegener Boden sei auf Sumatra noch reichlich vorhanden. Für Schwedens Bedarf von etwa 2000 t Rohgummi würde eine Pflanzung von 5000 ha mit einem Ertrag von 400 kg je ha nach 8 Jahren ausreichen. Die Anlage würde mit den jetzigen Arbeitslöhnen 1200 fl. (1800 schwed. Kr.) je ha oder zusammen 9 Mill. Kr. kosten.

rg. **Die Gummi-Industrie der Schweiz in 1924** fand seitens der verbrauchenden Inlandsindustrie größeren Zuspruch, während die Händlerkundschaft große Zurückhaltung zeigte (nach dem Jahresbericht des Schweizer Handels- und Industrievereins). Die Saison für Gartenschläuche war infolge Regenwetters ungünstig. Der Schutz der Einfuhrbeschränkungen ließ nach. Eingeführt wurden an Gummi und Guttapercha (in dz): roh oder in Blöcken, Patentplatten, Abfällen usw. 2929 dz für 0,80 Mill. Fr. (davon aus Britisch-Indien 1148, Brasilien 895 dz); Bänder, Platten, Streifen, Puffer 2242 (davon aus Deutschland 1087, England 593) mit 717 dz Ausfuhr, hauptsächlich nach England; elastische Fäden für Weberei 387, vorwiegend aus England. Mit Gewebe- oder Metalleinlage: Platten, Ringe usw. 6458 (davon aus Frankreich 3375, Deutschland 1904); Schläuche, Röhren 14743 (davon aus Frankreich 7306, Italien 2205, Deutschland 2597, Vereinigten Staaten 1200); Gummitreibriemen 280, hauptsächlich aus England. Gummierte technische Tücher 829, davon aus England 467, bei 178 dz Ausfuhr. Gummielastische Gewebe 204 (davon aus Deutschland 109, Frankreich 80) bei 1105 dz Ausfuhr für 2,42 Mill. Fr. (davon nach Argentinien 177, England 159), Gummibestrichene Stoffe 533 (davon aus Frankreich 197, England 142). Andere Gummiwaren 1116 dz (davon aus Frankreich 401, Deutschland 361) für 1,39 Mill. Fr. bei 64 dz Ausfuhr, hauptsächlich nach England.

Die englische Linoleum- und Wachstuchausfuhr im Oktober 1925. Sowohl die englische Ausfuhr von Linoleum wie die von Wachstuch weist im Oktober dieses Jahres eine Zunahme gegenüber dem Vormonat auf. Für Linoleum werden 1 900 000 sq. yards (1 square yard = 8361,12 qcm) angegeben, gegen 1 600 000 im September 1925 und 1 800 000 im Oktober 1924, und für Wachstuch 1 600 000 sq. yards gegen 1 500 000 bzw. 1 400 000 im Oktober 1924.

Inkraftsetzung des deutsch-schweizerischen Abkommens.

Die Ratifikationsurkunden zu dem vorläufigen Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 6. November 1925 sind am 15. Dezember 1925 in Bern ausgetauscht worden. Gemäß Artikel 3 dieses Abkommens tritt es einen Tag nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft, was also am 16. Dezember 1925 geschehen ist. Ueber Inhalt des Abkommens und die getroffenen Zollbindungen werden wir noch berichten.

Inkrafttreten des neuen griechischen Zolltarifs.

Die griechische Regierung hat der deutschen Gesandtschaft in Athen mitgeteilt, daß der neue griechische Zolltarif, dessen Wirkungsbeginn so oft verschoben wurde, nun am 1. Januar 1926 in Kraft tritt. (flpstr)

1829

Satinstoffe

buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..

Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel

Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .

Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht

1666

Dichtungsplatten
Tucksschnüre
Mannloch-Band und -Ringe
Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3066. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmflügeln?**

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler“** her?

Nr. 3107. Wer baut **Vulkanisierapparate** (für Elektrizität und Dampf) zur Reparatur von Schneeschuhen usw.?

Nr. 3109. Wer fabriziert **Weichgummikämme mit Metalleinfassung** für Dekorationsmaler?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma“?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg“** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3121. Wer fabriziert **Gummiflaggen?**

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit“-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia“?**

Nr. 3131. Wer befaßt sich mit der Herstellung von **Rückenstützen aus Holz mit Gurtbespannung?**

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith“, „Ossolith“** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka“ und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier“ oder „Vampyr“?

Nr. 3140. Wer stellt in Deutschland **Gummibürsten nach amerikanischer Art** her? Es handelt sich um Bürsten ganz aus Gummi mit Schlauchansatz, Zapfen an Stelle der Borsten, aus denen oder neben denen das Wasser austritt?

Nr. 3141. Wer ist Fabrikant runder, ovaler und rechteckiger, langer **Seifenschoner aus Gummi,** mit beiderseitig warzen- oder pyramidenförmigen Erhöhungen?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf“?

Nr. 3143. Wer ist Hersteller der Gummipuppen mit Schürzen, die den Aufdruck besitzen **„Bub oder Mädel“?**

Nr. 3144. Wer ist Fabrikant von **Schütteltrommeln für Hartgummi?**

Nr. 3148. Wer fabriziert **gummierten Stoff** in einer Breite von 190 cm?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B“?**

Nr. 3154. Wer ist Hersteller des Gummischlauches **„Universal rot“?**

Nr. 3155. Wer fabriziert maschinelle Vorrichtungen und Werkzeuge (Messer, Scheren usw.) zur **Verarbeitung von Schwammgummiabfällen** zu Sohlen, Fersenkissen, Zahltellern, Waschlappen, Kinderspielzeug (Tiere usw.)?

Nr. 3159. Wer kann **Filz** einseitig **mit dünner Gummihaut** plattieren?

Nr. 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen“ Kupplungsringe?**

Nr. 3161. Wer ist Hersteller der **„Franka“-Akkumulatorenkästen** aus Hartgummi?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3135. Welche Firma fabriziert **Gummikoppringe** für Rindvieh?

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Einlegesohlen- und Loofahwaren-Fabrik Schreiber & Wolf, **Dresden-A. 21,** versendet ihre Wünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel diesmal in Form eines handlichen Wochenabreißkalenders schon jetzt. Auf den Schreibtisch gestellt oder am Pult aufgehängt, wird er zum Aufschreiben wichtiger Termine und Notizen einem allseitigen Bedürfnis entsprechen und deshalb allgemeinen Anklang finden. Soweit die Auflage reicht, werden weitere Exemplare auch anderen Interessenten der Branche auf Verlangen gern zur Verfügung gestellt.

DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza **Duiza**

Nahtlose Luftballons **Nahtlose Luftballons**

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza“** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

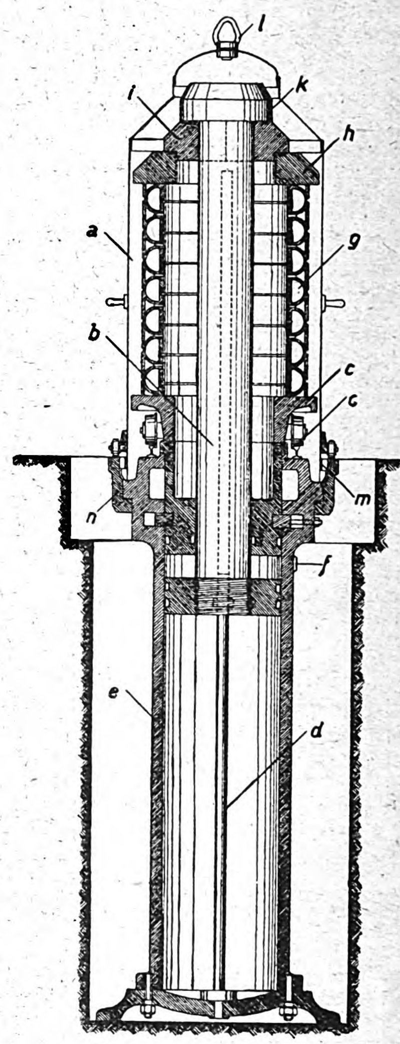
Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Gummiradreifen. D. R. P. Nr. 421 710 vom 18. März 1924 für Leonhard Herbert, Frankfurt a. M. (veröff. am 17. November 1925). Die Herstellung von Vollgummireifen und Laufdecken von Preßluftradreifen in heiz- und preßbarem Formenstapel erfolgte bisher in Autoklavenpressen unter gleichzeitiger Innen- und Außenheizung. Die Presse mußte also mit einem besonderen Dampfmantel versehen sein und arbeitet mit von unten wirkendem Kolbendruck. Zur Aufnahme desselben mußte entweder der Kesselmantel sehr stark ausgeführt oder es mußten besondere, die obere Preßplatte mit der Grundplatte verbindende Säulen vorgesehen sein. Derartige Pressen sind in der Anschaffung wie auch im Betriebe sehr kostspielig, sie erschweren besonders ein sachgemäßes Arbeiten, und man kann während des Vulkanisierens nicht an die Formen von außen heran, um den austretenden, noch unvulkanisierten Ueberschußgummi abnehmen und zurückgewinnen zu können. Die Erfindung bezieht sich auf ein neues Arbeitsverfahren, nach dem die Beheizung zunächst nur von innen aus dem durch die aufeinandergestapelten Formen gebildeten Kesselraum heraus während gleichzeitigen Pressens und Abnehmens des nach außen austretenden, noch unvulkanisierten Ueberschußgummis erfolgt, sowie in einer neuen Presse und Formenausbildungen zur Ausführung dieses Verfahrens. Beistehende Abbildung veranschaulicht die neue Presse im Längsschnitt. Die neue Presse entbehrt vollständig der üblichen Säulen und hat keinen geschlossenen, zur Druckaufnahme bestimmten Kesselmantel. Die leicht bewegliche Dampfhaube a ist völlig druckentlastet und kann daher ganz leicht und schwach bzw. dünnwandig ausgeführt sein. Der Differentialkolben b, der sich während der Arbeit bzw. des Pressens nach abwärts bewegt, überträgt den Preßdruck auf die mittels eines geeigneten Wagens c in die Presse gebrachten, frei aufeinandergestapelten Formen. Aufgenommen wird der Druck von der Bodenfläche. Der ausschließlich auf Zug beanspruchte Differentialkolben b wird mittels des kleinen Preßzylinders d, der innerhalb des großen Preßzylinders Anordnung gefunden hat, gehoben, während der Differentialkolben selbst sich in dem von den aufeinandergestapelten Ringformen g gebildeten mittleren zylindrischen Raum bewegt. Das Preßwasser oder dergleichen tritt bei f ein. Die lose obere Preßplatte h wird vor dem Pressen des Formenstapels auf die oberste Form gelegt. Ein in sie eingesetzter geteilter Halsring i füllt den Raum zwischen ihr und dem verbreiterten Kopf k des Differentialkolbens b aus. Der nach abwärts gerichtete Kolbenzug wird direkt auf die Formen übertragen. Mit dem Pressen der Formen beginnt auch sofort die Zuführung des an geeigneter Stelle angeschlossenen Heizdampfes und zwar zunächst nur aus dem von den aufeinandergestapelten Formen gebildeten inneren kesselartigen Hohlraum. Die einzelnen Formen g, der Wagen c, die obere Preßplatte h und der zweiteilige Halsring i sind zu diesem Zweck und, damit der Dampf nicht nach außen entweichen kann, untereinander abgedichtet. Die dünnwandige Dampfhaube a befindet sich in der Regel über den Formen schwebend an einer Oese l in einer besonderen Aufzugvorrichtung aufgehängt. Es ist infolgedessen möglich, an die frei stehenden Formen von außen heranzukommen, um den während des Beginns des Vulkanisationsprozesses aus den Formen austretenden, noch unvulkanisierten Ueberschußgummi zurück zu gewinnen. Ist dies erfolgt, so kann hiernach im Bedarfsfalle die Dampfhaube a über die Formen und somit über die Presse gestülpt bzw. niedergelassen und mit letzterer vermittels eines geeigneten Verriegelungs- bzw. Bajonettverschlusses m, der am unteren Ende der Dampfhaube a angebracht ist, verbunden werden. Der Ring n der Presse ist gleichfalls mit Bajonettverschluß versehen, der in denjenigen der Dampfhaube a eingreift. Nachdem die Dampfhaube a in dieser Weise verriegelt ist, können die Formen erforderlichenfalls auch



von außen mit Dampf beheizt werden. In erster Linie bezweckt die Dampfhaube jedoch, einem Abstrahlen der Hitze vorzubeugen. Die Formringe sind besonders ausgebildet. Sie tragen, bei schon vorhandenen Formen, an den flachen Seitenwänden Abstandsrippen mit einer entsprechenden

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert
und
Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Gleitschutz-Einlagen
„Othom“
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G. m. b. H.
Bad Homburg

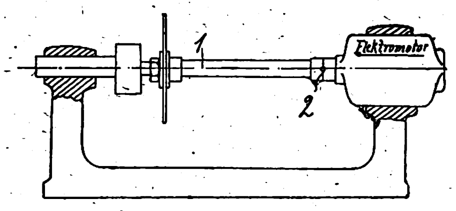
Damenbinden
gestr., 4fach, sowie
Damenbindengürtel
liefert zu äußerst günstig. Fabrikpreisen
Otto Färber, Pößneck i. Thür.
Mech. Strickerei. 1917

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

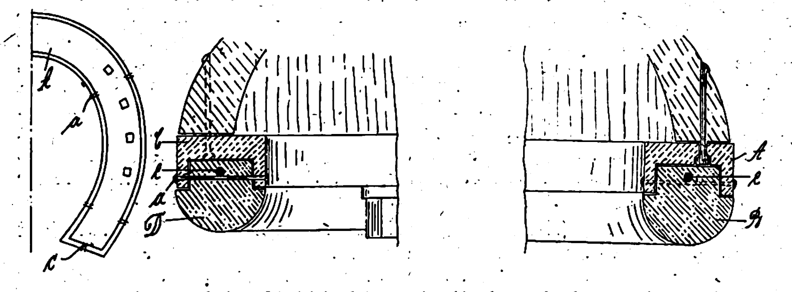
Anzahl von Durchbrechungen bzw. Kanälen. Nach außen werden diese Zwischenräume durch einen eingelegten Dichtungsring geschlossen. Der Innendampf kann sodann nur bis zu dieser Stelle gelangen und nicht nach außen entweichen. Bei neuen Formen werden diese bis auf die untere und obere Formschale des Formenstoßes als Zwischenformen mit doppelseitigem Reifenprofil ausgebildet. Diese Zwischenformen besitzen besondere Dampfkammern, die durch Kanäle mit dem Hauptdampfraum in Verbindung stehen. Die Zwischenformen setzen sich aus mehreren einzelnen, auf Maß gedrehten Ringen von tunlichst gleicher Wandstärke zusammen, und die während des Vulkanisierens eingebetteten Reifen dienen selbst als Abdichtung und verhindern den Austritt des Innendampfes nach außen. **Patent-Ansprüche:** 1. Verfahren zur Herstellung von Gummiradreifen aller Art, insbesondere von Vollgummireifen und Laufdecken für Preßluftradreifen, in heiz- und preßbarem freistehendem Formenstapel, dadurch gekennzeichnet, daß die Beheizung zunächst nur von innen aus dem durch die aufeinandergeschichteten Formen gebildeten Kesselraum während gleichzeitigen Pressens und Abnehmens des nach außen austretenden, unvulkanisierten Ueberschußgummis erfolgt, worauf erforderlichenfalls nach Ueberstülpen einer der Abstrahlung nach außen vorbeugenden Kesselhaube und Einleiten des Heizmittels unter diese noch eine Außenbeheizung vorgenommen werden kann. 2. Autoklavenpresse zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ihre Preßplatten unabhängig voneinander angeordnet sind und von den beiden ineinandersteckenden Preßzylindern d, e der kleinere d einen im Innenraum des zu pressenden Formenstapels sich bewegenden Differentialkolben b anhebt, der seinerseits den nach abwärts wirkenden Preßdruck des äußeren Preßzylinders e zweckmäßig unter Zwischenfassung eines geteilten Halsringes i unmittelbar auf die obere Preßplatte h überträgt.

Kammsägemaschine, deren Sägespindel direkt mit dem Elektromotor gekuppelt ist. Julius Meeh, Pforzheim, Hammerstraße 7. G.-M. Nr. 926 753. Die Neuheit an der Kammsägemaschine besteht darin, daß die Sägespindel anstatt durch Riemen durch direkt gekuppelten Elektromotor betrieben wird. Diese Antriebsart bedeutet einen technischen Fortschrtit, da bekannterweise der Riemenantrieb der Sägespindel Nachteile besitzt, die die Leistungsfähigkeit der Maschine beeinträchtigen. Außerdem wird



die Kammsägemaschine, bei der die Sägespindel direkt mit dem Elektromotor gekuppelt ist, unabhängig von einer Transmissionsanlage, was eine bessere Platzausnützung und Vereinfachung der Betriebsanlage ermöglicht, also ebenfalls als ein technischer Fortschritt zu bewerten ist. Sägespindel 1 und Motorwelle 2 kann ein Ganzes bilden.

Hufeisen mit auswechselbarer Vollgummiwulst. Conrad, Quednau, Zoppot, Freistaat Danzig. G.-M. Nr. 926 958. Die Neuheit an dem Hufeisen mit auswechselbarer Vollgummiwulst besteht darin, daß dasselbe für Winter und Sommer zu verwenden ist, bestehend aus einem Stahlhufeisen A und C, das eine Aushöhlung zur Aufnahme der Vollgummi-



wulst B und D und den Stahldraht e enthält, der mit den Enden in die Einbohrungen c gesteckt und durch die Nieten oder Splinte a unterfaßt wird und den Vollgummiwulst mit Stahldraht ins Eisen drückt. Dadurch ist das Hufeisen schnell und mühelos in ein Sommer- wie Wintereisen zu verwandeln und schützt die Pferde vor Pflastermüdigkeit wie Ausgleiten.

Ausländische Patente.

Plastische Masse zur Herstellung von Formartikeln. Engl. Pat. Nr. 340 939 vom 16. Juli 1924 für E. Wood, London (veröff. 2. Dezember 1925). Die Masse eignet sich zur Fabrikation von Wäscherollen, Spielbällen, Matten, Rettungsringen, Bojen usw., sie besteht aus folgendem Gemisch in onzes: 20 Schwefelkohlenstoff, 10 Schellack, 5 Balata, 20 Methylalkohol, 10 gebrannte Magnesia, 12 Dextrin, 10 Altkautschuk, 30 Zinkoxyd, 6 Papierbrei, 4 Glimmer, 8 Guttapercha, 6 Zedernharz und etwa 30 Kork- und Ledermehl und Fasern. Guttapercha und Balata werden im Schwefelkohlenstoff gelöst und zum Gemisch der anderen Stoffe zugesetzt. Die Masse wird getrocknet, gepulvert und heiß geformt. Für härtere Masse erfolgt ein Zusatz von Steinmehl.

Verfahren zum Aetzen von Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 241 542 vom 7. Oktober 1925 für Soc. d'Exploitation des Procédés d'Impression Sardou, Marseille (veröff. 9. Dezember 1925). Streifen vulkanisierten Kautschuks ätzt man (narbt die Oberfläche) mittels eines Gemisches aus Salpetersäure und Chromsalzlösung, z. B. Lösung von Kaliumbichromat. Man bestrahlt zunächst die zu ätzende Oberfläche mit Ultralicht, legt das Muster auf bzw. reproduziert es durch Lithographie oder dergleichen, behandelt mit der Aetzflüssigkeit und wäscht mit Aceton oder alkoholischer Sodalösung.

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES“ KÄMME

„ADLER“ KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Verfahren zum Färben von Kautschuk und dergleichen. Engl. Pat. Nr. 241 214 vom 9. Oktober 1925 für A.-G. Metzeler & Co., München (veröff. 2. Dezember 1925). Kautschuk, Guttapercha, Balata, Ersatzstoffe usw. werden mittels Lösungen von sauren, basischen, fetten oder Schwefelfarben in Lösungen obiger Stoffe gefärbt, der Farbstoff wird dann unlöslich gemacht. Man kann die Farben auch mit den Milchsäften mischen bzw. mit einem Oel, das dann in Faktis umgewandelt wird.

Plastische Masse. Eng. Pat. Nr. 241 528 vom 17. Oktober 1924 für Köln-Rottweiler A.-G., Berlin (veröff. 9. Dezember 1925). Die formbare Masse besteht aus einem Gemisch aus oxydierten Oelen für sich oder mit Harz und Nitrocellulose unter Zusatz von Mitteln zum Gelatinieren, Erweichen, Füllen, Färben usw. Beispiel (in Teilen): 18 Linoleumzement (mit 80 Prozent Linoxyn), 15 Kolophon, 5 Kaurikopal setzt man zu 82 eines Gemisches aus 11 Nitrocellulose, 15 Tricresylphosphat, 38 Holzmehl, 10 Füllstoff und 9 Farbstoff. Das Gesamtgemisch wird homogen heiß verwalzt und dann zu Pulver vermahlen, das unter Druck und Hitze geformt werden kann.

Verfahren zur Herstellung porösen Kautschuks. Engl. Patent Nr. 240 430 vom 1. September 1925 für H. Beckmann, Zehlendorf-Berlin (veröff. am 18. November 1925). Milchsaft unter Zusatz von Vulkanisatoren wird durch Zugabe von Magnesiumsalzen oder Salzen der alkalischen Erden in eine homogene zähe Gallerte umgewandelt und derart vulkanisiert, daß eine Verdampfung der in der Masse enthaltenen flüchtigen Bestandteile verhindert wird.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 11. K. 95 843. Alfred Klotz, München, Lindwurmstr. 76. Bruchband. 17. September 1925.

39a. 10. M. 82 361. Hermann Menchen, Planegg, Emilie Menchen, München, Oskar Menchen, Buenos Aires, Richard Menchen, Porto Alegre, Dagobert Menchen, Mühlenbeck b. Berlin, und Pauline Petersen, geb. Menchen, Aalborg, Dänemark; Vertr.: Hermann Menchen, Planegg b. München, Bahnhofstr. 147. Vorrichtung zum Abstreifen von Gummisaugern oder ähnlichen Hohlkörpern von ihrer Tauchform. 20. August 1923.

39a. 10. M. 87 095. Firma Mittelland Gummiwerke Aktiengesellschaft, Hannover-Linden. Verfahren zur Herstellung von Schwammgummivoll- und Hohlbällen sowie anderen Schwammgummihohlkörpern. 14. November 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 10. 423 513. Emil Danzeisen, München, Schwanthaler Straße 36. Bruchbandpelotte mit verstellbarem Druckkissen. 3. Dezember 1924. D. 46 736.

30d. 25. 423 399. Dr. Alfred Lechler, Stuttgart, Urbanstr. 32. Flache Leibwärmflasche. 8. Februar 1925. L. 62 352.

30k. 3. 423 447. Wilhelm Haselmeier, Stuttgart-Degerloch, Obere Weinsteige 1. Injektionsspritze; Zus. z. Pat. 421 801. 28. Oktober 1924. H. 99 022.

63e. 9. 423 417. William Drury, London; Vertr.: H. Nähler, Dipl.-Ing. F. Seemann und Dipl.-Ing. E. Vorwerk, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verstärkungseinlage für Laufmäntel u. dgl. 16. Juni 1923. D. 43 820. England 15. Juni 1922.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

34f. 932 391. Boetticher & Co. G. m. b. H., Neuß a. Rh. Gummibelag und Matte. 17. November 1925. B. 114 603.

63e. 931 759. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Heizdorn für Luftschläuche. 11. November 1925. C. 18 286.

63e. 931 875. Hans Liewig, Berlin-Lichterfelde, Dahlemer Straße 29. Gummiplatte mit nach innen zulaufender Verstärkung für Fahrradluftschläuche. 12. Oktober 1925. L. 57 908.

63e. 932 277. Dr.-Ing. Carl Weidmann, Leichlingen, Rhld. Werkzeug zum Abheben von Pneumatikmänteln aus der Felge mittels Widerhaken. 31. März 1925. W. 69 918.

63e. 932 334. Ferdinand Lichtenstein, Wiesbaden, Langgasse 54. In mehrere Luftkammern eingeteilter Pneumatikschlauch für Auto- und Fahrradbereifung. 23. November 1925. L. 58 183.

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Argentinien: Nach einer Entscheidung des Ministeriums können Patente, die nur für eine unter der Höchstdauer liegende Schutzzeit erteilt waren, auf Antrag bis zur höchsten Schutzdauer, d. h. bis auf 15 Jahre verlängert werden. Die zu verlängernden Schutzrechte müssen zur Zeit des Antrages noch bestehen.

Australischer Bund: Der australische Bund ist jetzt auch der am 2. Juni 1911 in Washington unterzeichneten, revidierten Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Unionsvertrag) beigetreten. Der australische Bund war bereits Mitglied der Union, hatte jedoch die revidierte Fassung in Washington noch nicht ratifiziert.

Bolivien hat ein Gesetz zum Schutze des Zeichens und Namens des Roten Kreuzes vom 25. Juli 1925 erlassen, das die Benutzung der Zeichen und Benennungen „Rotes Kreuz", „Genfer Kreuz", „Rotes Kreuz von Bolivien" entsprechend der Genfer Konvention von 1906 regelt. Uebertretungen werden strafrechtlich verfolgt.

Chile: Patente werden jetzt für eine Schutzdauer von 10, 15 und 20 Jahren erteilt, während bisher nur ein 10jähriger Schutz zulässig war. Die früher übliche doppelte Registrierung als Fabrikmarken und Handelsmarken ist jetzt in Fortfall gekommen und durch eine einzige Schutzmarken-Registrierung ersetzt.

Rumänien: Nach dem neuen Gesetz über die Organisierung der Handels- und Gewerbekammern darf das Handelsgericht die angemeldeten Schutzmarken erst nach Prüfung und Zustimmung der betr. Handelskammer eintragen.

Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Dr. Oskar A r e n d t , Berlin W 50.

JULIUS PINTSCH A.G.
BERLIN O 27
Abteilung: „AM" Allgemeiner Maschinenbau

Ueberlappt hammergeschweißte Behälter
für jeden Druck und jede Größe

Kessel / / Kocher
Destillationsblasen
für die chemische Industrie

Autogen und elektrisch geschweißte Gegenstände

Geschweißte Anlaßgefäße
für jeden Druck und jede Größe

1051a

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Kempchen & Co., G. m. b. H., O 17, Mühlenstraße 24. Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Isolierungsarbeiten gegen Wärme- und Kälteverluste, sowie der Handel in technischen Bedarfsartikeln, ferner die Beteiligung an gleichwertigen Unternehmungen. Stammkapital 5000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Hermann Lembke, Berlin-Wilhelmshagen, und Kaufmann Max Kressin, Berlin-Charlottenburg.

Berlin. Otto Mayer Gummiwaren G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit technischen Gummiwaren, zu welchem Zweck unter anderem das Unternehmen der bisherigen Firma Otto Mayer zu Berlin fortgeführt wird. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Frau Luise Lentz, geb. Kittel, Berlin.

Berlin. Schmidt & Fuchs G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von chirurgischen, zahnärztlichen und ähnlichen Artikeln, insbesondere der Fortbetrieb des zu Berlin N, Chausseestraße 102, unter der Firma Schmidt & Fuchs bestehenden, bisher dem Kaufmann Herrn Georg Fuchs allein gehörigen Fabrikations- und Handelsgeschäfts. Stammkapital: 120 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Willi Bergmann in Hermsdorf und Kaufmann Otto Schmidt in Berlin-Friedenau. Dem Kaufmann Herrn Max Fuchs ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist.

Kapitalumstellungen.

Hannover. Gummiwerk India G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. Dezember 1925 in Verbindung mit dem Beschluß vom 11. November 1925 ist das Stammkapital auf 0 000 Reichsmark umgestellt.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Cassel. Raab-Katzenstein Flugzeugwerk G. m. b. H., Bau und Vertrieb von Flugzeugen aller Art, insbesondere von Schul- und Sportflugzeugen. Stammkapital 100 000 Reichsmark.

Cottbus. Fahrzeugbau-Gesellschaft m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Motorfahrzeugen aller Art, insbesondere die Herstellung von Teilen und Zubehör zu solchen Fahrzeugen. Stammkapital 5000 Reichsmark.

Dortmund. Krupp Kraftfahrzeuge G. m. b. H., Burgundastraße 15/17. Betrieb eines Handelsgeschäfts in Kraftfahrzeugen jeder Art, insbesondere von Krupp-Kraftfahrzeugen, sowie der Betrieb von Reparaturwerkstätten und die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängen. Stammkapital 20 000 Reichsmark.

Dresden. Hammer & Sohn G. m. b. H., Kaulbachstraße 19 (früher in Dohna). Handel und Verwertung von Industrieerzeugnissen, insbesondere der Fahrrad- und Automobilindustrie. Stammkapital 500 Reichsmark.

Uerdingen. Mauritz-Garage G. m. b. H. Vermietung von Garagen, Ausführung von Autoreparaturen, Handel mit Kraftwagen, Autozubehör und Betriebsstoffen. Stammkapital 9000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Berlin-Schöneberg. Theodor Raatz Automobil-A.-G., W 35, Potsdamer Straße 112. Aufsichtsperson: Herr G. Schweikert in Berlin-Zehlendorf, Edithstraße 7—9. Anmeldungen irgendwelcher Forderungen bei Gericht können nicht stattfinden. Anfragen sind nicht an das Gericht, sondern an die Aufsichtsperson zu richten.

Cassel. Die über das Vermögen der Firma Schnurbusch & Harte G. m. b. H., Elektrotechnische Fabrik, Hohenzollernstraße 76, am 6. Oktober 1925 angeordnete Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens wird aufgehoben, da die Schuldnerin nicht bis zum Ablauf der ihr gesetzten Frist — bis zum 5. Dezember 1925 — einen Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens eingereicht hat.

Hildesheim. Niedersächsische Gummiwarenfabriken A.-G. Die Gesellschaft hat die Verlängerung der Geschäftsaufsicht (siehe auch Nr. 10 d. Bl.) beantragt, um einen Zwangsvergleichsvorschlag zu machen. Die Passiven betragen 1 587 942 M, denen an Aktien 934 286 M gegenüberstehen, so daß sich eine Unterbilanz von 653 656 M ergibt. Im Konkursfalle würden nach Abzug von 209 000 M bevorrechtigter Forderungen nur 86 762 M zur Verteilung auf 1 123 278 M Passiven übrigbleiben.

Gautzsch b. Leipzig. Ingenieur Heinrich Oelerich, Felixstraße 7, Inhaber der Firma Heinrich Oelerich & Co., Vertretung in Automobilen, Motorrädern und Automobilzubehör in Leipzig, Gottschedstraße 7. Aufsichtsperson ist Herr Rechtsanwalt Dr. Kretzschmar in Leipzig, Tröndlinring 3.

Rastatt. Die unterm 3. November 1925 über die Firma Autozentrale Karl Fütterer & Co., G. m. b. H., angeordnete Geschäftsaufsicht wurde, nachdem die Schuldnerin binnen eines Monats einen Antrag auf Eröffnung des Vergleichverfahrens nicht eingereicht hat, auf Grund des § 66 Abs. 3 Ziff. 2 Gesch.-Aufs.-V.-O. aufgehoben.

Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche mit Patent-Messing-Anschlüssen

Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel

Spezial-Fabrikation :: Ia Qualität :: Lieferungen nur an Exporteure und Grossisten

GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.

Gegründet 1883. Fernsprecher 49. 1255

Zu Vorzugspreisen (außer Konvention)

Stoffeisbeutel, nur erstklassige Qualität

Schwammtaschen, Schürzen aus Gummistoff

Damenbinden jeder Art

Süddeutsche Bindenfabrik, Ulm a. D.

Roescheisen & Co. 1953

Gummierte Stoffe

BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE

Nahtlose Gummiwaren wie

SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.

Armblätter

NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

MARKE Deka

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.

Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht! 1836

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Konkurse.

Brandenburg (Havel). Linke & Kiefer Gesellschaft für Elektrobedarf m. b. H., Neustädtischer Markt 31. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Linder in Brandenburg (Havel), Neustädtischer Markt 23. Aneldung der Konkursforderungen bis zum 31. Dezember 1925.

Duisburg. Elektrotechnische Vertriebsgesellschaft m. b. H., Friedrich-Wilhelm-Straße 96. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Walter Mantell zu Duisburg, Düsseldorfer Straße 5. Konkursforderungen sind bis zum 14. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht an den Konkursverwalter bis zum 14. Januar 1926.

Frankfurt (Oder). Walter Hoffmann, Reparaturwerkstatt für Automobile. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Strauß, Frankfurt (Oder), Judenstraße. Konkursforderungen sind bis zum 20. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Königsberg (Pr.). Ostdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Kneiph. Langg. 5. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Walter Schwikal, Königsberg (Pr.), Mendelsohnstraße 8. Anmeldefrist für Konkursforderungen bis 10. Januar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 31. Dezember 1925.

Neudamm. Elektrohaus Paul Pittel. Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Heinrich Wieprecht in Neudamm. Anmeldefrist bis 15. Februar 1926. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Februar 1926.

Rastatt. Autozentrale Karl Fütterer & Co., G. m. b. H. und Offene Handelsgesellschaft Autozentrale Karl Fütterer & Co. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Zitsch in Rastatt. Offener Arrest, Anmelde- und Anzeigefrist: 2. Januar 1926.

Zwickau. Treibriemenfabrikant Emil Paul Friedrich, Inhaber der Firma Paul Friedrich & Co., Lothar-Streit-Str. 33. Konkursverwalter: Herr Lokalrichter Otto, Zwickau. Anmeldefrist bis zum 12. Februar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. Januar 1926.

Todesfälle.

Hamburg. Nach 38 jähriger Tätigkeit entschlief am 16. Dezember im 61. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden Herr Ernst Koether, Prokurist der Firma Neumann & Böcler, Asbest- und Gummiwarenfabrik.

Deutsch-türkische Vereinigung.

Die Deutsch-türkische Vereinigung hielt kürzlich in Berlin ihre Hauptversammlung ab. Die Arbeiten der Vereinigung, die in den schwierigen Zeiten der Inflation notgedrungen eine Unterbrechung erfahren mußten, sind nunmehr wieder aufgenommen worden. Ihre Hauptaufgabe sieht die Vereinigung darin, dazu beizutragen, die alten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet wiederherzustellen. Die Geschäftsstelle der Vereinigung befindet sich in Berlin W 35, Schöneberger Ufer 36 a I. (flpstr)

Zoll- und Verkehrswesen

Neue Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland. Die griechische Regierung hat die unter dem 7. November 1925 von ihr ausgesprochene Kündigung des durch Notenwechsel vom 3. Juli 1924 und vom 15. Mai 1925 abgeschlossenen deutsch-griechischen Handelsprovisoriums zurückgenommen. Beide Regierungen werden demnächst in Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages eintreten. (flpstr)

Zolltarifentscheidung in Finnland. Der „Villadrut" genannte Isolierstoff, der aus einem mit einem Gemisch von Kautschuk und Asphalt getränkten Gewebe besteht, ist nach Tarif-Nr. 488 mit 2,50 finn. M je kg zu verzollen, wobei die Umschließung ganz oder teilweise in das Gewicht der Ware einzurechnen ist.

Zollinhaltserklärungen zu Paketen nach Litauen und dem Memelgebiet. Die Zollinhaltserklärungen zu Paketen nach Litauen und dem Memelgebiet müssen vom Absender genauest ausgefüllt werden, damit Zurückweisung an der Grenze und Zollstrafe oder Beschlagnahme im Bestimmungslande vermieden werden. Jede Spalte des Vordruckes muß ausgefüllt sein; besonders ist die Anschrift des Absenders und des Empfängers anzugeben. Ferner müssen die Gegenstände genau (nach jeder Warengattung) bezeichnet werden. Weiter müssen Rohgewicht, Reingewicht oder statt dessen Stückzahl der Gegenstände sowie der Preis angegeben werden. (flpstr)

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Energos-Brems- und Kupplungsbeläge, sowie Bremsband auf der Deutschen Automobil-Ausstellung. Die Firma Ernst Schrader, Fabrik technischer Bedarfsartikel, Dresden-N. 23, hatte ihre Energos-Spezialitäten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung zur Schau gebracht und hat durch die gezeigten Gegenstände bewiesen, daß ihre Fabrikate in jeder Beziehung wettbewerbsfähig sind. Dies wird durch die bedeutendsten Automobilfabriken, Händler- und Industriebetriebe anerkannt Energos-Brems- und Kupplungsbelag aus Asbest mit Messingfäden verstärkt wird in einbaufertigen Stücken für Backenbremsen, Scheiben-, Konus- und Lamellenkupplungen usw. sowie in laufenden Metern geliefert. Er ist für Automobile, Motorräder, Industrie und Bergbau bestens bewährt und ergibt bei hohem Reibungskoeffizienten völlige Bremssicherheit und große Haltbarkeit. Dieser Belag ist gegen Hitze, Oel, Benzin, Benzol und Wasser unempfindlich und schmiert auch bei höchster Beanspruchung nicht.

1875 50 1925

Luftkissen Wasserkissen

Wärmflaschen

Wärmedauerkompressen

C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.

Berlin-Weißensee

1529

SPEZIALitäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg
1891

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Steuerbescheide bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Dr. M. Nach § 86 R. A. O. haben bei Personenvereinigungen, die, ohne eigene Rechtspersönlichkeit zu besitzen, steuerpflichtig werden, die Vorstände, Geschäftsführer oder, wenn solche nicht vorhanden sind, die Mitglieder die Steuerpflichten zu erfüllen. Wenn ein Finanzamt jedoch Steuerbescheide auf solche Personenvereinigungen selbst anstatt auf Mitglieder ausstellt, so hat eine Beschwerde hiergegen keinen Erfolg, wenn der Beschwerdeführer dadurch hinsichtlich seiner steuerlichen Leistung nicht beschwert ist. Das Urteil des R. F. H. V a 97/24 vom 10. Februar 1925, das diesen Grundsatz aufstellt, vertritt also den Standpunkt, daß auf Grund des § 86 ein Bescheid, der auf die Personenvereinigung ausgestellt ist, gegenüber jedem der Mitglieder wirksam und vollstreckbar ist. (flp)

* * *

Vermögenssteuerpflicht einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft.

Dr. M. Der Reichsfinanzhof hat in ständiger Rechtsprechung den Grundsatz vertreten, daß die subjektive und objektive Steuerpflicht einer Gesellschaft m. b. H. oder Aktiengesellschaft in Liquidation nicht schon mit dem Auflassungsbeschluß aufhört, sondern erst mit Beendigung der Liquidation. Die Liquidation in steuerrechtlichem Sinne kann vor Ablauf des „Sperrjahres" überhaupt nicht beendet werden. Die Aktionäre können weder von dem Zeitpunkt des Beginns der Liquidation an noch mit dem Zeitpunkt des Ablaufs des Sperrjahres Ansprüche auf den Liquidationserlös erheben, die von dem Vermögen der Gesellschaft als deren Schulden abgezogen werden können. Im Gegenteil besitzt der Aktionär nur eine auf dem Gesellschaftsrecht beruhende bloße Anwartschaft auf den Liquidationserlös. Dieser Standpunkt hat nach den Ausführungen des R. F. H. auch für alle anderen juristischen Personen zu gelten. (R. F. H. I A 69/25 vom 30. Oktober 1925.) (flp)

* * *

„Einnahmen" im Sinne des § 50 Abs. 1 EStG.

Gemäß § 50 Abs. 1 EStG. wird die Einkommensteuer nicht festgesetzt, wenn die Einnahmen des Pflichtigen weniger als 1100 Reichsmark im Jahre betragen. Eine Definition des Begriffs der „Einnahmen" ist im Gesetz nicht gegeben. In einem Erlaß führt der RFM. aber aus, daß das Wort „Einnahmen" im bewußten Gegensatz zu dem Wort „Einkommen" im § 50 gebraucht ist. Im allgemeinen sind die Einnahmen den Roheinnahmen gleichzusetzen. Bei bestimmten Personengruppen, z. B. bei den Beziehern von Testamentsrenten, bei Altsitzern und dergleichen, unterscheiden sich die Einnahmen nicht mehr erheblich vom Einkommen, weil diese Personen keine oder nur geringe Werbungskosten haben. Landwirte und Gewerbetreibende dagegen haben größere Werbungskosten, so daß sich die Einnahmen im großen und ganzen mit dem Umsatz decken. Selbstverständlich kann man unseres Erachtens zu den Einnahmen nur solche Beträge rechnen, die an sich nach dem EStG. steuerpflichtig sind, das heißt also zu den Einkommensarten, die gemäß § 6 a. a. O. der Besteuerung nach dem EStG. unterliegen, gehören. Unter Einnahmen fallen demnach nicht einmalige Vermögensanfälle, wie Schenkungen, Aussteuern, Lotteriegewinne, Kapitalabfindungen usw. im Sinne des § 6 Abs. 3 a. a. O. (flpst)

* * *

Senkung der Lohnsteuer ab 1. Januar 1926.

km. Wie wir erfahren, liegt zurzeit dem Reichsrat ein Entwurf zur Senkung der Lohnsteuer vor. Er bringt eine Erhöhung des steuerfreien Betrages von 960 M auf 1200 M jährlich ab 1. Januar 1926. Im einzelnen wird in Abänderung des § 70 des Einkommensteuergesetzes bestimmt, daß für den Arbeitnehmer vom Arbeitslohn jährlich 1200 (bisher 960) M vom Steuerabzug freibleiben und zwar: 1. 720 (bisher 600) M jährlich als steuerfreier Lohnbetrag, 2. 240 (bisher 180) M jährlich zur Abgeltung der Werbungskosten, 3. 240 (bisher 180) M jährlich zur Abgeltung der Sonderleistungen. Zur Angleichung an die sich aus der Senkung der Lohnsteuer ergebenden Aenderungen werden auch einzelne allgemeine Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes und der Steuertarif geändert. So wird das steuerfreie Existenzminimum von 1100 auf 1300 M erhöht. Die Neuregelung der Lohnsteuer soll auf den Arbeitslohn Anwendung finden, der für eine nach dem 31. Dezember 1925 erfolgende Dienstleistung gewährt wird. Soweit eine Neuregelung der allgemeinen Einkommensteuer in Frage kommt, gilt sie für die Veranlagung für das Kalenderjahr 1926 bzw. für die im Kalenderjahr 1926 endigenden Wirtschaftsjahre. (flp)

* * *

Umsatzsteuer von nicht eingelösten Wechseln.

By. Beträge von Wechseln, die als Entgelt für Warenlieferungen oder andere umsatzsteuerpflichtige Leistungen in Zahlung gegeben werden, sind grundsätzlich genau so wie andere Zahlungen vom Lieferanten zu

MGA Rheinit

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

273

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

46ta

Digitized by Google

versteuern, der jedoch das Recht hat, falls er später den Wechsel selber einlösen muß, die in diesem Falle zu Unrecht gezahlte Umsatzsteuer bei der nächsten Zahlung abzuziehen. Entrichtet der Lieferant die Umsatzsteuer nach Ist-Einnahmen, so ist jeder Wechsel, sobald ihn der Lieferant diskontiert erhält, abzüglich der Diskontospesen umsatzsteuerpflichtig; ebenso unterliegen die von dem Aussteller des Wechsels dem Lieferanten vergüteten Diskontspesen der Umsatzsteuer. Umgekehrt kann die zuviel gezahlte Umsatzsteuer bei der nächsten Steuerzahlung abgezogen werden, sobald sich herausstellt, daß der Aussteller seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Wenn der Aussteller in Konkurs geht und z. B. eine Masseausschüttung von 40 Prozent erfolgt, so unterliegen diese 40 Prozent der Umsatzsteuerpflicht. — Bei Entrichtung der Umsatzsteuer nach den Solleinnahmen, die ohne Rücksicht auf Geldeingang und Zahlungsort erfolgt, kommt die Zahlung mit einem Wechsel zunächst gar nicht zum Ausdruck. Falls der Wechsel später nicht eingelöst wird, kann ebenfalls in dem fraglichen Steuerabschnitt der auf die Wechselsumme entfallende Umsatzsteuersatz abgezogen werden. Zu beachten ist jedoch, daß man nicht ohne weiteres schon jede Nichteinlösung eines Wechsels durch den Wechselschuldner auch als Ausfall des Wechselbetrages ansehen kann. Vielmehr muß der Eingang der Wechselsumme als ganz ausgeschlossen erscheinen (z. B. durch fruchtlose Pfändung, Konkurs usw.). Eine Vermutung für den Ausfall wird man immer d rn haben können, wenn der Lieferant die Forderung ausgebucht hat. Sollte hinterher der Betrag doch noch eingehen, so entsteht naturgemäß von neuem Umsatzsteuerpflicht. (flp)

* * *

Aufwertungsausgleichsposten und Einkommensteuer.

Hat eine Aktiengesellschaft oder Gesellschaft m. b. H. in ihrer auf den 31. Dezember 1924 aufgestellten Bilanz eine Hypothekenschuld mit 15 Prozent des Goldmarkbetrages (auf Grund der Vorschriften der Dritten Steuernotverordnung) eingestellt, so vermindert sich durch die Erhöhung der Aufwertung auf 25 Prozent auf Grund des Aufwertungsgesetzes der bilanzmäßige Gewinn. Dieses ist jedoch für die Körperschaftssteuer nach der gesetzlichen Regelung belanglos. Gemäß § 81 des Aufwertungsgesetzes ist die Aktiengesellschaft nun berechtigt, zum Ausgleich des buchmäßigen Verlustes einen sogenannten Aufwertungsausgleichsposten in die Aktiva der Bilanz einzustellen. Sie ist dann verpflichtet, 1. in der Bilanz den Bestand der erhöht aufgewerteten Schulden gesondert anzugeben und sie gesondert von den sonstigen Schulden zu bewerten, sowie 2. das Aufwertungsausgleichkonto durch jährliche Abschreibungen „nach den Grundsätzen kaufmännischer Geschäftsgebarung“ zu tilgen. Es ist nun die Frage aufgeworfen, ob diese Abschreibungen den körperschaftsteuerpflichtigen Gewinn mindern. Die Antwort kann, wie auch in der Steuerliteratur wohl durchweg angenommen wird, nur verneinend lauten, da in der Körperschaftsteuereröffnungsbilanz die aufwertungsfähigen Schulden von vornherein mit dem vollen Aufwertungsbetrag einzustellen sind, so daß das Aufwertungsausgleichskonto hier gar nicht in Erscheinung tritt. (flp)

Umtausch unveräußerlicher gegen veräußerliche Obligationen der Industrie-Belastung.

In dem Erlaß des R. F. M. vom 11. November 1925 ist als Zeitpunkt für die Beendigung des Umtauschverfahrens der 15. Dezember angegeben worden. Die erforderlichen Formulare sind aber bisher noch nicht zur Versendung gebracht worden; dies soll vielmehr erst in den nächsten Tagen erfolgen. Der R. F. M. bestimmt daher in einem besonderen Erlaß vom 3. Dezember 1925, daß der Zeitpunkt für die Beendigung des Umtauschverfahrens bei den Finanzämtern auf den 9. Januar 1926 hinausgeschoben wird. (lp)

Verbilligte Zimmerpreise und Gutscheinhefte für Leipziger Messebesucher.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1926 erfahren die Zimmerpreise für Meßbesucher dadurch eine ganz bedeutende Verbilligung, daß der Zwang, ein Zimmer mindestens auf drei Nächte zu mieten, künftig wegfällt, es somit jedem Meßfremden freisteht, ein durch den Wohnungsnachweis des Internationalen Verkehrsbureaus des Leipziger Meßamts vermitteltes Zimmer nur auf eine oder zwei Nächte zu mieten. Außerdem fällt das bisher auf den Zimmerpreis erhobene Bedienungsgeld von 10 Prozent weg. Lediglich bei der Vermietung für nur eine Nacht wird auf den normalen Preis pro Bett und Nacht ein Aufschlag von 50 Prozent erhoben.

Auf vielfachen Wunsch werden zur Frühjahrsmesse 1926 auch erstmalig Gutscheine für Zimmer mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen zum Gesamtpreis von 9,50 M pro Person (und Nacht) ausgegeben Das Mittag- und Abendessen wird in Gaststätten verabreicht, die im Gutscheinheft verzeichnet sind. Die Gutscheine befinden sich in Gutscheinheften, die ihrerseits mindestens fünf Gutscheine (= gut für fünf Tage) enthalten. Die Zimmer, für die die Gutscheine gelten, gehören der „bürgerlichen“ Klasse (III) an. In den Preis der Gutscheinhefte ist die Vermittlungsgebühr bereits einberechnet. Auf Wunsch werden Gutscheinhefte auch ohne Zimmerabschnitte abgegeben, und zwar zum Preise von 4,50 M für ein Mittag- und ein Abendessen, wobei eine Mindestdauer von drei Tagen Bedingung ist. (f)

Verzicht des Freistaates Irland auf die Repressalienklausel.

Die Regierung von Irland hat eine förmliche Erklärung darüber abgegeben, daß sie nicht beabsichtigt, ihre Rechte auf Beschlagnahme deutschen Eigentums nach Maßgabe des § 18 der Anlage II zu Teil VIII des Versailler Vertrages auszuüben. (flpstr)

810 Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert A. Lüning Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
H. Kimmann, 1898 Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

1935 TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänzend, fein oder körnig liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/I.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkumwerk
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 51728.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Von wem ist der Wechselstempel zu zahlen?

Die sich ständig mehrenden Streitfragen, ob der Akzeptant oder der Aussteller eines Wechsels die Stempelmarke zu kaufen und zu kleben hat, werden durch § 8 des Wechselstempelgesetzes ganz einwandfrei entschieden: „Der Akzeptant eines unversteuerten Wechsels ist verpflichtet, vor der Rückgabe oder jeder anderweitigen Aushändigung des Wechsels die Versteuerung desselben zu bewirken.“ Der Akzeptant (der Schuldner) hat also auf jeden Fall die Wechselmarke zu kleben und zu entwerten, wobei es gleichgültig ist, ob er den Wechsel nun dem Aussteller zurückgibt oder denselben gleich im Auftrage des Ausstellers an einen Dritten weitersendet. Bei Unterlassung machen sich der Akzeptant wie der Aussteller strafbar, dem Aussteller kann also nur dringend geraten werden, sich von der ordnungsmäßigen Benutzung und Entwertung der Wechselmarke zu überzeugen. Eine Unterlassung kann dadurch sehr leicht zur Kenntnis der Steuerbehörde gelangen, daß der nächste Empfänger eines noch nicht mit der Stempelmarke versehenen Wechsels diese unter das Giro des Ausstellers, also über das neue Giro setzt. Dies kann nun in der Laufzeit des Wechsels sehr leicht angezeigt werden, wenn er an eine öffentliche Kasse gelangt, sicher jedoch kommt die Unterlassung bei einem etwaigen Protest des Wechsels zur Kenntnis der Steuerbehörde. (flp) Dr. Kz.

* * *

Auskunft über einen früheren Angestellten. Zeugnisverweigerungsrecht des Geschäftsherrn.

rd. Ein Handlungsgehilfe war von einer angesehenen Firma probeweise angestellt, aber noch vor Ablauf der Probezeit wieder entlassen worden. Da der Angestellte der Ueberzeugung war, die Entlassung sei auf eine wahrheitswidrige Auskunft seines früheren Arbeitgebers zurückzuführen, so strengte er gegen diesen die Schadensersatzklage an. In dem nun folgenden Prozeß berief der Kläger sich auf das Zeugnis des Chefs der Firma, die ihn auf Probe angestellt hatte. Ihm sollte die Frage vorgelegt werden, welche Auskunft der frühere Prinzipal des Klägers über diesen erteilt habe. Der Zeuge verweigerte hierüber seine Aussage, indem er sich auf § 384, Nr. 3 der Zivilprozeßordnung berief, wonach das Zeugnis verweigert werden kann über Fragen, die der Zeuge nicht würde beantworten können, ohne ein Kunst- oder ein Gewerbegeheimnis zu offenbaren. — Der erste Richter war der Meinung gewesen, die Einholung von Auskünften über die Befähigung Angestellter stelle keine gewerbliche Tätigkeit dar; der Zeuge habe daher kein Recht, seine Aussage zu verweigern. Im übrigen habe der Zeuge, der dem Beklagten die Zusicherung gegeben habe, seine Mitteilung vertraulich zu behandeln, nur Unbefugten gegenüber Schweigen zu bewahren, er dürfe jedoch dem zuständigen Gericht gegenüber die Auskunft nicht verweigern. Indessen hat das Oberlandesgericht München die Zeugnisverweigerung des Beschwerdeführers für berechtigt erachtet. Es sei zu bedenken, daß Auskunftserteilung von Geschäftsfreunden über Dinge, die für den Gewerbebetrieb erheblich sind, seit langem verkehrsüblich sind, und daß die Auskunft über die Zuverlässigkeit von Stellenbewerbern bei früheren Arbeitgebern das richtigste Mittel ist, um sich über deren Eignung als künftige Gewerbegehilfen zu vergewissern. Die Erteilung einer rückhaltlosen Auskunft ist nur zu erwarten, wenn der Auskunftgeber der Geheimhaltung jedermann gegenüber sicher ist. Das unmittelbare gewerbliche Interesse an der Nichtoffenbarung der in Frage stehenden Tatsachen ist deshalb gegeben, weil der Geschäftsbetrieb des Beschwerdeführers dadurch schwieriger gestaltet würde, daß er bei der Verpflichtung, Auskunftsquellen und Inhalt zu offenbaren, in Zukunft den Eingang rückhaltloser Mitteilungen von Geschäftsfreunden entbehren müßte. (Oberlandesgericht München, I. 709. 25.) (flpstr)

* * *

Aufwertung von Frachtstundungssicherheiten.

By. Die Frage, ob die Reichsbahn verpflichtet ist, die ihr während der Inflation geleisteten Frachtstundungssicherheiten aufzuwerten, wurde kürzlich durch das Oberlandesgericht Hamm zuungunsten der Reichsbahn entschieden. In dem betreffenden Urteil (A. Z. 9 U 84/25 vom 4. Juli 1925) hält das Oberlandesgericht Hamm die Aufwertung einer der Deutschen Reichsbahn während der Inflation geleisteten Frachtstundungssicherheit aus dem Gesichtspunkte des Schadensersatzes für gerechtfertigt. Denn der bezüglich der Sicherheit mit der Reichsbahn abgeschlossene Sicherungsvertrag habe für die Reichsbahn die Verpflichtung in sich geschlossen, die ihr geleisteten Sicherheiten vor dem Währungsverfall so weit wie möglich zu schützen. Wenn die Reichsbahn dies verabsäumt habe, so habe sie hiermit schuldhaft die übernommenen Vertragspflichten verletzt, was umso mehr der Fall sei, als die Reichsbahn durchaus in der Lage gewesen sei, durch Beschaffung von betriebsnotwendigen Sachwerten die Sicherheit vor der Entwertung zu schützen. In diesem Zusammenhang stellt das Urteil des weiteren fest, daß derartige Frachtensicherheiten wohl Vermögensstücke genannt werden können, aber keine Vermögensanlagen im Sinne des § 12 der dritten Steuernotverordnung darstellen, die bekanntlich nicht über 15 Prozent aufgewertet werden sollen. Entsprechend dem so eingenommenen Standpunkt hat das Oberlandesgericht denn auch in dem zur Verhandlung stehenden Falle den Grad der Aufwertung auf die Hälfte des Goldwertes der geleisteten Sicherheit festgestellt. (flp)

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Der zufriedene Kunde
ist immer ein gutes Geschäft. Er kommt gern wieder und kauft auch manches, wofür zunächst keine Kaufabsicht bestand. Sichern Sie sich einen zufriedenen Kundenkreis durch den Verkauf unserer neuen „Mena“, der Qualitätsbinde der Dame, deren Güte und Zweckmäßigkeit von ärztlicher Seite vielfach bestätigt wird. Verlangen Sie Angebote und Werbedrucksachen durch
Dr. DEGEN & KUTH, DÜREN, Rheinl., gegr. 1887
1727g

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Chemie im täglichen Leben. Von Lassar-Cohn. Gemeinverständliche Vorträge. 11., neubearbeitete Auflage von Dr. M. Mechling, Studienrat in Bautzen. VIII, 332 Seiten mit 22 Abbildungen im Text. 1925. Verlag Leopold Voß, Leipzig, Salomonstraße 18b. Preis gebunden in Ganzleinen 6,75 Reichsmark.

Als 11., neubearbeitete Auflage erscheint in völlig neuer, gediegener Ausstattung dieses bekannte und altbewährte Werk Lassar-Cohns. Es ist von jeher ein populäres Buch gewesen und will es bleiben, weil es auf die große Menge der Interessierten jedes Standes und Berufes rechnet, die Verständnis gewinnen wollen für ihre Umwelt in chemischer Beziehung und denen es nicht vergönnt war, sich eingehender mit den Grundlagen der chemischen Wissenschaft vertraut zu machen. Allen interessierten Laien mit offenen Augen für das Geschehen um sie her kommt das Buch entgegen und macht sie bekannt mit den Errungenschaften einer der erstaunlichsten Wissenschaften, soweit sie von unmittelbarem Einfluß aufs tägliche Leben sind und auf allgemeines Interesse und Verständnis rechnen dürfen. Diesem Zwecke hat das Buch nun 30 Jahre in immer steigendem Maße gedient, wie die hohe Auflagenziffer beweist. Für seine Gediegenheit spricht aber auch die Tatsache, daß es in der Zwischenzeit in nicht weniger als 14 moderne Kultursprachen übersetzt worden ist. Außerdem erschien in New York ein Nachdruck mit englischen Anmerkungen, um als deutsches Lesebuch in englischen Schulen Verwendung zu finden. So ist das Buch zu einem Werke der Weltliteratur auf seinem Gebiete geworden. Dem angegebenen Zwecke will nun die vorliegende 11. Auflage, die erste nach dem Tode des Verfassers, erneut dienen. Sie hat wiederum in jeder Beziehung den Anschluß an die Gegenwart gesucht und auf allen Gebieten die neuesten Forschungen berücksichtigt, sofern sie zum gesicherten Bestand der Wissenschaft gehören. So sind im Vergleich mit der alten Auflage neu hinzugekommen Abschnitte über die Vitamine, über Reizstoffe für den Pflanzenwuchs, über chemische Härtung der Fette, künstliche Wohlgerüche, Menthol, Salizylsäure, Salvarsan und vieles andere mehr. (lp)

Das Vermögenssteuergesetz vom 10. August 1925. Für die Praxis erläutert von Dr. Wilh. Benck, Steuersyndikus, Diplomsteuersachverständiger zu Berlin. Preis geheftet 7,20 M, in Leinen gebunden 9 M, 403 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, 1925.

Die bevorstehende Vermögenssteuerveranlagung per 31. Dezember 1924 wird bereits den Vorschriften des neuen Vermögenssteuergesetzes unterstehen und außerdem auch deshalb von größter Tragweite werden, weil sie gleichzeitig den Ausgangspunkt für die innere Umlegung und Aufbringung der Industriebelastung bilden wird. In der vorliegenden Ausgabe ist die gesamte Materie einschließlich der einschlägigen Bestimmungen des Reichsbewertungs- und Aufbringungsgesetzes behandelt, so daß das Werk in sich abgeschlossen und den Bedürfnissen der Praxis angepaßt ist.

Die Anmeldung deutscher Patente. Zweite neubearbeitete Auflage von Paul Jahr, Carl Heymanns Verlag, Berlin 1925. 194 Seiten. Preis 8 Mark.

Die zweite Auflage des bekannten Buches von Jahr hat eine übersichtlichere Gestaltung erfahren. Zunächst werden die patentfähigen und nicht patentfähigen Erfindungen erörtert, sodann die rechtlichen Grundlagen und Vorbedingungen zur Erlangung eines Patentes. Für die Praxis besonders wertvoll sind die Erläuterungen, die der Verfasser zum Entwurf der Beschreibungen und der Zeichnungen gibt, sowie die Anleitungen zur Formulierung der Patentansprüche. Auch die zweite Auflage wird bei den Interessenten eine günstige Aufnahme finden. (flp)

Das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925. Erläutert von Dr. Walter Blümich, Regierungsrat am Landesfinanzamt Berlin und Dr. Herbert Schachian, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. 1925. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9. Preis geh. 18 M, geb. 20 M.

Eine systematische Einleitung „Einkommen und Einkommensteuer" führt über den üblichen Umfang hinaus in die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Einkommensteuer ein. Die für die Praxis im Vordergrund stehenden Materien, wie vor allem der Begriff des Einkommens, Gewinn, Buchführung, Handelsbilanz und Steuerbilanz, Einkommensteuereröffnungsbilanz, Werbungskosten und sonstige Abzüge, Verbrauchsbesteuerung, Lohnabzug usw. erfahren eine besonders ausführliche Behandlung unter eingehender Verwertung der Rechtsprechung und des Schrifttums unter Berücksichtigung der Praxis der Reichsfinanzverwaltung. Die von berufener Seite erfolgte Bearbeitung erleichtert das Verständnis des wichtigen Gesetzes, so daß der Kommentar für die weiten Kreise, die sich mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen vertraut machen müssen, wegen seiner Zuverlässigkeit und Klarheit von wesentlicher Bedeutung ist. (lp)

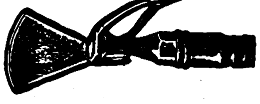
Handkommentar zum Körperschaftssteuergesetz vom 10. August 1925. Mit Einschluß der maßgebenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes und mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes. Herausgegeben von Dr. Martin Fuchs, Rechtsanwalts am Kammergericht, Berlin 1925. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9. Preis gebunden 6,50 M.

Da die Veranlagung der Körperschaften, der Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. usw. infolge der komplizierten Buchungs- und Bilanzfragen mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, ist ein zuverlässiger Führer durch das wichtige Gesetz unentbehrlich. Ein solcher Führer wird in dem vorliegenden Kommentar geboten. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes, die in diesen Fragen ergangen ist, ist in dem Kommentar in kurzer übersichtlicher Form wiedergegeben. Auch sind über den Rahmen der Körperschaftsbesteuerung hinaus die wichtigsten Fragen des Einkommensteuergesetzes unter Würdigung der Judikatur behandelt. Für den praktischen Gebrauch ist der Kommentar ein leicht zu handhabendes, unentbehrliches Hilfsmittel. (lp)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc. fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Burgenländische Kreide- u. Chem. Werke A.-G. 1903
Wien I., Krugerstraße 5.
Drahtanschrift: Kreidewerke Wien.
Gestäubte Kreide
Gummisorte F „Burka"
ist von unfühlbarer Feinheit und wird von allen führenden europäischen Gummiwarenfabriken verwendet.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr Umsatz
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Wir liefern prompt und preiswert
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit.
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273. Telegramme: Mineral.

Digitized by Google

Nr. 7. Berlin, den 25. Dezember 1925 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Fortschritte im Bau von Celluloidbearbeitungsmaschinen.

I.

Wasserdruck-Blockpresse für die Herstellung von Celluloidblättern.

Diese neue Presse wird von der Firma Eisenwerk Gebrüder Arndt, G. m. b. H., Berlin N 39, gebaut. Das normale Modell hat eine Koffergröße von etwa 1500×740 mm bei

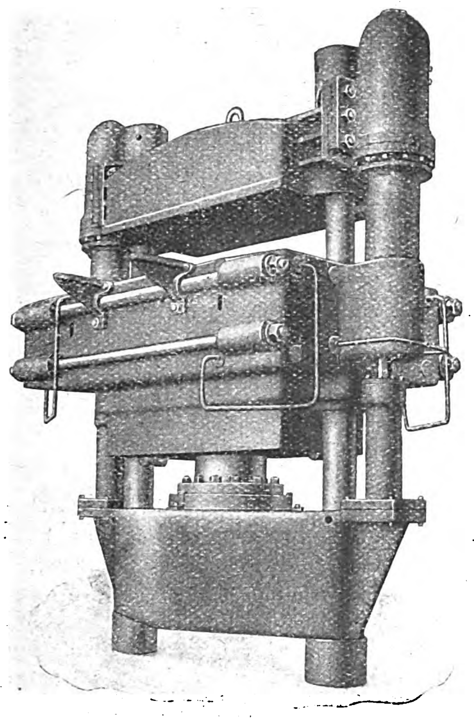


Abb. 1.

einem Gesamtdruck von 220 000 kg. Die Abbildung zeigt die allgemeine Ausführung. Die Presse ist zur Herstellung von gleichzeitig zwei Blöcken übereinander ausgeführt, zwischen denen eine heizbare Platte eingelegt wird. Der obere Holm ist feststehend und der Koffer beweglich, so daß beim Füllen des Koffers alle Teile der Presse in ihrer Ruhelage sind und nicht infolge irgend einer Störung in der hydraulischen Anlage sich in Bewegung setzen können. Der Koffer wird in vierteiliger Form hergestellt, wodurch die Widerstandsfähigkeit so gesteigert ist, daß bei der schwankenden starken Belastung Brüche ausgeschlossen sind. Die ganze Handhabung der Presse, bzw. die Bewegungen der Teile dieser erfolgen rein hydraulisch durch Regelung der Steuerapparate. Es ist nicht mehr erforderlich, Säulenmuttern festzuziehen oder zu lösen, bzw. Zwischenstücke zum Aufeinanderpressen von Koffer und Oberholm einzuführen und zu entfernen.

Der Gang vollzieht sich wie folgt: Die seitlich untenliegenden Zylinder drücken den Koffer hoch gegen den feststehenden Oberholm und der Koffer nimmt das untere Druckstück und den Hauptplunger selbsttätig mit, wobei diesem Füllwasser zulaufen kann. Alsdann erfolgt die Hauptpressung. Nach Beendigung dieser kann der Koffer durch die seitlichen oberen Preß-Zylinder nach unten gedrückt werden oder noch besser läßt man den Hauptplunger mit Druckstück und Koffer sinken und stellt durch die seitlichen oberen Preßzylinder den Koffer in seiner unteren Lage fest, worauf die Auspressung der Blöcke durch den Hauptpreßzylinder erfolgen kann.

Die auf den Riffelplatten festsitzenden Celluloidblöcke werden nach ihrer Auspressung aus dem Koffer nach vorn auf die in der Abb. 1 sichtbaren Konsolen gezogen, vor die entsprechende Wagen gefahren werden, auf die man dann die Blöcke zieht, damit sie zur Weiterverarbeitung fortgefahren werden.

Zum Zwecke der Reinigung des Koffers kann das untere Druckstück und der Koffer durch die hydraulischen Zylinder gegeneinander verfahren werden, so daß eine leichte Reinigung der Wände erfolgt. Ein Auseinandernehmen des Koffers erfolgt nicht.

* * *

Koch-Block-Pressen

baut auch die Firma G. Siempelkamp & Co., Maschinenfabrik, Krefeld. Ingenieur Hans Heß berichtet über diese und die sonstigen Celluloidbearbeitungsmaschinen der genannten Firma in einem Artikel: „Fortschritte in den Maschinen zur Herstellung von Celluloid" in der Zeitschrift „Kunststoffe" 1925, Nr. 7, u. a. folgendes: Die Firma Siempelkamp & Co. hat seinerzeit als erste Stahlheizplatten von 40 bis 50 mm Stärke an Holm und Tisch verwendet, um Wärmeverluste zu vermeiden. Die veralteten Kochpressen haben durchweg den großen Nachteil, daß die damit hergestellten Blöcke nicht genau prismatisch sind, eine Erscheinung,

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

die besonders stark auftritt bei Doppel-Blockpressen. Im Gegensatz zu diesen alten Konstruktionen hat die moderne Blockpresse einen wesentlich anderen Aufbau und eine entschieden besser durchdachte Arbeitsweise. Die Abbildung 2 zeigt, daß der obere Holm feststeht,

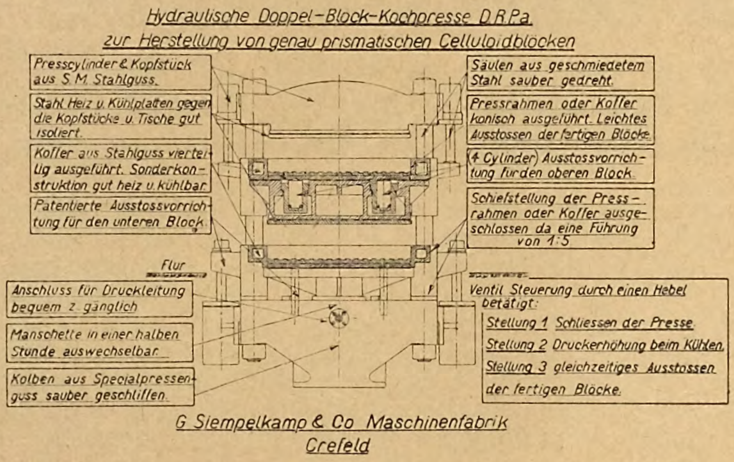


Abb. 2.

während der Tisch mit dem Koffer sich gegen diesen Holm bewegt. Dadurch wird auch ein stoßfreies Arbeiten der Presse erzielt, und das bei älteren Konstruktionen vielfach beobachtete Zittern des niedergehenden Oberholms und das dadurch bedingte Undichtwerden der Dichtungsmanschetten fällt weg. Die neue Presse ist stabiler. Erwähnt sei noch, daß bei der früheren Konstruktion die Tischführung vollständig unzureichend war, während die neue Konstruktion die größte Gewähr für diese so unbedingt erforderliche Führung bietet. Die Abbildung zeigt eine Doppel-Blockpresse modernster Konstruktion, die zu gleicher Zeit zwei genau prismatische Blöcke herstellt.

Celluloid-Schneidmaschinen.

Unter Berücksichtigung des hohen Schneiddruckes und der stets wechselnden Stärke der zu schneidenden Celluloidfolien legt der Celluloid-Fachmann den allergrößten Wert darauf, mit einer Maschine zu arbeiten, die selbst bei starker Beanspruchung nicht zittert. Die Wichtigkeit der absoluten Stabilität der Schneidemaschinen ergibt sich besonders daraus, daß, wie bereits in dem angezogenen Artikel erwähnt, Blätter von 0,01 mm Dicke hergestellt werden. Die altbewährte und neuerdings noch vervollkommnete Konstruktion der Zimmermann-Werke A.-G. in Chemnitz wurde von der Firma G. Siempelkamp & Co. in Lizenz übernommen. Die Firma konnte noch eine weitere Verbesserung anbringen, indem sie für die Maschine eine elektro-magnetische Kupplung verwendet, die ein stoßfreies Umschalten gewährleistet.

Polier-Pressen.

Die deutsche Industrie ist im Bau von Etagenpressen ein gutes Stück vorwärts gekommen. Ein Beweis hierfür ist die Abbildung 3.

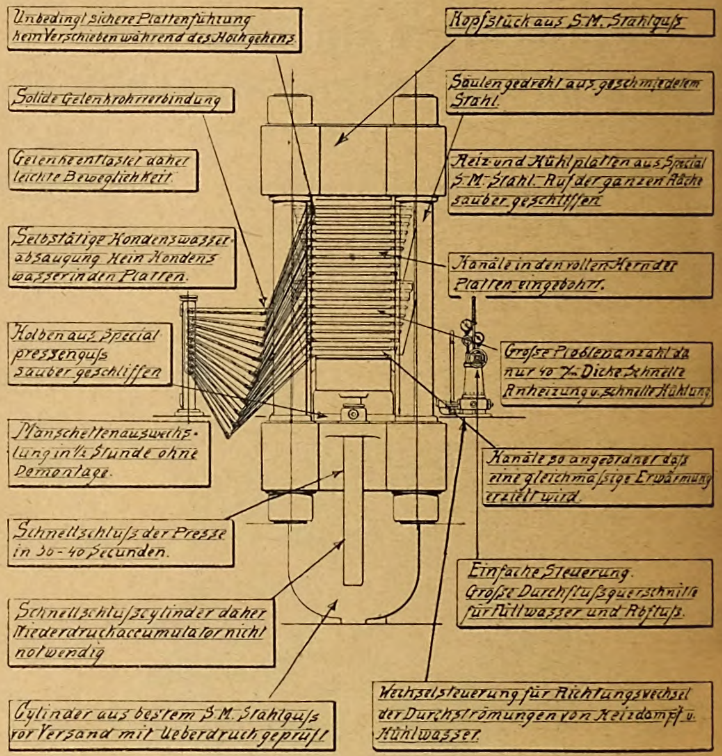


Abb. 3.

Die moderne Polier-Presse muß mit Schnellschluß ausgestattet sein, da bei dieser Arbeitsweise die Betriebskosten auf ein Drittel reduziert

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

werden. Eine ökonomische Dampfausnutzung vermindert die Betriebskosten noch weiter. Den größten Einfluß hierauf dürfte die Wahl der bestgeeigneten Stahlheizplatte haben. Die Maschinenfabrik G. Siempelkamp & Co. hat am 18. März 1925 ein Patent auf eine neue Hochleistungs-Stahlheizplatte erhalten, in der die 40jährigen Erfahrungen des Erbauers und des Benutzers vereinigt sind. Eine gute, den Betriebswünschen Rechnung tragende Heizplatte ist die Seele der Presse, von ihr hängt die Leistungsfähigkeit ab. Der Hauptvorteil dieser Platte liegt zunächst in der unbedingt gleichmäßigen Erwärmung und in der vorteilhaften Dampfausnutzung, ferner darin, daß die Platte ohne Schwierigkeit gereinigt werden kann. Die Lebensdauer dieser Stahlheizplatte ist selbstverständlich bedeutend länger, als bei der veralteten Ausführung. Kesselsteinabsonderungen, die gerade bei Pressen, die auch zum Kühlen eingerichtet sein müssen, dem Fachmann, der mit diesen Maschinen arbeitet, viel zu schaffen machen, können hier leicht beseitigt werden. Zu erwähnen ist, daß die vorstehende Presse mit Wechselsteuerung ausgerüstet ist, so daß Heißdampf und Kühlwasser die Platten in wechselnder Richtung durchströmen können. Selbsttätige Kondenswasserabsaugung und entlastete Gelenkrohre (anstatt der früher gebrauchten und dauernd an den Anschlußstellen reparaturbedürftigen Kupfer-Spiral-Schläuche) vervollständigen die moderne Maschine.

Neue Verpackungsvorschriften für Celluloid- und Filmabfälle.

Die unter dem 1. November 1925 durch Nachtrag VI zum Deutschen Eisenbahngütertarif, Teil IA, vorgenommene Aenderung der Ziffer 33 der Anlage II, betr. Verpackung von Celluloid und Celluloidwaren, Filmstoff, Filmen, Celluloid- und Filmabfällen soll, da es sich um eine Tariferschwerung handelt, erst am 1. Januar 1926 in Kraft treten. Aus Interessentenkreisen sind Anträge gestellt worden, für Filmabfälle die Verpackungserschwerung vorläufig überhaupt nicht in Kraft treten zu lassen.

Kein Einfuhrverbot für Celluloidwaren in England.

Auf Seite 427 unseres Blattes brachten wir die Nachricht, daß nach Londoner Meldungen im englischen Parlament ein Antrag auf ein Verbot der Verwendung von Celluloid für Spielwaren und Toiletteartikel eingebracht worden und daß diese Aktion hauptsächlich gegen die Einfuhr deutscher Celluloidwaren gerichtet sei. Diese Angelegenheit ist nun bei den kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und englischen Regierung zur Sprache gebracht worden. Die Vertreter der englischen Regierung haben dabei erklärt, daß in den in Frage kommenden Departements über die Angelegenheit nichts bekannt sei. Die Nachricht müsse wohl auf einem Irrtum beruhen.

Fragekasten.

Polieren von Zahnbürstengriffen.

Anfrage: Wie sollen wir unser Schleif- und Poliertrommel-System einrichten? Wir haben die Celluloid-Zahnbürstengriffe in Schleiftrommeln geschliffen. Das Resultat war, daß die Griffe — als sie aus der Trommel herausgenommen wurden — voll Ritzen und Pünktchen waren, so daß man sie auf der Schleifmaschine nachschleifen mußte. In dem Schleiffaß haben wir feinsten Bimsstein und Wasser verwendet. Wir haben auch mit Lederabfall, Bimsstein und Oel probiert, aber die Sache ist auch so nicht gelungen. Was für eine Mischung müssen wir verwenden, um die Griffe ohne Ritzen aus dem Schleiffaß zu bekommen?

Antwort: Es scheint, daß der Fehler daran liegt, daß die in Frage kommenden Zahnbürstengriffe nicht aus eigentlichem Celluloid, sondern aus Preßmasse hergestellt sind. In diesem Falle werden Sie wohl nur auf der Schleifmaschine Hochglanzpolitur erhalten. Ihr mit Bimsstein und Wasser gefülltes Schleiffaß müßte sonst die gewünschte Politur hervorbringen. Dr. B.

Die spanischen Zollsätze für Celluloidwaren.

Nach dem deutsch-spanischen Handelsprovisorium vom 18. November 1925 haben bekanntlich die deutschen Erzeugnisse bei der Einfuhr nach Spanien die Sätze der zweiten Tarifkolonne des spanischen Zolltarifs zu zahlen (vergl. „Gummi-Zeitung", 40. Jahrg., S. 509). Danach ist die Zollbelastung für Celluloidwaren jetzt wie folgt:

Position	Waren	Zollsatz in Gold-Peseten p. 1 kg bisher	jetzt
	Zellhorn:		
1462 c	in Kämmen, Haar- und Hutnadeln, glatt	7,50	7
1463 c	mit durchbrochener Arbeit	20	18
1464 c	mit Steinen und Stiften verziert	40	36
1465 c	in Gegenständen für Körperschmuck, nicht besonders genannt	12	11
1466 c	in anderen Gegenständen, geformt oder nicht geformt	8	7,50
1483 c	Etuis aus Zellhorn	10	—
1524 c	Spiele oder Spielzeug aus Zellhorn	12	10

Zu obigen Sätzen kommt bei Zahlung in Silbergeld oder Banknoten das Goldzollaufgeld, das zurzeit 33,58 Prozent beträgt.

Die Gesamtproduktion an Celluloid beträgt nach M. Schueller (Journal of the Soc. of Chem. Ind. 1925, Seite 1144) 30 bis 40 Mill. kg jährlich; davon produzieren die Vereinigten Staaten 15 bis 20 Prozent. Frankreichs Celluloidfabrikation betrug 1924 nur $2\frac{1}{4}$ Mill. kg. Der Gesamtverbrauch an Kinofilmen wird auf 425 Mill. Meter jährlich geschätzt, entsprechend 3 Millionen kg Nitrocellulose, wovon 60 Prozent in den Vereinigten Staaten verbraucht werden.

1589
Wesentliche Ersparnisse
erzielen Sie bei Verwendung unseres
Ia Dörentruper Schleifkristalls
SiO_2 DÖRENTRUPER SANDTHONWERKE
12 Mahlfeinheiten. Besser als italienischer Bimsstein. Vorzügliche Referenzen. Probelieferungen unverbindlich.
Dörentruper Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Dörentrup (Lippe)

Gummiformen Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 Fernruf: 3195

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Neue Patente.

Verfahren zum Konservieren und Regenerieren von Celluloid und Gegenständen hieraus. D. R. P. Nr. 421 863 vom 9. Februar 1923 für Friedrich Stock, München (veröff. 20. November 1925). Bekanntlich verliert Celluloid, das der Luft ausgesetzt ist, bald seinen Glanz, seine Glätte und Elastizität, wird spröde und brüchig, es bilden sich beim Gebrauch von Cellulosegegenständen Runzeln, Kratzer und Risse, und zwar um so mehr, je dünner die Gegenstände sind, also besonders bei bandförmigen Gegenständen, z. B. kinematographischen Bildbändern, Wäschestücken, wie Hemdkragen usw. Dieses sogenannte Altern der Celluloidgegenstände tritt besonders schnell und störend auf bei Gegenständen des täglichen Gebrauchs, wenn dieselben trockner Luft, Abnutzung durch Reibung oder gar erhöhten Temperaturen ausgesetzt werden, wie dies beispielsweise bei den Bildbändern aus Celluloid für die Kinematographie der Fall ist, deren Durchlochungen meist schon in sehr kurzer Zeit infolge rasch zunehmender Sprödigkeit ausbrechen, wodurch die Bilder meist in kurzer Zeit unbrauchbar werden. Es wurde nun beobachtet, daß der Alterungsprozeß des Celluloids nicht nur auf einem Verlust des Lösungsmittels, also des Kampfers, beruht, sondern daß auch eine Hauptursache des Alterns in einer Aenderung des Dispersitätsgrades, in einer Entquellung des Cellulosenitrates zu suchen ist. Man muß also ein Stoffsystem zur Anwendung bringen, das zwei Wirkungen in sich vereinigt. Erstens muß eine Quellung des Cellulosenitrates bewirkt werden, zweitens müssen Stoffe zugeführt werden, die, wie der Kampfer, aber noch besser als dieser, das gequollene Cellulosenitrat in eine der ursprünglichen gleiche, feste Lösung überführt. Mit anderen Worten, die gealterte feste Lösung (Celluloid) muß zur Aufnahme eines Lösungsmittels erst aufnahmefähig gemacht werden. Dies wird nach vorliegendem Verfahren durch einen gleichzeitigen Quellungs- und Lösungsmittelzuführungsprozeß, wodurch eine beliebige Weichheit und Elastizität des Celluloids oder Celluloidgegenstandes unter gleichzeitiger Aufhebung aller Risse und Sprünge sich ergibt, bewirkt. Man verwendet Lösungen, die durch Tauchen, Aufspritzen oder dergleichen auf das Celluloid aufgebracht werden und die mechanischen Eigenschaften des Celluloidkörpers dauernd günstig beeinflussen. Solche Lösungen sind z. B.: 1. Für Konservierung von Celluloid: Phthalsäureester 10,0 g, Kampfer 2,0 g, Nitrobenzol 5,0 g, gelöst in Essigester 100,0 g, Aceton 50,0 g. 2. Für Regenerierung von Celluloid-Gegenständen aus solchen: Phthalsäureester 20,0 g, Kampfer 5,0 g, Nitrobenzol 5,0 g, Paraffin 1,0 g, gelöst in Methyläthylketon, Ameisensäureester und Trichloräthylen je 50,0 g. **Patent-Anspruch:** Verfahren zum Konservieren und Regenerieren von Celluloid und Gegenständen daraus, insbesondere von kinematographischen Bildbändern, neu oder gebraucht, dadurch gekennzeichnet, daß man diese mit einem Stoffsystem behandelt, das je nach Art und Stärke des Celluloids oder Celluloidgegenstandes und der nötigen Stärke der Einwirkung enthält: Schwerflüchtige Weichhaltungsmittel, Lösungsmittel von hohem Siedepunkt, wie Phthalsäureester, insbesondere Phthalsäureäthyl- und Phenylester, Phthalsäureglykolsäureäthylester, Kampfer, Nitrobenzol, Paraffinöl usw., gelöst in leichtflüchtigen Lösungsmitteln von niederem Siedepunkt, wie Aceton, Essigester, Methyläthylketon, in Verbindung mit Gelatinierungs- und indifferenten Lösungsmitteln, wie Trichloräthylen, Tetrachlorkohlenstoff oder dergleichen.

Reichs-Patente.

Klasse — Anmeldungen.

39a. 14. G. 60 608. Theodor Greis, Crefeld, Nordstraße 149. Hydraulische Koch- und Blockpresse für Celluloid und ähnliche plastische Massen. 2. Februar 1924.

39a. 14. Sch. 72 893. Richard Schumann, Darmstadt, Heidelberger Straße 9½. Vorrichtung zum selbsttätigen Bohren von Haarklemmen aus Celluloid, Hartgummi oder ähnlichen Stoffen. 30. Januar 1925.

Klasse — Erteilungen.

75d. 18. 423 212. Richard Seidel, Olbernhau i. Erzgeb. Verfahren zur Herstellung farbig gemusterter Gegenstände, wie Griffe, Spielmarken, Messerschalen, Knöpfe und dergleichen, aus plastischen Massen, wie Celluloidmehl, Hornmehl oder dergleichen. 12. April 1924. C. 34 724.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

77f. 930 951. Pohl & Co., Spiel- und Celluloidwarenfabrik, Nürnberg. Stehauffigur aus Celluloid. 6. Juli 1925. P. 42 799.

77f. 930 952. Pohl & Co., Spiel- und Celluloidwarenfabrik, Nürnberg. Kinderrassel. 6. Juli 1925. P. 42 800.

77f. 930 953. Pohl & Co., Spiel- und Celluloidwarenfabrik, Nürnberg. Flugspielzeug. 27. Juli 1925. P. 42 935.

77f. 931 369. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Kinderrassel. 5. Juni 1925. B. 112 188.

77f. 931 370. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Spielzeug mit durch einen geblasenen Luftstrom in Drehung versetzbarem Gegenstand. 6. Juni 1925. B. 112 189.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Amsterdam. Neugründung. N. V. Nederlandsche Kunsthoornfabriek (Oosterringdijk 18). Kunsthornfabrikation. Direktor: Herr C. Lankhof. Dem Aufsichtsrat gehört an: Herr G. Lankhof. Kapital: fl. 300 000.

Hannover. Niedersächsische Celluloidwarenfabrik Julius Schuster G. m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. November 1925 ist das Stammkapital auf 30 000 Reichsmark umgestellt. Jeder Geschäftsführer ist jetzt allein vertretungsberechtigt. Zu weiteren Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Herr Christian Stark in Berlin und Frau Marie Schuster, geb. Stark, in Hannover, letztere zur stellvertretenden Geschäftsführerin.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19 Krausenstr. 35/36

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55 Prenzlauer Allee 100
512

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Celluloidpuppen-Formen
in 6 verschieden. Größen, sowie ein großer Posten 4653
Biege- u. Aufkochformen
für Rasselstiele zu verkaufen. Angebote unter E D 22 950 an Rudolf Mosse, Hannover.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Silbermalereien
auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin
Ritterstraße 106.

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Gesucht für mittlere Fabrik
intelligenter, erfahrener
Chemiker oder Techniker
nicht unter 30 Jahren, für Weichgummifabrikation. Völlige Beherrschung des gesamten Fabrikationsganges erforderlich, insbesondere Geschicklichkeit, rasche Auffassungsgabe und ausgeprägtes Verantwortlichkeitsgefühl. Bei befriedigenden Leistungen aussichtsreiche Lebensstellung. Angebote unter R L 4694 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erb.

Gesuchte Stellen

äsentationsfäh. Vollkaufmann mit umfassend. ikenntnissen der chirurg. Gummiwaren-,)andstoff- und Bandagenbranche; erste ekraft, mit langj., persönl. Beziehung. zu in Frage kommend. Abnehmerkreis., sucht rauensstellung im Innen- od. Außendienst rster leistungsf. Fabrikationsfirma. Beste r. vorhand. Diskr. Offertenbehandl. zugeAngeb. erb. u. R H 4689 a. d. G. d. »Gi.-Z.«

Handlungsgehilfe iit 6jähr. Praxis (techn. Industrie-Bearfsartikel-Branche) auf ungekünd. u. elbst Posten, **sucht** für sof. od. später ikrativ. Beschäftigung. Bisherig. Tätigeit: Verkauf, Kontor u. Reise. Angeb. int. R O 4697 a. d. Gesch. d. »Gi.-Zt.«

Tüchtiger
Reisevertreter
r **technische u. Kurzwaren** Süddeutschland eingeführt, sucht **r Januar 1926** entsprechende derweitige Position. Erste Refer. f. u. S A 4709 a. d. Gesch. d. Gi.-Ztg. erw.

Kauf u. Verkauf

Lagerbestände in **Rohgummi** und hochprozentigen **Rohgummimischungen** zu kaufen gesucht. Angeb. unter R K 4690 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«.

Bürstenwalzen Maschinenbürsten sowie alle anderen techn. Bürsten f. d. **Gummi-Industrie** u. verwandte Industrien fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147

Kaufe u. verkaufe alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter** 4467 **Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln.

Gesucht
Schwefelzink
höchster Reinheits- und Feinheitsgrade.
Offerten unter R U 4705 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Welche Fabrik lief. preiswert z. Wiederverkauf
Asbest - Fingerlinge
verschied. Größen laufend in größ. Posten.
Offerten unter R S 4700 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Original-Schwammhautplatte
laufend abzugeben.
Anfragen unt. R W 4707 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Werner & Pfleiderer
Misch- u. Knetmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R B 4681 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen eine Gummifabrik, die uns laufend größte Quantitäten
GUMMIABSÄTZE
in nur allerbester Qualität mit eigener, eingeführter Marke liefert. Zahlung erfolgt prompt, wie vereinbart. **Äußerste bindende Offerte mit Handmuster** schnellstens erbeten unt. R R 4699 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«, alles andere zwecklos.

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Größeren Posten
Gummiabsätze
in normal. Größ. sort., billig abzugeben
Poppe & Co., Gießen i. Hess.
Gummiwarenfabrik. 4692

Moderne Autoclave-Presse
für Auto-Vollreifen-Fabrikation
gesucht
Offerten mit ausführlicher technisch. Beschreibung, Preis und Liefertermin erbeten unter „Erstklassig“ 4691 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummiabsätze und Sohlen
kaufen gegen Kassa große Lagerposten. Bemusterte Offerte mit Aufgabe der Sortierung unter R Z 4708 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Automatische Diagonal- 4693
Stoffschneidemaschinen
mit nutzbar. Breite von 2,20 bzw. 1,50 m, neu oder gebraucht, **sucht**
Berlin-Rixdorfer Gummiwaaren-Fabrik
Hans Schumann, Berlin N 39
Müllerstr. 171a/172. Tel.: Moabit 1818.

4609
eschnittene Patentgummiplatten
ldeutsche Gummifabrik mit neuzeitlich eingerichteter großer
Patentgummiplattenschneiderei
che für einige größere Patentgummifabriken im Lohn tten **schneidet** bei Einsendung fertiger Mischungen, ıt infolge maschineller Vergrößerung noch einige weitere oriken für fortlaufende Beschäftigung. Gef. Auskunft erteilt
thur Staehle, Berlin W 35, Potsdamer Str. 29

Wer gebraucht Füllstoffe
als **Ersatz für SCHWERSPAT** und dergleichen?
Jede gewünschte Menge sofort lieferbar.
Anfragen unter J M 5998 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19, erbeten. 4686

Digitized by Google

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser

können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.

Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724

Kaufe Gummi-Absätze

mit Schönheitsfehlern bezw. zurückgesetzte reguläre Ware. Offerte unter R P 4698 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

SANTO-Absätze

od. and. bill. Marken, grau mit Ledereinlag. sofort geg. **sofortige Kasse zu kaufen gesucht.** Ebenso **Gummisohlen.** Offerten unter R N 4696 a. d. Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Zu kaufen gesucht:
1 gebr. 3 Walzen-Kalander ca. 1400×400 mm
1 Friktionier-Kalander 1300×400 mm
2 Walzwerke 1200×450 mm
Angebote unter R T 4704 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Erich Bonwitt, Berlin-Britz
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi
700

Größeres Quantum
Weißblech-Irrigatoren
Ia Qualität, braun lackiert, innen verniert, viereckig, 1 Liter, weit unter Tagespreis abzugeben.
Stock & Oelbermann G. m. b. H., Köln
Rinkenpfuhl 20-26 4703

Günstige Gelegenheit!
Für Export geeignet!
Gummiabsätze
Gummi-Sohlenplatten
Auto- u. Motorradreifen
großer Posten, ev. Teilmengen, weit unter Fabrikpreis gegen Kasse verkauft
MÜLLER, Berlin-Schöneberg
Salzburgerstr. 15. Tel.: Stephan 1165
4701

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Dreiwalzenkalander**
mit oder ohne Friktion, mit 250—400 mm Walzendurchm., bei 800—1200 mm Ballenlänge, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **P G 4659** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Export von
Apothekerwaren, Gummiwaren
Thermal-Flaschen, Toilettenartikeln etc.

Die Firma **Southall Bros. & Barclay** Ltd. Lower Priory, **Birmingham** (Engld.) Apotheker-Bedarfsartikel, Engros u. Export, ist **Kassa-Käufer** obiger Waren, einschließlich **Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder **London.** Besonders interessieren **Neuheiten** der **Apotheker-Branche,** verbunden mit dem **Allein-Verkauf** für **England** und **Kolonien.** Korrespondenz in Englisch ziehe vor Abteilung „D. S."

Kapitalist(in)! * Fabrikanten!

Mein **ABC-Gummiabsatz** ist der **haltbarste** unt. allen, da **doppelte Haltbarkeit gewährt** u. ist zugleich der größte

WELT-Schlager! Erfindungs- WELT-Schlager!

zwecks Fabrikation **suche** Fabrikanten, Kapitalisten, auch verm. Dame, für welche Heirat in Aussicht steht. Die Rechte verkaufe auch. Ernsth. Interess. wollen sich an Erfinder **Schönfeld, Zschäschütz b. Döbeln i. Sa.,** wenden.
4702

Billigst zu verkaufen
1 Drahtwickelmaschine
1 Schlauchmaschine
1 Dampffaß für 9 Atm.
16 Fahrraddeckenscheiben
9 Protektorscheiben
Transmission u. Arbeitsböck
Offerten unter **R V 4706** an di Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Verschiedenes

In **Ostpreußen** seit Jahrzehnten gut geführte Fabrik techn. Gummiwaren

Vertretung

zu vergeben. Branchekundige Herren wo sich unter Beifügung von Zeugnisabsch kurzem Lebensl. mit Lichtbild melden u O W 4648 an die Gesch. der »Gummi-Z

Kapitalkräftig. Kaufmann

ist Gelegenheit geboten, **sich** an einem bestehenden **Fabrikunternehmen** fast konkurrenzloser **Gummi-Spielwaren** u. **Scherz-Artikel zu beteiligen.** Angeb mit Angabe der verfügbar. Summe unt **R M 4695** an die Gesch. d. »Gummi-Z

Wie haben Sie Ihr Schaufenster ausgestattet???

Ein Rundgang durch die Stadt erbringt den Beweis, daß dieser Frage noch immer viel zu geringes Interesse entgegengebracht wird, obwohl doch jeder Ladeninhaber wissen sollte, daß für ihn

das Schaufenster die beste Reklame

darstellt. Soll es doch nicht nur dem **Bedarf**habenden zeigen, was es hier zu kaufen gibt, sondern es soll den Vorübergehenden durch seine Ausstattung **anlocken,** zur Besichtigung zwingen u. zum Kauf reizen. Ziehen Sie die

Schaufenster-Dekorationen für Gummiwaren-Geschäfte

Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-Kurz- u. Spielwaren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen u. Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen, Oelen, Fetten, Armaturen von Fritz Marzoll. Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck. Preis G.-M. 2,— und 20 Pfg. Porto

zu Rate; Sie werden dadurch viel Nutzen u. Vorteile haben.

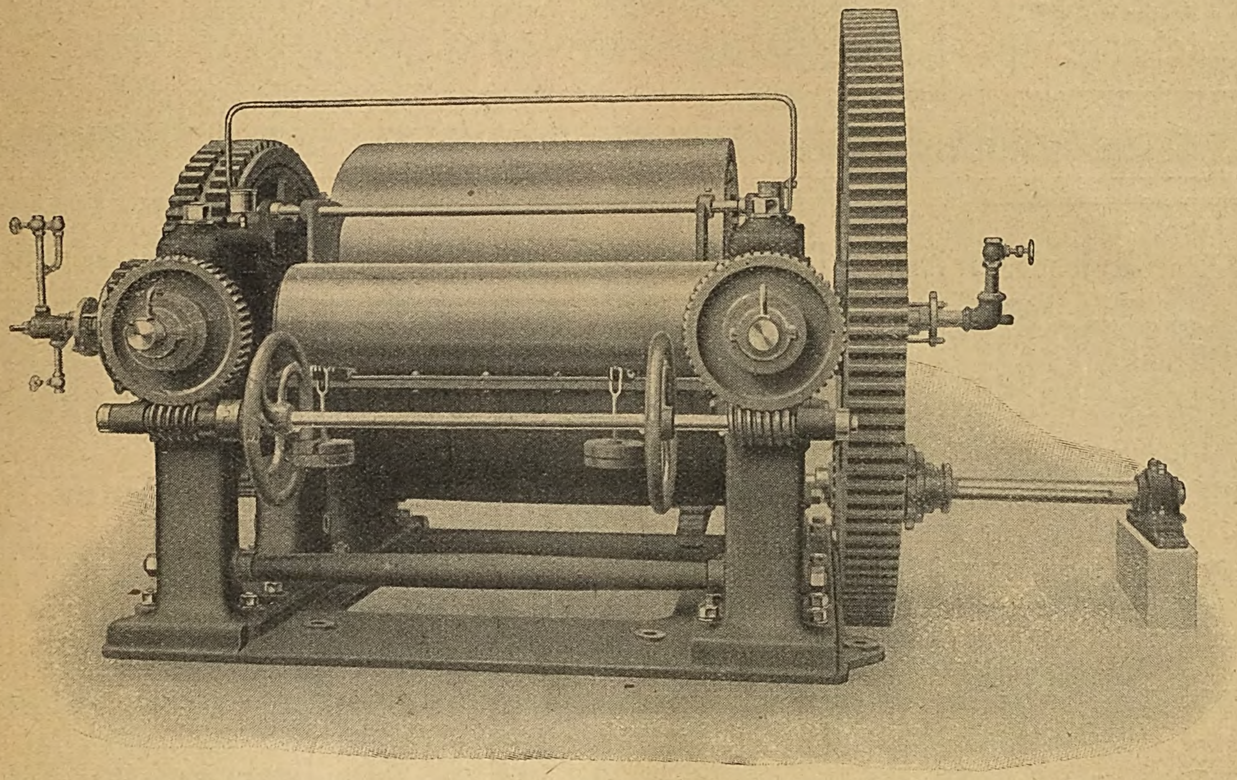
Zu beziehen von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstr. 35-3

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff



Walzwerk zur Herstellung von Dichtungsplatten (It-Platten)
Walzenlänge 1350 mm; Durchmesser der großen Walze 1300 mm
Durchmesser der kleinen Walze 400 mm

Erstklassige Arbeitsmaschinen
für die gesamte
Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 **Hannover** **Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover**

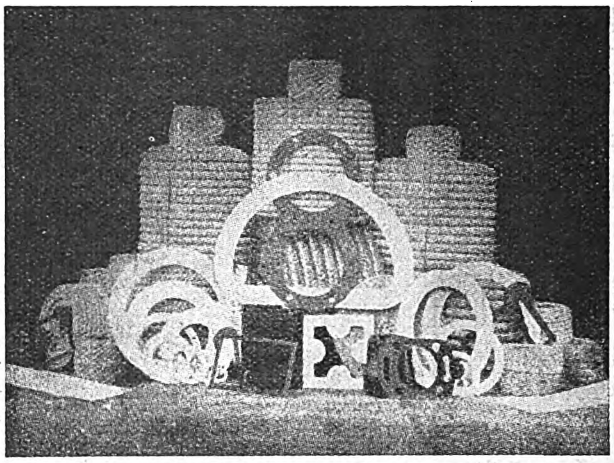
760

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Tenax-Packung

die beste Heißwasserpackung in erstklassiger Ausführung und Qualität

Lieferung **nur** an Händler

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

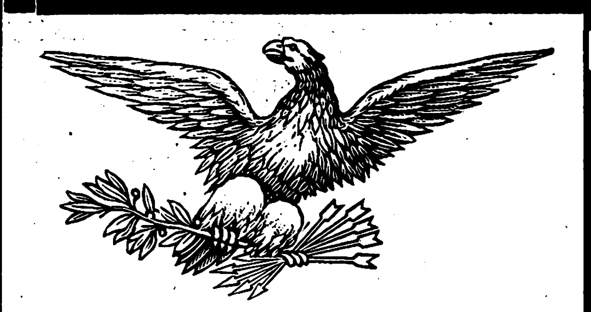
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Chirurgische Gummiwaren

GEGRÜNDET 1850

SPEZIALITÄTEN:

Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken



GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.
HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren - Fabrik

Digitized by Google

Unsere handgearbeitete

Wärmflasche „Veritas"

hat **3** Vorzüge:

1. *Sie ist* **schön** *in jeder Ausführung: rot, grau und mit farbigen Besatzstreifen.*
2. *Sie ist* **unverwüstlich** *haltbar.*
3. *Sie ist trotzdem* **billig**, *weil sie kein Luxusartikel, sondern ein Gebrauchsgegenstand für jedermann sein soll.*

Darum kaufen Sie: **„Veritas"!**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gegr. 1849 **Berlin-Lichterfelde**

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für

Hühneraugen- u. Ballenringe

(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356

Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rittersir. 16.

Gummiformen.
Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 ✲ Fernruf: 3195

„Ohropax"

Geräuschschützer

Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757

Ohropax-Badewolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen **Eindringen** des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.

Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

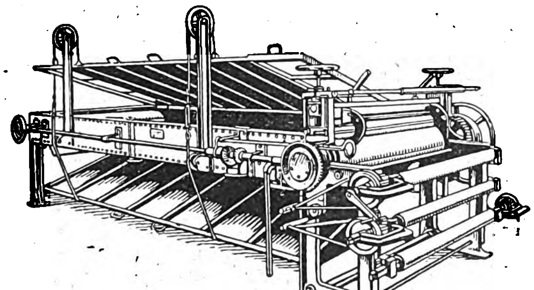
510

Sämtliche

Maschinen und Apparate

für die

Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen ✲ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe ✲ Streichmaschinen Pressen aller Art ✲ Vulkanisierkessel ✲ Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

M A S C H I N E N F A B R I K

LEIPZIG-PLAGWITZ 1

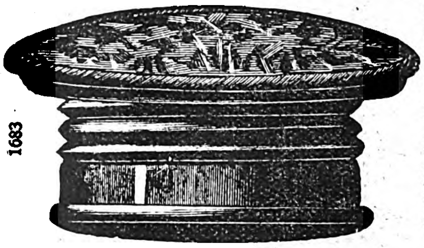
G R Ü N D U N G S J A H R 1 8 8 4

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!

Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

F. Griess & Co., LEIPZIG

Elisenstr. 74-76



1683

Fabrik technischer Metallwaren
Eisbeutel-Verschlüsse in Zink, Messing, Aluminium u. marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmenventile,** kompl. **Autokühlerverschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

1284

Buffer u. Formartikel
Gasschläuche
Fensterdichtungen
Milchkannenringe
Radbezüge
Schlauchringe
Schnur u. Schnurringe
Türbuffer
Wasserhahnschläuche
Wasserstandsringe
Wringwalzenbezüge

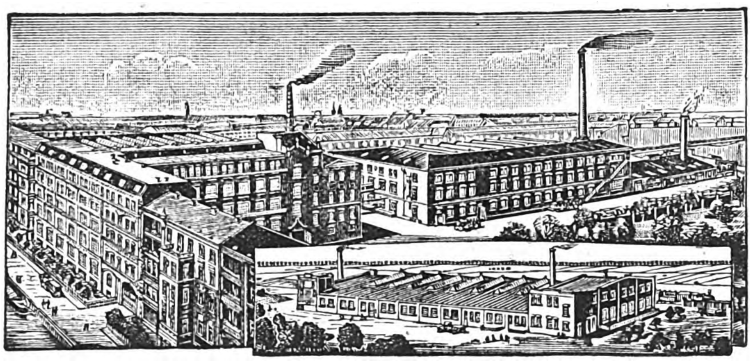
liefert

Gummiwerke Ullrich
G. m. b. H.
Gelnhausen (Hessen-Nassau)

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 17–18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312-3315

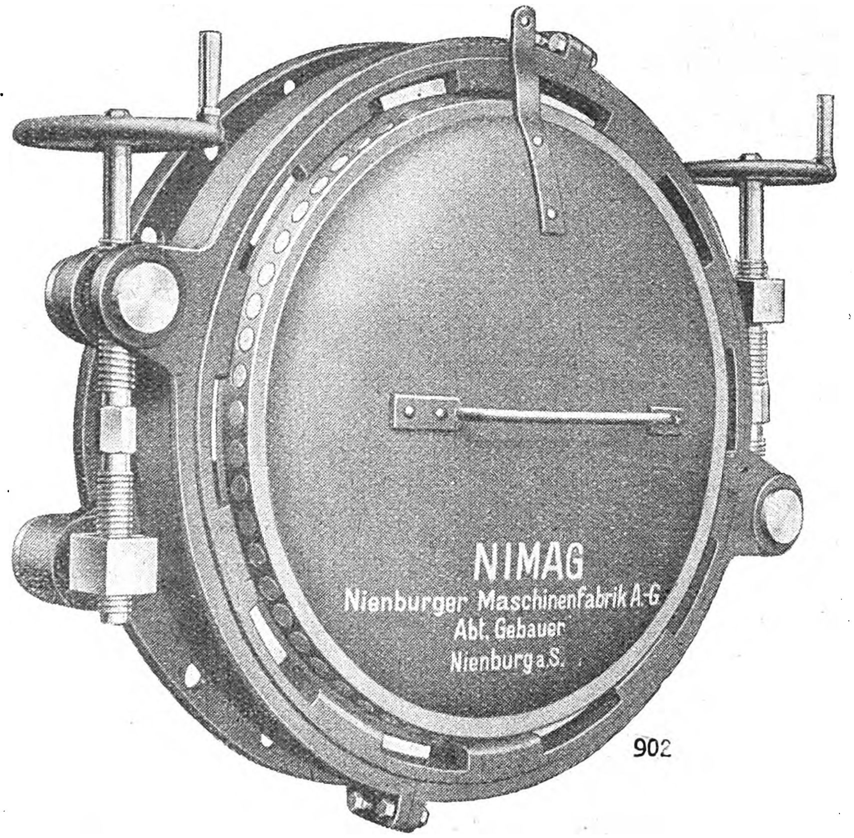
NIMAG

ienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

elegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848

Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und chließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich



Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

—

Aeußerer Flansch-Durchmesser

—

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

—

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

r jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Merkur Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Finsterwalde (N.-L.)

Telegramm-Adresse: Merkur

Hervorragende Spezialfabrik für nahtlose, hyg. Gummiwaren, wie Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, Fingerlinge

1959

Vertreter für ganz Deutschland gesucht.

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., **Teltow** bei Berlin

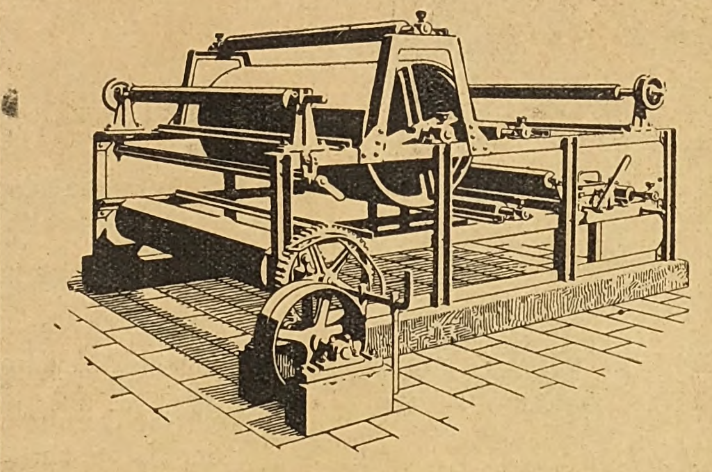
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

293

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 53 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G. M. B. H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine

1775c

MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen
bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen
erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.
WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.

1841

Digitized by Google

Das Berliner
landelsregister 1926
mit Genossenschaftsregister
Einzige amtliche Ausgabe
erscheint Anfang 1926.
'orzugspreis für das gebd. Exemplar
R.-M. 17,50
(Nach Erscheinen Preiserhöhung)
Bestellungen nimmt entgegen:
eschäftsstelle d. „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19.

---

chläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
reibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
riedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
angenleuba-Niederhain (S.-A.)
lephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

AUSNAHME-ANGEBOT

Schwere Gummischuhe

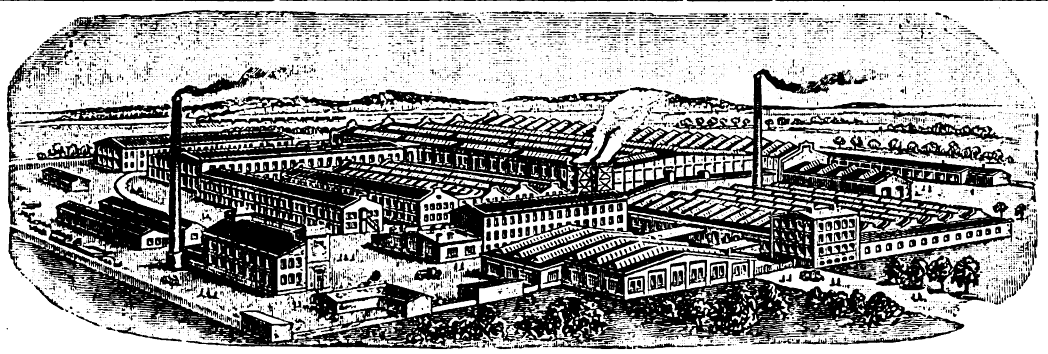
mit Wollfutter, prima Qualität. Kein Ausschuß

Männer, breite Form, Größe 40—47, sortiert . . Mk. **4,50**
Frauen, breite Form, ³/₄ Absatz, Gr. 34—42, sort. „ **4,00**

netto, sofort Kasse, soweit Vorrat reicht — Sortiments-Kisten zu 50 Paar sortiert

Ekert & Co., Hamburg 36 EKERT-HAUS

Telegramm-Adresse: Stormking Hamburg — Fernsprecher: Nordsee 3610 und 3611



Thuringia-Hochdruckplatte

unverwüstlich als Dampfdichtung, für hohe Dampfspannungen
und überhitzten Dampf,
liefern **rasch,** in **erstklassiger** Ausführung und Qualität
nur an Händler:

Blödner & Vierschrodt — Gummiwarenfabrik u. Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft — Gotha

Gegründet 1878. Bei Posten Spezialofferte zu Diensten! **Gegründet 1878.**

Aktiengesellschaft Nenhoefer

München XII, Westendstraße 113

Telegr.-Adr.: Gumhoefer — Telephon 60152

Regenerate in allen Qualitäten.

Spezialmarke **„Dore"** Autoschlauchregenerat!

Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

1599

Moderne Maschinen

für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert

PET. LEYENDECKER

Maschinenfabrik

KÖLN - EHRENFELD

Digitized by Google

Ungarische Gnmmiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi"

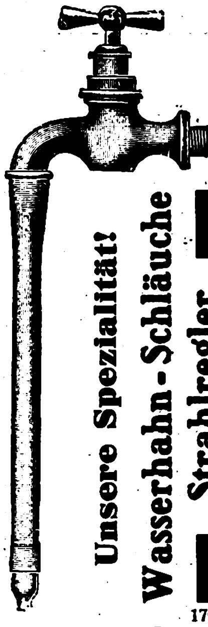
Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

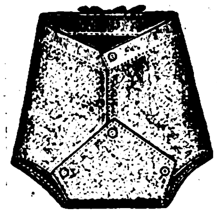
1285



Unsere Spezialität!
Wasserhahn-Schläuche
Strahlregler

1794

Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12



Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589
C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.

Beißringe
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft
Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

Galalith
Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren
Zahn- u. Beissringe
|| in verschiedenen Farben und Grössen ||
Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.
Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Filz
für alle Zwecke, F
Trichter, Filtrierfil
Lichtpausfilze, T
filze, Schleif- u. Pol
filze, Filzunterlag
zum Schalldämpfen
Maschinen, Fallham
etc., Ziegelei-Filzrö
Walzenfilze, rein w
Filze, Filz-Dichtun
ringe, Filzstreifen, F
scheiben, jeder Art
Stärke, Filzsitzanfla
Filzmassenartikel,
stanzt, gedreht u.
schnitten. Filze für
technischen u. gew
lichen Zwecke.
Gustav Neuma
Filzfabrik
Braunschweig

Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Grö
liefern billigst in gu
lochfreier Qualitä
Norddeutsch Sackindustr VOGEL & C
G. m. b.
Hannover-Linde
Fernspr. N. 776

Schwerspa
(Barytes)
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwer
Chemische Fabr
Richelsdorferh
Post- u. Eisenb.
Gerstungen (We

Flaschensau
70 mm transpa
II. Wahl, per Hu
M. 5,—. Reg
Ware in Flasc
und Ringsauge
billig.
Muster verlang
C. Klappenb
HALLE a. S.

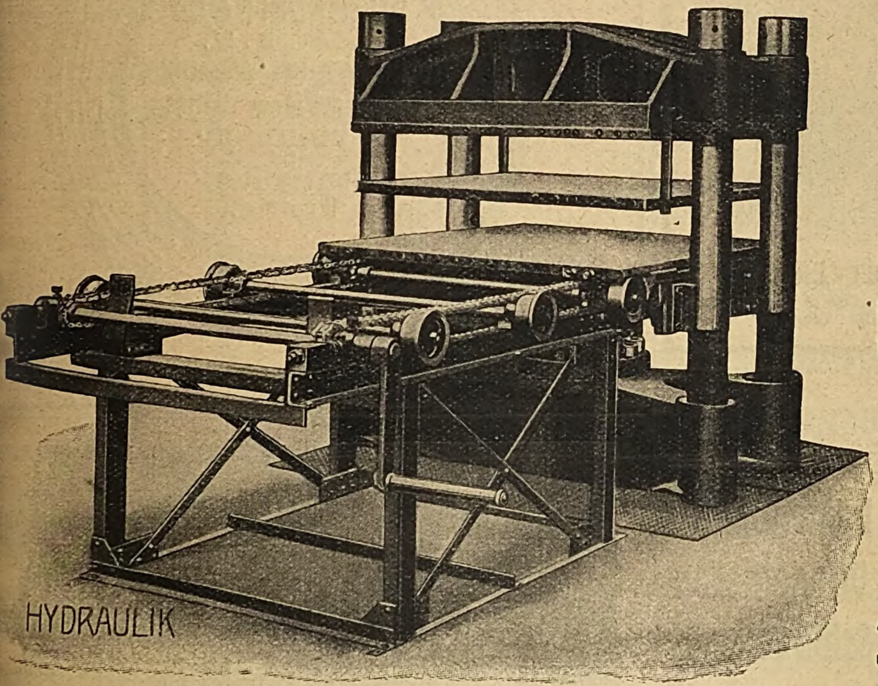
Digitized by Google

Asbest- u. Asbestkautschukwaren
Isoliermaterialien aller Art
Asbestbremsbänder

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen
rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

STEHEN SIE AUF

dem Standpunkt, **beste Qualitätsware** preiswert zu beziehen, so

SETZEN SIE SICH

sofort in Verbindung mit

F. A. Herold G.m.b.H., **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175 g

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

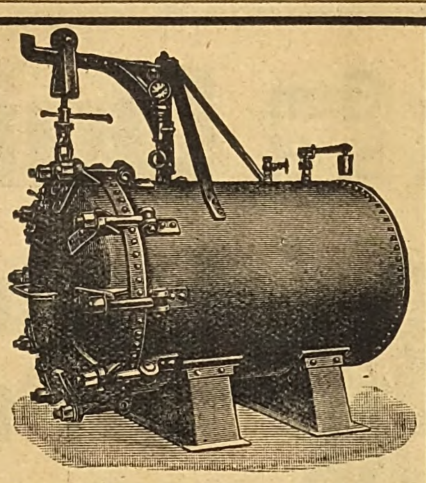
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5

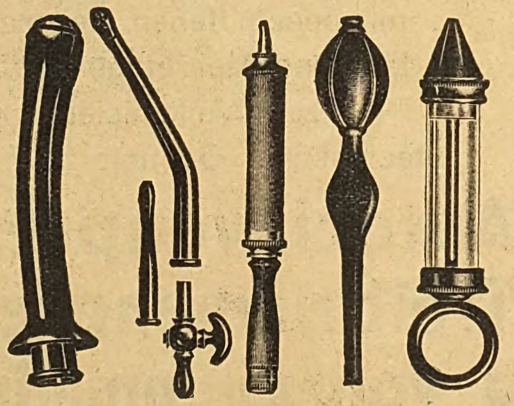
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Spezialität:

Chirurg. Artikel

aller Art

aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden

Windelhosen

Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale

Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons

Stickstoff für Benzin-Tanks

Sauerstoff-Fabrik Berlin

G·M·B·H·

Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. — BERLIN N. 39. — Tegeler-Str. 15.

GEGR. 1889

Lacke aller Art

für die

Gummi-Industrie

★

Gummifarben

ZOELLNER WERKE

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln — Kölnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt 1796

Badenburger Mühle — bei Gießen.

1007

Digitized by Google

Asbestplatten

sowie alle anderen Asbestwaren 1566

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! — Lieferung nur an Händler!

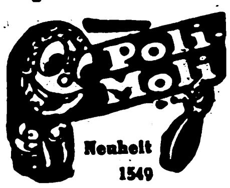
Frostschutz-
— Fett —
zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.
Hervorragende Qualität!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen!
Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

chläuche
Autogen, Preßluft, anfschlauch in allen Größen, 1296
cherheitsgurte, Storz-rmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
enry Leimers, Hamburg
loorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik
Berlin SO 33
Köpenicker Straße 187/188
Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche 1575
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen
in langjährig bestbewährten Qualitäten.
Lieferung nur an Händler — *Prompte Bedienung*

SCHUTZ-MARKE

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

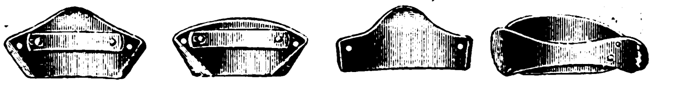
Formen
für Puppen
Köpfe 3294
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Glwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

E. KÜBLER & Co m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.
Gummi-Haarfixatore mit Ventilation

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel** und **-Wadenformer „CLEO“**
Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111
Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-
Auskleidungen

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert 1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

eser Packung
meine nahtlos.
no-Gi-Waren
erband-Finger-
ge, Sauger.
fenster-Reklame
kostenlos. 1550
riloform-
leitcrem
gl. ganz leichte
hrung von ärztl.
rien u. Gi-Waren
r Schaeffer
nschweig O 6
Hagenstraße 24.

1589
Gummi-
rmflaschen
rantieware mit
al. Propaganda-
ekten preiswert.
Posten greifbar.
Klappenbach,
a. S., Gr. Ulrichstr. 40

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik
Gleiwitz
Fernsprecher № 24
Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Kernleder- Schlag-
Chromleder- Näh-
Leder-Glieder- Binde-
Riemen

Echte gestäubte 1957
hampagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant.
trocken, fabrizieren und liefern
berrhein. Kreide- u. Kittwerke
arl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Türschoner
aus Celluloid
allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1023
ttl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Entzückende Neuheiten!

Degufrah
BADEHAUBEN
„DEGUFRAH"
Deutsche Gummiwaren-Fabrik
Franz Au & von der Halben
Berlin-Weißensee
Gegründet 1897 1939

H. HOHENDAHL
GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
Telefon Nr. 19
ESSEN
FABRIK MARKE
Spezialität:
Gummi-
Schachtanzüge
Schachtmäntel
Südwester
sowie
alle sonstigen
Kleidungsstücke
aus Gummi
Gegr. 1875
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Digitized by Google

Nur an Wiederverkäufer!

Hydraulik-Hochdruck-Pumpen-Packungen mit und **ohne** Leder

Glänzend bewährte
Spezialpackungen
für hydraulische Anlagen wie Akkumulatoren, Multiplikatoren, Hebekrane und sonstige hydraulische Apparate

HUGO HERZENSKRON
HANNOVER-DÖHREN
Asbest- und Packungswerke

67

95% — Patentierte — 95%

Rückgewinnungs-Anlagen

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN
G. M. B. H.

Drahtanschrift: Benzingewinn

HAMBURG 13
Hallerstraße 63

Fernsprecher: Nordsee 8077

New-York • Brüssel • London • Malmö

95% 95%

966

Heft 14 Berlin, den 1. Januar 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Das Jahr der Enttäuschungen!

Wirtschaftspolitische Gedanken zur Jahreswende.

Als sich das Jahr 1924 zu Ende neigte und die schlimmsten Auswirkungen der Stabilisierungskrise überwunden zu sein schienen, war man in Industrie und Handel allgemein der Ansicht, daß jetzt die Wirtschaft Deutschlands wieder langsam einer besseren Zeit entgegengeführt werden kann. Das Dawes-Abkommen, lange Zeit hindurch der Gegenstand ernster wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen, war vom Reichstag angenommen und brachte jene politische Entspannung, die unsere außenpolitische Lage während des abgelaufenen Jahres 1925 kennzeichnete und letzten Endes auch nach Locarno führte. Ohne die Bedeutung dieser Vereinbarungen überschätzen und damit ein Werturteil fällen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß von Versailles über London, vom Dawes-Gutachten über die Abmachungen von Locarno eine aufsteigende Linie führt, mit dem Ergebnis, daß sich für uns inzwischen die außenpolitischen Verhältnisse, wie auch die Verhandlungsgrundlagen wesentlich günstiger gestaltet haben und die Völker Europas sich auf der Basis einer wirtschaftsfriedlichen Entwicklung um vieles näher gekommen sind.

Mag dies auch ein kleiner Hoffnungsstrahl für die Zukunft sein, mag dieser Hoffnungsschimmer am politischen Horizont auch manches Dunkle aufwiegen, das die Gegenwart in wirtschaftlicher Beziehung zu überwuchern droht, so hat doch über den wirtschaftlichen Ereignissen des verflossenen Jahres ein Unstern geschwebt, der alle irgendwo auftauchenden Keime der Besserung nicht Wurzel fassen ließ. So haben all die berechtigten Hoffnungen, mit denen man in das Jahr 1925 hinüberging, leider nur allzu bald eine wesentliche Korrektur erfahren müssen. Die erste Kreditwelle, die in der Hauptsache zur Ankurbelung der deutschen Wirtschaft nach den vielen Jahren der Inflation und der die Betriebsmittel schmälernden Stabilisierung dienen sollte, ist über die deutsche Wirtschaft hinweggegangen, ohne in die richtigen Kanäle zu gelangen und ohne die Wirtschaft im Stadium der Produktion zu beeinflussen. Sie hat vielmehr das Mißverhältnis zwischen der Gesamtlage und der wirtschaftlich noch zu rechtfertigenden Einfuhr von Auslandswaren vergrößert und so

die Passivität unserer Handelsbilanz

beeinflußt, die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mehr als je das Barometer unserer jeweiligen Wirtschaftslage war. Dazu kamen noch die Kreditrestriktionen seitens der Reichsbank und die unmöglichen Zinssätze, die zwangsläufig zu weiteren Drosselungen unserer Wirtschaft führen mußten. Wäre dieser Zustand nur auf kurze Zeit und lediglich aus währungstechnischen Gründen aufrecht erhalten worden, so hätte sich die Wirtschaft damit abgefunden und in wohlverstandenem Gesamtinteresse die Folgen auf sich genommen, die ein solches Vorgehen notwendigerweise nach sich ziehen mußte. Als man aber in Verkennung wirtschaftspolitischer Notwendigkeiten versuchte, mit dem Kreditproblem gleichzeitig auch das Preisproblem zu lösen und mit rein theoretischen Erfahrungssätzen in die Praxis der Preisbildung eingreifen wollte, da hat sich die Wirtschaft mit Recht zur Wehr gesetzt und auf die Gefährlichkeit eines solchen Experiments hingewiesen. Es muß einmal deutlich ausgesprochen werden, daß durch die Verbindung des Kreditproblems mit dem Preisproblem im abgelaufenen Jahr der Wirtschaft mehr Schaden zugefügt worden ist, als die Kreditrestriktionen zur Festigung unserer Währung beigetragen haben. Die große Geldknappheit und die Illiquiditätskrise ist letzten Endes nicht allein die Folge der gesunkenen Kaufkraft und der so oft erwähnten „Uebersetzung" von Industrie und Handel, sondern weit mehr die Folge dieser falschen Einstellung. Wäre die Wirtschaft nicht gezwungen gewesen, unter dem Druck dieser Restriktionen ihre Erzeugnisse zu Preisen zu verkaufen, die keineswegs auch nur einigermaßen den Gestehungskosten entsprachen, dann wäre

der Kreislauf des Geldes

ganz anders gewesen, dann hätte er die Produktion beeinflußt, die Warenverteilung gefördert, und wäre nicht in Kanäle gelangt, durch die das Geld bei Reich, Staat und Gemeinden thesauriert worden ist.

So aber ist die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr ihrer Betriebsmittel bis zu einem Umfang entblößt worden, der den Bestand zahlreicher Unternehmen bedrohte. Die Zahl der Geschäftsaufsichten und Konkurse ist ein deutliches Zeichen, desgleichen die Zahl der Arbeitslosen ein Beweis für die Einschränkungen, zu denen sich die Wirtschaft unter dem Druck dieser Betriebsmittelnot gezwungen sah. Man hat deshalb von Deutschland nicht mit Unrecht als von dem „Land ohne Betriebsmittel" gesprochen. Hat diese Frage

Allen unseren Lesern und Freunden die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Redaktion und Verlag der „GUMMI-ZEITUNG".

Digitized by Google

bereits im abgelaufenen Jahr eine große Rolle gespielt, so wird dies im neuen Jahr vielleicht im weit größeren Umfang der Fall sein müssen, da von der Betriebsmittelfrage die Existenz unserer Unternehmungen, die Lebensfähigkeit der deutschen Wirtschaft abhängt. Diese Frage kann aber nicht gelöst werden, wenn einerseits eine Steuer„reform" nach der anderen der Wirtschaft neue Mittel entzieht und andererseits die Zins- und Diskontsätze sowie die sozialen Belastungen aller Art

die Substanz der Wirtschaft

von neuem schmälern. Man wird deshalb an das neue Jahr die Erwartung knüpfen müssen, daß alle diese Fragen einer richtigen Lösung entgegengeführt werden, daß man den Forderungen der Wirtschaft mehr als bisher gerecht wird, damit wir am Jahresschluß nicht wieder ein „Jahr der Enttäuschungen" hinter uns haben.

Der durch diese Geldknappheit im abgelaufenen Jahr geschaffenen Notlage hat sich die Industrie mit allen Kräften anzupassen bemüht. Aeußerste Sparsamkeit ist in jedem einzelnen Betrieb zur Richtschnur des Handelns gemacht worden. Infolgedessen war auch die Herabsetzung der Gestehungs- und allgemeinen Unkosten durch rationelle Durchbildung des Produktionsprozesses die Devise, unter der die Industrie in dem weitaus größten Teil dieses Jahres gearbeitet hat. Dabei ist man vielfach über den eigenen Betrieb hinausgegangen und hat durch Zusammenschlüsse großen Stils versucht, der allgemeinen Notlage Herr zu werden. Diese Entwicklung wird im neuen Jahre weitergehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, scheint bei dieser

Konzentrationsbewegung der Industrie

die vertikale Gliederung, wie wir sie während der Inflationszeit haben erstehen sehen, durch horizontale Zusammenschlüsse abgelöst zu werden. Wie weit dadurch eine größere Verständigung über Absatz und Preise eintritt und in welchem Maße die weiterverarbeitenden Industrien in ihrer Organisation davon beeinflußt werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. Auch läßt sich noch nicht erkennen, ob dieses vorwiegend durch den Ausfuhrwillen bedingte Rationalisierungsbestreben an den Grenzen des Staates haltmacht, oder ob darüber hinaus auch eine Verständigung über den internationalen Absatz stattfindet und damit der erste Schritt auf den Weg zu einer überstaatlichen Wirtschaftsgemeinschaft gemacht wird.

Auch dieses Problem wird im neuen Jahr zweifellos zur Entscheidung drängen, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß es auf dem Wege zu einer Regelung der Produktion und des Absatzes ohne Frage noch große Schwierigkeiten zu überwinden gilt; nicht allein, was den Auslandsabsatz anbetrifft und die Exportbetätigung der deutschen Wirtschaft, die in dem abgelaufenen Jahr durch handelspolitische Vorarbeiten begünstigt worden ist, sondern vor allem auch in bezug auf den Inlandsabsatz. Es darf nicht vergessen werden, daß in einer Zeit, in der der wirtschaftlichen Betätigung enge Grenzen gezogen werden, mit jeder Einschränkung des Betriebs und mit jedem Zusammenschluß Arbeitskräfte auf den Markt geworfen werden, die zunächst als Konsumenten ausschalten und andererseits wieder die Belastungen erhöhen, die der Wirtschaft im Allgemeininteresse auferlegt werden. Aus diesem Dilemma hat uns das Jahr 1925, für das uns die „Entfesselung aller produktiven Kräfte" vorausgesagt worden ist, nicht herausgeführt; es wird auch dem Jahre 1926 außerordentlich schwer fallen, hier einen Ausgleich zu schaffen. Wir werden vielmehr im ersten Quartal des neuen Jahres mit einer Arbeitslosigkeit zu rechnen haben, wie wir sie bislang noch nicht gekannt haben, und wie sie England im vorigen Jahre in so katastrophaler Weise heimgesucht hat. Die Depression, die über der englischen Wirtschaft in den ersten Quartalen des abgelaufenen Jahres lag, scheint jetzt auch unsere Wirtschaft zu stagnieren, nur mit dem Unterschied, daß England als kapitalreiches Land diese Depression viel eher ertragen konnte, als unsere ausgepumpte, vom Kapital entblößte Wirtschaft, die keinerlei Reserven hat, um die schlimmsten Folgen dieser Depression zu beseitigen.

So steht unsere Wirtschaft diesmal an der Jahreswende im Zeichen einer Krise, deren Ende noch nicht abzusehen ist, und deren Folgen sich erst auszuwirken beginnen. Das an Enttäuschungen so überreiche Jahr 1925 hat es nicht gestattet, die Atempause, die uns das Dawes-Gutachten gab, dazu zu benutzen, der Wirtschaft diejenigen Kraftreserven zu verschaffen, die sie zur

Ueberwindung der gegenwärtigen Krise

so dringend nötig hat. So ist der Blick in die Vergangenheit wenig erfreulich. Der Blick in die Gegenwart zeigt nur Schwierigkeiten und die Zukunft läßt den so vielgepriesenen „Silberstreifen" am wirtschaftlichen Horizont nicht erkennen. Trotzdem wäre es nicht am Platze, nunmehr in Mutlosigkeit zu verfallen und dem jetzt beginnenden Wirtschaftsjahr 1926 neue Enttäuschungen vorauszusagen. Gewiß wird Sparsamkeit und äußerste Anstrengung auch im neuen Jahr notwendig sein, um sich über Wasser zu halten, gewiß wird die Krise noch manche Opfer fordern, aber das neue Jahr wird auch der Wirtschaft mit neuen Aufgaben neue Ziele stecken. Dabei erwarten wir von Reich, Staat und Gemeinden, daß diese in ihrer Wirtschaftsführung diejenige Sparsamkeit walten lassen, die in Anbetracht der Notlage unserer Wirtschaft mit Recht gefordert werden muß. Wir erwarten weiter, daß man den Bedürfnissen von Industrie, Handel und Gewerbe in allen ihren Teilen und auf allen Gebieten der staatlichen Maßnahmen gerecht wird und auch von Staats wegen dazu beiträgt, daß die innere Festigung der deutschen Wirtschaft nicht gehemmt, sondern tatkräftig gefördert wird. Dann wird Deutschlands Wirtschaft auch dieser Schwierigkeiten Herr werden und nicht verzagen. Sie wird vielmehr mutig an die Lösung aller dieser Aufgaben herangehen, damit die Bilanz des neuen Jahres wieder Erfolge verbuchen kann, die zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und zur Erstarkung Deutschlands nach innen und außen beitragen. (fl) Dr. K. Maier.

Jahresberichte aus Fachkreisen.

Gummiwarenfabrikation.

Man erwartet eine Steigerung des Bedarfs.

Drei besonders hervortretende Merkmale drücken dem verflossenen Geschäftsjahr ihren Stempel auf.

Die bereits am Anfang des Jahres bestandene allgemeine Geldnot wurde von Monat zu Monat größer, die Rohgummipreise, die bei Beginn des verflossenen Jahres bereits in der Aufwärtsbewegung standen, haben im Laufe des Jahres eine weitere Erhöhung um 34 d per lbs. auf 54 d erfahren, und als drittes Merkmal wurden wir immer mehr von Konkursen unserer Abnehmer heimgesucht.

Lohnt es sich nach all den wirtschaftlichen Kämpfen eigentlich noch, das ganze Geschäftsbild des Jahres 1925 nochmals an unserem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen? Ja, es ist der Mühe wert, nochmals kurz Rückschau zu halten, denn nicht immer war der Geschäftshimmel von dräuenden Wolken verdeckt, es gab auch ab und zu etwas hellere Tage.

Unsere Erwartungen, die wir im Vorjahre an gleicher Stelle wegen des zu erhoffenden stärkeren Beschäftigungsgrades ausdrückten, haben sich zum größten Teil erfüllt. Soviel aus den Berichten einzelner Fabriken zu entnehmen ist, ist allerwärts ein weit größerer Umsatz als im Vorjahre zu verzeichnen. Dieser ist nicht allein den erhöhten Verkaufspreisen, sondern auch der stärkeren Produktion zuzuschreiben. Wenn wir diese Tatsache mit Genugtuung verzeichnen, so dürfen wir doch dabei nicht übersehen, daß der allgemeine Bedarf an Gummiwaren — mit Ausnahme der verschiedenen Sorten Reifen — nicht größer geworden ist, sondern der Umstand, daß die vollständig leeren Lagerräume bei Händlern und Großbetrieben im Laufe des Jahres teilweise wieder etwas aufgefüllt wurden, begründet zum Teil die erhöhte Erzeugung. Besonders als die Aufwärtsbewegung der Rohgummipreise anhielt, beeilten sich einzelne Firmen, noch zu günstigen Preisen ihren Bedarf auf längere Zeit einzudecken.

Die Reifenindustrie hatte durch den Aufschwung, den die größere Verwendung der Autos nahm, reichlich bis weit in den tiefen Herbst zu arbeiten, ebenso war auch in Fahrradreifen die Beschäftigung günstig. Wenn auch die Verwendung der Vollgummireifen durch die Mehrindienststellung von Lastautos zugenommen hat, so mußten doch diese letzteren Reifen bei verschiedenen Lastwagen dem Luftreifen weichen. Der gefürchtete Rückgang in der Verwendung von Vollgummireifen zugunsten der Luftreifen vollzieht sich nach und nach, doch ohne Aufenthalt.

Darf also im allgemeinen über den Beschäftigungsgrad nicht geklagt werden, so lagen die Verhältnisse bezüglich der Verkaufspreise wesentlich ungünstiger. Während die Rohgummi-

Digitized by Google

preise fast ohne Unterbrechung ihre Aufwärtsbewegung beibehielten, folgten die Verkaufspreise immer erst nach Monaten, wenn sie bereits durch die Notierungen auf dem Rohgummimarkt aufs neue überholt waren. Es ist klar, daß so die Verkaufspreise der Gummiwaren eine geringere Summe einbringen, als nötig ist, um die neuen teueren Rohgummieingänge damit bezahlen zu können. Dem Ausgleich dieser Differenzbeträge muß durch eine entsprechende Rückstellung eines Teiles des erzielten Scheingewinnes Rechnung getragen werden, da sonst über kurz oder lang Zahlungsschwierigkeiten der Fabriken unvermeidlich wären. Je zögernder die Verkaufspreise der Gummiwaren den wirklichen Verhältnissen angepaßt werden, desto größer werden die genannten Differenzbeträge, und es kann sehr leicht der Fall eintreten, daß Rückstellungen in der erforderlichen Höhe nicht vorgenommen werden können. Sollten sich solche Fälle in der Tat einstellen und die Verkaufspreise ihr hinkendes Tempo auch für die Zukunft beibehalten, so würde dies für die davon betroffenen Werke eine Katastrophe bedeuten.

Mit der Erhöhung der Verkaufspreise ist es aber gegenwärtig eine sehr böse Sache, da die Länder mit entwerteter Valuta, wie z. B. Italien und Frankreich, heute trotz Zoll und der höheren Frachtspesen ihre Gummiwaren unter unseren gegenwärtigen Verkaufspreisen anbieten. Das Verhältnis ist also gerade umgekehrt als vor 2 bis 3 Jahren; damals hatte Deutschland unter der Inflation zu leiden und verkaufte an das Ausland zu Preisen, über die von der ausländischen Konkurrenz ungemein geklagt wurde, und gegenwärtig sind wir die Leidtragenden, die von der ausländischen Inflation in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Preisfrage im allgemeinen wollen wir an dieser Stelle nicht näher erörtern. Diese bildet eine Sache für sich, über die noch viel hin und her geschrieben werden wird, nur soviel sei erwähnt, daß sich die Abnehmer den Preiserhöhungen gegenüber wohl noch selten so ablehnend verhielten, als gegenwärtig, trotzdem in den derzeitigen Preisen der tatsächliche Wert nicht einmal annähernd zum Ausdruck kommt. Die allgemeine Geldnot macht sich leider überall bemerkbar und jeder überlegt es sich zweimal, ob ein beabsichtigter Kauf unbedingt notwendig ist oder noch für eine spätere Zeit hinausgeschoben werden kann.

Wenn wir in unserem vorjährigen Berichte erwähnten, daß die deutschen Fabriken hinsichtlich der neuzeitlichen maschinellen Fabrikation noch hinter dem Auslande zurückstehen, so können wir heute feststellen, daß dieser Vorsprung des Auslandes von unseren inländischen Betrieben im Laufe des letzten Jahres so ziemlich eingeholt wurde, wodurch leider wieder größere Summen deutschen Geldes für Maschinen an das Ausland bezahlt werden mußten.

Die stärkere Inanspruchnahme von Maschinen zur Erzeugung von Gummiwaren ist, außer ihren sonstigen Vorteilen, auch durch die gesetzlich eingeführte Arbeitszeit von 8 Stunden zur Notwendigkeit geworden. Die ursprüngliche Festsetzung des Achtstundentages hatte eigentlich den Zweck, daß durch diese Verordnung eine Mehreinstellung von freigewordenen Arbeitskräften (infolge Auflösung des Heeres) erfolgen sollte, damit die Leute sich wieder an eine geregelte Tätigkeit gewöhnen und nicht arbeitslos herumtreiben sollten. Diese Verordnung ist aber für die Industrie zu einem zweischneidigen Schwert geworden, denn durch die größere Indienststellung von Arbeitskräften wurde in den meisten Fällen eine Steigerung der Produktion nicht erzielt, dagegen sind die durch diese Maßnahme entstandenen allgemeinen und sozialen Unkosten ganz ungeheuer gestiegen und haben die Produktion dadurch verteuert. Trotz einer mehr als 25 prozentigen Erhöhung der Arbeiterzahl wurde die Friedensproduktion bis jetzt noch nicht erreicht. Daß aber eine Mehrproduktion bei gutem Willen durchführbar ist, zeigen uns deutlich die Mehrlohnzahlungen bei Akkordarbeit; durch diese wird durchschnittlich eine 30—45 prozentige Erhöhung der Produktion erreicht.

Die in immer steigendem Maße zunehmenden Konkurse haben eine erschreckliche Höhe erreicht und bilden für viele unserer Fabriken einen starken Verlust. Vom September bis November stiegen die bis jetzt bekanntgewordenen Konkurse von 896 auf 1344, das sind 50 Prozent, jene der Geschäftsaufsichten von 452 auf 921, das sind 104 Prozent, wobei der Handel viel stärker beteiligt ist als die Industrie. In den letzten Monaten wurden auch mehrere größere Firmen und Betriebe in den Konkursstrudel hineingezogen, wodurch die Ausfälle, die die Lieferanten zu erleiden haben, eine merkliche Steigerung erfuhren. Auffallenderweise befinden sich unter diesen Fallimenten, soweit unsere Branche in Frage kommt, sehr viele Händler- und Reparaturfirmen der Reifenbranche, was aber erklärlich wird, wenn wir berücksichtigen, daß in den Nachkriegsjahren diese Geschäfte wie Pilze nach einem warmen Regen aus der Erde schossen, und in den Großstädten manche Straße fast in jedem zweiten Hause ein derartiges Unternehmen aufweist. Für diese vielen Geschäfte ist unter den heutigen Verhältnissen nicht hinreichend Bedarf und Arbeit vorhanden und die Folgen sind die unvermeidlichen Zusammenbrüche, unter denen die Reifenfabriken mehr als die anderen Betriebe unserer Industrie zu leiden haben.

Das leidige Kapitel der Steuern wollen wir lieber nicht berühren, denn das Steuerzahlen wird eines Tages aufhören, wenn wir nichts mehr zu produzieren haben.

Das Exportgeschäft bewegte sich in bescheidenen Grenzen, doch konnte immerhin bemerkt werden, daß in manchen Ländern einzelne Waren aus Deutschland bevorzugt werden und frühere Abnehmer wieder zu unseren Kunden geworden sind.

Bevor wir unsere Rückschau beschließen und uns den Aussichten für 1926 zuwenden wollen, müssen wir noch erwähnen, daß im Gegensatz zu anderen Industriezweigen, die sich durch Betriebseinschränkungen usw. dem tatsächlichen verringerten Konsum angepaßt haben, die Gummi-Industrie weit über den normalen Bedarf hinaus produziert, wodurch die ungesunden Geschäftsverhältnisse in unserer Industrie so lange bestehen bleiben werden, bis auch in dieser Richtung ein normales Verhältnis eingetreten sein wird.

Die Aussichten für das neue Jahr dürfen wir nicht nach der Trübe der augenblicklichen Geschäfts- und Wirtschaftslage beurteilen; dies wäre sehr kurzsichtig, denn gerade in den letzten Wochen traten einige Momente in die Erscheinung, die uns hoffen lassen, daß die Zukunft sich voraussichtlich besser gestalten wird, als wir noch vor einiger Zeit hoffen durften.

Zu den günstigen Aussichten, die uns eine Wiederbelebung der Industrie und des Handels hoffen lassen, rechnen wir zunächst den am 3. Dezember von der Reichsbank gefaßten Beschluß, einen Abbau der bisherigen Kreditrestriktionen durchzuführen. Der Uebergang hierzu kann selbstverständlich aus verschiedenen Gründen kein plötzlicher sein und wird sich auf eine längere Zeit erstrecken, doch werden sich die Auswirkungen dieser begrüßenswerten Maßnahme bald bemerkbar machen. Es kann angenommen werden, daß sich der Wechselbestand der Reichsbank im Jahre 1926 auf 16 bis 18 Milliarden Mark, das ist ungefähr der frühere Friedensumlauf, erhöhen wird, auch wird der Notenumlauf von jetzt annähernd 5 Milliarden wohl auf ungefähr 6 Milliarden steigen. Da die Rediskontierung von Privatdiskonten im weiteren Verlauf auch nicht mehr den bestehenden Einschränkungen unterworfen sein wird, werden die Banken erheblich flüssiger. Auch die geforderte erhöhte Lombardierung gewinnt für die gesamte Geschäftswelt an Bedeutung, so daß allmählich ein Ausgleich am Geldmarkt eintreten wird und eine Ermäßigung des Bankdiskonts zu erwarten ist, wodurch dann auch die Reichsbank einer Diskontermäßigung näher treten kann.

Auch die Handelsstatistik zeigt für die letzten Monate ein günstigeres Bild; die Ausfuhr weist eine steigende Tendenz auf, wodurch eine Verringerung des Einfuhrüberschusses eintrat, so daß auch durch diese Konstellation mehr Geld im Inland bleibt. Fernerhin erhoffen sich die Optimisten von den Auswirkungen der Abmachungen von Locarno für die Zukunft viel mehr, als man jetzt in dieser Beziehung allgemein zu hoffen wagt.

Besonders feine Ohren hörten auch, daß die metallverarbeitende Industrie für das kommende Frühjahr bereits einige sehr nennenswerte Aufträge in der Tasche habe; ebenso zeigte auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung die rege Nachfrage — besonders nach kleinen Wagen — für die Zukunft eine größere Kauflust, und wenn der Geldmarkt, wie oben angeführt, etwas flüssiger wird, würde sich eine Belebung der Autoindustrie und im Zusammenhang damit auch für die Reifenindustrie ergeben.

Also hoffen und arbeiten wir unverzagt weiter!

D. E.

* * *

Guttapercha- und Gummiwarenfabrikation.

In dem zu Ende gegangenen Jahr haben die Umsätze eine gewisse Steigerung erfahren, ohne den vor dem Kriege erreichten Zahlen nahe zu kommen. Der Verlust großer Auslandsmärkte ebenso wie die allen heimischen Industrien und der Landwirtschaft durch den Kapitalmangel aufgezwungene Beschränkung auf das dringendst Notwendige beeinflußten naturgemäß die Umsätze. Die wesentlich höheren Unkosten und Löhne usw., wie die jeden Betrieb überaus stark belastenden Steuern erschweren jede Entfaltung.

Hinzu kommt, daß die Preise unserer Rohmaterialien seit geraumer Zeit erheblich gestiegen sind und die Verkaufspreise den

Digitized by Google

erhöhten Einständen nur in ganz ungenügendem Maße Rechnung tragen.

Alle diese Umstände, verbunden mit den großen Schwierigkeiten, die Außenstände rechtzeitig hereinzubekommen, trüben den Ausblick in das neue Jahr. Es wird einer angestrengten Arbeit bedürfen, die verlorengegangenen Märkte wieder zu gewinnen, wenn dies überhaupt möglich ist. Die erste Voraussetzung dafür ist, daß die ungeheuerlichen Steuern und Abgaben, die jetzt die Wirtschaft belasten, auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden. Sonst wird es unmöglich sein, die für den Wiederaufbau dringend nötigen Mittel aufzubringen. R.

* * *

Das Geschäft im chirurgischen Handel.

Als wir im vergangenen Jahre auf das Geschäft im chirurgischen Handel zurückblickten, schlossen wir diese Ausführungen mit der Bemerkung, daß die Aussichten für das Jahr 1925 dem verschleierten Bilde zu Sais glichen. Wir fügten die Frage hinzu: wer hätte den Mut, den Schleier zu lüften? Nachdem nun auch dieses Jahr hinter uns liegt, müssen wir leider feststellen, daß es solche Fürwitzige gegeben hat, die ihre Tat mit dem Untergange ihres Unternehmens büßen mußten.

Das chirurgische Fach ist eines von denjenigen wenigen gesegneten, die sich auch in schwerer Zeit behaupten können und seltener liest man daher von Pleiten. Um so bedeutungsvoller ist es daher, wenn es nun auch im chirurgischen Handel zu kriseln beginnt, wenn wir gar von Zwangsversteigerungen innerhalb unseres Faches hören. Als ein furchtbares Ungeheuer wälzt sich die wirtschaftliche Not über Industrie und Handel und macht selbst vor den Fachgeschäften unserer Branche nicht mehr Halt.

Und dies ist schließlich kein Wunder. Die Steuerlasten haben sich gegenüber der Vorkriegszeit um ein Vielfaches vermehrt. Auch die Geschäftsunkosten wuchsen. Da klingt es fast wie eine Ironie, wenn die Regierung den Preisabbau fordert. Um so mehr, wenn dieselbe Regierung die Hauszinssteuer von 25 Prozent unter anderem Namen auf 40 Prozent der Friedensmiete erhöht. Wie kann eine Ware billiger werden, wenn die Spesen sich vermehren? Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß die Hauswirte, wenn sie nicht selbst unter die Räder kommen wollen, dieses Mehr an Abgaben den Mietern aufbürden. Hierzu sind sie ja auch berechtigt. Die Folge davon ist aber eine Verteuerung der Handelsartikel, denn auch ein Geschäftsmann muß trachten, die Mehrausgabe vom Konsumenten zu erhalten. Sein leerer Geldbeutel zwingt ihn schon dazu.

Die Frage der Mietpreise ist überhaupt ein Kapitel für sich. Und zwar nicht das unwichtigste. In ein akutes Stadium trat diese Frage im Augenblick der prinzipiell beschlossenen Freigabe der gewerblichen Räume. Nun stelle man sich folgendes vor: Es gibt wohl keinen einzigen Mieter, der nicht im Laufe der Wohnungszwangswirtschaft mit seinem Vermieter irgendeine mehr oder minder tiefgehende Differenz gehabt hat. Es ist darum vielleicht menschlich verständlich, wenn die Hauswirte von dem ihnen eingeräumten Kündigungsrecht weitgehenden Gebrauch machen bzw. machen werden. Einesteils ist darum eine kleine Völkerwanderung zu erwarten, die den Geschäftsmann zur Schaffung oder Auffüllung von Reserven für Umzug und Neueinrichtung zwingt, andererseits werden aber auch die Ladenmieten im Preise wohl derart in die Höhe gehen, daß ein chirurgischer Händler kaum noch in der Lage ist, sie bezahlen zu können. In der Wirkung ist es daher gleich, ob der Mieter gekündigt oder ob der Mietspreis in die Höhe geschraubt wird. Bedauerlich bleibt darum, daß der Gesetzgeber mit der Freigabe der gewerblichen Räume keine Uebergangsbestimmungen geschaffen hat, dergestalt, daß ein Vermieter während einer gewissen Zeitspanne nach Aufhebung der Zwangswirtschaft nur einen solchen Mietpreis fordern kann, der über einen gewissen Prozentsatz der Friedensmiete nicht hinausgeht. Es kann für keinen Händler ein Trost sein, wenn man entgegenhält, daß die Forderungen der Vermieter durch ein schließliches Ueberangebot von Läden von selbst ein Regulativ finden, denn immer müssen erst soviele Existenzen zugrundegehen, damit das entsprechende Ueberangebot an gewerblichen Räumen vorhanden ist. Kein Geschäftsmann möchte aber einer derjenigen sein, die von einer Pleite getroffen werden. Also auch in dieser Beziehung steht der chirurgische Händler vor großen Sorgen.

Wenn wir nun auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken und die gesammelten Erfahrungen summieren, werden wir feststellen, daß das abgelaufene Jahr sich von dem vorvergangenen wenig unterscheidet. Auch diesmal waren die ersten beiden Vierteljahre befriedigend, während das dritte Quartal mit Stockungen begann. Das letzte Viertel endet mit merklichen Rückgängen der Einnahmen. Ja, diesmal ist es im Gegensatz zum vorvergangenen Jahre insofern schlimmer, als die Kaufkraft des Publikums fast ganz auf den Nullpunkt gesunken ist. Im vorvergangenen Jahre waren die größeren und großen Fabriken noch in der Lage, ihre Beamten- und Arbeiterschaft mit ausreichenden Kohlen- und Kartoffelvorräten für den Winter zu versorgen. Dies fällt aber diesmal weg. Die Folge davon ist wiederum, daß die Angestellten und Arbeiter gezwungen sind, sich zuerst mit diesen beiden allerwichtigsten Lebensnotwendigkeiten zu versehen, um erst dann an andere Anschaffungen zu denken. Welche Bedeutung diesem Umstande zukommt, merkt ein solcher chirurgischer Händler am deutlichsten, der in einer Industriestadt sein Domizil besitzt. Für ihn war der Arbeiter immer noch der angenehmste Kunde, denn das ist bekannt, daß ein Arbeiter fast nie beim Kaufe nörgelt oder handelt. Er weiß, was er will, und bezahlt anstandslos den geforderten Preis. Dies sind aber Eigenschaften, die man in bürgerlichen Kreisen oft vermißt.

Legen wir diese Verhältnisse einem Ausblick in das neue Jahr zugrunde, so können wir nicht anders, als grau in grau zu malen. Wenn die Anzeichen nicht trügen, müssen wir im neuen Jahre — mindestens aber während der Winterszeit — mit weiteren wirtschaftlichen Nöten rechnen. Es hat keinen Zweck, dies verheimlichen oder abschwächen zu wollen, und zwar schon darum, weil man einen Feind wirksamer bekämpfen kann, wenn man ihn kennt. Allerdings gibt es für diesen Kampf nur eine Waffe, und die heißt sparen, sparen und nochmals sparen. Ueberkaufe sich keiner und lege lieber Groschen zu Groschen, damit, wenn die Not auch an ihn herantritt, er nicht vor einem Nichts steht. Wir wollen nur hoffen, daß das Fach des chirurgischen Händlers nicht allzu hart von der wirtschaftlichen Krise betroffen wird, sondern daß es sich in bewährter Solidität durchringt zu einer Zeit, die uns allen wieder eine vollständige Zufriedenheit beschert. Ohne Kampf und Sorgen wird dies allerdings nicht abgehen. May.

* * *

Wohl der glücklichste Optimist ist sich heute darüber klar, daß die Wirtschaftskrise in den letzten Monaten sich in einer Weise verstärkt hat, die selbst ruhige Kaufleute mit schwerer Sorge erfüllen muß. Die erste Hälfte des Jahres 1925 brachte im Monat etwa 760 Konkurse, eine Zahl, die sich ungefähr auf dem Vorkriegsstand hielt. Die Konkurszahl vom November ist noch nicht genau bekannt, wahrscheinlich wird die Zahl 1400 erreicht werden. Zu dieser an und für sich schon sehr hohen Zahl muß man noch die Geschäftsaufsichten hinzurechnen, die im November auf mindestens 1000 kommen werden und von denen ein großer Teil als konkursreif einzuschätzen ist. Bei dieser Aufstellung sind natürlich alle die Firmen unberücksichtigt, die sang- und klanglos liquidieren oder von Amtswegen gelöscht werden und deren Zahl sehr groß ist. Es ist wohl kein Trugschluß, wenn wir annehmen, daß zurzeit mindestens dreimal so viel Konkurse, teils offen, teils verschleiert vorkommen, als in den letzten Jahren vor dem Kriege. Einsichtige Leute haben diese Entwicklung kommen sehen, trotzdem die Gründung von Firmen in jeder Gesellschaftsform bis in den Sommer hinein sehr lebhaft war.

Der chirurgische Handel leidet selbstverständlich genau in der gleichen Weise an den Folgen der Krise wie jedes andere Fach. Für uns verschlechtert sich noch die Aussicht, wie an dieser Stelle schon zum Ueberdruß erwähnt, durch die Tatsache, daß die Versicherten heute als Kunden für den Handel kaum mehr in Betracht kommen und daß die Krankenhäuser geflissentlich vermeiden, die ortsansässigen Fachgeschäfte zu berücksichtigen. Wir werden von Tag zu Tag unserer eigentlichen Aufgabe, der Verteilung von Krankenpflegeartikeln nach individuellen Gesichtspunkten, entfremdet. Die Krankenkassen haben sich trotz der Bemühungen der einschlägigen Verbände immer mehr und mehr von dem legitimen Handel frei gemacht, zum großen Teil in Befolgung politischer Lehren.

Nicht nur die Krankenkassen sind es aber, die uns im vergangenen Jahr viel zu schaffen gemacht haben, sondern zum Teil auch unsere nicht ungefährlichen Konkurrenten, die Drogerien, die Friseurgeschäfte und nicht zuletzt die Warenhäuser. Die vielen Neugründungen und Inflationserscheinungen im Gummiwarengroßhandel haben sich zum Teil eine Kundschaft gesucht und auch gefunden, die früher den chirurgischen Gummiwaren nicht das Interesse entgegengebracht hat, wie jetzt. Es ist auch in diesem Sinne für den alteingesessenen Handel erfreulich, daß diese Inflationserscheinungen im Groß- und Kleinhandel langsam auszusterben beginnen. Im

Digitized by Google

Verein mit der Kapitalknappheit wird dieser Umstand wahrscheinlich dazu beitragen, daß der Drogist sich wieder mehr auf den Drogenhandel, der Friseur mehr auf Parfümerie, die Apotheke auf Medikamente beschränken muß. Sollte auf diesem Weg eine Ausschaltung wirklich unerwünschter und wirtschaftlich schädlicher Konkurrenten erreicht werden, so wollen wir der Wirtschaftskrise Dank wissen. Der Reinigungsprozeß wird hoffentlich auch im Gefolge haben, daß Auswüchse in der Kreditgewährung und in der Preisbildung usw. immer seltener werden. Die große Mehrzahl der Grossisten mußte sich gegenseitig mit allen Mitteln bekämpfen und auf immer neue Lockmittel sinnen, um Kundschaft zu erwerben, denn keineswegs konnte bei dem stark verringerten Bedarf die Unzahl der neugegründeten Firmen neben den alten Konkurrenten ohne ganz besondere Anstrengung bestehen. Die so teilweise eingetretene Verschleuderung von in einzelnen Fällen sogar völlig einwandfreier Ware führte wieder in logischer Folge zu einer Schleuderei im Kleinhandel. Sehr viele unserer Fachgeschäfte haben sich ja in dankenswerter Weise an die vom Zentralverband des chirurgischen Gummiwarenhandels Deutschlands E. V., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 67, herausgegebene Richtpreisliste gehalten, und man kann wohl sagen, daß sie dabei gut gefahren sind. Es liegt uns fern, an dieser Stelle auch nur im Entferntesten einer Preistreiberei das Wort zu reden. Im Gegenteil! Das Fachgeschäft hat immer noch eine hohe Mission zu erfüllen und wird sie hoffentlich auch weiter zu erfüllen haben. Der legitime Handel in unserem Fach hat die Pflicht, einwandfreie Ware auf richtige Weise und zu vertretbarem Preise zu verteilen. Das kann der Handel nur, wenn sein Verdienst ihm ermöglicht, auf kaufmännisch günstiger Basis zu wirken.

So wenig wir einer Preistreiberei das Wort reden wollen, so wenig können wir andererseits ein richtiges Verfahren darin erblicken, daß man nach dem System der Waren- und Kaufhäuser mehr oder weniger große Mengen unserer Artikel verschleudert. Wir haben nicht nur Handverkaufsartikel, wir müssen sogenannte Ladenhüter haben, um auch in seltenen Fällen unsere Mission erfüllen zu können, und wir müssen unsere Kundschaft individuell behandeln, ganz anders wie die Waren- und Kaufhäuser. Wir können also nur gut daran tun, wenn wir alle Schlacken der Inflation entfernen und und sowohl kaufmännisch als auch fachlich wieder zu den soliden Friedensgrundsätzen zurückfinden, wovon wir alle mehr oder weniger abgekommen sind.

Wir sehen, daß die Sorgen, die uns beim Jahreswechsel drücken, sich nicht kurzfristig beheben lassen. Wenn wir auch ein neues Jahr wie immer mit Hoffnungen begrüßen, so dürfen wir doch wohl diesmal unsere Erwartungen nicht zu hoch schrauben.

Wir müssen versuchen, den eigenen Wohlstand und den des Landes neu aufzubauen. Dann wird nach wie vor auch der chirurgische Handel an seinem Platze sein. Mit dieser Zuversicht wollen wir in das neue Kalender- und Wirtschaftsjahr eintreten. Möge es besser werden, als wir zurzeit erwarten! X. Y. Z.

* * *

Der technische Handel im Jahre 1925.

Auch der technische Handel trat mit einigen Hoffnungen in das Jahr 1925 ein. Er hoffte nach den Londoner Beschlüssen stärkere Sicherheiten für die deutsche Wirtschaft gewonnen und konnte glauben, daß das Jahr 1925 ruhigere, wieder langsam voranbringende Zeiten sehen würde.

In den ersten Monaten konnte unser Handel auch in der Tat zufrieden sein, trotzdem viele Zweige der Wirtschaft aus schwersten Krisenzuständen nicht herauskamen. Bis in den August, ja noch in den September hinein konnten die Umsätze als befriedigend bezeichnet werden. Gegenüber dem Vorjahre (1924) war jedenfalls eine Besserung bemerkbar, die dem technischen Handel gestattete, seine Organisation in mancher Richtung hin auszubauen. Wenn auch die knappen Betriebsmittel der Kundschaft große Anschaffungen nicht gestatteten, so mußten doch die unbedingt nötigen Materialien stets laufend gekauft werden. Gerade die knappen Mittel der Kundschaft waren die Ursache, daß stets erst in letzter Minute die Bestellungen erfolgten und Vorrat- und Reservematerial kaum noch gehalten wurde. Die Ansprüche, die daher oft an die Leistungsfähigkeit des Handels betreffs der Lieferzeit gestellt wurden, waren außerordentlich hoch, so daß es sorgfältigster Dispositionen bedurfte, dieser Lage so gut als möglich gerecht zu werden.

Am vorteilhaftesten ließ sich wieder das Geschäft in technischen Weichgummiwaren an. Als aber im zweiten Vierteljahr die Rohgummihausse einsetzte und in kurzer Folge verschiedene starke Preiserhöhungen für alle Gummiwaren brachte — nach einem erneuten Anziehen der Rohgummipreise nochmals im Dezember —, da hat diese Verteuerung zweifellos die Umsatzmenge heruntergedrückt, wenn auch der geldmäßige Umsatz zunächst eine Kleinigkeit stieg. Die Teuerung hat dem technischen Handel manche Ungelegenheiten bereitet, zumal sie gerade mit in die Zeit des Preisabbauprogramms der Regierung fiel und diesem geradezu Hohn zu sprechen schien. Die einsichtsvolle Kundschaft hat sich jedoch der Notwendigkeit dieser Preiserhöhungen nicht verschlossen, besonders dort, wo ausgiebige Aufklärungsarbeit geleistet wurde. Die seit Stabilisierung der Währung akute Geld- und Kreditkrise legte allen Käufern an sich größte Zurückhaltung im Einkauf auf. Die in den letzten Monaten des Jahres entschleierte schwere Absatzkrise hat an vielen Stellen den Einkauf überhaupt zum Stocken gebracht. Es waren viel Kleinigkeiten, die bestellt wurden, nur soviel gerade unbedingt gebraucht wurde und nur soweit die Mittel reichten. Der Händler wurde für diese kleinen Orders mit einer Arbeitsmenge überlastet, die oft in keinerlei Verhältnis zum Wert des Umsatzes stand. Die großen lohnenden Aufträge fehlten fast ganz. Wo solche noch zur Vergebung kamen, herrschte ein Wettlauf aller mit allen Mitteln. Das scharfe Eingreifen der Konsumentenfabriken entzog dem Handel fast stets die wenigen noch vorhandenen Chancen. So war trotz wechselnder Konjunktur die Lage im ganzen Jahre: schärfster Konkurrenzkampf, knappe Betriebsmittel, Zahlungsnot, kleines Geschäft, gerade in Gummiwaren am fühlbarsten und am eindrucksvollsten.

Sehr schlechte Erfahrungen machte der technische Handel hauptsächlich wieder in den beiden Saisonartikeln Wasserschlauch und Konservenringen, mit denen fast alle Fabriken in steigendem Maße durch eigene Vertreter direkt Haushaltungsgeschäfte, Klempner, Eisenwarengeschäfte, Warenhäuser, Porzellan- und Glashandlungen, Einkaufsgenossenschaften usw. belieferten. Auf diese Weise wurden unserem Handel auch diese Artikel zu einem großen Teil entzogen, die eine wesentliche Stütze des ganzen Geschäfts bilden. Und nicht genug damit, drängten sich die Fabriken auch immer mehr zur direkten Belieferung aller behördlichen Einkaufsstellen, sogar kommunaler Behörden, die bisher stets zur Domäne des Handels gehörten. Die belanglose und zumeist völlig unbegründete Behauptung, diese Kundschaft verlange selbst nur von Fabriken direkt zu kaufen, konnte den technischen Handel nicht täuschen, und wo er energisch genug seine Rechte verfocht, konnte er auch entsprechende Erfolge erzielen.

Es ist nur ein Jammer, daß die Organisation des technischen Handels noch immer zu schwach ist, um seine Interessen überall mit dem nötigen Nachdruck zu verfolgen, umfaßt doch der Verband der technischen Händler heute erst nur einen kleinen Teil der gesamten technischen Händlerschaft. Die rührige Verbandsleitung hat im vergangenen Jahr manchen Erfolg buchen können, aber es sind das doch nur alles erst kleine Anfänge, die das genügende Maß erreichen können, wenn möglichst der ganze technische Handel geschlossen und von einem Geiste beseelt hinter dieser seiner bewährten Organisation stehen wird. Es gibt Händlerverbände anderer Branchen, die ihm hierin ein nachahmenswertes Vorbild sein können, z. B. die Fahrrad- und Automobilhändler, der elektrotechnische Handel und andere.

Soweit andere Gummiwaren in Betracht kamen: Industrieschläuche, Klappen, Puffer, Walzenbezüge, Dichtungsplatten, Mannlochbänder, Flaschenscheiben usw., so ließ sich die Beobachtung machen, daß die Verbraucher wieder gelernt hatten, nicht allein nach dem Preis einzukaufen, sondern hauptsächlich der Qualität und Zweckmäßigkeit der Ware das größere Interesse zuzuwenden. Hier konnte auch der technische Handel seine beste Aufgabe erfüllen, und durch Beratung der Kundschaft und Kenntnis der besten Bezugsquellen auch Industriekonkurrenz auf breiter Front schlagen.

Das Geschäft in technischen Gummiwaren war trotz aller Hindernisse und Hemmungen auch 1925 wieder der Grundpfeiler des technischen Handels. Andere Zweige eines Geschäfts haben sich in den letzten Jahren immer mehr spezialisiert, so daß sie fast restlos diesen Spezialfirmen überlassen werden mußten. So ging beispielsweise auch im Vorjahre das Geschäft in Isoliermaterialien, Oelen, Fetten, Betriebsstoffen, Automobilzubehör hauptsächlich nur im Bereich ihrer Spezialgeschäfte in wirklichem Umfange und mit ausreichendem Erfolge.

Ein leidliches Geschäft machte der technische Handel noch in Hochdruckplatten, Stopfbüchsenpackungen und Asbestwaren, obwohl auch hier starke Fabrikkonkurrenz herrschte. Auch diese Artikel sind 1925 zum Teil mehrfach teurer geworden, vor allem solche, die von der Kautschukhausse mitbetroffen wurden, also einzelne Packungen, Kautschukasbestwaren, It-Platten. Die Preiserhöhungen waren auf den Umsatz nur von geringem Einfluß, da sie sich in bescheidenen Grenzen bewegten. Auch Rohasbeste sind wesentlich teurer geworden, so

Digitized by Google

daß sich die Asbestfabriken mehrmals zu einer Revision ihrer Verkaufspreise veranlaßt sahen. In allen diesen Artikeln herrschte aber eine solche Buntheit der Qualitäten und Preise, daß für alle Ansprüche und Wünsche der Kundschaft etwas gefunden werden konnte. Während in Hochdruckplatten Qualitätsware immer mehr bevorzugt wurde und für billige Platten nur geringe Meinung herrschte, konnten an Packungen und Asbestwaren leider noch immer sehr geringwertige und entsprechend billige Waren untergebracht werden, und zwar in recht ansehnlichen Mengen, weil die Kundschaft noch zu wenig Handhaben einer sicheren Materialprüfung für diese Artikel besitzt. Das einzige Merkmal, das hier den meisten Verbrauchern zur Verfügung steht, ist die Haltbarkeit des Materials im Gebrauch; es hat nur den Fehler, daß es zu spät sichtbar wird. Es sollte Aufgabe des technischen Handels im neuen Jahre sein, starke Aufklärungsarbeit unter den Verbrauchern zu leisten, um ihnen die eigene Urteilsfähigkeit über diese Waren zu verschaffen und der billigen Schundware den Boden abzugraben. Es ist zu hoffen, daß auch die Asbestindustrie selbst durch die im Vorjahr begonnenen Normungsarbeiten eine Besserung der Verhältnisse beschleunigen wird. Besonders einträglich war das Geschäft in Asbestwaren nicht zu nennen. Nachdem die Asbestkonvention aufgelöst war, konnte sich der Händler in jeder Richtung hin frei bewegen. Er war vor allem in der Preisstellung in keiner Weise gehemmt. Aber das verkleinerte Absatzgebiet war ja von der ganzen Menge der Konsumentenfabriken überlaufen, so daß irgendwie belangreiche Geschäfte nur zu ganz gedrückten Preisen möglich waren.

Textil- und Balatariemen waren in den letzten Jahren stets Schmerzenskinder unseres Handels. Auch hier sorgten Außenseiterfabriken, die zum großen Teil überdies die Verbraucher direkt belieferten, für eine gänzliche Verwilderung des Marktes, wirtschafteten Preise und Qualitäten immer mehr herunter. Die ersten Monate des Vorjahres zeigten das gleiche Bild, bis eine drohende Katastrophe alle Beteiligten zur rechten Zeit zur Vernunft brachte. Die Organisation der Textil- und Balatariemenindustrie festigte sich bedeutend und führte zur Balatariemen-Konvention, der die maßgebenden Firmen dieser Industrie beitraten. Auch der Textilriemenverband erhielt Zuzug und stärkte seine Position. Im Oktober kam es zu der Vereinbarung mit der technischen Händlerschaft, die als Anfang einer friedlichen Regelung gegensätzlicher Interessen nicht hoch genug zu bewerten ist. Jedenfalls sichert sie den Handel vor einem bedingungslosen Unterbieten durch die Fabriken, und ermöglicht ihm ein Mitkonkurrieren auch bei größeren Geschäften. Besonders umfangreich ist jedoch das Geschäft im Vorjahre in Textil- und Balatariemen noch nicht geworden. Neue Betriebe wurden noch wenig eingerichtet; vorhandene Betriebe nutzten aber das Material bis zum äußersten aus. Hinzu kam, daß ja vielerorts nur eingeschränkt gearbeitet wurde und viele Betriebe zuzeiten ganz ruhten, und endlich, daß die Elektrifizierung vieler Betriebe Treibriemen überhaupt überflüssig machte. Diese Gründe waren auch für das schwache Lederriemengeschäft maßgebend. Es waren hauptsächlich immer nur einzelne und kleine Riemen, in denen Geschäfte zustande kamen.

Und wie in Gummiwaren, Packungen, Asbestwaren, Treibriemen ging es auch in allen anderen Artikeln: starke Konkurrenz von allen Seiten, verkleinertes Absatzgebiet infolge knapper Betriebsmittel der Kundschaft oder schlechten Geschäftsganges der Industrie. Trotz alledem darf der technische Handel in der Hauptsache noch nicht unzufrieden sein. Das Geschäftsjahr war nichts weniger als glänzend; die letzten Monate waren sogar herzlich schlecht, aber die erste Hälfte bis zwei Drittel des Jahres brachten ein leidliches Geschäft, das nicht verzweifeln ließ. Der technische Handel ist so vielseitig und beweglich, seine Kundschaft so vielschichtig und umfangreich, daß Krisen und Stockungen, Ausfälle auf der einen Seite meist durch flotten Geschäftsgang bei anderer Kundschaft wett gemacht wird. Ganz zum Erliegen kann der technische Handel nicht kommen, wie es enger umgrenzten Branchen passieren kann. Er wird bei starker Rührigkeit immer wieder noch Absatzmöglichkeiten finden.

Seine Vielseitigkeit und die Vielschichtigkeit seiner Kundschaft hat unseren Handel auch über manche Gefahr der Geldknappheit hinweggebracht. Seine Forderungen erstrecken sich in ziemlich geteilten Beträgen auf alle möglichen Wirtschaftskreise, Industrie jeder Art, Handwerker, andere Händler, Behörden, Warenhäuser, Privatleute usw. Das Risiko an Ausfällen ist damit sehr günstig verteilt. So schwer auch mancher Verlust einen Händler treffen mag, er wird ihn selten zu Fall bringen können. Die Zahlungssitten haben sich in der letzten Hälfte des Vorjahres immer mehr verschlechtert, zum Teil aus Böswilligkeit, zum Teil aus Not der Verhältnisse. Barzahlungen sind zu seltenen Ereignissen geworden. Der Wechsel hat sich im Jahre 1925 wieder zum beliebtesten Zahlungs- und Kreditinstrument entwickelt. Die Regulierungen sind eine der schwierigsten und wichtigsten Tätigkeiten im Handelsbetriebe geworden.

Das verflossene Jahr hat auf die nächste große Aufgabe hingewiesen, die in erster Linie dem technischen Händlerverband zufällt: die Zahlungsbedingungen unserer Lieferanten in gegenseitiger Vereinbarung den neuen Verhältnissen gemäß zu revidieren. Wie heute die Dinge liegen, muß der Handel bestrebt sein, die Kreditansprüche der Verbraucher auch an seine Lieferanten zum Teil weiterzuleiten. In den Händen des Handels häufen sich Kundenwechsel, die er heute nur erst schwer unterbringen kann. Seine Lieferindustrie muß ihm hier Erleichterungen bringen, wenn er im neuen Jahre leistungs- und abnahmefähiger werden soll.

W. Richter.

* * *

Die schon im Vorjahre gekennzeichnete Beschränkung seitens der Konsumenten auf den notwendigsten Bedarf, dessen Deckung jeweils sehr dringend war, zeigte sich im Berichtsjahre in erhöhtem Maße.

Während der Wasserschlauchsaison hatte der Gummiwarenhandel ein sehr lebhaftes, durch die Trockenheit des Vorsommers begünstigtes Geschäft, dem selbst die ungewöhnliche Steigerung der Preise infolge der Vorgänge auf dem Weltgummimarkt keinen Abbruch zu tun vermochte.

Der Beschaffung von Kredit und Kapital stellten sich Schwierigkeiten entgegen, die oft unüberwindlich erschienen. Dazu kamen die Klagen über starke Verzögerungen im Eingang der fälligen Außenstände, Verluste durch Zahlungseinstellungen und Konkurse. Die Statistik des Reichswirtschaftsministeriums gibt die Zahl der Konkurse

im Januar 1925 mit 29,
im November 1925 mit 1344,

die Zahl der Geschäftsaufsichten

im Januar 1925 mit 256
im November 1925 mit 921

an. Wie groß mag die Zahl derjenigen Unternehmungen sein, bei denen mangels Masse weder Geschäftsaufsicht noch Konkurs möglich war?

Während im März d. J. wöchentlich 2691 Wechsel zu Protest gingen, waren es im November bereits 5406 pro Wochendurchschnitt.

Deutlicher kann die Trostlosigkeit der Wirtschaftslage kaum in die Erscheinung treten.

Als eine unverantwortliche Unsitte muß es bezeichnet werden, daß ein großer Teil der Abnehmer glaubt, sich an die hinsichtlich der Zahlung vereinbarten Bedingungen nicht halten zu brauchen. Man wartet erst Zahlungsbefehle oder gerichtliche Zwangsvollstreckung ab, ehe die Verpflichtungen erfüllt werden.

Dieser bedauerliche Mangel moralischen Pflichtgefühls deutscher Geschäftsleute hat die gegenwärtige Krisis des ganzen Wirtschaftslebens mitverschuldet. Eine Besserung der Lage des technischen Handels, die wir vom neuen Jahre erhoffen, kann nur über den Weg einer gewissenhaften Handhabung des Zahlungsverkehrs erreicht werden.

L. S.

* * *

Die Asbest- und Packungsindustrie im Jahre 1925.

Es gilt wieder einmal Rückschau zu halten auf ein Jahr unverdrossener und fleißiger Arbeit. Auf ein Jahr, das, wie immer, begonnen hat voller Hoffnungen auf guten Erfolg, und das wir zum Abschluß gebracht haben mit der Feststellung der betrübenden Tatsache, daß alle unsere mühselige Arbeit weniger denn je von einem greifbaren Erfolg gekrönt worden ist. Im Zeichen schwerster wirtschaftlicher Depression haben wir das alte Jahr abgeschlossen. Die allgemeine Finanznot und die damit unzertrennlich verbundenen Schwierigkeiten, ausreichende Kredite für die Geschäftsbelebung zu erlangen, kennzeichnen einerseits die ungünstige Situation im allgemeinen. Weniger leicht ist es, den wahren Gründen nachzuforschen, aus denen heraus jene innerdeutsche Industriekrisis zu erklären ist, die dazu geführt hat, daß selbst unsere größten deutschen Industriestätten zu einem erschreckend großen Teil sich in schwersten wirtschaftlichen Nöten zu befinden scheinen oder gar vor dem völligen Zusammenbruch stehen. Dies ist um so kennzeichnender, als es sich in der Hauptsache um eine inländische Krisis handelt, die von ausländischen Einwirkungen um so weniger beeinflußt sein kann, als auf dem Weltmarkt die Verhältnisse sich im allgemeinen keineswegs gleich ungünstig gestaltet haben.

Digitized by Google

Unsere Asbestindustrie hat unter der ungünstigen Lage der Verhältnisse um so mehr zu leiden, als sie in besonderem Maße abhängig ist von einer normalen Geschäftslage im Bergbau, sowie in der Großindustrie, die den wichtigsten Faktor im Verbrauch von Asbestfabrikaten bilden. Während zu Anfang des verflossenen Jahres der Absatz an Asbestfabrikaten im allgemeinen noch ziemlich zufriedenstellend war und sich auch bis über den Sommer hinweg einigermaßen erträglich gestaltete, ging es mit der Konjunktur seit dem Herbst rasch abwärts. Die großen Industriebetriebe sahen sich veranlaßt, zu immer stärkeren Betriebseinschränkungen, mitunter selbst zu völliger Stillegung, zu schreiten, und die Absatzmöglichkeit in technischen Bedarfsartikeln verringerte sich in demselben Maße, so daß wir heute eine Absatzkrisis zu verzeichnen haben, wie wir sie in gleichem Ausmaße noch niemals festzustellen hatten. Aber nicht nur der Mangel an Absatz, sondern auch die völlige Unzulänglichkeit der Verkaufspreise haben die Asbestindustrie in eine Krisis schlimmster Art getrieben.

Nach einer Reihe von Jahren haben wir wieder das erste Geschäftsjahr freier Preisgestaltung für Industrie und Handel hinter uns. Die Auflösung der Asbest-Konvention im November 1924 hatte die in solchen Fällen sich regelmäßig zeigende Auswirkung, daß ein zügelloser Preiskampf sich entwickelte, der Verkaufspreise zeitigte, die selbst für die allergeringsten Qualitäten die Produktionskosten unmöglich decken konnten. Die zunehmende Verringerung der Absatzmöglichkeit trug ebenfalls das ihrige dazu bei, den Preiskampf noch weiter zu verschärfen, um durch Verkäufe zu jedem Preis die Produktion unterzubringen und dadurch neue Betriebsmittel zu schaffen. So wurde es völlig unmöglich, Preisverbesserungen durchzusetzen, obwohl die Produktionsbedingungen durch Verteuerung der Rohstoffe sich andauernd verschlechterten. Rohasbest ist seit Anfang 1925 in den spinnbaren Sorten um zirka 20 Prozent gestiegen, während Pappenfasern durch wiederholte Preissteigerungen sogar um zirka 30 Prozent verteuert wurden. Die phantastische Steigerung der Rohgummipreise ist allgemein bekannt, trotzdem sind aber Asbest-Kautschuk-Fabrikate noch zu Preisen am Markt, die gegenüber Anfang 1925 merkwürdigerweise sogar noch billiger sind. Trotz dieses sinnlosen Preiskampfes ist es natürlich nicht gelungen, den Rückgang des Absatzes aufzuhalten, da der Bedarf an technischen Artikeln erfahrungsgemäß niemals durch Preisschleuderei gehoben werden kann, sondern sich ausschließlich nach dem Verbrauch richtet, der bei teilweisem Leerlauf in der Industrie sich notgedrungen entsprechend verringern muß.

Empfindlich gesteigert wurden die Verluste noch durch die zunehmende Zahlungsunfähigkeit der Abnehmer. Auch der überaus langsame Eingang der Außenstände machte sich andauernd äußerst empfindlich bemerkbar und zwang zur Inanspruchnahme von Bankkrediten, die infolge der immer noch viel zu hohen Zinssätze schwere Opfer fordern und die Geschäftslage weiterhin ungünstig beeinflussen. Durch alle diese Umstände war es nicht zu vermeiden, daß auch in der Asbestindustrie zu Betriebseinschränkungen geschritten werden mußte und die Lage sich schließlich geradezu katastrophal gestaltet hat. Es ist zu befürchten, daß die bevorstehenden Bilanzabschlüsse manche unliebsame Ueberraschung bringen werden, die aber doch vielleicht denjenigen endlich die Augen öffnen, die heute noch der Auffassung sind, durch verlustbringende Preise über die schwere Zeit hinwegkommen zu können.

Die schwere Absatzkrisis birgt aber auch Gefahren in sich, die für die Händlerschaft keineswegs ohne ernste Bedenken sind. Der Kampf um den Konsumentenmarkt hat sich außerordentlich verschärft. In erster Linie die Großverbraucher und darunter insbesondere die chemische Großindustrie mit ihrem besonders starken Verbrauch an Asbestfabrikaten, sehen sich unter den gegebenen Verhältnissen in erhöhtem Maße veranlaßt, auf billigste Einkaufspreise zu achten und ihren Bedarf fast ausschließlich direkt beim Produzenten zu decken. Die Konkurrenzfähigkeit des technischen Handels wird dadurch außerordentlich erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht. Den Händlerfabriken, die Konsumentengeschäfte immer noch ablehnen, wird der Absatz ihrer Produktion immer mehr geschmälert, da die größten Objekte ausschließlich an die Konsumentenfabriken fallen, die unbehindert jeden Konkurrenzkampf aufnehmen können. Andererseits fehlt aber den händlertreuen Fabriken die unbedingt notwendige Unterstützung seitens der Händlerschaft, von der man als selbstverständlich voraussetzen sollte, daß sie den bei ihr anfallenden Bedarf gerechterweise restlos den Händlerfabriken zuführt. Zwar ahndet man streng jeden Versuch dieser Fabriken, wenigstens an demjenigen Bedarf des Großkonsums zu partizipieren, der zweifellos aus Geschäftsprinzip der Käufer unbedingt den Konsumentenfabriken zufällt. Man spart bei solchen Versuchen selbst nicht mit Boykottandrohungen und anderem, hegt aber durchaus keine Bedenken, auch als Händler bei den Konsumentenfabriken zu kaufen, wenn nur der geringste Preisvorteil dabei herausgeholt werden kann. Wünschenswert wäre es, daß auch dem Asbestwarengeschäft im neuen Jahre die Rückkehr gesunder Verhältnisse beschieden sein möge, die für Industrie und Handel die frühere gedeihliche Zusammenarbeit wieder ermöglichen.

Gleichermaßen ungünstig, wie in der Asbestindustrie, vielleicht sogar noch unbefriedigender, hat sich im abgelaufenen Jahre auch die Lage in der Packungsindustrie gestaltet. Auch hier haben wir Verkaufspreise zu beobachten, die auch bei der Verarbeitung der allergeringwertigsten Rohmaterialien empfindliche Verluste in sich tragen müssen. Die Verteuerung des Rohasbestes muß in erhöhten Gestehungspreisen der Asbest-Klöppelfäden ihre Auswirkung finden, ohne einen Ausgleich durch bessere Verkaufspreise für die Fertigfabrikate zu bringen. Die Hanfpreise zeigten sich bei Jahresschluß allerdings leicht nachgebend, Baumwollgarne sind zirka 10 bis 15 Prozent billiger geworden und nur Jutegarn ist infolge schlechter Ernteergebnisse etwas im Preise gestiegen. In Oelen, Fetten und ähnlichen Materialien sind wir ebenfalls ohne Preiserhöhungen durchgekommen, doch hat dies alles nicht verhindert, daß ein auskömmliches Geschäft durch ständiges Herunterdrücken der Packungspreise unmöglich gemacht wurde. Auch in der Packungsindustrie ist demnach die Lage ebenfalls bedenklich katastrophal geworden. Selbst die niedrigsten Preise konnten den Bedarf nicht steigern, und sogenannte Notverkäufe, sowie sonstige verzweifelte Maßnahmen haben sich bisher lediglich darin auswirken können, daß zwei nicht der unbedeutendsten Packungsfabriken in Konkurs geraten sind. Die nächsten Monate werden zu erweisen haben, in welcher Weise die katastrophale Lage in der Packungsindustrie sich weiter auswirken wird, und für optimistische Betrachtungen ist dabei vorerst leider nur ganz wenig Raum.

Es ist demnach mit Bedauern zu konstatieren, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nicht nur für das allgemeine Wirtschaftsleben, sondern in besonderem Maße auch für unsere Asbest- und Packungsindustrie als ein durchaus unerfreuliches bezeichnet werden muß. Mancherorts wird behauptet, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrisis notwendig geworden sei als ein Gesundungsprozeß, der die angeblich viel zu groß gewordene Produktionsbasis dem verringerten Absatzgebiet anpassen müsse. Dies wäre naturgemäß nur dadurch zu erreichen, daß ein Teil der Produktionsstätten eingehen und auch übertriebener Zwischenhandel ausgeschaltet werden müsse. Es soll durchaus nicht von der Hand gewiesen werden, daß nur rationellste Betriebsführung, schärfste Kalkulation und die Ausschaltung übertriebener Zwischengewinne zu einer dauernden Gesundung führen können. Was ungesund und nicht widerstandsfähig genug ist, kann und soll verschwinden. Unsere Exportfähigkeit muß im Interesse unserer wirtschaftlichen Lebensfähigkeit wiedergefunden und gesteigert werden. Trotzdem bleibt es ein noch unaufgeklärter Widerspruch, daß dieser „Gesundungsprozeß", wenn die gegenwärtige Wirtschaftskrise als ein solcher aufgefaßt werden soll, bisher nicht nur zahllose kleine Existenzen vernichtet hat, von denen wohl manche ihre Daseinsberechtigung verloren haben mag, sondern daß auffälligerweise auch sehr große, alte und leistungsfähige Industriebetriebe den schwersten Erschütterungen ausgesetzt sind.

Unter solchen verhängnisvollen Umständen über die Aussichten für das neue Geschäftsjahr zu urteilen, muß man sich notgedrungen versagen. Die Asbest- und Packungsindustrie ist wohl zum allergrößten Teil mit einem äußerst geringen Auftragsbestand ins neue Jahr hinübergegangen. Eine Besserung in der Beschäftigungsmöglichkeit ist erst mit einer allgemeinen Hebung der Wirtschaftslage zu erhoffen. Geldmangel und Arbeitslosigkeit kennzeichnen vorerst noch die augenblickliche Situation, und es bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß die gegenwärtige Krisis recht bald durch bessere Zeiten abgelöst wird, die es uns erlauben, wieder mit neuem Mut vorwärts zu schauen und dann mit unverdrossenem Fleiß weiterzuarbeiten an der dauernden Gesundung unseres Wirtschaftslebens. Pw.

* * *

Die vorstehenden Jahresberichte aus den einzelnen Zweigen unserer Branche zeigen übereinstimmend, wie schwer sich das Geschäft im abgelaufenen Jahre gestaltete und welche Schwierigkeiten unter den herrschenden Verhältnissen zu überwinden waren, um nicht in den Strudel hineingezogen zu werden. Aus ihnen spricht aber auch noch etwas anderes. Der Wille zum Arbeiten, der Wille zum Aufbau und damit der Wille zur Anbahnung gesunder Verhältnisse in der deutschen Wirt-

Digitized by Google

schaft im allgemeinen und der Gummi- und Asbestbranche im besonderen. Je schwerer die Zeiten sind, desto intensiver wird der Wille zur Ueberwindung der Schwierigkeiten. Das war bei uns Deutschen schon immer so. Mögen die Zeiten noch so schwer gewesen sein, wir haben uns nicht unterkriegen lassen und die Hoffnung auf bessere Zeiten hat uns immer wieder recht gegeben. So wird es auch diesmal sein. Wir werden wieder herauskommen aus den Schwierigkeiten der Gegenwart. Wir werden auch diese Krise, die unsere Wirtschaft jetzt heimgesucht hat, überwinden und daraus unsere Lehren für die Zukunft ziehen. Wir haben nur den einen Wunsch, daß aus der gegenwärtigen Krise die deutsche Wirtschaft innerlich gefestigt hervorgeht und das neue Jahr uns die Voraussetzungen bringt, die zu einer endgültigen Erstarkung der deutschen Wirtschaft notwendig sind.

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Aggregation und Reaggregation des Rohkautschuks im gewöhnlichen und deformierten Zustand.[1]

Von **M. Kröger.**

Die hier zu behandelnden Erscheinungen stellen einen Teil der strukturellen Veränderungen dar, die im Kautschuk vor sich gehen und die für die Aenderungen der elastischen Eigenschaften verantwortlich zu machen sind. Näher untersucht war bis vor kurzem besonders die Desaggregation, auch Depolymerisation genannt. Erst ganz neuerdings hat man — natürlich abgesehen von den eigentlichen Vulkanisationsvorgängen — auch die Aggregationsvorgänge beim Rohkautschuk experimentell näher erforscht. Hierher gehört insbesondere die Untersuchung über den Einfluß der Abkühlung von M. Le Blanc und M. Kröger.[2]) Im folgenden handelt es sich um weitere in dieser Richtung liegende Untersuchungen.

Es ist für alle Strukturbetrachtungen von großer Wichtigkeit, welche bildlichen Vorstellungen man ihnen zugrunde legt. Da ein direkter Nachweis der feinsten Strukturen nicht möglich ist — günstigstenfalls steht das mikroskopische Bild der vergröberten Strukturen, sei es durch Vulkanisation oder durch Abkühlung, zur Verfügung —, so bleibt nichts weiter übrig, als aus den Entstehungsbedingungen des uns vorliegenden Kautschuks ein solches Bild zu entwerfen. Man kann es dann an den bekannten Tatsachen prüfen und, falls eine hinreichende Beschreibung dieser Tatsachen nicht möglich ist, erweitern.

Durch die Zusammenlagerung von verschieden weitgehend polymerisierten Kautschukkohlenwasserstoffen zu größeren Aggregaten entsteht bekanntlich diese Struktur. Dieser Vorgang dürfte ziemlich regellos innerhalb der ursprünglich vorliegenden und gewissermaßen ein abgeschlossenes System bildenden Latexkügelchen vor sich gehen. Dabei wird die Festigkeit der Gesamtmasse von Ort zu Ort variieren, entsprechend der regellosen Verteilung der höher und nieder polymerisierten Anteile der ursprünglich zähflüssigen Latextröpfchen. Die regellose Lagerung bringt es auch mit sich, daß die festeren Bestandteile gewissermaßen ein Gerüst in der Hauptmasse der noch flüssigeren Anteile bilden. Eine solche Auffassung weist der etwa vorhandenen Außenhülle der Latexkugeln im Gegensatz zu Freundlich und Hauser[3]) keine besondere Bedeutung zu; sie wird dabei höchstens als ein äußeres sichtbares Kennzeichen eines sehr starken Polymerisationsvermögens bewertet. Die Struktur des Inneren, auf die hier der Nachdruck gelegt wird, ist aber direkt nicht sichtbar und auch mit dem Mikromanipulator nicht erforschbar, so daß es gar nicht möglich ist, sie direkt zu erfassen. Eine schalenförmige Aggregation würde der Ausdruck für eine Aggregation sein, die unter dem Einfluß von in das Innere des Latextröpfchens eindringendem Sauerstoff zustande kommt, wobei die Wirksamkeit des Sauerstoffs eine sehr rasche sein müßte. Das widerspricht aber den Befunden von Freundlich und Hauser. Ist die Wirksamkeit aber eine langsame, so ist nur eine Aggregation im Sinne der hier vertretenen Ansicht möglich. Dem wird auch die Tatsache gerecht, daß die Größe der Latexkugeln nicht bestimmend ist für die elastischen Eigenschaften und ferner, daß die Viskosität der Sole, für die etwaige Hüllen nicht mehr bestimmend sein kann, den elastischen Eigenschaften des Rohgummis im allgemeinen parallel läuft. Ein direkter Nachweis ließe sich wohl am einfachsten in der Weise am künstlichen Kautschuk dadurch erbringen, daß man die Polymerisation und Aggregation nicht in der Gesamtmasse des Isoprens oder eines anderen Ausgangsmaterials vor sich gehen ließe, sondern in der Form einer Emulsion, die der natürlichen möglichst weitgehend nachgebildet ist. Ob Versuche in dieser Richtung unternommen worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis; ich zweifle aber nicht daran, daß die Ergebnisse nicht wesentlich besser ausfallen, als bei Ausführung in der bekannt gewordenen Art. Der Unterschied liegt offenbar in der verschiedenen Art der niedersten Polymerisationsprodukte, die dann weiterhin die besondere Art der Aggregationsvorgänge bedingen.

Dieser Aggregationsvorgang wird nun einmal dadurch zum Stillstand kommen, daß durch die äußeren gegebenen Bedingungen ein weiterer Zusammenschluß nicht mehr möglich ist. Zum anderen aber auch dadurch, daß die treibenden Kräfte — nämlich die ungesättigte Natur der chemischen Individuen — nicht mehr hinreichen, eine weitere feste Zusammenballung zu bewirken. Dadurch bleibt der Aggregationsprozeß auf einer bestimmten Stufe stehen, und es ergibt sich ein bestimmter Zerteilungsgrad, der für jeden Kautschuk individuell verschieden ist. Aus den Untersuchungen über die Viskosität der Sole wissen wir, daß dieser bei schlechten Sorten größer ist als bei guten. Daß dieser Zerteilungsgrad keine einheitliche Größe ist, ergibt sich ja ohne weiteres aus der Entstehung dieses Zerteilungsgrads. Es handelt sich dabei eben um einen Mittelwert, genau so wie wir es an einem Metallschliff erkennen können; nur sind in diesem Falle die Teilchen in der Regel erheblich größer und mikroskopisch auflösbar. Von diesem Zerteilungsgrad, von der im einzelnen unterschiedlichen inneren Struktur, von der Art des entstehenden Gerüsts der gröberen Aggregate sind nun die elastischen Eigenschaften abhängig.

Es können nur die Veränderungen nach zwei entgegengesetzten Richtungen verlaufen, die durch die Art des Zusammenhalts der Strukturbestandteile bedingt sind: einmal kann es sich um eine weitere Vergröberung der bereits vorhandenen Struktur handeln und zum anderen um eine Erhöhung des Zerteilungsgrads. Der letztere Vorgang wird durch den zunehmenden Wärmeinhalt bei Temperaturerhöhung bewirkt; die Lockerung wird dabei zunächst an den größten Verbänden einsetzen und mit fortschreitender Temperaturerhöhung auch immer festere Bindungen kleinerer Aggregate auflockern. Der Kautschuk wird dabei schlapper und flüssiger. Der umgekehrte Vorgang führt natürlich zur Versteifung des Zusammenhalts.

Ich wende mich zunächst der Aggregation zu. Der Einfluß der Abkühlung ist von Le Blanc und Kröger (l. c.) eingehend behandelt worden, sowohl hinsichtlich des Rohkautschuks als auch der Vulkanisate. Hier soll das Verhalten gegenüber dem Druck angeschlossen werden. Wir wissen, daß durch Steigerung des allseitigen Druckes der Wärmeinhalt in einem Körper vermindert wird. Wenn wir diese Steigerung soweit fortsetzen, daß der Wärmeinhalt in die Größenordnung des bei tieferen Temperaturen vorliegenden gelangt, so wird auch der Aggregationsgrad ein analoger werden, und wir bekommen auf diesem Wege eine der Kältevulkanisation analoge reversible Druckvulkanisation. Eine Verifizierung dieser Erscheinung ist natürlich mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft. Doch dürfte sich dieser Umstand bereits bei den Tiefseekabeln hinsichtlich deren inneren strukturellen Aenderungen geltend machen, so daß er nicht ohne ein gewisses Interesse auch für den Praktiker ist.

Diesen beiden Vorgängen schließt sich nun die wesensgleiche Reaggregation an. Darunter soll jener Prozeß verstanden werden,

[1]) Für Betrachtungen dieser Art empfiehlt sich in Analogie zur Metallographie die Bezeichnung: Gummigraphie.
[2]) „Kolloid-Zeitschrift" 37/205 (1925.
[3]) „Kolloid-Zeitschrift" (Zsigmondi-Festschrift) 1925/15.

Digitized by Google

den ein auf höhere Temperatur erhitzter oder auf den Walzen bearbeiteter Kautschuk nach Wiederherstellung der ursprünglichen Temperatur durchmacht. Er ist durch die ursprünglich vorgegebene Struktur bedingt und besteht in Vorgängen, die die vorübergehende Lockerung der Aggregate wieder rückgängig zu machen streben. Dieser Prozeß verläuft sehr langsam und läßt sich unter dem Mikroskop und auch mit bloßem Auge verfolgen. Die ursprünglich glatte Oberfläche wird rauh, die Durchsicht wieder trüb, und der Kautschuk wird wieder fester und elastischer. Diese Erscheinungen zeigen deutlich, daß es sich um die Bildung gröberer Aggregate handelt. Direkt nach dem Walzen oder auch Erhitzen sind die elastischen Eigenschaften des Rohkautschuks bekanntlich in der Schoppermaschine nicht zu prüfen. Man bekommt günstigstenfalls ein Kilo Belastung und auch nur eine geringe Bruchdehnung. In der folgenden Zusammenstellung sind die Werte nach einjähriger Lagerung aufgeführt. Dabei wurden Schopperringe in der Schoppermaschine geprüft:

Kautschuksorte	Bruchbelastung	Bruchdehnung
Para hard cure	23 kg	230%
Crepe	10 „	320%
Crepe + 1 % Ruß	4 „	180%
Para weak fine	0,5 „	345%

Man erkennt die große Veränderung besonders bei der ersten Sorte. Es ist dabei ja die Bruchbelastung etwa auf den halben Wert derjenigen ausvulkanisierter Produkte angewachsen. Die Bruchdehnung bleibt dagegen sehr zurück hinter den Werten vulkanisierter Produkte. In allen Fällen ist übrigens die Hysteresis beträchtlich. Kurze Erhitzung auf höhere Temperatur — etwa 60° — läßt die Bruchbelastung wieder auf ein bis zwei Kilo herabsinken. Bemerkenswert erscheint es besonders, daß Para hard cure trotz der niedrigen Viskosität, die er zeigt[4]), doch schließlich über dem Crepe zu stehen kommt. Das kann nur eine Folge davon sein, daß dieser Kautschuk außerordentlich leicht zu desaggregieren ist, worauf ja auch schon die Fähigkeit zu rascher Vulkanisation hinweist. Man erkennt aus der Zusammenstellung auch den starken Einfluß des Rußzusatzes. Er beruht offenbar zum größten Teil auf der Verschmutzung der inneren Oberfläche und daraus folgender Behinderung bei der Reaggregation. Daneben mag vielleicht die Desaggregation beim Unterwalzen des Rußes selbst noch nach dieser langen Lagerzeit sich bemerkbar machen.

Nunmehr kann zur Besprechung derselben Erscheinungen der Reaggregation an deformierten Produkten übergegangen werden. Diese Deformation läßt sich entweder durch Dehnung oder auch durch Bearbeitung auf dem Kalander erreichen und ist näher behandelt bei Le Blanc und Kröger (l. c.) und bei de Visser (Diss. Delft). Die strukturellen Veränderungen sind in beiden Fällen dieselben, wenn das aus der letzteren Arbeit auch nicht mit Deutlichkeit hervorgeht (de Visser benutzt zu seinen Dehnungsversuchen gänzlich ungeeignete Proben). Die bei dieser Deformation auftretende Joulesche Wärme und die beim Röntgen solcher deformierter Proben zu beobachtenden Interferenzen wurden von den beiden ersten Autoren im Sinne eines Grenzflächenvorgangs gedeutet. Die besonders interessante Fixierung der Dehnung, den „Kalandereffekt" bei de Visser, stellen sie dar als eine Fixierung eines überdehnten Zustands infolge der Vergrößerung der gegenseitigen inneren Grenzfläche, wodurch die nur schwachen rücktreibenden Kräfte nicht mehr in der Lage sind, die Rückbewegung einzuleiten. Eine solche Deutung ist ungenügend. Vielmehr kommt als neues Moment bei diesem Vorgang eben jene Reaggregation mit zur Auswirkung und ist das treibende Moment für die Stabilisierung. Es wird in beiden Arbeiten besonders betont, daß zur Herstellung einer solchen Stabilisierung eine rasche Abkühlung auf tiefere Temperaturen nötig ist. Dabei setzt wie immer die Reaggregation ein. Sie wird in diesem Falle aber durch die Aufrechterhaltung der Dehnung in eine bestimmte Richtung gelenkt. Sie wird nur dann stark sein, wenn die Desaggregation noch nicht allzuweit fortgeschritten ist. De Vissers Einzelangaben hinsichtlich der Größe des Kalandereffekts werden dadurch sofort verständlich. Der Einfluß der verschiedenen Variablen auf diesen Vorgang beim Dehnen kann auf Grund dieser Vorstellung sofort angegeben werden. Je länger und höher die Vorerhitzung, um so stärker die Desaggregation, desto schwächer der Fixierungseffekt — viel Krimpeffekt neben wenig Kalandereffekt. Andererseits wächst mit zunehmender Dehnungstemperatur die Größe der erreichbaren Dehnung; bei etwa 30° kann deshalb die Vergrößerung der inneren Oberfläche nicht ebenso groß sein, wie bei etwa 40°, so daß etwa in einem mittleren Temperaturgebiet ein Optimum hinsichtlich der Größe und Stärke des Kalandereffekts liegen muß.

[4]) „Kolloid-Zeitschrift" 37/205 (1925).

Von besonderer Bedeutung sind nun die elastischen Eigenschaften der in der Dehnung reaggregierten Proben. Es zeigt sich nämlich — wie beim Kalandereffekt auch — eine Erhöhung der elastischen Eigenschaften solcher Proben; im Falle der Dehnung kann ja nur die Dehnungsrichtung geprüft werden. Diese Erhöhung der elastischen Eigenschaften — gekennzeichnet durch die Bruchwerte, durchläuft nun eine ganz analoge Kurve hinsichtlich der Abhängigkeit von der Größe der Dehnung im fixierten Zustand wie die entsprechenden Werte bei fortschreitender Vulkanisation hinsichtlich der Abhängigkeit von der Vulkanisationszeit. Bei gleich vorbehandelten Proben ergibt sich bei Benutzung der zweiten Schopperringe — mit ihnen ist eine größere Dehnung leichter herzustellen — folgendes:

Art des Ringes	Bruchbelastung	Bruchdehnung
Normaler Ring (crepe)	2 kg	310%
Bei 180% Dehnung fixiert . .	9 „	625%
Bei 800% Dehnung fixiert . .	1,5 „	950%

Dabei beziehen sich die Bruchdehnungen auf die endgültigen Längen, die Dehnbarkeit der fixierten Proben geht aus der Differenz gegenüber dem fixierten Zustand hervor. Sie nimmt also mit fortschreitender Größe der Fixierung zunächst zu und dann wieder ab. Dasselbe gilt von der Belastung. Die Proben selbst hatten etwa einen Monat gelagert. Es verdient, bemerkt zu werden, daß die Hysteresis in den beiden letzten Fällen gering ist. Nun hat de Visser gefunden, daß die Proben mit Kalandereffekt sehr viel schneller hart werden als die ohne diesen Effekt. Es könnte deshalb die Ansicht aufkommen, daß die obigen Ergebnisse lediglich eine Folge der Kinetik des Reaggregationsprozesses und daß die Endzustände eine analoge Folge nicht aufweisen würden. Das ist aber, wie ein Blick auf die Bruchdehnungswerte zeigt, nicht der Fall, denn wir haben ja in der ersten Tabelle die Bruchdehnungswerte solcher Reaggregationsprodukte kennen gelernt, die ein Jahr lang gelagert haben. Gegenüber diesen Produkten sind unsere Optimalwerte tatsächlich erhöht, wenn man auch den veränderten Querschnitt infolge der vermehrten Dehnung berücksichtigt. Die hier gefundenen Resultate stehen auch in Uebereinstimmung mit denjenigen de Vissers bei der Behandlung auf dem Kalander, soweit sie sich vergleichen lassen. Insgesamt ergibt sich also in dieser Arbeit neu ein weiterer physikalischerVulkanisationsprozeß, für den die Bezeichnung „Deformationsvulkanisation" vorgeschlagen sei.

Es seien nun noch einige Versuche mitgeteilt, die sich auf die Vulkanisation der in der Dehnung fixierten Proben beziehen. Einwirkung von Brom, Jod und $H_2S + SO_2$ (Peachey) verursachen keine Veränderung in der Länge der fixierten Proben. Das war nach den Ergebnissen des Bureau of Standards[5]) bei der die Struktur tief verletzenden Heißvulkanisation auch kaum anders zu erwarten; ergab sich doch dabei sogar ein Unterschied in den elastischen Eigenschaften in der Längs- und Querrichtung. Um so ausgeprägter muß das natürlich hier gelten. Auf Grund der hier vorgetragenen Vorstellungen wird das auch sofort verständlich: ist doch der Vulkanisationsprozeß lediglich die Fortsetzung dieses Aggregationsprozesses. Hinsichtlich der Geschwindigkeit der Aufnahme von Brom und Jod wurde bemerkenswerterweise gefunden, daß die Aufnahme dieser Halogene bei gleicher Oberfläche der gedehnten und ungedehnten Proben bei den ersteren beträchtlich schneller vor sich geht. Beispielsweise wurde in zwei Stunden von einer ungedehnten Probe mit der Oberfläche 70 qmm 1 mg Brom aufgenommen, von einer gedehnten Probe mit 80 qmm dagegen 10,5 mg. Analoges ergab sich für die Jodaufnahme. Diese Erhöhung der Aufnahmefähigkeit hängt offenbar damit zusammen, daß die innere Oberfläche vergrößert ist und liegt in derselben Richtung wie die leichtere Aufnahme des Halogens durch einen schlechteren Kautschuk (Koll.-Z. 33/175, 1923). Es ist das von Bedeutung für die Widerstandskraft solcher Produkte gegenüber dem Sauerstoff der Luft. Ob damit die leichtere Erhärtung zusammenhängt, mag dahingestellt bleiben Im Gegensatz zu den unvulkanisierten Proben gelingt es weder durch Erwärmen, noch durch Quellenlassen in Benzol, die durch die Einwirkungen von Vulkanisiermitteln festgelegte Dehnung wieder rückgängig zu machen. Die damit verbundene Aggregation überwuchert offenbar die bei der Dehnungsfixierung gebildeten Reaggregate. Deshalb darf man auch annehmen, daß die normalerweise vorliegenden Röntgeninterferenzen nur noch ganz geschwächt beobachtet werden können.

Es sei noch hinzugefügt, daß die Möglichkeit, einen Rohkautschuk bis zu 800 Prozent zu dehnen, sehr eng mit den im vorangehenden geschilderten Erscheinungen verknüpft und nur auf Grund dieser

[5]) Circular of the Bureau of Standards Nr. 38, The Testing of Rubber Goods S. 69.

Digitized by Google

verständlich erscheint. Bei der Dehnung eines etwa in Wasser von 60° erwärmten Kautschuks läßt sich diese Dehnung im allgemeinen nicht gleichmäßig über den ganzen Ring ausführen. Einzelne Stellen werden bereits sehr schwach sein, wenn andere noch kaum berührt erscheinen.

Diese schwachen Stellen nun werden aber durch die Verdunstung des heißen Wassers abgekühlt und fixiert. Dadurch, daß die Fixierung mit einer Erhöhung der Belastungsfähigkeit verknüpft ist, wird es möglich, die Dehnung auch der anderen Stellen auszuführen. Das ist durchaus nicht in allen Fällen möglich; nur von dem durch seine hohe Viskosität seiner Sole ausgezeichneten Crepe gilt es in dem oben angegebenen Umfange.

Ueber die elastischen Eigenschaften der bei fixierter Dehnung vulkanisierten Proben soll später berichtet werden.

Zusammenfassung. Es wurde darauf hingewiesen, daß infolge der Vulkanisation durch Kälte auch eine Vulkanisation durch Druck gegeben ist. Es wurde ferner die Fixierung der Dehnung als eine Folge des jeweiligen Reaggregationsvermögens gedeutet, es wurden die elastischen Eigenschaften der im Dehnungszustand fixierten Proben beschrieben. Sie hängen in der gleichen Weise von der Größe der Dehnung ab, wie die der Vulkanisate von der Vulkanisationszeit. Es ist daher berechtigt, von einem weiteren (dritten) physikalischen Vulkanisationsprozeß zu sprechen. Daran schloß sich die Schilderung des Verhaltens der in der Dehnung fixierten Proben gegenüber Vulkanisations- und Quellmitteln. Die Geschwindigkeit der Aufnahme von Halogenen ist bei gleicher Oberfläche im gedehnten Zustand größer als im ungedehnten.

Leipzip, Phys.-chem. Institut der Universität.

Das Ergebnis der Berliner Automobil-Ausstellung 1925 für die Reifenindustrie.

1. Das wirtschaftliche Ergebnis. Die Berliner Autoausstellung darf nicht als Verkaufsmesse gewertet werden. Sie diente lediglich als Jahresschau der in der deutschen Auto- und Zubehörindustrie geleisteten Arbeit. Dem Käufer soll gezeigt werden, was geschaffen wurde, er soll sehen, vergleichen und prüfen, zum Kaufen aber erst in zweiter Linie veranlaßt werden. So kann das wirtschaftliche Ergebnis der Ausstellung, die diesesmal einen ungeheuren Massenbesuch zu verzeichnen hatte, sich erst später auswirken. Bestellungen, die aufgegeben wurden, sind zum großen Teil von Großverbrauchern erteilt, besonders ist das Droschkengewerbe mit großen Käufen hervorgetreten. So ist die Ungewißheit vieler Aussteller in das Gegenteil verwandelt.

Das Geschäft der Zubehörindustrie lag teilweise nicht besonders, so daß in manchen Fällen nicht die großen, durch die Ausstellung hervorgerufenen Unkosten gedeckt wurden, wie dies in den meisten Fällen durch die umfassenderen Objekte bei der Autoindustrie der Fall war. Man muß jedoch berücksichtigen, daß die Aufträge der Zubehörindustrie hauptsächlich von der Autoindustrie ausgegeben werden, die Zubehörindustrie entsprechend dem Auftragsbestand in der Autoindustrie beschäftigt ist. Im besonderen Maße gilt dies von der Reifenindustrie, der meist erst in letzter Stunde die Aufträge übermittelt werden. Andererseits hatte die Ausstellung den Zweck, das kraftfahrende Publikum auf dies und jenes Fabrikat, auf diese und jene Neuerung aufmerksam zu machen, so daß auf dem Gebiete des Ersatzes die Ausstellung für manche Reifenfabrik Vorteile bringen wird. So kann insgesamt das Geschäft auf der Ausstellung nicht als schlecht bezeichnet werden, wenigstens waren keine entsprechenden Klagen zu hören.

2. Das technische Ergebnis. Auf dem Reifengebiet ist noch so manches in der Entwicklung begriffen, und eine Ausstellung ist eine willkommene Gelegenheit, festzustellen, wie weit sich dies oder jenes eingeführt hat, wo Fortschritte zu verzeichnen sind, wo Umwälzungen vor sich gehen, kurz die Tendenz und Stimmung einmal zu prüfen.

Reifen für Personenwagen: Der Leichtwagen bis etwa 8 Steuer-PS und einem Durchschnittsgewicht von 1350 kg ist heute praktisch mit Ballonreifen ausgerüstet, während die meisten Firmen, die stärkere Wagen bauen, dem Kunden freistellen, Hochdruck- oder Niederdruckreifen zu fahren. So kann man, wenn man das vergangene Jahr überschaut, tatsächlich von einem Siegeszug des Niederdruckreifens sprechen, denn die hauptsächlichste Produktion bei uns ist eben die an Wagen unter 10 PS. Bei den Wagen über 10 Steuer-PS kommt zumeist der sogenannte Typeballonreifen in Frage, der sich nach und nach auch bei uns, dem englischen Vorbild entsprechend, zum Mitteldruckreifen entwickeln wird. Ueberhaupt ist im vergangenen Jahre viel geschehen, um den Niederdruckreifen zu verbessern und ihn weiter zu entwickeln. Für die schwersten Reise- und Tourenwagen bedeutet die Anwendung des Type-Ballonreifens bereits einen großen Fortschritt.

Bemerkenswert ist die Einführung der SS-Geradseitbereifung, die bereits seit vorigem Jahr von den größeren Gummireifenfabriken mit Rücksicht auf im Inland laufende ausländische Wagen geliefert wurden und zwar in den drei Arten: Hochdruck, Mitteldruck (Type) und Niederdruck.

Ein Zeichen wirtschaftlicher Fabrikation ist ferner, daß fast sämtliche ausgestellte Reifen kohlschwarz waren. Ein Gebiet großer Verbesserung sind weiterhin die verschiedenen Laufflächenformen, die zwar schon heute ein hervorragendes Unterscheidungsmerkmal der Fabrikate voneinander sind, deren Profilierung jedoch hinsichtlich der Zweckmäßigkeit einmal genauer geprüft werden sollte. So wie man Versuche mit verschiedenen Straßenoberflächen unternommen hat, so müßten auch Versuche mit dem Gegenprofil, dem des darauf rollenden Gummireifens unternommen werden, und es könnte ermittelt werden, welche Zahl der Längs- und Quer-Kerben des Verhältnisses zwischen Lauffläche und entsprechender Vertiefung am günstigsten für gutes Greifen ist. Ferner spielt hier auch die Gesamtrundung des Reifens eine entscheidende Rolle, ob man mehr einen Flachformreifen, der eine größere Bodenberührung bietet, bevorzugen soll. Zu derartigen Betrachtungen wird man durch die große Menge verschiedenartigster Profile veranlaßt. Dasselbe ist bei den hochelastischen Vollreifen der Fall, wo die Profilierung noch die Aufgabe hat, eine genügende Polsterwirkung auszuüben.

Daß die Gummiprofilierungen der Reifen nicht allen Bedürfnissen gerecht werden können, sieht man ferner daraus, daß der alte Nietgleitschutzreifen für Cord- und auch Cordballonreifen wieder auftaucht. Besonders die Chauffeure der Autodroschken glauben, auf den Nietgleitschutz bei glitschigen Straßen und wohl auch mit Rücksicht auf geringere Abnutzung nicht verzichten zu können. Die Entwicklung eines brauchbaren Nietreifens auf Cordgewebe war eine sehr schwierige Aufgabe, die jedoch jetzt von den Firmen Deka und Calmon gelöst ist. An und für sich ist der Nietgleitschutz ein Fremdkörper im Gummi und nicht als ideal anzusprechen, das Gewebe wird sehr stark beansprucht und auf vereisten Straßen ist er nicht voll zuverlässig.

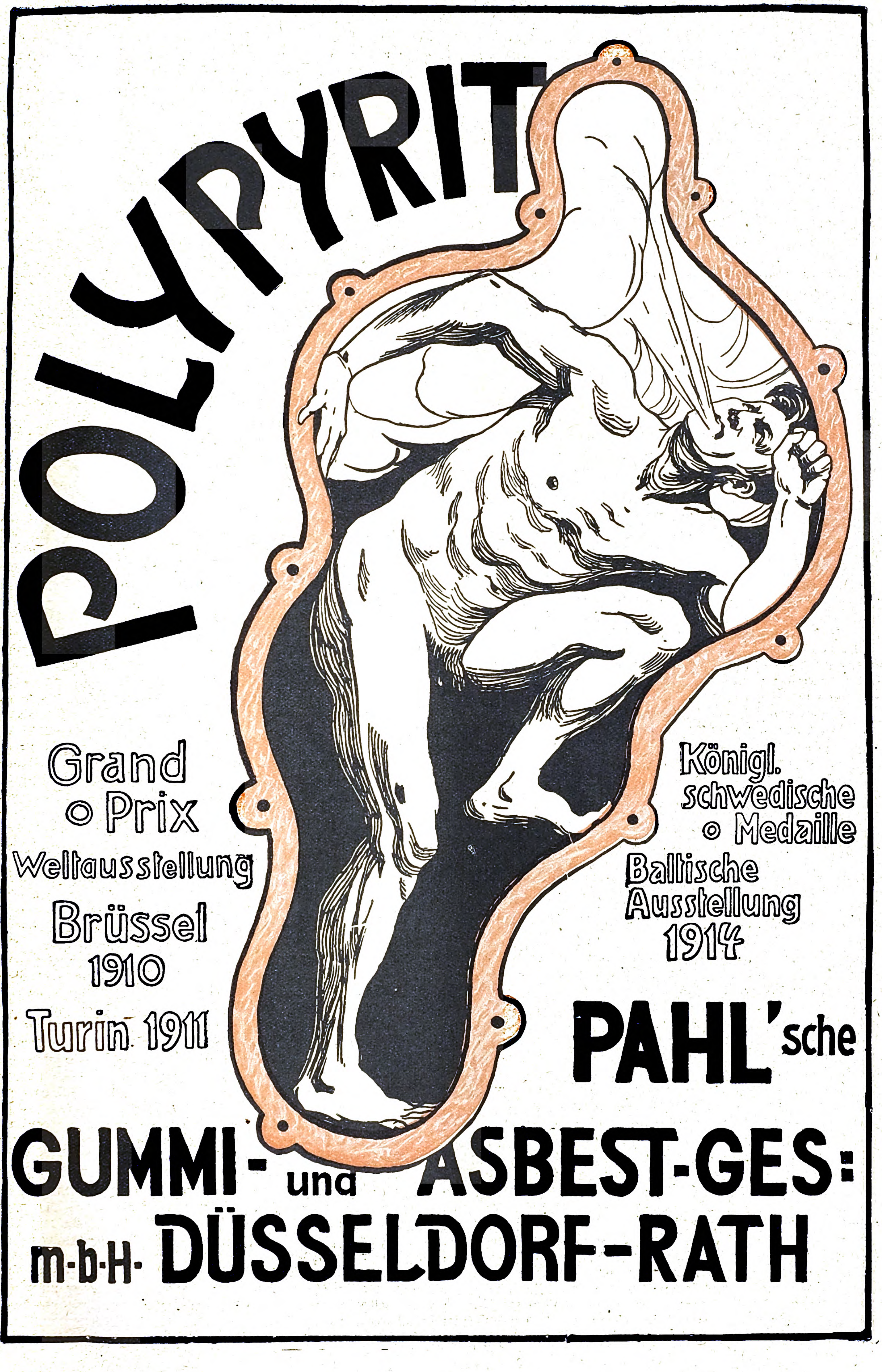
Reifen für Lastwagen und Omnibusse: An erster Stelle steht heute unzweifelhaft der Riesenluftreifen, das zeigen unmittelbar die ausgestellten Lastwagen und Omnibusse. Bis zum 2-Tonner gibt es, von Spezialfahrzeugen abgesehen, praktisch keinen anderen Reifen als den Riesenluftreifen. Entsprechend der ausgeprägten Tendenz zur Erniedrigung der Ladefläche (Niederflurfahrzeug) sind die Durchmesser der Räder und Reifen verkleinert.

Beim Luftreifen für Lastwagen kann man nicht von einer so stürmischen Einführung wie beim Ballonreifen sprechen. Hier sind auch weniger Gründe der Fahrbequemlichkeit als der Wirtschaftlichkeit maßgebend. So ist durch Versuche und auch durch langjährige Erprobung im schweren Fahrbetrieb nachgewiesen, daß sowohl die Lebensdauer dieser Reifen recht günstig ist, fast keinerlei Gefahrmöglichkeiten durch Pannen usw. bestehen und der Kraftstoffbedarf und die Reparaturen an den Fahrzeugen heruntergehen. Für Fahrzeuge über 2 Tonnen sind allerdings noch die Ansichten geteilt, hier werden neben dem straßenschonenden Elastikreifen teilweise auch noch die alten Vollreifen verwendet. Von seiten der Autofachzeitschriften wird mit Hinweisen auf das Ausland vielfach gegen die Verwendung schwerer und schwerster Lastwagen im Interesse der Straßenerhaltung Stellung genommen. Die Allgemeine Automobil-Zeitung*) schreibt:

„In diesem Zusammenhang muß aber leider auch festgestellt werden, daß bei uns häufig mit der Verwendung unnötig schwerer Nutzfahrzeuge großer Unfug getrieben wird, was sich letzten Endes auch in der Straßenabnutzung auswirkt. Im Ausland spielt das Nutzfahrzeug von 1 bis 2 t Ladegewicht, also der sogenannte Leichtlastwagen, die weitaus bedeutendste Rolle. Er hat die Vorzüge größerer Wirtschaftlichkeit, Schnelligkeit und für zahllose Fälle genügenden Laderaum, so daß er allen Ansprüchen genügt, falls es sich nicht um ausgesprochen schwere Güter und um weite Trans-

*) Heft 49 vom 5. Dezember 1925, Seite 50.

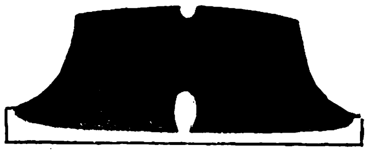
Digitized by Google



Digitized by Google

porte handelt. Die Straße wird von ihm kaum mehr beansprucht als von einem anständig bereiften Personenwagen. Zweifellos wird sich auch bei uns mit der Zeit diese Entwicklung durchsetzen und damit einen Faktor zur Verbesserung der Straßenverhältnisse bilden."

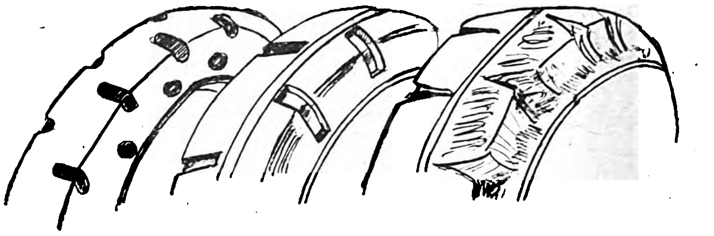
Auf die Ausbildung des Elastikreifens, der einen bedeutend weniger schädlichen Einfluß auf die Straßendecke ausübt, wird von allen Vollreifen bauenden Firmen großer Wert gelegt. Eine hervorragende Neuerung scheint der Fulda Riesenkissenparabelreifen zu sein, dessen Hauptmerkmale sind: 1. parabelförmige konkave Profilierung, um eine gleichförmige Druckverteilung zu gewährleisten, Gleichdruckreifen, wobei jedoch (vgl. Querschnitt) das Stahlband ziemlich weit ausladet; 2. tiefe Einkerbungen in der Reifenoberfläche; 3. innerer Hohlraum; 4. geteiltes Stahlband.



Querschnitt durch den neuen Fulda Parabel-Kissenreifen.

Die Entwicklung zum Hohlraumreifen (innen!) treffen wir auch beim Reifen von S. Herz an, der im Ausstellungsbericht bereits beschrieben wurde.

Die Oberfläche des elastischen Reifens hat zwei Bedingungen zu erfüllen: a) Gleitschutzwirkung, b) Polsterwirkung. Während der Gleitschutz auch beim Luftreifen erforderlich ist, kann man sich bezüglich der Polsterwirkungen hier auf die Wandungen und den Luftraum verlassen, während hier lediglich die Profilierung und die Einkerbungen für Polster- oder Kissenwirkung zu sorgen haben. Es ist also die Zweckmäßigkeit des Profils nach beiden Hinsichten eine Lebensfrage für den Elastikreifen. So fühlt man, wenn man sich einmal die Einkerbungen der verschiedenen Elastikreifen genauer im neuen Zustand und nach einer gewissen Betriebszeit betrachtet, daß hier noch große Unterschiede in der Polsterwirkung der einzelnen Fabrikate vorhanden sind.



Deutsche Elastikreifen
von links nach rechts: Vorwerk, Peters Union, Fulda Parabel.

Zur Preisbewegung der Sportartikel aus Gummi.

Die deutsche Sportartikelindustrie hat nach der fast vergeblichen Leipziger Messe weiterhin mit großen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Sie hat zusehen müssen, wie die Kaufkraft ihrer Abnehmer immer geringer wurde und wie namentlich das rapide Anwachsen der Erwerbslosenzahlen in den letzten Monaten die Kauflust unterband. Der weichenden Nachfrage mit Preisermäßigungen zu begegnen, um so dem flauen Markt geringes Leben einzupumpen, war aus zwei Gründen unmöglich. Einmal hielt die Depression schon zu lange an, so daß der äußerste Rand der Kalkulation längst erreicht war, zum anderen wurden bald von der Rohstoffseite, bald von der Lohnseite einige Einbrüche in das Preisgebiet versucht. Der unverhältnismäßig stark und früh einsetzende Winter hat für Wintersportgeräte dankenswerterweise einen aufnahmefähigen Markt geschaffen, konzentrierte jedoch das, was an Kaufkraft noch vorhanden war, auf ganz bestimmte Sportgeräte, während andere Artikel, die nicht allein dem Wintersport dienten, darunter erheblich litten und zum Teil noch weniger gekauft wurden, als man auf Grund der allgemeinen Lage heute erwarten kann. So partizipierten an dem Weihnachtsgeschäft, auf das manche Fabrikanten ihre Hoffnung gesetzt hatten, nur die Fabrikanten, die Wintersportartikel herstellen. Dem Sportartikelhandel, insbesondere dem Detailhandel, kam die Belebung des Geschäfts um so erwünschter, als sie in der bestimmten Erwartung dieser Belebung Verpflichtungen eingegangen waren, sei es in Form von Wechseln oder anderer Zahlungsversprechungen, die nun zu lösen keine Schwierigkeiten mehr verursachten.

Während also die deutsche Sportartikelindustrie in ihrer überwiegenden Mehrheit schlechten Geschäftsgang zu verzeichnen hatte, trotz gleichbleibender Produktionsbedingungen, waren diejenigen Fabriken, die zur Herstellung von Sportgeräten Gummi verbrauchten, in eine besonders schiefe Lage gebracht, als sie ausgerechnet in den Zeiten des Niedergangs mit Preiserhöhungen kommen mußten. Diese Preiserhöhung kam von der Materialseite her und war zurückzuführen auf internationale Weltwirtschaftszusammenhänge, die fast seit Juli 1924 ein anfänglich langsames, dann aber immer stärkeres Ansteigen der Rohgummipreise vornehmlich an den Börsen in London und New York zur Folge hatten. Die Kurve der Rohgummipreise seit Juli 1924 weist nur zweimal eine kurze Senkung auf und zwar im Februar und im Juli-August vorigen Jahres. Im Vergleich zu den bisherigen Steigerungen sind diese Senkungen unmaßgeblich, und sie wurden in unverhältnismäßig kurzer Zeit von einer neuen Hausse über den Haufen geworfen. Seit März vorigen Jahres bis vor Weihnachten sind die Rohgummipreise um tatsächlich 160 Prozent gestiegen. Zurückzuführen ist die Gummihausse, wie in Einzelheiten als bekannt vorausgesetzt werden darf, auf den enormen Bedarf, der namentlich von den Vereinigten Staaten her gemeldet wird. Die fortschreitende Industrialisierung der Welt stellt hohe Ansprüche an die Gummierzeuger und auch das rapide Anwachsen der Sportbewegung in allen Ländern kann nicht ohne Einfluß bleiben.

Eine Frage delikater Natur ist, ob diese Gummihausse anhalten wird. Sie wird es nicht tun, wenn ihr Wesen spekulativer Natur ist oder wenn auf irgend eine Weise das Angebot wesentlich vermehrt werden kann. Ein Drittes ist noch möglich, und das wäre das Nachlassen der Nachfrage. Bei der weiteren Ausdehnungsmöglichkeit des Automobilwesens dürfte der letzte Punkt wohl ausscheiden, es sei denn, daß irgend eine Epoche machende Erfindung den Gummireifen überflüssig macht. Eine Vermehrung des Angebots ist in geringem Umfang vom 1. Februar ab wahrscheinlich, wo das Stevensonsche Beschränkungssystem für Ceylon und Malaya aufgehoben wird. Doch dürfte aller Voraussicht nach die Aufhebung dieser Beschränkung keinen Einfluß auf die Preise haben, zumal ihr wahrscheinlich eine erhöhte Nachfrage für die Sommermonate gegenüber steht. An eine vermehrte Produktion und an einen Druck von dieser Seite aus auf die Preise ist vorläufig überhaupt nicht zu denken.

Gegenüber der eben erwähnten Steigerung der Rohgummipreise um 160 Prozent dürfte es von besonderem Interesse sein, die Preisstellung der deutschen Sportartikelindustrie zu verfolgen, um festzustellen, wie sich die Gummihausse im Fertigfabrikat auswirkt. Man wird zu dem überraschenden Ergebnis kommen, daß auch in keinem einzigen Fall auch nur annähernd die Preiserhöhung dem internationalen Vorgehen gefolgt ist, im Gegenteil, die Erhöhungen sind bislang so gering gewesen, daß man die Politik nur verstehen kann, wenn man gleichzeitig die abnorme wirtschaftliche Verfassung des deutschen Marktes in Vergleich zieht. Vielleicht liegen bei den einzelnen Werken noch günstige Abschlüsse vor, zu Preisen, in denen sich die Hausse nur in bescheidenem Maße widerspiegelt. Doch laufen diese alle über kurz oder lang ab, und auf die Dauer wird sich die deutsche Sportartikelindustrie den internationalen Notierungen nicht entziehen können. Sie kann einen Teil der notwendigen Erhöhungen wett machen durch Betriebsverbesserungen, durch Einführung neuer Arbeitsmethoden, durch Umsatzsteigerung und dadurch erzielte Herabsetzung der Generalien. Je stärker aber der Anteil des Materials am Fertigfabrikat ist, je geringer Löhne und Vertriebsspesen sind, um so schneller müssen sich die Verkaufsnotierungen auf die Höhe der internationalen Gummipreise bewegen. Die Gummihausse bringt die einschlägige deutsche Sportartikelindustrie auch für die kommenden Monate in eine schwierige Lage. Sie findet im Inland einen fast toten Markt vor, dem durch rapide Preiserhöhungen schnell Garaus gemacht werden kann. Sie kann als Aktivum nur buchen, daß die Preiserhöhung für die aus Gummi hergestellten Sportgeräte international ist und daß sich ihr ein Aequivalent bietet auf denjenigen Märkten des Auslandes, die von reger Nachfrage und kapitalkräftiger Kundschaft beherrscht werden. Wie gesagt, noch sind die Notierungen für aus Gummi hergestellte Sportgeräte so, daß sie vom Detailhändler nicht als umsatzhemmend empfunden werden. Wer die Spanne zwischen Rohgummipreis und deutschem Fabrikpreis kennt, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß im Augenblick noch günstige Angebote am Markt liegen. Diese Spanne lehrt nur zu deutlich, daß selbst, wenn Preisrückgänge am internationalen Markt in absehbarer Zeit zu verzeichnen wären, diese auf den Preis des deutschen Fertigfabrikats schwerlich von Einfluß sein können. Dr. H.

Digitized by Google

Pfennig-Anfragen.

Unsere Betriebe sind noch immer durch einen Leerlauf überlastet, der die Unkosten in unerträglicher Weise erhöht und ein rentables Arbeiten immer wieder unterbindet. Der technische Handel speziell hat heute noch an einem überspannten Bedarf an Angestellten zu leiden, die besonders durch die starke Reduktion des Lagers und gehäufte steuerliche Arbeiten verursacht ist. Als vor dem Kriege die meisten Orders prompt vom Lager erledigt werden konnten, machte der gleiche Warenumsatz erheblich weniger Arbeit. Die Ausschreibung von Bestellungen über oft recht geringe Posten, die ständige Ueberwachung der Lieferungen, vor allem der direkten Lieferungen mit ihren Versandinstruktionen an Fabriken und Spediteure, erfordern einen Mehraufwand an Arbeit, der ebenso einen Personalzuwachs erfordert wie die gesteigerten Ansprüche, die heute an die Buchhaltung gestellt werden. Hinzu kommt ja auch noch, daß die Arbeitszeit erheblich verkürzt ist und längere Ferien größeren Arbeitsausfall ergeben.

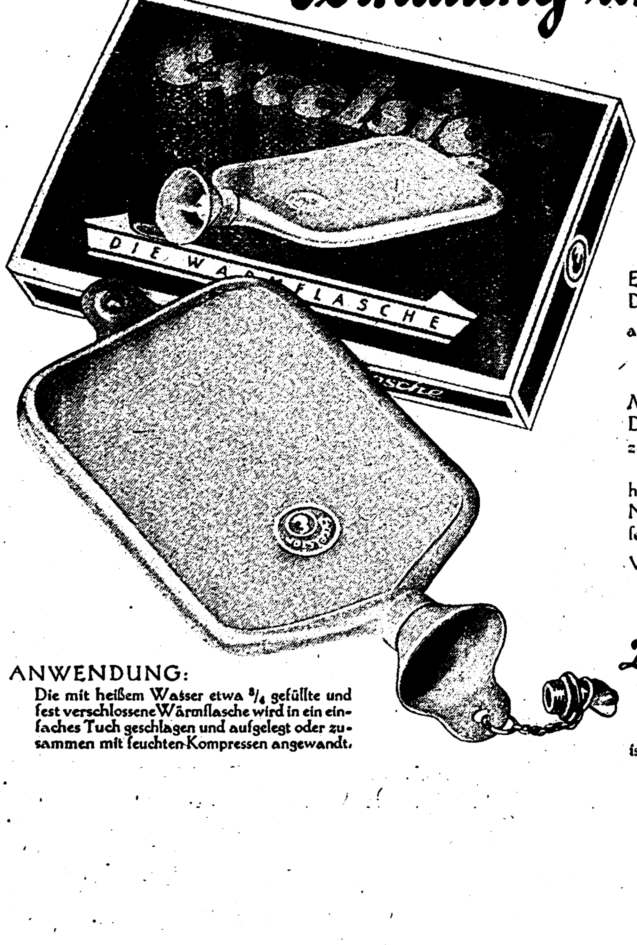
Diese Erscheinungen sind fast der ganzen deutschen Wirtschaft heute noch eigentümlich. Aber dem technischen Handel fallen sie deshalb besonders schwer zur Last, da sie nicht die einzigen Fälle eines unrentablen Leerlaufs sind. Mit starkem Unwillen beobachtet der Händler zumal heute, wo jeder Kunde nur seinen dringendsten Bedarf bestellt und mit dem Pfennig zu rechnen sich gezwungen sieht, eine Handhabung des Einkaufs, die auf keinen Fall mehr kaufmännisch zu nennen ist. Sie nützt weder dem Käufer, noch macht sie einem Verkäufer Lust zum Geschäft. Sie dreht nur einen Apparat an, dessen Ablauf gutes Geld kostet und dessen Höhe zumeist nicht im geringsten Verhältnis zur Höhe des Kaufobjektes steht. Es sind gerade oft die größten Firmen, die ihren Einkauf in einer unglaublich schematischen Weise handhaben, die zum schärfsten Protest herausfordert. Was kann es für Sinn und Nutzen haben, wegen einem Dutzend Gummi-Wasserstandringen, einem Bandsägering, zwei Asbestplatten, 3 kg Packung, 2 m Mannlochband bei drei, vier und noch mehr Firmen Rückfrage wegen des Preises, der Lieferzeit, Liefer- und Zahlungsbedingungen zu halten? Täglich wiederholen sich bei jedem Händler die Fälle, daß wegen Objekten von oft weniger als einer Reichsmark, öfter von Posten bis 5 und 10 Reichsmark Anfragen einlaufen. Und dabei erhellt aus deren Aufmachung noch oft, daß sie gleichzeitig auch an andere Firmen abgegangen sind. Andere Kunden am Platze, die sich schriftliche Umfrage ersparen wollen, fangen an, dasselbe telephonisch ins Werk zu setzen. Dem Händler graust oft bei dieser unüberlegten, sinnlosen Wichtigtuerei, mit der diese Sparsamen einen teuren Apparat wegen einiger Groschen oder Mark in Gang setzen wollen. Vier Anfragen mit Postkarte kosten inklusive verwendeter Arbeit, Material und Porto nach auswärts zirka 0,35 RM. Die Antworten, die darauf erwartet werden, kosten mindestens 0,40 RM an Arbeit, Porto und Material; werden für sie gar Briefe verlangt, mindestens 0,60 RM und mit Mustern noch mehr! Wegen belangloser Kleinigkeiten nun gar das Telephon bemühen und im Ortsverkehr mit zwei bis drei Rückfragen 0,30 bis 0,45 RM hinauszuwerfen, zeugt von einer solchen Unreife kaufmännischer Bildung, daß nur die stärksten Maßnahmen gegen derartiges sinnloses, schematisches Einkaufen am Platze sind.

Was soll der technische Händler tun, wenn ihm von seiner Kundschaft solche Ungeheuerlichkeiten zugemutet werden? Zumal, wenn schneidige junge Einkäufer sich noch besondere Verdienste zu machen glauben, wenn sie derartige Belanglosigkeiten zu den gedrücktesten Preisen hereinholen wollen? Jeder Händler wird ja die Beobachtung machen, daß es immer wieder bestimmte Kunden sind, die nach diesem Schema einkaufen. Er muß den Versuch machen, sie davon zu kurieren, wobei er stets sich besonders höflicher Formen bedienen mag. Man beginne bei solchen Kunden damit, daß man auf diese Anfragen kurzerhand die benötigte Ware mit Rechnung abfertigt und ihm zustellt. Wenn größere Solidarität in der technischen Händlerschaft herrschte und sie in ihrem Händlerverband das Organ suchen würden, das hierüber womöglich feste Richtlinien angibt, könnte in kurzer Zeit ein großer Teil dieser Kundschaft geheilt sein. Wenn ihm jeder, der die belanglose Anfrage bekommt, sofort die Ware jedesmal zustellte, würde er sich mit der Zeit schon gewöhnen, von vornherein sinnvollere Dispositionen zu treffen. Es ist heute noch nicht soweit. So muß es der einzelne Händler für sich wagen. Und er wage es einmal. Er sehe einmal zu, wie die Kundschaft reagiert. In mindestens der Hälfte der Fälle

Verhütung und Behandlung von Krankheiten durch die

Excelsior

GUMMI-WÄRMFLASCHE



Ein großer Teil aller Krankheiten beruht auf mangelhafter Wärmeregelung im menschlichen Körper. Eine gleichmäßige Durchblutung des Körpers wird erzielt

allgemein: durch abhärtende Waschungen und Abreibungen der Haut mit dem Excelsior-Gummischwamm
lokal: durch Anwendung der Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

In allen Fällen, bei denen es gilt, dem Körper Wärme zuzuführen, also bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, Erschöpfungszuständen, bei kalten Füßen, beim Schlafen in kühlen Räumen, bei Durchnässungen soll man den frierenden Körperteilen, besonders Füßen und Magen, durch Wärme von außen wieder zu einer besseren Durchblutung verhelfen. Hierzu dient in ganz besonderer Weise die Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

Aber auch bei vielen anderen Krankheiten leistet dieselbe Vorzügliches, indem sie die Durchblutung fördert und hierdurch gleichzeitig schmerzstillend wirkt, insbesondere bei Muskelrheumatismus, Gelenkrheumatismus, Gicht, Nervenentzündung, Ischias, Zahnschmerzen, Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit, bei beginnender Brustfellentzündung, Nieren- und Gallensteinkoliken, Furunkeln, Abszessen u. dergl.

Vorteile gegenüber Metallwärmflaschen, Wärmekrügen usw.:
Schmiegt sich jedem Körperteil gut an, übt keinen Druck aus,
hält die Wärme überaus lange auf gleicher Höhe und ist auf Reisen leicht mitzunehmen.

ANWENDUNG:
Die mit heißem Wasser etwa 3/4 gefüllte und fest verschlossene Wärmflasche wird in ein einfaches Tuch geschlagen und aufgelegt oder zusammen mit feuchten Kompressen angewandt.

Die Excelsior GUMMI-WÄRMFLASCHE ist bei dem gehäuften Auftreten der verschiedenen Erkrankungen in den Wintermonaten der praktische Hausarzt.

Digitized by Google

behält sie die Ware und wird vielleicht noch kurz mitteilen, daß sie nicht gewohnt sei, auf Anfragen einfach Ware zu erhalten, da man ein Angebot erwarte; aber man wolle doch bei der Eile des Bedarfs . . . usw.

Der Händler lasse sich durch solche Proteste in seiner Taktik nicht irre machen. Schon hier, vor allem aber, wenn der Kunde die Ware trotzdem zurückschickt, ist ein Antwortschreiben am Platze, das sehr höflich und sehr freundlich bittet, bei derartigem Bedarf doch die Aufträge sofort stets vertrauensvoll zu überschreiben, da ja nur beiden Teilen durch Zwischenkorrespondenz unangemessene Unkosten entstehen, die die Ware selbst nur verteuern. Man habe dies und das stets auf Lager, so daß immer prompt mit Lieferung zu dienen wäre. Man lasse es sich bei hartnäckigen Kunden nicht verdrießen, auf diese Weise das Unsinnige unrentabler Anfragen immer deutlicher darzustellen. Gewiß wird man Unterschiede machen müssen. Derartige Anfragen beruhen oft auf einem überorganisierten bureaukratischen Einkaufsapparat größerer Firmen, gegen deren schematische Durchführung sich vielleicht die Einkäufer selbst wenden möchten, wenn sie es allein könnten. Oft handelt es sich gerade auch um Kunden, die auch andere, größere Orders erteilen und aus diesem Grunde nicht verärgert werden dürfen. Aber es muß doch grundsätzlich darauf hingearbeitet werden, daß auch die höchste maßgebende Stelle im Betriebe des Kunden sich von dem Unfug schematischer Anfragen überzeugt, damit eine Abstellung ermöglicht wird. Man arbeite bei solcher Kundschaft nicht mit den groben Mitteln offizieller Korrespondenz. Persönliche Vorstellungen und liebenswürdige Vorschläge des Inhabers selbst oder des Vertreters werden auch bei den Direktionen größerer Werke sichere Erfolge haben.

Es hat wenig Zweck, bei solchen Firmen, die trotz aller Vorstellungen auf ihrem unvernünftigen Standpunkt verharren und überdies nur solche Kleinigkeiten beim Händler unterbringen wollen, dagegen belangreichere Objekte „nur direkt in der Fabrik" einkaufen, mit besonderem Eifer zu verweilen. Jeder Händler muß ja seine Kundschaft genau kennen. Wer ihm immer wieder zumutet, einen ganzen Apparat wegen einer Bagatelle in Gang zu setzen und ihm nutzlos nur die Unkosten hoch treiben will, um dessen Kundschaft braucht er sich wahrlich nicht zu reißen. Zeit und Geld sind heute dazu zu kostbar. Verweigert solche Kundschaft kurzerhand, geschickte Ware anzunehmen, so gebe man noch zwei-, dreimal Offerten dergestalt ab, daß man seinen Normalpreis nennt und hierzu einen angemessenen Minderwerts- oder Mindermengenzuschlag extra setzt, der sich dem Kunden besonders einprägt. Erhält man die Aufträge nicht, so gebe man im vierten oder fünften Falle eine Antwortkarte, die mitteilt, daß man die Ware nur noch von der und der Menge an abgibt. Es schadet keinem Händler, wenn er damit Ruhe vor solchen Kunden erhält. Er hat nichts mit ihnen zu verlieren und gewinnt vielmehr Zeit und Geld für wichtigere und einträglichere Arbeit. Nicht jedes Geschäft kann und soll gemacht werden. Heute weniger denn je. Unproduktiven Leerlauf kann sich der technische Händler unter keinen Umständen mehr erlauben. H. G. J.

Fristverlängerung für die Sanierungsbegünstigungen aus Anlaß der Goldumstellung.

Nach der Ersten Verordnung über die Gesellschaftssteuer bei der Aufstellung von Goldbilanzen vom 1. Dezember 1924 werden Kapitalerhöhungen und ähnliche Kapitalzuwendungen bei Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und G. m. b. H. steuerlich begünstigt, soweit sie lediglich zum Ausgleich des Verlustes dienen, der gegenüber dem auf Gold umgerechneten Eigenkapital nach den Werten der Goldbilanz sich ergibt. Der Steuersatz des Kapitalverkehrssteuergesetzes ist hier von 4 auf 2 Prozent ermäßigt. Die Vergünstigung ist nach der Verordnung nur für die bis zum 1. Januar 1926 bewirkten Zahlungen oder Leistungen vorgesehen. Die allgemeine Verknappung der Geldmittel erschwert bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die Möglichkeiten eines solchen Verlustausgleichs derart, daß die praktische Durchführung dieser Sanierungsmaßnahmen innerhalb der bisher vorgesehenen Zeit in vielen Fällen nicht erfolgen kann. Mit Rücksicht hierauf ist durch eine neue Verordnung von 12. Dezember 1925 die Vergünstigung um ein volles Jahr (bis zum 1. Januar 1927) verlängert worden.

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Frenzel-Reinzit

Lieferung in Platten, Ringen, Formstücken etc. nur an Wiederverkäufer!
Guido Frenzel Interessengemeinschaft Hugo Reinz
Abtlg. Gummi-Asbestwerk Frankenhammer ♦ Post Goldmühl, Obfr.
Abtlg. Dichtungsfabrik Berlin-Spandau ♦ Hamburgerstr. 30-31

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Die Rohgummihausse und ihre Folgen.

„Zu den beiden Artikeln in Nr. 10 und 12 betreffend die Roh-ummihausse und ihre Folgen möchte ich als langjähriger Gummi-ıchmann folgendes mitteilen:

Ich habe die Beobachtung gemacht und dies werden noch andere ·eitsichtige Gummifachleute bestätigen, daß nicht, wie es in den ırtikeln heißt, zwischen den einzelnen Gummiwarenfabriken ein eschäftlicher sowie privater freundschaftlicher Verkehr herrscht, ondern daß sich die Werke untereinander bis auf's Messer bekämpfen. Inter zwei Fabriken, die ich hier nicht nennen möchte, wird vielleicht us ganz besonderen Gründen eine Ausnahme gemacht, aber im all-emeinen kann keine Gummiwarenfabrik eine andere neben sich sehen.

Der Zweck der führenden Werke wird sein, die kleinen wirt-chaftlich auszuschalten, um dann Alleinherrscher zu sein, und davon ind wir nicht mehr weit entfernt. Den etwaigen Vorwurf, daß die leineren Werke an ihrem Schicksal selbst schuld sind, lasse ich nicht elten, denn ich hatte sehr oft Gelegenheit, mit Inhabern kleinerer Verke zu sprechen, die alle übereinstimmend sagten, wir warten nur uf die Preiserhöhungen der führenden Fabriken.

Der Konsum in allen Gummiwaren ist ja in der Nachkriegszeit norm gestiegen und bei nüchternem Handeln der großen Werke ätten alle ihr Auskommen gefunden. Da nun die Rohgummipreise nmer mehr steigen, möchten die Verantwortlichen jetzt mit großen reisaufschlägen kommen, was aber einen vorübergehenden Still-:and im Verkauf bringen würde.

Die großen, führenden Werke der Gummi-Industrie haben in en letzten Jahren schwer gesündigt und rissen nicht nur kleinere abriken, sondern auch manchen Grossisten und Händler durch ie falsche Preispolitik in den Strudel.“ W. S.

* * *

Eine Frage, die der Klärung bedarf.

Im obigen Artikel (Nr. 11) hat der Herr Einsender in sehr richtiger Veise das Vorgehen der Schuhfabrikanten bemängelt. Es scheint doch nicht richtig zu sein, daß das Aufbringen der Gummiabsätze auf neues Schuhwerk eine Erhöhung des Verkaufspreises bedingen müßte, da nach meiner Beobachtung gerade die Schuhe zu billigen Preisen, also Herrenstiefel in der Preislage von 9 bis 15 M, beim Verkauf mit Gummiabsätzen versehen sind. Um den ewigen Streit „Hie Lederabsatz — hie Gummiabsatz“ zugunsten des letzteren zu entscheiden, wird sich die in Frage kommende Industrie wohl einmal zu einer Volksbefragung entscheiden müssen. Dies wäre sehr gut in der Weise möglich, daß man in einer Großstadt in sämtlichen Schuhverkaufsgeschäften, oder falls dies zu weit gehend, etwa nur in einigen führenden Läden, beim Einkauf von Schuhwaren Zettel aushändigen würde, deren Schrifttext derart abzufassen wäre, daß der Käufer durch einen einfachen Bleistiftstrich seine Stellung zum Gummi- bzw. Lederabsatz kennzeichnen würde. Diese Zettel wären vom Verkäufer zu sammeln und an eine unparteiische Stelle zur Auszählung weiterzuleiten.

Die Besitzer von Schuhwarengeschäften können nur das größte Interesse haben, ihre Käufer zu befriedigen, und werden daher die kleine Mühe gern in Kauf nehmen.

Die von den Absatzherstellern zu tragenden Kosten der Drucksachenbeschaffung und Organisation dürften sich durch die Schlagkraft dieses Werbemittels, sowie den zu erwartenden höheren Umsatz reichlich lohnen.

Unsere „Gummi-Zeitung“ wird sicher gern bereit sein, für einen werbetechnisch richtigen Text, sowie zur Verfügungstellung guter Klischees ihr Teil zum Gelingen dieser Propaganda beizutragen.

F. R.

Eine Automobil-Ausstellung in Frankfurt a. M.

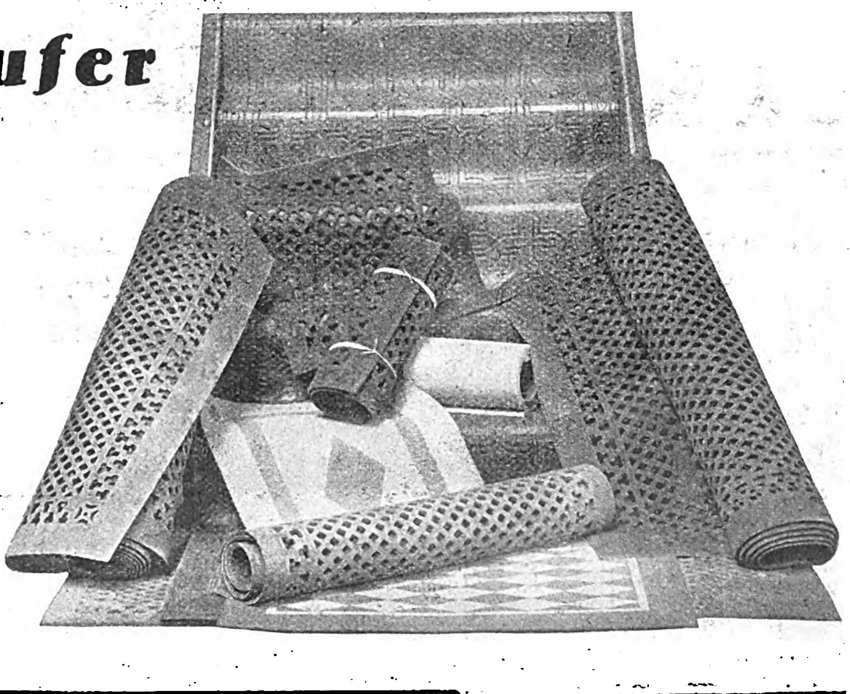
Durch die Tagespresse wurden in den letzten Wochen Pläne der Messedirektionen der Städte Frankfurt und Köln veröffentlicht, die aber von den vereinigten Automobilfabrikanten Deutschlands dahingehend beantwortet wurden, daß die Beschickung mehrerer deutscher Automobilausstellungen für diese Industrie durch die entstehenden hohen Kosten, die bei der derzeitigen Wirtschaftslage untragbar seien, nicht in Frage kommen könne, sondern lediglich eine Beschickung der Berliner Ausstellung vorgesehen sei.

Sollten die geplanten Sonderausstellungen also doch verwirklicht werden, so würde dies lediglich einer noch weiteren Ueberfremdung des deutschen Automobilmarktes Vorschub leisten. F. R.

Phoenix Gummi-Matten und Gummi-Läufer

Harburg Phoenix 1856

töten jeden Lärm, gewähren sicheren Gleitschutz, sind vorzügliche Fußabstreifer und sind unbegrenzt haltbar.

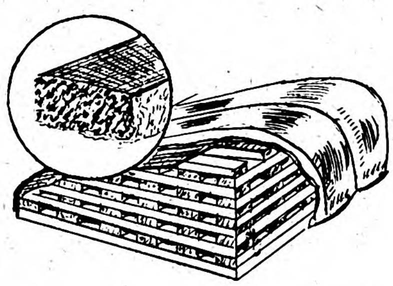


HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK Phoenix A.G. HARBURG a/ELBE GEGRÜNDET 1856

Wagenpolster aus Schwammgummi.

Ein englisches Patent.

Selbst bei hochwertigen Wagen kann man oft noch sehr viel durch Verbesserung der Polsterung zur Bequemlichkeit im Sitzen beitragen, so daß die Insassen besser gegen Radstöße gesichert sind. Zwar vermindert das Fahren auf Ballonreifen und die Anwendung von Stoßdämpfern die Stöße beträchtlich. Jedoch sind immer noch die in den Hintersitzen befindlichen Passagiere bei Anwendung der üblichen Polsterung durch Schraubenfedern beträchtlichen Stößen ausgesetzt. Der Ersatz der Federn durch Luftkissen und Luftpolster (aus Gummistoffen) hat bereits gute Erfolge zu ver-



zeichnen, so daß bereits einige Firmen diese Sitzpolster für Karosserien in der Regel für ihre Wagen liefern. Jetzt bringt eine englische Firma eine durchaus neue Form, um den Passagier fast vollständig vor den Straßenstößen zu isolieren.

Der Grundgedanke ist ziemlich einfach. Die Polsterung besteht aus Streifen hochwertigsten porösen Schwammgummis. Auf einem Grundgestell werden diese Streifen in gleichem Abstand aufgelegt. Die zweite Lage wird rechtwinklig zur ersten aufgelegt, so daß immer ein würfelförmiger Luftraum besteht. Die dritte Lage liegt wieder parallel zur ersten und so fort. Ueber den obersten Lagen, die entsprechend der Polsterform geschnitten sind, liegt eine Decke aus Schwammgummi, um die Luftzwischenräume auszugleichen. Für die Bedeckung kann, wie üblich, jede Art von Leder verwendet werden.

Das etwas e r h ö h t e G e w i c h t, das diese Methode der Polsterung verursacht, ist zu vernachlässigen. Ferner werden die g r ö ß e r e n K o s t e n durch den hierdurch erreichten größeren Komfort voll und ganz aufgewogen.

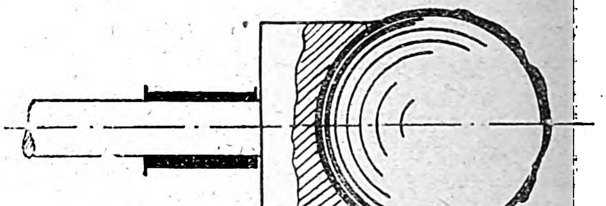
Die schlimmsten Unregelmäßigkeiten der Straßen werden durch diese Polsterung in solchem Maße gedämpft, daß, wie Versuche gezeigt haben, keiner des auf das Chassis übertragenen Straßenstöße gefühlt wird.

(Nach „Motor", London, 15. 9. 1925.)

Gummidreherei.

In obigem Artikel in Nr. 7 ist auf Seite 400 dem Abdrehen von Hartgummikugeln ein Absatz gewidmet. Es wurde in diesem ein Verfahren, das in der Dreherei von genauen Kugeln aus Messing

Abb. 1.



oder dergleichen üblich ist, nicht erwähnt, so daß diesseits angenommen werden muß, daß es in der Hartgummidreherei bisher unbekannt ist.

In einem Futter nach Abb. 1 wird die Kugel lose festgehalten. Zum Abdrehen wird nun ein Kaliberring aus gehärtetem Stahl

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten! 1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-Schneidmaschinen

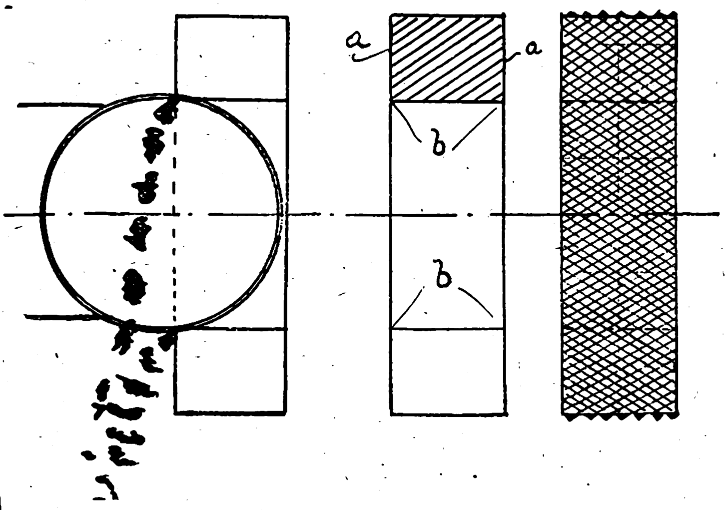
in vorzüglicher, schwerer Ausführung von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen

Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

ıbb. 2) verwendet, der zur besseren Handhabung außen, wie an- deutet, mit Fischhaut versehen ist. An seinen Stirnflächen a ird der Ring geschliffen. Wird der Ring nun mit seiner Bohrung gen die Kugel gedrückt, so wirkt die Innenkante b des Ringes als

Abb. 2.



chneidekante, und es werden von dieser so lange Späne von der ugel abgenommen, wie die Kugel noch größer als die Bohrung des inges ist. Es lassen sich naturgemäß mit diesem Verfahren Kugeln on absolut gleichem und genauem Durchmesser herstellen.

H. D. H.

Internationale Normung für Fußbälle.

Zu der in Nr. 10, Seite 567, gebrachten Notiz, daß die Sport- rbände an einer internationalen Normung der Fußbälle arbeiten, ird uns mitgeteilt, daß nach einer Auskunft des deutschen Fußball- undes die Größe der Bälle durch die Fußballregeln längst fest- legt ist. Da diese Regeln aller Nationalverbände sich nach den glischen Fußballregeln (International Boards) zu richten haben, t die Größe der Bälle also schon so „international" gleichmäßig stgelegt und genormt.

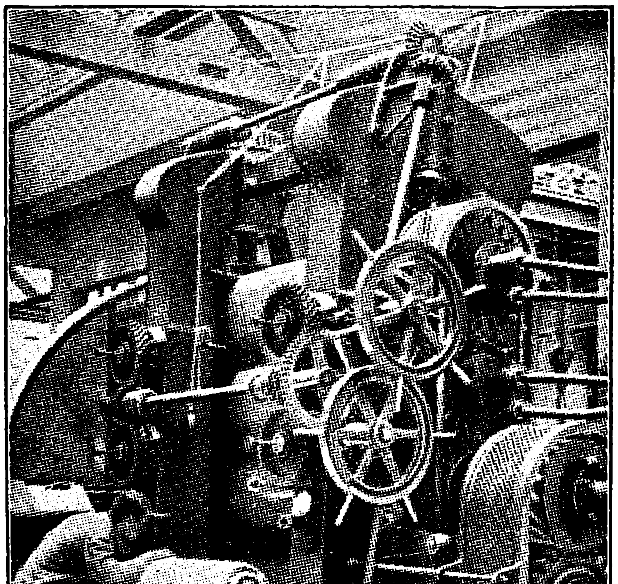
Otege.

Bewußte Irreführung!

Aus unserem Leserkreis wird uns eine Zeitungsnotiz übersandt, wonach der Präsident der Firestone and Rubber Company, Mr. Firestone, erklärt haben soll, daß der Rohgummipreis um 400 bis 500 Prozent über dem eigentlichen Wert liege und daß in den nächsten Wochen mit einem Rückgang des Preises um 50 Cents für das Pfund zu rechnen sei. Diese Notiz, die zweifellos durch eine große Anzahl von Tageszeitungen gegangen ist, wird wahrscheinlich bei vielen die Ansicht aufkommen lassen, daß wir auf dem Rohgummimarkt die höchsten Preise hinter uns haben und daß die Preise für Gummiwaren aller Art ebenfalls bald eine rückläufige Bewegung einnehmen werden. Es ist bedauerlich, daß die Tagespresse solche Notizen aus Leichtgläubigkeit aufgenommen hat, denn wer mit den Verhältnissen auf dem Rohgummimarkt auch nur einigermaßen vertraut ist, muß sich sagen, daß eine Abwärtsbewegung der Rohgummipreise in den nächsten Wochen vollkommen ausgeschlossen ist. Man scheint jetzt von Amerika aus eine andere Taktik einschlagen zu wollen, da man sieht, daß die pomphafte Ankündigung der eigenen Rohgummierzeugung den Markt zu beeinflussen nicht in der Lage war. Von derselben Stelle, die damals den Plan mit so großen Worten ankündigte, wird jetzt durch diese Verlautbarung eine Beunruhigung in den Markt getragen in der Hoffnung, daß dadurch eine Zurückhaltung seitens der Käuferkreise und damit letzten Endes auch eine Stagnation auf dem Rohgummimarkt eintritt. Gegen diese bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung müßten Industrie und Handel energisch Protest einlegen, weil sie nur dazu beiträgt, auch die Abnehmerkreise zu beunruhigen und die jetzt schon geübte Zurückhaltung im Wareneinkauf noch zu fördern.

Reichsbund Deutscher Sportartikel-Fabrikanten e. V.

Wie uns der Reichsbund Deutscher Sportartikel-Fabrikanten, Berlin SO 16, Engelufer 2, mitteilt, ist es ihm gelungen, sich den zurzeit im Bau begriffenen modernsten Leipziger Meßpalast ab Frühjahrsmesse 1926 für seine Zwecke zu sichern, so daß die deutsche Sportartikel- und Turngeräteindustrie im neuen Hause endlich ihrer wirklichen Bedeutung entsprechend in Erscheinung treten kann. Dort wird der Interessent für jeden Sport jegliches Gerät mit allen Ausrüstungsstücken vertreten finden, also die gesamte Sportausrüstung und Sportbekleidung vom Kopf bis zu den Füßen. Diese Messe wird ein repräsentatives und geschlossenes Bild der Leistungsfähigkeit unserer einschlägigen deutschen Industrie ergeben.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44

Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Händlergedanken beim Lesen der „Gummi-Zeitung“.

Wir wollen nicht behaupten, daß die Nummer 12 der „Gummi-Zeitung“ mehr als sonst inhaltreich gewesen sei; dennoch wollen wir aber gerade sie zitieren, um den Beweis zu erbringen, wie überaus vielseitig der Inhalt auch einer Durchschnittsnummer dieser Fachzeitung ist. Vom rein wissenschaftlichen Teile der Aufsatzreihe abgesehen, der für einen Händler nur eine sekundäre Bedeutung besitzt, weil er kein Gummichemiker ist, regen die anderen Artikel zwangsläufig seine Gedanken an. Unwillkürlich fängt das Gehirn — oder was man so nennt — zu arbeiten an.

Schon der erste, vorzüglich ausgearbeitete Beitrag über „Organisation — Konzentration“ gibt auch dem Händler zu denken. Das Thema ist an sich für den Händler nicht neu. Schon in fast unzähligen Artikeln wurde es in der „Gummi-Zeitung“ behandelt. Die Organisation und die Konzentration sind eben die von der ganzen Gummi-Industrie besonders vernachlässigten und sie kennzeichnenden Stiefkinder. Warum dies so ist, mag seine ganz bestimmte Bewandtnis haben. In einem früheren Aufsatze wurde einmal gesagt, daß der Gummiwarenhandel — wenigstens soweit er das chirurgische Fach betrifft — auf einer ausnahmsweisen soliden Basis ruht. Selbst in dieser schweren Zeit, in der wir uns augenblicklich befinden, nährt er immer noch seinen Mann, wenn man andere Berufszweige zum Vergleich heranzieht. Dieses Sattsein des einzelnen, das unbedingt auch einen erheblichen Grad von Egoismus im Gefolge hat und hervorruft, ist wohl die alleinige Ursache dafür, wenn die Händlerschaft so gar kein Interesse für das Allgemeinwohl der Branche in sich verspürt. So erfreulich, wie dieser Umstand für das chirurgische Fach ist, so bedauerlich kann man dies in der anderen Beziehung bezeichnen. Liegt in einer solchen Passivität nicht auch ein Stillstand? Trifft auf diesen Stillstand nicht ebenfalls die Redensart zu, daß Stillstand — Rückschritt sein kann? Um einen augenfälligen Vergleich zu zitieren, liegen die Dinge hier ähnlich wie bei einem Millionär, der sich sagt: ich habe meine Million; ich ruhe auf meinen Lorbeeren aus. Eine einzige schwere wirtschaftliche Krise (siehe Inflation) und fort ist die Million. Hätte der gute Mann, analog dem Beispiele anderer „Kollegen“ nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft im Auge gehabt, er wäre nie verarmt. Und daran kranken auch wir. Wir haben nur die Gegenwart im Auge. Wir fühlen nur das eigene Sattsein, und dies trübt uns den Blick für die Zukunft. Würde jeder einzelne Händler bedenken, daß im Schoße des unbekannten Kommenden auch für ihn ein Mene Tekel lauern kann, er würde schon aus purem Selbsterhaltungstriebe nach Organisation und Konzentration rufen, um das dräuende Unheil abzuwenden. Darum möge ein jeder Händler von seiner geschäftlichen Zukunft nur das Schlimmste erwarten und den Gedanken eines Zusammenschlusses mit allen Kräften fördern. Kommt es dann anders, heben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse fernerhin, so mag er dies als eine besondere Gnade des Schicksals betrachten und als einen Erfolg seiner Tat für das Gemeinwohl des ganzen Faches.

Wenn wir in der „Gummi-Zeitung“ weiterblättern, stoßen wir auf einen Artikel über „Die Rohgummihausse und ihre Folgen“. Auch er hat zunächst nur für den Fabrikanten ein besonderes Interesse. Am Schlusse des kurzen Beitrages finden wir aber eine Bemerkung, und wenn wir sie lesen, horcht auch der chirurgische Händler auf. Eine gewisse Beklemmung überkommt ihn. Gedanken an eine Zeit werden wach, zu der auch er nicht wußte, was der kommende Tag bringt, zu der er bei jedem Neueinkauf schreckhaft feststellen mußte, wiederum mit Verlust gearbeitet zu haben. „Aufschläge“. Ein böses Wort, das um so fataler klingt, wenn der Händler die Auswirkungen nicht kennt. Da müssen wir denn wieder und immer wieder den Vorwurf an die Fabrikanten richten, warum nicht zu Nutz und Frommen Aller diese Aufschläge umgehend in der „Gummi-Zeitung“ bekanntgegeben werden. Ist nicht die Not des Fabrikanten auch die der Händler? Sind nicht Produzent und Händler ein und desselben Industriezweiges zwei miteinander eng verbundene Faktoren im Warenverkehr? Es wirkt peinlich, wenn die Fabrikanten auch nur den Schein eines Feudalsystems auf sich laden. Auch über diesen Punkt wurde in der „Gummi-Zeitung“ schon diskutiert. Anders scheint es aber nicht geworden zu sein. Wir wollen nicht den Konventionen das Wort reden, denn zum Nutzen der Händlerschaft haben sie sich wenig bewährt, aber wäre nicht eine Spitzenvereinigung zu schaffen möglich, die in der „Gummi-Zeitung“ vor

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

1692
Kennen Sie
unsere bestbewährte und hochwertige
Hochdruck-Dichtungsplatten N.A.C.?
Fordern Sie Angebot und Muster!
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Konkurrenzlos billig!
Norddeutsche Asbest-Caoutchouc-Compagnie, Verkaufszentrale Hannover

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Fall zu Fall die Standardpreise für gewisse im Werte abgeänderte Artikel bekanntgibt? Liegt in dieser Forderung eine derart große Schwierigkeit, daß man sich an sie nicht herantraut?

Und wir blättern weiter. Wieder ein interessantes Thema! „Erlebnisse eines Gummifachmannes als Berater". Ein trauriges, tieftrauriges Thema. Traurig und beschämend zugleich. Da fällt dem Schreiber dieser Zeilen ein eigenes Erlebnis ein, und dies soll erzählt werden ohne jeden Kommentar. Jeder Fachmann hat wohl schon einmal in seinem Berufe irgend eine Erfindung verbrochen. Auch der Verfasser. Anfänglich meldete er diese Gedanken zum Schutze an, ehe er sie einem Werke zur Ausnutzung anbot. Da hierin aber meist eine unnütze Geldausgabe lag, da das angeblich Neue schon in irgend einer Form oder Art vorhanden war, schlug er einen anderen Weg in der Verwertung seiner weltbewegenden Erfindungen ein. Es liegt schon viele Jahre zurück, da konstruierte er einen Spülapparat, indem er so etwas wie einen Heißwasserspüler mit einem Klyso verband zu dem Zweck, daß Scheidenspülungen ohne Benässung von Außenkörper und Wäsche vorgenommen werden können. Diesen Gedanken brachte er fein säuberlich zeichnerisch auf Papier und bot diese Erfindung einem größeren Werke zur Ausbeutung an. Ungeschützt, wohlverstanden! Wer weiß, in wessen Händen die Sache kleben blieb, kurz, nach vielleicht einer Woche erhielt der Verfasser mit einem höflichen Dankschreiben die Zeichnung zurück, mit dem Bemerken, daß einen solchen Apparat schon Methusalems Eheweib im Gebrauch gehabt hätte. Der Verfasser gab sich mit dieser Nachricht und einem verschämten Erröten zufrieden. Wie aber erstaunte er, als wenige Wochen später dasselbe Werk dieselbe Erfindung in einer kleinen Broschüre mit Abbildungen als neueste Errungenschaft seiner Konstrukteure auf den Markt brachte! Der Rest ist Schweigen, sagt nicht bloß Hamlet, sondern auch der Verfasser.

Wir blättern abermals weiter. Nichts mehr für den Händler? Oha! Hier! „Was muß der Fachmann von Flanellbinden wissen?" Da dieser Artikel sich wohl in der Hauptsache an chirurgische Händler richtet, denn es ist wohl nicht anzunehmen, daß der Verfasser jenes Aufsatzes unter dem Worte „Fachmann" einzig nur den Verbandstoff-Fabrikanten oder dito Angestellten meint, wird auch der chirurgische Händler aufmerksam. Nun enthält aber schon die Ueberschrift einen kleinen lapsus lingua. Wenn jemand „Fachmann" ist, muß er auch den bedeutenden Artikel „Flanellbinden" kennen, denn wäre es nicht so, so wäre er eben kein „Fachmann". Aber abgesehen davon, steht in dem betreffenden Aufsatz eine Bemerkung, die ein chirurgischer Händler nicht ungestraft hinnehmen kann. Es heißt da nämlich, daß in Fachgeschäften unter 100 Handlungen höchstens eine „richtige" Flanellbinden führen würde. Das soll so etwas wie ein Vorwurf sein, denn es wird vorausgesetzt, daß die anderen 99 Händler keine Ahnung haben, wie eine „richtige" Flanellbinde beschaffen sei. Darum auch die Belehrung, wie man eine „richtige" von einer „unrichtigen" Flanellbinde unterscheidet. Ueber die Belehrung selbst können wir wohl stillschweigend hinweggehen, aber darin werden die chirurgischen Händler dem Verfasser jenes Aufsatzes recht geben, daß in den einschlägigen Geschäften mehr „unrichtige" als „richtige" Flanellbinden vorzufinden sind; nur mit dem Unterschiede, daß die Ursache hierfür eine andere ist, als sie der Herr Verfasser vermutet. Nehmen wir eine Preisliste zur Hand und schlagen Abteilung „Binden" auf. Da lesen wir beispielsweise: Flanellbinden, reinwollen, 10 cm breit, Preise für 10 Stück, 29,50 M; ferner: Flanellbinden, baumwollen, 10 cm breit, Preise für 10 Stück, 11,50 M. Merkst du etwas, lieber Leser? Ein chirurgischer Händler kann also baumwollene Flanellbinden schon zu einem Preise verkaufen, für die reinwollene Binden noch nicht einmal zu erwerben sind. Namentlich in einer Zeit, in der ein Käufer mit 5 Pfennig rechnet, fällt eine solche Differenz so außerordentlich ins Gewicht, daß reinwollene Flanellbinden heute so gut wie unverkäuflich sind. Also nicht die Unfähigkeit eines Händlers ist schuld daran, wenn der Verfasser jenes Aufsatzes in 99 Geschäften „unrichtige" Flanellbinden vorfindet und nur in einem Geschäft „richtige". Die Not der Zeit hat schon in manchen Artikeln einen Wandel geschaffen, und wir finden darum in Fachgeschäften vieles nicht mehr, was einst in einer glücklicheren Zeit gang und gäbe war. Aber darin, daß ein Händler sich elastisch den jeweiligen Konjunkturverhältnissen anpassen kann und nicht starr am einstigen festhält, liegt kein Fehler. Nur durch eine solche Schmiegsamkeit werden Nackenschläge vermieden. Allerdings bleiben die Gründe für eine solche Handlungsweise einem Außenstehenden oft verborgen. Darum keine Feindschaft nicht, sagt der Berliner.

Aus dieser kleinen Auslese von Artikelbesprechungen aus einer einzigen Nummer unserer „Gummi-Zeitung" können wir die

Digitized by Google

Menge des Interessanten ersehen, das uns durch sie geboten wird. Nur eines verwundert uns dabei, warum nicht öfter von anderer Seite solche Besprechungen veröffentlicht werden. Das fördert die Aussprache über diesen oder jenen Gegenstand, und dies kann nie zum Schaden für das Fach sein. May.

* * *

Wir danken unserem Freunde für seine Anregungen und können nur wünschen, daß alle unsere Leser die Artikel der „Gummi-Zeitung" in dieser Weise durchsehen. Mit dem Gesagten ist aber der Nutzen, den der eifrige Leser aus jeder Nummer ziehen kann, noch keineswegs erschöpft. In vorstehendem sind ja nur die Hauptartikel erwähnt. Dazu kommen dann noch die vielen kleinen, oft hochwichtigen Notizen und ständigen Rubriken, vor allem der Fragekasten mit seinen bedeutsamen technischen, kaufmännischen und juristischen Auskünften, ferner die Artikel über Steuerrecht, Arbeitsrecht und allgemeine Rechtsfragen. Unendlich wichtig ist auch die Rubrik „Neue Patente und Gebrauchsmuster". Sie zeigt dem Händler, welche Neuheiten zu erwarten sind und in welcher Richtung sich die Produktion entwickelt. Auch die Berichte über die Angestelltenverhältnisse sind für jeden Händler von Wichtigkeit. Jedenfalls entheben alle diese Zusammenstellungen des Wichtigsten jeden Geschäftsmann der Notwendigkeit, sich durch den Wust von Gesetzen, Verordnungen, Entscheidungen usw. selbst hindurchzuarbeiten. Wer sein Blatt, die „Gummi-Zeitung", richtig liest, den nützt jede einzelne Nummer das Vielfache dessen, was ihn das Jahresabonnement kostet.

Deutschlands Rohkautschukeinfuhr in den Monaten Januar bis Oktober 1925.

Deutschlands Einfuhr an Rohkautschuk betrug in den ersten 10 Monaten 1925 334 027 Doppelzentner im Werte von 160 147 000 Mark gegen 178 977 Doppelzentner im Werte von 37 890 000 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres. Sie ist also der Menge nach auf fast das Doppelte, dem Werte nach auf das viereinhalbfache gestiegen. Davon lieferte Niederländisch-Indien allein 135 832 Doppelzentner. An zweiter Stelle steht Britisch-Indien mit 77 243 Doppelzentnern. Dann folgt Malakka mit 44 895 und Ceylon mit 30 021 Doppelzentnern. Erst an fünfter Stelle rangiert Brasilien, der frühere Hauptlieferant, mit nur 22 918 Doppelzentnern.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im November 1925.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns u. a. geschrieben:

Mit der allgemeinen Verschärfung der Krise im deutschen Wirtschaftsleben hat sich im November auch die Lage der Maschinenindustrie weiter verschlechtert, nachdem sie sich lange verhältnismäßig widerstandsfähig gezeigt hatte. An der sprunghaften Zunahme der Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen war die Maschinenindustrie im November am stärksten von allen Industriezweigen beteiligt. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die bis August noch mehr als 52 Stunden und Ende Oktober 49 Stunden betragen hatte, wurde Ende November nur noch auf 46 Stunden geschätzt. Dabei konnte eine Reihe von Betrieben ihre Belegschaften nur noch 36 Stunden oder gar 24 Stunden in der Woche beschäftigen. Die Zahl der Kurzarbeiter ist auf mehr als ein Viertel der Belegschaften einzuschätzen. Der schleppende Eingang der Außenstände und die sich häufenden Zusammenbrüche in der Kundschaft verschärfen die Lage der Unternehmungen.

Die Konjunktur der deutschen Maschinenindustrie ist im Auslandsgeschäft fast ebenso ungünstig wie auf dem Inlandsmarkt. Das ist keineswegs selbstverständlich, da die Konjunktur auf dem Weltmarkt im allgemeinen nicht entfernt so tief steht, wie in Deutschland und die in vollem Gang befindliche Industrialisierung zahlreicher Agrar- und Kolonialländer in der Welt die Konjunktur gerade für die Maschinenindustrie verhältnismäßig günstig gestalten müßte.

Wenn diese Erwartung durch die Tatsachen enttäuscht wird, so muß die Ursache vor allem in dem schon mehrfach hervorgehobenen Versagen unserer Handelsvertragspolitik gesucht werden. Ein bezeichnendes und für die Maschinenindustrie besonders empfindliches Beispiel bieten die Vorgänge bei dem deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Während Spanien als Absatzgebiet der deutschen Maschinenindustrie unter den europäischen Ländern im Jahre 1924 noch an zwölfter Stelle gestanden hatte, rückte es in der ersten Hälfte des Jahres 1925, also unter den durch den Vertragsabschluß geschaffenen Bedingungen, an die fünfte Stelle. Trotz dieser seiner günstigen

Haus- und Taschen-Apotheken

in unserer **vorzüglichen Ausstattung** sind zugkräftige 1826c

WEIHNACHTS-ARTIKEL

mit hohem Nutzen.

Verlangen Sie umgehend unsere neuesten Preise.

LÜSCHER & BÖMPER A.-G., FAHR A. RHEIN

Zweigniederlassungen: Berlin NO 55, Essen (Ruhr), Hamburg, Nürnberg.

Telegramm-Adresse: Schnellverband. **Gegründet 1852.** Fernsprecher: Neuwied 93 und 94.

MARCYAN

DENSERIT

DENSERIT

HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN RINGE U. FASSONS

sichern besten Erfolg bei höchsten Ansprüchen

DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN SW 29. * TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

Wirkungen wurde der Handelsvertrag mit Spanien, wie bekannt, unmittelbar nach seiner Ratifizierung gekündigt, um bald darauf durch ein für Deutschland weit ungünstigeres Provisorium ersetzt zu werden.

Obgleich die Maschinenindustrie von der Kündigung des Vertrages und den spanischen Zollkriegsmaßnahmen ganz besonders schwer getroffen war und deshalb vom Standpunkt des augenblicklichen Eigeninteresses das Zustandekommen des Provisoriums begrüßen müßte, bestehen doch schwere Zweifel, ob die außerordentlich ungünstige Lage, in die uns das Provisorium für die weiteren Verhandlungen mit Spanien versetzt, und der verhängnisvolle Einfluß, den dieser Berufungsfall auf alle weiteren Handelsvertragsverhandlungen ausüben kann, nicht die augenblicklichen Vorteile überwiegen.

Solange die maßgebenden Stellen die im Gesamtinteresse notwendige wirtschaftspolitische Vernunft nicht walten lassen, ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die schwierige Lage der deutschen, auf die Ausfuhr angewiesenen Fertigindustrien wenigstens von seiten der Handelspolitik jene Erleichterung erfährt, die ihr im Interesse unserer ganzen wirtschaftspolitischen Zukunft so dringend nottut.

(f)

Nachlaß auf die Meßmieten in Leipzig.

Die Schiedsstelle für Meßsachen beim Rat der Stadt Leipzig, die sich aus Mietern und Vermietern zusammensetzt und unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Geh. Rat Dr. Dittrich steht, hat in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage für die kommende Frühjahrsmesse *einstimmig* einen Mietnachlaß gegenüber den Preisen der Herbstmesse, und zwar für Meßhäuser aller Klassen, beschlossen. Die beim Meßamt bestehende Mietausgleichs-Kommission, die eine gleiche Zusammensetzung wie die Schiedsstelle aufweist, hat sich diesem Beschluß mit Stimmenmehrheit angeschlossen. Dabei sei daran erinnert, daß man dem wiederholt *geäußerten* Wunsche, auch die Werbebeiträge herabzusetzen, nach den bedeutenden Herabsetzungen von 9,50 RM auf etwa 5,— RM pro 1 qm, die bereits letzthin vorgenommen worden sind, insofern noch weiter entgegengekommen ist, als der Verwaltungsrat des Meßamts eine Ermäßigung des Werbebeitrages für die Aussteller in Ladenlokalen vorgesehen hat.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Beschleunigung des Mahn- und Vollstreckungs-Verfahrens.

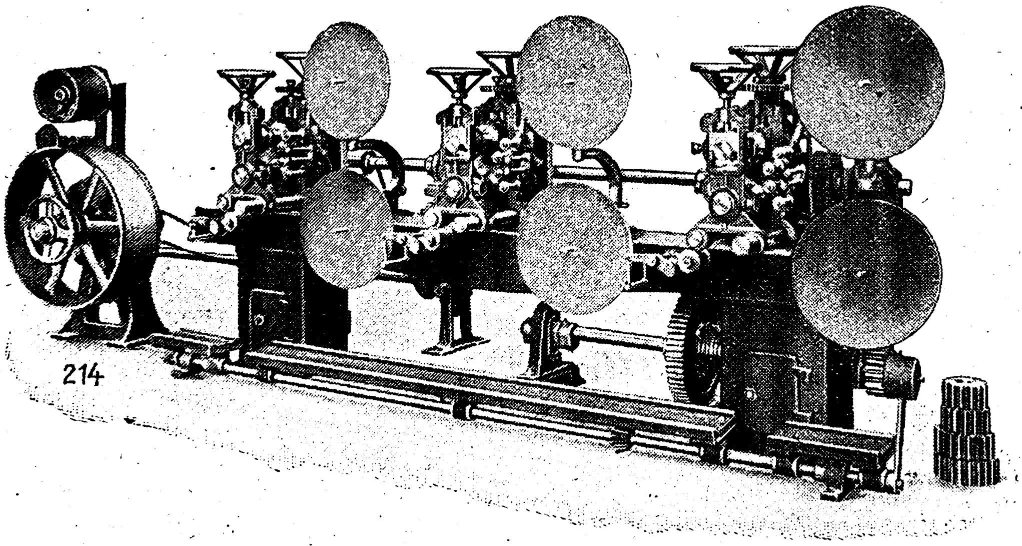
Von Dr. jur. **Hans Vier**, Volkswirt RDV.

Die unter dem 19. Juni 1925 (R. G. Bl. I. 88) erfolgte Aufhebung des notwendigen Mahnverfahrens vor Prozeßbeginn war ein vollständiger Fehlschlag. Die erhoffte Wirkung, nämlich geringere Inanspruchnahme des Mahnverfahrens, ist nicht eingetreten. Das nimmt, angesichts des allgemeinen Mangels an Kapital, nicht wunder, denn die Wirtschaft kann das Mahnverfahren nicht entbehren; für sie kommt es darauf an, zumal in der heutigen Zeit, möglichst schnell und restlos zu ihrem Gelde zu kommen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die im Wege des Mahnverfahrens verfolgten Ansprüche zu etwa 90 Prozent in voller Höhe, in einer weiteren Anzahl teilweise eingehen und daß nur ein geringer Bruchteil nicht beitreibbar bleibt.

Die Vorteile des hiernach unentbehrlichen Mahnverfahrens werden aber in beträchtlichem Maße aufgewogen durch den zumal bei großstädtischen Gerichten anzutreffenden, schleppenden Gang des Verfahrens. Das kommt einem Moratorium gleich und bedeutet in der heutigen Zeit der Kapitalknappheit eine Bedrohung für die alten, reellen Unternehmungen zugunsten vornehmlich derjenigen, die ihr Entstehen der Kriegs- und Inflationszeit verdanken und die im allgemeinen den Stempel einer anormalen Gründungszeit auf der Stirn tragen. Der Mindestzeitraum zwischen Erlaß des Zahlungs- und des Vollstreckungsbefehls beträgt 4 Wochen. Für den Kenner der Verhältnisse bedarf es keiner besonderen Erwähnung, daß eine solche Dauer des Verfahrens — zumal bei größeren Unternehmungen — angesichts des Umfanges der heutigentags vorhandenen Zahlungsunfähigkeit einem ganz erheblichen Verluste gleichkommt. Im Rahmen der zurzeit geltenden Gesetzgebung ist nach Ansicht der Justizbehörden eine Besserung nicht möglich; sie könnte also nur durch Aenderung der gesetzlichen Grundlage des Mahn- und Vollstreckungsverfahrens herbeigeführt werden. Die dahingehenden Vorschläge beziehen sich auf sämtliche Phasen des Mahn- und Vollstreckungsverfahrens und lassen sich in vier Leitsätzen zusammenfassen:

1. Zunächst ist anzustreben, daß der Zahlungsbefehl vom Anwalt erlassen wird.

Neue Hochleistungs-Längsbedeckungsmaschine



Neue Hochleistungs-Längsbedeckungsmaschine

Mehrere Schutzrechte,
betreffend:
Geschwindigkeits-Regulierung
Aus- und Einrückung
Materialführung
Zapfenlagerung

Betriebsvorteile:
Höchste Durchgangsgeschwindigkeit
Gründlichste Vermeidung von Störungen
Aeußerste Beschränkung der notwendigen Arbeitspausen

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

Eisenwerk Gebr. Arndt, G.m.b.H.
BERLIN N 39 — Telegr.-Adr. „Arndtwerk"

Digitized by Google

Das Verfahren bei Erlaß des Zahlungsbefehls ist rein formell, daher ist der Einwand, der Anwalt sei Parteivertreter, hier nicht stichhaltig, denn das Gericht prüft auch nicht die Berechtigung des Antrages auf Erlaß eines Zahlungsbefehls; ein solcher wird vielmehr erlassen, wenn die formellen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Verwirklichung der hier empfohlenen Maßnahme würde schon eine erhebliche Beschleunigung für das Mahnverfahren bedeuten und der Justizfiskus könnte Ausgaben für Beamte usw. sparen, was gerade bei dem durch die Aufwertung erhöhten Bedarf an Beamten ins Gewicht fällt.

2. Auch die Erteilung des Vollstreckungsbefehls müßte durch den Anwalt erfolgen, denn es würde den Vorteil aufheben, der durch die Maßnahme zu 1. erzielt wäre, wenn die Gerichte den Vollstreckungsbefehl zu erteilen hätten, da dann die bisherige vom Anwalt geleistete und dem Gerichte ersparte Arbeit nun doch vom Gericht vorgenommen werden müßte. Der Vorteil der Maßnahme zu 1. wäre also aufgehoben.

Zur Sicherung würde genügen, daß der Anwalt auf dem Zahlungsbefehl eine schriftliche Bestätigung dahin erteilt, daß innerhalb der gestellten Frist kein Widerspruch bei ihm eingegangen sei.

3. Der Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl wäre ebenfalls beim Anwalt anzubringen.

Dieser hätte unverzüglich den Widerspruch mit dem Antrage um Terminsbestimmung dem zuständigen Gericht weiterzuleiten.

Zu 1. bis 3. Im übrigen würde genügen, daß die Anwälte verpflichtet würden, ein Register über die von ihnen erlassenen und für vollstreckbar erklärten Zahlungsbefehle zu führen, damit sie in der Lage wären, der Justizverwaltung die nötigen statistischen Unterlagen und eine gewisse Kontrolle gegen Pflichtwidrigkeiten jederzeit zu bieten; gegen letztere schützt überdies im allgemeinen die Kontrolle der Anwaltskammer.

4. Die Vollstreckung selbst muß beschleunigt werden.

Die preußische Gerichtsvollzieherordnung vom 14. März 1914 bestimmt die Zuständigkeit der Gerichtsvollzieher nach Bezirken und ihre Bezahlung nach festen Sätzen. Die Gebühren fließen durchschnittlich zu zwei Drittel in die Staatskasse.

Die regionale Zuständigkeit ist brauchbar, denn sie ermöglicht dem Gerichtsvollzieher eingehende Kenntniss der Verhältnisse der Vollstreckungsschuldner. Außerdem ist Möglichkeiten vorgebeugt, die durch die Zuständigkeit mehrerer Gerichtsvollzieher denkbar wären. — Durch die Bezahlung nach festen Sätzen hingegen ist der Gerichtsvollzieher nicht mehr so wie früher an dem Erfolg seiner Tätigkeit interessiert. Es ist nur zu natürlich, daß damit schon im allgemeinen das Ergebnis der Zwangsvollstreckung erheblich in Frage gestellt ist.

Ins einzelne gehende Vorschläge zu machen, ist hier nicht einfach. Verbesserungen könnten vielleicht in folgender Richtung liegen:

Durch geeignete Vorschriften wäre Vorsorge zu treffen, daß die Vollstreckungen in der Reihenfolge des Eingangs beim Gerichtsvollzieher und nicht nach anderen Gesichtspunkten erledigt würden, da sonst vielfach der früher mahnende und vollstreckende Gläubiger zugunsten des späteren benachteiligt wird.

Zur Beschleunigung des Vollstreckungsverfahrens würde es ferner erheblich beitragen, wenn die Gerichtsvollzieher wieder, wie früher, die Gebühren in voller Höhe erhalten würden. Zur Sicherstellung der Bearbeitung in der Reihenfolge des Eingangs wäre vielleicht ein System geeignet, nach welchem dem Gerichtsvollzieher die Gebühren bei Erledigung noch am Eingangstage voll zustehen würden, am zweiten und den folgenden Tagen aber um je einen bestimmten Prozentsatz zu kürzen wären.

Diese Vorschläge in ihrer Gesamtheit sind geeignet, die zurzeit zutage tretenden Uebelstände zu beheben; aber auch nur dann, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen restlos durchgeführt werden. Teilmaßnahmen bringen zum mindesten keinen Erfolg, wenn sie nicht sogar noch größere Nachteile im Gefolge haben. (flp)

Wiener Jubiläumsmesse 1926.

Auf eine durch 90 Saisons erworbene Erfahrung blickt die Messeleitung zurück. Alle diese Erfahrungen, Wünsche und auch Beschwerden kann die Messeleitung bei der im Frühjahr stattfindenden Jubiläumsmesse verwerten. Die Gummiwaren- und Verbandstoffbranche fühlte sich seitens der Messeleitung lange Zeit etwas stiefmütterlich behandelt, bis auch da Wandel geschaffen und den berechtigten Wünschen der Branchekollegen Rechnung getragen wurde.

Und so warten wir voll Hoffnung auf die Jubiläumsmesse. Sie verspricht, diesmal ein großer Erfolg zu werden. Bisher sind zu dieser Messe, die in der Zeit vom 7. bis 13. März 1926 abgehalten wird, einige Gesellschaftsreisen angesagt. Aus Italien: Sindicato Nazionale Agricolo-Commerc-l'Estero aus Florenz. Aus der Türkei, die von ersten dortigen Notabilitäten der türkischen Finanzwelt des Handels und der Industrie vorbereitet wird, und eine Exkursion von etwa 100 Mitgliedern mexikanischer Handelskammern.

Eine Reihe von Tagungen wird während der Messe stattfinden. So die „Agrarische Woche", der „Brauereitag", ein „Jägertag" u. a.

Außerdem finden einige Spezialausstellungen statt, wovon für die Branche von Interesse sein werden: Automobil- und Motorradausstellung, Radioausstellung, die Elektrizität in der Landwirtschaft, ferner eine Ausstellung technischer Neuheiten und Erfindungen.

Durch große bauliche Veränderungen an und in den Messeräumen wird der Raum wieder bedeutend vergrößert. Besonders groß wird der russische Pavillon werden, da der bisherige Ausstellungsraum schon viel zu klein war. Rußland entwickelt eine erstaunliche Regsamkeit, um sich die Märkte zu erobern.

Es ist wieder einmal die beste und auch die billigste Gelegenheit, seine Erzeugnisse bekannt zu machen. Mögen auch die Gummi-, Verbandstoff- und Celluloid-, sowie alle verwandten Branchen sich dieses Mittels recht zahlreich bedienen!

Arnulf.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

KOPFSTÜTZE OTHOM

Für Bade-wanne
mit pneumatischen Halt
Durch einfaches An-drücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl O
G. m. b. H.
Bad Hom

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuth
Berlin SW 68, Hollmannstr. 1
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.:

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Maßhalten – auch in der Reklame.

Von H. Kaspar.

Maßhalten ist bekanntlich zu allen Dingen nütze, sogar in der Reklame. Wenn heute Industrie und Handel mit gewaltigen Unkosten arbeiten, so ist das zu einem großen Teile auf die alles Maß überschreitende Vermehrung der „Reklamegelegenheiten“ zurückzuführen. Man kann geradezu von einer Reklame-Hausse sprechen. Tagtäglich werden neue Blätter oder Blättchen gegründet; es werden allerhand Führer, Programmzeitungen, Stadtbücher und unzählige andere Presseerzeugnisse herausgegeben, die ausschließlich von Inseraten leben wollen.

Da glaubt irgend ein geschäftstüchtiger Barbier zu Höherem geboren zu sein; er legt Rasiermesser und Schere, die seinen hohen Geistesflug hemmen, aus der Hand, und gründet ein Blättchen oder gibt sonst eine Sache heraus, die eine „nie wiederkehrende Reklamegelegenheit“ bietet. Geld hat er nicht, aber einen Buchdrucker, der leichtsinnig genug ist, ihm auf Kredit zu liefern. Also läßt sich unser Barbier einen schönen Prospekt oder eine Probenummer herstellen und geht damit auf den Inseratenfang. Vielleicht gelingt es ihm, diese oder jene Firma zu einem „Probeauftrag“ zu veranlassen. Gelingt das aber vorbei, so findet er doch immer Firmen, die bereit sind, ihm Annoncentexte und Klischees zur Gratisveröffentlichung zu überlassen. Damit hat der ehemalige Schaumschläger schon viel gewonnen. Denn nun kann er an andere Inserenten herantreten und stolz darauf hinweisen, daß auch die Firma soundso in seinem Organe vertreten sei. Nicht alle Inserenten sind so vorsichtig, zu fragen, ob die Anzeigen auch bezahlt seien. Wird er aber danach befragt, so versteht er es geschickt, sich um eine präzise Antwort herumzudrücken. Im übrigen ist er natürlich zum allerweitesten Entgegenkommen bereit. Lehnt der zu kapernde Inserent ab, so ist der neugebackene Verleger außerordentlich erstaunt; ja er versteht einfach nicht, daß man der Konkurrenz allein das Feld überlassen wolle. Seiner Meinung nach bedeutet es geradezu den Ruin des Geschäftes. Man weiß, wie die Furcht vor der bösen Konkurrenz auf ängstliche Gemüter wirkt! Sollte die Sache am Ende doch gut sein? Man kann nie wissen. Wenn X & Co., die sich doch wirklich auf Reklame verstehen, mit einer Anzeige vertreten sind (und sei sie auch unbezahlt), so scheinen sie sich doch etwas davon zu versprechen. Nun, unser Haarkünstler hat, während er noch mit der Schere klapperte, genügend Gelegenheit gehabt, Menschenkenntnis zu sammeln. Er weiß, daß der Zögernde schon halb gewonnen ist. Mit einiger Ueberredung wird er sein Opfer sicher zur Strecke bringen.

Beharrlichkeit wird belohnt! Eines schönen Tages erscheint das neue Presseerzeugnis — vollgestopft mit Anzeigen; unbezahlten und einigen bezahlten. Leser? Nein, Leser hat er nicht, wozu auch, es braucht ja gar keine, wird auch nie welche brauchen, so lange sich noch vertrauensselige Inserenten finden. Hat der „Verleger“ Glück und sein Erzeugnis bleibt einige Zeit am Leben, so kann er schon fester auftreten. Die unbezahlten Anzeigen verschwinden und machen mehr und mehr bezahlten Platz. Die „Revue“ oder das „Programm“, die „Konzert- und Theaterzeitung“, der „Stadtführer“ oder wie das Ding sonst heißen mag, ist zwar nach wie vor ein Anzeigenfriedhof, aber er bringt seinem Besitzer Geld und das ist für ihn die Hauptsache. (Es scheint, nebenbei gesagt, manchen Leuten gar nicht aufzufallen, daß neu herauskommende Publikationen dieser Art bereits in der ersten Nummer eine Fülle von Anzeigen aufweisen, die im umgekehrten Verhältnis zur Bedeutung des Erzeugnisses steht. Trotzdem bereits ein deutsches Gericht entschieden hat, daß die Vortäuschung eines wohlgefüllten Inseratenteils durch Gratisanzeigen unlauterer Wettbewerb bedeutet, wird der alte Trick immer wieder mit Erfolg angewandt!)

Auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege werden immer mehr Presseerzeugnisse geboren; die „vorzüglichen“, die „hervorragenden“ oder „einzigartigen“ Reklamegelegenheiten treten so massenweise auf wie der Sand am Meer. Industriebelastung durch Reklame — das ist die neueste Erscheinung in unserem, auch sonst an Neuheiten nicht armen Leben! Man weiß manchmal wirklich nicht, worüber man mehr staunen soll: ob über die grenzenlose — Vertrauensseligkeit gewisser Inserenten, oder über die Unverfrorenheit dieser Winkelverleger. Welcher „Geist“ sie oft beherrscht, zeigt so recht eine Selbstanzeige in einem der zahlreichen „Führer“. Der Herausgeber bietet darin an — man höre und staune — einen Apparat, mit dessen Hilfe man ohne Medium mit der Geisterwelt verkehren könne! Was werden nur die durch den famosen Apparat brotlos werdenden Medien sagen? Immerhin: der Mann hat seine Zeit verstanden;

Huber's

Prima amerikanischer Gasruß

!Windgesichtet!

aerfloted

ARROW BLACK

1893

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780–85.

Digitized by Google

er weiß, daß man heute mit den naivsten Tricks den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen kann. Die Gehirne der meisten Menschen sind eben durch Krieg und Kriegsfolgen so in Verwirrung geraten, daß auch der aufgelegteste Schwindel Gläubige findet!

Fast in demselben Maße wie die „vorzüglichen" Insertionsgelegenheiten ist auch die Außenreklame gewachsen. Am liebsten möchte jeder Laubenkolonist, der auf seinen 20 Quadratmetern Grund und Boden einen Lattenzaun hat, ein „Reklameunternehmen" gründen! Leute, die geneigt sind, gegen gutes Geld dort ihre Plakate anzukleben, findet er gewiß.

In dieser bunten Reihe darf man auch nicht die Städte vergessen, die an jedem freien Plätzchen eine Plakattafel oder -Säule errichten und jede Haltestelle der Straßenbahn mit einer Plakatsäule „schmücken", als gälte es, Industrie und Handel auf diesem Wege auf die Beine zu helfen. (Den ohnedies nicht schlechten städtischen Finanzen hilft es sicher!)

Haben nun Industrie und Handel aber wirklich einen Vorteil durch diese ins Ungemessene vermehrten Reklamegelegenheiten? Ganz gewiß nicht! Denn da sie jedem zugänglich sind, der das nötige Geld oder den nötigen Kredit hat, so gleicht sich am Ende alles wieder aus, und nur die riesige Belastung bleibt! Mit dem Dichter kann man sagen: „Ein großer Aufwand schmählich ist vertan!"

Daß damit nichts gegen eine großzügige Reklame an sich gesagt werden soll, braucht kaum hinzugefügt zu werden. Reklame ist für jedes Geschäft Leben und Fortschritt, nicht aber die kritiklos unternommene Reklame. Wer immer nur darauf sieht, was der „andere" oder die wirkliche und eingebildete Konkurrenz tut, wird niemals dazu kommen, eigene Wege zu gehen. Das Geheimnis jeder guten Reklame besteht aber gerade darin, es anders zu machen als die anderen. Im übrigen ist noch kein Geschäft daran zu Grunde gegangen, daß die Konkurrenz einen Anzeigenfriedhof mit halben und ganzen Seiten belegte.

Ebenso ist wohl kaum nötig zu betonen, daß weder gegen die Entstehung wirklich guter und aussichtsreicher Blätter und anderer Publikationen etwas gesagt werden soll. Es kommt eben immer darauf an, wer dahinter steht. Bringt heute ein angesehener Verlag etwas Neues heraus, so wird der Inserent mit einem Erfolge seiner Reklame rechnen können; etwas anderes aber ist es, — was heute geradezu zur Seuche wird, — wenn irgendein Unberufener ein Winkelblättchen herausgibt, nur weil er glaubt, von Anzeigen müheloser leben zu können, als von seinem bisherigen Berufe. Da ist höchste Vorsicht am Platze. Diese Vorsicht ist Industrie und Handel nicht dringend genug anzuraten.

Darüber hinaus aber führen diese fortwährenden und zu einem großen Teile überflüssigen Neugründungen zu einer weitgehenden Zersplitterung der Kräfte. Zeitung und Inserent sind aufeinander angewiesen. Das gilt sowohl für Tageszeitungen wie für Fachblätter. Jedes Geschäft verfügt nur über bestimmte Mittel für seine Reklame; werden diese aber durch Verteilung auf zu viele Stellen verwässert, so schwächt das auch die bestehenden guten Insertionsorgane. Sie können weder ihren redaktionellen Teil weiter ausbauen, noch auf die Vergrößerung ihrer Auflage bedacht sein; beides Dinge, die letzten Endes wieder dem Inserenten zugute kommen.

Eine bestimmte Menge Wasser kann, in ein Bett geleitet, einen Strom geben; auf viele verteilt aber gibt sie nur träge dahinfließende Rinnsale. (l)

Gesellschaften, die keine Termingeschäfte abgeschlossen haben.

Wenn auch infolge des Krieges und der augenblicklichen Geldverhältnisse der deutsche Besitz an Rubber Shares nicht allzu groß sein dürfte, so sollen doch wiederholt deutsche Käufe besonders an der Rotterdamer Börse getätigt worden sein. Kein Wertpapier dürfte auch in den letzten Monaten so hohe Gewinne abgeworfen haben wie die Rubber Shares. Es wird daher für viele Leser von Interesse sein, daß nur sehr wenige Gesellschaften keinerlei Zeitverkäufe abgeschlossen haben und daher in der Lage sind, von den jeweiligen hohen Marktpreisen Nutzen zu ziehen. Die bekannte englische Finanzzeitung „The Financial Times" bringt eine Zusammenstellung solcher Gesellschaften. Von rund 500 Gesellschaften sollen nicht mehr als 26 grundsätzlich keinerlei Terminverpflichtungen eingegangen sein, und zwar handelt es sich um folgende Gesellschaften:

Abaco	Killinghall	Rembia
Bantam Java	Kota Tinggi	Roebourne
Bukit Kajang	Krubong	Rubber Estates of Krian
Castlefield	Morib	Seletar
Chota	Padang	Siginting
Clovelly	Pelepah	Sittang
Gan Kee	Piccadilly	Sungei Kari
Holyrood	Pullangode	Tanah Datar
Jabi	Ratanui	fen.

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

Die Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge betragen nach der Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 17. Dezember 1925 für die Zeit vom 14. Dezember 1925 bis zum 1. Mai 1926 wochentäglich:

im Wirtschaftsgebiet I (Osten)

in den Orten der Ortsklassen	A	B	C	D und E:
	Reichspfennig			
1. für Personen über 21 Jahre	138	129	120	111
2. für Personen unter 21 Jahre	83	78	73	68
3. als Familienzuschläge für				
a) den Ehegatten	48	45	42	39
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberecht. Angehör.	33	31	29	27

im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)

in den Orten der Ortsklassen	A	B	C	D und E:
	Reichspfennig			
1. für Personen über 21 Jahre	162	152	142	132
2. für Personen unter 21 Jahre	98	92	86	80
3. als Familienzuschläge für				
a) den Ehegatten	55	52	49	46
b) die Kinder u. sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	39	37	35	33

im Wirtschaftsgebiet III (Westen)

in den Orten der Ortsklassen	A	B	C	D und E:
	Reichspfennig			
1. für Personen über 21 Jahre	174	163	152	141
2. für Personen unter 21 Jahre	105	98	91	84
3. als Familienzuschläge für				
a) den Ehegatten	60	56	52	48
b) die Kinder u. sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	42	40	38	36

Einschließlich der Familienzuschläge darf die Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in keinem Falle folgende Beträge übersteigen:

in den Orten der Ortsklassen	A	B	C	D und E:
	Reichspfennig			
1. im Wirtschaftsgebiet I (Osten)	315	295	275	255
2. im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)	360	340	320	300
3. im Wirtschaftsgebiet III (West.)	400	375	350	325

Im übrigen bleibt die Anordnung über die Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 30. Januar 1925 (Reichsarbeitsbl. S. 53) in Kraft. (flp)

Legt Sowjet-Rußland Gummipflanzungen an?

Der russische Gummi-Trust (Resinotrust) ist, wie die gesamte verarbeitende Gummi-Industrie der Welt, über die hohen Rohgummipreise stark beunruhigt. Wie in Amerika, so trägt man sich auch in Rußland mit dem Gedanken, sich von dem englischen Markt für Rohgummi zu befreien. In Turkestan, Transkaukasien und anderen tropischen Gebieten will man den Anbau von Gummi versuchen. Prof. Voronow vom Botanischen Garten in Leningrad wurde zum gründlichen Studium der Gummikultur nach Südamerika entsandt. Gleichzeitig versuchen russische Wissenschaftler Gummi künstlich herzustellen. Diesen ganzen Versuchen dürfte natürlich praktischer Erfolg kaum beschieden sein. Dennoch sind sie zur Beurteilung der Lage von Interesse und zeigen die sich überall geltendmachende Nervosität.

Die Gummi-Industrie Rußlands soll nach dem Bericht des russischen Informationsbureaus 60 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht haben. 1920 war die Erzeugung auf 5 Prozent gefallen. Von den sieben Fabriken, die dem Trust angehören, arbeiten nur drei regelmäßig. Während des Krieges und in der Nachkriegszeit haben die Maschinenanlagen sehr gelitten. Im laufenden Jahr jedoch will man große Erneuerungen vornehmen. Für rund 10 000 000 M sollen neue Maschinen in Deutschland, England und Amerika eingekauft werden. Ferner soll eine neue Reifenfabrik in der Nähe von Moskau gebaut werden. Man hofft, im Laufe des Jahres 1927 den Vorkriegsproduktionsstand erreicht zu haben. fen.

Digitized by Google

Fragekasten.

Kleben von Crepe-Gummi auf Baumwollgewebe.

Anfrage: Auf welche Weise kann strammer Crepe auf Baumwollgewebe geklebt werden? Die lederartige Plastizität des Crepe darf dabei nicht verloren gehen.

Antwort: Aus der Anfrage geht nicht hervor, zu welchen Zwecken Crepe in Verbindung mit Baumwollgewebe verwandt werden soll. Da es verschiedene Klebmittel gibt, kann ein Spezial-Klebmittel nicht angegeben werden. Ein allgemeiner gutklebender Klebstoff wird hergestellt aus: 1 kg Guttapercha, 1,200 kg Leinöl, 2 kg Gummischleifstaub, 5 kg Pech, 6 kg Kolophonium. Diese Zusammensetzung hat gute Klebkraft und bleibt nach der Erkaltung biegsam. K.

* * *

Befestigen von Gummischuhsohlen.

Anfrage: Auf welche Weise werden Crepegummi-Schuhsohlen auf Leder befestigt?

Antwort: Zum Befestigen von Crepegummi-Schuhsohlen bedarf es eines kleinen Apparates, der die Gestalt eines Schuhes bzw. der Sohle aufweist. Die Schuhsohlen werden auf den Schuh gelegt und alsdann wird der ganze Schuh mit Sohle in den Apparat gespannt und mit Luftpolster durch einen Bügel festgespannt. Eine gute Kleblösung ist folgende Zusammensetzung: 40 Teile beste Rohgummisorte, 35 Teile Kolophonium und 25 Teile Leinölfirnis. K.

* * *

Aufwertung von Hypotheken.

Anfrage: Am 1. Oktober 1920 wurde das meinen Geschwistern und mir als Erben gehörende Grundstück zu einem Preise von 112 000 M verkauft. Von der genannten Kaufsumme blieben 30 000 M als erste Hypothek stehen. Der damalige Käufer — auch heute noch Besitzer — versuchte die Hypothek während der Inflationszeit zurückzuzahlen, doch weigerte ich mich, die Zahlung anzunehmen, da die Hypothek frühestens auf den 30. September 1925 rückzahlbar war. Mit Schreiben vom 5. September 1923 wurde diese Hypothek auf den vorhergenannten Termin gekündigt, doch ist Rückzahlung bis heute nicht erfolgt. Ist es richtig, den Betrag der Hypothek als Goldmark ansehen zu dürfen, da er unberührt auf dem Hause stehen blieb, zumal auch der Kaufpreis von 112 000 M schon mehrfach vor dem Kriege für das Grundstück geboten wurde, also Goldmarkpreis ist? Fällt die Hypothek, trotz der erfolgten Kündigung, noch unter das Aufwertungsgesetz und mit welchem Prozentsatz wird in diesem Falle aufgewertet? Kann sofortige Rückzahlung der Hypothek verlangt werden?

Antwort: Die Restkaufgeldhypothek von 30 000 M hat nach dem Aufwertungsgesetz zur Aufwertung zu gelangen. Zunächst ist der Betrag in Goldmark umzurechnen. Wird als Umrechnungstag der 1. Oktober 1920 zugrunde gelegt, so ergibt sich nach der Umrechnungstabelle, die das Aufwertungsgesetz aufstellt, ein Goldmarkbetrag von 2061 M. Hiernach ist die Kaufgeldhypothek in Höhe von 515,25 M aufzuwerten, da der Hypothekenbetrag bis zu 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufwertungsfähig ist. Unabhängig von dieser sogenannten dinglichen Aufwertung ist jedoch die persönliche Forderung aus dem Kaufvertrage aufwertungsfähig. Hier kann die Aufwertung im vorliegenden Falle bis zu 100 Prozent des Goldmarkbetrages, also bis zum Betrage von 2061 M ausgesprochen werden. Ueber die Aufwertung entscheidet die Aufwertungsstelle. Rückzahlung der Hypothek, ebenso wie der persönlichen Forderung kann nicht vor dem 1. Januar 1932 beansprucht werden. Dr. St.

(flpstr)

* * *

Kündigung des Handelsvertreters.

Anfrage: Ist der Handelsvertreter, wenn ein Kündigungstermin mit einer von ihm vertretenen Firma im Vertrage nicht erwähnt wurde, berechtigt, seine Tätigkeit täglich einzustellen oder ist er in diesem Falle an die gesetzliche Kündigung gebunden? Ist der Handelsvertreter berechtigt, wenn infolge ungünstiger Auskünfte für sein Provisionsguthaben Gefahr besteht, seine Tätigkeit sofort einzustellen?

Antwort: Ist über die Aufkündigung des zwischen dem Handelsvertreter und dem Geschäftsherrn eingegangenen Vertragsverhältnisses keine Vereinbarung getroffen, so muß das Vertragsverhältnis als ein solches angesehen werden, das für unbestimmte Zeit eingegangen ist. In solchen Fällen kann das Vertragsverhältnis von jedem Teil für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter

EFRO
ERNST FRÖLICH
Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)
Gummi-Mischungen und Regenerate
für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung

Galalith-Beißringe,
transparente
Flaschen- u. Kappensauger,
schöne Ware

SCHUTZMARKE SWING

Gummi-Lösung
in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft
liefert prompt und billigst
509
Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, München, Jagdstr. 7

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart / Berlin / Leipzig / Wien

Neue Romane zeitgemäßer und vielgelesener Autoren

Werner Scheff / Der große Tenor
Roman eines Künstlerlebens / In Halbleinen geb. G.-M. 5,—
Eine geniale Komposition von literarischem Schwung, leuchtender Farbe und innerem Leben, wie es wenige Unterhaltungsbücher aufzuweisen haben

Werner Scheff / Die Meisterschaften des Walter Lessing
Ein Sportroman / In farbigem Umschlag geheftet und beschnitten G.-M. 3,—, in Halbleinen geb. G.-M. 4,50
Flüssig und spannend — Milieu der großen Sportplätze London, Berlin, St. Moritz — entspricht den besonderen Bedürfnissen sportliebender Leser und Leserinnen

E. Georgy / Der Konfektionsbaron
Ein Zeitbild aus der Konfektion / In farbigem Umschlag geheftet u. beschnitten G.-M. 3,50, in Halbleinen geb. G.-M. 5,50
Ein Buch, das tief in die Wirrnis heutiger Schicksale hineinleuchtet und mit genialem Zuge an den traurigen, oft verzweifelten Kämpfen der vielen entgleisten Menschen die zahllosen Wunden Deutschlands schildert

Olga Pöhlmann / Niklas Muffel
Roman / In Halbleinen geb. G.-M. 5,—
Feine Menschenkunde, tiefes Verstehen der deutschen Volksseele offenbart die Verfasserin in ihrem Werk, das in Stil und Form mittelalterliche Bilder in überaus großer Natürlichkeit entstehen läßt

Fritz Philippi / Niemandsland
Ein Zeitroman / In Halbleinen geb. G.-M. 4,—
Mitten hinein in das wirre geistige Ringen der Gegenwart führt dieser Roman des bekannten Verfassers, Menschen und Gedanken zeichnend aus dem Leben, das uns alle erfüllt, in uns atmet und uns in Lichtsehnsucht aus dem Dunkel heraus miteinander verbindet

Walter Menzi / Bajazzo
Ein Künstlerroman / In Halbleinen geb. G.-M. 5,—
Dieser Roman ist nach dem Leben Carusos, des großen Tenors, mit dichterischer Freiheit gestaltet. Er gibt ein ergreifendes Bild der Mühen und Kämpfe, die sich hinter der glänzenden Welt des Scheins abspielen — ein Seelengemälde, das, an einem gestaltet, für viele Geltung hat

Zu haben in allen Buchhandlungen

Digitized by Google

Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen aufgekündigt werden. Eine frühere Kündigung ist unzulässig. Sie macht den, der sie ausspricht, für den Schaden verantwortlich, der dem anderen Teil aus der vorzeitigen Kündigung erwächst. Allerdings kann das Vertragsverhältnis von jedem Teil ohne jede Innehaltung einer Kündigungsfrist, also mit unverzüglicher Wirkung aufgekündigt werden, wenn ein wichtiger Grund hierfür vorliegt. Ein solcher würde darin bestehen, daß das Provisionsguthaben des Handelsvertreters gefährdet ist. Doch müssen hierfür ganz bestimmte Tatsachen vorliegen, die von dem berechtigten Teil im Prozesse erwiesen werden können. Ungünstige Auskünfte einer Auskunftei sind an und für sich noch kein wichtiger Grund, der zur sofortigen Auflösung berechtigt. Denn diese Auskünfte können auf unzureichenden und unrichtigen Informationen beruhen, die sich zudem nach den Bedingungen der Auskunfteien im Prozeßwege der Nachprüfung entziehen. Anders wäre es schon, wenn derartige ungünstige Auskünfte von mehreren Auskunfteien erteilt sind. Denn es ist klar, daß, wenn von mehreren Auskunfteien ungünstige Auskünfte gegeben werden, der Kredit der Firma, über die die Auskünfte gegeben sind, erschüttert ist. Eine solche Erschütterung des Kredites aber stellt für den Handelsvertreter einen wichtigen Grund dar, das Vertreterverhältnis mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Aber auch hier besteht die Schwierigkeit, die Tatsachen, die den Auskünften zugrunde liegen, im Prozeßfalle zu beweisen. (lp) Dr. St.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"**?

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest, Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"**?

Nr. 3131. Wer befaßt sich mit der Herstellung von **Rückenstützen aus Holz mit Gurtbespannung**?

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi**, Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder**?

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3141. Wer ist Fabrikant runder, ovaler und rechteckiger, langer **Seifenschoner aus Gummi**, mit beiderseitig warzen- oder pyramidenförmigen Erhöhungen?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3143. Wer ist Hersteller der Gummipuppen mit Schürzen, die den Aufdruck besitzen **„Bub oder Mädel"**?

Nr. 3144. Wer ist Fabrikant von **Schütteltrommeln für Hartgummi**?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"**?

Nr. 3155. Wer fabriziert maschinelle Vorrichtungen und Werkzeuge (Messer, Scheren usw.) zur **Verarbeitung von Schwammgummiabfällen** zu Sohlen, Fersenkissen, Zahltellern, Waschlappen, Kinderspielzeug (Tiere usw.)?

Nr. 3159. Wer kann **Filz** einseitig **mit dünner Gummihaut** plattieren?

Nr. 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsringe**?

Nr. 3161. Wer ist Hersteller der **„Franka"-Akkumulatorenkästen** aus Hartgummi?

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine**?

Nr. 3166. Wer fabriziert **Wechselformulare aus Gummi** (Scherzartikel)?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3135. Welche Firma fabriziert **Gummikoppringe** für Rindvieh?

Der heutigen Nummer ist ein humoristischer Prospekt der **Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover**, über die vielseitigen Vorzüge der **Continental Wärmeflasche** beigefügt, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

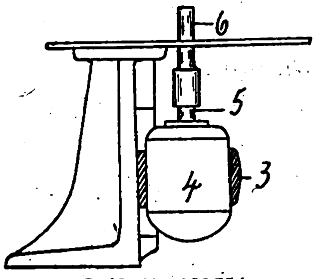
Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

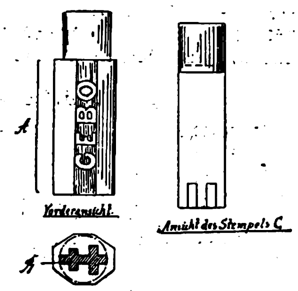
285

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Kammfräsmaschine mit Horizontaltisch und direkt mit der Motorwelle verbundenem Fräsdorn. Julius Meeh, Pforzheim, Hammerstraße 7. G.-M. Nr. 926 754. Das Neuheitsmerkmal besteht darin, daß bei Kammfräsmaschinen mit Horizontaltisch der Vertikalschlitten 3 als Triebwerk einen Elektromotor 4 besitzt und dessen Wellenstumpf 5 entweder aufgesetzt den Fräsdorn 6 trägt, oder aber mit dem Wellenstumpf aus einem Stück besteht. Diese Anordnung vereinfacht die Antriebsvorrichtung der Maschine; Vorgelege und Leitrollen für den Riemen kommen in Wegfall und die Maschine wird unabhängig von einer Transmissionsanlage.



G.-M. Nr. 926 754.


G.-M. Nr. 927 374.

Vorrichtung zum Binden und Ausbessern von Treibriemen jeder Art. Georg Boos, Auerbach, Hessen. G.-M. Nr. 927 374. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Binden und Ausbessern von Treibriemen jeder Art besteht darin, daß mit einem und demselben Werkzeug ohne Auswechseln von Teilen Heftklammern in allen gebräuchlichen Größen eingeschlagen werden können. Die Hülse A der Vorrichtung ist mit einer doppelkreuzförmigen Aussparung B versehen, worin sich ein doppelkreuzförmiger Stempel C bewegt, wodurch die Verwendung vier verschiedener Stärken und Größen von Haften ermöglicht wird.

Badeschuh. Gummiwaren-Fabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal. G.-M. Nr. 928 263. Die Neuheit an Badeschuhen aus Gummiplatte, glatt oder gekreppt, uni, bedruckt oder sonst verziert, in allen Formen und Farben, besteht darin, daß sie Ventile oder Oeffnungen aufweisen, die in den Schuh eindringendes Wasser selbsttätig zum Abfluß bringen.

Gummihandschuh mit Verschluß. Julius Friedländer, Gummiwaren-Fabrik G. m. b. H., Berlin. G.-M. Nr. 928 521. Die Neuheit an dem Handschuh aus Gummi besteht darin, daß er mit einer Verschlußvorrichtung versehen ist. Die Verschlußteile im Handschuh sind mit einer Zwischenlage von Stoff, Leder oder dergleichen umgeben.

Poröses Gummiband. Thoren, Reichert & Co. Akt.-Ges., Schwelm. G.-M. Nr. 928 968. Die Neuheit an dem porösen Gummiband, bei dem Schußfäden gruppenweise durch Dreherschlingen eingebunden sind, besteht darin, daß die in der Breitenrichtung einander benachbarten Dreherbindungen auf gleicher Höhe angeordnet sind, so daß die durch die genannte Bindung gebündelten Schußfäden sowohl bei ungestrecktem als auch bei gestrecktem Band geradlinig verlaufen. Dadurch wird einerseits erreicht, daß das Band auch im ungespannten oder nur wenig gespannten Zustand porös ist. Andererseits ist die Herstellung des Bandes vereinfacht, indem nunmehr sämtliche in der Breitenrichtung benachbarten Dreherbindungen gleichzeitig ausgeführt werden können.

Zusammenlegbare Gießkanne aus Gummistoff. Walter Franz, Hamburg, Falkenried 80. G.-M. Nr. 928 728. Die Neuheit besteht in einer Gießkanne aus Gummihaut, wie sie bei Faltbooten verwendet wird, in langgezogenem Viereck mit abgenähten und durch Gummi verstärkten und abgedichteten Ecken, sowie Gummitülle und Gummibrause. Die Gießkanne ist wie eine viereckige Tüte zusammenzufalten und leicht und bequem in die Tasche zu stecken. Die Brause ist abzunehmen und kann ebenfalls gefaltet werden.

Plungerringe

hervorragend bewährt als

Pumpen-Packung

für chemische Betriebe

liefert

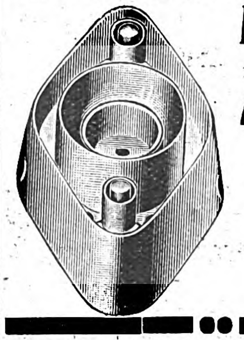
Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

durch technische Geschäfte

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte



in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

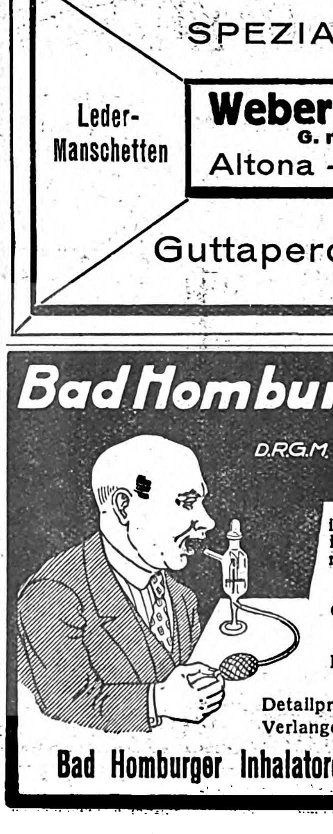
Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.

Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Berliner Gummi-Mäntel-Fabrik G. m. b. H. Die Gesamtprokura des Herrn Hans Kuntz in Berlin ist in eine Einzelprokura umgewandelt.

Crefeld. Vulkanisierbetrieb und Autobedarf Theobald & Goldberg. Die Firma ist geändert in Auto-Bereifung und Dampf-Vulkanisier-Anstalt Carl Goldberg.

Hannover. Gummi-Gesellschaft „Futura" G. m. b. H. Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.

Stuttgart. Gummiwerke Becker A.-G. In der Generalversammlung der Gesellschaft wurden Mitteilungen gemäß § 240 Handelsgesetzbuch über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals gemacht und beschlossen, das 600 000 M betragende Grundkapital zwecks Beseitigung der eingetretenen Verluste im Verhältnis von 5 zu 1 auf 120 000 Mark zusammenzulegen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Sungei Tiram Rubber Estate, Ltd. bildete sich, um für 223 000 £ die Gummipflanzung Furukawa im südlichen Johore (2675 acres zapffähiges Land, wovon allerdings der größte Teil ein geschwächtes Wachstum zeigt, wohl weil früher Gambier auf dem Boden geerntet wurde) zu übernehmen, und gab 2,85 Millionen Aktien à 2 sh zu pari heraus.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Karlsruhe. Hartung & Rüger, Fahrradhandlung, Ruppurrer Straße 20. Die Firma ist geändert in Eugen Rüger.

Landshut. Wernhard & Gebrüder Glas, G. m. b. H. Die Firma lautet jetzt: Autozentrale Landshut, G. m. b. H.

München. Automobilvertrieb Karl Metzger G. m. b. H., Seidlstraße 30. Gegenstand des Unternehmens ist nun der Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Flugzeugen aller Art, Betrieb von Reparaturwerkstätten und Garagen.

Neumünster. Das unter der Firma Marathon-Werke H. Walter Wulf betriebene Geschäft ist auf die offene Handelsgesellschaft Fahrradfabrik Neumünster, Inhaber Plambeck und Lipp, übergegangen.

Nürnberg. Oberreuther & Co., Königstraße 11. Herr Hans Oberreuther hat Herrn Karl Rinneberg als Gesellschafter in das Geschäft aufgenommen. Die Firma lautet nunmehr: Oberreuther & Rinneberg, Automobile.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bremen. Dr.-Ing. Erich Zimmermann, Kraftfahrzeuge und technische Vertretungen, Georgstraße 64.

Cottbus. Fahrzeugbau-Gesellschaft m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Motorfahrzeugen aller Art, insbesondere die Herstellung von Teilen und Zubehör zu solchen Fahrzeugen.

Nienstedten (Schlesw.-Holst.). Hansen & Sohn, Kraftfahrzeuge, mit Zweigniederlassung in Wandsbek unter der Firma Hansen & Sohn in Nienstedten. Inhaber ist Herr Jörgen Peder Morten Hansen in Rissen.

Nürnberg. Steinmann & Co., G. m. b. H., Kopernikusstraße 6/8, Handel mit in- und ausländischen Kraftfahrzeugen.

Osberghausen. Monheimius & Schlag, G. m. b. H. Herstellung und Reparatur von Kraftfahrzeugen jeglicher Art und der Betrieb einer Maschinen-Reparaturwerkstätte. Stammkapital: 10 000 Reichsmark, bestehend in Sachwerten.

Kapitalumstellungen.

Darmstadt. Georg Hann, G. m. b. H., Fahrradhandlung. 10 000 Reichsmark.

Düsseldorf. Karosserie- und Wagenfabrik G. m. b. H. Alexanderstraße 16/22. 21 000 Reichsmark.

Leipzig. Hans Werner G. m. b. H., Automobil- und Motorrad, zubehör-Großhandlung, Schulstraße 10. Auf 10 000 Reichsmark erhöht.

Jubiläen.

Dresden. Herr Franz Graumüller in Dresden feiert am 1. Januar 1926 sein 25jähriges Jubiläum als Reisevertreter der Vereinigten Gothania-Werke A.-G. zu Gotha. Wir wünschen dem pflichttreuen, allezeit frohgemuten Herrn viele weitere Jahre erfolgreicher Tätigkeit.

Görlitz. Herr Bruno Wehlte (Technische und chirurgische Gummiwaren) feiert am 1. Januar sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum.

Geschäftsaufsichten.

Berlin. Norddeutsches Fahrradwerk A.-G., SW 29, Schleiermacherstraße 37. Aufsichtsführer: Herr Kaufmann Richard Teichner zu Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 15.

Mannheim. Carl Wilhelm Heß, Motorräder-, Fahrräder- und Nähmaschinen-Großhandlung. Aufsichtsperson: Herr Kaufmann Jakob Himmelstern in Mannheim, G. 2. 12.

Marienburg (W.-Pr.). Ueber das in Deutschland befindliche Vermögen der Firma Ostdeutscher Fahrrad- und Nähmaschinenvertrieb, Zweigniederlassung Marienburg, Inhaber Wilhelm Tornow. Der frühere Kaufmann und Rentier Herr Kluge in Marienburg wird als Aufsichtsperson bestellt.

Trebnitz (Schles.). Fahrradhändler Wilhelm Fieke. Aufsichtsperson: Herr Rentner Deckert in Trebnitz, Langestraße 4.

Internationale Vulkanfiber Akt.-Ges.
Vulkanfiberfabrik Wilhelmsburg-Elbe G.
Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

Marke Deka
Gummierte Stoffe
Bettstoffe * Konfektionsstoffe
Nahtlose Gummiwaren wie
Sauger * Handschuhe u. a.
Armblätter
Nur eigene bestbewährte Erzeugnisse
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
Konzern Deutsche Kabelwerke A.-G.

Digitized by Google

Ubbedissen (Lippe). Fahrradfabrik Drexhage & Co. G. m. b. H. Aufsichtsperson: Herr Bücherrevisor Dr. Kuhlmann in Bielefeld, Hermannstraße 38, Fernsprecher 4580. Anmeldungen sind an die Aufsichtsperson, nicht an das Gericht zu richten.

Konkurse.

Arnswalde (N.-M.). Fahrradhändler Gustav Müller. Konkursverwalter: Vereidigter Bücherrevisor und Kaufmann Herr Hauser zu Arnswalde (N.-M.). Konkursforderungen sind bis zum 7. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, bei dem Gericht anzumelden.

Frankfurt a. M. Deutsche Gummiwaren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Geschäftslokal Große Friedberger Straße 32. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Mayer-Erhardt in Frankfurt a. Main, Goethestraße 2. Arrest mit Anzeigefrist bis 12. Januar 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 25. Januar 1926.

Kötzschenbroda. Sächsische Verbandstoff-Fabrik, G. m. b. H., Ottostraße 9. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schubert, Kötzschenbroda. Anmeldefrist bis zum 1. Februar 1926.

Neuruppin. Motor-Sporthaus Richard Heß, Inhaber Richard Heß. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Hermann Schönfeld in Neuruppin. Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Seukendorf (Bayern). Fahrrad- und Maschinenhändler Kaspar Ultsch. Konkursverwalter: Herr Privatier Christian Werner in Nürnberg, Kirchenweg 75. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 6. Januar 1926. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 6. Januar 1926 einschließlich.

Vom Ausland.

Verschiedenes.

rg. **Amål** (Schweden). K. G. Lindqvist, Handlung in Automobilbedarf, wurde in Konkurs erklärt.

Krakau. Mauryey Spiro, Gummiwarenfabrik (Podgorze). Die Firma hat das Ausgleichsverfahren beim Krakauer Handelsgericht angemeldet.

rg. **London-Greenwich.** Die Linoleumfabrik Greenwich Inlaid Linoleum (Frederick Walton's New Patents) Co., Ltd., verteilt für das am 30. September beendete Jahr aus 44 392 (70 399) £ Reingewinn wieder die Vorzugsdividende und 7½ Prozent auf Stammaktien, benutzt 10 000 (23 690) £ zur Rücklage, 2500 (5000) £ zum Wohlfahrtsfonds und 13 088 (18 158) £ als Uebertrag.

rg. **Manchester.** Die neue British Goodrich Rubber Co., Ltd., Autoreifen- und Gummiwarenfabrik, hatte für das erste Betriebsjahr von 17 Monaten 3488 £ Gewinn. Der nach Auszahlung von 6191 £ als Vorzugsdividende bis 30. November 1924 entstandene Verlust wird vorgetragen. Das Werk ist jetzt in befriedigendem Betrieb. Die amerikanische Stammfirma ist bereit, auch für das letzte Jahr die Vorzugsdividende auszuzahlen.

rg. **Sheffield** (England). Der bedeutende Industriekonzern Vickers, Ltd., der u. a. eine Flugzeugfabrik in Weybridge und eine Automobilfabrik (Wolseley Co.) hat und elektrische Maschinen (durch Metropolitan-Vickers Electrical Co. Ltd.) in Manchester herstellt, für die letzten zwei Jahre aber keine Dividende verteilte, wurde saniert durch Abschreibung von 12,44 Mill. £ (gleich Zweidrittel des Aktienkapitals).

Neugründungen.

Alkmaar (Holland). Magazijn „De Arend", Koorstraat 43, Fahrräder, elektrotechnische Artikel.

's Gravenhage. Alg. Verkoop Kantoor van Autobenoodigdheden (L. v. Meerdervoort 37). Agentur und Kommissionshandel in Reifen, Oelen, Fetten u. a. Zubehör. Inhaber Herr L. Bouman.

Heilov (Holland). Chr. Harreveld, Rijksstraatweg B. 91, Handel mit Fahrrädern und elektrotechnischen Artikeln.

Nijmegen. A. Groenendaal C. Jzn. Platenmakerstraat 9. Termingeschäfte in u. a. Kautschuk. Inhaber: A. Groenendaal C. Jzn.

Nijmegen (Holland). Bern. A. Mudde, van Brseckhuysenstraat 18, Automobilbereifungs-Großhandlung.

Zürich. Frankonia A.-G. Vertrieb von Fahrrädern und Motorrädern, Autos, Flugzeugen, sowie deren Zubehör. Die Gesellschaft übernimmt von der Firma Frankonia A.-G. vormals Albert Frank Beierfeld, Zweigniederlassung, einen Teil des Warenlagers, Konradstraße 32.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 22. Dezember 1925.

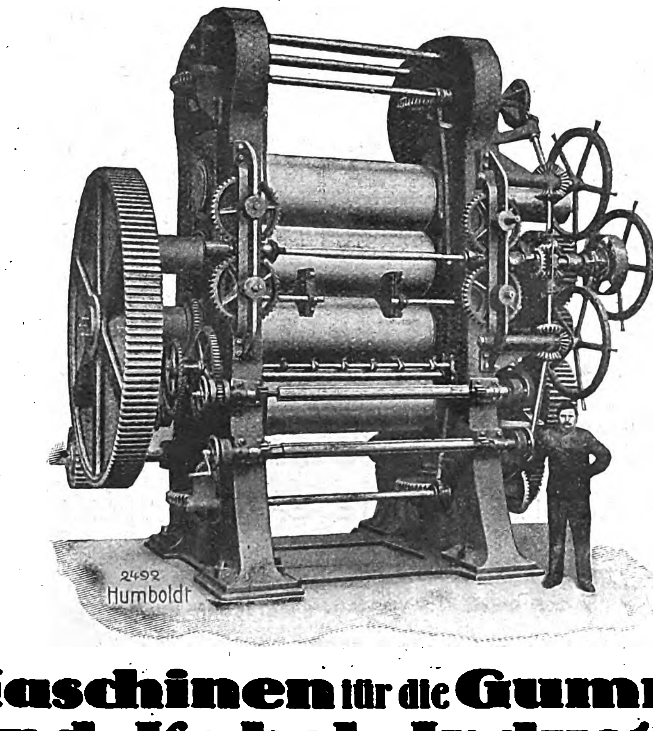
× Umgestellt.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	×	23,—	
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	×	87,—	
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	×	—	
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	×	40,—	
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	×	9,—	
Liga Gummiwerke	×	—	
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik		—	
Mittelland-Gummiwerke A.-G.	×	25,—	
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.		—	
Peters Union	×	50 —	
Oscar Skaller		'—	
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	×	40,—	
August Wegelin, A.-G.	×	75,—	
Unnotierte:		G	B
Deutsche Kautschuk		35,—	40,—
Kamerun Kautschuk		23,—	28,—
Meanja Kautschuk		26,—	32,—
Bremer Gummiwerke Roland	×	30,—	—
Gummi Elbe	×	70,—	76,—
Gebr. Paul	×	17,—	22,—
Münden Hildesheimer Gummi	×	50,—	—
Metzeler Vorzüge		90,—	—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Maschinenbau-Anstalt HUMBOLDT
Köln-Kalk

1565



Maschinen für die Gummi- und Kabel-Industrie

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
STUTTGART, BERLIN, LEIPZIG

GEORG ENGELS ROMANE

Die Mauer
In Halbleinen gebunden G.-M. 5,50

Mitten in das brodelnde Chaos der Gegenwart führt uns hier an sicherer Hand ein Meister spannender Erzählerkunst, dessen Blick die Höhen und Tiefen der Gesellschaft mit gleicher Klarheit durchdringt, dessen Herz die Menschen beiderseits der klassenscheidenden, durch Krieg und Revolution ins Wanken gebrachten Mauer mit gleicher Liebe umfängt. Ein starkes, farbenreiches Zeitgemälde, das zu dem führen will, was wir dringendst brauchen: Versöhnung!

Die Prinzessin und der Heilige
In Halbleinen gebunden G.-M. 4,50

Ein starkes Buch, dessen Eindrücke sich nicht leicht im Leser verwischen können und dessen Geschehnisse und Zustandsschilderungen auch einen Bildungsgewinn bedeuten, da sie kulturhistorisch treue Bilder aus längst vergangenen Tagen liefern.

Claus Störtebecker
11.—13. Tausend
In Halbleinen geb. G.-M. 6,—, in Halbleder geb. G.-M. 11,—

Charakterisierung der Umwelt, der Ereignisse, der Menschen, die Schilderung des geheimnisvollen Meerzaubers, das Idyllische und das Leidenschaftliche — alles findet in diesem Roman seine plastische Gestaltung. Beklommenheit und Erhebung löst diese Dichtung Engels aus.
„Berliner Lokalanzeiger"

Zu haben in allen Buchhandlungen

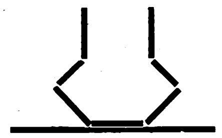
Digitized by Google

Ausstellungsnotizbuch.

Nachdem der Trubel der großen Automobilausstellung vorüber ist, sichtet man Gedanken, Kataloge, Zeitschriften, Broschüren. In den Zeitschriften ist vieles zerstreut, was man zusammen haben möchte, manches, was man gesehen und beobachtet, ist nirgends festgelegt. Was über die Ausstellung geschrieben wurde, geht zumeist auf die Berichte der ausstellenden Firma zurück, nur wenige Zeitungen und Zeitschriften haben sich von neutraler Seite berichten lassen. So ist es für gedeihliches Arbeiten erforderlich, daß man sich genaue Notizen macht und lose herumflatternde Gedanken zur späteren Auswertung zu Papier bringt.

So kann man sich z. B. eine kleine Zettelsammlung im Format A 6 (105×148), das neue Postkarten- und Einheitsformat, anlegen, z. B. folgende Karte über den Prismatorreifen. (Die auf dieser Karte eingetragenen Abkürzungen bedeuten: AAB 25 = Automobil-Ausstellung Berlin 1925 und VAM 25 = Verkehrsausstellung München 1925.

Reifen Motorrad	München W	Metzeler & Co. A.-G.



Metzeler Prismator (D. R. P.) besitzt drei Laufflächen, die bei Schräglage des Rades zur Auflage gelangen. Bedeutende Kippsicherheit in Kurven und auch auf glitschigem Boden durch griffiges Profil. (Auf Ausstellungsstand AAB 25 Vorführungsmodell mit Riesenprismatorreifen und kleinen Laufreifen, die in Stahlbügeln laufen; bereits auf VAM 25 gezeigt.) Vorliegende Erfahrungen siehe Rückseite.

Perlauto, Wien: Um das in Wien sehr beliebte Kleinauto den Ausstellungsbesuchern von allen Seiten zu zeigen, ist das Chassis in zwei großen Reifen aufgehängt, die, durch einen Elektromotor angetrieben, in Rollen laufen. Der Querschnitt der Reifen dem Profil nach dem Ballonreifen 715×115 entsprechend, Durchmesser etwa 1,5 m.

Prellstange mit Gummiüberzug: An einem Audiwagen zu sehen, sieht sehr vornehm aus.

Simskupplung: Kupplung für Zünd- und Lichtmaschinen. Federelement-Gummi. Hersteller: Pallas Apparatebau.

Gummikeilriemen: Besonders tiefe Einkerbungen und Aussparungen, trotz der zur Uebertragung erforderlichen Gewebeeinlage, finden wir beim Roderwald-Keilriemen.

Ausstellungskatalog: Hier finden wir vereinzelt das Inserat der deutschen Vertretung einer ausländischen (amerikanischen) Reifenfabrik. Ein Versehen?

Bürste zum Abschleifen von Gummireifen: Bisher nur im Ausland bekannt, wird eine derartige rotierende Schleifbürste mit biegsamer Welle von Gebr. Landsberger, Berlin, ausgestellt.

Werdegang des Reifens: Einblick in die Herstellungsverfahren gewähren durch bildliche Darstellungen Peters Union, Berlin-Rixdorfer Gummiwarenfabrik.

u. s. f.

Zoll- und Verkehrswesen

Behandlung deutscher Forderungen in Kolumbien. Im Zusammenhang mit deutschen Forderungen in Kolumbien ist bemerkenswert: Verzugszinsen werden dort zurzeit mit mindestens 9 Prozent im Jahre (Diskontsatz der Banco de la Republica) berechnet. Die Vereinbarung eines Schiedsverfahrens unter Ausschluß des Rechtsweges ist zulässig, üblich und empfehlenswert. Eine Gebührenordnung für Anwälte besteht nicht. Im allgemeinen werden bei gerichtlicher Beitreibung etwa 10 Prozent vom Wert des Streitgegenstandes berechnet, bei langwierigen und zweifelhaften Prozessen auch mehr, bis zu 50 Prozent. (Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D.) (flpstr)

Beitreibung von Forderungen in Kanada. Die Einziehung von Forderungen in Kanada erfolgt zweckmäßig durch Vermittlung von Kredit- und Inkassoinstituten; letztere arbeiten erfahrungsgemäß energischer und vor allen Dingen billiger, als es ein Anwalt vermag. Kann das Inkassobureau ohne gerichtliche Schritte nicht weiterkommen, so bedient es sich nach vorheriger Einholung der Genehmigung des Gläubigers für die Durchführung der Klagen unter Zwangsvollstreckung eigener Anwälte, wobei die Gebühren des Bureaus und der Anwälte zusammen in keinem Fall höher sind, als wenn von vornherein ein Anwalt bestellt worden wäre. (Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D.) (flpstr)

Befreiung von Postsendungen von der französischen Reparationsabgabe. Seit dem 1. Oktober 1925 sind bekanntlich bis auf weiteres Postsendungen im Werte bis zu 1000 Fr. von der französischen Reparationsabgabe befreit worden. Unter „Postsendungen" sind in diesem Zusammenhange nur Briefpostsendungen zu verstehen, die die französische Post nur bis zum Gewicht von 2 kg befördert. Briefpostsendungen mit zollpflichtigem Inhalt müssen den bekannten grünen Klebezettel mit der Aufschrift „à soumettre à la douane" tragen. Dagegen sind Waren, die in Postpaketen in Frankreich eingeführt werden, von der Abgabe nur frei, wenn ihr Wert für das einzelne Paket 100 Fr. nicht übersteigt und dies durch eine Zollerklärung nach Muster C der Verordnungen des Weltpostvereins vom 3. November 1880 und vom 26. Mai 1906 nachgewiesen ist. (flpstr)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile

in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges. Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

nige Hersteller
patentamtlich
geschützten
extraprima
elhaar-Riemen
nz' Standard"
D. R. G. M.
Auslands - Pat.

Sonderheit:
mechanisch endlos
gewebte
Patent-Spezial-Doppelriemen
für
Spannrollen
Dynamos
Motoren

Fernruf: neue
Nr. 302 u. 303

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Kreditnot und Zinsfuß.

sk. Bei der gegenwärtigen Illiquidität des Geldmarktes, der Kapital- und Kreditnot, die das Wirtschaftsleben andauernd schwer belasten, gewinnt eine Reichsgerichtsentscheidung aktuelle Bedeutung, die auf die Zeit gegen Ende März 1924 (Stabilisierung der deutschen Währung) exemplifiziert. Ein gewisser N. in Königsberg i. Pr. hatte sich am 8. Januar 1924 von einem Königsberger Bankgeschäft ein Wechseldarlehn von 3000 Reichsmark geben lassen. Die Zinsen wurden durch Einbehaltung von 750 Reichsmark für die in Frage kommende Zeit bis 28. Januar gedeckt und bei jeder kurzfristigen Prolongation ein Zinsbetrag von ¾ Prozent für den Tag und nach Abzahlung von 500 M von ½ Prozent pro Tag berechnet und abgezogen. Auf Grund des letzten Prolongationswechsels, der nicht eingelöst wurde, klagte die Bank auf Zahlung von 2500 Reichsmark. Durch Versäumnisurteil wurde der Klage entsprochen. Beklagter erhob den Wuchereinwand und beantragte Nichtigkeit des Darlehnsgeschäfts. Das Landgericht Königsberg wies die Klage der Bank ab, während ihr das Oberlandesgericht daselbst stattgab. Aus den Entscheidungsgründen der höchsten Instanz: Das Berufungsgericht verneint, daß ein auffälliges Mißverhältnis der beiderseitigen Leistungen (§ 138 Abs. 2 BGB.) vorliege. Diese Auffassung gründet es auf die Erwägung, daß die Klägerin mit der Hergabe und Stundung des Geldes ein sehr gewagtes Geschäft eingegangen sei. Denn der Beklagte habe zu den kleinen Leuten gehört, die Firma, die den Wechsel ausgestellt und deren Unterschrift Sicherungszwecken gedient, habe ihre Zahlungen eingestellt, die Klägerin selbst aber sei als kleines Bankgeschäft genötigt gewesen, mit teurem fremden Gelde zu arbeiten. Wegen der hieraus entstehenden Gefahr des Kapitalverlustes habe sie sich durch die allerdings als sehr hoch zu bezeichnenden Zinsen eine Risikoprämie verschafft. Diese Ausführungen lassen einen Rechtsirrtum nicht erkennen. Berücksichtigt man die bekannte allgemeine Geldknappheit, die im Anschluß an die mit dem 20. November 1923 erfolgte Stabilisierung der deutschen Währung einsetzte und im März 1924, dem hier in Betracht kommenden Zeitpunkt der Hingabe des Prolongationswechsels, aus dem geklagt wird, ungeschwächt fortdauerte und eine starke Kreditnot im deutschen Wirtschaftsleben zur Folge hatte, so ergibt sich von selbst, daß die deshalb immer stärker werdende Nachfrage nach fremdem Geld nur gegen entsprechend gesteigerte Bedingungen Berücksichtigung fand. Das galt naturgemäß für Geldsuchende, die — wie der Beklagte — keine Sicherheiten bieten konnten, falls sie überhaupt Berücksichtigung finden wollten, ganz besonders. Dagegen muß, wie auch das Berufungsgericht mit Recht annimmt, für den März 1924 die in manchen Kreisen tatsächlich oder angeblich bestehende Unsicherheit, ob die Stabilisierung unserer Währung Bestand haben werde, als maßgebender Faktor für die Bestimmung der Zinsenhöhe vom Standpunkte eines Risikozuschlages ausscheiden. Das war während der Inflationszeit als Schutz gegen die fortschreitende Geldentwertung, deren Umfang nicht vorausgesehen werden konnte, insbesondere im Bankverkehr, begründet und gebräuchlich, erschien auch in der ersten Zeit nach dem Eintritt der Stabilisierung unserer Währung unter dem damaligen Eindruck der zunächst nicht von der Hand zu weisenden Zweifelhaftigkeit ihres Bestandes durchaus begreiflich. Daß die Höhe der Zinsen unter allen Umständen, wie die Revision meint, im Vergleich zur Höhe des baren Darlehns und zur Dauer der Nutzung ein auffälliges Mißverhältnis der beiderseitigen Leistungen ergibt, kann nach den vorstehenden Ausführungen nicht anerkannt werden. (Urteil des Reichsgerichts vom 22. September 1925. A. Z. 11 604/24.) (flpst)

* * *

Unzulässige Firmenzusätze bei der Firma einer G. m. b. H.

Eine Fabrik hatte als Zusatz zu ihrer Firmenbezeichnung ein Wort gewählt, das bei unbefangener Betrachtung als Personenname anzusehen war und überdies lautlich sich eng an die Bezeichnung einer weltberühmten Marke anlehnte. Keiner der Gesellschafter war Träger dieses Namens, die Firma auch keine abgeleitete, sondern eine neugebildete. Die Berliner Industrie- und Handelskammer beantragte Löschung der G. m. b. H. wegen ihrer unzulässigen Firmierung, nachdem ihr bekannt geworden war, daß in den beteiligten Verkehrskreisen bereits Irrtümer über Art und Umfang des Unternehmens infolge der vorbezeichneten Firmenführung entstanden waren. Da das Amtsgericht ein Einschreiten ablehnte, legte die Kammer Beschwerde ein. Das Landgericht I Berlin gab daraufhin dem Löschungsantrag mit folgender Begründung statt: „Die Beschwerdeführerin hält die Firma der obengenannten Gesellschaft deshalb für unzulässig, weil der Zusatz „X" den Irrtum errege, daß ein Träger dieses Namens Gesellschafter sei und deshalb gewählt sei, um Verwechslungen mit der weltberühmten Marke „Y" hervorzurufen. Diese Beanstandungen erscheinen zutreffend. § 4 des G. m. b. H.-Gesetzes läßt zwei Arten von Firmen zu: solche, die von dem Gegenstand des Unternehmens entlehnt sind, und solche, die aus dem Namen eines oder mehrerer Gesellschafter gebildet sind. Da ein Gesellschafter namens X der Gesellschaft nicht angehört, liegt an sich der erstere Fall vor. Nun ist es allerdings zulässig, auch zu einer Sachfirma Phantasiezusätze zu machen, die den Zweck des

810

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Dabringhausen
Hanfschläuche roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google

nternehmens symbolisch allgemeinverständlicherweise umschreiben, was er aber nicht geschehen ist. Ebensowenig handelt es sich hier um einen amen von historischer Bedeutung; vielmehr muß das Publikum die ssung der Firma dahin verstehen, daß eine Person mit Namen „X" r Gesellschaft angehört. Nach § 4 Satz 2 a. a. O. dürfen aber — und das t auch für gewisse Firmen, die vom Gegenstand des Unternehmens ent-nt sind und zugleich Personennamen enthalten — Namen von Personen, e der Gesellschaft nicht angehören, nicht in die Firma aufgenommen erden. Dieses Verbot gilt auch gegenüber der allgemeinen Firmen-rschrift des § 18 Abs. 2 HGB., wonach unterscheidende Zusätze zulässig id. Auch der Ausnahmefall, daß eine bestehende Firma übernommen urde, liegt hier nicht vor. Schon aus diesen Gründen ist die fragliche rma unzulässig und gemäß §§ 75, 3 Nr. 1 G. m. b. H.-Ges. 144, 1 FGG. s Löschungsverfahren zulässig. Hinzu kommt aber, daß der fragliche isatz auch geeignet ist, eine Verwechslung mit der bekannten Firma „Y" rbeizuführen oder den Irrtum zu erregen, daß zu dieser irgendwelche eziehungen beständen. In der Firma war deshalb das Wort „X" nicht ntragungsfähig, sie muß auf Ansuchen der zu dem Antrage befugten erufsvertretung — § 126 FGG. — gelöscht werden." (flpstr)

* * *

nlauterer Wettbewerb durch Weiterverbreiten eines die Bestrafung eines Konkurrenten bekanntgebenden Zeitungsberichtes.

rd. In einem früheren Urteil hatte das Reichsgericht dahin erkannt, sei nicht sittenwidrig und verstoße nicht gegen die Bestimmungen des Vettbewerbsgesetzes, wenn jemand Zeitungsausschnitte, in denen ehren-ihrige, aber wahre Vorgänge aus dem Leben seines Konkurrenten ge-childert werden, wettbewerbshalber weiterverbreitet. — In einer neueren ntscheidung hat das Reichsgericht an dieser Auffassung nicht mehr sthalten zu können geglaubt. Ein Geschäftsinhaber war wegen eines zum achteil eines anderen Kaufmannes begangenen Hehlereivergehens zu einer efängnisstrafe verurteilt, und das Urteil war in einem Zeitungsbericht ekanntgegeben worden. Der geschädigte Kaufmann, bei dem überdies er Verurteilte früher tätig gewesen war, sandte an etwa 30 frühere Kunden, e ihm von dem Verurteilten in unfeiner Weise abspenstig gemacht worden aren, diesen Zeitungsbericht, den er blau umrahmte. Darin erblickte der rafrechtlich Verurteilte eine ihn schädigende Handlung des Konkurrenten, id er klagte auf Unterlassung. In Uebereinstimmung mit dem Oberlandes-richt Düsseldorf hat denn auch das Reichsgericht den Beklagten zur nterlassung verurteilt. Mit der im geschäftlichen Verkehr und zu Zwecken s Wettbewerbs von dem Beklagten vorgenommenen Handlung — so einte das Gericht — hat der Beklagte gegen das Anstandsgefühl aller llig und gerecht denkenden Kaufleute und damit gegen die guten Sitten i Sinne des Wettbewerbsgesetzes verstoßen — auch wenn er von der huld des Klägers überzeugt war und deshalb nicht mit der Möglichkeit iner Freisprechung in der Berufungsinstanz rechnete. Die Behauptung des Beklagten, die Verurteilung des Klägers sei ja schon durch die Gerichts-verhandlung und durch den Bericht in der Zeitung bekannt geworden, vermag die Handlungsweise des Beklagten nicht zu rechtfertigen. Denn dieser hat es offenbar zur Erreichung seines Wettbewerbszwecks für er-forderlich gehalten, seine früheren Kunden durch Uebersenden eines Zeitungsblattes mit dem blau umrahmten Bericht noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß sein früherer Angestellter der Ver-urteilte sei. (Reichsger., II. 415. 24.) (flpstr)

* * *

Lieferungsverzögerung des Fabrikanten und seine Berufung auf Schwierigkeiten mit den Arbeitern.

rd. Ein Fabrikant hatte die Herstellung eines großen Postens Ware in Raten übernommen. Da er trotz Mahnung nicht rechtzeitig lieferte, so klagte der Besteller, und vor Gericht erhob nun der beklagte Fabrikant den Einwand, seine Arbeiter hätten ihm Schwierigkeiten bereitet, so daß er nicht in der Lage gewesen sei, in angemessener Zeit zu liefern. Das Ober-landesgericht Hamburg sprach sich dahin aus, der Beklagte müsse beweisen, daß er nicht imstande war, die Arbeiterschwierigkeiten zu überwinden; denn es sei Aufgabe des Fabrikanten, seinen Betrieb so zu organisieren, daß er imstande ist, die übernommenen Lieferverpflichtungen zu erfüllen. Keinenfalls kann er, ohne besondere Vereinbarung, die Folgen eintretender Arbeiterschwierigkeiten auf seine Kunden abwälzen, wenn er mit Opfern, die das dem Fabrikanten zuzumutende Maß nicht übersteigen, die Arbeiter willig machen kann. — Der Beklagte hat den diesbezüglichen Beweis nicht erbracht. Wie durch Vernehmung mehrerer Arbeiter des Betriebes fest-gestellt wurde, haben die Arbeiter allerdings dem Fabrikanten die Still-legung des Betriebes angedroht, indessen ist die Stillegung durch Ver-handlungen abgewendet worden. Es handelte sich dabei um Erhöhung der Akkordsätze, und das Verlangen der Arbeiter ist auch von dem Arbeit-geber erfüllt worden. Die hier in Frage kommenden Arbeiten betrafen Produkte einfacher Art, gegen deren ständige Herstellung die Arbeiter sich wehrten, weil sie dabei verhältnismäßig wenig verdienten — bei der Leistung von Qualitätsarbeit, die in den Betrieben ebenfalls zu erledigen war, stand sich die Arbeiterschaft im Lohne wesentlich günstiger. Die Besserstellung der Arbeiter auch bei der Fertigung der einfachen Arbeit ist freilich schon durch die Erhöhung der Akkordsätze erreicht worden. Der genannte Gerichtshof hat daher als festgestellt angesehen, daß der Beklagte, wenn er den genügenden Nachdruck angewandt hätte, ohne besondere Geldopfer die Arbeiten für den Kläger hätte zur Erledigung bringen können. In dieser Weise zu verfahren, wäre die Pflicht des Be-klagten gewesen. Er hat es daher zu vertreten, wenn er mit der Lieferung in Verzug geriet. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. VI. 184. 25.) (flpstr)

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Entlassungen und Werksbeurlaubungen zur Betriebseinschränkung.

—dt. Es gehört heute leider zu den Alltäglichkeiten im Wirtschaftsleben, daß Arbeitgeber zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes Kündigungen in größerem Umfange vornehmen müssen. Häufig haben derartige Entlassungen ein gerichtliches Nachspiel, in dessen Verlauf die gekündigten Arbeitnehmer behaupten und beweisen wollen, ihre Entlassung wäre nicht erforderlich gewesen, wenn das Geschäft besser geleitet gewesen wäre. Im Verlauf der Gerichtsverhandlungen ergeben sich dann häufig sehr unerquickliche Aussprachen, Angriffe persönlicher Art, Beleidigungen oder Verleumdungen, mit denen jedoch die Lage keiner der beiden Parteien gebessert werden dürfte. Aus der zu derartigen Einwänden bereits zahlreich vorliegenden Rechtsprechung geht hervor, daß für die Frage der Notwendigkeit der Betriebseinschränkung nicht die Fähigkeit oder Unfähigkeit des Geschäftsinhabers maßgebend ist. Das Berliner Kaufmannsgericht äußert sich in einem Urteil vom 17. September 1924 z. B. wie folgt: „Für die Notwendigkeit dieser Kündigungen kommt es nicht darauf an, ob die die Einschränkung erforderlich machenden Verluste durch die Schuld der Betriebsleitung entstanden sind. Vielmehr sind lediglich entscheidend für die Frage, ob die Entlassungen unbillig sind, die Verhältnisse, wie sie tatsächlich bei der beklagten Firma sich entwickelt haben, gleichviel ob bei Anwendung größerer Sorgfalt der Geschäftsgang günstiger gewesen wäre. Es kann auch nicht in Frage kommen, ob die höheren Angestellten zu hohe Gehälter beziehen. Die Entlassenen können sich nicht darauf berufen, daß für sie bei Herabsetzung dieser Gehälter genügend Mittel vorhanden wären.“ Eine andere Form, das Personal zu verringern, ist die sogenannte Werksbeurlaubung, die besonders in Westdeutschland, Sachsen und Thüringen üblich ist. Auch hier wird der Arbeitnehmer entlassen, behält jedoch den Anspruch auf Wiederbeschäftigung bei der Firma bei späterer Wiederaufnahme der Arbeit. Dieser Anspruch besteht jedoch nach einer kürzlich ergangenen sehr beachtenswerten Entscheidung des Landgerichts Bonn nur in bezug auf den Arbeitsplatz, den der Arbeitnehmer bei seiner Beurlaubung inne hatte. Diese Auffassung wurde wie folgt begründet: „Durch die Beweisaufnahme steht zunächst fest und wird auch von dem Kläger offenbar nicht bestritten, daß dieser vor seiner Beurlaubung geraume Zeit bei der im Oktober aufgelösten Be- und Entladekolonne beschäftigt war. Es steht ferner fest, daß diese Kolonne bisher nicht wieder als selbständige Arbeitsgruppe gebildet worden ist, sondern daß die früher ihr übertragenen Arbeiten noch von den Arbeitern anderer Abteilungen mitbesorgt werden. Der Arbeitsplatz, den der Kläger bei seiner Beurlaubung inne gehabt hat, ist mithin auch heute noch frei. Der Umstand, daß der Kläger früher auch in anderen Abteilungen des Betriebes beschäftigt gewesen ist, ist ohne Bedeutung, zumal er ungelernter Hilfsarbeiter ist und als Arbeitskraft für die Spezialbetriebe im allgemeinen nicht in Frage kommt. Es ist nicht angängig, die von dem Arbeitgeber bei der Beurlaubung eines an bestimmter Stelle beschäftigt gewesenen Arbeiters übernommene Verpflichtung zu dessen Wiedereinstellung im Bedarfsfalle dahin zu erweitern, daß nun der Arbeitgeber gehalten sein soll, den beurlaubten Arbeitnehmer auch dann wieder einzustellen, wenn sich irgendwo im Betrieb eine Arbeitsmöglichkeit für diesen bietet.“ (flp)

* * *

Was nicht als unbefugtes, zur fristlosen Entlassung berechtigendes Fernbleiben von der Arbeit anzusehen ist.

rd. Ein Arbeiter hatte gegen seinen Arbeitgeber vor dem Gewerbegericht eine Klage angestrengt. Es hatte ein Termin stattgefunden, und nach dessen Beendigung war der Arbeiter nicht sofort zur Arbeit gegangen, sondern er hatte auf seinen gewerkschaftlichen Prozeßbeistand gewartet und sodann auf dessen Anraten an seinen Prinzipal ein Kündigungsschreiben gerichtet, das er durch seine Frau sogleich zur Post besorgen ließ. Als er nunmehr auf seiner Arbeitsstelle erschien, wurde er fristlos entlassen, weil er, nach der Behauptung des Arbeitgebers, unbefugt der Arbeit ferngeblieben sei. Indessen hat auf die Klage des Arbeiters das Gewerbegericht Berlin dahin erkannt, daß das Fernbleiben des Arbeiters von der Arbeit während der fraglichen Zeit keinen Grund bilde, ihn fristlos zu entlassen. Nicht jedes unbefugte Fernbleiben von der Arbeit, so heißt es in den Gründen, berechtigt zur fristlosen Entlassung. Es ist vielmehr nach § 133 b der Gewerbeordnung zunächst zu prüfen, ob „ein wichtiger, nach den Umständen des Falles die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses rechtfertigender Grund“ vorliegt. Besonders klar ergibt sich die Absicht des Gesetzgebers allerdings nicht, sowohl aus der Gewerbeordnung, als beispielsweise aus § 72 des H.-G., wo es — vor Anführung der Gründe, die den Prinzipal zur Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigen — ausdrücklich heißt „sofern nicht besondere Umstände eine andere Beurteilung rechtfertigen“. Das Fernbleiben muß willkürlich gewesen sein und eine erhebliche Zeit gedauert haben, um den Grund für die fristlose Entlassung zu geben. Im vorliegenden Falle erfolgte das Fernbleiben des Klägers von der Arbeit aus den mitgeteilten Gründen am 29. Juni. Der Beklagte mußte am 30. Juni im Besitze des Kündigungsschreibens des Klägers sein, damit diese Kündigung, die für Ende Juli ausgesprochen war, rechtzeitig in die Hände des Beklagten gelangte. Der Kläger hat sonach seine Arbeit gutgläubig, in Wahrnehmung berechtigter Interessen und nur während der unbedingt erforderlichen, keineswegs erheblich langen Zeit versäumt. (Gewerbegericht Berlin, IX. 603. 25.) (flpstr)

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE“
G. m. b. H. **Hildesheim** (Hann.)

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO“ Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662 Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben
und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Fermente und ihre Wirkungen. Von Prof. Carl Oppenheim. Verlag Georg Thieme, Leipzig. Preis 14,40 M.

Von der fünften Auflage dieses Standardwerkes liegt die VIII. Lieferung vor. Mit einer genießenden Freude habe ich mich, wie bei den ersten Teilen, die ich bereits besprechen konnte, auch hier wieder mit der Materie beschäftigt. Ich empfinde es als einen Mangel für uns ältere Chemiker, daß wir die Fermentlehre etwas weniger behandelt haben. Der Blick in die Lebensvorgänge allgemein wird stark erweitert und wichtige Arbeitsgebiete erschließen sich. Einen besseren Wegleiter und Weggenossen wie das vorliegende Werk kann ich mir nicht vorstellen. Klar, sachlich, kurz und vollwertig im Literaturausweis. Auf Einzelheiten kann nicht eingegangen werden, aber auf die Anwendung der Arbeiten und Arbeitswege für das Kautschukgebiet kann nicht oft und ernst genug hingewiesen werden. Behandelt werden in der Lieferung, die rund 150 Seiten umfaßt, zunächst die tierischen Mischproteasen der Gewebe, die Blutproteasen und die Hemmungskörper (Antiproteasen usw.). Das XIV. Kapitel schließt dann mit einigen Ergänzungen. Der XV. Hauptteil behandelt die Proteasen der Phanerogamen und Kryptogamen. Hier werden die Fermente der Pflanzensäfte, der Gewebe sowie die Hefen und Schimmelpilze generell behandelt. Der XVI. Hauptteil behandelt dann die Fibrinfermente (Thrombasen) in ihrer Existenz, Entstehung und Darstellung, sowie in dem großen Abschnitt Blutgerinnung die Umwandlung des Fibrinogens, die Vorgänge der Gerinnung und wieder die Hemmungskörper. Druck und Ausstattung sind wieder erstklassig, die Literaturangaben reich und sorglich behandelt.

Prof. Dr. Frank.

Taschenbuch des Arbeitsrechts. Zahlenanhang, Ergänzungen und Stichwortverzeichnis von Dr. A. Kallee und Dr. Paul Gros (Stand vom 15. Oktober 1925). Stuttgart 1925, Verlag für Wirtschaft und Verkehr.

Der vorliegende Zahlenanhang des Taschenbuchs des Arbeitsrechts enthält alle Neuerungen und Veränderungen bis zur jüngsten Zeit auf diesem Gebiet, so daß der Gesamtinhalt des Taschenbuchs durch den neuen Zahlenanhang auf den allerneuesten Stand gebracht wird. (flp)

Das Arbeitsrecht in der Praxis. Eine Halbjahresschau von Dr. Franz Goerrig. II. Band, 1. Halbjahr 1925. Verlag R. Oldenbourg, München-Berlin, 1925. 217 Seiten. Preis 7 M gebd.

Der zweite Band des vorliegenden periodischen Werkes setzt die Halbjahresschau fort, die der erste Band mit dem Ablauf des Jahres 1924 beendet hat. Der zweite Band enthält alles für die Praxis Notwendige und einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Arbeitsrechts im ersten Halbjahr 1925. Eine übersichtliche Zusammenstellung der zurzeit geltenden arbeitsrechtlichen Gesetze und Verordnungen ist dem Buch beigegeben, so daß jeder, der mit arbeitsrechtlichen Fragen zu tun hat, stets über Gesetzgebung und Rechtsprechung auf diesem Gebiet orientiert ist. (flp)

Das Abrechnungswesen als Organisationsfaktor in Industrieunternehmungen. Von Dr. Hermann Jackowski, G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig, 1925. 94 Seiten. Preis geh. 6 M.

Die vorliegende Abhandlung gibt in übersichtlicher Darstellung ein Bild von der Entwicklung und dem Stand des industriellen Abrechnungswesens. Zunächst wird der Aufbau der Erfolgs- und Kostenrechnung mit Einzel- und Serienherstellung behandelt, sodann wird die bekannte Just'sche Methode des Abrechnungsverfahrens erörtert. Kritische Betrachtungen über die Bedeutung des Abrechnungsverfahrens im allgemeinen und des Just'schen im besonderen bilden den Schluß der sehr lesenswerten Abhandlung. (flp) km.

Das Reichsbewertungsgesetz vom 10. August 1925. Für die Praxis erläutert von Dr. Erler, Oberregierungsrat a. D., Rechtsanwalt und Notar, Jena, und Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Berlin. Preis geheftet 6,60 M, in Ganzleinen gebunden 8,50 M. 316 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 1925.

Die vorliegende Bearbeitung aus der Feder der beiden bekannten Steuerspezialisten zeigt alle Vorzüge der bisherigen Erläuterungsbücher der gleichen Verfasser, insbesondere ist die Uebersichtlichkeit und Gemeinverständlichkeit der Erläuterungen auch hier wieder hervorzuheben. Die formalen, an sich schon leichter verständlichen Vorschriften sind kurz, aber doch vollständig behandelt, desto mehr Raum wird der Erörterung der verwickelten, für die Praxis aber so überaus wichtigen neuen Bewertungsvorschriften eingeräumt. Die Anschaffung des Buches ist für alle an den obigen Steuern Interessierten angelegentlich zu empfehlen. (flp)

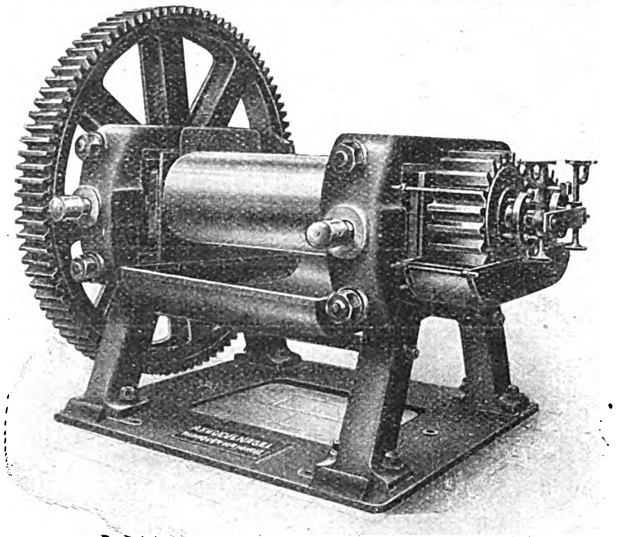
Buch- und Bilanzvergehen vom Standpunkt des Steuerbeamten und ihre Bekämpfung. Von Regierungsrat Dr. Matthias Koch, zweite Auflage, im eigenen Verlag des Verfassers, Düsseldorf 1925, 120 Seiten.

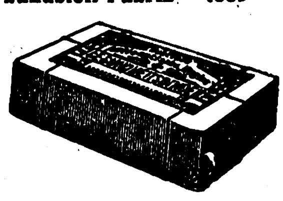
In der vorliegenden Broschüre gibt der Verfasser eine Anleitung für die buch- und bilanzprüfenden Steuerbeamten und insbesondere eine Erörterung der Methode für Buch- und Bilanzfälschungen. Ist das Buch auch in der Hauptsache für den Steuerbeamten zugeschnitten, so interessiert es doch auch die Handel- und Gewerbetreibenden insofern, als sie daraus ersehen können, nach welcher Methode die Buch- und Bilanzprüfer der Finanzämter im allgemeinen vorzugehen pflegen. (f)

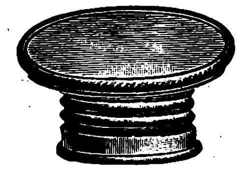
VIBAN
Die Sicherheits Saugflasche aus Jenaer Glas.

Sauger unabziehbar
Auslaufen unmöglich
Verschliessbar zum Mitnehmen
Die beste der Welt
Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
...RTELS & RIEGER, KÖLN a. Rh.
gegr. 1861
Man verlange Offerte

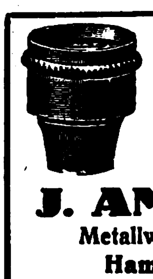
Kuverts und Falt-schachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik


Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889
Verbandstoffe jed. Art

Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen

Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

In neuem Gewande
erscheint ab Januar 1926:
PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE
ZEITSCHRIFT FÜR ALLE ZWEIGE DER PHOTOGRAPHIE
„.... von 6 Zeitschriften das für den Amateur geeignetste Blatt!"
urteilt ein langjähriger Leser.
Vierteljährl. 6 Hefte auf Kunstdruckpapier mit zahlr. Illustrationen 3 RM.
Verlang. Sie Gratis-Probeheft.
Geschäftsst. Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36


Strahlregler
versch. Modelle

J. AMBOR
Metallwarenfabrik
Hamburg 1 1578

Digitized by Google

Absatzscheiben

Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen

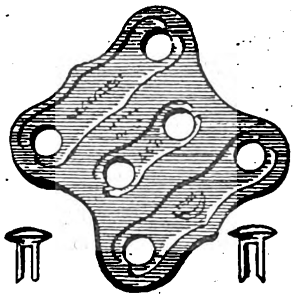
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Handgelenksriemen
Damenbindengürtel
Augenklappen
Ohrenbinden
Fingerlinge
in erstklassiger Ausführung
billigst bei
J. SIMON, BALINGEN, Württ.
Fabrik medizinischer Verbandartikel
1958

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Spiel-Bälle 1737
außer Konvention, erstkl., in prachtvollen Farben, hochspringen 1, lufthaltend, billigst Preise, höchst, Rabattsatz.
Martin Schiff, Kassel

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!
Nur die
Zentrifugal-Sichtmaschine
„DORA“
siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig gemahlenen Produkte auf jeden gewünschten Feinheitsgrad. D. R. P. 9 Maschinengrößen, ein- oder mehrsiebig. Für alle Feinheiten u. jede Leistung. Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. Verstäuben des Sichtgutes, auch im geringsten Grade, vollständig ausgeschlossen. Geringster Raum- und Kraftbedarf.
Alleinhersteller:
Weygandt & Klein, A.-G., FEUERBACH.
Vertreter:
Hugo Bredow
Fellbach bei Stuttgart,
Ludwigsburgerstr. 58



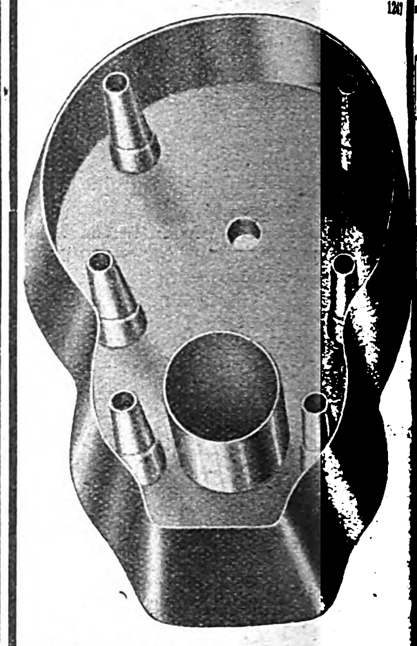
Riemenverbinder „CRESCENT“
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

SCHLÄUCHE
WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.
1779

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607b
Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Callcot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
130



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ✦ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Meister für Nahtlos

von ält. Werk gesucht. Völlige Beherrschung d. gesamten Fabrikationsganges unbedingt erforderlich. Nur Herren mit ausgeprägtem Verantwortlichkeitsgefühl kommen in Frage. Ang. m. Zeugnisabschr. usw. u. **S M 4728** a. d. »Gi.-Ztg.«

Erfahrener, älterer

Vorarbeiter

Vollgummireifen-Abteilung mit Aussicht auf Meisterstellung gesucht. ...erten unter **S E 4713** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Tüchtiger

Kalanderführer

...it Plattenziehen von techn. Gummi...ischungen bestens vertraut, von mittel...eutscher Gummiwarenfabrik gesucht. ...ff. unt. **S D 4712** a. d. »Gummi-Ztg.«

...ingische Gummi- u. Celluloidwaren-Großhandlg. ...ht für **Bezirk Halle-Leipzig,** möglichst **...anchekundigen, tüchtigen**

...eise-Vertreter

...f. Ausf. Ang. u. **S N 4730** a. d. G. d. »Gi.-Z.«

Ober-Werkführer

gesucht, der sämtliche Arbeiten der nahtlosen u. Patentgummi-Fabrikation, Kalanderarbeiten u. Vulkanisation so beherrscht, daß er Arbeiter anlernen und einem Betriebe v. 100 u. mehr Arbeitern vorstehen kann. Untermeister und Direktrice vorhanden. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten an

Dietsch & Illgen, Zeulenroda 4733

Für Kontor, Expedition u. Kundenbesuch suche ich zum baldig. Antritt **KAUFMANN.** Kenntnisse in Stenograph. u. Schreibmaschine erwünscht. Kaution 2000 M., welche bei Notar hinterlegt werden. Ausf. Angeb. erb. an **J. W. Schultze, Dresden-A.,** Ferdinandplatz 1. Filzmanufaktur ... Technische Artikel 4719

Für eine Großh. techn. Asbest- u. Gummiw. (auch chirurg.) wird ein **branchekundiger,** unverheirat. energischer **Herr** (erste Kraft), der den Einkauf, gesamt Briefwechsel etc. **vollkommen** selbst. leiten, und den Chef in jed. Hinsicht vertret. kann, p. 1. 1. 26 od. spät. ges. Nur Herren, die bereits einen solch. Posten mit **Zufriedenheit geführt, kommen in Frage.** Bei Bewährg. Prokura. Angeb. m. Gehaltsanspr., Lichtbild, Refer. etc. u. **S H 4721** an die »Gi.-Ztg.«

Reisender

nur tücht., eingeführte Kraft, für Schlesien u. Osten **gesucht.** Ia Referenz. notwend. **Wilhelm Buschow Dresden 1.** Gegr. 1896. Gummiwaren, Toilettenartikel, Zelluloidspielwaren, Puppen. 4723

INSERATE

in der „GUMMI-ZEITUNG" haben

guten Erfolg!

Direktor gesucht

für große Gummiwaren-Fabrik.

Gefordert werden längere u. vielseitige Brancheerfahrung, Initiative, Umsicht, Talent, Verantwortungsgefühl und Pflichttreue. Besonders tüchtiger Chemiker oder Techniker bevorzugt. Angebote unter **S G 4720** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Meister für Patentgummi gesucht.

Derselbe muß mit der Fabrikation geschnittener Platten u. der daraus zu fertigenden Artikel vollkommen vertraut sein. Nur wirklich erstklassige, energische u. umsichtige Kräfte kommen in Frage. Bew. m. Zeugn.-Abschr. u. **B G 4729** a. d. »Gummi-Ztg.«

Chirurgischer Meister

der in der Anfertigung von Kissen aller Art und der Unterweisung der Arbeiter in diesem Fabrikationszweig sowohl wie in der Hohlkörperherstellung durchaus erfahren und mit allen Neuerungen auf diesem Fabrikationsgebiet durchaus vertraut ist, wird von mittlerer Gummiwarenfabrik zum möglichst baldigen Eintritt

gesucht.

Werkswohnung vorhanden. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter **S F 4714** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Flotter Expedient

aus dem Gummiwarengroßhandel, d. Verbandstoff- und pharmaz. Industrie, sucht Stellung zum 1. 2. 1926. **Kurt Berg, Königsberg** (Pr.), Weberstr. 5. 4722

MEISTER,

für Walzwerk, Mischerei und Regenerate, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugnisse, Stellung für sofort oder später im In- oder Auslande. Off. unter **S B 4710** an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Junger Kaufmann,

28 J., an selbst. Arb. gewöhnt, m. d. techn. Branche, Pack., Asb., Treibr. etc. sowie mit all. Kont.-Arb., Reisetätigk. usw. best. vertr., m. best. Zeugn., **sucht sich bald zu verändern.** Off. unt. **S C 4711** »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Rohgummi-Abfälle Rohgummi-Lagerreste

nur einwandfreie Ware

4716

kauft

Chemische Fabrik Albert Froehlich

Dahlerau-Wupper.

Angebote unbedingt mit Muster.

Digitized by Google

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

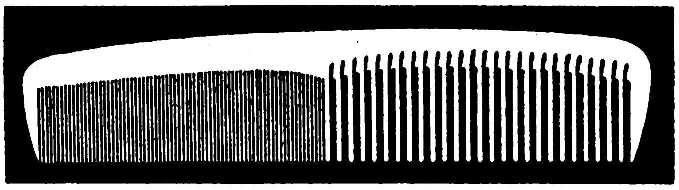
Billig zu verkaufen:
2 fast neue hydraulische Pressen 600×600 mm, 7 und 10 Etagen mit Preßpumpe und allen Armaturen,
1 Streifenschneidemaschine, sowie **ca. 200 Stück fast neue schmiedeeiserne Absatzformen.**
Offerten unter S L 4727 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Werner & Pfleiderer
Misch- u. Knetmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R B 4681 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.)Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
4684 **Oscar König, Stuttgart**

Weichgummi-Stopfen
in allen Größen zu kaufen gesucht.
Bemusterte Angebote erbittet Firma
FRANZ VIEGENER II,
Armaturenfabrik und Metallgießerei
ATTENDORN in Westfalen. 4718

Für Gummiwaren-Fabriken
aus stillgelegtem Betrieb
sämtliche Maschinen, Apparate etc.
wie: **Walzenbrecher, Kalander, Knetmaschinen, Etagen- und Hydraulische Pressen, Hoch- u. Niederdruck-Akkumulatoren, Vulkanisierkessel, Autoklavenpressen, 110 Volt Gleichstrommotoren bis 220 PS., Transmissionen etc. etc. etc.**
Verkauf durch:
Ingenieur Brühl,
per Adresse:
Vereinigte Gothania-Werke,
Frankfurt a. M.-Niederrad.
Telephon: Spessart 582.
4725



Ia geschnittene weiße Cell.-Kämme
A. Hufnagel, Kammfabrik, Großbesten b. Berlin.
Gut eingeführte = Vertreter = gesucht. 4717

Bürstenwalzen Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d. Gummi-Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273 .·. Telegramme: Mineral

Jedem Fachmann
jedem Chemiker
jedem Techniker
aus der Kautschukindustrie ist die

Technologie der Kautschukwaren

von **Kurt Gottlob**

2. Aufl. Mit 128 Figuren im Text
in prakt. Leinenband R.-Mk. 22,—
(Porto Inland 30 Pf., Ausl. 70 Pf.)

von unschätzbarem Werte, lautet das Urteil des Herrn Prof. Dr. Frank (s. »Gummi-Zeitung« 40. Jahrg., Nr. 9, S. 539).

Inhaltsübersicht:

Einleitung: Chemie des reinen natürlichen Kautschuks.

I. Allgemeine Technologie des Kautschuks.
- Der Rohkautschuk, seine Herkunft und Gewinnung. — Der Latex.
- Waschen und Trocknen des Kautschuks in der Fabrik.
- Harze. Leimigwerden des Kautschuks, Eiweißstoffe.
- Physikalische Eigenschaften des Rohkautschuks.
- Mischen, Zusätze, Plattenziehen.
- Wesen und Chemie der Vulkanisation.
- Ueber Beschleuniger.
- Eigenschaften des vulkan. Kautschuks.
- Alterungserscheinungen.
- Chemische Prüfung von vulkan. Kautschuk.
- Mechan. Prüfung von Weichgummi.
- Technische Ausführung der Vulkanisation.
- Der künstliche Kautschuk.

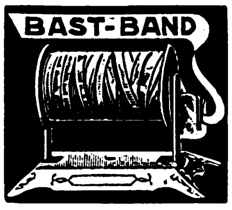
II. Aus der speziellen Technologie der Kautschukwaren.
1. Heiß vulkanisierte Gummiwaren.
   a) Weichgummiwaren.
      - Technische Gummiwaren ohne und mit Gewebeeinlagen.
      - Radiergummi.
      - Gummiabsätze und -Sohlen.
      - Gummispielwaren.
      - Gummierte Stoffe.
      - Fahrzeugbereifung.
      - Gummischuhe.
   b) Hartgummiwaren.
2. Kalt vulkanisierte Waren.
   - Patentgummi.
   - Nahtlose Gummiwaren.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Industrie- und Gleitschutz-Gummiabsätze mit Schönheitsfehlern, laufend bis 1000 Kilo monatlich, reguläre in kleineren Mengen, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter **S K 4726** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Wer stellt 47..
Weichgummiartikel
Ia rot, in größer.
Quantitäten her?
40 gr-Artik. Spez.
Gewicht ca. 1,25.
Eilang. m. Preisan.
Karl Riehle, Saulgau



Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Gesucht
Muster und äußerste Preise von **mechanischen Gummi-Artikeln** und sehr **dünnem Blatt-Gummi,** alle Nuancen.
Denton & Co.
6 Laygate, 47..
South Shields, England.

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser
können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724

Belgien
Erstklassige, eingeführte, kapitalkräftige Firma
sucht Alleinverkauf oder Generalvertretung
in
Gummi-, Turn- u. Tennisschuhen
auch einschlägige Artikel berücksichtigt.
Nur erste Fabriken wollen sich melden unter S O 4731 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

E. Z. A.
Ein beim Eisenbahn-Zentralamt vorzüglich eingeführt. branchekundig.
VERTRETER
übernimmt die Vertretung einer leistungsfh. Gummiwaren-Fabr.
Gef. Zuschr. u. S P 4732 a. d. G. d. »G.-Z.«

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt ...
Altgummi, Rohgummi Regenerate
Offerten und Anfragen stets erwünscht

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

MM HH

MAX MÜLLER

MM HH

Fernruf:
Nord 2495 und 2595

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK
HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller
Hannover-Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtungen für die Gummi-Industrie

BERATUNGEN!

Maschinen und Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen

Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel

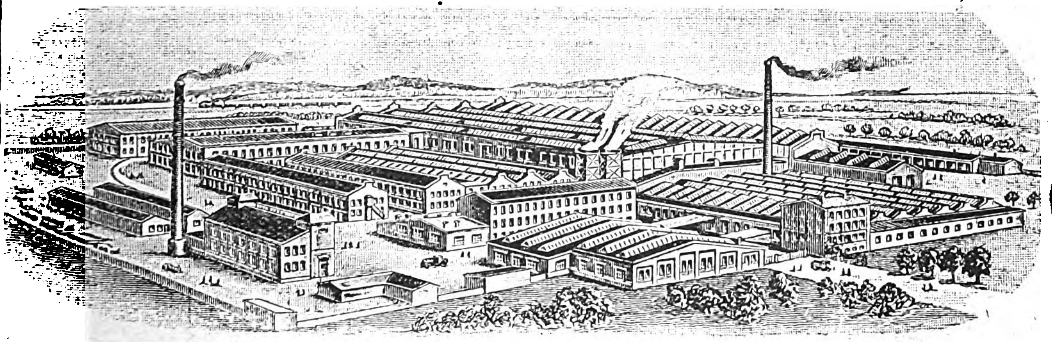
Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

Bödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

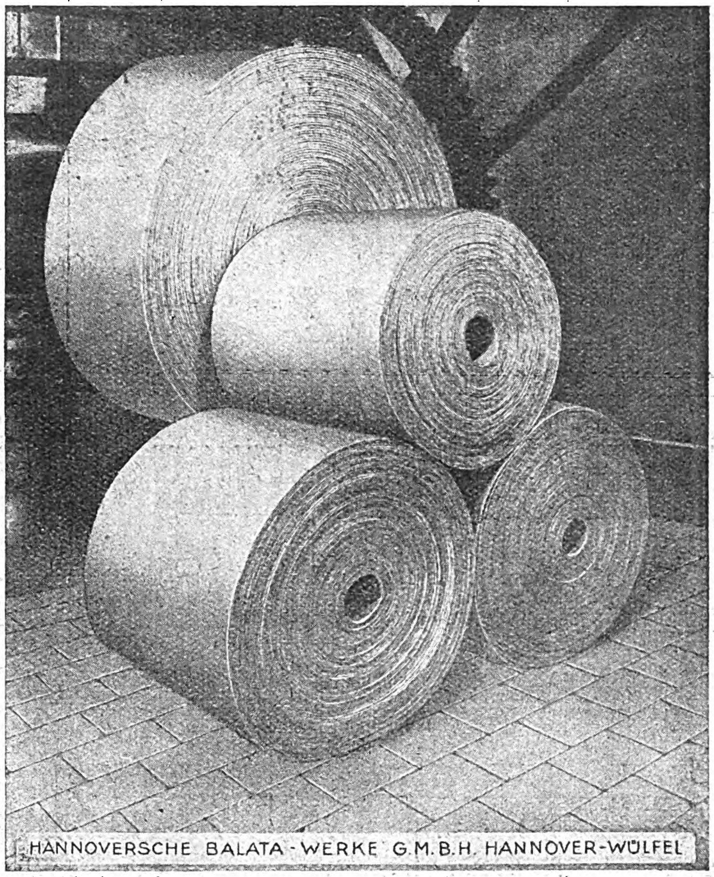
Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung
nur an Händler.

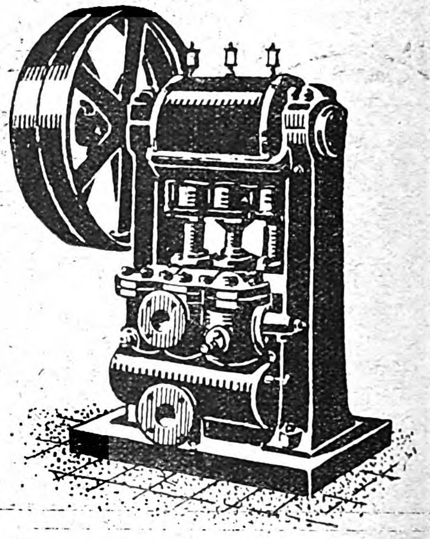
Digitized by Google

Balata-Transportbänder



Hannoversche Balata-Werke G. m. b. H.
Hannover-Wülfel

1679b



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN * KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

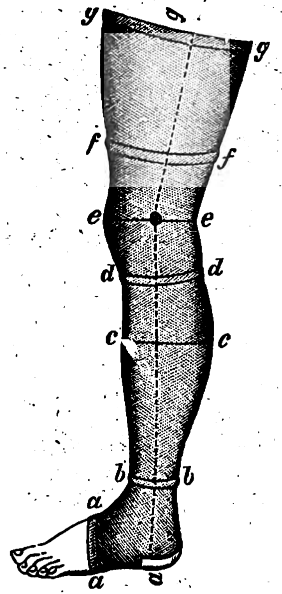
MASCHINENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.)

1857

Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe

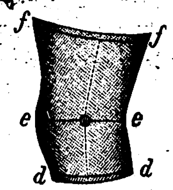
mit und ohne Naht

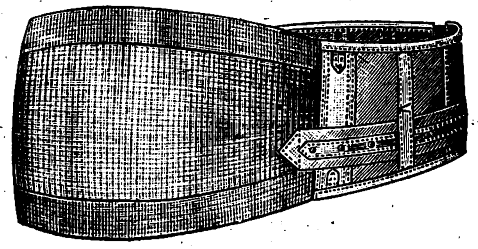


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

gesetzl. gesch. Fabrikm.





Fernruf Nr. 336

Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

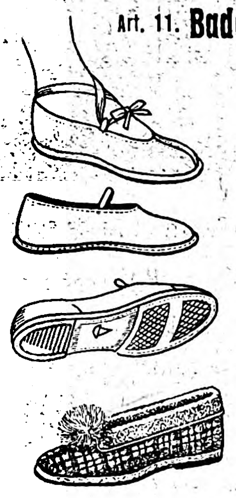
Gummigurten und Bänder

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für

Hühneraugen- u. Ballenringe

(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1956

Pharmaceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rittersir. 16.



Art. 11. **Badeschuhe,**

Gr. 31 35	36—42	43—46
Preis 0,95	1,20	1,45

in schwarz. Segeltuch mit Gummisohle. Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Art. 6. **Hallenschuhe m. Stoffsohle**

Größe 31—35	36—42	43—46
Preis 0,50	0,60	0,70

auch mit Chromleder- od. Gummisohle.

Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe**

in all. Farben, m. grauer Vollgummisohle

Größe 22—30	31—35	36—42	43—46
Preis 1,95	2,15	2,65	3,20

auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als **Turnstiefel.**

Alle Art. Kamelhaar-Schuhe

Art. 143. Kamelhaarkragenschuh, gewendet mit Filz und Ledersohle

Größe 25—30	31—35	36—42
Preis 1,85	2,10	2,50

auch mit ges. geschützter Filz- u. Gummisohle

Bei Großbezug hohe Rabatte. Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

SCHUHFABRIK HERBST A-G × MANNHEIM

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

„Klingerit“

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: **RICH. KLINGER** G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

eachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Weltbekannte
„Akt-u-l?“ „Miguin“
Hygienisch nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten
Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.

Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.

Trikotstoffe

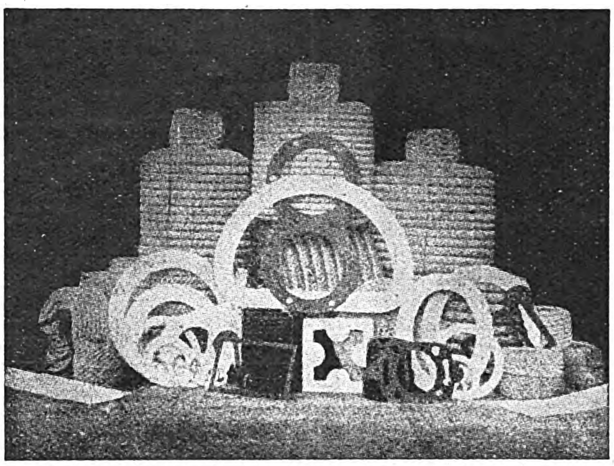
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Metall-Asbest-Bremsband

sorgfältigste sachgemäße Ausführung, unerreicht in Qualität

Lieferung **nur** an Händler

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

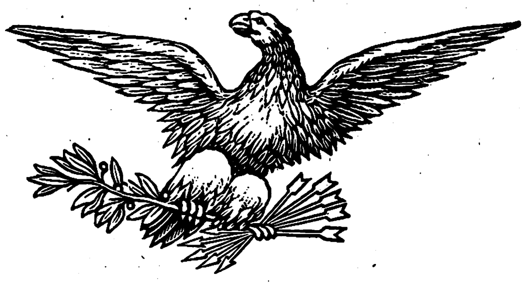
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

1770

Chirurgische Gummiwaren

SPEZIALITÄTEN:

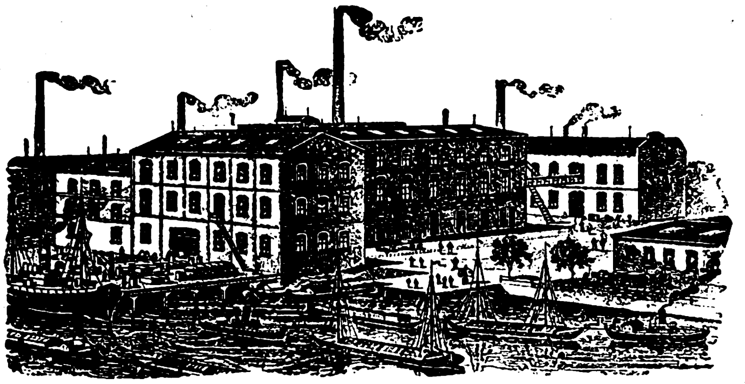
Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken



GEGRÜNDET 1850

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Digitized by Google



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik · Hamburg 8

SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung.

Frostschutz- — Fett —

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.
Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

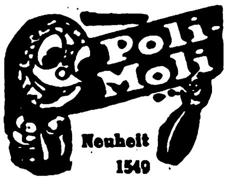
Spiralschläuche und Rammschläuche
Dampf- und Preßluftschläuche
Wein- und Bierschläuche
Wasserschläuche
Dichtungsplatten
Preßplatten und Klappen

S SCHUTZ-MARKE 1575

in langjährig bestbewährten Qualitäten.

Lieferung nur an Händler *Prompte Bedienung*

Spielwaren



Neuheit
1549

Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Formen

für Puppen
Köpfe 3294
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.

A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.
Gummi-Haarfixatore mit Ventilation

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel** und **-Wadenformer „CLEO"**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!

Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen

für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert

1809

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Asbest-Isolier-Komposition

für Kessel- und Rohrisolation

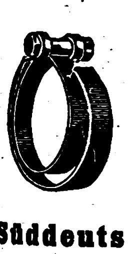
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

„MAXOS"
Reflexionsgläser
sind so haltbar wie die
„DUROBAX"-Gläser
Unerreicht, auch bei langem Gebrauch klare Durchsicht. Gern gekauft. Hoher Verdienst.
WESSEL & CO.
Norddeutsche Wasserstands-Glasfabrik
LÜBECK 4.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203
Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.



S. K. F.-Universal-Schlauch-Binder
D.R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser
Süddeutsche Kühlerfabrik
Julius Fr. Behr 533
Feuerbach 22 (Württemberg).

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wickens Sohn
Glückstadt b. Hamburg 1091

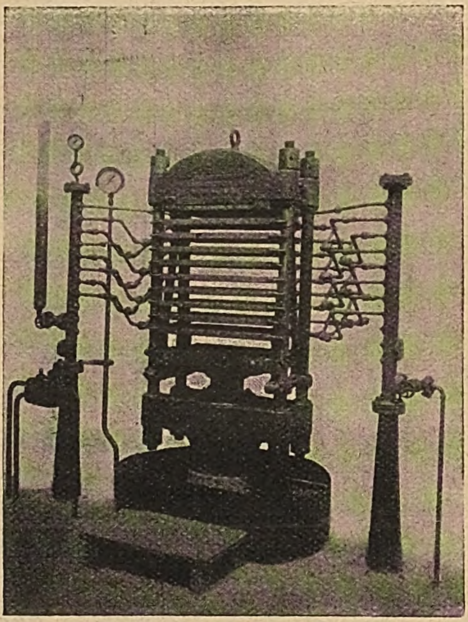
Wöchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 955

1277
Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

1631

963

Regenerat

in allen Qualitäten zu billigen Preisen

✵

JOSEPH ANDERSON & SONS. LTD., Manchester

Anfragen nach Preisen, Mustern usw. erbeten an

R. WEICHSEL & Co., HAMBURG 15

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit 1920

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100

Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

Unsere handgearbeitete

Wärmflasche „Veritas"

hat **3** Vorzüge:

1. *Sie ist* **schön** *in jeder Ausführung: rot, grau und mit farbigen Besatzstreifen.*
2. *Sie ist* **unverwüstlich** *haltbar.*
3. *Sie ist trotzdem* **billig,** *weil sie kein Luxusartikel, sondern ein Gebrauchsgegenstand für jedermann sein soll.*

Darum kaufen Sie: **„Veritas"!**

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Gegr. 1849 **Berlin-Lichterfelde**

Filz

alle Zwecke, Filzchter, Filtrierfilze, tpausfilze, Tafel-, Schleif- u. Polier-e, Filzunterlagen Schalldämpfen für chinen, Fallhammer Ziegelei-Filzröhr., zenfilze, rein woll. e, Filz-Dichtungse, Filzstreifen, Filzben, jeder Art u. ke, Filzsitzauflag., nassenartikel, gezt, gedreht u. geitten. Filze für alle nischen u. gewerblichen Zwecke.

stav Neumann
Filzfabrik 142
unschweig 20.

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe // *in verschiedenen Farben und Grössen* // *Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren*

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — *Harburg-Elbe*

Flaschensauger

70 mm transparent, II. Wahl, per Hundert M. 5,—. Reguläre Ware in Flaschen- und Ringsaugern **billig.**

Muster verlangen.

C. Klappenbach
HALLE a. S. 1589

Unsere Spezialität! Wasserhahn-Schläuche Strahlregler

1794

Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12

Leder-
ibriemen

Fabrikation, Prü- u. Behandlung. 03 Abbildungen, 5,— G.-M. Ein und Handbuch, ig u. unentbehr- ir die Geschäfts- thek des Fabri- n, des Händlers es Verbrauchers.

eziehen von der **illssl. der „Gummi- g" Berlin SW 19.**

Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✦ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER ✦ GOTHA

Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877

1009

ißringe

minium und Kunst n weiß und farbig t mit transparent. ns, 35 und 40 mm äußerst vorteilhaft

& Schille, Leipzig
rprinzstr. 24
Muster auf Wunsch

Blei-glätte

rein in Pulver

liefert 757

J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

Digitized by Google

Absatzscheiben

Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

1739
ABIECO
Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabriziert
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1868

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

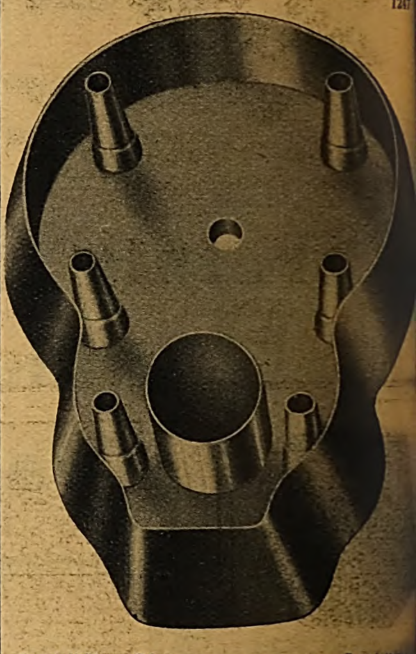
Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Billigste Anfertigung von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Glas-Formen

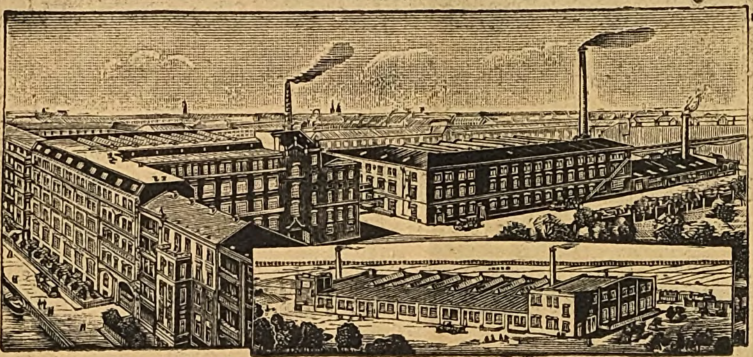
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ✦ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen u. Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



u. Gasschläuche Irrigator- Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 16—18 **BERLIN SW61** Tel.: Amt Hasenheide 3312-3315

1061

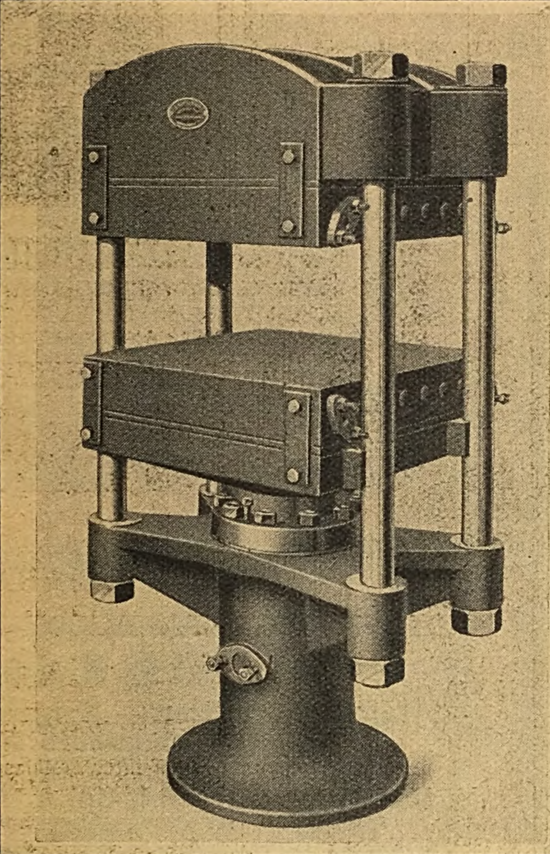
ndelhosen Schlüpfer
ima gummierten n fertigt als pezialität an 1589
lappenbach, .S., Gr. Ulrichstr. 40 u. III. Etage konkurrenzlos. ter verlangen.

ndeband ameband
lder Bauer
andfabrik 1860
hrsdorf i. Sa.

penmanschetten
benmanschetten
derscheiben für
ähne, Lederringe
Fibrescheiben
ompt u. preiswert
ng. Frankenberg i. Sa.
Lederw., Fabrikstr. 23
echer Nr. 350.

1589

mmi-
flaschen
tieware mit
Propaganda-
en preiswert.
sten greifbar.
ppenbach,
., Gr. Ulrichstr. 40



Walzwerke, Kalander, Pressen, Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel, Rührwerke und Formen

1556

4

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ

Bürstenwalzen Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d.
Gummi - Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren

Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 2147

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

Elastoplast

gesetzlich geschützt D. R. G. M. 915938

Der ideale Kompressionsverband

Handelspackungen:
3, 6, 8, 10, 12, 15 und 30 cm breit, 2,5 oder 5 m lang

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rhein

Gegründet 1852

1826a

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von **Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?**

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!

Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

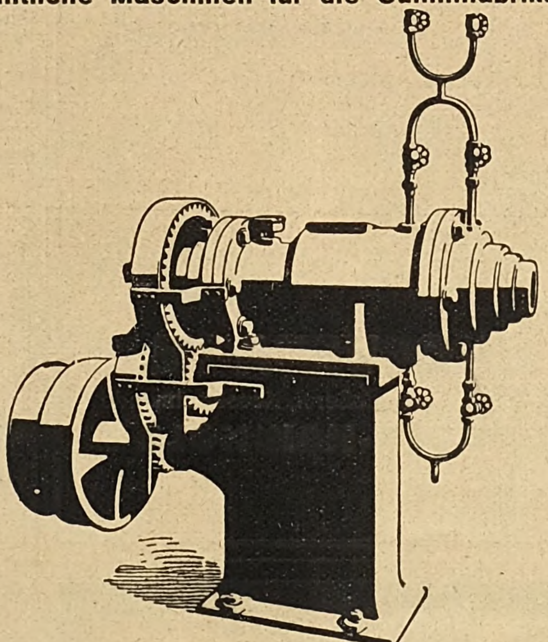
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs - Fabrik
Asbest - Kautschuk - Fabrikation

293

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co GMBH
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

1775d

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

MANGANESIT
SICHERSTE, BEQUEMSTE, BILLIGSTE, WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG FÜR DAMPF, WASSER, GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

19 6

„USCO"
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Solche oder ähnliche Nasenfehler verbessert in kurzer Zeit
Nasenformer „Zello-Punkt".

Seit 15 Jahren in aller Welt als bester anerkannt. Von Prof. med. v. Eck glänzend begutachtet. Das 21. Modell ist ein Präzisionsapparat für jede Nasenform. Verkaufspreis Mk. 6 u. 8. Hoher Rabatt, Schaufenster-Reklame-Köpfe, Plakate, Prospekte gratis. Fabrik orthop. Apparate **L. M. Baginski, Berlin-Pankow 23, Hiddenseestr. 10.** — D. R. P. 321 737. — Auslandspatente.

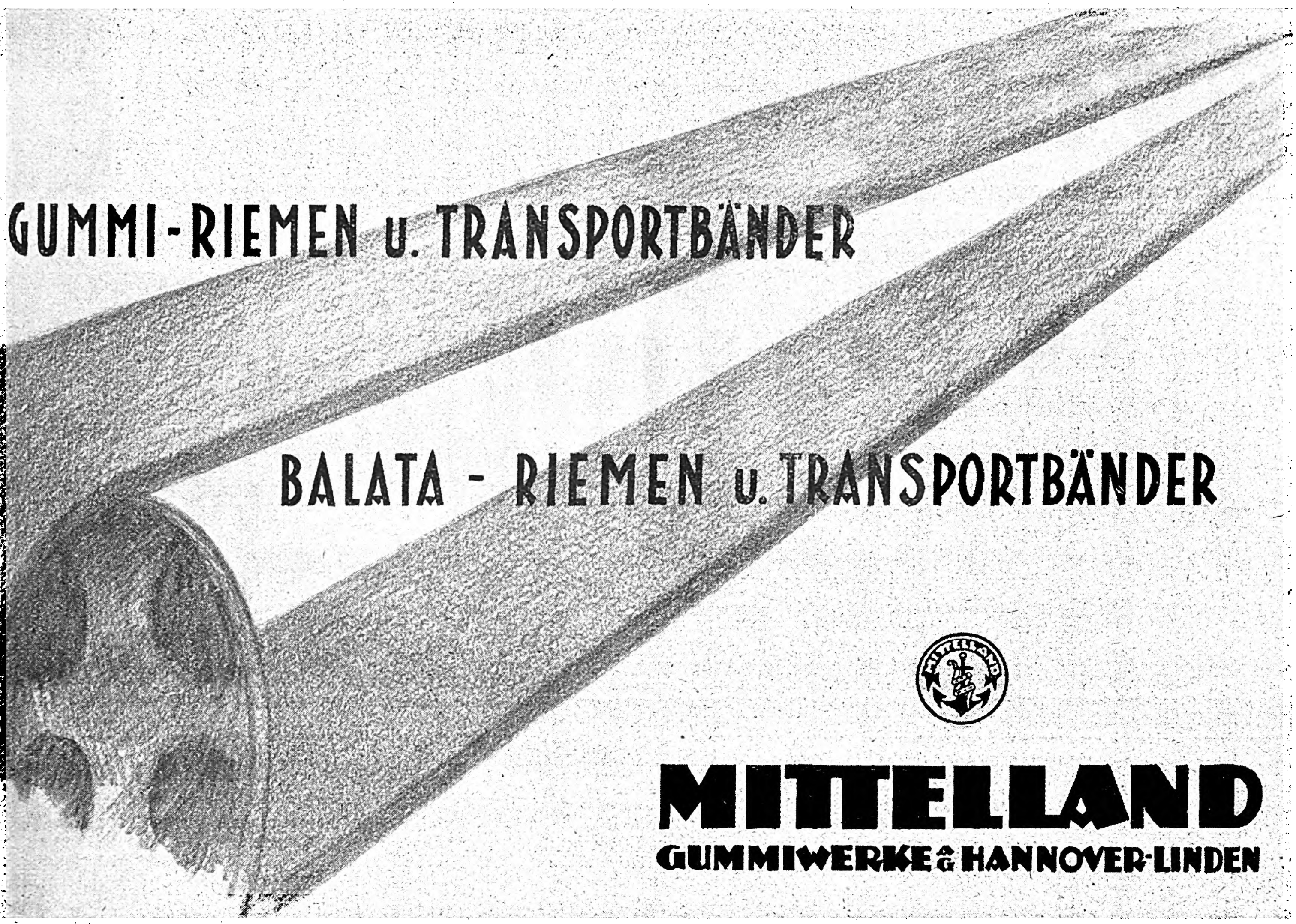
Russ
für Autoreifen und **zum Tiefschwarzfärben von Gummi**

Spezialmarken — Gegr. 1868

Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google



BAMAG

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie: Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Äther, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ✱ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen.
Keine Öle oder Säuren als Waschmittel!

Projekte u. Näheres durch die 1086

Berlin-Anhaltische-Maschinenbau A.-G.

Telegramme: Maschinenbau Köln-Bayenthal

Köln-Bayenthal

Fernsprecher: Ulrich 1735 — 1738

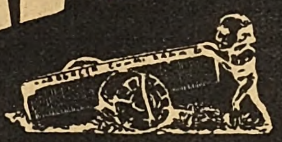
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Akt.-Ges.

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



SUPER SURSUM

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

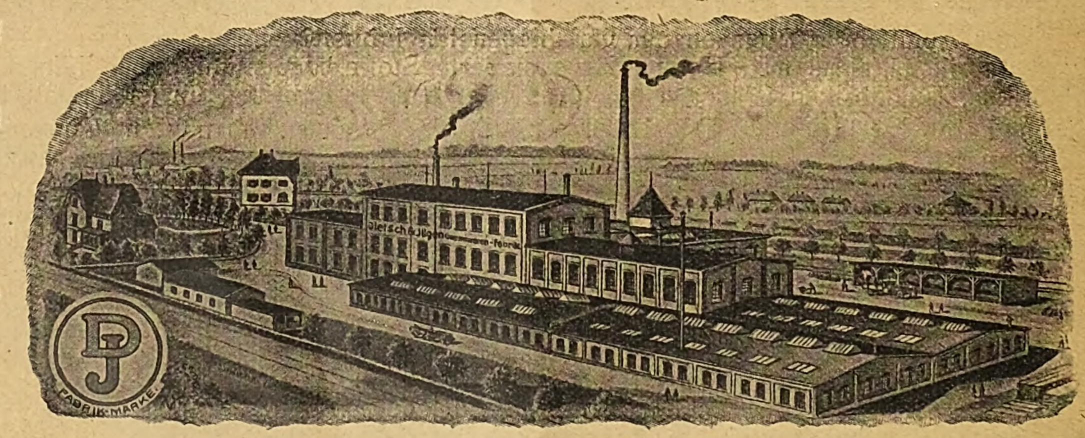
Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 15

DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza

Duiza



Nahtlose Luftballons

Nahtlose Luftballons

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza“** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

Heft 15 Berlin, den 8. Januar 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

ezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
lan bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
usendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Hoffnungen.

Je größer die Not, desto stärker wird der Glaube. In der at, je tiefer die wirtschaftliche Krisis schürft und je schwerer die ufrechterhaltung der wirtschaftlichen Existenz wird, desto größer ird die Sicherheit, daß Deutschland sich in absehbarer Zeit durch ie furchtbarste aller Krisen hindurchgearbeitet haben wird, desto ärker wird der Glaube an die gesunden und lebenskräftigen Grundgen der deutschen Wirtschaft, desto berechtigter wird die Hoffung, daß das neue Jahr der deutschen Industrie und dem deutschen ändel neuen Aufstieg bringt.

Wir sind unseren Lesern nicht als übermäßige Optimisten kannt. Wenn wir gleichwohl jetzt — noch mitten im großen sammenbruch — diesen Glauben haben und solche Hoffnungen gen, so mag dies mit folgendem begründet sein:

Nach langem zähen Kampf scheint uns fast jedem im Wirthaftsleben Stehenden jetzt schon klar geworden zu sein, daß auf e Dauer nur Arbeit, und zwar gute und solide Arbeit genügend agfläche für die Aufrechterhaltung eines Betriebes bietet. Was h daran nicht gewöhnen konnte, ist bereits ausgeschieden; was h nicht daran gewöhnen kann, wird in nächster Zeit ausscheiden. so von dieser Seite her ist der Weg zum Aufstieg geebnet. Bleiben e anderen Hindernisse zu beseitigen. Die Probleme, die der Staat en muß, sind in letzter Zeit allenthalben sehr klar herausgearbeitet rden und allen bekannt. Wir dürfen nur auf die Darstellung nweisen, die ihnen der Reichsverband der Industrie in seiner nkschrift neuestens gegeben hat *) Es handelt sich im wesenthen um vier Gebiete: Steuern, Verkehrstarife, soziale Abgaben d Arbeitszeit- und Arbeitslosenfragen. Wir hoffen, daß das neue binett sehr schnell und mit allem Ernst diese Probleme aufgreift d nach Maßgabe der berechtigten Forderungen der Wirtschaft nandelt. Also auch hier verdunkelt keine undurchdringliche lkenwand den Horizont.

Aber das Geld! Wir haben kein Kapital! Demgegenüber ß doch einmal davor gewarnt werden, der Kapitalfrage eine zu ße Bedeutung beizumessen. Woran leidet die deutsche Wirtaft heute in erster Linie? Doch wohl an einer allgemeinen Verrsstockung. Der Warenverkehr, oder besser gesagt: der Absatz ins Stocken geraten, und diese Stockung hat dann den Geldkehr lahm gelegt. Das letztere heißt dann Kapitalmangel. Mit sem Schlagwort kommt man den Tatsachen nicht nahe. Das pital einer Wirtschaft besteht aus Immobilien, Mobilien und d. Nun, Immobilien haben wir mehr als genug, an Mobilien, ı. an Maschinen, Geräten Rohstofflagern und fertigen Produkten fte es wohl auch nicht gerade fehlen. Seit der Stabilisierung der Mark haben sich insbesondere die Warenläger der Wirtschaft, und zwar sowohl die an Rohstoffen, als auch die an Fertigwaren, ganz erheblich vermehrt. Der Zuwachs beläuft sich auf mehrere Milliarden Mark. Es kann somit nur am Geld fehlen. Und in der Tat fehlt es daran. Es fehlt aber daran nicht, weil es nicht vorhanden wäre, sondern nur, weil es nicht genügend rolliert. Der Warenabsatz stockt, daher fehlt das Geld. Sorgen wir also für die Beseitigung der Absatzstockung. Der Weg dazu führt über den Preisabbau. Wir sehen für die ersten Wochen des neuen Jahres einen nicht unbeträchtlichen Preisabbau kommen. Daher sind wir hoffnungsfreudig. Denn der Preisabbau wird einerseits Bewegung in das Geld bringen und wird andererseits die Summen frei machen, die zu einer neuen Entwicklung erforderlich sind. Unterstützt wird dies außerdem von Auslandskrediten, von Reichsbankkrediten (Lockerung der Restriktion!) und von einer Ermäßigung der Zinsfüße, hoffentlich recht bald auch des Reichsbankdiskonts. Somit sind auch von dieser Seite her die Vorbedingungen für einen Wiederaufstieg der Wirtschaft gegeben. Lohnschwierigkeiten werden bei einem genügenden Preisabbau nicht aufkommen.

Kommen noch die Außenhandelsfragen in Betracht. Auch da scheint uns ein Grund zu besonderem Pessimismus nicht vorzuliegen. Mit Italien ist ein Tarifvertrag geschlossen. Mit Spanien stehen aussichtsreiche Verhandlungen bevor. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich haben zu einem vorläufigen Einvernehmen grundsätzlicher Art geführt, so daß Aussicht besteht, daß wir auch da zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden. Mit Polen wird der Zollkrieg keine Ewigkeit mehr währen. Rußland hat einen Vertrag mit uns geschlossen. Dazu kommt, daß sich offenbar die Reichsregierung der Förderung des Exporthandels auch auf anderen Wegen besonders anzunehmen scheint. Wir lesen von Plänen zu einer Exportkreditversicherung, die wohl dazu bestimmt ist, dem Exporthandel übergroße und nur schwer zu tragende Risiken abzunehmen. Wir wünschen diesen Plänen einen vollen Erfolg; auch der Reichsverband der Industrie hat sich in seinem Wirtschaftsprogramm mit diesem Gedanken grundsätzlich einverstanden erklärt. Die Hemmungen, die die Zollmauern des Auslandes unserem Export entgegenstellen, werden durch die Handelsverträge gemildert werden. Die Beeinträchtigungen, die die deutsche Wirtschaft durch das Valutadumping Frankreichs jetzt erfährt, werden aufhören, wenn es gelingt, den Franken zu stabilisieren. Und daran wird wohl tüchtig gearbeitet. Wir sind überzeugt, daß Deutschland alles tun wird, um diesen Arbeiten zum Erfolg zu verhelfen. Und die Binnenwirtschaft selbst ist bemüht, alles auszumerzen, was einer gesteigerten Produktivität und Rentabilität im Wege steht.

*) Ueber die in dieser Denkschrift niedergelegten Gedankengänge den wir noch eingehend berichten. Die Red.

Digitized by Google

Warum also pessimistisch sein! Wir glauben nicht an ein Wunder und nicht daran, daß nun auf einmal, von heute auf morgen alles besser wird. Wir sind aber der Meinung, daß in der gegenwärtigen Situation jeder Pessimismus, jede Resignation nicht am Platze ist. Wir wollen doch wieder hochkommen — und dazu gehört eben ein bißchen Optimismus. Und alles, was sich vorbereitet und entwickelt, berechtigt auch zu diesem Optimismus. Es wäre schlimm um uns bestellt, wenn wir nicht einmal den Mut hätten, an eine bessere Zukunft zu glauben. Schon der Glaube allein macht stark. Also nehmen wir uns nicht selbst diese Stärke, sondern gehen wir weiter mit diesem Glauben, mit diesen Hoffnungen an die Arbeit. Spricht nicht auch aus dem Programm, das der Reichsverband der deutschen Industrie aufgestellt hat, der Wille zum Vorwärtskommen?

Wir sehen darin kein Sichversteifen auf einseitige Auffassungen, sondern Verständigungswillen und einen Willen, der auf einen Ausgleich der Interessen gerichtet ist. Diese Erkenntnis der realen Machtverhältnisse, die diesem Willen zugrunde liegt, ist die beste Plattform für ein Vorwärtsschreiten. Das gilt national wie international. Und auch international glauben wir ja diese Plattform allmählich sich herausbilden und abheben zu sehen. Darauf gründen sich unsere Hoffnungen. Zerstören wir nicht dieses Werden durch Zurückweisung, durch Passivität und Pessimismus, sondern fördern wir dies Werden, dies Wachsen, indem wir uns alle von der rein negativen Kritik abwenden und der positiven Aufbauarbeit widmen. Zwei Ideen gilt es allmählich zum Siege zu verhelfen, dem Wirtschaftsfrieden im Lande und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Länder. Beide sind untrennbar miteinander verbunden; sie sind der Inhalt des Ziels, das die Vereinigten Staaten von Europa genannt wird. Streben wir diesem Ziel zu, unentwegt, im Glauben an unsere eigene Kraft, voll Hoffnung auf den Sieg des Guten und der Vernunft und mit der Sicherheit, die die Ueberzeugung von dem rechten Wollen gibt. Dann brauchen wir nicht zu verzagen.

Gj.

Weitere Jahresberichte aus Fachkreisen.

Textil-Treibriemen und Förderbänder.

Die Belebung des Textil-Treibriemengeschäfts, sowie auch des Transportbandgeschäfts richtet sich im allgemeinen, soweit das Inlandgeschäft in Betracht kommt, nach dem jeweiligen Gang der gesamten Industrie; denn begreiflicherweise, je stärker die Industrie im allgemeinen beschäftigt ist, desto größer ist der Verschleiß und Neubedarf an Treibriemen. Eine Rolle dabei spielt auch die Kaufkraft der Landwirtschaft. Wenn die Lage der Textiltreibriemenindustrie für das verflossene Geschäftsjahr auch keineswegs als gut bezeichnet werden kann, so kann sie insofern nicht als ungünstig angesehen werden, als immer noch ein verhältnismäßig guter Beschäftigungsgrad bestand, namentlich in den ersten Monaten des Jahres durch Aufträge, die aus dem Jahre 1924 herübergenommen waren, und dann in den Sommermonaten, die ja immer eine Geschäftsbelebung bringen. Ungünstig wirkten sich für die Textiltreibriemenindustrie die Preise aus, denn in den ersten Monaten des Jahres wurden sie stark unterboten, während später eine etwas festere Haltung einsetzte, nachdem sich gezeigt hatte, welche Gefahr mit den starken Preisunterbietungen für die Fabrikanten verbunden war. Gegen Ende des Jahres machte sich wieder ein Rückgang der Inlandsaufträge bemerkbar, so daß für das neue Jahr kaum eine Reserve an Aufträgen zu verzeichnen sein wird.

Textiltreibriemen in den gangbaren Abmessungen sind in reichlichen Mengen auf den Fabriklägern in den größeren Städten Deutschlands vorrätig, so daß Aufträge auf abgepaßte Gebrauchslängen das ganze Jahr hindurch immer sofort greifbar waren.

Eine Neugestaltung ist bei Kamelhaarriemen zu verzeichnen insofern, als die Mitglieder des Verbandes Deutscher Textiltreibriemenfabrikanten von der früheren Art, die Stärken mit der Breite ansteigend herzustellen, dazu übergegangen sind, verschiedene Gruppen von Stärken anzufertigen, so wie dies schon seit langen Jahren beispielsweise für die gewebten Baumwollriemen geschieht. Diese Neugestaltung bringt dem Fabrikanten zwar erhebliche Mehrbelastung durch das sich damit notwendig machende größere Assortiment der Lagerhaltung, was insbesondere gegenwärtig bei der Geldknappheit doppelt nachteilig wirkt. Der Verbraucher hat dagegen einen Vorteil davon insofern, als die Möglichkeit geboten ist, dünnere Riemen da zu verwenden, wo man nach den Betriebsverhältnissen mit einem dünneren Riemen auskommt. Nach der früheren Herstellungsweise war der Verbraucher dagegen an die Verwendung bestimmter Stärkeneinteilung gebunden.

Die Auslandsaufträge waren ebenfalls ziemlichen Schwankungen unterworfen, was teils mit Verhandlungen über Handelsverträge in Verbindung steht, teils auch auf den mehr oder weniger großen Bedarf von seiten des Auslandes zurückzuführen ist.

Das Auslandsgeschäft liegt für Textiltreibriemen im allgemeinen ziemlich danieder, denn verschiedene Konsumländer sind zu Produktionsländern geworden, die teilweise auch unter günstigeren Wirtschaftsverhältnissen arbeiten können, als die deutsche Industrie, so daß deren Erzeugnisse auf verschiedenen Märkten als empfindliche Preisverderber in Erscheinung treten.

Die deutsche Industrie ist aber auf dem Wege, im Ringen auf den Weltmärkten die Stellen, aus denen sie zurückgedrängt wurde, wieder einzunehmen. Das Ringen ist hart, aber im Vertrauen auf den bewährten deutschen Geist und auf die erprobte deutsche Tüchtigkeit und Beharrlichkeit wird die deutsche Industrie auf dem Wege, so steil und so dornenvoll er auch ist, vorankommen und dann die zurückgewonnene Stellung auch behaupten.

* * *

Die deutsche Verbandstoff-Industrie im Jahre 1925.

Die Beurteilung der Lage der deutschen Verbandstoff-Industrie im abgelaufenen Jahre läßt sich nach zwei Gesichtspunkten durchführen, und zwar einerseits, wie weit Vorgänge allgemeiner Art das Geschäft beeinflußten, und andererseits, wie weit eigene Fehler zu dem jetzigen schlechten Stande beitrugen.

Als Ursachen allgemeiner Art sind die über alles Maß gehende Besteuerung, der Mangel an Kaufkraft des Inlandes und die stark beschnittene Exportmöglichkeit anzuführen, denen sich als weitere, aber besonders schwerwiegende Belastung der fast unerträgliche Kapitalmangel zugesellte.

Ueber die Besteuerung ist nicht nur an dieser Stelle, sondern wohl in allen Tages- und Fachschriften eingehend geschrieben worden, so daß es kaum nötig ist, viel hinzuzusetzen. Man muß nur seine Verwunderung darüber aussprechen, daß die führenden Wirtschaftsorgane ihren Einfluß auf die Steuererhebung nicht beizeiten geltend gemacht haben. Man kann auch der öffentlichen Vertretung von Handel und Industrie, den Handelskammern, den Vorwurf nicht ersparen, daß sie nicht mit der nötigen Schärfe den maßgebenden Regierungsorganen und vor allem dem Parlament gegenüber getreten sind, denn dort herrscht, wie man im Laufe des Jahres gesehen hat, eine Verständnislosigkeit und Schwerfälligkeit, daß die Wirtschaft restlos zugrundegehen kann, ohne daß diese Kreise aus ihrem Gleichgewicht gebracht werden. Es hätte drastischer Mittel bedurft, um auf Regierung und Parlament Einfluß zu gewinnen, und zwar wäre es vielleicht nicht unpraktisch gewesen, wenn die sämtlichen deutschen Handelskammern ihre Tätigkeit eingestellt hätten, wenn die Regierung, bzw. das Parlament nicht in der nötigen Weise die Ratschläge und Wünsche der Handelskammern berücksichtigten.

Hand in Hand mit der übergroßen Besteuerung ging der durch diese hervorgerufene Mangel an Kaufkraft des Inlandes. Wie bei vielen Industrien, so ist auch bei der deutschen Verbandstoff-Industrie die Zahl der Fabriken gegen die Vorkriegszeit gestiegen, während andererseits das Territorium an Umfang wesentlich verloren hat. Der deutsche Markt hat also an Käuferzahl schon wesentlich eingebüßt, während andererseits die Produktion gestiegen ist. Die Folge dieses ungesunden Zustandes mußte eine gegenseitige Preisunterbietung sein, unter der alle Firmen gleichmäßig zu leiden haben. Während in der Vorkriegszeit die deutsche Verbandstoff-Industrie einen starken Export nach fast allen Ländern der Erde, hauptsächlich aber nach England, Rußland, Südamerika usw. hatte, ist diese Verkaufsmöglichkeit nach dem Kriege fast gänzlich fortgefallen.

Eine Entwicklung der deutschen Verbandstoff-Industrie ist nur möglich, wenn durch neue Handelsverträge das jetzt verschlossene Ausland wieder für die Ausfuhr frei wird, und es muß verlangt

Digitized by Google

werden, daß die wirtschaftlichen Gesichtspunkte für diese rein wirtschaftliche Frage mehr in den Vordergrund geschoben werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Tarifpolitik der Eisenbahn auch für die Verbandstoff-Industrie belastend war und daß die nun jahrelangen Versprechungen auf Herabsetzung der Tarife bis jetzt nicht eingelöst worden sind.

Als letztes, in vielen Fällen aber schwerwiegendstes Moment für die kritische Lage der Verbandstoff-Industrie ist der Geldmangel zu bezeichnen. Hier trifft die Reichsbank, bzw. ihren Leiter, Herrn Dr. Schacht, eine große Verantwortung, da sie der Wirtschaft in der kritischsten Zeit die Kredite verweigerte, bzw. einschränkte und in vielen Fällen rein schematisch ohne Prüfung der Einzelfälle vornahm.

Zu diesen Ursachen allgemeiner Art traten solche anderer Art, die mit der Arbeitsweise und der Organisation der Verbandstoff-Industrie im engsten Zusammenhang stehen.

Die große Preisschleuderei ist nicht nur auf die bereits beschriebenen schlechten Verhältnisse zurückzuführen, sondern ist wesentlich dadurch hervorgerufen, daß die Hauptverbraucher, die öffentlichen Krankenkassen, eigene Verbandstoff-Fabriken eingerichtet haben, um eine Selbstversorgung durchzuführen. Es ist an dieser Stelle von den verschiedensten Seiten auf diesen großen Mißstand wiederholt hingewiesen worden, und es scheint, daß die beteiligten Kreise bemüht sind, den großen Schaden nun zu beseitigen. Der Vorwurf, der der Verbandstoff-Industrie nach dieser Richtung zu machen ist, geht dahin, daß die Schritte zur Beseitigung der Konkurrenz durch die Krankenkassen viel zu spät unternommen worden sind. Die Gesichtspunkte, unter denen die Selbstfabrikation der Krankenkassen bekämpft wird, sind allgemein bekannt, aber es darf nochmals darauf hingewiesen werden, daß es geradezu gegen Treu und Glauben verstößt, wenn ein Verwaltungsorgan, das öffentliche Gelder verwaltet, diese anvertrauten Gelder benutzt, um die Geldgeber zu schädigen. Das Gedeihen und eine gesunde Entwicklung der Verbandstoff-Industrie sind wesentlich davon abhängig, ob es gelingt, die Heilmittelversorgung deutscher Krankenkassen, diesen Auswuchs einer falschen sozialen Einstellung, zu beseitigen. Für die Berliner Verbandstoff-Industrie, die etwa 20 Verbandstoff-Fabriken verschiedenen Umfanges umfaßt, ist ferner die Beseitigung des Städtischen Anschaffungsamtes von größter Bedeutung. Auch hier macht sich eine falsche soziale Einstellung geltend, die zur Folge hat, daß nicht nur den Verbandstoff-Fabriken, sondern auch anderen Erwerbsgruppen ein großer Teil ihres Arbeitsgebietes entzogen wird.

Wesentlich für die Gesundung der deutschen Verbandstoff-Industrie ist die Durchführung gesunder Grundsätze in der Fabrikation und beim Verkauf. Wenn jetzt schon wieder Verbandwatte-Fabriken neun verschiedene Qualitäten auf den Markt bringen, so ist das ein Unfug, der nicht genug bekämpft werden kann, und der seine Ursachen schließlich nur darin hat, daß in dem Verkauf und der Bezeichnung der Verbandwatten eine völligr Grundsatzlosigkeit herrscht. Nicht nur an dieser Stelle, sondern in anderen Fachschriften ist wiederholt betont und von Fachkreisen anerkannt worden, daß es genügt, vier bis fünf Qualitäten Verbandwatte herzustellen, und daß es notwendig sei, diese mit genauen Bezeichnungen, die die Verwendungsart erkennen lassen, zu versehen. Was soll man dazu sagen, daß Verbandstoff-Fabriken die billigste Qualität F IV mit der Bezeichnung Ib versehen, die nächste Qualität F III mit Ia und so fort? Muß man nicht auf den Gedanken kommen, daß hier eine bewußte Irreführung vorliegt? Sollte die deutsche Verbandmittel-Industrie nicht so viel Einsicht und innere Kraft besitzen, um auf diesem Gebiete mal endlich reinen Tisch zu machen? Es gibt noch mancherlei in der Verbandstoff-Fabrikation, was in ähnlicher Weise nur durch gemeinsame Arbeit einer Lösung entgegengeführt werden kann! Darum ist das Urteil über das vergangene Jahr wesentlich das: Es hat an der nötigen Zusammenarbeit gefehlt, und die Forderung für das neue Jahr: die vorhandenen Fehler müssen durch gemeinsame Arbeit beseitigt werden!

Das Ergebnis der Arbeit im Jahre 1925 wird nur bei ganz vereinzelten Firmen der Verbandstoff-Industrie gut sein, die meisten werden genau wie im vorausgegangenen Jahre mit starken Verlusten, zum mindesten ohne jeden Verdienst abschließen. Hierbei ist, wie man ruhig sagen kann, die Konjunktur im allgemeinen günstig gewesen, so daß darauf größere Verluste nicht zurückgeführt werden können. Erst im letzten Vierteljahr hat sich ein Rückgang der Baumwollpreise bemerkbar gemacht, doch kam dieser Rückgang auf dem Gebiete der Verbandstoff-Fabrikation noch nicht zur Auswirkung, weil fast alle Webereien bis mindestens Jahresende ausverkauft waren, zum Teil bis ins erste Quartal 1926. Es wird jetzt wesentlich davon abhängen, wie die allgemeine Entwicklung des Jahres 1926 sein wird, ob die Geschäfte sich wieder beleben oder ob der Verfall der Geschäfte weiter seinen Fortgang nimmt. Bei gutem Geschäftsgang wird der Rückgang der Preise durch erhöhten Umsatz weniger fühlbar, vielleicht sogar ausgeglichen, während im Falle schlechten Geschäftsganges eine große Preisschleuderei und ein starkes Sinken der Preise eintreten wird. Die Baumwollernte der Welt wird für das Jahr 1925 wahrscheinlich über 30 Millionen Ballen hinausgehen, während der durchschnittliche Ertrag der vorausgegangenen fünf Jahre nur 21½ Millionen Ballen betrug; während amerikanische Baumwolle mittlerer Qualität am 15. März 1925 in Liverpool den Höhepunkt von 14,17 d erreichte, wird dieselbe Ware für Januarlieferung mit 9⅓ d notiert. Der Rückgang beträgt also 31,8 Prozent, und jeder muß sich darüber klar sein, daß ein solcher Rückgang nicht ohne Folge auf die Fertigfabrikate bleiben wird!

Niemand sieht das Jahr 1925 mit Bedauern scheiden, es hat vieles zerbrochen, was gut war und zu guten Hoffnungen berechtigte. Es hat Firmen mit alter und guter Vergangenheit ruiniert, gebessert hat es vielleicht nur in der Weise, daß die Reste von Inflationsgründungen verschwunden sind. Das neue Jahr steht vorläufig noch dunkel vor uns, denn niemand weiß, wie ein wirtschaftlicher Aufschwung und wie die Beseitigung der Geldnot kommen soll. Verlassen wir uns nicht auf Hilfe von außen, sondern leisten wir gründliche Arbeit! Es ist ein Naturgesetz, daß keine Kraft verloren geht, und wir dürfen hoffen, daß die Kraft, die wir dem eigenen Betriebe und damit dem deutschen Wirtschaftsleben widmen, sich auch endlich in Erfolg umsetzen wird!

A. Lohmann, Berlin SW 48.

Der Qualitätsgedanke in der deutschen Gummi-Industrie.*)

Die Forderungen des Wiederaufbaues und der leidigen „Wiedergutmachung" haben gleichzeitig an die deutsche Industrie Ansprüche gestellt, wie sie wohl niemals in der neueren Geschichte hier oder anderswo an einen großen Wirtschaftskörper gestellt worden sind. Allen war es klar, daß einzig und allein durch Hebung der Produktion die Erfüllung dieser Ansprüche angestrebt werden konnte, und daß weiterhin dieses Ziel nur auf zwei Wegen zu erreichen ist.

Der eine Weg ist der quantitative, d. h. die Steigerung der Ausbringung durch Rationalisierung der Erzeugungsstätten und ganzer Industriegruppen, deren Erzeugnisse dadurch in der Fertigung und im Vertrieb verbilligt und leichtere Aufnahme bei den Verbrauchern finden. In seiner letzten Auswirkung bedingt dieser Weg natürlich einschneidende Veränderungen, die wiederum ohne beträchtlichen Aufwand an Kapital heute nicht so schnell durchgeführt werden können, wo in den seltensten Fällen eine Neubildung des durch die Inflation geschwundenen Kapitals möglich gewesen ist. Ein schnelles Erreichen des Zieles auf diesem Wege bedingt ferner Voraussetzungen, wie sie bei dem bekannten Zusammenschluß der Großwerke der deutschen Farbenindustrie gegeben waren.

Bei der deutschen Gummi-Industrie, deren Erzeugung einem halben Dutzend Großwerken und daneben zirka 200 mehr oder weniger kleinen Produktionsstätten entstammt, sind diese Voraussetzungen offenbar heute noch nicht gegeben. Es wird dort die Rationalisierung mehr individuell in den einzelnen gut geleiteten Betrieben durchgeführt, wobei natürlich nie die letzten Möglichkeiten ausgeschöpft, aber immerhin auch auf diesem Wege bedeutende Erfolge erzielt wurden.

Die weitschauenden Betriebe der deutschen Gummi-Industrie haben deshalb zugleich den anderen Weg beschritten, auf dem, ohne die kapitalheischenden Bedingungen des quan-

*) Aus der soeben zum Versand gebrachten Exportnummer der „Gummi-Zeitung".

Digitized by Google

titativen Weges, das Ziel der Produktionshebung ebenso, wenn auch in ganz anderem Sinne, zu erreichen ist.

Dieser Weg ist der qualitative, d. h. die Verbesserung der Ausbringung in Materialgüte, Ausführung, Zweckmäßigkeit und Gefälligkeit, wodurch sie vom Verbraucher leichter gekauft und wieder gekauft wird.

Wenngleich dieser Weg im allgemeinen zumindest keine Verbilligung der Erzeugnisse bringt, ist sein Beschreiten doch schon heute an der steigenden Ausfuhrkurve deutscher Gummiwaren als Erfolg zu messen und zu werten. Er wendet sich an die Erkenntnis des erfahrenen Verbrauchers, daß die billigste Ware meistens die teuerste ist, d. h. am frühesten Ersatz verlangt.

Was bisher dem Konsum gefehlt hat, ist nicht die Fülle, sondern die Güte der Produkte. Der Drang zur nicht vorhandenen Qualität läßt die vorhandenen Quantitäten versumpfen.

Dieser Zustand ist in allen Ländern, Amerika nicht ausgenommen, zu beobachten und deshalb mußte dieser Weg von Erfolg begleitet sein; denn Erzeugnisse einer höheren Qualität werden ihrer besonderen Eigenschaft wegen die auf dem Weltmarkt angehäufte Warenquantität aus dem Wege räumen. Im Weltmarkt fehlt die bessere Eigenart der Ware, die Ware, die dauerhafter, zweckmäßiger und gefälliger ist, und auf die Erfüllung dieses Bedürfnisses haben sich die Betriebe der deutschen Gummi-Industrie eingerichtet.

Mit dieser Durchführung des Qualitätsgedankens sichern sie sich ihre heutige und künftig zu erobernde Stellung auf dem Weltmarkt. Sie ringen dem teuren Rohstoff das Höchste an volkswirtschaftlicher Bedeutung ab, indem sie ihn am stärksten mit Arbeit und schöpferischem Geist befruchten.

Wenn mit dieser Einstellung auf den Qualitätsgedanken die maßgebende deutsche Gummi-Industrie die Verpflichtung übernommen hat: Nie und unter keinen Umständen etwas Unwertiges auf den Markt zu bringen, so bedeutet dies, daß die schlimmen Zeiten, wo man durch Vergewaltigung der Mischungen usw. den auf Qualität bedachten Konkurrenten Aufträge abzujagen hoffte, endgültig vorüber sind. Es bedeutet, daß unbeirrt von Gewinnsucht oder Bequemlichkeit das gewonnene innere Verhältnis zur Qualität im nachdrücklichen Durchsetzen des als richtig Erkannten entfaltet wird.

Aus dieser Verpflichtung der Hersteller erwächst aber auch die Verpflichtung des Verbrauchers, des Händlers und Exporteurs — nichts Unwertiges haben wollen oder annehmen.

Was nützen alle auf den Qualitätsgedanken gerichteten Bestrebungen der Industrie, wenn Händler oder Verbraucher immer starr den Blick auf den Preis richten, immer nur nichtssagende Zahlen anstatt alles bedeutende Qualität vergleichen. Ausschlaggebend ist die Güte der Erzeugnisse und der angemessene Preis, nicht die Bezeichnung und der „Sonder"preis.

Gerade bei den Gummiwaren, wo man vom äußeren Aussehen meistens nicht auf die innere Güte schließen kann, ist die weitere Festigung des Qualitätsgedankens von ausschlaggebender Bedeutung.

Die führenden Werke der deutschen Gummi-Industrie haben mit der Beschreitung dieses Weges bewiesen, daß sie nicht nur den Forderungen ihrer eigenen Volkswirtschaft sondern auch den Ansprüchen des Weltmarktes nach Qualitätsware gerecht werden wollen und gerecht werden können, denn dafür bürgt ihr technisch hochentwickelter Apparat. π

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Referate.

Ueber eine Abweichung vom Poiseuilleschen Gesetz.

Nach B. Marzetti in Rendiconti della R. Accademia nazionale dei Lincei II (6), S. 169.

In einer früheren Arbeit „Ueber den Ausfluß plastischer Stoffe bei geringer Geschwindigkeit"[1]) hat Marzetti das eigenartige Verhalten des Kautschuks beim langsamen Ausfluß aus einem Rohr oder aus einer Oeffnung gezeigt. Die Ausflußgeschwindigkeit ist hier keine lineare Funktion des Druckes, wie es das Poiseuillesche Gesetz verlangt, innerhalb eines großen Intervalles jedoch proportional dem Quadrat des Druckes. Marzetti glaubte, daß diese Abweichung vom Poiseuilleschen Gesetz ebenso durch irgendwelche Verunreinigungen bedingt wäre, wie das im allgemeinen für andere plastische Stoffe angenommen wird. Es mußte dann also bei höheren Drucken der Verlauf des Ausflusses als Funktion des Druckes sich der Form einer Geraden nähern.

Um die Grenzen der Gesetzmäßigkeiten zu bestimmen, wurden ähnliche Muster, wie in der genannten Mitteilung beschrieben, bei wachsenden Drucken untersucht. Der Höchstdruck betrug 50 kg/qcm, die Ausflußgeschwindigkeit dabei mehrere Meter pro Minute. Bis zum äußersten untersuchten Druck konnte keinerlei Abweichung von der Geraden beobachtet werden. Das quadratische Gesetz ist demnach für das ganze Intervall gültig, wenn auch bei größerer Ausflußgeschwindigkeit eine ähnliche Abweichung zu beobachten ist, wie sie in Figur 2 einer früheren Mitteilung[2]) gezeigt wurde.

Zum Zweck der Kautschukkontrolle werden meistens Viskositätsbestimmungen ausgeführt an Lösungen von Kautschuk in einem geeigneten Lösungsmittel, gewöhnlich Benzol. Diese Bestimmungen scheinen keinerlei Anzeichen zu geben für eine Abweichung vom Poiseuilleschen Gesetz. Mit dem Marzettischen Plastimeter wurden diese Abweichungen nicht nur an Rohkautschuk beobachtet, sondern auch an Mischungen, etwa mit weichmachenden Oelen, die als sehr konzentrierte Lösungen betrachtet werden können.

Um hier die Grenzen der Gesetzmäßigkeiten zu bestimmen, untersuchte Marzetti zunächst zwei konzentrierte benzolische Kautschuklösungen (1 : 4 und 1 : 2,34). Hier zeigte sich sofort ein Unterschied zwischen den beiden Lösungen. Die erste Lösung ergab Proportionalität zwischen Ausfluß und Druck, die zweite dagegen zeigte eine Ausflußgeschwindigkeit, die mit dem Quadrat der Drucke oder noch schneller anwuchs.

Während dieser Vorversuche stellte es sich heraus, daß für die vorhandene Versuchsanordnung Benzol infolge seiner Flüchtigkeit ungeeignet war. Darauf wurde dazu übergegangen, mit Lösungen in schwerem Mineralöl (s = 0,888) zu arbeiten. Diese Lösungen oder Mischungen von Kautschuk mit Mineralöl werden leicht erhalten, wenn man einen Teil des Oeles auf der Mischwalze in den Kautschuk einmischt. Wenn soviel Oel eingemischt ist, daß die Mischung auf der Walze zu schmierig wird, wird der Rest der Flüssigkeit dem Gummi einverleibt, indem man die Mischung in einem Gefäß mit dem Oel schüttelt.

Beim Arbeiten mit einer Mischung aus Kautschuk und Mineralöl im Verhältnis 1 : 2,15 mit der in Figur 3 der vorhergehenden Mitteilung beschriebenen Apparatur (Ausflußöffnung Länge = 50 mm, Durchmesser = 4 mm) wurde bis zu einem Druck von 0,3 kg/qcm oder von 0,2 g pro Minute Proportionalität beobachtet. Bei zunehmendem Druck nimmt die Ausflußgeschwindigkeit stärker zu, bis bei einem Druck von etwa 0,5 kg/qcm die Ausflußgeschwindigkeit proportional dem Quadrat der Drucke wird. Bis zu einem Druck von 5 kg/qcm bleibt dieses Verhältnis bestehen. Höhere Drucke waren von Marzetti nicht untersucht worden.

Eine stärker konzentrierte Mischung (1 : 1,43) zeigt das gleiche Verhalten, nur daß die Ausflußgeschwindigkeit noch stärker anwächst, als dem Quadrat der Drucke entspricht. Die Temperatur war bei allen Versuchen die gleiche.

Für weitere Versuche wurde das Plastimeter mit einem Ausflußrohr aus Glas (Länge = 160 mm, Durchmesser = 1,26 mm) versehen. Es werden tabellarisch die Ergebnisse zweier Versuchsreihen angegeben, die mit dieser Apparatur erhalten worden waren. Für die eine Versuchsreihe diente eine Mischung von Kautschuk

[1]) Reale Acc. Linc. XXII (5a) 11.
[2]) Giorn. Chim. Ind. ed Appl. 24, S. 277.

Digitized by Google

ınd Mineralöl, für die andere Rizinusöl, dessen Viskosität von der-;elben Größenordnung ist wie die der Kautschuk-Mineralöl-Mischung.)ie Versuchstemperatur betrug 15° C.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die einzelnen Bestimmungen ın Genauigkeit etwas zu wünschen übrig lassen. Aber der Zweck lieser Messung, grobe Unterschiede im Verhalten sichtbar zu machen, st erreicht. Man sieht, wie zwei Stoffe von annähernd derselben /iskosität während eines bestimmten Intervalles beide dem Poiseuillechen Gesetz gehorchen. Von einem gewissen Druck ab (etwa ,5 Atm.) tritt bei der Kautschukmischung eine Abweichung auf, ie immer größer wird, bis (bei etwa 10 Atm.) das Gesetz der Quadrate rreicht wird.

Trotzdem bei niedrigen Drucken die Viskositäten der Kautschukıischung und des Rizinusöls annähernd gleich sind, so scheint och bei höheren Drucken die Kautschuklösung dreimal dünnüssiger zu sein.

Es ergibt sich also, daß unter dem Einfluß einer kleinen Kraft nd bis zu gewissen Werten der Ausflußgeschwindigkeit diese proortional dem Druck ist. Dann tritt eine immer größer werdende ıbweichung ein, bis schließlich die Ausflußgeschwindigkeit pro:ortional dem Quadrat der Drucke wird. Endlich findet oft auch och eine Abweichung hiervon statt, indem die Ausflußgeschwindigeiten noch schneller zunehmen als die Quadrate der Drucke.

Für ganz geringe Drucke kann das quadratische Gesetz keine ültigkeit haben, da man durch Extrapolieren zu sinnlosen Reıltaten gelangt.

Das typische Verhalten des Kautschuks, sei es Rohkautschuk, i es eine Kautschukmischung, kann man mithin nicht vergleichen it der Abweichung anderer plastischer Stoffe vom Poiseuilleschen esetz.

Andererseits hat Marzetti bereits früher auf den teleskopischen ıarakter der Bewegung während des Ausflusses des Kautschuks ıs engen Oeffnungen hingewiesen. Mit dem Ausflußrohr aus Glas : es leicht, einen Einblick in die Art der Bewegung zu bekommen. ie untersuchten Proben waren meistens transparent und nicht rein, daß sie nicht zahlreiche, unter schwacher Vergrößerung ˈutlich sichtbare Teilchen zeigten. Wenn man den Durchfluß ırch das Glasrohr beobachtet, so sieht man eine Bewegung der)zelnen Teilchen, von denen manche sich mit geringerer, manche ˈit größerer Geschwindigkeit bewegen. Der Eindruck ist jedenlls der, daß die Bewegung durch konaxiale Züge hervorgerufen ˈrd, die in der Nähe der Wand weniger, gegen die Achse hin stärker rksam sind.

Der Kautschuk zeigt demnach ein ganz typisches, einzigartiges ːrhalten. Seine Viskosität ist keine konstante, sondern eine Funktion r Strömungsgeschwindigkeit. M. P.

* * *

Der Joule-Effekt.

R. W. Lunn. Trans. Soc. Chem. Ind. 44, 247, 1925. (Aushrliches Referat des bereits auf Seite 1621 des 39. Jahrganges erwähnten Vortrages.)

Der auf einer Tagung in Manchester gehaltene Vortrag enthält el mehr als sein Titel besagt, nämlich „eine kritische Studie der ıutschukstruktur, vom Standpunkt des Joule-Effekts betrachtet";)as Studium des Joule-Effektes ist der Schlüssel zur Lösung des autschuk-Problems".

Der Joule-Effekt ist die zusammenfassende Bezeichnung für : Beziehungen zwischen Dehnung und thermischem Verhalten s Kautschuks.

Wird Kautschuk gedehnt, so treten zwei Erscheinungen auf, stens eine Abkühlung, die normale Erscheinung beim Dehnen ter Stoffe und zweitens ein anomaler Effekt, nämlich eine Errmung. Beide Effekte überlagern sich; nur unter ganz bestimmten rsuchsbedingungen überwiegt der normale Effekt, so daß tatchlich Abkühlen beim Dehnen erfolgt. Im allgemeinen überwiegt Erwärmung beim Dehnen, der Sacheffekt im engeren ıne. Schließlich kann auch der Fall eintreten, daß man einen eutralpunkt" findet, bei dem eine Dehnung ohne thermischen fekt bleibt.

Umgekehrt tritt, wenn sich gedehnter Kautschuk zusammenzieht, vöhnlich eine Abkühlung ein. Eine Umkehrung des Joule-Effektes auch in anderem Sinne möglich: Erwärmt man gedehnten Kautuk, so zieht er sich zusammen, kühlt man ihn, so dehnt er sich ter.

Alle genannten Erscheinungen beziehen sich nur auf die lineare sdehnung. Berücksichtigt man gleichzeitig die Aenderung des erschnittes, d. h. bestimmt man den kubischen Ausdehnungsffizienten, so ergeben sich unter allen Bedingungen normale Werte.

Eine Möglichkeit zur Erklärung des Joule-Effektes[1]) ergibt sich, wenn man eine Aenderung des Elastizitätsmoduls beim Erwärmen annimmt, etwa in der Weise, daß zu einer gegebenen Belastung bei niederer Temperatur eine größere Dehnung gehört als bei höherer Temperatur. Diese Möglichkeit, die sich experimentell in einer Verschiebung der Schopperkurven bei Aenderung der Temperatur äußern müßte, wurde von Lunn nachgeprüft. Die Verschiebung wurde auch gefunden, aber im umgekehrten Sinne. Ueberhaupt ergab sich, daß eine Messung der Viskosität bei verschiedenen Temperaturen äußerst schwierig ist. Besonders die Fließerscheinungen stören sehr und überdecken den Joule-Effekt teilweise, ferner machte sich die Abhängigkeit der Viskosität von der Vorgeschichte der betreffenden Probe unangenehm bemerkbar.

Eine beachtenswerte Erscheinung ist die Unvollständigkeit der Umkehrung des Joule-Effektes. Sie dürfte in engstem Zusammenhange mit der Hysteresis bei den Dehnungsmessungen stehen. Schließlich werden noch die Beziehungen zwischen Kalandereffekt und Joule-Effekt besprochen. Die Auffassung von van Rossem[2]), daß die Kontraktion beim Erwärmen eines kalandrierten Felles ein Joule-Effekt sei, wird bestritten, da diese Erscheinung gänzlich irreversibel ist.

Eine Erklärung des Joule-Effektes ist nur mit Hilfe von Strukturvorstellungen möglich. Die Anschauung Lunns, die sich an Fessenden und van Rossem anlehnt, ist folgende: In einer viskosen Flüssigkeit befinden sich kugelähnliche Teilchen, die elastische Schalen und einen viskosen Inhalt haben, der mit der Außenflüssigkeit identisch ist. Ob diese Teilchen mit den Teilchen im Latex identisch sind, bleibt dahingestellt. Durch Temperatur-Erhöhung wird die Viskosität verringert, desgleichen durch Mastizieren, wobei die Teilchen zum Teil gesprengt werden und sich der Inhalt mit der Hauptflüssigkeit vereinigt.

Von dieser Anschauung ausgehend, ergibt sich in Anlehnung an Chauveau[3]) folgende Erklärung für den Joule-Effekt: Beim Dehnen des Kautschuks erfolgt zunächst eine Verschiebung der einzelnen Teilchen gegeneinander, verbunden mit einer Abkühlung. Diese Verschiebung ist aber nicht sehr stark, da die Oberflächenaffinität zwischen Flüssigkeit und Teilchen ziemlich stark ist. Eine weitere Belastung würde zum Reißen des Kautschuks führen, wenn nicht die Teilchen selbst elastisch wären, und, indem sie sich deformierten, die weitere Dehnung ermöglichten. Diese Deformation ist von einer Erwärmung (Kompressionswärme) begleitet, die den eigentlichen Joule-Effekt darstellt, außerdem ruft sie die großen Kräfte hervor, die den Kautschuk wieder zusammenzuziehen bestrebt sind.

Die gleichfalls sehr lesenswerte Diskussion bringt außer einem Ausgleich zwischen den Anschauungen von Lunn und van Rossem einige Bemerkungen über den semipermeablen Charakter der Teilchenhüllen, über die Wirkung der Acceleratoren und der Viskositätsänderung im Sinne der Lunnschen Anschauungen.

* * *

Die genaue Bestimmung der verstärkenden Wirkung der Füllstoffe beim Kautschuk.

W. B. Wiegand. Ind. Rubber World, Oktober 1925, Seite 14.

Ein bewährtes Kriterium für die Qualität eines vulkanisierten Kautschuks ist die Dehnungsenergie. Das ist die Energie, die man in die Volumeinheit des Kautschuks hineinstecken muß, um ihn bis zum Reißen zu dehnen. $\left(\text{Dimension: } \frac{\text{cm} \cdot \text{g}}{\text{cm}^3} = \frac{\text{g}}{\text{cm}^2}\right)$. Zur praktischen Bestimmung dieser Größe mißt man die von der Belastung-Dehnungskurve und den Koordinatenachsen eingeschlossene Fläche. $\left(\text{Dimension: } \frac{\text{g}}{\text{cm}^2}\right)$.

Will man gefüllten Kautschuk untersuchen bzw. die Eigenschaften der Füllstoffe ermitteln, so bestimmt man die Werte für die Dehnungsenergie bei verschiedenem Füllstoffgehalt und trägt sie in ein Koordinatensystem mit Dehnungsenergie als Ordinate und Füllstoffgehalt (in Volumprozent) als Abszisse ein. Die Fläche zwischen dieser Kurve und den Koordinatenachsen wird als „A"-Funktion bezeichnet. (Mathematische Beziehungen:

$$A = \int_0^v E_D \cdot dv; \quad \frac{dA}{dv} = E_D; \quad \frac{dE_D}{dl} = P$$

(E = Dehnungsenergie, A = Füllstoffkonzentration, l = Dehnung, P = Last).

[1]) Schmulewitsch, Ann. d. Phys. 66, 740 (1898).
[2]) Ind. Rubber Journ. 27. August 1921, 5., 19., 30. November 1921.
[3]) Comptes rend. 1899.

Digitized by Google

Die „A"-Funktion ist aber noch nicht das gesuchte Maß für die Füllstoffwirkung, denn sie setzt sich aus zwei Komponenten zusammen, der Dehnungsenergie für den ungefüllten Kautschuk und der durch den Füllstoff bewirkten zusätzlichen Dehnungsenergie. Die letztere größere wird mit „Δ A"-Funktion bezeichnet; sie ergibt sich in dem zuletzt erwähnten Diagramm als die Fläche zwischen der Kurve und einer Parallelen zur Abszissenachse, die der Dehnungsenergie beim Füllstoffgehalt Null entspricht.

Die Δ A-Funktion gibt einen Mittelwert der Verstärkung über einen weiten Bereich des Füllstoffgehaltes ab. Um die feineren Unterschiede in der Wirkung der verschiedenen Füllstoffe kennen zu lernen, muß man die Kurven selbst betrachten. Beispielsweise gibt Magnesiumkarbonat eine hohe Verstärkung bei einer bestimmten optimalen Konzentration, wird diese aber überschritten, so nimmt die Wirkung stark ab. Zinkoxyd zeigt eine mäßige verstärkende Wirkung über ein weites Konzentrationsgebiet usw. Die von Wiegand bestimmten Δ A-Werte sind folgende:

Ruß 4960, Zinkoxyd 1813, China clay 471, Kalziumkarbonat 90, Schwerspat 45.

* * *

Die Struktur des Kautschuks, II. Teil.

P. Bary.

In Fortsetzung der bereits besprochenen Arbeit (siehe Seite 281) werden zunächst die zell- und netzförmigen Strukturen behandelt. Die alte Zelltheorie stammt aus einer Zeit, wo man den Kautschuk für eine lebende Substanz hielt (daher auch das „Totwalzen"), die Netzstruktur ist von der Annahme runder Teilchen eigentlich nur dadurch verschieden, daß die Zwischenräume, die zwischen den kugeligen Teilchen vorhanden sein müssen, im Netzwerk fortfallen.

Der Verfasser weist mit Recht auf die Schwierigkeiten hin, die alle diese Theorien bereiten, wenn man die Aenderungen der Viskosität und die Erscheinungen der Hysteresis erklären will. Hier bewährt sich die vom Verfasser aufgestellte Theorie der festen Lösung, die ein Netzwerk annimmt, das aus hochpolymerisierter Substanz mit eingelagerter niedrigpolymerisierter Substanz besteht. Das Gleichgewicht zwischen beiden Formen wird durch mechanische Behandlung (z. B. Mastikation) verschoben, indem die Molekülketten zerrissen werden, bei geringer Beanspruchung findet nur eine Verschiebung der Moleküle statt. Im Ruhezustand muß sich nach einiger Zeit wieder das alte — nur durch die Temperatur bedingte — Gleichgewicht einstellen. Bei der Vulkanisation werden die Bindungen zwischen den Molekülen durch den Einfluß des Schwefels verstärkt. (Vergl. die Anschauungen von Le Blanc und Kröger, die den Baryschen sehr ähnlich sind, aber bei der Vulkanisation eine weitere Polymerisation (Aggregation) annehmen. D. Ref.)

In den folgenden Abschnitten werden die experimentellen Grundlagen für die Zweiphasigkeit des Kautschuks — beruhend auf Löslichkeitsbestimmungen sowie mikrurgischen Untersuchungen — und die Veränderungen des Latex bei Koagulation und Mastikation beschrieben. Hierbei kommt Bary zu dem Ergebnis, daß die Struktur des Latex mit der Struktur des Kautschuks in keiner Beziehung steht. Allerdings sind die Gründe, die er hierfür anführt, zum Teil nicht stichhaltig, insbesondere sehen wir keine Schwierigkeiten in der Annahme einer „elastischen Haut", ohne die auch das Kautschukmodell von Fessenden nicht möglich ist.

Preisaufschläge für chirurgische Hart- und Weichkautschukwaren.

Wie wir von maßgebender Seite erfahren, sind von den in Frage kommenden Betrieben der Kautschuk-Industrie mit Wirkung vom 5. Januar 1926 ab die folgenden Preisaufschläge neu festgesetzt worden:

für mineralisierte und Hartkautschukwaren	50 %
für Patentkautschukwaren, Normalqualität	50 %
für Patentkautschukwaren und nahtlose Kautschukwaren, Reinkautschuk	60 %

Die vorstehenden Preiserhöhungen haben sich im Hinblick auf die Erhöhungen am Rohkautschukmarkt als notwendig erwiesen. Die früheren Preise entsprachen keineswegs mehr den tatsächlichen Einkaufspreisen für Rohgummi, so daß sich die in Frage kommenden Betriebe der Kautschukindustrie genötigt gesehen haben, ihre Verkaufspreise, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Absatzschwierigkeiten, dem Preisniveau der Rohstoffe einigermaßen anzupassen.

Gesetzliche Maßnahmen zum Preisabbau.

In Verfolg der seit dem 1. Oktober v. J. eingeleiteten Preisabbauaktion hat die Reichsregierung den Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues ausgearbeitet und vor kurzem den maßgebenden Wirtschaftsverbänden zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auch der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat sich am 16. Dezember zu dem Entwurf gutachtlich geäußert.

Wir haben Gelegenheit gehabt, in den Entwurf dieses Gesetzes und dessen Begründung Einsicht zu nehmen. Aus ihr geht unzweifelhaft hervor, daß das Gesetz letzten Endes keinen anderen Zweck hat, als die Ausschaltung aller kartell- und verbandsmäßigen Abreden, insbesondere bei Ausschreibungen. Gerade in letzterer Hinsicht ist durch diesen Entwurf die Existenz der Wirtschaftsverbände, die sich vornehmlich mit der Preisbildung der Fertigerzeugnisse befassen, außerordentlich gefährdet, so daß bereits eine Anzahl maßgebender Verbände zu einer Besprechung aufgefordert haben, bei der gegen die Form des Gesetzes, insbesondere gegen dessen § 1 eine energische Abwehr in die Wege geleitet werden soll. Inwieweit unsere Brancheverbände davon betroffen werden, muß dahingestellt bleiben. Es wird sich auch für diese Organisationen die Notwendigkeit herausstellen, in Fühlungnahme mit anderen davon betroffenen Wirtschaftsverbänden zu dem Entwurf dieses Gesetzes Stellung zu nehmen.

In welchem Maße durch diesen Entwurf kartellmäßige Abreden und so weiter beeinflußt bzw. ausgeschaltet werden sollen, geht aus den in § 1 des Entwurfes niedergelegten Maßnahmen gegen Ringbildungen hervor. Danach ist derjenige, der bei einer Vergebung von Lieferungen oder Leistungen im Wege einer allgemeinen oder beschränkten Ausschreibung ein Angebot einreicht, verpflichtet, anzugeben, ob die in dem Angebot aufgeführten Preise und Bedingungen auf Grund einer Verständigung mit einem Dritten gestellt worden sind, oder ob er in sonstiger Weise an der Beschränkung des Wettbewerbes beteiligt ist oder einer solchen Beschränkung unterliegt. Inhalt sowie Bestimmungen der Abreden und die daran Beteiligten sind in dem Angebot anzugeben. Sofern ein Verstoß gegen diese Bestimmungen zur Kenntnisnahme des Ausschreibenden gelangt, kann dieser von einem etwa geschlossenen Vertrag zurücktreten oder die Herabsetzung der vereinbarten Gegenleistung bis zu 15 Prozent verlangen. Auch ist der Ausschreibende berechtigt, weitere Rechte geltend zu machen. Zuwiderhandlungen gegen diesen Paragraphen, d. h. eine wissentlich unrichtige Angabe der Abreden und so weiter, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Mit derselben Strafe wird auch bestraft, wer es unternimmt, einen anderen von der Mitbewerbung bei einer Ausschreibung abzuhalten oder ihn in bezug auf eine bestimmte Ausschreibung zu veranlassen, daß er zugunsten des Angebotes eines Dritten ein für den Ausschreibenden ungünstigeres Angebot stellt. Für den Fall, daß zu diesem Zweck ein Entgelt angeboten, versprochen oder gewährt wird, ist unter Umgehung der Geldstrafe auf Gefängnis zu erkennen. In Ausdehnung des Strafmaßes kann — namentlich in den letzteren Fällen — neben der Strafe in dem Urteil bzw. in dem Strafbefehl angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen ist. Die Bekanntmachung kann auch durch öffentlichen Anschlag erfolgen.

Dies sind die wesentlichsten Bestimmungen des erwähnten Entwurfes, dessen Tragweite, wenn er in dieser Form Gesetz werden sollte, nicht abzusehen ist. Er geht von dem Gesichtspunkte aus bei der Vergebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz in vollem Umfange wieder zur Geltung kommen zu lassen. Jeder der sich an Ausschreibungen, seien es öffentlicher Stellen oder Privatpersonen, beteiligt, ist also künftig verpflichtet, in dem Angebot anzugeben, welche Verständigung er mit Dritten über die von ihm abgegebenen Preise und Bedingungen für dieses bestimmte Angebot getroffen hat oder ob er etwa als Mitglied eines Kartells einer Beschränkung bei Abgabe eines Angebotes unterliegt. Dabei ist es nicht unbedingt erforderlich, daß unter der Verständigung eine in mündlicher oder schriftlicher Form ausdrücklich getroffene Vereinbarung zu verstehen ist, sondern es kann auch ein Verhalten damit gemeint werden, das den Willen erkennen läßt, in beiderseitigem Einvernehmen zu handeln. Gerade aus dieser letzten Auslegung des Begriffes „Verständigung" ist zu ersehen, in welchem Umfange selbst loseste Preisvereinbarungen in den Kreis derjenigen Kartellabreden mit hineingezogen werden, die auf Grund ihrer schriftlichen Form ohne weiteres unter den Begriff „Verständigung" fallen.

Es ist damit zu rechnen, daß sich noch eine ausführliche Debatte über Form und Inhalt dieses Gesetzes entspinnen wird, das in so

Digitized by Google

nachhaltiger Weise an den Grundlagen so manches Wirtschaftsverbandes rüttelt. Dabei ist dringend zu wünschen, daß man berechtigten Forderungen dort entgegenkommt, wo sie offenkundig im Interesse des gesamten Faches liegen. Dr. K. M.

Vorschriften über Bereifungen in der neuen Kraftfahrzeug-Verkehrsordnung.

Durch Verordnung vom 5. Dezember 1925 hat das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1900 in der Fassung des Gesetzes vom 21. Juli 1923 verschiedene Aenderungen erfahren, die u. a. auch für die Bereifung der Kraftfahrzeuge aller Art neue Gesichtspunkte enthalten. So wird der Absatz 2 des § 3 des Gesetzes dahingehend ergänzt, daß Vollgummireifen bei Kraftfahrzeugen, deren Gewicht im beladenen oder unbeladenen Zustand 2,5 t oder deren Höchstgeschwindigkeit auf ebener Bahn 15 km in der Stunde übersteigt, einschließlich Stahlband, auch im abgenutzten Zustand mindestens 50 mm stark sein müssen. Dreiachsige Kraftfahrzeuge, deren betriebsfertiges Gewicht im beladenen oder unbeladenen Zustand 9 t übersteigt, müssen mit Luftreifen versehen sein. Auch für die Anhängewagen sind im § 25 Absatz 1, Nr. 2 die Bereifung betreffende Vorschriften erlassen worden. Auch hier müssen Vollgummireifen, einschließlich Stahlband, im abgenutzten Zustand mindestens 50 mm stark sein, wenn das Gewicht des Anhängewagens im beladenen oder unbeladenen Zustande 2,5 t übersteigt. Eine weitere Vorschrift der neuen Verordnung regelt die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge unter Bezugnahme auf die Art der Bereifung. So beträgt bei Kraftfahrzeugen von mehr als 5,5 t Gesamtgewicht die höchst zulässige Fahrgeschwindigkeit bei Luft- oder hochelastischer Vollgummibereifung 30 km, bei anderer Vollgummibereifung 25 km in der Stunde.

Vollreifen als Reservereifen für leichte Wagen.

Wie das letzte Jahr, besonders aber die Autoausstellung gezeigt ıat, ist das Gebiet der leichten Lastwagen für den Vollreifen und .uch den hochelastischen Reifen verloren. Von England kommt ıun eine Idee, die für Vollreifenfabriken und die Hersteller der ɛichten Last- und Lieferwagen, die jetzt mit Luftreifen ausgerüstet verden, sehr interessiert. Die Firma Dennis Bros. Ltd. hat jetzt in neues 1½ t-Modell herausgebracht mit Cordreifen als Normalusrüstung, jedoch wird das Reserverad mit einem Vollɛifen geliefert.

Dieses erscheint im ersten Moment als eine sehr merkwürdige 'raxis, jedoch gibt es einige sehr wichtige Gründe, die ein solches 'erfahren ganz allgemein empfehlen: Der heutige Luftreifen ist so ut gebaut, daß er heute im allgemeinen zwischen 15 000 bis 30 000 km 'ienst leistet. Trotzdem ist es erforderlich, einen Reservereifen uf der Fahrt mitzunehmen, da bei dem zu leistenden schweren 'ienst durch Zufall eine Reifenpanne durch Nägel usw. eintreten ann. Der mitgenommene Reifen wird jedoch entsprechend der ɛringen Zahl an Pannen und der langen Lebensdauer eines Reifens hr wenig in Gebrauch gesetzt werden. Nimmt man einen Luftifen mit, so wird er durch den längeren, sich meist über ein Jahr streckenden Nichtgebrauch schlecht, der Gummi altert und wird üchig. Wird der Reifen jetzt im Notfall in Dienst gesetzt, so hält unter Umständen nicht mehr die Luft und versagt.

Hier zeigt sich der Vollreifen als ein Retter, da er 1. geringere ıschaffungskosten verursacht, und 2. durch Nichtgebrauch nicht schnell im Werte herabgesetzt wird. Die Gründe, die die obennannte Firma veranlaßt haben, einen Vollreifen als Reservereifen izugeben, sind also sehr vernünftig und vor allem wirtschaftlich. enn heute Wagen der 1½- bis 2½ Tonnenklasse mit Luftreifen ausüstet werden, so geschieht dies ebenfalls nur aus wirtschaftlichen ünden; jedoch ist die Mitführung eines Luftreifens als Reservefen nicht als wirtschaftlich anzusprechen.

Vielleicht wäre es zweckmäßig, diesen Reifen nicht mehr als servereifen, sondern nur als Notfallreifen zu bezeichnen, da er ürlich sobald als möglich wieder durch einen reparierten oder ıen Luftreifen ersetzt wird.

Zu beachten ist, daß der mitgeführte Vollreifen denselben rchmesser aufweist wie die Luftreifen; so ist z. B. der besprochene gen hinten mit den Riesenluftreifen 34×7, vorn mit 33×5 veren, während der Vollreifen einen Durchmesser von 34" besitzt l sowohl hinten, als auch vorn verwendet werden kann. Ferner tzt der Wagen abnehmbare Räder. Dies ist jedoch keine Grundingung für das Verfahren, da man auch abnehmbare Spezialfelgen Vollreifen herstellen kann.

Straße und Reifenabnutzung.

In der „Autotechnik" Nr. 24 vom 26. November 1925 referiert Dr. St. über die außerordentlich interessanten Versuche der Engineering Experiment Station des State College in Washington, Bericht 16, über die Beziehung zwischen Straßenoberfläche und Reifenabnutzung.

Die Reifenabnutzung wurde durch genaues Wiegen der Reifen festgestellt. Es waren hier jedoch eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln notwendig, um kein schiefes Bild zu erzeugen. Die Wägungen mußten außerordentlich genau sein und zwar mit einer Meßgenauigkeit von ½ Gramm, dem Aequivalent einer Reifenabnutzung auf ungefähr 3 km Betonstraße. Länge der Versuchsfahrten betrug 75 bis 115 km, mit Ausnahme von Fahrten auf Betonstraßen, wo festgestellt wurde, daß neue Reifen sich hierfür nicht eigenen, da die scharfen Kanten der Lauffläche sich am Anfang stärker abnutzen, dasselbe gilt für alte Reifen, die bis zur Stoffschicht abgenutzt sind. Hier lösen sich leicht Gummiteilchen ab, wodurch der Eindruck starker Abnutzung erweckt wird. Ferner mußte darauf geachtet werden, daß die Geschwindigkeit gleichmäßig gehalten wurde und daß der Wagen nicht durch Schmutzlöcher und Schmutzanhäufungen fuhr, um das Feuchtwerden durch Anhaften von Schmutzteilchen zu vermeiden.

Die Temperatur der Luft besitzt einen wesentlichen Einfluß auf den Grad der Reifenabnutzung, so daß bei jeder Fahrt besondere Temperaturmessungen vorgenommen werden mußten. Zwischen der Lufttemperatur und der Reifenabnutzung wurden bestimmte Beziehungen festgestellt, die zeigen, daß die Reifenabnutzung bei schlechtem, d. h. feuchtem Wetter größer als bei trockenem ist.

Die Reifenabnutzung steigt mit zunehmender Geschwindigkeit an, ebenso steigt der Grad der Abnutzungszunahme mit der Geschwindigkeit. Die Gründe sind sicher

1. größerer Aufschlag der Räder gegen Straßenhindernisse,
2. stärkeres Springen der Räder auf der Straße

(dadurch auch Gleiten der Reifenlauffläche).

Im Gegensatz zu früheren Veruchen, die gezeigt hatten, daß bei einer mittleren Geschwindigkeit der spezifische Brennstoffverbrauch am geringsten ist, zeigen diese Versuche, daß mit vermehrter Geschwindigkeit der Brennstoffverbrauch dauernd zunimmt, wenn auch bei kleiner Geschwindigkeit zunächst gering. Als Erklärung können dienen

1. Flattern der Räder und erhöhtes Gleiten,
2. erhöhter Luftwiderstand,
3. verhältnismäßig geringere innere Verluste des Motors, d. h. geringster Brennstoffverbrauch bei höheren Belastungen.

Die Versuche zeigen, daß Temperaturveränderungen einen bedeutend größeren Einfluß haben als Geschwindigkeitsveränderungen. Zum Beispiel ist bei 38 Grad Celsius die Reifenabnutzung fünfmal so groß als bei 4 Grad Celsius, während bei 60 km Stundengeschwindigkeit die Reifenabnutzung nur eineinhalb mal so groß ist wie bei 15 km Stundengeschwindigkeit.

Das interessanteste Resultat ergab sich jedoch hinsichtlich des Einflusses verschiedener Straßenformen (Betonstraßen sowie gute und schlechte Makadamstraßen) auf Reifenabnutzung und Brennstoffverbrauch. Das Ergebnis war, daß auf guter Makadamstraße die Kosten dreimal so groß sind als auf Betonstraßen und achtmal so groß als bei schlechter Makadamstraße. Diese Zahlen sprechen stark zugunsten der Betonstraße, obwohl Brennstoff- und Reifenersparnis nur einen Teil der Vorteile bedeuten, die eine gute Straße bietet. Betrachtet man die Versuche hinsichtlich Reifenabnutzung für sich allein, so zeigt sich, daß die Laufflächen der Reifen sich auf gutem Makadam um 17 Prozent schneller abnutzen als auf Beton und auf schlechtem Makadam um 56 Prozent schneller. Es sprechen jedoch noch andere Faktoren mit, die Einfluß auf die Lebensdauer des Reifens haben. Die Versuche werden fortgesetzt.

Michelin in England.

Nach Mitteilung des India Rubber Journal, London, hat die Firma Michelin (Frankreich) die Absicht, die Fabrikation ihrer Reifen auch in England aufzunehmen. Sitze sind der Gesellschaft in Burton-on-Trent, Derby, Nottingham und Stoke-on-Trent angeboten worden, endgültige Entscheidungen werden Anfang dieses Jahres erwartet. Der Entschluß des französischen Konzerns, ein Werk in England anzulegen, kann nicht ohne Einfluß auf den Beschäftigungsgrad in der übrigen englischen Gummi-Industrie bleiben.

Digitized by Google

Amsterdam als internationaler Gummimarkt.

Die vollkommen veränderten Verhältnisse der Nachkriegszeit haben an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Niederlande Ansprüche in außerordentlich großem Umfange gestellt. Die Lage des Mutterlandes brachte es mit sich, daß nach der Beendigung der Feindseligkeiten zwischen den verschiedenen umliegenden Ländern jedes einzelne dieser Länder den Versuch machte, auf die niederländische Wirtschaft mehr oder weniger großen direkten Einfluß zu gewinnen. Die Folgen dieser angestrengten Bemühungen, besonders von englischer und französischer Seite, machen sich heute noch in der niederländischen Wirtschaft oft in starkem Maße geltend. Bis auf krasse Einzelfälle haben es die Niederlande jedoch verstanden, die in Europa gegebene Lage in einem ihnen selbst Vorteil bringenden Sinne auszunutzen und der niederländischen Wirtschaft die Vorteile zu sichern, die sich einmal aus der Eigennützigkeit anderer Länder und weiter aus der Uneinigkeit unter den anderen, in der Weltwirtschaft maßgebenden Ländern ergaben. In erster Linie hatten diese niederländischen Bestrebungen auf verschiedenen außerordentlich wichtigen Warenmärkten Erfolg. Sowohl im Weltwollhandel, wie im Baumwollhandel, in ganz besonderem Maße aber im internationalen Gummihandel haben die Niederlande es in der Nachkriegszeit verstanden, sich ihre Position zu sichern, die ihnen durch äußere Einflüsse auch kaum je wieder streitig gemacht werden kann, wenn nicht innere Zustände den Anlaß dazu geben.

Wie z. B. im internationalen Wollhandel, so haben sich auch im Gummihandel die Interessenten aus den verschiedenen Ländern in den ersten Jahren nach dem Kriege mehr und mehr in den Niederlanden, als in dem Land, in dem dem internationalen Handel die wenigsten Schwierigkeiten bereitet wurden und in dem es in erster Linie auf wirtschaftliche und nicht auf politische Interessen ankam, zusammengefunden, zumal in Amsterdam bereits in den Jahren vor dem Kriege zahlreiche Gummi-Interessenten ansässig waren, wenn auch von einem regulären Gummihandel keineswegs gesprochen werden konnte. Der Amsterdamer Gummihandel bestand in der Vorkriegszeit lediglich in einem wilden Kauf und Verkauf von Gummisorten, die durch in wilder Fahrt befindliche Schiffe aus den verschiedensten Erzeugungsgebieten angeführt wurden. Amsterdam konnte also zu einem Zeitpunkt, in dem London schon als Zentrum des Weltgummihandels galt, noch in keiner Weise von irgendwelcher Bedeutung als Gummihandelsplatz sprechen. Der Grund hierzu lag in erster Linie darin, daß einmal im Handel selbst keinerlei Organisation war und auf der anderen Seite der Rückhalt an wichtigen Produktionsgebieten fehlte. Gewiß hat man auch schon Jahre vor dem Kriege in den Niederländischen Kolonien — und zwar besonders in Niederländisch-Indien — der Anpflanzung von Gummi in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit gewidmet, von regulären Pflanzungen in Niederländisch-Indien konnte aber eigentlich erst im Jahre 1910/11 gesprochen werden. Da diese ersten indischen Plantagen erst fünf bis sechs Jahre später irgendwelchen nennenswerten Ertrag liefern konnten, blieb Gummi am niederländischen Markt bis weit in die Kriegsjahre hinein nur ein Produkt, mit dem man gelegentlich Handel trieb. Alle Bemühungen in Amsterdam, bereits in der Vorkriegszeit einen regulären Gummimarkt zu schaffen, scheiterten an der Verschiedenartigkeit der Elemente, die in den Niederlanden am Gummihandel beteiligt waren und von denen sich die weitaus meisten einem kontrollierenden Einfluß entzogen.

Nach Beendigung des Krieges vermochte sich jedoch der niederländische Gummihandel schnell wieder zu erholen, da der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen der Niederlande zu anderen Ländern keine politischen Schwierigkeiten im Wege standen. Begünstigt wurde die Ausdehnung des Gummihandels besonders in Amsterdam dadurch, daß zahlreiche Firmen, die bisher in anderen Ländern tätig waren, infolge der durch die Regierungen dieser Länder bereiteten Schwierigkeiten, ihren Sitz nach Amsterdam verlegten, wo ihnen selbst als ausländische Unternehmung größere Freiheit gesichert war.

In der Zwischenzeit hatte sich die Bedeutung Niederländisch-Indiens als Gummiproduzent so stark gesteigert, daß eine Nichtbeachtung des Amsterdamer Marktes für Rohgummi auf die Dauer unmöglich erschien. Auch die Einführung des Stevensonplanes durch England konnte nicht dazu führen, daß der niederländische Gummihandel dem Verfall anheim fiel, wenn auch ein gewisser nachteiliger Einfluß in der ersten Zeit naturgemäß nicht ausblieb. Begünstigt wurde die Stellung sowohl Niederländisch-Indiens, wie auch der Niederlande selbst, durch das Interesse, das die Vereinigten Staaten der Gummiwirtschaft dieser Gebiete entgegenbrachten. Erleichtert wurde die holländisch-amerikanische Geschäftsverbindung durch das weitherzige Verhalten sowohl der niederländischen wie auch der niederländisch-indischen Regierung in Fragen der Gummiwirtschaft gegenüber amerikanischen Unternehmungen und Interessen. Ausländische Unternehmungen, wie überhaupt ausländisches Kapital wird in Niederländisch-Indien in verhältnismäßig geringem Umfange einer steuerlichen Belastung unterworfen im Gegensatz zu der Steuerpolitik anderer Länder und Kolonialgebiete. Außerdem sind ausländische Interessen in Niederländisch-Indien keinen Ausnahmebestimmungen ausgesetzt, alles Tatsachen, die für die Ausbreitung der Gummiplantagen von besonderer Bedeutung sind, da das damit verbundene Risiko dadurch wesentlich verringert wird.

Auch seitens der Amerikaner empfindet man allerdings die Mängel in der Organisation des niederländischen Gummimarktes sowohl wie die im Gummihandel Niederländisch-Indiens, hält jedoch das von englischer Seite geübte Verhalten der Ignorierung für die eigenen Interessen schädlich. Es gibt heute noch große englische Unternehmungen, die es ablehnen, direkt oder indirekt mit dem Amsterdamer Gummihandel Verträge einzugehen, da sie diesen als kaufmännisch nicht vollwertig ansehen. Der Amerikaner dagegen widmet den Bestrebungen, auch den Amsterdamer Gummihandel in weitgehendem Maße zu organisieren, sein volles Interesse und unterstützt vor allen Dingen auch die Bestrebungen, die unlauteren Elemente auszuschalten und auch den Handel unter sich in weitgehendem Maße nach englischem Muster zu klassifizieren. Wenn dies auch seitens der amerikanischen Industriellen und des amerikanischen Handels nicht niederländischer Interessen wegen geschieht, so wird doch durch das gemeinsame Handeln eine schnellere durchgreifende Organisierung des Gummihandels in den Niederlanden wesentlich gefördert. An dieser Tatsache können auch die immer wieder in irgendeiner Form auftretenden englischen Bemühungen zur Diskreditierung des holländischen Gummihandels nichts ändern.

Die Entwicklung im niederländischen Gummihandel gerade in den letzten Monaten und die Fortschritte, die in der Gummiproduktion und im Gummihandel in Niederländisch-Indien in rein organisatorischer Hinsicht gemacht worden sind, geben berechtigten Anlaß zu der Erwartung, daß der Zeitpunkt immer näher rückt, an dem Amsterdam einen der ersten Plätze im Weltgummihandel einnehmen wird. Sowohl im Mutterland, wie in den Kolonialgebieten sind alle irgendwie an der Gummiwirtschaft beteiligten Kreise mit aller Energie daran, Schäden und Auswüchse zu beseitigen. Die auf diesem Gebiete bereits erzielten Erfolge dürfen als durchaus erfreulich bezeichnet werden. Man wird auf die Dauer in den heute noch ablehnenden englischen Kreisen des Weltgummihandels nicht umhin können, in vollem Umfange die Zusammenarbeit mit dem holländischen und holländisch-indischen Gummihandel aufzunehmen, da eine dauernde Ignorierung der Holländer nur zu einer Schädigung englischer Interessen besonders auch in Indien führen müßte.

A. F.

Rationalisierungsbestrebungen in der Gesamtwirtschaft.

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin NW 7, Schadowstraße 1b, stellt die zentrale Stelle für Zusammenfassung aller Rationalisierungsbestrebungen in Deutschland dar. Auf seiner letzten Sitzung am 17. Dezember 1925 im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates in Berlin zeigte der Vorsitzende, Herr Dr. e. h. C. F. von Siemens, sowie auch der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. ing. e. h. C. Köttgen, die Nachteile einer zerstreuten Arbeit auf diesem Gebiete und andererseits die Möglichkeiten der Förderung der Wirtschaft durch einheitlich herausgearbeitete und sinngemäß angewandte Methoden. Seit einer Reihe von Jahren bestehen in Deutschland bereits viele Stellen, die im Sinne der Rationalisierung tätig sind. Es sei nur erinnert an die Arbeiten des Normenausschusses, des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung und des Deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen.

Aufgabe des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit ist es, eine großzügige Propaganda nach außen nicht nur in den interessierten Fachkreisen, sondern vor allen Dingen auch in der breiten Masse des Volkes zu entfalten, nach innen aber eine möglichst einheitliche Richtung zu geben, so daß ein schneller und harmonischer Verlauf der Bearbeitung gewährleistet wird. Zu diesem Zweck ist eine weitgehende Unterstützung des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit durch die gesamte Wirtschaft erwünscht. (lp)

Digitized by Google

✱ Kautschukgewinnung ★

Die Kautschukpflanzungen der Eingeborenen in Südostasien.

Die Pflanzungen der asiatischen Eingeborenen haben in der Kautschukgewinnung Südostasiens, die ursprünglich ganz in europäischen Händen lag, im Laufe der Jahre mehr und mehr an Bedeutung gewonnen und liefern heute einen erheblichen Teil, wahrscheinlich mehr als ein Drittel, des aus Südostasien auf den Weltmarkt kommenden Pflanzungskautschuks. In Niederländisch-Indien ist der „native rubber" bereits mit rund 40 Prozent an der Gesamtausfuhr von Rohgummi beteiligt, und in Malaya befindet sich mehr als die Hälfte des mit Gummibäumen bepflanzten Areals in den Händen von asiatischen Eingeborenen, besonders von Chinesen. Nach E. L. Killick*) stellen demnach die Kautschukpflanzungen der Eingeborenen auf der malayischen Halbinsel durchaus keinen nebensächlichen Faktor dar. In den Föderierten Malayenstaaten gibt es zurzeit annähernd 400 Gummiplantagen, die asiatischen Eigentümern gehören und je über 100 Acres besitzen. Die gesamte mit Gummibäumen bepflanzte Fläche dieser Plantagen, die 1916 rund 71 000 Acres betrug, ist seitdem um 34 000 auf 105 540 Acres gestiegen, wovon 38 475 auf Perak, 28 902 auf Negri Sembilan, 26 320 auf Selangor und 11 843 Acres auf Pahang entfallen. In den Straits Settlements haben die Eingeborenen-Pflanzungen von über 100 Acres nach der neuesten Statistik zusammen über 45 000 Acres gegen 39 000 im Jahre 1916. Zu diesen großen Pflanzungen kommen noch viele Tausend kleine und kleinste Plantagen, die unter 100 Acres haben. Insgesamt dürften die Eingeborenen-Pflanzungen der Föderierten Malayenstaaten Kautschukkulturen von erheblich mehr als einer halben Million Acres umfassen, und für die ganze malayische Halbinsel erhöht sich diese Ziffer noch beträchtlich. Wesentlich zur Steigerung der Bedeutung dieser Pflanzungen hat der Umstand beigetragen, daß die native planters im Laufe der Jahre Erfahrungen gesammelt und von den europäischen Pflanzern vieles gelernt haben.

Die jetzigen hohen Gummipreise bieten natürlich der Masse der kleinen Pflanzer, die nicht nach den Methoden rationeller Ausbeutung wie die großen europäischen Unternehmungen arbeiten, einen starken Anreiz, aus ihren Kulturen soviel Ertrag als möglich herauszuziehen; aber auch zu Neuanlagen von Pflanzungen werden die rentablen Kautschukpreise die Eingeborenen veranlassen, nachdem in den letzten Jahren unter dem Einfluß der Preisbaisse am Rohgummimarkt Erweiterungen nur in verhältnismäßig geringem Umfange stattgefunden hatten.

Weniger übersichtlich als in Malaya ist die Größe der Eingeborenen-Pflanzungen in Niederländisch-Indien, da es an einer Statistik hier fehlt. Feststeht, daß das in Niederländisch-Indien für Kautschukkultur geeignete Areal praktisch so gut wie unbegrenzt ist. Angesichts der dortigen, sehr geringen Gestehungskosten ist die außerordentlich rasche Steigerung der Produktion von „native rubber" in Niederländisch-Indien während der letzten Jahre leicht erklärlich. Die Ausfuhr von „native rubber" betrug 1924 rund 80 000 tons gegen 53 000 tons im Vorjahr und 3500 tons im Jahre 1917. Da für Gummikultur geeignete Ländereien, besonders in Sumatra und Borneo, noch in großem Umfange zur Verfügung stehen, so findet die Ausdehnung der Pflanzungsgummiproduktion ihre Begrenzung praktisch nur in etwaigen Schwierigkeiten der Arbeiterbeschaffung. Im Distrikt Djambi auf Sumatra, wo etwa ein Drittel des in Niederländisch-Indien gewonnenen Rohgummis erzeugt wird, sind bereits mehr Gummibäume im Zapfalter vorhanden, als die eingeborenen Eigentümer mit ihren Leuten regelmäßig zapfen können.

Nach den offiziellen Berichten der verschiedenen Untersuchungskommissionen, die das Native Rubber Investigation Committee in Batavia im Frühjahr 1925 nach den Gummidistrikten sandte, ist die Produktion der Eingeborenen andauernd stark im Steigen begriffen, und von 1930 an wird man eine sehr ins Gewicht fallende Zunahme der Gewinnung von „native rubber" erwarten dürfen, vor allem in Sumatra und Borneo. Im Ulu-Sungei-Distrikt von Borneo, wo die Gestehungskosten besonders niedrig sind, soll die Produktion schon bis 1930 auf etwa das Doppelte steigen. Der Distrikt von Bandjermassin (Borneo) hat 1925 nach offizieller Schätzung schon 20 000 tons „native rubber" hervorgebracht und in West-Borneo, wo der Export von Eingeborenen-Kautschuk von 2200 tons im Jahre 1919 auf 14 500 tons in 1924 gestiegen ist, gehen noch zwei Drittel der mit Gummibäumen bepflanzten Fläche der Zapfreife entgegen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Holländisch-Borneo, das 2¾ mal so groß ist wie Britisch-Malaya, künftig in der Rohgummigewinnung eine bedeutende Rolle spielen wird.

G. B.

*) Financial Times vom 14. Dezember 1925.

* * *

Zur Frage der Ausfuhrabgabe auf Gummi in Niederländisch-Indien.

Die Frage der Erhebung einer besonderen Ausfuhrabgabe auf niederländisch-indischen Gummi wird erneut in dem Wochenbericht der Handelsvereeniging zu Soerabaja (Niederländisch-Indien) zur Sprache gebracht.

Die Gummigesellschaften, soweit diese in den Niederlanden ansässig sind, wurden bereits auf Grund des Gesetzes vom 11. Januar 1918 betreffend die Dividenden- und Tantiemensteuer einer Mehrbelastung unterworfen. Außerdem hat die Regierung von Niederländisch-Indien eine besondere Ausfuhrabgabe von 5 Prozent auf Eingeborenen-Gummi eingeführt. Diese Ausfuhrabgabe von 5 Prozent ist jedoch nach der Ansicht des Wochenberichtes der Handelsvereeniging in Soerabaja viel zu niedrig, da sie auf der Preisbasis von 100 fl. für einen Picol (62½ kg), erhoben wird, während die geringeren Gummisorten mindestens 3 fl. per kg einbringen. Die Ausfuhrabgabe müßte wenigstens 10 Prozent betragen.

Wenn man annimmt, daß die Gummierzeugung in Niederländisch-Ostindien im laufenden Jahre 170 000 000 kg betragen wird zu einem durchschnittlichen Preis von 4 sh (?), dann würde sich bei einer 10 proz. Ausfuhrabgabe ein Ertrag von 884 000 000 fl. ergeben. Seitens der Redaktion des Wochenberichtes der Handelsvereeniging wird dazu bemerkt, daß eine derartige Ausfuhrabgabe wohl dem niederländischen Staat finanzielle Vorteile bringen, aber Niederländisch-Indien als Gummiproduzent zugunsten der englischen Gummiwirtschaft Schaden zufügen würde. Und schon aus diesem Grunde sei eine Verwirklichung dieses Planes unangebracht. F.

* * *

Englische Interessen in Niederländisch-Indien.

Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite ist neuerdings ein niederländisch-indisches Gummiunternehmen an englische Finanzleute verkauft worden. Die Unternehmung Feroewar der Nederlandschen Kolonialen Handelsvereeniging ist nach England verkauft worden. Die Unternehmung liegt im Tamiangdistrikt an der Ostküste von Sumatra und umfaßt eine Plantagenfläche von 5500 Acres, von denen 1500 Acres mit Gummi und 125 Acres mit Oelpalmen bepflanzt sind. Käufer des Unternehmens ist The London Financial Trust, während über den Preis noch keinerlei Mitteilungen zu erlangen waren. Wie das „Algemeen Handelsblad" zu diesem Verkauf noch mitteilt, besteht allerdings die Absicht, das Unternehmen in die Gesellschaft einzubringen, die die Katja Meuntahplantage in Besitz hat.

* * *

Eine Debatte über den Rohgummipreis im amerikanischen Parlament.

Vor kurzem hat sich das amerikanische Parlament auf Grund einer eingebrachten Entschließung eingehend mit der Rohgummifrage beschäftigt. Dabei hat ein Mitglied des Kongresses ausgeführt, daß es sich bei der gegenwärtigen Lage auf dem Rohgummimarkt weder um eine Knappheit noch um eine dringende Nachfrage nach diesem Produkt handle, vielmehr darum, daß die Erzeuger in Verbindung mit der englischen Regierung die Preise für Rohgummi bewußt gesteigert und künstlich zu einer erstaunlichen Höhe getrieben haben. Durch dieses Vorgehen bezahle Amerika an England jährlich 670 000 000 $ zuviel für Rohgummi. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, daß England das vor einiger Zeit mit Hoover abgeschlossene Abkommen zwecks Regelung des Rohgummipreises verletzt habe. Man scheint in Amerika nicht darüber hinweg kommen zu wollen, daß England auch einmal von seiner Monopolstellung in einer Form Gebrauch macht, wie dies Amerika bezüglich anderer Rohstoffe, z. B. Harz usw., schon seit langem tut.

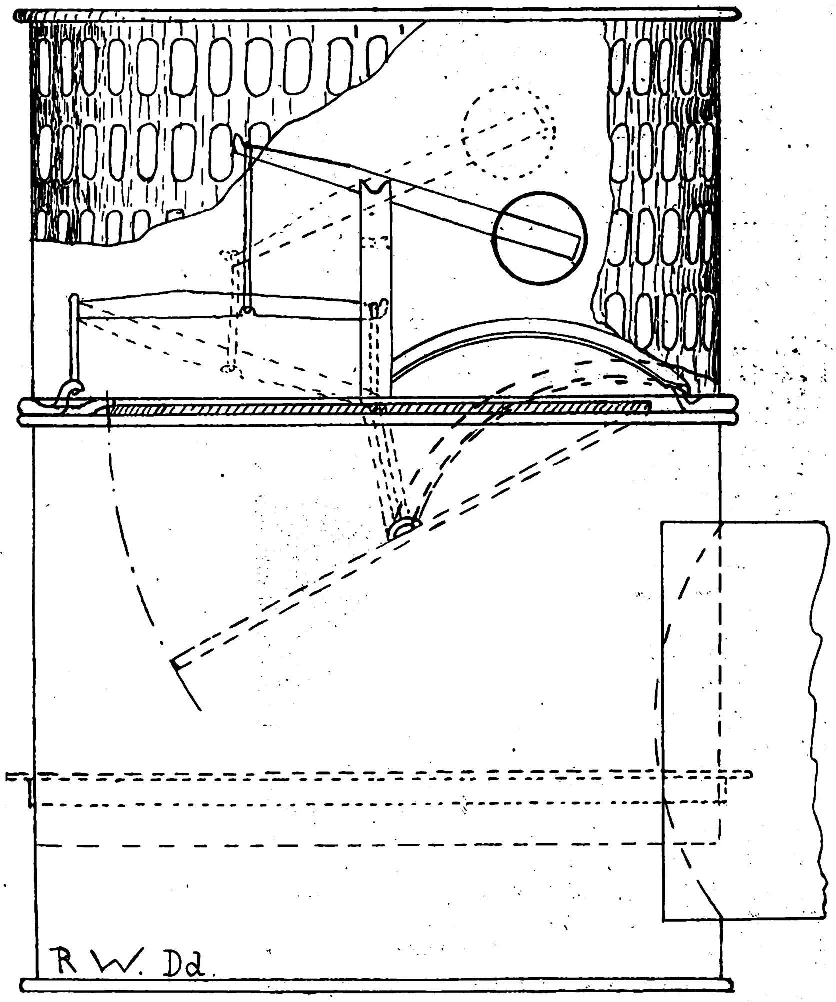
Digitized by Google

Feuerungsregler bzw. Brennstoff-Sparapparate
für Dampfkesselbetriebe und Zentralheizungsanlagen.

Die sehr erheblichen Betriebskostenaufwendungen für die Beschaffung der Brennmaterialien für die Wärmewirtschaft in Fabriken einerseits, andererseits die sehr erheblichen Zentralheizungsanteilkosten für großräumige Lager oder Detailgeschäfte sollten sowohl die Betriebsleitungen der Werke, wie die Inhaber von zentral beheizten Räumen veranlassen, jede auf den Markt erscheinende kohlensparende Neuheit auf ihre Zweckmäßigkeit zu prüfen.

Sämtliche Feuerungen für feste Brennstoffe, insbesondere leichtflammende Brennstoffe, wie Braunkohlen und Braunkohlenbriketts mit natürlichem Schornsteinzug haben heute noch ganz außerordentliche Brennstoffverluste, die darauf beruhen, daß der Saugzug des Schornsteins nicht den jeweiligen Witterungs- und Temperaturverhältnissen von Hand angepaßt werden kann.

Abb. 1



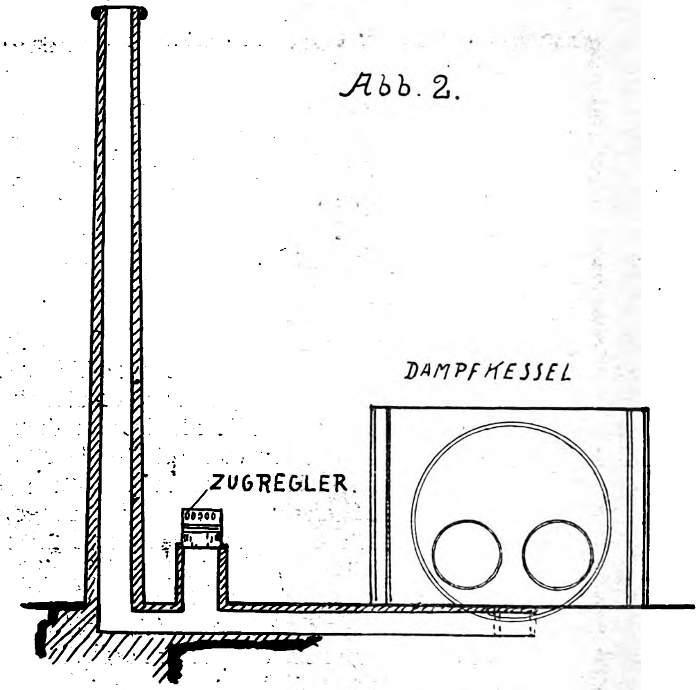
Die Höhe des Schornsteines, sowie dessen Querschnitt ist derart berechnet, daß bei ruhigen Witterungsverhältnissen und höchster Außentemperatur noch genügend Saugzug vorhanden ist, um eine vollkommene Verbrennung zu gewährleisten.

Bei fallender Außentemperatur, Sturm oder Regen wird der Normalzug des Schornsteines erheblich erhöht. Es entsteht also im Schornstein gewissermaßen ein erhöhtes Vakuum, ein erhöhter Saugzug, so daß im Verhältnis zu der auf dem Rost befindlichen Kohle zuviel Frischluft durch den Rost angesaugt wird, so daß hierdurch eine Ueberverbrennung hervorgerufen wird. Durch das erhöhte Vakuum werden aber die heißen, wertvollen und zumeist unverbrannten Rauchgase ihrer Bestimmung entzogen und durch den Kamin abgeführt.

Zur Behebung dieser Mißstände wurde von uns vor einiger Zeit ein selbsttätiger Saugzugregler eingebaut und im mehrmonatigen Betriebe, sowohl im Dampfkesselbetriebe, wie im Zentralheizungsbetriebe auf das genaueste beobachtet.

Trotzdem sehr gutes Heizerpersonal vorhanden war, dem eine konstante Einhaltung des Saugzuges zur Pflicht gemacht war, wurde im Dampfkesselbetrieb eine Braunkohlenbriketterspanis von durchschnittlich 18 Prozent, im Zentralheizungsbetriebe bei Koksfeuerung bis jetzt eine durchschnittliche Ersparnis von 31 Prozent erzielt. Es ist aber anzunehmen, daß sich diese Zahlen bei Eintritt sehr kalter Witterung noch erhöhen werden.

Was diese Zahlen bedeuten, wird der Betriebsingenieur am besten ermessen können, dem seitens der Werkleitung ständig die Kohlenmonatsrechnungen unter die Nase gehalten werden.



Beifolgende Skizzen des Apparates, Abbildung 1, der Einbauweise in einen Dampfkessel, Abbildung 2, in eine Zentralheizung, Abbildung 3, geben ein Bild, in welch einfacher Weise der Apparat arbeitet. Er erreicht in denkbar einfacher Weise eine vom Kaminzug allein bestimmte, sekundlich genaue, absolut selbsttätige Regulierung des Saugzuges, unabhängig von allen vorkommenden physikalischen Einflüssen.

Der Apparat besteht aus einer Lüftungstrommel, die durch eine im Fuchs oder Kamin eingebaute Steuerklappe betätigt wird. Normalerweise ist die Lüftungstrommel geschlossen. Wird aber durch

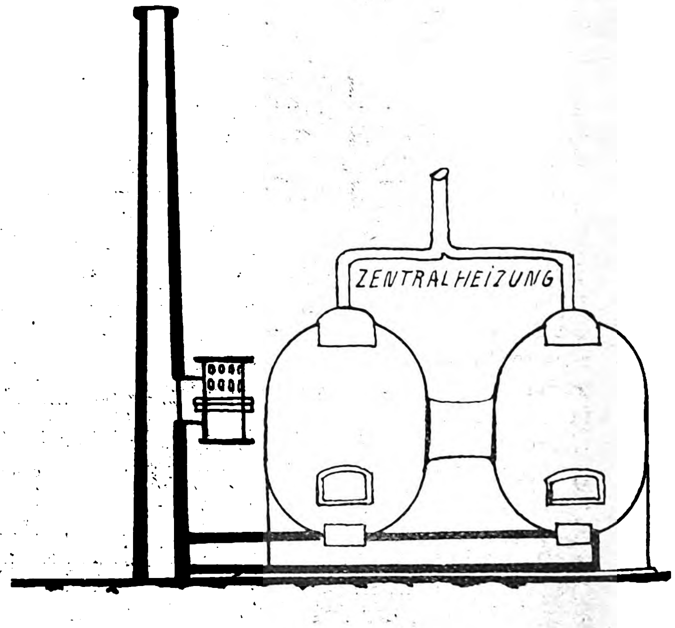


Abb. 3

Schwankungen der Außentemperatur oder durch das Einsetzen von Wind oder Sturm der Schornsteinzug verstärkt, so wird durch die Steuerklappe die Lüftungstrommel derart beeinflußt, also geöffnet, daß Frischluft in den Kamin eingezogen wird, wodurch der Rost entlastet wird. Der Saugzug, der in einem Diagramm sonst immer als eine stark nach oben und unten ausschlagende Zickzacklinie erscheint, bleibt nach Einbau des Zugreglers geradlinig, also vollkommen konstant. Hierdurch wird eine bedeutende Ersparnis an Brennstoffen erzwungen. (fpl) R. W. Dd.

Verlangen Sie unsere Reklame-Klischees!

Digitized by Google

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Zur Preiserhöhung der Gummiwaren.

„Die in Nr. 11 der „Gummi-Zeitung" angeführten Fälle von Offerten, die gegenwärtig billiger lauten als vor Monaten, stehen leider nicht vereinzelt da, sie mehren sich im Gegenteil zusehends: Solange es sich um eine reelle freie Konkurrenz und normale Ware handelt, wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben, wenn die Ware so billig wie möglich angeboten wird, es liegt dies ja auch im allgemeinen Interesse. Was aber jetzt auf diesem Gebiete getrieben und geboten wird, übersteigt mitunter sehr stark die Grenzen des Erlaubten. Begründet können die Schleuderofferten wohl mit der schlechten Wirtschaftslage und der allgemeinen Geldnot werden, ob dies aber auch als stichhaltiger Entschuldigungsgrund angesehen werden darf, ist eine andere Sache. Es herrscht tatsächlich ein Durcheinander der Verkaufspreise, wie wir es noch selten mitgemacht haben, und die freie Konkurrenz hat offene Bahn vor sich. Je nachdem sich die Gummiwarenfabriken rechtzeitig oder günstig mit Rohgummi eindecken, sind sie selbstredend jetzt in der Lage, manche Offerte ihrer Konkurrenten zu unterbieten und diese Möglichkeit wird nach Kräften allerwegen ausgenützt.

Wenn wir die bis jetzt veröffentlichten Geschäftsberichte betrachten, so können wir leider aus ihnen nicht viel gutes entnehmen, und die gegenwärtige Geschäftslage wird das ihrige dazu beitragen, den zu erwartenden Reinigungsprozeß schneller zu vollziehen, als allgemein erwartet wurde." A.

* * *

Das Detailgeschäft in Fahrradreifen.

„Der allgemein schlechte Geschäftsgang in Reifen, der im letzten Jahr noch bedeutend fühlbarer geworden ist als in früheren Jahren, hat es im Zusammenhang mit den hohen Spesen, Unkosten usw. nun endlich so weit gebracht, daß wir bei dem Verkauf von Fahrradreifen nicht mehr das Geringste verdienen können, ja daß sich sogar der Selbstkostenpreis einschließlich der Spesen höher stellt als der von den Fabriken vorgeschriebene Detailverkaufspreis. Die nachstehend angeführten Zahlen werden den Beweis für diese Angaben bringen.

Die unsichere Geschäftslage, von der man nicht weiß, was die nächsten Tage bringen werden, die schwankende Preisgestaltung auf dem Rohgummimarkt, sowie der allgemeine Geldmangel und sonstige Umstände, bringen es mit sich, daß nur von der Hand in den Mund gekauft werden kann, wenn man kein Risiko eingehen will. Da außerdem einige Fabriken die Preise gegen die Augustnotierungen letzten Jahres etwas herabsetzten (wie reimt sich dies eigentlich zusammen: bei den Auto- und Motorzweiradreifen ist eine Preiserhöhung ab Mitte Dezember eingetreten, bei den Fahrradreifen aber nicht), müssen wir doch damit rechnen, daß die Preise in der kommenden Saison eine entsprechende Ermäßigung erfahren werden, wenn die Preise für den Rohgummi rückläufig sind.

Abschlüsse in Fahrradreifen können daher zurzeit entweder gar nicht oder nur in geringen Mengen getätigt werden, wodurch sich nun folgendes Bild ergibt, wozu wir vorausschicken müssen, daß sich unser Gesamtunkostensatz infolge des geringen Umsatzes zurzeit auf gut 35 Prozent des Einstandswertes erhöht hat. Eine Extraprimadecke kostet uns frei Haus ohne Abschluß 5,50 M bzw. bei einem Abschluß von 100 Garnituren 5,10 M. Rechnen wir die Unkosten hinzu, so stellen sich diese Zahlen auf 7,43 bzw. 6,90 M, während der von den Fabriken vorgeschriebene Verkaufspreis 7,25 M ist. Bei dem etwas billigeren Sekundamantel sind die Zahlen 5,40 M, 4,60 M bzw. 6,75 M, 6,21 M und der Verkaufspreis 6,50 M. Bei den Luftschläuchen liegen die Verhältnisse genau so. Die Fabrikanten werden nun einwenden, daß es uns auf Grund des Absatzes 8 der Wiederverkaufsbedingungen gestattet ist, einen höheren Verkaufspreis als den von ihnen vorgeschriebenen zu fordern. Diese freundliche Erlaubnis in Ehren, wo finden wir aber gegenwärtig Käufer, die einen höheren Preis anlegen? Nun haben wir allerdings Fabriken, die Reifen zu einem niedrigeren Verkaufspreis als oben angeführt herausbringen, es ist aber nicht jedermanns Sache, mit garantielosen Reifen Geschäfte zu machen; ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer, und das Renommee eines Geschäftes ist mit dem Verkauf derartiger Erzeugnisse schnell verloren gegangen.

Wir sind also im Interesse unseres Geschäfts gezwungen, gute Ware zu führen, und haben zurzeit bei dem Verkauf derselben das Nachsehen. Vielleicht wird dieser Zustand etwas besser, wenn der vorbereitete Regierungsentwurf in Kraft tritt, der eine Preisvorschreibung seitens der Fabrikanten für den Verkauf verbietet und auch einige andere Wiederverkaufsbedingungen aus der Welt schafft."

L. J.

Italiens Gummiwaren-Industrie.

sch. Die Gummiwaren-Industrie einschließlich der Fabrikation elektrischer Drähte nimmt in der italienischen Industrie eine hervorragende Stellung ein. Zirka 15 000 Angestellte und Arbeiter sind in der italienischen Gummiwaren-Industrie beschäftigt, und der Wert ihrer Produktion, die zum großen Teil ins Ausland geht, ist auf mehr als 400 Millionen Lire zu schätzen.

Die italienische Gummiwaren-Industrie, die jetzt einige 50 Jahre alt ist, verdankt ihre Entstehung dem jungen Ingenieur G. B. Pirelli, der im Jahre 1872 die erste Gummiwarenfabrik in bescheidenem Umfang in Mailand errichtete. Im Jahre 1879 wurde in ihr auch die Fabrikation elektrischer Drähte aufgenommen. In neuerer Zeit entstanden in Italien noch einige Gummiwaren- und Kabelfabriken; jedoch stellt die Pirelli-Gesellschaft noch heute mehr als die Hälfte der gesamten italienischen Gummi-Industrie sowohl hinsichtlich des Kapitals als auch der Produktion dar. Sie verfügt über ein Kapital von 120 Millionen Lire und besitzt in Italien fünf Fabriken, davon zwei in Mailand, eine in Bicocca bei Mailand, eine in San Bartolomeo bei Spezia zur Herstellung von Unterseekabeln, und eine in Vercurago di Calolzio in der Provinz Bergamo, in der auch Chemikalien für die Gummiwarenfabrikation erzeugt werden. Außerdem besitzt die Pirelli-Gesellschaft Kautschukpflanzungen im Staate Johore (Straits Settlements) und auf Java, ferner eigene Gummiwarenfabriken in Villanueva und Geltru (Spanien), in Southampton (England) und in Buenos Aires. Ihre Fabrikation erstreckt sich auf alle chirurgischen, sportlichen und technischen Gummiwaren (mit Ausnahme von Gummischuhen, die in Italien überhaupt nicht hergestellt werden), sowie auf Isolierdrähte und Kabel.

Alles in allem gibt es in Italien 22 Gummiwarenfabriken und zehn Kabelfabriken. Die Lombardei und Piemont, besonders deren Hauptstädte Mailand bzw. Turin, sind die Mittelpunkte dieser Industrie. In Mailand hat die Società Italiana Pirelli ihren Sitz und neben drei minder großen Fabriken die Società Industria Gomma Hutchinson mit 13 Millionen Lire Kapital, als Zweigniederlassung der französischen Fabrik für Reifen und technische Gummiwaren. In Turin ist als erste Fabrik elektrischer Isolierdrähte zu nennen die Società anonima Ing. V. Tedeschi & Co. mit 20 Millionen Lire Kapital, das älteste Unternehmen der Gummi-Industrie nächst Pirelli. Ebenfalls in Turin fabriziert die Società Italiana per la fabbricazione dei Prodotti Michelin, auch Zweigniederlassung einer französischen Firma, Reifen für Automobile und Fahrräder; ferner die Società anonima Bergougnan & Tedeschi, die mit der französischen Société Bergougnan in Clermont-Ferrand verbunden ist und Reifen nebst sonstigen Gummiwaren herstellt. Schließlich die „Salga" mit 10 Millionen Lire, die Società anonima Walter Martiny mit 9 Millionen und die „Spiga" mit 4 Millionen Lire Kapital. Einige kleinere Gummiwarenfabriken sind in Florenz, Genua, Livorno, Neapel. Die Hauptfabrikation der italienischen Fabriken sind Auto- und Fahrradreifen, infolge der Entwicklung der italienischen Automobilindustrie, die auf den vielen von der italienischen Postverwaltung angelegten Automobilstraßen beruht. In Gummiwaren und in Isolierdrähten fabriziert die italienische Industrie über den Landesbedarf hinaus und ist daher auf die Ausfuhr angewiesen. Diese wird durch folgende Zahlen veranschaulicht:

Jahr	Wert in Lire	Jahr	Wert in Lire
1914	62 099 999	1919	75 946 580
1915	86 099 000	1920	178 882 490
1916	45 519 000	1921	147 415 736
1917	26 762 000	1922	155 657 448
1918	22 410 000	1923	181 965 617

70 bis 80 Prozent der italienischen Gummiwaren-Ausfuhr sind Reifen für Motorwagen und Fahrräder. Ausgeführt wird hauptsächlich nach Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Britisch-Indien, Südamerika. — Trotz der bedeutenden eigenen Produktion importiert Italien eine ansehnliche Menge von Gummiwaren, die jedoch hinter der Ausfuhr weit zurückbleibt. Die Einfuhr betrug in Lire:

im Jahr	für Gummischuhe	für andere Gummiwaren
1914	145 896	27 464 000
1915	318 875	36 460 000
1916	391 577	33 042 000
1917	505 160	17 700 000
1918	486 645	24 857 000
1919	1 810 860	53 198 660
1920	3 715 500	99 251 275
1921	646 109	44 066 703
1922	1 133 870	63 402 248
1923	1 551 111	69 305 712

Digitized by Google

Eingeführt werden Gummiwaren nach Italien zumeist aus Deutschland, England, Frankreich, U. S. America.

Von elektrischen Drähten und Kabeln werden in Italien neben den gebräuchlichsten Typen auch die stärksten Transmissionskabel, unterirdische und Unterseekabel hergestellt. Auch diese Industrie ist für die Ausfuhr wertvoll. Die Hälfte der Ausfuhr sind biegsame Kabel, die nach den europäischen Ländern exportiert werden. Südamerika kauft von Italien mit Metall überzogene Kabel.

Für die Bedeutung der italienischen Gummiwaren-Industrie sprechen nachstehende Zahlen der Kautschukeinfuhr und der in der Gummiwaren-Industrie beschäftigten Personen.

Jahr	Einfuhr von Kautschuk in Tonnen	Personenzahl
1900	1 500	3 500
1913	2 844	8 000
1917	6 127	17 500
1918	7 546	18 000
1919	10 546	19 000
1920	6 804	20 000
1921	4 420	14 000
1922	6 548	14 500
1923	8 729	15 000

(Nach Giornale di Chimica industriale ed applicata, 4/1925.)

Die neue Einfuhrverbotsliste.

In Ergänzung zu der kürzlich von uns veröffentlichten Notiz über eine Neuregelung der Einfuhrverbotsliste ist mitzuteilen, daß soweit uns interessierende Waren in Frage kommen, laut Verordnung vom 12. Dezember 1925 keine Aenderungen eingetreten sind. (lstr)

Verlängerung des deutsch-portugiesischen Handelsprovisoriums.

Die Geltungsdauer des deutsch-portugiesischen Handels-Provisoriums vom 23. April 1923, die mit dem 31. Dezember 1925 abgelaufen war, ist durch Notenwechsel zwischen der portugiesischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft in Lissabon bis zum 31. März 1926 verlängert worden. (flpstr)

Vom neuen Einheits-Tennisball.

Der internationale Tennis-Einheitsball ist bekanntlich schon lange der Wunsch der internationalen Spieler, die infolge des zunehmenden internationalen Austausches im Tennissport einen äußerst schwierigen Stand haben, sich bei der Vielseitigkeit der „nationalen Tennisbälle" in ihren Leistungen gleichmäßig zu zeigen. Eine Reihe von Spielern und Spielerinnen führen ihre Erfolge oder Mißerfolge auf die große Verschiedenheit der Turnierbälle, vor allem auf deren Deformierung zurück. Bekanntlich hat im Laufe des Jahres 1925 der Engländer Perry H. Stevens ausführlich Versuche angestellt, um einen Einheitsball zu schaffen, was nun gelungen ist. Bei der letzten Generalversammlung der Fédération Internationale in Paris wurde, wie in Nr. 6, Seite 352 der „Gummi-Zeitung" bereits mitgeteilt, eine Prüfungskommission gewählt, die in einem Rundschreiben an die Ballfabrikanten die abgeänderten Ballregeln bekannt gibt, die am 1. Januar 1926 in Kraft getreten sind. Es handelt sich dabei um einen Zusatz zur Regel 3, der lautet: „Der Durchmesser des Balles darf nicht weniger als 6,35 cm und nicht mehr als 6,66 cm, das Gewicht nicht weniger als 56,5 g und nicht mehr als 58,5 g betragen.

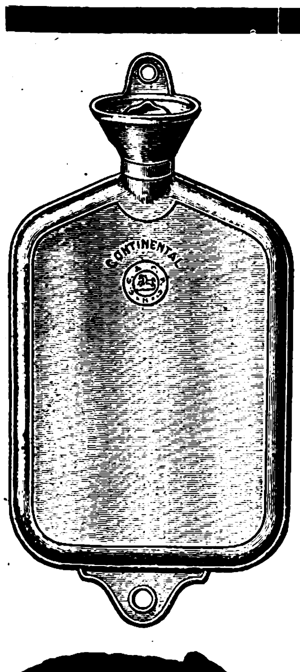
Der Ball darf eine Mindestsprunghöhe von 1,27 m und eine höchste Sprunghöhe von 1,52 m haben, wenn er bei einer Temperatur von ungefähr 20° C aus einer Höhe von 2,5 m auf eine harte Unterlage fallen gelassen wird. Außerdem darf der Ball keine Deformierung zeigen, die nach unten 1,1 mm und nach oben 1,3 mm übersteigt, wenn der Ball einem Druck von 18 englischen Pfund (zirka 8,165 kg) unterworfen wird, der auf beiden Enden eines beliebigen Durchmessers angewandt wird bei einer Temperatur, die ungefähr 20° C entspricht."

Das Internationale Komitee hat außerdem die folgenden endgültigen Instruktionen empfohlen, betreffend die Art und Weise, in der die Prüfung auf die Härte des Balles vorgenommen werden soll.

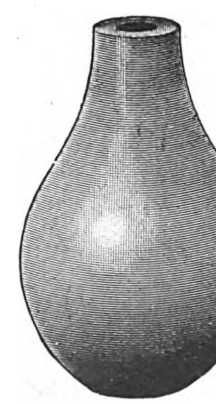
1. In allen Härteprüfungen, die gemäß Regel 3 vorgenommen werden, muß die Maschine benutzt werden, die von Herrn P. H. Stevens erfunden und in England unter Nr. 240 250 patentiert worden ist. Hierbei sind die folgenden Maßnahmen zu beachten:

2. Die Prüfungen sollen vorgenommen werden bei einer Temperatur von ungefähr 20° C. Alle Bälle, die geprüft werden sollen,

Chirurgische Gummiwaren



Sämtliche Kissen-Artikel und Hohlkörper liefert in altbewährter Qualität prompt



Continental

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Comp., Hannover

Digitized by Google

sollen während der Prüfung die gleiche Temperatur haben wie zu Beginn der Prüfung.

3. Unmittelbar bevor ein Ball geprüft wird, soll er viermal hintereinander aus einer Höhe von 2,5 m auf eine harte Unterlage fallen gelassen werden.

4. Um die Härte irgendeines Balles genau festzustellen, sollen im ganzen drei Messungen vorgenommen werden, das heißt bei drei verschiedenen Durchmessern, die zueinander im rechten Winkel liegen und so gewählt sind, daß bei Beginn keine Druckplatte der Prüfungsmaschine in Kontakt mit irgendeinem anderen Teil der Naht des Balles sein darf. Der Durchschnitt dieser drei Messungen soll die Härte des Balles angeben.

5. Nachdem der Ball in die richtige Lage gebracht, das Belastungsgewicht benutzt, die Wagebalken bis auf die Höhe des Wagenzeigers gebracht, die Zeiger auf Null eingestellt und das Prüfungsgewicht an dem Wagebalken befestigt worden ist, soll der Druck auf den Balken in der Weise ausgeübt werden, daß das Handrad in einer gleichmäßigen Geschwindigkeit gedreht wird. Genau 5 Sekunden sollen verstreichen von dem Augenblick an, wo der Wagebalken seine übliche Stellung verläßt und bis er zu dem Zeigerniveau herangebracht worden ist. Darauf wird die Bewegung aufhören und das Ergebnis kann abgelesen werden.

6. Die oben angeführten äußersten Grenzen sind für eine Prüfung festgesetzt, die bei einem atmosphärischen Druck abgehalten wird, der einem Barometerstand von ungefähr 29,95 entspricht.

Nach dieser neuen Regel sollen in Zukunft durch die englische Lawn-Tennis-Association im Auftrag der Internationalen Fédération alle offiziellen Ballprüfungen vorgenommen werden, die sich nicht etwa allein auf englische und amerikanische Bälle beziehen, sondern auf von allen Ballfabriken erzeugte Tennisbälle. Für 1926 sind die Prüfungen bereits im Gange. Jeweils haben die in Betracht kommenden Ballfabriken die Prüfungsbälle für das neue Jahr an den Ballprüfungsausschuß der englischen Lawn-Tennis-Association, Sekretär H. Anthony Sabelli, mit einem diesbezüglichen Gesuche bis zum 1. Dezember einzureichen. Alle Ballarten, die bereits früher anerkannt worden waren und für die eine Anerkennung für das kommende Jahr nicht nachgesucht war, werden automatisch im Laufe des Januar 1926 der neuen mechanischen Prüfung unterzogen. Von diesen Prüfungen wird es allein abhängen, ob der betreffende Ball genehmigt, ob die Genehmigung erneuert oder zurückgewiesen wird.

Es ist damit zu rechnen, daß an Stelle der bisher gebräuchlichen Tennisbälle zukünftig nur noch die Einheits-Bälle als Turnier- und Spielbälle sich im Handel behaupten werden. Auch die Gummiwaren- und Sportartikelhändler werden gut tun, sich mit der Regel und ihrer Anwendung genau bekannt zu machen. Otege.

Die englische Gummimäntelmode im Jahre 1926.

London, den 3. Januar 1926.

Die helleren Farben, die man in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hier soviel angetroffen hat, werden im Jahre 1926 noch Mode bleiben. Scharlachrot, grüne und helle, goldene Farben in Fawn dürften bevorzugt werden, sodann schottische Farben für Damenmäntel. Auch Gummimäntel in Ledernachahmung werden viel verlangt.

Von den billigeren Waren werden die kunstseidenen Mackintoshes bevorzugt. Für junge Damen und Kinder werden die doppelreihigen Mäntel mit Gürtel weiter populär bleiben, dabei soll der Gürtel aber enger werden, als er bisher war. Man scheint auf künstlerische Gürtelschnallen und auf Farbe und Fasson der Knöpfe besonderes Gewicht legen zu wollen. Für Frauen kommt nach wie vor der einreihige, leichte, faltige und gegürtelte Raglan in erster Linie in Betracht. Unter den neuen Kollektionen sieht man auch hierin besonders viele helle, fast grelle Farben in Kaschmir-Mackintoshes mit eingesetztem farbigen Lederkragen. Schließlich sieht man unter den Regenmänteln Stücke mit eingesetzten Aermeln und Stulpmanschetten, halb auf Seide gefüttert.

Erwähnt sei noch ein neues englisches Gummiprodukt, für das hier viel Reklame gemacht wird und das „Vulpro" heißt. Es wird von der Vulpex Products Ltd., London, hergestellt. Die Vulpex behauptet, daß das Produkt aus reiner Latex hergestellt und durch einen patentierten Prozeß vulkanisiert ist. Dieser Gummi soll sich weder wie Gummi anfühlen, noch wie Gummi riechen und sehr stark und dauerhaft sein. Er soll sich ganz besonders für Toilettegegenstände, Badekappen, Luftkissen und Schürzen eignen. B.

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.
1829

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges. m. b. H.
Düsseldorf-Rath
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

Die Umlegung der Aufbringungslast für die Industriebelastung.

Während bekanntlich für die sogenannte äußere Industriebelastung, die lediglich eine Haftung für die sich aus den ausgestellten Industrieobligationen ergebenden Leistungen zur Folge hat, nur ein beschränkter Kreis von Unternehmungen in Frage kommt, sind bei der tatsächlichen Aufbringung der hierfür erforderlichen Beträge grundsätzlich alle industriellen und gewerblichen Betriebe mit Einschluß insbesondere auch des Handels beteiligt. Vorausgesandt sei jedoch bereits, daß hiervon die kleineren Unternehmungen, deren Betriebsvermögen 20 000 Reichsmark nicht übersteigt, ausscheiden.

Die näheren Bestimmungen über die Aufbringungslast enthalten nunmehr die beiden ersten Verordnungen zur Durchführung des Aufbringungsgesetzes vom 16. November und 4. Dezember 1925. Im wesentlichen gilt folgendes:

I. Die aufbringungspflichtigen Betriebsarten.

Wie bereits erwähnt, sind aufbringungspflichtig grundsätzlich sämtliche industriellen und gewerblichen Betriebe einschließlich des Handels, der Verkehrs-, Bank- und Versicherungsunternehmungen sowie des Gast-, Schank- und Beherbergungsgewerbes.

Auch die sogenannten werbenden Betriebe des Reichs, der Länder und Gemeinden sind grundsätzlich an der Aufbringungslast beteiligt, auch soweit ihre Erträge ausschließlich öffentlichen Körperschaften zufließen und soweit es sich um die sogenannten Versorgungsbetriebe handelt. Die Befreiungen für die Vermögensteuer gelten hier nicht. Das Nähere für diese Betriebe ergibt sich aus der Ersten Verordnung zur Durchführung des Aufbringungsgesetzes vom 16. November 1925.

Nicht aufbringungspflichtig sind insbesondere industrielle oder gewerbliche Nebenbetriebe der Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw. Auch trifft die Aufbringungslast nicht Nebenbetriebe landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Charakters, die zu industriellen oder gewerblichen Unternehmungen gehören. Befreit sind ferner, wie bei der Vermögensteuer, „Berufsverbände ohne öffentlich rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist", wie Interessenverbände der Industrie, des Handels, Organisationen der Hausbesitzer, Landwirte usw.

II. Die aufbringungspflichtigen Unternehmer.

Aufbringungspflichtiger Unternehmer ist grundsätzlich der, der das Betriebsvermögen bei der Vermögensteuer 1925 zu versteuern hat. Demgemäß gelten die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften selbst als Unternehmer, nicht deren Gesellschafter. Als Unternehmer gelten auch nicht die reinen Holding- und Finanzierungsgesellschaften. Greift jedoch die Holdinggesellschaft materiell in die Betriebs- und Geschäftsführung der Tochtergesellschaft ein, liegt insbesondere die Zentralverwaltung eines Konzerns in den Händen der Holdinggesellschaft, so übt diese eine eigene industrielle oder gewerbliche Tätigkeit aus und wird demgemäß belastet. Für die Entscheidung im einzelnen Fall ergibt sich Näheres aus der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Industriebelastungsgesetz.

Bei verpachteten oder mit einem Nießbrauch belasteten Betrieben wird der Eigentümer als Unternehmer angesehen. Für den Ausgleich zwischen den Beteiligten sind besondere Bestimmungen getroffen (§ 2 Abs. 4).

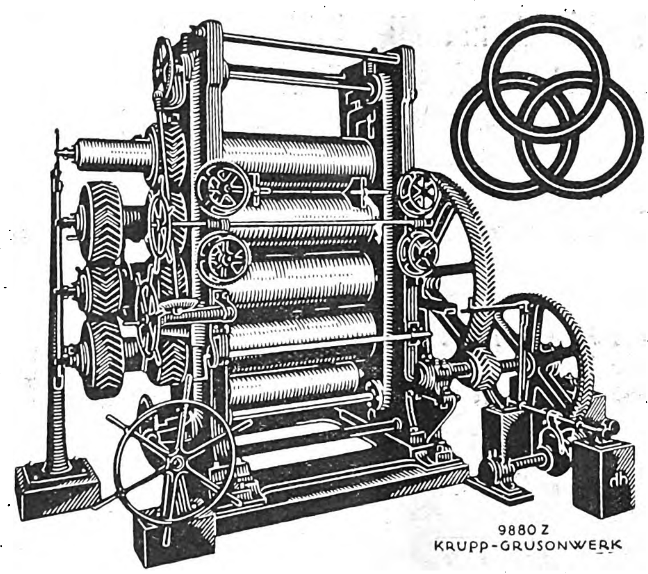
III. Bemessungsgrundlage.

Als Bemessungsgrundlage wird das zur Vermögensteuer 1925 veranlagte Betriebsvermögen von der Aufbringungslast erfaßt. Es gelten auch dieselben Wertfeststellungen.

Die Veranlagung zur Vermögensteuer 1925 wird auch dann bei der Bemessung der ersten Umlage der Aufbringungslast zugrunde gelegt, wenn sie noch nicht unanfechtbar geworden ist. Statt der endgültigen Veranlagung kann die vorläufige zugrunde gelegt werden. Aendert sich jedoch nach Erteilung des Aufbringungsbescheides die Veranlagung zur Vermögenssteuer, so wird der Aufbringungsbescheid von Amts wegen berichtigt.

Betriebsvermögen der Ehegatten wird entsprechend den Vorschriften für die Vermögensteuer 1925 zusammengerechnet. Die Freigrenze, die, wie anfangs erwähnt, 20.000 Reichsmark beträgt, richtet sich bei den Ehegatten nach der Summe der Betriebsvermögen der beiden Eheleute.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG



Maschinen für die Gummi-Industrie
Kalander ✦ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke
Jtplattenwalzwerke ✦ Pressen ✦ Schlauchmaschinen
usw.
Schalenhartgußwalzen
Leistungsfähigste Walzengießerei u. -Dreherei

Digitized by Google

IV. Die Höhe der aufzubringenden Beträge.

Der Prozentsatz des Betriebsvermögens, der von den einzelnen Unternehmern zu verzinsen und zu tilgen ist, wird nach Feststellung des Gesamtbetrages der Betriebsvermögen von der Reichsregierung bestimmt. Wie wir hören, wird er auf mindestens 12 Prozent geschätzt. Hiervon berechnen sich also die tatsächlich zu zahlenden Jahresleistungen. Sie betragen für Verzinsung und Tilgung insgesamt:

vom 1. September 1925 ab . . . . $2\frac{1}{2}$ %
vom 1. September 1926 ab . . . . 5 %
vom 1. September 1927 ab und in den folgenden Jahren . . . . 6 %

Außerdem werden Zuschläge von 10 Prozent zwecks Bildung einer Ausgleichs- und Sicherungsrücklage bei der Industriebank erhoben.

V. Umlegungsverfahren und Zahlung.

Ueber den Betrag der Jahresleistungen, der auf das aufbringungspflichtige Vermögen entfällt, hat das Finanzamt — es ist das gleiche zuständig, wie für die Vermögensteuer 1925 — den einzelnen Unternehmern einen schriftlichen Bescheid (Aufbringungsbescheid) zu erteilen. Gegen diesen sind die Berufung (also nicht erst der Einspruch) und die Rechtsbeschwerde gegeben. Das Rechtsmittel kann jedoch nicht darauf gestützt werden, daß das der Veranlagung zur Vermögensteuer 1925 zugrunde gelegte Betriebsvermögen zu hoch bewertet worden sei. Daß ein Vermögensgegenstand nicht zu den aufbringungspflichtigen Betriebsvermögen gehört, kann ebenfalls regelmäßig nicht mehr geltend gemacht werden. Lediglich, wenn sich die Nichtzugehörigkeit aus dem Aufbringungsgesetz oder den Durchführungsvorschriften dazu ergibt, kann dies ausnahmsweise eine Anfechtung begründen.

Die Entrichtung der Jahresleistungen (vgl. IV.) für die Zeit vom 1. September 1925 bis zum 31. August 1926 — voraussichtlich insgesamt etwa drei vom Tausend — hat in zwei gleichen Teilen am 1. Februar und am 1. Juni 1926 an die Finanzämter zu erfolgen. Sofern die Zahlung nicht innerhalb einer Woche nach Fälligkeit (Schonfrist) erfolgt, können ohne weitere Mahnungen von den fälligen Beträgen Zinsen und Verzugszuschläge in gleicher Weise wie bei der Vermögensteuer erhoben werden.

VI. Vorauszahlungen.

Ist an dem Fälligkeitstermin (1. Februar bzw. 1. Juni 1926) der Aufbringungsbescheid noch nicht zugestellt, so erhält der Unternehmer einen Vorauszahlungsbescheid, bei dem ebenfalls das in der Vermögensteuererklärung für 1925 angegebene Betriebsvermögen Bemessungsgrundlage ist. Hat der Unternehmer eine Vermögenserklärung für 1925 innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht abgegeben, so wird das Betriebsvermögen zugrunde gelegt, wie es zur Vermögensteuer 1924 veranlagt war.

Gegen den Vorauszahlungsbescheid ist lediglich die Beschwerde an das Landesfinanzamt gegeben.

Soweit sich auf Grund des Aufbringungsbescheides später höhere Jahresleistungen ergeben, als in dem Vorauszahlungsbescheid festgesetzt worden ist, muß der Unterschiedsbetrag binnen zwei Wochen nach Zustellung des Aufbringungsbescheides nachentrichtet werden. Im umgekehrten Falle werden bei Beträgen bis zu 5 Reichsmark auf Antrag, sonst von Amts wegen, die zuviel gezahlten Beträge erstattet. (flp) Dr. B.

Deutsch-türkisches Handelsprovisorium.

In Angora ist ein vorläufiges deutsch-türkisches Handelsabkommen geschlossen worden, das bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern regeln soll. In dem Abkommen sichern sich beide Staaten gegenseitige Meistbegünstigung in zolltarifarischer Hinsicht zu. (fpstr)

Berichtigung.

In Nummer 13 unseres Blattes ist auf Seite 732 leider ein sinnstörender Fehler unterlaufen. Es soll in dem Artikel „Die Lage der österr. Kautschukindustrie" richtig heißen „. . . . ., daß z. B. dieser Tage ein großes Warenhaus (kein Gummiwarenspezialgeschäft) Galoschen um 4,50 (sage vier Schilling fünfzig Groschen) per Paar. . . ." [und nicht 45 Schilling] im Detail absetzte.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva
Fabrikmarke: „Dorco"
1928
Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.
Export nach allen Ländern

POLACK
Wein- u. Bierschläuche
sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
435

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Unhaltbare Zinspolitik.

Angesichts der gegenwärtigen Notlage und der Preissenkungsmaßnahmen der Regierung bedarf die Zinspolitik verschiedener Banken usw. einer Nachprüfung. Der Reichsbankdiskont beträgt zurzeit 9 Prozent. Die Debetzinsen vieler Banken, einschließlich Provision gehen aber bis zu 17 und 18 Prozent. Das Reich hat für seine Steuerverzugszuschläge den Satz auf $^3/_4$ Prozent im halben Monat ermäßigt, das sind $1^1/_2$ Prozent im Monat oder 18 Prozent im Jahre. Das Reichsversicherungsamt läßt sich die rückständigen Beiträge sowie die Beitragsvorschüsse mit 2 Prozent über dem Reichsbankdiskont, d. h. also mit 11 Prozent verzinsen. Die Krankenkassen erheben vielfach für verspätet gezahlte Krankenkassen-Beiträge einen Verzugszuschlag von 2 Prozent pro Woche, also 104 Prozent im Jahre!

Nach dem Gesetz über die Wechsel- und Scheckzinsen vom 3. Juli 1925 beträgt der Zinssatz der auf Grund der Wechselordnung (Artikel 50 ff.) und des Scheckgesetzes (§ 17) zu entrichtenden Zinsen bis auf weiteres 2 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens aber 6 Prozent. Hiergegen wird in zahlreichen Fällen gröblich verstoßen. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages gab ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums Auskunft über verschiedene Zinsfragen öffentlicher Gelder. Das Reich kommt in Frage bei den Geldern des Reichsfinanzministeriums, der Reichspost, der Reichsbahn und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, wo Milliardenbeträge festliegen. Die genannten Stellen haben eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sie bei der Ausleihung ihrer verfügbaren Mittel von den mit der Weitergabe betrauten Banken keinen höheren Zinssatz als $7^1/_2$ Prozent verlangen. Nur der Post und der Reichsversicherungsanstalt wurden für langfristige Kredite 8 Prozent zugestanden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, ihren Zinssatz für diese Gelder nur ein Prozent höher zu bemessen. Hypotheken und solche Darlehen, die länger als ein Jahr laufen, fallen nicht unter das Abkommen, aber auch für diese soll eine möglichst geringe Zinsspanne in Anwendung gebracht werden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Zinsermäßigung ihren Kunden in vollem Maße zugute kommen zu lassen. In der Praxis ist jedoch von Zinsermäßigungen noch wenig zu merken. Die Industrie- und Handelskammer Berlin hat nun in der Zinsenfrage ein bemerkenswertes Gutachten erstattet. Danach läßt sich im Handelsverkehr ein einheitlicher Gebrauch hinsichtlich der Höhe der Zinssätze für die einzelnen Zweige nicht feststellen. Die Frage der Sicherheit im einzelnen Falle spielt hier mindestens dieselbe Rolle wie im Bankverkehr, doch werden die Sätze der Banken im allgemeinen die Grundlage bilden. Die Verzugszinsen im Handelsverkehr erreichen mindestens die Höhe der Banksätze für Ueberziehungen. Da im Handelsverkehr dem Gläubiger durch Verzug des Schuldners ein ganz besonders empfindlicher Schaden entstehen kann, den nur der Gläubiger selbst bei Aufstellung seiner Forderung zu übersehen vermag, vertritt die Kammer den Standpunkt, daß bei Beurteilung der Höhe der Verzugszinsen ganz allgemein die Frage des übermäßigen Verdienstes auszuscheiden hat.

Bei dieser Sachlage erscheint es notwendig, daß das Reich oder die Reichsbank einheitliche Richtlinien für die Zinspolitik der öffentlichen Körperschaften, Banken usw. aufstellt, denn sonst werden die Schwierigkeiten auf diesem Gebiet unübersehbar. (flp) A. G. V.

Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses.

Mit dem vor kurzem an dieser Stelle wiedergegebenen Entwurf eines Gesetzes über den Zwangsvergleich befaßte sich die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf in ihrer letzten Vollversammlung. Dabei hielt die Handelskammer die Aufhebung der nicht mehr zeitgemäßen Verordnung über die Geschäftsaufsicht wegen der bei dieser Handhabung vorgekommenen Mängel für unerläßlich und die Schaffung eines gesetzlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses für unbedingt erforderlich. Der vorgelegte Gesetzentwurf fand in seinen Grundzügen die Zustimmung der Vollversammlung, da er — wie ausdrücklich hervorgehoben worden ist — mit dem Grundsatz des Gläubigerschutzes an Stelle des früheren Schuldnerschutzes den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht wird. Zu bemängeln ist jedoch, daß von dem Schuldner schon bei Stellung des Antrages die Zustimmung der Mehrheit der Gläubiger zu dem Vergleichsverfahren verlangt wird. Auch scheint die im Entwurf vorgesehene Frist zu kurz zu sein, um bei größeren Unternehmen eine Sanierung durchzuführen. (lp)

Digitized by Google

Kautschukbodenbeläge, Herstellung und Gebrauch.

Nach J. Kirkwood in „The India Rubber Journal" vom 30. September 1925, Seite 14.

Schon seit längerer Zeit verwendet man Kautschuk zu Bodenbelägen seiner hygienischen und wirtschaftlichen Vorzüge wegen. Man unterscheidet hauptsächlich zwei Typen von Kautschukbodenbelag: Plattenbelag und Teppichform. Ein Mischtyp, die Inlaidplattenform, kommt jetzt ebenfalls vielfach zur Verwendung. Der Kautschukplattenbelag besteht entweder aus einzelnen, ineinandergreifenden Kautschukstücken oder aus nebeneinanderliegenden Platten. Die Stücke zu ersterem Belag werden in Formen aus Weißmetall in den verschiedensten Mustern angefertigt und zu Belägen in Zimmern, Korridoren usw. viel verwendet. Belag aus nebeneinanderliegenden Platten wird zumeist aus gewalzten Kautschukstreifen, die in quadratische oder rechteckige Form durch Maschine oder Hand zerschnitten werden, gefertigt. Die quadratischen Platten verlegt man entweder diagonal oder winkelrecht, die rechteckige Form im schiefen Winkel zu den Raumkanten. Die Einzelplatten sind vorteilhaft in möglichst großen Abmessungen herzustellen, um gleichmäßiges, ruhiges Aussehen des Belages zu erreichen, kleinere Platten liefern einen gebrochen und zerfahren aussehenden Belag. Kleinere Räume, z. B. Badestuben, Klosetts belegt man am besten mit kleinen Platten, für große Zimmer, Hallen und dergleichen sind Belagstücke von größeren Abmessungen zu empfehlen.

Das Legen der Platten muß mit Geschick und unter Berücksichtigung der Raumverhältnisse erfolgen. Vielfach verteilt man die Platten in der Weise, daß bei winkelrechter Verlegung eine ganze Platte gerade mit der Bordkante zusammenstößt, bei diagonaler Anordnung eine halbe Platte den Abschluß bildet. Diese Verlegungen sind bei quadratischer Zimmerfläche leicht auszuführen, jedoch bei unregelmäßig gestalteten Bodenformen ist es oft nicht leicht, die Platten symmetrisch und dem Auge gefällig anzuordnen und zu verlegen.

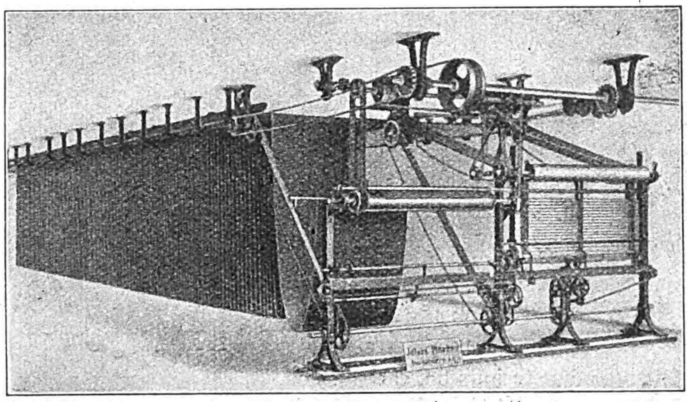
Seit einigen Jahren belegt man die Böden größerer Räume auch gern mit zusammenhängenden langen und breiten Streifen, die auf beiden Seiten glatt, oder auch auf einer Seite mit Jutegewebe versehen sind. Auf beiden Seiten glatte lange Belagstreifen sind umkehrbar, die mit Gewebe versehenen Streifen sichern eine festere Verlegung. Dieser Kautschukstreifenbelag wird in verschiedenen farbigen Mustern, auch marmoriert, fabriziert; die Musterung geht durch die ganze Dicke des Belags hindurch, so daß durch die Abnutzung die Färbung nicht verschwindet. Es empfiehlt sich, die Kautschukstreifen mit der ganzen Fläche auf dem Boden zu befestigen, nicht nur mit den Rändern, denn der Belag zeigt Neigung sich zu falten, so daß bei randseitiger Befestigung Knicke entstehen. Wesentlich für glatten Belag mit Kautschuk ist geeignete Beschaffenheit des Bodens. Ungleichmäßige, löcherige oder höckerige Holz-, Zement- oder Steindielen bedingen auch unebenen Kautschukbelag. Je ebener und glatter der Untergrund und je stärker der Belag, desto gleichmäßiger und fester legt er sich auf. Plattenbelag stellt sich teuerer als Streifenbelag, infolge der Fabrikationsarbeit.

Zur Befestigung von Kautschukbelag dienen Kautschuklösungen und Kaseinbindemittel. Erstere sind, besonders auf Holzboden, gute Klebmittel, die in das Holz eindringen und sichere Verbindung zwischen Kautschukbelag und Holzboden gewährleisten. Auf Stein- und Zementboden sind Kautschuklösungen weniger gute Klebmittel, da sich die dünne Klebschicht leicht vom Boden ablöst. Kaseinklebmittel erfordern längere Zeit zum Abbinden und der Belag zeigt Neigung zur Faltenbildung, wenn er nicht bis zum Festigen des Klebmittels beschwert wird.

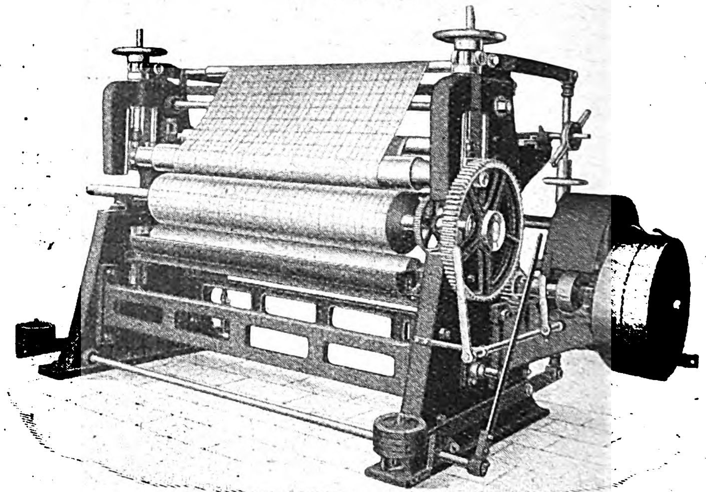
Das Reinigen von Kautschukbelägen durch Waschen bietet bei neuem Belag einige Schwierigkeiten, es muß sich erst eine dünne Haut bilden, dann geht das Waschen leicht vonstatten. Um den Belag schön und rein zu erhalten, behandelt man ihn regelmäßig mit warmem Wasser und weicher Seife mittels harter Bürste. Einfarbige Kautschukbeläge lassen jeden Fußtritt erkennen, marmorierte Beläge sind weniger empfindlich. Kautschukbodenbelag bietet für alle Räume, obgleich teuerer als andere Beläge, große Vorteile, er ist hygienisch, elastisch, schalldämpfend und sehr haltbar.

Mechanische Hänge-Apparate sowie **Druckmaschinen**

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt — für Gummistoffe



baut



Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1838.

1596

Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel :

Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel

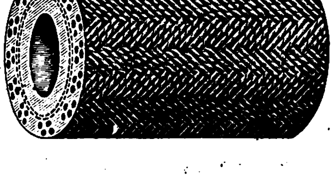
Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :

Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1666

HANSIT

Fabrikate sind unerreicht



Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Absatzgebiete für Gummiwaren. In England besteht Nachfrage nach Automobilreifen (massiv), Spielbällen und Kautschukneuheiten (ausgenommen Sportartikel und Heißwasserflaschen), Gummibananen, Gummizigarren, sowie bedruckten Gummischürzen. — Die Vereinigten Staaten führen sehr viele Golfbälle ein (1924: 2 843 712 Stück, davon aus England 2 629 939, aus Frankreich 113 873 Stück, aus Schottland 98 194 Stück; Durchschnittspreis 1924 je Ball 0,37 $); gefragt werden Hartgummiartikel, vor allem Hartgummikämme (bisherige Hauptlieferanten Oesterreich und Deutschland); Riemen und Gürtel (Einfuhr 1924: 582 096 lbs., 60 Prozent aus England, 20 Prozent aus Schottland, Rest aus Belgien und Irland); Autoreifen, Tennisbälle, Spielbälle, Altkautschuk, mit Gummi imprägnierte Waren. — In Kenia und Uganda werden Autoreifen für Personen- und Lastwagen und Schlepper verlangt.

Das Produktionsprogramm der russischen Gummi-Industrie für 1925/1926. Für das Jahr 1925/1926 hat die Sowjet-Regierung zum ersten Mal den Versuch unternommen, auf Grund der statistischen Erfassung der Vergangenheit einen Plan der gesamten Volkswirtschaft im voraus aufzustellen. Aus den „Kontrollziffern“, die den Plan enthalten, veröffentlichen wir nachstehend die für die Gummi-Industrie interessierenden Daten:

	1913	1923/24	1924/25	1925/26
Bruttoproduktion — in Millionen Rubel zu Nachkriegspreisen	70,5	14,5	35,3	58,8
Arbeitsleistung pro Arbeiter — in Rubel zu Vorkriegspreisen	4,896	1,481	2,586	3,625
Arbeiterzahl — in 1000 . . .	14,4	9,8	13,6	16,2

In dem Wirtschaftsjahr 1924/1925 zeigte die russische Gummi-Industrie eine starke Entwicklung. Die Gummischuhfabrikation stieg von 6 178 400 Paar im Jahre 1923/1924 auf 15 577 400 Paar in 1924/1925. Im Zusammenhang mit der starken Entwicklung der Automobilindustrie überhaupt stieg auch die Produktion von Reifen und Schläuchen, und die Pneumatikfabriken konnten trotz Vollbeschäftigung der Nachfrage nicht genügen. Der Absatz der Gummi-Industrie (ein Trust) hatte in 9 Monaten des Wirtschaftsjahres 1924/1925 einen Wert von 58 914 000 Tscherw.-Rubel gegen 32 665 000 Tscherw.-Rubel in derselben Zeit des Jahres 1923/1924, was einer Zunahme um zirka 80,4 Prozent gleichkommt.

Nachfrage nach Feuerlöschgerät in Brasilien. Brasilianische Stadtverwaltungen gehen dazu über, modernes Feuerlöschgerät anzuschaffen, so Sprungtücher aus Segelleinen, Schläuche, Rettungsgürtel, Sicherungsgürtel, Seile und dergleichen. Deutsche Fabrikanten der genannten Artikel wenden sich zweckmäßig an die Bürgermeistereien der Städte mit Angeboten in portugiesischer Sprache unter Beifügung von Propagandamaterial in derselben Sprache. In jüngster Zeit ist z. B. die Stadtverwaltung von Belen in Nordbrasilien zur Anschaffung modernen Geräts geschritten. (Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D“.)

Die Kautschukeinfuhr Rußlands. In den ersten zehn Monaten des Wirtschaftsjahres 1924/1925 hatte die russische Gesamteinfuhr über die europäische Grenze einen Wert von 511,3 Mill. Rubel gegen 281 Mill. Rubel im Wirtschaftsjahr 1923/1924, so daß die Vergrößerung des Imports in der genannten Zeit 1924/1925 = 81 Prozent ausmacht. Für Kautschuk allein ergibt sich in der Berichtszeit eine Steigerung der Einfuhrmenge um 75,7 Prozent, indem die Einfuhr in 1924/1925 = 260 000 Pud betrug gegen 148 000 Pud in 1923/1924.

Der Rohgummiverbrauch Amerikas. Die Rubber Association of America gibt in ihrem Bericht Nr. 37 den Gesamtverbrauch der Vereinigten Staaten an Rohgummi im dritten Vierteljahr 1925 mit 91 534 t an, gegenüber 95 771 t im vorhergehenden Vierteljahr und 87 642 t im ersten Jahresviertel. Diese Daten geben den Verbrauch von zirka 92 Prozent der gesamten Industrie wieder. Der Verbrauch im letzten Vierteljahr ist um zirka 21,3 Prozent höher als im gleichen

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
235

Digitized by Google

Zeitraum des Vorjahres, in dem der Verbrauch 75 432 t betrug. Von den angegebenen 91 534 t entfallen auf Laufdecken, Schläuche usw. allein 78 552 t. Für Bodenbelag wurden 205 t in der Berichtszeit verwandt, gegenüber 295 t im vorhergehenden Vierteljahr. Dieser starke Rückgang dürfte eine Folge der starken Preissteigerungen sein. fen.

Absatz von Sportartikeln in San Salvador. Mit dem zunehmenden Sportinteresse der zentral-amerikanischen Bevölkerung wächst, wie die „Industrie- und Handelszeitung" mitteilt, auch die Nachfrage nach Sportartikeln, und zwar besonders nach Fußbällen, Tennismaterial und Artikeln für Golf, Schlagball und Korbball. Bisher lieferten die Vereinigten Staaten den weitaus größten Teil sämtlicher Sportartikel, und zwar zu außerordentlich hohen Preisen, die mit der Tatsache begründet werden, daß eine europäische Konkurrenz nicht besteht. — In Anbetracht des immerhin beschränkten Marktes wäre für Geschäftsanbahnung die Auswahl eines Vertreters Vorbedingung, der über die besten Beziehungen zu Sportkreisen verfügt.

Ceylons Kautschukexport in 1924. Die Gesamtmenge des im Jahre 1924 aus Ceylon exportierten Kautschuks betrug 89,5 Mill. lbs. im Werte von 69 Mill. Rs. Davon entfielen auf

Deutschland	4,3 Mill. lbs.	für	3,4 Mill. Rs.
England	19,8 „ „	„	15,7 „ „
Amerika	61,8 „ „	„	47,6 „ „
Frankreich	1,7 „ „	„	1,2 „ „

Da die Ausfuhrkontingente des „Restriction Scheme" etwas heraufgesetzt werden konnten, ist die Ausfuhr in diesem Jahre gestiegen. Im ersten Halbjahr 1925 wurden 47 Mill. lbs. (Vorjahr 39 Mill. lbs.) verschifft. Deutschland erhöhte seine Käufe beträchtlich; es kaufte in diesen sechs Monaten 2,8 Mill. gegen 0,9 Mill. im Jahre 1924. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D".)

Asbestverschiffungen aus Kanada im November 1925. Die Verschiffungen von Asbest von Thetford, Black Lake, Robertson und East Broughton aus stellten sich im November 1925 auf 118 tons Crude Nr. 1 (gegen 88 bzw. 45 tons im Oktober bzw. September 1925), 268 tons Crude Nr. 2 (gegen 254 bzw. 238 tons), 8495 tons Fibre (gegen 8130 tons bzw. 7299 tons), 10 450 tons Refuse in Säcken (gegen 8845 bzw. 10 086 tons) und 1220 tons Refuse in loser Ladung (gegen 880 bzw. 641 tons).

Fragekasten.

Kleben von Gummiwaren.

Anfrage: Wie sind praktisch und schnell Gummiwaren fest zu kleben, ohne Zuhilfenahme maschineller Einrichtungen? Gibt es jetzt in der Kaltvulkanisation ein einfaches System, das sicher arbeitet? Und gibt es heute bei Gummi auf Leder außer Gummilösungen ein Mittel, das dauernd gegen jede Wetterbeständigkeit klebt?

Antwort: Gummiwaren lassen sich fast in jedem Fall ohne Zuhilfenahme maschineller Einrichtungen dauerhaft kleben, vorausgesetzt, daß die Vorarbeiten richtig ausgeführt werden. Auch bei der Kaltvulkanisation ist es ein einfaches System, wenn die richtige Gummilösung vorhanden ist und der Chlorschwefel mit dem Schwefelkohlenstoff im richtigen Verhältnis zu der Rohgummisorte zusammengesetzt wurde. Die genaue Angabe der Zusammensetzung von Chlorschwefel und Schwefelkohlenstoff läßt sich hier nicht sagen, da die zur Verwendung kommende Rohgummisorte in Betracht gezogen werden muß. Immerhin rechnet man mit einer Zusammensetzung von 2 bis 5 Prozent. Bei Gummi auf Leder wird eine Haltbarkeit erzielt, wenn vor dem Auftragen der Lösung Gummi und Leder mit einer kleinen Kratzbürste oder mit einer Holzraspel tüchtig rauh gemacht wird, so daß die Lösung in die beiderseitigen Fasern reichlich eindringen kann. Ueber geeignete Gummilösung gibt ein Aufsatz in Nr. 4 Seite 222 dieses Jahrganges erschöpfend Auskunft. Als wetterbeständiges Kleb- und Bindemittel sei angegeben: 20 Teile Guttapercha in 80 Teilen Schwefelkohlenstoff gelöst, vereinigt man mit einer Lösung von 28 Teilen Schellack und 2 Teilen venezianischem Terpentin in 70 Teilen Weingeist. K.

* * *

Stromverbrauch von Elektromotoren.

Anfrage: Wir haben in unserem Werk verschiedene Elektro-Motoren, Gleichstrom-Motoren, deren Strom von einem Privatunternehmen geliefert wird. Die betreffende Firma hat uns vor langer Zeit einen neuen Hauptzähler für den Kraftstrom-Verbrauch gesetzt, da der vorhergehende Zähler (220 Volt) defekt wurde. Der neue Stromzähler ist für 110 Volt, dahingegen ist die Zuleitung von dem Unternehmen zu uns eine für 220 Volt. Heute kommt der betreffende

Galalith-Beißringe, transparente Flaschen- u. Kappensauger, schöne Ware
Gummi-Lösung in Schraubdosen mit Eindruckdeckel. Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft
L P Schutzmarke SWING
liefert prompt und billigst
509
Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, München, Jagdstr. 7

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 12 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Wir liefern alle Sorten weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Stromlieferant mit einer Nachforderung und zwar für doppelten Stromverbrauch wie seither mit der Angabe, „die Berechnung des Kraftzählers erfolgt doppelt, weil 220 Volt Leitung und nur 110 Volt Zähler".

Antwort: Ihr Stromlieferungswerk hat wahrscheinlich inen Wattstundenzähler hingesetzt. Wenn auch das Zifferblatt es Wattstundenzählers für eine 110 Volt-Spannung geeicht ist, o kann dieser Zähler trotzdem auch in einem Stromnetz von 220 'olt benutzt werden, wenn er entsprechend angeschlossen wird. er Zeiger zeigt allerdings dann auf dem Zifferblatt nicht den irklichen Stromverbrauch an, sondern nur die Hälfte. In diesem 'all erscheint also die Nachforderung des Stromlieferanten beechtigt zu sein. Es ist jedoch auch nicht ausgeschlossen, daß der euerdings angeschlossene Hauptzähler ein Amperestundenzähler t. Der Amperestundenzähler zeigt den Stromverbrauch unabhängig on der Spannung des Stromnetzes an. In diesem Falle würde also eine Nachforderung zu verechnen sein. Um die Frage endgültig u klären, gibt es folgende Möglichkeit: Entweder, Sie wenden ich an den Fabrikanten des Zählers, wenn dieser sich feststellen ißt, z. B. wenn ein kleines Firmenschild am Zähler angebracht ist. lachen Sie dem Zähler-Fabrikanten möglichst genaue Angaben ber die bei Ihnen vorliegenden Verhältnisse, wobei Sie auch alle aten angeben müßten, die auf dem Typenschild des Zählers entalten sind, oder Sie können auch den Zähler selbst nachprüfen i der Weise, daß Sie lediglich einen Motor laufen lassen, dessen tromaufnahme Ihnen bekannt ist und etwa während einer Stunde esen Motor unter Normalbelastung laufen lassen und dabei den ähler ablesen und so vergleichen, ob die Angabe des Zählers mit m errechneten Stromverbrauch übereinstimmt oder ob der Zähler ır die Hälfte dieses Wertes anzeigt. Es ist jedoch als sehr wahrheinlich anzunehmen, daß Ihr Stromlieferant den betreffenden ähler geprüft hat, bevor er ihn bei Ihnen angeschlossen hat und iß daher die Nachforderung den Tatsachen entspricht und bechtigt ist. Sn.

* * *

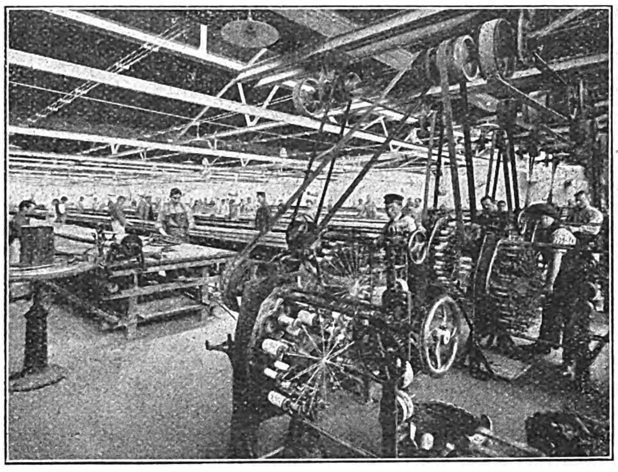
Schulden bei Geschäftsverkauf.

Anfrage: Einem hiesigen Geschäftsmann lieferte ich einige al kleinere Posten gegen Barzahlung. Da der Mann einen guten indruck machte und ein ziemlich umfangreiches Geschäft betrieb, ndererseits einen größeren Warenbestand hatte, gab ich ihm die tzte Sendung im Werte von 80 Mark auf Kredit. Da inzwischen e Rechnung verfallen war, wollte ich den Schuldner besuchen, fuhr aber von dem angeblich neuen Inhaber, daß er das Geschäft it der Ware für 13 000 Mark übernommen hätte und der bisrige Inhaber seit 14 Tagen verzogen sei. Kann ich den bisherigen haber, meinen Schuldner, wegen Betrug belangen oder kann h an der Ware, die ich noch teilweise in dem neuen Geschäft liegen h, noch Eigentumsrechte geltend machen, oder aber welchen eg soll ich sonst einschlagen?

Antwort: Derjenige, der die Bestellung aufgenommen t, haftet dem Verkäufer für den Kaufpreis. Durch Veräußerung ines Geschäfts kann sich der Käufer seiner Zahlungspflicht nicht tledigen. Der Erwerber des Geschäfts haftet nur dann für die huld seines Vorgängers, wenn er dessen Verbindlichkeiten ausücklich übernommen hat oder das Geschäft unter der bisherigen rma fortführt. Gegebenenfalls kann unter besonderen Umständen e Geschäftsübertragung angefochten werden, wenn die Ueberagung seitens des Verkäufers in der Absicht der Gläubigernachteiligung erfolgt ist und der Erwerber diese Absicht gekannt t. Eigentumsrechte können an der Ware nicht mehr geltend macht werden, da die Ware durch Uebergabe Eigentum des Käufers worden ist. Eine Anzeige wegen Betruges wird nur dann Erfolg ben, wenn dem Käufer nachgewiesen werden kann, daß er schon im Kauf der Ware damit umging, den Verkäufer zu schädigen. (flp) Dr. St.

Erneuerung von Schutzmarken in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Auf Grund des amerikanischen Markengesetzes vom Jahre 1905, s eine Schutzdauer von nur 20 Jahren vorsieht, müssen jetzt erstmalig nlreiche Schutzmarken neu eingetragen werden. Das amerikanische tentamt macht darauf aufmerksam, daß bisher nur sehr wenig Eruerungsgesuche eingelaufen seien. Es bestehe deshalb die Gefahr, daß itte beteiligte Personen sich der bekannten Marken nach Ablauf ihrer hutzdauer durch neue Eintragung bemächtigen. Es würde dann für bisherigen Hinterleger der Marken außerordentlich schwierig sein, ihre iorität zur Anerkennung zu bringen. (tlp)



Die Herstellung von Schläuchen

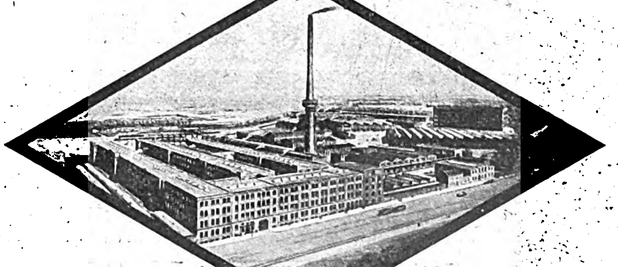
die in Bezug auf Lebensdauer und Brauchbarkeit für die mannigfachen Verwendungszwecke den höchsten Anforderungen entsprechen sollen, verlangt nicht nur das allerbeste Material und sorgfältigste Arbeit, sondern auch jahrelange Erfahrung und modernste Methoden. Diesen berechtigten Ansprüchen genügen unsere Fabrikate, wie

Brems- und Heizschläuche, Petroleum-, Gas-, Wasserschläuche, Dampfschläuche, Säureschläuche usw.

Bekanntlich werden sie deshalb von den Verbrauchern mit Vorliebe verwendet

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen an den Spediteur.

Die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen an den Spediteur für Rechnung des Versicherers oder auf Grund seiner Forderungsabtretung ist nach den Beförderungsbedingungen des Vereins Deutscher Spediteure seit dem Jahre 1908 ausgeschlossen. Diese Beförderungsbedingungen sind beständig — in Hunderttausenden von Abdrücken — verbreitet worden, so daß sie als allgemein bekannt anzusprechen sein werden. Die Spediteure pflegen überdies in ihren Geschäftspapieren (Briefbogen, Auftragsbestätigungen usw.) in einem besonderen Aufdruck darauf hinzuweisen, daß Aufträge nur zu diesen Bedingungen übernommen werden. C 15 498/25 (XII A 8). (flpstr)

* * *

Gerichtsstand im Speditionsgeschäft.

Es besteht in Deutschland kein allgemeiner Handelsgebrauch, nach dem im Verkehr zwischen Speditionsgeschäften als Gerichtsstand stets das Amtsgericht Berlin-Mitte als vereinbart gilt. Hierbei kommt die Frage, ob eine der Parteien ihren Wohnsitz in Berlin hat, nicht in Betracht. C 22 475/25 (XII A 8). (flpstr)

* * *

Provisionsanspruch der Gelegenheitsvermittler.

Ein Gelegenheitsvermittler hat im allgemeinen nur für den Kauf des von ihm zugeführten Kunden Provision zu beanspruchen, den er selbst vermittelt hat. Sollen auch die Nachbestellungen dieses Käufers für die Vermittler provisionspflichtig sein, so bedarf dies vorheriger Vereinbarung. C 23 397/25 (XIV B 1). (flpstr)

* * *

Transportversicherung.

Die in einer Police angegebene Versicherungssumme enthält nicht ohne weiteres die Vereinbarung einer Taxe, sondern hierzu muß eine besondere Bestimmung in die Police aufgenommen werden. (Sogen. taxierte Police, vgl. HGB. § 793, VVG. § 57). — Wenn die Versicherungssumme Nebenkosten, z. B. den bei der glücklichen Ankunft der Ware am Bestimmungsort zu entrichtenden Zoll mitumfaßt, so ist in jedem Falle ein Abzug der infolge eines eingetretenen Schadens ersparten Zollbeträge gerechtfertigt, und zwar aus dem Grunde, weil eben die (versicherten) Kosten in Höhe der fraglichen Beträge nicht entstanden sind. Der Versicherer hat naturgemäß versicherte Nebenkosten nur dann zu ersetzen, wenn sie tatsächlich aufgewendet worden sind. Diesen sich ohne weiteres aus dem Charakter der Schadenversicherung als solcher ergebenden Grundsatz bringt auch der § 800 HGB. noch besonders zum Ausdruck, indem er vorschreibt, daß bei einer Mitversicherung der Fracht oder der Kosten während der Reise und am Bestimmungsort der Versicherer für denjenigen Teil der Kosten usw. keinen Ersatz leistet, der infolge eines Unfalles erspart wird. Die Rechtslage ist hier bei einer taxierten oder nichttaxierten Police völlig gleich, da die Taxe lediglich die Festsetzung des Versicherungswertes als solchen bezweckt und mithin nur dort eine Rolle spielen kann, wo es sich um die Bewertung der versicherten Interessen handelt.

Von den Versicherern werden grundsätzlich alle Schäden — von Abweichungen, die sich in dem einen oder anderen Falle aus sogenannten Kulanzgründen, unterlaufenen Versehen und ähnlichen Motiven ergeben mögen, abgesehen — unter Berücksichtigung der gesetzlichen bzw. Policebestimmungen reguliert. Die Bildung eines diesem entgegenstehenden Handelsgebrauches würde im übrigen auch darauf hinauslaufen, einen tatsächlich nicht entstandenen Schaden zu ersetzen, und damit unseres Erachtens, weil mit dem Begriff der Schadenversicherung unvereinbar, unzulässig sein. C 23 377/25 (XII A 17). (flpstr)

* * *

Ausfalls- oder Schadloshaltungsbürgschaft im Verkehr mit Handelsvertretern.

Die schriftliche Verpflichtung eines Handelsvertreters der vertretenen Firma gegenüber, nach der er für auf seine Veranlassung der Kundschaft gewährte Kredite aufkommt und die Firma berechtigt ist, für etwaigen Ausfall dessen Provision in voller Höhe einzubehalten, wird im Handelsverkehr als Ausfalls- oder Schadloshaltungsbürgschaft aufgefaßt. Will die vertretene Firma den Handelsvertreter für Ausfälle in Anspruch nehmen, so muß sie den Nachweis der fruchtlosen Zwangsvollstreckung erbringen. C 22 825/25 (XII A 3).

* * *

Ueberweisungsaufträge.

Im Zahlungs- und Rechnungsverkehr ist es durchaus üblich, bei Ueberweisungsaufträgen dem in dem Auftrag genannten Begünstigten, sofern er ein Reichsbankgirokonto unterhält, und sofern nicht ausdrücklich ein anderer Weg der Ueberweisung von dem Auftraggeber vorgeschrieben wird, den Betrag im Reichsbankgirowege zuzuleiten. C 23 033/25 (XII A 4). (flpstr)

* * *

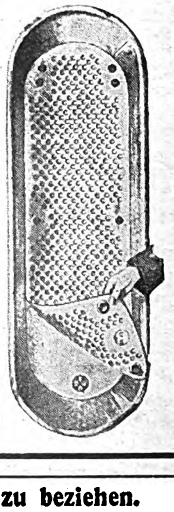
Garantiepflicht im Kraftwagenhandel.

Im allgemeinen geht im Handel mit Kraftwagen eine Garantiepflicht nach Wahl der Lieferfirma auf Reparatur oder Ersatz porto- bzw. frachtfrei eingesandter Teile. Montagekosten bzw. -löhne sowie Spesen für einen etwa zu entsendenden Monteur gehen in allen Fällen zu Lasten des Auftraggebers. C 17 685/25 (XII A 4).

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert
und
Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Ringe
für
Jenkins-
Ventile
öl-, säure-, brackfe
für
Hochdruck u. Heißdam
Continental-
Vulcan-Fibre-Indust
Oscar Lingner
Dresden-N.6, Kaiserstr


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannenboden
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

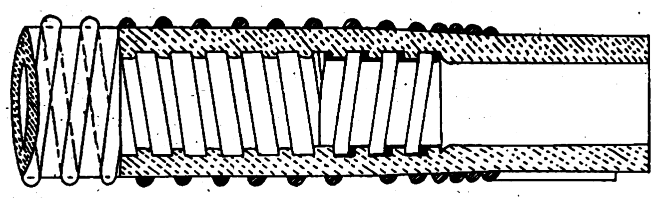
Bremsband. Metzeler Asbestwerke G. m. b. H., Teltow b. Berlin. G.-M. Nr. 929 256. Die Neuheit an dem Bremsband, insbesondere Asbest-

Abb. 1.

Abb. 2.

bremsband in fortlaufender Bahn, besteht darin, daß Längeneinheitskennzeichnungen auf dem Bande vorgesehen sind. Einer, Zehner, unter Umständen auch Fünfer, sind durch verschiedene Zeichen kenntlich.

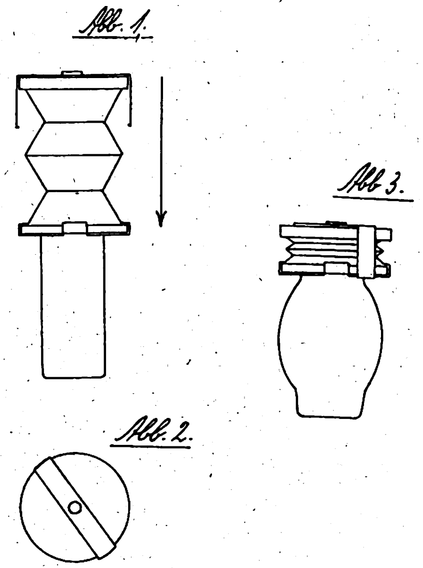
Metall- und Gummischlauch mit Gummimuffen. Firma Louis Blumer, Zwickau i. S., G.-M. Nr. 929 837. Die Neuheit an dem kombinierten Schlauch, bestehend aus Metall- und Gummischlauch oder Gummiüberzug,



besteht darin, daß der Gummiüberschlauch an einem oder aber beiden Enden ganz nach Belieben so weit über den inneren Metallschlauch hervorragt, daß hierbei Gummimuffen zum leichten Anschluß an Gegenstücke irgendwelcher Art gebildet werden.

Badehandschuh aus Schwammgummi. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. G.-M. Nr. 929 692. Als neu wird beansprucht: Badehandschuh aus Schwammgummi, dadurch gekennzeichnet, daß der Badehandschuh, dessen Farbe, Form und Größe beliebig ist, aus einem oder mehreren Stücken besteht, deren Verbindungsstellen durch Zusammenkleben vereinigt werden.

Kompressionsgummiverschluß. Max Kuke und Artur Müller, Schloß Hoheneck b. Stollberg i. Erzgeb. G.-M. Nr. 928 848. Die Neuheit besteht in einem Kompressions-Gummi-Verschluß, dessen Eigenart es ist, durch Kompression einen luftdichten Verschluß zweckdienlich zu ermöglichen.

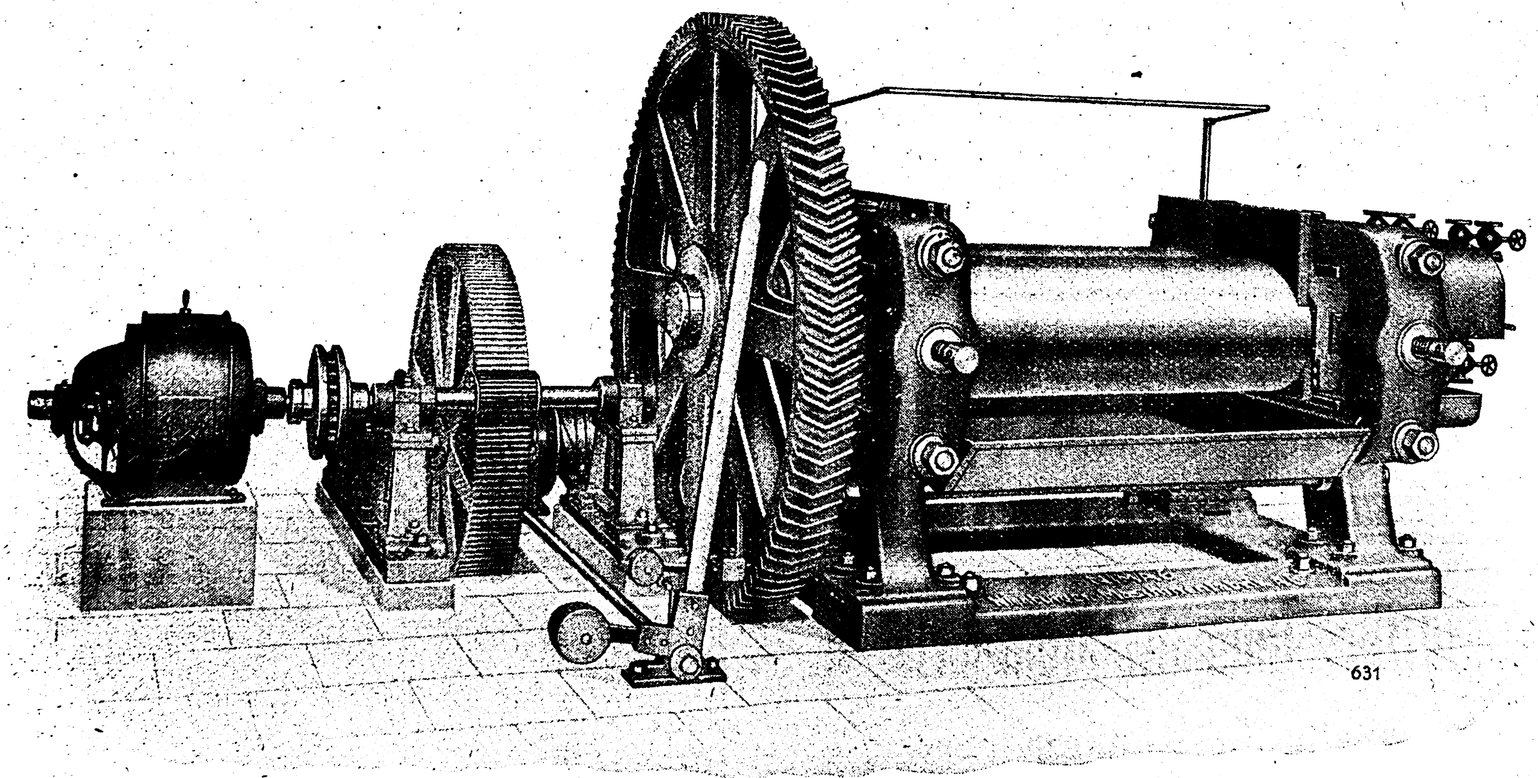


Durch Druck in Richtung des Pfeiles wird die Luft im unteren Raum des Gummi-Verschlusses derartig komprimiert, daß ein luftdichter Verschluß der zu verschließenden Oeffnung stattfindet; dabei muß der Metallbügel, der drehbar auf einer Metallkappe auf dem Gummi-Verschluß befestigt ist, durch die Nuten des unteren Metallringes geführt und um $^1/_8$ Umdrehung nach rechts oder links verschoben werden. Der Gummiverschluß wird in komprimierter Lage festgehalten.

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

Digitized by Google

Ausländische Patente.

Lösemittel für Kautschuk, Guttapercha u. dgl. Engl. Pat. Nr. 241 858 vom 28. April 1925 für R. Garke und E. Meyer, Troisdorf, und W. Claasen, Köln (veröff. 16. Dezember 1925). Ester des Tetrahydronaphtholacetat dienen als nichtflüchtige Löse- oder Erweichungsmittel für Kautschuk, Guttapercha, Balata, Cellulosederivate u. dgl. bei der Herstellung von plastischen Massen, Tauchlösungen, Imprägniermitteln usw. Zusätze von Füll- und Farbstoffen können erfolgen, z. B. von Leder-, Kork-, Schiefermehl, Asphalt, Asbest u. dgl. Die Lösemittel eignen sich auch zum Vermischen von Kautschuk mit Nitrocellulose bei Fabrikation von Kunstfäden.

Thermoplastische Masse. Engl. Pat. Nr. 241 807 vom 20. April 1925 für T. Hough, London (veröff. 16. Dezember 1925). Man mischt 40 Teile Kaurikopal, 20 Teile Dammar, 25 Teile Kolophon und 15 Teile Schellack und erhitzt unter Druck 30 bis 60 Minuten auf 200 bis 350° C. Der Masse können noch Füllstoffe, z. B. Schiefermehl, Kieselgur, Asbest, Baumwollflocken sowie Farbstoffe, wie Anilinfarben oder Kohleschwarz zugefügt werden. Die Masse dient, durch Hitze erweicht, zur Herstellung von Formartikeln.

Vulkanisationsbeschleuniger. Engl. Pat. Nr. 241 838 vom 17. Juni 1925 für Dovan Chem. Corp., New York (veröff. 16. Dezember 1925). Der Beschleuniger besteht aus dem Reaktionsprodukt eines disubstituierten Guanidins mit einem 1-Markapto-benzo-thiazol. Beispiel: 100 Teile helle crepes werden gemischt mit 5 Teilen Zinkoxyd, 3 bis 5 Teilen Schwefel und 1 Teil des Beschleunigers, das Gemisch erhitzt man 20 Minuten lang bei 20 lbs. Dampfdruck. Das Vulkanisat zeigte eine Zugfestigkeit von 5332 lbs. auf das sqinch. Zur Herstellung des Reaktionsproduktes löst man 1 Molgewicht des 1-Markapto-benzo-thiazol in einer wässerigen Lösung von 1 Molgewicht Aetznatron und fügt unter Rühren eine wässerige Lösung von Diphenylguanidinhydrochlorid hinzu. Der Niederschlag wird abfiltriert und getrocknet.

Maschine zum Schneiden von Kautschukblöcken. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 502 120 vom Jahre 1925 für Ch. Rasmussen, Racine, Wisconsin. Der auf dem Maschinengestell zwischen Klemmbacken liegende Kautschukblock wird durch ein Messer zerschnitten, das in einem sich hin- und herbewegenden Bügel angeordnet ist. Der Bügel senkt sich durch Wirkung einer Schaltvorrichtung allmählich, bis der Block völlig durchschnitten ist. Die Schneide des Messers hat wellenförmige Form, ist zwischen zwei dünnen, unten zugeschärften Platten eingespannt, die mit Wasser berieselt werden können, um die Schneidfläche zu befeuchten. Um die zugeschnittenen Kautschukplatten auseinanderzuspreizen, dienen gleichfalls die zugeschärften Platten.

Sicherheitsvorrichtung an Misch- und Knetmaschinen. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 512 813 vom Jahre 1925 für H. Banbury, Ansonia, Connect. Das Mischgut wird den Knetwalzen durch einen Füllschacht mittels eines unter Druckluft stehenden Gewichtes zugeführt. Damit bei noch offener Schachttüre sich das Gewicht nicht senkt, ist eine Vorrichtung zur Sicherung angeordnet, die aus zwei durch die Füllschachtwand tretenden Bolzen besteht, die durch ein Hebelgestänge derart mit der Tür in Verbindung stehen, daß sie bei Bewegung der Tür sich drehen. In eine schraubenförmige Nut der Bolzen greift ein Stift am Gehäuse ein, der beim Drehen der Bolzen deren achsiale Verschiebung bewirkt. Beim Oeffnen der Tür verschieben sich die Bolzen nach innen, gelangen unter das Gewicht, halten es fest und verhindern sein Herabfallen. Wird die Tür geschlossen, so geben die Bolzen das Gewicht wieder frei.

Vulkanisationsbeschleuniger. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 521 720 vom Jahre 1925 für H. Skellon, Middleton i. Engl. Als Beschleuniger wird Pentaminozinksulfat und Zinkoxyd in gleichen Mengen verwendet.

Verfahren zum Regenerieren von Altkautschuk. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 532 213 vom Jahre 1925 für The Goodrich Co., New York. Der zerkleinerte Altkautschuk wird mit etwa 5 Prozent seines Gewichtes mit einem Kondensationsprodukt des Aldehydamins gemischt, z. B. mit den Produkten aus Adol mit Naphthylamin oder von Furfurol mit Toluidin. Die Mischung erhitzt man einige Stunden im Vakuum bis auf 144°, mastiziert und verarbeitet die plastische Masse.

Konservieren von Kautschuk. Ver. Staat. Pat. Nr. 1 532 398 vom Jahre 1925 für The Goodrich Comp., New York. Vulkanisierter oder unvulkanisierter Kautschuk wird mit einer Lösung von Naphthylendiaminlösung bestrichen oder Naphthylendiamin der Kautschukmasse zugemischt.

Oesterreichische Patentaufgebote.

Herstellung von Kunstschwamm. Angem. 25. Februar 1925, A 1189—25 für L. Mostny, Linz a. D. (veröff. 15. Dezember 1925). Kl. 39b.

Verfahren zur Herstellung von vulkanisiertem Kautschuk. Angem. 23. Mai 1923, A 2404—23 für The New Jersey Zinc Co., New York (veröff. 15. Dezember 1925). Kl. 39b.

Kesselpresse. Angem. 7. Dezember 1923, A 5517—23, für Gebr. Arndt G. m. b. H., Berlin (veröff. 15. Dezember 1925). Kl. 39a.

Vorrichtung zum Einformen und Ueberziehen mit Kautschuk von Pneumatikreifen, insbesondere solchen mit Kotschutz. Angem. 1. April 1925, A 242—25 für L. Menjou, Paris (veröff. 15. Dezember 1925). Kl. 61 d.

Halbpneumatischer Radreifen. Angem. 21. Februar 1925 für D. Noblué, Jory-Port i. Frankr. (veröff. 15. Dezember 1925). Kl. 63d.

Laufmantel für Luftreifenräder. Angem. 19. Juli 1924 für F. Skalsky, Wilkowitz (veröff. 15. Dezember 1925). Kl. 63d.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

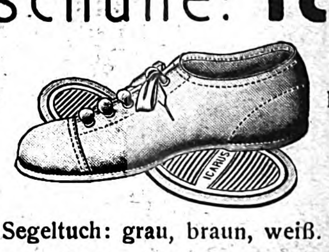
63e. 11. St. 37 321. Raffaello Stiattesi, Castello, Italien; Vertr.: Dr.-Ing. H. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Biegsame Schutzeinlage zwischen Laufdecke und Luftschlauch. 17. Oktober 1923. Italien 27. November 1922, 24. Mai 1923 und 24. Mai 1923.

81. 1. S. 68 666. Paul Slansky, Lobositz, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dr. Julius Ephraim, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung linoleumartiger Fußbodenbeläge aus Kautschukabfällen. 31. Januar 1925.

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.
Kugeldruck-Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für Kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.
Louis Schopper, Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

Sportschuhe: Icarus
mit untergenähter Gummisohle
Bequem / elegant haltbar



Segeltuch: grau, braun, weiß.
Auch Sohlen allein für Schuhfabriken lieferbar.
HANNOVERSCHE BALATA-WERKE, HANNOVER-WÜLFEL

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem (Klasse) bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

12f. 1. 423 859. Firma Dr. Heinrich Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Verschlußkappe aus Hartgummi oder ähnlichem Material. 8. Juli 1924. T. 29 051.

22g. 10. 423 816. Konrad George Baur, New York, John Goldschmidt, Berlin, Neuenburger Straße 4, und Dr. Kurt Arndt, Charlottenburg, Spreestraße 5. Vertr.: Dr. F. Warschauer, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zum Aufbringen von Leuchtmassen auf Gegenstände aus Gummi, insbes. aus Weichgummi. 30. Januar 1925. B. 117 868.

39a. 10. 423 824. James H. Wagenhorst, Akron, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zur Herstellung von Akkumulatorenkästen aus Hartgummi. 27. August 1921. W. 59 214. V. St. Amerika 14. September 1918.

39a. 11. 424 108. Willy Welter, Halle a. d. S., Bernburger Straße 14. Hydraulische Vulkanisier-Etagenpresse. 29. Februar 1924. W. 65 620.

39a. 19. 423 826. Kurt Honsberg, München, Boschetsrieder Straße 108. Presse zum Formen von Gegenständen aus Gummi, Kunsthorn oder ähnlichen plastischen Massen. 19. Februar 1924. H. 96 156.

39b. 3. 423 971. Giuseppe Bruni, Mailand, Italien; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Wassermann, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. 2. Oktober 1924. B. 115 926. Italien 15. Februar 1924.

39b. 8. 424 074. Carl Kulas, Leipzig, Weststraße 87, und Curt Pauling, Leipzig-Lindenau, Luppenstraße 24. Verfahren zur Herstellung von härtbaren, harzartigen Kondensationsprodukten aus Phenolen und Formaldehyd. 20. Juli 1921. K. 78 480.

3e. 6. 424 060. Max Draemann, Köln-Deutz, von Sandtpl. 1. Luftschlauch. 19. August 1924. D. 46 010.

5b. 24. 423 932. Firma Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm Co., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von ornamentalen Platten. 7. Februar 1924. T. 28 475.

7a. 7. 424 005. Dr. W. Kampschulte A.-G., Solingen. Brustausdehner bzw. Sportgerät mit Gummikabeln. 8. Mai 1925. K. 94 126.

7a. 16. 424 006. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. Aus mehreren Schichten bestehender, mit Gas gefüllter Hohlball, insbes. Tennisball. 3. Mai 1925. H. 101 724.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

(Klasse)

9b. 933 166. Firma Arnold Reinshagen, Leipzig. Gummistreifen für Straßenreinigungszwecke. 19. November 1925. R. 65 302.

a. 933 464. Firma Joh. Howe G. T. Adrian Nachflg., Hamburg. Gummischlauch mit geriffelter Außenhaut. 28. November 1925. H. 108 256.

d. 932 432. Ilse Buresch, Leipzig, Inselstraße 9. Poröses Monatshöschen aus Gummi. 12. November 1925. B. 114 519.

30e. 933 550. Carl Greber, Darmbach i. Th. Luftkissen. 3. Dezember 1925. G. 60 401.

30g. 933 171. Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln. Lutschvorrichtung für Säuglinge. 23. November 1925. O. 14 989.

30g. 933 519. Gustav Dolze jr., Grassau, Oberbay. Vorrichtung zum Lochen von Gummisaughütchen. 27. November 1925. D. 46 354.

30k. 932 816. Dr. Wilhelm Geiß, Bad Elster. Spritze für zahnärztliche und ärztliche Zwecke. 19. November 1925. G. 60 295.

30k. 933 170. Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln. Zerstäubervorrichtung. 23. November 1925. O. 14 988.

33b. 932 418. Eduard Wagenblast, Ziegelgasse 1, und Karl Spengler, Brückenstraße 6, Heidelberg. Gummiring als Brieftaschensicherung. 31. August 1925. W. 71 401.

47f. 933 480. Meßpumpen-Gesellschaft Scharffe & Co., Hamburg-Bergedorf. Befestigung der Schlauchkupplungsteile an Schläuchen aus Gummi oder dergleichen. 2. Dezember 1925. M. 87 399.

63e. 932 743. Erich Rohde, Jakobstraße 10, und Karl Reubold jun., Marktplatz 2, Hannover-Linden. Einrichtung zur selbsttätigen Ueberwachung des Luftdruckes in Luftreifen, insbes. Ballonreifen. 10. November 1925. R. 65 189.

63e. 933 080. Wilhelm Johannes, Berlin, Goltzstraße 14. Defektanzeiger für Pneumatikreifen. 17. November 1925. J. 25 858.

63e. 933 404. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gummigleitschutzreifen. 30. November 1925. C. 18 327.

63e. 933 405. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Pescha-Compagnie, Hannover. Gummigleitschutzreifen. 30. November 1925. C. 18 328.

63e. 933 406. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Gummigleitschutzreifen. 30. November 1925. C. 18 329.

63e. 933 473. Heinrich Bergmann, Offenbach a. M., Lilistraße 13. Elektrischer Klein-Vulkanisierapparat. 1. Dezember 1925. B. 114 792.

63g. 933 118. Gebr. Franke Akt.-Ges., Mühlhausen i. Th. Leicht auswechselbare Gummiauflage für Motorradfußrasten. 30. November 1925. F. 51 435.

65c. 933 250. Dr. Albert Reinert, Waren (Müritz). Segelbootsschwert aus einer (oder zwei) Gummiplatte in Eisenrahmen. 28. November 1925. R. 65 357.

71c. 932 748. Albrecht Hartmann, Dresden, Ostbahnstraße 18. Schuhklebepresse mit gewölbter, fester Unterlage und daraufliegender Weichgummiplatte. 12. November 1925. H. 107 988.

77f. 933 104. Sachsland-Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th. Kotillon- und Reklame-Anklebefigur. 26. November 1925. S. 59 452.

87b. 933 630. Chr. W. Gehring, Naumburg a. d. S. Gummieinsatz für Kombinationshammer. 4. Dezember 1925. G. 60 414.

Rheinit-Hartgummi

für alle Verwendungszwecke

seit Jahrzehnten bewährt!

...nheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

gegründet 1864

273

Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen

aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen

Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung

ROSCHWA

461a

Mannheimer Gummistoff-Fabrik

Rode & Schwalenberg, G. m. b. H., Mannheim.

Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Duisburg. Westdeutsche Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges. In der Generalversammlung wurde beschlossen, den geringen Reingewinn von 5202 Reichsmark vorzutragen, nachdem für erlittene Verluste infolge Zahlungseinstellung eine Abschreibung auf Außenstände in Höhe von 49 595 Reichsmark vorgenommen wurde. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres war die Beschäftigung befriedigend, dagegen konnte sich das Preisniveau nicht bessern. Voraussagen lassen sich angesichts der gegenwärtigen überaus unsicheren wirtschaftlichen Lage nicht machen, um so weniger, als seit Oktober eine Stockung des Absatzes eingetreten ist. Mit der Wiederbelebung der Bautätigkeit im kommenden Frühjahr erhofft man aber eine Besserung.

Leipzig. Vulkan Gummiwarenfabriken Weiß & Baeßler A.-G. Die Verwaltung beantragt Herabsetzung des Grundkapitals von 1 Million auf 100 000 M und ferner Erhöhung des herabgesetzten Grundkapitals um bis zu 700 000 Goldmark.

Stade (Hann.). Schmidts Gummiwarenfabrik Arthur Schmidt A.-G. Nach der Reichsmarkeröffnungsbilanz vom 1. November 1924 stellte die Gesellschaft den Ueberschuß der Aktiven über die Passiven in Höhe von 58 291 Reichsmark als Reserve ein. Es wird vorgeschlagen: Das bisher in 7093 Aktien eingeteilte Grundkapital der Gesellschaft von 100 000 000 Papiermark bestehend aus: 7000 Inhaber-Stammaktien zum Nennbetrage von je 1000 Papiermark, 93 Inhaber-Stammaktien zum Nennbetrage von je 1 000 000 Papiermark wird im Verhältnis von 1000 : 6½ auf Reichsmark umgestellt und gleichzeitig auf 650 000 Reichsmark ermäßigt. Nach der Umstellung ist das Aktienkapital von 650 000 Reichsmark in 2275 Inhaber-Stammaktien zum Nennbetrage von je 20 Reichsmark und 6045 Inhaber-Stammaktien zum Nennbetrage von je 100 Reichsmark eingeteilt. Die Generalversammlung der Gesellschaft hat alle Punkte der Tagesordnung, darunter auch den Kapitalerhöhungsbeschluß um 250 000 Reichsmark, und zwar von 650 000 Reichsmark auf 900 000 Reichsmark, einstimmig genehmigt.

Treuen. Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Akt.-Ges. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Fabrikdirektor Herr Theodor Krasselt in Treuen.

Wandsbek. Belinde Werke Akt.-Ges. Infolge erheblicher Vergrößerung des Fabrikbetriebes wurde die kaufmännische Verwaltung ab 2. Januar 1926 nach Hamburg 8, Dovenfleth 19-21, verlegt. Fernsprecher: Roland 2371, 2372, 2373; Telegramm-Adresse: Belinde Hamburg.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Düsseldorf. Paul Graetz, Gesellschaft für Hartgummiverarbeitung m. b. H., Kirchstr. 51. Verarbeitung von Hartgummi aller Art und der Betrieb aller damit verbundenen Geschäfte. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Paul Graetz in Düsseldorf. Der Franziska Graetz, Düsseldorf, ist Einzelprokura erteilt.

Lenggries. Monachia-Excelsior, Monex, Fabrikation und Vertrieb chemisch-technischer und elektrotechnischer Artikel, G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen aller Art allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen, der Erwerb und die Verwertung von Erfindungen von Schutzrechten auf diesen und ähnlichen Gebieten, der Handel mit solchen Gegenständen, die Beteiligung an und der Erwerb von einschlägigen Unternehmungen, und zwar sämtliches im In- und Ausland. Stammkapital: 12 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Josef Moshammer, Chemiker in Lenggries.

Sonneberg. Gummiwerk Sonneberg, Aktiengesellschaft. Herstellung und Vertrieb von Gummiwaren aller Art und der einschlägigen Artikel. Grundkapital: 250 000 Reichsmark.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Amsterdam. Wie das „Allgemeen Handelsblad" erfährt, wurde am 14. Dezember 1925 in Amsterdam die Ned.-Amerikaansche Rubber-Plantagen Mij. mit einem Kapital von 6 Millionen Gulden gegründet.

rg. **London.** Die Gordon (Malaya) Rubber Estates, Ltd., erhöht das Aktienkapital von 70 000 auf 150 000 £ durch neue Aktien à 2 sh zum Kurs von 3 sh 6 d, um durch Vermittlung des Ethelburga Syndikats eine Gummipflanzung von 958 bepflanzten Acres im Staate Negri Sembilan, F. M. S., zu erwerben.

rg. **London.** Fortrose Rubber, Ltd., bildete sich mit 180 000 £ Aktienkapital, um in Nord-Johore eine Gummipflanzung von 1750 Acres, die 1924/25 143 625 lbs. Standarderzeugung hatte, zu übernehmen.

Rotterdam. Rotterdam Langkat Cultuur Maatschappij (Zuidblaak 64). Kautschukanbau. Direktor: T. H. Muntinga,

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

◆ SAXONIA-FABRIKATE ◆
Badehauben • Badeschuhe • Schwammbeutel • Reisekissen • Reiserollen
Armblätter, Bettstoffe, abgepaßte Betteinlagen, Windel-, Schlupf- u. Knopfhosen, Monatsbeinkleider, Schürzen aus gummierten Satins
für Kinder und Frauen
bürgen für unübertroffene Qualität, erstklassige Ausführung, praktische, vorbildlich. Modelle, zeitgemäß. niedr. Preisstellung
Die Schlupfhose, das Monatsbeinkleid aus spezialgummiertem Feingewebe. Ges. gesch.
Muster in allen Artikeln franko und unverbindlich.
Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R

Digitized by Google

Hilversum. Dem Aufsichtsrat gehören an: Ihr. Ch. M. H. Roëll, Hilversum, A. M. van Ijzeren, Batang Taro, und P. J. Bliek, Brüssel. Kapital: 1 000 000 holl. Gulden. Prokurist: L. te Wechel.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Beuthen (O.-Schles.). Offene Handelsgesellschaft R. Langner & F. Zawadzki Kraftfahrzeuge.

Düsseldorf. Van Dawen & Bockamp, G. m. b. H., Bismarckstraße 55. Handel mit Automobilen und Zubehörteilen sowie der Betrieb anderer kaufmännischer Geschäfte. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Leipzig-Gohlis. R. Walther Schneider, Schachtstraße 6. Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art und Uebernahme von Reparaturen an solchen.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Rheinfelden (Baden). Oberbadische Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. Ausführung elektrotechnischer Arbeiten, Handel mit elektrischen Bedarfsartikeln, Maschinen, Automobilen und Motorrädern.

Kapital-Umstellungen.

Hamburg. Neue Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Elektrotechnische Bedarfs-Artikel-Fabrik, Kl. Pulverteich 25. — 20 000 Reichsmark.

Konkurse.

Budwethen b. Ragnit. Fahrradhändler Franz Voigt. Konkursverwalter: Herr Kaufmann R. Goldbach, Ragnit. Anmeldefrist bis zum 9. Januar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 9. Januar 1926.

Düsseldorf. Fahrzeugfabrik Düsseldorf, Aktiengesellschaft, Kavalleriestraße 22. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Kalpers, Düsseldorf, Harkortstraße 2-4 (Hansahaus). Offener Arrest, Anzeige- und Anmeldefrist bis zum 31. Januar 1926.

Frankenberg (Sa.). Geschäftsinhaber Walter Zwinscher, Sanitätshaus, Handel mit Bandagen und Sanitätsartikeln. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schatz, Frankenberg. Anmeldefrist bis zum 20. Januar 1926. . Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Januar 1926.

Grambusch b. Erkelenz. Fahrradhändler Franz Karsch. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schliebeck, Erkelenz. Konkursforderungen sind bis zum 20. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Lübeck. Offene Handelsgesellschaft G. W. Nevermann & Co., Fahrradhandlung en gros, und über das Privatvermögen der persönlich haftenden Gesellschafter, des Kaufmanns Friedrich Hamann, des Zimmermeisters Johann Leck und der Ehefrau Linda Leck, geb. Hesse, in Lübeck. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Roeper, Lübeck, Hüxstraße 1-9. Offener Arrest mit Anmelde- und Anzeigefrist bis zum 27. Februar 1926.

Vom Ausland.

rg. **Kopenhagen.** Die Regenmäntelfabrik A.-S. Pluvius, aus der die Herren Einar Hansen und J. Nyholm austraten, wurde mit 400 000 Kr. eingezahltem Aktienkapital neu eingetragen.

rg. **London.** The Dunlop Rubber Co., Ltd., die bisher nur Gummireifen und -bälle samt Stahlräder herstellte, erwarb die Gummiwarenfabrik Charles Macintosh & Co., Ltd., und 9 dieser nahestehende Fabrikfirmen, darunter Casoid, Ltd.; Manchester Balata Belting Co. Ltd.; Macintosh Cable Co., Ltd.; New Eccles Rubber Works, Ltd; New Liverpool Rubber Co., Ltd., und gab dazu 2 Mill. £ 6prozentige Obligationen zu 98 Prozent heraus, die 15 Jahre laufen und zwischen 1929 und 1941 zu 102 Prozent durch Auslosung eingelöst werden.

rg. **Haderslev** (Dänemark, Nordschleswig). Christian Haugaard, Automobilkarosseriefabrik, wurde in Konkurs erklärt.

rg. **Tammerfors** (Finnland). Nachdem die finnische Kamelhaar- und Balata-Treibriemenindustrie durch den Zolltarif für 1926 höheren Zollschutz erlangt hat, wurden die beiden Fabriken hierfür, A.-B. Finska Remfabriken hier und Remfabriken Herkules in Abo, die auch Ausfuhr treiben, ab Neujahr vereinigt.

Neugründungen.

Groningen. Firma Blok & Gudema, Haddingestr. 11/1. Konfektion en gros, insbesondere Gummimäntel. Gesellschafter sind die Herren J. Gudema und J. Blok.

Rotterdam. Mail Order House, Schiedamschevest 1. Versandhaus für Artikel aller Art, Gummiwaren, hygienische Artikel u. a. Inhaber: Herr W. J. Heijnen.

's-Gravenhage. Nederlandsche Groothandel in Rubber Artikelen „Negira", v. d. Werffstraat 195b. Großhandel mit Gummi- und ähnlichen Waren, Persönlich haftbar sind die Herren G. Schrama und D. Stoutjesdijk. Kapital: 25 000 fl.

Geschäftsberichte.

Aktiengesellschaft Neuhoefer, München.

Auf der am 21. Dezember stattgefundenen Generalversammlung wurde die nachstehende Bilanz genehmigt:

Bilanz per 31. Oktober 1925. Aktiva: Kassa, Bank- und Postscheckguthaben 4236,63 M, Gebäude und Grundstücke 51 000 M, Debitoren 214 124,07 M, Warenlager 399 573,87 M, Bureau- und Betriebsinventar 1 M. Passiva: Aktienkapital 100 000 M, Gesetzliche Reserve 10 000 M, Darlehen und Bankschulden 173 150,49 M, Kreditoren 6728,40 M, Wechselverbindlichkeiten 363 839,17 M, Delkredere-Reserve 5000 M, Gewinn per 31. Oktober 1925: 10 217,51 M.

Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir: „Wir haben uns infolge der mißlichen Wirtschaftslage auf dem Metallmarkte dazu entschlossen, den Handel mit Altgummi und Rohgummi und die Herstellung von

Internationale Vulkanfiber Akt.-Ges.
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1835
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Regeneraten aus Altgummiabfällen aufzunehmen, mit welchem Produkt im verflossenen Geschäftsjahr der Hauptumsatz erzielt wurde. Durch den Wiedereintritt des Herrn Direktor Sigfried Neuhöfer in den Vorstand unserer Gesellschaft, der mehr als 20 Jahre in der Gummibranche tätig ist, war es uns möglich, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Im Laufe des Berichtsjahres ist es uns gelungen, die bestehenden Bankverpflichtungen wesentlich herabzumindern; außerdem haben wir es inzwischen ermöglicht, die Kreditorensumme, die in der Bilanz mit 370 567,57 M figuriert, durch Warenverkäufe auf ungefähr die Hälfte zu reduzieren. Das zum Ausgleich der Reichsmarkunterbilanz vom 21. Oktober 1924 unter den Aktiven eingesetzte Kapitalentwertungskonto in Höhe von 70 000 M wurde im Laufe des Geschäftsjahres in bar von den Aktionären einbezahlt. Der in der vorjährigen Bilanz ausgewiesene Betrag für Bureau- und Betriebsinventarkonto mit 38 000 M wurde im laufenden Geschäftsjahr bis auf 1 M abgebucht; dies wurde durch teilweisen Abverkauf und Verrechnung über Gewinn- und Verlustkonto ermöglicht. Es ist anzunehmen, daß infolge der hohen Rohgummipreise die Fabriken immer mehr veranlaßt sein werden, Gummiabfälle und Regenerate zu verarbeiten, um so mehr, als die Notierungen hierfür in keinem Verhältnis zu den heutigen Rohgummipreisen stehen."

Laut Generalversammlungs-Protokoll wurde Herr Dr. Konrad Bouterweck, Privatgelehrter, München, in den Aufsichtsrat zugewählt.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die **Radium-Gummiwerke m. b. H., Köln-Dellbrück,** haben im Interesse des Absatzes ihrer Fabrikate eine großzügige Reklame eingeleitet. Sie haben zwei große bunte Plakate anfertigen lassen und stellen diese den Händlern, die sich für den Verkauf ihrer Produkte einsetzen wolllen, zur Verfügung. Das eine ist der Radium-Reingummi-Schürze gewidmet und zeigt an einer großen Anzahl buntfarbiger Bilder die außerordentlich zahlreichen Dessins von Gummischürzen der Radium-Kollektion. Es ist erstaunlich, welche Vielseitigkeit in Form und Farbe darin erzielt ist. Sehr kleidsam sind z. B. besonders die Kinderschürzen, sowie die Frisierumhänge. Zweifellos wird sich dieses Plakat als sehr wirkungskräftig erweisen. Nicht minder das andere über „Radium-Badehauben" der Saison 1926. Es zeigt in der Mitte zwei Badebilder, umrahmt von zehn Tableaus mit je 9 bis 12 Haubenmodellen. Darunter befinden sich eine Fülle wirklich entzückender Muster, so daß der Anblick dieser Bilder die Kauflust vieler stark anregen wird. Beide Plakate sind mit deutschem und englischem Text versehen. Ihre Herstellung ist offensichtlich mit ganz erheblichen Kosten verbunden gewesen. Dafür bilden sie aber auch eine wirklich außergewöhnliche Propaganda. Außerdem hat die Firma noch ein aufstellbares Plakat mit einem mit Badehaube bekleideten Frauenkopf herstellen lassen. Auch dieses ist als gut gelungen und werbewirksam zu bezeichnen. Man kann nur wünschen, daß viele Firmen unserer Branche diesem Beispiel großzügiger Reklame folgen möchten.

* * *

Die Firma **Schmidt & Wiechmann G. m. b. H., Frankfurt a. M.,** hat ihren Abnehmern einen Wochenkalender für das Jahr 1926 übermittelt und bringt darauf ihre Treibriemen, technischen Gummiwaren, Dampfkessel- und Stopfbüchsenpackungen, zweiteilige Holzriemenscheiben usw. in Erinnerung.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"**?

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisla"**?

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith"**, **„Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi**, Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen** aus **Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für** Feuer**lösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"**?

Nr. 3155. Wer fabriziert maschinelle Vorrichtungen und Werkzeuge (Messer, Scheren usw.) zur **Verarbeitung von Schwammgummiabfällen** zu Sohlen, Fersenkissen, Zahltellern, Waschlappen, Kinderspielzeug (Tiere usw.)?

Nr. 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsringe?**

Nr. 3161. Wer ist Hersteller der **„Franka"-Akkumulatorenkästen** aus Hartgummi?

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3166. Wer fabriziert **Wechselformulare aus** Gummi (Scherzartikel)?

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständig. Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

Gummiformen Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 ⁎ Fernruf: 3195

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gefälligen Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

Vulkan-Fiber
FRANZ KIEL
GENERALVERTRETUNG
DER
WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY
WILMINGTON, DEL.
GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE
BERLIN SW 68 TEL.: DÖNHOFF 3828
KOCHSTRASSE 28-29

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Notwendigkeit der Bestellung eines besonderen Vertreters für Kaufabschlüsse bei Abwesenheit des Geschäftsherrn.

sk. Während sich der Inhaber der Firma B. in W. auf einer vierzehntägigen Geschäftsreise befand, wurde von seinem Lagerhalter (Platzmeister) N. an die Firma Z. & B. G. m. b. H. in Duisburg Ware verkauft und geliefert. Als B. davon Kenntnis erhielt, verlangte er sofort Rückgabe der Ware, da N. zum Verkauf nicht berechtigt gewesen sei. Käuferin lehnte ab und überwies den Kaufpreis, worauf Verkäufer mit der Klage Rückgabe oder Zahlung eines zur Wiederbeschaffung genügenden Betrags verlangte. Landgericht Duisburg und Oberlandesgericht Düsseldorf wiesen die Klage ab, das Reichsgericht wies die Revision der Klägerin ab. Aus den Entscheidungsgründen der höchsten Instanz: daß die Vertretung des Geschäftsherrn bei solchen Abschlüssen in der Regel nicht dem Lagerhalter, sondern kaufmännischen Angestellten übertragen zu werden pflegt, wird der Klägerin ausdrücklich zugegeben. Doch konnte die Vollmacht im vorliegenden Fall auch dem Lagerhalter N. erteilt sein, der viel älter und erfahrener als die jungen kaufmännischen Angestellten der Klägerin war, der schon früher mit Zustimmung des Geschäftsherrn, wenn auch in wesentlich geringerem Umfang, vom Lager verkauft und zu diesem Zwecke vom Bureau aus regelmäßige Mitteilungen über die Preise erhalten hatte und der der Beklagten auf ihre fernmündliche Anfrage von den kaufmännischen Angestellten der Klägerin als der „Geschäftsführer" bezeichnet worden ist. Daß sich N. selbst der Beklagten gegenüber wie ein verkaufsberechtigter Geschäftsführer oder Vertreter des Geschäftsherrn benommen hat, wird von der Klägerin nicht bestritten. Lagen aber die Umstände so, reiste der Inhaber der klagenden Firma für längere Zeit ab, ohne das Geschäft zu schließen, und andererseits ohne einen besonderen Vertreter für Kaufabschlüsse zu bestellen oder wenigstens im Geschäfte bestimmte Vorkehrungen gegen eine auf Mißverständnis, Mißbrauch oder Widerrechtlichkeit beruhende Vertretungsausübung durch einzelne Angestellte zu treffen, dann konnte das Berufungsgericht ohne Rechtsirrtum annehmen, daß er damit selbst nach außen einen Zustand geschaffen hat, der die Beklagte nach der Anschauung des Verkehrs berechtigte, den ältesten Angestellten der Firma, der sich ohne Widerspruch der übrigen Angestellten als abschlußberechtigter Vertreter der Klägerin gerierte, und den man auch sonst schon Kaufgeschäfte für die Klägerin abschließen sah, als deren Bevollmächtigten zu betrachten. Unter den hier festgestellten Umständen würde nicht die Beklagte durch die Berufung auf den Abschluß, sondern die Klägerin durch dessen Nichtanerkennung gegen Treu und Glauben im Verkehr verstoßen. Im übrigen hatte die Beklagte, um alle Mißverständnisse — auch in Ansehung der Vollmacht des Vertreters der Klägerin — auszuschließen, dieser in handelsüblicher Weise ein ordnungsmäßiges Bestätigungsschreiben über den Abschluß geschickt, das ihr auch zugegangen ist und dem sie nicht rechtzeitig widersprochen hat. (Urteil des Reichsgerichts vom 28. September 1925. A. Z. IV 663/24.)

* * *

Die Rechtsgültigkeit des Aufwertungsgesetzes.

sk. Die Verfassungsmäßigkeit des Aufwertungsgesetzes hat das Reichsgericht in einem Urteil vom 4. November d. J. von amtswegen einer Prüfung unterzogen, da das Gesetz in der letzten Zeit vielfach als verfassungswidrig angegriffen worden ist. Das Reichsgericht hat hierbei in den Vordergrund die Frage gestellt, ob die Gerichte überhaupt berechtigt und verpflichtet sind, die Rechtsgültigkeit eines an sich ordnungsmäßig verkündeten Reichsgesetzes nachzuprüfen. Unter Bejahung dieser Frage kommt das Reichsgericht nach Prüfung der erhobenen Angriffe zu dem Ergebnis, daß es sich bei der Regelung der Aufwertung durch das Gesetz vom 16. Juli 1925 nicht um eine Entziehung wohlbegründeter Rechte, sondern um die Festsetzung und Begrenzung des Inhalts der durch die Geldentwertung und den Wirtschaftsverfall in ihren Grundlagen völlig erschütterten Rechtsverhältnisse im Sinne des Artikels 153 Abs. 1 S. 2 der Reichsverfassung gehandelt hat. Die gesetzliche Grundlage, die diese Gesetzesstelle für eine zulässige Enteignung erfordert, ist hier, wo die Enteignung unmittelbar durch ein Reichsgesetz geschieht, in dem Gesetze selber enthalten. Daß eine Enteignung nicht nur durch einen Verwaltungsakt auf Grund eines ihn rechtfertigenden Gesetzes, sondern unmittelbar durch ein Gesetz selbst erfolgen kann, ist vom Reichsgericht bereits wiederholt ausgesprochen worden. Gerade die Abweichung von der Individualaufwertung, in der eine teilweise Enteignung der Gläubiger zu finden sein könnte, geschah aus dem Grunde, weil zur Wiederherstellung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Innern und in der Steuerwirtschaft eine sofortige klare und abschließende Regelung der Aufwertungsfrage unbedingt geboten war und diese ohne eine Schematisierung der Aufwertung zur Erreichung des erstrebten Zieles nicht möglich erschien. Wesentlich für die Zulässigkeit einer Enteignung kann immer nur sein, daß ein dem Wohle der Allgemeinheit dienender Zweck erreicht wird und wenigstens teilweise erreichbar erscheint; das trifft unter den gegebenen Verhältnissen zu. Im übrigen nimmt das Reichsgericht Bezug auf seine Entscheidung vom 1. März 1924, in der die Vereinbarkeit der 3. Steuernotverordnung mit der Reichsverfassung angenommen worden ist, und kommt zu dem Schlusse, daß die im Aufwertungsgesetz vorgenommene Regelung der Aufwertung von Hypotheken und der unter die §§ 62, 63 fallenden Ansprüche (Aufwertung von Vermögensanlagen usw.) weder im ganzen noch hinsichtlich der näher vom Reichsgericht erörterten Einzelbestimmungen gegen Vorschriften der Reichsverfassung verstößt. (A. Z.V. 621/24.)

Nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
liefert prompt
nur an Grossisten u. Exporteure:
Max Merkel, Hamburg 1
Kleine Rosenstr. 6.
Preise u. Qualitäten konkurrenzlos

RUSS
jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2
834

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals Menier-J. N. Reithoffer
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)
Radiergummi
Spangen und Paketringe
Tabaksbeutel
Isolier-Handschuhe für Elektriker
1645

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Digitized by Google

Aufwertung von Auseinandersetzungs- und Gesellschaftsverträgen.

Die Fragen der Aufwertung sind noch sehr umstritten, namentlich soweit es sich um Privatverträge handelt; z. B. ist die Aufwertung eines Auseinandersetzungsvertrages noch ungeklärt. Es ist dabei zu prüfen, in welcher Form ein Gesellschafter am Unternehmen beteiligt ist, ob als Gesellschafter mit bestimmter Einlage, ob als Darlehnsgeber, stiller Teilhaber oder dergleichen. Auch was als „Vermögensanlage" gilt, sagt das Gesetz nicht, es bestimmt nur negativ, daß zu den Vermögensanlagen unter anderem nicht gehören: Beteiligungsverhältnisse, Auseinandersetzungen, Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen (§ 63) usw. — Ob und inwieweit im übrigen scheinbar erledigte Vertragsverhältnisse nachträglich wieder aufgegriffen werden können, und zwar abgesehen von den Fällen, in denen das Aufwertungsgesetz eine Rückwirkung ausdrücklich vorsieht, ist zurzeit eine noch vollkommen offene Frage. Erste Ansätze dazu finden sich allerdings in der Rechtsprechung des Reichsgerichts. Nach der viel beachteten Entscheidung vom 3. Dezember 1924 (Band 109, Seite 111) hat das Reichsgericht die Aufwertungspflicht bejaht, obwohl der Gläubiger dort vorbehaltlos Zahlung zum Nennbetrage angenommen hat. Nach § 363 des BGB. soll danach der Gläubiger sich auch dann auf die Unvollständigkeit der Leistung berufen können, wenn er eine ihm als Erfüllung angebotene Leistung als Erfüllung angenommen hat. Auch der § 607 BGB., der an sich nur für Darlehen gilt, wird in der Praxis herangezogen, wonach der Schuldner das Empfangene „in Sachen von gleicher Art, Güte und Menge zurückzuerstatten hat." Endlich wird auch § 242 BGB. ins Treffen geführt, wonach der Schuldner verpflichtet ist, die Leistung so zu bewirken, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Eine Anfechtung wegen Irrtums über den Geldwert hat das Reichsgericht allerdings nicht anerkannt (Urteil vom 11. Juli 1925, V. 130/25). Welche Wege die Rechtsprechung des Reichsgerichts weiter wandeln wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen. Die vom Reichsgericht für Lieferungsverträge ausgesprochenen Grundsätze sind jedenfalls auch bei Gesellschaftsverträgen anzuwenden (RG. 103, 329 und 109, 41). Nach dem Stande der Rechtsprechung ist anzunehmen, daß das Aufwertungsgesetz auch bei längst abgewickelten Rechtsgeschäften eine nachträgliche Aufwertung für zulässig hält. A. G. V. (flp)

* * *

Muß die Ware schon gegen Lieferschein bezahlt werden?

rd. In einem vor dem Oberlandesgericht Hamburg zur Entscheidung gelangten Prozeß warf der beklagte Lieferant dem klagenden Käufer vor, er habe nicht rechtzeitig gezahlt. Er, der Lieferant, habe jenem den Lieferschein angeboten, und es sei handelsüblich, daß daraufhin die Zahlung des Käufers zu erfolgen habe. Der genannte Gerichtshof hat diese Anschauung nicht gebilligt. Richtig sei es allerdings, daß unter Kaufleuten vielfach die Gewohnheit verbreitet ist, bereits gegen Lieferschein zu zahlen, da man einem zuverlässigen Kaufmann das Vertrauen entgegenbringt, daß er einen Lieferschein nur erteilt und Zahlung darauf nur entgegennimmt, wenn ordnungsmäßige Lieferung gesichert ist. Aus dieser verbreiteten vertrauensvollen Handhabung folgt aber noch nicht, daß ein zwingender Handelsbrauch besteht. Ein Handelsbrauch würde voraussetzen, daß die Handhabung auf der Ueberzeugung einer bestehenden Rechtspflicht beruht. Eine Rechtspflicht, einen Lieferschein an Stelle der Ware anzunehmen, kann aber schon deswegen nicht bestehen, weil der Lieferschein keine Verpflichtung des zur Lieferung Angewiesenen ausweist und weil der Lieferschein, wenn er nur gegen Zahlung angeboten wird, keine Prüfung der Ware bei der Zahlung ermöglicht. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. (8. 293. 25.) (flpstr)

* * *

Zurverfügungstellung von Waren an eine in Konkurs geratende Firma.

rd. Kläger hatte von einer Fabrik Ware bezogen und sie bezahlt. Da sie Mängel aufwies, so verlangte er Nachbesserung und stellte sie der Fabrik zur Verfügung, indem er sie ihr zurücksandte. Die Nachbesserung war noch nicht erfolgt, als die Fabrik in Konkurs geriet. Der Konkursverwalter weigerte sich, dem Käufer die Ware herauszugeben, indem er behauptete, sie gehöre zur Konkursmasse, denn der Käufer habe ja das Eigentum daran auf die Fabrik zurückübertragen. Indessen hat auf die Klage des Käufers das Oberlandesgericht Hamburg seinem Absonderungsanspruch stattgegeben. Zweifellos — so heißt es in den Gründen — ist der Kläger auf Grund der Lieferung Eigentümer der Ware geworden. Wenn der Kläger der Fabrik die Waren auch zur Verfügung gestellt hat, so liegt doch eine Rückübertragung des Eigentums nicht vor; denn zur Verfügungstellen bedeutet zunächst nur, daß der Käufer die Ware in diesem Zustande nicht haben will. Da man sich aber unstreitig darauf geeinigt hat, daß die Fabrik die Ware nachbessern sollte, so ist nicht anzunehmen, daß der Kläger mit der Rücklieferung der bereits bezahlten Ware zu diesem Zweck das Eigentum an der Ware zurückübertragen wollte. Es konnte sich aber fragen, ob der später getroffenen Vereinbarung, daß die Fabrik andere Ware als Ersatz liefern sollte, die Wirkung beizulegen ist, daß dadurch der Kläger das Eigentum an der zurückgegebenen Ware auf die Fabrik zurückübertrug. — Für die Erforschung des Parteiwillens kommt der Umstand wesentlich in Betracht, daß die Ware bereits bezahlt war. Die in Kaufmannskreisen bestehende Auffassung, daß bezahlte Ware dem Käufer gehört, muß im vorliegenden Falle, wo das Eigentum bereits auf den Käufer übergegangen und durch die Rückübertragung des Besitzers auf den Verkäufer noch nicht wieder untergegangen war, zu der Annahme führen, daß der Kläger keineswegs durch die Vereinbarung einer Ersatzlieferung für die bis dahin noch in seinem Eigentum stehende Ware das Eigentum daran aufgeben wollte, daß er vielmehr das Eigentum erst aufgeben wollte, wenn die neue Ware an Stelle der alten sein Eigentum würde. (Oberlandesger. Hamburg, Bf. II. 46. 25.) (flpstr)

Neue Modelle
Barmenia-Inhalatoren
D. R. G. M.
Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt

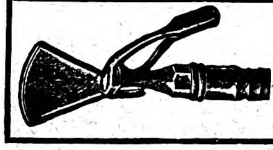
Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861
Man verlange Offerte

Bittner-Werke A.-G.
WIEN II, Praterstr. 70
liefern
Talkum
aus ihrem steirischen Bergbau
1640

Der neue Schlager
„Stemmer-Ideal"

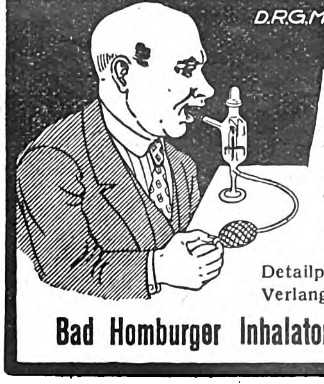
Dieser Gummiabsatz vereinigt in sich alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre. Leicht im Gewicht. Für Grossisten besonders empfohlen. Fordern Sie Muster und Preise von:
Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover
Hannover-Döhren-N.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.
Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfr

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
1677
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN.

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273 . Telegramme: Mineral

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

e Schuldbuehgläubiger bei der Ablösung der öffentlichen Anleihen.

Zahlreiche Personen haben vor dem Kriege, während des Krieges d auch nach Kriegsbeendigung Geld in Anleihen des Reichs oder in che der Länder angelegt, sich aber die Anleihewertpapiere nicht aus- ndigen, sondern ihre Forderung in das Reichsschuldbuch oder ein Schuld- ch der Länder eintragen lassen. Ueber die erfolgte Eintragung ist dem äubiger von der betreffenden Schuldbuchverwaltung seinerzeit eine nachrichtigung erteilt worden, aus der zu ersehen ist, wann die Ein- gung in das Schuldbuch erfolgt ist. Ist sie vor dem 1. Juli 1920 geschehen, braucht sich der Gläubiger, der dann sogenannter „Altbesitzer“ ist, nichts zu kümmern. Seine Schuldbuchforderung der alten Mark- eihen wird von Amts wegen, also ohne sein Zutun, in eine Buchforderung neuen Anleiheablösungsschuld umgewandelt. Schreiben an die Reichs- uldenverwaltung, die nicht aus ganz besonderen Anlässen dringend wendig sind, sind daher zwecklos. Ein Schuldbuchgläubiger kann aber h Anleihealtbesitzer sein, obgleich seine Forderung erst nach dem Juli 1920 in das Schuldbuch des Reichs oder der Länder eingetragen rden ist. In diesem Sonderfall muß sich der Gläubiger umgehend an zuständige Schuldbuchverwaltung wenden und dort unter Vorlage igneter Nachweispapiere (Bankausweis, Zeichnungsschein usw.) den veis erbringen, daß er sein Geld zum Erwerb seiner Schuldbuchforderung Reich bzw. dem betr. Staate bereits vor dem 1. Juli 1920 zur Ver- ıng gestellt hat oder die Wertpapiere, die zur Begründung der Schuld- hforderung gedient haben, bereits vor dem 1. Juli 1920 besessen hat. Frist für dergleichen Nachweise läuft am 28. Februar 1926 ab, daß später eingehende diesbezügliche Anträge gegenstandslos sind.

* * *

ie Steuerpflicht der Neujahrs- und Weihnachtsgratifikationen.

Weihnachtsgratifikationen stellen eine Vergütung dar, die mit Rück- t auf die befriedigende Arbeitsleistung während des Jahres und als porn für die Arbeitsfreudigkeit allen Angestellten und Arbeitern am e des Jahres gewährt wird und mit der der eintretende Angestellte Arbeiter schon bei seinem Eintritt in das Dienstverhältnis als einem tehenden Posten rechnet. Sie bilden somit einen Teil des Arbeits- es. Das gleiche gilt von Neujahrs- und Bilanzgratifikationen. Eine nkung liegt in diesen Fällen nicht vor, denn bei einer Zuwendung, n der Annahme gegeben oder genommen wird, daß dadurch die Dienste hlt werden sollen, liegt keine Unentgeltlichkeit vor. Ob der Prinzipal Gratifikation rechtlich verpflichtet ist, ist ohne Bedeutung; denn eine Gehaltserhöhung nicht dadurch zur Schenkung wird, daß der Prinzipal sie freiwillig gewährt, so verliert auch eine Sonderzuwendung nicht dadurch den Charakter der Gratifikation, daß der Angestellte keinen Anspruch darauf gehabt hat. (Entscheidung des Reichsgerichts, Band 75, Seite 327). Von der Weihnachts-, Neujahrs-, Bilanzgratifikation ist also der Steuerabzug vorzunehmen und zwar nach § 73 des neuen Einkommensteuergesetzes mit dem nach dem Familienstand sich ergebenden Hundertsatz, aber ohne Absetzung des steuerfreien Lohnbetrages von zurzeit 80 Reichsmark monatlich, der schon bei den laufenden Gehaltsbezügen berücksichtigt wird und daher hier nicht nochmals abgesetzt werden kann. Die Bilanz-, Weihnachts-, Neujahrsgratifikation ist infolgedessen auch in der Voranmeldung des Arbeitnehmers für das vierte Kalendervierteljahr 1925 anzugeben, wenn der Arbeitnehmer nach der Höhe seines Arbeitslohnes überhaupt vorauszahlungspflichtig ist und in dem Lohnzettel, den der Arbeitgeber am 10. Januar 1926 einzureichen hat, sofern die Vergütung im vierten Kalendervierteljahr tatsächlich gezahlt worden ist.

* * *

Keine Neubewertung der Sachbezüge zum 1. Januar 1926 für den Lohnabzug.

Für das Jahr 1925 hatte der Reichsminister der Finanzen durch Erlaß vom 22. Dezember 1924 eine Neubewertung der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vorgenommen. Danach war zum Beispiel die volle freie Station (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) für weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrmädchen und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte mit monatlich 25 RM, die der männlichen Hausangestellten, Knechte, männlichen und weiblichen Gewerbegehilfen mit 40 RM monatlich bewertet worden. Diese Wertansätze bleiben auch über den 31. Dezember 1925 hinaus weiter in Geltung. Das gleiche gilt von den übrigen Wertansätzen, die insbesondere die Deputate der Landarbeiter zum Gegenstand haben.

* * *

Betriebskosten und Vermögenssteuer.

Ueber die Zulässigkeit des Abzuges von Betriebskosten bei der Vermögenssteuer bestanden vielfach Zweifel. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof in einer Entscheidung vom 30. Oktober 1925 die Unzulässigkeit des Abzuges ausgesprochen. In den Gründen hierzu heißt es: Zu prüfen war, ob der Umstand, daß eine die Aktiengesellschaft zur Ausführung von Arbeiten anweisende Verfügung der zuständigen Polizeibehörde am Vermögenssteuerstichtage vorlag, ausreichte, um die Abzugsfähigkeit für den Posten zu begründen, den sie zur Deckung der später bei Ausführung

Digitized by Google

dieser Arbeiten erwachsenden Kosten zurückgestellt hat. Das ist mit Recht von der Vorinstanz verneint worden. Diese weist zunächst zutreffend darauf hin, daß es für die Vermögenssteuer als eine auf den Stichtag abgestellte Steuer als Werbungskosten abzugsfähige Betriebskosten im Sinne des Einkommensteuergesetzes nicht gibt, so daß die für die preußische Staatseinkommensteuer ergangenen Entscheidungen des preußischen Oberverwaltungsgerichts für die Vermögenssteuer nicht ohne weiteres verwertet werden können. Für die Vermögenssteuer sind vom Rohvermögen abzuziehen die im § 11 des Vermögenssteuergesetzes aufgeführten Schulden und Lasten, ferner die im § 12 aufgeführten weiteren Beträge. Keiner der danach eine Abzugsfähigkeit begründenden Fälle ist hier gegeben. Insbesondere ist hier durch die obrigkeitliche Anordnung, bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen gewisse Arbeiten vornehmen zu lassen, eine abzugsfähige Schuld bezüglich der durch diese Arbeiten erforderlich werdenden Kosten nicht begründet. Auf Grund einer solchen Polizeiverfügung ist die Aktiengesellschaft weder der Behörde gegenüber noch dem späteren Uebernehmer der Arbeiten gegenüber zu einer Geldleistung verpflichtet, die als abzugsfähige Schuld bezeichnet werden könnte. (I A 106/25.) A. G. V. (flp)

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Das Körperschaftssteuergesetz vom 10. August 1925 unter Berücksichtigung der Anwendung findenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes und der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs von Dr. Richard Rosendorff, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin. Preis geh. 9,30 M, in Leinen gebunden 10,80 M. 599 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 1925.

Der vorliegende Kommentar des durch seine praktische Tätigkeit als Anwalt, die umfassende Gründlichkeit seiner wissenschaftlichen Arbeiten und die Klarheit seiner Darstellungsweise in gleicher Weise bekannten Verfassers ist für die Verwaltungen der Gesellschaften, für Juristen und Steuerberater, wie überhaupt für jeden, der mit dem neuen Gesetz zu tun hat, ein sicherer und unentbehrlicher Führer. (lp)

Das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925. Für die Praxis erläutert von Dr. Pissel, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium und Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Berlin. Preis geheftet 7,60 M, in Ganzleinen gebunden 9,60 M. 478 Seiten. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 1925.

In diesem Werk ist auf fast 500 Seiten trotz der kurzen Zeit eine ganz erstaunliche Fülle von praktischen Erfahrungen und nützlichen Ratschlägen zusammengetragen. Wer den Pissel-Koppe'schen Kommentar zur Hand nimmt, wird über alle einzelnen Fragen der Praxis schnell und gründlich informiert. (lp)

Zoll- und Verkehrswesen

Geplante Aenderung des Einfuhrzolls für Hartkautschukrohre in **Jugoslawien.** In einer der letzten Sitzungen des jugoslawischen Finanzausschusses für Prüfung des Zolltarifs wurde für eine Reihe von Leder- und Kautschukwaren eine Aenderung der gegenwärtigen Zollsätze vorgenommen. Unter anderem wurde der Zoll für Hartkautschukrohre (Tarif-Nr. 397) von 30 auf 25 Dinar je dz und für Galanteriewaren aus Hartkautschuk, Kämme usw. (aus Tarif-Nr. 398) von 4[illegible] auf 300 Dinar je dz ermäßigt.

Zollzuschläge in Paraguay. Das Finanzgesetz sieht für 1925/2[illegible] (1. November 1925 bis 31. August 1926) einen Zollzuschlag in Höhe von 1½ Prozent vom Werte der Einfuhrwaren vor. Neben dem Zoll und dem erwähnten Zollzuschlag ist außerdem bei der Einfuhr eine statistische Gebühr in Höhe von 1½ vom Tausend vom Werte der Ware zu entrichten. (flpstr)

Lieferungen nach Syrien. Bei Lieferungen nach Syrien ist es für deutsche Fabrikanten notwendig, ihre Marken und Bezeichnungen in die Musterschutzrolle in Beyrouth eintragen zu lassen. Ohne diesen Schutz kann in Syrien jedermann deutsche Fabrikmarken und dergleichen auf seinen Namen eintragen lassen. Die Schutzgebühr beträgt für jedes geschützte Zeichen bei einer Gültigkeit von 15 Jahren 200 französische Franken. Zur Durchführung der Eintragung ist der damit beauftragten syrischen Firma eine dahingehende Vollmacht zu senden, die von dem französischen Konsul beglaubigt sein muß. Ferner ist dem Patentamt in Beyrouth für jedes zu schützende Zeichen zu überreichen: ein Auszug aus dem deutschen Markenschutz-Register betreffend dieses Zeichen, ein Druckstock und fünf Abdrücke. Das Zeichen ist in einigen kurzen Worten zu beschreiben. (flpstr)

Die Einfuhr von Warenproben und Mustern nach Rußland. Die Einfuhr und Wiederausfuhr von Warenproben und Mustern bedarf nach Artikel 33 des neuen deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens keiner besonderen Genehmigung. Als Warenproben oder Muster gelten (Artikel 3[illegible] des Abkommens) alle Gegenstände, die eine bestimmte Ware vorstellen, unter der Voraussetzung, daß die Nämlichkeit der Gegenstände bei ihrer Wiederausfuhr festgestellt werden kann, und daß die Gesamtheit der eingeführten Gegenstände nicht solche Mengen oder Werte darstellt, daß die Gegenstände handelsüblich nicht mehr als Proben gelten können. Proben und Muster zollpflichtiger Waren, die persönlich oder durch Vertreter eingebracht werden, genießen vorläufig Zollfreiheit, wenn der Eingangszoll hinterlegt oder Sicherheit geleistet wird, die die Zahlung des Zolles sicherstellt (Artikel 34). Muster von Fabrikaten und Materialien, die dem Ansehen und dem Charakter nach keine Ware darstellen, sind zollfrei. (flpstr)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Kurt Leuthold, Dresden N 8,
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 1921
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

662
WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabrik
Stuttgart
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutz...
Dea-Korsettleibbinden.

Asbestbekleidun[g]
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 6[illegible]

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten,
u. orig.-steirisch. Glimmertalkum,
silberglänzend, fein oder körnig
liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/I.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkwerk
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 3[illegible]
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 5172[illegible]

Digitized by Google

Nr. 8. Berlin, den 8. Januar 1926 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte
Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Die ...elluloid-Industrie im Jahre 1925.

Auch das verflossene Jahr zeigte wieder, daß es bei einer so ...gehenden und schweren Wirtschaftskrise, die noch durch die ...ldknappheit und Kreditschwierigkeit verschärft wurde, keinen ...eig der Industrie gibt, der davon unberührt bleibt.

So werden auch die deutsche Celluloidrohstoff- und Celluloid...renindustrie nicht mit frohen Mienen das dahingegangene Jahr ...eiden sehen. Gerade die Celluloidwarenindustrie hat die Krise ... so schwerer fühlen müssen, als der Export, besonders in den ...larfsartikeln, stark zurückgegangen ist. Die Gründe dafür sind ...ekannt, daß sie hier nicht erörtert zu werden brauchen. Selbst ... vielfachen Umstellungen brachten keine Erleichterungen; ehe ... nötigen Maschinen und Werkzeuge beschafft waren, war die ...chfrage nach dem betreffenden Artikel schon wieder vorüber. ...u kam, daß mit den Fabriken, die diese Artikel schon immer ...stellten, konkurriert werden mußte, so daß von Verdienst kaum ... Rede sein konnte. Wieviel Konkurse in unserer Branche hierauf ...ickzuführen sind, kann hier nicht untersucht werden; ein be...tender Teil wird aber auf diese unnütze Verschwendung des ...riebskapitals zurückzuführen sein. Es ist seinerzeit an dieser ...le auch davor gewarnt worden, sich in solche Umstellungen ...ulassen, ehe man die Sache genau geprüft hat. Die geringe Kauf...t des deutschen Marktes wurde ganz außer Betracht gelassen ... nur, um zu verkaufen, Ziele von drei, sechs und schließlich bis ... neun Monaten gewährt, dazu Wechsel hereingenommen, von ...en man nie wußte, ob man sie nicht selbst einlösen mußte. Auf ...e Weise ging selbst alten, soliden Fabrikanten der Atem und der ...te Rest des Betriebskapitals aus, so daß sie mit in den Strudel ...ssen wurden. Leider wurden aber auch noch Kredite an In...onsgründungen bewilligt, die glaubten, sich mit ihren alten Me...den aus der Inflationszeit halten zu können und auf Pump kauften, ... sie kriegen konnten, um dann so gründlicher einen guten Kon... machen zu können. Die Rohstoffabrikanten werden ein Lied ...on singen können, wieviele der solideren Firmen dadurch mit ...Verderben gerissen wurden und sie selbst dadurch zu Leidtragen... wurden, weil sie jenen immer noch großes Vertrauen entgegen...hten.

Waren Anfang des verflossenen Jahres verschiedene Zweige ... Branche noch leidlich beschäftigt, z. B. die billigere Toilette- ... Haarschmuck für Bubiköpfe herstellenden, so ließ doch das Geschäft im Laufe des Jahres bedeutend nach. Verkäufe waren nur zu sehr gedrückten Preisen und, wie oben ausgeführt, unter Gewährung sehr langer Ziele möglich, fast ausnahmslos nur gegen Wechsel. In Radioartikeln, die von der Branche neu aufgenommen waren, war das Geschäft lohnender, da sich nur noch wenige Fabriken mit der Herstellung befaßten und ein großer Teil, nachdem er sein Geld daran verloren hatte, diesen Artikel wieder aufgegeben hatte. Doch wirkt die Kaufkraft des Publikums auf den Bedarf. Am besten haben noch die Puppen- und Spielwaren-Industrie abgeschnitten, die gute Exportaufträge erzielen und dadurch meist voll arbeiten konnten.

Auch die Rohstoff-Fabriken haben nicht sehr viel Freude am verflossenen Jahre gehabt. Der Absatz entsprach durchaus nicht der Menge, die täglich hergestellt werden mußte, um den Betrieb zu rentieren. Dazu kamen noch die vielfachen Verluste und, daß der Export auch hier stark nachgelassen hat, weil auch in den übrigen Ländern die gleichen ungünstigen Verhältnisse wie in Deutschland bestehen. Es war hier deshalb, um sich vor Verlusten zu schützen, noch größere Vorsicht geboten.

Hoffentlich haben wir nun den Tiefstand erreicht und bringt das neue Jahr wenigstens einen kleinen Aufstieg! St.

Meinungsaustausch.

Polieren von Zahnbürstengriffen.

„Der auf Seite 757 der „Celluloid-Industrie" angeführte Uebelstand wird wahrscheinlich daher rühren, daß Sie die Trommel nicht richtig füllen. Material und Schleifmasse müssen stets weniger als die Hälfte der Trommel einnehmen, weil sonst die Füllung beim Rotieren der Trommel nicht herumgeschleudert wird, sondern in der Trommel nur herumgleitet. Die Gegenstände bleiben dadurch fortwährend in der Schleifmasse liegen und werden dabei von dieser nicht glattgeschliffen, sondern erhalten die beklagten Rillen und Pünktchen. Letztere, weil hier die Körnung des Schleifmittels sich in den Gegenständen festsetzt und beim weiteren Schleifen dann diese Körner wieder von der übrigen Masse herausgerissen werden. Es bleiben dann die kleinen Löcher übrig, die sich nur an der Schwabbel beseitigen lassen. Die Trommel muß, falls ein rundes Faß verwendet wird, aus der Mitte schlagen, damit die Füllung tüchtig herumgeschleudert wird. Sechs- und achteckige Trommeln läßt man rund laufen. Die Umdrehung der Trommel darf höchstens 60 Touren

Eingetragene Schutzmarken

...heinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

in der Minute betragen. Alle diese Punkte müssen scharf beobachtet werden, wenn ein guter Schliff erreicht werden soll.

Meine Kunden verwenden auf meinen Rat zum Trommeln Dörentruper Schleifkristall und zwar zum Schleifen Nr. 1, zum Polieren Nr. 4 oder 5 und ich habe noch nie eine Klage von diesen gehört, daß sie schlechte Erfahrungen gemacht hätten, sobald sie meine Ratschläge bei Anlage der Trommeln beachteten, trotzdem sie vielfach bedeutend größere und auch diffizilere Artikel, bei denen es darauf ankommt, daß die Fasson nicht verschliffen wird, in der Trommel bearbeiten und das angeführte Schleifmittel schärfer als Bimsstein ist." A. J.

Fragekasten.

Bedrucken von Celluloid.

Anfrage: Auf welche Weise wird schwarze Reklameschrift auf Celluloid aufgetragen?

Antwort: Zum Bedrucken von Celluloid werden dieselben Typen wie bei Buchdruck verwendet, die auch ebenso zusammengesetzt werden. Sollen größere Mengen mit dem gleichen Druck angefertigt werden, so läßt man am besten einen Stempel aus Rotguß, Messing oder Stahl anfertigen. Zum Drucken wird bei kleineren Sachen die Golddruckpresse, bei größeren die Kniehebelpresse genommen. Nicht zu große Stempel werden mittels Wiener Papp oder einem anderen rasch trocknenden Klebemittel am Preßkopf befestigt; große Stempel müssen angeschraubt oder durch Klammern ebenfalls am Preßkopf befestigt werden. Vor dem Festkleben muß die Platte des Preßkopfes sauber gemacht und am besten mit Wasserglas abgerieben werden, damit der Stempel gut haftet. Ist der Stempel befestigt und haftet gut, so wird auf der unteren Platte auf einem Pappstückchen genau festgestellt, wo die Einpressung hinkommt, und durch Anschläge die Stelle markiert, in die dann die zu bedruckenden Gegenstände eingelegt werden. Für schwarze oder farbige Drucke werden gewöhnliche Buchdruckfarben verwendet, die aber nicht ausfließen dürfen und denen man am besten etwas Aceton beimischt, damit die Farbe in das Material eindringt. Beim Drucken kommt es vor allem darauf an, daß mit möglichst wenig Farbe gearbeitet wird, damit diese sich nicht verquetscht und verschmiert und der ganze Gegenstand dadurch unsauber wird. Wo es notwendig ist, reibt man den Druck dann noch mit Talkum ab. A. J.

* * *

Hochglanzpolitur für bedruckte Celluloidplatten.

Anfrage: Wie kann man für bedruckte Celluloidplatten eine Hochglanzpolitur erreichen, ohne die Hilfe einer Celluloidplattenpresse? Ist ein Firnisverfahren zu empfehlen? Oder kommen andere Verfahren in Betracht, die keine kostspielige und komplizierte Einrichtung nötig haben?

Antwort: Für bedruckte Celluloidplatten ist eine Hochglanzpolitur lediglich durch Pressen zu erzielen, ein Firnis- oder anderes Verfahren kommt hier nicht in Frage. Sofern es sich um transparentes Material handelt, wäre zu berücksichtigen, ob nicht auf der Rückseite der Druck aufgebracht würde, wodurch sich dann allerdings die Hochglanzpolitur erübrigt. Dr. B.

* * *

Gold- und Silbermalerei auf Celluloid.

Anfrage: Wie ist das Silber und Gold auf Celluloid-Kämme usw. zu bringen? Es wurde Aceton, Zapon, Eisessig versucht, aber diese Chemikalien verflüchten so schnell. Als Silber wurde das übliche Silberpulver von zementgrauem Aussehen verwendet.

Antwort: Zum Bemalen des Celluloids muß unbedingt echtes Gold- und Silberpulver verwendet werden, weil unechte Bronzen sehr bald vom Celluloid zerstört werden würden. Zum Bemalen wird dann der Untergrund etwa drei bis viermal mit Zaponlack (Streichzapon) überstrichen. Alsdann wird aus feinem Gold- oder Silberpulver durch inniges Verreiben mit Amylacetat und ein paar Tropfen Streichzapon ein Brei hergestellt. Diesen Brei trägt man mit feinem Pinsel oder Stahlfeder auf den Untergrund auf und läßt ihn gut trocknen. Sodann wird die Malerei mit Polierstahl oder Blutstein oder Achatstift poliert. A. J.

Aufhebung des Einfuhrverbotes auch für Celluloid schweizerischen Ursprungs.

Durch eine Verordnung vom 24. Dezember 1925 ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 (Reichsanzeiger vom 28. Dezember 1925) auch für Zellhorn (Celluloid: Nr. 639a des statistischen Warenverzeichnisses), sofern es schweizerischen Ursprungs oder schweizerischer Herkunft ist, die Einfuhr ohne Bewilligung gestattet worden. (Vergl. „Gummi-Zeitung", 40. Jahrgang, Seite 64).

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Türschoner aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Silbermalereien
auf Celluloid führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin,
Ritterstraße 106. 1927

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

In neuem Gewand
erscheint ab Januar 1926
PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE
ZEITSCHRIFT FÜR ALLE ZWEIGE DER PHOTOGRAPHIE
„.... von 6 Zeitschriften das für den Amateur geeignetste Blatt!"
urteilt ein langjähriger Leser.
Vierteljährl. 6 Hefte auf Kunstdruckpapier mit zahlr. Illustrationen 3 RM.
Verlang. Sie Gratis-Probeheft.
Geschäftsst. Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Spezial-Anfertigung von Clichés für ärztl. Artikel
2000 St. vorrätig, Muster-Katalog gratis
T. HUBER, Tuttlingen Wtt.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Einfuhrzölle in Costa Rica.

In Ergänzung zu den auf S. 640 der „Gummi-Zeitung“ veröffentten Zollsätzen in Costa Rica, bringen wir nachstehend eine Zusammenlung der für die Celluloid-Industrie in Frage kommenden:

Nr.		Zollsatz in Colones für 1 kg Rohgw.
10	Meerschaum, Korallen, Bernstein und Gagat (Jet), unverarbeitet	4,00
11	Pfeifen, Mundstücke, Phantasie- und Luxusgegenstände aus Bernstein, Meerschaum, Korallen oder Gagat (Jet)	10,00
75	Filme für Kinematographen	0,40
77	Zellhorn, in Form von Blättern oder Scheiben, für gewerbliche Zwecke	0,80
85	Kämme	2,00
96	Fischbein, roh; Kämme, Börsen, Brieftaschen, Necessaires, Nähkasten und dergleichen aus Horn oder Bein	2,00
98	Knöpfe, Pfeifen, Zigarrenspitzen, Haarspangen und alle anderen Posamentier- und Schmuckwaren aus Horn oder Bein; Korsettstangen, auch aus Fischbein	4,00
100	Kämme, Seitenkämme, Knöpfe und alle sonstigen Gegenstände aus Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter; Billardkugeln, Schachspiele und Bagatelas aus Elfenbein oder dessen Nachahmungen	8,00
34	Kampfer	1,20

Vom Weltmarkt.

g. **Dänemarks Celluloid- und Galalithwaren-Einfuhr im Jahre** betrug in Platten, Stangen usw. 214 Doppelzentner; davon mten aus Deutschland 152 dz, England 43 dz, Frankreich 11 dz. elluloidarbeiten wurden 461 dz im Werte von 352 000 en eingeführt, davon aus Deutschland 410 dz, England 41 dz, n 43 dz Wiederausfuhr waren. An Celluloidarbeiten dänischer ellung wurden 120 dz im Werte von 38 000 Kronen ausgeführt, enteils nach England.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Eythra (Sa.). Gustav Jope, Fabrik und Handel mit Celluloid-

Leopoldshall. Anhaltische Knopfindustrie G. m. b. H. ation und Vertrieb von Knöpfen aus Perlmutt, Horn, Galalith nstigen Kunstmaterialien sowie die Beteiligung an ähnlichen Unterngen. Stammkapital: 50 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Fabrikant Fritz Bremer in Kelbra a. Kyffhäuser. Herrn Banken Alexander Köhler in Leopoldshall und Herrn Kaufmann Wilhelm Dreyse in Leopoldshall ist Gesamtprokura erteilt. Durch Beschluß der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 29. Mai 1925 ist das Stammkapital von 14 300 Reichsmark um 35 700 Reichsmark erhöht worden.

Nürnberg. Nürnberger Celluloidwaarenfabrik Gebr. Wolff G. m. b. H., Fürther Straße 176. Herstellung von Celluloid und Celluloidwaren, Handel und Vertretung in den einschlägigen Artikeln, insbesondere der Erwerb und Fortbetrieb des von der Firma Nürnberger Celluloidwaarenfabrik Gebr. Wolff G. m. b. H. in Nürnberg betriebenen Geschäfts. Stammkapital: 300 000 Reichsmark. Als Geschäftsführer sind bestellt die Herren Leo Bauer, Kaufmann in Fürth, und Max Grübel, Kaufmann in Nürnberg, sowie Wilhelm Wolff, Kaufmann, daselbst. Gesamtprokura je mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen ist erteilt den Kaufleuten Herren Otto Neumark und Hermann Wolff, sowie der Buchhalterin Adelheid Brettinger in Nürnberg.

Ober-Ramstadt (Hessen). Weber & Schwinn, Kammfabrik.

Konkurse.

Berlin. Norddeutsche Kamm- und Celluloidwaren-Fabrik Redlich & Co. G. m. b. H., Yorckstraße 71 und Frankfurter Allee 307. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Richard Teichner, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 15. Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Klasse

39a. 15. 423 825. Listo Pencil Corporation, Alameda, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Kleinschmidt, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtungen zum Formen rohr- oder stangenförmiger Gegenstände aus Celluloid oder dergleichen. 7. Juli 1923. L. 58 247.

39a. 19. 423 619. Georg Honsberg, München, Boschetsrieder Straße 108. Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Abfällen von gehärtetem Kunsthorn aus Kasein und Leim. 3. November 1923. H. 96 448.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

33b. 932 185. Robert Kussack, Berlin-Rosenthal, Prinz-Heinrich Str. 53. Kasten aus Celluloid. 16. November 1925. K. 105 416.

33c. 932 644. Albert Witzel, Ludwigsburg. Celluloidkamm mit unsichtbar eingebetteten Stahldrahtzinken. 25. November 1925. W. 72 203.

75a. 933 078. Firma Carl Distel, Nürnberg. Stempel zum Erwärmen und gleichzeitigen Eindrücken metallener Anschlußteile in Celluloid oder in ähnlich sich verhaltendes Material. 16. November 1925. D. 46 265.

Zoll- und Verkehrswesen.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Perlen aus Celluloid (celluloid beads), als Imitationen von Edel- und Halbedelsteinen, sind nach § 31 mit 60 Prozent vom Wert zu verzollen.

ORMEN
und Einrichtungen für die gesamte
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
orgi, Offenbach am Main
490

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
*
Verlangen Sie Prospekt von der Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ Berlin SW 19 Krausenstr. 35/36

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA
Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs.*
ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e^)

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur a[…]** **Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unte[…]** **der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, **wir als[…]** den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen.

Die Geschäftsstelle

Offene Stellen

Junger Chemiker

mit mindestens 2jähriger Praxis wird für Laboratorium eines Kabelwerkes zur Untersuchung von Gummimischung, Regeneraten und Rohmaterialien **gesucht**. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins unter S W 4739 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Korrespondent

mit engl. Sprachkenntn., der die techn. Gummibranche kennt u. Schreibmaschine und Stenographie beherrscht, für sof. gesucht. Off. mit Lichtbild u. Gehaltsanspr. u. T Z 4773 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Hartgummi-Meister,

der auf Grund langjähriger, gleicher Tätigkeit in ersten Werken mit der Herstellung tadelloser Ware in Platten, Stäben, Röhren und Pressungen gründlich vertraut ist, zum baldigen Antritt

nach Berlin gesucht.

Ausführl. Ang. u. T B 4742 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Werkmeister

mit nachweisbarer Erfahrung in Neueinrichtung u. Fabrikation **nahtloser** Artikel **sofort** für Ausland gesucht. Kenntnisse der Patentgummi-Fabrikation und Absätze usw. erwünscht. **Sofortige Eilofferten** mit Zeugnisabschriften unter **V A 4774** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Für Kontor, Expedition u. Kundenbesuch suche ich zum baldig. Antritt

KAUFMANN.

Kenntnisse in Stenograph. u. Schreibmaschine erwünscht. Kaution 2000 M, welche bei Notar hinterlegt werden. Ausf. Angeb. erb. an **J. W. Schulte, Dresden-A.**, Ferdinandplatz 1. Filzmanufaktur ... Technische Artikel 4719

Gesuchte Stellen

Fachmann,

28 J. alt, ledig, 12 J. in der techn. Branche, langjähr. Reisetätigkeit in Norddtschld. und Ausland, zurzeit als Disponent in ungekünd. Stellung, sucht vertrauensvollen Posten in erstklass. Hause. Off. u. T P 4762 a. d. »Gi.-Ztg.«

Asbest-Kautschukpackungs-Meister

langj. Fachmann in sämtl. vork. Packgn., Mischwes., Streichm., Walzen, Stanzerei, Matratzen usw., beste Zeugnisse, sucht sof. Stellung. Off. u. H U 3983 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 4744

Reisender

der gesamten Gummiwaren- und Celluloidwarenbranche, mit längerer Reisepraxis, **sucht Reiseposten** bei eingef. Fabrik oder Grossofirma. Gef. Off. unt. T U 4767 an die »Gummi-Ztg.«

Werkmeister

für nahtlose Gummiwaren, in ungek. Stellung bei namhafter Firma, sucht sich zu verändern. Spezialist in der Herstellung von chirurg. Handschuhen, Saugern, Luftballons und hygienischen Artikeln. Besitzt auch umfassende Kenntnisse in der Patentgummiwaren-Herstellg. Uebernimmt auch Neueinrichtungen u. Umstellungen. Geht auch ins Ausl. Angeb. unt. V C 4777 an die »Gi.-Ztg.«

Ingenieur

langjähriger Betriebsleiter größerer Gummiwerke, in allen maschinen- und branchetechnischen Arbeiten firm, guter Organisator, mit spez. Erfahrungen in der **Hartgummi-Fabrikation** und Ersatzstoffen, **sucht leitenden Posten**, event. Neueinrichtung, auch Ausland. Off. u. **T R 4763** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Technisch. Direktor

mittleren Alters, erfahren in der Herstellung sämtlicher technischen und chirurgischen Weichgummi-Artikel nach den modernsten Fabrikationsmethoden, vertraut mit dem gesamten dazugehörigen Mischungswesen, lange Jahre als Abteilungs- bezw. Fabrikleiter angesehener Firmen tätig, erstklassiger Organisator mit guten kaufmännisch. Kenntnissen, **sucht**, gestützt auf Ia Referenzen, **anderen Wirkungskreis**, auch im Ausland. Gef. Ang. unt. S Z 4740 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb.

Reifenbranche

Kaufmann, 28 J., seit ca. 2 J. als Bureauchef in Gi.-Vertr. erst. dtsch. Gummiw.-Fabr. tätig, m. d. Reifengeschäft durchaus vertraut, sucht, gest. a. erstkl. Zeugn., per 1. II. 26 Veränd. Ang. u. TW 4769 a. »Gi.-Ztg.«

Reisender u. Buchhalter

durch langj. selbst. Innen- u. Außentätigk. mit d. techn. Branche, Packg., Asbest etc., vollk. vertr., m. best. Zeugn., **sucht passenden Wirkungskr.** Off. u. T F 4748 a. d. Gsch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufmann

23 J. alt, m. d. techn. u. chir. Hart- u. Weichgi.-Warenbr. gründl. vertraut, a. Kenntn. in chir. Instrum., flott. Korrespondent, sucht sich p. sof. zu veränd. Angeb. unt. S U 4737 »G.-Ztg.«

Junger Fachman[n]

der chirurg.-te[chn.] Branche, mit a[…] vork. Arbeiten ve[…] strebs. u. gewiss[en]haft, **sucht**, a. b[…] Zeugn. gest., so[f.] **od. später Stell[…] als Korrespond[…] od. ähnl.** Rhei[nl.] Westfalen bevorz[…] Gef. Ang. u. T O[…] an die »Gummi-Z[tg.«]

Intellig. Kauf[mann]

29 J., s. 1920 im Bu[…] Lager u. als Reise[…] bei Leipziger F[…] führend. **Pneumatik[…]** tätig, **sucht** e[…] anderw. Pos. An[…] unt. S T 4736 »Gi.[-Ztg.«]

Kauf und Verkauf

Massivreifen-Weichgummi-

sowie

Massivreifen-Hartgummi-Abfälle

beides gemahlen oder ungemahle[n] waggonweise laufend abzugeb[en]. Off. unt. T K 4754 a. d. »Gummi-Z[tg.«]

Technisches Geschä[ft]

mit best. Ein- u. Verkaufs-Verbindun[gen]

event. sofort zu verkaufe[n]

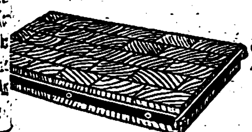
Lagerbestand von allem reichli[ch] vorhand. Bisheriger Inhaber ka[nn] dem Geschäft ev. erhalten bleib[en]. Besonders günstige Gelegenh[eit]. Notwendiges Kapital 8—10000 R[M]. Offerten unter T E 4747 an d[ie] Geschäftsstelle der »Gummi-Zeit[ung«]

Digitized by Google

Gummi-Absätze
nur in bester Qualität
grau, braun, schwarz
monatlich ca. 3-4000 Kilo
von erstem Großvertrieb
◆ **gesucht.** ◆
Angebote mit Muster unter V B 4775
an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Im Rheinland belegene
Gummi-Isolierband-Fabrik
wegen anderweitiger Unternehmungen
äußerst günstig abzugeben.
Fabrikat bestens eingeführt.
Inh. v. bleibt Besitzer teilweise beteiligt.
Offerten unter S V 4738 an die
Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.


Stanzklötze Zuschneide-bretter
liefern prompt
...werke Dusslingen 3 (Württbg.)
J. Rilling & Söhne.

Suchen für Lieferung Januar-Febr.-März
je 2 tons prima Smoked Sheets
zu übernehmen.
Angebote unter T S 4765 an die »Gi.-Ztg.«

Gummiwarenfabrik
geschützt. Neuheiten billig zu verkaufen.
Ang. unt. L Z 482 an Rudolf Mosse, Leipzig.
4751

Uebernehme gegen prompte Cassa
10000 Garnituren
Fahrrad-Pneumatik, Luftpumpen-schlauch, Griffe, Rahmenschoner
zum Grosso-Wiederverkauf. 4745
Josef Siebeneicher
Trautenau (Tschechoslowakei).

Spezial-Fabrik nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Gummiwaren-Fabrik
mittlerer Größe, in günstiger Lage Nordwestdeutschlands, mit modernen, fast neuen Maschinen ausgerüstet, für die Herstellung von Spielbällen, chirurgischen und technischen Weichgummi-Artikeln, Sohlen und Absätzen und gummierten Stoffen, 5 Morgen Fabrikgelände und von großer Ausdehnungsfähigkeit
zu verkaufen od. zu verpachten.
Besichtigung kann jederzeit vorgenommen werden.
Angebote unt. S R 4734 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Tauch-apparate,
Modell 4752
Heinrich Schirm
für lange Artikel,
nebst Formen und Zubehörteilen billig zu verkaufen.
Leo Schwanenflügel A/S
Soborg, Kopenhagen.

30000 Stück Glasformen
zum Tauchen von fliegenden Vögeln und Männern sowie 100 kg Ia geschnittene und gewalzte Patent-Platten billig abzugeben. Off. u. T N 4757 a. d. »Gi.-Ztg.«

Deutsches Export-Adreßbuch m. Nachtrag, ca. 1300 Adr. m. Artikel u. Land, geg. 2,25 Mk. Postscheck Breslau 39812. 4764
E. Reichel, Breslau 2.

Weichgummi-Stopfen
in allen Größen zu kaufen gesucht.
Bemusterte Angebote erbittet Firma
FRANZ VIEGENER II,
Armaturenfabrik und Metallgießerei
ATTENDORN in Westfalen. 4718

ETABLISSEMENTS
GABRIEL WATTELEZ
94 RUE St LAZARE
PARIS
TELEPHONE
PARIS GUTENBERG 78-48
TELEGRAMMES
WATTELEZAW-PARIS
CODE - LIEBER
ALTGUMMI

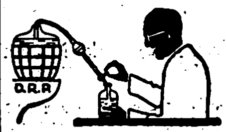
Billig zu verkaufen:
2 fast neue hydraulische Pressen
600 × 600 mm, 7 und 10 Etagen mit Preßpumpe und allen Armaturen,
1 Streifenschneidemaschine, sowie
ca. 200 Stück fast neue schmiede-eiserne Absatzformen.
Offerten unter S L 4727 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Kleines Detailgeschäft
in chirurg. u. techn. Gummiwaren
in oberrhein. Stadt von 20000 Einwohn., einziges am Platze, zu verkaufen.
Erforderlich ca. 6000 Mark. Rentabilität nachgewiesen. Angebote unt. T L 4755 an die »Gummi-Ztg.«

1 Schlauchspritzmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter „G A P" 4760 an die »Gummi-Ztg.«

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.).
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Der selbsttätige Monopol-Heber

(D. R.-P. 373707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. Wiederverkäufer Rabatt, Broschüre 127 frei
Oscar Peters, Chemnitz.

Glasformen
für sämtliche Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

Transparente Siphonsauger
mit Bein-, Kunsthorn- od. Aluminiumteilen, weiß oder farbig garniert, desgleichen
nahtlose Gummiwaren
wie Sauger und Fingerlinge, liefert günstig
Otto Schmidt, Gummiwarenfabrik,
Leipzig-R., Rathausstr. 15. Tel.: 61291.

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch. Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

Verschiedenes

CHEMIKER
Dr. phil., mit langjähr. Praxis in großen Gummiwarenfabriken des In- und Auslandes und mit persönlichen Beziehungen in der Kautschuk-Industrie,
wünscht die Vertretung leistungsfähiger Firmen
in Rohstoffen und Chemikalien, die von Gummiwarenfabriken verarbeitet werden, zu übernehmen.
Eigenes, gut ausgestattetes Laboratorium vorhanden.
Wohnort denkbar günstig.
Angebote unter T C 4746 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Gummi-Bettstoffe und bunte Konfektions-Stoffe

liefert 4776

Mariendorfer Gummiwarenfabrik Gerson & Co., Berlin-Mariendorfe

Unsere
Vertretung für Ost-Deutsch...
ist per sofort zu vergeben. Interessenten bitten wir um bald gef. ausführliche Angebote.
Traugott Weiss Aktiengesellsch...
Metallwarenfabrik
Schmiedeberg/Riesengebirge.

Wir suchen
Fabrikanten für Gummimäntel
behufs Beteiligung an Fabrik in Budapest. Stellung eines Vorarbeiters erwünscht.
Angebot u. „Seriös"/4759 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser
können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724

Vertrete...
bei Gummiwarenfabrik... gut eingeführt,
für Mitnahme eines Massenartike...
für Groß-Berlin gesuc...
K. Pöschel Nach...
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr...

Wir suchen
Generalvertretung mit Konsignations-Lager
für Budapest und Ungarn.
Badehauben und Turnschuhe. Volle, ev. verwendbare Garantie steht zur Verfügung. Angebot unter „Seriös"/4758 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

VERTRETUNG
in Celluloid-Toilette-Artikeln.
Celluloidwarenfabrik in Kopenhagen
sucht Verbindung
mit führender Fabrik in dieser Branche für Verkauf in Skandinavien.
Off. unt. SS 4735 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Erich Bonwitt, Berlin-Br...
Gummi-Abfäll...
Regenerate
Rohgummi

General-Vertretungen für Gummi-Absätze
in allen Bezirken Deutschlands von bekannter, leistungsfähiger Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation u. einen eingeführten Untervertreterstab verfügen und große Umsätze aus zahlungsfähiger Kundschaft gewährleisten.
Ausführliche Angebote unter T H 4753 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Leistungsfähige
Gummiwaren-, Asbest- und Packungs-Fabrik
sucht für den prov. Verkauf ihrer Erzeugn. einige arbeitsfreudige, zielbewußte Herren als Bezirks-Vertreter. Bewerber, die auf Grund ihrer bisheriger Tätigkeit nachw. beste Bezieh. zu Behörden u. Industrie unterhalten, wollen ihre Angeb. richten unt. T T 4766 an die »Gummi-Ztg.«

Vertrete...
für Dresden, Leipzig, München, Köln und Bremen ... Gummiwarenfabrik mit bestens eingeführter Marke ... nahtlosen Gummiwaren gesucht. In Frage kommen ... Herren, welche mit Energie die gesamte einschläg... Detailkundschaft besuchen, Fachkenntnisse in Gummiwa... besitzen und große Markenartikelfabriken mit Erfolg ... treten bzw. vertreten haben. Prima Referenzen erford...lich. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter T... 4750 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Modern eingerichtete mittlere
Gummi-Fabrik
mit einem Stamm guter, geschulter Leute und schönem laufendem Auftragsbestand, mit sämtlichen Maschinen und großem Formenlager für die Absatz- und Sohlen-Fabrikation, Umstände halber günstig **zu vermieten event. auch preiswert zu verkaufen** (Interessengemeinschaft nicht ausgeschlossen). Interessenten wollen sich wenden unter T V 4768 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Ein neuer Sportroman von WERNER SCHEFF:
Die Meisterschaften des Walter Issing
239 Seiten mit künstlerischem Umschlagbild. Geheft. u. beschnitten Rm. 3,—, in Halbleinenband gebunden Rm. 4,50.

Ein sportvertrauter, literarischer Beurteiler schreibt über diesen Roman: Flüssig und spannend — Milieu der großen Sportplätze, London, Berlin, St. Moritz — entspricht den besonderen Bedürfnissen sportliebender Leser und Leserinnen, bringt ihnen, was sie wollen, in anziehender, oft aufregender Schilderung, auch eine hochinteressante Liebesgeschichte mit überraschenden Wendungen — kurzum ein Roman, der sicher viel gelesen werden wird, auch in Nichtsportkreisen. Für den literarischen Wert spricht der Name des Autors.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Eingeführte Vertreterfirma sucht für den Bezirk Norddeutschland die
General-Vertretung in techn. Gummiartikeln
speziell Schläuchen, Klappen etc., ferner in Gummipuppen und -Bällen sowie Celluloid-Artikeln, bei den technischen Händlern in den Hansastädten und Provinz gut eingeführt, von leistungsfähiger Spezialfabrik zu übernehmen. Großer freier Lagerraum steht zur Verfügung. Angebote sind unt. T M 4756 an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.« erbeten.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

GUMMIMASCHINEN

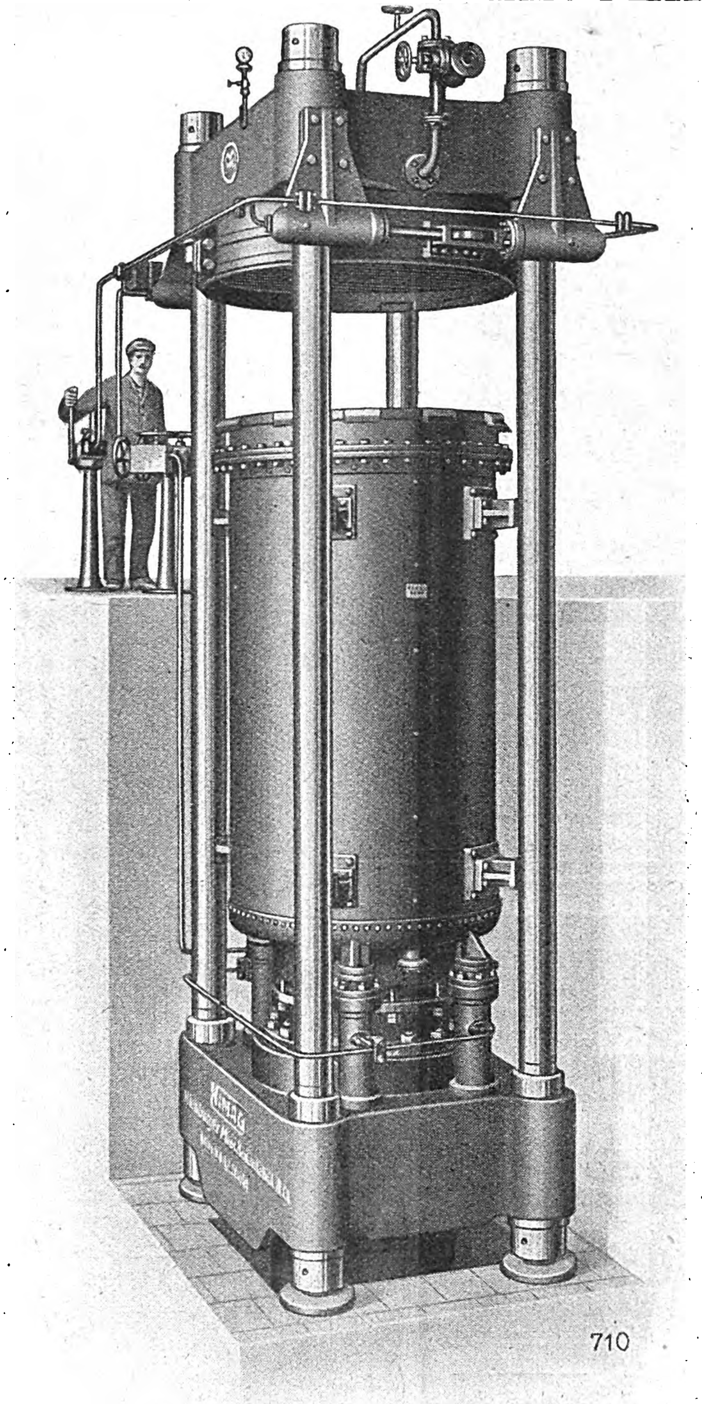
NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G.
Nienburg a. Saale

Abt.: **Gebauer Gummimaschinen**

Telegramme:
Nimag Nienburgsaale
Fernruf: Nienburg Saale 5

ABC Code 5th Ed.
Rudolf Mosse Code



Zeitersparnis bedeutet Geldgewinn

Größte Betriebssicherheit

Schwere Autoklavpresse für Vollgummireifen
für 1 Million Kilo Gesamtdruck. Das Oeffnen und Schließen der Presse erfolgt durch **einen Hebeldruck** in wenigen Sekunden vermittels unseres bestbewährten **hydraulischen Bajonett-Keilverschlusses.**

Hochwirtschaftliche

kompl. Maschinenanlagen f. die Gummi-Industrie

Moderne It-Platten-Fabriken.

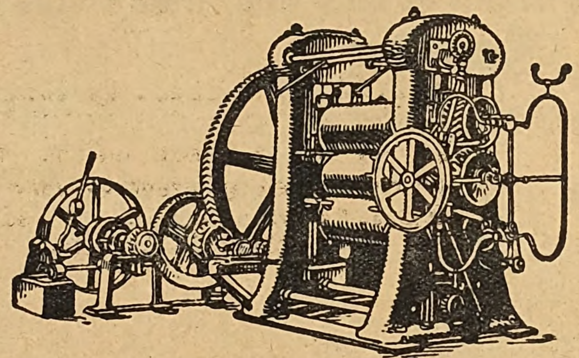
Kalander m. 2-6 Walzen, Mahlwalzwerke, Mischwalzwerke, Waschwalzwerke, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen für Hand- und Riemenbetrieb und hydraulisch, Akkumulatoren, Rührwerke, Streichmaschinen, Imprägniermaschinen, Trockenmaschinen für Stoffe, Schneidmaschinen, Einwickelmaschinen, Kalibriermaschinen, Vulkanisierkessel, Einrichtung für Drahtisolierung, Anlagen für Balatariemen.

Bestbewährte Rückgewinnungs-Anlagen für alle Lösungsmittel.

Digitized by Google

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

MASCHINENFABRIK

LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

„CORIN"-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie

CORIN C.B.&S.

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

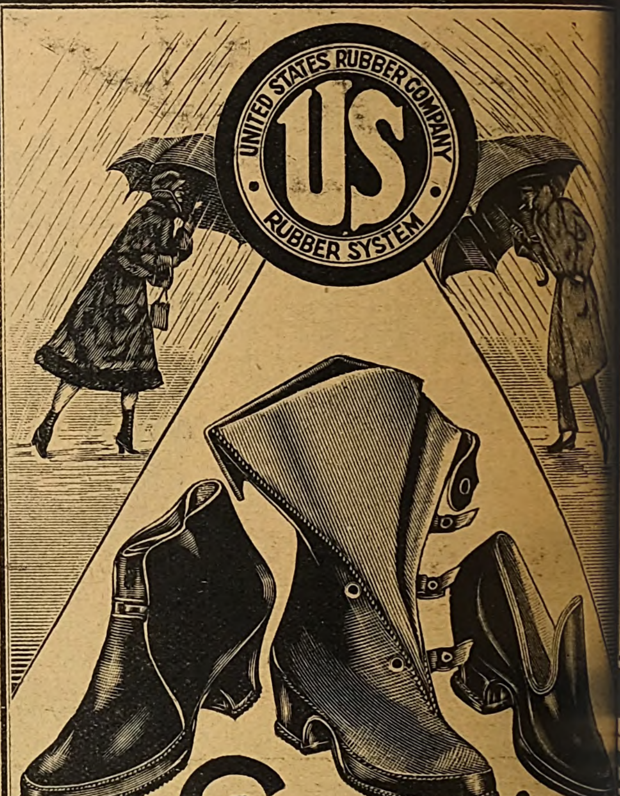
Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

„USCO"

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren



Gummi-Schuhe

EKERT & Co. HAMBURG, EKERT HAUS
FILIALE: BERLIN N.W. 6 LOUISENSTR. 18

STANZ-SCHEIBEN

liefern gut und preiswert 1819

Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK

Fernspr. N. 3975. **Fernroder Str. 19-21.** Fernspr. N. 3975.

Digitized by Google

Pyrox

Original-Chrom-Kautschukriemen

so gut wie dehnfrei, bis 950 Kilo Bruchfestigkeit, glänzend bewährt als **Spinnerei-Riemen,** sowie für schwerste Antriebe

Schlagriemen

Marke **Bonox** (Ochsen lohgar)
„ **Chrom „F"** (Büffel-Chrom)

Milwaukee-Rawhide-Riemen

für alle schnellaufenden Maschinen und kleinste Scheiben-Durchmesser

liefern in **bekannter hochwertiger Qualität**

G. Rothmund & Co., Hamburg

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel** und **-Wadenformer „CLEO"**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!

Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen

für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:

Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u.Walzenschleif-u.Poliermaschinen

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-

Auskleidungen

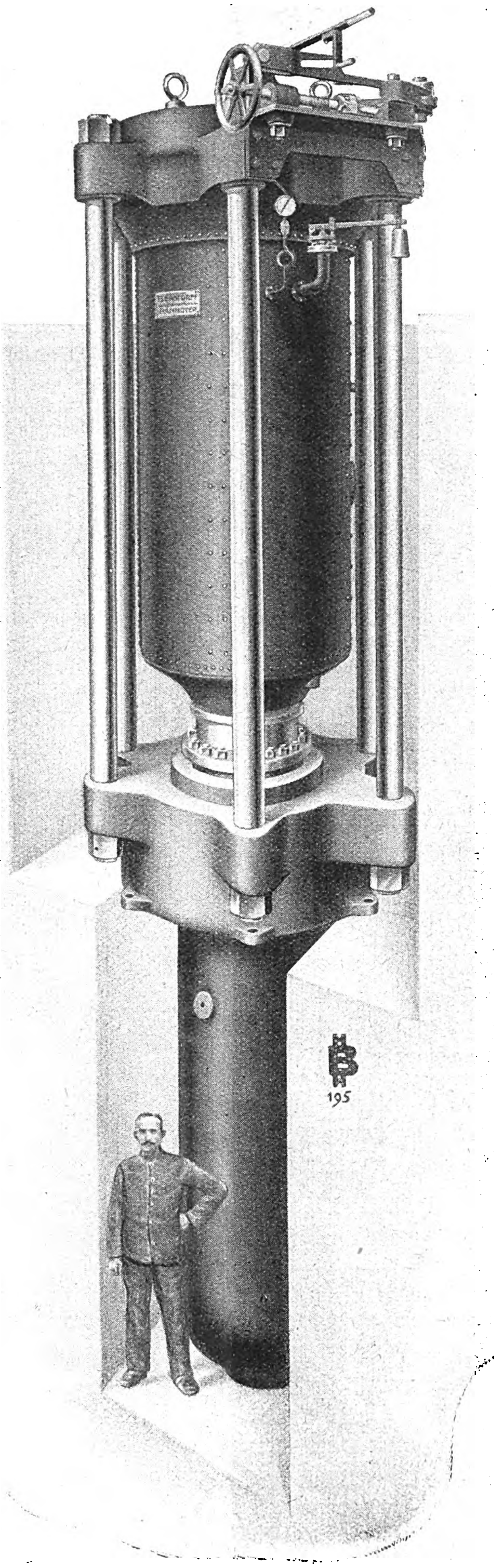
12

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert
1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Berstorff



Autoklavenpresse
1000000 kg Gesamtdruck

Deutsches Reichs-Patent
Nr. 355271

Hermann Berstorff, G. m. b. H., Hannover
Maschinenbau-Anstalt

Fernruf: Nord 4427 und 4428 — Postfach 388 — Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover

Digitized by Google

Asbest-Kleidungsstücke

sowie alle anderen Asbestwaren

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland

Dresden - Laubegast

Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296

Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg

Moorweidenstraße 4.

S. Herz, G. m. b. H., Gummiwarenfabrik

Berlin SO 33

Köpenicker Straße 187/188

Spiralschläuche und Rammschläuche

Dampf- und Preßluftschläuche

Wein- und Bierschläuche

Wasserschläuche 1375

SCHUTZ-MARKE

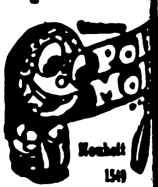
Dichtungsplatten

Preßplatten und Klappen

in langjährig bestbewährten Qualitäten.

Lieferung nur an Händler *Prompte Bedienung*

Spielwar



Neuheit 1549

S. Weil jr. ...

Forme

für **Puppen**
Köpfe
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.

A. Schwag

Berlin O 17

Warschauerstr. 34

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen 1670

in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.

Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.

Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel

jeder Art

roh, poliert, getränkt, gedreht, z. B.

Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.

liefern prompt u. preiswert

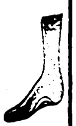
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

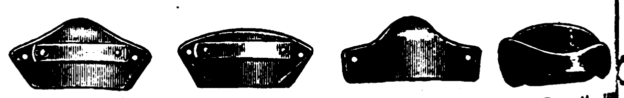
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.**





Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

E. KÜBLER & Co m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 10-18

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit, Ihren Bedarf zu decken in

Einkoch-ringen

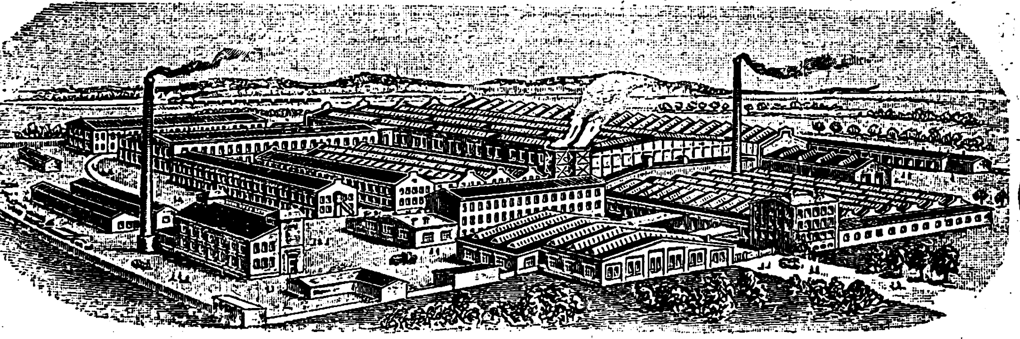
Alle bekannten Systeme lieferbar, bemusterte Angebote auf Wunsch

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

Bödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Digitized by Google

Metzeler Asbestwerke, G. m. b. H., Teltow bei Berlin

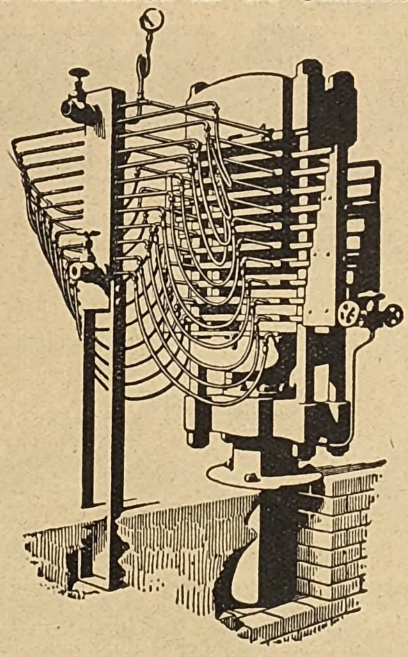
Asbestspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei
Asbestpappen- u. Asbestpackungs-Fabrik
Asbest-Kautschuk-Fabrikation

293

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

1775 e

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen

1808

Armaturen für Spezialzwecke lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen

Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (6)

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

MANGANESIT

SICHERSTE, BEQUEMSTE, BILLIGSTE, WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG FÜR DAMPF, WASSER, GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.

WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.

1841

Digitized by Google

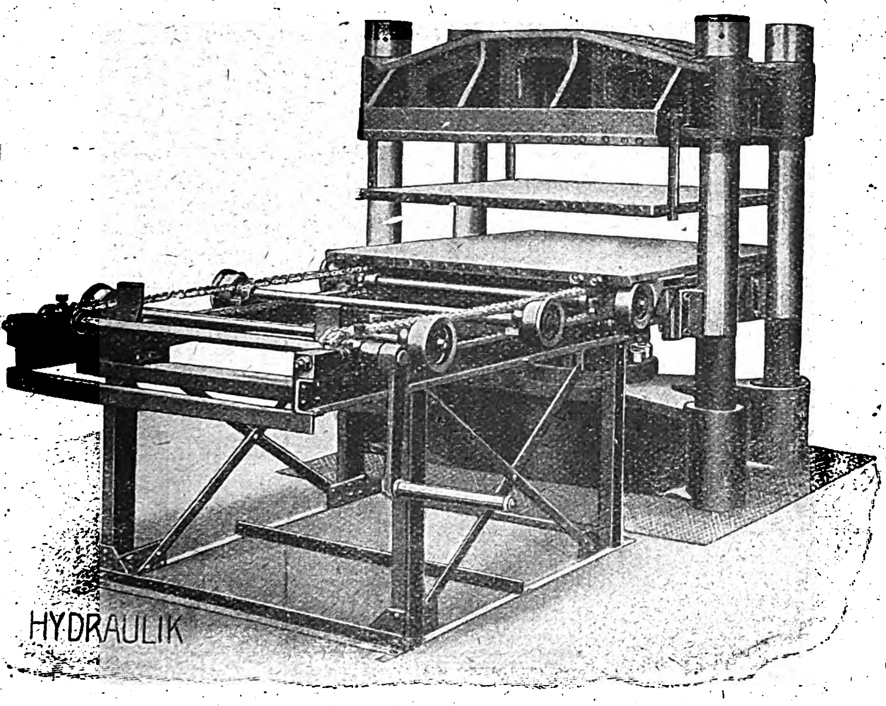
Asbest-
Gewebe und Bänder

alle Breiten, handelsrein u. gar. rein

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung ═ D. R. P. a. ═

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

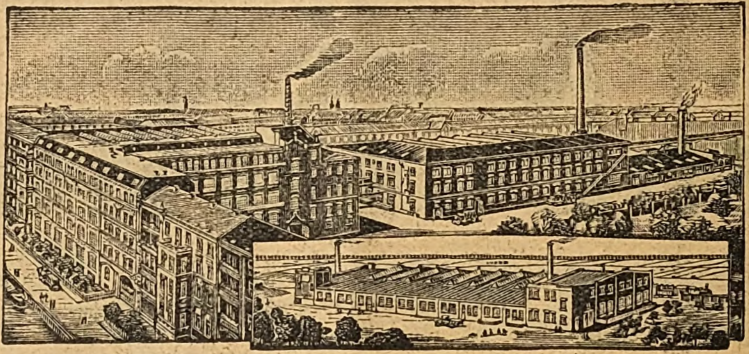
C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen
rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 16–18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

GUMMI-FABRIK HANS MEISWINKEL G·M·B·H ESSEN

liefert als langjährige Sonderheit wasserdichte

Gummi-Schachtanzüge

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten 1942 aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.

Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 6,25

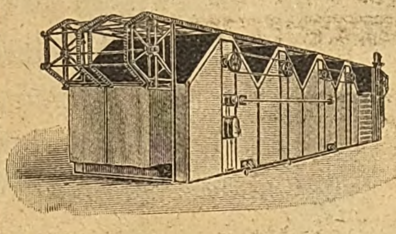
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

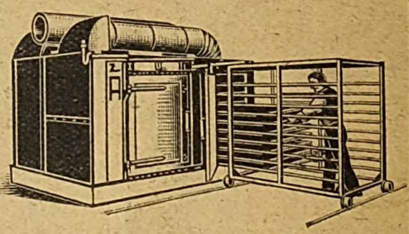
Gustav Neumann Filzfabrik 142 Braunschweig 20.



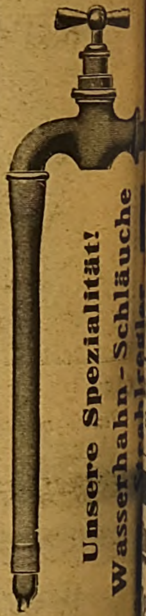
Trocken-Apparate

!! Wichtige Neuerungen !!

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)



1689



Unsere Spezialität! Wasserhahn-Schläuche

Sächsische Gummiwaren Gesellschaft Chemnitz, Müllerst...

Windelhosen und Schlüpfer

aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589

C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40 I. u. III. Etage

Preise konkurrenzlos. Muster verlangen.

Beißring...

aus Aluminium und ... horn, in weiß und ... komplett mit transp... Siphons, 35 und 40 ... liefern äußerst vort...

Spott & Schille, L... Kurprinzstr. 2...

Preis u. Muster auf W...

Soebenerschien der

Gummi-Kalender 1926

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von **Dr. Ernst A. Hauser** und **Dr. Kurt Maier.**

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur **R.-M. 5,20.** — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Digitized by Google

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Schutzmarke
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

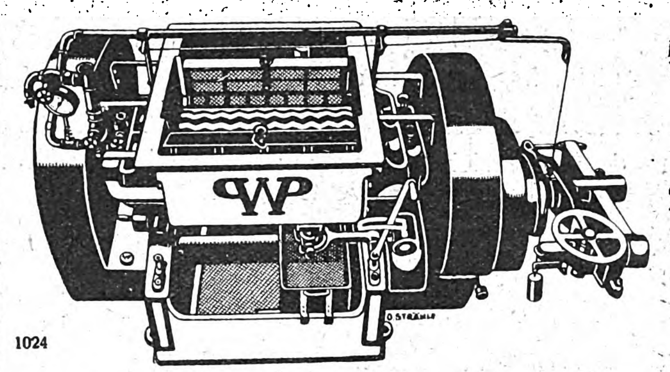
Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
fabrizieren als langjährige Spezialität
Stahldrähte
für Fahrraddecken

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren
Karl Boes, Zittau i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Einzig dastehend auf d. Weltmarkt!
Nur die
Zentrifugal-Sichtmaschine
„DORA“
siebt, reinigt, sortiert u. sichtet mit Mehrausbeute alle mehl-, kristallartigen u. körnig gemahlenen Produkte auf jeden gewünschten Feinheitsgrad. D.R.P. 9 Maschinengrößen, ein- oder mehrsiebig. Für alle Feinheiten u. jede Leistung. Starke, leicht auswechselbare Metallsiebe. Verstäuben des Siebgutes, auch im geringsten Grade, vollständig ausgeschlossen. Geringster Raum- und Kraftbedarf.
Alleinhersteller:
Weygandt & Klein, A.-G., Feuerbach.
Vertreter:
Hugo Bredow
Fellbach bei Stuttgart,
Ludwigsburgerstr. 56

„Universal-Gummi-Wascher“



Arbeitet selbsttätig. Schont den Nerv
Verdoppelt die Leistung Ihrer Anlage.
Wascht
alle vorkommenden, selbst die holz-, sand- u. rindenreichsten Arten von
Kautschuk, Guttapercha, Balata
auf den höchsten Reinheitsgrad
In hunderten von Gummifabriken im Betrieb. Auf Pflanzungen unentbehrlich zum Waschen der Scraps
Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Galalith
Eingetragene Schutzmarke
Sauger-Garnituren, Zahn- u. Beissringe || in verschiedenen Farben und Grössen || Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren
Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.
Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3
Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Haben Sie richtig gewählt?

Wenn nicht, fragen Sie noch heute bei „**HEROLD**“ an.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „**Ferrid-Riemen- und Transportbänder**“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren. 175a

F. A. HEROLD G. m. b. H. • **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

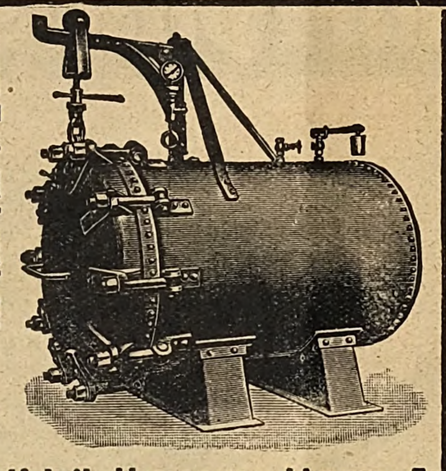
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

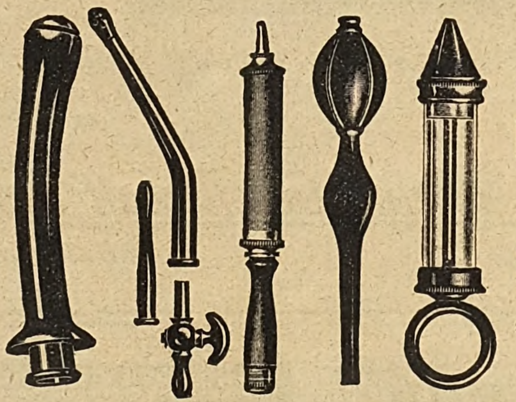
Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer.
Fernsprecher: 5610 u. 5611.

F. G. RÜHMKORFF & Co
G. M. B. H.
HANNOVER-HERRENHAUSEN
fertigen seit langen Jahren
Aluminium- und Magnalium-Dorne.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von Gummiballons
Stickstoff für Benzin-Tanks
Sauerstoff-Fabrik Berlin
·G·M·B·H·
BERLIN N. 39.
GEGR. 1889
Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. — Tegeler Str. 15.

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „**Gummi**“

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

1285

Digitized by Google

ieser Packung
re meine nahtlos.
ino-Gi-Waren
Verband-Finger-
inge, Sauger.
ufenster-Reklame
kostenlos. 1550
eriloform-
leitcrem
gl. ganz leichte
ihrung von ärztl.
arien u. Gi-Waren
ar Schaeffer
unschweig O 6
Hagenstraße 24.

AST-BAND

indeband
lameband
rüder Bauer
Bandfabrik 1860
röhrsdorf i. Sa.

Ernst Kuschnitzky
Telegramme Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher Nº 24

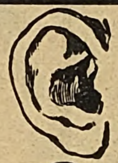
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i/Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz

Kernleder-, Chromleder-, Leder-Glieder-, Schlag-, Näh-, Binde-
Riemen

VCG
Prima **Treibriemenwachs**
Vogt & Co Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate.



„Ohropax"
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche**. Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter**, Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden**. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: **Max Negwer**, Apotheker, **Potsdam**.

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge usw.

324

Digitized by Google

VIBAN

Die Sicherheits Saugflasche aus Jenaer Glas

Sauger unabziehbar
Auslaufen unmöglich
Verschliessbar zum Mitnehmen

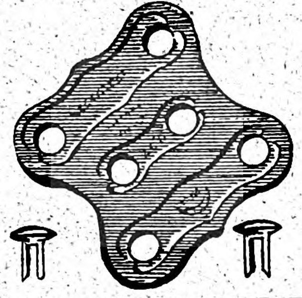
Die beste der Welt

Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
BARTELS & RIEGER, KÖLN a. Rh.
gegr. 1801
Man verlange Offerte

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
J. AMBOR, Metallwaren-fabrik **Hamburg 1 g**

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:
FORMEN
für jede Bereitungsart u. technische Artikel
Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262
1561



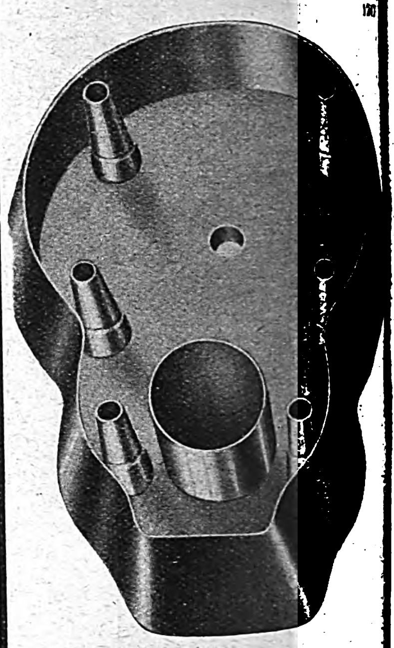
Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

SCHLÄUCHE
WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a. d. B.
1779

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607
Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)

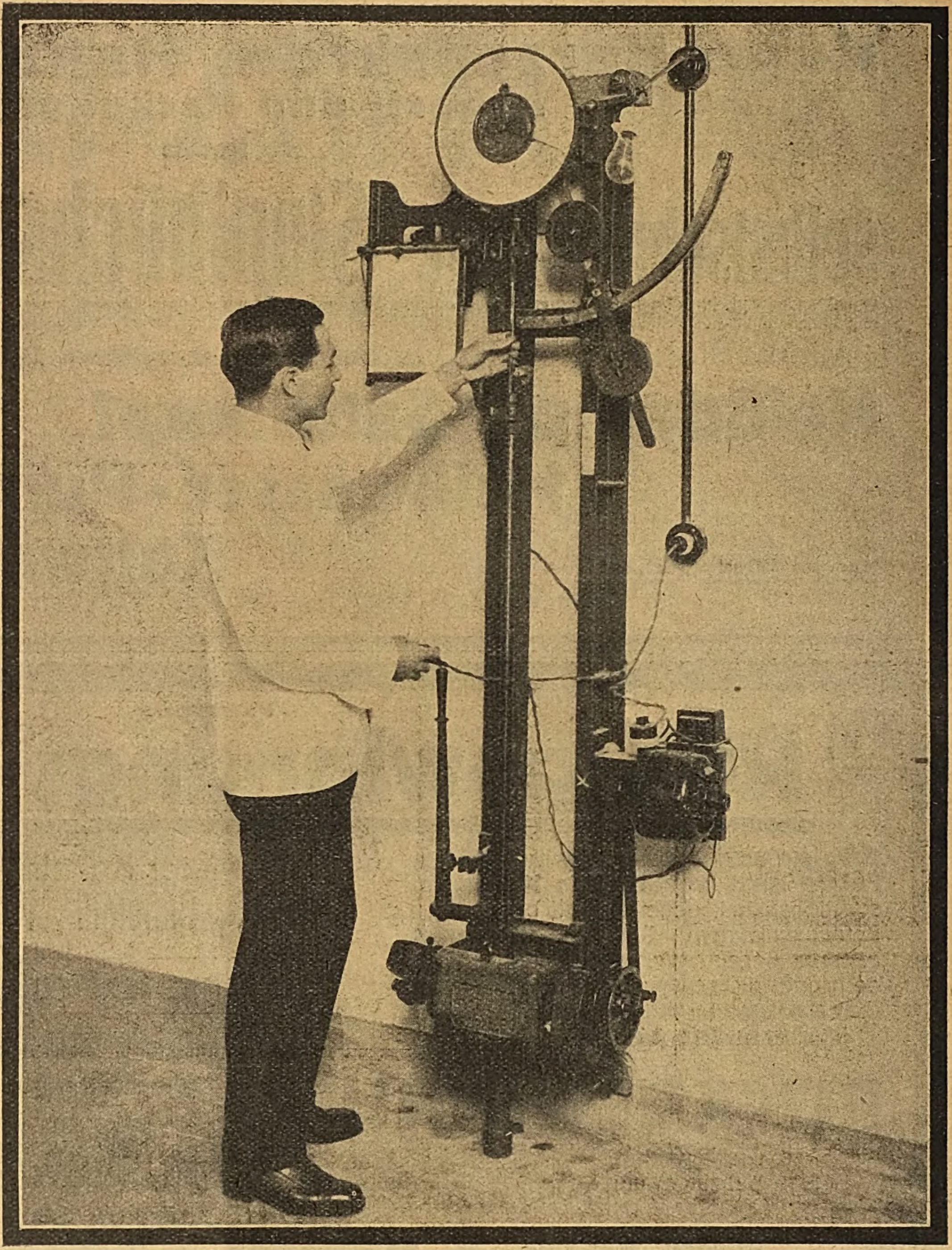


Spezialität: **Stanzmesser**
für die Gummi- u. Asbest-Industrie

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia.
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, I.
Dichtungspasta ✦ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preise für den Wiederverkauf.
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Pr.
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 788.

Digitized by Google



Die Kontrolle von Paradura

PARADURA ist ein Material, das auf Grund wissenschaftlicher
hungen erfahrener Fachleute auf diesem speziellen Gebiete vollkommen
genauen Erfordernissen von Gummimischungen angepaßt ist.

Praktische Versuche werden von ihnen in derselben Weise vor-
nmen, wie von Fachleuten in Fabriken. Sie haben in ihren Werken
lie Prüfung der Resultate und für die sichere Durchführung einer
igen Kontrolle aller physikalischen Eigenschaften genau dieselben
gen zur Verfügung, vollkommen und neuzeitlich in jeder Richtung.

Ungewißheiten über den Ausfall werden dadurch auf ein Minimum beschränkt. Gummifabrikanten wissen, daß eine Lieferung wie die andere ausfällt und daß sie immer mit den gleichen und befriedigenden Resultaten rechnen können.

Bestellung eines Probesackes wird angelegentlichst empfohlen, um sich selbst von der Qualität der Ware überzeugen und Versuche anstellen zu können.

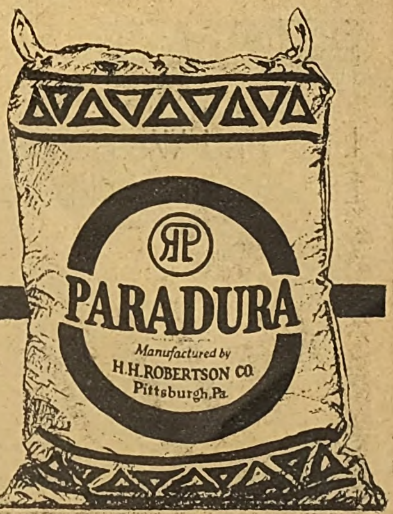
. H. ROBERTSON CO. Pittsburgh, Pa., U. S. A.

Alleinverkauf für Europa:

Beahan & Sainsbury, 4 Mincing Lane, London E. C., 3, England

ARTHUR K. LANGE, Grimm 7, Hamburg 8

eralvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Tschecho-Slowakei ... Lager in Hamburg

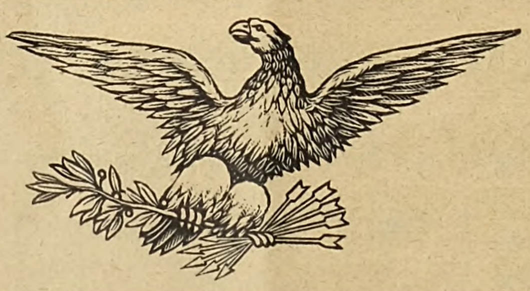


ROBERTSON

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende **Stopfbüchsen-Packungen**
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

95% Patentierte 95%
Rückgewinnungs-Anlagen
Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**
modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation
Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!
ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.
RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN
G M B H
Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Hallerstraße 63
Fernsprecher: Nordsee 8077
95% **New-York ◆ Brüssel ◆ London ◆ Malmö** 95%
966

1770
Chirurgische Gummiwaren
GEGRÜNDET 1850
SPEZIALITÄTEN:
Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gräv́ell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

zugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto an bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt sendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie E. V.

Berlin W 35, Potsdamer Straße 111

Ordentliche Generalversammlung 1926

findet statt:

Mittwoch, den 27. Januar 1926

vormittags 10½ Uhr

Hotel „Esplanade“, Berlin W 9

Bellevuestraße 16—18a

„Weißer Saal“

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im November 1925.

Die Ausfuhr an Kautschukwaren stellte sich im November auf 12 837 Doppelzentner im Werte von 8 904 000 M. Dadurch stieg die Gesamtausfuhr seit Januar auf 145 895 Doppelzentner, Wert 87 662 000 M gegen 131 772 Doppelzentner, Wert 64 974 000 M in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im November 11 948 Doppelzentner, Wert 7 896 000 M, im Januar-November 135 177 Doppelzentner im Werte von 76 797 000 M gegen 123 058 Doppelzentner, Wert 56 336 000 M im Vorjahre. Die Ausfuhr an Hartkautschuk und Hartkautschukwaren ergab im November 889 Doppelzentner, Wert 1 008 000 M, Januar-November 10 718 Doppelzentner, Wert 10 865 000 M gegen 8714 Doppelzentner, Wert 8 638 000 M im Vorjahre. — Die Einfuhr zeigt folgendes Bild: insgesamt im November 1687 Doppelzentner, Wert 858 000 M, Januar-November 20 201 Doppelzentner, Wert 12 055 000 M gegen 7527 Doppelzentner, Wert 4 648 000 M im Vorjahre. Davon: Weichkautschukwaren im November 1667 Doppelzentner, Wert 843 000 M, Januar-November 19 410 Doppelzentner, Wert 11 443 000 M, im Vorjahre 7372 Doppelzentner, Wert 4 541 000 M. Die Hartkautschuk- und Hartkautschukwareneinfuhr stellte sich im November auf 20 Doppelzentner zu 15 000 M, seit Januar auf 791 Doppelzentner zu 612 000 M und im Vorjahre auf 155 Doppelzentner zu 107 000 M.

Deutschlands Rohkautschukeinfuhr im November 1925.

An Rohkautschuk wurden im November 16 417 Doppelzentner im Werte von 9 475 000 M eingeführt. Im Vorjahre waren es 31 346 Doppelzentner im Werte von 8 281 000 M. Seit Januar hat die Einfuhr insgesamt 350 444 Doppelzentner im Werte von 169 622 000 M ergeben gegen 210 323 Doppelzentner im Werte von 46 171 000 M in der gleichen Zeit des Vorjahres. Den Hauptanteil hat Niederländisch-Indien mit 140 668 Doppelzentner, dann folgt Britisch-Indien mit 81 118, Ceylon 32 265 und an vierter Stelle Brasilien mit 24 554 Doppelzentner.

Gegen das englische Kautschukmonopol.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der amerikanische Handelsminister Hoover vor kurzem erneut zur Kautschukfrage Stellung genommen und dabei ausgeführt, daß Amerika in

Digitized by Google

diesem Jahre 900 Millionen Pfund Kautschuk einführen und dafür den „ungeheuerlich übersetzten Preis" von 198 Millionen Pfund Sterling bezahlen müsse, während ein Betrag von nur 65 Millionen normal wäre. Er schlägt deshalb vor, das englische Kautschukmonopol durch Befolgung der nachstehenden fünf Grundsätze zu bekämpfen: 1. Verweigerung aller Kredite zugunsten des Stevensonplanes durch die amerikanische Finanz; 2. Einleitung eines Feldzuges, um möglichst viel Kautschuk zu sparen; 3. Förderung der Herstellung von Ersatzstoffen; 4. Förderung der Produktion in den Ländern, die nicht Gefahr laufen, in den Stevensonplan hineingezogen zu werden; 5. Gründung einer Einkaufsorganisation in Amerika zur Verhinderung des gegenseitigen Ueberbietens der amerikanischen Rohkautschukverbraucher.

Die Modifizierung des Stevensonplanes.

Der vom britischen Kolonialamt ausgearbeitete Entwurf zur Modifizierung des Stevensonplanes weicht in einigen wesentlichen Punkten von dem alten Restriktionsschema ab. An dem Grundgedanken, die Ausfuhrquote des im englischen Kolonialgebiet gewonnenen Kautschuks entsprechend der Marktlage von Quartal zu Quartal entweder zu erhöhen oder zu ermäßigen, wird zwar festgehalten, aber mit der Einschränkung, daß die Ausfuhr in keinem Fall 130 Prozent der Standardproduktion überschreiten darf. Weiter ist die Bestimmung, daß das Ausmaß der Exportsteigerung bzw. Verminderung 10 Prozent des Standards zu betragen hat, nicht übernommen worden. Die neue Skala ist deshalb bedeutend elastischer, da sie Abänderungen der Ausfuhrquote um 5, 10 und 15 Prozent nach oben oder unten gestattet. Als Grundpreis für die Standardproduktion gilt die Durchschnittsnotierung von 2 sh je lb, so daß die Bestimmungen, die einen Preis von 1 sh bis 2 sh zur Voraussetzung haben, bei einer Lokonotierung von 3 sh 7 d nur theoretische Bedeutung besitzen. Wichtiger als dieser Teil des neuen Entwurfs ist der Passus, der je nach dem Preisstand 110 Prozent bis 130 Prozent der Standarderzeugung für die Ausfuhr freigibt, und zwar bei einem Preis von nicht über 2 sh 6 d bis 110 Prozent des Standards, von 3 sh 0 d bis 120 Prozent des Standards, von 4 sh 0 d bis 130 Prozent des Standards. Falls der neue Plan am 1. Februar in Kraft tritt, kann das Ausfuhrkontingent am 1. Mai auf 115 Prozent und am 1. August auf 130 Prozent erhöht werden, vorausgesetzt, daß kein Preissturz eintritt. Sollte sich jedoch der Gummipreis zwischen Mai und August unter 3 sh bewegen, würden am 1. August nur 120 Prozent für den Export freigegeben werden.

Ausgabetag der aufzuwertenden Industrieobligationen.

Wie der Reichsverband der Deutschen Industrie mitteilt, empfiehlt es sich für diejenigen Schuldner von aufzuwertenden Industrieobligationen, bei denen gemäß Art. 30, Abs. 3 der Durchführungsverordnung vom 29. November die Festsetzung verschiedener Ausgabetage in Frage kommt, die Börsenvorstände der Börsen, bei denen die betreffende Anleihe gehandelt wird, davon zu benachrichtigen, daß die Absicht besteht, die Spruchstelle anzurufen. Die Durchführungsverordnung sieht zwar die Bekanntmachung der Anrufung der Spruchstelle im Reichsanzeiger vor; die vorherige Benachrichtigung der Börse empfiehlt sich aber dennoch, da jene Bekanntmachung leicht übersehen werden könnte und für den Fall, daß der Börsenvorstand die Streichung jener Obligationen bis zur Festsetzung der verschiedenen Ausgabetage nicht rechtzeitig vornimmt, sich große Unzuträglichkeiten für Schuldner und Gläubiger von Papieren, die bisher einheitlich notiert wurden, ergeben könnten.

Verlängerung des belgisch-deutschen Handelsprovisoriums für Luxemburg.

Die luxemburgische Regierung hat das belgisch-deutsche Handelsprovisorium für Luxemburg, das am 31. Dezember 1925 abgelaufen war, um sechs Monate verlängert, weil die Verhandlungen Luxemburgs mit Belgien und Deutschland über einige Abänderungen noch nicht abgeschlossen sind.

Die Rohgummi-Weltwirtschaft im Jahre 1925.

Das Jahr 1925 darf als eins der glänzendsten seit dem Bestehen der jungen Rohgummipflanzungswirtschaft angesehen werden. Gewinne, wie sie seit dem Rubber-boom-Jahr 1910 nicht mehr erzielt worden sind, brachte das Jahr 1925 sowohl den Erzeugern als auch den Händlern und den Aktionären. Von 1 sh $4\frac{3}{4}$ d zu Beginn des Jahres stieg der Preis auf 4 sh $7\frac{1}{2}$ d zum Schluß des Jahres. Diese gewaltige Steigerung hatte, wie leicht erklärlich, eine große Beunruhigung aller verbrauchenden Kreise zur Folge und brachte die gesamte Rohgummi verarbeitende Industrie in eine schwierige Lage. Preiserhöhungen für die Fertigfabrikate mußten wiederholt vorgenommen und eine Reihe von Produktionszweigen aufgegeben werden, da diese nur bei niedrigen Preisen für das Rohprodukt durchführbar sind.

Das Bestreben, sich mehr und mehr von dem englischen Monopol freizumachen, ist ein Charakteristikum des Jahres 1925. Fast sämtliche Verbraucher haben diesem Problem ihre Aufmerksamkeit gewidmet, und eine Reihe von Vorschlägen sind gemacht worden. Wieweit jedoch diese sich praktisch auswirken werden, bleibt abzuwarten. So soll der große Firestone-Plan, in Liberia große Pflanzungen zu schaffen, bereits wieder aufgegeben worden sein. Statt in Liberia gedenkt man nunmehr auf Sumatra größere amerikanische Pflanzungen anzulegen, da es sich als unmöglich herausgestellt haben soll, die erforderliche Anzahl Arbeiter in Liberia anzuwerben. Es sollen bereits Verhandlungen mit Holland geführt worden sein, um größere Konzessionen auf Sumatra zu erwerben. Auch Frankreich bemüht sich, sich vom englischen Markt unabhängig zu machen und seine eigenen Pflanzungen in Indochina und Afrika so weit auszubauen, daß sie den heimischen Bedarf decken. Weiterhin sind in Rußland und Schweden Pläne aufgetaucht, die auf die Gründung eigener Pflanzungen hinauslaufen. Eine weit größere Bedeutung dürfte aber den Fortschritten zukommen, die in chemisch-technischer Beziehung gemacht werden. Auch ist dem Gebrauch von Regeneraten im verflossenen Jahre erhöhte Beachtung geschenkt worden und der Verbrauch dieses Produktes stark gestiegen.

Nachstehend einige Zahlen über den Verbrauch von regeneriertem Gummi in den Vereinigten Staaten während der ersten neun Monate 1925. Zum Vergleich sind die Zahlen für das letzte Halbjahr 1924 gegenübergestellt und ebenso die Zahlen für Rohgummi.

	1925 1. Viertelj. tons	1925 2. Viertelj. tons	1925 3. Viertelj. tons	1924 3. Viertelj. tons	1924 4. Viertelj. tons
Regenerierter Gummi .	22 922	23 651	29 910	15 231	20 864
Rohgummi	87 642	95 771	91 534	75 432	83 391
Prozentuales Verhältnis	26,25%	24,5%	32,8%	20%	23,8%

Diese Tabelle zeigt, daß der Verbrauch von Regeneraten außerordentlich gestiegen ist. Im 3. Vierteljahr 1925 war der Verbrauch fast doppelt so groß als im gleichen Zeitraum 1924. Mit einem weiteren Anwachsen muß gerechnet werden, zumal, wenn die Preise für Rohgummi nicht fallen.

Alle diese Versuche und Pläne löschen aber die Tatsache nicht aus, daß gegenwärtig die englische Rohgummiwirtschaft stärker als je zuvor dasteht, und daß es ihr gelungen ist, die scharfe Krise der Vorjahre durch eine geschickte Erzeugungspolitik vollkommen wettzumachen und erneut große Kapitalien für diesen Industriezweig zu mobilisieren. Die Preisentwicklung hat ein wahres Gründungsfieber hervorgerufen, das demjenigen während der Boom-Jahre kaum etwas nachgibt. Abschließende Zahlen über die gewaltigen Investierungen gerade in den letzten Monaten des verflossenen Jahres liegen noch nicht vor, und man darf mit Recht auf ihre Höhe gespannt sein. Daß es hierbei auch zu Gründungen gekommen ist,

Digitized by Google

lie wirtschaftlich in keiner Weise zu rechtfertigen sind, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Die englische Restriktionspolitik nach dem Plan von Stevenson ıat gezeigt, daß es immerhin möglich ist, durch gesetzliche Maßıahmen die Wirtschaft auch in gesunder Weise zu beeinflussen. Es soll natürlich nicht unerwähnt bleiben, daß auch bei der Restriktionspolitik nicht alles Gold war, was glänzte. Hat doch die Einschränkung der Erzeugung zur Folge gehabt, daß der englische Anteil an der Gesamtwelterzeugung an Rohgummi von 75 Prozent n Jahre 1920 auf 52 Prozent im Jahre 1924 zurückgegangen ist. Es ist aber zu erwarten, daß sich der prozentuale Anteil in den ommenden Jahren wiederum zugunsten Englands verschieben ird.

Jedenfalls sind durch die Restriktion die Vorräte an den Iauptbörsenplätzen auf ein Minimum zurückgegangen. Betrugen sie im Jahre 1923 in London rund 73 500 tons, so beliefen e sich am Ende des verflossenen Jahres nur noch auf 5370 tons. ie reichten also nicht mehr aus, um den Bedarf einer einzigen Voche zu decken. Nachstehende Tabelle zeigt den Stand der Vorräte in London am Ende eines jeden Monats in den drei tzten Jahren.

Monat	1923 tons	1924 tons	1925 tons
Januar	73 498	57 460	27 172
Februar	70 483	56 732	23 425
März	63 438	55 647	18 104
April	58 770	54 559	12 949
Mai	54 439	51 615	5 895
Juni	51 050	51 115	5 318
Juli	49 937	52 073	4 258
August	48 427	49 700	4 619
September	54 523	44 011	4 340
Oktober	58 891	37 523	5 104
November	60 074	33 593	4 505
Dezember	60 246	29 488	5 370

Dieser scharfe Rückgang der Vorräte hat natürlich ne wesentliche Bedeutung für die Preisentwicklung, deren Verlauf e nachstehende Tabelle veranschaulicht.

	1923		1924		1925	
	N.	H.	N.	H.	N.	H.
ınuar	1/2½	1/6	1/ 1¾	1/ 2½	1/ 4¾	1/ 7¾
ebruar	1/5½	1/6	1/ 1½	1/ 2	1/ 5	1/ 6¼
ärz	1/4¼	1/5¾	0/11½	1/ 1½	1/ 6½	1/ 9½
pril	1/3	1/5	1/ 0¼	1/ 0¾	1/ 7½	1/ 9½
ai	1/1	1/3¼	0/ 9¾	1/ 0¼	1/ 9¼	3/
ıni	1/1¼	1/3	0/10	0/10¾	2/11½	3/ 4
ıli	1/1½	1/3	0/10¼	1/ 0½	3/ 1¾	4/ 6
ıgust	1/2¾	1/4¼	1/ 0½	1/ 2	3/ 3½	3/10
ptember	1/3	1/4	1/ 1½	1/ 2½	3/ 2	3/ 7½
ktober	1/1½	1/3	1/ 2¾	1/ 5¾	3/ 6½	4/ 1½
ovember	1/1¾	1/2¾	1/ 5	1/ 6	3/10¾	4/ 6¼
ezember	1/2	1/2¼	1/ 5¾	1/ 8	3/ 9½	4/ 7½

Diese Tabelle läßt erkennen, wie ungeheuer die Gewinne des rflossenen Jahres gewesen sind. Selbst wenn man annimmt, daß ıe Reihe von Gesellschaften größere Termingeschäfte rgenommen hatte, so bleibt immerhin ein beträchtlicher Gewinn, as sich auch in den bisher bekanntgewordenen Dividenden widerspiegelt. Der Reinertrag des letzten Jahres soll so groß sein, daß das investierte Kapital um zirka 100 Prozent übersteigt. Der esamtreingewinn wird auf nicht weniger als 150 Millionen Pfund erling geschätzt.

Das plötzliche Ansteigen der Preise im Verlauf des Jahres ist ırauf zurückzuführen, daß der Hauptverbraucher, Amerika, über ringe Vorräte verfügte und sich kurzfristig eindecken mußte. elbstverständlich spielten auch reine Spekulationskäufe eine große olle. Der Preisrückgang am Ende des Jahres 1925 wird auf das achlassen der amerikanischen Nachfrage zurückgeführt. Mit einem och schärferen Preisrückgang wird jedoch nicht zu rechnen sein, ı in absehbarer Zeit nennenswerte Quantitäten nicht auf den Markt bracht werden können; wenngleich auch am 1. Februar d. J. die xportquote auf 100 Prozent erhöht wird, so kann sich eine praksche Auswirkung erst in der zweiten Hälfte des Jahres zeigen. ndererseits dürfte eine ernstliche Rohgummiknappheit auch nicht ntreten, zumal die Bestände in Britisch-Indien während der Reriktion stark geschont werden konnten, weiterhin die Pflanzungsdustrie Niederländisch-Indiens außerordentlich gewachsen ist, or allen Dingen durch die vielen Eingeborenenpflanzungen. Prossor de Bussy schätzt die Erzeugung Niederländisch-Indiens auf rka 193 000 tons, was gegenüber 1924 ein Mehr von 31 000 tons bedeuten würde. Neue Flächen sind weder in Malaya noch in Niederländisch-Indien von europäischen Unternehmungen in beachtenswertem Umfange neu in Kultur genommen worden. Anders steht es mit den Pflanzungen der Eingeborenen, die ohne Rücksicht auf die Konjunktur vergrößert worden sind. Auch nur annähernde Schätzungen über die Größe dieser Eingeborenenpflanzungen sind unmöglich.

Die Gesamtwelterzeugung im verflossenen Jahre wird auf rund 500 000 tons geschätzt, was ein Mehr von 79 000 tons gegenüber dem Jahre 1924 bedeutet. Nach den einzelnen Erzeugungsgebieten setzt sich diese Erzeugung wie folgt zusammen:

Malaya	200 000	tons
Ceylon	45 000	„
Niederländisch-Indien	193 000	„
Wildgummi	30 000	„
Andere Erzeugungsgebiete	32 000	„
Insgesamt	500 000	tons

Der Gesamtverbrauch an Rohgummi wird auf 510 000 tons geschätzt, so daß sich im Jahre 1925 Angebot und Nachfrage ungefähr ausgleichen, denn das Minus an Erzeugung wurde durch die vorhandenen Vorräte zu Jahresbeginn wettgemacht.

Für die kommenden Jahre sind von den verschiedensten Seiten Schätzungen gemacht worden. Wir geben nachstehend drei verschiedene derartige Schätzungen. Die in der ersten Kolonne genannten Zahlen wurden berechnet von der „Rubber-Association of America", die beiden anderen von Maklerfirmen. Die Zahlen zeigen, daß die Meinungen über die Erzeugung außerordentlich stark auseinandergehen. Dennoch dürften sie von allgemeinem Interesse sein, weshalb wir sie nicht unerwähnt lassen möchten.

Geschätzte Welterzeugung:

	tons	tons	tons
1926	606 000	555 604	572 000
1927	623 000	624 406	606 000
1928	633 000	693 200	640 000
1929	637 000	700 000	670 000
1930	641 000	700 000	700 000

Ebenso stark gehen die Meinungen über den Verbrauch auseinander. Nach der bereits oben angegebenen Quelle wird dieser Verbrauch wie folgt geschätzt:

Geschätzter Weltverbrauch:

	tons	tons	tons
1926	575 000	555 604	620 000
1927	608 000	624 406	650 000
1928	641 000	693 200	700 000
1929	672 000	762 000	770 000
1930	703 000	830 812	840 000.

Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.

Diejenigen unserer Leser, die der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie angehören, machen wir darauf aufmerksam, daß sie nach gesetzlicher Vorschrift bis spätestens zum 11. Februar 1926 der Berufsgenossenschaft die im Jahre 1925 gezahlten Löhne nachzuweisen haben. Eine Versäumnis dieser Verpflichtung berechtigt die Berufsgenossenschaft, gegen den säumigen Unternehmer eine Ordnungsstrafe festzusetzen. Außerdem hat die Nichteinreichung der Lohnnachweisung zur Folge, daß die Berufsgenossenschaft selbst die gezahlten Löhne schätzungsweise festsetzt. Dieses Verfahren bedeutet für den Unternehmer einen doppelten Nachteil. Einmal wird die Schätzung der Berufsgenossenschaft in den meisten Fällen über die tatsächlich gezahlte Lohnsumme hinausgehen und dadurch die Beitragssumme sich wesentlich erhöhen und andererseits steht dem Unternehmer gegen die Einschätzung durch die Berufsgenossenschaft ein Beschwerderecht nicht zu. Es empfiehlt sich daher, die Lohnnachweisungen umgehend fertigzustellen, damit sie bis zum 11. Februar 1926 bei der Berufsgenossenschaft, Berlin W 10, Sigismundstr. Nr. 3, eingehen. (f)

Dunlop erhöht die Reifenpreise.

Wie uns unser Londoner Korrespondent mitteilt, hat die Dunlop Rubber Co. mit Wirkung vom 5. d. M. ihre Reifenpreise erhöht. Die Preissteigerung beträgt für Reifen aller Art 7½ Prozent und für Innenschläuche 10 Prozent. Bei dieser Gelegenheit wurde ferner mitgeteilt, daß diese Erhöhung nicht einmal die gegenwärtigen Kosten des Rohmaterials deckt. (Demnach sind seit Oktober 1924 die Reifenpreise in England um mehr als 50 Prozent gestiegen.)

Digitized by Google

Organisation — Konzentration.

Unter dieser Ueberschrift erschien in Nr. 12 der „Gummi-Zeitung", Seite 674, eine längere Ausführung, die in ihren Grundideen zweifellos beachtenswert ist. Ueber dieses Thema wurde bereits viel geschrieben und noch manches Farbband der Schreibmaschine und manche Feder werden für den gleichen Zweck in Zukunft verwendet werden.

Der Verfasser bewegt sich in seinen Ausführungen mehr in Allgemeinheiten, rückt dem Kern der Sache wohl etwas näher, aber positive Vorschläge, wie solche bereits früher genauer präzisiert gemacht wurden, läßt seine Arbeit vermissen. Aber auch mit positiven Vorschlägen allein ist es nicht getan, die in Aussicht gestellten Ersparnisse und Verbilligungen in der Erzeugung müssen an Hand von Daten mit Zahlen belegt werden können, an denen zu ermessen ist, welche Vorteile erreicht werden können.

Bei diesem Punkt ist es gewiß nicht ohne Interesse, den Teil einer Abhandlung, die in der „India Rubber World" Nr. 1, 1925, erschien, hier wiederzugeben. Wir lesen dort: „Seit der Gründung einer Anzahl kleiner Reifenfabriken, die eine Produktion von täglich zirka 1000 Reifen haben, wurden Betrachtungen darüber angestellt, wie sich die Aussichten und die Zukunft dieser Werke zurzeit des starken Konkurrenzkampfes gestalten werden. Die aufgeworfenen Fragen, ob diese kleinen Firmen verdienen, oder ob sie ein befriedigendes Resultat zu erwarten haben, oder ob sie endlich gezwungen sein werden, ein Teil einer Betriebsgemeinschaft zu werden, die eine zentralisierte Kontrolle über die Herstellung ausübt, dürften dahin beantwortet werden, daß für die beiden ersten Fragen ein ja erfolgt. Was die Beantwortung der dritten Frage bezüglich eines Zusammenschlusses mit größeren Werken betrifft, so dürfte die Verwirklichung dieser Absicht noch in weiter Ferne liegen, da der rationeller erzeugende Fabrikant nicht leicht zu einem derartigen Projekt zu haben sein wird, um sich mit dem minderleistungsfähigen Werk zu verbinden, um das letztere lebensfähig zu erhalten.

Der Erfolg ist eine Sache der Spesen, es kommt hier weniger in Frage, ob die Erzeugung groß oder klein ist, solange die Gesamtspesen in Betracht kommen, da es nachgewiesen ist, daß für den kleineren Fabrikanten die Möglichkeit besteht, genau so niedrig wie sein größerer Konkurrent zu erzeugen bzw. zu verkaufen. Sind die Arbeitsbedingungen in einer Gegend höher als an anderen Orten mit günstigeren Bedingungen, so wird die Differenz gewöhnlich durch die Transportspesen des Rohmateriales und durch den teureren Versand des Fertigproduktes auf dem Markt ausgeglichen. Die Differenz, die der Großerzeuger bei den Betriebsunkosten durch breitere Ueberwachung und Spezialisierung gewinnt, wird gewöhnlich durch den geringeren Betriebsunkostensatz des kleinen Fabrikanten und durch den niedrigeren Prozentsatz schlechter Arbeit als Ergebnis andauernder persönlicher Ueberwachung ausgeglichen. Hinsichtlich der Verwaltungsspesen ist der kleine Fabrikant in der Lage, bei guter Kontrolle auf 20 Prozent des Einstandspreises zu kommen, während dieser Posten bei den großen Betrieben infolge der Reklame und sonstiger Verkaufsspesen ungefähr 35 Prozent beträgt usw. usw."

Es folgen dann in der betreffenden Abhandlung noch weitere Daten über die Herstellung, den Materialverbrauch, Löhne usw., die aber schließlich nur für den Reifenfabrikanten ein besonderes Interesse haben, während wir das angeschnittene Thema vom Standpunkte der ganzen, alle Gegenstände umfassenden Gummi-Industrie zu betrachten haben.

Wenn auch die amerikanischen Verhältnisse nicht als Maßstab für unsere Erzeugung gewertet werden können, so müssen wir doch den einen Satz als charakteristisch herausgreifen, in dem klipp und klar gesagt wird, daß der große Fabrikant gar kein Interesse daran hat, seinem kleinen Konkurrenten, der in Nöten ist, helfend beizuspringen.

Genau wie der Amerikaner über diesen Punkt denkt, macht es auch der Deutsche. Solange die großen Betriebe genügend mit Arbeit versehen sind, die ihnen ihr Auskommen und darüber hinaus noch einen Gewinn abwirft, denken sie nicht im entferntesten daran, mit den kleineren Fabriken irgendeine feste Verbindung einzugehen, die ihnen vielleicht selbst mit der Zeit irgendwie unangenehm werden könnte.

Wir möchten hervorheben, daß dies nicht unsere persönliche Meinung ist, aber eine mehr als 30jährige Erfahrung in Großbetrieben dürfte uns das Recht geben, diese Behauptung aufzustellen, die übrigens auch schon in Versammlungen zu Erörterungen Anlaß gab.

Ein engerer Zusammenschluß der deutschen Gummi-Industrie wird erst dann stattfinden, wenn es der ganzen Industrie noch viel, viel schlechter geht, als jetzt, wenn wirklich ein Weiterarbeiten auf eigene Faust zur Unmöglichkeit geworden ist und einer bei dem anderen Hilfe suchen muß. Bis dorthin hat es aber noch gute Wege (Dr. H. gibt auf Seite 674 den Fabriken allerdings nur noch wenige Wochen Frist bis zum Eintritt der Katastrophe der gesamten Gummi-Industrie) und auf diesem Wege werden leider noch manche fallen und keinen Anschluß mehr finden.

Es ist lange kein Geheimnis mehr, daß vor ungefähr zwei Jahren, zur Zeit der Stabilisierung unserer Währung, bereits einzelne Fabriken unter der Hand Verhandlungen zwecks Verschmelzung ihrer Werke oder Interessengemeinschaften usw. angebahnt hatten, die aber langsam nach und nach wieder von selbst einschliefen, als sich die Geschäftsaussichten zu bessern begannen; vielleicht werden diese inzwischen zur Ruhe gekommenen Verhandlungen eines Tages wieder frisch aufgenommen und führen in der Zeit der größten Not zu einem Ergebnis.

In dieser ganzen Sache Voraussagungen zu machen, wäre eine Vermessenheit; wir wollen nur daran erinnern, daß bereits vor einigen Jahren in der Oeffentlichkeit das Urteil über einige Fabriken unserer Industrie gefällt war, und heute stehen gerade diese Firmen besser da, als früher, während andere Fabriken, denen ein günstigeres Prognostikon gestellt wurde, in der Zwischenzeit den Betrieb einstellen mußten.

Wir verkennen keineswegs die bedenkliche Lage, in der sich die gesamte Gummi-Industrie befindet, wir sehen und fühlen sie leider den ganzen Tag, und daß uns allen ein engerer Zusammenschluß nur nützen kann, bedarf keiner besonderen Unterstreichung.

Auf den Hinweis in dem angezogenen Artikel, daß der Rohgummipreis jetzt eine Höhe erreicht hat, wie er bis jetzt noch nie erlebt wurde, möchten wir zwecks Richtigstellung auf die Jahre 1909 bis 1911 verweisen, in denen für Mittelsorten bis 18,— M und für Para 28,— M je Kilo bezahlt wurde.

Ein Vorschlag, den Dr. H. positiv befürwortet, ist der Zusammenschluß der Fabriken in Hannover, Köln und Leipzig, während er einen solchen für Berlin und Hamburg vorläufig nicht für erforderlich erachtet. Die Argumente für diese Auffassung können wir nicht ergründen, es sei denn, daß Dr. H. besondere Spezialfächer meint (dann dient er aber mit seinen ausführenden Vorschlägen nicht der Allgemeinheit unserer Industrie), denn auch in Hamburg — im engeren Sinne gehört auch der Bezirk Harburg noch dazu — sowie in Berlin liegen doch die Verhältnisse ziemlich gleichartig, wie in den von ihm vorgeschlagenen Städten. Hier wie dort haben wir Fabriken, die den gleichen Artikel herstellen. Sollen sich nun die Fabriken in Berlin und Hamburg weiterhin Konkurrenz machen, während sich die drei von Dr. H. vorgeschlagenen Bezirke zu einer Interessengemeinschaft oder dergleichen zusammenschließen? Fernerhin müssen wir fragen, wo die anderen Gummiwarenfabriken z. B. in Mannheim, Frankfurt a. M. und Umgebung bleiben, oder sind diese mit ihren Tausenden von Arbeitern nach der Auffassung von Dr. H. wirklich so klein, daß sie einfach übergangen werden können? Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß gerade die letztgenannten Fabriken in Hessen und Baden in den letzten Jahren durch ihre verbesserten Einrichtungen und Erzeugungsmethoden einen großen Aufschwung gewonnen haben und ihnen das Recht zusteht, bei Zusammenschlüssen usw. ein Wort mitreden zu können.

In einem Punkte müssen wir dem Verfasser unbedingt beipflichten, das sind die Ausführungen über die innere Organisation unserer Betriebe; denn offen gestanden haben wir heute Betriebe, die mangels einer ordentlichen Organisation während des ganzen Geschäftsjahres überhaupt keinen Ueberblick über ihr Unternehmen haben, während andere Betriebe an Ueberorganisation kranken. Wenn Dr. H. die Prüfung der unproduktiven Löhne im Verhältnis zu den produktiven fordert, so berührt er damit ein Gebiet, dem in vielen Fabriken viel zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird. Erschreckend hoch sind die Zahlen, die sich in einzelnen Werken für diesen Posten im Laufe eines Jahres zusammenrechnen, und erst nach Geschäftsabschluß kann festgestellt werden, daß manche dieser Einzelposten hätten erspart werden können, ohne daß dadurch ein geschäftlicher Nachteil entstanden wäre. Die Reparaturen, Umstellungen verschiedener Einrichtungen usw. werden ohne Unterlaß das ganze Jahr hindurch ausgeführt, Maurer, Schreiner und andere Handwerker haben stets vollauf Beschäftigung, und überblickt man Ende des Jahres diese ganzen Arbeiten, so kommt man in den meisten Fällen zu dem Ergebnis, daß die hierfür gehabten

Digitized by Google

Auslagen größer waren, als der erzielte Vorteil. Auf diesem Gebiete lassen sich ganz bedeutende Summen ersparen, wenn mit dem richtigen Verständnis vorgegangen wird. Es ist selbstverständlich zweckentsprechend, wenn eine wirklich notwendig gewordene Reparatur schnell vorgenommen wird, ehe der Schaden noch größer wird und dadurch dann Mehrausgaben verursacht, darum ist es aber noch nicht nötig, daß jeder kleine Schönheitsfehler umgehend und kostspielig beseitigt wird.

Genau wie im Betrieb eine in jeder Hinsicht mustergültige Organisation zum Gedeihen eines Werkes erforderlich ist, muß dies auch in den kaufmännischen Bureaus gefordert werden; wir wollen hier nicht in Details eingehen, es brauchen ja nur die Arbeitsleistungen und der Personalstand der Vorkriegsjahre mit dem gegenwärtigen Stand verglichen zu werden. Dieser Vergleich spricht für sich und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Wie groß der Wille zum Zusammenschluß oder zu gemeinsamer Arbeit innerhalb unserer Industrie ist, hat sich ja erst vor einigen Wochen bei der Preisfestsetzung für Gummiwaren gezeigt. Wir haben schon manches im Laufe der Jahre in unserer Industrie erlebt, worüber der Kopf geschüttelt wurde, aber dieses Stückwerk setzt allem bisher dagewesenen die Krone auf. J. D.

* * *

Hierzu schreibt uns der Verfasser des ersten Artikels:

Mit Genugtuung habe ich festgestellt, daß mein Aufsatz: ‚Organisation — Konzentration" die Leser der „Gummi-Zeitung" erneut dazu angeregt hat, sich mit diesem für die ganze Gummibranche so überaus wichtigen Gebiete zu beschäftigen. Außer dem Verfasser des vorstehenden Artikels hat bereits Herr May in Nr. 14 auf meinen Artikel hingewiesen.

Zunächst bin ich mir vollkommen klar darüber, daß über das von mir behandelte Thema bereits sehr viel geschrieben ist und auch noch geschrieben werden wird. Durch den steten Hinweis und die Entwicklung der Verhältnisse sind aber schon sehr bedeutsame Erfolge bei anderen Industriezweigen erzielt worden, wie ich auch erwähnt habe. Wie mein Artikel aber gezeigt hat, hat er erneut zur Stellungnahme angeregt und damit seinen Zweck meines Erachtens voll und ganz erfüllt. Besonders erfreulich ist es, wenn durch einen Artikel anders geartete Ansichten mitgeteilt werden, da dadurch der ganzen Sache mehr genutzt wird, als wenn dem Inhalte entweder rückhaltlos zugestimmt oder an einem Artikel interesselos vorbeigegangen wird.

Vorschläge an der Hand von Daten mit Zahlen zu belegen, ist, wie auch Herrn J. D. bekannt sein dürfte, nur dann möglich, wenn die Verhältnisse der einzelnen Fabriken so genau bekannt sind, daß man sich ein unbedingt sicheres Urteil erlauben kann. Und dann gelten diese Vorschläge auch nur für beschränkte Zeit, da, wie Herr J. D. selber betont, heute Firmen als unbedingt sicher dastehen, denen vor einiger Zeit ein baldiger Zusammenbruch geweissagt wurde und umgekehrt. Aber unabhängig davon bin ich der Ansicht, daß Zahlen und Daten für bestimmte Firmen gar nicht in eine für die Oeffentlichkeit bestimmte Abhandlung gehören — falls man sie überhaupt geben kann —, und weiter, daß Zahlen und Daten, für einige Firmen aufgeführt, kein Bild für die ganze Industrie geben. Auch sie würden nur ein Stückwerk sein, das in den meisten Fällen unrichtig wäre und daher mehr schaden als nützen würde. Ganz falsch wäre es meines Erachtens, mit konstruierten Zahlen etwas beweisen zu wollen, da diese Zahlen natürlich dem Wunsche entsprechend gestaltet werden würden.

Auch das Beispiel, das Herr J. D. angibt, bezieht sich nur auf ein Teilgebiet und ist daher unbrauchbar, wie er ja auch selber zugibt.

Unlogisch ist es, wenn Herr J. D. einerseits die beiden Fragen bejaht, daß kleine Firmen verdienen und ein befriedigendes Resultat erzielen, andererseits aber betont, daß der große Fabrikant gar kein Interesse daran hat, seinem kleinen Konkurrenten, der in Nöten ist, helfend beizuspringen. Wenn der kleine Fabrikant verdient und befriedigende Resultate erzielt, dann braucht der große Fabrikant ihm nicht zu helfen. Vielleicht wäre aber der schlecht verdienende große Fabrikant ganz zufrieden, wenn ihn der kleine gut verdienende Fabrikant helfend unterstützte!

Das ganze Gebiet, in dieser Weise behandelt, führt unbedingt zu Trugschlüssen. Ob kleiner, ob großer Fabrikant — das spielt bei der ganzen Frage nur eine sehr untergeordnete Rolle. Dagegen ist es von großer Bedeutung, ob der Fabrikant verdient und zwar auf und welcher Bedingungen!

Ganz zweifellos und unbestritten ist es wohl, daß bei Zusammenschlüssen die Unkosten wesentlich verringert werden. Ich habe das ja auch kurz auf Seite 675, rechte Spalte, Absatz 2, angegeben. Da die „Gummi-Zeitung" eine Fachzeitung ist, ist es nicht nötig, diese Ausführungen eingehender zu gestalten. Jeder Leser dieser Zeitung ist in der Lage, sich selber das richtige Bild zu machen.

Für einen Zusammenschluß ist es meines Erachtens nicht erwünscht, daß es den Firmen bereits so schlecht geht, daß ein „Weiterarbeiten auf eigene Faust zur Unmöglichkeit" geworden ist. Wer sich mit dem Zusammenschluß der chemischen und der Glühlampenindustrie beschäftigt, wird unbedingt zugeben müssen, daß die Einzelfirmen auch ohne Zusammenschluß hätten weiter arbeiten können. Unzweifelhaft ist es aber, daß ihre Leistungsfähigkeit durch den Zusammenschluß im In- und Auslande außerordentlich gehoben ist, daß die Verdienstspanne sich vergrößert, die Unkostenspanne sich vermindert hat und daß außerdem die Qualität der Erzeugnisse bei verminderten Preisen sich gehoben hat. Und das ist eigentlich der Kernpunkt, um den sich die ganze Sache dreht. Etwas mehr oder weniger Gewinn spielt nicht die Rolle, wie die Erhöhung der qualitativen und quantitativen Leistungsfähigkeit und damit Unterstützung der Gesamtwirtschaft zur Aktivierung der Volkswirtschaft. Wir dürfen nicht erst den Augenblick abwarten, bis „Fabriken fallen und keinen Anschluß mehr finden". Im Interesse der Industrie und der Gesamtwirtschaft ist es besser, vorzusorgen und einen Zusammenschluß rechtzeitig anzustreben und zu erreichen!

Wenn ich den Zusammenschluß für die Firmen in Hannover, Köln und Leipzig zunächst auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse für günstig und möglich halte, so glaubte ich, hierfür keine Gründe angeben zu müssen. In Hannover befinden sich die beiden größten Firmen Continental und Excelsior, gleich in den meisten Abteilungen ihrer Produktion, sich ergänzend in einigen anderen. Beide Firmen unterhalten in den größeren Städten eigene Auslieferungslager, betreiben für die gleichen Artikel ausgedehnte Reklame usw. usw. Zwei weitere Firmen stellen Artikel aus Einzelgebieten her, die auch von der einen oder der anderen dieser Firmen angefertigt werden. Die örtlichen Verhältnisse sind so, daß eine gemeinsame Verwaltung ermöglicht wird.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Köln und in Leipzig, anders dagegen in Hamburg und Berlin. Es ist selbstverständlich, daß der Zusammenschluß von Firmen erfolgen kann, die die ganze Industrie vertreten, wie auch von solchen, die sich zurzeit nur auf Einzelgebieten betätigen. Für einen Zusammenschluß ist es zunächst meines Erachtens ganz gleichgültig, nach welchen Prinzipien er erfolgt — die Hauptsache ist, daß er überhaupt erfolgt. Ist erst einmal der Anfang gemacht worden, so werden weitere Zusammenschlüsse voraussichtlich folgen, wie ich auch auf Seite 675, rechte Spalte, Absatz 5, betont habe.

So sollte mein Artikel gerade in dieser schweren Zeit nur anregend wirken. Wie sehr eine solche Anregung erforderlich ist, haben die Beratungen ja in Berlin über eine Preisbindung ergeben, von denen Herr J. D. schreibt, daß dieses „Stückwerk" allem bisher dagewesenen die Krone aufsetzt. Da er anscheinend selber bei den Beratungen anwesend war, ist es nur bedauerlich, daß er nicht Anregungen für eine Einigung und Regelung trotz der wiederholten Aufforderungen des Vorsitzenden gegeben hat. Er kann überzeugt sein, daß jede brauchbare Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen wäre und daß er sich damit den Dank eines großen Teils der Industrie und anschließend daran auch des Handels erworben haben würde.

So tragen auch die Ausführungen des Herrn Anonymus J. D. nicht dazu bei, der Gummibranche in dieser schwierigen Lage einen besseren Weg zu zeigen, der geeigneter wäre, helfend und fördernd zu einem guten Ende zu führen. Dr. Hedler.

Standardisierter Hartkautschuk für Radiozwecke.

Die Radio Society of Great Britain und die Ebonite Manuf. Assoc. beschlossen (nach „The India Rubber Journal" vom 5. Dezember 1925), die Qualität des für Radiozwecke benutzten Hartkautschuks festzulegen, zu standardisieren, insbesondere zunächst Ebonit für Empfangsapparatplatten. Die Beschaffenheit dieser Platten ließ viel zu wünschen übrig, es wurde mehr auf ihre schwarze Farbe als auf Qualität Wert gelegt. Man setzte die Zusammensetzung des Standardebonits fest und gründete darauf bestimmte mechanische und elektrische Teste für dieses Material. Außerdem wurden bestimmte Formen für die Platten und für deren Stärke vorgeschrieben, je nach der Art des Empfängers. Die Vorschriften können unter Nr. 234, 1925, von der B. E. S. A., Publications Departement London SW 1, Victoria Street, zum Preise von 1 sh 2 d bezogen werden.

Digitized by Google

Notstandskapitel.

Man hört nicht selten die Meinung aussprechen, daß in Fachzeitungen immer und immer vom Fach die Rede sei, dagegen verhältnismäßig wenig über die allgemeine Geschäftslage mit ihren Schwierigkeiten geschrieben werde; die „Gummi-Zeitung" nicht ausgenommen. Nun, es ist schon verständlich, wenn in diesem Blatte, das die große weitverzweigte Gummi-Industrie mit ihren zahlreichen Nebenindustrien umfaßt, die fachmännischen Artikel nie aufhören und in jeder Nummer die Spalten füllen. Aber in einer so schweren und schwierigen Zeit, wie der jetzigen, sollte man eigentlich annehmen, daß sich in der „Gummi-Zeitung" eine Stimme nach der anderen erheben müßte, um zur Klärung und Besserung der Geschäftslage beizutragen, denn die Not ist groß. Die Geldnot, der Mangel an Aufträgen, die Preistreiberei, das Sinken der Grundsätze und der Moral und was es sonst noch für Sondernöte gibt, von denen der einzelne zu berichten weiß. Als der Goethe'sche Zauberlehrling ausrief: „Herr, die Not ist groß!", da war sein Herr, sein Meister und Retter bereits erschienen und machte der fatalen Situation ein Ende. Dem Deutschen Reich muß der Retter erst kommen.

Nach und nach hat sich die Weltlage und auch die Lage Deutschlands wohl etwas mehr geklärt, aber wann und woher die Rettung kommen könnte, darüber zerbricht man sich einstweilen noch die Köpfe. „Vor allen Dingen müssen wir richtige Politik treiben", sagen die Klugen. Aber es gibt Situationen, die an und für sich schon eine treibende Kraft, sagen wir einen Zwang in sich haben und in einer solchen Situation befindet sich das Deutsche Reich. Aber ich will nicht politisieren, sondern über geschäftliche Nöte plaudern.

Die Geldnot ist groß. Ihre Ursachen sind uns geläufig, und wir finden uns notgedrungen mit der Tatsache ab, daß wir auf lange Zeit hinaus mit äußerst beschränkten Mitteln arbeiten müssen. Das wirkt lähmend auf alle Unternehmungen. Ein rationelles Einkaufen ist zur Unmöglichkeit geworden. Und wenn wir andererseits bedenken, daß die gesamte deutsche Industrie, mit geringen Ausnahmen, nur sehr schwach beschäftigt ist, so können wir uns nicht wundern, daß der Konsum in maschinen-technischen Bedarfsartikeln, insonderheit in Dichtungs- und Verpackungsmaterial, ganz bedeutend zurückgegangen ist. Und das Ausland ist uns verschlossen, weil es uns an der nötigen Konkurrenzfähigkeit fehlt. Daß trotzdem und zwar zu Verlust bringenden Preisen Verkäufe nach dem Ausland getätigt werden, vermag ich nur teils auf die bei uns bestehende große Ueberproduktion und teils auf Geldmangel zurückzuführen. Daß die Ueberproduktion gerade in Verpackungs- und Verdichtungsmaterialien sehr groß sein muß, liegt auf der Hand. Während des Krieges und nach ihm sind, angesichts des großen Bedarfs, alte Fabriken erweitert worden und neue sind entstanden. Wenn wir nun in Betracht ziehen, daß schon in Friedenszeiten bei normalem Bedarf Ueberproduktion geherrscht hat, so leuchtet es vollkommen ein, daß diese gegenwärtig außerordentlich groß sein muß.

Die Konkurrenz im Deutschen Reiche ist daher eine derartig scharfe, daß von Verdienen keine Rede sein kann. Eine reelle Kalkulation schließt bei den jetzt herrschenden Verkaufspreisen jeden Gewinn aus. Es werden Preise herausgekehrt, die gar keinen Untergrund mehr haben. Der eine unterbietet einfach den anderen, um Bestellungen gewissermaßen zu erzwingen. Wie alle maschinentechnischen Bedarfsartikel, so werden auch Dichtungs- und Verpackungsmittel bekanntlich teils von Fabriken direkt, teils durch technische Geschäfte bzw. Händler der Industrie zugeführt. Daher sind Fabriken und Händler in gleicher Weise dafür verantwortlich zu machen, daß es mit Qualitäten und Preisen so sehr abwärts gegangen ist. Es gibt gewiß gute Qualitäten, aber auch diese werden viel zu billig verkauft. Wenn schon der Bedarf in Deutschland so gering ist, so sollte man doch das Wenige, was noch gebraucht wird, zu guten Preisen verkaufen. Da es sich nun weder Fabriken noch Händler auf die Dauer werden leisten können, umsonst zu arbeiten, so besteht immer die Gefahr, daß sich der eine nach dem anderen immer mehr dazu getrieben fühlen wird, auf Verbilligung der Fabrikate zu sinnen, in der Illusion, dadurch einen Nutzen hervorzaubern zu können. So würde dann die Branche bald ganz auf den Hund kommen.

Es war nach meiner Ansicht immer die Aufgabe der Geschäftswelt, die wirtschaftliche Lage richtig zu erfassen und das Beste daraus zu machen. Ja, das ist die Kunst des Kaufmanns. Aber ich kann in vorgeschildertem Gebaren nur erkennen, daß man die wirtschaftliche Lage teils nicht versteht und teils nicht verstehen will. Es hat sich eben des Geschäftes in weiten Kreisen eine große Beklemmung bemächtigt, und Angstgeschäfte sind an der Tagesordnung. Die Sorge, alte Kundschaft zu verlieren und der Uebereifer, neue Kunden zu gewinnen, haben erschreckend überhand genommen. Auskömmliche Preise gibt es, wie gesagt, nicht mehr. Und zum Teil haben die Fabrikate heute schon aufgehört, brauchbar zu sein. Das verrät Kopflosigkeit.

Die Konsumenten wollten zu keiner Zeit mit Schundverpackungen bedient werden. Und es gehörte doch immer zum Einmaleins unserer Branche, daß man der Industrie nur gute Qualitäten anbieten soll, weil sie im Gebrauch die billigsten sind und die fatalen Betriebsstörungen, die bei mangelhaften Qualitäten unvermeidlich sind, ausschließen. Und doch werden, wie gesagt, täglich geringe Qualitäten angeboten. Aber sie werden auch gekauft und das ist auch eine krankhafte Erscheinung dieser Zeit. Das ist ein falscher Begriff von Sparsamkeit, dem an dieser Stelle garnicht oft genug entgegengetreten werden kann.

„Arbeiten und sparen, das ist die Losung der heutigen Zeit, darin liegt unser Heil". So liest man alltäglich in den Spalten der Blätter, denn es muß dem deutschen Volke geradezu eingehämmert werden, daß in diesem Satze eine große Wahrheit liegt. Jeder Deutsche muß das begreifen. Das rechte, pflichtbewußte Arbeiten muß wieder gelernt werden, denn dadurch in erster Linie kann und muß unsere Produktion, also auch unsere Leistungsfähigkeit gehoben werden. Nicht minder aber ist es notwendig, daß wir zu einer Sparsamkeit gelangen, wie sie unseren heutigen Verhältnissen und Zuständen entspricht. Das ist ebenso wahr. Aber rechtes Sparen muß auch wieder gelernt werden. Falsche Sparsamkeit ist sehr vom Uebel. Wie falsch aber wird heutzutage gespart! Man kann es sich nicht vorstellen, daß z. B. ein Konsument aus Sparsamkeitsgründen ein lang verwendetes altbewährtes Dichtungsmaterial fallen läßt, bloß weil ihm von anderer Seite ein ähnlich aussehendes Fabrikat billiger angepriesen worden ist. Man kann es sich wie gesagt nicht vorstellen, und doch geschieht es öfter, als man sich träumen läßt. Solche unglaubliche Erscheinungen sind ein Beispiel dafür, wie weit sich der Sparer heute verirren kann. Ist das Sparsamkeit oder Selbstbetrug? Ich bin der Meinung, daß jeder Konsument froh sein sollte, wenn er in diesen Artikeln zuverlässige Lieferanten hat, die den Ruf haben, daß sie sich nur mit Qualitätsware befassen.

Man sollte annehmen, daß die konsumierenden Fabriken dem Kauf so außerordentlich wichtiger Bedarfsartikel die größte Aufmerksamkeit schenken müßten. Das ist nur teilweise der Fall. Wenn ich bedenke, daß sich nur in kleinen Fabriken die Chefs selbst um den Einkauf zu kümmern pflegen, derselbe dagegen in großen Werken meist einem Einkäufer überlassen ist, so wird manches verständlich. Ein gewissenhafter Einkäufer wird freilich immer nach Kräften bemüht sein, gut und preiswürdig einzukaufen. Er ist auch bis zu einem gewissen Grade in der Lage, die Angebote zu prüfen. Aber die Qualitäten werden oft besser von Maschinisten, Ingenieuren, Technikern und Betriebsleitern usw. beurteilt werden können, von denen daher auch in der Regel der eine oder andere ein Wort mit zu reden hat. Der Einkäufer wird meist beraten und beeinflußt, und es ist schließlich schwer ersichtlich, welche Stelle den Ausschlag gibt. Immer aber besteht die Frage, ob und inwieweit wirkliches Verständnis und reine Sachlichkeit oder Gunst bzw. Ungunst entscheiden.

Was persönliche Bekanntschaften und Freundschaften im Geschäft zu bedeuten haben, das weiß jeder Kaufmann, der im Verkehr mit der Kundschaft erfahren ist. Freundschaften eröffnen mancherlei Möglichkeiten guter und übler Art. Auf die Dauer werden sich diejenigen Lieferantenfreunde im Geschäft behaupten, die Freundschaft mit Freundschaft, das heißt mit reellster Bedienung erwidern. Wenn ich mit Chefs, Direktoren oder Angestellten irgend welcher Art befreundet bin, so habe ich erst recht die Pflicht, mich einer tadellosen Bedienung zu befleißigen. Die persönliche Freundschaft darf die Lieferantenpflichten in keiner Weise beeinträchtigen. Vielmehr muß ich mich als Lieferant für den Vorzug, den ich genieße, dankbar erweisen und das mit geschenkte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen suchen.

Während des Krieges und in den Nachkriegsjahren ist in Deutschland eine besondere Art von Freundschaften zur Entwicklung gelangt, wie sie in den östlichen Staaten schon immer stark gepflegt wurde. Das sind Freundschaften, die auf verwerfliche Weise zustande kommen. Man liest in den Blättern, daß in industriellen Sitzungen und Versammlungen die Bekämpfung des Schmiergeldunwesens einen Paragraphen der Tagesordnung bildet. Die Industriellen werden zweifellos Mittel und Wege finden, diesem Unwesen zu begegnen. Das Erkennen so schwerer Schäden hat nur dann etwas zu bedeuten, wenn zielbewußte Taten zu ihrer Vernichtung g[…]

Digitized by Google

schehen. Dieselben werden nicht auf sich warten lassen. Die Industrie befindet sich in der Notwehr nach zwei Seiten hin und kämpft einen guten und gerechten Kampf, einen Kampf gegen Unlauterkeit und Vertrauensbruch, einen Kampf, den sie sich selbst und der Allgemeinheit schuldig ist. Denn es wäre das schlimmste von allem, wollte man solchen verwerflichen Manipulationen ruhig zusehen.

Es kann im allgemeinen und im besonderen in unserer Branche vieles nur anders und besser werden, wenn jeder an seiner Stelle seine Schuldigkeit tut und mitarbeitet an dem großen deutschen Werke einer moralischen Erhebung und eines gesunden Wiederaufbaues. Der Wille zu rechten Taten, der in den Kriegs- und Nachkriegsjahren eine zu große Schwächung erfahren hat, muß mehr und mehr gekräftigt und befestigt werden. Wir müssen wieder dahin kommen, daß wir auf Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein ein Anrecht gewinnen. So dürfen wir auch nur Fabrikate schaffen und vertreiben, zu denen wir selbst ganzes Vertrauen haben. Dann haben wir auch den Mut, Preise zu verlangen, die mit der Kalkulation in Einklang stehen.

Es ist in hohem Grade erfreulich, wahrzunehmen, daß in der deutschen Industrie hier und dort bereits eine Aufwärtsbewegung wahrzunehmen ist, die nicht nur in gesunden Prinzipien, sondern auch in Leistungen, in Fabrikaten zum Ausdruck kommt, so vollendet und hochwertig, daß die entsprechend höheren Preise niemanden abschrecken. Wer heute mit sehenden Augen vor die Schaufenster tritt, kann oft seine Freude haben über Anzeichen der Wiedererwachung und Wiedererstarkung der Kräfte, die uns vordem hohes Ansehen verschafft und uns groß gemacht hatten. Möge in solchen Bestrebungen die eine Industrie der anderen folgen! Möge im neuen Jahre auch der Branche der Maschinenbedarfsartikel eine Erleuchtung kommen! Möge sie sich in gleicher Richtung entwickeln! Wenn Fabriken und Händler die Lage ganz begreifen und fest daran gehen wollten, diejenigen Nöte zu beseitigen, die sie selbst geschaffen haben, so würde das Geschäft schon bald wieder ein vernünftiges Aussehen gewinnen. Gute Ware und gute Preise. Nach diesem altbewährten und einfachen Rezept, das zugleich der Allgemeinheit dient, lassen sich auch heute noch Resultate erzielen, deren man sich nicht zu schämen braucht. In der Erkenntnis, daß der Kampf immer mehr abwärts geführt hat, und daß es nun um die Existenz geht, werden Fabriken wie Händler hoffentlich zu Entschlüssen gelangen, die geeignet sind, Schlimmeres zu verhüten und das Geschäft in vernünftige Bahnen zu lenken.

A. S. V.

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Referate.

Beiträge zur Kenntnis des Vulkanisationsproblems.

IV.: Die Schalenaggregation und die kolloide Kristallisation des Kautschuks.

H. Feuchter. „Koll. Beih." 21, 171 (1925).

In der vorliegenden Arbeit, die wohl die interessanteste neuere Veröffentlichung auf dem Gebiete der Kautschukchemie ist, stellt der Verfasser eine neue Theorie der Kautschukstruktur auf, die, aus dem Verhalten des Kautschuks hergeleitet, ein Verständnis für dieses ermöglichen soll.

Die Theorie benutzt von dem bisherigen vor allem die Aggregationstheorie, sodann — in gewissem Ausmaße — die Zweiphasentheorie (Kugelstruktur nach Fessenden), ferner — eigenartigerweise — Anschauungen aus dem Gebiete der Atomstruktur (Schalenbau, Schwingungen), die zu einer Hypothese vereinigt werden, die an Kompliziertheit alles bisherige weit übertrifft.

Es sei zunächst versucht, das Bild, das sich Feuchter vom Kautschuk macht, möglichst einfach wiederzugeben:

Der Kautschukkohlenwasserstoff, das Isopren, aggregiert zum Polypren und zwar nicht, indem sich die Moleküle ketten- oder netzförmig aneinanderlagern, sondern sie schließen sich zu Kugelschalen zusammen („Polyprensphäroid"). Viele solcher Kugelgebilde liegen ineinandergeschachtelt („kolloide Polymerisation") und bilden ein Schalensphäroid" oder „Kautschuk-Komolekül". Dieses letztere Gebilde kann entweder allein auftreten, dann haben wir — ein Latexteilchen („Latexmikron"). Oder aber es tritt als Kristallelement auf und lagert sich mit seinen Nachbarn zusammen in ein Kristallgitter („Gelskelett") ein. Dieser Vorgang heißt „Phasenkristallisation". Außerdem führt das Schalenaggregat an seinem Platze im Gitter bestimmte Schwingungen aus.

Dieses Bild soll das Verhalten des Kautschuks, vor allem in elastischer Hinsicht, wiedergeben und auch die vielfachen Formen, in denen der Kautschuk auftritt, erklären.

Eine Anwendung der Theorie auf Vorgänge wie Mastikation, Vulkanisation, Quellung usw. ist in der Arbeit leider nicht enthalten.

Ein weiterer Abschnitt, betitelt „Die thermodynamische Funktion und das Valenzdifferential des Kautschuks" ist dem Referenten leider unverständlich geblieben; es sei deswegen der diesbezügliche Abschnitt aus der Zusammenfassung der Arbeit wörtlich wiedergegeben.

„Die Schalenaggregation ermöglicht ein Verständnis für die bedingt reversiblen Zustandsänderungen des Kautschuks als Solgelbildungen, als Funktion einer Adsorption. Zum weiteren Verständnis der Elastik wurde in Anlehnung an die Grenzvorstellungen von Harries der Hilfsbegriff eines Valenzdifferentials verwendet. Diese Voraussetzung ist ein Mittel, auch im erweiterten Umfange die Begleiterscheinungen der Elastik, die Isotropie und die Anisotropie des Kautschuks in einfachster Weise zu kennzeichnen. Es sind dies im besonderen Wärme-, Bindungs- und Kristalleffekte, chemische Charaktere, Volumdifferenzierungen, Dichteänderungen, disperse Reaktionen mit gewöhnlichem, mit polarisiertem und Röntgenlicht, elektromotorische Kräfte; es sind dies alles Erscheinungen gewöhnlicher und besonderer Art . . .". Die Elastizität Kautschuks ist kein besonderer Zustand und keine besondere Kräftewirkung. Es gibt keinen absolut starren Zustand und keinen absolut elastischen. Es gibt immer nur ein Intregal aus Differentialen von Kräften oder Zuständen. Die Elastik des Kautschuks wurde als kolloides Phänomen behandelt und auch in seiner weitesten Fassung (Wo. Ostwald und P. P. v. Weimarn, 1907) als solches erkannt. Die Struktur des Kautschuks ist seine Elastik und im Prinzip ein Differential der einfachen Bildung, des einfachen Zustandes der Materie."

Die Arbeit ist zum größten Teile rein hypothetischer Natur. Sie ist weder theoretisch noch experimentell hinreichend gestützt. Die vom Verfasser angestellten Versuche sind nämlich leider nicht einwandfrei. Zum Beispiel besteht das bei der „Diffusion" erhaltene Gelskelett nur aus Verunreinigungen; es wird nämlich nicht erhalten, wenn man von völlig reinem (eiweißfreiem) Latex ausgeht. Ueberhaupt kann man den „Kautschuk D" kaum als Grundsubstanz für Kautschukversuche *) gelten lassen, da er sich — besonders bei der Vulkanisation — wesentlich anders als gewöhnlicher Kautschuk verhält. Schließlich sei noch die kolloide Kristallisation des Kautschuks D aus Aether erwähnt, die gleichfalls vom Referenten nachgeprüft wurde. Es ergab sich hierbei, daß es sich um Ausscheidungen von Wasser handelt; eine Kautschuklösung in scharf getrocknetem Aether zeigt keine Kristallisation.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß eine Prüfung der Feuchterschen Theorie mit Hilfe der Röntgeninterferenzen möglich wäre, deren Ausmessung den Durchmesserr der „Sphäroide" ergeben würde. Hier wie überhaupt in der Kautschukstrukturchemie haben wohl die Physiker das nächste Wort zu reden. H.

* * *

Ueber Dispersitätsänderungen des Kautschuks.

Nach F. Evers in „Kautschuk", November 1925, Seite 8.

Eine Erklärung für den Nerv des Kautschuks konnte bisher noch nicht gefunden werden. Bekannt ist bisher nur, daß das Isopren der Grundstoff des Kautschukkohlenwasserstoffs ist. Die Eigenschaften des Kautschuks sind vermutlich durch seinen kolloidchemischen Zustand bedingt, so daß selbst eine restlose Kenntnis der chemischen Struktur des Moleküls keine Klärung bringen würde.

Die bisherigen Abbau- und Hydrierungsversuche an Kautschuk haben für den molekularen Aufbau des Kautschukkohlenwasserstoffs

*) Als solche dürfte sich das Produkt empfehlen, das man beim Eindunsten von eiweißfreiem Latex erhält.

Digitized by Google

kein klares Bild ergeben. Die Hoffnung, durch Hydrierung die Teilchengröße soweit zu erniedrigen, daß ein destillierbarer Körper entstände, hat sich nur teilweise erfüllt. Es zeigte sich außerdem, daß die Natur des Dispersionsmittels bei der Herstellung des α-Hydrokautschuks eine Rolle spielt.

Um zu niedrigeren Desaggregationsprodukten zu gelangen, versuchte Evers, Kautschuk in Chlorbenzol oder Xylol bei Gegenwart von $AlCl_3$ als Katalysator zu kochen, wobei eine heftige Reaktion einsetzt. Nach Auswaschen des $AlCl_3$ fällte Evers das Umwandlungsprodukt mit Alkohol aus. Das Reaktionsprodukt ähnelt dem in Aethylenchlorid erhaltenen Hydrochlorkautschuk.

Die alkoholische Mutterlauge enthielt einen flüssigen Anteil, der sich nach dem Trocknen in Alkohol löste. Auf 10 g plastizierten Kautschuk erhielt Evers:

6,4 g durch Alkohol fällbaren Anteil:
3,5 g alkohollöslichen Anteil.

Der mit Alkohol fällbare Anteil des mit Chlorbenzol-$AlCl_3$ gekochten Kautschuks hatte nach mehrmaligem Umfällen die Zusammensetzung: C = 80,86 Prozent, H = 10,03 Prozent, Cl = 3,13 Prozent.

Der früher dargestellte Hydrokautschuk hatte: C = 87,8 Prozent, H = 12,95 Prozent.

Wie ersichtlich, weichen die Zahlen erheblich voneinander ab. Weitergehende Schlüsse daraus möchte Evers aber nicht ziehen, ehe nicht vollkommen reine Analysensubstanz vorliegt.

Die desaggregierte Form unterscheidet sich nun von der plastischen auf kolloidchemischem Gebiet. Das Quellvermögen ist verschwunden, die desaggregierte Form löst sich in Benzol spielend auf. Der Verlauf der Viskositätskurven beider Formen ist ähnlich, nur liegen sie weit auseinander. Eine einprozentige Lösung hat z. B. für plastischen Kautschuk bei Temperaturen von 20 bis 43° relative Viskositäten von 1,45 bis 1,08, für in Chlorbenzol-$AlCl_3$ gekochten von 0,42 bis 0,28.

Es hat also durch das Kochen mit Chlorbenzol-$AlCl_3$ eine starke Desaggregierung stattgefunden. Dies wird bestätigt durch eine gesteigerte chemische Reaktionsfähigkeit. Brom z. B. reagiert heftig unter Entwicklung von Bromwasserstoff.

Eine theoretische Deutung dieser Versuche will Evers erst geben, wenn weiteres Versuchsmaterial über diese Zwischenkörper vorliegt.

* * *

Ueber die relative Oxydationsfähigkeit des einphasigen Kautschukgels gegenüber Rohkautschuk.

Nach Feuchter in „Kautschuk", August 1925, Seite 11.

Verfasser hat aus acetonextrahiertem Kautschuk eine neue Form einer reinen Kautschuksubstanz isoliert, die das einphasige Kautschukgel darstellt. Dieser Diffusionskautschuk KD ist als der Träger sämtlicher „Kautschuk"eigenschaften anzusehen.

Zweck vorliegender Arbeit war, die Oxydationsfähigkeit des KD festzustellen. Es wurden zwei Filme, einmal aus smoked sheet, einmal aus KD, dieser durch Diffusion aus demselben smoked sheet erhalten, dem Licht ausgesetzt. Das Ergebnis war sehr bemerkenswert. Der Rohkautschuk oxydierte sich erheblich schneller als der KD. Dagegen nimmt die Elastizität des KD wesentlich schneller ab als die des Rohkautschuks.

Feuchter sieht die Erklärung für dieses scheinbar paradoxe Verhalten darin, daß die Begleitstoffe des Rohkautschuks als Schutzkolloide wirken und durch Absorption die empfindlichen Teile des KD schützen. Sind ja gerade Oelsäure, Leinölsäure, Heveinsäure leicht oxydabel.

Es folgt aus den Versuchen also, daß die Oxydation an sich im allgemeinen noch keinen Schluß auf die Alterung zuläßt. Nur wenn die Aggregation der Kautschukphase selbst der Oxydation unterliegt, tritt infolge des rasch zunehmenden Strukturzerfalls eine starke Abnahme der Elastizität ein.

Machen Sie uns Vorschläge

wenn Sie unsere „Gummi-Zeitung" für verbesserungsbedürftig halten; wir sind für jede Anregung dankbar und werden sie gern berücksichtigen, sofern deren Ausführung den Interessen der Gesamtbranche dient. Wir sind bestrebt, unser Blatt als maßgebendes Organ der Branche jedem Fachmann unentbehrlich zu gestalten, deshalb ist uns auch Ihre Mitarbeit erwünscht.

Meinungsaustausch.

Wasserschlauch-Berechnung nach Schema „F" oder nach Kilo-Preisen.

„In Nr. 9 Ihres geschätzten Blattes vom 27. November 1925, 40. Jahrgang, Seite 522 erörtert Herr Dr. Theodor Methner die Unbrauchbarkeit der gegenwärtig als Berechnungsgrundlage dienenden Wasserschlauch-Preisliste.

Mit großem Interesse habe ich die bisher neu erschienenen Nummern einschließlich der Nr. 14 vom 1. Januar 1926 verfolgt und muß feststellen, daß sich traurigerweise bisher niemand öffentlich zu einer beabsichtigten Aenderung der Liste geäußert hat.

Daß die Fabrikanten mit der Berechnung nach schematischen Preislisten — wenn auch nur teilweise — zufrieden sein sollen und nicht an eine gründliche Abänderung denken, wundert mich schon. Daß aber auch die Händler mit unverständlicher Gleichgültigkeit solche Gelegenheiten nicht benutzen, um den Herren Fabrikanten ihren Standpunkt darzulegen, ist bedenklicher. Stets habe ich die Berechnung der Wasser-, Bier-, Wein- und sonstigen Schläuche nach einer schematischen Liste als ein bitteres Unrecht in jeder Hinsicht betrachtet.

Ein bitteres Unrecht schon deshalb, weil der Fabrikant auch keinen besonderen Vorteil aus dieser schematischen Liste zieht. Allerdings sehr bequem ist diese Liste besonders für jene Händler, die von der Branche nichts verstehen. Soviel ich nun höre, soll die Vereinigung deutscher Gummiwaren-Fabrikanten eine neue schematische Wasserschlauch-Preisliste herausbringen wollen, auf Grund welcher wieder fortgewurstelt werden soll. Ich kann keinen anderen Ausdruck finden als: „fortgewurstelt", denn wie ich oben schon andeutete, findet auch der Fabrikant keine Befriedigung in dieser Liste.

Es wird sehr schwer, wenn nicht überhaupt unmöglich sein, eine Liste aufstellen zu können, die allen Verhältnissen Rechnung tragen kann. Ja, warum geht man aber denn nicht wieder zu dem alten, grundehrlichem System zurück, die Wasser-, Bier-, Wein- und sonstigen Schläuche nach dem Gewichte zu verkaufen? Es werden doch alle anderen Gummifabrikate auch nach dem Gewicht verkauft!

Schon deshalb wäre diese grundehrliche Berechnung zu empfehlen, weil

1. der Fabrikant wahrhaftig das Geld erhält, das für seine Ware dem inneren Wert nach in Rechnung gestellt werden darf und muß,
2. weil auch die Kundschaft dann ehrlich und ohne jeden Hintergedanken die Ware berechnet bekommt, die sie auch wirklich bestellt hat und erwartet und
3. weil der Groß- und Kleinhändler der technischen Gummiwarenbranche dann mit ehrlicher Ueberzeugung seinem Kunden jene Ware ausliefern kann, die er der Kundschaft versprochen hat.

Zu diesen drei Begründungen führe ich als Beweis an: Zu 1. Wird jeder Schlauch nach Gewicht berechnet, gleichgültig welche Qualität und welches spezifische Gewicht die Ware hat, so ist der Fabrikant jederzeit in der Lage, seine Qualitäten durch den Kilopreis den Rohmaterialien und Gestehungskosten anzupassen. Die Kalkulation des Fabrikanten ist nicht in eine Zwangslage versetzt, sondern kann sich der Individualität seiner Betriebseinrichtung entsprechend, auch einmal der Konjunktur angleichen. Besteht eine sogenannte Grundliste, die mit Auf und Ab, mit Zuschlägen und Rabatten usw. spitzfindig ausgeklügelt ist, so kommt es dazu, wozu es unbedingt kommen mußte, und nun auch noch wissenschaftlich nachgewiesen ist, daß diese schematische Wasserschlauch-Preisliste einfach ein Ueberprodukt vermeintlicher Schlauheit war. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob der eine Fabrikant behaupten kann, die wirklichen Fabrikationskosten der Schläuche unter 19 mm Lichtweite sind nicht der Wasserschlauchliste angepaßt, oder der andere behauptet, daß Schläuche über 19 mm Lichtweite auf falscher Grundlage errechnet sind.

Ganz abgesehen aber von dem wichtigsten und ehrlichsten Standpunkt, daß die — schonend gesagt — vielfach angestellten Versuche, an den Wandstärken der Schläuche zu sparen, nicht mehr nötig sein werden. So ganz in der Hand hat kein Fabrikant die Ergebnisse, denn bei den rein manuellen Arbeitsmethoden der heutigen Schlauchfabrikation, trotz Wickelmaschinen usw., läßt sich ein viertel Millimeter auf oder ab nie sicher vorausbestimmen.

Wer kann heute mit unbedingter Gewissenhaftigkeit dafür einstehen, daß der Schlauch in der Mitte genau so stark ist wie an den beiden Enden? Daß bei dem jetzigen Berechnungssystem

Digitized by Google

die Wandstärke nicht immer mit voller Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit gleichmäßig ist, darüber herrscht wohl wahrhaftig kein Zweifel — wird wahrscheinlich auch gar nicht bestritten werden —, jeder ehrliche Händler und Fabrikant aber sollte gegen diese Praxis sich verwahren.

Im Gegenteil, es wird sich dann wie in der guten, alten rechtschaffenen Zeit vor dem Kriege zeigen, daß der Fabrikant wieder bestrebt ist, nicht nur die vorgeschriebene Wandstärke einzuhalten, sondern auch — weil eben das Kilogewicht bezahlt und nicht der Meterpreis in Rechnung gestellt wird — die Wand sogar etwas zu überschreiten, was selten zum Schaden der Kundschaft gereicht.

Und nun haben wir schon die Gründe für Punkt 2, daß der Kunde durch Kiloberechnung ehrlich bedient ist und daß zugleich der Groß- oder Kleinhändler sich sagen kann, sie bekommen auch wirklich den Schlauch mit jener Wandstärke, die sie bestellt haben. Will dann der Groß- oder Kleinhändler an dieser Wandstärke sparen, weil er wieder einmal „zu billig" verkauft oder die Gewichtsdifferenz bei der Berechnung nicht berücksichtigt hat, so trägt der Groß- oder Kleinhändler allein die Verantwortung, und der Fabrikant kann mit gutem Gewissen sagen: „Ich habe das ausgeführt, was mir bestellt wurde."

Allerdings muß der Händler dann auch wieder etwas von der Branche verstehen und die geeigneten Wandstärken, Preise usw. sich aus der Gewichtstabelle mal spezifische Gewichte usw. selbst herausrechnen können. Und in diesem Sinne wäre es allein schon ein Segen, wenn solche mangelhaft beschlagene „Auchhändler" einmal verschwinden würden.

Aus der Beweisführung für die Punkte 1 und 2 ergibt sich mit unbedingter Sicherheit auch die Beweisführung für Punkt 3.

Als ich in der Nr. 14 vom 1. Januar 1926 den Artikel auf Seite 792 „Händlergedanken" las, glaubte ich schon, daß jetzt ein erfahrener technischer Händler oder gar einmal ein Verband zu diesem oder einem ähnlichen tiefberührenden Punkt das Wort ergreifen würde, aber die Lektüre hat mich davon überzeugt, daß der betreffende Herr, vor dem ich alle Hochachtung habe, weil er seinem Fachblatt Interesse entgegenbringt — er gehört offenbar ausschließlich der chirurgischen Branche an —, die Mängel, die diese schematische Wasserschlauch-Preisliste mit sich bringt, nicht empfindet.

Wenn ich mir von meinen Anregungen etwas erhoffe, dann erhoffe ich es nur von seiten der Fabrikanten, die vielleicht einsehen, daß sie bei der ehrlichen, alten Kiloberechnung aller Schläuche ausnahmslos, ob Wasser-, Bier-, Weinschläuche usw. besser ihre Rechnung finden werden als mit dieser fragwürdigen Zwangsnotierung.

Es sollte mich freuen, zu hören, daß mein Kampf gegen diese unvernünftige Liste von Erfolg gekrönt sein wird."

Veritatis.

* * *

Gummi-Hosenträger.

„Längst schon sind die bunten gestickten Hosenträger durch die Gummibandhosenträger abgelöst, die gegenüber der alten Art eine große Erleichterung im Tragen darstellten. Aber auch diese sind noch nicht das Ideal. Früher oder später läßt bei diesen Trägern die Elastizität infolge der wenigen schwachen Gummistränge nach. Wohl hält der Träger noch lange, aber ohne die Wohltat der durch den Gummi bedingten Elastizität. Seit einiger Zeit sucht man nun diesen Uebelstand durch Herstellung von Vollgummiträgern zu beseitigen. Wie es aber mit jeder Neuerung ist, und sei sie noch so gut, der Käufer steht ihr mit einer gewissen Skepsis gegenüber. Daher mag es wohl auch kommen, daß diese Träger noch nicht überall und in allen Geschäften angeboten werden. Ich selbst besitze zwei Paare dieser Vollgummiträger. Habe eins vor wenigen Jahren bei einem Straßenhändler, das andere im Vorjahre auf dem Jahrmarkt erworben und bin damit sehr zufrieden. In einem Ladengeschäft habe ich diese Träger bis jetzt trotz eifrigen Spähens noch nicht erblicken können. Auch von einer Reklame, wie sie für andere Gummiartikel üblich ist, ist nichts zu merken. Und doch ist der Hosenträger ein viel begehrter Massenartikel. Die Hersteller sollten eine regere Reklame dafür ins Auge fassen.

Diesem Vollgummiträger haften noch zwei kleine Mängel an, die meines Erachtens zu beseitigen sind. Zunächst schmutzt er etwas leichter als andere. Vielleicht ließe sich dieser Uebelstand bei der Mischung des Materials oder durch Appretur beseitigen. Doch auch, wenn dies nicht gelingen sollte, kann dieser kleine Nachteil gegenüber der anhaltenden Elastizität nicht so sehr ins Gewicht fallen, denn andere Arten schmutzen auch etwas. Der zweite Mangel besteht darin, daß der Träger aus einem einzigen Band besteht und auf dem Rücken einfach durch eine Drahtschlaufe mit beweglicher Rolle läuft. Obwohl dadurch die Elastizität eine weitere Gewähr erfährt, so ist dies insofern nicht praktisch, als sich an dieser Rolle, wahrscheinlich durch Schweiß und Körperwärme, eine ungleichmäßige Kruste ansetzt, die dann sehr hart wird und mit ihren Kanten vorzeitig das Vollgummiband zum Zerreißen bringt. Dieser Uebelstand ist sehr leicht zu beseitigen, indem die Drahtschlaufe ohne Rolle verwendet wird, das Gummiband nicht aus einem Teil, sondern aus zwei Teilen dazu verwendet und die Enden zusammengeklebt bzw. zusammenvulkanisiert werden. Auf diese Weise entsteht ein Träger mit allen guten Eigenschaften und dem bisherigen in seiner Form gleich. Vielleicht ist die Herstellung heute auch schon so weit, was mir nur nicht bekannt ist.

Sodann muß dieser Träger aber auch in allen Fachgeschäften zum Wiederverkauf angeboten werden." E. F.

* * *

Eine Frage, die der Klärung bedarf.

„Einen Dienst am kaufenden Publikum, ja an der ganzen Menschheit würde derjenige leisten, der, wie unter derselben Ueberschrift in Nr. 14, Seite 789, vorgeschlagen wird, die Propaganda für allgemeine Verwendung von Gummiabsätzen in der Schuhfabrikation einleiten würde. Meines Erachtens müßte dieser Punkt möglichst vielseitig zur Erörterung gestellt werden. In den Schuhhändlerfachorganen, in Tageszeitungen, vielleicht auch durch Lichtreklame. In Touristen-, Postbeamten-, Polizeibeamten- und ähnlichen Kreisen, nicht zuletzt in Hausfrauenorganisationen müßte die Propaganda entfaltet werden. Das Ergebnis, das schon im voraus als günstig für den Gummiabsatz anzusehen ist, würde dann endlich die zuständigen Kreise, die Schuhfabrikanten, veranlassen, den größten Teil ihrer Produktion mit Gummiabsätzen zu versehen. Hand in Hand mit der allgemeinen Propaganda, vielleicht auf eine bestimmte Zeit, müßte außerdem die vorgeschlagene Befragung in den Verkaufsgeschäften vorgenommen werden. Vielleicht werden auch von anderer Seite noch günstige Vorschläge gemacht, wenn diese Frage überall zur Erörterung steht." E. F.

* * *

Dienstjubiläen und anderes Persönliche.

Sehr geehrte Schriftleitung, wir wissen sehr gut, daß Ihnen die nachstehenden Zeilen nicht besonders willkommen sein werden, dennoch erdreisten wir uns, Sie zu bitten, diese gelegentlich in unserer Fachzeitschrift zu veröffentlichen.

Wir verstehen es auch ganz gut, daß Sie infolge der Eigenart der „Gummi-Zeitung" sozusagen „über den Parteien" stehen, und diese Sonderstellung wollen wir in unseren Ausführungen in jeder Hinsicht respektieren.

Aber wie alles einmal seine Grenzen hat, oder jahrelange Gewohnheiten ab und zu einmal auf eine kurze Zeitdauer unterbrochen werden, so wollen auch wir einmal eine kleine Bresche in den gewohnten Inhalt der „Gummi-Zeitung" schlagen. Sie können es uns aufs Wort glauben, daß wir Gummileute auch einmal ein bißchen freier aufatmen, wenn wir nicht fortgesetzt von früh bis abends mit Beschleunigern, Kreide und Ruß zu tun haben und am Ende der Woche, wenn wir uns auf einen freien Tag freuen, zunächst wieder den Inhalt der soeben erschienenen „Gummi-Zeitung" mit all den Neuerungen, Vorschlägen, Berichten über Schlämmkreide, Zinkweiß, Goldschwefel usw. nebst den unvermeidlichen Nachrichten über Konkurse, Geschäftsaufsichten und dergleichen in uns aufnehmen und verdauen müssen. Da wir trotz alledem auf dem Gebiete unserer Industrie verweilen werden und keiner Menschenseele persönlich nahetreten wollen, sind unsere Ausführungen ja schließlich ein reiner Gummifachartikel, der bei gutem Willen Ihrerseits Aufnahme in der „Gummi-Zeitung" finden wird.

Der Anlaß zu unserer Betrachtung ist ein Artikel in Nr. 10 Ihres geschätzten Blattes, der zwar an Zeilen klein, an Inhalt aber, für denjenigen, der mit Verständnis und Ueberlegung zu lesen gewohnt ist, sehr bedeutend ist. In kurzen Worten wird uns da berichtet, daß im Jahre 1925 16 Personen ihr 25- bzw. ihr 50jähriges Dienstjubiläum in einer unserer ältesten Gummiwarenfabriken feierten, und im nächsten Jahre im gleichen Werke über 100 Jubilare dasselbe Fest begehen können.

Unwillkürlich drängt sich beim Lesen dieser Notiz die Frage auf, aus welchem Grunde es gerade nur einige Firmen unserer Branche sind, in denen Jahr für Jahr derartige Jubiläen gefeiert werden, während in anderen Werken, die auch schon nahe, oder über ein halbes Jahrhundert bestehen, ein derartiges Ereignis vielleicht alle drei bis vier Jahre vorkommt. Für den alten Praktiker, der Jahrzehnte hindurch den Werdegang einiger Gummiwarenfabriken miterlebte, liegt die Antwort klar zutage.

Digitized by Google

Vor ungefähr 50 bis 60 Jahren hatten wir nur wenige Fabriken unserer Branche, während der Bedarf an Gummiwaren infolge der vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten fortgesetzt größer wurde. Die Gewinne, die die Betriebe zu jener Zeit erzielten, waren sehr ansehnlich, was naturgemäß für kapitalkräftige Kreise ein Ansporn zur Gründung neuer Gummiwarenfabriken wurde. Mit den Maschinen und sonstigen Einrichtungen konnten die neuerstandenen Werke aber allein nichts anfangen, vor allem gehörte ein geschultes Arbeitspersonal zur Herstellung der Waren dazu; diese Kräfte waren aber sonst nirgends aufzutreiben als in den schon bereits bestehenden älteren Fabriken.

Um ein Abwandern der Meister, Arbeiter und Angestellten in die neuen Betriebe zu verhindern, griffen die alten Fabriken zu verschiedenen Mitteln, um durch deren Anwendung die besten Arbeitskräfte für das eigene Werk zu erhalten.

Zunächst wurden mit den Direktoren, Chemikern, Ingenieuren und höheren Beamten langjährige Verträge mit scharfen Konkurrenzklauseln abgeschlossen, selbstverständlich mit entsprechenden Gehaltserhöhungen oder Gewinnbeteiligungen usw., so daß diese Personen ihr gutes Auskommen und zugleich für längere Zeit eine sichere Stellung hatten. Auch mit den Meistern wurden ähnliche Verträge abgeschlossen und zwar mit einer Gewinnbeteiligung, deren Höhe unter den heutigen Verhältnissen allerdings sehr niedrig erscheint. Diese Gewinnbeteiligung hatte aber auch noch einen großen Vorteil für die betreffende Fabrik. Da jede Retoure, die infolge mangelhafter Herstellung oder sonstiger Versehen seitens der Werkstätten entstand, von der Gewinnsumme in Abzug gebracht wurde, hatten die Meister das größte Interesse daran, daß in jeder Beziehung gut und genau gearbeitet wurde. Wollte er also eine Schmälerung seines Gewinnes verhindern, so mußte er ständig auf den Beinen sein und die Fabrikation unausgesetzt überwachen. Die Folgen dieser Methode machten sich auch sehr bald bemerkbar, denn nennenswerte Retouren oder Beanstandungen wurden immer weniger verzeichnet, zum Nutzen des Unternehmens und auch des Meisters. Reklamationen über schlecht gelieferte Waren, wie solche gegenwärtig in manchen Betrieben leider an der Tagesordnung und deren Ursachen auf Unaufmerksamkeiten bei der Fabrikation zurückzuführen sind, waren zu jener Zeit sehr selten, wodurch auch viel Verdruß, unangenehmer Briefwechsel und sonstige Differenzen vermieden wurden.

Waren nun die höheren Beamten und Meister auf die angegebene Weise gebunden, so wurde ein Schritt weiter gegangen, um auch die Vorarbeiter und guten Arbeiter an das Werk zu fesseln. In großzügiger Weise (Geld war ja infolge des guten Geschäftsganges genügend vorhanden) wurden von der Fabrik jährlich eine bestimmte Anzahl Arbeiterhäuser gebaut, die dem Käufer gegen 15 bis 20jährige Abzahlung überlassen wurden; die diesbezüglichen Kaufverträge waren so gehalten, daß auch diese Hausbesitzer fest an das Werk gebunden wurden. Hatte jemand die Absicht sich ein Eigenheim nach seinem eigenen Geschmack zu bauen, so wurde dem Betreffenden (sofern die Firma ein Interesse daran hatte, diesen Mann dem Werke zu erhalten) finanziell so weit wie möglich entgegengekommen. Nun blieben noch die mittleren Angestellten übrig, deren Abwanderung zur Konkurrenz man ebenfalls verhüten wollte. Um dies zu erreichen, wurde eine Pensionskasse gegründet, in die die Angestellten eintreten mußten, und jeder Neueintretende hatte sich ebenfalls zu verpflichten, dieser Kasse beizutreten. Wir haben einen solchen alten, jetzt bereits verfallenen Pensionsvertrag vor uns liegen, der dem Angestellten sehr starke Lasten aufbürdete, zu denen die Gegenleistungen in wenig günstigem Verhältnis standen. Die Karenzzeit war ungewöhnlich lang bemessen, und wenn ein Angestellter während derselben austrat, so waren die von ihm bereits geleisteten Einzahlungen zugunsten der Kasse verfallen. Unter den heutigen Verhältnissen würden die Statuten in gleicher Aufmachung wohl kaum die Genehmigung der maßgebenden vorgesetzten Behörden finden. Auf diese Art waren nun auch die Angestellten enger und fester mit dem Unternehmen verbunden.

Fassen wir alle die genannten Punkte zusammen, so wird es niemand mehr wundern, daß in manchen Betrieben alljährlich so viele Jubiläen gefeiert werden können. Jedenfalls haben die Betriebe, die die oben angeführten Maßnahmen oder verschiedene andere Wohlfahrtseinrichtungen durchführten, einen tüchtigen Stamm von Mitarbeitern, deren Wert nicht unterschätzt werden darf.

Keineswegs wollen wir aber behaupten, daß durch derartige Einrichtungen ein Idealzustand geschaffen wurde, denn wo Licht ist, gibt es auch Schatten; wägt man aber die Vor- und Nachteile ab, so muß entschieden den Vorteilen ein großes Plus zuerkannt werden.

Der von mancher Seite erhobene Einwand, daß die Arbeiter, die jahrzehntelang immer im gleichen Betriebe arbeiten, nichts Neues hinzulernen, da sie stets an die gleiche Scholle gebunden sind und dadurch auch der betreffende Betrieb in Mitleidenschaft gezogen wird, ist nicht im geringsten stichhaltig, denn jede gutgeleitete Fabrik weiß genau, was ihrem Betrieb nottut und sorgt auch rechtzeitig für eine geeignete „Blutauffrischung".

In einigen Fabriken unserer Branche wird die Zahl der Jubiläen in den nächsten Jahren noch zunehmen, doch bald ihren Höhepunkt erreicht haben, in anderen Betrieben ist eine Abwärtsbewegung bereits seit Jahren bemerkbar, wenn auch vielleicht relativ einmal eine höhere Zahl zu verzeichnen sein wird. Selbst die höchsten Vertragsstrafen können mitunter nicht verhindern, daß eine gesuchte Persönlichkeit anderwärts in Stellung tritt, da das Strafgeld einfach von der Konkurrenz bezahlt wird, wenn es sich lohnt, die betreffende Kraft für das eigene Werk zu gewinnen.

Der Zug der Zeit ist heute ein anderer als vor 30 bis 50 Jahren, und im langen Wandel der Jahre haben sich die Verhältnisse und Ansichten gewaltig verschoben. Heute herrschen Egoismus und Materialismus; das Wechseln der Stellungen ist an der Tagesordnung, der eine will in einem andern Betrieb Neues lernen, der andere sucht einen besser bezahlten Posten. Dieser andauernde Personalwechsel kann aber keine guten Früchte zeitigen, was wir auch bestätigt finden, wenn wir die Geschäftsberichte einzelner Werke unserer Industrie vergleichen. Allerdings müssen wir zu diesem Vergleich die Vorkriegsjahre heranziehen, da die letztverflossenen Jahre in dieser Beziehung nicht maßgebend sein können.

Die Betriebe, die in den Vorkriegsjahren regelmäßig günstige Ergebnisse buchen konnten, hatten fast alle einen großen Stamm langjähriger Mitarbeiter, und alle diese Werke hatten verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen, durch die das Personal mehr oder weniger an das betreffende Werk gebunden war. Forschen wir etwas weiter, so finden wir, daß die Werke, die in der gleichen Zeit gerade schlecht und recht ihr Auskommen fanden, auf keine große Anzahl von Personen blicken konnten, die eine langjährige Dienstzeit hinter sich hatten.

Der fortgesetzte Personalwechsel (auch in den hohen und höchsten Stellungen) macht sich in seinen Auswirkungen sehr unangenehm bemerkbar. Dies wird begreiflicher, wenn wir in Betracht ziehen, daß fast jeder Betrieb etwas abweichende Erzeugungsmethoden und Arbeitsvorgänge hat, die der Neueintretende in den meisten Fällen für das beste hält und auch in seiner neuen Stellung in Anwendung bringen will. Hierdurch werden Neuanschaffungen, Umstellungen und sonstige Arbeiten nötig, die große Kosten und Unkosten verursachen, deren Wert aber oft ein problematischer ist. Wird dies an maßgebender Stelle erkannt, so ist es meistens schon zu spät und an die Stelle dieser sich nicht bewährenden Kraft tritt eine neue Persönlichkeit, die unter Umständen den gleichen Fehler — aber mit einer anderen Methode — macht.

Die durch solche Manipulationen entstandenen Unkosten sind oft so groß, daß sie den etwaigen sonstigen Betriebsüberschuß wieder vollständig absorbieren oder sogar noch darüber hinausgehen, und am Schluß des Geschäftsjahres muß festgestellt werden, daß die ganze Jahresarbeit aller Angestellten umsonst gewesen und ein Gewinn nicht zu verzeichnen ist.

Wir haben Betriebe unserer Branche, die vermöge ihrer Einrichtungen und guten Erzeugnisse unbedingt gut abschneiden müßten, sie kommen aber durch die ununterbrochenen Umstellungen und Aenderungen auf keinen grünen Zweig, auch wird ihre Weiterentwicklung hierdurch gehemmt.

Dieser wunde Punkt, an dem unsere Industrie vielfach krankt, sollte von den maßgebenden und einflußhabenden Personen mehr beachtet werden. Die geeignete Auswahl tüchtiger Mitarbeiter und deren Erhaltung macht sich von selbst bezahlt. O. P.

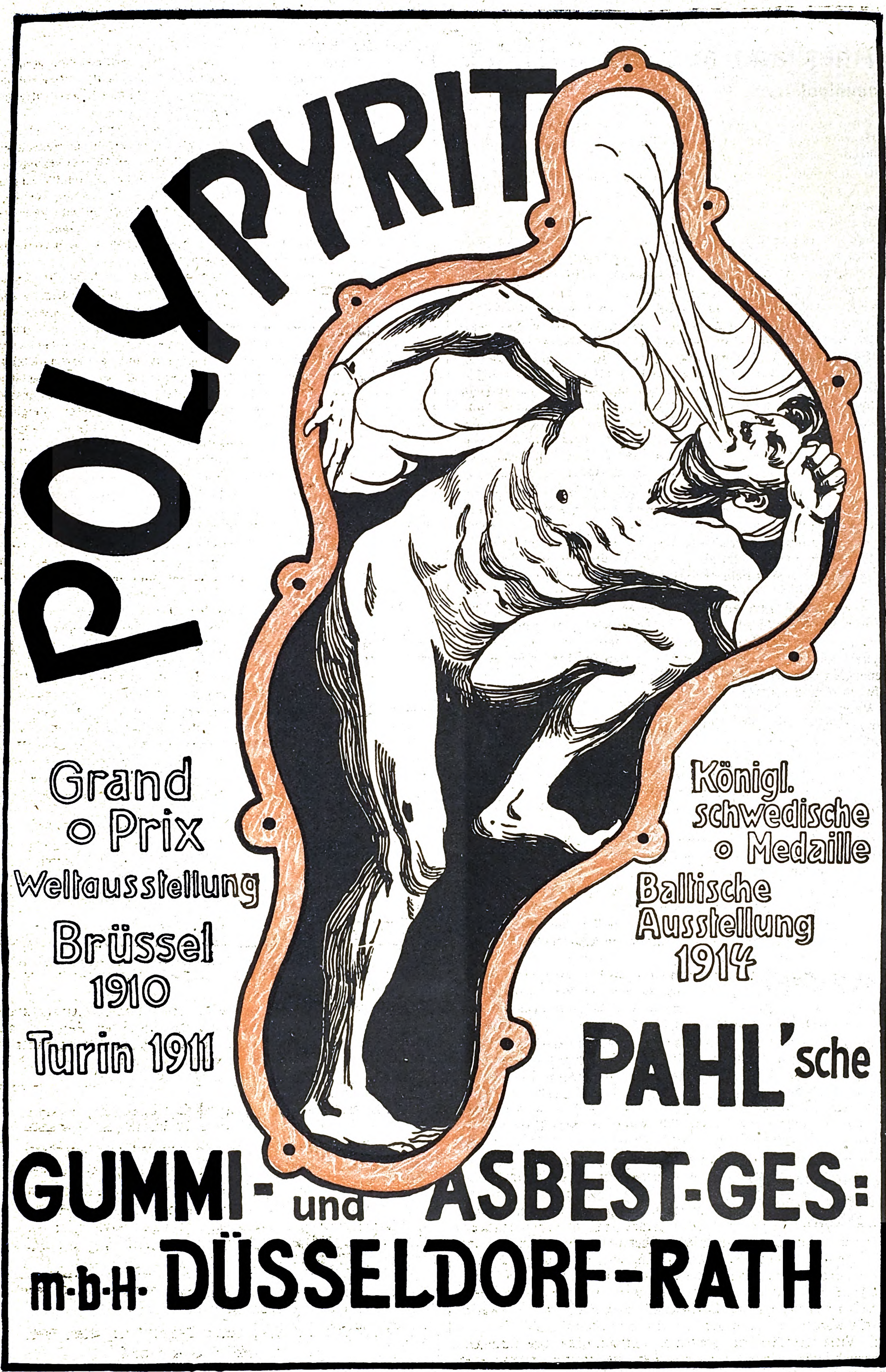
9879 Offerten

auf **Chiffre-Anzeigen** in der „Gummi-Zeitung" beförderte während des Jahres 1925 unsere Geschäftsstelle. Hierzu kommt die erhebliche Zahl der durch Annoncen-Expeditionen vermittelten Offerten. Das bedeutet im Durchschnitt **für jede Nummer über 200 Angebote.** Nichts zeigt deutlicher die gute Wirkung, die Anzeigen in der „Gummi-Zeitung" jederzeit haben. Sie äußert sich in gleicher Weise bei Gelegenheits-Anzeigen, wie bei ständigen Angeboten.

Das macht, weil die „Gummi-Zeitung" von allen Fachleuten wirklich gelesen wird!

Berlin SW 19 „Gummi-Zeitung"

Digitized by Google



Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Gummipolster. Ob der Gummi noch einmal das Polster zu ersetzen vermag? Diese Möglichkeit ist durchaus nicht von der Hand zu weisen. Von der hygienischen Seite wäre die Einführung des Gummipolsters zu begrüßen. Einmal zieht der Tapezierer, Polsterer und Hilfsarbeiter Tag für Tag den überaus schädlichen Polsterstaub in seine Luftwege ein. In diesem Berufe gibt es einen großen Prozentsatz Lungenkranke, Asthmaleidende und Herzkranke. Eine Reformierung der Polstermöbelkonstruktion würde für diese Menschen zu begrüßen sein. Das andere Mal ist es der Konsument der Polstermöbel. Als solcher kommt wohl fast jeder Mensch in Frage. Täglich muß der Polstermöbelschmutz beseitigt werden und plagt die Frauen. Dies näher zu beschreiben, erübrigt sich. Wäre es praktisch möglich, Gummipolsterung einzuführen? In der Nummer 14 der „Gummi-Zeitung" ist von einem englischen Patent berichtet, wonach Polstersitze für Autos hergestellt werden können. Man müßte die Konstruktion in Natur vor Augen haben und praktisch ausprobieren können, um daraus ein sicheres Urteil über den Wert dieser Erfindung herleiten zu können. Immerhin wird einleuchten, daß ein derartiger Aufbau, der Skizze nach zu urteilen, Elastizität und Stabilität besitzt. Das etwas größere Gewicht und der Mehrpreis ließe sich sicher dadurch vermindern, daß die Unterbaustäbe in einer Form ähnlich dem U-Eisen ausgeführt würden. Doch braucht meines Erachtens auch nicht sogleich die Sprungfederung verdrängt zu werden. Das kann man der künftigen Entwicklung überlassen. Sehr wohl müßte aber das verschiedenartige Oberpolster zu ersetzen sein. Da es Polstermöbel von der einfachsten bis zur komfortabelsten Ausführung gibt, würde hier das Preismoment zunächst nicht hinderlich sein, eben so wenig das Gewicht, da in einem Polstermöbel mitunter ganz beträchtliche Polstermengen stecken. Mir fehlen als Nichtgummifachmann jedwede Gewichts- und Preisunterlagen für Schwammgummi. Der Mehrpreis, der meiner Vermutung nach durch das teuere Gummimaterial entstünde, würde durch die Ersparnis an Arbeit beim Aufbau der Polstermöbel, durch Ersparnis an Federleinen, Zwischenstoffen und Faden wettgemacht. In Wegfall käme auch die Aufbereitung des Polsters durch Maschine und Hand. Meines Erachtens müßte dadurch eine Idealpolsterung entstehen, wie man sie sich besser kaum denken könnte. Aber nicht allein für das Federpolster scheint mir der Schwammgummi geeignet. Auch für Flach- und Festpolster. Man denke dabei an Restaurationsstühle und Bänke mit dem Flachpolster. Vielleicht wäre es möglich, durch eine Kombination von Schwammgummi und Gummistoff oder lederartiger Gummioberdecke einen Schlagerartikel herauszubringen. Eine Schwammgummimatte von 3—4 cm Stärke würde sich wahrscheinlich auch als Betteinlage eignen und müßte für Leute, die mit Rheumatismus, Reißen, Gicht und ähnlichen Krankheiten geplagt sind, eine Wohltat sein. Denn bekanntlich sind die schönen Federunterbetten für Kranke unerträglich. Die Möglichkeiten für die Verwendung des Schwammgummis als Polster ließen sich noch beliebig vergrößern. Sollte nach Ansicht der Fachleute die Möglichkeit der Realisierung dieser Gedanken bestehen, so wäre es notwendig, bei stark beanspruchten Polsterobjekten umfassende Probeversuche zu machen. o.

Gummi-Gamaschen. Als letzte Herrenmode — den Gummiboots der Weiblichkeit entsprechend — werden vom „Daily Express" (London) Gummi-Gamaschen bezeichnet. Die Schuhwarenhändler sollen ihnen eine große Nachfrage prophezeien, sobald nur die bekannte männliche Schwerfälligkeit gegenüber Modeneuerungen überwunden sei. — Die Gamaschen umschließen die Fußknöchel und die Schuhe. Sie sind von Stoffgamaschen kaum zu unterscheiden; ihre Reinigung, die durch Abreiben mit einem feuchten Tuch erfolgt, ist jedoch weit einfacher. Die Farbstellungen weisen verschiedene Töne von grau und rehfarben auf. Durch Kerbungen wird versucht, die Wirkung gerippten Materials zu erzielen.

Kesselsteinverhütung durch Leinsamenschleim. Wie verhüte ich in meinem Dampfkessel die Anlagerung von Kesselstein? Das einfachste Verfahren ist, das Wasser vor der Zuführung zum Kessel zu reinigen, zu enthärten. Chemische Verfahren sind auch mit mehr oder weniger Erfolg angewendet worden. Auch die Anstrichfarbenindustrie hat sogenannte „Kesselsteinfarben" in den Handel gebracht. Bekannt ist das Verfahren, wonach man das Innere eines Kessels mit einer guten Aluminiumfarbe streichen soll; es ist festgestellt worden, daß sich der Kesselstein verhältnismäßig leicht ablöst. Viele Kesselbesitzer greifen zu Mitteln, die bequemer und im Gebrauch billiger sind. Die meisten Kesselsteingegenmittel enthalten Soda oder Aetzsäuren, und auf die Dauer werden die Armaturen der Kessel und auch die Kesselwände angegriffen. Es gilt daher, Mittel zu finden, die vollständig unschädlich sind. Schon vor dem Kriege beschäftigte sich die deutsche Technik mit den Wirkungen des Leinsamens auf die Salze des Wassers. Nach dem Kriege begann die französische Kriegsmarine mit neuen Versuchen, die Schiffskessel durch Anwendung eines Leinsamenverfahrens vom Kesselstein rein zu halten. Es wurden die besten Ergebnisse gezeitigt. Bei Kesseln, die bis zu 1142 Betriebsstunden liefen und ausschließlich mit Meerwasser gespeist wurden, wurde neue Steinbildung vermieden, andererseits wurde der vorhandene Kesselstein gelöst, bzw. leicht lösbar gemacht. Alte Anlagerungen waren erweicht und abgeplatzt und die Stahl- und Bronzeteile vollkommen rein und blank. Dieselben Versuche hat auch die englische Kriegsmarine aufgenommen. Ein Schiff, das 17 Monate lang in See fuhr und seine Kessel auch ausschließlich mit Meerwasser speiste, hatte nach dieser Zeit vollständig reine Rohre und Bleche und der Kessel war vollständig rein, abgesehen von ganz wenigen Stellen, die einen Ansatz von nur etwa 1 mm Dicke hatten, der aber durch leichtes Bürsten entfernt werden konnte. Die Versuche wurden dann auch auf Landdampfkessel ausgedehnt, und die Wirtschaftlichkeit und Bewährung des Verfahrens wurde bei der elektrischen Zentrale der Bahnen in Tunis dargetan. Nach einjähriger Erprobung an Babcok- und Wilcokkesseln wurde es bei allen übrigen Kesseln eingeführt. Der Erfolg des Leinsamenverfahrens zur Verhütung des Kesselsteins beruht darauf, daß im Leinsamen Kolloide enthalten sind, welche die Steinbildner im Wasser im status nascendi mit einer schleimigen Substanz umgeben, diese vorläufig in Schwebe halten und schließlich dadurch unschädlich machen, daß sie zu Boden sinken. Hier werden die feinen Substanzen dann als voluminöser Schlamm durch Abblasen entfernt. Sollte bereits Kesselstein vorhanden sein, dann wird er von den Kolloiden des Leinsamens durchdrungen und zwar bis in die feinsten Poren und durch die entstehende Volumerweiterung bedingt, daß sie allmählich von der Unterlage abgelöst werden und ebenfalls zu Boden sinken. Die Zeitschrift „Chaleur et Industrie" schreibt dann zum Schlusse ihrer Abhandlung: „Von besonderer Bedeutung würde sein, wenn die Kalkstein verhütenden Schleimstoffe aus dem Leinsamen in einem völlig getrennten Verfahren gewonnen werden könnten und als Zusatz zum Kesselspeisewasser eingeführt werden würden." Die deutsche Wissenschaft und Technik hat sich nun dieses Problems bemächtigt und in langandauernden Versuchen das Resultat erzielt, daß man heute die wirksamen Kolloide aus dem Leinsamen getrennt gewinnen und sie dem Kesselwasser zuführen kann. Dieses Leinsamen-Kolloidverfahren hat bereits in einer ganzen Anzahl von Kesselanlagen ganz vorzügliche Ergebnisse gezeitigt. Jedenfalls kann man sagen, daß es das beste, einfachste und billigste Kesselsteinbekämpfungsmittel ist, das es bisher gegeben hat. Dabei ist es vollständig unschädlich, da die Leinsamen keinerlei Bestandteile enthalten, die schädlich auf das Metall einwirken können. (f)

Erich Stock, Tönisberg b. Krefeld

Einfluß der Gummizusammensetzung auf die Energieverluste bei Vollreifen.

Unerwartete Ergebnisse wurden bei Dynamometerversuchen bei vier Vollreifen der Größe 36" × 4" (815 × 100) kürzlich im Bureau of Standards erhalten. Diese Versuche wurden in Zusammenarbeit mit einem Vollreifenhersteller ausgeführt, um den Einfluß der Gummizusammensetzung und der einzelnen Bestandteile auf die Energieverluste zu bestimmen.

Mit jedem Reifen wurde ein schneller Fahrversuch unter denselben Belastungs- und Geschwindigkeitsbedingungen während etwa drei Stunden durchgeführt, wobei Energieverluste und Reifentemperatur in regelmäßigen Zwischenräumen gemessen wurden. Es wurde ein ausgeprägter Unterschied in den von den verschiedenen Reifen entwickelten Temperaturen beobachtet. Der eine Reifen, der den niedrigsten Energieverlust aufwies, erreichte nach drei Stunden eine Temperatur von etwa 107° C, während der Reifen mit dem höchsten Energieverlust sich auf rund 180° erhitzte; der Gummi zersetzte sich bei dieser Temperatur im Reifen, so daß dieser schwoll und wie ein Luftreifen ausblies.

Aus diesen Versuchen geht die Notwendigkeit einer genauen Untersuchung der physikalischen Eigenschaften der Gummibestandteile, die bei Gummireifen Verwendung finden, hervor. Sie zeigen ferner, wie wesentlich ein Reifen-Dynameter für die Lösung derartiger Probleme ist. (Automotive Industries Nr. 10, Vol. 53, 1925.)

Digitized by Google

Die amerikanische Reifenindustrie im Jahre 1925.

Die amerikanische Zeitschrift „Tires", die Handelszeitung der amerikanischen Reifenindustrie, stellt in ihrer Dezember-Nummer fest, daß die bereits von anderer Seite vorausgesagte Leistung von etwa 60 Millionen Reifen von den amerikanischen Reifenfabriken als Rekordleistung vollbracht wurde. Mit dieser Zahl ist eine neue Höhenmarke aufgestellt. Die Leistung von 1924 ist um 8 Millionen, die von 1923 um 15 Millionen Reifen übertroffen (vergl. „Gummi-Zeitung" 1925, Nr. 8, S. 516). So hat sich innerhalb drei Jahren die Erzeugung an Luftreifen um 33⅓ Prozent gesteigert. Diese Angaben beruhen auf den Berichten der Tire and Rim Association of Amerika, die monatlich herausgegeben werden. Berücksichtigt sind jedoch hierdurch lediglich 75 Prozent der Reifenindustrie. Die offiziellen Angaben für November und Dezember sind noch nicht veröffentlicht, man kann jedoch die Ausbringung dieser beiden Monate wie die des Monats Oktober einschätzen.

Analysiert man die Berichte der einzelnen Monate (um 25 Prozent ergänzt), dann kann man folgende interessante Feststellungen machen. Ein Drittel der gesamten Luftreifenerzeugung von 1925, nämlich 20 Millionen Reifen, sind Ballon-(Niederdruck)reifen, jedoch sind nur 14 Prozent der an Händler gelieferten Luftreifen Niederdruckreifen gewesen, d. h. nur 19 Prozent sämtlicher hergestellter Niederdruckreifen. Auf der anderen Seite erhielten die Händler gegen 90 Prozent sämtlicher zum Verkauf kommenden Hochdruckreifen. Diese Zahlen können als ein gutes Zeichen angesehen werden, zu welchem Ausmaß Niederdruckreifen als Normalausrüstung von den Wagenherstellern übernommen wurden. Der Hochdruckreifen entwickelt sich lediglich für Ersatzlieferungen zu einem Händlergeschäft. Die Ballonreifenerzeugung hat gegenüber dem vergangenen Jahr eine Steigerung um über das 3,5fache erfahren. Am Anfang 1925 erhielten die Händler monatlich 200 000 Ballonreifen, während heute 390 000 Reifen geliefert werden, also das Doppelte.

Neu erschienene Kraftfahrbau-Normblätter.

Folgende Normblätter, die für die Reifenindustrie von großer Bedeutung sind, sind neu erschienen und vom Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19, zu beziehen:

Vornorm	Kr V 501	Felgen und Reifenbezeichnung, Richtlinien
„	Kr V 502	Stempelung der Felgen
„	Kr W 101	Hochdruckreifen, 3. Ausgabe geändert
„	Kr W 102	Luftreifen für Lastkraftwagen, 4. Ausgabe erweitert
„	Kr W 104	Felgen für Hochdruckreifen, 4. Ausgabe geändert
Vornorm	Kr W 111	Doppelbereifung für luftbereifte Lastkraftwagen
„	Kr W 112	Wulst-Niederdruckreifen
„	Kr W 113	Wulstfelgen für Niederdruckreifen
„	Kr W 116	Geradseit-Niederdruckreifen
„	Kr W 117	Geradseitfelgen für Niederdruckreifen
	Kr L 204	Felgenbandmaße für Wulstfelgen, 3. Ausgabe geändert.

Zugleich sind eine Reihe Vornormen über Räder erschienen. Demnächst erscheinen Vollreifen, neue Ausgabe, Felgen für Lastwagen, neue Ausgabe usw.

Ein hitzebeständiger Reifen.

Die India Tire and Rubber Co., Akron, stellt einen Schlauch für Autobusreifen her, der aus einer hitzebeständigen Gummizusammensetzung besteht. Ausgedehnte Versuche haben gezeigt, daß auch unter den schwierigsten Bedingungen die Hitze der Bremstrommel diese neue Mischung nicht beeinflußt. Das Versagen der Schläuche ist bisher darauf zurückzuführen, daß die Hitze der Bremstrommel den Gummi zersetzt, was besonders dann eintritt, wenn die Schläuche sich in der Nähe der Bremstrommel befinden. (Tires Dezember 1925, S. 87.)

Der größte Reifen.

Der größte je hergestellte Reifen ist nach der englischen Autozeitschrift „Motor" ein Luftreifen von 7 Fuß = 2,13 m und einem entsprechend großen Querschnitt. Der Reifen wurde für eines der größten amerikanischen Flugzeuge konstruiert.

Die Verbandstoffindustrie in Oesterreich.

Die energischen Konkurrenzkämpfe, die nun zu Ende und durch einen normalen Wettbewerb abgelöst worden sind, machen sich im Umsatz und Reingewinn dieser Industrie bemerkbar. Früher ein wilder Kampf, wenig, oft kein Reingewinn, jetzt der normale Wettbewerb und siehe, bessere Bilanzen, gute Erfolge auf der ganzen Linie.

Besonders zwei Firmen dieser Industrie beherrschen den Markt mit ihrer Zig Zag- oder Plisseewattepackung. Diese Packungen haben sich in sehr kurzer Zeit glänzend eingeführt. Man sieht sie beinahe in allen dafür in Betracht kommenden Geschäften. Diese Art der Verpackung ist für den Konsumenten auch außerordentlich praktisch, handlich und ökonomisch. Es handelt sich in beiden Fällen um Wattestreifen, die nach den Gewichtsmengen entsprechend verschieden breit und lang, in Bandform gelegt, in einer aus starkem Papier bestehenden Hülle sind. Der Konsument öffnet die Hülle auf einer Seite, zieht den zum Verbrauch notwendigen Streifen Watte heraus, schneidet ab und kann mit zwei Fingergriffen den Rest wieder gut verpacken und weiter aufbewahren. Früher mußte man beinahe das ganze handgepackte und gerollte Paket öffnen, um die entsprechende Menge Watte entnehmen zu können, wenn man nicht einen Sterilkarton kaufte, bei dem aber letzten Endes dasselbe gemacht werden mußte, wenn man nicht den wesentlich teureren Schlitzkarton sich besorgte. Hatte man das Quantum Watte aus dem gerollten Paket entnommen, so wurde in den meisten Fällen der Rest nicht entsprechend eingewickelt, verschmutzte und war für die Wiederverwendung unbrauchbar. Heute ist es durch diese Packungen wesentlich besser und praktischer, einfacher, sparsamer. Eigentlich zum Schaden der Hersteller, da die ökonomische Verwendungsmöglichkeit der Packung ein Sparen möglich macht und viele Konsumenten mit dem Quantum weit länger auskommen, als mit der früheren gerollten Watte. Wenn auch ein kleiner Wenigerverbrauch durch diese Packungen eintritt, so haben die Firmen diese Art der Verpackung gern herausgebracht. Diese Pakete machen sich in den Auslagen außerordentlich gut, werden deshalb auch lieber in der Auslage plaziert als handgerollte, da diese Art der Verpackung einem Karton ähnlich sieht, auch Gelegenheit gibt, ein elegantes Firmenetikett anzubringen.

Da die Sterilisationsfrage bei dieser Packung ebenfalls glänzend gelöst erscheint, so kann auch der Apothekerkunde sie ruhig nehmen. Der große Vorteil liegt darin, daß diese Pakete nicht teurer kommen als die handgerollten Wattepakete.

Was den Umsatz betrifft, so sind heuer alle Unternehmungen zufrieden, wenn auch verschiedene Umstände das Geschäft immerhin noch beeinträchtigen. Die kleinen Außenseiter sind nicht mehr, konnten sich den in dieser Frage einigen Großfirmen gegenüber nicht halten. Früher waren zirka elf Firmen, die in Watte und Verbandstoffen „machten", heute sind es nur mehr sechs, die um die Palme streiten.

Die österreichische private Verbandstoffindustrie kann ruhig sagen, daß sie dominiert. Nur bei den Fond- (Bundes-) Spitälern und den Heilanstalten der Gemeinde Wien will es nicht recht gehen. Da sitzt die Heilmittelstelle, teilweise durch Verträge und sonstige Verbindungen, drinnen und ist infolge ihrer eigentümlichen Beschaffenheit in der Lage, die Preise der Privatindustrie zu unterbieten. Ein Unternehmen, das nicht leben und nicht sterben kann. Wenn im Jahre 1924 ein Defizit von 200 Sch. errechnet wurde, so liegt die Schuld an der bureaukratischen Verwaltung des Unternehmens. Die Anstalt hatte im Jahre 1924 im Monat durchschnittlich einen Umsatz von zirka 30 000 Sch. in Verbandstoffen, Watten und Gummiwaren usw. ohne die Heilmittel gemacht, so daß ein Defizit von 200 Sch. direkt komisch wirkt. Diese Umsätze wurden hauptsächlich bei den Krankenhäusern verschiedenster Art und den Krankenkassen erreicht.

Da in der Branche von einem Weihnachtsgeschäft nicht gesprochen werden kann, so sind auch die Festtage, was den Umsatz betrifft, unauffällig vorbeigegangen. Denn die paar Kilo Watte oder Zellstoff, die für Auslagendekorationen gekauft wurden, spielen im Gesamtumsatz keine Rolle.

Eines kann aber ohne Ueberhebung gesagt werden, die österreichische Verbandstoffindustrie steht auf höchster Stufe des Könnens.

Arnulf.

Eine englische Industrie-Vertretung in Berlin.

Die Federation of British Industry errichtet in Berlin eine besondere Vertretung. Ihr Leiter soll, wie die Industrie- und Handels-Zeitung berichtet, ein Mr. Jordan sein, der sich schon früher in Deutschland aufgehalten hat und während der Besetzung von Köln der dortigen englischen Handelsabteilung angehörte.

Digitized by Google

Niederländisch-Indien und die neuen englischen Restriktionspläne.

Man hat sich englischerseits in den vergangenen Jahren immer wieder auf die niederländisch-indische Gummiwirtschaft berufen, wenn es galt nachzuweisen, daß die englische Gummiwirtschaft infolge des Stevensonplanes tatsächlich wesentliche absichtliche Einschränkungen der Erzeugung von Rohgummi vorgenommen hat. Man hat immer wieder betont, daß die niederländisch-indischen Unternehmungen in weit größerem Umfange zapfen, als dies bei den englischen Plantagen der Fall ist. Diese Hinweise von englischer Seite sind im gegenwärtigen Augenblick um so bemerkenswerter, als bei den neuen englischen Plänen hinsichtlich einer theoretischen Erweiterung der Wirksamkeit des Planes Stevenson eine Lage der englischen Gummiwirtschaft als Tatsache angenommen ist, die rein illusorisch ist insofern, als die englischen Plantagen die in den neuen Restriktionsplänen vorgesehenen Produktionszahlen wenigstens in absehbarer Zeit nicht erreichen werden.

Die neuen englischen Pläne gehen dahin, daß bei einem durchschnittlichen Gummipreis von 2 sh im Laufe eines Quartals im darauffolgenden Quartal 100 Prozent der Standardproduktion ausgeführt werden dürfen, bei 2 sh 6 d 110 Prozent, bei 3 sh 120 Prozent und bei 4 sh 130 Prozent. Theoretisch würde also nach diesen englischen Absichten bei steigendem Gummipreise auch die Zufuhr an Rohgummi an den Weltmarkt weiter gesteigert werden können als 100 Prozent. Bisher sah das Stevensonschema nur eine Höchstausfuhr von 100 Prozent der Standardproduktion, d. h. der Durchschnittsproduktion im Jahre 1919/1920 vor und regelte nicht die Verhältnisse, die bei besonders hohen Gummipreisen eintreten sollten. Das Bekanntwerden dieser englischen Absichten hat einmal die Lage am Weltgummimarkt in der letzten Zeit sehr stark beeinflußt und hat außerdem die Spannung, die zwischen den Vereinigten Staaten und England seit einigen Monaten vorhanden ist, soweit die Versorgung mit Rohstoffen in Frage kommt, wesentlich verschärft, da man amerikanischerseits die bisher ergangenen noch unvollständigen und nicht endgültigen Mitteilungen über die weiteren englischen Absichten als offene Feindseligkeit auffaßte.

Aus allen diesen Gründen ist es interessant, einmal an Hand der Produktionszahlen niederländisch-indischer Gummiunternehmungen festzustellen, ob und inwieweit die englischen Absichten Aussicht auf Verwirklichung haben und ob tatsächlich durch diese Ausdehnung des Planes Stevenson der Weltgummiwirtschaft eine gewisse Erleichterung gebracht werden kann. Als Grundlage seien hier Mitteilungen genommen, die Mr. J. N. Burger, der Direktor mehrerer großer Gummiunternehmungen in Niederländisch-Indien und hervorragender Sachverständiger auf dem Gebiete der Gummiwirtschaft, neuerdings in dem oben erwähnten Zusammenhang gemacht hat. Zuvor sei noch darauf hingewiesen, daß die gegenwärtig zur Erörterung stehenden englischen Pläne in ihrer Auswirkung auf die Höhe der Produktion es mit sich bringen, daß die gegenwärtig auf 500 englische Pfund festgestellte Standardproduktion in den englischen Gummigebieten sich je nach der Lage des Preises in dem vorhergegangenen Quartal weiter erhöhen wird und zwar auf 550, 600 und 650 englische Pfund per Acre. Gegenwärtig beträgt die zugelassene Ausfuhr 85 Prozent der erstgenannten Standardproduktion von 500 lbs per Acre. Eine Erzeugung von 500 lbs per Acre entspricht einer Erzeugung von 875 lbs per indischen Bouw = 793 halbe Kilogramm. Mr. Burger verweist in einer von ihm gegebenen Zusammenstellung auf die Erzeugung von 22 niederländisch-indischen Gesellschaften im Durchschnitt der Jahre 1922 bis 1924. Für 1925 liegen zuverlässige Nachrichten über die Produktion noch nicht vor und aus diesem Grunde kann das Jahr 1925 noch nicht mit eingerechnet werden. In halben Kilogramm per indischen Bouw stellte sich die Produktion der nachstehend genannten Unternehmungen auf die dabei angegebenen Mengen:

Rubber-Maatschappij Ambaloetoe	537
Rubber Cultuurmaatschappij Amsterdam (Java)	557
desgl. (Sumatra)	600
Amsterdam Tampanoeli Rubber Cult. Mij	817
Bandar Rubber Maatschappij	657
Rubber Maatschappij Basilam	226
Batoe Sumatra Rubber Mij	758
Deli Batavia Rubber Maatschappij	604
Cultuurmaatschappij Gogo Niti	605
Hessa Rubber Maatschappij	546
Indische Rubber Compagnie	562
Java Coutchouc Companie	555
Banjoewangie Rubber Mij Kali Telepak	576
Lampong Sumatra Rubber Maatschappij	655
Cultuur Maatschappij De Lampongs	451
Oost Java Rubber Maatschappij	519
Padang Rubber Maatschappij	372
Rotterdam Tampanoeli Cult. Maatschappij	547
Sumatra Cultuurmaatschappij Serbadjadi	771
Silau Sumatra Rubber Maatschappij	490
Sumatra Rubber Cultuurmaatschappij	449
Vereenigde indische Cultuurondernemingen	526
Wai Sumatra Rubber Maatschappij	473

Bei der Auswertung dieser Zahlen muß man vor allen Dingen auch berücksichtigen, daß diese Produktionsergebnisse per Bouw erzielt worden sind in Gebieten, die sich in jeder Beziehung vollkommen frei entwickelt haben, in denen also das Höchstmaß dessen produziert wurde, was zu erreichen war. Wenn heute die englische Regierung eine Ausdehnung des Stevensonplanes in dem oben erwähnten Umfange beabsichtigt, so zeigt allein der Vergleich einer eventuellen Standardproduktion von 500 lbs. per Acre = 793 halbe Kilogramm per indischen Bau mit den eben erwähnten Produktionszahlen dieser niederländisch-indischen Unternehmungen, daß es sich in der Praxis niemals um eine solche Ausdehnung handeln kann, weil nicht einmal die niederländisch-indischen Plantagen auch nur diese 100 Prozent, geschweige denn 110, 120 oder gar 130 Prozent erreichen, ausgenommen eine einzige Gesellschaft, die Amsterdam Pampanoeli Rubber Cultuur-Maatschappij, die eine Durchschnittsproduktion von 817 halben Kilogramm per indischen Bouw erreichte. Man vergißt in den englischen maßgebenden Kreisen vollkommen, daß schon die heutige Standardproduktion für die britischen Unternehmungen viel zu hoch gegriffen ist und wenn mit dem 1. Februar die Ausfuhr von 100 Prozent aus den britischen Gebieten zugelassen ist, so werden doch nur verschwindend wenige englische Unternehmungen in der Lage sein, die 100 Prozent der Standardproduktion überhaupt zu zapfen. Wenn Direktor Burger an anderer Stelle erklärt, daß der Höchstsatz der Produktionsfähigkeit bei den englischen Gesellschaften 75 Prozent der Standardproduktion beträgt, so ist dieser Satz sicher nicht zu niedrig gegriffen. Die weitaus meisten englischen Plantagenunternehmungen sind schon heute nicht mehr in der Lage, die zur Ausfuhr zugelassene Menge zu zapfen. Und selbst wenn man englischerseits die von niederländisch-indischen Sachverständigen geführten Beweise anzweifelt und zugibt, daß die britischen Gummigebiete eine Standardproduktion von 100 Prozent zu erreichen in der Lage sind, so bleiben die englischen Absichten hinsichtlich der weiteren Restriktionen immer noch Bluff. Die Engländer haben allerdings in gewissem Sinne ihr Ziel erreicht, sie haben auf dem Weltmarkt die wochenlang andauernde Haussestimmung unterbrochen und einen vorübergehenden Rückgang der Preise, ein Nachlassen der Käufe und im Zusammenhang damit eine Steigerung der vorhandenen Vorräte veranlaßt, — Momente, die aber in ihrem Ausmaß auch bereits wieder nachlassen. Die Steigerung der Vorräte ist zu unerheblich, als daß sie auf die Dauer nennenswerten Einfluß auf den Weltmarkt auszuüben geeignet wäre.

Alles in allem wird die Weltgummiwirtschaft trotz der englischen Absichten auch in Zukunft unter denselben Umständen zu leiden haben, wie dies bisher der Fall war. In kaum einem Produkt ist eine schnelle Steigerung der Produktion so schwer möglich, wie gerade in Gummi und diese Schwierigkeit vermögen alle Absichten, welcher Art sie auch sein mögen, nicht in kurzer Zeit zu überwinden. England kann das, was es in den vergangenen vier Jahren auf dem Gebiete der Weltgummiwirtschaft bewirkt hat, wenn überhaupt jemals, so doch sicher nicht vor Ablauf einer ganzen Reihe von Jahren wieder ausgleichen.

F.

Lichtbild und Zeugnis-Abschriften

schnellstens an den Bewerber zurückzugeben, ist selbstverständliche Pflicht. Trotzdem treffen immer wieder Beschwerden ein, die erkennen lassen, daß einzelne Firmen rücksichtslos diese für den Bewerber wertvollen, oft unersetzlichen Unterlagen zurückbehalten. Wir bitten, obige Anlagen

sobald als möglich zurückzugeben!

Digitized by Google

Das Kautschukproblem und Rußland.

Die Periode der Bürgerfehden und des Verfalls hat sechs Jahre die russische Einfuhr lahmgelegt, und die russische Gummiwarenfabrikation mußte sich mit dem behelfen, was ihr an wenigen alten Vorräten zugefallen war. Mit Beginn des Jahres 1922 setzte jedoch die Einfuhr von Kautschuk einigermaßen wieder ein und verlief in für Rußland ziemlich günstigen Verhältnissen. Doch mit der Einführung des sogenannten „Stevenson-Planes" änderte sich die Lage des Weltmarktes gewaltig.

England hat, ohne vor teilweiser Verringerung der Plantagenanzahl zurückzuschrecken, die Kautschukpreise derart in die Höhe geschraubt, daß die Lage der russischen Gummi-Industrie überaus heikel wurde. In den letzten zwei bis drei Jahren hatte Rußland folgende Preisspannung der Kautschukpreise aufzuweisen: 395 Goldmark für 100 kg 1923 und 1055 Goldmark für 100 kg heute. Ein Anziehen der Kautschukpreise wird, wie man annehmen kann, auch weiter eintreten, da die Entwicklung der Weltgummi-Industrie und in Sonderheit ihres Hauptkontrahenten — des Weltkraftfahrwesens — eine immer weitere Steigerung der Kautschuknachfrage verspricht und bei der Begrenzungspolitik der englischen Pflanzer ein weiteres Hinaufschrauben der Preise unausbleiblich ist. Dadurch gewinnt das Problem der Kautschukbeschaffung für Rußland an Aktualität und verlangt Umstellung der ganzen Sachlage.

Ohne mich in die Einzelheiten der verschiedenen möglichen Arten der Versorgung Rußlands durch einheimischen Kautschuk einzulassen, soll im nachstehenden nur eine Art gestreift werden, die bereits ihre Vorgeschichte hat.

Dieser Weg ist — die k ü n s t l i c h e K a u t s c h u k g e w i n n u n g. Diese Frage ist für die russischen chemischen Kreise nicht neu und etwa erst durch die Umstände des gegenwärtigen Augenblicks in den Vordergrund gedrängt. Damit haben sich bereits vor dem Kriege 1914 die Professoren B y s o w und O s t r o m y s l e n s k y befaßt. Letztere bemühten sich, das Syntheseproblem des Kautschuks vermittels verschiedener Produkte, wie Weinsprit, Terpentin, Naphtha, zu lösen. Die Arbeiten von Prof. Ostromyslensky wurden indessen nicht durch positive, praktische Erfolge begleitet. Was aber die Arbeiten des Prof. Bysow anlangt, der noch jetzt in dieser Richtung auf der wissenschaftlichen Station des Werkes Nr. 1 des russischen Gummi-Trustes „Treugolnik" arbeitet, so sind hier bereits Errungenschaften auf dem Gebiet der Gewinnung der für die Synthese nötigen Produkte aus Naphtha zu verzeichnen. Prof. Bysow fährt gegenwärtig mit den weiteren Untersuchungen hinsichtlich der Polymerisation dieser Rohstoffe fort.

Diese Bemühungen einzelner Forscher reden nicht von einer ausgebauten intensiven Forscherarbeit zwecks Betretung aller eben möglichen Wege der Kautschuk-Synthetisierung. Die Versuche sind indessen recht wertvoll und können als Wegweiser für fernere Ausarbeitung der komplizierten chemischen und wirtschaftlichen Probleme dienen, die mit der Gewinnung eines qualitativ brauchbaren künstlichen Kautschuks und der Möglichkeit seiner Verwendung in der Gummi-Industrie verbunden sind.

Die wissenschaftlich-technische Abteilung des russischen Wirtschaftsrates zieht jetzt zu dieser Arbeit eine Reihe chemischer Forscherinstitute, wie auch bewährte Spezialisten und Fachgelehrte, heran. Das Kollegium der russischen wissenschaftlich-technischen Vereinigung hat in seiner letzten Sitzung die Bewerbungsbedingungen und Preise für das beste Verfahren zur Gewinnung von künstlichem Kautschuk bestätigt.

Die Grundlagen des Bewerbs lauten wie folgt: der synthetische Kautschuk muß in Rußland aus Produkten hergestellt werden können, die in Rußland gewonnen werden. Die Eigenschaften des synthetischen Kautschuks sollen vollkommen denen des gewöhnlichen vulkanisierten Kautschuks entsprechen und diesem in nichts nachstehen. Außerdem darf im Endprodukt kein natürlicher Kautschuk enthalten sein. Der Preis des Kunstprodukts darf sich bei einer Massenherstellung nicht höher als der Durchschnittspreis des Naturkautschuks stellen.

Russische wirtschaftliche Kreise sind der Meinung, daß zu dem im Bewerb vorgesehenen Termin der Rußland so überaus notwendige Kunstkautschuk zur Stelle sein und Rußland von der Abhängigkeit vom Weltmarkt, das ist tatsächlich aus der Diktatur der englischen Industriellen, befreien wird. C a r l P e t e r s.

Digitized by Google

Zur Lage der Wuppertaler Gummibandweberei.

Die Lage der Gummibandwebereien des Wuppertales ist schon seit längerer Zeit infolge des Ueberangebots und der allgemeinen Absatzstockung nicht sehr günstig gewesen. Wie bei vielen anderen Zweigen der Textilindustrie hat sie in letzter Zeit bedenkliche Formen angenommen und es gibt Fabrikanten, die die Aussichten für die Zukunft in den dunkelsten Farben schildern.

Wenn auch die Mode zurzeit manchen Artikeln durchaus nicht ungünstig ist, so macht sich doch die verringerte Kaufkraft der alten Abnehmerkreise immer unangenehmer bemerkbar, so daß es nicht möglich ist, die Produktion auch nur auf einigermaßen normaler Höhe zu erhalten. Infolge des an und für sich starken Anspannens des Kapitals, wie überhaupt mit Rücksicht auf die allgemeine Geldknappheit ist es auf der anderen Seite dem Produzenten unmöglich, größere Mengen für Lagerposten festzulegen, wenn er nicht Gefahr laufen will, selbst eines Tages festzusitzen. Der Konsument zeigt im großen und ganzen nur ein gewisses Interesse für Neuheiten, während die Nachfrage nach Stapelartikeln recht gering ist. Auch hinsichtlich des Auslandsgeschäftes ist man durchaus unzufrieden, und die Bemühungen um den Wiederaufbau des Auslandsgeschäfts sind bisher zum größten Teile gescheitert. Man glaubt auch nicht, daß in absehbarer Zeit die Aussichten für den Absatz deutscher Gummibanderzeugnisse wesentlich bessere werden; es sei denn, daß man auf den Auslandsmärkten die Ware ohne jeden Nutzen oder gar mit Verlust abstößt. Daher ist es nicht weiter verwunderlich, daß auch die Gummiband-Industrie zu Einschränkungen und vielfach auch zu Kurzarbeit hat übergehen müssen.

Die Handelsvertragsverhandlungen und der Zollkrieg mit Spanien haben das Geschäft der Wuppertaler Gummiband-Industrie durchaus ungünstig beeinflußt, und der jetzt vorliegende Zolltarif sieht einen Zollsatz vor, der auf einzelne Artikel nicht weniger als 70 bis 80 Prozent ausmacht. Das bedeutet natürlich vollkommene Exportunmöglichkeit nach einem Lande, das früher erhebliche Mengen von Gummiwaren aus dem Wuppertal bezog.

Die Hauptfaktoren der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage werden in Fabrikantenkreisen nach wie vor in den zersetzenden Momenten der jetzigen Zeitverhältnisse, in den drosselnden Steuerlasten, in schleppenden Zahlungseingängen, der allgemeinen Geldknappheit und den zahlreichen Insolvenzen in den Kreisen der Konsumenten gesehen. Geklagt wird auch darüber, daß die Abnahme getätigter Abschlüsse, für die sich der Fabrikant sofort mit Rohstoffen eindecken mußte, weit über den vereinbarten Liefertermin hinausgeschoben wird. Es liegt auf der Hand, daß dieses Verhalten der Abnehmer die Finanzlage des Fabrikanten erheblich erschwert, denn die auf Lager liegende Ware ist zinsloses Kapital. Diese Beschränkung der Verfügung über die Betriebsmittel ist um so unangenehmer, als die Spinnereien auch heute noch beharrlich an ihrem starren Zahlungsziel von 30 Tagen festhalten, während der Fabrikant auf der anderen Seite Ziele von drei und vier Monaten gewähren und dann noch in nicht seltenen Fällen ein Dreimonats-Akzept mit in Kauf nehmen muß, über dessen Einlösung er während der Laufzeit in Angst und Sorge schwebt. Hinzu kommt, daß bei der allgemeinen Geschäftsflaute dem Abnehmer gegenüber weitestgehendes Entgegenkommen hinsichtlich des Zieles und des Preises gezeigt werden muß, so daß gegenseitige Unterbietungen zum Schaden aller an der Tagesordnung sind. Die nächsten Zukunftsaussichten werden von den meisten Gummibandfabrikanten sehr ernst beurteilt.

Eine Gummibörse in New York.

Während noch vor einigen Wochen gemeldet wurde, daß die Absicht, in New York eine Gummibörse zu errichten, gescheitert sei, ist nunmehr eine solche der am 1. Oktober 1925 gegründeten Kakaobörse angegliedert worden. Schon bei der Gründung hatte die Kakaobörse die Absicht, ihre Tätigkeit auch auf die Börsengeschäfte in Rohgummi auszudehnen. Wenn man auch bei der Gründung wohl noch nicht ahnte, daß die Absicht so schnell Wirklichkeit würde, so haben die Verhältnisse auf dem Rohgummiweltmarkt diese Entwicklung stark beschleunigt, um so mehr als viele Mitglieder der Kakaobörse sich auch mit dem Kautschukhandel befassen. Die neuen Börsenbesucher werden als „Rubber founder members“ unter besonders günstigen Bedingungen eingetragen. Der Aufsichtsrat wird vergrößert und ein weiterer Vizepräsident ernannt. Die Börse soll künftig die Bezeichnung führen „New York Cocoa and Rubber Exchange Incorporated“. Man hofft durch diese Börse den Rohgummihandel in New York in rührigere Bahnen zu bringen. fen

18.9

Satinstoffe

buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa“-Transparent-Bettstoffen.

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

677

Gummiklappe „DURADUR“

Die Klappe der Schwerindustrie!

Digitized by Google

Der neue deutsch-schweizerische Handelsvertrag.

Nach dem Inkrafttreten der deutschen Zolltarifnovelle am 1. Oktober 1925 bat die Schweiz um Besprechung einer Anzahl besonders wichtiger Fragen. Derartige Verhandlungen waren in einer Vereinbarung mit der Schweiz vom 17. November 1924 vorgesehen in dem Falle, daß eine Partei durch Zollerhöhungen auf der anderen Seite besonders benachteiligt würde. Das Resultat dieser Verhandlungen war ein vorläufiges Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 6. November 1925. Das Abkommen ist bereits ratifiziert worden und am 16. Dezember 1925 in Kraft getreten.

In der Schweiz werden die Zölle heute noch nach dem Gebrauchstarif vom 8. Juni 1921 erhoben. Eine kleine Anzahl von Zollsätzen dieses Tarifes sind durch Handelsverträge mit Spanien und Italien ermäßigt bzw. nur gebunden worden. Am 9. Januar 1925 wurde ein Entwurf zu einem neuen schweizerischen Zolltarif vorgelegt, der am 5. November 1925 veröffentlicht, aber noch nicht in Kraft gesetzt wurde. Dieser neue Tarif soll bei den Handelsvertragsverhandlungen vorläufig nur als Grundlage benutzt werden und nur dann in Kraft gesetzt werden, wenn es der Schweiz nicht gelingen sollte, bei den Handelsvertragsverhandlungen Konzessionen durchzusetzen. Bei Abwägung der schweizerischen Zugeständnisse Deutschland gegenüber haben die Zölle des neuen schweizerischen Tarifes bereits Berücksichtigung erfahren. Aus diesem Grunde beziehen sich die jetzigen Zugeständnisse der Schweiz der Hauptsache nach nur auf Bindungen der Zollsätze des heutigen schweizerischen Gebrauchstarifes. Die Schweiz hat sich also verpflichtet, die gebundenen Sätze während der Geltungsdauer des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages nicht zu erhöhen, auch dann nicht, wenn der neue Generalzolltarif vom 5. Nov. 1925 in Kraft gesetzt werden sollte. In mehreren Fällen ist es aber trotzdem gelungen, Zollherabsetzungen durchzudrücken.

Das vorliegende Abkommen mit der Schweiz ist nur als ein Provisorium zu betrachten, das einige der wichtigsten Fragen des gegenseitigen Handelsvertrages regeln soll.

Die deutschen Zollsätze für Schweizer Waren unserer Branche werden durch das vorläufige Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 6. November 1925 nicht berührt. Nachstehend teilen wir eine Zusammenstellung der für uns in Frage kommenden Zollsätze des heute in der Schweiz in Kraft befindlichen Zolltarifes mit.

Die in dem deutsch-schweizerischen Abkommen vom 6. Nov. 1925 getroffenen Vereinbarungen haben wir in eine runde Klammer ( ) gesetzt. Wie bereits erwähnt, handelt es sich fast nur um Zollbindungen, wenn man von dem heutigen schweizerischen Tarife ausgeht, wenn man also den neuen Tarif vom 5. November 1925 unbeachtet läßt. Da dieser neue, bisher noch nicht in Kraft gesetzte schweizerische Zolltarif nur bei einer kleinen Anzahl von Tarifnummern erhöhte Zollsätze vorsieht, der Text der einzelnen Tarifpositionen aber nicht geändert wurde, haben wir diese noch nicht in Kraft gesetzten Zollsätze in eine eckige Klammer [ ] danebengesetzt.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß in der Schweiz alle Zölle vom Bruttogewicht der Waren erhoben werden.

Tarif-Nr.	Waren	Zollsatz für 100 kg in Franken
185	Treibriemen aus Leder	110
198	Schuhe aus Kautschuk, auch in Verbindung mit anderen Stoffen, ausgenommen Leder, mit oder ohne Näharbeit, auch solche mit Pelz- oder Federbesatz	60
394	Wachstuch zu Möbeln usw.; Wachstaffet	30
	Linoleumteppiche:	
395a	in der Masse mehrfarbig	45 [70]
395b	andere	30 (30) [50]
428	Schläuche aus Geweben	75
	Kautschuk und Guttapercha, rein oder gemischt: ohne Gewebe- oder Metalleinlage:	
516	Blöcke, sogenannte Flaschen und Negroheads (Rohgummi); sogenannte Patentplatten, nicht vulkanisiert; Abfälle von Kautschuk und Guttapercha	2
517	Bänder, Streifen, Platten, Puffer, Formartikel, Schnüre, Kugeln, Stäbe und dergleichen	5
	Hierunter fallen: Kautschukbänder zum Zusammenhalten von Plänen, Akten usw., ohne Rücksicht auf die Verpackung; Kautschukringe ohne Einlage; Klosettdichtungsringe aus Kautschuk. Unter diese Nummer gehören nur rohe Formartikel; Formartikel, lackiert, poliert oder sonstwie veredelt, fallen unter Nr. 529.	
518	Schläuche, Röhren	10
519	Fäden für Elastikweberei	5
520	Teppiche, Läufer, Türvorlagen usw.	30
	mit Gewebe- oder Metalleinlage:	
521	Platten, Ringe, Kugeln, Bänder, Streifen usw.	10 [25]
522	Schläuche, Röhren	20 [40]
	Hierunter fallen Kautschukschläuche und -röhren mit metallenen Verbindungsstücken.	
523	Treibriemen	40

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets

zunächst bei Ihrem zuständig. Postamt

energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht

Huber's

Prima amerikanischer Gasruß

!Windgesichtet!

aerfloted

ARROW BLACK

1893

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Waren	Zollsatz für 100 kg in Franken
524	Teppiche, Läufer, Türvorlagen usw.	40
525	Gummierte Tücher für technische Zwecke, Isoliertücher. Hierunter fallen auch Isolierbänder und -tücher aus Baumwolle, Wolle, Leinen oder Seide, imprägniert oder in Verbindung mit Kautschuk usw., für elektrische Zwecke.	5
526	Gummierte Stoffe für Wagendecken usw. (Doppelstoffe)	80
527	Elastische Gewebe aller Art aus Kautschuk in Verbindung mit Baumwolle, Wolle, Seide usw.	80
	Hierunter fallen Elastiks für Schuhe, Handschuhe, Hosenträger, Strumpfbänder usw.	
528	Kautschuk und Guttapercha, aufgetragen auf Gewebe oder auf andere Stoffe; Unterlagsstoffe, ein- u. beiderseitig gestrichen	80
	Hierunter fallen Gewebe zu Regenmänteln, für Aeroplane und dergleichen, mit Kautschuk oder Guttapercha behandelt.	
529	Anderweit nicht genannte Kautschuk- und Guttaperchawaren	60 [100]
	Hierunter fallen Formartikel aus Kautschuk, lackiert, poliert oder sonstwie veredelt. Kautschukbälle für Automobilhupen; Kleider für Wasserarbeiter. Kränze aus Celluloid; Leiterschuhe aus Kautschuk; Schwämme aus Kautschuk.	
	Unter die Nr. 516 bis 529 fallen auch Galalith und Galalithwaren; Stabilit und Stabilitwaren; Celluloid (Zellhorn) und Celluloidwaren, mit Ausnahme von Celluloidwäsche (siehe Nr. 556) und der sich als Kurzwaren, Bureaumaterial usw. qualifizierenden Celluloidwaren.	
	Konfektionsgegenstände aus Geweben mit Kautschuk sind verzollbar nach der Beschaffenheit des Gewebes je nach der Art.	
aus 556	Celluloidwäsche	90
	Asbest, Mika und Fabrikate daraus:	
633	Asbest, roh, auch in Flocken; Mika, roh und in Schiefern	0,30
	Hierunter fällt auch Asbestpulver.	
634	Asbest und Mika in Tafeln, Ausschnitten oder Rahmen, auch in Verbindung mit Geweben, Metall usw.	5
	Hierunter fällt Asbestschiefer; Asbestonit, Bengalit, Isolit usw. in Blättern und Tafeln, auch in Verbindung mit Papier oder Leinewand.	

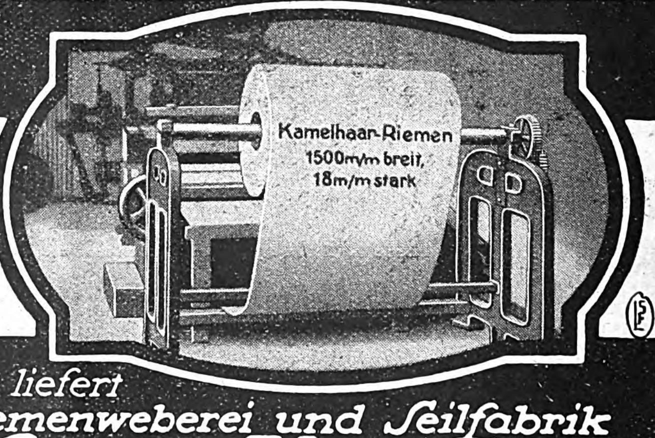
Tarif-Nr.	Waren	Zollsatz für 100 kg in Franken
	Gewebe, Geflechte, Schnüre, Seile, Röhren, Bobinen usw. aus Asbest, auch in Verbindung mit unedlen Metallen, Kautschuk oder anderen Materialien:	
635b	andere Isolierröhren (als solche aus Papiermasse mit Mantel aus unedlem Metall)	30 [60]
	Hierunter fallen auch Asbestkissen, Asbestkochteller, Asbestpapier; Dichtungsringe aus Klingerit; Isoliermaterialien aller Art, anderweit nicht genannt, wie Ringe, Scheiben, Schläuche, Schnüre, Spulen, Preß- und Formstücke, auch in Verbindung mit Kork, Papier, Leinwand; Kolbendichtungsschnüre; Packungen aller Art für Kolben, Stopfbüchsen usw.	
636	Kleidungsstücke aus Asbest	30
	Kabel aller Art: Aderisolation mit Kautschuk, Guttapercha oder Papier, nicht umsponnen, nicht umflochten:	
824	Kabel ohne Bleimantel und Eisenarmatur; isolierte Drähte	40
825	Kabel mit Bleimantel	30
826	Kabel mit Bleimantel und Eisenarmatur	30
	Aderisolation mit Kautschuk, Guttapercha od. Papier, mit Garn oder Seide umsponnen oder umflochten:	
827	Kabel ohne Bleimantel	40
828	Kabel mit Bleimantel	30 [40]
903	Treibriemen aller Art, mit Ausnahme solcher aus Leder oder Kautschuk	80
939	Kautschukplatten für künstliche Gaumen und künstliches Zahnfleisch	60
1145	Kurzwaren aller Art, im Tarif nicht anderweit genannt	120 [200]
	Hierunter fallen z. B. Kammacherwaren aus Hartkautschuk und Celluloid.	
1159b	Kautschukstempel; Radiergummi	50 [80]
1161a	Binden aller Art für Verbandzwecke	100
1161b	Andere Binden	100

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile



in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

Alleinige Hersteller der patentamtlich geschützten extraprima Kamelhaar-Riemen „Kunz' Standard" D. R. G. M. und Auslands-Pat.

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte Patent-Spezial-Doppelriemen für Spannrollen, Dynamos, Motoren

Fernruf: neue Nr. 302 u. 303

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Fragekasten.

Verhütungsmittel gegen Anhaften von Gummimischungen an Stahlblechen.

Anfrage: Was empfiehlt sich als Verhütungsmittel für das Anhaften von Weichgummimischungen an hochglanzpolierten Stahlblechen beim Abpressen unter den hydraulischen Pressen? Die Mischung, die in Frage kommt, ist faktisfrei, enthält weder Harz- noch Pechzusatz, hat aber die Neigung, am glätten Stahlblech zu haften.

Antwort: Als Verhütungsmittel ist nachstehende Flüssigkeit zu empfehlen, die mit einem Zerstäuber auf die Bleche aufgetragen werden kann. 1 kg Kernseife und 0,250 kg Borax werden in 16 Liter Wasser gekocht. Nach dem Erkalten setzt man bis 1,600 kg Ammoniaksalz und 100 g Kochsalz zu und rührt solange um, bis diese Zusätze gelöst sind. Das Auftragen dieser Flüssigkeit auf die Bleche erfolgt nach dem Herausnehmen aus der Presse, solange diese noch warm sind, um rasches Trocknen zu erzielen. Für das erstmalige Einstreichen erwärmt man die Bleche vorher. Vielfach wird für denselben Zweck auch mit Wasser verdünnte Schmierseife verwendet. Auch unterschwefligsaures Natron dient als Einstreichmittel. Alle Einstreichmittel haben den gleichen Nachteil, daß sie mit dem zum Einpudern verwendeten Talkum nach kurzer Zeit die Oberfläche der Stahlbleche mit einer Kruste überziehen, die verhältnismäßig schwer zu entfernen ist. Vielfach gibt aber auch der im Ueberschuß in der Mischung vorhandene Schwefel Anlaß zu dem angeführten Uebelstande. Deshalb wäre es zweckmäßig, die Mischungen darauf zu prüfen und wenn deren Schwefelgehalt einen Ueberschuß aufweist, diesen entsprechend zu kürzen.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Im April 1918 kaufte R. von L. ein Einfamilienhaus und übernahm dabei eine Restkaufhypothek in Höhe von 31 000 M, die der Verkäufer L. an den Vorbesitzer S. schuldete und zwar gleichzeitig als Selbstschuldner. In dem notariellen Akt wurde bestimmt, daß der neue Käufer R. die Restkaufsumme ebenfalls als Selbstschuldner übernimmt. Der Gläubiger S. erklärte sich schriftlich bereit, die 31 000 M weitere fünf Jahre als Hypothek auf dem Grundstück stehen zu lassen. Die Rückzahlung wurde in den Jahren 1921 und 1922 mehrfach angeboten. Der Gläubiger weigerte sich jedoch, die Zurückzahlung vor Ablauf der vereinbarten fünf Jahre — Fälligkeitstag war der 1. Oktober 1923 — anzunehmen. Es kam nun im Sommer 1923 zwischen S. und R. ein Vergleich zustande, nach dem S. sich bereit erklärte, die Löschung gegen Zahlung von 80 Dollar zu bewilligen. In der Zwischenzeit kamen die ersten Reichsgerichtsurteile heraus, die den bisherigen Standpunkt: „Mark ist gleich Mark" aufhoben und auf Grund dieser verweigerte nun S. die Ausführung des geschlossenen Vertrags. Darauf wurde R. klagbar gegen S. auf Löschung, und das Gericht bestimmte, daß S. löschen muß gegen Zahlung einer Aufwertung nach den Bestimmungen der 3. Steuer-Notverordnung, resp. der an deren Stelle tretenden eventuell gesetzlichen Bestimmungen. R. zahlte darauf die damals in Frage kommenden 15 Prozent und S. erteilte die Löschungsbewilligung unter Vorbehalt einer höheren Aufwertung. Inzwischen wurde durch Reichsgesetz eine Aufwertung der Hypotheken von 25 Prozent bestimmt. Darauf verlangte S. die Zahlung weiterer 10 Prozent. R. erklärte sich damit einverstanden, doch lehnte er die sofortige Zahlung aus wirtschaftlichen Gründen ab und stellte dem S. anheim, Neueintragung für die 10 Prozent zu beantragen. Bis zum November 1925 stellte S. also keine andere Forderungen als Aufwertung in Höhe von 25 Prozent, was nicht bestritten wurde. In allen Briefen war nur die Rede von einer Hypothek. Nunmehr stellt S. plötzlich bei der Aufwertungsstelle und durch seinen Rechtsanwalt die Forderung auf Wiedereintragung der 25 Prozent Aufwertung für die dingliche Forderung unter Abzug der bereits gezahlten 15 Prozent und weitere Aufwertung der persönlichen Forderung in Höhe von 75 Prozent. Wie ist die Rechtslage und kann S. die Aufwertung der persönlichen Forderung überhaupt verlangen? Erwähnt sei noch, daß R. das Grundstück im November 1925 weiter verkauft hat und zwar unter der ausdrücklichen Vereinbarung, daß der Käufer nicht für Aufwertungsforderungen in Anspruch genommen werden kann, sondern solche gegebenenfalls vom Verkäufer R. zu regeln sind. Der erzielte Verkaufspreis deckt sich ungefähr mit dem im März 1918 gezahlten Preis.

Antwort: Der Hypothekengläubiger kann nach dem Aufwertungsgesetz, das jetzt für die Beurteilung des Falles maßgebend ist, Aufwertung der dinglichen Forderung und außerdem eine solche

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

der persönlichen Forderung beanspruchen. Da es sich um eine Restkaufgeldhypothek handelt, die im April 1918 begründet ist, kann die Aufwertung der persönlichen Forderung bis zu 100 Prozent des Goldmarkwertes gehen. Dieser Satz ist jedoch ein Höchstsatz. Die Aufwertungsstelle hat nach Prüfung der gesamten wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse der Beteiligten festzustellen, welcher Aufwertungssatz im vorliegenden Fall begründet ist. Da der Käufer R. in das Schuldverhältnis zwischen dem früheren Eigentümer und dem Hypothekengläubiger als Selbstschuldner eingetreten ist, ist er dem Hypothekengläubiger gegenüber für die Aufwertung der persönlichen Forderung verhaftet. Der unter der Herrschaft der dritten Steuernotverordnung geschlossene Vergleich und die ergangene Gerichtsentscheidung ist insoweit gegenstandslos, als sie die neuen, den Gläubigern nach dem Aufwertungsgesetz gegebenen Rechte beeinträchtigen. Hiernach aber kann der Gläubiger dingliche Aufwertung bis zum Höchstsatz von 25 Prozent und persönliche Aufwertung bis zu dem Höchstsatz von 100 Prozent des Goldmarkwertes der Forderung beanspruchen. Allerdings würde die Geltungmachung dieser Ansprüche nicht erfolgen können, wenn bereits nach Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes zwischen den Beteiligten eine feste Vereinbarung über eine anderweitige Regelung getroffen worden wäre. Das Aufwertungsgesetz läßt derartige Vereinbarungen zu, doch fragt es sich, ob solche in dem unterbreiteten Falle vorliegen. Ein Schriftwechsel über den fraglichen Punkt, der lediglich Vorschläge enthält, ist noch keine Parteivereinbarung. Auch wenn der Gläubiger bislang nur dingliche Aufwertung beansprucht hat, so kann hieraus nicht gefolgert werden, daß er damit auf die Geltungmachung der persönlichen Aufwertung verzichtet hat. Jedenfalls müßten für einen solchen Verzicht ganz strikte Tatsachen angeführt werden können. Andernfalls ist der Gläubiger auch jetzt noch berechtigt, derartige Ansprüche zu erheben. (flp) Dr. St.

* * *

A n f r a g e: Erhält eine Hypothek, die gelöscht ist, bei der Aufwertung wieder den alten Rang, obschon im Juli 1924 eine Grundschuld auf den Eigentümer des Grundstücks an erster Stelle eingetragen worden ist und diese zur Kreditbeschaffung bei einer Bank hinterlegt wurde? Die Absicht, das Recht des Hypothekengläubigers zu beeinträchtigen, liegt nicht vor, da die Hypothek 1923 mit dem zehnfachen Betrag zurückgezahlt wurde, sonach anzunehmen war, daß dies eine endgültige Abfindung bedeutete, die auch nach dem ersten Regierungsentwurf Rechtswirkung haben sollte.

A n t w o r t: War die Hypothek bereits gelöscht, als die neue Grundschuld im Juli 1924 zur Eintragung gelangte, so konnte der Gläubiger der Grundschuld davon ausgehen, daß das Grundbuch mit der früheren, damals gelöschten Hypothek nicht belastet wird. Durch die Wiedereintragung von Hypotheken auf Grund des Aufwertungsgesetzes soll der gute Glaube auf die Richtigkeit des Grundbuchs nicht beeinträchtigt werden, wie das Aufwertungsgesetz in § 20 besonders ausspricht. Die kraft des Aufwertungsgesetzes zur Wiedereintragung gelangende Hypothek hat daher im Range der inzwischen eingetragenen Grundschuld nachzugehen. Nur bei Eintragungen, die nach dem 1. Juli 1925 erfolgt sind, ist gesetzlich bestimmt, daß sie Ansprüche der Aufwertungsberechtigten nicht beeinträchtigen können, so daß Belastungen nach diesem Zeitpunkt hinter den Aufwertungshypotheken rangieren. (flp) Dr. St.

* * *

A n f r a g e: Ich habe einem Freund am 23. März 1921 25 000 M gegen 7 Prozent Zinsen p. a. geliehen und in Teilzahlungen, letzte am 17. Januar 1922, zurückerhalten. Nach meiner Berechnung habe ich 1680 Goldmark gegeben, aber nur 592 Goldmark zurückerhalten. Irgendwelche Vorbehalte sind nicht vereinbart worden. Kann ich Aufwertung verlangen und bis wann und wo müssen diese Ansprüche gestellt werden?

A n t w o r t: Das am 23. März 1921 gegebene Darlehen ist derart zurückgezahlt worden, daß im Verlauf des Jahres 1921 Teilzahlungen gemacht sind und die letzte am 17. Januar 1922 bewerkstelligt ist. Die Zahlungen sind ohne jeden Vorbehalt angenommen worden. Das Aufwertungsgesetz bestimmt als Stichtag den 15. Juni 1922, nach dem Zahlungen auf Hypotheken und gleichgestellten Rechten ihre Tilgungskraft einbüßen. Das Gesetz geht davon aus, daß nach dieser Zeit das Geld seinen Wertcharakter derartig eingebüßt hatte, daß es nicht mehr zur Tilgung früher begründeter Verbindlichkeiten hatte dienen können. Es ist fraglich, ob diese gesetzliche Bestimmung auch auf andere Rechtsverhältnisse, die nicht zu

Keine Vertrauenssache ist der Einkauf der meisten Gummiwaren immer gewesen · Heute mehr denn je! Wo finden Sie eine sichere Gewähr für die Qualität? Unzweifelhaft in dem langen Bestehen einer Fabrik ·

Beachten Sie unser Gründungsjahr und prägen Sie sich unsere Marken ein:

// DORIA // SECURIT // VERITAS //

Vereinigte Berlin-Frankfurter-Gummiwaren-Fabriken
Gegr. 1849 Berlin-Lichterfelde

Feinst gestäubte Champagner-Kreide
„OMYA“ (rote Etiketten) „OMYA SUPERFIN“ (violette Etiketten)
— Spezialität für Gummi-Industrie —
Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg
Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)
1902

Digitized by Google

den vorerwähnten Rechten gehören, entsprechend zur Anwendung kommen soll. Nimmt man aber dies an, so ist weiter zu fragen, ob man für andere Rechtsverhältnisse noch weiter gehen kann und selbst Zahlungen, die vor dem erwähnten Stichtag liegen, infolge der Geldentwertung nicht als solche gelten lassen will, welche die Rechte tilgen konnten. Nur in besonderen Fällen wird man sich auf diesen Standpunkt stellen können. Andernfalls würde man dazu kommen, weit zurückliegende, nach dem Willen der Parteien bereits abgewickelte Rechtsverhältnisse aufs neue aufzurollen. Der vorliegende Fall bietet keinen Anlaß für eine solche Ausnahmebehandlung. Der Gläubiger hat die letzte Zahlung im Januar 1922 ebenso wie die vorhergehenden angenommen, ohne gegen die Annahme irgendwelche Verwahrung einzulegen. Er war also damals der Meinung, die erhaltenen Zahlungen als solche mit tilgender Kraft gelten zu lassen. Von dieser Auffassung kann er jetzt nicht mehr abgehen. (flp) Dr. St.

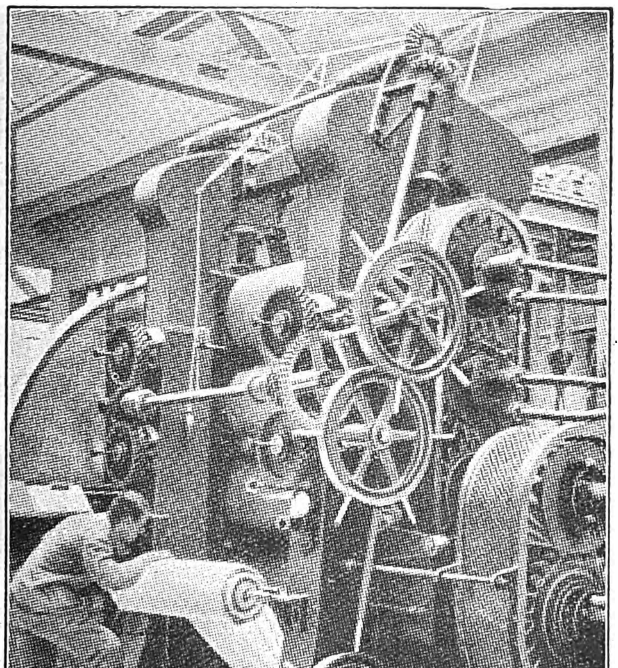
Vom Weltmarkt

Englands Kautschuk- und Kautschukwaren-Außenhandel im November 1925. Im November des vergangenen Jahres führte England für insgesamt 3 578 110 £ Rohkautschuk ein gegen 831 705 £ in demselben Monat 1924. Der Ausfuhrwert belief sich in den beiden Vergleichsmonaten auf 2 379 061 £ bzw. 1 241 011 £. An Kautschukwaren wurden im November 1925 für 482 776 £ eingeführt (gegen 441 169 £ in demselben Monat des Jahres 1924), während die Ausfuhr einen Wert von 681 471 £ hatte, wovon 62 112 £ auf Wiederausfuhr entfielen. Im November 1924 dagegen betrug der Ausfuhrwert für Kautschukwaren 551 524 £ und der Wert der Wiederausfuhr 33 405 £.

Norwegens Außenhandel mit Ledertreibriemen. Die norwegische Außenhandelsstatistik weist für 1924 eine Ledertreibriemen-Einfuhr von 60 355 kg im Wert von 663 900 Kr. aus, was gegenüber den Jahren 1921 bis 1923 eine Zunahme bedeutet, aber den Ziffern von 1920 mit 115 600 kg im Wert von 734 000 Kr. bei weitem nicht gleich kommt. — Für die Ausfuhr werden in 1924: 113 359 kg im Wert von 1 516 700 Kr. ausgewiesen, gegen 101 251 kg im Wert von 1 721 000 Kr. in 1920 und 37 007 kg in 1921, 43 314 kg in 1922 und 108 775 kg in 1923. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D".)

Die zukünftige Kreditpolitik der Reichsbank.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat vor einigen Tagen das Reichsbank-Direktorium um einige Informationen über die Art der in Aussicht genommenen Restriktionserleichterungen gebeten. Wie das Reichsbank-Direktorium auf die Anfrage des Reichsverbandes nunmehr geantwortet hat, „soll die zu Anfang Dezember eingeleitete Lockerung des Systems der Kreditkontingentierung dahin führen, daß die Reichsbankanstalten für die Folge nicht mehr gezwungen sind, die Diskontierung von angebotenen Wechseln lediglich aus Kontingentsrücksichten abzulehnen. Für die Entscheidung, ob zum Ankauf angebotene Wechsel seitens der Reichsbankanstalten hereingenommen werden können oder nicht, sind also künftig im allgemeinen nur noch die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, insbesondere auch der Umstand, ob es sich um einwandfreie Handelswechsel handelt, und die Rücksichten auf die Sicherheit der Engagements und der einzelnen Wechsel, maßgebend. Die sich aus der Kreditlockerung ergebenden Vorteile sollen den Wirtschaftskreisen gleichmäßig zugute kommen..... Natürlich liegt es auf der Hand, daß Firmen, die schon jetzt ihren Kredit bei der Reichsbank stark angespannt haben, nur noch insoweit aus der Lockerung Nutzen ziehen können, als den Reichsbankanstalten ein Weitergehen in der Kreditgewährung unbedenklich erscheint." Diese Erklärung des Reichsbank-Direktoriums ist zu begrüßen, weil sie in großen Zügen die Richtung der weiteren Kreditpolitik der Bank aufzudecken scheint. Gerade im Hinblick auf die notwendigerweise allgemein gehaltenen Ausführungen des Reichsbank-Direktoriums wird man mit besonderem Interesse die praktischen Auswirkungen der nunmehrigen Politik der Reichsbank in der nächsten Zeit abwarten. Erst auf Grund der Praxis wird sich erweisen, in welchem Umfange sich auch fernerhin bei der Entscheidung über die Diskontierung der angebotenen Wechsel Kontingentsrücksichten durchsetzen und wieweit mehr als bisher allgemein wirtschaftliche Gesichtspunkte in Gemäßheit der Ausführungen des Reichsbank-Direktoriums dabei Berücksichtigung finden.



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Messe und Wirtschaft.

Der Reichsverband der Automobilindustrie e. V., Berlin, schreibt in einem Beitrag zum Messeunwesen u. a. folgendes:

„Deutschlands Messereichtum steht seit Jahren schon in keinem Verhältnis mehr zur Lage seiner Wirtschaft. Trotz der Proteste aller Wirtschaftssachverständigen und der Wirtschaft selbst ist die Zahl der projektierten Messen und Ausstellungen mit ausgesprochenem Messecharakter keineswegs zurückgegangen, sondern noch eher im Wachsen begriffen. Besonders krasse Fälle sind die Projekte von Automobil-Ausstellungen, wie sie von Frankfurt a. M., Düsseldorf, Leipzig und auch von Köln geplant sind.

Die deutsche Automobilindustrie hat den bekannten Beschluß gefaßt, höchstens einmal im Jahre auszustellen und zwar in Berlin. Die Gründe hierfür liegen vor allem in den enormen Unkosten, die gerade eine Automobilausstellung mit sich bringt. Schon in früheren, wesentlich besseren Zeiten konnten sich daher die Automobilfabriken nicht den Luxus gestatten, diese Ausgaben wiederholt im Jahre zu machen. Das heutige verarmte Deutschland kann sich wiederholte Automobilausstellungen erst recht nicht erlauben.

Trotz allem wollen nun die Messeämter die Automobilindustrie zwingen, auszustellen, indem sie unverhüllt zum Ausdruck bringen, daß dann eben die Ausstellung nur mit ausländischen Wagen gemacht wird. Dadurch werden aber die deutschen Automobilfabriken, die nicht ausstellen können, in der schwersten Weise dem Ausland gegenüber benachteiligt und man ruft somit das Ausland zu Automobilausstellungen herbei, bei denen eine Gegenwirkung durch die Teilnahme der deutschen Automobilfabriken aus den geschilderten Gründen ausgeschlossen ist. Dieses ist umso weniger verständlich, als heute noch die deutsche Automobilindustrie von den ausländischen Ausstellungen ausgeschlossen ist.

Dieser Standpunkt der Automobilindustrie in der Ausstellungsfrage wird auch von anderen großen Industriezweigen geteilt; so haben die elektrotechnische Industrie und die Maschinenindustrie beschlossen, ebenfalls nur einmal im Jahre auszustellen und zwar zunächst auf der Technischen Messe in Leipzig.

Eine Automobilausstellung in Frankfurt a. M. würde also als Ergebnis haben, daß nur ausländische Kraftwagen in den mit dem Gelde der deutschen Steuerzahler erbauten städtischen Messehalle gezeigt würden. Wir sind der Ansicht, daß die städtischen Körperschaften die Durchführung einer solchen Veranstaltung überhaupt garnicht verantworten können."

* * *

Das Thema „Messe und Wirtschaft" kam vor kurzem auch in einer Sitzung der Handelskammer Plauen i. V. zur Behandlung.

Das Kammermitglied Schneider schilderte die Verhältnisse im Messewesen. Statistisch sei festgestellt worden, daß im vergangenen Jahre 214 Messen in Europa abgehalten wurden, wovon allein 112 auf Deutschland entfielen. An diesen Zahlen könne man schon ermessen, welche Opfer der Wirtschaft durch die Beschickung so vieler Messeveranstaltungen auferlegt würden. Der Aufwand hierfür stehe zumeist in keinem Verhältnis zu dem tatsächlichen Erfolg, jedenfalls entspreche diese Kräftezersplitterung keineswegs dem Grundsatz größter Sparsamkeit und Rationalisierung. Das Durchschnittsergebnis der letzten Herbstmessen sei bekanntlich ein wenig erfreuliches gewesen, was allerdings auch im engsten Zusammenhang mit der allgemein gedrückten Wirtschaftslage und der ungeheuren Kapital- und Kreditnot gebracht werden müsse. Gemäß der Anregung des Berichterstatters wurde beschlossen, eine Eingabe an das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig zu richten, worin verschiedene Vorschläge zum Auf- und Ausbau enthalten sein sollen. Weiter gelangte eine Entschließung zur Annahme, die an das Reichswirtschaftsministerium, den Deutschen Industrie- und Handelstag, an das Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie in Berlin, sowie an das Sächsische Wirtschaftsministerium gerichtet werden soll. In dieser Entschließung heißt es unter anderem: „Mit den verschiedenen Abbau-, Einschränkungs- und Preissenkungsmaßnahmen muß auch ein Messeabbau Hand in Hand gehen. Er ist baldigst erforderlich zwecks Vermeidung unnötiger Produktionsverteuerung und Zeitvergeudung. Das Wirtschaftsleben verträgt gegenwärtig und auf absehbare Zeit Belastungen dieser Art nicht mehr. Es genügt nicht, von Fall zu Fall einzelne Messen und Ausstellungen hinauszuschieben oder wieder ganz abzusagen; vielmehr muß von Grund aus eine Beschränkung der Messen für die Zukunft überhaupt vorgenommen werden. In diesem Sinne müssen die Regierung, sowie das Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie in Berlin nunmehr in entscheidender Weise eingreifen. Die Leipziger Messe war von jeher die deutsche Weltmesse. Sie wird auch weiterhin diese Bedeutung behalten. Neben ihr sind nur einige wenige, insbesondere anerkannte Grenz- und Fachmessen aufrecht zu erhalten. Alle anderen zu einer Messezersplitterung beitragenden Unternehmen dieser Art, oft nur aus Prestige- und einseitigen wirtschaftlichen Gründen größerer Städte ins Leben gerufen, müssen verschwinden. Zur Förderung der Konzentration auf diesem Gebiete ist allerdings noch ein weiterer Auf- und Ausbau der Leipziger Messe erforderlich."

Diese Darlegungen bestätigen den Standpunkt, den unser Blatt bereits zu wiederholten Malen zum Ausdruck gebracht hat. Die meisten Messen sind nicht Mittel zur Hebung der deutschen Wirtschaft, sondern verfolgen die Zwecke eigensüchtiger Unternehmer, seien es die betr. Städte selbst oder Privatunternehmer. Deshalb haben sie keine Daseinsberechtigung und müssen verschwinden. (f)

Kündigung des Jutesyndikats.

Das Jutesyndikat ist zur Durchführung strafferer Zusammenfassung zu Ende 1926 gekündigt.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK

Wein- u. Bierschläuche

sowie Schläuche für alle Verwendungszwecke

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

435

Digitized by Google

Das Jahrbuch der Kautschukindustrie.

Der Gummi-Kalender 1926 ist erschienen.*)

Als nach zehnjähriger Unterbrechung vor Jahresfrist der Gummikalender 1925 erschien, ist es in der Branche allgemein begrüßt worden, daß sich der Verlag der „Gummi-Zeitung" entschlossen hat, den Kalender, dessen Erscheinen man nach 1914 oftmals vermißte, wieder neu aufzulegen und in neuer Form mit wesentlich erweitertem Inhalt herauszubringen. Bei der guten Aufnahme, die der Kalender im Jahre 1925 fand, war die Auflage bald nach Erscheinen vergriffen, so daß der Verlag die vielen früheren Freunde des Kalenders auf das Neuerscheinen für 1926 verweisen mußte.

Inzwischen ist nun der Gummikalender 1926 erschienen. Er ist ein stattlicher Band von 476 Seiten und kostet in gutem, dauerhaftem Einband den Verhältnissen Rechnung tragend und um Jedem die Anschaffung zu ermöglichen, nur 5,20 Reichsmark. Der Kalender unterscheidet sich im Inhalt von den früheren wesentlich; neue Kapitel sind aufgenommen worden und die alten haben wichtige und wertvolle Ergänzungen erhalten. So ist unter der Herausgabe der Herren Dr. Ernst A. Hauser und Dr. Kurt Maier, die sich in die Arbeit derart geteilt haben, daß von dem Erstgenannten die technisch-wissenschaftliche, von dem Letztgenannten die wirtschaftlich-fachliche Seite bearbeitet worden ist, ein Buch entstanden, das mit Recht den Untertitel „Jahrbuch der Kautschukindustrie" führt, da es weit über den Rahmen eines Kalenders hinausgeht.

Es würde zu weit gehen, an dieser Stelle über alle Einzelheiten aus dem Inhalt zu berichten, der so mannigfaltig ist, daß der Kalender jedem Bezieher wertvolle Dienste leistet, mag er nun Techniker, Kaufmann, Händler oder Reisender der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche sein.

Im Kapitel I enthält der Kalender die bekannten und in der Praxis so oft bewährten Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Materialeinkäufe, Mischungen, Lösungen, Vulkanisierungen, Fabrikationslöhne usw. sowie die entsprechenden Erläuterungen zu den Tabellen, soweit sich diese aus der Praxis heraus ergeben.

Das Kapitel II ist den Organisationen und Verbänden unserer Branche gewidmet und bietet eine lückenlose Uebersicht über die fachlichen Zusammenschlüsse in Industrie und Handel. Die Satzungen, Mitgliederverzeichnisse, Verzeichnisse der Vorstandsmitglieder der einzelnen Organisationen und Verbände werden hier veröffentlicht.

Das III. Kapitel bringt zunächst eine Uebersicht über die Ergebnisse der Kautschukforschung im Jahre 1924/25 sowie Erläuterungen zu den Kautschuk-Analysen. Die Tabellen zur Umrechnung der Gummipreise und des Waschverlustes wurden, den Verhältnissen Rechnung tragend, bis zu 6 sh. pro engl. lb. ausgedehnt. In Anbetracht des stets wachsenden Interesses für Latex wurde eine statistische Uebersicht der Latexverschiffungen der letzten Jahre den anderen Tabellen über Kautschukgewinnung angefügt. Auch die Rohkautschuktabellen, die zum letzten Mal im Jahre 1914 veröffentlicht wurden, haben in neuer Bearbeitung wieder Aufnahme gefunden.

Das Kapitel IV enthält wertvolles Material über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate. Die spezifischen Gewichte der wichtigsten Lösungen werden erwähnt, einiges über die wichtigsten Zusatzmaterialien wird veröffentlicht sowie Tabellen über Kreisumfänge usw., Tabellen für die Schlauchfabrikation, Tabellen über das Gewicht der Schnüre, Normal-Meterpreistabellen für Gummischläuche usw.

Ein in diesem Kalender zum ersten Mal vertretenes Kapitel V behandelt die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- und Celluloidwarenfabriken. Hier sind die gewerbepolizeilichen Bestimmungen über Einrichtung und Betrieb der Anlagen zur Vulkanisierung von Gummiwaren abgedruckt, sowie die Bestimmungen über die Ueberwachung der Betriebe zur Herstellung von Celluloidwaren, Brandverhütungsvorschriften in solchen Betrieben und die wichtigsten Unfallverhütungsvorschriften für die Fabriken unserer Branche.

Das VI. Kapitel bringt Material aus der Praxis für die Praxis, u. a. eine wichtige Kalkulationstabelle für den Gummiwarenhändler, aus der dieser ohne Schwierigkeiten aus dem Prozentsatz des Aufschlages die Verdienstspanne bzw. umgekehrt ermitteln kann. Auch die neuen Normblätter des A. W. F. über Lieferungsbedingungen für Asbest und über Treibriemen sind hier veröffentlicht, ferner wird in kurzen Umrissen eine praktische Uebersicht über das neue Steuerrecht des Kaufmannes gegeben, auf Grund der sich jeder Steuerpflichtige in den neuen Steuergesetzen zurecht finden kann. Die Vorschriften über die Verpackung von Postpaketen mit Celluloid und Celluloidwaren im Auslandsverkehr, sowie die neuen Post- und Verpackungsvorschriften über Stückgüter sind wertvolle Ergänzungen.

Das VII. Kapitel gibt eine statistische Uebersicht über den Welthandel mit Gummi-, Asbest- und Celluloidwaren sowie über den Anteil der wichtigsten Erzeuger- und Abnehmerstaaten. Der neue deutsche Zolltarif, sowie das für den Sachlieferungsverkehr wichtige Sachlieferungsabkommen haben hier ebenfalls Aufnahme gefunden.

Bei dieser Reichhaltigkeit des Inhalts zweifeln wir nicht daran, daß der vorliegende, auf die Bedürfnisse der Praxis durchaus zugeschnittene Kalender seinen Freunden von neuem nützlich sein wird und daß den neu hinzukommenden Beziehern die Benutzung des Kalenders als Kalendarium und dauerndes Nachschlagewerk wertvolle Dienste leisten wird. Das, was den Gummikalender schon früher ausgezeichnet hat, ein unentbehrliches Hilfsbuch zu sein, ist der neuen Ausgabe für 1926 in noch größerem Maße eigen.

*) Gummikalender 1926. Jahrbuch der Kautschukindustrie. Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloid-Branche. Herausgegeben von Dr. Ernst A. Hauser und Dr. Kurt Maier bei Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19. Preis 5,20 M.

Der Vertrieb von

Phoenix-Badeartikeln

ist leicht und lohnend.

Hauben, Schuhe und Schwammbeutel in neuen, reizenden Dessins gestatten entzückende Kombinationen, da die Farben nach dem Harmoniegesetz gewählt sind. Zweckmäßig ist die Formgestaltung, besonders die der neuen Formhauben. Ein Schlager der kommenden Saison sind die **Phoenix-Schwimmtiere,** die zum erstenmal in natürlichen, leuchtenden Emaillefarben auf dem Markt erscheinen. Nicht zu vergessen die beliebten **Strand- u. Wasserspielbälle.** Diese Artikel schaffen Umsatz und Verdienst.

Bedienen Sie sich obiger Broschüre!

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik

Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"**?

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi**, Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr. 3155. Wer fabriziert maschinelle Vorrichtungen und Werkzeuge (Messer, Scheren usw.) zur **Verarbeitung von Schwammgummiabfällen** zu Sohlen, Fersenkissen, Zahltellern, Waschlappen, Kinderspielzeug (Tiere usw.)?

Nr. 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsringe?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3172. Wer fabriziert **„Phönix"-Wasserstände?**

Nr. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardybremsen** aus Gummi?

Nr. 3174. Wer stellt **Mantelschürzen** mit langen Aermeln aus Patentgummi her?

Nr. 3175. Wer ist Hersteller der **Gummiabsätze „Types"?**

Nr. 3176. Wer fabriziert **Salbenkruken** aus braunem Glas mit aufgeschraubtem Aluminiumdeckel?

Nr. 3185. Wer stellt **geprägte Mattenbleche** mit scharfen Riffelungen bezw. Pyramiden und anderen Dessins her?

Nr. 3177. Wer ist Hersteller der **Isolierbänder** für elektrotechnische Zwecke, Marke „P. & B."?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3182. Wer fabriziert **rote** Gummiplatte 0,4 mm stark mit einer dünnen Stoffzwischenlage?

Nr. 3183. Wer fabriziert **mineralisierte** Gummiplatte in abgepaßten Größen 0,5 mm stark für Betteinlagen?

Abschluß eines deutsch-österreichischen Sozialversicherungsvertrages.

Die im Auftrage der deutschen und österreichischen Regierung geführten Verhandlungen über den Abschluß eines Gegenseitigkeitsvertrages auf dem Gebiete der Sozialversicherung wurden vor kurzem abgeschlossen und unterzeichnet. Das Uebereinkommen sieht die völlige Gleichstellung der Angehörigen der beiden Staaten in sozialversicherungsrechtlicher Beziehung vor und betont die Grundlage zu einem innigen Zusammenarbeiten der beiderseitigen Versicherungsträger. Besonders zu erwähnen ist, daß auch die in der deutschen Angestellten- und der österreichischen Pensionsversicherung erworbenen Beitragszeiten einander gleichgehalten werden, so daß die Gefahr des Verlustes der aus diesen Versicherungen erworbenen Anwartschaften beim Wechsel der Beschäftigung, die mit einer Uebersiedelung in das andere Staatsgebiet verbunden ist, ausgeschaltet wird. Das Uebereinkommen wird nunmehr ehestens den beiderseitigen parlamentarischen Körperschaften zur Genehmigung vorgelegt werden, um den Austausch der Ratifikationsurkunden bald vornehmen und so das Uebereinkommen in Kraft setzen zu können.

Amerikanische Wirtschaftsvertretung in Deutschland.

Wie der „Industrie- und Handels-Zeitung" mitgeteilt wurde, eröffnet das „Board of Trade for German-American Commerce" in New York zu Beginn des neuen Jahres in Deutschland eine Vertretung, deren Sitz in Frankfurt a. M. sein soll. (flp)

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen

Formenfabrik JOSEPH BROCKE Schwelm i. Westf.

Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung 1961

SPEZIAL-FABRIK Leder-Manschetten Weber & Schulz G. m. b. H. Altona - Ottensen Leder-Dichtungen Guttapercha-Waren

Wir liefern prompt und preiswert: Stearin-Talkum — schneeweiß, unerreicht in Farbe und Feinheit Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw. Muster gerne zu Diensten. Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S. Telephon: Nr. 273. Telegramme: Mineral

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW19, Krausenstr. 35/36

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Frankfurt a. M. Leder- und Treibriemenfabriken Ernst Luckhaus, Akt.-Ges. Der Kaufmann Herr Heinrich Prieger ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Hannover. Besteck & Schultz, Abteilg. Papier und Pappen, Abteilg. Industriebedarf. Den Mitarbeitern, Herren Karl Wulfes und Kurt Liebscher wurde Prokura dergestalt verliehen, daß diese Herren berechtigt sind, gemeinschaftlich die Firma rechtmäßig zu vertreten. Die Einzelprokura des Herrn R. v. Olszewski bleibt unverändert bestehen.

Hannover. Siegfried Haas, G. m. b. H., Gummiwaren, Viehbergstraße 46. Die Herren Geschäftsführer Siegfried Haas und Georg Koenigsberger sind abberufen. Die Firma ist geändert in Hermann Haas, G. m. b. H., Großhandel mit Gummi aller Art, Chemikalien und sonstigen Handelsartikeln.

Hannover. Franz Th. Otto & Co., Gummiwarengroßhandlung, Bödekerstraße 72. Herr Franz Theodor Otto ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist Frau Theresia Bialas als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Herr Johann Schlüter und Frau Bialas sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Heidenheim-Brenz. Laut Beschluß der Aufsichtsratssitzung der Gummiwerke Becker, Akt.-Ges., wurde infolge unrentabler Arbeit die Stillegung und der Verkauf des technischen Werkes II genehmigt. Zur Beseitigung der eingetretenen Verluste wurde eine Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 5 : 1 von 600 000 Goldmark auf 120 000 Goldmark beschlossen.

Leipzig-Berlin. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, Akt.-Ges., Leipzig-Berlin. In der Generalversammlung, die infolge Abwesenheit des Aufsichtsrats-Vorsitzenden durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Justizrat Dr. Drucker geleitet wurde, waren fünf Aktionäre, die das gesamte Aktienkapital von einer Million Mark mit 4000 Stimmen vertraten, anwesend. Die Versammlung genehmigte den Jahresabschluß 1924/25 und beschloß, den Gewinnüberschuß von 492 M vorzutragen. Dem Aufsichtsrat und dem Direktor Herrn Thiele wurde Entlastung mit Stimmenmehrheit erteilt, die Entlastung dagegen dem früheren Generaldirektor Weiß, der bekanntlich das Unternehmen durch Wechselfälschungen geschädigt hat, mit Mehrheit verweigert. Weiter beschloß die Versammlung auf Antrag eines Aktionärs, das Aufsichtsratsmitglied M. Weiß-Rachner von seinem Posten abzuberufen. Die Aufsichtsräte Herren Justizrat Dr. Drucker und Bücherrevisor Gerhard Schulze legten ihre Aemter freiwillig nieder. Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt und besteht nunmehr aus folgenden Herren: Direktor Dr. Stein (Stadtbank-Leipzig), Dr. Walter Singer (Stadtbank-Leipzig) und Justizrat Dr. Drucker-Leipzig. Ferner beschloß die Versammlung die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von einer Million auf 100 000 Goldmark durch Herabsetzung des Nennwertes der Aktien, durch Verminderung der Zahl der Aktien, durch Amortisation der Aktien und durch Verbindung solcher Maßnahmen, ferner Wiedererhöhung des herabgesetzten Grundkapitals auf 600 000 Goldmark durch Ausgabe neuer, ab 1. Juli 1925 dividendenberechtigter Aktien. Die Aktionäre verzichteten auf ihr Bezugsrecht; die neuen Aktien werden vertragsmäßig von der Stadtbank-Leipzig übernommen. Gegen diesen Beschluß gab ein Aktionär Protest zu Protokoll. Wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, ist das Unternehmen augenblicklich zufriedenstellend beschäftigt, so daß die Aussichten nicht ungünstig scheinen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin-Charlottenburg. Giffels & Wortmann, G. m. b. H., Sitz Berlin-Charlottenburg, wohin er von Barmen verlegt ist. Gummibandweberei und Hosenträgerfabrik, Herstellung und Vertrieb von Gummiartikeln aller Art und verwandten Artikeln. Fortführung der aufgelösten Kommanditgesellschaft Giffels & Wortmann in Köln. Stammkapital: 40 000 Papiermark. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Max, Berlin-Charlottenburg.

Leipzig-Lindenau. Industriebedarf Schwarz & Co., Gundorfer Straße 8. Gesellschafter sind Frau Therese verehel. Schwarz geb. Weber in Leipzig und der Oberingenieur Herr Gustav Prödel in Stettin. Prokura ist Herrn Ingenieur Rudolf Schwarz in Leipzig erteilt. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Werkstätte zur Reparatur von Automobilen und Motorrädern und so fort.

Frankfurt a. M. A. Schaum & Co., G. m. b. H. Vertrieb von Gummi, Celluloid und Spielwaren und ähnlicher einschlägiger Artikel, insbesondere der Fortbetrieb des zu Frankfurt a. M. unter der Firma A. Schaum & Co., den Eheleuten Schaum zu Frankfurt a. M. gehörigen Handelsgeschäfts. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt Herr Kaufmann Wilhelm Schaum in Frankfurt a. M. und Ehefrau Anna Schaum geb. Manns, in Frankfurt a. M.

Gniebsdorf b. Bürgel (Thür.). Curt Schellbach in Seiferitz jetzt in Gniebsdorf b. Bürgel. Fabrikation von Gummiwaren.

Kapital-Umstellungen.

Düsseldorf. Westdeutsche Holsatia-Gummigesellschaft m. b. H., Gummiabsätze, Schirmerstraße 720. 10000 Reichsmark.

Naht!ose, marmorierte
Sauger • Beißringe
Wundervolle Glanz-Farbeneffekte
D. R. P. a. / D. R. G.-M.

NEUHEITEN!

BADEHAUBEN
mit neuartigem Schmuck

Neue
Schürzen-Modelle u. -Dessins

Strumpfschoner für Regenwetter
Leichtes Anziehen über Schuh und Strumpf. Leichtes Abstreifen. Schlanke Beinform. Elegantes Aussehen.

Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal

Digitized by Google

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Paris. Wie „La Revue des Produits chimiques" mitteilt, wurde in Don-Thuan bei Tay-Nisch (Cochinchina) die Gesellschaft „Les Hévéas de Cochinchine" gegründet mit 2½ Millionen Fr. Kapital zwecks Kautschukkultur. Der vorläufige Sitz der Firma ist in Paris, 2 rue de Lisbonne.

rg. **London.** Langen (Java) Rubber Co., Ltd., verteilt für das am 31. August beendete Jahr aus 31 887 (8835) £ Reingewinn 22½ (8) Prozent Dividende und macht 6982 (6400) £ Uebertrag.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

München. A. Heizmann & Co., G. m. b. H., Enhuberstr. 3b. Betrieb mechanischer Werkstätten, Handel mit Automobilen und Motorfahrzeugen, Betrieb einer Kraftfahrzeugreparaturwerkstätte, Fabrikation elektrischer Bedarfsartikel usw. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Zwickau (Sachsen). Per Kraftfahrzeug - Verkaufs-G. m. b. H. Bau von Kraftfahrzeugen und Zubehör sowie Handel damit, ferner Vertrieb der Erzeugnisse der Kurt Passow Aktiengesellschaft in Braunschweig. Stammkapital: 500 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Dessau. Junkers-Flugzeugwerk, Akt.-Ges. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 3. November 1925 ist das Grundkapital auf 3 500 000 Reichsmark umgestellt worden.

Greifswald. Greifswalder Autohaus Hermann Dethloff & Sohn, G. m. b. H. Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 7. November 1925 ist das Stammkapital auf 15 000 Reichsmark umgestellt.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Theodor Handwalker, G. m. b. H. Fortführung der bisher von den Herren Theodor Handwalker und Erich Rothe unter dem Namen „Theodor Handwalker" betriebenen Fabrik für elektrotechnische Artikel usw. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Berlin. M. Stockmann, G. m. b. H. Vertrieb von elektrotechnischen Artikeln jeder Art. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Chemnitz. Oskar Schmidt, Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H., Annaberger Straße 42. Fabrikation elektrischer Artikel aller Art, elektrische Installationen, Unterhaltung einer Reparaturwerkstatt usw. Stammkapital: 30 000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Barmen. Wwe. Carl Fischer, G. m. b. H., Bandagenfabrik, Kampstraße 64. Herr Dr. Paschke in Barmen, Allee 161, wird mit der Führung der Geschäftsaufsicht betraut.

Karlsruhe (Baden). Eugen Rüger, Fahrradgroßhandlung, Rüpurrer Straße 20. Aufsichtsperson: Herr Dr. rer. pol. Schneider, Rudolfstraße 29, Karlsruhe.

Oberhausen, Rheinland. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma Wilhelm Kempchen sen., G. m. b. H., vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Heinrich Kempchen in Oberhausen, wird aufgehoben, da die Schuldnerin innerhalb der Frist von einem Monat seit Anordnung der Geschäftsaufsicht einen den Erfordernissen des § 41 Absatz 1 der Verordnung vom 14. Juni 1924 genügenden Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nicht eingereicht hat.

Konkurse.

Dresden. Im Konkurs der Sächsischen Gummi- und Guttaperchawaren-Fabrik H. Schwieder stehen laut „Leipz. N. N." dem nach Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen verfügbaren Massebestand von 77 200 RM. 386 000 RM. Forderungen gegenüber, auf die 20 Prozent Abschlagszahlung erfolgen soll.

Forst (Lausitz). Berlin-Forster Automobilfabrik, G. m. b. H., gewerbliche Niederlassung in Forst (Lausitz). Verwalter: Herr Kaufmann Carl Pitzka in Forst (Lausitz). Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1926 anzumelden. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 31. Januar 1926.

Halle a. S. Geschäftsinhaberin Claire Eggert, Gummi- und Kurzwaren, Rannische Straße 9. Verwalter: Herr Kaufmann Ferdinand Wagner in Halle a. S., Königstraße 15. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 31. Januar 1926 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 28. Februar 1926.

Koblenz. Allgemeiner Kraftfahrzeug- und Maschinenvertrieb, G. m. b. H., Kaiserin-Augusta-Ring 9-11. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Weber II in Koblenz, Schloßstraße. Konkursforderungen sind bis zum 21. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Oberhausen, Rheinland. Ueber das Vermögen der Firma Wilhelm Kempchen, G. m. b. H., vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Heinrich Kempchen in Oberhausen, Rheinland, ist am 24. Dezember 1925 das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Faßbender in Oberhausen, Rhld. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Januar 1926 Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.

Auszeichnungen.

Hannover. Ehrenurkunden verlieh die Handelskammer an die Herren Heinrich Bode, kaufmännischer Angestellter bei der Continental- und Caoutchouc- Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, Theodor Ludwig, Lohnbuchhalter bei der Firma Mittelland-Gummiwerke Akt.-Ges., Hannover und Otto Stasinowski, Oberwerkmeister bei derselben Firma.

Jubiläen.

Biebrich. Am 1. Januar waren es 35 Jahre, daß Herr Prokurist Friedrich Geck bei der Firma W. Adolph, technisches Geschäft, in Biebrich eintrat. In dieser langen Zeit hat es Herr Geck durch sein kaufmännisches Wissen und Können und seine Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit verstanden, sich das Vertrauen des Seniorchefs der Firma und später auch der Mitinhaber, der Söhne des Hauses, in hohem

Internationale Vulkanfiber Ak[...] G[...]
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G.
Platten, Röhren, Stäbe, Formstück[...]

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1835
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Maße zu erwerben. Möchte es dem Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre in körperlicher und geistiger Rüstigkeit für die Firma tätig sein zu können.

Görlitz. Auf ein 25jähriges Bestehen konnte am 1. Januar 1926 die Firma Bruno Wehlte, Verbandstoffe und chirurgische Gummiwaren, Bismarckstraße 8, zurückblicken. Vor 25 Jahren gründete Herr Wehlte das Geschäft, das sich im Laufe der Zeit durch die Umsichtigkeit und Tüchtigkeit seines Inhabers gut entwickelte. Die Räume erwiesen sich bald als zu klein und das Geschäft wurde im Jahre 1919 nach dem heutigen Geschäftslokal in der Bismarckstraße verlegt. Wie so viele Geschäfte, hat auch die Firma Bruno Wehlte im Kriege schwer zu kämpfen gehabt, zumal der Inhaber eingezogen wurde und bis zum Schluß des Krieges im Felde stand. Heute steht das Geschäft in vollster Blüte und erfreut sich durch seine soliden und reellen Geschäftsprinzipien eines guten Rufes.

Hannover. Am 2. Januar konnte der Abteilungsvorsteher Herr Wilhelm Rischmüller auf eine 40jährige Tätigkeit im Hause der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Comp., Hannover, zurückblicken.

Leipzig. Am 1. Januar blickte die Firma Worch & Winkler, Technische Bedarfsartikel, Tröndlinring 1, auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

Leipzig-Plagwitz. Das 25jährige Jubiläum der Zugehörigkeit zur Firma Phil. Penin, Gummiwarenfabrik, Akt.-Ges., Leipzig-Plagwitz, konnte am 7. d. M. Frau Anna Georgi als Direktrice der Chirurg. Abteilung begehen.

Todesfälle.

Berlin. Herr Curt Hoffmann, Inhaber der Firma Genz & Hoffmann, Bandagenfabrik, Neue Friedrichstraße 4.

Dresden. Am 2. Januar entschlief nach schwerem Leiden Herr Friedrich Emil Börnert, Fabrikbesitzer, Dresden, Heubnerstr. 7.

Vom Ausland.

rg. **Gislaved** (Schweden). Herr Wilhelm August Gislow, Direktor der Gummiwarenfabrik Svenska Gummifabriksaktiebolaget, starb am 31. Dezember, 66 Jahre alt.

Neugründungen.

Dornbirn (Vorarlberg). Neeb & Lecher, Handlung mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln, wie Gummi, Asbest, Celluloid, Fahrrad- und Autopneu, wasserdichten Stoffen, Rohhanfschläuchen, Wachstuch und Spielwaren. Die Firma ist geändert in: Neeb & Marik. Der Sitz der Firma ist von Dornbirn nach Lochau verlegt.

Ausschreibungen.

30. Januar 1926. Oek. Abtlg.-Generaldirektion der Staatsbahnen **Belgrad** (Nr. 4247/25). Innere und äußere **Autogummi.**

30. Januar 1926. Die General-Eisenbahndirektion in **Belgrad** schreibt Lieferung von verschiedenen **Autoreifen** aus.

16. Februar. Post- und Telegraphen-Direktion **Split** (Nr. 45 441/IV. 25.) **150 Vollgummi für Autos** verschiedener Dimensionen.

Aegypten.

Der „Direktor of Stores" des „Department of Public Health" des Ministeriums des Innern in **Kairo** schreibt für das Rechnungsjahr 1926/27 aus:

Für den **10. Februar 1926.** Die Lieferung von **Bandagen** und anderen Bedarfsartikeln.

Für den **15. Februar 1926.** Die Lieferung von **chirurgischen** und **medizinischen Instrumenten.**

Angebote, die nicht zu den genannten Zeitpunkten in der vorgeschriebenen Form eingereicht werden, bleiben unberücksichtigt. Die Ausschreibungsbedingungen sind beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, einzusehen.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 5. Januar 1926.

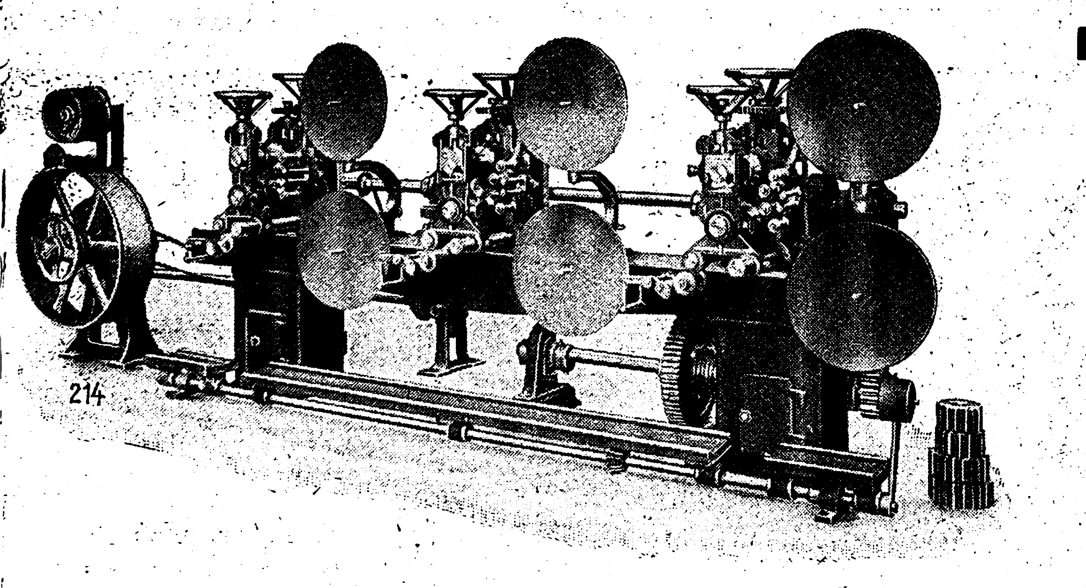
× Umgestellt.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	×	25,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	×	95,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	×	43,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	×	10,—
Liga Gummiwerke	×	61,—
C. Müller Gummi	×	40,—
Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, A.-G.		—
Peters Union	×	50,—
Oscar Skaller		—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	×	39,—
August Wegelin, A.-G.	×	79,—

Unnotierte:		G	B
Bremer Gummiwerke Roland	×	34,—	—
Gummi Elbe	×	60,—	—
Münden Hildesheimer Gummi	×	55,—	65,—
Deutsche Kautschuk		33,—	38,—
Kamerun Kautschuk		23,—	26,—
Meanja Kautschuk		26,—	30,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Neue Hochleistungs-Längsbedeckungsmaschine



Mehrere Schutzrechte,
betreffend:
Geschwindigkeits-Regulierung
Aus- und Einrückung
Materialführung
Zapfenlagerung

Betriebsvorteile:
Höchste Durchgangsgeschwindigkeit
Gründlichste Vermeidung von Störungen
Aeußerste Beschränkung der notwendigen Arbeitspausen

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

Eisenwerk Gebrüder Arndt, G.m.b.H.

BERLIN N 39 — Telegr.-Adr. „Arndtwerk"

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Rechtsmittel gegen die Ablehnung der Stundung der Vorauszahlungen.

Nach § 15 des Steuerüberleitungsgesetzes sind einem Gewerbetreibenden, der auf Grund seiner Buchführung für die abgelaufenen vollen Vierteljahre des Kalenderjahres 1925 oder eines nach dem 30. Juni 1925 endenden Wirtschaftsjahres 1924/1925 nachweist, daß er in diesem Zeitraum Verlust oder einen so geringen Gewinn gehabt hat, daß die von ihm entrichteten Vorauszahlungen den Betrag übersteigen, der voraussichtlich auf diesen Zeitraum für Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer entfällt oder mindestens nach dem Verbrauche zu zahlen wäre, auf seinen Antrag die Vorauszahlungen für den Rest des Kalenderjahres 1925 oder des Wirtschaftsjahres 1924/1925 entsprechend zinslos zu stunden. Gegen die Ablehnung dieses Antrages ist nur die Beschwerde zulässig, denn die Entscheidung über den Stundungsantrag ist keine die Höhe der Vorauszahlungen betreffende Entscheidung, es wird nicht die Festsetzung von Vorauszahlungen bestätigt, sondern die Stundung von Vorauszahlungen abgelehnt. Die weitere Beschwerde ist demnach nicht gegeben. (flp)

* * *

Die Steuerprozeßvollmacht ist nicht stempelpflichtig.

By. Obgleich auf Grund des Preußischen Stempelsteuergesetzes vom 16. März 1924 Prozeßvollmachten nicht mehr stempelpflichtig sind, war es bisher fraglich, ob auch Vollmachten für den Steuerprozeß als Prozeßvollmachten im Sinne des Stempelsteuergesetzes gelten. In einem Urteil vom 29. September 1925 (Aktenzeichen VI. 165/25) hat nunmehr das Reichsgericht ausdrücklich ausgesprochen, daß auch die Vollmacht für den Steuerprozeß nicht stempelpflichtig ist. Es handelte sich in dem betreffenden Falle darum, daß ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen einen Steuerpflichtigen abgeleitet war, der einen Rechtsanwalt mit seiner Vertretung beauftragte und demselben Vollmacht erteilte. Für diese Vollmacht erhob das Berliner Finanzamt einen Stempel, gegen dessen Erhebung der Steuerpflichtige auf Stempelfreiheit der Prozeßvollmacht klagte. In der Begründung seiner Entscheidung führt das Reichsgericht aus, daß der Begriff der Prozeßvollmacht nicht zu eng gefaßt werden darf, zumal die Beratungen zu der Novelle zum Stempelsteuergesetz deutlich erkennen lassen, daß ein möglichst weitgehender Abbau der landesgesetzlichen Stempelabgabe im Landtag erstrebt wurde. Wenn nun auch unter Prozeßvollmacht im eigentlichen Sinne grundsätzlich nur eine solche für die Vertretung im Zivilprozeß zu verstehen sein wird, so kann man es doch ohne Frage mit dem Sinne des Gesetzes, wie auch mit dem Sprachgebrauch vereinbaren, daß man auch eine Vollmachtsurkunde für Streitigkeiten mit Verwaltungsbehörden als Prozeßvollmacht anspricht. Wollte man einen anderen Standpunkt einnehmen, so würde dies eine nicht angängige Erschwerung des Rechtsverkehrs bedeuten.

* * *

Unrichtigkeit und Berichtigung von Steuerbescheiden.

Dr. M. Im § 76 Absatz 1 Nr. 2 R. A. O. ist vorgeschrieben, daß ein Steuerbescheid im Sinne der §§ 221, 220 R. A. O. von der Behörde, die ihn erlassen hat, nur zurückgenommen oder geändert werden kann, wenn der Steuerpflichtige zustimmt. Wenn die Zurücknahme geschieht, um im Sinne des § 74 Abs. 3 R. A. O. Schreib- oder Rechenfehler richtigzustellen, so ist zu prüfen, ob der durch die Richtigstellung entstehende strittige Steuerbetrag auf einer offenbaren Unrichtigkeit beruhte oder möglicherweise durch eine andere Rechtsauffassung in die Steuerberechnung eingeführt worden ist. Nach Auffassung des R. F. H. ist es aber auf alle Fälle zu beanstanden, wenn das Finanzamt einen ordnungsmäßig beschlossenen und zugestellten Steuerbescheid hinterher einfach für ungültig erklärt. Die Berichtigung, die nach Auffassung des R. F. H. durch das Finanzamt auf Unrichtigkeiten vorzunehmen ist, hat durch einen zweiten Bescheid zu erfolgen. Der erste Bescheid besteht dabei weiter zu Recht, der zweite ist hingegen nur soweit anfechtbar, als die durch ihn bedingte Aenderung reicht. Danach ist also die glatte Aufhebung eines ordnungsmäßigen Steuerbescheides durch einen neuen unzulässig, vielmehr hat die Steuerbehörde in dem zweiten Bescheide nur die Unrichtigkeit selbst zu behandeln, nicht aber die ganze steuerliche Materie. R. F. H. III A 294/22 vom 6. Juli 1922. An diese Rechtsauffassung schließt sich die Vorschrift des § 164 Absatz 1 und 2 der A. B. zum U. St. G. an, wonach auf Antrag des Steuerpflichtigen die Umsatzsteuer zu erstatten ist, soweit sie infolge eines Rechenfehlers oder eines Versehens zu Unrecht bezahlt worden ist. Ein Erstattungsanspruch, der aus Rechtsgründen im ordentlichen Rechtsmittelverfahren verfolgbar wäre, ist nach Auffassung des R. F. H. dadurch aber nicht gegeben, sondern die genannte Bestimmung ist nur als Ergänzung des § 74 Absatz 3 anzusehen. Die Rückzahlung ist in diesem Falle also einer „Berichtigung“ gleich zu achten. Ein Erstattungsanspruch,

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung,
von 0,4 mm bis 4 1/2 mm Breite, äußerst
exakt schneidend. Geringster Abfall.
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

der mit Rechtsmitteln erzwungen werden konnte, wäre nur abzuleiten aus einer Entscheidung gemäß § 108 R. A. O., wenn also der R. F. M. aus Billigkeitsgründen die Erstattung anbefohlen hat. Wird ein Steuerbetrag dem Gesetze zuwider erhoben, dann handelt es sich um eine Tatsache, auf Grund deren das ordentliche Rechtsmittelverfahren in Anwendung zu kommen hat. In Fällen aber, in denen lediglich eine unrichtige Steuererhebung in Frage steht, ist ein Antrag auf „Berichtigung" nicht zulässig. (R. F. H. VI a A 122/22 vom 7. Februar 1922). (flp)

* * *

Aufhebung der Devisenumsatzsteuer.

Die Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte über ausländische Zahlungsmittel ist seinerzeit, wie bei der Beratung der Steuerreform hervorgehoben wurde, nur aufrecht erhalten worden, um die Bewegungen auf dem Devisenmarkt, insbesondere die Höhe der Beträge, die sich bei der Umwandlung von Devisen in Mark und umgekehrt ergeben, überwachen zu können. Seitens der Reichsregierung ist damals betont worden, daß ein rein fiskalisches (steuerliches) Interesse an der Beibehaltung der Steuer nicht besteht. Die Reichsbank hält nunmehr währungspolitische Gründe für die Aufrechterhaltung der Steuer nicht mehr für gegeben. Demgemäß hat der Reichsminister der Finanzen im Einverständnis mit dem Herrn Reichswirtschaftsminister von der Ermächtigung, die Steuer aufzuheben, Gebrauch gemacht. Die Aufhebung der Steuer erfolgt mit Wirkung ab 1. Januar 1926. (flp) -r.

* * *

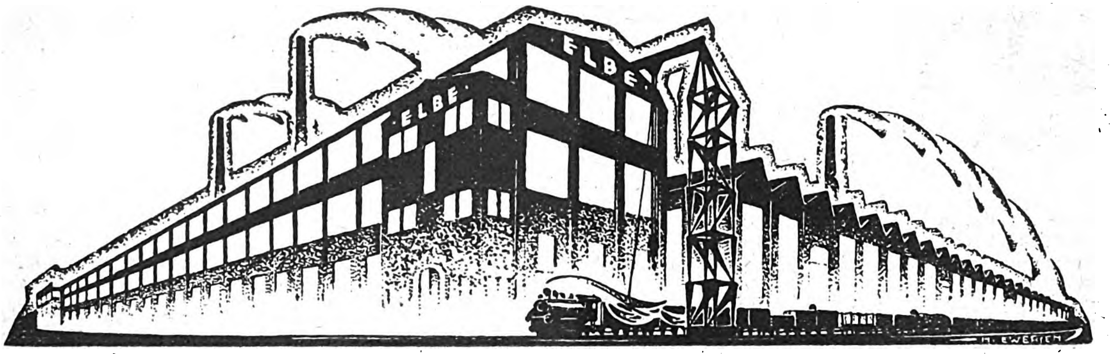
Elektro-Karren sind als Kraftfahrzeuge anzusehen und unterliegen der Besteuerung.

km. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes vom 17. November 1925 (II A. 49 625) sind elektrisch betriebene Karren, sogenannte Elektrokarren im Straßenverkehr als Kraftfahrzeuge, die zur Beförderung der Güter zu Lande dienen, im Sinne des § 1 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes anzusehen. Den Entscheidungsgründen des Reichsfinanzhofes entnehmen wir unter anderem folgendes: Es handelt sich um die von der N.-Gesellschaft in Berlin hergestellten Elektrokarren. Die Begründung des Gesetzentwurfes hat unter Zurückstellung des Gesichtspunktes des Aufwandes für die Ausgestaltung der Besteuerung lediglich den Grundsatz einer allgemeinen Besteuerung des Beförderungsverkehrs in den Vordergrund gestellt. In diesem Zusammenhang ist auf die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs nur Bezug genommen, um die vorgeschlagene gleitende Skala der Steuersätze und ihre Erhöhung als durch die prozentuale Veranlagung der Beförderungssteuer gerechtfertigt zu erklären (Drucksachen des Reichstages 1921, Nr. 2869, Seite 5). Zweifellos ist der Grund für die Besteuerung der Kraftfahrzeuge in der größeren Wirtschaftlichkeit der mit motorischer Kraft angetriebenen, nicht auf Bahngeleisen bewegten Fahrzeuge zu suchen, die es gestattet, den hierdurch erzielten wirtschaftlichen Vorsprung auch steuerlich auszuwerten. Nirgends ist aber mit einem Worte angedeutet, daß dieser wirtschaftliche Vorsprung gerade der ausschließlich in der rascheren Fortbewegungsmöglichkeit gesehen werde. Gerade die Elektrokarren der N.-Gesellschaft können zum Beweise dienen, daß die Einführung des motorischen Betriebes starke wirtschaftliche Vorteile für die Güterbewegung haben kann, die nicht in der größeren Geschwindigkeit bestehen. Das Gesetz selbst stellt als Voraussetzung für die Steuerpflicht, wie § 2 Abs. 1 der A B. richtig zum Ausdruck bringt, nur auf, daß es sich um Landfahrzeuge handeln muß, die durch Maschinenkraft bewegt werden, ohne an Bahngeleise gebunden zu sein. Das trifft auch auf die Elektrokarren zu, die sich begrifflich als Wagen darstellen. Nicht erfindlich ist, warum der Begriff des durch Maschinenkraft bewegten Wagens davon berührt werden sollte, daß als Platz für den Führer kein Sitzplatz vorgesehen ist. Gleichgültig ist, ob es Elektrokarren im Straßenverkehr bei Erlaß des Gesetzes noch nicht gegeben hat, da nicht ersichtlich ist, daß der Gesetzgeber sie alsdann als nicht unter das Gesetz fallend von der Besteuerung ausgenommen haben würde. Unbestritten dient der Elektrokarren der Güterbeförderung. Dies ist auch dann der Fall, wenn es sich nur, wie die Rechtsbeschwerde sagt, um eine Zubringertätigkeit handeln sollte. Daß der zur Besteuerung gezogene Elektrokarren zum Befahren öffentlicher Straßen und Plätze eingestellt ist, ist von der Beschwerdeführerin ausdrücklich bestätigt. (Reichssteuerblatt Nr. 31).

* * *

Wo hat das Finanzamt die Prüfung von Büchern, Aufzeichnungen usw. vorzunehmen?

rd. In einem neuerdings von dem Reichsfinanzhof erstatteten Gutachten werden ausführliche Richtlinien darüber aufgestellt, wo die nach der Reichsabgabenordnung bekanntlich zulässige Prüfung von Büchern, Aufzeichnungen usw. der Steuerpflichtigen zu erfolgen hat: Die Reichsabgabenordnung enthält keine erschöpfenden Bestimmungen darüber, an welchem Ort die Buchführung vorzunehmen ist. Es liegt aber in der Natur der Sache, so wird in dem Gutachten ausgeführt, daß die Bücher dort zu prüfen sind, wo der Steuerpflichtige seine Bücher führt. In der Regel sind es die Geschäftsräume, in denen die Buchführung vorgenommen wird. Demgemäß bestimmt der § 198 der Abgabenordnung, daß die Beamten und sonstigen Beauftragten des Finanzamtes zum Zwecke einer Buchprüfung die Geschäftsräume eines Steuerpflichtigen in den üblichen Geschäftsstunden betreten können. Werden die Geschäftsbücher in besonderen, von den übrigen Geschäftsräumen getrennten Bureauräumen geführt, so ist die Buchprüfung in diesen Bureauräumen während der üblichen Bureaustunden vorzunehmen. Befinden sich die Bücher beim Eintreffen des Prüfungsbeamten nicht in den Bureauräumen, so kann der Prüfungsbeamte verlangen, daß die Bücher usw., deren Einsicht er wünscht, von dem Steuerpflichtigen herbeigeschafft und in den Geschäftsräumen zur Prüfung vorgelegt werden. Durch die Vorschrift des § 198 der Abgabenordnung ist dem Finanzamt aber nicht verwehrt, die Buchprüfung außerhalb der Geschäftsräume vorzunehmen, wenn im Einzelfalle der Zweck der Buchführung das erfordert und dem Steuerpflichtigen damit nichts Unbilliges zugemutet wird. (Reichsfinanzhof, 23. September 1925. — V. D. 8. 25.) (flpstr)



Triton-Gummischwämme

Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: Rhombo-Schwämme D.R.G.M. / Schwammgummiplatten

Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

611

LOOFAH

-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen

in allen Ausführungen und alle anderen

Frottierwaren

1761 fabrizieren

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Kuverts und Faltschachteln

für nahtlose Gummiwaren

Flachbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1428

Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Verzugszinsen, einschließlich Schadenersatz, kein Leistungswucher.

sk. Ein Kaufmann B. in B. hatte einem säumigen Schuldner Verzugszinsen und Schadenersatz berechnet und sich dadurch eine Anklage wegen Leistungswuchers zugezogen. Das Landgericht Berlin-Mitte sprach ihn frei, das Reichsgericht (2. Strafsenat) verwarf die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Revision mit folgenden Entscheidungsgründen: Die Revision rügt die Verletzung des § 4 der Preistreiberei-Verordnung vom 13. Juli 1923. Sie führt aus, daß Verzugszinsen, die ein Kaufmann im Rahmen seines Geschäftsbetriebs schulde, den Darlehenszinsen wirtschaftlich gleichzustellen seien; auch sie seien Leistungen, die der Schuldner für die Inanspruchnahme eines Kredites zwar nicht auf Grund eines Vertrages, wohl aber kraft gesetzlicher Bestimmung zu erfüllen habe. Bei übermäßig hohen Verzugszinsen bestehe für die Geschäftswelt ein Interesse an einem strafrechtlichen Schutz gegen wucherische Uebervorteilung. Diesen Ausführungen kann nicht beigetreten werden. Wegen Leistungswuchers wird nach § 4 Preistreiberei-Verordnung bestraft, wer v o r s ä t z l i c h für eine Leistung zur Befriedigung des täglichen Bedarfs eine Vergütung fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Verdienst enthält. Leistung ist nach § 241 BGB. alles, was Gegenstand eines Schuldverhältnisses sein kann. Unter Hinweis hierauf und auf den Begriff der Leistung in § 302a StGB. hat das Reichsgericht in einem Urteil vom 21. Oktober 1924 (RGStr. Bd. 58, S. 321) anerkannt, daß auch eine Kreditgewährung als eine Leistung im Sinne des § 4 Preistreiberei-Verordnung angesehen werden kann. Als Beispiele von Leistungen hebt die amtliche Begründung zu dem Gesetzentwurf hervor: Anfertigen, Bearbeiten, Umändern, Ausbessern usw. von Gegenständen des täglichen Bedarfs. Vorausgesetzt ist hier überall ein willkürliches Handeln des Leistenden im freien Verkehr, da nur ein solches die Gefahr einer wucherischen Ausbeutung des Leistungsempfängers zu begründen vermag. Diese Gefahr besteht nicht, soweit der Forderung des Gläubigers gesetzliche Schranken gezogen sind, auf die sich der Schuldner wirksam berufen kann. Im gegebenen Falle hat sich die Schuldnerin, eine G. m. b. H., einen wirtschaftlichen Vorteil eigenmächtig dadurch verschafft, daß sie die bei Abschluß des Vertrages vereinbarte Zahlungsfrist nicht innehielt. Dieser Vorteil beruht nicht auf einer Leistung des Angeklagten, der mit einer Stundung des Preises über den vereinbarten Zahlungstermin hinaus keineswegs einverstanden war, sondern auf der eigenmächtigen Nichterfüllung der Gegenleistung seitens der Empfängerin der Ware. Dieser von dem Willen des Angeklagten unabhängige Verzug gab dem Angeklagten die Befugnis, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 284, 288 BGB.) Verzugszinsen und Schadenersatz zu verlangen, deren Höhe seinem willkürlichen Ermessen entzogen war. Mit der Lieferung der Ware war seine Leistung erfüllt. War aber die von der Empfängerin durch die Nichtinnehaltung der Zahlungsfrist vertragswidrig in Anspruch genommene Kreditgewährung keine Leistung des Angeklagten, so können auch die von ihm geforderten Verzugszinsen keine „Vergütung", d. h. kein vertragliches Entgelt für eine von ihm bewirkte Leistung sein. Zweck der Preistreibereiverordnung ist, einer gewinnsüchtigen Ausbeutung fremder Notlage entgegenzuwirken, die auf Erlangung eines übermäßigen Verdienstes abzielt. Davon kann nicht die Rede sein, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um den Anspruch auf Verzugszinsen oder Schadenersatz handelt, der unabhängig von dem Willen der Beteiligten einer gesetzlichen Regelung unterliegt und bei Widerspruch des Schuldners im Wege des Zivilprozesses geltend zu machen ist. (2 D. 428/25. Urteil vom 30. November 1925.) (flpstr)

* * *

Der Anspruch auf Hypothekenaufwertung erlischt nur, wenn der Gläubiger bei der Zahlung seinen Willen kund gibt, daß er befriedigt sei.

sk. Für die Kapitalversicherungsanstalt in Hannover steht auf dem Grundstück des Kaufmanns N. daselbst eine Darlehnshypothek von 18 000 M eingetragen. N. kündigte die Hypothek und zahlte am 24. September 1923 den Betrag in Papiermark auf das Postscheckkonto der Versicherung ein. Erst Mitte November erklärte diese, sie könne den gänzlich entwerteten Papiermarkbetrag nicht annehmen, worauf N. auf Bewilligung der Löschung klagte. Landgericht Hannover und Oberlandesgericht Celle verurteilten antragsgemäß, dagegen hob das Reichsgericht das Urteil des Vorderrichters auf und wies die Klage ab, mit folgenden Entscheidungsgründen: Im Laufe des Rechtsstreites ist das Aufwertungsgesetz vom Juli 1925 in Kraft getreten, nach dem jetzt die Entscheidung getroffen werden muß. Im § 14 ist die Aufwertung kraft Vorbehalts insofern abweichend von § 11 der Dritten Steuernotverordnung geregelt, als jetzt der Mangel eines Vorbehalts bei der Annahme der Zahlung auch eine Aufwertung der Hypothek ausschließt. Ein solcher Vorbehalt ist aber seitens der Beklagten bei der Zahlung nicht gemacht worden. Trotzdem ist die Klage abzuweisen. Die Vorschrift des § 14 Aufwertungsgesetzes, daß trotz der Bewirkung der Leistung die Auf-

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frottéestoff .. Mullstoff
(20versch.Sort.) Bindengürtel
(12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Schlackenwolle
feuersicheres Isoliermaterial
zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen ✶ Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

wertung stattfinde, wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten habe, schließt sich an die im § 11 der Dritten Steuernotverordnung getroffene Regelung an. Eine vorbehaltlose Annahme der Leistung, die die Aufwertung ausschließt, ist daher auch hier nur dann als vorliegend anzusehen, wenn das Verhalten des Gläubigers den Willen zum Ausdruck bringt, daß er die an ihn bewirkte Geldleistung als eine Erfüllung seiner Forderung annehme. Ist eine Annahme in diesem Sinne nicht erfolgt, so bedarf es keines Vorbehalts zur Erhaltung des Aufwertungsrechts. Da eine solche Annahme der Zahlung seitens der Beklagten nach der Feststellung des Berufungsgerichts nicht stattgefunden hat, so braucht die Beklagte die Löschung der Hypothek nur gegen Zahlung des sich nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes bestimmenden und im Streitfalle durch die Aufwertungsstelle der Höhe nach festzustellenden Aufwertungsbetrages zu bewilligen. Das Berufungsgericht führt in dieser Hinsicht aus, daß das Verhalten des Gläubigers nach Treu und Glauben und nach Lage des einzelnen Falles zu beurteilen sei. Vorliegend könne das anfängliche Schweigen der Beklagten nicht dahin gedeutet werden, daß sie sich mit der Papiermarkzahlung, die etwa $^{1}/_{20}$ Goldpfennig darstellte, habe befriedigt erklären wollen. Von Erfüllung und Annahme in dem Sinne, daß dadurch das Schuldverhältnis zum Erlöschen kam, könne keine Rede sein. Wenn der Kläger in Erwägung, daß nach Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes die Rechtslage sich zu seinem Ungunsten verschoben hat, der Meinung ist, der Rechtsstreit habe infolge der zugelassenen Aufwertung von selbst seine Erledigung gefunden, so befindet sich der Kläger, der der Aufbürdung der Prozeßkosten entgehen möchte, im Irrtum, denn der hier in Frage kommende § 82 des Aufwertungsgesetzes verlangt nicht, daß eine Erledigung ohne vorgängige streitige Verhandlung zur Sache selbst stattgefunden haben muß. Dazu kommt, daß die Beklagte sich mit einer Abstandnahme von der Fortführung des Prozesses nicht einverstanden erklärt hat. (Grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts vom 25. November 1925. A.-Z. V. 18/25.)

* * *

Unzulässigkeit der Mobiliar-Zwangsvollstreckung in Zubehörstücke eines Grundstückes.

rd. In einem vor dem Oberlandesgericht München zur Entscheidung gelangten Falle handelte es sich um die Entscheidung der Frage, ob die in einem Bankgebäude befindlichen Ladentische, Stehpulte, Haustelephonapparate, Kassenschränke, Schreibtische, Stühle und Rollschränke als Zubehör des Hauses zu gelten haben und ob deshalb die Mobiliar-Zwangsvollstreckung in diese Gegenstände unzulässig sei. Das genannte Gericht hat sich dahin ausgesprochen, daß die Zwangsvollstreckung in diese Gegenstände, da sie Zubehör des Grundstückes sind, auf dem sie sich befinden, als unzulässig zu erachten sei. Das folge aus § 865 Abs. 2 der Zivilprozeßordnung. Bei einer trotzdem vorgenommenen Pfändung könne der dingliche Gläubiger entweder gemäß § 766 der Zivilprozeßordnung widersprechen oder die Widerspruchsklage nach § 771 der Zivilprozeßordnung erheben. Im vorliegenden Fall ist festgestellt, daß das Gebäude in Anbetracht der in den Kellerräumen befindlichen Tresoranlagen und der auf den darüber liegenden Geschossen getroffenen Einrichtung nicht als Wohnhaus oder allgemeines Geschäftshaus, sondern als Bankhaus gebaut wurde. Die dem Hause tatsächlich gegebene Beschaffenheit läßt klar erkennen, daß es dauernd zum Betriebe des Bankgewerbes eingerichtet wurde. Die Gegenstände, um die es sich hier handelt, dienen ihrer Bestimmung nach dem wirtschaftlichen Zweck des Bankgebäudes; sie wurden zu diesem Zweck von den Erbauern des Hauses angeschafft und in dem Bankgebäude aufgestellt, und sie werden auch im Verkehr als Zubehör eines Bankgebäudes angesehen; ob sie den Räumen, in denen sie stehen, besonders angepaßt sind, ist bei dieser Sachlage bedeutungslos. (Oberlandesgericht München, II. 144. 25.) (flpstr)

* * *

Unwirksame Pfändung.

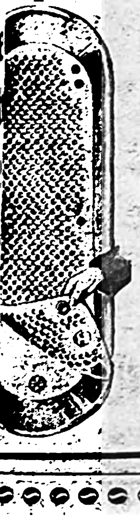
rd. Ein Gläubiger hatte in dem Laden seines Schuldners wegen vollstreckbarer Forderungen Warenbestände durch den Gerichtsvollzieher pfänden lassen. Es handelte sich um Tuchballen, die der Gerichtsvollzieher in völlig unsachgemäßer Weise pfändete. Er legte nämlich keine Siegel an, sondern schob Pfandanzeigen, in denen nicht einmal die Zahl und die Beschaffenheit der gepfändeten Ballen angegeben waren, zwischen diese und die Regale, in denen sie lagerten. Etwa 14 Tage später meldete die gepfändete Firma Konkurs an. Der Gläubiger wurde mit seiner Klage auf Anerkennung seines Absonderungsrechtes wegen Unwirksamkeit der Pfändung abgewiesen und erhielt lediglich die Konkursdividende. Nun strengte der geschädigte Gläubiger gegen den Preußischen Staat die Schadenersatzklage an, die er damit begründete, der erwähnte Gerichtsvollzieher habe die Pfändungen nicht ordnungsgemäß vorgenommen. Die Vorinstanzen erkannten dem Klageantrage gemäß, doch hat das Reichsgericht das Urteil aufgehoben. Zweifellos habe der Gerichtsvollzieher die Pfändungen in einer Weise vollzogen, die völlig unsachgemäß war. Nach der Geschäftsanweisung für Gerichtsvollzieher ist jedes einzelne Pfandstück an einer in die Augen fallenden Stelle mit einer Siegelmarke, einem Siegelabdruck oder einem anderen geeigneten Pfandzeichen zu versehen; ist dies nicht angängig, so ist eine Pfandanzeige mit genauer Bezeichnung der Pfandsachen in der Art anzubringen, daß jedermann davon Kenntnis nehmen kann. Dem Gläubiger soll eben ein möglichst großer Schutz gegen Störungen seines Pfandrechtes durch Dritte gewährt und diesen schon bei Anwendung gewöhnlicher Aufmerksamkeit vor Augen geführt werden, daß und welche Gegenstände aus der tatsächlichen Gewalt des Schuldners in den durch den Gerichtsvollzieher vermittelten mittelbaren Besitz des Gläubigers übergegangen sind. Dem Konkursverwalter ist danach kein Vorwurf daraus zu machen, daß er die Pfändungen nicht angefochten hat, da durch die unsachgemäße Art der Pfändung für den Kläger gar kein Pfandrecht entstanden war. Indessen muß folgende Frage aufgeworfen werden: Hätte der Konkursverwalter, wenn der Gerichtsvollzieher seine Pflicht getan und an sich wirksame Pfändungen vorgenommen hätte, diese der Konkursmasse gegenüber durch die Konkursanfechtung zu entkräften gesucht, und wäre der Anfechtung Folge gegeben worden? Wird diese Frage nach beiden Richtungen hin bejaht, so fehlt es an dem ursächlichen Zusammenhang zwischen der Amtspflichtverletzung des Gerichtsvollziehers und dem Schaden; denn dieser wäre infolge einer erfolgreichen Anfechtung seitens des Konkursverwalters für den Kläger auch dann entstanden, wenn der Gerichtsvollzieher den gesetzlichen Vorschriften entsprochen hätte. Behufs Erledigung dieser Fragen muß daher die Sache in die Vorinstanz zurückverwiesen werden. (Reichsgericht, III. 258. 24.) (flpstr)

Ausstellung für chemisches Apparatewesen „Achema" 1926.

Das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie teilt mit: „Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten macht im Einvernehmen mit dem Verein Deutscher Apparatebau-Anstalten darauf aufmerksam, daß er sich auf Grund der aus Mitgliederkreisen zugegangenen Aeußerungen veranlaßt sähe, von einer Unterstützung des Planes, die „Achema V" bereits im Frühjahr 1926 abzuhalten, Abstand zu nehmen. Ein wirtschaftliches Bedürfnis für die Wiederholung der Veranstaltung im kommenden Frühjahr liegt, soweit der Maschinen- und Apparatebau in Frage kommt, nicht vor, nachdem die letzte „Achema" erst im Jahre 1925 stattgefunden hat.

...füll- u. Dosiermaschinen
(auch in Spezialausführungen)
... alle Flüssigkeiten und zähflüssigen ...ssen, Tubenfüll- u. Schließmaschinen
baut und liefert 1832
...org Stenzel, Maschinenfabrik
...rlin N 37, Schönhauser Allee 33/34
Telephon: Humboldt 45 9

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Verteilung von Fragebogen durch den Betriebsrat.

rd. Die Vorsitzenden eines Betriebsrates hatten bei den Arbeitern ihres Betriebes einen Fragebogen verteilt, in dem Auskunft über Arbeits- und Lohnverhältnisse gefordert wurde. Darüber hinaus war in dem Vordruck die Frage gestellt: „Sind Sie Verbandsmitglied und bereit, dem Verband finanziell Kampfmittel zu geben?" Die Fabrikleitung war der Meinung, daß die Betriebsratsvorsitzenden mit dieser Frage ihre Rechte überschritten hätten, und sie beantragten infolgedessen die Feststellung, daß die Verteilung des Fragebogens eine Verletzung der dem Betriebsrat obliegenden Verpflichtungen darstelle. Das Gewerbegericht Zwickau hat den Ausschluß der Vorsitzenden aus dem Betriebsrat abgelehnt, dagegen den Eventualantrag der Fabrikleitung gutgeheißen. Die Fabrikleitung hatte auch daran Anstoß genommen, daß die Fragebogen während der Betriebszeit ausgeteilt worden waren. Darin — so meinte das Gericht — sei etwas Unzulässiges nicht zu erblicken. Indessen geht die eine von der Fabrikleitung beanstandete Frage über den Rahmen einer Erörterung von Arbeits- und Lohnverhältnissen der Arbeiterschaft des Betriebes hinaus, sie gehört bereits in das Gebiet der Propaganda für eine bestimmte Gewerkschaft. Das aber ist ein Aufgabenkreis, der nicht den Betriebsräten, sondern lediglich den wirtschaftlichen Vereinigungen zusteht, was sich aus § 66, Ziffer 3 des Betriebsrätegesetzes ergibt. Denn darin werden ausdrücklich die Befugnisse des Betriebsrates zugunsten der wirtschaftlichen Vereinigungen eingeengt. Immerhin ist den Antragsgegnern zuzubilligen, daß sie bei Austeilung der Fragebogen offenbar geglaubt haben, dazu berechtigt zu sein und daß sie eine Erschütterung des Betriebes keineswegs hervorrufen wollten. Sonach ist der Verstoß der Betriebsratsvorsitzenden gegen ihre gesetzlichen Pflichten kein so schwerer, daß ihre Absetzung vom Amte verlangt werden könnte; denn nur eine gröbliche Verletzung der gesetzlichen Pflichten rechtfertigt einen solchen Antrag. Dagegen mußte dem Eventualantrag der Fabrikleitung — Feststellung eines Verstoßes gegen die gesetzlichen Pflichten seitens der Betriebsratsvorsitzenden — stattgegeben werden. (Gewerbegericht Zwickau, 56. 24.)

* * *

Kurzarbeit, Arbeitsvertrag und Stillegungs-Verordnung.

By. Das Landgericht Nürnberg hat kürzlich über die Frage, ob in der Anordnung von Kurzarbeit durch den Arbeitgeber eine Kündigung unter gleichzeitigem Angebot eines auf Kurzarbeit lautenden, neuen Arbeitsvertrages zu erblicken ist, ein bemerkenswertes Urteil gefällt (am 14. Oktober 1925, Aktenzeichen III. F. 18/25), das sich auch mit der Anwendung der Stillegungsverordnung bei der Einführung von Kurzarbeit befaßt. Der Entscheidung lag der Tatbestand zugrunde, daß ein Werk, dem die Demobilmachungsbehörde die Ermächtigung erteilt hatte, die Arbeitszeit auf 37 Stunden wöchentlich zu verkürzen, hierüber hinaus ohne Einverständnis der Belegschaft die Arbeitszeit auf 27¾ Stunden verkürzt hatte. Das Landgericht Nürnberg stellt nun in seiner obigen Entscheidung ausdrücklich fest, daß diese Einführung der Kurzarbeit von 27¾ Stunden nicht der Ermächtigung der Demobilmachungsbehörde bedurfte, da Entlassungen von Arbeitnehmern hierbei nicht erfolgten (Artikel 1 der V. O. vom 15. Oktober 1925). Bezüglich der Wirkung der Einführung der Kurzarbeit auf den Arbeitsvertrag kommt das Urteil des weiteren zu dem Schluß, daß es sich im vorliegenden Falle um keine gebotene, sondern um eine freiwillige Arbeitsstreckung und Kurzarbeit handelte, zu der grundsätzlich die Zustimmung der Arbeitnehmer erforderlich war, da in ihrer Einführung eine Aenderung des Arbeitsvertrages erblickt werden mußte. Wenn nun auch in dem zur Verhandlung stehenden Falle seitens der Belegschaft diese Zustimmung zur Einführung der Kurzarbeit nicht ausdrücklich erfolgt war, so muß doch in der Anordnung der Kurzarbeit eine Kündigung seitens der Firma unter gleichzeitigem Angebot eines neuen auf Kurzarbeit lautenden Vertrages erblickt werden. Dies war um so mehr der Fall, als nach § 7 der Arbeitsordnung der betreffenden Firma keine gegenseitige Kündigungsfrist bestand, jede Kündigung also sofort bzw. nach einem Tag wirkte. Da trotzdem kein Mann der Belegschaft die Arbeit verließ, sondern alle, insbesondere auch der Kläger, weiter arbeiteten, so bewiesen sie damit, daß sie mit der neuerdings angeordneten Kurzarbeit einverstanden und demnach einen neuen Arbeitsvertrag eingegangen waren, wobei selbstverständlich der Lohn erst nach Ablauf der Kündigungsfrist gekürzt werden konnte. (flp)

* * *

Anschluß einer Betriebskasse an einen Krankenkassenverband.

rd. Die Vertreter der Versicherten im Ausschuß einer Betriebskrankenkasse hatten gegen die Stimme des Arbeitgebers den Anschluß der Krankenkasse an den in Frage kommenden Krankenkassenverband beschlossen. Da der Arbeitgeber den Anschluß ablehnte, so forderten die Versichertenvertreter vom Versicherungsamt die Durchführung des Beschlusses. Im Gegensatz zum Versicherungsamt, das der Meinung war, es sei zu dem fraglichen Zweck ein übereinstimmender Beschluß der Arbeit-

810 Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

Digitized by Google

nehmer und des Arbeitgebers erforderlich, hat das Oberversicherungsamt dem Antrage der Versichertenvertreter Folge gegeben und das Reichsversicherungsamt hat in demselben Sinne erkannt. Nach § 406 der Reichsversicherungsordnung können Krankenkassen durch übereinstimmenden Beschluß ihrer Ausschüsse sich zu einem Kassenverbande vereinigen. Entsprechendes gilt, wenn eine Kasse einem bereits bestehenden Verbande beitreten will. Der Arbeitgeber hat dargelegt, der Anschluß seiner Betriebskrankenaksse an den Kassenverband sei nicht notwendig, da sie alle Anforderungen der Versicherten voll erfüllt habe und finanziell sicher dastehe; die Betriebskrankenkassen pflegten als geschlossene Einheit die nahen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Versicherten besser als die großen Verbände. — Indessen, so meinte das Reichsversicherungsamt, können derartige Erwägungen auf die zu treffende Entscheidung nicht von maßgebendem Einfluß sein. Der Arbeitgeber hat ferner ausgeführt, der Anschluß der Betriebskrankenkasse an den Kassenverband mache eine der Zustimmung des Arbeitgebers bedürftige Satzungsänderung bei der Betriebskrankenkasse erforderlich, weil die Satzung die Verwendung von Mitteln für die Verwaltung eines Kassenverbandes nicht vorsehe. — Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Satzung der Betriebskrankenkasse zwar bestimmt, daß die Mittel der Kasse nur zu den satzungsgemäßen Leistungen, zur Füllung der Rücklage, zu den Verwaltungskosten und für Zwecke der besonderen oder allgemeinen Krankheitsverhütung verwendet werden dürfen. Hierdurch wird aber die Verwendung von Kassenmitteln für die Aufgaben eines Kassenverbandes, dem die Betriebskrankenkasse ordnungsgemäß beigetreten ist, nicht ausgeschlossen, zumal die Satzung nirgends erkennen läßt, daß sie einen Zusammenschluß mit anderen Kassen ablehnt. (Reichsversicherungsamt II. K. 14. 25B.)

* * *

Die Invalidenversicherung der tageweise beschäftigten Arbeiter.

Andauernd werden Ordnungsstrafen von seiten des Landesversicherungsamtes gegen einzelne Fabrikbesitzer verhängt, weil sie die Verwendung von Beitragsmarken für die unständig, d. h. tage- und stundenweise beschäftigten Arbeiter unterlassen haben. Es sei im folgenden kurz angegeben, von wem und wann die Beitragsmarken zu kleben sind. Nach § 1. 426 Abs. 2 RVO hat der erste Arbeitgeber der Woche den gesamten Wochenbeitrag für den versicherten Arbeitnehmer zu entrichten, wenn dieser von mehreren Arbeitgebern während der Kalenderwoche beschäftigt wird. Die Beitragswoche rechnet stets von Montag bis Sonntag. Hat nun weder der erste Arbeitgeber noch der Versicherte den Beitrag entrichtet, so hat der nächste Arbeitgeber der Woche dies umgehend zu tun, jedoch kann er von dem ersten Ersatz verlangen. Zu bemerken ist, daß der Landesversicherungsanstalt gegenüber jeder Arbeitgeber für den vollen Betrag der Kalenderwoche haftet. Die Landesversicherungsanstalt ist nun also nicht verpflichtet, Feststellungen zu erheben, welcher Fabrikant in einer bestimmten Woche der erste Arbeitgeber gewesen ist, sondern ihr steht das Recht zu, irgendeinen der Arbeitgeber der Woche für das ordnungsmäßige Kleben der Beitragsmarken verantwortlich zu machen. Jeder einzelne Arbeitgeber der Woche macht sich für die Unterlassung strafbar, ohne Rücksicht darauf, ob die versäumte Beitragszahlung nun gerade von ihm nachgefordert wird. Um sich künftig vor Ordnungsstrafen zu schützen, muß sich jeder Arbeitgeber von dem versicherungspflichtigen Tage- oder Stundenarbeiter seine Quittungskarte vorlegen lassen und sich davon überzeugen, ob der Beitrag für die betreffende Arbeitswoche auch tatsächlich entrichtet worden ist. (flp) Dr. Kz.

* * *

Zur Frage der Angestelltenbestechung.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat kürzlich ein Gutachten zu der Frage der Angestelltenbestechung, die im § 12 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs geregelt ist, erteilt und darin in überaus klarer Weise diese wichtige Materie des Arbeitsrechts erläutert. Bekanntlich bedroht das genannte Gesetz die aktive und passive Bestechung mit Geld- und Freiheitsstrafen, ohne jedoch genaue Richtlinien für die Beurteilung des Tatbestandes im einzelnen Falle zu geben. Dies ist vielmehr Sache der Auslegung, und dieser muß, um allen möglichen Situationen des Lebens gerecht zu werden, größte Bewegungsfreiheit zugestanden werden. Das nachstehende Gutachten der Berliner Handelskammer bezieht sich speziell auf Bestechungen von solchen Angestellten, die mit dem Einkauf betraut sind, und besagt folgendes: „Im ordentlichen Geschäftsverkehr ist es den Angestellten verboten, von Lieferern Geschenke oder irgendwelche Vorteile, sowie Aufmerksamkeiten anzunehmen. Insbesondere bezieht sich dieses Verbot auf solche Angestellte, die direkt oder indirekt einen Einfluß auf die Vergebung von Aufträgen bzw. den Einkauf der von ihrem Prinzipal benötigten Waren haben, also den Einkäufer bzw. die Einkäuferin. Auch in den Fällen, in denen das mit dem Einkauf beschäftigte Personal nicht durch Dienstvertrag, Aushang oder dergleichen, wie das vielfach geschieht, hierauf noch besonders hingewiesen wurde, verträgt es sich nicht mit der Stellung einer Einkäuferin, Geschenke von Lieferern ihres Prinzipals anzunehmen, auch wenn dies erst nach Erteilung eines Auftrages geschieht. Hierbei ist es ohne Bedeutung, ob der Angestellte oder Beauftragte die Verfügung über die Bestellung hatte oder nicht. Ebensowenig ist es allgemein üblich, daß Einkäufer besonders billige Preise bei ihren Privateinkäufen erhalten. Solche Einkäufe sind wohl bei den meisten Geschäften grundsätzlich untersagt, zumal der Einkäufer die in seinem Ressort geführten Waren bei seiner Firma meist zu Einkaufspreisen erhält." (flp) K. E.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die **Aktiengesellschaft Neuhoefer, München,** Westendstraße 113, Abteilung Einkauf, hat ihre Kunden mit einem Jahreskalender für 1926 bedacht und benutzt diesen, um sich als Lieferantin für Altgummi-Abfälle, „Marke Dore", Regenerate und Rohgummi in Erinnerung zu halten.

* * *

Die **Gummiwerke Fulda, Akt.-Ges., Fulda,** übermittelten ihrer Kundschaft einen poetischen Neujahrsgruß mit einem Hinweis auf den Fulda-Parabel-Kissenreifen. Außerdem haben sie einen vierseitigen Prospekt herstellen lassen, der ebenfalls für diesen Reifen wirbt und einen vorzüglichen Eindruck macht. Diese großzügige Propaganda wird sicher zur weiteren Verbreitung des „Parabel" wesentlich beitragen.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
1884
arl Schnatter, Frankfurt a. M.
ayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

achten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.
1873
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Norwegische Zolltarifentscheidungen. Kautschukplatten für Bodenbelag, mit glatten Seiten und geraden Kanten, ohne ausgestanzte oder eingepreßte Muster, mit den Abmessungen 240×240×5 Millimeter, ist nach der Tarifstelle „Gummi 4a" zollfrei. Nach derselben Tarifstelle sind ferner zollfrei: Fußbodenläufer aus Kautschuk, 30 bis 120 cm lang, Treppenbelag aus Kautschukplatten, mit glatten, gerieften oder gewaffelten Seiten und geraden Kanten, auch wenn in der Längsrichtung Muster oder Borten eingepreßt sind. Werden Läufer und Treppenbelag hingegen in abgepaßten Stücken, mit eingepreßten Mustern an den vier Kanten entlang, eingeführt, so sind sie nach der Tarifstelle „Gummi 4b" mit 0,30 Kr. je kg plus Zollzuschlag von 33⅓ Prozent plus Goldzollaufgeld zu verzollen. Treppenschienen aus Kautschuk, eine Art Treppeneckenbekleidung, die für ihren Zweck besonders geformt ist, unterliegen einem Zoll von 1 Kr. je kg (plus Zollzuschlag plus Goldzollaufgeld) nach der Tarifstelle „Gummi 4d". — „Cutless Bearing", eine mit Kautschuk gefütterte Messinghülse, die der Angabe nach für Maschinenlager, Propellerachsen, Pumpen und dergleichen als Ersatz für Metallpackung verwendet werden soll, ist nach der Tarifstelle „Maschinenpackung" zollfrei. — Felgenband („Floating Flaps") für Automobilreifen, bestimmt zur Verwendung als Futter gegen die Felge, eingeführt in nicht abgepaßten Längen, in der Weise aus gummiertem Zeugstoff gearbeitet, daß mehrere Lagen zu einer felgenförmigen Länge zusammengeklebt worden sind, ist mit 0,30 Kr. je kg plus Zollzuschlag (33⅓ Prozent v. W.) plus Goldzollaufgeld nach der Tarifstelle „Wagen 1d" zollpflichtig. — Armourite, ein blaugraues Pulver, der Angabe nach zum Einspritzen in Gummischläuche zur Verhinderung des Punktierens bestimmt, und dem Ergebnis der Sachverständigenuntersuchung nach aus 11,4 Prozent Leimstoff, 62,6 Prozent mineralischen Stoffen und 26 Prozent anderen, nicht näher bestimmten organischen Stoffen bestehend (Farbstoff und Fiber), ist mit 15 Prozent v. W. plus Zollzuschlag von 33⅓ Prozent zollpflichtig.

Konsulatsgebühren in Nicaragua. Die Beglaubigungsgebühren für Konsulatsfakturen werden bekanntlich nicht vom Absender der nach Nicaragua verschifften Waren, sondern vom Empfänger in Nicaragua erhoben. Nur für die Beglaubigung der Konnossemente werden die Gebühren vom Absender, und zwar in Höhe von 3 Dollars erhoben. Die Beglaubigung von Ursprungszeugnissen erfolgt überhaupt kostenlos. Nach einer Mitteilung des Generalkonsulats von Nicaragua in Hamburg sind auf Anweisung des Finanzministers von Nicaragua von den Konsulaten seit dem 1. Dezember 1925 sowohl für die Beglaubigung von Konsulatsfakturen für Schiffssendungen als auch für Postsendungen als Konsulatshonorar 30 Prozent zu erheben auf die Konsulatsgebühren, die am Bestimmungsort vereinnahmt werden. (fipstr)

rg. **Vorgeschlagene Zollermäßigung für Gummisohlen und -absätze in Schweden.** Die schwedische Generalzollverwaltung beantragte bei der Regierung, den Zoll für Gummiabsätze und -sohlen von 1,20 auf 0,50 Kr., für Crepegummi-Sohlen von 0,50 auf 0,25 Kr. je kg herabzusetzen.

rg. **Herabsetzung der Hafenabgaben in Kopenhagen.** Die Kopenhagener Hafengebühren sind seit dem 1. Januar 1926 ermäßigt, indem der Aufschlag von 15 Prozent auf die Grundgebühr von 1923 beseitigt wurde. Die Kaigebühr für Löschen und Laden von Waren am Bollwerk beträgt danach nur 20 Oere die 1000 kg, die Schiffsabgabe 15 Oere per Nettoregistertonne. (fipstr)

rg. **Eine Akzisesteuer auf Luxuswaren in den Niederlanden** wird, wie holländische Blätter melden, jetzt an Stelle der früher vorgeschlagenen Stempelsteuer vorgeschlagen und zwar auf inländische sowohl, zusammen mit dem Zoll, auf ausländische Waren, in Höhe von sechs Prozent des Verkaufspreises auf Automobile und Zubehör, 12 Prozent auf andere Waren, darunter Gummimatten und Inlaid-Linoleum.

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Neue Verbindung von Kautschuk mit Leder. Crepes oder Walzkautschuk mit Leder zu verbinden bzw. als Sohlen auf Schuhwerke aller Art anzubringen, bietet mannigfache Schwierigkeiten. Nach einem in England für **Ernst Enna in Kopenhagen** patentierten Verfahren werden Kautschukstreifen von etwa ¾ inch Dicke auf Sohlen von Schuhen und Stiefeln mittels der Ela-Kautschukstreifen-Auflegemaschine derart befestigt, daß die Vereinigung zwischen Kautschuk und Leder vollkommen homogen, wasserdicht und derart innig ist, daß durch mechanische Mittel eine Abtrennung der Schicht nicht möglich sein soll. Man hat durch ein Hammerverfahren die Verbindung von zwei zugeschnittenen und mit Furchen versehenen Kautschukstreifen schon bewirkt, doch mit der Ela-Maschine erfolgt die Vereinigung mittels Kleben, Ineinanderfügen und Pressen, so daß ein Nähen, Nageln und dergleichen völlig wegfällt. Nicht nur für Schuhwerk aller Art soll dieses Verfahren geeignet sein, sondern die Verwendung von Kautschuk für Fabrikation wasserfester Artikel kann sich des Verfahrens auch mit Erfolg bedienen. Um Schuhwerk mit biegsamen Sohlen zu versehen, verwendet man beste dünne Kautschukplatten, deren Dicke von der Lederstärke abhängt, und schneidet aus denselben geformte Streifen. Es lassen sich zwei oder mehr Kautschukstreifen übereinander nach dem Verfahren vereinigen. Die Ledersohlen oder dergleichen versieht man an der Randoberfläche mit Nuten, trägt eine dicke Kautschuklösung auf, läßt diese auftrocknen, legt den aufgerauhten zugeschnittenen Kautschukstreifen auf und übt starken Druck aus, wodurch Leder und Kautschuk innig verbunden werden. Die Ela-Maschine besorgt diese Arbeit in etwa 7 bis 8 Stunden.

Kinderspielzeug

Verlangen Sie sofort
Muster und Preise des neuesten
Karneval-Schlagers
D. R. G. M.
Luftballon ohne Gas

Zum Selbstaufblasen

in riesiger Farbenauswahl
Künstlerausführung ges. gesch.

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C7.

1887

Vulkan-Fiber
FRANZ KIEL
GENERALVERTRETUNG
DER
WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY
WILMINGTON, DEL.

GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE

BERLIN SW 68
KOCHSTRASSE 28-29
TEL.: DÖNHOFF 3828

„Punkt-Roller"

Der neue Selbstmassage-Apparat

Der „Punkt-Roller" Deutsches Reichspatent, besteht aus Walze, auf welcher viele kleine Gummirollen drehbar angebracht sind. Dadurch hat der Apparat die Fähigkeit, sich den Körperformen gut anzuschmiegen. Die reihen kleinen runden Vertiefungen an den Gummirollen angebracht, üben auf die Oberfläche des Körpers eine saugende Wirkung aus. Die Lockerung des Gewebes wird so auf idealste Weise bewerkstelligt. Bei Leibigkeit beseitigt der „Punkt-Roller" den übermäßigen Fettansatz an gewünschten Stelle z. B. am Nacken, Leib, Hüften, Schenkeln oder Waden. Lesen Sie die zahlreichen ärztlichen Erfolgsberichte. Bei Rheumatismus, Gicht, Ischias usw. sind glänzende Erfolge erzielt worden. Verlangen Sie Arbeiten und Ausführungen des Arztes Dr. Aschenbach u. Dr. med. Ferner wird der „Punkt-Roller" Aerzten empfohlen bei Darm-, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung, Neurasthenie. Für Sportende und alle, die ihre Gesundheit und Jugendkraft erhalten wollen, „Punkt-Roller" das zweckmäßigste. Verkaufspreis 12,50, Große

unterstützung. Alle Geschäfte die den „Punkt-Roller" bereits führen, sind erst unt über die rege Nachfrage, welche auf Grund unserer Reklame einsetzt.

1950

L. M. Baginski, Fabrik orthopädischer Ap
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10
Fernspr.: Pankow 1705, 1706, 1707 Postscheck Berlin

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Methoden der organischen Chemie. Zweiter Band. Spezieller Teil. Herausgegeben von Prof. Dr. J. Houben. Dritte, völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 53 Abbildungen, 2 Tafeln und einer Kurve. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1925. Preis: brosch. 75,— M, geb. 84,— M.

Wie der kürzlich erschienene erste Band, so ist auch der vorliegende zweite erheblich erweitert worden und zwar um fast 300 Seiten. Diese Erweiterung ist zum Teil durch die Einordnung des Kapitels „Polymerisation und Depolymerisation", das früher der dritte Band enthielt, ferner durch ein neues Kapitel „Racemisierung optisch aktiver Verbindungen und Waldensche Umkehrung", in der Hauptsache aber durch die Umarbeitung und Ergänzung der schon früher im zweiten Bande vereinigten Abschnitte entstanden. Die Anordnung ist im übrigen die gleiche wie in der zweiten Auflage. Der Band enthält zunächst eine eingehende Darstellung der „Oxydations- und Reduktionsvorgänge", die von Prof. Dr. R. Stoermer bearbeitet worden ist. Der Verfasser hat die Oxydations- und Reduktionsmethoden im Hinblick auf die auszuführende Reduktion systematisch eingeteilt. Die Aufgabe, in einem gegebenen Falle rasch das geeignetste Oxydations- und Reduktionsmittel zu finden, wird dadurch sehr erleichtert. In großer Vollständigkeit sind alle Oxydations- und Reduktionsmöglichkeiten in Gruppen untergebracht, deren wesentlicher Inhalt meist durch eine kurze Formulierung, wie $CH_3 \rightarrow CHO$ usw., jedesmal in der Ueberschrift des betreffenden Abschnittes angegeben ist, so daß man sich leicht orientieren kann. Das zweite Kapitel des vorliegenden Bandes handelt von der „Katalyse" und wurde von Prof. Dr. Hans Meerwein (Königsberg i. Pr.) bearbeitet. Katalytische Vorgänge spielen bekanntlich in der organischen Chemie, wo es sich meist um langsam verlaufende chemische Reaktionen handelt, eine wichtige Rolle. Durch Anwendung von Katalysatoren, die nur eine bestimmte Reaktion beschleunigen, bietet sich außerdem die Möglichkeit, nebeneinander verlaufende Prozesse verschieden stark zu beeinflussen und damit das Mengenverhältnis der nebeneinander entstehenden Stoffe zu verändern. Die Katalyse ist daher für die präparative organische Chemie häufig von großer Bedeutung, und die Ausführungen des Verfassers über die zweckmäßige Auswahl und Anwendung von Katalysatoren werden dem Chemiker bei Arbeiten auf diesem Gebiet gute Dienste leisten. Eine Arbeit von Prof. Dr. H. Meerwein über „Polymerisation und Depolymerisation" bildet das nächste Kapitel des Handbuches. Das allgemeine Interesse an den Polymerisationsvorgängen ist in den letzten Jahren im Anschluß an die Arbeiten über die künstliche Darstellung des Kautschuks und die Gewinnung von Kunstharzen, insbesondere auch im Hinblick auf die Konstitution der Polysaccharide erheblich gewachsen. Die ausführliche Behandlung dieses Gegenstandes ist daher sehr zu begrüßen. Die folgende Arbeit über „Kondensation" von Dr. R. Kempf gliedert sich in zwei Hauptabschnitte. In einem allgemeinen und theoretischen Teil werden zunächst die allgemeinen Gesichtspunkte aus der Fülle der Einzeltatsachen herausgeschält; in einem speziellen und praktischen Teil wird sodann auf die praktische Ausführung von Kondensationen näher eingegangen und an typischen Musterbeispielen der Arbeitsgang vor Augen geführt. Es folgen nun Arbeiten über „Doppelte und dreifache Bindung" von Prof. Dr. R. Stoermer (Rostock), über „Zerlegung optisch inaktiver Körper in ihre aktiven Komponenten" von Prof. Dr. H. Scheibler (Charlottenburg), über „Racemisierung optisch aktiver Körper und Waldensche Umkehrung" von demselben Verfasser, über „Elektrochemische Methoden" von Prof. Dr. K. Arndt (Charlottenburg), über „Elektroosmotische Methoden" von Dr.-Ing. P. H. Prausnitz (Jena) und über „Reaktionen unter hohem Druck" von Prof. Dr. K. H. Meyer (Ludwigshafen). In dem letzten Kapitel „Belichten" befaßt sich Prof. Dr. J. Houben (Berlin) mit photochemischen Arbeitsmethoden. Durch diese kurze Besprechung wollten wir in ganz groben Umrissen ein Bild von der Vielseitigkeit und dem reichen Inhalt des vorliegenden Werkes entwerfen, das für jeden auf diesem Gebiet tätigen Chemiker eine Fundgrube des Wissens und auch zugleich der Anregung ist. (fl) n.

The undiscovered elements, lighter than Hydrogen and heavier than the Argon analogues. Their periodicity, the return of apocatastasis of elements. A Study in theoretic and speculative chemistry, a contribution to chemical philosophy. By Theodore William Schaeffer. Illustrated with two tables. Price 2 Dollars. 1925. Printed by Ferdinand Schöningh, Paderborn, Germany.

Die 62 Druckseiten starke Broschüre des Professors der Chemie an der Universität Kansas City Mo., Th. W. Schaeffer, gedruckt bei F. Schöningh in Paderborn, behandelt die unentdeckten Elemente, leichter als Wasserstoff, schwerer als Argon. Der Verfasser hat seiner Phantasie großen Spielraum gelassen, ohne jedoch die feste wissenschaftliche Grundlage zu verlieren. Der Kreislauf der Elemente bzw. der Materie wird erörtert, als fehlendes Glied im Elementenring zwischen Uran und Wasserstoff fügt Schaeffer den Weltäther oder das Newtonium ein (Atomgewicht 0,000 001), und sechs Nebenelemente mit steigenden Atomgewichten (Alpha bis Zeta) führen zum Wasserstoff H, Atomgewicht 1,008. Die in der Broschüre noch enthaltenen philosophischen Betrachtungen über Innenkonstitution, Struktur und Beständigkeit der Materie, über Dualismus, über Aether-Dynamik, kosmische Ideen usw. sind sehr interessante Spekulationen eines geistreichen Wissenschaftlers. Jedenfalls verdient die Broschüre Beachtung.
(f) R. M.

Lebensversicherungs-Aufwertungsfragen.

Nach dem kürzlichen Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 hat der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., Verbandsleitung München, Isabellastr. 40, die wichtigsten Fragen und Antworten bezüglich der Aufwertung von Lebens- und Rentenversicherungen zusammengestellt und vervielfältigt. Interessenten erhalten die Druckschrift auf Anforderung kostenlos (Rückporto) übersandt. (p)

Unübertreffliche Auswahl in
SPORTARTIKELN
bietet die
LEIPZIGER
MUSTERMESSE
vom 28. Februar bis 6. März 1926
insbesondere in der Kollektivausstellung des Reichsbundes der Deutschen Sportartikelfabrikanten
im Ring-Messhaus, Tröndlinring 9.
Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Glasformen
für sämtliche Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

Echte gestäubte 1957
Champagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern
Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Galalith-Beißringe, transparente Flaschen- u. Kappensauger, schöne Ware
Gummi-Lösung in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft
liefert prompt und billigst 509
Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, München, Jagdstr. 7

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

47h. 20. Sch. 72 128. Heinrich Schieferstein, Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstraße 1. Hohlkörper aus Gummi, insbesondere für mechanisch schwingende Gebilde; Zusatz zur Anm. Sch. 69 513. 21. Nov. 1924.

63a. 2. G. 64 345. Gerrard Wire Tying Machines Company Limited, London; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zum Querbeschneiden und Lochen von Riemen. 19. Mai 1925.

63e. 6. D. 47 425. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung zugeschärfter Schlauchenden von Luftschläuchen. 2. März 1925. Ver. St. von Amerika, 2. April 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 11. 424 270. Alfred Klotz, München, Lindwurmstraße 76. Luftkissen, insbesondere für orthopädische Zwecke. 5. Dezember 1924. K. 91 946.

39b. 1. 424 280. General Rubber Company, New York, V. St. v. A.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zum Eindicken von Kautschukmilch. 16. November 1923. G. 60 169. V. St. Amerika, 11. Juli 1923.

39b. 1. 424 281. Siemens & Halske, Akt.-Ges., Berlin-Siemensstadt. Verfahren zum Hydrieren von künstlichen und natürlichen Kautschukarten. 24. Februar 1923. S. 62 228.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3a. 934 087. Paula Krakauer, geb. Lewin, Berlin, Flensburger Str. 6. Gummi-Fußschlüpfer. 12. Dezember 1925. K. 105 770.

3b. 934 292. Moeskes & Staude. G. m. b. H., Elberfeld. Gürtel aus Gummiband. 1. Dezember 1925. M. 87 412.

34f. 934 159. Otto Großsteinbeck, G. m. b. H., Velbert, Rhld. Konsole mit eingelegten Gummiplatten. 19. November 1925. G. 60 323.

39a. 934 096. Sylbe & Pondorf, Maschinenbaugesellschaft, Schmölln i. Th. Vorrichtung zum Schleifen von Stäben aus Kunsthorn, Hartgummi und dergleichen. 28. November 1925. S. 59 475.

47f. 933 844. Spezialfabrik für bewegliche Federpackungen, G. m. b. H., Lütgendortmund. Metallene Stopfbüchsenpackung. 2. Januar 1925. S. 56 205.

47f. 934 000. Davy Robertson Kolbenring, G. m. b. H., Berlin. Dreifach-Kolbenring. 20. Oktober 1924. D. 43 659.

47f. 934 297. Chr. Berghöfer & Co., Komm.-Ges., Niederzwehren b. Kassel. Metallschlauch. 4. Dezember 1925. B. 114 879.

47g. 933 826. Hans Edelhäuser, München, Herrnstraße 14. Wasserleitungshahn mit Hartgummiventil. 4. Dezember 1925. E. 34 680.

54b. 934 279. Simon Rabe, Berlin-Wilmersdorf, Düsseldorfer Straße 46. Wechselformular aus Gummi. 17. November 1925. R. 65 248.

63e. 933 835. Grahneis & Börner, Zipsendorf, Bez. Leipzig. Profilgummihohlreifen für Wulstfelgen an Kleinfahrzeugen. 7. Dezember 1925. G. 60 462.

72g. 933 813. Karl Will, Offenbach a. M., Mittelseestraße 50. Aus einer Hülse herausschwingbarer Taschengummiknüppel. 30. November 1925. W. 72 251.

Heitere Ecke!

Ich hatt' einen Konkurrenten....

Ich hatt' einen Konkurrenten,
Einen ärgern find'st du nit,
Ging ich im Preis herunter,
So tat er's ganz munter
Im gleichen Schritt und Tritt.

Die Bestellung kam geflogen,
Gilt sie ihm oder gilt sie mir?
Ihm gilt sie, welches Grauen,
Ich konnt' ins Blaue schauen,
Und das betrübt mich schier.

Da lief ich zu den Kunden
Im ganzen Land herum,
Off'rier zu schundigen Preisen,
Drauf ging auch er auf Reisen,
Stahl mir das Publikum.

Und als das Jahr verflossen,
Da macht' ich die Bilanz.
Ach, was ich da gewahre,
Es stehen meine Haare
Mir in die Höhe ganz.

Mein Konkurrent desgleichen,
Er macht' sein Inventar.
Da mußt' er leider finden,
Daß er trotz allem Schinden
Auch auf dem Hunde war!

R. St.
(flp) (Aus „Le Gibus".)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
662

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabrik
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

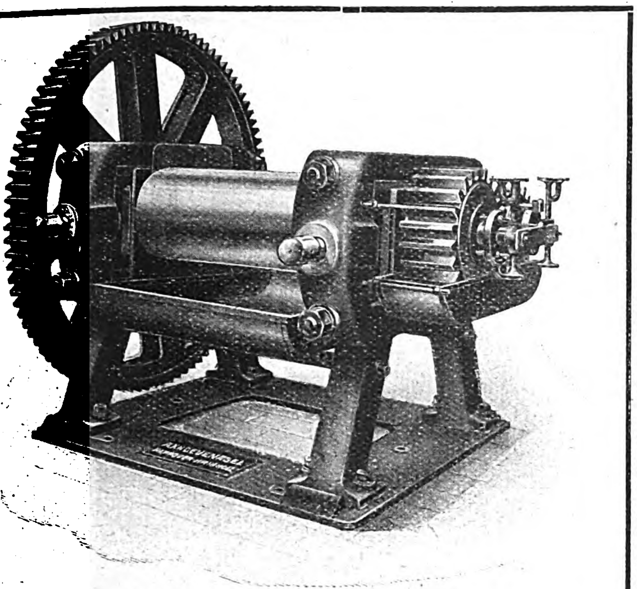
Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Digitized by Google

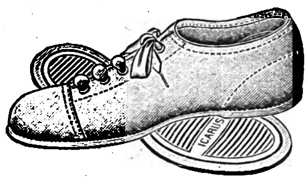


Walzwerke, Kalander, Pressen
chlauchmaschinen, Streichmaschinen
ılkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
schinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

ortschuhe: **Icarus**

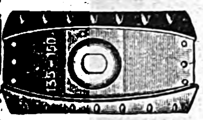
tergenähter
ımisohle



Bequem / leicht
haltbar

1629a

Segeltuch: grau, braun, weiß.
Auch Sohlen allein für Schuhfabriken lieferbar.
OVERSCHE BALATA-WERKE, HANNOVER-WÜLFEL



Metallwarenfabrik
Gebr. Söhlmann G. m. b. H., **Hannover**
liefert
I. **Stanzartikel für die Gummiindustrie, insbesondere Ballschablonen, Ventilbrücken, Flügelschraubenplatten, Spreaderplatten usw.**
I. **Apparate, insbesondere Dorne u. Vulkanisiermulden aus Stahlblech usw.**
1577

Fieber-thermometer
alle Sorten.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

Der diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutendsten deutschen Tageszeitungen und Illustrierten Wochenschriften hat begonnen.
Lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen, sondern bestellen Sie heute noch Muster und Reklamematerial.

zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

Stets gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!
Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

So urteilen ärztliche Kapazitäten:
Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, sodaß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

Die Fachkollegen schreiben:
C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleinige Hersteller:
Emil Kober jun.
Chemnitz-Altendorf 23.
1770
Ladenpreis komplett **Mk. 8,50.** Bezugspreis **Mk. 5,45.**

Geschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

H. HOHENDAHL
GUMMI-u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
Telefon Nr. 19
ESSEN

Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge Schachtmäntel Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungsstücke aus Gummi
Gegr. 1875
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Jüngerer tüchtiger

Luftschlauchmeister

zur Unterstützung des Obermeisters per sofort von größerer Pneumatikfabrik

gesucht.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter **W L 4811** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Chirurgische Export-Branche!

Branche- und sprachkundiger jüngerer

Reisender

mit Ia Ref. und vorhand. Kundenkreis von alt eingeführter Firma gesucht. Offerten mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen erbeten unt. V K 4784 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Als **Leiter**

unserer Verkaufsfiliale im europäisch. Auslande suchen wir gegen Fixum und Gewinnanteil einen durchaus selbständigen, sehr energischen und arbeitsfreud. Herrn, der die Weichgummibranche beherrscht. Er hat die Reisetätigkeit sowie den Versand zu überwachen, das wertvolle Lager zu verwalten sowie das Inkasso durchzuführen. Daher muß Kaution oder Bürgschaft in Höhe von 30000 R.-M. gestellt werden. Angeb. mit lückenl. Lebenslauf u. Anspr. zu richten unter V E 4780 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Tüchtige Verkäuferin

für

Bandagen- u. chirurg. Gummiwarengeschäft

perfekt im Maßnehmen und Anprobieren **zum 1. Febr.** oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Lichtbild erbeten 4778

Ed. Kertzscher, Halle a. S.

Erste kaufm. Kraft

sucht größere Fabrik technischer Weichgummiwaren. Herren gesetzten Alters, reifer Berufserfahrung in Kalkulation, Rentabilität, leichter Auffassungsgabe, begabt für Organisation und Beaufsichtigung des Kontorpersonals, finden gut dotierte Dauerstellung. Bei entsprechender Bewährung weiterer Aufstieg. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und genauer Angabe bisheriger Tätigkeit unter V O 4788 an d. Gesch. d »Gummi-Ztg.« erb.

Gummireifen.

Tüchtiger, erfahrener Spezialist, welch. fähig ist, diese Fabrikation, mit ökonomischen Mischungen, in Stand zu setzen, gesucht. Tadellose Zeugnisse erwünscht. Offerten unter **No. 6201 IRIS 22 Rue St. Augustin, PARIS.** 4796

Von **Verbandstoff-Fabrik** wird zum Besuche der Apotheken und Drogenhandlungen Groß-Berlins ein mit der Branche u. Kundschaft **vertrauter Herr** bei guter Verdienstmöglichkeit per 1. Februar oder später gesucht. Ausführl Bewerb. erb unt. W D 4805 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reise-Vertreter v. ren. rhein Gummiwar.-Großhandlg. (Chirurg.) z. Besuche d. einschläg. Kundschaft im Ruhrgebiet z. bald. Eintritt gesucht. Es wird nur auf eine eingef., wirkl. erste Kraft Wert gelegt. Ausf. Ang. unt. Aufg. v. Ref. erbet. unt. V W 4799 a. d. »Gi.-Ztg.«

Nach Italien wird tüchtiger

Meister

für Balatariemenfabrikation

gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **W P 4815** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erwünscht.

Gesuchte Stellen.

Fach-Kaufmann

der Gummibranche, vertraut mit den Verhältnissen i. d. Randstaaten, Polen, Danzig, Rußland, **sucht Stellung.** Zuschriften erbet. unt. W W 4821 an d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Erfahrener, langjähr. **Abteilungsleiter** der Weichgummi-Industrie und tüchtiger, selbständiger **Mechaniker** mit reich. Erfahrungen im Maschinenbau **suchen** angenehme Stellung. Angebote u. W H 4809 an die »Gummi-Ztg.«

Junger Fachmann

der chirurg.-techn. Branche, mit allen vork. Arbeiten vertr., strebs. u. gewissenhaft, sucht, a. beste Zeugn. gest., sofort od. später Stellung als **Korrespondent** od. ähnl. Rheinld.-Westfalen bevorzugt. Gef. Ang. u. T O 4761 an die »Gummi-Ztg.«

Reisender

chirurgischer u. technischer Gummiwaren, in Süd- und Westdeutschland gut eingeführt, sucht Stellung. Prima Referenz. Off. erb. u. V F 4781 a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Vorarbeiter,

mit d. Herstell. sämtl. nahtl. get. Gummiwaren von Grund auf vertraut, z. Zt. ohne Stellg., **sucht anderen Wirkungskreis.** Off. unt V D 4779 an die Gesch. d. »Gummi-Z.«

Junger Krempelputzer auf Asbest **sucht Stellung** im In- oder Ausland mit gr. Wirkungskreis Angebote unt. Z B 4828 an die »Gummi Ztg.«

Gummi-Fachmann

38 Jahre alt, Maschineningenieur mit guten chemischen Kenntnissen u. reich. Erfahrungen im Mischungswesen, Spezialist in der gesamten technischen Weichgummi-Branche (Spielbälle, techn. Schläuche, Absätze und technische Formartikel, chirurgische Artikel, Stoffstreicherei usw.), langjährige Praxis, Werkleiter erster Firmen, Repräsentant und anerkannt guter Organisator, sucht geeignete Stellung im In- oder Ausland, übernimmt auch Neueinricht. von Werken bezw. einzeln. Fabrikationszweig. od. Beratung Ang u. T A 4741 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Fachmann,

28 J. alt, ledig, 12 J. in der techn. Branche, langjähr. Reisetätigkeit in Norddtschld. u. Ausland, zurzeit als Disponent in ungekündigter Stellung, sucht vertrauensvollen Posten in erstklass. Hause. Off. u. T P 4762 a. d. »Gi.-Ztg.«

Rout. branchekundiger

Reisender

technischer und chirurgischer Gummiwaren, sucht per Februar Stellung, auch Uebernahme einer Vertretung. Zuschriften unter **W Z 4824** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Vulkaniseur

23 J., perf. in allen Reifen- und Schlauch-Reparaturen, gel. „Conti", tüchtig. Monteur, vertraut mit d. Neufabrikation v. Reifen u. Schläuchen, sucht sofort Stellung. Ia Zeugn. Ang. unt. W A 4801 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Repräsentabler älterer Kaufmann,

erste Reisekraft

mit umfassenden Kenntnissen aller chirurgischer u. techn. Artikel, sucht Wirkungskreis. Gef. Angeb. unt. W E 4806 a. d. Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reisender

30 Jahre, m. umf. Kenntn. d. techn. u. chirurg. Gummiwarenbranche sowie Bereifung jeder Art, läng. Reisepraxis in führ. Gi.-Fa., in Pommern, Grenzm., Mark, Laus. bestens eingef., sucht sich zu verändern. Off. unt. W G 4808 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Itplatten-Fabrik einen zuverlässigen, fleißigen, mit der Fabrikation durchaus vertrauten

Meister.

Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **W C 4804** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gesuchte Stellen

Reisender u. Buchhalter

durch langj. selbst. Innen- u. Außentätigk. mit d. techn. Branche, Packg., Asbest etc., vollk. vertr., m. best. Zeugn., **sucht passenden Wirkungskr.** Off. u. T F 4748 a. d. Gsch. d. »Gi.-Ztg.«

Diplom-Kaufmann

seit 7 J. in der Treibriemen, techn. Gummi u. Asbestwarenbranche als Korrespondent, Buchhaltungschef, Direktionsassistent tätig, vollkommen branchek., bilanz- u. abschlußsicher, tücht. Organisator, energ. sucht sich in selbständige möglichst leitende Position zu verändern. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen. Angebote unter **Z C 4829** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Digitized by Google

Jüngerer

Gummischuh-Fachmann

(Chemiker, Dr.-Ing.) sucht anderen Wirkungskreis. Angebote erbet. unt. V T 4795 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Streichmeister

mittl. J., in allen Fächern u. Berechng., auch zugl. Walzwerkmstr., sucht sich verändern — auch Ausland. Offerten r V R 4793 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Tüchtiger

KAUFMANN

Kraft, lange Jahre in gr. Gummiwar.-ik im Innen- u. Außendienst verantwortl., branchekundig in Reifen u. technisch. miwar., sucht sofort neuen Wirkungs-. Ang. u. V S 4794 a. d. »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren

wie Sauger, Fingerlinge

Martin Jacobson Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten

Gutes

Regenerat

regelmäßig zu kaufen gesucht. Angebote u. Muster unter V H 3 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Flechtmaschinen

(Klöppelmaschinen) für Packungen und ...re zu kaufen gesucht. Gef. Angebote V Z 4800 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Guttapercha-Strippings

weiche und harte Guttapercha-Abfälle in groß. u. klein. Mengen **zu kaufen gesucht.**

Angebote unter V N 4787 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Zu verkaufen:

1-2 Walzenkalander 400 mm Durchmesser 1200 mm Ballenlänge

1 Mischwalzwerk 450 mm Walzendurchm. 1600 mm Ballenlänge

1 Waschwalzwerk 380 mm Walzendurchm. 800 mm Ballenlänge

Sämtliche Maschinen sind in tadellosem Zustand.

Interessenten wollen sich wenden unter W N 4813 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gut sortiertes, kleineres Fabriklager in

Gummiabsätzen

wegen Aufgabe der Fabrikation **spottbillig** gegen Kassa **zu verkaufen.** Off. unt. W M 4812 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Kalander

sowie andere Maschinen für

Rubberfabrikation

neu oder gebraucht, per sofort **zu kaufen gesucht.** 4826

Off. mit äußerstem Preis sowie Zeichnung unt. A. M. R. 15 an N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.

Tausche 4793

Benz-Limousine

6 Sitzer, 18 45 PS, in ganz erstklassig. Zustand, gegen Gummischläuche oder Treibriemen. H. Semann, Düsseldorf, Cornelius-str. 44. Fernspr. 1044.

Kaufe u. verkaufe

alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter** 4167 **Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Regenerate

wegen Aufgabe der Fabrikation sehr billig abzugeben. 4821

Hermann Haas G. m. b. H.

Hannover, Arnswaldtstr. 6.

Telegr.-Adr.: Unitas, Hannover. Fernspr.: Nord 409 u. 9094.

Inserate in der **„Gummi-Zeitung"** haben **guten Erfolg!**

Hanfschläuche,

je 1000 m 44er, roh und gummiert, kaufen zum Ausnahmepreis gegen Kasse

ADOLF MÖLLER & Co.

Berlin-Lichterfelde Ost

4831 Bahnhofstr. 5.

Wir kaufen

jede Anzahl

Schnellflechtmaschinen

vorzugsweise Fabrikat Horn. Modell 16 B Record oder Rittershaus & Blecher.

Gefällige Angebote unter W T 4819 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,

Alexanderstraße 10

Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate 536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Gummisohlen

Wir haben anzubieten ca 100 000 Paar prima Qualität Gummisohlen in den Marken Liga, India und Martell, gut sortiert in allen Größen, zu äußerst billigen Preisen. Wenn jemand den ganzen Posten auf einmal kaufen will, so wollen wir diesen sehr billig abgeben.

Briefe unter W O 4814 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Vollgummi-Reifen Autoklaven-Pressen

mindestens 1000 Tonnen Gesamtdruck, 1—2 Stck., neu od. gebraucht, **gesucht.**

Angebote unter V M 4786 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Flaschen-Scheiben

gestanzt u. geschliffen; in altbekannt. vorz. Qualität. 605 **Konkurrenzlos billig!**

E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Verschiedenes

Schweiz!

Gummiwarenfabrik und Stopfbüchsen-Packungsflechterei **sucht für die Schweiz**

Vertreter

gegen hohe Provision, welcher die Branche beherrscht und die Kundschaft kennt. Ein gut sortiertes Konsignations-Lager wird zur Verfügung gestellt. Angebote mit Aufgabe von Referenzen u. Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes unter V L 4785 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Gummi-Absätze.

Bei der Händlerkundschaft (Württemberg, Baden, Bayern) seit Jahren bestens eingeführte

General-Vertretung

sucht eine erstklassige, leistungsfähige

Gummiwaren-Fabrik

zwecks Uebernahme des **Alleinvertriebs** auf eigene Rechnung. Evt. kommt Anfertigung eigener Marke in Betracht. Gef. Ei angebote mit Muster unt. W V 4822 an die Gesch. der »Gi.-Z.«

Für Hamburg, Schleswig-Holstein u. Mecklenburg sucht eingeführte Hamburger Firma, welche die Kundschaft regelmäßig mit Motorrad bereist, die

Vertretung

einer leistungsfähigen Fabrik in Fahrrad- und Motorradpneumatiks sowie sonstigen einschläg. Gummiartikeln. Gef. Angeb unt. W B 4803 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Hamburg!

Bei den chirurgischen Gummiwarengrossisten bestens eingeführter Fachmann sucht noch die **◆ VERTRETUNG ◆** wirklich leistungsfäh. Fabriken der chirurg. Branche zu übernehmen.

Gef. Angebote unter W R 4816 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erbet.

Digitized by Google

Vertreter gesucht!

Eine in den Bezirken Rheinland, Westfalen, Lausitz und Schlesien gut eingeführte u. leistungsfähige Gummi- u. Celluloidwaren-Firma Mitteldeutschlands sucht mit der dortigen Kundschaft u. der Celluloidwaren-Branche vertraute, durchaus arbeitsfreudige u. seriöse Herren.

Angebote mit nur prima Referenzen sowie Bedingungen unter **W S 4817** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Hamburger Export-Firma

kapitalkräftig, sucht zur intensivsten Ausnützung ihrer ausgezeichneten Verbindungen mit England leistungsf. Fabrik für

Patent-Gummiartikel u. chirurg. Gi.-Waren

für kommissionsweise Bearbeitung des Geschäfts.

Angebote unter **H K 8515** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 4790

Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser

können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.

Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724

Teilhaber f. die Fabrikation

drei neuer, gesch. Schlager in Gummispiel-Reklame-Artikeln v. Fachmann **gesucht**, auch kann die Fabrikation u. der Vertrieb an eine Nahtlose Gummifabrik abgetreten werden. Off. unter **Z A 4825** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Fachmann

mit langjährigen Erfahrungen übernimmt die **Vertretung** chirurgischer Gummiwarenfabrik für Süddeutschland, Schweiz u. Frankreich. Angeb. u. **W U 4820** an die »Gummi-Ztg.«

Bedeutend. Gummiwarenfabrik
der chirurg. Branche (Patentgummi, Hartgummi, mineralis.)

sucht Platzvertreter

an folgenden Orten: **Frankfurt a. M., Breslau, Hannover, München, Stuttgart, Nürnberg, Dresden, Leipzig, Bremen.**
Geeignete Herren, die auch in der Lage sind, wenn nötig, ein kleines Lager zu unterhalten, wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter **VU 4797** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« richten.

Gummi-Absätze „Erdal".

Wir vergeben für bestimmte Bezirke an rührige, eingeführte Herren unsere 4812

General-Vertretung

zu günstigen Bedingungen.

Erdal-Gummi G. m. b. H., Berlin NO 18
Große Frankfurter Straße 121.

Angesehene, kapitalkräftige

Grossistenfirma

in Düsseldorf mit eigenen großen Lagerräumen

sucht den Vertrieb

für größeres Unternehmen für eigene oder fremde Rechnung **zu übernehmen.**

Off. unt. **V G 4782** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Erstklassige Rohgummivertretung
wird für Oesterreich und die Nachfolgestaaten
gesucht.
Die besten Verbindungen zu den in Betracht kommenden Gummi- und Kabelfabriken sind zufolge mehr als 20jähriger Tätigkeit mit einschlägigen Artikeln vorhanden. Seriöse Angebote erbeten unt. **V P 4789** an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung".

Altangesehene, leistungsfähige

Fabrik der Gummireifenbranche

sucht für den Bezirk Hamburg einen rührigen, mit der Branche best. vertraut., bei den maßgeb. Abnehmerkreisen

gut eingeführten Vertreter

Ausführliche Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter **VV 4798** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Spiel-Bälle 1737

außer Konvention, erstkl., in prachtvollen Farben, hochspringend, lufthaltend, billigst Preise, höchst. Rabattsatz.

Martin Schiff, Kassel

Bereifungs-Vulkaniseur

tücht., findet **Beteiligung.** Evt. **verpachte** od. **verkaufe** das fast konkurrenzl., sich i. gr. St. Thür., m. gr. Umg., bef. Unternehm. Gr. steh. u. kl. Kessel, div. Dampff. vorh. Eil-Offerten unt. **Z D 4830** an d. »Gi.-Ztg.«

Handgelenksriemen
Damenbindengürtel
Augenklappen
Ohrenbinden
Fingerlinge
in erstklassiger Ausführung billigst bei
J. SIMON, BALINGEN, Württ. 1938
Fabrik medizinischer Verbandartikel

Hamburger Export-Agentur

sucht leistungsfähige Fabrik für

Celluloid, Galalith

usw. **zu vertreten.** Angebote u. **H C 8529** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 47..

Lizenz

für Kleinkinderschutzhose gegen Beschmutzung D. R. G. M. 905953 **abzugeben.**

Anfr. unt. **K D 857** an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln. 4818

Gummiform Gravuren
H. Düwel, Braunsch...
Stempel- u. Schilderfa...
Wilhelmstr. 2 ✡ Fernruf: 3...

Gebrauchte Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Flaschensauge...

70 mm transparen... II. Wahl, per Hunde... M. 5,—. Regulä... Ware in Flasche... und Ringsaugem...

billig.

Muster verlange...

C. Klappenbac...
HALLE a. S. 1...

Interessengemeinschaft

sucht eine seit über 25 Jahren bestehende, gut eingeführte Großhandlung techn. Gummiwaren, Asbest, Packungen usw., Sitz Leipzig, **mit Gummiwarenfabrik oder Großhandlung,** ev. könnte aus der jetzt bestehenden Firma eine Zweigniederlassung gegründet werden, denn gut geschultes Personal, Kontore, große Keller- und Lagerräume sind vorhanden. Offerten erbeten unt. **W F 4807** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

4827 Der Inhaber des Patentes Nr. 390768 „Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifen" wünscht zwecks gewerblicher Verwertung seiner Erfindung in Deutschland mit Interessenten i. Verbindung z. treten. Gef. Anfr. erbet. a. Hrn. Pat.-Anwalt R. H. Korn, Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 95.

Welche leistungsfähigen Gummiwarenfabriken übergeben in Schlesien gut eingeführtem Vertreter mit Lager u. Telephon

Generalvertretung für Schlesien

zum Verkauf an die Großhändlerkundschaft von nachstehenden Artikeln

Sauger u. chirurg. Gummiwaren
Gummi-Bettstoffe und -Puppen
Technische Gummiwaren
Wringmaschinen
Fahrrad- und Auto-Reifen.

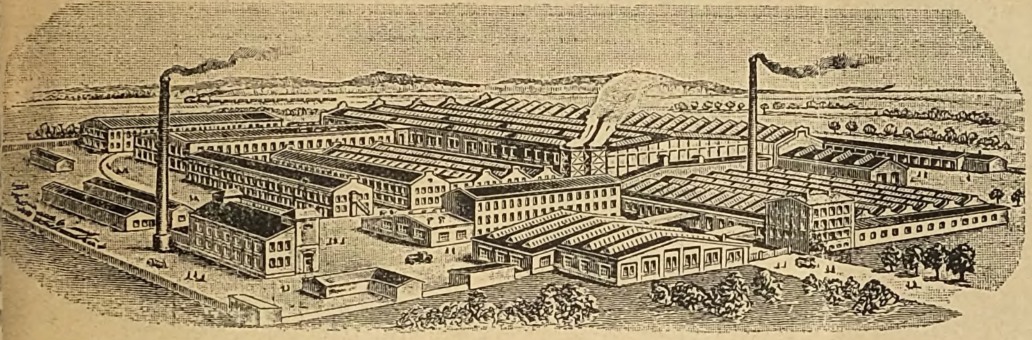
Gef. Eilangebote sind zu richten unter **W K 4810** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

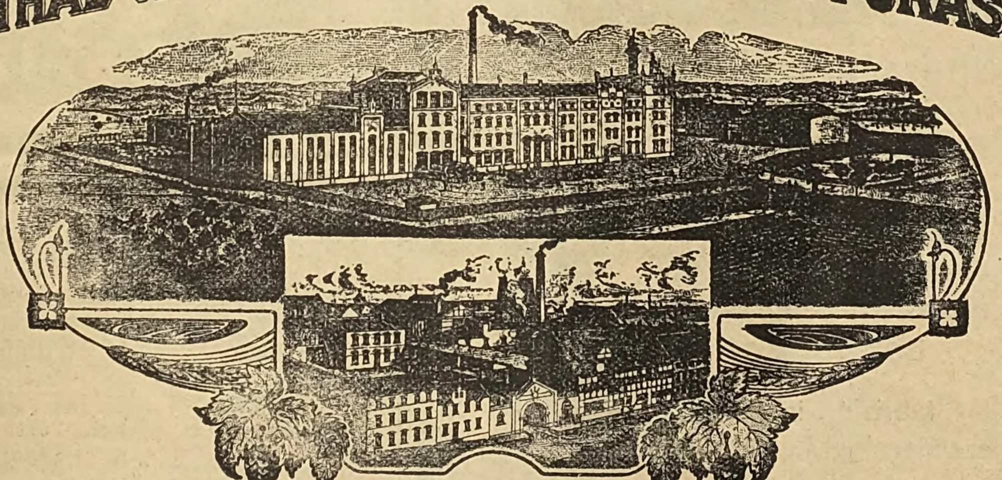
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, *Thuringia-Hochdruckplatte*

Lieferung nur an Händler.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



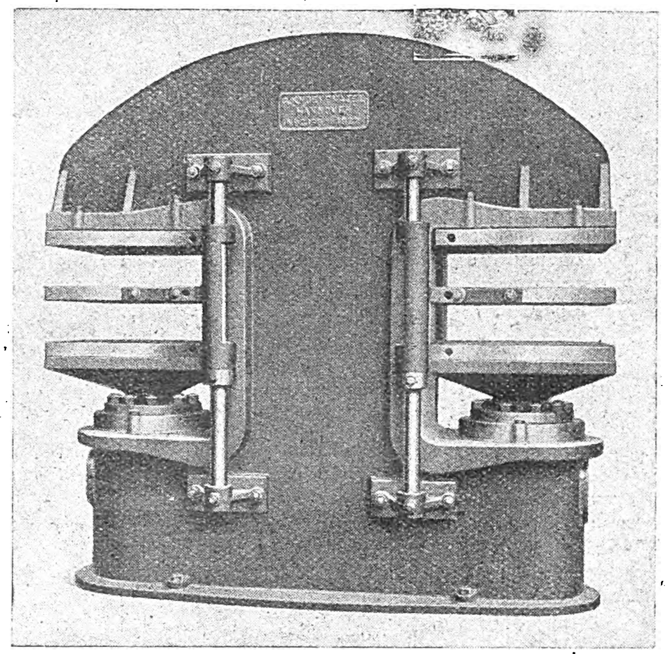
Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe und Flaschenscheiben Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität — **Günstige Preisstellung**



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Weltbekannte
„MIGUIN“
Hygienisch nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge u. Operations-Handschuhe, Gummibetteinlagstoffe
(Ware, Marke, Packung geschützt)
liefern an Händler die alleinigen Fabrikanten
Mitteldeutsche Gummi- und Guttapercha-Industrie
EDELMUTH & CO. 1912
Gummiwarenfabrik Frankfurt a. M.
Gut eingeführte Vertreter
für noch einige Bezirke gesucht.

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Sportschuhe: **Icarus**

mit untergenähter Gummisohle

Bequem / leicht / haltbar

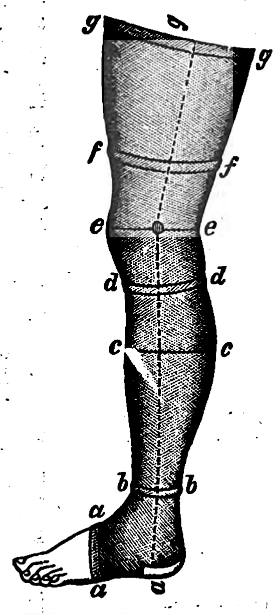
Segeltuch: grau, braun, weiß.
Auch Sohlen allein für Schuhfabriken lieferbar.
HANNOVERSCHE BALATA-WERKE, HANNOVER-WÜLFEL

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik
Vogt & Co.
Görlitz
Treibriemenwachs

Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe
mit und ohne Naht

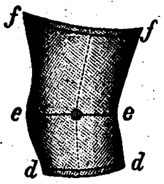
Fernruf Nr. 336

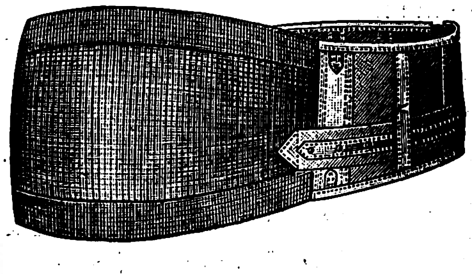


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.

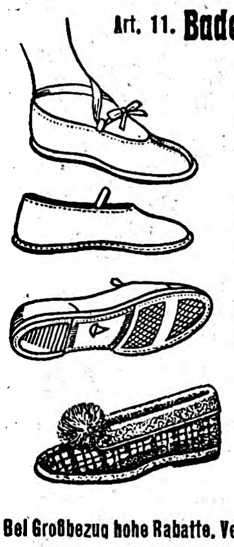




Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.
1952

Gummigurten und Bänder



Art. 11. **Badeschuhe,**

Gr.	31—35	36—42	43—46
Preis	0,95	1,20	1,45

in schwarz. Segeltuch mit Gummisohle. Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Art. 6. **Hallenschuhe m. Stoffsohle**

Größe	31—35	36—42	43 46
Preis	0,50	0,60	0,70

auch mit Chromleder- od. Gummisohle.

Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe**
in all. Farben, m. grauer Vollgummisohle

Größe	22—30	31—35	36—42	43—46
Preis	1,95	2,15	2,65	3,20

auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als **Turnstiefel.**

Alle Art. Kamelhaar-Schuhe
Art. 143. Kamelhaarkragenschuh, gewendet mit Filz und Ledersohle

Größe	25—30	31—35	36—42
Preis	1,85	2,10	2,50

auch mit ges. geschützter Filz- u. Gummisohle
Bei Großbezug hohe Rabatte. Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

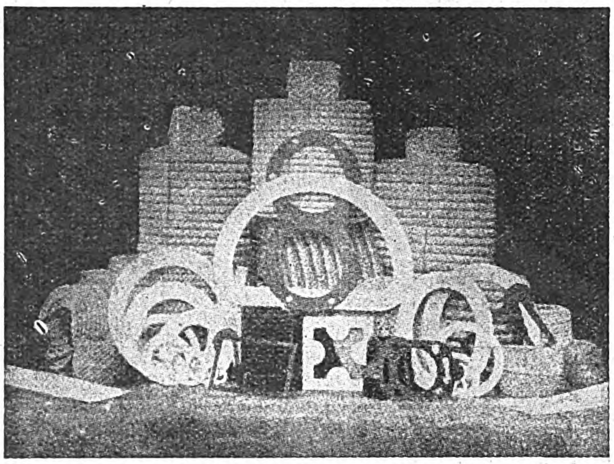
SCHUHFABRIK HERBST A-G × MANNHEIM

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Welt-Rekord-Packung

unübertroffen für höchste Dampfspannungen

Lieferung **nur** an Händler

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

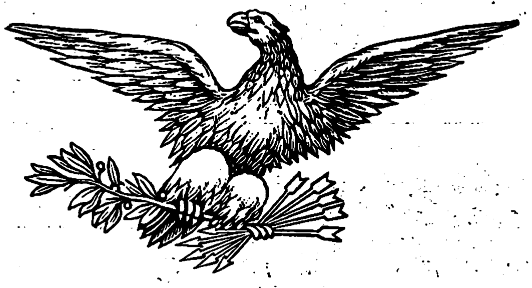
1770

Chirurgische Gummiwaren

GEGRÜNDET 1850

SPEZIALITÄTEN:

Wärmeflaschen
Luft- und Wasserkissen
Eisbeutel u. Steckbecken



GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel** und **-Wadenformer „CLEO“**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111
Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u.Walzenschleif-u.Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)
1809

Digitized by Google

Asbest-Bremsband

roh oder imprägniert
für Auto-Industrie

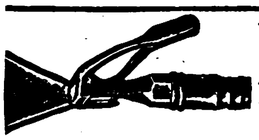
Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Der neue Schlager!
„Stemmer-Ideal"

1316

Dieser Gummiabsatz vereinigt in sich alle Erfahrungen und Neuerungen der letzten Jahre. Leicht im Gewicht.
Für Grossisten besonders empfohlen.
Fordern Sie Muster und Preise von:
Norddeutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203
Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.
3

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wildens Sohn
Glückstadt b. Hamburg 1891

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Wöchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 955

1277

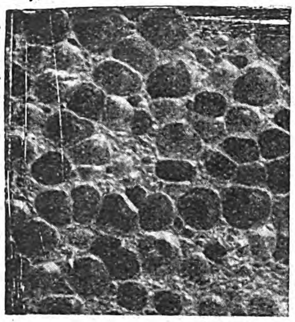
Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE
HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik
nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

1910



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

ZELL-KAUTSCHUK
nach Patent Pfleumer

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken usw.

RHEIN-SCHELDE G. M. B. H.
AACHEN

Bei Anfragen bitte No. 2844 angeben.

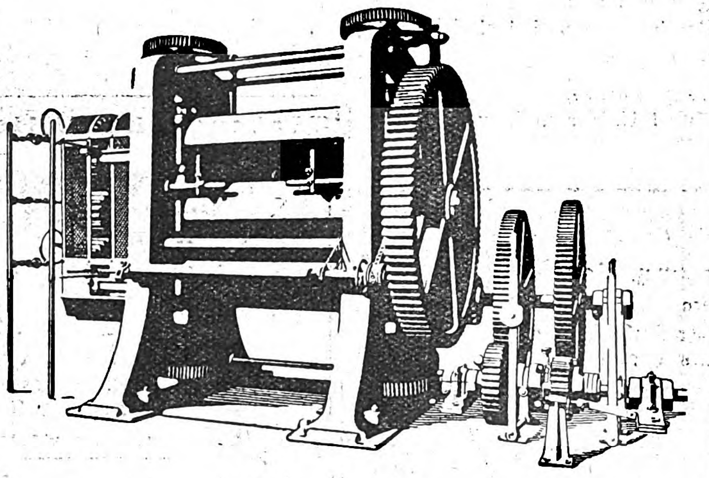
Bittner-Werke A.-G.
WIEN II, Praterstr. 70
liefern
Talkum
aus ihrem steirischen Bergbau

1640

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität:
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen.
1834

Drahtanschrift: Maschinenberger Bergisch-Gladbach
Fernsprecher: Nr. 2, 36 und 55
Gegründet 1873

BERGER & Co. G. m. b. H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG.-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation

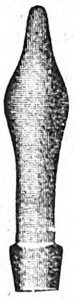


Walzenkalander

MANGANESIT
SICHERSTE, BEQUEMSTE, BILLIGSTE, WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG.
FÜR DAMPF, WASSER, GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Manganesitwerke G. m. b. H. Hamburg 36

1906



Holzformen
für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an
Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig Lindenau, Rabenerstraße 8

935

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Callcot
1410
liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

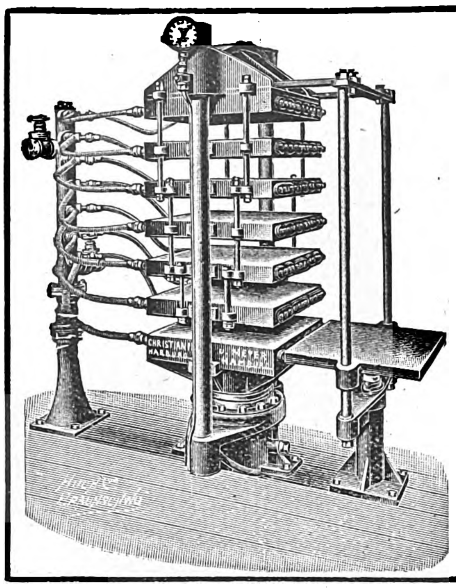
MITTELLAND GUMMIWERKE A:G.
HANNOVER-LINDEN

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

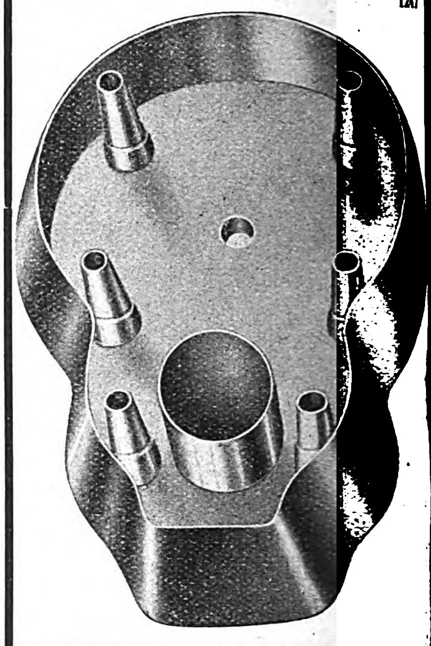
Digitized by Google



Maschinen
für die
Gummifabrikation

Christiansen & Meyer
Maschinen- u. Dampfkesselfabrik
:: Eisen- u. Metallgießerei :: 1497
HARBURG a. Elbe

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Spiel-Bälle 1737
außer Konvention, erstkl., in prachtvollen Farben, hochspringend, lufthaltend, billigst Preise, höchst, Rabattsatz.
Martin Schiff, Kassel

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen,
in altbekannt. vorz. Qualität. 605
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

Der diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutendsten deutschen Tageszeitungen und illustrierten Wochenschriften hat begonnen. Lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen, sondern bestellen Sie heute noch Muster und Reklamematerial.

zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

Stets gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!
Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

So urteilen ärztliche Kapazitäten:
Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, so daß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

Die Fachkollegen schreiben:
C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleiniger Hersteller:
Emil Kober jun.
Chemnitz-Altendorf 23. 1770
Ladenpreis komplett **Mk. 8,50.** Bezugspreis **Mk. 5,45.**

Geschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

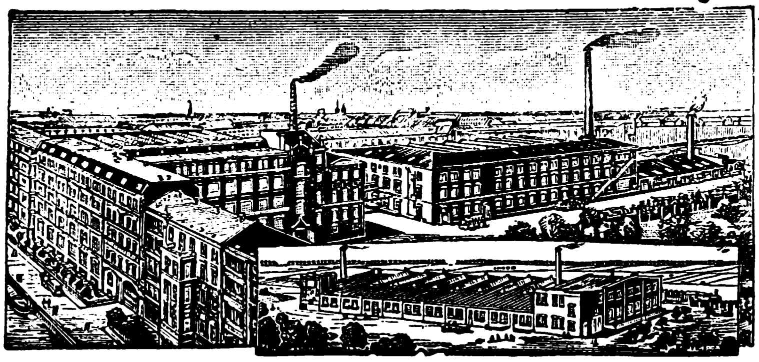
Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preisliste für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

1061 **Tempelhofer Ufer 16—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312·3315**

Frostschutz-
— Fett —
ır Verhütung des
ɜstfrierens von
ydranten, Schleu-
ndeckeln usw.
rorragende Qualität!
erlangen Sie neu-
ıle Drucksachen!
Paul Roland
resden - Laubegast
Fabrik chem.-
techn. Produkte

Elastoplast

D. R. G. M. 915 938

der ideale Kompressionsverband!

Jahrelang haltbar — Im Bade tragbar — Absolut reizlos
3, 6, 8, 10, 12, 15 cm breit, 2,5 m lang

Ausführung A: Vollständig gestrichen / Ausführung B: In Streifen gestrichen

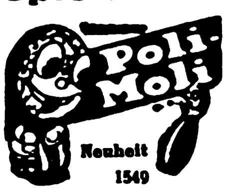
Elbaplast

das beste u. preiswerteste Heftpflaster!

Ausgezeichnete Klebkraft — Völlige Reizlosigkeit 1826

Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rh.

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, L. 3. 23

Schläuche
ıtogen, Preßluft,
ıfschlauch in allen
Größen, 1296
erheitsgurte, Storz-
aturen aller Art,
euerlöschbedarf.
ty Leimers, Hamburg
rweidenstraße 4.

Formen
für **Puppen**
Köpfe 3294
Hände
Sohlen
Einlagen
Modelle etc.
A. Schwager
Berlin O 17
Warschauerstr. 34/36.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

E. KÜBLER & Co m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

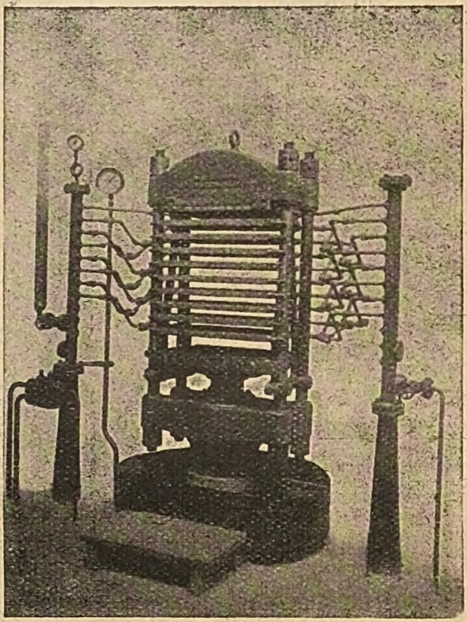
Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und **Kabel-Industrie**

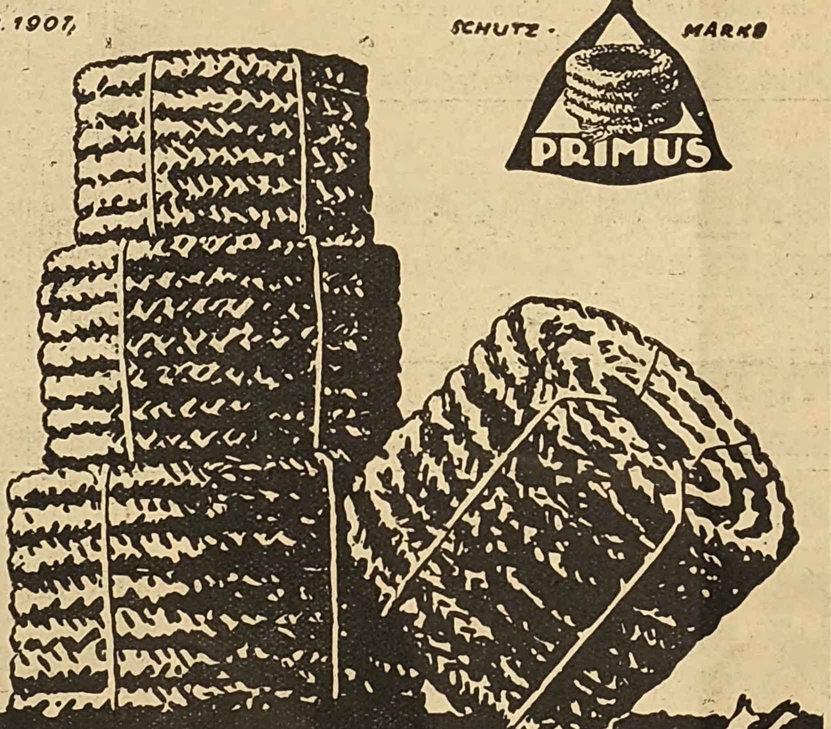
564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!



681

ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN

liefern

KOCH & CIE

Packungsfabrik

STUTTGART

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit

1920

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100

Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

Herstellung von
Formen
für die Gummiw.-Fabrikation
Spezialität: 1963
Absatzformen
Konkurrenzlos billig!
Carl Egert, Barmen
Leimbacher Str. 85

Waschbare Damenbinden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstof
(20 versch. Sort.) Bindengürte
(12 Sort.) sow. hyg. „Königs Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

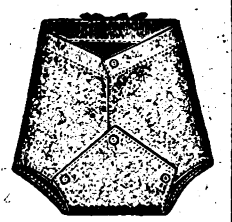
1739
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Schutzmarke
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Windeband
Flameband
Brüder Bauer
Bandfabrik 1860
Röhrsdorf i. Sa.

Eißringe
Aluminium und Kunst-... weiß und farbig ... mit transparent... ns, 35 und 40 mm äußerst vorteilhaft
& Schilfe, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Muster auf Wunsch

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.
Mitihrkann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben
SPRITZKOPF aus Gummi
C. Bruker, Leipzig 76


Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589
C. Klappenbach,
Halle a. S.; Gr. Ulrichstr. 40 I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos. Muster verlangen.

Galalith
Eingetragene Schutzmarke
Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe // *in verschiedenen Farben und Grössen* // *Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren*
Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.
Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring /
Felgen, geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 — **Spezialfabrik** — Gegründet 1877
1009

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)
Regenmäntel
Sport- und Reiseartikel
Salonbälle
Badehauben
1645

Digitized by Google

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1868

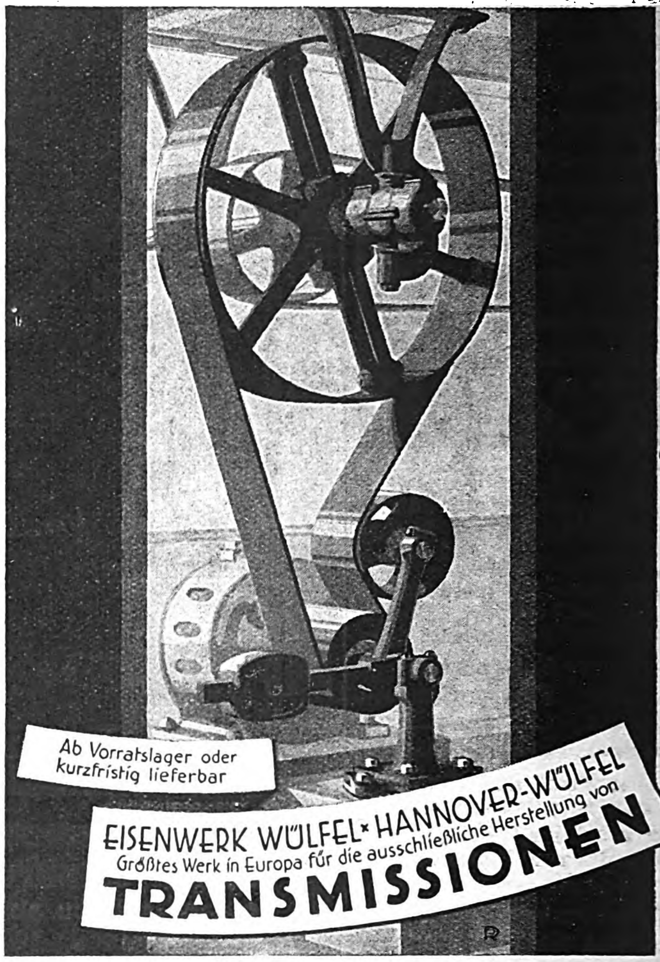
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

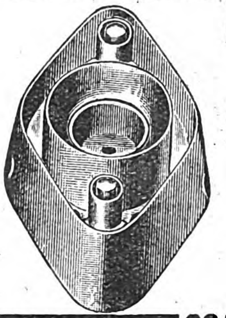
in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

1811



Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

1555

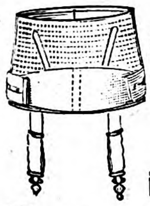
Magnesia carb.
Magnesia usta

Marke R W K

für Pharmazie und alle technisch. Zwecke

liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma

Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.



Gummi- Leibbinden Hüftformer Büstenhalter

in den verschiedensten Ausführungen

Ernst Christoph, Halsbrücke, Sa.

Gegründet 1910

Spezialfabrik für: 1940

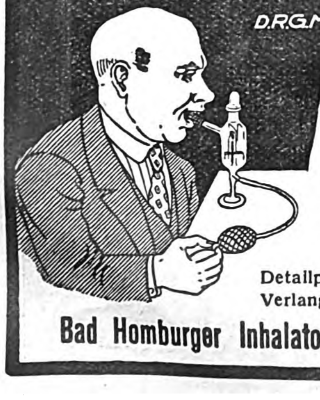
Bruchbandagen — Leibbinden aller Systeme
Suspensorien — Periodengürtel — Korsett-Leibbinden — Hüftformer — Büstenhalter usw.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge!

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg

Bad Homburger Inhalator

D.R.G.M. **„ANIG"** D.R.W.Z.



ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.

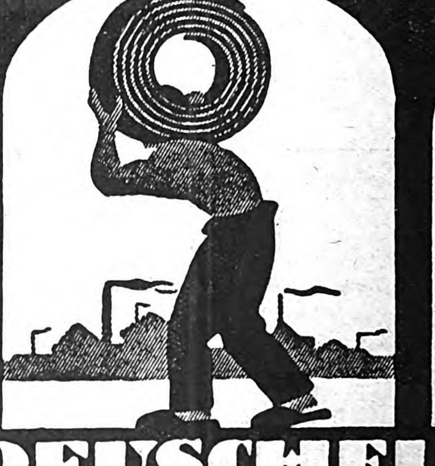
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Textil-Treibriemen

bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schnurgerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.



Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gew. Dichtgewebte Baumwollriemen Balata-Riemen Transportbänder u. Elevatorgurte aus Baumwolle, Hanf und Kokos

AUG. REUSCHEL & CO

MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI

SCHLOTHEIM i/TH.

Gegr. 1862. Drahtanschrift Reuschelco. Fernspr. 1 u. 57

Nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS 1543

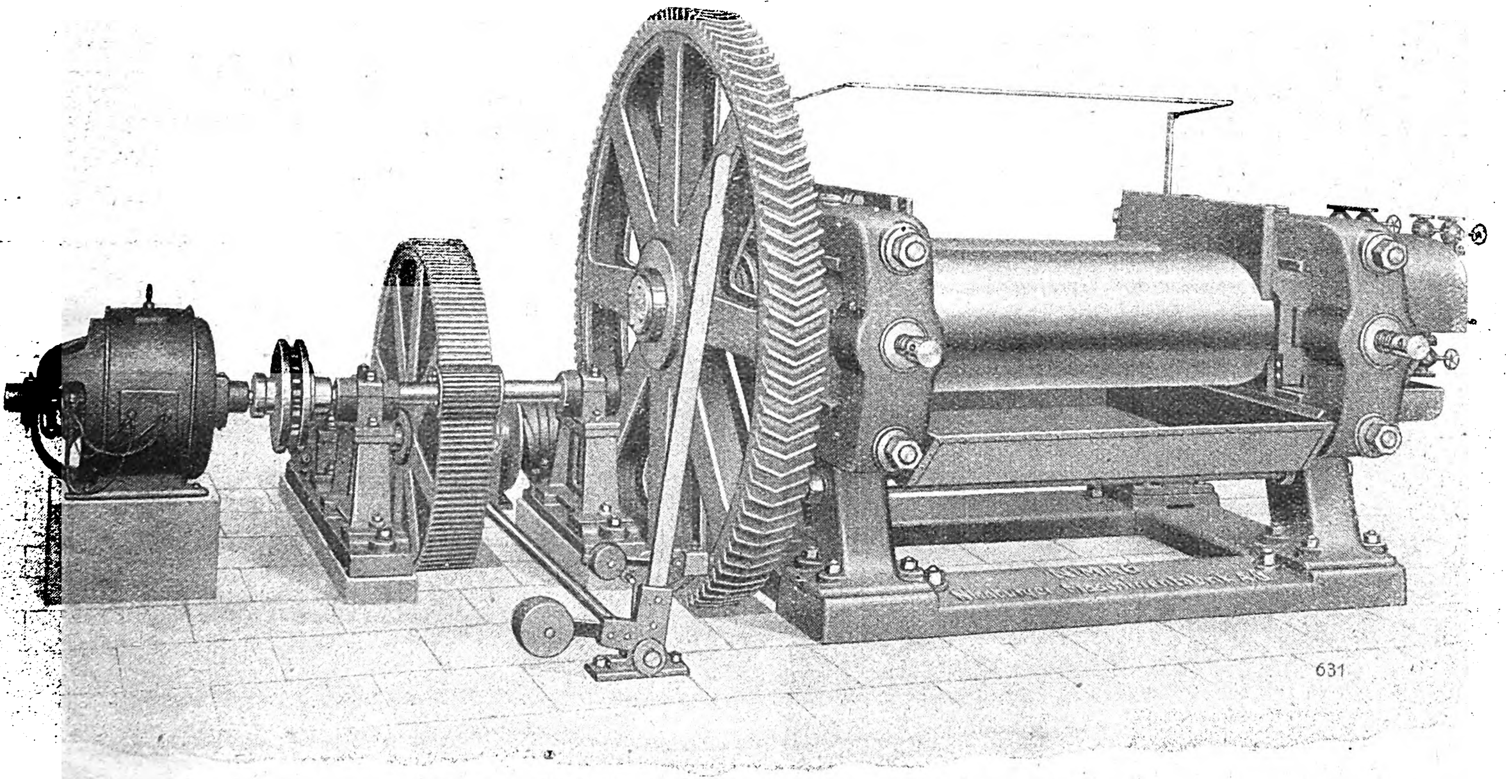
Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

NIMAG

ienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

gr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

pezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

ETABLISSEMENTS
GABRIEL WATTELEZ
94 RUE ST LAZARE
PARIS
TELEPHONE
PARIS GUTENBERG 78-48
TELEGRAMMES
WATTELEZAW-PARIS
CODE - LIEBER
ALTGUMMI

Trikotstoffe

aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik — Siegmar b. Chemnitz
1435

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

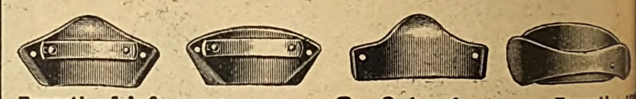
Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert (Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.**



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

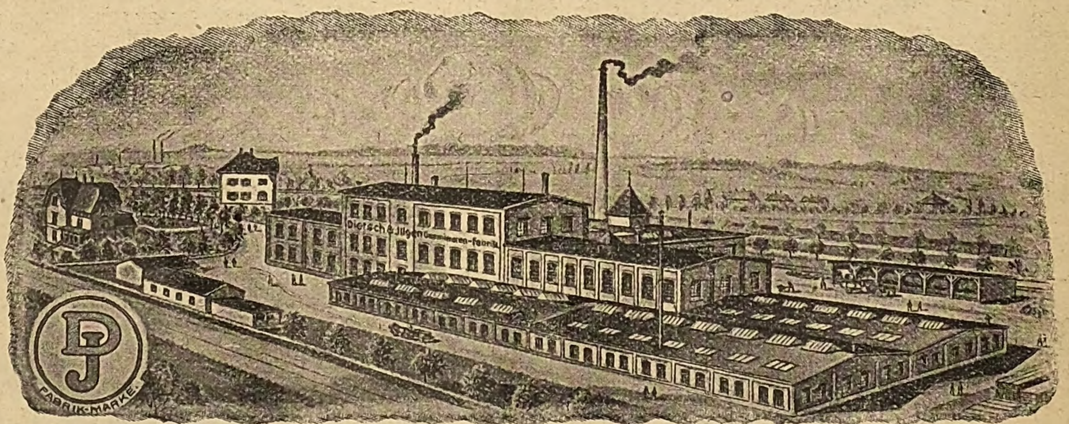
DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza

Duiza

Nahtlose Luftballons



Nahtlose Luftballons

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza"** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,— RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos	Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf	Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie E.V.
Berlin W 35, Potsdamer Straße Nr. 111

Ordentliche Generalversammlung 1926
findet statt:
Mittwoch, den 27. Januar 1926
vormittags 10½ Uhr
Hotel „Esplanade“, Berlin W 9
Bellevuestraße 16—18a
„Weißer Saal“

Englisch-amerikanische Besprechungen über die Rohgummifrage.

Der britische Automobilfabrikant Sir William Letts erklärte vor seiner Abreise aus Amerika, daß die englischen Fabrikanten den Wunsch hätten, mit den amerikanischen Automobilindustriellen freundschaftliche Besprechungen aufzunehmen, um über eine gemeinsame Aktion zum Zwecke der Herabsetzung der Gummipreise auf ein gesundes Preisniveau zu beraten. Er sagte, daß die Verhältnisse auf dem amerikanischen Gummimarkt mit denen in England und in der übrigen Welt gleich seien.

Eine Produktionsstatistik in der Automobil-Industrie.

Das Statistische Reichsamt hat gemeinsam mit dem Reichsverband der deutschen Automobil-Industrie die Arbeiten zur Vorbereitung einer Automobilproduktionsstatistik aufgenommen. Die Statistik wird voraussichtlich mit der Feststellung der Produktion des Jahres 1925 beginnen. Sie wird in erster Linie diejenigen Fabriken erfassen, die dem Reichsverband angeschlossen sind, doch wird man darüber hinaus auch bei den außenstehenden Unternehmungen Erhebungen anstellen. Das genaue Schema der statistischen Erhebung wird in kürzester Zeit fertiggestellt sein. Diese Statistik bildet einen Teil der allgemeinen Produktionsstatistik, die in Vorbereitung ist und sich — nach unserer Information — auch auf die Reifenindustrie erstrecken soll.

Der Schlüssel für die Industriebelastung.

Nachdem auf Grund der Ergebnisse der Vermögenssteuererklärungen für 1925 das der Aufbringungspflicht nach dem Gesetz zur Aufbringung der Industriebelastung unterliegende Betriebsvermögen errechnet worden ist, haben die zuständigen Reichsminister unter Berücksichtigung der gesetzlichen Abrundungsbestimmungen und der sonstigen noch zu erwartenden Veränderungen den Prozentsatz, nach dem für die erste Umlegung die zur Verzinsung der Industrieobligationen aufzubringenden Summen zu berechnen sind, auf 13,64 Prozent des einzelnen aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens festgesetzt. Da im laufenden Reparationshalbjahr eine Verzinsung von 2,5 Prozent erfolgt und daneben ein zehnprozentiger Zuschlag zur Bildung einer Ausgleichs- und Sicherungsrücklage aufzubringen ist, sind von diesen rechnungsmäßigen Summen 2,75 Prozent zu leisten, so daß das einzelne Betriebsvermögen im laufenden Jahre mit 3,75 vom Tausend belastet wird. Die sich hiernach ergebenden Summen sind in zwei gleichen Raten zu zahlen, deren erste am 15. Februar fällig ist.

Mindestkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Wie wir erfahren, hat der Deutsche Industrie- und Handelstag in einer Eingabe an das Reichsjustizministerium darauf hingewiesen, daß das im § 17 Abs. 3 der Goldbilanzverordnung vorgesehene Mindeststammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Höhe von 5000 RM sich als durchaus unzureichend erwiesen hat. Derartige Zwerggesellschaften stellten eine Gefahr für das Wirtschaftsleben dar. Uebereinstimmend ist von den Handelskammern berichtet worden, daß verschiedentlich Einzelkaufleute, die in Konkurs geraten waren, nach Abwicklung des Verfahrens eine G. m. b. H. mit 5000 RM Kapital gründeten, um sich späteren Zugriffen ihren Gläubigern gegenüber zu sichern. Der Deutsche Industrie- und Handelstag beantragt daher, das Mindestkapital bei Erwerbsgesellschaften auf 20 000 RM, bei solchen Gesellschaften, die nicht Erwerbszwecken dienen, auf 10 000 RM zu erhöhen, ferner, daß nur dann eine Anmeldung zum Handelsregister erfolgen darf, wenn die Hälfte der Stammanlagen eingezahlt ist.

Digitized by Google

Aufwärts!

Er hat schon recht, der Schriftsteller, der da sagte: „Wenn sich das deutsche Volk auf Gott besinnt, so ist das ein Beweis dafür, daß es schlimm im Vaterlande aussieht, denn unser Herrgott ist immer die letzte Instanz". Ja, so ist es, und der wiedererwachende Gottesglaube ist nicht zu verkennen. Einstweilen ist er wohl nur in gewissen Schichten und Kreisen wahrnehmbar geworden, indessen, das deutsche Volk, das sich soviele Jahre hat durchkämpfen können, wird seinen Gott und mit ihm seine Zukunft schon wiedergewinnen.

Mit dieser Zuversicht wollen wir in das neue Jahr hineingehen, zugleich mit dem festen Willen rechter Arbeit. Wer aber rechte Arbeit tun will, soll bei sich selbst den Anfang machen. So sei es. Da gibt es viel zu tun.

Werden wir uns zunächst einmal darüber klar, wieviele und welche Fehler wir im verflossenen Jahre begangen haben und wie sehr wir gefrevelt haben an unserer eigenen Existenz, an der Existenz eines gesunden Geschäfts! Bedenken wir, wie sehr wir zum Niedergang unserer Branche, die ohnehin schon schwer krank war, beigetragen haben — dann werden wir auch wohl den Willen und den moralischen Mut aufbringen, ein Ende zu machen mit solchem Tun und schließlich den Weg finden, der aus den gegenwärtigen Zuständen herausführt. Das hoffen wir.

Gerade, weil bekanntlich Kaufkraft und Bedarf so sehr nachgelassen haben und unsere Umsätze so zusammengeschrumpft sind, müssen wir ganz besonders auf Preise halten. Wir wollen fortan unsere gute Ware nicht mehr verschleudern, sondern uns des Wertes bewußt bleiben, den sie in Wirklichkeit für den Konsumenten hat. Kein Kunde wird es mir danken, wenn ich ihm eine bewährte gute Platte oder Packung ohne Nutzen verkaufe. Er wird mich einfach nicht verstehen, denn jeder arbeitet doch, um zu verdienen, weil er eben verdienen muß. Oder leben wir jetzt in einer Zeit, die uns einen Verzicht gestattet? Im Gegenteil, glaube ich, daß das Verdienen niemals so nötig war wie heute. Und darum müssen wir uns wandeln.

Wir werden aber solche gute Vorsätze nur dann in die Tat umsetzen können, wenn die Streitaxt endlich begraben wird. Die Geschäfte in Asbest, Packungen, Itplatten usw. sind doch bei Lichte besehen nichts weiter als ein Kampf, ein Preiskampf, der nur geeignet ist, die an und für sich schon höchst schlimme Lage noch immer mehr zu verschärfen. Oder soll das so sein? Liegt darin Zweck und Methode? Dann mag das Schicksal seinen Lauf gehen. Anderenfalls aber setze man die Vernunft wieder auf den Thron und verkaufe gute Qualitäten zu Preisen, wie sie entsprechen, wie wir sie dringend brauchen. Mit so minimalen Aufbesserungen, wie sie letzthin hier und da in die Erscheinung getreten sind, ist nichts geholfen, das sind nur Angstprodukte. Wir müssen Preise haben, die einen Gewinn lassen, Preise, die eine Existenz ermöglichen!

Aber wir wollen festhalten an guten Qualitäten. Wir wollen uns weder locken noch drängen lassen, sogenannte billige Qualitäten zu machen. Im Gegenteil, unsere Branche muß sich reinigen von allen Fabrikaten, denen ein Makel anhaftet. Für den Maschinenbetrieb ist das Beste gerade recht und niemals zu teuer. Diese Wahrheit muß der ganzen Kundschaft beigebracht werden, möge es sich um Zwischenhändler oder um Konsumenten handeln. Der eingerissenen Preisdrückerei muß mit ganzer Entschiedenheit entgegengetreten werden. Es ist auch durchaus verwerflich, wenn Händler den einen Lieferanten gegen den anderen ausspielen, um auf den Preis einzuwirken. Solchen Manipulationen müssen wir strikte ausweichen, denn schließlich werden sie immer wieder zu Qualitätsverringerungen führen, die dann dem Händler in erster Linie zur Last fallen, aber den Konsumenten in erster Linie schädigen. Wir wollen uns nicht auf Wege drängen lassen, die abwärts führen.

Im neuen Jahre wollen wir Front machen gegen jedes Gebaren, das geeignet ist, unsere Branche ungünstig zu beeinflussen und die Fabrikate zu entwerten. Ich meine, daß es jeder Interessent nachgerade empfindlich an seinem eigenen Leibe spüren müßte, wie sehr es an der Zeit ist, Wandlung zu schaffen. Machen wir endlich ernst! Möge nun jeder seinen eigenen Weg gehen, oder möge ein gemeinsamer Weg gefunden werden — auf alle Fälle wollen wir uns zu Taten aufraffen, die den gegenwärtigen Zuständen ein Ende machen und aufwärtsführen, zur Würde des Kaufmanns und zu anderen Bilanzen.

F. F.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Dezember 1925.

Seit einer Reihe von Monaten ist der Auftragseingang in den meisten Industriezweigen mehr und mehr zurückgegangen. Aber erst in den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres, insbesondere im Dezember, begannen die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt: Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit nahmen zu, insbesondere in der Metall- und Maschinenindustrie. Nach der Statistik von 36 Fachverbänden waren Ende November 1925: 17,7 Prozent der Mitgliederzahl Kurzarbeiter gegen 12,4 Prozent Ende Oktober. Auch Teilstillegungen und völlige Betriebsstillegungen erfolgten, so daß die unterstützten Erwerbslosen von 363 919 am 1. November 1925 auf 673 315 am 1. Dezember und bis zum 15. Dezember auf 1 057 031 stiegen. Demgegenüber war Ende des Jahres 1924 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger bei der Erwerbslosenfürsorge von 436 607 am 1. Dezember 1924 auf 457 900 am 15. des Weihnachtsmonats und auf 535 529 am 1. Januar 1925 gestiegen. Als Gründe für die größere Arbeitslosigkeit in diesem Winter kommen in erster Linie in Betracht die größere Kaufkrafterschöpfung und der Kapitalmangel. Das drückt sich auch in dem gegen das Vorjahr wesentlich schwächeren Weihnachtsgeschäft aus. Nicht außer Ansatz bleiben dürfen ferner die Wirkungen der stark fortschreitenden Bestrebungen der Industrie, die Betriebe zu rationalisieren.

Nach den Feststellungen der Handelskammern und der Landesarbeitsämter sind größere Entlassungen von Arbeitskräften in erster Linie in der Metall- und Maschinenindustrie, im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau und Hüttenwesen, in der Holzindustrie sowie im Baugewerbe und in der Industrie der Steine und Erden und im Bekleidungsgewerbe erfolgt. In einzelnen Zweigen der Industrie, so z. B. teilweise im Nahrungsmittelgewerbe, war die Beschäftigung im Dezember weniger ungünstig. Namentlich blieb das Spinnstoffgewerbe, trotzdem sich hier die rückläufige Bewegung im Dezember stark fühlbar machte, teilweise noch verhältnismäßig rege beschäftigt.

Einzelberichte liegen vor für rund 2 Millionen Beschäftigte. Von 3860 Unternehmungen mit 1,47 Millionen Arbeitern und Angestellten wurden vergleichbare Angaben über den Beschäftigungsgrad im Dezember und im Vormonat gemacht. In diesen typischen Betrieben wurde in der Zeit vom 15. November bis zum 15. Dezember 1925 die Zahl der Beschäftigten um 3,8 Prozent vermindert. In Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang waren im Berichtsmonat 60 Prozent der Arbeitskräfte tätig, im Vormonat dagegen 52 Prozent und im Dezember 1924: 31 Prozent. Den Betrieben, die ihren Geschäftsgang als gut kennzeichneten, hatten im November 18 Prozent der Beschäftigten angehört, im Dezember sank der Anteil auf 15 Prozent (gegen 28 Prozent im Dezember 1924), so daß in Betrieben mit befriedigendem Geschäftsgang 25 Prozent der Arbeitskräfte beschäftigt waren, gegen 30 Prozent im November 1925 und 40 Prozent im Dezember 1924. (flpstr)

Neue amerikanische Vorschläge zur Gummifrage.

Bei einer vor kurzem stattgefundenen Beratung der Rubber Association of America teilte der Sachverständige der genannten Vereinigung mit, daß selbst bei einer vollkommenen Aufhebung der Produktionsbeschränkungen sich der Mangel an Rohgummi, verglichen mit dem Konsumbedarf, schnell weiter vergrößern muß. Schätzungsweise werden im Jahre 1931 zirka 165 000 tons im Vergleich zur Nachfrage zu wenig angebaut sein. Im Augenblick könnten höchstens 1 115 000 acres für Anbaukultur in Arbeit genommen werden. Nach dem Jahre 1927 kämen weitere 150 000 acres jährlich Neuanbaufläche in Frage. Man will versuchen, die Regierung der Philippinen zu unterstützen, um das erforderliche Kapital und die nötigen Arbeitskräfte in den dortigen Anbaugebieten unterzubringen.

Lettland und Litauen drosseln die Importkredite.

Die Bank von Lettland hat eine Verfügung erlassen, daß die Libauer Abteilung der Bank Darlehen gegen Verpfändung von Importwaren nur mit Erlaubnis der Zentrale vornehmen darf. Diese Maßnahme entspricht der Absicht der Bank von Lettland, die Lombardierung von Importwaren auf das äußerste einzuschränken. — Auch die Bank von Litauen soll an alle Banken eine Instruktion versandt haben, die Importkredite allmählich zu verringern. (flpstr)

Digitized by Google

Was tun?

An die ordentliche Generalversammlung 1926 des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie E. V.

Meine sehr geehrten Herren!

Alle, die wir heute hier versammelt sind, haben unsere Sorgen nicht daheim lassen können, und unsere ganze Stimmung bewegt sich auf dem Niveau der heutigen wirtschaftlichen Lage. Es ist ein schwacher Trost, daß wir alle unter Absatzstockung und Geldknappheit leiden, daß einige in dieser schwersten bisher erlebten Krise bereits zusammengebrochen sind. Die letzten Jahre haben es uns gezeigt, daß auch bei den Völkern der zusammenbrechende Konkurrent um den Weltmarkt seine Mitkonkurrenten nachreißt. Wir können uns deshalb nicht mehr freuen, wenn über einige unter uns die Katastrophe hereinbricht; denn des einen Unglück ist lange nicht des andern Glück. Wer auf diese Entwicklung der Dinge seine Hoffnung setzt, wird sich sehr bald enttäuscht sehen und oft selber die Zeche bezahlen müssen.

Wir stehen hier alle vor dem Problem: „Was tun?" Welche Vorkehrungen kann jeder einzelne, können wir als Verband treffen, um dieser Krise, dieser Absatzstockung wirksam zu begegnen? Unser Fall steht ja nicht vereinzelt in der deutschen Wirtschaft da, und viele andere Industriegruppen befinden sich in dem gleichen Dilemma. Es geschieht jetzt sehr viel an industriellen Zusammenschlüssen, wie beim Farben- und Montantrust. Auch aus unseren Reihen wurde in unserem Fachblatt schon seit geraumer Zeit einer Wirtschaftsreform, einer Konzentration das Wort geredet. Es hat wohl keinen Zweck, inmitten gleichartigen Geschehens den Kopf in den Sand zu stecken und diese Gedanken zu ignorieren. Sie sind im Grunde und in der Wirkung zweifellos richtig und durchführbar, aber es müssen auch die nötigen Voraussetzungen gegeben sein, damit kein Stückwerk entsteht, das unter Umständen den erhofften Zweck in sein Gegenteil verkehrt.

Die Zeiten sind zu ernst, hier um den Brei herumzugehen. Wir wollen uns nichts vormachen. Die Voraussetzungen für einen kraftvollen Zusammenschluß der deutschen Gummi-Industrie sind nicht gegeben. Wir sind nicht ein halbes Dutzend kompakter Einheiten wie die Mitglieder des neuen Farben- oder Montantrustes. Wir sind ein gutes Hundert von großen, mittleren und kleineren Betrieben, deren Zusammenschluß aus finanztechnischen und persönlichen Gründen heute ebensowenig möglich erscheint wie die Idee der vereinigten Staaten von Europa. Obwohl oder gerade weil wir wissen, daß unsere Industrie übersetzt, daß wir nicht mehr den Markt für die restlose Ausnutzung unserer Produktionsmittel haben, ist es menschlich durchaus verständlich, daß hier die ersten Bedenken gegen einen Zusammenschluß auftauchen. Denn er muß eine Verringerung des Gesamtapparates auf das noch rationelle Maß bewirken, wenn er überhaupt Sinn haben soll. Aber wer will sich oder sein Lebenswerk freiwillig der Gefahr aussetzen, auf die Liste der Ueberzähligen zu kommen. Zu diesem Opfer kann man niemand überreden.

Dann rein finanztechnisch ist es bei unseren heterogenen Untersuchungen nicht ohne weiteres möglich, durch Aktienaustausch oder Bildung einer Dachgesellschaft ein Verbundunternehmen zu konstruieren. Bei der großen Anzahl und verschiedenen Gesellschaftsform der Beteiligten würde dies zu endlosen und wahrscheinlich fruchtlosen Verhandlungen führen.

Weiterhin darf nicht unerwähnt bleiben, daß ein solcher Zusammenschluß an sich Geld kostet und wenn er durch Entschädigung verlangende Ausmerzung, Typisierung, Typenverteilung und Rationalisierung seinen eigentlichen Zweck erfüllen soll, große Investitionen erfordert. Dazu gebricht es aber überall an verfügbaren Mitteln.

Schließlich müssen wir nicht an der Tatsache vorübergehen, daß zweifellos einige Unternehmen unserer Branche aus prinzipiellen oder sonstigen nicht hinwegzuräumenden Gründen heute einem Zusammenschluß durchaus ablehnend gegenüber stehen. Wenn dazu Großbetriebe gehören, so ist es ganz zwecklos, den Gedanken einer Halbheit fortzuspinnen. Ebenso zwecklos, als wenn ein Großbetrieb in einer solchen Zusammenfassung kein Glied vom Ganzen, sondern in beherrschender Stellung stehen will.

Die Gesamtheit der deutschen Gummi-Industrie in ihrer heutigen Verfassung und Verteilung ist für einen kraftvollen Zusammenschluß nicht reif. Sie muß erst durch die jetzige Krise hindurch. Auf diesem natürlichen Wege eine Neuordnung und der Absatzmöglichkeit entsprechenden Umfang erfahren und erst dann könnte mit Erfolg an die Bildung des deutschen Gummitrustes geschritten werden.

In Ansehung dieser ihm gewiß bekannten aber unterdrückten Gründe für ein Nichtzustandekommen des Zusammenschlusses macht nun Herr Dr. Hedler[1]) den Vorschlag, die Fabrikationsmethoden untereinander auszutauschen. Mit diesem Vorschlag ist uns wenig geholfen; denn, das Postulat des Fabrikgeheimnisses hinweggeräumt, würde die Tatsache ergeben, daß es eigentlich gar keine besonderen Geheimnisse gibt, daß schließlich und endlich der eine es genau so macht wie der andere. Wenn etwas auszutauschen wäre, so sind es nicht die Methoden, sondern die Typen. Hie Reifen, hie Bälle, hie Stoffe, hie Schläuche usw. Doch das ist eben nur in einem einheitlichen Wirtschaftskörper mit Erfolg durchführbar und dieser Körper ist noch ein Schemen.

Mit diesen negierenden Ausführungen können wir aber nichts weiter anfangen, als einmal darüber nachzudenken, um bekümmert dann festzustellen, daß wir, als Industriezweig betrachtet, bei dem Schreiten der Zeit reichlich ins Hintertreffen geraten sind. Dem wirtschaftlichen Geschehen können wir nicht Einhalt gebieten. Von heut auf morgen aber wird nichts geschehen und es wäre töricht, wenn nun jemand resigniert sein Schicksal erwarten wollte.

Wir haben uns hier mit der Absatzstockung zu befassen. Der Konsum an Gummiwaren ist unnatürlich gering geworden. Gewiß ist die allgemein gesunkene Kaufkraft die Hauptursache für die Zurückhaltung des Konsums. Aber schließlich und endlich halten unsere Gummiwaren nicht ewig, und was der Mensch haben muß, das muß er haben. In diesem Wort liegt auch der Angelpunkt für die Beantwortung der Frage: „Was tun?"

Wir können die Kaufkraft der Konsumenten nicht heben, aber wir können das Interesse der Konsumenten anregen und seine Kaufkraft auf unsere Waren steuern. Wir müssen Anstrengungen machen, der Absatzstockung in Gummiwaren durch systematisches Werben dafür zu begegnen. Wir müssen dem Publikum sagen, daß es Gummiwaren haben muß. „Wenn man Menschen ständig daran erinnert, daß sie eine bestimmte Sache benötigen, so kann man sie derart beeinflussen, daß sie allmählich zu der Ueberzeugung kommen, daß das Bedürfnis wirklich besteht[2])." Auf dieser Binsenweisheit fußend, könnten wir eingehend überlegen, ob wir uns nicht zur Behebung der Absatzschwierigkeiten des wirtschaftlichsten Instrumentes moderner Vertriebstechnik, der Verbandswerbung bedienen sollten.

Unser Markt ist für eine systematische Verbandswerbung noch fast jungfräuliches Gebiet. Wenn wir z. B. unsere Volksgenossen ständig daran erinnern, daß sie unbedingt ein Paar Gummischuhe oder Schneestiefel besitzen müssen, so können wir auch in Deutschland den allgemeinen Gebrauch dieses Schuhwerks durchsetzen, wie er sich in anderen Ländern durchgesetzt hat. Wenn wir den Frauen für ihre diskrete Toilette für das Haus oder für die Reise unsere Geräte als unabweisliche hygienische Notwendigkeit klarmachen, so wird sich der Bedarf um ein Beträchtliches steigern. Wenn wir in allen Verbraucherkreisen, wo Gummiwaren in Frage kommen, ständig darauf hinweisen, daß es ohne solche nicht geht, so werden wir den gewünschten Erfolg erzielen. Gemeinsamer Verkauf ist eine schöne Sache, aber ohne gemeinsame Werbung ist er passiv. Wenn unser Ballsyndikat geglaubt hat, mit dem Wennerbergbild alle Möglichkeiten einer modernen Werbung für größere Verwendung von Bällen als Spielzeug erschöpft zu haben, so ist das ein Beispiel für die Dürftigkeit unserer Mittel zur Hebung des Umsatzes.

In unserem Fachblatt[3]) ist vor einem Jahre bereits der Gedanke einer kooperativen Werbung eingehend erörtert worden. Wir finden darin den an unsere Adresse gerichteten Vorschlag:

> „Der Reichsverband der deutschen Kautschukindustrie möge durch Erweiterung des Sekretariats neben der Behandlung von Zollfragen, Statistiken und solchen Belangen der Frage der Hebung des Absatzes nähertreten, und zwar durch Schaffung einer Werbezentrale, die als Stelle des Reichsverbandes oder anonym in geeigneter Weise beim Konsum für eine größere Verwendung von Gummiwaren wirbt."

Wenn uns heute der Weg zur gemeinsamen Produktion oder zum gemeinsamen Verkauf unserer Erzeugnisse aus mannigfachen Gründen verschlossen ist, so steht er uns doch zu einer gemeinsamen Werbung für unsere Waren offen. Gemeinsame Werbung ist die wirkungsvollste, und ihre Wirkung ist die größere Nachfrage nach unseren, nach den Waren eines jeden einzelnen Mitgliedes unseres Verbandes.

Meine Herren, greifen wir diesen Vorschlag auf und stellen wir ihn zur Beratung. Es handelt sich zunächst um die Annahme des Prinzips. Die technische und finanzielle Durchführungsart kann dann Sache einer Kommission sein. R. A.

[1]) „Gummi-Ztg." 40. Jhrg., Nr. 12. „Organisation — Konzentration".

[2]) Richardson: „The power of advertising".

[3]) „Gummi-Ztg." 39. Jhrg., Nr. 19. „Reklame und Gummi-Industrie".

Digitized by Google

Verhütung von Fabrikationsabfällen.

Während der Fabrikation von Gummiwaren entstehen Abfälle, die man in zwei Gruppen einteilen kann: 1. unvulkanisierte, 2. vulkanisierte.

Die in der Gummiwarenfabrikation zur Verarbeitung gelangenden Rohstoffe sind a) Rohgummi, b) mineralische und andere Beimengungen, c) Gewebe.

1. Unvulkanisierte Abfälle.

Bei der Verarbeitung des Rohgummis können schon durch unvorsichtige Behandlung, die Verunreinigung zur Folge hat, Verluste entstehen. Daher ist es notwendig, bei der Handhabung des Rohgummis mit größter Vorsicht vorzugehen. In den Lagerräumen sollen möglichst alle Flächen, mit denen der Rohgummi während der Verarbeitung in Berührung kommt, mit Zinkblech belegt sein. Mangelt es an der notwendigen Vorsicht, so ist es unvermeidlich, daß Holzsplitter und andere Fremdkörper an dem Rohgummi anhaften, auf diese Art in die Mischung und schließlich in die fertige Ware geraten, die dadurch fehlerhaft wird. Dieselbe Vorsicht muß auch beim Waschen des Rohgummis gebraucht werden. Man muß in erster Linie darauf achten, daß die Waschwalzen sich in gutem Zustande befinden. Dies bezieht sich besonders auf die Lager der Walzenzapfen, die so konstruiert sein müssen, daß das verwendete Schmiermittel nicht aus ihnen austreten und den Rohgummi verunreinigen kann. Ferner muß das Waschwalzwerk so abgeschlossen sein, daß losgerissene Rohgummistückchen seitlich nicht entweichen können und, wenn sie herabfallen, von Sieben aufgefangen werden, ohne sich zu verunreinigen. Ebenso muß dafür gesorgt sein, daß das abfließende Waschwasser keine Rohgummiteilchen mitnimmt. Zweckmäßig ist auch die Anbringung einer mit Zementglattstrich versehenen Klärgrube, in der die mitgerissenen Rohgummistückchen vom abfließenden Waschwasser abgesondert und aufgefangen werden. Sinngemäß muß auch bei Benutzung der Gummiwaschmaschine vorgegangen werden und auch hier ist besonders auf die Schmierung der Walzenzapfen und die Instandhaltung der Stopfbüchsen zu achten. Ihre Vernachlässigung verursacht sehr bald den Verschleiß der Lagerbüchsen, wodurch das Eindringen von Sand und Schmutz unvermeidlich wird, so daß eines Tages die Maschine nicht mehr betriebsfähig ist, weil sich der Rohgummi bis an die Stopfbüchsen vorgetrieben hat und die Zapfen verrieben sind.

Beim Trocknen des gewaschenen Rohgummis kann durch Ueberschreiten der vorgeschriebenen Temperatur Schaden verursacht werden. Deshalb empfiehlt sich die Benutzung von Fernthermometern mit Schreibwerk und damit verbundener Alarmglocke, die das Ueberschreiten der normalen Temperatur selbsttätig anzeigt.

Der Rohgummi setzt seinen Weg fort und gelangt zur Mischwalze oder Mischmaschine. Auch hier droht ihm manche Gefahr.

Für die beiden genannten Arbeitsmaschinen ist sinngemäß dieselbe Vorsicht bezüglich Instandhaltung und Schmierung zu gebrauchen, wie dies schon beim Waschen erwähnt wurde. Auch das Mischen kann trotz seiner Einfachheit zu Verlusten führen. Man muß mit großer Sorgfalt darauf achten, daß die Heiz- und Kühlvorrichtung der zum Mastizieren oder Weichkneten verwendeten Maschinen in Ordnung ist. Häufig setzt sich in den Hohlräumen der Walzen eine Schlammschicht an, die das Kühlwasser abgelagert hat, oder die Einströmrohre verstopfen sich. Durch regelmäßige Kontrolle muß das Auftreten solcher Störungen vermieden werden, da sonst die Mischung zu Schaden kommen kann.

Die Knet- oder Walzzeit muß für die einzelnen Rohgummisorten festgelegt werden. Bei besonders empfindlichen Mischungen und für bestimmte Zwecke wird die Festlegung dieser Bearbeitungszeit auf Grund praktischer Erfahrung nicht ausreichen, weshalb die Zuhilfenahme eines Plastimeters oder anderen geeigneten Instrumentes zu empfehlen ist. Das Einmischen der übrigen Mischungsbestandteile muß in der vorgeschriebenen Zeit erfolgen und so vorgenommen werden, daß eine gleichmäßige Verteilung gewährleistet ist. Man muß deshalb darauf achten, daß keine Mineral- oder Schwefelklümpchen entstehen, die, von Rohgummi umhüllt, in der Mischung Nester bilden, die während der weiteren Verarbeitung zu Störungen oder Fehlfabrikaten Anlaß geben. Zur Vermeidung solcher Fehler ist die Benutzung einer Feinwalze zweckmäßig. Das ist ein verhältnismäßig kurzes Walzwerk mit Walzen von großem Durchmesser, damit die Durchbiegung der Walzen auf das unvermeidliche Maß beschränkt wird. Die warme Mischung wird bei geschlossenen Walzen durchgelassen, wodurch noch vorhandene Mineral- oder Schwefelklümpchen zerdrückt und fein verteilt werden. Schließlich wird die Mischung gewogen, um festzustellen, ob deren Gewicht der Vorschrift entspricht und um im Gegenfalle verhindern zu können, daß sie weiter verarbeitet und dadurch Schaden verursacht wird.

Die Verarbeitung der Mischung mit Hilfe des Plattenkalanders ist einer der wichtigsten Arbeitsvorgänge. Hierbei kommt es in den meisten Fällen darauf an, die Platte in den vorgeschriebenen Abmessungen, Dicke, Breite und Länge herzustellen. Werden die vorgeschriebenen Maße nicht eingehalten, so wird die Platte in der Regie von der Abteilung zurückgewiesen, die sie zur Weiterverarbeitung erhält und muß nochmals umgearbeitet werden, was außer verminderter Leistung auch eine Schädigung der Güte zur Folge hat. Daher müssen zur Kontrolle der Maße ausreichend genaue Meßinstrumente, besonders für die Kontrolle der Plattendicke zur Verfügung stehen. Für diesen Zweck läßt sich direkt am Kalander ein Dickenmesser anbringen, der ständig die Dicke der sich darunter bewegenden Platte anzeigt.

Bevor die Platte den Kalander verläßt, müssen ihre Ränder beschnitten werden, wodurch Streifen entstehen, die durch entsprechende Abnahmevorrichtungen in Behälter geführt, oder aufgerollt werden können, um sie ohne erheblichen Arbeitsaufwand und ohne sie zu verunreinigen, wieder der Mischung zuführen zu können.

Bezüglich der Verunreinigung der Mischung durch Schmiermittel gilt dasselbe, wie bereits vorher bei den Mischwalzen erwähnt. Es ist zweckmäßig, konsistente Fette als Schmiermittel zu verwenden, die nicht aus den Lagern herauslaufen, wodurch das Verunreinigen der Mischung vermieden wird. Die Anbringung selbsttätiger Schmierungen ist zu empfehlen und bereitet diese keine Schwierigkeiten.

Durch entsprechende Gewichtskontrolle und Buchführung muß regelmäßig die Menge der nicht verarbeiteten gewalzten Platten festgestellt werden, die als Abfälle, oder aus irgend einem Grunde, in ganzen Rollen zurück geliefert werden. Hierdurch hat man eine Handhabe zur Ermittlung der Entstehungsursache.

Ein Teil der Mischungen gelangt zur Spritzmaschine und wird zu Schnüren oder Schläuchen verarbeitet. Hierbei können durch unsachgemäße Behandlung Abfälle entstehen. Auch hier ist es wichtig, daß Kühlung, Heizung und Schmierung der Maschine so erfolgt, daß die Mischung während der Verarbeitung keinen Schaden leidet. Insbesondere ist bei der Schmierung darauf zu achten, daß das Schmiermittel mit der Mischung nicht in Berührung kommt. Man kann oft beobachten, daß das Lager der Schnecke verschlissen ist und das vorstehende Antriebsende der Schnecke schlägt. In der Regel ist unzureichende Lagerung oder unrichtige Konstruktion die Ursache dieser Erscheinung.

Viel Abfall entsteht oft durch die sogenannten Spritzköpfe. Das ist diejenige Mischungsmenge, die in dem der Spritzmaschine vorgelagerten Fortsatz, auch Kopf genannt, zum großen Teil unbewegt liegen bleibt, weil sie außerhalb des Bewegungsbereiches der durch die Schnecke vorgetriebenen Mischung liegt. Durch die fortgesetzte Erwärmung wird diese festgehaltene Mischungsmenge mehr oder weniger vulkanisiert und erleidet dadurch eine vollkommene oder teilweise Entwertung. Dieser Uebelstand kann verschiedene Ursachen haben. Vielfach wird angenommen, daß die Spritzmaschine eine Universalmaschine ist, mit der man alles machen kann und die sich alles gefallen läßt. Vorerst muß darauf geachtet werden, daß der Kopf oder das Uebergangsstück, an dem das Mundstück angebracht wird, eine solche Form hat, daß die vorgetriebene Mischung **nicht** liegen bleiben kann. Der Kopf muß deshalb innen eine glatte Oberfläche haben, soll nach vorn verjüngt verlaufen und sein Volumen muß im Verhältnis zur austretenden Mischungsmenge gewählt werden.

Man kann oft beobachten, daß eine Spritzmaschine, die eine Schnecke von 100 mm Durchmesser hat, für die Herstellung von 8×11 mm Schlauch verwendet wird. Die Schnecke fördert erheblich mehr Material, als beim Mundstück in derselben Zeit austreten kann, weshalb sich im Kopf der Maschine die überschüssige Mischungsmenge ansammelt und erheblichen Druck erreicht. Es tritt dann der Fall ein, daß die Maschine entweder bei der Zuführungsöffnung keine Mischung mehr aufnimmt, oder der Kopf abgerissen wird. Dem kann vorgebeugt werden, wenn man sich mit einem kleinen Uebel abfinden will, indem man den Kopf mit einer Bohrung versieht und diese nach außen durch einen nach unten gerichteten Hahn fortsetzt. Dieser Hahn kann nach Bedarf geöffnet werden, um die überschüssige Mischungsmenge entweichen zu lassen. Einfacher und zweckmäßiger ist es aber, dieses Universal-Hilfsmittel

Digitized by Google

zu vermeiden, indem man für Schläuche von kleinem Durchmesser eine Spritzmaschine entsprechender Abmessung verwendet.

Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß die Spritzmaschine rechtzeitig vor Arbeitsende entleert werden muß. Obwohl dies selbstverständlich ist, werden gerade in dieser Hinsicht oft Nachlässigkeiten begangen.

Große Mengen unvulkanisierter Abfälle können bei den weiteren Arbeitsvorgängen entstehen, die der Umwandlung des Halbfabrikats zur fertigen Ware dienen. Diese Arbeitsvorgänge sind so zahlreich, daß nur einzelne Beispiele herausgegriffen werden können.

Die Fabrikation von Fahrradschläuchen erfolgt gewöhnlich in verhältnismäßig großen Mengen. Deshalb ist es von besonderer Wichtigkeit, daß eine scharfe Kontrolle aller Arbeitsvorgänge stattfindet. Zumeist werden die Schläuche auf der Spritz- oder Schlauchmaschine hergestellt. Da es sich um einen verhältnismäßig dünnwandigen Gegenstand handelt, ist das Auftreten auch ganz kleiner Körnchen oder Fremdkörper in der Mischung sehr störend. Deshalb muß schon bei der Herstellung der Mischung die größte Vorsicht gebraucht werden, damit diese unbedingt rein, also frei von Körnchen, schlecht verteilten Mineralien und Fremdkörpern bleibt. Dieselbe soll auch stets die gleiche Plastizität haben, da hiervon die Leistung der Spritzmaschine direkt abhängt. Deshalb soll für das Weichkneten des Rohgummis und für die Fertigstellung der Mischung die Walzzeit genau festgelegt und auch eingehalten werden. Die Kontrolle kann durch ein geeignetes Plastimeter erfolgen.

Die festgelegten Stückgewichte müssen, ebenso wie die vorgeschriebene Länge der gespritzten Schläuche, genau eingehalten werden. Diese Kontrolle muß schon bei der Spritzmaschine erfolgen, um den unvulkanisierten Abfall auf die Mindestmenge zu beschränken.

Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Fabrikation von Schläuchen für technische Zwecke (Schläuche für Wasser, Dampf, Preßluft, Wein, Bier usw.). Auch hierbei handelt es sich in der Regel um Massenfabrikation. Man muß streng darauf achten, daß die einzelnen Gewebe und Gummistreifen, aus denen der Schlauch hergestellt werden soll, den vorgeschriebenen Maßen und Gewichten entsprechen. Die Einhaltung der Länge beim Zusammensetzen der Streifen ist besonders wichtig, da sonst übermäßig lange Abfallstücke entstehen.

Bei der Herstellung technischer Gummiwaren entstehen besonders große Mengen unvulkanisierter Abfälle. Aber auch diese lassen sich auf ein Mindestmaß beschränken, wenn man schon bei der Herstellung der Halbfabrikate darauf Bedacht nimmt, diesen jene Gestalt und Abmessungen zu geben, die für die Formgebung des fertigen Gegenstandes am nächsten liegt. Die Platte, Schnur oder der Schlauch sind Elemente, aus denen die einzelnen Gummiwaren geformt werden. Deren richtige Bemessung ist hier das einzige Mittel zur Vermeidung von Abfällen. Hier spielt aber auch die Erfahrung und Geschicklichkeit, gepaart mit Aufmerksamkeit, eine große Rolle.

2. Vulkanisierte Abfälle.

Die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes kann sehr nachteilig beeinflußt werden, wenn die Menge der vulkanisierten Abfälle über das zulässige Mindestmaß hinausgeht. Vulkanisierte Abfälle haben einen verhältnismäßig geringen Wert, weil sie im Gegensatz zu den unvulkanisierten nicht ohne weiteres dem Ausgangsmaterial wieder beigemischt werden können. Ihre Wiederverwendung bedarf mehr oder weniger langwieriger Bearbeitung, bei der das Endprodukt bedeutend an Wert verliert.

Die Begrenzung der vulkanisierten Abfälle auf das Mindestmaß kann nur durch entsprechende Maßnahmen in der Betriebsorganisation und durch Kontrolle erreicht werden. Deshalb muß der Materialverbrauch für jedes einzelne Erzeugnis von vornherein festgelegt und den Fabrikationsabteilungen vorgeschrieben werden. Dies gilt auch für die einzelnen Bestandteile, z. B. Gummistreifen, Schnüre, Schläuche (Unterplatte), Gewebestreifen, deren Maße und Gewichte vorher bestimmt sein müssen. Ebenso wichtig ist jedoch die Ueberwachung der einzelnen Arbeitsvorrichtungen, um Abweichungen von den vorgeschriebenen Maßen und Gewichten rechtzeitig zu verhindern. Besonders wichtig ist diese Kontrolle der Halbfabrikate bei der Massenfabrikation von Formgegenständen aller Art.

Als Beispiel sei die Herstellung eines Vollgummireifens herausgegriffen. Dieser muß schon im unvulkanisierten Zustande auf ein bestimmtes Volumen begrenzt sein, da die Form, in der der Reifen vulkanisiert werden soll, ein ganz bestimmtes Volumen hat.

Ganz abgesehen davon, daß auch die Einhaltung des Querschnittes oder Profils für das Gelingen von Wichtigkeit ist, hat die Einhaltung des Volumens noch größere Bedeutung. In diesem Falle handelt es sich zumeist auch um eine verhältnismäßig große Gummimenge, deren Volumveränderung während der Vulkanisation in Betracht gezogen werden muß. Die Gummimischung dehnt sich durch die Erwärmung aus und ihr Volumen vergrößert sich. Die nächste Folge ist, daß dieser scheinbare Materialüberschuß der Form entweicht und als sogenannter Austrieb vulkanisierten Abfall bildet. In diesem Falle tritt jedoch auch ein anderer Umstand in die Erscheinung. Es ist bekannt, daß das Volumen eines Gummikörpers bei einer Temperatur von z. B. 15 Grad C ein bestimmtes ist. Wird dieser Körper in eine Eisenform gebracht, deren Hohlraum genau dem Volumen des Gummikörpers entspricht, so kann die Eisenform vollkommen geschlossen werden. Wird die Form durch Druck geschlossen gehalten (z. B. in einer Presse) und hierauf erhitzt, so zeigt sich, daß nach einiger Zeit der Wärmewirkung der weichgewordene Gummi aus der Form zu treten beginnt. In der Praxis sagt man, der Gummi treibt. Vielfach ist man auch der Ansicht, daß dieses Austreten von Gummi und die Bildung von Austrieb eine notwendige Erscheinung ist. Fast allgemein wird geglaubt, daß Formgegenstände nicht fehlerfrei hergestellt werden können, wenn diese nach der Vulkanisation keinen sogenannten Austrieb aufweisen. Diese Ansicht stützt sich lediglich auf die Erscheinung, daß Formgegenstände fehlerhaft werden, wenn ihr Volumen vor der Vulkanisation nicht größer war als das der Form. Hierbei wird jedoch unberücksichtigt gelassen, daß der auf die Form wirkende Druck wahrscheinlich unzureichend war, um diese auch während der Vulkanisation geschlossen zu halten, um die Expansionswirkung des erwärmten Gummis mindestens auszugleichen oder noch besser, zu überwinden. Hierzu soll nur noch erwähnt werden, daß die Dichte der Mischung vor der Vulkanisation verschieden ist von der nach der Vulkanisation, und dieser Unterschied nimmt bis zu einer bestimmten Grenze zu bei entsprechender Steigerung des Pressedrucks. Daraus folgt, daß nicht nur zu großes Volumen des zu formenden Gegenstandes vor der Vulkanisation, sondern auch unzureichender Druck, der die Form während der Vulkanisation nicht geschlossen halten kann, zu übermäßigem Austrieb oder vulkanisiertem Abfall führt. Daher ist bei allen Formgegenständen darauf zu achten, daß nicht nur das Volumen des Gummis, sondern auch der Pressedruck richtig bemessen sein muß, um Materialverluste durch übermäßigen Austrieb zu vermeiden.

In vielen Fällen ist unzureichende Genauigkeit bei den Vorbereitungsarbeiten der Halbfabrikate die Ursache nicht unbedeutender Verluste, die durch verhältnismäßig große Mengen vulkanisierter Abfälle entstehen.

Wird z. B. beim Aufwickeln von gummierten Geweben oder Gummiplatten, die auf Trommeln warm vulkanisiert werden sollen, nicht mit der notwendigen Genauigkeit und Sorgfalt vorgegangen, so entsteht nicht nur unnötig viel vulkanisierter Abfall, sondern auch Fehlfabrikat. Achtet man nicht darauf, daß die Kanten des aufzuwickelnden Stoffstückes oder der Platte sich genau decken und die aufeinander liegenden Ränder mit der Trommel einen rechten Winkel bilden, so ist es unvermeidlich, daß die Ränder übereinander greifen und Eindrücke entstehen. Nach der Vulkanisation zeigt sich, daß diese Unachtsamkeit es notwendig macht, die Ränder beschneiden zu müssen, um der fertigen Ware ein gutes Aussehen zu geben. Das Abschneiden von nur je 1 cm an jedem Rande entspricht einem Verluste von 2 Prozent, der vermieden werden konnte.

Eine andere Erscheinung ist das Durchsacken, das bei der Vulkanisation von gummierten Stoffen oder Gummiplatten auftritt, die, auf Trommeln aufgewickelt, in horizontalen Kesseln vulkanisiert werden. Hat der Stoff oder die Gummiplatte eine Breite, die 1 Meter übersteigt, so kann das Anspannen des Stoffes während des Aufwickelns dessen Durchhängen nicht verhindern. Die Folge davon ist, daß der untere Teil der Stoffwindungen sich von der Trommel entfernt, durchsackt oder durchhängt. Dementsprechend entstehen Beutel an diesen Stellen, die sich nach dem Abwickeln von der Trommel in regelmäßigen Abständen zeigen, wenn der Stoff auf einen Tisch aufgelegt wird.

Die Steifheit oder Knickfestigkeit des Stoffes oder der Platte ist in vertikaler Stellung erheblich größer als in horizontaler. Deshalb ist es richtiger, die mit Stoff oder Platte bewickelte Trommel in vertikaler Stellung zu vulkanisieren. Dadurch wird nicht nur der angeführte Fehler vermieden, sondern auch das Aufwickeln einer größeren Länge ermöglicht.

Das Gebiet der Fehlerquellen und der dadurch entstehenden Schäden ist zu groß, um jeden möglichen Fall besprechen zu können. Wird jedoch in der angedeuteten Weise vorgegangen und bei den einzelnen Arbeitsverrichtungen die nötige Vorsicht und zwangläufige Ueberwachung angewandt, so kann viel Schaden vermieden werden. Vielfach wird auch der Fehler begangen, daß die Beseitigung eines aufgetauchten Uebelstandes oder die Ermittlung seiner Ursache dem Techniker oder Meister überlassen wird, der gerade nur Zeit hat, um seine laufenden Arbeiten zu erledigen. Man kommt viel

Digitized by Google

rascher zum Ziele, wenn man solche Aufgaben, die oft eingehende Untersuchungen und Studien erfordern, entsprechend vorgebildeten, dazu berufenen Kräften überträgt, die sich ungestört mit diesen Fragen beschäftigen können. Diese Erkenntnis fehlt aber noch vielfach, und es ist keine Seltenheit, daß manche Betriebe kaum über die einfachsten Laboratorium-Einrichtungen verfügen und ihnen der Wissenschaftler ein Dorn im Auge ist.

Aus der österreichischen Gummi-Industrie.

In den letzten Wochen des alten Jahres waren die österreichischen Gummiwarenfabriken schwächer beschäftigt, weil die Ausfuhr nach Ungarn und Polen fast unmöglich geworden ist. An Polen haben die österreichischen Industriellen aller Zweige viel Geld verloren. Die Ausfuhr nach Deutschland ist durch die Zollerhöhung vom 1. Oktober erschwert worden. Den Inlandsabsatz beeinträchtigt die sich ständig verschärfende Wirtschaftskrise. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu und im gleichen Grade die Kaufkraft der Bevölkerung ab. Auch die Weihnachtsfeiertage brachten keine besondere Belebung des Geschäfts. Der Umsatz war mäßig, gekauft wurden nur die allernotwendigsten Bedarfsartikel in den billigsten Preislagen, vieles noch dazu auf Raten. Der Kälteeinbruch Anfang Dezember steigerte die Nachfrage nach Gummischuhen, als aber das Wetter außerordentlich mild wurde, wurden wenig Gummischuhe mehr gekauft.

Die Gummiwarenhändler beklagen sich über die harten Zahlungsbedingungen, die ihnen die Gummiwarenfabriken vorschreiben. Die österreichische Gummi-Industrie ist bekanntlich in einem halben Dutzend Großunternehmungen konzentriert, die sich fest zusammengeschlossen haben und den Markt vollständig beherrschen. Dank der höheren Zölle auf Gummiartikel wird ihnen die Beherrschung des Inlandsmarktes erleichtert. Daß die Fabrikanten endlich auf größere Pünktlichkeit beim Bezahlen sehen, ist nur in der Ordnung. Durch allzu leichte Kreditgewährung, auch an zweifelhafte Elemente, haben sie mitgeholfen, das Wirtschaftsleben zu zerrütten. Viele Ausgleiche und Konkurse wären nicht nötig gewesen, wenn die Fabrikanten und Großhändler härtere Zahlungsbedingungen gestellt hätten. Die unergründliche Nachsicht der Gläubiger verleitete auch viele Händler, über ihren Reingewinn zu leben, indem sie das den Lieferanten gehörende Geld für sich verwendeten. Schärfere Zahlungsbedingungen werden den Reinigungsprozeß in der Kaufmannschaft beschleunigen und das ganze Kreditwesen langsam gesunden lassen.

Auch die Industriellen anderer Industriezweige haben ihre Zahlungsbedingungen verschärft und sind in der Kreditgewährung vorsichtiger geworden. Die Wurzel des Uebels liegt in der Kreditierung an die letzten Verbraucher. Wenn diese nicht bar bezahlen, kann natürlich auch der Kleinhändler den Großhändler und dieser den Fabrikanten nicht pünktlich bezahlen, und das ganze Kreditwesen gerät in Unordnung. Alle diese Störungen würden vermieden, wenn der letzte Verbraucher bar bezahlte. Leider nimmt die Borgwirtschaft wieder überhand, und sie wird von den Händlern noch begünstigt, aus Furcht einen Kunden zu verlieren. Die Wiener Kaufleute drohen den Gummiwarenfabriken, nicht zu rasten, bis diese ihre harten Zahlungsbedingungen gemildert haben.

Die Wirtschaftskrise hat in der Branche wieder einige Opfer gefordert. So die Firma Moritz Berger & Co., Erzeugung von Gummiwaren, mit Verbindlichkeiten von 275 562 S. und Aktiven von 168 682 S. Sie bietet die Hälfte in acht Vierteljahrsraten. Die Firma hatte vor zwei Jahren auf Effekten eine Bankschuld von 70 000 S. aufgenommen, die mit Zinsen und Spesen auf 130 000 S. angewachsen ist, während die Effekten fast wertlos geworden sind. Ferner die „Guwak" Gummiwarenkompagnie Pohnitzer & Redlich. Ihre Verbindlichkeiten betragen 630 000 S., darunter 140 000 S. bevorrechtete Forderungen, die Aktiven 303 000 S.

Eine neue Wirtschaftsenquete.

Wie wir erfahren, ist dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes über die Einsetzung eines Ausschusses zur Ueberwachung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft zugegangen, der unmittelbar nach Wiederzusammentritt des Reichstags diesem vorgelegt werden soll. Gegenstand der einzelnen Untersuchungen im Rahmen des Gesetzes ist die Frage der Verminderung der deutschen Konkurrenzfähigkeit im Ausland, ferner die Dauer der Arbeitszeit im allgemeinen und die Entlohnung der Arbeiter nach den Erfahrungen der letzten Jahre. Auch einige sozialpolitische Fragen sollen den Gegenstand der Untersuchung bilden.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Dezember 1925.

Vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

„Der letzte Monat war für die deutsche Maschinenindustrie auch der schlechteste des Jahres 1925. Beim Jahresschluß waren kaum noch 20 Prozent der Maschinenbaubetriebe genügend beschäftigt. Die Arbeitszeit, die in den ersten acht Monaten des Jahres durchschnittlich 52½ Stunden in der Woche betragen hatte, sank in den letzten Monaten um je zwei bis drei Stunden bis auf etwa 44 Stunden je Woche im Dezember. Wenigstens ein Viertel der Betriebe arbeiteten jedoch im Dezember nur 24 bis 40 Stunden in der Woche. Eine Reihe von Betrieben ließen außerdem ganze Teile ihrer Belegschaften abwechselnd für eine oder mehrere Wochen aussetzen oder legten das ganze Werk im Anschluß an die Feiertage für einige Zeit still. Auch gänzliche Stillegungen von Maschinenfabriken wurden in letzter Zeit immer häufiger, ebenso nahmen Konkurse und Geschäftsaufsichten zu.

Unter 508 industriellen Konkursanmeldungen im November entfielen 76, also 15 Prozent, unter 349 Anmeldungen in der ersten Dezemberhälfte 46, also 13 Prozent auf den Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, bei einem Anteil dieser Industrien von 20 Prozent der gewerblichen Arbeitnehmer Deutschlands.

Der Rückgang des Auftragseinganges wurde im Dezember, im ganzen gesehen, fast vollständig von den sich fortwährend vermindernden Inlandsaufträgen verursacht. Die Werke wurden dadurch zu um so stärkeren Bemühungen um Auslandsaufträge gezwungen. Sie haben wenigstens den Erfolg, daß im letzten Monat des Jahres keine weitere Verschlechterung des Auslandsgeschäfts zu verzeichnen war. Es ist jedoch immer wieder die Beobachtung zu machen, daß die ausländische, besonders die englische und amerikanische Maschinenindustrie, da, wo ihr der deutsche Wettbewerb gefährlich wird, mit für den Käufer vorteilhafteren Zahlungsbedingungen das Geschäft an sich zu reißen versucht, während das Fehlen einer entsprechenden Unterstützung seitens der staatlichen und privaten Kreditinstitute der deutschen Industrie einen Wettbewerb mit solchen Bedingungen nicht gestattet.

Im Inlandsgeschäft hindert die Kapitalknappheit in zunehmendem Maße die Abnehmerkreise an Neuanschaffungen. Das macht sich nicht nur in der Zurückstellung größerer Pläne bemerklich, sondern auch bei der Anschaffung kleinerer Maschinen.

Je mehr sich die Krise ihrem Höhepunkt nähert, desto häufiger und dringender tritt in der Oeffentlichkeit die Forderung nach vermehrter Gewährung von Krediten mit ausreichender Laufzeit auf. Dies hat seinen Grund und seine Berechtigung darin, daß innerlich vollkommen gesunde und rentable Betriebe, die von sich aus dazu prädestiniert wären, die Krise zu überleben, den hierfür notwendigen Kredit nicht erhalten können, während sie zusehen müssen, wie offenbar faule und lebensunfähige Betriebe, oft lediglich auf Grund des bereits bei ihnen erfolgten starken Engagements der Banken oder ihrer guten Verbindungen usw., die anderen zu Unrecht vorenthaltenen Kredite erhalten. Schon dieser Umstand beweist, daß es sich hier nicht um eine Frage der Krediterweiterung im ganzen, sondern um eine solche der Kreditverteilung handelt. Die Gesamtmenge der der deutschen Wirtschaft zur Verfügung stehenden Kredite dürfte ausreichen, um den lebensnotwendigen Bedarf der innerlich gesunden Betriebe zu decken, wenn die Kreditverteilung unabhängig von allen Nebenrücksichten und allem Bureaukratismus nach diesem Gesichtspunkte erfolgte. Es dürfte sich dann überall, wo es verantwortet werden kann, die nötige Kredithilfe bringen lassen, ohne daß es deshalb notwendig wäre, die Gesamtsumme des in der deutschen Wirtschaft umlaufenden Geldes zu vermehren und dadurch Inflation, Preissteigerung und eine neue ungesunde Verschleppung der Krise herbeizuführen, vor der nicht dringend genug gewarnt werden kann. Je schneller die Krise beendet wird, desto besser auch für die lebensfähigen Betriebe, die unter der Krise während ihrer Dauer auf das Schwerste mit zu leiden haben.

Es muß daher gefordert werden, daß jede solche Maßregel unterbleibt, die die unvermeidliche Dauer der Krise nur unnötig verlängern würde, daß aber die Verteilung des verfügbaren Kredits so stattfindet, daß jedes innerlich gesunde Unternehmen den zum Ueberdauern der Krise lebensnotwendigen Kredit auch wirklich erhält. (i)

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Digitized by Google

Einiges über Chemie und Technik des Kautschuks.

So lautete das Thema des Vortrages, den Dr. Paul \lexander am Montag, den 11. Januar d. J. im Märkischen 3ezirksverein des Vereins deutscher Chemiker hielt. Der zahlreiche 3esuch zeigte, welch reges Interesse diesem wissenschaftlich so ıoch interessanten und technisch so bedeutsamen Arbeitsgebiet 'on seiten aller Fachgenossen des Vortragenden entgegengebracht vurde. Es versteht sich freilich von selbst, daß die zeitlich not-:edrungen begrenzten Darlegungen nur einen allgemeinen Ueber-ılick vermitteln konnten, zumal bei einem großen Teil der Zuhörer n speziellen Kenntnissen nur wenig vorausgesetzt werden durfte. Jnterstützt durch Lichtbilder und eine Auswahl von Rohstoffen nd Fabrikaten, führte Dr. Alexander etwa folgendes aus:

So viel wissenschaftliche Arbeit auch in den letzten drei Jahr-ehnten in der Kautschukchemie geleistet worden ist, man ist och auch heute noch nicht in der Lage, sich ein zutreffendes Bild on der Konstitution des Kautschuks-Moleküls zu machen. Als er verstorbene Harries im Jahre 1905 auf Grund seiner ein-ehenden Studien für den Kautschuk das Formelbild des Dimethyl-/clooctadiens:

$$\begin{array}{l} CH_3 \cdot C - CH_2 - CH_2 - CH \\ \quad // \qquad\qquad\qquad\qquad\quad \| \\ CH - CH_2 - CH_2 - C \cdot CH_3 \end{array}$$

ıfstellte, glaubte man das Problem gelöst. Indes 10 Jahre später iderrief derselbe Forscher dieses Konstitutions-Schema und zurück ieb nur die Erkenntnis, daß im Kautschuk-Molekül ein Radikal :r Formel

$$\begin{array}{l} \ldots . CH_2 - \underset{\displaystyle CH_3}{\overset{}{C}} = CH - CH_2 \ldots . \end{array}$$

thalten ist. Zweifelhaft aber war und ist es, wie viele dieser Bau-ɜine das Molekül bilden und in welcher Anordnung, ob in offener ette oder zum Ring geschlossen, ihre Vereinigung sich vollzieht. ne andere wissenschaftliche Großtat, die Synthese des Kautschuks, e in der Freiburger Festsitzung des Vereins deutscher Chemiker)11 durch die Ehrung von Harries und Hofmann gefeiert ırde, zeitigte nicht die erwarteten Erfolge, schrumpfte vielmehr genüber der Konkurrenz des anfangs nur sehr skeptisch auf-nommenen Plantagen-Kautschuks zur praktischen Bedeutungs-ıigkeit zusammen.

Trotz der gewaltigen Steigerung von Erzeugung und Verbrauch, : sich ungefähr die Wage halten und in der folgenden Zahlen-sammenstellung zum Ausdruck kommen

Jahr	Plantagen-Kautschuk	Wild-Kautschuk	Gesamt
1895	—	20 000 t	20 000 t
1905	150 t	62 000 t	62 150 t
1915	107 900 t	50 800 t	158 700 t
1925	452 000 t	30 000 t	482 000 t

t sich während dieses Zeitraums die Technik der Verarbeitung wesentlichen nicht geändert. Andererseits spricht sich in den hlen doch die geradezu revolutionäre Umwälzung aus, die die deutung des Kautschuks als Rohstoff erfahren hat, und durch der Kautschuk zu einem Kulturfaktor allerersten Ranges ge-rden ist, so sehr, daß er infolge seiner ganz spezifischen, nicht ersetzenden Eigenschaften nach Auffassung Alexanders sogar Baumwolle, trotz ihrer zahlenmäßig weit höheren Produktion ¼ Millionen t) überlegen ist.

Der Vortragende geht dann näher auf die Gewinnungsmethoden Kautschuks ein und unterscheidet hierbei zwei grundsätzlich ıeinander abweichende Verfahren. Ein kleiner Teil dieses Roh-ffes wird durch Zerstörung der ganzen Pflanzen, sei es durch :hanische oder chemische Behandlungsweise, gewonnen, so der xikanische Guayule (aus Parthenium argentatum), der immerhin 0, dem Jahre des Kautschuksbooms, mit 10 000 t ein erheb-:es Kontingent der Gesamterzeugung stellte; so bei den Pala-um-Arten, bei denen, z. B. in Djepetir auf Borneo, die Gutta-cha auch den Blättern entzogen wird, da diese Bäume sich ihres gsamen Wachstums wegen nicht zur Plantagenzucht eignen. : weitaus überwiegende Menge des Kautschuks wird jedoch unter glichster Schonung der Pflanzen aus dem abgezapften Milchsaft gestellt, zum Teil durch Eintrocknen des ganzen Latex, wie B. bei Wild-Para, zum Teil durch Koagulation der Kautschuk-ıstanz mittels Säuren unter Abscheidung des Serums. Hier hat Plantagenbetrieb wesentliche Aenderungen bewirkt, insofern er von vornherein reine Produkte auf den Markt bringt. Obwohl in Anlehnung an die günstigen Erfahrungen bei dem durch Räucherung gewonnenen Wild-Para auch in den Plantagen mitunter eine Nachräucherung stattfindet, die vollkommen trockenen und bei der Lagerung nicht schimmelnden Kautschuk, die sogenannten smoked sheets, liefert, sind doch die hellen crepes das Haupterzeugnis der Plantagen. Die Entwicklung der Plantagen-Wirtschaft, an deren Erfolgen vor 20 Jahren die wenigsten — mindestens in Deutschland — geglaubt hatten, sei nur durch folgende Zahlen illustriert: die bepflanzte Fläche in Ceylon und dem Malayischen Archipel betrug 1902 nur 8000 ha, hatte sich aber bis 1922 auf 1½ Millionen ha vergrößert.

Die Preisgestaltung mit ihren vielfachen Schwankungen wurde vom Vortragenden gleichfalls berührt.

Bei der Herstellung von Kautschukwaren sind zwei typische Verfahren zu unterscheiden:

1. Der Tauchprozeß für dünne nahtlose Produkte aus reinem Kautschuk, wie Sauger, Handschuhe, Präservativs usw., bei dem entsprechende Formen aus Hartholz oder Glas in zirka 10prozentige Kautschuklösung getaucht und darauf durch 1½- bis 2prozentige Chlorschwefellösung in Schwefelkohlenstoff oder — jetzt fast ausschließlich — Benzol kalt vulkanisiert werden. Diese Verarbeitungsweise ist relativ jungen Datums, umfaßt quantitativ nur verhältnismäßig wenig des Gesamtkautschukverbrauchs, ist aber trotzdem für manche Anwendungsgebiete von nicht zu unterschätzender Bedeutung, zumal jetzt auch größere Gegenstände, wie Badeschuhe und -hauben danach hergestellt werden können. Kalt vulkanisiert werden auch die sogenannten Patentgummiwaren.

2. Die Heißvulkanisation fällt für den Verbrauch an Kautschuk ungleich mehr ins Gewicht. Alexander vergleicht sie nach einem alten Meisterausdruck mit einer Gummi-Bäckerei. Er erwähnt die zahlreichen mineralischen Zusätze, die nicht nur zur Füllung und Beschwerung der Kautschukmischung, sondern auch zu ihrer Färbung und Verfestigung dienen, weist auf die besondere Wichtigkeit des Schwefels hin und betont den Einfluß von Schwefelmengen, Druck, Temperatur und Zeit auf den Verlauf der Vulkanisation, belegt durch unterschiedlich gewonnene Vulkanisate der gleichen Mischung. Einige in der Kautschukverarbeitung viel gebrauchte Maschinen werden im Lichtbild gezeigt.

Die während des Krieges in den Elberfelder Farbenfabriken hergestellten synthetischen Kautschuke ließen sich nur schwer vulkanisieren und legten es nahe, nach katalytischen Beschleunigungsmitteln für den Vulkanisationsprozeß zu fahnden. Diese Bemühungen waren sehr erfolgreich. So lieferte z. B. die erwähnte Kautschukmischung bei Zusatz von ½ Prozent Vulkazit P (Pentamethylendithiocarbaminsaures Piperidin) schon in 5 Minuten ein reichlich ausvulkanisiertes Produkt.

Bei der Fabrikation von Automobilreifen, auf die $^4/_5$ des Gesamtkautschukverbrauchs entfällt, spielt nicht nur die „Bäckerei", sondern auch die „Schneiderei" eine große Rolle, da die vom Protektor bedeckte Innenschicht, die Karkasse, aus gummierten Geweben besteht. Bei einem Durchschnittsgewicht des Reifens von 10 bis 15 kg entfallen zirka ⅓ auf die Stoffeinlagen, ⅓ auf die verfestigenden Füllstoffe und ⅓ auf Kautschuk. Hieraus läßt sich errechnen, welch außerordentliche Verbrauchszunahme eintreten muß, wenn die weitere Entwicklung sich immer mehr der Verwendung von weniger stark aufgepumpten, besser federnden Ballonreifen mit einem Gewicht von 20 bis 50 kg zuwendet.

Zwischen Weich- und Hartgummi besteht kein prinzipieller Unterschied. Diese Eigenschaften sind nur von der Schwefelmenge und der Vulkanisationszeit und -temperatur abhängig. Möglicherweise können späterhin die lederartigen Zwischenstufen von Weich- zu Hartgummi Bedeutung gewinnen.

Schließlich kommt Alexander auch auf die organischen Zusatzstoffe zu sprechen, nämlich die durch Erhitzen von fettem Oel mit Schwefel oder durch Chlorschwefelbehandlung hergestellten Faktisse und die Regenerate. Die letztgenannten will freilich der Vortragende nicht den Ersatzstoffen zuzählen, sieht in ihnen vielmehr Kautschuk im eigentlichen Sinne, wenn sie auch wegen des Gehalts an Vulkanisationsschwefel eine andere Behandlung bei der Vulkanisation erfordern. Die vielfachen Vorurteile gegen die Regenerate, zumal auch seitens der Behörden, hält Alexander für unberechtigt. Die Industrie kann seines Erachtens ohne Regenerate überhaupt nicht auskommen. Gerade das Beispiel der Vereinigten Staaten Amerikas, die ¼ bis $^1/_5$ der Rohkautschukerzeugung an Regeneraten produzieren und verbrauchen, wird zum Beweise angeführt, da ja wohl niemand behaupten kann, daß die amerikanischen Kautschukwaren

Digitized by Google

schlechter seien. Aber auch in Deutschland werden beträchtliche Mengen von Regeneraten hergestellt und verarbeitet, wenn man auch ihre Zumischung zu Kautschukwaren nicht wahr haben will. Erzeugt doch allein ein Werk jährlich 3000 t, einen Posten, der bei einem Gesamtjahresverbrauch von 30 000 t ganz erheblich ins Gewicht fällt.

Sollte selbst durch eine neue, ungeahnte Erfindung auf dem Bereifungsgebiet der größte Teil des jetzt gebrauchten Kautschuks überflüssig werden, so werden doch sehr bald neue Verwendungsmöglichkeiten, z. B. für Pflasterungszwecke, für diesen Ausfall Ersatz schaffen, so daß auch weiterhin mit einer ungewöhnlich starken Verbrauchssteigerung zu rechnen ist.

Daß die Ausführungen Dr. Alexanders lebhaftes Interesse erweckten, bewies die angeregte Diskussion, an der sich außer dem Vortragenden selbst die Herren Dr. Dersin, Prof. Dr. Arndt, Dr. Buß, Dr. Frank, Dr. Peters, Prof. Dr. Bucherer, Dr. Raabe, Prof. Dr. Fritz Frank, Prof. Dr. J. Traube und Dr. Mehner beteiligten. Als wesentlich sei nur hervorgehoben, daß nach Dr. Alexander dem Wunsche der Laboratoriumschemiker nach zuverlässigen Standardqualitäten von Gummischläuchen und -stopfen aus dem Grunde nicht ganz leicht zu entsprechen sei, da auch bei der Herstellung und Vulkanisation von Kautschukmischungen ebenso wie bei der Bäckerei ungleichmäßige Erzeugnisse entstehen könnten. Das Rezept selbst und gleichfalls die Analyse besagen nur wenig, die richtigen Vulkanisationsbedingungen seien die Hauptsache. Im allgemeinen seien kaltvulkanisierte Gummiwaren leichter zersetzlich, besonders würden übervulkanisierte Patent-Gummischläuche leicht brüchig, so unglaublich stabil der Kautschuk an sich auch sei. Hätten sich doch in Braunkohlen Einschlüsse von elastischen fadenartigen Gebilden gefunden, die sehr wahrscheinlich Kautschuk darstellten und demnach ungeheure Zeiten überdauert hätten. Da es sich bei der Kaltvulkanisation um eine an sich sehr schnell verlaufende Anlagerung von Chlorschwefel handelt, kommt ein Zusatz von Vulkanisationsbeschleunigern hierbei nicht in Betracht, sondern nur bei der Heißvulkanisation, bei der ja erst die Schmeltzemperatur des Schwefels erreicht werden muß. Hinsichtlich der Wirksamkeit dieser Mittel ist, wie auch sonst, der Mittelweg der beste, da anderenfalls leicht schon bei der Wärme erzeugenden Verarbeitung auf den Mischwalzen eine unerwünschte Reaktion eintreten kann. Deshalb ist z. B. Vulkazit nicht für Spritzmaschinenfabrikate verwendbar. Bei anorganischen Beschleunigern, wie Bleiglätte, ist der Feinheitsgrad sehr maßgebend, die sehr feinpulverige Tegoglätte erweist sich besonders wirksam. In diesem Zusammenhange betonte Prof. Dr. Fritz Frank folgendes: Die große Bedeutung der Beschleuniger liegt vor allem darin, daß sie bei genauer Dosierung und bei bestimmtem Schwefelgehalt die zuverlässige Gewähr bieten, in der gleichen kurzen Zeit und unter den gleichen Temperatur- und Druckverhältnissen völlig identische Fabrikate zu erhalten. Auf seine Veranlassung äußert sich dann Prof. Dr. J. Traube über die direkte Verarbeitung von Kautschukmilchsaft, aus geschäftlichen Gründen zwar zurückhaltend, aber doch sehr optimistisch. Konzentrierter Latex scheint ihm, zumal für Tauchungen und auch hinsichtlich der bequemeren Herstellung von Mischungen, große Zukunftsmöglichkeiten offen zu lassen, besonders dann, wenn der Milchsaft durch so milde Verfahren, wie die Zerstäubung nach Krause, getrocknet wird. Jacobsohn.

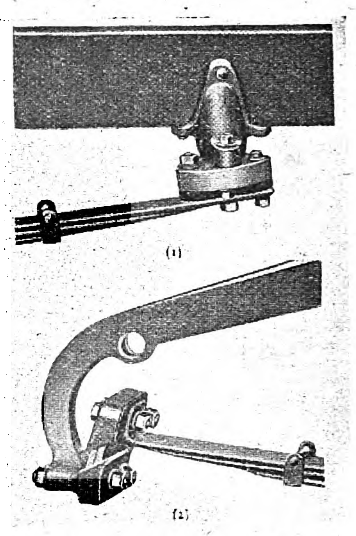
Wir arbeiten stets für unsere Inserenten!

Beweis: In 1770 Fällen konnten wir während des abgelaufenen Jahres direkt bei uns anfragenden in- und ausländischen Firmen Bezugsquellen verschiedenster Art nennen. Hierbei berücksichtigten wir natürlich in erster Linie unsere ständigen Inserenten, denen damit weitere beträchtliche Vorteile geboten wurden. **Keine leistungsfähige Fabrik der Branche, deren Angebot in der „Gummi-Zeitung" noch fehlt,** sollte länger zögern, **diese wirksamste und dabei billige Absatzförderung und Kundenwerbung** dauernd durchzuführen. Man verlange unsere Vorschläge, die Kosten sind mäßig.

Berlin SW 19 **„Gummi-Zeitung"**

Gummifederlager.

Die Abfederung des Automobils zu verbessern, ist heute noch ein wichtiges Problem für den Wagenkonstrukteur. Mit Einführung der Luftreifen für Lastwagen und der Niederdruckreifen für Personenwagen ist zwar eine bedeutende Stoßminderung eingetreten. Das Aufkommen der verschiedenartigen Systeme von Stoßdämpfern trägt ferner dazu bei, die heute bedeutend weicheren Federn an zu schnellen Schwingungen und zu großen Ausschlägen zu hindern. Trotzdem ist die Federung immer noch ein Sorgenkind, da es auf ein gutes Zusammenarbeiten der drei Teile: Reifen, Feder, Stoßdämpfer ankommt. Neuerdings hat man der Lagerung der Feder selber besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bekanntlich sind die Federn mit zwei Bolzen gelagert, von denen einer starr im Chassis



Federlagerung der Firma Hobson.
Bild 1: Vorderende der Hinterfeder. Bild 2: Hinterende derselben.

liegt, während der andere durch eine Lasche eine freie Lage gegenüber dem Chassis erhält. Die Federbolzen müssen außerordentlich sorgfältig behandelt werden und haben trotzdem eine relativ kurze Lebensdauer. Durch die stoßweise Beanspruchung ist die Oelhaltung recht schlecht, und auch die Verwendung von hochwertigem Einsatzstahl hilft nicht allzu viel.

In letzter Zeit sind nun hier zwei Neuerungen aufgetreten, über die zum Teil bereits recht günstige Versuchsergebnisse vorliegen.

1. Federlagerung der Firma Hobson (Bild 1 und 2). Hier ist der feste Drehpunkt der Feder einfach durch mehrere Gummischeiben ersetzt, während das bewegliche Ende durch Gummiplatten, die an zwei Stellen gefaßt sind, dargestellt

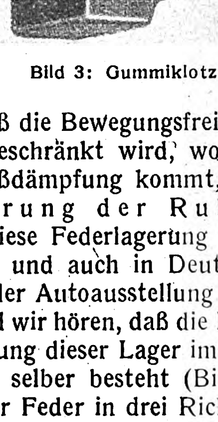


Bild 3: Gummiklotz.

wird. Man erkennt, daß die Bewegungsfreiheit der Feder am ersten Punkt bedeutend eingeschränkt wird, wodurch man allerdings zu einer bedeutenden Stoßdämpfung kommt, die recht erwünscht ist.

2. Federlagerung der Rubber Shock Insulator Co. Ueber diese Federlagerung liegen bereits längere Erfahrungen im Ausland und auch in Deutschland vor. Bereits im vorigen Jahr war auf der Autoausstellung ein Lastwagen mit diesen Lagern ausgerüstet, und wir hören, daß die Firma Continental, Hannover, die Herstellung dieser Lager im Großen übernehmen will.

Das Gummikissen selber besteht (Bild 3) aus einem Gummiklotz, der die Stöße der Feder in drei Richtungen aufnehmen kann. Den Einbau zeigt Bild 4 und 5. A ist das sogenannte Druckkissen, das ständig die Last des Fahrzeugs zu übertragen hat, während B, das Rückprallkissen, nur bei Stößen Kräfte aufzunehmen hat, wodurch dann das Druckkissen A entlastet wird. Bekanntlich sind

Digitized by Google

jeweils die vorderen Enden der Federn fest im Chassis gelagert (vergl. Abb. 1 und 4), infolgedessen mußte auch bei dieser Konstruktion für eine feste Haltung der Feder gesorgt werden; dies geschieht durch ein Umbiegen der Federenden um 90 Prozent, wodurch ein Gleiten der Feder am vorderen Ende jeweils verhindert ist. Dies ist jedoch am hinteren Ende (beweglich!) erwünscht, weswegen man hier, um ein Reiben der Feder auf dem Gummi zu ver-

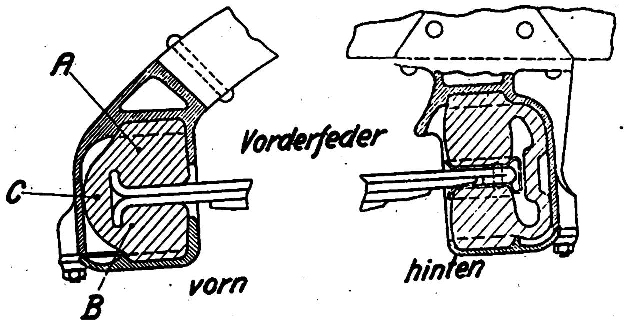


Bild 4 und 5:
Federlagerung der Rubber Shock Insulator Co.

hindern, dem Gummi noch eine Metallumhüllung gibt. Ein besonderes Merkmal ist ferner, daß die Gummiblöcke noch durch besondere Ausbildung zur Aufnahme und Dämpfung horizontaler Stöße, wie sie beim Anfahren und Abstoppen auftreten, fähig sind. C ist dieses Stoßkissen.

Der Gummiblock ist unter einer bestimmten Vorspannung, die dazu dient, die Feder besser zu fassen und auch durch die Energiespeicherung eine Stoßdämpfung hervorzurufen, in ein Gehäuse aus Stahlguß oder gepreßtem Material eingesetzt; hierdurch ist zugleich ein gewisser Schutz gegen Wasser und Staub erreicht;

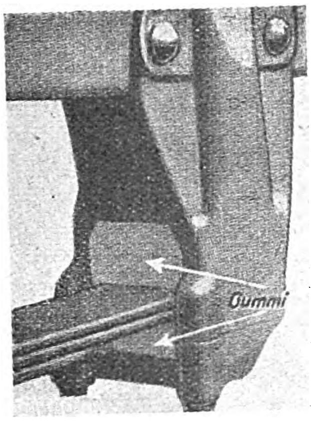


Bild 6: Ansicht des Federgehäuses.

jedoch ist dieses Gelenk an und für sich hiergegen unempfindlich. Die den Gummiklötzen zu gebende Vorspannung und die im belasteten Personenwagen auftretenden Beanspruchungen (Flächenpressungen) sind etwa die folgenden:

Wagengewicht kg	Vorspannung kg		Flächenpressung[1]) kg/cm²	
	vorn	hinten	vorn	hinten
1200—1700	150	320	9—12	9—12
1800—2500	200	400	10—13	10—13

Bei Lastwagen und Omnibussen ist noch eine bedeutend höhere Vorspannung erforderlich; die Flächenpressung soll jedoch auch nicht höher als bei Personenfahrzeugen sein.

Die Vorteile dieser Federlagerung lassen sich umschreiben:

1. Ersparnis von d r e i heute sehr wichtigen Schmierstellen (d. h. Ersparnis an Beobachtung und Reinigung, Fett oder Oel);
2. keine Reibung und deshalb keine Abnutzung (da nur eine Kräfteaufnahme stattfindet);
3. keine Verwendung der Federn im Gehänge oder Rahmen (allerdings ist hier erforderlich, die Sprenghöhe der Feder möglichst klein zu halten, im belasteten Zustand kleiner als 50 mm);
4. Gefahr der Ermüdung (Dauerbrüche!) der Federn und des Rahmens vermindert, da Stöße weicher;
5. Vereinfachung der Federkonstruktion, da das Anrollen der Federungen, die ebenfalls oft einen Grund zu Brüchen bilden, fortfällt;
6. bedeutend längere Lebensdauer des Lagers als die der Bolzen, Buchsen, Laschen. Federbolzen müssen erfahrungsgemäß bei Personenwagen oft schon nach 40 000 km, bei amerikanischen Lastwagen unter erschwerten Bedingungen nach 16 000 bis 24 000 km ausgewechselt werden, während die Gummifederlager zwischen 150 000 und 300 000 km Dienst leisten können. Dadurch werden die Unterhaltungskosten ganz wesentlich herabgesetzt.

[1]) Höchstzulässige Flächenpressung bei Gummi: 25 kg/cm².

Tiefbettfelgen.

Hierüber brachte die „Gummi-Zeitung" im vergangenen Jahre öfters Notizen. Die Tiefbettfelge scheint eine große Zukunft zu haben, so unternimmt z. B. Ford in großem Maßstabe Versuche mit dieser Felge an Stelle der von ihm seit langem verwendeten abnehmbaren Felgen. Trotzdem er hierdurch seinen Wagen mit abnehmbaren Rädern und somit einem fünften Reserverad ausrüsten muß, erscheint ihm doch die Verwendung dieser Felgen für vorteilhafter, da er eine große Reihe Schrauben und Bolzen spart.

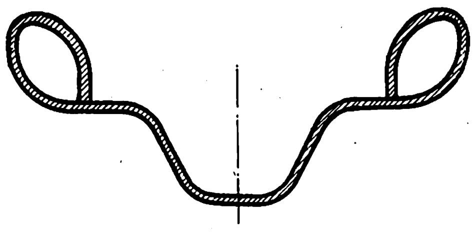


Abb. 1.

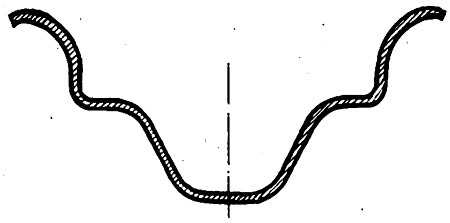


Abb. 2.

Ueber die Form der Tiefbettfelge ist jedoch noch keine einheitliche Ansicht vorhanden. Die in England verbreitete Ausführung zeichnet sich dadurch aus, daß die Seitenwände durch die umgebogenen Enden versteift sind, Abb. 1, während die amerikanische Ausführung lediglich eine gewölbte Form aufweist, die sich an das normale Geradseit- (SS) Profil anschließt. Hierdurch wird nicht nur an Material gespart, sondern auch die Felge wird bedeutend leichter (Abb. 2).

Meinungsaustausch.

Amsterdam als internationaler Gummimarkt.

„Zu dem in Ihrer Nr. 15 auf Seite 834 abgedruckten Artikel „Amsterdam als internationaler Gummimarkt" bemerken wir, daß uns, trotz größter persönlicher Erfahrung als Makler im Amsterdamer Gummimarkt seit 1909, von vielen Erscheinungen, die der Verfasser A. F. erwähnt, nichts bekannt geworden ist.

Wir lesen da u. a.: „.... blieb Gummi am niederländischen Markt bis weit in die Kriegsjahre hinein nur ein Produkt, mit dem man gelegentlich Handel trieb. Alle Bemühungen in Amsterdam, bereits in der Vorkriegszeit einen regulären Gummimarkt zu schaffen, scheiterten" usw. „Auch seitens der Amerikaner empfindet man allerdings die Mängel in der Organisation des niederländischen Gummimarktes" .... usw. „Es gibt heute noch große englische Unternehmungen, die es ablehnen, direkt oder indirekt mit dem Amsterdamer Gummihandel Verträge einzugehen, da sie diesen als kaufmännisch nicht vollwertig ansehen".

Dann wird noch von „Bestrebungen, die unlauteren Elemente auszuschalten" gesprochen, und von „Entwicklung im niederländischen Gummihandel gerade in den letzten Monaten", sowie von energischer Arbeit „Schäden und Auswüchse zu beseitigen".

Diese Ausführungen stimmen mit den Tatsachen nicht überein. Tatsache ist, daß schon vor dem Kriege ein für die Entwicklung des Plantagengummis verhältnismäßig bedeutender Handel in diesem Rohstoff in Amsterdam stattfand, daß schon im Juni 1913 ein Verein von bei diesem Handel beteiligten Firmen gegründet und im selben Jahre ein Reglement für diesen Handel und vollständige Bedingungen für Lieferungs- und Verschiffungs-Verkäufe festgelegt wurden und ein festes Schiedsgericht zustande kam.

Auch fanden schon 1913 regelmäßig einmal jeden Monat Verkäufe von neu eingetroffenen Partien statt, und die dabei angebotenen fast immer zu guten Preisen verkauften Quantitäten waren in

Digitized by Google

ständigem Steigen begriffen und betrugen z. B. 155 Tonnen am 19. September 1913, 136 Tonnen am 27. Mai 1914, 174 Tonnen am 29. Juli 1914.

Käufer waren schon seit 1910 und 1911 auch die bedeutendsten Firmen von New York, London und der anderen ausländischen Märkte, mit denen auch nachher ununterbrochen ein lebhaftes Geschäft bestehen blieb.

Wir wissen nicht, von welchen „unlauteren Elementen, Schäden und Auswüchsen" A. F. redet, und welche Absicht er mit dem Artikel hat."
Joosten & Janssen, Amsterdam.

* * *

Zu diesen Ausführungen schreibt uns der Verfasser des ersten Artikels folgendes:

„Wie sich aus dem ganzen Inhalt des Artikels ergibt, lag es keineswegs in meiner Absicht, den Amsterdamer Gummimarkt in Mißkredit zu bringen, sondern im Gegenteil die starke Zunahme der Bedeutung des niederländischen Gummihandels während der Nachkriegszeit zu betonen. Gewiß hatte Amsterdam bereits vor dem Kriege einen Gummihandel. Bereits 1910, also zu der Zeit, zu der in Niederländisch-Indien die ersten Anfänge mit einer systematischen Anpflanzung von Gummi gemacht wurden, begannen in Amsterdam die monatlichen Auktionen in Rohgummi und, wie die Zuschrift bemerkt, bereits 1913 wurde die Vereinigung für den Gummihandel gegründet. Ein sehr großer Teil der mit Gummi Handel treibenden Firmen hielt sich aber außerhalb dieser Vereinigung, da sie sich durch die von der Vereinigung festgesetzten Richtlinien in ihrer Handlungsfreiheit beengt fühlten. Die Vereinigung unternahm den Versuch, den Amsterdamer Gummihandel, entsprechend dem alten englischen Verfahren, zu organisieren und auch im Gummihandel eine Trennung der Befugnisse der am Handel beteiligten Stellen durchzuführen (Broker and Dealer). Die der Vereinigung angeschlossenen Firmen hießen diese Absichten gut und unterstützten ihrerseits die dahingehenden Bemühungen. Anders war es mit den der Vereinigung nicht angeschlossenen Firmen, die auch weiterhin die Freiheit behalten wollten sowohl als Broker wie als Dealer aufzutreten. Diese Vermengung der Befugnisse, die in London z. B. nicht besteht, ist es, die im englischen Gummihandel hindernd empfunden wurde und teilweise auch heute noch so empfunden wird und große englische Gummifirmen veranlaßt, Geschäfte über den holländischen Handel als Geschäfte zweiter Ordnung zu behandeln. Diese Organisationsmängel sind auch der Anlaß, daß sehr viele Termingeschäfte des Amsterdamer Handels in Gummi über London gehen. Daß man auch im holländischen Gummihandel diese Mängel kennt und heute noch bestrebt ist, sie auszumerzen, geht aus der Schaffung des neuen Cif-Kontraktes hervor, aus der Absicht, die Amsterdamer Vereinigung für den Gummihandel zu einer Holländischen Vereinigung auszudehnen, um auf diese Weise den gesamten Handel zu erfassen, aus der Schaffung eines neuen Fob-Kontraktes für Niederländisch-Indien u. v. a.

Der Hinweis auf den Handel in Gummi in Amsterdam vor dem Kriege ist durchaus zutreffend, wenn man die Geringfügigkeit der Niederländisch-Indischen Plantagengummiproduktion zu jener Zeit berücksichtigt.

Im letzten Absatz meines Artikels in Nr. 15 wird besonders betont, daß die auch in organisatorischer Hinsicht im niederländischen Gummihandel erzielten Fortschritte eine Gewähr dafür bieten, daß die Bedeutung Amsterdams als Gummihandelsplatz sich weiter erheblich steigern wird, und daß man gerade in den Kreisen, die sich heute noch vom Platze zurückhalten, immer mehr einsehen wird, daß eine Behandlung Amsterdams als Handelsplatz zweiter Ordnung in Gummifragen auf die Dauer unmöglich ist. Die Zukunft wird zeigen, daß die Gummiwirtschaft nicht nur Europas in weitgehendem Maße auf die Verbindung mit Amsterdam angewiesen sein wird."
A. F.

* * *

Das Gummischuhgeschäft.

Wir haben vor kurzem in Heft 13, Seite 734, über einige Mißstände im Gummischuhgeschäft berichtet und besonders darauf hingewiesen, daß die großen Schuhgeschäfte — namentlich in Berlin — für den Gummiwarenhandel eine unerträgliche Konkurrenz bilden, da sie Gummischuhe zu Preisen abgeben, die wesentlich unter den Einkaufspreisen der Händler liegen. Wir haben ferner darauf hingewiesen, daß nach unseren Informationen der Kundschaft bis zum 30. September v. J. Gelegenheit gegeben worden ist, zu den alten Preisen ihre Vorräte einzukaufen. Wie uns dazu von interessierter Seite mitgeteilt wird, ist jedoch nur Sekundaware zu den vorjährigen Preisen angeboten worden. Danach stellt sich der Preis für diese Ware (schwerer Herrenschuh) auf 4,50 M netto. Ein Groß-Berliner Schuhhaus verkaufte diese Sekundaware jedoch zu 2,90 M, ohne daß diese Ware ausdrücklich als solche bezeichnet worden ist. Primaware wurde von dem Schuhhaus zum Preise von 6,50 M verkauft, obwohl diese Qualität vom Gummiwarenhändler nicht unter 7,— M (minus 5 Prozent) eingekauft werden kann. — Kommentar erübrigt sich.

Allerhand aus der Branche.

Deutsche Brauerei-Ausstellung München 1926. Die „Wissenschaftliche Station für Brauerei" in München wird anläßlich der Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens während des Münchener Oktoberfestes in Verbindung mit dem Bayerischen Landwirtschaftsrat und einer Reihe mit dem Braugewerbe und dem Gerste- und Hopfenbau in unmittelbarem Zusammenhang stehender Stellen und Verbände vom 18. September bis 3. Oktober d. J. eine Deutsche Brauerei-Ausstellung, die erste ihrer Art in größerem Umfang seit dem Weltkrieg, veranstalten (Geschäftsstelle: Theresienhöhe 4a, Ausstellungspark). Für die Ausstellung hat die Stadtverwaltung München die geeignetsten Hallen auf dem im Jahr 1908 geschaffenen Ausstellungsgelände zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung soll in übersichtlicher Weise alles umfassen, was technisch wie wirtschaftlich mit dem Braugewerbe in Beziehung steht, und demgemäß ist folgende Gliederung vorgesehen: 1. Brauereimaschinen und -Einrichtungen, gruppiert in Mälzerei, Sudhaus, Gär- und Lagerkeller, Picherei und Flaschenfüllerei, Hilfsapparate; 2. wissenschaftliche Hilfs- und Lehrmittel, Laboratorien; 3. technische, wissenschaftliche, wirtschaftliche Literatur; 4. sonstige gewerbliche Erzeugnisse, die dem Bedarf des Braugewerbes dienen; 5. Gersten; 6. Hopfen. Die Abteilung 4 bietet auch unserer Branche Gelegenheit, ihre zahlreichen Erzeugnisse für das Brauereigewerbe zur Schau zu stellen.

Sondergruppe f. Hygiene, Gesundheitspflege und Rettungswesen auf der Leipziger Messe. Auf der Technischen Messe in Leipzig vom 28. Februar bis 10. März wird zum ersten Male diese Sondergruppe in Erscheinung treten. Sie umfaßt: 1. Menschliche Hygiene: Gewerbe- und Fabrikhygiene, Unfallverhütung, Rettungswesen; Städte- und Wohnungshygiene, Verkehrshygiene; Medizinische Instrumente und Lehrmittel. Physikalische Apparate; Krankenhaus-Hygiene, Krankenpflege, Bäderwesen, Kurmittel; Apothekerbedarf, Chemikalien; Orthopädie, Kosmetik; Literatur. 2. Veterinär-Hygiene: Veterinärmedizin, Stallhygiene, Milchhygiene, Fleischhygiene, Schlachthaus- und Fleischereibedarf, Abdeckereiwesen; Literatur. Zu den Ausstellern der Sondergruppe gehört auch das Deutsche Hygienemuseum in Dresden. Die Lehrmittelabteilung dieses Museums wird besonders sehenswert und umfangreich sein. Sie wird auf Wunsch der Messeleitung in einer Form erfolgen, daß sie speziell als Anregung für die Industrie von besonderem Werte sein wird. Den Ausstellern von Unfallverhütungseinrichtungen wird empfohlen, sich, soweit es sich um neue, in der Praxis noch nicht erprobte Schutzeinrichtungen handelt, vorher auch mit der Unfallschutzkommission des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften in Leipzig, Elsterstraße 8, in Verbindung zu setzen. Mit Rücksicht auf diese Sondergruppe können auch Aerzte, Apotheler und ähnliche Interessenten von der 30prozentigen Fahrpreisermäßigung, die den Leipziger Messebesuchern zusteht, Gebrauch machen. Für die Hinreise kommen bestimmte Sonderzüge in Betracht, wogegen die Rückfahrt mit jedem beliebigen fahrplanmäßigen Zuge erfolgen kann.

Das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges

ist nicht schwer zu ergründen. Sorgen Sie nur unablässig dafür, daß der große Kreis Ihrer Abnehmer sich Ihrer immer erinnert und bei jedem Bedarf sich an Sie wendet. Das erreichen Sie unbedingt durch ein regelmäßiges Angebot im weitverbreiteten, wirklich beachteten Fachblatt. Seit nunmehr 36 Jahren ist die „Gummi-Zeitung" das weitverbreitete Organ des einschlägigen Handels. Mehrere Tausend von guten Dauerabnehmern (Händler der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie sowie verwandter Fabrikationsgebiete) lesen unser Blatt und benutzen es als Bezugsquellennachweis.

1e

Digitized by Google

PAHLSCHE
GUMMI-UND ASBEST-GESELLSCHAFT M.B.H.
DÜSSELDORF-RATH
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE TECHN. GESCHÄFTE

Digitized by Google

Inserate im chirurgischen Handel.

Wenn man sich mit Besitzern von chirurgischen Fachgeschäften über die Frage der Notwendigkeit des Inserierens unterhält, wird man meist die Antwort erhalten, daß Ankündigungen in Tageszeitungen für dieses Spezialfach überflüssig seien. Wir müssen allerdings das eine zugeben, daß das chirurgische Fach unter allen anderen Branchen eine Sonderstellung einnimmt. Ein chirurgisches Geschäft wird seinen Kundenkreis in der Hauptsache entweder den Empfehlungen seitens bestimmter Aerzte oder den Zuweisungen von Patienten durch Krankenkassen verdanken; selten ist ein solches Ladengeschäft allein auf Laufkundschaft angewiesen. Dieser Umstand ist es, der einem Händler die Ansicht aufzwingt, daß er mit bezug auf seinen Warenumsatz nur auf Arzt und Krankenkasse angewiesen sei und er darum keiner Inserate bedarf.

Daß dem nicht so ist, läßt sich leicht beweisen. Selbst wenn ein chirurgisches Geschäft tatsächlich in der Hauptsache eine bestimmte Patientenkundschaft besitzt, so ist damit nicht gesagt, daß man das Interesse seines Käuferkreises nicht auch auf andere chirurgische Artikel hinlenken kann, nämlich auf solche, denen eine größere Bequemlichkeit eigen ist oder die sonstige Vorzüge gegenüber jenen Artikeln besitzen, die eine Krankenkasse im allgemeinen bewilligt. Es ist überhaupt falsch, das Geschäft auf einen bestimmten Kundenkreis einzustellen. Kein Händler besitzt Kundschaft genug. Das Werben um immer neue Kunden ist eine unbedingte Notwendigkeit, wenn ein Händler vorwärtsstreben will. Ein solcher Erfolg ist aber nur durch Zeitungsinserate zu erzielen. Eigentlich liegt in dem Gesagten eine Binsenweisheit. Alles ist so selbstverständlich, daß es kaum einer Erwähnung bedarf. Wenn darüber trotzdem geschrieben wird, so geschieht dies darum, weil man nicht oft genug auf Wert und Bedeutung des Inserats hinweisen kann. Dann aber veranlaßt uns noch ein Wink dazu, wie die Kostenfrage des Inserierens praktisch gelöst werden kann.

Ehe wir auf den Kernpunkt der Sache eingehen, möchten wir noch ein paar Worte über den Wert der Kundschaft als solche anführen. Ein Geschäft, gleichviel welcher Art, ist auf die Käufer angewiesen. Handelt es sich um Stammkundschaft, so kann man eine solche mit einem Bankkonto vergleichen, das eine laufende Rente abwirft. Kundschaft ist bares Kapital. Die Kundschaft bringt uns jene Einnahmen, deren wir zur Fristung unserer Existenz bedürfen. Wenn in Erkenntnis dessen ein Händler seine Kundschaft sorgfältig bedient und höflich behandelt, so braucht er sich dieses Umstandes gar nicht zu rühmen, denn das Gegenteil davon wäre gleichbedeutend mit einer leichtsinnigen Verschleuderung seines Kapitals. Der kluge Händler wird darum nicht nur alles tun, um sich seinen Kundenkreis zu erhalten, sondern er wird auch nichts unversucht lassen, die Zahl seiner Käufer zu mehren. Je mehr Kundschaft er besitzt, desto größer wird sein Kapital und damit das Einkommen hieraus. Auch von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, werden wir erkennen, daß der Erfolg nur über den Weg des Inserates geht.

Nun wird man entgegenhalten können, daß das Inserieren teuer sei. Man wird einwenden können, daß gerade dann, wenn das Inserieren am notwendigsten wäre, nämlich in Zeiten wirtschaftlichen Tiefstandes, man kein Geld dazu besitzt. Wir werden sofort sehen, daß beide Einwände nicht stichhaltig sind. Ist eine Ankündigung einigermaßen wirksam abgefaßt und der angebotene Gegenstand ein Bedarfsartikel, so wird mit der Insertion auch die Einnahme wachsen. Dann aber ist es gerade während schlechter Zeiten notwendig, zu inserieren, damit man eben Einnahmen bekommt. Nicht umsonst sagt eine kaufmännische Redensart: „Biete an, dann bekommst du was". Ein Händler kann dem Publikum gar nicht oft und laut genug seinen Namen zurufen. Wer es versteht, sich in seinem Fache so volkstümlich zu machen, daß schier jedes Kind seine Firma kennt, der hat den größten Zulauf.

Nun wollen wir zum Hauptpunkte dieses Themas, nämlich zur Kostenfrage, übergehen. Es ist damit nicht gemeint, welchen Geldbetrag ein Händler für das einzelne Inserat aufwenden soll, sondern der Umstand, wie die Insertion überhaupt billig gestaltet werden kann. Hierin liegt nämlich die Hauptsache: mit den geringsten finanziellen Mitteln das Größtmögliche zu erreichen. Eine prinzipielle Gegnerschaft gegen die Insertion wird es wohl auch im chirurgischen Handel nicht geben; bleibt darum immer nur die Kostenfrage als ausschlaggebender Punkt. Wir leben in einer Zeit, in der schier auf allen Gebieten ein Zusammenschluß der gleichartigen Interessenten empfohlen wird. Was nun für Wissenschaft, Industrie, Handel, Beamte und Arbeiterschaft erfolgversprechend ist, warum sollen gleiche Erfolge nicht auch auf dem in Frage stehenden Gebiete zu erzielen sein? Wie wäre es darum, wenn eine gewisse Anzahl Fachgeschäfte sich zum Zwecke eines gemeinsamen Inserierens zusammenschlössen? Ein solches Inserat könnte dann vielleicht folgendermaßen lauten:

Gummiwärmflaschen
(folgt Erklärung und Empfehlung)
zu erhalten bei:
A. B. C., die und die Straße;
F. G. H., die und die Straße;
X. Y. Z., die und die Straße.

Ein solcher Zusammenschluß von Fachgeschäften ließe sich wohl unschwer bewerkstelligen. Gerade in der chirurgischen Branche besitzt wohl ein jedes Fachgeschäft einen gewissen Kundenstamm, denn das Vertrauen der Käufer knüpft sich an die Person des Besitzers. Wenn darum mehrere Geschäfte sich zu besagtem Zwecke vereinigen, so verursacht keiner dem anderen eine Konkurrenz. Die Inserenten schädigen sich gegenseitig also keineswegs. Sie lenken aber das Interesse des Publikums auf den angekündigten Gegenstand und sagen gleichzeitig, in welchen Geschäften der verschiedenen Stadtteile er zu bekommen ist.

Es erscheint ohne weiteres klar, daß bei einer zahlreicheren Beteiligung von beispielsweise sechs Firmen die auf die einzelne entfallenden Unkosten gering sind. Darum kann ein solches Inserat sechsmal erscheinen, ehe der einzelne Händler ein Inserat voll bezahlt. Hierin liegt ein Vorteil, der zu einem Versuch in dieser Beziehung anregen sollte. Es ist vielleicht nicht einmal ausgeschlossen, daß, wenn jene sechs Händler sich zur Führung einer bestimmten Marke verpflichten, die Herstellerfirma sich an den Sammelinseraten durch Abgabe des Klischees und etwa gar durch einen gewissen Kostenzuschuß beteiligt, weil auch sie dabei ihren Vorteil hat. Daß dadurch die auf den einzelnen entfallenden Kosten sich weiterhin verringern würden, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Der Hinweis auf die Beteiligung der Herstellerfirmen regt den Gedanken an, daß solche Sammelinserate recht gut von den Produzentenkreisen ausgehen könnten. Mittler zwischen Hersteller und Händler könnten die Geschäftsreisenden sein, die in den einzelnen Städten, die sie besuchen, einen bestimmten Gegenstand, der der Jahreszeit oder einer sonstigen Gelegenheit entspricht, auf die angeregte Art in den Zeitungen propagieren. (Es sei beispielsweise hingewiesen auf: Gartenschläuche im Sommer, Badeartikel und dergleichen. Reiseluftkissen und andere Reiseartikel zur Ferienzeit, Gummischuhe im Herbst, Wringmaschinen und Gummispielsachen zu Weihnachten usw.) Sicher würden sich die ortsangesessenen Händler gern gemeinschaftlich mit einem Geldbetrage anteilsweise an solchen Sammelinseraten beteiligen. Vielleicht bringt unsere „Gummi-Zeitung" zu diesen Vorschlägen Gegenäußerungen aus Interessentenkreisen, um den Gedanken des Sammelinserats zu verwirklichen.

May.

Eintreibung von Forderungen in Jugoslawien.

Das österreichische Konsulat in Zagreb macht neuerdings darauf aufmerksam, daß bei Eintreibung von Forderungen säumiger Schuldner in Jugoslawien und daraus entstehender Streitfälle stets das Schiedsgericht der Zagreber Handels- und Gewerbekammer, bzw. bei Mitgliedern von jugoslawischen Börsen das Börsenschiedsgericht als Vermittlungsstelle vereinbart und angerufen werden möge. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Firmen, denen wohl nie ein Kredit eingeräumt worden wäre, wenn über die betreffenden Firmen rechtzeitig Auskünfte eingezogen worden wären; deshalb empfiehlt es sich, bei allen Firmen, die nicht unbedingt sicher erscheinen oder wo nicht eine entsprechende Sicherstellung geboten wird, vorerst immer erst Erkundigungen einzuziehen. Die Interventionen der Konsulate stoßen, wie berichtet wird, stets auf große Schwierigkeiten. Entweder reagieren die Schuldnerfirmen auf die wiederholten Zahlungsaufforderungen überhaupt nicht oder sie zahlen erst nach Drohungen und trachten hierbei die Höhe der Schuld durch irgendeine Bemängelung der Ware stark herabzudrücken oder die Zahlung möglichst lang hinauszuschieben. Ein gerichtliches Einschreiten könne nicht empfohlen werden, da der ordentliche Gerichtsweg in Jugoslawien äußerst langwierig sei und Prozesse mitunter erst nach Jahren zur Austragung gelangen. Zwar kann auch durch das Gericht bei vorhandenem Vermögen des Schuldners eine Intabulation bzw. eine Sicherstellung auf die Ware durchgesetzt werden, so daß die Forderung an sich zwar gesichert sei, aber da die gesetzlichen Zinsen nur 5 Prozent betragen, ergebe sich für die säumigen Zahler insofern ein namhafter finanzieller Vorteil, als sie selbst für das geschuldete Geld 20 bis 30 Prozent in Jugoslawien erhalten. Die Schiedssprüche der Zagreber Handelskammer, wie auch die Schiedssprüche von jugoslawischen Börsenschiedsgerichten gelten als Exekutionstitel, weshalb es sich empfiehlt, diese Stellen in Streitfällen stets in Anspruch zu nehmen. (f)

Digitized by Google

Staatliche Subventionierung der Kautschukwarenfabriken in Brasilien.

Wir haben auf Seite 347 unserer Zeitschrift über eine Verordnung berichtet, wonach in Brasilien der Rohgummianbau staatlich unterstützt wird. Nunmehr ist man auch dazu übergegangen, die Kautschukwarenfabrikation zu fördern und diese zu subventionieren.

Die Bundesregierung hat vor kurzem zu diesem Zweck eine Bekanntmachung erlassen, in der die Unterstützung von Kautschukwarenfabriken in Brasilien durch den Staat ausgesprochen worden ist. In Frage kommen alle neuen Fabriken, die innerhalb der nächsten drei Jahre errichtet oder schon bestehende, die innerhalb derselben Zeit vergrößert werden.

Die Unterstützung betrifft: 1. Zollfreiheit für die Dauer von 25 Jahren für alle Maschinen-, Werkzeug-, Textilien-, Chemikalien- usw. Einfuhren, die zur Errichtung und zum Betrieb genannter Fabriken erforderlich sind; 2. eine Regierungssubvention, die nicht mehr als 5 Prozent des Kapitals der einzelnen Fabriken ausmachen und auch nicht den Betrag von 500 Contos (zirka 15 000 £) überschreiten darf. Bedingung ist, daß jede Fabrik innerhalb eines Jahres nach Eröffnung mindestens 50 000 kg Rohkautschuk jährlich verwendet. Fabriken oder Hilfsbetriebe für die Kautschukreinigung sollen zu einer analogen Unterstützung berechtigt werden (nicht mehr als 200 Contos); 3. Befreiung von den Bundessteuern für 25 Jahre. Schon bestehende Fabriken genießen diese Begünstigung nur im Verhältnis zu den von ihnen in den nächsten drei Jahren vorgenommenen Vergrößerungen.

Die Regierung ihrerseits stellt folgende Bedingungen: 1. Unterstellung aller subventionierten Betriebe unter fiskalische Aufsicht; 2. eine besondere Einzahlung von 12 Contos (360 £) jährlich für den Nationalschatz; 3. Hinterlegung in die Regierungskasse — vor Unterzeichnung des Vertrages — einer Kautionssumme von 100 Contos (3000 £); 4. Unterbreitung von Plänen, Anschlägen, Einrichtungen, Vergrößerungen usw. an die Regierung; 5. Einstellung einer Arbeiterschaft, die zur Hälfte aus Brasilianern besteht und einer Anzahl von Lehrlingen und Chemikern, die der Landwirtschaftsminister benennen kann; 6. Lieferung bestimmter Quanten der Jahresproduktion an die Regierung (die bis zu 30 Prozent ausmachen dürfen) zu einem Preis, der niedriger ist als der Cifpreis (um die Zölle vermehrt) der nach Rio de Janeiro eingeführten Waren.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Spediteure.

Die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen" (früher „Allgemeine Beförderungs-Bedingungen") des Vereins Deutscher Spediteure, die erstmalig im Jahre 1908 herausgegeben wurden, sind beständig — in Hunderttausenden von Abdrücken — verbreitet worden. Eine Anerkennung als Handelsgebräuche durch die Industrie- und Handelskammer zu Berlin ist nicht erfolgt, und zwar schon aus dem Grunde nicht, weil sie für das ganze Deutsche Reich gelten sollen, während von unserer Kammer allgemein nur die in ihrem Wirtschaftsgebiet sich herausbildenden Gebräuche festgestellt werden. Die erwähnten Bedingungen werden auch in ihrer Gesamtheit als für ganz Deutschland oder ganz Preußen geltende Handelsgebräuche nicht angesehen werden können; hingegen kann es als allgemein bekannt gelten, daß die Spediteure Aufträge nur nach Maßgabe allgemeiner Bedingungen übernehmen. Im übrigen pflegen die Spediteure in ihren Geschäftspapieren (Briefbogen, Auftragsbestätigungen usw.) auf solche Bedingungen hinzuweisen. Für das Wirtschaftsgebiet der Kammer gelten die „Handels- und Verkehrsgebräuche im Verkehr mit den Spediteuren im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Berlin", die sich im wesentlichen mit den „Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Spediteure" decken. C 23 216/25 (XII A 8).

* * *

Rückversicherungsmakler im Seetransportversicherungswesen.

Der Vermittler von Anteils-Rückversicherungen im Seetransportversicherungswesen (Rückversicherungsmakler) ist anders zu beurteilen als ein sonstiger Handelsmakler. Im Rückversicherungsverkehr steht bei fakultativem Geschäft handelsüblich die abgebende Gesellschaft mit dem betreffenden Rückversicherungsmakler im Abrechnungsverkehr. Die Abrechnung erfolgt durch sogenannte definitive Prämien- bzw. Schadenbordereaus. Der Rückversicherungsmakler verteilt die Rückversicherungsanteile an andere Gesell-

Digitized by Google

schaften und verrechnet die ihm von der abgebenden Gesellschaft überwiesenen Prämien- bzw. Schadenanteile seinerseits an die rückversicherungsnehmenden Gesellschaften ebenfalls durch definitive Prämien- und Schadenbordereaus. Der Rückversicherungsmakler steht also mit den rückversicherungsnehmenden Gesellschaften auch im Abrechnungsverkehr. C 78 137/24 (XII A 17).

* * *

Gefahrenbewertung in der Seetransportversicherung.

In der Seetransportversicherung wird streng unterschieden in der Bewertung der Gefahren des Diebstahls ganzer Kolli und des Teildiebstahls aus einzelnem Kollo. Die letzterwähnte Gefahr wird allgemein als die erheblich schwerere angesehen, für die in fast allen Fällen eine höhere Prämie berechnet wird. Der Wortlaut der im vorliegenden Fall vereinbarten besonderen Bedingung, nämlich, daß die Versicherung „bei nachgewiesenem Diebstahl des versicherten Kollos" gelten soll, ist nicht sonderlich klar gewählt. In der Regel wird die Klausel indessen dahin zu verstehen sein, daß nur die Gefahr des Diebstahls ganzer Kolli vom Versicherer zu tragen ist, wohingegen Teildiebstähle nicht als versichert gelten. Wenn etwas anderes bei Abschluß des Vertrages beabsichtigt worden wäre, so hätte die Fassung „Diebstahl an den versicherten Kolli" oder „Beraubung der versicherten Kolli" gewählt werden müssen. Für die Beurteilung der Frage, ob eine Lagerung im Zollgewahrsam nach Löschung des Gutes im Bestimmungshafen als mitgedeckt gilt, ist es entscheidend, auf Grund welcher Bedingungen die Versicherung abgeschlossen wurde. Liegen ihr die allgemeinen Deutschen Seeversicherungsbedingungen vom Jahre 1919 zugrunde, so haftet der Versicherer noch für einen Zeitraum von höchstens 10 Tagen nach Ausladung der Güter, während nach den sogenannten „binnenländischen" Bedingungen vielfach das Risiko für den Versicherer mit dem Augenblick endigt, in dem die versicherten Gegenstände an Land gelangen, so daß in diesem Falle ohne eine besondere Abmachung keinerlei Aufenthalt der Ware im Ankunftshafen nach Auslieferung durch das Schiff mitversichert ist; indessen weichen die von „binnenländischen" Gesellschaften verwendeten Versicherungsscheinvordrucke häufig — und sogar in wesentlichen Punkten — voneinander ab. Ist Versicherung von Haus zu Haus abgeschlossen, so gilt die Lagerung im Zollgewahrsam als mitversichert. Bei der Flußtransportversicherung wird zwischen den Gefahren des Diebstahls ganzer Kolli und des Teildiebstahls aus einzelnen Kollos genau so unterschieden, wie bei der Seeversicherung. 55 376/24 (XII A 17).

* * *

Auslagenerstattung an den Spediteur.

Der Empfänger eines Frachtgutes, der das Gut vorbehaltlos angenommen hat, ist nicht ohne weiteres verpflichtet, dem Spediteur seine Auslagen für Zollabfertigung, Vorschuß an den Schiffer, Porti, Telephon und Statistik zu erstatten, ohne daß dieses vertraglich vereinbart ist. Schuldner der Auslagen und Gebühren des Spediteurs ist stets der Auftraggeber. Den Empfänger einer Sendung, der nicht zugleich Auftraggeber ist, kann der Spediteur nur beim Vorliegen besonderer Gründe in Anspruch nehmen, zu denen indessen die vorbehaltlose Annahme des Gutes nicht gehört. C 24 633/25 (XII A 8).

* * *

Vorlageprovision und Zinsvergütung im Speditionsgewerbe.

Es entspricht den im Berliner Speditionsgewerbe üblichen Gebräuchen, wenn ein am Zollstundungsverfahren des Hauptzollamtes in Berlin beteiligter Spediteur seinen Kunden 1. eine Vorlageprovision für die durch das Hauptzollamt dem Spediteur gestundeten Beträge berechnet; es dürfte hierfür ein Satz von ½ Prozent vom Stundungsbetrage angemessen sein. Die Berechtigung zur Berechnung der Provision beruht darauf, daß der Spediteur selbst der Zollbehörde Sicherheiten hinterlegen muß, die ihm Kosten verursachen, und er zudem ein Risiko trägt, das durch Zahlung einer entsprechenden Provision abgegolten werden muß; 2. außer der Vorlageprovision eine Zinsvergütung für den ihm von dem Hauptzollamt gestundeten Betrag über den vom Fiskus berechneten Zins hinaus verlangt. Für das zweite Vierteljahr 1924 erscheint in Rücksicht darauf, daß der Kunde Sicherheiten in doppelter Höhe des gestundeten Betrages durch Faustpfand geleistet hat, ein Zinssatz von 3 Prozent für den Monat angemessen. Dieser Satz mußte zur angegebenen Zeit aufgewendet werden, wenn man Kredit bei den Banken in Anspruch nahm; als Sicherheit in banktechnischem Sinne ist das dem Spediteur geleistete Faustpfand nicht anzusprechen. C 25 302/25 (XII A 8). (flpstr)

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
461a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .
Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065
1666
Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht
Dichtungsplatten
Tucksschnüre
Mannloch-Band und -Ringe
Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Fragekasten.

Verwendung von Asbest-Krempelabfall.

Anfrage: In unserer Fabrik haben sich seit Jahren ansehnliche Mengen Krempelabfall angehäuft, also Asbestfaser, die mit Baumwollfaser vermengt ist und deswegen, der Verbrennbarkeit halber, der frischen Asbestfaser nicht mehr beigemischt werden kann. Wo könnte solcher Krempelabfall verwendet werden, bzw. welcher Industrie könnten wir ihn offerieren?

Antwort: Krempelabfall, soweit er sich nicht mehr zur Wiederaufbereitung für die Herstellung von Asbestfäden eignet, wird am vorteilhaftesten dadurch verwertet, daß er zur Herstellung von Lunte verwendet wird, die für die Fabrikation von Asbest-Faser-Isolierschnüren benötigt wird. Außerdem bietet sich noch günstige Verwertungsmöglichkeit durch Verwendung als Füllmittel für geringere Sorten von It-Platten. Falls diese im eigenen Betrieb nicht hergestellt werden, wäre der Krempelabfall Itplatten-Fabriken zum Ankauf anzubieten. Asbestfabriken mit eigener Pappenfabrikation verwenden den anderweitig nicht mehr verwendbaren Krempelabfall zur Herstellung handelsreiner Asbestplatten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Nutzungswert, infolge der niedrigen Verkaufspreise für Asbestplatten, ein verhältnismäßig sehr geringer ist, was bei der Selbstkostenberechnung für die aus dem Spinngut gewonnenen fertigen Asbestfäden berücksichtigt werden muß, um Verluste zu vermeiden. Verkauf der Krempelabfälle an fremde Pappenfabriken wäre allerdings sehr unvorteilhaft, da mit Rücksicht auf die anfallenden, verhältnismäßig großen Frachtkosten nur ein sehr geringer Erlös zu erzielen wäre. Sch.

* * *

Ankleben von Transparent-Reklame.

Anfrage: Wir beabsichtigen für unser Geschäft in mehreren hiesigen Omnibus-Linien sogenannte Transparent-Reklame zu machen. Die Plakate bestehen aus einfachem, durchsichtigem Papier und sollen im oberen Teil des Fahrzeugs eingeklebt werden. Bis heute haben wir noch nicht den richtigen Klebstoff gefunden, um die Plakate sauber, glatt und haltbar zu befestigen. Wir haben Versuche mit Wasserglas und Kleister aller Art angestellt, zum Teil vollständig unbefriedigend, zum Teil ungenügend. Auf jeden Fall ist die Befestigungsfrage noch nicht einwandfrei gelöst. Wir hören nun, daß es eine Lösung geben soll, die angeblich aus Rohgummi in Benzol gelöst besteht. Wird diese Lösung eine einwandfreie Befestigung der Transparente gestatten, ist die betr. Auflösung farblos, wird sie auch gegen Nebel und feuchte Luft halten?

Antwort: Um Transparent-Plakate aus durchsichtigem Papier auf Glasscheiben aufzukleben, benutzt man am besten eine Gelatine-Lösung, die vorteilhaft nach folgender Vorschrift hergestellt wird: Ein Gewichtsteil weißer Gelatine wird in fünf Gewichtsteilen kalten Wassers aufgequollen. Nach völligem Aufquellen werden weitere zehn Gewichtsteile heißen Wassers zugegeben, wodurch eine dünnflüssige Gelatinelösung entsteht, die man durch ein feines Sieb gießt. Diese Gelatinelösung läßt man erkalten, bis sie eine runde Gallertmasse bildet, die durch scharfes Umrühren leicht dickflüssig erhalten werden kann. In diesem Zustande wird die Masse mit einem breiten Pinsel aufgetragen. Hierbei muß die Masse kräftig ausgestrichen werden. Das Auftragen der kalten Gelatinegallerte hat die Vorteile, daß erstens der Auftrag bei geringerem Gelatineverbrauch doch genügend kräftig wird und daß zweitens die aufgetragene Masse nicht, wie dies beim Auftrag warmer und flüssiger Gelatinelösung leicht vorkommt, von der Fläche stellenweise zurückläuft. Nachdem die Plakate auf diese Weise auf die Glastafeln aufgeklebt sind, werden sie, um sie gegen Witterungseinflüsse, wie Nebel und feuchte Luft, haltbar zu machen, noch mit einem Spirituslack überstrichen. (f)

Crimmitschau, Sa. Wilhelm Reinicke

* * *

Fremdes Eigentum in der Konkursmasse.

Anfrage: Zur Sicherheit für einen eingeräumten Warenkredit ließ ich mir von einem Schuldner ein Herrenzimmer durch Vertrag übereignen. Dieser Vertrag enthält die Einigung über den Eigentumsübergang, Leihvertrag usw. Die Unterschrift des Schuldners ist notariell beglaubigt. Fällt nun auch dieses Herrenzimmer im Falle einer Geschäftsaufsicht oder eines Konkurses unter die allgemeine Masse oder kann ich trotzdem meine Forderung durch eine eventuelle Veräußerung dieses Herrenzimmers, das doch durch den Vertrag mein Eigentum geworden ist, befriedigen, ungeachtet

Verhütung und Behandlung von Krankheiten
durch die
Excelsior
GUMMI-WÄRMFLASCHE

Ein großer Teil aller Krankheiten beruht auf mangelhafter Wärmeregelung im menschlichen Körper. Eine gleichmäßige Durchblutung des Körpers wird erzielt

allgemein: durch abhärtende Waschungen und Abreibungen der Haut mit dem Excelsior-Gummischwamm
lokal: durch Anwendung der Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

In allen Fällen, bei denen es gilt, dem Körper Wärme zuzuführen, also bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, Erschöpfungszuständen, bei kalten Füßen, beim Schlafen in kühlen Räumen, bei Durchnässungen soll man den frierenden Körperteilen, besonders Füßen und Magen, durch Wärme von außen wieder zu einer besseren Durchblutung verhelfen. Hierzu dient in ganz besonderer Weise die Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

Aber auch bei vielen anderen Krankheiten leistet dieselbe Vorzügliches, indem sie die Durchblutung fördert und hierdurch gleichzeitig schmerzstillend wirkt, insbesondere bei Muskelrheumatismus, Gelenkrheumatismus, Gicht, Nervenentzündung, Ischias, Zahnschmerzen, Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit, bei beginnender Brustfellentzündung, Nieren- und Gallensteinkoliken, Furunkeln, Abszessen u. dergl.

Vorteile gegenüber Metallwärmflaschen, Wärmekrügen usw.:
Schmiegt sich jedem Körperteil gut an, übt keinen Druck aus,
hält die Wärme überaus lange auf gleicher Höhe und ist auf Reisen leicht mitzunehmen.

ANWENDUNG:
Die mit heißem Wasser etwa 3/4 gefüllte und fest verschlossene Wärmflasche wird in ein einfaches Tuch geschlagen und aufgelegt oder zusammen mit feuchten Kompressen angewandt.

Die Excelsior GUMMI-WÄRMFLASCHE ist bei dem gehäuften Auftreten der verschiedenen Erkrankungen in den Wintermonaten der praktische Hausarzt.

Digitized by Google

dessen, daß sich der Schuldner im Geschäftsaufsichts- bzw. Konkursverfahren befindet?

Antwort: Ist durch den Vertrag eine formgerechte Veräußerung und Uebergabe der Gegenstände des Herrenzimmers erfolgt, so ist der Gläubiger Eigentümer der Stücke geworden. Der Schuldner hat das Eigentum an den Stücken verloren. Allerdings kann er, wenn er den Kredit zurückzahlt, Rückübertragung des Eigentumes verlangen, was meist in Sicherheitsverträgen noch besonders abgemacht wird. Da der Gläubiger das Eigentum erworben hat, wird durch die Anordnung einer Geschäftsaufsicht oder eines Konkurses sein Eigentum an den Stücken nicht berührt. Denn zu der Masse, die der Geschäftsaufsicht oder einem Konkurse unterliegt, gehören nur solche Stücke, deren Eigentümer der Schuldner ist. Der Gläubiger kann Herausgabe der Stücke aus der Masse verlangen, falls sie von der Geschäftsaufsichtsperson oder dem Konkursverwalter widerrechtlich zur Konkursmasse gezogen sein sollten. Der Eigentümer der Stücke kann über sie in freier Weise verfügen, falls nicht in dem Sicherheitsvertrag eine anderweitige Regelung vorgesehen sein sollte. (flp) Dr. St.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Meine Frau gab im Jahre 1914 einem Geschäftsfreunde einer G. m. b. H. ein Gefälligkeitsdarlehen, wofür sie eine Schuldurkunde erhielt, nach der als Sicherheit für diese Forderung eine Hypothek gestellt werden sollte. Die Eintragung dieser Hypothek bzw. die Hergabe dieser geschah am 6. Mai 1919, an welchem Tage das betr. Grundstück in anderen Besitz überging. Der neue Besitzer zahlte im März 1923 die Hypothek aus und weigert sich heute, die Aufwertung von 25 Prozent vom Goldbetrage gelten zu lassen, weil sie erst im Jahre 1919 eingetragen ist. Kann meine Frau, da es sich um ein Friedensdarlehn handelt, von dem ersten Hausbesitzer als Aufwertung einer persönlichen Forderung den vollen Betrag, also 100 Prozent, verlangen?

Wie hoch kann man die Aufwertung einer Erbschaft verlangen?

Der Inhaber der G. m. b. H., der Empfänger obigen Darlehns und Aussteller der Schuldurkunde, hat inzwischen den Betrieb veräußert. Kann er sich heute auf den Standpunkt stellen, daß er für seine Person wegen der persönlichen Forderung nicht mehr haftbar gemacht werden kann? Ist er für den Ausfall der Differenz der Aufwertung haftbar, falls der Eigentümer des Hausgrundstückes im Recht ist, daß die Aufwertung der Hypothek erst mit Wirkung vom Tage der Eintragung erfolgen könne?

Antwort: Es ist zu unterscheiden zwischen der Aufwertung der Hypothek, die auf dem Gebäudegrundstück eingetragen ist, und der Aufwertung der persönlichen Forderung, die aus dem gewährten Darlehen entspringt. Die Hypothek gelangt zur Aufwertung, weil die Rückzahlung erst im März 1923 erfolgt ist. Zahlung zu dieser Zeit konnte die Hypothek nach dem Standpunkt des Aufwertungsgesetzes nicht zur Tilgung bringen. In welcher Höhe die Aufwertung auszusprechen ist, hängt davon ab, wann der Gegenwert auf die Forderung bezahlt ist. Das Aufwertungsgesetz stellt als Vermutung auf, daß als Umrechnungsbetrag für die Hypothek derjenige gilt, in dem die Hypothek zur Eintragung gelangt ist. Eine Widerlegung dieser gesetzlichen Vermutung ist jedoch möglich. Falls daher nachgewiesen werden kann, daß der Gegenwert der Hypothek bereits früher gezahlt ist, kann der Zahltag als Grundlage für die Umrechnung genommen werden. Ist die Zahlung im Jahre 1914 zugrunde zu legen, so ist der Goldmarkbetrag gleich dem Nennbetrag. Die Hypothek kann dann bis zu 25 Prozent des Goldmarkbetrages, also bis zu ein Viertel ihres Nennbetrages zur Aufwertung kommen. Unabhängig aber hiervon gelangt die persönliche Forderung aus dem Darlehensvertrag zur Aufwertung. Aufwertungspflichtig ist hier derjenige, der das Darlehen aufgenommen hat. Der Rechtsnachfolger ist nur aufwertungspflichtig, falls er die Schuld ausdrücklich übernommen hat.

Darlehen sind im allgemeinen als Vermögensanlagen anzusehen und gelangen als solche in Höhe von 25 Prozent ihres Goldmarkbetrages zur Aufwertung. Nur in besonderen Fällen, wenn keine feste Verzinsung vorgesehen ist, der Gläubiger jederzeit das Kapital zurückfordern kann und es sich um ein Gefälligkeitsdarlehen handelt, kann das Darlehen als Nichtvermögensanlage angesehen und dann über den 25prozentigen Betrag hinaus zur Aufwertung gelangen. Der ursprüngliche Schuldner aus dem Darlehensvertrag haftet, ganz gleich, ob er das Geschäft oder das Grundstück inzwischen aufgegeben hat. Er haftet unabhängig von der dinglichen Haftung,

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

Gegründet 1863

435

Digitized by Google

die sich aus der Belastung des Grundstückes ergibt. Ob bei der Begründung der Hypothek die Hypothek auf dem Betriebsgrundstück oder einem anderen Grundstück eingetragen ist, ist rechtlich ohne Bedeutung. Die Haftung besteht auf demjenigen Grundstück, auf dem die Hypothek zur Eintragung gelangt ist.

Ansprüche aus einer Erbschaft werden in gleicher Weise wie sonstige Forderungen nach den Grundsätzen der sogen. freien Aufwertung aufgewertet. Um näheres sagen zu können, ist genau anzugeben, um welche bestimmten Ansprüche es sich handelt.

(flp) Dr. St.

Gummiwaren in Aegypten.

Wenn Aegypten heute in unserem Außenhandel mit ungefähr 150 Millionen Mark an erster Stelle der Länder des nahen Orients zu Buche steht, während die Türkei nur etwa 110 Millionen für sich in Anspruch nimmt, so sollte man annehmen, daß die Umsätze sich wieder den Friedenszeiten näherten. Es ist aber zu bedenken, daß die Türkei eine ganze Anzahl Gebiete hat hergeben müssen, deren Kaufkraft ihr früher zugute kam. Doch läßt sich der deutsche Außenhandel nach Aegypten weiterhin vermehren und verbessern.

Das ist vielleicht gar nicht so schwierig, wie man in Deutschland meint. Bis zum Kriegsausbruch unterhielten sogar kleine, auf den Export gar nicht eingestellte Firmen der Gummi-Industrie einen Ausfuhrhandel nach Aegypten, wobei ich nur auf die Lieferungen an die Marine, die Nilschiffahrt, den Hof, die großen Luxushotels am Nil, die Staatsländereien, die Domänenverwaltung und die Daira Danieh, die Sicherheitsverwaltung für die Staatsschulden, hinweisen will, die ihren Bedarf nicht in England und Italien, sondern in Deutschland einkauften. Natürlich spielte die Generosität des deutschen Kaufmanns dabei eine nicht untergeordnete Rolle. Heute allerdings liegen die Verhältnisse etwas anders. Wer Erzeugnisse aus Gummi, Asbest, Fabrikbedarfsartikel, Industrie- und sonstige Bedürfnisse, die in das technische Fach schlagen, eindecken will, wendet sich an die einschlägigen Landesgeschäfte. Doch sind diese meist gar nicht in der Lage, den geforderten Ansprüchen vollkommen zu genügen. Infolgedessen kann der deutsche Fabrikant und Zwischenhändler in Aegypten heute recht gut Erfolg haben, wenn er sich zunächst und hauptsächlich auf die Landwirtschaft und deren Bedarf verlegt. Denn die Industrie muß erst in den Vordergrund treten, was immerhin noch Jahre dauern wird. Der Bedarf der Landwirtschaft spielt sich nach den September-Oktober-Ueberflutungen des Nils, also etwa nach der Zeit der Wintersaat, gegen Weihnachten ab. Das ist für den Geschäftsreisenden jedenfalls eine der günstigsten Verkaufszeiten in Aegypten. Früher war das bereits in gleichem Maße der Fall. Welche Erzeugnisse in Frage kommen, darf man wohl als bekannt voraussetzen, nämlich sämtliche technische Gummiwaren, Schläuche, Platten, Klappen, Preßplatten, Asbest, Treibriemen. Dabei wird man natürlich nur die Großbetriebe besuchen. Denn bei den zahlreichen Kleinländereien und Pachtbetrieben ist nicht viel zu holen. Der Fellache leidet an beispiellosem Landhunger, hat aber dafür Schulden und Zinslasten, die ihn nie auf einen grünen Zweig kommen lassen, weshalb auch die Kaufkraft der Bevölkerung, trotz der großen Fruchtbarkeit des Landes, gering ist. Diese geringe Kaufkraft bedingt auch den langsamen Aufschwung der Industrie und die Bevorzugung der staatlichen und sonstigen Betriebe durch die Reisenden, die durchweg mit französischer Sprache auskommen werden.

Uebrigens findet vom 20. Februar bis 20. März in Kairo unter dem Protektorat des Königs eine große landwirtschaftliche und industrielle Ausstellung der Kgl. Landwirtschaftsgesellschaft statt, zu der man natürlicherweise auch deutsche Aussteller erwartet. Ob auch die Gummiwaren und technische Industrie direkt vertreten sein wird, ist fraglich. Es wäre aber immerhin wünschenswert, daß sich einige Orientfirmen des Faches zu diesem Zwecke zusammentun würden. Man kann mit ziemlicher Sicherheit auf einen Erfolg rechnen, der die Unkosten wettmachen wird. Die etwaige Ausstellung müßte selbstverständlich vornehmlich auf die Landwirtschaft zugeschnitten sein und alles das umfassen, was diese zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes notwendig hat. Wenn im Anschluß an diese Ausstellung Geschäftsreisen unternommen würden, so wäre es vielleicht möglich, manchen alten Abnehmer wieder für deutsche Ware zurück zu gewinnen, vornehmlich auch bei den staatlichen Betrieben und bei den Hotels, wo mancher Deutscher Leiter ist. Otege.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

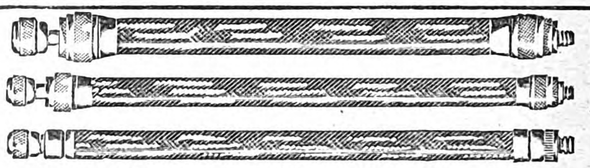
Die russische Asbestausfuhr. Die russische Asbestausfuhr hatte ihren Höhepunkt im Jahre 1912 erreicht, in dem 13 260 t im Werte von 1 800 000 Goldrubel ausgeführt wurden. 60 Prozent der Vorkriegsausfuhr gingen nach Oesterreich und Deutschland. Während des Krieges wurde auch nach Japan und den Vereinigten Staaten, hauptsächlich aber England (bis zu 80 Prozent) ausgeführt. Die Wiederaufnahme des regelmäßigen Asbestexports konnte erst 1921 erfolgen. Wegen des Fehlens neuer Produktion wurden die in den Gruben vorhandenen Vorräte für die Ausfuhr verwendet und als Ural-Standard-Asbest auf dem englischen und deutschen Markt abgesetzt. Im Jahre 1920 erreichten die Asbestpreise eine bisher nicht dagewesene Höhe, begannen aber zu Ende desselben Jahres und im Laufe der Jahre 1921 und 1922 zu sinken. Während die Gestehungskosten vor dem Kriege 1,78 Rubel je Pud franko Waggon Bashenowo betrugen, stiegen sie Ende 1921 auf 5,50 Rubel. Gegenwärtig beläuft sich der Selbstkostenpreis auf 2,30 Rubel. Eine weitere Verringerung des Selbstkostenpreises wird von einer intensiveren Produktion der billigeren Asbestsorten und deren Verarbeitung zu Karton, Papier, Dachpfannen usw. abhängen. Im Jahre 1925/26 soll die Asbestausfuhr — nach sowjetamtlichen Schätzungen — den Wert von mehr als 2 Millionen Rubel erreichen, was 75 Prozent der Ausfuhrmenge und 115 Prozent des Ausfuhrwertes des Jahres 1912 ausmachen würde. Das Produktionsprogramm des Trusts „Ural-Asbest" sieht eine allmähliche Entwicklung des Exports vor, wobei im Jahre 1926/1927 die Asbestausfuhr die Höhe von 1912 erreichen soll. Ein sehr wichtiges Moment zur Erleichterung der Ausfuhr wird die Herabsetzung der Eisenbahntarife sein, die gegenwärtig viel höher als vor dem Kriege sind. Obgleich die Qualität des Asbestes von Rhodesia geringer ist als die des Ural, so steht die Leistungsfähigkeit der Gruben von Rhodesia infolge der hervorragenden technischen Einrichtungen auf einer ansehnlichen Höhe. Trotzdem wird Rhodesia wegen der außergewöhnlich hohen Transportkosten gezwungen sein, sich auf die Ausfuhr teurerer Sorten zu beschränken. Deshalb kann der Absatz von russischem Asbest als ziemlich sichergestellt angesehen werden. — Was die Produktion anlangt, so wurden im Ural in den Jahren 1921/1922 = 6318 t, 1922/1923 = 8029 t, 1923/1924 = 29 565 t und in den ersten sechs Monaten des Wirtschaftsjahres 1924/1925 bereits 24 647 t Rohasbest gefördert, so daß das ganze Wirtschaftsjahr 1924/1925, für das die endgültigen Ziffern noch nicht vorliegen, mit einer Produktionssteigerung von über 100 Prozent abschließen wird. Die Asbestgewinnung liegt größtenteils in den Händen des Trusts „Ural-Asbest" und der Allied American Corporation in Alapajewsk (Gouv. Perm). Diese förderte in den ersten sechs Monaten des Wirtschaftsjahres 1924/1925 = 2477 t, jener 22 170 t Rohasbest bzw. 351 t und 4453 t sortierten Asbests. Das Produktionsprogramm des genannten Trusts sieht für das Wirtschaftsjahr 1925/1926 eine Förderung von 20 000 t sortierten Asbests vor, was eine Verdoppelung der vorjährigen Produktion und 86 Prozent der Vorkriegsförderung bedeutet.

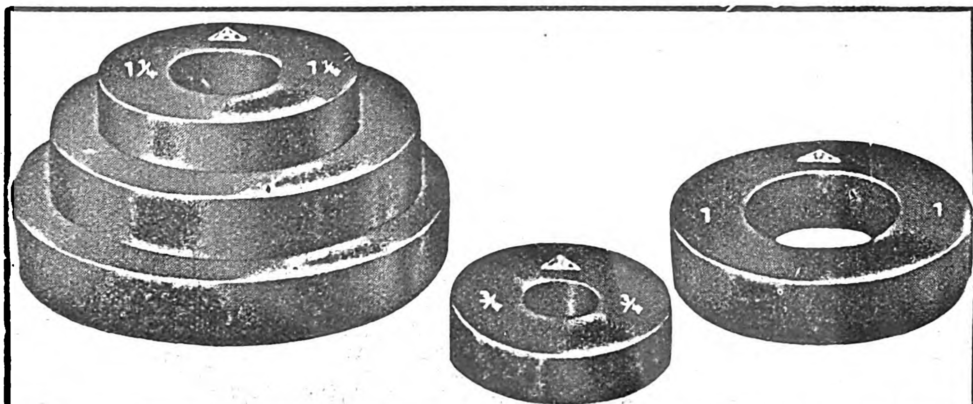
Absatzmöglichkeiten für Spielwaren in Brasilien. Die Spielwarenherstellung Brasiliens genügt nicht zur Deckung des einheimischen Bedarfes. Daher ist die Einfuhr ziemlich groß. Eingeführt wurden, ausschließlich Gummiwaren, 1922: 244 447 kg im Werte von 42 443 £, 1923: 380 220 kg im Werte von 100 739 £. An Spielwaren aus Gummi und Celluloid waren es 1922: 7290 kg im Werte von 5650 £ und 1923: 16 402 kg im Werte von 11 163 £. Letztere kommen hauptsächlich aus England und Deutschland. Der Handel mit amerikanischen Spielwaren ist nicht so bedeutend, da die Amerikaner über keine gute Vertreterorganisation verfügen. Da die Zollabgaben nach Kilogramm berechnet werden und nicht gering sind, ist die Einfuhr in schweren Spielwaren unbedeutend. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD".)

Frankreichs Kautschukwarenausfuhr in den ersten neun Monaten 1925 belief sich auf 23 000 t im Werte von 781 000 000 Fr. Das bedeutet sowohl gegenüber derselben Zeit 1924 wie gegenüber derselben Zeit 1913 eine beträchtliche Zunahme. Die Exportziffern für die beiden genannten Zeiten stellten sich auf 20 000 t im Werte von 585 000 000 Fr. bzw. 5000 t im Werte von 76 000 000 Fr.

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN. 1071

Gummiformen Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 ☆ Fernruf: 3195


Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche mit Patent-Messing-Anschlüssen
Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel
Spezial-Fabrikation :: Ia Qualität :: Lieferungen nur an Exporteure und Grossisten
GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.
Gegründet 1883. Fernsprecher 49. 1255


Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die neuen polnischen Einfuhrzölle.

Der mit dem 1. Januar 1926 in Kraft getretene neue polnische Zolltarif zeigt nicht nur eine außerordentliche Erweiterung der Nomenklatur der einzelnen Tarifpositionen, sondern sieht darüber hinaus für eine ganze Reihe von Warengruppen beträchtliche (zwischen 25 und 100 Prozent liegende) Zollerhöhungen vor. Die neuen Zollsätze finden auf Grund des vertragslosen Zustandes zwischen Deutschland und Polen ohne Ermäßigung auf die deutsche Einfuhr Anwendung. Für eine große Anzahl von Waren bestehen allerdings noch Einfuhrverbote, die aber, sofern keine weitere Verlängerung vorgenommen wird, Mitte Februar ablaufen.

Wir haben nachstehend die für uns in Frage kommenden Tarif-Positionen und deren Zollsätze zusammengestellt.

Tarif-Pos.	Waren	Zoll für 100 kg in Zloty
69	Asbest und Isolierwaren:	
	1. in Stücken	zollfrei
	2. in Pulver und Fasern	,,
	3. weißer, gepreßt zu Bogen, ohne Zusatz von Gummi und anderen Materialien	32,—
	4. Asbestgespinst, eindrähtig	60,—
	5. Waren aus Asbest, auch mit Zusatz von anderen Materialien (Draht, Geweben, Metallblechplättchen u. dergl.), Asbestschnüre, Asbestgespinst, gezwirnt	150,—
	6. Isoliermassen mit einer Beimischung von Asbestfasern oder anderen gewöhnlichen Materialien	6,—
aus	Gummi, Gummiharz, Harzpech:	
87	2. Kautschuk, Guttapercha und Balata:	
	a) roh	zollfrei
	b) gewaschen, gepreßt in Bogen und Platten	1,—
	3. Kautschukabfälle, zur Verwendung als Erzeugnisse ungeeignet	65,—
	Anmerkung: Kautschukabfälle, die von den entsprechenden Fabriken zur Instandsetzung (Regeneration) eingeführt werden, mit Genehmigung des Finanzministeriums	zollfrei
	4. Regenerierter Kautschuk	1,—
	5. Faktis und anderer Gummi- und Gummiharzersatz in Platten, Bogen oder gemahlen	25,—
88	Halbfabrikate und Erzeugnisse aus Gummi:	
	1. Weichgummi:	
	a) in Gestalt von Fäden	140,—
	b) in Gestalt von Bogen und Scheiben	330,—
	c) in Gestalt einer Lösung	340,—
	d) Erzeugnisse außer den besonders genannten, im Stückgewicht von:	
	I. über 100 g	440,—
	II. 100 g und weniger	880,—
	e) Isolierbänder aus Gummi und gummiert	310,—
	2. Hartkautschuk (Ebonit):	
	a) unbearbeitete Plättchen, Stäbchen, Röhrchen und dergleichen, unpolierte Bogen	330,—
	b) Erzeugnisse, außer den besonders genannten, auch mit Zusatz von anderen Materialien, im Stückgewicht von:	
	I. über 100 g	600,—
	II. 100 g und weniger	1000,—
	3. a) Fahrradmäntel und -schläuche, mit Ausnahme von Auto-, Flugzeug- und Motorradreifen:	
	I. Hohlreifen, sowie Schläuche dazu aller Art	600,—
	II. Vollreifen	400,—
	b) Mäntel und Schläuche für Auto-, Flugzeug- und Motorräder:	
	I. Hohlreifen	450,—
	II. Vollreifen	300,—
	4. Schuhwerk aus Kautschuk und Guttapercha mit Geweben, Leder, Schnallen und dergl., oder ohne diese	600,—
	5. Gummischuhe (Galoschen)	450,—
	6. Mit Gummi elasticum durchgearbeitete Gewebe zur Herstellung von Kardenbändern, mit Genehmigung des Finanzministeriums	zollfrei

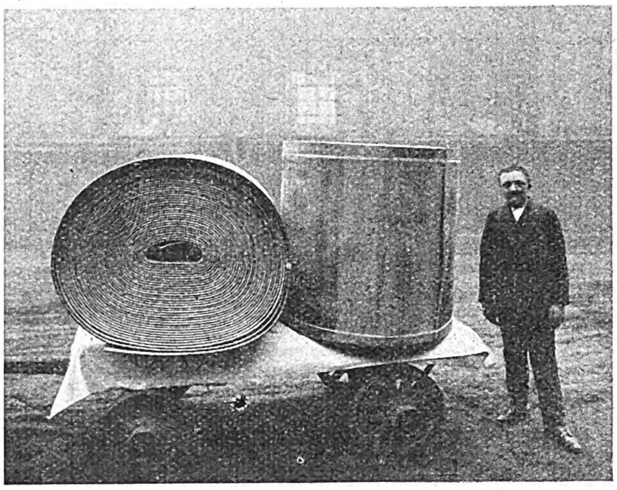
Anmerkung 1: Geflochtene Bändchen, mit Gummi getränkt oder durchschossen, besponnene Kautschukschnüre und -Fäden und dergl. werden nach Pos. 205 verzollt. [1])

Anmerkung 2: Elastische Gewebe mit Gummifäden, Borten, Bändern zu Hosenträgern und Strumpfbändern und dergl.; nicht elastische Gewebe, d. h. mit Gummi getränkte oder durchschossene (außer den in Punkten 6 und 1, Buchstabe e) dieser Position und in Position 194 genannten), sind wie folgt zu verzollen:
a) baumwollene nach dem Grundmaterial mit Zuschlag von 50 Prozent.
b) alle anderen nach dem Grundmaterial.

Anmerkung 3: Kleidung, die aus Geweben zusammengenäht oder zusammengeleimt ist, die von einer oder von zwei Seiten mit Gummi überzogen, getränkt oder durchschossen sind, fertige Hosenträger, Strumpfbänder und ähnl., Erzeugnisse aus elastischen Borten und Bändern, werden nach Position 209 verzollt. [2])

[1]) aus Naturseide: 12 000; aus Kunstseide: 8000; wollene 1500; alle anderen 1100.

[2]) Männerkleidung: Grundmaterial + 40 Prozent Zuschlag; Damen- und Kinderkleidung: gewöhnl. Grundmaterial + 100 bzw. 50 Prozent Zuschlag.



Dimensionen von Transportbändern

oder Treibriemen aus Gummi machen uns ebensowenig Schwierigkeiten wie die höchsten Festigkeitsansprüche. Solchen Forderungen Ihres Kunden begegnen Sie am schnellsten mit

Phoenix-Gummitreibriemen und Transportbändern.

Dazu sind diese gleichmäßig und geschmeidig, längen kaum nach und sind unempfindlich gegen Nässe. Sie besitzen bekanntlich eine anderthalbfache Adhäsion und laufen stets schnurgerade und ruhig. Sie sind das, womit Sie in jedem Fall und auf die Dauer Ihre Kundschaft zufriedenstellen.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik

Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Tarif-Pos.	Waren	Zoll für 100 kg in Zloty
	Anmerkung 4: Gummibälle für Sportzwecke werden nach Punkt 1, Buchstabe d) dieser Position verzollt; Kindergummibälle, auch Spielzeug aus Gummi, nach Punkt 6, Position 215.	
	Anmerkung 5: Radiergummi wird nach Position 216 verzollt (1000 Zl.).	
aus	Pharmazeutische Produkte u. getränkte Verbandmittel:	
113	3. hygroskopische Watten, mit Heilmitteln getränkt . .	250,—
	4. Bandagen und Gazen aus Geweben aller Art, mit Ausnahme seidener und halbseidener, mit Heilmitteln getränkt	800,—
aus	Erzeugnisse aus Draht:	
156	5. Drähte aus Eisen und Stahl, mit Gespinststoffen, Guttapercha, Email überzogen, der Draht in einer Stärke von	
	a) 1 mm und mehr	69,—
	b) 1 mm bis ½ mm einschließlich	81,—
	c) unter 0,5 mm	106,—
	6. Kratzen und Kratzenbänder:	
	b) auf mit Gummi elasticum durchzogenen Geweben, ohne Filzunterlage	260,—
	11. elektrische Leitungen, isoliert, jedoch ohne Blei-Umhüllung:	
	c) einfache Leitungen, ausschließlich mit Baumwollgespinst, Asbestgespinst isoliert, mit Paraffin, Schellack, Lack oder einer anderen Isoliermasse durchtränkt; einfache Leitungen mit einer Isolierung aus Papier, Gummi, vulkanisiertem Gummi, Kautschuk oder dessen Produkten, reinen oder gummierten Geweben mit oder ohne Gespinstmaterialien, mit einem Durchmesser der Drähte von:	
	I. 1 mm und mehr	265,—
	II. unter 1 mm	305,—
	Anmerkung 1: Leitungen, deren Isolierung Seide enthält, sind mit einem Zuschlag von 25 Proz. zu verzollen.	
aus 167	26. Kalanderpressen	86,—
aus 169	5. medizinisch-chirurgische und zahnärztliche Instrumente und Vorrichtungen:	
	e) Gürtel, Bandagen, Strümpfe und andere diesen ähnl. Erzeugnisse aus elastischem Material und Geweben (außer seidenen und halbseidenen), die in der Medizin angewandt werden	500,—

Tarif-Pos.	Waren	Zoll für 100 kg in Zloty
aus	Baumwollwatte, auch in gummierten Lagen:	
182	2. Hygroskopische Watte, gewöhnliche Baumwollwatte, auch gummiert, in Lagen:	
	a) hygroskopische Watte	200,—
	b) andere Watten, außer den besonders genannten:	
	I. ungefärbt	37,—
aus 191	3. Läufer, Teppiche aus Jute, Manilahanf und dergl., ungeschoren, ohne Teppichuntergrund	220,—
194	Linoleum; Wachsleinwand; imprägniertes Segeltuch, imprägnierte Wagenplanen; Hanfeimer und -schläuche für Spritzen; Treibriemen aus Hanf und Baumwolle, sowie Juteleinwand, die mit Wasserglasmasse u. dergl. überzogen ist:	
	1. Linoleum:	
	a) glatt, einfarbig, in Rollen	120,—
	b) bedruckt oder mehrfarbig in Rollen, sowie Linoleum aller Art in Stücken	180,—
	2. a) Wachsleinwand, Wachstuch (außer seidenem) und Erzeugnisse aus ihnen	280,—
	b) Gewebe, ein- oder zweiseitig mit einer Leder nachahmenden Masse (Dermatoid und dergl.) bedeckt	600,—
	3. imprägniertes Segeltuch, imprägnierte Wagenplanen; Hanfeimer	220,—
	5. Treibriemen aus Hanf und Baumwolle, Hanfschläuche für Spritzen; Dichtungsmaterial für Packungen aus Baumwollgeweben und Sackleinwand, auch mit Zusatz von Gummi, Fett, Graphit, Draht und dergleichen	400,—
	6. grobe Juteleinwand, die mit Wasserglasmasse und dergl. überzogen ist, für Windschutzvorhänge in Geweben, mit Genehmigung des Finanzministeriums	30,—
aus 215	6. Kinderspielwaren, nicht besonders genannt:	
	b) aus Gummi, mit Zusatz gewöhnlicher Materialien, wie auch von Geweben	4000,—
	Außer dem Zoll ist eine Manipulationsgebühr von 5 Proz. (für Postsendungen 15 Prozent) des errechneten Zollbetrages zu entrichten.	

Der Sinn, der sich einem großen Zweck ganz hingibt und in ihm aufgeht, entgeht auf diese Weise all den kleinen, bösen Schädlingen der Gesundheit und des Glücks und den Zweifeln, Aengsten und Kümmernissen. Marden.

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

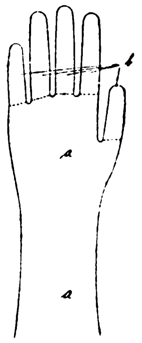
Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore“ Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

Digitized by Google

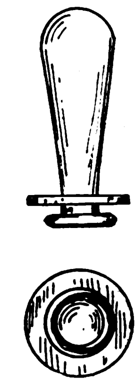
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. D. R. P. Nr. 423 101 vom 11. September 1920 für Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. (veröff. 21. Dezember 1925). Als Erfinder ist angegeben: Dr. W. Zieser, Elberfeld. Es wurde beobachtet, daß bei Anwendung von piperidyldithiocarbaminsauren Salzen als Vulkanisationsbeschleuniger neben Zinkoxyd sich geeignete Kautschukmischungen bereits bei Temperaturen unter 100° in kurzer Zeit vollständig ausvulkanisieren lassen. Es genügt hierbei bereits ein Schwefelzusatz von etwa 2 bis 2½ Prozent auf den Kautschuk berechnet, um ein Produkt von ganz hervorragenden mechanischen Eigenschaften zu erzielen. Bei diesen Vulkanisationen findet eine Schwefelaufnahme statt, die praktisch als quantitativ zu bezeichnen ist, so daß eine zur Uebervulkanisation führende Nachvulkanisation nicht eintreten kann. Die Vulkanisationen nach dem vorliegenden Verfahren bieten sehr bedeutende technische Vorteile. Zunächst wird durch die nur niedrige Erhitzung der Kautschukmischungen offenbar der Nerv des Kautschuks geschont, dann findet eine bedeutende Energieersparnis statt, so daß bereits Abdampf, warmes Wasser oder ein entsprechend gewärmter Raum zur Vulkanisation vollständig ausreicht. Ferner sind die bisher üblichen Autoklaven als Vulkanisationskessel überflüssig. Auch bietet das Verfahren neue Verwendungsmöglichkeiten, wie z. B. die Befestigung von Gummisohlen unter Schuhzeug durch Warmvulkanisation, Erleichterung der Verwendung von Kautschukzementen an Stelle der Linoxynzemente in der Linoleumfabrikation u. a. m. Das Einmischen der piperidyldithiocarbaminsauren Salze in die abgekühlte Mischung muß auf gut gekühlten Walzen nach Möglichkeit erst kurz vor dem Gebrauch der Mischungen erfolgen. Die Mischung muß kühl aufbewahrt werden, um Anvulkanisation zu vermeiden. Beispiel: Eine Mischung von 72,5 Brown Crepe, 14,3 Zinkweiß, 3 Magnesia usta, 1,5 piperidyldithiocarbaminsaurem Piperidin (Patentschrift Nr. 316 009), 1,5 Schwefel, 7,2 Goldschwefel (8 Prozent freier Schwefel) wird zwei Stunden bei 95° vulkanisiert. Das Vulkanisat zeigt die sehr bedeutende Zerreißfestigkeit von 194 kg/qcm bei einer Dehnung von 710 Prozent, sowie auch nach zweimonatiger Lagerung eine leuchtend rote Farbe ohne jede Schwefelausscheidung, sowie hervorragende Elastizität. Es eignen sich nur Kautschukmischungen ganz bestimmter Zusammensetzung für das schonende Vulkanisationsverfahren, nämlich solche, die Zinkoxyd enthalten. Ferner darf ein gewisser Schwefelgehalt nicht überschritten werden, weil der Schwefel in Gegenwart von piperidyldithiocarbaminsauren Salzen und Zinkoxyd quantitativ an den Kautschuk gebunden wird, so daß man bei Zusatz von nicht zu großen Mengen Schwefel den Vorteil erreicht, jede Uebervulkanisation auszuschließen, bei zu großen Mengen Schwefel dagegen den Nachteil, daß die Mischung unter allen Umständen übervulkanisiert. **Patentanspruch:** Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk bei niedrigen Temperaturen, darin bestehend, daß man Kautschukmischungen, die neben piperidyldithiocarbaminsauren Salzen als Vulkanisationsbeschleuniger noch Zinkoxyd und eine beträchtlich unter den üblichen liegende Schwefelmenge enthalten, vulkanisiert.

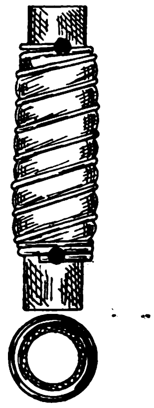
Glasform zur Herstellung nahtloser Gummihandschuhe. Fritz Voigt, Bad Blankenburg (Thür. Wald). G.-M. Nr. 930 083. Die Neuheit an der Glasform zur Herstellung nahtloser Gummihandschuhe besteht darin, daß sie aus dem Handteil a und dem Fingerteil b besteht, die beide jeder



G.-M. Nr. 930 083.



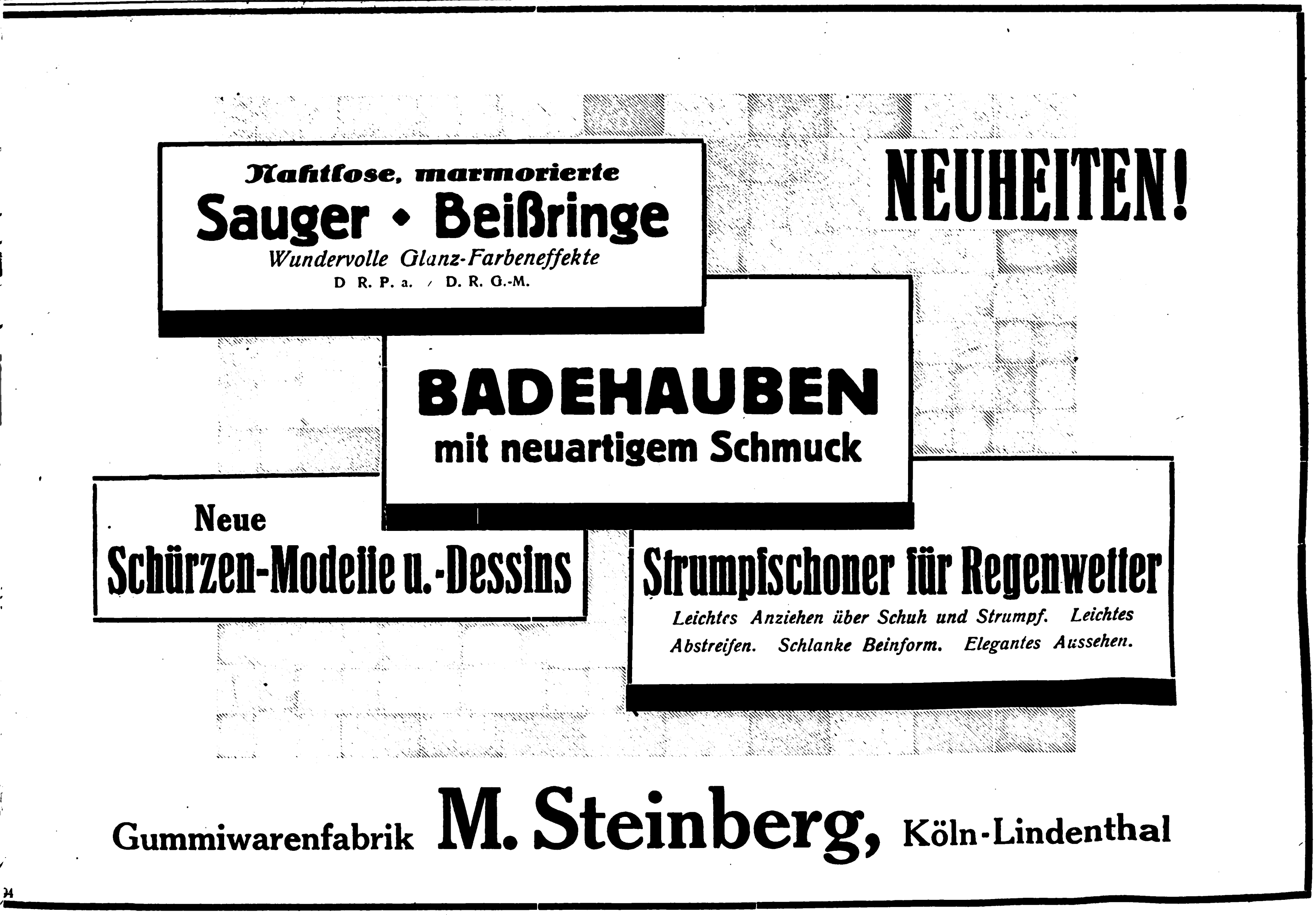
G.-M. Nr. 930 766.



G.-M. Nr. 931 219.

für sich hergestellt sind. Die Finger b sind an den in der Glashütte geblasenen Handteil a mittels Gebläsebrenners angeschmolzen. Die Glasform ist hohl und an ihrer Gesamtaußenfläche völlig glatt ausgebildet. Die Finger bestehen aus Glasbiegeröhren, nachdem diese mittels Gebläsebrenners zugerichtet und in die erforderliche Form gebracht sind.

Sanitäts-Kindersauger. Dr. Fritz Sauer, Freiburg i. B., Ludwigstraße 3. G.-M. Nr. 930 766. Die Neuerung an dem Sanitäts-Kindersauger besteht darin, daß das ganze Stück aus Gummi besteht und infolgedessen die Kleinen nicht drücken kann, wenn es den Schläfern unter den Körper



Digitized by Google

zu liegen kommt. Ferner verschwindet durch das Wegfallen des üblichen großen Ringes an solchen Saugern das Gegengewicht, das meistens das Herausfallen aus dem Munde bedingt. Drittens ist ein hygienischer Vorteil vorhanden, indem der neue Sauger leicht auseinandernehmbar und auch in fertigem Zustande ausgekocht werden kann, was bei Celluloid- und Hornringen ungünstig ist.

Gegen Benzin und dergleichen unempfindlicher Gummischlauch. Internationale Asbest-, Gummi- und Kaltleim-Industrie G. m. b. H., Hamburg. G.-M. Nr. 931 219. Neu an dem Gummi-Benzinschlauch „Hansa" ist die Verwendung der mit einem besonderen ölbeständigen Material imprägnierten inneren Stoffschicht, die den Schlauch und die enggewickelte äußere Schutzspirale absolut beständig gegen Benzin macht.

Ausländische Patente.

Luftreifen mit Schlauch in einer Uförmigen Felge. Englisches Patent Nr. 234 473 (französische Erfindung). Das Wesen dieser Erfindung besteht in der Kombination einer Uförmig ausgebildeten Radfelge mit einem dicken Gummilaufmantel. Der Luftschlauch befindet sich zum größten Teil im Innern der Felge. Zwei abnehmbare Seitenringe an der Außenseite

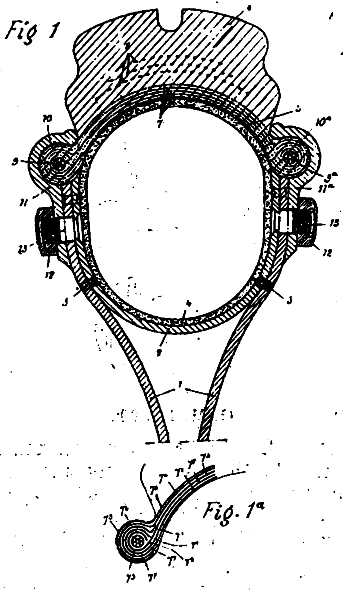


Fig 1 — Fig. 1a

der Felge bilden zusammen mit der Felge selber einen runden um das gesamte Rad laufenden Hohlraum, indem die Wulste des Reifens, die denselben Querschnitt besitzen, aufgenommen werden. Der Abstand zwischen den Wulsten des Reifens ist etwas größer als die entsprechende Distanz in der Felge, so daß der Reifenmantel auch unabhängig vom aufgepumpten Schlauch nach außen gedrückt wird und einen festen Reifensitz ergibt. Ein besonderes Merkmal der Erfindung ist die Form der Gewebeeinlagen im Reifenwulst. Diese sind nämlich, wie Fig. 1a zeigt, in einer Richtung rund um Stahlkabel gewickelt.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

15l. 8. B. 117 973. Dr. Hermann Beckmann, Zehlendorf (Wannseebahn) Albertinenstraße 26. Poröser Gummikörper zum Aufsaugen, Festhalten und Abgeben von Flüssigkeiten. 3. Februar 1925.

39b. 1. R. 60 749. Dr. Ir. Arnold van Rossem, Delft, Holl.; Vertr.: Dr. G. Winterfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung nahtloser Kautschukwaren. 28. März 1924. Holland 29. März 1923.

42b. 26. B. 112 098. Henry Brier, Dartford, Grafschaft Kent, England; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kaiser, Pat.-Anw., Frankfurt a. M. Gerät zum Messen des Aufblähungsgrades von Preßluftreifen. 19. Dezember 1923. Groß-Britannien 21. März 1923.

47f. 5. M. 83 932. Firma O. Meyer-Keller & Co., Metallschlauchfabrik, Luzern, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. J. Ingrisch, Pat.-Anw., Barmen. Gepanzerter Metallschlauch. 19. Februar 1924.

Versagungen.

39a. 10. R. 56 263. Verfahren zur Herstellung farbig gemusterter dünner Gummiplatten. 7. Mai 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

63a. 3. 424 440. Alfred Becher, Berlin-Dahlem, Schorlemerallee 22 Material für Polsterungen aus Schwammgummi. 25. März 1925 B. 118 861.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 934 436. Georg Götz, Leipzig, Bayrische Straße 40. Gummimantel 9. November 1925. G. 60 237.

21c. 934 455. Firma Hans C. Müller, Barmen. Isolierschlauch. 28. November 1925. M. 87 369.

30d. 934 419. Dr. Arthur Scheuer, Teplitz-Schönau; Vertr.: G. Hirschfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Becherpessar. 21. Juli 1925. Sch. 85 033.

30g. 934 528. Käte Tischbein, geb. Müller, Berlin-Wannsee, Jagdschloß Dreilinden. Hygienischer Ständer für Gummisauger. 9. Oktober 1925. T. 27 633.

63e. 934 486. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. Vulkanisierform. 12. Dezember 1925. A. 42 083.

81c. 934 448. Wilhelm Römer, Magdeburg, Sandtorstraße 6. Förderband aus Gummi, dem Pflanzenfasern beigemischt sind. 23. November 1925. R. 65 287.

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

Bleiglätte
rein in Pulver
liefert 757
J. E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, □ und ○ Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Bürstenwalzen
Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d.
Gummi-Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Erfingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 214

Kuverts
und
Faltschachteln
für
nahtlose
Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Barmen. Imhof, Bochkoltz & Vogeler, Gummibandfabrik, Am Kothen 2-7. Die Prokura des Herrn Kurt Pohlhaus ist erloschen. Herrn Hermann Seibel ist an Stelle der bisherigen Gesamtprokura Einzelprokura erteilt.

Berlin. Deutsches Gummiball-Syndikat, G. m. b. H. Herr Robert Meyer ist nicht mehr Geschäftsführer. Herr Kaufmann Ernst Schubert in Hannover ist zum Geschäftsführer bestellt.

Berlin. Die Holzer Gummimäntel-Fabrik G. m. b. H., Zossener Straße 36, ist von den Herren Kaufmann Willi Hamann, Berlin, Zossener Straße 36, und Otto Sander, Berlin, Müllerstraße 182/83, käuflich erworben worden. Herr Willi Hamann wurde zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Herr Oskar Holzer, Charlottenburg, Sömmeringstraße 23, ist aus der Gesellschaft freundschaftlich ausgeschieden.

Groß-Bieberau (Odenwald). Vereinigte Hartgummi-, Bein- und Holzwarenindustrie Groß-Bieberau G. m. b. H. Herr Philipp Ramge ist als Geschäftsführer ausgeschieden; Herr Johannes Hartmann, Müller in Groß-Bieberau, ist als Geschäftsführer bestellt worden.

Heidelberg-Wieblingen. Gummiwerke Neckar Akt.-Ges. In der Generalversammlung am 1. Februar, in der die Bilanz per 31. März 1925 vorgelegt werden soll, wird die Verwaltung u. a. folgenden Antrag einbringen: Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft und Bestellung eines oder mehrerer Liquidatoren.

Lübeck. Nordische Handelsgesellschaft m. b. H., Technische Bedarfsartikel, Hundestraße 75. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Herrn Ernst Bewarder ist beendet. Die an Herrn Johannes Appel erteilte Prokura ist erloschen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

M.-Gladbach. Dampf-Vulkanisier-Anstalt Flahsbeck & Co., Fliethstraße 114. Offene Handelsgesellschaft. Herr Heinrich Flahsbeck ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma war bisher Albin Poppenberg.

Söllingen. Gummi- und Lederstanzerei Stechler & Co. G. m. b. H. Herstellung von gestanzten Leder- und Gummiwaren sowie Handel im großen mit Gummi- und Lederwaren und einschlägigen Artikeln. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: die Herren Leo Stechler und Israel Manaster, beide Kaufleute in Söllingen.

Kapitalumstellungen.

Bremen. Gummigesellschaft Niedersachsen m.b.H. In der Gesellschafterversammlung vom 29. Dezember 1925 ist beschlossen, das Stammkapital durch Ermäßigung auf 15000 Reichsmark umzustellen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Gleichzeitig ist der Gesellschaftsvertrag demgemäß abgeändert.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Braunston (Malay) Rubber Estates Ltd. verteilt für 1924/25 aus 26 439 (5394) £ Reingewinn 25 (6) Prozent, macht 3000 (0) £ Rücklage und 3565 (3192) £ Uebertrag.

rg. **London.** Lumut Rubber Estates, Ltd., hatte für das am 30. September beendete Jahr 62 060 (22 912) £ Reingewinn und verteilt 35 (10) Prozent Dividende. Der Herstellungspreis fiel von 7,29 auf 6,84 d, der durchschnittliche Verkaufspreis stieg von 13,27 auf 23,91 d.

rg. **Rotterdam.** (Holland). Eine Reihe niederländisch-indische Gummipflanzungsfirmen erhöhten im Dezember ihr Aktienkapital: Rotterdam Tapanoeli Cultuur Maatschappij um 500 000 fl. Vorzugsaktien; Lahad Datoe Cultuur Mij. um 350 000 fl. zu 115 Prozent; Cultuur Mij. Salatri Plantation um 900 000 fl. zu 170 Prozent.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Brandenburgische Fahrrad-Vertriebsgesellschaft, m. b. H., W 50, Tauentzienstraße 14. Grundkapital 5000 Reichsmark.

Berlin. Jupi Auto-Betriebsgesellschaft m. b. H., NW 7, Dorotheenstraße 24. Betrieb von Kleinautomobilen im öffentlichen Droschkenverkehr. Grundkapital 5000 Reichsmark.

Berlin. Lindemann G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Berlin-Köpenick. Albatros Flugzeugwerke G. m. b. H. Zweigniederlassung in Berlin-Johannisthal. Herstellung und Vertrieb von Gegenständen des Flugzeugbaues, insbesondere nach dem Typ Albatros, ferner der Flugzeugbetrieb, der Betrieb von Fliegerschulen

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
295

Digitized by Google

sowie die Tätigung sämtlicher damit zusammenhängender Geschäfte. Stammkapital: 200 000 Reichsmark.

Dresden. Offene Handelsgesellschaft Greuser & Zänker. Handel mit Kraftfahrzeugen und Reparaturen; Werderstraße 12.

Leipzig. Fahrrad-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Nikolaistraße 10. Verkauf von Fahrrädern, Fahrradteilen und Zubehör. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Lübeck. Lübecker Luftverkehr Johannes Fr. J. Möller, Curtiusstraße 27.

Magdeburg. Luftverkehrsgesellschaft der Provinz Sachsen, G. m. b. H. Förderung des Flugwesens und insbesondere Förderung des Luftverkehrs. Stammkapital: 21 000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Frankfurt a. M. Süddeutsche Luftverkehrs Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung vom 20. November 1925 hat beschlossen, das Grundkapital um 350 000 Reichsmark zu erhöhen; die Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 1 100 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Berlin. Elektrizitätswerk Königstadt Wächter & Lück, NO 18, Gr. Frankfurter Straße 86. Die Firma lautet jetzt: Elektrizitätswerkstätte Königstadt Otto Wächter.

Neisse. Die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft verlegte ihre Geschäftsräume von Bismarckstraße 33 nach Zollstraße 47 und eröffnete dort ein Ladengeschäft.

Zwickau (Sachsen). Kraftwerke Westsachsen, Akt.-Ges. Die Gesellschaft ist aufgelöst; ihr Vermögen ist als Ganzes an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Dresden übertragen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Leipzig. „Ehag", Elektro-Handelsgesellschaft m. b. H., Hahnekamm 1b. Großhandel mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Kapital-Umstellungen.

München. Elektromechanische Industrie-G. m. b. H. Fraunbergstraße 20. 20 000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Hardt b. M.-Gladbach. Johann Braf, Großhändler in Fahrrädern, Fahrradteilen, Gummiwaren, Motorrädern und verwandten Artikeln. Aufsichtsperson Herr Bankdirektor a. D. Ernst Engelhardt, hier, Hittastraße 47.

Trier. Fahrradwerke Firma Gebr. Schmitz, Krahnenufer 9. Aufsichtsperson: Herr Bücherrevisor Aubertin, Trier, Christophstraße.

Konkurse.

Anklam. Hartung Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Julius Röhling in Anklam. Verwalter: Herr Kaufmann Ernst Awe in Anklam. Anmeldefrist bis zum 18. Februar 1926.

Blexen b. Nordenham. Fahrradhändler Johann Wilhelm Buse. Konkursverwalter: Herr Auktionator Heinrich Böger in Blexen. Anmeldefrist bis zum 10. Februar 1926.

Brandenburg, Havel. Fahrradhändler Franz Heht, Fouquestraße 8. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Linder, hier, Neust. Markt 23. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 29. Januar 1926. Frist zur Anmeldung von Konkursforderungen bis zum 22. Februar 1926.

Bremervörde. Fahrradhändler Heinrich Reitmann. Konkursverwalter: Herr Auktionator Ahrens, Bremervörde. Offener Anzeigefrist bis zum 3. Februar 1926 einschließlich. Anmeldefrist für Konkursforderungen bis 3. Februar 1926 einschließlich.

Bremerhaven. Technische Handelsgesellschaft m. b. H. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Bargmann, Bremerhaven. Anmeldefrist bis zum 10. März 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 4. Februar 1926.

Eisenach. Kaufmann Wilhelm Wernicke, Inhaber des Gummimäntel-Spezialgeschäfts Elite. Konkursverwalter: Herr Rechtsbeistand A. Sauerbrei, Eisenach, Karlstraße 26. Termine zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 31. Januar 1926. Offener Arrest ist angeordnet.

Freiburg (Breisgau). Schwarzwälder Autohandelsgesellschaft m. b. H. Konkursverwalter: Herr Rechtsagent Arthur Kuhn, Freiburg, Röderstraße 5. Anmeldefrist, offener Arrest und Anzeigefrist bis 25. Januar 1926.

Garz a. Rg. Fahrradhändler Otto Richter. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Otto Tiedemann, Bergen a. Rg. Anmeldefrist bis zum 27. Januar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 27. Januar 1926.

Groß-Berkel. Fahrradhändler und Schlosser Wilhelm Müller. Konkursverwalter: Herr Rechtsberater R. Haubenreißer in Hameln. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 1. Februar 1926.

Hornberg. Paul Bauer, elektrotechnisches Installationsgeschäft. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Maier, hier. Anmeldefrist, offener Arrest und Anzeigefrist bis 6. Februar 1926.

Hockenheim (Baden). Fahrradhändler Otto Büchner. Konkursverwalter: Herr Rechtskonsulent Rupp in Hockenheim. Konkursforderungen sind bis zum 30. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 30. Januar 1926.

Lübbenau. Willi Rindfleisch, Inhaber der Lübbenauer, Maschinen- und Motorfahrzeughandlung. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Erich Schubert in Lübbenau. Konkursforderungen sind bis zum 13. März 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Internationale **Vulkanfiber** Akt.-Ges.
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Ronsdorf. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Neuhaus in Ronsdorf. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Januar 1926. Ablauf der Anmeldefrist am 30. Januar 1926.

Jubiläen.

Königsberg i. Pr. Am 1. Januar beging der Direktor der Ostpreußenwerk-Aktiengesellschaft in Königsberg, Herr Fritz Biermann, sein 25jähriges Jubiläum als Elektrizitätswerks-Direktor.

Lübeck. Herr Adolf Ahrens (Fahrrad- und Automobilgeschäft, Große Burgstraße 11), feierte sein 25jähriges Geschäftsbestehen.

Plauen i. V. Die Firma Otto Strunz, technisches Geschäft für Fabrikbedarf, Automobilhandlung und Vulkanisieranstalt, konnte auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Todesfälle.

Tübingen. Herr Eugen Staiger, Inhaber einer elektrotechnischen Großhandlung in Tübingen.

Vom Ausland.

Brasov (Rumänien). Anglo Romana, Gummi-, Leder- und Stoffbekleidungsfabrik A.-G. Die Generalversammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Firma in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5 000 000 Lei umzuwandeln. Das Kapital wurde inzwischen vollständig einbezahlt. Die Fabrik, die erste des Landes, beliefert nicht nur das Königreich Rumänien, sondern beginnt auch in den Nachbarländern mit ihren Erzeugnissen in Leder- und Gummibekleidungsstücken festen Fuß zu fassen.

rg. **Kopenhagen.** Camillus Nyrops Etablissement, Nyrop & Maag, A.-S., Fabrik und Handlung in chirurgischen Instrumenten usw., erhöhte das Aktienkapital um 65 000 auf voll eingezahlte 350 000 Kr.

rg. **Malmö** (Schweden). Die Fahrradhandlung Cykelindustri, Emil F. S. Jacobsson wurde in Konkurs erklärt.

Neugründungen.

Mailand. Soc. An. Tessuti Elastici Fasanotti Palanza (Via Giuseppe Sacchi 3). Gummibandfabrikation. Kapital: 600 000 Lire.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach 857. I.,** über die Analysen-Quarzlampe, Original Hanau, beigefügt. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Inhalator oder Zerstäuber? In der rauhen Jahreszeit sind sowohl der „Inhalator", wie der „Zerstäuber" oft gefragte Verkaufsartikel. „Ja, ist denn beides nicht ein und dasselbe?" lautet öfters die Gegenfrage seitens der Kundschaft. Der Unterschied ist wesentlich und die Anwendung des richtigen Systems für den Heilerfolg ausschlaggebend. Der sogenannte „Inhalator" würde genauer als „Vernebeler" bezeichnet, da er das flüssige Medikament „atomisiert", d. h. in so feine gasartige Bestandteile zerlegt, daß durch die chemische Bindung des zu feinem Nebel gewordenen Medikaments ein neues Luftgemisch entsteht, das „inhaliert", d. h. eingeatmet wird und mit dem Atem in die feinsten Verästelungen der unteren Atmungswege dringt, ohne daß im Hals oder in der Nase irgendwelcher Medikamentsniederschlag stattfindet. Dementsprechend kommt der „Inhalator" oder „Vernebeler" speziell bei Erkrankungen der Lunge, Bronchien und Luftröhre in Anwendung, während für Erkrankungen des Rachens, der Nase und des Nasenrachens der die erkrankten Organe leicht benetzende „Zerstäuber" geeigneter ist. Der Zerstäuber verwandelt das Medikament nicht in Nebel, sondern er zerlegt es, wie auch der Name besagt, in winzige Stäubchen, die sich nicht mit der Luft binden, sondern bereits in den oberen Luftwegen niederschlagen. Der in Fachkreisen heute allgemein bekannte Kobers „Riviera-Mignon"-Inhalator läßt sich durch Aufsetzen bzw. Abnehmen des Kondensators sowohl als „Vernebeler", wie als „Zerstäuber" verwenden, was von vielen Fachhändlern nicht genügend beachtet und gegenüber den Käufern, die den feinen, aber doch so wichtigen Unterschied nicht wissen können, oft auch nicht genügend hervorgehoben wird. Der „Riviera-Mignon"-Inhalator ist patentamtlich geschützt und wird durch die Firma **Emil Kober jun., Chemnitz-Altendorf,** hergestellt.

* * *

Die Firma **Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7,** hat für die Karnevalszeit einen hübschen Luftballon zum Selbstaufblasen herausgebracht, der an einem zirka 55 cm langen Papprohr angebracht ist. Der Ballon wird durch das Rohr aufgeblasen, verschließt sich durch das oben angebrachte Gummiventil selbst und hält die Luft dadurch einige Stunden. Besonders für Städte mit Ballonverbot, sowie für das flache Land, wo Wasserstoff fehlt, wird der Artikel geeignet sein.

Ausschreibungen.

4. Februar 1926. Das ägyptische Verkehrsministerium schreibt die Lieferung von **Schläuchen** aus Kanevas und Gummi usw. aus. Näheres durch den Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, Tothill Street, Westminster, London SW 1.

Mexikanischer Guayule-Kautschuk „Duro".

In Anbetracht des wachsenden Konsums von „DURO" Guayule in den Vereinigten Staaten wird es den europäischen Fabriken interessant sein zu wissen, daß der vor dem Kriege hergestellte Guayule-Kautschuk verschieden ist von demjenigen, der seit einigen Jahren nach einer neuen Fabrikationsmethode unter dem Namen „DURO" in Mexiko herausgebracht wird. — Fast alle größeren amerikanischen Gummifabriken setzen heute ihren Mischungen einen mehr oder weniger größeren Prozentsatz von „DURO" Guayule hinzu.

„DURO" wird in **gewaschenem und gebrauchsfertigem Zustande** auf den Markt gebracht, gegenüber der Vorkriegs-Guayule und noch jetzt hier und da auf den Markt kommenden anderen Guayule-Kautschuk-Sorten, die 20% und mehr Feuchtigkeit enthielt und enthalten. — Die Hauptverbesserung besteht jedoch in der **großen Reinheit** und dem **ganz gleichmäßigen Ausfall** der „DURO" Guayule, sodaß stets mit dem gleichbleibenden Einfluß auf die Mischungen gerechnet werden kann. Eine weitere Verbesserung der Guayula ist die Beseitigung des kleinen Prozentsatzes von Terpentinöl, welcher vor dem Kriege (und auch wohl heute noch in minderwertigeren Guayule-Kautschuk-Sorten) in dem Guayule-Kautschuk blieb und hauptsächlich an der zeitweise vorkommenden Oxydation schuld war und ist. Bei der neuen Fabrikationsweise von „DURO" findet die Extraktion von dem Guayule-Strauch unter einer gemäßigteren Temperatur statt, wodurch, außer anderen Vorteilen, der Nerv des Gummis nicht leidet.

„DURO" wird heutzutage in den Vereinigten Staaten nicht nur bei der Fabrikation von Reifen, Schläuchen, Gummischuhen, Absätzen usw. verwandt, sondern auch für Hartgummi. Die seit Jahren in den Vereinigten Staaten gesammelten Erfahrungen ergeben, daß „DURO" ein sehr wertvoller Zusatz zu anderen Gummisorten ist, der das Mischen bzw. das Mastizieren erleichtert und verkürzt; „DURO" Guayule erhöht sogar die Qualität der Fertigwaren und verbilligt außerdem bei der augenblicklichen Preisbasis die Mischungen.

Einige amerikanische Fabriken gebrauchen bis zu 30% Guayule für Automobilschläuche; und es heißt, daß ein besonderer Vorteil bei der Verwendung von „DURO" für Gummiabsätze darin besteht, daß diese die Schuhpolitur vollständig annehmen, ebenso daß die Politur der Hartgummifertigwaren (wie z. B. bei einer der weitverbreitetsten Füllfederhaltermarken) durch Verwendung von „DURO" erhöht wird.

„DURO" Brand Guayule enthält ungefähr:

reinen Kautschuk (pure caoutchouc)	77%
natürliches Gummi-Harz (natural gum resin)	21%
stickstoffhaltige Teile (nitrogenous material)	1%
Feuchtigkeit (water)	1%
	100%

STANDARD RIBBED SMOKED SHEETS enthalten ungefähr:

reinen Kautschuk (pure caoutchouc)	94%
natürliches Gummi-Harz (natural gum resin)	4%
stickstoffhaltige Teile (nitrogenous material)	1%
Feuchtigkeit (water)	1%
	100%

„DURO" enthält also 82% des Kautschukgehaltes von Standard Smoked Sheets und müßte theoretisch, dem Kautschukgehalt nach, also 82% des Preises wert sein, aber die Verwendung von „DURO" ist nicht lediglich eine Preisfrage, und die amerikanischen Fabriken kauften im vorvorigen Jahre „DURO", trotzdem es seinerzeit sogar teurer als Ribbed Smoked Sheets war.

Die Produktion von „DURO" Guayule für 1925 stellte sich auf ungefähr 8 400 000 lbs. und wird für 1926 wohl 10 000 000 lbs. betragen. Man hofft, den Preis stets einen gewissen Prozentsatz unter Ribbed Smoked Sheets halten zu können.

Die Amerikaner haben in den Jahren bis 1924 die ganze Produktion verbraucht und im Jahre 1925 haben auch die deutschen Fabriken angefangen, für ihre Mischungen Guayule-Kautschuk zu verwenden. Für das gegenwärtige Jahr haben die Amerikaner bereits große, langfristige Kontrakte in „DURO" gemacht.

1892

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3090. Wer stellt die **Personenwage „Adler"** her?

Nr. 3115. Wer ist Hersteller der **Plattfußeinlage „Reforma"?**

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg"** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3122. Wer stellt **„Jurit"-Platten** her?

Nr. 3126. Wer ist Fabrikant der **Gelenkriemenverbinder „Frisia"?**

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsringe?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3172. Wer fabriziert **„Phönix"-Wasserstände?**

Nr. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardybremsen** aus Gummi?

Nr. 3175. Wer ist Hersteller der **Gummiabsätze „Types"?**

Nr. 3176. Wer fabriziert **Salbenkruken** aus braunem Glas mit aufgeschraubtem Aluminiumdeckel?

Nr. 3185. Wer stellt **geprägte Mattenbleche** mit scharfen Riffelungen bezw. Pyramiden und anderen Dessins her?

Nr. 3177. Wer ist Hersteller der **Isolierbänder** für elektrotechnische Zwecke, Marke „P. & B."?

Nr. 3190. Wer fabriziert ein **graues Isoliermaterial,** das in Plattenstärken von 3 bis 4 cm geliefert wird und spezifisch leicht sein soll (Marke K. B.)?

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3182. Wer fabriziert **rote Gummiplatte** 0,4 mm stark mit einer dünnen Stoffzwischenlage?

Nr. 3183. Wer fabriziert **mineralisierte Gummiplatte** in abgepaßten Größen 0,5 mm stark für Betteinlagen?

Nr. 3193. Wer fabriziert **Paragummibänder** in etwa 0,10 mm Stärke?

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 340 690. **Durgum;**

Nr. 340 691. **Wassex** für R. P. Häcker G. m. b. H., Dresden-Blasewitz, auf Treibriemen, Transportbänder, Förderbänder, Schlag-, Näh- und Binderiemen aus Leder, Fasern, vegetabilischen und animalischen Ursprungs, roh, imprägniert, in Verbindung mit Balata, Gummi, Treibriemenfett, Adhäsions- und Riemenpflegemittel, Riemenverbinder.

Nr. 340 692. **Igla** für Conrad Scholtz A.-G., Fabrik von Treibriemen, Hamburg, auf Treibriemen, Transportbänder und Elevatorgurten.

Nr. 340 825. **Fuldaflex** für Gummiwerke Fulda Akt.-Ges., Fulda, auf Gummibereifungen aller Art für Räder jeder Art, insbesondere Vollgummireifen, Bereifungsdecken und Luftschläuche für Fahrräder, Motorräder und Kraftfahrzeuge, Felgen und Tragringe für solche Bereifungen.

Nr. 341 006. **Erdal** für Hans Spirgatis, Herstellung und Vertrieb von Gummiwaren, Berlin, Frankfurter Allee 79, auf Gummiabsätze und -sohlen.

Nr. 341 246. **Thermax** für Lehmann & Voß, Chemische Fabrik und Chemikalien-Großhandlung, Hamburg, auf Kautschuk, Guttapercha, Linoleum, Kaseinkunsthorn, Zellhorn.

Nr. 341 326. **Osti genäht** für Erfurter Mech. Schuhfabrik A.-G., Erfurt-Nord, auf Schuhwaren, Schäfte, Gamaschen, Gummisohlen, Gummiabsätze, Gummiabsatzflecke, Sohlenschoner.

Nr. 341 372. **Phylax** für Martin Berliner, Regenmäntelfabrik, Breslau, Gartenstr. 40, auf Bekleidungsstücke aus imprägnierten oder gummierten Stoffen, Gummimäntel, Regenmäntel, Windjacken.

Nr. 341 938. **Frowanol** für „Frowan" Vertriebs- und Handelsgesellschaft Frommann & Wankel, Frankfurt a. M.-Niederrad, auf Leder-, Treibriemen, -Konservierungsmittel und Adhäsionsmittel.

Nr. 342 327. **Azteka** für Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm Co., Hamburg, auf Bürsten, Pinsel, Kämme aller Art, Kamm-Etuis, Schwämme, Toilettegeräte.

Nr. 342 468. **Kawazit** für J. & A. Homberg, Herstellung und Verkauf von technischen Oelen und Fetten und Betriebsstoffen, Barmen, auf technische Oele und Fette.

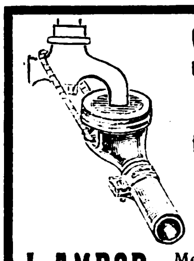
Nr. 342 679. **Dock** für Hermann Schröder, Herstellung und Vertrieb von pharmazeutischen Präparaten, Wriedel b. Brockhöfe, Kr. Uelzen, auf Kautschukpflaster.

Nr. 342 776. **Chekko;**

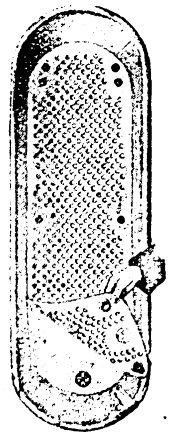
Nr. 342 777. **Brekko** für Creßwell's Asbestos Co. Limited, Bradford, Yorkshire, Engl., auf Asbestausfütterung für Bremsen.

Nr. 342 778. **Dynamor** für Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges. (vormals Louis Wertheim), Frankfurt a. M.-Niederrad, auf Asbestfabrikate, insbesondere Treibriemen, Transportgurte, Bremsbänder, Bremsringe und Bremsscheiben.

Nr. 343 000. **Bremsit** für Arthur Hecker, Asbest- und Gummiwerke, Dresden, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate.



Schlauch-Anschlüsse „ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
J. AMBOR, Metallwarenfabrik — Hamburg 1g



Gleitschutz-Einlagen „Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Norwegische Zolltarifentscheidungen. Fußraste „Pedesta“, ein Formstück aus Kautschuk, zum Festschrauben am Wagenboden vor dem Chauffeursitz von Automobilen bestimmt, ist nach der Tarifstelle „Gummi 4d“ mit 1,— Kr. je kg plus Zollzuschlag von 33⅓ Prozent plus Goldzollaufgeld zu verzollen. Das Formstück hat ein Lager für den Absatz, so daß der Chauffeur diesen auf die Raste stützen kann, wenn das Fußblatt auf den Ventilen angebracht wird. — Linoleumimitation, genannt „Balatum“, gemustert und gefirnißt, deren Hauptbestandteil Cellulose sein soll, die mit Balata getränkt ist, unterliegt einem Zoll von 0,08 Kr. je kg plus Zollzuschlag (33⅓ Prozent) plus Goldzollaufgeld.

Ermäßigung des Filmzolles in der Tschechoslowakei. In dem am 28. Dezember 1925 zwischen Belgien und der Tschechoslowakei zum Abschluß gebrachten Handelsvertrag hat die Tschechoslowakei Belgien für eine Reihe von Warengruppen Zollreduzierungen gewährt. Unter anderem wurde der Zollsatz für unbelichtete Filme aus Celluloid oder ähnlichem Material (aus Tarif-Nr. 361c) von 3000 auf 1200 Kc. für 100 kg ermäßigt, der auf Grund des Meistbegünstigungsabkommens zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei auch auf Waren deutschen Ursprungs Anwendung findet. Die Inkraftsetzung erfolgte am 1. Januar 1926. (p)

rg. **Zollerhöhungen für Gummischuhe und Treibriemen in Finnland.** Ab 1. Januar 1926 ist der Zoll auf Treib- und Transportriemen aus Gespinstwaren, Tarif-Nr. 307, von 4,50 auf 10 Fmk. je kg, auf Gummistiefel und -schuhe, Tarif-Nr. 492, um 6 auf 10 Fmk. das kg erhöht.

Verjährung von Forderungen in Spanien. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen verjähren, wie in der „Uebersee-Post“ Nr. 1 mitgeteilt wird, in Spanien in 15 Jahren, von dem Tag an gerechnet, an dem die Forderung geltend gemacht werden konnte. Ist über den Preis der Ware ein Wechsel akzeptiert worden, so verjährt das Recht aus dem Wechsel drei Jahre nach seiner Fälligkeit. Nach Ablauf dieser Frist verbleibt dem Gläubiger das Recht aus dem Vertrag. — In einem Jahre verjähren die Forderungen auf Ablieferung der Ladung bei Land- und Seetransporten oder auf Entschädigung wegen ihrer Verzögerung und wegen der Schäden, die die Gegenstände bei der Beförderung erlitten haben. Die Frist wird von dem Tag an gerechnet, an dem diese vertragsmäßig zu erfolgen hatte. — Forderungen auf periodisch wiederkehrende Leistungen verjähren fünf Jahre nach der letzten Leistung. — Die Verjährung wird durch Klage oder durch jede andere Art gerichtlichen Vorgehens, durch Anerkennung der Verbindlichkeit oder durch Erneuerung der rechtsbegründenden Urkunde unterbrochen. Gerichtliches Einschreiten unterbricht nicht, wenn die Klage später zurückgezogen, als verfallen erklärt oder rechtskräftig abgewiesen wird. Bei Anerkennung und bei Erneuerung der Urkunde beginnt die Verjährungsfrist von dem betreffenden Zeitpunkt ab von neuem zu laufen. (flpstr)

Wertbriefverkehr mit Griechenland. Seit dem 1. Januar 1926 sind nach Griechenland Wertbriefe bis zum Meistbetrag von 1000 Goldfranken nach folgenden Orten zugelassen: Alexandropolis (Dedeaghatch), Athen, Candia, Canea, Chalcis, Chio, Comotini (Giumuldjina), Corfu, Drama, Janina, Kalamata, Kozani, Lamia, Larissa, Missolonghi, Mytilene, Nauplia, Patras, Piräus, Prevesa, Rethymno, Saloniki, Samos (Vathy), Sparti, Syra, Tripolis, Volo und Zante. Leitung erfolgt über Oesterreich und die Schweiz. (flpstr)

Neue Vorschriften für Fakturen in Island. Die isländische Regierung hat durch Verordnung mit Wirkung vom 1. Februar 1926 bestimmt, daß alle Fakturen für in Island zur Einfuhr gelangende Waren folgende Angaben enthalten müssen: Art der Verpackung der Waren, Zahl der Kollis, deren etwaige Marken und Kennzeichen, Gewicht und Preise der Waren. Ferner müssen die Fakturen eine vom Verkäufer unterzeichnete Erklärung enthalten, daß der Sendung keine anderen Waren beigepackt sind, als in den Fakturen angegeben sind, und daß die in der Rechnung angegebenen Preise die tatsächlichen Verkaufspreise darstellen. (flpstr)

Keine Beglaubigung deutscher Ursprungszeugnisse für Kanada. Für von Deutschland nach Kanada verschiffte Waren ist, entgegen anders lautenden Mitteilungen, keine Beglaubigung der Ursprungszeugnisse durch den britischen Konsul erforderlich. Die handelsübliche Bescheinigung auf der Handelsfaktura ist von dem Exporteur oder seinem bestellten Vertreter zu unterzeichnen. (flpstr)

Ursprungszeugnisse für die Einfuhren nach Jugoslawien. Bei der Einfuhr nach Jugoslawien muß für die zollamtliche Behandlung von ausländischen Waren nur ein Ursprungszeugnis einer ausländischen Handelskammer beigebracht werden, nicht aber auch noch eine anderweitige Bescheinigung einer Handelskammer, sei es für die zollamtliche Behandlung, sei es zur Beschaffung von Devisen. Das Ursprungszeugnis ist für den Nachweis erforderlich, daß die Ware aus einem mit Jugoslawien in handelsvertraglichen Beziehungen stehenden Lande stammt und ein geringerer Zollsatz als der Maximalzoll in Anwendung zu bringen ist. Die zur Bezahlung der eingeführten ausländischen Ware erforderlichen Devisen kann sich der jugoslawische Kaufmann durch Vorlage der auf die Einfuhr bezüglichen Papiere, darunter des Ursprungszeugnisses, beschaffen. (flp)

MMHH **MAX MÜLLER** MMHH

MASCHINEN- u. FORMENFABRIK

Fernruf: Nord 2495 und 2595

HANNOVER-HAINHOLZ

Tel.-Adr.: Max Müller Hannover - Hainholz.

fabriziert seit 1889:

Ganze Einrichtungen für die Gummi-Industrie

Maschinen und Formen für Auto-, Motorrad- und Veloreifen

Pressen und Formen für Absätze und alle technischen Artikel

Formen und heizbare Ballpressen für Spielbälle, Spritzen, Hupen, Duschen

BERATUNGEN!

ENTWÜRFE!

EIGENE GIESSEREI UND GRAVIER-ANSTALT!

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Zeitpunkt der Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark für die Steuerkursbewertung bei der Vermögenssteuerveranlagung 1925.

Der Reichsminister der Finanzen hat auf die Frage, welcher Zeitpunkt bei der Bewertung nicht gehandelter Gattungen von Aktien oder Genußscheinen inländischer Aktiengesellschaften als Zeitpunkt der Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark gilt, folgendes ausgeführt: Da wirtschaftlich die Umstellung auf Goldmark mit dem Beschluß der Generalversammlung als erfolgt anzusehen ist, ist als Zeitpunkt der Umstellung auf Goldmark grundsätzlich der Zeitpunkt des Umstellungsbeschlusses maßgebend. Auf den Tag der Eintragung des Umstellungsbeschlusses in das Handelsregister kommt es ebensowenig an wie auf den Tag, von dem ab die Umstellung gelten soll. Eine Steuerkursbewertung des Vermögens inländischer Aktiengesellschaften, die solche Vorzugsaktien oder Genußscheine ausgegeben haben, für die Steuerkurswerte nicht festgesetzt worden sind, ist hiernach auch dann zulässig, wenn die Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark vor dem 1. Januar 1925, die Eintragung des Umstellungsbeschlusses in das Handelsregister jedoch erst nach diesem Tage vorgenommen worden ist. Die Steuerkursbewertung ist dagegen nicht zulässig, wenn der Tag der Beschlußfassung nach dem 1. Januar 1925, der Tag, für den sie wirksam sein soll, jedoch vor dem 1. Januar 1925 liegt. (flp)

* * *

Gestattung von Teilzahlungen auch bei der Aufwertung außerhalb des Aufwertungsgesetzes.

Nach § 63 (4) des Aufwertungsgesetzes ist bekanntlich das ordentliche Gericht ermächtigt, bei den von ihm nach allgemeinen Vorschriften aufzuwertenden Ansprüchen, soweit sie im Abs. 2 Ziffer 1 bis 4 desselben Paragraphen bezeichnet sind, über Fälligkeit und Verzinsung innerhalb des aus den §§ 25, 26, 28 des Aufwertungsgesetzes ersichtlichen Maßes ohne Zustimmung des Gläubigers nach billigem Ermessen zu entscheiden. In diese Befugnis sind nicht die im § 63 (3) als Nichtvermögensanlagen bezeichneten und darum nach allgemeinen Vorschriften aufzuwertenden Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen eingeschlossen. In seinem Urteil vom 25. September 1925 — 14 U 4561/25 — hat nun das Kammergericht entschieden, daß auch für derartige Ansprüche die Gestattung von Teilzahlungen zulässig sei. Aus den Gründen sei folgendes entnommen: „Es handelt sich bei der Klageforderung um eine Kaufpreisforderung aus der Vorkriegszeit. Mit Rücksicht auf die durch die Inflation eingetretene allgemeine Verarmung erscheint es nicht gerechtfertigt, eine solche zum vollen Goldmarkbetrage aufzuwerten. Wenn die Klägerin auch die Bedürftigere von beiden Parteien sein mag, so ist doch auch nicht anzunehmen, daß die Beklagte, als Inhaberin eines kleinen Pensionats ein erhebliches Einkommen hat. Wenn man daher auch in Betracht zieht, daß die Beklagte seinerzeit die Einrichtungsgegenstände von der Klägerin geliefert erhalten und zum Betriebe ihres Pensionats die ganze Zeit benutzt hat, und wenn man ferner auch die gesunkene Kaufkraft der Goldmark berücksichtigt, so erscheint doch nach den persönlichen Verhältnissen beider Teile eine höhere Aufwertung als auf 60 Prozent nicht angängig. Da ferner der Beklagten zu glauben ist, daß sie nicht in der Lage ist, den ganzen Betrag auf einmal zu zahlen, erschien es auch der Billigkeit entsprechend, ihr Teilzahlungen von 100 Reichsmark monatlich zu gestatten. Gegen die Zulässigkeit einer solchen Regelung im Rahmen der nach § 242 BGB. vorzunehmenden Aufwertung hatte der Senat keine Bedenken. Sie ist auch durch das Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 nicht ausgeschlossen. Dieses bestimmt vielmehr im § 62 nur, daß die Aufwertung anderer als der in den §§ 4 bis 61 bezeichneten Ansprüche sich nach den allgemeinen Vorschriften richtet, soweit sich nicht aus den Vorschriften der §§ 63 bis 66 ein anderes ergibt. Es ist somit für den vorliegenden Fall einer gewöhnlichen Kaufpreisforderung lediglich die allgemeine Vorschrift des § 242 BGB. maßgebend geblieben." KG. ZS. 14 Urteil vom 25. September 1925 — 14 U 4561/25 —. (flp)

* * *

Aufwertung von Sparkassenguthaben in Preußen.

Dr. M. Laut Verordnung vom 24. Oktober werden die Sparguthaben bei allen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens mit 12½ Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet. Die Bildung einer Teilungsmasse, wie sie durch die III. Steuernotverordnung vorgeschrieben war und die Bestellung eines Treuhänders findet nicht statt. Als Goldmarkbetrag gilt derjenige Betrag, der sich durch Umrechnung der Papiermark auf Grund der im Aufwertungsgesetz enthaltenen Tabelle ergibt. Wenn künftig eine Markanleihe des Gewährleistungsverbandes auf Grund der Vorschriften über die Ablösung öffentlicher Anleihen mit mehr als 12½ Prozent des Goldwertes getilgt oder abgelöst wird, so müssen auch die Sparguthaben mit diesem höheren Satze aufgewertet werden. Wenn durch Gesetz ein höherer Aufwertungssatz vorgeschrieben ist als 12½ Prozent, so gilt dieser höhere Satz. Zu bemerken ist noch, daß die Aufbringung des Einheitsaufwertungssatzes von 12½ Prozent durch Bildung eines Sparkassen-Ausgleichsstockes auch bei leistungsschwachen Sparkassen sichergestellt werden soll. (lp)

Verlangen Sie sofort
Muster und Preise des neuesten
Kinderspielzeug
Zum Selbstaufblasen
Karneval-Schlagers
D. R. G. M.
Luftballon ohne Gas
in riesiger Farbenauswahl
Künstlerausführung ges. gesch.
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München 2 C 7.
1887

LUDWIG NAUEN
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Nonnenstieg 21 · HAMBURG ·
Telegr.-Adr. Nautilus

Vulkan-Fiber
FRANZ KIEL
GENERALVERTRETUNG
DER
WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY
WILMINGTON, DEL.
GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE
BERLIN SW 68
KOCHSTRASSE 28-29
TEL.: DÖNHOFF 3828

A. BUNNENBERG DÜSSELDORF
FABRIK TECHNISCHER GLASARTIKEL
FERNSPRECHER: 5015 GEGRÜNDET 1885

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Rechtzeitigkeit einer Bankeinzahlung auch nach Schluß der Kassenstunden.

sk. Die Firma S. in der Provinz Hannover hatte von der Firma 1. & U. A.-G. in Nürnberg, Zweigniederlassung Hannover, am 17. Oktober 1923 15 t Ware gekauft, und da Verkäuferin nicht lieferte, nach Fristsetzung und Deckungskauf Schadenersatz in Höhe von 1950 Reichsmark wegen Nichterfüllung verlangt. Das Landgericht Hannover sowohl wie das Oberlandesgericht Celle wiesen die Klage ab, weil die Klägerin ihrer Verpflichtung, den Kaufpreis am Vormittag des 18. Oktober der Beklagten bei der Darmstädter und Nationalbank zur Verfügung zu stellen, nicht nachgekommen sei. Das Reichsgericht wies die Revision, der die genannte Bank als Nebenklägerin beigetreten war, zurück. In seinen Entscheidungsgründen führt der höchste Gerichtshof aus: Die Revision beanstandet lediglich die Annahme des Berufungsgerichts, daß die Klägerin ihrer an und für sich nicht bestrittenen Zahlungsverpflichtung nicht nachgekommen sei. Sie stellt zwar nicht in Abrede, daß die Nebenintervenientin, als der Bevollmächtigte der beklagten Verkäuferin bei ihr erschien, nicht in der Lage war, die ganze Summe bar zu bezahlen, macht aber geltend, daß die Bank zur Auszahlung des Geldes nur während der Kassenstunden verpflichtet und daß hierauf auch das Recht der Beklagten beschränkt gewesen sei. Das entspreche der Verkehrssitte, die zu ermitteln das Berufungsgericht unterlassen habe. Der Revisionsangriff ist nicht begründet. Das Berufungsgericht ist davon ausgegangen, daß die Klägerin (Käuferin) ihrer Vertragspflicht genügte, wenn der Beklagten das Geld während der Kassenstunden der Nebenintervenientin zur Verfügung stand. Es hat aber in tatsächlicher Erwägung angenommen, daß die Kasse noch geöffnet und der Kassenbeamte zur Abfertigung des Publikums noch dienstlich anwesend war, als der Vertreter der Beklagten zur Empfangnahme des Geldes erschien. Hierin kann, mögen auch in diesem Zeitpunkte die dem Publikum bekanntgegebenen Kassenstunden überschritten gewesen sein, ein Rechtsirrtum nicht erblickt werden. Insbesondere fehlt der von der Revision behauptete Widerspruch; es stand im Belieben der Bank, ob sie die regelmäßigen Kassenstunden verlängern wollte. Man kann auch nicht sagen, daß die Nebenintervenientin nach Beendigung der regelmäßigen Kassenzeit berechtigt gewesen sei, über den nach ihrer Behauptung bis zu diesem Zeitpunkt für die Beklagte bereit gehaltenen Betrag anderweit zu verfügen. Denn mit Rücksicht auf das mit ihr geführte Telephongespräch war mit einer Barabhebung des Geldes zu rechnen. (Urteil des Reichsgerichts vom 18. November 1925. — A. Z. IV 229/25.) (flpstr)

* * *

In die Bilanz einer Aktiengesellschaft können keine Werte als Aktivum aufgenommen werden, die am Stichtage noch keine feste rechtliche Gestalt angenommen haben.

sk. Die Bierbrauerei-Aktiengesellschaften X. und Z. hatten sich Anfang Juli 1920 zu einer Kommanditgesellschaft „Brauhaus N." zusammengetan. In der ordentlichen Generalversammlung der Brauerei X. wurde über die „Verwendung des Reingewinns" Beschluß gefaßt. Es wurde eine Gewinn- und Verlustrechnung auf den 30. September 1921 vorgelegt, in der nach dem Bericht des Vorstandes ein Gewinn von 50 000 M aus der Beteiligung an der Kommanditgesellschaft als Aktivum und als Teil des Rohgewinns enthalten war. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden trotz der Bemängelung des Direktors B. der Brauerei-A.-G. Z. genehmigt, ebenso die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent gegen die Stimme B.'s, der gegen sämtliche Beschlüsse Widerspruch erhob. Die Brauerei-A.-G. Z. focht diese mit der Klage an, weil die 50 000 M Gewinnanteil unter Verstoß gegen die gesetzlichen Bilanzvorschriften als Aktivum in die Vermögensübersicht eingestellt seien und beim Wegfall dieses Betrages ein Verlust zu verzeichnen gewesen sei. Das Landgericht wies die Klage ab, das Oberlandesgericht Jena erklärte die Beschlüsse der Generalversammlung für nichtig. Das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. — Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Der Zweck der Vorlegung der Bilanz in der Generalversammlung ist die richtige und zuverlässige Darstellung und Feststellung des Vermögensstandes des Unternehmens in allen wesentlichen Beziehungen für den Zeitpunkt, auf den sich die Bilanz bezieht. Aus §§ 39 und 40 HGB. ergibt sich, daß bei der Bilanzaufstellung nur solche Vermögensgegenstände berücksichtigt werden dürfen, die rechtlich zum Vermögen der Gesellschaft in dem maßgebenden Zeitpunkt gehören. Diesen Grundsätzen würde es widersprechen, wenn in die Bilanz Werte als Aktivum kommen, die der Gesellschaft rechtlich noch nicht zustehen. Entscheidend ist für die Frage, ob die Gesellschaft einen rechtlichen Anspruch auf den Gewinnanteil aus der Kommanditgesellschaft hatte, der Zeitpunkt, der überhaupt für die Bilanzaufstellung maßgebend war, der Schluß des Geschäftsjahres 1920/21, der 30. September 1921. Die Berücksichtigung des Gewinnanteils bei der Bilanz und der Gewinnverteilung der Beklagten ist schon deshalb zu beanstanden, weil für die Beklagte innerhalb des Geschäftsjahrs 1920/21 ein Anspruch auf Gewinn aus der Beteiligung an der Kommanditgesellschaft in dem maßgebenden Zeitpunkte noch gar nicht entstanden war. Auch das Geschäftsjahr der Kommanditgesellschaft lief erst mit dem 30. September ab, der auch für die beklagte Aktiengesellschaft der maßgebende

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

annheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Zeitpunkt für die Bilanzaufstellung war. Von einem bestimmten Gewinnanspruch konnte in diesem Zeitpunkte noch nicht die Rede sein. In die Bilanz können regelmäßig nur solche Werte aufgenommen werden, die an dem Stichtage für die Bilanzaufstellung schon feste rechtliche Gestalt angenommen haben. Das ist noch nicht der Fall bei Ansprüchen auf gesellschaftlichen Gewinn, der erst durch das Zusammenwirken der Gesellschaftsorgane festgesetzt werden muß. Es genügt nicht, wenn zur Zeit der späteren tatsächlichen Bilanzaufstellung das Bestehen eines Gewinns festgestellt wird. Selbst wenn in derartigen Fällen, in denen die beiden Geschäftsjahre zusammenfallen, die schätzungsweise Aufnahme von bloßen Gewinnaussichten unter besonderen Umständen mit den Grundsätzen einer ordnungsmäßigen Bilanzaufstellung verträglich sein sollte, so kann dieser von der Revision geltend gemachte Gesichtspunkt hier nicht in Betracht kommen, weil es sich bei den 50 000 M gar nicht um eine bloße Schätzung von Gewinnaussichten handelt, sondern in dem Geschäftsberichte dieser Betrag als ein bereits festgestellter und der Gesellschaft zugeflossener Vermögensgegenstand bezeichnet wird. Außerdem würde bei der gegebenen Sachlage die bloß schätzungsweise Aufnahme von Gewinnaussichten deshalb nicht haben erfolgen können, weil zur Zeit der Bilanzvorlegung jede sichere Grundlage fehlte, ob es überhaupt noch zu einer Gewinnverteilung kommen werde. Auf den Umstand, daß später in dem neuen Geschäftsjahr der Beklagten tatsächlich die 50 000 M zugeflossen sind, kann für die Frage, ob ihr in dem entscheidenden Zeitpunkte, dem 30. September 1921, ein derartiger Vermögenswert schon zustand, kein Gewicht gelegt werden. Diese Zuweisung erfolgte außerdem gegen den Widerspruch des einen Komplementärs. Eine wirkliche Festsetzung des Gewinns war noch nicht erfolgt, seine Zuweisung hatte also keine rechtliche Bedeutung und die 50 000 M durften nicht als Aktivum in die Bilanz aufgenommen werden. (23. Oktober 1925, A. Z. 11, 315/24.) (flpstr)

* * *

Arrestbruch.

rd. Der § 137 des Strafgesetzbuches schreibt vor, daß derjenige, der gepfändete Sachen vorsätzlich beiseite schafft, zerstört oder in anderer Weise der Verstrickung entzieht, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Bei einem Firmeninhaber waren größere Warenbestände gepfändet worden. Das hinderte indessen den Firmeninhaber nicht, Kauflustigen, die bei ihm vorsprachen, durch seine Angestellten auch die gepfändeten Waren zeigen zu lassen. Von diesen gepfändeten Waren gelangte auch ein Teil zum Verkauf, und das führte zur Erhebung der Anklage gegen den Firmeninhaber wegen Verstoßes gegen den § 137 des Strafgesetzbuches. Der Angeklagte machte geltend, er habe sich keineswegs strafbar gemacht; denn wenn er auch die fraglichen Waren durch seine Angestellten den Kaufliebhabern habe zeigen lassen, — den Verkauf habe er, wie festgestellt, nicht vorgenommen; der eigentliche Pfandbruch könne ihm also nicht zur Last gelegt werden. Das Bayerische Oberste Landesgericht hat jedoch die von der Vorinstanz ausgesprochene Verurteilung des Angeklagten aufrechterhalten. Dadurch, daß der Angeklagte die gepfändeten Waren Kaufliebhabern vorzeigen ließ, habe er den Willen bekundet, die gepfändeten Waren zu verkaufen und den Käufern zu überlassen, falls diese sie auswählen würden. Das genügt für den Vorsatz und die mittelbare Täterschaft des Angeklagten, der sich des ebenfalls bewußt rechtswidrig handelnden mitangeklagten Angestellten für die in des ersteren Abwesenheit erfolgten weiteren Verfügungen bediente. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Entziehung aus der Verstrickung erst mit der Fortschaffung der gepfändeten Waren vollendet wurde, oder schon damit, daß sie von den Käufern ausgewählt, gekennzeichnet und in Besitz genommen wurde. Jedenfalls beruht die Entziehung aus der Verstrickung auf dem Willen und dem Tun des Angeklagten, der, vom Verkauf der gepfändeten Waren verständigt, nichts tat, um die Aneignung durch die Käufer und die Wegschaffung zu verhindern. (Bayerisches Oberstes Landesgericht, I. 157. 25.) (flpstr)

* * *

Selbständige Gewerbetreibende oder unselbständige Hausgewerbetreibende?

rd. Mehrere Brüder, die gemeinsam in einer gemieteten Werkstatt mit Hilfe eines Lehrlings die Vernickelung, Versilberung und Vergoldung von Stahlwaren betrieben, ein eigenes Gespann hielten und für ihren Geschäftsbetrieb benutzten, waren von der Landesversicherungsanstalt zu Invalidenversicherungsbeiträgen herangezogen worden, während sie selbst, in Uebereinstimmung mit dem Innungsausschuß, der Meinung waren, sie seien selbständige Gewerbetreibende und daher nicht invalidenversicherungspflichtig. Dies folgerten die Beschwerdeführer aus der Tatsache, daß sie einer Zwangsinnung angehörten und zur Gewerbesteuer herangezogen würden, während ein Lohnsteuerabzug nicht stattfände. Auch trügen sie insofern ein Geschäftsrisiko, als der vorteilhafte Einkauf der Rohmaterialien für sie eine große Rolle spielte. Trotz alledem haben alle Instanzen die Gewerbetreibenden als Hausgewerbetreibende bezeichnet und sie demgemäß als invalidenversicherungspflichtig erklärt. Das Reichsversicherungsamt sprach sich nämlich dahin aus, daß die Brüder im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender gewerbliche Erzeugnisse bearbeiten. Sie arbeiten nicht für eigene Rechnung, sondern für Rechnung ihrer Arbeitgeber. Sie tragen infolgedessen auch nicht das eigentliche Unternehmerrisiko, sondern haben lediglich ein Interesse an dem vorteilhaften Bezuge der von ihnen gebrauchten Roh- und Hilfsstoffe. Die Beschwerdeführer erzielen auch keinen eigentlichen Unternehmergewinn. Sie erhalten vielmehr auf Grund der Preisfestsetzung ihrer Innung eine Vergütung nach dem Stück, deren Betrag nach Abzug ihrer Geschäftsunkosten wirtschaftlich nichts anderes als Arbeitsentgelt ist. Auch die Art der Bearbeitung und die Lieferfrist werden von den Auftraggebern bestimmt. Diese wirtschaftliche Abhängigkeit von den Auftraggebern gibt aber der Stellung der fraglichen Personen das Gepräge und weist sie der Gruppe der Hausgewerbetreibenden zu, die eine Mittelstufe zwischen den wirtschaftlich unabhängigen Gewerbetreibenden und den Lohnarbeitern darstellt. Allerdings würde die Eigenschaft als Hausgewerbetreibender dann zu verneinen sein, wenn der Betrieb einen so großen Umfang hätte, daß seine wirtschaftliche Bedeutung das Vorliegen eines Hausgewerbetreibenden-Verhältnisses ausschlösse. Das wäre insbesondere der Fall, wenn der Betriebsinhaber nicht persönlich mit der eigentlichen Herstellungsarbeit beschäftigt wäre, sondern sich ausschließlich oder überwiegend mit der Leitung des mit zahlreichen Hilfskräften und nicht unerheblichem Kapitalaufwand geführten Betriebes befassen würde. — Davon ist jedoch im vorliegenden Falle keine Rede, da die Brüder selbst die Bearbeitung der Ware vornehmen. Im übrigen ist zu dem Betriebe nur ein geringes Kapital erforderlich, und ins Handelsregister ist der Betrieb auch nicht eingetragen. (Reichsversicherungsamt, II. 3411. 25.) (flpstr)

JULIUS PINTSCH A. G.
BERLIN O 27
Abteilung: „AM" Allgemeiner Maschinenbau

Ueberlappt hammergeschweißte Behälter
für jeden Druck und jede Größe

Kessel / / Kocher
Destillationsblasen
für die chemische Industrie

Autogen und elektrisch geschweißte Gegenstände

Geschweißte Anlaßgefäße
für jeden Druck und jede Größe

1051a

Filz
für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.
Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Flaschensauger
70 mm transparent, II. Wahl, per Hundert M. 5,—. Reguläre Ware in Flaschen- und Ringsaugern
billig.
Muster verlangen.
C. Klappenbach
HALLE a. S. 1589

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2

Der selbsttätige Monopol-He

(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kessel wagen) u. wird hergestellt in Gummi, Glas, Metallen usw. Wiederverkäufer Rabatt. Broschüre 127 frei
Oscar Peters, Chemnitz

Hch. Hartwig, Gehlberg (Thüringen)
Gegründet 1875
Glasinstrumenten-, Hartgummi- und Metallwarenfabriken

Spezialität: Chirurgische Spritzen aller Art

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Die Rechtslage bei untertariflichen Arbeitsverträgen.

—dt. Jeder Betrieb, der heute in die Lage kommt, eine freigewordene Stellung neu zu besetzen, wird auf ein Zeitungsinserat mehrere hundert Zuschriften erhalten, in denen sich die größtenteils ohne Erwerb dastehenden Männer und Frauen gegenseitig in ihren Gehaltsforderungen unterbieten, um den Posten zu erhalten. So angenehm es für die Firma wäre, auf diese in ihrem Interesse günstigen untertariflichen Vertragsangebote einzugehen, so steht doch im Hintergrund der für allgemein verbindlich erklärte, unabdingbare Tarifvertrag, der sie zwingen will, Dienst- und Arbeitsverträge lediglich zu den wesentlich höheren Tarifsätzen abzuschließen. Daß mit dem Einnehmen des krassen Rechtsstandpunktes keiner der beiden Parteien geholfen ist, dürfte einleuchten, und so hat sich die überwiegende Mehrzahl der Gerichte bei der Entscheidung derartiger Fälle dahin geäußert, daß in anormalen Zeiten trotz der grundsätzlichen Unabdingbarkeit des Tarifvertrages der Arbeitgeber dennoch berechtigt ist, niedrigere Löhne bzw. Gehälter als die im Tarif vorgeschriebenen mit den Arbeitnehmern zu vereinbaren. Nach übereinstimmenden Entscheidungen der Gewerbegerichte Koblenz, Düren, Oberlahnstein, des Amtsgerichts Hannover-Münden und des Landgerichts Bautzen, um einige Beispiele zu nennen, ist es zulässig, „daß mit Zustimmung der betroffenen Arbeitnehmer an Stelle des an sich in Frage kommenden Tarifvertrages ein anderes für die Arbeitnehmer ungünstigeres Lohnabkommen angewendet werden darf, wenn es nur bei Anwendung dieses ungünstigeren Tarifabkommens möglich ist, die betroffenen Arbeitnehmer zu beschäftigen (die Stillegung des Betriebes abzuwenden) und sie vor Erwerbslosigkeit zu bewahren.“ Dieser Standpunkt wird mit der Erwägung begründet, daß die Beschäftigung zu schlechteren Tarifbedingungen gegenüber der Erwerbslosigkeit für die Arbeitnehmer immerhin die bessere Lösung darstellt. Demnach dürfte die Frage, ob ein Arbeitnehmer wirksam auf tarifliche Rechte verzichten kann, zu bejahen sein, und die Praxis der Gerichte zeigt in der Tat, daß sie bejaht wird. Rein negativ mag festgestellt werden, daß aus der im § 1 der Tarifvertragsverordnung vom 23. Dezember 1918 festgelegten Unabdingbarkeit der Vorschriften des Tarifvertrages noch nicht die Unverzichtbarkeit auf die aus dem Vertrage erwachsenden Ansprüche zu folgern ist. Die Arbeitnehmer, die sich also teils widerspruchslos (stillschweigend), teils ausdrücklich ihrer Ansprüche aus dem Tarifvertrag begeben haben, sind später nicht mehr berechtigt, sich auf den Tarifvertrag zu berufen oder ihren eigenen Vertrag als sittenwidrig anzufechten. In der wiederholten widerspruchslosen Annahme des ausgezahlten Minderlohnes ist objektiv der Tatbestand einer Verzichtserklärung zu erblicken. Nur nebenbei sei bemerkt, daß der Arbeitgeber einen auf Grund des Tarifvertrages bereits bestehenden Arbeitsvertrag nur unter Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist auflösen und dem Arbeitnehmer einen neuen Vertrag zu anderen Bedingungen anbieten kann. (flp)

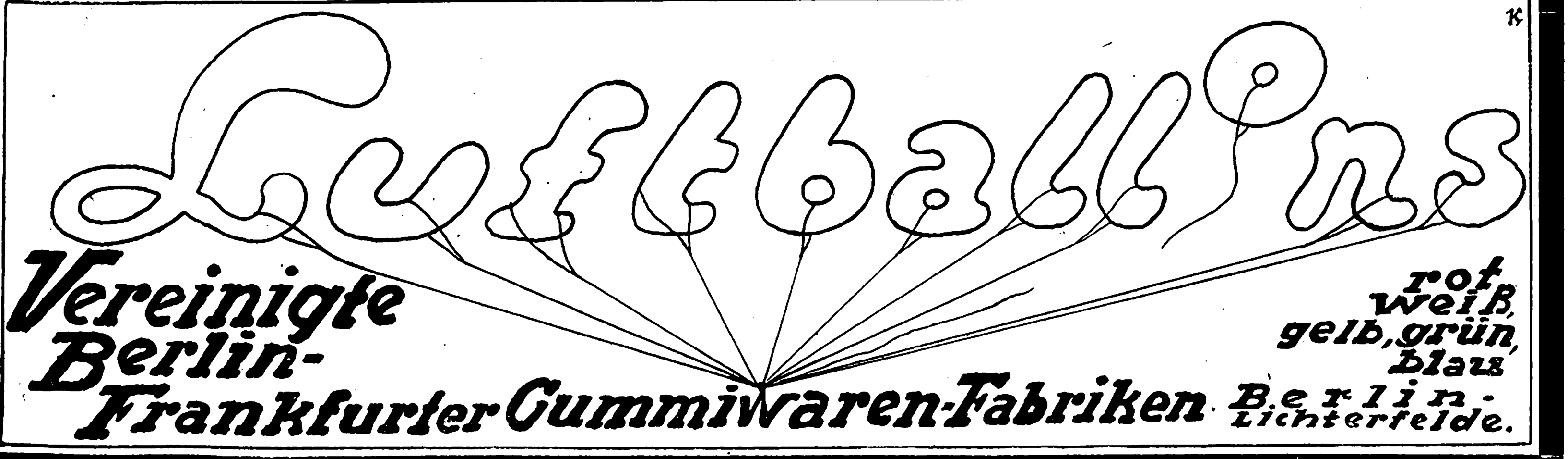
* * *

Betriebseinschränkung und Lehrvertrag.

—dt. Während der Arbeitgeber bei Betriebseinschränkungen völlig freie Hand bezüglich der zu treffenden Maßnahmen wie Arbeitsstreckungen, Entlassungen oder Werksbeurlaubungen seiner Arbeiter und Angestellten hat, ist er gegenüber seinen Lehrlingen an die Vereinbarungen aus dem Lehrvertrag gebunden und kann nicht ohne weiteres ein Aussetzen der Lehrlinge anordnen. Nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministers vom 16. Juni 1924, der sinngemäß auch auf Lehrlinge angewendet werden kann, ist nur in gütlichem Einvernehmen mit den Eltern bzw. Vormund des Lehrlings ein Aussetzen möglich. Einigen sich die Lehrherrn nicht mit den Eltern bzw. Vormund, so muß die Vergütung an den Lehrling weitergezahlt werden, während eine entsprechende Vereinbarung mit den gesetzlichen Vertretern des Lehrlings den Arbeitgeber von seinen Verpflichtungen entheben kann. Die Handwerkskammer Berlin steht auf dem gleichen Standpunkt. Jedoch betont sie, daß der Lehrling durch das Aussetzen keine Schädigung seiner Ausbildung erleiden darf, daß also die Nichtbeschäftigung tunlichst beschränkt wird. Dieselben Grundsätze sind aber auch für den Fall einer völligen oder teilweisen Stillegung des Betriebes anzuwenden. So hat das Landgericht Weimar in einem Urteil vom 26. März 1925 einen solchen Fall entschieden und u. a. folgendes ausgeführt: „Nach § 127 Gew.O. und den Lehrverträgen ist der Lehrherr verpflichtet, die Lehrlinge zu beschäftigen und auszubilden. Er kann sie nicht einfach nach Hause schicken, wie es ihm beliebt; denn sie haben ein Recht auf Arbeit im Gegensatz zu den Arbeitern. Daß die Lehrlinge nicht arbeitswillig gewesen seien, behauptet die Klägerin (Firma) nicht. Dann ist sie aber ihnen gegenüber nach § 615 BGB. in Verzug geraten und nicht berechtigt, die Zahlung zu verweigern. Daran ändert auch eine Stillegung des Betriebes nichts, auch wenn die Stillegung notwendig war, um das Werk wieder ertragsfähig zu machen. Die Stillegung entsprang gleichwohl ihrer freien Willensentschließung. Deshalb konnte sie die Lehrlinge nur infolge eines Umstandes nicht beschäftigen, den sie vertreten muß. Mit Treu und Glauben ist aber nicht zu vereinbaren, daß sie das Betriebsrisiko auf die wirtschaftlich Schwächsten abwälzt. Das geht um so weniger an, als die Lehrlinge, wie oben ausgeführt, ein Recht auf Arbeit haben.“ (flp)

Glasformen
für sämtliche Gummiwaren
fertigt als Spezialität
aul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

RUSS
Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).



Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

In hoc signo vinces. Geschichtlicher Roman aus Brandenburgs Wendenzeit von Adolf May. Verlag J. Wiesike, Brandenburg, Havel. Preis geb. 4,80 M, Halbleder 5,40 M.

Unser Mitarbeiter Adolf May, Fachmann auf dem Gebiete des chirurgischen Gummiwarenhandels, hat eine starke Begabung für den historischen Roman. Schon den dritten Band aus der Brandenburgischen Geschichte hat er jetzt herausgebracht. Und wiederum kann man sich, wie bereits bei den ersten Romanen, seines Schaffens freuen. Er weiß die Ereignisse packend zu gestalten und die geschichtlichen Handlungen mit den persönlichen Schicksalen gut zu verbinden. Die Darstellung läßt erkennen, mit welcher Liebe und Sorgfalt sich der Verfasser in die Geschichte Brandenburgs und der Nachbarländer vertieft hat. Trefflich schildert er die Landschaften der Havellande, Sachsens, Thüringens und am Rhein, so wie sie vor 1000 Jahren waren, und die Gegensätze zwischen den Charakteren der Wenden und Germanen treten deutlich in Erscheinung. Viele Kämpfe durchziehen das Buch. Aber viele psychologische Feinheiten sind eingeflochten, und man erkennt in Ruhmsucht, Leidenschaft, Liebe und Entsagung Quellen des Geschehens. Bis zum Schluß weiß der Verfasser die Spannung wachzuhalten, so daß jeder das Buch mit Befriedigung lesen wird. Insbesondere natürlich solche, die ein besonderes Interesse für kulturgeschichtliche Darstellungen haben. Auch die Druckausstattung des Buches ist durchaus lobenswert. Wir hoffen, daß uns Adolf May noch manches erfreuliche Zeugnis seiner schriftstellerischen Begabung geben wird. A.

Gea-Karte der Mittelmeerländer im Maßstab von 1 : 3 000 000, entworfen und bearbeitet vom Gea-Verlag G. m. b. H., Abteilung Kartographie, Berlin W 35, Potsdamer Straße 110. Preis 13 M, aufgezogen 26 M.

Die aus drei Blättern bestehende Karte der Mittelmeerländer, die bis auf den heutigen Tag in der Geschichte der Völker eine Rolle spielten, umfaßt eine Bildgröße von 179×75 cm. Die in vielfarbigem Flächenkolorit ausgeführte Karte gibt ein eindrucksvolles Bild des gesamten Mittelmeergebietes und seiner Randländer. Sie reicht von Lissabon im Westen bis Baku im Osten, von Nantes—Innsbruck—Bern—Budapest—Rostoff im Norden bis zur Wüste Sahara im Süden. Zwei Vorzüge dieser vortrefflichen Karte seien hervorgehoben: Sie bringt, ohne irgend etwas Wichtiges auszulassen, nur so viele Städtenamen, Flußnamen und sonstige Bezeichnungen, daß das Gesamtbild der Karte nicht verwirrt wird und ihre Klarheit und Uebersichtlichkeit nicht leiden. Zum zweiten enthält sie eine einheitliche Darstellung des neuen Staatengebildes Jugoslavien mit Angabe der neuen slawischen und der früheren Ortsnamen. Die Karte umfaßt die Länder Portugal, Spanien, Italien mit seinen Kolonien, Albanien, Griechenland, Bulgarien, Südrußland, Klein-Asien, Nordafrika, also Länder, die in geschäftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht wichtig sind. Jedes Kontor muß sich die Gea-Karte der Mittelmeerländer anschaffen, auf der die Eisenbahnen, die Schiffahrtswege, die Handels- und Karawanenstraßen klar eingezeichnet sind.

Die Einkommensteuererklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz mit Musterformularen und Erläuterungen. Nach den neuen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925. Von Dr. Koppe, Rechtsanwalt, Berlin. Preis broschiert 3 M. 52 Seiten. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

Es ist zu begrüßen, daß, ähnlich wie in früheren Jahren, so auch jetzt, eine kurze gedrängte Darstellung aus der Feder des bekannten Steuerspezialisten Dr. Koppe erschienen ist, die aus dem neuen Gesetz und den dazu ergangenen Erlassen alles das zusammenträgt, was zur richtigen Ausfüllung des Steuererklärungsformulars notwendig ist. Das Formular selbst ist in Zweifarbendruck ausgeführt und jede einzelne Frage erläutert, so daß also alle diejenigen, die ihre Einkommensteuererklärung abzugeben haben, in der Koppeschen Broschüre eine außerordentlich wertvolle Unterstützung finden. (f)

Schweizerische Bilanzen unter dem Einfluß von Konjunktur und Scheingewinn (Betriebs- und finanzwirtschaftliche Forschungen, II. Serie, Heft 20). Von Dr. Max Gürtler. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 1925. 237 Seiten. Preis 6,— M.

Der Verfasser gibt in dem vorliegenden Buch einen interessanten Ueberblick über die Wirkung der Geldentwertung in der Schweiz während der Kriegs- und Nachkriegszeit auf die Bilanzierung einzelner Erwerbsunternehmungen. Es ist interessant festzustellen, daß dieselben Fehler, die in Deutschland getätigt wurden, auch in der Schweiz gemacht worden sind. Infolge Berechnung von Scheingewinnen wurden die Gesellschaften zur Entrichtung von großen Steuerbeträgen herangezogen und zur Ausschüttung von enormen Gewinnen veranlaßt, die später wieder eingebracht werden mußten. Die interessante Darstellung wird manchem viel Wissenswertes bringen. (fl)

Das kaufmännische Rechnen im Warenhandel. Von Dr. rer. pol. Heinrich Hamacher und Diplomhandelslehrer Heinrich Hansen. Mentorverlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. Preis geb. 4,50 M. 200 Seiten.

Das vorliegende Buch ist zum Selbstunterricht bestimmt. Es soll bei der Aneignung der Grundlagen des kaufmännischen Rechnens einschließlich der Warenkalkulation den Anfänger unterstützen. Dabei ist der Stoff der einzelnen Gebiete in einfacher und leicht verständlicher Form in enger Anlehnung an die in der Praxis übliche Ausführung zur Darstellung gebracht worden. Nach einer Erörterung der vier Grundrechnungsarten und der Gesellschaftsverteilungsrechnung behandeln die Verfasser die Prozent- und Promillerechnung, um dann im letzten Kapitel zur eigentlichen Warenrechnung überzugehen. Ein ausführliches Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des Werkes. (f)

Werbewirksame Warenzeichen. Von Patentanwalt Dr. Oskar Arendt. Verlag Adolf Giesecke, Berlin W 50.

In der vorliegenden Broschüre behandelt der bekannte Patentanwalt Arendt einige besonders werbewirksame Warenzeichen, sowohl nach ihrer bildlichen Wirkung, als auch nach ihrer Eintragungsfähigkeit.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel

Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68C

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Nr. 9. Berlin, den 22. Januar 1926 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

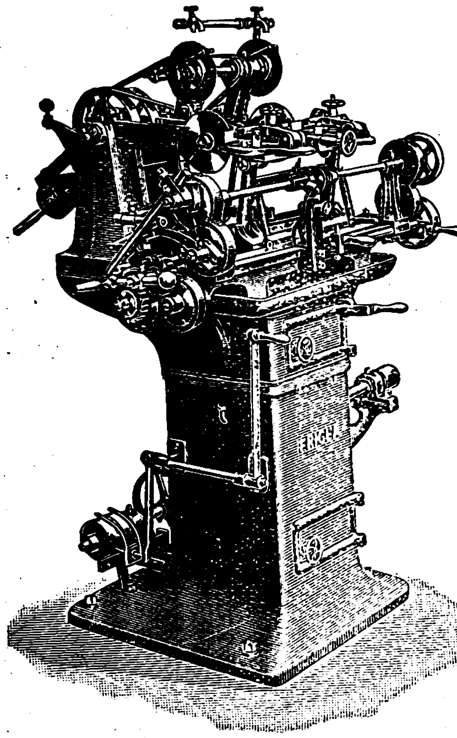
Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Fortschritte im Bau von Celluloidbearbeitungsmaschinen.

II.

Von **P. Alex Rickert**, Zivil-Ing., Nürnberg.

Zu den Celluloidbearbeitungsmaschinen zählen mit an erster Stelle die Spezial-Maschinen für Kammfabrikation. Die Kammfabrikation und speziell die Erzeugung von Celluloid-

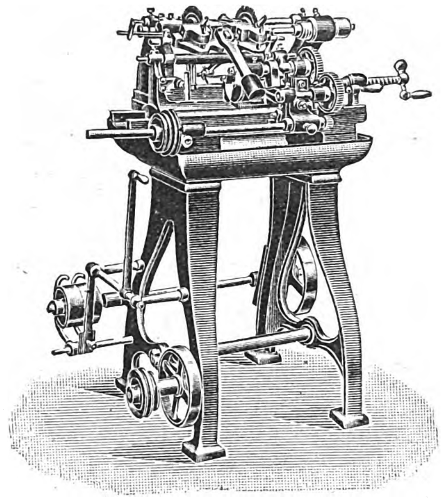


Kammschneide-Doppelautomat „Fricla" (mehrfach patentiert). Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

kämmen hat laut Statistik in den letzten Jahren bei uns sehr an Bedeutung gewonnen.

Die dauernde Lebensfähigkeit einer Celluloidkammfabrik auf gesunder Basis bedingt aber eine richtige Wahl und Organisation in der Aufstellung modernster und rationell arbeitender Maschinen, die schon in ihrer Bedienungsweise durch möglichst wenig und billige Arbeitskräfte bei erhöhter Produktion einen Gewinnvorsprung enthalten gegenüber solchen Betrieben, die schlankweg als „handlich" arbeitend anzusprechen sind, wie sie leider heute noch vielfach angetroffen werden und die, solange sie ihr altes Arbeitssystem beibehalten, niemals auf einen grünen Zweig kommen.

Als Seele der Kammfabrikation gelten vor den Zuricht- und anderen Hilfsmaschinen die Zahnschneidmaschinen und zwar die Automaten und Doppelautomaten; denn diese sind von besonderem Einfluß auf die Ersparung von Arbeits-

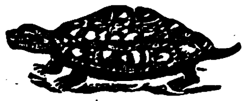


Zahnsägemaschine für Hand- und Automatbetrieb Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

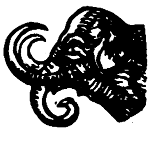
löhnen und andererseits auf die Erzeugung von Primaware bei trotzdem größter Tagesproduktion.

Solche Maschinen und komplette Einrichtungen baut die bekannte Firma Fritz Claußner, Nürnberg-Doos als nahezu 50jährige Spezialität. Bei Verwendung dieser Maschinen läßt sich ein Betrieb schon mit einem Meister oder Vorarbeiter und wenigen ungeschulten Hilfskräften innerhalb kurzer Zeit rentabel gestalten. Es ist zu empfehlen, sich vor der Anschaffung und Einrichtung mit einem beratenden Fachmann in Verbindung zu setzen.

Die bereits oben erwähnten Zahnschneide-Automaten nebst den dazu gehörigen Zuricht- und sonstigen Hilfsmaschinen



Eingetragene Schutzmarken



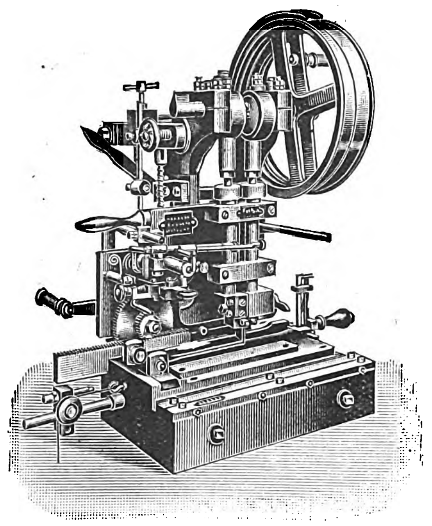
Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

der Kammindustrie werden in den verschiedenartigsten Konstruktionen angeboten. Es würde viel zu weit führen, hier alle Systeme mit den laufend herausgebrachten Verbesserungen näher zu beschreiben.

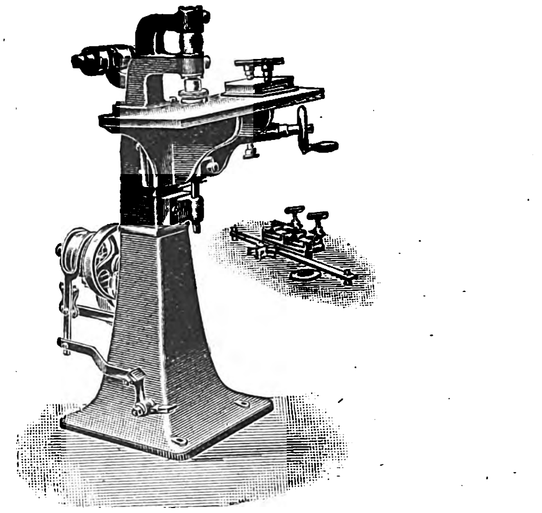
Eine Umwälzung des aus der vollen Platte gesägten Celluloidkammes schien in den letzten Jahren der gepreßte Celluloidkamm zu bedeuten. Doch kamen von dieser Herstellungsart bereits viele Firmen wieder ab. Auch ich hatte den gepreßten Kamm, trotz



Doubliermaschine „Fricla" (D. R. G. M.).
Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

des schönen Aussehens und der Billigkeit bzw. billigen Herstellung für einen Saison-Artikel; denn ein aus der Platte herausgearbeiteter Celluloidkamm wird infolge seiner Stabilität nach wie vor den Markt beherrschen und von den Konsumenten vorgezogen werden.

Der gepreßte Celluloidkamm wird in bekannter Weise zwischen zwei Formen auf der hydraulischen Presse vorgepreßt und die zwischen den einzelnen Zähnen zurückgebliebene dünne Haut nachträglich entfernt. Nachfolgendes Bimsen und Polieren brachte dann diesen Kamm als fertiges Produkt auf den Markt. Das Entfernen dieser Haut geschah teilweise in umständlicher Weise von Hand mittels Sonderwerkzeugen oder durch Bürstenräder, doch wurden hierbei die einzelnen Kammzähne mitunter sehr beschädigt, so daß viel Ausschußware entstand. Die Firma Fritz Claußner ging auch hier führend vor und konstruierte eine besondere, sehr einfache und sinnreiche Maschine (D. R. P. a.), die in einwandfreier und sauberer Weise diese Haut beseitigt. Zähnezahl, Zahngrund-



Bestoß-, Fassonier- und Rückenfräsmaschine (D. R. G. M.
Fritz Claussner, Nürnberg-Doos.

form, sowie eventuell ungleichmäßiges Schrumpfen des Kammes spielt hier keine Rolle. Diese Maschine ist bei billigster Bedienung sehr leistungsfähig.

Zum Schluß möchte ich noch auf eine Stempelpresse mit automatischer Bronzezuführung hinweisen, die sich in der Praxis sehr gut bewährt hat und sehr wirtschaftlich arbeitet.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER-GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W 8 MOHRENSTR. 9
KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3
LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2
HAMBURG FERDINANDSTR. 29
NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 8

Digitized by Google

Vom Weltmarkt.

Absatz von Celluloid- und Galalithplatten in China. Celluloid, Galalith und verwandte Erzeugnisse sind in den letzten Jahren in größeren Mengen nach China eingeführt worden; es ist noch mit weiterer Steigerung des Absatzes zu rechnen. Die Lieferung erfolgt in Platten; bevorzugt werden Elfenbein-, Jade- und Bernstein-Imitationen zur Herstellung von billigen Schmuck- und Gebrauchsgegenständen, wie Knöpfen, Messerschalen, Kämmen usw. Die Einfuhr von Celluloid aus Japan hat in den letzten Jahren nicht unerheblich zugenommen. Durch billigste Preisstellung ist es den Japanern gelungen, sich in diesem Artikel eine feste Stellung am dortigen Markte zu schaffen. Die Gesamteinfuhr betrug im Jahre 1924 = 222 680 H. T., davon entfielen auf Deutschland 97 987 H. T. und auf Japan 90 601 H. T. Seitens der chinesischen Kundschaft ist mehrfach über nicht mustergemäße Lieferung Klage geführt worden. Für den Absatz genannter Erzeugnisse kommen deutsche Export- und Importfirmen in Shanghai in Betracht, mit denen Verbindungen am besten durch Vermittlung ihrer heimischen Stammhäuser angeknüpft werden. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D W D").

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Darmstadt. Darmstädter Celluloid- und Galalithwarenfabrik Aktiengesellschaft. Die Kaufleute Herren Joseph Räsch und Robert Dörr in Darmstadt sind zu Liquidatoren bestellt.

Wien. Herr Ludwig Blau, Wien I, Renngasse Nr. 6, früher Prokurist der Oesterr. A.-G. für Celluloidfabrikation, hat die Vertretung der Worbla A.-G. Papiermühle, Bern für Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien übernommen.

Wien. Kammwaren-Erzeugung und Vertrieb, Heinrich Beron, I., Wollzeile 8. Firmawortlaut geändert in: Kammwaren-Vertrieb Heinrich Beron. Betriebsgegenstand nunmehr: nur Handel mit Kammwaren.

Konkurse.

Erlangen. Galalithwarenfabrikant August Hebenstreit, Schuhstraße 37. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer in Erlangen. Offener Arrest ist erlassen und Anzeigefrist in dieser Richtung längstens bis Donnerstag, den 28. Januar 1926, einschließlich, bestimmt. Die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen ist bis 10. Februar 1926 einschließlich festgesetzt.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Klasse

30e. 15. C. 36 308. Firma Celluloidwarenfabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Ueberzug für gepolsterte Gegenstände. 28. Febr. 1925.

39a. 14. N. 24 574. Firma Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen, Akt.-Ges., Crefeld. Hydraulische Celluloid-Blockpresse. 12. Mai 1925.

39a. 16. G. 63 503. Glanzfilm-Aktiengesellschaft, Köpenick, und Dr. Karl Lüdecke, Berlin-Dahlem, Takustraße 8. Verfahren zur Herstellung mattierter Filme. 17. Februar 1925.

47a. 17. I. 26 462. Firma Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Bostelbeck bei Harburg a. d. E. Drahtfeder. 24. Juli 1925.

77f. 16. B. 120 847. Firma Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, Akt.-Ges., Nürnberg. Spielzeug, bestehend aus einem durchsichtigen, mit Wasser gefüllten, rollbaren Hohlkörper. 18. Juli 1925.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

77f. 933 842. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Puppe. 1. November 1924. B. 108 742.

77f. 933 847. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, Akt.-Ges., Nürnberg. Spielzeug. 27. April 1925. B. 111 594.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte 290
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
. Georgi, Offenbach am Main

Celluloidwäsche-Abfälle
mit Einlage preiswert abzugeben. Offerten unter **Z M 4840** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Inserate
haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg

Celluloid- Cellon- Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Silbermalereien
auf Celluloid führt aus
rich Mittag & Co., Berlin,
Ritterstraße 106. 1927

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

In neuem Gewande
erscheint ab Januar 1926:
PHOTOGRAPHIE FÜR ALLE
ZEITSCHRIFT FÜR ALLE ZWEIGE DER PHOTOGRAPHIE
„.... von 6 Zeitschriften das für den Amateur geeignetste Blatt!"
urteilt ein langjähriger Leser.
Vierteljährl. 6 Hefte auf Kunstdruckpapier mit zahlr. Illustrationen 3 RM.
Verlang. Sie Gratis-Probeheft.
Geschäftsst. Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Digitized by Google

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

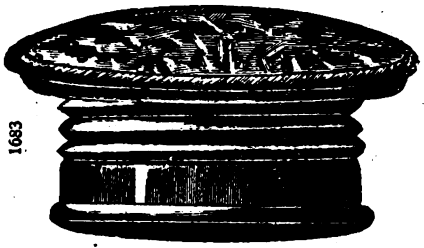
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e^)

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

F. Griess & Co., LEIPZIG Elisenstr. 74-76.
Fabrik technischer Metallwaren.



1683

Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven** dazu, **Luftkissen-ventile, Blasen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

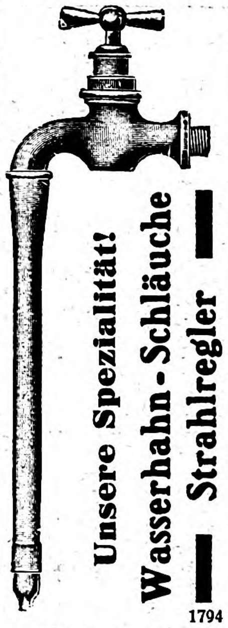
Erich Bonwitt, Berlin-[illegible]
Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

Wünschen Sie einen ganz vorzüglichen und dabei billigen Füllstoff, so verwenden Sie mein in der Praxis best bewährtes
Filling up
(Schiefermehl, hellgrau)
100 kg RM 2 20 inkl. Papiersack frei Bahnwagen Stat. Olnhausen/Jagst, bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo. 4861
BERTHOLD HEINRICH, Mahlwerke, Olnhausen/Jagst.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg.

1631



Unsere Spezialität!
Wasserhahn-Schläuche
Strahlregler
1794
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12

Neue Modelle
Barmenia-Inhalatoren
D. R. G. M.
Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt

Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861
Man verlange Offerte

Galalith-Beißringe,
transparente
Flaschen- u. Kappen-sauger,
schöne Ware

SCHUTZMARKE SWING

Gummi-Lösung
in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft
liefert prompt und billigst 509
Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, **München, Jagdstr. 7**

Hemdentuche
Rohnessel / Molton
Spezialmarke in den Breiten bis 200 cm
liefern vorteilhaft
Axien & Bieber
Hamburg 6, Merkur-str. 26/27.
805

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum** silberglänzend, fein oder körnig liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/I.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkumwerk
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 51[illegible]

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE | **KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES**

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Jüngerer tüchtiger

Luftschlauchmeister

zur Unterstützung des Obermeisters per sofort von größerer Pneumatikfabrik

gesucht.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter W L 4811 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummireifen.

Tüchtiger, erfahrener Spezialist, welcher fähig ist, diese Fabrikation, mit ökonomischen Mischungen, in Stand zu setzen, gesucht. Tadellose Zeugnisse erwünscht. Offerten unter No. 62 1 IRIS 22 Rue St. Augustin, PARIS. 4796

Betriebsleiter

für

Turnschuhfabrikation

der auf diesem Gebiet erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann, von alter angesehener Gummiwarenfabrik gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild u. Aufgabe von Referenzen erbeten unter Z K 4838 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Westdeutschland!

Zu 1. Febr. jung. **Kaufmann** gesucht; techn. Bedarfsart., allen Bureauarb., sowie Besuch der Kundschaft vertraut. Stille Teil. erwünscht. Ausf. Ang. m. Ref., Gehaltsanspr. etc. erb. u. Z W 4850 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Nach Italien wird tüchtiger

Meister

für Balatariemenfabrikation

gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter W P 4815 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erwünscht.

Abteilungsleiter.

Deutsche Gummiwaren-Fabrik

sucht

einen gebildeten, strebs., sprach- u. branchekundigen

Herrn

der in der Lage ist, eine große Verkaufsabteilung für Patentgummi-, nahtlose u. konfektionierte Artikel selbständig zu leiten u. auszubauen. Angebote unter Z N 4841 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Sehr bekannte, leistungsfähige Gummiwaren-Fabrik für chirurgische und hygienische Gummiwaren sucht einen nicht zu jungen, unbedingt branchekundigen

Reisenden

der über beste Beziehungen zur Grossistenkundschaft in den Gebieten Provinz Sachsen, Thüringen und Hessen oder Hannover, Schleswig-Holstein, Pommern und Brandenburg verfügt. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Bild und Gehaltsangabe erbeten unter A N 4866 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Schweizerische Fabrik sucht intelligenten, erfahrenen

Chemiker-Techniker

nicht unter 30 Jahren, für die Fabrikation wasserdichter Stoffe. Völlige Beherrschung des gesamten Fabrikationsganges erforderlich, insbesondere Geschicklichkeit, rasche Auffassungsgabe und ausgeprägtes Verantwortlichkeitsgefühl. Aussichtsreiche Lebensstellung. Angebote unter A H 4858 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Mittlere Gummifabrik sucht ersten, repräsentablen

Kaufmann in erste Stellung.

Nur bestempfohlene Herren mit reicher Erfahrung auf allen Gebieten kaufmännischer Verwaltung in der **Weichgummifabrikation** wollen sich melden. Offert. unt. Z Z 4851 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Fachkaufmann

der techn. Gummiwarenbranche, langjährige Erfahrung in Betrieb und Bureau, **sucht selbständ. Vertrauensstellung in Fabrik oder Großhandel.** Würde auch Reiseposten für alteingeführtes Haus übernehmen. Reisepraxis vorhanden. Gef. Angebote unter Z U 4848 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Fach-Kaufmann

der chirurg. Glas-, Hart- u. Weichgi.-Branche sucht arbeitsreiche u. ausbaufähige Dauerstellung in gutem Hause als Kalkulator, Einkäufer od. Expedient mit selbst. Tätigkeit. Ang. u. A L 4861 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Lehr- od. Volontärstelle

in einem größerem chirurg.-techn. Gummiwarengesch. für 19jähr. j. Mann (Obers.-R.) aus guter Familie für Ostern gesucht. Ders. lernt seit 2 Jahren in gr. Kolonialw.-Gesch. u. hat gute Zeugn. Werte Angeb. unt. Z L 4839 an die Gesch. der »Gummi Zeitung«.

Auto- u. Riesenreifen.

Fachmann, durchaus erfahren u. selbständig in der modernsten u. billigsten Fabrikationsmethode, sucht Stellung in leitender Position oder als **Meister**. Auch Neueinrichtung. Garantie für prima Fabrikat. Offerten unt. Z R 4845 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Tüchtiger

Fachkaufmann

in der chirurg. und Verbandstoff-Branche sucht Reiseposten od. Vertretung leistungsfähiger Fabriken der Branche. Offerten unter A C 4853 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Reisender

chirurgischer u. technischer Gummiwaren, in Süd- und Westdeutschland gut eingeführt, sucht Stellung. Prima Referenz. Off. erb. u. V F 4781 a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Strebs. jg. Kaufmann, 19 J., mit guten Kenntniss d. Treibriemen-, Gummi-, Asbest-, Oel- u. Fettbranche, **sucht ausbaufähige Stellung als Expedient od. Buchhalter.** Ia Zeugniss u. Referenz. Gef. Off. u. Z S 4816 a. d. »Gi-Z.«

Praktischer bestbewährter

Wringmaschinenbauer

erstklassig für Bureau und Reise in techn. Gummiwaren und -Artikeln, liquidiert sein Unternehmen und **sucht Stellung.** Restliches Wringermaterial ist zu übernehmen. Angebote unter Z F 4833 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Bisher selbständiger

Kaufmann

der techn. Gummiwarenbranche **sucht Bureau- bezw. Reiseposten** per Februar. Derselbe besitzt langjährige Bureau- und Reisepraxis und ist in Rheinland und teilw. Westfalen bestens eingeführt. Angeb. unter G H 4834 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Reisender

30 Jahre, m. umf. Kenntn. d. techn. u. chirurg. Gummiwarenbranche sowie Bereifung jeder Art, läng. Reisepraxis in führ. Gi-Fabr., in Pommern, Grenzm., Mark, Laus. bestens eingef., sucht sich zu verändern. Offerten unt. W G 4808 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Fachmann in technischen Asbest- u. Gummiwaren

mit der einschlägigen Verbraucher-Kundsch. sowie Verkaufsorganisation bestens vertraut, Exportleiter bedeutenden Unternehmens der Branche, m. perf. engl., franz. u. span. Sprachkenntnissen **sucht geeigneten neuen Wirkungskreis**, auch im Ausl. Angeb. unt. Z V 4849 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

Kauf und Verkauf

Zu verkaufen:
2 Mischwalzwerke
500×1500, fabrikneu, sehr preiswert
1 Mischwalzwerk
400×1100, fabrikneu, sehr preiswert
ferner nur wenige Monate gebraucht, fast neu: **Mischwalzwerk**, 400×1000, **Schlauchmaschine, Luftkompressor, Vulkanisierpresse**, hydr., 10 Etagen, mit Preßpumpe für Handbetrieb, **Absatzmatrizen** und **Formen, Oelakkumulator, Triplexpumpe** und **Oelreservoir. Vulkanisierkessel, 1 nahtlose Fabrikeinrichtung** mit 4 Apparaten für Sauger und Präs. mit Rührwerken, Transmissionen u. Formen. Anfr. erb. unt. **A E 4855** a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Formmaterial für Vollgummi-Absätze
(Gleitschutz), genau den Excelsiorgrößen entspr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Angabe d. Formengröße unt. **Z P 4844** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gelegenheit.
Gummiplatten 3-4 mm stark in folg. Größen:
ca. 25×56 cm per Stück RM. 0,56
„ 50×50 „ „ „ „ 1,—
„ 50×57 „ „ „ „ 1,15
„ 57×57 „ „ „ „ 1,25
od. per kg RM. 1,— ab Fabrik, soweit Vorrat.
Erdal-Gummi G.m.b.H., Berlin NO 18
Gr. Frankfurter Straße 121 4862

Welche
Gummi-Absatz-Fabrik
liefert mir laufend preiswerte Partie-Ware gegen Kasse. Offerten unter **D L 4836** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gebrauchte
hydraul. Platten-presse
ca. 3×1½ m Tischgröße gesucht.
Ausführl. Angebote mit Leistungsangabe unter **A G 4857** an die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«.

Kilo-Ware
Partie - Gummi - Absätze
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit genauer Größeneinteilung usw. unter **Z G 4835** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Spezial-Fabrik nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Hermann Haas G. m. b. H.
Gummiabfälle Altgummi Regenerate Rohgummi
1244
Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Itplattenwalzwerk
(Erzeugnis Haubold) und
Itplattenrühr- u. Mischwerk
(Erzeugnis Nienburg)
nur wenige Wochen verwendet
preiswürdig abzugeben.
Anträge unter „**Itmaschinen**"/4868 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Mullbinden-Wickelmaschine
neu od. wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Z T 4847 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Ab süddeutschem Standort
verkaufen wir
1 10-Etagenpresse 400×600
Fabrikat Berstorff . . . . . . RM. 1000,—
1 hydraulische Handpumpe . . „ 150,—
1 Absatzstanze m. Werkzeugen „ 400,—
zu besonders günstigen Bedingungen. Anfragen erbeten unter **A M 4863** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Spezial-Anfertigung von ärztl. Artikel **Cliches** 2000 St. vorrätig, illustr. Katalog gratis. T. HUBER, Tuttlingen, Wtg. 531

10—20 Tonnen
Regenerat
leicht metallig durchsetzt
billig abzugeben 4860
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: Vulcaclermont Wallstr. 54

Metallschlauch,
Stahl verz.
75 m 8 mm Durchm.
250 „ 10 „ „ „
75 „ 12 „ „ „
zu jedem annehmb. Preis abzugeben. Off. unter **Z E 4832** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Flaschen-scheiben
gestanzt
Prima Qual., saubere Ware, äußerst preiswert, laufend abzugeben.
F. M. Franke, Köln
Aachener Str. 23 4865

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4167
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Zu kaufen gesucht!
Gelegenheits-Posten Konservenringe
82×96 mm und 110×125 mm
je 100 St. geschachtelt
Gef. Ang. u. **A P 4869** a. d. Gesch. d. Gi.-Ztg.

Zur **Fortführung** einer **eingerichteten Gummiwaren-Fabrik** für nahtlose Artikel in **Verbindung mit besteingeführtem bedeutenden Export-Haus der Branche** wird ein Mindest-Kapital von
Mk. 70000,— gesucht.
Reflektanten ist günstigste Gelegenheit geboten, sich an einer gesunden Proposition zu beteiligen. Gef. Off. unt. **Z O 4842** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Interessengemeinschaft
sucht eine seit über 25 Jahren bestehende, gut eingeführte Großhandlung techn. Gummiwaren, Asbest, Packungen usw., Sitz Leipzig, **mit Gummiwarenfabrik oder Großhandlung**, ev. könnte aus der jetzt bestehenden Firma eine Zweigniederlassung gegründet werden, denn gut geschultes Personal, Kontore, große Keller- und Lagerräume sind vorhanden. Offerten erbeten unt. **W F 4807** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Eine gebrauchte, noch gut erhalte[ne]
Drahtumflecht-Maschine
zur Herstellung von Metallpanzer-schläuchen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **A F 4856** a[n] die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«

FRÜHJAHRS-MESSE
Leistungsfähige Fabr., die als Spez. Fußball-blasen herst., kann noch zur Leipziger Frühjahrsmesse durch Erwerb der Schutzrechte **glänz. Neuheit in Faust-, Fu[ß]- u. Wasserballblasen mit Vent[il]** bringen.
Die Neuheit ist das Ei des Kolumbus
Zuschriften unter **A D 4854** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Seriöses Angebot
Bedeutende Gummigroßhandlung in Wien, welche mit den solventesten Kunden in Oesterreich u. Sukzessionsstaaten arbeitet,
sucht
Generalvertretung
bezw. kombinierten Alleinverkauf einer Fabrik, welche **Schneeschuhe, Galoschen** etc. erzeugt, zu übernehmen. Gef. Zuschriften erb. unt. „**Delcredere geboten**" **A B 485[.]** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Alte, angesehene Firma in Industrie- u. Händlerkreisen bestens eingeführt, **übernimmt für Schweden den**
Alleinvertrieb
leistungsfähiger Fabrik für techn. Gummiwaren, Schläuche jeder Art, Balata- und Gummiriemen.
Angebote erbeten unter **Z H 4837** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Generalvertretung
von eingeführter Fahrradreifenfabrik für den Bezirk Schleswig-Holstein, Mecklenburg und den nördlichen Teil Hannovers gesucht. Nur mit der Branche vertraute eingeführte Herren, die die besten Erfolge aufzuweisen haben, wollen sich unter Bekanntgabe von Referenzen melden unter **A O 4867** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.

Hamburger Mahlwerk
sucht Interessenten für die Vermahlung von monatlich bis zu 200 tons
Schwefel
in Lohn. Anfragen unter Angabe der gewünschten Feinheit und der in Betracht kommenden Mengen erbeten unter **H P 85[..]** **an Rudolf Mosse, Hamburg 1.** 48[.]

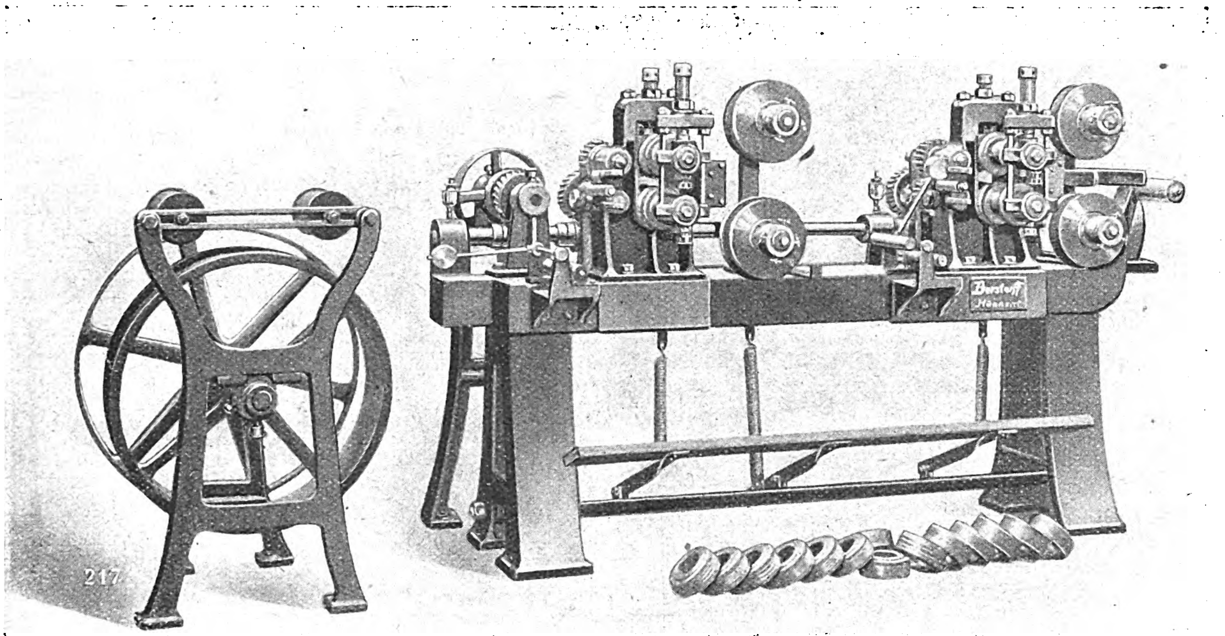
Reisende, Vertreter, Grossisten und Versandhäuser
können durch Mitnahme unserer preiswerten ges. gesch. Artikel guten Verdienst erzielen.
Gesundheitstechnische Werkstätten
Halle (Saale). 1724

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff

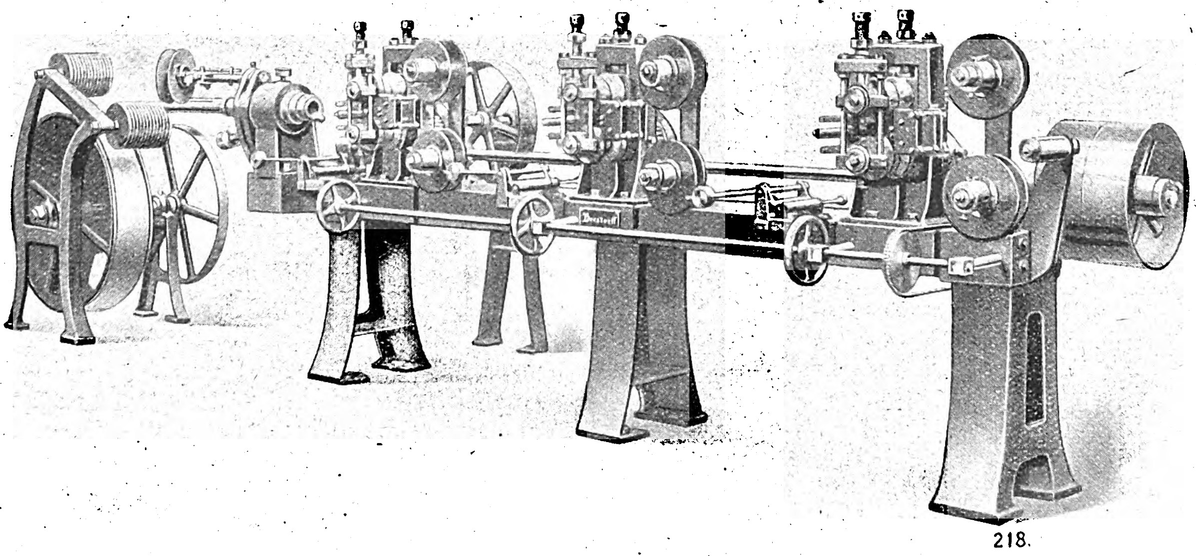
Moderne Konstruktion



Höchste Leistung

Längsbedeckungsmaschinen
für
Kabelfabriken

Mit und ohne Bandwickler



218

Kaliber-walzen hochwertige Ausführung

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 **Hannover** **Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover**

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

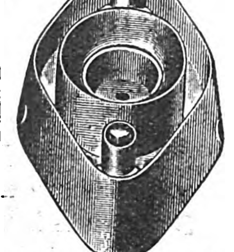
mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung



August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda

liefert 1919

Pneumatikstoffe ✦ Preßtuche

Zwirnstoffe ✦ Wickelbänder

bester Qualitäten, größter Produktion.

Gummi-Absätze

Prima Qualitäten

/

Kiloweise in Säcken oder dutzendweise in Kartons

/

Lieferung von Spezialmarken

Gummiwarenfabrik

G. m. b. H.

Eupen

Vertreter gesucht

1966

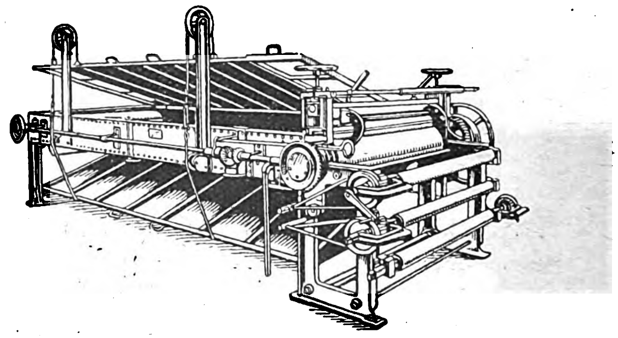
519

Sämtliche

Maschinen und Apparate

für die

Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen ✶ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe ✶ Streichmaschinen Pressen aller Art ✶ Vulkanisierkessel ✶ Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE

zur Herstellung nahtloser Gummiwaren

Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM

MASCHINENFABRIK

LEIPZIG-PLAGWITZ 1

GRÜNDUNGSJAHR 1884

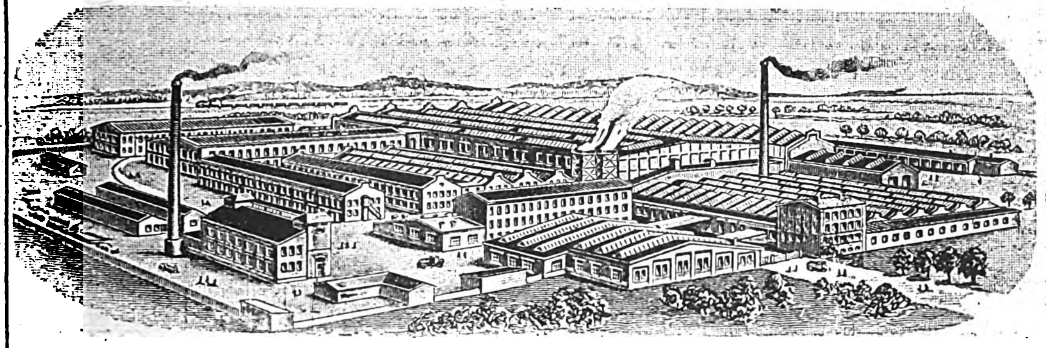
Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!

Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

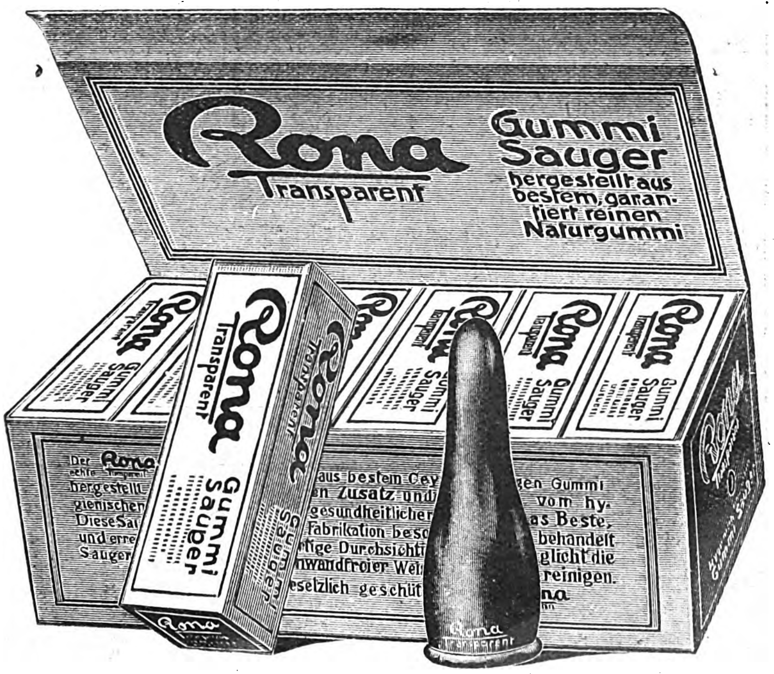
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Es gibt nichts besseres!



Verkauf nur an Wiederverkäufer!

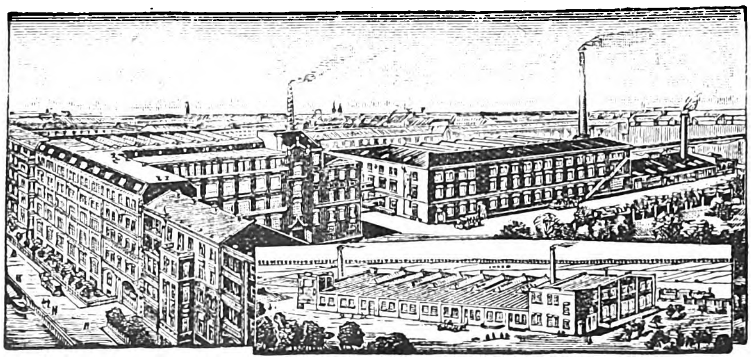
Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

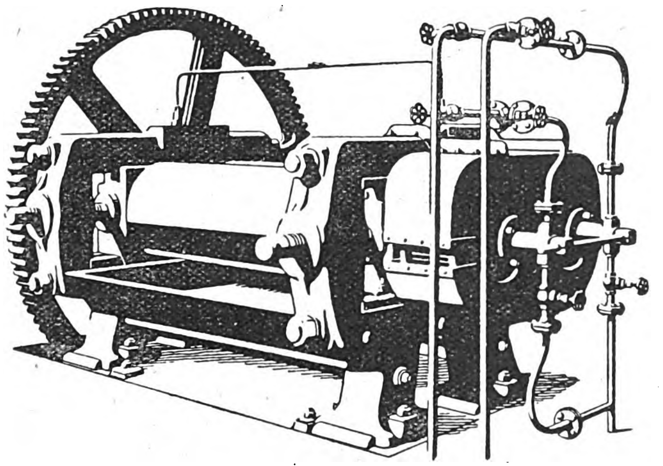
Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft
Tempelhofer Ufer 16—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2 · 36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G M B H
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG · GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke

1775b

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

MANGANESIT
SICHERSTE, BEQUEMSTE, BILLIGSTE, WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF, WASSER, GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.

WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.

1841

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

K

Luftballons

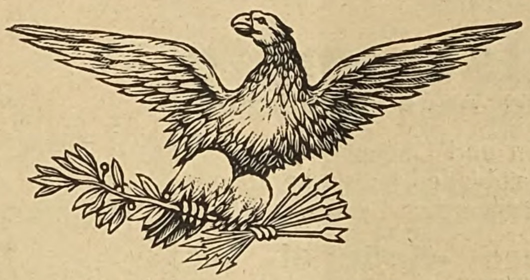
rot, weiß, gelb, grün, blau

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken Berlin-Lichterfelde.

1770

Chirurgische Gummiwaren

GEGRÜNDET 1850



PEZIALITÄTEN:

Wärmeflaschen
ıft- und Wasserkissen
sbeutel u. Steckbecken

GUMMIWARENFABRIK
HUTCHINSON-MANNHEIM

5% — 95%

Patentierte

Rückgewinnungs-Anlagen

modernster Konstruktion für alle Maschinen der **Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation**

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN G. M. B. H

Drahtanschrift: Benzingewinn

HAMBURG 13
Hallerstraße 63

Fernsprecher: Nordsee 8077

New-York • Brüssel • London • Malmö

% 95%

966

Digitized by Google

Durex

Special-Gummiruß

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**
Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111
Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-
Auskleidungen

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u.Walzenschleif-u.Poliermaschinen

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

dieser Packung
ere meine nahtlos.
mino-Gi-Waren
Verband-Fingerlinge, Sauger.
aufenster-Reklame kostenlos. 1550
teriloform-Gleitcrem
ögl. ganz leichte führung von ärztl. sarien u. Gi-Waren
car Schaeffer
unschweig O 6
Hagenstraße 24.

chwerspat
(Barytes) 680 gemahlen.
Lithopone
r. W. Sander
Bergbau
ineralmahlwerk
emische Fabrik
helsdorferhütte
t- u. Eisenb.-Stat.
stungen (Werra).

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik Gleiwitz
Fernspr.-Nr. 692 u. 693
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i. Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-
Riemen

„Ohropax"
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen Lärm und Geräusche. Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
Hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei Wind und Wetter, Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
Hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim Baden. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: Max Negwer, Apotheker, Potsdam.

EFRO
ERNST FRÖLICH
Gummi- u. Regenerierwerk Osterode (Harz)
Gummi-Mischungen und Regenerate
für alle Zwecke, speziell für Gummi-Absätze, Sohlen u. Kabelisolierung

Inserate haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg!

Fromms Act

Die Weltmarke
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190 a.
324

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

VIBAN

Die Sicherheits Saugflasche aus Jenaer Glas

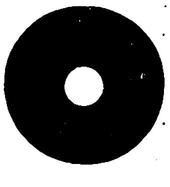
Sauger unabziehbar
Auslaufen unmöglich
Verschliessbar zum Mitnehmen

Die beste der Welt

Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
BARTELS & RIEGER, KÖLN a. Rh.
gegr. 1861
Man verlange Offerte

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
fabrizieren als langjährige Spezialität
Ia Stahldrähte
für Fahrraddecken

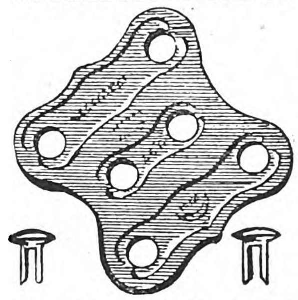


Flaschen - Scheiben
gestanzt u. geschliffen,
in altbekannt. vorz. Qualität. 605
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne,
Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Schmiedeeiserne
Absatz- u. Sohlenformen
technische Formen

Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Der diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutendsten deutschen Tageszeitungen und illustrierten Wochenschriften hat begonnen. Lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen, sondern bestellen Sie heute noch Muster und Reklamematerial.

Kober's
Riviera-Mignon
Inhalator

zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

Stets gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!
Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

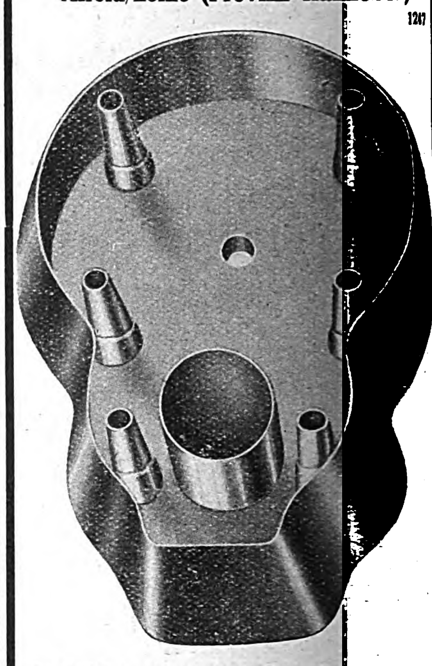
So urteilen ärztliche Kapazitäten:
Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, so daß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

Die Fachkollegen schreiben:
C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleiniger Hersteller:
Emil Kober jun.
Chemnitz-Altendorf 23. 1770
Ladenpreis komplett **Mk. 8,50.** Bezugspreis **Mk. 5,45.**
Geschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607
Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1217



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie.
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta * Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preisliste für den Wiederverkauf.
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Prod.
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

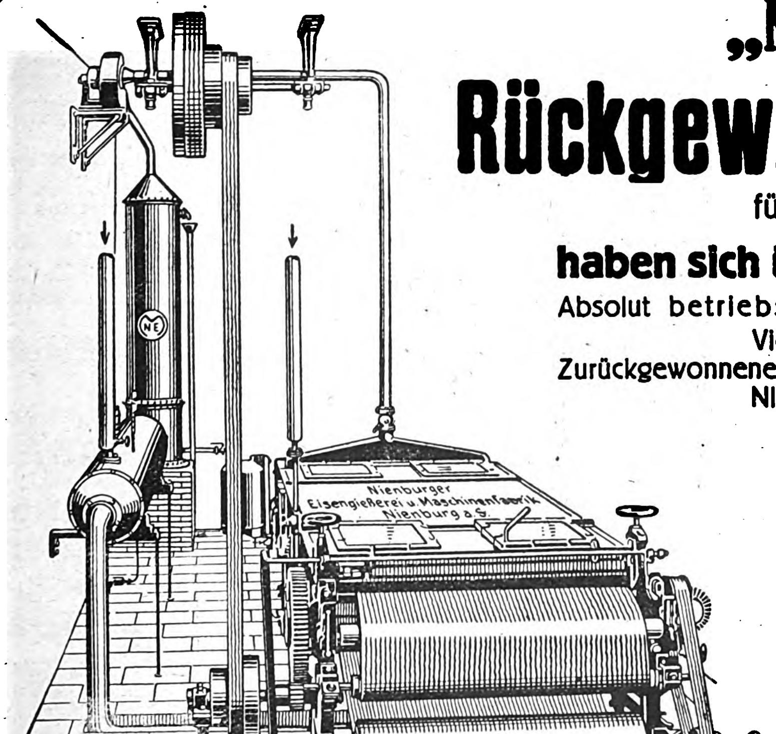
MITTELLAND

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.

HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

GUMMIMASCHINEN



„Nimag"

Rückgewinnungs-Anlagen

für alle Lösungsmittel

haben sich überall glänzend bewährt

Absolut betriebssicher . Bis 80% Rückgewinnung
Viele Nachbestellungen
Zurückgewonnene Lösungsmittel sofort wieder verwendbar
Nicht explosionsgefährlich

Kompl. maschinelle Einrichtungen
für die gesamte

Gummi-Industrie

Schnell lieferbar:
Kalander, Mahl-, Misch- und Waschwalzwerke, Streichmaschinen und Imprägniermaschinen, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen, Autoklavpressen für Pneus und Vollgummireifen, It-platten-Kalander, Einrichtungen für Balata- und Gummiriemen u. dergl.

„Nimag", Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Abt. Gebauer-Gummimaschinen, Nienburg/Saale

Digitized by Google

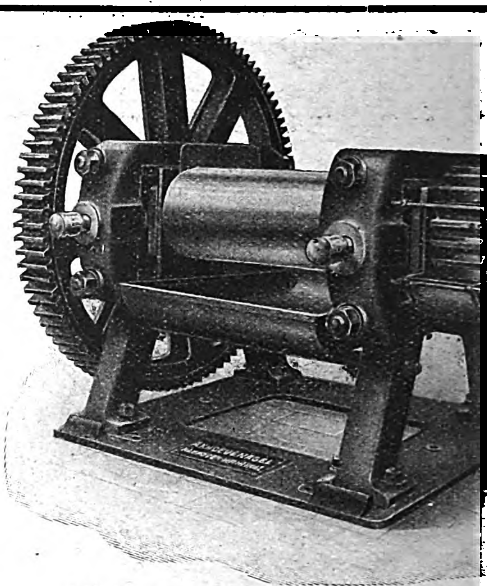
„CORIN“-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

SCHWEDEN

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.
Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.

EXPORTEURE!
Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!
ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT
Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7,— franko.
Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden

1965

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

SPEZIAL-
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

H. HOHENDAHL
GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M. B. H.
Telefon Nr. 19
ESSEN
FABRIK MARKE
Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge Schachtmäntel Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungsstücke aus Gummi
Gegr. 1875
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

[W]we. Carl Fischer G.m.b.H., Barmen

Bandagen- und Korsettfabrik

liefert für die Bandagen-Industrie nach wie vor prompt:

[Le]ibbinden ♦ Bruchbänder ♦ Trikotschlauch-
[S]uspensorien ♦ Verbandartikel ♦ und Idealbinden

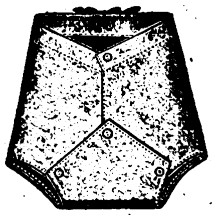
Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog! 1677

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in
[M]acco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
[N]essel ✦ Natté ✦ Calicot

410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
[F]ernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

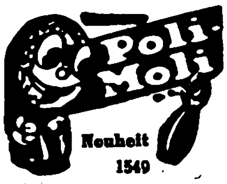


Windelhosen und Schlüpfer

aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589

C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

[Sp]ortschuhe: **Icarus**

[D]ergenähter [Gu]mmisohle

Bequem / leicht haltbar

1629a

Segeltuch: grau, braun, weiß.
Auch Sohlen allein für Schuhfabriken lieferbar.
[HANN]OVERSCHE BALATA-WERKE, HANNOVER-WÜLFEL

SCHLÄUCHE

WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a. d. B.

1779

739

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :-: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren

Schutzmarke

Walter Bleg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

[S]pezialfarben

für 1271

Gummiwarenfabrikation

liefern

[Sa]alfelder Farbwerke G. m. b. H.
[Ge]gr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Technische Gummiwaren aller Art
Asbestwaren, Stopfbüchsenpackungen, Itplatten
Fußbodenbelag in allen Farben
Auto- und Fahrradreifen
Vollgummireifen
Regenmäntel
Bettstoffe
Forever Isolierband
Spielbälle, Tennisbälle
Fußballblasen
Absätze und Sohlen etc.

Digitized by Google

Es ist die höchste Zeit

bei „HEROLD" anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten **„Ferrid-Riemen- und Transportbänder".**
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G.m.b.H., **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 175b

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

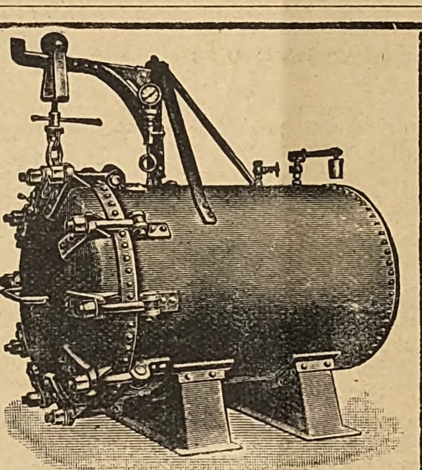
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



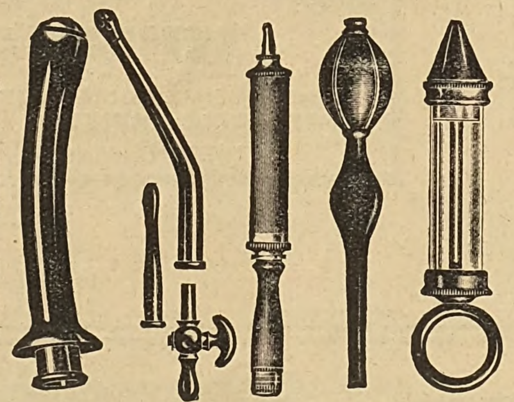
Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Spezialität:

Chirurg. Artikel

aller Art

aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden Windelhosen Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale

Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Wasserstoff u. Apparate zum Füllen von **Gummiballons**

Stickstoff für Benzin-Tanks

Sauerstoff-Fabrik Berlin
G.M.B.H.
BERLIN N.39. — Fernspr. Moabit 1411 u. 1412. — Tegeler-Str. 15.
GEGR. 1889

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie

★

Gummifarben

ZOELLNER WERKE

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION

Berlin-Neukölln
Köllnische Allee 43

Begr. Wörlitz in Anhalt
1796

Badenburger Mühle
bei Gießen

1007

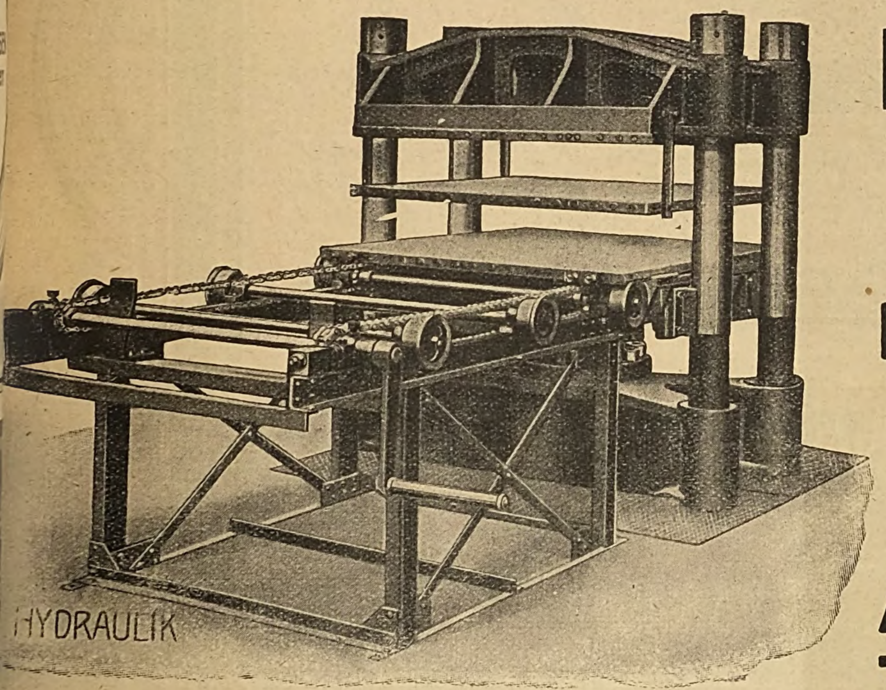
Digitized by Google

Asbest-Feuerlöschtücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung D. R. P. a.

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

MARCYAN

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

Asbest-Isolierschnüre

sowie alle anderen Asbestwaren

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe // in verschiedenen Farben und Grössen // Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg Harburg-Elbe

Filz

für alle Zwecke, Fi... Trichter, Filtrierfilz... Lichtpausfilze, Tal... filze, Schleif- u. Polier... filze, Filzunterlagen... zum Schalldämpfen... Maschinen, Fallhammer... etc., Ziegelei-Filze... Walzenfilze, rein wol... Filze, Filz-Dichtungs... ringe, Filzstreifen, Fi... scheiben, jeder Art... Stärke, Filzsatteng... Filzmassenartikel, g... stanzt, gedreht u. g... schnitten. Filze für... technischen u. gewerb... lichen Zwecke.

Gustav Neuma...
Filzfabrik
Braunschweig

Bruker verschraub...

Muster u. Prosp. fr.

Mitführbar... Schlauchs... gewinde... Wasserlei... schraube... SPRITZ... . aus Ge... Einneues... rohr z. Sp...

C. Bruker, Leipz...

Fuß-Heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik

Senkfußeinlagen 1670

in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.

Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel

jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752

Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher

Kirchheim-Teck (Württemberg)

Groß-Fabrikation von Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

E. KÜBLER & Co m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

Heft 18 Berlin, den 29. Januar 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Köln-Lindenthal; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävéll, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-INDUSTRIE"

zugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto in bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt sendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Wirtschaftsanalyse und Wirtschaftsprogramm.

Kritisches zur Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Die Tagungen unserer großen Industrie- und Handelsverbände ben in der letzten Zeit oftmals Veranlassung gehabt, in program-atischen Aeußerungen zur allgemeinen Wirtschaftslage und zu sonders aktuellen Einzelfragen Stellung zu nehmen. Führende irtschaftspolitiker haben ihre Ansichten geäußert, Probleme an-schnitten, die der allgemeinen Erörterung wert waren und dabei orschläge zur Gesundung der deutschen irtschaft gemacht, die leider nicht immer das Echo gefunden ben, das mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache wünschens-rt gewesen wäre. Dabei sind solche Ausführungen oftmals mit er rücksichtslosen Offenherzigkeit, aber stets mit dem Schwung rlichen Wollens gemacht worden, der geradezu erfrischend kte, wenn man auf der anderen Seite die Taten- und Hilflosigkeit sehen mußte, mit der die Reichsregierung den schwebenden und Entscheidung drängenden Fragen der Wirtschaftspolitik gegen-ersteht. Mag auch die Ansicht der Regierung, die Gütererzeugung d -Verteilung sich selbst zu überlassen, um auf das normale, den genwärtigen Verhältnissen angepaßte Niveau reduziert zu werden, nches für sich haben, so darf doch diese Passivität nicht so weit en, daß man überhaupt nicht eingreift und selbst dort nicht

Verbesserungen im Wirtschaftssystem

nimmt, wo Fehler gemacht werden und die Mängel so offenkundig d, daß sie auch an amtlichen Stellen nicht übersehen werden nen.

So kann es aber nicht weitergehen; es muß vielmehr gefordert rden, daß man der gegenwärtigen Entwicklung unserer Wirt-aft, deren Tendenzen und Krankheitserscheinungen mehr Be-tung schenkt und durch eine vorurteilslose Untersuchung und ektive Würdigung der heute bestehenden Tatsachen auf dem iete der Wirtschafts- und Finanzpolitik zu einer Analyse seres Wirtschaftszustandes kommt. Erst die ge-e Kenntnis dessen, was ist und woran es im einzelnen mangelt, öglicht es, Mittel und Wege zu weisen, die die Rückkehr zu er-lichen Produktionsverhältnissen und damit zu einer gesunden tschaftsführung ermöglichen.

Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß — in Ermangelung r objektiven amtlichen Untersuchung — der Reichs-rband der deutschen Industrie vor kurzem der fentlichkeit eine Denkschrift unterbreitet hat, die sich ehrlich üht, die schädlichen, einer erfolgreichen Gütererzeugung und rteilung entgegenstehenden Erscheinungen zu kennzeichnen und Reihe von konkreten Vorschlägen zu machen. Das, was der Reichsverband hier bietet, ist also nicht nur eine Zusammenfassung früherer Auslassungen, früherer Forderungen und Vorschläge, es ist vielmehr eine

ausführliche Wirtschaftsanalyse,

die hier im ersten Teil der Denkschrift geboten wird und, darauf aufbauend, ein Wirtschaftsprogramm, das im großen und ganzen geeignet ist, die Billigung aller wirtschaftlich interessierten Kreise zu finden. Es ist ein Zeichen der Objektivität und des ehrlichen Wollens, wenn in der Denkschrift teilweise Gedanken vertreten werden, die man vor Jahresfrist von dieser Seite noch nicht gehört hat, und wenn man Forderungen der Abnehmerschaft im Interesse der Allgemeinheit Rechnung trägt, die man früher im Reichsverband in diesem Maße nicht anerkannt hat.

Von einer solchen gerechten Würdigung der Gesamtverhältnisse ausgehend, bringt die Denkschrift zunächst eine ausführliche Untersuchung über die gegenwärtigen zur Lösung drängenden Wirtschaftsprobleme und gibt Zahlenmaterial, das einerseits die durch den Krieg verursachten Schäden illustriert, andererseits aber auch die Schwierigkeiten zeigt, die der Lösung dieser Probleme entgegenstehen. Vor allem sind dabei die

übermäßigen Steuerbelastungen

zu erwähnen, die vor dem Kriege 4,9 Milliarden Mark gegenüber 11 Milliarden Mark im Jahre 1924/25 betrugen. Dazu kommen noch die sozialen Aufwendungen aller Art, die das Doppelte von früher ausmachen und zusammen mit der Verzinsung der Reparationsobligationen eine Gesamtbelastung der deutschen Wirtschaft für 1925/26 von über 13 Milliarden Mark ergeben. Sind diese Summen schon absolut als untragbar zu bezeichnen, so tritt dies noch mehr in Erscheinung, wenn man bedenkt, daß die Belastung der Wirtschaft vor dem Kriege 14,2 Prozent des damaligen Volkseinkommens (42 bis 43 Milliarden Mark) ausmachte, gegenüber einer gegenwärtigen Belastung des Volkseinkommens (zirka 43 bis 48 Milliarden Mark) von 25 bis 30 Prozent. Eine derartige Ueberspannung ist auf die Dauer um so weniger zu ertragen, als auf der Produktion nicht nur die Steigerung der öffentlichen Abgaben lastet, sondern diese außerdem auch noch durch die Steigerung der Zinssätze, die Heraufschraubung der Verkehrstarife und endlich durch die Aufbürdung von Aufwertungslasten in ihrer Entwicklungsfreiheit auf das schwerste gehemmt wird. Die Verteuerung der Zinslasten um mindestens 100 Prozent, die Erhöhung der Eisenbahntarife bis zu 300 Prozent und die Millionenlast aus der Aufwertung wirken mit den öffentlichen

Digitized by Google

Lasten in der Richtung zusammen, daß das Produktionskostenniveau auf einen Stand heraufgeschraubt wird, der die

Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt

äußerst erschwert und auf der anderen Seite die Einfuhr fremder Waren nach Deutschland begünstigt. Daß dem so ist, zeigt die Passivität unserer Handelsbilanz. Gegenüber einer Jahreseinfuhr von rund 11 Milliarden Mark im Jahre 1913 hat im ersten Reparationsjahr (September 1924 bis August 1925) die Einfuhr Deutschlands rund 13 Milliarden Mark erfordert und lag somit mehr als ein Sechstel über der Einfuhrsumme von 1913, obwohl die Kaufkraft in Deutschland jetzt wesentlich geringer ist. Dagegen ist die Gesamtausfuhr um ein Fünftel gesunken und betrug in dem genannten Zeitabschnitt nur 8,2 Milliarden Mark. Das ergibt eine Passivität der Handelsbilanz von nicht weniger als 4,8 Milliarden Mark.

Bei dieser Sachlage hält es nun der Reichsverband für angebracht, in seiner Denkschrift eingehende Maßnahmen vorzuschlagen, die das Mindestmaß dessen darstellen, was mit größter Beschleunigung geschehen muß, um unsere Gesamtwirtschaft wieder leistungsfähig zu machen. Die nachstehend gemachten Vorschläge können sich daher nur auf die wesentlichsten Gesichtspunkte erstrecken, sie können nicht alle Einzelheiten enthalten, die sich letzten Endes in natürlicher Rückwirkung aus der Durchführung der Hauptvorschläge ergeben.

Die Vorschläge beziehen sich in erster Linie auf die allgemeine Finanz- und Wirtschaftspolitik, sodann aber auch auf die Fragen der Gütererzeugung und Güterverteilung. So wird insbesondere ausgeführt, daß die gegenwärtigen Finanzverhältnisse von einer gesunden öffentlichen Finanzpolitik die unbedingte Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in den Staatshaushalten verlangen, sowie eine Erleichterung und

Förderung der inneren Kapitalbildung.

Aus diesem Grundsatz heraus ergeben sich hinsichtlich der Gestaltung der Ausgabenwirtschaft und der Steuergesetzgebung gewisse Richtlinien, die der Reichsverband darin sieht, daß die öffentlichen Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden sich unter Beobachtung der Grundsätze größtmöglicher Sparsamkeit danach richten müssen, was Volk und Wirtschaft an Höchstbelastungen tragen können. Insbesondere bedürfen die zukünftigen Haushalte des Reichs, der Länder und Gemeinden einer durchgreifenden Nachprüfung mit dem Ziel, die Gesamtausgaben gegenüber den Istausgaben von 1924 um mindestens 20 Prozent zu kürzen. Zu diesem Zwecke muß das Steuersystem als solches und in seiner Verwaltung wesentlich vereinfacht werden und derart aufgebaut sein, daß die Steuern unter Einhaltung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Besitz- und Verkehrssteuern einerseits und Verbrauchssteuern andererseits aus dem Ertrag bezahlt werden können. Die zu erhebenden Steuern müssen unbedingt einen Betrag zur Kapitalneubildung freilassen. Der endgültig zu regelnde Finanzausgleich muß nicht allein eine genaue Abgrenzung und zweckmäßige Verteilung der Steuerhoheitsrechte festlegen, sondern muß auch dazu führen, das notwendige Verantwortungsbewußtsein der Länder und der kommunalen Körperschaften bei der Ausgabenbewilligung zu schärfen. Dabei ist es erforderlich, daß auch die Länder und Gemeinden der Oeffentlichkeit in periodischen Nachweisungen Rechenschaft über ihr Finanzgebaren geben.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine dauernde Einschränkung der öffentlichen Ausgaben ist eine grundlegende Reform der gesamten öffentlichen Verwaltung. Diese muß erreichen, daß eine bedeutende Einschränkung der öffentlichen Aufgaben im Wege einer Aufhebung der einschlägigen Gesetzgebung erfolgt. Alle

Reste der Zwangswirtschaft,

insbesondere auf dem Gebiete des Wohnungswesens sind zu beseitigen und die entsprechenden Behörden aufzulösen; denn in der Wohnungszwangswirtschaft wird mit Recht eines der größten Hemmnisse für die Wiedererstarkung des inneren Marktes gesehen.

Hinsichtlich der Tarifgestaltung der Eisenbahn und Post vertritt die Denkschrift die Ansicht, daß der Abbau der Tarife nur in einer für die Wirtschaft wirksamen Weise erfolgen kann, wenn mit einer fühlbaren Ermäßigung der Kohlentarife begonnen wird und die notwendigen Tarifermäßigungen für Fertigwaren durch richtige Einklassifizierung der Güter in die Tarifstufen bewirkt werden. Zu den sozialen Abgaben wird in der Weise Stellung genommen, daß die Aufrechterhaltung einer weitgehenden sozialen Fürsorge nur dann möglich ist, wenn die Beiträge aller Teile der Wirtschaft für soziale Zwecke sich der tatsächlichen Leistungsfähigkeit anpassen, und wenn die Leistungen an die Empfänger sich in solchen Grenzen halten, daß die Empfindung der eigenen Verantwortung nicht zerstört wird. Dabei hält die Denkschrift eine Anpassung der Beiträge für die soziale Fürsorge an die jeweilige Wirtschaftslage für unerläßlich.

In diesem Zusammenhang interessieren auch die Auslassungen des Reichsverbandes über Arbeitslohn und Arbeitszeit. Er vertritt den für Arbeiter und Unternehmer gleichermaßen vorteilhaften Grundsatz, daß der Lohn sich nach der Leistung und der

Produktivität der Arbeit

richten muß. Nominelle Lohnerhöhungen bedeuten keine Stärkungen der Kaufkraft, diese muß vielmehr in der durch eine erhöhte Leistung und rationelle Betriebsführung ermöglichten allgemeinen Verbilligung der Arbeitsprodukte gesucht werden. Dabei müssen die Tarifverträge den besonderen Verhältnissen und auch dem Leistungsprinzip angepaßt werden, wobei jegliche Schematisierung zu vermeiden ist. Auch widerspricht die zwangsweise Bestimmung der Löhne durch den Staat den natürlichen Erfordernissen einer gesunden Wirtschaftsführung und ist daher auszuschalten.

Eine eingehende Stellungnahme erfährt das Bank- und Kreditwesen. Die Vorschläge des Reichsverbandes gehen dahin, die Krediteinschränkungen nicht so starr zu halten, daß die natürliche Entwicklung der Wirtschaft beeinträchtigt wird. Vielmehr wird eine elastische Anpassung an die Steigerung der Produktion und den Umfang des Warenumsatzes für zweckmäßig angesehen. Dabei ist die Höhe des Reichsbankdiskonts für die Entwicklung der innerdeutschen Kreditkosten und für die Bedingungen des Auslandes bei der Anlage von Geldern in Deutschland von weitgehender Bedeutung. Deshalb wird eine Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes gefordert, weil sie eine Verbilligung der Gütererzeugung und -Verteilung fördert. Von den Kreditbanken wird gefordert, ihre Sollzinssätze zu verbilligen. Sie werden dazu um so mehr in der Lage sein, je schneller und gründlicher die Uebersetzung des staatlichen, kommunalen und privaten Bankwesens beseitigt wird. Dabei soll gleichzeitig die bestimmungswidrige Ausdehnung der bankmäßigen Tätigkeit der Sparkassen aufhören.

Für die Handelspolitik wird als Rüstzeug zu den Handelsvertragsverhandlungen ein Tarifsystem gefordert, dessen Zollsätze so zu bemessen sind, daß sie den anderen Staaten Europas für den Abschluß von Tarifverträgen hinreichenden Anreiz bieten. Dabei muß das Ziel der deutschen Handelspolitik der

Abbau der internationalen Zollmauern,

insbesondere des europäischen Wirtschaftsgebietes sein. Ferner muß die deutsche Regierung die Ermächtigung erhalten, Abwehrmaßnahmen gegen solche Einfuhren zu treffen, deren Preisstellung auf Dumping beruht. Im übrigen ist es erforderlich, in gemeinsamer Betätigung der Regierung und der wirtschaftlichen Verbände in viel stärkerem Maße als bisher Ausfuhrförderung zu betreiben.

Die Vorschläge auf dem Gebiete der Gütererzeugung und Verteilung betreffen in erster Linie die Rationalisierung, die nur dann erfolgreich sein kann, wenn jeder einzelne am Produktionsprozeß Beteiligte selbst danach strebt, ein Maximum zu leisten. Soweit angängig muß insbesondere in der Erzeugung für den inneren Markt eine weitgehende Normalisierung und Typisierung angestrebt werden. Durch beste Ausbildung des Nachwuchses muß nicht nur die Individualerzeugung, sondern auch die Massenproduktion die Erfordernisse höchster Qualität und knappster, der inneren und äußeren Kaufkraft angepaßter Preisstellung erfüllen.

Zum Schluß wird in der Denkschrift noch die Stellung der Kartelle und des Handels erörtert. Die Industriekartelle sind unter der Voraussetzung einer gesunden Kartelltätigkeit mit dem Ziel, für Ordnung in Erzeugung und Absatz zu sorgen und die Produktivität zu fördern, unentbehrlich. Dabei darf jedoch die

Preispolitik der Kartelle

sich nicht nach den Kosten leistungsschwacher Mitglieder richten. An einen durch die Produktionssteigerung erstrebten natürlichen Preisabbau muß sich eine gesunde Regelung der Zahlungsbedingungen durch Konditionen-Kartelle anschließen mit dem Zweck, Vorsorge für eine reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs gemäß den Grundsätzen von Treu und Glauben zu treffen. Dabei wird die Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit des Groß- und Kleinhandels anerkannt. Der legitime Handel kann am besten dadurch gefördert werden, daß die in der Kriegs- und Nachkriegszeit entstandene unnatürliche Uebersetzung der Güterverteilung mit Handelsbetrieben aller Art im Wege eines natürlichen Reinigungsprozesses beseitigt wird. Ebenso wenig wie bei der Erzeugung dürfen auch bei der Güterverteilung Abreden und Bindungen die Preise künstlich hochhalten oder verteuern.

Digitized by Google

Wenn nun der Reichsverband mit diesen Vorschlägen an die effentlichkeit tritt, so erwartet er natürlich nicht nur restlose Zuimmung, sondern auch eine verständnisvolle

Kritik des Programms,

enn bei einer so umfassenden und alle schwebenden Fragen der inanz- und Wirtschaftspolitik berührenden Untersuchung kann s nicht ausbleiben, daß manche Wirtschaftskreise in den grundegenden Fragen anderer Meinung sind und auf Grund ihrer wirtchaftspolitischen Einstellung die Ausführungen in der Denkschrift iner Prüfung unterziehen. Dies ist bereits von den Arbeitnehmer-'erbänden geschehen, ohne daß man allerdings sagen kann, daß iese Kritik, namentlich an dem Problem der Arbeitszeit und des rbeitslohnes, den Erfordernissen der Gegenwart entspricht. Schon ie Tatsache, daß diese Entgegnung bereits wenige Tage nach Beanntgabe der Denkschrift durch die Tagespresse ging, läßt darauf chließen, daß dieser weniger eine sachliche und objektive Würdigung ler Gesamtverhältnisse zugrunde gelegt wurde, als vielmehr der Vunsch, von vornherein die Diskussion über das hier niedergelegte virtschaftspolitische Programm in bestimmte Bahnen zu lenken. Damit ist aber der Boden verlassen worden, den der Reichsverband ür die Erörterung der Denkschrift wünscht: nämlich den der Gemeinschaftsarbeit und nicht des Kampfes!

Doch sehen wir von diesem Programmpunkt ab und betrachten lie übrigen Vorschläge, so können wir vom Standounkt des Gesamtinteresses unserer Wirtchaft aus die Ausführungen und Maßnahmen ur Finanz- und allgemeinen Wirtschaftsolitik nur billigen. Sie sprechen eine deutliche Sprache ınd sind der weitestgehenden Beachtung, mehr noch, der Berückichtigung wert. Sie sind auch des öfteren an dieser Stelle zum Ausruck gebracht worden und müssen als eine Zusammenfassung alles lessen angesehen werden, was gerade in der letzten Zeit zu einer Kritik der amtlichen Finanz-, Geld- und Kreditpolitik gesagt vorden ist.

Etwas anderes ist es mit den Vorschlägen zur Gütererzeugung ınd -Verteilung. Hier interessiert insbesondere der Satz, in dem

die Notwendigkeit des Zwischenhandels

merkannt wird. An sich zwar eine Selbstverständlichkeit, nicht ıber für diejenigen Kreise innerhalb des Reichsverbandes, die noch vor nicht allzu langer Zeit in dem direkten Verkehr vom Produzenten zum Konsumenten ihr wirtschaftliches Ideal sahen und nicht müde wurden, dem Handel seine volkswirtschaftliche Funktion abzusprechen. Das Schlagwort von der Uebersetzung des Handels ist in jener Zeit geprägt worden. Es findet zwar in etwas modifizierter Form auch in der Denkschrift wieder Eingang, aber man kann aus allem entnehmen, daß die Vertikalkonzentration der Wirtschaft — personifiziert durch Stinnes — mit dessen Zusammenbruch als eine überwundene Konzentrationsform angesehen wird und nunmehr — wie an dieser Stelle schon einmal ausgedrückt — der Horizontalgliederung Platz zu machen scheint. Es ist nur zu bedauern, daß zwei Jahre schwerer Wirtschaftskrise dazu nötig waren, um den Irrtum von der Allmacht der Vertikalkonzentration ad oculos zu demonstrieren.

Die weiteren Ausführungen über die Kartelle und die

Rationalisierung des Produktionsprozesses

sind so, daß sie im allgemeinen keine Widersprüche erfahren werden, um so weniger, als jetzt allgemein der Ruf nach einer Verbilligung des Produktionsprozesses durch die Wirtschaft geht und überall Maßnahmen ergriffen werden, diese in größerem Umfange durchzuführen. Dabei wird auch dem Gedanken der internationalen Zusammenarbeit und der überstaatlichen Wirtschaftsgemeinschaft Ausdruck gegeben. Wenn die Kartelle und Syndikate in dieser Entwicklung ihre Zukunft sehen und über den reinen Charakter der Preiskartelle hinaus zu Konditions-Kartellen werden, dann kann der Wirtschaft damit nur gedient sein. Dabei ist es wünschenswert, daß der Appell des Reichsverbandes an das Verantwortungsbewußtsein bei den Kartell-Leitern das erforderliche Echo findet, damit Reibungen erspart und nicht Maßnahmen ergriffen werden, die den Gemeinschaftsgeist stören, der mit Recht als notwendiges Postulat zum wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbau Deutschlands angesehen wird.

Es ist deshalb auch dringend zu fordern, daß die nunmehr einsetzenden Erörterungen über das Wirtschaftsprogramm von demselben Geiste getragen werden und daß der ehrliche Wille, der Wirtschaft Wege zur Besserung zu weisen, von allen an einer gesunden Entwicklung unseres Wirtschaftslebens interessierten Kreisen gleichermaßen geteilt wird.

Dr. K. Maier.

Verkaufspreise der Gummiwaren.

Wohl noch nie war bei den Verkaufspreisen der Gummiwaren ine derartige Zersplitterung zu verzeichnen wie gegenwärtig.

Es ist für den Fachmann in der Tat kein angenehmes Bild, das äglich bezüglich der Preise an ihm vorüberzieht, und viel öfter als n früherer Zeit muß er sich die Frage vorlegen: „was ist in diesem 'alle zu tun?" Ohne Unterbrechung beschäftigen sich die Betriebseiter, Chemiker, Ingenieure usw. mit den verschiedensten Problemen, ım den Anforderungen, die von den Kunden gestellt werden, halbvegs gerecht zu werden.

Eine große Schuld an diesen Schwierigkeiten trägt der mangelnde Gemeinsinn innerhalb der Gummi-Industrie, es ist keine Richtchnur vorhanden, an die sich die Fabriken bezüglich der Verkaufspreise halten können; für einzelne Waren bestehen zwar ziemlich inheitliche Preise, doch werden auch diese nicht immer eingehalten. Velchen Eindruck macht es den Kunden gegenüber, wenn z. B. abriken die Preise für Voll- und Autoreifen erhöhen, jene für Fahradreifen bestehen lassen, ja unter besonderen Umständen sogar noch arunter gehen. Soll dieses Vorgehen vielleicht damit begründet verden, daß die Preise für das Baumwollgewebe um eine Kleinigkeit urückgegangen sind? Die Reifen enthalten doch auch Gummi, essen Preis innerhalb eines Jahres um das Dreifache gestiegen ist.

Die inneren Verhältnisse der einzelnen Werke unserer Industrie ind zurzeit zu verschieden. Während die einen mit Genugtuung uf das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres blicken können, sieht s bei anderen Fabriken in dieser Hinsicht weniger günstig aus. In er Hauptsache hängen diese Verhältnisse mit der Rohgummihausse usammen; einzelne Werke hatten die Gelegenheit günstig erfaßt nd sich reichlich zu verhältnismäßig billigen Preisen eingedeckt, rährend andere, in der Erwartung auf ein Zurückgehen der Preise, en richtigen Moment versäumten und infolgedessen gegenwärtig nit so teuerem Rohgummi arbeiten müssen, daß die Herstellungsosten der Gummiwaren zu den zurzeit gültigen Verkaufspreisen in inem krassen Mißverhältnis stehen.

Bei größeren Offerten, zu denen mehrere Fabriken herangezogen werden, kann man aus den abgegebenen Preisen am besten sehen, unter welchen Gesichtspunkten die einzelnen Werke die Verkaufspreise kalkulieren; Preisunterschiede von 25 Prozent und darüber sind keine Seltenheit, und dennoch kann angenommen werden, daß die billiger offerierende Fabrik hierbei noch ihr Auskommen findet, während die teuere Fabrik vielleicht zum Selbstkostenpreis oder noch darunter angeboten hatte.

Ein weiterer Punkt, der bei der Verschiedenheit der abgegebenen Preise nicht übersehen werden darf, ist der, daß sich verschiedene Fabriken im Laufe der letzten Jahre die Errungenschaften hinsichtlich einer rationellen Erzeugung durch Aufstellung neuer Maschinen usw. zunutze machen konnten, während andere Betriebe infolge der Geldknappheit in dieser Beziehung zurückbleiben mußten. Da nun der Arbeitslohn bei der Berechnung der Selbstkosten einen bedeutenden Faktor ausmacht, ist es sehr begreiflich, daß die rationeller arbeitende Fabrik durch die Erzeugung mittels Maschinen gegenüber den andern Betrieben, die noch mit Handarbeitslohn rechnen müssen, im Vorteil ist; dieser Vorteil tritt besonders bei solchen Waren sehr stark in die Erscheinung, deren Herstellung einen hohen Arbeitslohn bedingt.

Beachten wir ferner noch die Tatsache, daß die stark produzierenden Fabriken in der angenehmen Lage sind, die im eigenen Betrieb entstandenen Abfälle für die Weiterverarbeitung selbst verwerten zu können und in dieser Beziehung nicht von dem Abfallhändler abhängig sind, so ist es zu verstehen, daß diese Werke einzelne Gegenstände zu so niedrigen Preisen verkaufen können, daß sich andere darüber wundern, und doch ist dies, wenn wir die vorstehend angeführten Punkte hierbei in Berücksichtigung ziehen, zweifellos begreiflich.

In einem früheren Artikel der „Gummi-Zeitung" wurde bereits darauf hingewiesen, daß der prozentuale Preisaufschlag bei technischen Artikeln auf die bestehenden Grundpreise vom November

Digitized by Google

1924 wohl eine bestimmte Zeit als Notbehelf gelten kann, keinesfalls aber auf die Dauer ein Anrecht erheben darf, da gerade bei den technischen Waren noch verschiedene andere Argumente mitsprechen, die eine solche schematische Behandlung der einzelnen Verkaufspreise über den Haufen werfen. Auch dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, wenn wir heute die verschiedensten Preise für den gleichen Artikel offeriert finden. Ein Teil der Hersteller hat sich streng an die vorgeschriebene prozentuale Preiserhöhung gehalten, der andere Teil aber nicht.

Um z. B. einen alten treuen Abnehmer, der von anderer Seite günstigere Offerte vorliegen hat, nicht als Kunden zu verlieren, kann man sich manchmal nicht strikte an den vorgeschriebenen prozentualen Preisaufschlag halten, besonders wenn den billigeren Offerten Muster beiliegen, die hinsichtlich der Qualität geringer sind, als die Qualität, die der betreffende Abnehmer bisher bezogen hatte. Auf jeden Fall wird man versuchen müssen, eine gleichwertige Mischung zusammenzustellen, vielleicht läßt sich auch auf Grund der rationellen Arbeitsmethode bei dem Herstellungslohn eine Kleinigkeit einsparen, so daß schließlich noch ein brauchbares Produkt hergestellt werden kann, dessen Verkaufspreis niedriger ist, als wenn auf die alte Mischung der 15 oder 30 Prozent Aufschlag gerechnet worden wäre. Die Frage hierbei ist nur die, ob sich die neue verbilligte Mischung auch bewährt, denn andernfalls hätte ja die ganze für diesen Zweck aufgewendete Mühe und Arbeit keinen praktischen Wert gehabt.

Aber auch die Kehrseite dieser schematischen prozentualen Preiserhöhung soll nicht übersehen werden. Bei vielen hochwertigen Waren, die einen hohen Gummigehalt besitzen, ist der vorgesehene Aufschlag zu niedrig bemessen und der Fabrikant hat bei einer Lieferung dieser Gegenstände nur das Nachsehen, wenn er versuchen wollte, einen höheren Preis in Rechnung zu stellen, da sich der Abnehmer auf das ihm zugegangene Preiserhöhungszirkular stützt und für eine Mehrberechnung auch unter Darlegung aller Gründe und Daten nicht zu haben ist.

Solange der Rohgummimarkt nicht zur Ruhe kommt und wir endlich einmal wieder mit bestimmten, ziemlich gleichbleibenden Rohgummipreisen rechnen können, wird der wilde Tanz mit den Verkaufspreisen nicht nur in der bisherigen Weise weitergehen, sondern noch an Ausdehnung gewinnen und schließlich muß der wirtschaftlich Schwächere notgedrungen aufhören, dieses Trauerspiel noch weiter mitzumachen. Seitdem die Rohgummipreise zur Abwechslung wieder einmal etwas rückläufig geworden sind, verlangt fast jeder Abnehmer bereits einen entsprechenden Preisabschlag und rückt zur Begründung seine Forderung mit den neuesten Rohgumminotierungen heraus. So schnell geht es natürlich noch nicht mit der Senkung der Preise, denn bis heute haben die Verkaufspreise der einzelnen Artikel noch nicht einmal den gegenwärtigen gesunkenen Stand des Rohgummipreises erreicht. Den Fabriken wäre es sicher angenehm, wenn sie die Preise herabsetzen könnten, da sie sich hiervon eine Belebung des Geschäftes erhoffen. Auch durch die größere Flüssigkeit des Geldmarktes erhoffen sich die Fabriken eine stärkere Beschäftigung, besonders da einige prominente Persönlichkeiten bei öffentlichen Vorträgen erklärten, daß wir den tiefsten Stand unserer schlechten Wirtschaftsverhältnisse hinter uns hätten und ein langsamer Aufstieg allenthalben zu bemerken sei. —ck.

Verband Chirurgischer Gummiwaren-Großhändler Oesterreichs.

Die kürzlich stattgefundene Vollversammlung des Verbandes chirurgischer Gummiwarengroßhändler Oesterreichs beschäftigte sich eingehend mit der Frage der so häufig auftretenden betrügerischen Mißbräuche der Ausgleichsverordnung. Es wurde erklärt, mindestens auf folgenden Reformen bestehen zu müssen: 1. Die Frist von der Eröffnung des Ausgleichsverfahrens bis zur gerichtlichen Bestätigung wäre gesetzlich mit höchstens acht Wochen zu maximieren. 2. Die Mindestquote wäre auf 50 Prozent, zahlbar in neun Monatsraten, zu erhöhen. 3. Die Fälligkeit der Quoten hat unbedingt von der erstgerichtlichen Ausgleichsbestätigung zu beginnen, und es seien im Falle der Ergreifung von Rechtsmitteln und deren Ablehnung unbedingt die seit der erstgerichtlichen Ausgleichsbestätigung abgelaufenen Zeiträume in die Fristen zur Ausgleichszahlung einzubeziehen. 4. Die Strafgerichte wären gesetzlich zu verpflichten, an alle Gläubiger, so wie es vor dem Kriege war, Fragebogen auszusenden, ob ihnen strafgerichtliche Tatsachen gegen einen Schuldner bekannt seien, und es wäre, so wie es bei jedem Delikte Vorschrift ist, ein strenges Strafverfahren einzuleiten, nicht aber, wie es derzeit praktiziert wird, nahezu prinzipiell von einem strafgerichtlichen Verfahren abzusehen.

Amerikas Kampf um den Rohgummi.

Täglich tauchen in den Vereinigten Staaten neue Pläne auf, um das englische Rohgummimonopol zu durchbrechen. Die Vereinigten Staaten, die bereits die Bankiers der ganzen Welt sind, und über große Monopole verfügen — zusammen mit Mexiko erzeugen sie 86 Prozent der Weltpetroleumausbeute, 65 Prozent der Baumwoll- und 60 Prozent der gesamten Kupferproduktion —, suchen auf jede Weise Einfluß zu gewinnen auf die Rohgummierzeugung, die gegenwärtig noch von England kontrolliert wird.

Der Handelssekretär Hoover hat sich als Führer in diesem Wirtschaftskampf an die Spitze der Rohgummiverbraucher gestellt. Da jedoch in Kürze wiederum Präsidentenwahlen bevorstehen und Hoover angeblich zu kandidieren gedenkt, kann man sich des Gefühls nicht erwehren, daß in diesem Kampfe persönliche Momente eine Rolle spielen. Welche Maßnahmen die amerikanische Regierung zu ergreifen gedenkt, ist bisher noch nicht klar ersichtlich. Während allem Anschein nach die amerikanische Regierung eine Erhöhung der Petroleum- und Baumwollpreise ins Auge gefaßt hat, schlägt die amerikanische Presse den Erwerb und die Neuanlage von Gummipflanzungen vor.

Die Rubber-Association of America unterbreitete Hoover den Plan, fünf Jahre lang jährlich 10 000 000 $ zu spenden, um für diesen Betrag auf den Philippinen und Sumatra Pflanzungen aufzukaufen und neue Pflanzungen anzulegen. Weiterhin will man die Erzeugung von Wildgummi vor allen Dingen in Brasilien fördern. Dieser Vorschlag soll keine Kampfmaßnahme darstellen, sondern lediglich diejenige Erzeugung, die nicht von England kontrolliert wird, unter amerikanischen Einfluß bringen.

Auf der Jahresversammlung der National Automobile Chamber of Commerce erörterte Hoover einen weiteren Plan. Dieser bestand darin, eine Organisation gleichfalls mit einem Kapital von 10 000 000 $ zu schaffen. Dieses Kapital sollte von den Automobilfabrikanten im Verhältnis zu ihrer Erzeugung im Jahre 1925 aufgebracht werden. Nach Presseberichten sollen bereits mehrere große Automobilunternehmungen ihre Quote gezahlt haben. Ein Organisationskomitee, bestehend aus sieben prominenten Persönlichkeiten der General Motors, Nash Motors, Mack Trucks, Packard, Dodge Brothers und Studebaker Corporation, wurde geschaffen, um die Vereinigung ins Leben zu rufen. Das Komitee gab bekannt, daß beabsichtigt sei, in allen geeigneten Ländern der Welt Pflanzungen zu erwerben. Die Kleinerzeuger außerhalb des britischen Monopols sollen ihre Erzeugnisse der neuen Organisation verkaufen.

Hoover selbst führte in einer Adresse unter anderem aus, daß staatliche Eingriffe in die Erzeugung, wie die englische Restriktion, den wirtschaftlichen Fortschritt der Welt gefährdeten.

Zu den oben skizzierten Plänen der amerikanischen Verbraucher sei bemerkt, daß praktische Bedeutung ihnen vorläufig nicht beizumessen ist. Die mit Rohgummi bebaute Fläche Ostasiens beläuft sich auf zirka 4 000 000 acres. Nimmt man an, daß jeder acre 150 £ kostet, was nicht zu hoch gegriffen ist, da die meisten mit 200 £ zu Buch stehen, so würde die Gesamtfläche einen Wert von 600 000 000 £ repräsentieren. Ein Betrag von 10 000 000 $ oder 2 000 000 £ oder in fünf Jahren 50 000 000 $ oder 10 000 000 £ würde daher so gut wie nichts bedeuten, um im Osten nennenswerten Einfluß zu gewinnen. Neue Kulturen aber erfordern zum wenigsten sechs bis sieben Jahre, um Erträge abzuwerfen. Zudem aber sind auch zu Neuanlagen weit größere Beträge erforderlich, als bisher für diesen Zweck ausgesetzt sind. fen.

Mehr Vertragstreue im Geschäftsverkehr!

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Zentralverband des Deutschen Großhandels, der Reichsverband des Deutschen Handwerks und die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels teilen gemeinsam nachstehende Erklärung mit: Auf Grund mannigfacher Beschwerden, die aus weiten Kreisen der Wirtschaft über Nichterfüllung von Verträgen zwischen Lieferanten und Abnehmern aufgetreten sind, vertreten die genannten Spitzenverbände die Auffassung, daß die pünktliche Erfüllung abgeschlossener Verträge nach wie vor Pflicht eines Kaufmanns ist und im Interesse der Gesamtwirtschaft gefordert werden muß. Dazu gehört auch, daß bei Ueberschreitung der Zahlungsziele die vertraglich geschuldeten Verzugszinsen gezahlt werden. Die genannten Spitzenverbände halten es für ihre Aufgabe, in gemeinsamem Einvernehmen auf eine Verständigung über die Gestaltung der Kaufbedingungen zwischen den beteiligten Organisationen hinzuwirken, um auch an ihrem Teile dazu beizutragen, daß die guten kaufmännischen Gepflogenheiten früherer Zeiten wieder hergestellt werden. (flp)

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Referate.

Die Geschichte der organischen Beschleuniger in der Kautschuk-Industrie.

W. C. Geer und C. Bedford. „Industrial and Engineering Chemistry", Bd. 17, Nr. 4, vom April 1925, p. 393.

In vorliegender Arbeit berichten Verfasser über die Entwicklung der Vulkanisation und im besonderen über die ersten systematischen Arbeiten auf dem Gebiete der organischen Beschleuniger.

Schwefel.

Im Anfangsstadium der Kautschukindustrie wurde von solchen Maschinen wenig Gebrauch gemacht, die die Einfügung von Füllstoffen in festem Zustand in den Kautschuk ermöglichen. Man trachtete vielmehr damals in Ermangelung der erst durch Hancock angegebenen Apparaturen einerseits und in Anbetracht der geringen zur Verarbeitung gelangten Kautschukmengen andererseits die Zusätze zu Kautschuk in gelöster Form vorzunehmen. 1831 soll Samuel Guthrie aus New York Schwefel in Terpentin gelöst und diese Lösung als Kautschuklösungsmittel verwendet haben. Was er aber damit erreichte, ist nicht bekannt. 1832 veröffentlichte Friedrich Ludersdorff, daß er Kautschuk in Terpentin löste, dieser Lösung 3 Prozent Schwefel zusetzte und dann durch Verdampfen dieser schwefelhaltigen Lösung einen Film bekam, der an seiner Oberfläche weniger klebrig war als ein Film, der nur aus einer Kautschuk-Terpentinlösung hergestellt worden war. 1839 patentierte Nathaniel Hayward in den Vereinigten Staaten ein Produkt, das eine Mischung von Kautschuk und Schwefel darstellte. Aber alle Forscher erkannten noch nicht die Einwirkung der Wärme auf die Schwefelkautschukmischung. In derselben Zeit, als Charles Goodyear die Wirkung des Schwefels entdeckte, bekam 1841 J. A. Fanshawe in England ein Patent über den Gebrauch von Schwefel in Verbindung mit Kautschuk, aber ebenfalls ohne Berücksichtigung der Wärmewirkung. Erst Goodyear erkannte 1839 die wichtige Tatsache, daß man haltbare Produkte aus Kautschuk erhalten kann, wenn man ihn mit Schwefel zusammen erhitzt, wodurch er dann viel widerstandsfähiger und unempfindlicher gegen die schädlichen Einflüsse der Luft und gegen spätere Temperatureinflüsse wird. Auch hier war Goodyear der erste, der diese Aenderung der physikalischen Eigenschaften erkannte.

Anorganische Beschleuniger.

Die anorganischen Beschleuniger waren verhältnismäßig schon sehr früh bekannt. Schon 1840 beschrieb Andrew Ure die Einwirkung von Kalk auf die „Trocknung" von Kautschuk, wie man damals die Aenderung der Eigenschaften an der Oberfläche von Kautschuk nannte. Goodyear verwendete Kalk und Magnesia in seinen unvulkanisierten Kautschukmischungen, um das Kleben der Oberfläche zu verhindern. Goodyear war es auch, der die beschleunigende Wirkung gewisser anorganischer Verbindungen bei der Vulkanisation des Kautschuks fand.

Organische Beschleuniger.

1904 fand T. O. Weber, daß auch organische Säuren, wie Stearinsäure, Oelsäure, auf die Vulkanisation beschleunigend wirken. Dr. Weber ist hiermit der Erfinder der nichtstickstoffhaltigen organischen Beschleuniger.

Stickstoffhaltige organische Beschleuniger.

Thomas Rowley erhielt ein Patent im Jahre 1881, in dem die beschleunigende Wirkung von Ammoniakgas beschrieben war. Er verwendete Ammoniumsalze und abgestandenen Harn als Ammoniakquellen und beschrieb die Vulkanisation in dieser Ammoniakatmosphäre. 1887 mischte Henderson (Oswego, N. Y.) Ammoniumcarbonat in Kautschuk ein, um bei der Vulkanisation ein schwammartiges Gebilde zu erhalten. Er erwähnte aber nicht, ob die Vulkanisation beschleunigt wurde. Die wertvollsten organischen Beschleuniger sind die stickstoffhaltigen organischen Verbindungen. 1884 wurde Anilin von N. S. White verwendet, um den gefärbten Mischungen eine größere Leuchtkraft zu verleihen; er beobachtete aber keinen Einfluß des Anilins auf die Vulkanisationszeit. 1891 entdeckte C. A. Fawsitt die beschleunigende Wirkung von verschiedenen Jodiden und Bromiden von Quecksilber, Antimon, Zinn, Zink, Blei und Wismut. Er verwandte auch Anilin und andere Basen, um seine Mischungen transparenter zu machen, beobachtete aber auch nicht die Vulkanisationsabkürzung durch diese Basen. 1906 fand man die beschleunigende Wirkung von Anilin und anderen stickstoffhaltigen organischen Verbindungen, und es dauerte nur kurze Zeit, um diese Beschleuniger in die Kautschukindustrie einzuführen. 1906 machte Georg Oenslager, späterer Chefchemiker der Diamond Rubber Comp. in Acron (Ohio) die Beobachtung, daß Anilinöl und andere stickstoffhaltigen Substanzen die Vulkanisationszeit sehr herabdrücken und das Endprodukt verbessern. Zuerst arbeitete Oenslager mit den anorganischen Beschleunigern, wie Bleiglätte und anderen Metalloxyden, dann verwandte er auch Baryum-Kalzium-Antimonsulfide, Baryum-Zinksulfat, Zinnoxyd, roten Phosphor, Silber-Quecksilbersulfid, Quecksilberjodid-Chlorid und Bromid, Bleijodid. Das Quecksilberjodid schien sehr zu beschleunigen und es wurden damit verschiedene Versuche mit den Wildkautschuksorten Corinto, Esmerald, Mexican und fine-para angestellt. Außerdem studierte er noch die Einwirkung von metallischem Zinn, Wismut, Arsen und Antimon. Er begann nach den abgeschlossenen Versuchen mit den anorganischen Beschleunigern die Wirkung von organischen Verbindungen auf Kautschuk-Schwefelmischungen zu untersuchen und verwandte als erste Substanzen Bromoform und Jodoform. Es folgten darauf Gallussäure, Tanninsäure, Kreosote, Phenol, Thymol, β-Naphthol, Hydrochinon, Paraldehyd. Die im Laboratorium ausgeführten Verfahren wurden nun fabriksmäßig erprobt, und man wählte das Quecksilberjodid, das die Vulkanisationszeit von 2 bis 3 Stunden auf 5 Minuten herabdrückte. Die erhaltenen Produkte hatten aber eine zu kurze Lebensdauer, sie alterten viel zu rasch. Er stellte nun eine neue Theorie auf, nach der die anorganischen Beschleuniger infolge ihrer basischen Natur die Vulkanisation beeinflussen und arbeitete nach diesem Gesichtspunkt weiter. Oenslager wählte Anilin und Phenylhydrazin für weitere Versuche und machte folgende Mischung:

250	Teile	Kautschuk
20	„	Schwefel
15,5	„	Zinkoxyd
15	„	Anilin

die er in einer Stunde ausvulkanisieren konnte. Bei gewöhnlicher Mischung ohne Zugabe der Beschleuniger wären 3 Stunden nötig gewesen, um ein gutes Resultat zu erhalten. Weitere Versuche stellte er an mit Dimethylanilin, Diphenylamin, Naphthylamin, Nitrobenzol, Acetanilid, Tetraäthylblei. Die Diamond Rubber Comp. verwendete nun im Fabriksbetrieb Anilin mit gutem Erfolg als Beschleuniger. Oenslager sah aber im Anilin den Nachteil, daß es erstens flüssig, zweitens giftig ist, und er wendete daher dann feste Derivate an. Acetamid, Cinchonin, Toluidin, Triphenylguanidin, Antrachinon, C_6H_5SCN, Thiourein, Hydrobenzamid, Carbanilid, p-Nitrosodimethylanilin, Hexamethylentetramin, Anilinsulfat, Amidoazobenzol, Hydrazobenzol und andere mehr wurden auf beschleunigende Wirkung geprüft. Oenslager fand auch, daß es notwendig sei, bei Verwendung von organischen Beschleunigern Zinkoxyd zuzusetzen, da er dadurch die Vulkanisationszeit noch wesentlicher abkürzen konnte. Seit 1907 arbeitet die Diamond Rubber Comp. nahezu ausschließlich mit stickstoffhaltigen Beschleunigern in ihren Mischungen, da es sich außerdem noch gezeigt hat, daß die Eigenschaften des vulkanisierten Kautschuks durch stickstoffhaltige Beschleuniger wesentlich verbessert wurden. Des weiteren untersuchte Oenslager Nitronaphthalin, Ammoniumsulfocyanat, Chinolin, Xylidin, Diamidodiphenyl, Phenylendiamin. Er sah frühzeitig ein, daß der Beschleuniger vollkommen in der Kautschukmischung dispergiert sein muß. Oenslager war somit der erste, der die stickstoffhaltigen organischen Beschleuniger fand und diese auch in den Fabriksbetrieb einführte.

Die praktischen Erfolge, die die organischen Beschleuniger bewirken, zeigen sich in der längeren Haltbarkeit der Produkte. Bei Pneumatiks ergibt sich durch diese längere Haltbarkeit für den Verbraucher eine Kostenersparnis von zirka 25 Prozent. Der Fabrikant kann durch die kürzere Vulkanisationszeit seine Anlage mehr ausnützen und erspart gegen früher sehr viel Heizkraft.

* * *

Digitized by Google

Das Vultex-Verfahren.

Nach Philipp Schidrowitz in The India Rubber World, Band 78, Nr. 3, Seite 140.

Vor mehreren Jahren gelang es dem Verfasser, den im Milchsaft in Form von kleinen Teilchen dispergierten Kautschuk zu vulkanisieren, ohne daß hierbei die kolloiden Eigenschaften des Latex verändert wurden, mit anderen Worten: ohne daß eine Koagulation einsetzte. So vulkanisierter Latex stellt eine leicht bewegliche Flüssigkeit dar, in der sich die einzelnen Teilchen in Brown'scher Bewegung befinden. Der fundamentale Unterschied zwischen rohem und vulkanisiertem Latex besteht darin, daß, während bei Verdampfen von gewöhnlichem Latex ein Film von Rohkautschuk entsteht, bei der Verdampfung von vulkanisiertem Latex ein Film vulkanisierten Kautschuks verbleibt. Schon diese Feststellung dürfte genügen, dem Praktiker die Bedeutung dieses Verfahrens vor Augen zu führen.

Die ersten Versuche wurden mit Polysulfiden angesetzt, in Anbetracht des Umstandes, daß man es hier mit einem wasserlöslichen Produkt zu tun hat. Nach entsprechenden Vorversuchen, die sich nötig erwiesen, um Koagulation zu verhindern, gelang es, Latex durch Heißvulkanisation zu vulkanisieren, so zwar, daß die Brown'sche Bewegung der einzelnen Latexteilchen erhalten blieb und daß der aus solchem Latex durch Verdampfung oder Koagulation gewonnene Kautschuk tatsächlich vulkanisiert war. Im weiteren Verlauf der Experimente wurde Schwefelblume und auch kolloidaler Schwefel zur Anwendung gebracht. Nach der Arbeit von Davey [1]) ergibt sich, daß die Geschwindigkeit und der Grad der Vulkanisation von der Art des angewendeten Schwefels abhängt. Es gelang so, Kautschuk mit drei und mehr Prozent gebundenem Schwefel zu erhalten. Im weiteren Verfolg der Versuche gelang es auch, durch Zusatz von Beschleunigern und aktivierenden Substanzen bei niederen Temperaturen in verhältnismäßig kurzer Zeit (weniger als 24 Stunden) gute Vulkanisate zu erhalten.

Hauser [2]) verdanken wir vor allem eine Untersuchung der sichtbaren Veränderungen, die die einzelnen Latexteilchen bei der Vulkanisation durchmachen. Es zeigt sich, daß bei Beginn der Vulkanisation die Viskosität der Innenphase des einzelnen Teilchens absinkt, um erst gegen Schluß der Vulkanisation eine merkliche Verfestigung zu erfahren. Hand in Hand mit diesem Vorgang trachten einzelne Teilchen, sich der Kugelgestalt mehr und mehr zu nähern, was vor allem bei Teilchen mit schwanzartigen Ansätzen durch Ausgleich dieses Fortsatzes deutlich hervortritt. Die Brown'sche Bewegung ist ferner bei vulkanisiertem Latex merklich rascher. Die Abgrenzung der einzelnen Partikel erscheint schärfer, obwohl auch hier die adsorbierte Schicht noch vorhanden ist. Teilchen von vulkanisiertem Latex sind in Benzol kaum oder nur schwer quellbar, so daß die Behauptung zu recht besteht, daß im vulkanisierten Latex tatsächlich eine Vulkanisation erfolgt, die mit Sicherheit auf eine chemische Reaktion der Innensubstanz zurückzuführen ist. Auf die Bedeutung des Vulkanisationsverfahrens hat vor allem van Rossem [3]) hingewiesen.

Bekanntlich haben Gegenstände, die die Eingeborenen von Peru und Bolivia direkt aus Latex durch Verdampfen herstellten, besonders gute Alterung gezeigt, die alle fabriksmäßig hergestellten Gegenstände bei weitem übertrifft. Auch Gegenstände, die direkt aus vulkanisiertem Latex hergestellt werden, zeigen gegenüber auf normalem Wege hergestellten Produkten dieselben Vorteile. Dies läßt sich durch vergleichende Untersuchungen bestätigen, die in den letzten vier Jahren in europäischem und tropischem Klima durch natürliche und beschleunigte Alterung vorgenommen wurden. Vor allem zeigen aus vulkanisiertem Latex hergestellte Produkte eine gegenüber gewöhnlichen, marktgängigen Produkten wesentlich höhere Zerreißfestigkeit und Dehnung beim Riß. Der Maximalwert, den Verfasser an einem aus vulkanisiertem Latex hergestellten Film erzielen konnte, betrug fast 5000 Pfund Bruchbelastung (Schopperringmessung), wohingegen die höchste vom Verfasser bisher gefundene Zahl aus marktgängiger Ware 4500 Pfund nicht überstieg.

Aber auch für die Imprägnierung hat sich das Vultexverfahren bis heute sehr gut bewährt und auch hier zeigen die erhaltenen Produkte hervorragende Alterungserscheinungen, die sich vor allem dort überall besonders bemerkbar machen, wo oftmalige Sterilisierung erforderlich ist. E. A. H.

* * *

[1]) „Journal Society Chemical Industry", Vol. 42, 50, p. 473—484 T.

[2]) „India Rubber Journal", September 27, 1924, p. 725; „Kolloid-Zeitschrift" 36, Supplement, pp. 15—36.

[3]) „Journal Society Chemical Industry and India Rubber Journal", Dezember 6, 1924, p. 1123.

Beiträge zur Prüfung des elastischen Verhaltens von Kautschuk, Stahl und anderen Stoffen.

Lothar Hock, Zeitschr. f. techn. Physik, 6, 50 (1925).

Das für die Dehnung elastischer, fester Körper klassische Hooke'sche Gesetz hat nur sehr beschränkte Gültigkeit. Bei starken Dehnungen, wenn die Elastizitätsgrenze überschritten wird und die elastische Hysterese auftritt, insbesondere bei der Dehnung von Kautschuk, versagt es völlig. Für technische Zwecke ist aber häufig gerade das elastische Verhalten unter der Einwirkung größerer Kräfte wesentlich, so daß hier der klassische Elastizitätsmodul wenig Bedeutung hat. In solchen Fällen bestimmt man gewöhnlich die „Bruchdehnung", die „bleibende Dehnung" oder die „Stoßelastizität". Die letztere wurde vom Verfasser eingehend untersucht.

Zur Messung der Stoßelastizität läßt man ein Gewicht auf die untersuchende Probeplatte fallen und mißt die Höhe, bis zu der das Gewicht zurückprallt. Das Elastometer von Breuil benutzt eine frei fallende Stahlkugel, die Steighöhe muß durch Visieren an einem Maßstabe abgelesen werden. Die Pendelfallapparate von van Iterson und Schob (letzterer speziell zur Kautschukprüfung) registrieren die Steighöhe; doch haben wir bei diesen Apparaten keinen „freien" Fall mehr, auch wird möglicherweise der (sehr starke) Stoß zum Teil von der Unterlage aufgenommen.

Der Apparat des Verfassers vereinigt freien Fall und Registrierung. Das Neue daran ist, daß die Unterlage nicht horizontal, sondern schräg liegt, wodurch die zurückprallende Kugel nicht senkrecht in die Höhe fliegt, sondern eine Parabel beschreibt (Weitwurf).

Benutzt wurde eine Stahlkugel von 1 oder 2 cm Durchmesser, die aus einer Haltevorrichtung (die mit Saugluft arbeitet) auf einen 50 cm tiefer befindlichen schrägstehenden eisernen Amboß fällt, auf dem die Probeplatte liegt (bei Kautschuk 5 bis 6 mm stark). Die Neigung des Ambosses ist veränderlich, er war gewöhnlich 10° oder 22,5° gegen die Horizontale geneigt. Die zurückprallende Kugel zeichnet das Ende ihrer Wurfbahn selbsttätig in der Weise auf, daß sie auf einem mit Durchschlagpapier bedecktem Meßbrett einen kleinen kreisförmigen Fleck hinterläßt.

Die zu messende Größe, die „technische Stoßelastizität" oder der „Elastizitätsgrad" ist definiert als das Verhältnis der (beim Rückstoß) wiedererhaltenen Energie zu der (beim Stoß) aufgewendeten, oder, was das gleiche ist, das Verhältnis von (senkrechter) Steighöhe zur Fallhöhe, ausgedrückt in Prozenten.

Beim Weitwurfapparat wird der „Elastizitätsgrad" nach einer theoretisch abgeleiteten Formel berechnet, die die Beziehungen zwischen Elastizitätsgrad, Wurfweite und Neigungswinkel wiedergibt.

Diese Formel wurde vom Verfasser eingehend experimentell geprüft und als nicht zutreffend befunden. Es spielen beim schiefen Rückprall offenbar Umstände eine Rolle, die bei der Ableitung der Formel nicht berücksichtigt wurden. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um eine Rotation der Kugel, auch scheint der „Elastizitätsgrad" eine Funktion von Fallhöhe, Kugelgewicht, Plattendicke und Temperatur zu sein. Ein Gleiten der Kugel auf der schrägen Unterlage findet hingegen nicht statt.

Durch weitere Experimente, die eine Messung des Elevationswinkels der Wurfbahn zum Ziel hatten, wurde wahrscheinlich gemacht, daß — auch wenn man von den genannten Einflüssen absieht — der technische Elastizitätsgrad beim schiefen Stoße stets größer ist als beim senkrechten.

Zur Anwendung für technische Messungen kann der Apparat geeicht werden, indem man die Wurfweiten mit den senkrechten Rückprallhöhen vergleicht.

Die Hock'sche Arbeit bereichert die Kautschukindustrie um einen eleganten und wissenschaftlich gut durchgearbeiteten Apparat; das Problem einer theoretischen einwandfreien Elastizitätsmessung bleibt noch immer zu lösen.

Ermäßigung der Steuerverzugszinsen.

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 16. Januar 1926 werden die Steuerverzugszinsen, soweit sie gemäß der Verordnung vom 4. Februar 1925 12 Prozent betrugen, auf 10 Prozent, soweit sie 9 Prozent betrugen, auf 8 Prozent ermäßigt. Die Verordnung tritt vom 1. Januar 1926 ab in Kraft und findet auch auf solche Beträge Anwendung, die vor dem 1. Januar 1926 fällig geworden sind. Ist vor dem 1. Januar 1926 durch Gesetz oder durch Verfügung einer Finanzbehörde Zahlungsaufschub oder Stundung zu einem Zinsfuß von mehr als 8 Prozent bewilligt worden, so beträgt dieser für die Zeit vom 1. Januar 1926 ab automatisch 8 Prozent.

Digitized by Google

Amerikanische Versuche über den Einfluß von regeneriertem Gummi auf die Lebensdauer von Reifen.

Mit Rücksicht auf die anwachsenden Preise des Rohgummis und der allgemeinen Anregung, auch regenerierten Gummi für die Reifenherstellung zu verwenden, sind Versuche des Bureau of Standards von großem Interesse, in denen die relative Abnutzung der Reifenflächen in Abhängigkeit von verschiedenen Zusätzen an regeneriertem Gummi näher untersucht wurde. Die Endergebnisse dieser Versuche, die an 80 Reifen durchgeführt wurden, sind im Technologie Paper, Nr. 294, betitelt „Wearing Qualities of tire treads as Influenced by Reclaimed Rubber" (Abnutzung von Reifenlaufflächen bewirkt durch Regenerat-Gummi) niedergelegt. Die Autoren des Berichtes sind die beiden Physiker des Bureau of Standards W. L. Holt und P. L. Wormetz.

Es wurden Straßenversuche mit 80 Cordreifen von der Größe 30×3½, mit normaler Ausführung von vier Gewebeeinlagen ausgeführt. Um Vergleichsversuche zu erzielen, wandte man ein sinnreiches Verfahren an, indem man die Lauffläche jedes Reifens aus vier verschiedenen Gummizusammensetzungen derart aufbaute, daß auf jede ein Viertel des Umfangs entfiel. Nachdem die Lauffläche abgenutzt war, konnte der vergleichsweise Widerstand gegen Abnutzung dieser Zusammensetzungen, die jeweils verschiedenen Zusatz an Regenerat enthielten, bestimmt werden. Hierdurch wurde genau die Voraussetzung erfüllt, daß alle Zusammensetzungen stets derselben Last und denselben Straßenbedingungen unterworfen wurden.

Die 80 Reifen wurden von zwei Herstellern (gekennzeichnet 1 und 2) geliefert. Die prozentuale Zusammensetzung der Laufflächen des Herstellers 1 war folgende:

	A	B	C	D
Regenerierter Gummi	0,0	10,00	18,000	25,000
Smoked sheet	61,1	51,30	45,925	41,175
Hexa (Hexamethylentetramin)	0,4	0,45	0,450	0,450
Schwefel	3,0	3,00	3,000	3,000
Zinkoxyd	12,5	11,25	8,625	6,375
Gasruß	16,0	16,00	16,00	16,00
Mineralgummi	5,0	5,00	5,000	5,000
Palmöl	2,0	3,00	3,000	3,000
	100,0	100,00	100,000	100,000

Die Bestandteile an Regeneratgummi der Reifen des Herstellers Nr. 2 waren dieselben, lediglich war hier bei der dritten Zusammensetzung ein Anteil von 20 Prozent statt 18 Prozent Regenerat vorgesehen.

Die Erprobung dieser Versuchsreifen erfolgte weitgehend auf den Kraftwagen der Ueberlandposten in den Distrikten Columbia, Virginia, Maryland und Delaware. Da die meisten der Reifen Tag für Tag auf denselben Straßen liefen, so war es möglich, ebenfalls den Einfluß der Straßenoberfläche auf das Abtragen der Reifen zu beobachten. In den meisten Fällen wurden die Versuche fortgesetzt, bis der schwächste Abschnitt praktisch verschwunden war, das trat im allgemeinen nach etwa 11 000 km ein. War so der Straßenversuch beendet, so wurde die Lauffläche des Reifens abgezogen und Untersuchungsproben in einer Länge von 10" (254 mm) aus der Mitte jedes der vier Abschnitte herausgeschnitten, um als Grundlage für Berechnung der relativen Abnutzung verwendet zu werden. Bevor man an die endgültige Ausweitung heranging, wurde unter drei Methoden die herausgesucht, die die besten übereinstimmenden Ergebnisse hatte und für diese Versuche übernommen:

Aus dem 10" langen Streifen wurde ein Mittelstück mit der Breite von ¾" (19 mm) herausgeschnitten. Die Konstruktion der Laufflächen der beiden verwendeten Reifenfabrikate war derart, daß hierdurch der nicht tragende Teil eliminiert wurde. Der Widerstand gegen Abnutzung der verschiedenen Abschnitte wurde dann nach dem Verlust an Dicke, gemessen an gebrauchten und nichtgebrauchten Stücken, festgestellt. Die Feststellung basiert also auf der Annahme, daß der Widerstand gegen Abnutzung umgekehrt proportional dem Materialverlust ist. Der Widerstand gegen Abnutzung beim Reifen ohne Regeneratzusatz wurde gleich 100 gesetzt und der Zahlenwert des Widerstandes der anderen Bestandteile danach berechnet; ein Zahlenwert unter 100 zeigt also einen geringeren Abnutzungswiderstand.

Ergebnisse solcher Reifen, bei denen es aus irgendeinem Grunde unmöglich war, die Dicke genau zu bestimmen, wurden in das Gesamt- (Durchschnitts-) Resultat nicht miteinbezogen.

Relative Reifenabnutzung
(bei Regeneratzusatz 0 Abnutzung = 100 gesetzt).

Zusatz von regeneriertem Gummi	Fabrikat 1			Fabrikat 2		
	Reifen vorn	Reifen hinten	Gesamt	Reifen vorn	Reifen hinten	Gesamt
0 %	100	100	100	100	100	100
10 %	88	82,7	84,9	80,8	84	82,3
18 %	80	80	80	—	—	—
20 %	—	—	—	70,3	75,9	73,7
25 %	71,2	75,4	73,7	63,3	67	65,2

Um zu bestimmen, ob derselbe relative Widerstand der verschiedenen Zusammensetzungen gegen Abtragen, wie sie durch obige Straßenversuche ermittelt wurden, ebenfalls durch Laboratoriumsversuche nachgewiesen werden können, wurden Streifen jeder Zusammensetzung, wie sie die Reifenlaufflächen besaßen, hergestellt. Diese Streifen wurden dann auf sechs verschiedenen Typen von Laboratoriums-Abnutzungsmaschinen geprüft. Dem Ergebnis der Straßenversuche am nächsten kam eine nach folgendem Prinzip arbeitende Maschine: Ein vollständiger Reifen ist auf einer Felge aufgezogen, aufgepumpt, und wird gegen die Stirnfläche eines Karborundum-Rades gepreßt. Reifen und Schleifrad laufen in demselben Drehsinn um, jedoch mit verschiedenen Geschwindigkeiten; und zwar solange, bis die Lauffläche abgetragen ist. Die Abtragungswerte (Prozent an Regenerat-Gummi abhängig von der relativen Lebensdauer des Reifens), die mit dieser Maschine erhalten wurden, fallen praktisch mit denen der Straßenversuche zusammen.

Aus den Versuchen konnten folgende Schlüsse gezogen werden: Die Straßenversuche mit Reifen, deren Laufflächen regenerierten Gummi enthalten, zeigen an, daß hierdurch der Widerstand gegen Abtragen im Verhältnis zur verwendeten Menge stark erniedrigt wird. Wenn die Lauffläche 25 Prozent Regenerat enthält, so kann sie nur etwa 70 Prozent so gut sein, als wenn sie nur neuen Gummi enthält. Zusammen mit der vorgeschlagenen weitgehenden Verwendung von regeneriertem Gummi als Ersatz für Rohgummi ist dies eine Frage der relativen Kosten beider Materialien. Es gibt jedoch noch viele Erzeugnisse, bei denen der Widerstand gegen Abtragen nicht von so großem Einfluß ist und bei denen regenerierter Gummi ebenso zufriedenstellend wie neuer Gummi benutzt werden kann.

Obgleich, wie das allgemein bekannt ist, das Abtragen der Hinterreifen größer ist, als das der Vorderreifen, so ist doch das relative Abtragen bei den verschiedenen Laufflächenzusammensetzungen praktisch dasselbe bei Vorder- und Hinterrädern.

Versuchswerte, die über den Einfluß der Straße auf das Abtragen der Laufflächen erhalten wurden, zeigen, daß hier dieselben relativen Unterschiede im Abtragen der Reifenlaufflächen bei verschiedenen Straßenoberflächen auftreten.

Die Laboratoriumsmaschine, die bei diesen Versuchen zur Messung des Widerstandes gegen Abtragen verwendet wurde, gibt Ergebnisse, die in weitem Ausmaße mit denen des Dienstes übereinstimmen. (Gekürzter Bericht nach Automotive Industries, Nr. 19, Volume 53, 1925.)

Die Anregung des Marktes

bessert den Geschäftsgang. Bieten Sie Ihre Erzeugnisse in der „Gummi-Zeitung" regelmäßig an, so wird ein guter Erfolg dieser Werbearbeit nicht ausbleiben und Ihnen guten Gewinn bringen. Mehrere Tausend von guten Dauerabnehmern (Händler in technischen, elektrotechnischen und chirurgischen Bedarfsartikeln sowie verwandter Fabrikate) lesen unser Blatt und benutzen es seit Jahrzehnten als Bezugsquellennachweis.

1d

Digitized by Google

Ueber moderne Einrichtungen bei der Fabrikation großer Hohlkörper.

Im Laufe der letzten zwanzig Jahre ist eine große Anzahl Apparate und Instrumente erdacht und eingeführt worden, die einerseits zur Fabrikationserleichterung, andererseits zu deren Kontrolle dienen. Die Gummiwarenfabrikation ist auch in bezug auf die Verwendung geeigneter technischer Hilfsmittel, namentlich in größeren modernen Betrieben, zu einer anerkennenswerten Höhe fortgeschritten. In gut organisierten Fabriken kann man immer das Bestreben erkennen, jede nur denkbare Vereinfachung der Fabrikation und jede Möglichkeit zu einer sicheren Kontrolle weitestgehend auszunützen. Aber gerade durch die Vielseitigkeit und durch die große Anzahl der verschiedensten Gegenstände, deren Herstellung von einem gewinnbringenden Betriebe beansprucht werden muß, wird die Einführung solcher Neuerungen schwierig und in vielen Fällen ganz in Frage gestellt.

Es ist vielfach versucht worden, einen einheitlichen Vulkanisationsdruck einzuführen und die Zeit in Gruppen zu vereinheitlichen. Um dieses zu ermöglichen, schaltete man in die Hauptdampfleitung ein Reduzierventil ein. Selbst bei einwandfreier Funktion treten doch Schwankungen im Druck auf, die noch groß genug sind, daß sie Einwirkung auf das Resultat der Vulkanisation haben. Auch hatte man dabei die Entfernung und die Kondensation nicht berücksichtigt. Weitere Versuche zeigten, daß man Arbeitslöhne spart und einen hohen Grad von Genauigkeit im Druck und der Zeit erzielt, wenn man die Kessel und Apparate in Gruppen einteilt und die Ventile von einem Standort und durch einen Mann bedienen läßt. Die an den Kesseln angebrachten Schreibmanometer gestatten für viele Fälle eine hinreichende Kontrolle, sind aber zufolge ihrer Empfindlichkeit und einer viel zu großen Skala einerseits Störungen ausgesetzt, andererseits aber nicht genügend genau in bezug auf die Ablesung. Viel sicherere Resultate ergeben die Metallschreibthermometer. Im allgemeinen ist eine Temperaturkontrolle viel einfacher und zweckentsprechender als eine Druckkontrolle. Ein Apparat, der allerdings weniger einfach in der Bedienung ist, als Schreibmanometer, besteht aus einem Quecksilberthermometer mit sehr dünnen und möglichst breiten Lumen. Dieses liegt vor einem verstellbaren Schlitz, hinter dem eine mit lichtempfindlichem Papier bespannte Trommel durch ein Uhrwerk, oder mit der elektrischen Normaluhr verbunden, sich bewegt.

Das Bestreben, den Druck und die Temperatur zwangsläufig und unabhängig vom Arbeiter zu regeln, führte zum Bau verschiedener Apparate. Bald nach Kriegsende wurde ein Apparat gezeigt, der dieses in Verbindung mit je einer Kessel- oder Pressengruppe ermöglicht. Jeder Kessel besitzt ein Kontaktthermometer, das beispielsweise auf 142° eingestellt ist. Die einzelnen Kontaktleitungen sind mit einem Relais und so mit einer Lichtleitung verbunden. Ueber jedem Ventil der Zentralstelle hängt eine rote Lampe, die aufflammt, sobald der Druck im Kessel der Temperatur von 142° entspricht. Einige weitere Thermometer von 143°, 144° 145° usw. sind in der Hauptdampfleitung eingeschaltet. Der durchlaufende Strom bewegt ein Relais und dieses schaltet mehrere übereinanderliegende Silenoide ein, resp. beim Sinken des Druckes aus. Durch den Anker des Silenoids werden Federn betätigt, die in ein Zahnrad greifen und so den Schieber zeitweise öffnen und schließen, wenn es sich um das Fallen oder Steigen der Temperatur um 1° handelt.

Bei der Fabrikation großer Hohlkörper spielt die genau eingehaltene Vulkanisation, sowie das Anwärmen und Steigenlassen des Druckes eine wichtige Rolle. In zweiter Linie kommen das Formenmaterial und die Einrichtungen zum Transport der Formen. Bei den Ballmaschinen für kleinere Bälle ist die Form als solche unbeweglich und ist somit deren Gewicht ganz nebensächlich. Bei Hohlkörpern von erheblicheren Abmessungen sind aber Ballmaschinen und die sogenannten feststehenden Formtische unwirtschaftlich. Das Material der beweglichen Formen machte im Laufe der Zeit große Wandlungen durch. Nach den Hartblei- und Kompositionsformen kamen Eisen und Aluminium resp. Legierungen des letzteren mit Magnesium. Was die Eisenform an Gewicht in der Fabrikation störend wirkte, wurde durch die sehr leichte Verletzbarkeit des Aluminiums wieder ausgeglichen. Letztere hatten außerdem noch die schlechte Eigenschaft, sich beim Zusammenpressen und Verschrauben zu deformieren. Man ging dann wieder ziemlich allgemein auf die Benutzung von Eisen über und suchte das Gewicht und die Masse nach Möglichkeit durch Aussparungen zu reduzieren. Da diese Gewichtsreduktion nur eine geringe sein kann, suchte man die Fabrikation durch mechanische Hilfsmittel zu erleichtern, was auch in erheblichem Maße gelang. Die eigentlichen Arbeitstische waren mit starkem Eisenblech belegt und trugen niedrige Schienen aus Winkeleisen, was das Schieben der Formen auf den Tischen ganz wesentlich erleichtert. Seitlich des Kessels war eine hydraulische Presse aufgestellt, deren oberer Tisch beweglich war und durch Umsteuerung der Ventile mit dem gleichen Druck nach oben wie nach unten gedrückt werden konnte. Der untere feststehende und in gleicher Höhe mit den Schienen der Arbeitstische befindliche Tisch ist mit starken Elektromagneten, ähnlich den modernen magnetischen Tischen für Bohrmaschinen, versehen. Die heißen, eingestrichenen Formen werden mit der entsprechenden Anzahl Rohbällen versehen, unter die Presse geschoben, gedrückt und lose verschraubt, ohne Anwendung von Gewalt durch lange Schlüssel. Die Formen wandern nach und nach auf Schienen in den Kessel. Nach der Vulkanisation kommt jede einzelne Form unter die Presse und wird unter Anwendung eines leichten Druckes von den Schrauben befreit, deren Bolzen festsitzen und auch in der Form verbleiben. Nach Einschaltung der Magneten wird die Presse nach oben betätigt und die Form bis zur vollkommenen Lösung auseinandergezogen und auf den Schienen auf dem Arbeitstisch bewegt. Die Form trägt in der Mitte eine Vertiefung mit einem Haken oder Steg. Ueber den Tischen geht auf beiden Seiten eine Laufkatze mit einem pneumatischen Hebezeug, wie sie seit vielen Jahren in Eisengießereien zur Hebung der Formkasten angewendet werden. Die Kette oder der Trossenzug des Hebezeuges wird in den Haken der Form eingehängt, das Oberteil der Form abgehoben und die Katze etwas zur Seite geführt. Nach Herausnahme der fertigen, jetzt meist eingefallenen Bälle wird die Form neu beschickt und durch Ablassen des Druckes aus dem Hebezeug mit dem Oberteil bedeckt. Die Verschraubung erfolgt wieder unter der Presse. Eine zweite Einrichtung zur Herstellung großer, in Eisenformen geheizter Puppen war nicht mit einer Presse ausgestattet, zeigte aber in der Mitte zweier Tische einen magnetischen Tisch, dessen Stromzuführung durch ein Pedal betätigt wurde. Ueber den Tischen befanden sich ebenfalls kleine, leichtbewegliche, pneumatische Hebezeuge. Die ganze Anlage schien sehr leistungsfähig, wurde aber von nur zwei Arbeitern und einem Mädchen bedient. Bei der alten Methode war das Transportieren der Formen vom Kesselwagen auf die Tische und umgekehrt sehr schwer und zeitraubend. Man half sich teilweise dadurch, daß man die Formen direkt auf dem Wagen aufschraubte, ausnahm und die beiden Hälften der Form auf den Tisch brachte. Eine weitere sehr umständliche Manipulation war das Oeffnen der Formen. Zuerst kam die sogenannte Schraubzwille, ein Instrument, bestehend zirkelartig aus zwei beweglichen Schenkeln, die vermittels einer mit kleiner Kurbel versehenen Schraube aneinandergedrückt wurden. Wenn dieses versagte, griff man zum Brecheisen, wenn auch dieses nicht half, nahm man Hammer und Meisel. Durch dieses gewaltsame Verfahren erleiden die teuren Formen leicht unreparierbaren Schaden, abgesehen von der unnütz verbrauchten Zeit. Ein absolut gleichmäßiges Abheben, was unbedingt erforderlich ist, um die Preß- und Führungsflächen in gutem Zustande zu erhalten, gewährleistet dieses alte Verfahren sicher nicht.

Weitere Neuerungen, deren erste Einführung allerdings schon zirka fünf Jahre zurückliegt, erstrecken sich auf die richtige Dosierung des kohlensauren Ammoniaks. Früher nahm die Arbeiterin vermittels eines kleinen Löffels eine völlig ungenaue Dosis in ein- oder mehrfacher Anzahl aus einem offenen Gefäß. Vergaß sie inzwischen das Zählen, so machte sie den Fehler dadurch gut, daß sie eine Anzahl Löffelfüllungen mehr nahm. Um eine einigermaßen genaue Dosierung zu erreichen, formte man das kohlensaure Ammoniak in einer Maschine zu Tabletten. Auch das Verfahren ist inzwischen durch Anwendung neuer unschädlich auf die Gummiwandung wirkende Blähmittel überholt.

—t.

Das Jute-Syndikat verlängert.

Die Gesellschafterversammlung des Jute-Syndikates in Berlin beschloß am 21. Januar, das durch Ergänzung des Gesellschaftsvertrages straffer zusammengefaßte Syndikat bis zum 31. Dezember 1935 zu verlängern.

Digitized by Google

Die Wasserschlauch-Liste.

Herr Dr. Methner hat in Nr. 9 der „Gummi-Zeitung" unter obiger Bezeichnung ein Thema angeschnitten, über das schon seit Jahrzehnten hin- und hergestritten wird, und, um es gleich vorweg zu sagen, bisher ohne greifbaren Erfolg.

Die Ansicht einzelner Fachleute, daß vor 30 bis 40 Jahren eine genaue Kalkulation der Schläuche überhaupt nicht vorgenommen wurde, ist nicht zutreffend; wir können aus der eigenen Praxis berichten, daß in den zu jener Zeit führenden Fabriken die Schlauchkalkulation mindestens so genau aufgestellt wurde, wie dies heute in gut organisierten Fabriken geschieht. Dagegen verraten wir kein Geheimnis mit der Mitteilung, daß es heute noch Fabriken gibt, in denen die Schlauchpreise sozusagen „aus dem Handgelenk" berechnet werden. Um dieses Kunststück fertig zu bringen, lassen sich diese Rechenkünstler (die Bezeichnung Kalkulatoren läßt sich für eine solche Manipulation nicht anwenden) die Materialien für einen Meter Schlauch von dem Meister getrennt aufgeben, ziehen von der gummierten Einlage das Gewicht der Friktion ab und schlagen dieses, ohne Rücksicht auf den Preis dieser Mischung zu nehmen, zum Gewicht der Innenplatte bzw. des Deckgummis; hierauf wird der prozentuale Gewichtsanteil des rohen Gewebes ermittelt, und die Hexerei ist fertig. Wurden z. B. auf diese Weise 32 Prozent Gewebe ermittelt, so bleiben noch 68 Prozent für die verschiedenen Gummimischungen übrig, mit welchen Zahlen nun alle vorkommenden Dimensionen in den verschiedensten Ausführungen hinsichtlich Wandstärke und Einlagenzahl ohne Unterschied „berechnet" werden. Das bei dem oben erwähnten Probemeter rechnerisch ermittelte spezifische Gewicht des Schlauches einschließlich der Einlagen (das sogenannte Tabellengewicht) bleibt bei diesen Rechnern für alle Dimensionen und Ausführungen das gleiche. —

Die Ursachen, die sich für die Verschiedenheit der Einstandspreise ergeben, hat Dr. M. ganz richtig in der Ungleichheit der Preise für Stoffe und Mischungen angegeben, aber auch der Arbeitslohn spielt bei der Berechnung der Selbstkostenpreise für die verschiedenen Dimensionen eine ganz bedeutende Rolle; dieser ist für die kleinen Schläuche im Verhältnis viel höher als bei den größeren und großen Schläuchen, wodurch sich auch bei den kleinen Schläuchen ein höherer Kilopreis, als bei den größeren Schläuchen errechnet. Hieraus ergibt sich von selbst, daß auch der Meterpreis, wenn wir die jetzt gültige „mathematische" Wasserschlauch-Liste zugrunde legen, bei den kleinen Schläuchen im Verhältnis höher sein muß als bei den großen Schläuchen.

Wenn Dr. M. der jetzigen Wasserschlauch-Liste nur dann eine Berechtigung zubilligen kann, „wenn der Preis der verwendeten Stoffeinlagen gleich dem der Gummimischung ist", so müssen wir dies bestreiten. Wenn nur das Verhältnis des Stoffes zur Mischung bei jeder Konfektion gleichbleibt (z. B. bei 3 mm Wand zwei Einlagen, bei 6 mm Wand vier Einlagen usw.) und der Arbeitslohn per Kilo bezahlt würde (oder per Meter nach dem Gewicht umgerechnet, was auf das gleiche herauskommt), so kann der Preis des Gewebes sich zum Preis der Mischung verhalten, wie er will, die genaue Kalkulationsaufstellung würde stets den gleichen Kilopreis für alle Dimensionen ergeben, und den Meterpreisen könnte unbedenklich die jetzige Meterpreisliste zum Umrechnen dienen. Nachdem aber die beiden Voraussetzungen, die wir zur Bedingung machen, in der Praxis nicht eingehalten werden, da z. B. der eine Kunde schon bei 4 mm Wand drei Einlagen verlangt oder sonst eine außertourliche Konfektion vorschreibt, und, wie schon oben erwähnt, die Arbeitslöhne verschieden sind, entspricht die Liste in ihrer jetzigen Aufmachung nicht den gegebenen Tatsachen.

Der von Dr. M. ausgearbeiteten Liste ist nach obigen Ausführungen entschieden der Vorrang gegenüber der jetzigen Liste einzuräumen, obgleich auch die von Dr. M. ermittelten Selbstkostenpreise, da er mit bestimmten Wertziffern rechnen mußte, nur für seine Verhältnisse in Betracht kommen. Nachdem die einzelnen Fabriken nicht das gleiche Rohgewebe als Einlagestoff verwenden, ebenso auch die Mischungen in den einzelnen Werken unterschiedliche Preise und spezifische Gewichte haben, fernerhin auch die Arbeitslöhne (meistens werden Arbeitslöhne per Meter bezahlt) je nach den örtlichen Verhältnissen Abweichungen aufweisen, wird jede Fabrik andere Gestehungskosten für die verschiedenen Dimensionen und Ausführungen ermitteln, die je nachdem höher oder niedriger als Dr. M.'s Zahlen sein können. Da aber für alle Fabriken eine einheitliche Liste maßgebend sein soll, müßten diejenigen Werke, die größere Abweichungen bezüglich der Preise errechnet haben, eine Anpassung an diese neue Liste durch Qualitätsänderung (entweder durch Preisverschiebung oder Aenderung des spezifischen Gewichtes) zu erreichen suchen.

Es handelt sich nur darum, wie sich die einzelnen Fabriken zu dieser neuen Liste stellen werden; bekanntlich hatten wir schon in den Vorkriegsjahren Wasser- und Spiralschlauchlisten mit höheren Verkaufspreisen für die kleindimensionierten Schläuche. Leider waren diese Listen nur bei einigen Fabriken eingeführt, was zu Meinungsdifferenzen zwischen den Abnehmern und den betreffenden Fabriken führen mußte. Wurden nämlich die kleinen Schläuche zu den höheren Listenpreisen berechnet, so wurde dies fast regelmäßig von dem Empfänger der Ware mit dem Hinweis beanstandet, daß der Listenpreis für diese Größen bei den Firmen X und Z nur so und so hoch sei und sie (die Besteller) mithin auch ihrem Lieferanten keinen höheren Preis bezahlen könne, da usw. usw. Was blieb nun den Fabriken mit den höheren Listenpreisen übrig? Entweder verkauften sie von den kleinen Schläuchen nichts und im Zusammenhang damit auch weniger von den großen Schläuchen, oder sie mußten sich notgedrungen dazu bequemen, auch zu den billigen Preisen der übrigen Fabriken zu verkaufen.

Auf jeden Fall darf mit Interesse den von Dr. M. angekündigten anderen Schlauchlisten entgegengesehen werden.

Zu den Ausführungen von Dr. M. äußert sich „Veritatis" in Nr. 16 der „Gummi-Zeitung". Die Auslassungen V.'s haben allenthalben verschiedenes Interesse gefunden; so wurden wir z. B. bereits am 16. d. M. von zwei Seiten um Auskunft gebeten, in welchen Jahren alle Sorten Schläuche nach Gewicht verkauft wurden und warum dies heute von den Fabriken nicht mehr in der gleichen Weise geschähe, bzw. wie heute die Kilopreise für die einzelnen Schlauchgattungen und Qualitäten seien.

Offen gestanden waren wir selbst über die Mitteilung erstaunt, daß „in der guten, alten rechtschaffenen Zeit vor dem Kriege" die Schläuche nach Gewicht verkauft worden sein sollen, denn in unserer mehr als 30jährigen Praxis können wir uns nur einiger besonderer Fälle erinnern, daß Spezialausführungen von Paraschläuchen ohne Einlage, resp. ab und zu einige sehr hochwertige Säureschläuche nach dem Gewicht gehandelt wurden. Es mag vielleicht der Fall sein, daß von einzelnen Händlern diese Praxis gegenüber ihren Abnehmern geübt wurde, aber fabrikseitig wurde das Schlauchgeschäft stets nach den resp. Meterlistenpreisen durchgeführt.

Während wir heute außer der Spiralschlauch- und Autogenschlauchliste für alle übrigen Gattungen Schläuche nur eine maßgebende „Grundpreisliste über Gummischläuche" besitzen, hatten wir in der Vorkriegszeit fast für jede Schlauchart besondere Listen. So z. B. für Wasser-, Bier- und Wein-, Oel- und Petroleum-, Dampf-, Säure-, Hochdruck-, Preßluftschläuche usw., die aber nicht auch bei allen Fabriken hinsichtlich der Preise ganz gleich waren, sondern bei einzelnen Dimensionen Unterschiede zeigten, bei deren Anwendung sich die gleichen Uebelstände ergaben, wie bereits oben bei den Wasserschlauchlisten erwähnt.

Das von V. gewünschte „alte, grundehrliche System" der Berechnung nach dem Gewicht ist unseres Erachtens nicht gut durchführbar und bei einer Offertabgabe viel zu umständlich und zeitraubend. Letzten Endes hätte diese Berechnungsart nur den Vorteil, daß die sogenannte Gewichtsdifferenz berücksichtigt würde. Die letztere gleicht sich aber in der Praxis stets von selbst wieder aus; ist eine Rolle Schlauch einmal um eine Kleinigkeit schwerer als das Sollgewicht, so ist die andere Rolle wieder einmal etwas leichter. In einer gut organisierten Fabrik, die so arbeitet, wie es sein soll, sind die entstehenden Gewichtsdifferenzen derart gering, daß sie kaum der Erwähnung bedürfen und beim Ein- oder Verkauf der Schläuche weiter keine Rolle spielen.

Würde der von V. gemachte Vorschlag befolgt, die Schläuche, die nach Gewicht verkauft sind, in der Wand etwas stärker als bestellt anzufertigen, so würde dies jedenfalls zu Differenzen führen, denn der Käufer, der sich vorher das Gewicht eines Meters Schlauch angeben ließ, wird sich wohl nicht leicht dazu verstehen, plötzlich ein höheres Gewicht zu bezahlen, als ihm ursprünglich mitgeteilt wurde.

Der wunde Punkt aber, an dem dieser Vorschlag krankt, ist der Kilopreis selbst. V. verlangt — und erwähnt dies mehrmals — eine „ehrliche Berechnung"; es scheint uns fraglich, ob V. mit einer Berechnung seitens der Fabrik, die fast für jede einzelne Dimension einen anderen Kilopreis in Rechnung stellen müßte, auf die Dauer einverstanden wäre.

Digitized by Google

Wie bereits vorstehend erwähnt, ergibt sich für jede Dimension infolge der Konfektionsverschiebung und der verschiedenen Arbeitslöhne ein anderer Kilopreis und auch ein anderes Tabellengewicht des Schlauches. Nehmen wir an, daß normal sechs verschiedene Wasserschlauchkonfektionen bestehen, die im spezifischen Gewicht variieren (in Wirklichkeit hat jede Fabrik noch mehr Ausführungen) und ein Kunde verlangt eine Offerte, in verschiedenen Abmessungen mit ungefähren Meterpreisen in diesen sechs Ausführungen, so müssen für jede einzelne Größe zunächst die Gewichte berechnet werden, und dann kommen noch für jede Größe sechs verschiedene Kilopreise in Betracht. Für eine solch umständliche Offertabgabe dürfte wohl kaum immer die nötige Zeit zur Verfügung stehen, und der angebliche Vorteil, der bei dieser Methode herausspringen soll, ist sehr fraglich. Nun kann allerdings der Einwand erhoben werden, daß sich die Metergewichte ein für alle Mal feststellen lassen, den wir gerne gelten lassen wollen, wir müssen aber hierbei auf die nachstehend angegebenen Zahlen aufmerksam machen.

Nehmen wir die jetzige Schlauchliste als Unterlage, so werden sich über 200 verschiedene Kilopreise und ungefähr 290 verschiedene Metergewichte für jede einzelne Qualität ergeben. Die 200 verschiedenen Kilopreise dürften eher eine Vermehrung als eine Verminderung erfahren und können nicht durch einen mittleren Durchschnittskilopreis ersetzt werden, sonst käme ja schließlich das gleiche Resultat wie bei einer Berechnung nach der Meterliste zustande, und das soll ja durch die Kiloberechnung vermieden werden. Ebensowenig darf ein mittleres spezifisches Gewicht in Anwendung gebracht werden, da dies dem Vorschlag von V. zuwiderlaufen würde. Bei sechs verschiedenen Qualitäten hätten wir also bei den Wasserschläuchen allein rund sechs mal 200 gleich 1200 verschiedene Kilopreise und sechs mal 290 gleich 1740 verschiedene Gewichte; wenn wir weiter in Betracht ziehen, daß bei den übrigen Schlauchsorten die Anzahl der Dimensionen fast die gleiche wie bei den Wasserschläuchen ist, so kommen wir zu Zahlen, an deren Höhe V. bei Abfassung seines Artikels wohl nicht gedacht hat.

Jedenfalls ist es besser, wenn wir die Liste von Dr. Methner, in der jeder Schlauch nach seinem effektiven Wert berechnet ist, benützen, als eine Kiloberechnung nach dem Vorschlage von V. vorzunehmen. O.

Der Ruf nach dem Führer!

Betrachtungen zur Lage auf dem Riemenmarkt.

Von **Hugo Krüger**, Ingenieur, Mühlhausen i. Thür.

Wenn man heute die Kreise hört, die am Textilriemengeschäft interessiert sind, Fabrikanten und Händler, so kann man übereinstimmend feststellen, daß alle mehr oder weniger Klage darüber führen, daß das Geschäft nicht nur nicht nutzbringend, sondern zum Teil direkt verlustbringend ist. Ja, es wird ferner behauptet, daß auch schon in Vorkriegszeiten die Branche nicht auf Rosen gebettet war und wahrscheinlich auch nicht wieder in gesunde Bahnen zu lenken sein wird.

Daß von der jetzigen katastrophalen Wirtschaftsnot die Riemenbranche nicht unberührt bleibt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Es leiden jetzt eben alle Betriebe. Zu denken gibt es aber, wenn gesagt wird, daß schon vor dem Kriege die Branche ungesund war und es auch für die Zukunft sein wird.

Für die Vergangenheit mag diese Ansicht zustimmend sein, ob für die Zukunft, kann niemand wissen. Aber das steht fest, daß die Branche selbst die Gestaltung bis zu einem gewissen Grade in der Hand hat, wie sie auch schuld an den früheren Zuständen hatte. Kann sich die Riemenindustrie nicht bald zu grundlegenden Reformen entschließen, dann ist natürlich keine Besserung zu erwarten. In nachstehenden Zeilen will ich versuchen, den Grund für das ungesunde Verhältnis zu finden und einige Anregungen für eine Gesundung zu geben, wobei es natürlich nicht ausbleiben kann, früher Gesagtes zu wiederholen.

Wenn ich deshalb nun zunächst das Verkaufssystem, das Verhältnis Fabrikant — Händler — Konsument, einer kritischen Betrachtung unterziehe, so geschieht es, weil damit die früher und noch heute bestehenden Einrichtungen als allen geläufig und bekannt richtig beleuchtet werden sollen. Wenn die weiter unten bezeichneten Reformen nicht durchführbar sind oder erscheinen, so wäre eine Aenderung des Verkaufssystems schon von großer Bedeutung.

Die Mehrzahl der Fabriken ist in einem Verbande zusammengeschlossen und fast alle haben es sich zur Aufgabe gemacht, nicht an Verbraucher zu liefern, sondern nur an den Händler. So ist nämlich in allen Anzeigen zu lesen, die der Händler zu Gesicht bekommt, und ebenso lauten die persönlichen und schriftlichen Beteuerungen, die der Fabrikant den Händlern gibt. Nimmt man aber einmal solche Zeitschriften zur Hand, die nicht allgemein gelesen werden, ändert sich das Bild sofort. So liegt mir die Zeitschrift für „Fördertechnik" vor, in der von sechs Anzeigen von händlertreuen Fabriken nur eine einzige den Zusatz hat, nur an Händler zu liefern. Man muß sich doch unwillkürlich fragen, welche Absicht herrscht vor, wenn dieser Zusatz in diesem Blatte fehlt?

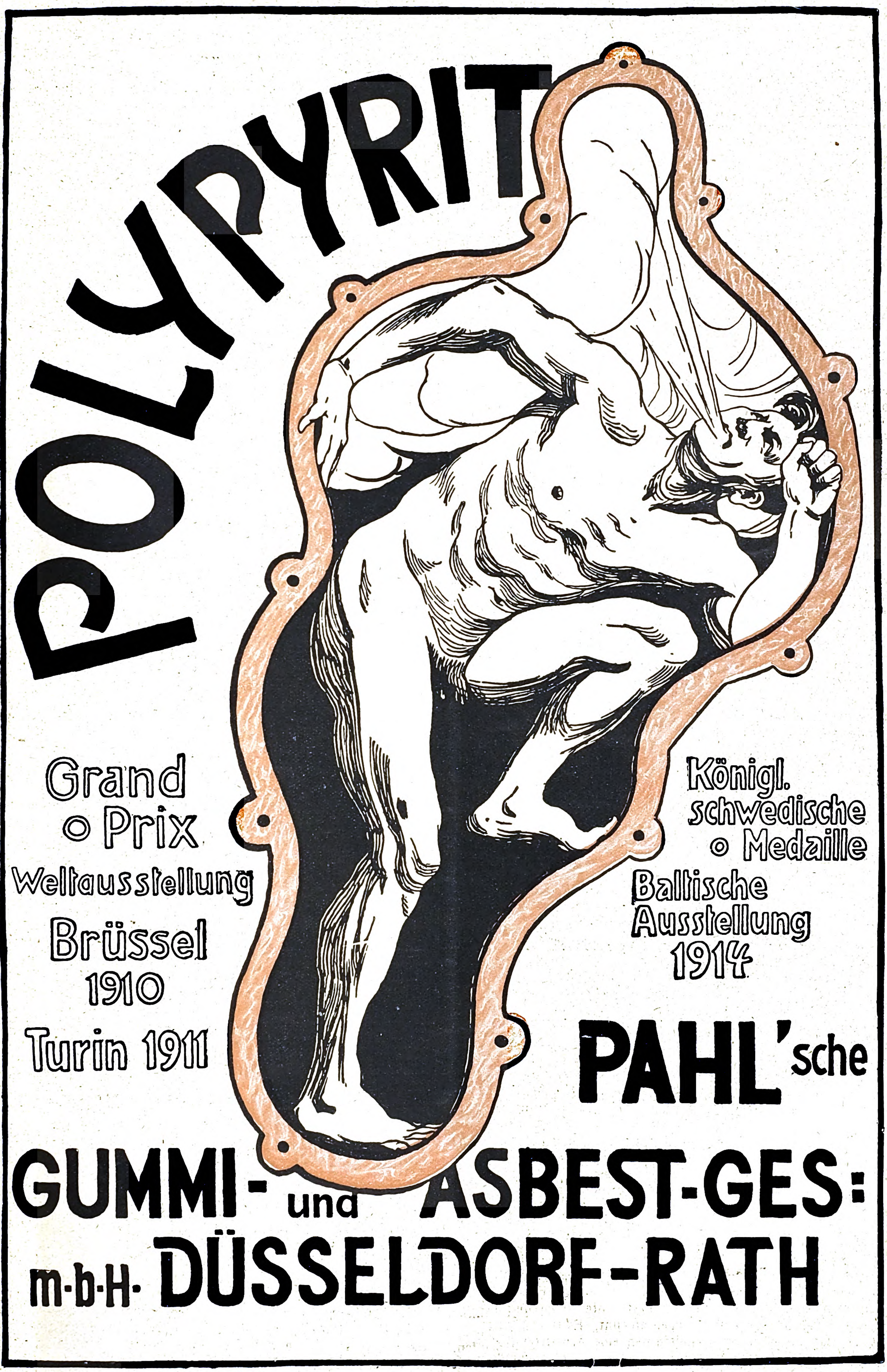
Ebenso muß man doch oft genug feststellen, daß trotz Zusicherungen immer noch direkt Offerten und Lieferungen gemacht werden. Es wird nun oft behauptet, daß dieser oder jener Konsument nicht beim Händler, sondern nur beim Fabrikanten kaufen will. Diese Behauptung ist richtig und falsch. Falsch deshalb, weil der Verbraucher stets da kauft, wo er am vorteilhaftesten ankommt. Kann der Händler ebenso günstig liefern wie der Fabrikant, so hat der Konsument keine Veranlassung, nicht beim Händler zu kaufen. Ebenso hätte der Verbraucher ja gar nicht die Möglichkeit, direkt zu kaufen, wenn eben alle Fabriken ihre Zusicherung, nur an Händler zu liefern, treu und ehrlich einhalten. Richtig ist die Behauptung insofern, als es natürlich dem Konsumenten nicht verdacht werden kann, wenn er an die Händlerschaft einen sehr strengen Maßstab legt und mißtrauisch ist. Wer handelt heute alles mit Riemen! Wie oft wird Schwindel mit den Qualitäten getrieben. Daß der Verbraucher Schutz gegen diesen Schwindel sucht, ist wohl verständlich und berechtigt. Dieser Schutz wird aber von den Fabriken nicht gewährt. Es ist wirklich unverständlich, daß die Fabriken trotz Bemühungen von vielen Seiten sich nicht dazu verstehen können, die einzelnen Riemen mit Qualitätsbezeichnungen zu versehen.

Welche Absicht liegt zugrunde, wenn der Schutz gegen Betrug, auf den sowohl der Verbraucher als auch der reelle Handel Anspruch hat und großen Wert legt, vom Fabrikantenverband nicht gegeben wird? Ist es dem Verband noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß diese Weigerung eventuell Anlaß zu falschen Schlüssen geben könnte?

Wird der Verbraucher nicht mißtrauisch, wenn heute Hinz und Kunz ankommen und Textilriemen handeln? Jeder Verkäufer soll seine Ware kennen und soll dem Käufer bei Auswahl beratend zur Seite stehen. Es kommt nicht darauf an, nur einen Riemen zu verkaufen, sondern einen solchen, der auch geeignet ist, den Ansprüchen zu genügen. Sehen wir uns daraufhin einmal die Leute an, die sich auch mit dem Verkauf von Riemen befassen. Es sind wahrlich nur wenige, die den Namen Riemenhändler verdienen. Nicht nur, daß diese Auchhändler keine Kenntnisse von praktischen Riemenbetrieben haben, fehlen ihnen auch die Kenntnisse über die Beschaffenheit, Zusammensetzung und Eigenschaften der Riemen selbst. Und solche schlecht orientierten Verkäufer werden dann auf die Kundschaft losgelassen. Wahrlich kein Wunder, wenn ernsthafte Firmen sich den Besuch solcher Händler verbitten.

Es ist aber auch kein Renommee, wenn Fabriken sich solcher Mittelsglieder bedienen, und man kommt in Versuchung zu variieren: „Sage mir, an wen Du lieferst und ich will Dir sagen, wer Du bist." Treibriemen sind kein gewöhnliches Handelsobjekt! Das Gebiet ist derart schwierig, daß selbst Fachleute sehr oft vor Rätseln stehen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen von ersten Kapazitäten und großen Firmen haben uns weiter gebracht, aber bis zur restlosen Klärung dürfte noch ein weiter, weiter Weg sein. Und doch soll der Textilriemen als der Riemen der Zukunft den Kampf mit Lederriemen aufnehmen und das kann er nur dann erfolgreich, wenn das Bindeglied zwischen Produzenten und Konsumenten, der Händler, die nötigen Fähigkeiten dazu hat. Es ist entschieden leichter, um mit Ravené zu sprechen, an einem Tage 1000 m Riemen zu fabrizieren als 1000 m zu verkaufen. Und doch wird Auchhändlern von den Fabriken ein ganz unverständliches Entgegenkommen gezeigt. Wer ganze 250 M pro Monat umsetzt, bekommt als Belohnung für seine Mühewaltung für diesen Umsatz 2 Prozent extra, und der Großhändler, dessen Lebensaufgabe zum Teil darin besteht, dem Textilriemen den Weg zu ebnen, erhält für seine großen Umsätze 3 bis 4 Prozent mehr. Wahrlich eine Bonuspolitik, die allen kaufmännischen An-

Digitized by Google



Digitized by Google

sichten und Gepflogenheiten direkt Hohn spricht und nur dazu dient, Auchhändler zu züchten und den Markt zu beunruhigen. Ich glaube, wenn eine vernünftige Bonuspolitik Platz griffe, würde keiner dieser Auchhändler ein Wort verlieren, denn von dem Artikel Riemen können sie sowieso nicht leben.

Zusammengefaßt wiederhole ich:

1. Der Fabrikant erkläre, nur an Händler zu liefern und führe dieses auch durch, sonst verstößt er gegen Treu und Glauben.
2. Lieferung erfolgt nur an sachverständige Händler.
3. Der Bonus muß nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufgestellt werden.

Werden diese drei Punkte auch weiterhin außer Betracht gelassen, so kann und wird niemals eine Besserung zu erzielen sein.

Nun zu den Fabriken! Auch hier muß unbedingt eine Aenderung, eine Vereinfachung des Betriebes, stattfinden. Man kann wohl ohne weiteres behaupten, daß die meisten Fabriken unrationell arbeiten, wie ich in folgenden Ausführungen nachzuweisen versuchen werde. Nehmen wir eine Fabrik an mit einem Umsatze von 1¼ Million M. Eine solche Fabrik unterhält ein Lager in Fertigfabrikaten von etwa 200 000 bis 250 000 M, die Vertreterläger beanspruchen ein Kapital von etwa 50 000 bis 100 000 M und dazu kommt nun noch Rohmaterial und Außenstände. Alles in allem kann man wohl mit 500 000 M in Rohmaterial, Fertig- und Halbfabrikaten festgelegtem Kapital rechnen. Rechnet man hierzu noch das übrige festgelegte Kapital, so kommt man zu dem Schluß, daß das investierte Kapital etwa ein- bis höchstens zweimal umgesetzt wird. Und das ist entschieden zu wenig. Meines Erachtens ist eine gute Rentabilität nur dann gegeben, wenn das Verhältnis Kapital zum Umsatz 1 : 4 beträgt. Eine Besserung läßt sich nun entweder durch Vergrößerung des Umsatzes oder durch Herabsetzung des festgelegten Kapitals erzielen. Das erste dürfte heute nicht leicht sein. Auch hat der Fabrikant hierauf nur einen beschränkten Einfluß. Dagegen hat er aber unbedingt die Möglichkeit, den Betrag für Rohmaterial und Fertigfabrikate herabzusetzen. Bis zu welchem Maße dieses möglich ist, liegt natürlich in den einzelnen Fällen anders. Bei Fertigfabrikaten läßt sich unbedingt der festgelegte Betrag bedeutend herabsetzen. Ist es notwendig, daß alle Verbandsfirmen in allen Qualitäten, Breiten und Stärken Lager haben? Läßt sich nicht eine Interessengemeinschaft bilden, wenn nicht unter allen, so doch unter einigen Firmen, derart, daß dieser nur gewisse Arten und Breiten und jener andere vorrätig hält? Wenn nur drei Firmen einen gemeinsamen Weg finden, so könnte jeder sein Lager um etwa 100 000 bis 150 000 M verringern und ebenso könnten auch die Vertreterläger noch zusammengelegt werden oder ganz verschwinden. Liquidität und Unabhängigkeit von der Bank muß das Hauptbestreben sein. Es ist doch falsch, wenn man sieht, daß einzelne Fabriken z. B. Kamelhaarriemen 600, 700 und 800 mm breit in ganzen Rollen auf Lager haben. Der Zinsverlust dürfte bedeutend höher sein als die Arbeitsersparnisse bei Anfertigung einer ganzen Rolle. Es dürfte richtiger sein, solche breiten Riemen nur auf Bestellung zu machen gegen einen entsprechenden Aufschlag bei Anfertigung von Abschnitten. Vereinfachung des Betriebes, Typisierung, ist das A und O aller Bestrebungen.

Wenn man die Preislisten durchsieht, kann man feststellen, daß die Fabriken etwa 15 verschiedene Arten Riemen und Transportbänder herstellen, wobei Sonderausführungen noch gar nicht gerechnet sind. Es ist unverantwortlicher Luxus, in dieser schweren Zeit noch mit Spezialausführungen zu kommen, in einer Zeit, wo es heißt, auf das Aeußerste zu sparen. Sieht man sich diese Spezialausführungen genauer an, so liegt in den meisten Fällen Veranlassung hierzu überhaupt nicht vor, eine Verbesserung ist nicht gemacht worden. Es ist nur die Sucht, etwas anderes zu haben als die liebe Konkurrenz. Neuerungen dürften nur kommen, wenn sie von einem Kuratorium von Fachleuten als gut anerkannt werden oder sich in der Praxis lange bewährt haben.

Auch die bisher bekannten 15 Qualitäten müssen unbedingt reduziert werden. Bei Kamelhaarriemen genügen zwei Ausführungen; Baumwollriemen sollten überhaupt verschwinden und nur als Transportbänder bleiben. Der Baumwollriemen hat nicht die Bedeutung wie Kamelhaarriemen, zum mindesten sind aber zwei Ausführungen unnötig. Baumwolltuchriemen und -Transportbänder dürften ganz verschwinden. Diejenige Fabrik ist am leistungsfähigsten, die sich nur auf bestimmte Arten und Breiten beschränkt und andere Ausführungen ablehnt. Es ist doch sehr gut denkbar, daß unter den Verbandsfirmen eine Arbeitsteilung stattfindet. Diese Fabrik macht jahraus jahrein nur Kamelhaarriemen „Prima“, 50 bis 200 mm breit, jene „Extraprima“, eine andere wiederum Breiten über 200 mm und eine weitere Transportbänder usw. usw. Ersparnis an Kapital und größere Ausnutzung und damit größere Leistungsfähigkeit wären die Folge. Es ist für kommende Zeiten undenkbar, daß eine Fabrik alles machen will und kann. Spezialisieren ist das Gebot der Stunde!

Ebenso läßt sich eine Vereinfachung noch durch Beschränkung der Breiten erzielen. In Kamelhaarriemen werden bis 500 mm im ganzen 27 bis 30 Breiten hergestellt, und doch ließe sich mit 15 sehr gut auskommen. Unter 50 mm breit sollte man überhaupt keinen Kamelhaarriemen herstellen. Die schmalen Breiten überlasse man ruhig dem Lederriemen. Es genügen vollauf folgende Breiten:

50, 60, 70, 85, 100, 120, 140, 170, 200,
230, 260, 300, 350, 400, 450, 550 (Dinormen)

wobei noch überlegt werden muß, ob nicht Breiten bis 300 mm für das Lagerhalten vollkommen genügen. Größere Breiten und größere Stärken als I bis IV werden auf Bestellung zu entsprechenden Preisen angefertigt. Wer diese Sonderausführungen öfters braucht, mag sich selbst Lager hinlegen. Es geht nicht mehr an, daß die Riemenfabrik für Spezialwünsche Kapital investiert.

Wird bei den Fabriken eine Spezialisierung im angedeuteten Sinne durchgeführt, so läßt sich eine Verbilligung der Riemen um mindestens 25 Prozent bequem erreichen. Heute kalkuliert man die Preise aber nach dem Stande der unwirtschaftlichen Betriebe, zum mindesten zum guten Durchschnitt. Meines Erachtens eine falsche Politik. Der günstigste Betrieb sollte zur Grundlage dienen. Die anderen müssen danach streben, ebenso leistungsfähig zu werden. Geht dieses nicht, so hat dieser Betrieb seine Daseinsberechtigung verloren. Man sollte ihn verschrotten.

Zusammenlegung mehrerer Betriebe,
Ausbau veralteter Maschinen,
Anschaffung der modernsten Einrichtungen,
Umbau nach dem Prinzip der Fließarbeit

ist eine Notwendigkeit der Stunde. Vor dem Kriege, als wir eine blühende Industrie und guten Export hatten, war für alle Fabriken die Existenzberechtigung gegeben. Heute, wo unsere Industrie darniederliegt, wo große Industriegebiete abgetrennt sind, wo uns der Export fast ganz fehlt, sind 50 Prozent unserer Riemenfabriken zuviel da und müssen abgebaut werden.

Nach Abfassung vorstehender Zeilen erhalte ich Kenntnis von der Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Diese Denkschrift empfehle ich allen Interessenten zum eingehenden Studium. Hier seien nur folgende Sätze angeführt:

1. Industriekartelle sind unter der Voraussetzung einer gesunden und verantwortlichen Kartelltätigkeit mit dem Ziel, für Ordnung der Erzeugung und Absatz zu sorgen und die Produktivität zu fördern, unentbehrlich.
3. Die Preispolitik der Kartelle bedarf einer weitsichtigen Einstellung der Kartelleiter und der Kartellmitglieder. Sie darf sich nicht nach den Kosten leistungsschwacher Mitglieder richten.

Die Notwendigkeit nach einschneidenden Reformen wird also überall erkannt und gefordert und wird auch ganz naturgemäß kommen.

Eine Besserung in der Textilriemenbranche kann aber nur durch den Fabrikanten selbst erfolgen. Wer von diesen will nun der Führer sein und unsere Industrie reformieren und gesunden Verhältnissen entgegenführen?

Deutsche Brauerei-Ausstellung München 1926.

Die „Wissenschaftliche Station für Brauerei“ in München wird anläßlich der Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens im Jahre 192[illegible] während des Münchener Oktoberfestes (18. September bis 3. Oktober) in Verbindung mit dem Bayerischen Landwirtschaftsrat und einer Reihe mit dem Braugewerbe und dem Gerste- und Hopfenbau in unmittelbarem und mittelbarem Zusammenhang stehender Stellen und Verbände eine Deutsche Brauereiausstellung, die erste ihrer Art in größerem Umfang seit dem Weltkrieg, veranstalten. Die Ausstellung soll in übersichtlicher Weise alles umfassen, was technisch wie wirtschaftlich mit dem Braugewerbe in Beziehung steht und demgemäß ist folgende Gliederung vorgesehen: 1. Brauereimaschinen und -Einrichtungen; 2. Wissenschaftliche Hilfs- und Lehrmittel, Laboratorien; 3. Technische, wissenschaftliche, wirtschaftliche Literatur. 4. Sonstige gewerbliche Erzeugnisse, die dem Bedarf des Braugewerbes dienen.

Digitized by Google

Postalischer Unsinn!

Was sagt der Reichspostminister dazu?

Die deutsche Reichspost hat sich wieder einmal einen richtigen Schildbürgerstreich geleistet. Wir haben uns zwar noch nie der angenehmen Erwartung hingegeben, daß die Reichspost als Verkehrsinstitut alles unterläßt, was den Verkehr zwischen Lieferanten und Abnehmern hindern kann, aber bei nicht allzugroßen Ansprüchen konnte man schließlich auch mit manchem zufrieden sein, was uns die Post in den letzten Jahren bot. Sie arbeitete schließlich nicht schlechter als jede andere Behörde und bemühte sich, wenn auch nicht immer mit Erfolg, den Wünschen der Wirtschaft im allgemeinen und denen des Postverkehres im besonderen entgegen zu kommen.

Dies sei anerkannt. Aber es scheint für die Post doch Fälle zu geben, in denen sie von solchen Bemühungen weit entfernt ist und Maßnahmen trifft, die nur mit einem vielsagendem Kopfschütteln registriert werden können. Ein solcher Fall hat sich vor kurzem in unserer Branche zugetragen. Eine Firma versendet seit über 30 Jahren ihre Prospekte durch die Post, darunter auch Prospekte über ein ärztlich begutachtetes Sterilett, also wohlgemerkt, kein empfängnishinderndes Mittel schlechtweg, sondern ein nur für den Gebrauch der Aerzte bestimmtes Korrektur-Sterilett, das überhaupt nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes fällt. Diese Prospekte sind nachweisbar nur

an Sanitätsgeschäfte gerichtet,

ausdrücklich für Aerzte bestimmt und enthalten nichts, was gegen das öffentliche Wohl oder die Sittlichkeit verstößt. Die Post scheint jedoch über diese beiden Begriffe ihre eigenen Ansichten zu haben und hält die Sittlichkeit und das öffentliche Wohl schon dann für gefährdet, wenn ein äußerlich so keusch und rein erscheinender Briefumschlag einen Prospekt über ein Sterilett enthält. Entrüstet über diese Demoral und im Bewußtsein ihrer hohen Aufgabe, nicht nur den Verkehr zu fördern, sondern auch Hüterin der Sittlichkeit zu sein, verweigert die zuständige Postanstalt die Beförderung der Briefe. Auf eine Beschwerde bei der Oberpostdirektion wird mitgeteilt, daß nach § 4 der Postordnung vom 21. Dezember 1921 Sendungen, deren sichtbarer Inhalt gegen die Gesetze oder das öffentliche Wohl oder die Sittlichkeit verstößt, von der Postbeförderung auszuschließen sind. Weiter heißt es in dem Bescheid wörtlich: „Unter diese Sendungen fallen auch Verkaufsangebote von empfängnishindernden Mitteln. Hierbei ist es ohne Bedeutung, an wen die Drucksache gerichtet ist, da den Postanstalten nicht zugemutet werden kann, zu prüfen, ob der Empfänger ein Wiederverkäufer ist oder nicht.“

Nachdem auf diese Weise die ins Wanken geratene Moral gefestigt worden ist und

die Post als Sittenwächter

dazu beigetragen hat, gestatten wir uns, darauf hinzuweisen, daß der Standpunkt der Oberpostdirektion rechtlich keineswegs haltbar ist. Zunächst kann jener § 4 der Postordnung nur auf solche Sendungen Anwendung finden, bei denen der Tatbestand des gesetz- oder sittenwidrigen Inhalts äußerlich erkennbar ist. Das war aber hier nicht der Fall; die Prospekte sind vielmehr als Drucksache in undurchsichtigem Kuvert versandt worden, so daß man schon mit übernatürlichen Kräften ausgestattet sein muß, um den Inhalt zu erkennen. Mit dem ersten Satz des Schreibens kann also die Ablehnung nicht begründet werden. Vielleicht mit dem zweiten? Hier ist aber die eigenartige Tatsache festzustellen, daß der Post nicht zugemutet werden kann, zu prüfen, wer der Empfänger ist. Der Herr Postrat, der diesen Brief aufgesetzt hat, muß sehr eigenartige Auffassungen von Recht und Gesetz haben, wenn er auf Grund eines nach seiner Ansicht nicht feststellbaren Tatbestandes zur Ablehnung der Beförderung kommt. Seit wann gibt es denn eine solche Rechtsauffassung? Seit wann urteilt man denn, ohne den Tatbestand zu erfassen? Der Herr Postrat scheint sich jedoch darüber hinwegsetzen zu können. Er weiß, daß der Steuerzahler und der Postkunde, die ihn liebenswürdigerweise ernähren, doch klein beigeben müssen, auch wenn sie die tiefgründige behördliche Weisheit mit ihrem beschränkten Untertanenverstand nicht verstehen können. Er weiß auch, daß das Reichspostministerium, seine vorgesetzte Behörde, die Sache nicht viel anders auffassen und sein Vorgehen billigen wird. In diesem Falle schrieb das Ministerium auf eine erneute Beschwerde folgenden lakonischen Satz, dessen Dürftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt: „Der Ihnen von der Oberpostdirektion erteilte Bescheid entspricht den geltenden Bestimmungen und wird bestätigt.“

Damit scheint nun diese Angelegenheit für die Post erledigt zu sein, hoffentlich aber nicht für unsere Branche, die durch diesen Fall wieder einmal unliebsam auf die Existenz eines Reichspostministeriums in Berlin aufmerksam gemacht worden ist. Ist es schon ein Un-

Digitized by Google

ding, wenn sich die Post in der sonderbaren Rolle einer Hüterin der Sittlichkeit gefällt, so muß mit Nachdruck verlangt werden, daß darüber hinaus auch nicht noch

die Post als Verkehrshindernis

eine schädliche Rolle spielt. Unsere Wirtschaftslage ist wahrhaftig schlecht genug, und jeder hat damit zu tun, daß er sich über Wasser hält. Wenn dazu noch die Post in Verkennung ihrer Aufgaben überflüssige Schwierigkeiten macht und — wie in dem vorliegendem Fall — ohne Grund gegen die Beförderung einwandfreier Drucksachen einschreitet, so muß dagegen energisch Front und die Reichspost darauf aufmerksam gemacht werden, daß ihre Tätigkeit auf eine Förderung, nicht aber auf eine Beschränkung des geschäftlichen Verkehrs gerichtet sein muß. Es muß ihr auch deutlich gesagt werden, daß ihrer Tätigkeit Grenzen gezogen sind und daß sie sich nicht in Angelegenheiten mischen darf, die nicht in ihr Ressort gehören. Wenn selbst der Staatsanwalt keine Handhabe hat, gegen die Anpreisung und Ankündigung solcher Mittel einzuschreiten, sofern dies nicht in einer Sitte und Anstand verletzenden Weise und nur an einen festumgrenzten Personenkreis geschieht, dann hat auch die Reichspost nicht das Recht, willkürliche Einschränkungen vorzunehmen und das zu verbieten, was der Staatsanwalt erlaubt. Gewiß gibt es gerne Leute, die päpstlicher als der Papst sein wollen. Das ist aber deren Privatvergnügen, und es führt zu einem unerträglichen Zustand, wenn aus diesem Grunde in das Verkehrsleben willkürlich eingegriffen wird. Wir glauben, es gibt genug Aufgaben, deren sich die Post mit größerem Eifer annehmen müßte und deren Lösung mehr im Interesse der Allgemeinheit liegt als der Kampf gerade dieses Instituts um die Erhaltung der Sittlichkeit. Wie denkt der neue Herr Reichspostminister über dieses rechtswidrige Vergehen seiner untergeordneten Organe? Faßt auch er sein soeben angetretenes Amt als Reichspostminister in dem Sinne auf, daß er dieses Institut zum Verkehrshindernis und zum Sittenwächter werden läßt? Will auch er dafür sorgen, daß durch solche Unzulänglichkeiten seiner Dienststellen die Achtung des Steuerzahlers vor der alleinseligmachenden behördlichen Verwaltungsmaschine noch wächst, oder will er vielmehr Moral und Sitte dadurch fördern, daß man nicht zu einer Umgehung der Postordnung gezwungen ist, um sein Ziel zu erreichen?

Herr Reichspostminister, Sie haben das Wort!

Meinungsaustausch.

Organisation — Konzentration.

Wir haben zurzeit in Deutschland ein Beispiel der Konzentration einiger großer Werke zur I. G. Farbenfabriken A. G. erlebt. Aber auch zu gleicher Zeit gesehen, daß eine derartige intensive Konzentration nur allmählich vor sich gehen kann, also ein Werk von Jahren sein muß. Denn von der I. G. bis zur I. G. A. G. war ein gewaltig großer Schritt. Selbstverständlich soll es nicht Zweck dieser Zeilen sein, einer Konzentration nicht das Wort zu reden. Auch die I. G. Gummi A. G. wird kommen, weil sie kommen muß, nur wird man der Geburt dieses Kindes noch mit großer Geduld entgegensehen müssen und mancher Arzt und manche Zange wird helfen müssen. Es ist nun zu überlegen, wie einer weitgehenden Konzentration die Wege geebnet werden können bzw. ob ein schrittweises Vorgehen überhaupt möglich ist und welche Schritte zunächst zu unternehmen sind. Ein erster und guter Schritt wird schon getan sein, wenn es gelingt, sich fabrikationstechnisch zu konzentrieren und hierin wiederum zunächst zu normen.

Normen, sei es nun in der Reifenbranche, in der chirurgischen Branche, in der nahtlosen Branche oder in der Konfektionsbranche. Die heute gebräuchlichen unzähligen Modelle müssen verschwinden, nicht nur zur Gesundung der Werke, sondern auch zur Gesundung des Handels und zum Besten des Verbrauchers. Ein zweiter Schritt wäre wohl die Konzentration bzw. Vereinfachung des Verkaufsapparates. Ist erst die Normung der Erzeugnisse durchgeführt, so steht nichts im Wege, die Vertretungsbelange mehrerer Werke durch ein Verkaufsbureau vertreten zu lassen und die eingehenden Aufträge nach einem zu vereinbarenden Schlüssel auf die einzelnen Werke zu verteilen. Daß hierdurch viele Verkaufsspesen, Verluste durch gegenseitige Unterbietungen usw. erspart werden, ist selbstverständlich.

Ob nach oben durchgeführten Maßnahmen noch zu dem letzten Schritt der Zusammenlegungen der Kapitalien und der Konzentration der Geschäftsleitungen geschritten werden muß, welch letzteres ja wohl das schwierigste von allen sein wird, dürfte fraglich, bzw. nur dann unbedingt nötig sein, wenn die Auslandskonkurrenz noch fühlbarer als bisher wird.

Wo steht der Tisch der Normungsverhandlungen? J. K.

Internationale **Vulkanfiber** Akt. Ges
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstück

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten! 1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

„In seiner Erwiderung auf die Ausführungen Seite 884 ist Dr. H. ein Fehler unterlaufen, der richtig gestellt werden muß, da sonst diese Mitteilungen in einem falschen Lichte erscheinen würden.

Dr. H. macht mir den Vorwurf, daß es unlogisch ist, wenn ich die beiden Fragen, die in der „India Rubber World" aufgeworfen wurden, mit „ja" beantworte, und bemerkt dann weiterhin, daß der kleine Fabrikant, wenn er verdient, ja der Hilfe des Großerzeugers gar nicht bedürftig sei usw.

Es scheint der Aufmerksamkeit Dr. H.'s entgangen zu sein, daß die beiden Absätze 3 und 4 Seite 884 auszugsweise einen Artikel der „India Rubber World" wiedergeben, und mit unseren Ansichten nichts zu tun haben. Eine Beantwortung der dritten Frage käme überhaupt erst dann in Betracht, wenn die beiden vorhergehenden mit „nein" beantwortet werden müßten.

Was einem eventuellen Zusammenschluß einzelner Werke hemmend entgegensteht, ist meistens die Ungleichheit in der Erzeugung der Artikel. Jedes der in Frage kommenden Werke möchte für sich die gewinnbringenden Artikel beanspruchen und die Herstellung der weniger rentablen Gegenstände dem anderen Kontrahenten überlassen. An dieser Verteilung der Herstellung sind schon einige in Gang gewesene Verhandlungen gescheitert.

Die Vergangenheit hat uns aber bereits gezeigt, daß auch diese scheinbar unüberbrückbaren Gegensätze ausgeglichen werden können. Es sei hierbei nur an die Gründung des österreichischen Gummikartells im Jahre 1904 erinnert, bei welcher Gelegenheit die Erzeugung einzelner Gegenstände an ein bestimmtes Werk überging, während dieses Werk als Gegenleistung die Herstellung eines anderen Artikels einstellen und einer anderen Fabrik überlassen mußte.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, und es wäre im Interesse der gesamten deutschen Gummi-Industrie gelegen, wenn zunächst ein engerer Zusammenschluß einzelner gleichartiger Werke zustande käme; wäre in dieser Beziehung einmal ein Anfang gemacht, dessen Auswirkung die übrige Konkurrenz zu fühlen bekäme, so würde sich ein immer größer werdender Anschluß aus Gründen der Selbsterhaltung ergeben.

Betrachten wir aber die gegenwärtigen Preiskämpfe und Unterbietungen, um irgendeinen Auftrag zu erhalten, so dürfen wir nicht allzu optimistisch an eine baldige Verwirklichung wegen eines Zusammenschlusses usw. denken. Vielleicht ist es aber gerade dieser scharfe Preiskampf, der, wenn er noch längere Zeit andauern sollte, in seinen unausbleiblichen Auswirkungen in sich den Keim für ein engeres Zusammenarbeiten innerhalb unserer Industrie birgt."

J. D.

* * *

Wasserschlauchliste.

„Die Nummer 16 Ihrer Zeitung bringt auf Seite 888/89 eine längere Entgegnung auf den in Nr. 9 erschienenen Artikel, die die Frage von anderen Gesichtspunkten beleuchtet, doch glaube ich, daß der Verfasser bei der Forderung, sämtliche Schläuche zu Kilopreisen zu berechnen, nicht alle Punkte berücksichtigt hat, die zur Aufstellung einer Wasserschlauchliste im allgemeinen, und der von Herrn Dr. Th. Methner zusammengestellten im besonderen geführt haben.

Wenn in der Vorkriegszeit die Berechnung von Schläuchen mehr zu Kilopreisen vorgenommen worden ist als heute üblich, so ist damit noch kein Beweis erbracht, daß diese Berechnungsart tatsächlich für beide Teile vorteilhafter ist. Man könnte eher entgegengesetzter Meinung sein, denn sonst hätte sich wohl nicht der Brauch herausgebildet, mehr die Meterpreise heranzuziehen.

Allerdings werden auch heute noch Bier- und Weinschläuche vielfach nach Gewicht, also zu Kilopreisen, berechnet, ohne daß sich hierdurch aber im allgemeinen ein wesentlicher Unterschied gegen die Berechnung nach den Meterpreisen ergibt.

Richtig ist nun zwar, daß mit der Berechnung des Kilopreises die tatsächlich gelieferte Warenmenge bezahlt wird, eine andere Frage aber ist es, ob hiermit tatsächlich sowohl der Fabrik als dem Händler in jedem Falle gedient ist. Wenn sonst bei technischen Gummiwaren die Berechnung nach Kilopreisen die richtige und oft auch einzig mögliche ist, so weist sowohl die Art des Artikels Schläuche an sich, wie auch die Kalkulation geradezu auf die Berechnung eines Meterpreises hin. Nach meiner Ansicht läßt sich bei einem Meterpreise die verschiedenartige Zusammenstellung und Anfertigungsweise der einzelnen Arten von Schläuchen viel leichter und besser zur Berechnung bringen, als dies beim Kilopreise möglich ist.

Es darf vor allen Dingen nicht übersehen werden, welche

Huber's
Prima amerikanischer Gasruß
!Windgesichtet!
aerfloted
ARROW BLACK
1893
aerfloted ARROW BLACK
Lehmann & Voß
Hamburg, Bieberhaus
Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Schwierigkeiten beim Verkauf entstehen, wenn infolge der Berechnung nach Gewicht keine feststehenden Meterpreise mehr vorhanden sind! In der Vorkriegszeit war der Zusammenhang zwischen Fabrik und Händler einerseits und Händler und Verbraucher andererseits doch entschieden fester als heute. Infolgedessen wurden die meisten Aufträge erteilt, ohne den Preis vorher besonders zu vereinbaren. In dieser Beziehung liegt der Fall jetzt nicht so einfach, weil heute kaum noch ein Auftrag zum Abschluß kommt, ohne daß zuvor ein Preis in bestimmter Form abgegeben wird, der schließlich in einzelnen Fällen noch gedrückt wird, um das Geschäft zu machen bzw. die Konkurrenz zu schlagen.

Gesetzt den Fall, die Berechnung nach Kilopreis würde beschlossen, ohne daß die Fabrik Interesse daran hat, die Wandstärken so genau als möglich zu liefern, so könnten hierbei doch ganz überraschende Preise herauskommen. Auch das unterschiedliche Gewicht, das sich bei einzelnen Lieferungen von selbst ergibt, ist hier zu berücksichtigen, besonders wenn es sich um laufende Lieferungen ein und desselben Schlauches handelt, dessen Rechnungswert aber ganz verschieden wird. Wenn andererseits der Händler gezwungenermaßen ein Metergewicht vorschreibt, um sicher zu sein, daß er über den von ihm festgelegten Preis nicht hinauskommt, so ist hiermit wiederum keinem Teile gedient.

Wenn man die einzelnen Gesichtspunkte zusammenfaßt, so glaube ich, daß mit der Berechnung des Kilopreises bei Schläuchen, besonders Wasserschläuchen, lediglich neuen Differenzen zwischen Fabrik und Händler Tür und Tor geöffnet ist. Somit wird die Berechnung von Wasserschläuchen auf jeden Fall nach der Meterliste auch weiter zu empfehlen sein, zumal wenn die von Herrn Dr. Methner aufgestellte Liste die Beachtung der Fabriken findet. Wenn diese oder jene Fabrik versucht haben sollte, die Wasserschlauchpreise für sich dadurch günstiger zu gestalten, daß sie die Wandstärken zu schwach liefert, so wird sie infolge der seitens der Kundschaft eingelaufenen Beanstandungen wahrscheinlich bald davon abgekommen sein.

Es ließen sich noch viele Punkte anführen, die zugunsten der Meterliste für Schläuche sprechen, doch glaube ich, daß die obigen Ausführungen genügen, um die Notwendigkeit der Meterberechnung zu zeigen." W.

Die Garantiefrage bei Förderbändern aus Gummi, Balata und Baumwolle.

„Die Forderung des Verbrauchers nach einer Garantie für Förderbänder hat wohl schon manchen Fabrikanten und Händler Kopfschmerzen bereitet. In der Nachkriegszeit hat die Garantiefrage bei dem Abschluß von Geschäften in Förderbändern leider einen besonderen Platz eingenommen. Dies beruht von seiten des Verbrauchers darauf, daß er bei dem hohen Anschaffungswerte eine möglichst weitgehende Gewähr für die Güte des Materials beansprucht, während bei den Auftragsverhandlungen vom Verkäufer vielfach die Garantiefrage in die Wagschale geworfen wird, weil für einzelne Arten dieser Bänder von den betreffenden Verbänden bestimmte Einheitspreise festgelegt worden sind. Damit soll ausgedrückt werden, daß im Kampfe um den Auftrag, weil die Preise festgelegt sind, das Gewicht nunmehr auf die Garantie gelegt wird.

Wenn bei solchen Gelegenheiten versucht wird, dem betreffenden Abnehmer das Angebot dadurch günstiger erscheinen zu lassen, daß eine längere Garantiezeit im Vordergrund steht, so besteht kein Zweifel darüber, daß hiermit ein falscher Weg beschritten wird. Der Verband Deutscher Textilriemenfabrikanten hat Garantiebedingungen aufgestellt, die den Verbraucher durchaus zufriedenstellen könnten, weshalb es nicht verständlich ist, daß nun versucht wird, die Garantiezeit zu verlängern. Streng genommen dürfte bei der Garantie, die sich ja nur auf Material- und Fabrikationsfehler erstreckt, eine längere Zeitdauer nicht in Betracht kommen, diese müßte vielmehr auf höchstens drei Monate beschränkt werden. Etwas ganz anderes wäre es, wenn es sich um eine Garantie handelte, die sich auf die absolute Haltbarkeit und Verwendungsfähigkeit des Bandes für eine gewisse Zeitdauer erstrecken soll. Es braucht aber hier wohl nicht betont zu werden, daß von einer derartigen Garantie nicht die Rede sein kann. Da wie gesagt, für das Heranziehen der erwähnten Garantie lediglich Material- und Fabrikationsfehler in Betracht kommen, so ist wohl in jedem Falle bestimmt anzunehmen, daß, wenn solche Fehler tatsächlich vorhanden sind, diese sich schon in kurzer Zeit bemerkbar machen. Ist aber das Band schon jahrelang in Verwendung gewesen, so wird es keinem Beteiligten möglich sein festzustellen, ob das Band ursprünglich mit Material- oder Fabrikationsfehlern behaftet gewesen ist. Wenn es in einzelnen

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

Gegründet 1863

435

Digitized by Google

Fällen vorgekommen ist, daß die Garantiezeit auf drei und fünf Jahre verlängert wurde, so sind das Auswüchse, die nicht energisch genug bekämpft werden können. Letzten Endes ist die Verlängerung der Garantiezeit ja doch nur ein Versuch, dem betreffenden Abnehmer das Angebot günstiger erscheinen zu lassen. Denn wie der Fall praktisch zur Erledigung kommt, wenn nach drei bis vier Jahren das Band schadhaft wird und dann noch die Garantiezeit läuft, weiß wohl jeder, der mit diesem Artikel vertraut ist.

Es ist jedenfalls nicht möglich, eine Gewähr gegen Fabrikations- und Materialfehler auf mehrere Jahre zu geben, wenn bei Festsetzung der Garantiezeit volle Ehrlichkeit bis in die letzten Konsequenzen hinein die Grundlage bildet. Ohne Zweifel ist anzunehmen, daß mit Klärung dieser Frage beiden Teilen eine große Last genommen wird, und es wird der Mühe wert sein, Verhandlungen zu führen, damit die beteiligten Kreise sobald als möglich eine Verständigung erzielen.“ W.

* * *

Dienstjubiläen und anderes Persönliche.

Die Zeilen des Herrn O. P. (Nr. 16, Seite 889) sind sicher gut gemeint, geben aber doch nur eine sehr einseitige Ansicht wieder.

Nach allgemein gültigen Erfahrungen wird durchaus, wenigstens in der heutigen Zeit, nicht das Werk das bestgeleitete sein, das in seinen Mauern Beamte hegt und pflegt, die es in demselben Werk vom Lehrling bis zum Direktor gebracht haben. Es gilt noch immer die alte gute Regel, daß man sich in der Welt während der Wanderjahre umsehen und sich den Wind um die Nase wehen lassen muß, um in den Meisterjahren des Lebens etwas zu leisten.

Soll es erstrebenswert sein, schon im 18. Jahr ein pensionsfähiges Einkommen zu besitzen, oder soll es Lebenszweck sein, in einem Werk, wie mir eins bekannt ist, tätig zu sein, wo man mit 21 Jahren ausrechnen kann, was man am 1. Januar seines 58. Lebensjahres verdient? Nein und abermals nein. Nur nicht an der Scholle kleben.

Ist nun eine Pensionskasse wirklich so erstrebenswert? Man frage die Beamten eines der größten Werke der früheren Waffenindustrie, ob diese mit allen möglichen sozialen Fürsorgemitteln versehenen Einrichtungen des Werkes nicht von vielen als Kettenfessel angesehen wurden und angesehen werden mußten.

Denn was nützen Verträge? Auch diese sind meist nur eine Fessel für den Angestellten, während für den Arbeitgeber immer noch die Möglichkeit besteht, das Verhältnis zu lösen, wenn es „unrentabel“ geworden ist. G. A.

* * *

Die „verbilligte“ Frühjahrsmesse in Leipzig.

„Durch die ganze Presse gehen in den letzten Wochen Notizen, offensichtlich vom Meßamt selbst veranlaßt, die von Ermäßigungen und Vergünstigungen für die Frühjahrsmesse, Nachlaß auf die Meßmieten usw. reden. Dadurch soll der Anschein erweckt werden, als ob die hauptsächlichsten Unkosten für die Aussteller und Besucher wesentlich ermäßigt worden seien und damit eine Ermunterung zum Messebesuch und zur Messebeschickung für die vielen Firmen gegeben werden, die infolge der geringen Ergebnisse der letzten Jahre meßmüde geworden sind.

In Wirklichkeit stellen sich jedoch diese Verbilligungen als ganz unbedeutend heraus und kommen gegenüber den hohen Gesamtkosten für die Meßausstellung überhaupt nicht in Betracht.

Zur Herbstmesse 1925 galten folgende Preise:

	pro qm	pro lfdm
für die Häuser der Klasse I . . .	22,00 M	44,00 M
II . . .	19,25 M	38,50 M
III . . .	16,50 M	33,00 M
für die Häuser der Sonderklasse . .	27,00 M	54,00 M

Zur Frühjahrsmesse 1926 hat die Schiedsstelle für Meßsachen folgende Preise festgesetzt:

	pro qm	pro lfdm	pro qm Deckenfläche
für die Häuser der Klasse I .	21,00 M	42,00 M	14,00 M
II .	18,50 M	37,00 M	12,33 M
III . .	16,00 M	32,00 M	10,66 M
für die Häuser der Sonderklasse	26,00 M	52,00 M	17,33 M

Dies ergibt für die Frühjahrsmesse 1926 eine Ermäßigung von sage und schreibe 1 Mark höchstens für den Quadratmeter.

Der Werbebeitrag, der bekanntlich errechnet wird aus einer Grundgebühr und aus einer Quadratmeter-Gebühr, ist in diesem

Nahtlose, marmorierte
Sauger • Beißringe
Wundervolle Glanz-Farbeneffekte
D. R. P. a. / D. R. G.-M.

NEUHEITEN!

BADEHAUBEN
mit neuartigem Schmuck

Neue
Schürzen-Modelle u. -Dessins

Strumpfschoner für Regenwetter
Leichtes Anziehen über Schuh und Strumpf. Leichtes Abstreifen. Schlanke Beinform. Elegantes Aussehen.

Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal

Digitized by Google

Frühjahr genau derselbe wie im vergangenen Herbst. Für den Werbebeitrag bezieht sich die Ermäßigung nur auf die Messeausstellungen, die in Läden, Schaufenstern und Schaukästen usw. stattfinden. Man hat es nicht für nötig befunden, auch diese, die Mieter in den Meßhallen und Meßpalästen ganz besonders stark belastenden Unkosten, entsprechend der ganzen Wirtschaftslage, herunterzusetzen. Das wäre aber doch die Hauptsache gewesen, denn dabei würde der allergrößte Teil der Aussteller berücksichtigt worden sein.

Infolgedessen ist der jetzt hinausposaunte „Nachlaß" so minimal, daß es uns wirklich unangebracht erscheint, diesen als Werbemittel für solche Firmen zu benutzen, die vielleicht die Leipziger Verhältnisse noch nicht genau kennen und sich dadurch zu einem Ausstellungsversuch verleiten lassen. Diese Leute werden bei den jetzigen schwierigen Absatzmöglichkeiten unter Berücksichtigung der außerordentlich hohen Messespesen sehr wahrscheinlich eben so wenig auf ihre Kosten kommen, wie es bei den meisten bisherigen Ausstellern in den vergangenen zwei Jahren der Fall gewesen ist. Die Mieten, der Werbebeitrag und die allgemeinen Spesen sind im Verhältnis zu den Verkaufsresultaten eben viel zu hoch.

Wenn man sich die Propaganda ansieht, die seitens des Meßamtes für die Messe gemacht wird, so braucht man sich über die Höhe des Werbebeitrags freilich nicht zu wundern, denn dabei wird eine geradezu sinnlose Verschwendung getrieben. Durch die Ueberschwemmung mit Messenachrichten sowohl direkt als auch durch die Presse und mit Reklamedrucksachen aller Art soll künstlich eine Messeteilnahme erzeugt, ja erzwungen werden, die ohne diese Mittel nicht zu erzielen wäre. Daß eine solche aufgeblasene Messe unserem deutschen Wirtschaftsleben nicht zum Vorteil gereichen kann, ist klar.

Die Mentalität der Messe erfährt eine deutliche Illustration durch den Eintrittspreis, den man für das Sonderkonzert des Leipziger Gewandhaus-Orchesters fordert. Er beträgt einheitlich die runde und nette Summe von — 10 Mark.

Also, in Leipzig wird, trotz aller schönen Reden von Verbilligungen und Vergünstigungen, noch immer genügend „gewurzt"."

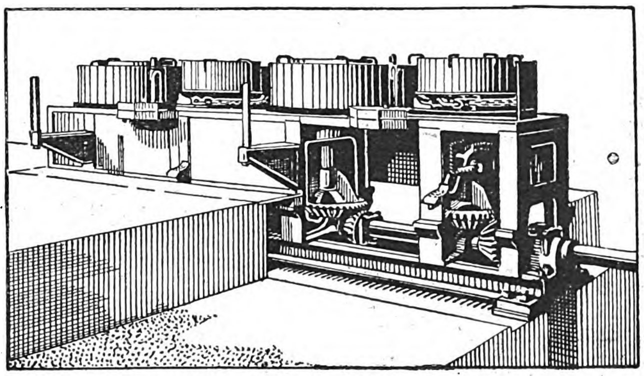
L. V.

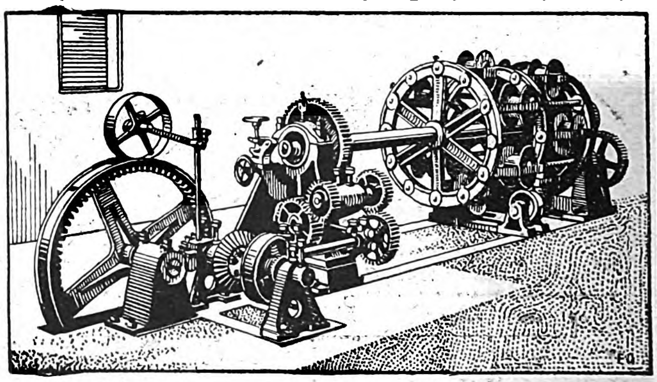
Allerhand aus der Branche.

Reinigen u. Befestigen von Gummi-Fußbodenbelag. Das Reinigen von Gummi-Fußbodenbelegen (siehe Seite 844, Nr. 15 der „Gummi-Zeitung") ist keine einfache Sache. Auf den nach Südamerika und nach dem Orient verkehrenden Schiffen, auf denen sich durchweg Gummibelag auf Treppen und in Räumen befinden, erfolgt die Reinigung mit lauwarmer Seifenlauge und einer Borstenbürste, worauf Sägemehl oder bereits abgekochte Teeblüten auf den Gummi geworfen und abgefegt werden. Darauf wird der Gummibelag mit einem Bohnerbesen gebohnert, ohne daß irgend ein Wachs oder dergleichen Verwendung findet. Wird der Gummiboden nicht nach dem Bohnern nochmals sorgfältig mit einem Filztuch oder einem weichen Staubtuch abgewischt, so sieht man allerdings jeden einzelnen Fußtapfen auf dem Gummibelag, gleichgültig ob er hell oder dunkel gehalten, marmoriert oder farbig ist. Nur auf Böden in Pyramiden- oder Riffelform tritt dieser peinliche Mangel nicht auf. Versuche mit einem Lack haben ebenfalls für einige Zeit Erfolg gehabt, bis er brüchig und unansehnlich wurde. Es wird seitens einiger Verbraucher der Vorschlag gemacht, die Fußbodenbeläge abzuschleifen oder zu emaillieren, um den Nachteil der Fußabdrücke zu vermeiden, die der Einführung des Gummibelages ziemlich hinderlich sind. Ob derartige Versuche bereits gemacht worden sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Da die Vorschläge unschwer durchzuführen sind, wird es sich empfehlen, sie auf ihre Zweckmäßigkeit zu erproben. Betreffs der Befestigung von Gummifußböden erscheint es mir unbedingt notwendig, keine glatte Unterlage der Platten oder Streifen herzustellen, sondern eine gerauhte, um dem Kitt bessere Angriffsfläche zu ermöglichen. Ein glatter Steinfußboden soll nach den Ausführungen in der „Gummi-Zeitung" Vorbedingung für gute Haltbarkeit des Belages auf Stein oder Zement sein. Ich möchte aus meiner Praxis betonen, daß ich einen gerauhten, porösen Stein- und Zementboden als zweckmäßiger erachte, weil auch hier der Kitt eine leichtere Angriffsfläche ergibt. Kaseinbindemittel bedürfen zur vollkommenen Haftung einer sechs- bis achtwöchigen Trocknung.

Otege.

DRAHTZÜGE D.R.P.-VERSEIL- u. KABELMASCHINEN





MASCHINENBAU-ANSTALT-HUMBOLDT-KÖLN-KALK

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51

Digitized by Google

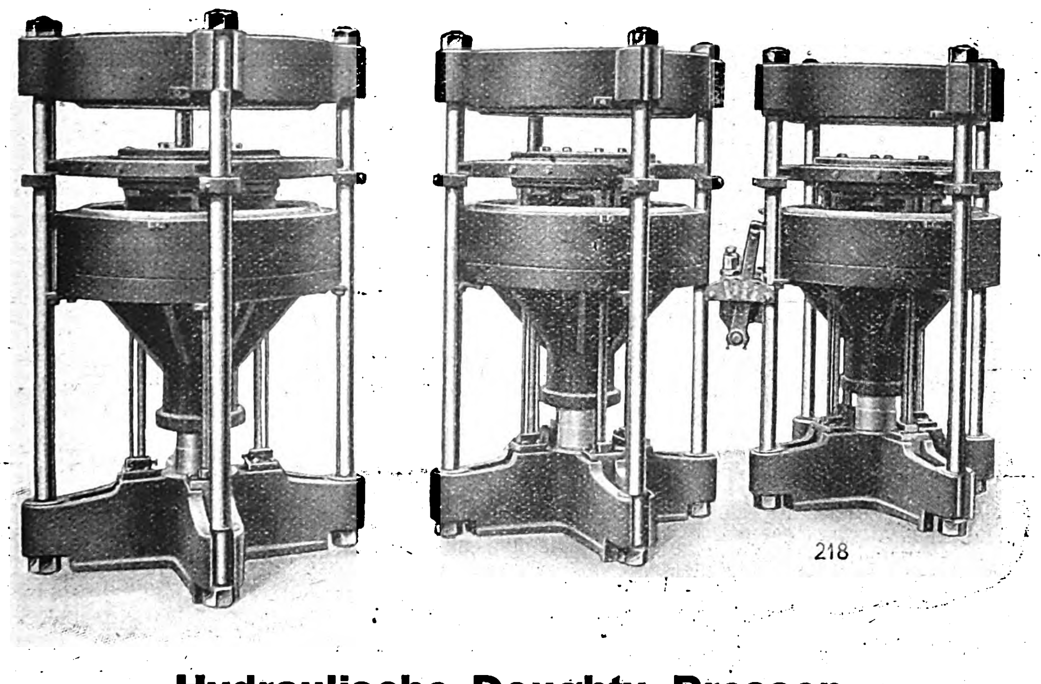
Gummipolster. Zu der Anregung in Nr. 16, Seite 892, möchten wir bemerken, daß bei uns schon seit Jahren bei verschiedenen Objekten Polster aus Gummi in Verwendung stehen, doch vermochte sich dieser Artikel noch nicht durchzuringen. Es ist dies einerseits darauf zurückzuführen, daß die Luftkissen aus gummiertem Stoff oder Gummiplatte in mancher Beziehung praktischer sind als ein festes Kissen, selbst wenn dieses auch eine Schwammgummiunterlage besitzt. Der Sitz auf einem vollen Kissen ist zwar stabiler als auf einem Luftkissen, dagegen ist es zu umständlich, das bedeutend schwerere und viel mehr Raum einnehmende feste Gummipolster mit auf die Reise zu nehmen; einem aufblasbaren Polster ist für diesen Zweck entschieden der Vorteil einzuräumen. Dagegen hat sich das feste Gummikissen, z. B. bei Operationsstühlen und anderen feststehenden Sitzen einigermaßen eingeführt. Allerdings haben wir noch keine Propaganda für diesen Artikel gesehen, und es besteht die Möglichkeit, daß sich dieser Artikel besser einführen würde, wenn er weiteren Kreisen bekannt wäre. L. J.

Zu diesem Thema wird uns von anderer Seite noch geschrieben: Den Ausführungen über Gummipolster in Nr. 14 und 16 der „Gummi-Zeitung" möchte ich hinzufügen, daß ein großer Teil der dänischen, norwegischen und schwedischen Durchgangswagen auf den Eisenbahnen mit Gummipolsterung versehen sind. Ebenso fertigen einige ausländische Karosseriefabriken die Sitze der Wagen mit Gummipolster. Diese Polsterung besteht aus weichen Gummiplatten, die nach vorn zu abgeschrägt sind. Sie werden durch Sprungfedern noch elastischer gestaltet. Der Ueberzug besteht aus Rindleder. Weiterhin gibt es Gummipolster in amerikanischen Theatern auf den Parkett- und Logensitzen. Praktisch ist die Frage der Annehmlichkeit der Gummipolsterung jedoch in den Aussichtswagen der Schweizerischen Bundesbahnen geregelt. Hier kommen blasebalgähnliche, nach vorn spitze Gummipolster zur Verwendung, deren Seitenteile durch Sprungfedern kleineren und größeren Formats gleichfalls elastischer wirken. Tatsache ist, daß diese Gummipolster im Gebruach angenehm und praktisch sind. Des Interesses halber will ich noch erwähnen, daß in einer Reihe von Durchgangswagen der Niederländischen Staatseisenbahnen, die auch für den Verkehr nach Deutschland in Betracht kommen, Gummikopf- bzw. Seitenpolster angebracht sind, die sich durch ein Ventil wie Luftkissen aufblasen lassen. P.

Gewichts- oder Stückpreise? Die Frage: Gewichtsverkäufe oder Stückpreise ist noch ungelöst. Muß ein Verkauf von Gummierzeugnissen nach dem Gewicht nicht zu schlechter Ware führen? Die Zusätze von allerlei Streckmitteln, die für die Gewichtsvermehrung in Betracht kommen, verringern die Warengüte. Die Kalkulationen bei Erzeugern, Händlern und Detaillisten haben noch immer den Vorteil der Stückpreise gegenüber den Gewichtswaren ergeben. Aber wer richtet sich danach? Ist nicht die Gewichtsware schwieriger zu verkaufen als die Stückware? Der Erzeuger, der ausschließlich mit Fachleuten verkehrt, kennt vielleicht die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete nicht einmal. Aber der Wiederverkäufer und Kleinhändler weiß sehr gut, wie unzugänglich der Verbraucher ist, wenn man ihm mit Kilopreisen, anstatt Meterpreisen kommt. Aber je mehr man das Geschäft vom Konsumenten aufwärts zum Händler verfolgt, desto stärker wird Nachdruck auf Gewichtspreise gelegt. Diese Beobachtung läßt sich schon bei Eisenwarengeschäften machen, die z. B. Gasschläuche kiloweise kaufen, nicht aber meterweise, was für ihre Kalkulation doch bedeutend einfacher wäre. Es ist bekannt, daß die Mischungen und demnach die fertigen Waren Gewichtsdifferenzen aufzuweisen haben, für die der Fabrikant ein Plus-Minus von 10 Prozent ansetzt.

Ebenso bekannt aber ist auch, daß die meisten nach dem spezifischen Gewicht errechneten Gewichte mit der Praxis nicht übereinstimmen. Daraus ergeben sich eine Menge Reklamationen. Die Vereinfachung der Ein- und Verkaufsmodalitäten wird immer ausschlaggebend für die Einführung der Stückpreisware sein, die dem Abnehmer klar und deutlich sagt: Soviel hast Du zu zahlen. Es ist deshalb unverständlich, daß man sich das Geschäft erschwert, zumal dafür kein stichhaltiger Grund vorliegt, vielmehr alles für Einführung der Stückpreisskala spricht. Daß sie über kurz oder lang auch bei uns zur Tatsache werden wird, beweisen zahlreiche Artikel, die man früher lediglich nach dem Gewicht, heute ausschließlich nach dem Stück einkauft und wieder veräußert. Vielleicht bringt und das neue Jahr in dieser Beziehung bereits eine durchgreifende Besserung, Vereinfachung und Erleichterung. Sie würde in der Branche mit Genugtuung begrüßt werden. P.

139



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Hydraulische Doughty-Pressen für Drahtreifen

Eisenwerk Gebrüder Arndt G.m.b.H.

Telegramme: „Arndtwerk" **Berlin N 39**

Digitized by Google

Englands Rohgummi-Ein- und Ausfuhr im Jahre 1925.

Die gesamte Rohgummieinfuhr Englands belief sich im Jahre 1925 auf 88 115 tons gegenüber 65 034 tons im Jahre 1924, war also um rund 36 Prozent höher als 1924. Die Gesamtausfuhr betrug 1925 = 84 054 tons und 1924 = 76 584 tons. Aeußerst interessant sind die Wertziffern für die Ein- und Ausfuhr. Der Wert für die Einfuhr belief sich 1925 auf 28 184 482 £, 1924 auf 8 276 967 £. Für die Ausfuhr erzielte England 1924 = 10 016 332 £, 1925 dagegen 22 307 393 £.

Die englische Ausfuhr ging in der Hauptsache nach den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland, Rußland und Italien. Besonders beachtenswert ist die gegenüber 1924 um beinahe das Neunfache gestiegene Ausfuhr nach Rußland. Im Jahre 1925 kaufte Rußland auf dem Londoner Markt 7087 tons, wohingegen es in dem vorhergegangenen Jahre nur 824 tons aus England bezog. Deutschlands Rohgummieinfuhr aus England fiel von 9904 tons 1924 auf 8717 tons 1925. Trotz dieses quantitativen Rückganges stieg der Wert dieser deutschen Einfuhr von 1 338 249 £ auf 2 104 721 £.

Auf die einzelnen Länder verteilt sich die englische Ausfuhr und deren Wert wie folgt:

	1924		1925	
	tons	£	tons	£
Rußland	824	120 394	7 087	1 762 165
Schweden, Norwegen und Dänemark	1 177	151 005	1 013	276 051
Deutschland	9 904	1 338 249	8 717	2 104 721
Belgien	2 069	255 981	2 063	513 081
Frankreich	14 766	1 859 931	16 467	4 667 105
Spanien	480	63 351	352	93 162
Italien	4 659	592 353	4 893	1 384 897
Oesterreich	114	14 114	54	11 220
Ungarn	32	4 265	13	4 342
Andere europ. Länder	1 118	148 655	920	213 308
Amerika	38 600	5 080 939	40 033	10 735 221
Kanada	2 395	328 694	2 010	434 252
Andere Länder	445	58 401	432	107 868

fen.

Geschäftslage der sächsischen Gummi-Industrie im Dezember 1925.

Ueber die Lage der sächsischen Gummi-Industrie im Dezember 1925 berichtet die Handelskammer Leipzig folgendes: Lohn- und Gehaltsveränderungen haben nicht stattgefunden. Die Rohgummipreise sind zurückgegangen, stehen aber immer noch auf einem Preis, der bei den Kalkulationen noch nicht berücksichtigt werden konnte. Die Verkaufspreise liegen nach wie vor schlecht durch die große Ueberproduktion, die in Deutschland herrscht, und durch den Einfall des Auslands auf den deutschen Markt. Besonders Amerika bemüht sich, seine Fabrikate zu außergewöhnlich billigen, unter den amerikanischen liegenden Preisen auf dem deutschen Markt unterzubringen. Der Absatz leidet nach wie vor außerordentlich unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, auch haben die Zahlungsschwierigkeiten in den Kreisen der Kundschaft der Gummi-Industrie erheblich zugenommen. Die meisten Fabriken haben weitere Arbeiterentlassungen vornehmen müssen und arbeiten zum größten Teil auch noch in den einzelnen Abteilungen verkürzt. Eine Besserung der Exportaufträge ist nicht zu verzeichnen. Es ist zu hoffen, daß sich das Geschäft für die Saisonartikel in nächster Zeit etwas beleben wird, es ist aber damit zu rechnen, daß diese Belebung später eintritt, als es in anderen Jahren der Fall war, wahrscheinlich nicht vor April 1926, da die Händlerschaft mit ziemlich großen Stocks in das neue Jahr gegangen ist.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

A Contozahlungen in der Automobilbranche.

In der Automobilbranche werden bei der Hingabe von Wechseln als à conto-Zahlungen auf die endgültige Reparaturkostenrechnung dem Wechselgeber im allgemeinen Diskontspesen nicht berechnet, weil es sich lediglich um eine à conto-Zahlung und nicht um eine Zahlung auf Grund einer übersandten Rechnung handelt. C 22 908/25 (XII A 6).

Studieren Sie auch den Anzeigenteil!
Sie ersparen sich dann manche Anfrage nach Bezugsquellen.

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60 152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

Digitized by Google

Fragekasten.

Vulkanisieren von Gummiabsätzen und Sohlen.

Anfrage: Bei Herstellung von Gummiabsätzen und Sohlen, die in der Presse vulkanisiert werden, stellt sich öfter heraus, daß sie nicht ausvulkanisiert werden, andererseits die reine schwarze Farbe nicht behalten. Ich beabsichtige jetzt, mit Beschleunigern zu vulkanisieren. Wie ist die Zusammensetzung der Mischung, d. h. wieviel Prozent Schwefel und wieviel Prozent Beschleuniger? Was ist besser, den Schwefel und Beschleuniger prozentual auf Rohgummi oder auf die gesamte Mischung zu berechnen? Können Sie mir ein Mischungsbeispiel angeben, das in zirka 20 Minuten in der Presse vulkanisiert? Wie erziele ich eine tiefschwarze Farbe bei Gummiabsätzen und Sohlen?

Antwort: Ein Eindringen in das vorliegende Fragenbündel würde einer Abhandlung gleichkommen und den Rahmen des Fragekastens bedeutend überschreiten. Der beste Rat ist, einen Experten zu engagieren, der Ihnen in wenigen Tagen wirtschaftliche Begriffe beibringen kann und Ihnen die Fabrikation rentabel einstellen wird. Schwefel und Beschleuniger werden auf Rohgummi berechnet. Reine Kautschukmischungen ohne Abfälle konnten im letzten Halbjahr kaum mit Verdienst hergestellt werden. Also haben Altmaterial, Surrogate oder Regenerate Verwendung gefunden, worauf ja auch das gelegentliche Nichtausvulkanisieren der Ware hindeutet. Und ohne Kenntnis dieser Zusatzstoffe kann eine gewissenhafte Antwort auf Prozente nicht gegeben werden und ebensowenig ein Mischungsbeispiel. Außerdem hat die „Gummi-Zeitung“ in den letzten zwei Jahren die meisten der Fragen schon eingehend beantwortet. C.

* * *

Hausenblase in der Gummiwarenfabrikation.

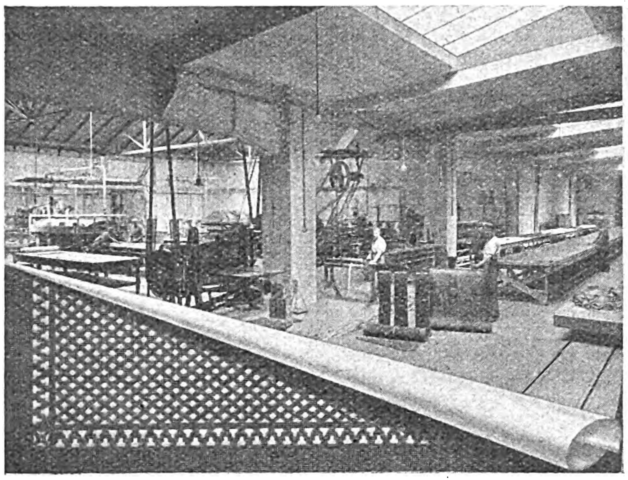
Anfrage: Welche Eigenschaften besitzt Hausenblase bei Verwendung in Gummimischungen und Gummilösungen? Für welche Zwecke kann man Hausenblase in der Gummiwarenfabrikation verwenden? Gibt es über Hausenblase spezielle Literatur?

Antwort: Hausenblase wird mit Kautschuk zu Kleblösungen und Klebkitten verarbeitet, um die Haftfestigkeit von Gummigegenständen auf Materien anderer Natur zu gewährleisten, bzw. zu erhöhen. Außer der vorzüglichen Klebfähigkeit werden in der Gummi-Industrie noch andere guten Eigenschaften der Hausenblase, wie die Quellbarkeit mit Wasser selbst in gehärtetem Zustande, die Gasundurchlässigkeit und die Oelbeständigkeit ausgenutzt. Sie wird verwendet, um Rußmischungen kompakter zu gestalten, d. h. die Luftmikroporösität zu verhindern. Entgegengesetzt, um bei der Fabrikation von Schwamm- und Moosgummi eine feinere Verteilung der Blähmittel zu sichern. Außerdem zur Fabrikation von Gasschläuchen und Gummiwaren, die auf Beständigkeit gegen Petroleum, Oele usw. beansprucht werden. Häufig werden statt Hausenblase Leim und Gelatine gebraucht, da diese billiger sind. Und unter deren Stichwörtern wird die Hausenblase auch meist in der Literatur besprochen. Literatur: Thiele, Die Herstellung von Leim und Gelatine; Mahrzahn, Materialienkunde für den Kautschukchemiker; Veröffentlichungen in Zeitschriften: „Gummi-Zeitung“ Nr. 12, 1897, 77; Nr. 33, 1919, 518 und 780; Nr. 36, 1922, 406; Le Caoutchouc et la Guttapercha Nr. 10, 1913, 7015; India Rubber Journal Nr. 58, 1919, 425; Nr. 64, 1922, 293; India Rubber World Nr. 63, 1920, 18; Chemisches Centralblatt 1922, II, 482. Die Aufstellung macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da Angaben überall verzettelt in der Literatur vorkommen. C.

* * *

Provisionsansprüche.

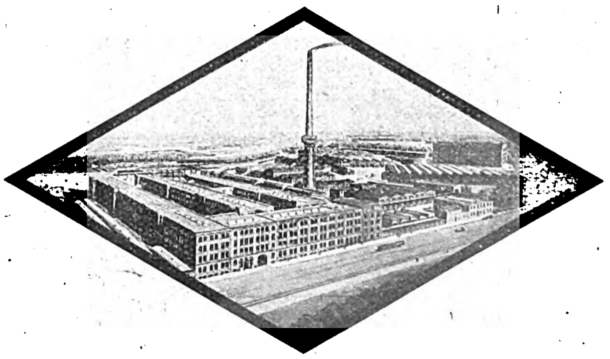
Anfrage: Ich habe die Vertretung einer Gummiwarenfabrik. Diese konnte jedoch fortgesetzt die am Ersten eines Monats fälligen Provisionszahlungen nicht leisten und zahlte erst am 20. des Monats und auch da meist abschläglich. Ich habe der Firma wiederholt mitgeteilt, daß ich, da mein Geschäft auf den Eingang der Provision eingestellt ist und ich Reisevertreter für ein großes Gebiet bin, nicht ordnungsmäßig für sie tätig sein könne und mir daher Schadensansprüche, die durch ihre Zahlungsverzögerung eintreten, vorbehalte. Dadurch, daß die Provision nicht ordnungsgemäß einging, mußte ich meine Reisetätigkeit zeitweise einstellen und erzielte viel kleinere Umsätze als in den anderen Monaten. Als ich meinen Vertrag kündigte, fing die Firma an zu schikanieren und verlangte, daß ich nur gegen Nachnahme, vorherige Kassa oder Zug um Zug gegen Zweimonats-Akzept bei Auslieferung der Ware verkaufe. Einige Kunden lehnten ab, zu solchen Bedingungen zu kaufen. Ich habe nun meine Schadensansprüche auf Grund des Durchschnittsumsatzes der vorhergehenden sieben Monate geltend gemacht. Die Firma, inzwischen unter Ge-



Hinter der Fabrikation von
Phoenix
GUMMIMATTEN UND -LÄUFERN
steht nach sieben Jahrzehnten natürlich das reichhaltigste Material an Formen und Dessins. Ebenso groß ist die Zahl der Farbtöne, die wir diesen Artikeln geben können. Mit Phoenix-Gummimatten und -Läufern, die überdies jahrelang halten und ansehnlich bleiben, begegnet man deshalb jedem Geschmack der Kundschaft.
Diese Vorzüge erleichtern das Geschäft.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger
Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Digitized by Google

schäftsaufsicht, lehnt alle Schadensansprüche ab. Ist sie verpflichtet, den durch ihr Verhalten entstandenen Schaden zu ersetzen? Ich war zu mehr als neun Zehntel meiner Tätigkeit ausschließlich für die Firma beschäftigt und hatte sogar zeitweise nur die eine Vertretung. Ich habe der Firma wiederholt geschrieben, daß ich erst reisen könne, wenn sie die Provision sende. Haftet sie nun für den Ausfall während der Zeit, wo ich nicht reiste?

Antwort: Wenn die vertretene Firma die Provisionsbeträge nicht pünktlich entrichtete und von dem Vertreter in Verzug gesetzt wurde, so ist sie verpflichtet, dem Vertreter den hieraus entstandenen Schaden zu ersetzen. Der Nachweis des Schadens ist aber nicht leicht zu erbringen. Es muß dem Gericht dargelegt werden, daß bei pünktlicher Zahlung der Vertreter anderweite Abschlüsse erzielt haben würde, wobei allerdings die Tätigkeit in den vorangehenden Monaten vergleichsweise herangezogen werden kann. Betreffs der Zahlungsbedingungen ist die vertretene Firma an sich frei, diejenigen Bedingungen festzusetzen, die sie in ihrem Geschäftsbetrieb als angemessen erachtet, falls nicht in dem Vertrage mit dem Vertreter in dieser Hinsicht besondere Abmachungen vorliegen, die die Firma beachten muß. Die Freiheit der Festsetzung darf aber nicht so weit gehen, daß hierdurch die Verdienstmöglichkeit des Vertreters wesentlich eingeschränkt wird, was insbesondere dann der Fall ist, wenn Bedingungen festgesetzt werden, die nicht brancheüblich sind. Setzt die vertretene Firma im Widerspruch mit ihrem Vertreter solche Bedingungen fest, die ihm den Abschluß von Geschäften wesentlich erschweren oder unmöglich machen, so ist sie verpflichtet, auch den Schaden, der hieraus erwächst, dem Vertreter zu erstatten.

(f) Dr. St.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Ich hatte aus der Vorkriegszeit größere Beträge aus Auslandslieferungen nach Frankreich und Belgien zu erhalten, die mir seitens des Reichsausgleichamtes in den Jahren 1921/1923 in Papiermark vergütet worden sind. So wurde mir ein Betrag, den das Reichsausgleichsamt selbst zuzüglich vier Jahre Zinsen, wobei mehrere Jahre also nicht verzinst werden, mit zirka 6850 Fr. berechnet, Mitte April 1922 bezahlt, obgleich der Betrag, laut Aufgabe dem Reichsausgleichsamt Ende August 1921 gutgeschrieben worden ist. Ich erhielt hierfür eine Papiermarksumme, umgerechnet = 19,— $ oder noch keine 80,— Goldmark, obgleich dem Reichsausgleichsamt der Valutenbetrag mit zirka 5500 M gutgeschrieben worden sein muß. Besteht die Möglichkeit, eine den Verhältnissen angemessene Aufwertung für derartige Forderungen seitens des Reiches zu beanspruchen und in welcher Weise können und müssen solche Ansprüche gestellt werden?

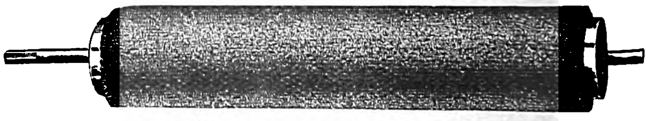
Antwort: Der Ersatz für diejenigen Schädigungen, die durch Beschlagnahme der Guthaben von Deutschen im Ausland erwachsen sind, wird ausschließlich durch die Ausgleichsgesetze geregelt. Darüber hinaus können Ersatzansprüche nicht erhoben werden. Auch Aufwertungsansprüche werden durch die Ausgleichsgesetzgebung ausgeschlossen. Solche Ansprüche könnten nur erhoben werden, wenn die Auszahlung festgesetzter Entschädigungen durch die deutschen Behörden in fahrlässiger Weise hinausgezögert ist, so daß sie in wesentlich entwertetem Gelde erfolgt. Allerdings ist es in vorliegendem Falle sehr zweifelhaft, ob, da die Zahlung bereits Mitte April 1922 erfolgt ist, solche Ansprüche noch jetzt erhoben werden können. Das Aufwertungsgesetz hat als Stichtag den 15. Juni 1922 bestimmt. Zahlungen, die vor diesem Termin liegen, werden von dem Aufwertungsgesetz als vollgültig behandelt, sofern nicht der Empfänger bei der Zahlung hiergegen Widerspruch erhoben hat.

Dr. St.

Hebung der kaufmännischen Sitten.

Eine gegenwärtig wohl überall angebrachte Mahnung richtete der Präsident der Hamburger Handelskammer in der Jahresversammlung eines Ehrbaren Kaufmanns an die Kaufmannschaft. Er führte aus: Eine unliebsame Begleiterscheinung der ungünstigen Entwicklung der Geschäftslage bildet das leider in manchen Beziehungen zu beobachtende Sinken der früher üblichen hohen Auffassung von kaufmännischer Zuverlässigkeit und der unbedingten Notwendigkeit der Erfüllung übernommener Verpflichtungen. Manche Einblicke in die Vorgänge bei oder vor Zahlungseinstellungen, die Zunahme der Erhebung schikanöser Einwendungen vor kaufmännischen Schiedsgerichten haben erschreckende Beispiele hierfür geboten. Hierin muß unter allen Umständen ein schleuniger und gründlicher Wandel eintreten. Dem Zusammenwirken der Börsenorgane mit den Fachverbänden der Kaufmannschaft und dem vor Jahresfrist unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Petersen errichteten Ausschuß „Pro honore“ muß es gelingen, der strengen Hochhaltung von Treu und Glauben wieder zu ihrem alten Recht zu verhelfen. Die Mitglieder eines Ehrbaren Kaufmanns rufe ich auf, in diesen Gesundungsprozeß helfend mit einzugreifen, indem jeder dazu beiträgt, daß Fälle der angedeuteten Art unterbleiben oder andernfalls ohne Rücksicht auf die Person und andere Gründe im Einzelfalle zur allgemeinen Kenntnis gebracht und ungeeignete Elemente aus der Kaufmannschaft unnachsichtlich ausgemerzt werden. (flp)

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee



Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

1599
Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert
PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Großbritanniens Außenhandel mit Gummi und Gummiwaren in 1925. Nach den vom Board of Trade veröffentlichten vorläufigen Außenhandelsziffern für 1925 hatte die englische Kautschukeinfuhr einen Wert von 29 743 705 £ gegen einen von 9 628 308 £ in 1924. Der Ausfuhrwert von Kautschuk machte in den beiden Vergleichsjahren insgesamt 22 708 777 £ und 10 224 635 £ aus, wovon 22 420 795 £ bzw. 10 106 916 £ auf Wiederausfuhr kommen. Dies bedeutet eine wertmäßige Zunahme der Wiederausfuhr um zirka 122,7 Prozent, während mengenmäßig eine Zunahme von nur 9,8 Prozent verzeichnet wird. Für Rußland, Frankreich und die Vereinigten Staaten wird eine Zunahme der Kautschukeinfuhren aus England gegenüber 1924 angegeben, und zwar mit 158 750 centals*) gegen 18 455 cts, 368 900 cts gegen 330 800 cts und 896 700 cts gegen rund 864 000 cts. Deutschlands Kautschukeinfuhr aus Großbritannien ging zurück. — Im Dezember 1925 allein hatte die Kautschukeinfuhr einen Wert von 6 169 544 £ gegen 1 107 033 £ in demselben Monat 1924. Und Ausfuhr bzw. Wiederausfuhr stellten sich auf 3 078 799 £ gegen 1 256 261 £ bzw. 3 043 176 £ gegen 1 246 548 £. — Für Kautschukwaren wird ein Einfuhrwert von 6 327 615 £ in 1925 und von 4 958 148 £ in 1924 angegeben. Demgegenüber steht in 1925 ein Ausfuhrwert von 8 337 401 £ (darunter für 724 719 £ Wiederausfuhr) und in 1924 von 6 624 470 £ (547 029 £ Wiederausfuhr). Auf den Monat Dezember allein entfallen davon in 1925 651 850 £ (mit 41 367 £ Wiederausfuhr) gegen 541 975 £ (davon 39 441 £ Wiederausfuhr) in 1924.

Aegypten als Absatzmarkt für Sportschuhe. Nach einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Alexandria bietet Aegypten einen guten Absatzmarkt für Segeltuchschuhe mit Gummisohlen. Der Bedarf ist in ständigem Wachstum und die Einfuhr steigt dementsprechend. Wie die ägyptische Handelsstatistik ausweist, hat Aegypten im ersten Halbjahr 1925 insgesamt 176 597 Paar Sportschuhe im Werte von 17 703 ägypt. Pfund eingeführt gegen 145 467 Paar im Werte von 15 014 ägypt. Pfund in der entsprechenden Periode des Vorjahrs. Hauptsächlich beteiligt sind an dem Import von Segeltuchschuhen mit Gummisohlen Großbritannien, Frankreich und Oesterreich. Britische Waverly-Sportschuhe stellen sich für Importeure in Kindergrößen auf etwa 1 sh 10½ d bis 2 sh 4½ d das Paar, Frauen- und Mädchen-Sportschuhe auf etwa 2 sh 10½ d das Paar bei einem Diskonto von 33⅓ Prozent fob. Schiff London.

G. B.

*) 1 cental = 100 lbs = 45 359 kg.

Deutschlands Einfuhr von Gummiartikeln nach den Niederlanden. Deutschland liefert nach den Niederlanden mehr als 60 Prozent der Einfuhr von Gummi-Spezialartikeln, wie mechanische Gummiartikel, medizinische Artikel, Hartgummiartikel, Spielwaren, Bälle und Ballons. Von der Gesamteinfuhr von 1885 t in 1924 kamen auf Deutschland 1149 t, auf Großbritannien 221 t, Belgien 142 t, Oesterreich 127 t. Von der Gesamteinfuhr von 1373 t in den ersten acht Monaten 1925 lieferte Deutschland 702 t. Die holländische Einfuhr von Schuhen, Stiefeln und Pantoffeln, teilweise oder ganz aus Gummi, betrug im Jahre 1924: 1 634 131 Paar im Werte von 1 477 000 fl.; Frankreich lieferte 586 994 Paar, Deutschland 400 879 Paar, Großbritannien 332 205 Paar, Belgien 278 341 Paar. In den ersten acht Monaten 1925 wurden 1 188 763 Paar im Werte von 1 147 000 fl. eingeführt; davon lieferte Deutschland 267 175 Paar. In den Niederlanden wird Gummischuhzeug, gewöhnliche Schuhe und hohe Stiefel, mit Vorliebe von den Arbeitern getragen. Für Sportzwecke werden Leinwandschuhe mit Gummisohlen bevorzugt. Auch für Kinderschuhwerk nimmt die Nachfrage nach Schuhwerk mit Gummisohlen zu. Für ganze und halbe Gummischuhe für Damen und für Kinder ist die Nachfrage nicht groß; Gummiabsätze wurden bisher noch nicht in großen Mengen verwandt, aber auch hierin nimmt der Gebrauch zu. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD“).

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES“ KÄMME

„ADLER“ KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

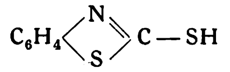
RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

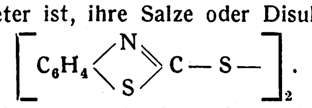
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

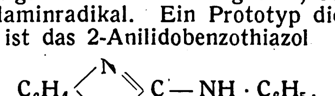
Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk. D. R. P. Nr. 423 971 vom 2. Oktober 1924 für Giuseppe Bruni in Mailand, Italien (veröff. am 13. Januar 1926). Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldung in Italien vom 15. Februar 1924 beansprucht. — Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk oder von Kautschukmischungen. Es ist bekannt, daß die Derivate des Benzothiazols die Vulkanisation beschleunigen. Die Substanzen, die zu diesem Zwecke bisher benutzt wurden, oder deren beschleunigende Kraft bekannt war, sind Mercaptobenzothiazole, von welchen das Mercaptobenzothiazol



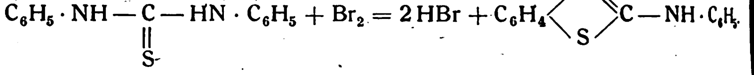
der einfachste Vertreter ist, ihre Salze oder Disulfide, wie



Die Literatur über diese Frage ist besonders vollständig in dem Buche „Systematic Survey of the Rubber Chemistry" von C. W. Bedford und H. W. Winkelmann (veröffentlicht von der Chemical Catalog Co. New York, 1923, siehe besonders Seiten 31, 38, 46, 49, 96, 104, 184, 191, 316). Die oben angeführten Substanzen, nämlich die Mercaptobenzothiazole, ihre Salze und Disulfide haben aber bisher eine ausgiebige Verwendung in der industriellen Praxis nicht gefunden und werden sie voraussichtlich auch nicht finden, hauptsächlich, weil sie zu kräftig wirken. Sie sind imstande, die Vulkanisierung schon bei niedrigen oder mäßigen Temperaturen hervorzurufen, wie sie häufig während der vorangehenden Behandlung der Gummimischungen vorkommen, so daß die Mischungen leicht durch Vorvulkanisation verdorben werden. Es wurde nun festgestellt, daß andere Derivate der Benzothiazolgruppe Beschleunigungsmittel sind, die für praktische Zwecke genügend kräftig wirken, aber nicht die schädliche vorzeitige Vulkanisierung der Mischung aufweisen, weil ihre Beschleunigungskraft nur bei Temperaturen merkbar wird, die oberhalb derjenigen liegen, die gewöhnlich bei der mechanischen Vorbehandlung der Kautschukmischungen erreicht werden. Diese Derivate enthalten weder die Mercaptan- noch die Disulfidgruppe, die die Träger der oben geschilderten starken Beschleunigungs- und Dörrwirkung sind, sondern sie enthalten statt dessen ein Arylaminradikal. Ein Prototyp dieser Klasse von Beschleunigungsmitteln ist das 2-Anilidobenzothiazol



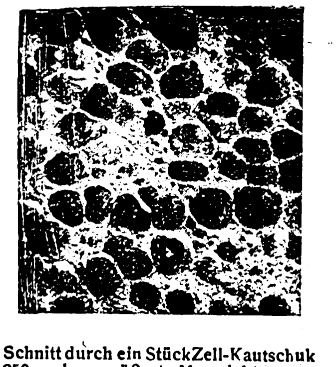
jedoch können auch seine Homologen, die Seitenketten oder Gruppen in einem oder beiden Benzolkernen enthalten, mit guten Ergebnissen benutzt werden. Diese Substanzen können bekanntlich leicht durch die Wirkung oxydierender Agenzien, wie Brom oder Chlor, auf die substituierten Thioharnstoffe erzeugt werden. Beispielsweise wird das Anilidobenzothiazol durch die Einwirkung von Brom auf Thiocarbanilid erhalten:



Beispiel: Eine Mischung von 100 Teilen Kautschuk, 8 Teilen Schwefel, 10 Teilen Zinkoxyd und einem Teil Anilidobenzothiazol wird vulkanisiert, indem man sie für 45 Minuten auf eine Temperatur von 144° erhitzt. Es muß noch hervorgehoben werden, daß es nicht nötig ist, die entstehenden Oxydationsprodukte zu isolieren und zu reinigen, daß vielmehr die rohen Reaktionsprodukte der substituierten Thioharnstoffe mit oxydierenden Mitteln, wie Chlor, Brom, Wasserstoffsuperoxyd usw., einfach getrocknet und unmittelbar in die Kautschukmischung eingeführt und als Beschleuniger benutzt werden können. **Patentanspruch:** Verfahren zum Vulkanisieren von Kautschuk, gekennzeichnet durch die Verwendung des rohen oder gereinigten 2-Anilidobenzothiazols oder seiner Homologen als Vulkanisationsbeschleuniger.

Verfahren zum Aufbringen von Leuchtmassen auf Gegenstände aus Gummi, insbesondere aus Weichgummi. D. R. P. Nr. 423 816 vom 30. Jan. 1925 für Konrad George Baur, New York, John Goldschmidt, Berlin und Dr. Kurt Arndt, Charlottenburg (veröff. am 11. Januar 1926). Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet ein Verfahren zur Behandlung von beliebig geformten Gegenständen aus Gummi. Man hat bereits versucht, elektrische Schalter aus Hartgummi dadurch im Dunkeln kenntlich zu machen, daß man sie mit einem Ueberzug von im Dunkeln selbstleuchtenden Massen versehen hat. Diese selbstleuchtenden Schalter pflegen jedoch nicht dauerhaft zu sein. Nach vorliegender Erfindung wird der selbstleuchtende Ueberzug nicht unmittelbar auf dem Schalter, sondern zunächst auf eine Platte aus Weichgummi aufgebracht, die dann auf dem eigentlichen Schalter befestigt wird. Um nun auf Weichgummi selbstleuchtende Massen in einer Weise aufbringen zu können, durch die ihre Haltbarkeit gewährleistet wird und insbesondere auch die optischen Wirkungen nicht beeinträchtigt werden, überstreicht man die mit dem Leuchtüberzug zu versehenden Flächen aus Weichgummi zunächst mit Benzin und dann mit einer Kautschuklösung. Nach Eintrocknen der aufgestrichenen Kautschuklösung trägt man auf die so vorbereitete Weichgummifläche eine durch Verreiben einer ebenfalls möglichst farblosen

1910



Schnitt durch ein Stück Zell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

ZELL-KAUTSCHUK
nach Patent Pfleumer

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken usw.

RHEIN-SCHELDE G. M. B. H.
AACHEN

Bei Anfragen bitte No. 2844 angeben.

Treibriemenwachs, gelb
Dampfhahnschmiere für Hochdruck
Hanf- und Drahtseilschmiere
Konservierungsfett für Lederriemen
sowie alle anderen technischen Fettpräparate
liefern zu günstigen Preisen bei erstklassigen Qualitäten 1881
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,
Fabrik chemisch-technischer Produkte.
Vertreter gesucht.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Vulkan-Fiber
FRANZ KIEL
GENERALVERTRETUNG
DER
WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY
WILMINGTON, DEL.

GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE

BERLIN SW 68 TEL.: DÖNHOFF 3828
KOCHSTRASSE 28-29

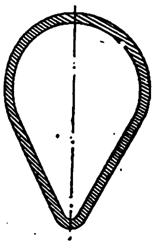
CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme 1873
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

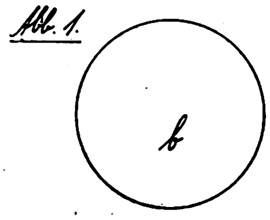
Digitized by Google

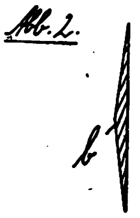
Kautschuklösung mit einer selbstleuchtenden Masse hergestellte breiartige Mischung auf. Für vorliegende Erfindung ist selbstverständlich die Form des zu behandelnden Weichgummigegenstandes belanglos. Zur Erzielung einer besonders innigen Verbindung des Weichgummigegenstandes mit der aus Kautschuklösung und leuchtender Masse bestehenden Mischung kann man den mit der Mischung überzogenen Gegenstand einer erhöhten Temperatur aussetzen, die aber unter derjenigen liegt, die von den jeweils benutzten Leuchtmassen ohne Beeinträchtigung ihrer optischen Wirksamkeit noch vertragen wird. **Patentansprüche:** 1. Verfahren zum Aufbringen von Leuchtmassen auf Gegenstände aus Gummi, insbesondere aus Weichgummi, dadurch gekennzeichnet, daß man ihre gegebenenfalls mit Benzin oder anderen Gummilösungsmitteln vorbehandelten Flächen mit einer Kautschuklösung versieht und, nachdem man zweckmäßig diese Lösung hat eintrocknen lassen, hierauf eine durch Verreiben einer Kautschuklösung mit einer selbsttonenden Masse hergestellte Mischung aufbringt. 2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man den Gegenstand, auf den die Mischung aufgebracht ist, einer erhöhten Temperatur aussetzt, die aber jeweils unter derjenigen Temperatur liegt, die von den jeweils benutzten Leuchtmassen ohne Beeinträchtigung ihrer optischen Wirksamkeit noch vertragen wird. 3. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß man die durch Verreiben der Kautschuklösung mit der selbstleuchtenden Masse hergestellte Mischung unmittelbar auf die gegebenenfalls mit Benzin oder anderen Gummilösungsmitteln vorbehandelten Flächen aufbringt.

Heizdorn für Luftschläuche. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. G.-M. Nr. 931 759. Die Neuheit an dem Heizdorn für Luftschläuche, insbesondere für Tiefbett-Felgen, besteht darin, daß der Dorn länglich, birnenförmig gestaltet ist.



G.-M. Nr. 931 759.

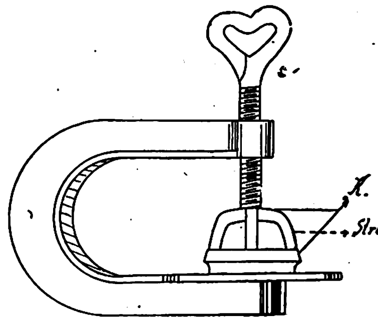




G.-M. Nr. 931 875.

Gummiplatte mit nach innen zulaufender Verstärkung für Fahrradluftschläuche. Hans Liewig, Berlin-Lichterfelde, Dahlemer Straße 29. G.-M. Nr. 931 875. Die Neuheit besteht darin, daß die Gummiplatte für Fahrrad-Luftschläuche kreisrund und mit einer nach der Mitte zu laufenden Verstärkung b versehen ist, so daß eine Beschädigung der schadhaften Stelle auf alle Fälle vermieden wird, da die Platte an der verletzten Stelle in ihrer ganzen Stärke aufliegt. Die Platte wird durch eine geeignete Gummiklebverbindung an der betreffenden Stelle befestigt.

Handvulkanisierzwinge. Vulkanisator- und Apparatebau „Triumph" G. m. b. H., Hannover. G.-M. Nr. 931 317. Neu in Einrichtung und Anordnung ist das geschlossene, aus einem Stück gegossene Korbdruckstück (Temperguß) K. Der eigentliche Kranz ist mit den nach oben laufenden Streben (in der Zeichnung mit Streben bezeichnet), je nach Wahl 3,



4, 5 und 6 Stück, versehen. Der Apparat ist (zweiteilig) ganz aus Temperguß hergestellt mit Ausnahme der Gewindeschraube. Die Neuerung bezweckt, einen gleichmäßigen Druck auf die Weißblechschale mit Rand zu erzielen, da hierdurch ein gleichmäßiges Aufliegen des zu vulkanisierenden Gummis erreicht und Fehlvulkanisieren vermieden wird.

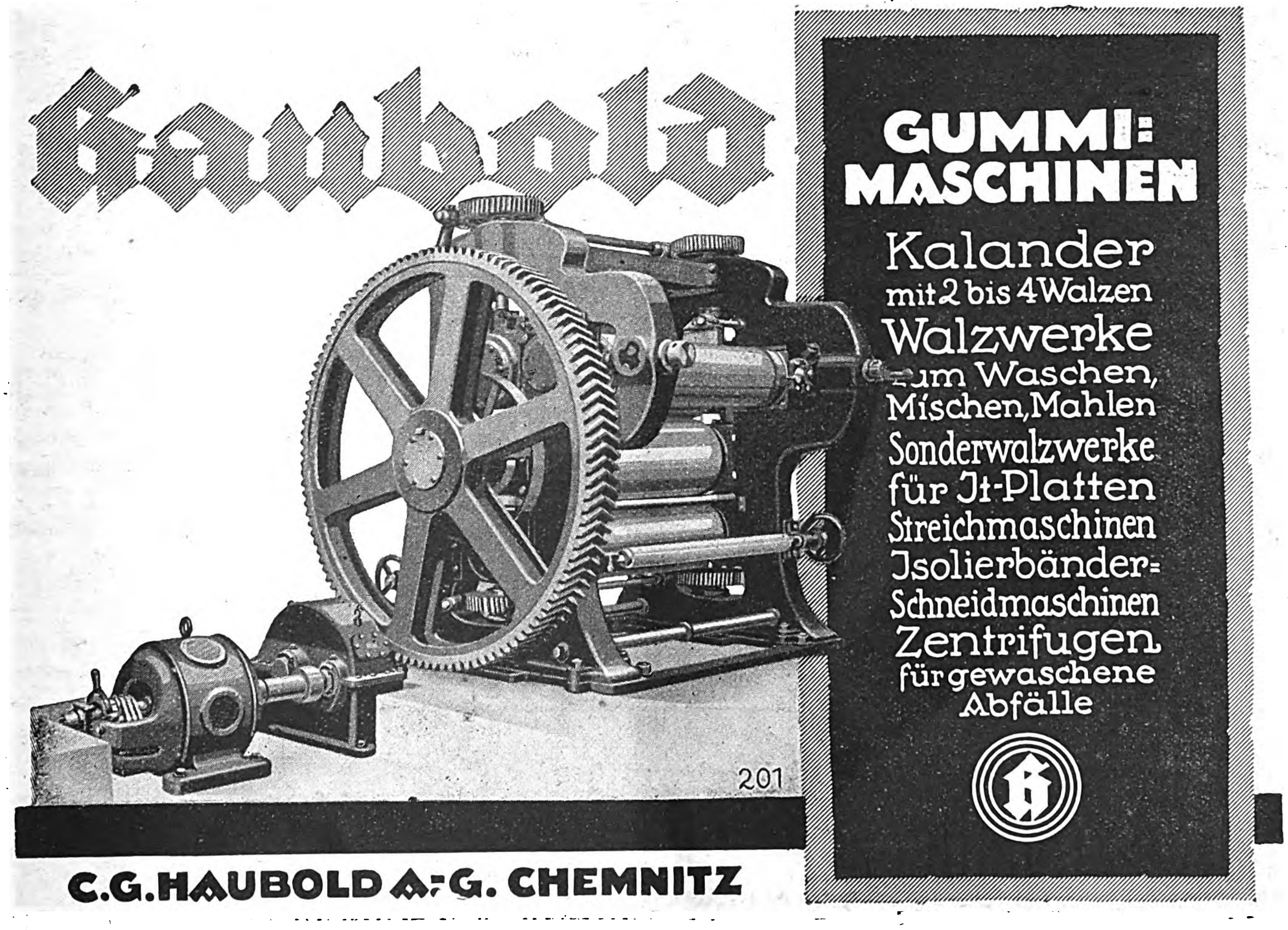
Winter-Gummimantel. Max Brasch, Berlin, Spandauer Brücke 4/5. G.-M. Nr. 930 052. Die Neuheit bei dem Winter-Gummimantel besteht darin, daß die innere Seite (Gummiseite) des Mantels mit Stoff jeden Gewebes gefüttert ist. Durch die Ausführung dieser neuen Idee ist der bisher stets kühlende Mantel ein warmes Kleidungsstück für den Winter geworden.

Hallenschuh. Hanauer Gummischuhfabrik Westheimer & Co., Hanau. G.-M. Nr. 930 103. Die Neuheit an dem Hallenschuh besteht darin, daß die Gummisohle unter Weglassen eines Verbindungsstückes direkt mit dem Oberteil verbunden ist und dadurch besseren Zehen- und Fersenschutz bietet.

Ausländische Patente.

Plastische Kautschukmasse. Engl. Pat. Nr. 241 993 vom 31. Juli 1924 für C. Pickstone, Radcliffe, Lancashire (veröff. 23. Dezember 1925). Die Masse, die als Ersatz für Hartkautschuk, Porzellan und dergleichen dienen soll, enthält z. B. in Prozenten: 40 bis 70 Schiefermehl, 15 bis 25 Kautschuk zum Teil Regenerat, 2,1 Bitumen und 13 bis 25 Vulkanisations- und Farbstoff. Die feingepulverten Bestandteile werden gemischt, geformt, gepreßt und bis zur gewünschten Härte vulkanisiert.

Schutzmittel für Radreifen. Engl. Pat. Nr. 242 096 vom 1. Dezember 1924 für K. Clarke, Lindley, Hampshire (veröff. 23. Dezember 1925).



Digitized by Google

Kautschukartikel, besonders Radreifen, werden zum Schutz mit einer Masse überzogen, bestehend aus Seife und einem aktinisches Licht-abhaltenden Farbstoff ohne oder unter Zusatz eines Alkalis und einem Füllmittel (Ton). Beispiel: 30 Prozent Ton, 60 Prozent weiche Seife und 10 Prozent Chromgelb werden mit Wasser zu einer Paste gemischt.

Paste aus Kautschukmilchsaft. Engl. Patent Nr. 242 345 vom 6. August 1925 für M. Kirkpatrick, Glasgow (veröff. am 31. Dez. 1925). Die Paste, die mit Zement, Mörtel, Ton und dergleichen gemischt zur Herstellung von wasserdichten Materialien und zu Festigungszwecken Verwendung finden kann, besteht aus rohem oder vulkanisiertem Kautschukmilchsaft, Hexamin, Natronwasserglas, Kaliseife und Wasser für sich oder mit Zusatz von Gummi arabicum als Verdickungsmittel.

Masse für Ledterersatzzwecke. Englisches Patent Nr. 242 537 vom 13. Mai 1925 für W. Meurling, Helsingborg in Schweden (veröff. am 31. Dez. 1925). Textilstoffe, z. B. Baumwollflanell, wird mit einer Lösung von Kautschuk in Benzol, zu der Talkum oder Magnesium-, Aluminium- oder Zinkoxyd zugesetzt wird, durchtränkt. Die Imprägnierung behandelt man mit Alkohol, preßt, schleift und poliert. Farbstoffe können der Masse zugesetzt werden. Das Durchtränken und die mechanische Behandlung werden nach dem Trocknen der ersten Masse wiederholt. Man erhält ein Produkt mit feiner lederartiger Oberfläche.

Herstellung einer Masse zur Fabrikation von technischen Artikeln. Englisches Patent Nr. 242 687 vom 12. Juli 1924 für M. Valon, West Hill in Yorkshire, und Paragon Rubber Manufacturing Co., Ltd., Wincolmlee, Hull (veröff. am 6. Januar 1926). Die Masse findet Verwendung zur Fabrikation von Behältern, Röhren und dergleichen, die aus Schichten von Hart- und Weichkautschuk bestehen, enthält einen Beschleuniger für den Hartkautschukbelag, die Vulkanisation beider Schichten erfolgt gemeinsam. Beispiel zur Herstellung von Kästen für elektrische Batterien: Crepe 11 lbs. 9½ oz., Paraffinwachs 3 oz., Schwefel 5 lbs. 5½ oz. Hartkautschukstaub 18 lbs. 3oz. und 0,5 Prozent Beschleuniger. Diese Masse wird auf eine Form aufgetragen. Darüber kommt eine Schicht aus 20 lbs. crepe und 2 lbs. Schwefel und darauf nochmals eine Lage der ersten Masse. Das Ganze wird unter Druck erhitzt.

Verfahren zum Färben von Tauchartikeln. Englisches Patent Nr. 242 900 vom 28. Mai 1925 für Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln am Rhein, (veröff. am 6. Januar 1926). Bei Herstellung von Tauchartikeln benutzt man ein Bad mit einer farbigen Oberfläche, durch die eine marmorierte oder gestreifte Schicht auf den Artikeln hergestellt wird. Die Farben der oberen Flüssigkeitsschicht können regelmäßig oder unregelmäßig angeordnet werden, die Farblösung besitzt ein geringeres spezifisches Gewicht als die untere Schicht des Tauchbades, um Vermischung zu verhindern. Für dicke Artikel wird nur das eigentliche Tauchbad für die letzte Schicht verwendet. Die Artikel erhalten endlich durch Behandeln mit einer durchsichtigen Lösung Glanz.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

47f. 25. R. 62 058. Firma Peter Rost, Gummiwaren- und Packungsfabrik, Köln a. Rh. Stopfbüchsenpackung. 18. September 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 7. 424 681. Ferdinand Abele, Letmathe i. Westf. Bruchband für Leisten-, Schenkel- und Hodenbrüche. 13. Januar 1925. A. 43 915.

39a. 9. 424 685. Firma Dunlop Rubber Co. Ltd., Birmingham, Engl.; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Vorrichtung zum Durchkneten von Rohgummi. 16. Februar 1924. D. 44 942. Großbritannien 24. Februar 1923.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

4b. 934 990. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Farbiger Ueberzug für Scheinwerfer. 11. Dezember 1925. C. 18 363.

30e. 935 251. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. Vorrichtung zum Befestigen von Bettsitzstützen. 26. November 1925. A. 41 991.

47d. 934 829. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Keilriemenverbinder. 28. Oktober 1925. C. 18 242.

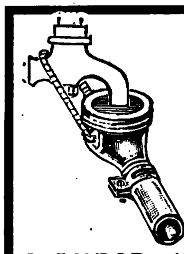
47f. 935 397. H. u. M. van de Sand, Bochum. Schlauchverbinder. 16. Dezember 1925. S. 59 651.

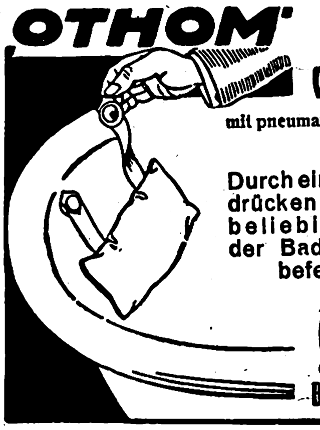
63b. 935 407. E. A. Naether Akt.-Ges., Zeitz. Gummihandgriff für Schieber von Kinder- und Puppenwagen. 23. Dezember 1925. N. 23 963.

63e. 934 763. Paul Siegel, Beuthen, O.-S., Bahnhofstraße 35/36. Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifendecken. 3. November 1925. S. 59 255.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag italienisches Gesetz.

Das italienische Dekret vom 13. Dezember 1925, das den am 31. Oktober 1925 in Rom unterzeichneten deutsch-italienischen Schiffahrts- und Handelsvertrag, sowie das Protokoll betreffend die Beförderungstarife der Eisenbahn und die Vereinbarung zwecks Verhinderung einer Doppelbesteuerung mit dem 16. Dezember 1925 in Kraft setzte, ist durch die italienische Kammer in ein Gesetz umgewandelt worden. (flpstr)


Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
J. AMBOR, Metallwarenfabrik — Hamburg 1 g

KOPFSTÜTZE OTHOM

Für Badewannen
mit pneumatischen Haltern.
Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad-Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

1692 Kennen Sie unsere bestbewährte und hochwertige
Hochdruck-Dichtungsplatten N.A.C.?
Fordern Sie Angebot und Muster!
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Konkurrenzlos billig!
Norddeutsche Asbest-Caoutchouc-Compagnie, Verkaufszentrale Hannover

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Landau. Landauer Dampf-Vulkanisieranstalt Hans Mayer. Als Prokuristin wurde bestellt: Frau Maria Mayer, geb. Hund, Ehefrau des Firmeninhabers Herrn Hans Mayer in Landau.

Mannheim. Emil Braunschild, Vertriebszentrale der Gummiwerke Neckar Akt.-Ges. Friedrichsfeld (Baden). Die Firma ist erloschen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Elasto Träger- und Gürtel-Gesellschaft m. b. H. Vertrieb von Herrenbekleidungsgegenständen, die unter Verwendung von Gummi hergestellt werden, wie insbesondere Hosenträgern, sowie Strumpf- und Sockenhaltern, ferner der Abschluß aller hiermit im Zusammenhang stehender Geschäfte. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Kurt Buchwald, Charlottenburg, Kaufmann Paul Max Curth, Charlottenburg. Den Herren Max Schreuer und Willi Rattey ist Kollektivprokura erteilt.

Berlin. Willy Tölke, SW 48, Puttkamerstraße 22. Vertrieb von technischen Gummiwaren.

Dresden. Gliedsche Asbest- und Gummi-Industrie Inhaber Reinhold Glied, Anton-Graffstraße 28. Der Leiter, Herr Glied, ein bekannter Fachmann, hat sich einen Stab von erfahrenen Branchemitarbeitern gesichert.

Kapital-Umstellungen.

Fulda. Gummi-Werke Fulda, A.-G. Das Grundkapital ist um 500 000 RM erhöht und beträgt jetzt 1 700 000 RM.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Amsterdam. Neugründung: Ajer Bangis Cultuur Mij., Heerengracht 586. Kautschuk- und andere Kulturen. Direktor: Herr M. J. Salm. Aufsichtsratsmitglieder sind die Herren: A. M. v. Ijzeren, E. Tweer, Amsterdam; A. Tameling, E. H. Bodel Bienfait, Bloemendaal, und J. v. Gogh, 's-Gravenhage. Kapital: 1 250 000 fl.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Weinheim (Baden). Weinheimer Gummi- und Guttapercha-Waren-Fabrik Weisbrod & Seifert G. m. b. H. Das Berliner Fabriklager der Firma für Rekord-Bereifungen befindet sich jetzt bei Herrn Oskar Burgschweiger, Berlin W 57, Bautzener Straße 2, Telephon: Nollendorf 7823, dem in der Branche bestens bekannten Fachmann. Die Firma, die vorher die Vertretung inne hatte, befindet sich in Liquidation.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Eickel bei Bochum. Hüsgen & Koch, G. m. b. H. Vertrieb und Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art, deren Ersatz- und Zubehörteilen, Reparaturarbeiten aller Art an Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 6000 Reichsmark.

Konstanz. Ingenieur Clemens Graf, Automobile, Motore und Fahrschule. Inhaber ist Herr Ingenieur Clemens Graf, Konstanz. Verkauf von allen Arten Kraftfahrzeugen, Reparaturen und Instandhaltung solcher Gegenstände, sowie Handel mit Betriebsstoffen, Bereifungen und Zubehörteilen zu Kraftfahrzeugen usw.

Kapitalumstellungen.

Düsseldorf. Friedrich Köther G. m. b. H., Automobil-Reparatur, Herzogstraße 79. 20 000 RM.

Liegnitz. Otto Bürger G. m. b. H., Fahrradhandlung. 50 000 Reichsmark.

Geschäftsaufsichten.

Barmen. Barmer Gummi-Fabrik G. m. b. H., Berliner Straße 69a, mit Zweigniederlassung in Hannover-Limmer, Harrenberger Straße 23. Herr Dr. Wagelaar in Barmen, Werther Straße 70/72, wird mit der Führung der Geschäftsaufsicht betraut.

Stuttgart. Paul Brodbeck, Gummi- und Asbestwaren-Industrie, Dannecker Straße 22. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Hermann Michel, Geschäftsführer der Württ. Treuhand-G. m. b. H. in Stuttgart, Rotestraße 1.

Würzburg. Kaufmann Albert Jünger, Inhaber der Firma „Auto-Jünger", Motorfahrzeuge, Kaiserstraße 26, und Veitshöchheimer Straße 22. Aufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Justizrat Goller, Würzburg.

Konkurse.

Bremen. Kaufmann Hinrich Borchard Blendermann, Automobil- und Motorradvertrieb. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Wellmann in Bremen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. März 1926 einschließlich. Anmeldefrist bis zum 15. März 1926 einschließlich.

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

Döbeln. Ahag Automobil-Handels-Akt.-Ges., Bismarckstraße 1. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Irmscher, Döbeln. Anmeldefrist bis zum 8. Februar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. Februar 1926.

Dresden. Gummiwarengeschäftsinhaberin Marie Else Schmiedel, verw. gew. Schmiedel, geb. Jaeger, Grüne Straße 8. Konkursverwalter: Herr Rechnungskommissar Beyer, Dresden-A., Maxstraße 9. Anmeldefrist bis zum 9. Februar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 9. Februar 1926.

Frankfurt a. M. Deutsche Bignan-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Geschäftslokal seither Hochstraße 29. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Nathan Ricard, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 31, I. Arrest mit Anzeigefrist bis 12. Februar 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 24. Februar 1926.

Halle a. S. Mitteldeutsche Automobil-Gesellschaft m. b. H., Marienstraße 24. Verwalter: Herr Kaufmann Ferdinand Wagner, Halle a. S., Königstraße 15. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. Februar 1926 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 25. Februar 1926.

Köln. Peter Lil G. m. b. H., Elektro-Großhandlung, Roonstraße 58. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Warneke, Köln, Elisenstraße 1. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 3. Februar 1926. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.

Leipzig-Schleußig. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Lipsia" Automobilfabrik, G. m. b. H., Jahnstraße 5, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Münster, Westf. Dittborn & Baak, Kraftfahrzeug-Vertriebsgesellschaft. Konkursverwalter: Herr Diplomkaufmann Dr. Peters, Münster, Graelstraße 16, Tel. 4060. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 3. Februar 1926.

Stuttgart. Karl Heyder, Alleininhaber der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma K. Heyder, Gummiwarengroßhandlung, Kernerstraße 35. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Flegenheimer, hier, Charlottenstraße 5. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 5. Februar 1926. Ablauf der Anmeldefrist: 25. Februar 1926.

Wittenberg (Bez. Halle). Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Otto Lehmann wird gemäß § 204 K.-O. eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Wittenberg (Bez. Halle). Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Julius Corfei in Firma Kraft-Gummi-Kompanie Corfei & Kraft wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.

Zwickau (Sachsen). Offene Handelsgesellschaft (nicht eingetragen) Alfred Wurzbach, Inhaber: Alfred Wurzbach und Otto Müller, Innere Schneeberger Straße 31, Kraftfahrzeug-, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt. Konkursverwalter: Herr Lokalrichter Otto, hier. Anmeldefrist bis zum 15. März 1926.

Jubiläen.

Berlin. Am 1. Februar steht der Geschäftsführer Herr Richard Scholz 25 Jahre ununterbrochen in den Diensten des bekannten Berliner Zeitungsausschnittebureaus und Adressenverlages Adolf Schustermann. Herr Scholz hat an der Entwicklung des Zeitungsausschnittewesens, das früher in Deutschland wenig bekannt war, hervorragenden Anteil. In den Kreisen seiner Mitarbeiter erfreut sich der Jubilar großer Beliebtheit. (flp)

Hannover. Der kaufmännische Angestellte Herr Fritz Kobbe kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken „Excelsior" A.-G., Hannover-Limmer, zurückblicken.

Sandbach (Odenwald). Der Werkmeister Herr Jakob Keller aus Mannheim-Feudenheim kann in den nächsten Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit in der Gummibranche zurückblicken und feiert gleichzeitig in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Todesfälle.

Mannheim. Herr Franz Heim, Mitbegründer und Teilhaber der Firma Heim & Co., Badische Automobilfabrik in Mannheim, Lindenhofstraße 18, ist gestorben.

Vom Ausland.

rg. **Kopenhagen.** Hier begannen im verflossenen Jahre, wie ein Vergleichen des Kopenhagener und Landesadreßbuchs „Kraks Vejviser 1926" mit der vorjährigen Ausgabe ergibt: Handel in Altgummi: Z. Epel, Vermlandsg. 7; und Großhandel in Gummiwaren: Flemming Möller, Fiolsträde 28 (Spezialartikel, Neuheiten, Goodyear-Gummibänder), während damit aufhörten: C. Hjorth & Co. und E. Schiönning. Helmer Abel, Ny Kongensgade 17, wurde Vertreter der Phil. Penin Gummiwarenfabrik (Leipzig). Die hier früher genannte neue Dansk Galoche- u. Gummifabrik A.-S. (Kjöge) hat Kontor in Kopenhagen, Nörrevold 54. Neu ist die als Gummiwarenfabrik bezeichnete Fabriken Nordan ved O. E. Jörgensen, Frederiksberg Allee 15, während die im Jahre vorher errichtete Gummi-

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ. Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO. Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

fabrik Victor A. Johansen wieder aufhörte. Fahrradgroßhandel begann als Vertretung für die A.-B. Nymans Verkstäder (Upsala) die Dansk-Svensk Handelskomp. A.-S., Hammerichsg. 14. Handel in Asbest haben aufgenommen: Korner & Kett, Gamle Kongevej 68; und N. A. Schiörrings Efterf., Reventlowsg. 10. Handel in Sanitätswaren nahmen auf diese letztere, sowie Olaf Hasmark, Prästög. 11. Ebonitgroßhandel begann: M. V. Ludvigsen, Kultorvet 13. Maschinenpackung erzeugt die neue Firma Ebbesen & Co., Nordre Fasanvej 217.

rg. **Oslo** (Norwegen). Ueber Andreas J. Krogh Aktieselskab, Pileströde 7, Handlung in Bandagen, chirurgischen Instrumenten usw. (1923 gebildet, Aktienkapital 30 000 Kr.), wurde das Akkordverfahren eröffnet.

Neugründungen.

Amsterdam. Bremer & Co., Rijnstraat 11. Agentur und Kommissionshandel in Spielwaren, Gummiartikeln. Geschäftsführender Gesellschafter: Herr J. Th. Bremer.

rg. **Nästved** (Dänemark). Hier wurde im verflossenen Jahre die Gummiwarenhandlung Gummi-Centralen, Fr. Pedersen, errichtet.

rg. **Randers** (Dänemark). Hier wurde im letzten Jahre die Gummiwarenhandlung Gummihuset ved Thorvald Veilgaard, Kirkeg. 16, gegründet.

Ausschreibungen.

16. Februar 1926. Direktion der Flußschiffahrt (U. F. R.) in **Galatz, Rumänien.** 300 kg **Asbest,** weiß, in Litzen, 300 kg **Asbest,** grau oder **Klinkerit.** Die allgemeinen Bedingungen erteilt das Kgl. Rumän. Generalkonsulat in Berlin NW 7. Die Unterlagen für die Beschaffenheit der Waren, Offertenformulare und nähere Auskünfte sind bei der ausschreibenden Stelle erhältlich.

Neuheiten der Branche.

Viban-Milchflaschen. Die Gummiwarenfabrik Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln a. Rh., Mauritiussteinweg 34, hat unter dem Namen Viban-Milchflasche eine neue Sicherheits-Saugflasche aus Jenaer Glas auf den Markt gebracht. Die besondere Konstruktion dieser Flasche macht es unmöglich, den Sauger abzuziehen. Deshalb ist ein Auslaufen ausgeschlossen. Die Flasche ist verschließbar zum Mitnehmen und jedenfalls sehr praktisch. Den einschlägigen Geschäften kann sie bestens empfohlen werden. Sie wird vom Publikum sicher gern gekauft werden.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von E. Calmann, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 25. Januar 1926.
× Umgestellt.

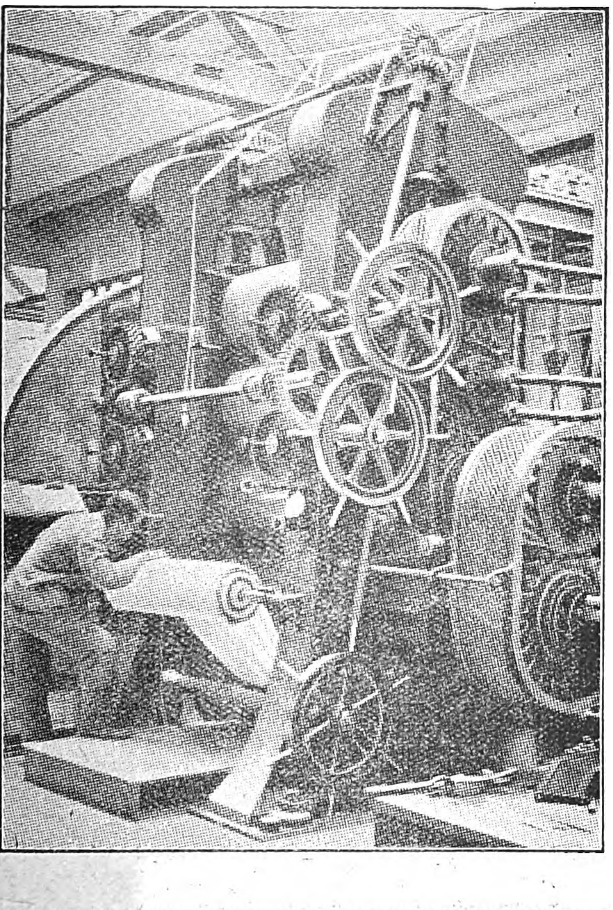
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	×	35,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	×	99,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	×	50,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	×	55,—
Kölnische Gummifädenfabrik	×	58,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	×	12,—
Liga Gummiwerke	×	62,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	×	28,—
Peters Union	×	55,—
Oscar Skaller		—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	×	42,—
August Wegelin, A.-G.	×	91.—
C. Müller Gummi	×	40½

Unnotierte:		G	B
Bremer Gummiwerke Roland	×	40,—	—
Gummi Elbe	×	65,—	75,—
Münden Hildesheimer Gummi	×	50,—	70,—
Deutsche Kautschuk		45,—	55,—
Kamerun Kautschuk		33,—	38,—
Meanja Kautschuk		32,—	38,—
Moliwe		30,—	35,—
Victoria Kautschuk		30,—	38,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Erweiterung der Arbeitslosenfürsorge.

Durch Gesetz vom 17. Januar 1926 ist die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 wesentlich erweitert worden. Danach werden in Ergänzung des § 34 auch diejenigen Arbeitnehmer, deren Arbeitsverdienst über die Grenzen der Krankenversicherungspflicht hinausgeht, für beitragspflichtig erklärt und zu freiwilligen Beiträgen herangezogen. Die Beitragspflicht dieser Arbeitnehmer besteht in Bruchteilen des Arbeitsverdienstes. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Das Gesetz ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 in Kraft getreten. (flp)



1785

Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg bei Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:
sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3116. Welche deutsche Firma stellt das **säurefeste Material für Tanks „Haveg“** her, angeblich aus einer Mischung von Asbest mit Silica und Bakelit bestehend?

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith“, „Ossolith“** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka“ und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier“ oder „Vampyr“?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf“?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B“?**

Nr. 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen“ Kupplungsringe?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin“-Filteröl?**

Nr. 3172. Wer fabriziert **„Phönix“-Wasserstände?**

Nr. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardybremsen** aus Gummi?

Nr. 3176. Wer fabriziert **Salbenkruken** aus braunem Glas mit aufgeschraubtem Aluminiumdeckel?

Nr. 3177. Wer ist Hersteller der **Isolierbänder** für elektrotechnische Zwecke, Marke „P. & B.“?

Nr. 3190. Wer fabriziert ein **graues Isoliermaterial,** das in Plattenstärken von 3 bis 4 cm geliefert wird und spezifisch leicht sein soll (Marke K. B.)?

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke „Siegfried“?

Nr. 3197. Wer ist Fabrikant der **Gummi-Ueberzugringe für Steuerräder?**

Nr. 3198. Wer ist Fabrikant von **Mitteln zum Ausstreichen von Formen für Gummiwaren?**

Nr. 3199. Wer fabriziert jetzt **„Ploskope“** nach Prof. Dr. Heeren?

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules“-Gummiringe** zum Regulieren der Zähne?

Nr. 3201. Wer ist Hersteller der **„Tänzerit“-Hochdruckplatte?**

Nr. 3202. Wer ist Fabrikant der **Gummiabsätze** nach Dr. Stein sowie der Marke „Sorar“?

Nr. 3203. Wer fabriziert erstklassige **Gesichtsmassageapparate?**

Nr. 3204. Wer ist Fabrikant von **Gummitrichtern mit Schlauchansatz** zum Reinigen verstopfter Ausgüsse mittels Wasserdruck?

Nr. 2305 Wer fabriziert **Zahnfleischmasseure aus rotem Gummi,** die auf den Finger gesteckt werden?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3182. Wer fabriziert **rote Gummiplatte** 0,4 mm stark mit einer dünnen Stoffzwischenlage?

Nr. 3183. Wer fabriziert **mineralisierte Gummiplatte** in abgepaßten Größen 0,5 mm stark für Betteinlagen?

Lohnsteuerbuch für Wochenzahlungen. Ab 1. Januar 1926 sind wichtige Aenderungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn eingetreten. Mehr wie je ist es für jeden Unternehmer notwendig, ein Lohnsteuerbuch bzw. Gehaltssteuerbuch zu führen. Er gewinnt hierdurch eine klare Uebersicht über seine zu zahlende Lohnsteuer und erleichtert den Steuerbeamten die jetzt häufig stattfindenden Kontrollen ganz erheblich. Die von der Firma Wilhelm Kämmerer, G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 67, herausgegebenen und von den Steuerbeamten als äußerst praktisch bezeichneten Steuerbücher erfüllen außerdem einen doppelten Zweck. Mit Hilfe dieser Bücher werden nicht nur sämtliche vom Gesetz verlangten Aufzeichnungen in einfachster und übersichtlicher Weise gebucht, ohne jede Mehrarbeit werden hiermit gleichzeitig auch die von der Berufsgenossenschaft benötigten Lohnaufstellungen registriert. Zu beziehen sind Ausgaben für Lohnempfänger mit Wocheneinteilungen und Ausgaben für Gehaltsempfänger mit Monatseinteilungen jeweilig in den verschiedenen Stärken für 28, 48, 100, 200 Personen und weiteren Stärken nach Angaben zu mäßigen Preisen. Jeder Unternehmer sollte sich diese praktischen Bücher zunutze machen. (flpstr)

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert 1077
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN.

Galalith-Beißringe, transparente Flaschen- u. Kappensauger, schöne Ware
Gummi-Lösung in Schraubdosen mit Eindruckdeckel.
Tuben, alle Größen, beste Qualität, vorzügliche Klebkraft
liefert prompt und billigst 509
Leonhard Pachtner, Gummilösungs-Fabrik, München, Jagdstr. 7

Buffer u. Formartikel
Gasschläuche
Fensterdichtungen
Milchkannenringe
Radbezüge
1284 Schlauchringe
Schnur u. Schnurringe
Türbuffer
Wasserhahnschläuche
Wasserstandsringe
Wringwalzenbezüge
liefert
Gummiwerke Ullric[h]
G. m. b. H.
Gelnhausen (Hessen-Nassau)

Digitized by Google

Zoll- und Verkehrswesen

Zollerhöhung in der Türkei. Auf Veranlassung des türkischen Ministerrats ist in der Türkei mit Wirkung vom 1. Januar 1926 für eine Reihe von Warengruppen eine Zollerhöhung dadurch in Kraft getreten, daß der bisher für sie vorgesehene Koeffizient von 5 auf 8 erhöht wurde. Da diese Erhöhung jedoch nur für Waren solcher Länder zur Anwendung kommen soll, die keinen Handelsvertrag mit der Türkei abgeschlossen haben, müßte sie für deutsche Waren auf Grund des deutsch-türkischen Handelsprovisoriums vom 15. Dezember 1925 keine praktische Bedeutung haben. Wie jedoch aus Konstantinopel gemeldet wurde, sind dort auch deutsche Waren den erhöhten Sätzen unterworfen worden und zwar in der Form, daß der Unterschied von 3 als Depot erhoben wurde. Da die deutsche Botschaft in Konstantinopel sofort vorstellig geworden ist, hat die türkische Regierung nunmehr ihre Generalzolldirektion angewiesen, auf deutsche Waren vorläufig wie bisher den Koeffizienten 5 anzuwenden; eine endgültige Entscheidung steht noch aus. Die bei der Anwendung des Koeffizienten 8 als Depot hinterlegten Unterschiedsbeträge werden zurückgezahlt.

Zolltarifentscheidung in Venezuela. Kautschukplatten sind nach der 3. Klasse, d. h. mit 0,25 Bolivar für 1 kg Rohgewicht zu verzollen. Nach derselben Klasse (mit demselben Zollsatz) ist ferner zollpflichtig „gummiertes Baumwollgarn, in kleine Stücke geschnitten, zur Herstellung von Unterjacken".

Beantragte Aufhebung des Gummireifenzolls in Amerika. Wie aus Amerika gemeldet wird, hat der demokratische Kongreßabgeordnete, Mr. Hawes, einen Antrag eingebracht, der die Beseitigung des Zolles für Gummireifen verlangt.

Zolltarifentscheidungen in Finnland. Eternit, Asbestzementplatten, zu verschiedenen Formen abgepaßt, sind mit 0,50 Fmk. je kg nach Tarif-Nr. 753 1a zollpflichtig. Klingerit dagegen (eine in Bogen eingeführte und aus Asbestpappe in Verbindung mit Kautschuk bestehende Ware, die zur Herstellung von Packungen verwendet wird) ist nach Tarif-Nr. 753 1b mit 2,50 Fmk. je kg zu verzollen. Demselben Zollsatz unterliegen Asbestor painting, ein Packungs- und Dichtungsmaterial, bestehend aus Asbestplatten mit Beimengung von anderen Stoffen; ferner „Tagerit" und „Calmonit", Pappe in Bogen oder Scheiben aus Asbest und weichem Kautschuk, für die Herstellung von Packungen und Dichtungen. — Flechtmaschinen, Maschinen zum Flechten schlauchartiger Schnüre aus Spinnstoffen zur Isolierung von elektrischem Leitungsdraht, ist nach Tarif-Nr. 698 mit 0,75 Fmk. je kg zu verzollen. — Sogenannte hygienische Binden aus Baumwolle mit Bezug aus dünnem Baumwollgewebe, unterliegen einem Zoll von 5,00 Fmk. je kg (nach Tarif-Nr. 168 a 1 und 2), wenn sie in kleineren, für den Kleinhandel bestimmten Umschließungen, wie Paketen, Schachteln und ähnlichen Hüllen, eingeführt werden; für in anderen Umschließungen eingeführte Waren derselben Art macht der Zoll dagegen nur 3,00 Fmk. je kg aus.

Rechtsverhältnisse und Anwaltkosten in Spanien. Bei der Eigenart der spanischen Rechtspflege ist die Beschreitung des Rechtsweges möglichst zu vermeiden. Einem kostspieligen und unsicheren Prozeß wird in der Regel ein gütlicher Vergleich vorzuziehen sein, selbst wenn erhebliche Nachlässe gewährt werden müssen. Zur Vermeidung von kostspieligen Rechtsstreiten hat die Deutsche Handelskammer für Spanien, Barcelona, die Einrichtung eines Schiedsgerichts getroffen, das auf Antrag und wenn beide Parteien dieses Schiedsgericht anerkennen, von der Kammer ernannt wird. — Für die Bemessung der Anwaltskosten bestehen weder gesetzliche Vorschriften noch Vereinbarungen der Anwälte unter sich. Die Gerichtskosten sind gesetzlich festgesetzt und werden nach dem Werte des Streitobjektes bemessen; sie betragen 10 Prozent bei Objekten bis zu 1500 Peseten und vermindern sich im Verhältnis zur Vergrößerung des Streitobjektes. Den Procuradoren, Mittelspersonen zwischen Anwalt und Gericht, ohne die die größeren Prozesse nicht geführt werden können, stehen gesetzlich festgelegte Bezüge zu, die sich ebenfalls nach dem Streitobjekte richten und etwa 2 Prozent niedriger sind als die Gerichtskosten. (flpstr)

Zollerhöhungen in Litauen. Litauen hat beträchtliche Erhöhungen seiner Zolltarifsätze vorgenommen und diese Aenderungen bereits mit dem 3. Januar 1926 in Kraft gesetzt. Auch die unterwegs befindlichen oder im Zollager lagernden Einfuhrwaren müssen seit 3. Januar die höheren Zölle entrichten. (flpstr)

Zollerhebung in Portugal. Die im portugiesischen Zolltarif festgesetzten Einfuhrzölle sind in Gold zu zahlen, wobei die Umrechnung mit 4½ Eskudos auf 1 Pfd. Sterl. vorgenommen wird. Bei einem Wertzoll unterliegenden Waren wird der Zoll berechnet, nachdem die Umrechnung in Eskudos nach den geltenden Sätzen erfolgt ist. Der dann berechnete Zollbetrag wird nach dem Tageskurse in Pfd. Sterl. umgerechnet. (flpstr)

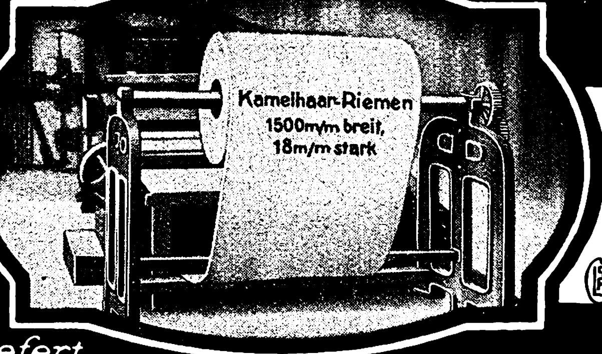
Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile
in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

einige Hersteller
r patentamtlich
geschützten
extraprima
nelhaar-Riemen
nz' Standard"
D. R. G. M.
d Auslands-Pat.

Sonderheit:
mechanisch endlos
gewebte
Patent-Spezial-Doppelriemen
für
Spannrollen
Dynamos
Motoren

Fernruf: **neue**
Nr. 302 u. 303



★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Uebernahme der Kapitalertragsteuer bei Ausschüttung von Dividende durch Aktiengesellschaften.

w. Im Laufe des vergangenen Jahres ist es wiederholt vorgekommen, daß in Generalversammlungen von Aktiengesellschaften der Beschluß gefaßt wurde, die bei der Ausschüttung der Dividende fällige Kapitalertragsteuer durch die Gesellschaft selbst tragen zu lassen. Maßgebend war dabei der Gedanke, dem Aktionär die Dividende unverkürzt zukommen zu lassen. Ein solcher Beschluß war solange zweckmäßig, als die Kapitalertragsteuer eine wirkliche Steuer darstellte, d. h. solange sie eine steuerliche Vorwegbelastung des Einkommens aus Dividende war. Bei der jetzigen Regelung des Steuerwesens hat sich jedoch der Charakter der Kapitalertragsteuer geändert. Sie ist nicht mehr eine Steuer für sich, sondern sie stellt nur eine Vorwegzahlung eines Teiles der Gesamteinkommensteuer dar. Dies kommt dadurch zum Ausdruck, daß dem Aktionär, dem die Kapitalertragsteuer bei der Auszahlung der Dividende gekürzt wird, der gleiche Betrag bei der endgültigen Entrichtung seiner gesamten Einkommensteuer auf seine Steuerschuld angerechnet wird. Bei dieser Rechtslage bietet also die Uebernahme der Kapitalertragsteuer durch die Aktiengesellschaft dem Aktionär keinen finanziellen Vorteil, während dagegen der gesamte Betrag, der bei einer solchen Regelung für Kapitalertragsteuer abzuführen ist, größer ist, als wenn die Dividende unter Abzug von Kapitalertragsteuer zur Ausschüttung käme. Diese Differenz entsteht dadurch, daß die Kapitalertragsteuer im Normalfalle 10 vom Hundert beträgt, während bei Uebernahme der Kapitalertragsteuer durch die Gesellschaft die Steuer 10 im Hundert gerechnet werden muß. Dies wird an folgenden Beispielen klarer: a) Ein Aktionär besitzt Aktien im Nominalbetrage von 10 000 Reichsmark. Bei einer Ausschüttung von 10 Prozent entfällt daher auf ihn ein Dividendenbetrag von 1000 Reichsmark. Im Normalfalle geht die Kapitalertragsteuer zunächst zu Lasten des Aktionärs. Die Gesellschaft hat daher 10 Prozent gleich 100 Reichsmark an der Dividende des betreffenden Aktionärs zu kürzen und an ihn 900 Reichsmark auszuschütten. Der Aktionär kann aber die gekürzten 100 Reichsmark auf seine spätere endgültige Steuerschuld für Einkommensteuer anrechnen. Trotz vorläufiger Kürzung der Kapitalertragsteuer fließen ihm daher 1000 Reichsmark voll zu. — b) Die Gesellschaft beschließt in dem gleichen Falle, die Kapitalertragsteuer selbst zu tragen. Zur Ausschüttung gelangen daher bei 10 Prozent Dividende volle 1000 Reichsmark (ohne Abzug der Kapitalertragsteuer). Die Kapitalertragsteuer ist in diesem Falle mit 10 im Hundert zu rechnen, dies ist 11,11 Prozent. Die Gesellschaft hat daher auf die gleiche Ausschüttung an Kapitalertragsteuer 111,11 Reichsmark abzuführen. Der Aktionär ist berechtigt, den Betrag von 111,11 Reichsmark bei der Zahlung seiner endgültigen Steuerschuld zu kürzen (da die Kapitalertragsteuer nicht mehr eine Steuer im eigentlichen Sinne ist, sondern auf die Zahlung von Einkommensteuer angerechnet wird, ist es natürlich gleichgültig, ob der Betrag vom Aktionär oder von der Gesellschaft vorweg abgeführt wurde). Dem Aktionär fließen also in Wirklichkeit 111,11 Reichsmark zu. — c) Der gleiche Effekt würde aber erzielt, wenn die Gesellschaft anstatt 10 Prozent Dividende unter Uebernahme der Kapitalertragsteuer 11 Prozent Dividende ohne Uebernahme der Kapitalertragsteuer zur Ausschüttung brächte. In diesem Falle fließen dem Aktionär als Dividende 1100 Reichsmark zu, von denen zunächst von der Gesellschaft 110 Reichsmark für Kapitalertragsteuer gekürzt werden, die aber dem Aktionär, wie schon dargelegt, nicht verloren gehen. (Der kleine Differenzbetrag von 11,11 Reichsmark, der sich bei dem angeführten Beispiel ergibt, spielt keine Rolle). Der Eindruck nach außen ist aber günstiger, wenn die Gesellschaft die Ausschüttung einer Dividende von 11 Prozent ohne Kapitalertragsteuer als von 10 Prozent mit Kapitalertragsteuer beschließt, schon aus dem Grunde, weil die Berichterstattung in manchen Zeitungen nicht so genau ist, daß sie die Uebernahme der Kapitalertragsteuer durch die Gesellschaft genügend deutlich zum Ausdruck bringt. Es muß auch berücksichtigt werden, daß, wenn die Dividende nach dem oben angeführten Beispiel b) zur Ausschüttung gelangt, es manchem Aktionär gar nicht zum Bewußtsein kommen wird, daß er, da bei der Ausschüttung der Dividende eine Kapitalertragsteuer gar nicht zum Ausdruck kommt, berechtigt ist, 11,11 Prozent der Dividende bei seiner endgültigen Steuerleistung zu kürzen. In diesem Falle würde der Aktionär um die Kapitalertragsteuer direkt geschädigt, während dies bei der Ausschüttung der Dividende nach dem angeführten Beispiel a) so gut wie ausgeschlossen ist. (fl)

* * *

Umsatzsteuer und Provision.

Vielfach wird angenommen, daß, sofern der Vertreter einer Firma für diese Waren in ihrem Namen und für ihre Rechnung verkauft und die Entgelte von den Kunden vereinnahmt, zum wenigsten dann die ihm davon gewährte Provision oder sonstige Vergütung von der Umsatzsteuer der Firma gekürzt werden kann, wenn sie von dem Vertreter sogleich einbehalten und nicht erst an die Firma abgeführt wird. Daß aber auch dieser Teil des Kaufpreises zum umsatzsteuerpflichtigen Entgelt gehört, ergibt sich aus einem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 6. November 1925 (V A 225), das für die Verteiler einer Molkereigenossenschaft ergangen ist, in dem erwähnten Sinne aber entsprechende Anwendung finden muß. Erwähnt sei noch, daß der Vertreter, sofern er selbständig ist, ebenfalls regelmäßig Umsatzsteuer von seiner Provision zu zahlen hat, so daß insoweit Doppelbesteuerung eintritt. (flp)

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen,
Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben
und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer
Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen
Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filzin.

Digitized by Google

Finanzamtliche Schätzung des Einkommens.

Ueber Zweck und Aufgabe einer finanzamtlichen Schätzung hat sich der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 17. September 1925 wie folgt ausgelassen: Mangels zuverlässiger Buchführung des Steuerpflichtigen mußte dessen Einkommen geschätzt werden. Die Schätzung geht jedoch von einem für den Steuerpflichtigen zu günstigen Standpunkt aus, indem sie als Ziel der Schätzung die Ermittlung des Betrages ansieht, der dem Steuerpflichtigen mit einiger Sicherheit nachgewiesen werden kann. Damit ist das Wesen und der Zweck des Schätzungsverfahrens verkannt. Die Schätzung soll dazu dienen, zu verhindern, daß diejenigen Steuerpflichtigen, die für die Möglichkeit einer Nachprüfung aller in Frage kommenden Verhältnisse Sorge tragen, höhere Steuern zu zahlen haben als diejenigen, bei denen eine genaue Nachprüfung unmöglich ist. Das Ziel der Schätzung ist deshalb die Ermittlung desjenigen Betrages, der bei Berücksichtigung aller feststellbaren Umstände die größte Wahrscheinlichkeit der Richtigkeit für sich hat. Es war deshalb, wenn zunächst die Ermittlung der dem Steuerpflichtigen mit Sicherheit nachzuweisenden Umsätze vorgenommen wurde, zu beachten, daß das Ergebnis dieser Ermittlungen keineswegs als Endergebnis der Schätzung anzusehen war. Vielmehr war noch zu erwägen, um welchen Betrag das Ergebnis mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Ermittlungen zu erhöhen war. Der Reichsfinanzhof hat nach den ganzen Umständen die Ueberzeugung gewonnen, daß danach eine solche Erhöhung des Ergebnisses der von dem Finanzamt festgestellten Beträge in Frage kommt, daß demgegenüber die einzelnen Beanstandungen des Steuerpflichtigen nicht ins Gewicht fallen. (VI B 158/25.) (flp)

* * *

Anwendung des Verteilungsschlüssels bei der Industriebelastung.

Der Verteilungsschlüssel für die Vorauszahlungen auf Grund des Aufbringungsgesetzes ist, wie wir meldeten, durch die Verordnung vom 12. Januar 1926 auf 13,64 Prozent festgesetzt worden. Der Reichsminister der Finanzen hat hierzu durch einen Erlaß vom gleichen Tage einige Erläuterungen gegeben. Die im Jahre 1926 fälligen Teilbeträge werden an nachstehendem Beispiel erläutert: Eine Maschinenfabrik Akt.-Ges. hat in der Vermögenserklärung für 1925 ein Betriebsvermögen von 3 Millionen Reichsmark angegeben. Dann beläuft sich der Kapitalbetrag, von dem gemäß § 4 des Aufbringungsgesetzes für die Berechnung der Vorauszahlungen auszugehen ist, auf 13,64 Prozent von 3 000 000 Reichsmark. Dieser Kapitalbetrag ist jedoch vom Finanzamt nicht auszurechnen, vielmehr nur der Jahresbetrag der Vorauszahlungen für 1926. Dieser beträgt (einschließlich der Zuschläge nach § 10 Buchstabe b Aufbringungsgesetz) gleich 3,75 vom Tausend von 3 000 000 Reichsmark oder 11 250 Reichsmark, die am 15. Februar und 1. Juni 1926 fälligen Teilbeträge belaufen sich demgemäß auf je 5625 Reichsmark. Die Finanzämter sind nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß nur diejenigen Vermögenserklärungen für 1925 als Bemessungsgrundlage dienen dürfen, die bis zum Ablauf des 31. Dezember 1925 beim Finanzamt eingegangen sind. Nach diesem Zeitpunkt eingegangene Erklärungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn es sich um aufbringungspflichtige Unternehmen handelt, die zur Vermögenssteuer 1924 nicht mit einem Betriebsvermögen veranlagt worden sind. In Frage kommen außer werbenden Betrieben Unternehmer solcher Betriebe, die erst nach dem 31. Dezember 1923 entstanden sind. (flp)

* * *

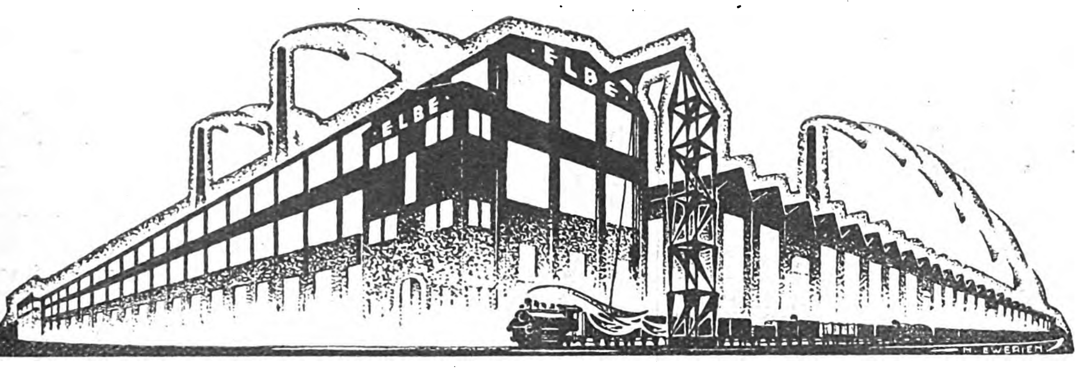
Ausnahmebehandlung vermischten Mineralöls bei der Umsatzbesteuerung.

km. Wie wir erfahren, hat der Reichsminister der Finanzen durch Entscheidung vom 4. Oktober v. J. (III U 10 166) mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab bestimmt, daß der § 11 B III Abs. 1 Nr. 13 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz dahingehend zu ergänzen ist, daß bei einer Vermischung des ausländischen mit inländischem Mineralöl beim Umsatz des Mischungserzeugnisses derjenige Teil des vereinnahmten bzw. in Rechnung gestellten Entgelts umsatzsteuerfrei bleibt, der dem Verhältnis der im Veranlagungsabschnitt vermischten ausländischen Mineralölmengen zu der Menge des im gleichen Zeitraum zur Mischung verwendeten Mineralöls entspricht. Die Umsatzsteuerfreiheit kann jedoch für den ausländischen Bestandteil an Mineralöl nur dann in Anspruch genommen werden, wenn in der Umsatzsteuerveranlagung (Umsatzsteuererklärung) die im Veranlagungsabschnitt zur Mischung verwendeten Mengen ausländischen Mineralöls und die Gesamtmengen vermischten Mineralöls angegeben sind. (gf)

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Lüscher & Bömper, A.-G., Fahr a. Rh.,** Chirurgische Abteilung, hat in monatelanger, mühevoller Arbeit ein 232 Seiten umfassendes Nachschlagewerk für chirurgische Gummiwaren, chirurgische Instrumente und Artikel zur Krankenpflege für ihre Kundschaft zusammengestellt. In alphabetischer Folge enthält es so ziemlich jeden gangbaren Artikel für Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäfte und bildet für den Detaillisten ein wertvolles Auskunftsmittel. Hunderte von Illustrationen veranschaulichen die einzelnen Artikel. Auf gute Ausführung des Druckes und der Klischees ist besonderer Wert gelegt. Da sich die Preise häufig ändern, hat die Firma das Preisverzeichnis besonders drucken lassen. Das schmucke Aeußere des neuen Kataloges wird dazu beitragen, ihm bei allen Empfängern gute Aufnahme zu sichern. Er wird ein starker Werbefaktor für Lüscher & Bömper werden.



Triton-Gummischwämme

Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: Rhomba-Schwämme ges. gesch. / Schwammgummiplatten

Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

611

Feinst geschlämmte Champagner-Kreide

„OMYA" (rote Etiketten) „OMYA SUPERFIN" (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)

1962

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Nachdruck und Unterbietung einer fremden Preisliste als unlauterer Wettbewerb.

sk. Eine G. m. b. H., ein Verein, der u. a. die Festsetzung und Einhaltung angemessener gemeinsamer Mindestpreise bezweckte, hatte eine tabellarische Zusammenstellung ihrer seit dem 1. Januar 1924 bestehenden Mindest-Grundpreise für die einschlägigen Artikel nebst Zuschlägen, Erläuterungen und Lieferbedingungen herausgegeben und an ihre Gesellschafter und deren Kunden unter dem aufgedruckten Vermerk versandt: „Nur für Mitglieder und deren Kunden! Nachdruck und Mißbrauch dieser Liste wird gerichtlich verfolgt!“ Eine Nichtmitgliedsfirma hat sich von einem Kunden eine solche Preisliste verschafft und deren Inhalt fast wortgetreu für die an die eigenen Kunden versandten Preislisten verwertet. Sie hat gleichzeitig ihren Kunden mitgeteilt, daß sie auf die Preise der Liste eine Rabatt von 20 Prozent bewillige. Die Firma ist nicht Gesellschafterin, hat dies aber ihren Kunden nicht kundgegeben. Die G. m. b. H. hat gegen diese Firma auf Unterlassung geklagt. Landgericht Chemnitz und Oberlandesgericht Dresden haben die Klage abgewiesen, das Reichsgericht hat ihr dagegen stattgegeben. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Unter Umständen wird man auch Preisverzeichnisse, Kataloge und dergleichen als Schriftwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes ansehen können. Ob das aber im Einzelfalle anzunehmen ist, muß stets auf tatsächlicher Würdigung beruhen. Hier hat das Berufungsgericht festgestellt, daß es sich um eine bloße Wiedergabe bereits gegebener Tatsachen handle, bei deren schriftlicher Festlegung, so wie sie vorliege, sich eine schöpferische geistige Tätigkeit, die sich z. B. in einer nicht landläufigen Auswahl oder Anordnung des Inhalts oder einer sonstigen Eigenart äußern könnte, auch nicht im geringsten Maße erkennen lasse. Nach dieser Feststellung ist die Annahme eines schutzfähigen „Schriftwerks“ ausgeschlossen. Dagegen muß entgegen der Auffassung der beiden Vorinstanzen angenommen werden, daß die Handlungsweise der Beklagten gegen den § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 verstößt. Es ist schon an sich ein ungewöhnliches Verfahren, die Preisliste und Lieferungsbedingungen einer fremden Firma einfach abzuschreiben und im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs im eigenen Betriebe zu benutzen. Im vorliegenden Falle kommt jedoch noch folgendes hinzu: die Klägerin hatte die von der Beklagten in dieser Weise mißbrauchte Preisliste nur im Wege mühsamer Berechnungen und unter Verwertung eines umfangreichen, nicht jedermann, insbesondere auch nicht der Beklagten zur Verfügung stehenden Erfahrungsmaterials herstellen können; sie hatte bei der Versendung der Preisliste an ihre Mitglieder zum erkennbaren Ausdruck gebracht, daß die Liste nur für ihre Mitglieder und deren feste Kunden bestimmt sei; trotzdem war es der Beklagten gelungen, sich auf nicht einwandfreie Weise in den Besitz einer solchen Preisliste zu setzen. Wenn unter solchen Umständen die Beklagte diese Preisliste einfach abdruckte und in dem der Versendung beiliegenden Schreiben noch 20 Prozent Rabatt zusagte, so rief sie bei den Empfängern der Preisliste den Anschein hervor, als ob sie selbst diese mühsame Berechnung angestellt und besonders vorsichtig und genau kalkuliert habe. Eine derartige unlautere Benutzung fremder Geistesarbeit verstößt gegen die guten Sitten. (29. September 1925. A.-Z. 11 517/24.) (flpstr)

* * *

Recht zum fristlosen Austritt aus einem Kartell.

rd. Ein Kartellangehöriger hatte seinen fristlosen Austritt aus dem Kartell damit begründet, daß die Durchführung der Verbandspreise durch Unterbietungen anderer Mitglieder seit einem Jahre fortgesetzt hintertrieben würde. Nach den Angaben des Verbandsvorsitzenden seien etwa 40 Prozent der Mitglieder an solchen Verstößen beteiligt. Hiergegen sei vom Verbande nicht eingeschritten worden. Infolgedessen habe sich sein des Austretenden, Umsatz um über 50 Prozent vermindert. Der Verlust treffe ihn um so schwerer, als er erst im Laufe der letzten Jahre seine Fabrik unter Aufwendung beträchtlicher Kapitalien den Forderungen der Neuzeit entsprechend umgebaut habe. Der Kartellverband, der mit der Austrittserklärung des Verbandsangehörigen nicht einverstanden war, machte dagegen geltend, die von dem kündigenden Mitglied behauptete Absatzschädigung lasse sich nicht nachprüfen. Von einer Gefährdung der wirtschaftlichen Lage des Kartellmitgliedes könne jedenfalls keine Rede sein. Verstöße gegen die Verbandspreispolitik seien nicht in dem behaupteten Umfange vorgekommen, auch habe der Kartellangehörige nicht die erforderliche Abhilfe beim Verbande veranlaßt. Der Verband habe bereits Maßnahmen zur Behebung der Beschwerden in die Wege geleitet; er habe anfänglich die Preise zunächst für etwa 30 Prozent der Gesamtproduktion und einen Monat später die Höhe der Rabatte für alle Qualitäten in einem bestimmten Absatzgebiet für eine bestimmte Zeit freigegeben. — Das Kartellgericht hat die fristlose Austrittserklärung des Kartellmitgliedes jedoch für berechtigt erklärt. Nach den getroffenen

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto 809
Union
Deutsche Verlagsges.
Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik
Paul Kölbel & Co., Hannover 2

Glasformen
für sämtliche Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

Gummiformen
Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 Fernruf: 3195

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff
(20versch. Sort.) Bindengürtel
(12 Sort.) sow. hyg. „Königs Binden“ lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

Schaufenster-Dekorationen für Gummiwaren-Geschäfte
Anregungen für Geschäfte und Handlungen mit technischen, chirurgischen und Gummi-Kurz- u. Spielwaren, Sportartikeln, Asbestfabrikaten, Treibriemen und Celluloidartikeln, Linoleum, Wachstuchen, Oelen, Fetten, Armaturen.
Von Fritz Marzoll.
Mit 17 Bildertafeln auf Kunstdruck
Preis 2,— G.-M. u. 20 Pfg. Porto.
Geschäftsstelle der „Gummi-Ztg.“
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Digitized by Google

stellungen sind die fortgesetzten Unterbietungen und Verstöße gegen Preisfestsetzungen des Verbandes und die hieraus für die verbands- uen Mitglieder erwachsenen schweren wirtschaftlichen Schädigungen erwiesen anzusehen. Weiterhin ist auch dargetan, daß der Kartell- ehörige, der seine Mitgliedschaft gekündigt hat, bereits Monate vorher Verbandsleitung auf die einreißenden Mißstände aufmerksam gemacht Der Einwand des Kartellverbandes, diese Beschwerden seien zu estimmt gewesen, kann im Hinblick auf die tatsächliche Entwicklung Verhältnisse um so weniger durchgreifen, als die Verbandsleitung r die Bedeutung der Beschwerden unmöglich im unklaren sein konnte. erst nach der Kündigung erfolgte, nach der Auffassung des Verbandes ide zur Abstellung der Beschwerden des Kartellmitgliedes vor- mmene, wenn auch nur befristete Freigabe der Preise und Rabatte icht das Kartellmitglied als eine rechtzeitige, seiner Kündigung die chtigung nehmende Maßnahme nicht gegen sich gelten zu lassen. n einmal ist damit der wesentlichste Zweck des Verbandes, wenn auch ichst nur vorübergehend, aufgegeben, aber auch seine spätere Wieder- ahme und Durchführung ist damit in Frage gestellt. (Kartellgericht, ktober 1925.) (flpstr)

* * *

nwidrige Verwendung des Provisionsreisenden einer Konkurrenz- firma.

sk. Die Firma N. in St. hatte vor dem Landgericht Stettin Klage eine dortige Großhandlung Z. auf Unterlassung und Schadenersatz trengt, weil diese sich zum Verkehr mit der Kundschaft außerhalb ines ihrer Reisenden zu gleicher Zeit als Provisionsreisenden für ihre essen bediente. Landgericht und Oberlandesgericht Stettin sprachen Klage zu, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. den Entscheidungsgründen der Höchsten Instanz: Es handelt sich eschäftlichen Wettbewerb, aus dem der Klägerin Schaden erwuchs, e Absatzgebiete beider Parteien im wesentlichen die gleichen waren, n auch um Verstoß gegen die guten Sitten. Es ist klar, daß der sionsreisende, der zu einem zweiten Auftraggeber in Beziehungen die erwähnten tritt, den Interessen des ersten Auftraggebers sich mehr mit demselben ungeteilten Eifer und mit dem gleichen Erfolg ordem widmen kann und damit das Vertrauen täuscht, das der ngliche Geschäftsherr in ihn gesetzt hat. Die Frage, ob der Pro- sreisende dann, wenn es sich nicht um die gleiche Ware und das gleiche Absatzgebiet handelt, eine weitere Vertretung ohne vorherige Befragung oder wenigstens Benachrichtigung des ersten Auftraggebers übernehmen kann, bedarf hier nicht der Entscheidung; die Umstände des einzelnen Falles werden hierfür stets von wesentlicher Bedeutung sein. Entsprechend dem Gesagten handelt auch derjenige sittenwidrig, der — wie die Beklagte — einen Provisionsreisenden, der für eine andere am gleichen Orte ansässige Firma tätig ist, in gleicher Eigenschaft zum Absatz derselben Ware und zudem noch im selben Absatzgebiet in seine Dienste nimmt, ohne sich über das Einverständnis der ersten Auftrag- geberin vergewissert zu haben. Daß die Beklagte letzteres getan habe, ist nicht festgestellt; die Sachlage war aber, was kaum bemerkt zu werden braucht, auch nicht derart, daß die Beklagte das Einverständnis der Klägerin ohne weiteres hätte voraussetzen können und dürfen. Aus dem sittenwidrigen Verhalten der Beklagten ergibt sich für die Klägerin nach § 1 UWG. der Anspruch auf Unterlassung derartiger zur Störung ihres Gewerbebetriebs geeigneter Handlungen unter der Voraussetzung des Vorliegens der Wiederholungsgefahr. (6. Oktober 1925. A.-Z. 11 555/24.)

* * *

Hingabe ungedeckter Schecks ist Betrug.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat sich vor kurzem in einer Auslassung gegen gewisse Mißstände im Scheck- verkehr gewendet. Insbesondere bezeichnete er die Ausstellung eines nicht ordnungsgemäß gedeckten Schecks als eine schwere Verletzung und eine Mißkreditierung des Scheckverkehrs, vor der die Wirtschaft unter allen Umständen geschützt werden muß. In diesem Zusammen- hang ist es zweckmäßig, auf eine Reichsgerichtsentscheidung vom 3. Februar 1925 hinzuweisen, in der der erste Strafsenat des genannten Gerichts die Strafbarkeit der Hingabe eines nicht ordnungsgemäß gedeckten Schecks als Betrug auch für den Fall bejaht, daß der Hingebende der Meinung war, der Scheck werde bis zu seinem Vorkommen voll gedeckt sein. In der Begründung heißt es u. a.: Es widerspricht der Stellung der bezogenen Stelle im Zahlungsverkehr, im Wirtschaftsleben ein solches betrügerisches Verhalten zu begünstigen. Es ist erfreulich, daß mit dieser Entscheidung der Versuch gemacht wird, die alten soliden Anschauungen über kauf- männische Ehre und Treu und Glauben im Zahlungsverkehr wieder ein- zuführen und damit zum moralischen Wiederaufbau unserer Wirtschaft beizutragen. (fl)

GRUPPENAUSSTELLUNG FÜR
IENE, GESUNDHEITSPFLEGE
UND RETTUNGSWESEN
während der
IPZIGER MUSTERMESSE
vom 28. Februar bis 6. März 1926
auf dem Ausstellungsgelände Halle 7.

nft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
SAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

en Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.
Glänzende Gutachten 1942 aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
mburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Plungerringe
hervorragend bewährt als
Pumpen-Packung
für chemische Betriebe
liefert
Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
durch technische Geschäfte

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Kaufmann und die Handelspresse. Von Dr. Fritz Runkel. (Band 114, Gloeckners Handelsbücherei). 128 Seiten. Preis geheftet 2 M.

In dem vorliegenden Buch, dessen Verfasser zu unseren Mitarbeitern zählt, wird versucht, dem vielbeschäftigten Kaufmann einen Ueberblick über die Erscheinungsform der Handelspresse und deren Betätigung zu geben, um ihm damit das Verständnis für die Arbeitsweise und den Wert der Handelspresse zu erleichtern. Es werden zunächst die Erscheinungsformen und Zeiten der Handelspresse erörtert, sowie deren Inhalt stofflich gegliedert. An eine Erörterung über Sammlung und Bearbeitung des Stoffes im allgemeinen schließt sich eine Behandlung der Bearbeitungsgebiete, insbesondere des Geldmarktes, des Kapitalmarktes und des Warenmarktes an. Den Schluß bildet eine interessante Darstellung über den Kaufmann als Glied der Gesamtwirtschaft. Da überdies der Verfasser, dort, wo es zum Verstehen der Handelsberichterstattung notwendig erschien, auch auf die zugrunde liegenden handelstechnischen Vorgänge eingeht und diese erläutert, können wir die Schrift unseren Lesern bestens empfehlen. (flp) km.

Die neuere Entwicklung des deutschen Auslandsbankwesens 1914 bis 1925. Von Dr. rer. pol. Fritz Benfey (Betriebs- und finanzwirtschaftliche Forschungen, 2. Serie, Heft 21, Herausgeber Prof. Dr. F. Schmidt). Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 1925. 248 Seiten. Preis 4,50 M.

In dem vorliegenden Buch macht es sich der Verfasser zur Aufgabe, den Lesern ein Bild über den heutigen Stand des deutschen Auslandsbankwesens und seiner veränderten Grundlagen zu geben. Gleichzeitig wird in einem Anhang das Eindringen ausländischer Banken in Deutschland und die Errichtung von Stützpunkten geschildert. Die ganze Materie wird sowohl vom historischen als auch ökonomischen Standpunkt beleuchtet. Daraus ergab sich die Zusammenfassung des Stoffes in drei Hauptteile, einen theoretischen, einleitenden Teil, einen deskriptiven Teil, in dem ein Stück Bankgeschichte zu beschreiben war, und einen dritten zusammenfassenden Teil, der das Charakteristische der neueren Entwicklung behandelt. (f)

Das Testament. Eine gemeinverständliche Einführung mit einer kurzen Erörterung des ehelichen Güterrechts, des Rechts der Offenen Handelsgesellschaft beim Todesfall, der Erbschaftssteuer und Mustern von Testamenten und Gesellschaftsverträgen. Von Dr. Franz Hirschwald, Rechtsanwalt und Notar. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 2,35 M.

Dr. Hirschwald, einer der angesehensten Berliner Notare, gibt mit seinem Buche eine vortreffliche Uebersicht, was unter den verschiedensten persönlichen Verhältnissen in den Testamenten zu regeln und bei deren Errichtung zu beachten ist. Muster von Testamenten und Gesellschaftsverträgen zeigen auch, wie z. B. Industrielle und Kaufleute die Auseinandersetzung für den Todesfall in Verbindung mit der Fortführung ihrer Unternehmens zweckmäßig regeln. Ein sehr beachtens- und empfehlenswertes Buch. (f)

Tage der Technik. Illustrierter technisch-historischer Abreiß-Kalender für 1926. Von Dr. Ing. h. c. Franz Maria Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg, München-Berlin.

Der bekannte Abreißkalender „Tage der Technik" von Franz Maria Feldhaus hat bereits in seinen früheren Jahrgängen so viele Liebhaber gefunden, daß sich eine empfehlende Bemerkung erübrigt. Auch die Ausgabe von 1926 besitzt alle Vorzüge der früheren. Die textliche und bildliche Aufmachung ist hervorragend, so daß auch die Ausgabe 1926 ihren Abnehmerkreis finden wird. (lp)

1869

Satinstoffe

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

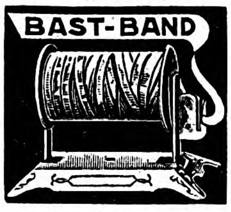
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.

Hamburg, Stadthausbrücke 43

Kuverts und **Faltschachteln** für **nahtlose Gummiwaren**

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.

Packungen und Etikettenfabrik

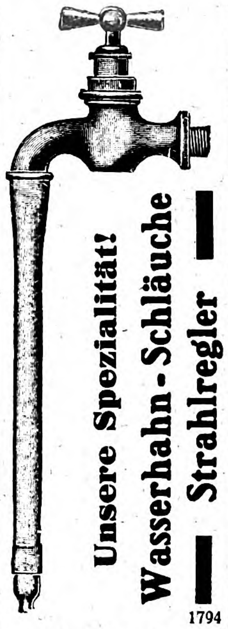


Bindeband Reklameband

Gebrüder Bauer

Bandfabrik 1860

Großröhrsdorf i. Sa.



Unsere Spezialität! Wasserhahn-Schläuche Strahlregler

1794

Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft

Chemnitz, Müllerstr. 12

Beißringe

aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig, komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft

Spott & Schille, Leipzig

Kurprinzstr. 24

Preis u. Muster auf Wunsch

Flaschensauger

70 mm transparent, II. Wahl, per Hundert M. 5,—. Reguläre Ware in Flaschen- und Ringsaugern

billig.

Muster verlangen.

C. Klappenbach

HALLE a. S. 1589

1957

Echte gestäubte

Champagnerkreide

(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern

Oberrhein. Kreide- u. Kittwerk

Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Windelhose

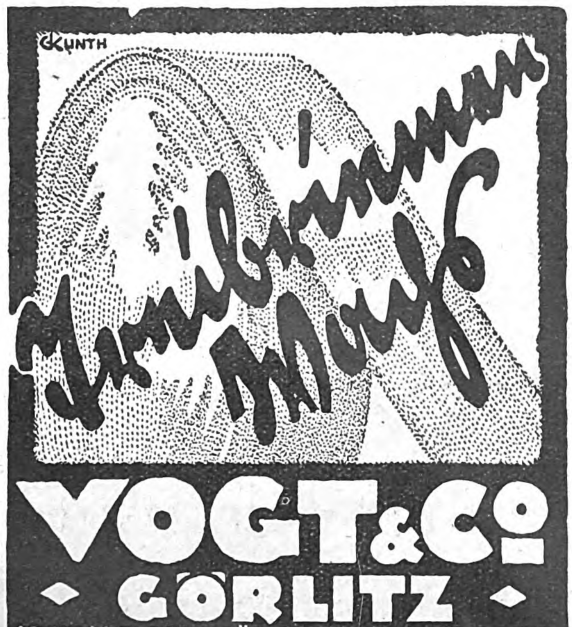
Milchflaschengarnituren / Beißr...

fertigen syndikatsfrei:

„INDO" Gummiwar...

Leipzig-Connewitz 2

1370



Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Numm...

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

…ereifungs-Chemiker

…it langj. Erfahrungen u. ökonomischen …ischungsmethoden vertraut, **gesucht.** …ur wirklich erstklassige Herren, die …der Lage sind, die Herstellungs…sten so zu halten, daß auch bei den …drigsten Preisen der Konkurrenz …liefert werden kann, wollen ausführ…e Angeb. einreichen. Diese Tätig…t kann auch nebenberuflich ausgeübt …rden. Angebote unter **B F 4886** die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

…cht. Gummitechniker

…ngjähriger praktischer Erfahrung zum …en Eintritt gesucht. Ausf. schriftl. …b. u. **B P 4899** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

AUSLAND-REISENDER

…mit eingeführter Tour von alter …xportfirma der **chir. Branche** …er bald gesucht. Bewerbungen …mit Bild, Gehaltsanspr. u. ausführl. …ngaben über bish. Tätigkeit erb. …nt. **A U 4875** a. d. »Gummi-Ztg.«

…ontor und Reise branchekundiger

…ng. Mann

gesucht. Angeb. unter **A S 4873** … Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

…ummireifen.

…htiger, erfahrener Spezialist, welch. …g ist, diese Fabrikation, mit …nomischen Mischungen, in Stand …etzen, gesucht. Tadellose Zeug…e erwünscht. Offerten unter **6251 IRIS 22** Rue St. Augustin, **PARIS.** 4796

…m.-techn. Prod., techn. Asbest- u. …waren werden bei der Verbraucher…haft bestens eingeführte (die ihre … nachweisen können) und fleißige

…eisende

…ringen, Hessen und Schlesien, …egen hohe Provision, später …ehalt, Spesen und Provision von …fäh. Fabrik u. Großhandl. per sofort … Gef. ausführl. Angeb. unt. **B L** … die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Betriebsleiter

für

Turnschuhfabrikation

der auf diesem Gebiet erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann, von alter angesehener Gummiwarenfabrik **gesucht.**

Bewerbungen mit Lichtbild u. Aufgabe von Referenzen erbeten unter **Z K 4838** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Westdeutschland!

Zum 1. Febr. **jung. Kaufmann gesucht;** mit techn. Bedarfsart., allen Bureauarb., sowie Besuch der Kundschaft vertraut. Stille Beteil. erwünscht. Ausf. Ang. m. Ref., Gehaltsanspr. etc. erb. u. **Z W 4850** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Reisende 4890 **und Vertreter**

für Gummisohlen und Absätze sucht allerorts geg. hohe Provision. **Gummiwaren-Vertrieb India, Wiesbaden, Geisbergstr. 4.** Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schriftgewandter, branchekundiger

Kaufmann

zur Ausarbeitung von Preislisten und Prospekten gesucht

LEOP. SIEGLE, Augsburg. 4881

Gesuchte Stellen

Fachmann

der techn. Branche (Gummi, Asbest, Treibriemen, Oele usw.), 27 J. alt, ledig, **sucht** per 1. April **Vertrauensstellung.** Ia Empfehlungen und Zeugnisse. Gef. Angebote unt. **B D 4883** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Nahtlos u. Patentgummi.

Erfahrener **Fachmann,** welcher mit der Herstellung u. Vulkanisation sämtl. nahtlosen u. Patentgummi-Artikel durchaus vertraut ist u. Leute anlernen kann, **sucht sich zu verändern.** Angebote unter **V G 4884** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Aelterer, repräsentabler

Kaufmann

mit gründlichen Fachkenntnissen im **technischen und chirurgischen** Geschäft und verwandten Artikeln, im **Groß- u. Kleinhandel** sowie **Reise und Propaganda erfahren,** sucht Wirkungskreis. Gef. Angeb. unt. **B S 4904** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Welche westdeutsche chirurg. (Verbandstoff) Firma sucht für Rheinland u. Westfalen einen branchekundigen, tüchtigen und fleißigen

Reisenden

mit eingeführter, rheinischer Tour, firm in chirurg. techn. Toilette-Artikeln, Verbandstoffen etc.? Bin ledig und in ungek. Stellung. Angebote unter **B O 4898** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Webereitechniker,

28 J. alt, ledig, Absolv. einer höh. Webschule, langjähr. Praxis u. gute textiltechn. Kenntn., z. Zt. in großem Gummierungswerk tätig, sucht sich z. verändern. Gef. Angeb. u. **A R 4872** an die »Gummi-Ztg.«

ZEITSTUDIEN.

Techniker, 25 Jahre, mit abgeschl. Fachschulbildung, beherrscht die Zeitstudien theor. u. praktisch, in einer der größten Gummiw.-Fabriken die Abteilung Zeitstudien selbst mit etabliert, sucht Stellung. Angebote unt. **C B 4882** a. d. »Gummi-Ztg.«

Fachmann,

28 J. alt, ledig, 12 J. in der techn. Branche, langjähr. Reisetätigkeit in Norddtschld. und Ausland, zurzeit als Disponent in ungekünd. Stellung, sucht vertrauensvollen Posten in erstklass. Hause. Off. u. **T P 4762** a. d. »Gi.-Ztg.«

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte 4889

Kautschukbearbeitungsmaschinen

sucht zu kaufen. **Paul Heintze, Naumburg (Saale)**

Tauchapparate,

Modell 4870 Heinrich Schirm für lange Artikel, nebst Formen und Zubehörteilen billig **zu verkaufen.**

Leo Schwanenflügel A/S Soborg, Kopenhagen.

Gut erhaltene

Vulkanisierpressen

in diversen Größen verkauft preiswert **C. E. Modes, Bln.-Neukölln.** 4895

Gummifäden-Abfälle 4896

stark 12., 14., 16., 18. vierkant, unbesponn. kaufen jede Menge zu guten Preisen u. erbitten bemust Off. **Emsa-Werke, Rostock.**

Flaschenscheiben

gestanzt

Prima Qual., saubere Ware, äußerst preiswert, laufend abzugeben.

F. M. Franke, Köln Aachener Str. 23 4865

Kauf und Verkauf

Kabelfabriken!

Haben Sie noch außer Betrieb gestellte od. gebrauchte Schnellflechter?

Sie können dieselben jetzt verwerten! Wir kaufen jede Anzahl vorzugsweise **Horn 16. B. Record oder Rittershaus & Blecher.** Schreiben Sie noch heute unter **B H 4891** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Größer. Posten **Einkoch-Ringe** verschied. Dimensionen, Ia Qual., ca. **200 Wringwalzen** (Oberwalzen) 36 cm lang, beste Heißwasser-Qualität, weit unter Tagespreis abzugeben. Anfr. u. **A T 4874** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Für

ALTGUMMI

(Massivreifen, Weich- u. Hartgummiabfälle) suche mit Großabnehmer (Selbstverbraucher) dauernde Verbindung für Waggonladungen. Angebote an: 4871

E. Schaezler, Aachen, Lonsbergstr. 34.

Gummi-Absätze!

Wir suchen laufend: 4901

Vorrätige Posten in 2000 bis 3000 Kilo **gegen sofortige Kasse zu kaufen.** Muster mit äußersten Preisen unter **E D 23199** an **Rudolf Mosse,** Hannover, erbeten.

Export von

Apothekerwaren, Gummiwaren Thermal-Flaschen, Toiletteartikeln etc.

Die Firma **Southall Bros. & Barclay** Ltd. Lower Priory, **Birmingham** (Engld.) Apotheker-Bedarfsartikel, Engros u. Export, ist **Kassa-Käufer** obiger Waren, einschließlich **Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder **London.** Besonders interessieren **Neuheiten** der **Apotheker-Branche,** verbunden mit dem **Allein-Verkauf** für **England** und **Kolonien.** Korrespondenz in Englisch ziehe vor Abteilung „D. S."

Digitized by Google

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Fahrrad-Bereifung

Welche konventionsfreie Fabrik übernimmt Lieferung größerer Mengen mit eigener Marke? Formenmaterial kann event. geliefert werden. Dem Angebot sind äußerste Preise, Qualitätsmuster, Bekanntgabe der wöchentlich lieferbaren Mengen sowie Lieferungs- und Zahlungs-Bedingungen beizufügen. Es kommen auch ausländische Fabriken in Frage. Angebote erbeten unter G A 4887 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Hartgummi.

Größere Mengen Stäbe 16 mm Durchmesser unter Fabrikpreis wegen Zahlungseinstellung des Kunden **abzugeben.** Off. u. B E 4885 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

2 Tauchapparate

für Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes System Schirm, neu u. ungebr., vollständig komplett, billigst zu verkaufen. Anfragen unter L 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Ein Posten
rote Excelsior-Gummitiere u. Puppen sowie Schwämme
Würfel- u. Kissenform, zu Ausnahmepreisen **abzugeben.** Offerte unter B R 4903 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Drahtumflecht-Maschine
zur Herstellung von Metallpanzerschläuchen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter A F 4856 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«.

Guttapercha-Strippings
weiche und harte Guttapercha-Abfälle in groß. u. klein. Mengen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter V N 4787 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Sichere Existenz!
Gummiwaren engros u. Detailgeschäft an erster Geschäftslage einer Stadt Mitteldeutschl. mit kaufkräftiger Landkundsch. u. Industrie (allein in nächst. Umg. 11 Zuckerfabriken) soll verkauft oder verpachtet werden. Geschäft besteht 12 Jahre u. bietet arbeitsfreud. Kraft gute Existenz. Wohn. vorh. Zur Uebernahme sind ca. 15 000 M erforderlich. Anfrag. unt. A V 4876 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Neues großes Pneumatikreparaturwerk sucht beste und billigste Bezugsquelle für
Protektoren, Deckenstoff, Gummiplatten, Gummilösung etc., alte Reifen und alte Schläuche
und übernimmt Vertrieb von Autoreifen. Angeb. u. B A 4879 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gegen sofortige Kasse!

Größere Posten
Auto- u. Fahrradpneumatiks, Gummiabsätze, Sauger, Bälle, Schwämme u. dergl.
laufend zu kaufen gesucht.
Off. unt. B B 4880 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Itplattenwalzwerk
(Erzeugnis Haubold) und
Itplattenrühr- u. Mischwerk
(Erzeugnis Nienburg)
nur wenige Wochen verwendet
preiswürdig abzugeben.
Anträge unter „Itmaschinen"/4868 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

10 m Kamelhaarriemen
fabrikneu, 100 mm breit, Stärke I, Fabrikat Reuschel, günstig abzugeben. Angeb. erb. unt. B M 4894 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Drogenversand
sucht geeignete Artikel. Off. u. Hal. D. 930 an Rudolf Mosse, Halensee. 4900

Wir suchen Aufträge
zur Anfertigung von
Gummiabsatzformen
oder dergleichen.
Saubere Ausführung. Billige Berechnung.
Hoppe & Bäte, Hannover
4902 Ulrichstr. 2.

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Hermann Haas G. m. b. H.
Gummiabfälle Altgummi Regenerate Rohgummi
1244
Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Großhändlern in Asbestfabrikaten bietet sich lohnende Beteiligung.
Offerten an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« unter A W 4877 erbeten.

Wünschen Sie einen ganz vorzügl[ichen] und dabei billigen Füllstoff, s[o] wenden Sie mein in der Praxis best bew[ährtes]
Filling u[...]
(Schiefermehl, hellgrau)
100 kg RM. 2,20 inkl. Papiersack frei [...] wagen Stat. Olnhausen/Jagst, bei Ab[nahme] von mindestens 5000 Kilo.
BERTHOLD HEINRICH, Mahlwerke, Olnhausen

Verschiedenes

Altangesehene Firma sucht für Pf[alz,] Rhein- und Moselgebiet möglich[st] eingeführten
Vertrete[r]
in technischen Gummiwaren u. T[...] riemen bei gutem Einkommen. A[us]führliche Bewerbungen mit Zeu[gnis]abschriften usw. unter A Z 4878 [an] die Geschäftsstelle der »Gummi-Z[tg.«]

Teilhaber gesuch[t]
Alt angesehene Firma der masch.-tec[hn.] Branche im Rheinland, welche seit [...] drei Jahrzehnte besteht, sucht jünge[ren] strebsamen Mitarbeiter, der auch [im] Außendienst bewandert ist, als T[eil]haber mit ca. 15—20 Mille. Umwand[lung] in G. m. b. H. Ausführliches Ang[ebot] unt. BT 4905 an die Gesch. der »Gi.-Z[tg.«]

Ch. Riebenfeld, Berlin C 2
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: [...]
Altgummi, Rohgum[mi] Regenerate
Offerten und Anfragen stets erwün[scht]

Eingeführter Herr sucht
Vertretung in Gum[mi...]
Hauptgesch. Absätze (Ruhrgeb). O[ff.] unter B K 4892 an die Gesch. »Gummi-Zeitung« erbeten.

Stadtvertreter
bestens eingeführt bei Kranke[n]häusern u. Kliniken zum Ve[r]kauf von chirurg. Gummiwar[en,] Verbandstoffen und Kranke[n]pflege-Artikeln, f. Groß-Ber[lin] gegen hohe Provision, ev[tl.] Fixum u. Provision per so[fort] gesucht. Lückenlose Angab[en] u. Zeugnisse unt. B N 4897 [an] die Gesch. der »Gummi-Zt[g.«]

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

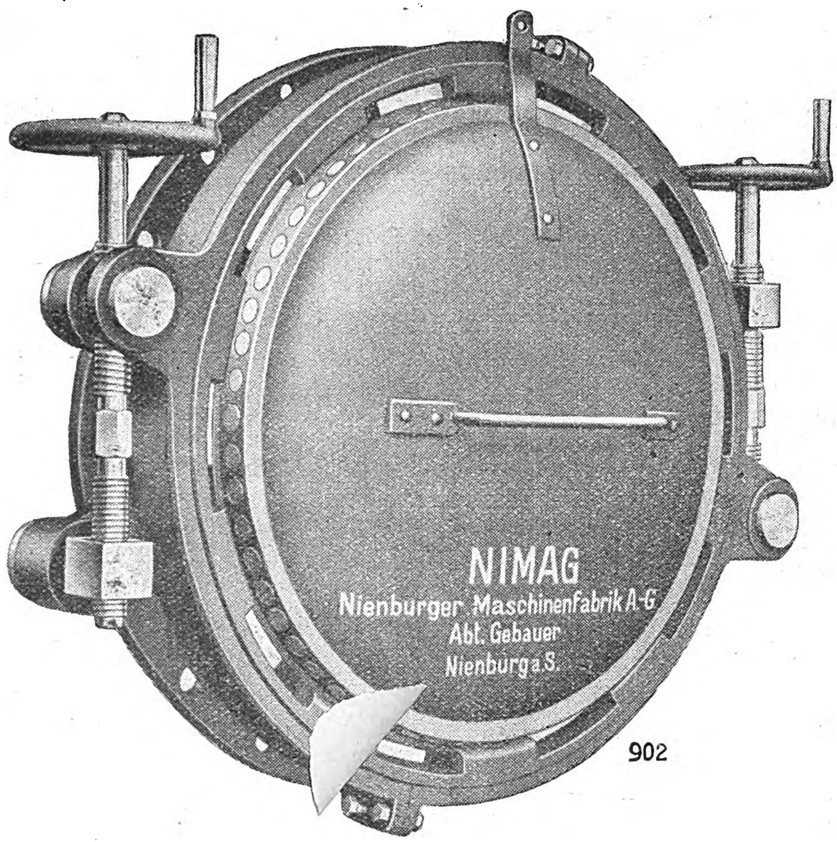
NIMAG

lienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

elegr.-Adr.: Nimag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848

Große Zeitersparnis daher höhere Leistungen

Das Oeffnen und chließen der Kessel ist in ca. ½ Minute möglich



Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

—

Aeußerer Flansch-Durchmesser

—

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

—

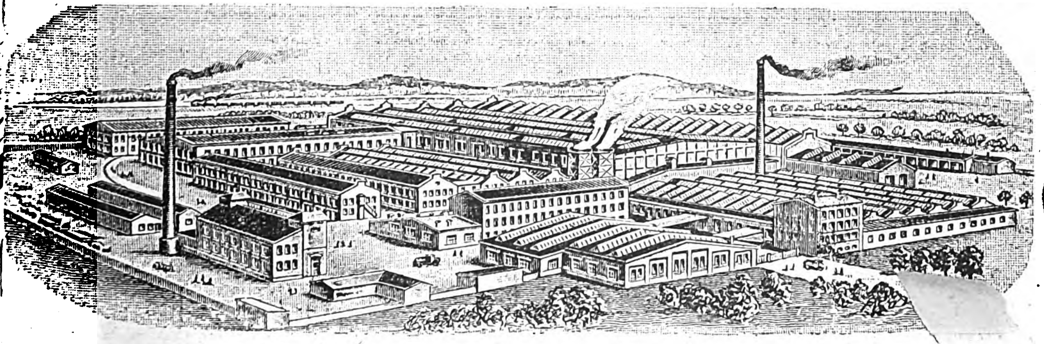
Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

jeden stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

Bödner & Kierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders: Schläuche aller Art

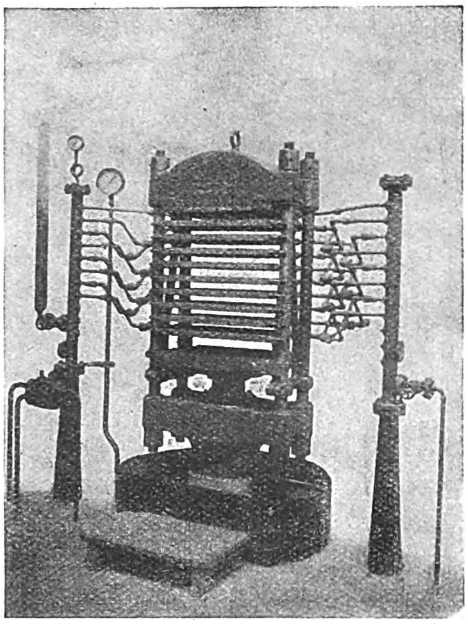
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Digitized by Google


Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und **Kabel-Industrie**

564

MASCHINENFABRIK
Schwabenthan & Gomann
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

1631

963

Regenerat

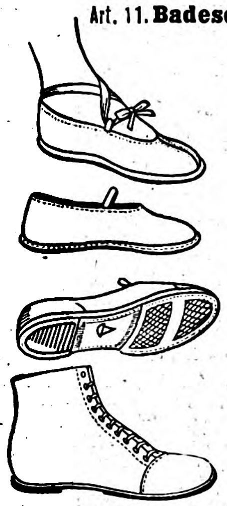
in allen Qualitäten zu billigen Preisen

*

JOSEPH ANDERSON & SONS, LTD., Manchester

Anfragen nach Preisen, Mustern usw. erbeten an

R. WEICHSEL & Co., HAMBURG 15



Art. 11. **Badeschuhe,** Größe 31—35 36—42 43—46
Preis 0,95 1,20 1,45
In schwarz. Segeltuch mit Gummisohle. Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.
Art. 3. **Hallenschuhe** mit Stoffsohle
Größe 31—35 36—42 43—46
Preis 0,55 0,65 0,75
Art. 8. mit Chromledersohle, Ago, Größe 36-42 Mk. 1,10
Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe** in all. Farben m. grauer Vollgummisohle
Größe 22—29 31—35 36—41 42—46
Preis 1,96 2,15 2,65 3,20
auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als Turnstiefel.
Alle Art. Kamelhaar-Schuhe
Art. 281. **Ringer- u. Boxerstiefel** mit Chromfutterspaltsohle, Ago geklebt,
Größe 36—42 43—46
Preis 1,90 2,30
Bei Großbezug entspr. Rabatte Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

SCHUHFABRIK HERBST A-G × MANNHEIM

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

1543

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: **RICH. KLINGER** G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Luft- und
Wasserkissen
Eisbeutel
Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische
Hart- und Weichgummi-Artikel

Irrigator-
u. Gasschläuche
Spritzen und
Gebläse

Sämtliche chirurgische
Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 16–18 **BERLIN SW61** Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

Penin

Ultra

Marke ges. gesch

Die führende Gummimarke

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Badehauben, Badeschuhe

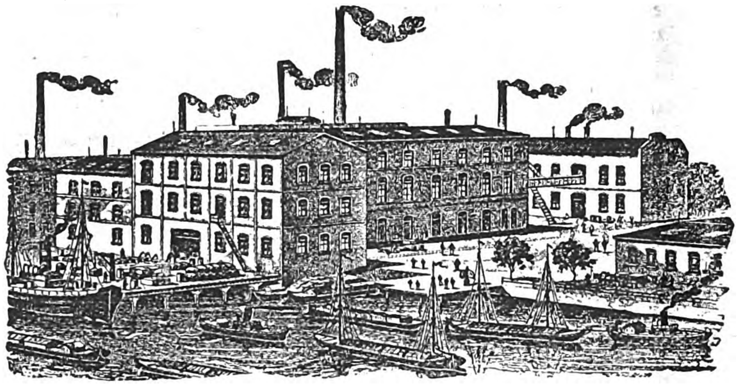
Saison 1926

Reichhaltiges Sortiment — Moderne Muster — Billige Preise — Ia Reingummi-Qualität

Phil. Penin, Leipzig-Plagwitz
Gummiw.-Fabrik A.-G. Nonnenstr. 40/44.

Frühjahrsmesse Leipzig:
Hohmanns Hof, Zimmer 88, Petersstr. 15

178



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

Asbest- und Gummiwaren-Fabrik — **Hamburg 8**

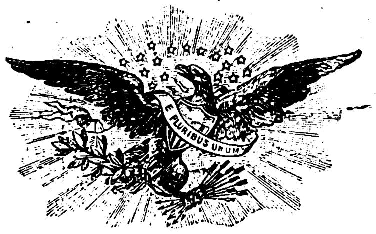
SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung.

Wasserschläuche

müssen Sie jetzt schon kaufen!



Schutzmarke

:: *Wir liefern bewährte Qualitäten zu vorteilhaften Preisen* ::
Alle anderen Arten Schläuche sowie techn. Weichgummiwaren billigst

Hutchinson • Gummiwarenfabrik • Mannheim

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

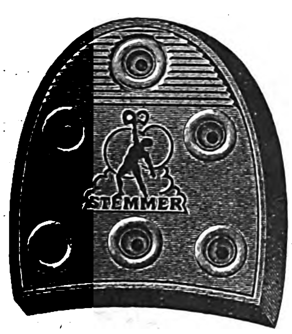
Digitized by Google

Asbest-Filter-Tücher

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

…r neue Schlager!
…Stemmer-Ideal"

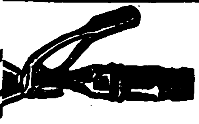


1316

8 mm stark

…ser Gummiabsatz vereinigt in sich …Erfahrungen und Neuerungen der …zten Jahre. Leicht im Gewicht. … Grossisten besonders empfohlen. …dern Sie Muster und Preise von:

…utsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte.
Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wildens Sohn
Glückstadt b. Hamburg 1891

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Wöchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 955

1277

Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

GOTTFRIED
HAGEN
Aktiengesellschaft
KÖLN-KALK

Tank-schläuche
für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

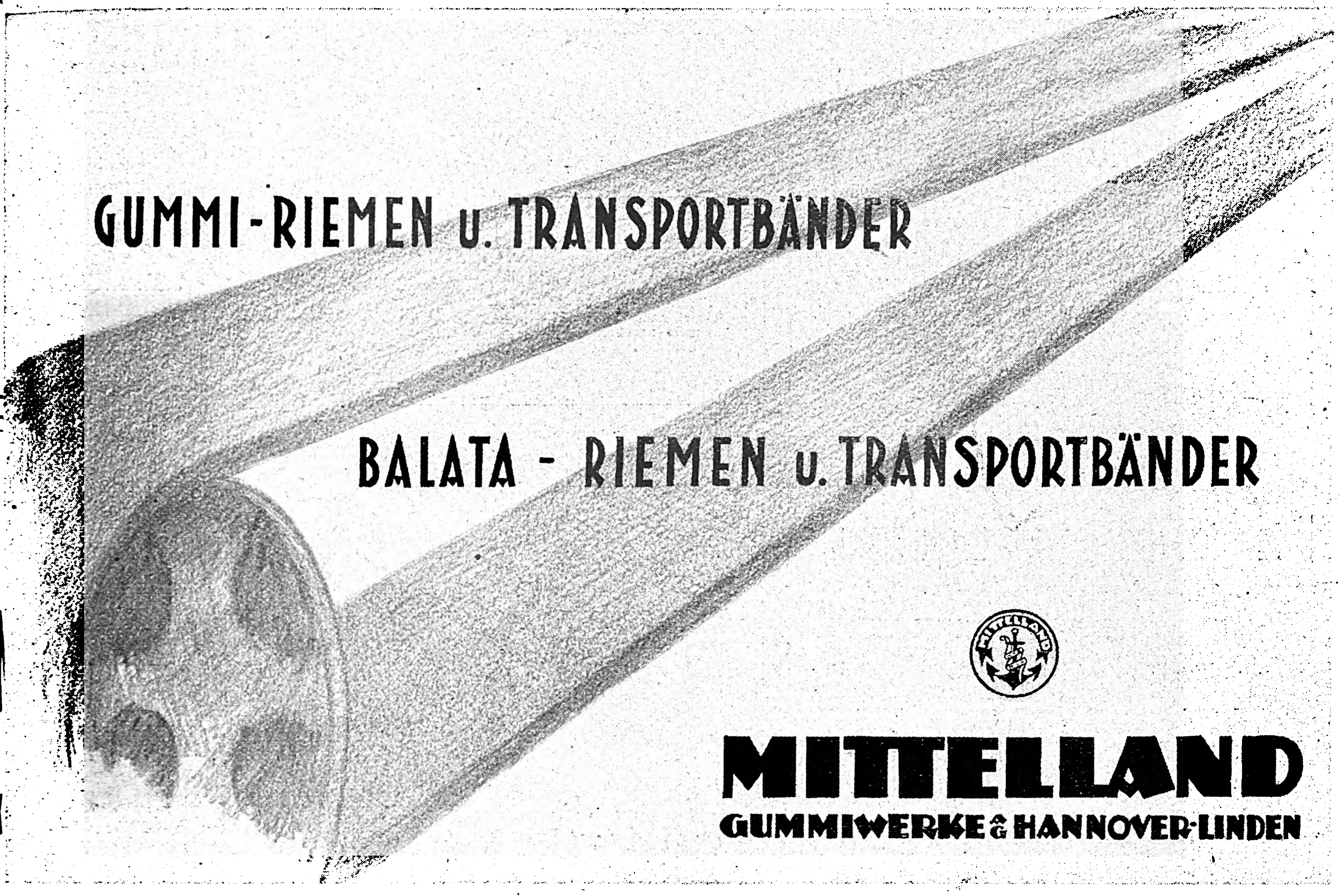
besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)
1809

Digitized by Google



BAMAG

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.

Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Äther, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ✱ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren! Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen. Keine Öle oder Säuren als Waschmittel!

Projekte u. Näheres durch die 1086

Berlin-Anhaltische-Maschinenbau A.-G.

Telegramme: Maschinenbau Köln-Bayenthal

Köln-Bayenthal

Fernsprecher: Ulrich 1735 — 1738

Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Akt.-Ges.

Digitized by Google

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

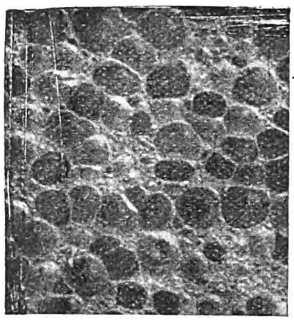
Marke Germapol 1868

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht,
Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.



Schnitt durch ein StückZell-Kautschuk 250 mal vergrößert. Man sieht genau die vielen Zellen und Zwischenwände.

1910

ZELL-KAUTSCHUK

nach Patent Pfleumer

Unübertroffen in Elastizität, Wärmeschutz, Schallsicherheit, Isolationsfähigkeit und Schwimmvermögen.

Lieferbar in Form von Platten, Stangen, Bällen, Formstücken usw.

RHEIN-SCHELDE G. M. B. H.
AACHEN

Bei Anfragen bitte No. 2844 angeben.

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg

1529

SPEZIAL-

itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe

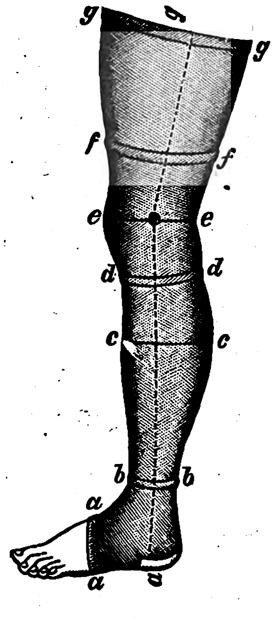
mit und ohne Naht

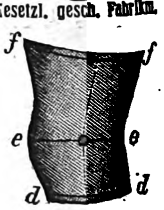
Fernruf Nr. 336

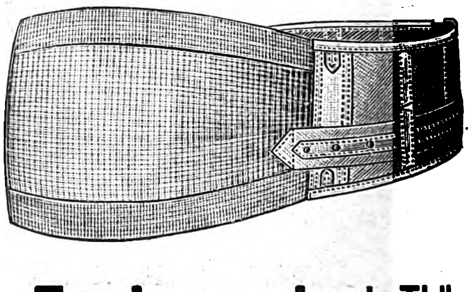
Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.







Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.

1952

Gummigurten und Bänder

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5

Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker

607

Schwefel-Import

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

KISSEN

für

Sport und Reise

Berlin - Lichterfelde

1852

rostschutz-
- Fett —
r Verhütung des
stfrierens von
ydranten, Schleu-
ndeckeln usw.
vorragende Qualität!
erlangen Sie neu-
le Drucksachen!
aul Roland
esden - Laubegast
Fabrik chem.-
echn. Produkte

hläuche
togen, Preßluft,
schlauch in allen
Größen, 1296
rheitsgurte, Storz-
ituren aller Art,
uerlöschbedarf.
y Leimers, Hamburg
rweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren
Zahn- u. Beissringe

in verschiedenen Farben und Grössen

Rohmaterial
in Platten, Stäben
u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Pollerfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Bruker verschraubung.

Muster u. Prosp. fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

E. KÜBLER & Co m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin - Reinickendorf - West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

Fabrik-Marke

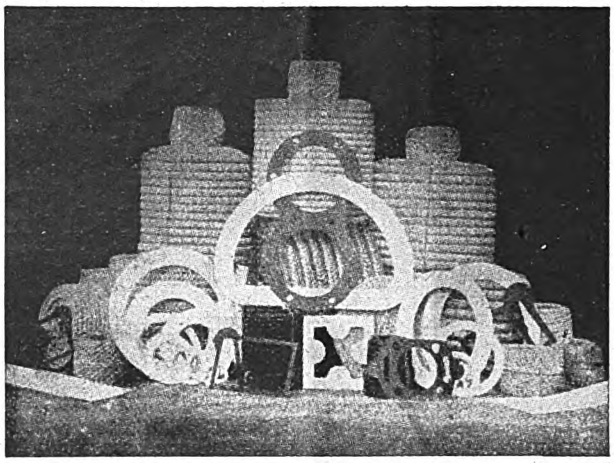
Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

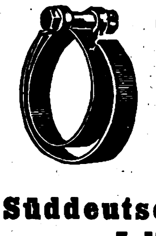
Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Graphit- und Steam-Packungen
aus Asbest, Baumwolle, Hanf und Ramie, erstklassige Ausführung und Qualität

Lieferung **nur** an Händler



S.K.F.-Universal-Schlauch-Binder
D.R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser
Süddeutsche Kühlerfabrik
Julius Fr. Behr 533
Feuerbach 22 (Württemberg)

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen, in altbekannt. vorz. Qualität. 605
Konkurrenzlos billig!
E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta „Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Sportschuhe: Icarus

mit untergenähter Gummisohle

Bequem / leicht haltbar

1629a

Segeltuch: grau, braun, weiß.
Auch Sohlen allein für Schuhfabriken lieferbar.
HANNOVERSCHE BALATA-WERKE, HANNOVER-WÜLFEL

Solche oder ähnliche Nasenfehler verbessert in kurzer Zeit
● **Nasenformer** ●
● **„Zello-Punkt".** ●

1950

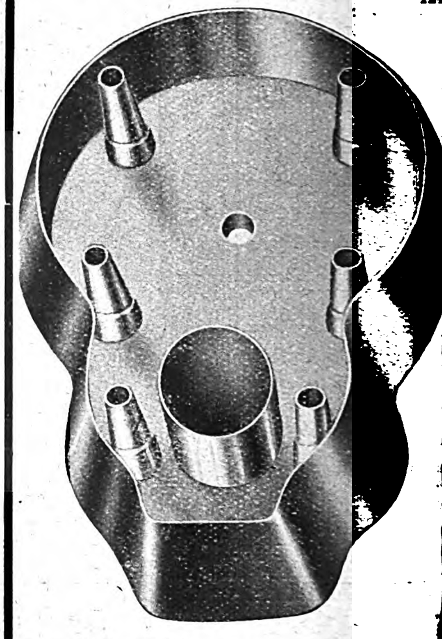
Seit 15 Jahren in aller Welt als bester anerkannt. Von Prof. med. v. Eck glänzend begutachtet. Das 21. Modell ist ein Präzisionsapparat für jede Nasenform. Verkaufspreis Mk. 6 u. 8. Hoher Rabatt, Schaufenster-Reklame-Köpfe, Plakate, Prospekte gratis. Fabrik orthop. Apparate **L. M. Baginski**, **Berlin-Pankow 237, Hiddenseestr. 10.** — D. R. P. 321 737. — Auslandspatente.

1798

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

L. GLOBECK & FRICKE
G.m.b.H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
★
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg.

1739

WABIECO
Schutzmarke

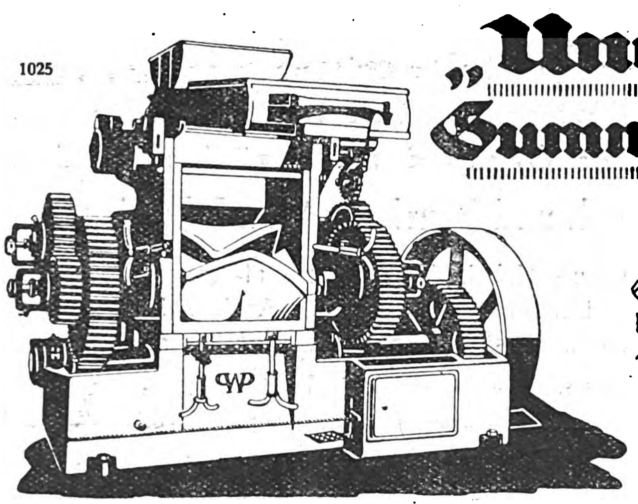
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabriziert
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Digitized by Google

Neue Modelle
Barmenia-Inhalatoren
D. R. G. M.
Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt

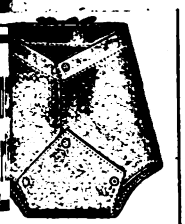
Gummiwarenfabrik
Ohse & Monscheuer Nachf.
Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861
Man verlange Offerte

1025



„Universal-“
Gummi-Kneter
mischt selbsttätig
Gleichmäßige Verteilung aller Füllmittel
bei selbsttätiger Zuführung durch Rüttelsilo
Hochleistungs Maschine
Bester Ersatz der Mischwalzen
Ohne jede Gefahr für den Arbeiter
Größte Ersparnis an Lohn.

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart



indelhosen
l Schlüpfer
rima gummierten
en fertigt als
Spezialität an 1589
Klappenbach,
a. S., Gr. Ulrichstr. 40
u. III. Etage
ie konkurrenzlos.
ster verlangen.

ernleder =
penmanschetten
klappen, sowie
ungen jeder Art
ert als Spezialität 552
Döring, Frankenberg i. Sa.
echn. Lederw.-Fabrikstr. 23
sprecher Nr. 350

Elastoplast
D. R. G. M. 915938
der ideale Kompressionsverband!
Jahrelang haltbar — Im Bade tragbar — Absolut reizlos
3, 6, 8, 10, 12, 15 cm breit, 2,5 m lang
Ausführung A: Vollständig gestrichen / Ausführung B: In Streifen gestrichen
Gesetzlich geschützte Fabrikmarke
Elbaplast
das beste u. preiswerteste Heftpflaster!
Ausgezeichnete Klebkraft — Völlige Reizlosigkeit 1826
Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rh.

BAST-BAND
Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

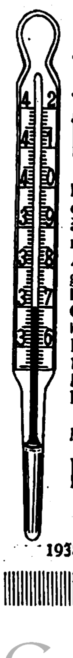
4906

Preisschilder, 100 St. von 75 Pf. an
Textschilder, 100 St. von 1,10 M an
Illustr. Katalog und Muster geg. Einsend. von 50 Pf. (Bei Bestellung Rückvergüt.)
Jos. Pels, Hannover 4,
Hartwigstr. 4.

schensauger
um transparent,
ahl, per Hundert
—. Reguläre
in Flaschen-
Ringsaugern
billig.
ter verlangen.
Klappenbach
HALLE a. S. 1587

Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✱ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. abnehmbar, neu, D.R.P. / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Spezialfabrik
Gegründet 1877 — Gegründet 1877
1009



Amtlich geprüfte Maxima
Fieber-thermometer
prima Ware
leicht schleudernd, ca. 12/13 cm lang, à Dtz. ovale od. runde Form mit Alum.- od. Milchglasskala, in Papphülsen M. 10,20. Ovale in Nickelhülsen M. 10,80. Runde Form ca. 18/19 cm lang mit Milchglasskala in Papphülsen à Dtz. M. 14,—
Must. geg. Berechn.
M. SOMMER
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.
1938

ißringe
uminium und Kunst-
in weiß und farbig.
tt mit transparent.
ms, 35 und 40 mm
äußerst vorteilhaft
& Schille, Leipzig
urprinzstr. 24
Muster auf Wunsch

Digitized by Google

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen, Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren, Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 50 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

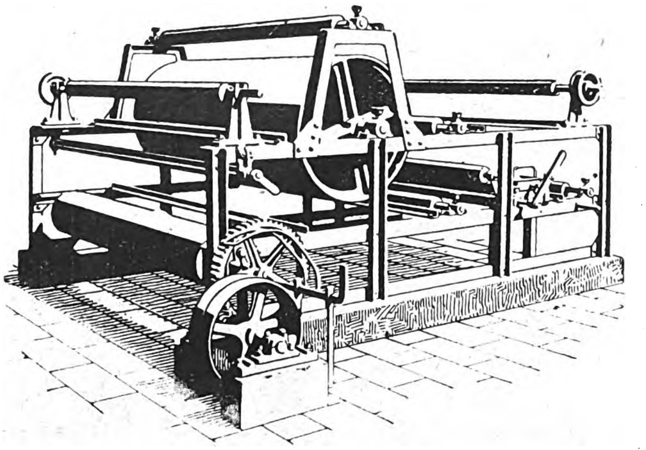
FERNSPRECHER: Nº 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. GMBH

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine

1775c

MANGANESIT

SICHERSTE, BEQUEMSTE, BILLIGSTE, WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG FÜR DAMPF, WASSER, GAS ETC.

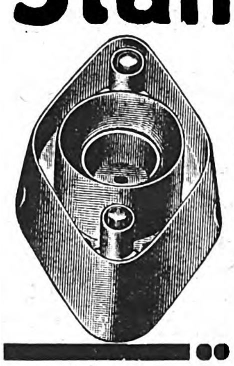
Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Manganesit-Werke G.m.b.H. Hamburg 36

1956

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung



August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

Trikotstoffe

aller Art für die Gummi-Industrie fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.

Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz

1435

ETABLISSEMENTS

GABRIEL WATTELEZ

94 RUE S^T LAZARE PARIS

TELEPHONE PARIS GUTENBERG 78 4?

TELEGRAMMES WATTELEZAW-PARIS

CODE - LIEBER

ALTGUMMI

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

...er diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutend-...en deutschen Tageszeitungen und illustrierten Wochenschriften hat begonnen.
Lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen, sondern bestellen Sie heute noch Muster und Reklamematerial.

zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

...tets gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!

Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

...o urteilen ärztliche Kapazitäten:

Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, sodaß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

...ie Fachkollegen schreiben:

C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleiniger Hersteller:

Emil Kober jun.

Chemnitz-Altendorf 23. 1770

...adenpreis komplett **Mk. 8,50.** Bezugspreis **Mk. 5,45.**

Geschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.

„USCO" 1704

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.

sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.

ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)

Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in

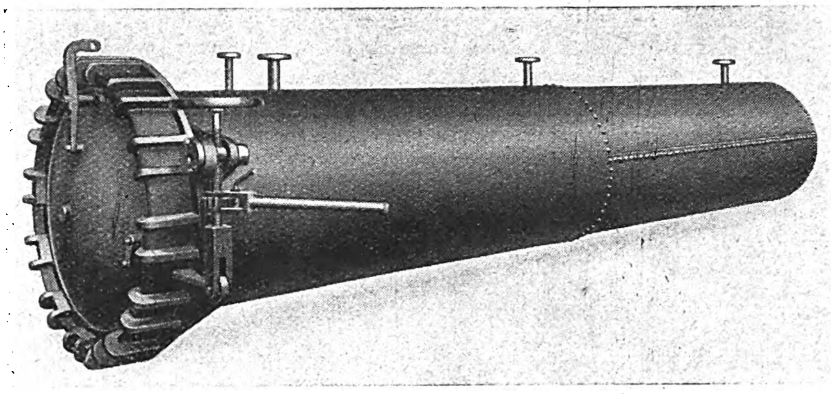
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Callicot

1410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)

Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke und
Formen

3

A. KNOEVENAGEL

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede

HANNOVER-HAINHOLZ

Glasformen

für sämtliche Gummiwaren fertigt als Spezialität

Paul Zöllner, Frankenhain
Kr. Arnstadt 1807

Schlackenwolle,

feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert

CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN. 1077

It-Ringe

Asbestringe Massenfabrikation **Zappringe**

sowie

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner

Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate
Hochdruckdichtungsplatten

liefert als Spezialität

Anhaltische Asbest- und Packungswerke
G. m. b. H.
Staßfurt-Leopoldshall. 431

Lieferung nur an Händler

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen, 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

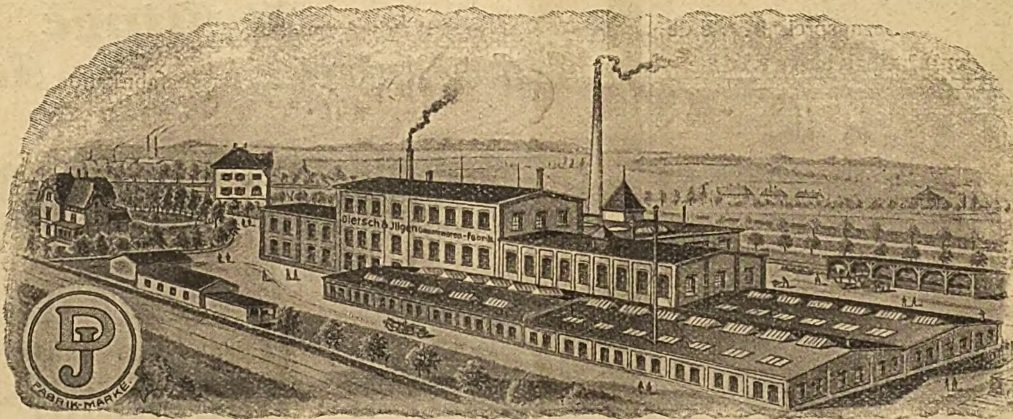
Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 159

DIETSCH & JLLGEN
GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza **Duiza**

Nahtlose Luftballons



Nahtlose Luftballons

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza"** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing, Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie E. V.

Bericht über die ordentliche Generalversammlung am 27. Januar 1926.

Der Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie E. V. hielt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 27. Januar, vormittags 10½ Uhr, im Hotel Esplanade, Berlin W 9, Bellevuestraße 16/18, ab. In Abweichung von seinem bisherigen Brauch, die ordentliche Generalversammlung regelmäßig im Frühjahr abzuhalten, wurde dieses Mal ein so früher Termin gewählt, um das Amt des Vorsitzenden, das seit dem plötzlichen Hinscheiden des Herrn Geheimrat Dr. h. c. Seligmann im Oktober vorigen Jahres verwaist war, schnellstens wieder zu besetzen und damit unserer Industrie-Organisation wieder den Führer zu geben. Auch in Anbetracht der Bedeutung dieser Wahl war die Versammlung außerordentlich gut besucht und bot infolgedessen ein Bild, wie es unter den jetzigen Verhältnissen bei Verbandstagungen nur selten der Fall ist. Es kann dies als ein gutes Zeichen für das Gefühl der Zusammengehörigkeit innerhalb unserer Kautschuk-Industrie angesehen werden, nicht minder aber auch als ein Zeichen dafür, daß der Reichsverband der deutschen Kautschuk-Industrie es verstanden hat, die Interessen seiner Mitglieder nach jeder Richtung hin zu wahren und in der zurückliegenden Zeit wichtiger wirtschaftspolitischer Entscheidungen sich als die zentrale Organisation der deutschen Kautschuk-Industrie zu bewähren.

Seit dem Tode des Herrn Geheimrat Dr. Seligmann führte satzungsgemäß Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann als stellvertretender Vorsitzender, in Gemeinschaft mit Herrn Walter Lindemann, die Geschäfte des Verbandes. Er leitete auch die diesjährige ordentliche Generalversammlung und begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die in so großer Zahl erschienenen Mitglieder, insbesondere die Gäste, Herrn Dr. Könecke vom Reifenverein und Herrn Dr. Maier als Vertreter der Schriftleitung der „Gummi-Zeitung". Dabei gedachte Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann der angenehmen Beziehungen des Reichsverbandes zur „Gummi-Zeitung", würdigte deren verdienstvolle Arbeit als führendes Blatt der Kautschuk-Industrie und beauftragte den anwesenden Vertreter dieser Zeitschrift, Herrn Direktor Springer die Grüße des Reichsverbandes zu übermitteln.

Vor Eintritt in die Tagesordnung lag sodann dem stellvertretenden Vorsitzenden noch die traurige Pflicht ob, des schweren Verlustes zu gedenken, den den Verband im Oktober 1925 durch den Tod des allseitig verehrten Herrn Geheimrat Dr. Seligmann betroffen hat. Was der Verstorbene für den Verband geleistet hat, bleibt unvergeßlich. Was er als Mensch war, weiß jeder, der mit ihm näher bekannt war. Jeder hat ihn verehrt wegen seiner Gerechtigkeit und seiner selbstlosen Hingabe an die Sache. Er war Pionier unserer Branche, er hat deren Entwicklung mitgemacht, sie tatkräftig gefördert, so daß sein Verlust nur schwer aufzuwiegen sein wird. Der Verband wird ihm stets ein treues und ehrendes Andenken bewahren. Ferner gedachte Herr Dr. Kuhlemann der Herren Direktor Enzmann (Phil. Penin A.-G.) und Geh. Kommerzienrat Paul Herz (S. Herz G. m. b. H.), deren Tod der Reichsverband im abgelaufenen Geschäftsjahr gleichfalls zu betrauern hatte. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von den Plätzen.

Sodann gedachte der stellvertretende Vorsitzende des 50jährigen Jubiläums der Firma C. Müller Gummiwaren-Fabrik A.-G. und des 60jährigen Jubiläums der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G. und sprach beiden Firmen die herzlichsten Glückwünsche aus. Es sei ein gutes Zeichen für die Solidität unserer Branche, wenn gelegentlich der Generalversammlungen immer wieder auf eine Anzahl von Jubiläen hingewiesen werden könne.

Im Anschluß daran hielt Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann ein kurzes Referat über die

augenblickliche Lage der Kautschuk-Industrie.

Er wies darauf hin, daß man allerorts innerhalb unserer Branche den vielgepriesenen „Silberstreifen" noch immer vermisse. Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen seien in Anbetracht der schlechten Konjunktur an der Tagesordnung. Aber gerade in Zeiten schlechten Geschäftsganges sei es mehr als je notwendig zusammenzuhalten, damit die Vorbereitungen für bessere Zeiten getroffen werden können. Zu den Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen übergehend, erörterte er die Tatsache, daß die deutsche Reichsregierung zu einer Zeit, in der alle anderen Nationen hohe Zollmauern errichten, auf dem zweifelhaften Standpunkt stehe, durch einen niedrigen deutschen Zolltarif die anderen Staaten zur Herabsetzung ihrer Zolltarife veranlassen zu können! Die ausländische Konkurrenz mache sich stärker bemerkbar und die Absatzschwierigkeiten werden größer. Er wies ferner darauf hin, daß man durch Preisunterbietungen keineswegs den Absatz vermehren kann. Der Kautschuk-Industrie kann es nur gut gehen, wenn Verkäufe getätigt werden, ohne daß man dabei verliert und wenn sich die Verkaufspreise tatsächlich nach den Gestehungskosten richten.

Unter Punkt I der Tagesordnung erstattet Herr Lindemann einen kurzen

Geschäftsbericht.

Er weist darauf hin, daß der gedruckte Bericht nicht, wie in früheren Jahren, jetzt schon vorgelegt werden kann, da die meisten Unterlagen noch fehlen. Der Bericht wird voraussichtlich dem Mit-

Digitized by Google

gliederkreis Ende März, Anfang April zugehen, wie üblich. Der Mitgliederbestand ist seit Juni 1925 von 100 Firmen auf 92 zurückgegangen. Betrachtet man aber demgegenüber den Verlust anderer Industrieverbände an Mitgliedern während dieser Zeit, so kann die unwesentliche Verminderung der Mitgliederzahl keineswegs als ein schlechtes Zeichen für das Verbandswesen der Kautschuk-Industrie angesehen werden, umso weniger, als von den acht Firmen die meisten in Konkurs geraten sind. Im übrigen unterstreicht Herr Lindemann die Ausführungen des stellvertretenden Vorsitzenden, daß gerade jetzt der Zusammenhalt notwendiger denn je sei, um die Verbandsbestrebungen im Hinblick auf die bevorstehenden Entscheidungen zu stärken. Im Anschluß daran werden einige Zahlen über die gegenwärtigen Arbeitnehmerverhältnisse in unserer Branche bekanntgegeben, die auf Grund der Umfragen des Reichsverbandes von Anfang Januar 1926 ausgearbeitet worden sind.

Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann stellt daraufhin den Geschäftsbericht zur Diskussion und erteilt Herrn Generaldirektor Osbahr das Wort, der darauf hinweist, daß sich das Verhältnis der Arbeiter- zur Angestelltenzahl nach dem bekannt Gegebenen im Laufe des letzten Jahres wesentlich verschoben habe. Während Ende 1924 auf eine kaufmännische und technische Hilfskraft sechs Arbeiter kamen, betrug das Verhältnis Ende 1925 zirka 1 : 4. Dies ist ein Zeichen für das Anwachsen der unproduktiven Arbeiten innerhalb der Betriebe, gleichzeitig aber auch ein Beweis dafür, wie unberechtigt die Klagen der Angestellten-Organisationen über den Abbau sind. Da sich weiter niemand zum Wort meldet, gilt der Geschäftsbericht als genehmigt, und der stellvertretende Vorsitzende spricht Herrn Lindemann den Dank der Versammlung für seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Im Anschluß daran wird von Herrn Generaldirektor Schnorr der

Kassenbericht

erstattet. Er weist darauf hin, daß die Prüfung der Kasse laut § 27 der Satzung von den Rechnungsprüfern und einem beeidigten Bücherrevisor erfolgt ist und Beanstandungen nicht zu machen sind. Die Prüfungsberichte der Rechnungsprüfer usw. werden von Herrn Lindemann verlesen, wonach nichts zu monieren ist. Auf Antrag des Herrn Direktor Stöckicht wird daraufhin unter dem Dank der Versammlung der Geschäftsführung, dem Kassenführer, den Rechnungsprüfern, dem Hauptausschuß und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Sodann bespricht Herr Lindemann den Haushaltsplan für 1926 und schlägt den Mitgliederbeitrag für 1926 in unveränderter Höhe auf Grund der vorliegenden Arbeitnehmerziffern für 30. Juni und 31. Dezember 1925 vor. Die Versammlung beschloß gemäß des diesbezüglichen Antrages. Ferner gibt Herr Lindemann einen kurzen Bericht über eine Unterstützungssammlung 1925 für Herrn Heinrich Hans Warnken, Bad Oeynhausen, und teilt mit, daß bereits der größte Teil des Sammlungsbetrages dem Unterstützungsbedürftigen zugeführt ist, während ihm der Rest in gewissen Zwischenräumen angewiesen werden soll.

Schließlich berichtet der stellvertretende Vorsitzende zur vorgeschlagenen Aenderung des § 23 der Satzung, der für den Vorsitzenden nur einen Stellvertreter vorsieht. Dies hat sich jedoch als unzweckmäßig herausgestellt, so daß die Neufassung des § 23 Absatz 1 wie folgt vorgeschlagen wird:

> Alljährlich wählt die ordentliche Generalversammlung aus den Mitgliedern des Hauptausschusses einen Vorsitzenden, zwei stellvertretende Vorsitzende und einen Kassenführer. Der Vorsitzende bestimmt im Falle seiner zeitweiligen Abwesenheit oder anderer Behinderungen seinen Vertreter aus den beiden stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Satzungsänderung wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

Sodann hält das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Herr Walter Lindemann, ein sehr ausführliches Referat über

Zolltarifs- und Handelsvertragsfragen.

Nach einem historischen Rückblick über den Verlauf der bisherigen Zolltarifpolitik, ausgehend von den deutsch-österreichischen Verhandlungen und dem dabei aufgestellten sogenannten „Salzburger Schema", bemängelt der Referent, daß uns bei den wichtigsten, bisherigen Handelsvertragsverhandlungen eine geeignete handelspolitische Grundlage in Gestalt eines zeitgemäßen Zolltarifes immer gefehlt habe und daß auf diese Weise vielfach die Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt haben, bei dem keineswegs die Interessen der einzelnen Industriezweige voll gewahrt werden konnten. Er befürchtet, daß Deutschland auch bei der Wiederaufnahme neuer Handelsvertragsverhandlungen im Jahre 1927, vielleicht nach Ablauf der ersten, bis jetzt geschlossenen Handelsverträge, noch nicht den vollständig neuen Zolltarif haben wird, umso weniger, als jetzt die Vorbereitungen hierzu wieder ins Stocken gekommen sind und man vielmehr grundsätzliche Erörterungen darüber pflegt, ob der neue Tarif ein Ein- oder Zweikolonnentarif werden soll. Zum neuen Zolltarif sind die Vorarbeiten des Reichsverbandes bereits seit Frühjahr 1925 vollkommen fertiggestellt und zur Vorlage bereit. Es ist jedoch zu überlegen, ob das Material infolge der vollkommenen Umgestaltung auf dem Rohkautschukmarkt nicht noch einmal durchgearbeitet werden soll. Dies ist eine reine Zweckmäßigkeitsfrage, über die man sich innerhalb des Reichsverbandes noch schlüssig werden muß.

Sodann wendet sich der Referent in interessanten Darlegungen gegen die Behauptungen vieler Kreise, daß der Einfuhrzoll die Waren im Verbrauch verteuere. Mit Rücksicht auf die Zuschläge, die der Handel bis zum Kleinhandel nimmt, fällt die geringe Zollbelastung meistens, wenigstens bei Kautschukwaren, kaum ins Gewicht. Beim Reichsverband ist in dieser Beziehung viel Material gesammelt.

Auf das Gebiet der Handelsvertragsverhandlungen übergehend, gibt Herr Lindemann einen Ueberblick über die bereits abgeschlossenen Verträge, sowie über die noch in der Schwebe befindlichen. Eine ausführliche Erörterung findet der deutsch-französische Handelsvertrag und die Vorarbeiten, die für den Abschluß eines polnischen und spanischen Handelsvertrages im Gange sind. Weiter streifte er noch einen Antrag Kraemer vom Herbst 1924 im vorläufigen Reichswirtschaftsrat, deutsche Maßnahmen auf zolltechnischem Gebiet gegen Staaten, die Deutschland diskriminieren oder Inflationswirtschaft betreiben, betreffend. Es sei bedauerlich, daß der fragliche Antrag trotz Annahme durch den Wirtschaftspolitischen Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats schließlich unter den Tisch gefallen ist. Zum Schluß beleuchtete der Referent Fragen der deutschen Außenhandelsstatistik, die sogenannte und doch nur sehr relative Aktivität der Handelsbilanz für Dezember 1925 usw.

Für dieses Referat, das die Versammlung mit stets wachsendem Interesse entgegennahm, dankte der stellvertretende Vorsitzende im Namen der Mitglieder und stellte die Ausführungen zur Diskussion. Herr Direktor Rompff hält es für zweckmäßig, daß man mit der Vorlage des Materials wegen der Unübersichtlichkeit auf dem Rohkautschukmarkt noch wartet, und Herr Generaldirektor Osbahr unterstreicht diese Ausführungen und stellt den Antrag, daß die Geschäftsführung und der Vorstand ermächtigt wird, je nach Sachlage das zu tun, was sie im Interesse der Industrie für richtig befinden. Die Versammlung erteilt diese Ermächtigung einstimmig. Herr Dr. Helft erörtert in diesem Zusammenhang die Frage der Zahlungen aus Polen. Ferner wird von einer Seite auf einen französischen Hetzartikel hingewiesen, verfaßt von André Michelin, dem Inhaber der Firma Michelin & Co. in Clermont-Ferrand, Fabrik für Kraftwagenbereifungen, erschienen in „Chimie et Industrie", Vol. 13, Nr. 2, 1925, bzw. laut „Militär-Wochenblatt" Nr. 23, unter dem Titel: „Vorbereitungen zu einem allgemeinen Fliegerangriff auf Deutschland", womit dieser auch in Deutschland Geschäfte suchende Reifen-Industrielle für eine weitere Drangsalierung Deutschlands eintritt und insbesondere dafür, daß, wenn „Deutschland einmal nicht mehr so wollen sollte, wie Frankreich will", die wichtigsten Städte Deutschlands, Köln, Essen, Hamburg, München, Berlin, nach einheitlichem Plan und zur gleichen Zeit mit Bomben beworfen werden sollten. Die Anregung wird gegeben, daß dieser Artikel besonders für die Interessenten für Michelin-Bereifungen niedriger gehängt wird! Schließlich spricht Herr Direktor Rompff Herrn Lindemann den uneingeschränktesten Dank der deutschen Kautschuk-Industrie für die im Interesse dieser Industrie bei den Zolltarifs- und Handelsvertragsverhandlungen geleistete Arbeit aus. — Die Industrie könne überzeugt sein, daß bei ihm diese Arbeit in den besten Händen liegt und daß die Industrie bei allen diesen Arbeiten geschlossen hinter Herrn Lindemann stehe.

Im Anschluß daran berichtet Herr Lindemann über die Arbeiten des Sonderausschusses für Zolltarif- und Handelsvertragsverhandlungen.

Weiter wird über die

Tätigkeit der 24 Verbands-Warengruppen

von Herrn Lindemann referiert und dabei auf deren Zusammensetzung hingewiesen.

Ueber die Tätigkeit des Sonderausschusses für Lohnangelegenheiten berichtet, auf Grund der Angaben der Geschäftsstelle in Harburg, Herr Lindemann und gibt bekannt, daß zwecks Unkostenersparnis die Geschäftsstelle ab Januar 1926 aufgelöst und ihr Tätigkeitsbereich von der Geschäftsstelle in Berlin übernommen worden ist. Neu hinzugewählt wird Herr Direktor Milbradt von der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik, A.-G.

Digitized by Google

Des weiteren wird von Herrn Generaldirektor Dr. Kuhlemann empfohlen, gemäß dem Vorgehen einzelner Warengruppen, allgemein eine

Produktionsstatistik in der Kautschukindustrie

durchzuführen. Er weist insbesondere auf die großen Vorteile einer solchen Statistik hin und zeigt die hierdurch jedem Betrieb gebotenen Möglichkeiten. Ebenso werden von ihm Fragen der Verkaufspreisgrundlagen behandelt.

Zu Punkt 14 der Tagesordnung „Industrie-Pensionsverein" berichtet Herr Walter Lindemann im Anschluß an seine früheren Ausführungen und schriftlichen Anregungen über diesen vom Reichsverband der deutschen Industrie in Gemeinschaft mit der Vereinigung deutscher Arbeitgeber-Verbände und verschiedener großer Versicherungskonzerne gegründeten Industrie-Pensionsverein, der eine weitgehende Wohlfahrtspflege für die Zukunft in sich schließt. Voraussetzung sei die Mitgliedschaft im I. P. V. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann, unterstützt diese Ausführungen in jeder Hinsicht und hält den I. P. V. auf Grund eigener Erfahrungen für die geeignetste Versicherungsgesellschaft.

Sodann wird der Antrag der Ostdeutschen Gummiwerke Dr. C. Neubert, Giersdorf i. Riesengeb., betreffend Schaffung von Verbandsdiplomen für Mitarbeiter und Arbeitnehmer bei Dienstjubiläen behandelt. Die Versammlung hielt es nicht für zweckmäßig, verbandsseitig noch etwas zu unternehmen, da die zuständigen Handelskammern und auch viele Firmen selbst in den meisten Fällen bereits Diplome überreichen.

Zu den im Anschluß daran stattfindenden

Vorstandswahlen

stellt Herr Generaldirektor Osbahr den Antrag, den Hauptausschuß durch Zuruf wiederzuwählen und Herrn Generaldirektor Bräuning (Deutsche Dunlop-Gummi-Comp. A.-G., Hanau) neu hinzuzuwählen. Ferner schlug er vor, den Vorstand wie folgt neu zu besetzen:

1. Vorsitzender: Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann,
Stellvertretende Vorsitzende: Herren Dr.-Ing. Clouth und H. Otto Traun,
Kassenführer: Herr Generaldirektor Schnorr.

Die Wahlen erfolgten demgemäß mit Stimmeneinhelligkeit. Herr Generaldirektor Kuhlemann dankt daraufhin für das ihm durch die Wahl zum ersten Vorsitzenden ausgesprochene Vertrauen.

Unter Punkt

Verschiedenes

stellt Herr Walter Lindemann den in Nr. 17 der „Gummi-Zeitung", Seite 937, erschienenen Artikel: „Was tun?" zur Diskussion, unter Hinweis darauf, daß darin eine Kollektivpropaganda des Verbandes zur Förderung des Verbrauches und Absatzes in Kautschukwaren gefordert wird. Mit Rücksicht auf frühere Bestrebungen, die keinen Anklang gefunden haben, wird beschlossen, in dieser Angelegenheit vorläufig nichts zu unternehmen. Schließlich schlägt Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann vor, eine „Patentkommission" ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es ist, die Patentanmeldungen und -Erteilungen zu prüfen. In letzter Zeit sei es vielfach vorgekommen, daß Patente erteilt werden, die wichtige Fragen der Kautschukindustrie berühren. Er empfiehlt deshalb, daß einmal die mit diesen Fragen betrauten Chemiker zusammentreten und eine Kommission bilden, die diese Patente genau überprüft, um notfalls dagegen einzuschreiten. Herr Dr. Alexander unterstützt diese Ausführungen aus eigener Erfahrung.

Damit hat diese wichtige Tagung des Reichsverbandes der deutschen Kautschukindustrie ihr Ende erreicht. Herr Generaldirektor Osbahr gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Versammlung einen so ersprießlichen Verlauf genommen hat. Der Dank dafür gebühre der umsichtigen Verbandsleitung, der nicht besser abgestattet werden könne als durch Erheben von den Plätzen. Herr Generaldirektor Dr. Kuhlemann dankt im Namen des Vorstandes und versichert, daß dies ein Ansporn sein soll, auch die künftigen Aufgaben mit der erforderlichen Umsicht und Energie in die Hand zu nehmen, und hofft, dabei alle Unterstützung durch die Verbandsmitglieder zu erhalten.

Folgen der erhöhten Verkaufspreise für Gummiwaren.

Die höheren Verkaufspreise haben in der Zwischenzeit Folgen gezeitigt, vor denen bereits vor einigen Monaten in der „Gummi-Zeitung" gewarnt wurde.

Wir wollen gerne zugeben, daß es für verschiedene Industriegruppen sehr schwer war, die geforderten höheren Preise für die von ihnen verarbeiteten Gummiwaren zu bezahlen, da sie in vielen ihrer Erzeugnisse noch größere Verpflichtungen zu festgelegten Preisen zu erfüllen hatten, während sie andererseits nicht für die nötige Eindeckung der Gummiartikel gesorgt hatten.

Da die Gummi-Industrie infolge der fortwährend gestiegenen Rohgummipreise nicht mehr in der Lage war, die bisherige Konfektion oder Qualität zu den alten Preisen zu liefern, wurde auf Veranlassung der Besteller als Ausweg der gefährliche Weg der Qualitätsverbilligung beschritten, und wie sich vielfach herausgestellt hat, zum Schaden aller daran Beteiligten. — Der Konsument war mit der gelieferten Ersatzware nicht zufrieden und gab die Ware an seinen Lieferanten zurück, dieser befolgte ohne Zaudern dieses Vorgehen, so daß die Ware schließlich wieder in der Fabrik landete. Der Fabrikant soll nun der Prügelknabe für die Verfehlungen anderer sein, ohne daß ihn eigentlich eine Schuld an diesem Vorkommnis trifft.

Der umsichtige Fabrikant wird es sicher nicht unterlassen haben, seinen Auftraggeber darauf aufmerksam zu machen, daß an die verbilligte Konfektion oder Mischung nicht die gleichen Ansprüche gestellt werden dürfen wie an die früher gelieferte Ware; wenn aber trotzdem die billige Ausführung bestellt wurde, so geschah dies auf Risiko des Bestellers, aber nicht des Fabrikanten.

Wir hatten Gelegenheit, in der letzten Zeit z. B. Coddsringe in so geringer Qualität zu sehen, daß kaum damit gerechnet werden darf, daß diese in unserem Klima eine längere Gebrauchsfähigkeit behalten werden; in den heißen Tropenländern, die ja bekanntlich die Hauptabnehmer und Verbraucher dieses Artikels sind, kann mit dieser Ware nur ein betrübendes Ergebnis erzielt werden, wodurch das Ansehen unserer Gummierzeugnisse auf alle Fälle geschmälert wird, denn von dem einen Artikel wird auf die anderen geschlossen. Fernerhin wurden uns Muster von Sohlenplatten vorgelegt, die nicht die geringste Beanspruchung aushielten. Jeder Preis, auch der allerbilligste, ist für eine derartige Ware zu hoch, da eine wirkliche Verwendbarkeit dieser Platte als Sohle vollständig ausgeschlossen ist.

Das Schlimmste aber, was die Preissteigerung gezeitigt hat, ist die minderwertige Beschaffenheit der Gummiabsätze. In manchen Geschäften werden Absätze verkauft, die irgend einen Phantasienamen tragen und deren Haltbarkeit in ungefähr 10 bis 14 Tagen zu Ende ist. Wer das Pech hatte, einigemale derartige Absätze zu tragen, wendet sich wieder dem Lederabsatz zu, damit er den fortgesetzten Reparaturen resp. Neuauflegen von Gummiabsätzen entgeht. Es ist aber gar nicht notwendig, derart minderwertige Gummiabsätze auf den Markt zu bringen, denn das Publikum bezahlt auch die höheren Preise für bekannte Marken, deren Güte gleichgeblieben ist. Fast kein Artikel unserer Branche hat sich in so kurzer Zeit die Gunst des Publikums erworben wie der Gummiabsatz, und immer noch wird der Konsum in diesem Artikel in Anbetracht seiner wirklichen Vorteile und Annehmlichkeiten größer.

Durch den Vertrieb von minderwertigen Ausführungen wird das Geschäft in diesem Artikel aber nicht gefördert, sondern geschädigt.

O.

Zusammenschluß der Automobilindustrie.

Daß die allgemeine Lage der Autoindustrie sehr ernst ist, beweisen verschiedene Mitteilungen der Tagespresse, die vom Bau eines oder mehrerer Einheitstypen von Kraftwagen durch mehrere Auto- und Zubehörfabriken und einem engeren Zusammenschluß auf wirtschaftlicher Basis sprechen. Ohne beurteilen zu können, wie weit diese Vermutungen bereits Tatsachen entsprechen, sei festgestellt, daß die Durchführung dieses Programms als die einzige Möglichkeit erscheint, eine lebensfähige deutsche Automobil- und Zubehörindustrie zu erhalten. Große Teile der Zubehörindustrie sind trotz beträchtlichen Auslandsabsatzes, wie z. B. die Reifenindustrie, doch in starkem Maße vom Auftragsstand der Autoindustrie abhängig, wie die letzten Monate und Wochen gezeigt haben. Der Bau von Einheitstypen dürfte auch starken Einfluß auf die Zahl der fabrizierten Größen in den Reifenfabriken ausüben und auch hier zu einer größeren Rationalisierung und zu fabrikatorischen Erleichterungen führen.

Digitized by Google

Die Spesen im Großhandel.

Die amerikanische Gummifachzeitung „The India Rubber World“ gibt in ihrem Januarheft eine lehrreiche Zusammenstellung von Ziffern über die Verkaufsspesen des Großhandels. Während uns der dort wiedergegebene Vergleich zwischen Reifen- und sonstigem Gummiwarenvertrieb hier weniger interessiert, scheint die Spezifikation der Unkosten eingehender Betrachtung wert.

Es ergibt sich bei einem etwa viermaligen Umsatz des Lagers im Jahre folgendes Bild: Die allgemeinen Verwaltungsausgaben nehmen einen 30- bis 40prozentigen Anteil an den Gesamtspesen ein, auf Lagerhaltung und Warendurchgang entfallen nur 10 bis 20 Prozent, hingegen auf Werbekosten nahezu 40 Prozent. Die übrigen Ausgaben (wie Reparaturen, Abschreibungen, Steuern, Zinsen usw.) machen nur wenige Prozente aus. Dieser gegenwärtigen Gestalt der Dinge stellt der Amerikaner seine Auffassung vom gesunden Geschäft gegenüber, indem er sagt: Die volkswirtschaftliche Aufgabe des Großhändlers ist eine ausgedehnte Lagerhaltung für die Detailkundschaft und nicht ein wilder Kampf um die Absatzfelder.

Gewiß sind unsere Verhältnisse äußerlich den amerikanischen unähnlich, aber grundsätzlich stehen wir vor den gleichen Fragen, ja diese haben hier einen krassen und bedrohlichen Charakter angenommen. Wo in unserem Großhandel die Kapitalien nicht hingeschwunden sind, liegen sie fest oder sind wenigstens stark reduziert. Die langsame Zahlungsweise der Kunden einerseits, die schwierige und kostspielige Beschaffung von Krediten andererseits lassen oft genug für die eigene Liquidität fürchten. Der Absatz stockt derart, daß jedes Mittel für den Konkurrenzkampf zurechtzukommen scheint. Aber gerade hier muß die Selbsthilfe einsetzen. So unerläßlich eine ständige Reklame ist, die auf Schaffung des Bedarfs im Publikum ausgeht, so verschleudert scheinen alle in jenen Kampf gesteckten Mittel, die hauptsächlich angewandt werden, um dem Konkurrenten das Wasser abzugraben. Dies ist also unsere Lage: Allseitiger Geldmangel, schlechter Geschäftsgang und demgegenüber eine große Anzahl befähigter Firmen, die sich gegenseitig bis aufs Messer bekämpfen.

Ergeht in einem Wirtschaftsgebiet wie Amerika, — wo das Geschäft im allgemeinen glänzend geht, wo Kapital reichlich zur Verfügung steht, wo eher eine dauernde Ausdehnung als Einschränkung des Gesamtumsatzes stattfindet —, ergeht dort der Ruf nach vernünftiger Eindämmung des Konkurrenzkampfes, wieviel stärker muß diese Mahnung hier laut werden! Es ist in den letzten Jahren oft gesagt worden, daß sich gegen 1913 die Zahl der Händler trotz einer geringeren Aufnahmefähigkeit des Marktes beträchtlich vergrößert habe und daß darin der Ursprung der meisten Uebel zu suchen sei. Dieser Gedanke geht, scheint uns, an dem Kernpunkte vorbei. Es ist der Mangel an Solidarität, der das offenbare Zuviel an Händlern jedem einzelnen so empfindlich macht. Statt gemeinsam mit seinen Fachgenossen zu verdienen, verausgabt der Gummiwarenhändler bedeutende Summen für den Konkurrenzkampf, die ihm bei den allerseits gedrückten Preisen seinen bescheidenen Verdienst rauben.

Im Hinblick auf die mehrfachen Anregungen in der „Gummi-Zeitung“ zur Konzentration in Handel und Industrie mag einer zeitgemäßen Idee Raum gegeben werden:

Wenn an den größeren Plätzen Deutschlands sich jeweils eine Anzahl von vier bis fünf Firmen zusammenschlössen (natürlich auch mehrere solcher Gruppen an einem Platz) und zu einer einzigen Firma verschmölzen, so würden diese neuen Unternehmungen wieder der volkswirtschaftlichen Aufgabe des Händlers genügen. Sie könnten ein ausgedehntes Lager halten; ihre Einkäufe bei den Fabriken würden so namhaft werden, daß sie rentable Arbeit bei guten Preisen und guten Qualitäten ermöglichten, und alle diese Firmen würden den Aufwand an Werbemitteln sparen und verdienen, den sie bis dahin im Kampf gegeneinander verbraucht haben. Im Verhältnis zu der sichereren Kapitalfundierung und den besseren Ergebnissen solcher Unternehmungen steigt naturgemäß der Kredit. Finanziers und Banken warten darauf, ihre flüssigen Mittel in gut fundierten Firmen arbeiten zu lassen. Geld ist reichlich da, nur das Vertrauen mangelt. Des weiteren kann sich auf diesem Boden eine einheitliche Werbung entwickeln, die Kleinkundschaft und Publikum dauernd für Gummiwaren jeder Art interessiert. Es sei dabei auf die anregenden Ausführungen in Nr. 17 der „Gummi-Zeitung“ („Inserate im chirurgischen Gummihandel“) hingewiesen. Wahrscheinlich mit Recht nimmt der Verfasser des fraglichen Artikels an, daß sich manche Herstellerfirmen an großzügiger Markenreklame durch die Händler beteiligen würden. Die Fabriken haben alles Interesse, Maßnahmen zu unterstützen, die ein gesundes Geschäft mit den Händlern ermöglichen.

Es darf auf der anderen Seite nicht verwundern, wenn eben die Fabriken heute Absatzorganisationen zu bilden suchen, die direkt mit Kleinhändlern und Konsumenten arbeiten. Es ist dies die eigene Schuld des Großhändlers, der seine Funktion in der Wirtschaft nicht mehr erfüllt. Diese Zustände in ihrem Zusammenhange ernstlich zu überdenken, dazu sollen die vorstehenden Zeilen anregen.

Fo.

Die neuen Vorschriften über die Vollgummibereifungen.

Aus Verbraucherkreisen wird uns geschrieben:

„Von der Verordnung vom 5. Dezember 1925, die vorschreibt, daß die abgefahrenen Vollgummireifen bei Wagen, die beladen oder unbeladen über 2500 kg wiegen, mindestens 50 mm Stärke einschließlich des Stahlbandes haben müssen, werden die Verbraucher sehr schwer betroffen, und solange die Herstellung der Vollgummireifen in der bisherigen Weise vorgenommen wird, wären die Verbraucher das alleinige Opfer dieser neuen Verordnung, während die Erzeuger hieraus einen nicht unbeträchtlichen Vorteil ziehen würden, da unter diesen Umständen mindestens der doppelte, wenn nicht gar der dreifache Bedarf an Vollgummireifen erforderlich sein wird, um mit der neuen Gesetzesordnung nicht zu kollidieren.

Bei der Festsetzung dieser Verordnung hat der Gesetzgeber sicher nicht an die Sparmaßnahmen und an die Vorschriften über den Preisabbau seiner Kollegen von der anderen Fakultät gedacht, sonst hätte er sicher vorher mit den maßgebenden Kreisen Verhandlungen gepflogen, und mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung so lange gewartet, bis irgend etwas geschaffen war, das einen gerechten Ausgleich herbeiführen würde.

Wie können z. B. die Spediteure einen Preisabbau für ihre Transporte durchführen, wenn sie plötzlich den dreifachen Betrag für die Bereifung auslegen müssen, notabene bei den jetzigen Rohgummipreisen, bei denen die Reifen ohnehin schon um annähernd 70 Prozent teurer sind als vor einem Jahr! Auf diese Weise wird keine Verbilligung erzielt und keine Rationalisierung durchgeführt.

Wir haben bei unseren Lieferanten angefragt, ob auf die bestehenbleibende Gummischicht von 37 mm (einschließlich des Stahlbandes ergibt diese Stärke die vom Gesetz geforderte Höhe von 50 mm) Höhe ein neuer Laufgummi aufgelegt werden kann, was nicht gerade verneint wurde, aber die Antwort ist wohl einer Verneinung gleichzustellen. Die Fabrik ließ uns durch ihren Vertreter an Hand eines halbabgefahrenen Reifens demonstrieren, warum diese Manipulation nicht gut und dauerhaft durchzuführen sei, was uns schließlich auch einleuchtet. Aber, so müssen wir fragen, warum muß denn eine derartige Materialverschwendung getrieben werden? Der ganze Reifen ist je nach dem Profil 85 bis 90 mm einschließlich des Stahlbandes hoch, die konisch zulaufende Lauffläche, also der geringere Gewichtsteil wird abgefahren und bei 50 mm Höhe muß plötzlich „Halt“ gemacht werden. Der größte Teil der Mischung sitzt noch auf dem Stahlband und muß einer Neubeziehung als fast wertloser Abfall zum Opfer fallen. Das begreife unter den gegenwärtigen Verhältnissen wer kann; wir vermögen es nicht zu erfassen, daß eine bis zum Stahlband gleichbleibende teure Gummimischung aufgelegt werden muß, von der beiläufig 35 bis 40 Prozent laut gesetzlicher Verordnung abgefahren werden darf, und der Rest dieses kostbaren Materials in den Abfall wandern muß.

Wir verkennen gewiß nicht die Tatsache, daß ein abgefahrener Vollgummireifen nicht mehr die Elastizität eines neuen Reifens besitzt und infolgedessen den Straßenbau auch mehr angreift, was im allgemeinen Interesse vermieden werden muß. Aber hätte denn nicht schon früher auf die kommende Verordnung hingewiesen werden können, damit die Gummiwarenfabriken oder Ingenieure in der Zwischenzeit irgend welche Versuche anstellen konnten, um das jetzt vorhandene Unheil abzuwenden, oder wenigstens teilweise abzuschwächen.

Aber selbst wenn die Gummiwarenfabriken für den nicht benützbaren Gummi eine billigere Mischung verwenden könnten, so bleibt doch immerhin eine Materialverschwendung bestehen, die ihresgleichen wohl auf keinem anderen Gebiet aufzuweisen ist. Auf keinen Fall können aber die Verbraucher der Vollgummireifen vorläufig das Opfer allein sein, und es ist Sache der Reifenfabriken resp. der Wagenbauingenieure Mittel und Wege zu finden, um diesen unhaltbaren Zustand sobald als möglich aus der Welt zu schaffen.

Wir würden es für sehr angebracht halten, wenn die Gummiwarenfabriken durch ihren „Reifenverein“ bei der Regierung vorstellig würden, daß diese Verordnung solange außer Kraft gesetzt wird, bis eine halbwegs gangbare Basis gefunden ist, auf der dann weitergebaut werden kann. Wir dürfen doch bei den maßgebenden Behörden soviel Verständnis für unsere gegenwärtigen traurigen Verhältnisse voraussetzen, daß sie den gewünschten Forderungen Rechnung tragen wird.“

W. J.

Digitized by Google

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Referate.

Ueber den Vorgang des Mastizierens.

Eine strukturtheoretische Betrachtung. Dr. Ernst A. lauser und Dr. H. Dannenberg, Frankfurt a. Main. ,Kautschuk", November 1925).

Einleitend bemerken Verfasser, daß wohl der wichtigste Vorang in der Verarbeitung von Rohkautschuk „die Mastikation" nd die hierbei auftretenden Veränderungen des Kautschuks erst n allerjüngster Zeit Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung urden, während man sich bis dato im großen und ganzen nur mit er technischen Vervollkommnung der schon von Hancock anegebenen Mastikationsapparaturen intensiver befaßte. Erst das arke Aufblühen der Kautschukstrukturforschung in den letzten ahren hat die Möglichkeit geschaffen, diesen Vorgang wissenchaftlich näher zu verfolgen. Von den neuesten Arbeiten kommen or allem die von Lunn und van Rossem in Frage, die beide iehr oder minder auf der bereits von Fessenden theoretisch ostulierten und von Hauser an den einzelnen Latexteilchen estätigten Zweiphasentheorie basieren. Zahlreiche Versuche haben rgeben, daß bei der Ueberführung des Latex in Rohkautschuk lies bezieht sich vor allem auf Hevea-Kautschuk) ein direktes 'erschmelzen der Teilchen nicht in Frage kommt, so daß man im Rohkautschuk ein Produkt engster Packung individueller zumindest weiphasiger Teilchen vor sich hat. Nach van Rossem, 'reundlich und Hauser tritt nun bei der Mastikation ine Sprengung der Teilchenhüllen ein, wodurch die viskose Innenhase als Dispersionsmedium nach außen tritt. Hierdurch findet ie allmählich fortschreitende Erhöhung der Plastizität sowie die 'erringerung der Elastizität eine einfache Deutung. Lunn nimmt n Gegensatz zu obigen Forschern das Vorhandensein eines koninuierlichen Mediums an, das seiner chemischen Zusammensetzung ach vermutlich mit der Kernsubstanz der Partikelchen identisch t. Er erklärt somit die Veränderungen bei der Mastikation durch n Absinken der Viskosität der Außenphase unter gleichzeitiger prengung einzelner Partikelchen. Bis heute ist ein derartiges)ispersionsmedium nicht gefunden worden, obwohl es fraglos der olloidchemischen Untersuchung des Latex nicht hätte entgehen önnen. Die Annahme erscheint auch unnötig, da bei der Filmbildung ie Teilchen lückenlos aneinander gelagert werden.

Klein und Stammberger konnten nachweisen, daß ne benzolische Lösung von unmastiziertem Kautschuk im Ultraikroskop ein optisch leeres Bild zeigt, wohingegen Lösungen aus autschuk verschiedener Mastikationsstufen eine zunehmende Aufösung des Bildes in Submikronen aufweist. Verfasser haben diese ersuche wiederholt und bestätigt und durch Untersuchungen n nicht gelöstem Kautschuk ergänzt. Kautschuk, der übermäßig nge mastiziert ist (totgewalzt), gewinnt seine elastischen Eigenhaften bei Lagerung nicht oder kaum merklich wieder. Die ultraikroskopische Untersuchung eines solchen Materials ergibt weitestehende Aufteilung in Submikronen. Ebenso beschrieben Klein nd Stammberger, daß unmastizierter Kautschuk in oranischen Lösungsmitteln nur begrenzt quellbar, mastizierter hinegen unbegrenzt quellbar und löslich ist. Auch hierfür liefert die eilchensprengung im Sinne der Zweiphasentheorie die einfachste rklärung.

Es ist bekannt, daß die Gefahr des Totwalzens bei Anwendung armer Walzen geringer ist als bei kalten. Ebenso ist bekannt, aß höhere Friktion der Walzen den Kautschuk stärker angreift. 'erfasser kommen zu dem Schluß, daß diese Erscheinungen im usammenhang mit der Aenderung der Plastizität beim Erwärmen ehen. Bei Kautschuk mit plastischem Dispersionsmittel und bei eringem Druck vermögen die noch unzerstörten Teilchen dem rucke leichter auszuweichen als bei zähem, kaltem Kautschuk, o sie durch die volle Auswirkung des Druckes gesprengt werden. ie Zweiphasentheorie ist somit imstande, die Erscheinungen der lastikation gut zu erklären. Auch die ultramikroskopischen Bilder ssen sich deuten, wenn man die berechtigte Annahme macht, aß die unversehrten Teilchen infolge nur geringer Unterschiede n Brechungsexponenten keine deutlichen Beugungsbilder ergeben, ie leeren Schalen sich hingegen deutlich aus der plastischen Masse abheben. Ein Vorgang, der noch zu erklären wäre, ist die sogenannte Erholung des mastizierten Kautschuks. Man kann annehmen, daß mit fortschreitender Mastikation eine zunehmende Anzahl von Teilchen gesprengt wird, so daß die plastische Masse, die nunmehr als Dispersionsmittel wirkt, ständig zunimmt. Nach Abbrechung der Mastikation, Abkühlung und Lagerung wird durch allmähliches Ansteigen der Viskosität eine Verfestigung des Dispersionsmediums hervorgerufen. Die unzerstört gebliebenen Teilchen gewinnen ihre ursprüngliche Konsistenz wieder, wodurch das Wiederauftreten der elastischen Eigenschaften erklärbar ist. Bei totgewalztem Kautschuk hingegen ist der größte Teil der Teilchen zerstört, so daß selbst nach Lagerung die noch vorhandenen Teilchen dem Produkt keine wesentlichen elastischen Eigenschaften mehr erteilen können.

Eine andere Erklärungsmöglichkeit gibt die in neuester Zeit von Le Blanc und Kröger wieder aufgegriffene Aggregationstheorie. Nach ihr treten beim Erwärmen, Mastizieren und Vulkanisieren Umlagerungen im Kautschuk auf, so zwar, daß einzelne Molekülverbände sich zu größeren Aggregaten vereinigen bzw. aufteilen. Der aggregierte Kautschuk ist elastisch, der nicht aggregierte plastisch. Diese Theorie gestattet eine direkte Anwendung auf das Vulkanisationsproblem, vorausgesetzt, daß man dem Schwefel die Rolle eines Aggregationsförderers zubilligt. Wenn auch die experimentelle Begründung noch nicht beweisend ist, so erscheint diese Theorie immerhin berechtigt zu sein, eine bedeutende Rolle in der Erforschung der Kautschukstruktur zu spielen. Betrachtet man das äußerst komplizierte Bild der besprochenen Erscheinungen und Vorgänge, so erscheint es mehr als ein Kompromiß, wenn man neben der Zweiphasentheorie auch Aggregationserscheinungen berücksichtigt. Verfasser bemerken zum Schluß, daß sie sich völlig darüber im klaren sind, noch weit von der Lösung des sowohl wissenschaftlich wie technisch interessanten Problems zu stehen, geben aber der Hoffnung Ausdruck, daß die vorstehende Arbeit zu weiterer Forschung in angezeigter Richtung anregen und zur Vertiefung der Kenntnis über die Kautschukstruktur beitragen könnte.

* * *

Versuch zur Erklärung der Wirkung von Vulkanisations-Beschleunigern.

Nach B. Bysow in „The India Rubber Journal" vom 7. November 1925, Seite 11.

Veröffentlichte Theorien versuchten die Wirkung von Beschleunigern auf Grund gewisser Reaktionen zu erklären, so vor allem durch Bildung von sulfidischen oder polysulfidischen Zwischenprodukten, die ihren Schwefel an den Kautschukkohlenwasserstoff binden und dadurch Vulkanisation bewirken. Infolge dieser Ansicht richteten Erfinder ihre Bemühungen auf Auffindung eines Verfahrens, um Schwefel in möglichst aktiver Form zu gewinnen und mit Kautschuk zu verbinden. Man kennt jedoch auch Beschleuniger, Derivate des Stickstoffs, z. B. Diphenylguanidin, die sogar die Bindung von Schwefel an Kautschuk vermindern. Diese Beschleuniger bestätigen demnach nicht obige Theorien. Es gibt also Stoffe, deren Wirkung als Beschleuniger nicht auf dem Uebertrag von Schwefel auf Kautschuk beruht. Der rein chemische Standpunkt in der Beschleunigerfrage erscheint nicht zur Klärung dieses Problems maßgebend zu sein, physikalisch-chemische Betrachtungen dürften eher zum Ziel führen.

Bei der Heißvulkanisation quillt Kautschuk im Schwefel auf, letzterer durchdringt Kautschuk völlig und bleibt nach dem Abkühlen des Vulkanisats im überkühlten Zustand als feinste Tröpfchen im kolloiden Gel verteilt zurück. Ein kleiner Teil des Schwefels wird chemisch an Kautschuk gebunden, diese Menge spielt jedoch für die Vulkanisationswirkung keine große Rolle. Es ist ein neues, komplizierteres Kolloidsystem entstanden, in dem Kautschuk als Dispersionsmedium, das Schwefel als disperse Phase in Form kleinster überkühlter Tröpfchen enthält, zu betrachten ist. Beide Phänomene sind, obgleich unabhängig voneinander, für die Endwirkung der Vulkanisation bedeutungsvoll. Schwefelverteilung allein ohne Durchtränkung bewirkt auch Bildung vulkanisierten Kautschuks (Peacheys Kaltvulkanisation). Molekularschwefel bildet sich im Kautschuk durch Zersetzung von schwefliger Säure und Schwefel-

Digitized by Google

wasserstoff, doch Kautschuk selbst wird nicht verändert. Auch Aufquellen von Kautschuk in gewissen Flüssigkeiten verbessert dessen elastische Eigenschaften ohne Zusatz von Schwefel (Feuchter und van Rossem).

Unter Elastizität versteht man verschiedenes, es gibt bis jetzt keine physikalische Einheit zur quantitativen Bestimmung der verschiedenen Elastizitätszustände des Kautschuks. Auch die Löslichkeit des Kautschuks ist noch wenig aufgehellt, ferner sind quantitative Methoden zur Ermittlung der Beziehung zwischen Löslichkeit und Vulkanisation nicht bekannt. Die klassische Charakteristik der Vulkanisation lautet: „Vulkanisation ist ein Prozeß, bei dem Kautschuk elastischer wird und seine Löslichkeit verliert.“ Diese Eigenschaften kennzeichnen demnach das Vulkanisat. Bysow wirft die Frage auf: Ist Vulkanisation (Schwefelwirkung im technischen Sinn) der einzige Prozeß, durch den obige zwei Eigenschaften verändert werden? Gibt es nicht noch andere Bedingungen, unter denen Kautschuk, ohne Vulkanisation, gleiche Aenderungen in Elastizität und Löslichkeit erleidet? In der Tat, derartige Bedingungen sind vorhanden. Kautschuk, mit feinstem Kohleschwarz gemischt, wird weniger löslich (Le Blanc, Kröger, Kloz). Diese Veränderung hat ihre Ursache in Umstellung der Oberflächenenergie. Auch der Einfluß verschiedener Mineralstoffe auf die Plastizität gewalzten Kautschuks ist bekannt (Endres). Feine Mineralpulver im Kautschuk erhöhen dessen Widerstand gegen Formänderung und verbessern die Elastizität. Löst man z. B. Kautschuk in Amylacetat und vermischt damit eine Lösung von Eisenchlorid im selben Mittel, so erhält man nach dem Verdampfen des Lösemittels einen Kautschukfilm, in dem Eisenchlorid gelöst ist. Durch Einwirkung von Schwefelwasserstoff oder Ammoniak auf diesen Film entstehen feinverteilte Niederschläge von Schwefeleisen oder Eisenoxydhydrat im Kautschuk, die den Kautschuk elastischer und weniger löslich machen.

Bysow's Ansicht über dieses Verhalten ist folgende: Bei der Milchsaftgerinnung scheidet sich Kautschuk als ein Filz, aus feinen elastischen Fäden bestehend, aus. Diese Fäden bilden sich durch die molekularen Bewegungen des Gerinnungsmittels im Milchsaft. Durch Zusatz flüssiger, fester oder gasförmiger Teilchen zu diesem filzigen System werden dessen mechanische Eigenschaften verändert. Die Kolloidchemie liefert Beispiele für diese Veränderungen, denn irgend ein an der Aggregationsform ihrer Komponenten unabhängiges Kolloidsystem stellt nicht die additive Summe ihrer physikalischen Eigenschaften dar. Gleichzeitig sind die physikalischen Eigenschaften eines Kolloidsystems eine Funktion des Dispersionsgrades ihrer dispersen Phase, wie Kautschuk beweist. Nehmen wir noch elektrische Erscheinungen aus der Zwischenwirkung von dielektrischen Kräften hinzu, so haben wir ein sehr kompliziertes Bild, dessen Aufklärung erst im Anfang steht.

Beschleuniger wirken durch Vergrößerung des Gehaltes an gebundenem Schwefel und durch Steigerung der Elastizität. Letztere Wirkung ist notwendige Folge ersterer. Die Beschleunigerwirkung kann größer oder gleich sein, wie die Wirkung ohne Beschleuniger, jedenfalls erfolgt Vulkanisation in kürzerer Zeit und bei niedrigerer Temperatur. Hieraus folgt, daß durch Gegenwart eines Beschleunigers die Löslichkeit fällt, die Elastizität steigt, und auch die Schwefelbindung inniger wird.

Die Rolle von Beschleunigern läßt sich nach Bysow auf Grund folgender Hypothesen erklären: 1. Beschleuniger sind Stoffe, in denen Kautschuk quellen kann. Der Zusatz darf nicht zu hoch bemessen werden, sonst verliert Kautschuk seine feste Beschaffenheit. 2. Jeder Stoff, der sich im Kautschuk und gleichzeitig Schwefel löst, ist ein Beschleuniger, da er die Feinverteilung von Schwefel erleichtert. Besser ist es, die Löslichkeit des Schwefels im Beschleuniger ist geringer als die des Kautschuks. 3. Jeder im Kautschuk lösliche und zur Bildung eines unlöslichen Niederschlages bei geeigneten Bedingungen fähige Stoff ist ein Beschleuniger. 4. Im allgemeinen wird jede Erhöhung der Zwischenoberflächen der Systemtrennungsphasen Vulkanisationsbeschleunigung bewirken. Nicht nur flüssige oder feste Stoffe wirken im obigen Sinne, sondern auch Gase sind Beschleuniger, z. B. Ammoniak, Wasserstoff, Schwefelwasserstoff, ferner Wasserdampf, Aldehyddämpfe usw.

Machen Sie uns Vorschläge

wenn Sie unsere „Gummi-Zeitung“ für verbesserungsbedürftig halten; wir sind für jede Anregung dankbar und werden sie gern berücksichtigen, sofern deren Ausführung den Interessen der Gesamtbranche dient. Wir sind bestrebt, unser Blatt als maßgebendes Organ der Branche jedem Fachmann unentbehrlich zu gestalten, deshalb ist uns auch Ihre Mitarbeit erwünscht.

Zusammensetzung der Gummihülle bei isolierten Leitungen in Starkstrom-Anlagen.

(E T Z. 1925, Seite 1947.)

Nach A I. 2 der Vorschriften für isolierte Leitungen in Starkstromanlagen muß die Gummihülle der fertigen Leitungen folgender Zusammensetzung entsprechen:

mindestens 33,3 Prozent Kautschuk, der nicht mehr als 6 Prozent Harz enthalten darf,

höchstens 66,7 Prozent Zusatzstoffe einschließlich Schwefel.

Von organischen Füllstoffen ist nur der Zusatz von festem Paraffin bis zu einer Höchstmenge von 5 Prozent gestattet.

Unter Kautschuk ist hierbei selbstverständlich Naturkautschuk verstanden. Neuerdings wird gelegentlich versucht, diese Bestimmung dahin auszulegen, als wenn auch Kautschukregenerat für die Gummihülle der Leitungen verwendet werden dürfe, und es wird behauptet, daß es nur auf die Menge der in der fertigen Leitung bei der Analyse gefundenen Kautschuksubstanz ankomme, gleichgültig, ob diese Kautschuksubstanz aus Naturkautschuk oder aus Kautschukregenerat herrühre. Kautschukregenerat ist aufgearbeiteter und plastisch gemachter Altkautschuk, dessen Zusatz zur Gummimischung nach den bisher vorliegenden Erfahrungen die Haltbarkeit und Zuverlässigkeit der Isolierhülle ungünstig beeinflußt. Aus diesem Grunde ist seit der Aufstellung der Vorschriften im Jahre 1910 über die Zusammensetzung der Gummihülle die Verwendung von Regenerat untersagt worden.

Ob die neuerdings auf den Markt gebrachten Regenerate bessere Eigenschaften ergeben, soll durch eingehende Versuche festgestellt werden, die sich zurzeit in Arbeit befinden.

Jedenfalls muß auf das dringendste davor gewarnt werden, zurzeit Regenerat zu solchen isolierten Leitungen zu verwenden, die den Vorschriften des VDE. entsprechen sollen. Die Verwendung des Regenerats stellt einen Betrug gegenüber dem Abnehmer dar, der nach den Vorschriften annehmen muß, daß ausschließlich Naturkautschuk benutzt wird.

Verband Deutscher Elektrotechniker
Kommission für Drähte und Kabel.

Es wäre angebracht, daß sich zu der Frage der Regeneratverwendung Fachleute dieses Spezialgebietes äußern würden. Wir dürfen wohl annehmen, daß sie mit dem Standpunkte des genannten Verbandes nicht einverstanden sind.

Eine zweite Rohgummibörse in New York.

Das Steigen des Bedarfes an Rohgummi und die Preisschwankungen der letzten Monate haben das Interesse für dieses Rohprodukt in den Vereinigten Staaten so sehr geweckt, daß man neben der bereits gegründeten „New York Cocoa and Rubber Exchange“ eine zweite vollkommen unabhängige Organisation schaffen wird, die den Namen „Rubber Exchange of New York“ tragen soll. Die Mitglieder dieser Börse sollen alle Händler bilden, die ein unmittelbares Interesse an Rohgummi haben, während bei der erstgenannten Börse mehr die spekulativen Elemente sich betätigen sollen. Der Zweck dieser zweiten Börse an ein und demselben Börsenplatz ist nicht klar ersichtlich, und man muß daher ihre Existenzberechtigung stark bezweifeln. fcn.

Reichsausgleich in der Erwerbslosenfürsorge.

Der Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung ist auf Grund der neu erlassenen Verordnung über den Beitragsausgleich in der Erwerbslosenfürsorge ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge für das ganze Reichsgebiet einheitlich zu bemessen. Von dieser Befugnis hat der vom Verwaltungsrat gebildete Ausschuß für Erwerbslosenfürsorge in seiner Sitzung vom 25. Januar Gebrauch gemacht und den einheitlichen Beitrag mit Wirkung vom 1. Februar bis auf weiteres auf 3 Prozent des Grundlohnes festgesetzt. Hiervon ist 1 Prozent des Grundlohnes als Reichsanteil an die beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung gebildete Reichsausgleichskasse abzuführen. Der Rest verbleibt den örtlichen oder bezirklichen Stellen, soweit er dort gebraucht wird. Der Reichsrat hat diesen Festsetzungen zugestimmt. (flpstr)

Digitized by Google

Ein Reifen, der nicht aus der Felge springen kann.

Seit längerer Zeit finden wir in der englischen Fachpresse ndeutungen über eine neue epochemachende Erfindung des Herrn Lionel Rapson, einem der bekanntesten Erfinder und Sports-inner, über einen Reifen, dessen Herausspringen und Lockern, bst in luftleerem Zustand, unmöglich ist. Einen derartigen Reifen zustellen, ist seit langem der Wunsch der Reifenfabriken und finder gewesen, von vielen aber für praktisch unerfüllbar an-sehen worden.

Die Erfindung ist sicher von Bedeutung in der Zeit der außer-dentlich hohen Geschwindigkeiten. Obgleich der besonders nstruierte Reifen und die Spezialfelge in erster Linie für den brauch an Luftfahrzeugen und Rennwagen dacht ist, so ist dennoch kein Grund vorhanden, warum sie nicht t gleichem Erfolg an schnellen und schweren Tourenwagen gewendet werden könnten. Wenn diese Erfindung nur das eine sultat hat, die fatalen Unfälle an Rennwagen durch während Fahrt abfliegende Reifen zu verhindern, so hat sie voll ihrem eck genügt. Beim Landen von Luftfahrzeugen haben sich ähn-ie Unfälle in größerer Zahl, die dann zu schweren Maschinen-varien führten, ereignet.

Wie aus einer Veröffentlichung in der Fachpresse („Motor", ndon, 15. Dezember 1925) hervorgeht, sind bereits mit diesem ifen eingehende Versuche unternommen worden. Das britische ftministerium hat bereits einen Kontrakt mit dem Erfinder ab-chlossen. Die Prüfungen, denen die Räder und Reifen des Herrn pson unterworfen wurden, waren sehr eingehend und extrem wer. Da diese Prüfungen jedoch hauptsächlich vergleichender tur waren, so können heute noch keine Einzelheiten bekannt geben werden. Man hört jedoch, daß alle Versuche, den Reifen n der Felge zu reißen und den Schlauch zu verletzen, selbst Belastung in vollständig luftleerem Zustand vergeblich waren. einem Fall fand man, obwohl die Vertreter des Luftministeriums mutetén, daß die Schläuche in Fetzen sein würden, beim Herunter-nmen des Mantels die Schläuche nicht nur intakt, sondern beim tpumpen hielt die Luft ohne irgendwelchen Druckverlust. In em späteren Versuch wurde ein Reifen mit hunderten langen ammophonstahlstiften gespickt und dann mehrere Stunden sprobiert, um festzustellen, ob der Schlauch verletzt sei. Der ifen überstand auch dieses Experiment.

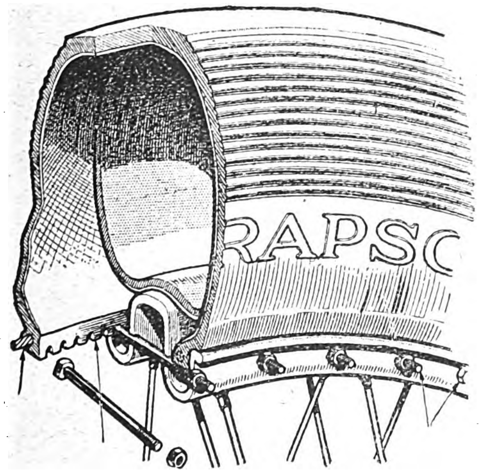


Abb. 1

Die Rapsonsche Konstruktion zeigt Abb. 1 mit m auf der Spezialfelge montierten aufgepumpten Reifen und b. 2 nur die Felge und die Drahtspeichen des Rades (Radnabe Flugzeuge).

Die leitenden Grundgedanken bei Konstruktion von Reifen d Rad waren, die schweren Mißstände, die oft beim Landen von ftfahrzeugen auftraten, durch besondere konstruktive Maß-hmen zu überwinden. So fand man, daß bei schlechten Landungen e Räder derartig verbeult und verdreht wurden, daß die Felgen ne ovale Form annahmen, so daß verschiedene Speichen ganz sonders stark angespannt wurden. In diesen Fällen wird der hlauch platzen, der Reifenmantel wird zusammenfallen und die eifenlauffläche, wenn der Reifen mit Wulst versehen ist, mit n Wulsten der Felge in Berührung kommen, wenn er nicht von rnherein abgefallen ist. Infolgedessen wird der Reifen schwer rletzt und in manchen Fällen vollständig verwunden. Auf diesen nkt richtete Rapson sein Hauptaugenmerk, indem er nämlich e Reifenwulste in vertiefte Seitenkanäle legt und den mittleren eil der Felge erhaben ausführt. Obgleich der Erfinder nicht darauf Anspruch erhebt, daß dieser Gedanke durchaus neu ist, so ist es doch praktisch das erste Mal, daß ein Rad ausgeführt wurde, das in der Mitte einen herumlaufenden erhabenen Teil besitzt, der höher ist als die Flanke der Felge. In diesem besonderen Fall ist die Felgen-mitte rund 13 mm höher als die Seitenflanke.

Bei der vorliegenden Konstruktion besitzt der erhabene Teil der Felge folgenden Druck:

1. Sollte der Reifen aus irgend einem Grunde ausblasen, so senkt sich die Lauffläche des Reifens und diese kommt bei gewöhn-lichen Felgen mit Wulstrand und Felgenboden in Berührung, wo-durch die Seitenwände des Reifens ungebührlich beansprucht werden. Bei dieser Konstruktion hingegen gibt der erhabene mittlere Teil dem Reifenmantel eine wesentliche Unterstützung und die Reifen-seitenwände haben genügend Raum zwischen dem erhabenen Teil und den Seitenkanälen.

2. Wird der luftleere Reifen von den Seiten her gedrückt, so wird im allgemeinen der Wulst aus der Felge gedrückt. Hier ist dies unmöglich, da der Wulst einen kleineren Durchmesser als der erhabene Teil der Felge besitzt. Ferner werden die Reifenwulste dadurch, daß die Felgenmitte höher liegt, vor schweren Stößen bewahrt.

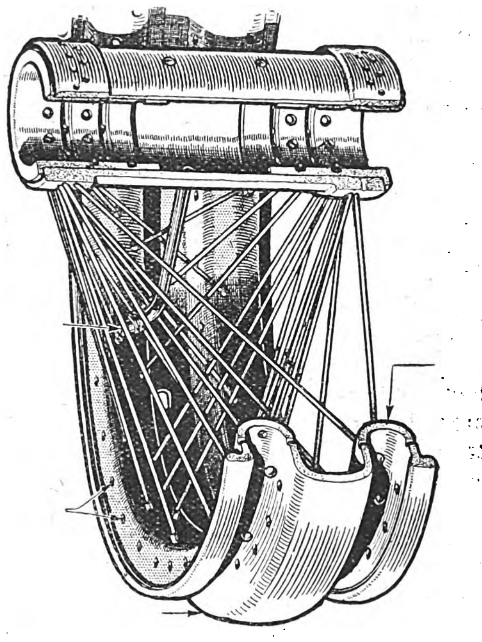


Abb. 2

Gegen Abspringen des Reifens sind noch besondere Vor-kehrungen getroffen. Der Reifenwulst (Geradseitreifen mit Drahtseil-einlage) ist an ihrem Grunde seitlich ausgehöhlt, beim Montieren des Reifens werden in diese Aussparungen (in Abb. 1 deutlich zu erkennen) eine bestimmte Anzahl Felgenbolzen gesteckt, die unter-halb der erhabenen Felgenmitte durchgehen und die Wände der Seitenkanäle durchbrechen. Wesentlich ist, daß diese Bolzen nicht durch den Reifenmantel gehen; der Reifen ruht also lediglich auf ihnen. Bei einem 32 × 6" Flugzeugrad sind 40 dieser Bolzen in regelmäßigen Abständen vorgesehen, wodurch ein Abspringen des Reifens wirksam verhindert wird.

Bevor der Mantel und der Schlauch montiert oder demontiert werden kann, müssen selbstverständlich die Felgenbolzen entfernt werden. Obgleich das Aufstecken der Bolzen möglicherweise eine schwere und langwierige Operation zu sein scheint, nimmt es praktisch nicht mehr als fünf Minuten in Anspruch. Die Felgenbolzen ver-steifen ferner die Felge ganz beträchtlich, so daß diese gegen schwere plötzliche Stöße, z. B. beim Landen eines Aeroplans, geschützt ist. Zur weiteren Versteifung bei Flugzeugrädern tragen noch Draht-speichen bei, die in den Sehnen des Felgenringes gespannt sind.

Da die Felgenmitte höher als der Rand ist, kann der Reifen nicht in der gebräuchlichen Art montiert werden. Die etwas elastischen Reifenwulste werden soweit als möglich ausgedehnt und dann das Rad eingelegt. Man findet, daß praktisch nur ein Fünftel des Umfanges richtig in der Felge sitzt, während man den übrigen Teil der einen Seite mit Werkzeugen montieren muß. Dann kann der Schlauch eingelegt werden und die andere Seite in gleicher Weise behandelt werden.

Im Falle des Abnehmens des Reifens ist es nur not-wendig, einen Hebel anzuwenden, um einen Teil des Wulstes aus dem Kanal zu heben, der Rest kann dann sehr leicht mit der Hand herausgehoben werden. Beim Herausnehmen des gegenüber-liegenden Wulstes aus dem Kanal ist dieser jedoch auf die entgegen-gesetzte Seite zu bringen, damit dann, wenn der Mantel heraus-genommen wird, das Rad in der Mitte liegt.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Gummierzeugung der Eingeborenen in Niederländisch-Indien.

Im Januarheft der „Tijdschrift voor Economische Geographie" veröffentlicht Dr. R. Broersma einen Aufsatz über die Gummi-Erzeugung der Eingeborenen in Niederländisch-Indien, dem wir nachstehendes entnehmen:

Die Entstehung der Eingeborenen-Pflanzungen in Niederländisch-Indien ist in der Hauptsache zwei Einflüssen zuzuschreiben, einmal der behördlichen Förderung des Anbaus von Hevea brasiliensis im Jahre 1908, zum anderen dem Emporblühen der europäischen Pflanzungen. Der erste Einfluß machte sich besonders geltend in Djambi und Palembang, der zweite wirkte sich aus in Tapanoeli, West-Borneo und an der Ostküste von Sumatra. Weiterhin war für die Entwicklung die Anlage der chinesischen Aufbereitungsfabriken in Singapore bedeutungsvoll, die sich des Rohgummis schlechterer Qualität annahmen. Zwischen Singapore und den Unternehmungen auf Sumatra und Borneo bestanden von jeher Beziehungen. Die chinesischen Aufkäufer in den Küstenplätzen haben ihre Agenten im Innern des Landes, und fast ausschließlich durch diese Zwischenhändler gelangt der Eingeborenen-Gummi nach Singapore. Durch die vielen Untersuchungen und die besondere Aufmerksamkeit, die man dem Eingeborenen-Gummi geschenkt hat, weiß man heute wesentlich mehr über dieses Produkt als noch vor einem Jahr. Wer weiß, welche Mengen noch von den Gebieten erzeugt werden, von deren Existenz bisher kaum etwas bekannt ist. Fest steht jedenfalls, daß die Nachfrage nach Rohgummi in den Jahren 1919 und 1920 und in weit größerem Maße im verflossenen Jahre der Anlaß zu großen Neuanpflanzungen durch die Eingeborenen geworden ist. Für die Pflege seiner Pflanzungen tut der Eingeborene nicht allzu viel, dagegen sucht er die Anzahl der Bäume zu vermehren. Das Zapfen wird im allgemeinen rücksichtslos vorgenommen, das Einsammeln des Latex geschieht recht unsorgfältig. Die Ländereien der Eingeborenen sind jedoch meistenteils gut und die Baumbestände werden recht kräftig. Im allgemeinen liegt keine Veranlassung dazu vor, die Eingeborenen-Pflanzungen geringschätzig zu beurteilen.

Die starke Nachfrage nach Rohgummi hat einen demoralisierenden Einfluß auf die eingeborenen Gummipflanzer ausgeübt. Die Zapfer arbeiten recht roh. Das Koagulum ist häufig weniger gut. Um das Gewicht zu vergrößern, fügt man dem Kuchen Steine usw. bei. Der Feuchtigkeitsgehalt ist recht hoch und wird durch die Verfrachtung nach dem Verkaufsplatz vergrößert, da der Erzeuger die Flüsse abwärts fährt und seine Erzeugnisse sehr oft hinter seinem Fahrzeug her durch das Wasser zieht. Die Aufkäufer wissen das natürlich alles sehr gut und suchen sich für die Gewichtsverminderung durch falsches Wiegen schadlos zu halten.

Es ist zu bedauern, daß der inländische Erzeuger bei seinen Lieferungen fast ausschließlich von den Aufkäufern abhängig ist. Der Eingeborenen-Gummi kann ohne vorherige Aufbereitung nicht auf den offenen Markt gebracht werden. Für die Zubereitung gibt es in Niederländisch-Indien selbst ungefähr acht Fabriken, in Süd- und Ost-Borneo, in Pontianak und in Djambi. Ausschlaggebend für die Zubereitung sind jedoch die Aufbereitungsanstalten in Singapore.

fen.

* * *

Neue Pläne der Vereinigten Staaten für den Anbau von Rohgummi.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium hat sich erneut mit der Frage befaßt, eigene Gummipflanzungen anzulegen, und zwar hat man die Anbauverhältnisse in Florida und Kalifornien eingehend geprüft. Man ist der Ansicht, daß eine Gummierzeugung in dem Süd- und Südwestgebiet des Landes möglich ist, wenn eine zweckmäßige Produktionsweise zur Anwendung kommt. Es steht fest, daß mehrere Kautschukarten in Südkalifornien gedeihen. Das Produktionssystem des fernen Ostens kann jedoch in Florida der teueren Arbeitskräfte wegen nicht durchgeführt werden.

In Südflorida haben sich neuerdings Tausende von Kolonisten angesiedelt, von denen viele den Anbau von Gummi in Erwägung ziehen. Es ist jedoch eine feststehende Tatsache, daß eine Anpflanzung auf breiterer Basis solange unmöglich ist, als nicht geeignete Gewinnungsmöglichkeiten ausfindig gemacht worden sind.

In Kalifornien hat man besondere Aufmerksamkeit einer einheimischen Milchpflanze geschenkt, die auf schlechtem Boden gedeiht. Diese Pflanze soll große Gummierträge liefern, deren Erzeugung mit geringen Unkosten verbunden ist. Eine eingehende Untersuchung der Boden- und klimatischen Verhältnisse in Süd-Louisiana hat ergeben, daß dieses Gebiet auch für die Gummikultur geeignet ist.

fen.

* * *

Die Standard-Erzeugung Ceylons.

In einem Bericht des Gummi-Kontrolleurs für Ceylon wird die Standard-Erzeugung Ceylons folgendermaßen angegeben:

1. November 1922 bis 31. Oktober 1923	60 034 t
1. November 1923 „ 31. Oktober 1924	62 282 t
1. November 1924 „ 31. Oktober 1925	65 807 t
1. November 1925 „ 31. Oktober 1926	68 639 t

Die kontrollierte ertragsfähige Fläche wird auf 430 000 acres geschätzt. Es ergäbe sich so ein Durchschnittsertrag von zirka 350 lbs. per acre, also im allgemeinen mehr als der Durchschnittsertrag derjenigen Pflanzungen, die ihre Erzeugung nicht eingeschränkt haben.

fen.

* * *

Neuanpflanzungen in Malaya.

Zur Beurteilung der zukünftigen Produktionsmöglichkeiten ist wichtig, einen Ueberblick über die neu in Kultur genommenen Flächen zu gewinnen. Die Absatzschwierigkeiten und schlechten Preise der vergangenen Jahre brachten es mit sich, daß die europäischen Pflanzungen ihr Areal nur wenig vergrößerten. Anders ist das bei den Unternehmungen der Eingeborenen, die ohne Rücksicht auf die Konjunktur ihre Anbauflächen ausdehnten. Im Jahre 1925 dürften wiederum größere Gebiete bebaut worden sein. Diese kommen jedoch erst nach 1930 für die Erzeugung in Betracht. Gegenwärtig sind die Bestände an jungen zapffähigen Bäumen sehr gering. Allerdings haben die älteren Bäume durch die Restriktion eine Schonung erfahren. Nachstehend bringen wir eine interessante Tabelle über die seit 1918 neu in Kultur genommenen Flächen, die wir der „Financial Times" entnehmen. Die Aufstellung berücksichtigt nur Pflanzungen über 100 acres.

Anbaugebiet	1918 acres	1919 acres	1920 acres	1921 acres	1922 acres	1923 u. später acres
1. Federated Malay States	a) 40 608	a) 24 065	a) 29 253	a) 8 435	a) 1 744	a) 6 6[illegible]
	b) 7 955	b) 4 592	b) 2 642	b) 1 272	b) 430	b) 1 3[illegible]
Insgesamt	48 563	28 657	31 895	9 707	2 174	7 9[illegible]
2. Straits Settlements . . . . a)	2 843	1 282	2 506	830	169	7[illegible]
b)	982	473	136	119	8	6[illegible]
Insgesamt	3 825	1 755	2 642	949	177	1 4[illegible]
3. Unfederated Malay States:						
Johore	29 049	16 541	15 625	6 161	3 917	2 8[illegible]
Kedah	17 717	7 259	4 827	10 795	4 335	9 0[illegible]
Kelantan	—	—	891	766	766	34[illegible]
Trengganu	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	46 766	23 800	21 343	17 722	8 716	12 1[illegible]
Gesamtanbaufläche Malayas (1, 2 und 3)	99 154	54 212	55 880	28 378	11 067	21 55[illegible]

Digitized by Google

Anmerkung: Unter a) sind die neu in Kultur genommenen chen der europäischen Gesellschaften angegeben, unter b) die Eingeborenen.

Wie aus den vorstehend aufgeführten Zahlen hervorgeht, ist Rückgang der Neuanlagen außerordentlich groß. 1922 wurde noch ein Neuntel von der 1918 in Kultur genommenen Fläche aut. Rickinson schätzt die in den Jahren 1921 bis 1924 neu bete Fläche auf nur $1\frac{1}{2}$ Prozent, was lediglich eine Ausmerzung r nicht mehr tragfähiger Bestände bedeuten würde. fen.

* * *

e Gummierzeugung Niederländisch-Indiens im Jahre 1925.

Die Erzeugung an Pflanzungsgummi Niederländisch-Indiens Jahre 1925 wird auf insgesamt 188 000 tons netto geschätzt enüber 146 637 tons im Jahre 1924. Diese Erzeugung setzt i zusammen aus 43 600 tons Rohgummi als Produktion der opäischen Pflanzungsgesellschaften auf Java, 60 400 tons derigen in den Außenbesitzungen und 129 700 tons Eingeborenenmmi brutto oder 84 000 tons netto, d. h. nach Abzug eines entechenden Gewichtsanteiles für Feuchtigkeit, Schmutz usw. Im re 1924 wurden von den Eingeborenen nur 86 000 tons brutto r 56 000 tons netto erzeugt. Das Jahr 1925 weist somit eine größerung der Produktion von Eingeborenen-Gummi von rund Prozent auf, wohingegen die Produktion der europäischen Untermungen nur um 15 Prozent stieg. fen.

Amerikas Expansionsdrang.

In einer Ausführung über den Gummikrieg, den Amerika jetzt en England kämpft, wurde nach der Erwähnung, daß man in itschland bereits kräftig den Zustrom der amerikanischen Anen zu fühlen bekommt, noch folgendes erwähnt:

„Im Gummikrieg haben die amerikanischen Wirtschaftskreise n erstenmal im vollen Umfange erkannt, wie große Schwierigten für die amerikanische Industrie aus der Tatsache erwachsen nen, daß ausländisches, insbesondere also englisches Kapital ize wichtige Marktgebiete monopolartig auszubauen vermag, dann auf Grund solcher Produktionsmonopole den amerikachen Fabriken Preise vorzuschreiben. Mehr und mehr scheint n in den amerikanischen Finanzkreisen davon überzeugt zu sein, viel in der nächsten Zeit darauf ankommen wird, sich außerhalb Vereinigten Staaten eigene Produktionsniederlassungen zu affen und sich durch eine möglichst weitreichende Beteiligung europäischen Industriezweigen so unabhängig wie nur möglich machen. Daß solche Beteiligungen in Anbetracht der in den teleuropäischen Ländern herrschenden Wirtschaftskrise heute onders leicht zu erlangen sind, ist eine Erwägung, die die Intionen der amerikanischen Finanzleute zweifellos in hohem Maße erstützt. Infolgedessen stellt sich das Bild der neuen großen nsaktionen, die das Auslandskapital in Zusammenarbeit mit deutschen Bankwelt in den letzten Monaten eingeleitet hat, l das aller Voraussicht nach in der nächsten Zeit noch manche gänzungen erfahren dürfte, ganz anders dar als die Anleiheeitschaft, die wir mit mehr oder minder großen Unterbrechungen ntlich schon seit zwei Jahren zu verzeichnen vermögen. Besonders Absichten der amerikanischen Interessentengruppen dürften betend weiter reichen, als nur bis zu einer Erzielung möglichst günsti- Zinssätze und zur Unterbringung recht großer Kapitalien, die im enen Lande nur schwer und zu nur sehr geringen Zinssätzen ausehen werden können. Alle diese Transaktionen einer umfanghen Beteiligung amerikanischer Industrie- und Finanzgruppen den verschiedenen europäischen Produktionsstätten sind also eswegs vom Standpunkt des aktuellen Nutzens, sondern vielr von dem einer amerikanischen Industrielitik auf weitere Sicht zu betrachten. Es idelt sich demnach für den Amerikaner heute nicht um ein euäisches Finanzprogramm, sondern vielmehr um ein Wirthaftsprogramm, d. h. um die Angliederung wichtiger le der mitteleuropäischen Produktionswirtschaft an die großen erikanischen Industriekonzerne. Alles scheint dafür zu sprechen, der zunächst noch im ersten Stadium befindliche englisch- erikanische Wirtschaftskampf um die mitteleuropäischen Proktionsstätten nunmehr in das erste akute Stadium zu treten innt. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, gewinnt der Konkturumschwung eine ganz andere und viel weiter tragende Betung. Wenn sich heute ein Umschwung vorbereitet, so handelt ich hierbei um Erscheinungen, die für die zukünftige Entwicklung erer Wirtschaft von größter Wichtigkeit werden können und zu verkennen gefährlich sein würde." (f)

Automobilbau in Amerika und Europa.

Ein Vortrag von Prof. Dr.-Ing. T. Becker am 23. Januar gelegentlich der 21. Jahrestagung der Automobil- und Flugtechnischen Gesellschaft, Berlin, zeigte das Problem der deutschen Automobilindustrie in neuer Beleuchtung. Die Bestrebungen, die Fabrikation zu verbilligen, haben bereits in dem kurzem Zeitraum von einem Jahr zu dem beachtenswerten Erfolg geführt, daß deutsche Personenwagen mit ausländischen Wagen gleicher Gewichtsklasse im Preis vollkommen konkurrieren können. Anders steht es mit der Konstruktion der Wagen. Hier haben sich bei uns Motoren von hohen Tourenzahlen und großen Geschwindigkeiten entwickelt, während man in Amerika mehr Wert auf ein gutes Anziehen des Wagens aus kleinen Geschwindigkeiten und auf ein wirtschaftliches Fahren in mittleren Geschwindigkeiten von 40 bis 50 km je Stunde legt. Die Hochzüchtung des deutschen Motors bedingt starke Beanspruchung sämtlicher Einzelteile und hochwertige Baustoffe. Nicht zum wenigsten werden hierdurch auch die Reifen stark beansprucht und abgenutzt, wozu bei uns allerdings die überaus schlechten Straßenverhältnisse beitragen.

Prof. Becker fordert für den deutschen Kraftwagen eine Steigerung des Schnellaufs, worunter abweichend von der bisherigen Praxis die Anzahl der Motorumdrehungen verstanden ist, die für 100 m Wegstrecke erforderlich sind. Beim deutschen Kraftwagen wird die an und für sich bedeutend höhere Drehzahl noch bedeutend weiter untersetzt, als dies bei amerikanischen Wagen der Fall ist. Es ergibt sich daraus, daß für den deutschen Wagen ein möglichst kleiner Rad- bzw. Reifendurchmesser zu fordern ist.

Die Anregungen Prof. Beckers zielen darauf hin, dem Motor eine große Elastizität und genügende Kraftreserve zu geben. Das ist nur möglich bei Verwendung größerer Zylindervolumina. Da aber unsere heutige Besteuerung der Kraftwagen auf einer verkappten Volumensformel basiert, wird mit einer Umkonstruktion auch eine Aenderung der Besteuerungsgrundlagen des Kraftwagens Hand in Hand gehen müssen. Es darf als bekannt angenommen werden, daß auch eine Reifensteuer hierfür näher ins Auge gefaßt wurde.

Sicherheitsleistung für Vertragserfüllung bei Lieferungen für die Reichsbahn.

Bereits vor geraumer Zeit hatte sich die Reichsbahn entschlossen, von der grundsätzlichen Forderung einer Sicherheitsleistung für Vertragserfüllung seitens der Lieferfirmen abzusehen. Sie bestätigt ihren Standpunkt in einer dem Reichsverband der Deutschen Industrie aus Anlaß eines Sonderfalles erteilten Antwort: Eine allgemeine Verfügung, daß bei der Vergebung von Leistungen und Lieferungen im Bereich der Reichsbahnverwaltung im allgemeinen von einer Sicherheitsleistung für vollständige Vertragserfüllung abgesehen werden kann, ist bereits früher an die in Frage kommenden Stellen ergangen. Diese Verfügung wird auch, soweit hier bekannt ist, allgemein beachtet. Möglich wäre allerdings, daß die Reichsbahndirektionen aus ganz besonderen Gründen von diesem Grundsatze im Einzelfalle abweichen und eine finanzielle Sicherung für die Reichsbahnverwaltung fordern, was im vorliegenden Falle jedoch nicht nachgeprüft werden kann. Wenn auch eine nochmalige allgemeine Anweisung sich erübrigen dürfte, da es sich nur um einen Einzelfall handelt, so werden wir doch gelegentlich die allgemeine Verfügung den mit der Vergebung von Leistungen und Lieferungen betrauten Stellen erneut in Erinnerung bringen.

Beachtet die Betriebsvorschriften!

In letzter Zeit mehren sich die Nachprüfungen der Gewerbebehörden auf Einhaltung der gewerbepolizeilichen Vorschriften bei der Gummiwarenfabrikation. Vielfach herrscht über diese Vorschriften Unklarheit, weil sie in verschiedenen Gesetzen enthalten sind und noch nie eine einheitliche Zusammenfassung gefunden haben. Eine solche Zusammenfassung bringt jedoch die Neuausgabe des Gummi-Kalenders 1926 (Jahrbuch der Kautschuk-Industrie, herausgegeben von Dr. Hauser und Dr. Maier), der in seinem Kapitel V sämtliche Betriebsvorschriften für Gummiwarenfabriken behandelt. Es empfiehlt sich, sich eingehend mit diesen Bestimmungen vertraut zu machen, damit deren Einhaltung gewährleistet wird.

Der Gummi-Kalender 1926 ist durch die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" zum Preise von 5,20 M zu beziehen.

Digitized by Google

Ein unerhörtes Verlangen.

Zwangsmäßige Verwendung von Regeneraten!?

Wenn von irgendeiner Seite ein vernünftiger, durchführbarer Vorschlag gemacht wird, so wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben; wird dagegen aber von unberufener Seite eine ganze Industrie angegriffen und in einer öffentlichen Zeitung, die eine Auflage von ungefähr 125 000 Exemplaren hat, die Regierung aufgefordert, der Erzeugung dieser Industrie Vorschriften zu machen, bzw. deren Fabrikation zu kontrollieren, so gehört der Urheber eines solchen Schmachartikels an den Pranger gestellt.

In einer Frankfurter Zeitung vom 21. Januar unternimmt es ein Herr Dr. Erwin Eisenstaedt dieses Kunststück fertig zu bringen. Genannter scheint nach seinen Ausführungen Volkswirt zu sein, um so bedauernswerter sind seine Ausführungen, die nichts geringeres verlangen, als daß die ganze Gummi-Industrie geknebelt und vom grünen Tisch aus kontrolliert werde. Allerorts ertönt der Ruf nach freien Entwicklungsmöglichkeiten, nach dem Fallenlassen etwaiger noch vorhandener hemmender Vorschriften aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren, und dieser Dr. E. unterfängt sich in solcher Zeit in einem öffentlichen Blatt das Verlangen zu stellen, die deutsche Regierung soll die Fabrikation der Gummiwarenfabriken überwachen und bezüglich der Herstellung der Gummiwaren bestimmte Vorschriften erlassen.

Wir nehmen im Gegensatz zu den Ausführungen Dr. E.'s an, daß die deutsche Regierung in erster Linie ein Interesse daran hat, daß sich die Gummi-Industrie zuerst wieder kräftig erholt, daß sie lebensfähig bleibt und wieder exportfähig wird.

Man kann uns nicht gut zumuten, den ganzen Artikel dieses Herrn abzudrucken, es können nur Einzelheiten angeführt werden. Der Artikel spricht zunächst von den Lasten des Dawesplanes, geht dann auf die Zwangswirtschaft in den Kriegsjahren über, wobei er erwähnt, daß auf einzelnen Gebieten dieser Kriegssparwirtschaft Erfolge erzielt wurden, auf die wir mit Stolz zurückblicken können. Dann fährt E. in seinen Ausführungen fort: „Wie ein Wunder erscheint es heute, daß über vier Kriegsjahre der Bedarf an dringenden Rohstoffen, z. B. Kautschuk, Baumwolle, gewisse Metalle, Harze, Oele usw. nach seiner Kriegswichtigkeit abgestuft, einigermaßen gedeckt werden konnte. Das war nur möglich mit systematischer Sparwirtschaft und äußerster Ausnutzung der heimischen Rohstoffquellen, die uns einerseits der deutsche Boden, andererseits die in Deutschland angesammelten Abfälle bzw. Altstoffe boten.

Es ist immer am überzeugendsten, an Hand eines Beispieles aus der Wirklichkeit die Richtigkeit grundsätzlicher Auffassungen darzutun. Die letzten Wochen haben ein derartiges Beispiel gebracht, das um so einleuchtender ist, als es aus dem Lande kommt, das am allerwenigsten Grund dazu hätte, Sparwirtschaft in der angedeuteten Richtung zu üben. Es ist wirklich nicht angenehm, feststellen zu müssen, daß man, wie Amerika in der Untersuchung und vorbeugenden Behandlung der Wirtschaftskrisen vorangegangen ist, auch auf diesem Gebiete des amerikanischen Lehrmeisters bedarf.

Die Vereinigten Staaten sind bekanntlich der Hauptweltverbraucher des Rohkautschuks, dessen Erzeugung im wesentlichen von England beherrscht wird. Von rund 450 000 tons Gesamterzeugung 1924 sind rund drei Viertel in Amerika verarbeitet worden. Der Preis des Kautschuks, der 1924 auf einen die Produktionskosten nicht mehr deckenden Zustand gesunken war, ist im Laufe dieses Jahres infolge des angewachsenen Verbrauches und einer planmäßigen Einschränkung der Erzeugung gewaltig gestiegen (vorübergehend auf etwa das Sechsfache des niedrigsten Preises). Darob große Unruhe in der amerikanischen Kautschukindustrie und insbesondere bei der amerikanischen Regierung. Diese nimmt sich der Angelegenheit mit großer Energie an, und der in Deutschland ja nicht unbekannte Staatssekretär Hoover gibt die Parole an die Industrie: „Nutzt die Abfälle noch mehr aus als bisher, es muß erreicht werden, daß durch gesteigerte Verwendung von regeneriertem Kautschuk der Import von Rohkautschuk um 20 Prozent verringert wird." In den „Commerce Reports" des „Departement of Commerce", Nr. 25 vom 22. Juni v. Js., wird die Frage eingehend untersucht, mit dem Ergebnis, daß durch Kautschukregenerat, das in den letzten Jahren außerordentlich vervollkommnet sei, nahezu ein Drittel des gesamten amerikanischen Kautschukverbrauches ersetzt werden könne. Dabei ist zu erwähnen, daß schon seit Jahrzehnten Amerika hinsichtlich der Verarbeitung von Regeneraten weitaus führend gewesen ist und daß die amerikanische Kautschukindustrie nach der Qualität ihrer Erzeugnisse einen hohen Rang beanspruchen kann.

Wenn man derartige Nachrichten liest, kann man unmöglich an der Frage vorbeigehen: Was hat die deutsche Regierung in diesem Fall getan? Gewiß ist Deutschlands Kautschukverbrauch nur ein Bruchteil des amerikanischen, aber 20 000 tons Einfuhr von Rohkautschuk bedeutet unter den heutigen Preisen 140 bis 200 Millionen Mark, also genug, um jede Anstrengung zur Senkung der Einfuhrmenge zu rechtfertigen. Aber niemand kümmert sich darum. Im Gegenteil: „Statt zu erklären, daß Erzeugnisse, die nachweislich mit den vorzüglichen deutschen Regeneraten unter geringstem Rohkautschukverbrauch hergestellt werden, Bevorzugung verdienen; anstatt Qualitätsprüfungen vorzunehmen oder anzuregen, die festlegen können, für welche Verwendungszwecke und in welcher Menge Regenerat verarbeitet werden sollte, hält man an überlebten, durch die Technik längst überholten Vorurteilen fest, die der Regenerierindustrie das Leben erschweren.

Es scheint bequemer zu sein, ausländische Rohstoffe einzuführen, als die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen sie durch inländische Arbeitswerte ersetzbar sind."

Billigerweise kann doch zum mindesten verlangt werden, daß der Verfasser sich mit der einschlägigen Literatur bekannt macht, bevor er solche Darlegungen der Oeffentlichkeit übergibt. Daß dies nicht der Fall ist, geht nur zu deutlich aus seinen Ausführungen hervor; auch die „Gummi-Zeitung" scheint diesem Herrn, der sich so eingehend mit Rohgummi und Regeneraten beschäftigt, nicht bekannt zu sein, in der in der letzten Zeit öfter erwähnt wurde, daß auch bei uns infolge der Rohgummiteuerung die Verwendung von Abfällen und Regeneraten eine entsprechende Vermehrung erfahren hat (z. B. Seite 1857, 1861 usw.). Allerdings läßt sich nicht für jeden Zweck ein Teil des Rohgummis durch Regenerat ersetzen, das ist nur bei bestimmten Mischungen, bzw. bei gewissen Artikeln angängig.

In der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise weiß doch die deutsche Gummi-Industrie sicher am besten, wo sie irgend wie sparen kann, und wird nicht das rare Geld für Rohgummi ausgeben, wenn es nicht unbedingt notwendig ist.

Bevor wir unsere Ausführungen schließen, müssen wir noch einer Tatsache Erwähnung tun, zum besseren Verständnis unseres Schlusses: Die deutsche Gummi-Industrie hat es bis jetzt verstanden, sich nicht von den Regeneratfabriken, insbesondere den ausländischen, abhängig zu machen, und zwar dadurch, daß sie die in der Hauptsache verwendeten Regenerate in ihrem eigenen Betrieb herstellt; dadurch hat sie auch die nicht genug zu unterstreichende Gewißheit, daß sie ein stets gleichwertiges Material zur Verfügung hat, dessen Zusammensetzung ihr genau bekannt ist. Sind besondere Anforderungen an ein Regenerat (es wird ja nicht nur eine Sorte, sondern verschiedene verarbeitet, je nach dem Verwendungszweck) gestellt, so kann dies eine Gummiwarenfabrik mit ihren Einrichtungen und Erfahrungen besser durchführen, als die Regeneratfabriken.

Nun müssen wir uns aber noch fragen, woher hat denn Dr. E. die Kenntnis, daß die vorzüglichen deutschen Regenerate nachweißlich Erzeugnisse ergeben, die Bevorzugung verdienen? Wenn er diese angebliche Tatsache kennt, so ist doch unbedingt zu folgern, daß er auch wissen muß, in welchem Verhältnis die deutsche Gummi-Industrie Regenerat annähernd im allgemeinen verarbeitet. Hier klafft eine Lücke in den Ausführungen von Dr. E.; während er eingangs anscheinend nur das Volkswohl im Auge hat und in seinen weiteren Auslassungen sachlich erscheinen will, zeigt sich der Pferdefuß in seinem Schlußabsatz, der deutlich erkennen läßt, zu welchem Zwecke das Ganze geschrieben wurde. Wenn Interessenten der Regeneratfabrikation es für angebracht halten, zu stärkerer Verwendung ihrer Erzeugnisse anzuregen, so kann man das gewiß billigen, entschieden verwerfen muß man aber den Vorschlag, daß die deutsche Regierung der deutschen Gummi-Industrie betreffs der Verwendung von Regeneraten bestimmte Vorschriften machen soll. Eine solche Zumutung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu stellen, ist ein Vorgehen, das jeder sachlichen Grundlage entbehrt. Derartige Zwangsmaßnahmen würden zudem gar nichts nützen, denn die Verwendung von Regenerat ist lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit, sie läßt sich nicht einfach vorschreiben. Die deutsche Gummi-Industrie soll wieder exportfähig werden, und wird es auch hoffentlich wieder, und zwar aus dem Grund, weil das Ausland die gute deutsche Qualitätsware verlangt. Liefern wir gute Ware zu einem entsprechenden Preis in das Ausland, so kommt das Geld, das wir für den Rohgummi bezahlen, wieder zurück in das Inland. Oder sollen wir uns das Exportgeschäft durch eine Verwendung von Regeneraten für Artikel, die dies nicht zulassen, wieder verscherzen? Ein Mensch, der zu denken vermag, kann ein solches Ansinnen nie und nimmer an eine ganze Industrie stellen. C.

Digitized by Google

Digitized by Google

Oesterreichs Gummi- und Asbestwaren-Außenhandel im ersten Halbjahr 1925.

Betrachtet man Oesterreichs Außenhandel in den genannten Erzeugnissen, so ist zu erwähnen, daß sich z. B. die Einfuhr von Asbest gegenüber der Vergleichsperiode 1924 um zirka 12 Prozent gehoben hat. Weitaus die größte Menge der Einfuhr, zirka die Hälfte, kam aus Süd-Afrika, während der russische Asbest an zweiter Stelle steht; Kanada und die Vereinigten Staaten folgen in gleichen Mengen. Aber während der Wert von 100 kg eingeführtem Asbest im Jahre vorher 160 S war, betrug er 1925 nur mehr 57 S, das sind 36 Prozent. Noch unverständlicher sind die Ziffern bei der Ausfuhr von Asbest, während der Wert für die 100 kg im Jahre 1924 15 S war, hob er sich ein Jahr später auf das zwölffache, nämlich auf zirka 200 S.

Ein wichtiger mineralischer Rohstoff der Gummi-Industrie ist das österreichische bzw. steirische Talkum, dessen Exportziffer sich von 4400 tons auf 6783 tons hob, das entspricht einer Steigerung von zirka 65 Prozent, ein Zeichen, welcher Beliebtheit sich gerade die steirischen Talkumsorten auch in der Gummi-Industrie erfreuen. 4000 tons von obigen 6783, also zirka 60 Prozent, gingen nach Deutschland, dann folgen die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Polen und die Schweiz. Während aber der Durchschnittspreis für 100 kg österreichisches Talkum im Jahre 1924 bloß 11,70 S war, betrug er ein Jahr später 16 S. Das beweist, daß sich der österreichische Talkumbergbau nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ gehoben hat. Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß sich das steirische Talkum schon vor Ausbruch des Krieges wegen seines hohen Gehaltes an kieselsaurer Magnesia, der sein chemisches Kriterium ist, bei der deutschen Gummi-Industrie allgemeiner Beliebtheit erfreut hat. Was den Gehalt an kieselsaurer Magnesia anbelangt, reicht weder das französische, noch das italienische oder gar das nordische Talkum an das steirische heran, und es ist daher zu hoffen, daß — wenn sich der französische Franken und die Lira endgültig stabilisiert und die jetzt so hohen deutschen Frachten etwas ermäßigt haben werden — das österreichische Talkum auch in die nordwestlichen Bezirke Deutschlands wieder den Weg finden wird.

Die Einfuhrzahl der Position „Kautschuk, Guttapercha, Balata, roh, gereinigt oder in Abfällen" hat sich um zirka 12 Prozent gehoben, was auf bessere Beschäftigung in der Gummi-Industrie schließen läßt. Bei Kautschukfäden ist die Steigerung der Einfuhr sogar 45 Prozent, England steht da als Lieferant an erster Stelle, das deutsche Reich und Italien folgen. Der Preis der Kautschukfäden wäre nach der Statistik von 14,50 auf 11,00 S per 1 kg gefallen. Die Einfuhr von Kautschuklösungen und Kautschukteig ging stark zurück, ein Beweis, daß diese beiden Artikel nach dem neuen Zolltarif nur mehr wenig vom Ausland gekauft werden, wahrscheinlich ist aber überhaupt auch der allgemeine Verbrauch darin zurückgegangen, was auch die verringerte Ausfuhr zu sagen scheint.

In der Position Gummisohlen und -Absätze fehlen zwar Vergleichsdaten mit dem Jahr vorher, aber der „Absatz" scheint besser gewesen zu sein, ebenso wie bei Gummischuhen. In Gummischläuchen hat sich der Export gehoben, nicht aber die Preise, die offenbar Kampfpreise mit der ausländischen Konkurrenz, der tschechischen, ungarischen und deutschen, darstellen. Die Einfuhr in Gummischläuchen betrug kaum 8 Prozent der Ausfuhr, was für die Rührigkeit dieser Industrie spricht. In Isolierplatten und -streifen aus Kautschuk trifft so ziemlich dasselbe wie bei den Schläuchen zu, nur haben sich da die Preise weit besser halten hönnen.

Die Einfuhr von Mänteln und Schläuchen für Autos und Motorräder ist noch immer beträchtlich. Frankreich steht bei den Mänteln, Deutschland bei den Schläuchen, Italien bei den Vollgummireifen an der Spitze, aber auch der heimische Vollgummireifenexport hat sich gehoben und erreicht bald die Einfuhrziffer. Auch in anderen Gummiartikeln scheint sich, obwohl keine Vergleichsdaten vorliegen, der Export gehoben zu haben. In Hartgummiwaren war er 15 Mal so hoch als der Import, in gummiimprägnierten Geweben stieg er auf das 3½fache, während der Import darin stark fiel. Aehnliche Erscheinungen bieten die Positionen „elastische Gewebe" und „Wirkwaren", ferner Gummimäntel.

Was die Gruppe Wachstuch anbelangt, hat sich die Ausfuhr von wasserdichten Decken gehoben, sowohl im Gewichte als auch im Werte. Die Einfuhr von Linoleum ist etwas gesunken, ebenso die von Wachstuch und Kunstleder, worin die heimische Industrie Fortschritte macht, so daß nur mehr allererste deutsche Qualitätsmarken hereinkommen, was auch die höhere Bewertung im vergangenen Jahre gegen vorher beweist. Auch die österreichische Ausfuhr hat sich in dieser Position um zirka 20 Prozent gehoben, während sich der Wert um mehr als das Doppelte gehoben hat, also auch der österreichische Export muß sich an Qualitätswaren halten. Dieselben Erwägungen ergeben sich bei der Position „Waren aus Wachstuch." Die deutsche Einfuhr ist durch den österreichischen Zoll behindert, die österreichische Ausfuhr hat zu kämpfen und kann nur mit den besten Sorten den Kampf aufnehmen.

In Celluloid war die deutsche Einfuhr um 10 Prozent schwächer, die heimische Industrie lag Monate still, ihr Export war daher nur ein Drittel des vorjährigen. In Kunstharzen und Kunsthorn scheinen sich nach der Statistik zwischen der österreichischen und der deutschen Industrie Kämpfe abzuspielen, die die Preise um 30 Prozent warfen. Trotzdem stieg die deutsche Einfuhr nach Oesterreich, aber um weniger, als sich der österreichische Export darin hob.

In Asbestpapieren und Pappen war das Geschäft anscheinend flau, denn sowohl der Import als auch der Export fiel, ersterer auf weniger als die Hälfte, letzterer gar auf 30 Prozent. Dieselbe Erscheinung lehrt die Durchsicht der Position „Asbestgespinste". Sie zeigt aber auch, daß der hohe, im ersten Absatz erwähnte Ausfuhrwert für Asbest darauf zurückzuführen ist, daß offenbar häufig Waren der Position „Asbestgespinste" in die Position „Asbest" hineingenommen worden sind.

Zusammenfassend lehrt die Durchsicht der Ziffern der österreichischen Handelsstatistik vom ersten Halbjahr 1925, daß sich die Gummi-Industrie Oesterreichs, die bekanntlich zum Verdruß der Händlerschaft lückenlos vertrustet ist, auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit, vielleicht auch auf Grund des neuen Zolltarifs und ihrer Organisation gut entwickeln konnte. Daß sie sich angesichts der allgemeinen Zollabsperrung und der mächtigen reichsdeutschen, französischen und italienischen Konkurrenz wenigstens den Inlandsmarkt sichern mußte, kann man ihr schließlich nicht verdenken. Und was die Festsetzung der Preise und namentlich Konditionen anbelangt, so hat sie ihre Licht- und ihre Schattenseiten, über die sich streiten läßt. Vielleicht ist auch das bloß ein Ausweg, wenn es heißt gesund oder krank sein. Und gesunden will doch am Ende jeder. R.

Die Bedeutung des schweizerisch-österreichischen Handelsvertrages für Deutschland.

Der Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Oesterreich wurde am 6. Januar 1926 abgeschlossen, ist soeben veröffentlicht und wird in den ersten Tagen des Februar ratifiziert werden. Der Vertrag ist für das Deutsche Reich insofern von Bedeutung, als es in Oesterreich die Meistbegünstigung genießt. Wir geben im Nachstehenden die von Oesterreich gewährten Zollsätze, die für uns von Interesse sind, wieder:

Nr. des österr. Tarifs	Bezeichnung der Waren	Zollsatz Kronen
	Tarifklasse XXVI. Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus:	
260	a) Schläuche aus oder mit Kautschuk, auch mit Gewebelagen oder Drahteinlagen	75
	b) Dichtungsmaterial, auch mit Asbest; Isolierstreifen aus Patentplatten, auch vulkanisiert	80
265	Gewebe und Wirkstoffe mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen oder durch Zwischenlagen von Kautschuk verbunden:	
	aus anderen Gespinststoffen:	
	1. Isolierstreifen	50
	2. Fußbodenbeläge aus Wachstuch, Linoleum und Stoffen ähnlicher Zusammensetzung	
	a) Inlaid-Linoleum, Linoleum in der Stärke über 2,2 mm	40
	b) andere	70
	c) Isoliergewebe und Isolierbänder	90
450	Kabel und isolierte Drähte:	
	c) andere:	
	1. ohne Gummi-Isolierung	100
	2. mit Gummi-Isolierung	100

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

ıserate im chirurgischen bzw. Gummiwaren-handel.

„Die Anregungen des Herrn May betreffs gemeinschaftlichen serierens in den Tageszeitungen auf Seite 946 der „Gummi-eitung“ sind mit Freuden zu begrüßen. Ich möchte sie insoweit ɔch ergänzen, daß ich vorschlagen würde, die Anzeigen, um sie sonders schlagkräftig zu gestalten, immer an gleicher Stelle mit öglichst gleichem Begleittext erscheinen zu lassen und lediglich e anzupreisenden Artikel aus der Anzeige herauszuheben und zu echseln.

Die meisten Händler unserer Branche scheinen gar nicht zu issen, wie wenig die von ihnen vertriebenen Artikel im allgemeinen ıd insbesondere in Landgegenden bekannt sind. Hier Wandel zu haffen, hier ein noch jungfräuliches Feld für Warenumsatz und bsatz zu bearbeiten, ist nur durch geeignete Reklame möglich. rfahrungsgemäß ist durch ärztliche Hinweise nicht viel zu erhoffen, ı der Arzt dort erst dann aufgesucht zu werden pflegt, wenn es kurz ɔr dem Zuspät ist.

Dann sollten die örtlichen Händlerverbände mehr darauf halten, Hausfrauenverbänden durch geeignete Propagandaredner, bzw. ednerinnen zweckentsprechende Vorträge, bzw. öffentliche Unter-eisungen abhalten, auch Neuschöpfungen der Gummikonfektions-oden durch Mannequins vorführen zu lassen. Letztere Ver-ıstaltungen wären zweckmäßig mit dem Besuch der Reisevertreter ɛr großen Werke zu verbinden, da dann der anwesende Händler ɔfort aus den mehr oder weniger großen Beifallsbezeugungen des ublikums Rückschlüsse ziehen kann, welche Artikel er in seine ollektion aufnehmen muß, bzw. welcher er fehlen lassen kann.

Auch sei erwähnt, daß es sehr zweckmäßig sein würde, den berklassen der Töchterschulen derartige gummihygienische Vor-äge zu halten, da auf diese Weise die mündliche Weiterverbreitung es Gesehenen, bzw. Gehörten am besten gewährleistet sein würde.“

O. W.

* * *

„Wenn in dem Artikel des Herrn May von einem Zusammen-chluß der chirurgischen Gummiwarengeschäfte bezüglich Reklame nerhalb eines Platzes geredet wird, so ist dieser Gedanke nur zu begrüßen, und auch ich habe schon öfters diese Ansicht gehabt. Leider wird infolge des derzeitigen scharfen Konkurrenzkampfes dieser Gedanke wohl nicht durchführbar sein, denn mit ganz wenigen Ausnahmen gibt es heute kaum noch Geschäfte innerhalb der Gummi-Industrie, die an dem Weiterbestehen ihrer Fachgenossen Interesse haben.

Anhand einiger Fälle, die sich an meinem Platze zugetragen haben, will ich meine Behauptung begründen. In der Tageszeitung erschienen innerhalb drei Tagen folgende Inserate:

Gummiwärmflaschen, Ia rote Qualität . . . von 4,25 M an
Gummiwärmflaschen, Prima Xware (X bedeutet Fabrikate) . . . . „ 3,50 M „
und der andere inserierte gar:
Prima X-Wärmflaschen . . . . „ 3,— M „

Was sagt wohl der Laie zu derartigen Angeboten? Er sieht sich die Ware an, und da er immer dasselbe Fabrikat sieht, bleibt er schließlich bei der billigsten Wärmflasche. Nun hat er eine Sekundaflasche gekauft, denn er ahnt nichts von Fabrikations- oder Qualitätsfehlern und für ihn ist letzten Endes der Preis ausschlaggebend. Weist dann die gekaufte Wärmflasche binnen kurzem Defekte auf, so ist das natürlich das Gegenteil einer Reklame für die Gummi-Industrie.

Wenn sich nun an einem Platze fünf Geschäfte zusammentun und ein Inserat für einen Artikel verfassen, so darf man überzeugt sein, daß am anderen Tage zwei bis drei andere Firmen denselben Artikel billiger anzubieten wissen. Natürlich haben die ersteren dann das Nachsehen.

Stellt man nun die Frage, wie ist diese Mißwirtschaft entstanden, so glaube ich, daß die größte Schuld den Fabriken selbst zuzuschreiben ist. Wenn man z. B. liest: 1500 Stück prima Gummiwärmflaschen von soundsoviel an oder zirka 5000 Paar prima Gummischuhe von soundsoviel an (Preise, die kaum dem Grossisten eingeräumt werden), so kann man tatsächlich zu der Ueberzeugung kommen, daß es in der deutschen Gummi-Industrie Fabriken gibt, deren Erzeugung sich lediglich auf Sekundaware stützt, oder die außerordentliche Notverkäufe vornehmen, die die Moral der Gummi-Industrie völlig untergraben. Solche Fabrikate sind dann bei Neulingen in der Branche und Schiebern zu finden. Weshalb ergreifen unsere Lieferwerke nicht Maßregeln, wonach Schieber und Schleuderfirmen vom Bezug ihrer Produktion ausgeschlossen sind, denn durch derartige

Digitized by Google

Manöver werden doch in erster Linie nur sie selbst geschädigt, indem man zu den fraglichen Artikeln kein Vertrauen hat und diese somit nicht verlangt werden! So ist es natürlich nicht nur bei chirurgischen Gummiwaren, sondern auch bei technischen Artikeln, und man kann sich wohl schon jetzt ein Bild machen, welch schweren Stand unsere Grossisten im herannahenden Frühjahre im Wasserschlauchgeschäft haben werden.

Es wäre zu wünschen, daß sich die alten und jungen Fachleute mit diesem Gedanken beschäftigen und versuchen, die Eindringlinge und Schieber zu beseitigen. Vor allem aber müssen die Fabriken in bezug auf Reklame und durch Lieferung nur einwandfreier Waren die soliden Firmen unterstützen, denn nur solche Maßnahmen können zum Aufschwung der Gummi-Industrie und zur Vertilgung des Schleuderwesens beitragen." Kehl.

* * *

Gummipolster.

Die Anregungen in der Nummer 16 der „Gummi-Zeitung" (S. 892) betreffend Verwendung von Schwammgummi für die elastischen Träger von Möbel- bzw. Automobilpolsterungen sind sicherlich mit Freuden zu begrüßen, da diese unbedingte Staub- und Bakterienfreiheit gewährleisten. Mit nachstehendem soll nun eine weitere Anregung in dieser Richtung gegeben werden, und es wäre dann zu begrüßen, wenn ein Polstereifachmann einmal zur Feder greifen würde, um diese Frage, bzw. das Für und Wider der Gummipolsterung zu ventilieren.

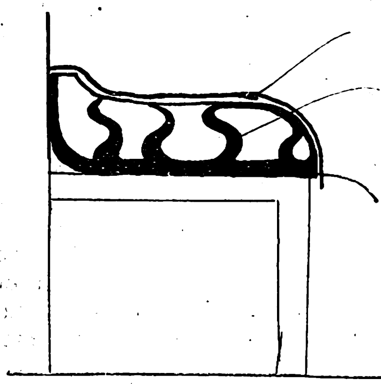


Abb. 1.

Abb. 1 zeigt die Verwendung eines als Formartikel aus Weichgummi hergestellten mit elastischen Tragrippen versehenen Polsterkörpers, der ohne Zwischenlagerung einer Luftzirkulationsschicht den Ueberzug aus Stoff, Leder oder Lederersatz trägt. Die in den Formkörper eingeschlossene Luft steht mit der Außenluft frei in Verbindung.

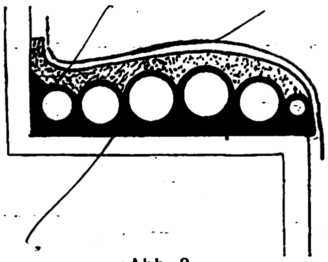


Abb. 2.

Abb. 2 zeigt ebenfalls ein Formstück, das aber eventuell bei Herstellung großer Massen vermittels einer großen Spritzmaschine hergestellt werden kann. Die Luftkanäle sind an beiden Enden durch Stopfen verschlossen, so daß auch die in die Kanäle eingeschlossene Luft nicht entweichen kann, so daß hierdurch eine pneumatikartige Abfederung der Stöße erzielt wird. Zwischen Gummikissen und Stoff- bzw. Lederüberzug ist eine dünne Matratze zu Zwecken der Luftzirkulation zwischengeschaltet. B. St.

* * *

„Aufwärts".

„Alles, was auf Seite 936 in dem Artikel des Herrn F. F. geschrieben wird, ist so unbedingt richtig, muß jedoch paradox wirken, wenn man in derselben Nummer Ihres Blattes Inserate auf Partien von Gummiabsätzen findet. Speziell dieser Artikel wurde von den deutschen Fabriken heruntergewirtschaftet, und es müßten alle Anstrengungen gemacht werden, ihn wieder in die Höhe zu bringen. Absätze und Sohlen müssen aus Ia Ia Material hergestellt werden und man würde staunen, wie sich der Konsum dieses Artikels heben würde." P.

* * *

Die kleinen Aufträge.

Es berührt angenehm, daß in dem Aufsatz „Pfennig-Artikel" von Händlerseite selbst zugegeben wird, daß die kleinen Aufträge in den meisten Fällen sehr hohe Unkosten verursachen, die in einem sehr ungünstigen Verhältnis zu dem Wert des Objektes stehen. Wie es dem Händler in solchen Fällen geht, so geht es auch den Fabriken, wenn sie solch geringfügige Aufträge erledigen müssen, die die Neuanfertigung der bestellten Artikel erfordert. Wenn der Händler nicht in der Lage ist, von den gangbarsten Artikeln, die bei ihm regelmäßig von bestimmten Kunden abgenommen werden, einen geringen Lagervorrat zu halten, so ist die Fabrik hierzu noch viel weniger imstande, da sie bei der großen Zahl der Abnehmer und der Vielseitigkeit der Gegenstände gar nicht daran denken kann, von all diesen Artikeln eine bestimmte Menge auf Lager zu arbeiten. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann nicht bestimmt auf eine Warenabnahme innerhalb einer gewissen Zeit gerechnet werden, und es ist mit großer Wahrscheinlichkeit vorauszusehen, daß ein großer Teil dieser Lagervorräte liegen bleiben würde, sei es wegen Stilllegung eines Betriebes, wegen Qualitätsänderung infolge der Preiserhöhung oder aus sonst einem Grunde.

Nun kommt der springende Punkt: Die Anfertigung dieser kleinen und kleinsten Aufträge erfordert im Verhältnis zum Wert des ganzen Objektes einen außergewöhnlich hohen Arbeitslohn, und verursacht Umständlichkeiten, die sich der Besteller — wenn er den Fabrikationsvorgang nicht genau kennt — gar nicht vorstellen kann. So müssen z. B. wegen bestellter zwei Dutzend Wasserstandsringe außer anderen Betriebsvorrichtungen zwei Kalander in Anspruch genommen werden, einer zum Vorwärmen und Weichmachen der Mischung und einer zum Ziehen der Platte; das Ziehen als Schlauch auf der Schlauchmaschine lohnt sich für diese 24 Ringe, die ungefähr ¼ kg wiegen, überhaupt nicht, sonst käme auch diese Maschine noch zur Herstellung in Betracht; der Arbeiter stellt diese Ringe nun aus einem Wickel her. Die Arbeitszeit für diese 24 Ringe dauert aber ungefähr genau so lange, als wenn 100 Ringe angefertigt würden. Wird nun von der Fabrik der tatsächliche Lohn des einen Arbeiters bei dem Preis der 24 Ringe berücksichtigt — von den andern Kosten wollen wir überhaupt nichts erwähnen — so ist sicher damit zu rechnen, daß diese Berechnung als zu hoch beanstandet wird und von dem Abnehmer nur der normale Preis, als zu Recht bestehend, anerkannt sein will.

Wo würde denn heute unter solchen Umständen eine Fabrik hinkommen, wenn Tag für Tag eine Menge solcher und ähnliche kleine Bestellungen einlaufen und erledigt werden. Ablehnen kann man diese kleinen Aufträge einem alten Kunden gegenüber auch nicht, und irgend jemand muß doch schließlich für die entstandenen Kosten aufkommen. Unter normalen Verhältnissen wurde einfach in ähnlichen Fällen, die ab und zu einmal vorkamen, einfach ein Auge zugedrückt und die Sache war erledigt, aber heute, wo derartige Bestellungen an der Tagesordnung sind, ist ein solches Verfahren nicht mehr statthaft. Die Fabriken müssen doch so viel Verständnis von ihrer Abnehmerseite für diesen Zustand voraussetzen, daß sie in solchen Fällen keine unnützen Schwierigkeiten nach der Ablieferung und Berechnung machen.

Mit dem erwähnten Beispiel ist aber nur einer der unschuldigsten und kleinsten Fälle erwähnt, die unter Umständen unabweisbar sind, es werden aber auch Bestellungen gemacht und von den Fabriken unter Berechnung der entstandenen Sonderlöhne ausgeführt, die nicht notwendig sind und abgelehnt werden sollten, da sie selbst bei Berechnung der Sonderlöhne nicht einmal soviel einbringen, daß die entstandenen Unkosten damit gedeckt werden können. Hierzu rechnen wir z. B. das Beziehen von einigen Möbelrollen für einen Klubsessel und dergleichen, oder von anderen ganz kleinen Rädern, die vor dem Beziehen auseinandergenommen und nach dem Beziehen wieder in die Gabel oder dergleichen montiert werden müssen; der für diese letztere Arbeit in Rechnung gestellte Betrag wird meistens bemängelt. Würde ein selbständiger Schlosser diese Arbeit zu machen haben, so würde dieser doch hierfür auch seine Kosten in Rechnung stellen. Aber abgesehen davon, soll es gar nicht vorkommen, daß solche Kleinigkeiten angefertigt werden; entweder der Gummiwarenhändler oder der Möbelhändler, von dem das betreffende Stück ist, müßte solche überzogene Rollen vorrätig haben. Meistens werden diese Rollen schon vor dem erstmaligen Zusammensetzen bezogen, in welchem Falle einige 1000 Rädchen zu gleicher Zeit überzogen werden; das Zusammenmontieren besorgt dann die Herstellerfirma. Müssen diese Rollen später zwecks Neubezuges in der Gummiwarenfabrik auseinandergenommen und dann wieder zusammengesetzt werden, so erfordert diese Arbeit meistens einen höheren Arbeitslohn inklusive Unkostenzuschlag, als eine neue komplette Rolle kostet.

Digitized by Google

Aehnlich ist es auch mit den Messerputzmaschinenrädern. Ist ein Gummiring an einer solchen Maschine beschädigt, so wird sie von dem Besitzer mit Dreck und Speck dem Händler zur Reparatur übergeben. Dieser telephoniert an die Gummiwarenfabrik, die nun zunächst die Maschine abzuholen hat, dann kommt das Auseinandernehmen und Aufziehen eines Ringes im ungefähren Gewicht von 80 bis 100 g, wobei aber vorher eine Reinigung der Teile vorgenommen werden muß, daß die Arbeit durchgeführt werden kann, um schließlich wieder die Maschine zusammenzusetzen. Dann folgt endlich nochmals der Transport zurück an den Besteller. Also eine Arbeit von einigen Stunden in Summa gerechnet, wofür die Fabriken ungefähr 40 bis 50 Pfennig erhielten. Nun, für dieses Geschäft haben wir uns endlich bestens bedankt und einen Mann ausfindig gemacht, der diese Reparaturen auch für Hotels und Pensionen besorgt. Die Adresse dieses Mannes haben wir den Interessenten bekanntgegeben und sind nun diese Arbeit los. Merkwürdigerweise werden die Rechnungen dieses Handwerkers, die bedeutend höher als jene der Gummiwarenfabriken sind, anstandslos bezahlt.

Wir wollen gewiß nicht die Wichtigkeit einer oft sehr kleinen Reparatur an einem Maschinenteil und dergleichen verkennen, eine derartige Arbeit wird jede Fabrik vornehmen, aber alles brauchen die Gummiwarenfabriken in dieser Beziehung auch nicht anzunehmen und zu reparieren. Die vielen Schlosser und andere Handwerker wollen doch auch leben. Wir könnten den genannten Beispielen noch eine Menge ähnlicher folgen lassen, doch mögen diese genügen.

U...r.

* * *

Was tun?

(Siehe den Artikel auf Seite 937!)

Bravo Herr R. A.! Ihr Vorschlag trifft unbedingt das Richtige. Unser deutsches Publikum, zumal in der Provinz weiß ja gar nicht, welche Mannigfaltigkeit an Gummiwaren aller Art in der deutschen Kautschuk-Industrie erzeugt wird. So sprach ich erst Ende voriger Woche in einer Provinzstadt mit einem Gummiwarenhändler (ich selbst bin Vertreter einer Gummiwarenfabrik). Dieser klagte mir sein Leid, daß gerade Gummiwaren so wenig bekannt seien. Er sei natürlich nicht in der Lage, von sich aus allein Reklame zu machen, da er damit rechnen müsse, daß sein Konkurrent den Nutzen daraus ziehe. Der Herr verwies im besonderen auf den Artikel „Wärmflaschen" und meinte, daß eine gemeinsame Reklame der Fabriken gerade für diesen Artikel von großer Wirkung sein würde. Das Publikum verbinde mit dem Begriff „Wärmflasche" vorsintflutliche Wärmekrüge oder Metallwärmer, ohne zu wissen, welche Vorzüge eine Gummi-Wärmflasche (zumal solche mit Riefen) besitze. Hier sei eine Aufklärung durch die Tagespresse am Platze, und die Kosten hierfür könne natürlich weder der Händler, noch eine Fabrik allein tragen, vielmehr müsse hier seitens der Fabriken eine gemeinsame, neutrale Reklame gemacht werden. Der Herr war sogar davon überzeugt, daß die Fabriken die Kosten nicht einmal allein zu tragen brauchen, sondern daß sich alle Händler bei Durchführung der Propaganda damit einverstanden erklären würden, wenn in den Rechnungen über den betreffenden Artikel (in diesem Falle „Wärmflaschen") ein „Propagandazuschlag" von vielleicht 5 Prozent in Anrechnung gebracht würde.

Auch ich halte diesen Weg für durchaus gangbar und zweckmäßig."

A. W.

Zahlungsbefehl und Zinssatz.

Auf Ersuchen der Industrie- und Handelskammer verhandelte die Prozeßrichtervereinigung Groß-Berlin am 11. Januar über folgende Frage: „§ 691 Abs. 2 ZPO.: Welcher Zinssatz ist bei Anträgen auf Erlaß eines Zahlungsbefehls — ohne Darlegung eines weiteren Schadens — zuzulassen, ohne daß das Gesuch beanstandet bzw. zurückgewiesen wird?" Die Prozeßrichtervereinigung faßte folgenden Beschluß:

„I. Ein Antrag auf Erlaß des Zahlungsbefehls ist gegenwärtig nicht deshalb zu beanstanden, weil nach Ansicht des Gerichts zu hohe Zinsen beansprucht werden, es sei denn, daß sich aus Umständen die Unzulässigkeit der Zinsforderung ergibt.

II. Gegenwärtig ist ein üblicher Zinssatz von 12 Prozent anzunehmen, aber ein Antrag, in dem bis zu 18 Prozent Zinsen gefordert werden, nicht zu beanstanden."

Der Beschluß bezieht sich auf Zahlungsbefehlanträge von Gewerbetreibenden. Die Kammer empfiehlt denjenigen Gewerbetreibenden, die gegenüber den von ihnen zu beantragenden Zahlungsbefehlen den Widerspruch des Schuldners wegen der Höhe der Zinsen vermeiden wollen, aus dem Beschluß zu II nicht etwa eine Notwendigkeit herzuleiten, nun stets 18 Prozent Zinsen zu fordern, sondern, wenn nicht besondere Umstände des Einzelfalles etwas anderes erheischen, 12 Prozent zu beantragen. (flpstr)

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Normierung der Auto- und Vollgummireifengrößen. Was endlich einmal kommen mußte, um der immer mehr und mehr wachsenden Größenanzahl einen Einhalt zu gebieten, ist nun zur Tatsache geworden. Die vielen verschiedenen Größen der Auto- und Vollgummireifen sollen bis auf eine geringe Anzahl verschwinden und nur noch ganz bestimmte Größen hergestellt werden. Einen ähnlichen Zustand hatten wir bereits anfangs der Nachkriegsjahre, und es wäre ein rationelleres Arbeiten geworden, wenn es dabei geblieben wäre und wenn nicht so und soviel tausende Wagen existiert hätten, die alle andere Räder oder Felgen hatten als die Normengrößen. Was blieb nun anders übrig, als neben den Normengrößen auch Reifen herzustellen, die auf die alten Wagen paßten. Dadurch wurde die damalige Normierung einfach illusorisch, denn in Wirklichkeit wurden alle Größen wie vor dem Kriege hergestellt, vielleicht sogar noch um einige mehr, wenn man genau nachzählen wollte. Leider wurde die damalige gute Absicht bald von der einen, bald von der anderen Wagenfabrik durchbrochen und die Gummiwarenfabriken mußten wohl oder übel zu den bereits bestehenden Größen noch andere Reifendimensionen herstellen und in kurzer Zeit war von der ganzen Normierung nichts mehr zu spüren. Und wie liegen die Verhältnisse gegenwärtig? Nicht viel anders als vor sechs Jahren! Bleibt es bei den jetzt festgesetzten Größen, so haben wir wenigstens die Gewißheit, daß die neugebauten Wagen der Normierung angepaßt sind, so daß der Reifenbedarf der gleichen Größe von Jahr zu Jahr größer werden muß. Dieser Umstand wird viel dazu beitragen, daß sich die Gummiwarenfabriken für die Herstellung dieser Größen entsprechend einrichten oder umstellen können, um eine rationellere Erzeugung zu erreichen, wenngleich in dieser Beziehung gegenüber den letzten Jahren schon vieles erreicht wurde. Auch die erfreuliche Tatsache kann verzeichnet werden, daß endlich die fortgesetzte teure Formenbeschaffung für neue Größen, wodurch das Formenkonto unheimlich belastet wurde, in Wegfall kommt. Allerdings muß das Formenmaterial für die jetzt gültigen Größen nach und nach vermehrt werden, doch wird dies keine so großen Ausgaben verursachen, da schließlich hierfür nicht so viel Formen notwendig sind wie für die vielen Sondergrößen, die nur ab und zu verlangt wurden. Das Formenmaterial kann besser ausgenutzt werden als bisher. Leider können wir uns der jetzt vorgenommenen Normierung nur teilweise erfreuen, denn neben diesen Normalgrößen müssen vorläufig auch noch die erforderlichen Reifen für die vorhandenen alten Wagen hergestellt werden. Da die durchschnittliche Gebrauchsdauer eines Kraftwagens auf 7 bis 10 Jahre gesetzt wird, so können wir immer damit rechnen, daß während dieser ganzen Zeit noch nebenher Reifen in den verschiedensten Größen hergestellt werden müssen. Wir wollen im Interesse aller Beteiligten annehmen, daß die jetzt vorgenommene Normierung nicht innerhalb dieser 7 bis 10 Jahre in die Brüche geht und das alte Spiel wieder von vorne anfängt. D . . r.

Türpuffer. Der Verwendung von Türpuffern in Privatwohnungen wird bei uns im Gegensatz zu England noch immer viel zu wenig Beachtung geschenkt. Gerade unter den gegenwärtigen mißlichen Wohnungsverhältnissen sollte der Benutzung dieses praktischen Gegenstandes mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Bei den beschränkten Wohnungsräumen, wie solche zurzeit vorherrschend sind, sind die Mieter gezwungen, ihre Möbel auf alle Fälle, so gut es eben geht, unterzubringen, wodurch die Gefahr besteht, daß beim zu weiten Oeffnen der Zimmertür ein hinter dieser stehendes Möbelstück oder dergleichen beschädigt wird. Gelangen aber Türpuffer, die in verschiedenen Ausführungen hergestellt werden, in solchen Räumen zur Verwendung, so ist die Beschädigung irgendeines Gegenstandes durch die Tür oder Türklinke ausgeschlossen, selbst wenn dem Oeffnenden die Tür aus der Hand rutscht und mit Macht nach innen fährt. Wir dürfen als sicher annehmen, daß dieser Artikel dem großen Publikum so gut wie nicht bekannt ist, sonst hätte er sich bei uns sicher schon besser eingeführt, um so mehr als der Anschaffungspreis ja nur ein sehr geringer ist. O

Auto-Versuchsstraßen. Anläßlich der Erörterungen, welche Reifensorten, ob Vollreifen, ob Riesenkissen oder Luftreifen bei Lastwagen vorzuziehen sind, wurde auch in den Sommermonaten des verflossenen Jahres über den Bau von Versuchsstraßen berichtet, die alle diese Fragen ihrer Lösung etwas näher bringen sollten. Leider hat man bisher nichts weiteres in dieser Angelegenheit gehört. Wenn die Ergebnisse der damals projektierten Probefahrten veröffentlicht würden, so dürften sie einem gerechtfertigten Interesse in Fachkreisen begegnen, um so mehr, als in der Zwischenzeit ähnliche Versuchsergebnisse aus Amerika veröffentlicht wurden („Gummi-Zeitung“ Seite 833, Nr. 15, 1926), aus denen z. B. hervorgeht, daß sich Makadamstraßen nicht gut für Gummireifen eignen. Gute Makadamstraßen erfordern nach diesen Mitteilungen den dreifachen und schlechte Makadamstraßen sogar den achtfachen Reifenverschleiß gegenüber den Betonstraßen. Die Veröffentlichung derartiger Versuche sind von um so größerem

Gummi-Bettstoffe und bunte Konfektions-Stoffe
liefert
4924
Mariendorfer Gummiwarenfabrik Gerson & Co., Berlin-Marienfelde

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO“ Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2
834

Pahlsche Gummi- u. Asbest-Ges.
Düsseldorf-Rath m. b. H.
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

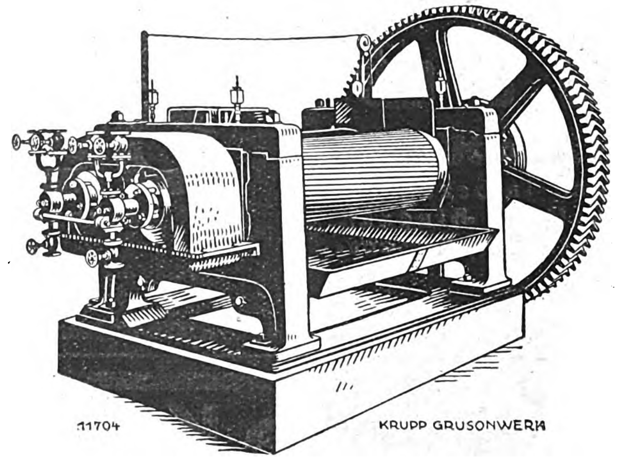
Digitized by Google

Interesse, als auch bei uns größere Straßenbauprojekte ihrer Ausführung harren, und aus Resultaten, die bereits anderwärts erzielt wurden, ein Nutzen gezogen werden kann. So wird z. B. auf Seite 2290 der „Gummi-Zeitung", Nr. 51, 1925, erwähnt, daß zunächst eine 100 km lange Teilstrecke einer Autostraße von Mörs bis Hattingen in Angriff genommen werden soll. In der gleichen Notiz wird auch angeführt, daß Versuche mit Gummipflasterung vorgesehen sind. Wir möchten nicht verfehlen bei dieser Gelegenheit auf die Ausführungen in der „Gummi-Zeitung" Nr. 39, 1925, Seite 1554, hinzuweisen, in denen dargelegt wird, daß sich verschiedene Materiale unter Beimengung einiger Prozent Kautschuk besonders gut für Straßenbauten resp. Pflasterungen eignen, was teilweise durch bereits ausgeführte Arbeiten bestätigt wird. O

Gummihosenträger. Aus der Beschreibung der Gummi-Hosenträger auf S. 889 ist zu entnehmen, daß es sich in diesem Falle um Hosenträger handelt, die von verschiedenen Seiten — meistens sind es die Händler, die diesen Artikel auf Meßplätzen und Jahrmärkten vertreiben und deren Angehörige selbst — sozusagen als Hausindustrie aus alten Auto- oder Motorzweiradluftschläuchen auf verschiedene Art hergestellt werden. Allerdings haften diesen aus gebrauchten Luftschläuchen fabrizierten Trägern verschiedene Mängel an, die aber nicht alle zu beseitigen sind, da das dazu verwendete Material bereits vulkanisiert und daher eine weitere Bearbeitung nur innerhalb bestimmter Grenzen möglich ist. Obwohl diese Hosenträger wegen ihrer großen Elastizität und sonstigen Vorteile, wie billigem Preis usw., gerne gekauft und getragen werden, ist der Käufer doch nie sicher, ob er auch eine brauch- und haltbare Ware bekommt, da die Hersteller dieses Artikels nicht die geringsten Fachkenntnisse besitzen, wodurch es sehr leicht vorkommen kann, daß auch aus ganz alten Schläuchen, die sich bereits im Anfangsstadium der Zersetzung befinden, Hosenträger hergestellt werden, die nicht sehr lange tragbar sind, da der Zersetzungsprozeß durch die Transpiration beschleunigt wird und die Hosenträger vorzeitig unbrauchbar werden. Auch sind die Hosenträger von verschiedener Stärke, die von der Größe der verwendeten Schläuche abhängig ist, so daß mitunter verschiedene Paare infolge ihrer großen Stärke zu stramm und beim Gebrauch nicht mit jener Leichtigkeit dehnbar sind wie andere Paare, die aus dünneren Schläuchen geschnitten wurden. In Geschäften wird der Artikel in dieser primitiven Ausführung unseres Wissens nicht geführt, es konnte aber auch festgestellt werden, daß die von Fabriken aus Formen hergestellten Hosenträger bei uns fast in keinem Detailgeschäft zu haben sind, während sie im Ausland in allen einschlägigen Geschäften verkauft werden. Diese Hosenträger sind aus einem Stück in Formen hergestellt und gleichen in der Form den bei uns gebräuchlichen Gummibandträgern, nur mit der Ausnahme, daß sie keine der oft sehr unpraktischen, lästigen und wäschezerreißenden Metallmontagen besitzen. Dagegen ist die Anordnung der Knopflöcher derart, daß der gleiche Träger von kleinen oder großen Personen, ohne irgendeine Aenderung vornehmen zu müssen, in Verwendung genommen werden kann. Die Musterung der oberen Seite ist sehr geschmackvoll, während die innere, auf das Hemd zu liegen kommende Seite spiegelglatt ist, damit das erforderliche Gleiten ohne jede Reibung vor sich gehen kann. Diese Hosenträger werden in den verschiedensten Farben in hochwertigen, sehr dehnbaren und doch zugleich sehr zähen Mischungen hergestellt, die sich für diesen Zweck besonders gut eignen. Ein Abfärben, wie dies von E. F. beanstandet wird, ist bei diesen neuen Hosenträgern vollkommen ausgeschlossen, wodurch auch die Wäsche gegenüber der Verwendung von aus alten Schläuchen hergestellten Trägern geschont wird. Selbstverständlich ist der Preis der aus Formen hergestellten Träger etwas höher als jener aus Abfallstücken hergestellten, dafür hat aber der Käufer die Gewähr, eine Ware zu besitzen, die in jeder Weise einwandfrei ist, allen erdenklichen Ansprüchen in jeder Weise entspricht und dem Verwender bei seinen täglichen Hantierungen ein angenehmes Gefühl der Erleichterung durch das sofortige Nachgeben und Dehnen eines jeden einzelnen Teiles schafft. Die geringe Mehrausgabe wird durch diese Annehmlichkeiten mehr als ausgeglichen. A. I.

Der stilvolle Gummimantel. Der deutsche Gummimantel 1926 hält an der einfachen, sportmäßigen Form der geraden Linie und des engen Gürtels sowohl bei Damen wie bei Herren fest. Nach Pariser Geschmack hat sich England auf Kragen und Manschetten in Samt-, Seide- und Leder-Reverse eingestellt. Anscheinend von London aus haben unsere Gummimäntel-Hersteller dieses Genre übernommen. Verlangt wird nur außerordentlich leichter, hauchdünner Mantel aus Gummihaut. Und welche Farben herrschen vor? Rubinrot oder Bordeaux sind Modefarben, die das Frühjahr und den Sommer regieren werden.

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG
1408



Mahlwalzwerk

Maschinen für die Gummi-Industrie
Kalander + Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke
Jtplattenwalzwerke + Pressen + Schlauchmaschinen
usw.
Schalenhartgußwalzen
Leistungsfähigste Walzengießerei u. -Dreherei

Digitized by Google

Man darf aber nicht erstaunt sein, wenn man daneben auch von der Damenwelt — weiße Gummimäntel tragen sieht. Zum mindesten scheinen weiße Kragen und Aermel-Auflagen — aus abstechendem Samt und Seide — etwas besonders neues und reizvolles zu sein. Das gilt auch für die sportmäßig verarbeiteten Ensembles, d. h. für kurze Gummimäntel, Windjacken und Jackettformen. Diese Form scheint auch bei den Herren einigermaßen Beliebtheit zu erlangen. Der kurze Entoutcas-Gummimantel zeigt sich in den Auslagen unserer großen Konfektionsgeschäfte nicht selten. Interessant ist übrigens ein Gummimantel für Damen, den ich in Kopenhagen sah. Dieser bestand — der Mode entsprechend — aus einem Gummikape von ungeheurer Weite. Das große „Umschlagtuch" ließ sich fast zweimal um den ganzen Körper winden, war unten etwas verkürzt und lag über der linken Achsel und Schulter. Es hatte den Vorteil, daß man es zu verschiedenen Zwecken benutzen konnte. Diese Anregungen, die im Auslande aufgenommen sind, lassen erkennen, daß dort die Gummikleidung eine persönliche Note und Modebeachtung auf künstlerischer Grundlage besitzt. Bei uns legt man sich — leider — auf Nachahmungen, wobei der Gummimantel sozusagen als Aschenbrödel für unsere Stoffe herhalten muß. Ich würde den Fabrikanten empfehlen, aus der bisherigen Reserve herauszutreten. Oder meinen sie nicht, daß hauchdünne Gummimäntel mit roten Paspeln, roten Stoff-, Samt-, Seide- oder Lederauflagen oder Aufschlägen in grün, veilchenblau und ockergelb die Damenherzen im Nu gefangen nehmen würden?

P.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 339 119. **Plattinator;**

Nr. 339 120. **Plattinette** für Karl Hagenmüller, Herstellung und Vertrieb von Leder-, Metall- und Gummiwaren, Erfurt, Am gelben Gut 8, auf Lederwaren.

Nr. 343 418. **Schuffenhauers Hygiea Inhalator** für Chemnitzer Verbandstoff-Fabrik Theodor Schuffenhauer, Chemnitz, auf Inhalatoren (ausgenommen Formaldehydinhalatoren).

Nr. 343 419. **Trance** für Julius Friedländer, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin, auf chirurgische und hygienische Gummiwaren (ausgenommen für Präservativs und Waren zu ähnlichen Zwecken).

Nr. 343 462. **Isaria** für Irlbeck & Rieder, Handlung mit technischen Gummiwaren, München, auf Hanfschläuche.

Die Anzeige in schlechten Zeiten.

Es hieße Denkmäler in die Berliner Siegesallee tragen, wollte man heute über die Notlage unserer Industrie sprechen; ein Blick in die Fachzeitungen genügt, um sich ein Bild darüber zu machen. Aber auch der Anzeigenteil ist für die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation von Interesse, denn dieser Anzeigenteil hat ganz wesentlich abgenommen, weil viele Firmen unter Hinweis auf den schlechten Geschäftsgang glauben, sich der Insertion gegenüber „ablehnend" verhalten zu müssen. Es soll gespart werden, und wenn es gilt, die Unkosten herabzusetzen, dann denkt man jetzt in erster Linie an Abstriche beim Reklame-Etat. Damit aber verkennt man ganz die Aufgabe der Anzeige, die in wirtschaftlich schlechten Zeiten außerordentlich wichtig ist. Jedenfalls viel wichtiger als in Zeiten guten Geschäftsganges. Denn gerade jetzt gilt es Abnehmer zu werben und die vorhandenen zu erhalten.

Daß das eine lohnende Aufgabe ist, wird niemand bestreiten, der einmal sich mit Inhabern unserer größeren Handlungen unterhalten hat. Denn von diesen wird fast durchgängig die Ansicht dahin geäußert, daß das Geschäft, namentlich zur Weihnachtszeit, nicht schlecht war. Nur eine Umstellung hat stattgefunden, indem die viel angepriesenen billigeren Artikel mehr verlangt wurden als hochwertige Ware. Daraus ergibt sich ganz von selbst, daß eine Firma, die sich durch rege Ankündigung ihrer Fabrikate ihren Interessenten regelmäßig in Erinnerung bringt und erhält, bei Wiedereinsetzen der Konjunktur auf jeden Fall im Vorteil sein muß. Wenn sich die Firmen, die heute glauben aus Sparsamkeitsgründen die Reklame aufgeben oder einschränken zu müssen, zum Frühjahr wieder für umfangreichere Insertion entschließen, so werden sie sehen, daß sie gegenüber anderen weit kleineren Unternehmungen, die ihre Reklame nicht einstellten und nicht eingeschränkt haben, ins Hintertreffen gekommen sind, weil diese inzwischen den Markt erobert bzw. den größeren Kundenstamm sich gesichert haben.

Es ist auch eine alte Erfahrung, daß gut gemachte Reklame den Verkaufspreis der Ware nicht im geringsten erhöht. Die Reklame läßt den Umsatz oft in einer Weise steigen, daß sie eine Ersparnis und nicht eine

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

ROSCHWA
Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.
461a

Digitized by Google

Ausgabe wird. Sie vervielfacht die Verkäufe, vermindert die Gestehungskosten und den Verkaufspreis und steigert den Nutzen. Dieser Erkenntnis gab sehr treffend Sir Sidney Skinner, Direktor des Riesen-Warenhauses J. Barkers, London, Ausdruck, indem er nach Abschluß eines Rekord-Insertions-Jahres-Auftrags mit einer großen Zeitung die Erklärung abgab: „Nur durch Inserieren sind wir groß geworden, und wir haben uns immer an das Prinzip gehalten: Wenn ein Geschäft die Unkosten des Inserierens nicht verträgt, dann inseriere man lieber, um das Geschäft zu verkaufen". F. H.

Welches Recht haben die Angestellten auf ihre Erfindungen?

Die Frage, ob und inwieweit Erfindungen von Angestellten dem Dienstherrn oder dem Angestellten zustehen, ist von jeher in Schrifttum und im praktischen Leben strittig gewesen.

Der Entwurf eines Patentgesetzes von 1913 suchte eine Lösung auf folgender Grundlage. Die Ansprüche des Erfinders, der in einem gewerblichen Unternehmen angestellt ist, sollten auf den Unternehmer übergehen, wenn die Erfindung ihrer Art nach im Bereiche der Aufgabe des Unternehmens liegt, und die Tätigkeit, die zu der Erfindung geführt hat, zu den Obliegenheiten des Angestellten gehört; dem angestellten Erfinder sollte aber bei Patenterteilung eine Vergütung und das Recht der Nennung in der Patentschrift zustehen.

In der Zeit nach der Staatsumwälzung setzten starke Bestrebungen ein mit dem Ziel, das Recht der Angestellten möglichst zu erweitern. Die langwierigen Verhandlungen über eine neue gesetzliche Regelung dieser Fragen führten indes zu keinem Ergebnis, da der Gegensatz zwischen dem grundsätzlichen Standpunkt der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht zu überbrücken war. Die Materie wird voraussichtlich bei der Schaffung eines Arbeitsrechtsgesetzes mit geregelt werden.

In der Praxis, namentlich bei der Feststellung der Tarifverträge, haben sich folgende Unterscheidungen herausgebildet.

1. Betriebserfindungen: Das sind diejenigen, deren Entstehung wesentlich auf Erfahrungen, Vorarbeiten, Hilfsmitteln oder Anregungen des Betriebes beruht.
2. Diensterfindungen: Das sind solche, die ein Angestellter auf Grund eines besonderen Auftrags oder innerhalb seines vertragsmäßigen Aufgabenkreises macht.
3. Freie Erfindungen: Das sind solche, die weder Betriebs- noch Diensterfindungen sind, die also von dem Angestellten außerhalb seines Aufgabenkreises gemacht werden.

An den zuerst genannten Betriebserfindungen steht dem Angestellten kein Recht zu, weder auf Nennung seines Namens noch auf Vergütung; sie gehören dem Betriebsunternehmer.

Die Diensterfindungen stehen dem Unternehmer zu, doch hat der Angestellte das Recht auf Nennung seines Namens in der Patentschrift.

Die freien Erfindungen sind Eigentum des Angestellten; vertraglich wird häufig vereinbart, daß der Angestellte die Erfindung zunächst seinem Dienstherrn zur Verwertung anbieten muß, wenn der Erfindungsgegenstand in den Rahmen des Betriebes fällt.

Die Frage, ob die Erfindung eine freie ist, oder ob sie als Diensterfindung anzusehen ist, ob sie also in den dienstlichen Pflichtbereich des Angestellten fällt oder nicht, ist im einzelnen Falle häufig nicht einfach zu beantworten. Ihre Entscheidung ist von der Beurteilung der ganzen Stellung des Angestellten in dem Geschäftsbetriebe des Dienstherrn abhängig zu machen. Wesentlich wird es vor allen Dingen sein, welchen Umfang die dem Angestellten in seinem Anstellungsvertrag zugewiesene Tätigkeit einnimmt. Ein als Werkmeister beschäftigter Angestellter muß seine Erfahrungen wohl in den Dienst seiner Firma stellen, und auch Verbesserungen, auf die er im Laufe seiner Tätigkeit geführt wird, seiner Arbeitgeberin überlassen; macht er aber eine Erfindung, die auf Grundlagen beruht, die von der Arbeitsweise der Firma abweichen, so gehört sie nach neuer Entscheidung des Reichsgerichts ihm. Anders wird zu beurteilen sein derjenige, dem eine leitende Stellung anvertraut ist, dem es obliegt, eine günstige Entwicklung des Unternehmens zu erzielen, ohne daß ihm bestimmte Richtlinien für die Ausübung seiner Tätigkeit vorgeschrieben sind; einen solchen Betriebsleiter wird man gegebenenfalls auch für verpflichtet ansehen können, auf Erfindungen im Interesse des Unternehmens bedacht

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

zu sein. Einen bedeutsamen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Erfindungseigenschaft wird häufig die Höhe des Gehalts abgeben; von einem geringfügig bezahlten Angestellten wird das Unternehmen keine Erfindertätigkeit beanspruchen können.

Auch das spätere Verhalten der Parteien kann zur Würdigung der Sachlage mit herangezogen werden; so hat kürzlich das Oberlandesgericht Stuttgart den Anspruch eines Unternehmers auf die längere Zeit zurückliegende Erfindung eines Angestellten zurückgewiesen, weil der Angestellte im Rechtsstreit nachweisen konnte, daß er seinerzeit über die von ihm gemachte Erfindung sich mit dem Inhaber seiner Firma fachmännisch unterhalten habe, ohne daß jener dabei einen Anspruch auf die Erfindung erhoben habe; daraus habe der Angestellte mit Recht schließen können, daß die Unternehmerin auf die Erfindung keinen Wert legen, sondern sie dem Angestellten überlassen wollte.

Schließlich mag darauf hingewiesen werden, daß in Oesterreich durch eine Patentgesetznovelle 1925 „die Erfindungen von Dienstnehmern" eine eingehende gesetzliche Regelung erfahren haben; in wesentlichen Punkten folgen die österreichischen Vorschriften den Bestimmungen unseres Patentgesetzentwurfs vom Jahre 1913. Sollte sich in Deutschland das Zustandekommen eines Arbeitsrechtsgesetzes in absehbarer Zeit nicht verwirklichen, so wird gegebenenfalls auch bei uns die Materie gelegentlich einer Patentgesetznovelle mitgeregelt werden müssen. (f) K.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Instandsetzung von Maschinen durch den Lieferanten.

Wird eine Maschine (ein Motor) von dem Empfänger wegen Heißlaufens oder einer anderen Sache beanstandet, so ist der Lieferer, der die Gewähr dafür übernommen hat, zu benachrichtigen und aufzufordern, den Fehler abzustellen. Weigert er sich, die Instandsetzung vorzunehmen, ist der Empfänger berechtigt, die Maschine von anderer Seite in Ordnung bringen zu lassen, um keinen Nachteil in seinem Betrieb zu erleiden. Wird dann durch Sachverständigenurteil festgestellt, daß der Fehler oder entstandene Schaden nicht auf Verschulden des Verbrauchers bzw. unsachgemäße Behandlung der Maschine bzw. des Motors zurückzuführen ist, sondern ein Fehler vorhanden war, so hat der Lieferer die Kosten für die Instandsetzung zu tragen. C 28 645/25 (XII A 4). (f)

* * *

Nachprüfen der Eisenbahnfrachtsätze durch den Spediteur.

Eine Speditionsfirma ist nicht verpflichtet, bei Empfang von Frachtsendungen der Eisenbahn, die Berechnung der dafür von der Eisenbahn geforderten Frachtsätze auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Eine solche Nachprüfung durch die Spediteure ist auch nicht handelsüblich. Das Gesagte gilt für alle Speditionsunternehmungen ohne Rücksicht auf ihren Umfang. C 26 714/15 (XII A 8).

* * *

Abschluß von Inseratenaufträgen durch auf Messen entsandte Angestellte.

Es läßt sich kein Handelsgebrauch feststellen, nach dem die von den Standinhabern auf Messen und Ausstellungen in die Ausstellungsgebäude gesandten Angestellten bzw. sonstigen Personen als berechtigt gelten, Inseratenaufträge abzuschließen. C 27 609/25 (XII A 2). (flpstr)

* * *

Vermittlungsprovision beim Abschluß eines Gesellschaftsvertrages.

Ob in Berlin ein Handelsgebrauch besteht, nach dem bei der Vermittlung eines Gesellschaftsvertrages, durch den der neue Gesellschafter zur Leistung einer Einlage in ein bestehendes Geschäft sich verpflichtet, die Vermittlungsprovision schon beim Abschluß des Vertrages oder erst nach Leistung der ganzen Einlage oder im Verhältnis zu den geleisteten Teileinlagen fällig wird, haben wir nicht feststellen können; nach kaufmännischer Auffassung dürfte indes die Vermittlungsprovision nur im Verhältnis der geleisteten Zahlungen beansprucht werden können. Eine Provision von 3 Proz. des zugesagten Kapitals erscheint uns unter den besonderen Schwierigkeiten der Vermittlungstätigkeit angemessen. C 25 523/25 (XII A 3). (flpstr)

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche

in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

Gegründet 1863

435

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Fragekasten.

Auflösung von Verträgen mit Vertretern.

Antwort: Zu unseren Vertretern stehen wir laut Vertrag gemäß der §§ 84 ff. des HGB. (dies ist ausdrücklich vertraglich vereinbart) im Arbeitsverhältnis. Wir übertrugen einem Herrn A. unsere Vertretung und wollten dieser gegen die entsprechende Sicherheitsleistung ein Konsignationslager angliedern. Da Herr A. selbst mangels eigener Vermögensteile bzw. ohne einen zahlungsfähigen Bürgen diese Sicherheit selbst nicht stellen konnte, assoziierte er sich mit Herrn B., womit wir aber vor eine vollzogene Tatsache gestellt wurden. Wir haben uns im Prinzip damit einverstanden erklärt, die Vertretung auf die nunmehr bestehende Doppelfirma A. & B. auszudehnen zu den sonst gleichen Vertragsbedingungen. Die uns von Herrn A. über den neu hinzutretenden Associé B. gegebene Auskunft war gut. Das Arbeitsverhältnis zwischen den beiden Herren gestaltete sich aber nicht reibungslos, so daß sich Herr A. nach einem anderen Teilhaber umsehen mußte und uns um eine vertrauliche Orientierung bat. Dieser an die persönliche Adresse des Herrn A. gerichtete Brief wurde von Herrn B. angeblich versehentlich geöffnet, aber dem Adressaten nicht ausgehändigt. Es bedurfte vielmehr erst eines energischen Einschreibebriefes und der Drohung mit Anzeige wegen Verletzung des Briefgeheimnisses, um die Herausgabe des Briefes zu erwirken. Wir hielten einerseits diese Manipulation des Herrn B. für einen groben Vertrauensbruch, auf Grund dessen wir ihm die Vertretung entzogen. Andererseits beansprucht trotz der inzwischen eingetretenen Trennung der beiden Herr B. die Vertretung. Da wir Herrn B. als Nichtfachmann niemals die Vertretung übertragen haben würden, so sind wir der Ansicht, daß wir auf Grund des § 119 BGB. die gestellten Ansprüche auf Weiterbestehen des Vertretungsverhältnisses ablehnen können. Laut Vertrag ist die Lösung des Verhältnisses wie folgt vereinbart: „Dieser Vertrag ist ab . . . . . auf die Dauer eines Jahres unkündbar und verlängert sich stillschweigend auf ein Vierteljahr mit Kündigung zum Quartalsersten auf den Quartalsletzten".

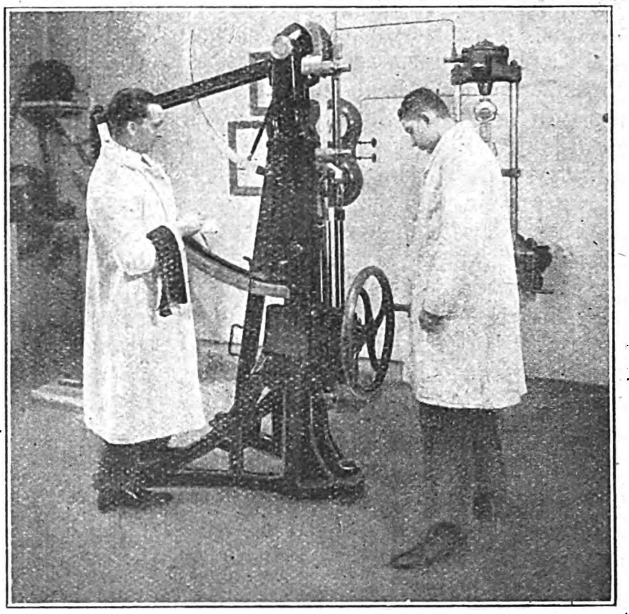
Antwort: Wenn auch die Fabrik sich nachträglich damit einverstanden erklärt hat, daß ihre Vertretung auf die später errichtete Gesellschaft übergehen sollte, so geschah dies doch offensichtlich unter der Voraussetzung, daß beide Gesellschafter in gegenseitiger Uebereinstimmung die Vertretung der Fabrik durchführten. Wenn dies in Zukunft nicht mehr der Fall ist, vielmehr Uneinigkeit zwischen ihnen herrscht und der eine, der Nichtfachmann ist, ihre Vertretung in Anspruch nimmt, so stellen diese Verhältnisse einen wichtigen Grund dar, der sie nach dem Gesetz zur sofortigen Auflösung des Vertretervertrags mit der Gesellschaft berechtigt. Auch eine Irrtumsanfechtung des Vertrags wäre möglich, da nach dem Zuvorigen der Vertrag unter einer irrigen Voraussetzung eingegangen ist. Die Irrtumsanfechtung muß der Gegenpartei nach gesetzlicher Bestimmung sofort geäußert werden, nachdem die Tatsachen bekannt werden, die zur Anfechtung Veranlassung gaben. Auch die Tatsache, daß ein von dem vertretenen Hause an den einen Gesellschafter persönlich gerichteter Brief von dem anderen Gesellschafter eröffnet wurde und daß es erst eines entschiedenen Vorgehens bedurfte, um die Aushändigung des Briefes an den richtigen Empfänger zu veranlassen, würde gleichfalls einen wichtigen Grund darstellen, der zur Aufhebung des Vertragsverhältnisses berechtigt. Allein wird allerdings diese Tatsache nicht ausreichen, um die fristlose Aufkündigung zu rechtfertigen, weil sie immerhin noch keine so arge Verfehlung darstellt, daß aus ihr so weitgehende Rechtsfolgen gezogen werden können. (flp) Dr. St.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Ich lieh im Jahre 1920 einem Bekannten einen größeren Geldbetrag, den dieser in seinem Geschäft mit gutem Erfolge verwendete. Im Januar 1923 erhielt ich den Betrag vollständig entwertet zurück. Kommt in diesem Falle Aufwertung in Frage und in welcher Höhe? Wenn ja, bis wann muß der Antrag gestellt werden und an wen?

Antwort: Das geliehene Darlehen ist erst im Januar 1923, also zu einer Zeit starker Entwertung der Papiermark, zurückgezahlt worden. Es kann Aufwertung des Darlehensbetrages beansprucht werden. Das Aufwertungsgesetz bestimmt als Stichtag den 15. Juni 1922. Nach diesem Zeitpunkt geleistete Zahlungen haben keine Tilgungskraft, sondern können lediglich mit ihrem Goldmarkbetrag zur Zeit der Zahlung auf den Schuldbetrag in Anrechnung kommen. Allerdings beziehen sich diese sogenannten Rückwirkungsbestimmungen des Gesetzes nicht auf alle Ansprüche, so auch nicht auf diejenigen Darlehen, die als Nichtvermögensanlagen anzusehen und



Die Zerreißprobe von Phoenix-Bettstoffen

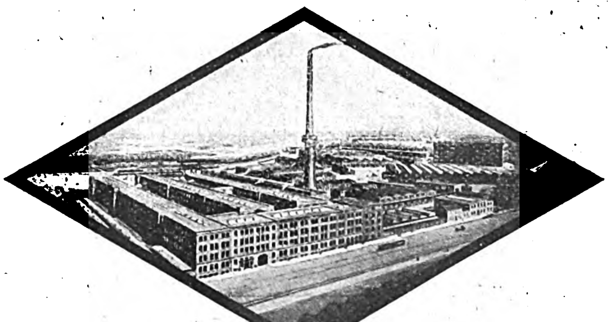
Hospitaltüchern etc. ist nur ein Ausschnitt aus den strengen Prüfmaßnahmen, denen Roh- und Fertigwaren bei uns unterworfen werden.

Phoenix-Bettstoffe, Unterlagen, Hospitaltücher

sind ebenso wie der allgemein Verwendung findende Mosetig-Batist deshalb Artikel, die wegen ihrer Güte von Verbrauchern immer wieder nachbestellt werden. Einmal bei Ihren Kunden eingeführt, ergeben sie ein laufendes Geschäft.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

daher frei aufzuwerten sind. Es ist jedoch nicht zu zweifeln, daß in einem Fall, wie dem vorliegenden, die gesetzlichen Bestimmungen zur entsprechenden Anwendung zu bringen sind. Das Verlangen auf Aufwertung des Darlehens ist daher berechtigt. Für die Höhe der Aufwertung ist der Darlehensbetrag nach der Zeit, in der er geliehen ist, auf Goldmark umzurechnen. Stellt sich das Darlehen als Vermögensanlage dar, so kann nur 25 Prozent des Goldmarkbetrages beansprucht werden. Sonst ist die Aufwertung der Höhe nach unbeschränkt. Eine Vermögensanlage liegt dann vor, wenn der Gläubiger sich durch Hingabe des Geldes eine feste Anlage schaffen wollte, das Geld also im überwiegenden eigenen Interesse dem Schuldner zur Verfügung gestellt war, weniger dagegen im Interesse des Schuldners, um diesem geschäftlich zu helfen. Eine Vermögensanlage ist weiter dann vorliegend, wenn das Geld auf längere Zeit fest verzinslich oder mit längerer Kündigungsfrist zur Verfügung gegeben ist. Was die zweite Frage anbetrifft, so ist ein formgerechter Antrag an irgendeine Behörde nicht erforderlich, vielmehr genügt es, wenn Sie mit dem Aufwertungsverlangen an Ihren Schuldner herantreten und diesen um eine Anerkennung der aufgewerteten Forderung ersuchen. Wird diese nicht erteilt, dann steht Ihnen der Klageweg offen. (flp) Dr. St.

* * *

Provisions- usw. Forderungen bei Konkurs.

Anfrage: In meiner Eigenschaft als Platzvertreter für ein im Mai 1925 in Konkurs geratenes Fabrikunternehmen hatte ich ein Warenlager unterhalten, das Eigentum der betreffenden Fabrik war. Mangels anderslautender Vertragsbestimmungen glaubte ich, für meine Forderung (Provision, Miete und anteilige Hausdienerkosten) ein Pfandrecht an der Lagerware zu haben. Auf Wunsch des Konkursverwalters ließ ich die Waren aber an die Fabrik zurückgehen, nachdem ich vom Konkursverwalter auf mein Verlangen seine Anerkennung meiner Forderung als eine bevorrechtigte erhalten hatte. Das war Ende Juni 1925. Am 7. Dezember 1925 schreibt mir nun der Konkursverwalter, daß er, im Einverständnis mit dem Gläubigerausschuß, den Anspruch meiner Forderung als bevorrechtigt nicht anerkennen könne, worauf ich ihm mein Erstaunen über den Widerspruch gegenüber seiner früheren Erklärung ausdrückte und ihm gleichzeitig antwortete, daß ich meinen Anspruch in voller Höhe als bevorrechtigt aufrecht halte, gestützt auf die mir früher gegebene Zustimmung, und daß ich bis zum 31. Dezember 1925 schriftliche Mitteilung erwarte, ob mein Anspruch im Sinne meiner Forderung behandelt wird oder nicht. Hierauf ist aber eine Antwort nicht eingegangen. Bemerken möchte ich noch, daß d größere Teil der Forderung erst nach der Konkurseröffnung en standen ist und daß sich dieser größere Teil auf Provisionen a Geschäfte bezieht, die noch nach der Konkurseröffnung mit Z stimmung des Konkursverwalters getätigt wurden, ferner aus Lage miete, ebenfalls nach der Konkurseröffnung fällig geworden u schließlich aus Verpackungs- sowie Transportkosten für die a die Fabrik zurückgesandte Lagerware, also in der Hauptsache sog aus baren Auslagen. Kann ich den Konkursverwalter verklagen Kann ich in der Angelegenheit, die im ganzen nur 51 Mark betrif einen Rechtsanwalt mit der Vertretung meiner Ansprüche beau tragen oder laufe ich Gefahr, daß die Anwaltkosten, selbst im Fal eines obsiegenden Urteils, zu meinen Lasten gehen?

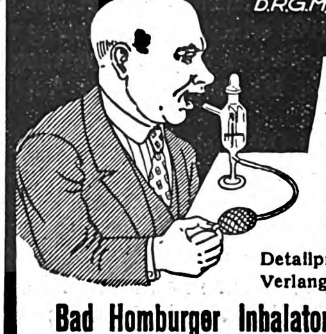
Antwort: Der Vertreter hatte wegen der angegebene Forderung ein Zurückbehaltungsrecht an dem Lager. Ein solche genießt aber gleichwie die gesetzlichen Pfandrechte ein Absonderungs recht aus der Masse. Hatte der Konkursverwalter das Absonderungs recht anerkannt und zugesagt, daß die Forderung als eine bevo rechtigte befriedigt werden würde, so ist der Konkursverwalte an diese Erklärung gebunden. Es kann auf bevorrechtigte Be friedigung geklagt werden. Diejenigen Forderungen, die aus Hand lungen des Konkursverwalters oder Verträgen entspringen, dere Erfüllung er zur Masse verlangt hat, sind nach § 59 Nr. 2 KO. Masse schulden. Solche Schulden sind noch vor den bevorrechtigten Forderungen zu erstatten. Der Konkursverwalter haftet nich persönlich, sondern mit der Masse für die vorstehenden Forderungen. Unterliegt der Konkursverwalter in einem gegen ihn angestrengten Prozeß, so muß er auch die Prozeßkosten tragen. Diese sind Masse kosten, die vor der Befriedigung der Gläubiger aus der Masse vorweg zu befriedigen sind. (flp) Dr. St.

Einschränkung der Frühjahrsmessen.

Bei der herrschenden Wirtschaftskrise sind die Aussichten für einige der in den letzten Jahren entstandenen Messen so trübe geworden, daß sie in diesem Frühjahr ausfallen oder sich Einschrän kungen auferlegen. So sind die Frühjahrsmessen in Wesel und Danzig ganz abgesagt worden. Köln läßt seine technische Messe ausfallen, ebenso findet die Berliner Schuh- und Ledermesse, die erst mit der Bekleidungsmesse zusammen in diesem Frühjahr statt finden sollte, nicht statt. (f)

50
1875 1925
Luftkissen Wasserkissen
Wärmflaschen
Wärmedauerkompressen
C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.
Berlin-Weißensee

LUDWIG NAUEN · HAMBURG ·
Roh-
Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch
Nonnenstieg 21 · Teleg.-Adr. Nautilus

Bad Homburger Jnhalato
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.

ist verstell- u. regulierbar und zerstäu infolgedessen jede vom Arzte vero nete Inhalations-Flüssigkeit, gleich, ob wässerig oder ölig.
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkre
Lieferung nur an Wiederverkäuf
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Rekl
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Kanadas Gummi-Industrie. Keine Industrie in Kanada hat ne so rapide Entwicklung zu verzeichnen wie die Gummi-Industrie, ɔgleich fast alle Rohstoffe eingeführt werden müssen. Das Aufühen der Gummi-Industrie in Ottawa hat viel amerikanisches apital dorthin gezogen und dieses Gebiet zum Mittelpunkt für den xporthandel gemacht. Nach einem vor kurzem veröffentlichten ericht des „Bureau of Statistics" zählte die kanadische Gummiıdustrie in 1924 insgesamt 38 Betriebe — alle, mit Ausnahme einer nzigen, in Ontario und Quebec gelegen — mit einem Kapital von 160 930 $ und 1775 Angestellten und 9003 Lohnarbeitern. Die 1924 ausgezahlte Lohn- und Gehaltssumme belief sich auf 413 632 $ und der Bruttowert der Produktion auf 57 411 446 $. er Exportwert der Gummiwaren stellte sich in den beiden ıhren 1. November 1923 bis 31. Oktober 1924 und 1. November 1924 s 31. Oktober 1925 wie folgt (in $):

	1. November bis 31. Oktober 1925	1924
Gummischläuche	209 625	152 755
Massivreifen	231 400	212 862
Pneumatikmäntel	8 695 771	5 504 486
Pneumatikschläuche	1 492 011	796 310
Treibriemen	515 325	375 325
Gummischuhe	1 758 042	738 089
Kanevasschuhe mit Gummisohlen	2 271 268	1 651 397
Verschiedenes	409 139	315 377
Kleidungsstücke	42 973	25 260
Isolierte Kabel	417 938	667 959
Insgesamt	16 043 492	10 439 821

ter den Absatzgebieten nimmt Großbritannien eine hervorgende Stellung ein, aber auch Länder wie Argentinien, Niederdisch-Ostindien und Brasilien sind gute Abnehmer. Für Massivfen war Neuseeland Hauptabsatzgebiet, für Pneumatikmäntel useeland und — entsprechend den Einfuhrwerten— Großbritannien, Brasilien, Niederländisch-Ostindien und Südafrika und für Treibriemen Südafrika, Neuseeland und Argentinien.

Kanadas Asbestausfuhr im Dezember 1925 und in 1925 insgesamt. Die Asbestverschiffungen von Thetford, Black Lake, Robertson und East Broughton beliefen sich im Dezember des vergangenen Jahres auf 141 tons Crude Nr. 1 (gegen 118 tons im November 1925), 95 tons Crude Nr. 2 (gegen 268 tons), 8289 tons Fibre (gegen 8495 tons), 10 848 tons Refuse in Säcken (gegen 10 450 tons) und 364 tons Refuse in loser Ladung (gegen 1220 tons). — Für die 12 Monate des Jahres 1925 wird für die obengenannten Orte eine Gesamtmenge der Verschiffungen von 214 340 tons angegeben, wovon auf Crude Nr. 1 961 tons entfallen, auf Crude Nr. 2 2905 tons, auf Fibre 95 368 tons, auf Refuse in Säcken 106 506 tons und auf Refuse in loser Ladung 8600 tons. Für die Produktion in 1925 werden vom „Canadian Mines Bureau" vorläufige Ziffern in Höhe von 260 000 tons mit einem Wert von 8 700 000 $ angegeben, gegen 225 744 tons (6 710 830 $) in 1924.

Kautschukkonsum der Vereinigten Staaten. Der Wert der Kautschukeinfuhr der Vereinigten Staaten in 1925 beläuft sich auf zirka 400 000 000 $; davon stammen für zirka 200 000 000 $ aus Indien, Ceylon, Burma, Malaya, Borneo, Hongkong, Singapore, Australien und Neu-Seeland. In 1920 konsumierten die Vereinigten Staaten 260 000 tons Kautschuk bei einer Weltproduktion von 364 000 tons, wobei sich der Wert der Kautschukeinfuhr auf 243 000 000 $ belief; dem steht in 1910 und 1900 ein Einfuhrwert für Kautschuk von 110 000 000 $ bzw. 33 000 000 $ gegenüber. Für den Kautschukexport in 1925 wird ein Wert von zirka 50 000 000 $ angegeben gegen einen von 14 000 000 $ in 1913, 11 000 000 $ in 1910 und 3 000 000 $ in 1900. Das in der Gummi-Industrie investierte Kapital ist ganz bedeutend angewachsen; die offiziellen Zahlen des Census von 1919 geben 960 000 000 $ an, gegen 268 000 000 $ in 1914 und 162 000 000 $ in 1909.

Rheinicit-Asbest-Filtertücher
garantiert säurefest

Rheinit-Asbestplatten
Rheinit-Asbestgewebe
Rheinit-Asbest-Fäden
Rheinit-Asbest-Bekleidung

M G A
Rheinit

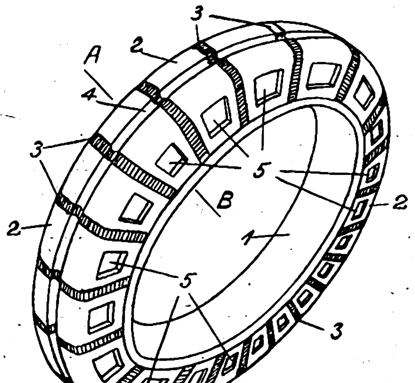
heinit-Asbest-Kautschuk-Fabrikate
Rheinit-Stopfbüchsen-Packungen
aller Art
Rheinit-Isolier-Materialien

nnheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Elastischer Vollgummireifen. D. R. P. Nr. 423 117 vom 25. Februar 1925 für Franz Streit, Hamburg (veröff. 21. Dezember 1925). Elastische Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge, die aus Gummiteilen verschiedener Härte bestehen, sind bekannt. Hiervon unterscheidet sich der den Gegenstand der Erfindung bildende elastische Vollgummireifen dadurch, daß an seinen beiden Seitenflächen zwischen je zwei aus Weichgummi bestehenden Streifen in den härteren Gummiteilen je eine mit Weichgummi ausgefüllte Aushöhlung angebracht ist. Die Abbildung zeigt den Reifen in schaubildlicher Darstellung. Auf dem Stahlreifen 1 sitzt ein Hartgummi-



streifen, auf diesem ist der aus härterem Gummi bestehende Reifen 2 befestigt. Aus der festeren Gummimasse des Reifens 2 sind die bis zum Hartgummistreifen reichenden Streifen 3 ausgeschnitten und mit Weichgummi ausgefüllt. Zwischen je zwei aus Weichgummi bestehenden Streifen 3 ist in den härteren Gummiteilen des Reifens 1 je eine mit Weichgummi ausgefüllte Aushöhlung 5 angebracht. In der Mitte der Lauffläche des Reifens 1 befindet sich die Rille 4. **Patent-Anspruch:** Elastischer Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge aus Gummiteilen verschiedener Härte, dadurch gekennzeichnet, daß an beiden Seitenflächen zwischen je zwei aus Weichgummi bestehenden Streifen in den härteren Gummiteilen je eine mit Weichgummi ausgefüllte Aushöhlung angebracht ist.

Ausländische Patente.

Färben von Schwammkautschuk. Englisches Patent Nr. 243 505 vom 21. April 1925 für H. Lindemann, Hamburg (veröff. am 20. Januar 1926). Feinporiger Schwammkautschuk wird mit zähflüssigen Färbemitteln, z. B. gefärbtem Milchsaft, Lösungen oder Emulsionen von Kautschuk überspritzt. Den feinporigen Kautschuk stellt man her durch Mastizieren von 7 lbs. Milchsaft in 100 lbs. Kautschukmasse und Vulkanisieren zunächst unter 55 lbs. Druck auf das sq.inch dreiviertel Stunde lang, dann unter nur 25 lbs. Druck etwa eine Stunde lang.

Ultrabeschleuniger. Ver. Staaten Patent Nr. 1 559 393 vom 27. Okt. 1925 für T. Whittelsey und E. Bradley. Man löst 3 Moleküle Anilin in Benzol und behandelt die Lösung mit einem Molekül Chlorschwefel. Anilinhydrochlorid wird gefällt und beim Verdampfen entsteht Phenylaminothioschwefligesäure, die ein sehr kräftiger Beschleuniger für sich oder im Gemisch mit anderen Beschleunigern ist. Andere Amine liefern ähnliche Produkte, zum Beispiel Ammoniak und Chlorschwefel.

Verfahren zur Kaltvulkanisation. Engl. Patent Nr. 242 464 vom 9. Dezember 1924 für J. Peachey, London, und A. Skipsey, Woking in Surrey (veröff. am 31. Dezember 1925). Kautschuk, nach dem im Patent Nr. 230 637 beschriebenen Verfahren vulkanisiert, wird mit Ammoniak in Gas- oder Lösungsform behandelt. Das Verfahren eignet sich zur Fabrikation von Tauchartikeln, wasserdichten Stoffen und Formartikeln.

Plastische Kautschukmasse. Engl. Patent Nr. 243 384 vom 21. Nov. 1925 für Barrett Co., NewYork (veröff. am 20. Januar 1926). Die Plastizität wird erhöht durch Zusatz eines Produktes, erhalten als Rückstand der Destillation von Steinkohlenteer, bis fast alles Flüchtige abgetrieben ist. Der Rückstand enthielt etwa 60 Prozent freien Kohlenstoff und hat ein spezifisches Gewicht von 1,35. Das Produkt wird gemahlen und der Kautschukmasse zugesetzt.

Vorrichtung zum Konzentrieren von Kautschukmilchsaft. Englisches Patent Nr. 243 016 vom 13. November 1925 für K. D. P. Ltd., London (veröff. am 13. Januar 1926). Der Milchsaft wird im Innern einer Drehtrommel ausgebreitet und zu einem dicken Film durch Hitze eingetrocknet, der sich beim Drehen der Trommel mit weiterem Milchsaft bedeckt. Die Vorrichtung besteht aus einer teilweise mit Milchsaft gefüllten, um eine horizontale hohle Achse drehbaren Trommel. Erhitzte Luft wird durch nach dem Trommelboden gerichtete und auf der Hohlachse befindliche Düsen eingeblasen, so daß der Kautschukfilm getrocknet wird.

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60 152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1909

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Füllstoffe für Kautschuk. Ver. Staaten Patent Nr. 1 560 488 vom 3. November 1925 für B. Spear. Der Zusatz besteht aus mit Ammoniak gesättigter unaktiver Kohle, die mit Schwefelwasserstoff, Formaldehyd oder Kohlensäure gesättigt ist. Diese Füllstoffe sollen eine innige Mischung der Bestandteile der Kautschukmischung bewirken.

Verfahren zum Verzieren von Oberflächen aus Kautschuk und anderen elastischen Stoffen. Englisches Patent Nr. 243 085 vom 26. August 1924 für W. Trickett, Ltd. und A. Ashworth, Waterfoot, Lancash. (veröff. am 13. Januar 1926). Man überzieht die Oberfläche mit einem feinverteilten Klebemittel, bestreut die Schicht mit Glasmehl und färbt mit einer halbdurchsichtigen Farbe, die die Durchsichtigkeit der Glasschicht nicht aufhebt. Während der Behandlung wird das elastische Material gedehnt.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

25c. 1. D. 47 599. Franz Döhler, Zeulenroda i. Thür. Gummifadenumspinnmaschine. 26. März 1925.

30d. 5. G. 65 180. Firma W. Gey & Co., Frankfurt a. M. Pneumatisch elastische Gummipelotte, insbes. für Schuheinlagen. 27. August 1925.

39a. 6. E. 29 056. Johann Entner, Wien; Vertr.: L. Schiff und Dipl.-Ing. G. Bueren, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Knopfschleifmaschine. 12. Februar 1923. Oesterreich 14. Februar und 15. Oktober 1922.

39b. 3. W. 65 415. Firma Weldox Ltd., London; Vertr.: L. M. Wohlgemuth, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zum Ausbessern von Kautschukwaren oder zum Verbinden von Kautschukstücken durch Kaltvulkanisieren. 5. Februar 1924. England 5. Juni 1923.

63e. 6. D. 48 083. Max Draemann, Fröndenberg, Ruhr. Luftreifendecke; Zus. z. Pat. 424 060. 28. Mai 1925.

63e. 21. St. 39 732. Franz Streit, Hamburg, Vikarienweg 6. Elastischer Vollgummireifen; Zus. z. Pat. 423 117. 15. Juni 1925.

71c. 59. P. 50 609. Peter Pietrzak, Costebrau, Krs. Calau. Vorrichtung zum Schneiden von Riemen aus einer Lederscheibe. 26. Mai 1925.

77a. 19. T. 29 404. Niels Peter Thygesen, Kopenhagen; Vertr.: H. Neuendorf, Pat.-Anw., Berlin-Karlshorst. Aus Gummiblase und Tuchhülle bestehender Handball. 13. Oktober 1924.

81a. 1. R. 62 459. Ajax Rubber Company, Inc., New York; Vertr.: M. Löser und Dipl.-Ing. O. H. Knoop, Pat.-Anwälte, Dresden. Verfahren zum Verpacken von Gegenständen aus Gummi zwecks Bildung einer als Ganzes verkäuflichen Packung. 5. November 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

47f. 5. 424 979. Hans Heyne, Dresden-Blasewitz, Prohliserstraße 13. Elektrisch geschützter biegsamer Metallschlauch. 21. September 1924. H. 98 594.

63e. 19. 424 825. Dipl.-Ing. Friedrich-Paul Pondorf, Gößnitz i. Thür. Gummireifen mit Laufkörpern. 14. November 1924. P. 49 115.

63e. 21. 424 827. Albert Klafke, Charlottenburg, Hardenbergstraße 18. Vollgummireifen. 7. Dezember 1919. K. 71 256.

70d. 4. 425 107. Firma Samuel Jones & Co., Limited, London; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verschlußbehälter für Gummilösungen und andere Klebstoffe. 7. Dezember 1924. J. 25 466. Großbritannien 5. Juni 1924.

70e. 17. 425 256. Martin Philipp, Kraußnitz, Sa. Radiergummi. 19. Juli 1924. P. 48 458.

71c. 48. 424 715. United Shoe Machinery Corporation, Paterson und Boston, V. St. A.; Vertr.: K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Gummiabsatzaufnagelmaschine. 1. Juli 1923. U. 8215. V. St. Amerika 25. Oktober 1922 für Anspr. 1—4 und 12. Januar 1923 für Anspr. 5.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

12f. 935 025. Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Hartgummiverschlußkappe für Säureflaschen. 7. Juli 1924. T. 26 002.

21g. 934 842. Firma C. Klaes, Köln. Gummirollverschluß. 24. November 1925. St. 31 757.

30d. 935 671. Georg Rempel, Sonneberg i. Th. Luftkissen für Prothesen als Ersatz für die in diese eingesetzte Polsterung. 29. Dezember 1925. R. 65 590.

30d. 936 298. Richard Rath, Stuttgart, Landhausstraße 68. Verbandkasten. 5. Januar 1926. R. 65 676.

30d. 936 299. Richard Rath, Stuttgart, Landhausstraße 68. Verbandkasten. 5. Januar 1926. R. 65 677.

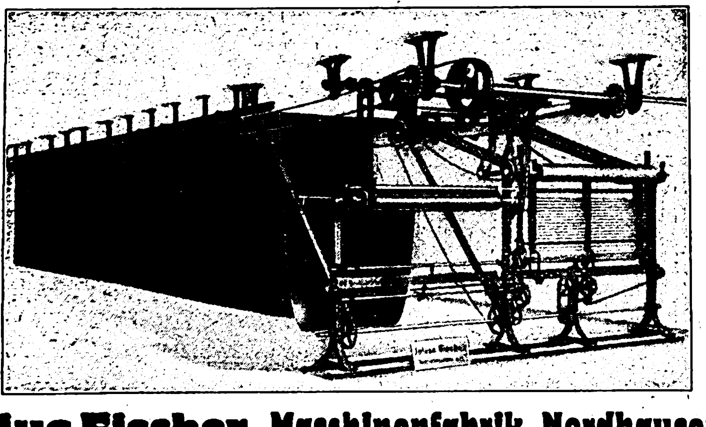
33c. 935 722. Deutsches Gummi-Kamm-Werk m. b. H., Berlin-Tempelhof. Zusammenklappbarer Taschen- und Reise-Kamm. 5. Dezember 1925. D. 46 408.

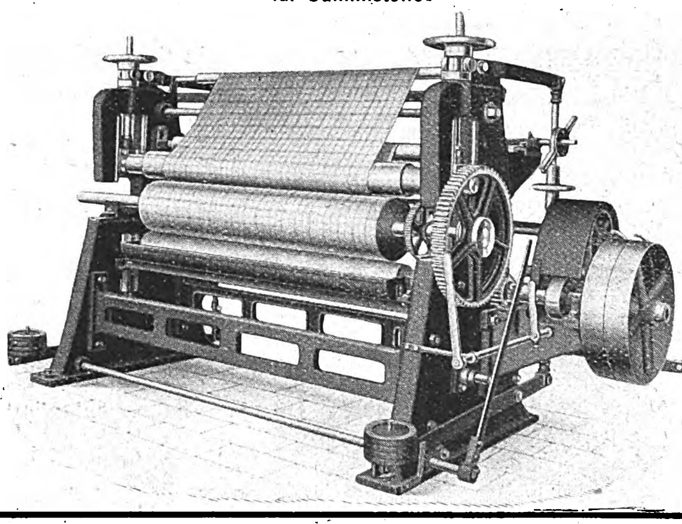
34c. 935 369. Heinrich Wißner, Frankfurt a. M., Niddastr. 39. Stoßschutzring aus Gummischwamm. 24. Dezember 1925. W. 72 449.

39a. 936 221. C. H. Häbich Glasinstrumenten-Fabrik, Gräfenroda i. Thür. Glasform zur Herstellung nahtloser Gummi-Präservativs. 21. Dezember 1925. H. 107 815.

Mechanische Hänge-Apparate sowie **Druckmaschinen**

für gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt — für Gummistoffe





baut

Julius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1838.

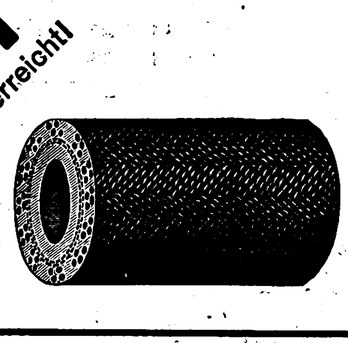
Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen : Hannover-Wülfel : — **Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel** — Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :

Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1666

HANSIT Fabrikate sind unerreicht



Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

47g. 935 536. Fabrik Hochklappbarer Schutzbrillen F. W. Hänel, Leipzig. Gummiring für Ventilhandräder. 24. Dezember 1925. F. 51 587.

63e. 936 064. Paul Zierold, Niederwiesa b. Chemnitz. Luftgummibereifung für die Räder an Fahrzeugen. 17. Oktober 1924. Z. 16 490.

63g. 936 256. Ewald Zach, Göhren, Kr. Crossen a. d. O. Gummikleidernetz für Fahrräder. 19. Oktober 1925. Z. 17 364.

71a. 936 312. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. Kannevasschuh mit anvulkanisierter Gummisohle. 9. Oktober 1925. H. 107 519.

77a. 934 656. Emma Roggenkämper, geb. Vahlkamp, Duisburg, Grabenstraße 11. Gummiball von länglich runder Form. 15. Dezember 1925. R. 65 480.

77f. 935 756. Vereinigte Spielwarenfabriken Andreas Förtner & J. Haffner's Nachf. A.-G., Nürnberg. Spielzeugrad mit Gummibereifung. 14. September 1925. V. 20 756.

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Dr. **O. Arendt**, Berlin W 50.

Argentinien: Die Zulässigkeit von Patentverlängerungen ist durch eine Entscheidung des Supreme Court vom 19. September 1925 verneint worden. Alle bereits erfolgten Verlängerungen sind für ungültig erklärt und die schwebenden Anträge den Antragstellern zurückgegeben worden.

Haager Konferenz: Die vom 8. Oktober bis zum 6. November 1925 im Haag abgehaltene 6. internationale Konferenz zum Schutze des gewerblichen Eigentums behandelte die Revision der Pariser Verbandsübereinkunft, des Madrider Abkommens über die Unterdrückung falscher Herkunftsangaben und die Unterzeichnung eines neuen Abkommens über die internationale Hinterlegung von gewerblichen Mustern oder Modellen. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

Pariser Unionsvertrag (Internationale Union). Die Prioritätsfrist für gewerbliche Muster und Modelle (Geschmacksmuster) und Warenzeichen wird auf 6 Monate verlängert. Alle Prioritätsfristen beginnen für sämtliche Vertragsländer mit dem Tage der Erstanmeldung in einem Unionslande. Für die Nachreichung der Prioritätsbelege werden alle Länder eine Mindestfrist von 3 Monaten gewähren. Bei von einzelnen Ländern auch weiterhin verlangter Teilung der Anmeldung erhält jeder Teil das zustehende Prioritätsrecht. Gebrauchsmuster werden zur Prioritätsbeanspruchung für Patente und umgekehrt anerkannt. Ein Patentverfall bei Mißbrauch des ausschließlichen Rechtes, Nichtausübung u. dgl., darf erst ausgesprochen werden, wenn Zwangslizenzen nicht mehr ausreichen. Einfuhrverbote und Hinterlegungsvermerke für Geschmacksmuster werden aufgehoben.

Für die Gebührenzahlung zur Aufrechterhaltung gewerblicher Schutzrechte wurde eine einheitliche Nachfrist von 3 Monaten nach Fälligkeit bestimmt. Für Patente soll noch entweder die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand oder eine weitere Nachfrist von mindestens 3 Monaten gewährt werden. Als Ursprungsland einer Marke (Warenzeichen) eines Unionsangehörigen gilt in Zukunft jede beliebige geschäftliche Niederlassung oder, falls keine Niederlassung in einem Unionslande vorhanden, der Wohnsitz des Anmelders oder, falls dieser Wohnsitz nicht in einem Unionslande liegt, die Staatsangehörigkeit des Anmelders. Das Prioritätsrecht geht durch Versagung der Eintragung für die Erstanmeldung nicht verloren. Ein Vorbenutzungsrecht für Warenzeichen ist formuliert worden. Der Inhaber einer im Inlande offenkundig bekannten Marke erhält danach einen befristeten Löschungsanspruch gegen später eingetragene Marken, die mit seiner älteren Marke, die nicht eingetragen zu sein braucht, kollidiert. Gegenüber Marken, deren Eintragungen in schlechtem Glauben erfolgt sind, ist der Löschungsanspruch unbefristet. Ein weiterer Zusatz zum Artikel 6 regelt die Eintragung und Benutzung der staatlichen Hoheitszeichen, Staatswappen, Kontroll- und Garantiezeichen. Die Ausstellungspriorität darf nach dem neuen Artikel 11 nicht zur Verlängerung der normalen Prioritätsfristen führen. Den Vertragsstaaten bleibt überlassen, den Tag der Schaustellung des ausgestellten Gegenstandes als Anfang der Prioritätsfrist festzusetzen. Der revidierte Unionsvertrag soll bis zum 1. Mai 1928 ratifiziert und einen Monat später in Kraft gesetzt werden.

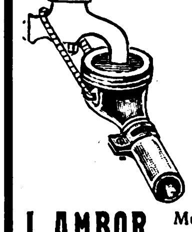
Das Madrider Abkommen über die internationale Markenregistrierung ist nicht wesentlich geändert worden. Die internationalen Gebühren sind auf 150 Schweizer Franken für die erste und 100 für jede folgende gleichzeitig hinterlegte Marke festgesetzt worden. Diese Gebühren können in zwei Raten gezahlt werden.

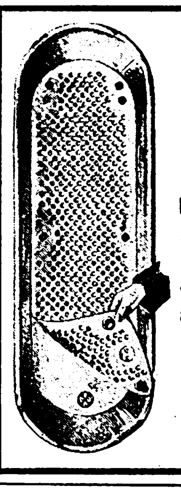
Das Madrider Abkommen über die Unterdrückung falscher Herkunftsangaben ist nur unwesentlich geändert worden.

Das neue Haager Abkommen über die internationale Hinterlegung von gewerblichen Mustern und Modellen (Geschmacksmuster) wurde von Deutschland, Belgien, Spanien, Frankreich, Portugal, Mexiko, Schweiz, Marokko, Tunis und Syrien-Libanon unterzeichnet. Es enthält 23 Artikel und muß ebenso wie die revidierten anderen Abkommen spätestens am 1. Mai 1928 ratifiziert sein. Es kann aber ebenso wie die anderen Abkommen früher in Kraft treten, wenn mindestens 6 Staaten ratifiziert haben. Die Hinterlegung der Muster erfolgt beim internationalen Bureau in Bern. Hinterlegung im Ursprungslande ist für die Begründung und Dauer des Schutzes nicht notwendig. Durch die internationale Hinterlegung ist das Muster (Geschmacksmuster) in allen Vertragsstaaten geschützt. Der Vorfall des Schutzrechtes bei Nichtausübung oder infolge Einfuhrverbots ist ausgeschlossen. Die Anzahl der in einer Anmeldung offen oder versiegelt hinterlegten Muster ist beliebig. Die Schutzdauer beträgt 15 Jahre bei zwei Perioden von 5 bzw. 10 Jahren. In der zweiten Periode müssen die Muster offen hinterlegt sein.

Obgleich es auch der Haager Konferenz nicht gelungen ist, alle wichtigen Programmfragen zu lösen — so ist z. B. die Frage der Vorbenutzung innerhalb der Prioritätsfrist nicht geregelt worden — so sind doch wertvolle Fortschritte zur Sicherung des internationalen gewerblichen Rechtsschutzes zu verzeichnen. Die deutschen Sondergesetze müssen den Haager Verträgen angepaßt werden. (flp)

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert
und
Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54


Schlauch-Anschlüss
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose
Wasserhähne.
Kein Löten nötig
J. AMBOR, Metallwaren-fabrik — Hamburg


Gleitschutz-Einlage
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten
auf dem glatten Wannen-
boden
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Inserate
in der
„Gummi-Zeitung"
haben
guten Erfolg!

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten
Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin-Steglitz. Joh. M. Körting & Söhne, Gummiwarenfabrik, Ahornstraße 9. Der bisherige Gesellschafter Herr Martus Körting ist Alleininhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Bochum. Otto E. Lasch & Co. G. m. b. H., Fabrikation technischer Gummiwaren und Großhandel mit Industrieerzeugnissen. Die Vertretungsbefugnisse des Herrn Otto Lasch und Herrn Hans von Boyneburgk sind beendet. Herr Kaufmann Otto Küper in Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

Dresden. Offene Handelsgesellschaft „Dampferit" Platten-Gesellschaft Postler & Lorenz. Die Firma lautet künftig: „Dampferit" Platten-Handels-Gesellschaft Postler & Lorenz. Herr Kaufmann Reinhard Eduard Max Lorenz ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Herr Carl Heinrich Postler führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Hamburg. Artes G. m. b. H. Am 29. Dezember 1925 ist die Umstellung der Gesellschaft beschlossen worden. Die Ermäßigung des Stammkapitals ist erfolgt. Die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr: Springer-Gummi G. m. b. H., Großhandel mit Gummi- und verwandten Waren. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Herrn R. von Lübeck ist beendigt. Herr Heinrich Fritz August Ludwig Riemenschneider, Kaufmann zu Hamburg, ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

Hannover. Internationale Continental-Caoutchouc Compagnie. Die Prokura des Herrn Curt Haupt in Amstelveen in Holland ist erloschen. Herrn B. G. Nugteren in Amsterdam ist Prokura für die Zweigniederlassung Hannover erteilt derart, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied zu vertreten.

Heidenheim a. Brz. Gummiwerke Becker A.-G. Die Prokura des Herrn Dr.-Ing. Geering ist erloschen.

Nürnberg. Gummiwarenfabrik Nürnberg G. m. b. H. Die Prokura des Herrn Julius Benedict ist erloschen; Einzelprokura ist erteilt dem Kaufmann Herrn Robert Benedict in Nürnberg.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Hamburg. Hermes Bandagen-Vertrieb G. m. b. H. Vertrieb der „Hermes Bandagen", für den der Namenschutz beantragt ist. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Ehefrau Hedwig Meyer, geb. Grell, zu Hamburg.

Köln. Linconol-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Lindenstraße 38. Vertrieb und Verarbeitung von Linconol-Gummiölen mit Asbestfasern, sowie aller in das Baufach einschlagenden Waren, insbesondere Neuheiten. Stammkapital: 10 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Albert Zieger, Malermeister, Köln-Braunsfeld.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **London.** Tamiang Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 81 555 (27 858) £ Reingewinn für 1924/25 eine Dividende von 22½ (i. V. 7½) Prozent und macht 5328 (2571) £ Uebertrag.

Neugründungen.

Amsterdam. N. V. Rubber Cultuur- en Handelmaatschappij „Djambi", Heerengracht 584, Kautschukanbau und -Handel. Kapital: 1 000 000 fl.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Berlin-Charlottenburg. Brandenburgische Handels- und Industrie-Gesellschaft m. b. H., Kraftfahrzeuggroßhandlung, Bismarckstraße 63. Die Firma ist geändert in: Metropolitan Automobil-Gesellschaft m. b. H.

Mannheim. Leonhard Fabian, Fahrradhandlung, D. 5, 7. Die Firma ist geändert in: Leonhard Fabian Nachf.

Offenbach a. M. J. Rupp & Co., Fahrradfabrik. Die Niederlassung ist von Offenbach a. M. nach Babenhausen verlegt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Kuhnert & Taganyi, Automobile. Offene Handelsgesellschaft seit 1. September 1925.

Berlin. „Ricksha" Kraftwagen-Betrieb G. m. b. H. Betrieb von Kraftwagen, Handel mit Kraftwagen und deren Zubehörteilen. Stammkapital: 45 000 Reichsmark.

Duisburg. Lux Oil Company G. m. b. H. Vertrieb von Automobilen jeder Art. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Nürnberg. Motorwagen-Verkaufs- und Reparatur-Gesellschaft Hermann Arenz, G. m. b. H., Aeußere Bucher Straße 3. An- und Verkauf von Kraftwagen jeder Art sowie Handel mit Betriebsstoffen, Oelen, Gummibereifungen und Zubehörteilen von Kraftwagen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Kapitalumstellungen.

Berlin. Wertheim-Automobil-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Stammkapital ist um 350 000 Reichsmark auf 600 000 Reichsmark erhöht.

Frankfurt a. M. Motorwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Mainzer Landstraße 159/161. 100 000 Reichsmark.

Leipzig. Leipziger Fahrradhaus Franz Beyer G. m. b. H., Ranstädter Steinweg 33 (Handlung). 20 000 Reichsmark.

Mörs (Rhld.). Mörser Fahrzeugwerkstätten G. m. b. H. 35 000 Reichsmark.

Internationale Vulkanfiber Akt.-Ges.
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bremen. Stens Elektro-Bau und Handels-Gesellschaft m. b. H. Bau elektrischer Anlagen und Handel mit allen dazugehörigen Materialien sowie aller damit zusammenhängender Geschäfte, ferner die Uebernahme der laufenden Bauverträge der Stens Elektro-Bau und Handels-Aktiengesellschaft. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftslokal: Am Wall 153/155.

Hannover. „Zores“ Gesellschaft für industrielle Beteiligung m. b. H., Bischofsholerdamm 54. Beteiligung an industriellen Unternehmungen aller Art, insbesondere solchen der elektrotechnischen Branche und Erwerb solcher Unternehmungen. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Direktoren Herren Erich Reese und Karl Höpfner in Hannover.

Kapitalumstellungen.

Frankfurt a. M. Corona G. m. b. H. Fabrik elektrischer Artikel. Im Wege der Umstellung ist das Stammkapital auf 5000 Reichsmark ermäßigt worden. Die Ermäßigung ist durchgeführt.

Geschäftsaufsichten.

Eschweiler. Fahrradhändler Richard Willems, Neustraße. Aufsichtsperson: Rechtsanwalt Steenaerts in Eschweiler.

Neuß. Boetticher & Co., G. m. b. H., Gummi- und Asbestwarenfabrik. Aufsichtsperson: Herr Bücherrevisor L. Schillings, Neuß, Breite Straße 52.

Reichertshofen b. Ingolstadt. Fahrradhaus Reise, Inhaber Johann Lehner. Aufsichtsperson: Herr Gewerbesekretär Franz Xaver Bauer in Ingolstadt a. D., Theresienstraße.

Sommerfeld (Bez. Frankfurt a. d. O.). Fahrrad- und Automobilhändler Kurt Szymansky. Aufsichtsperson: Herr Fabrikbesitzer Hermann Schulz, hier.

Konkurse.

Allenstein. Kaufmann Hermann Mühlbach, Bahnhofstraße 31, alleiniger Inhaber der Firma Hermann Mühlbach (Industriebedarf in Allenstein). Konkursverwalter: Herr Rechnungsrat Eduard Kunigk, Allenstein, Schillerstraße 11. Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest und Anzeigepflicht bis zum 28. Februar 1926.

Berlin. Das Konkursverfahren über das Vermögen der S. B. Automobil-G. m. b. H., O 17, Markgrafendamm 28, ist infolge Schlußverteilung nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Bremen. Zemplin & Bruncke, Technische Großhandlung, G. m. b. H. in Liquidation. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Aerzleben in Bremen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 31. März 1926 einschließlich. Anmeldefrist bis zum 31. März 1926 einschließlich.

Bunzlau. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Paul Schubert wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Döbeln. Fahrradhändler Georg Lills, St. Georgenstraße 20. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Weidel in Döbeln. Anmeldefrist bis zum 20. Februar 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. Februar 1926.

Duisburg. Duisburger Elektro-Handelsgesellschaft m. b. H., Siegstraße 4 I. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Justizrat Dr. Wallach, Duisburg, Düsseldorfer Straße 4 I. Konkursforderungen bis zum 28. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Hannover. Fr. Kermes, Elektrotechnische Bedarfsartikel, Inhaber Frau Margarethe Kermes und Kaufmann H. Bade, Hannover, Lützowstraße 4. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Nordheimer in Hannover, Georgstraße 41. Anmeldefrist bis zum 15. April 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 22. Februar 1926.

Münster (Westf.). Fahrradhändler Heinrich Austermann, Winkelstraße 9. Konkursverwalter Herr Bücherrevisor Paul Homann, Münster, Mecklenbecker Straße 39 (Tel. 2859). Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 16. Februar 1926.

Paderborn. Carneim & Brechmann Industriebedarf, G. m. b. H. Konkursverwalter: Herr Bureauvorsteher a. D. Boedeker in Paderborn. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Februar 1926. Anmeldefrist bis zum 12. Februar 1926.

Rehau. Elektro-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Bossert in Rehau. Offener Arrest ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich 13. Februar 1926.

Reinbek. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Erosa“ Gummiwerke Grauding & Co. m. b. H. wird eingestellt, da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Vom Ausland.

Basel. Vereinigte Niederländische Gummifabriken in Doorwerth (Holland) mit Zweigniederlassung in Basel. Die letztere wurde aufgelöst.

Brüssel. John P. Best & Co. nahmen eine Erweiterung ihrer Bureauräumlichkeiten vor. Sämtliche Korrespondenz ist ab 15. Januar d. J. nach 46 Rue Brogniez, Bruxelles (Midi) zu senden.

Neugründungen.

Alenelo (Holland). Johan Boessenkoel, Bornerbroekschestraße 28-A, Automobilhandlung.

Amsterdam. Technische Handelsonderneming „Poleo“, Keizersgracht 302—304, Agentur und Kommission, Handel mit technischen Artikeln. Inhaber: Herr C. H. Oldach.

Ringe für 178a Jenkins-Ventile öl-, säure-, bruchfest für Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Lingner Dresden-N.6, Kaiserstr 8a

Wünschen Sie einen ganz vorzüglichen und dabei billigen Füllstoff, so verwenden Sie mein in der Praxis best bewährtes
Filling up
(Schiefermehl, hellgrau)
100 kg RM 2,20 inkl. Papiersack frei Bahnwagen Stat. Olnhausen/Jagst, bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo. 4861
BERTHOLD HEINRICH, Mahlwerke, Olnhausen/Jagst.

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.)Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden“ lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
304 Oscar König, Stuttgart

Schläuche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
Treibriemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
Friedrich Friedemann & Söhne, Treibriemen- und Schläuchefabrik
Langenleuba-Niederhain (S.-A.)
Telephon Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.
Kugeldruck-**Härteprüfer** für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Kör-pern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für Kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.
Louis Schopper, Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

Vulkan-Fiber
FRANZ KIEL
GENERALVERTRETUNG DER WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY WILMINGTON, DEL.
GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE
BERLIN SW 68 KOCHSTRASSE 28-29 TEL.: DÖNHOFF 3828

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1341
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsringe?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3172. Wer fabriziert **„Phönix"-Wasserstände?**

Nr. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardybremsen** aus Gummi?

Nr. 3176. Wer fabriziert **Salbenkruken** aus braunem Glas mit aufgeschraubtem Aluminiumdeckel?

Nr. 3177. Wer ist Hersteller der **Isolierbänder** für elektrotechnische Zwecke, Marke „P. & B."?

Nr. 3190. Wer fabriziert ein **graues Isoliermaterial,** das in Plattenstärken von 3 bis 4 cm geliefert wird und spezifisch leicht sein soll (Marke K. B.)?

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke „Siegfried"?

Nr. 3198. Wer ist Fabrikant von **Mitteln zum Ausstreichen von Formen für Gummiwaren?**

Nr. 3199. Wer fabriziert jetzt **„Ploskope"** nach Prof. Dr. Heeren?

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules"-Gummiringe** zum Regulieren der Zähne?

Nr. 3201. Wer ist Hersteller der **„Tänzerit"-Hochdruckplatte?**

Nr. 3202. Wer ist Fabrikant der **Gummiabsätze** nach Dr. Stein sowie der Marke „Sorar"?

Nr. 3203. Wer fabriziert erstklassige **Gesichtsmassageapparate?**

Nr. 3205 Wer fabriziert **Zahnfleischmasseure aus rotem Gummi,** die auf den Finger gesteckt werden?

Nr. 3211. Wer liefert Apparate, die anzeigen, ob und inwieweit die Luft im Gummierungsraum mit Benzin geschwängert ist?

Nr. 3212. Wer ist Fabrikant des **Kinderschutz- und Laufgürtels „Famos"?**

Nr. 3213. Wer ist Hersteller des **Gummiabsatzes „Primat"?**

Nr. 3214. Wer ist Fabrikant von Mitteln zum **Ausstreichen von Formen** für Gummiwaren?

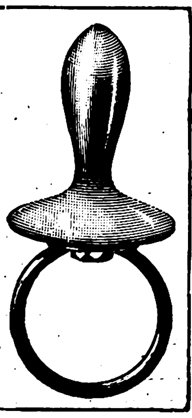
b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3182. Wer fabriziert **rote Gummiplatte** 0,8 mm stark mit einer dünnen Stoffzwischenlage?

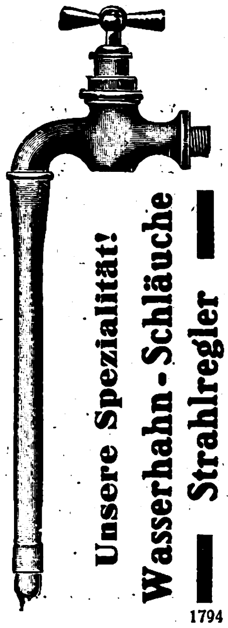
Nr. 3183. Wer fabriziert **mineralisierte Gummiplatte** in abgepaßten Größen 0,5 mm stark für Betteinlagen?

Ausschreibungen.

19. Februar 1926. Laut Bekanntgabe durch das rumänische Amtsblatt Nr. 13 vom 17. Januar schreibt das Kommando des Grenzkorps mit dem Sitz in **Bukarest,** Strada Rudolf Nr. 10, die Lieferung von u. a. **20 000 Kautschukpelerinen** mit Kapuzen aus. In den Offerten sind genaue Angaben über die Menge und die Art der angebotenen Effekten und Materialien zu machen, ferner über die Stück- und Gesamtpreise sowie über den Lieferungstermin. Ueberofferten sind unzulässig. Das Lastenheft und die technischen Lieferungsbedingungen können eingesehen werden bei der Intendantur des Grenzkommandos an jedem Werktage. Nur solche ausländischen Lieferfirmen, die eine ständige Vertretung in Rumänien haben, können sich mit Erfolgaussichten an der Ausschreibung beteiligen, weil die daran geknüpften Formalitäten, Kautionsstellung usw. ohne einen solchen nicht erfüllt werden können. Die Lizitation findet am 19. und 20. Februar d. J. um 10 Uhr vormittags an der bezeichneten Adresse statt. Die Angebote sind verschlossen einzureichen.



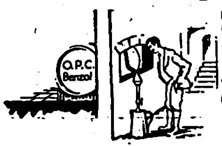
2 Forderungen für einen guten Kinder-Beißring: unzerreißbar hygienisch erfüllt restlos der Hahnschnuller
Ges. gesch. Ges. gesch.
Alleiniger Hersteller: Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München C 7



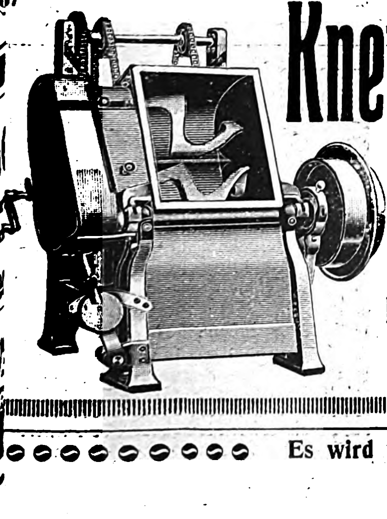
Unsere Spezialität! Wasserhahn-Schläuche Strahlregler
1794
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft Chemnitz, Müllerstr. 12

Kuverts und Faltschachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Der selbsttätige Monopol-Heber



(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flasch. n, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. Wiederverkäufer Rabatt. Broschüre 127 frei
Oscar Peters, Chemnitz.



Knet- u. Mischmaschinen
von 1—20000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.
Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke
Karl Seemann
Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie
Berlin-Borsigwalde 8

Blei-glätte rein in Pulver liefert 757
J. E. Devrient Akt.-Ges. Zwickau, Sa.

TALKUM 1935
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. Glimmertalkum silberglänzend, fein oder körnig liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/1.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkumwerk
Generalvertretung für Deutschland: Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 51728

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Erhebung der Zölle in Finnland in 1926. Der finnische Staatsrat hat unter dem 22. Dezember 1925 bekannt gegeben, daß die Einfuhrzölle in 1926 nach den Sätzen des Zolltarifs vom 30. Dezember 1921 („Gummi-Zeitung", 36. Jahrgang, Seite 884), zum Teil abgeändert durch Verordnungen vom 21. Dezember 1923 und 30. Dezember 1924 („Gummi-Zeitung" 38. Jahrgang, Seite 405, 39. Jahrg., Seite 702) zollpflichtig sein sollen. Ausgenommen sind einige wenige, besonders genannte Warengruppen, deren Wortlaut oder Zollsatz geändert wurde. Aus der Liste der betreffenden Aenderungen interessieren uns besonders folgende:

Tarif-Nr.	Waren	Zollsatz in Fm. je 100 kg
307	Technische Artikel aus Spinnstoffen, genäht oder ungenäht, auch in Verbindung mit anderen Materialien, ausgenommen Kautschuk, Guttapercha oder Balata:	
	a) Treib- und Transportriemen	10 (4,50)
	b) andere, wie Treib- und Transportseile, Bänder u. Schnüre, Schläuche, Packungen und dergl.	4,50
489	Schläuche, Röhren, aus weichem Kautschuk, auch in abgepaßten Längen, nicht besonders genannt, Treib- und Transportriemen, auch in Verbindung mit Spinnstoffen	16 (15)
492	Schuhwaren aus Kautschuk:	
	a) mit Gamaschen	10 (4)
	b) andere	4

Die Ziffern in Klammern bedeuten den bisherigen Zollsatz. Im übrigen handelt es sich um Wortlautänderungen.

Zolltarifentscheidungen in Finnland. Der Beschluß der Zolldirektion, wonach Blasen aus weichem Kautschuk für die Herstellung von Spielzeugballonen nach T.-Nr. 493 zollpflichtig waren, ist widerrufen worden; nach der neuerlichen Entscheidung sind die genannten Waren nach T.-Nr. 952 mit 200,— Fmk. je 1 kg zu verzollen. — Korsette aus Baumwollenzeug, auch mit Schnüren, Teile von elastischer Gespinstware, die Seide und Kautschukfäden enthält, einbegreifend, ist mit 300,— Fmk. je 1 kg nach T.-Nr. 323 zollpflichtig.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. Gummibälle, große, verziert, sind nicht als Spielzeug gemäß § 1414 des Zolltarifs mit 70 Prozent des Wertes sondern, da § 1402 Bälle aller Art umfaßt, nach dieser Tarifstelle mit 30 Prozent des Wertes zu verzollen.

Konsulatsfakturen zu Paketsendungen nach Chile. Zu jedem nach Chile gesandten Paket (oder jeder zusammengehörigen Sendung von Paketen von einem Absender an denselben Empfänger) sind Konsulatsrechnungen in fünffacher Ausfertigung auszustellen, die von dem im Amtsbereich des Wohnorts des Absenders liegenden chilenischen Konsulat beglaubigt werden müssen. Zu den Rechnungen sind ausschließlich die in den chilenischen Konsulaten erhältlichen Vordrucke zu benutzen. Der Absender erhält die Urschrift und die erste Abschrift zurück. Es ist ihm überlassen, die Konsulatsrechnung selbst an den Empfänger zu senden oder sie in das Paket zu legen, wenn sie nur bei der Verzollung des Pakets beim Zollamt in Chile vorliegt. Die Beglaubigung wird von dem chilenischen Konsul kostenlos bewirkt, wenn der Wert der Sendung (also auch der Wert mehrerer Pakete desselben Absenders an denselben Empfänger) 10 USA.-Dollar nicht übersteigt. Liegt bei der Verzollung keine beglaubigte Konsulatsrechnung vor, so erhebt die chilenische Zollverwaltung eine Zollstrafe in Höhe der dreifachen Konsulatsgebühr. (flpstr)

Zolldeklarationen für Sendungen nach dem Saargebiet. Den Auslandssendungen nach dem Saargebiet sind künftig für die Zwecke der französischen Zollbehandlung nur noch zwei — statt wie bisher drei — Zolldeklarationen beizugeben. Sendungen vom Zollauslande nach Belgien (einschl. Luxemburg) im Durchgang durch das französische Zollgebiet sind vier Versanddeklarationen beizugeben, wovon zwei für die französische und zwei für die belgische Zollabfertigung bestimmt sind. (flpstr)

Wiederaufnahme des Postanweisungs-, Postauftrags- und Nachnahmeverkehrs mit Tunis. Seit dem 1. Januar 1926 sind gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen sowie Postaufträge und Nachnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen, Wertbriefen, Wertkästchen und Postpaketen im Verkehr mit Tunis wieder zugelassen. Die Beträge der Postanweisungen und Postaufträge nach Tunis müssen in französischen Franken (Meistbetrag 1000 Franken), die Beträge der Nachnahmesendungen nach Tunis in Reichsmark (Meistbetrag 200 Reichsmark) angegeben sein. (flpstr)

Erhebung der Umsatzsteuer bei der Einfuhr in Italien. Seit Anfang 1925 mußte bekanntlich die italienische Umsatzsteuer auf alle Waren gleichzeitig mit den Zöllen entrichtet und zum Zweck der Erhebung dieser Steuer zusammen mit der Deklaration die Faktura des ausländischen Verkäufers oder ein gleichwertiges Schriftstück eingereicht werden. Durch eine neue Verordnung, die am 1. Januar 1926 in Kraft getreten ist, sind neue Bestimmungen über die Erhebung der Umsatzsteuer getroffen worden, aus denen u. a. hervorgeht, daß die Faktura nicht mehr jeder Warensendung beigegeben werden muß. Als Wert der eingeführten Ware gilt derjenige, den die Waren an der Grenze ohne Zoll aber einschließlich Fracht, Verpackung und Versicherung haben. Für eine Reihe von Waren sind Minimalwerte festgesetzt. (flpstr)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Spezial-Anfertigung von 2000 St. vorrätig
Cliches
Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen, Wtg.
531

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona a/Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabrik
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel,
Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Her-stellung von
Formen
für die Gummiw.-Fabrikation
Spezialität: 1963
Absatzformen
Konkurrenzlos billig!
Carl Egert, Barmen
Leimbacher Str. 85

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

FILZ
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuth...
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filzn...

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen.

sk. Die Parteien M. und D., beide in S., sind Konkurrenten. Um einem allzu scharfen Wettbewerb entgegenzuwirken, schlossen sie im Mai 1914 einen schriftlichen Vertrag, in dem sie sich unter anderem verpflichteten, sich bei der Belieferung gewisser Kunden gegenseitig keine Konkurrenz zu machen, indem sie festsetzten, mit welchen der Kunden jede von ihnen allein geschäftlichh arbeiten sollte, für andere verabredeten sie, daß die Geschäftsabschlüsse nach außen zwar durch eine von ihnen erfolgen sollten, die Lieferung der Ware aber für gemeinschaftliche Rechnung und nach vorher besprochener Preisfestsetzung geschehen sollte. Der Vertrag, der bis Mai 1934 dauern sollte, wurde durch Nachträge in den Jahren 1922 und 1923 ergänzt. Die Firma D. kam aber zu der Ueberzeugung, daß die Verträge sowohl auf Grund der Verordnung gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 wie nach den allgemeinen Grundsätzen des § 138 BGB. nichtig seien und hat sie im Oktober 1924, auch wegen wichtigen Grundes, gekündigt. Sie berief sich darauf, daß in den letzten Jahren von den ihr ausschließlich zur Belieferung überlassenen Firmen sechs eingegangen seien und hielt darum auch ihren Rücktritt von den Verträgen wegen veränderter Umstände für berechtigt. Sie klagte auf Feststellung, daß die Verträge nicht mehr bestehen. Das Landgericht Magdeburg wies die Klage ab, das Oberlandesgericht Naumburg gab ihr statt, das Reichsgericht wies die Klage der Beklagten zurück mit folgenden Entscheidungsgründen. — Die Kartellverordnung vom 2. November 1923 ist gültig, weil zur Zeit ihrer Verkündung das Ermächtigungsgesetz vom 13. Oktober 1923 noch in Kraft war. Denn erst, als die aus dem Kabinett ausscheidenden sozialdemokratischen Minister von dem Reichspräsidenten ihre Entlassung erhalten hatten, trat es außer Kraft und diese Entlassung hat erst nach der am 3. November 1923 erfolgten Verkündung der Verordnung stattgefunden. Die von den Parteien geschlossenen Verträge sind zwar vor der Kartellverordnung zustandegekommen. Aber diese findet auch auf alte Verträge Anwendung. Die unter die Verordnung fallenden Vereinbarungen setzen eine Verpflichtung über die Handhabung der Erzeugung oder des Absatzes, über die Anwendung von Geschäftsbedingungen, die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen voraus, erfordern aber auch, daß mit der Vereinbarung eine Marktbeeinflussung verfolgt wird. Diese Voraussetzungen sieht das Berufungsgericht aus tatsächlichen Erwägungen als erfüllt an. Es durfte deshalb auch den § 8 der Kartellverordnung anwenden, der besagt: Verträge oder Beschlüsse betr. Syndikate, Kartelle, die Verpflichtungen über die Handhabung der Erzeugung oder des Absatzes, die Anwendung von Geschäftsbedingungen, die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen enthalten, kann jeder Beteiligte fristlos kündigen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Als wichtiger Grund ist es immer anzusehen, wenn die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Kündigenden, insbesondere bei der Erzeugung, dem Absatz oder der Preisgestaltung unbillig eingeschränkt werden würde. (Reichsgericht, 1. Dezember 1925, A.-Z. VI. 336/25). (flpstr)

* * *

Selbst die Firmierung mit dem eigenen Namen kann bei Verwechslungsgefahr untersagt werden.

sk. Der Inhaber der eingetragenen Firma „Berliner Automobilversicherungsbureau Alfred W. . . .“ klagte gegen seinen Bruder, der bei ihm angestellt gewesen war, aber nach seiner Entlassung die gleichfalls eingetragene Firma „Walter W. . . .“ begründet hatte und auch die Vermittlung von Versicherungen gegen die Gefahren des Kraftwagenbetriebes besorgte, sich der Bezeichnung „Walter W. . . ., Spezialbureau für Automobilversicherungen“ oder des Begriffs „Automobilversicherungsbureau“ in einer anderen Umstellung der Worte zu enthalten. Das Landgericht Berlin wies die Klage ab, das Kammergericht ging über den Klageantrag insofern hinaus, als es den Gebrauch der Firma „Walter W. . . .“ mit irgend einem auf Autoversicherung hindeutenden Zusatz verbot. Das Reichsgericht erkannte genau nach dem Klageantrag. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Ohne Rechtsirrtum führt das Berufungsgericht aus, es müsse dem Unterlassungsanspruch stattgegeben werden, weil es genüge, wenn nur objektiv, auch ohne Wettbewerbsabsicht, die Gefahr einer Verwechslung im geschäftlichen Verkehr bestehe und diese Voraussetzung hier zutreffe. Im geschäftlichen Verkehr könne auch die Benutzung des eigenen Namens untersagt werden, wenn der Träger dieses Namens nicht eine Form gewählt habe, die die Verwechslungsgefahr ausschließe. Auch für ihn gelte der Satz, daß jeder Gewerbetreibende die Pflicht habe, bei der Benutzung seiner Firma die Gefahr einer Verwechslung mit bestehenden Firmen sorgfältig zu vermeiden. Klang und Bild seien vorliegend so ähnlich, daß die Verschiedenheit des Vornamens jene Gefahr nicht ausschließe. Der Beklagte müsse auf weitere Unterscheidungsmerkmale, wie z. B. die Hinzufügung etwaiger weiterer Vornamen oder dergleichen, Bedacht nehmen. Soweit ist dem Vorderrichter zuzustimmen. Handelt es sich aber, wie hier, nur um die Frage der objektiv vorhandenen Verwechslungsgefahr und den daraus abgeleiteten Unterlassungsanspruch, so kann auch nur die konkrete, im Klageantrage umschriebene und be-

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-
maschinen.
690

RUSS
Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn,
Oppenau (Baden).

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals Menier-J. N. Reithoffer
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Chirurgische Gummiwaren
aller Art
★
SPEZIALITÄT:
Nahtlose Kissen u. Wärmflaschen
1645

Digitized by Google

schränkte Art der Benutzung verboten werden. Es ist nicht Aufgabe des Gerichts zu prüfen, ob es schlechthin keine Möglichkeit gibt, daß der Beklagte seinen Firmennamen in einer Weise im Verkehr benutzt, die trotz eines auf Automobilversicherung hinweisenden Zusatzes die Gefahr einer Verwechslung mit dem Unternehmen des Klägers nicht begründet. (Reichsgericht, 17. November 1925; Akt.-Z. 11, 127/25). (flpstr)

* * *

Kann sich der Kaufmann auf seine auf der Rückseite von „Bestätigungsschreiben" gedruckten Geschäftsbedingungen berufen?

Im Handelsverkehr kommt es sehr häufig vor, daß ein Agent, ein Reisender oder ein anderer Vertreter seinem Haus einen angeblichen Auftrag eines Kunden meldet, während der Kunde in Wirklichkeit einen solchen Auftrag gar nicht gegeben hat und daß nun der Geschäftsherr den vermeintlich erteilten Auftrag dem Kunden gegenüber schriftlich in Form eines Bestätigungsschreibens annimmt. In diesem Falle gilt dann, wenn der Kunde das Bestätigungsschreiben unbeantwortet läßt, der Vertrag, wie im Bestätigungsschreiben niedergelegt, als abgeschlossen. Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte sowie die Anschauungen des Handelsverkehrs verlangen hier, daß der Empfänger nicht schweigen darf, sondern widersprechen muß, wenn er nicht das Bestätigungsschreiben als einen erneuten Vertragsantrag gelten lassen will, den er durch Stillschweigen annimmt und zwar in allen Teilen. Dieser Grundsatz findet jedoch, wie das Reichsgericht in einer in der „Jur. Wochenschrift 1925, Seite 780" veröffentlichten Entscheidung ausgesprochen hat, keine Anwendung auf die auf der Rückseite der Bestätigungsschreiben gedruckten Geschäftsbedingungen. Zur Begründung führt das Reichsgericht unter anderem aus: „Der Handel erfordert klare und unzweideutige Erklärungen. Wollte die Beklagte, daß ihre allgemeinen Bedingungen Anwendung finden sollten, obwohl sie bei den mündlichen Verhandlungen nicht erwähnt worden waren, dann mußte sie es in ihrem Bestätigungsschreiben ausdrücklich sagen. Daß die fraglichen Bedingungen auf der Rückseite des für das Bestätigungsschreiben verwendeten Briefformulars gedruckt waren, konnte einen solchen Hinweis nicht ersetzen. Auf die Geschäftsbedingungen kann sich die Beklagte daher nicht berufen." Schon früher hatte das Reichsgericht die Anwendbarkeit allgemeiner Bedingungen verneint, die die Verkäuferin ihrem Bestätigungsschreiben in einem besonderen Druckexemplar beigelegt hatte, ohne daß in dem Bestätigungsschreiben oder in den vorausgegangenen mündlichen Verhandlungen darauf Bezug genommen worden war. (flpstr)

Beilegung von Rechtsstreitigkeiten in der Türkei.

Bei Streitigkeiten zwischen deutschen Firmen und Firmen der Türkei empfiehlt sich im allgemeinen der Versuch einer gütlichen Einigung. Von deutschen Gerichten gefällte Urteile sind in der Türkei nicht vollstreckbar. Prozesse vor türkischen Gerichten sind kostpielig und zeitraubend. Sondergerichte für Europäer bestehen nicht mehr. Die Rechtsanwälte beanspruchen vor Aufnahme der Tätigkeit Vorschüsse auf die Gerichtskosten und ihr Honorar. Bei kleinen Forderungen lohnt sich daher eine gerichtliche Verfolgung nicht; bei größeren Objekten müssen die Vorschüsse im ganzen auf 25 Prozent veranschlagt werden. Die Kosten des Rechtsanwaltes werden der obsiegenden Partei nicht erstattet. Die vorherige Vereinbarung des Honorars ist ortsüblich und empfehlenswert. (flpstr)

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Das Verfahren in Aufwertungs- und Grundbuchsachen.

Nachdem die Durchführungsvorschriften zum Aufwertungsgesetz vom 16. Juli v. J. im wesentlichen abgeschlossen sind, gibt der preußische Justizminister die allgemeinen Verfügungen über die geschäftliche Behandlung der Aufwertungssachen, über die Form der von der Aufwertungsstelle nach § 16 des Aufwertungsgesetzes zu machenden Mitteilung, über Eintragungen im Grundbuch auf Grund des Aufwertungsgesetzes und über Mitteilungen an das Ausland gemäß § 16 des Aufwertungsgesetzes neu bekannt. Demnach bleiben außer den Vorschriften über Gebührenund Stempelberechnung die folgenden Verfügungen in Kraft: Die allgemeinen Verfügungen über die Aufwertung von Mündelvermögen, über die Feststellung des Bestandes der aufgewerteten Hypotheken in Preußen, über die Uebertragung richterlicher Geschäfte in Aufwertungs- und Grundbuchsachen auf die Gerichtsschreiber, über die Wirksamkeit des Verzichtes auf Anmeldung gemäß § 16 des Aufwertungsgesetzes, über die Aufwertung hinterlegter Wertpapiere, sowie über Spruchstellen in Aufwertungssachen. (Die neue Zusammenstellung ist veröffentlicht in Nr. 2 des „Justizministerialblattes" vom 15. Januar 1926). (lp)

* * *

Einstweilen keine Steuererklärung für die Frühjahrsveranlagung zur Umsatzsteuer.

Nach § 35 Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung des Steuerüberleitungsgesetzes haben die Umsatzsteuerpflichtigen, deren Steuerabschnitt mit dem Kalenderjahr zusammenfällt oder in der zweiten Hälfte eines Kalenderjahres endet, im Januar 1926 Umsatzsteuererklärungen abzugeben. Nach § 144 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz haben die Landesfinanzämter oder nach deren Anweisung die Finanzämter zwischen dem 1. und 10. Januar jeden Jahres die Steuerpflichtigen zur Abgabe der Erklärung über die allgemeine Umsatzsteuer in den für amtliche Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden bestimmten Tagesblättern öffentlich aufzufordern. Der Reichsminister der Finanzen hat jedoch durch Erlaß vom 31. Dezember 1925 — III U 13 450 — die Finanzämter angewiesen, von diesen Maßnahmen bis zum Eingang des in Vorbereitung befindlichen gemeinsamen Veranlagungserlasses für die Einkommensteuer und die Umsatzsteuer abzusehen. Infolgedessen werden die Finanzämter Umsatzsteuererklärungen jetzt noch nicht einfordern. (flp)

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

MASCHINEN
PRESSEN
FORMEN u. APPARATE
FÜR DIE GUMMIINDUSTRIE
UNIVERSAL-

1561
ARBEITSBOCK
MIT
SELBSTZENTRIERENDEM
SPANNFUTTER
FÜR
AUTOREIFEN
LEONH. HERBERT
MASCHINENFABRIK
FRANKFURT A. M. OST
SCHIELESTRASSE 9.

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

Ostpreuß. Regenmäntelfabrik
Königsberg i. Pr.
Telephon 6665 Vordere Vorstadt 76 Telephon 6665
Gummimäntel, Oelzeuge
Reklame - Messe - Angebot:
Single-Gummimäntel . . . . Mk. 12,50
Köper-Gummimäntel . . . . „ 14,50
Ulster-Gummimäntel . . . . „ 15,—
Oeltuchmäntel . . . . „ 11,50
Beste Verarbeitung, elegante, weite Formen.
Ständig reichsortiertes Lager zu günstigen Tagespreisen. Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme.
Zur Königsberger Messe: Halle I, Färbergasse Nr. 348.
Zur Berliner Messe: Autohalle I, Nr. 86/87. 1937

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

AUGUST HENNIG
NÜRNBERG

Glas-Formen
f. nahtlose Gummiwaren
fertigt als Spezialität
Zöllner & Hartmann
Inh. Fr. Hartmann
Glasbläserei 1405
GRÄFENRODA i. Thür.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Beförderung von Celluloid, Celluloidwaren, Filmstoff, Filmen, Celluloid- u. Filmabfällen.

Für die Beförderung von Celluloid- und Filmabfällen als Stückgut auf der Eisenbahn sind durch Nachtrag I zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung A, Anlage II (gültig vom 1. September 1924) besondere Verpackungsvorschriften vorgesehen. Diese bestimmen, daß Celluloid- und Filmabfälle bei Aufgabe als Stückgut in Kisten, Kübeln, Fässern oder in festen Leinwand- oder Segeltuchsäcken verpackt sein müssen. Für die Beförderung dieser Güter in Wagenladungen sowie für die Beförderung von Celluloid, Celluloidwaren, Filmstoff und Filmen bestanden bisher keine besonderen Verpackungsvorschriften. Zurzeit ist somit den Verfrachtern die Art der Verpackung dieser Güter überlassen ohne Rücksicht darauf, ob diese Güter infolge ihrer natürlichen Beschaffenheit oder durch äußere Einwirkungen anderen mitverladenen Gütern Schaden zufügen können.

Die Dienstvorschriften der Eisenbahn bestimmen nur, daß Celluloidwaren und Celluloid unter keinen Umständen der Einwirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt werden dürfen und daß bei Beförderung der vorgenannten Güter in Wagenladungen die Wagenfenster und die sonstigen Oeffnungen vom Absender geschlossen werden sollen.

Der Mangel des Fehlens besonderer Beförderungs- und Verladevorschriften für Celluloid, Celluloidwaren usw. hat bereits mehrfach Zweifel der Eisenbahndienststellen hinsichtlich der Behandlung dieser Güter bei der Verladung aufkommen lassen und teilweise auch zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Eisenbahn und Verfrachter geführt. Mehrere während der Eisenbahnbeförderung von Filmmaterial eingetretene Brände, die nicht nur eine Verbrennung des Gutes selbst zur Folge, sondern auch die Eisenbahnwagen und andere mitbeförderten Güter stark in Mitleidenschaft gezogen hatten, gaben der Reichseisenbahngesellschaft Veranlassung, durch die Ständige Tarifkommission prüfen zu lassen, ob die Beschränkung der Verpackungsvorschriften auf Celluloid- und Filmabfälle und auf die Beförderung von Stückgut genüge, oder ob und inwieweit weitere Beförderungs- bzw. Verpackungsvorschriften, die genügenden Schutz gegen die Feuersgefahr gewährleisten, einzuführen seien.

Die Feststellungen der Ständigen Tarifkommission, die sich in ihrer am 24. bis 26. Juni 1925 in Wiesbaden abgehaltenen 139. Sitzung mit der Angelegenheit befaßte, ergaben folgendes:

1. Celluloid. Celluloid ist ein Erzeugnis aus niedrigprozentiger Nitrocellulose mit einem Gehalt von 10 Prozent Stickstoff und einem Zusatz von 30 Prozent Kampfer. Durch die verhältnismäßig niedrige Nitrierung und den hohen Zusatz von Kampfer wird das Celluloid in gewissem Grade stabilisiert und die gefährlichste Eigenschaft der Nitrocellulose, die Explosionsgefährlichkeit, aufgehoben. Gegenüber mechanischen Einwirkungen ist Celluloid von großer Widerstandsfähigkeit und zeigt sich gegen Druck, Schlag und Stoß in weitem Maße unempfindlich. Auch die Zersetzungsgefahr mit ihren Folgen ist bei Celluloid von verhältnismäßig geringer Bedeutung, da die Zersetzung bei normaler Ware erst bei 168 bis 190 Grad eintritt, also bei Hitzegraden, mit denen im Eisenbahnverkehr nicht zu rechnen ist, wenn allgemeine Vorsichtsmaßnahmen dafür Sorge tragen, daß die Einwirkung von Heizkörpern, Funken und offenem Feuer vermieden wird. Eine Probe auf die Feuerempfindlichkeit des Celluloids hat gezeigt, daß brennende Zigarren Celluloidproben nur zu langsamem Glimmen bringen. Elektrische Ströme und Funken haben keine Entzündung herbeigeführt. Bei Berührung mit offenem Feuer brennt Celluloid mit großer Flamme ab, die sich aber zunächst noch leicht erlöschen läßt. Celluloid brennt schneller als Kohle und Holz, aber nur ein Fünftel so schnell wie Papier. Die besonderen Gefahren des Celluloids treten erst im späteren Verlaufe entstandener Brände auf, wenn größere Mengen von der zunehmenden Erhitzung ergriffen werden. Dann wächst allerdings die Brenngeschwindigkeit mit der steigenden Temperatur sehr rasch und schreitet mit unwiderstehlicher Kraft fort. Es tritt schließlich ein plötzlicher Verfall ein, der mit Löschmitteln nicht mehr zu verhindern ist. Die allgemeine Gefahr wird noch dadurch vergrößert, daß bei der Zersetzung giftige und brennbare Gase entstehen, die durch den Hinzutritt der Luft sogar in ein explosibles Gasgemisch übergehen.

Normales Celluloid ist hiernach weder gegen mechanische Einwirkungen empfindlich noch durch normale Wärmegrade gefährdet. Erst wenn stärkere Erhitzungen auftreten oder Funken oder offenes Feuer mit dem Gute in Berührung kommen, sind größere Gefahrgrade gegeben.

Bei dieser Sachlage hielt die Ständige Tarifkommission besondere Verpackungsvorschriften für das Gut nicht für erforderlich. Dagegen müsse Celluloid vor Ausstrahlungen von Oefen, Heizkörpern und Heizleitungen geschützt und verhindert werden, daß Funken, glimmender Tabak und offenes Feuer mit den Sendungen in Berührung kommen. Nach dieser Richtung hin sei eine Ergänzung der Verladevorschriften — Anlage II des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs Teil I, Abs. A — erforderlich.

2. Celluloidwaren. Bei Celluloidwaren ist die Entzündungsgefahr vergleichsweise größer, da nicht in demselben Maße wie bei Celluloid die Gewähr besteht, daß ihr Material in allen Fällen wärmebeständig und einwandfrei ist. Celluloidwaren werden durchweg als Stückgut in Pappkartons oder in Holzkisten aufgeliefert, wobei die einzelnen Gegenstände zum Schutz gegen äußere Beschädigung noch in Seidenpapier und Wellpappe verpackt sind.

Die Ständige Tarifkommission hielt diese Verpackung für ausreichend, sofern die Sicherheitsvorschriften wie zu 1 bei Celluloid beachtet würden. Die Ausdehnung dieser Sicherheitsvorschriften auf Celluloidwaren hielt die Ständige Tarifkommission für erforderlich, da sonst zu befürchten sei, daß der Handel sich Freiheiten gestatten und die schützende Verpackung vernachlässigen könnte.

3. Filmstoff. Filme kommen im allgemeinen mit Rücksicht auf ihren Wert in sorgfältiger und guter Verpackung zur Versendung. Die Feuergefährlichkeit von Filmen ist größer als von Celluloid. Filmstoff besteht im Gegensatz zum Celluloid aus hochprozentiger Nitrocellulose von über 12 Prozent Stickstoffgehalt bei einem Zusatz von nur einigen Prozenten Kampfer. Die Empfindlichkeit gegen mechanische Einwirkungen ist augenscheinlich nicht größer als bei Celluloid, aber die Stabilisierung

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

und Wärmebeständigkeit ist geringer. Der Verpuffungsgrad wird schon mit 120 bis 150 Grad angegeben. Hinzu kommt, daß der Stoff, aus dem die Filme bestehen, sehr dünn ist und das Feuer leichter annimmt als Stäbe oder Platten. Ein Unterschied besteht noch zwischen belichteten und unbelichteten Filmen. Belichtete Filme brennen schneller und stärker durch das darauf befindliche Silber und können durch einen Kübel Wasser kaum noch gelöscht werden. Ihre Zersetzung dauert auch unter Wasser noch fort. Besonders groß ist die Brandgefahr bei abgespielten Filmen, die schon im Projektionsapparat gelaufen sind.

Es ergibt sich also, daß für Filme, zumal wenn sie emulsioniert und stark abgespielt sind, eine stärkere Brandgefahr als bei Celluloid besteht. Bisher hat die Eisenbahn geglaubt, von besonderen Verpackungsvorschriften für Filme absehen zu können, da der Wert der Filme bereits eine genügende Verpackung garantiere. Nachdem jedoch in letzter Zeit auch Filme nur in Pappkartons oder in bloßer Papierumhüllung als Expreßgut zur Auflieferung gebracht sind und durch diese unzureichende Verpackungsart eine Gefahr für die Eisenbahn und die mitverladenen anderen Güter bilden, sind nach Ansicht der Ständigen Tarifkommission auch bei Filmen Verpackungsvorschriften geboten. Die Ständige Tarifkommission war der Ansicht, daß die Mehrzahl der beteiligten Interessenten durch diese Maßregel unberührt bleiben würde, da diese ohnehin die Filme in guter Verpackung verschicken. Nur diejenigen Versender, die von dem bisherigen Verfahren abwichen, würden durch die Vorschrift berührt, und es sei zu vermuten, daß es gerade diejenigen seien, die abgespielte Filme zu versenden haben, also die Filme, die die feuergefährlichsten seien.

4. Filmabfälle. Für Filmabfälle sind, wegen ihrer größeren Entzündbarkeit, feste Holz- oder Blechkisten vorzuschreiben. Eine Verwendung von verlöteten Blechkisten ist nicht ratsam, da sich bei Zersetzung Gase entwickeln, die in einem luftdicht verschlossenen Behälter zu Explosionen führen können.

Die Ständige Tarifkommission empfahl hiernach die Aufnahme nachstehender Verpackungs- und Beförderungsvorschriften in die Anlage II zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abt. A: „Celluloid und Celluloidwaren, Filmstoff und Filme, Celluloid- und Filmabfälle werden

1. als Stückgut nur in folgender Verpackung befördert:
   a) Celluloidwaren und Filme in festen Blech- oder Holzkisten oder in festen Pappschachteln,
   b) Celluloidabfälle in festen Kisten, Kübeln, Fässern oder in festen Leinwand- oder Segeltuchsäcken,
   c) Filmabfälle in festen Blech- oder Holzkisten. Die Verwendung von verlöteten Blechkisten ist bei allen genannten Gütern unzulässig.
2. als Wagenladungen nur in bedeckten Wagen befördert; die Luftklappen dieser Wagen sind zu schließen.

Celluloid und Celluloidwaren, Filmstoff und Filme, Celluloid- und Filmabfälle sind so zu verladen, daß sie nicht in der Nähe von Heizrohren Heizleitungen oder an brennenden Oefen lagern."

Dieser Beschluß wurde durch Nachtrag VI zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I, Abt. A am 1. November 1925 in den Eisenbahn-Gütertarif Teil I Abt. A mit der Einschränkung aufgenommen, daß, da es sich hier um eine Verkehrserschwerung handele, er erst am 1. Januar 1926 in Wirksamkeit treten sollte. Gegen die Einführung der beschlossenen Verpackungsvorschriften wurden von seiten der interessierten Kreise bei der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Einwendungen erhoben. Im Hinblick hierauf, und da auch zurzeit Verhandlungen wegen Aufnahme von Verpackungsvorschriften für Filmabfälle usw. in die Anlage I des neuen „Internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr" schweben, wurde die Angelegenheit der Ständigen Tarifkommission zur nochmaligen Erörterung überwiesen und der auf den 1. Januar 1926 festgesetzte Termin für die Inkraftsetzung der mit Nachtrag VI zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I A bekannt gegebenen Verpackungsvorschriften für Filmabfälle, Celluloidabfälle usw. bis auf weiteres hinausgeschoben.

Von der Reichsbahndirektion Berlin wurde nachstehende Verfügung im Tarif- und Verkehrsanzeiger erlassen:

„Die ursprünglich für den 1. Januar 1926 in Aussicht genommene Inkraftsetzung der mit Nachtrag VI zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I A, bekanntgegebenen Verpackungsvorschriften für Celluloidwaren, Filmabfälle usw. — vergl. lfd. Nr. 33 der Anlage II des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I A, und Tarif- und Verkehrsanzeiger Vfg. (TVA. 1) Nr. 322/1925 — wird bis auf weiteres aufgehoben. Es gelten somit auch nach dem 1. Januar 1926 für die Verpackung von Celluloidabfällen und Filmabfällen die bisherigen Vorschriften in lfd. Nr. 33 der Anlage II zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I Abt. A."

Diese lauten: „33. Celluloidabfälle und Filmabfälle müssen bei Aufgabe als Stückgut in Kisten, Kübeln, Fässern oder in festen Leinwand- oder Segeltuchsäcken verpackt sein."

Ueber den Ausgang der Verhandlungen werden wir weitere Mitteilung folgen lassen. D.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die Firma **Dauerwäsche-Werk „Ariolin" Arthur Jope, Lindenthal b. Leipzig,** hat einen bedeutend erweiterten Katalog ihrer Toilettenartikel (Nr. 4) herausgegeben. Das Unternehmen hat diesen Fabrikationszweig seinem Betriebe zwar erst seit kurzem angegliedert, doch machte die günstige Entwicklung dieser Abteilung bereits die Herausgabe eines erweiterten Katalogs notwendig. Er verzeichnet Seifendosen, Puderdosen, Zahnbürstenhalter, Haartüten, Zahnbürstenständer und Zahnbürstenköcher, Schwammkörbe u. s. f. in reicher Auswahl und ist mit Abbildungen versehen. Bei Bedarf in Toiletteartikeln verdient die Firma sicher Beachtung.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 — KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 — LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 — HAMBURG FERDINANDSTR. 29 — NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

Fragekasten.

Kleben von Celluloid auf Papier.

Anfrage: Welche Sorte Leim eignet sich zum Kleben von Celluloid auf Papier? Wir fertigen Musterkarten an und wollen die mit Farbe bestrichenen Celluloidblättchen mit Hilfe von Masken festkleben, so daß also die Rückseite der Blättchen, die den Farbaufstrich haben, mit dem Leim nicht in Berührung kommen und durch diesen auch nicht zerstört werden können. Bisher haben wir uns mit Dextrin beholfen. Es zeigt sich aber, daß sich Dextrin mit Celluloid gar nicht bindet. Bei der geringsten Biegung der Musterkarten springen die Blättchen vom Papier ab.

Antwort: Leim, Dextrin, Kleister, Syndetikon oder ähnliche Klebstoffe zum Befestigen von Celluloid zu verwenden, ist nicht möglich. Celluloid ist ein unporöses Material, in das alle diese Klebstoffe nicht eindringen können und, weil sie sich nicht mit ihm verbinden, auch niemals darauf haften. Zum Kitten und Kleben von Celluloid können daher auch nur Flüssigkeiten benutzt werden, die das Material lösen, so daß es sozusagen selbst den Klebstoff bildet. Es sind dies Aceton, Eisessig, Spiritus usw. Papier klebt man am besten, indem man dieses — nicht das Celluloid — durch Spiritus, dem etwas Kampfer zugesetzt worden ist, zieht und dann auf Stoff, z. B. Leinen, etwas abtrocknet, so daß es eben nur feucht ist. Das feuchte Papier wird nun auf der Preßplatte, am besten einer Kniehebelpresse, glatt ausgebreitet, das entsprechend zugeschnittene Celluloid darauf gelegt und das Ganze einen Augenblick unter Druck gestellt, damit der überschüssige Spiritus sich verflüchtigt. Der Preßkopf der Presse muß leicht angewärmt sein. Auf diese Weise haften beide Materialien fest aufeinander. Zum Anfeuchten nimmt man am vorteilhaftesten einen niedrigen Blechkasten, in den man die Flüssigkeit gießt. Man kann aber dazu auch zwei Leinenblätter, wie sie zum Kopieren benutzt werden, verwenden. A. J.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Offenbach a. M. Bollmüller & Kern, Kunsthornwaren. Herrn Heinrich Schwarzenberger ist Prokura erteilt.

Kapital-Umstellungen.

Hannover. „Phönix“ Celluloidwaren-Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 5. Januar 1926 ist das Stammkapital auf 1000 Reichsmark umgestellt.

Die neuen polnischen Einfuhrzölle.

In Ergänzung zu den auf S. 953, 40. Jahrg. der „Gummi-Zeitung“ veröffentlichten neuen polnischen Zollsätzen für Gummiwaren und verwandte Artikel bringen wir nachstehend eine Zusammenstellung der für die Celluloidindustrie in Frage kommenden Tarifpositionen und deren Zollsätzen:

T.-Pos.	Warenbezeichnung	Zoll für 100 kg in Zloty
aus 44	Hörner, Hufe, nicht besonders genannte tierische Organe und Produkte:	
	1. alle nicht besonders genannten	zollfrei
49	Fischbein, roh, Stäbe, Platten und Planschetten aus Fischbein und Horn:	
	1. Fischbein, roh	zollfrei
	2. Horn, verarbeitet in Platten	25
	3. Stäbe, Platten, Planschetten aus Horn und Fischbein, halbbearbeitet, außer den besonders genannten	100
	4. dieselben poliert, geschliffen, mit Papier oder Textilstoffen, außer Seide, überzogen	250
aus 68	Gagat (Jet), Perlmutter, Schildpatt, Bernstein, Meerschaum, Elfenbein und Mammutzähne, Celluloid, Galalith:	
	1 Gagat (Jet) bzw. schwarzer Bernstein, Perlmutter, Schildpatt, Meerschaum, Elfenbein und Mammutzähne, nicht bearbeitet	43
	2. Bernstein (auch geschmolzen)	zollfrei
	3. Celluloid jeglicher Farbe in nicht bearbeiteten Stücken, Bogen, Platten, Röhren, Stäben, auch geschliffen oder poliert	21
	4. Celluloid in Bogen mit Gewebe	80
	5. Galalith, Bakelith, Juwelith, Resinit und dergleichen in Stücken, Bogen, Platten, Stäben, auch geschliffen oder poliert	60
aus 87	8. Kampfer:	
	a) roh (gelblich-graues kristallinisches Pulver)	zollfrei
	b) gereinigt	32
aus 169	10. Kinematographische Filme:	
	c) unbelichtete	620
aus 214	Kügelchen aus Celluloid; unechte Perlen; Korallennachahmungen aus verschiedenen gewöhnlichen Materialien:	
	1. lose oder auf Fäden aufgereiht; zu Schnüren und Gebinden verbunden, sofern sie von gleicher Gestalt, Größe und Farbe sind	100
	2. Erzeugnisse aus Kügelchen aus Celluloid; Nachahmungen echter Perlen und Korallen mit Metallverschlüssen dazu, mit Verzierungen aus künstlichen Steinen oder künstlichen Perlen, auch mit Zusatz anderer gewöhnlicher Materialien	400

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Geschäftl. Angebote
in der „Gummi-Zeitung“ haben guten Erfolg.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

Zu verkaufen
ca. 850 kg Celluloid-Folien 0,15 mm stark, glashell, zweimal poliert, 600 x 1400 mm, unter Tagespreis. Offerten unter B G 4888 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Malereien
aller Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
Erich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

Digitized by Google

Tarif-Pos.	Warenbezeichnung	Zoll für 100 kg in Zloty
aus 215	Galanteriewaren und Toiletteartikel, im ganzen oder zerlegt; Kinderspielwaren:	
	3. gewöhnliche, mit Teilen, Fassungen oder Verzierungen aus unedlen Metallen und Legierungen, auch vergoldeten und versilberten, aus Horn, Bein, Holz, Meerschaum, Fischbein, Gagat, Celluloid, Lava und dergleichen gewöhnlichen Materialien; nicht besonders genannte Waren aus Horn, Bein, Meerschaum, Fischbein, Gagat, Celluloid, Lava und dergl.	1000
	6. Kinderspielwaren, nicht besonders genannt:	
	b) aus Bein, Horn, Gummi, Meerschaum, Fischbein, Gagat, Celluloid, Lava, Galalith und dergleichen gewöhnlichen Materialien, mit Zusatz gewöhnlicher Metalle (auch vergoldeter und versilberter), wie auch von Geweben	4000
	d) Puppenköpfe aus Celluloid, auch bemalt	300
	Anmerkung 3: Futterale, in denen die in dieser Position genannten Gegenstände eingeführt werden, werden gesondert nach ihrer Beschaffenheit verzollt.	
	Anmerkung 4: Teile von Kinderspielwaren werden nach den entsprechenden Punkten dieser Position verzollt.	

Außer dem Zoll ist für alle Waren eine Manipulationsgebühr von 5 Prozent (für Postsendungen 15 Prozent) des errechneten Zollbetrages zu entrichten.

Neue Patente.

Verfahren zur Herstellung farbig gemusterter Gegenstände, wie Griffe, Spielmarken, Messerschalen, Knöpfe und dergleichen, aus plastischen Massen, wie Celluloidmehl, Hornmehl oder dergleichen. D. R. P. Nr. 423 212 vom 12. April 1924 für Richard Seidel, Olbernhau i. Erzgeb. (veröff. 22. Dezember 1925). Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung mit Farbmustern versehener Gegenstände aus Materialien, die auch schon bisher benutzt wurden, aber ihrer Dichte halber die Farben nicht eindringen ließen, z. B. Griffe, Klinken, elektrische Gebrauchsartikel, Knöpfe und dergleichen, die man aus plastischen Massen, wie Kasein, Hornmehl, Blut, zerkleinerten Celluloseabfällen oder dergleichen, gepreßt hat. Die Färbung bzw. Musterung derartiger Produkte erfolgte bisher in der Weise, daß auf die fertiggepreßten Formlinge die Musterung unter Verwendung von Schablonen mit Farben oder Farblacken aufgebracht wurde. Die so hergestellten Muster liegen auf der Fläche der Formlinge nur obenauf und gehen, wenn nicht gut gedeckt, leicht wieder ab. Gemäß der Erfindung werden die erwähnten Mängel dadurch beseitigt, daß man zwecks Herstellung der farbig gemusterten Gegenstände den Formling zunächst einer Vorpressung unter schwachem Druck unterwirft, wobei das Material noch in solchem Zustande bleibt, daß die Farben hineinziehen und sich festbinden können. Erst hierauf wird das Werkstück zu der für den Gebrauch erforderlichen, homogenen Dichte unter stärkerem Druck zusammengepreßt. Bei der Ausführung des Verfahrens kann man wie folgt vorgehen: Aus einem geeigneten Ausgangsmaterial der obenerwähnten Art, also pulverförmige Celluloidabfälle, Kasein, Hornmehl, Blut oder dergleichen, wird in bekannter Weise die Bildung der Formlinge durch Pressen vorgenommen, und zwar wird nur mit so schwachem Druck vorgepreßt, daß ein Eindringen von Farben in das Werkstück möglich ist. Hierauf wird der so fertiggestellte Rohling der Einwirkung einer Farblösung, eines Farblackes oder dergleichen unterworfen, so daß die gewünschte Färbung bzw. Musterung erfolgt. Die Farblösung, der Farblack oder dergleichen dringt hierbei in das Innere des Rohlings ein. Erst hiernach wird der Formling dem Enddruck unterworfen und auf die erforderliche Dichte nachgepreßt. Es gelingt auf die beschriebene Weise, Produkte herzustellen, die hinsichtlich der Färbung so haltbar sind wie Naturprodukte selbst. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung farbig gemusterter Gegenstände, wie Griffe, Spielmarken, Messerschalen, Knöpfe und dergleichen, aus plastischen Massen, wie Celluloidmehl, Hornmehl und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß man den Formling zunächst einer Vorpressung unter schwachem Druck unterwirft, sodann die Färbung vornimmt und schließlich die Fertigpressung unter starkem Druck erfolgen läßt.

Ausländische Patente.

Herstellung von Celluloidplatten. Engl. Pat. Nr. 243 032 vom 17. Mai 1924 für J. Hands, London (veröff. 13. Januar 1926). Filme, Streifen und dergleichen aus Cellulose werden von dünnen Lagen aus Celluloid eingeschlossen, um härtere Oberfläche herzustellen und flüchtige plastische Stoffe zurückzuhalten. Man härtet die Außenschichten mit Essig- oder Ameisensäurelösung und kann die Schichten durch Behandeln mit höheren Derivaten des Aethans weniger entflammbar machen.

Poliermittel für Celluloid. Englisches Patent Nr. 243 397 vom 27. Mai 1924 für B. Moore, Earlsdon, Coventry (veröff. am 20. Januar 1926). Das Mittel besteht aus einer Celluloidlösung, einem feinen Pulver und einer Flüssigkeit, die keine Wirkung auf Celluloid ausübt. Beispiel: 4 quarts Methylalkohol oder Terpentinöl, oder je zwei quarts dieser Flüssigkeiten, 4 quarts Wienerkalk und ein quart Lein- oder Paraffinöl werden gemischt und mit diesem Mittel die Celluloidoberfläche behandelt.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Klasse

39a. 20. 424 687. Ernst Haupt, Naumburg a. d. S. Vorrichtung zum Wegschneiden der sog. Schwimmhäute zwischen den Zinken gepreßter Kämme aus Celluloid, Horn und dergleichen. 14. November 1924. H. 99 188.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

9b. 934 602. Schmöllner Celluloidwaren-Fabrik Oscar Mehlhorn & Sohn, Schmölln i. Th. Zahnbürste mit zweifarbiger Prägung auf dem Bürstengriff. 25. August 1925. M. 87 065.

33c. 935 727. Carl Arnold, Dätzingen b. Calw. Taschen-Scheidekamm aus Zelluloid, mit seitlichen Fassungen für das Herausnehmen des Kammes aus der Scheide. 11. Dezember 1925. A. 42 080.

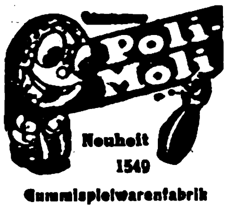
77f. 933 848. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, Akt.-Ges., Nürnberg. Spielzeugtauchfigur. 26. Mai 1925. B. 112 013.

77f. 934 108. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, Akt.-Ges., Nürnberg. Spielzeugtauchfigur. 22. Juni 1925. B. 112 414.

77f. 934 110. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, Akt.-Ges., Nürnberg. Spielzeugtauchfigur. 16. Juli 1925. B. 112 769.

Finnische Zolltarifentscheidung. Seifebüchsen aus Zellhorn sind nach Tarif-Nr. 942 mit 300 Fmk. je kg zu verzollen.

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Spielwaren


Neuheit 1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Celluloid-Cellon-Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55, Prenzlauer Allee 100
542

Große ausländische Celluloidfabrik sucht
Direktor oder Betriebsleiter
der im Stande ist, eine Celluloidwarenabteilung einzurichten und zu leiten.
Nur erfahrene, in der Toilettenwarenbranche durchaus kundige Kräfte kommen in Betracht.
Kenntnisse der übrigen Celluloidwarenbranchen bevorzugt, aber nicht erforderlich. Man beansprucht einen selbständig arbeitenden Mann, dem eine gutbezahlte Lebensstellung geboten wird. Strengste Diskretion zugesichert.
Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild und Ansprüchen unter C A 4911 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

)ffene Stellen

gsuchenden empfehlen wir dringend, lder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

annte u. sehr gut eingeführte ımiwaren- und Hanfschlauch-ik sucht zum möglichst bal-n Eintritt als Vorstandsmitglied n in der Branche erfahrenen

)irektor.

selbe muß auf eine mehrjährige ende Tätigkeit zurückblicken u. besondere auch gute technische ıntnisse besitzen in Bezug auf rikation, Fabrikeinrichtungen dergl. Ausführl. Angeb. mit gnisabschr., Werdegang, An-e der Gehaltsanspr. u. d. frühest glichen Eintrittstermins werden ten unter **C H 4920** an die schäftsst. der »Gummi-Zeitung«. skretion zugesichert.

artgummi-Meister

für Fabrikation von Pressungen, Platten, Stäben und Röhren gesucht.

Gefordert wird langjährige, praktische Erfahrung bei ersten Firmen der Branche sowie genaue Kenntnis mod. Mischungen und Arbeitsverfahren.

ller, Berlin-Weißensee warenfabrik Actien - Gesellschaft

ıtige, mit der chirurg. che gründlich vertraute

erkäuferin.

ındert im Anlegen von binden u. Bruchbändern, gesucht. 4936

p. Siegle, Augsburg

Reiseposten

mmigroßhandlung oder Fabrik für bedarf, von bisher selbst. Kaufmann ıächst kleinem Monatsgehalt und uschuß gesucht. Suchender ist erste ınd in Rheinland und Westfalen ırt. Angebote unter **B W 4909** an ıschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Meister

Auto-Cord und Riesen-Luft größerer Gummiwarenfabrik ge-ıt. Nur Bewerber mit nachweis-r Erfahrung in den modernsten rikationsmethoden wollen sich len mit Angabe von Lebenslauf, altsansprüchen, Eintrittstermin u. tbild unter **C B 4912** an die häftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Tüchtig. Gummi-Arbeiter

erfahren in der Naßpreßwalzen-Fabrikation für technische Gummiwarenfabrik in Norwegen bei hohem Lohn und freier Ueberfahrt per sofort gesucht. Angebote unter **C P 4916** an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Fachmann,

28 J. alt, ledig, 12 J. in der techn. Branche, langjähr. Reisetätigkeit in Norddtschld. und Ausland, zurzeit als Disponent in ungekünd. Stellung, sucht vertrauensvollen Posten in erstklass. Hause. Off. u. **T P 4762** a. d. »Gi.-Ztg.«

Spezialist

in Neu-Einrichtungen und Produktion aller nahtlosen Artikel, **sucht Stellung.** Eigenes Mischungs- und Tauchverfahren. Offerten unter **B U 4907** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Reisender

in der Gummi- u. Asbest-Branche, mehrere Jahre die Industrie der näheren Umgebung Hamburgs mit Erfolg besucht, **wünscht sich zu verändern.** Gef. Angebote von nur leistungsfähigen Firmen unter **B V 4908** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Reise-Vertreter

30jähr., umfass. Kenntn. in Bereifung für Lastkraftwagen, Auto, Motorrad- u. Fahrrad (bish. Reis. f. führ. Gi.-Fabriken) in Nord- u. Nordostdeutschl. best. eingef., sucht sich per sofort zu verändern. Gef. Zuschriften unter **Z P 4931** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Auto-Reifen

FACHMANN, speziell in Trommelreifen-Fabrikation, auch Riesen-Reifen,

sucht Stellung als Meister.

Off. u. **C U 4937** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Meister

für Walzwerk, Mischerei und Regenerate, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugnisse, Stellung für sofort oder später im In- oder Auslande. Off. unt. **C S 4933** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Meister, mit der ges. techn. Gummi- u. Asbest-Kautschukbranche sow. Mischg. und Maschinenwesen vertraut, Spezialist in Walzenbezügen jeder Art, **sucht Stellung.** Angeb. unt. **B Z 4910** a. d. »Gummi-Zeitg.«

Kauf u. Verkauf

Gelegenheitsposten

Rote Einkochringe mit Lappen

10000	Stck.	71/ 83	M.	1,55
3300	„	91/105	„	2,30
9900	„	62/ 83	„	2,40
4500	„	96/118	„	2,75
5000	„	85/ 98	„	2,30
9600	„	103/117	„	2,50
3600	„	110/124	„	2,90
4500	„	82/ 96	„	2,05

für 100 Stck. Nettokasse. Zwischenverkauf vorbeh. Zuschr. unt. **C L 4927** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kaufe u. verkaufe

alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter** 4467 **Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.

C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Kauf und Verkauf

2 Tauchapparate

für Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes System Schirm, neu u. ungebr., vollständig komplett, billigst zu verkaufen. Anfragen unter **L 1789** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Hartgummi.

Größere Mengen Stäbe

16 mm Durchmesser unter Fabrikpreis wegen Zahlungseinstellung des Kunden **abzugeben.** Off. u. **B E 4885** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Flaschen-scheiben

gestanzt

Prima Qual., saubere Ware, äußerst preiswert, laufend abzugeben.

F. M. Franke, Köln

Aachener Str. 23 4965

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren **wie Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson Berlin NW 21

Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Wer liefert

Gummiband

aus prima schwarz. od. grauem Weichgummi:
2000 m, 17 mm breit, 1 mm stark
4000 m, 12 mm breit, 1,5 mm stark
auf fixe Längen von 180 mm geschnitten. Bemusterte Offert. mit Angabe des äußersten Preises unter **S Z 6115** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 4922

Asbestpappen, Handelsware

2000 Kilo	100 × 100 cm	2	mm	
1700 „	100 × 100 cm	2½	„	4923
7200 „	100 × 100 cm	3	„	
2770 „	100 × 100 cm	4	„	

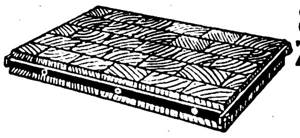
Quadratmetergröße, ferner 25 Rollen à ca. 45 kg **Asbestpapier**, 100 cm breit, 0,3 mm stark, abzugeben. Angeb. erbittet **Pappenfabrik Dippoldiswalde i. Sa.**

Spezialität:

Beinbeißringe mit durchgehendem Ring

Joseph Fitsch, Köln

Kaiser-Wilhelm-Ring 4.



Stanzklötze Zuschneide-bretter liefern prompt

Jruswerke Dusslingen 3 (Württbg.)

1925 J. Rilling & Söhne.

Partiegummiabsätze

Vollgummi nicht unter 500 bis 1000 kg in einem Posten gegen Kasse, in allen Größen sortiert, abzugeben. Offerten unter **C D 4914** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Guttapercha-Strippings

weiche und harte Guttapercha-Abfälle in groß. u. klein. Mengen **zu kaufen gesucht.**

Angebote unter **V N 4787** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Digitized by Google

Gegen sofortige Kasse!

Größere Posten

Auto- u. Fahrradpneumatiks, Gummiabsätze, Sauger, Bälle, Schwämme u. dergl.

laufend zu kaufen gesucht.

Off. unt. B B 4880 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gebrauchte

Vulkanisier-Kessel

2 Stck., 1600 ∅, 1250 lang, 2750 Ltr. Inhalt
1 Stck., 860 ∅, 1250 lang, 720 Ltr. Inhalt
1 Stck., 1000 ∅, 1500 lang, 1130 Ltr. Inhalt
sehr billig abzugeben. Offerten unt. C K 4921 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Rohgummi

Ia smoked sheets **zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **L W 4915** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung.«

Welche Fabrik liefert als Spez. kleine

Gummi-Kugeln?

mit Korkkern (Schwimmer-Kugeln) spezifisch ganz leicht, gut schwimmend, mindest. 1/3—2/3 über der Flüssigkeit
Gef. Ang. erb. u. Z S 302 an Rudolf Mosse, Zürich.
4935

Welche Fabrik (nicht Händler) **fertigt die unter dem Namen „Littil" gehenden Bremsbänder an?**
Offert. unt. C C 4913 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Wer fabriziert Dauerschürzen,

(Gummi mit Leinen verwebt) u. gibt Vertretung ab? Eilangebote unt. F B 4003 an Rudolf Mosse (Buchhandlung Wild), Baden-Baden.
4926

Gummifäden-Abfälle

4896

stark 12., 14., 16., 18. vierkant, unbesponn. kaufen jede Menge zu guten Preisen u. erbitten bemust Off.
Emsa-Werke, Rostock.

Gut erhaltene

Vulkanisierpressen

in diversen Größen verkauft preiswert
C. E. Modes, Bln.-Neukölln.
4895

Gelegenheits-Posten

in allen chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren sowie in Gummi-, Kurz- und Spielwaren **zu billigsten Preisen zu kaufen gesucht,** event. auch Partie-Posten.
Ang. u. C M 4928 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb.

Erich Bonwitt, Berlin-Britz

Gummi-Abfälle
Regenerate
Rohgummi

700

Verschiedenes

Für **Mitteldeutschland** wird ein bei der Gummi-, Asbest- und Guttapercha-Industrie bestens eingeführter

VERTRETER

aus der Branche gesucht.
Offerten unter **C E 4917** a. d. Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Hermann Haas G. m. b. H.

Gummiabfälle Altgummi Regenerate Rohgummi

1244

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover — **Hannover** — Arnswaldtstraße 6, Fernspr. Nord 409 u. 9094

General-Vertretungen

für Gummi-Absätze

in allen Bezirken Deutschlands von bekannter, leistungsfähiger Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation u. einen eingeführten Untervertreterstab verfügen u. große Umsätze aus zahlungsfähiger Kundschaft gewährleisten. Ausführl. Angebote unt. **T H 4753** an die »Gummi-Ztg.«

Bedeutende Gummiwarenfabrik
der chirurg. Branche (Patentgummi, Hartgummi, mineralis.)

sucht Platzvertreter

an folgenden Orten: **Frankfurt a. M., Breslau, Hannover, München, Stuttgart, Nürnberg, Dresden, Leipzig, Bremen.**
Geeignete Herren, die auch in der Lage sind, wenn nötig, ein kleines Lager zu unterhalten, wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter **C N 4929** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« richten.

Für mittlere Weichgummiwaren-Fabrik

großes Grundstück, gute Gebäude, vorzügl. Maschinen-Anlage und modernes Formen-Material wird

stiller oder tätiger

Teilhaber

mit 50000,— bis 100000,— M

gesucht. Angebote unter **C T 4934** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Altangesehene Firma sucht für P[...]
Rhein- und Moselgebiet mögl[...]
eingeführten

Vertrete[...]

in technischen Gummiwaren u. Tr[...] riemen bei gutem Einkommen. A[...] führliche Bewerbungen mit Zeug[...] abschriften usw. unter **A Z 4878** [...] die Geschäftsstelle der »Gummi-Z[...]

Vertretung[...]

einer leistungsf. techn. Gummiware[...] für Berlin u. Umgeb. sucht fachkund[...] mann mit langjähr. erfolgreicher Tät[...] Bureau, Lagerraum und Auto vorha[...] Angeb. unter **C F 4918** an die Gesch[...] »Gummi-Zeitung«

Solvente **Gummiwaren-Großha[...] lung in Düsseldorf** mit eige[...] großen Lagerräumen

sucht den Vertri[...]

einer leistungsfähigen Fabrik in F[...] Motorrad- und Autobereifungen zu ü[...] nehmen. Angebote unt. **C G 4919** [...] die Geschäftsstelle der »Gummi-Z[...]

Detail-Handels-Vertretu[...]

übernimmt für den Platz Berlin [...] Gummiwarenfabriken z. Vertretung, [...] direkt mit dem Detail-Handel ar[...] Auslieferungslager wird eventuell [...] nommen. Bureau, Lager, Telephon [...] handen. Offerten unter **C V 4938** [...] Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung[...]

Bleiglätte[...]
Zinkweiß[...]

an solv. Verbraucher zu Vorzugspr. ab[...]
Anfr. unt. **C O 4930** a. d. Gesch. d. »G[...]

Suche mich mit vorläufig bis

Mk. 5000,[...]

an techn. Geschäft (Asbest- und G[...] branche, Mineralölhandel oder ähnl[...]

zu beteiligen.

Bin in besten Jahren, verträgl., zuverl. [...] bes. beste Branchekenntn., auch in F[...]
Gef. Ang. erb. u. **C R 4932** a. d. Gesch. d. G[...]

Wer ist der Herstelle[...] von Gohmann-Obturato[...]

Off. u. **C W 4939** an die Gesch. der »G[...]

Holzwaren

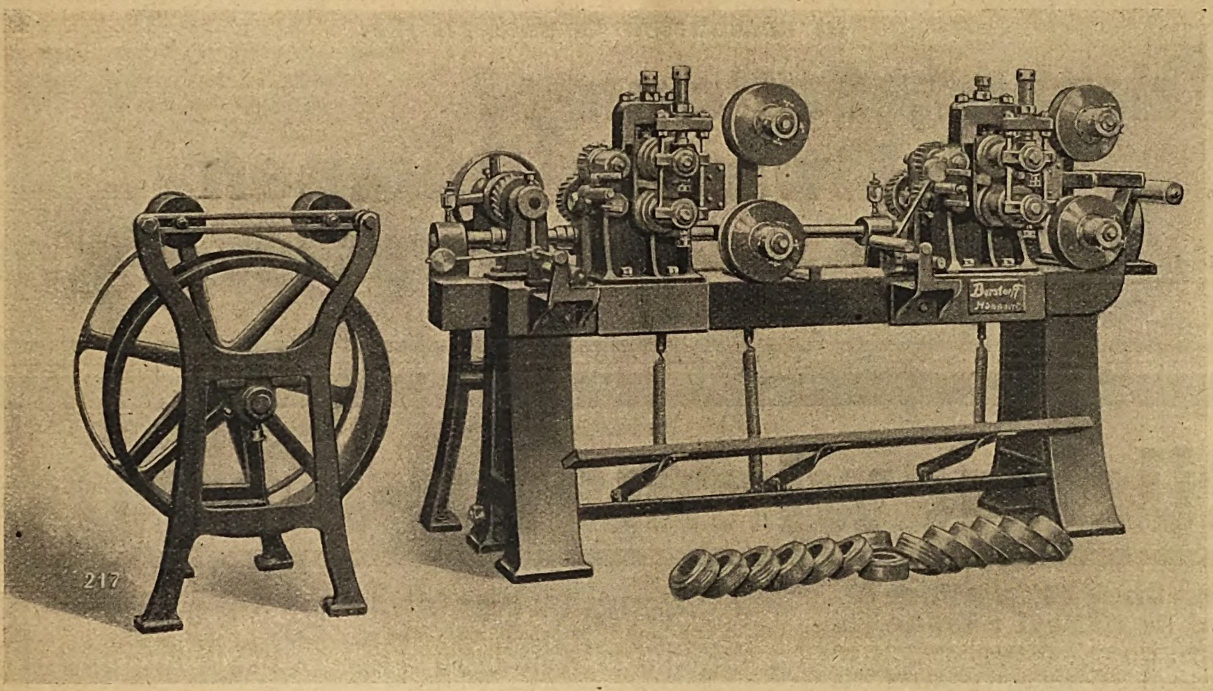
spez. Garnituren f. Insektenpulv[...] spritzen, Knöpfe für Birnspritz[...] Formen f. Sauger, sow. alle ander[...] Massenartikel n. Zeichng. od. M[...] liefert billigst **W. DRECHSE[...] Holzwarenfabrik, Geising i. S[...]**

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff

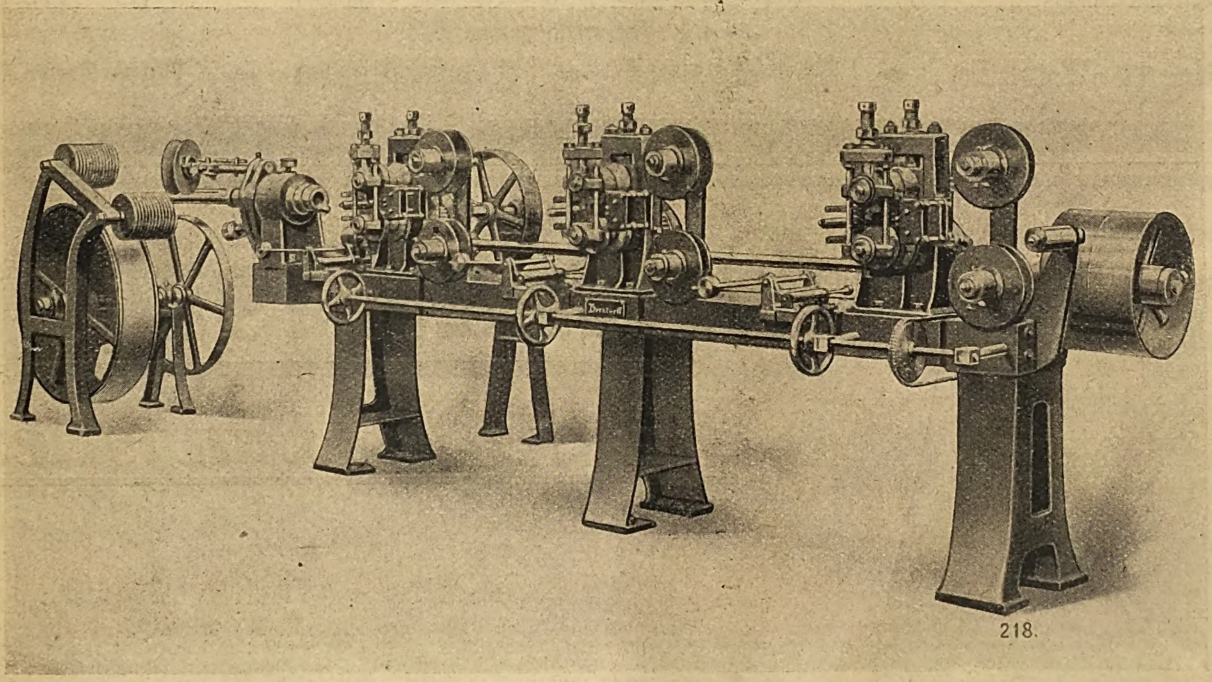
Moderne Konstruktion



Höchste Leistung

Längsbedeckungsmaschinen
für
Kabelfabriken

Mit und ohne Bandwickler



Kaliber-walzen hochwertige Ausführung

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 **Hannover** **Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover**

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

95% Patentierte 95%
Rückgewinnungs-Anlagen
Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher keine besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert chemisch reines Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.
modernster Konstruktion für alle Maschinen der Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation
Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!
ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.
RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN
G M B H
Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Hallerstraße 63
Fernsprecher: Nordsee 8077
95% New-York • Brüssel • London • Malmö 95%
966

Gummistiefel

Knie- sowie Langstiefel
für alle Verwendungszwecke,
für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute
usw. usw.
Hutchinson
Gummiwarenfabrik
Mannheim
1774

Pyrox

Original-Chrom-Kautschnkriemen

so gut wie dehnfrei, bis 950 Kilo Bruchfestigkeit, glänzend bewährt als **Spinnerei-Riemen,** sowie für schwerste Antriebe

Schlagriemen

Marke **Bonox** (Ochsen lohgar)
„ **Chrom „F"** (Büffel-Chrom)

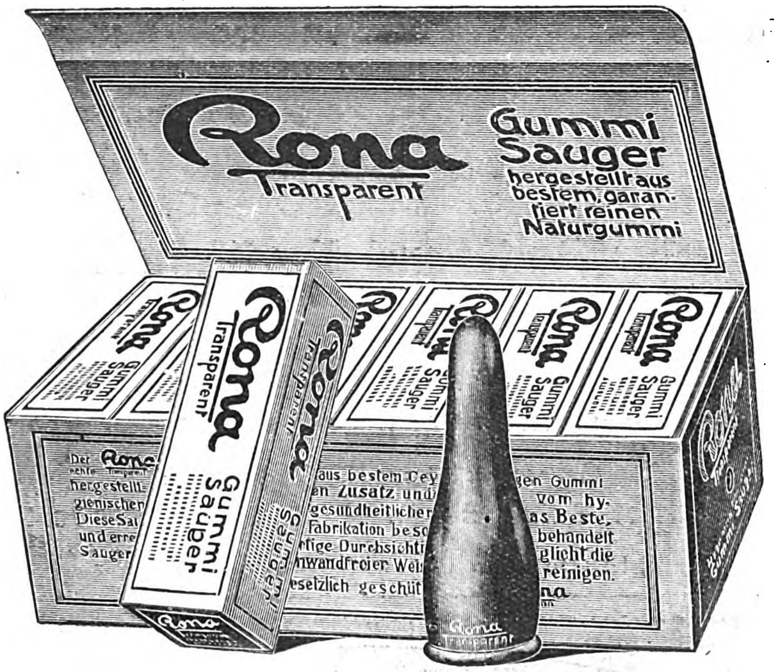
Milwaukee-Rawhide-Riemen

für alle schnellaufenden Maschinen und kleinste Scheiben-Durchmesser

liefern in **bekannter hochwertiger Qualität**

G. Rothmund & Co., Hamburg

Es gibt nichts besseres!



Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**
Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111
Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Centrifugen
Gefäße
Maschinenteile
Mulden
Röhren, Krümmer, Bögen
Rührwerke
Säure-Pumpen
Spinntöpfe
Ventilatoren usw.

Gummi-

Auskleidungen

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u.Walzenschleif-u.Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert

1909

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

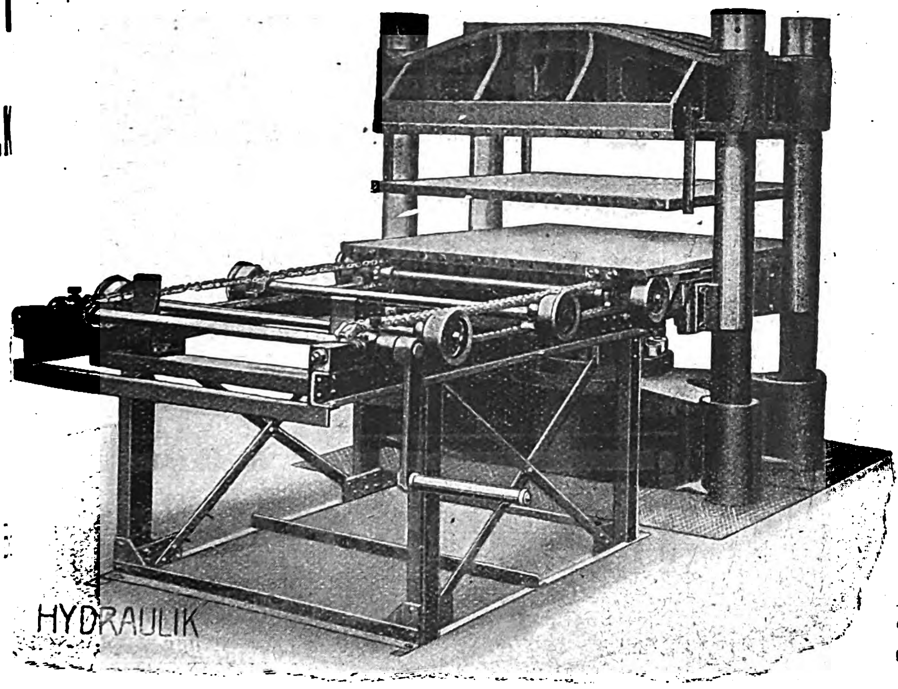
ASBEST-KLEIDUNGSSTÜCKE

aller Art.

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905a

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung D. R. P. a.

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

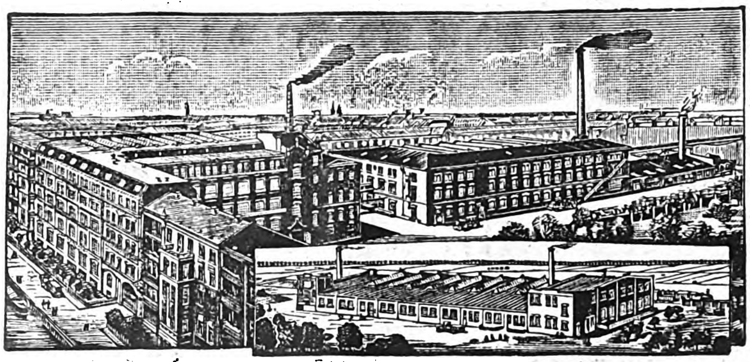
rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 16—18 BERLIN SW61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

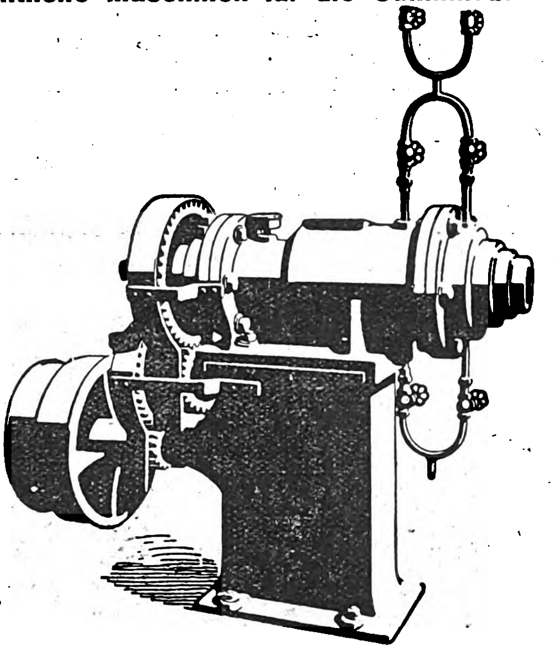
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.M.B.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



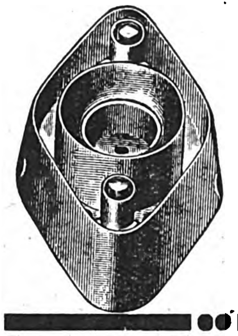
Schlauchmaschine

17754

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

1956

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

„CORIN"-Chromleder

CORIN C.B.&S.

ist das beste

für alle technischen Zwecke jeder Industrie

Carl Brüning & Söhne

Lederfabrik

NIEDERSESSMAR (Rhld.)

(unbesetztes Gebiet)

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

1911

Buffer u. Formartikel
Gasschläuche
Fensterdichtungen
Milchkannenringe
Radbezüge
Schlauchringe
Schnur u. Schnurringe
Türbuffer
Wasserhahnschläuche
Wasserstandsringe
Wringwalzenbezüge

liefert

Gummiwerke Ullrich

G. m. b. H.

Gelnhausen (Hessen-Nassau)

1284

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit, Ihren Bedarf zu decken in

Einkoch-ringen

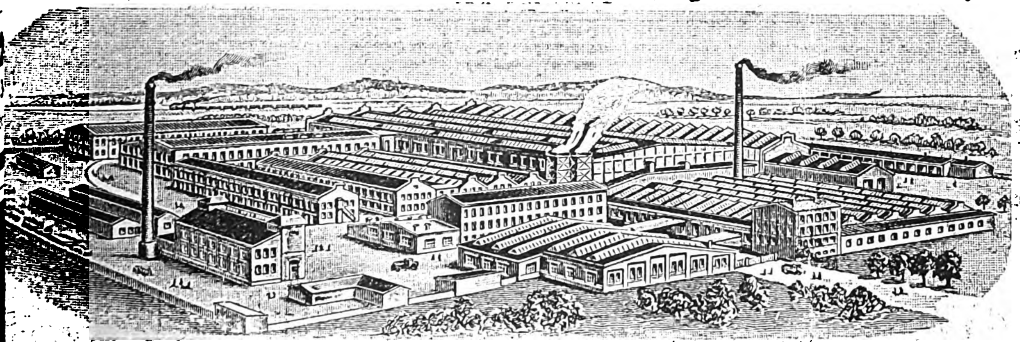
Alle bekannten Systeme lieferbar, bemusterte Angebote auf Wunsch

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

Clödner & Zierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders: Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

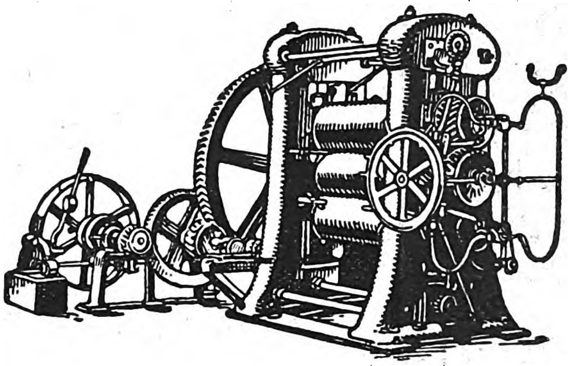
Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Sämtliche Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation

510

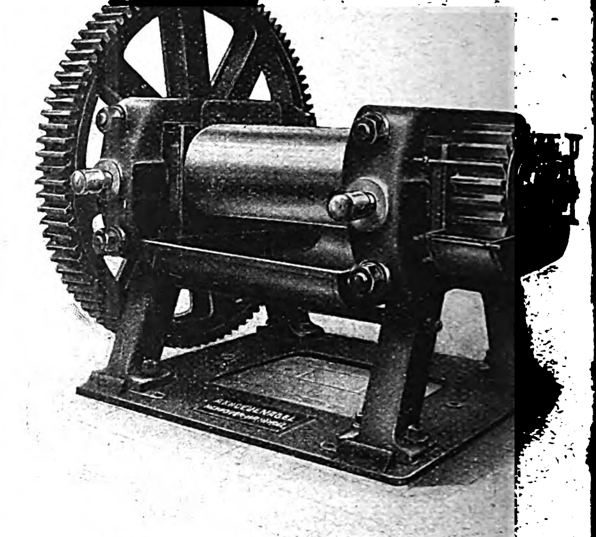


Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

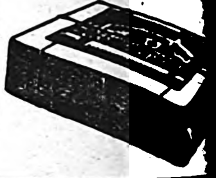
LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik

Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



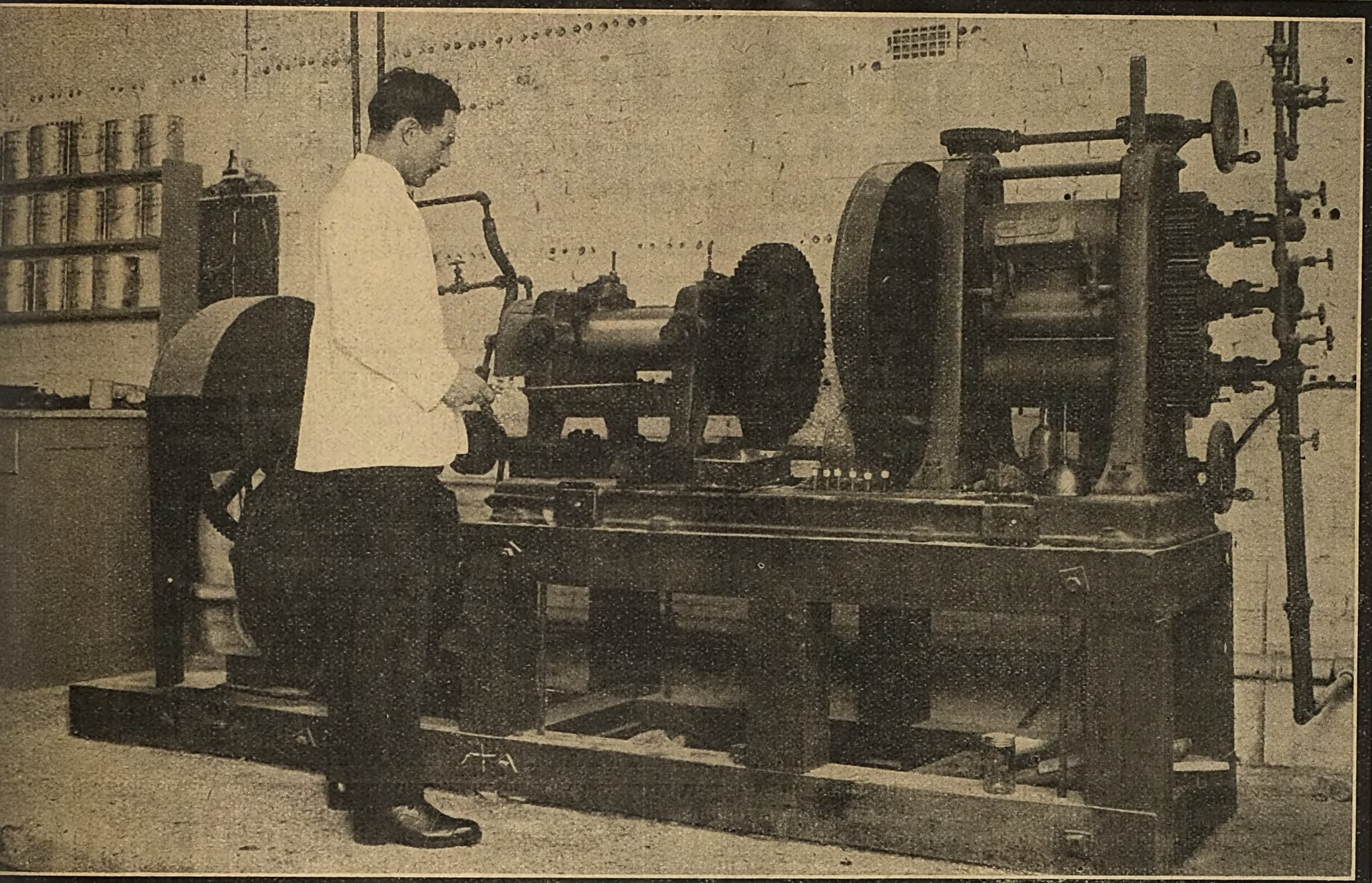
Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernieder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler 1052

STANZ-SCHEIBEN
liefern gut und preiswert 1819

Stöcker & Kamolz, Hannover
GUMMIWAREN-FABRIK
Fernspr. N. 3975. Fernroder Str. 19-21. Fernspr. N. 3976.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google



eine Ungewißheit über den Ausfall von PARADURA

Die Ingredienzien, die in Gummimischungen Verwendung finden, müssen gleichmäßig ausfallen; gleichmäßig in physikalischen Eigenschaften, in Reinheit und in Leistungen.

Wenn eine Fabrik eine erfolgreiche Mischung ausgearbeitet hat, wünscht sie auch sicher zu gehen, daß die Ingredienzien, die darin zur Verwendung kommen, stets gleichmäßig ausfallen.

Bei Paradura ist die unbedingte Zuverlässigkeit der Qualität einer der Hauptvorzüge, der von Fabriken ganz besonders geschätzt wird.

Die H. H. Robertson Co. schenkt der Sicherstellung des gleichmäßigen Ausfalls ihre ganz besondere Aufmerksamkeit. Nichts wird unterlassen, um ein Produkt von unbedingt zuverlässiger und gleichbleibender Qualität herzustellen. Paradura steht unter ständiger, genauer Kontrolle.

Alle Einrichtungen wie sie führenden Gummifabriken für Versuche zur Verfügung stehen, sind auch in den Laboratorien von H. H. Robertson Co. zu finden. Hier wird Paradura regelmäßig verarbeitet, analysiert und werden Versuche damit angestellt, um seine besten Verwendungsmöglichkeiten für die verschiedenen Gummifabrikate auszuarbeiten.

Bestellung eines Probesackes wird angelegentlichst empfohlen, um sich ein genaues Bild von der Qualität machen und Versuche anstellen zu können.

H. H. ROBERTSON CO.

Pittsburgh, Pa., U.S.A.

Alleinverkauf für Europa:

Beahan & Sainsbury,

4 Mincing Lane, London, E. C., 3, England

ARTHUR K. LANGE

GRIMM 7, HAMBURG 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Tschecho-Slowakei. Lager in Hamburg.

RP PARADURA Manufactured by H.H.ROBERTSON CO. Pittsburgh, Pa.

ROBERTSON PROCESS

Digitized by Google

Soeben erschien der

Gummi-Kalender 192

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von **Dr. Ernst A. Hauser** und **Dr. Kurt Maier.**

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur **R.-M. 5,20.** — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden-Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf,

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren
Zahn- u. Beissringe

in verschiedenen Farben und Grössen

Rohmaterial
in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Filz

für alle Zwecke, F... Trichter, Filtrierfi... Lichtpausfilze, T... filze, Schleif- u. Po... filze, Filzunterlag... zum Schalldämpfe... Maschinen, Fallham... etc., Ziegelei-Filzr... Walzenfilze, rein w... Filze, Filz-Dichtu... ringe, Filzstreifen, F... scheiben, jeder Ar... Stärke, Filzsitzanf... Filzmassenartikel, ... stanzt, gedreht u. ... schnitten. Filze für ... technischen u. gew... lichen Zwecke.

Gustav Neuma...
Filzfabrik
Braunschweig...

Brukerverschraub...

Muster u. Prosp. fr.

Mitihrkan... Schlauch ... gewinde... Wasserl... schraub... SPRITZ... aus G... Einneues... rohr z Sp...

C. Bruker, Leipz...

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Digitized by Google

...eser Packung
... meine nahtlos.
...no-Gi-Waren
...erband-Finger-
...ge, Sauger.
...enster-Reklame
...kostenlos. 1550
...riloform-
...eitcrem
...l. ganz leichte
...rung von ärztl.
...ien u. Gi-Waren
...r Schaeffer
...schweig O 6
...agenstraße 24.

...werspat
(Barytes) 680
...gemahlen.
...Lithopone
... W. Sander
... Bergbau
...eralmahlwerk
...nische Fabrik
...elsdorferhütte
... u. Eisenb.-Stat.
...ingen (Werra).

Ernst Kuschnitzky

Telegramme: Riemenfabrik **Gleiwitz** Fernsprecher No. 692 u. 693

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Gerberei **Sprottau**

Gerberei und Lederfabrik **Neumarkt** i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale **Gleiwitz**

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-

Riemen

„Ohropax"

Geräuschschützer

...venschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und ...äusche. Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

...enisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757

Ohropax-Badewolle

...enisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen ... Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

...langen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.

...rikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

Zink-Oxyd

1969

in vorzüglichen Qualitäten.

Julius Philipp & Co.
Hamburg 5

Fieber-thermometer

Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Die Marke

verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!

Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.

WALDEMAR STRAUSS

Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen

Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.

Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.

1841

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18

Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190 a.

324

Digitized by Google

Asbestfäden und -Geflecht

sowie alle anderen Asbestwaren

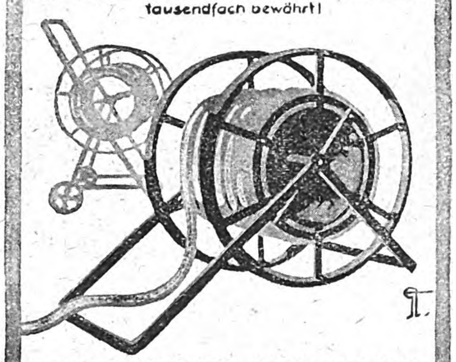
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! **Lieferung nur an Händler!**

„EWAR" SCHLAUCHROLLEN

tausendfach bewährt!



ERNST WAGNER APPARATEBAU

REUTLINGEN WÜRTT.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,

Alexanderstraße 10

Tel.-Adr.: Riebengummi ∷ Fernsprecher: Humboldt 500

Altgummi, Rohgummi Regenerate

536

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere

hochhitzebeständig

Adhäsionsfett

gelb für Treibriemen

Ventil-Einschleifpasta

„Brillant"

Dampfkessel-Innenanstrich

Metall-Weichpackung

knetbar

Zahnradglätte, Ia

Seilschmieren aller Art

Treibriemenwachs hell, Ia

Dichtungspasta • Lederöl

sowie alle anderen

technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte

Dresden-Laubegast

340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758

Treibriemenwachs, gelb

Dampfhahnschmiere für Hochdruck

Hanf- und Drahtseilschmiere

Konservierungsfett für Lederriemen

sowie alle anderen technischen Fettpräparate

liefern zu günstigen Preisen bei erstklassigen Qualitäten 1881

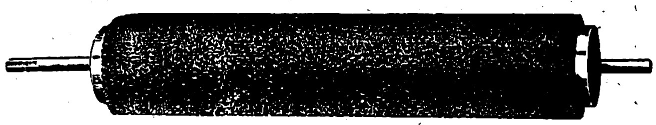
DRAZKOWSKI & Co., Hamburg 30, Falkenried 42,

Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Vertreter gesucht.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

1798



Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

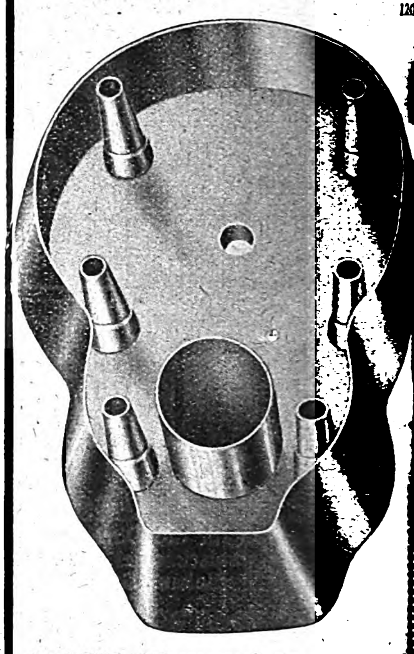
Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. Main — Hausen

Alfelder Stanzmesser u. Maschinenfabrik G. m. b. H.

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität

für die Gummi- u. Asbest-Industrie

Verband-artikel

wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, Kinnbinden für Bartflechten, Augenschirme, Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Monatsgürtel, Ohrenkappen „Universal" gegen abstehende Ohren, Kinderschutzgürtel, Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal", Stirn- u. Wangenbinden, Handgelenkriemen fertigt und ist sehr leistungsfähig

Verbandartikelfabrik Paul Ne

1474 **SCHÖNAU-CHEMNITZ**

Fernspr.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verband

Spezialfarben

für

1271

Gummiwarenfabrikation

liefern

Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.

Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Badehauben

und

Badeschuhe

Berlin-Lichterfelde

1852

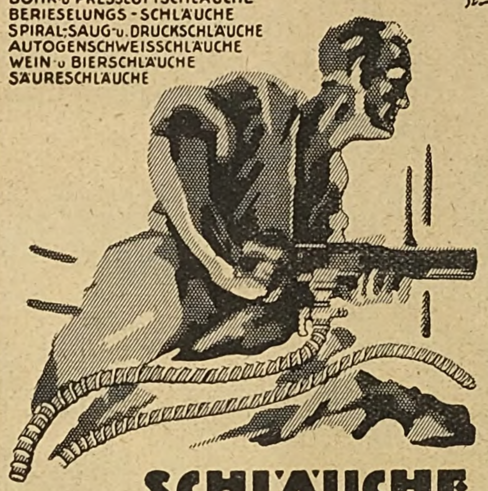
ürschoner
aus Celluloid
len Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

---

andgelenksriemen
Damenbindengürtel
Augenklappen
Ohrenbinden
Fingerlinge
in erstklassiger Ausführung billigst bei
SIMON, BALINGEN, Württ.
brik medizinischer Verbandartikel

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen,
in altbekannt. vorz. Qualität. 605
Konkurrenzlos billig!
ner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

BOHR- u. PRESSLUFTSCHLÄUCHE
BERIESELUNGS-SCHLÄUCHE
SPIRAL-SAUG- u. DRUCKSCHLÄUCHE
AUTOGENSCHWEISSCHLÄUCHE
WEIN- u. BIERSCHLÄUCHE
SÄURESCHLÄUCHE



SCHLÄUCHE
WEINHEIMER GUMMIFABRIK
WEISBROD u. SEIFERT G.M.B.H.
WEINHEIM a.d.B.

1779

Echte gestäubte 1957
Champagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern
Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

1739
WABIECO
Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

H. HOHENDAHL
GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
Telefon Nr. 19
ESSEN
FABRIK MARKE
Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge Schachtmäntel Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungstücke aus Gummi
Gegr. 1875
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Digitized by Google

GUMMIMASCHINEN

NIMAG

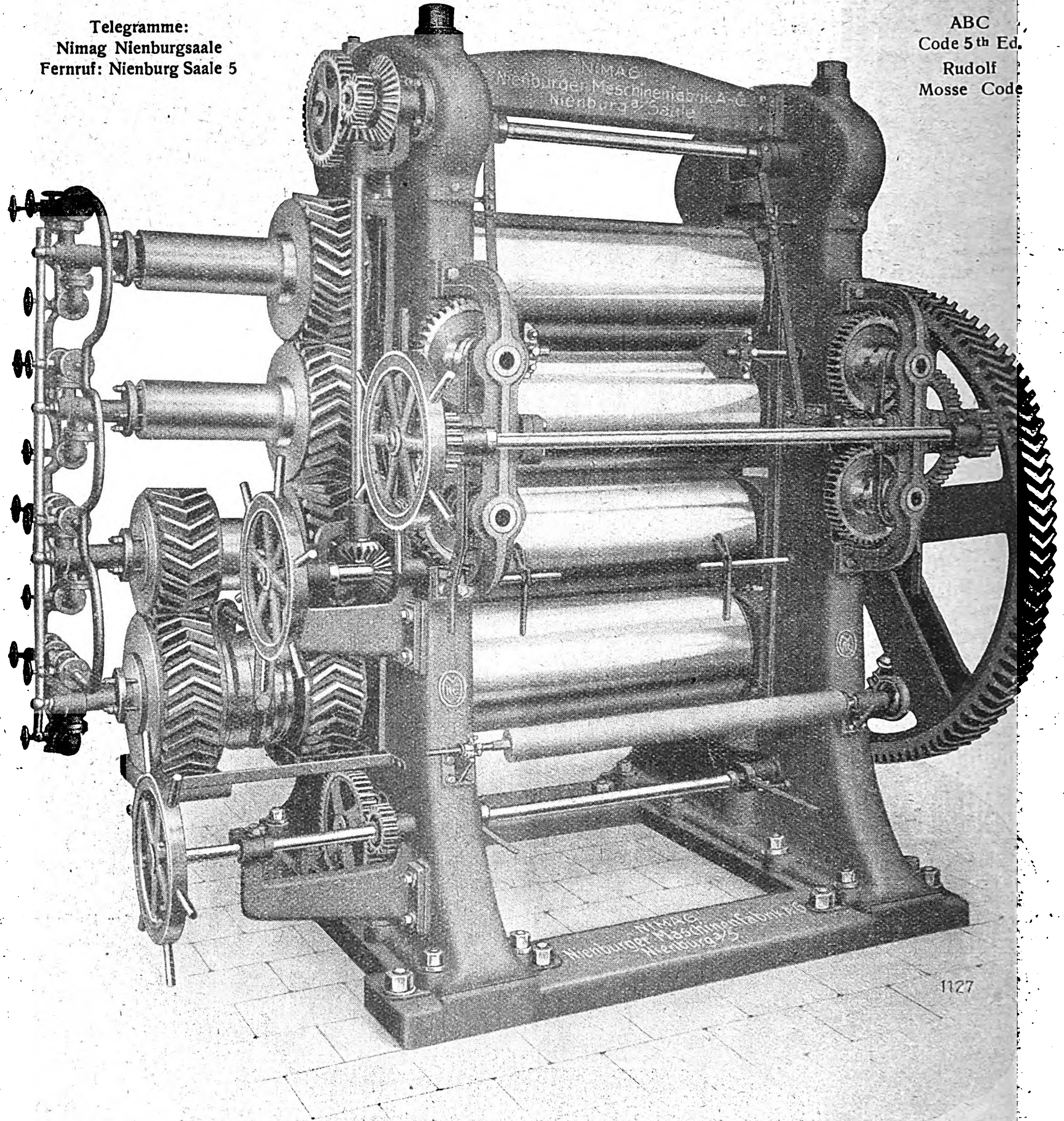
Nienburger Maschinenfabrik A.-G.

Nienburg a. Saale

Abt.: **Gebauer Gummimaschinen**

Telegramme:
Nimag Nienburgsaale
Fernruf: Nienburg Saale 5

ABC
Code 5th Ed.
Rudolf
Mosse Code



Vierwalzenkalander 500×1500 mm mit einf. Friktion

Hochwirtschaftliche

kompl. Maschinenanlagen f. die Gummi-Industrie

Gummikalander für alle Spezialzwecke mit 2 bis 6 und mehr Walzen bis zu den größten Abmessungen, mit Präzisions-Walzeneinstellung für Hand- oder Motorantrieb. :: Unsere Kalander werden ausgeführt für Gleichlauf und Friktion, mit Rädervorgelege für alle Antriebsarten sowie auch für 2 verschiedene umschaltbare Geschwindigkeiten.

Vorzüge: Breite, absolut sichere und gutabschließende Ringschmierlager mit sichtbarem Oelumlauf, präzis gearbeitete Zahnräder, garantiert ruhiger Lauf, leichte präzise Einstellbarkeit der Walzen, reichlich bemessene Dampf- und Wasserzuführungen, lichtdicht geschliffene Walzen aus dichtestem Coquillen-Hartguß.

Digitized by Google

Heft 20 Berlin, den 12. Februar 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing, Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

ıgspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt ndung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Deutschlands Außenhandel in Kautschukwaren im Dezember 1925 und im Jahre 1925.

Die Ausfuhr Deutschlands in Kautschukwaren betrug im Dezember 1925 = 10 801 Doppelzentner im Werte von 7 825 000 M und im ganzen Jahre 1925 = **156 096 Doppelzentner, Wert 95 487 000 M** gegen 146 125 Doppelzentner, Wert 72 376 000 M im Vorjahre. Davon entfielen auf Weichkautschukwaren im Dezember 9985 Doppelzentner, Wert 6 895 000 M, im ganzen Jahre 1925 = 145 162 Doppelzentner, Wert 83 692 000 M gegen 136 322 Doppelzentner, Wert 62 709 000 M im Vorjahre. An Hartkautschuk und Hartkautschukwaren wurden im Dezember 816 Doppelzentner, Wert 930 000 M ausgeführt, im Jahre 1925 = 11 534 Doppelzentner, Wert 11 795 000 M und 1924 = 9803 Doppelzentner, Wert 9 667 000 M. — Die Kautschukwareneinfuhr ergab im Dezember 1925 = 1125 Doppelzentner, Wert 566 000 M, im Jahre 1925 = 21 326 Doppelzentner, Wert 12 621 000 M, gegen 8735 Doppelzentner, Wert 5 422 000 M im Vorjahre. Daran waren Weichkautschukwaren mit 1102 Doppelzentner, Wert 548 000 M im Dezember, 20 512 Doppelzentner, Wert 11 991 000 M im Jahre 1925 und 8552 Doppelzentner, Wert 5 298 000 M im Vorjahre beteiligt. Die Einfuhr an Hartkautschuk und Hartkautschukwaren machte im Dezember 23, im Jahre 1925 = 814 und im Vorjahre 183 Doppelzentner aus. Die Werte stellten sich auf 18 000 M, 630 000 M und 124 000 M.

Der Reichswirtschaftsrat zur Beseitigung der Geschäftsaufsicht.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats erstattete ein Gutachten zum Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Preisabbaus (Vergleich zur Abwendung des Konkurses). Hiernach ist die Beseitigung der Geschäftsaufsicht als selbständige Einrichtung und ihre Beibehaltung als Nebenwirkung des Vergleichsverfahrens zu billigen. Die Regelung des außergerichtlichen Zwangsvergleiches zur Abwendung des Konkurses (Präventivakkord) entspricht einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis. Ein solches Gesetz steht aber mit dem Gesetz über den Preisabbau in keinem inneren Zusammenhange. Es ist aus diesem zu lösen. Das Gesetz über den Vergleich ist frei von jeder Bevormundung der Gläubiger zu gestalten. Der Schwerpunkt ist in deren Selbstverwaltung zu legen. Das Verfahren muß als wirklicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses ausgebildet werden. Es muß sich an die in der Praxis ausgebildete Behandlung außergerichtlicher Vergleiche anschließen. Damit der vorliegende Entwurf diesen Erfordernissen gerecht werde, bedarf er einer sachgemäßen Umarbeitung nach den oben angegebenen Gesichtspunkten. Voraussetzung des außergerichtlichen Zwangsvergleiches soll nicht nur Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung, sondern auch eine eingetretene oder vorausgesehene Zahlungsstockung sein. Es ist nicht erforderlich, daß sie bereits nach außen hervorgetreten ist. Im einzelnen werden dann eingehende Vorschläge für das Verfahren gemacht. Gebilligt werden ausdrücklich die Vorschriften des Entwurfes über die Wirkung des Zwangsvergleiches und die Wiederaufhebung und über die gerichtliche Prüfung der Frage, ob beim Scheitern des Zwangsvergleiches das Konkursverfahren zu eröffnen ist. Vor allem soll auch bei Berechnung des Streitgegenstandes, der Gerichtskosten und der Anwaltsgebühren möglichst auf Verbilligung des Vergleichsverfahrens hingewirkt werden.

Die kommende Wirtschafts-Enquete.

In Ergänzung zu unserer früheren Mitteilung können wir berichten, daß sich der Reichstag in der nächsten Zeit mit dem Gesetzentwurfe betreffend Wirtschafts-Enquete befassen wird. Der Gesetzentwurf soll die legislativen Voraussetzungen für die Bildung eines „Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft“ schaffen. Der Ausschuß ist mit richterlichen Befugnissen, insbesondere mit dem Recht der eidlichen Zeugenvernehmung, ausgestattet, dessen Berichte der Oeffentlichkeit unterbreitet werden sollen. Gegenstand der Untersuchung ist die Gesamtheit der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft. Ferner soll durch diese von der Reichsregierung geschaffene Wirtschafts-Enquete die Doppelarbeit verschiedener nicht zusammenhängender Untersuchungen vermieden werden. Damit ist auch die Sicherung gegeben, daß nicht die gleichen Probleme von verschiedenen, unter Umständen mittelbar interessierten Kreisen nach verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet werden. Das Ziel der Enquete ist, strittige Punkte klarzustellen, diese, wenn möglich, dem Parteistreit zu entrücken und einer unvoreingenommenen Beurteilung zu unterwerfen.

Digitized by Google

Mehr Vertrauen!

Wie unkonsolidiert heute immer noch die wirtschaftliche Einstellung aller Wirtschaftler, der praktischen und theoretischen und vor allem auch der großen, der Führer ist, das haben die letzten Wochen mit besonderer Deutlichkeit gezeigt. Wer noch die Leitartikel in Erinnerung hat, die Zeitungen und Zeitschriften zum letzten Weihnachtsfest und zur letzten Jahreswende über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die wirtschaftlichen Aussichten des neuen Jahres gebracht haben, der muß sich wundern, daß innerhalb der kurzen Zeit von damals bis heute die wirtschaftliche Situation Deutschlands sich grundlegend geändert haben soll. Denn heute ist von jenem Pessimismus, der diese Artikel ohne Ausnahme beherrschte, keine Rede mehr, heute schwimmt man geradezu in Optimismus. Nun, es war eben das eine so wenig berechtigt, wie es das andere ist. Der große Umschwung, der plötzlich eingetreten sein soll, ist denn auch gar nicht eingetreten; es sind vielleicht lediglich in der Kette des Ablaufs des Geschehens einige Tatsachen bekannt geworden, die zeigen, daß Deutschlands Lage gar nicht so schlecht ist, wie sie hingestellt worden war. Und weil diese Auffassung vom Ausland ausgeht, deshalb ist sie auf einmal richtig, deshalb war alles falsch, was bisher in Deutschland über Deutschlands wirtschaftliche Lage gedacht und gesagt worden war, deshalb hängt auf einmal der Himmel voller Geigen. Es scheint doch ein eigenartig Ding um unsere Kenntnis der wirtschaftlich-bestimmenden Faktoren zu sein. Es drängt sich der Eindruck auf, als ob Deutschland, wenigstens die deutschen Wirtschaftler immer noch nicht den Glauben an ihre eigene Stärke, den Mut zur eigenen Arbeit wiedergefunden haben. Wie beschämend ist es doch eigentlich, daß heute immer noch unser aller Augen erwartend und sehnsüchtig über das große Wasser schauen und daß wir erzittern, wenn dort ein wenig mit der Stirn gerunzelt wird, daß wir aber jauchzen, wenn man uns dort anlächelt, und zwar lediglich des Anlächelns wegen. Wir wenden uns damit nicht gegen das Anlächeln; wir begrüßen es vielmehr nur dankbar, wenn man uns in der Welt wohl gesinnt ist. Warum nun aber unser ganzes Glück dauernd von diesem Lächeln abhängen soll, das ist doch wirklich nicht einzusehen. Und so ist es auch gar nicht, so gestaltet es sich nur leider immer noch in den Köpfchen derer, die heute die für die Meinungsbildung der Allgemeinheit ausschlaggebende Stimme haben.

Gewiß ist es erfreulich, daß jetzt allgemein festgestellt wird, Deutschlands wirtschaftliche Lage sei gar nicht so hoffnungslos, im Gegenteil, sie biete sogar die Möglichkeit zu grandioser Entfaltung. Aber warum dann noch kurz vorher der abgrundtiefe Pessimismus? So etwas ist doch nur möglich, wenn unsere orientiert sein wollenden Führer es tatsächlich an einer richtigen Beurteilung der Lage missen lassen. Wir haben an dieser Stelle nie ein Hehl daraus gemacht, daß wir keine Optimisten sind. Wir haben aber auch stets vor falschem Pessimismus gewarnt. Wir haben versucht, die Dinge, die wirtschaftlichen Zusammenhänge so aufzuzeigen, wie sie sind und haben uns dabei keine parteiische Brille aufgesetzt. Dies hat uns davor bewahrt, in das allgemeine Klagelied einzustimmen, das jetzt merkwürdigerweise fast in Jubelstrophen endigt. Wir sollten doch wieder allesamt etwas mehr Vertrauen zu den Tatsachen und zu uns selbst haben. Die Zufall- und Wunderpsychose muß wirklich nun bald verschwinden. Ein Deus ex machina rettet die deutsche Wirtschaft nicht. Es muß Wunder nehmen, daß das Ausland sich einen Blick für die Wirklichkeit bei uns bewahrt hat. Dem müssen wir dankbar sein; denn natürlich tun wir uns besser mit als ohne ausländische Hilfe. Aber gewöhnen wir uns doch auch daran, daß wir es mit unserem Pessimismus in Deutschland dem Ausland nur erschweren, Hilfe zu bringen. Wie soll jemandem leicht geholfen werden, der sich selbst verloren gibt! Nun geben wir zu, daß diese Stimmungsextreme, die wir in den letzten Wochen beobachten konnten, eine gewisse Berechtigung insofern haben, als heute bei einem Konjunkturumschwung wohl fast jedem Geschäftsmann das Messer schneller an der Kehle sitzt, als das in früheren Zeiten normalerweise der Fall war. Die ganze deutsche Wirtschaft lebt noch zu sehr von der Hand in den Mund und wenn bei diesem Verfahren Störungen eintreten, so machen sie sich sicher gleich bedeutend schwerer geltend, als wenn das Leben besser fundiert ist und man bei Störungen erst mal auf die Reserven zurückgreifen kann. Das gilt insbesondere für die Geld- und Kapitalseite. Bei Zahlungsstockungen z. B. besteht eben heute leider nur in zu geringem Umfang der Ausweg, zunächst einmal die Reserven einzuspannen und damit abzuwarten, bis die Stockungen vorüber sind. Ein solcher Zustand bewirkt natürlich eine größere Aengstlichkeit in jedem einzelnen, und je loser das Schwert, das über ihn hängt, wird, desto tiefer sinkt seine Stimmung. Und sie wird sich um so schneller wieder heben, je geringer der Druck einer unmittelbaren Katastrophe ist, ohne daß damit Situationsänderungen grundlegender Art eingetreten zu sein brauchen. Also wir verstehen an sich schon die Stimmungsextreme, von denen unsere Wirtschaft befallen werden kann. Wir mißbilligen aber, daß auch die Führer sich diesen Extremen hingeben. Das ist nicht weitschauend und liegt nicht im Interesse unserer Wirtschaft. Ihnen gerade obliegt die Pflicht, sich über die Tagesbedingungen hinaus ein Bild von der wahren Lage der Wirtschaft zu machen. Und dieses Bild sollte dann die Grundlage für ihre Maßnahmen und Reden sein. Wenn dies so wäre, würden wir leichter durch Krisen hindurchkommen; denn Krisen, die unvermeidlich sind und in deren schwerster wir noch mitten drin stecken, werden nicht dadurch leichter überwunden, daß man sie mit einer schwarzen Brille ansieht. Allerdings tut in solchen Verhältnissen auch eine rosige Brille nicht gut. Nur eine objektive Beurteilung führt zu der Willensbildung, die den wirklichen Verhältnissen Rechnung trägt und Maßnahmen bestimmt, die zur Gesundung beitragen.

Wir warnen also jetzt vor einem übertriebenen Optimismus, wie wir vor kurzem an der gleichen Stelle vor dem schwarzen Pessimismus gewarnt haben. Es geschehen heute keine Wunder mehr. Die gegenwärtige Erleichterung, die wir vielleicht feststellen können, liegt zunächst im wesentlichen erst auf der Geldseite. Wenn diese Erleichterung aber zu einer Unterdrückung der Krise, zu einem neuen Aufstieg der gesamten Wirtschaft führen soll, so darf sie nicht auf die Geldseite beschränkt bleiben, dann muß sie sich auch auf der Produktionsseite und auf der Absatzseite zeigen. Das setzt aber voraus, daß die geldliche Erleichterung so schnell wie möglich zur Produktionssteigerung, zur Rationalisierung des Produktionsprozesses, zur Intensivierung des Absatzes, zur Verbilligung der Unkosten und zur Senkung der Preise benutzt wird. Dazu gehört Arbeit, Mut und Vertrauen. Vor allem Vertrauen! Denn der Erfolg wird sich nicht von heute auf morgen zeigen, nicht so schnell wie auf der reinen Geldseite. Es wird zäh gearbeitet und aufgebaut werden müssen, es wird langsichtig disponiert werden müssen! Wie kann das aber ohne Vertrauen geschehen! Keine Jubelstimmung schafft die Basis, auf der sich der deutsche Wiederaufbau vollzieht. Und vermeintliche Rückschläge sind ohne Vertrauen auch nicht zu ertragen. Es darf die Pessimismus-, die Verzweiflungsstimmung nicht wieder aufkommen. Wir wollen empor — und die Lage unserer Wirtschaft rechtfertigt ein Vertrauen zu ihr, ein Vertrauen, mit dessen Hilfe allein Höhen erreicht werden können.

Und zu diesem Vertrauen muß das andere kommen, das, das jeder, wenn er emporstrebt und arbeitet, in seinen Mitarbeiter setzen muß. Hier liegt auch noch vieles im argen. Es darf nur an die gegenwärtigen Verhältnisse im Zahlungswesen erinnert werden. So geht das auch nicht weiter. Abmachungen müssen gehalten werden. Vertragstreue und Vertrauen darf nicht mit Konkurs endigen. Absolute Sicherheit muß wieder in das Geschäftsleben einziehen, einen Schutz für Untreue und Mißbrauch des Vertrauens darf es nicht mehr geben. Hier beruht die Wiederherstellung des Vertrauens also in der Beseitigung des Mißtrauens.

Wir zweifeln nicht daran, daß auch ohne besonderes Zutun einst die Welt und damit auch Deutschland wieder in Ordnung kommen. Ein Interesse haben wir aber daran, daß dies möglichst bald geschieht. Darum rufen wir die Wirtschaft auf, sich rasch zu besinnen und den Wiederaufbau bald zu beginnen. Die Voraussetzungen werden soeben geschaffen. Fasse jeder zu und das mit der Parole: Mehr Vertrauen! (l) Gj.

Die Kalkulation des Gummiwarenhändlers.

Eine richtige Verkaufspreiskalkulation ist für den Händler unserer Branche unter den gegenwärtigen Verhältnissen wichtiger denn je. Insbesondere ist es notwendig, zu wissen, wie groß die Verdienstspanne ist, wenn auf den Einkaufspreis der Ware z. B. 25 Prozent aufgeschlagen werden. Vielfach herrscht die Ansicht vor, daß dann der Verdienst auch 25 Prozent beträgt, während er in Wirklichkeit nur 20 Prozent ausmacht. Will man dagegen 25 Prozent an einer Ware verdienen, dann muß man 33⅓ Prozent aufschlagen. Diese Kalkulation im einzelnen durchzuführen, ist zeitraubend. Daher wird es für unseren Gummiwarenhandel von großem Nutzen sein, wenn er eine Kalkulationstabelle besitzt, aus der er auf Grund des Einkaufspreises und des Aufschlages jeweils einwandfrei die Verdienstspanne und den Verkaufspreis ablesen kann. Eine solche Tabelle bringt der Gummi-Kalender 1926 (herausgegeben von Dr. A. Hauser und Dr. K. Maier), der zum Preise von 5,20 M durch die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ zu beziehen ist. Kein Gummiwarenhändler wird diese praktische Tabelle entbehren wollen.

Digitized by Google

Fabrik-Vereinigungen.

Auf die verschiedenen Artikel der „Gummi-Zeitung" über einen Zusammenschluß der Gummiwarenfabriken ist von einem Anonymus R. A. eine deutliche und durchaus verständliche Antwort erfolgt. Seine Ausführungen in der „Gummi-Zeitung" Nr. 17 vom 22. Januar an die ordentliche Generalversammlung 1926 des Reichsverbandes der Kautschukindustrie E. V. gerichtet, enthalten eine nicht mißzuverstehende Absage an diejenigen, die einer Verschmelzung der Gummiwarenfabriken das Wort reden.

Die Darlegungen des Anonymus I. D. in Nr. 16 der „Gummi-Zeitung" ließen bereits ahnen, daß es bis auf weiteres zur Gründung einer Betriebsgemeinschaft nicht kommen werde. Seine Anführung eines Artikels der India Rubber World, Nr. 1, 1925, sowohl wie seine daran geknüpften eigenen Betrachtungen ließen vermuten, daß die maßgebenden Gummiwarenfabriken den Standpunkt einnehmen, der nun von Herrn R. A. unumwunden dargelegt worden ist. So rationell sich eine Betriebsgemeinschaft in anderen Industrien erweisen mag, so wenig sind nach seiner Ansicht die Voraussetzungen dafür in der Gummi-Industrie vorhanden. Eine Konzentration, die der einen Branche erheblich nütze, könne einer anderen zum Schaden gereichen. Das ist verständlich. Darum ist auch ein Hinweis auf bereits erfolgte Verschmelzungen in anderen Industrien nicht wohl angebracht.

Angesichts unserer zerrütteten und geldarmen Wirtschaft will jedwedes derartige Unternehmen auf das gründlichste erwogen werden. Und es wird sich jede einzelne Fabrik die Frage vorlegen müssen: was sie bei einer Verschmelzung aufgibt bzw. verliert. Mit dieser Frage wird die eine Fabrik schneller fertig werden als die andere, je nach Inhaber, Anlage, Prosperität und sonstigen Verhältnissen. Es können dabei die verschiedenartigsten Momente mitspielen. So leicht wie die eine Fabrik sich entschließen wird, mit der Vergangenheit zu brechen, so schwer wird es anderen Fabriken werden, auf Errungenes, auf Eigenes zu verzichten bzw. gegen die Hoffnung auf kommende bessere Bilanzen auszutauschen.

Es ist gewiß begreiflich, daß sich Industrielle heute der Tatsache erinnern, daß Einigkeit stark macht und darum ihr Heil in Zusammenschlüssen erblicken. Und die immer wieder beleuchteten Vorzüge von Fabrikvereinigungen im allgemeinen können nicht in Abrede gestellt werden. Aber es bleiben doch in jedem einzelnen Falle die Fragen bestehen, ob ein solcher Weg jetzt auch wirklich gangbar ist und ob er zu dem ersehnten Ziele führt. Gründlichste und nüchternste Erwägungen sind dringend geboten.

Wenn wir solche Fragen prüfen, dürfen wir nicht etwa in die Vergangenheit blicken, denn früher war manches möglich, was heute ausgeschlossen ist. Ich habe in früheren Jahren eine Verschmelzung von Fabriken mitgemacht, die trotz sehr vieler Hemmnisse aus dem einfachen Grunde zustande kam, weil damals genügend und billiges Geld vorhanden war, und der sich nötig machende Abbau gar keine Schwierigkeiten verursachte. Mit Geld läßt sich eben außerordentlich viel machen. Aber das gerade fehlt heute. Sofern es noch erhältlich ist, müssen unerschwingliche Zinsen gezahlt werden. Wenn aber heutzutage große Summen erforderlich sind, um eine Verschmelzung zustande zu bringen, so ist sie vielleicht schon darum ein fragwürdiges Unternehmen.

Die Höhe der zu einer Fabrikverschmelzung erforderlichen Kapitalien hängt nicht allein von Zahl und Art der Fabriken, sondern noch von weiteren Umständen ab. Denn es müssen bei einem Zusammenschluß alle Möglichkeiten angestrebt werden, die zur Rationalisierung beitragen können. Ausmerzungen von Fabriken, Translokationen, Neuorganisationen und was alles damit zusammenhängt, verschlingen, bis ins einzelne ausgeführt — namentlich in der Jetztzeit — ungeahnte Summen. Ob sie wohl erhältlich wären und verzinst werden könnten? Bei einem so sehr verringerten Bedarf bzw. einer so sehr großen Ueberproduktion wird es doch wohl in keiner Branche ohne Ausmerzung von Fabriken abgehen. Und das sind immerhin tief einschneidende Maßnahmen, die weder leicht ergriffen werden dürfen, noch leicht ertragen werden. Andererseits werden gewisse Fabriken aus diesen oder jenen Gründen einen Zusammenschluß ablehnen. Das allein könnte seine Prosperität schon in Frage stellen.

Eine Schwierigkeit, deren bis jetzt kaum Erwähnung geschehen ist, besteht in den Ansprüchen derjenigen Firmen, die eine gewisse Superiorität in Anspruch nehmen. Meine diesbezüglichen Erfahrungen entstammen der oben angeführten Gründung bei der z. B. gewisse alte angesehene Fabriken allein ihren Ruf so hoch bewertet wissen wollten, daß die Vereinigung eine zeitlang in Frage gestellt war. Alter und Ansehen der Firma, Kundschaft, erzielte Preise usw., alles das wurde so gewichtig in die Wagschale gelegt, daß anderen Firmen der Beitritt verleidet war, obwohl sie die Bedeutung jener realen und ideellen Werte nicht in Abrede zu stellen vermochten. Es war ein außerordentlich schweres Paktieren, aber damals wurden, wie gesagt, Schwierigkeiten überwunden, die heute einfach unlöslich erscheinen aus bereits geschilderten Gründen.

Wer aus diesen oder jenen Ursachen für Verschmelzung eingenommen ist, hat es nicht schwer, deren Vorzüge begreiflich zu machen. Sie liegen ja, allgemein gesprochen, auf der Hand. Gerade aus diesem Grunde müssen aber auch immer wieder die zu überwindenden Schwierigkeiten beleuchtet und insbesondere muß festgestellt werden, daß Absatzstockung und Geldmangel die Hauptursachen unseres industriellen Niederganges sind, und diese werden durch einen Zusammenschluß nun einmal nicht aus der Welt geschafft. Um den schon lange bestehenden scharfen Konkurrenzkampf, der keine nutzbringenden Preise aufkommen läßt, zu beseitigen, bedarf es wohl in keiner Branche einer Verschmelzung. Wenn man Geld verdienen will, darf man die Waren nicht zum Fenster hinauswerfen, wie es heutzutage geschieht. s.

Man kann nicht jedes Geschäft machen!

(Die Kontraktionskrise.)

Wenn ich in einem Monat Waren im Werte von 30 000 Reichsmark kaufe und von meinen Lieferanten hierauf ein durchschnittliches Ziel von 4 Wochen erhalte, wenn ich ferner im gleichen Monat an allgemeinen Handlungsunkosten, Gehältern, Löhnen und Steuern prompt bar 13 000 Reichsmark erlegen muß und in der gleichen Zeit einen Umsatz von 50 000 Reichsmark erziele, wofür ich Zahlung durchschnittlich erst in 8 Wochen erwarten kann, so muß ich über Betriebsmittel verfügen, die im technischen Handel heute zu den Seltenheiten gehören. Ich muß am Ende von 4 Wochen 43 000 Reichsmark zahlen, bekomme selbst aber erst nach 8 Wochen 50 000 Reichsmark. Bis dahin habe ich weitere 43 000 Reichsmark verausgaben müssen. Am Tage also, wo ich 50 000 Reichsmark hereinnehme, habe ich 86 000 Reichsmark ausgegeben. Wieviele Monate man auch bei diesem Beispiel berücksichtigt, es wird stets eine Lücke von 36 000 Reichsmark bleiben, um die die Einnahmen den Ausgaben hinterdrein hinken. Für diese Differenz muß Deckung vorhanden sein. Entweder ruht sie im Geschäft selbst als arbeitendes Betriebskapital, oder sie wird leihweise eingestellt, um die Lücke zu schließen.

Genügend Betriebskapital zu borgen, zumal langfristig auf Monate oder gar Jahre hinaus, ist heute für den technischen Handel fast unmöglich und so teuer, daß der Verkaufsapparat durch überspannte Preise gehemmt wird. Die allgemeine Kreditkrise ist auch das Leiden unseres technischen Handels.

Und dennoch muß gearbeitet werden; die verhängnisvolle Lücke muß geschlossen werden, sonst steht der ganze Apparat still. Eigenes Betriebskapital muß neu geschaffen oder fremdes Kapital auf irgendeinem gesunden Kreditwege dem Geschäft zugeleitet werden. Der einfachste und brutalste, aber kaufmännisch wenigst ehrbare Weg der Kreditbeschaffung ist die Selbstanmaßung eines längeren als von dem Lieferanten gewährten Zieles. Wurde gegen ein Ziel von 4 Wochen gekauft, so wird nach dieser Zeit kein Pfennig geschickt; man verhält sich ganz ruhig und läßt sich nach 5 oder 6 Wochen mahnen. Dann verspricht man baldige bzw. umgehende Regulierung, läßt sich nochmals mahnen, entdeckt an der erhaltenen Ware oder in der Rechnung Fehler, beginnt eine langwierige Reklamation, die sich über zwei Wochen hinzieht und erreicht damit auch fast stets die Zweimonatsgrenze. Bis dahin treibt die Not selbst sonst solide und ehrbare Firmen. Die weiteren Manöver gestatten sich jedoch nur böswillige Schuldner, die von vornherein beabsichtigen, in einer Weise zu regulieren, die ihnen jeden Verdienst und völlige Freiheit vom Risiko gibt, dem Gläubiger aber die Zeche

Digitized by Google

aufbrummt. — Das zweite sehr beliebt gewordene Kreditinstrument ist heute der Wechsel. Er soll jede Lücke des Zahlungsverkehrs ausfüllen; wo nichts ist, wird ein Wechsel im erforderlichen Umfang hineingestopft; wer kein eigenes Betriebskapital besitzt, schreibt Wechsel in der Höhe, die er seinen Betriebsmitteln wünschte. Viel fauler Zauber verhüllt hierbei die wahren Zustände. Dem wachsamen Auge aber können auch Berge von Wechseln nicht die schmerzliche Lücke verbergen, die dort klafft, wo die nötigen Betriebsmittel eben fehlen. Wenn keiner sie hat, und jeder eben auf den anderen warten muß, so ergibt dies erstens eine Verlangsamung und Lähmung, eine Dauerhemmung des Warenumlaufes und zweitens eine Verteuerung der Ware durch Zinsen und Spesen des Kreditapparates, zwei Faktoren von größter Bedeutung für das Leben einer Wirtschaft.

Es ist unglaublich, in welcher Weise der Wechsel heute als Kreditinstrument ausgenutzt wird. Wo gegebene Wechsel in der Bahn ihrer Funktionen bleiben, können sie bei entsprechender Güte genommen werden. Wechsel über Beträge unter 50,— Reichsmark sollten rundweg abgelehnt werden. Für derartige kleine Beträge kann nicht der Wechsel als Kreditweg gewählt werden; und ein Zahlungsmittel ist er nie und nimmer. Wo solche kleine Beträge durch Wechsel ein langes Ziel suchen, da kann man fast immer sicher sein, daß ein faules Ei in der Hand liegt. Man vereinbare bei seinen Verkäufen stets feste Zahlungsbedingungen und lehne auch Wechsel ab, die nach Lage der Sache ein Ziel von vier bis sechs Monaten und oft noch länger bedeuten. Beim Geschäftsabschluß muß klipp und klar erkenntlich sein, welche Konditionen man gibt. Wenn man ein Ziel von vier Wochen vereinbart, kann man nicht ohne weiteres Wechsel hereinnehmen, etwa gar acht Wochen nach Lieferung auf wiederholte Mahnungen, die nach zwei bis drei Monaten fällig sind. Es gibt Kundschaft, die sich derart gewaltsam Kredite auf längste Fristen zu verschaffen sucht, die ihre Geschäfte immer nur auf dem Rücken ihrer Lieferanten und mit ihrem Gelde machen will, sich außerordentlich entrüstet weigert, Diskont und Spesen für derartige Papiere zu zahlen und sehr gekränkt bei Ablehnung solchen Ansinnens mit Abbruch jeder Geschäftsverbindung droht. Man lasse solche Kundschaft auf der Stelle laufen und drücke ihr sofort in energischster Weise den Daumen aufs Auge. Derartige kaufmännisch unmoralische Elemente müssen auf schnellstem Wege beseitigt werden. Noch niemand hat bei diesen Schädlingen unserer Wirtschaft etwas verloren, wenn er sie aus seiner Kundenliste strich, aber er kann seine Pleite voraussagen, wenn er sich weiter mit ihnen einläßt.

Es ist ein schwerer Fehler des technischen Handels, daß er sich nicht zu festen Zahlungsbedingungen hat aufschwingen können und anscheinend auch heute noch immer nicht den Mut findet, feste Konditionen zu machen, kaum der einzelne Händler, geschweige denn der gesamte organisierte technische Handel gemeinsam. Die Hindernisse, zumal heute, liegen auf der Hand, und sie sind nicht gering. Die Kundschaft des technischen Handels setzt sich aus allen Kreisen der Industrie, Verkehrsinstitute, Behörden und Verbraucher zusammen; die verschiedensten Zweige des Handels kaufen ebenfalls bei ihm. Diese Abnehmerkreise besitzen alle eigene Zahlungsgewohnheiten und werden versuchen, sie auch im Geschäft mit dem technischen Handel zur Geltung zu bringen. Starke Abnehmergruppen werden einfach ihre eigenen Bedingungen diktieren. Konditionen des technischen Handels müßten demgegenüber sehr beweglich und anpassungsfähig sein. Der einzelne Händler würde sich stets in schwächerer Position befinden, als ein gut organisierter Verband, der die Konditionen festsetzt. Die Voraussetzung wäre aber eben ein starker Verband, der möglichst die Gesamtheit, wenigstens die Mehrheit der Brancheangehörigen umfaßt. Die Organisation des technischen Handels scheint heute die erforderliche Stärke noch nicht zu besitzen. Es ist bedauerlich: an Verbandskonditionen kann daher noch nicht gedacht werden. Aber der einzelne Händler muß den Versuch machen, sich in dem Wirrwarr und dem Sturm der Zerfahrenheit heutiger Zahlungssitten möglichst sicher zu stellen und sich wenigstens den wichtigsten Rechtsboden für seine Sicherheit zu schaffen. Geschäfte ohne Festlegung von Zahlungsbedingungen abzuschließen, ist heutzutage nicht nur Leichtsinn, sondern Wahnsinn. Nur wer jene Lücke stets im Auge behält, die zwischen Ausgängen und Eingängen klafft und über ihr wacht, daß sie nicht ungesunde Größe annimmt, und wer darauf bedacht ist, sie immer mehr mit eigenem Kapital zu füllen, und unsichere Kredite auszuschalten, wird diese Zeit überstehen, die alles Faule und Kranke über Bord wirft.

Auch in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt erleben, ist die Lage des technischen Handels ja nicht die hoffnungsloseste. Gerade die Mannigfaltigkeit seiner Kundschaft, ihre Vielschichtigkeit ist es, die ihm gute Sicherheiten gibt. Es gibt keine Branche, keinen Industriezweig, der nicht bei ihm kauft. Ist der eine oder andere von der Krise schwer betroffen und kaufunfähig, werden immer noch genug andere ausreichend beschäftigt sein und Bedarf haben. Und auch die Bewertung und Sicherheit der Außenstände ist beim technischen Handel nicht ungünstig infolge dieser Vielheit seiner Kundschaft. Trotz alledem muß dem finanziellen Teil des Geschäftes heute doppelte Sorgfalt zuteil werden. Aeußerste Vorsicht ist vonnöten. Wer jedes ihm vorkommende Geschäft abschließt, ohne Rücksicht darauf, ob er es auch finanziell glücklich zu Ende führen kann, muß darauf gefaßt sein, eines Tages die bitterste Lehre aus solchem Leichtsinn zu ziehen. Wer sich nicht bei jedem Geschäft von vornherein darüber klar ist, ob, wann und wie der Kunde zahlen kann und wird und ob, wann und wie er selber wird regulieren können, handelt heute gegen die eigensten Lebensinteressen. Und wieviel Geschäfte werden noch immer ohne klare Uebersicht über die finanzielle Abwicklung abgeschlossen! Die erste Voraussetzung ist eben die genaue Festlegung der Zahlungsbedingungen vor bzw. beim Geschäftsabschluß mit dem Käufer. Es ist eine Selbstverständlichkeit, die aber immer wieder außer acht gelassen wird und dann zu den unangenehmsten Weiterungen führt, wenn die Konditionen erstmalig auf der Rechnung dem Kunden vor Augen geführt werden. Schreiben diese beispielsweise vor, daß in vier bis sechs Wochen zu zahlen ist und zwar rein netto Kasse, so kann man stets wieder erleben, daß die Kundschaft kurzerhand zwei bis drei Monate Ziel verlangt, außerdem einen Skonto von 2 bis 3 Prozent und sich darauf beruft, daß bei Abschluß nicht die Rede von anderen Bedingungen gewesen sei. Der technische Händler mache dem Zustand ein Ende. Die Orderzettel seiner Reisenden und Vertreter müssen durchweg seine Zahlungsbedingungen enthalten; die Zettel sind vom Besteller stets zu unterschreiben. Schriftlich eingehende Aufträge sind mit vorgedruckten Karten zu bestätigen, die ebenfalls die Konditionen enthalten, zu denen Notierung erfolgte; ebenso müssen telephonische und telegraphische Ordres bestätigt werden. Persönlich ins Geschäftslokal gegebene Aufträge der Kundschaft werden auf vorgedrucktem Orderzettel (wie die der Reisenden notiert und der Kundschaft zur Unterschrift vorgelegt; unterschreibt eine nicht bevollmächtigte Person, so ist der Auftrag mit Karte nochmals zu bestätigen. Wenn auf diese Bestätigungskarten keine sofortige Einwendung erfolgt, gelten die Konditionen als genehmigt. Erfolgt Einspruch oder verlangt die Kundschaft bei persönlicher Bestellung oder durch die Vertreter andere Bedingungen, so sind diese nach Vereinbarung nochmals zu bestätigen bzw. auf den Orderzetteln niederzulegen unter Strich der regulären Konditionen. Unter allen Umständen sollen die Zahlungsbedingungen jedes Geschäftes bei Abschluß zweifelsfrei sofort festgelegt werden, so daß es eine juristische Streitigkeit später nicht mehr geben kann.

Am schnellsten und sichersten kommt eine Pleite zustande, wenn man jedes Geschäft mit jedermann, zu jedem Preise, zu jeder Bedingung macht. Wenn man für 100 000 Reichsmark Ware verkauft, nach drei bis vier Monaten Aussicht auf 50 000 Reichsmark hiervon als Eingang hat, 30 000 Reichsmark nach vielleicht sechs Monaten erwarten darf und 20 000 Reichsmark durch Konkurse und Vergleiche verliert, selber aber nach zwei Monaten 70 000 Reichsmark an seine Lieferanten zahlen muß, und laufend in dieser Zeit mindestens 20 000 Reichsmark für Gehälter, Reisespesen, Steuern und verschiedenste Handlungsunkosten bar aufbringen muß, hat man entweder große Kapitalreserven zur Verfügung, vermag mit einem beträchtlichen Betriebskapital zu arbeiten, oder man pumpt! — Langfristig wird es nimmermehr gelingen, kurzfristig gewinnt man Galgenfristen und steuert mit um so tödlicherer Sicherheit auf das zweite „Oder" zu: man macht Pleite.

Man mache heute kein Geschäft mit jedermann! Wen man nicht seit Jahren als soliden, gut fundierten, pünktlichen Zahler kennt, den lasse man seine Bonität erst durch die Tat beweisen. Man vertraue jedenfalls seinem eigenen Urteil mehr als den besten Auskünften und schönsten Referenzen, die zumeist wenig oder nichts besagen und nur zu oft vor keinerlei Schaden bewahren. Man habe den Mut, an fremde Kunden Ware nur gegen sofortige Kasse und Nachnahme zu liefern, auch wenn ihre Firmen in großartigster Weise aufgezogen sind. Wen man nicht selbst als absolut gut kennt, kann man nicht Kredit geben. Man verzichte lieber auf dieses und jenes Geschäft. Es ist besser, als wenn man auf sein Geld für gelieferte Waren verzichten muß.

Man mache heute nicht jedes Geschäft! Es sei denn, man weiß, daß man es finanziell durchführen kann. Gerade größere Geschäfte lassen im technischen Handel nur ganz geringen Verdienst und legen viel Geld fest, das besser rentierend an anderer Stelle verwendet werden kann. Oft steht das Geld für mehrere solcher großen Geschäfte gar nicht zur Verfügung. Man nimmt selbst größere Kredite lange in Anspruch, — ihre Kosten

Digitized by Google

sind oft größer als der Verdienst! Risiko und Sorgen ungerechnet.

Man akzeptiere nicht jeden Preis! Trotz der noch immer großen Konkurrenz, den Schleuderofferten und der Geldnot und Sparsamkeit der Kundschaft lasse man sich nicht zu Preisen drängen, die einer ordnungsgemäßen, gesunden Kalkulation widersprechen. Preisdrückereien sind heute an der Tagesordnung. Zu verschenken hat niemand etwas. Wer glaubt, es sich doch leisten zu können, wird in Kürze fertig sein. Und wer es durchhält, hält sich eben an den primitiven Kniff, geringere Qualität zu liefern. Wer gute einwandfreie Qualität liefert, wird keine Reklamationen erhalten und sich treue Kundschaft wahren, die nicht an erster Stelle sich nach dem Preise, sondern nach der Qualität entscheidet. Es gibt ab und zu Geschäfte, wo man einmal einen Ausnahmepreis aus anderen Gründen machen muß. Die Regel lautet jedoch heute bestimmter als je: Den Preis bestimmt die ordnungsgemäße Kalkulation, nicht die Konkurrenz oder der Käufer. Auch hier muß der Händler den Mut zur Ablehnung lernen; er muß nein sagen können. Was soll ein Verlustgeschäft? Schwer verdientes Geld für eine vage Hoffnung hinauswerfen? Limitpreise sind meist so niedrig, daß sie in der Tat Verlustgeschäfte bedeuten. Soll auf andere bessere Geschäfte bei Preisdrückern gehofft werden? Der Händler kann sein Geld und seine Arbeit für bessere Gelegenheiten verwenden.

Man akzeptiere nicht jede Zahlungsbedingung! Man vereinbare bei Geschäftsabschluß genaue Konditionen. Man kann seiner Kundschaft nicht 3 bis 6 Monate borgen, wenn man selbst pünktlich nach 4 Wochen regulieren muß. Man kann nicht jeden Wechsel annehmen, den man nicht selbst wieder leicht loswerden kann. Man kann nicht seinen Kunden Diskont und Spesen, sowie Verzugszinsen erlassen, wenn die Lieferanten sie streng eintreiben. Man muß in jeder Hinsicht der finanziellen Abwicklung seiner Geschäfte die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen, wenn man die schwere Krise überleben will.

Man lerne sich bescheiden! Lieber schränke man den Umfang des Geschäfts ein, als daß man sich heute auf Geschäfte einläßt, die man nicht durchführen kann, und die die Kräfte übersteigen. Jede Geschäftsführung kostet heute viel Geld; je größer der Apparat ist, um so teurer ist er, um so schwerer rentiert er. Ein kleines, gesundes, vorsichtig geleitetes, rentables Unternehmen ist heute mehr wert und wichtiger für die ganze Wirtschaft als ein aufgeblasener Betrieb, der schwindsüchtig an Kräftemangel dahinsiecht. Die gegenwärtige Krise ist richtig als eine Kontraktionskrise erkannt worden. Unsere Wirtschaft zieht sich jetzt nach Liquidation des Krieges auf der Produktionsseite auf das Volumen zusammen, das dem erheblich gekürzten Absatzgebiet im In- und Ausland entspricht. Der Druck der Kontraktion trifft nicht nur die Wirtschaft insgesamt, er liegt auch auf jedem einzelnen Betrieb. Keiner kann sich ihm entziehen. Gesundung und Wiederaufbau werden aus der Beschränkung kommen, und jeder technische Händler wird sich dem Druck unterwerfen und anpassen müssen, wenn er die Zeichen der Zeit versteht und ihren Stürmen standhalten will.

W. Richter.

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Referate.

Zur Chemie des Kautschuks und der Guttapercha.

Nach H. Staudinger in „Kautschuk", August und September 1925.

Zunächst bespricht Verfasser die bekannten älteren Arbeiten, die sich mit der Chemie des Kautschuks befassen, so die Arbeiten von Weber, Harries usw. Diese Arbeiten haben ergeben, daß der Grundkohlenwasserstoff des Kautschuks das Isopren ist und daß der Kautschuk in all seinen Umsetzungen die typischen Eigenschaften eines ungesättigten Kohlenwasserstoffs zeigt. Er addiert Ozon, HNO_2, Chlorschwefel, Halogene und Halogenwasserstoffsäuren, er läßt sich mit $KMnO_4$ zu Kohlensäure, Essigsäure und etwas Bernsteinsäure verbrennen, er kann zu einem Hydrokautschuk reduziert, mit Zinkalkylen umgesetzt werden usw.

Die Schwierigkeiten, die die Kautschukchemie bietet, liegen in der kolloidalen Natur des Kautschuks. Man kann wohl annehmen, daß das Molekül des Kautschuks sehr groß ist, daß das primäre Kolloidteilchen demnach hier das Molekül darstellt. Derartige Moleküle nennt Staudinger „Makromoleküle". Für Kolloide nach Art des Kautschuks prägt Staudinger die Bezeichnung „Eu-Kolloide". Die Konstitution des kolloiden Kautschuks stellt sich Staudinger so vor, daß die einzelnen Isoprenmoleküle in 1—4-Stellung zu einer sehr langen Kette zusammengetreten sind, bis das Kolloidteilchen resultiert, das vielleicht 100 Isoprenmoleküle enthält und mehr.

Da nun sehr lange Kohlenstoffketten wenig beständig sind, ist anzunehmen, daß ein Teil der Kolloidmoleküle aufgespalten wird, dissoziiert. Mit dieser Vorstellung möchte Staudinger die Erscheinung der abnormen Viskosität in Zusammenhang bringen. In konzentrierten Lösungen, wo größere Moleküle vorhanden sind, ist daher die Viskosität sehr hoch, während die Viskosität von sehr verdünnten Lösungen, in denen die reaktionsfähigen Einzelmolekel auftreten, plötzlich sehr stark abfällt.

Durch gewisse Reagentien kann die Viskosität von Kautschuklösungen stark herabgesetzt werden. Staudinger nimmt nun an, daß diese betreffenden Reagentien die Endvalenzen besetzen, wodurch kleinere Moleküle entstehen. Damit gehen dann die charakteristischen viskosen Eigenschaften verloren. Gestützt wird diese Annahme durch das Studium des hochpolymeren Styrols, das sich ähnlich wie der Kautschuk verhält.

Die Kautschukhydrohalogenide spalten leicht Halogenwasserstoffsäure ab, wobei eine Zyklisierung eintritt. Durch Behandeln von Kautschukhydrohalogeniden mit Zinkstaub erhält man Zyklokautschuk. Durch Zyklisierung kann man ein Drittel bis ein Viertel der Doppelbindungen entfernen. Beim Erhitzen von Kautschuk unter Luftabschluß, auch in Lösungsmitteln, tritt gleichfalls Zyklisierung ein. Auch Erhitzen mit Säuren führt wahrscheinlich zu einem Zyklokautschuk. Destilliert man Kautschuk bei Atmosphärendruck, so erhält man nicht nur die Zersetzungsprodukte des Kautschuks, sondern auch des Zyklokautschuks.

Die Hydrokautschuke, von Pummerer und Burkhardt durch Reduktion sehr verdünnter Kautschuklösungen mit Platin hergestellt, von Staudinger bei 270° und 100 Atmosphären Wasserstoffdruck gewonnen, sind einander identisch. Da nur die durch Dissoziation entstandenen Spaltprodukte hydriert werden, muß man entweder stark verdünnen oder hoch erhitzen. Bei der pyrogenen Zersetzung des Hydrokautschuks konnten als niedrigstes Spaltprodukt Methyläthyläthylen, als höchstmolekulares ein Aethylenkohlenwasserstoff $(C_5H_{10})_8$ erhalten werden. Die Reinheit und Identität der verschiedenen Hydrokautschuke wurde durch Bestimmung des Brechungsexponenten festgestellt. Die gefundene Molekularrefraktion stimmte völlig überein mit der für $(C_5H_{10})x$ berechneten.

Die Derivate, die von Guttapercha und Balata hergestellt wurden, sind mit denen des Kautschuks vollkommen identisch, gleichfalls die aus synthetischem Kautschuk. Bei allen diesen Derivaten sind eben die Kolloidmoleküle schon so weit abgebaut, daß Unterschiede nicht mehr auftreten. Die Unterschiede zwischen Kautschuk, Guttapercha und Balata können also nur in der Konstitution der Kolloidmoleküle begründet sein. Das Kautschukmolekül ist am größten, die Lösungen von Kautschuk haben eine erheblich höhere Viskosität als die von Guttapercha und Balata.

M. P.

* * *

Richtlinien für die Mischpraxis.

Nach M. B. Wiegand in „The India Rubber Journal" vom 14. und 21. November 1925.

Der springende Punkt bei Herstellung von Kautschukmischungen ist zurzeit Sparsamkeit, man sucht, mit möglichst wenigen und im Preise niedrigen Zusätzen gute Fabrikate zu erzielen. Die Industrie (in England) hat sich im allgemeinen von der Verwendung altbewährter Füllstoffe, wie Baryt und Kreide für Artikel, die viel auszuhalten haben, abgewandt, selbst Zinkoxyd ist in den Hintergrund getreten, da sein Volumenpreis sich zu hoch stellt. In mäßigen Mengen werden Ton und Magnesiumkarbonat verwendet, hingegen in großen Mengen

Digitized by Google

Gasruß. Auch die Verbilligung des Mischens und Walzens wird angestrebt, ja man sucht diese mechanischen Verfahren durch Verwendung von Sprühkautschuk und Latex möglichst auszuschalten. In dieser Richtung wirken die bekannten Verfahren von E. Hopkinson und Schidrowitz. Eine große Ersparnis bedeutet die Anwendung von Beschleunigern, die besonders in den Vereinigten Staaten weitgehend verwendet werden. Verständnisvoller Gebrauch von Ultrabeschleunigern findet auch in Deutschland statt. Die Wirkung der Beschleuniger äußert sich sehr verschieden, Zinkoxyd dient zumeist als Anreger, ein Zusatz von wenig Harz oder Fettsäure ist günstig. Durch geeignete Kombination von Beschleunigern lassen sich besondere technische Erfolge und Ersparnisse erzielen. Man kann z. B. das Innere eines Vollreifens gut durchvulkanisieren, ohne die Decke zu überhitzen z. B. durch Zusatz von Diphenylguanidin und Formaldehyd-Paratoluidin.

Die Zusammensetzungen der Mischungen für Kautschukschuhwerk werden noch vielfach sehr geheim gehalten, man fabriziert nach alten Formeln. Immerhin setzen sich auch hier neuere bessere Ansichten durch. Die Mischungen werden nach chemischen Grundsätzen angesetzt, die Vulkanisation erfolgt unter Druck, auch im Vakuum, organische Beschleuniger und verstärkende Füllmittel finden Verwendung. Der Bleiglättezusatz wird jetzt in Schuhwerkmischungen zugunsten eines Ultrabeschleunigers stark vermindert.

In der Reifenfabrikation strebt man in England nach einem „Kraftausgleich", d. h. einem Ausgleich zwischen Gewicht, Form und Dicke, ferner nach Gleichgewichten in der Vulkanisation und der Abnutzung. Da Gasruß viel billiger als Kautschuk ist, so geht man mit dem Zusatz dieses Rußes bis zu 40 Prozent und erzielt damit eine Höchstleistung an Zähigkeit. Mit einem „Tieftemperatur"-Beschleuniger in der Friktionsmischung und in der Decke, mit einem „Hochtemperatur"-Beschleuniger in der Lauffläche kombiniert, erhält man eine ausgeglichene Heizung. Bitumen wird bis zu 10 Prozent einer Reifenmischung mit hohem Gasrußgehalt zugesetzt, doch muß die Beschaffenheit des Bitumens analytisch gut kontrolliert werden. Den Schwefelzusatz hat man sehr herabgesetzt bis auf 3 Prozent und weniger.

Die Volumenmenge an Füllstoff im Vollreifen zum Luftreifen stellt sich jetzt auf 35 : 25, man verwendet vielfach Mischungen aus gleichen Teilen Gas- und Lampenruß, z. B. je 16 bis 20 Prozent. In der Fabrikation technischer Kautschukartikel hält man streng an den Grundsätzen der Festigkeitsverstärkung fest. Die Oberflächen eines modernen Treibriemens bestehen aus den gleichen Mischungen wie erstklassige Reifenlaufflächen. Gleiches gilt auch von den Mischungen für Schläuche aller Art. Kabel werden gegen Abnutzung durch stramm geheizte, stark rußhaltige Mischungen geschützt. Allgemein vulkanisiert man technische und chirurgische Artikel jetzt unter Zusatz eines modernen Beschleunigers zur Erzielung schneller Vulkanisation, besseren Alterns und zäherer Produkte. Die Mischungsrezepte sind stark vermindert worden.

Die Kautschukmischung der Zukunft wird sich von allen Mastizier- und Walzarbeiten befreien und lediglich ein Dispersionsvorgang sein. Milchsaft wird mit Zusätzen gleichförmig im entsprechenden Medium dispergiert, bei niedriger Temperatur und in geringster Zeit vulkanisiert, das Vulkanisat wird eine lineare Zugfestigkeitskurve besitzen, d. h. der Konkavitätsfaktor 100 Prozent betragen. Die Rückprallenergie wird etwa 2000 Fuß/Pfund pro Kubikzoll erreichen. Die Füllstoffe werden in Volumenprozenten bis zu der vierfachen Menge als jetzt, ohne daß sie sich zusammenballen, zugegeben werden. Das Vulkanisat wird außer guter Dehnung und Festigkeit Eigenschaften haben, die dem Hartgummi gleichen. Durch vollständige Dispersion der Zusätze schaltet man die Hysteresis so gut wie aus, auch Korneffekte fallen weg. Diese neuen Zukunfts-Kautschukmischungen könnten Kautschuk zu einer Kraftquelle gestalten, die elektrische Ladungsbatterien für Unterseekabel und Autos ersetzen kann. Neue Perspektiven eröffnen sich für die Benutzung von Kautschuk durch fortlaufende Umgestaltung und Verbesserung der Kautschukmischungen, besonders durch Aufgabe jetziger, unpraktischer Methoden.

* * *

Ueber das Alkaliverfahren zur Aufarbeitung von Altkautschuk

stellte E. Stafford Untersuchungen an, deren Ergebnisse in „The India Rubber Journal" vom 9. Januar 1926, veröffentlicht sind. Bekanntlich besteht dieses Verfahren in der Hauptsache darin, die zerkleinerten Abfälle mit Aetznatronlauge unter Druck zu erhitzen. Stafford schließt aus seinen Versuchen folgendes: Der Harzgehalt der Kautschukmasse wird nicht vermehrt, der gesamte freie Schwefel wird entfernt, die Menge der mineralischen Füllstoffe wird vergrößert. Die Aenderungen in der Struktur des Kautschuk bestehen darin, daß durch die Alkalibehandlung etwa 50 Prozent des vorher in Chloroform unlöslichen Kautschuks chloroformlöslich geworden sind. Die Menge des mit dem chloroformlöslichen Kautschuk verbundenen Schwefels beträgt weniger als vorher. Das Alkaliverfahren bewirkt Entfernung freien Schwefels, Depolymerisation eines Teiles des Vulkanisats und Verminderung des Anteiles an gebundenem Schwefel.

* * *

Neue amerikanische Füllstoffe.

Nach John M. Ball in „The Rubber Age", New York, vom 10. und 25. November 1925.

In den Vereinigten Staaten werden zurzeit eine Reihe Stoffe als Zusatz zu Kautschukmischungen verwendet, die sowohl als Füllmittel, als auch als Beschleuniger, Erweicher und Farbstoffe dienen. Diese Mittel kommen unter Sondernamen in den Handel. Ball gibt über diese „Spezialitäten" auszüglich folgende Mitteilungen:

1. „Tuads". Oxydiertes Kondensationsprodukt von Dimethylamin und Schwefelkohlenstoff (Tetra-Methyl-Thiuram-Disulfid), ein Ultrabeschleuniger, Zusatzmenge bis etwa 10 Prozent des Kautschuks, für alle Vulkanisationsverfahren verwendbar (Dampf, Heißwasser, Formen). Füllstoffe, wie Ton, Gasruß und Regenerat verzögern die beschleunigende Wirkung von Tuad durch Zusatz von Diphenylguanidin wird diese Verzögerung aufgehoben. Magnesia eignet sich nicht in Mischung mit Tuads. Dieser Beschleuniger findet Verwendung bei Fabrikation von Luftreifen, Treibriemen (bis 0,25 Prozent, Vulkanisationstemperatur bis 275° F), Korsettstäben (0,375 Prozent mit 2,75 Prozent Schwefel, etwas Zinkoxyd und Lithopone, etwa 45 Minuten bei 240° F), Schuhwerk (mit bleifreiem Regenerat, 2 Stunden bei 240° F), Crepesohlen für Zeugschuhe, Stoffen (Vulkanisationstemperatur 240° F), technischen Artikeln, z. B. Heißwasserflaschen, Spielbällen.

2. „Super-Sulphur Nr. 2", ein Ultrabschleuniger ähnlich Tuads, besteht aus dem Bleisalz der Dimethyldithiokarbaminsäure, auf Ton gefällt. Vulkanisation in trockener Hitze bei 260° F, Druckvulkanisation bei 274° F und höher, leicht zu verarbeiten, guter organischer Beschleuniger. Als Aktivator ist Bleiglätte zu benutzen, auch Zinkoxyd aktiviert im geringeren Grade. Der Schwefelzusatz kann vermindert, die Vulkanisationszeit bedeutend verkürzt werden. Zusatz 3 bis 5 Prozent der Kautschukmenge und etwa 6 bis 10 Prozent Bleiglätte. Supersulphur Nr. 2 findet Verwendung bei der Fabrikation von technischen Artikeln aus bleiglättehaltigen Mischungen (Absätze, Schläuche, Matten, Ventile, Packungen), ferner von hochwertigen Riemen mit Bleiglätte und Holzteer, Schuhwerk (Vulkanisation bei 260° F), Kabel- und Isolierdrahthüllen.

3. „Hard Hydrocarbon". Bitumen wird als Verdünnungs- und Erweichungsmittel in Kautschukmischungen seit langem verwendet, es besteht aus Oxydationsprodukten der Destillation gereinigter Asphaltbasen, die in Eisenformen erhärten. Um Bitumen vorteilhaft verwenden zu können, muß es billig sein, gleichförmige Beschaffenheit zeigen und gut in den Kautschuk sich einmischen lassen. Besonders wichtig ist der Erweichungs- bzw. Schmelzpunkt des Bitumens. Der Schmelzpunkt von „Hard Hydrocarbon" liegt bei 300° F, der Durchdringungswert ist 5 nach dem Ring-Ballverfahren (Eindringen einer Standardnadel vertikal bei 77° F unter 100 g Belastung in 5 Sekunden 0,01 cm = 1). Das Bitumen wird zunächst zu dünnen, bröckligen Kuchen ausgewalzt und dann mit dem Kautschuk und dem Regenerat gemischt. Je nach dem Verwendungszweck der Mischung beträgt die Menge Bitumen 3 bis 5 Prozent für gute Mischungen, 10 bis 15 Prozent für Mittelgrade, 20 bis 30 Prozent für billige Artikel. Ein Ultrabeschleuniger kann zugesetzt werden. Bitumen hat sehr geringes spezifisches Gewicht, es verhindert das Ausblühen, ist billig und leicht zu verarbeiten.

4. „Thermatomic-Carbon". Neuestes, hochwertiges Füllmittel, aus Naturgas hergestellt, doch nicht identisch mit Gasruß. Das Gas wird in einem Ofen unter Luftabschluß hoch erhitzt, es erfolgt Zersetzung in Kohlenstoff und Wasserstoff. Der Kohlenstoff wird vom gebildeten Gasstrom fortgerissen und gesammelt, der Wasserstoff findet zur Heizung des Ofens Verwendung. Die Ausbeute an thermatomischem Kohlenstoff ist größer als bei der Gasrußherstellung. Das Produkt ist dunkelgrau gefärbt, hat etwa zweieinhalbmal größeres spezifisches Gewicht als Gasruß und stäubt daher an der Luft weniger, zeigt jedoch eine geringere Verstärkungskraft, verzögert aber die Vulkanisation nicht. Dieser Kohlenstoff läßt sich leicht in den Kautschuk einmischen, man erhält eine weiche Mischung mit drei Teilen thermatomischem Kohlenstoff und einem Teil Kautschuk. Die Teilchen dieses Rußes sind rund und geschmeidig, nicht unregelmäßig und starr wie die des Gasrußes. Spezifisches

Digitized by Google

Gewicht 1,75, sehr gleichmäßige Beschaffenheit, wenig Asche und Benzolextrakt. Vorteile: Gibt hohe Festigkeit und Zähigkeit, ist billig, läßt sich gut handhaben und verarbeiten, zeigt gute Alterung. In unvulkanisierten Mischungen ist thermatomischer Kohlenstoff ein Erweichungsmittel. Seine Verwendung erstreckt sich besonders auf Mischungen zur Fabrikation von Reifen, er kann darin Zinkoxyd teilweise ersetzen. Auch zur Herstellung von Schuhwerk und in der Fabrikation von Hartkautschukartikeln (teilweiser Ersatz für Hartkautschukstaub) hat sich dieser Kohlenstoff bewährt.

5. „Dixie"-Ton. Dieser Füllstoff wird aus Ton von Südkarolina durch Trocknen und Mahlen mittels Sondermaschinen, hohes Erhitzen und Heißmahlen bereitet. Feuchtigkeitsgehalt bis 1 Prozent. Dixie-Ton ist ein „harter" Ton, gibt der Mischung hohe Zugfestigkeit, Steifheit und dem Vulkanisat eine gute Abnutzung. Spezifisches Gewicht 2,6. Ton verzögert etwas die Vulkanisation, der Schwefelzusatz ist zu erhöhen und gewisse Beschleuniger müssen zugesetzt werden. Thiokarbanilid und „Tuads" vertragen sich nicht gut mit diesem Ton, benutzbar sind jedoch Hexa, Diphenylguanidin, Superschwefel Nr. 2, sowie die gebräuchlichen anorganischen Beschleuniger. Verwendung hauptsächlich bei Mischungen für Decken und Seitenbelag von Reifen als teilweiser Ersatz von Zinkoxyd, für Riemen, Schläuche, Absätze, Sohlen, Formartikel. Mischungsbeispiel für Reifenbelag: 55 Kautschuk, 15 Gasruß, 10 Zinkoxyd, 7 Dixie-Ton.

Reifenprüfung.

Ebenso wie in Amerika durch das Bureau of Standards, so werden neuerdings in England durch die Research Association of British Rubber and Tyre Manufacturers (Forschungsgesellschaft der englischen Gummi- und Reifenhersteller) groß angelegte Versuche zur Prüfung der Dauerhaftigkeit von Automobilreifen unternommen. Die Versuche, für die ein besonderes Laboratorium geschaffen wurde, werden im Auftrage der Regierung unter der Oberleitung des technischen Forschungsamtes (Abteilung für wissenschaftliche und industrielle Forschungen) unter Leitung eines viergliedrigen Unterausschusses, bestehend aus zwei Vertretern der englischen Gummi-Industrie und zwei Regierungsvertretern durchgeführt.

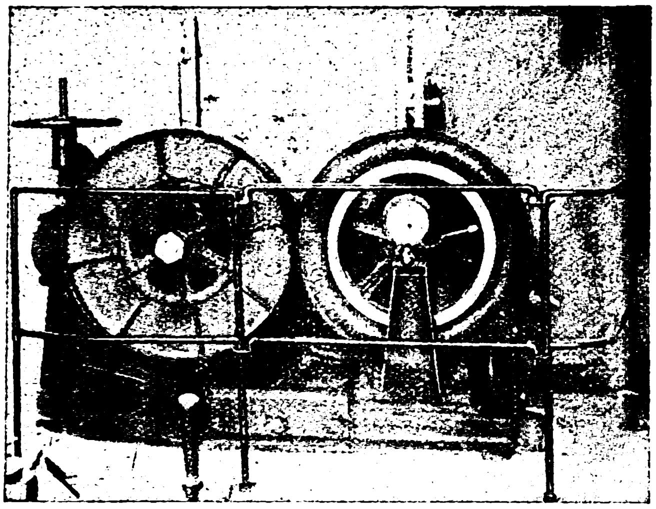


Abb. 1. „Palmer" Reifenprüfmaschine des Laboratoriums.

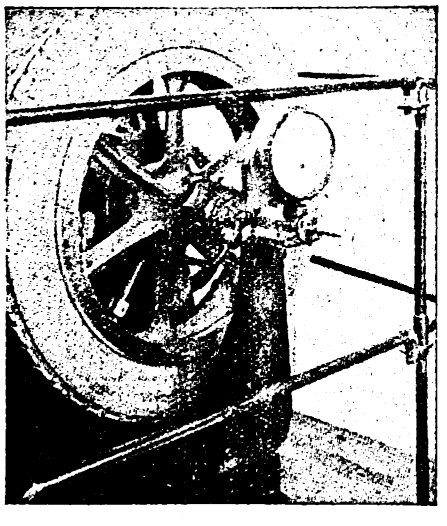


Abb. 2. Anschluß des Aufschreibapparates.

Der Zweck der Forschungen ist, eine rasche und sichere Methode (oder eine Reihe von Prüfverfahren) zu finden, durch die einwandfrei festgestellt werden kann, ob neue Reifen, wie sie die Depots der Regierung erhalten, fähig sind, guten Dienst zu leisten oder ob sie in irgend einer Hinsicht Fehler aufweisen.

Man ist der Ansicht, daß, wenn solch eine Methode gefunden ist, sie jedenfalls den sorgfältig ausgearbeiteten Vorschriften, die detaillierte Anforderungen an Konstruktion, Zusammensetzung usw. enthalten, vorzuziehen sind. Insbesondere würde sie dem Reifenhersteller gestatten, den besten Reifen nach seinen eigenen Methoden zu entwickeln. Es ist jedoch noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, daß die Regierungsvorschriften, die möglicherweise herausgegeben werden, keine Anregungen der oder jener Art in bezug auf die Konstruktion enthalten. Dagegen kann gesagt werden, daß, wenn das Versuchslaboratorium erfolgreich im Auffinden eines Verfahrens ist, das auf den fertigen Reifen angewendet einen richtigen Maßstab für seine Dienstleistung gibt, man in gleicher Weise die Anzahl der anderen Vorschriften herabsetzen wird.

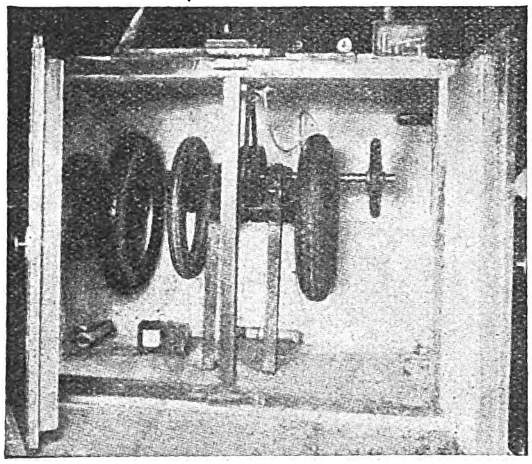


Abb. 3. Reifen in der Alterungskammer.

Das sehr gut eingerichtete Versuchslaboratorium der Research Association of British Rubber and Tyre Manufacturer befindet sich in Croydon, Lansdowne Road; Direktor ist Herr B. D. Porritt.

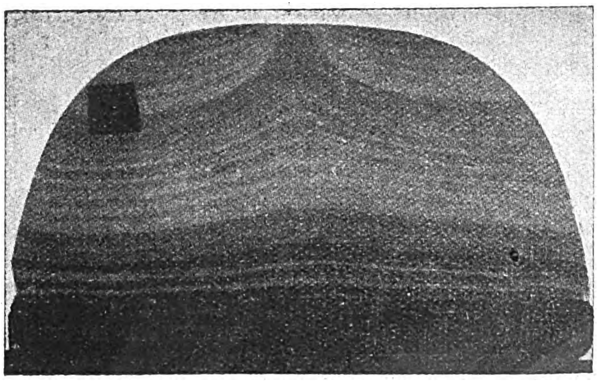


Abb. 4. Vollreifen mit Abscheidungsschichten.

Bis jetzt ist man noch nicht in der Lage, vorauszusagen, ob ein vollständiger Erfolg erzielt werden kann, jedoch haben sich durch die Prüfmaschinen und Einrichtungen des Laboratoriums bereits verschiedene interessante Resultate ergeben. Es liegen Kurvenblätter und Stöße von Berechnungen, die über bestimmte Einzelfragen Auskunft erteilen, vor.

Da Zweck der Prüfung ist, Methoden zu entwickeln, die auf Reifen angewendet werden können, die später auf Lager gelegt und in Gebrauch genommen werden sollen, so können Abnutzungs- und Reißversuche, Alterungsversuche und alle anderen Zerstörungsversuche für diesen Prüfzweck nicht in Frage kommen.

Digitized by Google

Die Methode, von der zurzeit das meiste erwartet wird, ist ein Verfahren, das die Beziehungen zwischen der Energieaufnahme und der Dienstleistung eines Reifens nachweisen soll. Die hierfür verwendete Prüfmaschine ist die sogenannte „Palmer"-Maschine (Abb. 1 und 2), die dem Laboratorium von der India Rubber, Gutta-Percha and Telegraph Works Co., Ltd., Silvertown, London, geliehen wurde und die mit zahlreichen neuen Ausrüstungsapparaten versehen wurde. Mit einer Reihe von kurzen Versuchen auf dieser Maschine läßt sich nachweisen, wieviel Energie von dem Reifen bei verschiedenen Geschwindigkeitsstufen absorbiert wird, und die so aufgenommenen Kurven werden ergänzt durch Aufzeichnungen des Reifendrucks und der erzeugten Wärme. Andere Einrichtungen an der Maschine gestatten die Messung von Abweichungen des Reifens von der Symmetrie. Auf diesem Weg sind eine große Menge von Angaben für verschiedene Reifen gesammelt worden.

Um die Laboratoriumsversuche mit der Praxis zu vergleichen, sind einige der geprüften Reifen in Gebrauch genommen worden, und es werden genaue Aufzeichnungen über ihr Verhalten und ihre Dienstleistung gemacht. Das ist zugleich der Grund, warum sich diese Forschungsarbeit so stark verzögert, da die Resultate der praktischen Arbeitsversuche der heutzutage lange Wegstrecken zurücklegenden Cordreifen erst nach und nach hereinkommen.

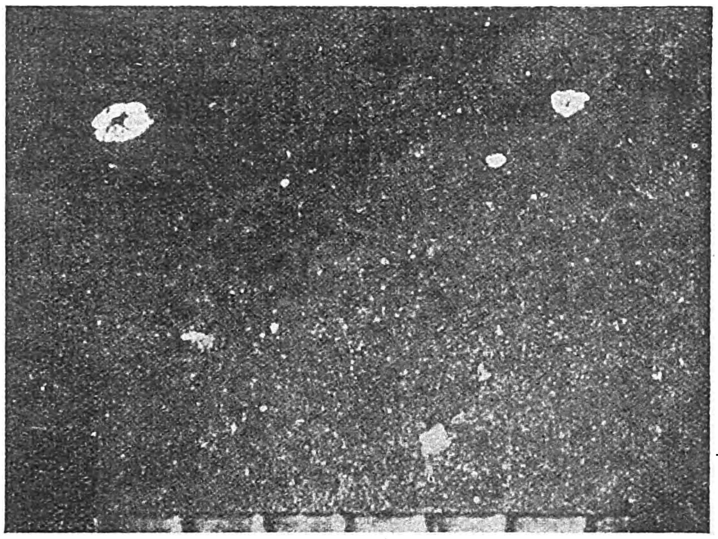


Abb. 5. Mikrophotographie des Vollreifens in Abb. 4. Ungenügende Zerstreuung der Filter.

Andere Reifen werden in die Alterungskammer gestellt und nach anderen Methoden geprüft. Die Alterungskammer, die in Abb. 3 gezeigt ist, wird auf eine Temperatur von etwa 50° C gebracht und die Reifen werden in langsamen Umlauf gesetzt. Die Alterungsperiode dauert sieben Tage und entspricht einer einjährigen natürlichen Alterung im Lager.

Durch ihre Verbindung mit der Regierung (Transport- und Postministerium) erhält die Research Association von allen Teilen der Welt Reifen, die aus den verschiedensten Gründen unter normalen Verkehrsbedingungen versagt haben. Das Laboratorium untersucht sie, um die Gründe der Defekte festzustellen, auf welchem Wege bereits eine große Menge Erfahrung gesammelt wurde. Herr Poritt, der Direktor des Laboratoriums ist davon überzeugt, daß auf Grund dieser Untersuchungen noch ein großes Bedürfnis nach Verbesserungen in der Lagerung von Gummiwaren in den Tropen besteht und daß Forschungsarbeiten im Gange sind mit dem Zweck, das Leben der Gummiwaren in Märkten wie Indien zu verlängern.

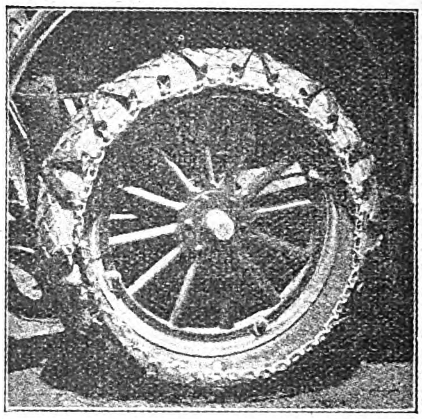
In Ergänzung der oben erwähnten Versuche sind eine große Anzahl von Röntgenaufnahmen gemacht, obwohl diese Methode nicht von so großem praktischen Wert für Luftreifen ist. Die Untersuchung von Vollreifenquerschnitten durch Röntgenstrahlen läßt jedoch einige Fehler erkennen und zeigt in außerordentlich klarer Weise, wie der Reifen aufgebaut ist.

Anmerkung: Die Reifenprüfung in den Vereinigten Staaten scheint jedoch bereits größere Fortschritte zu verzeichnen zu haben. Die Versuche sind so günstig ausgefallen, daß auch die Reifenhersteller großes Interesse haben, ihre Reifen auf der Dauerprüfmaschine untersuchen zu lassen, um festzustellen, ob ihre Reifen den Regierungsnormen entsprechen. Es konnten durch derartige Versuche verschiedene Mängel in den Fabrikaten aufgefunden und ohne besondere Schwierigkeiten die Herstellungsmethoden der Reifen verbessert und die Schwächen vermieden werden.

Gummiglieder für Gleitschutzketten.

Eine derartige Kette ist das neueste Produkt der Goodyear Company.

Wie die Abbildung zeigt, besteht diese neue Konstruktion aus einem X-förmigen Gummiverbindungsstück, das aus Reifengewebe und aufvulkanisiertem Laufflächengummi besteht. Die vier Enden dieses Verbindungsstückes sind mit einer Stahlöse versehen und hierdurch mit Seitenketten zusammengehalten. Die Kette wird auf normale Weise am Reifen angebracht.



Die Verwendung der Gummiglieder soll ein außerordentlich gutes Greifen bei jeglicher Radoberfläche gewährleisten und durchschnittlich eine große Lebensdauer besitzen. Sie sind in schwierigem Dienst ausprobiert worden und haben ausgezeichneten Dienst auf Ballon- und Hochdruckmänteln geleistet. (Ein besonderer Vorteil scheint darin zu liegen, daß die Kettenglieder keine scharfen Eindrücke in die Lauffläche verursachen.)

Aufklärung tut not!

„Der Meinungsaustausch auf Seite 1051 und 1053 der Nr. 19 vom 5. Februar 1926 wirft in der Frage der Inserierung noch verschiedene Mißstände ans Licht, darunter ich speziell für unsere technische Branche einen herausgreifen möchte.

Komme ich heute als Vertreter zu meiner Kundschaft, es mögen Eisenhandlungen, Haushaltungsgeschäfte oder Handwerker vom Kleinsten bis zum Größten sein, und bemühe mich, meine Kundschaft unter Hinweis auf die heutigen Verhältnisse am Rohgummimarkt zu veranlassen, in ihrem eigenen Interesse die Frühjahrsaufträge möglichst rechtzeitig zu erteilen, stoße ich bei allen Leuten auf eine derartig verständnislose Abweisung, die nicht allein in der heutigen Wirtschaftslage ihren Grund hat.

Vielmehr mußte ich feststellen, daß unter 100 Geschäftsleuten keine fünf von der Preisentwicklung am Rohgummimarkt auch nur eine kleine Ahnung hatten und ich einsehen mußte, daß unter diesen Umständen mein Vortrag nur bei ganz verschwindend wenigen Glauben finden kann. Es ist ja nur zu erklärlich, wenn heute im Zeichen des allgemeinen Abbaues der Hinweis auf eine bestimmt kommende größere Preiserhöhung in technischen Gummiwaren mit dem „bewußt verständigen Lächeln" seitens der Kundschaft hingenommen wird, denn in keiner Tageszeitung, mit Ausnahme der Fachpresse, las ich bisher einen diesbezüglichen aufklärenden Artikel.

Wie mancher Kunde würde sich dazu bewegen lassen, seine Aufträge für das Frühjahr heute schon zu erteilen, wenn er über die Preisentwicklung in unserer Branche von neutraler Seite etwas aufgeklärt würde, was andererseits nicht zuletzt der ganzen Branche, ob Fabrik oder Händler, über das heute so katastrophal stille Geschäft hinweghelfen würde.

Und in diesem Falle Abhilfe zu schaffen, halte ich meines Erachtens nicht für sehr schwer, denn sehr viele Fabriken, wie auch Händler, unterhalten sicher Beziehungen zur Tagespresse, die sich kaum weigern dürfte, kurze Hinweise über Marktlage und Preisentwicklung der so lebenswichtigen Gummiartikel aufzunehmen."

K. W.

Machen Sie uns Vorschläge

wenn Sie unsere „Gummi-Zeitung" für verbesserungsbedürftig halten; wir sind für jede Anregung dankbar und werden sie gern berücksichtigen, sofern deren Ausführung den Interessen der Gesamtbranche dient. Wir sind bestrebt, unser Blatt als maßgebendes Organ der Branche jedem Fachmann unentbehrlich zu gestalten, deshalb ist uns auch Ihre Mitarbeit erwünscht.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die amtlichen Ergebnisse des 3. Restriktionsjahres.

Der Gummikontrolleur in Malaya hat folgende interessante Zahlen über die Ergebnisse des 3. Restriktionsjahres in Britisch-Malaya veröffentlicht. Es sei daran erinnert, daß das Restriktionsjahr am 31. Oktober endet.

		Gesamtausf. Brit.-Malay. tons	Gesamtausf. Restr.-Geb. tons	Gesamteinf. fremd. Rohg. tons
9. Vierteljahr . . .		65 875	37 375	31 538
10. Vierteljahr . . .		72 872	41 988	35 220
11. Vierteljahr . . .		79 370	48 774	43 877
12. Vierteljahr . . .		85 889	54 805	39 924
November	1924 . .	22 488	15 469	9 617
Dezember	1924 . .	24 204	13 221	11 789
Januar	1925 . .	19 183	8 685	10 132
Februar	1925 . .	21 622	16 555	10 071
März	1925 . .	26 836	15 744	13 399
April	1925 . .	24 414	9 689	11 750
Mai	1925 . .	26 667	19 396	12 979
Juni	1925 . .	27 894	16 063	14 706
Juli	1925 . .	24 809	13 315	16 192
August	1925 . .	27 753	18 985	12 025
September	1925 . .	29 425	18 219	12 913
Oktober	1925 . .	28 711	17 601	14 986
		304 006	182 942	150 599

Vorräte der Händler:

		Singapore tons	Panang tons	Insgesamt tons
November	1924 . .	16 167	3 475	19 642
Dezember	1924 . .	15 814	2 780	18 594
Januar	1925 . .	13 816	2 109	15 925
Februar	1925 . .	14 694	2 636	17 330
März	1925 . .	14 751	2 510	17 261
April	1925 . .	13 552	1 816	15 368
Mai	1925 . .	13 502	2 302	15 804
Juni	1925 . .	13 792	2 092	15 884
Juli	1925 . .	14 025	1 869	15 894
August	1925 . .	15 106	2 145	17 251
September	1925 . .	14 028	2 498	16 526
Oktober	1925 . .	13 397	1 449	15 346

Zu diesen Zahlen sei bemerkt, daß bei der Einfuhr die Bruttogewichte der Berechnung zugrunde liegen. Abzüge für Feuchtigkeit vurden nicht gemacht. Der Unterschied zwischen den Gesamtexportiffern und denen des Restriktionsgebietes ist darauf zurückzuführen, laß in den ersteren die von auswärts eingeführten und später wieder usgeführten Mengen usw. enthalten sind. Die Vorräte wurden nach em Stande am letzten Tage eines jeden Monats berechnet. fen.

* * *

Rohgummi-Ankünfte in Antwerpen 1925.

Dem Jahresbericht der Firma Grisar & Co. über den Rohummimarkt 1925 entnehmen wir, daß die Rohgummieinfuhr Antverpens im Jahre 1925 sich auf 661 tons belief gegenüber 590 tons 924, also um 12 Prozent zunahm. Die Einfuhr von Rohgummi us dem Kongogebiet und von verschiedenen sonstigen Sorten veist gegenüber 1924 kaum eine Veränderung auf; sie betrug 1925 06 tons und 1924 390 tons. Die Qualität des aus dem Kongoebiet eingeführten Gummis war durchweg gut. Es ist daher beauerlich, daß angesichts der guten Preise keine Zunahme der Ereugung zu verzeichnen ist. Die Restriktionspolitik der englischen Regierung bezeichnet die Antwerpener Firma als begrüßenswerte Maßnahme angesichts des Tiefstandes der Rohgummipreise. Schließch erörtert der Bericht noch die Notwendigkeit, das Pflanzungsreal zu vergrößern, um der zukünftigen Nachfrage gerecht werden u können. fen.

* * *

Die Rohgummi-Ankünfte in Para.

Die Rohgummi-Ankünfte in Para beliefen sich im Dezember 925 auf 4250 tons gegenüber 2600 tons im gleichen Monat 1924. Die Gesamtankünfte betrugen 1925 27 386 tons, 1924 dagegen ur 24 148 tons. fen.

Der britische Gesandte in Washington und der amerikanisch-englische Rohgummistreit.

Der britische Gesandte in Washington Sir Esme Howard nahm in einer Rede gelegentlich eines Frühstücks des Washingtoner „Advertising Club" Stellung zu den scharfen Angriffen der Amerikaner gegen das englische Rohgummimonopol. Nach einigen einleitenden Worten führte er ungefähr folgendes aus:

Bevor die Pflanzungen auf Ceylon und der malayischen Halbinsel die Preise beeinflussen und senken konnten, zahlte man für Rohgummi bis zu 2 Dollar das Pfund. 3, 4 oder gar 5 Dollar würde heute der Rohgummi kosten, wenn nicht wagemutige Pflanzer Zeit und Geld geopfert hätten, wie er es selbst vor Jahren getan habe, als das gesamte Gummipflanzungswesen sich noch in den ersten Anfängen befand und experimentellen Charakter trug; wenn also die Verbraucher lediglich auf Wildgummi angewiesen wären. Er ging dann weiter auf die Depression nach dem Kriege ein und unterstrich besonders, daß viele Pflanzungsunternehmungen eingegangen wären, wenn man sie nicht durch gesetzliche Maßnahmen unterstützt hätte. Durch die Depression wäre nach einer gewissen Zeit naturnotwendig ein Steigen des Preises eingetreten, da das Angebot die Nachfrage nicht hätte befriedigen können, und es unmöglich gewesen wäre, bei wachsender Nachfrage die Betriebe automatisch wieder in Gang zu bringen. Viele Unternehmungen wären ruiniert worden. Weiterhin erörterte er die ergebnislosen Bemühungen, eine Verständigung zwischen den Pflanzern Ceylons und Malayas herbeizuführen, um die Erzeugung einzuschränken. Er ging ferner auf den Stevensonplan ein und führte aus, daß diese gesetzliche Maßnahme vollkommen automatisch wirke. Die Kontrolle werde nicht etwa von der britischen Regierung oder den Produzenten, sondern den Konsumenten ausgeübt, da der Marktpreis der Faktor sei, der die Erzeugung reguliere. Keinerlei Verschmelzungen oder Monopole seien geschaffen oder befürwortet worden.

Wenn auch der Rohgummipreis während einiger Monate 1925 einen außerordentlich hohen Stand erreichte, so sei der Durchschnittspreis 1925 doch nur 73 Cents per lb. gewesen, während der Durchschnittspreis 1920 bis 1925 sich auf ungefähr 32 bis 33 Cents belief. Weder die britische Regierung noch die der Straits Settlements habe unmittelbar irgendwelche Vorteile von den hohen Preisen gehabt, es sei denn, daß die höheren Einnahmen der Pflanzer und Pflanzungsgesellschaften einen höheren Steuerertrag geliefert hätten. Weiterhin sei das Gesetz nicht gegen Amerika und die amerikanischen Verbraucher gerichtet. Die britischen Verbraucher hätten ebenso wie alle anderen die hohen Preise zahlen müssen. Der Gesandte schloß seine Rede mit der Bitte, nicht durch unnütz scharfe Worte die Gegensätze zu vergrößern. fen.

* * *

Die Kautschukkultur Indochinas.

Die Kautschukerzeugung Indochinas hat sich in der letzten Zeit langsam aber stetig aufwärts entwickelt. Während der ersten acht Monate 1925 betrug die Ausfuhr 4650 t gegenüber 4300 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von der Erzeugung im Jahre 1925 gingen 3950 t nach Frankreich und den französischen Kolonien. Die Gesamterzeugung des Jahres 1925 schätzt man auf rund 6000 t. fen.

Wenn der Wind schwach wird,

setzt der kluge Schiffer mehr Segel, zieht die letzte Leinwand hoch. Es gibt aber Geschäftsleute, die bei eintretender Flaue auch die letzten Segel noch einziehen, indem — sie die Reklame einstellen! Gibt es eine größere Unlogik? Reklame heißt anbieten, intensives Angebot macht noch immer das Geschäft! Reklame ist der Wind, der das Geschäftsschiff treibt. Aber in Deutschland halten ja noch immer Viele Reklame für Luxus, ihre Kosten für Ausgaben, die zuerst gespart werden können. Daß uns England und Amerika in so vielem über sind, liegt zum großen Teil daran, daß man Reklame als den wichtigsten Faktor im Geschäft ansieht und am allermeisten dann betreibt, wenn die Nachfrage still wird. Wer die Reklame aufgibt, den Motor des Verkaufsprozesses, gibt sich selber auf!

Digitized by Google

25 Jahre deutsche Gummimäntel-Fabrikation.

Von D. **Bock,** Inhaber der Frankenburg & Co. G. m. b. H., Hamburg.

Es wird für unsere Leser von Interesse sein, einiges über den Ursprung und die Entwicklung des als Bekleidungs- wie als Handelsartikel gleich wichtigen Gummimantels zu erfahren.

Der Gummimantel ist nicht eine eigene Erfindung, nach der man jahrelang gesucht und geforscht hat, sondern er verdankt sein Dasein einem anderen, allerdings ähnlichen Artikel, dem gummierten, wasserdichten Stoff für Verbandzwecke und das Land seines Ursprungs ist England, das Land der vielen Nebel und des starken Regens. Vor etwa 90 Jahren, 1835 bis 1838, wurde dieser wasserdichte Stoff von einem englischen Chemiker erfunden, und da das so hergestellte Erzeugnis seinen Zweck, das Durchdringen des Wassers zu verhindern, erfüllte, so ließ der Erfinder bald danach einen schwereren Cambricstoff in Schwarzglanz-Gummierung herstellen und für Regenmäntel verwenden. Die in Gestalt von Umhängen (Capes) gefertigten Mäntel fanden fürs erste einen großen Absatz. Da aber der Uebelstand zutage trat, daß bei warmem, zumal sonnigem Wetter die Gummierung zusammenklebte, wandte man sich von dieser Neuerung wieder ab. Erst nach Erfindung der Vulkanisation wurde die Herstellung wasserdichter Kleider in erweitertem Umfange aufgenommen. In den ersten Jahren wurde ausschließlich schwarze Gummierung hergestellt, und erst später ging man daran, Stoffmäntel in verschiedenen Farben und Qualitäten herzustellen mit der schwarzen Gummierung nach der Innenseite. Bald danach wurde auch Doublestoff verwandt und Mäntel in Chesterfield-Form gefertigt.

1901—1905.

Die eigentliche Entwicklung des Gummimantels fällt jedoch erst in die 70er Jahre, als Gummimäntel in Paletot- und Ulsterform auf den Markt kamen. Das Geschäft entsprach indes nicht den Erwartungen, da der gummierte Stoff nicht porös ist und dadurch erhöhte Transpiration verursachte. Erst die Erfindung der Ventilation, die sich in der Praxis einigermaßen bewährte, erleichterte und belebte das Geschäft. In diese Zeit fällt auch die Gründung einer großen Anzahl Fabriken. Die Produktion von Gummimänteln zentralisierte sich in Manchester, aber auch in London entstanden Fabriken, und ein überaus reger Umsatz, auch im Export, trug dazu bei, daß die bestehenden Fabriken sich ständig vergrößern konnten. Zu jener Zeit wurden die Mäntel ausschließlich geklebt, erst mit dem Jahre 1885 ging man dazu über, die Mäntel zu nähen und zu kleben. Jede Naht wurde mit Band überklebt und dadurch wasserdicht gemacht.

Ich habe diese Entwicklung an erster Stelle, als Manager der ersten englischen Fabrik, miterlebt. Der richtige und enorme Aufschwung im Geschäft der Gummimäntel, in der Form, wie wir sie jetzt kennen, fällt in die 90er Jahre. Wesentlich hat dazu wieder eine Erfindung eines deutschen Chemikers unserer Fabrik beigetragen, dem es in den Jahren etwa 1890 bis 1893 gelang, eine „silver proofing" zu erfinden und später die „coloured check proofing".

Diese neue „bedruckte Karo-Gummierung" wurde dann von allen Gummierungsanstalten Englands aufgenommen. In Deutschland war der Gummimantel damals noch wenig bekannt, obwohl in den 80er Jahren viel dahin geliefert wurde, und zwar, wie man annehmen kann, hauptsächlich für den Export. Die erste fabrikmäßige Herstellung von Gummimänteln in Deutschland ist v Hamburg ausgegangen, und im Jahre 1901 etablierte ich in Hamb ein Unternehmen unter der Firma Frankenburg, um die Herstell von Gummibekleidung in größerem Umfange vorzunehmen u um den deutschen Bedarf nach dem deutschen Geschmack her stellen. Der rapide Aufschwung des Geschäfts, das bis dahin d Stoffe von England bezog, führte schließlich dazu, daß sich a gegebene Anregung hin eine Anzahl sächsischer und thüringisc Webereien auf die Herstellung von Stoffen für Gummierungszweck legte, und zwar mit dem Enderfolg, daß die deutschen Fabrik nicht nur den englischen Qualitäten ebenbürtig, sondern im A sehen noch viel eleganter waren und in ungummiertem Zustan selbst nach England geliefert wurden. Die Gummimäntel-Industr und die deutschen Webereien für Gummistoffe wuchsen von Ja zu Jahr, und es bestehen heute in Deutschland an 110 Gumm mäntelfabriken. Aber auch jedes Land hat heute seine Gumm mäntel-Industrie, wodurch der Export total abgeschnitten is Die deutschen Fabriken sind seit dem Kriege auf den Inlandsbed angewiesen.

Interessant ist in diesem Zusammenhange noch eine Betrachtu über die Arbeiterverhältnisse in dieser Industrie. Zu dem Näh und Kleben der Gummimäntel wurden anfangs nur männlic Kräfte verwendet. Im Jahre 1880, mit dem Aufblühen der Indust zog man auch weibliche Kräfte heran, und es wurden Hunder

1926.

junger Mädchen und Frauen im Gummimäntel-Kleben unterwies Die Industrie entwickelte sich so rapid, daß nach einigen Jah geschulte Arbeiter nicht zu haben waren. In dieser Zeit wander Tausende von Oesterreichern, Rumänen und Russen nach Engl aus, und die Mehrzahl von ihnen lernte in kurzer Zeit das Kl von Gummimänteln. Diese Beschäftigung brachte den Arbeit viel Geld, so daß sie ihre Familien bald nachkommen lassen konnt Und dies, obwohl es sich um einen Saisonartikel handelt, de Fabriken nur 6 Monate voll beschäftigt, 3 Monate nur schw beschäftigt und 3 Monate überhaupt geschlossen sind.

Ein Wort noch über die Klagen, die vielfach aus den Kre der Detaillisten laut werden und die darauf hinauslaufen, daß Geschäft in Gummimänteln „nicht mehr so wäre wie früher". D Fachleute, die es wissen müssen, geben das ohne weiteres zu, führen es aber darauf zurück, daß der Detaillist heute zuviel W auf den billigen Preis und zu wenig Wert auf die Qualität le Der Detaillist sollte aber mehr darauf achten, das Bestmög zu kaufen und zu verkaufen, weil dieses sich schließlich als Billigste erweist. Außerdem hat der „imprägnierte" Mantel Gummimantel zeitweise verdrängt, aber er wird schnell unanseh und beim Aufbügeln leidet er. Auf die Dauer wird der Gummima aber doch das Feld behaupten, weil er widerstandsfähiger ist, in Fasson bleibt und seinen Träger immer gut kleidet.

Die Abbildungen stammen aus dem Archiv der Frankenburg & Co. G. m. b. H., Hamburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Welthandel mit Gummitreibriemen im Jahre 1925.

Der Welthandel mit Treibriemen aus Kautschuk und Balata hat im vergangenen Jahre seine Aufwärtsbewegung, die seit 1922 einsetzte, ununterbrochen fortgesetzt. Die Gesamtausfuhr der zehn wichtigsten Exportländer stellte sich für die ersten drei Vierteljahre 1925 nach amerikanischen Berechnungen auf Grund der amtlichen Ausfuhrziffern der einzelnen Länder auf über 7¾ Millionen englische Pfund. Das würde etwa einer Jahresausfuhr von rund 10,3 Millionen englischen Pfund entsprechen, während die gleichen Länder 1924 zusammen rund neun Millionen, 1923 rund 8½ und 1922 annähernd sieben Millionen englische Pfund exportiert hatte. Ziemlich genau die Hälfte des Weltexports von Treibriemen aus Kautschuk und Balata entfiel im letzten Jahre auf die Vereinigten Staaten und Kanada, Großbritannien war mit rund 28 Prozent beteiligt, während der Rest sich auf Frankreich, Deutschland, Norwegen, Belgien, Italien, Oesterreich und Australien verteilte. An der Zunahme des Weltexports, die gegen 1924 untefähr 14½ Prozent betrug, waren im letzten Jahre fast alle Ausfuhrländer mehr oder weniger beteiligt. Die letztjährige Entwicklung der Gummitreibriemenausfuhr einiger wichtiger Länder, die zusammen 85 Prozent des Weltexports bestreiten, möge folgende vergleichende Uebersicht beleuchten:

	V. St. v. A.	Großbritannien	Kanada	Deutschl.
	Mengen in englischen Pfund			
1. Vierteljahr 1923	861 402	646 576	117 061	136 685
2. „ „	887 026	741 664	112 471	245 592
3. „ „	792 768	585 984	64 137	206 130
4. „ „	1 007 272	676 032	156 393	263 009
Jahr 1923	3 548 468	2 650 256	450 062	851 416
1. Vierteljahr 1924	823 496	675 136	132 090	124 339
2. „ „	1 016 079	693 280	153 574	131 174
3. „ „	964 532	626 416	223 192	126 103
4. „ „	773 148	664 384	193 342	145 944
Jahr 1924	3 577 255	2 659 216	702 198	527 560
1. Vierteljahr 1925	889 689	700 336	288 360	131 615
2. „ „	1 077 482	170 120	204 793	170 856
3. „ „	1 237 420	698 096	237 634	221 100
9 Monate 1925	3 204 591	2 099 552	730 787	523 571

Am stärksten haben die Vereinigten Staaten, die seit 1922 Großbritannien als Gummitreibriemenexporteur erheblich überflügelt haben, ihre Ausfuhr im vergangenen Jahre gesteigert. Die amerikanische Ausfuhr betrug in den ersten neun Monaten 1925 nicht weniger als 3 204 591 englische Pfund gegen 2 804 16[illegible] bzw. 2 541 196 englische Pfund in den ersten drei Vierteljahren 1924 bzw. 1923. Die Zunahme gegen 1924 stellte sich hier auf rund 400 000 englische Pfund oder 14,2 Prozent. Die Vereinigten Staaten lieferten im vergangenen Jahre 41 Prozent der gesamten Weltausfuhr von Gummitreibriemen gegen 37 Prozent im Jahre 1922. Großbritannien, dessen Ausfuhr nach der amerikanischen die größte ist, hat im letzten Jahre nur rund 28 Prozent des Weltexports geliefert gegen 34 Prozent im Jahre 1922. Die britische Gummitreibriemenausfuhr betrug Januar-September 1925 2 099 552 englische Pfund gegen 1 994 832 bzw. 1 974 224 englische Pfund in der entsprechenden Periode 1924 bzw. 1923, hat also gegen 1924 um rund 105 000 englische Pfund oder 5 Prozent zugenommen. Besonders beachtlich ist die wachsende Bedeutung Kanadas im Welthandel mit Gummitreibriemen. Die kanadischen Ausfuhrziffern für die ersten drei Vierteljahre stiegen von 293 669 englische Pfund im Jahre 1923 auf 508 856 im Jahre 1924 und auf 730 787 englische Pfund im letzten Jahre. Das Vordringen kanadischer Kautschuktreibriemen auf dem Weltmarkt wird noch augenfälliger, wenn man berücksichtigt, daß der Export Kanadas 1919/1920 erst rund 30 000 englische Pfund betragen hatte, während er 1925, nach den Ausfuhrziffern der ersten neun Monate zu schließen, etwa 950 000 bis eine Million englische Pfund erreicht haben dürfte. Infolgedessen hat Kanada bereits 1924 Deutschland und im letzten Jahre auch Frankreich im Gummitreibriemenexport erheblich überflügelt und sein Anteil am Weltexport, der 1922 rund 5 Prozent betrug, ist 1925 auf über 9 Prozent gestiegen, so daß Kanada jetzt den dritten Platz unter den Ausfuhrländern für Treibriemen aus Kautschuk und Balata einnimmt.

Die überragende Stellung der genannten drei angelsächsischen Länder und die großen Fortschritte, die insbesondere die Vereinigten Staaten und Kanada neuerdings im Export von Treibriemen aus Gummi aufweisen, beruhen größtenteils darauf, daß sie in der Hauptsache nach Uebersee liefern, also nach den industriell aufstrebenden Ländern in Südamerika, Afrika, Ost- und Südasien, deren Treibriemenbedarf mit ihren industriellen Fortschritten stetig wächst.

50

1875 1925

Luftkissen Wasserkissen

Wärmflaschen

Wärmedauerkompressen

C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.

Berlin-Weißensee

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anz

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße

Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.:

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Demgegenüber sind die Länder des europäischen Kontinents dadurch im Nachteil, daß sie ihre Hauptabsatzgebiete in Europa selbst haben und diese infolge der europäischen Wirtschaftskrisis nicht so aufnahmefähig und so aufnahmewillig sind wie die jungen überseeischen Länder, die ihre Industrie nach Kräften zu entwickeln bestrebt sind und die Wirtschaftsnöte Europas nicht verspüren. Infolgedessen müssen die Länder des europäischen Kontinents, insbesondere auch Deutschland, Anstrengungen machen, um bezüglich Preis und Qualität ihrer Gummitreibriemen mit den angelsächsischen Ländern besonders auf den zukunftsreichen überseeischen Märkten erfolgreich konkurrieren zu können, wenn sie ihre Stellung im Weltexport von Gummitreibriemen auf die Dauer behaupten wollen.

Von diesem Gesichtspunkt aus ist es beachtlich, daß der größte Gummitreibriemenexporteur des europäischen Kontinents, Frankreich, bereits seit Jahren einen Stillstand bzw. Rückgang seiner Ausfuhr aufweist, und zwar trotz der Ausfuhrprämie, die ihm die Frankenentwertung verschaffte. Nach amerikanischen Berechnungen hat Frankreich in den ersten sieben Monaten 1925 nur rund 505 000 englische Pfund Gummitreibriemen exportiert gegen 564 000 in der gleichen Periode von 1924, und sein Anteil an der Weltausfuhr, der 1922 noch 12 Prozent betrug, dürfte im letzten Jahre nur wenig über 8 Prozent erreicht haben. Deutschland hatte im Jahre 1925 erfreulicherweise wieder eine Zunahme seiner Ausfuhr von Treibriemen aus Kautschuk zu verzeichnen, die in den Monaten Januar bis November 294 200 kg erreichte gegen 212 300 kg in den ersten elf Monaten 1924. Aber so bedeutend die Zunahme auch war — sie betrug fast 39 Prozent — so sind unsere Ausfuhrziffern doch noch immer erheblich unter denjenigen von 1923 geblieben und erreichten nur etwas mehr als ein Drittel der Vorkriegsziffern. Der deutsche Anteil an der Weltausfuhr von Treibriemen aus Kautschuk und Balata, der 1922 mehr als 9 Prozent ausmachte, dürfte im vergangenen Jahre nur annähernd 7 Prozent erreicht haben. Belgien und Norwegen, die 1925 mit je 3 Prozent an dem Weltexport beteiligt waren, haben im ersten Halbjahr 177 192 bzw. 160 549 englische Pfund ausgeführt. Für Italien stellten sich die Ausfuhrziffern für Gummitreibriemen im ersten Halbjahr 1925 auf 4 092 englische Pfund gegen nur 1543 in dem gleichen Zeitraum von 1924.

G. B.

Vorschrift betreffend Sanitätskisten an Bord von Luftfahrzeugen.

Von **August Lohmann.**

Es liegt in der Entwicklung der Dinge, daß, entsprechend den sanitären Maßregeln auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, nun auch, mit der Entwicklung des Luftverkehrs, Vorschriften für die sanitäre Fürsorge in Luftfahrzeugen erlassen werden müssen. Nach unserer Kenntnis sind bereits vom Reichsverkehrsministerium dahingehende Verordnungen ergangen, doch glauben wir recht unterrichtet zu sein, daß keine der öffentlichen Flugverkehrslinien bis jetzt mit sanitärem Material versehen ist. Angesichts dieser Tatsache interessiert es, daß nach einer Veröffentlichung vom 21. Mai v. J. die interalliierte Konferenz für Luftschiffahrt (Cina) auf ihrer im Oktober 1924 in Paris abgehaltenen 7. Tagung die Einführung besonderer Vorschriften empfohlen hat. Danach soll jedes, dem öffentlichen Verkehr dienende Luftfahrzeug mit sanitären Kisten, deren Inhalt im nachstehenden eingehend beschrieben wird, versehen sein, und zwar ist der Inhalt einer einzelnen Kiste zur Hilfeleistung für je zwei Personen bestimmt. Es ist vorgesehen, daß kein dem öffentlichen Verkehr dienendes Luftfahrzeug die Abflugsgenehmigung erhalten kann, wenn es nicht mit einer genügenden Anzahl solcher Kisten versehen ist, um der Hälfte der an Bord befindlichen Personen Hilfe leisten zu können. Die uns vorliegende Inhaltsangabe führt folgende Gegenstände an:

Gummierte Binden	1	Rolle
Kreppbinden	2	Rollen
Watte, zum Polstern bei Brüchen	1	Rolle
Watte, Verband-	2	Rollen
Sterilisierte Binden, in versiegelter Metallschachtel	1	Schachtel
Aseptische Gaze	2	Pakete
Gazebinden	2	Pakete
Gazebinden, pikrinsaure	1	Paket
Aderpresse	1	Stück
Binden für Brüche	2	Stück
Sicherheitsnadeln	1	Dutzend
Schere	1	Stück
Klammern zum Blutstillen	1	Paar

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

25

Digitized by Google

Fläschchen, enthaltend $^{1}/_{100}$ g chlorsaures Morphium	2 Stück
Fläschchen mit Jod (5 g)	2 Stück
Chininsulfat, komprimiert (0,50 g)	10 Tabletten
Opium und Kalk, aromatisiert, komprimiert	10 Tabletten
Aspirin (0,50 g)	10 Tabletten
Quecksilbersublimat (0,50 g)	10 Tabletten
Röhren für Tabletten	4 Stück
Schienen, biegsame	2 Stück
Spritze, für Einspritzungen unter die Haut, mit Nadeln	1 Stück

(Anmerkung: Diese Spritze ist nicht erforderlich bei den Kisten, die Injektionsfläschchen enthalten).

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Gummierte Binden gibt es nicht, der Ausdruck ist wohl lediglich auf eine falsche Uebersetzung der französischen Bezeichnung „bande gommée“ zurückzuführen. Unter bande gommée versteht der Fachmann eine Gummibinde aus reiner Paraplatte, also die bekannte Martinsche Gummibinde, die zum Abbinden der Glieder bei starken Blutungen dient. Demselben Zwecke dienen natürlich auch die sogenannten gewebten Gummibinden, sei es in einfachster Form mit Bindeband, sei es in der bekannten Ausführung als Tourniquet. Kreppbinden sind in Deutschland kaum gebräuchlich und werden wohl überwiegend in der Schweiz, Frankreich und Italien angewendet. Unsere bekannten Idealbinden dürften mindestens denselben Dienst tun. Die Angaben für Watte zum Polstern bei Brüchen und für Verbandwatte sind recht ungenau, und es ist erforderlich, daß man die Breite der vorgeschriebenen Rollen kennt und das Gewicht. Unter sterilisierten Binden in versiegelter Metallschachtel wird man wohl richtig sterile Mullbinden in Blechdose mit Abreißstreifen verstehen, doch ist auch hier näheres über die Länge, Breite, Fadenzahl usw. erwünscht. Die Bezeichnung Gazebinde ist nicht durchaus eindeutig, und es ist anzunehmen, daß es sich um Mullbinden handelt. Der französische Text wird einfach von bande de gaze sprechen, aber die Franzosen selbst unterscheiden bande de gaze hydrophile und bande de gaze appretée oder amidonnée. Diese Vermutung erhält eine Stütze durch die darauffolgende Bezeichnung Gazebinde, pikrinsaure, denn hierunter sind unter allen Umständen pikrinsaure Mullbinden zu verstehen. Dies in Deutschland wenig bekannte Mittel gegen Brandwunden dürfte bei uns zweckmäßigerweise durch die Bismut-Brandbinde ersetzt werden, wenn auch der Anfertigung von pikrinsauren Mullbinden schwerlich etwas im Wege stehen dürfte. Von Aderpressen gibt es verschiedene Arten, und es wäre festzustellen, sofern überall Wert auf Gleichheit gelegt wird, welches Modell gemeint ist. Unter Binden für Brüche kann man schwerlich Bruchbänder verstehen, und es ist anzunehmen, daß entweder Steifgazebinden oder Gipsbinden zur Fixierung gebrochener Glieder gemeint sind. Unter Klammern zum Blutstillen werden schwerlich die bekannten Michelschen Klammern zu verstehen sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß man zur Versorgung von zwei Personen nur zwei solcher Klammern vorsehen sollte und zwar ohne die dafür unbedingt notwendige Zange. Man muß annehmen, daß Arterienklemmen gemeint sind. Unter biegsamen Schienen wird man wohl mit Recht Aluminiumschienen verstehen, die ja in verschiedenen Breiten und beliebigen Längen jederzeit beschaffbar sind. Als Spritze für Einspritzungen unter die Haut wird man wohl die bekannte Rekordspritze vorsehen müssen. Die weiteren Vorschriften der Verfügung besagen, daß die Morphiumfläschchen in einer durch amtliches Siegel geschlossenen Schachtel, die mit dem Boden der Sanitätskiste fest verbunden ist, untergebracht sein muß, und ferner, daß jede Verwendung des Morphium durch einen Bericht nachzuweisen ist. Ohne einen derartigen Nachweis darf das verbrauchte Morphium nicht ersetzt werden.

Dem internationalen Charakter der Vorschrift entsprechend ist vorgesehen, daß den Sanitätskisten Gebrauchsanweisungen in englischer und französischer, sowie in der Sprache des Landes, dem das Flugzeug angehört, beizufügen sind, und ferner wird zur Bedingung gemacht, daß die Sanitätskisten leicht zugänglich und leicht fortzunehmen sein müssen. Es wird empfohlen, sie hinten im Rumpf des Flugzeuges an besonders bezeichneten Stellen unterzubringen.

Im letzten Absatz der Vorschrift wird hervorgehoben, daß in den Lufttüchtigkeitszeugnissen die Zahl der im Flugzeug vorhandenen Sanitätskisten anzugeben sei, und außerdem, ob diese Kisten dem von der Cina eingeführten Muster entsprechen. Für Deutschland, das bis jetzt der Cina nicht beigetreten ist, ist diese Vorschrift zunächst nicht verbindlich, immerhin ist es aber für die beteiligten Kreise und für die in Frage kommende Industrie von größter Wichtigkeit, über die geschilderten Bestrebungen unterrichtet zu sein. Es eröffnet sich hier für die deutsche Verbandstoffindustrie ein neues Arbeitsfeld, wenn nicht, um auch dem Humor sein Recht zu lassen,

Penin *Ultra* Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Badehauben, Badeschuhe

Saison 1926

Reichhaltiges Sortiment — Moderne Muster — Billige Preise — la Reingummi-Qualität

Phil. Penin, Leipzig-Plagwitz
Gummiw.-Fabrik A.-G. Nonnenstr. 40/44

Frühjahrsmesse Leipzig:
Hohmanns Hof, Zimmer 88, Petersstr. 15

1768

Dabringhausen

Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •

Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Sportschuhe: **Icarus**

mit untergenähter Gummisohle

Bequem / leicht haltbar

Segeltuch: grau, braun, weiß.
Auch Sohlen allein für Schuhfabriken lieferbar.
HANNOVERSCHE BALATA-WERKE, HANNOVER-WÜLFEL

Digitized by Google

das Verkehrsministerium nach berühmten Vorbildern auf den Gedanken kommen sollte, eine eigene Verbandstoff-Fabrik einzurichten, „um etwaigen Patienten billiges Sanitätsmaterial zu beschaffen".

Der Oesterreicher in Deutschland.

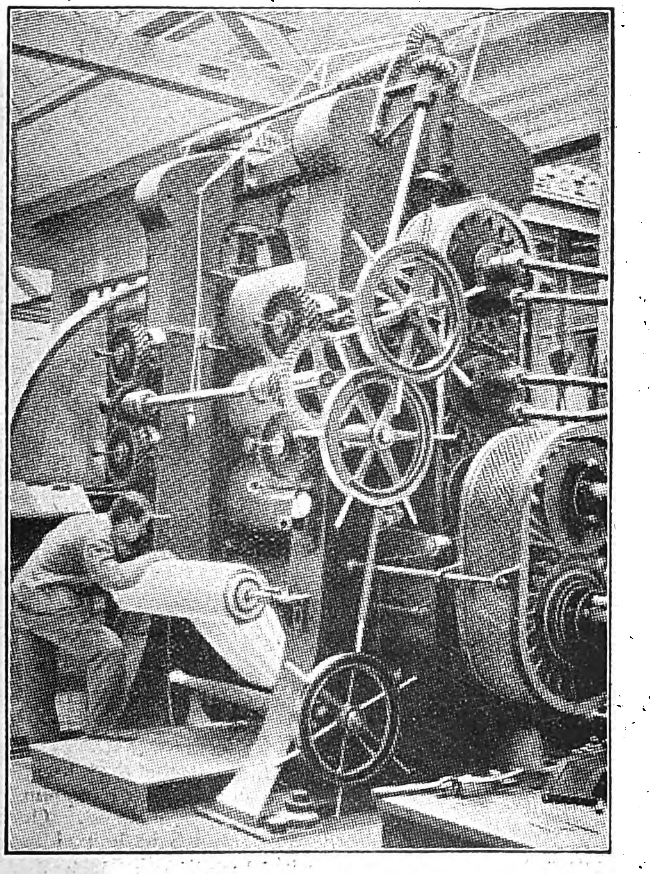
Ein Bild aus zwei großen deutschen Industrien.

Von K.-R. Dr. **Karl Bittner**, Wien.

Eine zweiwöchige Reise durch Deutschlands sächsisches, rheinisches und mitteldeutsches Industriegebiet zum Zwecke des Besuchs der dortigen Gummiwarenfabriken, verbunden mit zahlreichen Unterhaltungen in den Kreisen der handelnden und fabrizierenden Lack- und Farbenleute ermöglicht vielleicht, einen schwachen Einblick in die heutige Wirtschaftslage Deutschlands, der hier, unter Waltung ausgiebiger Nachsicht von seiten der Leser, reproduziert werden soll. Dabei möge gleich an erster Stelle betont werden, daß es dem in Deutschland reisenden Ausländer, der sich nicht die Mühe nimmt, näher zu forschen und auf den Zahn zu fühlen, so vorkommt, als ob das volkreiche Land in den besten finanziellen Verhältnissen wäre. Denn in den großen Vergnügungs- und Zerstreuungsstätten herrscht überall ein Betrieb und ein Zudrang, als schriebe man das Jahr 1913 und nicht 1925. Besonders scheint es aber die Jugend zu sein, der der richtige Sinn für die Schwere der gegenwärtigen Zeit noch fehlt und der das Verständnis für den aufbauenden Wert des Sparens noch völlig abgeht. Das ist aber eine Erkenntnis, die entschieden sehr nachdenklich stimmt, und von der durchgreifenden Wandlung dieser Grundsätze scheint, dem allerdings unmaßgeblichen Urteile des neutralen Beschauers nach, zum großen Teile die so sehnsüchtig erwartete Wendung zum Besseren abzuhängen.

Freilich wer in camera caritatis, teilnahmsvoll und mitfühlend den Dingen bis auf den Grund geht, erkennt gar bald, daß der auf der Straße und in der Oeffentlichkeit auftretende Aufwand zu den realen Dingen in ziemlich scharfem Gegensatze steht, und daß äußerer Habitus mit den inneren Werten nicht immer harmoniert. Ja, von mancher ernsten Seite erklang die bittere Klage, daß sogar in der Welt des Kaufmanns mitunter das Bestreben zur gewaltsamen Aufrechterhaltung des bisherigen Lebensstandards die Verpflichtung zur Einlösung von Fälligkeiten zurückstellt. Das sind freilich Erscheinungen, die mit dem Bilde, das sich die Welt vom deutschen Kaufmanne zu machen gewohnt war, nicht übereinstimmen, und die, falls sie nicht verschwinden, bedenkliche Folgen zeitigen könnten. Ist es dem Oesterreicher an dieser Stelle gestattet zu bemerken, daß in seiner kleinen Heimat der Sinn zum Sparen schon auf viel festerem Boden steht, als bei seinem großen Bruder im Westen? Vielleicht mag diese Tatsache daraus zu erklären sein, daß auch alle anderen wirtschaftlichen Wandlungen, wie Inflation und Stabilisierung der Währung, in Oesterreich um ein Jahr früher in die Erscheinung traten als im Deutschen Reiche, und wenn man das als richtig akzeptiert, darf man wohl auch in Deutschland im nächsten Frühling mit einer vollen Wiedereinsetzung des Sparsinnes rechnen, jenes Sparsinnes, der das Reich vor dem Kriege so groß gemacht hat und ohne dessen Geltung es nur schwer wieder hochkommen kann. Gerade der Fremde, der Eigenes mit anderem, zeitlich und örtlich verschiedenes vergleichen kann, ist vielleicht in gewissem Sinne eher befähigt, ein Urteil zu schöpfen, das natürlich nicht den Anspruch auf Authentizität machen will, vielmehr in seiner brüderlichen Ungeschminktheit sanft auf eine Wunde drückt, die sich der eigene Volksgenosse etwa nicht zu berühren getraut.

Was der Oesterreicher, ihm schon früher durch Berichte bekannt, nunmehr aus eigener Anschauung bestätigen muß, ist die schwere Bedrängnis, der sich die deutsche Wirtschaft, aus dem unseligen Verhältnis zwischen immobilem und mobilem Kapital heraus geboren, gegenübergestellt sieht. Wenn man die großen, oft imposanten Industrieanlagen, auch in den dem Verfasser nahestehenden Branchen, auf der einen Seite betrachtet, auf der anderen Seite das durch die Goldbilanzen umgestellte und so verkleinerte Betriebskapital gegenüberstellt, so kann man sich beiläufig vorstellen, welche Aufgaben die industriellen Leiter des heutigen Deutschlands zu bewältigen haben. Die aus diesen Umständen geschaffene und verständliche Geldknappheit und Kapitalnot ist in der Tat recht arg und in dem kleineren Oesterreich angesichts der viel kleiner dimensionierten Gesamtverhältnisse entschieden weniger bedrückend; wie sich denn überhaupt das kleinere Maß heutzutage sowohl in Industrie wie Handel als das günstigere heraus-



1785

Harburger Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg bei Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44

Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

sämtliche MASCHINEN für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

stellt. Auch was die Anzahl der kaufmännischen und industriellen Betriebe anbelangt, so ist die „Uebersetzung", wie dafür der neueste Ausdruck lautet, im Deutschen Reiche viel gefahrdrohender als in Oesterreich. Denken wir nur an die Lackbranche! Von den zirka 33 Betrieben Oesterreichs aus der Nachkriegszeit sind ein oder zwei, und das nur vorübergehend, in Schwierigkeiten geraten, während in Deutschland die Zahl der Firmen, die sich vergleichen oder ganz verschwinden mußten, schon einen beträchtlichen Prozentsatz der Gesamtsumme ausmacht. Vielleicht zeigt sich auch in dieser für Oesterreich etwas günstigeren Erscheinung der vorzügliche Anpassungssinn des österreichischen Kaufmannes und Industriellen, der es ihm sicherlich erleichtert hat, die schweren Krisenjahre zu überwinden, und der ihnen sicherlich auch in der weiteren Entwicklung der Dinge, ob mit oder neben Deutschland, noch sehr gute Dienste leisten wird.

Auch in der Gummi-Industrie ist die Uebersetzung mit den Fabriken in Oesterreich lange nicht so schwerwiegend wie in Deutschland, besonders seitdem durch die straffe Zusammenfassung drei der größten und eines neuentstandenen kleineren Betriebes die Konkurrenz ganz bedeutend verringert wurde. In Oesterreich steht heute die Gummi-Industrie auf sehr festen Füßen, von einem Umfall darin ist überhaupt keine Rede, während im Reiche doch schon einige Fabriken stillgelegt sind, und noch die eine oder andere vor der Schließung steht.

Denn im allgemeinen scheint es gerade die Gummibranche zu sein, die die Krise der letzten Jahre anscheinend recht gut überstanden hat, besonders dort, wo man sich auf die Herstellung von Reifen aller Art, deren Bedarf dauernd im Steigen ist, und auf die Fabrikation von getauchten Artikeln, wo die Nachfrage ebenfalls ständig eine gute ist, verlegt hat, und dort, wo man sich rechtzeitig zur Nachschaffung der modernen Maschinerie entschlossen hat. Wer überdies in der Gummi-Industrie, vorausschauend oder richtig beraten, von der gewaltigen Steigerung der Rohgummipreise Nutzen gezogen hat und damit rechnet, daß die Rohgummipreise noch eine Zahl von Jahren nicht auf das Niveau des Vorjahres fallen werden, also seine Dispositionen danach einrichtet, darf wohl ruhigen Mutes der Zukunft entgegensehen. Momentan liegt infolge des Streiks in der deutschen Gummi-Industrie der Markt etwas flau, aber für spätere und lange Sichten darf man wohl die Aussichten der deutschen Gummi-industrie als günstig bezeichnen, teilweise hört man schon jetzt von guten und gewinnbringenden Aufträgen.

Kautschuk scheint übrigens ein Rohstoff zu sein, der auch in der Lackbranche noch ein Wörtlein zu reden haben dürfte; seine konstruktiven Eigenschaften sind so hervorragend, daß man eigentlich staunt, daß man in diesem Industriezweige bisher von diesem trefflichen Material noch so wenig Gebrauch gemacht hat. Seine Elastizität, diese echte Elastizität im Gegensatze zu der, die gewöhnlich von Lacken angesprochen wird, seine absolute Wasserundurchlässigkeit, seine hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse aller Art prädestinieren den Kautschuk geradezu zu einem Rohmaterial für dauerhafte Anstriche und nur die Schwierigkeit, ihn auf einfache Weise zu stark viskosen Lösungen zu verarbeiten, ist bislang ein Hindernis gewesen, daß er bei den Lackfabrikanten größeren Eingang gefunden hat. Was aber aus der Technik so heraussickert und was man aus verschiedenen Anfragen ersieht, bereitet sich ein sicherer Umschwung vor, und mit dem ständigen Fortschreiten der kolloidchemischen Forschungen dürfte dem Kautschuk als Rohstoff der Anstrichfabrikation steigende Bedeutung zukommen. Aus diesen Erwägungen ergeben sich gewisse Zusammenhänge, die von der Gummiwarenfabrikation zur Lackfabrikation führen und umgekehrt, und in der Zukunft vielleicht sogar den Austausch von Chemikern beider Branchen als wünschenswert erscheinen lassen werden.

Die Lackfabrikation selbst findet der durch die Industriegebiete Deutschlands pilgernde Oesterreicher größtenteils auf der Höhe des Tages; man gründet dieses Urteil nicht nur auf die vorgezeigten erstklassigen Musteraufstriche in

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!

1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall.
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

den besuchten Etablissements, es stützt sich auch auf den Anblick und die Prüfung lackierter im Gebrauch stehender Artikel und auf die präzisen Aussagen einzelner Großverbraucher, die sowohl ausländische wie deutsche Lacke in Verwendung haben. Besonders erfreuen den Wanderer die prächtig lackierten Fahrräder und Nähmaschinenoberteile, die in nichts den mit englischen Lacken hergestellten nachstehen, und der Anblick der in vollem Hochglanze stehenden Automobile und dreiachsigen Autoomnibusse, die in ihrer Gesamtaufmachung etwas geradezu Bestechendes an sich haben. Wer übrigens in die Lage kommt, bei deutschen Lackfabrikanten freundschaftliche Besuche abstatten zu können, konstatiert, daß in den modernen Betrieben durchaus das System vom vierten Stock ins Parterre durchgegriffen hat, daß neben den alten Filterpressen das Zentrifugieren ganz außerordentliche Fortschritte macht, und daß diese verhältnismäßig nicht so teure Maschinerie den viel kostspieligeren Auf- und Einbau von großen Lagerreservoiren mit der Zeit entbehrlich machen dürfte. Aus eigener Anschauung läßt man sich gerne zeigen, daß auch die Erzeugung und Anwendung heimischer Nitrolacke außer in der Autoindustrie auch auf anderen Gebieten im Werden ist. Und was dem diskreten Besucher am meisten gefällt, das ist der tiefe Ernst und die unermüdliche Ausdauer, die allenthalben den deutschen Chef und seinen Stab von Chemikern und Meistern erfüllen, die sie von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags und wenn nötig ohne Murren darüber hinaus bei der heute so mühevollen Aufbauarbeit festhalten.

Diese erhöhte Arbeitsintensität, die eben auch eine unausbleibliche Folge des überaus scharfen deutschen Wettbewerbs von heute auf allen Gebieten ist, kann man erfreulicherweise überall dort finden, wo noch derzeit Aufträge in hinreichender Menge vorliegen, sie dominiert ebenso in den Fabriken wie in den reinen Handelsgeschäften, sie mutet neben den imposanten Wolkenkratzern, dem Ballin-, dem Chilehaus in Hamburg und dem Hansahaus in Köln wie ein scharfer Wind aus Amerika an, dem Lande, das angeblich uns Europäern als Musterland dafür dienen soll, wie man schaffen soll, und wie man zu blühendem Wohlstande gelangen kann. Aber wenn wir Europäer auch nicht unbedingt alles werden unterschrieben können und dürfen, was uns von Washingtons und Lincolns Enkeln als allein seligmachend — durch Fords und Taylors Bücher — aufgetischt wird, deutsche Gründlichkeit und Tradition, gemischt mit einigen Lots amerikanischer Brisanz, werden wohl die richtige Mixtur für alle die Nationen sein, die im zwanzigsten Jahrhundert neben Amerika einen Platz an der Sonne behaupten wollen. Was aber heute noch der nach Arbeit lechzenden deutschen Volkswirtschaft fehlt, ist das belebende Kapital, es ist weniger die politische Krise, es ist absolut keine Produktionskrise, es scheint lediglich die Geld- und Kapitalkrise zu sein, die das deutsche Volk noch so sehr in Fesseln hält. Desto wichtiger ist es, wenn man diesen Satz uneingeschränkt gelten läßt, daß man durch eiserne Sparsamkeit zur Rückbildung des für die deutsche Volkswirtschaft so unentbehrlichen Betriebskapitals gelangt, denn erst wenn das Ausland hier den Wandel notieren kann, wird es sich in höherem Maße zur Anlage seiner Spargelder in Deutschland verstehen. Hat aber einmal die deutsche Volkswirtschaft die heutige würgende Geldkrise überwunden, kann sie wieder den tausenden heute schlummernden Kräften freie Bahn gewähren, so wird die große Welt von ihr noch manche Ueberraschung erleben, dann wird Deutschlands Stern und hoffentlich mit ihm auch der von Oesterreich in neuem hellem Glanze erstrahlen.

9879 Angebote

auf **Chiffre-Anzeigen** in der „Gummi-Zeitung" beförderte während des Jahres 1925 unsere Geschäftsstelle. Hierzu kommt die erhebliche Zahl der durch Annoncen-Expeditionen vermittelten Offerten. Das bedeutet im Durchschnitt **für jede Nummer über 200 Angebote.** Nichts zeigt deutlicher die gute Wirkung, die Anzeigen in der „Gummi-Zeitung" jederzeit haben, Sie äußert sich in gleicher Weise bei Gelegenheits-Anzeigen, wie bei ständigen Angeboten.

Das macht, weil die „Gummi-Zeitung" von allen Fachleuten wirklich gelesen wird!

Berlin SW 19 „Gummi-Zeitung"

Huber's

Prima amerikanischer Gasruß

!Windgesichtet!

aerfloted

ARROW BLACK

1893

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Amerikas Gummiwarenexport.

Wir veröffentlichen nachstehend die wichtigsten Außenhandelsziffern für amerikanische Gummiwaren im dritten Quartal 1925, sowie in den ersten 9 Monaten des vergangenen Jahres:

Kautschukwaren:	3. Quart. (Juli-Sept.) 25 Menge	Wert in $	Erste 9 Monate 1925 Menge Pounds	Wert in $
Treibriemen	—	716 559	3 226 050	1 853 530
Schläuche	—	567 343	4 074 760	1 569 036
Packungen	—	259 111	1 366 246	621 960
Fäden	—	458 325	1 048 014	1 245 226
	Paar		Paar	
Gummistiefel (Boots)	300 690	628 928	648 474	1 474 380
Gummischuhe	505 288	466 901	848 774	781 229
Kanevasschuhe m. Gummisohlen	1 155 210	788 937	3 501 671	2 461 914
			Pounds	
Sohlen und Absätze	—	243 197	2 399 349	729 727
Wasserdichte Autobekleidg. und gummierte Stoffe	—	396 414	n. a.	n. a.
Pneumatikmäntel:	Stück		Stück	
für Autos	456 838	5 971 498	1 260 608	15 399 099
andere	—	42 165	41 535	155 743
Pneumatikschläuche:				
für Autos	—	833 917	1 134 590	2 078 313
andere	—	6 727	33 301	32 887
Massivreifen:				
für Autos u. Lastwagen	27 447	765 964	82 487	2 180 882
andere	—	112 315	1 095 071	241 483
			Pounds	
Gummireifenzubehör und -Reparaturmaterial	—	299 792	1 787 464	764 306
Hartgummiwaren:				
elektrotechnische	—	68 773	765 642	217 964
andere	—	127 490	471 539	455 578
			Stück	
Wasserflaschen u. Irrigatorspritzen	—	68 585	209 007	152 164
			Pounds	
Andere Drogistenartikel	—	325 701	703 715	763 237
			Dutzend	
Badehauben	—	67 751	174 073	299 628
			Pounds	
Spielwaren, Bälle, Ballons	—	283 922	814 304	981 012

Bei einer Betrachtung der Absatzgebiete ist zu bemerken, daß die Ausfuhr in vielen Artikeln annähernd zur Hälfte auf die europäischen Länder entfällt, in anderen Artikeln wiederum der größte Teil der Ausfuhr auf Europa. Das gilt insbesondere für Gummifäden, von denen für 403 448 $ in Europa abgesetzt worden, bei einer Gesamtausfuhr von 458 325 $. Auch Gummischuhe und -stiefel sind zum größten Teil nach Europa verkauft worden. So wurden bei einem Gesamtexportwert von 628 928 $ Gummistiefel im Werte von 532 838 $ in Europa abgesetzt und Gummischuhe für 376 129 $ bei einem Gesamtexportwert von 466 901 $. Dagegen bleibt die Ausfuhr von Bereifungen aller Art nach Europa hinter derjenigen nach außereuropäischen Ländern nicht unwesentlich zurück. So wurden Autoreifen nur für 2 512 514 $ in Europa abgesetzt bei einer Gesamtausfuhr im Werte von zirka 6 Millionen $. Bei Massivreifen ist das Verhältnis noch ungünstiger; während solche im Werte von nur 209 755 $ nach Europa verkauft wurden, nahm das übrige Ausland für 765 964 $ auf.

Bei einem Gesamtüberblick des Anteils der einzelnen Länder Europas an der Aufnahme amerikanischer Gummiwaren fällt insbesondere die starke Aufnahmefähigkeit Frankreichs, der Niederlande, Norwegens, Spaniens und Englands auf. Auch in Deutschland sind, wie aus der Absatzgebietsstatistik hervorgeht, nicht unbeträchtliche Mengen, namentlich von Autoreifen (104 000 $), Gummischuhe und -stiefel (64 473 $ bzw. 15 181 $), Gummischläuche (20 797 $) und Gummispielwaren (10 188 $) abgesetzt worden.

km.

10 Prozent Dividende bei der Continental.

Der Abschluß der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie weist nach Vornahme der üblichen Abschreibungen und Rückstellungen und vorsichtiger Bewertung der Inventurbestände und aller Aktivwerte einen Rohgewinn von 7 672 759 RM auf. Hiervon sollen weitere außergewöhnliche Rückstellungen auf Effekten und Beteiligungen und Debitoren in Höhe von 4 457 315 RM abgesetzt werden. Es bleibt ein Nettogewinn von 3 215 443 RM (i. V. 3 017 977 RM). Es wird eine Dividende von wieder 10 Prozent auf die Stammaktien vorgeschlagen.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco"

1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche

in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

Gegründet 1863

435

Digitized by Google

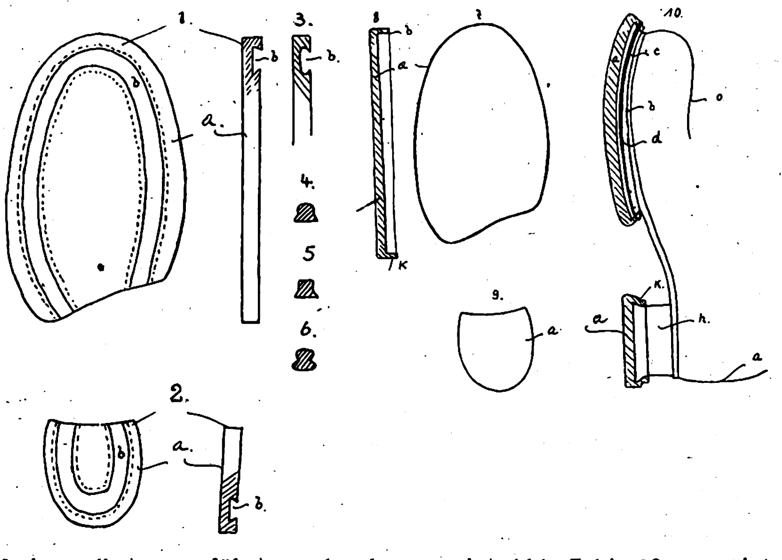
Ein neuer Gummiabsatz.

Nachstehend sei dem Gedanken Ausdruck gegeben, einen neuen, von den bisherigen Erzeugnissen der Gummiabsatzfabriken abweichenden Gummiabsatz herauszubringen, der es dem Verbraucher ermöglichen würde, mit den einfachsten Hilfsmitteln, ohne Aufwand für Lohnkosten, mit billigstem Ersatzmaterial, seine Stiefel, sowie diejenigen seiner Angehörigen stets auf das Zweckmäßigste und Ansehnlichste in Ordnung zu halten. Wie die Abbildungen zeigen, ist die Neuheit genau so gut für Absätze, wie für Sohlen zu verwenden.

Da 99 Prozent der Menschen die Absätze schief laufen, so ist für denjenigen, der auf das Aussehen seines Schuhwerks Wert legt, ein Ersatz des schiefgelaufenen Absatzes schon dann nötig, wenn von dem ursprünglichen Gewicht des neuen Absatzes höchstens 10 Prozent abgelaufen sind. Die restlichen 90 Prozent sind also volkswirtschaftlich verloren oder, falls vom Schuhmacher als Regenerat verkäuflich, jedenfalls stark im Werte vermindert. Es war daher mein Prinzip, einen Absatz bzw. eine Sohle zu schaffen, die aus einem Grundteil besteht, der vom Schuhmacher auf den Unterbau des Stiefels dauerhaft aufzubringen ist, und einem auswechselbaren Oberteil, das vom Verbraucher ohne weitere Hilfsmittel zweckentsprechend befestigt werden kann und in seinen Abmessungen derartig genormt ist, daß es unverändert für Absätze und Sohlen sowohl von Männer-, wie Frauen- und Kinderschuhen verwendet werden kann.

Abb. 1 zeigt eine Sohle in Grundriß und Schnitt, deren Grundteil *a* mit einer gleichmäßig vom Rand der Sohle entfernt umlaufenden Nute b versehen ist, deren Querschnitt entweder, wie in Abb. 1 schwalbenschwanzförmig oder, wie in Abb. 3, oval geformt ist. Abb. 2 zeigt analog den entsprechenden Gummiabsatz. Die Abb. 4 bis 6 zeigen das auswechselbare Oberteil im Querschnitt, das als Band gespritzt werden kann und nur auf Länge abgeschnitten zu werden braucht, um mit seinem Fußteil in die entsprechende Nut eingeschoben zu werden, wo es sich durch seine natürliche Reibung festhält. Ist dann das Bandstück nach einigen Wochen mit dem Grundteil beigelaufen, so muß lediglich das restliche Bandstück in wenigen Augenblicken ausgewechselt werden, um den Schuh wieder in seinen neuwertigen Zustand zurückzuversetzen. Das Kopfteil der Bänder ist so zu bemessen, daß es über das Grundteil zirka 5 mm hinausragt.

Eine weitere neuartige Befestigung für Gummisohlen und Absätze für kräftige Arbeitsschuhe, die nicht dem Verrosten bzw. Ablaufen der Befestigungsmittel unterworfen ist und von jedem

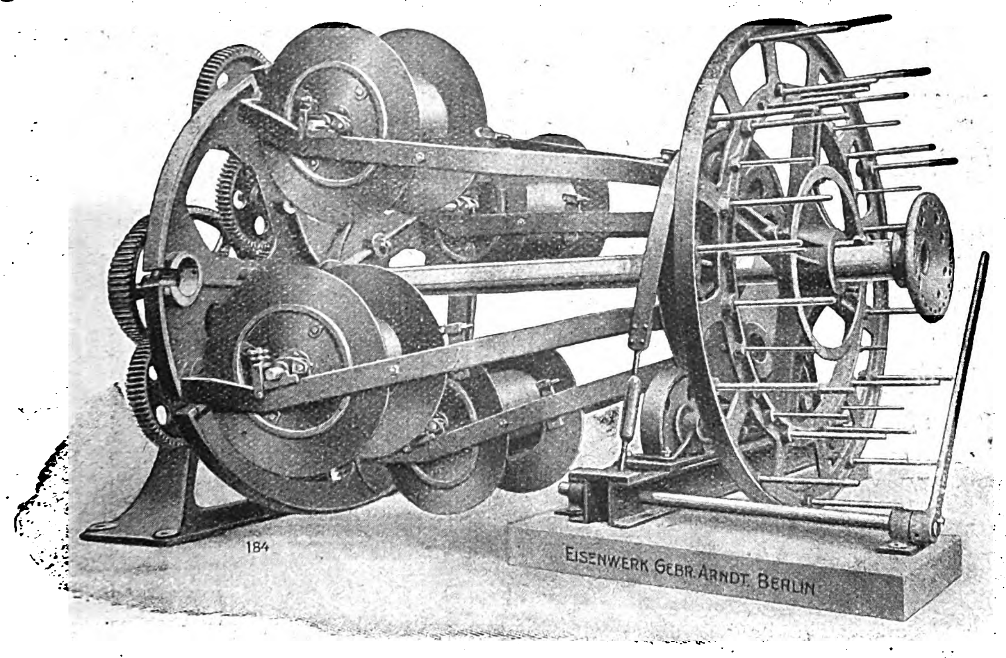


Laien selbst ausgeführt werden kann, zeigt Abb. 7 bis 10. a zeigt die Sohlen und Absätze in Ansicht und Schnitt. Diese sind mit einem rings herumlaufenden Rande b versehen. Dieser Rand wird um die nach oben konisch zulaufende Ledersohle bzw. den Lederabsatz herumgelegt und mit einem Messing- oder Kupferdraht k vermittels einer Zange unverrückbar fest angezogen. H. H.

Fehlende Nummern

sind — sofern die Zustellung unseres Blattes auf dem Postüberweisungswege erfolgt — stets
zunächst bei Ihrem zuständig. Postamt
energisch anzufordern, da dieses zur pünktlichen und regelmäßigen Zustellung verpflichtet ist. Nur wenn diese Reklamation erfolglos, erbitten wir Nachricht

139



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

3—4-Leiter-Verseilmaschine
gesetzlich geschützt

Eisenwerk Gebrüder Arndt G.m.b.H.
Telegramme: „Arndtwerk" Berlin N 39

Digitized by Google

Aus Handelskammerberichten.

Ueber die Geschäftslage der Gummi- und Gummiwaren-Industrie im vierten Vierteljahr 1925 hat der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel, dem die Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen, Verden und Wesermünde angehören, orientierende Erörterungen angestellt und berichtet darüber folgendes: Die Beschäftigung in der Gummi-Industrie ist in der Berichtszeit weiter zurückgegangen, so daß in vielen Abteilungen der fraglichen Werke die Arbeitszeit verkürzt werden mußte. Auch die Zahl der Beschäftigten ist durchweg zurückgegangen. Mehrere kleinere Betriebe sind stillgelegt worden. Zwei Unternehmen des Hildesheimer Bezirks befinden sich unter Geschäftsaufsicht. Alle Versuche, die Belegschaft weiter zu beschäftigen, fanden in den stark verminderten Absatzmöglichkeiten im Inlande ihre Grenze. Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen. Obendrein haben die Witterungsverhältnisse besonders das Reifengeschäft stark beeinträchtigt. Selbst in Fahrradreifen wurde kaum ein Drittel des vorjährigen Absatzes erzielt. Der Ausfuhrhandel wird seit Monaten durch die Konkurrenzindustrie Italiens, Englands, Nordamerikas und Japans, auch Frankreichs und Belgiens, aufs ungünstigste beeinflußt. Verschärft wird der Wettbewerb durch die der englischen Industrie gewährte Staatsunterstützung, während Nordamerika mit seiner erhöhten Kapitalkraft durch weitgehende Krediterleichterungen immer mehr Raum im Ueberseehandel gewinnt.

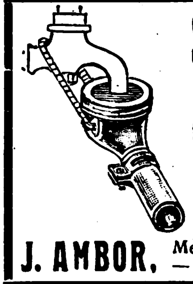
Ueber die Lage der Kasseler Industrie für chirurgische Hart- und Weichgummiwaren wird insbesondere berichtet, daß eine weitere Verschlechterung eingetreten ist und daß die Auslandsabsatzmöglichkeiten immer mehr zurückgehen. Auch hier mußte die Kurzarbeit beibehalten werden. Einer im Oktober eingetretenen Lohnerhöhung folgten Entlassungen bzw. verstärkte Kurzarbeit. Die Steigerung der Rohgummipreise bedingte eine Preiserhöhung, die sich in nächster Zeit auch auf Halbfabrikate ausdehnen dürfte. Im allgemeinen sind aber die Preise infolge des scharfen Wettbewerbs der deutschen Gummiwarenfabriken untereinander sehr gedrückt. Sie halten sich auf einer Basis, die dem heutigen Stande der Rohstoffpreise keineswegs entspricht.

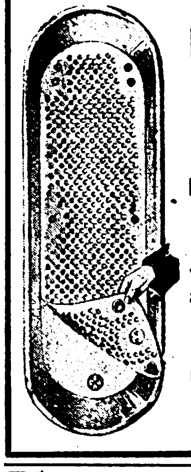
Bei geringeren Absatzmöglichkeiten war die Beschäftigung in der Asbest- und Packungsindustrie nur mäßig, so daß Arbeitszeitverkürzungen und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden mußten. Wirklich annehmbare Preise sind nicht zu erzielen. Die Marktlage der Asbest- und Packungsindustrie richtet sich vorwiegend nach dem Beschäftigungsgrade der Schwerindustrie; sobald diese wieder zufriedenstellend beschäftigt sein wird, werden sich auch hier wieder entsprechende Aufträge einfinden. (Hannover, Kassel, Göttingen, Harburg, Hildesheim.)

Der Celluloidwarenindustrie standen Rohstoffe in genügender Menge zur Verfügung. Der Beschäftigungsgrad hat im Laufe des letzten Quartals 1925 nachgelassen, während er zu Beginn teils befriedigend, teils gut war, weil die Absatzmöglichkeiten sowohl im Inlande wie im Auslande infolge der Kreditschwierigkeiten eine Einschränkung erfuhren. Die Inlandspreise waren eben ausreichend. Der Export muß zu Gestehungspreisen erfolgen, um im Geschäft zu bleiben. Frankreich als Hauptkonkurrent unterbietet stark. Ein Teil der Industrie liegt zurzeit still und arbeitet verkürzt. Die kommende Marktlage ist durchaus ungewiß. (Detmold.)

Die Handelskammer Leipzig berichtet ferner über die Geschäftslage der Gummiwarenindustrie folgendes: Lohn- und Gehaltsveränderungen haben in der Gummiwaren-Industrie im Dezember nicht stattgefunden. Die Rohgummipreise sind infolge der Meldungen, daß den Plantagen höhere Verschiffungsquanten erlaubt sind, zurückgegangen, stehen aber immer noch auf etwa 45 Pence, ein Preis, der bei den Kalkulationen noch nicht mit berücksichtigt werden konnte. Die Verkaufspreise liegen nach wie vor schlecht. Besonders Amerika bemüht sich, seine Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen auf den deutschen Markt zu bringen. Die meisten Fabriken haben weitere Arbeiterentlassungen vornehmen müssen und arbeiten zum größten Teil auch noch in den einzelnen Abteilungen verkürzt. Eine Besserung der Exportaufträge ist nicht zu verzeichnen. Es ist zu hoffen, daß sich das Geschäft für Saisonartikel in nächster Zeit etwas beleben wird, es ist aber damit zu rechnen, daß diese Belebung später eintritt, als es in anderen Jahren der Fall war, wahrscheinlich nicht vor April 1926, da die Händlerschaft mit ziemlich großen Stocks in das neue Jahr gegangen ist. Die Zahlungsschwierigkeiten haben auch in den Kreisen der Gummiwarenindustrie erheblich zugenommen.

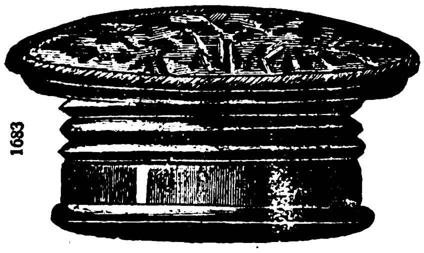
Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT .:. Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54


Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
J. AMBOR, Metallwaren-fabrik — Hamburg 1


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1035
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Abfüll- u. Dosiermaschinen
(auch in Spezialausführungen)
für alle Flüssigkeiten und zähflüssigen Massen, Tubenfüll- u. Schließmaschinen baut und liefert 1832
Georg Stenzel, Maschinenfabrik
Berlin N 37, Schönhauser Allee 33/34
Telephon: Humboldt 45 9

F. Griess & Co., LEIPZIG Elisenstr. 74-76.
Fabrik technischer Metallwaren.
Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, Wärmflaschen-verschlüsse u. Schlauch-oliven dazu, Luftkissen-ventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmen-ventile, kompl. Autokühler-Verschraubungen, sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.
1683



Nennen Sie unser Blatt
wenn Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen!

Digitized by Google

Einfuhrzölle in Norwegen.

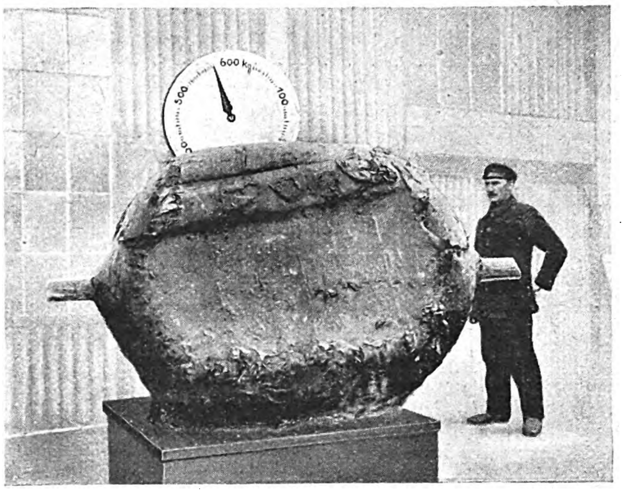
In Norwegen sind laut königl. Kundmachung von ausländischen Waren und Schiffen Einfuhrzoll, Niederlagegebühr und Ladungs- und Leuchtfeuergebühr zu entrichten. Niederlagegebühren sind für Waren zu zahlen, die länger als sieben Tage in den Packhäusern einer und derselben Zollstelle liegen und zwar in Höhe von 0,30 Kr. für jedes cbm der Ware mit ihrer Umschließung; lagert die Ware länger als 20 Tage, kann die Gebühr bis auf das doppelte erhöht werden. Ladungs- und Leuchtfeuergebühren sind bei der Einfuhr oder Ausfuhr von Waren seewärts von oder nach dem Ausland und seewärts oder landwärts aus oder nach norwegischen Freihäfen zu bezahlen und zwar mit 0,50 Kr. je Tonne bei der Einfuhr von Waren unmittelbar nach Plätzen im Amte Finnmarken und mit 1,10 Kr. je Tonne bei der Einfuhr in das übrige Reich.

Der Einfuhrzoll wird nach den im Einfuhrzolltarif genannten Sätzen erhoben, von denen wir die für uns in Frage kommenden nachstehend zusammengestellt haben. Bei den Gewichtszöllen ist das Reingewicht als Berechnungsgrundlage zu nehmen (sofern im Tarif nicht ausdrücklich etwas anderes vorgeschrieben ist) und bei den Wertzöllen der Preis dei eingeführten Waren im Ausfuhrland mit folgenden Zuschlägen (soweit sie nicht im Preis inbegriffen sind): etwaige Ausfuhrabgaben, Verpackungskosten, Fracht und andere Versandkosten bis zur erfolgten Löschung oder Abladung der Ware am Bestimmungsort.

Lfd. Nr.	Waren	Zollsatz in Kr.
	Baumwolle und -waren:	1 kg
40	2. Watte	0,20
	Anmerkung: Pappkartons, Schachteln und dergl., worin Watte verpackt ist, werden als Waren nach Maßgabe des Materials verzollt.	
48	5. ungefärbte, ungebleichte Zeugstoffe (darunter Segeltuch), die auf ½ m im Geviert mindestens 180 g wiegen . . .	0,15
51	8. Zeugstoffe mit eingewebtem Gummi elasticum, Guttapercha oder dergleichen	1 50
	Hosenträger sowie -teile, soweit sie nicht unter einen höheren Zollsatz fallen:	
	a) mit Ausputz oder Gewebe aus Seide: wie Seidenwaren	
77	b) andere	1,75
	Bänder und Gürtel aus Band aller Art, auch mit eingewebtem Gummi elasticum, Guttapercha u. dgl.:	
84	a) aus Seide allein, oder aus Seide mit eingewebten Metallfäden	v. Wert 25 % [1])
85	b) aus Halbseide	25 % [1])
86	c) Wollenbänder . . . . 1 kg	1,60
87	d) andere . . . . 1 kg	1,40
	Anmerkung zu Seidenwaren (T.-Nr. 622ff.): Sind in Seidenzeugen andere Spinnstoffe in unbedeutender Menge vorhanden, so sind die Zeuge doch als Ganzseide zu verzollen.	
	Als Halbseide werden (mit Ausnahme von Wollwaren, die Fäden ganz oder teilweise aus Seide enthalten, sofern das Gewicht der Seide höchstens 3 Prozent des Gesamtgewichtes beträgt der Ware,) alle anderen Zeugstoffe angesehen, in denen zu irgend welchem Teil Seide enthalten ist. Indes sind Zeugstoffe, die eingesponnene Seidenflocken, die nicht der Länge des Fadens folgen, enthalten, wie der Grundstoff zu verzollen.	
	Anmerkung zu T.-Nr. 86 und 87: Einlagen, Schachteln, Papierumschließungen und ähnliche unmittelbare Umschließungen werden bei der Verzollung eingerechnet.	
	Gummi und Harze:	
	3. andere:	
33	b) Gummi elasticum (Kautschuk), Guttapercha, Balata	frei
	4. Waren aus Gummi elasticum und Guttapercha:	
34	a) Platten, darunter Gummipapier, Stangen, Schnüre oder Fäden, Röhren, Schläuche, Taue, Blöcke, Puffer und Walzen, auch wenn Fäden oder Gewebe in diese Gegenstände eingelegt sind	frei
35	b) Sohlen, Reifen, Bodenmatten, Sohlen für Pferdehufe, auch wenn Fäden oder Gewebe in diese Gegenstände eingelegt sind	1 kg 0,30
36	c) Galoschen und andere Schuhwaren	1,—
37	d) andere, anderweit nicht genannt	1,—
	Für Schachteln, Karten oder Papierhüllen wird unter d) kein Gewichtsabzug gewährt.	
	Kleider und aus Webwaren gearbeitete Gegenstände, anderweit im Tarif nicht aufgeführt:	
	I. getränkt oder bestrichen mit Oel, Firnis, Gummi od. dgl., oder aus solchem Zeugstoff hergestellt, ferner solche mit Ueberzug aus Zellhorn:	v. Wert
4	a) wenn der Stoff ganz oder zum Teil aus Seide besteht	25% [2])
5	b) wenn der Stoff ganz oder zum Teil aus Wolle besteht	1 kg 2,60
6	c) andere	1,10
1	Spielzeug aller Art, ohne Rücksicht auf das Material, auch Teile dazu, mit Karten, Schachteln, Papier-Umschließungen und ähnliche unmittelbaren Umschließung.	3,—
	Flachs, Hanf, Manilahanf, Aloehanf, Jute und ähnliche Spinnstoffe, sowie Waren daraus:	
7	2. Watte	0,06
6	7. Bauchgurtgewebe und Möbelgurte	0,18
8	9. Fußmatten, Fußteppiche und -Zeugstoff	0,35

[1]) Zeitweiliger Wertzoll. Tarifmäßiger Zoll = 10 Kr. je kg für a) und 5,50 Kr. je kg für b).

[2]) Zeitweiliger Wertzoll. Tarifmäßiger Zoll = 6,— Kr. je kg.

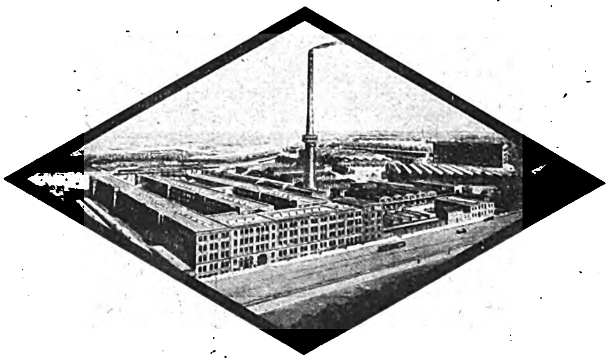


585 kg Fine Para in einem Riesenblock

ist der Rohstoff, aus welchem aber nur ca. ½ Million Phoenix-Flaschenscheiben hergestellt werden. Die Wahl dieses allerfeinsten Rohmaterials in dieser Konzentration ist der Grund für die überragende Güte und die Bevorzugung der Phoenix-Flaschenscheiben. Als Fachmann wissen Sie, was obige Zahlen bedeuten; als Geschäftsmann, wie Sie damit Aufträge hereinbringen können. Bereiten Sie sich vor und sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Bedarf

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Lfde. Nr.	Waren	Zollsatz in Kr.
400	11. Zeugstoffe mit eingewebtem Gummi elasticum, Guttapercha oder dergleichen	1,50
	17. Andere Waren aus den oben genannten Spinnstoffen:	
	b) aus Jute:	
415	1. Sack-, Pack- und Bezugleinen, ungebleicht und ungefärbt	0,07
425	Maschinen- und Schlagriemen aller Art, sowie Nähriemen	5% v. W.
	Anmerkung: Maschinen- und Schlagriemen können vom Zolldepartement zollfrei zur Einfuhr zugelassen werden, wenn nachgewiesen wird, daß sie im Inland nicht hergestellt werden.	
426	Maschinenpackung und -taue	frei
	Säcke, genäht, anderweit nicht genannt:	1 kg
	a) aus Leinen, Hanf und Jute	0,12
aus	Steine und Steinwaren:	
677	10. alle anderen, darunter Asbest	frei
	Zeugstoffe:	
	1. wasserdicht gemachte (spartlede), bemalte, lackierte, gefirnißte, mit Gummi elasticum, Guttapercha oder Oel getränkte oder bearbeitete Waren; ferner Zeugstoffe mit Ueberzug von Papiermasse:	1 kg
740	a) Schmirgelleinen und Sandleinen	0,20
741	b) Persennige; andere Waren im Gewicht von mindestens 250 g auf ½ m im Geviert	0,18
742	c) Rollgardinen	1,10
743	d) Wachstaft und andere Waren, deren Stoff ganz oder zum Teil aus Seide besteht	2,50
744	e) andere Waren, die unter keine der vorstehenden vier Klassen fallen	0,60
	Wolle und Wollwaren:	
746	2. Watte	0,06
756	10. Zeugstoffe mit eingewebtem Gummi elasticum, Guttapercha und dergleichen	1,50
	Für Schachteln, Papierhüllen und Einlagen wird kein Abzug gewährt.	
	Wagen, Karren, Schlitten:	
778	1. d) Mäntel für Kautschukreifen zu Kraftwagen aller Art	0,30
799	Waren, die unter die im Tarif aufgeführten nicht eingereiht werden können	15% v. W.

Diese Zölle (die nachgenannten Zollzuschläge einbegriffen) sind bei Waren, die der Verzollung nach der Menge unterliegen, mit einem Betrag zu entrichten, der dem Nennbetrag der norwegischen Krone in Gold entspricht (Goldzuschlag).

An Zollzuschlägen sind zu zahlen:
a) bei gewöhnlichen Zollsätzen (Mengen-) $33^1/_3$ Prozent;
b) bei gewöhnlichen Wertzollsätzen $33^1/_3$ Prozent;
c) bei zeitweiligen Wertzöllen 50 Prozent.

Anmerkung: Da die zeitweiligen Zölle in jedem Fall mindestens den gewöhnlichen Zoll ergeben müssen, ist für den dann wahlweise in Frage kommenden Mengenzoll ein Zuschlag von $33^1/_3$ Prozent zu erheben (außerdem natürlich ebenfalls der obengenannte Goldzollaufschlag).

Sind bei den Tarifpositionen keine besonderen Tarasätze genannt, so ist die Tara folgendermaßen zu berechnen: Fässer und Kisten 12 Proz., Flaschen, Gläser, Krüge, mit oder ohne Umhüllung 30 Prozent; Metallumschließungen 20 Prozent; Bast, Stroh, Binsen und dergleichen 3 Proz.; Säcke, sowie andere Umschließungen aus Leinwand (lerret, strie): einfach 2 Prozent, doppelt 3 Prozent. (flpstr)

Vom Weltmarkt.

Aus der südafrikanischen Gummi-Industrie. Nachdem der Zollkommissar der Südafrikanischen Union kürzlich eine Entscheidung darüber getroffen hat, daß Crepe-Kautschuk als Fabrikat anzusehen ist, unterliegt dieser bisher zollfrei eingeführte Kautschuk bei der Einfuhr nach Britisch-Südafrika einem Zoll von 20 Prozent. Die südafrikanische Gummischuhindustrie hat bisher vergeblich in der Presse gegen diese Maßnahmen protestiert, von der sie eine Schädigung der einheimischen Herstellung von Gummisohlen befürchtet, die in wachsenden Mengen Crepe-Kautschuk benötigt, denn die Fabrikation von Gummisohlen hat sich bisher in Südafrika trotz der Konkurrenz des Auslands gut entwickelt und vermag einen großen Teil des steigenden Inlandsbedarfs zu decken. Durch den Zoll auf Crepe-Kautschuk erhöht sich nun der Herstellerpreis für Sportschuhe um mindestens 1 sh pro Paar, während der Detailpreis um etwa 2 sh pro Paar steigt, so daß die Preise der Inlandswaren denen der ausländischen Konkurrenz stark angenähert werden. Man glaubt deshalb, von dem Zoll eine Stärkung des fremden Wettbewerbs in Gummisohlen, an dem auch Deutschland beteiligt ist, befürchten zu müssen. G. B.

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore“ Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1909

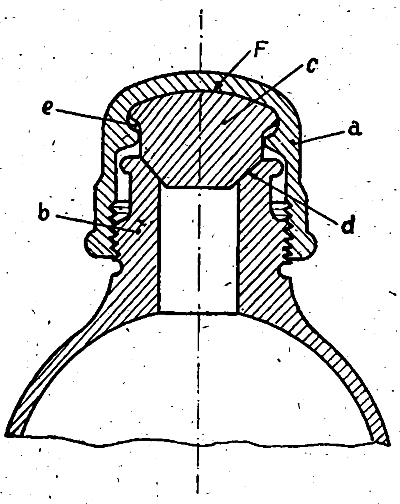
Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
1699
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

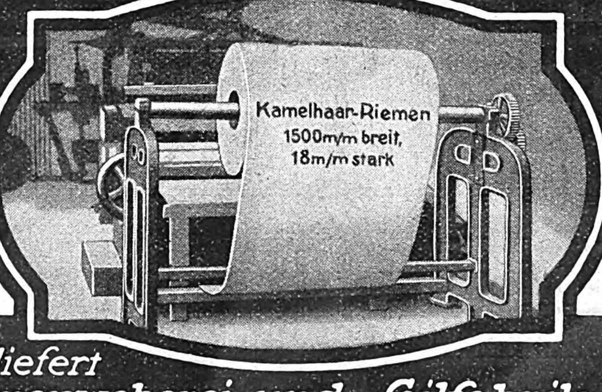
Neue Patente und Gebrauchsmuster

Aus mehreren Schichten bestehender, mit Gas gefüllter Hohlball, nsbesondere Tennisball. D. R. P. Nr. 424 006 vom 3. Mai 1925 für Harburger Gummiwaren-Fabrik, Phoenix A.-G., Harburg a. E. (veröff. 5. Januar 1926). Der Nachteil der bisher hergestellten Bälle besteht darin, aß bei den verschiedenen Temperaturen die Springfähigkeit des Balles ußerordentlich verschieden ist und außerdem im Laufe der Zeit durch die nnenhülle das Gas zum Teil entweicht, also auch dadurch eine Veränderung der Springfähigkeit des Balls eintritt. Nach vorliegender Erndung ist bei den aus mehreren Schichten bestehenden, mit Gas gefüllten ällen um den inneren Ball eine dünne, mit Schutzdecke versehene Schicht n straff umwickelten Parabändern angeordnet und der innere, zweckäßig mit Stickstoff gefüllte Ball wird aus hoch elastischer vulkanisierter ummimischung hergestellt. Zunächst wird der innere Ball aus hochastischer vulkanisierter Gummimischung, also ohne Zugabe von Füllffen, hergestellt, und mit Stickstoff gefüllt, und der mit Stickstoff gellte Gummiball mit einer Schutzschicht versehen. Der weitere Arbeitsng führt nun zu dem Hauptmerkmal der Erfindung. Der im Verhältnis seinen in dem fertigen Ball gewünschten Ausmessungen größere Innenll wird jetzt mit Paraband, also bestem Gummiband, das straff gespannt rd, umwickelt, wobei der weiche Gummiball in sich gestaucht, also gasdurchlässiger wird und der Druck in dem Balle sich erhöht. Das straffspannte Paraband wird also fest um den Ball gewickelt, bis die gewünschte nhüllung des Innenballs erreicht ist. Zwischen dem bei der Wicklung tstehenden Hohlraum kann auch die schon erwähnte Schutzschicht gebenenfalls sich einlagern. Durch die straffe Umwicklung des Innenballs t dem Paraband wird die gewünschte Härte des Balls erzielt. Auf den tig umwickelten Ball wird dann der Außenbezug entweder von Hand r als Kalotten vorgepreßt aufgebracht. Der Haupterfindungsgedanke gt darin, daß bei dieser Ausführung des Balls ein Entweichen des einüllten Gases (Stickstoff) praktisch ausgeschlossen wird und durch die nwicklung mit dem straffgespannten Paraband eine elastische Härte eicht wird, beides Eigenschaften, die bei den Bällen stets gleich bleiben d sowohl ein nachträgliches Wiederaufpumpen der Bälle überflüssig chen, wie es bisher notwendig war, als auch eine stets gleichbleibende runghöhe der Bälle sichern. Unter Paraband im Sinne der Erfindung streifenförmiges Gummiband aus vulkanisiertem Paragummi zu verhen. **Patent-Ansprüche:** 1. Aus mehreren Schichten bestehender, mit s gefüllter Hohlball, insbesondere Tennisball, dadurch gekennzeichnet, um den inneren Ball eine dünne, mit Schutzdecke versehene Schicht straff umgelegten Parabändern angeordnet ist. 2. Hohlball nach spruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der innere gasgefüllte Ball aus helastischer vulkanisierter Gummimischung hergestellt ist. 3. Verren der Herstellung der gasgefüllten Hohlbälle nach Anspruch 1 und 2, urch gekennzeichnet, daß der Innenball nach der Füllung mit Gas ickstoff) und vor Einhüllung mit dem Paraband einen größeren Durchsser hat als nach dem Einwickeln mit dem Paraband, also durch das wickeln mit dem Paraband in sich gestaucht wird.

Verschlußkappe aus Hartgummi oder ähnlichem Material. D. R. P. 423 859 vom 8. Juli 1924 für Firma Dr. Heinrich Traun & Söhne, mals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg (veröff. 14. Januar 1926). indungsgemäß wird ein sicherer und vollständiger gasdichter Veruß bei Verschlußkappen aus Hartgummi oder ähnlichem Material mit besonderem, im Kappeninnern angeordnetem Stopfen dadurch erreicht, daß der mit konischer oder kugeliger Sitzfläche ausgebildete Stopfen an dem inneren Boden der Kappe kugelgelenkartig und mit Spiel beweglich gelagert ist. Bei einer in dieser Weise ausgestatteten Verschlußkappe kann der Stopfen, wenn er sich zunächst nicht ganz dicht, z. B. schräg, auf die Sitzfläche des Flaschenhalses auflegen sollte, unter der Druckwirkung der aufgeschraubten Kappe eine seitliche Bewegung ausführen und dadurch selbsttätig in die richtige und beste Dichtungslage einstellen. Es wird so zwangläufig beim Aufschrauben der Verschlußkappe auf den Flaschenhals stets ein genauer und allseitiger, gasdichter und fester Abschluß des Hartgummistopfens erreicht, der gleichzeitig durch Säuren und ähnlich wirkende Chemikalien nicht zerstört werden kann. Eine solche



Verschlußkappe kann auch ohne weiteres in Massen hergestellt werden. Die Zeichnung zeigt die neue Verschlußkappe in einem Ausführungsbeispiel. Die Kappe a ist auf den Flaschenhals b mittels Innengewinde aufgeschraubt und umfaßt den Stopfen c, der mit seiner konischen Auflagefläche d auf die ebenfalls konische Sitzfläche des Flaschenhalses gedrückt wird. Das obere Ende des Stopfens c weist eine gewölbte Abschlußfläche auf, die sich gegen den in gleicher Weise gewölbten Kappenboden f legt, und springt außerdem gegenüber dem zylindrischen Teil des Stopfens mit einem äußeren Wulst vor, der mit einem Spielraum e oberhalb eines den zylindrischen Stopfenteil umfassenden Innenwulstes der Kappe a liegt. Der Stopfen c ist auf diese Weise kugelgelenkartig und mit Spiel in der Kappe a gehalten und kann sich beim Aufschrauben auch seitlich bewegen und dadurch genau gasdicht in die Sitzfläche des Flaschenhalses b einpassen, auch wenn diese nicht genau zentrisch zur Konusfläche des Stopfens ist. Die Einfügung des oberen Stopfenendes hinter den Innenwulst der Kappe kann durch Einsprengen unter Erwärmung geschehen. Die Auflagenflächen des Stopfens und des Flaschenhalses können statt konisch auch

Treibriemen
Transportbänder, Press- & Filtertücher,
Seile


in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

e Hersteller
tentamtlich
chützten
raprima
aar-Riemen
Standard"
R. G. M.
uslands- Pat.

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte **Patent-Spezial-Doppelriemen** für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf: **neue** Nr. 302 u. 303

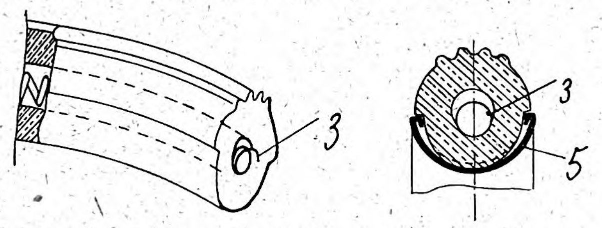
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

kugelig ausgebildet sein. Ferner kann die kugelgelenkartige Verbindung des Stopfens mit der Schraubkappe auch in anderer Weise erfolgen, als in der Zeichnung dargestellt ist. **Patent-Anspruch:** Verschlußkappe aus Hartgummi oder ähnlichem Material mit besonderem, in der Kappe angeordnetem Stopfen mit konischer oder kugeliger Sitzfläche, dadurch gekennzeichnet, daß der Stopfen am inneren Boden der Kappe kugelgelenkartig und mit Spiel beweglich gelagert ist.

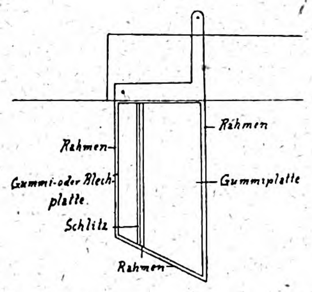
Verfahren zur Herstellung von ornamentalen Platten. D. R. P. Nr. 423 932 vom 7. Februar 1924 für Firma Dr. Heinr. Traun & Söhne vorm. Harburger Gummi Kamm Co., Hamburg (veröff. 14. Januar 1926). Mehrere Papierlagen werden zunächst mit Kunstharzen, insbesondere mit Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukten, durchtränkt, sodann unter Einlegen eines das Aussehen der ornamentalen Platte bestimmenden Bildes oder Musters übereinandergeschichtet und zuletzt durch Härten des Kunstharzes miteinander zur Platte verbunden. Hierdurch erreicht man in einem einzigen Verfahren sowohl die Durchsichtigkeit wie auch die Verschweißung der Papierlagen und die Härtung der ganzen Platte, außerdem wird eine außerordentliche Festigkeit und Härte für die fertigen ornamentalen Platten erzielt und hierdurch auch deren Verwendungsbereich erweitert. Das Verfahren stellt sich in der Ausführung billig. Die Platten können für die verschiedensten Zwecke, z. B. sowohl als Wandtäfelungen, Schrankeinlagen, Stuhlsitze, Tischplatten als auch für dekorativ wirkende, elektrische Isoliermaterialien und chemisch widerstandsfähige Auskleidungen benutzt werden. An Stelle von Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukten können auch andere geeignete Kunstharze zur Tränkung und Verschweißung der Papierblätter Verwendung finden. **Patent-Anspruch:** Verfahren zur Herstellung von ornamentalen Platten durch Einbettung von Bildern oder Mustern in übereinandergeschichtete Papierlagen, dadurch gekennzeichnet, daß die Papierlagen zunächst mit Kunstharzen, insbesondere mit Phenol-Formaldehyd-Kondensationsprodukten, durchtränkt und sodann nach dem Schichten und Einlegen des Bildes oder Musters durch Härten des Kunstharzes miteinander zu Platten vereinigt werden.

Profilgummihohlreifen für Wulstfelgen an Kleinfahrzeugen. Grahneis & Börner, Zipsendorf, Bez. Leipzig. G.-M. Nr. 933 835. Die Neuheit an dem Profil-Gummi-Hohlreifen für Wulstfelgen besteht darin, daß der Hohlraum nach dem Aufziehen des Reifens auf die Felge 5 durch den in

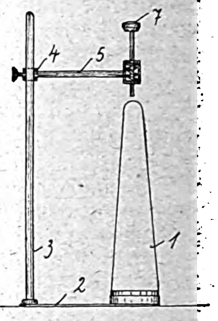


demselben eingelegten Spiralfederring 3 mit großer Spannung eine solche Vergrößerung erfährt, daß eine sehr günstige Federung erzielt wird.

Segelbootsschwert aus einer (oder zwei) Gummiplatte in Eisenrahmen. Dr. Albert Reinert, Waren (Müritz). G.-M. Nr. 933 250. Das Schwert für Segelboote besteht aus einer in einen starren Eisenrahmen gespannten Gummiplatte, die unter dem Wasserdruck sich regelmäßig wölbt. Zur Verstärkung der Wirkung ist vor der Hauptplatte eine zweite schmälere angebracht, aus Gummi oder Blech, die an der Achterkante nicht befestigt, das Wasser schlitzartig durchströmen läßt.



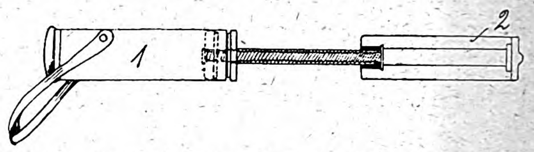
G.-M. Nr. 933 250.



G.-M. Nr. 933 519.

Vorrichtung zum Lochen von Gummisaughütchen. Gustav Dolze jr., Grassau, Oberbay. G.-M. Nr. 933 519. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Lochen von Gummisaughütchen für Kinder besteht darin, daß in einem Gestell 2, 3, 4 und 5 ein kegelförmiger, der Form des Saughütchens entsprechender Stempel 1, vorzugsweise aus Holz, angeordnet ist und an einem an einer Säule 3 höher oder tiefer einstellbaren Arm 5 ein Locher 7 federnd gelagert ist, mittels welchem das über den Stempel gezogene Gummisaughütchen gelocht wird.

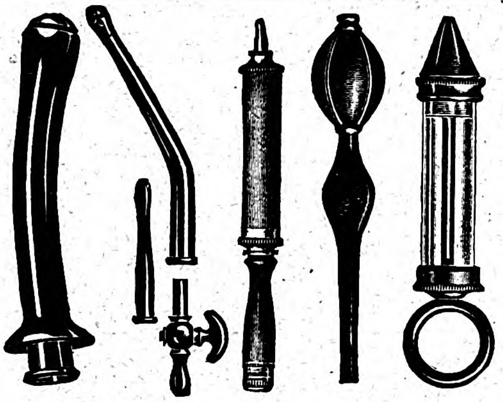
Aus einer Hülse herausschwingbarer Taschengummiknüppel. Karl Will, Offenbach a. M., Mittelseestraße 50. G.-M. Nr. 933 813. Die Neuheit an dem Taschen-Gummiknüppel besteht darin, daß ein aus einer Hülse 1



herausschwingbarer Gummiknüppel 2 durch eine Schwingfeder zum erfolgreichen, wuchtigen Verteidigungsschlag in Tätigkeit gesetzt werden kann, ohne schwere körperliche Verletzungen zu hinterlassen.

Gummi-Fußschlüpfer. Paula Krakauer, geb. Lewin, Berlin, Flensburger Straße 6. G.-M. Nr. 934 087. Der Fußschlüpfer aus Gummi wird über den Strumpf gezogen und soll im Schuh von Damen, Herren und Kindern getragen werden, zum Zweck, jede etwa eindringende Feuchtigkeit dem Fuße fernzuhalten.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi
u. Weichgummi

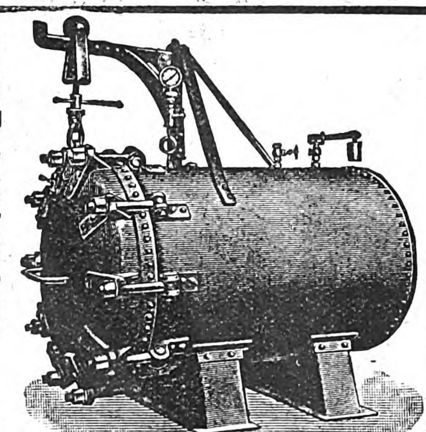


Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik.

Vulkanisier-Kessel
liegend und stehend. 1195
Schwamm-Vulk.-Kessel
Regenerier-Kessel
Heiz- u. Wärme-Tische
Neu:
Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer.
Fernsprecher: 5610 u. 5611.

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

Ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Digitized by Google

Oesterreichische Patentaufgebote.

Verfahren zur Isolierung von Drähten und Kabeln mit Rohgummi und mit Kautschukmischungen. Angem. am 12. März 1925, A 1542—25 für A. Ullrich, Wien (veröff. am 15. Januar 1926), Kl. 21c.

Vulkanisierkesselpresse. Angem. am 7. Dezember 1923, A. 5518—23 für Eisenwerk Gebr. Arndt, G. m. b. H., Berlin (veröff. am 15. Jan. 1926), Klasse 39a.

Luftreifenmantel. Angem. am 28. Juni 1924, A. 3643—24 für The Dunlop Rubber Co., Ltd., Birmingham (veröff. am 15. Januar 1926), Klasse 63d.

Vollgummireifen für schwere Kraftwagen und dergleichen. Angem. am 7. Februar 1925, A. 776—25 für Gummiwerke Fulda, A.-G., Fulda (veröff. am 15. Januar 1926), Kl. 61d.

Laufdecke für Fahr- und Motorräder. Angem. am 7. März 1925, A. 1425—25 für H. Wiesner jun., München (veröff. am 15. Januar 1926), Klasse 63d.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse

63a. 16. D. 46 483. The Dunlop Rubber Co., Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Aus einem Innenball und einer Hülle bestehender Gummihohlball. 1. November 1924. Großbritannien 15. Dezember 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse

39. 12. 425 649. Henry Mc Gill, Canterbury, Austral.; Vertr.: Dr. H. Hederich, Pat.-Anw., Cassel. Metallschutzdecke für Luftreifen. 15. März 1925. M. 88 865.

63. 21. 425 392. O. & W. Company, New York, V. St. A.; Vertr.: Paul Müller, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Herstellung von Kissenreifen. 7. April 1923. O. 13 639.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3. 936 494. Helene Bunnenberg, Hannover, Hartwigstraße 1. Waschbare Achselbinde mit Gummiband und Frottépolster. 4. Dezember 1925. B. 114 819.

3b. 936 509. Ch. Wagner, Bonn a. Rh., Argelander Straße 51. Selbstbinder mit Gummieinlage zur Verhütung von Faltenbildung. 22. Dezember 1925. W. 72 429.

3b. 936 789. Walter Krause, Magdeburg, Inslebner Straße 1. Gummimantel. 12. Januar 1926. K. 106 120.

4b. 936 427. Martha Marie Herrmann, geb. Heßling, Gniebsdorf bei Bürgel i. Th. Lampenschirm aus Gummi, für elektrische Kleinbeleuchtung und Spielwaren. 5. Dezember 1925. H. 108 331.

30d. 936 679. „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, Leipzig-Lindenau. Gummiware (Fingerling oder dergleichen, insbesondere zu hygienischen Zwecken). 7. Mai 1925. V. 20 395.

33c. 936 859. Wilhelm Heister, Kücknitz bei Lübeck. Gummiüberzug für Stangenrasierseife. 6. Januar 1926. H. 108 419.

33d. 936 975. Zieger & Wiegand A.-G., Leipzig-Volkmarsdorf. Luftkissen. 11. Dezember 1925. Z. 17 556.

33d. 936 976. Ziegler & Wiegand, A.-G., Leipzig-Volkmarsdorf. Luftkissen. 11. Dezember 1925. Z. 17 557.

34l. 936 815. Ludwig Sedlmayer, Köln-Lindenthal, Schlegelstraße 20. Gummikissen für Leitern. 2. November 1925. S. 59 266.

54b. 936 432. Gesellschaft für Metallersatz Schmidt & Co., Berlin. Wechselformular aus Gummi. 14. Dezember 1925. G. 60 521.

63e. 936 657. Jakob Wagner, Windorf bei Vilshofen (Niederbay.). Zwischenwand im Luftschlauch. 9. Januar 1926. W. 72 540.

63g. 937 001. Firma Josef Klein, Frankfurt a. M. Sitz für Fahrzeugsattel aus einem Geflecht von Gummischnüren. 20. November 1925. K. 105 486.

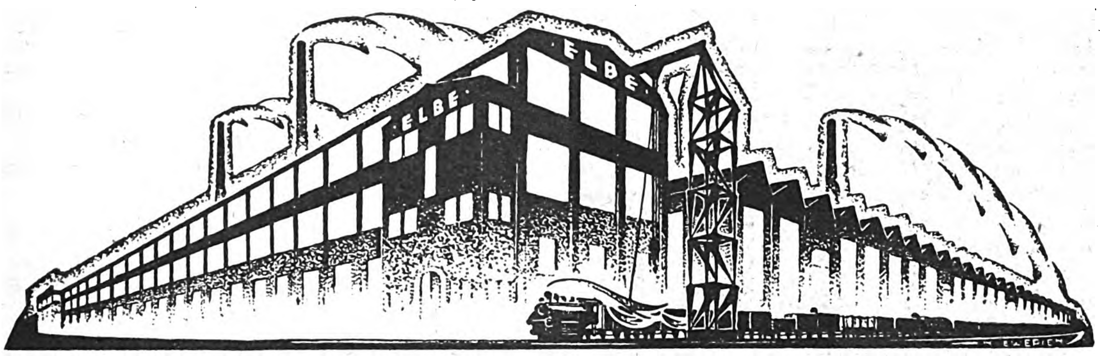
71a. 936 576. Salomon Schureck, Düsseldorf, Steinstraße 59. Ohne Nageln und Kleben anbringbarer Gummiabsatz. 23. Dezember 1925. Sch. 86 704.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 343 621. **Damen-Kleiderschutz Zerline** für F. A. Rübsam Söhne, Schutzblättervertrieb, Fulda, auf Schutzfutter aus Gummi mit Stoffbezug für Damenkleider.

Nr. 341 878. **Joröa** für Jost & Rößler, Fabrik für Gummilösungen, Asperg, Württ., auf Gummilösung in Tuben und Dosen, Gummikitt, Gummizement, Gummisohlenkleber und Reparaturkästen für Luftschläuche.

Ein äußerst wirkungsvoller Prospekt für Badeartikel der Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. Elbe, liegt der heutigen Nummer bei. Die Reproduktion des werbekräftigen Entwurfes in mehrfarbigem Offsetdruck darf in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden. Zweifellos wird das hübsche Blatt den bekannt guten Erzeugnissen dieser altangesehenen Firma viele neue Freunde gewinnen. Wir verweisen im übrigen auf Nr. 16, in der die Phoenix A.-G. bereits ein diesbezügliches ankündigendes Inserat erscheinen ließ.



Triton-Gummischwämme

ge-Sohlen / Fersenkeile / **Neuheit: Rhombo-Schwämme** D. R. G. M. / Schwammgummiplatten

Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft

Klein-Wittenberg (Elbe)

611

Feinst geständte Champagner-Kreide

„OMYA" (rote Etiketten) **„OMYA SUPERFIN"** (violette Etiketten)

— Spezialität für Gummi-Industrie —

Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg

Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)

1962

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Herr Walter Böhmert, Berlin SW 19, Friedrichsgracht 20-21, Merkur 2514, ist als Teilhaber in die Maffit-Gesellschaft, Niedersedlitz, eingetreten. Er bearbeitet nach wie vor die Technischen Handlungen und verfügt über ein umfangreiches Fabriklager in Itplatten, Packungen und Asbestkautschukwaren.

Berlin. Universal Shoe Supplies verlegten ihre Geschäftsräume von Charlottenstraße 96 nach Berlin C 2, An der Spandauer Brücke 2 (Fernsprechanschluß: Amt Norden 6373).

Berlin. Märkische Gummimäntelfabrik, G. m. b. H. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Herr Kaufmann Fritz Boden, Berlin.

Dortmund. Die seit 1894 in Dortmund, Johannesstr. 16, bestehende Firma J. A. Ausbüttel, hat neben ihren bisherigen Zweigstellen Bielefeld und Düsseldorf ein weiteres Auslieferlager in Köln a. Rh., Ehrenstraße 10-12 eingerichtet und mit der Leitung einen erfahrenen Fachmann, Herrn Theodor Plato, betraut. Die Firma liefert ihre Qualitätserzeugnisse unter nebenstehender Schutzmarke.

Dresden-Laubegast. Richter & Co. verlegten ihre erweiterten Bureau- und Lagerräume nach Dresden-Laubegast, Hauptstraße 32. (Fernsprechanschluß ist jetzt: Amt Niedersedlitz 2742).

Düsseldorf. Gummi- und Asbest-Manufaktur Heinrich Heimann. Das Geschäft ist mit dem Firmenrecht auf den Fabrikdirektor Herrn Wilhelm Follender-Großfeld in Düsseldorf übergegangen. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Fabrikdirektor Herrn Wilhelm Follender-Großfeld ausgeschlossen. Die Prokura des Herrn Friedrich Stiewe ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen.

Essen. Handelsgesellschaft für Industriebedarf m. b. H. An Stelle der ausgeschiedenen Herren Dr. Otto Rosenstiel und Albert Fricke ist der Kaufmann Herr Erich Miodownik, Berlin, zum Geschäftsführer bestellt.

Flensburg. Die Firma Gummiwarenfabrik Baltic Clausen & Lassen ist erloschen.

Hamburg. Gummiwerke Elbe, Akt.-Ges. Das Geschäftsjahr 1925 war bis auf die letzten Monate recht lebhaft. Die Umsätze betrugen ungefähr das Fünffache des Aktienkapitals. Seit November wird mit Dreiviertel der früheren Belegschaft gearbeitet. Die Belegschaft beträgt zurzeit zwischen 500 und 600 Köpfen. Gegen die Wintermonate ist im Auftragseingang eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Die Exporttätigkeit wird zum Teil durch die Zollschranken der meisten fremden Länder behindert.

rg. **Hamburg.** Callender Kabelgesellschaft wurde als deutsche Verkaufsfirma für die englische Callenders Cable and Construction Co., Ltd. (London) gegründet.

Niedersedlitz. Die Maffit-Gesellschaft teilt uns mit, daß sie den bekannten Fachmann Herrn Walter Böhmert, Berlin SW 19, Friedrichsgracht 20-21, als Teilhaber in die Gesellschaft aufgenommen hat.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Eisenach. Erich Stoppert & Comp., G. m. b. H. Handel mit Verbandstoffen, Drogen, Chemikalien und sonstigen Artikeln. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Erich Stoppert in Eisenach, Katharinenstraße 122.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Cottbus. Niederlausitzer Fritz Troschke Akt.-Ges. für Kraftfahrzeuge. Die Firma ist geändert in: Hans Bergner, Akt.-Ges. für Kraftfahrzeuge.

Hamburg. „Norfa", Fahrrad-Industrie-Gesellschaft m. b. H., Die Gesellschaft ist aufgelöst worden. Liquidator: Herr Kurt Willy Arthur Schellack, Kaufmann zu Hamburg. Die Firma ist geändert worden in: Fahrradindustrie, G. m. b. H. — „Norfa" Fahrradindustrie Kurt Schellack. Inhaber: Herr Kurt Willy Arthur Schellack, Kaufmann zu Hamburg. Der Inhaber hat das Geschäft der aufgelösten Gesellschaft in Firma „Norfa" Fahrrad-Industrie-Gesellschaft m. b. H. unter Ausschluß der im Geschäftsbetriebe begründeten Verbindlichkeiten übernommen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Frankfurt a. M. Oru-Supra-Automobil-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Vertrieb von Kraftwagen und Zubehörteilen von solchen für eigene und fremde Rechnung, insbesondere der Alleinvertrieb der von der Firma Kieling & Co., G. m. b. H., Maschinenbauanstalt zu Frankfurt a. M., hergestellten und von dem Gesellschafter Herrn Heinrich Schreiber konstruierten 12/55-PS-6-Zylinder-Oru-Supra-Automobile. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

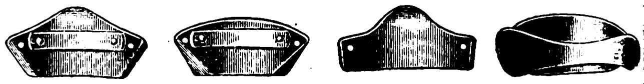
München. Steppacher & Co., G. m. b. H., Autorisierte Ford-Vertretung. Brienner Straße 50b. Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Traktoren, insbesondere der Automobilfabrik Ford. Stammkapital: 5000 RM.

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Glwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.**


Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

MARKE
Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
Zur Messe in Leipzig:
Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

München. Deutsch-Holländische Handels-Compagnie, G. m. b. H., Dachauer Straße 32/0. Handel mit Automobilen, Fahrrädern und Zubehörteilen.

Stuttgart. G. & W. Schneider, G. m. b. H., Calwer Str. 41-43. Fortführung des Geschäftsbetriebes von den Herren Gustav und Wilhelm Schneider auf Vertrieb von Autoreifen und Zubehör, sowie einer Dampfvulkanisieranstalt. Stammkapital: 10 000 RM.

Geschäftsaufsichten.

Aue-Zeitz. Kraftfahrzeugwerke Max Scheunig. Aufsichtsperson: Bücherrevisor Herr Paul Waldin in Gera, Schulstraße 4.

Barmen. Die Firma Gebr. Rothschild & Co., Gummibandweberei, hat Geschäftsaufsicht beauftragt.

Fallingbostel. Fahrradhändler Paul Bodenteich. Aufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Carl Schäffer in Walsrode.

Kiel. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma Erste Kieler Gummimantelfabrik, G. m. b. H. wird auf Antrag der Schuldnerein aufgehoben.

Ludwigsburg. Zenith-Fahrradwerke Novo, Akt.-Ges. Aufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Dr. Zürndorfer, Stuttgart, Königstraße 19b.

Konkurse.

Bamberg. Paul Klestadt & Cie. elektrotechnisches Installationsbureau, Lange Straße 27. Alleiniger Inhaber Herr Kaufmann Fritz Klestadt, Bamberg, Luitpoldstraße 8. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Justizrat Dr. Gahn, Bamberg. Offener Arrest ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 10. März 1926 einschließlich.

Berlin. Witte, Bartels & Co., G. m. b. H., SO 16, Köpenicker Straße 105-106 (Branche: Autoartikel, Oele, Fette, technische und Industriebedarfsartikel, Treibriemen und Motorradzubehör). Verwalter: Herr Kaufmann A. Stämmler, Berlin-Friedenau, Rubensstraße 37. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 18. März 1926. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 24. Februar 1926.

Chemnitz. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handlungsgehilfen — bisher Händlers mit Autobedarfsartikeln — Herrn Karl Rudolf Bratfisch in Chemnitz, jetzt in Weißenborn bei Zwickau, ist aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermin vom 2. November 1925 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen gleichen Tage bestätigt worden ist.

Herne. Westfälische Kraftfahrzeug-Industrie, G. m. b. H., vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Kaufmann Eduard Schulte-Langforth, Herne. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Löbenstein, Herne. Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Kiel. Erste Kieler Gummimantelfabrik, G. m. b. H. Konkursverwalter: Herr Bücherrevisor Pichinot in Kiel, Sophienblatt 4. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 16. März 1926. Anmeldefrist bis 16. 3. 26.

Neustettin. Fahrradhändler Paul Schultze. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Richard Brennicke, hier. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 5. März 1926.

Plattling (Bayern). Autoreparaturengeschäftsinhaber Hans Neupert. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Rosner in Deggendorf. Offener Arrest erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 27. Februar 1926 einschließlich.

Stuttgart. Karl Heyder, Alleininhaber der nicht handelsgerichtlich eingetragenen Firma K. Heyder, Gummiwarengroßhandlung, Kernerstraße 35. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt D. Flegenheimer, Charlottenstraße 5.

Jubiläen.

Frankfurt a. M. Die Firma Schmidt & Wiechmann, G. m. b. H., Technische Gummiwaren- und Treibriemenfabrik, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 80, feiert am 15. Februar ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum.

Kreiensen (Harz). Die Firma H. Burgsmüller & Söhne, Fahrradversand, feierte ihr 50jähriges Bestehen.

Vom Ausland.

Neugründungen.

Elkerzee (Holland-Eilanden). Gebr. Dalebout, Automobil- und Fahrradhandlung.

Heerlen (Holland). N. V. Autotechnische Export- en Import Mij., Dautzenbergstraat 3. Fahrräder, Autoteile, Geräte-Handlung.

Katwijk/Rijn (Holland). Het Centrum, van Egmondstraat 3, Automobil-, Motor- und Fahrradhandlung.

rg. **Kopenhagen.** Hevea ved Henry Reventlow, Sct. Pederstræde 49, wurde im letzten Jahre für Einzelhandel in Gummiwaren gegründet.

Rotterdam. H. G. Retgers, 2e Rosestraat 26. Fahrradhandlung.

rg. **Stockholm.** Als Tochterfirma (ebenso wie kürzlich eine solche in Kopenhagen) der amerikanischen Gummireifenfabrik The Goodyear Tire and Rubber Co. wurde hier Goodyear Gummiaktiebolag in Styrmansgatan 52 errichtet.

Stockholm. The Goodyear Tire & Rubber Export Co. gründete dieser Tage in Schweden eine Tochtergesellschaft, die Goodyear-Gummi A.-B. firmieren und ihren Sitz in Stockholm haben wird.

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

1285

Es lohnt sich unbedingt

noch heute bei „HEROLD“ anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

F. A. Herold G. m. b. H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle

175c

Digitized by Google

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 8. Februar 1926.
× Umgestellt.

		G	B
Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	×		33,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	×		106,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	×		50,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	×		49,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	×		11,—
Liga Gummiwerke	×		62,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	×		29,—
C. Müller Gummi	×		52,—
Peters Union	×		64 —
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	×		43,—
August Wegelin, A.-G.	×		90,—
Unnotierte:		G	B
Gummi Elbe	×	55,—	65,—
Roland Gummi	×	35,—	—
Bibundi		2¾	3¼
Deutsche Kautschuk		52,—	59,—
Meanja Kautschuk		33,—	40,—
Moliwe		35,—	45,—
Kamerun Kautschuk		37,—	40,—
Victoria Kautschuk		33,—	39,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Die Firma **Lincas Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg**, Keplerstraße 1-10, hat eine Miniatur-Kollektion aller Gummiartikel aus Platte zusammengestellt. Sie enthält Badehauben, Schwammbeutel, Gummischürzen, Baby-Artikel, wie Schlupf- und Knopfhosen, Betteinlagen und Lätzchen und macht einen vortrefflichen Eindruck.

* * *

Gummiabsatz „Stemmer-Ideal". Der von der **Norddeutschen Gummiwaren-Fabrik, Hannover-Döhren,** herausgebrachte, neuzeitliche Gummiabsatz-„Stemmer-Ideal", der auf Fachausstellungen bereits mehrfach mit ersten Auszeichnungen prämiiert wurde, wird auch auf der vom 28. Februar bis 6. März stattfindenden Leipziger Frühjahrsmesse (Stand 216 der Schuh- und Ledermesse) zur Schau gestellt. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.) (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith"**, **„Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi**, Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus Leder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparats** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsringe?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3172. Wer fabriziert **„Phönix"-Wasserstände?**

Nr. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardybremsen** aus Gummi?

Nr. 3176. Wer fabriziert **Salbenkruken** aus braunem Glas mit aufgeschraubtem Aluminiumdeckel?

Nr. 3177. Wer ist Hersteller der **Isolierbänder** für elektrotechnische Zwecke, Marke „P. & B."?

Nr. 3190. Wer fabriziert ein **graues Isoliermaterial**, das in Plattenstärken von 3 bis 4 cm geliefert wird und spezifisch leicht sein soll (Marke K. B.)?

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe**, Marke „Siegfried"?

Nr. 3198. Wer ist Fabrikant von **Mitteln zum Ausstreichen von Formen für Gummiwaren?**

Nr. 3199. Wer fabriziert jetzt **„Pioskope"** nach Prof. Dr. Heeren?

Internationale **Vulkanfiber** Akt. Ges.
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G.
Platten, Röhren, Stäbe, Formstück

It-Ringe
Asbestringe Massenfabrikation **Zappringe**
sowie
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner
Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate
Hochdruckdichtungsplatten
liefert als Spezialität
Anhaltische Asbest- und Packungswerke
G. m. b. H.
Staßfurt-Leopoldshall.
431
Lieferung nur an Händler

SPEZIAL-
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S 6, Nr. 27.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffe

Digitized by Google

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules"-Gummiringe** zum Regulieren der Zähne?

Nr. 3201. Wer ist Hersteller der **„Tänzerit"-Hochdruckplatte?**

Nr. 3205 Wer fabriziert **Zahnfleischmasseure aus rotem Gummi,** die auf den Finger gesteckt werden?

Nr. 3211. Wer liefert Apparate, die anzeigen, ob und inwieweit die Luft im Gummierungsraum mit Benzin geschwängert ist?

Nr. 3212. Wer ist Fabrikant des **Kinderschutz- und Laufgürtels „Famos"?**

Nr. 3213. Wer ist Hersteller des **Gummiabsatzes „Primat"?**

Nr. 3217. Wer stellt **Verschlüsse zum Festhalten der Gummisauger** auf den Kinder-Saugflaschen ohne Gewindekapsel her?

Nr. 3218. Wer stellt **Apparate** bzw. **Maschinen zum druckmäßigen Bestempeln von Schweißblättern** her?

Nr. 3219. Wer fabriziert einen **Leder-Zopfhalter** für Kinder, „Holt fast" oder ähnlich benannt?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate,** die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

c) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3182. Wer fabriziert **rote Gummiplatte** 0,8 mm stark mit einer dünnen Stoffzwischenlage?

Nr. 3183. Wer fabriziert **mineralisierte Gummiplatte** in abgemeßten Größen 0,5 mm stark für Betteinlagen?

Ausschreibungen.

Das **rumänische** Kriegsministerium Direktion VI schreibt folgende Lieferungen aus:

10. März 1926: Medizinische und pharmazeutische Waren.

11. März 1926: Verbandmaterial.

Die allgemeinen Bedingungen der Ausschreibungen erteilt das Kgl. rumänische Generalkonsulat zu Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26. Die Unterlagen für die Beschaffenheit der Waren, Offertenformulare und nähere Auskünfte sind bei der ausschreibenden Stelle erhältlich.

Zoll- und Verkehrswesen

Aenderung der Tarifschätzungswerte in Britisch-Indien. Nach einer im „Board of Trade Journal" veröffentlichten indischen Regierungsbekanntmachung vom 26. Dezember 1925 sind mit Wirkung vom 1. Januar 1926 für eine Reihe von Warengruppen neue Tarifschätzungswerte festgesetzt worden. Wir haben nachstehend die uns interessierenden Positionen nebst den in Frage kommenden Zollsätzen zusammengestellt:

	Maßstab	Tarifschätzungswert Rpn.	Annas	Zollsatz: v. Wert
aus 30 Kolophonium (Geigenharz)	cwt.	16	0	15 %
aus 87,4 Treibriemen aus allen Stoffen u. Treibketten, ausgenommen Treibseile	-			2½ %
aus 106 A Seidenwaren für medizin. Zwecke, wie Seidenbinden; elastische Seidenstrümpfe, Ellbogen- und Schenkelstücke, Knieschützer, Gamaschen, Bruchbänder; seidene Bauchbinden, Katheterröhren, geölte Seide und dergleichen				15 %
aus 111 Spangen:				
Celluloid, glatt, flach, auch ohne Rand	dz Paar	1	14	15 %
Celluloid (Kautschuk-) Ringe	dz Paar	0	6	15 %

Zolltarifentscheidung in Costa Rica. Die Kompressen „Cotex" und ihnen ähnliche sind nach Tarif-Nr. 132 (Garn und Baumwolle, für chirurgische Zwecke zubereitet) zu verzollen, d. h. mit 0,40 Colones je kg.

Postanweisungs-, Postauftrags- und -Nachnahmeverkehr mit Norwegen. Seit dem 1. Januar 1926 ist der Meistbetrag für Postanweisungen und Postaufträge nach Norwegen und für Nachnahmen aus Norwegen auf 1000 Kronen herabgesetzt. Der Höchstbetrag für Postanweisungen und Postaufträge aus Norwegen und für Nachnahmen nach Norwegen bleibt mit 800 Reichsmark bestehen. (flpstr)

Spaniens Goldzollzuschlag. Das spanische Goldzollaufgeld für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien ist für Februar 1926 auf 35,96 Prozent (im Vormonat 35,39 Prozent) festgesetzt worden. (flpstr)

Kündigung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Paraguay. Paraguay hat, nach Einführung eines neuen Zolltarifs die Kündigung aller Handelsverträge mit europäischen Staaten beschlossen. Demzufolge ist auch am 22. Januar der Handelsvertrag mit Deutschland, der am 21. Juli 1887 abgeschlossen worden war und beiderseitige Meistbegünstigung vorsah, gekündigt worden. Der Vertrag tritt ein Jahr nach Kündigung außer Kraft. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD".). (flpstr)

461

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr. 51.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

Für den kommenden Frühjahrs-Bedarf in

1816

Feuerwehr-
Schläuchen

aus Hanf und Flachs — merken Sie schon als vorteilhafte Bezugsquelle vor

Vereinigte Gurt- u. Schlauchfabriken
ROTH & GOERING G. M. B. H.
Tabarz (Thüringer Wald) bei Waltershausen

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Der Außenhandelsverband für die Suspendierung der Körperschaftssteuer und Vermögenssteuer bei Körperschaften.

Der Außenhandelsverband hat kürzlich an den Reichsfinanzminister eine dringliche Eingabe gerichtet, worunter u. a. folgendes ausgeführt wird: Die deutsche Steuergesetzgebung trägt der überaus traurigen Lage der Körperschaften in keiner Weise Rechnung. Auf der für das ganze Körperschaftsrecht unentbehrlichen Fiktion der juristischen Persönlichkeit hat die deutsche Steuergesetzgebung die Doppelbesteuerung desselben Einkommens und Vermögens bei der juristischen wie bei der physischen des Gesellschafters aufgebaut. Die Körperschaftssteuer macht allein 20 Prozent, nicht etwa des zur Verteilung gelangenden, sondern des vom Finanzamt für angemessen erachteten Gewinns aus. Gerade die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, daß die Abschreibungen und Rückstellungen, auch wenn sie noch so hoch erschienen, unzureichend waren. Man muß daher auch für die Zukunft annehmen, daß selbst bei den Gesellschaften, die eine Gewinnverteilung vornehmen, die Körperschaftssteuer mindestens 30 bis 40 Prozent des wirklich erzielten Gewinns wegnehmen wird. Dazu tritt noch die Vermögenssteuer, die mindestens weitere 10 Prozent verschlingt. Und von dem, was er als Dividende oder Ausbeute erhält, soll der Aktionär nochmals 10 bis 40 Prozent Einkommensteuer und außerdem noch Vermögenssteuer bezahlen. Gegenwärtig aber werden Körperschafts- wie Vermögenssteuer nach rein fiktiven Maßstäben, völlig unabhängig vom wirklichen Gewinn und Vermögen, ja in zahllosen Fällen direkt vom Verlust erhoben. Bei der gewaltigen Bedeutung der körperschaftlichen Unternehmungen für die deutsche Wirtschaft erachten wir es für eine zwingende Notwendigkeit, die Lasten zu erleichtern, unter denen sie zusammenbrechen. Der Ausfall, der dem Reich damit erwachsen wird, dürfte weit hinter dem zurückbleiben, was er sonst an Mehrausgaben für Arbeitslosenunterstützung aufzuwenden hat. Die im höchsten Grade unbefriedigende Entwicklung unserer Ausfuhr und darüber unserer Handels- und Zahlungsbilanz, die, wenn keine entscheidende Wendung eintritt, zur Katastrophe führen muß, unterstützt nicht minder unsere dringende Bitte: von der Forterhebung der Körperschaftssteuer wie der Vermögenssteuer bei Körperschaften Abstand zu nehmen. Um die Bedeutung des vorstehenden Vorschlages des Außenhandelsverbandes zu erläutern, weisen wir darauf hin, daß nach dem Etat für 1926 die Einnahmen aus der Körperschaftssteuer mit 250 Millionen Reichsmark, und die Einnahmen aus der Vermögenssteuer für physische und juristische Personen mit 400 Millionen Mark veranschlagt sind. Von dem letzteren Posten dürfte ein beträchtlicher Teil auf die Körperschaften entfallen.

Körperschaftssteuervorausszahlungen der Erwerbsgesellschaften.

Dr. M. Steuerkurshabende Gesellschaften hatten bisher ihre Körperschaftsvorauszahlung unter Zugrundelegung ihres Steuerkursvermögens vom 31. Dezember 1923 zu zahlen. Nachdem nunmehr die Steuerkurse für den 31. Dezember 1924 veröffentlicht sind, haben die Steuerpflichtigen ihr Steuerkursvermögen, das sie in der Vermögenserklärung anzugeben haben, der Körperschaftssteuer-Vorauszahlung bereits für das letzte Quartal 1925 zugrunde zu legen, auch wenn ihnen ein neuer Vermögenssteuerbescheid vom Finanzamt noch nicht zugestellt worden ist. Dabei hat man sich zu berufen auf § 13 des Steuerüberleitungsgesetzes, wonach bereits vor Durchführung der Vermögenssteuerveranlagung für 1925 den Vorauszahlungen auf die Körperschaftssteuer die neuen Steuerkurse, wenn sie inzwischen veröffentlicht worden sind, zugrunde gelegt werden. Da die Steuerkurse vom 31. Dezember 1924 gegenüber denen vom 31. Dezember 1923 einen bedeutenden Rückgang aufweisen, dürften die Vorauszahlungen nach den neuen Steuerkursen als Erleichterung empfunden werden. (flp)

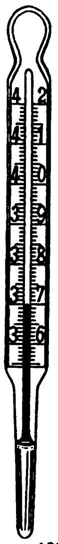
* * *

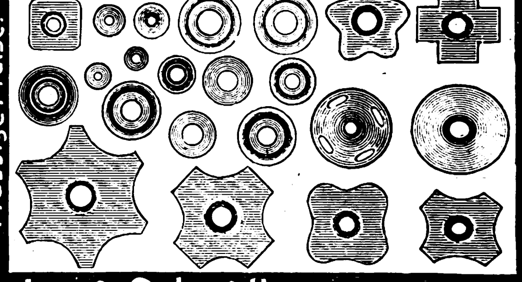
Die Pflicht der Finanzämter zur Ermittelung der Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen.

rd. In einem dem höchsten Steuergerichtshof unterbreiteten Falle hatten sich außerordentliche Schwierigkeiten bei der Feststellung der Einkommensverhältnisse des Steuerpflichtigen ergeben — vor allem deshalb, weil weder der Steuerpflichtige, noch die hinzugezogenen Sachverständigen in der Lage waren, die Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte der vorhandenen Waren ordnungsgemäß abzuschätzen. Der Reichsfinanzhof sprach sich dahin aus, daß der Steuerpflichtige keine Beweispflicht im Sinne der Grundsätze des Zivilprozesses habe. Nach den für das Verfahren der Finanzämter und Finanzgerichte maßgebenden Grundsätzen der Abgabenordnung sind die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse des Steuerfalles von Amts wegen zu ermitteln. Dazu gehört auch, daß das Finanzamt, soweit es die Besteuerungsgrundlagen nach seinen Ermittlungen nicht feststellen oder berechnen kann, unter Berücksichtigung aller für die Schätzung bedeutsamen Umstände schätzt. Da das Finanzamt unter den erwähnten Voraussetzungen schätzen muß, so ist es berechtigt und verpflichtet, mangels tatsächlicher Unterlagen nötigenfalls die Besteuerungsgrundlagen griffweise zu schätzen, wie etwa den Umsatz des Schiebers, der keinerlei Aufzeichnungen gemacht hat und der Steuerbehörde auch sonst jede zweckdienliche Auskunft vorenthält. Der Pflichtige

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz G. m. b. H. Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.


Amtlich geprüfte Maxima
Fieber-thermometer
prima Ware leicht schleudernd, ca. 12/13 cm lang, à Dtz. ovale od. runde Form mit Alum.- od. Milchglasskala, in Papphülsen M. 10,20. Ovale in Nickelhülsen M. 10,80. Runde Form ca. 18/19 cm lang mit Milchglasskala in Papphülsen à Dtz M. 14,—
Must.geg.Berechn.
M. SOMMER
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.
1938

Für Gummifabriken: Gratfrei gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt
Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.

Gestanzte Massenartikel aller Art.
Köster & Schmidt Hohenlimburg i. W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.
1972

Ostpreuß. Regenmäntelfabrik
Königsberg i. Pr.
Telephon 6665 **Vordere Vorstadt 76** Telephon 6665

Gummimäntel, Oelzeuge
Reklame - Messe - Angebot:

Single-Gummimäntel	Mk. 12,50
Köper-Gummimäntel	„ 14,50
Ulster-Gummimäntel	„ 15,—
Oeltuchmäntel	„ 11,50

Beste Verarbeitung, elegante, weite Formen.
Ständig reichsortiertes Lager zu günstigen Tagespreisen. Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme.
Zur Königsberger Messe: Halle I, Färbergasse Nr. 348.
1937

Vulkan-Fiber
FRANZ KIEL
GENERALVERTRETUNG DER WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY WILMINGTON, DEL.
GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE
BERLIN SW 68 KOCHSTRASSE 28-29
TEL.: DÖNHOFF 3828

Digitized by Google

darf in solchem Falle nicht etwa aus der Erwägung heraus freigesprochen werden; die tatsächlichen Unterlagen reichten zu einer Schätzung der Bemessungsgrundlagen nicht aus. Daß es sich dabei um eine recht rohe Form der Schätzung handelt und daß der Pflichtige unter Umständen auch über das Maß seiner wirklichen Steuerpflicht hinaus belastet werden kann, läßt sich im Hinblick auf die unter allen Umständen anzustrebende Steuergerechtigkeit immer noch eher ertragen, als eine Freilassung mangels ausreichender Schätzungsunterlagen. Sie würde in ihren Wirkungen nur den gewissenhaften und sorgfältigen Steuerpflichtigen gegenüber denjenigen benachteiligen, der es weniger genau mit seinen steuerlichen Pflichten nimmt, oder es auf ihre Verletzung geradezu absieht und müßte oder könnte zu solchem Verhalten geradezu aufreizen. Andererseits darf die Steuerbehörde in solchen Fällen nicht etwa ins Wilde darauflos schätzen. Sie muß vielmehr pflichtgemäß vorgehen und jedenfalls die ihr irgendwie zu Gebote stehenden Anhaltepunkte würdigen. (Reichsfinanzhof, VI. A. 155, 25.).

* * *

Steuerabzug vom Arbeitslohn bei Kriegsbeschädigten.

Dr. M. Kriegsbeschädigte Arbeitnehmer, die rentenberechtigt, also mindestens 25 Prozent erwerbsbeschränkt sind, können den steuerfreien Lohnbetrag um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung erhöhen. Zweck dieser Erhöhung ist Schadloshaltung für erhöhte Aufwendungen und sozialer Ausgleich. Kriegsbeschädigten Arbeitnehmern ist bei Erstattungsanträgen auch für die Zeit der Erwerbslosigkeit oder Krankheit der um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung erhöhte steuerfreie Lohnbetrag anzurechnen. Die Erwerbslosigkeit kann nachgewiesen werden durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers, der Krankenkasse, der Erwerbslosenfürsorge oder einer Berufsverbandsvertretung. (flp)

* * *

Die Erfordernisse der Anmeldung nach § 16 des Aufwertungsgesetzes.

Durch Erlaß des Preußischen Justizministers vom 30. November v. J. I. 2364) wurde ein Gutachten darüber gefordert, ob es zur Wirksamkeit einer Anmeldung nach § 16 des Aufwertungsgesetzes noch anderer Erfordernisse für ihren Inhalt bedürfe als einer deutlichen Bezeichnung des Anspruchs und der Erklärung, daß dieser Anspruch zur Aufwertung angemeldet werde, ob insbesondere die Benennung des Eigentümers und des persönlichen Schuldners erforderlich sei, ob es zur Beseitigung etwaiger Zweifel hierüber einer Gesetzesänderung bedürfe und ob eine Durchführungsverordnung der Reichsregierung ausreichen würde. Nach einer Bekanntmachung des Preußischen Justizministers ist dieses Gutachten nunmehr durch den 9. Zivilsenat des Kammergerichts erstattet worden und enthält folgende allgemeine Ausführungen: Nach § 16 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes findet die Aufwertung auf Grund des Vorbehaltes der Rechte oder kraft Rückwirkung nur statt, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet. Zur Wirksamkeit der Anmeldung bedarf es nach dem Gesetze nur der rechtzeitigen Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung. Es genügt deshalb, daß der Anspruch, wie Abraham „Aufwertungsgesetzgebung“ S. 170 sagt, hinreichend individualisiert wird. Dazu ist aber nichts weiter erforderlich, als daß der Gläubiger die Hypothek und das Grundstück bezeichnet und dabei irgendwie zum Ausdruck bringt, daß er Aufwertung beansprucht. Nur wenn der Anspruch nicht genügend individualisiert ist, also z. B. das Grundstück oder die Hypothek nicht bezeichnet ist, muß auf eine Ergänzung der Angaben hingewirkt werden. Unterbleibt die Ergänzung, so darf die Aufwertungsstelle die Anmeldung nicht zurückweisen. Die Aufwertungsstelle ist überhaupt nicht befugt, die Anmeldung oder den Einspruch zurückzuweisen oder für unzulässig zu erklären, denn eine entscheidende Tätigkeit hat die Aufwertungsstelle im Anmeldungsverfahren — im Gegensatz zu dem im elften Abschnitt des Aufwertungsgesetzes geregelten Aufwertungsverfahren — überhaupt nicht auszuüben. In dem Gutachten des Kammergerichts werden sodann zu dem Inhalt der Anmeldung noch verschiedene Ausführungen gemacht, die aus Nr. 48 des „Justiz-Ministerialblattes für die preußische Gesetzgebung und Rechtspflege“, des amtlichen Publikationsorganes des Preußischen Justizministeriums, ersehen werden können. (flp)

* * *

Steuerkleinbeträge.

Dr. M. Bisher brauchten die in einem Kalendermonat einbehaltenen Steuerabzugsbeträge, wenn sie 50 RM insgesamt nicht überstiegen, erst am 5. des folgenden Kalendermonats abgeführt zu werden. Durch Erlaß vom 29. Dezember 1925 ist diese Grenze ab Februar 1926 auf 100 RM monatlich erhöht worden. — Aus dem genannten Erlaß ergibt sich das Folgende: Steuerabzugsbeiträge brauchen erst am Fälligkeitstage (5., 15., 25. eines jeden Monats) abgeführt, werden, wenn sie die Summe von 100 RM erreicht haben. Am 5. eines jeden Monats hat jedoch die Abführung an das Finanzamt unter allen Umständen zu erfolgen, auch wenn der Betrag von 100 RM nicht erreicht ist. (flp)

* * *

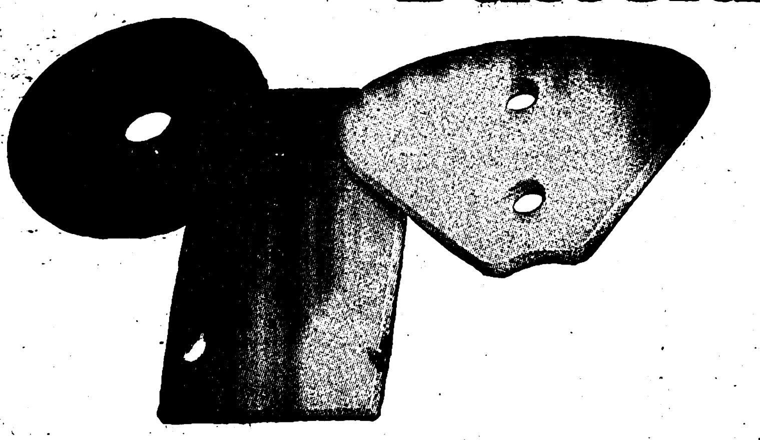
Steuerkalender für Februar 1926.

Tag der Fälligkeit	Schonfrist	Steuerbezeichnung
5.	5.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 31. Januar 1926.
10.	17.	Umsatzsteuervoranmeldung und -Vorauszahlung der Monatszahler für Januar.
10.	17.	Lohnsummensteuer (Gewerbesteuer) für Januar in Preußen.
15.	15.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. Februar 1926.
15.	15.	Gewerbeertragsteuer für die Zeit Januar bis März in Preußen.
15.	22.	Reichsvermögensteuervorauszahlung in der Höhe der letzten Rate.
15.	22.	Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer in Preußen.
25.	25.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. Februar 1926.

Dr. M.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Pahl^sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath



Gummiklappe
„DURADUR“
Die Klappe
der Schwerindustrie!

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Unlauterer Wettbewerb.

Ein Aufsehen erregender Prozeß wurde vergangene Woche im High Court of Justice vor dem Lord Oberrichter in London verhandelt. Es klagten eine Gesellschaft, die G. W. K. Limited firmiert, und die Associated Rubber Manufacturers Limited gegen die Dunlop Rubber Company wegen unrechtmäßigen Eingriffs in kontraktliche Verpflichtungen. Es lagen folgende Tatsachen vor: Die G. W. K. Gesellschaft hatte im November 1924 auf die Motorausstellung in Glasgow zwei Wagen gesandt, die mit den Ballon-Reifen der A. R. Mfrs. versehen waren, deren sich erstgenannte Gesellschaft infolge gewisser Abmachungen immer bediente. Der schottische Vertreter der Dunlop-Gesellschaft veranlaßte nun die Inhaber des Standes, auf dem die zwei G. W. K. Wagen ausgestellt werden sollten, ihm zu erlauben, daß er am Vorabend des ersten Ausstellungstages die Ballon-Reifen abnahm und sie durch solche der Dunlop-Fabrik ersetzte. Die Kläger machten geltend, daß der erste Tag der Ausstellung der wichtigste ist, da alle Zeitungsreporter und die meisten Autointeressenten anwesend sind, und sie verlangten angemessenen Schadenersatz. Obwohl die Beklagten durch angesehene Anwälte vertreten waren, lag es kaum im Bereiche der Möglichkeit, die Handlung zu beschönigen oder zu verteidigen. Die Geschworenen (in England können auch gewisse zivilrechtliche Sachen durch Geschworene behandelt werden) sprachen nach kurzer Unterredung der G. W. K. Gesellschaft 500 £, den Associadet Rubber Manufacturers 2000 £ Schadenersatz zu. Der Lord Oberrichter bestätigte dieses Urteil mit folgender Bemerkung: „Die Beweisaufnahme zeigt, daß der Beklagte ein System verächtlicher Unehrlichkeit in Verbindung mit Bestechung betrieben hat. Es ist ziemlich klar, daß sich die Gesellschaft und einige ihrer Agenten und Angestellten der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt haben. Mr. Birkett (der Anwalt der Dunlop-Gesellschaft) hat natürlich alles getan, was er für seinen Klienten tun konnte, aber die Last ihres Vergehens war zu schwer für ihn. Ich bestätige das Urteil, aber der Fall ist meines Erachtens so wichtig, und ist ein so schlimmes Beispiel seiner Art, daß ich den ungewöhnlichen Schritt tun werde, mein Urteil schriftlich abzufassen." Den 2500 £ Schadenersatz dürfte mindestense eine gleich große Summe für Kosten hinzukommen.

* * *

Was nicht als Werkwohnung anzusehen ist.

rd. Die zuständige Gemeindebehörde hatte eine Wohnung, die durch Ableben der Inhaber freigeworden war, beschlagnahmt. das Mieteinigungsamt hatte jedoch diese Beschlagnahme aufgehoben, weil es sich um eine Werkwohnung handle, die seit vielen Jahren den verheirateten Arbeitern eines Betriebsunternehmers als Wohnung gedient habe und auch jetzt wieder einem solchen eingeräumt werden sollte. Zu diesem Ergebnisse war das Mieteinigungsamt gelangt, obgleich die vorgenommene Beweisaufnahme ergab, daß geraume Zeit hindurch, nämlich von 1911 bis 1924, die Wohnung von einem — nunmehr verstorbenen — Arbeiter bewohnt gewesen war, der nicht dauernd in dem fraglichen Betriebe gearbeitet, sondern nur, so oft es möglich war, dort geholfen hatte. Anderer Ansicht war das Oberlandesgericht Darmstadt. Die Bestimmung des Wohnungsmangelgesetzes, wonach die Inanspruchnahme von Wohnungen, die zur Unterbringung von Angehörigen eines Betriebes von dem Betriebsinhaber errichtet werden oder von dem 1. Juli 1918 zu Eigentum erworben sind, in der Regel nur für Unterbringung von Angestellten und Arbeitern des gleichen Betriebes zulässig ist, kann im vorliegenden Falle nicht platzgreifen, so meinte der Gerichtshof. Der letzte Inhaber der Wohnung kann nicht als Angehöriger des Betriebes angesehen werden, nachdem festgestellt ist, daß er keineswegs dauernd, sondern nur „nach Möglichkeit" im Betriebe tätig war und die Witwe, die nach seinem Ableben bis zu ihrem Tode die Wohnung nnehatte, überhaupt nicht in dem Betriebe beschäftigt gewesen ist. Die Tatsache, daß es sich um alte Leute handelte, die schon bei dem Vorgänger des Betriebsunternehmers gearbeitet und von jenem die Wohnung zugewiesen erhalten hatten, kann im vorliegenden Falle nicht ausschlaggebend sein. Die Wohnung ist sonach nicht als Werkwohnung anzusehen und die Beschlagnahme durch die Gemeindebehörde ist berechtigt. (Oberlandesgericht, N. 134, 25.) (flpstr)

* * *

Wann haben die streitenden Parteien das Schiedsgericht anzurufen?

rd. Käufer und Verkäufer gehörten zwei verschiedenen Vereinen an, die ein und demselben Reichsverbande angeschlossen sind. Nach der Schiedsgerichtsordnung dieses Reichsverbandes müssen Streitigkeiten zwischen Mitgliedern der dem Reichsverbande angeschlossenen Vereine durch das Verbandsschiedsgericht entschieden werden. Aus einem zwischen den beiden Parteien getätigten Verkauf waren Differenzen entstanden, und der Verkäufer erhob vor dem ordentlichen Gericht gegen den Käufer Klage. — Der Beklagte erhob den Einwand, das ordentliche Gericht sei nicht zuständig, sondern lediglich das Verbandsschiedsgericht. Indessen hat das Oberlandesgericht Kiel diese Einrede verworfen und das Reichsgericht hat in demselben Sinne erkannt. Nach den Bestimmungen der in Frage kommenden Schiedsgerichtsordnung seien die Vereinsmitglieder lediglich verpflichtet, die fraglichen Satzungsvorschriften vorkommendenfalls für ihre gegenseitigen Rechtsbeziehungen zum Vertragsinhalt zu machen. Ein rechtswirksamer Schiedsvertrag liegt erst dann vor, wenn

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1864
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme 1873
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.
Zur **Leipziger Frühjahrsmesse** stellen wir aus:
Im Hohmannshof, Stand 175—179 (Schokolade und Keks-Branche)
Im Zeißig-Haus, Stand 49—54 (Seifen- und Parfümerie-Branche)
Im Leipziger Hof, Stand 165 (Verpackungsmittel-Branche).

Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589
C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.

Interessengemeinschaft gesucht!
Kapitalkräftiger Großverbraucher von nahtlosen Luftballons (einfarbig, mehrfarbig, marmoriert) sucht mit leistungsfähiger deutscher Fabrik Interessengemeinschaft zwecks Ausdehnung des Geschäfts. Gef. Offerten unter F A 4994 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Inserate
i. d. „Gummi-Zeitung"
haben Erfolg.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen

FILZ 1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filfun.

Digitized by Google

die Parteien in Beziehung auf ein bestimmtes Rechtsverhältnis die Zuständigkeit des Verbandsschiedsgerichtes ausdrücklich oder stillschweigend vereinbaren. Zur Annahme einer solchen stillschweigenden Vereinbarung ist nun zwar nicht erforderlich, daß sich die Vertragschließenden beim Abschluß des Vertrages der gegenseitigen Zugehörigkeit zum Verbande bewußt sind, vielmehr muß es ausreichen, wenn jeder Partei die Zugehörigkeit der anderen beim Vertragsschluß bekannt war. Aber auch diese Voraussetzung liegt hier nicht vor; denn nach den getroffenen Feststellungen hat der Beklagte nicht dargetan, daß er selbst zur Zeit des Vertragsabschlusses gewußt hat, der Kläger sei Verbandsmitglied. Mit Recht hat daher der Vorderrichter angenommen, daß die Vereinbarung der Anrufung des Schiedsgerichtes hier nicht zustande gekommen ist. (Reichsgericht, VI. 223, 25.) (flpstr)

* * *

Gültigkeit der im Bestätigungsschreiben des Verkäufers festgesetzten Zahlungsbedingungen.

rd. Kläger hatte dem Beklagten einen großen Posten Ware verkauft. Als der Kläger liefern wollte, entstand zwischen den Parteien Streit darüber, ob Vorausbezahlung des Kaufpreises vereinbart sei, wie der Verkäufer behauptete, oder nicht. Der Käufer konnte allerdings nicht bestreiten, daß in dem schriftlichen Bestätigungsschreiben des Verkäufers ausdrücklich Vorausbezahlung zur Bedingung gemacht worden wäre, indessen — so behauptete er — sei in den langen mündlichen Verhandlungen nichts derartiges abgemacht worden, so daß das Bestätigungsschreiben des Verkäufers insoweit für ihn nicht verbindlich sei. Demgegenüber meint der Kläger, der Vertragsgegner hätte, wenn er mit dieser Bedingung des Bestätigungsschreibens nicht einverstanden sein wollte, sogleich widersprechen müssen; das habe er jedoch nicht getan. Das Landgericht hatte auf einen Eid des Käufers dahingehend erkannt, daß in den mündlichen Verhandlungen nichts über eine Vorausbezahlung vereinbart worden sei. Indessen hat das Oberlandesgericht Hamburg auf die Berufung des klagenden Verkäufers sich auf dessen Seite gestellt. Festgestellt sei, daß der Beklagte auf das Bestätigungsschreiben des Klägers geschwiegen bzw. so spät geantwortet hat, daß seine Einwendungen gegen die Bedingung der Vorausbezahlung des Kaufpreises unbeachtlich sind. Als Kaufmann ist daher der Beklagte nach Treu und Glauben und den Gepflogenheiten des Handelsverkehrs an den Inhalt dieses Bestätigungsschreibens gebunden, auch wenn dessen Inhalt von den vorher mündlich vereinbarten Vertragsbedingungen abweichen sollte. Der Zweck des Bestätigungsschreibens ist ja gerade, Streit über den Inhalt der mündlichen Vereinbarungen auszuschließen. Anders läge der Fall nur, wenn der Kläger absichtlich etwas anderes bestätigt hätte, als nach seiner Meinung mündlich abgemacht war, in der Hoffnung, der Beklagte werde nicht widersprechen. Daß ein solcher Fall hier vorliegt, ist jedoch nicht dargetan. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. V. 439, 24).

* * *

Pflichten des Lieferanten gegenüber dem die Abnahme verweigernden Käufer.

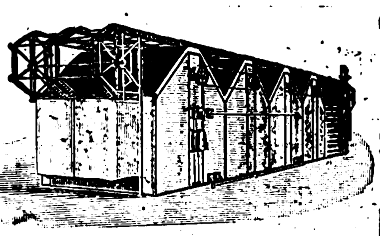
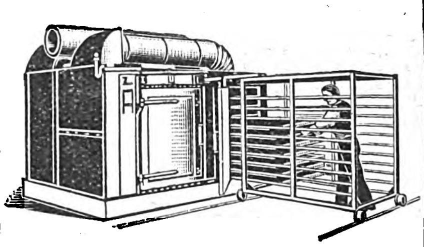
rd. Ein Lieferant hatte mit seinem Abnehmer bezüglich Lieferung einer größeren Menge Waren eine feste Verabredung getroffen. Die Lieferung sollte in Raten und die Zahlung des Kaufpreises jedesmal bei Lieferung erfolgen. Nun war der Käufer in Zahlungsverzug geraten; der Lieferant drängte auf Zahlung, worauf der Vertragsgegner die Restzahlung ablehnte, und gleichzeitig erklärte er hinsichtlich des noch nicht gelieferten Restes der Ware seinen Rücktritt vom Vertrage. Der Lieferant antwortete in einem Briefe, er verlange unbedingt Zahlung für die bereits gelieferte Ware, über den Rücktritt vom Vertrage bezüglich des noch nicht gelieferten Restes sprach er sich nicht aus und erst nach mehr als drei Monaten verlangte er von dem Käufer die Abnahme des Restes der Ware. Jener erklärte von neuem, er verzichte auf die Weiterlieferung und nunmehr ließ der Lieferant wiederum drei Monate verstreichen, ehe er den Vertragsgegner energisch um Abruf ersuchte. Da dieser nicht erfolgte, so klagte der Lieferant auf Abnahme. In Uebereinstimmung mit der Vorinstanz hat das Reichsgericht die Klage des Lieferanten abgewiesen. Der Kläger wäre verpflichtet gewesen, so entschied der höchste Gerichtshof, zu der Rücktrittserklärung des Abnehmers bezüglich der Restlieferung sofort klar und deutlich Stellung zu nehmen. Er durfte unter den gegebenen Verhältnissen den Käufer nicht im Ungewissen darüber lassen, ob er die Erfüllung noch verlange. So zu handeln, wäre er nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte verpflichtet gewesen. Mit Recht hat daher der beklagte Käufer den Einwand erhoben, der Kläger habe arglistig gehandelt. (Reichsgericht, III. 424, 24). (flpstr)

* * *

Aufwertung hinterlegter Wertpapiere.

Die Reichsbehörden, bei denen Wertpapiere oder sonstige Urkunden hinterlegt sind, die auf eine nicht mehr geltende inländische Währung lauten und die nach dem Aufwertungsgesetz und dem Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen aufgewertet werden, sind nicht verpflichtet, von Amts wegen Maßnahmen zur Erhaltung des Rechts auf Aufwertung vorzunehmen. Sie sind dazu auch in zahlreichen Fällen mangels Kenntnis der maßgebenden Verhältnisse gar nicht in der Lage, z. B. wird sich meist ihrer Kenntnis entziehen, ob es sich bei den hinterlegten Papieren um Alt- oder Neubesitz handelt u. a. m. Die Berechtigten müssen daher selbst für die Wahrung und Sicherung ihrer Rechte Sorge tragen und die erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig vornehmen. Die Reichsdienststellen werden den Beteiligten die erforderliche Unterstützung hierbei nicht versagen, soweit sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewährt werden kann. Der Umtausch hinterlegter Markanleihen ist durch die Dritte Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen geregelt (vergl. RGBl. I S. 95). (flp)

Kuverts und Falt-schachteln für nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik


Trocken-Apparate
!! Wichtige Neuerungen !!
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

1699

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3
Wasserbälle

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen
Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Der Kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Bande, Lieferung 10. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. In 10 Lieferungen zu je 2,10 M. In Halbleinen geb. 23 M, in Halbfranz 30 M.

Der Kleine Brockhaus enthält 54 000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten mit 6000 Abbildungen im Text und auf 89 einfarbigen und bunten Tafeln und Kartenseiten, sowie 36 Uebersichten und Zeittafeln; er ist nunmehr auch in der zehnten, der letzten Lieferung, erschienen. Beim Erscheinen jeder der vorhergehenden Lieferungen haben wir unsere Leser auf dieses einzigartige, wertvolle Handbuch empfehlend aufmerksam gemacht und wiederholen das für die zehnte Lieferung des Kleinen Brockhaus, die das Werk abschließt. Sie ist ein Spiegelbild aller vorhergehenden Hefte und stellt sich würdig an ihre Seite. Reichhaltigkeit, klare Uebersicht und strengste Sachlichkeit sind ihre Kennzeichen. Jedem empfehlen wird das Buch, der kurze, genaue Antworten auf seine täglichen Fragen sofort haben will, ohne erst in vielen Bänden nachschlagen zu müssen. Der geringe Preis von 23 M ermöglicht jedem die Anschaffung des haltbaren und geschmackvollen Halbleinenbandes. Wem dieser Betrag zu groß erscheint, der sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Werk auch weiterhin in zehn Lieferungen zu je 2,10 M bezogen werden kann. (f)

Der Industrielle bei seiner Bank. Verhandlungen über geldwirtschaftliche Fragen der Industrie in der neuen Zeit (Kreditverhandlungen, Zahlungsstockungen, Aufsichtsrat-Sitzung über Sanierung). Von Geh. Finanzrat E. Bastian. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 2,90 M.

An Beispielen aus der Praxis wird hier der Gang mündlicher Besprechungen zwischen den Direktoren einer Bank und einem Betriebskapital suchenden Fabrikbesitzer gezeigt. Durch Rede und Gegenrede ergeben sich weitgreifende Erörterungen, die alle Fragen wirtschaftlicher und finanzieller Art eines Arrangements bei bedrängten Betrieben in ihr Bereich ziehen. Das Buch zeichnet sich durch Feinheit der Darstellung, Klarheit der Sprache und Schärfe der Gedanken aus. (f)

Georgs Handelslexikon. Ausgabe in einem Bande. Weltbund-Verlag, Hamburg. 800 Seiten. Preis in Halbleder 25 RM.

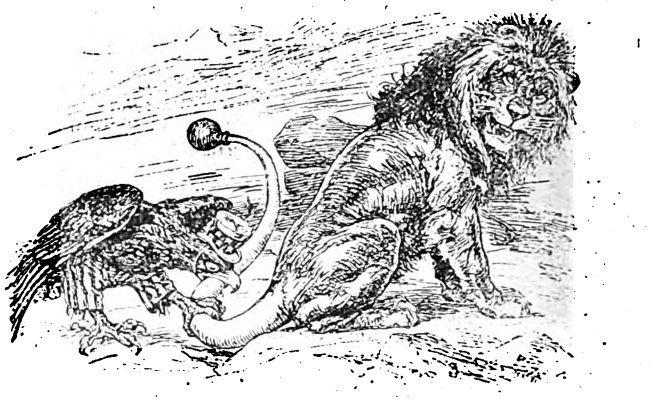
Das vorliegende Nachschlagewerk gibt einen wertvollen Ueberblick über alle wichtigsten Fragen des kaufmännischen Lebens. Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit ist durch eine Reihe angesehener Männer der Wissenschaft und Praxis, die als Mitarbeiter zeichnen, gewährleistet. Wir nennen u. a.: Prof. Dr. Manes, Dr. Obst, Dr. Schmidt, Dr. Plaut u. a. Der außerordentlich umfangreiche Stoff ist in zirka 15 Artikeln nach Stichworten geordnet behandelt worden und zwar dergestalt, daß auch alle damit verwandten Gebiete wie Finanzwissenschaft, Statistik, Betriebswissenschaft, Bilanzkunde usw. mit berücksichtigt worden sind. Das Handelslexikon wird daher in seiner vorliegenden Form Kaufleuten, Industriellen, sowie allen im praktischen Leben Stehenden wertvolle Dienste leisten, so daß wir es unseren Lesern bestens empfehlen können. Die Ausstattung des Buches ist gut und die Uebersichtlichkeit durch die alphabetische Anordnung des Stoffes gewährleistet. (flp)

Der Volksrichter. Eine Einführung in das Strafrecht für Schöffen und Geschworene. Von Landgerichtsdirektor A. Schroeder. Verlag Otto Liebmann, Berlin. 119 Seiten. Preis geb. 2,80 M.

In dem vorliegenden Buch gibt der Verfasser den Schöffen und Geschworenen in gemeinverständlicher Darstellung einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Bestimmungen des Strafgesetzbuches, über das Wesen der Organe in der Strafrechtspflege und über die Entstehung und Abwicklung des heutigen Strafverfahrens. Zum Schluß werden Anweisungen für das Amt der Schöffen und Geschworenen, sowie über Bildung der Schöffengerichte und Strafkammern gegeben. (f)

Heitere Ecke!

Als gelungene Charakteristik des Verhältnisses zwischen England und den Vereinigten Staaten hinsichtlich der Kautschukfrage enthält der „Punch" nachstehendes Bild nebst Erläuterung, betitelt: Der Löwe mit dem Kautschukschwanz. Es war einmal ein Adler, der stets das Beste



von allem besitzen wollte. Er begegnete einem Löwen mit einem Kautschukschweif. Der Adler beneidete den Löwen um diesen Schweif und er sagte für sich: Will doch sehen, ob ich diesen Schweif nicht abdrehen kann! Doch der Löwe blieb ruhig und bemerkte: Mein Schweif läßt sich nicht abzwicken, er ist sehr fest. Als der Adler einsah, daß er keinen Erfolg hatte, war er sehr verschnupft und ärgerlich, doch de Löwe blieb unbewegt und ruhig.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. **Hildesheim** (Hann.)

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
50:1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabrik
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial
zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN.

Wir liefern prompt und preiswert:
Stearin-Talkum — schneeweiß,
unerreicht in Farbe und Feinheit
Talkum Mittelsorten, Asbestmehl, Schlämmkreide, Kaolin, Schwerspat, kohlens. Magnesia, schneeweiß, federleicht, Gummifarben usw.
Muster gerne zu Diensten.
Nordbayerische Farben- und Lack-Industrie G. m. b. H., Hof a. d. S.
Telephon: Nr. 273. Telegramme: Mineral

Digitized by Google

Maschinen u. Formen
jeder Art
für Gummi und Bereifungen

Eigene Gießerei und Gravieranstalt

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift:
Max Müller, Hannover-Hainholz

894

ler diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutendten deutschen Tageszeitungen und illustrierten Wochenschriften hat begonnen.
Lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen, sondern bestellen Sie heute noch Muster und Reklamematerial.

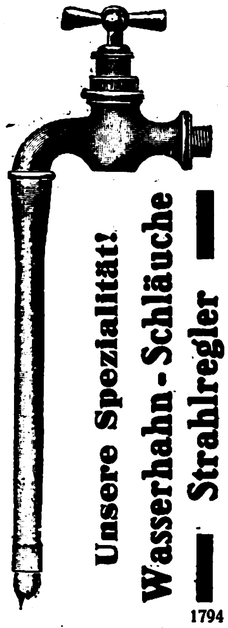
zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

ts gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!
Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

urteilen ärztliche Kapazitäten:
Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, so daß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

e Fachkollegen schreiben:
C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleiniger Hersteller:
Emil Kober jun.
Chemnitz-Altendorf 23. 1770
npreis komplett **Mk. 8,50.** Bezugspreis **Mk. 5,45.**
eschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.



1794
Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12

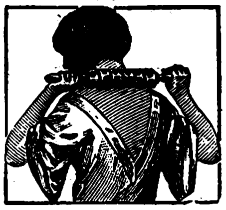
Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Spielwaren

Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr. Mannheim, K. 3. 23

Beißringe
aus Aluminium und Kunsthorn, in weiß und farbig komplett mit transparent. Siphons, 35 und 40 mm liefern äußerst vorteilhaft
Spott & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
Preis u. Muster auf Wunsch

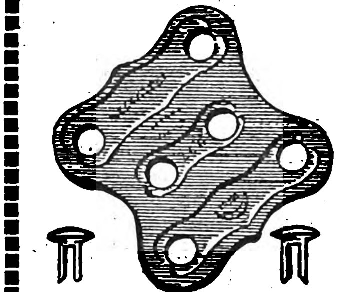
„Punkt-Roller"
Der neue Selbstmassage-Apparat



Der „Punkt-Roller" Deutsches Reichspatent, besteht aus einer Walze, auf welcher viele kleine Gummirollen drehbar angebracht sind. Dadurch hat der Apparat die Fähigkeit, sich den Körperformen gut anzuschmiegen. Die zahlreichen kleinen runden Vertiefungen, die an den Gummirollen angebracht sind, üben auf die Oberfläche des Körpers eine saugende Wirkung aus. Die Auflockerung des Gewebes wird so auf die idealste Weise bewerkstelligt. Bei Fettleibigkeit beseitigt der „Punkt-Roller" den übermäßigen Fettansatz an jeder gewünschten Stelle z. B. am Nacken, Leib, Hüften, Schenkeln oder Waden. Lesen Sie die zahlreichen ärztlichen Erfolgsberichte. Bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias usw.** sind glänzende Erfolge erzielt worden. Verlangen Sie die Arbeiten und Ausführungen des Chefarztes Dr. Aschenbach u. Dr. med. Winter. Ferner wird der „Punkt-Roller" von Aerzten empfohlen bei **Darmträgheit, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung,** Neurasthenie. Für Sporttreibende und alle, die ihre Gesundheit und Jugendkraft erhalten wollen ist der „Punkt-Roller" das zweckmäßigste Mittel. **Verkaufspreis 12,50, Große Reklameunterstützung. Alle Geschäfte die den „Punkt-Roller" bereits führen, sind erstaunt über die rege Nachfrage,** welche auf Grund unserer Reklame einsetzt.

1950

L. M. Baginski, Fabrik orthopädischer Apparate
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10
Fernspr.: Pankow 1705, 1706, 1707 Postscheck Berlin 11 983



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen
1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
nstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

Gummistrümpfe
ohne Naht. mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen 1414
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Betriebs-Chemiker

von größerer Gummiwarenfabrik, Nähe Berlins, gesucht. Offerten mit allen Einzelheiten sind zu richten unter **D U 4962** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

4992

Wir suchen eine

erste Kraft

die fähig ist, den Verkauf unserer „TRE TORN" Gummischuhe zu leiten bzw. als

Direktor

für unsere Gesellschaft zu funktionieren.

Nur seriöse, repräsentative Herren aus der Gummi- oder evt. Lederschuhbranche kommen in Betracht. — Schriftl. Offert. unt. Angabe d. bisher. Tätigkeit, Alter, Ref. u. Gehaltsanspr. erbet. an

Helsingborgs Gummifabriks Galoscher Aktiengesellschaft „TRE TORN" zu Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 9/10.

Tüchtige, mit der chirurg. Branche gründlich vertraute

Verkäuferin,

bewandert im Anlegen von Leibbinden u. Bruchbändern, gesucht. 4936

Leop. Siegle, Augsburg

Für die **Vulkanisation von Autoreifen und -Schläuchen** mit Epp-Mulde sucht Exportfirma f. einige Monate 4981

intelligent. Fachmann

mögl. mit span. Sprachkenntniss. für Nordafrika, zur Einrichtung und Anlernung d. Personals. Fachkenntnis-Nachw. mit Bewerbung und Ansprüchen an **Schneider & Co., Export, Hannover.**

Tücht. Verkäufer

für **Bandagen- und chirurgisches Gummiwarengeschäft** 4983

z. 1. März 1926 in aussichtsr. Dauerstellung gesucht. Bewerber mit langj. Zeugn. und besten Referenzen wollen ihre Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsangabe senden an Firma

ED. KERTZSCHER, Halle a. S.

Größeres Asbest- u. Packungswerk

sucht zum sofortigen Eintritt

fachkundigen Herrn

zur Ueberwachung der Fabrikation und für die Betriebs-Buchführung.

Nur tüchtige Kräfte, die ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben, wollen ausführliches Angebot mit Gehaltsansprüchen unter **E N 4978** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« einreichen.

4990

Bewährte branchekundige Kraft

für die Leitung einer

Asbestfabrik

gesucht. Off. u. **H C 8781** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Ausländische Gummifabrik

sucht erstklassigen

Gummi-Techniker

der langjährige Erfahrungen besitzt in der Herstellung von allen technischen Artikeln, wie Riemen, Schläuche usw. Offert. u. **F C Z 701** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

4982

Hartgummi-Meister

für Fabrikation von Pressungen, Platten, Stäben und Röhren gesucht.

Gefordert wird langjährige, praktische Erfahrung bei ersten Firmen der Branche sowie genaue Kenntnis mod. Mischungen und Arbeitsverfahren.

4925

C. Müller, Berlin-Weißensee Gummiwarenfabrik Actien - Gesellschaft

---

Junger, erfahrener Techniker

für die **Absatz-Abteilung** von norddeutscher Gummiwarenfabrik gesucht. Ausführliches Bewerbungsschreiben erbeten u. **D C 4943** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Turnschuh-Fachmann

der mit der gesamt. Fabrikation u. billigst. Herstellungsmethoden, mit angegossener Sohle, vertraut ist, sowie ***Friktionäre***, sofort gesucht. Angebote unter **E O 4979** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« erb.

Größere Gummiwarenfabrik sucht

für den Verkauf technischer Weichgummiwaren, Industrieschläuche, rohe u. gummierte Hanfschläuche, an Händler aller deutschen Staaten und Provinzen gut eingeführte

Reisende

gegen Gewährung von Gehalt und Reisespesen. Herren mit Branchekenntnissen und längerer, erfolgreicher Reisetätigkeit wollen Angebote unter **D K 4953** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.« send.

Gesuchte Stellen

Streichmeister

z. Z. e. d. gr. Streicherei Deutschlands, in mittl. J., in allen Fächern u. Berechng. firm, auch zugleich Walzwerkmstr., sucht sich zu verändern — auch Ausland. Offerten unt. **D Z 4965** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Lehr- oder Volontärstell

in einem größeren chirurg.-techn. Gum warengesch. für 19 jähr. j. Mann (Obers aus guter Familie für Ostern gesucht. D lernt seit 2 Jahren in gr. Kolonialw.-Ge u. hat gute Zeugn. Werte Angeb. unt 4973 an die Gesch. der »Gummi-Zeitu

---

Strebsamer Kaufman

25 J. alt, bisher in größ. Asbest- u. Packu fabrik tätig gewesen, (als Expedient, E u. Verkäufer) beste Kenntn. d. Fabrikati bzw. der Verbraucherkreise, firm im R gummihandel, mit vorzügl. Allgemeinb sucht per sofort oder später entspr. Positi Ia Referenz. vorhand. Offert. unt. E E4 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbet

---

Zur Entlastung des

Direktors

empfiehlt sich Prokurist einer Akt.-Ges. besten Empfehlungen u. nachweisbar erf reicher Tätigkeit. Selbiger ist firm in a kfm. Fächern u. neuzeitl. Organisator so erstklassig. Verkäufer u. Disponent. An erbeten unter **E F 4972** an die Gesch. »Gummi-Zeitung«.

Kaufman

mit besten Fachkenntnis in der Bereifungs- u. te Branche, großen Erfahrun im Ein- und Verkauf, su geeigneten Wirkungskrei Offerten unt. **D E 494** die Gesch. d. »Gummi-Z

Gummi-Fachmann

Seit 16 Jahren im Fach, in Mischerei, W werk, Kalander, Friktion aller Stoffe, (G gewebe) perfekt, in Streicherei, Sprit schine, isolierte Leitungen, Fahrradde u. Fahrradschläuchen firm, in Tauch Badehauben etc. sehr gut bewandert, s Lebensstellung als Betriebsleiter od. Betr Assistent im In- oder Auslande. Offert. **E D 4970** an die Gesch. der »Gummi-

---

Gummi-Fachma

Velo-, Motorzw.-, Auto- und Vollgu **Kaufmann,** Ende 30er, Sitz Münc mit langjähriger Reiseerfahrung, in bayern bestens eingeführt, sucht per s oder später **Reiseposten.** Off. u. D an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.« er

---

Lagerist, jüngerer, in d Gi.-Engros-Ge tätig, an selbständiges Arbeiten gewöh mit allen vorkommenden Arbeiten ver wie Einkauf, Expedition, Kalkulation, geeignete Stellung, event. Uebernahme Vertreterpostens. Offert. unter E B an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeit

---

Fachman

der techn. Gummi-, Asbest-, Packun Isolierbranche, 24 J. alt, selbst. Arbeiter, Jahre bei größerem Unternehmen (Fab Handelsgeschäft) als Expedient, Korre dent und Einkäufer tätig gewesen, s entwicklungsfäh. **Position,** möglichs rheinisch-westf. Industriegebiet. Offert **D W 4964** an die Gesch. der »Gumm

Digitized by Google

Fach-Kaufmann
hirurg. u. techn. Gummi-, Asbest- u. Packungs-
che, mit umfassenden Kenntnissen in **Organisation u.**
ng der Abteilungen Verkauf, Buchhaltung, Korrespondenz, Kal-
n u. Betrieb (einschl. Mischungswesen), sucht **selbständige**
Vertrauensstellung
rik oder Großhandelsgeschäft. Reiseposten für alteinge-
Haus nicht ausgeschlossen. Stattliche, repräsentable Er-
ing. Ia Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung.
ngebote erbeten u. E P 4980 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kauf und Verkauf

ummiabsätze.
Spezialfabrik hat die Vertretung für Frankfurt a. M. und Umgebung sowie Ostpreußen zu vergeben. Beide Bezirke sind gut eingeführt.
bote unter E H 4974 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Formen
Umstellung des Betriebes werden gegeben: Ca. 400 Stück Formen für vulstdecken, ca. 400 Stück Formen tdecken, 400 Stück Preßformen für sätze, 300 Stück Formen für Huf- 20 Stück Ballformen. Zuschriften unter D M 4955 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Das D. R. P. 342722 betr.: „Mantel für Luftradreifen" soll verkauft bzw. in Lizenz gegeben werden. Auskunft: Patentanwalt Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 92. 4945

stanz für Einlagen
lle für Dichtungsringe
kauft laufend
er Bloch, Lederabfallgroßhandlung Düsseldorf. 4967

Kaufe u. **verkaufe** alle Größ. gut erhalten **Walzwerke, Kneter** 4467 **Waschmaschinen Kalander, Pressen** und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Gummi-
Mischungen
für alle Zwecke
werden prompt in prima Qualität sehr billig **angefertigt.**
Anfragen unter E L 4976 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

istungsf. gutfund. Gummiwerk in Mitteldeutschl.,
spez. auf Formen-Massenartikel eingestellt,
s. Absätze in bester Qualität
cht Großabnehmer, ev. mit eigener Marke, oder Bezirks-Vertriebsstellen.
fragen unt. ER 4984 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Absätze
(erstklassige Markenware)
Größ. Gummiwarenfabrik sucht für obigen Artikel Großabnehmer evt. mit Alleinverkaufsrecht für bestimmte Plätze und Bezirke.
Angebote erbeten unter D L 4954 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Decken-Kalander
Fabrik. Nienb. Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Nienburg, Baujahr 1923. Hartgußwalzen von 200 mm Ø und 400 mm Ballenlänge, wenig gebraucht, tadellos erhalten zu verkaufen. Zuschrift. erbeten unt. D T 4961 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Größere Posten in
nahtlosen Artikeln, Saugern etc.
sind abzugeben.
Offerten unter D G 4951 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Ein Posten gebrauchte, einwandfreie, richtig dimensionierte
Stahlbänder
und eine gebrauchte, guterhaltene **Schlauchmaschine,** erstklass. Fabrikat, mit 150 oder 160 Schnecken-Durchm. **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. E K 4975 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Zu verkaufen sind:
4 Vulkanisier-Etagenpressen
geliefert 1924 von Max Müller, Hannover-Hainholz. Jede Presse hat 7 Etagen, jede Etage ist 600×600 mm groß. Die Pressen werden kompl. m. allen Armaturen einschl. Schreibmanometer billig ab Standort abgegeben. Zuschriften unt. D S 4960 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Zur Herstellung von Wasserrettungs-Geräten **suche** ich Anschluß an
Gummi-
werk oder Industrie. Neue konkurrenzlose Konstruktion mit durchschlagendem Erfolg. Anfragen unter **C Z 4940** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vulkanisier-Kessel
für 8 Atm. Ueberdruck, 1040 mm Durchm., 3000 mm lang, Vorderbodenbefestigung mittels 21 Klappschrauben, komplett, mit grober und feiner Armatur, 2 Transportschienen u. Transportwagen zum Befahren des Kessels, vollständig neu, mit neuen Papieren, zu verkaufen.
Ingenieurbüro 4948
Jösch, Krefeld

Sohlen-Stanze
Sehr gut erhalten mit reichlichen Stanzwerkzeugen billig abzugeben. Zuschriften erbet. unter D N 4956 an Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Asbestpappen, Handelsware
2000 Kilo 100×100 cm 2 mm
1700 „ 100×100 cm 2½ „
7200 „ 100×100 cm 3 „
2770 „ 100×100 cm 4 „
Quadratmetergröße, ferner 25 Rollen à ca. 45 kg **Asbestpapier,** 100 cm breit, 0,3 mm stark, abzugeben. Angeb. erbittet **Pappenfabrik Dippoldiswalde i. Sa.** 4923

Gummiabsätze
Partie u. reguläre, in größeren Quantitäten **sucht gegen Kasse zu kaufen.** Off. unt. D D 4944 an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.«

Vulkanisierkessel
Infolge Umstellung werden billig abgegeben:
4 Vulkanisierkessel 750 mm Ø, 3 m lang,
5 Vulkanisierkessel 550 mm Ø, 5 m lang.
Die Kessel sind betriebsfähig u. in tadellosem Zustand erhalten. Die Abgabe erfolgt einschl. aller Armaturen u. zugehöriger Aufstellgerüste. Zuschr. erbeten D O 4957 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

1 **Zweiwalzen-Kalander** 1000×350 mm Ø, Gew. ca. 900 kg
1 **Zweiwalzen-Kalander** 1000×200 mm Ø, Gew. ca. 400 kg
1 **Knetmaschine** (Mastifikator) Fabrikat Werner & Pfleiderer, Mannheim, Gewicht ca. 200 kg
1 **Vulkanisierkessel** stehende Bauart, doppelwandig, Fabrikat Berninghaus, Duisburg, mit 2 gelochten Trommeln,
preiswert zu verkaufen.
Ang. u. ED 23265 an Rud. Mosse, Hannover. 4946

Verkauf
Wenig gebrauchte **Doppelarmige Schwungradpresse** Fabrikat Moenus, Frankfurt a. M., wird einschl. 20 Garnituren Stanzwerkzeuge für Absätze wegen Aufgabe der Fabrikat. preiswert abgegeben. Zuschr. erbeten unt. D P 4958 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren **wie Sauger, Fingerlinge**
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Digitized by Google

1500 Dtz.

Damen-Binden

gestrickt, prima weiches Garn, vierfach, mit durchgestrickter Fingerschlaufe, weit unter Preis abzugeben. Anfragen unt. D A 4941 an die Geschäftsstelle der »Gi.-Ztg.«

Provisions-Vertreter

f. techn. Weichgummiwar., Industrieschläuche, rohe u. gummierte Hanfschläuche, v. leistungsf. Gummiwar.-Fabrik für alle deutschen Staaten u. Provinzen **gesucht**. Es kommen selbständige Agenten, die genannte Artikel zum Verkauf an Händler mit aufnehmen wollen und gut eingeführt sind, in Frage. Angeb. u. D H 4952 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Akkumulatoren-Anlage nebst Druckpumpe

für 20 Atm. Betriebsdruck, Belastung: 20 Gußplatten 1000×1000×80 mm, in durchaus betriebsfähigem Zustand, komplett zu verkaufen. Zuschr. erbeten unt. D R 4959 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Aus dem Konkurslager einer nahtlosen Gummiwaren-Fabrik sind billig abzugeben:

ca. 3000 Paar **Operationshandschuhe** verschiedener Größen

ca. 500 Paar **Haushaltshandschuhe** verschiedener Größen 4947

ca. 1200 kg **Gummilösungen**

Größere Posten Sauger aller Art, II. Qual. Gef. Anfr. erb. an Dr. Kirchenbauer, Rechtsanwalt u. Notar, Hannover, Gr. Packhofstr. 26

Im Freistaat Sachsen ist eine kleine **Patent-Gummiwaren-Fabrik** mit Engros- und Exportgeschäft **zu verkaufen.** Firma ist handelsgerichtlich eingetragen. Nachfolger wird vom Verkäufer eingerichtet. Offerten unter E S 4985 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

1 Diagonal-Gummistreifen-Schneidemaschine

System Mansfeld, wegen Aenderung im Fabrikationsplan sehr preiswert zu verkaufen. Die Maschine befindet sich in sehr gutem Zustand. Angebote unter E U 4987 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Glänzende Existenz!

Gummiwaren-Bandagengeschäft in größerer Stadt Mitteldeutschlands in bester Lage mit hervorragender Ausdehnungsmöglichk. zu verkaufen. Gef. Angebote unter Angabe der verfügbaren Barmittel unter E C 4969 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Ich suche noch für **Hamburg** die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik, welche chirurgische Hartgummiwaren, mineralisierte Weichgummiwaren herstellt, oder eine leistungsfähige Thermometerfabrik, zu übernehmen. Angebote erbitte unter E T 4986 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Berliner Gummiwarenfabrik sucht zum Vertrieb ihrer technischen Erzeugnisse einen bei der Großkonsumenten-Kundschaft eingeführten branchekundigen **Vertreter.** Off. u. E Z 4993 a. d. Gesch. d. »Gummi-Z.«

Gegen sofortige Kasse!

Größere Posten **Auto- u. Fahrradpneumatiks, Gummiabsätze, Sauger, Bälle, Schwämme u. dergl.** **laufend zu kaufen gesucht.** Off. unt. B B 4880 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummiwaren-Fabrik (nahtlose Branche), mit eigenem Verkaufsbureau in Berlin und gutem Vertreternetz im In- und Auslande, **sucht Verbindung** mit einer Fabrik für mineralisierte Gummiwaren. Gegen Sicherstellung kann ein Betriebskredit gewährt werden. Anfragen unt. E V 4988 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Bei allen Berliner Gummi- u. Kabelwerken bestens eingeführt. **Rohgummivertreter sucht noch Vertretungen** erstklassiger Häuser für **Gewebe, Chemikalien etc.** Gefällige Zuschriften unt. D V 4963 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Welche Fabrik liefert als Spez. kleine **Gummi-Kugeln?** mit Korkkern (Schwimmer-Kugeln) spezifisch ganz leicht, gut schwimmend, mindest. $^1/_8$–$^2/_8$ über der Flüssigkeit Gef. Ang. erb. u. Z S 302 an Rudolf Mosse, Zürich. 4935

2 Rührwerke, 150 Liter **1 Drahtwickelmaschine** für Fahrraddecken sehr günstig abzugeben Ad. Roggemann, Harburg-E. 4991

Gummifäden-Abfälle 4896 stark 12., 14, 16., 18. vierkant, unbesponn. kaufen jede Menge zu guten Preisen u. erbitten bemust Off. Emsa-Werke, Rostock.

Bleiglätte Zinkweiß an solv. Verbraucher zu Vorzugspr. abzug. Anfr. unt. C O 4930 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gut erhaltene **Vulkanisierpressen** in diversen Größen verkauft preiswert C. E. Modes, Bln.-Neukölln 4805

2 Tauchapparate für Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes System Schirm, neu u. ungebr., vollständig komplett, billigst zu verkaufen. Anfragen unter L 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Formen (Blei) für Absatzfabrikation zu kaufen gesucht. Angebote unter D B 4942 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg«.

Gut organisiertes **VERSANDHAU[S]** sucht für seine Anfang März erfolg[te] neue Propaganda **noch einige Ar[tikel] aufzunehmen.** Bevorzugt: Hyg. A[rtikel] aller Art, Duschen, Clysos, Irrigatoren, [...] binden, Damenbinden, nahtlose Gummi[...] Windelhöschen, Satinschürzen, gum[...] Gummi-Lampenschirme usw., usw. [...] offerten von nur leistungsfähig. Fabrik[en] erwünscht. Restposten von Gross[...] werden, wenn günstig, gekauft. Kon[...] Kasse. Zuschriften unter E M 497[...] die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Solvente Gummiwaren-Großhand[lung] in Düsseldorf mit eigene[n] großen Lagerräumen **sucht den Vertrieb** einer leistungsfähigen Fabrik in Fa[...] Motorrad- und Autobereifungen zu übe[r]nehmen. Angebote unt. C G 4919 [an] die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Altangesehene Firma sucht für Pf[alz,] Rhein- und Moselgebiet möglich[st] eingeführten **Vertreter** in technischen Gummiwaren u. Tr[eib]riemen bei gutem Einkommen. Au[s]führliche Bewerbungen mit Zeug[nis]abschriften usw. unter A Z 4878 [an] die Geschäftsstelle der »Gummi-Z[tg.«]

Gelegenheits-Post[en] in allen chirurg. Hart- u. Weichgummi[waren] sowie in Gummi-, Kurz- und Spiel[waren] zu billigsten Preisen zu kaufen ge[sucht,] event. auch Partie-Posten. Ang. u. C M 4928 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Hermann Haas [...]

Gummiabfälle Altgummi Regenerate Rohgum[mi]

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße Fernspr. Nord 409[...]

In einschlägigen Kundenkreisen Groß-Berlins vorzügl. einge[führter] **rühriger Vertreter** gründl. Fachmann der Gummi- u. Asbestbranche, übernimmt no[ch] **Vertretung leistungsf. Fabriken u. Fir[men] für Groß-Berlin u. Prov. Brandenb[urg]** Kontor- und Lagerräume in bester Geschäftslage B[...] Telephon usw. vorhanden. Angebote unter E A 4966 an die Gesch. der »Gummi-Ze[itung«]

Vertreter

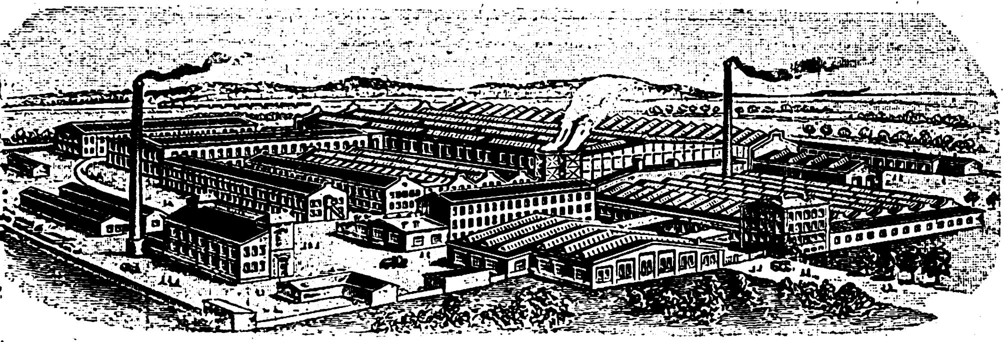
für Dresden, Leipzig, Köln und Bremen von Gummiwarenfabrik mit bestens eingeführter Marke in nahtlosen Gummiwaren gesucht. In Frage kommen nur Herren, welche mit Energie die gesamte einschlägige Detailkundschaft besuchen, Fachkenntnisse in Gummiwaren besitzen u. große Markenartikelfabriken mit Erfolg vertreten bzw. vertreten haben. Ia Referenzen erforderlich. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter E W 4989 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Bödner & Kierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

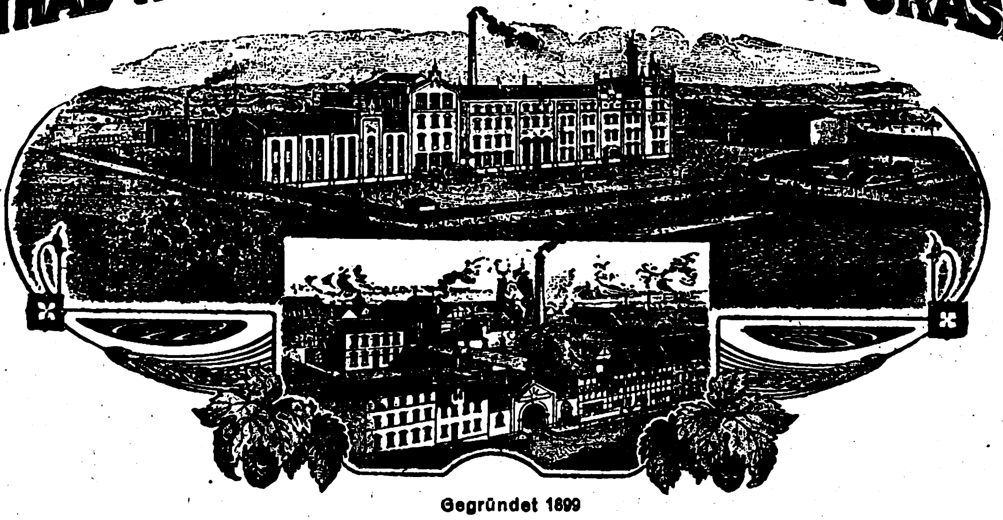
Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

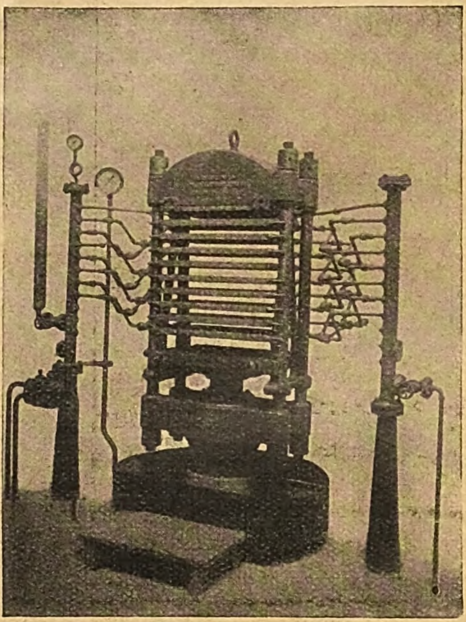
GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe
und Flaschenscheiben
Radlergummiplatten

Allerbeste Qualität

Günstige Preisstellung



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

564

MASCHINENFABRIK

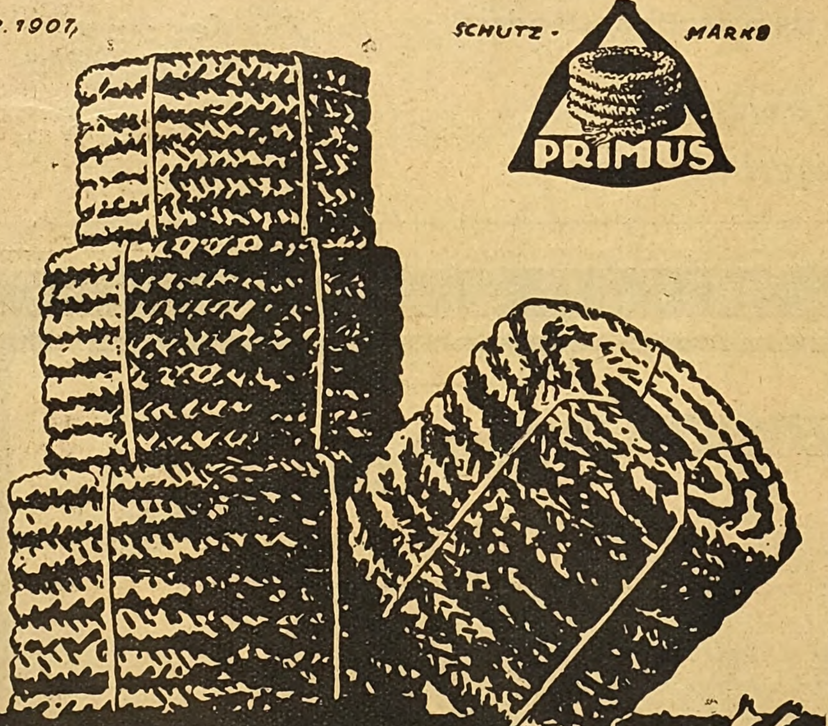
Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

681



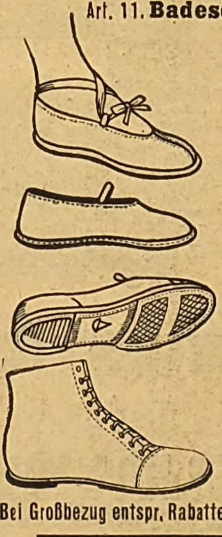
ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN

liefern

KOCH & CIE

Packungsfabrik

STUTTGART



Art. 11. **Badeschuhe,**

Größe	31—35	36—42	43—46
Preis	0,95	1,20	1,45

In schwarz. Segeltuch mit Gummisohle. Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Art. 3. **Hallenschuhe** mit Stoffsohle

Größe	31—35	36—42	43—46
Preis	0,55	0,65	0,75

Art. 8. mit Chromledersohle, Ago, Größe 36 – 42 Mk. 1,10

Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe** in all. Farben m. grauer Vollgummisohle

Größe	22—29	31—35	36—41	42—46
Preis	1,95	2,15	2,65	3,20

auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als **Turnstiefel.**

Alle Art. Kamelhaar-Schuhe

Art. 281. **Ringer- u. Boxerstiefel** mit Chromfutterspaltsohle, Ago geklebt.

Größe	36—42	43—46
Preis	1,90	2,30

Bei Großbezug entspr. Rabatte Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

SCHUHFABRIK HERBST A-G × MANNHEIM

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

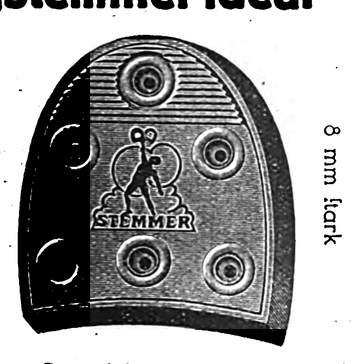
TRIPLEX

Hochdruck-Stopfbüchsen-Packungen

aus Asbest für überhitzten u. Sattdampf

905 b aus Hanf für Pumpen, hydraulische Pressen usw. (kaltes u. heißes Wasser)

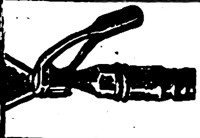
er neue Schlager!
„Stemmer-Ideal"



1316

8 mm stark

eser Gummiabsatz vereinigt in sich
e Erfahrungen und Neuerungen der
etzten Jahre. Leicht im Gewicht.
r Grossisten besonders empfohlen.
rdern Sie Muster und Preise von:
deutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin
Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
3 Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg 1001

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige,
Bleiglätte, Cadmiumgelb,
Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Wöchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln
u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 955

1277

Das anerkannt Beste ist immer

HATU
DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6

Fabrik
nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!

D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!

Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!

Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen

für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:

Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Hugo Diepel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u.Walzenschleif-u.Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

1809

Digitized by Google

MITTELLAND GUMMIWERKE A.G.
HANNOVER-LINDEN

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Digitized by Google

Gummi-Kalender 192

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von **Dr. Ernst A. Hauser** und **Dr. Kurt Maier.**

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u. Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur **R.-M. 5,20.** — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1206
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Zahn- u. Beissringe || in verschiedenen Farben und Grössen || Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Zur Leipziger Messe: Meßpalast „Der Reichshof", II. Obergeschoß, Zimmer 318—320

Fil

für alle Zwecke, Trichter, Filtrie Lichtpausfilze, filze, Schleif- u. filze, Filzunter zum Schalldämp Maschinen Fall etc., Ziegelei- Walzenfilze, Filze, Filz-Dic ringe, Filzstreif scheiben, jeder Stärke, Filzsitz Filzmassenartik stanzt, gedreht schnitten. Filze technischen u. g lichen Zweck

Gustav Neu
Filzfabrik
Braunschw

Brukerverschr

Muster u. Prosp. fr.

Mitihr Schlau gewin Wasser schr SPRI aus Finneu rohr z

C. Bruker, Lei

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben

FABRIK-MARKE

Konservenringe

730

Digitized by Google

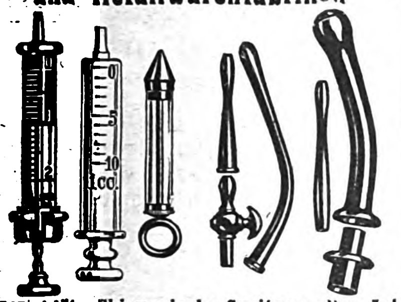
Maschinen u. Formen jeder Art für Gummi und Bereifungen

Eigene Gießerei und Gravieranstalt

894

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift:
Max Müller, Hannover-Hainholz

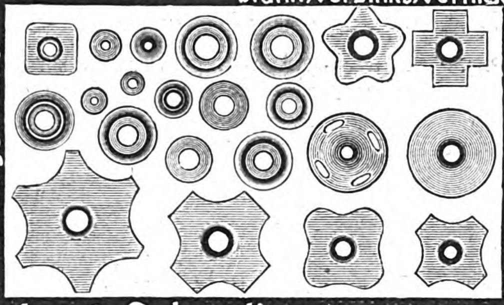
Ich. Hartwig, Gehlberg (Thüringen)
Gegründet 1875
Glasinstrumenten-, Hartgummi- und Metallwarenfabriken



Spezialität: Chirurgische Spritzen aller Art.

Für Gummifabriken: Gratfreie gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt

Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.

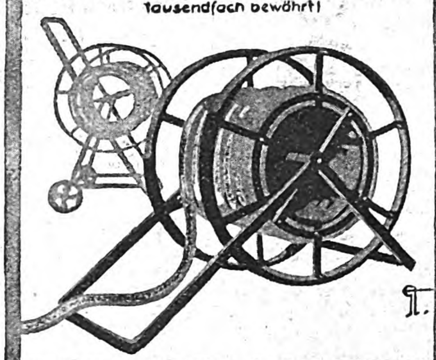


Gestanzte Massenartikel aller Art.

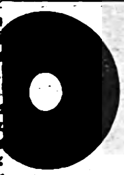
Köster & Schmidt Hohenlimburg i. W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.

1972

„EWAR" SCHLAUCHROLLEN
tausendfach bewährt



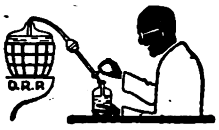
ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WÜRTT.



Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen,
in altbekannt. vorz. Qualität. 605
Konkurrenzlos billig!
Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

Der selbsttätige Monopol-Heber



(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer** Rabatt. Broschüre 127 frei
Oscar Peters, Chemnitz.

C. A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.
690

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**
Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Schneeschuhe
Galoschen
Turnschuhe
Badeschuhe

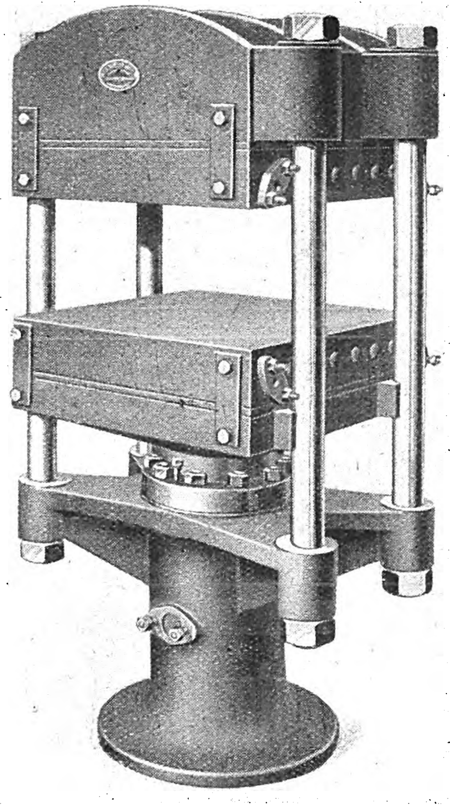
Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS

Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

1543

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.



*

Walzwerke,
Kalander, Pressen,
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen, Vulkanisierkessel,
Rührwerke und
Formen

1556

*

4

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C2
Kurzestr. 1 Alex. 860

1739

ABIECO
Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Marktaschen
Monatshosen ∴ Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabriziert
Walter Bieg & Co
Köln, Am Duffesbach 6

Elastoplast
D. R. G. M. 915938
der ideale Kompressionsverband!
Jahrelang haltbar — Im Bade tragbar — Absolut reizlos
3, 6, 8, 10, 12, 15 cm breit, 2,5 m lang
Ausführung A: Vollständig gestrichen / Ausführung B: In Streifen gestrichen

Elbaplast
das beste u. preiswerteste Heftpflaster!
Ausgezeichnete Klebkraft — Völlige Reizlosigkeit
1826
Lüscher & Bömper A.-G., Fahr a. Rh.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, la
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preise für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Berlin-Lichterfelde

Badehauben

und

Badeschuhe

1852

---

eißringe

Aluminium und Kunst-
..., in weiß und farbig
...plett mit transparent.
...phons, 35 und 40 mm
...rn äußerst vorteilhaft

...tt & Schille, Leipzig
Kurprinzstr. 24
...s u. Muster auf Wunsch

Blei-
glätte

...in in Pulver
liefert 757
...E. Devrient
Akt.-Ges.
Zwickau, Sa.

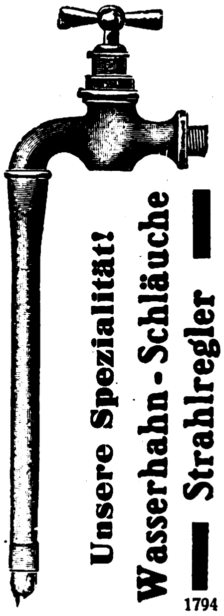
Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✶ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA

Spezialfabrik

Gegründet 1877 Gegründet 1877

1009



Unsere Spezialität:
Wasserhahn-Schläuche
Strahlregler

1794

Sächsische Gummiwaren-Gesellschaft
Chemnitz, Müllerstr. 12

Wasserschläuche

1774

müssen Sie jetzt schon kaufen!

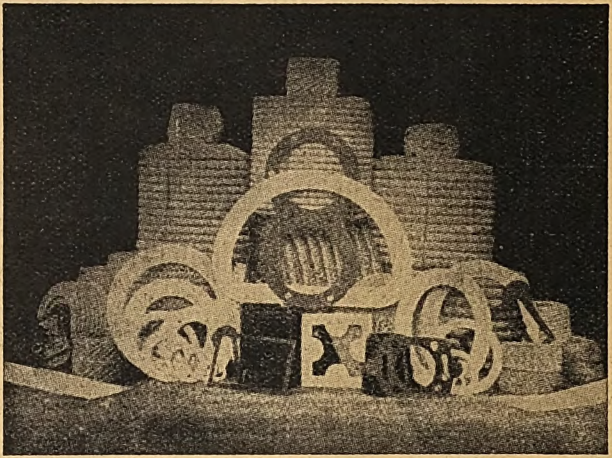
:: Wir liefern bewährte Qualitäten zu vorteilhaften Preisen ::
Alle anderen Arten Schläuche sowie techn. Weichgummiwaren billigst

Schutzmarke

Hutchinson • Gummiwarenfabrik • Mannheim

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Säure-Packungen
für die chemische Industrie usw. erprobte u. vorzüglich bewährte Qualität

Lieferung **nur** an Händler

MARINUS W. J. KONGSBAK
Packungsfabrik
LÜBECK 1
BLEI + MANNLOCH
DICHTUNGSRINGE

1631

Metallwarenfabrik
Gebr. Söhlmann G. m. b. H., Hannover
liefert

I. **Stanzartikel für die Gummiindustrie, insbesondere Ballschablonen, Ventilbrücken, Flügelschraubenplatten, Spreaderplatten usw.**

II. **Apparate, insbesondere Dorne u. Vulkanisiermulden aus Stahlblech usw.**

1577

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Holzformen

für nahtlose Gummiwaren fertigt als langjährige Spezialität in nur sauberer Ausführung bei billigsten Preisen an

Nürnberger & Co., Mechanische Holzbearbeitung
Leipzig-Lindenau, Rabenerstraße 8

935

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In **Kamelhaarriemen** besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schmiergerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. **Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten** aus **Baumwolle, Hanf** und **Kokos**.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.

Gegr. 1862.
Drahtanschrift Reuschelco.
Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgeräte
aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit

1930

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum
aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 10

Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)

Marke Germapol 1868

Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Württembergia

der vollkommenste Feuerlöschschlauch

ALBERT ZIEGLER SCHLAUCHFABRIK GIENGEN A/BRENZ

/ir liefern als Spezialität an die ɔdeutendsten Schuhfabriken des In- und ‚uslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

chlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

ummi-Absätze u. -Sohlen.

ɔrlangen Sie Muster und Preise.

lga Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. Main — Hausen

Amtlich geprüfte Maxima

Fieber-thermometer

prima Ware leicht schleudernd, ca. 12/13 cm lang, à Dtz. ovale od. runde Form mit Alum.- od. Milchglasskala, in Papphülsen M. 10,20. Ovale in Nickelhülsen M. 10,80. Runde Form ca. 18/19 cm lang mit Milchglasskala in Papphülsen à Dtz. M. 14,— Must.geg.Berechn.

M. SOMMER
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.

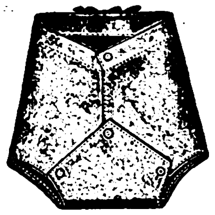
1918

Zink-Oxyd

1969

in vorzüglichen Qualitäten.

Julius Philipp & Co.
Hamburg 5



Windelhosen und Schlüpfer

aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589

C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage

Preise konkurrenzlos. Muster verlangen.

Der diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutendsten deutschen Tageszeitungen und Illustrierten Wochenschriften hat begonnen. Lassen Sie sich das Geschäft nicht entgehen, sondern bestellen Sie heute noch Muster und Reklamematerial.

zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

Stets gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!

Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

So urteilen ärztliche Kapazitäten:

Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, so daß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

Die Fachkollegen schreiben:

C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleiniger Hersteller:

Emil Kober jun.

Chemnitz-Altendorf 23. 1770

Ladenpreis komplett **Mk. 8,50.** Bezugspreis **Mk. 5,45.**

Geschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.

KUNATH & BLIND

Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe und Röhren

Ia Preßspan

1680 in allen Dimensionen

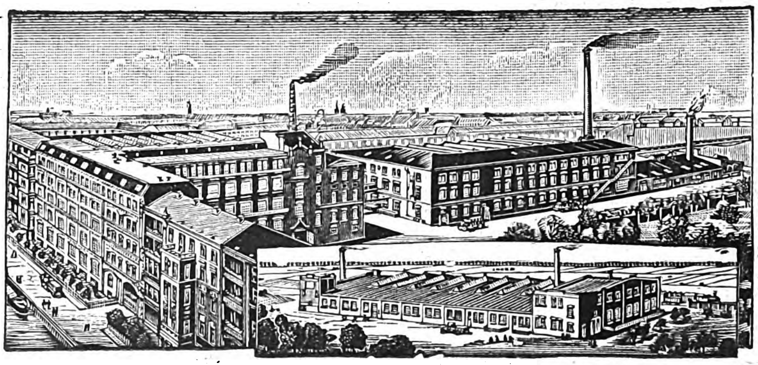
Eigene Formstück-Fabrik

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

1061 Tempelhofer Ufer 16—18 **BERLIN SW61** Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

B Co

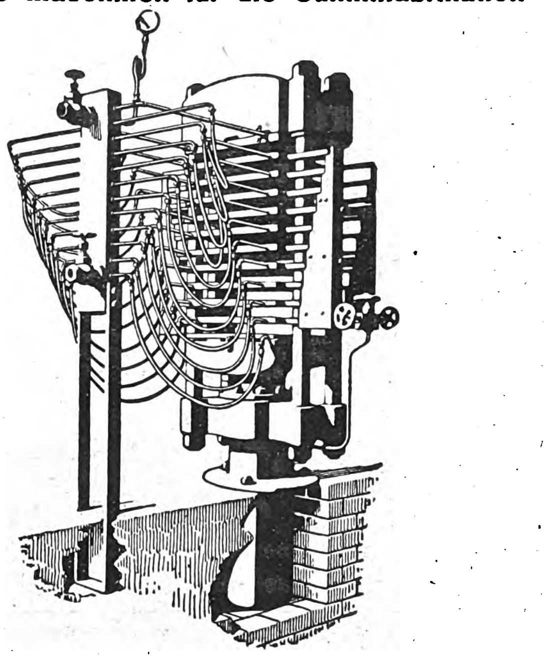
FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

1775 e

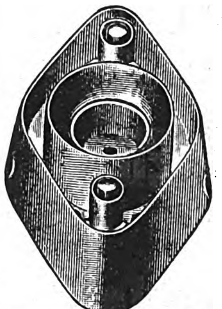
MANGANESIT

SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 38

1956

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitt

in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy

Werkzeugfabrik

— Gegründet 1880 —

Berlin N 20

Prinzen-Allee 34

Fernspr.: Humboldt 3660

Trikotstoffe

aller Art für die Gummi-Industrie fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.

Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz

1435

ETABLISSEMENTS

GABRIEL WATTELEZ

94 RUE St LAZARE

PARIS

TELEPHONE PARIS GUTENBERG 78-41

TELEGRAMMES WATTELEZAW-PARIS

CODE - LIEBER

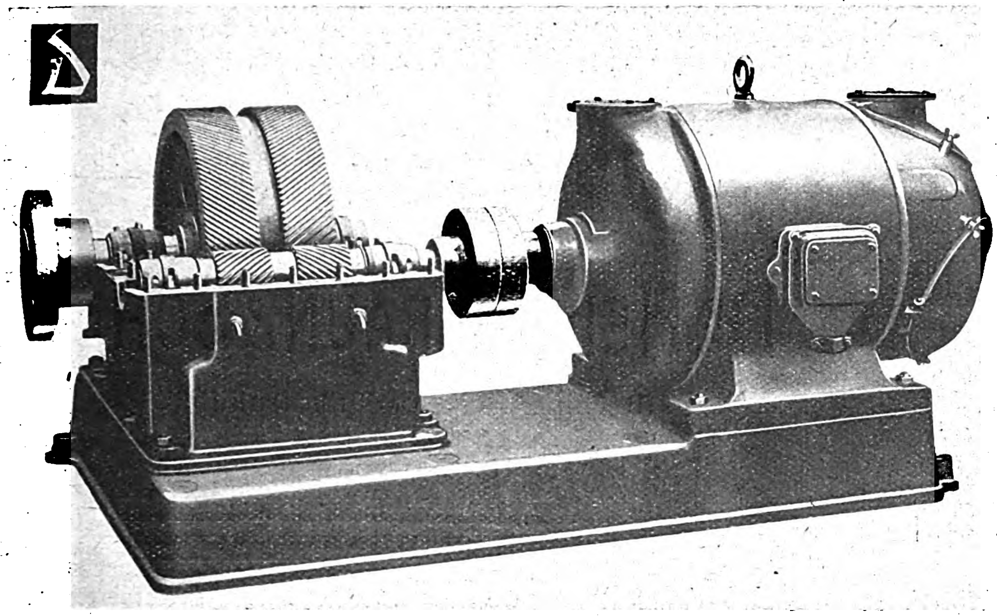
ALTGUMMI

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Deutsche Werke Kiel

SCHIFFSWERFT UND MASCHINENFABRIK



N = 310 PS n/n = 985/160

ZAHNRAD-GETRIEBE

*

Für alle Leistungen
Für höchste Drehzahlen
Für große Drehmomente
Für jede Übersetzung

*

Anschrift: Kiel, Schließfach 152/165 * Fernruf: Kiel 6300/6314 * Drahtanschrift: Deweka Kiel

EUTSCHE WERKE KIEL AKTIENGESELLSCHAFT

„Vulkan" Gnmmiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G.

Leipzig-Lindenau / Grossenhain i. Sa. / Berlin W 35

Fabrik sämtlicher chirurgischen Hart- und Weichgummi- sowie nahtlosen Artikel

SPEZIALITÄTEN:

Nahtlos:

Transparente „Crystall"-Sauger, „Crystall"-Unabziehbar-Sauger, Reingummi-Garantie-Sauger, rot und schwarz, Operations-, Sezier- u. Haushalthandschuhe, Operations-Fingerlinge

Hartgummi:

Irrigator-Garnituren, Duschenrohre, Spritzen, Zerstäuberwinkel, Hochfrequenzhülsen, Stab und Rohr, Pressungen usw.

Weichgummi:

Halb- und Doppelgebläse, Schläuche Eisbeutel, Bruchbänder, Nabelbinden, Birnspritzen usw.

Spielwaren:

„Wube" spez. Schwimmfiguren.

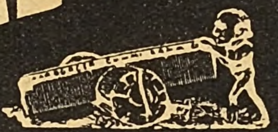
1786

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansky
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabrik

HARTGUMMI



Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

SEMPER SURSUM

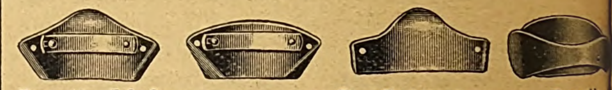
Fuß-Heil

Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**



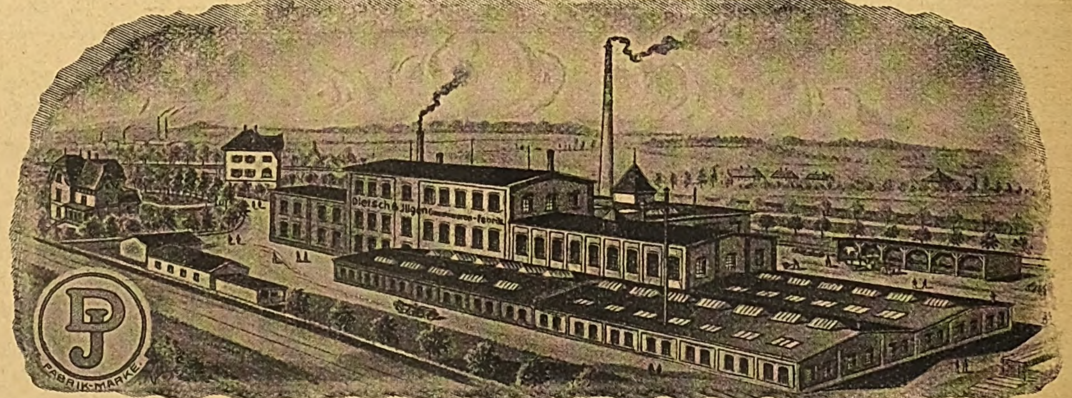
Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

DIETSCH & JLLGEN

GUMMIWARENFABRIK — FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN — **ZEULENRODA**

Duiza — **Duiza**

Nahtlose Luftballons — Nahtlose Luftballons



Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza"** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

Heft 21 Berlin, den 19. Februar 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha u. Asbestindustrie

sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen

Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing, Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Januar 1926.

Arbeitsmarktlage und Beschäftigung der deutschen Industrie haben sich im Januar noch nicht wesentlich gebessert. War es kennzeichnend für die deutsche Wirtschaft, daß sich abnehmende Absatzmöglichkeiten und zunehmende Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kapitalien nicht sofort auf dem Arbeitsmarkt auswirkten, so kommt andererseits die Bewegung auf dem Arbeitsmarkt, wenn sie einmal rückläufig geworden ist, nicht so schnell zum Stillstand. So zeigt sich jedenfalls im Januar, daß die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts, das Flüssigwerden des Geldmarktes, die Möglichkeit, leichter Wechselkredite zu erhalten, als dies noch vor Monaten der Fall war, eine entscheidende Entlastung des Arbeitsmarktes noch nicht auslöste. Vorerst ist, obwohl sich bei den Arbeitsnachweisen bereits von verschiedenen Industriezweigen Bedarf an Arbeitskräften zu regen beginnt, noch die Zahl der Arbeitslosen, allerdings in verlangsamtem Tempo, gestiegen. Auch die Anzahl der Konkurse hat zugenommen, freilich insbesondere im Handelsgewerbe, was ziffernmäßig auf dem Arbeitsmarkt nicht so stark in Erscheinung tritt.

Auch nach den Einzelberichten, die aus der Industrie für über zwei Millionen Beschäftigte vorliegen, hat sich die Beschäftigung im ganzen noch weiterhin vermindert, ebenfalls im Vergleich zu vorher in verminderter Stärke. Von 3868 Unternehmungen mit 1,47 Millionen Arbeitern und Angestellten liegen vergleichbare Angaben über den Beschäftigungsgrad im Januar 1926 und im Dezember 1925 vor. In diesen typischen Betrieben sank die Zahl der Beschäftigten um etwas über 5 Prozent. In Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang waren 66 Prozent der Beschäftigten tätig, gegenüber 61 Prozent im Dezember und 29 Prozent im Januar 1925. Im Vergleich zum Dezemberbericht, der eine Zunahme des Anteils der Betriebe mit schlechtem Geschäftsgang von 52 Prozent auf 60 Prozent brachte, ist diesmal die ermittelte Zunahme von 61 auf 66 Prozent, also etwas geringer ausgefallen. — Der Anteil der Betriebe mit gutem Geschäftsgang betrug 10 Prozent, gegen 14 Prozent im Dezember und 29 Prozent im Januar 1925.

Der Reichswirtschaftsrat zur Diskontpolitik der Reichsbank.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuß und der Finanzpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigten sich in einer gemeinsamen Sitzung am 10. Februar mit der Erörterung der Kreditmaßnahmen der Reichsbank. Nach ausführlichen Darlegungen der Vertreter des Reichsbankdirektoriums und nach eingehender allgemeiner Besprechung faßten die Ausschüsse folgende Entschließung: Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats erklären zur Politik der Reichsbank: 1. Die Kontingentierungspolitik sollte endgültig aufgegeben und durch die Diskontpolitik ersetzt werden. 2. Der Lombardzinsfuß sollte wieder, wie früher, auf 1 Prozent über Bankdiskont festgesetzt werden. Die Reichsbank sollte ihren Einfluß einsetzen, um die hohe Spanne zwischen dem Bankdiskont und den Debetzinsen der privaten Banken herabzudrücken. 3. Die Reste der Devisenverordnung — Einheitskurs, Verbot des Devisenterminhandels gegen Reichsmark — sollten beseitigt werden. 4. Den Ausweisen der Reichsbank, die früher eines der wichtigsten Mittel zur Konjunkturbeurteilung waren, müßte durch größere Spezialisierung der Ausweise dieser Charakter wiedergegeben werden.

Verlängerung der Einreichungsfrist für die Ueberweisungslisten.

Wie wir erfahren, hat der Reichsfinanzminister dieser Tage in einem Erlaß die Frist für die Einreichung der Ueberweisungslisten in vereinfachter Form für die Arbeitnehmer, die nicht in der Beschäftigungsgemeinde wohnen, sowie für die Steuerkarten bis zum 1. März 1926 verlängert. — Bei dieser Gelegenheit sei auch an die Zahlung der fälligen Vermögenssteuerrate, sowie der ersten Zinsen auf die Aufbringungsbescheide bis zum 22. Februar 1926 erinnert.

Die „American Automobile Association“ gegen die britische Restriktionspolitik.

Die „American Automobile Association“ hat an zwanzig Automobilvereinigungen in Europa ein Zirkular gesandt und diese aufgefordert, sich an einem internationalen Protest gegen die britische Restriktionspolitik in gewissen britischen Kolonien zu beteiligen, da einzig und allein die Restriktionspolitik die hohen Rohgummipreise herbeigeführt habe. fen.

Digitized by Google

Das Programm der Steuererleichterungen.

Die Etatsreden, die die jeweiligen Finanzminister nach dem Kriege zum Haushaltsplan des Reiches hielten, waren alle mehr oder weniger vom Standpunkt der Thesaurierung des Geldes in der öffentlichen Hand gehalten und fanden ihren Höhepunkt in der Aera des Herrn von Schlieben. Die Steuerschraube wurde immer fester angezogen und sogar vor einer Entziehung der notwendigen Betriebsmittel wurde nicht Halt gemacht. Die Folgen dieses Fiskalismus, der in allem von den Bedürfnissen und den Notwendigkeiten der Wirtschaft abstrahierte, machten sich in einer Verschärfung der Wirtschaftskrise und in einer Kapitalentblößung bemerkbar, die das Steueraufkommen an sich zu gefährden drohte.

Zwar fehlte es nicht an Warnern und an Vorschlägen, wie das Steuersystem aufgebaut werden soll, um auf der einen Seite dem Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, und andererseits die steuerliche Belastung für die Wirtschaft tragbar zu machen; aber alle diese gutgemeinten Vorschläge sind vielleicht geprüft, bestimmt aber in den einzelnen Ressorts des Reichsfinanzministeriums zu den Akten gelegt worden. Um so mehr kann es mit Befriedigung festgestellt werden, daß nunmehr mit einem neuen Finanzminister ein neuer Geist in das Reichsfinanzministerium gekommen ist, ein Mann, der aus der Wirtschaft stammt und deren Bedürfnisse und Notlagen aus der Praxis kennt. Die Rede des neuen Finanzministers am 10. Februar 1926 im Reichstag wird deshalb in allen Wirtschaftskreisen weitestgehende Beachtung finden und dies mit Recht, denn was Dr. Reinhold hier vorgetragen hat, war keine landläufige Etatsrede, es war ein finanz- und steuerpolitisches Programm, ein Programm der Steuererleichterungen, das hier aufgestellt worden ist und dessen Durchführung der Wirtschaft in steuerlicher Hinsicht manche Entlastung bringen wird.

Welche Steuererleichterungen sind nun geplant? Zunächst soll als erste Erleichterung die allgemeine Umsatzsteuer weiter ermäßigt werden. Von der Absicht, eine restlose Beseitigung eintreten zu lassen, mußte das Reichsfinanzministerium vorläufig Abstand nehmen, da ein Ersatz für den Ausfall, namentlich im Hinblick auf die Dawesverpflichtungen nicht zu beschaffen ist. Zum anderen haben sich auch die Pläne zur Veredelung der Umsatzsteuer — wir erinnern an Rathenaus Vorschläge — als kaum durchführbar erwiesen, so daß eine Herabsetzung auf 0,6 Prozent unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch gerechtfertigt werden kann. Vorausgesetzt ist dabei, daß diese Senkung der Umsatzsteuer auf annähernd die Hälfte ihrer jetzigen Höhe wirklich der Allgemeinheit Nutzen bringt. Neben der Senkung der allgemeinen Umsatzsteuer soll auch endlich die erhöhte Umsatzsteuer, d. h. die Luxussteuer, beseitigt werden, die anerkanntermaßen überall dort schädlich gewirkt hat, wo sie eine Sondersteuer für deutsche Qualitätsarbeit bedeutete.

Des weiteren wird es als wirtschaftlich notwendig bezeichnet, die gerade jetzt so häufig vorkommenden Betriebszusammenschlüsse steuerlich zu erleichtern, um wirtschaftlichen Maßnahmen dort nicht im Wege zu stehen, wo sie aus der Notlage heraus und im Interesse der Allgemeinheit geboten erscheinen. Aus diesem Grunde wird die zurzeit prohibitiv wirkende Fusionssteuer auf ein angemessenes Maß herabgesetzt und das Schachtelprivileg in dem Körperschafts- und Vermögenssteuergesetz erweitert. Was diese, in das Gebiet der reinen Wirtschaftspolitik hineingreifenden Maßnahmen bedeuten, geht am besten daraus hervor, daß die bei Fusionen in Erscheinung tretenden Kapitalakkumulationen mit 2 Prozent Kapitalverkehrssteuer belastet werden, wozu noch gegebenenfalls 3 Prozent Grunderwerbssteuer, unter Umständen noch Wertzuwachssteuern der Gemeinden treten. Diese Erleichterungen sollen zur Ueberwindung der schweren Uebergangszeit der deutschen Wirtschaft dienen und können daher zeitlich begrenzt sein.

Auch die Vermögenssteuer ist in den Kreis der Steuererleichterungen hineingezogen worden. Gerade hier haben sich Erleichterungen als unbedingt notwendig insofern erwiesen, als durch die verhältnismäßig späte Veranlagung zur Vermögenssteuer 1925 noch in diesem Jahre die Steuer entrichtet werden muß, sofern sie nicht durch die zwei im Jahre 1925 gezahlten Vorauszahlungen gedeckt sein sollte, des weiteren aber auch noch in diesem Jahr die Vermögenssteuer 1926 nach dem Stande vom 31. Dezember 1925 zu veranlagen und durch Vorauszahlungen zu entrichten ist. Hier muß im Interesse der Wirtschaft eine Entlastung eintreten, um so mehr, als durch die doppelte Veranlagung und die damit verbundenen Bewertungsarbeiten ein außerordentlich großer Arbeitsaufwand erforderlich ist. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Reichsfinanzminister in seinem Steuerprogramm nur eine erste Veranlagung vorsieht und daß für die Vermögenssteuer 1926 eine nochmalige Bewertung und Veranlagung auf drei Viertel der Steuerschuld festgelegt wird, die sich bei der Veranlagung für 1925 ergeben hat. Infolge dieser Vereinfachung wird damit zu rechnen sein, daß der Vorauszahlungstermin auf die Vermögenssteuer am 15. Mai in Fortfall kommt.

Als letzte Maßnahme ist noch eine Senkung der Börsenumsatzsteuer vorgesehen und zwar deshalb, weil eine gut und reibungslos funktionierende Börse für die Kapitalneubildung und vor allem für die Zuführung flüssiger Gelder an die Wirtschaft von größter Bedeutung ist.

Neben diesen rein steuertechnischen Maßnahmen, die auf eine Herabminderung des Steueraufkommens hinausgehen, werden auch noch weiterhin Maßnahmen in Aussicht gestellt, die wesentlich zur Vereinfachung des Steuerverwaltungs- und Beitreibungsverfahrens beitragen. Denn nicht mit Unrecht hat der Reichsfinanzminister darauf hingewiesen, daß ein großer Teil des Unmutes, der in unserem Volk wegen der Steuerbelastung entstanden ist, sich weniger gegen die Belastung selbst, als vielmehr gegen die Belästigungen richtet, die mit der Steuererhebung verbunden sind. Um dem abzuhelfen, soll die Erhebung der Einkommensteuer möglichst vereinfacht werden, dergestalt, daß der einzelne Steuerpflichtige wieder auf Grund eines endgültigen Steuerbescheides seine Steuerschuld an den Staat zu begleichen hat, und nicht mehr in dem unübersichtlichen und in der Wirkung auch ungerechten Kontokorrentverfahren. Schließlich tritt der Reichsfinanzminister dafür ein, daß mit der überhasteten Gesetzesmacherei auf steuerlichem Gebiet zunächst einmal Schluß gemacht und das Zuschlagsrecht bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer in Länder und Gemeinden auf ein erträgliches Maß reduziert wird. Auch die Lohnsteuer soll dabei eine wesentliche Vereinfachung finden.

Mit diesem Gesamtkomplex der für das laufende Jahr vorgesehenen Steuerermäßigungen und Erleichterungen im Erhebungsverfahren sind zweifellos die Voraussetzungen für eine mit der Zeit fühlbare Steuerermäßigung geschaffen. Es bleibt nur zu wünschen, daß der gute Wille des Reichsfinanzministers auch die ihm unterstellten Behörden beeinflußt, damit auch diese die Steuerpflichtigen mit unnötigen Belästigungen usw. verschonen. Der Haushaltsplan des Reiches wird zwar durch diese Steuermilderungen einen Einnahmeausfall von 550 Millionen erfahren. Jedoch glaubt der Reichsfinanzminister, diesen Ausfall auf der Einnahmeseite durch Reduzierungen im Ausgabenetat wieder hereinzubekommen, damit das Gleichgewicht im Budget nicht gestört wird und eine Gefährdung der Währung nicht eintritt.

Dr. K. M.

Zur Rohgummipreisgestaltung.

Die Unstetigkeit der Rohgummipreise beeinflußt in unheilvoller Weise seit einem Jahre das Gummiwarengeschäft. Je nachdem ob die Fabriken sich günstig oder ungünstig eingedeckt haben und mehr noch, ob sie in ihren Kalkulationen den „Wiedereinkaufswert" oder einen geringeren für das Rohmaterial einsetzen, klaffen die Preise der Konkurrenten weit auseinander und erwecken bei der Kundschaft ein berechtigtes Mißtrauen. Sinkt der Rohgummi im Preise, so zögern die Händler mit dem Einkauf und warten die Entwicklung ab, steigt er, so versuchen sie große Orders zu placieren, aber bedingen — den bisherigen Preis! Es liegt nahe, daß solche Verhältnisse der Spekulation ein breites Feld öffnen und daß das eigentliche Warengeschäft darunter leidet. Gefährliche Rückschläge, eine nervöse Unruhe, plötzliche Stagnation, Schleuderverkäufe, Zusammenbrüche früher oder später, pflegen die unvermeidliche Folge zu sein. Darum scheint es uns für den Händler nicht weniger als für den Fabrikanten eine fruchtbare Aufgabe zu sein, laufend die Gründe für die Preisgestaltung des Rohgummis zu studieren und nicht an die nackten Tagespreise Geschäftsillusionen zu knüpfen.

Die „Gummi-Zeitung" breitet in jeder ihrer Nummern ein wertvolles Material sowohl von statistischen Angaben, wie von Berichten

Digitized by Google

über Kautschukgewinnung, Kautschukmärkte, Preiskämpfe usw. vor ihren Lesern aus. Trotz der kritischen Würdigung, die die meisten Informationen in einer dankenswerten Weise erfahren, bleibt jedem Betrachter eine schwer ermeßliche Arbeit in der Deutung, Einordnung und Bewertung des einzelnen Vorganges. Um zur Kritik Anlaß zu bieten und vielleicht einer Debatte Anstoß zu geben, die mit dem ganzen Interesse des Fachmannes die Grundlagen der Rohgummipreisgestaltung untersucht, soll hier in großen Zügen die Entwicklung des Rohgummimarktes in den letzten Wochen zusammenhängend gezeichnet werden. Anfang Dezember 1925 überschritt der Rohgummipreis seinen Gipfelpunkt in der Entwicklung des letzten Jahres. Es notierte am 7. Dezember in London erste Crepe 4 sh 7 d, in New York am 9. Dezember 109 Dollarcents gegen 37⁵/₈ Cents im Vorjahre. Nach diesem Termin setzte ein in den ersten Tagen gemächliches, bald aber ganz rapides Sinken der Preise ein. Der äußere Anstoß scheint der plötzliche Ausfall der amerikanischen Nachfrage gewesen zu sein. Die dortigen Fabriken kauften, so berichtete „India Rubber World", bis zum 9. Dezember stark ein und zogen sich dann mit einem Schlage vom Markte zurück. Hierin mag eine gewisse Planmäßigkeit liegen. Jedenfalls hatte man sich in den vorhergehenden Wochen stark eingedeckt, und günstige Berichte aus den Produktionsgebieten ließen auf ein, wenn auch geringes Absinken der Preise hoffen, zumal eine sensationell verbreitete Erklärung der englischen Regierung über die Aufhebung des Stevenson-Systems umging. Auch Saisonmomente, wie die Festtage und die herannahende Inventur geboten Zurückhaltung. Wahrscheinlich hätte sich aber aus den genannten Gründen nur eine geringe, vorübergehende Depression ergeben, und wir hätten schon zu Beginn des neuen Jahres wieder anziehende Preise gehabt. Nun aber begann die Londoner Spekulation in jedem Ausmaße zu verkaufen und deprimierte durch ihr Ueberangebot auch die fremden Märkte, insbesondere New York und den fernen Osten. Um die Weihnachtstage entnehmen wir den Londoner Berichten, daß die Spekulation in späten Lieferungen sich einschränkt und daß ihre Unterstützung zwecks Festigung der Preise nicht zu erlangen ist. In dieser Baissemeinung der Londoner Spekulanten muß eins der wesentlichsten Momente des Preisniederganges erblickt werden. Denn erst in die so entstandene Bresche konnte die Agitation des amerikanischen Handelsministers Hoover erfolgreich eindringen.

Für die vielen bis dahin kühl aufgenommenen amerikanischen Proteste, Ankündigungen, Drohungen wurde jetzt eine unruhige und nervöse Börse empfänglich. Hoover, so hörte man, hätte vom amerikanischen Parlament die Erlaubnis erhalten, eine Untersuchung über den Rohgummimarkt anzustellen, das heißt zu ermitteln, „ob England, das 75 Prozent der Weltproduktion beherrsche, aus dieser Tatsache einen Profit zum Schaden des übrigen Teiles der Welt schlüge". Außerdem kündigte Hoover an, daß die amerikanischen Regenerierwerke gewaltig vergrößert, alle Gummiwarenfabriken zur äußersten Sparsamkeit in der Rohgummiverwendung und zu weitestgehender Ausnutzung aller Hilfsstoffe aufgefordert seien; Kredite zugunsten des Stevensonsystems würden in Zukunft von der amerikanischen Finanz verweigert werden; ein Trust der amerikanischen Rohgummi-Importeure sei angeregt, um den Rohgummihandel zum Schutze der Verbraucher unter Kontrolle zu bringen und ebenso sei eine Einkaufsorganisation der Fabriken zur Verhinderung des gegenseitigen Unterbietens geplant.

Unter dem Einfluß dieser Sensationsnachrichten gingen die Notierungen in London, wie an allen übrigen Märkten im Verlaufe des Januar ständig zurück. Es ist verständlich, daß die amerikanische Verbraucherschaft sich bei der weichenden Tendenz abwartend zurückzuhalten suchte; was aber Aufmerksamkeit verdient, ist: daß sie es k o n n t e. Denn die Nachrichten über die Eindeckung der amerikanischen Fabriken lauteten sehr verschieden. Während Hoover dem Auslande offiziell erklärte, daß die amerikanische Gummi-Industrie für Monate versorgt sei, ließ sich einer seiner in der „New York Times" abgedruckten Reden entnehmen, daß ein großer Teil der kleineren Fabrikanten tatsächlich von der Hand in den Mund lebte und daß auch die größeren Firmen nur auf eine beschränkte Zeit Voreinkäufe tätigen konnten. Zur theoretischen Begründung wurde unter anderem vorgebracht, daß ein jährlicher Voreinkauf von 900 Millionen Rohgummi zirka 750 Millionen erfordern würde und daß ein solches Geschäft nicht finanzierbar erschiene.

Währenddessen bleibt in der Tat die Nachfrage aus Amerika in London fast ganz aus und das dortige Lager erhöht sich Ende Januar auf mehr als 10 000 tons. Man sucht sich mit der Vermutung zu helfen, daß starke Importe direkt aus dem Osten nach Amerika gehen, worüber jedoch die Meinungen ebenso geteilt sind wie über die Frage, ob das für den 1. Februar festgesetzte Ausfuhrkontingent von 100 Prozent der Standardproduktion einen wesentlichen Einfluß auf die Preisbildung der letzten Wochen ausgeübt hat.

Interessant ist, daß zu dieser Zeit auch die Produktions- und Verbrauchsstatistiken für Rohgummi eine Revision erfahren und daß sich günstigere Stimmen als bislang vernehmen lassen: Samuel Figges & Co., eine alte Londoner Gummifirma schätzt, ähnlich wie die Rubber Association of America, daß sich 1926 eine ungefähre Balance zwischen Produktion und Verbrauch, vielleicht sogar ein kleiner Ueberschuß ergeben wird. Für spätere Jahre bleibt indes die Besorgnis einer Gummiknappheit bestehen. Die „Rubber Association of America" errechnet für 1931 einen Fehlbetrag von 165 000 tons, Hoover bezeichnet 1928/30 als die kritische Periode. So wendet sich in Amerika die größte Aufmerksamkeit dem Rohgummianbau zu. Man registriert mit Genugtuung die Pflanzungserfolge amerikanischer Gesellschaften wie der „United States Rubber Plantation Ltd." und der „Goodyear Tyre & Rubber Co." im fernen Osten und breite Kreise der amerikanischen Oeffentlichkeit bringen den Unternehmungen der Firestone Gesellschaft in Liberia und Mexiko, sowie den Pflanzungen auf den Philippinen und der Wildkautschukgewinnung am Amazonasstrom ernstliches Interesse entgegen. Es dokumentiert sich das in der lebhaften Behandlung der Rohgummifrage in der amerikanischen Tagespresse. Die in Nr. 18 der „Gummi-Zeitung" unter dem Titel „Amerikas Kampf um den Rohgummi" besprochenen Pläne zur Bildung zweier amerikanischer Organisationen mit dem Zweck, die Rohgummikultur zu fördern, wurden und werden mit großem Eifer vor die dortige Offentlichkeit gestellt, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir den Ernst solcher Schritte gebührend einschätzen. Ein kürzlich hier anwesender amerikanischer Fachmann erzählte mir, daß die öffentliche Meinung drüben so stark für die Lösung des Rohgummiproblems eingenommen sei, daß private Kapitalinvestierungen zur Forcierung aller dahingehenden Bestrebungen in großem Umfange erwartet würden.

Will man sich laufend über die zukünftige Preisgestaltung am Rohgummimarkt ein Urteil bilden, so empfiehlt es sich noch, ein besonderes Augenmerk auf die Einkaufspolitik der amerikanischen Verbraucher zu richten. Seit 1921 hatte sich die „Von der Hand in den Mund Politik" als das sparsamste und praktischste System erwiesen. Mit dem Knappwerden des Rohgummis Anfang 1925 wurde ein allmählicher Uebergang zur Vorrathaltung notwendig, und hieraus resultierte zum guten Teil die überaus starke Nachfrage in 1925.

Zusammenfassend läßt sich schließen, daß die amerikanische Nachfrage in London nicht mehr lange ausbleiben wird und daß sich die Preise vielleicht nach einer noch weiteren Senkung wieder etwas erholen werden. Wir können aber andererseits sicher damit rechnen, daß bei einem plötzlichen rapiden Anziehen der Preise in Amerika vermöge der angehäuften Vorräte, sofort starke Zurückhaltung geübt und somit eine Preisregulierung erzielt wird. Hierdurch ergäbe sich das erfreuliche Bild, daß die Preise relativ stabil auf mittlerer Höhe liegen würden. Fo.

Die neuen Textilriemenpreise.

Der Geschäftsgang in der Textilriemen-Industrie, der schon seit einiger Zeit als besonders schlecht bezeichnet werden muß, hat die an diesem Geschäft interessierten Verbände, den Verband Deutscher Textilriemenfabrikanten e. V., Berlin, und den Händlerverband für Gummi-, Asbest- und technische Bedarfsartikel, e. V., Leipzig, veranlaßt, in gemeinsame Beratungen über Maßnahmen zur Besserung des Geschäftsganges einzutreten. Sie haben in einer Sitzung am 25. Januar d. J. über die neue Verkaufspreisgrundlage verhandelt und haben sich für eine Erhöhung der Rabattsätze auf die Grundpreisliste Nr. 59 ausgesprochen. Diese Erhöhung ist wohl weniger auf das Z u r ü c k g e h e n d e r B a u m w o l l p r e i s e als darauf zurückzuführen, daß sich der Textilriemenverband in einer Kampfstellung gegenüber den Außenseitern befindet, zu denen seit Anfang d. J. bekanntlich eine bisherige große Konventionsfirma gehört. Ein weiterer Grund dafür mag wohl auch die Kapitalknappheit gewesen sein, unter der die Textilriemen-Industrie besonders schwer leidet. Der Umsatz ist außerordentlich gering geworden und die Lager der Fabriken sind trotz mannigfacher Betriebseinschränkung immer noch sehr groß.

Leider ist es, neben der Erhöhung der Rabattsätze, der maß-

Digitized by Google

gebenden Organisation des technischen Handels nicht gelungen, das Zahlungsziel über 30 Tage hinaus zu verlängern. Es ist bedauerlich, daß unter den jetzigen Verhältnissen es gerade in diesem Punkte schwer war, eine Einigung zu erzielen, denn man muß unwillkürlich fragen, ob ein derart kurzes Ziel unter gegenwärtigen Verhältnissen noch gerechtfertigt werden kann. Gewiß befindet sich auch der Textilriemenfabrikant insofern in einer bedrängten Lage, als die Wollhändler ihrerseits ebenfalls auf einem kurzen Zahlungsziel bestehen und das Eigentum an der gelieferten Wolle bis zu deren völligen Bezahlung sich vorbehalten. Sollte es aber dem Textilriemenverband nicht gelingen, mit den Wollhändlern zu erträglicheren Zahlungsbedingungen zu gelangen?

Im übrigen wird man die Entwicklungen der nächsten Monate abwarten müssen, um die Einwirkung der Preisermäßigung auf den Konsum und auf die Möglichkeit eines erweiterten Absatzes für die Konventionsfabrikate festzustellen.

Die Spesen im Großhandel.

Eine Erwiderung.

Der Aufsatz „Die Spesen im Großhandel“ in Nr. 19 der „Gummi-Zeitung“ bringt diese und jene Einzelheiten, die vielleicht hier und da weniger bekannt sind, die möglicherweise auch zu jenen oft gehörten und immer wieder vergessenen Wahrheiten gehören, von denen man stets von neuem sprechen muß, damit sie lebendig bleiben. Auf sie hier einzugehen, erübrigt sich. Der gut unterrichtete Kaufmann kennt sie und die Schlußfolgerungen, die aus ihnen zu ziehen sind.

In gewissen Teilen seiner Ausführungen fordert der Aufsatz aber zum Widerspruch heraus. Eins seiner Leitmotive variiert in verschiedenen Wendungen einen Widerspruch gegen den Konkurrenzkampf. Dieser Standpunkt des Verfassers, der einem Naturgesetz des Fortschritts widerspricht, ist volkswirtschaftlich untragbar, ist eine fundamentale Verkennung der auch in der Volkswirtschaft lebendigen Triebkräfte. Es heißt in dem erwähnten Aufsatz ab Zeile 15:

„Die volkswirtschaftliche Aufgabe des Großhändlers ist eine ausgedehnte Lagerhaltung für die Detailkundschaft und nicht ein wilder Kampf um die Absatzfelder.“

Ferner ab Zeile 27:

„So unerläßlich eine ständige Reklame ist, die auf Schaffung des Bedarfs im Publikum ausgeht, so verschleudert scheinen alle in jenen Kampf gesteckten Mittel, die hauptsächlich angewandt werden, um dem Konkurrenten das Wasser abzugraben. Dies ist also unsere Lage: Allseitiger Geldmangel, schlechter Geschäftsgang und demgegenüber eine große Anzahl befähigter Firmen, die sich gegenseitig bis aufs Messer bekämpfen.“

Und ab Zeile 46:

„Statt gemeinsam mit seinen Fachgenossen zu verdienen, verausgabt der Gummiwarenhändler bedeutende Summen für den Konkurrenzkampf, die bei den allerseits gedrückten Preisen seinen bescheidenen Verdienst rauben.“

Zunächst die Frage: Wo zieht der Verfasser die Grenze zwischen der von ihm als „unerläßlich bezeichneten ständigen Reklame zur Schaffung des Bedarfs“ und den „in jenen Kampf gesteckten, verschleuderten Mitteln, um dem Konkurrenten das Wasser abzugraben“, „dem wilden Kampf um die Absatzfelder“, „den bedeutenden Summen für den Konkurrenzkampf“ usw.? Die Grenzlinien laufen hier so ineinander, daß sie klar in den weitaus meisten Fällen nicht mehr zu erkennen sind. Schließlich ist jede Reklame — auch diejenige, die den Bedarf des Publikums wecken soll — zugleich ein Kampf gegen die Konkurrenz. Es verschlägt hierbei gar nichts, ob dieser Konkurrenzkampf ausgefochten wird zwischen Kleinhändlern, Großhändlern oder Vereinigungen. Konkurrenzkampf ist Konkurrenzkampf.

Mit Imponderabilien, mit Behauptungen unbestimmter Prägung ist hier nichts anzufangen. Soll etwas gesagt, etwa erreicht werden, dann keine blutleeren Jeremiaden, keine schemenhaften Formulierungen, vor allem keine Abstraktionen fortschritthindernder Sorgenstuhloffenbarungen.

Allen den angeführten Aeußerungen des Verfassers fehlt die Farbe des Entschlusses, und sie zeigen eine gewisse Scheu vor festem Zufassen im Konkurrenzkampf, gegen den er Enthaltsamkeit predigt. Sein ganzer Aufsatz ist auf diesen Grundton gestimmt. Zum Ersatz wird der Solidarität der Händler-Vereinigungen das Wort geredet. Solidarität ist sehr gut. Aber verspricht sich der Verfasser vom Zusammenschluß der Händler eines Platzes zu einer oder mehreren Vereinigungen wirklich ein Abflauen oder gar Versiegen des Konkurrenzkampfes? Und wie würde sich die auswärtige Konkurrenz verhalten? Soll man ihr das Reisen oder die schriftliche Bearbeitung verbieten? Und wäre das gut? Ist dieser Konkurrenzkampf für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung nicht notwendig? Nimmt er nicht eine Auslese der Tüchtigen vor, scheidet er nicht die Schwachen und Verbrauchten aus in sinngemäßer Betätigung des Nietzschewortes, daß man stoßen solle, was da fällt, ein Heilungsvorgang, wie ihn die Wirtschaft heute mehr denn je braucht?

Der Standpunkt, den der Verfasser vertritt, heißt, in nüchternes Deutsch übertragen: Durch eine Vereinigung mehrerer Händler an einem Platze sollen sich diese eine Sinekure schaffen. Mit anderen Worten: der Zusammenschluß soll ihnen ermöglichen, ohne viel eigene Mühe das ganze Geschäft am Platze an sich zu reißen. Die Aufträge sollen wie die gebratenen Tauben ins Haus fliegen und das Hochkommen jeder Konkurrenz soll verhindert werden. Wirklich, ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, ein Ansporn für hochstrebende junge Leute. Wenn schon einer, so verdient dieser Standpunkt, den der besprochene Artikel vertritt, die allerschärfste Abwehr aller derer, die ein Erstarken der deutschen Wirtschaft von der Anspannung aller Kräfte erwarten und alles erhoffen vom Einsetzen eines jungen unverbrauchten Nachwuchses, der nicht gewillt ist, auf verwelkten Lorbeeren auszuruhen, sondern sich sein Arbeitsfeld mit frischer Tatkraft erringen will. Es heißt den Zweck jeden Zusammenschlusses — mag er nun als Kartell, Syndikat oder sonstwie bezeichnet werden — vollkommen verkennen, wenn man ihm Richtlinien der bekämpften Art unterschiebt.

Auch der Anfänger, der sich selber etwas zutraut, der als tüchtig und gewissenhaft bekannt ist, wird flüssige Mittel von Banken usw. erhalten können. Gerade dort weiß man, daß ältere Unternehmungen häufig nicht dem Zuge der Zeit folgten, sondern zurückgeblieben sind und daß es deshalb eine Art Mumifizierungspolitik bedeuten würde, wollte man sie gegenüber jungen, unverbrauchten Kräften vorziehen. Das Wort „Freie Bahn dem Tüchtigen“ wäre ein Unsinn, wenn man nicht tatsächlich für diese freie Bahn sorgen würde.

Eine Durchlöcherung seines Standpunktes nimmt der Verfasser des Aufsatzes insofern selber vor, als er gegen Ende schreibt: „Wahrscheinlich mit Recht nimmt der Verfasser des fraglichen Artikels an, daß sich manche Herstellerfirmen an großzügiger Markenreklame durch die Händler beteiligen würden. Die Fabriken haben alles Interesse, Maßnahmen zu unterstützen, die ein gesundes Geschäft mit den Händlern ermöglichen“. Hiermit redet er wieder der Reklame das Wort; widerspricht also seinen anderslautenden Sätzen. Ob diese Reklame nun von den Fabriken gemeinsam mit den Händlern gemacht wird oder von diesen allein, ist letzten Endes mehr oder weniger gleichgültig. Hauptsache ist, daß sie überhaupt gemacht wird, daß hierfür Geld ins Rollen kommt und auch auf diese Weise für eine Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse gesorgt wird.

Aber man muß fragen, nachdem man den in Rede stehenden Artikel gelesen hat, seit wann ist denn der Konkurrenzkampf, so lange er mit einwandfreien Mitteln geführt wird, z. B. mit scharfer Bearbeitung der Abnehmer, ungesund? Auch dieses Wort ist nichts als maskierte Scheu, die lediglich eine Diskreditierung des scharf geführten Wettbewerbes beabsichtigt, vielleicht um ein beschauliches Dasein in Ruhe weiterzuführen, in jedem Falle aber unentschlossene Gemüter, die bei der augenblicklichen geschäftlichen Situation an sich schon schwanken, noch unsicherer macht.

Wenn nun an anderer Stelle des Aufsatzes gesagt wird, die Werbekosten betrügen 40 Prozent, so muß diese Quote allerdings als zu hoch und demnach als ungesund bezeichnet werden. Sie verteuert die Ware. Das spricht aber nicht gegen die Werbung an sich, sondern nur gegen den, der sie macht. Sie ist unsachgemäße Werbung, ausgeführt von solchen, die nicht berufen sind, die aber in übertriebener Selbstgefälligkeit alles zu können glauben, die nicht wissen, daß gerade die Werbung ein Sondergebiet ist, auf dem nur der wirkliche Fachmann Lorbeeren erntet, der technisch auf der Höhe ist, seine Abnehmer kennt und zielsicher vorgeht.

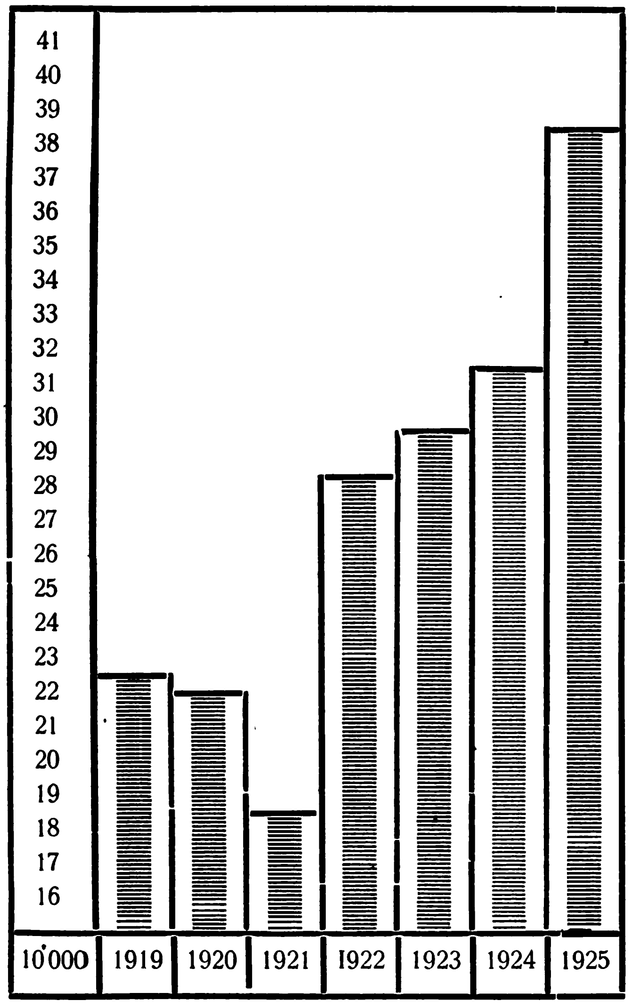
Haespé.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten 1925.

Die „Rubber Association of America“ gibt die Gesamteinfuhr an Rohgummi im verflossenen Jahre mit 384 837 tons an, gegenüber 314 058 tons in 1924. Hiernach hat sich die Einfuhr gegenüber der Einfuhr von 1924 um rund 23 Prozent vergrößert. Besonders klar wird die Größe der letztjährigen Einfuhr, wenn man ihr diejenige der einzelnen Nachkriegsjahre gegenüberstellt, wie das im nachstehenden Diagramm geschieht. Die größte Einfuhr im letzten Jahre hat der Monat Dezember aufzuweisen mit 35 971 tons Pflanzungsgummi und 16 376 tons Wildgummi. Nach Sorten getrennt weist die Einfuhr in den einzelnen Monaten 1925 folgendes Bild auf:



Monat	Pflanzungs-gummi	Wild-gummi	Afrikan. Gummi	Mittel-Amerikan. Gummi	Guayule	Manicoba u. Matto-Grosso
	tons	tons	tons	tons	tons	tons
Januar . .	28 480	989	325	54	112	—
Februar .	21 740	1 203	120	224	163	6
März . . .	31 067	1 906	287	305	346	3
April . . .	25 403	1 167	332	78	244	7
Mai . . .	34 187	1 834	287	203	364	14
Juni . .	28 522	990	225	294	299	7
Juli . . .	32 147	977	335	117	321	21
August . .	29 921	598	160	456	364	85
September	24 777	1 486	122	500	170	16
Oktober .	31 450	1 647	106	1 263	414	28
November	33 066	1 629	260	690	379	26
Dezember	35 971	1 950	451	780	329	38
1925	356 731	16 376	3 010	4 964	3 505	251
1924	295 055	12 879	3 769	1 004	1 345	6

Besondere Beachtung verdient das starke Anwachsen der Einfuhr von Guayule. Weiterhin muß hervorgehoben werden, daß sich die Vereinigten Staaten immer mehr vom Londoner Markt freimachen und sich den ostasiatischen Märkten zuwenden. Im Januar 1925 kauften die Vereinigten Staaten auf dem Londoner Markt 3253 tons, auf dem Markt in Singapore dagegen 10 916 tons, im Juni 2932 tons bzw. 12 074 tons und im Dezember 3283 tons bzw. 14 351 tons. Im Dezember wurden weiterhin nach den Vereinigten Staaten verschifft: 3782 tons von Belawan Deli, 3493 tons von Colombo, 3073 tons von Penang, 3035 tons von Port Swettenham, 1178 tons von Malakka und 1355 tons von Batavia. Die Rohgummivorräte betrugen am 1. Januar 1926 zirka 51 215 tons. Ueber den Wert der Einfuhr 1925 siehe „Gummi-Zeitung“ Nr. 19. fen.

* * *

Der Wildgummi kein Konkurrent für Pflanzungsgummi.

Die „Financial Times“ bringt eine beachtenswerte Notiz über das Schicksal von Gesellschaften, die sich mit dem Ernten von Wildgummi im Amazonental befassen und kommt zu dem Schluß, daß die Pflanzungsgesellschaften in absehbarer Zeit kaum irgendeine Konkurrenz von diesen Gesellschaften zu befürchten haben. Dies wird besonders dadurch klar erwiesen, daß die meisten ausländischen Kapitalsgesellschaften, die sich während der letzten beiden Jahrzehnte mit der Produktion von Wildgummi befaßt haben, teils wieder vollkommen verschwunden sind, zum anderen Teil ihren Besitz lokalen Interessenten abgetreten haben, und nur wenige noch auf ihren Besitzungen arbeiten.

Wir geben nachstehend eine Liste solcher Gesellschaften nach Nationalität und Wirkungsfeld getrennt:

Bolivien:		
Braillard and Co. (Seiler and Co.)	Schweiz	noch tätig
Soc. Picollet	französisch	noch tätig
Vezie et Cie.	französisch	in Liquidation
Alfredo Barber and Co.	deutsch	noch tätig
Zeller Villinger and Co.	deutsch	noch tätig
Bolivian Rubber Enterprise Ltd.	britisch	noch tätig
Anglo Bolivian Rubber Estates	britisch	noch tätig
Suambari Rubber Estates Ltd.	britisch	in Liquidation
Tambopata Rubber Estates Ltd.	britisch	in Liquidation
Orton and Bolivian Rubber Co.	britisch	in Liquidation
Bolivian Rubber Syndicate	amerikan.	in Liquidation
Brasilien:		
Comptoir Colonial Français	französisch	in Liquidation
Cie. de Caoutchouc de Canutama	französisch	in Liquidation
Moju Rubber Estates	amerikan.	noch tätig
General Rubber Co.	amerikan.	nicht mehr tätig
Anajas Rubber Estates	britisch	in Liquidation
Diamantina Rubber Estates	britisch	in Liquidation
Guapore Rubber Co.	britisch	noch tätig
Julio Guller Rubber Estates	britisch	noch tätig
De Cello Rubber Co.	britisch	in Liquidation
Peru:		
Pacaya Rubber Estates	britisch	in Liquidation
Peruvian Amazon Co. Ltd.	britisch	noch tätig

fen.

* * *

Die Ausdehnungsbestrebungen der amerikanischen Gummipflanzungsgesellschaften.

Im Zusammenhang mit dem Kampf der Amerikaner gegen das englische Rohgummimonopol und dem Bestreben, sich von der englischen Erzeugung freizumachen, steht das Bestreben der wenigen amerikanischen Pflanzungsgesellschaften, ihre Anbaufläche so stark wie nur möglich zu vergrößern. Das gleiche Bestreben ist englischerseits festzustellen. Die englischen Gesellschaften suchen immer mehr in Niederländisch-Indien Einfluß zu gewinnen. Beachtenswert in diesem Zusammenhange sind die Erwerbungen der „United States Rubber Company“. Der Präsident der Gesellschaft berichtet darüber im „Wall Street Journal“. Er führt aus, daß die Gesellschaft am 9. Dezember 1925 5700 acres angekauft habe und wegen des Erwerbes weiterer 12 500 acres in Unterhandlung stehe. Die gesamten Ländereien seien in der Nähe des bisherigen Besitzes der Gesellschaft auf Sumatra gelegen. 6300 acres habe die Gesellschaft im Juli 1925 in Kadah auf Malaya erworben. Die Erwerbungen und die Betriebskosten würden von den Gewinnen des Unternehmens finanziert. Die Gesellschaft habe nunmehr einen Gesamtbesitz von 124 014 acres,

Digitized by Google

die einen Anlagewert von 25 000 000 Dollar darstellten. 59 Prozent des Gesamtbesitzes oder 73 086 acres seien mit 7 000 000 Bäumen bepflanzt. 49 896 acres der bepflanzten Fläche seien bereits ertragfähig. 94 313 acres des Gesamtbesitzes lägen in Niederländisch-Indien und 29 691 acres in den Federates Malay States. — Die Erzeugung 1925 habe sich auf zirka 20 000 000 lbs. Rohgummi belaufen. 1931 rechne er mit einer um 75 Prozent höheren Erzeugung. fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas im Monat Januar.

Die Rohgummi-Ausfuhr Malayas belief sich im Monat Januar auf 30 452 tons gegenüber 19 183 tons im gleichen Monat 1925 und 29 863 tons im Monat Dezember 1925. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat ist also nur unbedeutend. Eingeführt wurden im Januar 10 237 tons, wovon 7727 tons als feuchte Ware deklariert wurden. Die Einfuhr im gleichen Monat des vorigen Jahres betrug 10 132 tons und die Dezembereinfuhr 11 797 tons. Der deklarierte Wert der Ausfuhr belief sich auf 97 335 000 Dollar gegenüber 25 856 000 Dollar im Januar 1925. Die Ausfuhr nach Amerika belief sich auf rund 8 000 000 Dollar.

Auf die einzelnen Bestimmungsländer verteilt sich die Ausfuhr wie folgt:

	Dez. 1925 tons	Jan. 1926 tons
Vereinigtes Königreich	5 790	5 364
Verein. Staaten v. Amerika	20 761	22 417
Europäisches Festland	1 993	1 548
Britische Besitzungen	526	540
Japan	766	577
Andere Länder	27	6

fen.

* * *

Der Erwerb der „Danish Ostendisk Plantage Stelskab" durch eine englische Gesellschaft.

Die „Danish Ostendisk Plantage Stelskab" hat ihre Pflanzungen auf Sumatra für 10 000 000 Kronen an eine englische Pflanzungsgesellschaft verkauft. — Die dänische Gesellschaft wurde 1918 gegründet. Ihr Besitz belief sich auf 5400 acres bepflanztes und 25 000 acres noch nicht bebautes Land. Mit dem Zapfen wurde 1918 begonnen. Nach der „Daily Mail" soll die „Telogoredjo Limited Plantations" die aufkaufende Gesellschaft sein. fen.

Bewährung von Niederdruckreifen für Omnibusse und Lastwagen in Amerika.

Während bei uns der Kampf um Vollreifen oder Luftreifen erst vor kurzem entschieden wurde, nämlich durch die neue Automobilverordnung vom Dezember 1925, ist man in Amerika nicht bei der heute üblichen Form von Luftreifen von Lastwagen stehen geblieben, sondern hat auch hier, ähnlich wie bei den Personenwagen, Niederdruckreifen entwickelt, über die jetzt eine große Reihe von Erfahrungen vorliegt, die es auch der deutschen Gummireifenindustrie nahelegen, sich eingehender mit dieser Frage zu befassen.

Die amerikanischen Luftreifen für Omnibusse erfordern jetzt einen Druck von 4,5 bis 5 kg pro cm^2 und sind bei diesem Druck etwas hart. Dadurch werden immer noch eine beträchtliche Anzahl Erschütterungen übertragen und Geräusche erzeugt. Bei diesen Reifen kann eine Fahrbequemlichkeit nur durch einen schweren Wagenkörper und Federn erzielt werden, und man hat versucht, durch Spezialsitze die Erschütterungen zu dämpfen und das Fahren angenehmer zu machen.

Um hier eine Besserung zu schaffen, entwickelte man für diese Wagentypen ebenfalls Niederdruckreifen, die etwa den halben Druck der bisher üblichen Reifen, nämlich nur 2,3 bis 2,5 kg pro cm^2 besitzen. Praktisch ist man hierbei denselben Schwierigkeiten wie bei der Entwicklung von Niederdruckreifen für Personenwagen begegnet.

Abgesehen von der etwas schwereren Steuerung, verursacht durch die größere Bodenberührungsfläche, ist jedoch bisher kein direkter Nachteil dieser Reifen beobachtet worden. Erforderlich ist jedoch, daß die Bremsen der Wagen in Anpassung an die Reifen umkonstruiert werden müssen. Der Brennstoffverbrauch soll nicht höher als früher sein. Eine der Hauptschwierigkeiten wird durch Ueberlastung der Reifen hervorgerufen. Man empfiehlt die Verwendung einer Wegstrecken-Belastungskarte, um zu zeigen, wie die Laufzeit eines Reifens bei Ueberlastung abnimmt.

Räder und Luftreifen für schwere Gebrauchswagen sind in ihrer Konstruktion eng verknüpft, indem eins dem anderen Bedingungen stellt. Die Entwicklung der Luftreifen hat bisher unter dieser mangelnden Zusammenarbeit gelitten.

Der Gebrauch von Reifen kleiner Größen als Doppelreifen wurde bisher verhindert durch den Mangel eines praktischen Rades für diese Konstruktion. Das Doppelrad hat sich bisher nur im Ausland richtig entwickelt. Der Reifen erfordert für einen zufriedenstellenden Dienst eine Art Verlegen der Last, eine gewisse Sicherheit dagegen, daß er immer das Höchste leisten muß. Das kann aber lediglich durch Sechsrad- oder Achtrad-Fahrzeuge oder durch Doppelräder erreicht werden, d. h. daß man an Stelle eines Reifens, der unter Höchstlast läuft, zwei mittelbeanspruchte Reifen verwendet. Gegen 40 000 Stück der Budd-Michelin-Type von Doppel-Blechscheibenrädern laufen jetzt in Amerika.

Der Grund für eine größere Lebensdauer der Reifen, wenn sie als Doppelreifen verwendet werden, ist die größere Stabilität, die durch vier, an Stelle von zwei Seitenwänden im Falle des Einzelreifens bewirkt wird. An Stelle des einen großen Reifens können zwei kleinere verwendet werden. Ein etwaiges zur Seite Rollen ist bedeutend vermindert, da es sich jetzt auf vier tragende Seitenwände verteilt. Ein anderer Vorteil, der durch Verdoppelung der Reifen gewonnen wird, ist die Möglichkeit, nur eine Reifengröße für Vorder- und Hinterräder verwenden zu können, und man hat dadurch den Vorteil, daß ein Reservereifen für alle Räder paßt. Der Gebrauch von Reifen kleiner Größe bringt häufig auch geringere Anschaffungskosten.

Beobachtet wurde, daß bei Verwendung von Rädern mit 20" (508 mm) Felgendurchmesser, die ebenfalls einen verringerten Bremstrommeldurchmesser besitzen müssen, die Reifen außerordentlich unter der entwickelten Hitze leiden. Durch Verwendung breiterer Räder sucht man dieser Schwierigkeit aus dem Weg zu gehen. Ferner ist ein ständiger Luftkreislauf erforderlich, um die Temperatur beim Bremsen niedrig zu halten. Die Aufgabe, die Erhitzung abzuführen, ist bisher auf Rad und Reifen abgewälzt worden, jedoch mußten sie durch Aenderungen des Materials der Bremsbänder unterstützt werden. Asbestbremsbänder dienen nur als Isolatoren, um die Wärme zu halten. Ein Reiben von Metall auf Metall soll diesem Uebelstand abhelfen.

Ein durchaus neuer Gedanke ist, Räder zu verwenden, die sowohl für Vollbereifung als auch Luftbereifung verwendet werden können. Es hat sich herausgestellt, daß Luftreifen nicht für alle Arten des Dienstes geeignet sind. So hat man Omnibusse mit Spezialrädern ausgerüstet, die gestatten, das Fahrzeug bei geringen Lasten auf Luftreifen fahren zu lassen, jedoch, wenn es unter schweren Lasten arbeitet, noch Hilfsräder mit Vollreifen aufzusetzen. Dieses scheint eine sehr günstige Lösung zu sein, um eine Ueberlastung der Luftreifen hintanzuhalten. Die Art des Fahrens ist naturgemäß auf Luftreifen allein bedeutend besser, soll sich jedoch durch Hinzufügen des Vollreifens nur wenig verschlechtern.

Die Einführung des Niederdruckreifens für Lastwagen hat sich bedeutend rascher vollzogen, als die meisten Fachingenieure abschätzten. Die Erfahrung zeigte, daß durch Einbau dieser Reifen die Vorliebe des Publikums wegen der erhöhten Polsterwirkung und der erhöhten Geschwindigkeit gewachsen ist. Damit ist auch der Verkauf dieser Omnibusse gestiegen. Die Wagenbesitzer haben sich sehr günstig wegen der größeren Fahrbequemlichkeit und der bemerkbaren Abnahme von Schwingungen und Geräusch geäußert.

Folgende günstige Beobachtungen wurden mit den etwa 300 im Dienst stehenden Niederdruckreifen einer bekannten amerikanischen Reifenfabrik gemacht: Die Lebensdauer der Reifen scheint voraussichtlich dieselbe zu sein wie bei Hochdruckreifen. In jedem Fall, besonders bei Verwendung doppelter Hinterräder, ist erforderlich, neue Räder und auch Achsnaben und Bremstrommeln einzubauen, infolgedessen sind die Kosten der Umstellung recht hoch; es ist deshalb richtiger, die Niederdruckreifen als Originalausrüstung bei neuen Wagen einzuführen.

Digitized by Google

Durchlöcherungen kommen nicht häufiger als mit Hochdruckreifen vor.

Eine Abnahme der Reisezeit ist zu beobachten, da die Kleinstgeschwindigkeit erhöht wird, indem das Abstoppen bei schlechten Stellen der Straße nicht notwendig wird. Allerdings wird die Höchstgeschwindigkeit etwas verringert. Der Niederdruckreifen erhöht die Sicherheit des Wagens wegen seiner Eigenschaft, die Straße, sowohl bei feuchter als auch glatter Oberfläche, besser zu halten als die Hochdruckreifen. -sk.

Rußlands Gummiwaren-Produktion und Einfuhr.

Weltkrieg und Umsturz haben in Rußland eine vollkommene Umgestaltung der Gummiwarenproduktion hervorgerufen. Gleich nach Kriegsbeginn wurden Werke, wie „Prowodnik", „Kaoutchouk" in Riga, tiefer ins Innere verlegt, nach dem Umsturz entschädigungslos enteignet. Nach stattgefundener Verstaatlichung sind sämtliche sieben Gummiwerke in einem Trust zusammengefaßt, dessen Verwaltung sich in Moskau, Maroseika 12, befindet. Als Verwaltungs-Vorsitzender fungiert W. J. Leschawa-Murat, der von G. D. Zurupa vertreten wird. Zu Verwaltungsmitgliedern sind N. M. Tschuprow, A. A. Janen, L. G. Chwostowsky bestimmt. In den sieben Gummiwerken werden 16 846 Arbeiter beschäftigt bei einer Jahresproduktion von

9 759 000 Paar Gummischuhen (Galoschen)
389 000 Stück Reifendecken und Luftschläuchen
8 600 Stück Treibriemen und Schläuchen im Gewicht von 861 000 kg
298 500 kg technischen Artikeln.

Die Werke werden gegenwärtig wie folgt nach Nummern bezeichnet:

das Werk	Treugolnik in Leningrad Nr. 1	die Nr. 1
„ „	Bogatyr in Moskau	die Nr. 2
„ „	Kautschouk in Moskau (früher in Riga)	die Nr. 3
„ „	Prowodnik in Jaroslawl (früher in Riga)	die Nr. 4
„ „	Prowodnik in Jaroslawl (früher in Riga)	die Nr. 5
„ „	Prowodnik in Moskau (früher in Riga) .	die Nr. 6
„ „	Treugolnik Nr. 3a in Leningrad	die Nr. 7

Ein besonderes schnelles Anwachsen des Arbeiterbestandes zeigt die Gummiwarenfabrik „Treugolnik":

am 1. Oktober 1924 besaß sie 6 758 Arbeiter
am 1. Januar 1925 besaß sie 7 917 Arbeiter
am 1. April 1925 besaß sie 10 974 Arbeiter, und
am 1. Juli 1925 besaß sie 12 323 Arbeiter.

Im Verlaufe von neun Monaten war die Arbeiterzahl des „Treugolnik" um 5565 oder zirka 82,3 Prozent gestiegen.

Kürzlich verfügte der russische Gummitrust in Jaroslawl an der Wolga, unter Verwendung der maschinellen Einrichtung des Rigaer „Prowodnik" ein großes Gummiwerk speziell zur Herstellung von Fahrzeugreifen aufzurichten. Die ganze Reifenfabrikation Rußlands soll in Jaroslawl konzentriert werden, dagegen soll in den bestehenden Gummiwerken „Treugolnik" in Leningrad und „Bogatyr" in Moskau nur Gummibeschuhung hergestellt werden. Die dritte Fabrik „Kautschouk" (vormals Gebrüder Freysinger in Riga) in Moskau wird imprägnierte Gewebe und leichte Gummiartikel, darunter auch Fahrradreifen, herstellen.

Die neue Fabrik in Jaroslawl, die den Namen „Wolgaer Gummiwerk" erhält, wird mit den neuesten vervollkommneten Maschinen und Apparaten ausgerüstet, die in Rußland zum ersten Mal angewendet werden, und will die erste Zeit nicht unter 1000 Kraftwagen-Luftreifendecken täglich auf den Markt werfen, wobei eine weitere Hebung der Produktionsziffer in allernächster Zeit vorgesehen ist.

Der Bau der neuen Fabrik in Jaroslawl an der Wolga ist auch durch den Umstand hervorgerufen, daß in 4 km Entfernung, in dem Poluninwalde an der Wolga, der russische Gummitrust größeren Landbesitz hat und seine Läger sich der bequemeren Verschiffung wegen dicht am Ufer dieses größten schiffbaren europäischen Flusses befinden, wodurch die Lieferungen bis nach Persien ermöglicht werden.

Die Baukosten der neuen staatlichen Gummiwarenfabrik werden [illegible] Mill. Goldmark betragen und werden vom russischen Gummitrust aus eigenen Mitteln bestritten.

Obgleich die russische Produktion sich im Wiederaufbau befindet, nimmt die Gummiwareneinfuhr nach Rußland weiter zu. So wurden importiert im Zeitraum

		vom 1. Okt. 1924 bis 1. Juli 1925	Wert in 1000 Rbl.	vom 1. Okt. 1923 bis 1. Juli 1924	Wert in 1000 Rbl.
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Gummiabfälle	t	3 954	6010	2 785	8756
Gummifäden	kg	31 223	179	4 607	12
Gummi in Blättern, Platten, Weichgummifabrikate ohne andere Beimengung, Gummilösung .	kg	3 021	26	2 761	7
Gummisauger ohne Naht, Gummifabrikate mit Beimengung and. Materialien	kg	5 972	38	3 707	9
Gummischuhe ohne Leder .	kg	152	1	291	2
Massive Gummireifen . . .	kg	3 114	8	7 105	18
Luftschläuche für Fahrräder, Krafträder, Kraftwagen, Equipagen	kg	8 191	44	6 310	16
Decken für Luftreifen . . .	kg	48 521	96	14 419	36
Platten und Blätter aus Gummi mit eingelegten Geweben, Gummi-Treibriemen, Schläuche, auch in Verbindung mit Gewebe und Draht	kg	7 834	32	3 229	8
Transportbänder	kg	666	2	1 432	4
Gummitreibriemen	kg	12 000	84	116 581	292
Hartgummi in Platten . . .	kg	418	3	28	0,1
Hartgummi-Blätter, -Platten, -Stäbe, Rohre, auch zerschnitten und poliert	kg	521	4	212	1
Gummiimprägnierte Gewebe mit und ohne Filz, für Kardbänder	kg	32 319	145	—	—

Bezeichnend ist die Einfuhr von Gummitreibriemen, wovon 1923/24 für 292 000 Rubel für die nach dem Krieg aufzubauende Industrie bezogen wurden. Diese Ziffer fällt 1924/25 auf 84 000 Rubel, nachdem die russischen Gummiwerke begonnen haben, selbst die Riemen herzustellen.

Carl Peters, Charlottenburg.

Hollands Gummiwarenaußenhandel
im Jahre 1925.

	Einfuhr		im Werte von fl.
Rohgummi, wilder	277	t	625 000
Rohgummi, Plantagen	2 857	t	7 763 000
Altgummi und Abfälle	1 492	t	276 000
Regenerate	93	t	69 000
Hartgummi	91	t	191 000
Balata	185	t	751 000
Guttapercha	5	t	15 000
Automobilreifen:			
Decken	163 313	Stück	6 891 000
davon aus Deutschland	8 433	„	369 000
Belgien	14 825	„	550 000
Großbritannien . . .	36 486	„	1 572 000
Frankreich	32 210	„	1 513 000
Italien	21 613	„	904 000
Ver. Staat. Amerika .	48 660	„	1 954 000
Schläuche	162 673	„	944 000
davon aus Deutschland	6 938	„	41 000
Belgien	16 333	„	84 000
Großbritannien . . .	38 341	„	220 000
Frankreich	54 190	„	327 000
Ver. Staat. Amerika . .	46 598	„	262 000
Motorradreifen:			
Decken	10 058	„	154 000
Schläuche	11 660	„	34 000
Andere Reifen:			
Decken	1 210 924	„	2 093 000
davon aus Deutschland	37 743	„	69 000
Belgien	466 838	„	807 000
Großbritannien . . .	189 833	„	445 000
Frankreich	490 664	„	725 000
Schläuche	1 466 972	„	1 145 000
davon aus Deutschland	549 414	„	443 000
Belgien	449 678	„	341 000
Großbritannien . . .	155 474	„	144 000
Frankreich	305 412	„	210 000
Vollgummireifen	3 693	„	310 000
davon aus Deutschland	885	„	78 000
Belgien	705	„	59 000
Großbritannien . . .	1 599	„	130 000

Digitized by Google

Einfuhr			im Werte von fl.
Andere Erzeugnisse:			
aus Gummi	2 033	t	3 586 000
davon aus Deutschland	1 077	t	1 808 000
aus Hartgummi	77	t	350 000
davon aus Deutschland	54	t	287 000
aus Guttapercha	58	t	219 000
Gummischuhe	1 611 387	Paar	1 545 000
davon aus Deutschland	442 505	„	442 000
Belgien	436 076	„	316 000
Großbritannien	286 661	„	358 000
Frankreich	417 163	„	347 000
Ausfuhr			
Rohgummi, wilder	271	t	697 000
davon nach Deutschland	216	t	553 000
Rohgummi, Plantagen	1974	t	6 406 000
davon nach Deutschland	922	t	2 256 000
Ver. Staat. Amerika	609	t	2 442 000
Altgummi und Abfälle	1321	t	308 000
davon nach Deutschland	456	t	78 000
Balata	159	t	745 000
davon nach Deutschland	48	t	216 000
Großbritannien	106	t	505 000
Automobilreifen:			
Decken	4 841	Stück	161 000
Schläuche	6 634	„	26 000
Reifen für andere Räder:			
Decken	745 645	„	1 048 000
davon nach Großbritannien	576 588	„	760 000
Schläuche	109 404	„	70 000
Vollgummireifen	2 636	„	593 000
nach der Schweiz, Schweden, Belgien und Finnland.			

Frachtermäßigung für Asbestzementplatten, Asbestzementsteine und Asbestzementschiefer im Falle der Ausfuhr.

Die Ständige Tarifkommission hatte sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Antrage des Ausschusses der Verkehrsinteressenten zu befassen, der dahin ging, Asbestzementsteine, Asbestzementplatten und Asbestzementschiefer im Falle der Ausfuhr durch Einreihung unter die Güter der Klasse E frachtlich zu begünstigen.

Für den Inlandsverkehr sieht die Gütereinteilung des deutschen Eisenbahngütertarifs, Teil I Abt. B die Tarifklasse D vor.

In dem Antrage wurde darauf hingewiesen, daß das Asbestschiefergeschäft in ganz außerordentlichem Maße unter den ungünstigen Frachttarifen leide. Die Höhe der Frachtsätze nach dem Kriege habe es mit sich gebracht, daß die Fabriken nicht mehr wie vor dem Kriege in der Lage seien, frachtfrei ihre Lieferungen vorzunehmen, was, wie auf der Hand liege, im Interesse eines gesunden Geschäfts unbedingt notwendig sei, da nur auf diese Weise der Konkurrenzkampf dem wirklich besten Material zum Siege verhelfen werde. Wenn dies schon allein ein Grund sei, die Tarife niedriger zu halten, so komme hierzu als einfach durchschlagend der Umstand, daß Dachbekleidungen aus Dachziegeln im Eisenbahnfrachttarif günstiger behandelt würden, nämlich in Klasse E einrangiert seien, während Asbestzementschiefer nach Klasse D tarifiere. Die dadurch entstehenden hohen Frachtkosten verteuerten erheblich das Fabrikat und machten im Zusammenhang mit den höheren Frachten beim Versand des Fertigfabrikats zurzeit den Asbestschiefer gegenüber dem Dachziegel konkurrenzunfähig. — Der augenblickliche Verkaufspreis sei nicht oder nur wenig höher als der Vorkriegspreis, da es der Industrie im Hinblick auf die durch die hohe Fracht überaus ungünstige Geschäftslage nicht möglich sei, höhere Preise zu erzielen, obwohl solche angesichts der weit über Friedensstand liegenden Kosten der Rohstoffe und der wesentlich höheren Steuerbelastung nötig gewesen wären.

In der Vorkriegszeit sei durchschnittlich die Hälfte bis ein Drittel der Erzeugungsmenge nach dem Auslande, hauptsächlich nach England, Dänemark, Amerika, Afrika, Indien, Australien und Japan gegangen. Jetzt ruhe die Ausfuhr fast vollständig. Hinzu komme auch noch, daß die Marktlage im Inlande sehr gedrückt sei, da der Asbestzementschiefer gegenüber den Wettbewerbsartikeln — Naturschiefer, Zementdachsteinen und Tonziegeln — bei erhöhter Fracht einen sehr schweren Stand habe, was schon daraus hervorgeht, daß die Arbeiterbelegschaft nur noch ein Drittel des Vorkriegsstandes betrage. Unter den augenblicklichen gedrückten Verhältnissen sei es nicht möglich, gegen die ausländische Konkurrenz aufzukommen. So rechne z. B. die belgische Konkurrenz, die sich infolge des Versagens der deutschen Asbestzementplattenindustrie seit Herbst 1923 kräftig entwickelt habe, einen Preis von 9,10 £ für Dachplatten 40/40 cm, gegen den die deutsche Industrie infolge der hohen Frachten für die Rohmaterialien usw. nicht aufkommen könne. Es sei der deutschen Industrie nicht nur das frühere Absatzgebiet entgangen, sondern auch der Anteil an dem durch die Erdbebenkatastrophe in Japan entstandenen sehr großen Bedarf verloren gegangen. Diese großen Aufträge habe sich in der Hauptsache die belgische Konkurrenz geholt.

Die Ständige Tarifkommission konnte angesichts der geschilderten wirtschaftlichen Notlage und nach dem Ergebnis ihrer Feststellungen sich dem Antrage auf Frachtermäßigung für die Ausfuhr nicht verschließen. Wie in der Sitzungsverhandlung ausgeführt wurde, verdiene der Antrag aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Erwägungen Unterstützung, weil er geeignet sei, durch Vermehrung der Ausfuhr die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz zu stärken. Weiter verschaffe die erhöhte Tätigkeit der begünstigten Werke einer größeren Anzahl Arbeiter Beschäftigung und Verdienst, ohne die Ton- und Schieferindustrie nennenswert zu schädigen. Die Ständige Tarifkommission empfahl daher, in die Klasse F der Gütereinteilung aufzunehmen:

„Asbestzementsteine, Asbestzementplatten, Asbestzementschiefer, im Falle der Ausfuhr."

Der Beschluß, der zuvor noch keine bindende Kraft hat, unterliegt zurzeit der Genehmigung der maßgebenden Stellen. Ueber den Zeitpunkt seiner Inkraftsetzung wird später rechtzeitige Mitteilung erfolgen.

D.

Das Registerpfandrecht.

Im Verein Berliner Handelsvertreter E. V. sprach an einem am 4. Februar im Ingenieurhause abgehaltenen Vortragsabend Herr Rechtsanwalt Dr. Carl Albrecht, Hamburg, über „Sicherheitsübereignungen und Registerpfandrecht". Er wies darauf hin, daß die Frage der Einführung des Registerpfandrechts für die deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung sei. Das gegenwärtige Recht lasse nur Uebereignungen zu, um Mobilien als Unterlage und zur Sicherung von Krediten zu verwenden. Sicherheitsübereignungen hätten aber den außerordentlichen Nachteil, daß sie für die anderen Gläubiger nicht erkennbar wären. Die Gläubiger seien daher vielfach geneigt, mit Rücksicht auf ein großes Warenlager einen Kredit zu gewähren, der, da das Warenlager schon übereignet ist, nicht mehr gerechtfertigt sei. Durch die Einführung eines Pfandrechtsregisters würden diese Gefahren der Kreditgewährung behoben werden. Es würde eine Beruhigung des Wirtschaftslebens und eine größere Sicherheit der Kreditverhältnisse eintreten.

Die Einwände, die gegen das Registerpfandrecht erhoben würden, seien nicht stichhaltig. Als Bedenken werde geltend gemacht, daß durch die Eintragung des Pfandrechtes für einen Gläubiger dem Schuldner weiterer Kredit abgeschnitten werde. Diese Annahme sei verfehlt. Dem Schuldner werde durch eine Eintragung in das Register durchaus nicht jeder Kredit unmöglich gemacht; der Kredit werde nur auf das berechtigte Maß beschränkt. Die Eintragung sei für den Gläubiger ein Merkmal, um die Lage des Kunden beurteilen zu können. Außerdem würden gegenwärtig die Gläubiger durch die Sicherheitsübereignungen in viel höherem Maße geschädigt, als dies beim Bestehen eines Pfandrechtsregisters für den Schuldner möglich sei. Deshalb sei die Bedürfnisfrage nach einer solchen Einrichtung unbedingt zu bejahen. Auch der Einwand, daß die Behörden ein solches Register nicht führen könnten, weil sie zu schwerfällig und langsam arbeiteten, sei nicht durchschlagend. Aehnliche Register würden durchaus zur Zufriedenheit geführt. Da die Selbsthilfe der Gläubiger hier nicht zu befriedigendem Erfolg gelangen könne, so sei eine solche Einrichtung unumgänglich. Auch die Ansicht, daß der Bestand der verpfändeten Waren schlecht identifiziert werden könnte, greife nicht durch, denn es komme in der Hauptsache nur darauf an, ob in bestimmtem Umfange Pfandrechte bestellt seien. Im Gegenteil müsse man annehmen, daß der Kredit des Schuldners beim Registerpfandrecht geschont werde, denn er bestelle nur ein Pfandrecht an den ihm gehörigen Gegenständen. Die Sicherheitsübereignung, wenn sie bekanntgegeben würde, greife viel mehr in seine wirtschaftliche Existenz ein. Die Beziehungen zum Auslande würden durch die Einführung des Registerpfandrechtes sicherlich nicht berührt, weil das Ausland diese Einrichtung zum Teil bereits in ähnlicher Weise selbst habe (England, Frankreich, die Schweiz). Alle übrigen Bedenken ließen sich durch zweckmäßige Einrichtung des Pfandregisters ohne weiteres beseitigen.

Der Vortrag des Herrn Dr. Albrecht wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Aussprache kam klar zum Ausdruck, daß die Handelsvertreter unbedingt für die Einführung des Registerpfandrechtes eintreten. In der Tat ist das Registerpfandrecht für die Handelsvertreter, die ständig über die Kreditverhältnisse der Abnehmer unterrichtet sein müssen, besonders wichtig. (flp)

Digitized by Google

Digitized by Google

Wer sich nicht nach der Decke streckt.

Dieses bekannte Sprichwort wurde bislang nur auf das Privatleben angewandt, kann aber ebensogut und besonders in letzter Zeit auch auf das Geschäftsleben bezogen werden. Denn was da mitunter in unnötigen Ausgaben und verkehrter Organisation geleistet wird, ist des Guten zuviel und beeinträchtigt den normalen Gang des Geschäftsbetriebes in empfindlicher Weise. Wir wollen hier nicht von großen Betrieben, vielleicht gar von Fabriken reden, wollen vielmehr Detail- und Grossogeschäfte vornehmen, deren Inhaber es an Umsicht und kaufmännischem Talent fehlen lassen und meistenteils auch die verdiente Strafe in Form einer Geschäftsaufsicht oder gar des Konkurses empfangen. Hiermit soll nun aber nicht gesagt sein, daß alle in Schwierigkeiten geratenen Geschäftsleute durch eigene Schuld in Not gerieten, vielmehr nur die Gruppen Geschäftsinhaber und -leiter in Betracht gezogen werden, die ihren Untergang durch zu große Ausgaben oder durch mangelhafte Organisation herbeiführten.

Beispiele aus dem täglichen Geschäftsleben beweisen das. Wäre jeder ein geborener Kaufmann, und würde nur dieser geborene Kaufmann seinen Beruf ergreifen, dann wären wir sicher nicht in dieses Chaos hineingeraten. So aber glaubte sich, besonders in der Inflationszeit, jeder mit einem guten Mundwerk begabte Jüngling zum „Kaufmann" berufen und machte sich in der denkbar einfachsten Form selbständig. Aber auch ältere Geschäftsleute können sich in einigen Fällen noch immer nicht in geregelte Verhältnisse zurückfinden und unterhalten einen großzügigen Apparat, der ihr Kapital verzehrt und sie dem sicheren Untergang zuführt. Wer sich nicht rechtzeitig umgestellt hat, ist verloren, denn nie und nimmer kehren die Geschäfte der Nachkriegszeit wieder, niemals werden wir — die jetzige Generation — das Geld wieder körbeweise einnehmen. Deshalb: sparen, einrichten, haushalten! Aber wieviele tun gerade das Gegenteil.

Ein gutgehendes Detailgeschäft in Gummi-, Sport- und Spielwaren an einer der Hauptverkehrsstraßen einer Großstadt, mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von etwa RM. 300,—, gerät in Zahlungsschwierigkeiten und ist gezwungen Konkurs anzumelden. Fachgenossen und Publikum sind erstaunt, daß gerade diese Firma zusammenbrechen muß, die es nach Ansicht aller wirklich nicht hätte so weit kommen lassen sollen. Eingeweihte aber wußten sofort, worauf die Katastrophe zurückzuführen war, denn: Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt.

Vorweg sei gesagt, daß das Geschäft eine glänzende Existenzmöglichkeit bot, wenn sich der Inhaber einzurichten verstanden hätte. Aber wie hatte er gewirtschaftet? Neben dem Inhaber und seiner Frau waren noch sieben Angestellte im Geschäft tätig, also zusammen neun Personen, die fast sämtlich über Tarif bezahlt wurden. Diese neun Personen bezogen im Monat RM. 1700,— an Einkommen. Miete, Licht, Feuerung, Versicherung u. a. m. verschlangen weitere RM. 700,—, so daß der Inhaber schon morgens beim Aufmachen seines Ladens mit RM. 100,— Unkosten zu rechnen hatte. Sämtliche Angestellte mußten im Konkurs noch über ein Vierteljahr im Dienst bleiben, weil der Inhaber keine vierwöchentliche Kündigung vereinbart hatte, was doch bei kleineren Angestellten heute üblich ist. Wenn noch erwähnt sein soll, daß der Inhaber über seine Verhältnisse lebte, so dürfte alles gesagt sein, und muß man sich nur wundern, daß der Zusammenbruch nicht schon früher erfolgte.

Ein anderer Fall. Ein Grossogeschäft kommt unter Geschäftsaufsicht. Grund: schlechter Eingang der Außenstände und Zusammenbruch des Geschäftes mit der Tschechoslowakei. Gründe, die sich hören lassen. Es lagen aber auch Gründe vor, die nicht genannt wurden, und über die man erst später Näheres erfuhr. Die Inhaber — es waren zwei — hatten sich nicht rechtzeitig umgestellt und arbeiteten noch mit demselben Apparat, wie in der Kriegs- und Inflationszeit, lebten selbst nicht sparsam genug und kauften über Gebühr ein. Vielleicht waren sie der Meinung, daß nochmal eine Inflation eintreten würde, die ihr viel zu großes Lager zu einer Goldgrube machen sollte.

Beide Inhaber ließen es sich zu Hause gut gehen. Beschäftigt wurden einige Reisende, deren Unterhalt bekanntlich nicht billig ist. Da aber das Geschäft nicht besonders gut ging, so hätte man die Reisetätigkeit einschränken und das Büropersonal ver-

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
Gegründet 1863

435

Digitized by Google

mindern können. Dem einen der beiden Inhaber würde es nichts geschadet haben, wenn er sich selbst auf die Bahn gesetzt und die Kundschaft besucht hätte, wodurch eine Reisekraft erspart geblieben wäre. Dadurch würde man jährlich etwa RM. 3600,— erübrigt haben. Da, wie gesagt, außerdem eine Bürokraft gut entbehrt werden konnte, würde eine weitere Ersparnis von jährlich RM. 2100,— eingetreten sein, so daß sich die Gesamtsumme schon auf RM. 5700,— erhöht haben würde. Diese Summe konnte ganz leicht auf RM. 8000,— gebracht werden, wenn sich die beiden Inhaber auch nur eine Kleinigkeit in ihrer Lebensführung eingeschränkt hätten. Und RM. 8000,— sind bei einem Engros-Geschäft schon ein ganz netter Betrag, mit dem man ein Drittel der Gläubiger gut befriedigen konnte. Also auch hier ein Verstecken vor der Gefahr und Angst vor „Entbehrungen".

Strecke dich nach der Decke!

Die Gefahr rechtzeitig zu erkennen und sie nach Möglichkeit abwenden, das ist kaufmännische Tüchtigkeit. Aber die meisten Menschen warten auf ein Wunder, das ihnen Rettung bringen soll. Dieses Wunder tritt aber fast nie ein, denn wenn man, wie Goethe sagt, die Arme der Götter herbeirufen will, muß man selbst zu seiner Rettung beitragen und nicht untätig auf das ersehnte Wunder warten. Ein wirklicher Kaufmann darf in der Gefahr keine falschen Rücksichten kennen, wenn er sich nicht selbst an den Abgrund bringen will. Kann er seine Angestellten nicht mehr durchbringen, so muß er, so leid es ihm auch tun mag, ihre Einkünfte verringern, oder gar Entlassungen vornehmen. Aber man soll nicht immer bei den unteren Angestellten anfangen, sondern auch einmal die besser bezahlten vornehmen, die zweifellos die schwierige Lage ihres Chefs würdigen und sich mit einem geringeren Einkommen begnügen werden. Besser rechtzeitig einschränken, als später darben. Aber nicht nur bei seinen Angestellten, sondern auch bei sich selbst muß man Sparsamkeit üben. Leider ist das meistens nicht der Fall. Arbeiter und Angestellte werden entlassen, den teuren Verwaltungsapparat aber läßt man bestehen .... Ein schwacher Körper mit einem übermäßig großen Kopf ist genau so ungesund wie ein schwaches Unternehmen mit zu großen Verwaltungsspesen.

Ein mittleres Werk der Gummibranche verringerte seine Arbeiter- und Angestelltenzahl von 500 auf 100, aber die leitenden, naturgemäß gut bezahlten Angestellten behielt man in voller Höhe bei. Einige Direktoren, mehrere Prokuristen und viele Abteilungsleiter und Bevollmächtigte. Hier haben Aktionäre und Leiter sicher auch auf ein Wunder gehofft, denn anders läßt sich dieses Vorgehen nicht erklären. Das Wunder blieb auch nicht aus, denn die Geschäftsaufsicht wurde beantragt, und es ist fraglich, ob der Konkurs verhindert werden kann.

Strecke dich nach der Decke!

Ein so altes und gebräuchliches, aber trotzdem so wenig befolgtes Sprichwort. Man halte sich immer seinen Umsatz und seine Unkosten vor Augen. Bei einem Detail- und Grossogeschäft ist das gar nicht so schwierig, weil doch mit festen Gewinnaufschlägen gerechnet werden muß. Und eine Umsatz- und Unkostenstatistik führt doch wohl jedes Geschäft. Geht also der Umsatz auf die Dauer von einigen Monaten nennenswert zurück, müssen die Unkosten unbedingt verringert werden. Vornehmste Pflicht aber ist, daß man bei sich selber anfängt. Hoffe niemand mehr auf Nachkriegs- oder Inflationsgeschäfte. Entweder wir schränken uns ein, oder wir sind verloren. Gehe ernstlich mit dir zu Rate. Spare ferner Licht, Feuerung, Papier, Bindfaden. (Die Sache ist zu ernst, um darüber zu lachen.) Die Läger der meisten Geschäfte sind viel zu groß. Man stoße sie ab und verkaufe lieber einmal etwas billiger, ohne dabei gleich die Preise zu verderben und ohne dabei die Vorsicht in der Kreditgabe zu vergessen. Lieber zehn kleine sichere Geschäfte machen, als ein großes unsicheres zustande bringen.

Strecke dich nach der Decke. Langt es nicht zu einem Privat- oder Geschäftsauto, so soll man von einer solchen Erwerbung absehen. Mit dem Großtun allein ist's nicht getan. Es soll ganz angesehene Geschäftsleute geben, die selbst einmal ein Paket zur Bahn oder Post bringen, ohne sich dabei in ihrer Würde etwas zu vergeben.

Vielleicht kennen einige der Leser die kleine aber lehrreiche Geschichte von dem chinesischen Kaufmann, den eine englische Dame bat, ihr doch selbst das bei ihm gekaufte kleine

Verhütung und Behandlung von Krankheiten durch die Excelsior GUMMI-WÄRMFLASCHE

Ein großer Teil aller Krankheiten beruht auf mangelhafter Wärmeregelung im menschlichen Körper. Eine gleichmäßige Durchblutung des Körpers wird erzielt

allgemein: durch abhärtende Waschungen und Abreibungen der Haut mit dem Excelsior-Gummischwamm.
lokal: durch Anwendung der Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

In allen Fällen, bei denen es gilt, dem Körper Wärme zuzuführen, also bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, Erschöpfungszuständen, bei kalten Füßen, beim Schlafen in kühlen Räumen, bei Durchnässungen soll man den frierenden Körperteilen, besonders Füßen und Magen, durch Wärme von außen wieder zu einer besseren Durchblutung verhelfen. Hierzu dient in ganz besonderer Weise die Excelsior-Gummi-Wärmflasche.

Aber auch bei vielen anderen Krankheiten leistet dieselbe Vorzügliches, indem sie die Durchblutung fördert und hierdurch gleichzeitig schmerzstillend wirkt, insbesondere bei Muskelrheumatismus, Gelenkrheumatismus, Gicht, Nervenentzündung, Ischias, Zahnschmerzen, Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit, bei beginnender Brustfellentzündung, Nieren- und Gallensteinkoliken, Furunkeln, Abszessen u. dergl.

Vorteile gegenüber Metallwärmflaschen, Wärmekrügen usw.:
Schmiegt sich jedem Körperteil gut an, übt keinen Druck aus,
hält die Wärme überaus lange auf gleicher Höhe und ist auf Reisen leicht mitzunehmen.

ANWENDUNG:
Die mit heißem Wasser etwa 3/4 gefüllte und fest verschlossene Wärmflasche wird in ein einfaches Tuch geschlagen und aufgelegt oder zusammen mit feuchten Kompressen angewandt.

Die Excelsior GUMMI-WÄRMFLASCHE ist bei dem gehäuften Auftreten der verschiedenen Erkrankungen in den Wintermonaten der praktische Hausarzt.

Digitized by Google

Päckchen Salz in ihre ziemlich entfernt liegende Wohnung zu bringen. Sie wollte einmal prüfen, wie weit der chinesische Kaufmann wohl in der seinen Landleuten angeborenen Höflichkeit ginge. Der Chinese aber sagte bereitwilligst zu und brachte selbst das Päckchen in die Wohnung der Dame. Auf ihre erstaunte Frage, weshalb er als wohlhabender Mann sich dieser Mühe unterzöge, erwiderte er, daß er seinen Reichtum nur seiner Höflichkeit und Diensteifrigkeit zu verdanken habe und daß er sich auch heute noch keiner Arbeit scheue. In unsere heutige Zeit würde dieser Kaufmann gewiß nicht passen, aber zu denken gibt diese kleine Erzählung doch. Und ich glaube, die Ermahnung zur Einfachheit und Sparsamkeit ist bei zwei Dritteln unserer Volksgenossen angebracht.

Kehren wir zurück zu Vorkriegssparsamkeit und zur Einfachheit unserer Väter, und alles wird anders werden. Die Worte „Strecke dich nach der Decke" bergen Bände voll Weltweisheit in sich.

F. M.

Hoher Durchschnittspreis für Kautschuk im Januar.

Trotz des scharfen Preisrückganges in der zweiten Monatshälfte Januar liegt der Januardurchschnittspreis dennoch fast $3\frac{1}{2}$ d höher als der Jahresdurchschnitt 1925 mit 2 sh 11,31 d. Gegenüber dem Dezemberdurchschnitt ist allerdings ein wesentlicher Rückgang zu verzeichnen. Nachstehend geben wir eine Aufstellung der genau errechneten Durchschnittspreise 1925, die bei dem gegenwärtigen Preisstand ein besonderes Interesse beanspruchen dürften.

1925		1925	
Januar	1 sh 5, 88 d	August	3 sh 5,104 d
Februar	1 sh 5, 51 d	September	3 sh 4, 99 d
März	1 sh 7,783 d	Oktober	3 sh 11,388 d
April	1 sh 8,793 d	November	4 sh 2, 56 d
Mai	2 sh 5,345 d	Dezember	4 sh 0, 42 d
Juni	3 sh 1, 64 d	1926	
Juli	3 sh 11, 75 d	Januar	3 sh 2, 75 d

fen.

Kleine Bestellungen — Große Unkosten.

Die Nachkriegszeit hat in unserer Branche, wie kaum anderweitig, in so ausgedehnter Weise grundlegende Umwälzungen hervorgerufen. Ein besonderer Fall ist die Lagerhaltung des technischen Händlers. Der berufene Händler unterhielt früher in allen, auch nur einigermaßen gangbaren Waren ein reich ausgestattetes Lager, selbst auf die Gefahr hin, daß dieser oder jener Artikel einmal zu den Lagerhütern zählen könnte. Hierdurch war er in der Lage, so ziemlich allen Ansprüchen des Verbrauchers gerecht zu werden, da auch bei ausgefallenen Waren oder Abmessungen immer mindestens ähnliche Lagervorräte greifbar waren. Ließ sich mit Lagerware der Auftrag nicht ausführen, so bestellte der Händler, in der Regel auf seine Kappe, eine größere Menge als er selbst augenblicklich abzuliefern hatte, sei es, daß er mit Nachbestellung rechnete oder doch eine andere Verwendungsmöglichkeit erhoffte. Mit kleinen Bestellungen wurden daher die Fabriken nur wenig behelligt.

Heute ist die Lage eine ganz andere. — Selbst gangbare Waren, wie Wasserstandsringe, halten unsere Händler kaum noch am Lager und jede, auch die geringste Menge, wird der Fabrik genau nach der eigenen vorliegenden Bestellung zur Lieferung aufgegeben. Auch Gasschläuche in Massen, die vielleicht etwas von den üblichen Abmessungen abweichen, Gummischnüre usw. werden in nicht seltenen Fällen in Mengen von wenigen Metern bestellt.

Zweck dieser Ausführungen soll sein, den Beteiligten Anregung zur Prüfung zu geben, ob hier im gegenseitigen Interesse nicht eine Aenderung möglich erscheint.

Es ist zuzugeben, daß bei der heutigen Kapitalnot die Erweiterung des Lagers bei vielen Händlern auf Schwierigkeiten stoßen wird, obgleich gerade dieser Punkt den wichtigsten Bestandteil der Frage bedeutet. Diese Lagererweiterung braucht sich aber auch nicht gleich auf alle Artikel zu erstrecken. Ein Anfang mit Wasserstandsringen und einigen anderen Sorten gangbarer Ringe wäre schon ein Fortschritt.

Ist erst einmal in diesen Ringen wieder Lager vorhanden, so wird die Abwicklung der kleinen Bestellungen für den

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Händler auch wieder einfacher. Er spart die einzelnen Aufgaben der vielen kleinen Bestellungen und kann seinen Abnehmer sofort bedienen, der es dann gern in Kauf nehmen wird, wenn einmal die Masse der vorrätigen Ringe etwas von der verlangten Größe abweichen.

Eine andere Frage ist in dieser Verbindung zu erwähnen: ob es nicht möglich ist, den Verbraucher trotz des verminderten Bedarfes mehr zur Zusammenfassung und damit Vergrößerung seiner Bestellungen zu veranlassen. Man muß geradezu als grotesk bezeichnen, wenn namhafte Werke wegen Bestellung einiger Schlauch- oder Platten-Ringe im Werte von wenigen Reichsmark erst Angebot verlangen und, wie man an den durchgeschlagenen Schriftstücken sieht, sogar von einer Anzahl Lieferanten. Wenn die Händlerschaft in dieser Beziehung einmal ihren Abnehmern in gemeinschaftlichem Sinne die notwendigen Hinweise geben würde, so könnte hierdurch beiden Teilen viel geholfen werden. Man sollte annehmen, daß bei diesem oder jenem Verbraucher auch eine kurze Aufklärung über die Herstellungsweise der von ihm gewünschten Ware im günstigen Sinne zu wirken vermöchte. Es müßte dann auch dem Laien einleuchten, daß es einem Gummiwerke nicht möglich ist, einige Gummidichtungen, abgesehen von den technischen Schwierigkeiten, ohne erhebliche Sonderunkosten herzustellen. Man braucht nur auf den unverhältnismäßig hohen Abfall hinzuweisen, der bei solchen Aufträgen entsteht, neben den Unkosten allgemeiner Art, die auch nicht entfernt in Einklang miteinander stehen. — Handelt es sich obendrein noch um eine nicht regelmäßig vorkommende Gummiqualität, deren Vulkanisation getrennt notwendig ist und dementsprechend einen besonderen Kessel für die Heizung erfordert, so betragen die Unkosten ein Vielfaches des Warenwertes. Hieraus folgt gleichzeitig, daß der Fabrik nicht damit gedient ist, wenn für einen solchen Auftrag ein Aufschlag oder eine besondere Berechnung bewilligt wird, weil die Frage kaum zu lösen ist, welcher Preis zur Berechnung kommen soll, der einerseits die Fabrik schadlos hält, andererseits den Abnehmer nicht vollkommen aus der Fassung bringt. Die Schwierigkeit wächst mit der Unmöglichkeit, vorher den Preis für derartige Sachen festzulegen. Wenn wir weitere Folgerungen ziehen, so tritt von selbst die Tatsache hervor, daß in den meisten Fällen allen Teilen mehr gedient ist, wenn versucht wird, den Umfang der Bestellung zu erweitern.

Es ist bisher immer von solchen Waren die Rede gewesen, bei denen es möglich erscheint, unter Zusammenfassung aller Voraussetzungen eine Aenderung des jetzigen Zustandes herbeizuführen. Es gibt aber auch einzelne Gegenstände, von denen beim besten Willen größere Mengen nicht bestellt werden können. Diese müssen natürlich nach wie vor geliefert werden, zu einem Preise, der jedem Teile sein Recht läßt.

Die letzte Bemerkung ist deshalb notwendig, weil eingewendet werden könnte, daß vor dem Kriege sich niemand daran gestoßen hat, wenn auch kleinere Bestellungen einliefen. Diese wird es im technischen Handel immer geben, und der vorliegende Aufsatz möchte auch nur eine Lanze brechen für den Versuch, die kleinen Aufträge, unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten, auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß die kleinen Aufträge früher in günstigerem Verhältnis zu dem allgemeinen Auftragseingang standen.

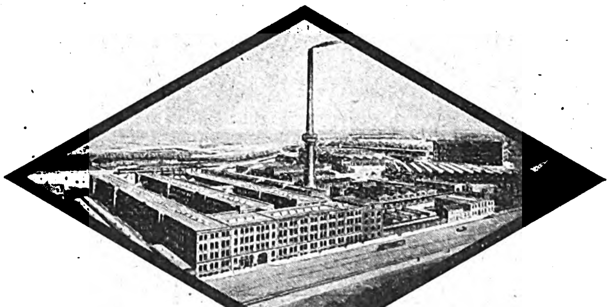
Zum Schluß dieser Betrachtungen soll nicht verkannt werden, daß auch die Fabriken teilweise in der Lage sind, die ungünstige Wirkung der vielen kleinen Aufträge auf den geregelten Gang in der Fabrikation abzuschwächen. Einige Fabriken haben schon lange die Einrichtung, daß sie einen großen Teil solcher Aufträge dadurch abfangen, daß sie geeignete Waren in bestimmten Massen in e i n e r Qualität am Lager halten, um die für die Einzelherstellung uneinträglichen Bestellungen hieraus zu erledigen. Diese Einrichtung, möglichst nur eine Qualität für diese oder jene Warengattung zu liefern, sollte noch viel mehr in Erscheinung treten. Sieht man die Listen unserer größeren Gummiwarenfabriken durch, so findet man bei jedem Artikel eine große Anzahl verschiedener Qualitäten, die aber nur zum Teil wirklich regelmäßig in Verwendung stehen. Jede Fabrik hat aber ein paar „Universal-Qualitäten", die für fast jeden Zweck genügen und sich für alle Artikel gut verarbeiten lassen. In eine solche Qualität ließen sich auch bei der Anfertigung auf Bestellung manche kleine Aufträge zusammenfassen, der Fabrik zum Vorteil vereinfachter, günstigerer Herstellung, dem Händler gegenüber zugunsten einer vorteilhaften Berechnungsart. Für größere, lohnende Aufträge mag dann die Auswahl unter den Qualitäten bestehen bleiben.

Die letzte Phase am fließenden Bande

bei der Serienfabrikation größten Stils von Phoenix-Gummistiefeln u. Schutzstiefeln „Narwal" führt direkt in den Konsum. Immer mehr verlangt dieser nach dem unerläßlichen Berufs- und Sportschuhwerk. Emsige Aufklärungsarbeit hat das ihrige dazu beigetragen. In der Hauptsache sind es aber Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit, welche dieses Schuhwerk zu einem laufenden und lohnenden Umsatzartikel gemacht haben. Die Pflege dieses Geschäftes macht sich für Sie bezahlt.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

Rationalisierung der Kautschukindustrie.

Im Bericht über die ordentliche Generalversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Kautschuk-Industrie berichtet Herr Generaldirektor Osbahr über das Verhältnis der Arbeiter zu den Angestellten, wobei dieses im Jahre 1924 6:1 und 1925 4:1 sei. Daß diese Zahlen ein Anwachsen der unproduktiven Arbeiten in den Betrieben beweisen, dürfte nicht ohne weiteres zutreffend sein, denn die Rationalisierung unserer Betriebe, zu der wir gezwungen sind und dauernd dazu angeleitet werden, bringt uns zwangläufig eine Veränderung der Zahl der Angestellten im Verhältnis zu den Arbeitern durch Ersparnis von Arbeitern. Denn in der Produktion wirkt sich die Rationalisierung zuerst aus, ehe diese auch den Verwaltungsapparat im Sinne einer Ersparnis an Angestellten beeinflußt. Das angeführte Verhältnis kann also sogar eine Gesundung unserer Betriebe anzeigen.

Ferner wurde durch Herrn Generaldirektor Dr. Kuhlemann die Schaffung einer Patentkommission vorgeschlagen. Diese Zeilen sollen dazu anregen, die Befugnisse dieser Kommission insofern zu erweitern, daß vor dieser Kommission auch Patent- bzw. Gebrauchsmusterstreitigkeiten zwischen zwei Verbandsfirmen, vor Anrufung eines ordentlichen Gerichtes, zunächst verhandelt werden sollen, bzw. eine Schlichtung bzw. Einigung angestrebt werden soll.

S. K.

Holland fördert seinen Kautschukanbau.

Im Haag hat sich aus den Kreisen der holländischen Schiffahrt, des Tabak- und des Gummihandels ein großes Konsortium mit einem Kapital von einer Million Pfund gebildet, um den Gummianbau in Niederländisch-Indien zu heben. Der gewonnene Kautschuk soll nicht mehr in London, sondern zentral in Amsterdam verkauft werden. Holländische Wirtschaftskreise hegen die Erwartung, daß das neu gegründete Unternehmen für den englischen Singaporegummi eine bedeutende Konkurrenz werden wird.

Allerhand aus der Branche.

Hartgummifabriken Achtung! Auf der Westdeutschen Rundfunk-Ausstellung vom 31. Januar bis 10. Februar wurde erstmalig seitens eines bedeutenden physikalischen Institutes Propaganda dafür gemacht, statt der Gehäuseteile aus Hartgummi, insbesondere der Deckelplatten usw. der Empfangsapparate, diese Teile aus Kristallspiegelglas zu verwenden, da die Schwingungseigenschaften dieses Materials wesentlich günstiger seien denn die aus Hartgummi. Es dürfte daher höchste Zeit sein, seitens der Hartgummifabrikanten Abwehrmaßnahmen zu treffen, bzw. die Materialien auf ihre Schwingungseigenschaften zu untersuchen, zu kontrollieren und nötigenfalls zu verbessern. Wenn auch das Kristallspiegelglas, ob seiner schwierigen Bearbeitung, wie Löcherbohren und dergleichen für Funkbastler nicht geeignet sein dürfte, so bietet die Bearbeitung der auf dieselbe eingerichteten Industrie keinerlei Schwierigkeiten. Also Achtung! D. T.

Neue Verwendung für Gummi. Die Straßen Londons sind an vielen Stellen, an denen ein möglichst geräuschloser Verkehr wünschenswert ist, mit Jarrah gepflastert. Dieses westaustralische Holz, von Eucalyptus marginata, einer der riesigsten Arten der ganzen großen Gattung stammend, ist außerordentlich dauerhaft und entspricht im allgemeinen allen Anforderungen. Es hat nur den einen Nachteil, daß bei leichtem Regen, der die Straßen schlüpfrig macht, Motorfahrzeuge gerade auf diesem Holzpflaster leicht ins Gleiten kommen. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat man versuchsweise eine Straße der Vorstadt Acton mit Holz gepflastert, dem etwas erhöhte Gummistreifen eingefügt sind. Das Mittel scheint probat; die Frage ist allerdings, wie hoch sich solche Pflasterung stellt. Wer aber Gelegenheit gehabt hat, in letzter Zeit Autofahrten durch England zu machen, wird Gelegenheit gehabt haben, sich davon zu überzeugen, daß man zu jedem Opfer bereit ist, das die volle Ausnutzung des Automobils bei größter Sicherheit gestattet. Zum Beispiel bringen die großen Tageszeitungen ganze Spalten Berichte über den Zustand der Straßen in besonders viel besuchten Gebieten, wo Wegbauten oder Brückenreparaturen im Gange sind usw. Auf jeden Fall beweist der Versuch mit solcher

Internationale **Vulkanfiber** Akt.-Ges.
VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstücke

It-Ringe
Asbestringe Massenfabrikation Puppringe
sowie
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner
Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate
Hochdruckdichtungsplatten
liefert als Spezialität
Anhaltische Asbest- und Packungswerke
G. m. b. H.
Staßfurt-Leopoldshall.
431
Lieferung nur an Händler

1529
SPEZIAL-
itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her
Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Callicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Digitized by Google

Gummipflasterung, welche Möglichkeiten für das Material noch existieren. A. V.

Gummigamaschen. In Nr. 16 der „Gummi-Zeitung" werden Gummigamaschen als letzte englische Herrenmode angesprochen. Wer die „Gummi-Zeitung" aufmerksam durchgelesen hat, wird wissen, daß schon auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1924 derartige Gummigamaschen für Damen und Herren ausgestellt waren, die aus karriert-gemusterten gummierten Stoffen hergestellt waren und in der Tat lange Zeit „wie neu" blieben, da sie jederzeit gereinigt werden konnten. Damit nicht genug, stellte zu gleicher Zeit eine große Gummiwarenfabrik auf der Leipziger Sportmesse neben Strand- und Badeschuhen aus Vollgummi, auch Damen- und Herrengamaschen aus, die modefarbig mit Lederschnallengarnituren äußerst ansprechend aussahen. Was also jetzt als Neuigkeit aus England gemeldet wird, ist in Deutschland längst bekannt und aus Gummi fabriziert. Recht hat lediglich „Daily Express", wenn er betont, daß die Einführung dieser Gummigamaschen an der Schwerfälligkeit der Damen und Herren bisher gescheitert ist, die im Gummi immer noch etwas „froschkaltes" und „nacktes" sehen, vor dem man sich gewissermaßen gruselt, wenn man es am Körper tragen soll. P.

Gummikork. Die Verbindung von Gummi und Kork ist nicht neu. Der Angelsport und die Fischerei haben sich des „Gummikorkes" schon seit Jahren bedient, nämlich sowohl als „Fliege" oder Lockspeise und außerdem als Kennzeichen, wenn ein Fisch an die Angel gebissen hat. Zu diesem „Kork", der auf dem Wasser schwimmt, nimmt man eine rot oder hellfarbige schwimmende Gummiplatte, weil sie durch ihr Aeußeres den Fisch in die Nähe des Köders lockt. Jetzt hat man den Gummikork aber auch für andere Zwecke nutzbar gemacht, indem man Kork, Plattengummi oder auch Leder durch verzinkten Stahldraht und besondere Verschlüsse verband und damit eine Gummikork- oder Gummiledermatte erzielte, die außerordentlich haltbar ist, zudem reinlich, also hygienisch, schalldämpfend und fußwarm wirkt. Diese Vorteile sind, selbst bei etwas höherem Preise, recht erheblich und werden dieser neuartigen Fußmatte, bzw. dem Fußbodenbelag, zahlreiche Anhänger und Anhängerinnen im Haushalt werben. Der technische Handel wird sich jedenfalls dieses Artikels zum Verkauf bemächtigen. P.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Januar 1926.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinen-Industrie, wird uns u. a. geschrieben:

Die pessimistische Beurteilung der wirtschaftlichen Lage herrschte in der Maschinen-Industrie im Ganzen auch Ende Januar noch vor. Der Auftragsbestand der meisten Betriebe ist nach den vielen während der letzten Monate fehlgeschlagenen Bemühungen um neue Aufträge weiter zusammengeschrumpft. Die durchschnittliche Arbeitszeit ist im Januar noch weiter gesunken, eine sehr große Zahl von Betrieben hat ihre Belegschaft weiter einschränken müssen. Immerhin sind die Kurven des Auftragseinganges und Beschäftigungsgrades nicht mehr so steil abwärts gerichtet wie in den Vormonaten.

Am ungünstigsten liegt nach wie vor das Inlandsgeschäft. Bei den Auslandsaufträgen war zum ersten Male wieder eine bescheidene Zunahme zu verzeichnen. Diese Aufwärtsbewegung scheint allerdings zunächst in erster Linie durch vereinzelte größere Auslandsabschlüsse hervorgerufen zu sein.

Auf das Lebhafteste wird nach wie vor darüber geklagt, daß die Bezahlung der Steuern alle Ueberschüsse verschlingt, so daß die Bewegungsfreiheit der Firmen empfindlich eingeengt ist und keine Mittel zur Beschaffung neuer Maschinen und zur Einrichtung neuzeitlicher Herstellungsmethoden zu erübrigen sind.

Sehr zu begrüßen ist dagegen, daß sich das Interesse der Regierung und Oeffentlichkeit neuerdings immer stärker der Frage zuwendet, welche Mittel für die Förderung des deutschen Exportes zur Verfügung stehen. Angesichts der Verpflichtung Deutschlands, in steigendem Maße Zahlungen für die Durchführung des Dawesabkommens zu leisten, und der Versuche anderer Länder, die Einfuhr fremder Erzeugnisse zu erschweren, wird diese Frage in den nächsten Jahren immer wieder gestellt werden müssen.

Eine aus mehreren Gründen bedauerliche Entwicklung hat das Reparationsgeschäft genommen. Dem Gedankengang des Sachverständigen-Gutachtens folgend, hatte die deutsche Maschinen-Industrie sich von den Sachlieferungen eine Belebung der Produktion

994

Nahtlose, marmorierte
Sauger • Beißringe
Wundervolle Glanz-Farbeneffekte
D. R. P. a. / D. R. G.-M.

NEUHEITEN!

ZUR LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE
DRESDENER HOF
III. STOCK ::: STAND
692/695

BADEHAUBEN
mit neuartigem Schmuck

Neue
Schürzen-Modelle u. -Dessins

Strumpfschoner für Regenwetter
Leichtes Anziehen über Schuh und Strumpf. Leichtes Abstreifen. Schlanke Beinform. Elegantes Aussehen.

Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal

Digitized by Google

versprochen und seit dem Inkrafttreten des Londoner Abkommens ihre Bearbeitung mit besonderem Eifer aufgenommen. Allmählich greift aber eine allgemeine Ernüchterung und Enttäuschung Platz. Sie ist vor allem auf die Erschwerungen durch die französischen Behörden zurückzuführen. Nach den traurigen Erfahrungen im Jahre 1923 sieht sich die Maschinen-Industrie heute wieder in einer ähnlichen Lage: Die Fabrikanten haben zunächst wochen- und monatelang über Vertragsabschlüsse mit französischen Interessenten verhandelt, haben mit erheblichen Unkosten Kostenanschläge und Konstruktionszeichnungen ausgearbeitet; es vergehen aber Wochen und Monate, bis eine Nachricht über die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Vertrages zu erhalten ist, und selbst, wenn der Vertrag genehmigt wird, müssen die Firmen oft monatelang auf die fälligen Reparationswechsel warten. Dabei hat der deutsche Lieferer immer noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Generalagent eines Tages die Zahlungen sperrt und daß das Geschäft dann auf unabsehbare Schwebe in der Zeit bleibt. Bei dieser Handhabung der Sachlieferungen kann man es der Maschinen-Industrie nicht verdenken, daß sie sich trotz allen Auftragsmangels vom Reparationsgeschäft allmählich zurückzieht.

Die Deformation des Einheits-Tennisballs.

Zu unserer Veröffentlichung auf Seite 839 unserer Zeitschrift ist ergänzend und berichtigend mitzuteilen, daß die dort angegebenen Zahlen auf einen bedauerlichen Irrtum bei der Uebertragung zurückzuführen sind. Nach nunmehr eingeholten Informationen bei der Ballkommission des englischen Tennis-Bundes müssen die Bestimmungen über die Deformation des Tennisballes wie folgt lauten:

Bei einer maschinellen Druckanwendung von 18 Pfund englisch Gewicht soll sich der Ball mindestens zirka 7,36 mm und höchstens zirka 8 mm eindrücken lassen.

Fragekasten.

Anfragen

nach Firmen oder Fachleuten, deren Fragen im Fragekasten beantwortet sind, sowie nach den Verfassern von Artikeln ohne Namen, können von uns nicht beantwortet werden, da wir zur Angabe der Namen und Adressen nicht ermächtigt sind. Wenn jemand mit den Anfragern oder den Einsendern von Artikeln in Verbindung treten will, so empfiehlt es sich, uns den betreffenden, besonders frankierten Brief einzusenden. Wir geben diesen sofort weiter. Dem Empfänger steht es dann frei, dem Absender direkt oder durch unsere Vermittlung zu antworten.

* * *

Herstellung von Kinderballons.

Anfrage: Ich möchte Kinderballons im Tauchwege herstellen, und zwar in kleinem Ausmaße. Bei Versuchen ergaben sich allerlei Mängel. Wie sind diese zu beseitigen?

Antwort: Wenn Kinderballons im Tauchwege hergestellt werden sollen, so bedarf es hierzu entsprechender Formen, die jeder Fabrikant liefert, der Formen für Tauchartikel fabriziert. Die Fabrikationsart ist die gleiche wie bei anderen Tauchartikeln. Hierüber ist in Nr. 2 Seite 99 dieses Jahrganges Ausführliches berichtet. Den Chlorschwefelgeruch bei getauchten Gummiwaren entfernt man am besten durch Nachwaschen mit dünner Sodalösung oder trockenem Ammoniak, das in kleinen Bombenpackungen überall zu haben ist. Die Gasdichtigkeit steigt mit der Verwendung besserer Rohgummisorten. Für Tauchzwecke können alle harzarmen Rohgummisorten verwendet werden. Bei der Nachbehandlung mit einer Sodalösung soll verstanden sein, daß diese in warmem Zustand Verwendung findet, die Mischung soll nicht über 5 Prozent Soda enthalten. K.

* * *

ROSCHWA

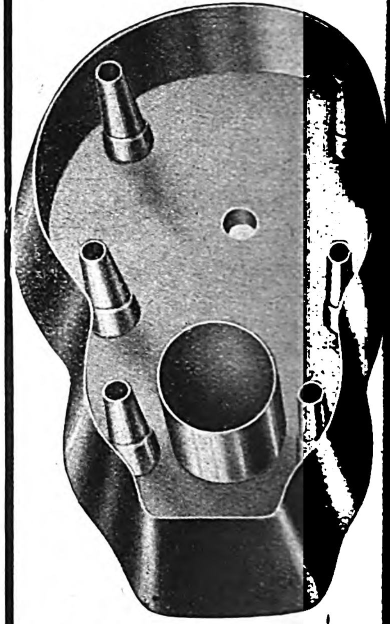
Badehauben

Roschwa-Badehauben seit 25 Jahren auf dem Markte tonangebend. Verlangen Sie neue Musterkollektion mit Preisliste.

Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G. m. b. H. Mannheim

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.

Alfeld/Leine (Provinz Hannover)



Spezialität: Stanzmesser für die Gummi- u. Asbest-Industrie

Für den kommenden Frühjahrs-Bedarf in

1816

Feuerwehr-Schläuchen

aus Hanf und Flachs — merken Sie schon jetzt als vorteilhafte Bezugsquelle vor

Vereinigte Gurt- u. Schlauchfabriken ROTH & GOERING G. M. B. H. Tabarz (Thüringer Wald) bei Waltershausen

WEBER & SCHAE

Hamburg 1

Rohgummi, Gutta-percha, Balata.

Digitized by Google

Reparieren von Gummischuhen.

Anfrage: Gibt es ein anderes Verfahren, durch das Galoschen
ohlen und Oberleder) repariert werden können? Ich habe bisher
Schuhe vollständig gereinigt (abgeraspelt), dann mit Gummi-
ung bestrichen, die aufzuklebende Sohle genau so behandelt und
nn, wenn die Gummilösung eingetrocknet ist, beide Teile mit
ltvulkanisationslösung bestrichen und schnell aufeinandergeklebt.
eses Verfahren ist aber sehr zeitraubend, und es gelingt nicht
mer, daß die Sohle festhält, so daß es wiederholt werden muß.
e Kaltvulkanisationslösung ist folgendermaßen zusammengesetzt:
) g Benzin 690, 225 g Schwefelkohlenstoff und 90 g Chlorschwefel.

Antwort: Gummischuhe repariert man am vorteilhaftesten
warmen Wege. Die defekten Stellen werden aufgerauht und mit
rmlösung genügend bestrichen. Sodann wird Reparaturplatte,
bei Autodecken, jedoch in $^3/_{10}$ mm Stärke auf die vorbereiteten
llen aufgerollt. Die defekten Teile werden wieder zusammen-
etzt und die Schuhe in Talkum gebrannt. Sind die Leinenstellen
fekt gewesen, so ersetzt man sie durch neues gummiertes Leinen.

C. S.

* * *

/eichmachen hartgewordener Gummiwaren.

Anfrage: Auf welche Weise kann man abgelagerte und hart-
vordene Gummiwaren wieder weich und geschmeidig machen?

Antwort: Das Hartwerden der Gummiwaren ist auf eine
ydation durch Einwirkung von Luft und Licht zurückzuführen.
e einmal eingetretenen Schäden lassen sich durch irgendwelche
handlung nicht einwandfrei beseitigen; wenn einmal eine weit-
ende Zersetzung der Gummiwaren stattgefunden hat, so müssen
se eben wohl oder übel erneuert werden. M. & F.

* * *

ewinnanteil ausscheidender Gesellschafter.

Anfrage: Mein Sozius, der am 31. Dezember v. J. aus dem
schäft ausgetreten ist, verlangt von den von mir getätigten Herbst-
trägen „zur Abforderung im Frühjahr" einen Gewinnanteil.
er dazu berechtigt?

Antwort: Der ausscheidende Gesellschafter kann, falls
hts anderes vereinbart sein sollte, Gewinnausschüttung nur auf Grund der Bilanz für 1925 beanspruchen. In dieser Bilanz können aber Gewinne, die sich erst aus später abzufordernden Waren ergeben, nicht in Erscheinung treten. Infolgedessen kann von dem ausscheidenden Gesellschafter nicht verlangt werden, daß er an dem bilanzgemäß noch nicht realisierten Gewinn Anteil habe. Fällt für die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr nicht zusammen, so könnte der ausscheidende Gesellschafter auf Grund der am Schluß des Geschäftsjahres aufzunehmenden Bilanz anteilige Gewinnbeteiligung bis zum Zeitpunkt seines Ausscheidens verlangen. (lp) Dr. St.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Im Jahre 1910 lieh ich mir, da mein Betrieb größeren Umfang angenommen hatte, 5000 M auf zehn Jahre. Als Zinssatz wurde vereinbart 5 Prozent. Eine Sicherheit wurde nicht verlangt, dagegen konnte aber der Gläubiger ab und zu Einsicht in meine Bücher nehmen. Bei äußerst günstigem Geschäftsgange sicherte ich dem Gläubiger drei weitere Prozent Zinsen (Dividende) zu. Das Darlehn wurde am 28. September 1915 von meiner Frau, da ich im Felde war, nach der Beschlagnahme sämtlicher Gummiabfälle zurückgezahlt, die Annahme aber verweigert. 1920 wurde vergessen, zu kündigen, und der Betrag wurde erst am 1. Januar 1923 ohne Vorbehalt zurückgezahlt und angenommen. Die Erben des Gläubigers verlangen jetzt nach § 63, Absatz 2, Ziffer 1, 100 Prozent Aufwertung. Bemerken möchte ich noch, daß ich meine verfügbaren Gelder in Kriegsanleihen angelegt habe, die ich jetzt noch besitze. Den größten Teil meines Vermögens habe ich während der Inflation verloren. Wie hoch muß ich aufwerten? Eine 15prozentige Aufwertung hatte ich schon geboten.

Antwort: Es handelt sich bei dem ausgeliehenen Darlehen um eine Vermögensanlage im Sinne des Aufwertungsgesetzes. Es ergibt sich dies daraus, daß das Darlehen für einen sehr langen Zeitraum ausgeliehen wurde und aus der festen Verzinsung, die vereinbart wurde. Darlehen, die Vermögensanlagen sind, sind aber nach dem Aufwertungsgesetz zu 25 Prozent des Goldmarkwertes der Forderung aufzuwerten. Da es sich um ein bereits im Frieden gegebenes Darlehen handelt, beträgt also der Aufwertungsbetrag 1250 M. Der Gläubiger, der die Rückzahlung erst am 1. Januar 1923 erhalten hat,

iewebte rohe
nd gummierte
Feuerlösch-
Schläuche
ür jede Bean-
spruchung

V. G. W.

Technische
Gummiwaren
Gummi-
Schläuche
für jeden
Verwendungs-
zweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

295

Digitized by Google

braucht diese Zahlung nach dem Aufwertungsgesetz nicht gelten zu lassen. Er kann vielmehr trotz dieser Zahlung Aufwertung beanspruchen. Er muß sich allerdings den Goldmarkwert der Zahlung anrechnen lassen, der aber vorliegend noch nicht 25 Goldmark beträgt. Der Gläubiger hätte sich mit der früheren, am 28. September 1915 erfolgten Rückzahlung einverstanden erklären müssen. Da er aber die Annahme des Betrages verweigert und der Empfänger das Geld zurückgenommen hat, so kann letzterer, da er sich mit der Rückgabe einverstanden erklärt hat, hieraus keine Rechte mehr herleiten. Dr St.

* * *

Anfrage: Am 9. November 1921 kauften wir im Kreise Nieder-Barnim ein Grundstück, bestehend aus einer Villa und einem Fabrikgebäude, das seinen Besitzer mehrfach gewechselt hat. Ein Teil des Verkaufspreises wurde bar bezahlt und 50 000 M blieben als Restkaufgeldhypothek stehen. Außerdem wurde von uns eine Darlehnshypothek in Höhe von 20 000 M übernommen, die am 30. September 1913 ausgestellt ist. Diese letztere Hypothek haben wir im November 1922 zur Löschung gebracht und das Grundstück Ende März 1924 wieder verkauft. Die Besitzerin der Darlehnshypothek in Höhe von 20 000 M stellt nun Ansprüche auf Aufwertung. Auch hier handelt es sich darum, ob wir für die Aufwertung haftbar gemacht werden können, denn laut Kaufvertrag, der am 9. November 1921 abgeschlossen worden ist, haben wir eine damalige Papiermark-Hypothek mit übernommen, so daß wir bei einer eventuellen Aufwertung doch nur von der Papiermarksumme über 20 000 M ausgehen können. Bei der Rückzahlung, die am 9. November 1922 erfolgte, haben wir uns die Erklärung unterschreiben lassen, daß keinerlei Ansprüche irgendwelcher Art mehr bestehen, noch gestellt werden können. Durch diese Erklärung sind wir der Annahme, daß, gemäß der grundsätzlichen Entscheidung des Reichsgerichts vom 25. November 1925, A. Z. V. 18/25, wir eine Aufwertung ablehnen können, denn in dieser Entscheidung wird zum Ausdruck gebracht, daß der Anspruch auf eine Hypothek-Aufwertung erlischt, wenn der Gläubiger bei der Zahlung seinen Willen kund gibt, daß er befriedigt sei. Sollten wir trotzdem zu einer Aufwertung herangezogen werden können, so fragen wir an, ob nicht auch die Vorbesitzer, die das Grundstück von 1919 bis Ende 1921 im Besitz hatten, für eine Aufwertung haftbar zu machen sind.

Antwort: Da die Rückzahlung der Hypothek erst nach dem gesetzlichen Stichtag, dem 15. Juni 1922 erfolgt ist, ist durch die Zahlung am 9. November 1922 die Hypothek nicht zur Tilgung gekommen. Auch eine dahingehende ausdrückliche Erklärung des Hypothekengläubigers kann gegenüber den späteren Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes, das sich rückwirkende Kraft beigelegt hat, keine Bedeutung zukommen. Es können daher von dem Hypothekengläubiger Aufwertungsansprüche geltend gemacht werden. Durch eine Veräußerung des Grundstücks sind die Aufwertungsansprüche des Hypothekengläubigers gegen den früheren Grundstückseigentümer nicht beseitigt. Dies ist nur dann der Fall, wenn der Hypothekengläubiger einverstanden war, daß der neue Eigentümer die Hypothekenschuld seines Vorgängers übernahm und letzterer aus der persönlichen Haftung ausschied. Ist demnach eine Inanspruchnahme auch trotz Veräußerung des Grundstücks möglich, so kann allerdings der frühere Grundstückseigentümer seinerseits an seinem Vorgänger Rückgriff nehmen, es müßte denn sein, daß er sich in dem Kaufvertrage verpflichtet hat, die Hypothekenschulden als Selbstschuldner zu übernehmen und den Verkäufer von jeden diesbezüglichen Verbindlichkeiten zu befreien. Im einzelnen Fall ist eine Entscheidung erst nach Durchsicht der geschlossenen Kaufverträge möglich. (flp) Dr. St.

Ein deutsch-französisches Handelsprovisorium.

Am 12. Februar 1926 haben die deutschen und die französischen Bevollmächtigten ein Handelsprovisorium unterzeichnet, das eine vorläufige Geltungsdauer von drei Monaten hat. Dieses Abkommen räumt gewissen Erzeugnissen beider Länder Zollvergünstigungen ein. U. a. erhalten französische landwirtschaftliche Saisonartikel bei der Einfuhr nach Deutschland die Meistbegünstigung und Zollbindungen. Deutschland seinerseits erhält den Minimaltarif oder Abschläge auf den Unterschied zwischen den beiden französischen Tarifen für geschnittenes Holz, gewisse chemische Produkte, gewisse Gruppen von landwirtschaftlichen Maschinen, Haushaltungsgegenstände und Möbel. Diese Zugeständnisse sind für gewisse deutsche und französische Waren an Kontingente gebunden. Außerdem sind Sicherheiten vorgesehen für Verbrauchssteuern, innere Abgaben, sowie Zollnebenabgaben, die auf den Waren liegen, ebenso für die Behandlung der Handlungsreisenden und Muster. (flpstr)

Ausschreibungen.

2. März. Ständige Kreiskommission von **Widin** (Bulgarien). Lieferung von **chirurgischen Instrumenten** für die Krankenhäuser und Ambulatorien im Regierungsbezirk **Widin**. Die Ausschreibung findet in den Räumen der genannten Kreiskommission statt.

50

1875 1925

Luftkissen Wasserkissen

Wärmflaschen

Wärmedauerkompressen

C. Müller, Gummiwaarenfabrik, A.-G.

Berlin-Weißensee

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anzeigen

D. Becker & Co., A.-G.

Frankfurt a. M., Schwedlerstraße

Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.:

Schwefel-Import

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Verfahren und Vorrichtung zum Eindicken von Kautschukmilchsaft.), R. P. Nr. 424 280 vom 16. November 1923 für General Rubber Company, New York, V. St. v. A. (veröff. am 20. Januar 1926). Bei der techischen Verwendung von Kautschukmilchsaft ist es oftmals erwünscht, en im natürlichen Zustand sahnenartigen Kautschukmilchsaft auf eine ößere Konzentration zu bringen, was allgemein durch Eindampfen mit der ohne Vakuum zu geschehen pflegt, wobei der Milchsaft ständig in Beegung gehalten wird. Bei den bekannten Verfahren dieser Art ist der Grad r Eindickung innerhalb einer bestimmten Zeit verhältnismäßig gering ıd die Schaumbildung außerdem eine übermäßige. Beide Umstände sind aktisch ungünstig und bedeuten daher Nachteile, die durch die Erfindung seitigt werden. Das geschieht im wesentlichen in der Weise, daß ein euchtigkeit absorbierendes Gas, z. B. erhitzte Luft, geteilt und ein Teil ırch den Latex, und zwar in inniger Berührung mit ihm, hindurchgeschickt rd, während der andere Teil des Gases über den Milchsaft, das heißt gen ihren Spiegel gerichtet wird, wobei man eine Aenderung dieses zteren Gasteiles vornimmt, wenn die Eindickung des Kautschukmilchftes zunimmt. Auf diese Weise erzielt man einerseits eine verhältnisäßig schnelle und damit wirtschaftliche Eindickung des Latex bis zu ıem hohen Grade ohne wesentliche Koagulierung, während andererseits Schaumbildung durch das von oben wirkende Gas bis auf ein erträghes Maß herabgesetzt wird. Die Patentschrift enthält Abbildungen d Beschreibung einer zur Durchführung des Verfahrens zweckdienlichen orrichtung. Es hat sich herausgesetellt, daß man den Latex bequem s zu einem Prozentsatz von 65 Prozent konzentrieren und die Konzenation ohne übermäßige Koagulation bis auf etwa 72 Prozent treiben nn. **Patent-Ansprüche :** 1. Verfahren zum Eindicken oder Konzentrieren n Kautschukmilchsaft (Latex) durch ein Feuchtigkeit absorbierendes ıs, dadurch gekennzeichnet, daß ein je nach Bedarf wechselnder Teil s Gases durch den Milchsaft, und zwar in inniger Berührung mit ihm, ıdurchgeschickt wird, während der andere Teil über den Milchsaft gehtet wird, um das durch die Wirkung des ersten Teiles des Gases hervorrufene Schäumen zu hemmen. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch kennzeichnet, daß durch das Feuchtigkeit absorbierende Mittel dem lchsaft ein Schutzmittel gegen Koagulieren, z. B. Ammoniak, zugeführt d. 3. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, kennzeichnet durch einen geschlossenen Behälter für den Kautschuklchsaft, der mit einem Auslaß, mehreren Düsen zur gleichmäßigen Verlung des Feuchtigkeit absorbierenden Gases durch den Milchsaft hinrch, sowie mit einer Düse zwischen der Milchsaftoberfläche und dem Auslaß versehen ist, durch die mittels Gaszufuhr das Schäumen gehemmt und der Schaumaustritt verhindert wird. 4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Düse für die Einschränkung des Schäumens einen radial und wagerecht angeordneten Auslaß nahe dem Auslaß des Behälters aufweist.

Verfahren zum Hydrieren von künstlichen und natürlichen Kautschukarten. D. R. P. Nr. 424 281 vom 24. Februar 1923 für Siemens & Halske, Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt (veröff. am 19. Januar 1926). Die Aufnahme von Wasserstoff durch die Kautschukarten kann sehr wesentlich erleichtert werden, wenn man dieselben auf der Walze möglichst weitgehend plastiziert. Dieses Plastizieren gibt der Masse besondere kolloidchemische Eigenschaften, durch die sie geeignet wird für die Wasserstoffaufnahme. Man hat es dann auch nicht nötig, den Kautschuk einer Vorreinigung, wie durch Umlösen, zu unterziehen. Außer anderen Katalysatoren kann man auch fein verteilte Metalle, wie z. B. Nickel, verwenden. Bei der Verarbeitung des reduzierten Kautschuks muß man Sorge tragen, die letzten Spuren von fein verteilten Metallen zu entfernen. Dieses geschieht durch Behandeln der konzentrierten Kautschuklösungen zwischen zwei Elektrodenblechen mit hochgespanntem Gleichstrom oder Wechselstrom, wobei die Kataphorese und Ausflockung der Metalle erfolgt. Der vom Katalysator gänzlich befreite Hydrokautschuk ist sehr beständig, er zeigt eine auffallende Beständigkeit gegen Hitze gegenüber dem Naturkautschuk. **Patentanspruch :** Verfahren zum Hydrieren von künstlichen und natürlichen Kautschukarten durch Behandeln von Lösungen dieser Kautschukarten in organischen Lösungsmitteln mit Wasserstoff in Gegenwart metallischer Katalysatoren, dadurch gekennzeichnet, daß man den Kautschuk vor dem Lösen hinreichend plastiziert.

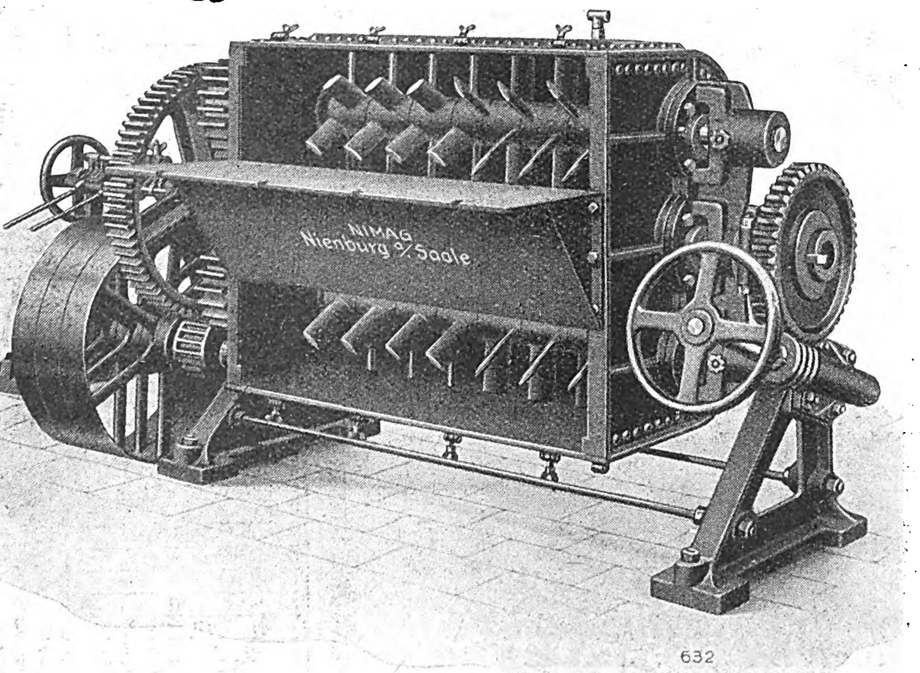
Hydraulische Vulkanisier-Etagenpresse. D. R. P. Nr. 424 108 vom 29. Februar 1924 für Willy Welter, Halle a. S. (veröff. am 16. Januar 1926). Bei den bisher gebräuchlichen hydraulischen Vulkanisier-Etagenpressen sind die einzelnen Etagen durch biegsame Metallschläuche oder Kniegelenkrohre mit den Dampf- bzw. Kühlwassersammelleitungen verbunden. Diese Anordnung hat den Nachteil, daß sich in offenem Zustande der Presse Wassersäcke bilden, die beim nachfolgenden Schließen der Presse dem Dampf den Durchgang erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Außerdem macht diese Anordnung die Anwendung einer größeren Anzahl von Etagen unmöglich, weil sonst die nach den untersten Etagen führenden Metallschläuche oder Gelenkrohre eine außerordentlich große Länge erhalten müssen, wodurch der obenerwähnte Nachteil sich in verstärktem

Nimag

Nienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr. Nimag Nienburg Saale **Abt. Gebauer-Gummimaschinen** Gegründet 1848

Erstklassige Gummimaschinen



Kippbares Rührwerk

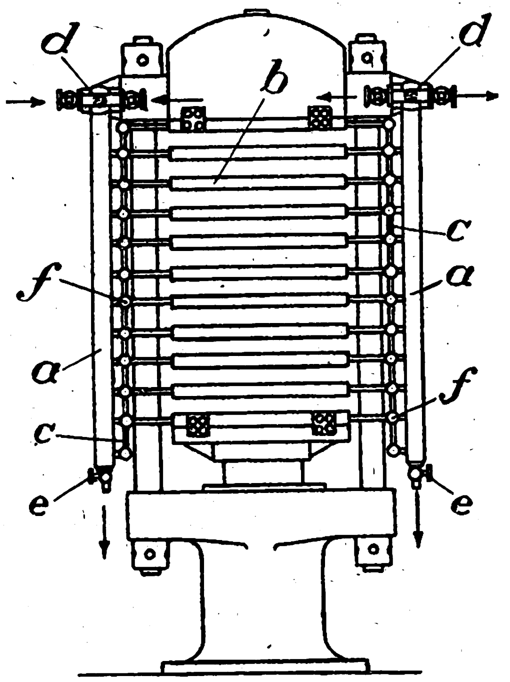
mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.

Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.

Digitized by Google

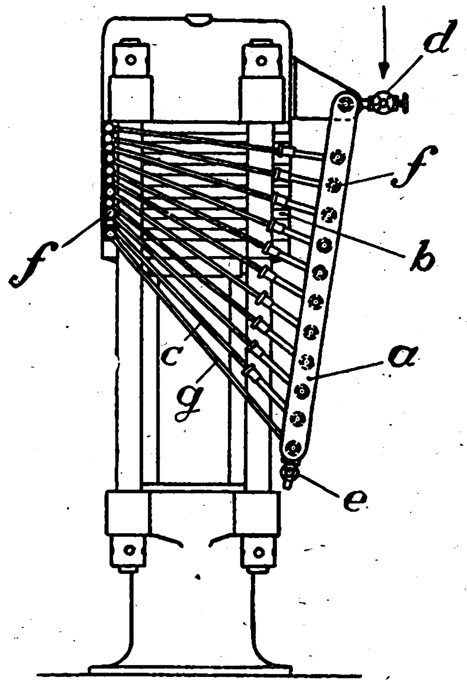
Maße geltend macht. Die Erfindung vermeidet diesen schwerwiegenden Nachteil dadurch, daß die Dampf- bzw. Wassersammelrohre an dem oberen Teil des Pressenholmes schwingend angeordnet und mit der untersten Etage durch eine starre Rohrleitung verbunden sind, die dann beim Oeffnen und Schließen der Presse die Sammelleitung ein- und ausschwingt. Die

Abb. 1



die anderen Etagen mit den Sammelleitungen verbindenden Leitungen sind als teleskopartig ineinanderschiebbare Rohrleitungen ausgebildet, die an die Sammelleitungen so angeschlossen sind, daß sie im geöffneten wie im geschlossenen Zustande der Presse stets ein Gefälle nach den Sammelrohren besitzen, wodurch die Bildung von schädlichen Wassersäcken in wirksamer Weise verhindert und gleichzeitig der Vorteil erreicht wird, daß die Anzahl der Etagen gegenüber den bekannten Pressen bedeutend vermehrt werden kann, ohne die normalen Abmessungen der

Abb. 2:



Platten von etwa 400×600 mm zu vergrößern, wodurch die Leistungsfähigkeit der Presse wesentlich erhöht wird. Diese Neuerung kann auch an alle bereits im Betrieb befindlichen Pressen ohne weiteres angebracht werden. Beistehende Abbildungen zeigen die Presse in offenem Zustande in Vorderansicht und geschlossen in Seitenansicht. Wie ersichtlich, be-

Gummi-Bettstoffe und bunte Konfektions-Stoffe
liefert
1976
Mariendorfer Gummiwarenfabrik Gerson & Co., Berlin-Marienfelde

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN.

1811

Holzwaren
spez. Garnituren f. Insektenpulverspritzen, Knöpfe für Birnspritzen, Formen f. Sauger, sowie alle anderen Massen-Artikel n. Zeichng. od. Must. liefert billigst
W. DRECHSEL, Holzwaren-Fabrik, Geising i. Sa.
1711

Nennen Sie bitte unser Blatt!
sobald Sie eine Adresse daraus verwenden! Sie nützen dadurch nicht nur uns, sondern auch dem, mit dem Sie in Verbindung treten wollen, denn er wird dann wissen, wo er mit Erfolg inseriert hat und wird Geld für anderwärtige nutzlose Reklame ersparen! ...

Kuverts und **Falt-schachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

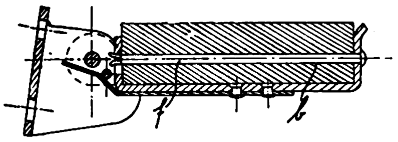
SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER + GUMMIWAREN +

NÜRNBERG

Digitized by Google

findet sich rechts und links an der Presse, oben schwingend dampfdicht angebracht, je ein Sammelrohr a, von wo aus nach jeder Platte b zwei Rohre c, gehen, die teleskopartig ineinanderverschiebbar angeschlossen sind. An jedem Sammelrohr sind oben Dampf- und ein Wassereintritt und Austritt d vorhanden, während am unteren Ende je ein Kondenswasserablaßventil e angebracht ist. Die Rohranschlüsse weisen die übliche Abdichtung f auf. Wird nun die offene dampfgeheizte oder wassergekühlte hydraulische Presse geschlossen, so zieht die untere Rohrleitung g, die aus einem festen Rohr besteht, das Sammelrohr a an, und die übrigen teleskopartig ineinanderverschiebbaren Rohre c können je nach Benutzung der einzelnen Etagenplatten b, ob leer oder beschickt, folgen. Diese Rohrleitungen c behalten in jeder Stellung die Neigung nach unten, wodurch die Bildung der Wassersäcke bei Metallschläuchen sowie bei Kniegelenkrohren vermieden und eine unbedingt gut geheizte oder gekühlte Etagenpresse erzielt wird. Patentanspruch: Hydraulische Vulkanisier-Etagenpresse, bei der die Zu- und Ableitungsrohre für die Preßplatten mit diesen und einem gemeinsamen Sammelrohr gelenkig verbunden sind, dadurch gekennzeichnet daß die Sammelrohre mit dem Dampf- oder Wasserauslaß und -einlaß am oberen Ende schwingend angeordnet sind.

Leicht auswechselbare Gummiauflage für Motorradfußrasten. Gebr. Franke Akt.-Ges., Mühlhausen i. Th. G.-M. Nr. 933 118. Die Neuheit an der Motorradfußraste mit auswechselbarer Gummiauflage besteht darin,



daß die Gummiauflage ein längs durchgehendes Loch b besitzt und nach Entfernen eines durch dieses Loch gehenden Stiftes f ohne besondere Werkzeuge leicht herausgenommen und eine neue Gummiauflage eingelegt werden kann.

Reichs-Patente.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse

30d. 5. 425 947. Franz Bahr, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Eyck, Pat.-Anwalt. Magdeburg. Plattfußeinlage aus Vulkanfiber. 18. März 1925. B. 118 758. Oesterreich 30. Juni 1924.

30k. 5. 425 764. Dr. Wilhelm Schneidt, Charlottenburg, Grolmanstr. 41. Frauen-Duschespritze. 26. Juni 1925. Sch. 70 835.

39a. 6. 425 735. Sylbe & Pondorf Maschinenbaugesellschaft, Schmölln, S.-A. Maschine zum Polieren von Knöpfen. 24. Februar 1923. S. 62 236.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

25c. 937 773. Vereinigte Schnürriemen-Werke Vorsteher & Bünger, Barmen-Rittershausen. Gummielastisches Rüschenband. 11. Jan. 1926. V. 21 114.

30g. 937 871. Mathilde Albanus, Emskirchen i. Bay. Gummisauger für Kinderflaschen und Warzenhütchen. 20. November 1925. A. 41 948.

63g. 937 536. Firma Josef Klein, Frankfurt a. M. Doppellagige Gummischnurzüge für Fahrzeugsattel, die nach Bedarf nachgezogen werden können. 12. Oktober 1925. K. 104 905.

71a. 936 606. Internationale Asbest-, Gummi- und Kaltleim-Industrie G. m. b. H., Hamburg. Gummifilzplatte. 15. Oktober 1925. I. 25 756.

71a. 936 884. Georg Leopold Borneff, Altrahlstedt. Absatzfleck aus Gummi. 15. Oktober 1925. B. 114 084.

71a. 936 894. Adolf Brandes, Wernigerode a. H. Auswechselbarer Gummiabsatz. 26. November 1925. B. 114 710.

71a. 937 541. Walter Albrecht, Magdeburg, Breite Weg 130/131. Schuhwerk mit Gummifütterung im Fersenteil. 27. November 1925. A. 41 989.

71a. 937 804. Gustav Schmelzer, Werries b. Hamm i. W. Gummiabsatz. 20. November 1925. Sch. 86 337.

71a. 937 841. Albert Borho, Hardt b. Schramberg, Wütt. Gummierte Schuhsohle. 18. Januar 1926. B. 115 394.

77a. 937 794. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. Gasgefüllter Ball. 15. Mai 1925. H. 105 468.

Meßabzeichenpreis zur Leipziger Frühjahrsmesse.

Das Meßabzeichen für die am 28. Februar 1926 beginnende Leipziger Frühjahrsmesse berechtigt während der ganzen Dauer der Messe zum beliebig häufigen Eintritt in alle Meßhäuser und -hallen. Es kostet im Vorverkauf 3,00 Rm., wenn das zur letzten Herbstmesse erworbene Abzeichen nebst dazugehöriger Ausweiskarte mit in Zahlung gegeben wird, anderenfalls 5,00 Rm. Um den Meßbesuchern den Erwerb des Meßabzeichens zu dem billigeren Vorverkaufspreis auf breitester Grundlage zu ermöglichen, sind bei sämtlichen ehrenamtlichen Vertretern des Leipziger Meßamts, ferner bei den Geschäftsstellen des Norddeutschen Lloyd und bei einer Reihe von Verbänden, Handelskammern usw., insgesamt bei mehr als 400 Stellen in ganz Deutschland, Vorverkaufsstellen eingerichtet worden. Spätere Beschwerden über den erhöhten Preis des Meßabzeichens zur Messe selbst sind im Hinblick auf diese zahlreichen Gelegenheiten zur vorherigen Eindeckung unberechtigt. Für diejenigen Meßbesucher, die nur einen Tag in Leipzig weilen, werden Tageskarten zu ermäßigten Preisen verkauft, die aber nur in Leipzig selbst entnommen werden können. (flp)

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES“ KÄMME

„ADLER“ KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Anton Heim & Co., Treibriemenfabrik, O 27, Schicklerstraße 5. Die Herren Richard und Walther Messow sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.

Berlin. Die Firma Schapira & Meurin verlegte ihre Geschäftsräume nach Berlin SW 48, Wilhelmstraße 143.

Cassel. Ernst Gehl & Co., Baustoff- und Industriebedarfsartikel. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Herr Bautechniker Ernst Gehl in Cassel ist alleiniger Inhaber der Firma.

Dresden. Kurt Leuthold, Asbestwarenfabrik, Bautzener Straße 75. Herr Otto Johannes Heinrich Wagener ist ausgeschieden. Herr Franz Kurt Leuthold führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Düsseldorf. Gummi- und Asbest-Manufactur Heinrich Heimann, Börnestraße 3. Das Geschäft ist mit dem Firmenrecht auf den Fabrikdirektor Herrn Wilhelm Follender-Großfeld übergegangen. Die Prokura des Herrn Friedrich Stiewe ist durch Uebergang des Geschäftes erloschen.

Frankfurt a. M. Herr Willi Isringhausen ist am 4. ds. Mts. aus dem Vorstand der Leder- und Treibriemen-Fabriken Ernst Luckhaus Aktiengesellschaft ausgeschieden.

Frankfurt a. M. Taunus-Gummi-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Der Kaufmann Herr Dr. Paul Bindels in Frankfurt a. M. ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Von den Herren Geschäftsführern Lußmann und Bindels ist jeder allein vertretungsberechtigt.

Hildesheim. Niedersächsische Gummiwarenfabriken, A.-G. Die Gesellschaft, die bekanntlich unter Geschäftsaufsicht steht, beruft zum 1. März eine Generalversammlung ein, in der die Bilanz für das Geschäftsjahr 1924 vorgelegt wird. Außerdem soll die Generalversammlung die Genehmigung zur Abberufung von Vorstandsmitgliedern erteilen und über die Auflösung der Gesellschaft Beschluß fassen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin-Schöneberg. Colemann G. m. b. H., Sachsendamm 16/21. Fabrik chemisch-technischer Produkte. Grundkapital: 5000 Rm.

Beuthen (O.-S.). Bergwerks- und Industriebedarf Beuthen O.-S. Ing. Katl Dißmer.

Hildesheim. Hildesheimer Gummi-Manufaktur Heinrich Bruhns. Inhaber: Herr Kaufmann Heinrich Bruhns, Hildesheim.

Kiel. Balogh Leder- und Stoffbekleidungsgesellschaft m. b. H. An- und Verkauf von Leder-, Gummi- und Textilwaren, ferner Herstellung und Vertrieb von Bekleidungsstücken aus diesen Materialien. Stammkapital: 10 000 Rm. Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Paul Balogh in Kiel.

Plauen (Vogtl.). Ernstberger & Spitzner, Vertretungen in Gummi- und Textilwaren, Mammenstraße 1a.

Kapital-Umstellungen.

Berlin. Akt.-Ges. für Industrie und Technik. Das Grundkapital ist um 450 000 Rm. auf 500 000 Rm. erhöht.

Berlin. Hosenträger- und Gummiwarenfabrik von J. Lewinski & Co. G. m. b. H. Das Stammkapital ist auf 10 000 Reichsmark umgestellt. Die Prokura der Frau Elisabeth Kollenscher geb. Beermann, ist erloschen.

Essen (Ruhr). Hoffmann & Co., G. m. b. H., Technische Bedarfs-Artikel, Rüttenscheider Straße 307. Von 1 020 000 Papiermark auf 51 000 Reichsmark.

Leipzig-Plagwitz. Phil. Penin, Gummi-Waren-Fabrik Nonnenstraße 40/44. 1 128 000 Reichsmark.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

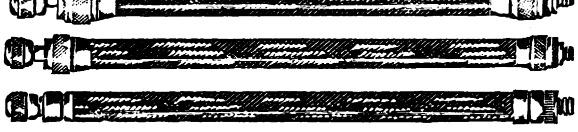
rg. **Kopenhagen.** A.-S. Dansk Ostindisk Plantage-Selskab, eine 1918 gebildete Tochterfirma der Aarhus Oliefabrik, mit 6,2 Mill. Kr. Aktienkapital, verkaufte ihre Gebiete zu Kotta Pinang, Bezirk Bilah, an Sumatras Ostküste, von etwa 30 000 acres, wovon 5400 acres mit Rohgummi bepflanzt sind und 1924 zapffähig wurden, an eine englische Pflanzerfirma des Wattie Konzerns, die für etwa 10 Mill. Kr. die Aktien übernimmt.

rg. **London.** Malay Rubber Planters, Ltd., hatte 28 198 (i. V. 3361) £ Reingewinn, verteilt 50 Prozent Dividende und erwarb durch Aktientausch die angrenzende Gummipflanzung Lahat.

rg. **London.** Bukit Mertajam Rubber Co., Ltd. erweiterte ihre Gummipflanzung und erhöhte das Aktienkapital um 394 39? Aktien zu je 2 sh.

Neugründungen.

Amsterdam. Ajer Bangis Cultuur Mij., Heerengracht 586 Gummi-Plantagen.



Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche mit Patent-Messing-Anschlüssen

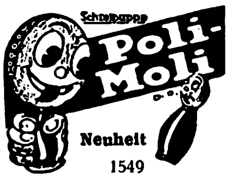
Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel

Spezial-Fabrikation :: la Qualität :: Lieferungen nur an Exporteure und Grossisten

GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.

Gegründet 1883. Fernsprecher 49. 1255

Spielwaren



Neuheit 1549

Gummispielwarenfabrik S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Echte Vulcan-Fibre-Platten hart und biegsam, □ und O Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178

(Compound-Fibre.)

Continental-Vulcan-Fibre-Industrie Oscar Lingner Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

MARKE Deka

Gummierte Stoffe

BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE

Nahtlose Gummiwaren wie

SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.

Armblätter

NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G. m. b. H.

Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!

1836

Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a.

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

München. Die Firma Automobilvertrieb Carl Metzger G. m. b. H., Seidlstraße 30, hat die Generalvertretung der Firma C. D. Magirus, A.-G. in Ulm an der Donau, übernommen, und zwar für Lastkraftwagen, Lieferwagen, Omnibusse und Spezialfahrzeuge.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Frankfurt a. M. Oru-Supra-Automobil-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Vertrieb von Kraftwagen und Zubehörteilen, insbesondere Alleinvertrieb der von der Firma Kieling & Co., G. m. b. H., Maschinenbauanstalt zu Frankfurt a. M., hergestellten und von dem Gesellschafter Herrn Heinrich Schreiber konstruierten 12/55 PS. Sechszylinder-Oru-Supra-Automobile.

Stettin. Fahrzeug-Vertrieb Manfred Baruch. Inhaber: Herr Kaufmann Manfred Baruch in Stettin.

Zittau. Auto-Böning G. m. b. H. Ausführung von Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Handel mit solchen, Vermietung von Kraftdroschken usw. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsräume: Theodor-Körner-Allee 1.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Darmstadt. Leonhard Pfeiffer & Co. G. m. b. H. Herstellung von elektrotechnischen Apparaten, Instrumenten, Geräten und ähnlichen Gegenständen. Stammkapital: 5100 Reichsmark.

Gummersbach. J. Hammann & Co., G. m. b. H. Herstellung und Ausbesserung elektrischer Maschinen und Apparate sowie Großhandel mit Erzeugnissen der Elektrobranche. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Insterburg. Paul Grabowski, Spezialhaus für Elektrotechnik und Beleuchtung. Inhaber: Herr Elektromeister Paul Grabowski in Insterburg.

München. Elektro-Vertriebsgesellschaft „Isaria" Bohrer & Co., Forstenrieder Straße 1. Kommanditgesellschaft. Handel mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln.

Geschäftsaufsichten.

Eßlingen. Buckenberger & Herfurth G. m. b. H., Fabrik für elektrische Maschinen und Reparaturwerk für Elektro-Motoren und Transformatoren. Aufsichtsperson: Bezirksnotar Herr Dorner in Eßlingen.

Euskirchen. Neander-Motorfahrzeuge G. m. b. H. Aufsichtsperson: Herr Zivilingenieur H. Lehmacher, Bonn, Poststr. 36.

Mannheim. Die Geschäftsaufsicht über die Firma Automobil-Zubehör-Gesellschaft m. b. H. vorm. Haefele & Heubeck, E 4 (Börse), ist beendet nachdem die Bestätigung des Zwangsvergleichs vom 26. Januar 1926 rechtskräftig geworden ist.

Neiße-Neuland. In der Sache betreffs der Geschäftsaufsicht über die Firma Erste Schlesische Regen-Gummimäntel-Fabrik Erwin Dzialoszynski, Inhaber Erwin Dzialoszynski ebendaselbst, wird die Bestellung des Kaufmanns Herrn Reinhold Steinbach in Neiße als Aufsichtsperson zurückgenommen. An Herrn Steinbachs Stelle wird der Bankdirektor a. D. Herr Rudolf Golla in Neiße zur Aufsichtsperson ernannt.

Nürnberg-Reichelsdorf. Das Amtsgericht Nürnberg hat unterm 8. Februar 1926 die Geschäftsaufsicht über die Geschäftsführung der Firma Gummifabrik Bavaria G. m. b. H., Hs. Nr. 26, als durch rechtskräftigen Zwangsvergleich beendet, aufgehoben.

Konkurse.

Bad Orb. Fahrradhändler Bernhard Noll. Konkursverwalter: Herr Rechnungsrat Ritzel, Bad Orb. Konkursforderungen sind bis zum 5. März 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Beckum (Westf.). Kaufmann Josef Renfert, Inhaber der Firma Josef Renfert, Automobilzubehörhandlung und Reparaturwerkstatt. Herr Rechtsanwalt Bomke in Beckum wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. März 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Finsterwalde (N.-L.). Firma Hewea, O. Zimmermann & Co., Gummiwarenfabrik, hat am 5. Februar Konkurs angemeldet.

Frankfurt a. M. Kaufmann Julius Lubowsky, alleiniger Inhaber der Firma „Julub-Autovertrieb, Keim & Co.", Wohnung: Schubertstraße 14. Geschäftslokal: Gr. Bockenheimer Str. 6-10. Herr Rechtsanwalt Dr. Ernst Simon, Frankfurt a. M., Schillerplatz 7, ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Arrest mit Anzeigefrist bis 3. März 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 20. März 1926.

Neustettin. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Paul Schultze in Neustettin wird der allgemeine Prüfungstermin auf den 23. März 1926, vormittags 10 Uhr, verlegt.

Stuttgart. „Perfect", G. m. b. H., Betrieb einer elektrotechnischen Fabrik, Wilhelmsplatz 13a. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Tänzer, Stuttgart, Reinsburgstraße 35 A. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 3. März 1926. Ablauf der Anmeldefrist 17. März 1926.

Selb. Max Kuhn, Inhaber eines Elektro-Installationsgeschäfts, Bahnhofstraße 11. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Justizrat Schmidt in Selb. Offener Arrest ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 1. März 1926 einschließlcih.

Wiedenbrück. Fahrzeugfabrik Westfalia Franz Knöbel & Söhne, sowie über das persönliche Vermögen der drei Inhaber der genannten Firma, Herren Franz Knöbel sen., Franz Knöbel jun.

Rheinit-Transportbänder
Rheinit-Gummiriemen

seit Jahrzehnten bewährt!

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Hansens Gummi- und Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .
Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065

Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht
1666

Dichtungsplatten | **Mannloch-Band und -Ringe**
Tucksschnüre | **Asbest-Kautschuk-Artikel**
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

und Johannes Knöbel zu Wiedenbrück. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Karl Keller zu Wiedenbrück. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 24. Februar 1926. Anmeldefrist bis zum 15. März 1926.

Jubiläen.

Barmen. Herr Werkmeister Otto Plettenberg blickte auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Gebr. Rothschild & Co., Gummibandweberei, Liegestraße 34, zurück.

Frankfurt a. M. Die Firma Schmidt & Wiechmann, G. m. b. H., technische Gummiwaren- und Treibriemenfabrik, Neue Mainzer Straße 80, beging am 15. Februar d. J. ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum.

Hannover. Der Arbeiter Herr Hermann Schäfer konnte auf eine 25jährige Tätigkeit und der Vorarbeiter Herr Karl Dörnte auf eine 40jährige Tätigkeit bei den Hannoverschen Gummiwerken Excelsior, Akt.-Ges., zurückblicken. Die Jubilare wurden durch Ueberreichung des Ehrendiploms und eines Geldgeschenkes von der Direktion erfreut.

Vom Ausland.

Akron (Ohio). Die „Goodyear Tire and Rubber Company" weist für 1925 einen Gewinn von 21 005 898 $ aus (nach Abzug von Steuern, Zinsen usw.) gegen einen solchen von 12 161 540 $ in 1924. Der Nettoumsatz stieg von 138 777 718 $ in 1924 auf 205 999 829 $. 7 500 000 $ des Gewinnes wurden als Reservefonds für eventl. Rückschläge am Rohkautschukmarkt zurückgestellt.

rg. **Stoke-on-Trent** (England), Michelin Tyre Company, Ltd., beschloß, hier auf einem Gelände von 180 acres eine neue englische Gummiwarenfabrik mit 500 000 £ Kosten zu errichten.

Neugründungen.

Amsterdam. Belau Handelsvennootschap (Rokin 73). Ein- und Verkauf von technischen Artikeln.

Amsterdam. Internationale Handelsvennootschap. „TuaRes", Handel mit Artikel für Laboratorien, Krankenhäuser, Keizersgracht 145.

Apeldoorn (Holland). Leder- en Drijfriemenfabriek „de Veluwe", v. h. Gebr. Engbers, Oosterdwarslaan 4.

Rotterdam. De Salamander, Kipstr. 43a. Detailhandel mit hygienischen Artikeln.

Zürich. Adolf Schlatter, Vertretungen in Leder, Ledertuch, Gummiwaren und industriellen Bedarfsartikeln, I, Weisenhausstraße 4.

Zentral-Auskunftsstelle über Maschinen u Apparate auf der Leipziger Technischen Mes

Um den Wirkungsgrad der Technischen Messe für die Masch und Apparate-Industrie zu erhöhen, wird der Verein Deutscher Maschi bauanstalten, Charlottenburg, Hardenbergstraße 3, auf der Leip Technischen Frühjahrsmesse 1926 eine Zentralauskunftsstelle über Ma nen und Apparate einrichten. Sie wird in der Lage sein, den in- und a ländischen Besuchern der Messe weitgehende Auskünfte über die Erz nisse und Leistungsfähigkeit der deutschen Maschinen- und Appa Industrie zu geben. Eine Reihe von Fachingenieuren und Dolmets werden in der Auskunftsstelle tätig sein. Zur Unterstützung der A kunftserteilung und zur Einsichtnahme für Interessenten wird ferne der Auskunftsstelle eine Katalogsammlung der Maschinen- und Appa Industrie verbunden sein. Auch über Maschinengattungen, die auf Technischen Messe bisher nicht vertreten sind, wird daher künftig eingehende Auskunft zu erhalten sein, was erfahrungsgemäß für Interessenten, insbesondere aus dem Auslande, wertvoll ist und e weiteren Anreiz für den Besuch der Technischen Messe bilden wird. F die Auskunftsstelle ist der ganze westliche Flügel der Halle 18 be worden, die am Eingang der Technischen Messe, gegenüber der Werkz maschinenhalle, an der Straße des 18. Oktober liegt. (fip)

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Pr listen, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seiten herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Nach uns zugegangener Mitteilung der **Kautschuk-Compag G. m. b. H., Berlin SO 16,** Wusterhausener Straße 14, ist das Gesellsch kapital auf 32 500 Rm. erhöht worden. Herr Erich Bonwitt ist auf Gr freundschaftlichen Uebereinkommens aus der Gesellschaft ausgeschie Herr Martin Berliner bleibt weiter Geschäftsführer, ferner ist Frau E Berliner zum Geschäftsführer ernannt. Die Gesellschaft befaßt s wie bisher, ausschließlich mit der Herstellung und dem Verkauf Gummiabsätzen und Gummisohlen und die Fabrikate erfreuen sich im größerer Beliebtheit infolge ihrer vorzüglichen Qualität und Paßfo sowie der niedrigen Preise. Die uns übermittelten Listen weisen eine re haltige Auswahl an Gummiabsätzen und -sohlen auf, so daß dieses Fabr allen Interessenten bestens empfohlen werden kann.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Oscar Krie G m. b. H., Maschinenfabrik, Dresden-Fr. 5,** über „Hubwage beigefügt, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7
1618

Billroth Battis
absolut dicht, klebfre lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60 152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1909

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** der ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus eder?**

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuersch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr 3160. Wer fabriziert jetzt die **„Gretherschen" Kupplungsnge?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3172. Wer fabriziert **„Phönix"-Wasserstände?**

Nr. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardyremsen** aus Gummi?

Nr. 3176. Wer fabriziert **Salbenkruken** aus braunem Glas mit ufgeschraubtem Aluminiumdeckel?

Nr. 3177. Wer ist Hersteller der **Isolierbänder** für elektroechnische Zwecke, Marke „P. & B."?

Nr. 3190. Wer fabriziert ein **graues Isoliermaterial,** das in lattenstärken von 3 bis 4 cm geliefert wird und spezifisch leicht ein soll (Marke K. B.)?

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke Siegfried"?

Nr. 3198. Wer ist Fabrikant von **Mitteln zum Ausstreichen von ormen für Gummiwaren?**

Nr. 3199. Wer fabriziert jetzt **„Pioskope"** nach Prof. Dr. Heeren?

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules"-Gummiringe** zum Regulieren ler Zähne?

Nr. 3201. Wer ist Hersteller der **„Tänzerit"-Hochdruckplatte?**

Nr. 3205 Wer fabriziert **Zahnfleischmasseure aus rotem Gummi,** die auf den Finger gesteckt werden?

Nr. 3211. Wer liefert Apparate, die anzeigen, ob und inwieweit die Luft im Gummierungsraum mit Benzin geschwängert ist?

Nr. 3213. Wer ist Hersteller des **Gummiabsatzes „Primat"?**

Nr. 3217. Wer stellt **Verschlüsse zum Festhalten der Gummisauger** auf den Kinder-Saugflaschen ohne Gewindekapsel her?

Nr. 3218. Wer stellt **Apparate** bzw. **Maschinen zum druckmäßigen Bestempeln von Schweißblättern** her?

Nr. 3219. Wer fabriziert einen **Leder-Zopfhalter** für Kinder, „Holt fast" oder ähnlich benannt?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate,** die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

Nr. 3225. Wer ist Hersteller sogenannter **Schlauchbinder für Kühlerschläuche an Kraftwagen?**

Nr. 3226. Wer fabriziert **„Kutawa"-Tafelreiniger,** bestehend aus einem Gummischwamm mit einem Streifen Gummiplatte?

Nr. 3227. Wer ist Fabrikant der **Gummimäntel,** Marke „Wereka"?

Nr. 3228. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmwesten?**

Nr. 3229. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Kopfbürsten mit Aluminiumborsten,** die in der Gummieinlage eingeflochten sind?

Nr 3230. Wer ist Fabrikant der ges. gesch. **Original Reichs-Dichtungsplatten und -Stopfbüchsenpackungen?**

Auskunftsstelle des Ausstellungs- und Messeamts der Deutschen Industrie auf der Leipziger Messe.

Das Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie wird auf der Leipziger Frühjahrsmesse, und zwar in Halle 9 des Geländes der Technischen Messe, eine Auskunftsstelle einrichten, in der allgemeine Industrieauskünfte gegeben werden. In der Auskunftsstelle werden auch Auskünfte in Zollfragen erteilt, so daß den Besuchern der Technischen Messe der Weg nach dem Meßamt am Markt erspart bleibt, wo sich gleichfalls eine Zollauskunftsstelle befindet. (flp)

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frottéestoff .. Mullstoff
(20versch.Sort.)Bindengürtel
(12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

Hemdentuche
Rohnessel / Molton
Spezialmarke in den Breiten bis 200 cm
liefern vorteilhaft
Axien & Bieber
Hamburg 6, Merkurstr 26/27.

1555
Magnesia carb.
Magnesia usta
Marke R W K
für Pharmazie und alle technisch. Zwecke
liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma
Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

Penin Ultra
Marke ges. gesch
Die führende Gummimarke
Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion
Badehauben, Badeschuhe
Saison 1926
Reichhaltiges Sortiment — Moderne Muster — Billige Preise — Ia Reingummi-Qualität
Phil. Penin, Leipzig-Plagwitz
Gummiw.-Fabrik A.-G. Nonnenstr. 40/44
Frühjahrsmesse Leipzig:
Hohmanns Hof, Zimmer 88, Petersstr. 15
1768

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Verlängerung der Gültigkeit der preußischen Gewerbesteuer-Notverordnung.

Wie wir erfahren, hat der preußische Finanzminister beschlossen, die Gültigkeitsdauer der preußischen Gewerbesteuer-Notverordnung vom 23. November 1923 um ein Jahr zu verlängern, da der Entwurf zur Neuregelung der Gewerbesteuer, der seit einiger Zeit vorliegt, nicht soweit bearbeitet werden konnte, daß er am 1. April in Kraft treten kann. Die alte Regelung läuft also noch bis zum 31. März 1927. (flp)

* * *

Die Härteklausel bei der Hypothekenaufwertung.

Die Anträge auf Anwendung der Härteklausel bei der Hypothekenaufwertung gehen in der letzten Zeit reichlich bei den Aufwertungsstellen ein. Die Aufwertungsstellen treffen bei der Auswahl der zu berücksichtigenden Anträge eine sehr scharfe Auslese. Sie gehen bei der Entscheidung von dem Prinzip aus, daß allgemeine Gründe unbedingt unberücksichtigt bleiben müssen. Der Nachweis der Antragsteller, daß wegen der schwierigen Wirtschaftslage die Zinsen für sie nicht tragbar seien, oder eine Rückzahlung nicht möglich wäre, wird nicht als stichhaltige Begründung anerkannt; da die Zahlungsweise und Höhe der Zinsen, sowie der Termin der Rückzahlung diesen Verhältnissen schon von vornherein angepaßt ist. Anscheinend sind vielmehr lediglich die individuellen Verhältnisse bei jedem einzelnen Antragsteller maßgebend. Die Hypothekenbanken werden daher von den Aufwertungsstellen zur Erstattung eines Gutachtens über die Stichhaltigkeit der angeführten speziellen Gründe herangezogen. Sie haben vor allem zu prüfen, ob die Mehrbelastung, die der Aufwertungsschuldner bei Nichtanwendung der Härteklausel zu tragen hat, in einem Mißverhältnis zu dem Vorteil steht, den er bei der Rückzahlung der Hypotheken in Papiermark gehabt hat. Man erwartet für den März, d. h. kurz vor der Beendigung der Anmeldefrist, ein sehr starkes Anschwellen der Antragseingänge.

* * *

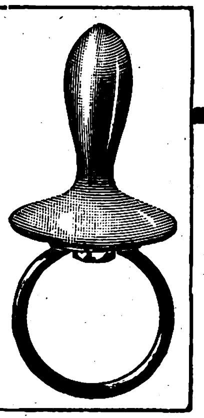
Kapitalverkehrsteuer bei Stundung.

Dr. M. Ob bei Gewährung von Darlehen seitens eines Gesellschafters an seine Gesellschaft eine Kapitalverkehrssteuerpflicht nach § 6 c KVG gegeben ist oder nicht, ist bekanntlich immer wieder aufs neue umstritten worden. Eine wirklich einheitliche Rechtsauffassung läßt sich in den verschiedenen Entscheidungen des R. F. H. hierzu noch nicht erkennen. Immerhin gibt es zweifelsohne Fälle, bei denen im Augenblick der Darlehnsgewährung eine direkte oder indirekte Beteiligung an der Gesellschaft in keiner Weise ins Auge gefaßt war; daß sie als Kriterium für die Nichtanwendung des § 6 c angesehen werden kann, bestätigt das Urteil des R. F. H. vom 24. März 1925, IIA/55/25. — Wenn dagegen der Gesellschaft eine Stundung der Darlehnsforderung seitens des Gesellschafters gewährt wird, wird die Frage der Beteiligung wieder akut. Oft wird in Ermangelung bestimmter Kündigungsfristen die Stundung bis auf weiteres gewährt, d. h. solange, bis die Geschäftslage die Rückzahlung gestattet. In diesem Falle ist die Steuerpflicht zweifellos wieder gegeben. — Eine der in den verschiedenen Begründungen des R. F. H. am meisten vorkommenden Wendungen besagt, daß eine Beteiligung anzunehmen sei, wenn die Gesellschaft sich sonst nur zu ungünstigeren Bedingungen hätte Geld beschaffen können. Das mehr oder weniger bedeutende Entgegenkommen des Gesellschafters gegenüber seiner Gesellschaft, das in den meisten Fällen aus freundschaftlichen Beziehungen der Beteiligten abgeleitet wird, wird also in Wirklichkeit besteuert. Es ist dem R. F. H. selbstverständlich zugegeben, daß vielfach versucht wird, durch die juristische Form des Darlehns eine Beteiligung an der Gesellschaft zu verschleiern, aber die Steuerrechtssprechung irrt, wenn sie glaubt, die Kapitalverkehrssteuer-Erfassung der sog. Gesellschaftsdarlehen sei zur Verhütung dieser Verschleierung notwendig, denn tatsächlich werden solche Formen vielfach deshalb gewählt, und in den verschiedensten Fällen bis zur obersten Spruchinstanz durchgepeitscht, eben weil das K V G sich den einfachsten und notwendigsten kaufmännischen Kapital-Transaktionen hindernd in den Weg stellt. (flp)

* * *

Kapitalverkehrssteuerpflicht von Gesellschafter-Darlehen.

Dr. M. Wenn es streitig ist, ob Darlehen sich sachlich als Beteiligung an der Gesellschaft darstellen, so daß sechswöchige Kündigung vereinbart ist und die Rückzahlung erfolgen soll, wenn die Gesellschaft eine Hypothek von anderer Seite erhalten hat, so beweist nach der Auffassung des R. F. H. „die bloße Vereinbarung einer kürzeren Kündigungsfrist noch nichts für den tatsächlichen Willen der Beteiligten, von einer solchen Kündigung auch Gebrauch zu machen“. Wenn aber die in Frage stehende Gesellschaft einen Bankkredit etwa wegen zu hoher Kosten nicht aufnehmen, eine Hypothek aber wegen Geldknappheit nicht erlangen konnte und infolge-



2 Forderungen für einen guten Kinder-Beißring: unzerreißbar hygienisch erfüllt restlos der Hahnschnuller

Ges. gesch. Alleiniger Hersteller: Ges. gesch.

Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München C7

Gummi-Abfälle in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf

Carl Schnatter, Frankfurt a.M.

Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Export von Apothekerwaren, Gummiwaren Thermal-Flaschen, Toiletteartikeln etc.

Die Firma Southall Bros. & Barclay Ltd. Lower Priory Birmingham (Engld.) Apotheker-Bedarfsartikel, Engros u. Export ist Kassa-Käufer obiger Waren, einschließlich Glas-, Porzellan-, Emaillewaren jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder London. Besonders interessieren Neuheiten der Apotheker-Branche, verbunden mit dem Allein-Verkauf für England und Kolonien. Korrespondenz in Englisch ziehe vor. Abteilung „D. S.“

Vulkan-Fiber

FRANZ KIEL

GENERALVERTRETUNG DER WILMINGTON FIBRE SPECIALTY COMPANY WILMINGTON, DEL.

GRÖSSTES LAGER IN DEUTSCHLAND VON ORIGINAL AMERIKANISCHEM VULKANFIBER IN PLATTEN, UNVERLEIMT, BIS ZU 50 mm STÄRKE

BERLIN SW 68 KOCHSTRASSE 28-29 TEL.: DÖNHOFF 3828

L. GLOBECK & FRICKE G. m. b. H.

BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110

★

Vulkanisier u. Press-Formen jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der Hart- u. Weichgummi-Industrie

Formen für die Celluloidwarenfabrikation

40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

dessen ein Gesellschafter mit Darlehnsgewährung eingesprungen ist, kann die Steuerpflicht aus § 6 c K V G nicht verneint werden. Dies gilt auch dann, wenn von vornherein tatsächlich nur ein Darlehn von kürzerer Dauer gedacht war. R. F. H. II A 310/25 vom 9. Juni 1925. (flp)

* * *

Erleichterter Uebergang von monatlicher zu vierteljährlicher Umsatzsteuerzahlung.

By. Trotz Ablehnung einer generellen Einführung der vierteljährlichen Abführung der Umsatzsteuer hat sich der Reichsfinanzminister durch Erlaß vom 31. Dezember 1925 (III U 13 450) damit einverstanden erklärt, daß die Firmen, die ihre Umsatzsteuer immer noch monatlich bezahlen, die jedoch nach ihrem augenblicklichem Geschäftsumfang nicht mehr in die Gruppe der Monatszahler gehören, ihre Umsatzsteuer in Zukunft ebenfalls vierteljährlich entrichten können. Diese Bestimmung dürfte sehr zu begrüßen sein, da die letztmalige Regelung der Art der Umsatzsteuerentrichtung im Jahre 1922 getroffen wurde, so daß inzwischen Lage und Geschäftsumfang vieler Firmen die vierteljährliche Umsatzsteuerabführung wünschenswert erscheinen lassen. Da im übrigen jedoch klare Bestimmungen darüber nicht erlassen sind, welche Betriebe als solche anzusehen sind, die nach ihrer augenblicklichen Lage nicht mehr in die Gruppe der Monatszahler gehören, dürfte es in diesem Zusammenhang von allgemeinem Interesse sein, daß beispielsweise das Landesfinanzamt Münster bestimmt hat, daß für seinen Bezirk allen denjenigen Umsatzsteuerzahlern ohne weiteres die Genehmigung zur vierteljährlichen Abführung der Umsatzsteuer zu gewähren ist, deren Umsatz im Monat größer als 3000 M ist, die also mehr als 30 M Umsatzsteuer im Monat zu bezahlen haben. Zu beachten ist noch, daß die Firmen nicht ohne weiteres von der monatlichen zur vierteljährlichen Vorauszahlung der Umsatzsteuer übergehen können, sondern daß der Uebergang erst nach Genehmigung eines entsprechenden Antrages durch das zuständige Finanzamt möglich ist. (flp)

* * *

Die Bedeutung von Privatgutachten in Steuerangelegenheiten.

rd. Der Reichsfinanzhof hat sich in einem seiner Entscheidung unterbreiteten Fall dahin ausgesprochen, daß auch die von dem Steuerpflichtigen eingereichten Privatgutachten in gebührender Weise zu berücksichtigen sind. Allerdings, so heißt es in den Entscheidungsgründen, ist der Steuerpflichtige nicht in der Lage, bei den Rechtsmittelbehörden durchzusetzen, daß neben einem amtlich erhobenen Gutachten noch ein anderes Gutachten durch die Behörde erhoben wird, da die Behörde einen solchen Antrag mit der Begründung zurückweisen kann, daß ihr das amtliche Gutachten genüge. Es ist daher, um die Richtigkeit des amtlichen Gutachtens zu bekämpfen, erforderlich, daß der Steuerpflichtige sich selbst Gutachten verschafft, um darzulegen, daß das amtliche Gutachten nicht zutreffe. Solchen Gutachten gegenüber kann wohl die Rechtsmittelbehörde das amtliche Gutachten als zutreffender erachten; sie muß aber immerhin prüfen, ob und warum die abweichenden privaten Gutachten nicht geeignet sind, die Schlußfolgerungen des amtlichen Gutachtens zu erschüttern. — Wenn ein Streitteil das Gutachten einer anerkannten Autorität, der besondere Sachkenntnis zukommt, gegenüber einem amtlichen Gutachten, das von einer weniger sachkundigen Persönlichkeit abgegeben wird, vorlegt, so würde es einer Rechtsverweigerung gleichkommen, wenn das Privatgutachten deshalb zurückgewiesen würde, weil es von dem Streitteil und nicht von der Behörde bestellt worden ist. Der Richter hat den objektiven Sachverhalt zu ermitteln und deshalb zu prüfen, ob das eine oder das andere Gutachten den Sachverhalt richtig gewürdigt hat. (Reichsfinanzhof, VI. A. 208. 25.) (flpstr)

* * *

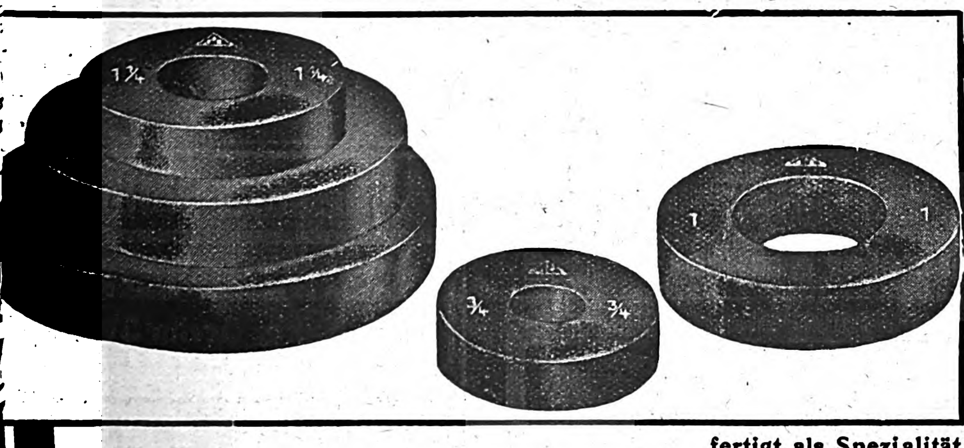
Bankgeheimnis und Antwortpflicht in Steuersachen.

Ein Bankgeschäft beanstandete bei einer Buchprüfung die Frage nach den Namen der Kommanditisten. Die Beanstandung wurde vom RFH. für unzulässig gehalten, weil das Bankgeheimnis nicht so weit gehe, die Namen der Kommanditisten den Steuerbehörden zu verheimlichen. „Das Bankgeheimnis als Schranke für die sonst den Steuerbehörden grundsätzlich obliegende Nachforschungspflicht würde letzten Endes nicht nur eine Bevorzugung der kapitalkräftigen Kreise zum Nachteil der Allgemeinheit bedeuten, die schon in gewöhnlichen Zeiten kaum verständlich und der Steuermoral abträglich sind, sich bei der bis zur Grenze des Erträglichen gesteigerten steuerlichen Belastung aber auch durch nichts rechtfertigen ließe, sondern vor allem auch die Steuerhinterziehung fördern und geradezu dazu anreizen." Die Begründung ist hier so ausführlich wiedergegeben, weil sie die grundsätzliche Stellungnahme des RFH. zum Bankgeheimnis wiedergibt. U. E. war jedoch diese Frage im vorliegenden Falle überhaupt nicht zu prüfen. Die Namen der Kommanditisten müssen, wenn ein wirksamer Kommanditvertrag vorliegt, beim Handelsregister eingetragen sein. Eine alte Verfügung des RFH. verbietet den Steuerbehörden, mit Zwangsmaßnahmen dann gegen die Steuerpflichtigen vorzugehen, wenn die betreffenden Angelegenheiten durch amtliche Register ohne Belästigung der Steuerpflichtigen festgestellt werden können. (flp)

Allgemeine Betriebstechnische Tagung in Leipzig.

Während der diesjährigen Frühjahrsmesse in Leipzig veranstaltet der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung und die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebs-Ingenieure, Berlin, in Verbindung mit dem Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken eine allgemeine betriebstechnische Tagung unter dem Vorsitz von Herrn Generaldirektor Dr. ing. e. h. C. Köttgen. Am Donnerstag, den 4. März beginnt die fördertechnische Tagung, am Freitag, den 5. März, die Tagung Fließarbeit und am 6. März die allgemeine betriebstechnische Tagung. Einzelheiten, besonders über die auf der Tagung stattfindenden Vorträge, teilt der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung, Berlin NW 7, Schadowstraße 1b, mit.

Bettstoffe
buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.
Hamburg, Stadthausbrücke 43
1829



Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Unlauterer Wettbewerb durch Benutzung von Marken-Bezeichnungen für andere Artikel.

km. Vor kurzem hat sich vor dem Amtsgericht in Diez ein interessanter Prozeß abgespielt, der weite Kreise der Oeffentlichkeit interessieren wird, weshalb wir nachstehend die wesentlichsten Gesichtspunkte daraus wiedergeben wollen. In diesem Falle hatte die Beklagte ihrem Kunden Ware unter einer ganz bestimmten Marke verkauft und wiederholt versichert, daß sie diese Marke auch tatsächlich geliefert habe. Da die von der Beklagten gelieferte Ware nicht in den Originalpackungen der Klägerin verpackt war, konnte angenommen werden, daß es sich hier um einen Täuschungsversuch handelt. Die Klägerin ist deshalb gerichtlich vorgegangen, um den Mißbrauch ihrer Marke zu verhüten und insbesondere auch dafür zu sorgen, daß unter dieser Marke nicht eine minderwertige Ware verkauft wird. Sie hat deshalb auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1909 den Antrag auf Unterlassung gestellt. Gegenüber diesem Antrag hat sich die Beklagte dahingehend geäußert, daß sie die vertragsmäßig zu liefernde Ware lediglich durch das Versehen eines Angestellten nicht geliefert habe. Das Gericht konnte sich jedoch diesen Ausführungen nicht anschließen und kam in seinem Urteil vom 19. Oktober 1925 zu folgenden Entscheidungsgründen: Nach § 1 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb kann derjenige auf Unterlassung in Anspruch genommen werden, der im Geschäftsverkehr zum Zwecke des Wettbewerbes Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen. Die Beklagte hat nun dadurch, daß sie eine andere Ware für den vereinbarten Markenartikel lieferte, nicht nur vertragswidrig gehandelt, sondern auch sittenwidrig dadurch, daß sie später selbst auf Reklamationen dabei blieb, den gewünschten Markenartikel geliefert zu haben. Die Handlungsweise der Beklagten geschah auch zu Zwecken des Wettbewerbes. Hierbei ist zu prüfen, ob der Wettbewerb auf Kosten des anderen gehen sollte und ob die Handlungsweise der Beklagten hierzu geeignet war. Auch dies ist vorliegend anzunehmen. Dadurch, daß die Beklagte im Handel andere Ware als den Markenartikel der Klägerin ausgegeben und vertrieben hat, ist sie mit dieser in Wettbewerb getreten. Die Handlungsweise der Beklagten geschah also auf Kosten der Klägerin und war auch infolgedessen geeignet, die Ware der Genannten in Mißkredit zu bringen. Wenn nun für die Unterlassungsklage das Erfordernis der Befürchtung weiterer Störungen besteht, so muß dieses hier als objektiv vorliegend angesehen werden. Das Bestehen der Wiederholungsgefahr kann aber naturgemäß nur aus Indizien gefolgert werden, wobei nach dem Beispiel des Reichsgerichts das Bestehen der Wiederholungsgefahr in Zweifelfällen stets viel eher zugunsten der Klägerin anzunehmen, als zugunsten der Beklagten zu verneinen ist. Aus dem Verhalten der Beklagten muß jedoch auf die Wiederholungsgefahr gefolgert werden. Dabei ist es rechtlich unerheblich, ob der Verkauf seitens des Inhabers der Firma oder seitens eines Angestellten erfolgt ist. Der Geschäftsinhaber muß die Kosten der Unterlassungsklage tragen, da er für die Handlungen seiner Angestellten haftbar ist. Aus diesem Grunde erscheint die erhobene Klage begründet und war wie geschehen zu erkennen. (flp) Alb.

* * *

Aufwertung von Rentenbezügen Privatangestellter.

sk. Der Kaufmann W. war bei der Firma V. in F. seit dem Jahre 1905 angestellt, zuletzt als Prokurist mit 7200 M Jahresgehalt und dem Anspruch auf 2 Prozent des jährlichen Bruttoumsatzes des Geschäfts. Im September 1919 schied er auf Wunsch des Geschäftsinhabers aus. Dabei verpflichtete sich die Firma, an W. als Abfindung für die Lösung des Vertragsverhältnisses für seine Lebensdauer eine jährliche Vergütung in Höhe von 7200 M und eine Umsatzprovision von 2 Prozent bis zum Höchstbetrage von 10 000 M zu zahlen. Im Mai 1924 klagte W. auf Aufwertung dieser Bezüge. Das Landgericht Freiburg i. Br. sprach dem Kläger für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1924 die Summe von 4800 Goldmark sowie den Provisionsbetrag für 2 Dritteile des Jahres 1924 mit 1066 Goldmark zu. Das Oberlandesgericht Karlsruhe änderte das erste Urteil in Ansehung des Provisionsanspruchs dahin ab, daß es dem Kläger anstatt der 1066 Goldmark den Betrag von 3000 Reichsmark und zwar für das erste Halbjahr 1924 zuerkannte. Das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Aus den Entscheidungsgründen der Höchsten Instanz: Der Aufwertungsanspruch an sich rechtfertigt sich ohne weiteres. Eine gegenteilige Auffassung würde in wirtschaftlicher Hinsicht dazu führen, daß seit dem gänzlichen Verfall der Papiermark im Herbst 1923 die Beklagte von den im Vertrage vom 6./8. Oktober 1919 übernommenen Zahlungsverbindlichkeiten vollkommen befreit wäre. Ein solches Ergebnis würde dem Grundsatze des § 242 BGB., Leistung nach Treu und Glauben, wie ihn die Rechtsprechung jetzt allgemein auffaßt, gröblich widerstreiten und wäre hier umso weniger annehmbar, als der Vorderrichter ohne Rechtsirrtum tatsächlich feststellt, daß die dem Kläger durch jene Vereinbarung ausgesetzte Rente zu seinem Lebensunterhalt zu dienen bestimmt war. Es kann sich also nur darum handeln, in welcher Höhe die streitigen Bezüge aufzuwerten sind. Der Revision ist zuzugeben, daß es sich bei dem Abkommen um Leistung und Gegenleistung handelt, und daß die Leistung des Klägers darin bestand, ohne weiteren Widerspruch und ohne Beschreitung des Rechtsweges aus seiner lebenslänglichen Anstellung bei der Beklagten auszuscheiden. Weshalb aber diese Erwägung irgendwie der Annahme des Berufungsgerichts

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

TALKUM
feinst gemahlen, in allen Qualitäten
u. orig.-steirisch. Glimmertalkum
silberglänzend, fein oder körnig
liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/I.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkumwerk
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 51728

Digitized by Google

widerlaufen sollte, daß die Gegenleistung der Beklagten nach den Ab- ...hten der Vertragschließenden in der Gewährung von Bezügen bestehen ...llte, die zur Bestreitung des Lebensunterhalts des Klägers ausreichten, ... nicht einzusehen. Da dieser vermutlich in den 14 Jahren seiner An- ...ellung in der Hauptsache von dem gelebt hatte, was er als Angestellter ...r Beklagten verdiente, so lag für die Beteiligten die Annahme überaus ...ahe, daß die durch den Vergleich in Höhe der damaligen Angestellten- ...züge des Klägers festgesetzten Rentenbeträge ebenfalls in erster Reihe ...m Unterhalt des Klägers und seiner Ehefrau dienen sollten. Zu einer ...nderen Auffassung gab weder die Beschränkung des Provisionsanspruchs ...f den Höchstbetrag von jährlich 10 000 M, noch die Tatsache Anlaß, ...ß auf das mit der Geldentwertung und Teuerung begründete Ansuchen ...s Klägers vom 30. September 1922 die Beklagte ihm das Zugeständnis ...achte, er dürfe ohne Schmälerung seiner vertragsmäßigen Bezüge eine ...dere Erwerbstätigkeit aufnehmen. (3. November 1925. A.-Z. VI 262/25.)

* * *

...lässigkeit des Wahrscheinlichkeitsbeweises bei der Schadenshaftung der Bahn.

sk. Im Oktober 1923 lieferte der Kaufmann Sch. in L. in Hannover ...ne Sendung Ware nach Köln auf, deren Verladung in den Güterwagen ... selbst besorgt hatte. Unterwegs kam ein Teil der Ware abhanden, ein ...eil wurde zerbrochen. Mit der Klage verlangte Sch. von der Deutschen ...eichseisenbahngesellschaft 3199 Goldmark Schadenersatz, wogegen die ...ahn einwandte, das Gut sei mangelhaft verladen gewesen, weil der Kläger ...ne Luftklappe des Wagens nicht geschlossen habe, durch die der Dieb ...ahrscheinlich in den Wagen gelangt sei. Wegen der beschädigten Ware ...rief sie sich auf deren besondere Bruchgefahr. Das Landgericht Köln ...ies deshalb die Klage ab, das Oberlandesgericht Köln gab ihr in Höhe ...on 1903 Reichsmark statt. Die Bahn treffe die Beweislast dafür, daß ...e Leute des Klägers die Luke unverschlossen gelassen hätten. Die be- ...ndere Bruchgefahr der Ware müsse außer Betracht bleiben, da der ...eweis nicht erbracht sei, daß die Beschädigung nicht durch Verschiebe- ...öße des Wagens von ungewöhnlicher Gewalt verursacht worden sei. ...as Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Vor- ...stanz zurück, indem es in seinen Entscheidungsgründen der Hauptsache ...ch ausführte: Regel sei, und so auch vorliegend, nach § 84 Eisenbahn- ...erkehrsordnung die Haftung der Bahn für den Schaden, es sei denn, ...ß sie die Mangelhaftigkeit der Verladung beweise. Die Unmöglichkeit ...r Erbringung des vollen Beweises verdiene aber im Einzelfalle Be- ...htung, denn bei dem Massenbetrieb des Eisenbahnfrachtverkehrs könne ...e Bahn die Ordnungsmäßigkeit der Selbstverladung nur im großen und ...nzen prüfen. Es werde daher bei gewissen Anhaltspunkten der Wahr- ...heinlichkeitsbeweis (Beweis des ersten Eindrucks, Beweis auf ersten ...sicht, sogen. Prima-facie-Beweis) genügen müssen. Darauf sei aber ...s Oberlandesgericht gar nicht eingegangen, obwohl seine Annahmen ...rauf hinzudeuten schienen, daß die Luke bereits bei der Beladung des ...agens nicht ordnungsgemäß verschlossen war. Hier müsse der Be- ...fungsrichter bei der erneuten Verhandlung genaue und bedenkenfreie ...ststellungen treffen und sich darüber schlüssig machen, ob damit der ...ahrscheinlichkeitsbeweis erbracht, d. h. eine tatsächliche Vermutung ...r die Gefahrenquelle, d. h. für die Mangelhaftigkeit der Verladung geschaffen sei. Hinsichtlich der Beschädigung der Ware stellte das Berufungsgericht in rechtlich einwandfreier Weise fest, die Verschiebungsstöße seien so stark gewesen, daß sie auch anderen Gütern, nicht bloß der betreffenden Ware hätten gefahrbringend werden müssen, auf die Zerbrechlichkeit der Ware könne sich also die Bahn nicht berufen. Sei hierin dem Vorderrichter beizustimmen, so seien wiederum seine Erwägungen zur Höhe des klägerischen Anspruchs bzw. zur Frage der Aufwertung nicht unbedenklich und verlangten Aufhebung des Urteils. (12. Dezember 1925, A.-Z. I, 83/25.)

* * *

Pflicht des Verkäufers, dem Käufer das Verkaufsobjekt zu übergeben.

sk. Die Firma E. in S. kaufte von der Firma G. A.-G. in B. a. Rh. verschiedene Posten Ware, die für die Zweigniederlassung der letzteren in H. lagerte, ab Lagerort ihrer Fabrik. Trotz Mahnung, Fristsetzung und Rücktrittsandrohung lieferte Verkäuferin nicht, verweigerte vielmehr die Erfüllung des Kaufvertrages. Käuferin klagte auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung. Das Landgericht Koblenz sowie das Oberlandesgericht Köln gaben der Klage statt, das Reichsgericht wies die Revision der Beklagten zurück. Aus den Entscheidungsgründen der Höchsten Instanz: Das Berufungsgericht hat ausgeführt: die Vorschrift des Parteivertrags, daß sich der Preis für das verkaufte Material „ab Lagerort unserer (d. h. der Beklagten) Fabrik" verstehe, habe keinenfalls den Sinn, daß es Pflicht und Recht der Klägerin gewesen sei, sich selbst ohne Mitwirkung der Beklagten sobald als möglich am Lagerort in den Besitz der Ware zu setzen. Zum mindesten hätte die Beklagte, wenn sie auf eine Uebergabe der Ware durch sich selbst kein Gewicht legte, die Klägerin ausdrücklich darauf hinweisen müssen, daß die Klägerin sich ohne weiteres, d. h. ohne Mitwirkung der Beklagten, ihrerseits in den Besitz der Ware setzen könne und dürfe. Diese Ausführungen des Berufungsgerichtes werden zu Unrecht von der Revision angegriffen. Es handelt sich um einen Kaufvertrag, betreffend eine bestimmt bezeichnete und an bestimmten Orten lagernde Ware. Es gehörte zu den grundsätzlichen Vertragspflichten der Beklagten als Verkäuferin, die Kaufobjekte der Klägerin, als der Käuferin, zu übergeben (§ 433 BGB.). Hieran wurde durch die Parteivereinbarung, daß der Kaufpreis sich ab Lagerort der Fabrik der Beklagten verstehe, nichts geändert, einerlei ob damit nur eine Preisregulierung oder auch eine Abrede über den Erfüllungsort der Beklagten gemeint war. Zutreffend nimmt daher das Berufungsgericht an, daß es in erster Linie Sache der Beklagten war, die zur Erfüllung des Kaufvertrages erforderlichen Schritte zu ergreifen, indem sie die Ware am Lagerorte der Klägerin anwies und übergab oder doch ihr Erlaubnis und Möglichkeit verschaffte, ohne Mitwirkung der Beklagten die Ware in Besitz zu nehmen. Wenn, wie das Berufungsgericht festgestellt hat, die Beklagte nach dieser Richtung jegliche Initiative unterlassen hat, so kann sie dem Klageanspruch nicht entgegenhalten, daß die Klägerin auf Grund des Kaufvertrages von sich aus die Ware hätte in Besitz nehmen und abtransportieren müssen und hierin säumig gewesen sei. Die in dieser Beziehung von dem Berufungsgericht angestellten Erwägungen sind daher schlüssig und bleiben von der seitens der Revision erörterten Frage, ob es sich um einen sogenannten Versendungskauf handelt oder nicht (§ 447 BGB.), völlig unberührt. (23. November 1925, A.-Z. I 4/1925.) (flpstr)

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr. Nautilus

Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

...ad Homburger Inhalator

D.R.G.M. „ANIG" D.R.W.Z.

ist verstell- u. regulierbar und zerstäubt infolgedessen jede vom Arzte verordnete Inhalations-Flüssigkeit, ganz gleich, ob wässerig oder ölig.

Glänzende Gutachten 1942 aus Aerzte- und Fachkreisen.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.

Detailpreis R.-M. 9,—, Bezugspreis R.-M. 5,25

Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.

...ad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

JULIUS PINTSCH A.-G.
BERLIN O 27
Abteilung: „AM" Allgemeiner Maschinenbau

Ueberlappt hammergeschweißte Behälter
für jeden Druck und jede Größe

Kessel / / Kocher
Destillationsblasen
für die chemische Industrie

Autogen und elektrisch geschweißte Gegenstände

Geschweißte Anlaßgefäße
für jeden Druck und jede Größe

1051a

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Chemiker-Kalender 1926. Ein Hilfsbuch für Chemiker, Physiker, Mineralogen, Industrielle, Pharmazeuten, Hüttenmänner usw. Begründet von Dr. R. Biedermann. Neubearbeitet von Prof. Dr. Walther Roth. In drei Bänden. 47. Jahrgang, Berlin. Verlag von Julius Springer, 1926. Preis gebunden 16,50 Rm.

Der sehr geschätzte Chemiker-Kalender liegt für 1926 in drei Bänden vor. Das erste Bändchen umfaßt das praktische Taschenbuch mit Schreibkalender und die wichtigsten Hilfstabellen für das Laboratorium: Atomgewichte 1926 und Multipla, Molekulargewichte, Berechnungen von Analysen, Logarithmen, spezifische Gewichte häufig gebrauchter Flüssigkeiten (Wasser, Quecksilber, Alkalien, Säuren) und eine abgekürzte Tabelle zum Berechnen von Analysen. Als Anhang (praktische Ecke) sind einige Rezepte, Rechenregeln und photographische Negativentwickler angefügt. Der zweite Band bildet das Nachschlagebuch für den Chemiker, es umfaßt Tabellen über die wichtigsten Eigenschaften anorganischer und organischer Stoffe, Dichten, Löslichkeiten, Analysen aller Art, Lösungsmittel, als neu ist ein Artikel von Dr. Geilmann über mikrochemische Analyse zu erwähnen. Der Inhalt des dritten Bandes ist den chemischen Theorien gewidmet. Er handelt unter anderem vom Aufbau der Materie und Mineralien, von Physik und physikalischer Chemie in ihren Einzelheiten und schließt mit einem Artikel über einige Grundbegriffe des gewerblichen Rechtsschutzes von Dr. Barschall, insbesondere über den Patentschutz. Ein Sachverzeichnis erleichtert das Aufsuchen von Einzelheiten. Wie nicht anders zu erwarten, wurde die Neubearbeitung des Chemiker-Kalenders 1926 auf das sorgfältigste und nach dem neuesten Stande der Wissenschaft durchgeführt, die technische Analyse vervollständigt, die Abschnitte Maßanalyse, Elektrochemie und Thermochemie hat der Herausgeber möglichst weitgehend modernisiert. Allerdings findet sich die unwissenschaftliche Rechnung nach Graden von Baumé und Twaddle noch vor, wahrscheinlich aus technischen Gründen. Es steckt eine Unsumme von Arbeit und Zeit in dieser Neuausgabe des Chemiker-Kalenders 1926, der ein unentbehrliches Hilfsbuch für Wissenschaftler und Techniker ist. Der Verlag Julius Springer hat die drei Bände schön ausgestattet, die Dreiteilung ist sehr zu begrüßen. (f.) R. M.

Neues Verfahren zum erfolgreichen selbständigen Einziehen der Außenstände mit gebrauchsfertigen Formularen. Von Dr. Ed. Karlemeyer. Verlag Organisator A.-G., Leipzig. Bearbeitet von Dir. E. Abigt. 47. Auflage. Preis 1,20 M. 32 Seiten.

In der vorliegenden Broschüre werden wertvolle Winke für die Beitreibung ausstehender Forderungen gegeben. Durch den Hinweis, daß dieses Werk bereits in 47 Auflagen verbreitet ist, empfiehlt es sich von selbst. (f)

Das Einkommensteuergesetz. vom 10. August 1925. Von Dr. Kurt Merkel, Rechtsanwalt in Dresden. Verlag Arbeits- und Steuerrechtsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. 38 Seiten. Preis 3,80 M.

In der vorliegenden Broschüre über das Einkommensteuerge- wird das für die Praxis Wichtigste und Notwendigste zusammengest und dem Leser in einer übersichtlichen gemeinverständlichen Form geboten. Besonders eingehend wird die steuerliche Gewinnermitt und das Verhältnis von kaufmännischer Bilanz und Steuerbilanz erört So empfehlenswert die Broschüre an sich ist, so glauben wir doch daß sich viel Interessenten hierfür finden werden, denn der Preis 3,80 M für eine 38 Seiten starke auf schlechtem Papier gedruckte Brosch ist entschieden zu hoch, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß führliche Kommentare des Einkommensteuergesetzes, wie der von Pis Koppe, auch nicht viel mehr kosten.

Das neue Aufwertungsrecht einschließlich der Ablösung der öff lichen Anleihen. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. W. Rademacher und Dr. A. Philipp. Verlag Georg Stilke, Berlin, 19 332 Seiten.

Das vorliegende Buch enthält keinen ausgesprochenen Komme des Aufwertungsgesetzes, sondern ist vielmehr eine klare übersichtl Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen des Aufwertung gesetzes. Zahlreiche Beispiele erleichtern das Verständnis und eine Tab der Fristen, sowie die verschiedensten Formulare für die in Frage komme den Anmeldungen und Anträge erhöhen die Brauchbarkeit des Werk Ein übersichtliches Sachregister erleichtert das Nachschlagen.

Die Aufwertungs-Formulare. Von Dr. Warneyer und Dr Koppe. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin-Wien 1925. 144 Seite

Das neue Aufwertungsrecht bereitet in seiner praktischen Aus führung den Beteiligten erhebliche Schwierigkeiten. Diese lassen si vielfach durch die Benutzung des vorstehenden Formularbuches übe winden, da hier an Musterformularen und Musterbeispielen die Ha habung des Gesetzes in der Praxis dargestellt wird. Den Formularen si die notwendigsten Erläuterungen beigegeben, deren Reihenfolge si den Gesetzesparagraphen anpaßt, so daß die Leser des Gesetzes zu jed Paragraphen die zugehörigen Formulare, Beispiele und Mustervordruc sofort auffinden können. (lp)

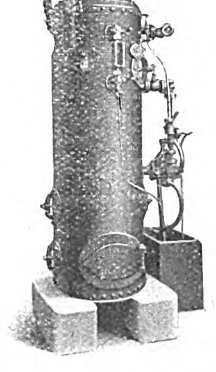
Wie gründet man eine Kommanditgesellschaft? Gemeinverstä liche Darstellung der Entstehung einer Kommanditgesellschaft. V Dr. jur. H. Drescher, Volkswirt R.D.V. Muth'sche Verlagsbu handlung, Stuttgart. Preis 1,75 M.

Die zunehmende Anwendung der Kommanditgesellschaft bei d Gründung oder Umwandlung von Firmen, bei Aufnahme von Teilhabe Erhaltung von Familienbesitz usw. spricht für die Zweckmäßigkeit die Gesellschaftsform. Das eben erschienene Buch Dr. Dreschers wird solchen Fällen gute Dienste leisten können. Es erläutert Rechte u Pflichten der Teilhaber, Gründungsvorgänge, Abfassung von Ges schaftsverträgen unter Wiedergabe eines Musters, Anmeldung und E tragung in das Handelsregister und gibt Richtlinien für vertragliche Fe legung über etwaige Auflösung, Ausscheiden, Liquidation. Die Gründungssteuer wie auch die laufende Besteuerung der Komman gesellschaft sind eingehend dargestellt. Gesellschaftern und Geschä führern bestehender Kommanditgesellschaften wird das Buch ebenfa von gutem Nutzen sein.

Bade-Hauben
Reizende Neuheiten! ...... Billige Preise!

Richard Zocher, Leipzig-Lindenau
Gummiwarenfabrik 1614 gegründet 1905
Vertreter gesucht!

ASPAGIL
Der führende Gummiklebstoff
klebt so gut, daß z. B. bei Gummiabsätzen Nageln eigentlich unnötig ist. Grossisten u. Vertreter erhalten ein sehr günstiges Angebot
F. Rothbarth, Aspagilfabrik
Dresden-A. 1, Carus-Straße 4
5001



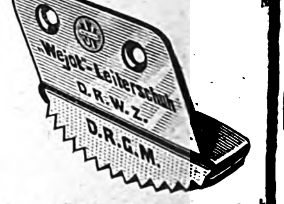
Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager lieferbar.
C. NOLTE
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
Gegründet 1870
1973

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Wissen ist Macht!
Der vorwärtsstrebende Fachmann erweitert seine Fachkenntnisse durch anerkannt gute Fachliteratur
★
Verlangen Sie Prospekt von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Verband-artikel

wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armb Kinnbinden für Bartflechten, Augens Fingerlinge, Armtragtücher, Damen- gürtel, Ohrenkappen „Universal" abstehende Ohren, Kindersch Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal", u. Wangenbinden, Handgelenk
fertigt und ist sehr leistungsfähig
Verbandartikelfabrik Paul K
1474 SCHÖNAU-CHEMNITZ
Tel.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verba



Wejot-Leiterschu
Verhüten das Ausgleiten von und Doppelleitern, welche für räume gebraucht werden.
Händler hohen Rabatt
Weinhardt & Just, Hanno

Digitized by Google

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

erband der Deutschen Celluloid-Industriellen e.V.

Einladung
zur
iesjährigen General-Versammlung
am
Sonnabend, dem 27. Februar, nachm. 2 Uhr

im Gesellschaftshaus „Tunnel", Leipzig, Roßstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vortrag des Herrn Dr. Michel über „Wirtschaftspolitische Gegenwartsfragen".
3. Kassenbericht.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen der Herren Mitglieder.

Verband der Deutschen Celluloid-Industriellen e. V.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Celluloid und Celluloidwaren im Jahre 1925, verglichen mit 1924.*)

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 R.-M.

99: Kampfer; Manna

	1925	1924		1925	1924
fuhr dz . .	2 800	1 232	**Ausfuhr** dz . .	14 824	7 221
rt	1 579	719	Wert	7 337	4 132
avon aus			Davon nach		
an	2 058	—	Frankreich . . .	1 052	573
			Elsaß-Lothringen.	—	—
			Großbritann. . .	1 471	805
			Italien	486	—
			Niederlande . .	283	—
			Schweiz	780	924
			Brit.-Indien . .	565	506
			V. St. v. Am. . .	9 300	3 083

*) Ab Oktober 1925 ist infolge der Aenderung des Zolltarifs eine derung des Statistischen Warenverzeichnisses erforderlich geworden. Verbleib der bisherigen und die Entstehung der neuen Nummern esonders vermerkt worden.

506: Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz . .	[1]) 70	33	**Ausfuhr** dz . .	3 042	2 518
Wert	41	17	Wert	1 779	1 353
			Davon nach		
			Dänemark . . .	188	—
			Niederlande . . .	516	—
			Oesterreich . . .	242	—
			Rumänien . . .	130	—
			Schweden . . .	417	—

521 b: Gummiwäsche, sog. (Halskragen und dergl.), aus Geweben, mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen

Einfuhr dz . .	7	2	**Ausfuhr** dz . .	321	296
Wert	10	2	Wert	451	403
			Davon nach		
			Niederlande . .	52	—

601 a: Elfenbeinplatten oder -stücke

Einfuhr dz . .	108,65	87,96	**Ausfuhr** unter 601
Wert	522	422	
Davon aus			
Großbritann. . .	68,54	—	

601 b: Nachahmungen von Elfenbein in Platten und Stücken (nicht aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen)

Einfuhr dz . .	22	17	**Ausfuhr** unter 601
Wert	14	11	

601: Elfenbein in Platten oder Stücken oder Nachahmungen davon (nicht aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen)

Einfuhr unter 601 a u. b	**Ausfuhr** dz . .	15,15	11,09
	Wert	99	84

602: Waren aus Elfenbein oder Nachahmungen davon (nicht aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen)

Einfuhr dz . .	[1]) 8,78	13,11	**Ausfuhr** dz . . (Ausgenommen Fächer, Rosenkränze, Opern- und Ferngläser)	58,35	51,40
Wert	37	53	Wert	663	583
			Davon nach		
			Großbritann. . .	20,97	—

603 a: Schildpattplatten oder -stücke

Einfuhr dz . .	246,16	181,60	**Ausfuhr** unter 603
Wert	1 477	1 090	
Davon aus			
Großbritann. . .	30,42	—	
Brit.-Indien . .	58,69	—	
Niederl.-Indien .	106,07	—	

[1]) Teilweise Rückware.

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

	1925	1924		1925	1924

603 b: Nachahmungen von Schildpatt in Platten oder Stücken (nicht aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz . .	103	48	Ausfuhr unter 603		
Wert	81	38			

603: Schildpatt in Platten oder Stücken und Nachahmungen davon (nicht aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr unter 603 a u. b			Ausfuhr dz . .	498,22	105,81
			Wert	1 043	733
			Davon nach		
			Italien	173,09	—

604: Waren aus Schildpatt oder Nachahmungen davon (nicht aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz . .	13,01	13,07	Ausfuhr dz . . (Ausgenommen Fächer, Opern- und Ferngläser)	8,27	4,98
Wert	51	52	Wert	121	57

Okt./Dez. 1925 — Okt./Dez. 1925

639 a: Zellhorn (Celluloid), Nachahmungen von Elfenbein oder Schildpatt daraus

(vor Oktober 1925 s. Nr. 639 a [alt] und vorstehende Nrn. 601 b [601], 603 b [603])

	Okt./Dez. 1925		Okt./Dez. 1925
Einfuhr dz . . .	[1] 37	Ausfuhr dz . .	5 542
Wert	18	Wert	3 013
		Davon nach	
		Belgien	534
		Großbritannien	1 701
		Italien	400
		Oesterreich . .	398
		Ostpolen . . .	116
		Spanien . . .	184
		Tschechoslow. .	1 075
		Ungarn . . .	201
		Kanada . . .	117

b: Zellhornähnliche Stoffe (z. B. Galalith), Nachahmungen von Elfenbein od. Schildpatt daraus

(vor Oktober 1925 s. Nr. 639 b [alt] und vorstehende Nrn. 601 b [601], 603 b [603])

	Okt./Dez. 1925		Okt./Dez. 1925
Einfuhr dz . . .	425	Ausfuhr dz . .	5 548
Wert	171	Wert	2 235
Davon aus		Davon nach	
Großbritannien .	297	Großbritannien	1 133
		Italien	683
		Niederlande . .	303
		Oesterreich . .	564
		Ostpolen . . .	97
		Schweden . .	201
		Schweiz . .	472
		Spanien . . .	262
		Tschechoslow. .	1 034
		Türkei	164

640 a 1 bis 4: Filme aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen.

640 a 1: Kinofilme, unbelichtet

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr in 100 m .	[1] 8 215	3 377	Ausfuhr in 100 m	567 473	627 869
Gew. in dz . .	76	28	Gew. in dz .	4 767	4 596
Wert	157	64	Wert	11 253	11 365
			Davon nach		
			Frankreich . . .	23 126	–
			Elsaß-Lothringen	—	–
			Italien	51 483	69 490
			Niederlande . .	2 736	–
			Oesterreich . .	18 847	22 654
			Schweden . . .	—	800
			Ostpolen . . .	5 518	–
			Rußland . . .	76 691	–
			Spanien . . .	21 834	–
			Tschechosl. . .	5 674	–
			Ungarn . . .	4 819	–
			China	6 910	–
			Japan	23 844	56 251
			Argentinien . .	2 206	–
			V. St. v. Am. .	300 324	358 080

640 a 2: —: belichtet (Posit.)

(vor Oktober 1925 s. 640 a 3 [alt])

	Okt./Dez. 1925		Okt./Dez. 1925
Einfuhr 100 m .	11 327	Ausfuhr 100 m	42 152
Gew. in dz . .	72	Gew. in dz . .	311
Wert	466	Wert	[illegible] 071
Davon aus		Davon nach	
Großbritannien .	1 378	Saargebiet . .	430
V. St. v. Amerika	3 076	Frankreich . .	2 529
		Lettland . . .	5 212
		Oesterreich . .	7 884
		Ostpolen . . .	2 658
		Rußland . . .	5 816
		Tschechoslow. .	2 793

640 a 3: —: belichtet (Negat.)

(vor Oktober 1925 s. Nr. 640 a 3 [alt])

	Okt./Dez. 1925		Okt./Dez. 1925
Einfuhr 100 m. .	[2] 1 342	Ausfuhr Stück	930
Gew. in dz . .	11	Gew. in dz . .	7
Wert	41	Wert	123
		Davon nach	
		V. St. v. Amerika	347

[2]) Teilweise Veredlungsverkehr.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 — KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 — LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 — HAMBURG FERDINANDSTR. 29 — NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 8

Digitized by Google

640 a 4: — Andere Filme für photographische Zwecke (alte Nrn. 640 a 2 u. 640 a 4)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	³)576	130	**Ausfuhr** dz	4 500	3 649
Wert	929	303	Wert	7 189	5 482
Davon aus			Davon nach		
Italien	63	—	Dänemark	124	145
			Großbritannien	219	86
			Italien	329	226
			Niederlande	128	114
			Oesterreich	99	—
			Schweden	307	254
			Schweiz	238	170
			Spanien	154	91
			Tschechoslow.	148	—
			China	266	206
			Japan	311	802
			Argentinien	128	86
			Brasilien	145	209
			Mexiko	116	—
			V. St. v. Am.	680	270

640 b: Kämme, Knöpfe und andere Waren, ganz oder teilweise aus Zellhorn, Galalith usw. (auch als Nachahmungen von Elfenbein oder Schildplatt)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr dz	³)666	402	**Ausfuhr** dz (Ausgenommen Trockenplatten u. Rosenkränze)	29 500	22 163
Wert	666	402	Wert	42 865	29 159
Davon aus			Davon nach		
Großbritann.	161	—	Belgien	597	300
			Bulgarien	200	—
			Dänemark	1 184	1 097
			Danzig	163	—
			Finnland	222	—
			Frankreich	179	—
			Elsaß-Lothringen	—	—
			Griechenland	381	—
			Großbritann.	7 561	4 754
			Italien	1 345	1 077
			Lettland	132	—
			Niederlande	2 489	1 996
			Norwegen	641	390
			Oesterreich	482	430
			Ostpolen	232	516
			Portugal	224	—
			Rumänien	181	—
			Schweden	1 554	1 033
			Schweiz	1 363	719
			Spanien	747	—
			Tschechosl.	593	—
			Ungarn	172	—
			Brit.-Indien	636	—
			China	207	242
			Niederl.-Indien	166	—
			Türkei	318	490
			Argentinien	888	988
			Brasilien	516	—
			Canada	212	—
			Chile	230	—
			Cuba	148	—
			Mexiko	707	—
			Uruguay	113	—
			V. St. v. Am.	2 104	2 191
			Austral. Bund	418	—

³) Ueberwiegend Rückware.

640 a 3 (alt): Belichtete Kinofilme aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen (ab Oktober 1925 s. neue Nr. 640 a 2, a 3)

	Jan.-Sept. 1925	Jan.-Dez. 1924		Jan.-Sept. 1925	Jan.-Dez. 1924
Einfuhr in 100 m	35 654	38 306	**Ausfuhr** in 100 m	131 480	125 734
Gew. in dz	263	272	Gew. in dz	1 029	1 027
Wert	1 135	1 034	Wert	4 477	4 185
Davon aus			Davon nach		
Großbritann.	6 884	—	Frankreich	8 196	7 176
V. St. v. Am.	10 813	—	Elsaß-Lothringen	28	—
			Großbritann.	6 136	5 950
			Italien	2 657	3 200
			Lettland	13 149	10 234
			Niederlande	2 748	3 622
			Oesterreich	31 062	30 576
			Ostpolen	5 433	—
			Rußland	10 096	—
			Schweden	3 201	—
			Schweiz	4 154	3 801
			Nord-Rußland	—	6 917
			Spanien	3 675	4 697
			Tschechosl.	9 499	9 811
			Japan	1 507	—
			V. St. v. Am.	6 573	3 024
			Argentinien	—	2 473

639 a (alt): Zellhorn (Celluloid) (ab Oktober 1925 s. neue Nr. 639 a)

	Jan.-Sept. 1925	Jan.-Dez. 1924		Jan.-Sept. 1925	Jan.-Dez. 1924
Einfuhr dz	6 139	2 117	**Ausfuhr** dz	19 813	17 632
Wert	3 072	1 059	Wert	11 021	8 670
Davon aus			Davon nach		
Frankreich	1 386	—	Belgien	558	—
Elsaß-Lothringen	59	—	Großbritann.	6 833	5 098
Großbritann.	969	—	Italien	2 369	2 839
Oesterreich	447	—	Oesterreich	1 613	2 203
Schweiz	521	—	Ostpolen	242	787
Tschechosl.	759	—	Rußland	1 948	—
V. St. v. Am.	1 263	—	Schweiz	593	—
			Spanien	514	—
			Tschechosl.	3 412	2 652
			Ungarn	283	—
			Kanada	344	—

639 b (alt): Galalith und ähnliche Stoffe (ab Oktober 1925 s. neue Nr. 639 b)

	Jan.-Sept. 1925	Jan.-Dez. 1924		Jan.-Sept. 1925	Jan.-Dez. 1924
Einfuhr dz	3 316	709	**Ausfuhr** dz	16 142	17 094
Wert	1 343	287	Wert	6 205	6 824
Davon aus			Davon nach		
Großbritann.	2 433	—	Großbritann.	3 238	2 492
Niederlande	357	—	Italien	1 656	1 898
			Oesterreich	1 613	2 194
			Schweiz	2 055	2 973
			Spanien	720	—
			Tschechosl.	3 404	3 552
			Türkei	307	—

Vom Weltmarkt.

rg. **Schwedens Celluloid- und Galalithwaren-Einfuhr in 1925** (außer Celluloidwäsche) betrug 183 277 kg gegen 154 115 kg in 1924; die Einfuhr von Celluloidwäsche hatte einen Wert von 45 000 Kr. gegen 53 100 Kr.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9 818

FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte **Celluloidwarenfabrikation** 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck, Blaseformen für Puppen und Spielwaren, Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
Georgi, Offenbach am Main

BAST-BAND

Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer, Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Celluloid Cellon Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

Die Geschäftslage der niedersächsischen Celluloidwaren- und Kunsthornindustrie.

Ueber die Geschäftslage der Celluloidwaren- und Kunsthornindustrie am Jahresende hat der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Kassel, dem die Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Kassel, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Stadthagen, Oldenburg, Osnabrück, Verden und Wesermünde angehören, orientierende Erörterungen angestellt und berichtet darüber folgendes: Der Celluloidwarenindustrie standen Rohstoffe in genügender Menge zur Verfügung. Die Verkehrsverhältnisse waren im allgemeinen zufriedenstellend, so daß sie Zufuhr und Versand nicht beeinträchtigten. Der Beschäftigungsgrad hat im Laufe des letzten Vierteljahres 1925 nachgelassen, während er zu Beginn teils befriedigend, teils gut war, weil die Absatzmöglichkeiten sowohl im Inland, wie im Ausland infolge der Kreditschwierigkeiten eine Einschränkung erfuhren. Die Inlandspreise waren eben ausreichend. Der Export muß zu Gestehungspreisen erfolgen, um im Geschäft zu bleiben. Frankreich als Hauptkonkurrent unterbietet stark infolge seiner schlechten Valuta. In einigen Betrieben blieb die Zahl der beschäftigten Arbeiter gleich, in anderen fiel sie um zirka 10 Prozent. Ein Teil der Industrie liegt zurzeit still oder arbeitet verkürzt. Die kommende Marktlage ist durchaus ungewiß. Die Industrie fordert von der Regierung Unterstützung jedes Mittels, das zur Kapitalneubildung führt. (Detmold). — Die Absatzmöglichkeiten in der Kunsthornindustrie im In- und Auslande haben im 4. Vierteljahr 1925 weiter, und zwar ganz erheblich nachgelassen. Demzufolge gingen die Umsätze stark zurück. Die Beschäftigungslage war daher sehr ungünstig. Es mußte zum großen Teile auf Lager gearbeitet werden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten fiel um 6 Prozent. Auch wurde verkürzte Arbeitszeit in verschiedenen Betriebsabteilungen eingeführt. (Harburg).

Einfuhrzölle in Norwegen.

In Ergänzung zu den auf Seite 1111 der „Gummi-Zeitung" veröffentlichten Zollsätzen für Gummiwaren in Norwegen bringen wir nachstehend eine Zusammenstellung der für die Celluloid-Industrie in Frage kommenden Sätze:

Lfde. Nr.	Waren	Zollsatz in Kronen
	Knochen, sowie Elefantenzähne, Walroßzähne und ähnliche Zähne:	
	b) Waren daraus:	
24	andere Waren als Knöpfe, einschließlich der unmittelbaren Umschließung	1,20 1 kg
	Zellhorn:	
90	a) unverarbeitet in rohen, ungeschliffenen oder unpolierten Röhren und dergl., sowie in Platten	frei
	b) Waren daraus:	
91	1. Kleidungsstücke	1,—
	2. Knöpfe, siehe diese . .	
92	3. andere Waren, anderweit nicht aufgeführt, mit der unmittelbaren Umschließung	1,20
	Horn, sowie Walbarten und Walfischbein:	
252	a) unverarbeitet, sowie geraspelt oder in Platten	frei
	b) Waren daraus:	
	Knöpfe: siehe diese.	
253	andere Waren, anderweit nicht genannt, mit der unmittelbaren Umschließung	1,20
	Kleider und aus Webwaren gearbeitete Gegenstände, anderweit im Tarif nicht aufgeführt:	
	aus I. mit Ueberzug aus Zellhorn:	vom Wer
314	a) wenn der Stoff ganz oder zum Teil aus Seide besteht	25% *)
315	b) wenn der Stoff ganz oder zum Teil aus Wolle besteht	2,60 1 kg
316	c) andere	1,10
	Knöpfe und Knopfteile:	
323	5. andere, sowie Knopfformen . . . . Für Papier, Pappe, Schachteln und dergl. wird kein Abzug gewährt.	1,20
371	Spielzeug aller Art, ohne Rücksicht auf das Material, auch Teile dazu, mit Karten, Schachteln, Papierumschließungen und ähnlichen unmittelbaren Umschließungen	3,—
	Pfeifenköpfe, Tabakspfeifen, Pfeifenrohre, -schläuche, Zigarrenspitzen (ausgenommen solche aus Bernstein), ohne Rücksicht auf das Material, mit oder ohne Beschlag und anderes Zubehör, sowie mit Futteralen oder ohne solche:	
577	2. andere (als gewöhnliche Kreidepfeifen), mit der unmittelbaren Umschließung	1,50
588	Bernsteinwaren . . . . Für Schachteln, Futterale, Karten- und Papierumschließungen wird kein Gewichtsabzug gewährt.	6,—
799	Waren, die unter die im Tarif aufgeführten nicht eingereiht werden können	15% v. W

Außer diesen Zöllen ist für alle Waren ein Zollzuschlag zu zahlen, der für zeitweilige Wertzölle 50 Prozent ausmacht; für gewöhnliche Wert- und Mengenzölle $33^1/_3$ Proz. Bei Waren, die der Verzollung nach der Menge unterliegen, ist der geltende Zoll außerdem mit einem Betrag zu entrichten, der dem Nennbetrag der norwegischen Krone in Gold entspricht (Goldzollaufschlag; dieser beträgt zurzeit 40 Prozent).

*) Zeitweiliger Wertzoll; tarifmäßiger Zollsatz: 6 Kr. je kg.

Neue Patente und Gebrauchsmuster.

Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Abfällen von gehärtetem Kunsthorn aus Kasein und Leim. D. R. P. Nr. 423 619 v 3. November 1923 für Georg Honsberg, München (veröff. am 12. Jan 1926). Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung v Gegenständen aus den bei der Verarbeitung von Kunsthorn aus gehärtete Kasein und Leim entstehenden, bisher nahezu wertlosen Abfällen in For von Spänen, Stangenenden usw. Die fein gepulverten Abfälle werden kalten Preßformen zusammengepreßt und dann in der Hitze verschmolz Die kalte Vorpressung dient zur Entfernung der die einzelnen Abf teilchen umgebenden Luft. Wird diese nicht entfernt, so härten die Teilch immer mehr und mehr nach, wodurch schließlich ein Verschmelzen d Teilchen zu einem Körper unmöglich gemacht wird. Das Verfahren w beispielsweise folgendermaßen ausgeführt: 20 g fein zu Pulver zermah Abfälle werden in einer Preßform kalt einem Drucke von 120 kg und darüber ausgesetzt und hierauf unter diesem Druck auf 90 bis 140 erhitzt. Nach dem Abkühlen der Form kann ihr der fertige Formling nommen werden. **Patent-Anspruch:** Verfahren zur Herstellung von Ge ständen aus Abfällen von Kunsthorn aus gehärtetem Kasein und Le dadurch gekennzeichnet, daß fein gepulverte Abfälle in einer Preßf kalt vorgepreßt und sodann unter Erhitzung fertig gepreßt werden.

Stempel zum Erwärmen und gleichzeitigen Eindrücken metall Anschlußteile in Celluloid oder in ähnlich sich verhaltendes Material. F Carl Distel in Nürnberg. G.-M Nr. 933 078. Der Stempel besteht aus Hauptkörper A, der mit einer exzentrischen Bohrung B versehen ist.

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt! 1766

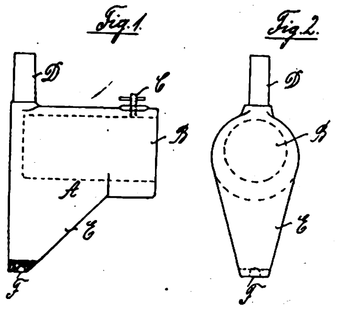
Celluloidschilder u. -Etiketten mit
für den ges. techn. Bedarf, für die
Oel-, chem., pharmazeut., Farben-,
u. Genußmittel-Industr. u. Handel
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei

Spezial-Anfertigung von Clichés ärztl. Artikel T. HUBER Tuttlingen

Malerei
aller Art auf Celluloid und
führt aus
Erich Mittag & Co., Berli
Ritterstraße 106.

Digitized by Google

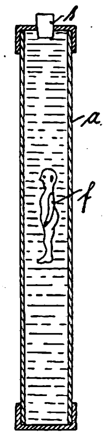
liese Bohrung wird die elektrisch erwärmte Heizpatrone oder irgend ein nderer Heizkörper, der mit Gas oder anderen Mitteln erwärmt wird, eineführt. Die Schraube C dient zum Festhalten des Heizkörpers im Stempel.



t dem Zapfen D wird der Heizkörper in einer Hand- oder Fußtrittesse befestigt. Die nach unten keilförmig verlaufende Verlängerung E Stempels erhält an ihrer unteren Fläche die zum Zentrieren der Anlußteile entsprechend ausgearbeiteten Formen F.

. **Puppe.** Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, G., Nürnberg. G.-M. Nr. 933 842. Die Neuheit an der Puppe besteht in, daß der Haarteil aus besonderen, auswechselbaren Frisuren (Bubif, Schneckenfrisur, Hängezopf) gebildet ist, die auf den kahlen Kopf gesetzt werden können.

. **Spielzeug.** Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker 3., Nürnberg. G.-M. Nr. 933 847. Die Neuheit an dem Spielzeug, ehend aus einem mit Wasser gefülltem, durchsichtigen Hohlkörper a,



m eine Figur f durch einen Druck von außen auf den Hohlkörper Nieder- und Hochsteigen gebracht wird, besteht darin, daß der Hohlr aus elastischem Material hergestellt ist, so daß der Druck an jeder igen Stelle seiner Wandung ausgeübt werden kann. Der Hohlkörper im Einfüllen oder Erneuern des Wassers mit einem lösbaren Ver3 s versehen.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Klasse

30b. 16. S. 68 239. Franz Sachs, Tettnang a. B., Wttbg. Celluloidgebiß-Preßapparat; Zus. z. Pat. 414 088. 20. Dezember 1924.

77f. 21. B. 20 468. Firma Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg. Spielzeug-Tauchfigur. 22. Juni 1925.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

44a. 937 068. Paul Dudeck, Waldenburg i. Schl. Sparbüchse aus wasserhellem Celluloid. 11. Januar 1926. D. 46 583.

71c. 936 905. Göhrke & Knopp G. m. b. H., Maschinenfabrik, Barmen. Anschlagpresse für Celluloidschnürriemennadeln. 9. Dezember 1925. G. 60 475.

77f. 937 115. Otto Froitzheim, Köln-Deutz, Gauhsstraße 4. Celluloidball mit eingebautem Luftkarussell. 23. Dezember 1925. F. 51 583.

77f. 934 775. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Spielzeugtauchfigur. 27. November 1925. B. 114 722.

77f. 934 795. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Mit Wasser gefüllter, hohler Behälter mit eingeschlossenen Figuren. 14. Dezember 1925. B. 114 969.

77f. 934 904. Firma Bruno Schmidt, Waltershausen i. Th. Puppenkopf aus Porzellan, Celluloid oder dergleichen. 12. November 1925. Sch. 86 259. Mustermesse Leipzig 30. August 1925.

77f. 935 355. Celluloidwaren-Fabrik Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden. Spielzeughohlkörper. 22. Dezember 1925. C. 18 379.

77f. 935 555. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Puppe aus Celluloid. 2. April 1924. B. 106 040.

81c. 936 944. Ernst Röhrig, Solingen, Gräfrather Straße 13. Kästen und Schachteln aus Celluloid. 23. Juli 1924. R. 60 906.

81c. 937 087. Cerifa Celluloid- und Gummiwarenfabrik Fischer & Potsch, Hannover. Verpackung für Präservativs. 28. Januar 1925. C. 17 561.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Offenbach a. M. Bollmüller & Kern, Inh. Georg Bollmüller, Spezialfabrik für Bein-, Kunsthorn-, Celluloid- und Holzwaren. Herrn Heinrich Schwarzenberger ist Prokura erteilt worden.

Kapitalumstellungen.

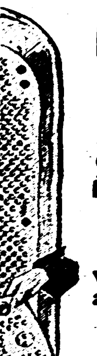
Hannover-Linden. „Phoenix“ Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H., Deisterstraße 79. 1000 Reichsmark.

Leipzig. Celluloid-Spritz- und Emaillier-Anstalt G. m. b. H. Die Gesellschafterversammlungen vom 11. Dezember 1925 und 11. Januar 1926 haben die Umstellung des Stammkapitals auf 720 Reichsmark beschlossen. Die Umstellung ist durchgeführt.

Konkurse.

Erlangen. Das Amtsgericht Erlangen hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Galalithwarenfabrikanten Herrn August Hebenstreit, Schuhstraße Nr. 37, mit Beschluß vom 28. Januar 1926 eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Schlauch-Anschlüsse „ATLANTIC“ für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
...OR, Metallwaren-fabrik Hamburg 1g


Gleitschutz-Einlagen „Othom“ für Badewannen verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H. Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

...hten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE | **KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES**

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Stellungsuchenden empfehlen wir dringend, Lichtbilder oder Originalzeugnisse keinesfalls unverlangt einzusenden.

Alteingeführtes, chirurgisch. Gummiwaren engros Geschäft sucht für Schweiz französisch sprechenden

Reisenden

Israelit, 27—33jährig.

Wegen Alter des Alleinbesitzers Aussicht auf Beteiligung für Herrn, der Erfolg nachweist. Bewerbung mit Photo, Zeugnisabschriften usw. an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.« u. **F D 4997**

Tüchtige Verkäuferin

für 5023

Bandagen- u. chirurg. Gummiwarengeschäft

perfekt im Maßnehmen und Anprobieren **per sofort** oder später **gesucht**

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten

Ed. Kertzscher, Halle a. S.

Branchekundige Vertreter

für chirurg. Hart- und Weichgummiwaren, Krankenpflegeartikel aller Art zum Verkauf an Spezialgeschäfte, Drogerien und Apotheken für Süd- und Südwestdeutschland, Bayern, Schlesien, Oesterreich, Tschechoslowakei und Schweiz per sofort von süddeutscher Fabrik **gesucht**. Ausführliche Offerten unter **F B 4995** a. d. Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Ausländische Gummifabrik

sucht erstklassigen

Gummi-Techniker

der langjährige Erfahrungen besitzt in der Herstellung von allen technischen Artikeln, wie Riemen, Schläuche usw. Offert. u. F C Z 701 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

4982

Gesuchte Stellen

Suche für meinen jg. Mann, der 3 Jahre bei mir gelernt hat und am 1. April den einjährigen Kursus an der Städtisch. Handelsschule in Kiel beendet, **Stellung als Verkäufer oder Lagerist.**

Friedrich Kraft, Rendsburg, 5030

Technische und chirurgische Gummiwaren, Feuerwehr-Requisiten u. Werkzeug-Handlung.

Große mitteldeutsche Fabrik sucht zum bald. Eintritt einen erstklassig.

Kalander-Führer

Es kommt nur eine erfahrene Kraft in mittleren Jahren in Betracht, die sowohl feine Platten für chirurg. Artikel wie auch technische Qualitäten rationell ziehen kann. Sehr entwicklungsfähige Stellung für den richtigen Mann!

Unverheiratete Bewerber oder solche mit Tauschwohnung wollen Angebote unter **F U 5013** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« abgeben.

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik

sucht für ihre Abteilung

Vollgummireifen

mit einem mit der Fabrikation von Vollgummi und Kissenreifen in jeder Beziehung durchaus vertrauten

Fachmann

in Verbindung zu treten, welcher über umfangreiche Kenntnisse der verschiedenen Fabrikationsverfahren verfügt und mit nachweislich bewährten Mischungs- und Aufbau-Möglichkeiten in jeder Beziehung vertraut ist. Angebote unter G K 5031 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Offene Stellen

Bewährte, branchekundige Kraft

der techn. Gummi-Branche, sucht entwickelungsfäh. Dauerstellung. Bin 33 J. alt, neuzeitl. Organisator, gewissenhaft. u. selbständ. Disponent, war erfolgreich tätig als Leiter der Abt. Kasse, Einkauf, Kalkulation, Verkauf, Buchhalt. u. als Personal- u. Bureauchef in größ. Gi.-Fabr., verf. üb. Ia Zeugn. u. Referenz. Zuschr. unter **F Z 5016** an die Geschäftsst. der »Gi.-Z.« erb.

Cordreifen

Werkmeister, sicherer Fachmann, 15jährige Erfahrung, mit guter ausprobierter Methode, **sucht entwicklungsmögliche Stellung**. Angebote u. G F 5027 an die Gesch. der »Gummi-Zeitg.« erbeten.

Die Fabrikation kautschukisolierter Leitungen

behandelt Band 6 der

Monographien zur Kautschuk-Technik

Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank.

Mit 47 Abb.

Preis 2,— G.-M. und 10 Pfg. Porto.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19

Technischer Handel!

Zielbewußter Kaufmann, 35 Jahre, mit gediegenen Fachkenntnissen der gesamten Industriebedarfsartikel-Branche, sicherer Disponent, zeitgemäßer Organisator, erfahren im Ein- und Verkauf, Kalkulations-, Offerten- und Propagandawesen, z. Zt. in leitender Stellung, **sucht sich zu verändern.** Ia Referenzen. Gef. Offerten unter **G A 5017** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Junger Mann,

21 Jahre in der Gummi-, Asbest- u. techn. Bedarfsartikel-Branche gelernt, seit 1½ Jahr. in ein. bedeutend. Gummiwarenfabrik tätig,

wünscht sich zu verändern.

Angebote unter **G G 5028** an die Geschäftsstelle der »Gummi Zeitung« erbeten.

Lehr- oder Volontärstelle

in einem größeren chirurg.-techn. Gummiwarengesch. für 19jähr. j. Mann (Obers.-R.) aus guter Familie für Ostern gesucht. Ders. lernt seit 2 Jahren in gr. Kolonialw.-Gesch. u. hat gute Zeugn. Werte Angeb. unt. E G 4973 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Kaufmann,

26 Jahre alt, mit umfassenden Kenntnissen der Gummibranche, jetzt Geschäftsführer in Großhandlung, **wünscht sich per sofort aussichtsreich zu verändern.** Ia Referenz. Gef. Angebote unter **G B 5018** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gummi-Fachmann

Velo-, Motorzw.-, Auto- und Vollgummi, **Kaufmann**, Ende 30er, **Sitz München**, mit langjähr. Reiseerfahrung, in **Südbayern** bestens eingeführt, **sucht** p. sofort od. später **Reiseposten — Vertretung.** Offert. unter D F 4950 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Kauf und Verkauf

Gestanzte Flaschenscheiben

liefert laufend zu konkurenzlosen Preisen in best. Qualität u. Ausführung 5021

Hermann Wrück, Leipzig 13

Spezialität:

Beinbeißringe

mit durchgehendem Ring

Joseph Pitsch, Köln

Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

Mischungen

zu kaufen gesucht, welche eine unbedingt sichere **Verbindung** von zähem, elastischem **Weichgummi** mit **Hartgummi** ergeben.

Offerte erbeten unt. „**Hartgummiverbindung**" **M D 5034** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Zeitung«.

Digitized by Google

Wer liefert Material zum Imprägnieren von Asbest-bremsbändern?
ıgebote u. G E 5024 a. d. »Gummi-Z.«

;kaufen gesucht
ıgut erhaltene hydr. Etagen-
-npresse mit heizbaren Platten,
-ttengröße min. 1000×1000 mm,
, eine passende Pumpe für Motorantrieb.
ı unter F V 5014 an die Geschäfts-
stelle der »Gummi-Zeitung«.

ıglätte kweiß
Verbraucher
ıgspr. abzug.
.t. C O 4930 a.
. d. »Gi.-Ztg.«

Gelegenheitsposten
Schraubstöpsel-ringe
400—500 kg, wegen Zahlungs-Einstellung sehr günstig abzugeben. Zuschr. unt. N D 5023 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

tung! Achtung!
;Gummidichtungspl. 3 u. 4 p. kg 1,30
kg Gummidichtungsplattenaus-
tte p. kg 1.— gegen Kasse
zu verkaufen
-mann Wrück, Leipzig 13
5022

Tauchapparate
er, mit Rückgewinnung, neuestes
chirm, neu u. ungebr., vollständig
billigst zu verkaufen. Anfragen
1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

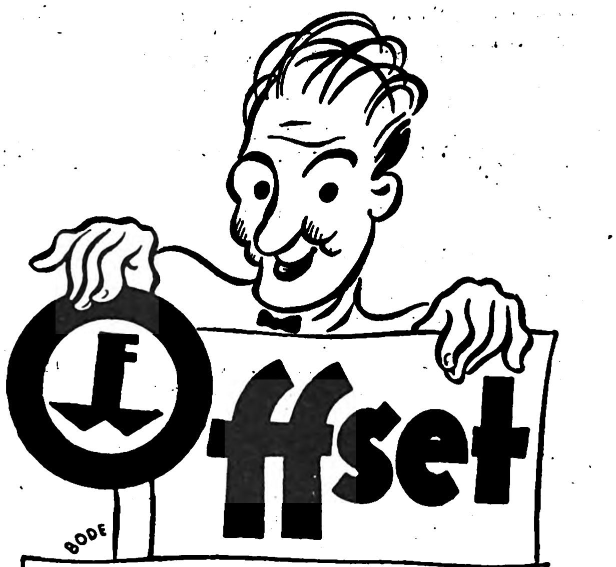
derriemchen
ɔpfbüchsenpackungen in allen
ualitäten bis 500 m Länge 1977
Cliemant, Großenhain i. Sa.

stanz für Einlagen
le für Dichtungsringe
kauft laufend
r Bloch, Lederabfallgroßhandlung
Düsseldorf. 4967

ezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
Sauger, Fingerlinge
artin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
orteilhafte
ezugsquelle
für Grossisten.

Tauchmaschine,

gebraucht, Fabrikat Gebauer, 2,20 m nutzbare Breite, 4,70 m Höhe, bestehend aus 2 Vorwärmewalzen, 1 großen Lösungsbottich, 4 Heizplatten, komplett mit Riemenantrieb und Benzin-Rückgewinnungsanlage **zu verkaufen.** Angebote erbeten unter **F S 5011** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.



PLAKATE, PROSPEKTE
BEUTEL U. PACKUNGEN

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

Gummi-Mischungen

für alle Zwecke

werden prompt in prima Qualität sehr billig **angefertigt.**

Anfragen unter E L 4976 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

1500 Kilo transparente neue
Handschuhabfälle
etc. günstig abzugeben. Anfragen von Selbstverbraucher erbeten unter F F 4999 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gesucht
einige 1000 Kilo Altgummi, aus Gummi-Transportbändern, Gummiklappen und Matten,
möglichst größere Dimensionen.
Angebote unter **F R 5010** an d. Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wer liefert
Crepe-Sohlen-Gummi Marke „Hotspur"
Gef. Off. u. F M 5005 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Kaufe u. **verkaufe**
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Suche
Gummiabsätze mit Schönheitsfehlern für Ledereinlagen.
Kg. unter M. 2.—.
Offert. unt. **F P 5009** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitg.«

Gebrauchsmuster
zu verkaufen oder in Lizenz zu vergeben.
Es handelt sich um **eine durchsichtige Uhrkapsel,** ganz neu, sehr praktisch.
Offerten unter A J M an die Möllner Zeitung, Mölln i. Lbg. 5026

Gut erhaltene
Vulkanisierpressen
in diversen Größen verkauft preiswert
C. E. Modes, Bln.-Neukölln. 4895

Gelegenheits-Posten
in allen chirurg. Hart- u. Weichgummiwaren sowie in Gummi-, Kurz- und Spielwaren zu billigsten Preisen zu kaufen gesucht, event. auch Partie-Posten.
Ang. u. C M 4928 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.« erb.

Gegen Kasse kaufen wir
Klysos und andere chirurg. Gummiwaren allerbilligst
Off. u. F N 5006 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Verschiedenes

Leistungsfähige Fabrik der chirurg. u. hygien. Gummiwarenbranche **sucht** einen branchekundigen

Vertreter

für Nordbayern, möglichst mit dem Sitz Nürnberg.

Angebote unter F W 5015 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

General-Vertreter
für Fahrrad-Reifen
von eingeführter, leistungsfähiger Fabrik gesucht. In Frage kommen die Bezirke Oldenburg-Ostfriesland, Nordbayern und Brandenburg. Angeb. erbet. unt. F H 5002 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«

Große deutsche Gummireifenfabrik sucht für ihre
Kölner Niederlassung
einen bei der gesamten Abnehmerschaft bestens eingeführten, fleißigen und rührigen
Vertreter
Angebote nur von branchekundigen Herren erbeten unter **F E 4998** a. d. Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Gummi-Absätze

(erstklassige Markenware)

Größ. Gummiwarenfabrik sucht für obigen Artikel Großabnehmer evt. mit Alleinverkaufsrecht für bestimmte Plätze und Bezirke.

Angebote erbeten unter D L 4954 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Altgummi

Gut eingeführte Firma der Branche mit Sitz im Mittelpunkt rheinischer Großstadt und großen Lager- und Bureauräumen sucht Verbindung mit größerer, leistungsfähiger und gutfundierter Firma, um deren Interessen in Ein- und Verkauf zu vertreten. Gef. Zuschriften unter F H 5000 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Hermann Haas G. m. b. H.

Gummiabfälle Altgummi Regenerate Rohgummi

1244

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Inserate

in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

SCHWEDEN

Leitende Firma Schwedens sucht Verbindung mit leistungsfähiger Fabrik für Belieferung von Wasserschläuchen. Es werden nur solche Werke berücksichtigt, die neben billigster Preisstellung in der Lage sind, größere Aufträge stets prompt liefern zu können. Offerten erbeten unter „Wasserschlauch" 5008 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Gummispielball-Fabrik

gesucht

von südd. Fa. allerbest. Kundenstamm, Bureau, Lager, Telephon, Reisewag. Offert. erbeten unter **F C 4996** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Größere Gummi-Fabrik Nordwestdeutschlands

sucht VERTRETER

für technische Gummiwaren in Pommern, Ost- und Westpreußen sowie Schlesien. Bewerbungen von Herren, die mit der einschlägigen Händlerkundschaft bekannt sind, mit Angabe von Referenzen und bisheriger Tätigkeit, unter F O 5007 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.« erbeten.

Verkauf od. Beteilig...

Wegen Ueberlastung des Inhab. ... Zweigunternehmen steht **technisches Geschäft üb. 20 J. b...** zum Verkauf, evtl. kann jüng. K... mit der **Branche vertraut** — **mit 10 Mille als Teilhaber** eintreten. Durchaus günst. Gele... zur Erlangung sicherer Exis... Ang. u. G D 5020 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z...

Altangesehene Firma sucht für **Pfalz, Rhein- und Moselgebiet** möglichst eingeführten

Vertreter

in technischen Gummiwaren u. Treibriemen bei gutem Einkommen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften usw. unter **A Z 4878** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Tücht. eingeführte Vertreter

gegen hohe Provision von leistungsfähiger, älterer Verb.-Stoff-Fabrik und Gummiwaren-Großhandlung zwecks neuer Verkaufsorganisation für alle Provinzen Deutschlands **sofort gesucht.** Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter **F T 5012** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Wer ist der Hersteller von Gohmann-Obturator...

Off. u. F N 5006 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z...

Dampfvulkanisierwerk

in Großgarage

betriebsfertig und neuzeitlich eingerichtet, langfristig zu vermieten. Off. unt. F K 5003 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«

Vertretung oder General-Vertretung in Gummi-Absätzen gesucht! Ein im Ruhrkohlengebiet allerbest. eingeführter selbständ. Kaufmann mit eig. Reisenden, Bureau- u. Lagerraum, Telephon u. dergl., der den Artikel **Gummi-Absätze** und ebenso die Schuhmacher- und Schuhwarenhändler-Kundsch. d. Ruhrkohlengebietes genau kennt, **wünscht die General-Vertretung für diesen Bezirk.** Es kommen nur unbedingt leistungsfähige Marken und Häuser in Frage, die große Verdienstmöglichkeit bieten und ein erstklassiges Fabrikat herausbringen. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten unter **F L 5004** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Fabrikant u. Händl... flacher Dichtungsrin...

aus **Gummi-, Asbest- oder It-Platten, Schlauchringe etc.**

ersparen Zeit und Geld

wenn Sie bei der Gewichtsberechnung die

„Gewichtstabelle für flache Dichtungsringe"

120 Seiten Preis G.-M. 1...
zuzügl. 10 Pf. Porto f. Inland u. 15 Pf. f. Ausl...

zu Hilfe nehmen. Nach den „Allgem. Verkaufs-Vorschriften der Konvention deutscher Asbestfabriken" sind sämtliche Waren nach Gewicht zu verkaufen. Sie müssen daher das Stückgewicht wissen, dessen Feststellung Ihnen dieses Büchlein rasch und sicher ermöglicht.

Geschäftsstelle der Gummi-Zeit...
Berlin SW 19

Inhaber eines älteren Techn. Geschäftes im Rheinland, **sucht zu seiner Entlastung jüngeren branchekundigen**

Mitarbeiter

besonders f. d. Besuch d. Kundsch., als Teilhaber m. e. Kap. v. 8—10 Mille. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschriften usw. erb. u. G C 5019 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Leistungsf. gutfund. Gummiwerk in Mitteldeutschl.,

spez. auf Formen-Massenartikel eingestellt,

bes. Absätze in bester Qualität

sucht Großabnehmer, ev. mit eigener Marke, oder Bezirks-Vertriebsstellen.

Anfragen unt. E R 4984 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Erich Bonwitt, Berlin-Britz

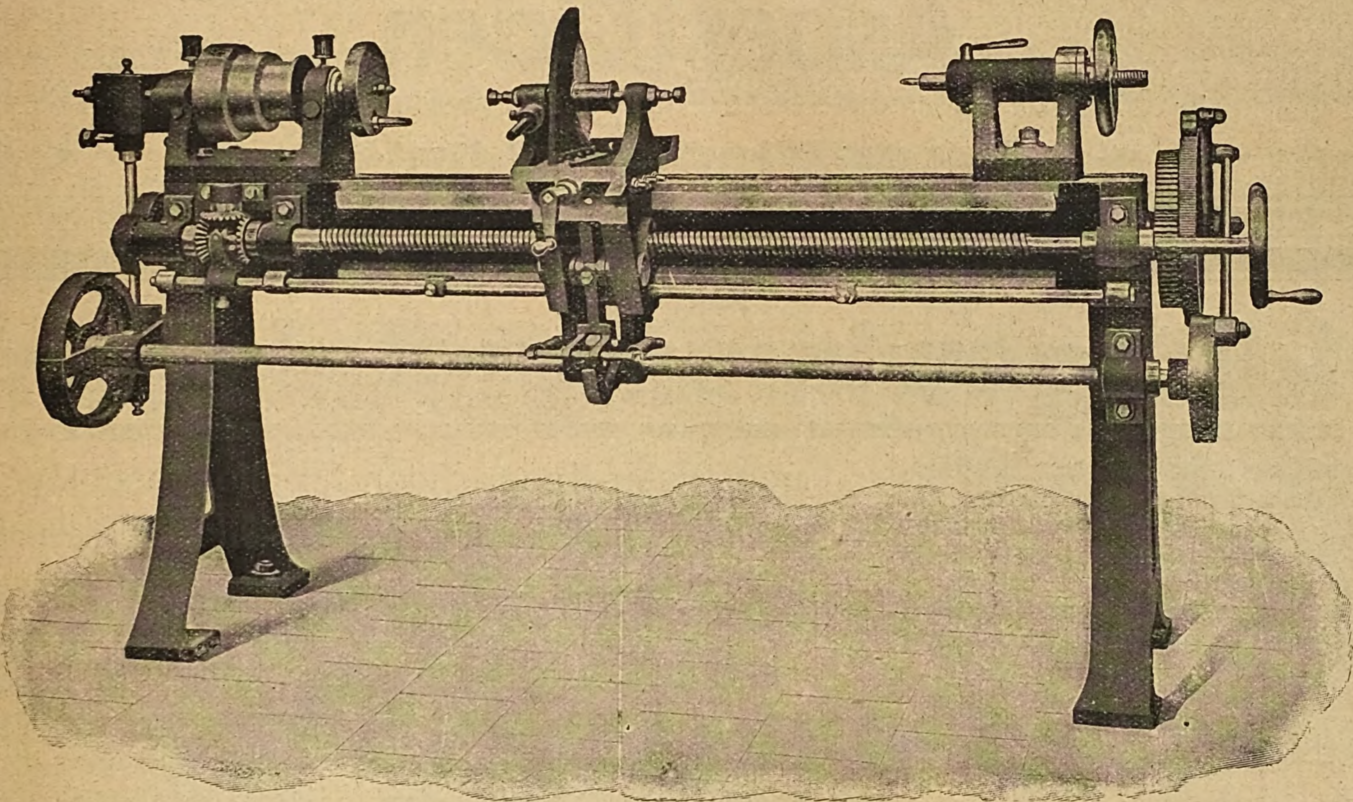
Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

700

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff



Automatische Schneidmaschine
zum Schneiden von Ringen und Bändern.

Modell I: Spitzenweite 600 mm, größter zu schneidender Durchmesser 150 mm.
Modell II: Spitzenweite 900 mm, größter zu schneidender Durchmesser 150 mm.
Modell III: Spitzenweite 1500 mm, größter zu schneidender Durchmesser 250 mm.

Erstklassige Arbeitsmaschinen

für die gesamte

Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 **Hannover** **Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover**

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

95%

Patentierte

Rückgewinnungs-Anlagen

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN
G M B H

Drahtanschrift: Benzingewinn

HAMBURG 13
Hallerstraße 63

Fernsprecher: Nordsee 8077

New-York ◆ Brüssel ◆ London ◆ Malmö

966

Gummistiefel

Knie- sowie Langstiefel

für alle Verwendungszwecke,
für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute
usw. usw.

Hutchinson

Gummiwarenfabrik

Mannheim

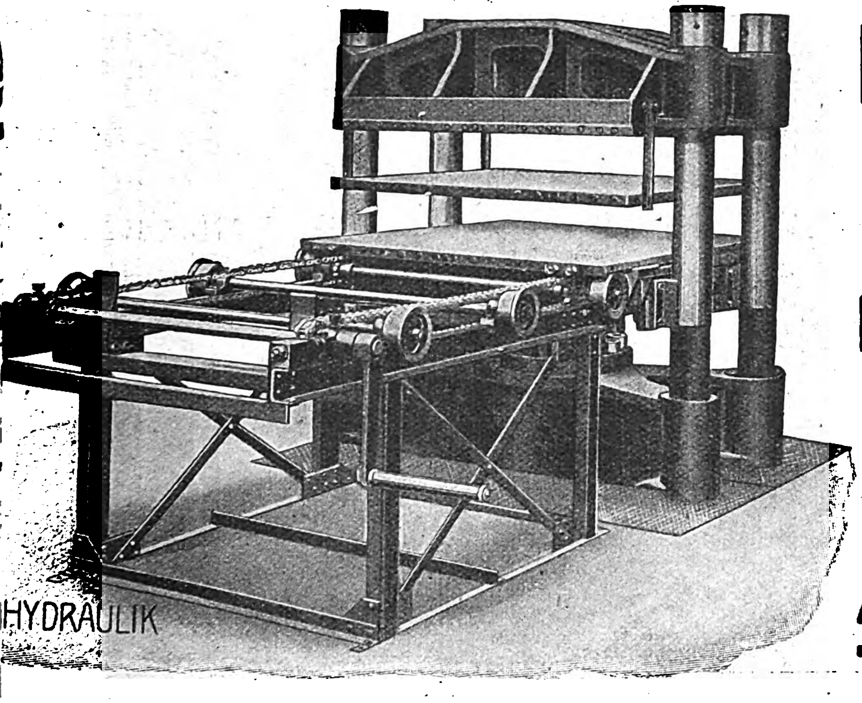
Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

Asbest-
Glühlicht- und Kabelfäden.

905c

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen

und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung D. R. P. a.

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen
rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Gummi-Kalender 1926

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von Dr. Ernst A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur R.-M. 5,20. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen!

Paul Roland
Dresden - Laubegast
Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren // in verschiedenen Farben und Grössen // Rohmaterial
Beissplatten // in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Zur Leipziger Messe: Meßpalast „Der Reichshof", II. Obergeschoß, Zimmer 318—320.

Filz

für alle Zwecke, Fi... Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tal... filze, Schleif- u. Polie... filze, Filzunterlage... zum Schalldämpfen f... Maschinen, Fallhamm... etc., Ziegelei-Filzröh... Walzenfilze, rein w... Filze, Filz-Dichtun... ringe, Filzstreifen, F... scheiben, jeder Art... Stärke, Filzsitzanfl... Filzmassenartikel, g... stanzt, gedreht u. g... schnitten. Filze für ... technischen u. gew... lichen Zwecke.

Gustav Neuma...
Filzfabrik
Braunschweig

Bruker verschrau...

Muster u. Prosp. fr.

Mitührka... Schläuch... gewindel... Wasserha... schrau... SPRITZ... aus G... Ein neues... rohr z. Sp...

C. Bruker, Leipz...

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin - Reinickendorf - West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

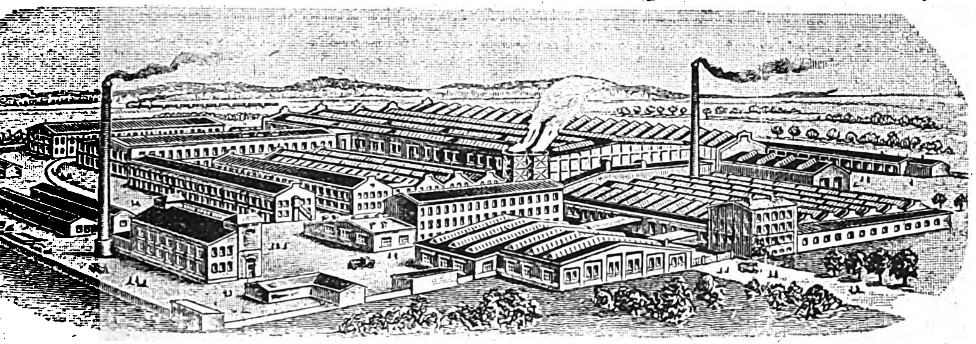
FABRIK-MARKE

730

Digitized by Google

Bödner & Tierschrodt

...mmiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

...echnische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

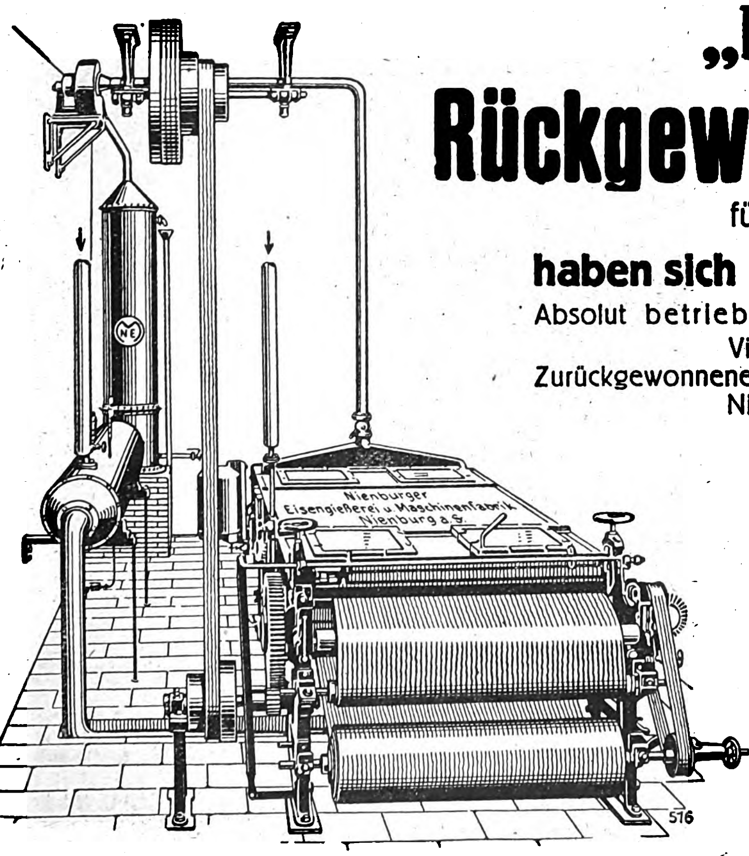
...asschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

...Wasser- u. Hochdruckschläuche

...Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

GUMMIMASCHINEN



„Nimag"

Rückgewinnungs-Anlagen

für alle Lösungsmittel

haben sich überall glänzend bewährt

Absolut betriebssicher. Bis 80% Rückgewinnung
Viele Nachbestellungen
Zurückgewonnene Lösungsmittel sofort wieder verwendbar
Nicht explosionsgefährlich

Kompl. maschinelle Einrichtungen
für die gesamte

Gummi-Industrie

Schnell lieferbar:
Kalander, Mahl-, Misch- und Waschwalzwerke, Streichmaschinen und Imprägniermaschinen, Schlauchmaschinen, Vulkanisierpressen, Autoklavpressen für Pneus und Vollgummireifen, It-platten-Kalander, Einrichtungen für Balata- und Gummiriemen u. dergl.

„Nimag", Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Abt. Gebauer-Gummimaschinen, Nienburg/Saale

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig - Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe

aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO“**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Matten

und

Läufer

Lieferung nur an Händler!

Muffenschläuch
Wulstschläuch

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u. Walzenschleif-u. Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Packung
ne nahtlos.
Gi-Waren
nd-Finger-
Sauger.
er-Reklame
nlos. 1550
öform-
crem
anz -leichte
g von ärztl.
.Gi-Waren
chaeffer
weig O 6
nstraße 24.

erspat
ytes) 680
ahlen.
opone
Sander
gbau
mahlwerk
he Fabrik
orierhütte
Eisenb.-Stat.
n (Werra).

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik
Gleiwitz
Fernsprecher No. 692 u. 693

Gerberei
Sprottau

Gerberei und Lederfabrik
Neumarkt i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale
Gleiwitz

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder- Schlag-
Chromleder- Näh-
Leder-Glieder- Binde-
Riemen

Die
Marke
rbürgt bei billigen Preisen
erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte,
billigste Preise.
WALDEMAR STRAUSS
rurgische Instrumente und Rekordspritzen
rlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.
1841

Prima
Treibriemenwachs
VCG
Vogt & Co
Görlitz
Spezialfabrik für technische
Fettpräparate.

Fromms Act Unerreicht
DER BESTE GUMMISAUGER
Fromms Act
TRANSPARENT GUMMISAUGER

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190 a.
324

Digitized by Google

Maschinen u. Formen
jeder Art
für Gummi und Bereifungen

Eigene Gießerei und Gravieranstalt

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift:
Max Müller, Hannover-Hainholz

Vulkanisier-Kessel

liegend und stehend. 1395

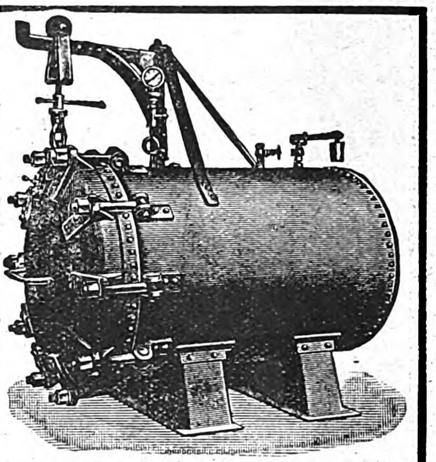
Schwamm-Vulk.-Kessel

Regenerier-Kessel

Heiz- u. Wärme-Tische

Neu:

Schnell-Verschlüsse



Conrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

Weber & Schulz
G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Leder-Dichtungen

Guttapercha-Waren

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen

„Ohropax"

Geräuschschützer

Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **Geräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 175

Ohropax-Badewolle

hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.

Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.

Fabrikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam**

LOOFAH

- Frottierhandschuhe
- Frottierkardätschen
- Rückenreiber
- Gurken u. Schwämme
- Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen

in allen Ausführungen und alle anderen

Frottierwaren

1761 fabrizieren

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Digitized by Google

Beste

Bezugsquelle

für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig

Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen

Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“

Dampfkessel-Innenanstrich

Metall-Weichpackung
knetbar

Zahnradglätte, Ia

Seilschmieren aller Art

Treibriemenwachs hell, Ia

Dichtungspasta * Lederöl

sowie alle anderen

technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

langen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

al Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

1739

ABIEGO
Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen ∴ Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren

Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Leonh. Herbert
Maschinenfabrik
liefert seit 1905 als Spezialität:

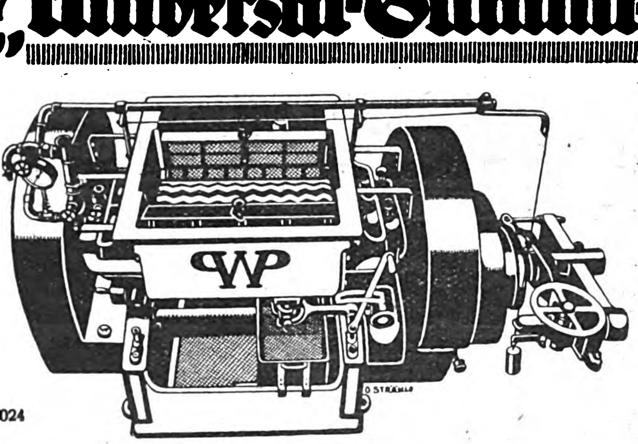
FORMEN

für jede Bereifungsart u. technische Artikel

Frankfurt a. M.-Ost
Schielestr. Nr. 9
Drahtanschr.: Elherma
Fernruf: Hansa 6262

1561

„Universal-Gummi-Wascher“

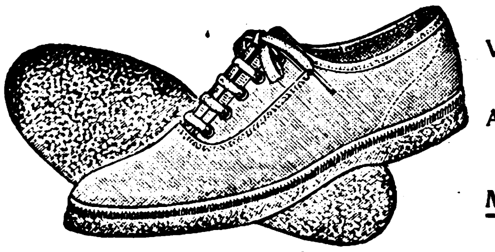


1024

Arbeitet selbsttätig. Schont den Nerv
Verdoppelt die Leistung Ihrer Anlage
Wascht
alle vorkommenden, selbst die holz-, sand- u. rindenreichsten Arten von
Kautschuk, Guttapercha, Balata
auf den höchsten Reinheitsgrad
In hunderten von Gummifabriken im Betrieb. Auf Pflanzungen unentbehrlich zum Waschen der Scraps

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Bestellen Sie jetzt die vorzüglich bewährten u. best eingeführten **Keds**



Verlangen Sie Angebot!

FLEET FOOT

UNITED STATES RUBBER COMPANY US RUBBER SYSTEM AND ASSOCIATED COMPANIES

Millionen von Paaren im Gebrauch!

Tennis- und Sport-Schuhe

mit aufvulkanisierter Crepe-Gummisohle / Leicht, unverwüstlich, populäre Preislagen.

ALLEINVERKAUF:

EKERT & Co. * HAMBURG 36 Ekert-Haus.

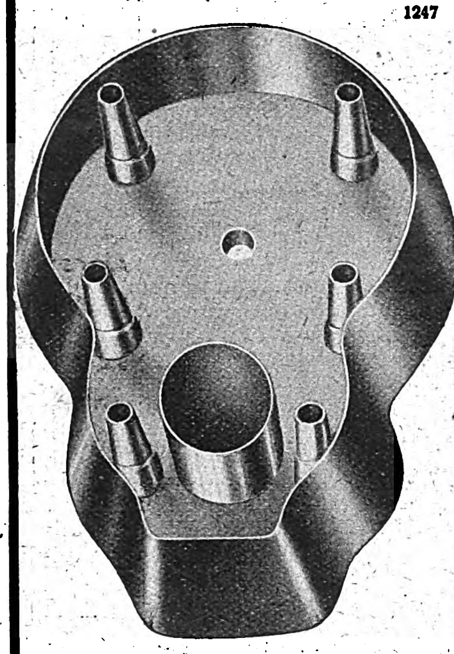
Zweigniederlassung: **BERLIN NW 6,** Louisenstraße 18

961

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Wasserbälle

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda
liefert 1919
Pneumatikstoffe + Preßtuche
Zwirnstoffe + Wickelbänder
bester Qualitäten, größter Produktion.

Bade-Hauben
Reizende Neuheiten! ...... Billige Preise

Richard Zocher, Leipzig-Lindenau
Gummiwarenfabrik 1614 gegründet
Vertreter gesucht!

1779

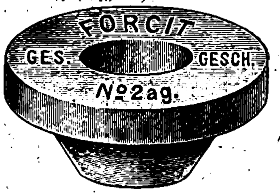
Autoreparatur- und Vulkanisieranstalten
aber auch dem Gummitechniker empfehlen wir »Die Reparatur von Automobil-Pneumatiks« von Paul Scharffenorth. 2. Aufl. mit 124 Abbildg. 2,— G.-M.
Zu beziehen von der
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung"
Berlin SW 19.

Kuverts und **Faltschachteln** für **nahtlose Gummiwaren**
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Schlackenwolle,
feuersicheres Isoliermaterial zum Schutz gegen Wärme- und Kälteverluste, liefert
CARL RISCH, G. M. B. H., ESSEN.

Echte gestäubte 1957
Champagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern
Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Original- 1974b
Forcit-Wasserstands-Reform-Ringe



Einfacher Einbau
sichere Abdichtung
verminderter Glasbruch
Prospekte auf Wunsch.
Weinhardt & Just, Hannover S.

Für den kommenden Frühjahrs-Bedarf in
1816
Feuerwehr-Schläuchen
aus Hanf und Flachs — merken Sie schon jetzt als vorteilhafte Bezugsquelle vor
Vereinigte Gurt- u. Schlauchfabriken
ROTH & GOERING G. M. B. H.
Tabarz (Thüringer Wald) bei Waltershausen

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen
Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Badehauben

und

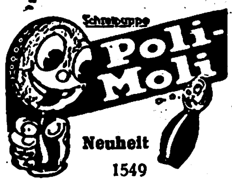
Badeschuhe

Berlin-Lichterfelde

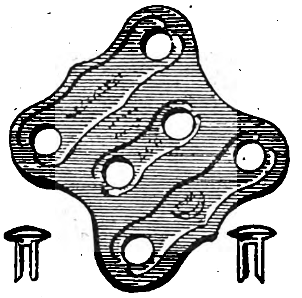
1852

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke
1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

Spielwaren



Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23



Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit.
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

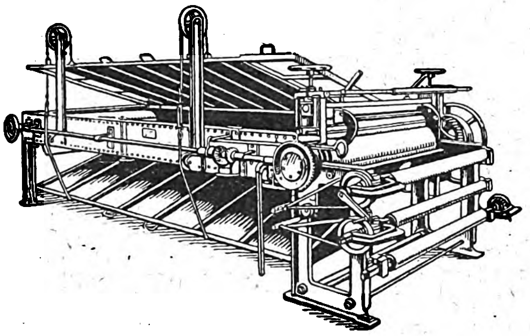
Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Digitized by Google

510

Sämtliche
Maschinen und Apparate
für die
Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK
LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

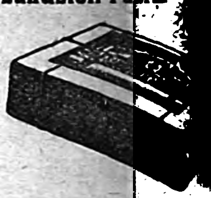
Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

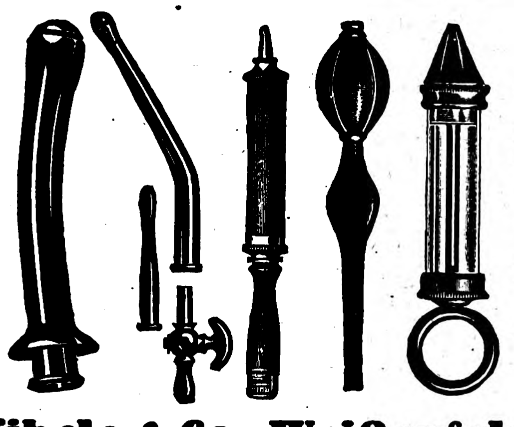
30jäh…
Erfah…

Moritz Zwar, Dr…
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik

Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441



Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik
Zur Leipziger Messe: Sondergruppe für Hygiene, Halle 7, Standnummer 16—20

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Dabringhausen
Hanfschläuche Roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Digitized by Google

MITTELLAND

Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.

HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

„Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G.

Leipzig-Lindenau / Grossenhain i. Sa. / Berlin W 35

Fabrik sämtlicher chirurgischen Hart- und Weichgummi- sowie nahtlosen Artikel

SPEZIALITÄTEN:

Nahtlos:

Transparente „Crystall"-Sauger, „Crystall"-Unabziehbar-Sauger, Reingummi-Garantie-Sauger, rot und schwarz, Operations-, Sezier- u. Haushalthandschuhe, Operations-Fingerlinge

1786

Hartgummi:

Irrigator-Garnituren, Duschenrohre, Spritzen, Zerstäuberwinkel, Hochfrequenzhülsen, Stab und Rohr, Pressungen usw.

Weichgummi:

Halb- und Doppelgebläse, Schläuche Eisbeutel, Bruchbänder, Nabelbinden, Birnspritzen usw.

Spielwaren:

„Wube" spez. Schwimmfiguren.

MESS-AUSSTELLUNG

LEIPZIG, Neumarkt 18, Zeißig-Haus

2. Stock, Zimmer 163 a.

Digitized by Google

Kennen Sie schon das Neueste?

Die gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Förder-Bänder" sind eine umwälzende Neuheit.

Schreiben Sie noch heute an 175d

F. A. HEROLD G.m.b.H. • **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

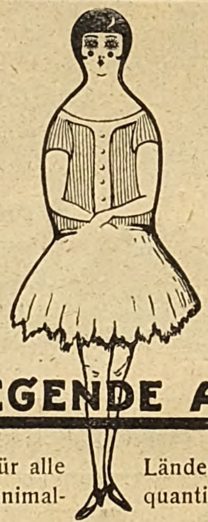
Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle

Lieferung nur an Wiederverkäufer! *Lieferung nur an Wiederverkäufer!*

RIESENSCHLAGER

BALLON PUPPE!



„FLIEGENDE ASTA"

Alleinvertrieb für alle Länder unter Abschluß von Minimal-quantitäten vergibt.

H. Tiemer, Berlin

Kurfürstendamm 237. Telephon: Bismarck 4499–4501.

Zink-Oxyd

1969

in vorzüglichen Qualitäten.

Julius Philipp & Co.
Hamburg 5

1599

Moderne Maschinen

für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert

PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

BAST-BAND

Bindeband Reklameband

Gebrüder Sauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

1798

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten

sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Fieber-thermometer

Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

Einkauf — Verkauf

Carl Schnatter, Frankfurt a. M.

Mayfarthstr. 16/18 — Tel. Hansa 11..

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing, Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie“

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Der Großhandel und die Geschäftsaufsicht.

Präsidium und Vorstand des Zentralverbandes des deutschen Großhandels traten am 19. Februar zu einer Sitzung zusammen, in der zu den schwebenden Fragen Stellung genommen wurde. Dabei wurde festgestellt, daß die Reichsregierung, trotzdem sie nun seit Monaten entsprechende Ankündigungen bereits vorgenommen hat, die Abänderung des Geschäftsaufsichtsverfahrens noch nicht über das Stadium der Vorberatungen hinaus fördern konnte. Das Präsidium und der Vorstand des Zentralverbandes des deutschen Großhandels sind der Meinung, daß die Abänderung des bestehenden Geschäftsaufsichtsverfahrens unter Inanspruchnahme aller zur Verfügung stehenden Mittel gefördert werden muß, mit Rücksicht auf die geradezu unerträglich gewordenen Verhältnisse. Es wurde ferner mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß das Handwerk und große Teile der Landwirtschaft und des Einzelhandels sich der vom Zentralverband des deutschen Großhandels eingeleiteten Bewegung zur schnellstmöglichen Herbeiführung des Registerpfandes angeschlossen haben, und es wurde beschlossen, mit der größten Energie diese Bewegung zu einem positiven gesetzlichen Abschluß zu bringen, um die überaus hart empfundenen Mißstände im geschäftlichen Verkehr zwischen Gläubiger und Schuldner zu beseitigen.

Verlängerung der Altbesitz-Anmeldung.

Wie wir hören, hat das Reichsfinanzministerium die Frist für die Anmeldung der Reichsanleihen alten Besitzes bis zum 31. März 1926 verlängert. Wenn auch der weitaus größte Teil der Anleihen alten Besitzes bereits zur Anmeldung gelangt ist, so erscheint doch mit Rücksicht auf einige besondere Umstände, wie Kriegsanleihe-Versicherung, hinterlegten Anleihen, Sparkassendepots usw. eine Fristverlängerung unvermeidlich. Mit dem 31. März d. J. wird jedoch die Anmeldefrist endgültig ablaufen, da eine weitere Verlängerung vom Reichsfinanzministerium nicht in Aussicht genommen werden kann.

Die Steuerermäßigungs-Gesetze.

Wir haben vor kurzem an dieser Stelle ausführlich die Etatsrede besprochen, in der der neue Reichsfinanzminister eine Reihe von Steuerermäßigungen in Aussicht stellte, um die steuerliche Ueberlastung der Wirtschaft etwas zu mildern. Auf die Worte scheinen nunmehr auch sehr bald die Taten zu folgen, denn wie wir erfahren, sind die Gesetzentwürfe über die Ermäßigung verschiedener Reichssteuern bereits fertiggestellt und liegen zurzeit im Reichskabinett zur Stellungnahme vor.

Auch Italien will Kautschukplantagen anlegen.

Wie der „Industrie- und Handels-Zeitung“ aus Rom gemeldet wird, versucht jetzt auch die Mailänder Gummiwarenfabrik Pirelli, sich vom englischen Rohgummimonopol frei zu machen. Der Direktor des Pariser Hauses der genannten Firma soll sich auf dem Weg nach New York befinden, um sich dort über die amerikanischen Versuche zu orientieren, auf den Philippinen Kautschukplantagen zu errichten. Die Firma Pirelli, so erklärte der betreffende Herr, ist mit Amerika in der Abwehr des englischen Gummimonopols solidarisch.

Zunehmender Regeneratverbrauch in den Vereinigten Staaten.

Vom Handelsdepartement der Vereinigten Staaten werden Ziffern veröffentlicht, die die außerordentliche Zunahme des Kautschukregenerat-Verbrauchs in den amerikanischen Gummiwarenfabriken infolge der hohen Kautschukpreise in 1925 illustrieren. Gegen 179 000 000 Pfund in 1924 wurden in 1925: 320 000 000 Pfund Regenerat verarbeitet. Für 1926 rechnet man mit einem Bedarf von 448 000 000 Pfund.

Aufhebung der Luxussteuer zum 1. April.

Wie wir hören, ist die vom Reichsfinanzminister in seiner Etatsrede angekündigte Aufhebung der Luxussteuer zum 1. April d. J. in Aussicht genommen. Zurzeit wird noch darüber beraten, ob in kleinem Ausmaße die erhöhte Umsatzsteuer auf solche Gegenstände beibehalten werden soll, bei denen sie weder kulturpolitisch noch volkswirtschaftlich bedenklich erscheint.

Digitized by Google

Was tun?

Hilf dir selbst — es hilft dir niemand!

Man liest und hört von der Wirtschaftskrise, der Geldknappheit, ihren Ursachen und Folgen. Es werden Mittel und Wege vorgeschlagen, um den Warenabsatz, der ins Stocken geraten ist, neu zu beleben, und vielfach wird darauf hingewiesen, daß die Produktion gehoben werden muß. Das bedingt aber auch die Verminderung der Erzeugungskosten, und damit taucht die Frage auf, wie das erreicht werden kann.

Eine kritische Untersuchung der Erzeugungsverhältnisse wird die Beantwortung dieser Frage ermöglichen, die wahrscheinlich für jede einzelne Betriebsstätte verschieden ausfallen wird.

Folgen wir einem Rundgang durch eine Gummiwarenfabrik und den dabei gemachten Beobachtungen, die uns ein Fingerzeig dafür sein sollen, wie eine solche Untersuchung zu beginnen wäre und wo der Hebel anzusetzen ist.

Der Rohstoffspeicher. Es stehen Leute herum und warten. Wir ermitteln die Ursache dieser Erscheinung, und es stellt sich heraus, daß das für eine Fabrikationsabteilung bestimmte Gewebe wohl vorhanden, aber nicht sofort zu erreichen ist, weil es mit einem Stapel anderer Gewebeballen verstaut wurde und aus diesem erst mühsam herausgeholt werden muß. Der Lagerraum ist beengt, es mangelt an der nötigen, dem Verbrauch entsprechenden Gruppierung und leicht zugänglichen Lagerung der Ballen. Wenn diese beengten Lagerverhältnisse unvermeidlich sind, so muß dem Lagerverwalter Zeit gegeben werden, die von den Verbrauchsstellen angeforderten Rohstoffe vorzubereiten. Das kann leicht geschehen, wenn die Verbrauchsstellen ihren Bedarf 12 oder 24 Stunden früher dem Lager bekanntgeben. Das Warten der Transportarbeiter wird dann vermieden, indem der Lagerverwalter die angeforderten Rohstoffe bereitstellt und durch die ihm zur Verfügung stehenden Transportleute der Verbrauchsstelle rechtzeitig zustellen läßt. Vielfach ist aber der Abtransport und die Zustellung der Rohstoffe durchaus nicht so einfach, wie man anzunehmen geneigt ist.

Transportmittel. Man begegnet noch Leuten, die gemächlichen Schrittes einen Ballen tragen oder einen Karren im Schneckentempo vor sich herschieben. Oft ist auch ein Schmalspurgleis vorhanden, das dem Transport innerhalb des Fabrikgrundstückes dient. Dadurch ist man aber an die Einhaltung bestimmter Wege gebunden, das Ausweichen der im Verkehr befindlichen Wagen ist auch mit Zeitverlust verbunden und die Transportgeschwindigkeit ist sehr gering. Eine erheblich größere Geschwindigkeit ermöglichen Elektroflurwagen (Karren mit Akkumulatorenbatterie), die auch große Beweglichkeit besitzen. Sind die Räume im Erdgeschoß mit dem Hofraum in gleicher Ebene, so besteht keine Schwierigkeit, daß alle Räume mit diesen Karren befahren werden können. Die Abmessungen der Karren gestatten auch das Einfahren in vorhandene Fahrstühle, wodurch auch die direkte Bedienung der einzelnen Stockwerke möglich ist. Hierdurch vermeidet man das Umladen an den Eingängen und Fahrstühlen. Die Verteilung der Rohstoffe und Halbfabrikate kann schnell und ohne Stockung abgewickelt werden.

Das wäre alles in schönster Ordnung, wenn der Fahrstuhl durch seine geringe Geschwindigkeit die schnelle Förderung nicht lähmen würde.

Es ist nicht einzusehen, warum gerade dieser Fördereinrichtung das Privileg der Langsamkeit eingeräumt werden soll. Der Fahrstuhlschacht ist frei, nichts würde den Fahrstuhl hindern, mit erheblich größerer Geschwindigkeit seine Bahn zu durchfahren. Bei jedem Fahrstuhl sehen wir Leute herumstehen, die darauf warten, diesen beladen zu können, was durchaus nicht belebend auf das Tempo im Betriebe wirkt.

Um einen Einblick in den inneren Betrieb zu bekommen, setzen wir unseren Rundgang fort. Wir treten in die Mischkammer, auch Mischraum genannt. Der verschiedenen Bezeichnung dieses Raumes entspricht auch zumeist dessen Einrichtung. Alles vollzieht sich noch auf die primitive Art, wie vor 50 Jahren.

Die Rohstoffe werden in Säcken oder Kisten herbeigeschafft und deren Inhalt in Kasten entleert. Aus diesen Kasten wird das Material wieder mit einer Schaufel herausgeholt, um es zu wiegen. Man glaubt sich im Verkaufsladen eines Mehlhändlers zu befinden, der mit einem Fabrikraum keinerlei Aehnlichkeit hat.

Der Mischmeister verfügt über eine Tafelwage und eine Dezimalwage. Sein Gehilfe wiegt, wie der Krämer in seinem Laden, die einzelnen Mischungsbestandteile ab und schüttet sie in einen Blechkasten. Ein bereitstehender Karren wird mit diesen Blechkasten beladen und von Zeit zu Zeit zu den Mischwalzen gefahren.

Der Verbuchung des verwogenen Materials dient eine Vormerkung, in welche die Anzahl abgewogener Mischungen eingetragen wird. Am Ende jeder Arbeitsperiode oder am folgenden Morgen wird die verwogene Menge der Rohstoffe (Mischungsbestandteile) errechnet und verbucht.

Durch Anbringung von Vorratsbehältern (Silos, Speicher) mit Auslaufhosen oder Rohren kann die Materialzuführung zur Wage erheblich beschleunigt und vereinfacht werden. Entsprechende Dosiereinrichtungen können von Nutzen sein.

Es fehlt die automatische Wage und die Registriereinrichtung, die jederzeit die abgewogene Menge anzeigt, registriert und Rechnen sowie Schreiberei erspart.

Nach diesen wenig erfreulichen Feststellungen treten wir in einen Raum, in dem unser Ohr von Lärm und Getöse unangenehm getroffen wird. Diese Geräusche werden, wie wir leicht wahrnehmen können, durch Zahnräder verursacht, die zum Antrieb der Mischwalzen dienen. Obwohl unsere Ohren an Straßenlärm gewöhnt sind, fragen wir uns doch, ob dieses, durch die Zahnräder verursachte Getöse notwendig ist. Einer unserer Begleiter macht die schüchterne Bemerkung, daß auch bei Kraftwagen die Kraftübertragung durch Zahnradgetriebe erfolgt, diese aber ganz geräuschlos dahinrollen, ohne unser Ohr zu belästigen.

Ursprünglich, als die Mischwalzen in Betrieb gesetzt wurden, waren auch hier die Geräusche kaum merklich, aber bald vollzog sich ein Wandel. Die Mischwalzen wurden zeitweise stark belastet. Das ihnen zugeführte Material war hart, die Beanspruchung schwankte stark und die Zahnräder bekamen arge Stöße zu verspüren, die sie überwinden mußten. Die Abnutzung der Zähne war dementsprechend eine unregelmäßige, wodurch sich die Zähne verkleinerten und die Lücken weiter wurden. Dadurch entstand das Spiel zwischen den Zähnen, das die Leiden der Zahnräder durch das Geräusch laut verkündete.

In vielen Fällen ist man schon so an den Lärm gewöhnt, daß er nicht auffällt und manche sich einbilden, daß das zu den Eigenheiten unserer Fabrikation gehört. Mischwalze gepaart mit Lärm scheint eine Selbstverständlichkeit zu sein. Ich bin aber der gegenteiligen Meinung. Man nehme sich nur ernstlich vor, alle Ueberlastungen und Stöße zu vermeiden, und es wird sich bald die Nützlichkeit dieser Maßnahme erweisen. Man kann ohne erhebliche Mehrkosten den Rohgummi und auch die übrigen Mischungsbestandteile entsprechend erwärmen und diese vorgewärmt auf die Mischwalze bringen.

Dazu sind nur Wärmeschränke in der Nähe der Mischwalzen erforderlich. Diese können ohne besonderen Aufwand mit Abdampf geheizt werden, der in jeder Gummiwarenfabrik in ausreichender Menge vorhanden ist. In gleicher Weise werden auch fertige Mischungen in Wärmeschränken bereitgehalten, die in der Nähe der Kalander vorgesehen sind.

Alsbald wird sich der Erfolg zeigen. Sowohl Misch- als auch Vorwärmwalzen und deren Antriebsmotore werden gleichmäßig belastet sein. Ueberlastungen und Stöße treten nicht mehr auf. Die Maschinenleistung steigt, während der Kraftverbrauch sinkt. Es ist nicht mehr nötig, Kraft in Wärme umzusetzen, um den Rohgummi auf der Walze anzuwärmen, das ist durch Vorwärmen im Wärmschrank geschehen. Die angeführten Vorkehrungen werden auch in vielen Fällen die Erhöhung der Walzengeschwindigkeit ermöglichen. Außerdem hat man die Möglichkeit, gefräste Zahnräder für alle Antriebe zu verwenden, die geräuschlos laufen und einer geringen Abnutzung unterliegen.

In der Nähe, im gleichen Raume, sehen wir einen Kalander im Betrieb. Es ist eine Maschine von beträchtlichen Abmessungen, deren Walzen sich gemächlich drehen. Ich denke mir im stillen, daß diese Maschine wohl vor 20 Jahren auch schon zum Plattenziehen verwendet wurde und seither mit gleicher Gemütlichkeit Tag für Tag dieselbe Leistung hervorbringt. Der ergraute Kalanderführer bestätigt mit einiger Selbstverständlichkeit meine diesbezügliche Frage und fügt mit Stolz hinzu, daß er diese Maschine seit deren Inbetriebsetzung ununterbrochen bedient und sie bisher niemals versagt hat. Ich bin überzeugt, daß dieser Mann seine Maschine liebt und ihr niemals zumuten würde, sich schneller zu drehen. Trotz aller Pietät für den treuen Kalanderführer und seine Maschine bin ich anderer Meinung und überzeugt davon, daß dieser Veteran noch ganz gut auf die doppelte Geschwindigkeit gebracht werden kann. Seine Ständer und Walzenzapfen sind kräftig und erfreuen sich vollkommener Gesundheit, weshalb ich das Risiko auf mich nehme und

Digitized by Google

durch Auswechseln des Zahnradantriebes meine tückische Absicht zur Ausführung bringe. Nach diesem radikalen Eingriff in das beschauliche Dasein des Kalanders wird dieser eines Tages in Betrieb gesetzt und seine Walzen drehen sich lustig, und selbst sein alter Kamerad, der Kalanderführer, ist erfreut, daß sein Schützling diese Veränderung ohne Murren überwunden hat. Täglich wird die doppelte Menge an Platten gezogen, und das ist mit geringen Mitteln erreicht worden.

Der Plattenkalander hat einen Nachbar, das ist der Friktions- oder Streichkalander. Wir statten auch diesem einen Besuch ab. Nachdem es gelungen ist, seinen Kameraden an eine höhere Geschwindigkeit zu gewöhnen, können wir ihn nicht für minder fähig halten, und siehe da, nach entsprechenden Veränderungen leistet dieser alte Knabe anstatt der bisherigen 8 m in der Minute mehr als das Doppelte und erreicht bis 18 m Höchstgeschwindigkeit.

Diese Steigerung der Leistung bleibt aber nicht ohne Folgen. Es wird die doppelte Anzahl Gummiplatten und Gewebeballen fertig und diese wollen auch an die Verbrauchsstelle gebracht sein. Bisher besorgten zwei Transportarbeiter den Abtransport, aber für die doppelte Anzahl Ballen reichen sie nicht mehr aus. Deshalb wähle ich ein mechanisches Transportmittel, das sich in diesem Falle lohnt und sich den örtlichen Verhältnissen leicht anpassen läßt, in diesem Falle eine Hängebahn. Ein Junge ist jetzt in der Lage, ohne Mühe die Tagesproduktion an die Verbrauchstelle zu befördern.

In absehbarer Zeit wird diese Lohnersparnis die Kosten für die Transportanlage hereingebracht haben. Die Ersparnis ist ja nicht erheblich, aber bei unserer wirtschaftlichen Not immerhin beachtenswert.

Alles bewegt sich jetzt in dieser Ecke schneller, und der Pulsschlag ist merklich lebhafter geworden, was als moralischer Gewinn zu verzeichnen ist.

Wir haben einen Teil der Einrichtung für die Herstellung der Halbfabrikate gesehen und bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß auf diesem Gebiete noch manche Verbesserung und Ersparnis möglich ist. Unsere Aufmerksamkeit wendet sich deshalb den Schlauch- oder Spritzmaschinen zu, die ähnlichen Zwecken dienen.

Da steht in einer Ecke eines dieser geduldigen Opfer, denen man alle Eigenschaften einer Universalmaschine zumutet. Sie scheint sich die ihr zuteil gewordene Mißhandlung heute nicht gefallen zu lassen. Ein Mädchen ist bemüht, ihr den Mund zu stopfen. Gummistreifen auf Gummistreifen verschwindet in diesem, bis die biedere Maschine die Aufnahme verweigert; der Gummi tritt wieder aus der Zuführungsöffnung aus und der Antriebsriemen fällt ab. Die Maschine bleibt stehen.

Diese Widerspenstigkeit ist auffallend, und wir suchen nach der Ursache. Plötzlich bemerken wir, daß aus dem Mundstück der stillstehenden Maschine trotzdem noch der Gummi mit erheblicher Geschwindigkeit herausgetrieben wird und sich wie ein Wurm nach vorwärts bewegt. Wie ist das möglich? Bei näherer Betrachtung stellen wir fest, daß die Maschine mit einer Schnecke von 100 mm Durchmesser ausgestattet ist und der zu spritzende Schlauch, wenn er aus dem Mundstück der Maschine austritt, die Abmessungen 8×11 mm hat. Nach den äußeren Erscheinungen zu schließen, wurde die Maschine überfüttert und hat deshalb das zuviel zugeführte Material zurückgewiesen. Wir lassen den Kopf und das Mundstück abschrauben, um für alle Fälle eine gründliche Reinigung vorzunehmen, worauf die abgenommenen Teile wieder zusammengebaut werden und wir setzen die Maschine wieder in Betrieb. Der Maschine wird neuerlich die gewohnte Menge Gummi zugeführt, der nach einiger Zeit wieder an der Einführungsöffnung auszutreten beginnt. Nachdem wir uns überzeugt haben, daß diese Störung eine Folge der Ueberfütterung ist, sorgen wir dafür, daß dieser Fehler nicht wiederholt wird und bringen die Materialzuführung mit der Aufnahmefähigkeit in Einklang. Die Maschine hat ihren Widerstand aufgegeben und wir können ohne Schwierigkeit die Umdrehungszahl der Schnecke feststellen, die 26 in der Minute beträgt, und das Gewicht des in der ersten Minute von der Maschine verschlungenen Materials, das 1,6 kg erreicht, und schließlich das Gewicht des in einer Minute ausgetretenen Schlauches, das gegenüber dem aufgegebenen Material sehr bescheiden ausfällt und nicht mehr als 0,6 kg erreicht hat. Diese Zahlen führen zur Aufklärung der beobachteten Störung und wir vermindern die Gummimenge soweit, daß diese von der Maschine ohne Schwierigkeit aufgenommen und vorwärts getrieben wird. Es zeigt sich, daß der Kraftverbrauch sinkt und die Leistung die gleiche bleibt. Daraus schließen wir, daß zwischen der Fördermenge der Schnecke und der Austrittsmenge, sowie deren Geschwindigkeit, ein bestimmtes Verhältnis besteht. Deshalb machen wir einen Versuch mit einer anderen Maschine, deren Schnecke einen kleineren Durchmesser hat, an deren Kopf wir einen Dorn und das zugehörige Mundstück für einen Schlauch derselben Abmessungen 8×11 mm anbringen.

Mit Befriedigung können wir sehen, daß der Schlauch mit erheblich größerer Geschwindigkeit austritt als bei der Maschine mit größerem Schneckendurchmesser, wobei auch der Kraftverbrauch geringer ist. Nach diesem Versuch besteht kein Zweifel, daß eine Schlauchmaschine mit einer Schnecke von bestimmtem Durchmesser oder Fördermenge nur die Höchstleistung erreicht, wenn der Querschnitt der Austrittsöffnung innerhalb ganz bestimmter Grenzen liegt. Jede Veränderung dieses Querschnittes hat eine Veränderung der Leistung zur Folge. Hierbei spielt selbstverständlich auch die Beschaffenheit der zu verarbeitenden Mischung keine unwesentliche Rolle.

Wir beauftragen einen Ingenieur mit der Durchführung der angedeuteten Versuche zwecks Ermittlung der Höchstleistung bei Schlauchmaschinen.

Die Fortsetzung des begonnenen Rundganges überlasse ich nunmehr den Herren Fachkollegen mit dem Wunsche, daß diese Anregung die Erhöhung von Geschwindigkeit und Leistung fördert und den Pulsschlag in unseren Betrieben neu belebt. mg.

Zur Regeneratverwendung.

Vor kurzem erschien in der Handelszeitung des „Berliner Tageblattes" (16. Februar 1926) ein Artikel des Herrn Dr. Ernst Helft (Spandau) über das Regenerat als Hilfsmittel gegen die künstlich überhöhten Kautschukpreise. In ausführlichen Darlegungen behandelt der Verfasser zunächst die Ersparnismöglichkeiten, die durch die Verarbeitung von Kautschukregeneraten geboten sind und weist darauf hin, daß die seit 1924 eingetretene Preissteigerung des Kautschuks vieles dazu beigetragen hat, in größerem Maßstabe wieder Regenerate zu verwenden. Obwohl im Ausland, insbesondere in Amerika und in England, die große Bedeutung der Regeneratverarbeitung erkannt ist, besteht in Deutschland im allgemeinen noch ein großes Vorurteil gegen die Verwendung von Regeneraten. Vor dem Kriege habe es in Deutschland Kautschukwarenfabriken gegeben, die die Verarbeitung von Regeneraten ablehnten, weil sie glaubten, dies ihrem Rufe schuldig zu sein. Aber auch nach dem Kriege sei die Regeneratverwendung noch nicht in dem erforderlichen Umfang wieder aufgenommen worden.

So weit behandelt der genannte Verfasser ausschließlich die Regeneratverwendung vom allgemeinen Standpunkt als Hilfsmittel gegen die überhöhten Kautschukpreise. Der Schwerpunkt des Artikels liegt aber in der rein praktischen Bedeutung, die das oben geschilderte Vorurteil hat. Denn diese Vorurteile haben, wie der Verfasser schreibt, nicht nur allgemein auf die Entwicklung der Regeneratverarbeitung hemmend gewirkt, sie haben in einem wichtigen Industriezweig, der etwa ein Fünftel bis ein Viertel der zurzeit über 40 000 Tonnen betragenden Jahreseinfuhr von Rohkautschuk aufweist, dazu geführt, daß auf Grund von Verbandsbedingungen die Verwendung von Regeneraten für einen bedeutenden Teil der Erzeugung gänzlich ausgeschaltet worden ist. Damit weist der Verfasser auf den von uns in Nr. 19, Seite 1044, veröffentlichten Beschluß der Kommission für Drähte und Kabel des Verbandes Deutscher Elektrotechniker hin, der es verbietet, zur Herstellung der Gummihülle bei isolierten Leitungen in Starkstromanlagen Regenerat zu verwenden, da es die Haltbarkeit und Zuverlässigkeit der Isolierhülle ungünstig beeinflussen soll.

Der Verfasser weist mit Recht auf diese angesichts ihrer Tragweite auffallende Bestimmung hin, die seinerzeit damit begründet worden ist, daß man nicht in der Lage sei, im Fertigerzeugnis die Verwendung von Regeneraten analytisch festzustellen. Nach einer kurzen Außerkraftsetzung dieser Vorschrift während des Krieges wurde sie nach Friedensschluß wieder aufgenommen, so daß ein großer Teil überflüssiger Rohkautschukeinfuhr dieser Bestimmung zur Last zu legen ist.

Es muß mit Recht darauf hingewiesen werden, daß diese Vorschrift keineswegs mehr als zeitgemäß angesehen werden kann, denn erstens hat die deutsche Regenerier-Industrie seit dem Erlaß der Vorschrift vor dem Kriege ganz gewaltige Fortschritte gemacht und zweitens ist dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Kabel-

Digitized by Google

industrie gegenüber dem Auslande schwer gefährdet. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß sich Fachleute der Regeneratherstellung und -verarbeitung äußern, um mit dem Verbande Deutscher Elektrotechniker zu Vereinbarungen zu kommen, die sowohl im Interesse der Regenerier-Industrie, als auch im Interesse der Kabel-Industrie selbst liegen.

* * *

Zu diesem Thema erhalten wir noch von sehr geschätzter Seite die nachstehenden, beachtenswerten Ausführungen, die sich insbesondere mit den Weiterungen beschäftigen, die ein derartiger Beschluß zur Folge haben kann:

„Dem Artikel „Das Regenerat als Hilfsmittel gegen die künstlich überhöhten Kautschukpreise" ist äußerste Beachtung zu schenken, nicht nur wegen der Anregung der Frage der Regenerat-Anwendung, über die vielleicht schon genügend in den Fabrikationskreisen bekannt ist, sondern ganz besonders vom Standpunkt der Normalisierung aus.

Ich erinnere mich einer Besprechung vor langen Jahren, die durch die ersten Normalisierungsbestrebungen angeregt war, mit dem verstorbenen Herrn Geheimrat Rathenau. Er war damals sehr erstaunt, als ich ihm sagen mußte, daß einer der Hauptgründe für die Nichtverwendung von Regenerat bei der Normalisierung die nicht sichere Erkennung des Regenerates sei! Er formulierte damals in der ihm eigenen schlagfertigen und deutlichen Weise im Laufe der Unterhaltung das Wort: „Ja, es ist richtig, nicht derjenige, der nach einer Vorschrift eine Kabelisolierung machen kann, ist tüchtig, sondern der, der aus Straßenkehricht eine Kabelisolierung machen könnte, die den Anforderungen, die an die Isolierung und Langlebigkeit zu stellen sind, genügt." Trotz dieser Aeußerung blieb es seinerzeit bei der vorgenommenen Normalisierung, die eine Material-Typisierung, nicht aber eine Anwendungs-Normalisierung darstellt.

Dies ist überhaupt eine Richtung, die stark vorherrschend ist und der man durchaus nicht immer folgen kann. Es ist gut, wenn die Formen typisiert sind, wenn man Schrauben, Keile und Lagerteile usw. ohne weiteres nach Nummer und Dinorm ersetzen kann, es ist aber unrichtig, wenn man durch die Normalisierung von Materialzusammensetzungen den Fortschritt hemmt und die Konkurrenzfähigkeit mindert. Die Normalisierung darf keine Typisierung werden, die der freien Entwicklung der Kräfte entgegenwirkt. Nur die Qualität für den Anwendungszweck soll im Einzelfall unbedingt erreicht werden; ob sie nach dem alten Schema der langsam voranschreitenden Fabrikationsentwicklung erreicht wird oder nach den Leistungen wirklicher Wirtschafts- und Industrie-Kapitäne, das muß gleich sein. Das Erreichen auf dem letzteren Weg ist jedenfalls das Anzustrebende und für eine heimische wirtschaftliche Entwicklung besonders wichtig, ja man kann sagen grundlegend. Für den Anwendungszweck und das Ziel ist die Normung berechtigt, nicht aber für den Weg."

Prof. Dr. F. Frank.

Legale und illegale Konkurrenz.

(Ein Rezept, wie man konkurrenzlos billig fabrizieren, seine Konkurrenz zugrunde richten kann, ohne selbst dabei zugrunde zu gehen.)

In Nr. 16 der „Gummi-Zeitung" vom 15. Januar 1926 war das niedliche Gedicht enthalten: „Ich hatt' einen Konkurrenten", das wohl vielen eine Freude bereitet hat; beleuchtet es doch die Zustände so treffend wie möglich.

Aber es gibt doch noch ein Mittel, damit man sich bei solcher Geschäftsführung nicht selbst umbringt. „Wie denn?", wird mancher fragen; dabei ist die Sache doch so einfach.

Man hänge sich das Mäntelchen des gemeinnützigen Unternehmens um und lasse sich das Betriebskapital von öffentlichen Körperschaften zinslos vorstrecken. Man braucht dann keine Steuern und Zinsen zu zahlen, die bei Privatunternehmungen allerhand ausmachen sollen.

Ein derartiges Unternehmen ist die Heilmittelvertriebs-Gesellschaft Berlin. Der Charakter eines gemeinnützigen Unternehmens ist ihr von der Behörde zugebilligt worden; zum Betriebskapital haben die deutschen Ortskrankenkassen 1,6 Millionen beigesteuert, wofür Zinsen nicht gezahlt werden. Trotz aller dieser Vergünstigungen betrug 1924 der Reingewinn bei Millionenumsätzen mit den Ortskrankenkassen etwas über 3000 Mark. Würde das Unternehmen behandelt werden, wie jeder andere Betrieb, so wäre ein Resultat herausgekommen, daß die Gesellschaft schon im ersten Jahre den Konkurs hätte anmelden müssen.

Betragen doch die ersparten Zinsen von 1,6 Millionen bei einem Durchschnittsumsatz 1924 von 15 Prozent 240 000 Mark, die ersparte Umsatzsteuer 2½ Prozent, Gewerbesteuer 2 bis 2½ Prozent pro Million Umsatz 45 000 bis 50 000 Mark. Wenn dann noch nichts übrig bleibt, ist es kein Kunststück, zu einem Preise zu verkaufen, der die Privatindustrie zugrunde richtet, noch dazu mit dem Gelde, das diese, die Privatindustrie, durch ihre Arbeitgeber und Arbeitnehmer an die Krankenkassen zahlen muß.

Daß die derzeitigen Krankenkassenbeiträge ermäßigt werden können, zeigt der Umstand, daß so viele Kassen sich Verwaltungspaläste bauen oder projektieren. Vor zwei Jahren hörte man nur vom Zusammenbruch. Für verspätete Zahlung 2 Prozent pro Woche gleich 104 Prozent per Jahr zu erhalten, übersteigt Wucherzinsen, aber mit staatlicher Genehmigung ist das den Kassen erlaubt.

Die öffentlichen Krankenkassen sind sich vielfach Selbstzweck geworden; es wurde Geschäft, mit dem Endziel jeder Erwerbsgesellschaft am Ende des Jahres einen möglichst großen Reingewinn zu erzielen, dabei den Angestellten ein reichliches Einkommen gewährt zu haben. Das Wohl der Krankenkassenmitglieder kommt erst nachher; es geht ihnen ähnlich, wie bei den Aktiengesellschaften den Aktionären, sie haben sich mit dem abzufinden, was ihnen die Leitung zubilligt.

J. E. A. D.

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Die Preglsche mikroanalytische Bestimmung des Stickstoffs im Kautschuk (Methode Dumas).*)

Von **Hans Weller.**

Es mag im ersten Augenblick einigermaßen überraschend erscheinen, mikroanalytische Methoden für das Kautschukgebiet vorzuschlagen. Es ist ja zu bekannt, daß innerhalb kleinerer Bezirke größere Schwankungen im Stickstoffgehalt vorkommen, und man wäre dann zur Feststellung eines Mittelwertes natürlich gezwungen, eine größere Anzahl Bestimmungen auszuführen. Das ist aber natürlich nicht der Sinn dieser Bestimmungsmethoden, denn dazu reichen die gewöhnlichen Methoden vollständig aus. Vielmehr kommt es häufig genug vor, gerade den Schwankungen Aufmerksamkeit zu schenken. Das gilt ganz besonders von dem Stickstoffgehalt, infolge der großen Bedeutung, die den Beschleunigern zukommt. Mikroskopisch ist dabei ferner gar nicht immer nachzukommen. Da man für die Bestimmungen im allgemeinen mit etwa 10 mg auskommt, so ergibt sich, daß man die Schwankungen innerhalb weniger Kubikmillimeter zu erfassen vermag. Der Wert liegt vor allem in der Möglichkeit der Verfolgung des Mischprozesses. In gleicher Weise lassen sich natürlich durch Verfolgung des Kohlenstoff- und Wasserstoffgehalts die Differenzen beim Untermischen anorganischer Zusätze bestimmen. Häufig genug kommt man mit einer bloßen Aschebestimmung nicht durch, da die Substanzen vielfach leicht reduzierbar und flüchtig sind.

Die Anwendung der Preglschen Methode bedurfte einer besonderen Prüfung, weil der hohe Kohlenstoffgehalt besondere Maß-

*) Die Anregung zu dieser Arbeit verdanke ich Herrn Privatdozent Dr. M. Kröger.

Digitized by Google

hmen erfordert. Daß die Methode überhaupt mit Vorteil verndbar ist, sei zunächst an einigen Bestimmungen gezeigt, die mit ausgeführt wurden:

mg	ccm	gef.	ber.	
10,553	0,944	10,21 %	10,37 %	Acetanilid
4,431	0,326	8,46 %	8,39 %	Nitrobenzoesäure
6,713	1,411	24,36 %	24,14 %	Dimethylglyoxim.

an hat also mit einem Fehler von 1 Prozent zu rechnen. Sie eignet h also auch zur Kontrolle der Beschleuniger selbst.

Für unseren speziellen Fall ergab sich nun die folgende Handbung: 1. Vorbereitung der Substanz. Man verwendet als Einwage ka 12 mg Substanz, bei weniger als 0,2 Prozent Stickstoff sind gegen mindestens 25 mg erforderlich, damit das entwickelte Gaslumen in die Teilung des Azotometers hineinragt. Die üblichen strumente beginnen mit 0,05 ccm. Bei einem Gehalt von 0,7 ozent Stickstoff kommt man dagegen schon mit 9 mg aus, wie iter unten gezeigt werden wird. Man verwendet möglichst wenig bstanz, lediglich weil dadurch die Versuchsdauer abgekürzt wird. an schneidet sich von der Kautschukmasse ein möglichst bandmiges Stück mit einem sauberen und scharfen Messer ab. Darch findet eine gleichmäßige Verbrennung beim Versuch selbst att. Weiterhin wird es dadurch möglich, die von Pregl vorschriebene Gasstromgeschwindigkeit von einer Blase in 1 bis 2 kunden einzuhalten. Bei zu schnellem Verbrennen ist mit dem iftreten von Kohlenoxyd zu rechnen, wodurch die Resultate nöht werden. Das Abwägen der Substanz erfolgt auf einer Kuhlnnwage mit einer Genauigkeit von 0,001 mg. Man setzt dann ne kleine Menge Kaliumchlorat (etwa die halbe Kautschukmenge) , um eine vollständige Verbrennung der Substanz zu erzielen. an drückt dazu die Substanz mit einer Pinzette in das Kaliumlorat hinein. Tut man dies nicht, so hinterbleibt stickstoffhaltige ohle und die Analysen sind zu niedrig (vergl. die untenstehende belle).

2. Die Vorbereitung der Apparatur. Eine genaue Anweisung zu findet sich in: Fritz Pregl, Die quantitative organische Mikroalyse (Verlag J. Springer, Berlin). Da an der angegebenen Methodik chts geändert worden ist, so erübrigt sich eine nähere Schilderung. n Apparaten werden benötigt: Kipp-Apparat zur Entwicklung n Kohlendioxyd, Verbrennungsrohr von 40 cm Länge und 1 cm ırchmesser, Eisengestell, Azotometer und Langbrenner.

3. Ausführung der Verbrennung. Man schließt das Verbrennungshr an den Kipp'schen Kohlensäureapparat, der vollständig luftfrei n muß, schiebt über den Schnabel ein Verbindungsstück mit ashahn und schließt diesen mit gutem Druckschlauch an das otometer an, das mit 50prozentiger Kalilauge gefüllt ist. Bei ringer Stickstoffmenge wirkt besonders die Schaumbildung der uge sehr störend, und es ist deshalb die Vorbehandlung mit ıryumhydroxyd nach der Pregl'schen Vorschrift sehr sorgfältig rzunehmen. Man heizt zunächst den Langbrenner an, verdrängt Luft durch Kohlendioxyd, schließt die CO_2-Zufuhr und beginnt nn den Kautschuk langsam abzubrennen. Sollte doch ein schnelles rbrennen eintreten, was sich sogleich an der erhöhten Blasenzahl Azotometer geltend macht, so ist einfach der Glashahn des Verndungsstückes soweit abzudrehen, daß die vorgeschriebene Blasenhl erreicht wird. Nach 25 Minuten, bei Mengen von 15 bis 25 mg 35 Minuten, ist die Verbrennung beendet. Die Blasenzahl sinkt d man leitet nun wieder CO_2 ein, um sämtlichen Stickstoff ins otometer zu treiben, was nach 5 bis 10 Minuten sicher beendet . Man läßt noch 10 Minuten stehen und liest dann auf 0,001 ccm . Dabei sind vom Gasvolumen noch 2 Prozent abzuziehen, um m wahren Volumen zu gelangen. Diese Korrektur wird durch an der Wand des Gasvolumens haftende Kalilauge nötig. Die rechnung erfolgt wie bei der Makrobestimmung nach Küsters bellen. Es wurden nun nach diesem Verfahren die Stickstoffhalte einiger Kautschuke bestimmt. Sie unterschieden sich hinhtlich dieses Gehaltes wesentlich und waren der Größenordnung ch bekannt. Sie ist dieselbe wie bei dem hier angewendeten Verıren. Es wurde gefunden:

Nr.	mg	ccm		% N_2	% Eiweiß
1	14,562	0,025	ohne $KClO_3$	0,20	1,25
2	18,337	0,078	mit $KClO_3$	0,50	3,23
3	18,987	0,093	„	0,57	3,66
4	9,525	0,067	„	0,69	4,31
5	12,151	0,080	„	0,75	4,68
6	20,062	0,044	„	0,25	1,58
7	12,373	0,172	„	1,62	10,12
8	8,836	0,119	„	1,56	9,75

Darin gehören die durch Klammern zusammengefaßten Analysen zu ein und demselben Kautschuk. Man erkennt, daß die Differenzen wesentlich die Fehlergrenze überschreiten, und es wird geschlossen, daß die Differenzen reell und eine Folge der ungleichmäßigen Verteilung der Eiweißstoffe sind.

Zusammenfassung: Es wurde gezeigt, daß die mikroanalytische Bestimmung des Stickstoffs nach Pregl in der Lage ist, in einem für die Praxis wichtigen, mit anderen Hilfsmitteln vielfach nicht erforschbaren Bereich Inhomogenitäten nachzuweisen. Eine analoge Untersuchung nach der Mikro-Kjeldahlmethode und der Kohlenstoff- und Wasserstoffbestimmung wird in Aussicht gestellt.

Referate.

Elektrische Kautschukplattierung.

Nach S. E. Sheppard in „The India Rubber World", Januar 1926, 193.

Es erscheint zunächst widersinnig, vom elektrischen Kautschukniederschlag zu sprechen, da Kautschuk ein ausgesprochener Isolator ist, den elektrischen Strom nicht leitet, somit scheinbar elektrisch nicht niedergeschlagen werden kann. Die Möglichkeit derartiger Plattierung gründet sich jedoch auf die Eigenschaften kolloider Lösungen und Dispersionen. Kautschukmilchsaft als Ursubstanz ist eine milchige Flüssigkeit, die Kautschuk als kleine, suspendierte Kügelchen enthält. Jeder in Wasser unlösliche Stoff, fest oder flüssig, läßt sich in Wasser emulgieren oder suspendieren. Die Teilchen dieser Formart sind zumeist elektrisch geladen, sie wandern beim Durchleiten eines elektrischen Stromes durch die Suspension je nach ihrer Ladung nach der einen oder der anderen Elektrode. V. Henri zeigte 1907, daß die im Milchsaft enthaltenen Kautschukteilchen negative Ladung besitzen und im elektrischen Feld nach der Anode wandern.

Da es erwiesen ist, daß die Kautschukteilchen des Milchsaftes elektrisch fortbewegt werden, so lag es nahe, zu untersuchen, ob die Teilchen nicht auch elektrisch niedergeschlagen, elektroplattiert werden können. Da Latex zunächst nicht zur Hand war, wurden Kautschukemulsionen in Wasser durch Vermischen von Benzolkautschuklösung mit Seifenlösung hergestellt, das Gemisch kräftig mechanisch gerührt und durch Versprühen mit großer Geschwindigkeit homogenisiert. Sheppard erhielt so eine durchschnittlich 5%ige wässerige Kautschuksuspension, deren Teilchen negativ geladen waren. Sie konnten mittels elektrischen Stromes am positiven Pol (Anode) abgeschieden werden. Gleiches Verhalten zeigte auch Kautschukmilchsaft.

Die praktische Verwertbarkeit dieser Beobachtungen war schwierig. Es kam nicht nur darauf an, Kautschuk elektrisch als gleichmäßig dichte Schicht niederzuschlagen, sondern die Schicht auch zu vulkanisieren. Für sehr dünne Schichten war die Kaltvulkanisation mit Chlorschwefel möglich. Es war aber weiterhin erforderlich, Kautschuk, gleichzeitig mit Schwefel, Füllstoffen, Beschleunigern, Erweichern, Farbstoffen usw. gleichmäßig vermischt, abzuscheiden. Alle diese Stoffe müssen möglichst in kolloide Form gebracht werden und elektrisch derartig geladen sein, daß ihre elektrischen Ladungen nicht neutralisiert werden oder Fällungen stattfinden. Schwefel bietet keine Schwierigkeit, nach Sheppard eignen sich ferner als Zusatzstoffe: Glätte, Zinkoxyd, Lithopone, Kreide, Titanox, Goldschwefel, Asbestine, Ton, Baryt, kolloide Metalle, auch Gasruß. Ferner lassen sich Erweichungsmittel, wie Pflanzen- und Mineralöle, Asphalte, Peche, Wachse, Harze usw. unschwer in wässerige Emulsionen einmischen. Das gleiche gilt von den meisten Beschleunigern, die in organischen Lösungsmitteln gelöst und mit Wasser emulgiert werden. Das Gemisch dieser Stoffe wird nachts homogenisiert und dem Kautschukmilchsaft oder der Kautschukemulsion zugesetzt.

Sheppard stellte Versuche mit einem einfachen elektrischen Apparat mit direktem Strom an von 5 bis 105 Volts und 0,05 bis 1 Ampere auf das sqinch., 30 Volts und 0,3 Ampere als Durchschnitt lieferten gute Ergebnisse. Die Dicke der vulkanisierten Kautschukschicht betrug bis zu 0,25 inches. Das Verfahren ist anwendbar zum Plattieren von Metallartikeln, Drähten, Drahtnetzen, Rohren, Behältern, Kameras, Operngläser- und Brillengestellen, Papier, Geweben usw. Die abgelagerte Schicht läßt sich abziehen, ist plastisch und formbar.

* * *

Digitized by Google

Heißluftvulkanisation.

Nach B. Bysow in „The India Rubber Journal“ vom 15. Januar 1926, 7.

Die Verfahren zur Heißvulkanisation umfassen: Behandlung in heißer Luft, in Wasserdampf und in der heißen Presse. Bekanntlich gibt ein und dieselbe Kautschukmischung bei gleicher Temperatur und Zeitdauer, mit den drei genannten Verfahren behandelt, nicht gleiche Endprodukte. Es ist demnach nicht lediglich die Temperatur und die Zusammensetzung der Mischung, die die Beschaffenheit des Vulkanisats bedingen. Heißluftvulkanisation liefert bei mit Bleiglätte versetzten Mischungen dunkle Vulkanisate, da sich Schwefelblei bildet. Ohne Bleiglättezusatz läßt sich Vulkanisation in heißer Luft nicht ausführen. Schon Weber („Gummi-Zeitung“ 19, 272) beobachtete, daß afrikanischer Rohkautschuk selbst bei Gegenwart von Glätte durch Heißluft nicht vulkanisierbar ist, eine Beobachtung, die sich in der Praxis bestätigte, nur Para und Pflanzungscrepes vulkanisieren in Heißluft. Weber nahm an, die Glättewirkung beruhe auf Reaktion von Bleisalzen mit Harzsäuren im Rohkautschuk, es bilden sich Bleipolysulfide, die ihren Schwefel an Kautschuk abgeben. Die Bestätigung dieser Hypothese Weber's durch Versuche wurde nicht erbracht. Jedenfalls steht fest, daß nur bei Anwesenheit von Glätte bei Heißluftvulkanisation dunkle Vulkanisate sich ergeben, sonst bleiben die Endprodukte hellfarbig. Einige afrikanische Sorten zeigen Dunkelfärbung, doch ohne Spur von Vulkanisation.

Die Annahme, daß Kautschukharze die Vulkanisation beeinflussen, ist wahrscheinlich, es müssen nur geeignete Versuche angestellt werden. Mit Aceton behandelter Para zeigte die Eigenschaft afrikanischer Rohkautschuke, er vulkanisierte nicht in Heißluft. Wurden isolierte Kautschukharze mit PbO auf 130° C erhitzt, so bildete sich eine bleihaltige, in Chloroform lösliche Verbindung. Die Chloroformlösung wurde filtriert, zur Trockne in gewogener Schale verdampft, im Rückstand das Blei bestimmt und als PbO berechnet. Bysow erhielt folgende Werte für an Harz gebundenes PbO in Prozenten aus: Parastreifen 32,2, Kulturcrepes 38,1, Ceara 23,8, Kasai 23,8, Peruvian 16,6, Upper Congo 11,5, Benguella 5,0, Accra lumps Spuren. Aus diesen Werten läßt sich keine Erklärung für das oben erwähnte befremdliche Verhalten von afrikanischen Rohkautschuken bei Heißluftvulkanisation finden. Künstliches Harz, aus entharztem, in trockener Luft mehrere Jahre aufbewahrtem Ficuskulturkautschuk gewonnen, gab ähnliche PbO-Verbindungen wie oben genannte Kautschuke.

Es wurde ferner beobachtet, daß afrikanische Kautschuke bei Zugabe kleiner Mengen Kolophonium oder Schellack mit PbO in heißer Luft vulkanisierten. Diese Harze haben saure Beschaffenheit, so daß zu folgern ist, außer Glätte seien auch Säuren notwendig, um Vulkanisation zu bewirken. Möglicherweise ist das verschiedene Verhalten der Kautschukarten bei Heißluftvulkanisation von der Stärke anwesender Säuren abhängig, man muß daher die Säurezahl der Kautschukharze in Betracht ziehen. Bysow erhielt bei der Titration mit alkoholischer Kalilauge folgende Säurezahlen: Para 98, crepes hell 45, crepes dunkel 93, Ceara 43, Guayule 12, Upper Congo 12, Benguella 10, Kasai 8, Peruvian 6, Accra lumps 2,9. Die besseren Kautschuksorten Para, crepes und Ceara, die leicht in Heißluft ohne weiteren Zusatz von sauren Harzen vulkanisieren, zeigen hohe Säurezahlen, enthalten also genügend Säure für die Vulkanisation. Entharzter Para vulkanisiert in Heißluft nicht, nur der Zusatz irgendeines sauren Harzes, nicht der eines neutralen Harzes, bewirkt Vulkanisation.

Bysow erhielt folgende Werte:

	Harzgehalt	Säurezahl	Gesamtsäure (Produkt aus Säurezahl u. Acetonextrakt)
Para	3	98	294
Crepes	3 bis 2	45 bis 92	135 bis 186
Ceara	4	43	172
Guayule	20	12	240
Upper Congo	3,6	12	43
Benguella	6	10	60
Kasai	4	8	32
Peruvian	3	6	18
Accra lumps	26	2,9	75,5

Außer den besseren Kautschuksorten zeigt auch Guayule eine größere Gesamtsäurezahl, theoretisch müßte daher Guayule in Heißluft ebenso gut wie Para, crepes und Ceara vulkanisieren. Versuche bestätigten dies, auch Accra lumps vulkanisierten. Da Benguella nicht vulkanisierte, so ist anzunehmen, daß der geringste erforderliche Säuregrad eines Kautschuks zur Vulkanisation in Heißluft, d. h. das Produkt aus Harzmenge und Säurezahl, zwischen 75 und 60 liegt.

Bysow stellte ferner mit Benguella folgende Versuche an: Ein Gemisch aus 100 T. Kautschuk, 30 T. PbO und 3 T. Schwefel wurde mit 0,3 T. Stearinsäure versetzt und in Heißluft vulkanisiert. Vulkanisation trat ein. Andere organische Säuren, z. B. Palmitin-, Oel-, Zimmtsäure, wirkten ähnlich, hingegen Zitronen- und Salizylsäure vulkanisierten nicht. Enthält ein Gemisch aus Kautschuk und Glätte eine gewisse Menge einer organischen Säure, die bei der Vulkanisationstemperatur schmilzt und sich im Kautschuk löst, so ist solche Mischung vulkanisierbar. Obige Mischung ergab mit 4 T. PbO gute Vulkanisation, 3 T. PbO waren zu wenig. Neutrale Bleisalze, z. B. Karbonat, Sulfat, Oxalat, Chromat, Nitrat und Sulfit, auch Kalziumplumbat waren inaktiv, basische Salze aber aktiv; Bleisalze der Palmitin-, Olein- und Stearinsäure begünstigten Vulkanisation. Daher ist die Anwesenheit der Hydroxylgruppe in der Bleiverbindung notwendig, um im Gemisch Bleisalze organischer Säuren zu bilden, es sei denn, das Gemisch enthalte schon im Kautschuk lösliche Bleisalze. Außer den im Kautschuk vorhandenen Säuren sind von gleicher Wirkung andere sauerreagierende organische Verbindungen, z. B. Bienenwachs, Japanwachs, Karnaubawachs, ihre Bleisalze bewirken Vulkanisation. Selbst Chinonglyzerol, Rohrzucker, mehratomige Phenole und ihre Derivate, die meisten organischen Verbindungen mit Hydroxylgruppen wirken im gleichen Sinne, hingegen sind Phenol, Guajakol, β-Naphthol und Resorcin nicht aktiv. Blei ist nicht das einzige derart spezifisch wirksame Metall, auch Quecksilber- und Silberoxyd zeigten ähnliche Wirkungen, wahrscheinlich infolge ihres hohen Atomgewichts. Die erwähnten Beobachtungen von Weber über die Nichtvulkanisation afrikanischer Rohkautschuke gelten nur bei kleinen Schwefelmengen. Gemenge aus 100 T. Benguella, 30 T. Glätte und 25 T. Schwefel vulkanisierten sehr gut, der Mindestsatz an Schwefel liegt bei etwa 5 T. für 100 T. Kautschuk und 30 T. PbO. Selbst entharzter Benguella vulkanisierte; doch ohne PbO, auch mit großen Schwefelmengen tritt keine Vulkanisation ein.

Folgende Bedingungen sind für Vulkanisation in Heißluft besonders maßgebend: 1. genügende Schwefelmenge; 2. genügende Menge einer Bleiverbindung mit organischen Stoffen, die Hydroxyl enthalten und sauren Charakter zeigen; 3. muß diese Bleiverbindung im Kautschuk löslich sein.

Bei Zusatz von in Chloroform löslichem Bleioleat bilden sich im Laufe der Vulkanisation gewisse Mengen PbS und $PbSO_4$, die sich im Kautschuk fein verteilen und nach Bysow auf die mechanische Beschaffenheit des Vulkanisats von Einfluß sind. Da diese Stoffe aus einer Bleiverbindung, die molekular im Kautschuk gelöst ist, stammen, können sie infolge ihrer geringen Menge, schwierigen Diffusion und Bildung größerer Mengen kleiner Kristalle, eine gewisse Größe nicht überschreiten. Die Einwirkung von Vulkanisations-Beschleunigern ist demnach interner Natur und hängt nicht vom Medium ab, in dem Vulkanisation erfolgt. Um Vulkanisation in heißer Luft zu bewirken, muß man Stoffe zusetzen, die die Bildung fein verteilter Phasen im Kautschuk veranlassen.

Nutzbarmachung der Konsulate beim Export.

Die Schwierigkeiten, auf die die Industrie bei Hebung ihres Exportgeschäftes stößt, erfordern, sie auf die Bedeutung unserer Konsulate bei der Förderung des Ausfuhrhandels hinzuweisen. Der Weg, den die deutsche Industrie dabei zu gehen hat, ist kurz folgender: Der Fabrikant sucht als erstes Material hereinzubekommen, das ihm die kalkulatorische Sicherheit bietet, mit seinem Fabrikat erfolgreich in dem in Aussicht genommenen Absatzgebiet auftreten zu können. Er erreicht diese Information am ehesten dadurch, daß er dem Konsulat Abbildungen oder Warenproben mit den nötigen Erklärungen übersendet mit der Bitte, Aufklärungen über die Zollhöhe, fremdländische Konkurrenz in den gleichen Fabrikaten, Zahlungsverhältnisse der Abnehmer usw., Auskunft zu erteilen. Die Konsulate machen auch Vertreterfirmen namhaft. Dies ist sehr wichtig, denn neben ihrer Eignung zur Vermittlungstätigkeit müssen die Vertreter auch finanziell gut fundiert sein. Auch ist die Staatsangehörigkeit der Vertreter durchaus nicht gleichgültig. Schwierigkeiten erwachsen auch hinsichtlich des Zolles. Bei den zahlreichen Zollpositionen und bei dem Umstande, daß dem subjektiven Urteil oft weite Grenzen gezogen sind, kann es vorkommen, daß der eine Zollbeamte das betreffende Fabrikat in eine billigere Kategorie, der andere Zollbeamte in eine höhere Kategorie einreiht, so daß erst Erfahrungen aus der Praxis ein sicheres Bild liefern. Es empfiehlt sich daher, bei den ersten Lieferungen nur kleinere Mengen zur Ausfuhr zu bringen und die damit gemachten praktischen Erfahrungen als Grundlage für weitere, größere Geschäfte zu benutzen. Dr. Kz.

(fp)

Digitized by Google

Reifen-Versicherung.

In England ist seit kurzer Zeit eine neue Versicherung aufgetaucht, die das lebhafteste Interesse der Motorfahrer als auch der Reifen-Hersteller und Händler erweckt. Obwohl dieses Verfahren erst vor kurzem entstanden ist und heute noch keinerlei Urteil über Einführung und Bewährung abgegeben werden kann, so ist hierin doch ein interessanter Versuch zu sehen, für den Kraftfahrer eine Sicherung gegen Reifenpannen, seien sie durch schlechte Straßen oder auch durch Fehler im Reifen hervorgerufen, zu schaffen, und es dürfte wertvoll sein, näher auf das Wesen dieser Reifen-Versicherung und auf die Ansprüche, die an eine Reifen-Versicherung überhaupt zu stellen sind, einzugehen.

Das Versicherungswesen hat sich in letzter Zeit bedeutend ausgedehnt. Man versichert sich heute gegen Unfall, Haft, Einbruch, und hat neuerdings Versicherungen für Kraftwagen und Motorräder eingeführt. So ist die Reifen-Versicherung lediglich ein Teil der gesamten Kraftwagen-Versicherung und bedeutet tatsächlich einen Schritt weiter. Maßgebend für jede Versicherung sind folgende Punkte:

1. genaue Unterlagen und Berechnungen,
2. Versicherungssystem,
3. durch das Versicherungssystem ermöglichte genügende Verbreitung,
4. durch genaue Unterlagen und Berechnungen gewährleistete niedrigste Prämien.

Die genauen Unterlagen und Berechnungen sind für die Existenz jeder Versicherung grundlegend. Ohne derartige Berechnungen könnte lediglich für kurze Zeit ein Schwindel-Unternehmen existieren, das durch seine Einnahmen die Versicherungsausgaben deckt.

Das Versicherungssystem, worunter die Methoden der Aufnahme der Versicherten in das Auszahlungssystem verstanden sei, hat außerordentlichen Einfluß auf den Versicherten. Werden hier Schwierigkeiten bereitet, so ist ein mutmaßlicher Kunde nur zu leicht veranlaßt, von der Versicherung abzusehen. Besonders wichtig ist, ob der Kunde im Versicherungsfall sofort die Prämie erhält oder erst längere Zeit darauf warten muß, da die Gesellschaft seine Angaben nachprüft.

Für eine Reifen-Versicherung liegen die Verhältnisse besonders kompliziert und schwierig. Trotzdem scheint die neue englische Versicherung auf recht guten Tatsachen fundiert zu sein und auch die Vorbereitungen sind als außerordentlich sorgfältig zu bezeichnen.

Die Unterlagen, auf denen eine Reifen-Versicherung beruht, gründen sich auf den durchschnittlichen Reifenverbrauch. Ueber den Reifenverbrauch werden recht verschiedene Zahlen angegeben. Nach amerikanischen Angaben werden für einen Wagen jährlich durchschnittlich 2, 3 bis 2,7 Reifen gebraucht, d. h. ein Reifen hält $4 \times 1 : 2{,}3$ bis $4 \times 1 : 2{,}7$ Jahre, d. h. 1,48 bis 1,47 Jahre. Nun ist der Reifenverschleiß und damit die Defektmöglichkeit gegen Ende der Laufzeit bedeutend größer. Es ist also verständlich, daß die Versicherungsgesellschaften nur für ein Jahr oder 0,58 bis 0,68 des tatsächlichen durchschnittlichen Dienstes eine Garantie gewährt.

Der Ausfall, der durch unreparierbare Reifen entsteht, ist verhältnismäßig gering. Nach der Statistik einer englischen Reifenfabrik sind folgende Zahlen für 5000 Reifen ermittelt worden:

4973 Reifen laufen gut,
15 Reifen, verletzt durch Wulstabschneiden, hervorgerufen durch fehlerhafte Felgen,
9 Reifen platzten durch schwere und unreparierbare Schnitte im Dienst,
______ Reifen wiesen Fehler in der Herstellung auf
Sa. 5000 Reifen, von denen 27 Reifen, d. h. nicht einmal 1 Prozent, durch außergewöhnliche Umstände defekt wurden und unreparierbar blieben. Ueber die Gesamtzahl der Reifendefekte innerhalb der durchschnittlichen Gebrauchszeit, oder wieviel der Reifen überhaupt defekt werden, sind dem Verfasser keine Zahlen bekannt. Jedoch müssen derartige Unterlagen und Berechnungen von der Gesellschaft, ehe sie an die Einführung der Versicherung gegangen ist, angestellt worden sein. Daß diese Werte nicht besonders ungünstig sind, sieht man an den Prämiensätzen, die jetzt festgelegt worden sind. Diese bewegen sich in recht bescheidenen Grenzen, so daß jeder Motorfahrer beim Reifenkauf ohne irgendwelche Schwierigkeiten diese Aufschläge tragen kann.

Für einen Motorradreifen sind 1 Schilling, ungefähr 1 Reichsmark, festgelegt. Da heute ein Motorreifen durchschnittlich etwa 30 Mark kostet, so betragen die Unkosten, die dem Radfahrer erwachsen, nur etwa 3,3 Prozent der Reifenkosten. Bei einem Motorwagenreifen sind für jedes Pfd. Sterling 6 d = ½ Schilling, ungefähr 0,5 Reichsmark Prämie zu zahlen, d. h. da 1 £ = 20 Schilling, sind nur 2,5 Prozent des Kaufpreises für die Versicherung zu bezahlen. Ein normaler Personenwagenreifen kostet etwa 130 Mark, es sind also nur 3,25 Mark aufzubezahlen.

Das von der Versicherungsgesellschaft gewählte System ist für den Kunden außerordentlich bequem. Daß es ebenso bequem für den Reifenhändler ist, kann nicht behauptet werden. Schließlich muß eine Stelle mit Mehrarbeit belastet sein. Der Versicherungsgang ist etwa folgender: Zugleich mit einem neuen Reifen erwirbt der Motorfahrer einen Versicherungsschein nach den oben angegebenen Prämiensätzen (wobei erwähnt sei, daß diese Scheine lediglich für **englische** und für **neue** Reifen gelten). Passiert ihm innerhalb eines Jahres ein Reifendefekt, so kann er gegen Aushändigung des Versicherungskupons kostenlos einen neuen Reifen und Schlauch von jedem Händler oder jeder Garage erhalten. Die Versicherungsgesellschaft instruiert sämtliche Reifenhändler und Garagen, so daß von allen Stellen diese Versicherungsscheine angenommen werden, der Motorfahrer also überall Hilfe erhält.

Der Versicherungsschein selber besteht aus fünf Abschnitten.

Schema des Versicherungsscheines.

(Abschnitt 1, den der Kunde im Versicherungsfall an einen Händler gegen einen neuen Reifen übergibt.)

Kupon I: — (Dieser Kupon ist an die Versicherungsgesellschaft zurückzusenden.)

Kupon Nr.............
Name des Besitzers ....
Adresse ....
Reifen Nr. .... Größe.............
Fabrikat ....
Verkaufsdatum ....
für Wagen Nr...............................
Tag des Versicherungsanspruchs: ....
Grund des Platzens des Reifens: ....
Neuen Reifen und Schlauch erhalten von: ....
....
Adresse:...

Der erste Abschnitt (vergl. Abbildung) wird vom Lieferanten ausgefüllt, wenn er ihn dem Kunden aushändigt. Der Schein enthält alle wesentlichen, die Versicherungsgesellschaft interessierenden Angaben. Für seine eigene Buchführung verbleibt dem Lieferanten ein Durchschlag, während er einen anderen der Versicherungsgesellschaft als Anspruch für einen defekten Reifen übersendet. Ein vierter wird vom Lieferanten gesandt, wenn er Reifen und Schläuche ausliefert, für die ihm die Gesellschaft den schuldigen Betrag zu senden hat. Der letzte Abschnitt wird an Mantel und Schlauch gebunden, bis der Lieferant benachrichtigt ist, daß er über sie frei verfügen kann. Man sieht, durch dieses Kupon-System ist die Gesellschaft über jeden Geschäftsgang genau unterrichtet und Fälschungen können nur sehr schwer vorgenommen werden, da dann alle fünf Scheine, die sich in verschiedenen Händen befinden, geändert werden müßten.

Man sieht ferner, daß das System so aufgezogen ist, daß die einzelnen Beteiligten, besonders aber der Kraftfahrer, den Tücken des Pneus möglichst enthoben wird. Dadurch werden die Kosten des Motorfahrens für manchen nicht nur wesentlich herabgesetzt, sondern auch das Fahren wird für ihn viel sicherer und bequemer, da er weiß, daß Reifenpannen ihm und seinem Geldbeutel wenig anhaben können. Im Zusammenhang mit den neuen Einrichtungen der Wagenversicherung gegen Diebstahl und Einbruch und mit der Instandhaltung des Wagens durch Garagen oder auch Wirtschaftsverbände („Autoprüf" und „Cedemo") wird dem Selbstfahrer das Halten eines Wagens erheblich erleichtert.

Für die **Reifenfabriken** kann der Vorteil der Versicherung darin liegen, daß sie sich über Fehler ihres Fabrikates leichter unterrichten kann, da der Motorfahrer jetzt nicht mehr Reparaturen am Reifen selbst vornehmen wird, sondern diese im Tausch gegen den Versicherungsbon dem Händler überliefern wird. Trotz eingehender Berichte über die Reifen-Versicherung in der ausländischen

Digitized by Google

Fachpresse sind immer noch eine Reihe wichtiger Fragen offen. Da ist zuerst die Frage: Hat der Motorfahrer eine Hilfe, wenn er mit dem neugelieferten Reifen ebenfalls nach kurzer Zeit eine Reifenpanne hat? Nach den Versicherungsbestimmungen steht ihm lediglich frei, irgend ein beliebiges Fabrikat auszuwählen. Ob der Versicherte aber bei Lieferung des Prämien-Reifens eine Erneuerung der Versicherung aufnehmen kann, ist nicht gesagt. Es besteht hier sicher eine Lücke, denn man kann hiernach diese Versicherung nicht so auffassen, daß der Motorfahrer bei **jedem** Reifen gegen **jede** Panne geschützt ist, sondern er ist lediglich bei jedem Reifen gegen e i n e Panne geschützt. Nun ist es sehr leicht denkbar, daß der Versicherte auch bei einer Panne, ohne die Versicherung in Anspruch zu nehmen, kleine Reparaturen vornimmt und etwa erst im zweiten oder dritten Fall die Versicherung ausnutzt, er somit aus dem Reifen einen größeren Vorteil zieht, als ein anderer, der die Versicherung beim ersten kleinen Defekt in Anspruch nimmt. Eine andere wichtige Frage ist, was mit dem defekten Reifen geschieht. Diese sind im Versicherungsfall sicher, obwohl das nicht erwähnt ist, dem Händler zu übergeben. Was dieser dann mit dem Reifen macht, ist nicht angegeben. Sicher sind aber die Reifen noch lange Zeit, nachdem sie repariert sind, zu verwenden, da, wie oben angegeben, lediglich weniger als 1 Prozent der Reifen unreparierbar sind.

Ein b e s o n d e r e s Merkmal der Versicherung ist, daß sie nur für e n g l i s c h e R e i f e n gilt. Man kann vermuten, daß die englische Reifen-Industrie hinter der Versicherungsgesellschaft steht und zum mindesten die Gesellschaft unterstützt. So ist hier die Reifen-Versicherung zugleich eine Schutzmaßnahme gegen ausländische Reifen und Reifenunternehmen, die zum Teil auch längere Garantien für Reifen gewähren. Es ist ja klar, daß nur bei allgemeiner Unterstützung und Verbreitung ein solcher groß angelegter Plan glücken kann. Wenn nur diejenigen Motorfahrer, die durch schnelles, unvorsichtiges Fahren oder durch zu starke Wagenbelastung einen starken Reifenverschleiß haben, sich der Reifen-Versicherung anvertrauen, kann diese sicher kein großes Geschäft machen. Es sind dies alles Fragen, die heute noch nicht geklärt sind. Wie oben gesagt, handelt es sich hier erst um einen Versuch, dessen Beurteilung noch keineswegs feststeht. Vielleicht ziehen die maßgebenden Kreise auch, nachdem nähere Mitteilungen vorliegen, die Aufstellung eines solchen Planes für Deutschland in Betracht. Zweck dieser Zeilen ist, lediglich hierauf aufmerksam zu machen. —sk.

Gustav Hansing †.

Am 12. Februar starb in Hamburg Herr G u s t a v H a n s i n g, Mitinhaber der bekannten Rohgummifirma Gust. Hansing & Bazoche. Mit ihm ist ein angesehener Fachmann seines Gebietes dahingegangen.

Geboren 1859 in Uelzen, als Sohn des Postdirektors, besuchte er das dortige Gymnasium und war darauf drei Jahre in England in Stellung, dann ebenfalls drei Jahre bei den Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien, jetzt „Phoenix", in Harburg. Später war Hansing zwei Jahre in einer Hannoverschen Gummifabrik beschäftigt und weitere zweieinhalb Jahre als Hamburger Vertreter der jetzt „Mittelland" firmierenden Gummiwarenfabrik tätig.

Im Jahre 1889 gründete er mit Carl Bazoche zusammen die Rohgummifirma Gust. Hansing & Bazoche. Diese konnte vor Kriegsausbruch ihr 25jähriges Bestehen 1914 feiern.

Hansing war zehn Jahre Vorsitzender des Vereins Hamburger Rohgummihändler und erfreute sich nicht nur im Kreise seiner Kundschaft, sondern auch bei seinen Berufskollegen allgemein der größten Wertschätzung. Sein offener, gerader Charakter, verbunden mit liebenswürdigen Umgangsformen hat zu dieser Wertschätzung außerordentlich beigetragen.

Das Geschäft wird von dem überlebenden Teilhaber Carl Bazoche in unveränderter Weise fortgeführt.

Die Spesen im Großhandel.

Die in Nr. 21 der „Gummi-Zeitung" gebrachte Erwiderung auf meinen Artikel „Die Spesen im Großhandel" macht einige sachliche Richtigstellungen nötig. Ich sprach mich in dem angezogenen Artikel nicht gegen die Werbung an sich aus, sondern gegen ein unmäßiges Verhältnis von Werbekosten zu Gesamtspesen. Der Verfasser der Erwiderung erklärt, daß Werbekosten in Höhe von 40 Prozent in der Tat sehr hoch seien; er stößt aber mit dem Degen in die Luft, wenn er dieses unvernünftige Verhältnis einer übertriebenen Selbstgefälligkeit zuschreibt, die das Gebiet der Werbung trotz Unkenntnis bemeistern zu können glaubt. Denn es handelt sich bei den, von mir vorgebrachten 40 Prozent um das statistische Ergebnis einer amtlichen amerikanischen Untersuchung der Großhandelsspesen. Man wird gerade den Amerikanern das Können auf dem Gebiete der Werbung nicht absprechen wollen. Aber auch in Deutschland scheinen mir hohe Werbeausgaben keinen bündigen Schluß auf Unfähigkeit im Werbefach zuzulassen, vielmehr sind sie — und das ist eben der Kern meiner Ausführungen — ein Ausfluß ungesunder Wirtschaftsverhältnisse. Diese Annahme, die der einzelne nach seiner Erfahrung ablehnen oder bestätigen mag, wird in der Erwiderung, entgegen meiner Erwartung, gar nicht bestritten, sondern der Verfasser richtet seine Kritik gegen eine Unterdrückung des Wettbewerbes, die er von mir befürwortet glaubt. Dagegen scheint mir nichts wünschenswerter als ein energischer, unter Einsatz aller Kräfte geführter Konkurrenzkampf. Gibt es denn keinen Unterschied zwischen Wettstreit und Krieg? Ich bedaure, daß für meinen Widerpart beide Erscheinungen gleich sein müssen, weil er keine scharfe Grenze findet. Die Natur — es handelt sich hier um natürliche Erscheinungen — bietet uns doch eigentlich unzählige Beispiele ähnlicher Art. Wo liegt die scharfe Grenze zwischen gesund und krank? Der Arzt zieht aus Symptomen seine Erkenntnis und findet Hilfe. Wir müssen aus den Symptomen der Wirtschaft lernen, um uns selbst zu helfen. Ein Symptom aber scheint mir das besagte ungünstige Verhältnis von Werbeausgaben zu Gesamtspesen, und zwar ein Symptom krankhafter Uebersteigerung des Wettbewerbes.

Man wird fragen: „Wann ist denn der Wettbewerb gesund?" Wie für das Kranke, gibt es für das Gesunde Symptome; ich will nur einige nennen: Werbung, die die Verwendbarkeit, Schönheit, Notwendigkeit eines Artikels in den Vordergrund stellt und den Werbenden als eine unfehlbare günstige Bezugsquelle empfiehlt, anstatt zu schreien: „Nur ich kann alles", ist gesund und erzeugt Bedarf. Werbung, die den Käufer überzeugt, daß die angezeigte Ware gerade die sei, die er schon lange gesucht hat, faßt ihn bei dem stets, wenn auch unbestimmt vorhandenen Besitztrieb, erzeugt Kauflust, beseitigt die Qual der Wahl, verwandelt Zweifel in Entschluß und fördert den raschen Fluß des Geldes. Werbung, die zum Käufer sagt: „Kaufe, denn Du b r a u c h s t, und prüfe, wie billig ich bin", ist gesund; hingegen Reklame, die in erster Linie ruft: „Bei mir ist alles billig und vor allem billiger als bei jedem anderen", erweckt Zweifel, Mißtrauen und verstopft den allgemeinen Bedarf, wenn auch vielleicht eine Anzahl von Gelegenheitskäufern dadurch angelockt werden. Ich hoffe hiermit eine Vorstellung von demjenigen gegeben zu haben, was ich gesunde und ungesunde, nützliche und verlorene Werbung nenne, ich möchte es aber noch durch ein Beispiel aus der Praxis verstärken, das auch an dieser Stelle schon oft Erwähnung fand: es ist das Geschäft in Gummischuhen, das vervielfacht werden könnte, wenn Produzenten und Händler eine Reklame eröffneten, die beim Publikum das Gefühl des Entbehrens, Verlangens und damit Bedarf und Mode schaffte. Man wird im übrigen einen untrüglichen Maßstab für den Wert alles Tun und Lassens des Kaufmanns in der Frage finden: Suche ich meinem Abnehmer zu dienen oder diene ich nur mir selbst? Denn es gibt auf die Dauer keinen Erfolg, ohne daß alle voneinander Nutzen haben.

Mit den vorstehenden Ausführungen, die den Konkurrenzkampf eher preisen als ihn anfechten, scheint mir auch bereits der mir von meinem Gegner in den Mund gelegten Idee genügend widersprochen, daß ich ein müheloses, durch Zusammenschluß gesichertes Verdienssystem befürworte. Woher der Ueberschwang dieses Angriffes? Ich habe mich entschieden jeder Aeußerung über Vereinigungen, Syndikate, Kartelle und ähnliche Bindungen unter sich selbständiger Firmen enthalten. Mein Vorschlag sagt deutlich, daß mangels eines solidaren Gefühls der Händler der Zusammenguß der Betriebskapitalien, die Verschmelzung der Interessen, die Vereinheitlichung und damit Potenzierung der Werbung mehrerer Händlerfirmen zu begrüßen wäre. Das Ziel und die Aufgabe solcher neugeschaffenen Unternehmungen sehe ich in der effektiven Ausdehnung des Geschäftes, nicht auf Kosten der Konkurrenten, sondern auf Grund einer höheren Wirksamkeit ihrer eigenen Arbeit. An Stelle etwa von vier Inseraten, die sich bis dahin jede vierte Woche gegenseitig

Digitized by Google

bekämpften, wird sich nunmehr jede Woche ein Inserat der neugebildeten Firma durch seinen unerbittlichen Gleichtakt den Abnehmern einhämmern und den gemeinsamen Umsatz steigern. Infolge eines besseren, weil umfangreicheren, Einkaufs, lassen sich günstigere Einstandspreise erzielen, dank breiterer Kapitalgrundlage billigere und langfristigere Kredite — alles Momente, die die Verkaufspreise vorteilhaft beeinflussen und den Abnehmer besser befriedigen, als die bisherigen Bemühungen, ihn von der Alleinherrlichkeit jeder einzelnen dieser Firmen zu überzeugen.

Ich gebe dem Verfasser der Erwiderung darin recht, daß es auch anders geht, und daß es mit viel Wahrscheinlichkeit anders gehen wird. Zu Zusammenschlüssen gehört eine große Entschlußkraft, ein Wille zu persönlichen und materiellen Opfern, es muß der natürliche Trägheitswiderstand alles Gewordenen und Bestehenden überwunden werden. Wie die Auslese der Tüchtigen nach längerer Fortführung eines überhitzten und natürlich oft skrupellosen Konkurrenzkampfes ausfallen wird, mag der Zukunft füglich überlassen bleiben. Fo.

Die Gummibranche auf der Ostmesse.

Es gehörte gewiß nicht viel Scharfblick dazu, das geschäftliche Ergebnis der 12. Deutschen Ostmesse als wenig befriedigend vorauszusehen. Schwebten doch, wie man allerdings erst nachträglich erfuhr, ebenso wie jetzt in Köln, auch in Königsberg Erwägungen, die diesjährige Frühjahrsmesse ganz ausfallen zu lassen. Die hiesige Messeleitung wollte und konnte jedoch nicht die Arbeit und die Geldaufwendungen von sechs Jahren nur deshalb aufs Spiel setzen, weil im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage und der fast auf den Nullpunkt gesunkenen Kaufkraft der innerostpreußische Markt nicht aufnahmefähig genug war, während der diesmaligen Frühjahrsmesse die Kosten aller Beteiligten zu rechtfertigen und zu lohnen. Wir wollen hier nicht das vielseitige und schwierige Messeproblem an sich untersuchen, sondern nur auf Grund der während der 12. Ostmesse zutage getretenen Erscheinungen feststellen, daß die Form der Mustermessen, die in den Inflationsjahren zweckentsprechend und erfolgbringend war, heute keine innere Rechtfertigung mehr hat. Psychologisch interessant ist die Wahrnehmung, daß die 12. Ostmesse gleich infolge des Fehlens der großen, geschäftlich nicht interessierten Besuchermassen von vornherein stimmungsmäßig verdorben war, so daß die Kaufleute in den teilweise verödeten Ausstellungshallen unter sich blieben. Es geht eben nicht ohne großes Publikum.

Die Gummibranche ist auf der 12. Ostmesse nicht gerade schwach vertreten gewesen, doch vermißte man die großen industriellen Aussteller mit ihren großen Musterkollektionen. Der Gummiwaren-Einkäufer mußte deshalb schon beschwerliche Wanderungen durch die nach einzelnen Branchen gegliederten Ausstellungshallen unternehmen, um sich eine Kollektion von Gummiwaren selbst zusammenzustellen, die ihm sonst der Fabrikant als Aussteller im Ganzen offerierte. Wie bereits angedeutet, war der allgemeine Auftragseingang auf der 12. Ostmesse nicht befriedigend. Soweit die ausstellenden Firmen Gummiwaren als Nebenartikel führten, waren ihre Umsätze hierin besonders unbefriedigend. Das trifft sowohl auf Spielwaren, Bälle usw., als auch auf hygienische und chirurgische Artikel, sowie auf Bereifungsgummi zu. Allenfalls wurden noch technische Gummiwaren, ferner Gummisohlen und -Absätze in größeren Mengen abgesetzt. Die Zurückhaltung der am Gummiwarenhandel beteiligten ostpreußischen Grossisten, sowie der Industrieunternehmungen im Reiche erklärt sich ohne weiteres aus der allgemeinen geschäftlichen Lage Ostpreußens. Wie uns von dem hiesigen Vertreter einer großen Gummiwarenfabrik versichert wird, sind bereits sechs Zehntel der Kundschaft im Laufe des Winters in Schwierigkeiten geraten, so daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der gegenwärtig eingehenden Aufträge überhaupt nicht angenommen wird, weil man nach den schmerzlichen Erfahrungen des letzten Jahres die Ware nicht riskieren will und Nachnahmen nicht eingelöst zu werden pflegen. „Was sollten wir also", so erklärte unser Gewährsmann, „noch auf der Messe?"

Hat demnach auch der Verlauf der Königsberger Frühjahrsmesse enttäuscht, so kann man andererseits an einer Erscheinung nicht vorübergehen, die gerade für die reichsdeutsche Industrie von der größten Bedeutung ist. Es ist das der Spezialcharakter der Deutschen Ostmesse als Hauptmustermesse für den osteuropäischen Export. Die Beziehungen Königsbergs sind infolge der verschiedenen Unterorganisationen des Messeamtes, vor allem des „Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten", zu den osteuropäischen Staaten, insbesondere Rußlands, im Laufe der letzten Jahre derart intensiv geworden, daß man auch bei ganz vorsichtiger Beurteilung der sowjetrussischen „Mentalität" an den sinnenfälligen Erfolgen einer Zurückgewinnung Rußlands als Rohstoffbasis und Absatzmarktes für deutsche Halb- und Fertigfabrikate nicht vorübergehen kann. Diesmal waren die Russen nicht nur mit einer an räumlicher Ausdehnung und Reichhaltigkeit der verschiedensten Warengruppen riesigen Sonderausstellung, vielmehr auch durch zahlreiche leitende Beamte der sowjetrussischen Industrie- und Handelsorganisationen in Königsberg vertreten. Sind die Russen auch in der Fabrikation mancher Gummiartikel führend, so hat immerhin auch für die deutsche Gummiwarenindustrie mit gewissen Einschränkungen wenigstens Geltung, was in den offiziellen Reden der Russen für die deutsche Wirtschaft im allgemeinen als Anregung gegeben wurde. So insbesondere, was der Präsident der alten russischen Messe in Nishnij Nowgorod, Malyschew, jetzt in Königsberg, besonders hervorhob: „Man muß in Deutschland nicht warten, bis wir in der Lage sind, die Einkäufe der erforderlichen Waren in Deutschland zu steigern und für sie in ausländischer Valuta zu zahlen. Die deutschen Wirtschaftsgruppen müssen ihre Energie für die Ausarbeitung der erforderlichen Rohstoffe und Halbrohstoffe innerhalb Rußlands ... einsetzen und diese nach Europa ausführen. Eine derartige Ausfuhr würde gleichzeitig als Deckung für die eingeführten deutschen Waren dienen. Auf diese Weise würde die Spannung auf dem Gebiet der Währungslage gemildert und die Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Kreditierung der Ausfuhr und Einfuhr abgeschwächt werden. Auf dieser Grundlage eröffnen sich glänzende Aussichten für die unbeschränkte Wareneinfuhr in die U. d. S. S. R. für die nächsten zehn Jahre..."

Wie wir zuverlässig erfahren, sind im Anschluß und Zusammenhang mit der Messe und dem Russenbesuch einige nicht unbedeutende Warenbestellungen erfolgt, insbesondere zum Vorteil derjenigen Industrieunternehmungen, die schon seit Jahren sich auf den ostpreußischen besonderen Geschmack und Bedarf eingestellt und in Königsberg die Beziehungen zu Rußland und den Randstaaten regelmäßig auszubauen verstanden haben. Mit großem Bedauern ist daher festzustellen, daß die Gummiwarenbranche nach dieser Richtung gar kein Interesse zeigte und infolgedessen auch an den Erfolgen anderer Branchen nicht teil hat. Vielleicht läßt sie es sich angelegen sein, sich bei der nächsten Gelegenheit die unbestreitbar günstigen Möglichkeiten nutzbar zu machen.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Lagergeld für Benzin und Leihgeld für die Fässer.

Für die Lagerung von verkauftem und bezahltem Benzin und Benzol bei dem Verkäufer ist mangels einer besonderen Vereinbarung nach Handelsgebrauch nur dann Lagergeld zu bezahlen, wenn die Ware für den Käufer unter Mitteilung an ihn ausgeschieden und wenn er unter Androhung der Berechnung von Lagergeld zur Abnahme aufgefordert worden ist. Die Berechnung von Leihgeld für Eisenfässer kann auch nur gefordert werden, wenn die Aussonderung erfolgte und dem Abnehmer mitgeteilt wurde. Letzterenfalls ist die Gebühr von 1 Rm. für Faß und Monat üblich und angemessen. C 25 237/25 (XII A 4). (f)

* * *

Delkredereverpflichtung des Handelsvertreters.

Ein Handelsbrauch, nach dem der Handelsvertreter („Handlungsagent"), der das Delkredere für die von ihm vermittelten Geschäfte übernommen hat, auch für Zollauslagen aufzukommen hat, wenn die Waren mit Zollbegleitschein II eingeführt worden sind, besteht weder allgemein, noch für den Handel mit Mineralöl. Die Delkredereverpflichtung des Handelsvertreters wird im allgemeinen so aufgefaßt, daß sie sich nur auf den Rechnungsbetrag erstreckt. Die Tatsache, daß für die Zollauslagen keine Provision gezahlt wurde, spricht gegen die Erweiterung, da handelsüblich jede Uebernahme eines Delkredere provisionspflichtig machen würde (Delkredereprovision). Es wird auch keinen Unterschied machen, wenn der Handelsvertreter die Lieferung der Ware auf Zollbegleitschein II bei dem Geschäftsherrn veranlaßt. Er handelt bei der Uebermittlung dieser Vorschrift des Abnehmers lediglich im Rahmen seiner Tätigkeit als Handelsvertreter. C 16 775/25 (XII A 3). (flpstr)

* * *

Annullierung von Lieferungsaufträgen.

Es besteht kein allgemeiner Handelsbrauch, nach dem Lieferungsaufträge kurze Zeit nach der Bestellung gegen Erstattung der bisher entstandenen Unkosten seitens des Bestellers annulliert werden können. C 26 077/25 (XII A 4). (flpstr)

Digitized by Google

Deutschlands Ein- und Ausfuhr
an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Jahre 1925, verglichen mit 1924.

dz = Doppelzentner, Wert = 1000 RM.

I.

98a : Kautschuk, roh oder gereinigt.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . . dz	361 004	238 554	**Ausfuhr** . . dz	16 196	7 638
Wert	176 135	54 850	Wert	9 646	1 672
Belgien	553	—	Großbritannien .	804	—
Großbritannien .	1 781	—	Niederlande . .	2 297	—
Niederlande . .	789	—	Norwegen . . .	793	—
Brit. Ostafrika	2 003	—	Oesterreich . .	1 342	1 536
Brit. Westafrika	3 130	—	Ostpolen . . .	508	—
Franz. Westafrika	3 022	—	Westpolen . .	357	—
Belg.-Kongo .	2 839	—	Schweden . . .	905	631
Brit.-Indien .	82 231	40 691	Tschechoslowakei	2 061	2 357
Malakka	49 831	—	V. St. v. Amerika	5 038	454
Ceylon	33 705	32 241	Dänemark . .	—	225
Niederl.-Indien	144 470	83 240	Finnland . . .	—	224
Bolivien . . .	1 876	—			
Brasilien . . .	25 532	29 173			
Ecuador	311	—			
Mexiko	1 555	—			
V. St. v. Amerika	4 093	—			

98b : Guttapercha, roh oder gereinigt.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	1 997	1 994	**Ausfuhr** . dz	261	384
Wert	2 423	2 018	Wert	73	108
Brit. Indien . .	395	—			
Malakka . . .	451	—			
Niederl. Indien .	926	—			

98c : Balata, roh oder gereinigt.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	6 266	3 526	**Ausfuhr** . . dz	335	361
Wert	3 447	1 301	Wert	160	105
Niederl. Indien .	1 265	—			
Brasilien . . .	1 592	—			
Peru	2 193	—			
Venezuela . . .	657	—			

98d : Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	92 982	42 718	**Ausfuhr** . . dz	9 659	6 450
Wert	1 518	691	Wert	543	205
Großbritannien .	21 486	9 671	V. St. v. Amerika	5 545	—
V. St. v. Amerika	43 497	18 688	Ostpolen . . .	—	6 450
Belgien	—	416			
Elsaß-Lothringen	—	472			
Frankreich . . .	—	2 965			
Schweden . . .	—	1 429			

98e : Oelkautschuk und andere Kautschukersatzstoffe.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	682	291	**Ausfuhr** . . dz	6 692	7 874
Wert	81	32	Wert	616	604
			Oesterreich . .	2 638	—
			Tschechoslowakei	2 238	—

Kautschukwaren.

A. Waren aus weichem Kautschuk.

570: Kautschuk, aufgelöst.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	152	35	**Ausfuhr** . . dz	2 175	2 274
Wert	25	5	Wert	437	393
			Schweden . . .	295	—

571: Weichkautschukteig, gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht; alle diese nicht vulkanisiert; regenerierter Kautschuk; Guttaperchapapier.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	2 507	259	**Ausfuhr** . . dz	3 925	1 188
Wert	662	66	Wert	1 216	526
Großbritannien .	2 025	—	Tschechoslowakei	679	—
			V. St. v. Amerika	963	—

572: Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht vulkanisiert, unbearbeitet.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	169	32	**Ausfuhr** . . dz	960	747
Wert	77	14	Wert	350	130
			Norwegen . . .	270	—

573a : Kautschukfäden ohne Gespinste.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	1 220	765	**Ausfuhr** unter 573.		
Wert	958	525			
Großbritannien .	771	—			
V. St. v. Amerika	341	—			

573b : Kautschukfäden mit Gespinsten.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	17	3	**Ausfuhr** unter 573.		
Wert	14	3			

573: Kautschukfäden.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr unter 573a u. b.			**Ausfuhr** . . dz	1 848	1 094
			Wert	1 894	952
			Frankreich . . .	298	—
			Elsaß-Lothringen	—	—
			Großbritannien .	171	—
			Italien	346	—
			Tschechoslowakei	292	—

574a: Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung : von Kraftfahrzeugrädern.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr Stück	17 784	5 788	**Ausfuhr** Stück	219 252	182 174
im Gew. von dz	374	84	im Gew. von dz	2 948	2 240
Wert	152	40	Wert	3 068	1 682
			Brit. Indien . .	13 960	9 919
			Niederl. Indien .	11 256	9 527
			Argentinien . .	62 967	36 817
			Danzig	—	5 573
			Dänemark . .	—	9 325
			Großbritannien .	—	11 318
			Niederlande . .	—	12 399
			Oesterreich . .	—	5 820
			Tschechoslowakei	—	5 831
			Schweiz	—	12 575
			Aegypten . . .	—	3 985
			Brit. Südafrika	—	4 337

574b : —: von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.).

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr Stück	[1]) 4 507	13 366	**Ausfuhr** Stück	2 996 243	2 705 109
im Gew. v. dz	19	31	im Gew. v. dz	6 103	5 644
Wert	8	14	Wert	3 012	1 938
			Dänemark . .	528 693	601 430
			Großbritannien .	967 163	788 577
			Italien	242 406	—
			Niederlande . .	562 765	556 075
			Tschechoslowakei	122 677	—
			Schweiz	—	27 539

574c : Schläuche, andere aus Kautschuk.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	84	90	**Ausfuhr** . . dz	14 994	14 401
Wert	23	24	Wert	6 097	4 597
			Dänemark . .	776	879
			Großbritannien .	1 919	1 720
			Italien	273	298
			Niederlande . .	3 179	2 578
			Oesterreich . .	217	171
			Pol.-Oberschles.	283	533
			Schweden . . .	805	694
			Schweiz	1 282	1 577
			Tschechoslowakei	439	—
			Argentinien . .	1 374	1 335
			Brasilien . . .	588	596
			Chile	364	—
			Mexiko	394	—
			Saargebiet . .	—	74
			Norwegen . . .	—	396

575 : Treibriemen aus Gespinstwaren mit Kautschuk.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	295	41	**Ausfuhr** . . dz	3 188	2 393
Wert	134	17	Wert	1 907	1 295
			Großbritannien .	512	—
			Pol.-Oberschles.	234	—
			Schweden . . .	328	—
			Brasilien . . .	138	—

576 : Wagendecken, bearbeitete, aus groben Gespinstwaren, mit Kautschuk.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	[2]) 2	10	**Ausfuhr** . . dz	10	34
Wert	1	4	Wert	8	30

577 : Gummischuhe.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	[2]) 310	178	**Ausfuhr** . . dz	4 480	4 585
Wert	139	61	Wert	2 571	2 460
			Danzig	—	57
			Estland	362	455
			Finnland . . .	200	480
			Lettland	498	652
			Litauen	1 981	1 239
			Norwegen . . .	132	166
			Ostpolen . . .	71	—
			Schweden . . .	301	278

578a : Reifen aus Kautschuk für Fahrzeugräder.

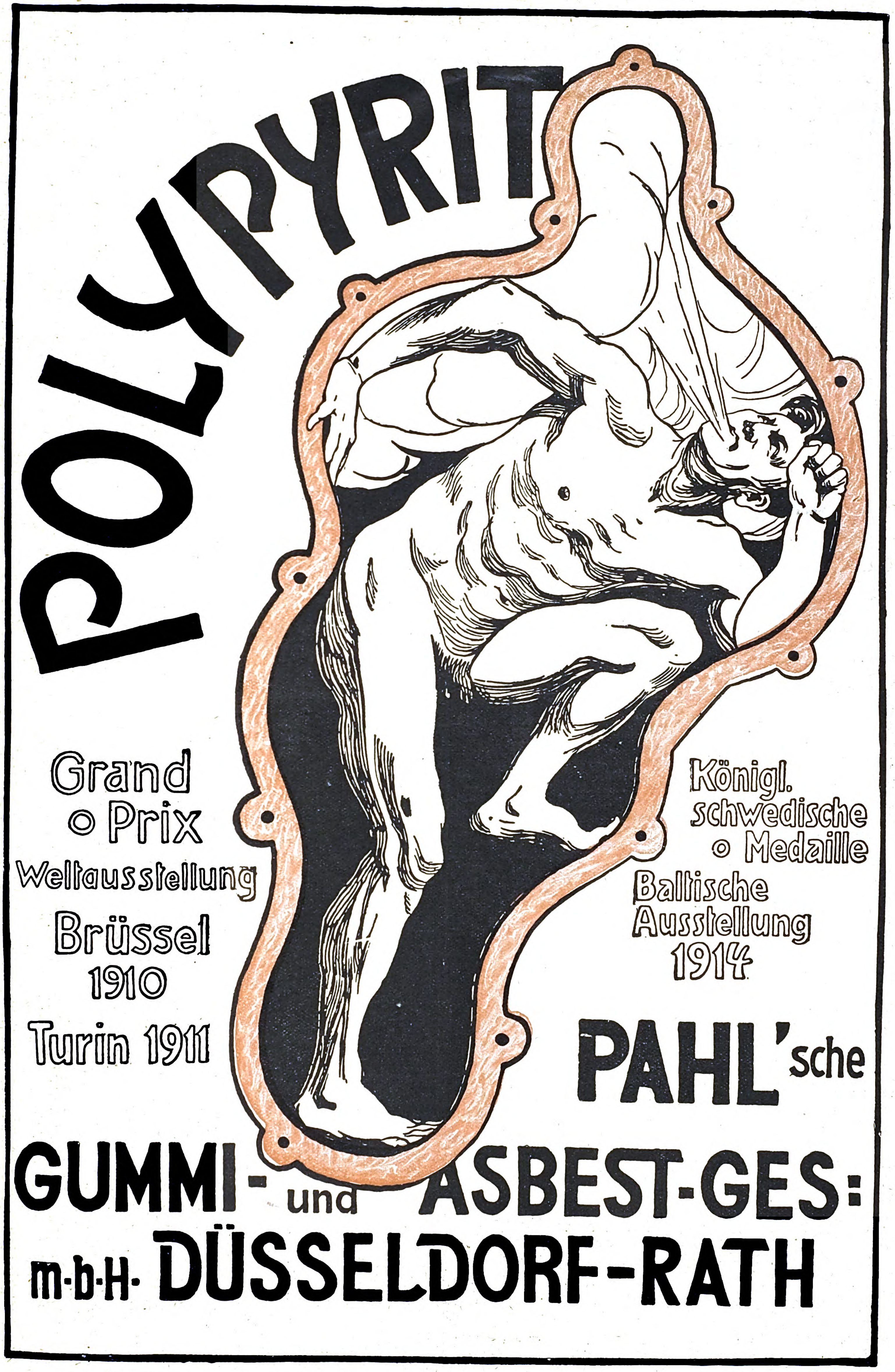
	1925	1924		1925	1924
Einfuhr Stück	5 954	6 461	**Ausfuhr** Stück	3 915	4 724
Gewicht in dz	1 030	939	Gewicht in dz	136	267
Wert	226	217	Wert	61	73

578b : Kraftfahrzeuglaufdecken.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr Stück	29 414	8 044	**Ausfuhr** Stück	174 897	142 927
Gewicht in dz	3 753	469	(auch aus Leder)		
Wert . . .	1 936	244	Gewicht in dz	15 384	10 979
Italien	7 528	—	Wert	10 891	6 804
V. St. v. Amerika	8 937	—	Dänemark . . .	17 133	5 596
			Danzig	3 689	3 122
			Großbritannien .	13 095	19 563
			Jugoslawien . .	2 654	—
			Niederlande . .	7 484	9 013
			Oesterreich . .	10 075	7 439
			Schweden . . .	4 653	—
			Schweiz	14 584	9 751
			Tschechoslowakei	5 206	4 403
			Ungarn	2 819	—
			Italien	—	3 550
			Aegypten . . .	2 863	—
			Brit. Südafrika	5 848	—
			Brit. Indien . .	11 451	6 501
			Malakka	3 547	—
			Niederl.-Indien .	13 293	9 653
			Argentinien . .	32 556	19 403
			Brasilien . . .	2 049	—
			Chile	3 490	—
			Mexiko	3 032	—

[1]) Ueberwiegend Rückware.
[2]) Teilweise Rückware.

Digitized by Google



Digitized by Google

578 c : **Fahrradlaufdecken.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr Stück	[1]) 2 649	6 873	**Ausfuhr** Stück (auch aus Leder)	1 231698	1365 489
Gewicht von dz	22	50	Gew. von dz	10 396	11 359
Wert	8	16	Wert	4 049	3 488
			Dänemark . . .	535 867	375 180
			Danzig	57 424	60 615
			Großbritannien .	75 476	214 279
			Niederlande . .	36 179	148 231
			Oesterreich . .	59 805	56 923
			Schweden . . .	55 143	64 799
			Tschechoslowakei	113 157	109 844
			Ungarn	37 050	—
			Schweiz	—	29 007
			Niederl. Indien .	—	64 661

579a : **Anderweit nicht genannte Waren aus weichem Kautschuk; Fußbodendecken daraus; Kautschukplatten mit Gespinstwaren; eiserne Walzen mit Kautschuk.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	[3]) 2 484	[4]) 1 043	**Ausfuhr** . . dz	[5]) 60 989	[6]) 61 726
Wert	917	332	Wert	29 784	23 088
Großbritannien .	678	—	Belgien	647	—
V. St. v. Amerika	658	—	Dänemark . . .	2 231	3 448
			Danzig	581	1 090
			Finnland . . .	516	567
			Griechenland . .	400	—
			Großbritannien .	15 267	11 187
			Italien	778	2 083
			Jugoslwaien . .	522	—
			Lettland	300	—
			Niederlande . .	6 039	6 812
			Norwegen . . .	585	679
			Oesterreich . .	2 028	2 196
			Saargebiet . .	—	635
			Ostpolen . . .	733	1 251
			Poln. Oberschl.	559	1 380
			Westpolen . . .	189	—
			Portugal	300	—
			Rumänien . . .	815	—
			Schweden . . .	1 540	1 407
			Schweiz	4 448	3 746
			Spanien	1 714	2 343
			Tschechoslowakei	4 703	3 867
			Ungarn	553	—
			Aegypten . . .	379	—
			Brit. Indien . .	2 355	2 185
			China	226	—
			Niederl. Indien .	1 337	—
			Türkei	372	—
			Argentinien . .	1 836	1 719
			Brasilien . . .	1 085	—
			Chile	1 526	—
			Columbien . .	201	—
			Südslavien . . .	—	852
			Kuba	612	—
			Mexiko	573	—
			Uruguay . . .	271	—
			V. St. v. Amerika	945	—

579b : **Kolben-, Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsschnüre.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	410	278	**Ausfuhr** . . dz	3 110	3 415
Wert	112	75	Wert	1 015	948
			Poln. Oberschl.	216	—

580a : **Gespinstwaren mit Kautschukfäden, Kautschukwaren mit Gespinsten: aus Seide.**

	1925	1924	
Einfuhr . . dz	201	49	**Ausfuhr** unter 580.
Wert	189	47	

580b : —: **aus anderen Spinnstoffen.**

	1925	1924	
Einfuhr . . dz	5 459	3 251	**Ausfuhr** unter 580.
Wert	5 187	3 051	
Frankreich . . .	316	—	
Elsaß-Lothringen	8	—	
Großbritannien .	3 531	—	
Oesterreich . .	838	—	
V. St. v. Amerika	476	—	

580 : **Gespinstwaren mit Kautschukfäden; Kautschukwaren mit Gespinsten.**

		1925	1924
Einfuhr unter 580a u. b.	**Ausfuhr** . . dz	14 037	13 759
	Wert	16 836	14 401
	Bulgarien . . .	191	—
	Dänemark . . .	577	632
	Griechenland . .	141	—
	Großbritannien .	1 948	3 194
	Italien	769	785
	Jugoslawien . .	111	—
	Lettland	151	—
	Niederlande . .	1 320	1 604
	Norwegen . . .	406	370
	Oesterreich . .	331	427
	Ostpolen . . .	95	—
	Portugal	145	—
	Rumänien . . .	390	—
	Schweden . . .	821	761
	Schweiz	725	601
	Spanien	100	—
	Tschechoslowakei	415	527
	Ungarn	176	—
	China	2 221	718
	Türkei	237	249
	Argentinien . .	687	318
	Chile	138	—
	Mexiko	156	—
	Belgien	—	122

Darunter Bälle:
[3]) 32 700 St. = 22 dz
[4]) 26 886 St. = 16 dz.
[5]) 102 720 St. = 63 dz.
[6]) 230 365 St. = 162 dz.

581 : **Kautschukdrucktücher für Fabriken, Kratzentücher für Kratzenfabriken.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz [7])	2 004	945	**Ausfuhr** . . dz	479	217
Wert	1 223	543	Wert	496	204
Frankreich . . .	643	—	Rußland	166	—
Elsaß-Lothringen	9	—	Rußland i. Asien	65	—
Großbritannien .	1 190	—			

B. Hartkautschuk und Hartkautschukwaren.

582 : **Hartkautschukteig (nicht vulkanisiert).**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	—	—	**Ausfuhr** unter 583.		
Wert	—	—			

583 : **Hartkautschukteig für zahntechnische Zwecke.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	100	47	**Ausfuhr** . . dz (einschl. 582)	85	112
Wert	80	38	Wert	158	138

584 : **Hartkautschuk in Platten, Stangen; Rohpressungen aus Hartkautschuk, unbearbeitet.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	36	35	**Ausfuhr** . . dz	3 708	2 837
Wert	15	14	Wert	1 651	1 169
			Belgien	387	—
			Großbritannien .	1 497	—
			Niederlande . .	462	—

585 : **Röhren aus Hartkautschuk ohne Bearbeitung.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	3	14	**Ausfuhr** . . dz	333	299
Wert	1	6	Wert	279	201
			Großbritannien .	108	—

586 : **Andere Hartkautschukwaren, außer Schallplatten für Sprechmaschinen.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	675	87	**Ausfuhr** . . dz	[8]) 7 408	6 522
Wert . . .	534	66	Wert	9 707	8 123
Großbritannien .	504	—	Belgien	148	93
			Dänemark . . .	287	229
			Finnland . . .	87	—
			Frankreich . . .	97	134
			Elsaß-Lothringen	18	4
			Schweden . . .	232	160
			Großbritannien .	2 135	1 665
			Italien	156	151
			Niederlande . .	560	272
			Norwegen . . .	121	—
			Oesterreich . .	249	317
			Ostpolen . . .	63	—
			Schweiz	237	190
			Spanien	333	257
			Tschechoslowakei	520	420
			Ungarn	83	—
			Brit. Westafrika	296	—
			Brit.-Indien . .	73	—
			Argentinien . .	101	81
			Kanada	91	—
			V. St. v. Amerika	562	814

—: **Kautschukwaren, unvollständig angemeldet.**

	1925	1924
Ausfuhr . . dz	—	33
Wert	—	36

[7]) Ueberwiegend Veredelungsverkehr.
[8]) Ausgenommen: Sprechmaschinenwalzen und chirurgische Instrumente.

Frachtermäßigung für Asbestzementplatten, -Steine und -Schiefer im Falle der Ausfuhr.

Zu dem Beschluß der Ständigen Tarifkommission, Asbestzementsteine, Asbestzementplatten, Asbestzementschiefer im Falle der Ausfuhr in die Tarifklasse E zu versetzen (vergl. „Gummi-Zeitung", Seite 1150), ist ergänzend mitzuteilen, daß der genannte Beschluß in der Zwischenzeit den maßgebenden Stellen zur Genehmigung vorgelegt worden ist. Da Beanstandungen irgendwelcher Art nicht erfolgt sind, tritt er mit Gültigkeit vom 15. März 1926 in Kraft. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß es in unserem Artikel auf Seite 1150, vorletzter Absatz, nicht Tarifklasse F, sondern selbstverständlich Tarifklasse E heißen muß, wie unsere Leser wohl schon selbst bemerkt haben werden.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Kautschukkultur in Französisch-Hinterindien.

Die Kautschukkultur Cochin-Chinas (der Anbau erfolgt fast ausschließlich in diesem Gebiet), die bis 1897 zurückreicht, aber erst seit 1907 großzügig betrieben wird und bis 1917 eine schnelle Entwicklung erfuhr, umfaßte nach den neuesten Statistiken in 1922 ein Gebiet von 75 000 acres, 8 000 000 Kautschukbäume, von denen 4 400 000 ertragfähig waren. In 1917 machte das bepflanzte Gebiet noch 50 000 acres aus, die Zahl der Bäume belief sich auf 6 000 000, von denen nur 1 000 000 zapffähig waren und das investierte Kapital betrug 40 000 000 Fr. Entsprechend dieser Entwicklung sind natürlich auch die Exporte gestiegen: von 37 t in 1908 auf 5000 t in 1923. Der Latex-Ertrag per acre in 10—12 Jahre alten Pflanzungen beträgt 300 lbs. Zurzeit wird die Jahresproduktion mit 6000 t angegeben, die aber auf 10 000 t steigen soll, sobald alle angepflanzten Bäume gezapft werden können.

* * *

Eine europäische Gesellschaft für die Zubereitung des „Eingeborenen-Gummi" (Native rubber).

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant, Rotterdam" berichtet, daß sich eine Anzahl von Kautschuk- und Schiffahrtsgesellschaften zusammengeschlossen hat, mit dem Zweck, eine Gesellschaft zu gründen, die in Niederländisch-Indien den Eingeborenen-Gummi aufkauft, zubereitet und auf den Markt bringt. Zu diesen Gesellschaften gehören u. a.: Stoomvaart My., Nederland, Rotterdamsche Lloyd, Kon. Paketvaart My., Deli My., Senembah My., Deli-Batavia My., ferner die Firmen Van Leeuwen Boomkamp, Mirandolle und Voute. Das Syndikatskapital beträgt 1 000 000 fl. Einige Herren sind vor einem Monat nach Indien gereist, um in den verschiedenen Anbaugebieten die Verhältnisse zu untersuchen. Im August werden die Herren zurückerwartet, dann wird wahrscheinlich die endgültige Gesellschaft mit einem größeren Kapital gegründet.

Bisher wurde der Eingeborenen-Gummi von Chinesen aus Singapore aufgekauft, auf eigenen Schiffen nach Singapore verfrachtet und hier zu den bekannten „Amber blankets" verarbeitet und auf den Markt gebracht. Die hohen Gewinne, die die Chinesen erzielt haben, berechtigen zu der Annahme, daß auch das neue Unternehmen gute Gewinne abwerfen wird. Das von dem Syndikat zubereitete Produkt soll auf Schiffen der an dem Syndikat beteiligten Gesellschaften nach den europäischen Märkten verfrachtet werden.

Durch dieses Syndikat würde erreicht, daß der Eingeborenen-Gummi in eine Hand käme und einheitlich zubereitet würde.

* * *

Staatliche Unterstützung der Rohgummikultur auf Kuba.

Um den Anbau von Gummibäumen zu fördern, hat die kubanische Regierung eine Prämie von 50 Dollarcents für jeden neuangepflanzten Gummibaum ausgesetzt.

* * *

Ist Harvey Firestone Besitzer der größten Kautschuk-Konzession?

Wenn auch die größte Konzession nicht notwendigerweise die beste und einbringlichste ist, so ist es doch interessant zu wissen, wer Inhaber der größten Kautschuk-Konzession ist, um so mehr, als Harvey Firestone als Besitzer einer Konzession von über 1 000 000 acres behauptet, die größte Konzession zu besitzen. Die „Financial Times" weiß zu berichten, daß dem nicht so ist. Die beiden größten Konzessionen besitzen zurzeit Suarez Hermanos in Bolivia mit 16 080 764 acres und die Peruvian Amazon Rubber Company Ltd. in Peru mit 14 200 000 acres. Diese Konzessionen sind um vieles größer, als die Liberia-Konzession Firestones. Noch weit größer war die Konzession der eingegangenen Abyssinian Rubber Corporation, die Kautschukrechte in ganz Abessinien besaß. Die ursprüngliche

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Konzession der in Liquidation befindlichen Liberian Rubber Corporation Ltd. betrug 5 120 000 acres, während die der Anglo-Bolivian 3 200 000 acres betragen soll. Konzessionen über 1 000 000 acres besitzen in Bolivian noch Seiler & Co., Alfredo W. Barber & Co. und Picollet & Co.

* * *

Verkauf einer dänischen Plantage.

Der Ankauf aller Anteilscheine der Dansk Ostendisk Plantage Skelskab durch die Telogoredjo United Plantations, für rund 550 000 £, zahlbar in Kasse, ist insofern lehrreich, als er zeigt, daß die Amerikaner, wenn sie geneigt gewesen wären, das Risiko zu übernehmen, den Gummibau ebenso gut in Holländisch-Indien hätten betreiben können, wie die Dänen. Die zwei dänischen Pflanzungen, Telok Pandjia und Bandar Tangah geheißen, dürften 1926 eine halbe Million Pfund Gummi liefern, während für 1932 auf eine Steigerung bis 2 385 000 Pfund gerechnet wird, wobei die Kosten von 1 sh auf 5 d vermindert werden sollen. Auf Sumatra ist noch viel Platz für Plantagen, von den übrigen Inseln gar nicht zu sprechen. Wenn die Amerikaner Land erwerben wollen, werden sie die Holländer immer zu Geschäften bereit finden. —t.

* * *

Rückgang der Wildgummigewinnung.

Daß Wildgummi eher früher als später ganz ausscheiden wird, erklärt sich aus der Natur der Sache. Der brasilianische Seringueiro ist fast stets ein Mulatte oder Mestize, da andere Rassen sich mit der Jammerexistenz des Kautschuksammlers nicht begnügen. Ihm liegt nur daran, für den Augenblick so viel wie möglich zu sammeln, damit er bei frühester Gelegenheit nach dem Handelsposten zurückkehren, das wenige Bargeld, das er erhält, in liederlichen Kneipen vertun, und sich für die auf die neue Fahrt mitzunehmenden Lebensmittel beim Händler aufs neue in Schulden stürzen kann. Ein schonendes Sammeln des Gummis liegt diesen Leuten völlig fern. Sie treiben Raubbau in des Wortes schlimmster Bedeutung und haben auf ungeheure Strecken längs der einigermaßen schiffbaren Flüsse bis tief nach Bolivien und Peru hinein die Gummibäume ziemlich ausgerottet. Man muß immer berücksichtigen, daß sich das Zapfen überhaupt nicht lohnt, wenn nicht größere Bestände nahe bei einander angetroffen werden.

Ist der Raubbau schlimm in Südamerika, so ist er in Westafrika noch weit ärger, da ja für den Neger der Begriff „Zukunft" kaum existiert. Es verlautet sogar, daß er selbst in den von englischen Firmen in Nigeria angelegten Pflanzungen beim Zapfen viel zu schonungslos mit den Bäumen verfährt.

Eine Verbilligung des Kautschuks ist von neuen vielversprechenden Okulierungsmethoden zu erwarten, durch die die Bäume früher ertragfähig werden. Bei sehr großen Pflanzungen wird es vielleicht auch noch gelingen, das nachgewiesenermaßen sehr gut verwendbare Samenöl rationell zu gewinnen und so eine weitere Einnahmequelle zu erschließen. Der kritische Punkt ist bislang noch die Schwierigkeit, eine Presse, die nur zwei Monate im Jahre Heveasamen bearbeiten könnte, während der übrigen zehn Monate zu benützen. Die Samen müssen eben an Ort und Stelle gepreßt werden, da sie die Verschiffung nach Europa nicht ertragen. A. V.

* * *

Ein neues brasilianisches Rohgummi-Unternehmen.

Nach der „Financial Times" ist in Belem, der Hauptstadt Pará eine neue Rohgummi-Gesellschaft gegründet worden. An der Spitze dieser Gesellschaft stehen Dr. Frederico Abren und der englische Ingenieur Ernest Clark. Große Strecken Landes sind bereits für den Anbau von Rohgummi aufgekauft worden. Neben einheimischem Kapital, das in dem Unternehmen investiert ist, sind die Bank von London und Südamerika angewiesen, einen entsprechenden Kredit zu eröffnen. fen.

„Damit nicht Produzent und Käufer durch das Herumsuchen und Herumreisen nach der Ware, deren er jetzt eben bedarf, gestört werde und ein Kraft- und Zeitverlust entstehe, ist es zweckmäßig, daß zwischen beide ein dritter Stand in die Mitte trete, der statt ihrer den Tauschhandel zwischen beiden besorge: der Stand der Kaufleute. Diese drei Stände sind die Grundbestandteile der Nation ... Die Zahl der Kaufleute hängt ab von den Anzahlen beider Stände und von dem Verhältnis zueinander." Fichte.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.

Gegründet 1863

435

Digitized by Google

Bemerkungen zu Tagesfragen.

Es lag eigentlich nicht in meiner Absicht, über die Geschäftslage der Gummi-Industrie zu berichten, der geschäftliche Weihrauch r, der seit einigen Wochen in den Tagesblättern gestreut wird, ngt mich, im Interesse der Wahrheit zu einigen, den Tathen widersprechenden Ausführungen Stellung zu nehmen. Es t ein gewisses System in diesen Publikationen, die nicht von einem, dern von verschiedenen, aber bestimmten Verfassern dem blikum vorgesetzt werden und früheren Publikationen von gleicher e direkt widersprechen; wenn die betreffenden Artikel nicht dem vollen Namen gezeichnet wären, so würde es in der Tat it zu glauben sein, daß aus einem solchen Saulus innerhalb einiger chen ein geschäftsgläubiger Paulus würde. So wird z. B. in den ten Tagen berichtet, daß innerhalb der gesamten Industrie in letzten Wochen ein Umschwung eingetreten sei, über den selbst vertrauenseligsten Optimisten erstaunt seien; Kraftwagenbriken, deren Firmen genannt wird, hätten große Aufträge alten usw. Wird diesen Berichten nachgegangen, so zeigt es sich, wohl ein Körnchen Wahrheit darin ist, die großen Aufträge melzen aber ganz gewaltig; aus einer Mücke wurde wieder einmal Elefant gemacht und die Gummireifenfabriken haben sich wieder nal umsonst auf große Aufträge gefreut. An einer anderen Stelle es, daß eine bekannte Gummiwarenfabrik ihr Unternehmen ch enorme Zubauten bedeutend vergrößert habe und fortgesetzt es Arbeitspersonal einstelle, um die vorliegenden großen Aufträge digen zu können. Auch hier lag ein Körnchen Wahrheit, aber ganz kleines in dieser Sensationsnachricht.

Ueber die Geldnot zu klagen, meint ein anderer, sei unter gegenwärtigen Verhältnissen gewiß nicht nötig, Geld sei genügend Umlauf, selbst die Banken könnten im Inlande keine nennenswerten Beträge zu annehmbaren niedrigen Zinssätzen mehr untergen, so daß diese über 30 Millionen in Amerika anlegen mußten! ser Betrag wurde allerdings nach Amerika überwiesen, aber aus m anderen Grunde als dem vorgenannten, und wir werden uns an unabwendbare Tatsache gewöhnen müssen, daß immer mehr und ır Millionen nach Amerika zurückwandern; die Zinsen für die genommenen Anleihen machen einen immer mehr steigenden rag aus, je mehr Schulden wir in Amerika aufnehmen und langsam innt auch die Amortisation älterer Verpflichtungen. Der gleiche fasser bringt auch die erfreuliche Mär — im Gegensatz zu seinen eren Ausführungen — daß die passive Handelsbilanz vom Sepber 1924 bis einschließlich November 1925 absolut nichts für ere Wirtschaft zu bedeuten habe, die Mehreinfuhr sei doch zum ßten Teil mit ausländischem, geborgtem Geld bezahlt worden. ser Verfasser scheint in der Buchhaltung und Volkswirtschaft it gut beschlagen zu sein, denn er merkt es nicht, daß mit der lung der Ware durch ausländisches Geld nur eine Wandlung tgefunden hat und sein Soll noch immer mit dem alten Betrag iglich Zinsen belastet ist.

Ferner versucht ein bekannter Wirtschaftler nachzuweisen, daß steigende Zahl der Arbeitslosen nicht mehr oder weniger eute, als daß das verkleinerte Deutschland heute noch genau el Arbeiter beschäftige wie vor dem Kriege, mithin habe auch Industrie genügend Beschäftigung für diese Personen. Nach seinen führungen beschäftigte Deutschland im Frieden auf der Fläche jetzigen, verkleinerten Deutschlands rund 30 Millionen Arbeiter, lenen in der Zwischenzeit die ausgewiesenen Personen aus den etretenen und besetzten Gebieten, sowie durch die Auflösung des res eine Anzahl Männer und während der Inflationszeit noch l eine halbe Million Mädchen kamen; also ungefähr drei Millionen eitskräfte. Wenn wir nun drei Millionen Arbeitslose haben, so der frühere Bestand wieder erreicht und kein Grund zur Klage nanden. Diese Logik ist nicht gut begreiflich; in dieser vagen ründung fehlen nämlich einige Zahlen zur Unterstützung dieser chauung. Diesem Verfasser wäre es sehr zu wünschen, sich nal die oft wochenlang ganz leeren und in der übrigen Zeit nur einem Bruchteil der Arbeiterschaft belegten Werkstätten in verschiedenen Industrien, von denen leider auch die Gummienindustrie keine Ausnahme macht, anzusehen. Es ist wohl t gut anzunehmen, daß er auf die von ihm so notwendig gechte Zahl von 30 Millionen Arbeiter kommen dürfte.

Und trotz alledem darf die Gummiwaren-Industrie eine günstige sache für sich buchen: Einige Fabriken sollen in den letzten chen in einzelnen Abteilungen mehr zu arbeiten haben, aber t für das Inland, sondern für den Export. Diese Tatsache doppelt erfreulich, erstens durch die eingetretene Belebung des riebes und dann durch den Umstand, daß die fortgesetzten Beungen im Auslande, um wieder Absatz für unsere Erzeugnisse haben, langsam anfangen, ihre Früchte zu zeitigen. Dem Ver-

Gut ausgestellte gute Waren sind wirksame Mittel, um den Umsatz zu erhöhen.

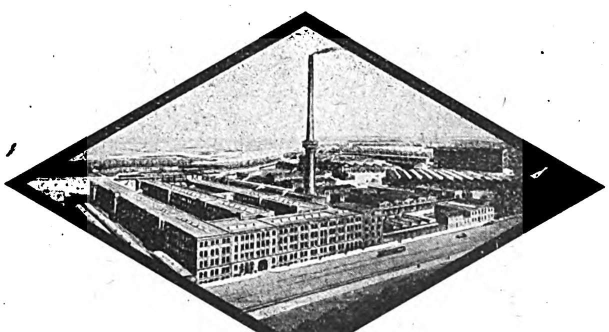
Dieses im Wettbewerb preisgekrönte Schaufenster eines unserer treuen Kunden zeigt eine vorbildliche Ausstellung guter Waren, d. h. in der Hauptsache

Phoenix-Gummiwaren.

Benutzen Sie diese und Ihr Schaufenster, wenn Sie Ihr Geschäft heben wollen.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

nehmen nach soll es sich in einzelnen Fällen bereits um größere Nachbestellungen handeln, so daß gehofft werden kann, das Exportgeschäft für die Zukunft weiter ausgestalten zu können.

Die unermüdliche Ausdauer in den Bemühungen, das Exportgeschäft wieder zu beleben, ist doch nicht umsonst gewesen, die fortgesetzte Propaganda in den betreffenden Landeszeitungen, den Exportnummern der „Gummi-Zeitung", die rege Bearbeitung der ausländischen Kunden durch Vertreter und briefliche Offerten, unterstützt durch entsprechende Mustersendungen, sie zeigen endlich den Erfolg. Es wird nun Sache der Gummiwarenfabriken sein, die bisherigen Erfolge weiter auszubauen und die endlich mit großen Mühen und Kosten erworbenen Kunden durch sachgemäße Lieferungen für die Zukunft zu erhalten. Wenn von verschiedenen Seiten zu den gegenwärtig abgeschlossenen Exportgeschäften bemerkt wird, daß hierbei nur ein ganz geringer oder kein Nutzen erzielt wird, so seien diese Nörgler zunächst darauf hingewiesen, daß die Zahlungen für diese Exportsendungen umgehend erfolgen; würden diese Geschäfte zurzeit im Inlande gemacht, dann müßte vier bis fünf Monate auf den Geldeingang gewartet werden, und der Unterschied zwischen diesen Zahlungsmethoden wird heute wohl jeder umsichtige Geschäftsmann nach dem richtigen Wert zu schätzen wissen. Auch darf nicht übersehen werden, daß durch die Exportaufträge zum Teil eine bessere und dadurch auch rationellere Ausnützung der bestehenden Einrichtungen erreicht wird, wodurch eine Verringerung der Unkosten und durch diese eine Verbilligung der Waren im allgemeinen erreicht wird, was naturgemäß auch dem inländischen Abnehmer in weiterer Folge zugute kommt.

Von der in manchen Handelsnachrichten und sonstigen ähnlichen wirtschaftlichen Abhandlungen so stark gepriesenen Besserung der allgemeinen Zahlungsweise in Handel und Industrie ist zurzeit noch nichts zu spüren, höchstens von einer wankend gewordenen Firma, der durch Bankunterstützung, Fusion oder dergleichen wieder geholfen wurde, laufen ab und zu größere Geldbeträge ein, die Allgemeinheit aber verhält sich in punkto Zahlung genau so schleppend wie vor Wochen und Monaten.

Wenn von gewissser Seite in leichtsinniger Weise durch Zeitungen die Nachricht verbreitet wurde, daß die Konkurse nunmehr stark rückläufig seien, so muß dem entgegengehalten werden, daß die Zahl der im Januar angemeldeten Konkurse die höchste bis jetzt erreichte, nämlich 2200 war. Einzelne Fabriken haben dies leider stärker als in früheren Monaten zu spüren gehabt; an manchen Tagen prasselte es nur so nieder von Mitteilungen über Konk[...] Zahlungseinstellungen usw.

Viele Weise haben erklärt, daß das ewige Walten der N[...] alles wieder im Laufe der Zeit ausgleiche. Das scheint sich jetzt z[...] Teil auch im Geschäftsbetrieb zu bewahrheiten, denn immer wi[...] klagten die Händler, daß die Fabriken entweder viele Indus[...] werke beliefern, oder sich hinsichtlich der diesbezüglich getroff[...] Vereinbarungen nicht strikte an diese halten, wodurch den Händ[...] ein großer geschäftlicher Nachteil erwachse. Nehmen wir an, d[...] dem in Wirklichkeit so wäre, so können sich verschiedene Händ[...] firmen heute freuen, denn die notgedrungene Stillegung einze[...] Betriebe, die eingetretenen Zahlungseinstellungen, Vergleiche [...] Konkurse brachten Ausfälle in solcher Höhe, daß sie von den vi[...] Händlern unfehlbar manche mit in den Abgrund gerissen hä[...] In vielen Jahren hätte der Händler an einzelnen, jetzt in Kon[...] geratenen Firmen nicht jenen Betrag verdienen können, der h[...] mit einem Schlag verloren ist.

Der von den Regierungs- und anderen Stellen erwartete Rei[...]gungsprozeß wirkt sich durch die Konkurse usw. leider n[...] in der erwarteten Weise aus, denn der sogenannte Pleitegeier ma[...] in vielen Fällen eine Metamorphose durch, indem er wie der V[...] Phönix neu verjüngt aus der Asche emporsteigt. Merkwürdigerw[...] sind es gerade die in den Nachkriegsjahren aufgetauchten Firm[...] die diese Verwandlung durchmachen und zwar in einer stau[...] erregend kurzen Zeit. Die Schilder- und Firmenmaler haben ge[...]wärtig Hochkonjunktur, sie können nicht schnell genug die a[...] Firmenschilder überpinseln und die alte Firma in etwas geände[...] Form neu draufmalen.

Von hoher Stelle wurde vor kurzem erklärt, daß wir nun en[...] „über den Berg sind"; das klingt wie ein delphisches Orakel [...] läßt zweierlei Deutungen zu. Sind wir mit unserer Wirtschaft [...] über den höchsten Gipfel des Berges und geht es jetzt abwärt[...] Oder soll dieser vielsagende Spruch bedeuten, daß wir den hinderli[...] Berg bereits im Rücken und wir nunmehr eine glatte Ebene vor u[...] sehen, auf der uns keine Hindernisse mehr begegnen? Das letzt[...] anzunehmen, wäre verkehrt, denn jeder Tag lehrt uns auf's n[...] daß das Abwärtsrutschen noch nicht zu Ende ist.

In der letzten Woche brachten einige Tagesblätter Nachrich[...] über die bevorstehende Verschmelzung einiger Gum[...]warenfabriken, die von den betreffenden Werken teilweise dementi[...] wurden. Haben wirklich derartige vorbereitende Verhandlun[...]

Penin *Ultra* Marke ges. gesch

Die führende Gummimarke

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Badehauben, Badeschuhe

Saison 1926

Reichhaltiges Sortiment — Moderne Muster — Billige Preise — Ia Reingummi-Qualität

Phil. Penin, Leipzig-Plagwitz
Gummiw.-Fabrik A.-G. Nonnenstr. 40/44

Frühjahrsmesse Leipzig:
Hohmanns Hof, Zimmer 88, Petersstr. 15

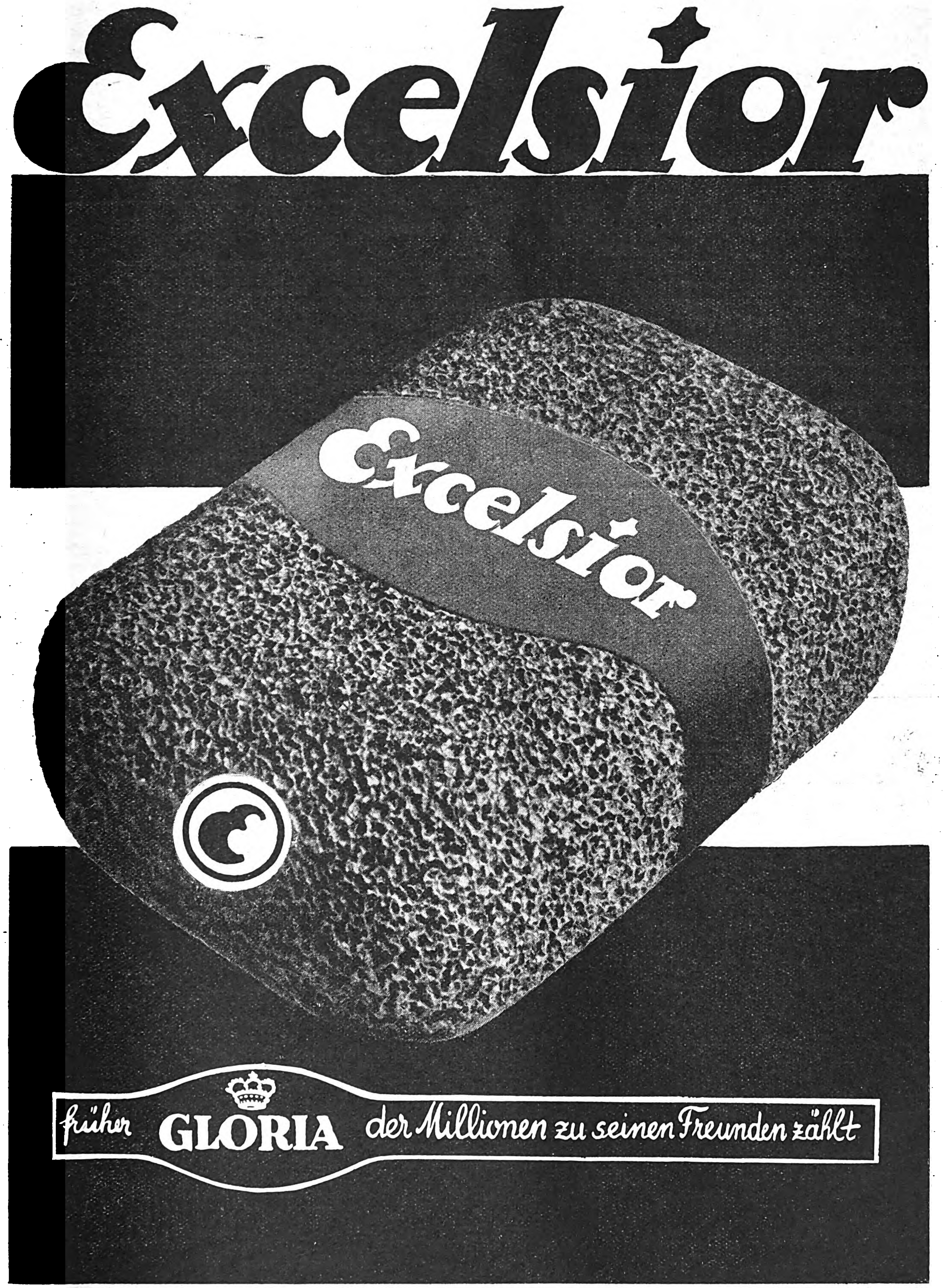
1692 Kennen Sie
unsere bestbewährte und hochwertige

Hochdruck-Dichtungsplatten N.A.C.?

Fordern Sie Angebot und Muster!
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Konkurrenzlos billig!

Norddeutsche Asbest-Caoutchouc-Compagnie, Verkaufszentrale Hannover

Digitized by Google



Digitized by Google

stattgefunden? Dann wäre es jedenfalls besser, die Oeffentlichkeit würde hiervon erst dann in Kenntnis gesetzt, wenn halbwegs greifbare Resultate vorliegen. Das Hineintappen von unberufenen Händen in solche wichtige, eventuell tiefeinschneidende wirtschaftliche Projekte ist jedenfalls nicht dazu angetan, die bestehenden Absichten zu fördern. Von heute auf morgen sind derartige Maßnahmen nicht durchzuführen, und das Einmengen Unberufener und die verschiedenen Kommentare der Tagesblätter (Genaueres erfahren sie doch in den allerseltensten Fällen) sollten besser unterbleiben.

Eine teilweise Einigung innerhalb der Gruppe I, „Technische Waren“ des Reichsverbandes d. d. K. J. hat sich bezüglich der Wasserschlauchpreise nach langen Bemühungen ergeben. Soviel aus den neuen Preiszirkularen vom 12. d. M. ersichtlich ist, haben sich zwar die Grundpreise für die Wasserschläuche nicht geändert, dagegen ist der Rabattsatz für alle Größen von 19 mm innerer Durchmesser aufwärts gegen den Rabattsatz bis 18 mm innerer Durchmesser erhöht worden.

Obgleich diese Differenz noch keinen gerechten Ausgleich hinsichtlich der Herstellungskosten schafft, so ist es doch erfreulich, daß ein schon seit vielen Jahren umstrittener Punkt endlich beseitigt und wenigstens halbwegs ein Ausgleich geschaffen wurde. Die neuen Preise für technische Gummiwaren haben sich den gegenwärtigen Verhältnissen in vieler Beziehung besser angepaßt, als es bisher mit der schematischen, prozentualen Erhöhung der Fall war, und es steht zu hoffen, daß die von vielen Firmen für den Anfang 1926 versprochenen technischen Listen nunmehr in aller Kürze erscheinen werden. Besonders die technischen Händler werden diese Listen freudig begrüßen, weil sie dadurch in die Lage kommen, einen besseren Ueberblick über alle technischen Artikel zu gewinnen.

Ueber die zukünftige Gestaltung der Geschäftslage unserer Industrie etwas vorauszusagen, wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu frivol. Es ist wohl zur Genüge bekannt, daß unsere Industrie sehr stark von dem Beschäftigungsgrad der übrigen Industriezweige abhängig ist. Dies trifft hauptsächlich für technische Artikel zu. Für eine lebhaftere Beschäftigung in diesen Art[…] wäre es also Voraussetzung, daß sich die allgemeine wirtschaft[…] Lage unserer gesamten Industrie auf längere Sicht bessern m[…] Die Gummireifenindustrie hätte allerdings für die kommenden M[…] Anspruch auf eine bessere Beschäftigung, da mit dem Begin[n …] besseren Witterung die Benützung aller Fahrzeuge eine größer[e …] breitung erfährt. Es fragt sich nur, in welchem Umfange sich […] in dem heurigen Frühjahr auswirken wird, denn die geschäfts[…] Wintermonate sind auch nicht ganz spurlos an den vielen vorjähr[…] Autofahrern vorübergegangen.

Die Gummiwarenindustrie hat schon seit Monaten einen schw[…] Kampf zu bestehen, der besonnene Ruhe und einen klaren B[…] erfordert. Hoffen wir, daß sie nicht allzu stark beschädigt […] diese kritische Zeit überwindet.

M.

Das neue Steuerrecht des Kaufmanns.

Die Steuerreform im August 1925 hat uns bekanntlich […] Reihe von Aenderungen der bisherigen Steuergesetze gebra[cht …] zum Teil auch wesentliche Erweiterungen und vollkommen […] Fassungen. Die Uebersichtlichkeit im geltenden Steuerrecht […] dadurch keineswegs gewonnen. Es ist deshalb in kaufmänni[schen] Kreisen oft darauf hingewiesen worden, daß eine kurze, gedrä[ngte] Uebersicht über die für die Praxis wichtigsten Bestimmungen […] allgemeinem Interesse wäre. Eine solche kurze Uebersicht, […] 17 Seiten zusammengedrängt, jedoch alles Wissenswerte be[rück]sichtigend, bietet der Gummi-Kalender 1926 (her[aus]gegeben von Dr. E. Hauser und Dr. K. Maier), der zum Pr[eise] von 5,20 Rm. durch die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ […] zogen werden kann. Von dem Leserkreise wird diese Uebers[icht] zweifellos sehr begrüßt werden.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCH[…]
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alleinvertrieb durch
Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!

1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, […]

Gummifäden-
Schneidmaschin[…]
in vorzüglicher, schwerer Ausf[…]
von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, […]
exakt schneidend. Geringster […]
Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. W[…]
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

Meinungsaustausch.

„Aufklärung tut not!"

(Siehe „Gummi-Zeitung" Seite 1098.)

Die Wünsche des Herrn K. W. sind sehr berechtigt. Man ert sich, wie wenig in den Tageszeitungen über die Gummihe geschrieben wird und darüber, welche Unkenntnis über eise des Rohmaterials von 1913/14 und die jetzigen Notierungen ht. Es erscheint selbst den Eingeweihten nicht verständlich, s möglich ist, daß bei derartigen Preisunterschieden im Rohial heute viele Gummiwaren als Fertigfabrikate billiger von abrik in den Handel gebracht werden als früher, wo das Rohial nur einen Bruchteil von dem gekostet hat, was es heute . Dabei sind Ausgaben für Löhne, Unkosten aller Art, wie rn, Sozialversicherung usw., gegenüber Vorkriegszeiten um eträchtliches gestiegen. Worin haben nun die billigen Preise Jrsache!?

n einem geht die Annahme des Herrn K. W. wohl fehl. Das ißt verständige Lächeln" wird noch lange bleiben, wenn man unden sachlich darüber aufklären will, daß aus diesen und Gründen eine Eindeckung empfehlenswert ist, weil mit einer teigerung zu rechnen sei. Zu oft schon wurde diese Ansicht von Fabriken unter ihren Großabnehmern verbreitet mit egründung, daß die neuen Preise für Rohmaterial noch lange berücksichtigt seien und daß aus diesen Gründen eine Preis-ung unerläßlich sei. Vielfach war jedoch die Wahrnehmung ichen, daß kurze Zeit darauf, trotzdem weder die Preise für aterial billiger wurden, noch die Lohnverhältnisse und Un-i-Ausgaben kleiner wurden, eine Preisermäßigung von manchetrachtlicher Höhe eintrat. Zum Teil mögen die Gründe in iflösung der Preiskonventionen zu suchen sein, sicherlich aber ım Teil. Da man nicht weiß, welchen Rohgummipreis die ten bei ihren Kalkulationen eingesetzt haben, wird man nienachprüfen können, ob der Rat, sich einzudecken, weil bei ıder Tendenz ein Anziehen des Preises zu erwarten sei, auf; gemeint ist. Ebenso wenig wird man der Erklärung Verschenken dürfen, es sei, obgleich der Rohgummipreis zurückmit einem Fallen des Preises für das Fertigfabrikat nicht zu rechnen, weil der hohe Marktpreis für Rohgummi in der Kalkulation nicht berücksichtigt gewesen sei.

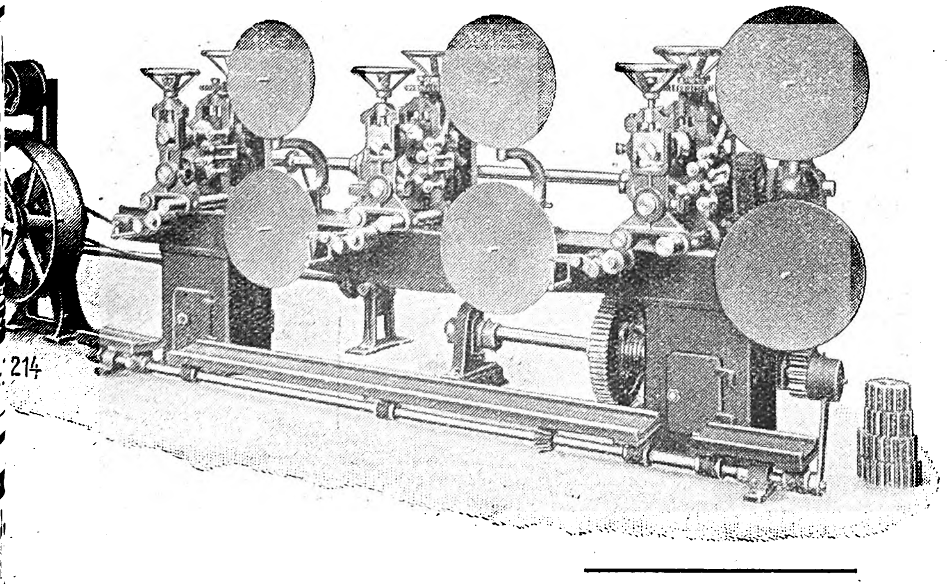
Es wäre wirklich wünschenswert, daß man sachlichen Aufklärungen Glauben schenken dürfte und man nicht Redensarten vermuten müßte, um eben zum Kauf veranlaßt zu werden. Manche angesehene Filialleiter großer Fabriken haben zweifellos schon an Vertrauen eingebüßt, wenn sie selbst Informationen ihres Stammhauses gutgläubig weitergegeben haben, nachher aber Lügen gestraft worden sind, weil in den Preisen eine Ermäßigung eingetreten ist, trotzdem es früher hieß, weiter herunter kann es mit den Preisen nicht mehr gehen, oder aber ein höherer Rabattsatz ist einfach undenkbar. Das Unmögliche, Undenkbare ist schon zu oft zur Tatsache geworden. Daher die Frage: Was ist Wahrheit? und der Wunsch: Heraus mit der Wahrheit über den der Kalkulation zugrundegelegten Preis für Rohmaterial." R. H. M.

* * *

Die Ausführungen auf Seite 1098 Nr. 20 „Aufklärung tut not" dürften in ihren Einzelheiten wohl nicht ganz zutreffend sein. Die Tagespresse beschäftigt sich seit ungefähr Jahresfrist bedeutend mehr mit der ganzen Gummibranche, als dies in früheren Jahren der Fall war und bringt in ihren Handelsnachrichten periodische Berichte über den Stand des Rohgummimarktes, ebenso Nachrichten über die jeweiligen Preiserhöhungen, wie sie z. B. im vergangenen Jahre mehrmals stattfanden. Der Grund der Unwissenheit ist aber der, daß wenigstens 90 Prozent all der kleinen Geschäftsleute diesen Teil der Zeitungen nicht „lesen", sondern diese nach Sensationsnachrichten und Tagesneuigkeiten durchstöbern und nach Aufnahme dieser Nachrichten das Blatt beiseitelegen. Die schönsten Studien in dieser Beziehung kann man auf dem Steueramt machen. Die Anzeigen des Steueramtes werden von den Tageszeitungen textlich nochmals gründlich bearbeitet und doch weiß nicht die Hälfte der kleinen Geschäftsleute, welche Beträge sie zu zahlen haben und an welchen Terminen.

Bei dieser Gelegenheit möchte der Schreiber dieser Zeilen darauf aufmerksam machen, daß die „Gummi-Zeitung" vor kurzer Zeit Sonderabdrücke eines ausführlichen Artikels, der diese ganze Materie eingehend behandelte, anfertigen ließ und den Händlern zu einem geringen Preis zur Abgabe an ihre Kunden anbot. Wenn ein Fach-

Neue Hochleistungs-
ingsbedeckungsmaschine



Mehrere Schutzrechte,
betreffend:
Geschwindigkeits-Regulierung
Aus- und Einrückung
Materialführung
Zapfenlagerung

Betriebsvorteile:
Höchste Durchgangsgeschwindigkeit
Gründlichste Vermeidung von Störungen
Aeußerste Beschränkung der notwendigen Arbeitspausen

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

senwerk Gebrüder Arndt, G.m.b.H.

-IN N 39 Telegr.-Adr. „Arndtwerk"

Digitized by Google

blatt Sonderabdrücke dieses Artikels herstellen läßt, so muß doch angenommen werden, daß dieser Artikel auch wichtig genug ist, um beachtet zu werden. Der Preis für diese Aufklärungsarbeit war so niedrig bemessen, daß jeder Händler für einige Mark seinen ganzen Kundenkreis damit versorgen konnte. Wenn Herr K. W. seine Kunden auf eine „bestimmt kommende, größere Preiserhöhung der technischen Gummiwaren“ aufmerksam machte, so ist es nicht zu erklären, wie Genannter zu dieser Prophezeiung kommt, denn seit der letzten Dezemberpreiserhöhung wurde von keiner Seite darüber berichtet, daß wieder in Kürze eine Preiserhöhung eintreten werde. Solange sich die Rohgummipreise in ihrer momentanen Höhe mit geringen Schwankungen halten, dürften die zurzeit gültigen Preise für Gummiwaren kaum eine Aenderung erfahren, weder nach oben, noch nach unten. Was die nächsten Monate für Rohgummipreise bringen werden, wenn Amerika wieder als Käufer erscheinen muß, ist vorläufig noch in tiefstes Dunkel gehüllt.

Also, auch der Händler hat die Pflicht, seine Kunden über die jeweilige Preislage der einzelnen Gummiwaren und Artikel zu informieren, nicht nur der Fabrikant, und die Gelegenheit dazu ist ihm in den meisten Fällen geboten. B. K.

* * *

Die Mitschuld an den schlechten Gummiabsätzen.

Mit der Güte des Materials, aus denen die Gummiabsätze hergestellt werden, muß es im allgemeinen wohl schlecht bestellt sein.

So brachte die „Gummi-Zeitung“ in ihrer Nr. 19 von zwei verschiedenen Seiten Klagen über die schlechten Qualitäten; auch jeder Interessent kann sich sehr leicht in seinen Bekanntenkreisen davon überzeugen, mit welch' begründeter Berechtigung allerorts über die schlechte Qualität, d. h. die geringe Gebrauchsdauer der Absätze, geklagt wird.

In der Ausführung Seite 1041 ist ganz richtig angegeben, daß sich die Gummiabsätze sehr schnell die Gunst des Publikums eroberten, daß aber die Mehrheit der gegenwärtig im Handel vorkommenden Absätze von solch minderwertiger Beschaffenheit ist, daß sich das Publikum wieder den Lederabsätzen zuwenden wird. Das vernünftige Publikum zahlt für gute, dauerhafte Absätze in der Ausführung, wie sie bis vor zwei Jahren fast allgemein hergestellt wurden, willig die verlangten Preise, nur verlangt es, daß die Absätze solange halten wie damals und nicht jede Woche erneuert werden müssen. Viele Personen lassen sich aber von den niedrigen Preisen verlocken und kaufen die billigste Ware in der Meinung, Gummi sei eben Gummi, einerlei ob eine bekannte oder unbekannte Firma der Hersteller sei.

Leider sind aber die Erzeugerstätten von Absätzen in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde geschossen. Wer halbwegs geeignete Räumlichkeiten hatte, warf sich mit Macht auf die Herstellung dieses Massenartikels, um durch den Vertrieb rasch den erhofften Riesengewinn einzuheimsen. Um ihre Ware loszuwerden, mußten sie selbstverständlich billiger als die bekannten großen Absatzfirmen verkaufen, und dies war nur zu erreichen durch die Verwendung von billigen, minderwertigen Mischungen.

Nachdem aber diese „Fabrikanten“ nichts anderes zur Herstellung der Absätze besitzen, als die Formen und die nötigen Pressen, sind sie genötigt, die erforderlichen Mischungen von den Gummiwarenfabriken zu beziehen, was auch in ganz umfangreichem Maße der Fall ist. Diejenigen Gummiwarenfabriken, die eine derart minderwertige Mischung, die für den gedachten Zweck ungeeignet ist, zur Herstellung der Absätze an diese „Absatzfabriken“ zur Weiterverarbeitung liefern, machen sich dadurch zum Teil mitschuldig, wenn der Artikel „Absätze“ bei dem Verbraucher Mißmut erregt und dadurch in Mißkredit kommt.

Durch vorstehende Ausführungen soll aber nicht behauptet werden, daß alle diese Kleinfabrikanten nur schlechte Ware erzeugen

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Feuerwehr-Schläuche
aus Hanf und Flachs
liefert preiswert und gut
Hugo Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
Mechan. Schlauchweberei und Feuereimerfabrik
gegründet 1867.

Gummi-Absätze
Prima Qualitäten
Kiloweise in Säcken oder dutzendweise in Kartons
Lieferung von Spezialmarken
Gummiwarenfabrik
G. m. b. H.
Eupen
Vertreter gesucht
1966

SCHWEDEN
CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.
Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.
EXPORTEURE!
Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!
ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT
Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7.— franko.
Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.
CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden
1965

Digitized by Google

mmt von diesen Firmen auch brauchbare Ware in den Handel, h in geringen Mengen; aber auch die Gummiwarenfabriken en nicht nur Primaware an, auch diese Firmen lassen sich von sen großen Abnehmern beeinflussen und stellen auf Verlangen Sekundaware dar, allerdings nicht mit der eigenen Firmen-chnung, sondern mit jener, die der Kunde vorschreibt.

Die Klagen über die meisten gegenwärtig im Handel vor-nenden Absätze sind so allgemein und so kraß, leider aber auch größten Teil berechtigt, daß sich die Fabriken wirklich ernstlich rage vorlegen sollten, ob es denn wirklich notwendig ist, diesen el so herabzuwirtschaften.

Wenn Fachgeschäfte diese minderwertigen Absätze mit oft sehr önenden Worten führen, schaden sie sich wohl selbst dadurch, ein Kunde, der mit diesem Artikel unzufrieden war, wird auch e Waren im Bedarfsfalle nicht mehr bei dieser Firma kaufen, von einem Artikel auf den anderen schließt und befürchten auch neuerdings schlecht bedient zu werden. J.

* * *

Erfinder, Erfindungen.

n einer der letzten Nummern unseres geschätzen Fachblattes te sich ein Artikel mit den Rechtsmitteln bzw. Gesetzen, die deutschen fest angestellten Erfinder zur Seite stehen bzw. t zur Seite stehen. Daß gerade der deutsche Erfinder so chtet ist, ist tief bedauerlich insofern, als dadurch die Ent-ung unserer Technik unbedingt gehemmt wird. Wer will es noch so ideal denkenden Menschen verdenken, wenn er dauernd r materiellen Ausnutzung seiner Geistesarbeit gehindert wird. hungen der Gesetze und geschlossenen Verträge sind daher hlich verständlich, wenn auch nie verzeihlich.

Nicht zum geringsten Teil dürfte Nordamerika seinen ungeheuer- Aufschwung, seine Neuheiten auf seine vernünftige dies-liche Gesetzgebung zurückzuführen haben.

Unsere Industrie, da in ihr jungfräulicher Boden für Er-ngen aller Art vorhanden ist, sollte gerade dieser Materie vollste rksamkeit widmen und mit günstigeren Verträgen ihre schen und technischen Mitarbeiter an sich fesseln, als der zgeber ihnen zurzeit ein Recht einräumt; man sollte den ler an dem zu erwartenden Erträgnis beteiligen. Ein er-höhter Wirkungsgrad in unserer Industrie dürfte eine schnelle Folge sein.

Hochinteressant dürfte es sein, wie der Vollzugsrat der U. S. S. R. Ende 1925 seine Gesetze in einer in jeder Weise der kommunistischen Idee widersprechenden Weise geregelt hat, um die Erfindertätigkeit anzuregen und zu heben. Der dritte Sowjetkongreß der gesamten Union hatte die Förderung der Erfindungen der Angestellten als Mittel zur Hebung der produktiven Arbeit in sein Industrieprogramm aufgenommen. Es wurde durch den Vorsitzenden des obersten Volkswirtschaftsrates verfügt, diese Förderung zur Pflicht der Direktoren und Leiter der staatlichen Trusts und Unternehmungen zu machen.

Danach sollen diese den Erfindern möglichst wirksame Hilfe bei der Ausführung von Unternehmungen und Erfindungen leisten und erfinderisch veranlagte Angestellte, die ihre Fähigkeiten in ihrer bisherigen Tätigkeit nicht entwickeln können, den höchsten Wirtschaftsbehörden zum Zwecke möglichst nutzbringender Verwendung zuweisen. Der Oberste Volkswirtschaftsrat hat sodann unter dem 14. August 1925 besondere Richtlinien für die Förderung der Erfindertätigkeit im einzelnen aufgestellt und diese Richtlinien sind bereits von einem der größten Konzerne, der Hauptverwaltung der Metalle, seinem Rundschreiben vom 1. Juli 1925 zugrunde gelegt worden. Danach wird jeder neue Vorschlag zunächst durch einen besonderen Ausschuß aus Vertretern der Verwaltung und der Angestellten geprüft. Fällt die Prüfung günstig aus, so wird die praktische Anwendung der Erfindung der Fabrikleitung zur Ausprobung anempfohlen. Erweist sich nunmehr die Erfindung als günstig, so hat der Erfinder Anspruch auf materielle und moralische Vorteile.

Die materiellen Vorteile werden dem Erfinder dann gewährt, wenn er selbst aus Geldmangel nicht in der Lage ist, ein Patent oder dergleichen auf seinen Namen zu nehmen, oder sei es, daß trotz der praktischen Nützlichkeit seines Gedankens, die Erfindung nicht patent- oder schutzfähig ist, oder weil er auf Grund seines Dienstvertrages verpflichtet war, sich gerade um Erfindungen der in Frage stehenden Art zu bemühen und im voraus schriftlich zugunsten des Unternehmens auf seine Erfinderrechte verzichtet hatte. Die Vergütung besteht in diesen Fällen in einer einmaligen Entlohnung aus Mitteln des Unternehmens.

Huber's

aerfloted

ARROW BLACK

eine Umwälzung unter den Kautschukfüllmitteln

Wenn Sie früher Gasruß mit einem gewissen Gehalt an Eisensplittern und Grus als notwendiges Uebel mit in Kauf nehmen mußten, werden Sie angenehm überrascht sein, beim Verarbeiten der ersten Lieferung des windgesichteten Gasruß Arrow, der als einziger Ruß ein reines, feines Kohlenstoffgefüge ergibt.

1893 Verlangen Sie Muster und dann den Bericht Ihres Kautschukchemikers

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voß

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

Das oben angezogene Rundschreiben legt für die Höhe dieser Abfindung die durch die Erfindung erzielte Ersparnis zugrunde und setzt als Mindestbetrag der Vergütung ein Drittel der Jahresersparnis fest. Erfindungen zur Steigerung der Produktionsmenge mit den gleichen Produktionsmitteln darf der Erfinder ein halbes Jahr für sich ausnutzen.

Kann der Erfinder selbst das Patent auf seinen Namen nachsuchen, so findet er die materielle Vergütung in der Ausbeutung. Das Unternehmen, dem er angehört, hat ihn aber alsdann bei Anmeldung der Erfindung aufs beste mit Rat und Tat zu unterstützen.

Besonders geordnet sind die Verhältnisse der Mitarbeiter der staatlichen Forschungsinstitute, die unter der wissenschaftlich-technischen Abteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates stehen. In diesen schließt die Abteilung mit den Mitarbeitern einen Vertrag, in dem diese auf ihre künftigen Erfinderrechte verzichten, aber dafür einen Anspruch auf eine Lizenzvergütung in Höhe von 15 bis 30 Prozent aller Eingänge erhalten, die der Abteilung als Inhaberin des Patentes von allen Lizenznehmern zufließen.

Die moralische Förderung der Erfinder erfolgt durch Belobigungen, Erteilung von Urheberzeugnissen und Verleihung von hierfür geschaffenen Ordensauszeichnungen.

Je nach der Tragweite der Erfindungen liegt die Sorge für deren Weiterverbreitung den örtlichen Bureaus, dem Komitee für Erfindungsangelegenheiten beim Obersten Volkswirtschaftsrat der Sowjet-Union ob. Bei diesem besteht seit dem 4. August 1925 ein Bureau für die Förderung der Angestelltenerfindungen.

Aus diesen Maßnahmen der russischen Regierung ist klar ersichtlich, welche große Bedeutung diese den Angestelltenerfindungen beimißt. Wann werden wir aus diesen Maßnahmen lernen, und wann werden die Generaldirektionen unserer Werke einsehen, daß auf dem heutigen Wege der Verträge und Gesetzgebung nicht weiter gegangen werden kann. R. S.

Wer keinen Wagemut hat, wer nichts aufs Spiel setzen und immer erst ganz sicher sein will, daß die Sache auch gut abläuft, der wird nie etwas Besonderes leisten. Marden.

Absatzkrise heißt das mahnende Wort, intensive Werbetätigkeit muß als Echo zurückschallen. Senft.

Allerhand aus der Branche.

Gasschläuche. Die jüngsten Explosionskatastrophen in Berlin und München, die durch ausgeströmtes Gas entstanden sind und solch namenloses Unglück brachten, viele Menschenleben auf so traurige Weise vernichteten und enormen Kapitalschaden anrichteten, sollten eine ernste Mahnung für jeden Haushaltungsvorstand, für jeden Wohnungsinhaber sein. Genau so wie ein Blei- oder Eisenrohr im Laufe der Zeit durch irgendwelche Einflüsse rissig oder porös wird, wird auch ein Gasschlauch bei langer Verwendungsdauer mürbe oder hart, oder er kann durch irgendeine unbeabsichtigte äußere mechanische Einwirkung ganz leicht verletzt werden. Es möge sich daher niemand die geringe Mühe verdrießen lassen und alle seine in der Wohnung befindlichen Schläuche auf ihre Güte untersuchen oder gelegentlich von einem Installateur untersuchen lassen. Die Gasschläuche aus Gummi halten ja jahrelang, und es ist nicht der geringste Anlaß dazu, bei Verwendung derselben irgendwie Bedenken zu haben, aber alles wird einmal alt. Und so soll auch bei den Gummigasschläuchen nicht gewartet werden, bis sie nach Jahren anfangen rissig oder brüchig zu werden. Der Kostenpunkt für einen solchen Schlauch ist ja nicht groß und mit Rücksicht auf die jahrelange Verwendungsmöglichkeit gleich null. Mithin kann ein rechtzeitiger Austausch des schon lange in Gebrauch befindlichen Schlauches gegen einen neuen nur empfohlen werden. Vorsicht ist besser als Nachsicht. N.

Flaschenscheiben aus gebrauchten Autoschläuchen. Zeitig sind sie in diesem Jahre daran, die Hersteller dieser Scheiben. In den langen Wintermonaten konnten von Weib, Kind und Kegel aus den alten, gebrauchten Schläuchen der Motorräder und Autos recht erhebliche Mengen Scheiben hergestellt werden, die nun in den kleineren Brauereien auf dem Lande, bei Flaschenmilchhändlern und bei den Abfüllern von auswärtigen Bieren in Flaschen usw. abgesetzt werden. Nur haben diese Flaschenscheiben alle einen Mangel, der bei der Herstellung normaler Scheiben nicht vorhanden ist. Die Autoschläuche usw. werden bei der Erzeugung mit Stoff eingewickelt, so daß sie nach der Fertigstellung eine glatte und eine gemusterte

Internationale **Vulkanfiber** Akt. Ges.

VULKANFIBERFABRIK Wilhelmsburg-Elbe G. Platten, Röhren, Stäbe, Formstück

It-Ringe

Asbestringe Massenfabrikation **Pappringe**

sowie

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner

Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate

Hochdruckdichtungsplatten

liefert als Spezialität

Anhaltische Asbest- und Packungswerke

G. m. b. H.

Staßfurt-Leopoldshall. 431

Lieferung nur an Händler

1529

SPEZIAL-

itäten: Wäscheschutz für Damenbinden, Einkaufs-Taschen (neue Form), Baderollen, Schürzen, Lätzchen, Schwamm-Handschuhe und -Beutel usw. stellt her

Kurt Sautermeister, Mannheim, S. 6, Nr. 27.

Sämtliche Gewebe

für alle Zweige der Gummi-Industrie in

Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell

Nessel ✦ Natté ✦ Calicot

1410 liefert laufend

Julius Stein, Frankfurt a. M.

Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)

Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

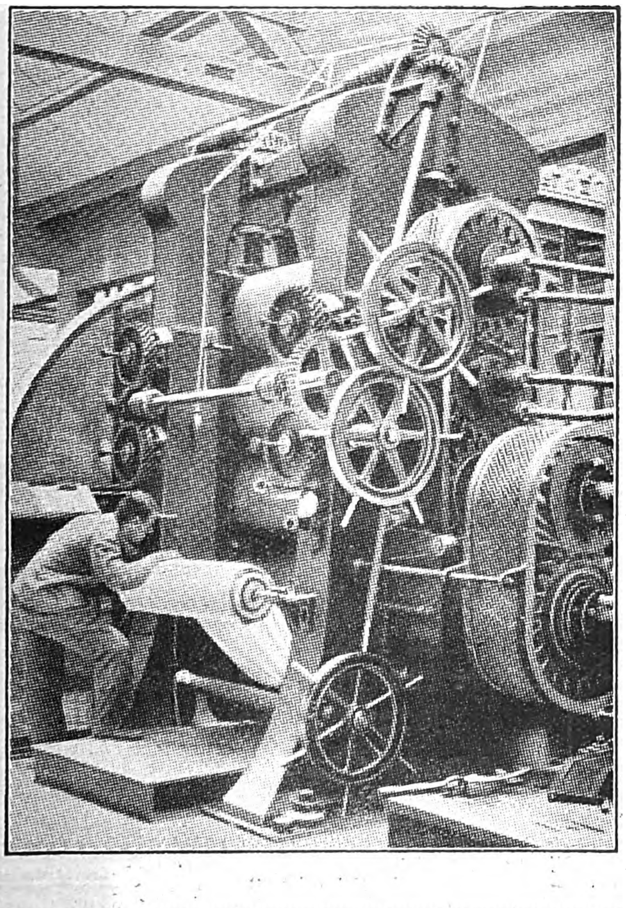
Digitized by Google

Seite haben. In diese rauhe Seite mit Stoffmusterung setzt sich der Schmutz und Hunderte von Bazillen fest und wird durch den Druck des Verschlusses recht innig und fest in die feinen Vertiefungen hineingedrückt, so daß beim Reinigen der Flaschen gar nicht daran zu denken ist, diese unappetitliche Schmutzschicht zu entfernen; im Gegenteil, sie wird bei längerem Gebrauch der Flasche immer stärker. Hierin liegt eine Gefahr, die nicht übersehen werden darf. Um dieses Ansetzen von Schmutz usw. zu verhindern, werden die normalen Flaschenscheiben sogar mit glatter Randfläche angefertigt, und keine Großbrauerei oder Mineralwasserquelle usw. würde neue Flaschenscheiben kaufen, die einen gemusterten Rand haben. Je glatter die Oberfläche der Scheibe ist, desto weniger besteht die Gefahr, daß sich irgendein Fremdkörper anheften kann, desto hygienisch einwandfreier ist deren Verwendung. Außerdem ist noch zu bedenken, daß gesetzliche Bestimmungen für die Herstellung der Flaschenscheibenmischungen bestehen, deren Nichtbefolgung bei Beanstandungen seitens der Behörde sehr unangenehme Folgen nach sich ziehen kann. Die gewöhnlichen Flaschenscheiben, die von den Gummiwarenfabriken geliefert werden, entsprechen selbstverständlich den gesetzlichen Vorschriften; ob diese letzteren aber auch bei den aus Schläuchen ausgeschlagenen Flaschenscheiben eingehalten werden, kann nur von Fall zu Fall durch eine chemische Untersuchung festgestellt werden. Die alten Autoschläuche, die als Ausgangsprodukt für diese Scheiben dienen, stammen aus aller Herren Länder, und da jede Fabrik ihre besondere Mischung für diese Schläuche hat, ist es ohne chemische Untersuchung nicht möglich festzustellen, ob alle diese Mischungen den deutschen reichsgesundheitsamtlichen Vorschriften entsprechen. Auf alle Fälle ist Vorsicht bei Verwendung dieser ausgestanzten Scheiben am Platze, und wer sicher gehen will, kaufe richtige Flaschenscheiben, wie sie von jeder Gummiwarenfabrik geliefert werden. R.

Krückenkapseln. Ein bekannter Kriegsverletzter, der früher ebenfalls im Gummifach tätig war, frug mich dieser Tage, warum die Krückenkapseln jetzt so schlecht seien und am Boden so leicht abbröckeln wie Brotkrumen. Hören Sie, lieber Freund, sagte ich ihm, früher wurden diese Kapseln nur von einigen Fabriken hergestellt, da der Bedarf zu unbedeutend war, und von diesen Betrieben kaufte man im Bedarfsfalle die erforderlichen Stücke. Heute wird dieser Artikel aber vielleicht von 60 bis 80 Fabriken erzeugt. Der Mann sah mich zuerst verwundert an, dann meinte er vielsagend: „Ja sooo!" Er hatte mich verstanden. E.

Kinderwagenreifen. Mit dem Beginn der wärmeren Witterung kommen auch wieder die Kinderwagen zu ihrem Recht. Unsere kleinen Lieblinge müssen so oft wie möglich in die frische Luft gebracht werden, damit sich die blassen Wangen wieder röten. Bei der Prüfung und eventuellen Renovierung des Kinderwagens ist besonders auch darauf zu sehen, in welchem Zustande sich die Gummireifen befinden. Sind diese infolge ihres Alters schon hart geworden oder bereits bis zur Felge abgefahren, so erfordert der Wagen eine neue Bereifung, die das Fahren zur Wohltat der Kinder macht. Auch wollen die Kinder während ihrer Spazierfahrt eine angenehme Beschäftigung haben, damit sie nicht Langeweile bekommen. Hierfür gibt es nichts geeigneteres, als eine Auswahl unter den Hunderten von Gummipuppen, -Figuren und sonstigen Gummispielzeugen. Wegen ihrer Unzerbrechlichkeit sind sie mehr als alle anderen Spielzeuge dazu bestimmt, während der täglichen Spazierfahrten von den Kindern benutzt zu werden, wobei noch bemerkt sein soll, daß laut gesetzlicher Vorschrift die Farben, mit denen die Figuren bemalt sind, vollkommen giftfrei sind. B.

Befestigung von Gummifußbodenbelag. Die Befestigung des Fußbodenbelags aus Gummi scheint bisher restlos immer noch nicht gelöst zu sein, um so weniger, als nach Mitteilung auf Seite 100 der „Gummi-Zeitung" zurzeit eine holländische Untersuchungskommission mit der Frage sich beschäftigt. Auf deutschen und ausländischen Schiffen, vor allem solchen der Orientroute, ist Gummibelag vielfach vertreten. Auf verschiedenen landwirtschaftlichen Ausstellungen und den Technischen Messen in Leipzig, Köln und Frankfurt a. M. konnte man moderne Pferdeställe und Muster-Gestütseinrichtungen sehen, bei denen der Gummibelag nicht allein für Fußböden, sondern auch für Krippen und Tränken eine Rolle spielt. Arne Borg, der bekannte schwedische Schwimmweltmeister, schreibt in seinen „Sporterinnerungen aus Florida", daß die Badeanstalten der dortigen feudalen Seebäder in Hallen und im Freien mit dem „äußerst angenehmen Gummi-Fußboden" versehen sind. Fast jeder Großstädter kennt den zwischen den großen Drehtüren der Hotel- und Restaurant-Eingänge befindlichen Fußbodenbelag aus Gummi. Wer die Hauptstädte des Kontinents besucht hat, entsinnt sich der



1785

Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg bei Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:
sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie

Digitized by Google

Straßenreklame durch bunten oder bunt beleuchteten Fußbodenbelag aus Gummi. So vielseitig die Verwendung von Gummi-Fußboden ist, so ungelöst ist die Befestigungsart. Gummi wird auf Holzböden festgeklebt. Zu diesem Zweck hat man schon vor Jahren Chatterton Compound aus Guttapercha, Holzteer und Harz benutzt. Es hat bis auf den heutigen Tag die beste Ergiebigkeit und Haltbarkeit gezeigt. Schwieriger ist die Befestigung auf Eisen, Beton, Stein. In Pferdeställen z. B. wurde Gummibelag durch eingelassene Schraubfutter, die in Beton eingriffen, festgehalten. Dabei mußte man aber die Erfahrung machen, daß sich Feuchtigkeit unter den Gummiplatten einnistete, was den hygienischen Zweck des Gummibelags zerstörte. Nun verwendete man keine kleine Platten mehr, sondern große Preßplatten, die durch eigene Schwere wirkten. Wenn diese Platten in Messing-U-Schienen seitlich geklemmt wurden, hielten sie unverrückbar fest. Diese Messingfassung scheint auch für andere Fußbodenbeläge von Wichtigkeit und Dauerhaftigkeit zu sein. Ich habe im Auslande verschiedentlich beobachtet, daß man bei Reparaturen in diese Messingschienen eine flüssige Compoundlösung hineingoß, wie sie zum Festkitten von Handgriffen auf Lenkstangen oder Reifen auf Felgen benutzt wird. Dadurch wurde eine noch innigere Verbindung erzielt. Derartige Versuche in London wurden so vorgenommen, daß die für Reklamezwecke benötigten Gummibeläge in den Fahrdammasphalt festgestampft wurden. Diese Befestigung hielt, wenn die Gummibeläge seitlich rund herum mit Eisen, Blech, Stahl oder einem anderen Metall umgeben waren. In Häusern wird sich die gleiche Befestigungsart wie auf Schiffen am besten eignen, nämlich die Klebung. Ich entsinne mich, daß auf den südamerikanischen Dampfern Gummiböden von unten herauf durch Schrauben festgezogen wurden. In die Gummiplatten waren Messingkapseln einvulkanisiert, ähnlich den bekannten Teppichstiften, die durch Schrauben Holz- und Gummiboden festhielten. Wie die Befestigung im Wasser, also in Badeanstalten, erfolgt, ist mir allerdings nicht bekannt. Wahrscheinlich wird man sich hier durch Festkleben mittels eines wasserunlöslichen Kittes behelfen müssen. Von Wandfliesen aus Gummi in italienischen Baderäumen ist mir bekannt, daß diese durch Kleben befestigt werden. Für Treppen wird die Befestigung mittels Messingschienen am zweckmäßigsten sein. P.

Fragekasten.

Lösungsmittelsparer und Lösungsmittelbeschleuniger.

Anfrage: Ist ein Mittel bekannt, bei dessen Zusatz Lösungsgummi beim Walzen bzw. Mastizieren Lösungsmittel (B[illegible] oder Benzol, einzeln oder gemischt) gespart werden können, [illegible] ein Lösungsmittelbeschleuniger, der dem Gummi ebenfalls Walzen bzw. Mastizieren zugemischt wird?

Antwort: Um gute Gummiquellungen (Lösungen) zu halten, wird es wichtig sein, das Plastizieren richtig durchzuf[illegible] Hierzu gehört einfach Erfahrung. In neuerer Zeit sind einige [illegible] fahren patentiert worden, bei denen zur Erhöhung der Klebefä[illegible] von Rohgummi Plastizierungsmittel, wie sie in der Celluloid- [illegible] Cellon-Industrie gebraucht werden, unter Schutz gestellt w[illegible] Die Sachen sind zweifellos nicht unbeachtlich; das Patent u[illegible] aber einen ziemlich weiten Kreis, wie Kampfer und Kampferer[illegible] produkte, jedoch wird immerhin hier eine systematische A[illegible] ebenso wie bei den gesamten anderen Kolloiden nützlich und [illegible] reich sein können. Hier und da wurde auch einmal Naphthalin [illegible] Kautschuk eingewalzt, auch für einige Zwecke harzige Stoffe. [illegible] Beschleuniger für die Lösefähigkeit der bekannten Quellungs- [illegible] Lösungsmittel wird auf die alten Arbeiten hingewiesen. Kaj[illegible] öle und kleine Zusätze von Spiritus wirken beachtlich, das Kaj[illegible] als Terpen und deswegen ist es auch unter Umständen zu fürch[illegible] weil es nach dem Trocknen Sauerstoff übertragen kann un[illegible] es nicht vollständig und genügend leicht flüchtig ist. F[illegible]

* * *

Vulkanisationsbeschleuniger.

Anfrage: Wir verarbeiten in unserer Fabrikation Gu[illegible] fädenabfälle. Diese werden in geeigneter Weise gelöst, mit [illegible] Schleifkorn gemischt und dann vulkanisiert. Die Gummif[illegible] mit denen wir unsere Versuchsarbeiten und die Fabrikation d[illegible] führten, wurden uns talkumfrei geliefert. Die Gummifäden [illegible] neuen Lieferung waren mit Talkum reichlich eingepudert. Es [illegible] sich bei der Verwendung dieses Materials, daß der fertig gemis[illegible]

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift

Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 50 Frs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

1981

Wir übernehmen alle
Untersuchungen
wie Gummilösungen,
gummierte Stoffe,
Rohstoffe für die
Gummimäntel-Industrie
u. Begutachtungen unt. fachm. Leitung in modern eingerichtet. Laboratorium.

Cauchosol Gummiwerk Robert Pohl
Hamburg 1. Woltmannstraße 7/9

„CORIN"-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

CORIN C.B.&S.

Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder

Spezial-Offe[rten] jederzeit zu Diensten

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Digitized by Google

ehr rasch schon in der Kälte vorvulkanisierte, storrig und hart so daß die übliche Verarbeitung auf Scheiben nicht mehr so geführt werden konnte wie bei dem Teig, der mit talkum- Gummi angesetzt worden war. Wir vermuten, daß das Talkum gnesiumsilikat in hohem Maße vulkanisationsbeschleunigend Zur Verzögerung der raschen Vulkanisation haben wir mit einen Prozentsatz Para-Rohgummi zugesetzt. Diesen teuren möchten wir durch einen anderen anorganischen Zusatz er- . Es wäre auch möglich, daß die beschleunigende Wirkung nem organischen Beschleuniger herrührt. Der Lieferant der nifäden gibt an, der Gummi enthalte als Beschleuniger Bayer- zit und schreibt diesem Zusatz die abnormen Wirkungen zu. könnte nur der Fall sein, wenn beim Lösen vor der Mischung chleifmaterial bei der Temperatur von 180° bis 200° der orga- Beschleuniger Vulkazit nicht abdestilliert. Wie ist der Siede- dieser Verbindung, damit wir feststellen können, ob der ant recht hat?

ntwort: Die Vorvulkanisation der regenerierten Fäden- kann keinesfalls auf die Anwesenheit von Talkum zurück- rt werden. Wahrscheinlich ist, wie ja auch als möglich ange- nen wird, in dem Material ein Vulkanisationsbeschleuniger nden, der die unerwünschte Wirkung verursacht. Der Siede- des Beschleunigers kann nicht angegeben werden, da unter Namen „Vulkazit Bayer" 10 bis 12 verschiedene Produkte von verschiedener Zusammensetzung und ganz verschiedenen nschaften im Handel sind. Außerdem dissoziiert der Beschleu- und ergibt wohl nicht gleichartig wirkende Trennstücke.

Dr. M. und Dr. F.

* * *

Toilettenschwämme aus Schwammgummiplatten.

Anfrage: Auf welche Weise kann man am besten und tischsten aus Schwammgummiplatten, zirka 4 bis 8 cm stark, erseitig ohne Haut, Toilettenschwämme in ovaler oder anderer n gewinnen? Ich habe derartige Toilettenschwämme bisher mit üblichen gebräuchlichen Stanzmessern unter einer Stanzpresse gestanzt, mußte aber die Wahrnehmung machen, daß die mit nen Stanzmessern ausgestanzten Gummischwämme durch das ammendrücken des Schwammgummis nicht eine zylindrische, sondern nach der Mitte zu eine konische Form erhalten haben. Ich habe gehört, daß derartige Schwämme mittels einer besonderen Vorrichtung und zwar dichten Nadeln durchstochen werden. Gibt es eine praktische Methode, etwa 4 bis 8 cm starke zylindrisch geformte Gegenstände aus Schwammgummiplatten zu gewinnen, ohne daß diese konisch nach der Mitte zu verlaufen?

Antwort 1: Schwammgummiplatten werden mittels Kreismesser in gewünschte Stücke geschnitten. Das schnellrotierende Messer ist ständig mit Wasser anzufeuchten. Die geschnittenen Stücke werden nun mit einer Handscheere an den Kanten beschnitten, wozu allerdings einige Uebung erforderlich ist, um gefällige Formen zu erhalten.

A. A.

Antwort 2: Gummischwämme können wohl mit den üblichen Stanzschnitten ausgestanzt werden. Daß es eine besondere Vorrichtung geben sollte, bei der mittels dicht zusammengesetzter Nadeln der Schwamm aus der Platte abgestochen werden soll, ist mir bisher noch nicht bekannt geworden. Wenn das Stanzmesser mit der Schwammgummiplatte genau in der Mitte unter der Presse steht, müßte ein guter Schnitt zu erzielen sein. Eine konische Linie erhält der Schwamm beim Schneiden, wenn das Stanzmesser keine gleichmäßige Schnittfläche mehr besitzt oder aus zu dünnem Material hergestellt wurde. Ist letzteres des Fall, so ist der angeführte Umstand wohl darauf zurückzuführen, daß das Stanzmesser beim Herunterdrücken der Stanzpresse durch den Druck nach innen etwas nachgibt und dadurch die konischen Linien entstehen. Auch muß der Holzblock, auf dem gestanzt wird, genau zur Schnittfläche des Messers passen.

* * *

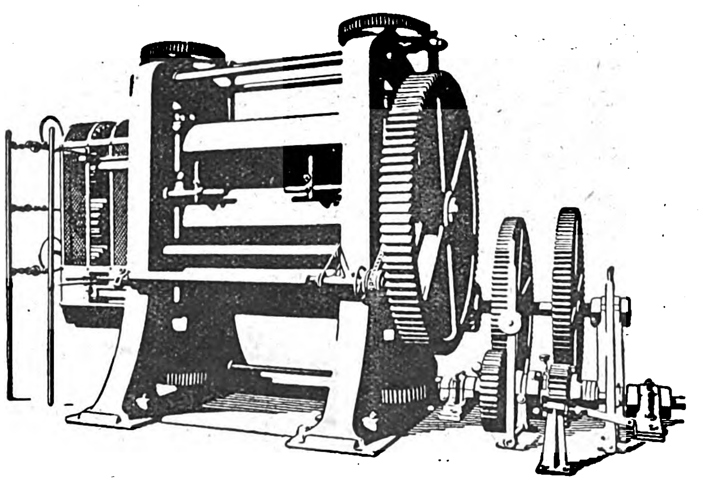
Fehler bei der Herstellung von Rasiermesserschalen.

Anfrage: Bei der Herstellung von Rasiermesserschalen leidet das Fertigfabrikat darunter, daß die Rückseite, insbesondere nach den Enden zu, eingefallen ist. Dieses Schwinden zeigt sich sowohl bei ganz erstklassigen hartgummistaubarmen Mischungen, wie auch bei zum Versuch gewählten Mischungen, die mehr Staub enthalten. Dabei ist es gleichgültig, ob das Material mehr oder weniger vorgewärmt ist. Das Schwinden tritt schon an den gepreßten Fellen vor der Vulkanisation auf; es wurde ferner festgestellt, sowohl bei der Verwendung von Zinnfolie mit einem wechselnden Bleigehalt von

MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.
Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: NO 2-36 UND 55
GEGRÜNDET 1873
BERGER & Co. G.m.b.H.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Walzenkalander

Digitized by Google

2½ bis 5 Prozent, wie auch bei Bleiantimonfolie, die nur wenig Zinn enthält. Wie wird das Schwinden vermieden?

Antwort: Der von Ihnen bezeichnete Fehler steht weder mit der Qualität der Mischung, noch mit der Zusammensetzung der Zinnfolie in irgend einem Zusammenhange. Ihre Beobachtung, daß die vorgepreßten Teile schon vor der Vulkanisation schwinden, weist darauf hin, daß die Art der Vorbereitung der Mischung und der daraus gewalzten Platte das Schwinden zur Folge hat. Vermutlich verwenden Sie die Mischung manchmal im frischen Zustande, ohne diesem Umstand irgendwelche Bedeutung beizulegen. Versuchen Sie es mit abgelagerter Mischung und lassen Sie ebenso die für die Preßlinge gewalzte Platte ablagern. Es ist zweckmäßig, die Platte unmittelbar nach dem Walzen umzuwickeln und dann wenigstens 24 Stunden ruhen zu lassen. M.

* * *

Benzingeruch von Gummisaugern.

Anfrage: In unserem Betriebe stellen wir seit Jahrzehnten nahtlose Gummisauger her. Vereinzelte Kunden beschweren sich in letzter Zeit darüber, daß den fertigen transparenten Saugern ein leichter Benzin- und Vulkangeruch anhaftet. Wie kann man diesen Uebelstand beseitigen?

Antwort: Die Frage läßt sich einwandfrei und zuverlässig nur beantworten, nachdem man die Sauger, die den Geruch an sich tragen sollen, gesehen hat. Möglicherweise ist der Geruch darauf zurückzuführen, daß ein zu hoch siedendes Benzin verwendet wurde, daß sich nicht vollständig verflüchtigt hat. Dies wäre durch Untersuchung des Benzins festzustellen. M. & F.

Inkrafttreten der deutsch-russischen Verträge am 12. März 1926.

Am 11. Februar sind im Auswärtigen Amt in Berlin die Ratifikationsurkunden über die am 12. Oktober 1925 in Moskau geschlossenen deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge ausgetauscht worden. Die Verträge treten am 12. März 1926 in Kraft. (flpst)

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.
Kurse in % vom 22. Februar 1926.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	32,–
Bremer Gummiwerke Roland	G 40,— B 45,–
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	120,–
Gummi Elbe	G 60,— –
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	55,–
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	12,–
Liga Gummiwerke	60,–
Mitteland Gummiwerke A.-G.	–
C. Müller Gummi	54,–
Peters Union	65,–
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	46,–
August Wegelin, A.-G.	94,–

	G	B
Bibundi	2¾	3¼
Deutsche Kautschuk	48,—	54,–
Kamerun Kautschuk	37,—	41,–
Meanja Kautschuk	37,—	42,–
Samoa Kautschuk	3,—	4,–
Safata Samoa	1,—	–
Victoria Kautschuk	31,—	36,–

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte Anfragen erbeten.

Zollauskunftsstellen auf der Leipziger Messe

Zur Leipziger Frühjahrsmesse wird im Meßamt am Markt eine Zoll-auskunftsstelle errichtet, die Auskünfte über alle deutschen und ausländischen Zollfragen erteilen wird. Im Rahmen des vorhandenen Materials werden alle Abfertigungs-, Steuer- und Finanzfragen ebenfalls beantwortet werden, desgleichen Fragen über die den Auslandssendungen beizufügenden Begleitpapiere, über Behandlung des Musterverkehrs, wie auch über die deutschen Ein- und Ausfuhrverbote. Erforderlichenfalls können in der gleichen Stelle Auskünfte über Umsatz- und Verbrauchssteuern eingeholt werden. Nötigenfalls empfiehlt es sich, Fragen über Umsatzsteuern an beim Landesfinanzamt klären zu lassen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß auch auf dem Gelände der Technischen Messe, und zwar in Halle 9, vom Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie eine Auskunftsstelle eingerichtet wird, in der allgemeine Industrie-Auskünfte und auch solche über Zollfragen erteilt werden. (f)

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie
Gummifarben
ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION
Berlin-Neukölln
Köllnische Allee 43
Begr. Wörlitz in Anhalt
1796
Badenburger Mühle
bei Gießen
1007

Jul. Scholtz, Siegen i. W.
Treibriemenfabrik
Kernleder-Treibriemen
in jeder Ausführung
Größte Leistungsfähigkeit
Beste Bezugsquelle für Händler
1052

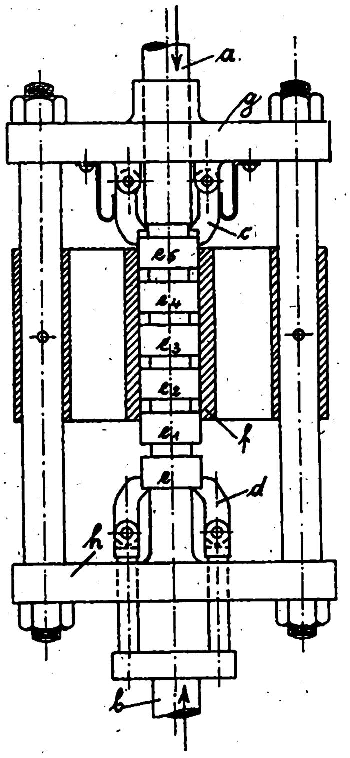
Buffer u. Formartikel
Gasschläuche
Fensterdichtungen
Milchkannenringe
Radbezüge
1284
Schlauchringe
Schnur u. Schnurringe
Türbuffer
Wasserhahnschläuche
Wasserstandsringe
Wringwalzenbezüge
liefert
Gummiwerke Ulri
G. m. b. H.
Gelnhausen (Hessen-Nassau)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

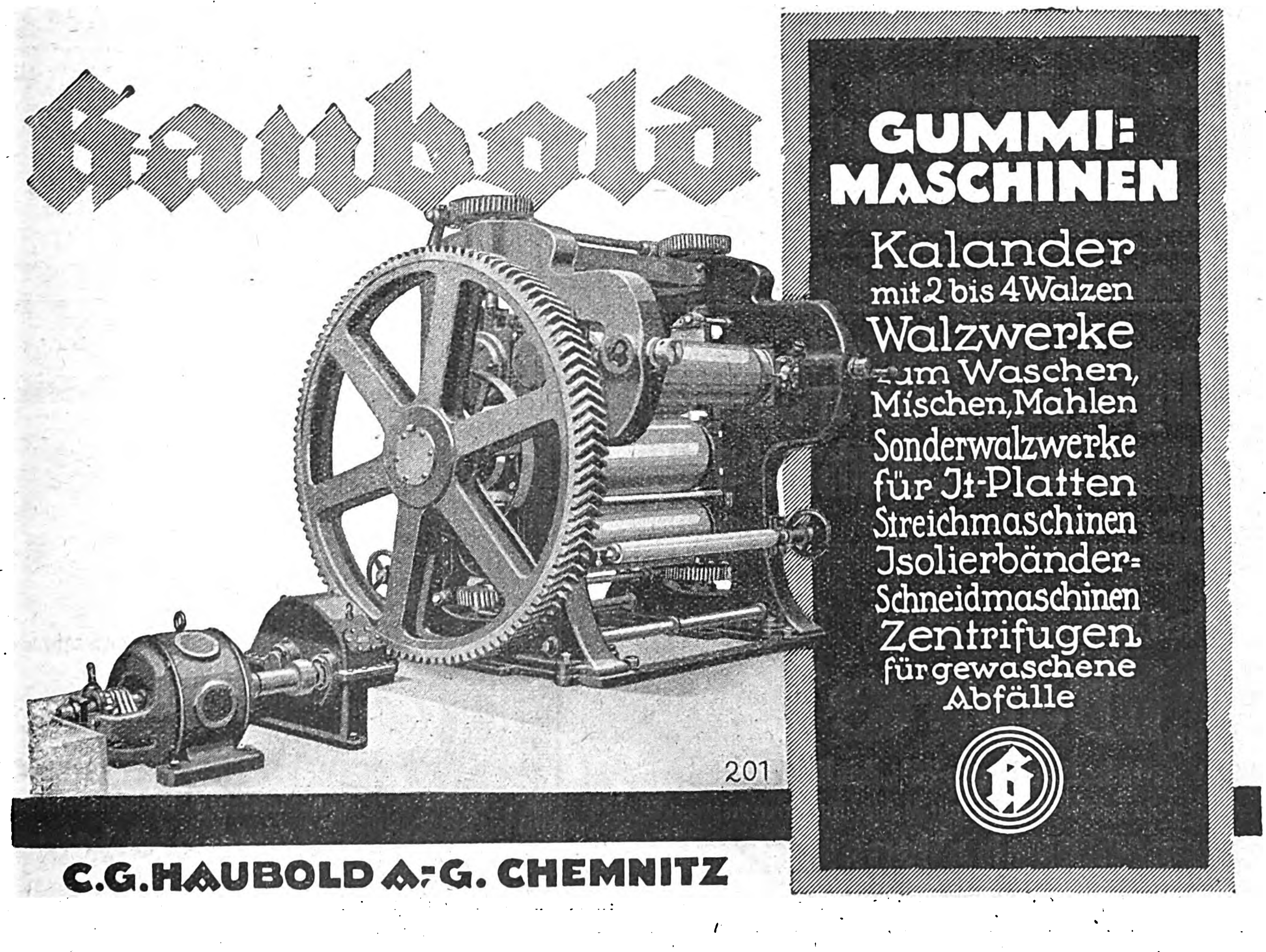
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Presse, zum Formen von Gegenständen aus Gummi, Kunsthorn oder lichen plastischen Massen. D. R. P. Nr. 423 826 vom 19. Februar 1924 Kurt Honsberg, München (veröff. 14. Januar 1926). Bei einer Reihe Stoffen, wie Gummi, Kunsthornen, Bakelit usw., ist ein fertiger Preß-nling nur dann zu erhalten, wenn er längere Zeit, bis zu mehreren nden, unter Druck gehalten wird. Hierdurch wird die Stückleistung er Presse außerordentlich verringert und, um sie zu erhöhen, werden hrfachformen angewendet. Um diesen Nachteil zu vermeiden, ist näß der Erfindung gegenüber den Enden einer durch einen Preßkolben er Druck gehaltenen Formsäule je ein Paar zwischen die Formen greifen-, beweglicher Widerlager angeordnet, von denen das eine Paar mit fe eines dem Preßkolben entgegenwirkenden Druckkolbens verschiebbar Durch diese Einrichtung ist es möglich, eine Form der Presse zu ent-men oder hinzuzufügen, ohne daß die Druckwirkung auf die übrigen men verringert wird. In der Zeichnung ist die Erfindung veranschau-t und zwar in einem Vertikalschnitte durch die Presse. Der Stempel a Presse drückt mit einer Kraft in der Pfeilrichtung. Ihm gegenüber wirkt zweiter Stempel b mit etwas geringerem Druck in der entgegengesetzten ilrichtung. An dem oberen Joche g des Pressenkörpers sind zwei in nkenform gezeichnete Sperrungen c gelagert, die als Widerlager sich en den oberen Rand der obersten Preßform e_5 legen können und ver-dern, daß die Form bis an das Joch g herangeschoben werden kann. mpel b trägt ebenfalls zwei als bewegliche Klinken gezeichnete Wider-er d, die die Preßformen von unten fassen können. Eine Anzahl Formen efähr gleichen Außenquerschnittes, e bis e_5, ist säulenförmig über-ander zwischen dem Stempel a und dem unteren Joche h angeordnet durch eine offene oder ringsum geschlossene Führung f, die geheizt r gekühlt sein kann, gegen seitliches Ausweichen gehalten. Die Ab-lung zeigt den Pressenstand, bei dem der Stempel a die Formen e bis e_5 en das Joch h drückt und die Widerlager d sich gegen die unterste Form e tzen. Die Presse arbeitet nun folgendermaßen: Die Widerlager d werden gelöst und Stempel b wird mit den Widerlagern d gehoben, bis sich se gegen die Unterkante der unteren Form e_1 legen. Hierauf wird auf mpel b Druck gegeben und der auf Stempel a wirkende Druck ver-gert. Hierbei wird die Formensäule e_1 bis e_5 gehoben, bis Form e_5 gegen die Widerlager c stützt. Die hierdurch druckfrei werdende m e kann nun herausgenommen, entleert und neu gefüllt werden. Jetzt d Stempel a weiter gehoben und auf die Formensäule die neu gefüllte m oder eine andere aufgesetzt. Wird jetzt Stempel a wieder auf die mensäule gedrückt, so wird sie unter Ueberwindung des Gegendruckes Stempel b auf das Joch h gepreßt, womit die Stellung der Abbildung der erreicht ist. Nun beginnt der Arbeitsvorgang von neuem. Statt einer Form können auch mehrere gleichzeitig aufgesetzt und entnommen werden. Auf diese Weise ist ein Auswechseln der Formen aus der sonst dauernd unter Druck befindlichen Formensäule erreicht. **Patentanspruch:** Presse zum Formen von Gegenständen aus Gummi, Kunsthorn oder ähn-



lichen plastischen Massen, bei der die Formen durch eine Führung hindurchbewegt werden, dadurch gekennzeichnet, daß gegenüber den Enden einer durch einen Preßkolben unter Druck gehaltenen Formensäule je ein Paar zwischen die Formen greifender beweglicher Widerlager angeordnet

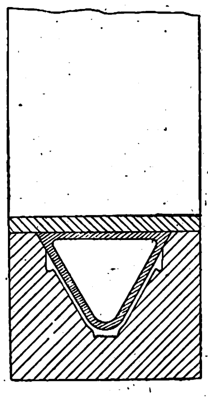


Digitized by Google

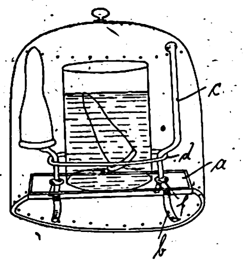
ist, von denen das eine Paar mit Hilfe eines dem Preßkolben entgegenwirkenden Druckkolbens verschiebbar ist.

Förderband aus Gummi, dem Pflanzenfasern beigemischt sind. Wilhelm Römer, Magdeburg, Sandtorstraße 6. G.-M. Nr. 934 448. Die Neuheit bei dem Förderband aus Gummi besteht in der Verwendung einer Gummimischung, der Pflanzenfasern beigemischt sind, wodurch Gewebeeinlagen in Fortfall kommen.

Vulkanisierform. Akt.-Ges. Metzeler & Co., München. G.-M. Nr. 934 486. Die Neuheit an der Vulkanisierform besteht darin, daß die Profilform einschließlich der Wulstringe aus einem Stücke besteht, zu dem Zwecke, den zu vulkanisierenden Reifen und den Spannkern getrennt einlegen zu können, um hierdurch Fehlfabrikate möglichst zu vermeiden.



G.-M. Nr. 934 486.



G.-M. Nr. 934 528.

Hygienischer Ständer für Gummisauger. Käte Tischbein geb. Müller, Berlin-Wannsee, Jagdschloß Dreilinden. G.-M. Nr. 934 528. Der Ständer besteht aus einer geschliffenen Glasplatte von 12 cm Länge, 7 cm Breite und 4½ mm Stärke, siehe a. Die Platte ruht auf zwei Bändern aus Nickel oder anderem Metall von 5 mm Breite und 10 cm Länge. Das Band läuft unterhalb der Glasplatte, biegt bis zur halben Stärke ihrer Längskanten in einem Falz nach oben, dann scharf nach unten und endet dann in leicht geschwungenem Fuß, siehe b. Von den Schmalseiten der Platte 3 cm nach der Mitte zu gerechnet wird an jeder Seite ein Loch von ½ cm Durchmesser gebohrt. Durch jedes Loch wird ein Nickel- oder anderer Metallpfeiler von gleichem Durchmesser und in 12½ cm Länge geführt. Er geht von der Platte aus 3 cm aufwärts, biegt dann um 1½ cm seitwärts nach außen, führt dann um weitere 8 cm hoch und endet in einem Metall- oder besser in einem Glasknopf und dient so als Trockenhalter für den Gummisauger, siehe c. Unmittelbar unter dem Knie ist ein Ring von gleichem Metall angelötet, der dazu dient, das Wasserglas zu halten, siehe d. Der Pfeiler führt durch das Loch der Glasplatte und durch die Mitte des Fußbandes, unter dem eine Mutterschraube alle drei Teile fest zusammenhält, siehe e. Oberhalb der Glasplatte liegt um den Pfeiler eine Metall- oder Glasrosette, siehe f. Um das Ansetzen von Staub und Fliegen zu vermeiden, soll der Ständer von einer Glocke überdeckt werden. Die Glocke ist oberhalb des unteren Randes und an der oberen Rundung zur Ventilation siebartig durchlocht. Die Glocke kann aus Glas oder anderem durchsichtigen Material sein.

Ausländische Patente.

Kautschukverwendung in der Kunstblumenfabrikation. Engl. Pat. Nr. 244 310 vom 21. März 1925 für S. Munn, Gourock, Renfrewshire (veröff. 3. Februar 1926). Die fertigen Blumenblätter werden mit Terpentinöl, Benzin oder einem anderen Kautschuklösemittel überstrichen, um Kräuselung zu bewirken, dann Kautschuklösung derart aufgetragen, daß die Innenflächen der Blätter verstärkt werden, um die Kräuselung zu fixieren. Mit dem Lösemittel können Farbstoffe gemischt werden; feine Drähte bringt man zur Unterstützung der Blumenblätter an und überzieht sie mit Kautschuk.

Kautschuküberzug für Puppen. Engl. Pat. Nr. 244 395 vom 16. März 1925 für K. Hergershausen, Wilmersdorf-Berlin (veröff. 3. Februar 1926). Die Oberfläche von kleinen Puppen oder dergleichen, die aus kolloiden, biegsamen Massen geformt sind, wird mit einem Ueberzug aus Kautschuk oder ähnlichem Stoff zum Schutz versehen. Die Puppenmasse kann aus Gemischen von Leim, Gelatine oder pflanzlichen Gallerten mit Glyzerin, Oel oder Balsamstoffen bestehen. Die Kautschukschicht wird als Lösung aufgetragen oder die Puppen werden in Kautschukmilchsaft eingetaucht. Letzterenfalls koaguliert man mittels Salzlösungen. Man bemalt und vulkanisiert die Puppen.

Herstellung von wasserfesten Farben. Engl. Pat. Nr. 244 150 vom 3. September 1924 für Latex Developments Ltd., London, und R. Russell, Manchester (veröff. 3. Februar 1926). Die Farben enthalten erstens Kautschuk, Balata oder mit Ammoniak versetzten Kautschukmilchsaft; zweitens eine Kaseinmischung aus Kasein, Phenol, Ammoniak und Borax oder Alkali; drittens einen Farb- und Füllstoff, z. B. Zinkweiß, Lithopone mit Kasein naß vermahlen. Zur Bereitung der Kaseinmasse mischt man eine wässerige Lösung von Phenol und Ammoniak miteinander, fügt Kaseinpulver, Borax und Wasser hinzu, erhitzt unter Rühren. Der Farbkörper wird hergestellt durch Vermischen von Zinkweiß, Lithopone und dergleichen mit einem durch Wasser verdünnten Teil der Kaseinmasse und vermahlen. Beispiel: Die Endmasse besteht aus 16 pints präserviertem Milchsaft mit 25 Prozent Feststoffen, 14 pints Kaseinmischung und 32 lbs. Farbkörper. (f)

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore“ Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

3a. 10. G. 64 178. Ernst Grospitz, Schwerin i. M., Königstraße 54. Ueber den Strumpf zu tragende Gummischutzhülle. 28. April 1925.

30k. 4. M. 90 266. Erich May, Rybnik, Polen; Vertr.: J. Scheibner, Pat.-Anw., Gleiwitz. Warmwasser-Spritze, hauptsächlich für zahnärztliche Zwecke. 25. Juni 1925.

39a. 10. G. 64 091. Firma Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal. Verfahren zur Herstellung marmorierter Gummiwaren. 17. April 1925.

39a. 19. L. 59 748. Firma Lupinit G. m. b. H., Mannheim. Strangpressenmundstück zur Herstellung feingeaderter Stränge aus plastischen Massen. 14. März 1924.

39b[1]. 1. H. 94 872. Mervyn Stanley Stutchbury, London; Vertr.: Dr. Karl Böhm v. Börnegg, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45. Verfahren zur Herstellung eines wasserlöslichen Eindampfprodukts aus Latex; Zus. z. Anm. St. 36 781. 29. September 1923.

63e. 9. D. 46 755. Hermann Debor, München, Zielstattstraße 55 a. Herstellung von Rohgummifadenplatten. 5. Dezember 1924.

71a. 16. C. 36 115. Guiseppe Cardile, Turin, und Giovanni Battista Laura, San Remo, Italien; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anwalt, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Schuhen mit Gummisohle. 28. Januar 1925. Italien 17. Dezember 1924.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

21a. 938 685. Dr. Heinr. Traun & Söhne vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. Hartgummihörmuschel mit Weichgummiauflagerand. 22. Juni 1925. T. 27 271.

30b. 938 525. Dr. Karl Heitmüller, Göttingen. Doppelsauger für zahntechnische Zwecke. 26. Januar 1926. H. 108 903.

30e. 938 610. Ernst Wartenberger, Hamburg, Catharinenstr. 31. Luftkissen. 29. Januar 1926. W. 72 694.

30g. 938 599. Hatu Gummiwerke Hartmann & Tuphorn G. m. b. H., Erfurt. Mit Luft, Flüssigkeit oder Gallerte gefüllter Weichgummilutscher. 26. Januar 1926. H. 108 910.

39a. 938 145. Friedrich Wilop, Hamburg, Mönckebergstr. 7. Elastischer Gummikörper aus Schwammgummi mit Weichgummihülle. 6. November 1924. W. 70 220.

47f. 938 441. Paul Oldenburg, Hamborn, Kronprinzenstr. 42. Stopfbüchsendichtung. 2. Januar 1926. O. 15 049.

71a. 938 082. Fritz Grießel, Radeberg i. Sa. Gestutzte und geschützte Gummisohle. 25. August 1925. G. 59 686.

71a. 938 426. Friedrich Welschinger, Hamburg, Rönnheidstr. 65. Auswechselbarer Gummiabsatz. 12. September 1925. W. 71 522.

77f. 938 040. August Penner, Hannover, Glockseestr. 19. Wechselvordruck aus Gummi als Scherzgegenstand. 15. Januar 1926. P. 43 962.

81e. 938 315. Bremer Gummiwerke Roland A.-G., Bremen. Gummitransportband mit Einlagen aus Baumwollriementuch und einer Asbestauflage auf der oberen Transportseite. 7. Januar 1926. B. 115 190.

Internationaler gewerblicher Rechtsschutz.

Von Patentanwalt **Dr. Oskar Arendt**, Berlin W 50.

Deutschland. Reform im patentamtlichen Verfahren bedeutet ein im Reichsgesetzblatt vom 12. Februar 1926 verkündetes Gesetz nebst Ausführungs-Verordnung des Reichsjustizministers. Das Einspruchsverfahren in Patentsachen geht vom Einzelprüfer wieder auf die Anmeldeabteilung über, während dem Prüfer dabei die Berichterstattung zufällt. Bei besonderen rechtlichen Schwierigkeiten soll ein rechtskundiges Mitglied der Anmeldeabteilung bei der Beschlußfassung mitwirken. Nach Art. III des neuen Gesetzes kann die Prüfungsstelle oder die Abteilung einen im Wege der Beschwerde angefochtenen eigenen Beschluß wieder aufheben oder abändern, wenn die Beschwerde für begründet erachtet wird und dem Beschwerdeführer kein anderer Beteiligter, wie z. B. im Einspruchsverfahren, gegenübersteht. Durch diese wichtige Aenderung werden die Beschwerdeabteilungen erheblich entlastet und die Beschwerdeverfahren in vielen Fällen vereinfacht und beschleunigt werden. Von besonderer Bedeutung für die Verbesserung und Vereinheitlichung der patentamtlichen Entscheidungen ist Art. II des Gesetzes, wonach im Patentamt ein „Großer Senat" gebildet wird, der aus dem Präsidenten oder seinem Vertreter, drei rechtskundigen und drei technischen Mitgliedern besteht. In Warenzeichensachen kann der Große Senat auch ausschließlich aus Rechtskundigen bestehen. Die Entscheidung des Großen Senats muß eingeholt werden, wenn in einer grundsätzlichen Frage eine Beschwerdeabteilung von der Entscheidung einer anderen Beschwerdeabteilung oder des Großen Senats abweichen will. Die Entscheidung ist bindend. Die Geschäftsleitung des Großen Senats liegt in den Händen des Patentamts-Präsidenten, dessen Vertretung die Reichsregierung bestimmt. Beisitzer und Stellvertreter des Großen Senats werden je für ein Kalenderjahr im voraus durch die Reichsregierung ernannt.

Belgien. Die amtlichen Gebühren sind für alle Schutzrechte erhöht und die Anmeldevorschriften in einigen Punkten geändert worden.

China. Deutsche Warenzeichen werden nach einer Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt vom 29. Januar 1926 im selben Umfang wie inländische zum Schutz zugelassen.

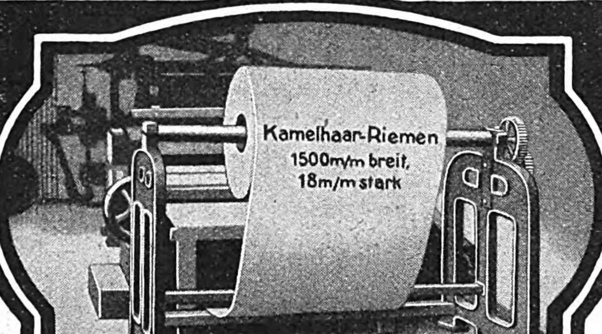
Italien. Durch Erlaß vom 24. Mai 1925, veröffentlicht am 1. Juli 1925 und in Kraft getreten am 15. Juli 1925, sind die italienischen Patent-, Muster- und Warenzeichengesetze auf das Gebiet von Fiume ausgedehnt worden.

Irland. Der Freistaat ist mit Wirkung vom 4. Dezember 1925 dem Unionsvertrage beigetreten.

Rußland. Der gegenseitige gewerbliche Rechtsschutz wird im deutsch-russischen Handelsvertrag vom 12. Oktober 1925 genauer geregelt. Der Vertrag sieht die Wiedereinsetzung verfallener Patente, die am 31. Juli 1914 in Rußland gültig waren, vor, sofern die tatsächlichen Erfinder innerhalb 12 Monaten nach Inkraftsetzung des Vertrages ein entsprechendes Gesuch einreichen. Warenzeichen, die vor dem 31. Juli 1914 eingetragen waren, und jetzt innerhalb sechs Monate nach Inkraftsetzen des Vertrages neu angemeldet werden, genießen die Priorität der ursprünglichen Anmeldung. Wenn ein deutscher Staatsangehöriger innerhalb sechs Monaten nach Inkraftsetzung des Vertrages seine in Deutschland inzwischen angemeldete Erfindung auch in Rußland anmeldet, so kann er die Priorität seiner deutschen Anmeldung beanspruchen. Deutschen Staatsangehörigen gewährt Rußland von jetzt ab ein Prioritätsrecht von 12 bzw. 6 Monaten für Patente bzw. Muster und Warenzeichen. (flp)

Treibriemen

Transportbänder, Press- & Filtertücher, Seile



in vorzüglicher Qualität liefert
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik
Gustav Kunz, Akt.-Ges.
Treuen i. Sa.
Lieferung nur an Wiederverkäufer
Telegr. Adr. Kunz, Treuen.

...lleinige Hersteller der patentamtlich geschützten extraprima ...amelhaar-Riemen „Kunz' Standard" D. R. G. M. und Auslands-Pa...

Sonderheit: mechanisch endlos gewebte Patent-Spezial-Doppelriemen für Spannrollen Dynamos Motoren

Fernruf neue Nr. 302 u. 303

Zur Technischen Messe in Leipzig: Ausstellungsgelände, Halle 11, Stand 476.

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Oskar Skaller Akt.-Ges. Herr Dr. Felix Königsberger ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

Berlin-Wilmersdorf. Der frühere langjährige Generalvertreter und Verkaufsorganisator der Firma Bodenheimer, Schuster & Co., Hamburg, Herr Louis Halpern, etabliert sich mit dem 1. März ds. Js. unter der Firma „Halperna", Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 36. Die Firma führt Apotheken-Utensilien in Pappe, Glas und Porzellan, sowie verwandte Artikel. Die langjährige Praxis des Herrn Halpern in der Branche bietet Gewähr für Leistungsfähigkeit, prompteste Bedienung, sowie weitestgehende Kulanz.

Cannstatt-Stuttgart. Herr Dr. h. c. Richard Werner, Teilhaber der Firma Werner & Pfleiderer, ist zum österreichischen Konsul für Württemberg ernannt worden.

Dresden. Glied'sche Asbest- u. Gummi-Erzeugnisse Reinhold Glied. Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Herren Karl Ernst Fritz Weber in Dresden und Kurt Alfred Thümmel in Gauernitz (Bez. Meißen). Jeder von ihnen ist berechtigt, die Firma mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Frankfurt a. M. Martin Feldhauser, Erste Frankfurter Schlauchreifen-Zentrale, Oberurselerweg 21. Inhaber ist jetzt Herr Ferdinand Ulrich. Die Firma lautet künftig: Martin Feldhauser Nachfolger, Erste Frankfurter Schlauchreifen-Zentrale.

Radebeul. Die Firma Rudolf Thiemer, amerikanische, rumänische, russische Mineralöle, Benzin, Benzol, Terpentin, Petroleum, verlegte am 1. Januar 1926 ihr Geschäft von der Nizzastraße 11 nach der Bahnhofstraße 19.

Westerhausen (Kr. Melle). F. A. Herold G. m. b. H., Textiltreibriemen-Fabrik. An Stelle des verstorbenen Senior-Chefs und Geschäftsführers, Herrn August Herold, wurden durch ordnungsmäßigen Gesellschafter-Beschluß die bisherigen Einzelprokuristen Herr Hermann von der Forst zum Geschäftsführer und Herr Fritz Jakob zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt. Beide Herren sind berechtigt, die Gesellschaft jeder für sich allein zu vertreten; zur Zeichnung der Firma sind zwei Unterschriften erforderlich, und zwar zeichnen entweder die beiden Geschäftsführer zusammen oder einer von ihnen gemeinsam mit einem Handlungs-Bevollmächtigten. Den langjährigen Mitarbeitern, Herren Hermann Hennesthal und Otto Beims ist Handlungs-Vollmacht erteilt worden.

Wien. Kaufmann & Eißler, III., Münzgasse 12a, und III., Münzgasse 5. Betriebsgegenstand bisher: Handel mit Autobereifung und Autozubehör, sowie Gleitschutzerzeugung und Pneumatikreparatur, nunmehr auch: Erzeugung von Gummimatten, Gummifußabstreifern und anderen Gummiartikeln.

Wien. Die Firma „Paramon" Gummi-Industrie-Gesellschaft m. b. H., in Liquidation, VII., Neubaugasse 7, infolge beendeter Liquidation gelöscht.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Carl Doll, S 42, Prinzenstraße 97. Verkauf von Erzeugnissen der Gummi-Industrie.

Dresden. W. Arthur Fräßdorf. Herr Kaufmann Walter Arthur Fräßdorf in Dresden ist Inhaber. Handel mit Verbandstoffen, Bandagen, Krankenpflegeartikeln usw. Weißeritzstraße 24.

Wien. Sans & Peschka, Großhandlung mit chirurgischen Instrumenten und Arzneistoffen. Offene Handelsgesellschaft. IX., Garnisongasse 22. Gesellschafter: Lolo Frese in München, Freda Kallenberger in München und Grete Schmedding in Wien. Einzelprokura ist Herrn Dr. Otto Schmedding, Geschäftsführer in Wien, erteilt worden.

Kapitalumstellungen.

Dortmund. Merkur, Industriebedarfs-Gesellschaft m. b. H. Gemäß Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. Juni 1925 ist das Stammkapital auf 1200 Reichsmark umgestellt und sodann um 3800 Reichsmark auf nunmehr 5000 Reichsmark erhöht.

Stade. Schmidts Gummiwarenfabrik, Arthur Schmidt, A.-G. Die Generalversammlung vom 19. Dezember 19.. hat die Umstellung des Grundkapitals von 100 Millionen Mark auf 600 000 Reichsmark sowie die Erhöhung des Grundkapitals auf 900 000 Reichsmark beschlossen.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Berlin. Kautschuk-Kompagnie G. m. b. H. Das Stammkapital ist auf 15 000 Reichsmark umgestellt und um 17 500 Reichsmark auf 32 500 Reichsmark erhöht. Herr Erich Bonwitt ist nicht mehr Geschäftsführer. Frau Erna Berliner, geb. Mosler, Berlin, ist zum Geschäftsführer bestellt.

rg. **London.** Pantiya Tea and Rubber Co., Ltd., die auf Ceylon seit einigen Jahren nur Kautschuk baut, verteilt aus 27 725 ... Reingewinn 70 (i. V. 15) Prozent Dividende.

rg. **London.** Malayalam Plantations, Ltd., in Süd-Indien erzeugte im letzten Jahre 2,8 (i. V. 2,6) Mill. lb.

Satinstoffe

buntbedruckt, Bettstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

MARKE Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE

Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37

Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1836
Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a

KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

amburg. „Norfa“ Fahrrad-Industrie Kurt Schel-
Die Eintragung vom 27. Januar 1926 wird dahin berichtigt, daß
aber das Geschäft der aufgelösten „Norfa“ Fahrrad-Industrie-
haft m. b. H. mit Aktiven und Passiven übernommen hat (siehe
i-Zeitung“ Nr. 20, S. 1116).

Handelsgerichtliche Eintragungen.

erlin. A. B. G. Automobil-Betriebs-Gesellschaft
., W 30, Rosenheimerstraße 5. Grundkapital: 5000 Rm.
öln-Nippes. Brand & Co. G. m. b. H., Christinastraße 1a.
erung und Instandsetzung von Kraftfahrzeugen aller Art und von
hrzeugteilen sowie Beleihung von Kraftfahrzeugen. Stammkapital:
eichsmark.
ibeck-Travemünde. Caspar-Werke Akt.-Ges. Herstellung
rtrieb von Flugapparaten aller Art und Fabrikaten verwandter
sowie Handel mit diesen und ähnlichen Gegenständen.
ien. „Presto“ Autotaxigesellschaft m. b. H.,
Rotenmühlgasse 27. Betriebsgegenstand: Der gewerbemäßige
ntransport mittelst Kraftwagen, Kauf und Verkauf von Auto-
jeder Art. Stammkapital: 20 000 Sch.

Aus der Elektrizitätsbranche.

resden. Elektro-Continental Fabrikation elek-
chnischer Bedarfsartikel Ingenieur Alfred
hlägel. Der Inhaber Elektroingenieur Herr Paul Gustav Alfred
ägel ist ausgeschieden. Die Elektroingenieursehefrau Ida Linda
ägel, geb. Nitzsche, in Dresden, ist Inhaberin. Sie haftet nicht für
Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des früheren
s, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen
über. Die Firma lautet künftig: Elektro-Continental
ikation elektrotechnischer Bedarfsartikel
nieur Alfred Oelschlägel Nachf.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

rink (bei Hannover). Rheinland-Elektro-Vertriebs-
llschaft m. b. H. Vertrieb von elektrotechnischen Materialien
r Art. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Der Sitz ist von Düssel-
ch Brink verlegt.

Geschäftsaufsichten.

eipzig-Stötteritz. Offene Handelsgesellschaft Baur & Müller
derfabrikationsgeschäft, Holzhäuser Straße 76/78. Persönlich
le Gesellschafter: Herr Emil Baur und Herr Walter Müller in Leipzig.
r-Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Schuldnerin ist Herr Zivilingenieur L. R. Hilgenberg in Leipzig-Stötteritz, Naunhofer Straße 3, beauftragt.

Mannheim. F. u. J. Löbmann, Fabrik technischer Oele und Fette in Mannheim-Industriehafen, Lagerstraße 5. Aufsichtsperson: Herr Hans Drescher, Mannheim-Rheinau, Karlsruher Straße 9. Arreste und Zwangsvollstreckungen in das Vermögen der Schuldnerin finden zugunsten der Gläubiger, die von dem Verfahren betroffen werden, nicht statt.

Stuttgart. Wilhelm Jakob, Inhaber einer elektrotechnischen Spezialfabrik, Gutenbergstraße 99. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Martin Dieterich, Kaufmann, Stuttgart, Böblinger Straße 223.

Konkurse.

Bühl (Baden). Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Oskar Müller in Bühl wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Cassel. Niederhessische Motorpflug- und Kraftfahrzeug-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Sedanstraße 8. Konkursverwalter: Herr Privatsekretär Wilhelm Franke, Cassel, Lutherstraße 1. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. März 1926.

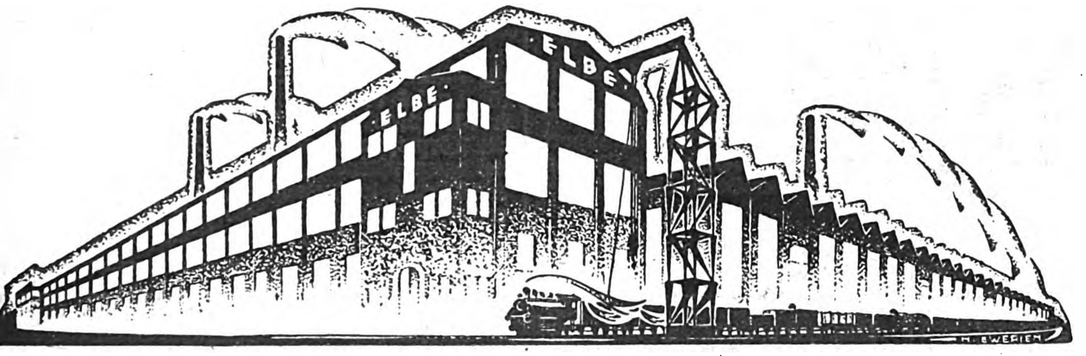
Elberfeld. Elba Automobilgesellschaft Fourier & Co. G. m. b. H., Ronsdorfer Straße 31. Verwalter: Herr Rechnungsrat Wend, Elberfeld, Froweinstraße 5. Anmeldung der Forderungen bis zum 20. März 1926 bei dem Amtsgericht Elberfeld, Abt. 13. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. März 1926.

Frankfurt a. M. Fahrrad- und Maschinengesellschaft Frank m. b. H., Geschäftslokal in Frankfurt a. M., Hanauer Landstraße 200. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Julius Simon I, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 4. Arrest mit Anzeigefrist bis 9. März 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 24. März 1926.

Frankfurt a. M. Industriebedarfs-Gesellschaft Breker, Loeffler & Co. m. b. H., Rossertstraße 7. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schwarzhaupt, Frankfurt a. M., Gallusanlage 2. Arrest mit Anzeigefrist bis 11. März 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 26. März 1926.

Mannheim. Pfälzer-Gummigesellschaft m. b. H., Friedrichsfelder Straße 39. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Siegfried Meier, Mannheim, Heinrich-Lanz-Straße 43, Telephon 1411. Anmeldefrist bis 1. April 1926.

München. Kaufmann Willi Hoeltje, Inhaber einer Automobilhandlung, Sonnenstraße 11. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Hubert Buchberger, München, Färbergraben 4. Offener Arrest nach K.-O. § 118 mit Anzeigefrist bis 8. März 1926 ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer 642/III, Elisenstraße 2a, bis 8. März 1926.



Triton-Gummischwämme
-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: Rhombo-Schwämme / Schwammgummiplatten
D. R. G. M.
Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
611

Feinst gestäubte Champagner-Kreide
„OMYA“ (rote Etiketten) „OMYA SUPERFIN“ (violette Etiketten)
— Spezialität für Gummi-Industrie —
Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg
Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Offringen (Schweiz)
1962

Digitized by Google

Plau (Mecklb.). Nachlaß des am 15. Januar 1926 verstorbenen Fahrradhändlers Wilhelm Hamann. Konkursverwalter: Herr Stadtkassenberechner Waetcke in Plau. Konkursforderungen sind bis zum 2. März 1926 bei dem Gericht anzumelden. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 2. März 1926.

Stuttgart. Paul Brodbeck, Alleininhaber der Firma Paul Brodbeck, Danneckerstraße 22, Gummi- und Asbestwaren-Industrie. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Heinz Mertz, Stuttgart, Königstraße 43. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. März 1926. Ablauf der Anmeldefrist: 17. März 1926.

Wien. Aktiengesellschaft für technischen Bedarf in Wien III., Marxergasse 13. Konkurs-Kommissionär: Herr Hofrat Dr. Ludwig Laub des Handelsgerichts in Wien. Masseverwalter: Herr Dr. Heinrich Müller, Rechtsanwalt in Wien V., Christinengasse 5. Anmeldefrist bis 10. März 1926.

Todesfälle.

Berlin. Am 11. d. M. starb Herr Handelsgerichtsrat Ludwig Ziesenniß, Direktor der Kabelwerk Wilhelminenhof Akt.-Ges., Berlin, und Vertreter der Felten & Guilleaume Carlswerk Act.-Ges., Köln-Mülheim.

Vom Ausland.

Bukarest. Zu der Notiz auf Seite 959 unseres Blattes, betreffend die Gummiwarenfabrik Anglo Romana in Brasov wird uns mitgeteilt, daß schon im Jahre 1921 eine Gummiwarenfabrik in Bukarest unter der Firma Uzinele Chimier Romane gegründet wurde. Hergestellt werden sämtliche technische Gummiwaren für die Bergwerks-, Petrol-, Papier- und Zuckerindustrie, Industrieschläuche, Schläuche für Eisenbahn, Petroleumgruben und den Weinbau, sowie Bereifungen für Lastautos und Fahrradreifen und einige Konfektionsartikel wie Radiergummi, Konservenringe für Falzdosen usw.

Dornbirn. I. Sontheimer & Spohn, Riemenfabrik. Infolge Geschäftsauflösung gelöscht.

rg. **Kopenhagen.** Die Gummiwarenhandlung Chirurgisk Varehus, Chr. Christensen, ging an L. Ankerstad über ebenso die Nebenfirma Sanitas.

rg. **Stockholm.** Die Gummimattenfabrik Eric Karlsson ging an die mit 10 000 Kr. Aktienkapital gebildete Aktiebolaget Svenska Gummimattfabriken über.

rg. **Svendborg** (Dänemark). Fahrradhändler Andreas Sörensen wurde in Konkurs erklärt.

Neugründungen.

Amsterdam. Belau Handelsvennootschap, Rokin 73. Ein- und Verkauf von technischen Artikeln.

Basel. Paul Christen, Handel und Kommission in Auto-Pneus, Greifengasse 1.

Rotterdam. De Salamander, Kipstraße 43a. Handel mit hygienischen Artikeln.

Zürich. Die mit Sitz in Wilmington, U. S. A., registrierte Aktiengesellschaft Goodyear Tire & Rubber Export Company hat in Zürich unter der gleichen Firma mit dem Zusatz Filiale Zürich eine Zweigniederlassung errichtet. Der Zweck der Gesellschaft besteht im Export von Gütern, Waren und Gegenständen aller Art der Vereinigten Staaten und dazugehörigen Territorien. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1000 Dollar.

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des [Press]gesetzes verantwortlich.

Die Firma **Max Kliemant, Großenhain i. Sa.,** stellt als Spezi[alität] ein Ledergarn bzw. Leder-Riemchen in allen Qualitäten von Leder, Rohhaut, fettgar, chromfettgar und lohgarer Art und in allen gewünsc[hten] Breiten, Stärken und endlosen Längen bis zu 500 lfd. Metern her. D[iese] eignen sich zum Flechten von Stopfbüchsenpackungen ganz beson[ders], da das Ledergarn bzw. die Riemchen nach einem langjährig erpro[bten] Verfahren für Dichtungen imprägniert werden und sich als Stopfbüch[sen]packung zum Abdichten aller Arten von Pumpen mit größten Saug- [und] Druckwirkungen z. B. für Bergwerkspumpen und dergleichen in der Pra[xis] bestens bewährt haben. Besonders aber eignet sich diese Art Packu[ng] für hydraulische Pressen und hydraulische Anlagen aller Art und übe[rall] da, wo es sich um eine präzise Abdichtung von langer Lebensdauer han[delt]. Die Packung bzw. die Lederriemchen werden aus besonders ausgesuc[htem] und extra zugerichtetem zähesten Leder hergestellt, wodurch ein [...] außerordentlich großes Dichtvermögen und besonders lange Lebensda[uer] gewährleistet wird. Die Firma hat ihren Betrieb mit den modern[sten] Maschinen der Neuzeit eingerichtet und ist in diesem Artikel ganz [be]sonders leistungsfähig, wie auch in allen anderen technischen Le[der-] wie Näh- und Binderiemen, Rund- und gedrehten Kordelriemen, Le[der]teilen für Webstühle, Pumpenklappen usw.

* * *

Gummihosenträger. Die Firma **„Semperit" Oesterreichisch-Ame[ri]kanische Gummiwerke Aktiengesellschaft, Wien XIII/2,** stellt unter de[m] Namen Semperit-Patent-Hosenträger solche Hosenträger ganz aus Gum[mi] ohne Metall, ohne Naht und ohne Niete her. Diese sind auch in Deuts[ch]land patentiert und werden mit Rand- und Knopflochverstärkung i[n] verschiedenen echten Farben und in sechs Längen geliefert. Man r[ühmt] ihnen nach, daß sie sehr elastisch, leicht waschbar, hygienisch, beque[m], elegant, dauerhaft, billig und angenehm zu tragen sind. Insbeson[dere] verhindern sie auch das Verderben der Wäsche durch Verrosten [der] Schnallen. Die Gummiwarenhändler sollten sich für den Vertrieb de[r] Gummihosenträger interessieren.

* * *

Schnelldampfentwickler. Recht häufig findet man in Vulkan[isieranstalten] betrieben Dampferzeuger, die der Eigenart des Betriebes nicht ange[paßt] sind und daher den Anforderungen in wirtschaftlicher Beziehung [nur] unvollkommen genügen. Unwirtschaftliche Dampferzeugung, in fast a[llen] Fällen verursacht durch nicht richtige Wahl des Kesselsystems und [der] damit verbundenen übermäßig großen Kohlenverbrauchs, hat laufend h[ohe] Betriebsunkosten zur Folge und stellt die Konkurrenzfähigkeit des [Be]triebes in Frage. Abhilfe schaffen die Schnelldampfentwickler der [...] bekannten Dampfkesselfabrik **C. Nolte, Hannover.** Diese, ein Sp[ezial]erzeugnis auf diesem Gebiete, gewährleisten höchste Leistungsfähig[keit] bei sparsamstem Kohlenverbrauch. Man fordere Angebote und Prospe[kte].

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein vierfarbiger Pro[spekt] der Firma **Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21,** mit Abbildungen und Pre[isen] für Loofah-Frottierwaren und Einlegesohlen bei. Loofah- und Le[inen]frottierwaren sind bei den heutigen gesundheitlichen Bestrebungen [für] die Körperpflege unentbehrliche Artikel zur Massage geworden. Sie ge[lten] bei entsprechendem Interesse des Verkäufers, in gediegener und saub[erer] Ausführung hergestellt, leicht absetzbare und umsatzfördernde Verk[aufs]artikel her, die deshalb besonders für das Frühjahrs- und Sommer-Ges[chäft] schon jetzt in der Auslage keines Fachgeschäftes fehlen sollten.

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Numm[er]

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

ten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith“, „Ossolith“** hnlich lautend?

. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke “ und ähnliche Systeme?

. 3135. Wer ist Hersteller von **Röntgenhandschuhen aus**

. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** phier“ oder „Vampyr“?

. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuer-istolen** „Wolf“?

. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B“?**

r. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin“-Filteröl?**

r. 3172. Wer fabriziert **„Phönix“-Wasserstände?**

r. 3173. Wer ist Fabrikant von **Stopfbüchsen für Hardy-n** aus Gummi?

r. 3190. Wer fabriziert ein **graues Isoliermaterial,** das in nstärken von 3 bis 4 cm geliefert wird und spezifisch leicht ll (Marke K. B.)?

r. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

r. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Her-g von Golfbällen?**

r. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke ried“?

r. 3200. Wer fabriziert **„Herkules“-Gummiringe** zum Regulieren ähne?

r. 3211. Wer liefert Apparate, die anzeigen, ob und inwieweit uft im Gummierungsraum mit Benzin geschwängert ist?

r. 3217. Wer stellt **Verschlüsse zum Festhalten der Gummi-r** auf den Kinder-Saugflaschen ohne Gewindekapsel her?

r. 3219. Wer fabriziert einen **Leder-Zopfhalter** für Kinder, fast“ oder ähnlich benannt?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate,** die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

Nr. 3225. Wer ist Hersteller sogenannter **Schlauchbinder für Kühlerschläuche an Kraftwagen?**

Nr. 3226. Wer fabriziert **„Kutawa“-Tafelreiniger,** bestehend aus einem Gummischwamm mit einem Streifen Gummiplatte?

Nr. 3227. Wer ist Fabrikant der **Gummimäntel,** Marke „Wereka“?

Nr. 3228. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmwesten?**

Nr. 3229. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Kopfbürsten mit Aluminiumborsten,** die in der Gummieinlage eingeflochten sind?

Nr 3230. Wer ist Fabrikant der ges. gesch. **Original Reichs-Dichtungsplatten und -Stopfbüchsenpackungen?**

Nr. 3232. Wer ist Fabrikant der **„Tiebal“-Packung?**

Nr. 3233. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Peralith“** und **„Abelith“?**

Nr. 3234. Wer fabriziert **Chirurgieseide** nach Ahmann?

Nr. 3236. Wer fabriziert **Paragummibänder** in ca 0,10–0,14 mm Stärke, 15 mm Breite?

Nr. 3237. Wer fabriziert **elastische Gummikeile** aus grauer oder roter schwimmender Qualität **für Fußstützen?**

Nr. 3238. Wer stellt **elastische Gummiplatte** aus roter oder grauer schwimmender Qualität in Stärke bis zu 10 mm her?

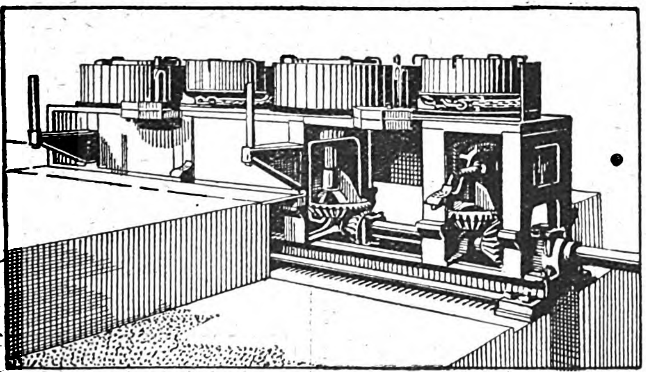
Nr. 3239. Wer fabriziert eine **Asbestplatte** in der Zusammensetzung den It-Platten ähnlich, die beiderseits kupferfarbig bronziert?

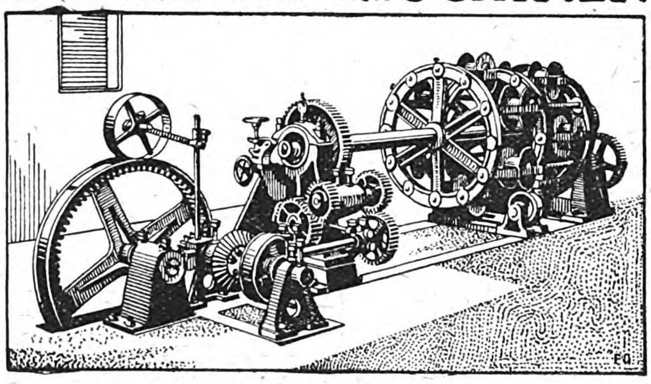
Nr. 3240. Wer ist Hersteller der **Etiketten-Anfeuchter** „Die nasse Zunge“?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3235. Wer fabriziert blütenweißen, ein- und zweiseitig gummierten **Bettstoff?**

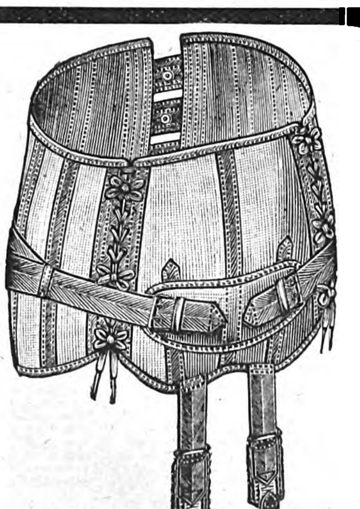
DRAHTZÜGE D.R.P.-VERSEIL- u. KABELMASCHINEN





MASCHINENBAU-ANSTALT-HUMBOLDT-KÖLN-KALK

Holen Sie unser Angebot ein
für unsere
„Korsa“-Leibbinden
Prompte Lieferung!
Wwe. Carl Fischer G. m. b. H., Barmen
Bandagen- und Korsett-Fabrik



1677

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

Die argentinische Verordnung über die Beschaffenheit der für Nahrungsmittel verwendeten Behältnisse. Der Wirksamkeitsbeginn der Bestimmungen der genannten Verordnung vom 30. Januar 1925, der mit einer Jahresfrist auf den 30. Januar 1926 festgesetzt worden war (vergl. „Gummi-Zeitung“, 39. Jahrg., S. 1062), ist, wie aus Buenos Aires mitgeteilt wird, um 60 Tage hinausgeschoben worden (31. März 1926).

Norwegische Zolltarifentscheidungen. „Protex“, eine gelbbraune, nicht klare, nach Karbol riechende Flüssigkeit zum Einfüllen in Kraftwagen- und Fahrradreifen, um die Punktierung zu vermeiden, und „Taetin“, ein graubraunes Pulver zur Einfüllung in Kraftwagen-Radiatoren, um diese bei vorkommendem Bruch zu dichten, sind nach der letzten laufenden Nummer des Zolltarifs mit 15 Prozent vom Werte plus Zollzuschlag von 33⅓ Prozent zu verzollen. Nach sachkundiger Untersuchung besteht die erstgenannte Ware aus 90,8 Prozent Wasser, 6,4 Prozent organischen Stoffen, wesentlich Dextrin, einem schleimhaltigen Stoffe und etwas Karbolsäure sowie 2,8 Prozent Borax, die zweite aus 88,5 Prozent schleim- und ölhaltigen Pflanzenstoffen, anscheinend zerquetschte Leinsaat, sowie 11,5 Prozent mineralischen Stoffen, wesentlich Eisenoxyd. — Juteleinen, getränkt mit einem Stoffe, der sich nach sachkundiger Untersuchung wie eine Art Asphalt oder Erdpech verhält, ist mit 0,07 Kr. je 1 kg (plus Zollzuschlag von 33⅓ Prozent plus Goldzollaufgeld) nach T.-Nr. 415 zollpflichtig. — Proben von Maschinenpackung, in Etuis gelegt, sind auf Grund von § 2 Punkt g des Zolltarifs zollfrei abzulassen, wogegen die Etuis nach ihrer Beschaffenheit zu verzollen sind.

Deutsche Zolltarifentscheidung. Steuerrad-Kautschukreifen sind nach T.-Nr. 579 mit 120 Reichsmark je 1 dz zu verzollen (anderweit nicht genannte Waren aus weichem, auch vulkanisiertem Kautschuk oder damit ganz oder teilweise überzogen, soweit sie nicht durch die Verbindung mit anderen Stoffen unter höhere Zollsätze fallen: lackiert, gefärbt, bedruckt oder mit eingepreßten Mustern versehen; Fußbodendecken aus derartigem Kautschuk, auch mit Unterlagen von Gespinstwaren oder Filz). Reichs-Zollblatt Nr. 4, Auskunft 6/26.

Das deutsche Handelsprovisorium mit der Türkei. Das vorläufige Handelsabkommen mit der Türkei, das schon in 1925, wie von uns berichtet, abgeschlossen worden ist, wurde vom deutschen Reichstag in dritter Beratung ohne Debatte angenommen. (flpstr)

Zur Produktionskostenberechnung des amerikanischen Tarifgesetzes. Im Anschluß an ein Ersuchen der Tarif-Kommission um Erteilung von Richtlinien angesichts einer Meinungsverschiedenheit über die Interpretation gewisser dehnbarer Bestimmungen fällte der amerikanische Generalstaatsanwalt folgende Entscheidung: Die Kommission, die die Produktionskosten auf Grund der dehnbaren Bestimmungen des Tarifgesetzes berechnet, darf die Transportkosten einschließen, falls diese sich als konkurrierende Faktoren zwischen auswärtigen und einheimischen Erzeugern darstellen. (flpstr)

Einführung des metrischen Systems in Griechenland. Durch eine Verordnung ist in Griechenland mit Wirkung vom 1. März 1926 ab die Einführung des europäischen metrischen Systems und ab 1. März 1927 des Kilogramm an Stelle der Oka bestimmt worden. Die Benutzung eines anderen Längenmaßes und Gewichtes ist verboten. (flpstr)

Konsulatsfakturen für Postpakete nach Bolivien. Neuerdings müssen Auslandspakete schon bei einem Wert von über 100 Bol. (früher 200 Bol.) von einer Konsulatsfaktura begleitet sein, widrigenfalls eine Geldstrafe von 5 Prozent v. W. zu entrichten ist. Die Konsulatsfaktura wird in vierfacher Ausfertigung ausgestellt. Die Gebühr beträgt 3 Prozent v. W. (flpstr)

Wegfall der Ursprungszeugnisse für Warensendungen nach Belgien. Nach einer Mitteilung der Belgischen Gesandtschaft, Berlin, ist für die Sendungen, die beim Eintritt in das Gebiet der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion zur Verzollung kommen, seit dem 1. Januar 1926 die Beibringung eines Ursprungszeugnisses im allgemeinen nicht mehr erforderlich. (flpstr)

Das deutsch-französische Provisorium vom Reichsrat angenommen. Der Reichsrat nahm in seiner Vollsitzung das am 12. Februar von den Bevollmächtigten beider Regierungen unterzeichnete deutsch-französische vorläufige Handelsabkommen an. Angenommen wurde ferner ein von Preußen eingebrachte Entschließung, im Falle des nicht rechtzeitigen Abschlusses der Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag von einer Verlängerung des vorliegenden Abkommens über die vorgesehene Geltungsdauer hinaus abzusehen. (flpstr)

Zollfreiheit für Körpersportartikel in Peru. Durch ein Gesetz ist in Peru die zollfreie Einfuhr von Gegenständen und Apparaten für körperliche Leibesübungen und Sportspiele vorgesehen worden, sofern sie für den ausschließlichen Gebrauch der Lehranstalten bestimmt sind und die Generaldirektion für das Unterrichtswesen sich befürwortend ausgesprochen hat.

Ausfuhrzoll auf Kautschuk in Peru. Der durch Verordnung vom 2. September 1925 festgesetzte peruanische Kautschukausfuhrzoll (vergl. „Gummi-Zeitung“ 40. Jahrg., S. 646) soll gemäß einer Verordnung vom 1. Dezember 1925, sofern es sich um Kautschuk aus den Bezirken des Madre de Dios, Putumayo, Yavari, Purus und Yurua handelt, mit einer Ermäßigung von 50 Prozent erhoben werden.

ASPAGIL

Der führende Gummiklebstoff klebt so gut, daß z. B. bei Gummiabsätzen Nageln eigentlich unnötig ist. Grossisten u. Vertreter erhalten ein sehr günstiges Angebot

F. Rothbarth, Aspagilfabrik
Dresden-A. 1, Carus-Straße 4
5001

„USCO“ 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

Wasserstrahlregle
viele Modelle.

Schlauch-Klemmen
von 12 bis über 100 mm
J. AMBOR, Hamburg
1578 Metallwarenfabrik.

Türschone
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billig
Preisliste kostenlos
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkh

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29. ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Februarrate der Vermögenssteuervorauszahlung.

Nach Mitteilungen, die durch die Presse gegangen sind, soll der ...hsfinanzminister in einem Erlaß zugelassen haben, die im Februar ...ge Vermögenssteuervorauszahlung dann auf Grund der abgegebenen ...mögenserklärung 1925 zu entrichten, wenn diese Erklärung ein ge...eres Vermögen ergibt als die Veranlagung 1924. Der Hansa-Bund teilt ...zu folgendes mit: In einem internen Erlaß an die Finanzämter über ...Behandlung von Stundungsanträgen für Vermögenssteuervorauszahlung ...Grund des § 15 Abs. 4 des Vermögenssteuergesetzes hat der Reichs...nzminister die Finanzämter angewiesen, die Vorauszahlung dann auf ...nd der Vermögenserklärung 1925 festzusetzen, wenn die Abweichung ...der Veranlagung 1924 erheblich ist und der Umfang des Vermögens ...verringert hat. Eine anderweitige Bewertung der Vermögensgegen...de kann nicht als Begründung für derartige Stundungsanträge dienen. ...esondere sollen auch Vermögensverminderungen, die durch auf...rtete Hypotheken entstanden sind, nicht berücksichtigt werden. In ...Vermögenserklärung 1925 mußten die Grundstücke und Gebäude, ...it sie zum Betriebsvermögen gehören, mit dem Bilanzwert eingesetzt ...en. Bei der anderweitigen Feststellung der Vermögenssteuervoraus...ung sollen die Finanzämter hierfür die in der Vermögensveranlagung ...festgesetzten Werte einsetzen. Auf jeden Fall bedarf es im Einzelfall ...besonderen Antrages des Steuerpflichtigen unter Berufung auf § 15 ...4 des Vermögenssteuergesetzes. Der Steuerpflichtige kann nicht ohne ...eres von sich aus ohne Genehmigung des Finanzamtes die geringere ...uszahlung leisten. Der Hansa-Bund macht darauf aufmerksam, daß ...gere Vorauszahlungen, als sie im Veranlagungsbescheid für 1924 ...esetzt sind, ohne Genehmigung des Finanzamtes Nachteile für den ...erpflichtigen insoweit nach sich ziehen, als die Finanzämter berechtigt ...für den Differenzbetrag Verzugszuschläge zu erheben, abgesehen da...daß auch unnötige Mahngebühren entstehen können. (flp)

* * *

Strafbare Fahrlässigkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen.

rd. Ein Steuerpflichtiger hatte einen Strafbescheid erhalten, weil er in seiner Steuererklärung seinen Umsatz viel zu niedrig angegeben hatte. Es hatte dem Gewerbetreibenden auch nichts genutzt, daß er sich darauf berief, er habe die Steuererklärung nicht selbst verfaßt, sondern einen erfahrenen Angestellten damit betraut. Denn das Gericht war der Meinung, zum mindesten liege in dieser Handlungsweise des Steuerpflichtigen eine strafbare Fahrlässigkeit. Das Reichsgericht hat zwar im Ergebnis dem Vorderrichter recht gegeben, es aber nicht ohne weiteres für fahrlässig erachtet, daß der Steuerpflichtige einen Angestellten mit der Ausarbeitung der Steuererklärung betraute. Wenn der Inhaber eines großen Betriebes die Bearbeitung der Steuerangelegenheiten einem sorgfältig ausgewählten, insbesondere in Steuersachen geschulten Angestellten überträgt und dann auf die von diesem ausgearbeitete Steuererklärung sich verläßt, so ist angesichts der außerordentlichen Anforderungen, die die Steuergesetzgebung der Kriegs- und Nachkriegszeit an die Steuerpflichtigen stellt, hierin allein eine Fahrlässigkeit noch nicht zu erblicken — so meinte der höchste Gerichtshof. Es ist vielmehr im Einzelfalle zu prüfen, ob der Betriebsinhaber bei Anwendung derjenigen Sorgfalt, die ihm nach den Umständen und nach seinen persönlichen Verhältnissen und Fähigkeiten billigerweise zugemutet werden konnte, hätte voraussehen können, daß er durch die Unterzeichnung und Vorlegung einer Steuererklärung eine Steuerverkürzung bewirke. Im vorliegenden Falle kann unter Umständen der sofort in die Augen springende große Unterschied zwischen dem wirklichen und dem angemeldeten Umsatz einen Anhaltspunkt für das Vorliegen einer Fahrlässigkeit bilden. (Reichsger., 1. D. 25. 25) (flpstr)

Wer Geschäfte machen und Geld verdienen, aber keine Rücksicht nehmen will auf jene, die er dazu braucht, der ist mit Blindheit geschlagen. Marden.

Plungerringe

hervorragend bewährt als

Pumpen-Packung

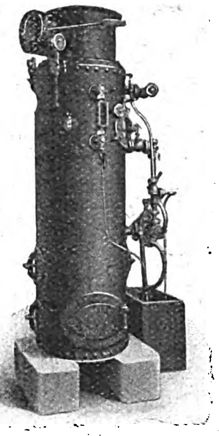
für chemische Betriebe

liefert

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf-Rath

durch technische Geschäfte



Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 A'm.

Ständig ab Lager lieferbar.

C. NOLTE

Dampfkesselfabrik

HANNOVER

Gegründet 1870

1973

CELLOPHAN

das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung

durchsichtiger Packungen

für

Kautschuk-Gegenstände

Gummi-Artikel

Gummi-Schwämme

Gummi-Kämme.

1873

Als aseptische Verpackung von

Gummi-Handschuhen

Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,

zur Umwicklung von

Luftschläuchen und Mänteln.

Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware

Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse stellen wir aus:

Im Hohmannshof, Stand 175—179 (Schokolade und Keks-Branche)

Im Zeißig-Haus, Stand 49—54 (Seifen- und Parfümerie-Branche)

Im Leipziger Hof, Stand 165 (Verpackungsmittel-Branche).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Zur Frage der Entlassung von Arbeitern bei Betriebsstillegungen.

rd. Nach der Betriebsstillegungs-Verordnung vom 8. November 1920/15. Oktober 1923 sind Inhaber größerer Betriebe, in denen gewerbliche Arbeiter beschäftigt werden, verpflichtet, der Demobilmachungsbehörde von beabsichtigten Stillegungen, falls dadurch Arbeiter zur Entlassung gelangen sollen, Anzeige zu erstatten. Die beabsichtigte Maßnahme darf nicht vor vier Wochen nach der Anzeige zur Ausführung gebracht werden. Wird sie innerhalb eines Monats nicht getroffen, so ist die Anzeige unverzüglich — spätestens in drei Tagen — nachzuholen. Diese Bestimmung findet nach § 6 der Verordnung keine Anwendung auf Maßnahmen der Arbeitgeber infolge wirtschaftlicher Kämpfe. Ein Industrieller hatte am 29. Juli der zuständigen Behörde die beabsichtigte Stillegung angezeigt. Am 28. August kündigte er den für die Entlassung vorgesehenen Arbeitern zum 10. September. Die Arbeiter waren mit dieser Kündigung nicht einverstanden, indem sie behaupteten, die vierwöchige Sperrfrist der Stillegungs-Verordnung sei nicht gewahrt, denn diese Frist sei am 10. September — dem Tage ihrer Entlassung — längst abgelaufen gewesen. Der Industrielle sei daher verpflichtet, ihnen den Lohn über den 10. September hinaus bis zur ordnungsmäßigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses zu zahlen. Das Gewerbegericht hatte den Klägern recht gegeben. Der Industrielle legte Berufung ein und gleichzeitig suchte er fürsorglich am 12. September von neuem die Genehmigung zur Stillegung nach. Weiterhin kündigte er den Klägern erneut auf den 10. Oktober. In seiner Berufung wies der Beklagte auch noch darauf hin, daß in der Hauptsache Lohnstreitigkeiten die Veranlassung zur Kündigung der Arbeitsverträge gewesen seien, so daß also gemäß § 6 der Stillegungs-Verordnung diese Verordnung im vorliegenden Falle gar nicht anzuwenden sei. Indessen hat sich das Landgericht Hagen grundsätzlich auf die Seite der Arbeiter gestellt. Die Voraussetzungen des § 6 liegen hier nicht vor. Der Beklagte hat in den Entlassungsscheinen der Kläger als Entlassungsgrund „Arbeitsmangel" angegeben. Mögen auch Lohnstreitigkeiten zur Aufhebung der Arbeitsverträge beigetragen haben, die alleinige Ursache zur Kündigung waren sie nicht. Das aber ist für die Anwendung des § 6 notwendige Voraussetzung. Der Beklagte irrt auch, wenn er meint, durch die Kündigung vor Ablauf der Vier-Wochen-Frist das Arbeitsverhältnis rechtswirksam zur Auflösung gebracht zu haben. Allerdings hat der Beklagte die Kündigungen einen Tag vor Ablauf dieser Frist ausgesprochen. Es kommt aber nicht auf den Zeitpunkt der Kündigung, sondern auf den der Entlassung an. Die Stillegungs-Verordnung redet ausdrücklich von Entlassungen. Unstreitig hat der Beklagte am 12. September erneut die Genehmigung zur Stillegung nachgesucht und erhalten. Er hat auch den Klägern erneut am 26. September gekündigt. Damit hat deren Arbeitsverhältnis am 10. Oktober sein Ende erreicht, und bis zu diesem Zeitpunkt steht den Klägern noch ein Lohnanspruch zu. (Landgericht Hagen, 27. Januar 1925.) (flpstr)

* * *

Das Recht des Arbeitgebers zu einer ungünstigen Auskunft über einen früheren Arbeitnehmer.

rd. Ein Arbeiter, der auf einem größeren Werke tätig war, war wegen Unehrlichkeit entlassen worden. Auf seinem Entlassungsschein war lediglich vermerkt, daß er ordnungsgemäß ausgetreten sei, doch erhielten die Firmen, die sich bei dem ebenerwähnten Werk nach dem Arbeiter erkundigten, regelmäßig den Bescheid, daß dem Arbeiter wegen Unehrlichkeit gekündigt worden wäre. So kam es, daß der Entlassene nirgends Arbeit erhielt, ja, daß er wiederholt, auch wenn er bereits eingestellt war, sogleich wieder entlassen wurde. Der Arbeiter, der der Meinung war, der frühere Arbeitgeber habe kein Recht, ständig die ihn schädigenden Auskünfte zu erteilen, strengte gegen ihn die Klage an, mit der er Schadenersatz wegen entgangenen Arbeitsverdienstes forderte. Das Kammergericht, das — infolge der Versagung des Armenrechtes in der Berufungsinstanz für den Arbeiter — sich auf die dieserhalb eingelegte Beschwerde des Arbeiters mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte, hat — ebenso wie die Vorinstanz — gegen die Handlungsweise des beklagten Arbeitgebers nichts einzuwenden gefunden. Weder handelte der Beklagte unerlaubt, noch böswillig, so heißt es in den Gründen. Derjenige, der den früheren Arbeitnehmer des Beklagten bei sich einstellen wollte, hatte ein berechtigtes Interesse an einer wahrheitsgemäßen Auskunft. Trug der frühere Arbeitgeber dem Rechnung, und erteilte er eine sachlich richtige, wenn auch ungünstige Auskunft, so handelte er nicht vertragswidrig gegen seinen früheren Arbeitnehmer, geschweige denn unerlaubt. Es ist gewiß nicht zu verkennen, daß hierdurch dem Arbeiter, der seine Verfehlung durch pflichtgetreue Arbeit zu sühnen sucht, dieses Bestreben tatsächlich erschwert wird. Aber das gibt dem früheren Arbeitgeber doch keinen Grund für die Erteilung einer nicht wahrheitsgemäßen Auskunft. Es muß jedem Arbeitgeber überlassen werden, ob er sich entschließen will, trotz der Kenntnis einer früheren Verfehlung des Stellungsuchenden es mit ihm zu versuchen. Gegebenenfalls kann auch nach erfolgter Einstellung der Härteparagraph des Betriebsrätegesetzes die in der Entlassung liegende Härte ausgleichen. Aber der von dem Kläger eingeschlagene Weg der Schadenersatzklage ist nicht gangbar. (Kammergericht, 8. Zivilsenat, 14. September 1925.) (flpstr)

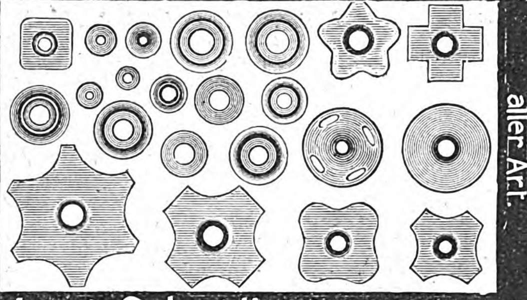
Gegründet 1906.

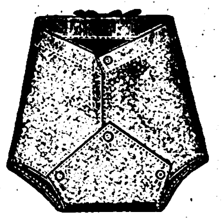
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

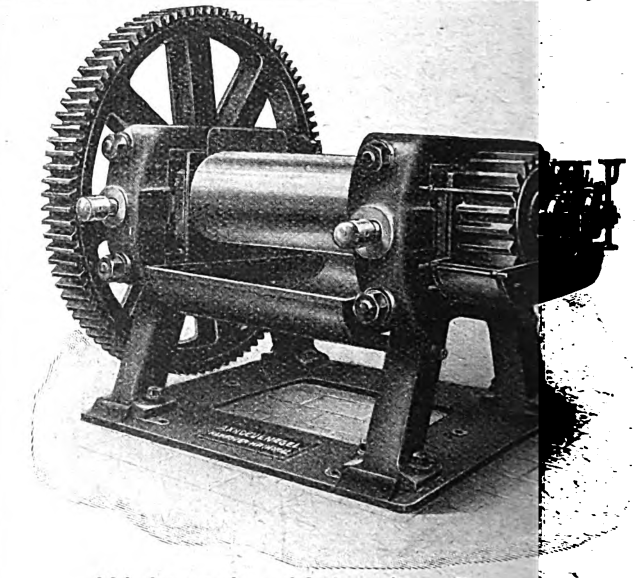
Holz-Massenartikel jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

Für Gummifabriken: Gratfrei gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt
Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.
Gestanzte Massenartikel aller Art.

Köster & Schmidt Hohenlimburg i. W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.
1972


Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589
C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.


Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschine
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Forme
A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmie
HANNOVER-HAINHOLZ

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607
Gummi-Abfälle in allen Sortierungen

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Oeffentliche Warnung vor einer Konkurrenzfirma als Akt unlauteren Wettbewerbs.

sk. Zwischen den Firmen D. in W. und M. & Co. in H. war ein Rechtsstreit wegen Lieferung von Ware dahin zum Austrag gebracht worden, daß D. vor dem Berufungsgericht unterlag, weil der von der Konkurrenzfirma erhobene Einwand des Kettenhandels begründet war. Nach Zustellung des Urteils veröffentlichte D. in einer Berliner Fachzeitschrift eine Annonce, in der er vor der Firma M. & Co. warnte, da sie unglaubwürdig sei, Verträge eingehe, ohne sie zu erfüllen usw. Die angegriffene Firma klagte wegen grober Verleumdung, durch die ihr Kredit geschädigt würde und ihr auch sonstige schwere geschäftliche Nachteile erwüchsen, auf Unterlassung der Veröffentlichung solcher Anzeigen und auf Schadenersatz. Das Landgericht Gera verurteilte D. in vollem Umfange nach dem Klageantrage. Das Oberlandesgericht Jena verurteilte D. zur Zahlung von 2000 Reichsmark als Schadenersatz, erklärte aber den Anspruch auf Unterlassung für erledigt. In der Schlußverhandlung vor dem Berufungsgericht ging Klägerin von der Schadenersatz- zur Leistungsklage über und verlangte im ganzen zunächst 3000 Reichsmark. Das Reichsgericht änderte das oberlandesgerichtliche Urteil dahin ab, als es ebenso wie das Landgericht der Unterlassungsklage stattgab. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Beide Parteien waren zur Zeit der Veröffentlichung Händler derselben Branche und hatten ihre gewerbliche Niederlassung in unmittelbarer Nähe in und bei W., standen also in stärkstem Wettbewerb miteinander. Es ergibt sich unter diesen Umständen erfahrungsgemäß, daß eine in einer weit verbreiteten Fachzeitschrift an die Gewerbegenossen gerichtete Warnung der einen Firma vor der geschäftlichen Unglaubwürdigkeit, soll heißen Unzuverlässigkeit der anderen Firma, die die von ihr eingegangenen Verträge nicht erfülle, durch möglichste Ausschaltung dieser Firma aus dem Geschäftsverkehr zugleich die Förderung des eigenen Wettbewerbes bezweckte. Hiernach ist, da das Berufungsgericht festgestellt hat, daß die Behauptung des Beklagten in ihrer ganz allgemeinen Form bewußt unwahr aufgestellt ist, und das Berufungsgericht ohne Rechtsverstoß in dem Verhalten des Beklagten eine Sittenwidrigkeit erblickt, der Unterlassungsanspruch aus §§ 1 und 14 UWG. gegeben. Voraussetzung für den Unterlassungsspruch ist die Besorgnis weiterer Beeinträchtigungen (§ 1004 BGB.). Diese Besorgnis lag objektiv vor, da der Beklagte sich durch Erhebung der Klage nicht hat abhalten lassen, noch im Laufe des Rechtsstreites die gleiche Anzeige auch in einem anderen Fachblatt zu veröffentlichen. Die Vermutung des Berufungsgerichts, der Beklagte werde sich durch die ihm auferlegte Schadenersatzsumme von einer Wiederholung abschrecken lassen, darf für das Urteil nicht maßgebend sein; ausschlaggebend ist lediglich, wie der Beklagte sich bis zum Schluß des Verfahrens vor dem Berufungsgericht verhalten hat. (A.-Z. 10. November 1925. 11 558/24.) (flpstr)

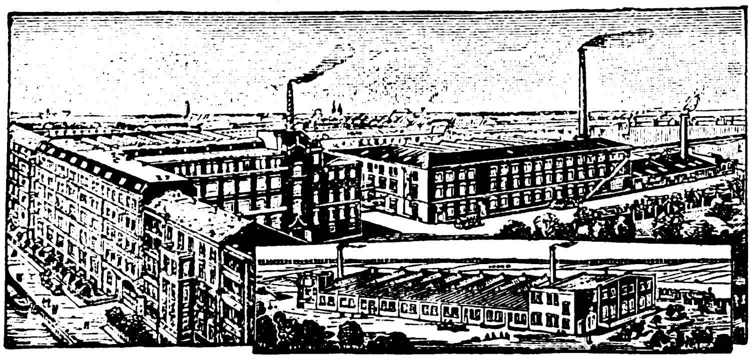
* * *

Besteht ein allgemeiner Anspruch auf Aufwertung der bei den staatlichen Hinterlegungsstellen deponierten Gelder?

sk. Der Kaufmann G. in Köln hatte im Jahre 1919 für seinen in Haft befindlichen Bruder beim Amtsgericht Essen 150 000 Mark hinterlegt, worauf dieser mit der weiteren Untersuchungshaft verschont blieb. Im Oktober 1923 wurde das Verfahren eingestellt, der Haftbefehl aufgehoben und die Rückgabe der Sicherheit an G. angeordnet. Seiner auf Aufwertung der Hinterlegung gerichteten Klage wurde vom Landgericht Essen sowohl wie vom Oberlandesgericht Hamm stattgegeben, während das Reichsgericht die Klage abwies. Nachdem der höchste Gerichtshof festgestellt hat, daß für Hinterlegungsklagen die Zulässigkeit des Rechtsweges außer Frage stehe, heißt es weiter in den Entscheidungsgründen: Der Staat bestellt die Hinterlegungsstellen zu dem Zwecke, den Beteiligten in den von den Reichs- oder Landesgesetzen vorgesehenen Fällen die Möglichkeit der Sicherheitsleistung zu geben. Er übt also damit ein Hoheitsrecht aus. Deshalb kann nicht die Rede davon sein, daß er mit den Hinterlegern Verträge schlösse, die nach privatrechtlichen Gesichtspunkten zu beurteilen wären. Die Verbindlichkeit des Staates zur Verwahrung und zur Herausgabe beruht nicht auf irgendeinem Vertragsverhältnis, sondern auf den gesetzlichen Bestimmungen über das Hinterlegungswesen, in Preußen auf den Vorschriften der Hinterlegungsordnung vom 21. April 1913. Hiernach entfällt die unmittelbare Anwendung der §§ 700 und 607 ff. BGB., wonach die Vorschriften über das Darlehen in Frage zu kommen hätten, sowie des § 242 BGB. (Der Schuldner ist verpflichtet, die Leistung nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte zu bewirken.) Damit soll nicht ausgesprochen sein, daß eine Anwendung des im § 242 BGB. niedergelegten allgemeinen Rechtsgedankens auf Rechtsverhältnisse des öffentlichen Rechts grundsätzlich unstatthaft wäre. Indes steht ihr für die hier zu treffende Entscheidung die Art der landesgesetzlichen Regelung entgegen. Nach § 6 der Preuß. Hinterlegungsordnung geht das hinterlegte Geld in den Besitz des Staates über, der Staat macht sich also anheischig, diese Beträge jederzeit aus eigenen Mitteln zurückzuzahlen. Damit wird vermieden, daß jeder einzelne

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft
Tempelhofer Ufer 16—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312-3315

ROSCHWA

Bettstoffe, Konfektionsstoffe Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
461a
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rodo & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

deponierte Betrag getrennt verwahrt werden muß. Es handelt sich also dabei im wesentlichen um eine innere Verwaltungsmaßnahme, aus der der Hinterleger kein Recht herleiten kann, besser gestellt zu werden, als wenn der Staat die empfangenen Geldstücke oder Geldscheine in derselben Weise aufbewahrt hätte wie hinterlegte Wertpapiere, Urkunden und Kostbarkeiten (§ 1 preuß. HO.). Wäre der Staat so verfahren, daß er das bare Geld ebenso wie diese Gegenstände verwahrte, dann hätte nach dem Eintritt der grundstürzenden Geldentwertung ein Hinterleger zweifellos nicht mehr zurückfordern können, als den von ihm hingegebenen, nun wertlos gewordenen Betrag. Sein Anspruch erfährt keine Veränderung durch die Verwaltungsmaßnahme, daß die hinterlegten Geldsummen in das Eigentum des Staates überführt werden. (11. Dezember 1925. A.-Z. VI 305/25.) (flpstr)

* * *

Wann verjährt der Anspruch des Einlagerers gegen den Lagerhalter?

rd. Eine Firma hatte einem Spediteur mehrere Kisten mit wertvollen Waren zur Beförderung an den Kläger übergeben. Infolge bald danach eintretender Verkehrssperre ersuchte die Auftraggeberin den Spediteur, das Gut bis zur Aufhebung der Sperre einlagern und gegen sämtliche Gefahren versichern zu lassen. Der Spediteur befolgte diese Weisung, doch gerieten die Kisten an der Stelle, wo der Spediteur sie eingelagert hatte, in Verlust. Der Adressat der Kisten, dem die Versenderin ihre Rechte abgetreten hatte, klagte nun gegen den Spediteur auf Schadenersatz. Der Beklagte wandte vor allem ein, der Anspruch sei verjährt. In seinen allgemeinen Lagerbedingungen sei bestimmt, daß alle Ansprüche des Einlagerers gegen den Lagerhalter in einem Jahre seit Entstehung des Anspruches verjähren, sofern nicht nach dem Gesetze eine kürzere Verjährung Platz greift. — Der Anspruch des Klägers sei spätestens entstanden zu der Zeit, als er die Kisten reklamierte, das war der 18. Februar 1920; erhoben sei jedoch die Klage erst Ende Februar 1921. — Das Kammergericht hat den beklagten Spediteur verurteilt und das Reichsgericht hat das Urteil bestätigt. Die einjährige Verjährung des § 414 des HGB. beginne gemäß § 423 des HGB. mit dem Zeitpunkt, wo der Spediteur dem Absender vom Verlust der Kisten Mitteilung macht. Das geschah hier erst mittels Briefes vom 21. Mai 1920. Würde die erwähnte Bestimmung der Allgemeinen Lagerbedingungen des beklagten Spediteurs rechtsgültig sein, so könnte es sich ja leicht ereignen, daß die Ansprüche eines Einlagerers verjähren, ohne daß er sie kennt. Dieser Fall könnte beispielsweise leicht eintreten bei mehrjähriger Einlagerung, bei der alsdann der Einlagerer, ohne es irgendwie an pflichtmäßiger Sorgfalt fehlen zu lassen, um alle seine Ansprüche kommen könnte. Um derartiges zu verhüten, trifft eben § 423, Satz 2 des HGB. sachgemäß die Sonderregelung, daß die Verjährung erst mit dem Ablauf des Tages beginnen soll, wo der Lagerhalter dem Einlagerer die Anzeige von dem Verlust macht. Es kann nicht geduldet werden, daß Spediteure bzw. Spediteurvereinigungen in einer für das Publikum nicht erkennbaren Weise sich für zahlreiche Fälle von ihrer Haftung freizeichnen. Wenn sie das beabsichtigen, dann müssen sie ihre Bedingungen so abfassen, daß jedermann sofort erkennen kann, welche Gefahr ihm droht. (Reichsgericht, I. 429, 24.) (flpstr)

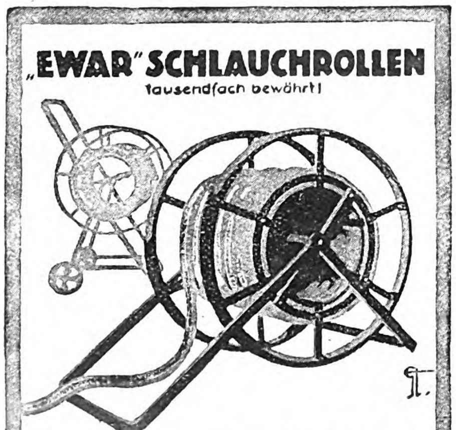
Schutz gegen mißbräuchliche Bezeichnung „Treuhand".

Bg. Im Interesse des Schutzes der Geschäftswelt vor angebli... „Treuhand"-Firmen verdient die Begründung einer Verfügung des A... gerichts Stuttgart I (vom 24. Juni 1925) allgemeine Beachtung, die ... Firma, die sich vorwiegend mit Versicherungsgeschäften befaßte, die Berechtigung zur Führung des Wortes „Treuhand" in ihrem Namen abspr... mit der Begründung, daß man nach der heutigen Verkehrsauffassung ein derartiges Unternehmen nicht mehr als Treuhand anseh... könne. Denn nach der allgemeinen Verkehrsauffassung könne man ... treuhänderische Tätigkeit nur noch eine solche anse... die sich bezeichnen lasse einmal als allgemeine Treuhandtätigke... wie Anlage und Verwaltung von Vermögen dritter im eigenen Namen oder als Sanierung und Pfandhalterschaft, d. i. Fürsorge für Gläubi... bei Verlustgefahr und Schutzvereinigung gegenüber fremden Staaten ... Unternehmungen, oder als Revision von Büchern und Finanzen ander... Unternehmungen und endlich als Wirtschafts-, Steuer- und Ve... mögensberatung. Aus diesem Grunde darf auch eine Firma, die sich ... der Hauptsache mit der Vermittelung von Versicherungen befaßt, d... Firmenbezeichnung „Treuhand" nicht führen, denn schon die Beratung in Versicherungsangelegenheiten durch eine derartige Firma ist meiste... nur als Einleitung zum Abschluß eines Versicherungsvertrages anzuseh... und daher mit dem Amte eines Treuhänders nicht zu vereinbaren. De... der Treuhänder soll die Interessen seines Auftraggebers wie seine eigen... bestmöglichst wahren und muß daher seiner Aufgabe unabhängig ... objektiv gegenüber treten können. Dies kann er auch dann nicht, wenn ... in einem finanziellen Abhängigkeitsverhältnis zu einem weiteren Drit... steht wie z. B. die fragliche Firma, die mit mehreren Versicherungsges... schaften in einem Vertragsverhältnis stand und deren Versicherung... geschäfte lediglich dem eigenen Vorteil bzw. demjenigen eines Dritt... dienten; wobei noch erschwerend war, daß die fragliche Firma selber ... an Versicherungsunternehmungen beteiligt war. (flp)

Wirtschaftskrise und Kölner Frühjahrsmesse

Der Verwaltungsrat der Kölner Messe beschäftigte sich in einer kürzl... abgehaltenen Sitzung mit der vom Reichsverband der Deutschen Industrie den deutschen Messen gegebenen Anregung, mit Rücksicht auf die Entwicklung der Wirtschaftslage Deutschlands die diesjährigen Frühjahrsmessen ausfallen zu lassen oder aber wesentlich einzuschränken. Wenngleich es dem Sinn der Messen widerspricht, ihre Abhaltung von der Konjunktur abhängig zu machen, so hat sich der Verwaltungsrat der Kölner Messe doch auf den Standpunkt gestellt, daß bei der ungewöhnlich kritischen Lage der deutschen Industrie sowie im Hinblick auf die schlechten Ergebnisse der bisher abgehaltenen Frühjahrsmessen die Anregung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beachtlich erscheint. Es wurde beschlossen, noch das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse abzuwarten, um dann zu entscheiden, ob es angebracht erscheint, die auf den 25. bis 29. April 1926 festgesetzte Frühjahrsmesse abzuhalten oder in diesem Jahr nur eine große Messe im Herbst zu veranstalten. (flp)

Wenn Sie Wert darauf legen,
Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die
garantiert nur an Wiederverkäufer
also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma
Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379
Platinol-Ueberhitzer-Packung
Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen



Leder-Riemche...
für Stopfbüchsenpackungen in ...
Qual. u. Dimensionen bis 500 m L...
Max Kliemant, Großenhain i. ...

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
fabrizieren als langjährige Spezial...
Ia Stahldrähte
für Fahrraddecken

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Literatur.

ier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Meiers Adreßbuch der Exporteure und Importeure. Für die zahl-n Firmen, die dieses Werk ständig benutzen, genügt die Mitteilung, ie 13. Auflage erschienen ist. Allen denen aber, die es noch nicht n sollten, sei nachstehend ein kurzer Ueberblick gegeben. Das bereits 23 Jahren erscheinende Nachschlagewerk verfolgt den Zweck, in Linie den deutschen Großhandelshäusern und Fabrikanten das senmaterial und die Angaben zu liefern, die sie zur Ausdehnung Ausfuhrgeschäfts benötigen. So enthält das Buch u. a. die Namen Adressen von zirka 8000 Export-Handelshäusern und Einkäufern n Haupthandelsplätzen Europas unter Angabe der Waren, die sie nren und der Länder, wohin sie exportieren. Ferner sind zirka) Importeure aller Erdteile angeführt und zwar unter Angabe der n, die sie einführen. Welche Vorteile das Werk somit bietet, liegt uf der Hand, denn es ermöglicht jedem, der es besitzt, seine Artikel der an die Export-Handelshäuser oder direkt an die Importeure uropäischen Auslandes und der überseeischen Länder abzusetzen. irka 1200 Seiten starke in Leinen gebundene Buch kann vom Verlag Meier's Adreßbuch der Exporteure Rudolf Dudy, Hamburg 1, Alster-n 151, zum Preise von 25 Mark bezogen werden. (fl)

Welt des Kaufmanns, Sonderheft: „Kundenwerbung". Das uns vor-nde Sonderheft der weitverbreiteten Monatsschrift „Welt des Kauf-s" (Herausgeber Karl Bott-Spandau, Verlag Hanseatische Verlags-lt, Hamburg 36, Bezugspreis: Unter Streifband direkt vom Verlag eljährlich 2,40 M, Preis des Sonderheftes 1,20 M) zeigt, wie Herausgeber Verlag mit allen Kräften bemüht sind, aus der so umfassenden und chslungsreichen Arbeit des Kaufmanns immer wieder interessante Ab-tte herauszuschälen. Es enthält folgende größere Aufsätze: „Kauf-n und Werbearbeit", „Vom Wesen und von der Wirkung der Werbung", nmäßige Kundenwerbung", „Die Aesthetik des Schaufensters", Werbetätigkeit im Lichte des Rechts". Dann folgen wertvolle Arbeiten der Werbepraxis u. a. m.

Der Kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Band. Ueber 00 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten, mit 6000 Ab-ungen im Text und auf 89 einfarbigen und bunten Tafel- und Karten-n, sowie 36 Uebersichten und Zeittafeln. In Halbleinen gebd. 23 M, Halbfranz geb. 30 M, in Lieferungen bezogen jede Lieferung 2,10 M. ag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Das Werk liegt nunmehr fertig vor. Man erkennt daraus, welch' ntbehrliches Nachschlagewerk für Haus und Kontor der Kleine Brock-s darstellt und daß er für Kopf- und Handarbeiter gleich gut geeignet Beim Erscheinen jeder Lieferung haben wir die Leser unserer Zeit-ift auf dieses eigenartige Werk deutschen Geistes und deutschen nens aufmerksam gemacht und ihnen seine Anschaffung empfohlen. Zusammenfassend wiederholen wir, nur der Kleine Brockhaus ist das Haus- und Nachschlagebuch für jedermann, das — in einem einzigen Alphabet geordnet — Fremdwörterbuch, Ortslexikon, Auskunftsstelle über berühmte Persönlichkeiten, Ratgeber auf allen Wissensgebieten ist, das die Vergangenheit ebenso berücksichtigt wie die neuesten Geschehnisse — die Ereignisse von 1925 sind bereits in ihm behandelt — mit einem Wort: In Güte und Billigkeit, in Vielseitigkeit und Unparteilichkeit steht der Kleine Brockhaus auf dem Gebiete der Handlexika einzig da! (flp)

C. Regenhardt's Geschäftskalender für den Weltverkehr. Zugleich das Handbuch für direkte Auskunft und Inkasso. 51. Jahrgang, 1926. Verlag C. Regenhardt, A.-G., Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 19-20. Preis gebunden 9,50 M postfrei.

Von Generationen von Kaufleuten als zuverlässiger Ratgeber hoch geschätzt, erweist Regenhardt's Geschäftskalender sich mit jedem Jahrgange mehr als eines der notwendigsten Hilfsmittel des Geschäftslebens. Es erfüllt durch die so vorteilhafte und zweckmäßige, sich über Deutschland und die ganze Welt erstreckende Auskunfteinrichtung für Erlangung von Kreditauskünften usw. auf direktem Wege eine wirtschaftliche Aufgabe. Gleich wertvoll ist die Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit an Adressen des gesamten In- und Auslandes, deren der Geschäftsmann täglich bedarf, wie z. B. von Banken, Spediteuren, Rechtsanwälten usw. Schätzenswert ist das Buch ferner als Ortsverzeichnis mit Angabe der Einwohnerzahlen und so fort. Viel benötigt werden die Tabellen über Maße, Münzen, Gewichte, die Gebührentarife für Post, Bahn, Rechtsanwälte, Wechselstempel, sowie das Verzeichnis der Messen und Märkte usw. Als angenehme Ueberraschung weist die diesjährige Ausgabe eine innere und äußere Umgestaltung auf, die eine größere Sicherheit und Bequemlichkeit, besonders für die Erlangung von Kreditauskünften bietet. Der mit Geschmack gewählte Einband macht das Buch zu einer Zierde für jeden Schreibtisch.

Die Presse Großbritanniens. Ein Wegweiser für den deutschen Export-Inserenten. — **Das Zeitungswesen der Britischen Kolonien.** Ein Ratgeber für die deutsche Exportindustrie. Ala, Anzeigen-Aktiengesellschaft Auslands-Abteilung, Berlin W 35, Potsdamer Straße 24.

Neuestes Material und übersichtliche, sinngemäße Einteilung sind die Grundlagen für die vorliegenden beiden Veröffentlichungen. Die einleitenden Artikel geben wichtige Hinweise für die Exportpraxis. Der Katalogteil enthält eine trefflich gesichtete Auswahl der Organe, die für eine systematische oder gelegentliche Propaganda der deutschen Exportindustrie in Betracht kommen, mit Mitteilungen über Größenverhältnisse, Preise und dergleichen. Die Kombination von Katalog und Text verleiht der Veröffentlichung eine Geschlossenheit, die sie zu einem unentbehrlichen Führer macht für alle, die mit dem Auslande arbeiten. Preis pro Katalog 3 M gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch die Ala, Anzeigen-Aktiengesellschaft, Berlin W 35, Potsdamer Straße 24 und sämtliche Zweigniederlassungen. (f)

ormen
für die
mte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
uillenguß für Formen,
riftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
ANNAHÜTTE"
b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe
Eulenstr. 12
662
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
-Industrie Frank & Neuthal
rlin SW 68, Hollmannstr. 18.
spr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Filun.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur au** **Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Spanisch und Portugiesisch
sprechender Reisender,
in der Gummibranche vollkommen bewandert,
von Amerikaner gesucht.
Offerte nur von Herren mit den besten Referenzen unter H L 5069 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Für alte, angesehene Großhandlung (im rheinisch-westf. Industriegebiet), in technisch. Gummi- u. Asbestwaren, Treibriemen, wird eine durchaus branchekundige,
selbständige, jüng. Kraft in aussichtsr. Stellung ges.
Dieselbe muß im Ein- und Verkauf, sowie Buchhaltung **gründlich** erfahren sein. Angebote und Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit, unter G R 5042 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Tücht. Verkäufer
für **Bandagen- und chirurgisches Gummiwarengeschäft** 5066
per sofort in aussichtsreiche Dauerstellung gesucht. Bewerber mit langj. Zeugn. und besten Referenzen wollen ihre Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsangabe senden an Firma
ED. KERTZSCHER, Halle a. S.

Expedient
aus der chirurgischen Branche, der mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut ist,
5076 zum sofortigen Antritt gesucht.
Dietsch & Illgen, Gummiwarenfabrik, Zeulenroda

Ausländische Gummifabrik
sucht erstklassigen
Gummi-Techniker
der langjährige Erfahrungen besitzt in der Herstellung von allen technischen Artikeln, wie Riemen, Schläuche usw. Offert. u. F C Z 701 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.
4982

Interessieren Sie sich für die Fabrikation von Auto- u. Fahrrad-Bereifungs-Material?

? ? ?

Dann studieren Sie Band 2 der Monographien zur Kautschuk-Technik!
Von Ing. A. Regler und Dr. Fr. Frank
Mit 76 Abb.
Preis 2,— G.-M.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Gummi-Ztg. Berlin SW 19

Gesuchte Stellen

Erfahrener, älterer
Reisender
der chirurg. Gummi- u. Drogen-Branche, ca. 20 Jahre tätig, im Norden, Süden, Osten tadellos eingeführt, **sucht**, gestützt auf prima Zeugnisse u. Ref., **Reiseposten** in nur erstem Hause. Gef. Offerten erbeten unter **H R 5074** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

MEISTER
für Walzwerk, Mischerei, Schlauch- und Absatzabteilung **sucht**, gestützt auf langjährige Erfahrungen und Zeugnisse, in genannten Abteilungen zum 1. April od. später, **im In- oder Auslande Stellung.** Offerten unter **H C 5057** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Junger Mann
strebs., solid, 20 J. alt, aus der Verb.-Stoff- u. chir. Branche, mit Bureau- u. Lagerarb., Stenogr. u. Schreibmasch. bestens vertraut, sucht zur Erw. seiner Fachkenntn. geeignete Stellung, mögl. verb. mit Reise per 1. 4. 26. Off. unt. **H D 5058** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Junger Chemiker (Dr.)
ledig, mit 2jähriger Praxis, z. Zt. im Laboratorium einer bedeutenden Gummifabrik tätig, auch in anderen Industriezweigen erfahren, sucht, gestützt auf Ia Empfehlungen, entsprechende Stellung. Angebote unter H N 5071 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Suche für meinen jg. Mann, 3 Jahre bei mir gelernt und am 1. April den einjährigen Kursus der Städtisch. Handelsschule in Kiel beendet, **Stellun**
als Verkäufer oder Lageris
Friedrich Kraft, Rendsburg,
Technische und chirurgische Gummiwa Feuerwehr-Requisiten u. Werkzeug-Handl

---

Kaufmann
30 J. alt, a. d. Reif.- u. techn. Gummiw.-Branc langj. bei ersten Fabriken in leit. Stell tätig, repräsentationsfähig, erstkl. Verkä u. Organisator, im Frankfurter Bez. gut ein
sucht leitende Stellung
für Außen- bezw. Innendienst, per 1. Ap ev. früher. Angebote erb. unt. **F T 7377** **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M**

Junger Fachman
21 Jahre alt, mit besten Kenntnissen techn. und chirurg. Gummiwaren-Branc sicherer Expedient, flotter Stenograph Maschinenschreiber, wünscht sich p. 1. Ap zu veränd., als Verkäufer, Exped., Lagerist Off. unt. **H B 5056** a. d. Gesch. d. »Gi.-Z

Chirurg. Gummiware und Verbandstoffe
Kaufmann, Mitte 20, ledig, sucht sich 1. April od. später zu veränd., ev. als 1. Lage oder Expedient. Ia Zeugn. u. Referenz Off. u. **G Z 5054** a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Inserate haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg

• Bewährte, branchekundige Kraft •
der techn. Gummi-Branche, **sucht** entwickelungsfäh. **Dauerstellung.** Bin 33 Jahre alt, neuzeitl. Organisator, gewissenhafter u. selbständ Disponent, war erfolgreich tätig als Leiter der Abteil. Kasse, Einkauf, Kalkulation, Verkauf, Buchhaltung und als Personal- u. Bureauchef in größ. Gi.-Fabr., verf. üb. Ia Zeugn. u. Referenz. Zuschr. unter **F Z 5016** an die Geschäftsstelle der »Gi.-Z.« erb.

Direktor
Ing., erfolgreicher Organisator, langj. Erfahrung in Fabrikation von **Kraftwagen- und Fahrradbereifung, technische Gummiwaren, gummierte Stoffe, Hartgummi,** wirtschaftliche Betriebsführung, Ausnützung neuzeitl. mechan. Arbeitsmethoden. Pflichttr. unermüdliche Arbeitskraft, große Sprachkenntn., erste Referenzen, verändert sich gelegentlich, auch Ausland. Zuschriften erbet. unt. G W 5053 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Digitized by Google

…esfachmann, vollkommen vertraut mit der Branche, z. Zt. …nahen Ausland tätig, sucht selbständige …lung im Betrieb, wo Gelegenheit gebot. …seine vielseitig. u. gründlich. Kenntnisse …Erfahrungen zu verwerten. Gewissen…er, zuverlässiger Charakter. Gef. Ang. …1 0 5072 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

…eisender

… Jahren eingeführt in Mecklenburg in …n Fabrikbedarfsartikeln, sucht sofort …lung. Offerten unter G S 5043 an die …eschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kauf und Verkauf

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren wie **Sauger, Fingerlinge**

Martin Jacobson Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

…egenheitsposten in 5052
Gummi-Absätzen
…oware) regulär und Partieware und in
Gummi-Bällen
…n mit kleinen Schönheitsfehlern, laufend …en Kasse zu kaufen gesucht. Bemust. …ebot erwünscht mit Mengen-Angabe. …ling, Frankfurt am Main, Bleichstraße 30 …wird auch Fabrik-Vertretung übernommen

Gummi-Mischungen für alle Zwecke

werden prompt in prima Qualität sehr billig **angefertigt.**

Anfragen unter E L 4976 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Das zur Konkursmasse der Firma E. Schmiedel in Dresden, Grünestraße 8, gehörige Warenlager, bestehend u. a. aus **Vollgummiplatten** hierzu gehörigen **Halbfertigfabrikaten Schnallen zu Hosenträgern** u. **Sockenhaltern Vollgummihosenträgern** sowie **Garnituren in Kartons** im Gesamtwerte v. ungef. 3000 R.-M soll mögl. im ganz. verk. werd.
Der Konkursverwalter: Rechnungskommissar Beyer, Dresden-A., Maxstraße 9. 5051

Schneidemaschine

neu od. gebraucht, welche 3 mm u. mehr Platt. aus Vollgummi schneidet, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Abbildung u. Arbeitsmuster, billigstem Preis, u. H M 5070 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erb.

Gut erhaltene **Vulkanisierpressen** in diversen Größen verkauft preiswert C. E. Modes, Bln.-Neukölln. 4895

Wer kauft stark schwammiges **Stearinpech?**

Anfragen erbet. unt. G P 5041 a. d. Gesch. der »Gummi-Zeitg.«

Gummi-Absätze

(erstklassige Markenware)

Größ. Gummiwarenfabrik sucht für obigen Artikel Großabnehmer evt. mit Alleinverkaufsrecht für bestimmte Plätze und Bezirke.

Angebote erbeten unter D L 4954 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Zu verkaufen:

1–2 Walzenkalander, 1200 mm Bahnlänge, 400 mm Walzen-Durchmesser
1 Mischwalzwerk, 800 mm Bahnlänge, 380 mm Walzen-Durchmesser
2 automatische Flaschenscheibenschneidmaschinen, System Müller, Hannover
1 Absatzstanze mit Matrizen, System Müller, Hannover
1 Sohlenstanze mit auswechselbaren Stanzen.

Sämtliche Maschinen sind in tadellosem Zustand. Offerten unter H G 5065 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Kaufe jederzeit **Gummi-** Sohlen und Absätze, auch minderwertige Fabrikate.

Angebote mit Muster erbet. unt. D F 1 an Büro Bock G. m. b. H., Annonc.-Exped., Ulm/D. 5063

Gummiverfertigungs-maschinen zu kaufen gesucht: **Mischwalzwerk,** ungef. 1000-1100 mm Arbeitsbreite, **Sohlenkalander,** 4 walzig, 5049 Breite 650-700 mm. Maschinen neu oder wenig gebraucht. Genaue Erklärungen von Qualität, Maß u. Preisen der Maschinen unter „No. 1291“ an Tidningarnas Annonsbyrå. Helsingfors, Finnland, Alexandersg. 48.

Gestanzte Flaschenscheiben

liefert laufend zu konkurenzlosen Preisen in best. Qualität u. Ausführung 5021
Hermann Wrück, Leipzig 13

2 Tauchapparate

für Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes System Schirm, neu u. ungebr., vollständig komplett, billigst zu verkaufen. Anfragen unter L 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Kleine Mischmaschine mit Kraftantrieb

für Gummilösung **zu kaufen gesucht,** 12—15 Liter Inhalt. Preis-Angebote mit Angaben über Alter, Größe u. Gewicht der gebrauchten Maschine erbeten unt. G O 5040 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

1 Friktionskalander mit 3 Walzen von 1400 mm Arbeitsfläche
1 Doublierkalander mit 2 Walzen von 1660 mm Arbeitsfläche (wenn möglich eine Walze mit Gummibezug)
1 Mischwalzwerk 1300×500 mm

Offerten unter G N 5039 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Vollgummi-Hosenträger, Sportgürtel etc. in schönen Farben, Ia Ausführung, billigste Preise!
E. Wagner & Co., Gummiwarenfabrik, Düsseldorf. 605

2 fast neue hydr. Vulk.-Pressen

7 u. 10 Etg. mit Platten 600×600 u. Preßpumpe, billig zu verkaufen. Offert. unt. H F 5060 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg«.

Ein Posten prima **Frauen- u. Kinder-Gummi-Schürzen** billig abzugeben.
WILHELM BUSCHOW, DRESDEN Postschließfach 340 5005

Gummiabsätze

Kassaposten (laufend), **gesucht,** auch Partieware, bis 1000 Kilo, nur größere Nummern. Angebote unter H K 5068 an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25, Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Digitized by Google

Gesucht
Gummi-Abfälle

von Gummi-Riemen, Matten usw. in größ. Stücken, mindestens 150×300 mm u. 5 mm oder mehr dick. Bevorzugt solche mit Stoffeinlagen, Bedarf ca. 1000 kg. Angeb. mit Preis unt. H E 5059 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg«.

Größerer Posten
Gummi-Absätze

Partiewaren od. mit Schönheitsfehlern, gegen Kassa **zu kaufen gesucht.** Offerten unter G T 5044 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Mischmaschinen für die Gummiwaren-Industrie
günstig zu kaufen gesucht.

Die Maschinen müssen in noch gutem Zustand sein, 400×1100 im Minimum. Gef. Angebote unter H P 5073 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

1000 Meter pr. doppelseitig gummierte
Betteinlagestoff-Reste
in Läng. v. 1—2 m, weiß, rosa, taubengrau, braun u. transpar., **spottbillig** abzugeben. Anfr. u. H H 5067 a. d. »Gi.-Ztg.«

Ein Restposten Windelhosen

Gr. 1, 2, und 4, aus Ia transparentem Gummistoff, hat weit unter Preis abzugeben 5077

I. Noack, Pirmasens, Turnstr. 3.

Nutzbare Lederabfallstücke
für **alle Zwecke** liefert
Salomo Kaufmann
Berlin C 25, Kaiserstraße 11-12.

Verschiedenes

Alleinvertrieb

einer ersten Gummiwarenfabrik für **Gummiabsätze** in nur erstklassiger Qualität

gesucht.

Beste Verkaufsorganisation vorhanden sowie Lager- und Bureauräume. Große Umsätze können nachgewiesen werden. Offerten unter G M 5038 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Teilhaber
mit 15-20000,—

in gutgeh. Großhdlg. in sächs. Großstadt, Gummiwaren, Toil.-Artikel u. Verbandstoffe

gesucht

Mögl. tät. Fachmann f. d. Reise. Zuschr. u. G L 5036 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg«.

Vertreter

gesucht von erstem Berliner Haus zum Verkauf von

Spinnerei-Erzeugnissen

an die Gummi-, Gummiwaren- u. Guttapercha-Industrie. Nur energische, in der Gummi-Industrie bestens eingeführte, repräsentable Herren wollen sich **ausführlich** bewerben. — Branchekenntnisse nicht erforderlich, jedoch prima Referenzen. — Offerten erbeten unter J D 15158 an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** 5061

Hermann Haas G. m. b. H.

Gummiabfälle
Altgummi
Regenerate
Rohgummi

1244

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Vertreter gesucht!

Leistungsfähige Spezialfabrik konfekt. Artikel aus gummierten Stoffen (Schwammbeutel, Reiserollen, Schürzen usw.) sucht für verschiedene Bezirke besteingeführte, branchekundige Vertreter. Ausführliche Offerten unter Angabe von Referenzen unter G V 5046 an die Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung«.

Regenerierverfahren

richtet ein
Ing. H. Penther, Einbeck, Hannov.
langjähriger Betriebs-Ing. engl. Regenerierwerke, Inhaber u. Preisträger des während des Weltkrieges vom deutschen Kriegsministerium vorgeschriebenen Regenerierverfahren für Autobereifung. 5075

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Kernstanz für Einlagen Abfälle für Dichtungsringe

liefern laufend als Spezialität

Gebrüder Bloch, Düsseldorf.
4967

Modern eingerichtete
Gummifabrik

als solche oder auch als **Farben- oder chem. Fabrik** geeignet, in bester Lage Düsseldorfs zu vermieten. Evt. wird die **gesamte Anlage** oder auch nur die **maschinelle Einrichtung** verkauft. Gef. Angebote unter **B N M 230** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6.**
5048

Kapitalkräftige
gut eingeführte
Gummiabsatz-Großhdl.
mit umfangreicher
Stammkundschaft
sucht leistungfähig. Werk, wel...
in der Lage ist.
eigene Marken
in prima
Qualität
anzufert. Eilang. nebst Qualitäts... u. B W 5035 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z...

Toilette- u. Badeartikel, Gum... spielwaren, Gummikurzwa... Sportartikel, Bettstoff us...

Kleineres Fabrikationsunternehmen ... verwandten Branche wünscht zur be... Ausnutzung ihres besteingeführten ... stabes obige Artikel zum provisions... Verkauf an Engros- u. Detailgeschäfte ... zunehmen. Gef. Offerten unter Bei... von Preislisten usw. unter G U 504... die Geschäftsstelle der »Gummi-Ze...

Rohgummi-Vertretung
für Oesterreich gesucht
Gef. Zuschriften unter Wien Nr. ... an die Geschäftsst. der »Gummi-Z...

General-Vertre...
für Fahrrad-Reifen
von eingeführter, leistungsfähiger F... gesucht. In Frage kommen die Be... Oldenburg-Ostfriesland, Nordbayern ... Brandenburg. Angeb. erbet. unt. F ... an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ze...

Dampfvulkanisierwe...
in Großgarage
betriebsfertig und neuzeitlich einger... langfristig zu vermieten. Off. unt. F ... an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Ze...

Zahlungen
erbitten wir auf
Postscheckkonto
809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Gummiabsät...
Eingeführter Ve... mit größerem ... treterstab such... provisionswe... Vertreti... einer lieferu... fähigen Fab... Anfragen erbe... D Z 177 a... Haasenstein & V... Breslau.

Alte, angesehene, leistungsf...
Leder-Treibriemen-Fabr...
sucht für den Freistaat Sachs... bei der Händlerkundsch. gut ei...
Vertreter
Angebote unt. H A 5055 a... Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitu...

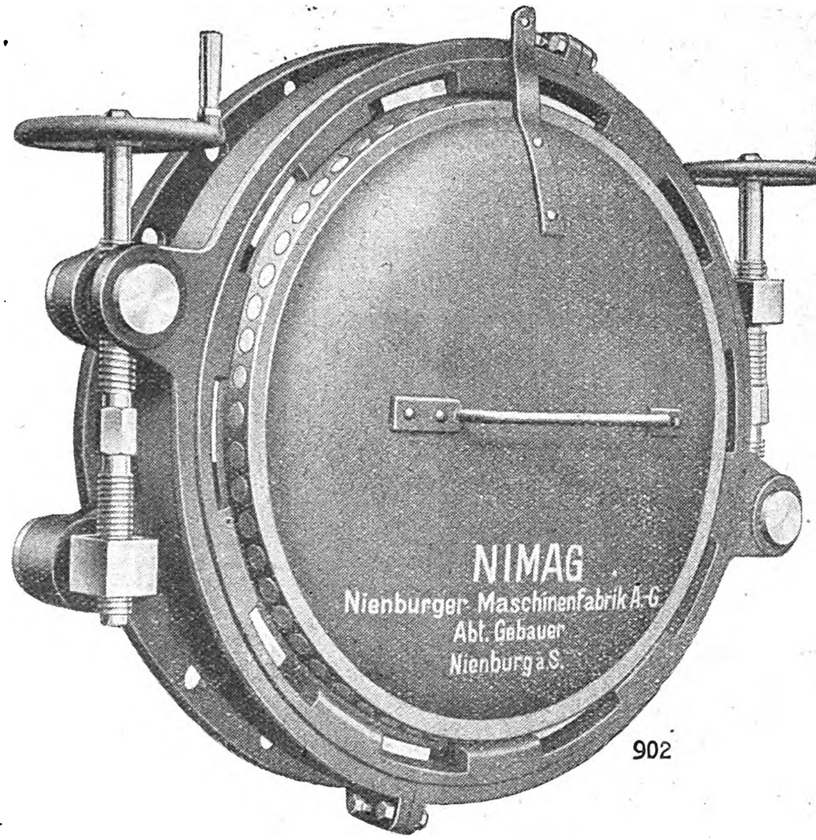
Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

NIMAG

nburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Adr.: Nimag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



**Große
itersparnis
her höhere
istungen**

Das
Oeffnen und
ßen der Kessel ist
n ca. ½ Minute
möglich

Bei Anfragen sind nur folgende Angaben nötig:

Lichte Weite des Kessels

Aeußerer Flansch-Durchmesser

Teilkreis-Durchmesser der Klappschrauben

Anzahl und Stärke der Schrauben

Bajonett-Schnellverschlüsse

en stehenden und liegenden Kessel passend. Die Anbringung an vorhandene Kessel ist in kürzester Zeit möglich, da hierzu die Klappschrauben verwendet werden können.

„Vulkan" Gnmmiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G.

Leipzig-Lindenau / Grossenhain i. Sa. / Berlin W 35

Fabrik sämtlicher chirurgischen Hart- und Weichgummi- sowie nahtlosen Artikel

SPEZIALITÄTEN:

Nahtlos:

Transparente „Crystall"-Sauger, „Crystall"-Unabziehbar-Sauger, Reingummi-Garantie-Sauger, rot und schwarz, Operations-, Sezier- u. Haushalthandschuhe, Operations-Fingerlinge

1786

Hartgummi:

Irrigator-Garnituren, Duschenrohre, Spritzen, Zerstäuberwinkel, Hochfrequenzhülsen, Stab und Rohr, Pressungen usw.

Weichgummi:

Halb- und Doppelgebläse, Schläuche Eisbeutel, Bruchbänder, Nabelbinden, Birnspritzen usw.

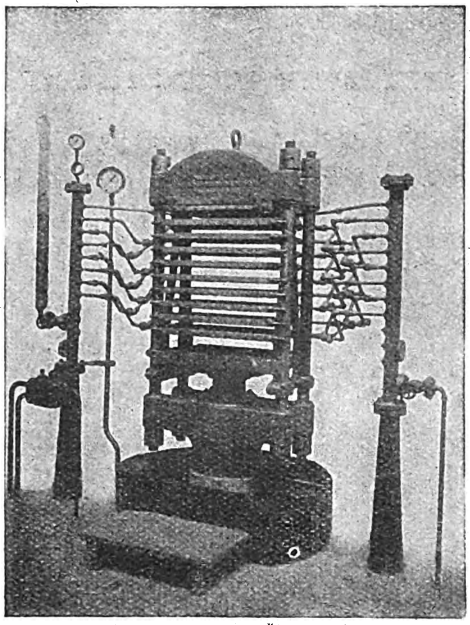
MESS-AUSSTELLUNG

LEIPZIG, Neumarkt 18, Zeißig-Haus
2. Stock, Zimmer 163a.

Spielwaren:

„Wube" spez. Schwimmfiguren.

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschinen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

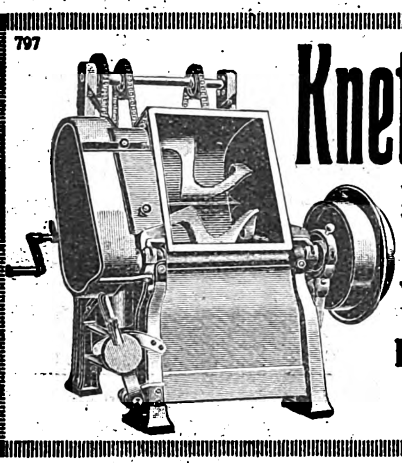
564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Gomann

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 22-24

797



Knet- u. Mischmaschinen

von 1—20 000 Liter Inhalt in jeder gewünschten Sonderausführung, zum Auflösen und Kneten von Gummi, Celluloid, Guttapercha, Kautschuk, Balatamassen usw.

Vakuum-Kneter, Misch- u. Siebmaschinen, Planeten-Rührwerke

Karl Seemann

Fabrik für Spezialmaschinen der Chemischen Industrie

Berlin-Borsigwalde 8.

Der selbsttätige Monopol-Heber

(D. R.-P. 373 707) eignet sich für jede Flüssigkeit und für jed. Gefäß (Flaschen, Ballons, Fässer, Töpfe bis zum Kesselwagen) u. wird hergestellt aus Gummi, Glas, Metallen usw. **Wiederverkäufer Rabatt.** Broschüre 127 frei

Oscar Peters, Chemnitz.

Waschbare Damen-Binden

Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.

Verbandstoffabrik

664 **Oscar König, Stuttgart**

KUNATH & BLIND

Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe und Röhren

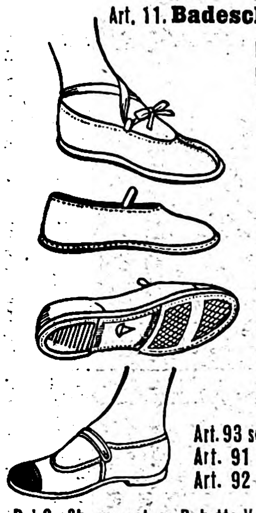
Ia Preßspan

in allen Dimensionen

1680

Eigene Formstück-Fabrik

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien



Art. 11. **Badeschuhe,** Größe 31—35 36—42 43—46 Preis 0,95 1,20 1,45
In schwarz. Segeltuch mit Gummisohle. Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Art. 3. **Hallenschuhe** mit Stoffsohle Größe 31—35 36—42 43—46 Preis 0,55 0,65 0,75
Art. 8. mit Chromledersohle, Ago, Größe 36—42 Mk. 1,10

Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe** in all. Farben m. grauer Vollgummisohle Größe 22—29 31—35 36—41 42—46 Preis 1,95 2,15 2,65 3,20 auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als **Turnstiefel.**

Alle Art. Kamelhaar-Schuhe

Spangenschuhe 31/35 36/42
Art. 93 schwarz Segelt. o. Kappe, Gummis. 2,20 2,75
Art. 91 wie 93 braun mit Kappe . 2,35 2,90
Art. 92 wie 91 aber mit Ledersohle 2,55 3,20

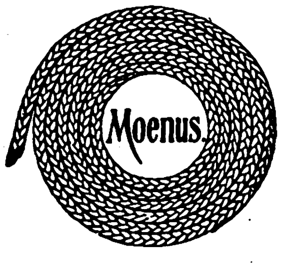
Bei Großbezug entspr. Rabatte Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

SCHUHFABRIK HERBST A-G × MANNHEIM

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.



Gummierte Asbest-Spezial-Flanschenpackung

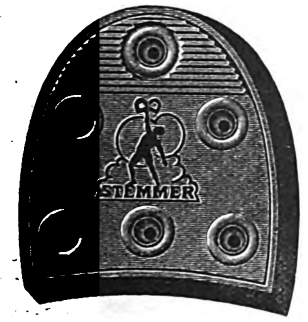
Moenus

widersteht höchstem Dampfdruck
::: und überhitztem Dampf :::

Bestgeeignete Packung zur Selbstherstellung sämtlicher Dichtungen, rund, oval und eckig. — Ersatz für alle Arten von Packungen. — Kein Materialverlust.

905 d

…er neue Schlager!
„Stemmer-Ideal“

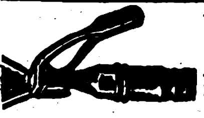


8 mm stark

1316

…ser Gummiabsatz vereinigt in sich … Erfahrungen und Neuerungen der …tzten Jahre. Leicht im Gewicht. … Grossisten besonders empfohlen. …dern Sie Muster und Preise von:

…deutsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover-Döhren-N.



Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.

Berlin W 35 Lützowstr. 96
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203

Spezial-Laboratorium:

Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.

Abteilung B. Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte. Kolonialpflanzliche Rohprodukte.

Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

3

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wildens Sohn
Glückstadt b. Hamburg

1891

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten

70

G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

Wöchentlich 1 Million Stück

Kuverts,
Faltschachteln u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren

August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis

Kurzfristige Lieferung!

955

1277

Das anerkannt Beste ist immer

HATU
DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6

Fabrik
nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO“**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen
für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.
Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

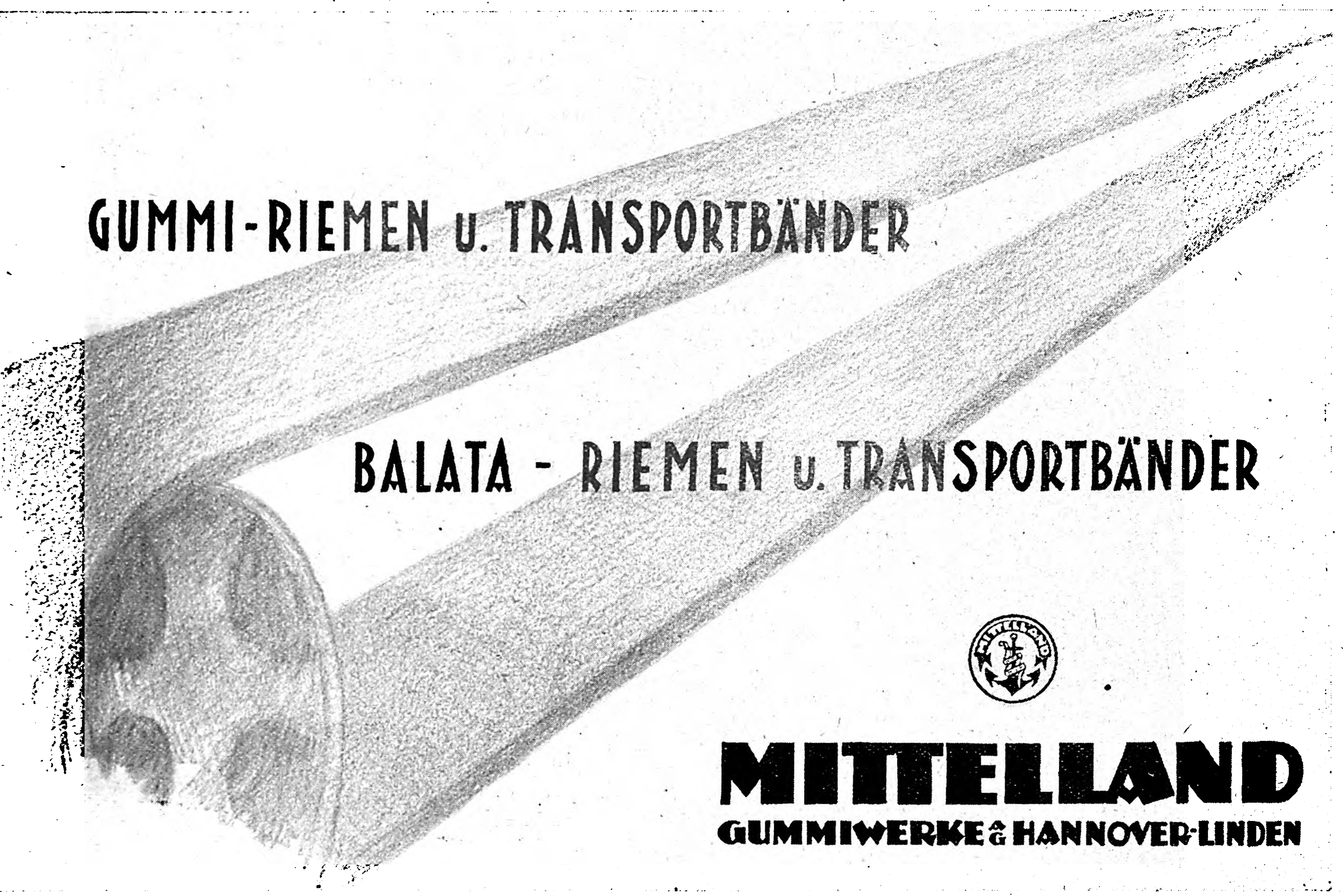
Lieferung nur an Händler!

12

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert
1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google



BAMAG

Bayerverfahren zur Wiedergewinnung von Lösungsmitteln

aus Abluft oder Abgasen der verschiedensten Industriezweige, wie:
Gummiwarenfabriken, Fabriken zur Herstellung gummierter Stoffe, Wachstuchfabriken, Filmstofffabriken, Pulverfabriken, Tuchfabriken, Wäschereien, Kunstlederfabriken, Fabriken für Isoliermaterialien usw.
Durch Vertrag mit den Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Leverkusen, haben wir nach dem patentierten Verfahren der vorgenannten Firma das alleinige Herstellungs- u. Vertriebsrecht erworben für Anlagen zur Wiedergewinnung organischer Lösungsmittel, wie Alkohol, Äther, Aceton, Benzin, Essigäther, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Trichloräthylen, Benzol, Toluol usw. aus ihren Gemischen mit Luft und anderen indifferenten Gasen. Das Verfahren basiert auf der Verwendung einer besonderen Absorptionskohle nach dem D. R. P. 310092.

VORZÜGE DES VERFAHRENS:

Raumsparende Apparate! ✱ Niedrigste Betriebskosten!

Restlose Abscheidung des Lösungsmittels auch bei geringstem Lösungsmittel-Dämpfegehalt im Gegensatz zu allen anderen Verfahren!
Die Wiedergewinnungs-Anlagen sind jederzeit betriebsbereit, auch bei längeren Fabrikationspausen.
Keine Öle oder Säuren als Waschmittel!

Projekte u. Näheres durch die 1086

Berlin-Anhaltische-Maschinenbau A.-G.

Telegramme: Maschinenbau Köln-Bayenthal

Köln-Bayenthal

Fernsprecher: Ulrich 1735 — 1738

Zweigniederlassung der Bamag-Meguin-Akt.-Ges.

Digitized by Google

Gummi-Kalender 192

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von **Dr. Ernst A. Hauser** und **Dr. Kurt Maier.**

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur R.-M. 5,20. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Frostschutz-Fett

zur Verhütung des Festfrierens von Hydranten, Schleusendeckeln usw.

Hervorragende Qualität!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen! 191

Paul Roland

Dresden - Laubegast

Fabrik chem.-techn. Produkte

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296 **Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf,**

Henry Leimers, Hamburg

Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Beissplatten || *in verschiedenen Farben und Grössen* || *Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren*

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — *Harburg-Elbe*

Zur Leipziger Messe: Meßpalast „Der Reichshof", II. Obergeschoß, Zimmer 318—320.

Filz

für alle Zwecke, Trichter, Filtrier... Lichtpausfilze, ... filze, Schleif- u. ... filze, Filzunter... zum Schalldämpf... Maschinen-Filz... etc., Ziegelei-Filz... Walzenfilze, rein ... Filze, Filz-Dicht... ringe, Filzstreifen, ... scheiben, jeder ... Stärke, Filz... Filzmassenartikel, ... stanzt, gedreht u. ... schnitten, Filze für ... technischen u. ... lichen Zwecke.

Gustav Ne...

Filzfabrik

Braunschwei...

Bruker verschra...

Muster u. Prosp. fr.

C. Bruker, Lei...

E. KÜBLER & Co m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** **Auguste-Viktoria-Allee 18-19**

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde

Chirurgische Artikel

1852

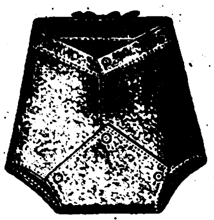
waren
Garnituren
tenpulver-
, Knöpfe
nspritzen,
f. Sauger,
le anderen
Artikel n.
. od. Must.
billigst
ECHSEL,
en-Fabrik,
ng i. Sa.

ei-
itte
n Pulver
efert 757
Devrient
t.-Ges.
kau, Sa.

Felgen u. **Formen** für Massivreifen * **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER • GOTHA
Gegründet 1877 **Spezialfabrik** Gegründet 1877
1009

Fieber-thermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.



Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589
C. Klappenbach,
Halle a.S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.

Wasserschläuche

1774

müssen Sie jetzt schon kaufen!

Schutzmarke

:: Wir liefern bewährte Qualitäten zu vorteilhaften Preisen ::
Alle anderen Arten Schläuche sowie techn. Weichgummiwaren billigst

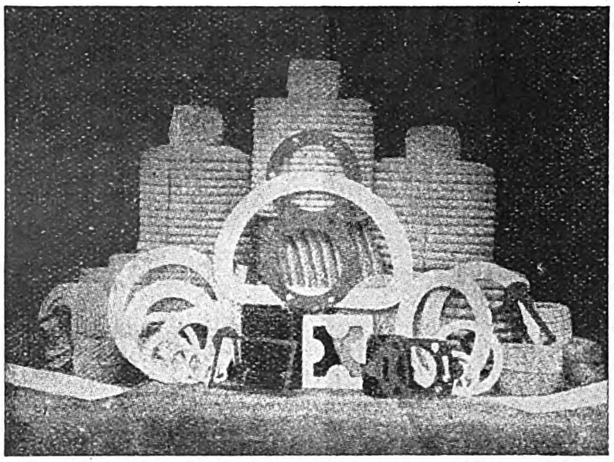
Hutchinson • Gummiwarenfabrik • Mannheim

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke

Wilhelm **Reinhold**

BERLIN-
Reinickendorf



Kleidungs-stücke aller Art

sachgemäße
und sauberste
Ausführung

Lieferung nur an Händler

1631

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

963

Regenerat

in allen Qualitäten zu billigen Preisen

*

JOSEPH ANDERSON & SONS. LTD., Manchester

Anfragen nach Preisen, Mustern usw. erbeten an

R. WEICHSEL & Co., HAMBURG 15

Bittner-Werke A.-G.

WIEN II, Praterstr. 70

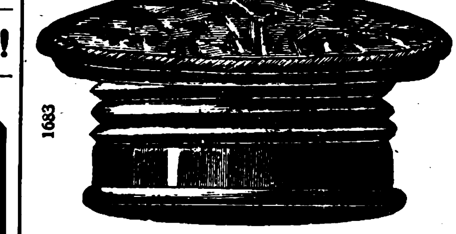
liefern

Talkum

aus ihrem steirischen Bergbau

1640

F. Griess & Co., LEIPZI
Elisenstr. 74-



1683

Fabrik technischer Metallw
Eisbeutel-Verschlüsse
Zink, Messing, Aluminium
marmoriert.-, Nickel-, Alumini
Deckel sowie in jeder and
Ausführung, **Wärmflasch**
verschlüsse u. Schlau
oliven dazu, **Luftkis**
ventile, Brausen, Schw
mer, Poppenstimm
ventile, kompl. **Autokühl**
Verschraubungen,
sämtl. Metallteile nach gegeb
Zeichnungen und Muster

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit

spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät

aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit

1920

Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

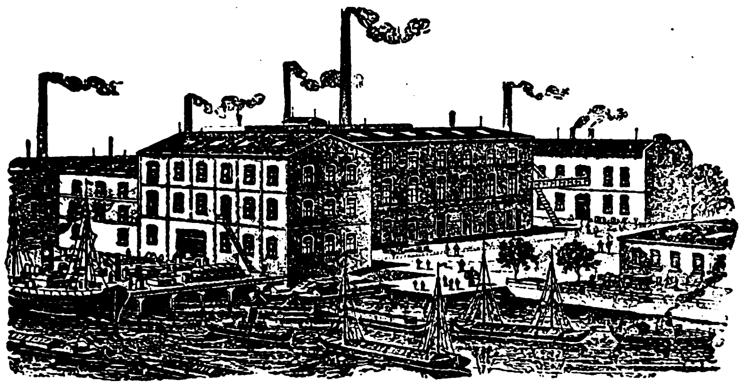
Talkum

aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100

Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER

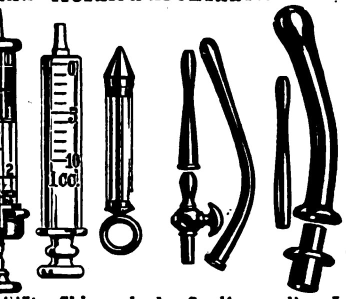
Asbest- und Gummiwaren-Fabrik **Hamburg 8**

SPEZIALITÄTEN:

Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung.

Hartwig, Gehlberg (Thüringen)
Gegründet 1875
...instrumenten-, Hartgummi-
...nd Metallwarenfabriken



...ialität: Chirurgische Spritzen aller Art.

... A. Gruschwitz
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.

Sonder-Erzeugnisse:

Pressen

für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung

Spreading-maschinen.

690

Bestellen Sie jetzt die vorzüglich bewährten u. best eingeführten **Keds**

Fleet Foot

Millionen von Paaren im Gebrauch!

United States Rubber Company — US — Rubber System and Associated Companies

Tennis- und Sport-Schuhe

mit aufvulkanisierter Crepe-Gummisohle / Leicht, unverwüstlich, populäre Preislagen.

ALLEINVERKAUF:

EKERT & Co. * HAMBURG 36 Ekert-Haus.

Zweigniederlassung: **BERLIN NW 6,** Louisenstraße 18

961

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

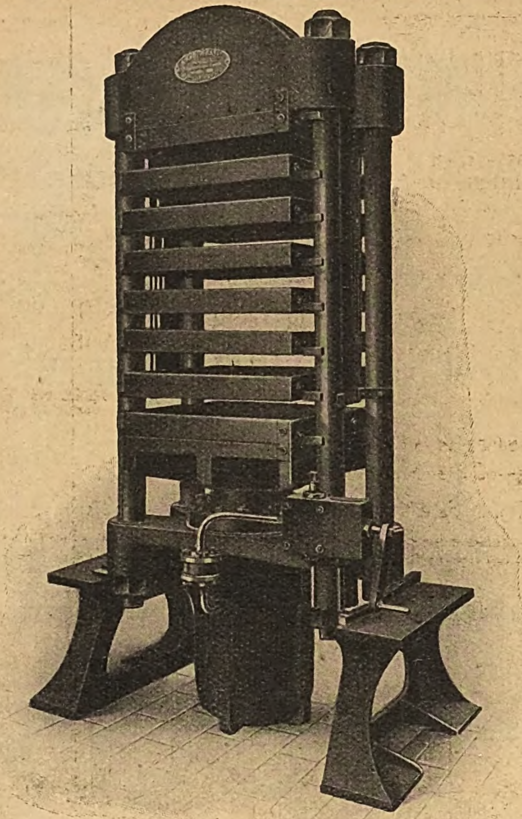
vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-
Platten, Stäbe u. Röhren
Akkumulator-Kästen nebst Zubehör
Radio-Artikel

1645

Digitized by Google



Walzwerke
Kalander
Pressen
Schlauchmaschinen
Streichmaschinen
Vulkanisierkessel
Rührwerke und Formen

*

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Verband-artikel

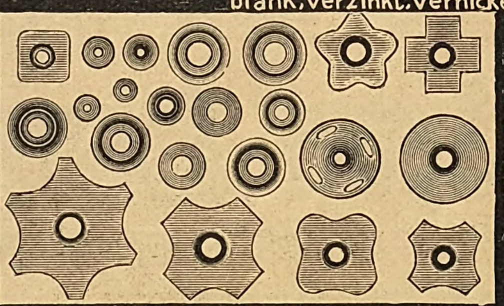
wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbind… Kinnbinden für Bartflechten, Augenschir… Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Mon… gürtel, Ohrenkappen „Universal" ge… abstehende Ohren, Kinderschutzgü… Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal", St… u. Wangenbinden, Handgelenkriemen u… fertigt und ist sehr leistungsfähig die
Verbandartikelfabrik Paul Nebel
1474 SCHÖNAU-CHEMNITZ
Tel.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verband…

Leder-Riemche…
für Stopfbüchsenpackungen in al… Qual. u. Dimensionen bis 500 m Läng…
Max Kliemant, Großenhain i. S…

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißring…
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2

Für Gummifabriken: Gratfrei gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt

Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.



Gestanzte Massenartikel aller Art.

Köster & Schmidt Hohenlimburg i. W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.

1972

Zink-Oxyd
1969
in vorzüglichen Qualitäten.
Julius Philipp & Co.
Hamburg 5

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager lieferbar.
C. NOLTE
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
Gegründet 1870

Oberschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp., Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol
1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

in allen Qualitäten, auch lichtecht, Spezialqualität für Gummifabrikation

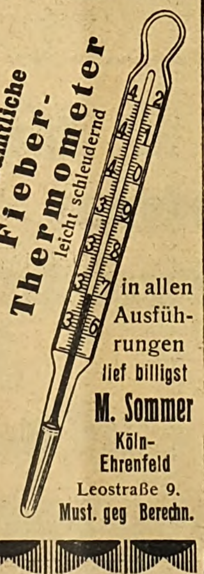
Anfragen erbeten. Anfragen erbeten.

Kolbenleder und 552a
Leder-dichtungen
für Auto- und Fahrrad-pumpen, kaufen Sie vorteilhaft bei Firma
Richard Döring, Frankenberg i. Sa.
Fabrik techn. Lederw., Fabrikstr. 23
Fernsprecher Nr. 350

1798

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und ver… wandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hanno…

Sämtliche **Fieber-Thermometer** leicht schleudernd



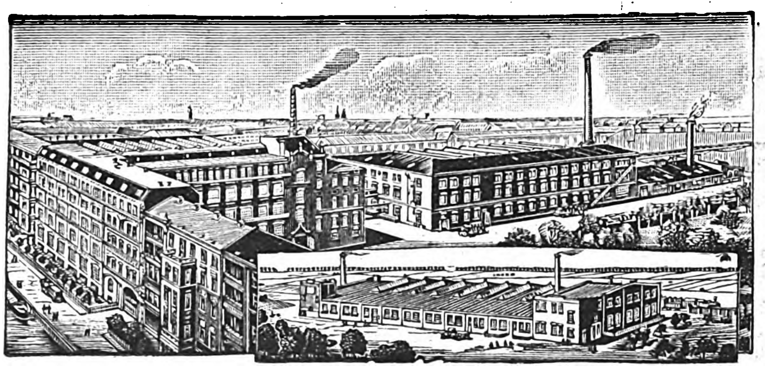
in allen Ausführungen lief billigst
M. Sommer
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.
Must. geg Berechn.

L. GLOBECK & FRICKE
G. m. b. H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
★
Vulkanisier u. Press-Formen
jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der
Hart-u. Weichgummi-Industrie
Formen für die
Celluloidwarenfabrikation
40 jährige Erfahrung

Digitized by Google

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische
Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische
Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft
bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft
Tempelhofer Ufer 16–18 BERLIN SW61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

361

diesjährige Werbefeldzug in den 50 bedeutend-
deutschen Tageszeitungen und illustrierten
Wochenschriften hat begonnen.
Lassen Sie sich das Geschäft nicht
entgehen, sondern bestellen Sie heute
noch Muster und Reklamematerial.

Kober's

Riviera-Mignon
Inhalator

zerstäubt jede Flüssigkeit, sowohl Wasser wie die dickflüssigsten Oele, ist regulierbar für gröbere Zerstäubung und feinste Vernebelung und ohne Sonderansätze für Mund, Nase und Ohr zu benutzen.

ts gebrauchsfertig in der Tasche zu tragen!
Der für alle Fälle und jedes Medikament geeignete Universal-Zerstäuber und Inhalator.

urteilen ärztliche Kapazitäten:

Prof. Dr. A. C., Dozent für Nasen- und Halskrankheiten an der Universität B.: Ich schätze die nicht gewöhnlichen Vorteile Ihres Apparates und werde denselben natürlich meinen Patienten verschreiben. Er funktioniert tadellos, sowohl für wässerige wie für ölige Medikamente u. ist sehr praktisch u. elegant, so daß ich ihn als ein vorzügliches Instrument betrachte.

e Fachkollegen schreiben:

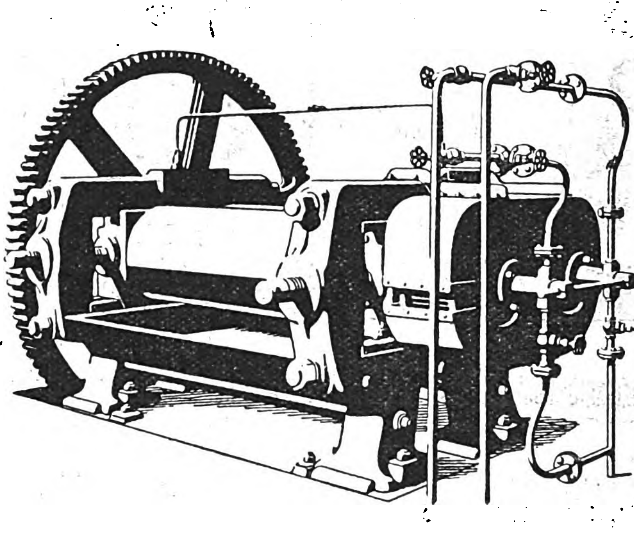
C. S., Sanitätsgeschäft in M.: Bitte Sie, mir umgehend weitere 12 Stück Inhalatoren zusenden zu wollen. Ihr »Riviera-Inhalator« wird allgemein als der beste Inhalator angesprochen, da er neben einer außerordentlich praktischen Form sich durch intensive Zerstäubung auszeichnet. Infolge des allgemeinen Interesses, das Ihrem Inhalator entgegengebracht wird, hoffe ich, noch oft nachbestellen zu müssen.

Alleiniger Hersteller:

Emil Kober jun.
Chemnitz-Altendorf 23. 1770
lenpreis komplett Mk. 8,50. Bezugspreis Mk. 5,45.
Geschmackvolle Schaufensterplakate kostenlos.

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH
FERNSPRECHER: Nº 2 · 36 UND 55
GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co. GMBH
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN
Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Mischwalzwerke 1775b

Trikotstoffe
aller Art für die Gummi-Industrie
fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.
Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz
1435

Digitized by Google

Maschinen u. Formen
jeder Art
für Gummi und Bereifungen
Eigene Gießerei und Gravieranstalt

894

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift:
Max Müller, Hannover-Hainholz

1739

ABIECO
Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen ∴ Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

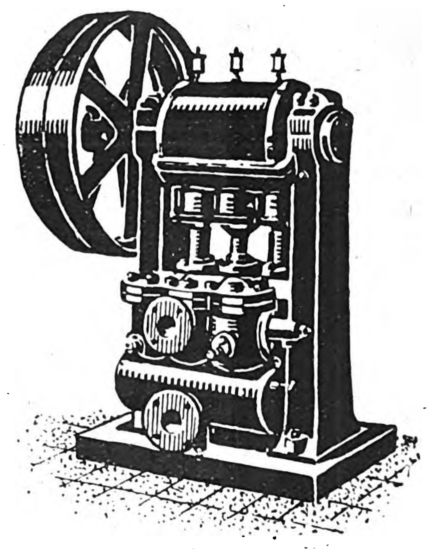
Dewitt & Herz — **Berlin NO 43**

Aelteste Fabrik der **Original-Rekord-Spritzen**

Chirurgische Instrumente aller Art aus **Weichmetall** 6

Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta ∗ Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.



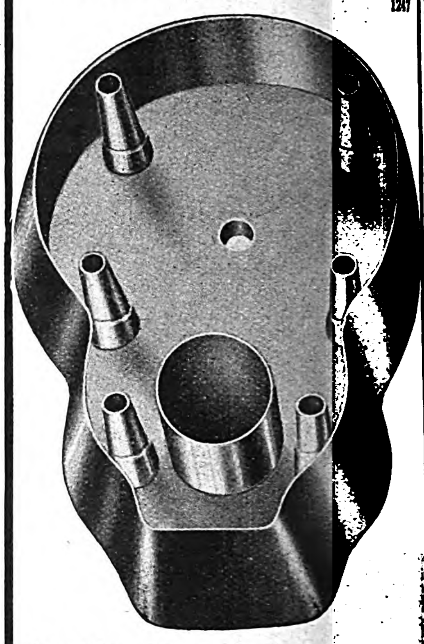
PUMPEN
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN ∗ KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESSPUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
BENZINMOTOR-FEUERSPRITZEN

MASCHINENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE
FRANKENTHAL (RHEINPF.) 1857

ETABLISSEMENTS
GABRIEL WATTELEZ
94 RUE ST LAZARE
PARIS
TELEPHONE
PARIS GUTENBERG 78-48
TELEGRAMMES
WATTELEZAW-PARIS
CODE – LIEBER
ALTGUMMI

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

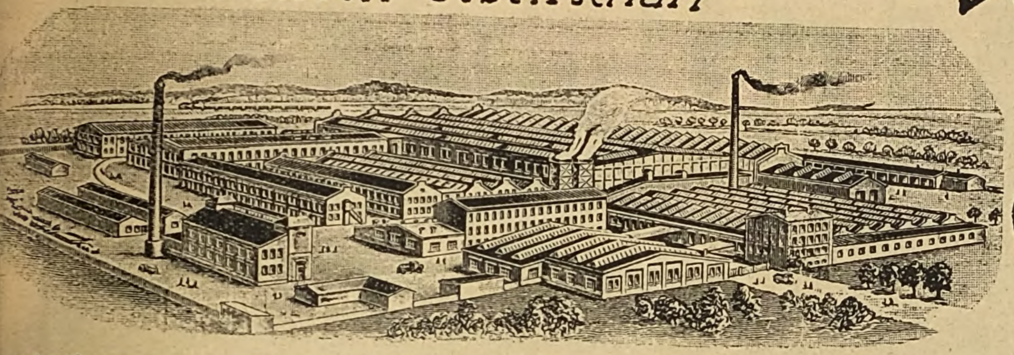
TALKUM 1955
feinst gemahlen, in allen Qualitäten u. orig.-steirisch. **Glimmertalkum** silberglänzend, fein oder körnig liefert:
Schwefelkies-Bergbau Naintsch, G. m. b. H.
Graz, Annenstraße 22/I.
leistungsfähigstes u. modernstes österr. Talkumwerk
Generalvertretung für Deutschland:
Christof Goller, München, Karlstr. 35.
Telegr.-Adr.: Austrotalkum München. Tel.: Nr. 51728.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

Gummiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

Technische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

„Klingerit"

anerkannt einzig beste Dichtung für
höchsten Dampfdruck u. überhitzten Dampf
Klingerit schützt vor Betriebsstörungen

Fabriken: RICH. KLINGER G. M. B. H., Gumpoldskirchen bei Wien
Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof.

Faktis

Dr. Alexander & Posnansk
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabri

HARTGUMMI

Dr. HEINR. TRAUN & SÖHNE
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

SEMPER SURSUM

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

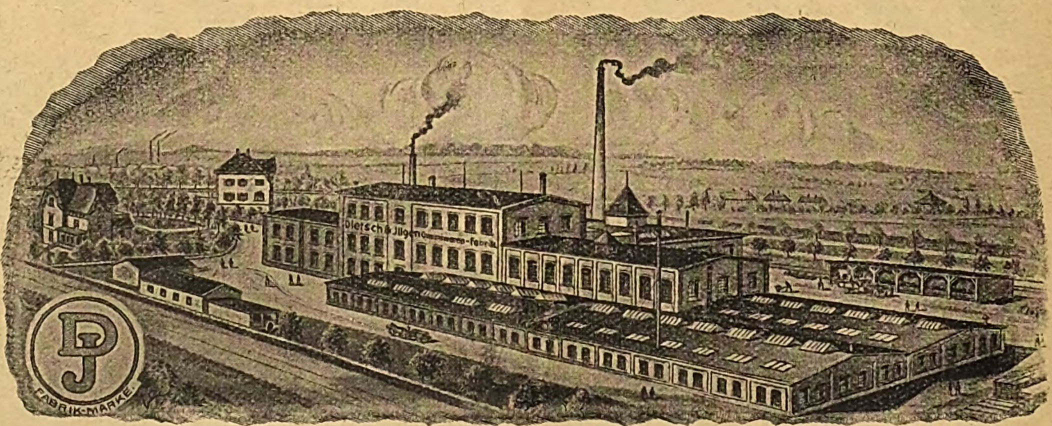
Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.

Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export!

DIETSCH & JLLGEN
GUMMIWARENFABRIK
FERNRUF: Nr. 33.
DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN
ZEULENRODA

Duiza

Duiza



Betteinlagen konkurrenzlos

Betteinlagen konkurrenzlos

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza“** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

Heft 23 Berlin, den 5. März 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Gravell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing, Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

gspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt ndung unter Streifband gegen Berechnung des Portos	Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf	Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Klärung!

Tausend Aerzte bemühen sich zurzeit, das kranke Kind: utsche Wirtschaft" zu heilen, gesund zu machen. Die Diagnose et: Deflationskrise, verschärft auf der einen Seite, im Inland, ch überspannten Steuer-, Zins- und sozialen Lastendruck, auf anderen Seite, im Ausland, durch das teilweise Bestehen ähnr Krisen und durch die Abkehr und Abwehr von deutschen en. Die Mittel, die der kranken Wirtschaft zur Heilung zugeführt den, sind zunächst und im wesentlichen folgende: Steuerermäßi-, Zinsabbau, Exportförderung, Stärkung des Binnenmarktes isabbau), Auftragserteilung (Wohnungsbau, Eisenbahnaufträge). möchten wünschen, daß diese Mittel nicht bloß angekündigt den, sondern daß sie auch recht schnell angewandt werden. Betrübliche an diesen an sich erfreulichen Maßnahmen ist, daß in diesem Ausmaße notwendig sind und erforderlich wurden. te man manches früher getan, zählte Deutschland jetzt vielleicht t zwei Millionen Vollarbeitslose. Warum mußte denn die Krisis Deutschland sich so ungeheuer verschärfen? Gewiß, ein großer von Schuld ist in den Verhältnissen zu suchen, wie sie durch g, Revolution und Inflation geschaffen worden waren. Darüber us beruht doch aber ein mindestens eben so großer Teil einfach uf, daß es in Deutschland bisher noch keine Regierung gegeben die vernünftige Wirtschaftspolitik treiben konnte und dies aus Gründen nicht: einmal weil bei dem Regierungssystem in tschland (die Leser verzeihen diese kleine politische Abschweifung) gerade, gesunde Wirtschaftsführung, die von Einzelinteressen elöst ist, bisher gar nicht möglich war; und zum andern, weil er noch keine Regierung das Glück gehabt hat, einen wirklich en Wirtschaftsführer zu ihren Mitgliedern zu zählen. Kurzum, ache ist, daß sich heute Deutschland in einer Lage befindet, keineswegs katastrophal, um dieses Wort zu gebrauchen, ist, aber unnötigerweise eine solche Zuspitzung erfahren hat, daß neben sehr vernünftigen und schon früher fällig gewesenen nahmen auch solche notwendig werden, die ein nicht unerhebs Risiko in sich bergen.

Nun einiges zu den großen Maßnahmekomplexen, wie sie oben ichnet worden sind:

Steuerermäßigung: Ueber die Einzelheiten ist an dieser Stelle n berichtet worden. Wir möchten hier nur folgendes hinzufügen. angekündigten Steuererleichterungen dürfen nicht darüber hinäuschen, daß der Ausgabebedarf der öffentlichen Hand dadurch in keiner Weise berührt wird. Die Steuerermäßigungen, die Herr Reichsminister der Finanzen in Aussicht gestellt hat, gründen im wesentlichen nur darauf, daß er im Etat versteckte Reserven rt und im übrigen hofft, daß die durch die Krise an sich bedingten errückgänge, die durch die Reserven gedeckt werden sollten, durch Mehreingänge bei der erwarteten besseren Konjunktur wieder ausgeglichen werden. Die Gefahr liegt nun darin, daß dieses Exempel vielleicht richtig sein kann, aber nicht absolut sicher ist. Was aber viel wesentlicher ist, bisher ist noch immer behauptet worden, daß der gesamte Ausgabebedarf der öffentlichen Stellen zu hoch, viel zu hoch ist und unbedingt gedrosselt werden muß. Daß über diesen hohen Bedarf hinaus sogar noch ein Reservebedarf durch Steuern gedeckt werden sollte, das war bisher noch gar nicht bekannt. Wir fordern also, daß der Ausgabenseite nun gründlich zu Leibe gegangen wird und daß weitere Steuerermäßigungen entsprechend den Ausgabebeschränkungen baldmöglichst vorgenommen werden. Das, was bisher geschehen ist, kann nur ein Anfang sein, vor allem müssen auch die Länder und Gemeinden noch nachfolgen. Wir möchten wünschen, daß über den an sich zu begrüßenden Steuerermäßigungen das Thema Ausgabenbeschränkung nicht etwa in die Versenkung fällt.

Zinsabbau: Hier sind wir ebenfalls noch ganz am Anfang. Wir wollen nicht hoffen, daß die Reichsbank glaubt, mit ihrer Diskontherabsetzung von 9 auf 8 Prozent nun bereits genug getan zu haben. So lange unsere Wirtschaft nicht wieder mit Zinssätzen von 5 und 6 Prozent, ja darunter rechnen kann, wird sie gegenüber den ausländischen dauernd in einer Weise vorbelastet sein, die ihr die Konkurrenz recht schwer machen wird. Dies wird sich vor allem künftig in der Rentabilität der deutschen Industrie auswirken. Was aber eine solche geringe Rentabilität für eine kapitalhungrige Industrie, wie die deutsche, bedeutet, braucht wahrlich nicht näher ausgeführt zu werden. Eine Kapitalbeschaffung in ausreichendem und gesundem Maße wird dabei einfach unmöglich sein. Wir richten hier auch eine ernste Mahnung an unsere Großbanken. Sie mögen nicht glauben, daß es ausreicht, nur sich selbst zu füttern. Wenn sie wirklich gute Dienste an der deutschen Wirtschaft leisten wollen, dann sollen sie sich in ihrem Betrieb so einrichten, daß nicht 12, 13 und mehr Prozent Zinsen und unerträglich hohe Provisionen erforderlich sind, um die Unkosten zu decken. So wie es heute steht, kann es einfach nicht bleiben.

Exportförderung: Drei großen besonderen Aufgaben widmet sich hier die Reichsregierung: a) der Einrichtung einer Exportkreditversicherung; b) der Ingangbringung des deutsch-russischen Geschäfts und schließlich c) der Steigerung unserer Kohlenausfuhr. Nebenher laufen natürlich die Maßnahmen, die sich aus den Handelsverträgen ergeben und die selbstverständlich auch der Exportsteigerung dienen. Das russische Geschäft beruht darauf, daß Aufträge im Umfang von 300 Millionen Mark finanziert werden sollen. Jeder Industriezweig soll berücksichtigt werden. Fabrikationsanlagen in Rußland sollen damit errichtet werden, also Anlagen, die sofort wieder neuen Bedarf erzeugen. Mit den 300 Millionen ist

Digitized by Google

also das Geschäft nicht abgeschlossen. Von dem Risiko sollen 40 Prozent der Unternehmer tragen, 35 Prozent wird das Reich, 25 Prozent werden die Länder übernehmen. Ein großer Plan, wert der Unterstützung und des Erfolges. Hoffentlich scheitert er nicht an den Zinsansprüchen unserer Banken. Wenn das Geschäft bald zustande kommt, wird es zweifellos eine erhebliche Belebung in die Industrie bringen. Wir wünschen, daß an dem Geschäft alle, die mit Rußland ehrlich Geschäfte machen wollen, sich beteiligen dürfen.

Die Exportkreditversicherung ist ein sehr umstrittenes Gebiet. Der Gedanke ist zweifellos gut, die Durchführung offenbar recht schwierig, zumal sich Hamburger Exportkreise in den Kopf gesetzt haben, die Pläne der Regierung zu Fall zu bringen. Wie dem auch sei, wir möchten wünschen, daß es gelingt, einen Weg zu finden, der zusätzliche Exportmöglichkeiten schafft. Auf solche zusätzlichen Möglichkeiten sind wir mehr als ein anderes Land angewiesen; denn kein Land ist von den normalen Ausfuhrmöglichkeiten so abgesperrt wie Deutschland. Daß es sich dabei um die Uebernahme etwas ungewöhnlicher Risiken, die das Vermögen des einzelnen Exporteurs übersteigen, handeln wird, ist gerade der Ausgangspunkt des Kreditversicherungsplans. Es ist eigentlich nicht einzusehen, warum gegen diesen Plan im Prinzip Sturm gelaufen wird. Risikoreiche Länder müßten dann immer dem deutschen Kaufmann verschlossen bleiben; denn wer jetzt nicht zupackt, wird sicher zu spät kommen. Das gilt insbesondere für Rußland, für welches Land ja ein besonderer Plan aufgezogen worden ist. Natürlich sind dabei die Gefahren groß — aber, wer nichts wagt, gewinnt nichts. Und wenn man dem entgegenhält, wir seien nicht reich genug, um etwas wagen zu können, so sollte man doch nicht vergessen, daß wir doch wohl zu arm sind, um warten zu können, bis uns die Tauben in den Mund fliegen, ganz abgesehen davon, daß dafür auch gar keine Sicherheit besteht.

Die Hebung unserer Kohlenindustrie ist für das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands von größter Bedeutung und nicht etwa bloß eine Frage der Zechengebiete. Die Kohle ist immer noch einer der wichtigsten Grundstoffe, und zwar mittelbarer wie unmittelbarer Art. Die deutsche Wirtschaft ist sehr stark an guter und billiger Kohle interessiert. Und da eine ökonomische Produktion nur bei gleichzeitigem reichlichen Absatz ins Ausland möglich ist, ist die deutsche Wirtschaft ebenso stark an der Ausdehnung des Kohlenabsatzes ins Ausland interessiert. Darum begrüßen wir den Kredit, den die Kohle erhalten soll, um sich exportfähiger zu machen.

Stärkung des Binnenmarktes (Preisabbau): Es hatte zunächst den Anschein, als ob die Preissenkungsaktion von der neuen Regierung abgestoppt würde. Die Stimmen gegen das Gesetz zur Förderung des Preisabbaus waren recht laut geworden. Wir haben die Preissenkungsaktion niemals in dem Sinne aufgefaßt, daß sie dazu dienen sollte, gewaltsam die Preise herabzusetzen. Für uns war die Preissenkungsaktion immer eine Maßnahme, die Wirtschaft von den letzten hemmenden Resten der Kriegs- und Inflationszeit zu befreien und sie zurückzuführen in einem Zustand gesunden freien Wettbewerbs, ohne den eine Fortentwicklung im gebotenen und durch die ausländische Konkurrenz bestimmten Tempo nicht recht denkbar ist. Diese Aktion muß fortgeführt werden; denn sie ist die Voraussetzung für eine neue bessere Konjunktur. Nur wenn die Preise im Einklang mit der Kaufkraft der Massen stehen, ist ein reibungsloser und ausreichender Warenumschlag möglich. Dieses gesunde Verhältnis von Preis und Lohn — denn darauf kommt es letzten Endes hinaus — ist bei uns in Deutschland noch nicht in allen Teilen wieder hergestellt und um dieser Herstellung willen brauchen wir die Fortführung der Preissenkungsaktion. Mag dabei das endgültige Preisabbaugesetz auch anders aussehen als der gegenwärtig dem Reichsrat vorliegende Entwurf, darauf kommt es nicht an. Das Ziel, das erreicht werden muß, liegt nicht in Einzelbestimmungen, liegt nicht im Wortlaut von Paragraphen, sondern liegt in dem Geiste, der wieder einmal die deutsche Wirtschaft beseelen soll, um sie von neuem hinauf und hinaus in die Welt zum Erfolg zu tragen. Der Aufbau unserer Wirtschaft ist nicht allein auf dem Export möglich, er muß zum größeren Teil auf einen gesunden Binnenmarkt abgestellt sein. Deshalb muß auf seine Stärkung größter Wert gelegt werden.

Besondere Auftragserteilung: Der Reichsbahn sollen 100 Millionen Kredit vom Reich gegeben werden, damit sie trotz ihrer augenblicklichen prekären Lage imstande ist, die nötigsten Bestellungen an Lokomotiven, Wagen, an Oberbau- und Brückenmaterial, an Zug- und Stoßvorrichtungen zu erteilen und außerdem die dringlichsten Bauten auszuführen. Sicherlich ist dies im Interesse der Wirtschaftsbelebung zu begrüßen.

Der Baumarkt muß sofort in Betrieb gesetzt werden. Ohne ein gut beschäftigtes Baugewerbe wird immer Auftragsmangel in der Industrie herrschen. Allerdings ist dabei auch jedes Uebermaß zu vermeiden; denn solches führt nur zu unerwünschten Auswirkungen auf den Lohn- und Preismarkt. Es ist eine von Jahr zu Jahr möglichst stetig bleibende Bautätigkeit anzustreben, die einen möglichst stetigen Auftragsbestand gewährleistet. Voraussetzung dafür ist natürlich auch die möglichst baldige Aufgabe der Wohnungszwangswirtschaft.

So haben wir ein reichhaltiges Wirtschaftsprogramm vor uns, ein Programm, das nicht bloß dazu beigetragen hat, Klarheit in die vergangenen und begangenen Fehler zu bringen, sondern das auch wohl geeignet erscheint, die gegenwärtige Situation zu klären und den leider immer noch trüben Himmel aufzuklären. Wir werden daran mitarbeiten und wünschen, daß damit die Wirtschaft in nicht allzuferner Zeit wieder in einen tätigen, vollbeschäftigten, rentablen Zustand versetzt wird. (flps) Gj.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1926.

Vorbericht.

Leipzig, den 2. März 1926.

Während es bislang eine undankbare Aufgabe war, eine Messe mit der vorhergegangenen zu vergleichen, weil die Struktur des Messegeschäftes jedesmal wieder ein anderes, vielfach vollkommen neues Gesicht zeigte, bietet dieses Mal ein Vergleich keinerlei Schwierigkeiten. Wie im Herbst vorigen Jahres, ist auch jetzt im Frühjahr der Besuch und infolgedessen auch das Messegeschäft im allgemeinen als wenig zufriedenstellend zu bezeichnen. Es ist zwar nicht schlechter als im Vorjahr, aber auch kaum besser und leidet unter denselben ungünstigen Begleiterscheinungen unserer Wirtschaftskrise: unter dem äußerst vorsichtigen Disponieren der Abnehmerschaft. Dies kommt nun aber nicht allein in der schwachen Vergebung von Aufträgen zum Ausdruck, sondern vor allen Dingen auch in der weitgehenden Orientierung über Preise und Qualität; kurz gesagt, in dem vorsichtigen Wägen und nur zaghaften Wagen.

Man läßt sich also mit der Erteilung von Orders viel, manchmal auch reichlich viel Zeit und wird in dieser Politik durch den schwachen Besuch der Messe und das Entgegenkommen, das die vorhandenen Besucher infolgedessen seitens der Aussteller finden, reichlich unterstützt. So sehr diese Zurückhaltung auch zu bedauern und nicht immer zu rechtfertigen ist, so darf doch andererseits nicht vergessen werden, daß durch das Disponieren im Rahmen des finanziell Möglichen auch eine Solidität in das Messegeschäft gekommen ist, die man bei früheren Gelegenheiten zum Schaden der Aussteller leider so manchesmal vermißt hat.

Soweit das Ausland in Frage kommt, hat es bis jetzt keine bessere Tendenz in das Messegeschäft gebracht. Zunächst ist es auffallend gering vertreten, und Länder, die früher zu den ständigen Messebesuchern gehört haben, wie z. B. Oesterreich, der Balkan, teilweise die Randstaaten, sind fast ganz ausgefallen. Dagegen waren die nordischen Staaten, England, Nord- und Südamerika, sowie Japan als Käufer aufgetreten, doch vermißte man auch hier das größere, den Messebesuch erst rentierende Geschäft. Das gilt vor allem für die Aussteller in der Innenstadt, also für die Mustermesse, während draußen die technische Messe in mancherlei Beziehung ein etwas günstigeres Ergebnis aufzuweisen vermag. Ueberall macht es sich aber bemerkbar — und das tritt bei der diesjährigen Messe deutlich in Erscheinung —, daß die einzelnen Firmen der verschiedenen Branchen im In- und Ausland wieder reisen und ihre Kunden von den Vertretern besuchen lassen. Infolgedessen wird sich manche Abnehmerfirma die Kosten einer Fahrt nach Leipzig gespart haben.

Darin liegt unter den gegenwärtigen Verhältnissen zweifellos ein Kriterium für die Leipziger Messe, die sich in ihrer Organisation und in ihrem Aufbau anscheinend ganz auf die Verhältnisse nach dem Kriege eingestellt hat, als die Leipziger Messe die einzige Möglichkeit bot, wieder Exportverbindungen anzuknüpfen.

Im übrigen ist man auch in Leipzig nicht ohne Vertrauen in die Weiterentwicklung unserer Wirtschaft. Den Anzeichen der Besserung, die sich in der letzten Zeit gezeigt

Digitized by Google

ben, mißt man einige Bedeutung bei. Der liquidere Geldmarkt ıcht sich langsam bemerkbar, wenn auch die Spanne zwischen n Zinsen für tägliches Geld und denen für langfristiges noch zu ıß ist und im Interesse der Wirtschaft eine Anpassung an die teren gefordert werden muß. Die Herabsetzung der Lombardsen der Reichsbank und der Sollzinsen der Stempelvereinigung ein Prozent über Reichsbankdiskont gibt einen weiteren Lichtck, desgleichen auch die weitere Herabsetzung der Umsatzsteuer und die geplante Beseitigung der Luxussteuer, deren absatzhemmende Wirkung sich immer katastrophaler auswirkte.

Vielleicht geben diese Momente auch noch Veranlassung, in den nächsten Messetagen dem Geschäft einen stärkeren Impuls zu geben, damit die regierungsseitig versuchte „Ankurbelung der Wirtschaft" nicht durch die Zurückhaltung der Abnehmerschaft paralysiert wird, damit vielmehr die diesjährige Frühjahrsmesse zu einem Ausdruck der Geschäftsgesundung wird. (f) Dr. K. M.

Zeitstudie und Betriebswissenschaft.

Von Dipl.-Ing. **H. J. Zell.**

Die äußerst schwierige Wirtschaftslage Deutschlands, die ler Ueberzahl von Geschäftsaufsichten, Konkursen, Arbeiterassungen und Feierschichten ihren Ausdruck findet, zwingt ır denn je dazu, Wege zu finden, die Wirtschaftlichkeit des zelnen Betriebes zu erhöhen. Hieraus erklärt sich das große resse, das heute von allen Seiten den Betriebswissenschafd. h. der Betriebsführung auf wissenschaftlicher Grundlage, gegengebracht wird. Zwei Amerikaner sind es, deren Namen diesen Arbeitsmethoden eng verbunden sind: Taylor, der erster die Grundlagen aufstellte und sie in seinem Buche op Management" entwickelte, und Ford, der sie in seinen rieben restlos durchführte und zu einer Entwicklung brachte, en Erfolge so allgemein bekannt sind, daß im Laienmund mit ı Ausdruck „Fordsystem" alle derartigen Bestrebungen gezeichnet werden.

Es würde über den Rahmen dieser Abhandlung hinausgehen, n man die Grundlagen wissenschaftlicher Betriebsführung einzelnen entwickeln wollte. Es sollen nur die heute oft gechten Ausdrücke „Fließarbeit" oder „Flußfabrikation" einer eren Betrachtung unterzogen werden. Die Namengebung st schon deutlich darauf hin, was unter einer derartigen Faation zu verstehen ist. Das zu verarbeitende Material soll ı ganz bestimmten Richtlinien die Fabrik durchfließen, wodas Rohmaterialienlager als Quelle und der Versand als ıdung dieses Materialstromes anzusehen ist. Zwischen diesen en Festpunkten liegen die verschiedenartigen Bearbeitungsen, die alle durch dieses Flußsystem verbunden werden. mechanischen Hilfsmittel eines derartigen Materialstromes die verschiedenartigen Fördermittel, wie Rollentische, tbahnen, Wandertische und Transportbänder für die horiale Richtungsänderung, Hängebahnen, Kettenbahnen, Aufund Paternosterwerke für die vertikale Richtungsände. Gelingt es nun, das Tempo des Materialstromes mit dem eitstempo zu verkoppeln, d. h. durch eine bestimmte Malgeschwindigkeit eine gewollte Ausbringungs-, d. h. Ferıg-ziffer zu erreichen, so haben wir die vollkommenste ing des Flußgedankens vor uns, die mit dem Ausdruck thmischer Arbeitsfluß" gekennzeichnet wird. Die Vorteile er Arbeitsmethode sind kürzlich von dem bekannten Beswissenschaftler Dr. Ing. Schmidt folgendermaßen zunengefaßt worden:

„Der Flußgedanke will die in der Herstellung notwendigen unter Zuhilfenahme mechanischer, am besten stetig lauer Fördermittel in ein bestimmtes Zeitmaß treiben, die Lager chwinden lassen und die Umlaufgeschwindigkeit so erhöhen, mit einem Mindestmaß an in den Erzeugnissen angelegtem tal und Werkstattraum ein Höchstmaß an Erzeugung ert wird."

Die Durchführung einer solchen Umorganisation erfordert Menge von Vorarbeiten, die uns gewissermaßen das Funent geben, auf dem das Gebäude der Flußfabrikation später n soll. Hier stehen an erster Stelle die Zeitstudien, und n soll von ihnen hier die Rede sein. Wir wollen ihre Entng und Entwicklung in den letzten Jahren beleuchten und Zusammenhang feststellen, der sie mit dem großen Fragenlex wissenschaftlicher Betriebsführung verbindet.

Man findet heute in vielen größeren Betrieben besondere lungen, die sich lediglich mit dem Zeitstudienwesen und n Auswirkung befassen. Die Organisation derartiger Zeniros für Zeitstudien ist selbstverständlich in den einzelnen en sehr verschieden (soweit sie überhaupt schon vorhanist), da sie eng mit der Persönlichkeit des betreffenden rs verbunden ist.

Die Zeitaufnahmen als solche sind objektive Feststellungen Fertigungszeiten mittels der Stoppuhr, wobei der Arbeitsıng in einzelne Arbeitselemente zerlegt wird, der nächste Schritt ist die Auflösung dieser Arbeitselemente in einzelne Bewegungen, die uns zur sogenannten Bewegungsstudie führt.

Die Entwicklung des Zeitstudienwesens ging ganz systematisch vor sich. In früheren Jahren erfolgte die Akkordfestsetzung für irgendeinen Arbeitsvorgang ausschließlich durch die Meister. Uebelstände, wie die jedem Betriebsleiter bekannten „guten" und „schlechten" Akkorde zwangen schließlich dazu, nach einer Methode zu suchen, die eine einwandfreie Fertigungszeit und damit einen für jede Arbeit gerechten Verdienst versprach. So kam man zur Arbeitszeitbestimmung mit Hilfe der Uhr, die zuerst von den Meistern ausgeführt wurde. Später wurden diese Arbeiten besonderen Technikern überwiesen, die sich nur mit dieser Materie beschäftigten und das gefundene Material an einer Zentralstelle sammelten. Daraus ergab sich die Möglichkeit, bei Bestimmung neuer Fertigungszeiten auf alte Zeitaufnahmen zurückzugreifen bzw. bei sich ständig wiederholenden Arbeitselementen deren Abstoppung zu vermeiden und sie als bekannte Konstanten in den neuen Arbeitsvorgang zu übernehmen. So wurde also durch die Zeitstudie eine gerechte und einwandfreie Festsetzung der Akkorde möglich, die jedem Arbeiter bei jeder Arbeit den ihm zustehenden Verdienst zukommen läßt. Ein weiterer, der wesentliche Vorteil der Zeitstudien liegt nun darin, daß hier die für irgendeine Arbeit aufgewandte Zeit ins einzelne zerlegt wird und man zahlenmäßig die wirklich notwendigen Arbeitsoperationen von der übrigen Arbeit trennen kann. Da erst zeigt es sich, welch großen Anteil die unproduktiven Zeiten, also Hilfsgriff- und Transportzeiten an der gesamten Arbeitszeit haben. So kommt man zwangläufig zur weiteren Mechanisierung und Vereinfachung des Transportwesens, wobei dann der rhythmische Arbeitsfluß das Endziel derartiger Umstellungen ist.

Einen Betrieb flußreif machen, heißt also, derartige Vorarbeiten erledigen. Die Zeitstudie ist ein Glied in der Kette der betriebswissenschaftlichen Grundlagen, die zur Einführung der Flußfabrikation notwendig sind. Die schon angeführte Zentralstelle für derartige Arbeiten, das Zeitstudienbüro, wird also folgendes Arbeitsgebiet umfassen:

1. Die Kontrolle bestehender Akkorde.
2. Die Festsetzung neuer Akkorde.
3. Die Erfassung der unproduktiven Löhne, als Grundlage für spätere Mechanisierung.
4. Die Aufsicht über das gesamte Lohn- und Akkordwesen der Fabrik.
5. Die Kontrolle zur Feststellung nicht ausgenutzter Arbeitskräfte.

Damit ist ein Arbeitsgebiet geschaffen, das sehr umfassend ist und daher im Anfang oft zu Reibungen mit dem Betriebe führen kann, die nur durch verständnisvolle Zusammenarbeit zu vermeiden sind. Die Stellung zum Arbeiter ist selbstverständlich zunächst eine recht kritische, er sieht in dem mit einer Uhr bewaffneten Zeitnehmer seinen größten Feind, der ihn um seinen Verdienst oder um seine Ruhe bringen wird. Hier hilft verständnisvolle Aufklärung sehr viel, und sind erst einige Akkorde zu seinen Gunsten richtiggestellt, dann ist das Zusammenarbeiten nicht mehr allzu schwer, solange auf seiten des Zeitnehmers objektive und sachliche Feststellungen die Richtlinien seiner Arbeit sind. In meiner eigenen Tätigkeit als Leiter einer solchen Zeitstudienabteilung gehören die Fälle, wobei es zu ernsthaften Schwierigkeiten mit der Arbeiterschaft kam, zu den Seltenheiten; meist fühlt sich der Arbeiter sogar sicherer als vorher und bemüht sich, die Arbeit mit der Zeitstudienabteilung auf gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Merkwürdigerweise gestaltet sich das Arbeiten mit den Meistern und Vorarbeitern oft erheblich schwieriger, und es entstehen hier Hemmungen, die einem reibungslosen Einlaufen einer solchen Neuorganisation erheblich im Wege sind. Die

Digitized by Google

Meisterschaft als solche besteht fast ausschließlich aus alten, langjährig eingearbeiteten Leuten, auf die früher eine weit über ihre Verhältnisse gehende Arbeitslast drückte, unter der die Sorgfältigkeit des Einzelauftrages litt. Die moderne Betriebsführung will hier also entlasten, Meister und Vorarbeiter zu ihrer eigentlichen Aufgabe, der sorgsamen Ueberwachung der Fabrikation, zurückführen und nimmt ihnen deshalb die Funktionen ab, die ebenso gut oder besser von einer anderen Dienststelle erledigt werden können. Dazu gehören auch das Gebiet der Akkordregelungen und die Zeitstudien. Leider faßt die Meisterschaft diese Bestrebungen oft noch falsch auf; sie sieht in dem jungen Ingenieur oder Techniker einen Feind ihrer Machtstellung, einen Feind, der vielleicht alt eingesessene Fehler entdeckt und deren Urheber bloßstellt.

In dem Kraftfeld dieser beiden Pole, Arbeiterschaft und Meisterschaft, spielt sich nun die Tätigkeit des Zeitnehmers ab. Es gehört viel persönliches Können, verständnisvolles Verstehen beider Parteien und ein unbedingter Rückhalt an der Betriebsleitung dazu, diesen Posten so auszufüllen, daß er für das Unternehmen einen Schritt nach vorwärts bedeutet. Eine sichere und zielbewußte Persönlichkeit wird hier Pionierarbeit leisten können, die die Grundlagen für moderne Betriebsführung schafft und so hilft, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu erhöhen.

Preisabbau und Maßnahmen gegen Ringbildung.

Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten nimmt als Spitzenverband der deutschen Maschinen- und Apparate-Industrie in einer ausführlichen Denkschrift zu den „Maßnahmen gegen Ringbildung" Stellung, die in dem Artikel II des Entwurfes eines Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues enthalten sind. Er betont ausdrücklich, daß er es für seine Pflicht halte, alles zu tun, um seinen Mitgliedern einen Preisabbau zu ermöglichen, und daß er daher jedes Mittel begrüße, das diese Bestrebungen unterstütze. Er hält jedoch den von der Regierung in dem erwähnten Artikel II beschrittenen Weg für ungeeignet und unannehmbar, weil die praktischen Auswirkungen des Artikels wesentlich andere sein würden, als sie von der Regierung beabsichtigt sein können.

Nach dem Charakter ihrer Erzeugnisse sei der größte Teil der Maschinen- und Apparate-Industrie, eben wie andere Fertigindustrien, zurzeit für eine straffe Kartellierung bzw. Syndizierung nicht geeignet. Sie habe sich, um der Vorteile eines Zusammenschlusses überhaupt teilhaftig zu werden, daher fast durchweg die losere Form der Ringe und Verbände zu eigen gemacht. Diese Ringbildungen würden jedoch durch das Gesetz praktisch unmöglich gemacht werden. Daher sei der Artikel II, wenn auch nicht der Absicht nach, so doch in der Wirkung ein Gesetz, das sich in ganz besonderem Maße gegen die verarbeitende Industrie auswirken werde. Den nicht syndizierungs- und vertrustungsfähigen Teil der Industrie wird es gegen die weitgehenden Versuche der Abnehmer, den Wettbewerb in hemmungsloser und volkswirtschaftlich schädlicher Weise auszunützen, vollständig wehrlos machen. Im übrigen wird es ein Syndikats- und Trustförderungsgesetz werden, das zum mindesten die Gefahr einer überstürzten, sachlich nicht genügend begründeten und daher ungesunden Syndizierung und Vertrustung mit sich bringen würde.

Dazu komme, daß der Gesetzentwurf eine starke Rechtsunsicherheit in das Geschäftsleben hineintrage, da er im Falle jeder unvollständigen oder unrichtigen Angabe der vorhandenen Vereinbarungen seitens des Anbieters den Ausschreiber ermächtige, nach eigenem Ermessen vom Vertrage zurückzutreten oder den Kaufpreis bis zu 15 Prozent zu mindern; unreellen Behauptungen der Abnehmer wird durch derartige Vorschriften geradezu Vorschub geleistet, insbesondere gegenüber solchen Fertigindustrien, die für ihre Erzeugnisse im Falle eines Rücktritts des Bestellers vom Vertrage nur schwer anderweitige Verwendung finden.

Als ganz unverständlich wird bemängelt, daß nach der Fassung des Gesetzentwurfes die deutschen Lieferer ihre Vereinbarungen vollinhaltlich auch an ausschreibende ausländische Stellen, wie z. B. die russische Handelsvertretung, melden müßten.

Nach alledem würde der Gesetzentwurf die gesunde Weiterentwicklung der nicht syndizierungsfähigen Fertigindustrie schwer beeinträchtigen. Ein starker Druck auf sie wäre die unvermeidliche Folge, dessen Auswirkungen in erster Linie von den Arbeitnehmern getragen werden müßten. Der Gesetzentwurf wird daher von der Maschinen- und Apparate-Industrie als unwirtschaftlich und unsozial und der in § 159 der Reichsverfassung gewährleisteten Vereinigungsfreiheit widersprechend abgelehnt. (f)

Die zweckmäßigste Bereifung für Krankenwagen.

Der ideale Krankenwagen ist ein Fahrzeug, das so konstruiert sein muß, daß jede Erschütterung und jeder Stoß abgefangen und aufgenommen wird, ehe er den auf der Trage ruhenden Kranken trifft — also ein stoß- und erschütterungsfreies Transportmittel.

Hierfür ist notwendig: ein schweres Fahrzeug mit tiefliegendem Schwerpunkt, das kleine Unebenheiten stoßfrei überwindet, lange elastische Blattfedern, ein geräuschloser Motor, möglichst ein Sechszylinder und neben Stoßdämpfern eine stoßmildernde Bereifung.

Das meist recht schwere Chassis — in den meisten Fällen ein Last- oder Lieferwagenfahrgestell — und der schwere Sperrholzaufbau ergeben so hohe Hinterachsdrucke, für die die normale Luftbereifung nicht genügt, so daß man vielfach, trotz ihrer Nachteile, zur Zwillingsbereifung gegriffen hat.

Bei Einführung der Riesenluftbereifung glaubte man hierin die zweckmäßigste Bereifung gefunden zu haben. Es zeigte sich jedoch, daß diese Reifen sich für Krankenwagen nicht bewährten. Die Riesenluftreifen sind bei dem vorgeschriebenen Luftdruck von 6 bis 8 atm. zu starr, und da der Krankenwagen die Reifen verhältnismäßig wenig belastet, gleicht die Wirkung der Riesenluftreifen der der Vollreifen. Allerdings ist die Betriebssicherheit und Haltbarkeit dieser Reifen sehr günstig, die mangelnde Elastizität macht sie jedoch für diesen Sonderzweck unbrauchbar. Für wirklich gute Asphaltstraßen reicht die einfache Luftbereifung mit einem Luftdruck von 4 bis 5 atm. aus; für schlechte Straßen mit holprigem Pflaster oder Schlaglöchern genügt ihre Elastizität keineswegs.

Hier erweist sich nun die Niederdruckbereifung als sehr vorteilhaft. Für viele Fahrzeugarten ist sie wegen ihrer bekannten stoßmildernden Eigenschaften eine Annehmlichkeit, für den Krankenwagen ist sie eine Notwendigkeit. Eine Vorbedingung für die Verwendung von Niederdruckreifen ist jedoch, daß man mit dem Gewicht und den Abmessungen des Wagenaufbaus erheblich heruntergeht. Ein relativ hohes Gewicht des Fahrgestells ist erwünscht, um ein stoßfreies Fahren zu ermöglichen; um das Gewicht des Aufbaus zu erniedrigen, muß man auf den Eintragenwagen heruntergehen, d. h. man baut Wagen, die nur für einen Kranken Aufnahmemöglichkeit bieten.

Die bisherigen Krankenwagen entsprachen nicht diesen Anforderungen*), jedoch hat kürzlich die Daimler-Benz A.-G., Untertürkheim, eine neue Type mit erheblichen Fortschritten in der oben angedeuteten Richtung herausgebracht. Der Wagen kann als weitgehend stoßfrei angesprochen werden. Fahrgestell und Motor sind dieselben des bekannten Kompressorwagens 15/70/100 PS.; der Motor ist jedoch ohne Gebläse ausgerüstet, da für einen Krankenwagen Höchstgeschwindigkeiten nicht in Frage kommen.

Als Bereifung sind Halbniederdruckreifen 895×135, die auf die Hochdruckfelgen 895×135 passen, vorgesehen. Die mittlere Belastung dieser Reifen ist 700 kg bei einem Luftdruck von etwa 2,75 atm.; die Höchstbelastung beträgt 750 kg mit etwa 3 atm. Das Gesamtgewicht des fertigen, fahrbereiten Fahrzeugs mit drei Mann Besatzung durfte deshalb nicht mehr als $4 \times 700 = 2800$ kg betragen. Es bleiben also bei einem Gewicht des Fahrgestells von 1600 kg und der Belastung durch die Besatzung von ungefähr 300 kg nur noch 800 kg für den Aufbau.

Da der Aufbau vorhandener Wagen meistens bedeutend schwerer ist, ist es in den meisten Fällen nicht möglich, diese für Niederdruckreifen umzubauen. Lediglich die schweren Geradseitniederdruckreifen sind für größere Lasten gebaut, wie z. B. der Reifen $34 \times 7{,}30$ für eine Geradseitfelge $30 \times 5/20$, der eine mittlere Last von 800 kg und eine Höchstlast von 900 kg bei einem Luftdruck von 3 atm. tragen kann. Abgesehen von diesen mehr für Personenwagen gedachten Reifen, hat man neuerdings in Amerika Ballonreifen für Omnibusse mit gutem Erfolg verwendet.

Vielleicht bietet sich auch bei uns in absehbarer Zeit Gelegenheit, Lastwagenreifen mit geringerem Luftdruck, als heute üblich, verwenden zu können.

---

*) Vergl. Brandingenieur Rumpf, „Motorwagen" Heft 21, 1925, Heft 4, 1926.

Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

Nachdem die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-französischen Handelsprovisorium vom 12. Februar am 26. Februar in Paris ausgetauscht wurden, ist das Abkommen mit dem 1. März 1926 für drei Monate in Kraft getreten. (flpstr)

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Referate.

Der Einfluß von Desinfektanten auf die Koagulations-Phänomene im Hevea-Latex.

Nach O. de Vries und N. Beumée-Nieuwland, Mededeelingen van Het Centraal Rubberstation Nr. 48.

Untersucht man den Einfluß verschiedener Substanzen auf die Koagulations-Phänomene im Hevea-Latex, so hat man folgende Momente zu beachten und zu prüfen:

1. Hat die in Frage kommende Substanz irgendeinen Einfluß auf Latex, hat sie koagulierende Kraft und beeinflußt sie spontane Koagulation durch bakterielle Säurebildung;
2. beeinflußt sie Säure-Koagulation sowohl in unverdünntem als auch in verdünntem Latex;
3. hat die Substanz selbst Koaleszenzkraft auf angesäuerten, erhitzten Latex 1 : 9 (B-Mischung) und flockt sie erhitzten Latex 1 : 9 ohne Säure aus oder koaguliert sie ihn;
4. hat die Substanz Einfluß auf das Koaleszenzvermögen von frischem Latex.

Ueber die Resultate einer Reihe von Versuchen machen O. deVries und N. Beumée-Nieuwland nachstehende interessante Angaben.

Schwefelwasserstoff hat nur einen sehr geringen Einfluß auf die Koagulations-Phänomene. Selbst hat er keinen koagulierenden Einfluß. Spontane Koagulation wird durch Schwefelwasserstoff wenig beeinflußt. Nur in großen Mengen verzögert er etwas das spontane Koagulieren. Koagulation durch Essigsäure wird durch H_2S nicht beeinflußt. Auf B-Mischung hat er keine koaleszierende Wirkung und nimmt die koaleszierende Kraft von frischem Latex nicht fort. In einigen Fällen scheint er das Koaleszieren nach der Durchsetzung mit frischem Latex etwas zu fördern, in anderen Fällen hinwiederum verzögert er das Koaleszieren. Schwefelwasserstoff stellt also eine Substanz dar, die fast alle Phänomene unverändert läßt.

Cyanwasserstoff unterscheidet sich in seinen Wirkungen nur gering von Schwefelwasserstoff. Koagulierende Wirkung hat er nicht, verzögert aber sichtlich die spontane Koagulation, ohne sie aber gänzlich zu verhindern. Einen ausgesprochenen Einfluß hat er auf die Nebenwirkungen, die gewöhnlich die spontane Koagulation begleiten. Er findet die Verfärbung der Oberfläche und die Gasbildung durch bakterielle Zersetzung. Das spontane Koagulum, das man nach Zusatz von kleinen Mengen Cyanwasserstoff erhält, ist weiß und nicht porös. Die Koagulation durch Essigsäure beeinflußt Cyanwasserstoff nicht; er hat auch keine koaleszierende Wirkung auf B-Mischung. Die koaleszierende Kraft des frischen Latex nimmt er nicht fort, sondern hält in den meisten Fällen das Koaleszieren etwas auf und verringert die Aktivität des Koaleszierens.

Cyanwasserstoff hat daher eine verhältnismäßig stark aufhaltende Wirkung auf bakterielle Zersetzung in dem Latex, hat aber keine koagulierende oder koaleszierende Kraft.

Toluen verhindert die spontane Koagulation durch bakterielle Säurebildung nicht, hindert aber die bakteriellen Nebenwirkungen, wie Fäulnisgeruch, Verfärbung der Oberfläche, Gasbildung und Porösität des Koagulums. In größeren Mengen hat Toluen selbst koagulierende Wirkung. Durch geringe Mengen Toluen wird die Koagulation durch Essigsäure etwas gefördert. Auf B-Mischung hat Toluen in geringen Mengen keine koaleszierende Wirkung, verhindert aber bei langem Aufbewahren Schimmelbildung auf der Oberfläche und bei erhitztem Latex ohne Säure die Flockenbildung durch bakterielle Säurebildung. In größeren Mengen bewirkt Toluen sowohl in erhitztem als auch in frischem Latex Klumpenbildung oder aber eine weiche Masse. Die koaleszierende Kraft in frischem Latex wird durch geringe Mengen Toluen nicht beseitigt, im Gegenteil etwas vergrößert. Toluen der B-Mischung, vor der Beigabe von frischem Latex zugefügt, beschleunigt etwas das Koaleszieren.

Toluen hat sowohl koagulierende, als auch koaleszierende Kraft, beide laufen fast parallel. Beide Erscheinungen können leicht dadurch erklärt werden, daß Toluen durch die Gummikügelchen absorbiert wird, diese anschwellen und so leichter ineinander übergehen.

Mit Toluen eng verwandt ist Chloroform, das ungefähr die gleichen Erscheinungen wie Toluen aufweist, in gewissen Beziehungen aber etwas stärker wirkt.

Thymol hat auf verdünnten und unverdünnten Latex keinen koagulierenden Einfluß. Spontane Koagulation wird nicht gehindert. In verdünntem Latex hält es die bakterielle Zersetzung an der Oberfläche auf, jedoch nur schwach. Merklich beschleunigt wird durch Thymol die Koagulation durch Essigsäure. Ist der Latex mit Thymol gesättigt, erfolgt die Koagulation beim Zusatz von Essigsäure spontan Frischer Latex, dem Thymol beigefügt wird, behält seine koales zierende Kraft auf B-Mischung, nur in wenigen Fällen wird si schwach gemindert. Erhitzter Latex wird durch Thymol nichte schneller als frischer Latex zum Koagulieren gebracht. Bei Aufbewahrung von erhitztem, verdünntem Latex wird die Zersetzung der Oberfläche gering verzögert, genau wie bei frischem Latex. Bei langem Stehen fördert Thymol die Trennung der Flocken, die bakterieller Säurebildung eigen ist, etwas. Mit Säure erhitzter Latex (= B-Mischung) wird durch genügende Mengen Thymol zum Koaleszieren gebracht. Ist die Mischung mit Thymol gesättigt, tritt das Koaleszieren fast augenblicklich nach Zusatz von Säure ein. Thymol hat einen stark koaleszierenden Einfluß auf die Flocken, was mit dem gänzlichen Fehlen des Koagulationsvermögens in Widerspruch steht. Innerhalb einer gewissen Grenze vermindert sich jedoch die koaleszierende Wirkung sehr schnell. Kleine Dosen von Thymol, die selbst zu gering sind, um Koaleszieren zu bewirken, fördern auffallenderweise das Koaleszieren nach Zusatz von frischem Latex zu der B-Mischung sehr schnell. Die Thymolwirkung in gesäuertem, frischem oder erhitztem Latex ist nicht gleich. Während z. B. 100 ccm gesättigter Thymollösung, die 100 ccm frischem Latex 1 : 9 oder erhitztem Latex 1 : 9 beigegeben worden ist, sofortige Koagulation beim Zusatz von Säure ergibt, wirken kleinere Mengen Thymol in erhitztem Latex viel geringer als in frischem Latex. Aehnliche Phänomene lassen sich bei Naphthol feststellen. Als Erklärung läßt sich annehmen, daß in erhitztem Latex eine Veränderung stattgefunden hat, z. B. Gerinnen gewisser Substanzen oder aber, daß in erhitztem Latex ein anderes Agens dazu beiträgt, Koaleszieren hervorzurufen.

Es ergibt sich, daß Thymol eine Substanz darstellt, die kein Koagulationsvermögen besitzt aber eine starke Koaleszenzwirkung hat. Thymollösung enthält keine Rationen, die imstande sind, die Kautschukkügelchen zu entladen und kann daher die erste der beiden Veränderungen, die Flockenbildung nicht hervorrufen. Wird aber durch andere Substanzen die Flockenbildung herbeigeführt, so bringen genügende Mengen von Thymol die zweite Veränderung, das Koaleszieren oder das Sichverbinden der Flocken ziemlich intensiv hervor. Kleine Mengen Thymol sind allerdings wirkungslos. Dies zeigt den Unterschied zwischen dem koaleszierenden Vermögen von Thymol, das augenscheinlich durch chemische Reaktion wirkt und der Koaleszenz, die katalytisch wirkt.

β-Naphthol zeigt ungefähr die gleichen Phänomene wie Thymol. Es hat keine koagulierende Wirkung auf frischen Latex, aber koaleszierende Wirkung auf B-Mischung. Frischer oder erhitzter Latex ohne Säure bleibt selbst mit Ueberschuß von B-Naphthol unverändert. In diesem Falle tritt eine nur geringe Auflöslichkeit ein. In frischem Latex fördert B-Naphthol die Koagulation durch Essigsäure. Die koaleszierende Kraft von frischem Latex wird selbst nach Sättigung mit β-Naphthol nicht beseitigt, im Gegenteil fördert β-Naphthol in Mengen, die selbst nicht imstande sind, eine B-Mischung zum Koaleszieren zu bringen, deutlich das Koaleszieren nach Zusatz von frischem Latex, eine Folge der koaleszierenden Wirkung von β-Naphthol, ähnlich wie beim Thymol.

Chinosol hat koagulierende Kraft, bringt frischen Latex ohne weiteren Zusatz zum Koagulieren. In unverdünntem oder 1 : 1 verdünntem Latex erhält man mit einer gewissen Dosis von Chinosol (ungefähr ½ bis 1 g auf 100 ccm) eine schnelle Koagulation. Kleinere Mengen geben eine langsamere Koagulation, bei noch geringeren Mengen erhält man Uebergänge zur spontanen Koagulation, da die bakteriellen Nebenerscheinungen durch Dosen von Chinosol, die nicht imstande sind, Koagulation zu bewirken, aufgehalten werden. Bei frischem Latex 1 : 9 tritt eine Art Optimum auf. Bei zirka 0,2 g Chinosol findet die schnellste Bildung eines steifen Koagulums statt, bei größeren Dosen, z. B. 1 : 10 g dauert es länger. Große Dosen geben eine rasche Flockenbildung und auch Zusammenhang zu einer Art Koagulum. Essigsäurekoagulation von frischem Latex wird durch Chinosol beschleunigt. Kleine Mengen bewirken keine Unterschiede, größere dagegen steigern schnell die Koagulation und zwar

Digitized by Google

schließlich so, daß Chinosol allein Koagulation ergibt und für die Zufügung von Essigsäure keine Zeit mehr bleibt. Erhitzten Latex bringt Chinosol ohne Säure, wie zu erwarten, zur Flockenbildung. Das Koaleszieren der Flocken wird jedoch nur mit größeren Mengen von Chinosol erreicht und geht langsam vor sich. Erhitzter Latex mit Säure zeigt die gleichen Phänomene, Flockenbildung in allen Fällen, aber nur langsames Koaleszieren mit größeren Zusätzen koaleszenzfreien Latex zu erhalten, bzw. einen solchen, in dem die Koaleszenz neutralisiert ist. Bei der B-Mischung verhindert Chinosol die koaleszierende Wirkung, erst bei größeren Dosen ist ein schwaches Koaleszieren festzustellen.

Chinin hat, wie von einem schwachen Alkali erwartet werden muß, keinen koagulierenden Einfluß, dagegen eine stark koaleszierende Wirkung auf B-Mischung.

	Eigene koagulierende Kraft	Einfluß auf spontane Koagulation durch Bakterien	Einfluß auf Koagulation durch Essigsäure	Koaleszierende Kraft auf B-Mischung	Einfluß auf koaleszierende Kraft von frischem Latex
Schwefelwasserstoff	keine	große Dosen verzögern etwas	keinen	keine	keine
Cyanwasserstoff	keine	deutliche Verzögerung	keinen	keine	hindert etwas
Toluen, Chloroform	größere Mengen koagulieren	keinen	beschleunigt	kleine Mengen, keine koaleszierende Kraft; größere Mengen koaleszieren	kein; größere Mengen koaleszieren
Thymol β-Naphtol	keine	keinen	beschleunigen stark	starke	keinen oder sehr gering verzögernden Einfluß? (Größere Mengen koaleszieren)
Chinosol	starke	keinen	beschleunigt sehr	nur in größeren Mengen langsam	verzögert deutlich. Größere Mengen machen die Koaleszenz in verdünntem Latex vollständig unwirksam, aber nur unvollkommen in Extrakten.

von Chinosol. Wegen der kombinierten Wirkung von Chinosol und Säure findet die Flockenbildung schneller statt, selbst bei geringen Dosen Chinosol.

Die koaleszierende Wirkung des Chinosols ist gering. Es hindert Enzym-Koaleszenz. Größere Mengen machen sie in unverdünntem Latex vollständig unwirksam. Chinosol ist ein geeignetes Mittel,

Vorstehende Tabelle gibt eine klare Uebersicht über die Resultate, die mit den einzelnen Substanzen erzielt wurden.

Aus Obigem ergibt sich, daß die beiden Stadien, die im Koagulationsprozeß unterschieden werden, Flockung und Koaleszieren, völlig verschiedene Phänomene sind und Koagulation kein vorgerücktes Stadium der Flockung ist. fen.

Neue Hilfsvorrichtungen für den Schopperschen Festigkeitsprüfer.

Von **R. Houwink.**

Einer der Apparate, die im Laboratorium der Kautschukwarenfabrik am meisten verwendet werden, ist der Dynamometer. Man kann mit diesem Gerät die Zugfestigkeit und Dehnung beim Reißen, dann auch das Festigkeit-Dehnungs-Diagramm von Kautschuk bestimmen. Ferner ist es zur Bestimmung der Zugfestigkeit von Geweben, auch zur Ermittlung der Haftung von Gewebelagen aufeinander oder von Kautschuk auf Geweben brauchbar. Man macht bei diesen Bestimmungen von den verschiedenen Rollen und Klemmen Gebrauch, die zu dem Dynamometer geliefert werden; zur Bestimmung der Haftung von Stoffeinlagen in Schläuchen (Reifen) muß man sich ein besonderes Hilfsgerät anschaffen, das bereits früher in dieser Zeitschrift*) beschrieben worden ist.

Von verschiedenen Fabriken, sowohl europäischen als auch amerikanischen, werden Dynamometer in den Handel gebracht. Von den europäischen Herstellern hat sicher wohl die Firma Louis Schopper in Leipzig sich den besten Ruf erworben.

Es ist nun dieser Firma gelungen, ihr Dynamometer noch für andere Zwecke, als die genannten, verwendbar zu machen. Dies ist ihr dadurch möglich geworden, daß sie dazu noch einige Hilfsgeräte herstellt, die man an Stelle der oben genannten Klemmen in dem Dynamometer befestigen kann. Bereits seit einiger Zeit gelangen diese Apparate in den Verkehr; die Gründe, warum man sie noch selten in Gebrauch sieht, müssen in der Tatsache gesucht werden, daß man ihnen nicht genug Beachtung geschenkt hat. Da sie sich aber in der Praxis als sehr nützlich erwiesen haben, ist der Zweck dieses Artikels, sie in weiterem Kreise bekanntzumachen.

Es gibt drei solche Hilfsgeräte, die sehr wichtig sind, alle zur Verwendung bei der Untersuchung von Hartgummi, nämlich:

1. Eine Vorrichtung zur Bestimmung der Biegungsfestigkeit von Hartgummi.
2. Eine Vorrichtung zur Bestimmung des Durchdruckwiderstandes von Hartgummi.
3. Eine Vorrichtung zur Bestimmung der Härte von Hartgummi.

Diese drei Apparate sind in den Abbildungen 1, 2 und 3 abgebildet. Diese Abbildungen sind nur schematisch, weil der hier vorliegende Zweck nur darin besteht, das Prinzip der Apparate darzustellen. Die Firma Schopper hatdie verschiedenen Konstruktionsschwierigkeiten, die sich beim Bau zeigten, sehr geschickt gelöst.

1. Vorrichtung zur Bestimmung der Biegungsfestigkeit von Hartgummi.

In Abb. 1 ist diese schematisch wiedergegeben. An Stelle der oberen der beiden Klemmen, die man bei der Bestimmung der Zugfestigkeit von Geweben gebraucht, wird in dem Dynamometer der Bügel A befestigt. Dieser Bügel trägt zwei Messer M_1, worauf ein Hartgummistab E (Maße 100×10×10 mm) gelegt werden kann. Der Bügel B wird an Stelle der untersten Klemme in dem Dynamometer befestigt und trägt ein Messer M_2. Wenn man nun das Messer M_2 nach unten sinken läßt, kommt dieses gerade auf der Mitte des Stabes zu ruhen und übt dort einen Druck aus. Mit einer bestimmten Geschwindigkeit (5 cm in 10 Sek.) läßt man nun M_2 fallen, bis der Hartgummi bricht. Auf der dazugehörigen Skala kann abgelesen

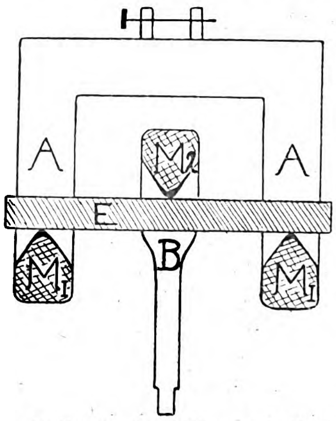


Abb. 1. Apparat zur Bestimmung der Biegungsfestigkeit von Hartgummi.

werden, wie groß die Belastung beim Bruch ist. Wenn man nun Hartgummistäbe von genau denselben Abmessungen nimmt, kann man auf diese Weise den Widerstand gegen das Biegen von verschiedenen Hartgummiarten auf sehr einfache Weise vergleichen. Außer dem beschriebenen Apparate wird von der Firma Schopper noch eine Vorrichtung hergestellt, mit der man runde Probestäbe auf Biegungsfestigkeit untersuchen kann. Der Vorteil dabei ist, daß runde Stäbe auf der Drehbank bequem herzustellen sind, während das Aussägen und Polieren rechteckiger Profile sehr zeitraubend ist.

Um anzuzeigen, daß man auf diese Weise große Unterschiede zwischen verschiedenen Hartgummisorten nachweisen kann, mögen folgende Zahlen dienen. Zwei Sorten Hartgummi A und B wurden beide zwei Stunden bei 3½ Atmosphären vulkanisiert; darauf wurden von jeder zwei Stäbe von 100×10×10 mm gesägt. Die Stäbe der Sorte A brachen bei 23,0 bzw. 22,9 kg, die Stäbe von Sorte B bei 35,5 bzw. 37,2 kg Belastung. Hier zeigt sich nicht nur der große Unterschied von beiden Hartgummisorten untereinander, sondern gleichzeitig, daß die Doppelbestimmungen sehr befriedigend übereinstimmen.

*) Gummi-Zeitung 39, 47 (1925).

Digitized by Google

2. Vorrichtung zur Bestimmung des Durchdruckwiderstandes von Hartgummi.

Diese ist in Abb. 2 wiedergegeben. Ein Hartgummiplättchen E wird, eng eingeklemmt, in dem Halter H_1 befestigt, der an Stelle der unteren Klemme in dem Dynamometer angebracht wird. An Stelle der oberen Klemme ist in dem Dynamometer ein Halter H_2 angebracht, der eine Kugel K trägt, die bei dem Ingangbringen des Dynamometers gegen das Hartgummiplättchen gedrückt wird. Man bestimmt nun die Kraft, die erforderlich ist, um die Kugel (diam. 10 mm)

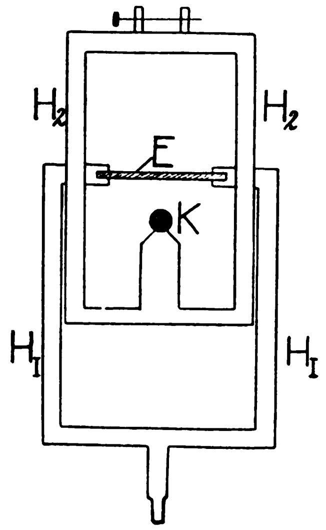


Abb. 2. Apparat zur Bestimmung des Durchdruckwiderstandes von Hartgummi.

bei einer Geschwindigkeit von 5 cm in 10 Sek. durch das Plättchen hindurchzudrücken. Bei einem in allen Richtungen gleichmäßigen Material wie Hartgummi bestimmt man eine gleichartige Größe wie mit dem vorigen Gerät. Man hat aber den Vorteil, daß man ziemlich dünne Probestückchen damit untersuchen kann, die in der Praxis vielfach vorkommen. Aus Hartgummi in Plattenform z. B. ist es häufig unmöglich, Stäbe von genügenden Abmessungen zu sägen. Von den beiden oben genannten Hartgummisorten A und B wurden zwei runde Plättchen von 2,5 mm Dicke und 25 mm Durchmesser hergestellt. Bei A betrugen die Druckwiderstände 23,0 bzw. 24,6 kg, bei B 53,1 bzw. 55,2 kg. In Uebereinstimmung mit der Biegungsfestigkeit scheint auch hier B viel stärker zu sein als A; die Doppelbestimmungen stimmen wiederum sehr gut überein.

3. Vorrichtung zur Bestimmung der Härte von Hartgummi.

Dieses in Abb. 3 abgebildete Gerät beruht auf dem Brinell'schen Prinzip. Auch hier wird mit einer bestimmten Belastung während einer gewissen Zeit eine Stahlkugel von bekanntem Durchmesser in das Material hineingepreßt und darauf die Größe des Eindruckes gemessen. Das Gerät besteht aus einem Halter H_2, worauf das Stück

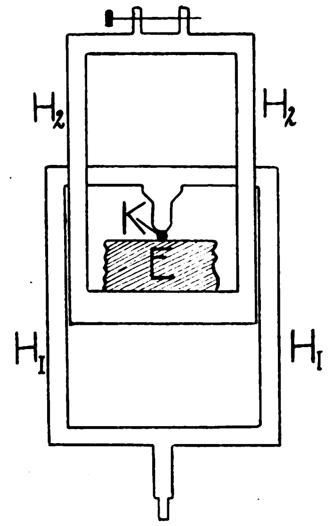


Abb. 3. Apparat zur Härtebestimmung von Hartgummi.

Hartgummi E gelegt wird und der an Stelle der oberen Klemme in dem Dynamometer befestigt wird. An Stelle der unteren Klemme wird der Halter H_1 angebracht, der eine Kugel K trägt, die auf dem Hartgummistück zu ruhen kommt und beim Arbeiten des Dynamometers hineingedrückt wird. Die Belastungs-, Geschwindigkeits- und Zeitbedingungen sind hier natürlich von großem Einfluß auf den Grad des Eindruckes. Es hat sich gezeigt, daß die folgenden Arbeitsbedingungen sehr geeignet sind:

Durchmesser der Kugel 5 mm, Geschwindigkeit des Dynamometers 5 cm in 10 Sek. Bei dieser Geschwindigkeit steigt die Belastung in etwa ½ Min. bis auf 50 kg. Darauf läßt man diese Belastung von 50 kg eine Minute lang wirken, worauf sie aufgehoben wird. Der Durchmesser des Eindruckes wird dann gemessen und gilt als Maß für die Härte.

Bei den Hartgummisorten A und B, die auf diese Weise untersucht wurden, betrugen die Durchmesser der Eindruckstellen 3,0 bzw. 2,2 mm. A ist also viel weicher als B. Die Doppelbestimmungen stimmten untereinander vollständig überein, so daß auch diese Methode als hinreichend zuverlässig anzusehen ist.

Aus dem angeführten Zahlenmaterial geht genügend hervor, daß es der Firma Schopper gelungen ist, ein paar neue, sehr brauchbare Apparate zu konstruieren, deren Anschaffung der Mühe wert ist.

Anwendung des Spritz- oder Preßgußverfahrens für die Herstellung von Formen.

Das Spritz- oder Preßgußverfahren hat sich während des Krieges rasch entwickelt, da es für die Massenerzeugung von Gegenständen allerlei Art besonders geeignet war. Der Mangel an Arbeitskräften drängte zur Verbesserung dieses Verfahrens und zur fortgesetzten Erweiterung seines Anwendungsgebietes. Obwohl dieses Gießverfahren heute schon außerordentlich verbreitet ist, kann dessen Anwendungsmöglichkeit für die Gummi-Industrie, insbesondere für die Herstellung von Formen aus Weichmetall als wenig bekannt vorausgesetzt werden. Deshalb soll vorerst das Gießverfahren in seinen Grundzügen beschrieben werden, dessen Erzeugnisse als Spritz- oder Preßguß bekannt sind.

Figur 1 stellt die einfachste Spritzgußmaschine dar, die für Gußstücke bis 1 kg Stückgewicht verwendet werden kann. Sie besteht aus dem Bett A, das auf Füßen ruht. Auf dem einen Ende des Bettes ist der Schmelzkessel B angebracht, der auf dem Gehäuse C ruht und von diesem umgeben ist. Unterhalb des Schmelzkessels befindet sich der Gasbrenner D, zu dem die Rohrleitung E führt, die sich in eine Leitung F für Preßluft und G für Gas teilt. Jedes dieser Rohre ist mit einem Regulierhahn versehen.

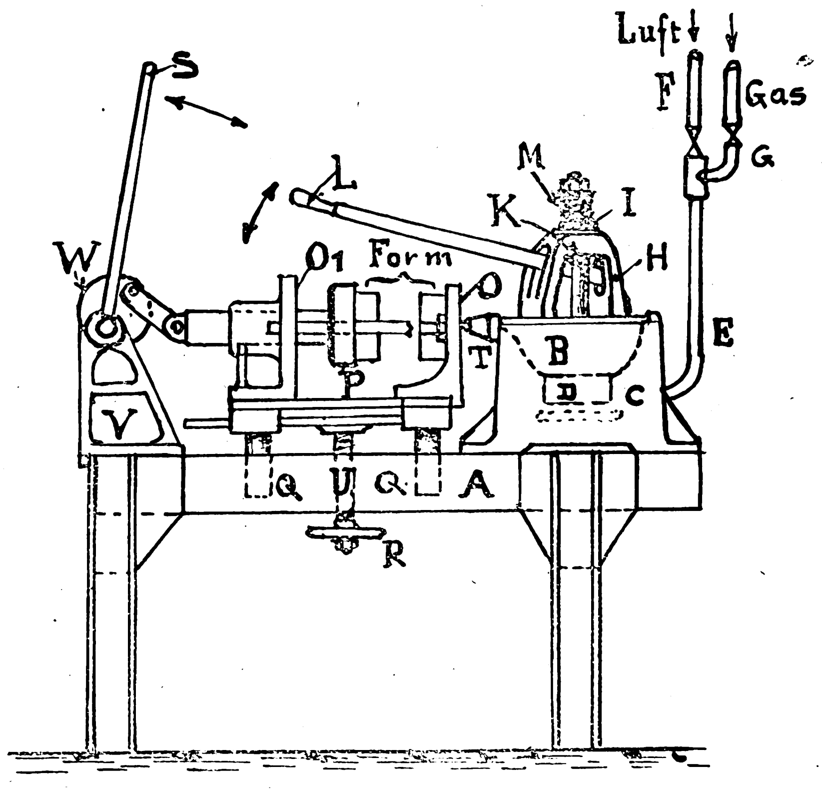


Fig. 1.

Oberhalb des Schmelzkessels ist ein Aufsatz H angebracht, in dem die Führungsbüchse I untergebracht ist, in der der Kolben K durch den Hebel L auf- und abwärts bewegt werden kann. Der Rückgang dieses Kolbens wird durch Feder M unterstützt.

In der Mitte des Bettes ist der Formträger angeordnet, der vertikal verstellbar und durch die beiden Bolzen Q geführt ist. Im Bett A ist die Gewindebuchse für die Hebschraube U untergebracht, die durch Handrad R betätigt werden kann. Der Formträger hat eine vordere Wange O und eine rückwärtige O_1, die einem Drehbankreitstock ähnlich ist. In deren Büchse ist der horizontal bewegliche Teil P geführt und ein rückwärtiges Ende durch ein Gelenkstück mit der Exzenterscheibe W verbunden.

Digitized by Google

An dieser ist der Hebel S befestigt, der zur horizontalen Bewegung des Formträgers dient.

Figur 2, der Schmelzkessel hat in der Mitte einen nach aufwärts gerichteten zylindrischen Teil, der durch einen Kanal mit der Düse T verbunden ist. In den oberen Teil des Zylinders, der durchbrochen

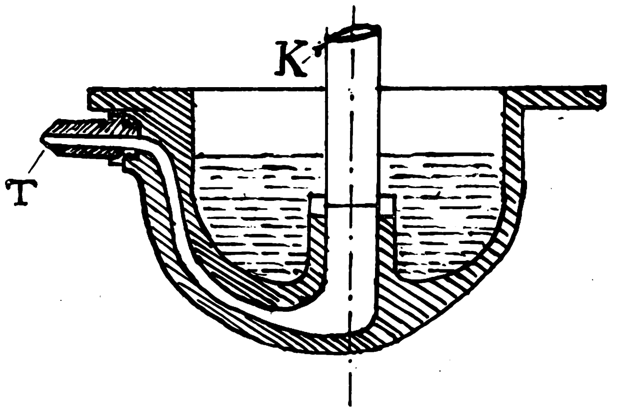


Fig. 2.

ist, taucht der Kolben K. Befindet sich der Kolben in der höchsten Stellung, dann fließt das Metall durch die Durchbrechungen dem Zylinder zu und steigt im Verbindungskanal entsprechend der Höhe der im Kessel befindlichen flüssigen Metallmenge.

Handhabung der Maschine.

Der Schmelzkessel wird mit Metallstücken beschickt. Gas und Preßluft werden so reguliert, daß eine vollkommene Verbrennung des Gases erfolgt, sobald das Gasluftgemisch dem Brenner entströmt und angezündet wird. Die zu verwendende Form wurde vorher an dem Formträger befestigt. Ist das Metall geschmolzen, so wird durch den Hebel S der zurückgezogene Formteil nach vorn bewegt, bis die beiden Formteile aneinander anliegen und schließen und die Einspritzöffnung gegen die Düse T stößt und diese in die entsprechende Vertiefung der Form eintaucht und gut aufliegt. Hierauf wird mit Hebel L der Kolben K nach abwärts bewegt und das im Zylinder befindliche flüssige Metall schlagartig in die Form gespritzt.

Die plötzliche Abkühlung des eingespritzten Metalles verursacht dessen Schrumpfen und hat zur Folge, daß die Oberfläche des Gußstückes eine erhebliche Härte erreicht. Zumeist wird die Form mit Wasserkühlung versehen, um ein rasches Abkühlen und Erhärten des Gußstückes zu erzielen.

Man kann sich nunmehr leicht vorstellen, in welcher Weise sich dieses Gießverfahren für die Herstellung der verschiedenen Formen aus Weichmetall anwenden läßt. Das verwendete Material ist zumeist eine Legierung von Zink mit einem Zusatz von Aluminium und Kupfer. Die Legierungen fließen sehr gut und erreichen erhebliche Härte und nähern sich in ihrer Festigkeit dem Messing.

Für die Herstellung solcher Legierungen ist ein besonderer Schmelzofen erforderlich. Legierungen nach vorgeschriebener Zusammensetzung werden auch von Metallwerken geliefert.

Bisher wurden Formen, die in größerer Anzahl für die Herstellung von Massenartikeln aus Hart- oder Weichgummi notwendig waren, zumeist aus Hartblei oder Weichmetallegierungen hergestellt. Die bekannten Gießverfahren sind sehr einfach und zeitraubend. In den meisten Fällen wird das Weichmetall in einem Kessel oder Schmelztiegel geschmolzen und mit einem Gießlöffel ausgeschöpft und in die Form gegossen. Kurz vor dem Erstarren des Metalles wird die Form mit Hilfe einer Schlag-, Friktions- oder Kniehebelpresse gepreßt, um Kanten, vorstehende Zapfen und Gewinde sauber auszupressen.

Mit der Spritzgußmaschine erreicht man nicht nur vollkommen scharfe Formen, sondern auch die Wiedergabe von Schriften, Verzierungen, Gewinden bis zur größten Feinheit.

Der Lombardzinsfuß wird ermäßigt.

Die Reichsbank hat sich am 26. Februar entschlossen, den Lombardzinsfuß von 10 Prozent auf 9 Prozent herabzusetzen. Gleichzeitig soll auch die Stempelvereinigung die angeschlossenen Bankfirmen dahin informiert haben, daß die von der genannten Vereinigung vor einiger Zeit vorgeschlagene Herabsetzung der Sollzinsen, die bisher 2 Prozent über Reichsbankdiskont betrugen, auf 1 Prozent über Reichsbankdiskont, d. h. also auf 9 Prozent am 1. März in Kraft treten soll. Auch bereitet die Reichsbank zurzeit die Herausgabe einer neuen Gebührenliste vor, in der eine Herabsetzung der Einzugsgebühren für kleine Wechsel auf 50 Pfennig vorgesehen ist.

Meinungsaustausch.

Wie soll das enden?

Wie oft ist über die Erscheinungen der heutigen Wirtschaftslage gerade in unserer Branche geschrieben worden? Wieviel Aufwand an Nachdenken, Zeit und Arbeit wird diesem Problem seit Monaten gewidmet? Muß es da nicht anmuten, als ob alle Mühe vergebens ist, hier wieder einmal eine Gesundung herbeiführen zu können, wenn nach all dem Getanen Fälle nachstehender Art heute noch vorkommen?

Ein Spenglermeister am Platze der Niederlassung eines Händlers fragt bei diesem nach Wasserschlauch und macht die Lieferung der Schläuche einer bestimmten Fabrik zur Bedingung, sogar mit Aufdruck der Firma des Käufers. Die betreffende Fabrik gibt jedem Großhändler auf die Schlauchgrundpreise einen Höchstrabatt von 25 Prozent. Der Händler am Platze bietet unter Berücksichtigung des in Frage kommenden Auftrages minus 10 Prozent Rabatt an. Eine auswärtige Konkurrenz (ebenfalls ein Händler, keine Fabrik) dagegen meint das Geschäft unter allen Umständen machen zu sollen und gibt schriftlich folgendes Gebot: minus 10 und 15 Prozent, bei 5 Rollen minus weitere 5 Prozent, bei 10 Rollen minus 10 Prozent, bei Barzahlung mit 2 Prozent Skonto. Selbstverständlich wird der Auftrag an die auswärtige Firma vergeben, die aber dann schwer in Nöte gekommen sein dürfte, denn die Ausführung des Auftrages ließ sich unter den genannten Bedingungen nicht ab Lager bewerkstelligen, auch eine Lieferung ab Fabrik konnte natürlich nur unter Verlust erfolgen. Was blieb übrig? Entweder Lieferung eines anderen Fabrikates, welch letzteres aber der Käufer durch Verlangen eines Beweises über die Herkunft der Schläuche unterbinden wollte, oder aber — das was in diesen Fällen anscheinend öfters getan wird — ein Angehen an die betreffende Fabrik seitens des unterbietenden Händlers um direkte Erledigung gegen eine kleine Provision.

Ein Glück nur, daß es sich in diesem Falle um eine Fabrik mit unerschütterlich festen Grundsätzen handelte; wie aber, wenn diese weitherziger gewesen wäre, wie es leider oft der Fall zu sein scheint?

Steht dem Händler nach diesen Vorkommnissen noch zu, über die Konsumentenfabriken zu klagen?

Wie das Konkurrenzangebot entstanden ist, kann mich nicht interessieren, es wäre möglich, daß der betreffenden Firma die näheren Bedingungen nicht bekannt waren, aber auch unter Zugrundelegung des Angebotes der billigsten Fabrik ist vorstehendes Gebot noch bezeichnend.

Zweck dieser Veröffentlichung ist, allen Interessenten zu zeigen, wie weit wir mit dem maßlosen Konkurrenzkampf gekommen sind. Gleichzeitig mögen sie auch als Hinweis dienen, weshalb viele Händler unserer Branche sich nicht bewegen lassen, der Organisation des technischen Handels beizutreten, wenn eben Firmen, die dem Verband nahestehen, zu vorstehend beschriebenem Mittel greifen müssen.

Ich weiß sehr wohl, daß die Redaktion der „Gummi-Zeitung" sich schwer entschließt, Veröffentlichungen mit auch nur kleiner persönlicher Tendenz in ihrem Blatte Raum zu geben; sie wird sich aber klar sein müssen, daß hier ein wahres Spiegelbild nur nützen kann, und daß sie sich damit sicher das Einverständnis aller um die Hebung unseres Standes Bemühten verdient. K. W.

* * *

Wer sich nicht nach der Decke streckt.

Die Ausführungen des Herrn F. M. in Nr. 19 sind in manchen Punkten zu beherzigen, vor allem in den Mitteilungen aus dem Großhandel. Bezüglich der über ein mittleres Werk mitgeteilten Einzelheiten atmen dieselben jedoch reichlich viel Theorie und wenig Praxis. Der gegen dieses Werk erhobene Vorwurf der Mißwirtschaft, weil man seine leitenden Angestellten nicht entsprechend der Verringerung der Arbeiterzahl verringerte, dürfte doch wohl ein arger Mißgriff sein.

Zunächst pflegt man mit leitenden Angestellten, was dem Schreiber unbekannt zu sein scheint, langjährige Verträge zu schließen, die man wohl kaum bei jedem Konjunkturrückschlag als nichtig erklären kann. Dann hat man ja wohl in vielen Fällen diese Herren in ihre Stellen wegen ihrer Tüchtigkeit und ihrer Erfahrungen berufen. Wenn man dem Herrn F. M. folgen würde, würde man zweifellos der noch beschäftigten Konkurrenz einen großen Gefallen tun und sich wohl nie wieder aus der augenblicklichen Lage emporarbeiten. F. R.

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

eber die zukünftige Rohgummi-Erzeugung.

Der Vorsitzende der „Telogoredjo United Plantations Ltd.", er bekannten Gesellschaft, die die „Dansk Ostendisk Plantage elskab" erwarb, wie wir bereits in Nr. 21 der „Gummi-Zeitung" n 19. Februar berichteten, machte in der Jahresversammlung eressante Ausführungen über die Rohgummi-Erzeugung in den hsten Monaten. Den Umschwung am Rohgummi-Weltmarkt t er für verfrüht und nicht von Dauer. Er ist der Ansicht, daß Ende des Jahres der Verbrauch kaum hinter der Erzeugung entlich zurückgeblieben sein wird. Er sei über den Stand einer he von Gesellschaften unterrichtet und könne sagen, daß nach gen Monaten, wenn die während der Restriktion angesammelten räte verbraucht seien, die meisten Gesellschaften den Hundert- der Standard-Erzeugung nicht erreichen würden. Weiterhin iche für diese Tatsache, daß in London in den letzten Monaten ier mehr sogenannte „off grades" und Abfallgummi an den Markt ommen seien. Man müsse hieraus schließen, daß zu diesen Ange- en keine Veranlassung vorgelegen habe, wenn die Pflanzungen volle Menge erstklassigen Rohgummis zur Verfügung gehabt en, als die Standardproduktion nur 85 Prozent betrug. (Sollten nicht die Preise eine ausschlaggebende Rolle gespielt haben? Red.) in also schon Schwierigkeiten vorhanden waren, erstklassigen gummi in genügender Menge an den Markt zu bringen, als die idardproduktion 85 Prozent betrug, so würden solche Schwierig- en in noch größerem Maße auftreten bei einer Standardproduktion 100 Prozent. Die vorhandenen Vorräte ermöglichten es allerdings en Unternehmungen, in den ersten Monaten den Hundertsatz auszunützen. Sobald diese Vorräte aber erschöpft seien, würde herausstellen, daß die meisten Pflanzungen über 90 Prozent t hinauskommen würden. Die Erzeugung der meisten Pflan- gen werde sich seiner Ansicht nach um 90 Prozent der Standard- ugung stabilisieren. Von vielen Pflanzungen könnten zwar Prozent herausgewirtschaftet werden, wenn man zu rücksichts- em Zapfen überginge. Es sei aber kaum anzunehmen, daß eine und vorausschauend geleitete Pflanzung sich zu einer solchen tik entschließen werde. Auf Grund dieser Verhältnisse sei zwar en nächsten Monaten mit einem Schwanken und vorübergehend eicht auch weiterem Fallen der Preise zu rechnen, im allgemeinen dürfe man annehmen, daß es sich um vorübergehende Er- inungen handelt und die Aussichten für die Pflanzer recht günstig i, so daß mit befriedigenden Geschäften zu rechnen sei.

Wenn auch in den Ausführungen des Vorsitzenden stark die nge des Pflanzers zum Vorschein kommen, so sind sie doch um eachtenswerter, als auch von Pflanzerseite angenommen wird, 100 Prozent der Standarderzeugung nicht oder wenigstens nur en seltensten Fällen zu erzielen sind. Diese Ansicht wird auch Händlerseite vertreten und läßt sich an Hand statistischer erlagen erhärten. fen.

* * *

Ist mit einer Standarderzeugung von 100 Prozent zu rechnen?

In „The India Rubber Journal" Nr. 7 wird die Frage erörtert, ine Standarderzeugung von 100 Prozent in den nächsten Monaten cht wird. Wir entnehmen den interessanten Ausführungen stehende Angaben:

Am 1. Februar wurde den Pflanzungen in Britisch-Malaya auf Ceylon gestattet, 100 Prozent der Standarderzeugung aus- hren. Schon vor mehreren Monaten wurde den Pflanzern hiervon ntnis gegeben, so daß sie alle Vorbereitungen treffen konnten, sich betriebstechnisch auf diese Tatsache einzustellen. Um nun rüfen, wie weit es den Pflanzungen bereits möglich war, diese Prozent zu erzielen, kann ein Vergleich der Ausbeuten im Januar s Jahres mit denen im gleichen Monat 1925 dienen. Es ist zwar unbedingt zuverlässiger Prüfstein, läßt aber doch eine gewisse teilung der Lage zu. Die Produktion von 134 Pflanzungen yas und 38 Pflanzungen Ceylons wurde registriert. Die 134 yischen Pflanzungen erzeugten im Januar 1925 = 5 389 187 lbs., Januar 1926 = 9 262 013 lbs., die 34 Pflanzungen Ceylons 530 lbs. im Januar 1925 und 1 653 370 lbs. im Januar 1926. mt man an, daß die Januar-Ausbeute 1925 = 55 Prozent der darderzeugung entspricht, so ergäbe die Januar-Ausbeute 1926 Prozent der Standarderzeugung 1925 in Malaya und 85 Prozent auf Ceylon. Diese Ziffern stellen jedoch nur einen Vergleich dar zwischen der heutigen Erzeugung mit dem vorjährigen Standard. Zwischenzeitlich haben viele der in Betracht gezogenen Gesellschaften neue Ländereien hinzuerworben, deren Ertrag in der Januarerzeugung 1926 bereits enthalten ist. Andere Unternehmungen wieder haben ihre Quote erhöht auf Grund der Erlaubnis, 500 lbs. per acre zu erzeugen. Bei wieder anderen Unternehmungen sind neue Bestände zapfreif geworden. Alle diese Punkte müssen in Betracht gezogen werden bei der Auswertung der malayischen Erzeugungsziffern. Die Annahme ist daher berechtigt, daß die Erzeugung der der Betrachtung zugrunge gelegten Gesellschaften 90 Prozent der Standardproduktion beträgt. Anders ist es mit der Erzeugung der Ceylon-Gesellschaften. Auf Ceylon bot die Arbeiterfrage keine Schwierigkeiten. 85 Prozent der Standarderzeugung dürften daher auf Ceylon dem normalen Monatsdurchschnitt nahekommen.

Da die Januar-Erzeugung für den Export der nächsten drei Monate bestimmt ist, kann man sich vorstellen, daß alles getan worden ist, um möglichst hohe Erträge herauszuwirtschaften. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß der Januar ein sehr ertragreicher Monat ist, was von den folgenden Monaten nicht gesagt werden kann. Die monatliche Durchschnittserzeugung im Verhältnis zur Jahresproduktion weist nach den Beobachtungen der letzten sechs Jahre folgendes Bild auf:

	Malaya	Ceylon
Januar	8,84 %	8,83 %
Februar	7,56 %	4,90 %
März	6,58 %	4,08 %
April	6,75 %	7,57 %

Der Januar-Durchschnitt beträgt also mehr als ein Zwölftel des Jahresdurchschnittes. Diese Zahlen basieren auf den Resultaten europäischer Unternehmungen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Eingeborenenpflanzungen die gleichen Ergebnisse aufweisen würden. Ferner sei darauf hingewiesen, daß die besten Gesellschaften der Betrachtung zugrunde gelegt wurden, so daß sich das Bild stark verändern würde, wenn man die ungünstiger arbeitenden Gesellschaften in den Kreis der Betrachtung zöge. fen.

* * *

Die Rohgummiversorgung Japans.

Die japanische Gummi-Industrie ist in der Lage, fast die Hälfte ihres Jahresbedarfes an Rohgummi von etwa 19 000 t aus eigenen Pflanzungen, vor allen Dingen in Malaya, zu beziehen. Infolgedessen hat sich eine scharfe Opposition gegen den Verkauf irgendwelcher japanischen Pflanzungen an fremde Staatsangehörige gebildet. Es soll mit Unterstützung seitens der japanischen Regierung eine Gesellschaft mit einem Kapital von 10 000 000 Yen ins Leben gerufen werden, mit dem Zweck, etwa verkäufliche japanische Pflanzungen zu erwerben. Die japanischen Rohgummipflanzungen umfassen zirka 307 500 acres, von denen rund ein Fünftel bereits ertragfähig ist. fen.

* * *

Die Rohgummierzeugung Nigerias.

Die „Tropical Agriculture" bringt einen Bericht über die Rohgummierzeugung Nigerias. Nach diesem Bericht sind die Gebiete von Benin, Barri und Calabar besonders für die Rohgummierzeugung geeignet; dennoch war der Export Nigerias sehr gering und betrug nur 100 bis 500 tons. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß keine Möglichkeit besteht, in Nigeria Ländereien zu erwerben. Bevor die gegenwärtige Regierung ihre Tätigkeit begann, waren über 3000 acres, die mit Heveen bepflanzt waren, unter europäischer Kontrolle. Außer diesen Gebieten hatten die Eingeborenen zirka 5000 acres mit Heveakulturen in Besitz, und zwar in Pflanzungen von 1000 bis 2000 acres. Die Zapf- und Erntemethoden in diesem Gebiet sind sehr primitiv. Außer Heveabeständen gibt es eine große Anzahl von Funtumien und anderen Kautschukarten. Der letztjährige Rubberboom ist auch an Nigeria nicht ohne Wirkung vorbeigegangen, und selbst Funtumia-lumps und -biscuits wurden gefragt. Gegenwärtig schwankt der Preis für diese Sorten zwischen 7 d bis 1 sh. fen.

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Neubeziehen von Wringmaschinen. Aus Herstellerkreisen wird uns berichtet: „Noch immer wird von verschiedenen Seiten, besonders von Geschäften, die erst in den letzten Jahren gegründet wurden, darüber Klage geführt, daß der Ueberzugskilopreis für sogenannte Reparaturwalzen höher zu stehen kommt, als bei neuen Walzen. Auch wird von dieser Seite darauf verwiesen, daß sich auf den zu beziehenden Walzenkernen noch immer ein beträchtlicher Teil Gummi befindet, der eigentlich bei der Berechnung des neuen Bezuges in Abzug zu bringen wäre. Zunächst ist hierzu zu bemerken, daß der noch auf der gebrauchten Walze haftende Gummi (in den meisten Fällen ist es nur noch ein Teil des Hartgummis) für einen Neubezug nicht verwendet werden kann, sondern entfernt werden muß. Die Verbindung des Hartgummis mit dem Eisenkern muß besonders gut und dauerhaft sein, damit sich der Gummiüberzug während des Arbeitens der Wringmaschinen nicht durch den dabei entstehenden starken Druck ablöst; infolgedessen ist auch das Entfernen des alten Hartgummis von dem Eisenkern nicht sehr leicht durchzuführen und erfordert eine bestimmte Zeit bzw. Arbeit, für die der Arbeiter von der Fabrik entlohnt werden muß. Ist der alte Gummi durch Abschlagen oder Abbrennen gründlich entfernt, muß der alte Eisenkern auch gründlich gereinigt und neu gerauht werden, damit der neue Bezug einen festen Halt bekommt; ferner ist der Kern noch vor dem Neubeziehen zu zentrieren, damit die überzogene Walze bei der Verwendung genau zentrisch läuft und auf die nasse Wäsche einen gleichmäßigen Druck ausüben kann. Alle diese genannten Arbeiten sind bei den neuen Kernen nicht vorzunehmen, da diese in einer solchen Ausführung von den Eisenwerken geliefert werden, daß sie ohne weitere Vorarbeiten gleich bezogen werden können. Die Fabrik muß natürlich die entstehenden Kosten für die vorgenommenen Arbeiten wenigstens zum Teil bei ihrer Kalkulation berücksichtigen, wodurch es als natürliche Folge erscheint, wenn ein Ueberzug auf einen alten Kern höher zu stehen kommt, als ein solcher auf einen neuen Eisenkern. Wenn fernerhin noch berücksichtigt wird, daß der Kunde den Hin- und Hertransport, der meistens durch Post erfolgt, zu tragen hat, so sind die Mehrkosten des Bezuges höher, als ein neuer Eisenkern kostet, und der Verbraucher kommt billiger dabei weg, wenn er bei seinem Händler eine neue Walze kauft. Des weiteren wäre noch ein Umstand zu beachten: Die normalen Eisenkerne haben einen Durchmesser von 28 oder 30 mm, es sind aber auch Kerne von Spezialwringmaschinen im Umlauf, die nur 23 mm Durchmesser haben. Nun kann es sehr leicht vorkommen, daß ein Verbraucher eine gebrauchte Walze mit einem solchen schwachen Eisenkern zum Neubeziehen weiter gibt und für diesen Ueberzug, der ungefähr um 25 bis 30 Prozent im Gewicht schwerer als ein normaler Bezug ist, einen entsprechenden Mehrpreis bezahlen muß. In Wirklichkeit wäre für seine Maschine eine normale Walze mit 28 oder 30 mm Kerndurchmesser erforderlich gewesen, und nur durch das Verlangen, daß der alte Eisenkern bezogen werden soll, muß der Verbraucher einen ziemlich hohen Mehrpreis bezahlen. Die Eisenkerne haben öfter Seitenscheiben, so daß es vor dem Abschlagen des Altgummis nicht festzustellen ist, welchen Kerndurchmesser die Eisenrolle besitzt, infolgedessen ist der Händler auch nicht in der Lage, seinen Kunden eventuell vorher auf diesen Umstand aufmerksam zu machen." B.

Badehauben-Saison. Badehauben sind bekanntlich in den letzten Jahren ein großer Artikel geworden. Eine ganze Anzahl Firmen haben ihn aufgenommen und pflegen ihn mit viel Lust und Liebe. Das Interesse des Publikums an den schönen bunten Hauben ist in stetem Wachsen begriffen, zumal die Firmen auf die Zusammenstellung ihrer Kollektionen und auf das Herausbringen neuer Muster die größte Sorgfalt verwenden. Auch für diese Saison ist die Auswahl sehr groß und reichhaltig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Allerdings hat sich die Badehaubensaison dieses Jahr um mehrere Monate verschoben, so daß die Einkäufe, die sonst im Dezember-Januar getätigt werden, erst im März und in der Hauptsache im April-Mai gemacht werden. Hoffentlich ist sie dann für alle Beteiligten umso einträglicher.

Sport-Verbandpäckchen. Mit der zunehmenden Sportbewegung im Reiche müssen auch diejenigen Vorkehrungen gleichen Schritt halten, die zur Vermeidung oder als erste Hilfe für Unfälle in Betracht kommen. Hierbei spielt das Verbandkästchen eine immer wichtigere Rolle. In vielen Sportarten, so im Motorfahren, bei Radrennen und Pferderennen, beim Bobfahren usw. verlangen die „Unfall-Verhütungsvorschriften" die Benutzung von Sturzhelmen. Ebenso sollte jeder an Streckenwettkämpfen Beteiligte, der nicht ständig unter der Obhut oder in der Nähe ärztlicher Hilfe ist, mit Verbandpäckchen zur eigenen Sicherheit und zur eventuellen Hilfe an Mitwettbewerbern ausgerüstet sein. Solche Verbandkästchen können in ähnlicher Weise wie im Kriege ausgerüstet werden. In sie hinein gehören natürlich nicht alle Gegenstände, die man z. B. zur Füllung einer Taschenapotheke notwendig hat. Immerhin wird Watte, Verbandzeug und Pflaster zur Stelle sein müssen. Die Zusammenstellung solcher Sport-Verbandpäckchen würde sich auch seitens unserer chirurgischen Gummiwarengeschäfte lohnen. Den chirurgischen Fachleuten ist damit eine neue Absatzmöglichkeit gewiesen, die zum Beginn der neuen Sportzeit von Wichtigkeit ist. P.

Gummimatten für Verkehrsschutzleute. Es ist angeregt worden, die Londoner Schutzleute mit Gummimatten zu versehen, damit sie an nassen und schmutzigen Stellen trockene Füße behalten. Aehnlich haben die Berliner Schutzleute bereits seit einiger Zeit hölzerne Bretter erhalten, die denen der Waschfrauen gleichen. Man sollte den Polizeibehörden Offerte machen.

Normung der Gummischläuche für den Automobilbau.

In der RDA-Zeitschrift, Heft 3/4, vom 15. Februar 1925 ist ein Entwurf zur Normung von Gummischläuchen für die Verbindung zwischen Motor und Kühler in Anlehnung an frühere Normen aufgestellt. Die Längen und Abschrägungen an den Schlauchenden werden freigestellt. Der Fachnormenausschuß der Kraftfahrindustrie, Berlin W 8, bittet um Ueberprüfung des Vorschlages und umgehende Stellungnahme. Wir bringen anbei diesen Vorschlag:

Nennweite = Innen-Durchmesser	Schlauch-Durchmesser	Für Rohr-Durchmesser	Nennweite = Innen-Durchmesser	Schlauch-Durchmesser	Für Rohr-Durchmesser
5	8	6	31	40	32
7	10	8	(34)	43	35
9	12	10	37	46	38
11	16	12	39	48	40
14	20	15	44	53	45
17	24	18	48	58	50
(19)	26	20	53	63	55
(21)	29	22	58	68	60
24	32	25	(63)	73	65
(25)	33	26	68	78	70
27	35	28	(73)	83	75
(29)	38	30	78	88	80

Werkstoff: Gummi und Gewebe.

Die eingeklammerten Größen sind möglichst zu vermeiden.
Die Länge ist bei der Bestellung anzugeben.

Aenderung des G. m. b. H.-Gesetzes.

Wie wir seinerzeit berichtet haben, ist auf Anregung interessierter Wirtschaftskreise ein Entwurf ausgearbeitet worden, der einige Vorschriften des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung den gegenwärtigen Verhältnissen anpassen soll. In Frage kommt insbesondere eine Erhöhung der Grenze für das Stammkapital. Auf Grund dieser Anregung und entsprechender Gutachten verschiedener Handelskammern wird zurzeit in den zuständigen Ressorts des Reichsjustizministeriums über diesen Entwurf verhandelt. Trotz der Dringlichkeit, mit der diese Angelegenheit ursprünglich von seiten der Handelskammern behandelt wurde, wird es voraussichtlich noch ein bis zwei Monate dauern, bis die Novelle in der endgültigen Fassung vorliegt. Ein dahin gestellter Antrag auf eine differenzierte Behandlung zwischen gemeinnützigen und erwerbswirtschaftlichen Gesellschaften mit beschränkter Haftung scheint nach unserer Information wenig Aussicht auf Berücksichtigung zu haben.

Norddeutsche Automobil-, Flugzeug- und Motorboot-Ausstellung.

In Altona, und zwar auf dem städtischen Ausstellungsgelände an der Flottbeker Chaussee, soll vom 31. März bis zum 14. April eine Automobil-, Flugzeug- und Motorboot-Ausstellung stattfinden. Zu diesem Zwecke hat sich in Hamburg eine Gesellschaft zur Abhaltung von Ausstellungen von Motorfahrzeugen aller Art m. b. H. & Co., Kdt.-Ges., Neuerwall 10, Gutrufhaus, 2. Stock, gegründet, an die Anfragen und Anmeldungen zu richten sind.

Digitized by Google

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Jahre 1925, verglichen mit 1924.*)

II.

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 Reichsmark.

Andere Waren.

504: **Wachstuch (Packtuch, Packfilz, Ledertuch, Wachsmusselin und Wachstaft und anderes Wachstuch).**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	592	117	**Ausfuhr** . . dz	10 280	10 896
Wert	229	41	Wert	3 333	3 139
			Saargebiet . .	31	278
			Dänemark . . .	1 460	1 157
			Finnland . . .	200	379
			Niederlande . .	1 408	1 763
			Oesterreich . .	507	1 397
			Rumänien . . .	318	714
			Schweden . . .	1 230	783
			Schweiz	913	722
			Norwegen . . .	—	482
			Lettland . . .	—	243
			China	—	332

505 a: **Gewebe, durch andere Stoffe als Kautschuk, Guttapercha oder Zellhorn wasserdicht gemacht: grobe; Schiefertuch.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	508	56	**Ausfuhr** . . dz	3 487	4 193
Wert	39	5	Wert	1 608	1 552
			Dänemark . . .	192	—
			Norwegen . . .	300	—
			Schweiz	655	—
			Argentinien . .	235	—

505 b —: **nicht grobe.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	230	235	**Ausfuhr** . . dz	336	314
Wert	132	133	Wert	284	313
			Niederlande . .	38	—

506: **Gewebe mit Zellhorn usw. überstrichen (z. B. Pegamoid).**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz ¹)	70	33	**Ausfuhr** . . dz	3 042	2 518
Wert	41	17	Wert	1 779	1 353
			Dänemark . . .	188	—
			Niederlande . .	516	—
			Oesterreich . .	242	—
			Rumänien . . .	130	—
			Schweden . . .	417	—

507: **Schmirgel-, Bimssteintuch, Feuerstein-, Glas-, Sandleinen.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	253	68	**Ausfuhr** . . dz	10 467	7 912
Wert	32	8	Wert	2 213	1 685
			Oesterreich . .	3 157	—
			Tschechoslowakei	1 134	—

508 a: **Fußbodenbelag aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen; in der Masse einfarbig, unbedruckt.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	8 944	762	**Ausfuhr** . . dz	26 483	41 600
Wert	894	46	Wert	2 898	3 713
Niederlande . .	3 079	—	Dänemark . . .	3 331	3 320
Spanien	2 971	—	Großbritannien .	1 043	—
			Niederlande . .	1 586	1 011
			Oesterreich . .	1 633	2 363
			Ostpolen . . .	354	—
			Schweiz	1 205	2 000
			Tschechoslowakei	3 919	2 825
			V. St. v. Amerika	6 486	21 851
			Finnland . . .	—	834

508 b —: **in der Masse einfarbig, bedruckt.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	3 199	875	**Ausfuhr** . . dz	39 529	37 303
Wert	347	88	Wert	3 959	3 903
Niederlande . .	1 599	—	Finnland . . .	1 575	—
Schweiz	1 306	—	Niederlande . .	6 057	4 073
			Oesterreich . .	3 163	5 773
			Schweden . . .	15 249	13 249
			Schweiz	2 686	2 866
			Tschechoslowakei	2 593	1 803
			V. St. v. Amerika	—	2 617

509 —: **in der Masse mehrfarbig.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	3 926	284	**Ausfuhr** . . dz	43 264	46 574
Wert	567	40	Wert	6 049	6 328
Niederlande . .	2 595	—	Belgien	1 309	—
Schweiz	1 232	—	Dänemark . . .	4 165	4 061
			Finnland . . .	5 524	—
			Niederlande . .	2 765	2 124
			Norwegen . . .	3 850	3 456
			Oesterreich . .	3 978	4 513
			Ostpolen . . .	316	—
			Schweden . . .	8 323	10 739
			Schweiz	5 893	6 036
			Tschechoslowakei	4 728	—
			V. St. v. Amerika	—	5 670

*) Ab Oktober 1925 ist infolge der Aenderung des Zolltarifs eine teilweise Aenderung des Statistischen Warenverzeichnisses erforderlich geworden. Der Verbleib der bisherigen und die Entstehung der neuen Nummern ist besonders vermerkt.

¹) Teilweise Rückware.

510: **Tapeten, Linkrusta und dergleichen aus Linoleum oder ähnlichen Stoffen.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	—	1	**Ausfuhr** . . dz	746	364
Wert	—	0	Wert	89	53
			Niederlande . .	41	—

511: **Watte zu Heilzwecken.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz ²)	22	11	**Ausfuhr** . . dz	15 726	12 003
Wert	3	2	Wert	3 193	2 690
			Dänemark . . .	949	934
			Großbritannien .	4 746	4 291
			Lettland . . .	397	485
			Litauen	669	519
			Niederlande . .	1 131	938
			Schweden . . .	1 613	1 127
			Danzig	—	235
			Norwegen . . .	—	301
			Oesterreich . .	—	529
			Tschechoslowakei	—	17
			Ungarn	—	48
			Argentinien . .	—	222
			V. St. v. Amerika	—	276

521 a: **Wachstuch-, Sattler-, Täschner- usw. Waren aus groben und anderen wasserdichten Geweben; auch aus Schiefer- oder Schmirgeltuch.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	164	64	**Ausfuhr** . . dz	9 081	3 574
Wert	218	47	Wert	7 606	2 673
			Dänemark . . .	563	—
			Großbritannien	4 073	—
			Italien	133	—
			Niederlande . .	883	—
			Rußland	105	—
			Schweden . . .	468	—
			Schweiz	347	—
			Argentinien . .	111	—

521 b: **Gummiwäsche, sogen. (Halskragen u. dergl.), aus Geweben mit Zellhorn (Celluloid) oder ähnlichen Stoffen überstrichen.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	7	2	**Ausfuhr** . . dz	321	296
Wert	10	2	Wert	451	403
			Niederlande . .	52	—

522 a/c: **Aus Gespinstwaren, auch aus Filz, mit Kautschuk überzogen, getränkt usw.:**

522 a: **Kleider und Mäntel.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	288	296	**Ausfuhr** . . dz	855	990
Wert	459	550	Wert	1 667	2 057
Frankreich . . .	12	—	Saargebiet . .	4	24
Elsaß-Lothringen	55	—	Dänemark . . .	91	85
Großbritannien .	52	—	Niederlande . .	109	132
			Schweden . . .	210	144
			Danzig	—	51
			Memel	—	30
			Italien	—	44
			Oesterreich . .	—	18
			Tschechoslowakei	—	22
			Ostpolen . . .	—	43
			Poln.-Oberschles.	—	41
			Litauen	—	37
			Finnland . . .	—	18
			Schweiz	—	57

522 b: **Korsette**
(vor Oktober 1925 s. Nr. 522 b (alt)).

	Okt./Dez. 1925		Okt./Dez. 1925
Einfuhr	—	**Ausfuhr** . . dz	31
Wert	—	Wert	45
		Schweden . . .	4

522 c: **Sonstige genähte Gegenstände, auch Sattler- und Täschnerwaren**
(vor Oktober 1925 s. Nr. 522 b (alt)).

	Okt./Dez. 1925		Okt./Dez. 1925
Einfuhr . . . dz	21	**Ausfuhr** . . dz	1 140
Wert	16	Wert	1 524
		Dänemark . . .	129
		Großbritannien .	58
		Italien	18
		Niederlande . .	297
		Norwegen . . .	44
		Oesterreich . .	16
		Schweden . . .	93
		Schweiz	59
		Aegypten . . .	30
		Brit.-Afrika . .	26
		Argentinien . .	33

651 A 1 (alte Nr. 651 a): **Glanzpappe (Preßspan) und andere hochgeglättete Pappe, Kunstlederpappe sowie andere feine Pappen.**

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	1 176	535	**Ausfuhr** . . dz	28 110	25 612
Wert	106	48	Wert	2 682	2 194
			Großbritannien .	7 879	5 346
			Italien	1 725	2 270
			Niederlande . .	1 310	3 119
			Rußland	1 562	—
			Schweden . . .	2 108	2 292
			Japan	897	2 265
			Austral. Bund .	2 300	—
			Dänemark . . .	—	861
			Norwegen . . .	—	1 011
			Oesterreich . .	—	1 333
			Ostpolen . . .	—	474
			V. St. v. Amerika	—	828

²) Ueberwiegend Rückware.

Digitized by Google

651 B (alte Nr. 651 b): Vulkanfiber (Platten, Stäbe, Röhren).

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	5 563	297	**Ausfuhr** . . dz	3 667	5 376
Wert	2 313	150	Wert	928	996
Schweden . . .	1 916	—	Oesterreich	289	—
V. St. v. Amerika	3 083	—	Tschechoslowakei	667	—

912 F 6 (alte Nr. 912 l): Isolationsgegenstände aus Asbest, Asbestpappe, Glimmer oder Mikanit, für die Elektrotechnik (Schutzkasten usw.)

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	380	381	**Ausfuhr** . . dz	613	1 035
Wert	218	219	Wert	850	940
Saargebiet . .	301	—	Großbritannien .	93	—

231 b: Asbest (Berg-, Erdflachs), roh, gemahlen; Asbestfasern.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	121 607	67 112	**Ausfuhr** . . dz	1 475	2 857
Wert	14 402	9 047	Wert	124	166
Finnland . . .	1 567	—	Tschechoslowakei	210	—
Niederlande . .	933	—			
Oesterreich . .	1 773	—			
Rußland	5 719	—			
Brit.-Südafrika .	12 881	8 388			
Rußland i. Asien	1 088	—			
Kanada	48 249	36 600			
V. St. v. Amerika	39 452	8 010			
Süd-Rußland .	—	3 211			

705: Papier, Pappe aus Asbest, auch mit Zusatz von Kautschuk, z. B. Dichtungsplatten wie Klingerit und dergl.; Asbestzementplatten.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz [3])	573	222	**Ausfuhr** . . dz	66 637	25 903
Wert	21	8	Wert	1 667	662
			Frankreich . .	42 009	—
			Elsaß-Lothringen	—	—

706: Garne, Schnüre, Stränge, Stricke, Seile aus Asbest.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	153	345	**Ausfuhr**	3 064	2 629
Wert	46	138	Wert	683	536
			Niederlande . .	625	—

707: Gewebe aus Asbest (außer Asbestkautschukgeweben (708)), Platten daraus (Asbesttuchplatten).

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	283	84	**Ausfuhr** . . dz	953	537
Wert	78	25	Wert	333	169
			Niederlande . .	227	—

708: Anderweit nicht genannte Waren aus Asbest, Asbestpapier oder Asbestgeweben (Asbestkautschukgewebe, Handschuhe, Kleider, Masken, Mützen, Schläuche, Schuhe aus Asbestgeweben).

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz [4])	361	18	**Ausfuhr** . . dz	10 515	8 814
Wert	45	2	Wert	2 755	2 098
			Großbritannien .	627	—
			Italien	872	—
			Niederlande . .	1 489	—
			Oesterreich . .	269	—
			Schweden . . .	790	—
			Schweiz	616	—

909: Kabel zur Leitung elektrischer Ströme, zur Verlegung in Wasser oder Erde geeignet.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	13 028	762	**Ausfuhr** . . dz	344 163	230 567
Wert	1 305	76	Wert	35 971	21 526
Belgien	6 978	—	Saargebiet . .	2 049	—
Niederlande . .	5 580	—	Bulgarien . . .	930	—
			Dänemark . . .	15 123	—
			Danzig	6 987	—
			Finnland . . .	7 675	7 369
			Griechenland .	986	—
			Großbritannien .	8 174	—
			Italien	26 083	—
			Lettland . . .	4 152	—
			Luxemburg . .	2 972	—
			Niederlande . .	109 686	41 447
			Norwegen . . .	28 864	35 176
			Ostpolen . . .	16 990	14 154
			Poln.-Oberschles.	5 981	7 108
			Westpolen . . .	1 897	—
			Portugal . . .	2 760	8 700
			Schweden . . .	9 006	21 177
			Schweiz	2 569	—
			Spanien	5 992	—
			Aegypten . . .	4 573	—
			Brit.-Südafrika .	1 535	—
			China	1 564	—
			Niederl.-Indien .	6 711	—
			Türkei	2 318	—
			Argentinien . .	34 966	20 737
			Brasilien . . .	1 154	—
			Chile	2 431	—
			Uruguay . . .	8 386	—
			Japan	—	8 348

466: Taue, Seile Stricke; Bindfaden aus Baumwollengespinsten von mehr als 1 mm Durchmesser.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	53	94	**Ausfuhr** . . dz	182	159
Wert	35	44	Wert	111	91

467 a: Schläuche, grobe; grobe Gurte, gewebt oder gewirkt.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	63	15	**Ausfuhr** . . dz	386	406
Wert	23	6	Wert	285	274
			Argentinien . .	52	—

[3]) Vor Oktober 1925 ausschließlich Asbestpapier und -pappe mit Kautschuk.

[4]) Vor Oktober 1925 einschließlich Asbestpapier und -pappe mit Kautschuk.

467 b: Treibriemen aus Baumwolle, Wolle und anderen Tierhaaren, gewebt oder gewirkt.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	[1]) 54	30	**Ausfuhr** . . dz	9 396	8 861
Wert	20	11	Wert	4 420	3 638
			Oesterreich . .	242	362
			Ostpolen . . .	318	441
			Poln.-Oberschles.	137	305
			Rumänien . . .	406	516
			Schweden . . .	673	958
			Aegypten . . .	730	495
			Brit.-Indien . .	2 263	1 273
			Niederl.-Indien .	577	487
			Argentinien . .	452	436
			Chile	359	459
			Danzig	—	108
			Italien	—	328
			Niederlande . .	—	197

484: Taue, Seile, Stricke, Bindfaden über 1 mm.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	1 389	780	**Ausfuhr** . . dz (Ausgenommen Binfaden)	14 964	12 717
Wert	111	62	Wert	2 161	1 593
			Danzig	518	—
			Estland . . .	745	—
			Niederlande . .	2 741	—

908 a: Elektrizitätssammler, deren Ersatzplatten (Elektroden): ohne Zellhorn, ähnliche Formerstoffe oder Hartkautschuk.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	1 489	308	**Ausfuhr** . . dz	40 177	34 144
Wert	165	28	Wert	6 354	4 645
			Dänemark . . .	6 063	4 803
			Danzig	712	—
			Finnland . . .	1 068	—
			Großbritannien .	1 149	895
			Niederlande . .	5 360	4 225
			Norwegen . . .	693	2 223
			Ostpolen . . .	1 136	1 489
			Schweden . . .	14 887	7 788
			Brit.-Südafrika .	1 112	1 032
			Niederl.-Indien .	443	—
			Argentinien . .	1 672	3 017

908 b: —: mit Zellhorn, ähnlichen Formerstoffen oder Hartkautschuk.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	503	112	**Ausfuhr** . . dz	7 037	5 236
Wert	136	31	Wert	1 996	1 439
			Niederlande . .	1 352	—
			Schweden . . .	746	—
			Brasilien . . .	593	—

485 a: Eimer, Gurte, Hängematten, Netze, Schläuche, Treibriemen und dergleichen Seilerwaren.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	217	34	**Ausfuhr** . . dz	2 657	4 103
Wert	89	14	Wert	1 250	1 277
			Niederlande . .	371	548
			Dänemark . . .	—	331
			Großbritannien .	—	193
			Norwegen . . .	—	118
			Oesterreich . .	—	210
			Ostpolen . . .	—	45
			Poln.-Oberschles.	—	71
			Finnland . . .	—	227
			Schweden . . .	—	383
			Schweiz	—	125
			Türkei	—	133
			Aegypten . . .	—	89
			China	—	98
			Argentinien . .	—	60
			V. St. v. Amerika	—	462

468: Dochte, gewebt, geflochten, gewirkt.

	1925	1924		1925	1924
Einfuhr . . dz	80	68	**Ausfuhr** . . dz	1 608	990
Wert	33	27	Wert	889	531
			Türkei	197	—

522 b (alt): Genähte Gegenstände aus Gespinstwaren, auch aus Filz, mit Kautschuk überzogen, getränkt usw. — ausgenommen Kleider und Mäntel.

(ab Oktober 1925 s. neue Nrn. 522 b, c).

	Jan./Sept. 1925	Jan./Dez. 1924		Jan./Sept. 1925	Jan./Dez. 1924
Einfuhr . . dz	90	81	**Ausfuhr** . . dz	4 015	4 798
Wert	121	105	Wert	4 779	5 288
			Dänemark . . .	278	362
			Großbritannien .	169	263
			Italien	78	—
			Niederlande . .	869	938
			Norwegen . . .	78	100
			Rumänien . . .	141	256
			Schweden . . .	189	314
			Schweiz	159	129
			Aegypten . . .	290	139
			Brit.-Indien . .	161	—
			Türkei	353	304
			Argentinien . .	100	194
			Griechenland . .	—	131
			Oesterreich . .	—	78
			Finnland . . .	—	73
			Brit.-Südafrika .	—	140

Digitized by Google

Digitized by Google

Mißstände in der Verbandwattefabrikation.

Von **August Lohmann,** Berlin SW 48.

Wir stehen im Zeichen des Zusammenbruches und Wiederaufbaues! Es sollte füglich jedem, der sich über den Ernst der Gesamtlage, sowohl im Wirtschaftsleben überhaupt, wie in den Spezialgebieten insbesondere klar ist, kein Zweifel darüber bestehen, daß bei dem Wiederaufbau ganze Arbeit getan werden muß. Für Flickwerk und halbe Arbeit ist jetzt kein Raum.

Es ist an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen worden, daß auch auf dem Gebiet der Verbandmittelherstellung manches der Erneuerung, der Vereinfachung und Klärung bedarf, aber so oft auch über dieses Thema von den verschiedensten Seiten geschrieben und gesprochen worden ist, es scheint, daß alle bisherigen Warnungen und Vorstellungen umsonst gewesen sind. Wir dürfen an der Tatsache nicht vorübergehen, daß es heute Verbandwattefabrikanten gibt, die die vier oder fünf offiziell festgelegten Verbandwattequalitäten in einer derartigen Mannigfaltigkeit liefern, daß jede einzelne Qualität annähernd wieder in drei verschiedenen Ausführungen am Markt erscheint. Was soll man dazu sagen, wenn ein Verbandwattefabrikant es unternimmt, die hauptsächlichsten Qualitäten in je drei verschiedenen Ausführungen zu liefern, obwohl doch der Begriff F. 2, F. 3 usw. für den Fachmann und den Käufer eine ganz bestimmte Warengattung bedeutet. Es ist doch nicht anders, als daß die Käufer in mindestens zwei Fällen getäuscht werden, denn eine der drei Ausführungen kann doch nur für eine Qualität die richtige sein. Für ein derartiges Vorgehen kann kein Wort scharf genug sein, erst recht nicht, wenn die allgemeinen Verhältnisse so ernst sind wie jetzt. Man klagt über Unterbietungen und Unreellität und findet nichts darin, daß derartige Umstände vor aller Augen sich entwickeln. Findet denn niemand etwas darin, wenn Standardqualitäten so behandelt werden, daß schließlich kein Mensch mehr weiß, was unter der festgelegten Bezeichnung eigentlich noch zu verstehen ist. Es erhebt sich die Frage, ob die bestehende Organisation der Verbandmittelhersteller um diesen Mißbrauch weiß und ob sie ihn duldet? Man kann es den Abnehmerkreisen nicht laut genug zurufen, daß sie sich gegen derartig zutage liegende Mißstände mit allen Mitteln wehren und verlangen, daß in irgend einer Weise die korrekte Lieferung der offiziell festgelegten Qualitäten gesichert wird. Es erscheint uns als einzig richtiger Weg, daß die Zusammensetzung der Wattequalitäten öffentlich, d. h. in den Fachschriften bekanntgegeben wird, und daß die Fabrikanten, die zur Lieferung zugelassen werden wollen, verpflichtet sind, in ihren Fabrikationsräumen Tafeln anzubringen, in denen die genaue Zusammensetzung jeder Qualität deutlich angegeben ist, und daß die Fabrikanten ferner gehalten sind, für jede Abweichung bei irgendeinem Auftrag, den sie übernehmen wollen, die Genehmigung einer neutralen Stelle einzuholen. Die Durchführung dieser Vorschriften müßte mit einer Konventionalstrafe von mindestens 1000 M für jeden Fall der Zuwiderhandlung belegt werden, und auch diese Vorschrift wäre in den Arbeitsräumen anzubringen. Wenn den Unternehmern das Gefühl für die Nichtinnehaltung eingegangener Verpflichtungen abhanden gekommen ist, muß die Allgemeinheit sich gegen Schädigungen der beschriebenen Art schützen, und es können sehr wohl Fachvereinigungen von Wiederverkäufern an die ihnen nahestehenden Fabriken mit dem Verlangen herantreten, ihnen in dem oben angedeuteten Sinne Garantien für gleichmäßige Verbandwattequalitäten zu bieten. Daß bei dieser Gelegenheit mit den willkürlichen Qualitätsbezeichnungen aufgeräumt werden könnte und müßte, sei nur nebenher erwähnt. Es wird aber auch hier Sache der Wiederverkäufer und Verbraucher sein, Maßregeln durchzusetzen, die anscheinend auf gütlichem Wege nicht zu erreichen sind.

Die Bezugsgebühren für April bis Juni 192

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. G. Berlin 809, Zürich VIII 11019 oder Wien 156783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. **Postbezieher** zahlen an den Briefträger; wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum **15.** des Monats vor Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung",
Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Bettstoffe

buntbedruckte Satinstoffe, Konfektionsstoffe, star check sheeting

Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H.
Hamburg, Stadthausbrücke 43

Erfordern Sie bitte Offerte in den neuesten Satins, sowie in unseren „Hansa"-Transparent-Bettstoffen.

1829

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche

in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
Gegründet 1863

435

Digitized by Google

Nochmals Postalischer Unsinn.

Unsere Leser werden sich der Ausführungen entsinnen, die wir
r dieser Ueberschrift in Heft 18 unserer Zeitschrift, Seite 999,
ffentlicht haben. Die Reichspost verweigerte in diesem Falle
nntlich die Versendung der Prospekte über ein ärztlich begut-
etes Korrektur-Sterilett an Sanitätsgeschäfte, weil die Ver-
ung gegen das öffentliche Wohl oder die Sittlichkeit, laut § 4
Postordnung, verstoße. Alle Einwendungen unseres Branche-
hörigen hatten keinen Erfolg. Die Post verblieb auf ihrem Stand-
t und hat diesen in einem erneuten Schreiben vom 1. Februar
olgt begründet: „Die Versendung von Anpreisungen empfängnis-
ndernder Mittel verstößt gegen das Gesetz (§ 184, 3 StGB.),
 die Anpreisung der Oeffentlichkeit gegenüber erfolgt“......
en weiteren Ausführungen, daß bei der Belieferung von Sanitäts-
äften die Merkmale der Oeffentlichkeit nicht zuträfen, vermag
icht beizutreten, zumal, da im allgemeinen derartige Anprei-
en ohne vorherige Bestellung versandt zu werden pflegen.
Post ist überdies gar nicht in der Lage, zu beurteilen, ob im Einzel-
eine Bestellung vorhergegangen ist, und kann sich bei ihrer Ent-
dung nur von der Erwägung leiten lassen, ob der der Prüfung
ngliche Inhalt Merkmale der Gesetzwidrigkeit trägt oder
.“

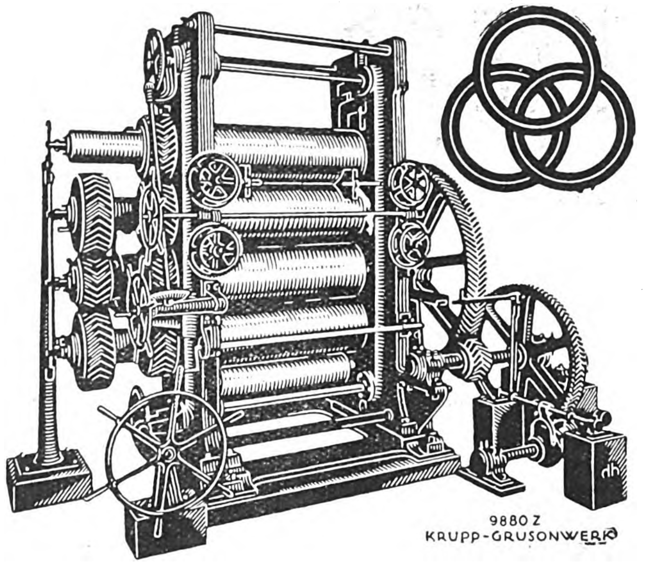
Ist schon die Berufung auf den § 184, 3 StGB. in diesem Falle
öglich, so müssen auch die weiteren Ausführungen, daß die Reichs-
der Ansicht nicht beizutreten vermag, bei der Belieferung von
tätsgeschäften seien die Merkmale der Oeffentlichkeit nicht
anden, als vollkommen unverständlich bezeichnet werden.
§ 184, 3 besagt ausdrücklich, daß das Anpreisen dem Publikum
nüber strafbar, d. h. unzulässig ist. Man sollte meinen, daß das
hspostministerium, wenn es sich in eine so heikle Angelegenheit
inmischt, auch die Rechtsprechung des Reichsgerichtes und
rer Gerichte zu diesem Paragraphen kennt und nicht den dadurch
haffenen Rechtszustand einfach mißachtet. Die gegenwärtige
tsauffassung geht aber unstreitig dahin, daß die Anpreisung
inen festumgrenzten Personenkreis (in diesem Falle Sanitäts-
häfte), der sachlich wie fachlich mit dieser Angelegenheit zu
hat, nicht unter die Strafbestimmungen des § 184 fällt. Hätte sich das Reichspostministerium auch nur einmal die Zeit genommen, den Wortlaut des oben angeführten Paragraphen eingehend zu studieren, so hätte es aus dem Zusammenhang und der Konstruktion des Gesetztextes herauslesen müssen, daß der Begriff „Publikum“ im Nachsatz identisch ist mit dem im Hauptsatz niedergelegten Begriff. Hier ist jedoch zweifellos die Oeffentlichkeit, d. h. die Allgemeinheit, und kein festumgrenzter Personenkreis zu verstehen.

Wir erwarten deshalb von dem Reichspostministerium, daß es sich noch einmal eingehend mit dieser Angelegenheit befaßt und nicht mit den oben angegebenen haltlosen Ausführungen ein Vorgehen rechtfertigt, das unserer Branche erheblichen Schaden zufügen kann. Wir verlangen restlose Aufklärung, da wir uns nicht damit einverstanden erklären können, wenn das Reichspostministerium in einer korrekten und moralisch einwandfreien Anpreisung die Merkmale der Gesetzwidrigkeit sieht und dagegen mit Mitteln vorgeht, die selbst die Merkmale der Rechtswidrigkeit tragen.

Zur Frage der Exportkreditversicherung.

Wie wir erfahren, hat am 26. v. M. im Reichswirtschaftsministerium mit den Versicherern und Rückversicherern eine Aussprache über die technischen Fragen einer Durchführung der Exportkreditversicherung stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Hamburger Gegenvorschläge erörtert worden, jedoch scheint wenig Aussicht auf Annahme der Vorschläge vorhanden zu sein, da die wenigsten Banken in der Lage sein werden, die nach dem Hamburger Projekt erforderlichen Akzepte in ausländischer Währung auszustellen. Eine Besprechung mit den interessierten Wirtschaftskreisen ist bedauerlicherweise nicht in Aussicht genommen, da man möglichst bald die endgültigen Entscheidungen dem Reichswirtschaftsministerium einreichen will. In den Regierungskreisen hofft man, schon Ende März in der Lage zu sein, die Exportkreditversicherung aufbauen zu können, voraussichtlich in der von der Regierung ausgearbeiteten Form. (flp)

KRUPP GRUSONWERK
MAGDEBURG
1408



Maschinen für die Gummi-Industrie
Kalander ✦ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke
Jtplattenwalzwerke ✦ Pressen ✦ Schlauchmaschinen
usw.
Schalenhartgußwalzen
Leistungsfähigste Walzengießerei u. -Dreherei

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

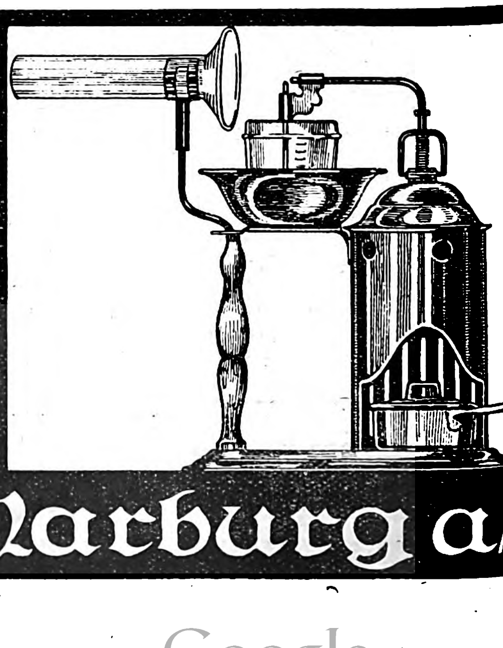
Amerikas Kautschukwarenausfuhr im November 1925. Der Wert der Kautschukwarenausfuhr der Vereinigten Staaten weist im November 1925 mit 4 294 257 Dollar einen beträchtlichen Rückgang gegen die beiden Vormonate mit 4 956 309 Dollar (Oktober) und 5 065 262 Dollar (September) auf, war damit aber noch höher als in irgend einem Monat des Jahres 1924. Ursache des Rückganges sind vor allem geringere Ausfuhrmengen von Autoreifen und -Innenschläuchen und Gummitreibriemen gewesen, während höhere Preise für Reifen und Innenschläuche, Treibriemen, Drogistenwaren und Spielsachen eine noch größere Abnahme des Ausfuhrwertes verhinderten. Auch die Exporte der drei Warengruppen, die im Oktober Rekordausfuhrziffern zu verzeichnen hatten — Regenerat, Packungen und Massivreifen für Wagen und Rickschas — gingen im November mengenmäßig zurück. — Was die Ausfuhr einzelner Waren betrifft, so wurden im November u. a. 106 368 Autoreifenmäntel exportiert, gegen 129 368 im Oktober und 155 594 im September. Der Durchschnittspreis per Reifenmantel stellte sich in den genannten drei Vergleichsmonaten auf 15,50 bzw. 14,94 bezw. 13,98 Dollar. Für Autoreifen-Innenschläuche wird eine Ausfuhr von 93 867 im November gegen eine solche von 120 409 im Oktober angegeben; der Durchschnittspreis per Stück belief sich auf 2,90 gegen 2,407 Dollar. Auch die Massivreifenausfuhr ging mengenmäßig zurück (von 11 165 auf 9200), aber der Durchschnittspreis stieg von 31,19 Dollar (Oktober) auf 33,45 Dollar. Dasselbe Resultat war für andere Reifen und Innenschläuche zu verzeichnen — Abnahme der Ausfuhrmenge bei Zunahme des Durchschnittspreises (mit wenigen Ausnahmen). — Bei Gummistiefeln sank die Exportmenge im November ebenfalls, und der Wert war, obwohl der Durchschnittspreis etwas stieg, insgesamt niederer als der im Oktober. Dagegen nahm die Ausfuhr von Gummischuhen zu — wenn auch wenig — und zwar mengen- und wertmäßig mit 100 493 Paar gegen 87 968 Paar und einem Durchschnittspreis von 0,801 Dollar per Paar gegen 0,721 Dollar. Kanevasschuhe mit Gummisohlen verzeichneten im November mit 362 511 Paar gegen 338 800 Paar im Oktober eine Zunahme von 23 711 Paar; der Paarpreis blieb fast unverändert. Die Nachfrage nach Gummisohlen und -absätzen war auch im November wieder zufriedenstellend; die Ausfuhr betrug 306 583 pounds, was gegenüber dem Oktober kaum eine Veränderung bedeutet. Auch technische Gummiwaren hatten einen Rückgang der Ausfuhrmenge gegenüber einer kleinen Steigerung der Durchschnittspreise zu verzeichnen; die Wertsteigerung war jedoch nicht so groß, daß der Ausfuhrwert im November den vom Oktober hätte überholen können. Eine Ausnahme machten Treibriemen, aber die Zunahme war nur gering, indem der Preis je pound von 0,64 auf 0,726 Dollar stieg. Gummispezialitäten und Drogistenartikel, die im Oktober sehr flott gingen, weisen im November im allgemeinen eine Mengenabnahme in der Ausfuhr auf. Gewisse Ausfuhrzunahmen bei Gummispielwaren, -bällen und -ballons und einigen Drogistenartikeln (ausgenommen Wasserflaschen und Spritzen) waren nicht bedeutend genug, den Rückgang bei den anderen Artikeln wettzumachen. Die Preise blieben, bei geringer Tendenz zum Fallen, im allgemeinen unverändert. Die Ausfuhr von Abfall- und regeneriertem Gummi fiel im November beträchtlich, und auch der Durchschnittspreis per pound Regenerat sank (von 0,1313 auf 0,0987 Dollar), während der für Abfallgummi ein wenig stieg und 0,0792 Dollar erreichte, der höchste Preis im Vergleich zu den anderen Monaten des Jahres. — Für Gummifäden dagegen war im November gegenüber dem Oktober eine Exportzunahme von 7553 pounds (insgesamt 157 777 pounds) zu verzeichnen. Die Preise waren nahezu konstant, mit geringer Tendenz zum Steigen.

rg. **Schwedens Gummiwarenproduktion in 1924** (1923) betrug nach der vorläufigen Statistik: Gummischuhe 2486 (2083) t oder 4,74 (4,12) Millionen Paar im Werte von 22,11 (18,61) Millionen Kronen; Gummiriemen für 615 000 (694 000) Kr.; andere

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Irrigatoren
Inhalationsapparate
Spuckflaschen
Zerstäuber
etc.
1965
Gegründet 1833
Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/



ımmiwaren für 8,07 (6,74) Millionen Kr.; techn. Leder-
ıren (einschließlich Riemen und Schläuche) für 2,18 (2,34)
lionen Kr.; Persennings, Segel, Oelkleider,
lte, Markisen für 3,25 (3,33) Millionen Kr.; Verband-
offe für 1,13 (1,31) Millionen Kr.

Absatzmöglichkeit für Gummitreibriemen. In den brasi-
ınischen Textilfabriken, Bleichereien und Färbereien werden
Stelle der Ledertreibriemen Gummitreibriemen benutzt, da Nässe
l Wasserdampf den Gebrauch von kostspieligen Ledertreibriemen
rentabel machen. Voraussetzung für den Absatz ist, daß die
ıtschen Preise den Wettbewerb mit amerikanischen und englischen
eugnissen aufnehmen können. Balata-Treibriemen unterliegen
er Tarif-Nr. 995 einem Zollsatz von 1800 Reis je kg; einschließlich
vorgeschriebenen 60 Prozent Goldzahlung beträgt der Gesamt-
satz somit 6400 Reis. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr
V D").

Absatz von Treibriemen in Siam. Die Reismühlen Siams be-
igen erhebliche Mengen von Treibriemen, solche aus Kamel-
ar werden bevorzugt. Der Preis ist ausschlaggebend. Wo Riemen
einer Breite von mehr als 4 Zoll in Frage kommen, kann man
h Gummiriemen absetzen. Die Preise müssen cif gestellt
den; den Angeboten sind Muster beizulegen. Gesteppte Baumwolle
den Vorzug, weil durchgewebte Riemen sich angeblich ziehen;
Riemen werden eher gekauft als schwarze. Hauptlieferant ist
land, kleinere Mengen kommen aus den Vereinigten Staaten.
achrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD".)

Die Schweiz als Markt für chirurgische Gummiwaren. Nach
hebung der Einfuhrbeschränkungen ist der Schweizer Markt
deutsche chirugische Gummiwaren wieder aufnahmefähig.
tsche Importeure haben mit französischem Preisdruck zu
nen. Chirugische Gummiwaren fallen unter Position Nr. 529
schweizerischen Zolltarifs (Fr. 60 je 100 kg, Tarazuschlag
'roz.), diese Position umfaßt nahtlose und genähte Gummiartikel,
nartikel aus Gummi, Schutzdecken für Kraftwagen und Fahr-
r mit Gleitschutz, Celluloidwaren. Die Gesamteinfuhr-
nge der Tarif-Nr. 529 betrug Januar bis Oktober 1925: 93 340 kg
'. v. Fr. 1 117 277; die deutsche Einfuhr 41 309 kg i. W. v.
518 000; es folgten Frankreich mit 25 777 kg, Nordamerika
9855 kg und England mit 9326 kg. Die Gesamtausfuhr
ug Januar bis Oktober 1925: 4406 kg (Hauptabnehmer England).
(„Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD".)

Chiles Einfuhr von Sportartikeln, Spielen und Spielwaren. In
e sind ungefähr die gleichen Spiele und Spielwaren gangbar
in Europa. An Sportartikeln führte Chile im Jahre 1924
50 kg im Werte von Goldpesos 152 423 ein, Hauptlieferanten
n Großbritannien, das Sportartikel für 125 938 Goldpesos, und
tschland, das für 12 880 Goldpesos lieferte. In die Einfuhr von
elwaren aus Gummi oder Celluloid — 24 344 kg
Verte von 169 572 Goldpesos — teilten sich Deutschland (87 438
lpesos) und Japan (58 133 Goldpesos). („Nachrichtenblatt für
und Einfuhr DWD").

Englands Rohgummi-Ein- und Ausfuhr im Monat Januar.

Die englische Rohgummieinfuhr im Monat Januar belief sich auf
samt 11 508,5 tons gegenüber 6589,9 tons im gleichen Monat des
hrs. Die Januar-Einfuhr 1926 hat sich also um zirka 76 Prozent
ıüber der Januar-Einfuhr 1925 vermehrt. Beachtenswert ist, daß
der eingeführten Menge nur 4623 tons wieder ausgeführt wurden,
ıß die greifbaren Vorräte eine beträchtliche Zunahme erfuhren. Sie
en in London von 5543 tons zu Beginn des Monats Januar auf 10 139
Ende Januar. Der Hauptabnehmer des englischen Marktes waren
rum die Vereinigten Staaten, an zweiter Stelle steht Frankreich
an dritter Deutschland. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die
ckhaltung der weichenden Preise wegen aus den Einfuhrziffern deutlich
rgeht, denn fast sämtliche Länder zeigen eine geringere Einfuhr
925. Auf die einzelnen Länder verteilt sich die englische Ausfuhr
olgt:

	1926 tons	1925 tons
Rußland	332	333
Schweden, Norwegen und Dänemark	32,4	104
Deutschland	427,4	769
Belgien	56,4	240
Frankreich	810	1454
Spanien	31,3	23
Italien	425,6	717,7
Andere europäische Länder	42	166
Vereinigte Staaten	2428	2760
Kanada	12	297
Andere Länder	26	9,5

Der Wert der Einfuhr 1926 belief sich auf 4 579 705 £ (1925:
97 £), der Ausfuhrwert machte 2 011 742 £ aus. fen.

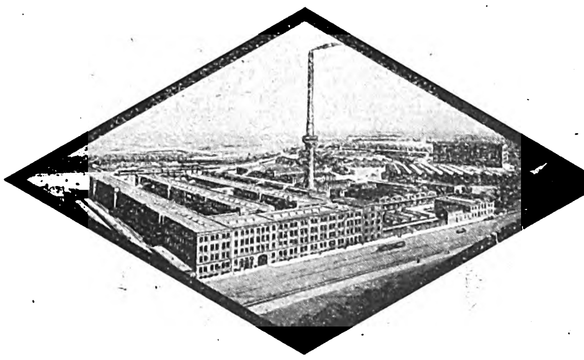
Die scharfe Kontrolle
unserer Tennisbälle nach den neuesten Vorschriften findet ihren Abschluß mit der Messung der Sprunghöhe am Prüfstand. Der

Standard-Phoenix Tennisball

entspricht in jeder Beziehung den internationalen Bedingungen. Dies und seine stets gleiche Qualität sichert ihm die Nachfrage in der kommenden Spielsaison. Richten Sie sich darauf ein und decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.
Harburg Elbe

Digitized by Google

Fragekasten.

Einreiben von Gummiwaren mit Glyzerin.

Anfrage: Bewirkt Einreiben mit Glyzerin eine Verlängerung der Lebensdauer von Gummiwaren? Kann dadurch dem Erstarren von Gummi in großer Kälte wirksam vorgebeugt werden? Welche anderen Verfahren sind bekannt, um Gummi vor dem Brechen bei Benutzung in erstarrtem Zustande zu schützen?

Antwort: Das Einreiben der Gummiwaren mit Glyzerin bewirkt in erster Linie eine Verschönerung der Außenseite der Gummiwaren, dadurch, daß diese eine glatte und blanke Außenfläche bekommen. Es wirkt weiter in gewisser Beziehung konservierend, weil das Glyzerin hygroskopisch ist. Es zieht infolgedessen Feuchtigkeit aus der Luft an und wirkt so dem direkten Austrocknen etwas entgegen. Um aber wirklich die Lebensdauer erheblich zu verlängern, müßte doch wahrscheinlich ein recht häufiges Einreiben mit Glyzerin vorgenommen werden. Am besten ist richtiges, dunkles, kühles und schwach feuchtes Lagern. Ganz besonders günstig wirkt für kleine Lagerstellen und besondere Zwecke ein Aufbewahren in dünnem Ammoniakwasser oder ein Lagern in ammoniakhaltiger, feuchter Luft. Das Erstarren von Gummi in großer Kälte kann Glyzerin nicht verhindern. Es werden in dieser Zeit als Lebensretter für Gummiwaren einige Verfahren empfohlen, doch liegen positive Ergebnisse nicht vor. M. S.

* * *

Schäden an den Klebestellen von Gummimänteln.

Anfrage: Einer unserer Kunden, eine Regenmäntelfabrik, hat eine Reklamation erhalten, weil die Mäntel an den Klebestellen beim inneren Aermelansatz hart werden. Bei Verwendung der von uns hergestellten reinen Gummilösung ist dies nach unseren Erfahrungen unmöglich. Gewisse andere Umstände, wie z. B. das Auftreten von Flecken an den Klebestellen und die feuchte Beschaffenheit der inneren Klebefläche (nachdem vor Monaten die geklebten Flächen voneinander gelöst wurden) legen den Verdacht nahe, daß zur Klebung an diesen Stellen überhaupt keine Gummilösung benutzt worden ist, sondern irgendwelche Surrogate. Wie kann man feststellen, womit die Klebung vorgenommen wurde?

Antwort: Die Frage der Schädigungen an Klebestellen bei der Verarbeitung von Stoff oder gummierten Stoffen zu Regenmänteln ist ganz besonders kompliziert; sie ist in keinem Falle allgemein zu beantworten. An den Kragenstellen und aufgesteiften Teilen werden häufig Einlagen benutzt, die mangan- oder kupferhaltige Gewebe sind, diese verderben natürlich die unvulkanisierte Klebemasse noch mehr als die vulkanisierte. Die Stellen werden manchmal klebrig feucht, manchmal aber auch hart. Auch das Vorhandensein von aufgeklotzten Eisenfarben wirkt manchmal katastrophal schädlich, weil das Eisen in solchen Fällen als Katalyt wirkt. Es kann kaum eine allgemein befriedigende Antwort über dieses komplizierte Gebiet gegeben werden. Die Einzelheiten müssen durch sehr schwierige Untersuchungen festgelegt werden. M. S.

* * *

Provisionsansprüche bei Auflösung einer Filiale.

Anfrage: Die hiesige Filiale der S. L.-Aktiengesellschaft wird am 1. April aufgelöst. Das Personal besteht aus einem Filialleiter, zwei Reisenden, einem jungen Mann, zwei Damen und einem Packer. Das gesamte Personal ist zum 1. April gekündigt; der Filialleiter und die beiden Reisenden haben in der letzten Zeit keine festen Verträge, laut denen die Provisionsweiterzahlung etwa nach Austritt ausgeschlossen wäre. Der Filialleiter erhält bisher Provision vom ganzen Umsatz, die Reisenden von den erzielten Aufträgen, ohne Rücksicht darauf, ob die Fakturen bezahlt sind oder nicht. Im Gummiwarenhandel ist es üblich, daß in der stillen Zeit, also gegen Ende des Jahres vom August ab, Abschlüsse für die nächste Saison, die bis 30. September 1926 läuft, getätigt werden. Haben der Filialleiter und die Reisenden Anspruch auf Vergütung der Provision für diejenigen Aufträge, die nach Austritt bis Ende der Saison, also 30. September von der Firma a conto diese Abschlüsse noch ausgeführt werden? Im gegenteiligen Falle würde der Provisionsvertreter, der ab 1. April 1926 die Interessen der Firma vertritt, den Vorteil von der Arbeit der bisherigen Reisenden haben.

Antwort: Bestehen mit dem Filialleiter und dem Reisenden keine weiteren Abmachungen, sondern beziehen die Genannten

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Penin Ultra Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Badehauben, Badeschuhe

Saison 1926

Reichhaltiges Sortiment — Moderne Muster — Billige Preise — Ia Reingummi-Qualität

Phil. Penin, Leipzig
Gummiw.-Fabrik A.-G. Nonnenstr. 40/44

Frühjahrsmesse Leipzig:
Hohmanns Hof, Zimmer 88, Petersstr. 15

1768

Digitized by Google

lediglich Umsatz- bzw. Abschlußprovisionen, so gilt folgendes: Betreffend der Reisenden kann nicht zweifelhaft sein, daß sie für alle Aufträge, die sie vermittelt haben, provisionsberechtigt sind. Das gilt auch für die Zeit, in der sie kraft Kündigung aufgehört haben, für das Geschäft tätig zu sein. Denn die Provision stellt die Vergütung für ihre Tätigkeit dar. Diese kann nicht davon abhängig gemacht werden, ob in der Zeit, in der sie aus dem Rechtsverhältnis zu der vertretenen Firma ausscheidet, die vermittelten Aufträge bereits abgewickelt waren oder nicht. Schwieriger ist die Rechtslage des Filialleiters, dem nur eine Umsatzvergütung zugebilligt ist. Eine solche Vereinbarung könnte dahin ausgelegt werden, daß die Umsatzvergütung nur für die Zeit gilt, bis zu der der Filialleiter seine Stellung in der Firma einnimmt. Diese Rechtsauffassung müßte auch zunächst zugrunde gelegt werden. Da aber die Geschäftsverhältnisse im Gummiwarenhandel derartig liegen, daß in der stillen Zeit Abschlüsse für die Saisonzeit getätigt werden, so ist es nicht unbillig, daß der Filialleiter beansprucht, für die Berechnung seiner Umsatzvergütung das ganze Jahr zugrunde zu legen und von dem Jahresumsatz für die Dauer seiner Tätigkeit einen entsprechenden Anteil zu beanspruchen. Dr. St.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Ich hatte eine Hypothekenforderung, die mir im Jahre 1923 zurückgezahlt wurde. Ich selbst hatte die Hypothek gekündigt und weigerte mich deshalb auch nicht, sie amtlich zu löschen, obgleich ich sozusagen nichts dafür bekommen hatte. Trotz Aufwertungsgesetz war ich der Meinung, daß freiwillig im Grundbuch gelöschte Hypotheken endgültig erledigt seien und keinesfalls zur Aufwertung gelangen könnten. Jetzt erfahre ich, daß dies nicht zutrifft. Mittlerweile ist aber die Anmeldefrist am 31. Dezember 1925 verstrichen. Besteht eine Möglichkeit, den Antrag auf Aufwertung jetzt noch durchzubringen?

Antwort: Nach § 16 des Aufwertungsgesetzes mußte, da es sich um eine im Grundbuch bereits gelöschte Hypothek handelt, die Aufwertung bei der Aufwertungsstelle bis spätestens zum 1. Januar 1926 angemeldet werden. Liegt eine rechtzeitige Anmeldungserklärung nicht vor, so ist der Anspruch des Gläubigers auf Aufwertung erloschen. Vom rechtlichen Gesichtspunkt ist es daher aussichtslos, den Anspruch vor der Aufwertungsstelle oder dem Gericht geltend zu machen. Es bleibt nur der Weg der freiwilligen Einigung der Partei. Vielleicht kann der Schuldner oder Grundstückseigentümer veranlaßt werden, gutwillig etwas zu zahlen. Eine Rechtspflicht hierzu besteht nicht. Dr. St.

* * *

Anfrage: Wir lasen im Fragekasten der Nr. 14 die Beantwortung einer Anfrage, die Aufwertung eines Restkaufgeldes von 30 000 M betreffend. Wir haben in einer ähnlichen Sache einen Anwalt befragt und die notarielle Abwicklung und Bearbeitung des Aufwertungsbetrages einem Spezialisten in Aufwertungssachen übertragen. Beide haben gesagt, daß die Aufwertung des Restkaufgeldes auch über 100 Prozent hinaus möglich ist. So blieb in unserem Falle von einem Kaufpreis von 103 000 M ein Restkaufgeld von 40 000 M am 20. Februar 1921 stehen. Eine Zurückzahlung ist nicht erfolgt, da die Restkaufgeldhypothek bis 1927 unkündbar war. Der Friedenswert des Grundstücks war etwa 80 000 M. Nun rechnete uns der Rechtsanwalt vor, daß das Restkaufgeld 39 Prozent vom Verkaufspreis ausmache und dasselbe mit 39 Prozent am Werte des Grundstücks beteiligt sei. Der Goldmarkwert des Grundstücks sei 80 000 M gewesen, folglich hätte die Aufwertung auf 31 200 M zu erfolgen. Wir haben uns dann aber mit dem Vorbesitzer auf 18 000 M geeinigt und dieser Betrag ist neu eingetragen worden. Ist diese Vereinbarung nun wegen Irrtums anfechtbar oder können wir eine Revision des Aufwertungsvertrages mit Erfolg betreiben?

Antwort: Bei einer Restkaufgeldhypothek kann, soweit die Hypothekenbelastung in Betracht kommt, eine Aufwertung nur in Höhe bis zu 25 Prozent des Goldmarkwertes verlangt werden, wobei der Goldmarkwert nach der Zeit der Begründung der Hypothek zu berechnen ist. Darüber hinaus kann jedoch eine Aufwertung der persönlichen Kaufpreisforderung, die der Hypothekenbestellung zugrunde liegt, beansprucht werden. Hier bestimmt das Aufwertungsgesetz § 10, Abs. 3 ausdrücklich, daß, wenn die Forderung vor dem 1. Januar 1912 begründet ist, der Satz von 75 Prozent und, wenn sie vor dem 1. Januar 1922 begründet ist, der Satz von 100 Prozent des Goldmarkbetrages der Forderung bei der Aufwertung nicht überschritten werden darf. Ist demnach die Kaufpreisforderung in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis zum 1. Januar 1922 begründet worden, so kommt eine höhere als eine 100 proz. Aufwertung vom Goldmark-

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands
285

Digitized by Google

betrag der Forderung nicht in Betracht. Erst wenn die Begründung nach dem 1. Januar 1922 erfolgt sein sollte, könnte bei der Aufwertung der 100 proz. Satz überschritten werden. Die Goldmarkberechnung der Kaufpreisforderung hat nun derart zu erfolgen, daß zunächst festgestellt wird, zu welchem Zeitpunkt die Forderung für den Gläubiger begründet worden ist. Ist die Begründung vor dem 1. Januar 1918 erfolgt, so ist der Goldmarkbetrag gleich dem Nennbetrag. Also würde bei einem Restkaufgeld von 40 000 Papiermark der Goldmarkbetrag gleich 40 000 Goldmark sein. Ist dagegen die Begründung der Forderung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt, so muß zu diesem Zeitpunkt die Goldmarkberechnung nach der Umrechnungstabelle des Aufwertungsgesetzes vorgenommen werden. Hiernach würde sich ergeben, daß, falls das Restkaufgeld von 40 000 M am 20. Februar 1921 begründet sein würde, der Goldmarkbetrag 2904 M sein würde. Die gesetzliche Aufwertung würde dann gesetzlich nicht höher als 2904 M angesetzt werden können. Ist nach Erlaß des Aufwertungsgesetzes ein Vergleich abgeschlossen, in dem der Schuldner sich bereit erklärt hat, dem Gläubiger eine höhere Aufwertung zu bewilligen, so ist ein solcher Vergleich verbindlich. Ein Irrtum über die Rechtssätze, die das Aufwertungsgesetz aufgestellt hat, würde nicht zu einer Irrtumsanfechtung des Vergleichs berechtigen. Anders wäre die Sachlage, wenn der Gläubiger durch falsche tatsächliche Angaben einen Irrtum bei dem Schuldner hervorgerufen hätte, der ihn veranlaßt hätte, eine höhere Aufwertung zu bewilligen, als sie gesetzlich begründet war. In diesem Falle könnte eine Anfechtung des Vergleichs vorgenommen werden. Sie müßte unverzüglich erfolgen, nachdem dem Schuldner bekannt geworden ist, daß die Tatsachen, die ihm der Gläubiger mitgeteilt hat, unrichtig waren. (pl)

Dr. St.

* * *

Anfrage: Ich habe am 1. Dezember 1920 13 000 M und am 2. April 1921 12 000 M verliehen. Zurückerhalten habe ich davon am 13. Januar 1923 20 000 M. Dieses Geld gab ich zum Ankauf eines Kinos, das noch besteht und gut geht. Wie wird dieses Geld aufgewertet?

Antwort: Es fragt sich, ob die hingegebenen Darlehen als Vermögensanlagen im Sinne des Aufwertungsgesetzes anzusehen sind. Um Vermögensanlagen handelt es sich, wenn die Beträge unter fester Verzinsung und unter Kündigungsfrist gegeben sind und die Gewährung nicht nur im Interesse des Schuldners gelegen war, sondern auch in demjenigen des Gläubigers, der sich hierdurch eine Vermögensanlage schaffen wollte. Müssen die Darlehnsbeträge als Vermögensanlagen betrachtet werden, so können sie nur in Höhe von 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet werden, sonst unterliegen sie der freien Aufwertung, für deren Höhe eine gesetzliche Grenze nicht besteht. Vielmehr entscheiden in diesem Falle die Einzelumstände des Tatbestandes über die von dem Richter nach dessen Ermessen festzusetzende Aufwertung. Der Goldmarkbetrag des ersten Darlehens beträgt nach der Umrechnungstabelle des Aufwertungsgesetzes 1029,40 M. Der Goldmarkwert des zweiten Darlehens ist nach der gleichen Berechnung 968,80 M. Dr. St.

* * *

Provisionsansprüche bei Vergleichen.

Anfrage: Ich habe als Vertreter einer Firma bei einem Kunden seit Jahren verkauft. Dieser Kunde tritt jetzt mit einem Vergleichsvorschlag an mein Haus heran. Die derzeitige Schuldsumme beträgt zirka 5000 M, geboten werden vom Schuldner 50 Prozent. Mein Haus ist nun der Ansicht, daß eine Provision von dem gesamten Betrag von 5000 M überhaupt nicht zu zahlen sei. Ich bin dagegen der Auffassung, daß von der Quote, die beim Vergleich herauskommt, auch die Provision zu zahlen ist. Obwohl in dem Vertrag, den ich mit meinem Hause getätigt habe, kein Vorbehalt bezüglich Geldeingangs gemacht ist, stützt meine Firma sich bei der erwähnten Annahme darauf, daß die Rechnungsbeträge ordnungsmäßig beglichen werden müßten, was aber im vorliegenden Falle dadurch nicht geschehe, daß von den noch offen stehenden Rechnungen nur 50 Prozent bezahlt würden. Dies kann meines Erachtens nicht stichhaltig sein.

Antwort: Nach § 88 HGB hat der Handelsvertreter Provisionsansprüche aus den Verkäufen, die er abgeschlossen hat, nach Eingang der Zahlung und nach dem Verhältnis der eingegangenen Beträge. Ist daher nur ein Teil des Rechnungsbetrages eingegangen, so ist er insoweit provisionsberechtigt. Aus gleichem Grund muß dem Handelsvertreter auch bei Abschluß eines Vergleichs Provision insoweit gezahlt werden, als die Vergleichssumme zur Auszahlung kommt. (lp) Dr. St.

Reisekissen
für Kopf- und Sitzgebrauch
Zusammenlegbare
Badewannen und Waschbecken
Schwammtaschen * Badehauben
Damen- und Kinderschürzen

Wasserkissen
Luftkissen
Wärmflaschen
Eisbeutel
Windelhosen

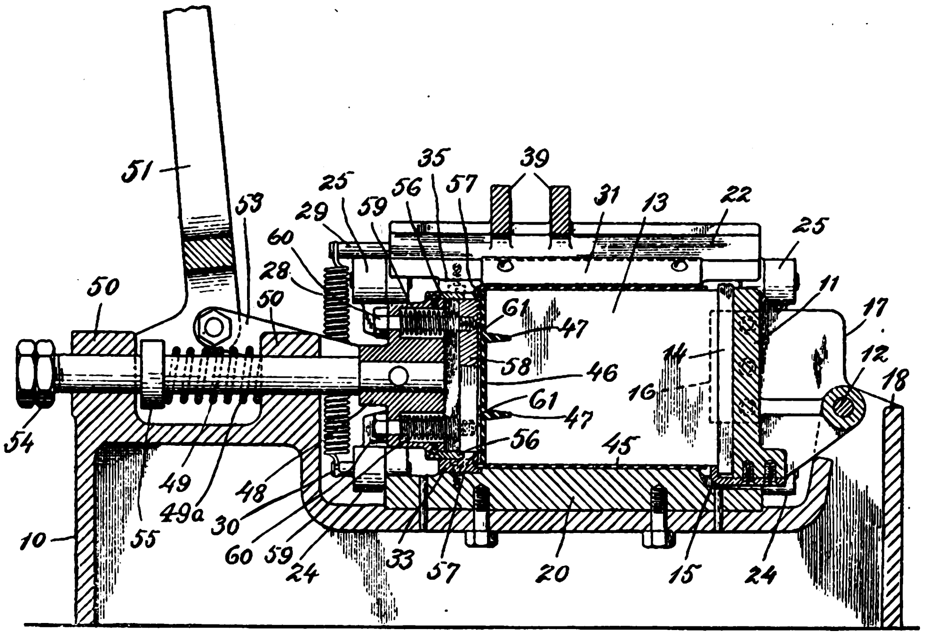
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg G. m. b. H., Mannheim
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstr. 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastr.

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA
Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 50 Frs.*
ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Maschine zur Herstellung von Akkumulatorenkästen aus Hartgummi. . R. P. Nr. 423 824 vom 27. August 1921 für James H. Wagenhorst, kron, V. St. v. A. (veröff. am 11. Januar 1926). Die Maschine gemäß der rfindung dient zur Herstellung von Akkumulatorenkästen oder ähnlichen ehältern aus Hartgummi und gehört zu derjenigen Art, bei der Hartımmiplatten um einen Formkern und das auf ihm angeordnete Bodenblatt den Kern eindringt, wodurch beim Pressen Ungleichmäßigkeiten entstehen würden. Bei einer anderen Maschine dieser Art wurden die Behälterseiten durch paarweises Anlegen von gegenüberliegenden Blättern des Materials geformt, wodurch sich diese Arbeitsweise zu einer umständlichen gestaltete. Gemäß vorliegender Erfindung ist es möglich, die Seiten des Behälters aus einem einzigen Blatt des Materials auszubilden und



rumgelegt und zwischen beweglichen Formplatten gepreßt werden. i den Maschinen dieser Art sind bis jetzt zum Anlegen des Materials an ı Formkern entweder besondere Platten benutzt worden, die nach dem rbringen des teilweise geformten Behälters auf einen zweiten Kern rch die eigentlichen Preßplatten ersetzt worden sind. Bei diesem Verngen war es nicht ausgeschlossen, daß Luft zwischen das Material und zwar durch Formplatten, die gleichzeitig als Preßplatten dienen können. Zu diesem Zweck sind die beweglichen Formplatten an in gleicher Ebene wie die Innenflächen der anstoßenden Formplatten verlaufenden Gelenkachsen aneinander gelenkt, so daß sie sich zu einer im wesentlichen ebenen Fläche auseinanderklappen lassen, auf die dann das Materialblatt aufgelegt und um den Kern stufenweise herumgelegt werden kann, wonach das

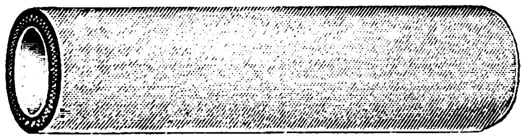
Rheinit-Konservenringe

erstklassige Qualität — garantiert faktisfrei

ınnheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.

Mannheim

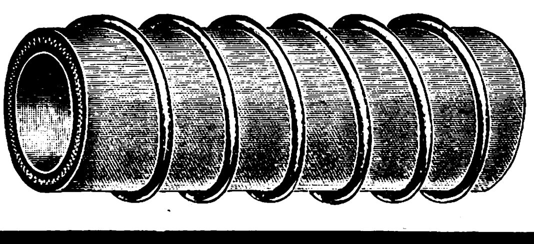
gegründet 1864



Metzeler-Wasserschlauch

lieferbar in grau — rot — blau — weiß — grün/rot — grün/weiß — in farbhaltender, erstklassiger Qualität.

Verlangen Sie bemustertes Angebot!

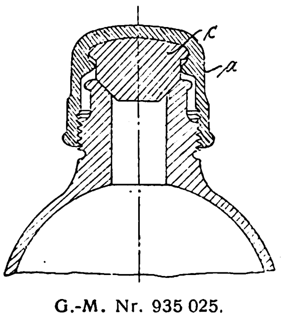


Akt.-Ges. Metzeler & Co., München.

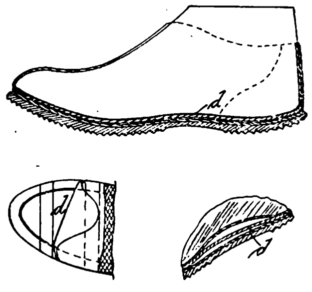
Digitized by Google

Anpressen der Platten erfolgt. Abgesehen von der wesentlichen Einfachheit der Arbeitsweise ist durch das stufenweise Herumlegen des Blattes das Eindringen der Luft so gut wie ganz verhindert. Die Zeichnung zeigt die Maschine im lotrechten Längsschnitt. Die Neuerungen sind ersichtlich aus den **Patent-Ansprüchen:** 1. Maschine zur Herstellung von Akkumulatorenkästen aus Hartgummi, bei der Hartgummiplatten um einen Formkern und das auf ihm angeordnete Bodenblatt herumgelegt und zwischen beweglichen Formplatten gepreßt werden, dadurch gekennzeichnet, daß die beweglichen Formplatten 20, 21, 21a, 22, 23 an in gleicher Ebene wie die Innenflächen der anstoßenden Formplatten verlaufenden Gelenkachsen 24, 25 zu einer ebenen Fläche auseinandergeklappt werden können. 2. Maschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Formplatten 20, 21, 21a, 22, 23 Bördelungsleisten 33, 34, 34a, 35, 36 tragen, die beim Umklappen der Formplatten die Seitenwände um das Bodenblatt herumlegen. 3. Maschine nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der die Verbindung der Seitenwände 45 mit dem Bodenblatt 46 bewirkende Preßkolben zweiteilig ausgebildet ist und mit einem festen ringförmigen Preßstück 56 zum Anpressen der über die Bördelungsleisten überstehenden Ränder 57 der Seitenwände an das Bodenblatt sowie einer nachgiebigen Preßplatte 58 versehen ist, die ständig an dem Bodenblatt anliegt und als Begrenzung für die Ränder der Seitenwände beim Einwirken des Preßstückes 56 dient.

Hartgummiverschlußkappe für Säureflaschen. Dr. Heinr. Traun & Söhne vormals Harburger Gummi-Kamm-Co., Hamburg. G.-M. Nr. 935 025. Die Neuheit an der Hartgummiverschlußkappe für Säureflaschen besteht darin, daß an dem inneren Boden der Kappe a ein Stopfen c beweglich angeordnet ist.



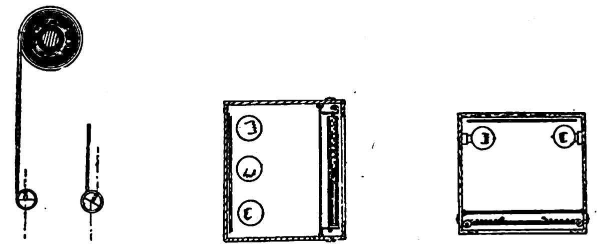
G.-M. Nr. 935 025.



G.-M. Nr. 936 312.

Kanevasschuh mit anvulkanisierter Gummisohle. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. G.-M. Nr. 936 312. Die Neuheit an dem Kanevasschuh mit anvulkanisierter Gummisohle besteht darin, daß zwischen Gummisohle und Brandsohle eine lose Zwischensohle d aus saugfähigem Stoff gehalten wird. Die lose über der Zwischensohle liegende Brandsohle besteht aus saugfähigem Stoff. Im Gelenkteil der Gummisohle ist durch Fortlassung des gummierten randverbindenden Bandes eine größere Beweglichkeit der übereinander liegenden Schichten (mit Stoffauflage versehene Gummisohle, Zwischensohle aus saugfähigem Stoff und Stoffbrandsohle) möglich, zu dem Zweck, eine Saugwirkung durch die Bewegung des Fußes zu erreichen.

Gummirollverschluß. Firma C. Klaes, Köln. G.-M. Nr. 934 842. Die Neuheit an dem Gummirollverschluß für Röntgenlichtapparate besteht darin, daß die aus Gummi oder Wachstuch bestehende Jalousie sich in



jede beliebige Höhen- bzw. Seitenstellung ziehen läßt und in der jeweils gewünschten Lage automatisch festgehalten, sowie beim Auslösen durch Federkraft zurückgezogen wird.

Ausländische Patente.

Golfball. Engl. Pat. Nr. 244 847 vom 29. September 1924 für W. Beldam, London (veröff. 17. Februar 1926). Der Golfball besteht aus einem Kern in Form einer mit Wasser gefüllten etwa 1/16 inch starken Kautschukhülle, dann folgen eine etwa 1/64 inch dicke Guttaperchaschicht, eine etwa 1/16 inch starke Lage von Kautschukfäden und als Oberschicht ist eine etwa 1/32 inch dicke Lage von Guttapercha angebracht. Die Guttaperchalagen haben die Gestalt halbkugelförmiger Schalen und werden mit den Kautschukschichten durch Heißpressen verbunden.

Verfahren zum Verpacken von Kautschukartikeln. Engl. Pat. Nr. 244 870 vom 22. Oktober 1924 für A. Carpmael, London (veröff. 17. Februar 1926). Kautschukartikel, z. B. Innenschläuche für Reifen, werden in einem luftleer gemachten und mit einem inerten Gas, z. B. Kohlensäure, Stickstoff, Helium, Neon, Argon gefüllten Behälter, der durchsichtig sein kann, gelagert. Der Behälter kann mit zerfließlichem Material, wie Chlorkalzium oder Chlornatrium, oder mit ausblühenden Stoffen, z. B. Natriumkarbonat oder Gips beschickt werden. Der Behälter wird fest verschlossen.

Verfahren zum Formen von Kautschuk. Engl. Pat. Nr. 244 921 vom 3. Januar 1925 für O. Imray, London (veröff. 17. Februar 1925). Eine Lage Gewebe, Papier oder dergleichen, doch nicht aus Metall, wird auf die Oberfläche der zu formenden Kautschukmasse gelegt, um den Artikel vor der Vulkanisation leicht aus der Form heben zu können. Beispiel: Ueber eine Schuhleiste ist ein Gewebe gespannt und dies wird mit Kautschukstreifen belegt. Der Sohlteil wird mit Gewebe oder dergleichen bedeckt, der Oberteil mit Chlorschwefel oder dergleichen behandelt und das Ganze dann geformt. Nach dem Herausnehmen aus der Form vulkanisiert man den Schuh fertig.

RUSS jeder Art
Besonderheit: Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Echte Vulcan-Fibre-Platten
hart und biegsam, ☐ und O Stäbe, Röhren, Formstücke aller Art, Zahnräder. 178
(Compound-Fibre.)
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-A. 6, Kaiserstraße 8a

Pahl'sche Gummi- u. Asbest-Ges. m. b. H.
Düsseldorf-Rath
934
fabriziert als Spezialität für Wiederverkäufer
Gas-, Irrigator- u. Laboratoriums-Schläuche
glatt, gerieft oder gemustert, farbig, gestreift, in bewährten farbechten Qualitäten
Wulstschläuche :: Gasschlauch-Muffen :: Muffenschläuche

Digitized by Google

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.
se.

. 12. M. 90 928. Otto Müller-Bary, Marburg. Tascheninhalator. 12. August 1925.

. 5. Sch. 72 016. Adolf Schultheis, Winterthur, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Keunecke, Pat.-Anw., Barmen. Abschließvorrichtung, bei der die eigene Elastizität eines Gummihohlkörpers den Selbstschluß herbeiführt. 6. November 1924.

. 15. V. 19 532. Firma C. Vollrath & Sohn, Bad Blankenburg. Feuerwehrschlauch. 3. Oktober 1924.

. 1. D. 48 480. The Dunlop Rubber Company Limited, London; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. N. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Radbereifung. 3. August 1925. England 6. August 1924.

. 3. H. 102 922. Robert Hahn, Dresden-Loschwitz, Hermann-Vogel-Straße 14. Verfahren zur unechten Vergoldung von elastischen Gummigegenständen. 27. Juli 1925.

Erteilungen.

die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem se. bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

. 32. 426 563. Ajax Gummiwebwaren A.-G., Barmen-Wichlinghausen. Gummielastische Hosenträgerpatte. 7. September 1923. A. 40 646.

9. 426 628. Otto Krämer, Berlin-Wilmersdorf, Sächsische Straße 9. Auswechselbare Druckplatte aus Gummi oder dergleichen. 19. Dezember 1924. K. 92 136.

17. 426 585. August Bublitz, Berlin-Hermsdorf, Ulmenstraße 9. Uteruspessar. 8. Februar 1925. B. 118 062.

12. 426 589. Alfred Salm, Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Straße 38. Inhalationsapparat. 15. Oktober 1924. S. 67 374.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

:e 939 541. Georg Leuthold, Dresden, Markgrafenstraße 14. Gummifingerling zum Zahnreinigen. 13. Januar 1926. L. 58 555.

938 856. Karl Lumpp, Ohmenhausen b. Reutlingen. Damenbinde. 23. Januar 1926. L. 58 649.

939 407. Dr. Willy Thiele, Leipzig-Reudnitz, Dresdener Straße 26. Inhalationsapparat. 26. Januar 1926. T. 28 056.

47f. 939 200. Arthur Hecker, Asbest- und Gummiwerke, Dresden. Dichtungsplatte aus Asbestfasergemisch oder dergleichen. 25. Januar 1926. H. 108 940.

47f. 939 413. Otto Cantzler, Potsdam, Karlstraße 6. Packungsschnur. 29. Januar 1926. C. 18 446.

47f. 939 416. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzenmann G. m. b. H., Pforzheim. Schlauch. 30. Januar 1926. M. 88 064.

63e. 938 965. Carl Damm, Cassel-R., Reuterstraße 15. Luftschlauch mit Zelleneinteilung für Auto-, Motor- und Fahrradreifen. 18. Dezember 1925. D. 46 442.

71a. 938 881. Schuheinlagen-Fabrik Temesvary G. m. b. H., Berlin. Eingefaßte Einlegesohle mit Schwammgummi und Zwischenlage. 13. November 1925. Sch. 86 286.

71a. 939 265. Georg Herr, Offenbach a. M., Domstraße 47. Ohne Verwendung von Leisten hergestellter Schlüpfer mit Gummisohle. 23. Januar 1926. H. 108 922.

71a. 939 307. Emil Pötzsch & Willy Franz, Pirna a. d. Elbe. Gummiabsatz mit als Gleitschutz wirkender Oberfläche. 9. Dezember 1925. P. 43 696.

71b. 939 172. Ernst Frischmuth, Berlin-Siemensstadt, Rohrdamm 24b. Durch einen Nietvorgang befestigte Metallbewehrung für Leder und Gummi. 14. Dezember 1925. F. 51 727.

87a. 939 504. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Niet-Herausdrückvorrichtung mit Keilriemenlöcher. 16. Juli 1925. C. 17 999.

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 344 991. **Pacific** für Spezialfabrik für bewegliche Federpackungen G. m. b. H., Lütgendortmund, auf bewegliche Federpackungen (aus Metall).

Nr. 345 240. **Heckerit** für Arthur Hecker, Asbest- und Gummiwerke, Dresden, auf Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate, technische Oele und Fette, Schmiermittel.

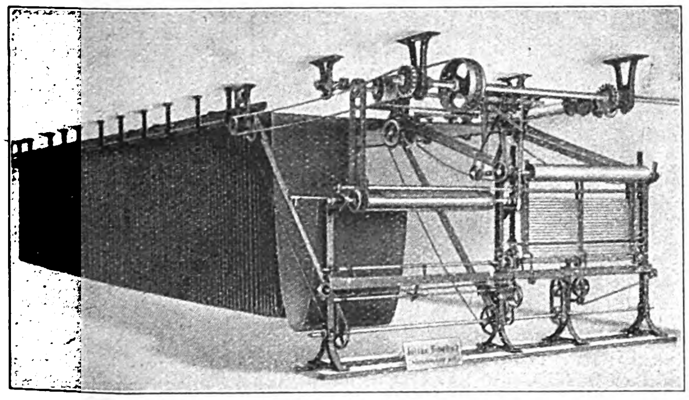
Nr. 345 016. **Kauboy** für Bintz & Co., Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate, Berlin, auf Kaugummi.

Nr. 345 174. **Seiberling** für Seiberling Rubber Company, Akron, Ohio, V. St. A., auf ganz oder zum Teil aus Gummi bestehende elastische Fahrzeugbereifungen, Rückschlagventile für Autobereifungen, Neufütterungen, Gleitschutzschuhe, einstellbare, das Luftausblasen verhindernde Flecken, Ventilflecken, hockerartige Gummiteile, Reparatur-(Flick-) Kästen für Reifen und Schläuche sowie Schläuche für Luftbereifungen.

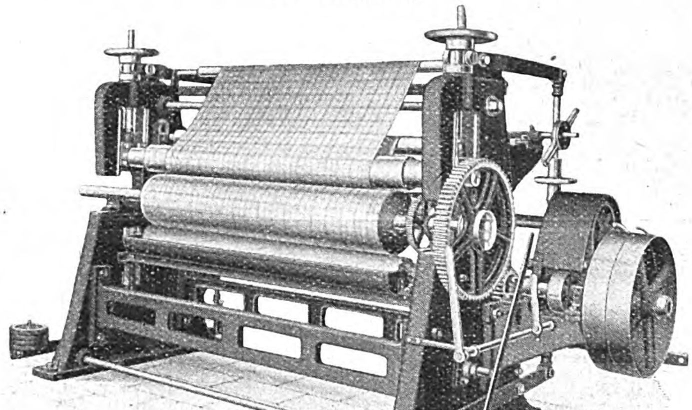
lechanische Hänge-Apparate sowie Druckmaschinen

gummierte Stoffe aller Art, vollkommen selbsttätig arbeitend u. vielfach bewährt

für Gummistoffe



baut



llius Fischer, Maschinenfabrik, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1838.

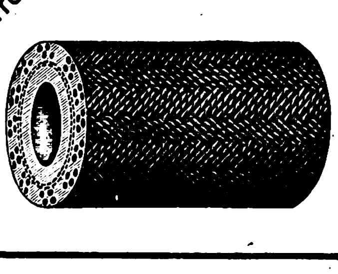
Hansens Gummi- u. Packungs-Werke

Telegr.: Gummihansen Hannover-Wülfel : **Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel** Post- u. Bahnstation: : Hannover-Wülfel :

Fernsprecher: Nord 4064 und 4065

1666

HANSIT Fabrikate sind unerreicht!



Wasser- und Spiral-Schläuche
Bier- und Wein-Schläuche
Petroleum-, Oel- und Benzin-Schläuche
Autogen-Schläuche
Preßluft-, Berieselungs- und Koks-Schläuche
Dampf-Schläuche

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Goch. Rheinische Gummiwarenvertriebsgesellschaft m. b. H. Herr Jacob Heufs, Kaufmann zu Goch, ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Herr Paul Hackbarth, Kaufmann zu Goch, ist als neuer Geschäftsführer bestellt.

Hamburg. Arnold Wolter, Fabrik chemisch-technischer Produkte für Industriebedarf, übernahm in freundschaftlichem Uebereinkommen die Firma Drazkowski & Co., chemisch-technische Produkte für Industriebedarf. In Firma Arnold Wolter vormals Drazkowski & Co. hat diese offene Handelsgesellschaft, deren Teilhaber Herr Arnold Wolter und Herr Leo Kober sind, Aktiva und Passiva der früheren Firma übernommen. Die Geschäftsräume bleiben unverändert Falkenried 42; Fernsprecher unverändert Elbe 5447.

Hannover-Linden. Herr Direktor Carl Otto ist mit dem 31. Jan. dieses Jahres aus dem Vorstand der Mittelland Gummiwerke, Akt.-Ges., ausgeschieden.

München. Hans Ertl, Technische Artikel. Die Geschäftsräume befinden sich ab 1. März 1926 Elvirastraße 4 (Fernruf Nr. 61 470).

Kapital-Umstellungen.

Barmen. Zenith-Gesellschaft m. b. H. für Gummiwebwaren. Durch Gesellschafterbeschluß vom 11. Februar 1926 ist die Erhöhung des Stammkapitals beschlossen. Das Stammkapital ist um 45 000 Reichsmark auf 50 000 Reichsmark erhöht.

Erfurt. Hatu Gummiwerke Hartmann & Tuphorn, G. m. b. H.. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 1. Februar 1926 ist das Stammkapital von 60 000 M auf 60 000 Rm. umgestellt. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Herrn Otto Hartmann, hier, ist beendet. An seiner Stelle ist der Kaufmann Herr Edgar Heymann, hier, zum Geschäftsführer bestellt. Seine bisherige Prokura ist erloschen.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Wesermünde-Geestemünde. Fahrradhaus „Badenia“ Sophie Grünke. Die Firma lautet jetzt: Fahrradhaus „Badenia“, Heinrich Ohlendorf. Inhaber ist der Kaufmann Herr Heinrich Ohlendorf in Wesermünde-Geestemünde. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Herrn Heinrich Ohlendorf ausgeschlossen.

Zwickau (Sachsen). Per Kraftfahrzeug-Verkaufs-G. m. b. H. Die Firma lautet künftig: Musculus & Co., G. m. b. H. Herstellung von Maschinen, Apparaten und Fahrzeugen aller Art, sowie Handel damit, ferner Verwertung von Patenten, Schutzrechten und dergl.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Robert Leyer, S. 42, Prinzenstraße 88. Verkauf v... Automobilzubehörteilen.

Berlin. Diana Automobil-G. m. b. H., Berlin. Handel m... Kraftfahrzeugen, sowie mit Zubehörteilen solcher Artikel, sowie Herstellung und Reparatur dieser Artikel, ferner Beteiligung an Unternehmungen der Kraftfahrzeugbranche. Stammkapital: 5000 Rm.

Bonn. Mittelrhein-Auto-G. m. b. H., Alexanderstraße 1... Handel mit Kraftwagen und Zubehör, Herrichtung beschädigter Fahrzeug... und Beteiligung an derartigen Unternehmungen. Stammkapital: 6000 R...

Hamburg. Autohaus St. Georg, G. m. b. H. Handel m... Automobilen und Zubehörteilen. Stammkapital: 5000 Rm.

Köln. H. J. Becker & Co., G. m. b. H., Hohenzollernring ... Vertrieb von Kraftfahrzeugen, im wesentlichen für fremde Rechnung ... Handel mit Zubehörteilen. Stammkapital: 12 000 Rm.

München. Tormo, Kraftfahrzeug-G. m. b. H., Brienner Straße 6. Handel mit Kraftfahrzeugen usw. Stammkapital: 6000 R...

Wien. F. M. Tarbuk & Co., Handel mit Land-, Wasser- ... Luftfahrzeugen, Motoren, Maschinen, deren sämtlichen Bestandteile und Zubehör, sowie mit einschlägigen Hilfsapparaten, soweit deren Vertrieb nicht an eine besondere Bewilligung gebunden ist, I, Akademiestr. ...

Kapitalumstellungen.

München. Udet-Flugzeugbau, G. m. b. H. Die Gesellschafterversammlung vom 2. September 1925 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 256 750 Rm. auf 260 000 Rm. beschlossen.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Gustav Brauer, Elektro-Großhandels-G. m. b. H., C 19, Wallstraße 15. Grundkapital: 10 000 Rm.

Hartmannsdorf b. Burgstädt. Elektroanlagen-Gesellschaft Hartmannsdorf, G. m. b. H. Ausführung elektrischer Anlagen und Vertrieb elektrischer Apparate und Bedarfsartikel. Stammkapital: 5000 Rm.

Kapitalumstellungen.

Düsseldorf. Düsseldorfer Elektrizitäts-G. m. b. H., Bismarckstraße 62/64. 15 000 Rm.

Haltingen (Baden). Elektra Markgräflerland, G. m. b. H., Elektrizitätswerk. 90 000 Rm.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Spielwaren

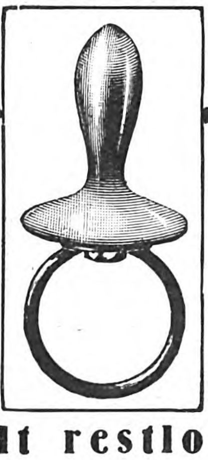
Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: ...
Schwefel-Impor...

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen. 1834

Inserate
haben in der „Gummi-Zeitung“ guten Erfolg

1937
Um unsere großen Lagerbestände zu räumen, bieten wir als besonders preiswert an:
Singlemäntel . . . . . M 12.50
Baumwoll-Kaschmirmäntel . M 14.25
Donegalmäntel . . . . M 14.00
Covercoatmäntel . . . M 16.50
Beste Verarbeitung, prima Gummierung, elegante weite Formen
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme
Stoffmuster stellen wir bereitwilligst zur Verfügung
Ostpr. Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.
Königsberg, Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 6665

2 Forderungen für einen guten Kinder-Beißring:

unzerreißbar hygienisch
erfüllt restlos der
Hahnschnuller
Ges. gesch. Alleiniger Hersteller: Ges. gesch.
Gummiwarenfabrik **Michael Hahn, München C 7**

Digitized by Google

Geschäftsaufsichten.

Augsburg. August Paqué & Co., Kleinfahrzeug-rik, o. H.-G. Aufsichtsperson: Herr Walter Reber, Kaufmann in burg C. 9/11.

Kerzdorf b. Lauban. Ingenieur Gerhard Schulze in Firma derschlesische Elektrizitätsunternehmungen, hard Schulze & Co. Aufsichtsperson: Herr Kaufmann Adolf t in Lauban.

Oberfriedersdorf. Fahrradfabrikant Richard Freudenberg. chtsführender: Herr Rechtsanwalt Henker in Neusalza-Spremberg.

Schmölln (Thür.). Sächsische Packungsindustrie mann Kramer, alleiniger Inhaber der Fabrikbesitzer Herr milian Jüsgen daselbst. Aufsichtsperson: Herr Fabrikbesitzer William nmel in Schmölln.

Konkurse.

Bielefeld. Fabrikant Otto Wierum, Alleininhaber der Fahrfabrik „Wittekind" Otto Wierum & Co., Gellersier Straße. Konkursverwalter: Herr Dr. jur. Wittstein in Bielefeld, boldstraße 52, Fernsprecher 5204. Offener Arrest mit Anzeigepflicht Anmeldefrist bis zum 14. April 1926.

Cassel. Offene Handelsgesellschaft Silber, Frommhold o., Reparaturwerkstätte für elektrische Anlagen, Waisenhausstr. 14. ursverwalter: Herr Rechtsanwalt Hartdegen in Cassel, Obere König-e. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum ärz 1926.

Elberfeld. Rudolf Nahrhaft, Elektrobedarf, G. m. , Schwanenstraße 17. Verwalter: Herr Dr. Ilgner in Elberfeld, Wortstraße 42. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. März 1926.

Geislingen. Fahrzeugfabrik Geislingen, Steige, . b. H. Konkursverwalter: Herr Bzirksnotar Zettler in Geislingen. eldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 13. März 1926.

Hannover. Deutsche Automobil-Handelsgesellift m. b. H., Rathenauplatz 16. Herr Rechtsanwalt Krüger I annover, Sophienstraße 1 A, ist Konkursverwalter. Anmeldefrist m 5. Mai 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. März

Königsberg (Pr.). Kaufmann Eugen Korth, Installationsäft und Handlung elektrischer Bedarfsartikel, Koggenstraße 41. ursverwalter: Herr Kaufmann Paul Herrmann, hier, Kurfürsten-1 18. Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 18. März 1926.

Neustadt (Haardt). Fahrradhaus Expreß Gebrüder er, offene Handelsgesellschaft und deren haftende Gesellschafter n Jakob und Karl Faber, beide Fahrrad- und Automobiler in Neustadt a. H. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Emil ß, Neustadt a. H. Offener Arrest, Anzeigefrist 6. März 1926.

Weiden. Kaufmann Emil Georg Beer, Elektroinstallationsäftsinhaber. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Wening in en. Offener Arrest ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursungen bis 27. März 1926 einschließlich.

Jubiläen.

Gellershagen b. Bielefeld. Herr Heinrich Voss, Fahrrad- und Maschinenhandlung, Jöllenbecker Straße 139, blickte auf ein 25 jähriges Geschäftsbestehen zurück.

Mannheim. Der kaufmännische Direktor Herr Alfons Wiedermann, Vorstandsmitglied der Rheinischen Elektrizitäts-A.-G., feierte sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

Vom Ausland.

rg. **Aalborg** (Dänemark). Herr L. S. Lange, Gründer (1885) und Vertreter im Vorstand der Sanitätswarengroßhandlung seines Namens, Ehrenmitglied des Grossistenvereins der dänischen Röhren- und Sanitätsbranche, ist gestorben.

Petrzalec b. Bratislava. Die Matador Gummi- und Balata-Werke A.-G. wird, der „Tribuna" zufolge, ihr Aktienkapital von 8 Millionen Kronen auf 200 000 Kronen durch Abstempelung der Aktien von 200 auf 5 Kronen Nominale reduzieren. 40 abgestempelte Aktien werden dann zu einer neuen Aktie zu 200 Kronen Nominale zusammengelegt werden. Gleichzeitig wird das reduzierte Kapital um 3,8 auf 4 Millionen Kronen durch Emission von 19 000 Stück neuer Aktien zu 200 Kc Nominale erhöht werden.

Neugründungen.

's Hertogenbosch. Stoomvulcaniseerinrichting „Brabantia", Minderbroedersstraat 29. Vulkanisieren von Auto- und Motorradreifen und Handel mit Autoreifen und Einzelteilen.

rg. **Kopenhagen.** Cyklekompagniet A.-S. bildete sich in Nörregade 6 für Handel mit Fahrrädern und Zubehör mit 50 000 Kr. Aktienkapital.

rg. **Kopenhagen.** Hier begannen im letzten Jahre, wie sich aus „Telefonhaandbogen 1926" durch Vergleichen mit dem vorjährigen ergibt, Herstellung von Sanitätswaren die neue Firma Segato & Søn, Vølundsgade 10; Großhandel in Gummibändern Bindegarns-Compagniet, Kronprinsessegade 18. Vertreter für die „Liga"-Gummifabrik wurde A. C. Jörgensen, Vodroffsvej 4 A. Chr. L. Larsen, Petersborgvej 2 (Ballons mit und ohne Reklame), änderte die Firma in American-Anglo Ballon Co.

Ausschreibungen.

10. März. Die Administration de la Marine auch marché de la Madelaine (Galéries supérieurs de la bourse des métaux et charbons, Rue Saint Jean, **Bruxelles** (Belgien) veranstaltet Adjudikation betreffend Lieferung von **Kautschuk, Füllstoffen, feinen Röhren aus Ebonit** und anderes. Das Lastenheft Nr. 1—3 ist zum Preise von 4,40 Fr. durch das Bureau des Adjudications in Bruxelles, Rue des Augustins 15, oder durch das Bureau des Constructions maritimes in Ostende zu beziehen.

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
m In- und Ausland gut einge-ührte Vertreter gesucht!
1836
Zur Messe in Leipzig: Zeißighaus, II. Obergeschoß, Koje 131a.
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Flaschenscheiben
Unsere Qualität „Prima Prima" ist eine aufs sorgfältigste sortierte, gleichmäßige Ware, die allen Anforderungen gerecht wird.
Unsere heutigen Preise sind sehr günstig.
Verlangen Sie bemusterte Offerte.
1801
Gummi-Stanzwerke Goldmann & Cie. G.m.b.H., Essenheim b. Mainz

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3132. Wer stellt einen Artikel her **„Oxolith", „Ossolith"** oder ähnlich lautend?

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke „Siegfried"?

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules"-Gummiringe** zum Regulieren der Zähne?

Nr. 3211. Wer liefert Apparate, die anzeigen, ob und inwieweit die Luft im Gummierungsraum mit Benzin geschwängert ist?

Nr. 3217. Wer stellt **Verschlüsse zum Festhalten der Gummisauger** auf den Kinder-Saugflaschen ohne Gewindekapsel her?

Nr. 3219. Wer fabriziert einen **Leder-Zopfhalter** für Kinder, „Holt fast" oder ähnlich benannt?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate,** die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

Nr. 3225. Wer ist Hersteller sogenannter **Schlauchbinder für Kühlerschläuche an Kraftwagen?**

Nr. 3226. Wer fabriziert **„Kutawa"-Tafelreiniger,** bestehend aus einem Gummischwamm mit einem Streifen Gummiplatte?

Nr. 3227. Wer ist Fabrikant der **Gummimäntel,** Marke „Wereka"?

Nr. 3228. Wer ist Hersteller von **Gummi-Schwimmwesten?**

Nr. 3229. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Kopfbürsten mit Aluminiumborsten,** die in der Gummieinlage eingeflochten sind?

Nr 3230. Wer ist Fabrikant der ges. gesch. **Original Reichs-Dichtungsplatten und -Stopfbüchsenpackungen?**

Nr. 3232. Wer ist Fabrikant der **„Tiebal"-Packung?**

Nr. 3233. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Abelith"?**

Nr. 3234. Wer fabriziert **Chirurgieseide** nach Ahmann?

Nr. 3236. Wer fabriziert **Paragummibänder** in ca 0,10–0,14 mm Stärke, 15 mm Breite?

Nr. 3237. Wer fabriziert **elastische Gummikeile** aus grauer oder roter schwimmender Qualität **für Fußstützen?**

Nr. 3238. Wer stellt **elastische Gummiplatte** aus roter oder grauer schwimmender Qualität in Stärke bis zu 10 mm her?

Nr. 3240. Wer ist Hersteller der **Etiketten-Anfeuchter** „Die nasse Zunge"?

Nr. 3243. Wer ist Hersteller der **nahtlosen Gummiwaren** Marke „The flier?"

Nr. 3244. Wer ist Fabrikant des **Isolierbandes „Völkerband"?**

Nr. 3245. Wer ist Hersteller der **elektrischen Heizkissen mit Gummiüberzug,** Marke „Wira"?

Nr. 3246. Wer baut **Einrichtungen zum Erhitzen und Sieben von kurzer Asbestfaser für Eternit-Zwecke?**

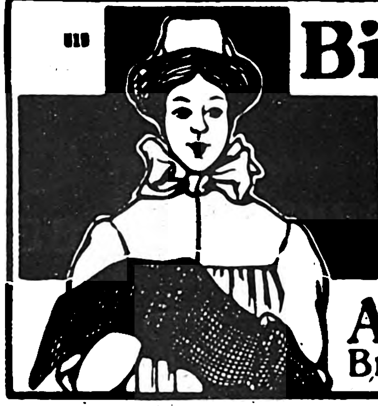
Nr. 3247. Wer ist Hersteller der **Asbest-Dichtungsplatte** „Salamandarite" und der Palnettopackung?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3235. Wer fabriziert blütenweißen, ein- und zweiseitig gummierten **Bettstoff?**

Briefliche Auskünfte auf Anfragen irgend welcher Art können nur erteilt werden, wenn der Fragesteller Rückporto beifügt.

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER 1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7


Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute 999
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

★ Zoll- und Verkehrswesen ★

ulgarische Zolltarifentscheidungen. Spritzen aus einem rohr, mit Metallkolben, Endstück aus Gummi und n einen Ende mit einem Ring aus Hartgummi, sind nach Tarif-Nr. nit 600 Lewa für 100 kg zu verzollen. — Platten aus Gummi inlägen aus Eisendrahtgeweben sind mit 400 Lewa kg nach Tarif-Nr. 325 a zollpflichtig. Kautschukschläuche utomobilpumpen, außen mit Baumwollfäden umflochten, egen dem Zoll derselben Tarifnummer. — Wachstuch für nische Zwecke, gelocht, in kleinen Blättern, ist nach Tarif-Nr. 2a mit 600 Lewa für 100 kg zu verzollen. — Leitungs-te, elektrische, aus Kupferdraht bestehend, mit Kautschuk , mit Baumwollgewebe umwunden und in verbleiten Eisenrohren ch Tarif-Nr. 506 b P. 2 zu tarifieren und mit 120 Lewa je 100 kg chtig.

olltarifentscheidung in Kanada. Kautschuk in Form unbearbeiteten Platten, bekannt als Pale Crepe, atex Crepe oder Smoked Sheet, und der nur zum Gerinnen gebrachte hukmilchsaft, der zur Entfernung von Unreinigkeiten über Walzen n ist und creme oder gelblich oder, wenn er Unreinigkeiten enter mit Rauch behandelt ist, braun sein kann, und der noch weiter tet werden muß, um ein für Handelszwecke passender Kautschuk den, darf nach Tarif-Nr. 616 (zollfrei) als roher Kautschuk zu-n werden. Diese Richtlinie findet keine Anwendung auf Crepe -Platten, die in der Beschaffenheit, in der sie eingeführt werden, erarbeitete Platten darstellen und zur Verwendung als Kautschuk rikationszwecken geeignet sind, da solches Material der Tarif-Nr. gewiesen worden ist (Zollsatz = 27,5 % v. W.).

änische Zolltarifentscheidungen. „The Coffield Tire ector", eine Ware, die auf Kraftwagenrädern zwischen Mantel hlauch angebracht werden soll, um Punktierungen zu vermeiden nz aus Kautschuk besteht, ist nach Tarif-Nr. 98 mit 0,12 Kr. je % v. W. zu verzollen. — Mit Kautschuk montierte Start-zu Flugmaschinen sind mit 7,5 % v. W. nach Tarif-Nr. 364 htig. Demselben Zoll unterliegt ein Fußbodenbeklei-smaterial, das aus Pappe besteht, die mit Teeröl oder der-getränkt ist. Auf der Unterseite ist die Ware mit roter Farbe und auf der Oberseite mit einem Belag aus einer Art Linoleum-die in mehrfarbigen Mustern bemalt ist, versehen. Die Ware soll leumersatz verwendet werden.

lltarifentscheidung in Finnland. Linol, ein Fußboden-toff, der auf der Oberseite mit einem Firnispräparat bestrichen einem mit Asphalt getränkten, papierähnlichen Filzstoff, der Tierhaar und Baumwollfasern enthält, hergestellt worden ist, t einem Einfuhrzoll von 2 Fmk. je kg nach Tarif-Nr. 407.

llinhaltserklärungen für Postpakete nach Lettland. Jedes nach eingehende ausländische Postpaket muß von einer doppelt ausgefertigten Zollinhaltserklärung begleitet sein. Diese muß eine genaue, vom Absender verfaßte Inhaltsangabe aufweisen, und zwar nach der Gattung der Gegenstände, gemäß ihrer handelsüblichen Benennung sowie nach Menge und Wert. Postpakete, die nur mit einer Zollinhaltserklärung oder mit einer nicht ordnungsgemäß ausgefüllten oder mit einer ohne Siegel des Absenders versehenen, eingehen, werden zurückgesandt. (flpstr)

Deutsche Ursprungszeugnisse in Griechenland. Die griechischen Zollbehörden sind angewiesen worden, die von deutschen Gemeinde- und staatlichen Verwaltungsbehörden sowie von Handelskammern ausgestellten Ursprungszeugnisse, ferner auch einwandfreie, von den Firmen beigebrachte Beweisstücke ohne Visum eines griechischen Konsulats als gültig anzuerkennen. (flpstr)

Australische Zolltarifentscheidung. Stoßfänger für Kraftfahrzeuge, die für sich eingeführt werden, sind nach der Tarifstelle „Wagenteile, nicht anderweit genannt" mit 55 Prozent v. W. (Generaltarif) zu verzollen (britischer Vorzugstarif = 40 Prozent v. W.).

Konsularisch beglaubigte Ursprungszeugnisse für Postpakete nach Uruguay. Vom Generalkonsulat der Republik Uruguay für Deutschland in Hamburg wird darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl für Konossemente wie für Postsendungen nach Uruguay die Vorschrift besteht, konsularisch beglaubigte Ursprungszeugnisse ausfertigen zu lassen und ein Exemplar derselben an den Empfänger mitzusenden. (flpstr)

Verzollung von Kautschukspielwaren in Italien. Die in dem italienisch-ungarischen Handelsabkommen Ungarn von Italien gewährten Zollermäßigungen kommen auf Grund des deutsch-italienischen Meistbegünstigungsverhältnisses auch für Waren deutschen Ursprungs zur Anwendung. Unter anderem wurde der Zollsatz für Kautschukspielwaren (ausgenommen Puppen aus verschiedenen Stoffen aus Tarif-Nr. 912c), gefärbt oder bemalt, auf 125 Goldlire für 100 kg und der Erhöhungskoeffizient auf 0,4 festgesetzt.

Ursprungsbezeichnung auf Warensendungen nach Australien. Nach einer Verordnung der australischen Regierung dürfen solche Einfuhrwaren, die die Bezeichnung des Ursprungslandes in englischer Sprache tragen müssen, nicht mehr die Angabe des Bundesstaates aufweisen (wie Sachsen oder Bayern, Saxony oder Bavaria), sondern müssen mit „made in Germany" bezeichnet sein. Waren, auf denen nur der Bundesstaat angegeben ist, dürfen nur noch bis zum 1. Juni 1926 in Australien eingeführt werden. (flpstr)

Das bulgarische Goldzollaufgeld. Der Kurs des bulgarischen Goldzollaufgeldes für die in Papier gezahlten Einfuhrzölle, Akzisen und anderen Taxen und Gebühren bleibt nach einer Bekanntmachung der Zollabteilung des bulgarischen Finanzministeriums bis zum 31. März 1926 unverändert, d. h. für 1 Goldlew werden 15 Papierlewa berechnet. Vom 1. April 1926 ab werden aber für 1 Goldlew 18 Papierlewa erhoben. (flpst)

Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
Metallwaren-fabrik — Hamburg 1 g

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

ten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

★ Steuerrecht und Steuerrechtspraxis ★

Mangelhafte Buchführung des Steuerpflichtigen.

rd. Finanzamt und Finanzgericht hatten das Einkommen eines Steuerpflichtigen lediglich geschätzt, ohne sich um seine Buchführung zu kümmern, da sie der Meinung waren, daß das Ergebnis der Buchführung mit der Wirklichkeit nicht im Einklang stehe und daß sie so erhebliche Mängel aufweise, daß sie nicht als ordnungsmäßig im Sinne der Reichsabgabenordnung angesehen werden könne. Der Reichsfinanzhof hat diese Entscheidung nicht gut geheißen. Bei der Schätzung des Einkommens eines buchführenden Steuerpflichtigen — so meinte der höchste Gerichtshof in Steuerangelegenheiten — wird stets zunächst zu prüfen sein, ob von der Buchführung vollkommen abzusehen ist, oder ob und in welchem Umfange die Buchführung Anhaltspunkte für die Schätzung bietet. Ein vollkommenes Absehen von der Buchführung kommt in Frage entweder, wenn sie solche Mängel aufweist, daß auch eine Ergänzung durch Schätzung nicht oder doch nur mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten möglich ist, oder wenn ihr Ergebnis in offenbarem Mißverhältnis zu Erfahrungssätzen steht. Was den vorliegenden Fall anbetrifft, so spricht gegen die Annahme, daß die Buchführung des Steuerpflichtigen wegen ihrer Mängel überhaupt nicht zu verwerten ist, der Umstand, daß der Sachverständige und Buchprüfer des Landesfinanzamtes unter Anlehnung an die Bücher des Beschwerdeführers ein Betriebsergebnis für das fragliche Jahr ausgerechnet hat. Er vertritt also jedenfalls den Standpunkt, daß die Buchführung des Steuerpflichtigen nicht vollkommen ungeeignet ist, wenigstens zum Teil als Unterlage für die Feststellung des Einkommens zu dienen. Was die Vorentscheidung über die Mängel der Buchführung sagt, erscheint demgegenüber nicht ausreichend, um ein vollkommenes Absehen von der Buchführung zu rechtfertigen. Allerdings stand es dem Finanzgericht frei, sich dem Gutachten des Buch- und Betriebsprüfers nicht anzuschließen. Es erscheint aber gegenüber einem so ausführlichen, von einem Sachverständigen des Landesfinanzamtes erstatteten Gutachten, wie es das vorliegende ist, bedenklich, wenn das Finanzgericht, ohne dem Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich zu den Einwendungen, die es in seiner Entscheidung gegen das Gutachten vorbringt, vorher zu äußern, über dieses Gutachten hinweggeht. (Reichsfinanzhof, VI. A. 77 025.) (flpstr)

* * *

Vermögenssteuer. Nichtabzugsfähigkeit der Kosten für eine von der Polizeibehörde angeordnete bauliche Aenderung.

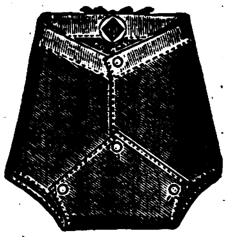
rd. Einer Aktiengesellschaft war im Oktober 1922 vom Gewerbeaufsichtsamt aus gewerbe- und baupolizeilichen Gründen die Verpflichtung auferlegt worden, in ihrem Betriebe verschiedene Umbauten — wie Anbringung einer Absaugevorrichtung, Anlegung feuersicherer Treppenhäuser, Verlegung der Lehrlingswerkstatt und dergleichen — vorzunehm[en]. Für diese Bauverpflichtung hatte die Aktiengesellschaft bereits in [der] Vermögenssteuererklärung zum 31. Dezember 1922 einen bestimm[ten] Betrag zurückgestellt, obwohl die Umbauten erst im Jahre 1923 ausgef[ührt] wurden. Das Finanzamt hat den fraglichen Betrag dem abgabepflichti[gen] Vermögen hinzugerechnet, und der Reichsfinanzhof hat das Vorgehen [der] Steuerbehörde gutgeheißen. — Mit Recht — so entschied der Rei[chs]finanzhof — hat schon die Vorinstanz darauf hingewiesen, daß es für [die] Vermögenssteuer, als eine auf den Stichtag abgestellte Steuer, als Werbu[ngs]kosten abzugsfähige Betriebskosten im Sinne des Einkommenste[uer]rechtes nicht gibt, so daß die für die preußische Einkommensteuer [er]gangenen Entscheidungen des Preußischen Oberverwaltungsgerich[ts] für die Vermögenssteuer nicht ohne weiteres verwertet werden könn[en]. Für die Vermögenssteuer sind vom Rohvermögen abzuziehen die im § [...] des Vermögenssteuergesetzes aufgeführten Schulden und Lasten, fer[ner] die im § 12 aufgeführten weiteren Beträge. Keiner der danach e[ine] Abzugsfähigkeit begründenden Fälle ist hier gegeben. Insbesond[ere] ist im vorliegenden Falle durch die obrigkeitliche Anordnung, [zur] Vermeidung von Zwangsmaßnahmen gewisse Arbeiten vornehmen [zu] lassen, eine abzugsfähige Schuld bezüglich der durch diese Arbeiten [er]forderlich werdenden Kosten nicht begründet. — Wie der Fall liegen wür[de], wenn die Polizeibehörde ihrerseits die Arbeiten auf Kosten der Akti[en]gesellschaft ausführen wollte und deshalb von der Gesellschaft vorschu[ß]weise die Einzahlung der dazu nötigen Kosten an die Polizeibehörde [ge]fordert hätte, braucht nicht erörtert zu werden. Hier liegt der Fall unstrei[tig] so, daß der Aktiengesellschaft lediglich eine Polizeiverfügung zugegang[en] ist, die sie anweist, in der Verfügung namhaft gemachte Arbeiten vornehm[en] zu lassen. Auf Grund einer solchen Verfügung ist die Aktiengesellscha[ft] weder der Behörde, noch dem späteren Uebernehmer der Arbeiten geg[en]über zu einer Geldleistung verpflichtet, die als abzugsfähige Schuld b[e]zeichnet werden könnte. Denn die Aktiengesellschaft hat ja nicht behaupt[et], daß sie am Stichtage die Arbeiten bereits vergeben hatte und dadur[ch] vertragsmäßige Verpflichtungen in Höhe des streitigen Betrages e[in]gegangen sei. (Reichsfinanzhof, I. A. 106. 25.) (flpstr)

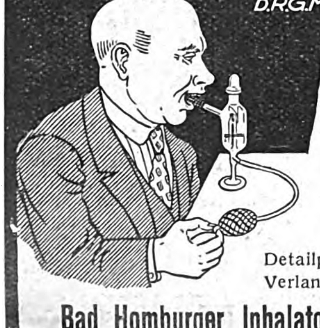
* * *

Ist die Zahlung eines Steuerbetrages „unter Vorbehalt“ als Einlegu[ng] eines Rechtsmittels anzusehen?

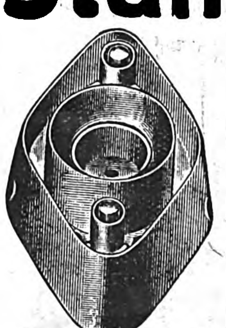
rd. Der Beschwerdeführer war durch Bescheid des Finanzam[ts] zur Luxussteuer herangezogen worden. Er übermittelte dem Finanza[mt] den angeforderten Steuerbetrag, indem er gleichzeitig bemerkte, er beza[hle] „unter allem Rechtsvorbehalt“. — Einige Monate später beschwerte s[ich]

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr. Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch


Windelhosen
aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Bad Homburger Inhalator
D.R.G.M. „ANIG“ D.R.W.Z.

Leicht verstell- und regulierbar durch Umdrehung des Glasstöpsels. Größte Wirkung durch feinste Vernebelung. Einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten aus Aerzte- und Fachkreisen. 1942
Lieferung nur an Wiederverkäufer. Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M. 4,80
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Zahlungen erbitten wir auf Postscheckkonto 809
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

Stanzmesse[r]

Ausschlagmesser / Sch[...]
in prima Qualität und Ausführ[ung]
August Gueffr[oy]
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

der Besteuerte durch Schreiben an das Finanzamt darüber, daß auf seinen Einspruch, der in dem von ihm gemachten Rechtsvorbehalt liege, noch keine Entscheidung ergangen sei. Ebenso wie das Finanzamt, hat auch der Reichsfinanzhof die Beschwerde des Besteuerten verworfen. In dem gelegentlich der Steuerzahlung ausgesprochenen Rechtsvorbehalt könne die Einlegung eines Einspruches nicht erblickt werden. Nach § 234, Abs. 2 der Abgabenordnung gilt ein Rechtsmittel als eingelegt, wenn aus dem Schriftstück oder der Erklärung hervorgeht, daß sich der Erklärende durch die Entscheidung beschwert fühlt und Nachprüfung verlangt. Nach dem Sprachgebrauch und der Uebung bedeutet der einer Zahlung beigefügte Rechtsvorbehalt, daß der Zahlende sich dagegen verwahrt, daß aus der Zahlung eine Anerkennung der mit der Zahlung getilgten Schuld gefolgert werde. Im Geltungsbereich der Reichsabgabenordnung bedarf es eines solchen Vorbehaltes bei der Zahlung nicht, da im Falle der Aenderung des Steuerbescheides das zu Unrecht Gezahlte zurückerstattet wird. — Im vorliegenden Falle hatte daher der von dem Beschwerdeführer gemachte Rechtsvorbehalt keine praktische Bedeutung. Auch ohne diesen Vorbehalt war es dem Beschwerdeführer unbenommen, gegen den Steuerbescheid mit Rechtsmitteln anzukämpfen. Das ist aber erst mit dem verspätet beim Finanzamt eingegangenen Schreiben geschehen, in dem der Beschwerdeführer zum Ausdruck brachte, daß er eine Nachprüfung des Steuerbescheides verlange. In der seiner Zahlung beigefügten Bemerkung gab der Beschwerdeführer durch seinen „Rechtsvorbehalt" nur zu erkennen, daß er erwäge, ob er ein Rechtsmittel einlegen solle. (Reichsfinanzhof, V. A. 156. 25.) (flpstr)

Deutsche Erfolge bei bulgarischen Ausschreibungen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1925 wurden durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer 240 Ausschreibungen in Deutschland veröffentlicht. Der Gesamtbetrag dieser Ausschreibungen war im Voranschlag 271 291 000 Lewa. Laut Bericht der Dienststelle der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer in Sofia sind etwa 90 Prozent dieser Ausschreibungen an deutsche Firmen vergeben worden. Der größte Teil der Ausschreibungen betrifft Lieferungen von Maschinen jeglicher Art. — Um allen deutschen Firmen, die an den Ausschreibungen in Bulgarien ein Interesse haben, die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen, wird die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in nächster Zeit die genauen Bedingungen, die bei der Teilnahme an den Ausschreibungen beachtet werden müssen, in deutscher Sprache herausgeben.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die **Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde,** haben neue Kataloge über chirurgische und hygienische nahtlose und Patentgummi-Artikel, sowie über Sauger, Beißsauger und Sauggarnituren anfertigen lassen. Die Preisliste für chirurgische Artikel ist besonders gedruckt. Auch für den Saugerkatalog ist eine übersichtliche Preisliste bereits in Druck. Ein Vorzug dieser Drucksachen ist ihre Uebersichtlichkeit. Der Saugerkatalog wird insbesondere auch für die Exporteure von Wichtigkeit und Nutzen sein, da er sämtliche, für den Ueberseemarkt gängigen Formen führt, der chirurgische Katalog ebenso durch die fremdsprachigen Inhaltsverzeichnisse.

* * *

Die Firma **Gummiwarenfabrik M. Steinberg, Köln-Lindenthal,** hat eine Anzahl Modelle ihrer Erzeugnisse in übersichtlicher Weise zusammengestellt und in buntfarbiger Wiedergabe auf Tafeln in Umschlag an ihre Kundschaft verschickt. Diese Blätter bilden in ihrer trefflichen Ausführung eine sehr wirksame Propaganda für die Gummischürzen aller Art, Kinderschürzen, Frisierjacken, Lätzchen, Windelhöschen, hygienische Gummibeinkleider, Schutzärmel, Strumpfbänder, Kinderbadeanzüge, Leibbinden u. s. f. Die Gummiwarenhändler seien auf diese Mustertafeln besonders hingewiesen.

Deutsche Brauerei-Ausstellung München 1926.

Der Zugang der Anmeldungen hat sich auf die von der Ausstellungsleitung versandten Einladungen hin bereits lebhaft gestaltet, und die täglichen persönlichen Verhandlungen und Anfragen wegen Platzverhältnissen und technischen Einzelheiten deuten auf weitere zahlreiche Anmeldungen. Nach diesem Stand kann die Geschäftsleitung schon im Monat März mit der Einteilung der angemeldeten Flächen in die zur Verfügung stehenden Hallen beginnen. Die Geschäftsleitung (Theresienhöhe 4 a, Ausstellungspark) erinnert daran, daß diejenigen Firmen, die ihre Anmeldungen noch nicht eingesandt haben, gut daran tun werden, wenn sie damit jetzt nicht länger zögern, damit sie auf Berücksichtigung ihrer Wünsche rechnen können.

Viele kommen nie zur richtigen Selbsterkenntnis, entdecken nie ihre wirkliche Kraft, bis sie Widerstand und Mißerfolge erleben.
Marden.

Wasserhahnschläuche „Prima rot"
mit Aluminium-Strahlregler
fertigt als Spezialität 1967
A. Wilh. Sottru, Lahr (Baden)

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

NEUHEIT
für Frühjahr und Sommer!
Wäsche- und Kleiderschutz, für Damenbinden aller Art, gleichzeitig Bindenhalter. (Keine Gummihose)
Preis RM. —,95; — Muster zur Ansicht.
urt Sautermeister, Mannheim, S 6, Nr. 27.

It-Ringe
Asbestringe Massenfabrikation Juppringe
sowie
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner
Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate
Hochdruckdichtnngsplatten
liefert als Spezialität
Anhaltische Asbest- und Packungswerke
G. m. b. H.
Staßfurt-Leopoldshall. 431
Lieferung nur an Händler

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Callcot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Holland im Weltverkehr. II. Teil: Rubber-Gummi. Von Christian Günther. Verlag Taylor's Branch Directory. 1926. Preis 1,— fl.

In der vorliegenden kleinen Broschüre wird eine interessante Zusammenstellung über Hollands Bedeutung im Weltverkehr, unter besonderer Berücksichtigung der Rohgummi-Erzeugung und des Rohgummi-Handels, gegeben. Nach einem kurzen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte, Weltproduktion und den Weltverbrauch von Rohgummi wird auf die Preisentwicklung im Jahre 1925 unter dem Einfluß des Stevenson Rubber Export Restriction Sheme eingegangen. Der britische Einfluß auf Ausfuhr und Produktion von Rohgummi in Niederländisch-Indien wird an Hand statistischer Daten beleuchtet, sowie zum Schluß eine Betrachtung über Hollands Gummi-Industrie angeknüpft. In einem Anhang sind die in Holland und Niederländisch-Indien existierenden Verbände der Rohgummi-Erzeuger und -Verarbeiter angegeben. Bei der Bedeutung, die Holland bzw. Niederländisch-Indien für den Rohgummi-Handel immer mehr gewinnt, können wir die kleine Broschüre unseren Lesern zur Orientierung bestens empfehlen. mr.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Textausgabe mit Anmerkungen von Dr. Franz Dochow, Universitätsprofessor in Heidelberg. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. 276 Seiten. Preis broschiert 4 M, in Ganzleinen geb. 6 M.

Die bereits in zweiter Auflage erscheinende Ausgabe von Prof. Dochow berücksichtigt alle Aenderungen der Gewerbegesetzgebung bis Ende des Jahres 1925. Diese Ausgabe, in handlichem Format und klarer Druckanordnung gibt zu den wesentlichen Bestimmungen zweckentsprechende Anmerkungen und kann allen Interessenten zur Anschaffung empfohlen werden. (f)

Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925. Nachtrag zu der Textausgabe mit ausführlicher Einleitung und mit Erläuterungen von Dr. Carl Heinrici, Staatssekretär z. D., Berlin 1925. Verlag von Franz Vahlen, Berlin W 9, Linkstraße 16. Preis 1,65 M.

Die Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen, ohne die das Ablösungsgesetz nicht verständlich ist, sind, soweit erlassen, soeben als Nachtrag zu der von Staatssekretär Dr. Heinrici bearbeiteten Ausgabe des Ablösungsgesetzes erschienen. Obwohl die Ausführungsbestimmungen der Länder mit Ausnahme einer badischen Verordnung vom 4. September 1925 noch nicht vorliegen und die des Reichs noch nicht vollständig sind, ist das Erscheinen des Nachtrages mit den bis jetzt vorliegenden Ausführungsbestimmungen doch als eine dringende Notwendigkeit empfunden worden, da mit der Ablösung der Altbesitzanleihen und der Gewährung von Auslösungsrechten für sie, ebenso wie mit dem Vorzugsrentenverfahren am 5. Oktober 1925 begonnen wurde. Ein Ueberblick über das Verfahren zur Durchführung des Ablösungsgesetzes führt in die Regelung ein. Vorbemerkungen und Stichworte bei den einzelnen Paragraphen erleichtern die Uebersicht. Der Nachtrag ist unentbehrlich für alle, die sich mit der Aufwertung der öffentlichen Anleihen genau vertraut machen wollen.

Die neue preußische Gewerbesteuer 1925/26, enthaltend die preußischen Verordnungen vom 23. und 24. November 1923, vom 16. Februar 1924, vom 28. März und 6. Juni 1925, die preußischen Gesetze vom 27. Juli und 15. Oktober 1925. Mit Einleitung und Erläuterungen versehen von H. Rohde, Obermagistratsrat, Berlin-Zehlendorf. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin. Preis broschiert 2,70 M.

Die preußische Gewerbesteuer hat dadurch, daß den Gemeinden aus der Einkommensteuer geringere Erträge zufließen als vor dem Kriege, und daß sie infolgedessen genötigt waren, in erster Linie eine stärkere Belastung der Gewerbebetriebe durchzuführen, in letzter Zeit stark an Bedeutung gewonnen. An die Stelle der früheren einheitlichen Steuer ist jetzt die Gewerbesteuer nach dem Ertrage, nach dem Kapital und nach der Lohnsumme getreten. Ferner hat der Steuerpflichtige nunmehr zu den verschiedenen Zahlungsterminen die Beträge selbständig zu errechnen und an die zuständige Steuerkasse abzuführen. Ein Werk, das den gegenwärtigen Rechtszustand wiedergibt, hat sich deshalb als für die Praxis unentbehrlich erwiesen. Das Werk berücksichtigt ausschließlich die Fragen, die in der Praxis täglich an den Steuerpflichtigen herantreten. (f)

Wie beteilige ich mich? Ein Wegweiser und Ratgeber für Kapitalanleger und Kapitalsucher. Von Dr. Berthold Wiener, Regierungsrat a. D. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,90 M.

Das Buch Dr. Wieners zeigt, wie sich die Verhältnisse bei praktischer Mitarbeit neben Gewährung von Mitteln gestalten lassen, wie Beteiligungsgewinne berechnet werden, wie man Sicherungen trifft, die Rechtsbestimmungen für die einzelnen Beteiligungsarten bestehen usw. Doch da man über dem Beginn einer Beteiligung nicht auch das Ende einer solchen Verbindung vergessen darf, so bringt das Buch neben anderen wichtigen Punkten alles Erforderliche über die Regelung des Austritts, der Rückzahlung und der Auflösung der Gesellschaft. (f)

Der neue Zeitungskatalog von Rudolf Mosse. Zur Jahreswende ist der große Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse für das Jahr 1926 erschienen und hat damit die Probe auf seine traditionelle alljährliche Wiederkehr, die längere Zeit zwangsweise unterbrochen war, bestanden. Der neue Mosse-Katalog folgt im allgemeinen der erprobten Anordnung seiner Vorgänger. Der textliche Teil ist mit der größten Sorgfalt bearbeitet und berücksichtigt — was für den Exportinserenten von hervorragendem Werte ist — die ausländische Tages- und Fachpresse in besonderer Ausführlichkeit. Der Anzeigenteil des Kataloges mit den eingehenden Angaben der Verleger über die Bedeutung und den Insertionswert der einzelnen Blätter bietet dem Inserenten ergänzende wichtige Fingerzeige. Mit Recht wird der Mossesche Zeitungskatalog ein unbedingt zuverlässiger Führer durch das gesamte Zeitungs- und Zeitschriftenwesen genannt. (f)

Formen
für die
gesamte Gummiwarenfabrikation
la porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

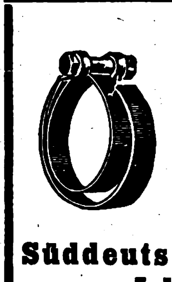
FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

WELTOL
bestes
LEDERÖL
WELTOL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft
und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona ⁄ Elbe
Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eugen
Scheuin
Bandagen- und
Korsett-Fabrik
Stuttgart 1
Leibbinden,
Bruchbänder, Sus-
pensorien, Gerade-
halter, Damengürtel,
Kinderschutzgürtel
Dea-Korsettleibbinden.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68


S. K. F.-Univers
Schlauch-Bind
D.R.-P. und A.-P.
Ein Binder für al
Schlauchdurchmess
Süddeutsche Kühlerfab
Julius Fr. Behr
Feuerbach 22 (Württemberg)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 12. Berlin, den 5. März 1926 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Die Bedeutung des Facharbeiternachwuchses für die deutsche Wirtschaft.

Von Dr. rer. pol. **Kurt Greschke.**

Die Facharbeiterausbildung ist für die deutsche Industrie heute eine Frage allerersten Ranges geworden. Im besonderen Maße trifft dies auch für die Celluloid-, Schildpatt- oder ähnliche Stoffe verarbeitende Industrie zu. Die Erzeugnisse der Celluloidindustrie erfordern für die Herstellung noch in erheblichem Umfange manuelle Arbeit. Es ist klar, daß bei dieser Produktionsart ein tüchtiger Facharbeiterstamm besonders notwendig ist, zumal die deutsche Industrie und mit ihr die deutsche Celluloidindustrie infolge der derzeitigen wirtschaftlichen Lage auf hochwertige Qualitätsarbeit besonderen Wert legen muß. Aus diesem Gesichtspunkte heraus soll die Facharbeiterfrage nachstehend in kurzer Form zusammengefaßt dargelegt werden:

Der Mangel an Facharbeitern ist erschreckend groß. Zahlenmäßige Beweise lassen sich hierfür leider nicht erbringen. Viel bedeutsamer als die Zahlen sind indessen die Symptome, die sich aus dem tatsächlichen Facharbeitermangel fühlbar machen. In erster Linie läßt sich dieser Facharbeitermangel bei Anforderungen von Facharbeitern bei den Arbeitsnachweisen feststellen, da die Arbeitsnachweise überwiegend nicht in der Lage sind, die verlangte Zahl zur Verfügung zu stellen. Auch ein Blick auf die zahlreichen Inserate in den Tageszeitungen gibt ein anschauliches Bild der ungeheueren Nachfrage nach Facharbeitern.

Der Grund dieses Facharbeitermangels ist verschiedener Natur. Zunächst ist auf den Einfluß der Kriegsjahre zu verweisen. Einmal war während der Kriegsjahre der Anreiz zur Erlernung eines Handwerks verhältnismäßig gering, da sich dem jungen Arbeiter damals vor allen Dingen auf dem Gebiete der Kriegsindustrie Gelegenheit bot, schon früher als ungelernter Arbeiter verhältnismäßig viel zu verdienen. Aber auch diejenigen, die damals in die Lehre gingen, haben allgemein nicht viel Nutzen von ihrer Lehrzeit gehabt, da die meisten Betriebe in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt waren. Daß der eigentliche Lehrzweck hierbei stark vernachlässigt wurde und vernachlässigt werden mußte, liegt auf der Hand. Niemanden trifft hierfür eine Schuld, aber die Folgen sind da und machen sich außerordentlich unangenehm bemerkbar.

Weiter ist auch darauf hinzuweisen, daß sich unter den im Kriege Gefallenen eine verhältnismäßig große Zahl Facharbeiter befunden hat. Weiter sind die Ursachen für den Facharbeitermangel vor allem auch in den Verhältnissen der Nachkriegszeit zu suchen. Durch die nivellierende Lohnpolitik wie die Lehrlingspolitik der Gewerkschaften wurde die Heranbildung von Facharbeitern äußerst erschwert, wenn nicht sogar verhindert, da der Anreiz, in drei- oder vierjähriger mühevoller Lehre ein Handwerk zu erlernen, für den jungen Arbeiter naturgemäß sehr gering war. Durch dieses Lohnmoment wurde die Spanne zwischen dem Verdienst des gelernten und ungelernten Arbeiters auf ein unerträgliches Minimum herabgedrückt, so daß der junge Arbeiter keinen Vorteil in einer langen Facharbeiterausbildung erblicken konnte. Hinzu kam, daß es gerade während dieser Zeit der allgemeinen und größten materiellen Not des deutschen Volkes für die Eltern der Schulentlassenen schwerer war denn je, die materiellen Lasten einer mehrjährigen Ausbildung zu tragen. Auch die Demobilmachungsvorschriften, die es den Betrieben unmöglich machten, unproduktive Kräfte abzustoßen, taten ihr übriges, um die Unternehmer von einer Einstellung von Lehrlingen abzuhalten. Objektiv erschwert wurde die Lehrlingshaltung für viele Betriebe auch dadurch, daß damals die Umstellung der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft durchgeführt werden mußte. Für viele Betriebe stand in jenen Jahren durchaus nicht fest, wozu sie nun die Lehrlinge, die sie eventuell anzunehmen bereit waren, ausbilden sollten. Fest steht weiterhin, daß nach dem Kriege, insbesondere während der Inflationszeit, eine nicht unerhebliche Auswanderung von Facharbeitern stattgefunden hat.

Dieser Ausfall von Facharbeitern muß sich für die Zukunft noch um ein Bedeutendes fühlbarer machen. Es soll in dieser Beziehung nur auf ein Moment hingewiesen werden, auf das in letzter Zeit schon von verschiedenen Seiten die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit gelenkt wurde. Der durch den Krieg verursachte Geburtenausfall — also während der Jahre 1915 bis 1919 — wird sich, was die Möglichkeit der Lehrlingsausbildung anlangt, vom Jahre 1929 an in der Weise auswirken, daß von da an vier Jahre lang einfach nicht die genügende Zahl junger Menschen zur Verfügung stehen wird, die man braucht, um die erforderliche Zahl Facharbeiter für die ersten Jahre ab 1932 auszubilden. Statistische Aufzeichnungen haben ergeben, daß von 1913 bis 1923 der Geburtenrückgang im Reiche 24 Prozent betrug. Ob der Wegfall der allgemeinen Wehrpflicht irgendwie ausgleichend wirken wird und in welchem Ausmaße das der Fall sein wird, läßt sich mit Bestimmtheit leider nicht voraussagen.

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

Digitized by Google

Die Folgen dieses Facharbeitermangels machen sich schon jetzt stark bemerkbar und er muß, wenn es nicht gelingt, einen entsprechenden Stamm von Facharbeitern heranzubilden, zu einer außerordentlichen Schädigung der deutschen Volkswirtschaft führen. Zurzeit tritt dieser Facharbeitermangel insbesondere dadurch in Erscheinung, daß von den Facharbeitern, die sich ihres Wertes und ihrer gerade auf ihrer geringen Zahl beruhenden Macht voll bewußt sind, äußerst hohe Löhne gefordert werden. Diese Forderungen müssen von den Unternehmern auch im allgemeinen bewilligt werden. Hierdurch wird naturgemäß eine weitere Verteuerung der Produktion hervorgerufen; darüber hinaus aber besteht die Gefahr, daß die deutsche Industrie nicht in der Lage ist, ihre Produktion qualitativ auf der erforderlichen Höhe zu halten. Was dies bedeutet, da Deutschland ausnahmslos gerade auf den Export von qualitativ hochwertigen Fertigerzeugnissen angewiesen ist, braucht nicht näher ausgeführt zu werden.

Aus dem vorher Gesagten geht hervor, daß die Ausbildung eines ausreichenden Facharbeiternachwuchses für die deutsche Wirtschaft eine Lebensfrage darstellt. Wie kann dieser Facharbeitermangel für die Zukunft behoben werden?

Zunächst muß naturgemäß für eine neue starke Facharbeiterausbildung gesorgt werden. Als Grundlage kann hierfür wohl aufgestellt werden, daß jeder Betrieb sich für verpflichtet halten muß, seinen eigenen Bedarf an Facharbeitern durch eigene Ausbildung von Lehrlingen zu decken. Mit der Errichtung von Lehrlingswerkstätten allein durch einige große Betriebe wird der Gesamtheit der deutschen Industrie kaum gedient sein, da hier die Gefahr besteht, daß dann lediglich diese Betriebe ihren Facharbeiterbedarf voll zu decken in der Lage sind, während die übrigen Unternehmungen leer ausgehen.

Wenn hier die Forderung aufgestellt wird, daß die Betriebe viele Lehrlinge ausbilden sollen, soll jedoch keineswegs der Lehrlingszüchterei das Wort geredet werden. Die Lehrlingszüchterei fängt erst da an, wo die Zahl der Lehrlinge so groß ist, daß in einem Betrieb eine ordnungsmäßige Ausbildung nicht mehr gegeben werden kann.

Besonderer Erwägung bedarf für die deutsche Industrie oder für ein geschlossenes Industriegebiet die Frage, ob man im Hinblick auf die völlig geänderten Voraussetzungen die Ausbildung von Lehrlingen wie bisher mehr oder weniger wahllos dem Zufall überläßt, oder ob etwa genossenschaftliche oder geschlossene Ausbildung seitens der hierfür in Frage kommenden Wirtschaftsorganisationen vorgezogen werden muß. Weiterhin muß aber vor allem auch für die jungen Leute selbst der Anreiz erhöht werden, sich der Erlernung eines Handwerks zuzuwenden. Daß hierfür die Erhaltung einer angemessenen Spanne zwischen dem Lohn der gelernten und dem der ungelernten Arbeiter von großer Bedeutung ist, wurde bereits erwähnt.

Weiterhin wird auch der Höhe der sogenannten Erziehungsbeihilfe besondere Beachtung zu schenken sein, um den Lehrlingen rein materiell das Durchhalten während der Lehrzeit zu erleichtern. In dieser Beziehung mit Pfennigen zu rechnen, wäre verfehlt. Die Wege und die Mittel zu diesem Ziele im einzelnen zu finden, wird für die nächste Zeit eine der vornehmsten Aufgaben der hierfür in Frage kommenden Arbeitgeberverbände und sonstigen Wirtschaftsorganisationen sein.

Die Industrie des synthetischen Kampfers.

Nach „Chemicals“ vom 18. Januar 1926, 35.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts erregte die Herstellung von Kunstkampfer als Handelsprodukt beträchtliches Aufsehen, bald aber ist jedoch diese Produktion infolge vermehrter Einfuhr an Naturkampfer und sinkender Preise zurückgegangen und in den Hintergrund getreten. Im Jahre 1895 setzten sich die Japaner auf Formosa fest, 1899 wurde die Produktion und der Verkauf des Kampfers in Formosa monopolisiert und 1903 das Monopol weiter ausgedehnt. Dieses Monopol der natürlichen Kampferindustrie übte mächtigen Einfluß auf den Weltkampferhandel aus, die Preise zogen an, der Verbrauch wurde eingeschränkt. In den letzten Jahren stieg die Herstellung von synthetischem Kampfer wieder ziemlich bedeutend und machte dem Naturprodukt auf dem Weltmarkt ernsthafte Konkurrenz. Deutschland war in dieser Fabrikation sehr erfolgreich, nach amtlicher Statistik betrug 1922 die Ausfuhr an synthetischem Kampfer aus Deutschland 248 Metertons. In anderen Ländern wird auch Kunstkampfer fabriziert. Frankreich verbraucht etwa 2000 tons jährlich; in Spanien arbeitet die Firma La Industrial Rosiners Ruth, Santandar in Nueva Montana nach deutschen Patenten. Der Verbrauch von synthetischem Kampfer in den Vereinigten Staaten stieg von 1757 pounds im Jahre 1922 auf 682 035 pounds im Jahre 1924, er erreichte in den ersten neun

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR. FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 — KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 — LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 — HAMBURG FERDINANDSTR. 29 — NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 8

Digitized by Google

Monaten, Januar bis mit September, 1925 den Betrag von 1 374 890 pounds. Nachstehende Tabelle zeigt die Einfuhr an Kampfer in die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren in Millionen pounds:

	Rohkampfer	raff. Kampfer	synth. Kampfer
1920	3,717	0,941	0,120
1921	1,183	0,611	0,125
1922	2,454	2,603	0,018
1923	3,641	3,240	0,489
1924	1,862	2,112	0,682
1925 (9 Mon.)	1,819	1,126	1,375

Synthetischer Kampfer wird zurzeit in den Vereinigten Staaten noch nicht fabriziert, doch bereitet man sich vor, diese Fabrikation bei günstigen Marktverhältnissen aufzunehmen. Deutschland hat praktisch ein Monopol im Kunstkampferhandel, es bezieht aus den Vereinigten Staaten Terpentinöl und liefert synthetischen Kampfer zu niedrigeren Preisen, als in den Staaten hergestellt werden kann. Als Hauptrohstoff kommt Pinen in Frage. Der Bedarf an Kampfer steigt beständig, besonders infolge des Verbrauches in der Celluloidindustrie. Das Kunstprodukt ist gleichmäßiger in Qualität und reiner als Naturkampfer.

Fragekasten.

Wasserdichtmachen von Stoffen mit Celluloidlösung.

Anfrage: Ist ein Verfahren bekannt, Stoffe mit einer Celluloid-Lösung wasserdicht zu imprägnieren? Ich habe ein derartiges Verfahren angeboten bekommen, das sehr schöne, geschmeidige Stoffe ergibt, die sich als Ersatz für dünne Oelstoffe (Regenmäntel usw.) eignen. Unangenehm ist nur, daß die Stoffe leicht brennen, was ja Oelstoffe allerdings auch tun. Falls etwas derartiges schon bekannt ist, so bitte ich um Mitteilung, welche Erfahrungen damit gemacht wurden.

Antwort: Das Bereiten von wasserdichten Stoffen durch Auftragen von wasserdichten Ueberzügen oder Imprägnieren der Stoffe geschieht vorzugsweise mit Lösungen von Viskose oder Acethylcellulose. Doch werden auch Lösungen von Nitrocellulose angewandt, die jedoch wegen des Fehlens von Kampfer nicht direkt als Celluloidlacke angesprochen werden können. Ein brauchbares Rezept, das außer dem eigentlichen Lack den Zusatz von Weichmachungsmitteln vorsieht, setzt sich ungefähr folgendermaßen zusammen: 3 bis 5 Prozent sehr dünn viskose Kollodiumwolle, 3 Prozent Byk-Gulden-Weichmachungsmittel, 2 Prozent Rizinusöl I. Pressung, 45 Prozent Alkohol, 45 Prozent Aceton. Diese Mischung muß gut verrührt sein und wird durch Auftragmaschinen der Firma Gebrüder Dörstling G. m. b. H., Kötitz b. Coswig, auf den zu imprägnierenden Stoff aufgetragen. Je nach der Stärke der gewünschten Auflage wird das Material ein- oder mehreremale getrocknet und aufgetragen. Um das beim Trocknen wieder freiwerdende Lösungsmittel restlos zu erfassen, bedient man sich vorteilhaft einer Rückgewinnungsanlage, durch die Rückgewinnungen bis zu 95 Prozent erzielt werden. Firmen, die nach diesem Verfahren arbeiten, sind mir leider nicht bekannt, auch kann ich über die Bewährung der Stoffe in der Praxis keine Mitteilungen machen, doch bin ich bezüglich der Feuergefährlichkeit der Ansicht, daß sie deren Verwendung zu Kleidungsstücken wie Mänteln, nicht unmöglich macht, denn in gewisser Beziehung ist jeder nicht imprägnierte dünne Stoff oder, wie der Anfrager richtig bemerkt, jeder ölimprägnierte Stoff ebenfalls feuergefährlich.

Dr. K.

Bezüglich des letzten Punktes müßten wohl noch präzisere Versuche angestellt werden. Es handelt sich hier ja nicht um die Brennbarkeit, sondern um die Entzündlichkeit, und es müßte erst durch Versuche festgestellt werden, ob die mit Cellulose-Lösungen imprägnierten Stoffe nicht leichter entzündlich sind als die mit Oel imprägnierten.

Vom Weltmarkt.

Absatz von Celluloidwaren in Kanada. Die Absatzmöglichkeiten für Celluloidwaren sind günstig, vorausgesetzt, daß die deutschen mit den amerikanischen Preisen konkurrieren können. Es beschäftigen sich in Kanada acht Firmen mit der Herstellung von Celluloidwaren, darunter ist die Arlington Co. of Canada Ltd., Montreal, die bedeutendste. Sie soll von den Du Pont Interessen in den Vereinigten Staaten kontrolliert werden. Die Firma French Ivory Products, Ltd. in Toronto befaßt sich hauptsächlich mit der Herstellung von Waren aus Elfenbeinimitationen für Toilettenzwecke. Das Roh- bzw. Halbmaterial wird eingeführt. Die kanadische Einfuhr von Celluloid, Xylonit oder Xyolit in Platten, Brocken, Blöcken, Stangen usw., nicht weiter verarbeitet als geformt oder gepreßt, hatte 1924/25 einen Wert von 898 646 $. An der Einfuhr waren beteiligt: Großbritannien mit 66 469 $, die Vereinigten Staaten mit 736 798 $, Frankreich mit 25 352 $. Die Einfuhr an Celluloidwaren hatte in dem gleichen Zeitraum einen Wert von 200 373 $, davon waren aus Großbritannien für 24 805 $, den Vereinigten Staaten für 152 396 $, Deutschland für 10 868 $, Japan für 8165 $. Im Jahre 1922/23 betrug der deutsche Anteil an der kanadischen Celluloidwareneinfuhr 2745 $, im Jahre 1923/24 6572 $. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr D. W. D.".)

Zoll- und Verkehrswesen.

Bulgarische Zolltarifentscheidungen. Zellhornwaren (Celluloidwaren), Halskettenbestandteile, sind nach Tarif-Nr. 236 d P. 1 mit 500 Lewa für 100 kg zu verzollen. — Galalith in Stangen ist nach Tarif-Nr. 213 g zollfrei zur Einfuhr zugelassen.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Eilenburg. Deutsche Celluloidfabrik. Das Vorstandsmitglied Herr Direktor Robert Chavoen ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Schmölln (Thür.). Schmöllner Celluloidwarenfabrik Oskar Mehlhorn & Sohn. Frau Gertrud Schürer, geb. Mehlhorn, in Schmölln und der Ingenieur Herr Rudolf Mehlhorn, daselbst, sind in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloid Cellon: Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
Berlin N.O. 55 Prenzlauer Allee 100
542

BAST-BAND

Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

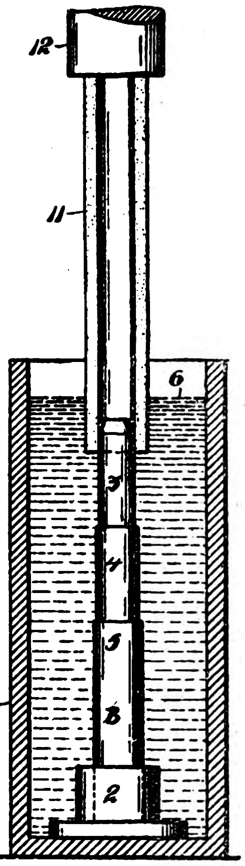
FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte Celluloidwarenfabrikation 290
Preßformen für Kämme und Haarschmuck,
Blaseformen für Puppen und Spielwaren,
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

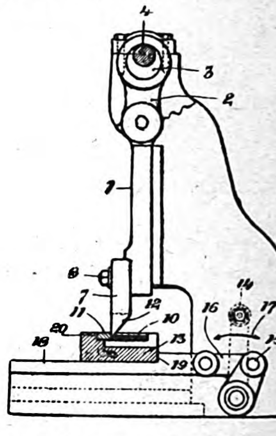
Neue Patente.

Verfahren und Vorrichtungen zum Formen rohr- oder stangenförmiger Gegenstände aus Celluloid oder dergleichen. D. R. P. Nr. 423 825 vom 7. Juli 1923 für Listo Pencil Corporation, Alameda. V. St. v. A. (veröff. am 11. Januar 1926). Die Erfindung betrifft ein Verfahren und Vorrichtungen zum Formen von Gegenständen aus Celluloid und ähnlichen in der Wärme plastisch werdenden Stoffen und bezieht sich insbesondere auf die Herstellung von rohr- und stangenförmigen Gegenständen aus derartigem Material, kennzeichnet sich im wesentlichen dadurch, daß man das betreffende Werkstück, während es über einen Formdorn oder in eine Hohlform getrieben wird, nur an den mit dem formgehenden Teil in Eingriff kommenden Stellen in dem Maße fortschreitend erwärmt, wie die Formgebung vor sich geht, während der übrige, den Treibdruck aufnehmende



Teil des Werkstückes nicht erwärmt wird. Auf diese Weise ist es möglich, das Werkstück mit dem erforderlichen Preßdruck über den Dorn oder in die Form zu pressen, ohne daß eine Formveränderung an anderen als den zu formenden Teilen eintritt. Beistehende Abbildung zeigt eine Vorrichtung zur Herstellung eines Rohres aus Celluloid, dessen Höhlung stufenweise sich ändernde Durchmesser erhält. In einem Heißwasserbehälter A ruht ein Halter 2 für einen Formdorn B zur Innenausbildung des Werkstückes 11, der drei abgesetzte Teile 3, 4 und 5 von verschiedenem Durchmesser hat. Der Wasserspiegel 6 wird in solcher Höhe gehalten, daß der Dorn B dauernd voll eingetaucht ist. Das Wasser kann von außen durch einen Brenner oder eine im Behälter vorgesehene Dampfschlange erhitzt werden. Bekanntlich wird Celluloid dadurch, wenn man es in heißes Wasser von über 90° C taucht, fast augenblicklich halbplastisch. Schiebt man also das Ro[hr] auf das obere Ende des Dornes B, so taucht das untere Ende des R[ohres] teilweise in das heiße Wasser und es wird deshalb soweit formbar, [daß] es sich ausdehnen und irgendeine gewünschte Form annehmen kann. [In] dem Maße, wie der Kolben 12 das Rohr 11 abwärts drückt, findet e[ine] allmähliche Erwärmung des Rohres von einem Ende bis zum an[deren] statt und der Teil des Rohres, der über den Dorn B getrieben wird, n[immt] allmählich die gewünschte Form an, während der aus dem Wasser her[aus]ragende Teil kalt und infolgedessen hart bleibt, bis er den Wassersp[iegel] erreicht. Es kann deshalb praktisch jeder beliebige erforderliche D[ruck] auf das freie Ende des Rohres 11 ausgeübt werden. Ist das Rohr se[iner] ganzen Länge nach über den Dorn B getrieben, so nimmt man d[en Dorn] zusammen mit dem Rohr aus dem Behälter heraus und läßt das Rohr a[b]kühlen. An Stelle des herausgenommenen wird ein neuer Dorn in [das] Gefäß gebracht und das nächste umzuformende Rohr in der beschrie[benen] Weise behandelt. Das herausgenommene, auf dem Dorn sitzende R[ohr] erhärtet schnell. Da der Dorn sich gleichzeitig abkühlt und dabei schru[mpft,] läßt sich das Werkstück leicht vom Dorn abziehen. **Patent-Anspr[üche]:** 1. Verfahren zum Formen rohr- oder stangenförmiger Gegenstände a[us] Celluloid oder dergleichen unter Druck- oder Wärmeanwendung, da[durch] gekennzeichnet, daß das Werkstück, während es über einen Form[dorn] oder in eine Hohlform getrieben wird, nur an den mit dem formgeben[den] Teil in Eingriff kommenden Stellen, und zwar in dem Maße fortschre[itend] erwärmt wird, wie die Formung fortschreitet, während der übrige, [den] Treibdruck aufnehmende Teil des Werkstückes nicht erwärmt wird. 2. V[or]richtung zur Ausübung des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch geke[nn]zeichnet, daß der Formdorn in einem Heißwassergefäß lose angeordnet i[st,] das so weit mit heißem Wasser gefüllt ist, daß das freie Ende des D[orns] sich etwas unterhalb des Wasserspiegels befindet. 3. Vorrichtung [zur] Ausübung des Verfahrens nach Anspruch 1 unter Verwendung einer H[ohl]form zur äußeren Formgebung, dadurch gekennzeichnet, daß sich an [das] formgebende Zieheisen eine mit entsprechend profilierter Höhlung [ver]sehene Form anschließt, die dem Werkstück bis nach erfolgter Abkü[hlung] die äußere Form erhält.

Vorrichtung zum Wegschneiden der sogenannten Schwimm[häute] zwischen den Zinken gepreßter Kämme aus Celluloid, Horn und dergleic[hen]. D. R. P. Nr. 424 687 vom 14. November 1924 für Ernst Haupt, Naum[burg] a. d. S. (veröff. 29. Januar 1926). Gegenstand der Erfindung ist e[ine] Vorrichtung, die zum Wegschneiden der sogenannten Schwimmh[äute] zwischen den Zinken gepreßter Kämme aus Celluloid und dergleichen be[...]



Diese Vorrichtung benutzt Messer mit schräger Schneidkante, die i[n die] Schwimmhäute mit ihrem Grunde eindringen und dann durch R[elativ]bewegung der Messer gegen den Kamm diese Schwimmhäute wegschne[iden.] Hierbei kann entweder der Kamm gegen die Messer bewegt werden [oder] umgekehrt die Messer gegen den festruhenden Kamm. Eine Ausführ[ungs]form der Vorrichtung ist auf der Zeichnung in Seitenansicht mit Sc[...]

Celluloidschilder u. Etiketten mit Aufdruck 1781
für den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-Oel-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs- u. Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Bewährte Werkzeuge
zum beliebigen **Rundbiegen von Celluloid-Röhren** in verschied. Stärken, sowie
Bördel und Ziehpressen
zu kaufen gesucht. Off. u. **H W 5082** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«

Gut eingeführte Kammfabrik
unter günstigen Bedingungen mit od. ohne Gebäude
zu verkaufen.
Evtl. bleibt Verkäufer beteiligt, wenn Käufer Betriebskapital bringt. Lauf. Aufträge u. vorzügl. Katalogmaterial vorhanden. Erfolgreiche jahrelange Auslandspropaganda. Angeb unter **H U 5080** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.

ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben jeder vorkommenden Färbung, Stärke und Form, in feinster Qualität, langjährig bewährt!
1766

Malerei[en]
aller Art auf Celluloid und [...]
führt aus
Erich Mittag & Co., Ber[lin]
Ritterstraße 106.

Türschon[er]
aus Celluloid
In allen Ausführungen liefert bi[llig]
Preisliste kostenlos
Gottl. Holzwarth, Stutt[gart]-Ober[...]

Digitized by Google

den Kopf des Gestelles und durch den Kammauflagetisch dar-
lt. Der Stößel 1 der Vorrichtung ist mittels Zwischenstange 2 von Exzenter 3 der Antriebswelle 4 beweglich und wird durch Drehen der kurbel 5 auf und abbewegt. An dem zwischen lotrechten Führungen 6 ten Stößel 1 ist das Schneidemesser 7 durch Schrauben 8 auswechsel-efestigt. Dieses Messer hat Messerblättchen 9 von solcher Breite, e der Breite der Schwimmhäute, also dem Zwischenraum zwischen ei Zinken 10 des Werkstückes 11 entsprechen. Diese Messerblätter eine vordere gerade und nach hinten schräg verlaufende Schneid-. Der Kamm 11 ist auf einem Auflagetisch 13 eines Schlittens 18 setzt, der durch Kurbel 14 und Kurbelgestänge 15, 16 im Sinne des s 17 in Richtung der Kammzinken 10 hin und her bewegt werden kann. Tischauflage 13 findet auf dem Schlitten 18 Widerlager an der An-klinke 19 des Schlittens. Der Kamm selbst findet mit seinem Rücken lag an der Kante 20 der Tischauflage. Die Vorrichtung wirkt wie folgt: uf der Tischkante 13 des Schlittens 18 aufgelegte Kamm wird zunächst ch bearbeitet, daß durch Drehen der Kurbel 5 das Messer 7 mit den rblättchen 9 abwärts bewegt wird, so daß diese mit ihrer Spitze n Grund der Schwimmhäute zwischen den Zinken 10 des Kammes neiden. Hierauf wird mittels der Kurbel 14 der Schlitten 18 und damit ischauflage 13 nach vorwärts bewegt, so daß das Messer mit seiner gen Schneidkante 12 beiderseits einen ziehenden Schnitt auf die nen den Zinken vorhandenen Schwimmhäute ausübt und diese an den en der Zinken wegschneidet. Statt daß der Schlitten 18 mit der Tisch-ge 13 diese Vorwärtsbewegung ausübt, kann auch das Messer 7 nach Eindringen seiner Schneidkante in den Grund der Schwimmhäute Bewegung nach rückwärts ausüben bei festliegendem und nicht vor-bewegtem Kamm. **Patentanspruch:** Vorrichtung zum Wegschneiden ogenannten Schwimmhäute zwischen den Zinken gepreßter Kämme elluloid, Horn und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß Messer 7 hräger Schneidkante bei ihrem Abwärtsbewegen zunächst in den Grund Schwimmhäute eindringen und dann durch Relativbewegung des nes und der Messer die Schwimmhäute mit ziehendem Schnitt nen den Zinken des Kammes wegschneiden.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

5. W. 68 103. Ewald Windgassen, Barmen, Bredderstr. 32. Verfahren zur Herstellung von Fußplatten aus Celluloid oder sonstiger plastischer Masse für Kragenknöpfe o. dgl. 7. Januar 1925.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

937 877. Jahn & Koch, Inhaber August Jahn, Ilmenau i. Thür. Trichter aus Celluloid. 14. Dezember 1925. J. 25 953.

937 878. Jahn & Koch, Inhaber August Jahn, Ilmenau i. Thür. Schale aus Celluloid. 14. Dezember 1925. J. 25 954.

42 l. 937 879. Jahn & Koch, Inhaber August Jahn, Ilmenau i. Thür. Becher aus Celluloid. 14. Dezember 1925. J. 25 955.

70d. 937 304. Bernhard Kölzer, Offenbach a. M., Domstraße 47. Schreibtäfelchen aus Celluloid mit eingedrückter Oese. 2. Dezember 1925. K. 105 668.

75d. 937 746. Oskar Schenck, Pforzheim, Lindenstraße 9. Perlmuttereinlegearbeit nachahmende Celluloidplatte für Toilettegegenstände usw. 3. Dezember 1925. Sch. 86 484.

77f. 937 731. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. Celluloidpuppe oder Puppenteil. 11. November 1925. R. 65 190.

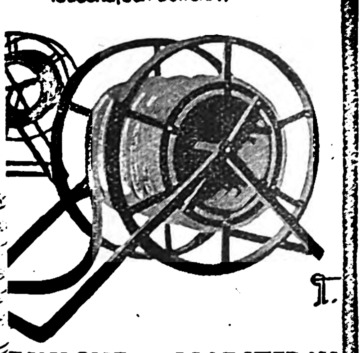
77f. 938 696. Bayerische Celluloidwarenfabrik vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Spielzeug, bestehend aus einem durchsichtigen Hohlkörper mit eingeschlossenen Teilchen. 28. Dezember 1925. B. 115 125.

77f. 938 950. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg. Aus einem durchsichtigen Hohlkörper und darin eingeschlossenen Gegenständen bestehendes Spielzeug. 6. Juli 1925. B. 112 636.

77f. 939 309. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker A.-G., Nürnberg. Spielzeug, bestehend aus einem durchsichtigen, hohlen Behälter. 28. Dezember 1925. B. 115 124.

Wehe dem Mann, der zu schwankender Zeit
Auch schwankend gesinnt ist,
Er vermehrt das Uebel und treibt es
Weiter und weiter.
Aber wer fest auf dem Sinn beharrt,
Dem beugt sich die Welt. Goethe.

CELLULOID
in Platten, in allen Farben u. Stärken, jedes Quantum kauft gegen Kassa. Muster u. Preise erwünscht.
Fa. J. Merker, Köln a. Rh.
Altermarkt 64. 5088 Mosel 2058.

AR'SCHLAUCHROLLEN
tausendfach bewährt!

T WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WÜRTT.

MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.
Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36
1956

Bade-Hauben
Reizende Neuheiten! Billige Preise!

Richard Zocher, Leipzig-Lindenau
Gummiwarenfabrik 1614 gegründet 1905
Vertreter gesucht!

sserstrahlregler
viele Modelle.
Schlauch-Klemmen
von 12 bis über 100 mm

J. AMBOR, Hamburg 1 g
1578 Metallwarenfabrik.

Beachten Sie die Bezugsquellen-Liste in jeder Nummer!

eder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
ersenkissen
it Schwamm und Gummi
ialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
rten durch Generalvertrieb
f Frauberg, Berlin C25,
str. 1 Alex. 860

Für den kommenden Frühjahrs-Bedarf in
Feuerwehr-Schläuchen
1816
aus Hanf und Flachs — merken Sie schon jetzt als vorteilhafte Bezugsquelle vor
Vereinigte Gurt- u. Schlauchfabriken
ROTH & GOERING G. M. B. H.
Tabarz (Thüringer Wald) bei Waltershausen

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Für alte, angesehene Großhandlung (im rheinisch-westf. Industriegebiet), in technischen Gummi- u. Asbestwaren, Treibriemen, wird eine durchaus branchekundige,

selbständige, jüng. Kraft in aussichtsreiche Stellung gesucht.

Dieselbe muß im Ein- und Verkauf sowie Buchhaltung gründlich erfahren sein. Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit unter G R 5042 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Spanisch und Portugiesisch

sprechender Reisender,

in der Gummibranche vollkommen bewandert,

von Amerikaner gesucht.

Offerte nur von Herren mit den besten Referenzen unter H L 5069 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Kabelwerk sucht tüchtigen

Gummimeister

der die gesamte Gummiader- und Kabel-, sowie Schnur-Fabrikation beherrscht u. Mischwalzen u. Kalander beaufsichtigen kann. Ausführliche Angebote von energischen u. arbeitsfreudigen Bewerbern unter K U 5111 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.« erb.

Buchhalter,

unverheiratet, buchsicher, aus techn. und chirurgischer Gummiwaren - Branche für altes Handelsgeschäft **zum 1. April gesucht.** Angebote mit lückenlosen Zeugnissen unt. LU 113 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten. 5087

Gesuchte Stellen

Auto-Cord- u. Riesen-Reifen.

Reifen-Fachmann, Ingen. mit langjähr. Erfahrg. im Bau von Auto- u. Riesen-Luftreifen, Rund- und Flachkonfektion — in ersten führenden Firmen des In- u. Auslandes tätig gewesen — sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, **leitenden Posten** als Betriebs-Direktor im In- oder Auslande. Gef. Off. unt. K O 5103 a. d. »Gummi-Ztg.«

Direktor

Ing., erfolgreicher Organisator, langj. Erfahrung in Fabrikation von **Kraftwagen- und Fahrradbereifung, technische Gummiwaren, gummierte Stoffe, Hartgummi,** wirtschaftliche Betriebsführung, Ausnützung neuzeitl. mechan. Arbeitsmethoden. Pflichttr. unermüdliche Arbeitskraft, große Sprachkenntn., erste Referenzen, verändert sich gelegentlich, auch Ausland. Zuschriften erbet. unt. G W 5053 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Junger Expedient

19 Jhr., im ersten Berl. Haus gelernt. perfekt in d. Gummi- u. Verbandstoff-Branche **sucht** bei bescheidenen Ansprüch. **Stellung** zum 1. 4. d. J. Angebot unter H V 5081 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Junger Mann

strebs., solid, 20 J. alt, aus der Verb.-Stoff- u. chir. Branche, mit Bureau- u. Lagerarb., Stenogr. u. Schreibmasch. bestens vertraut, sucht zur Erw. seiner Fachkenntn. geeignete Stellung, mögl. verb. mit Reise per 1. 4. 26. Off. unt. H D 5058 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Fachmann

15 J. in der Branche, bei namhaften Firmen tätig, Akademiker, chemisch u. maschinentechn. gebildet, sucht Stellg. als Betriebsleiter, Betriebschemiker, übernimmt auch **Reiseposten — Vertretung** am liebsten Berlin und Umgebung. Off. u. K K 5098 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gummi-Fachmann

33 Jahre, gegenw. Verkaufsbeamter der Niederl. erster deutscher Reifenfabrik, Sitz Breslau, sucht Reiseposten od. **Vertretung** leistungsfähiger Reifenfabrik, auch techn., für **Prov. Schlesien,** bei Händlerkundsch. bestens eingeführt. Offerten unter K H 5096 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Junger Kaufmann

(techn. Industr.-Bedarfsart.) gutes Verkaufstalent, bureau- u. reisetätig gewesen, bislang selbst. Vertrauensposten innegehabt, sucht ähnliche, entwicklungsfähige Position, mögl. zur Unterst. des Chefs. Angeb. unt. K N 5102 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Junger Fachmann

der techn.-chirurgisch Branche, perf. Korrespondent, mit allen vork. Arb. vertr., sucht sof. oder später mögl. selbständ. Stell. gleich welcher Art. Rheinl.-Westf. erw., aber nicht Beding. Gef. Ang. u. K T 5110 a. d. Gesch. d. »Gummi-Zeitung«.

Betriebs-Assis[...]

event. Meist[...]

40 Jahre alt, 23 Jahre in der techn. G[...] waren-Branche, auch techn. Sch[...] tätig, zurzeit als Abt.-Leiter in [...] Fabrik in Stellung, auch kaufm. ausg[...] mit reichen Erfahrungen in der Fa[...] im Akkord-Wesen, **sucht** per 1[...] **1926 anderweit. Stellung.** Of[...] unter K L 5099 an die Gesch. der »G[...]

Fachkaufmann

der technischen Gummiwaren[...] ges. Alters, 25 jährige Erfahrung in [...] Betrieb u. Reise, gegenwärtig in [...] Position, sucht anderweit. Vertr[...] in Fabrikation oder Großhandel [...] wird auch Reiseposten für alteing[...] Haus übernommen. — Angeb. [...] 5101 an die Gesch. der »Gummi-Z[...]

Für Asbest- u. Gummi-Fab[...]

Rout. Kaufman[...]

33 Jahre alt, seit 15 Jahren in Fabri[...] mit gründlichen techn. Branchekenn[...] umsichtig u. zuverlässig, gewandt[...] käufer, für Bureau u. Reise gleich [...]

sucht

selbständ. Vertrauensst[...]

in leistungsfähiger Fabrik. Eintritt [...] oder später. Angebote unter [...] die Geschäftsstelle der »Gummi-Z[...]

Fach-Kaufma[...]

bisher selbst., 35 Jahre, Ia Organis[...] u. Verkäufer mit umf. Kenntn. der [...] techn. Branche, läng. Reisepraxis [...] Prov. Hannover, Bremen, Oldenb[...] friesland, Unterweser bestens e[...] **sucht geeign. Wirkungs[...]** Off. unt. K W 5113 an die Gesch. d. [...]

Direktor

einer Gummiwarenfabrik (Spezialität Abs[...]

sucht anderweitig leitenden Posten im In- [...] Ausland. Suchender ist befähigt groß. Betrieben mit [...] vorzustehen und verfügt über alle erforderlichen Kenn[...] Qualitäten, Erfahrungen und Beziehungen. Weitere E[...] heiten gern auf Anfrage unter K C 5090 durch [...] schäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Inserate in der Gummi-Z[...] haben guten E[...]

Für Westfalen, Oldenbg., Bremen mit Umgebung u. Schleswig-Holstein

sucht repräsent. Reisender bei Spezialgeschäft[...] Bandagisten, Drogerien usw. persl. seit 10 Jahr[...] sehr gut eingeführt, eine leistungsfähige Firma [...] chirurgischen Branche. In Frage kommen [...] wirkl. erstkl. Firmen m. mögl. großem Sortim[...] Angebot unt. K S 5108 an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Digitized by Google

[K]auf und Verkauf

[Fi]rnstanz für Einlagen
[Abf]älle für Dichtungsringe
liefern laufend als Spezialität
[Ge]brüder Bloch, Düsseldorf.
4967

[Ei]nheitsposten in 5052
Gummi-Absätzen
[W]are) regulär und Partieware und in
Gummi-Bällen
[m]it kleinen Schönheitsfehlern, laufend
Kasse zu kaufen gesucht. Bemust.
[Angebo]t erwünscht mit Mengen-Angabe.
[...]g, Frankfurt am Main, Bleichstraße 30
[...]l auch Fabrik-Vertretung übernommen

Stanzklötze
Zuschneide-
bretter
liefern prompt
[W]erke Dusslingen 3 (Württbg.)
J. Rilling & Söhne.

[...]eiche Guttaperchakabelstrippings
sowie diverse Sorten
[Gut]tapercha-Abfälle
abzugeben. Anfragen von Selbst-
[su]chern erbeten unter K G 5095 an
[Ge]schäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

[...]anzte Flaschenscheiben
[...]rt laufend zu konkurenzlosen
[Prei]sen in best. Qualität u. Ausführung 5021
[...]mann Wrück, Leipzig 13

[...] Tauchapparate
[...]ger, mit Rückgewinnung, neuestes
[...]Schirm, neu u. ungebr., vollständig
[...]t, billigst zu verkaufen. Anfragen
[...]. 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

[...]chter doppelwandig. Laboratoriums-
[Vul]kanisierkessel
[fü]r 5 Atm. Ueberdruck gesucht.
[...]te mit Angabe der Innen-Dimension
[...]E 5092 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

[S]pezial-Fabrik
[...]nahtloser
Gummiwaren
[...]e Sauger, Fingerlinge
[M]artin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
[V]orteilhafte
[B]ezugsquelle
für Grossisten.

Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen
Einkauf — Verkauf 1884
Carl Schnatter, Frankfurt a. M.
Mayfarthstr. 16/18 Tel. Hansa 1110

Kaufe Okkasions-Vollgummi

Reifen für Lastwagen, alle Dimensionen. Zuschriften unter G L 1038 an d. Annoncen-Exp. M. Dukes Nachf. A.-G., Wien I/1.
5089

PLAKATE, PROSPEKTE
BEUTEL U. PACKUNGEN
WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

Größerer Posten **ovale Fieberthermometer**
amtlich geprüft, in Papphülsen, pro Dutzend M. 8,50, abzugeben.
Hartung & Wiencke, Hannover.
5094

Wer hat Interesse?
Gediegenes Patent
Bedarfsartikel aus Gummi
Sensationell, weil
äußerst praktisch 5109
Näh. Rudolf Fischer
Bad Tennstedt
bei Erfurt. Postfach

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke,
Kneter 4167
Waschmaschinen
Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Vollgummi
Hosenträger, Sockenhalter, Strumpfbänder, Sportgürtel;
fabrizieren als Spezialität in Ia Qualität u. Ausführung. 5107
Ketschau & Jahn, Gummi- u. Asbest-Industrie, Erfurt

Mischmaschinen für die Gummiwaren-Industrie
günstig zu kaufen gesucht.
Die Maschinen müssen in noch gutem Zustand sein, 400×1100 im Minimum. Gef. Angebote unter H P 5073 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

5086 Einige 1000 Kilo
Gummiabsätze
Markenware, Ia Qualität
gegen Kasse preiswert abzugeben. Zuschriften unter A D 219 an die Annoncen-Exped. Albert Drehmann, Erfurt.

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Pitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

1000 Meter pr. doppelseitig gummierte
Betteinlagestoff-Reste
in Läng. v. 1—2 m, weiß, rosa, taubengrau, braun u. transpar., spottbillig abzugeben. Anfr. u. H H 5067 a. d. »Gi.-Ztg.«

Nutzbare Lederabfallstücke
für alle Zwecke liefert
Salomo Kaufmann
Berlin C 25, Kaiserstraße 11-12.

2 fast neue
hydr. Vulk.-Pressen
7 u. 10 Etg. mit Platten 600×600 u. Preßpumpe, billig zu verkaufen. Offert. unt. H F 5060 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg«.

Verschiedenes

Gummi-Absätze.
Wir vergeben für bestimmte Bezirke an rührige, eingeführte Herren unsere
General-Vertretung
zu günstigen Bedingungen.
Angeb. unt. K D 5091 a. d. »Gummi-Ztg.«

Welche Fabrik kann 5097
Kinderballons
nach **anzugebender Form**
herstellen? Angeb. unter J 830 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

— KAUFMANN —
der techn. Gummi- u. Bereifungs-Branche, reifer. n Alters, bei der einschlägig. Händler- u. Verbrauch.-Kundsch. bestens eingeführt, würde Vertretung leistungsfäh. Fabrik für den rheinisch-westfäl. Industriebezirk übernehmen. Off. unt. K B 5085 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Behörden.
Rühriger, eingeführt. **Fachmann übernimmt Vertretung** leistungsf. Gummifabrik für E. Z. A. u. andere Behörden. Offert. unter K V 5112 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbet.

Gummi und Hanf
Ingenieur, Sitz Berlin, langjährig eingeführt bei techn. Händlern sucht erstkl Vertretung in Riemen u. Transportbändern. Off. u. H S 5078 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg«

Alte, angesehene, leistungsfähige
Leder-Treibriemen-Fabrik
sucht für den Freistaat Sachsen bei der Händlerkundsch. gut eingef.
Vertreter.
Angebote unt. H A 5055 an die Geschäftsst. d. »Gummi-Zeitung«.

Digitized by Google

Größ. Gummiwarenfabrik

sucht für mehrere Bezirke in Deutschland noch erstkl.

GENERALVERTRETER

Nur Herren mit längerer Erfahrung, Bureau- u. Lagerräumen, sowie nachweislich besten Erfolgen werden berücksichtigt. Offerten unter K F 5093 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

5100

Sie schießen den Vogel ab bei sof. Uebernahme d. Lizenz od. auch Vertrieb meines neuen gesetzl. gesch. (Nr. 940 255) „Zeichenapparat »Pantograph« a. Gummi" z. Vergröß. u. Verkl. von Skizzen, Zeichng., Portr. usw. n. jed. belieb. Maßstabe. Dieser neueste u. praktische Zeichenapparat von gr. Bedeutung steht auf dies. Gebiete einz. u. konkurrenzlos da. Für alle Fachl., jed. Maler, Zeichner u. Schüler von eminentem Wert. Näheres direkt durch d. Erfinder K. Emich, Muhle, Post Rummenohl i. Westf.

General-Vertretungen

für Gummi-Absätze

in allen Bezirken Deutschlands von bekannter, leistungsfähiger Fabrik **gesucht.** Es wollen sich nur Firmen melden, die über eine ausgebaute Verkaufsorganisation u. einen eingeführten Untervertreterstab verfügen u. große Umsätze aus zahlungsfähiger Kundschaft gewährleisten. Ausführl. Angebote unt. T H 4753 an die »Gummi-Ztg.«

Gummifabrik Rheinlands

in welcher alle technischen Gummiwaren hergestellt wurden, unter den günstigsten Bedingungen zu verpachten. Wohnung (8 Räume, Villa mit Zentralheizung etc.) kann, sofort beziehbar, mitgemietet werden. Angebote unter K A 5084 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gut erhaltene

Vulkanisierpressen

in diversen Größen verkauft preiswert C. E. Modes, Bln.-Neukölln.

Hermann Haas G. m. b. H.

Gummiabfälle Altgummi Regenerate Rohgummi

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße Fernspr. Nord

1981

Wir übernehmen alle

Untersuchungen

wie Gummilösungen, gummierte Stoffe, Rohstoffe für die Gummimäntel-Industrie

u. Begutachtungen unt. fachm. Leitung in modern eingerichtet. Laboratorium.

Cauchosol Gummiwerk Robert Pohl Hamburg 1, Woltmannstraße 7/9

Industrielles Unternehmen,

welches über umfangreiche hydraulische Preßanlagen verfügt, wünscht zur besseren Ausnutzung derselben neue Artikel für eigene Rechnung oder in Lohn herzustellen. Zuschrift. unt. H Z 5083 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Erich Bonwitt, Berlin-Britz

Gummi-Abfälle Regenerate Rohgummi

700

SPECUL

n. Fergusson, besser als dünnwandig, fertigt **Bruno Rempt**, Gräfenroda i. Th.

Bei der einschlägigen Kundschaft

eingef. Vertreter

für den Verkauf unseres patentamtl. geschützten, u. sich bereits als hervorr. bewährten Gummi-Absatzes für alle gesucht. Angeb. mit Aufg. von Referenzen, Angabe der bisherig. Tätigkeit unt. K an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Inserate

i. d. „Gummi-Zeitung" **haben Erfolg.**

Zum Ausbau techn. Gesch. in Hamburg aktiver, kundiger, **TEILHABER** mit 5—10 Einlage, dies gestellt **sofort** Ang. u. KP an Gesch. d. »G.

Welche Gummiwarenfabrik

hat Interesse, mit einem Fachmann auf besonderer Basis das **Groß-Berliner Gartenschlauch-Geschäft** zu erfassen. Ang. an Tillian, Charlottenburg 1.

5106

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches

ORTS-VERZEICHNIS

enthaltend **900 tschechische Ortsnamen** in alphabetischer Anordnung mit der ehemals deutschen Benennung und ebenso dieselben **900 deutschen Ortsnamen** mit der jetzigen tschechischen Benennung in alphabetischer Anordnung.

Wichtig für jedes Geschäft!

Ein bequemes und zuverlässiges Nachschlagebuch!

Preis nur 1,— Mark

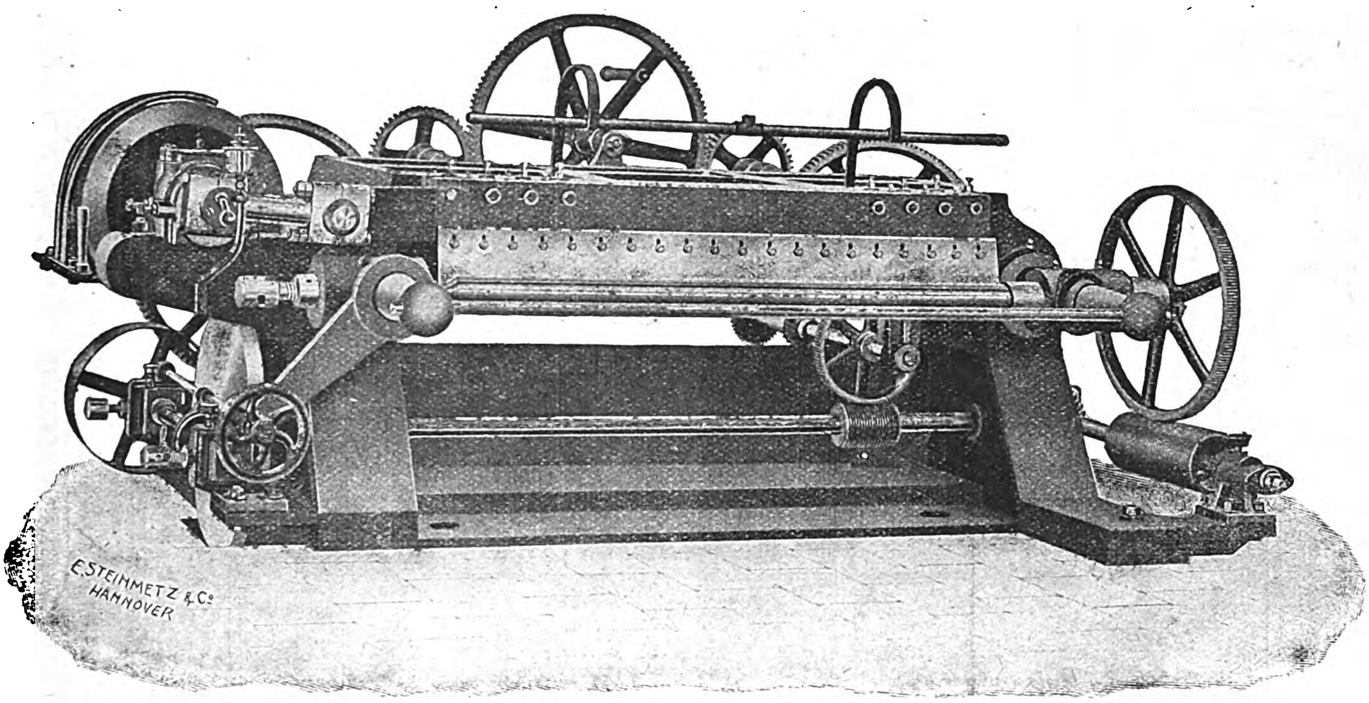
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin

Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Berstorff



Schneidemaschine zum Schneiden der Patent-Gummiblöcke in Platten.
Länge des Messers 1600 mm zum gleichzeitigen Schneiden von zwei kurzen Blöcken.

Erstklassige Arbeitsmaschinen

für die gesamte

Gummi-, Guttapercha- u. Kabel-Industrie

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H.

Postfach 388 **Hannover** **Telegr.-Adr.: Berstorff Hannover**

Digitized by Google

Gummi-Kalender 192

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von **Dr. Ernst A. Hauser** und **Dr. Kurt Maier.**

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur **R.-M. 5,20.** — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Fahrrad-Oele

Näh- und Schreibmaschinenöle in Flaschen à 50 und 100 Gramm Inhalt sow. ausgewogen in allen Quantitäten liefert prompt

Paul Roland
Dresden-Laubegast
Chemische Fabrik mit Dampfbetrieb

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Beissplatten || in verschiedenen Farben und Grössen || Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Zur Leipziger Messe: Meßpalast „Der Reichshof", II. Obergeschoß, Zimmer 318—320.

Filz

für alle **Zwecke,** Trichter, **Filtrierfi** Lichtp**ausfilze,** filze, **Schleif- u. P** filze, **Filzunterla** zum **Schalldämpfe** Maschi**nen, Fallha** etc., Zie**gelei-Filz** Walzen**filze, rein** Filze, **Filz-Dicht** ringe, **Filzstreifen,** scheiben, **jeder A** Stärke, **Filzsitzau** Filzma**ssenartikel,** stanzt, **gedreht u** schnitten. **Filze fü** technischen u. ge lichen Zwecke

Gustav Neum
Filzfabrik
Braunschweig

Bruker **verschraub**

Muster u. Prosp. fr.

Mitihr kann Schlauch gewindel Wasserhah schraub **SPRITZ aus Gu** Einneues rohr z Sp

C. Bruker, Leipzig

E. KÜBLER & Co m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** **Auguste-Viktoria-Allee 18-19**

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Pyrox

Original-Chrom-Kautschukriemen

so gut wie dehnfrei, bis 950 Kilo Bruchfestigkeit, glänzend bewährt als **Spinnerei - Riemen,** sowie für schwerste Antriebe

Schlagriemen

Marke **Bonox** (Ochsen lohgar)
„ **Chrom „F“** (Büffel-Chrom)

Milwaukee-Rawhide - Riemen

für alle schnellaufenden Maschinen und kleinste Scheiben-Durchmesser

liefern in **bekannter hochwertiger Qualität**

G. Rothmund & Co., Hamburg

„CORIN“-Chromleder

ist das beste
für alle technischen Zwecke jeder Industrie

Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)

Spezial-Fabrik für Chromleder

Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten

Lieferung nur an Wiederverkäufer

1911

Gummiabsätze u. -Sohlen

Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

Vertreter für freie Plätze gesucht!

Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

H. HOHENDAHL

GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M. B. H.
Telefon Nr. 19
ESSEN

FABRIK MARKE

Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge
Schachtmäntel
Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungsstücke aus Gummi

Gegr. 1875

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Haben Sie schon bei Herold angefragt?

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder“.
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

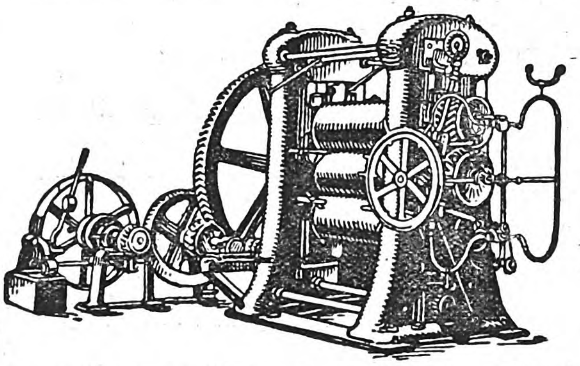
F. A. HEROLD G. m. b. H. ◆ **Westerhausen,** Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 **Lieferung nur an Wiederverkäufer!** Telephon Nr. 1, Amt Melle

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen ✶ Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe ✶ Streichmaschinen Pressen aller Art ✶ Vulkanisierkessel ✶ Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK

LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Dabringhausen
Hanfschläuche roh u. gummiert • in langjährig bewährten Qualitäten •
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

SPEZIAL-FABRIK
Leder-Manschetten
Weber & Schulz G. m. b. H.
Altona - Ottensen
Leder-Dichtungen
Guttapercha-Waren

VOGT & Co.
• GÖRLITZ •
SPEZIALFABRIK FÜR TECHN. FETTPRÄPARATE
1370

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.

WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin

Digitized by Google

Es ist jetzt Zeit, Ihren Bedarf zu decken in

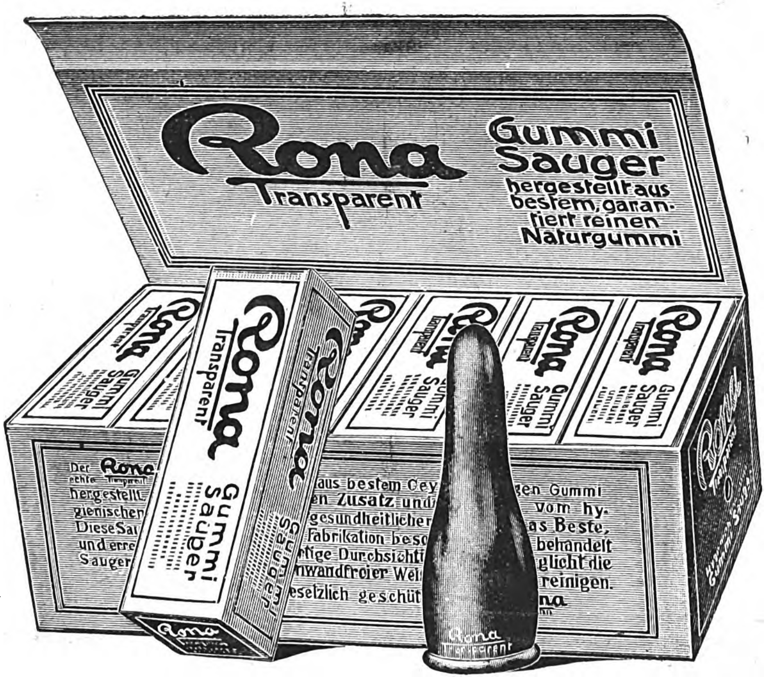
Einkoch-ringen

Alle bekannten Systeme lieferbar, bemusterte Angebote auf Wunsch

MITTELLAND

GUMMIWERKE A.G. HANNOVER-LINDEN

Es gibt nichts besseres!



Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren - Fabrik

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**
Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Wring-Walzen-Bezüge

Lieferung nur an Händler!

Paraplatten
Paraplinden

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah *HANNOVER* *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Billroth-Batist
bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken

Guttapercha-Fabrikate

jeder Art

Dresden-N. 23

Telegr.-Adr.: Gummigutta, Dresden

1852

verts und Faltschachteln

für nahtlose Gummiwaren

chbeutel und Etiketten

für alle Zwecke

1428

brüder Güttler, Zittau Sa.

LOOFAH

- Frottierhandschuhe
- Frottierkardätschen
- Rückenreiber
- Gurken u. Schwämme
- Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen

in allen Ausführungen und alle anderen

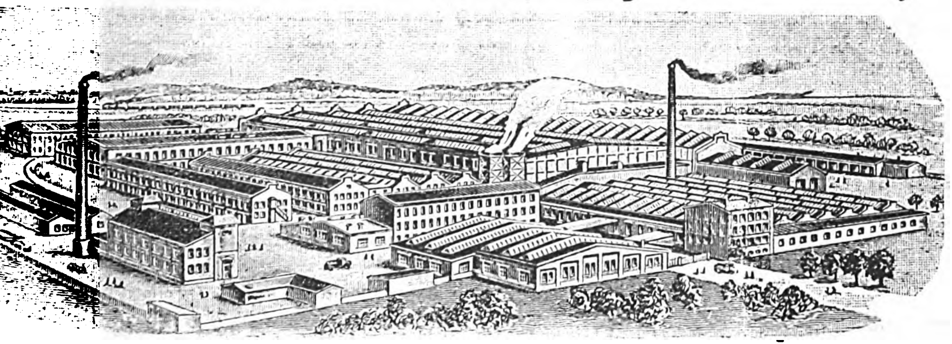
Frottierwaren

1761 fabrizieren

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Blödner & Vierschrodt

mmiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

chnische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

asschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Vasser- u. Hochdruckschläuche

onservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

Für den kommenden Frühjahrs-Bedarf in

1816

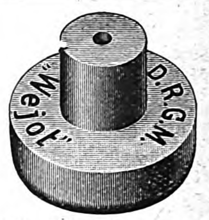
Feuerwehr-Schläuchen

aus Hanf und Flachs — merken Sie schon jetzt als vorteilhafte Bezugsquelle vor

Vereinigte Gurt- u. Schlauchfabriken

ROTH & GOERING G. M. B. H.

Tabarz (Thüringer Wald) bei Waltershausen



Wejot-Klosettsitz-Buffer

1974d

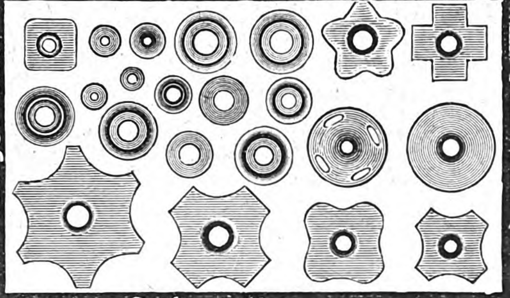
Einfache Befestigung ohne Metallschrauben.
Auf Wunsch Prospekt und Muster

Weinhardt & Just, Hannover

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Ztg." zu beziehen.

Für Gummifabriken: Gratfrei gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt

Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.



Gestanzte Massenartikel aller Art.

Köster & Schmidt Hohenlimburg i.W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.

1972

Fieberthermometer
Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

1798

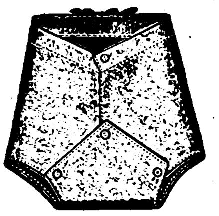
Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Feuerwehr-Schläuche

aus Hanf und Flachs
liefert preiswert und gut

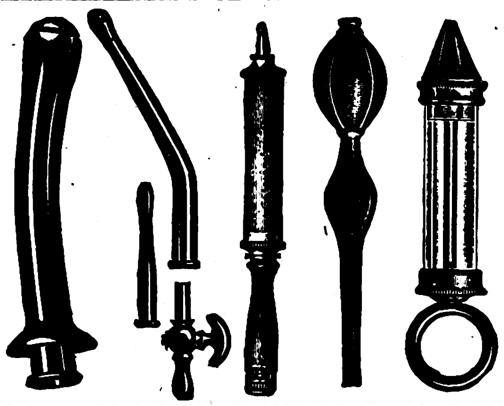
Hugo Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
Mechan. Schlauchweberei und Feuereimerfabrik
gegründet 1867



Windelhosen und Schlüpfer
aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589

C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi
u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.

129

August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

1981

Wir übernehmen alle
Untersuchungen
wie Gummilösungen,
gummierte Stoffe,
Rohstoffe für die
Gummimäntel-Industrie
u. Begutachtungen unt. fachm. Leitung in modern eingerichtet. Laboratorium.

Cauchosol Gummiwerk Robert Pohl
Hamburg 1, Woltmannstraße 7/9

Digitized by Google

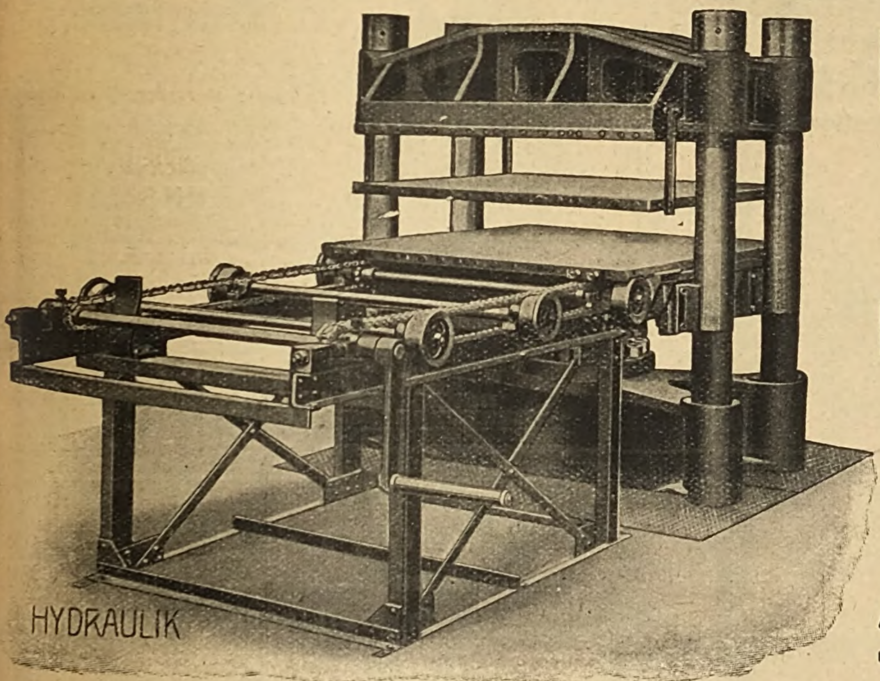
Frankfurter Asbestwerke Aktien-Gesellschaft
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

„AHA"-Platte

idealste Flanschen- und Mannloch-Dichtung

905e

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

◆

Heizplattenpressen

mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern

mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung D. R. P. a.

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik
fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

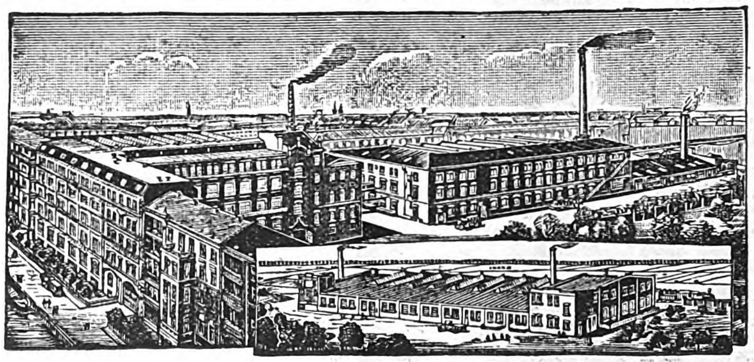
rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren



Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 16—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312-3315

DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

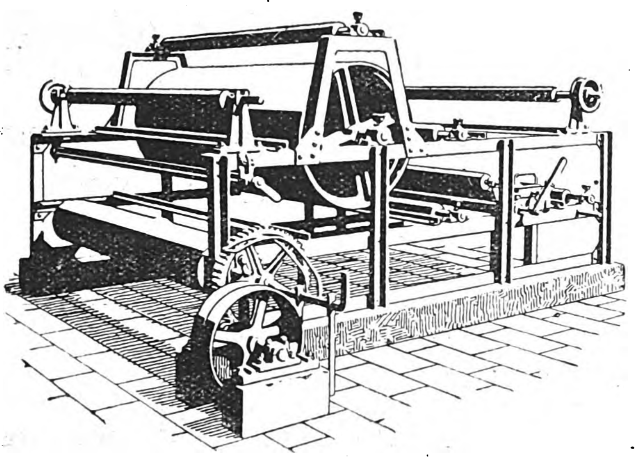
FERNSPRECHER: Nº 2·36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Cº G M B H

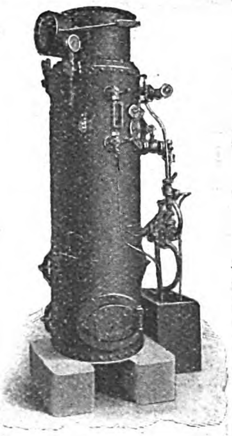
Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG·GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Kaltvulkanisiermaschine 1775c



Schnell-Dampfentwickler

für

Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.

Ständig ab Lager lieferbar.

C. NOLTE

Dampfkesselfabrik

HANNOVER

Gegründet 1870

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. Main — Hausen

Jul. Scholtz, Siegen i. W.

Treibriemenfabrik

Kernleder-Treibriemen

in jeder Ausführung

Größte Leistungsfähigkeit

Beste Bezugsquelle für Händler 1052

Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft

Telegr. Adresse: „Gummi“

Budapest

Liebers A B C 5th
Bentley Codes used

erzeugt seit Jahrzehnten sämtliche Gummiwaren.

Export nach allen Weltteilen.

1285

Verband-artikel

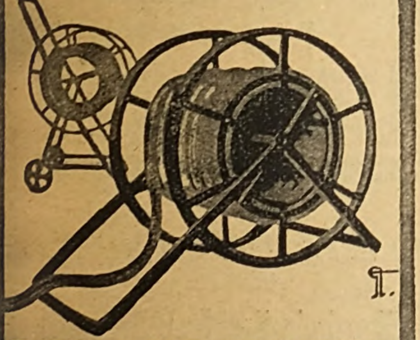
wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, Kinnbinden für Bartflechten, Augenschirme, Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Monatsgürtel, Ohrenkappen „Universal“ gegen abstehende Ohren, Kinderschutzgürtel, Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal“, Stirn- u. Wangenbinden, Handgelenkriemen usw. fertigt und **ist sehr leistungsfähig** die

Verbandartikelfabrik Paul Nebel,
1474 **SCHÖNAU-CHEMNITZ**
Tel.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verbandnebel

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
✦ GUMMIWAREN ✦

NÜRNBERG

„EWAR“ SCHLAUCHROLLEN
tausendfach bewährt



ERNST WAGNER APPARATEBAU
REUTLINGEN WÜRTT.

„Semperit“ Oesterreichisch-Amerikanische

Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Semperit-Patent-Hosenträger

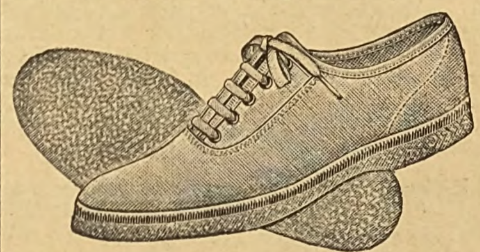
ganz aus Gummi, ohne Metall
ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf!

Bestellen Sie jetzt

die vorzüglich bewährten
u. best eingeführten

Keds



FLEET FOOT

Millionen von Paaren im Gebrauch!

UNITED STATES RUBBER COMPANY — US — RUBBER SYSTEM — AND ASSOCIATED COMPANIES

Tennis- und Sport-Schuhe

mit aufvulkanisierter Crepe-Gummisohle / Leicht, unverwüstlich, populäre Preislagen.

ALLEINVERKAUF:

EKERT & Co. ✶ HAMBURG 36 Ekert-Haus.

Zweigniederlassung: **BERLIN NW6,** Louisenstraße 18

961

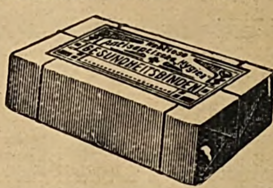
Digitized by Google

Maschinen u. Formen
jeder Art
für Gummi und Bereifungen
Eigene Gießerei und Gravieranstalt

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift: Max Müller, Hannover-Hainholz

Dewitt & Herz — **Berlin NO 43**
Aelteste Fabrik der Original-Rekord-Spritzen
Chirurgische Instrumente aller Art aus Weichmetall 6
Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889
Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

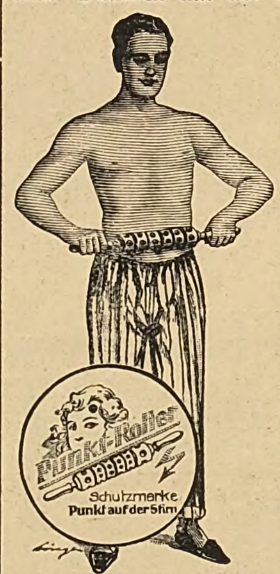


1739 **WABIECO** Schutzmarke
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Marktaschen
Monatshosen :: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabriziert
Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Kuverts
und
Faltschachteln
für
nahtlose Gummiwaren
CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

„Punkt-Roller"
Der neue Selbstmassage-Apparat

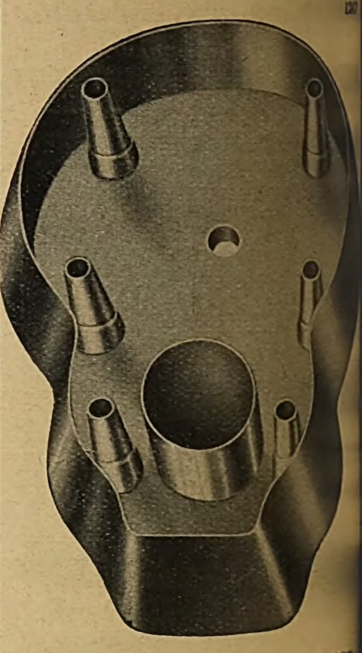
Der „Punkt-Roller" Deutsches Reichspatent, besteht aus einer Walze, auf welcher viele kleine Gummirollen drehbar angebracht sind. Dadurch hat der Apparat die Fähigkeit, sich den Körperformen gut anzuschmiegen. Die zahlreichen kleinen runden Vertiefungen, die an den Gummirollen angebracht sind, üben auf die Oberfläche des Körpers eine saugende Wirkung aus. Die Auflockerung des Gewebes wird so auf die idealste Weise bewerkstelligt. Bei **Fettleibigkeit** beseitigt der „Punkt-Roller" den übermäßigen Fettansatz an jeder gewünschten Stelle z. B. am Nacken, Leib, Hüften, Schenkeln oder Waden. Lesen Sie die zahlreichen ärztlichen Erfolgsberichte. Bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias usw.** sind glänzende Erfolge erzielt worden. Verlangen Sie die Arbeiten und Ausführungen des Chefarztes Dr. Aschenbach u. Dr. med. Winter. Ferner wird der „Punkt-Roller" von Aerzten empfohlen bei **Darmträgheit, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung,** Neurasthenie. Für **Sporttreibende** und alle, die ihre **Gesundheit** und **Jugendkraft** erhalten wollen ist der „Punkt-Roller" das zweckmäßigste Mittel. **Verkaufspreis 12,50, Große Reklameunterstützung. Alle Geschäfte die den „Punkt-Roller" bereits führen, sind erstaunt über die rege Nachfrage,** welche auf Grund unserer Reklame einsetzt.



1950

L. M. Baginski, Fabrik orthopädischer Apparate
Berlin-Pankow 64, Hiddenseestraße 10
Fernspr.: Pankow 1705, 1706, 1707 Postscheck Berlin 11983

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1207



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität
für die Gummi- u. Asbest-Industrie

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate
Billigste Bezugsquelle für den Export!
Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf
Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

Feuer- Löscheinrichtungen, Hähne, Strahlrohre, Verschraubungen u. Kupplungen usw., Hydranten, Hand-Feuerspritzen
1808
Armaturen für Spezialzwecke
lief. in tadelloser Ausführung u. zu vorteilh. Preisen
Südd. Wasserwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. (G)
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Vertreter gesucht!

Echte gestäubte 1957
Champagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern
Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

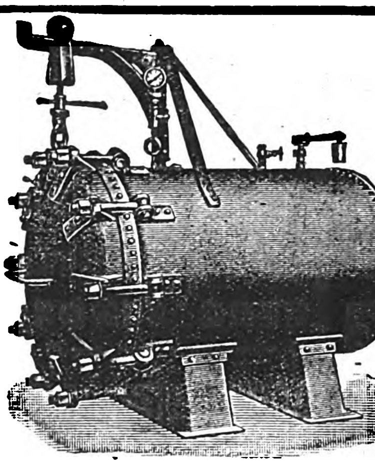
Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

ser Packung
neine nahtlos.
o-Gi-Waren
rband-Finger-
e, Sauger.
nster-Reklame
ostenlos. 1550
iloform-
eitcrem
ganz leichte
ung von ärztl.
en u. Gi-Waren
Schaeffer
chweig O 6
genstraße 24.

werspat
Barytes) 680
emahlen.
ithopone
W. Sander
Bergbau
ralmahlwerk
ische Fabrik
dorferhütte
a. Eisenb.-Stat.
ngen (Werra).

Ernst Kuschnitzky
Telegramme: Riemenfabrik Gleiwitz Fernsprecher No. 692 u. 693
CK
Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen
Gerberei Sprottau
Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i. Schl.
Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz
ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN
Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder-
Schlag- Näh- Binde-
Riemen

ulkanisier-Kessel
liegend und stehend. 1395
hwamm-Vulk.-Kessel
egenerier-Kessel
eiz- u. Wärme-Tische
Neu:
chnell-Verschlüsse

nrad Engelke, Dampfkesselfabrik, Hannover-Limmer 5
Telegr.-Adr.: Kesselconrad Hannoverlimmer. Fernsprecher: 5610 u. 5611.

rate haben in der „Gummi-Zeitung" guten Erfolg!

„Ohropax"
Geräuschschützer
Nervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen Lärm und Geräusche. Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.
Ohropax-Windwolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren bei Wind und Wetter, Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757
Ohropax-Badewolle
hygienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen des Wassers beim Baden. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
Verlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
Fabrikant: Max Negwer, Apotheker, Potsdam.

Fromms Act

Weltberühmt
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren
Asbest- und Packungswerke
liefert
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
in bewährten Qualitäten für:
Heißdampf, Sattdampf
Heißwasser-Pumpen
Kaltwasser-Pumpen
Nur an Wiederverkäufer

95%

Patentierte
Rückgewinnungs-Anlagen

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindestrückgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN G M B H

Drahtanschrift: Benzingewinn
HAMBURG 13
Hallerstraße 63
Fernsprecher: Nordsee 8077

New-York • Brüssel • London • Malmö
966

Gummistiefel
Knie- sowie Langstiefel
für alle Verwendungszwecke,
für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute
usw. usw.
Hutchinson
Gummiwarenfabrik
Mannheim

Digitized by Google

Heft 24 Berlin, den 12. März 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; O. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Wimpassing, Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos	Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf	Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt.— Erscheint wöchentlich Freitags

Der Gang der Wirtschaftskrise.

Streiflichter und Lehren der Leipziger Frühjahrsmesse.

Nach dem kurzen Situationsbericht, den wir bereits in der letzten Nummer unserer Zeitschrift veröffentlicht haben, hat der Verlauf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse keine Ueberraschungen irgendwelcher Art gebracht. Er war vielmehr der Ausdruck unserer derzeitigen, unter so unendlich vielen Kriseerscheinungen leidenden Wirtschaftslage und hat sich infolgedessen auch an die dem Geschäftsleben dadurch gezogenen Grenzen eng angelehnt. Hatte man gehofft, durch die von der Regierung in Aussicht gestellten Maßnahmen auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiet eine leichte Belebung gerade des Messegeschäftes und als deren weitere Folge des allgemeinen Geschäftsganges zu erfahren, so ist man leider wieder getäuscht worden. Zwar war der Besuch der Messe zweifellos etwas besser als im Vorjahre, und namentlich in den letzten Tagen hat sich auch das Ausland wieder als ernster Reflektant gezeigt, aber trotzdem kann man von einem richtigen Messegeschäft kaum sprechen. Ueberall wahrte man eine gewisse Zurückhaltung, in der Absicht, die erwähnten Maßnahmen erst auswirken zu lassen, ehe man sich durch zu frühzeitiges Disponieren festlegte und nachher die Entwicklung gegen sich hat. Auch mag dabei weiterhin nicht unberücksichtigt bleiben, daß die zurzeit schwebenden Verbindlichkeiten viel zu sehr auf den Abnehmern lasten, als daß sich diese entschließen könnten, neue einzugehen, von denen sie nicht wissen, wann sie beglichen werden können. Insofern muß es als ein erfreuliches Zeichen gebucht werden, daß die

Rückkehr zu soliden Geschäftsprinzipien

weitere Fortschritte gemacht hat und daß die Einkäufer in erster Linie auf die finanziellen Möglichkeiten und Grenzen ihres Unternehmens Rücksicht genommen haben. Deshalb entsprang auch die auf der Messe geübte Zurückhaltung in der Vergebung von Aufträgen einer psychologischen und materiellen Wurzel.

So verständlich diese Taktik auch ist, so gebieterisch sie den Abnehmern von ihrer Lage vorgeschrieben wird, so sehr ist sie aber doch im Allgemeininteresse zu bedauern. Sie zeigt aber andererseits auch ein neues Stadium unserer Wirtschaftskrise, deren Gang seit der Stabilisierungskrise zu Anfang 1924 durch den Verlauf der einzelnen in der Zwischenzeit stattgefundenen Messen am besten registriert werden kann. Noch im Jahre 1924 glaubte man die Schwierigkeiten lediglich auf die durch die Einführung der neuen Währung verursachten Begleiterscheinungen auf das Geschäftsleben zurückführen zu müssen und erkannte nicht, daß die Krise sich viel tiefer in den Organismus unserer Wirtschaft eingegraben hatte. Die Messen des nächsten Jahres trugen wieder ein anderes Gesicht. Hier spielte die Preisfrage eine entscheidende Rolle und der Konsum hielt zurück, weil er von der Kreditrestriktionspolitik der Reichsbank einen Abbau der Preise, und als deren weitere Folge eine Annäherung des Preisniveaus an die Kaufkraft der Bevölkerung, erwartete. Damals war wohl die Kaufkraft noch größer als heute; durch die Aufrechterhaltung des viel zu teuer arbeitenden Produktions- und Verwaltungsapparates war aber die Preisstellung derart, daß das Geschäft unter dem damaligen

Mißverhältnis zwischen Preisniveau und Kaufkraft

unbedingt leiden mußte. Unter dem Druck der Schacht'schen Kreditpolitik, der Aufhebung der Einfuhrverbote und der mehr moralisch wirkenden Preisabbauaktion ist eine Vereinfachung des Produktionsprozesses der deutschen Wirtschaft eingetreten, eine Verbilligung und damit eine Beseitigung des unmöglichen, nur preisverteuernden Ballastes.

Zusammen mit den zahlreichen Konkursen, Betriebseinschränkungen und -Stillegungen wuchs aber die Arbeitslosigkeit, sank die Kaufkraft, so daß wir jetzt — wie dies die Leipziger Messe deutlich gezeigt hat — gerade die umgekehrten Verhältnisse wie früher haben: Ein stark gesunkenes Preisniveau und eine noch stärker gesunkene Kaufkraft, so daß die Spanne zwischen beiden wieder zu groß ist, um dem Geschäft den notwendigen Impuls zu geben. Wir stehen also erneut vor der Frage, wie hier ein Ausgleich geschaffen werden kann. Auf der einen Seite heißt es sparen, damit eine Kapitalneubildung erfolgt, auf der anderen Seite kaufen, damit die Industrie beschäftigt ist und die Kapazität ihres Produktionsapparates voll ausnützen kann.

Wie kommen wir nun aber aus diesem großen Dilemma heraus? In einer gesunden Wirtschaft ist beides möglich. Dieser doppelseitige Prozeß vollzog sich vor dem Kriege bei uns mit großer Selbstverständlichkeit, so daß von einem solchen oder ähnlichen Dilemma keine Rede war. Es wurde gekauft und gespart, von Jahr zu Jahr sogar mehr gekauft und mehr gespart. Und heute? Gleichzeitiges

Sparen und Kaufen

ist nicht immer möglich; es reicht bei der breiten Käuferschicht entweder nur zum einen oder zum anderen. Deshalb schreitet auch die Kapitalneubildung so langsam vorwärts, deshalb ist

Digitized by Google

auch der Absatz so schleppend und das Geschäft so still. Die Wirtschaftskrise mit ihren gegenwärtigen Erscheinungsformen wird deshalb ihren Gang solange weitergehen müssen, bis dieses Dilemma überwunden und die Einkommensverwendung wieder in normale Bahnen gelenkt ist.

Daß die Kauflust sich in Leipzig immerhin etwas stärker als in den letzten Monaten gezeigt hat, berechtigt nun zu der Hoffnung, daß der tiefste Punkt in der Krise der Gegenwart überschritten ist und die Entwicklung wieder langsam nach oben führt. Vor allem ist in dieser Beziehung auf das stärkere Vertrauen in die künftige Entwicklung unserer Wirtschaft hinzuweisen, das sich allerorts bemerkbar macht und das man während der Messe des öfteren hat konstatieren müssen. Der Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes mißt man einige Bedeutung bei und sieht in der Herabsetzung der Zinssätze ein günstiges Symptom. Hier muß allerdings einschränkend bemerkt werden, daß die Flüssigkeit des Geldmarktes für den Kapitalmarkt, als das wichtigste Konjunkturbarometer, nichts besagt, daß wir vielmehr einen für den Gang der Wirtschaftskrise typischen Zustand haben: Billiges Geld, aber teures Kapital. Solange also tägliches Geld mit 4 bis 6 Prozent zu haben ist, während Hypothekar- und Bankkredite zirka 12 Prozent bedingen, kann in dieser

Tendenz des Geld- und Kapitalmarktes

weniger ein Zeichen der Gesundung gesehen werden, als vielmehr eine Teilerscheinung unserer Krise.

Es handelt sich nun darum, auf Kosten des Geldmarktes den Kapitalmarkt flüssiger zu machen und darauf zu dringen, daß die den Banken zuströmenden Gelder nicht aus übergroßer Vorsicht nur kurzfristig angelegt, wie auch die Kreditkontingente der Reichsbank voll ausgenützt werden. Mit täglichem Geld ist der Wirtschaft nicht gedient, sie braucht langfristiges und kann die Zinsen nur dann tragen, wenn sie das Kapital in der Zwischenzeit mehrfach umsetzen kann. Ein Ausgleich zwischen Geld- und Kapitalmarkt wird daher notwendig sein, um den Gang der Wirtschaftskrise zu beeinflussen und die kapitalzerstörende Wirkung der Inflation und der Steuerpolitik der letzten Jahre zu paralysieren.

Dabei darf jedoch ein Moment nicht unberücksichtigt bleiben: Ist die Krise der Wirtschaft lediglich eine Kapitalkrise? Ist die Illiquidität nicht auch die Folge einer Zirkulationsstörung in dem Kreislauf Ware — Geld — Ware? Man müßte annehmen, daß die drei Milliarden Auslandskredite, die seither in die deutsche Wirtschaft geflossen sind, doch die schlimmste Kapitalnot beseitigt und das zerstörte mobile Kapital ersetzt haben, so daß die Depression unserer Wirtschaft nicht allein und ausschließlich auf dieses Moment zurückgeführt werden kann. Die Kredite haben die Produktion aufrecht erhalten, haben die Kontinuität der Unternehmungen größtenteils gesichert, sie haben aber die

Absatzfähigkeit der Produktion

nicht gefördert. Vergleicht man die Bilanzen großer Aktiengesellschaften und stellt Vorräte, Debitoren und Kreditoren der letzten Jahre gegenüber, so ist ein Anschwellen der ersteren festzustellen. Kapital ist also vorhanden; es liegt aber fest, weil die Zirkulation gestört ist. Insofern lag der Wirtschaftskrise des letzten Jahres das Kapitalproblem zugrunde, der Wirtschaftskrise der Gegenwart aber vorwiegend das Absatzproblem.

So zeichnet sich der Gang der Wirtschaftskrise an dem Verlauf der letzten Messen ab, so fein gezeichnet sind die Nuancen des gegenwärtigen Konjunkturablaufes. Jede Messe hat neue Probleme aufgeworfen, neue Fragen in den Vordergrund gebracht und alte — vielfach ungelöste — wieder in den Hintergrund gestellt. Infolgedessen schwankte auch das Geschäftsleben von der einen Erscheinungsform der Wirtschaftskrise zu der anderen, ohne festen Fuß zu fassen und ohne zur Ueberwindung der Depression nachhaltig beizutragen. Es wäre im Interesse der Gesamtwirtschaft Deutschlands zu wünschen, daß es jetzt gelingt, gestützt auf das Vertrauen in unsere Wirtschaft, auf das wiedererwachende Soliditätsgefühl und — last not least — auf die neuen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, dem Absatzproblem und damit der schwierigsten, weil heikelsten, Etappe in dem Gang der Wirtschaftskrise Herr zu werden. Wird es gelingen? Gewisse Anzeichen dazu sind ja vorhanden. Wir sind seit der Stabilisierung unserer Währung, wenn auch unter schweren Opfern, ein gutes Stück in der Konsolidierung unserer Wirtschaft vorwärts gekommen, so daß wir nicht daran zweifeln dürfen, auch diese, hoffentlich die letzten, Schwierigkeiten zu überwinden. (f)

Dr. K. Maier.

* * *

Die Gummi-Industrie auf der Mess

In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage war die Gu Industrie auf der diesjährigen Frühjahrsmesse in Leipzig nic zahlreich vertreten wie früher. Bei den hohen Kosten, die mit Messe für den Aussteller verbunden sind, wird sich manche F mit Recht überlegt haben, ob sich diese Kosten bei dem zu erw den Messegeschäft rentieren, und hat infolgedessen davon abg diesmal in Leipzig vertreten zu sein. Vielleicht hat dabei au Tatsache eine entscheidende Rolle gespielt, daß jetzt in den m Fällen die Kunden wieder durch Reisende bearbeitet werd daß man schon dadurch mit diesen in ständiger Fühlung s

Wie nicht anders zu erwarten, war auch das Messegesc in unserer Branche keineswegs zufriedenstelle Zwar hat sich allerorts ein nennenswertes Interesse an den Er nissen unserer Branche bemerkbar gemacht, aber trotzdem n dieser Messe ein wirklicher Erfolg versagt bleiben. Ledig chirurgischen und nahtlosen Gummiwaren der Absatz besser und konnte teilweise als befriedigend beze werden. Auch zeigte sich hier etwas Auslandsinteresse. Das Ge mit Badehauben, das sonst um diese Zeit teilweise vorüber ist, läßt noch manches zu wünschen übrig, obwohl die Kollektionen der einzelnen Firmen außerordentlich anspre in Muster und Farbe sind. Die schlechte Saison des Vorjahre jedoch manchen Händler vorsichtig gemacht und ihn vera vorläufig noch abzuwarten. Mancher Abnehmer wird auch noc dem Vorjahre Vorräte haben, so daß er diese zunächst abs will, ehe er sich von neuem eindeckt. In konfektionier Gummiwaren war das Geschäft ebenfalls befriedigend namentlich das Ausland hat hier nennenswertes Interesse ge Im großen ganzen kann man wohl sagen, daß das Auslandsint in diesen beiden Artikeln, wie auch in gewissen Spezialerzeug chirurgischer Gummiwaren, wieder einen unter den gegenwä Verhältnissen immerhin erfreulichen Umfang angenommen hat.

Demgegenüber muß das Geschäft in technischen Gum waren aller Art als außerordentlich ruhig bezeichnet w Die Bestellungen bezogen sich in der Hauptsache nur auf k Posten und erfolgten vielfach zu Preisen, bei denen man ein Maß von Entgegenkommen zeigen mußte. Dies gilt sowo Schläuche, Treibriemen, Packungen und Di tungen aller Art, die wohl laufend gefragt worden sind, ohne aber nennenswerte Abschlüsse getätigt werden konnten. In Spi waren aus Gummi war das Geschäft einigermaßen zufr stellend, und manche Firmen, die mit Neuheiten gerade auf d Gebiet aufwarten konnten (wie z. B. Vulkan-Gummiwaren Weiss & Baessler A.-G., Zieger & Wiegand A.-G. und Kö Gummifädenfabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co.), haben güns Ergebnisse erzielen können. Radioartikel, Hartg platten usw. sind im allgemeinen gut gefragt worden und h namentlich auf der technischen Messe eine günstige Aufnah funden. Dagegen waren Celluloidwaren, auch Spi aus Celluloid, nicht besonders gut gefragt.

Das Sportartikelgeschäft litt fast mehr al andere unter der Geldknappheit, von der auch die sportbe Bevölkerung nicht verschont geblieben ist. Eine Ausnahme höchstens Bälle und Turnschuhe, die in beschrä Maße gefragt wurden. Das neue Heim der Sportartikel-In im Ringmeßhaus hat zwar recht zahlreiche Besuch sich gelockt, doch konnten auch diese an dem ruhigen Ge gang nichts ändern. Hoffentlich bleiben die vielen Wünsc man bei der Eröffnung des Messehauses am Sonntag, dem 2 bruar und am Montag, dem 1. März, aussprach, nicht unerf daß die Sportartikel-Industrie in diesem geradezu idealen Me das zirka 14 000 qm Ausstellungsfläche umfaßt, noch recht reiche Messen wird mitmachen können.

Möchten diese Wünsche aber nicht nur für die Sport Industrie, sondern auch für die gesamte deutsche Gummi-In möglichst bald in Erfüllung gehen, damit die Messeausstell wieder ihre Freude an der Leipziger Messe haben und der Erf einzelnen Messeveranstaltungen sich nachhaltig im Geschä unserer Branche auswirkt.

Lastwagenbereifung.

In Belgien wird die Verwendung von Luftreifen für La noch durch die Versicherungsgesellschaften gefördert, die f bereifte Fahrzeuge wegen der verbesserten Stoßdämpfung geringeren Gefahr des Zusammenbrechens besonders güns dingungen stellen.

Digitized by Google

eitstudie und Gummi-Industrie, ein Spezialfall im Zeitstudienwesen.

Von Dipl.-Ing. **H. J. Zell.**

In meiner Abhandlung „Zeitstudie und Betriebswissen-aft" waren die allgemeinen Beziehungen, die das Zeitstudien-sen mit dem Fragenkomplex wissenschaftlicher Betriebsfüh-g verbinden, einer näheren Erörterung unterzogen. Es war Versuch gemacht, eine allgemeine Einführung in das Zeit-dienwesen zu geben und Richtlinien für die Durchführung allgemein gültigen Verhältnissen zu entwickeln. Es ist in-sen bekannt, daß man für jede Betriebsorganisation wohl all-neine Richtlinien aufstellen kann, daß aber die praktische rchführung einer derartigen Organisation sehr oft von dem oretischen Plan abweichen muß, da jeder Betrieb eine seiner triebsstruktur angepaßte individuelle Behandlung verlangt. Hauptfaktoren, die den Charakter einer Fabrik bestimmen l uns damit jedesmal vor veränderte Verhältnisse stellen, sind terial- und Arbeitsverhältnisse. Bestimmend für das letztere die Frage, ob der Schwerpunkt der Fertigung auf Maschinen-er Handarbeit beruht, wozu als besonderes Charakteristikum Verwendung von gelernten, angelernten und ungelernten Ar-tskräften tritt. Andererseits gibt das zu verarbeitende Mate-l der betreffenden Fabrik von vornherein ein ganz bestimmtes präge, das sich in den Raum-, Transport- und Lagerungsver-ltnissen ausdrückt. Wir können für das eben Gesagte keinen sseren Beweis bringen als die uns Gummifachleuten bekannten rhältnisse in unserer Industrie, wo „der Charakter" der brik in ganz besonderem Maße von dem zu verarbeitenden terial — Gummi — bestimmt wird. Es ist tatsächlich nicht glich, die Betriebsverhältnisse in der Gummi-Industrie zu nor-len Verhältnisssen in Parallele zu setzen; die Praxis hat so-r bewiesen, daß bei Durchführung betriebswissenschaftlicher ganisationen oft eine vollkommene Umorientierung notwendig und daß man von den betriebswissenschaftlichen Thesen nur en gewissen Teil zur restlosen Durchführung bringen kann.

Es ist selbstverständlich, daß auch das Zeitstudienwesen als il betriebswissenschaftlicher Organisation durch diese Um-nde sehr stark beeinflußt wird. Auch hier hat es sich ge-gt, daß von den theoretischen Abhandlungen, wie sie in zter Zeit in großer Anzahl erschienen sind, praktisch manches ht zur Verwertung kommen kann.

Mit Recht darf also hier von einem „Spezialfall im Zeit-dienwesen" gesprochen werden. Folgende Punkte seien als sentliche vorangestellt, Punkte, die uns den Beweis für die htigkeit unserer Behauptung geben werden:

1. Schwierigkeiten, die sich aus der Verschiedenheit und Veränderlichkeit des Materials ergeben.
2. Die daraus folgernde, dem Arbeiter gegebene Möglichkeit, sich genauen Zeitmessungen zu entziehen.
3. Schwierigkeiten infolge des Typenreichtums der deutschen Gummiindustrie.
4. Die Einstellung der Meisterschaft.
5. Zweckentsprechende Auswahl der Zeitnehmer.

Da die Zeitaufnahme ein objektiver Maßstab für die Fer-gszeit und damit die Basis für eine gerechte Entlohnung der eitskräfte sein soll, so müssen sich in ihr naturgemäß sämt-e Fabrikationsphasen widerspiegeln. Die Zeitaufnahme kann nur dann als objektiver Zeitmaßstab gewertet werden, n sie uns nicht ein ideelles Bild des Fabrikationsganges gibt, dern ein reelles, in dem die durch die Eigenart des Gummi-iebes hervorgerufenen Hemmungen berücksichtigt werden. treten also die ersten Schwierigkeiten für den Zeit-mer auf, der von sich aus entscheiden muß, ob diese Hem-gen zwangläufig, d. h. nicht zu beseitigende sind, oder ob in einer passiven Resistenz des Arbeiters ihren Ursprung en. Auf letzteres werden wir weiter unten näher eingehen sen. Für die durch die Eigenart des Gummibetriebes her-rufenen Schwierigkeiten seien einige Beispiele angeführt: Dem Zeitnehmer ist die Aufgabe gestellt worden, den Ak-l an einer Spritzmaschine zu kontrollieren. Begnügte er sich der Aufnahme von nur wenigen Fertigungszeiten, so würde sich ergebende Bild ein durchaus irreführendes sein, da die die Spritzzeit maßgebenden Faktoren:

Beschaffenheit der Mischung,
Vorwärmung der Mischung,
Wärmezufuhr am Spritzkopf bzw.
Kühlung des Spritzkopfes

erhebliche Differenzen in den Fertigungszeiten hervorrufen, die sich sicherlich in nur wenigen Aufnahmen nicht erfassen lassen; oder denken wir an den Aufbau einer Karkasse für Fahrradreifen, wobei durch die ungenauen Maße der Gewebelagen erhebliche Zeitdifferenzen eintreten können, die auch hier nur durch sorgfältigstes Studium des Arbeitsvorganges einer genauen Erfassung zugänglich gemacht werden können. Als drittes Beispiel sei an die Heizung irgendwelcher Preßartikel erinnert, bei denen sich beim Herausnehmen aus der Form infolge des Haftens an einer Formhälfte nur schwer einwandfreie Zeitbestimmungen machen lassen.

Diese Beispiele genügen, um uns die durch das Material hervorgerufenen Schwierigkeiten vor Augen zu führen. Es ist nun Aufgabe des Zeitnehmers, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden; er kann das erreichen durch sorgfältigstes V o r - studium des Arbeitsvorganges, durch sinngemäße Zerlegung des Arbeitsvorganges in Arbeitselemente, durch genügende Anzahl seiner Zeitmessungen und durch Kontrolle seiner Zeitaufnahme mittels einer über ein längeres Zeitmaß sich erstreckenden Daueraufnahme. Unter einer Daueraufnahme ist eine Fertigungskontrolle zu verstehen, die sich über mehrere Stunden (6 bis 8) erstreckt, wobei der Zeitnehmer sämtliche auftretenden Hemmungen, beabsichtigte und unbeabsichtigte, miterfassen muß, Hemmungen, die bei der dann folgenden Auswertung sinngemäß zu analysieren sind. Aus der Reihe der Zeitaufnahmen und aus der Daueraufnahme wird sich ein Zeitmaß ermitteln lassen, das als objektive Basis für die Akkordpreisberechnung dienen kann und woraus später auch die Folgerungen gezogen werden können, die in meinem Aufsatz „Zeitstudie und Betriebswissenschaft" in Nr. 23 angedeutet wurden.

Wie bereits angedeutet wurde, liegen die einer genauen Zeitbestimmung entgegenwirkenden Faktoren nun nicht nur in der Veränderlichkeit des Materials, sondern der Arbeiter nutzt die ihm hier gebotene Gelegenheit aus, um seinerseits die Fertigungszeit zu verschleiern, wobei er die im vorigen Abschnitt angegebenen Schwierigkeiten als Deckmantel benutzt. Er versucht also entweder irgendwelche Schwierigkeiten vorzutäuschen oder unbeabsichtigt entstandene Pausen auszudehnen, um damit die Kontrollzeit heraufzudrücken, was sich dann in der Bestimmung des Akkordpreises zu seinen Gunsten auswirkt. Hier muß also der Zeitnehmer aufpassen und einerseits die Täuschung von sich aus bemerken, andererseits Maßnahmen ergreifen, um trotzdem einwandfreie, den Tatsachen entsprechende Fertigungszeiten zu erhalten. Liegt der Verdacht vorsätzlicher Täuschung vor, so muß versucht werden, die tatsächliche Fertigungszeit durch heimliche Aufnahmen zu ermitteln, d. h. also, eine vom Arbeiter nicht bemerkte Kontrolle seiner Arbeitszeit vorzunehmen. Es hat sich hier als praktisch erwiesen, den Zeitnehmer mit zwei Stoppuhren auszurüsten, die es ihm ermöglichen, neben der offiziellen Aufnahme irgendeiner Arbeit mit der zweiten Uhr heimlich die Fertigungszeit des ihn in Wirklichkeit interessierenden Arbeitsvorganges festzustellen. Hierbei spielt das persönliche Geschick des Zeitnehmers eine große Rolle; denn erfahrungsgemäß fühlen sich sämtliche im Blickkreis des Zeitnehmers beschäftigten Arbeiter beobachtet. Es muß also dem Zeitnehmer gelingen, seine Aufmerksamkeit nur auf einen Arbeitsvorgang gerichtet erscheinen zu lassen, während er tatsächlich den Arbeitsvorgang abstoppt, bei dem der Verdacht der Täuschung vorlag. Ist durch die heimliche Aufnahme die Täuschung bewiesen, so ist es zweckmäßig, den betreffenden Arbeiter darauf hinzuweisen, damit er die Zwecklosigkeit seines Beginnens einsieht. Im Wiederholungsfalle ist selbst die Entlassung anzuraten; man wird so die Autorität der Zeitnehmer wesentlich erhöhen und ähnliche Fälle in Zukunft vermeiden können.

Eine weitere Schwierigkeit für die Zeitstudienabteilung wird durch die große Vielseitigkeit des Gummibetriebes hervorgerufen. Es kann an dieser Stelle nicht unsere Aufgabe sein, gegen den die Gummifabrikation stark belastenden Typenreichtum anzugehen, aber man denke nur an die Unzahl der Größen und

Digitized by Google

Typen in der Kamm-, Autoreifen- und Fahrradreifenfabrikation. Dazu kommen noch die zahlreichen Arten der chirurgischen und technischen Weich- und Hartgummiartikel, die das Fabrikationsprogramm einer Fabrik so vielseitig gestalten, daß es kaum mit dem irgendeines anderen Fabrikationszweiges verglichen werden kann. Die Folge des Typenreichtums ist eine riesige Zahl von Akkorden, die von der Zeitstudienabteilung nachgeprüft bzw. neu aufgebaut werden müssen. Es ist für den Leiter einer Zeitstudienabteilung nicht leicht, bei der Fülle des zu bearbeitenden Materials die große Linie einzuhalten und sich nicht im Nebensächlichen zu verlieren. Er wird gut tun, zuerst sein Augenmerk auf die Standardartikel der Fabrik zu richten, diese von Fabrikationsanfang bis Ende durchzuprüfen. Nebenbei werden sich von selbst notwendige Arbeitskontrollen da ergeben, wo ein Unter- bzw. Ueberverdienst in erheblichem Maße hervortritt. So wird es möglich sein, trotz der Unzahl der Typen, trotz der Notwendigkeit, für ein und dieselbe Type bei verschiedenen Mischungen verschiedene Akkorde aufzustellen, trotz der in den einzelnen Unterabteilungen technisch so verschiedenen Bearbeitungsmethoden (z. B. Klebsaal — Hartgummidreherei), für die Zeitstudienabteilung ein Arbeitsprogramm aufzustellen, das eine sich selbst ergebende Arbeitsteilung und damit einen greifbaren Erfolg gewährleistet.

Wie sich die Meisterschaft zur Zeitstudienabteilung und ihren ausführenden Organen verhält, ist in meiner Abhandlung „Zeitstudie und Betriebswissenschaft" schon eingehend beleuchtet worden. Trotzdem ist es nicht möglich, diesen Punkt zu übergehen, wenn man den Sonderfall Zeitstudie und Gummiindustrie betrachtet. Während in anderen Industriezweigen die Vormachtstellung der Meisterschaft durch den Nachwuchs an Ingenieuren und Technikern beseitigt ist, da die Ausbildung dieser Arbeitskräfte für ihr spezielles Arbeitsgebiet durch Schule und Praxis als recht vollkommen bezeichnet werden darf, liegen die Verhältnisse in der Gummiindustrie erheblich anders. Keine Hochschule, kein Technikum gibt bis jetzt dem jungen Nachwuchs eine Spezialausbildung für den Gummibetrieb. Der Neuling ist also darauf angewiesen, sich seine Gummikenntnisse praktisch selbst zu erwerben oder sie sogar von den Meistern vermitteln zu lassen. Damit wird die Stellung der Meister aber erheblich gestärkt, was auch den Zeitnehmern gegenüber zum Ausdruck kommt. Das kritische Verhältnis zwischen Zeitstudienabteilung und Meisterschaft wird noch dadurch verstärkt, daß gerade in der Gummiindustrie die Akkordfestsetzung ureigenstes Gebiet der Meister war. Die Zeitstudienabteilung nimmt ihnen also durch ihre Arbeit einen wesentlichen Teil der Machtbefugnisse. Trotzdem ist die Zeitstudienabteilung darauf angewiesen, mit der Meisterschaft in ein Arbeitsverhältnis zu treten, das eine harmonische Zusammenarbeit gewährleistet und vor allen Dingen ein ungestörtes Fortlaufen des eigentlichen Fabrikationsbetriebes sicherstellt.

Mit dieser Forderung hängt die richtige Auswahl der Zeitnehmer durch den Leiter der Zeitstudienabteilung eng zusammen. Es kann zusammenfassend gesagt werden, daß das Arbeitsgebiet der Zeitstudienabteilung ein vielseitiges und an vielen Punkten kritisches ist. Daher ist sorgfältigste und richtige Auswahl der Zeitnehmer Bedingung für eine optimale Abwicklung des Arbeitsprogramms.

Ueber die interne Organisation der Zeitstudienabteilung selbst, über die Auswertung der Zeitmessungen und ihre Einwirkungen auf den Betrieb, Kalkulation usw. soll ein weiterer Artikel Aufschluß geben.

Zusammensetzung der Gummihülle bei isolierten Leitungen in Starkstrom-Anlagen.

Auf Seite 1044 der „Gummi-Zeitung" vom 5. Februar d. J. wird eine von der Kommission für Drähte und Kabel des Verbandes Deutscher Elektrotechniker auf Seite 1947 der E. T. Z. 1925 veröffentlichte Bekanntmachung wiedergegeben. Sonderdrucke dieser Bekanntmachung, durch den Zusatz in Rotdruck „Zur Warnung" noch besonders verschärft, läßt die „V. L. G." Leitungsdraht Gesellschaft m. b. H., die wirtschaftliche Vertretung und gemeinschaftliche Verkaufsstelle des Kabelverbandes, sämtlichen Beziehern von Leitungen zugehen.

Unter Bezugnahme auf den redaktionellen Nachsatz auf Seite 1044 der „Gummi-Zeitung" vom 5. Februar d. J. erlaube ich mir, zu dem Inhalte dieser Bekanntmachung das folgende zu bemerken.

Durch einen Sonderdruck, den uns die Direktion der V. L. G. Leitungsdraht Gesellschaft m. b. H. mit einem Schreiben vom 18. Januar d. J. zusandte, erhielten wir die erste Kenntnis von der im Dezember 1925 in der E. T. Z. erschienenen Veröffentlichung. Wir nahmen deshalb Veranlassung, am 25. Januar 1926 an den Verband Deutscher Elektrotechniker ein Schreiben zu richten, in dem wir die Richtigkeit der Behauptung auf das Entschiedenste bestritten, daß

> „nach den bisher vorliegenden Erfahrungen ein Zusatz von Kautschukregenerat zu den Gummimischungen die Haltbarkeit und Zuverlässigkeit der Isolierhülle ungünstig beeinflußt".

Wir wiesen dann darauf hin, daß im Gegensatz zu den vom V. D. E. vertretenen Auffassungen die folgenden Tatsachen richtig und unbestreitbar seien:

1. Das Verbot der Regeneratverarbeitung und die ausschließliche Verarbeitung von Rohkautschuk bietet keinerlei Gewähr für die Erzeugung guter und haltbarer Kabelleitungen.
2. Die Frage, ob bei Verarbeitung von Kautschukregenerat gute und haltbare Kabel erhalten werden, ist keine Materialfrage, sondern ebenso wie beim Rohkautschuk eine Frage der Kenntnisse und Fähigkeiten der verarbeitenden Techniker.
3. In den Ländern, in denen ein Verbot der Regeneratverarbeitung für Kabel und Leitungen nicht besteht, wird Regenerat in größtem Umfange zu hochwertigen, allen berechtigten Ansprüchen genügenden Kabeln verarbeitet.
4. Eine Aufrechterhaltung des Verbots der Regeneratverarbeitung muß die deutsche Kabelindustrie dem Auslande gegenüber wettbewerbsunfähig machen.

Die Veröffentlichung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker nimmt auch bezug auf Versuche, durch die festgestellt werden sollte, ob neuerdings auf den Markt gebrachte Regenerate bessere Eigenschaften ergäben. Diese Versuche sind von uns angeregt worden.

Gegen Ende des vergangenen Jahres stellten wir der V. L. G. Leitungsdraht Gesellschaft m. b. H. Kautschukregenerate für diesen Zweck zur Verfügung und vereinbarten, daß die Versuche im Einvernehmen mit uns vorgenommen werden sollten. Die Direktion der V. L. G. erklärte sich hierzu bereit, glaubte aber im weiteren Verlauf der Angelegenheit das Einvernehmen mit uns ausreichend dadurch gewahrt zu haben, daß sie uns von dem zunächst ohne unsere Mitwirkung aufgestellten Versuchsplan Kenntnis gab. Dieser Versuchsplan hätte bei objektiver, sachgemäßer und gewissenhafter Durchführung der Versuche gewisse Anhaltspunkte für die Beurteilung der hier in Betracht kommenden Frage bieten können und gab uns deshalb keinen Anlaß zu einem Widerspruch.

Es ist eine ausreichend bekannte Tatsache, daß bei der Erzeugung von Kautschukwaren im allgemeinen und von isolierten Kabelleitungen im besonderen die Eigenschaften der Erzeugnisse von den Arbeitsweisen jedes einzelnen Betriebes, in erster Linie von den niemals ganz genau festzulegenden Vulkanisationsbedingungen ausschlaggebend beeinflußt werden. Bei dieser Sachlage liegt der Schwerpunkt bei derartigen Versuchen in der richtigen Wertung der mit dem Versuchsmaterial ausgeführten Prüfungen. Die Zusage der Direktion der V. L. G., die Versuche im Einvernehmen mit uns vornehmen zu wollen, ließ es selbstverständlich erscheinen, daß uns die Möglichkeit einer Mitwirkung bei der Prüfung der Versuchsadern geboten wurde, zumal der Direktion der V. L. G. die Tatsache bekannt sein mußte, daß, wenn wir auch nicht Fachleute in der Herstellung von Kabeln sind, so doch allgemeine Erfahrungen in der Verarbeitung von Kautschukregeneraten uns zu Gebote stehen, die gerade die zu den Versuchen herangezogenen Kabelwerke bei ihrer über Jahrzehnte sich erstreckenden Abneigung gegen die Regeneratverarbeitung naturgemäß nicht besitzen können. Unser Verlangen nach Ueberlassung ausreichender Anteile der Versuchsadern für Prüfungen, die wir teils selbst vornehmen, teils an Stellen durchführen lassen wollten, die uns hierfür geeignet erschienen, wurde von der Direktion der V. L. G. schroff abgelehnt. Wir gaben hierauf der Direktion der V. L. G. von unserer Auffassung Kenntnis, daß wir Versuche, die hinter uns verschlossenen Türen ausgeführt werden, in keiner Weise als beweiskräftig anerkennen könnten.

Digitized by Google

/on diesem Sachverhalte unterrichteten wir in unserem Schreiben 25. Januar 1926 auch den Verband Deutscher Elektrotechniker wiesen darauf hin, daß unter diesen Umständen die vom Ver- Deutscher Elektrotechniker erlassene, von der V. L. G. weiter-eitete Bekanntmachung die Oeffentlichkeit auch betreffs der nten Versuche zu Trugschlüssen veranlassen müsse. Wir baten lb um Vorschläge, die geeignet sein könnten, den irrigen Auf-ngen entgegenzuwirken, zu denen die vom Verband Deutscher rotechniker erlassene, von der V. L. G. Leitungsdraht Gesell-t m. b. H. in weite Kreise verbreitete Bekanntmachung den ß gegeben hat. Hierbei beriefen wir uns auf die Tatsache, daß '. D. E. den Anspruch erhebt, als eine Vereinigung anerkannt rden, die nach sachlichen und wissenschaftlichen Grundsätzen elt, und daß es deshalb als eine selbstverständliche Pflicht des E. angesehen werden müsse, falsche Behauptungen richtig zu n, auch wenn sie in gutem Glauben gemacht worden sind. dem der V. D. E. durch die Veröffentlichung in der E. T. Z. Anstoß hierzu gegeben hat, glaubten wir dort Verständnis für e Auffassung zu finden, daß Erörterungen in der Presse nicht ichtige Weg zur Klärung solcher Fragen sein können. In der nen Weise, wie es die „Gummi-Zeitung“ durch den Nachsatz eite 1044 zum Ausdruck gebracht hat, hätte der V. D. E. sich müssen, daß die an der Regeneraterzeugung beteiligten Kreise der Bekanntmachung des V. D. E. aufgestellten Behauptungen unwidersprochen lassen können.

Jnsere Darlegungen beantwortete der V. D. E. durch eine vom näftsführer unterzeichnete Mitteilung vom 30. Januar 1926, n in einem einzigen kurzen Satze der Eingang unseres Schreibens tigt und gesagt wird, die Veröffentlichung in der E. T. Z. sei instimmigen Beschluß der Kommission für Drähte und Kabel t.

Das Stimmenverhältnis, mit dem die Kommission für Drähte Kabel des V. D. E. die in Frage stehende Bekanntmachung be-ssen hat, ist eine innere Angelegenheit des V. D. E. Dies wäre weifellos mit Recht entgegengehalten worden, wenn wir unserer-eine entsprechende Frage an den V. D. E. gerichtet hätten. 'erstehe deshalb nicht, was durch diesen, durch uns nicht ver-ten Hinweis auf die Einstimmigkeit der Kommission für Drähte Kabel gesagt werden soll. Der Verband kann doch unmöglich uffassung Ausdruck geben wollen, Falsches werde richtig, wenn größere Anzahl von Personen in dem gleichen Irrtum befangen Es kann auch unmöglich behauptet werden, daß eine Körper-t, deren fachliche und wissenschaftliche Eignung an sich nicht eifelt werden soll, den Anspruch erheben dürfe, daß ihre ungen als unumstößliche Glaubenssätze anerkannt werden. eser unsachlichen Antwort des V. D. E. kann ich nur den Be-dafür erblicken, daß der V. D. E. seine in der E. T. Z. auf-llten Behauptungen nicht zu belegen vermag. Deshalb wieder-ch auch an dieser Stelle meine an den V. D. E. gerichtete Frage:

Wann und in welcher Weise ist auch nur einem einzigen Falle **ein einwandfreier** Nach-eis dafür erbracht worden, daß Kautschuk-generat die Haltbarkeit und Isolierfähig-it der Isolierhülle ungünstig beeinflußt?

Ich bezweifle nicht, daß die Kommission für Drähte und Kabel Glaubens war, als sie die Veröffentlichung in der E. T. Z. ein-nig beschloß. Jetzt kann sie diesen guten Glauben nicht mehr ch in Anspruch nehmen. Ich erwarte deshalb, daß der Verband scher Elektrotechniker zu meiner Frage in einer Weise Stellung nt, die man von einer Vereinigung erwarten darf, in der in enschaft und Industrie führende Köpfe den bestimmenden Ein-besitzen. Durch unsachliche Verallgemeinerungen, wie sie in Regeneratfrage in Deutschland und auch anderwärts leider n sind, kann sich der Verband Deutscher Elektrotechniker von Vorwurf nicht entlasten, daß er Behauptungen aufstellt, die zu en er nicht in der Lage ist.

Für die mit den Verhältnissen in der Kabelindustrie weniger ver-en Leser der „Gummi-Zeitung“ bemerke ich noch, daß die mission für Drähte und Kabel im Verband Deutscher Elektro-iker in der Hauptsache aus Vertretern der gleichen Kabelwerke ht, deren wirtschaftliche Interessen durch die „V. L. G.“-ngsdraht Gesellschaft m. b. H. vertreten werden.

Ich behalte mir vor, auf die Normalvorschriften noch näher ein-nen, die, wie bereits Herr Professor Dr. Frank auf Seite 1198 Gummi-Zeitung“ treffend ausgeführt hat, ganz abgesehen von Regeneratfrage, zu scharfer Kritik berechtigten Anlaß geben. Beantwortung der vorstehenden, an den Verband Deutscher rotechniker gerichteten Frage wird dadurch nicht berührt.

Charlottenburg, den 4. März 1926.

Dr. Paul Alexander.

Felgenstempelung mit dem DIN-Zeichen.

Auf Grund verschiedener Mißstände in der Herstellung der Felgen ist vom Fachnormenausschuß der Kraftfahr-Industrie auf Anregung des Gummireifenvereins im Arbeitsausschuß für Räder und Bereifung ein Normblatt Kr V 502 „Stempelung der Felgen“ aufgestellt worden, um durch die in diesem Blatt enthaltenen Bestimmungen die Felgenherstellung zentral zu überwachen. Eine neutrale Kontrollstelle zur Ueberwachung der Felgenherstellung einzurichten, ist bei der augenblicklichen Wirtschaftslage wegen der damit verbundenen hohen Kosten unangebracht. Auch eine Kontrolle durch Stichproben auszuüben, wurde nicht für zweckmäßig erachtet, um nicht in die Felgenfabriken Unruhe hineinzutragen. Es wurde daher beschlossen, einen neutralen Felgenstempel einzuführen, mit dem die nach den Kraftfahrbaunormen hergestellten lehrenhaltigen Felgen versehen werden müssen. Werden nicht lehrenhaltige Felgen, die mit diesem Zeichen (DIN) versehen sind, angetroffen, so wird der betreffenden Fabrik die weitere Verwendung des DIN-Zeichens untersagt. Als Kontrollstempel ist das gesetzlich geschützte DIN-Zeichen (Deutsche Industrie Norm) vorgesehen. Die Kontrolle der Felgen hat mit den in den Kraftfahrbaunormen enthaltenen Felgenprofillehren für Wulstfelgen, die noch durch solche für Geradseit- und Lastwagenfelgen ergänzt werden, sowie durch Felgenbandmaße, die zur Nachmessung des Felgenumfanges dienen, zu erfolgen. Durch einen in Nr. 13, Seite 728, dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsatz „Nichtlehrenhaltige Felgen“ wurden die durch das Normblatt Kr V 502 festgelegten Bestimmungen über Stempelung der Felgen der Oeffentlichkeit bekanntgegeben. Da von Seiten der Felgenhersteller und Händler keine Einwände gegen dieses Normblatt vorgebracht worden sind, **treten die in dem Blatt DIN Kr V 502 festgelegten Bestimmungen über die Stempelung der Felgen am 1. April in Kraft.** Für Felgen, die sich in der Fabrikation befinden und noch auf Lager bei den einzelnen Händlern liegen, wird eine **Uebergangsfrist von einem halben Jahr eingeräumt.** Felgen, die nach dieser Zeit sich noch bei den Händlern auf Lager befinden, müssen nochmals einer Kontrolle unterzogen und mit dem DIN-Zeichen versehen werden.

„Fakra“, Fachnormenausschuß der Kraftfahr-Industrie, W 8, Behrenstr. 63.

Gedenktage der Technik.

Von Dr.-Ing. e. h. **F. M. Feldhaus.**

4. März 1887. Der Ingenieur Gottlieb Daimler macht in Eßlingen die erste Probefahrt mit seiner vierrädrigen Kraftkutsche.

6. März 1807. John Walker in Paris nimmt das französische Patent auf Handschuhe aus Gummi.

10. März 1921. Der erste von Oberingenieur Paul Jaray, einem Mitarbeiter des Luftschiffbaues Zeppelin, erfundene Stromlinien-Kraftwagen macht die Probefahrt.

14. März 1855. Charles Goodyear erhält das britische Patent auf die Verwendung des Hartgummis in der Zahnheilkunde. Diese erfährt dadurch eine große Umwälzung.

17. März 1834. Zu Schorndorf wird Gottlieb Daimler geboren. Er schuf 1885 den schnellaufenden Gasmotor für Kraftfahrzeuge.

17. März 1847. Der englische Fabrikant Thomson macht die erste Probefahrt mit Luftreifen. Er hatte das mit Schutzdecke, Luftschlauch und Ventil versehene, durch eine Handluftpumpe aufgepumpte Wagenrad 1845 erfunden Es ist erstaunlich, daß diese bedeutsame Erfindung, die bereits alle Teile unserer heutigen Luftreifen enthält, erst nach Jahrzehnten wieder erfunden wurde.

18. März 1846. Thomas Hancock erhält das britische Patent auf seine Erfindung, Gummiartikel in Formen herzustellen.

25. März 1846. Thomas Hancock erhält das britische Patent auf Gummischwämme. Diese alte Erfindung hätte jeder wohl für ganz modern gehalten.

26. März 1865. Zu Stoke Newington stirbt der Gummi-Industrielle Thomas Hancock, der als Kutschenmacher angefangen hatte. 1820 erfand er die Gummisohlen und die Gummistrumpfbänder, 1824 das Kunstleder und 1836 die vorübergehende Erweichung der Gummimasse, um daraus beliebig geformte Sachen herstellen zu können.

Digitized by Google

Kautschukforschung ★ Kautschukchemie

Referate.

Dielektrizitätskonstante, Leistungsfaktor und elektrischer Widerstand von Kautschuk und Guttapercha.

Nach H. L. Curtis und A. T. Mc Pherson in „Technologic Papers of the Bureau of Standards" Nr. 299, Bd. 19, S. 669 (1925).

Für die Herstellung von Kabeln, besonders von Ueberseekabeln, ist die Kenntnis der elektrischen Eigenschaften des als Isoliermaterial dienenden Kautschuks von großer Wichtigkeit. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß im „Bureau of Standards" eine überaus sorgfältige und umfassende Untersuchung des in Betracht kommenden Materials vorgenommen worden ist.

Zur Untersuchung gelangten die Dielektrizitätskonstante (DK), der Leistungsfaktor und der Widerstand von Kautschuk und Guttapercha, sowie von Kautschukmischungen, bei denen der Gehalt an Schwefel, Füllstoffen, Beschleuniger usw. in weitestem Maße variiert wurde.

I. Meßmethoden.

Die Meßmethoden, die sich nicht nur auf die elektrischen Messungen, sondern auch auf die Messung der Dimensionen der Probestücke erstrecken, wurden im Verlaufe der Arbeit so verbessert, daß der Versuchsfehler bei Messungen der DK 3 Prozent, des Leistungsfaktors 30 Prozent und des Widerstandes 100 Prozent nicht überstieg.

1. Die Dielektrizitätskonstante ist für lange Kabel von großer Wichtigkeit, da sie, wenn sie groß ist, die statische Aufladung des Kabels vergrößert und damit die Telegraphiergeschwindigkeit verringert. Die Messung der DK erfolgte nach zwei verschiedenen Methoden. Bei der ersten haben wir eine Kapazitätsmeßbrücke, die mit Wechselstrom von 1000 Perioden gespeist wird, und bei der der zu messende Kondensator gegen einen variablen geeichten Kondensator mit Luft als Dielektrikum ausgetauscht wird. Die andere Methode arbeitet mit Gleichstrom; es werden die Entladungen zweier Kondensatoren verglichen.

2. Leistungsfaktor. Wenn ein Wechselstrom einen Kondensator durchfließt, dessen Dielektrikum nicht Luft ist, so entsteht eine von 90° abweichende Phasenverschiebung zwischen Strom und Spannung, die einen Energieverlust bedingt. Die diesen Verlust bestimmende Konstante, die für jedes Dielektrikum charakteristisch ist, heißt Leistungsfaktor. Die Messung erfolgt in der Weise, daß in der oben erwähnten Kapazitätsmeßbrücke die Phasenverschiebung durch eine variable Selbstinduktion kompensiert wird. Die Größe der Selbstinduktion ermöglicht rechnerisch die Ermittlung des Leistungsfaktors.

3. Die Messung des Widerstandes erfolgte mit Gleichstrom durch Anlegen einer konstanten Spannung und Messung des die Probe durchfließenden Stromes mit Hilfe eines ballistischen Galvanometers (mit parallel geschalteter Kapazität). Die Ablesungen wurden stets eine Minute nach dem Einschalten des Stromes vorgenommen, da der Strom mit der Zeit abnimmt (Polarisation). Um zu verhindern, daß eine an den Kautschukproben etwa vorhandene leitende Oberflächenschicht die Meßresultate verfälscht, war eine Elektrode mit einem „Schutzring" umgeben, der die Oberflächenströme unter Umgehung des Meßinstrumentes zur Batterie zurückführt (s. Fig. 1). Die mit der Anwendung des Schutzringes verknüpften Schwierigkeiten werden ausführlich diskutiert.

II. Herstellung der Proben.

1. Isolierte Drähte werden nur in beschränktem Maße verwandt, da sich die Dicke der isolierenden Schicht nicht exakt bestimmen läßt. Für Messungen bei hohem hydrostatischen Druck fanden sie jedoch Verwendung.

2. Geformte Platten. Ein großer Teil der zu den Messungen benutzten Proben waren runde Platten von 18 oder 28 cm Durchmesser und 0,4 oder 0,6 mm Dicke, mit verdickten Rändern. Sie wurden in Aluminiumformen auf einer hydraulischen Vulkanisierpresse hergestellt. Zum Zwecke der elektrischen Messung wurden an diese Platten „Wasserelektroden" angedrückt, das sind Aluminiumplatten mit vorstehenden Rändern, die einen Raum zwischen Kautschuk und Aluminium frei lassen, der kurz vor der Messung mit Wasser gefüllt wird (s. Fig. 1). Der Kautschuk k… also im wesentlichen nur mit Wasser in Berührung.

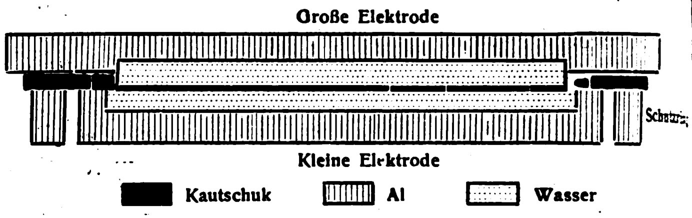


Fig. 1.

Die Aufnahme von Wasser durch den Kautschuk ruft nach A… gaben des Verfassers keinen Meßfehler hervor, wenn die Mes… unmittelbar nach Einfüllen des Wassers erfolgt. Der Kaut… selbst wurde vorher über konzentrierter Schwefelsäure grün… getrocknet.

3. Proben mit eingebetteten Elektrod… erwiesen sich als besonders zuverlässig und einfach. Zwei d… verschieden große Aluminiumbleche werden in die Kautschukpl… einvulkanisiert, wodurch ein sicherer Kontakt erhalten wird (Fig…

Fig. 2.

4. Die Dicke der Probestücke wurde besonders sorgfä… bestimmt. Bei jeder Platte wurde die Messung mittels eines Mi… meters an 19 verschiedenen Punkten vorgenommen und aus … reziproken Werten dieser Messungen das Mittel genommen.

III. Ausführung der Versuche.

Es wurden Versuche mit folgenden Stoffen und Mischun… ausgeführt:

1. Guttapercha verschiedenster Qualität.
2. Rohkautschuk desgleichen.
3. Vulkanisierter Kautschuk. Hierbei wurden vari… Schwefelgehalt, Vulkanisationszeit, Vulkanisationste… ratur, Zusatz eines Beschleunigers*), Zusatz verschie… Füllstoffe und Zusatz verschiedener Erweicher.
4. Es wurde die Absorption von Wasser und ihre Wirk… untersucht.
5. Es wurde die Wirkung von Temperatur, Frequenz … Druck untersucht.

IV. Ergebnisse der Versuche.

1. Dielektrizitätskonstante. Die DK von R… kautschuk ist geringer als die von Guttapercha. Die Sorte des R… kautschuks hat nur geringen Einfluß auf den Wert, bei Guttap… hingegen treten nennenswerte Unterschiede zwischen den ein… Sorten auf: Je höher der Gehalt an Kohlenwasserstoff, desto g… ist die DK. Der niedrigste Wert, der bei Kautschuk gefunden w… war 2,35, bei Gutta, dem Kohlenwasserstoff der Guttapercha, 2,… Für gut getrocknete Proben von handelsüblichem Rohkaut… wurden Werte bis 2,60 erhalten. Guttapercha mit 57 Prozent G… gehalt ergab 3,0; Balata (Sheet) mit 45 Prozent Gutta 3,5.

Vulkanisation erhöht die DK des Kautschuks. Die Beding… der Vulkanisation und der Schwefelgehalt bestimmen die DK … Vulkanisats weitgehend. Mischungen, die Beschleuniger enth… haben geringere DK als Mischungen mit Schwefel allein. Misch… mit wenig Schwefel und Zusatz von Beschleuniger haben gute … nische Eigenschaften und eine DK, die nur wenig von der des R… kautschuks abweicht.

Bei gewöhnlichem Weichgummi erhöhen die Faktoren, die … Anteil an gebundenem Schwefel vergrößern, auch die … Bei einer Mischung mit 8 Prozent S steigt die DK von 2,5 für … unvulkanisierte Material auf 3,5 für stark übervulkanisierte P… Beim Optimum der Vulkanisation war die DK 3,0. Vulkan… mit 4 Prozent S erhöht die DK viel weniger stark, der ma… Wert war 2,9. Es scheint jedoch nicht so zu sein, daß die DK … vulkanisierten Kautschuks eine einfache Funktion des Ge… an gebundenem Schwefel ist; denn Hartgummi hat eine … ringere DK als die Mischung mit 8 Prozent S.

*) Der angewandte Beschleuniger war Thiuram [(CH₃)₂NCS…

Digitized by Google

Erweicher haben keine erhebliche Wirkung auf die DK einer ıtschukmischung, wohl aber die meisten Füllstoffe. Im allgenen erhöhen Füllstoffe die DK. Bei 50 Prozent Füllstoffzusatz den folgende Werte gefunden:

Quarz	2,7	Titanoxyd	3,8
China clay	3,3	Zinkoxyd	4,0
Schwerspat	3,4	Bleiglätte	4,1
Eisenoxyd	3,6	Selen	4,2

Die Wirkung ist jedoch nicht in allen Fällen linear. Dies geht its aus einem Vergleich der nachstehenden Werte für 70 Prozent stoffzusatz mit den obigen Werten hervor:

Zinkoxyd	7,5
Bleiglätte	5,5
Selen	5,0

Kohlenstoff, der ein Leiter ist, bewirkt große Aenderung der ; bei 20 Prozent Kohlenstoff ist der Wert schon 6,0.

2. Leistungsfaktor. Die unteren Grenzwerte für kautschuk und Guttapercha sind gleich, nämlich 0,1 Prozent. beiden wächst der Leistungsfaktor durch Anwesenheit von ıhtigkeit. Bei Guttapercha wächst der Leistungsfaktor außerbei höherem Harzgehalt. Die Handelsware hat einen Wert etwa 1,5 Prozent.

Vulkanisation erhöht den Leistungsfaktor von Kautschuk, Erhöhung hängt von der Menge des Schwefels und dem Grade Vulkanisation ab. Gut ausvulkanisierte Proben mit 2 Prozent ıd Beschleunigerzusatz ergaben 0,3 Prozent, solche mit 4 und ozent S, aber ohne Beschleuniger, zirka 0,4 Prozent. Ueberanisierte Proben mit 8 Prozent S können hingegen Werte von 2 Prozent haben. Die meisten Füllstoffe erhöhen den Leistungsor. Bei Kohlenstoff ist die Zunahme sehr beträchtlich. Für 20 ent Kohlenstoff ist der Wert 8 Prozent, das ist mehr als das ıche der Grundmischung. Folgende Werte ergaben sich bei Prozent Füllstoffgehalt:

Selen	3,7
Bleiglätte	2,0
Zinkoxyd	0,7
Quarz	0,2

Der Wert für Quarz ist ausnahmsweise geringer als bei der hen Mischung ohne Füllstoff.

Bei kleinen Mengen absorbierten Wassers ist der Leistungsor etwa doppelt so groß als bei trockenen Proben; bei Zusatz noch mehr Wasser nimmt er hingegen wieder ab. Wenn die igung erreicht ist, ist der Wert wieder ungefähr der des trockenen ɛrials.

3. Widerstand. Der Widerstand von Rohkautschuk Guttapercha ist erheblichen Schwankungen unterworfen, die der Herkunft und Zusammensetzung des Materials abhängen. Widerstandswerte für beide Stoffe liegen zwischen 10^{14} und Ohm-cm. Vulkanisation ändert den Widerstand nicht erheblich, sowenig kleinere Mengen der meisten Füllstoffe. Zusatz von glätte erhöht jedoch den Widerstand erheblich, Kohlenstoff ɛdrigt ihn sehr stark; bei 35 Prozent z. B. ist der spezifische erstand nur noch 10^8. Durch Aufnahme von Wasser wird der erstand ebenfalls verringert.

Es sei noch erwähnt, daß die Aufnahme von Wasser durch den tschuk von dessen Gehalt an löslichen Bestandteilen (Serumandteilen) abhängig ist; pale crepe absorbiert viel weniger ser als Kautschuk, der durch Zerstäuben von Latex hergestellt .

Die Versuche über den Einfluß von Temperatur und Druck noch nicht abgeschlossen. Messungen der DK bei einem Druck 10 000 lbs/inch² ergeben gewöhnlich eine Zunahme von einigen ent.

* * *

Untersuchungen über die Bewegung des Milchsaftes in den Milchsaftgefäßen.

Nach Dr. W. Bobilioff, Arch. 9, S. 933 (1925).

Bobilioff gibt in der zitierten Arbeit, vor allem vom botanischen und insbesondere pflanzenphysiologischen Standpunkt wertvolle Beiträge über die Bewegung des Latex in den Latexzellen, deren Ergebnisse, soweit sie allgemeines Interesse beanspruchen dürfen, im folgenden kurz zusammenfassend referiert seien.

In der zitierten Arbeit wird die Bewegung von Latex in den hsaftgefäßen studiert, wobei festgestellt werden konnte, daß ınverwundeten Milchsaftgefäßen von Ficus Vogelii eine Bewegung Latex stattfindet, die von dem physikalischen und chemischen Zustand der Latexgefäße abhängig ist. Jegliche Veränderung im Protoplasma löst demnach eine Bewegung des Milchsaftes aus. Hierbei sind die den Milchsaftgefäßen benachbarten Zellen nur insofern von Bedeutung, als sie auf den Zustand der Latexgefäße einen Einfluß haben. Durch Anwendung verschiedener chemischer Agenzien konnte die Feststellung gemacht werden, daß jegliche Erhöhung bzw. Verminderung der in den Milchsaftgefäßen herrschenden Spannung eine Bewegung auslöst. Auf Grund dieser Feststellungen läßt sich daher auch in den Milchsaftgefäßen unter natürlichen Bedingungen eine Bewegung voraussetzen, da der in den Pflanzen ständig vor sich gehende Wechsel des Wassergehalts eine Aenderung in der Bewegung bedingt, was experimental bestätigt werden konnte. Die Veränderung in der Schwellung der Latexgefäße ist für die Bewegung von besonderer Bedeutung, wobei eine Abnahme der Spannung wichtiger erscheint als eine Zunahme derselben. Für den Latexausfluß hingegen ist eine starke Schwellung wesentlich, da die für den Ausfluß des Latex wichtige Entspannung um so stärker sich bemerkbar macht, je größer vor der Verwundung die Spannung im Latexgefäß war. Es ist bekannt, daß das Verhalten der Latexgefäße beim Latexausfluß bei den verschiedenen Pflanzen nicht gleichmäßig ist. Während nämlich bei einigen Pflanzen nach der Verwundung ein rascher, nur kurze Zeit andauernder Ausfluß eintritt, zeigen andere einen regelmäßigen, längere Zeit anhaltenden Latexaustritt. Der erstere Fall läßt sich durch eine plötzliche Entspannung nach der Verwundung erklären, wohingegen im zweiten Fall die Entspannung an sich gering ist, das Protoplasma längere Zeit reagiert und sich hierbei nur allmählich entspannt, wodurch der Latex nach außen gestoßen wird.

Im Gegensatz zu einer andauernden Plasmabewegung ist die Bewegung des Latex in unverwundeten Milchsaftgefäßen nur von kurzer Dauer. Die Bewegung kommt in den Gefäßen dadurch zum Stillstand, daß Pfropfen von Latex entstehen, die eine Weiterbewegung verhindern. Die Bewegungsrichtung selbst kann sich in ein und demselben Latexgefäß ändern, was ebenfalls mit einer Veränderung in dem Zustand des Protoplasmas zusammenhängt. Bei einer Kontraktion des Protoplasmas, mit anderen Worten, bei einer Entspannung, wird die Bewegung in einer bestimmten Richtung erfolgen. Tritt nun plötzlich eine Schwellung (Spannung) des Protoplasmas ein, so wird auch die Bewegung insofern hierauf reagieren, als sich die Richtung ändert. Vom physiologischen Standpunkt erscheint die Bewegung des Latex von untergeordneter Bedeutung, da der Bewegungsvorgang nicht unabhängig erfolgt, sondern vom Protoplasma abhängig ist. Die Bewegung selbst dauert nur kurze Zeit, die Latexgefäße werden, wie erwähnt, durch Pfropfen verschlossen, wodurch ein Transport von Substanzen weitgehend unmöglich gemacht wird. Alle diese Feststellungen widersprechen der Theorie, daß die Latexgefäße für den Transport von Nährstoffen bestimmt sind.

E. A. H.

* * *

Ueber Herstellung von synthetischem Kautschuk aus Petroleum

berichtete E. P. Stevenson in der American Assoc. for the Advancement of Science, allerdings ohne nähere Angaben über das Verfahren zu machen. Stevenson betonte u. a. (nach „The India Rubber World", Februar 1926, 266), daß „synthetischer Kautschuk" sich aus gewissen Kohlenwasserstoffen, den Diolefinen, durch Polymerisation herstellen läßt. Diese Diolefine sind Nebenprodukte der Petroleumraffinerien und könnten auf Kautschuk verarbeitet werden. Die Ausbeute an Kautschuk aus diesen in den Vereinigten Staaten in großen Mengen abfallenden Stoffen könnte jährlich 90 000 tons betragen. (Weitere Mitteilungen müssen abgewartet werden. D. Ref.)

Die Bezugsgebühren für April bis Juni 1926

in Höhe von 5,00 Mark bei Postüberweisung innerhalb Deutschlands (6,30 Mark bei Zustellung unter Streifband einschließlich Deutsch-Oesterreich, für das übrige Ausland 7,00 Mark)

sind fällig! Wir bitten um gefällige Ueberweisung (Postscheckkonto Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Ab. Gi. Berlin 809, Zürich VIII 11 019 oder Wien 156 783 oder Kreditanstalt der Deutschen in Prag II) des Betrages, um unnötige Porto- und Nachnahmespesen zu ersparen. **Postbezieher zahlen an den Briefträger;** wer bisher an uns zahlte oder künftig von uns beziehen will, darf beim Briefträger weder bestellen noch an ihn bezahlen. Abbestellungen müssen bis zum **15.** des Monats **vor** Quartalsbeginn in unseren Händen sein, sonst erfolgt Weiterbelieferung bis zum folgenden Quartalsbeginn.

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36.

Digitized by Google

Die neuen Steuerveranlagungen.

Beachtenswertes für die Einkommen- und Umsatzsteuer-Erklärung 1925.

Durch eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 17. Februar 1926 ist die Frist zur Abgabe der Einkommen- und Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr 1925 auf die Zeit vom 11. bis 27. März 1926 festgesetzt worden. Da Anträge auf Fristverlängerung nur aus ganz besonderen Gründen genehmigt werden können, muß die genannte Frist eingehalten werden, so daß also die Steuererklärungen bis zum 27. März 1926 beim Finanzamt ausgefüllt und eigenhändig unterschrieben einzureichen sind. Da jedoch für die Jahre 1923 und 1924 eine Veranlagung zur Einkommensteuer nicht stattgefunden hat, bietet die neue Veranlagung mancherlei Schwierigkeiten, namentlich mit Rücksicht auf die neuen Steuergesetze vom 10. August 1925. Buchführende Gewerbetreibende, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 ihr Wirtschaftsjahr abgeschlossen haben und diejenigen Steuerpflichtigen, die nach dem Ergebnis des Kalenderjahres 1925 versteuern, werden also auf Grund der bevorstehenden Veranlagung zur Einkommensteuer (auch Körperschaftssteuer) herangezogen. Grundsätzlich ist dazu zu bemerken, daß bei dieser Veranlagung ein Ausgleich zwischen den bereits geleisteten Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer und der auf Grund der Veranlagung festgesetzten Steuerschuld erfolgt, so daß eventuelle Rückerstattungen oder Nachzahlungen erforderlich sein werden.

Ueber die bei dieser Veranlagung maßgebenden Bewertungsgrundlagen sowie über die statthaften Abzüge enthält das Einkommensteuergesetz klare Bestimmungen, so daß es sich erübrigt, zur weiteren Orientierung unserer Leser noch einmal darauf zurückzukommen*). Es ist lediglich zweckmäßig, noch einmal kurz die wichtigsten tariflichen Ermäßigungen bekannt zu geben, die bei der diesjährigen Steuerveranlagung in Frage kommen, sowie die wichtigsten Gesichtspunkte, die bei der Umsatzsteuererklärung zu beachten sind.

1. Einkommensteuererklärung.

Zunächst ist zu beachten, daß zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer verpflichtet sind:

a) Steuerpflichtige, deren Einkommen im Kalenderjahr 1925 den Betrag von 8000 Rm. überstiegen hat;
b) ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist;
c) ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, die hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

Bei der Veranlagung sind die folgenden Gesichtspunkte besonders zu beachten:

1. Nichtfestsetzung der Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer wird nicht festgesetzt (Eink.St.G. § 50), wenn die Roheinnahmen im Jahre 1925 weniger als die nachstehend angeführten Beträge ausgemacht haben:

bei ledigen Steuerpflichtigen	1100 Rm.
bei verheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder .	1200 Rm.
bei verheirateten Steuerpflichtigen	
mit einem Kind (unter 18 Jahren)	1300 Rm.
mit zwei Kindern (unter 18 Jahren)	1480 Rm.
mit drei Kindern (unter 18 Jahren)	1840 Rm.

Für jedes weitere Kind erhöht sich die steuerfreie Grenze um je 450 Rm. (Bei verwitweten Steuerpflichtigen mit Kindern ist die steuerfreie Grenze um 100 Rm. niedriger als bei den verheirateten.)

2. Pauschbetrag für Sonderleistungen.

Der Steuerpflichtige kann bei der Berechnung seines Reineinkommens seine Ausgaben für die sogenannten Sonderleistungen (Lebensversicherungsbeiträge, Ausgaben für die Berufsfortbildung, Zuwendungen an die Wohlfahrtskasse des eigenen Betriebes) in der Weise bis zu einer Höchstgrenze abziehen, wie sie ihm tatsächlich entstanden sind. Statt dessen kann er jedoch gemäß § 51 des Einkommensteuergesetzes auch insgesamt einen Pauschsatz von 180 Rm. vom Gesamtbetrage der Einnahmen abziehen.

3. Steuerfreier Einkommensteil.

a) Bei Nichtlohnsteuerpflichtigen.

Auf Grund der Verordnung vom 17. Februar 1926 beträgt der steuerfreie Einkommensteil für 1925 (1924/25) jährlich 550 Rm.

*) Vergl. auch „Gummi-Zeitung", 39. Jahrg., Heft 48, S. 2015 und Heft 52, S. 2367.

Der Abzug dieses steuerfreien Einkommensteil von de[s] nach Abzug der Werbungskosten und Sonderleistungen errechne[ten] Gesamtjahreseinkommen darf nur vorgenommen werden, w[enn] letzteres 10 000 Rm. nicht übersteigt.

b) Bei Lohnsteuerpflichtigen.

Dieselbe Regelung wie zu a) gilt an sich auch bei Lohnsteuerpflichtigen. Jedoch bleiben bei diesen mindestens die Beträge fr[ei], die beim Steuerabzug berücksichtigt worden sind. Wenn ein Lohnsteuerpflichtiger während des ganzen Jahres Arbeitslohn bezogen hat, betragen die steuerfreien Lohnbeträge 860 Rm. (hiervon [...] Rm. steuerfreier Lohnbetrag im engeren Sinne und 180 Rm. Pauschsatz für Sonderleistungen). Selbstverständlich dürfen die be[im] Steuerabzug bereits berücksichtigten Beträge bei der Veranlagung nicht nochmals abgezogen werden.

4. Familienermäßigungen.

Nach der bereits erwähnten Verordnung vom 17. Februar 19[26] finden — an Stelle der im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Ermäßigungen — noch die Familienermäßigungen nach § 21 des Steuerüberleitungsgesetzes bei der Frühjahrsveranlagung Anwendung.

Der von dem Einkommen nach Absetzung des steuerfreien Einkommenteils zu erhebende Einkommensteuersatz von 10 Prozent — für die ersten 8000 Rm. — ermäßigt sich demnach für die zu[r] Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau sowie für die dazu rechnenden minderjährigen Kinder (mit Ausnahme der unter 1 angeführten über 18 Jahre alten mit eigenem Arbeitseinkommen) um je 1 Prozent. Eine Ermäßigung der Einkommensteuer kann auch für die vom Steuerpflichtigen mindestens [im] wesentlichen unterhaltene Ehefrau und minderjährigen Kinder gewährt werden, die nicht zu seinem Haushalt gehören.

5. Einkommensteuertarif.

Die Einkommensteuer beträgt:

für die ersten	8 000	Rm.	10 %
„ „ weiteren	4 000	Rm.	12,5 %
„ „ „	4 000	Rm.	15 %
„ „ „	4 000	Rm.	20 %
„ „ „	8 000	Rm.	25 %
„ „ „	18 000	Rm.	30 %
„ „ „	34 000	Rm.	35 %
„ „ „	Beträge	. . . .	40 %

Die Steuer wird auf einen durch 20 Rm. teilbaren Betrag na[ch] unten abgerundet.

Außerdem bestehen folgende Milderungsvorschriften:

a) Besondere wirtschaftliche Verhältnisse.

Abgesehen von der Unterhaltung der nicht zum Haushalt gehörigen Ehefrau und minderjährigen Kinder können andere besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer berücksichtigt werden, wenn das Einkommen 30 000 Rm. nicht übersteigt. Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, durch gesetzliche oder sittliche Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle usw.

b) Gewinnanteile aus Beteiligung an einer G. m. b. H.

Sind in dem Einkommen eines (unbeschränkt) Steuerpflichtigen Gewinne aus Anteilen an einer (unbeschränkt) körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaft m. b. H. enthalten, so ermäßigt sich die Einkommensteuer um 10 Prozent der Gewinne, jedoch höchstens um 10 Prozent von 5000 Rm. Voraussetzung ist, daß das Jahreseinkommen 20 000 Rm. nicht übersteigt.

c) Außerordentliche Einkünfte.

Hat der Steuerpflichtige außerordentliche, nicht regelmäßig wiederkehrende Einkünfte (Einkünfte aus der Veräußerung eines Gewerbebetriebes, Entschädigungen als Ersatz für entgehende Einnahmen für die Aufgabe einer Tätigkeit, einer Gewinnbeteiligung oder Anwartschaft) oder Einkünfte gehabt, die die Entlohnung für eine mehrjährige Tätigkeit darstellen, so tritt nach Maßgabe des § 58 des Einkommensteuergesetzes eine Ermäßigung der Einkommensteuer ein.

Digitized by Google

2. **Umsatzsteuererklärung.**

Wie eingangs erwähnt, ist in der Zeit vom 11. bis 27. März ı die Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr 1925 fällig. se Veranlagung, die sich nur auf die allgemeine Umsatz-uer bezieht, findet nur auf die folgenden Steuerabschnitte vendung: Auf das Kalenderjahr 1925 bei Personen, die das enderjahr als Geschäftsjahr haben und auf die Zeit vom 1. Januar 5 bis zum Ende eines im Kalenderjahr 1925 endigenden Geschäfts-es, bei Personen, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalender-übereinstimmt.

Zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung sind flichtet:

) alle buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen;

) die nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Umsatz im Kalenderjahr 1925 den Betrag von 6000 Rm. überstiegen hat;

c) die nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Umsatz im Kalenderjahr 1925 den Betrag von 6000 Rm. nicht überstiegen hat, jedoch nur, wenn ihnen ein Vordruck zur Erklärung zugegangen ist.

Bei der Veranlagung ist des weiteren zu beachten, daß die umsatzsteuerpflichtigen Entgelte getrennt für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1925 und für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1925 angegeben werden müssen, weil der Steuersatz für die ersten drei Quartale 1,5 Prozent und für das letzte Vierteljahr 1 Prozent beträgt. Dabei erfolgt die Berechnung der steuerpflichtigen Entgelte genau so wie dies bisher geschehen ist, also entweder nach den vereinnahmten Entgelten (Istberechnung) oder nach den Wareneingängen (Sollberechnung).

Es empfiehlt sich, diese Einzelheiten zu beachten, damit nach der Veranlagung nicht noch Rückfragen notwendig sind, die sowohl dem Steuerpflichtigen als auch dem Finanzamte unnötige Arbeit machen und Aerger verursachen. (fpra)

Kautschukgewinnung

r Rohgummianbau in Französisch-Indochina.

Dem „Bulletin of the Rubber Growers Association" Nr. 2 ehmen wir über den Rohgummianbau Französisch-Indochinas ındes:

Der Gummibaum wurde 1897 durch einen Privatmann namens ul eingeführt. 2000 Pflanzen brachte er aus den Federated Malay es mit. Die Pflanzen wurden verteilt zwischen dem botanischen ten in Saigon, dem Pasteur-Institut in Nhatrang und französi-n Pflanzern in Cochin-China. Bis 1904 jedoch war kaum etwas die Möglichkeiten dieser neuen Kulturen und überhaupt über Fruchtbarkeit der „Roten Erde" bekannt. Erst einer Studien-llschaft ist es zu verdanken, daß man dem Gummibaum und m Anbau Beachtung schenkte. 1907 wurde die erste Gummi-nzungsgesellschaft in Cochin-China, die Société Agricole du ınnah, gegründet. Mehrere andere Gesellschaften folgten schnell erher.

Die Entwicklung ging dann so schnell vor sich, daß Ende 1917 Syndicat des Planteurs de Caoutchouc de l'Indochine die bebaute he auf mehr als 50 000 acres schätzte, die Zahl der angepflanzten me auf 6 000 000, davon 1 000 000 bereits ertragfähig und das stierte Kapital auf 40 Millionen Franken. Die jüngste Statistik 1922 macht folgende Angaben:

Bepflanzte Fläche	75 000	acres
Bäume	8 000 000	Stück
Ertragfähige Bäume	4 400 000	„

Die Provinz Thudaumot besitzt allein 3 660 000 Bäume, von n 3 000 000 gezapft werden.

Die Ausfuhr stieg von 37 tons 1908 auf 5000 tons 1923. Erst zollte man den Gummikulturen die gebührende Beachtung als tige Exportfaktoren. Der Ertrag an Latex von 10 bis 12 Jahre ı Pflanzungen wird mit 300 lbs pro acre angegeben: den größeren Pflanzungen seien genannt

in Cochin-China.

inz Baria		
Plantations Bonnefay et Veillet	3 000	acres
Plantations la Souchère	8 200	„
Société Suzannah	8 400	„
Société Phuoc Haa	2 700	„
Société Huan Loc	5 500	„
Société Thau-Tuy-Ha	7 500	„
inz Tayninh		
Plantations de la Route Haute	3 200	„
Société des Hévéas de Tayninh	3 500	„
inz Thudaumot		
Société el'Houquan	10 000	„
Société des Caoutchoucs de l'Indochine	25 000	„
Plantations des Teeres Rouges	20 000	„
Cambodia		
Plantation Chup	45 000	„

Zu den Angaben der Ländereien sei bemerkt, daß sie nur den z darstellen. Die bepflanzten Flächen sind natürlich wesentlich er.

In den Provinzen Cholon und Giadine sind die kleinsten Pflanzungen; trotzdem haben sie die größte Zahl Bäume, nämlich 1 660 000 Stück.

Die Anbaumethoden wurden ursprünglich den Nachbarländern, den Malayen-Staaten und Niederländisch-Indien entnommen. Man pflanzt heute die Bäume 22 Fuß, ja sogar 33 Fuß auseinander mit breiten, freibleibenden Zwischenstreifen. Das erlaubt Zwischenkulturen, wie Reis, Mais, Erdnüsse und auf den größeren Pflanzungen Kaffee, Tee und Zuckerrohr, bis die Bäume ertragfähig sind und zum Teil auch späterhin noch.

Bis 1916 wurden die Bäume täglich gezapft, danach einmal in drei, vier oder sieben Tagen, da sich herausstellte, daß das tägliche Zapfen die Rinde sehr stark mitnehme und ein schnelles Auswachsen der angeschnittenen Rinde verhinderte.

Die Zukunftaussichten für die Gummikulturen Indochinas sind recht günstig. 6000 tons beträgt die gegenwärtige Jahresproduktion. Wenn alle angepflanzten Bäume gezapft werden können, dürfte sich eine Jahreserzeugung von 10 000 tons ergeben. fen.

* * *

Wie groß sind die Hevea-Kulturen in Malaya?

Um Berechnungen der zukünftigen Rohgummi-Ausbeute vornehmen zu können, ist eine Kenntnis der mit Hevea bepflanzten Flächen dringendes Erfordernis. Die Angaben hierüber weichen jedoch sehr stark voneinander ab. Einmal wird das Gebiet überschätzt, das andere Mal wird es zu klein angenommen. Angaben, die der Wirklichkeit nahe kommen dürften, bringt „The India Rubber Journal" Nr. 9.

Im Februar 1925 wurden berichtigte Angaben über die Erfahrung von 1921 gemacht und zwar auf Grund von neuen Erhebungen im Jahre 1924, die in den Federated Malay States und Straits Settlements vorgenommen wurden. Die Angaben erstrecken sich nur auf Pflanzungen über 100 acres. Sie lassen sich jedoch entsprechend ergänzen, da der Gummi-Kontrolleur zu Kuala Lumpur Erhebungen über die kleinen Anpflanzungen unter 100 acres in den Federated Malay States anstellte. Es ergäbe sich somit folgendes Bild der bebauten Flächen:

Federated Malay States	Erheb. 1921 acres	Erheb. 1924 acres
Europäische Besitzungen über 100 acres	595 909	614 161
Asiatische Besitzungen über 100 acres	156 594	103 794
Besitzungen über 100 acres ohne besondere Angabe der Eigentümer	12 497	—
Besitzungen von 25 bis 100 acres	64 296	9 700
Kleine Besitzungen unter 25 acres	405 755	297 000
Insgesamt	1 235 051	1 024 655
Straits Settlements (ausgenommen Singapore und Labuan)		
Große Besitzungen	166 222	101 278 (Europ. Besitzungen)
Kleine Besitzungen	102 918	44 386 (Asiat. Besitzungen)

Digitized by Google

Nach der neuen Erhebung sind in den Federated Malay States allein 210 000 acres weniger als 1921 bebaut. Aehnliche Erhebungen sind in den Unfederated Malay States gemacht, jedoch noch nicht veröffentlicht worden.

Nimmt man die neuen Ziffern von 1924 für die Federated Malay States ungefähr als richtig an, ergänzt man die Ziffern für die Federated Malay Staates und berichtigt man, soweit wie technisch möglich, die Angaben für die Unfederated Malay States, so ergibt sich für Ende 1923 bzw. 1924 eine bepflanzte Fläche von zirka 2 087 000 acres. Die Ziffer würde sich jedoch noch verringern, wenn sich herausstellen sollte, daß das bepflanzte Gebiet der Unfederated Malay States ähnlich wie das der Federated Malay States überschätzt worden sein sollte. fen.

* * *

Die Rohgummi-Einfuhr der Vereinigten Staaten im Monat Januar.

Die Rohgummieinfuhr der Vereinigten Staaten belief sich im Monat Januar auf insgesamt 38 697 tons gegenüber 29 960 tons im gleichen Monat des Jahres 1925 und 39 519 tons im Dezember 1925. Der Rückgang der Januareinfuhr gegenüber der des Dezembers ist also nur sehr gering. Die Januareinfuhr setzt sich folgendermaßen zusammen:

	Jan. 1926 tons	Jan. 1925 tons	Dez. 1925 tons
Pflanzungsgummi . . .	36 372	28 480	35 971
Wildgummi	856	989	1 950
Afrikan. Gummi	791	325	451
Mittel-Amerikan. Gummi	515	54	780
Guayule	153	112	329
Manicoba u. Matto Grosso	10	—	38

fen.

* * *

Die Rohgummivorräte in Singapore und Penang.

Ende Januar beliefen sich die Vorräte in Singapore auf 13 705 tons und in Penang auf 2021 tons, gegenüber 16 256 tons bzw. 2584 tons Ende Dezember 1925. Die Vorräte nahmen somit um insgesamt 3114 tons ab. Aus dieser starken Abnahme der greifbaren Vorräte ergibt sich, daß die Januar-Ausfuhr Malayas zu mehr als einem Zehntel aus Vorräten bestand. Die Januar-Ausfuhr Malayas betrug bekanntlich 30 452 tons. fen.

* * *

Uebersteigt im Jahre 1926 die Produktion von Eingeborenen-Rohgummi (Native Rubber) die von Pflanzungsgummi in Niederländ.-Indien?

Der Leiter des „'s Lands Caoutchouc-bedrijf, Buitenzorg" teilt über die Aussichten der Erzeugung von Eingeborenen-Rohgummi folgendes mit:

Im allgemeinen ist man allzu sehr der Meinung, daß in den Jahren 1928 bis 1930 mit einem Anwachsen der Produktion von Eingeborenen-Rohgummi wegen des scharfen unwirtschaftlichen Zapfens nicht mehr zu rechnen ist. Diese Ansicht wird von den genauer Unterrichteten jedoch nicht mehr geteilt. Diese glauben vielmehr, daß eher mit einer Verdoppelung als mit einem Fallen der Erzeugung zu rechnen ist. Auch im vorigen Jahre hat sich die Produktion weit anders gestaltet, als vorausgesagt worden ist. Sie hat die Voraussagen weit übertroffen und betrug wie bekannt, bereits 45 Prozent der Gesamterzeugung Niederländisch-Indiens, wobei hervorgehoben werden muß, daß es sich um Rohgummi in trockenem Zustande handelte. Die Ausdehnungsmöglichkeiten für die Eingeborenen sind noch sehr groß, womit die europäischen Pflanzungen unbedingt rechnen müssen. Gegenwärtig fällt die bessere Qualität des Rohgummis europäischer Pflanzungen nicht mehr so sehr ins Gewicht. Auch der Qualitätsgummi konnte preislich nicht hoch gehalten werden. Die Auswüchse, die durch die hohen Gewinne hervorgerufen wurden, dürfen nicht verallgemeinert werden. Bereits vor dem „Rubber-boom" war die einheimische Bevölkerung von Palembang ein wohlhabendes Handelsvolk. Man legte früher sein Geld in Kaffee-Plantagen an, und von irgendwelchen Exzessen kann, von Ausnahmen abgesehen, keine Rede sein. Die Eingeborenen sind durch den Rohgummi wohl reich geworden, aber in vielen Gebieten Niederländisch-Indiens hat die wirtschaftliche Entwicklung mit dem steigenden Wohlstand gleichen Schritt gehalten. Eine Ausnahme bildet allerdings Djambi. Hier war die wirtschaftliche Entwicklung noch sehr zurück. Die Bevölkerung dieses Gebietes ist in der Tat allzu schnell reich geworden und weiß von den erworbenen Mitteln noch nicht den richtigen Gebrauch zu machen, wenn auch ihnen die Mittel gut zustatten kommen und vielfach an der Wohnungsverbesserung manches getan wird. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß allgemein die höheren Einkünfte der Eingeborenen keinen ungünstigen Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Rohgummipflanzungen der Eingeborenen haben.

Da diese Ansicht der allgemein üblichen widerspricht, verdient sie besonders hervorgehoben zu werden, um so mehr, als man dem Leiter des „'s Lands Caoutchouc-bedrijf" wohl eine genaue Kenntnis der Verhältnisse zutrauen darf. Allgemein herrscht bisher die Ansicht, daß der wachsende Reichtum der Eingeborenen nachteilig einwirke und zu geringerer Sorgfalt und unwirtschaftlicher Erzeugung geführt habe. fen.

* * *

Die Rohgummi-Ausfuhr von Sumatras Ostküste.

Nach den Mededeelingen van de Handelsvereeniging betrug die Rohgummiausfuhr der Ostküste Sumatras im Jahre 1925 schätzungsweise 65 000 t und zwar 50 000 t Pflanzungsgummi und 15 000 t Eingeborenen-Gummi. Der Gesamtwert dieser Rohgummi-Ausfuhr belief sich auf 180 000 000 fl. fen.

Die Geschäftslage der Ledertreibriemen-Industrie.

Wo man auch Umschau hält, überall dasselbe Bild: Völlige Absatzstockung, ungenügende Preise, zu hohe Unkosten, schlechter Geldeingang.

Herrschte bisher vielfach nur in Lederriemen ein fühlbarer Mangel an Aufträgen, so muß heute leider festgestellt werden, daß auch in den sogenannten technischen Lederartikeln, mit denen sich ein großer Teil der Fabrikanten noch aushelfen konnte, so gut wie gar kein Absatz mehr vorhanden ist. Wer sich noch vor wenigen Wochen 50 bis 100 Stück Ledermanschetten als Reserve hinlegte, der bestellt heute höchstens 10 Stück davon, um nach weiteren vierzehn Tagen abermals 5 bis 10 Stück nachzubestellen. Auch hier liegen heute die Preise sehr im Argen. Es muß häufig die Beobachtung gemacht werden, daß bei diesen Schundpreisen nicht einmal das Leder bezahlt ist, geschweige denn der Arbeitslohn, die Formkosten und sonstigen Spesen. Dabei handelt es sich um ganz kleine Objekte von wenigen Reichsmark, deren Versandkosten oft höher sind, als der Wert der Ware. Genau so liegt es in allen anderen Artikeln des technischen Bedarfs. Dutzende kleiner Dringlichkeitskäufe — Wert 10 Mark. Wie soll der Fabrikant dabei zurechtkommen?

Der Abbau an Personal mußte leider schärfer als bisher durchgeführt werden, und nach neuerlichen Informationen stehen weitere Kündigungen bevor. Die Mehrzahl der Lederriemenfabrikanten hat immer und immer wieder versucht, ihr Personal zu halten, während die Großindustrie mit dem Abbau seit langem weit schärfer vorgegangen ist. Jetzt kann aber keiner mehr weiter, denn der „warme Regen" ist eben ausgeblieben und wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch längere Zeit wegbleiben.

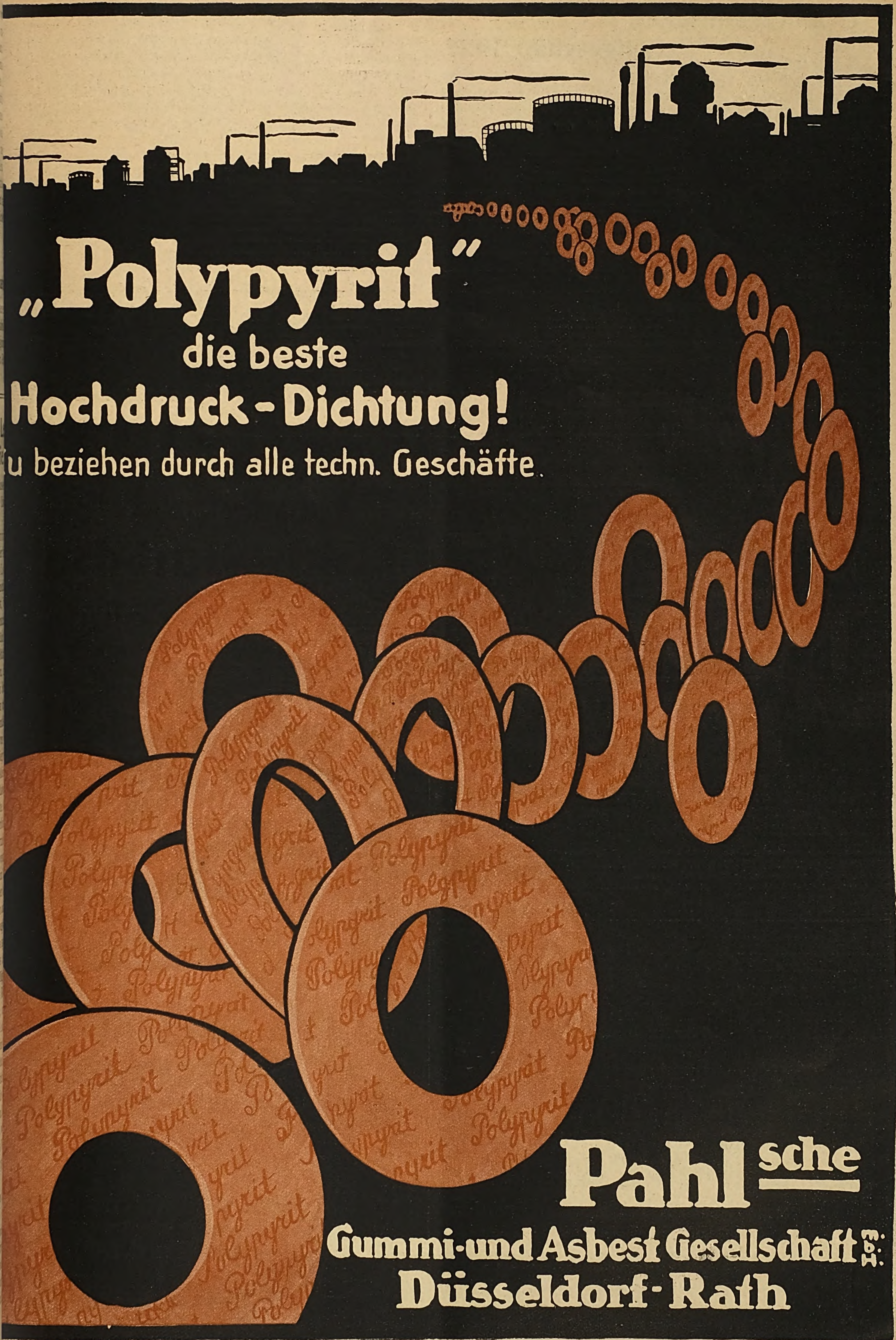
Ueber Preise verlohnt es sich nicht zu sprechen. Bei jedem kleinen Riemen von 5 m Länge wird seitens der Verbraucher an fünf bis sechs Stellen angefragt, und der Billigste bekommt dann den Auftrag. Die Vorräte an fertigen Riemen sind in den meisten Betrieben ständig größer geworden, und jeder versucht auf irgendeine Weise etwas abzustoßen. Daß dabei von einer vorsichtigen Kalkulation nicht mehr die Rede sein kann, liegt auf der Hand. Wie soll das aber auch verlangt werden, wenn der Betrieb nur mit einem Drittel seiner Kapazität arbeitet?

Die Zahlungsweise der Kundschaft wird von Monat zu Monat schlechter. Die Schwierigkeiten, Bargeld für Steuern, Löhne, Gehälter, Frachten usw. zu beschaffen, werden katastrophal, denn das Gros der Regulierungen besteht aus Wechseln mit Laufzeiten von drei bis vier Monaten, von denen der größte Teil unbezahlt zurückkommt.

Im Export ist die Lage dieselbe, wie an dieser Stelle wiederholt geschildert.

Es liegt auf der Hand, daß diese Zustände, wenn nicht bald eine grundlegende Aenderung eintritt, zur Katastrophe führen müssen. Wenn auch der Uebelstand durch die unglückselige Preispolitik der Riemenerzeuger während der letzten Jahre zum großen Teil selbst verschuldet worden ist, so ist die tiefere Ursache des Niedergangs doch ganz wo anders zu suchen.

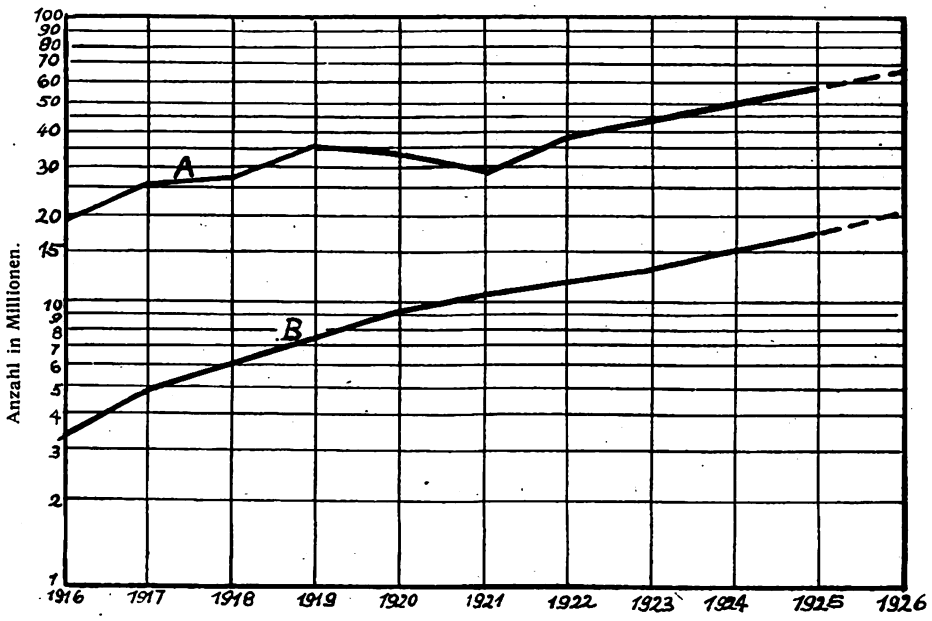
Digitized by Google



Digitized by Google

Das amerikanische Reifengeschäft 1925.

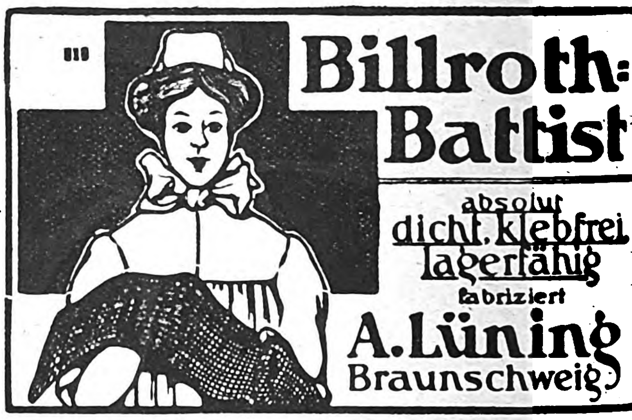
Zwischen Reifen- und Automobilindustrie besteht ein ursächlicher Zusammenhang. Das jährliche Steigen der Zahl der in Betrieb befindlichen Autos, die jährlich vergrößerte Fabrikation bewirken zugleich ein proportionales Steigen sowohl der Reifenerzeugung Reifen stetig, so daß mit einigermaßen Sicherheit mit etwa 21 500 000 Automobilen und 65 000 000 Reifen 1926 gerechnet werden kann (gestrichelte Linien). Die erhöhten Preise der Reifen werden kaum einen Einfluß auf die Käufer ausüben, da die Reifenkosten einen relativ geringen Teil der Gesamtbetriebskosten ausmachen, lediglich wird hierdurch der Anreiz zu größerer Wirtschaftlichkeit im Reifengebrauch gegeben. Im Gegenteil hofft die amerikanische Autoindustrie auf vermehrten Absatz im Jahre 1926, besonders auf



A: Autoreifenerzeugung 1916 bis 1926. B: Registrierte Automobile 1916 bis 1926.

für neue Wagen, als auch eine größere Nachfrage für Ersatzreifen. Beistehende Abbildung zeigt in logarithmischem Netz aufgetragen die Anzahl der registrierten Automobile und der erzeugten Reifen in den letzten zehn Jahren (vergl. auch Tabelle). Die Kurve der registrierten Automobile wächst stetig von Anfang an. Seit dem Tiefpunkt des Jahres 1921 entwickelt sich auch die Anzahl der ausländischen Märkten. Diese sind von der amerikanischen Autoindustrie eingehend studiert worden und dabei festgestellt, daß sich überall die finanzielle Lage gehoben hat und deshalb ein großer Bedarf an Kraftwagen vorhanden ist. Durch die Möglichkeit, Autos gegen Abzahlung zu verkaufen, durch Einführung neuer Bearbeitungsmaschinen und -methoden, durch neue Konstruktionen und An-

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7



Aktiengesellschaft Nenhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore“ Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1969

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
909
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

passung an Bedürfnis und Geschmack der Käufer hat sich die amerikanische Automobilindustrie eine Weltmachtstellung gegründet. (Das Geschäft für ausländische Automobile liegt allerdings infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise heute in Deutschland genau so schlecht wie für inländische Wagen.)

Die amerikanische Automobilproduktion betrug 1925 4 395 000 Fahrzeuge, darunter 492 000 Lastwagen, die Steigerung gegen 1924 ist etwa 20 Prozent. Der Gesamtwert dieser Produktion beträgt rund 3 Billionen Dollar, von denen etwa 2,5 Billionen auf Personenwagen entfallen. Demgegenüber steht die Reifenproduktion von 55 750 000 Stück mit einem Gesamtwert von 886 700 000 Dollar. Rechnet man hierzu noch die Voll- und Elastikreifen, so kommt man auf über 60 Millionen Reifen mit etwa einem Wert von 1 Milliarde Dollar. Das sind geradezu phantastische Zahlen! Ein Vergleich der Produktion an Automobilen und Reifen ist hierbei insofern nicht anschaulich, da ein großer Teil der Reifen für Ersatzzwecke verwendet wird.

Einen besonderen Einfluß auf das Reifengeschäft hat die Entwicklung des Autobusbetriebes gebracht. Anfang 1925 waren in Amerika und Kanada schätzungsweise 53 000 bis 60 000 Wagen in Betrieb, heute sollen es mehr als 100 000 sein.

Anfang 1925 waren die Gummireifenpreise niedriger als zu irgendeiner Zeit seit Aufkommen des Autos. Der Dollar von 1913 hat heute nur noch einen Wert von 61 Cents, während, auf den Reifen umgerechnet, er einen angenäherten Wert von 1,3 Dollar besitzt. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Besitzer eines Wagens heute aus seinen Reifen 20 000 bis 30 000 km herausholt gegen 8000 bis 15 000 km früher.

Die Maßnahmen, um Gummi zu sparen, gewinnen auch in Amerika immer größeren Umfang. Es werden hierzu folgende Wege empfohlen:

1. Verringerung unnötiger Reifengrößen und Sorten. Es werden große Anstrengungen gemacht, die erschreckend große Anzahl der Reifengrößen und auch der verschiedenen Reifenausführungen zu beschränken.
2. Verwendung von regeneriertem Gummi, ohne jedoch die Qualität des Endproduktes zu verringern.
3. Einführung geeigneter und billiger Reifenreparaturmethoden, um die Reifen soweit wie möglich auszunutzen und die Entwicklung großer Schäden zu vermeiden.

Jahr	Wagenregistrierung	Autoreifenproduktion
1916	3 512 996	18 500 000
1917	4 983 340	25 850 000
1918	6 146 617	21 600 000
1919	7 558 848	34 300 000
1920	9 221 295	32 100 000
1921	10 448 623	27 267 000
1922	11 500 000	38 200 000
1923	12 880 000	45 000 000
1924	15 200 000	50 000 000
1925	17 500 000	55 750 000
1926*)	21 500 000	65 000 000

*) Zahlen für 1926 geschätzt.

Der Reifen als Stoßfänger.

Die Reserve-Reifenbefestigung ist heute noch für den Karosserie-Konstrukteur eine schwere Aufgabe, besonders beim Kleinwagen. Interessant ist deswegen eine englische Konstruktion, die den Reifen mit Rad unter dem Gepäckhalter befestigt, wobei der Reifen, sofern der Gepäckhalter heruntergeklappt ist, als Stoßfänger dient und die hintere Schutz- oder Prellstange ersetzen kann. Ein Hinweis, wie man den Reifen nutzbar machen kann.

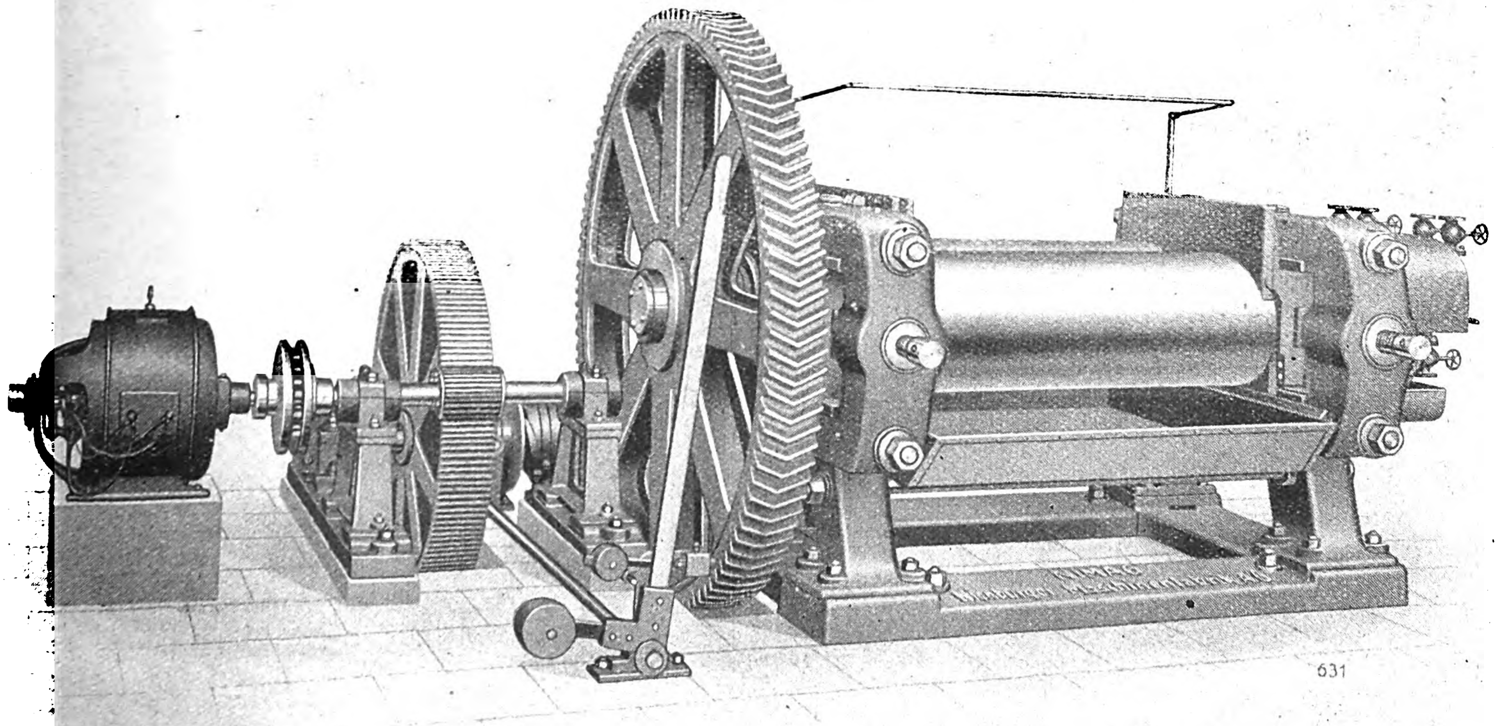
Nur eine Kölner Messe in diesem Jahre!

Da die Leipziger Frühjahrsmesse die schwere Absatzkrise, in der sich die deutsche Industrie immer noch befindet, bestätigt hat, hat die Leitung der Kölner Messe im Einvernehmen mit den berufenen Vertretungen von Handel und Industrie beschlossen, die Frühjahrsmesse ausfallen zu lassen und in diesem Jahr neben den verschiedenen Sonderveranstaltungen nur eine große Messe in der Zeit vom 12. bis 19. September abzuhalten. (flp)

NIMAG

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. Saale

Telegr.-Adr.: Niemag Nienburgsaale — Abt. Gebauer Gummimaschinen — Gegründet 1848



Hochleistungs-Mischwalzwerk 600 × 1800 mit direktem Elektromotorantrieb

Spezialfabrik f. erstklass. Gummimaschinen

Vulkanisierpressen * Autoklavpressen * Vulkanisierkessel

Digitized by Google

Die Wirtschaft zu den Steuermilderungen.

Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelstag, die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der Deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Großhandels haben in einer gemeinsamen Besprechung sowohl zu der allgemeinen Finanzpolitik des Reichsfinanzministers als auch zu dem Entwurf eines Gesetzes über Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage u. a. folgendes zum Ausdruck gebracht: 1. Dem Programm des Reichsfinanzministers stimmen die genannten Spitzenverbände vollinhaltlich zu, insbesondere allen denjenigen Maßnahmen, die darauf abzielen, die Ausgaben zu beschränken. 2. Was die Steuermilderungen im einzelnen anbelangt, so zeigt es sich, daß diese ganz überwiegend auf dem Gebiete der Verbrauchssteuern erfolgen sollen. Es ist volkswirtschaftlich notwendig, daß auch auf dem Gebiet der direkten Steuern Milderungen eintreten, vor allem eine Senkung der Steuern auf das Einkommen erfolgt. 3. Bezüglich der Luxussteuer ist eine völlige gesetzliche Beseitigung ohne Abgrenzung herbeizuführen. 4. Die steuerlichen Erleichterungen der Fusionssteuer müssen so weit gehen, daß die wirtschaftlich notwendige Rationalisierung auch der Zeit nach zweifelsfrei gesichert und ausreichend erleichtert wird. Die Vorschläge der Regierung bedürfen daher noch der Verbesserung. 5. Zur Erleichterung der unbedingt notwendigen Konsolidierung der schwebenden Kreditverpflichtungen der Industrie ist eine Herabsetzung der Gesellschaftssteuer auf die Hälfte notwendig. 6. Die vereinfachte Erhebung der Vermögenssteuer 1926 enthält keine Steuersenkung. Es ist daher erforderlich, daß diejenigen Steuerpflichtigen, bei denen eine erhebliche Vermögensverminderung vorliegt, eine Neufeststellung ihres Vermögens beantragen können, um auch ihnen eine wirkliche Steuermilderung zugute kommen zu lassen. Die Neufeststellung des Vermögens ist ferner auch für die Aufbringung der Industriebelastung und die Gewerbesteuer von maßgebender Bedeutung. 7. Auch die Länder und Gemeinden müssen durch energische Beschränkungen der Ausgaben und durch Milderung ihrer Steuern die Wiederbelebung des Wirtschaftslebens unterstützen.

(flp)

Kein Ausschluß deutscher Produkte bei Brüsseler Ausschreibungen!

Um einer Zurückhaltung deutscher Firmen bei Brüsseler Ausschreibungen zu begegnen, ist darauf aufmerksam zu machen, daß die in den Lastenheften der Stadt Brüssel angeführte Klausel, wonach Produkte deutschen Ursprungs von jeder Lieferung oder Unternehmung ausgeschlossen sein sollten, Ende vorigen Jahres gestrichen worden ist.

(flp)

Die Spesen im Großhandel.

Mit Genugtuung las ich die Replik auf meine Erwiderung in Nr. 22, S. 1202, der „Gummi-Zeitung", die zum Teil unnötig gewesen wäre, hätte der Verfasser seine Auffassung gleich anfangs derart ausführlich belegt. Das war nicht der Fall, infolgedessen waren die verschiedensten Interpretationen möglich. Jetzt schreibt Fo. selbst — stimmt mir also zu —, daß ihm nichts wünschenswerter erscheine, als ein energischer, unter Einsatz aller Kräfte geführter Konkurrenzkampf. Das gibt der Angelegenheit schon ein anderes Gesicht. Außerdem ist das ganze Gebiet derart heftig umstritten, daß eine Einigung wohl nie zu erzielen ist, oder höchstens dann, wenn der Sieg der einen Partei ihr recht gibt. Doch auch das will nichts besagen. Man braucht nur an England zu denken, dessen Wirtschaft ursprünglich auf Freihandel eingestellt war und dabei blühte. Jetzt dagegen, unter erschwerten Umständen, geht es zum Schutzzoll über.

Fo. gibt mir auch insofern recht, als er das ungünstige Verhältnis zwischen zu hohen Werbekosten und Gesamtspesen anerkennt. Die Frage nach dem gesunden Konkurrenzkampf hatte ich bereits gestellt. Die darauf erfolgte Antwort kann man gelten lassen, obwohl sich der gesamte Fragenkomplex damit keineswegs erschöpft. Ein Zeitungsaufsatz würde hierzu nicht genügen. Aber in der Werbung braucht die Behauptung: „Nur ich kann alles", brauchen auch ähnlich gefaßte Sätze — solange sie nicht Unmögliches versprechen, schwindelhaft sind und dergleichen — noch lange nicht ungesund zu sein. Der Meister der Werbetrommel war der amerikanische Zirkusbesitzer Barnum. Gewiß ist seine Art, Reklame zu treiben, empfindsamen Gemütern auf die Nerven gefallen. Aber er hatte den Erfolg für sich und fand Nachahmer. Das ganze amerikanische Werbewesen trat in seine Spuren und wir sind auf dem besten Wege, ihm auch hierin zu folgen.

Und hier komme ich auf das amerikanische Vorbild überhaupt zu sprechen. Europa, und vor allem Deutschland, starrt heute wie fasziniert auf Amerika, nimmt es — unleugbarer Ueberlegenheit halber auf einigen Gebieten — als Muster in Bausch und Bogen, vergißt aber dabei oft die vielfach grundlegenden Unterschiede zwischen deutschen und amerikanischen Verhältnissen. Wenn der amerikanische Großhandel Werbespesen von 40 Prozent hat, so ist das etwas ganz anderes, als wenn sich der deutsche Großhandel Werbeunkosten in dieser Höhe leistet. Die amerikanische Wirtschaft ist gesund, sie kann es sich also gestatten, hier und da über die Stränge zu schlagen, die deutsche dagegen ist noch immer krank, sie muß sich derartige Ausgaben versagen. Tut sie es nicht, so überspannt sie ihre geldliche Lage, und wohin das führt, zeigt das Beispiel einer bekannten Unternehmung für Fußpflege.

Das Können der Amerikaner soll gar nicht bestritten werden. Wer im Gelde wühlt, hat es leicht, große Ausgaben zu machen. Ich

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

kann es aber nicht gelten lassen, wenn gesagt wird, daß in Deutschland zu hohe Werbekosten keinen Schluß auf Unfähigkeit im Werbefach zulassen. In diesem Falle doch. Der Kaufmann ist kein Hazardeur, der alles auf eine Karte setzt, gleich wie das Spiel ausgeht. Auch 40prozentige Werbeausgaben retten, unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, ein Unternehmen nicht mehr. Das muß wohl schließlich auch die Ansicht Fo.'s sein, sonst würde er am Schluß des ersten Absatzes nicht selber sagen, daß ihm das ungünstige Verhältnis der Werbeausgaben zu den Gesamtspesen krankhafte Uebersteigerung des Wettbewerbes zu sein schiene.

Er zieht auch die Natur als Beispiel heran. Aber gerade sie ist ein Musterbeispiel dafür, daß sich nur der Starke, der Lebensfähige behauptet. Uebertragen wir das auf menschliche Verhältnisse, so wissen wir aus der Geschichte, daß sich nur starke Völker behauptet und durchgesetzt haben. Die Nutzanwendung für das wirtschaftliche Gebiet kann deshalb nur parallel hiermit laufen, wenn es die Erfordernisse des Existenzkampfes bedingen. Liegen sie günstig, so daß besondere Kraftanstrengung nicht notwendig ist, dann um so besser, andernfalls, wenn es nicht anders geht, auch „Krieg".

Was Fo. über den Zusammenschluß der Händler eines Platzes sagt, wird mehr oder weniger Theorie bleiben. Gut gemeint ist es. Aber derartige Ehen pflegen meist nicht glücklich zu sein. Außerdem ist damit nichts gebessert, denn es kann sich jeden Tag eine Konkurrenz aufmachen, auswärtige kann das heimische Feld beackern und vieles mehr. Viel eher werden vielleicht Einkaufsgesellschaften zum Ziel führen, die auch die Solidarität der Händler zur Voraussetzung haben. Jedenfalls kann man den Detaillisten nicht zwingen, am Platze zu kaufen. Er wird bestimmt von auswärts beziehen, wenn ihm die Firma seines Wohnortes aus diesem oder jenem Grunde nicht sympathisch ist. Es wird auch stets Außenseiter genug geben, die eine angestrebte Monopolstellung zu erschüttern suchen.

Man kann die Debatte über diese Frage ruhig schließen. Mehr zu sagen, wird nichts an der gegenseitigen Auffassung ändern. Es gibt zum Glück keine Universalmedizin. Jeder muß versuchen, auf seine Weise mit dem Leben fertig zu werden. Bislang aber wirkte auf die Dauer das berüchtigte „Laissez faire, laissez aller" noch nie schöpferisch. Nur Wettbewerb, wenn es sein muß mit äußerster Schärfe, wird rasche und gründliche Höchstleistungen erzielen. Nur er bewirkt eine Auslese, wie wir sie brauchen. Alles andere ist mehr oder weniger nur rührseliges Phrasengeklingel, ist eine Art geschäftlicher Pazifismus, den besonders die Tatkraft der Jugend ablehnen wird. Und dem ist gut so.

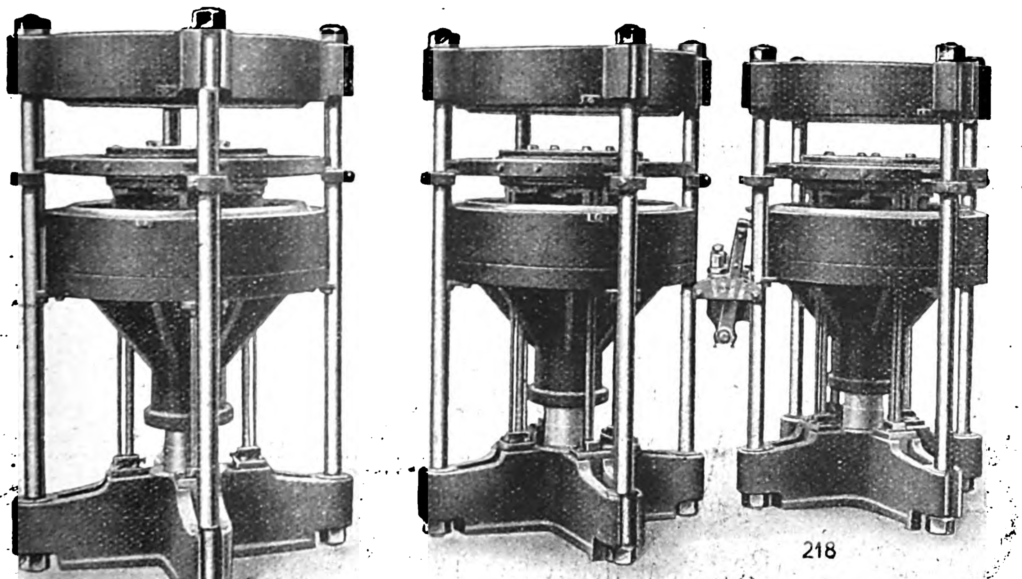
Haëspé.

Geschäftsaufsicht als Prämie für „schlaue" Kunden.

Wer mitten im Geschäftsleben steht, hat unzweifelhaft oft empfunden, daß Klagedrohung, Klage selbst, oder spätere Pfändung nicht den geringsten Wert haben, denn der Nothafen für böswillige Schuldner ist letzten Endes immer die Geschäftsaufsicht. Aber nur wer selbst im pulsierenden kaufmännischen Leben steht, vielleicht eigene Forderungen einzutreiben hat, kann sagen, wie übel es im jenseitigen Lager aussieht.

Das ganze Geschäft, möge es den Fabrikanten oder Händler betreffen, ist heute ein va-banque-Spiel, bei dem es sehr oft auf Leben und Tod geht. Wie mancher Händler oder Fabrikant möchte am liebsten seinen Betrieb schließen, denn drei Viertel aller Lieferungen erfolgen auf gut Glück. Heute rot, morgen tot, kann man von vielen Geschäftsleuten sagen. Und seien wir ehrlich: wird nicht manchem Schuldner in seiner höchsten Not die Aussicht auf Geschäftsaufsicht mit einem Vergleich von vielleicht 50 Prozent als gar nicht übles Geschäft erschienen sein? Ein solcher Vergleich wird von den Gläubigern trotzdem noch als günstig angesehen und der arme Schuldner ist in der angenehmen Lage, die Hälfte seiner Schulden zu streichen. Bei einer Schuldenlast von 40 000 Rm. 20 000 Rm. zu verdienen, ist ein erstrebenswertes Ziel, daß selbst manchem ehrlich denkenden Geschäftsmann als nicht so schlecht erscheinen mag. Sind die Verluste an Außenständen oder durch sonstiges Mißgeschick hervorgerufene Ausfälle wirklich so erheblich, daß die Geschäftsaufsicht nicht zu umgehen ist, so soll sie, wenn der Status das zuläßt, auch eintreten, denn manche unschuldig in Not geratene Firma kann dadurch erhalten bleiben. Aber wieviele Geschäftsleute gibt es, die — wie gesagt — die Geschäftsaufsicht als gute Geschäftsaussicht betrachten und schon lange vorher darauf hinarbeiten. In solchen Fällen kann man getrost von Faulheitsprämien sprechen, wobei das Wort „Faulheit" aber nicht etwa als körperliche Trägheit auszulegen ist.

139



Maschinen für:

Gummifabriken
Kabelwerke
Drahtseilereien
Drahtziehereien

Federband-
Reibungs-
Kupplungen

Hydraulische Doughty-Pressen
für Drahtreifen

Eisenwerk Gebrüder Arndt G.m.b.H.

Telegramme: „Arndtwerk"

Berlin N 39

Digitized by Google

Der Gesetzgeber hat es gewiß gut gemeint, als er die Paragraphen über die Geschäftsaufsicht schuf, aber in der Praxis lassen sich eben nicht immer die schwarzen von den weißen Schafen scheiden, weil man seinem Schuldner nicht ins Herz sehen kann. Würde man sich die Mühe machen und die Einnahmen und Ausgaben seiner jeweiligen Schuldner genau prüfen, dann käme man gewiß bald dahinter, wo das Uebel am Verfall des betreffenden Unternehmens liegt.

Wie mancher unter uns hat viele seiner Schuldner unter großen Kosten verklagt, wie manche 50 bare Reichsmark wurden wohl hinterlegt, um seinen „schlauen" Kunden zum Offenbarungseid laden zu lassen, bis man dann hören mußte, daß dieser die Geschäftsaufsicht angemeldet hat. Alle Kosten sind vergeblich gewesen, alle Aufregung umsonst und alles Hoffen Truggebilde. Denn, so sagte sich mancher Gläubiger, bin ich mit meiner Klage der erste, bekomme ich sicher noch Geld. — Doch wer zuletzt lacht — lacht am besten, und das ist in diesem Falle der Schuldner. Er schlägt uns — bildlich gesprochen — mit seiner Geschäftsaufsicht einfach die Türe vor der Nase zu. „Eintritt verboten" heißt es dann, denn nun muß man solange warten, bis Geschäftsaufsichtsführender und Gläubigerbeirat beschließen, ob und was für ein Vergleich abgeschlossen werden soll. Aber auch dann ist die Leidenszeit für den armen Gläubiger noch nicht zu Ende! Denn, wird ein solcher Vergleich noch ohne Sicherheit gemacht, wie es gar nicht selten vorkommt, so steht es immer noch im Belieben des leider zu schlauen Kunden, seine Gläubiger weiter zu foppen und die vorher eingegangenen Teilzahlungstermine einzuhalten oder nicht. Er verschiebt sie nach Belieben (die Aufsichtsperson ist gern bereit, die Gläubiger aufs Ungewisse zu vertrösten) und, mit wenigen Worten gesagt, das alte Spiel, das vor der Geschäftsaufsicht schon so unterhaltend und aufregend war, beginnt von neuem. Hand aufs Herz, ist es nicht in vielen Fällen so?

Man kann ruhig von einem grenzenlosen Elend sprechen, das über uns hereingebrochen ist. Um so grenzenloser, weil alle Gläubiger ganz in die Hand ihrer Schuldner gegeben und ihnen auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sind.

Keine Drohung, keine Klage, keine Pfändung hilft ihnen. Die am Ende des Leidensweges stehende Geschäftsaufsicht macht den größten Teil aller Hoffnungen zu nichte, ganz abgesehen vom Konkurs, der vielfach als dicker schwarzer Punkt hintennach kommt.

Daß da mancher Geschäftsmann die Hände in den Schoß legt und verzweifelt ausruft: Hat es Zweck, daß ich unter diesen Umständen noch weiterarbeite und weiter riskiere? ist begreiflich. Aber Beruf und Verpflichtungen zwingen uns, weiter zu arbeiten und weiter zu leiden, bis der Weg wieder eben ist, auf dem wir schreiten, bis Treu und Glauben besser im Kurse stehen als in den letzten Jahren.

Und bis dahin kann man nur eine Art Selbstschutz üben, indem man darauf achtet, daß die Konten der Schuldner nicht zu hoch anschwellen, und daß man zwischen ihnen selbst streng sichtet. Kein Eigenakzept nach Ueberschreiten des Zieles annehmen, sondern auf bare Kasse drängen. Eigenakzepte nur sofort nach Lieferung der Ware übernehmen und bei nicht ganz einwandfreien Firmen überhaupt ablehnen. Vergleiche ohne Sicherheit, in oder außer dem Geschäftsaufsichtsverfahren — ablehnen. Vergleiche unter 50 Prozent vorerst ablehnen — der Schuldner macht auch so noch ein gutes Geschäft. Kann er wirklich nicht mehr bieten, so kann man später immer noch zustimmen. Ist man schon einmal der Hereingefallene, so soll man es seinem Schuldner nicht zu leicht machen. Ganz vor Verlusten wird man zwar selbst bei der größten Vorsicht nicht bewahrt bleiben, doch kann man sie durch Vorsicht einschränken. Der eine ist eben immer etwas mehr Kaufmann als der andere und jeder faßt sein Geschäft anders an.

Daß aber in unserer Branche (vom Autoreifengeschäft abgesehen) Kredite von 20 000 Reichsmark und mehr gegeben werden, wie es besonders bei den Kurzwarengrossisten beliebt ist, dürfte eigentlich nicht vorkommen. Da riskiert man selber viel zu viel und verleitet auch seine Abnehmer dazu. Für solche Kredite ist selten eine Firma gut, denn 20 000 Mark bilden heute ein Sümmchen, das man schon mit einer gewissen Ehrfurcht betrachten darf. Im technischen und chirurgischen Handel bilden selbst Kredite von 5000 bis 10 000 Mark eine Ausnahme, denn man ist ja nicht der einzige Lieferant, der sie gibt. Und hat eine Firma mehrere Lieferanten, die ihr solche Kredite einräumen, so kommt eine Schuldsumme zusammen, die die Gefahr einer Ueberschuldung nebst leichtfertiger Kreditgabe geradezu herausfordert.

Lernen wir uns bescheiden, denn wir haben es doch nicht nötig, jedes Geschäft zu machen. Und je vorsichtiger wir sind, um so weniger und drohender steht das Gespenst der Geschäftsaufsicht vor unseren Augen. Liebäugelt aber schon jemand mit ihm, dann ist es meistenteils zu spät, denn der Gedanke, sich der Hälfte seiner Schulden zu entledigen, ist zu verführerisch. Und wer ohnehin nicht ganz reinen Herzens ist, erliegt ihm ganz bestimmt. Möge sich deshalb jeder in Schwierigkeiten befindliche Schuldner prüfen, ob es nicht auch ohne Zwang geht, damit er nicht zur Verschlimmerung der Notlage beiträgt.

Eine gut angewandte Geschäftsaufsicht ist in vielen Fällen unbedingt erforderlich, aber bei böswilligen Schuldnern kann sie geradezu als Anreiz zu einer leichtfertigen Geschäftsführung wirken. Wie viele solcher böswilligen Schuldner haben sich wohl schon damit getröstet: „Na, wenn es dann absolut nicht mehr geht, dann müssen wir eben Geschäftsaufsicht anmelden". Dazu aber ist diese Wohltat nicht da, denn sie soll nur für unverschuldet in Not geratene Firmen Verwendung finden. Hoffentlich wird sich noch mancher Wankelmütige in letzter Minute auf den rechten Weg zurückfinden. **F. M.**

Ein gewisses Maß von persönlicher Unabhängigkeit ist nach meinem Gefühl und Urteil eines der entscheidendsten Güter dieses irdischen Lebens. Aber es liegt nicht nach oben, sondern nach unten zu und geht keinem ab, der keinen anderen Platz in der Welt sieht, als einen solchen, den er vollkommen ausfüllen kann.

Richard Rothe.

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
Gegründet 1863

435

Digitized by Google

Sturmzeichen!

Von **August Lohmann**, Berlin.

Daß die Ueberspannung der Steuererhebung sich nicht dauernd würde durchführen lassen, lag auf der Hand, es fragte sich nur, in welcher Form diese Ueberspannung sich ein Ventil suchen würde. Es ist ja nicht nur das Maß der Steuern, sondern vor allem die Rücksichtslosigkeit in der Art der Eintreibung und die, den schlimmsten Wucher in den Schatten stellende Höhe der Verzugszuschläge, die bei allen Steuerzahlern eine Erbitterung ohnegleichen hervorgerufen haben. Bei der Schwerhörigkeit der Regierung in Steuerfragen bedurfte es schon eines besonderen Anlasses, um den Verantwortlichen die Gefährlichkeit der Situation klar zu machen, und das ist denn endlich, nachdem Parlament und Berufsvertretungen völlig versagten, mit erfreulicher Deutlichkeit geschehen! Die Winzer-Revolte an der Mosel und die Zerstörung des Finanzamtes in Bernkastel sind ein Sturmzeichen, das der Regierung zeigt, wie weit es im lieben Deutschen Reich gekommen ist. Nun sind die Parteien auf einmal alle munter geworden und überbieten sich im widerlichen, aber längst bekannten Wettlauf, aus der Situation Nutzen zu schlagen und — natürlich auf Staatskosten — meistbietend den Schaden zu reparieren. Vorher hat das Parlament — man verzeihe den Ausdruck — regelrecht geschlafen und über dem Diätenverbrauch die unzähligen Klagen aus allen Gegenden und allen Ständen unbeachtet gelassen. Nun brennt das Haus, und jede Partei tritt als Retter auf!

Interessant ist eine Interpellation, die sich mit der „unerträglichen Rücksichtslosigkeit der Finanzämter bei der Eintreibung der Steuerrückstände“ befaßt, die zur „Verschleuderung von Vermögensstücken“ bei Zwangsverkäufen führe.

Jetzt erst findet man Worte für dies schon über ein Jahr dauernde Verbrechen am Volk, von dem jede Tageszeitung Tag für Tag voll ist. Wieviel Jammer, wieviel Tränen kann man aus jeder angekündigten Zwangsversteigerung herauslesen, wo neben ganzen Zimmereinrichtungen auch Einzelmöbel, Hausrat und dergleichen in solchen Mengen angeboten werden, daß man unwillkürlich denkt, nun werde nach dem großen Ausverkauf der Inflation der Rest des Volksvermögens verschleudert.

Daß es bis jetzt und jetzt erst zu der Revolte an der Mosel geführt hat, ist psychologisch schwer verständlich, denn alle Voraussetzungen für den heftigsten Widerstand gegen diese planmäßige Aussaugung waren längst gegeben. Das deutsche Volk hätte sich vielleicht einen besseren Dienst erwiesen, wenn es die in vielen Situationen dankbar anzuerkennende Geduld dieses Mal nicht bewiesen hätte, denn die der Wirtschaft zugefügten Schäden sind ja kaum noch gutzumachen.

Wenn wir von der Kurzsichtigkeit und Unvernunft von Parlament und Regierung absehen — diese können künftig nur durch Wahl sachverständiger Männer vermieden werden — so bleibt noch die Harmlosigkeit oder besser gesagt: Verständnislosigkeit vieler Finanzbeamten zu beanstanden! Aus eigener Erfahrung einige Beispiele: Ein Regierungsrat fragt: In welcher Branche arbeiten Sie? Antwort: In der medizinisch-chirurgischen. Der Regierungsrat: Dann müssen Sie doch enorm verdienen; ich habe einen Bruder, der ist Arzt, von dem weiß ich, mit welch hohem Nutzen die Branche arbeitet! Weiter: Warum haben Sie die Umsatzsteuer nicht rechtzeitig abgeführt? Sie brauchen die Steuer doch nur auf die Ware zu schlagen und machen sich strafbar, wenn Sie diese nicht rechtzeitig abliefern.

Für jeden Wirtschaftler spricht dieser kleine Dialog Bände! Auf das absolut oberflächliche, in keiner Weise maßgebende Urteil eines in losestem Zusammenhang zur Industrie stehenden Nicht-Fachmannes gründet ein in verantwortlicher Stellung stehender Regierungsbeamter sein Werturteil über die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen und weiß außerdem nicht, daß wir erstens in beständiger Geldnot leben, also von allen Außenständen nur einen geringen Bruchteil rechtzeitig hereinbekommen, ferner, daß fast jeder Tag eine Insolvenz im Kundenkreis bringt, durch die naturgemäß die Geldeingänge weiter beeinträchtigt werden, und schließlich, daß der ganze Apparat eines Geschäftes gewisse, gar nicht auszuschaltende Ausgaben fordert, die es oft ganz unmöglich machen, rechtzeitig die Steuerbeträge zusammen zu bringen. Ist es da ein Wunder, wenn der oben erwähnte Antrag von „unerträglicher Rücksichtslosigkeit der Finanzämter“ spricht? Man ist versucht, mit Shakespeare zu rufen: Wirtschaft, Horatio, Wirtschaft!

Ob es bei der Winzer-Revolte als einzigstem Zeichen der Volkserbitterung bleiben wird? Es liegt nun bei Regierung und Parlament,

Digitized by Google

gründliche Arbeit zu leisten, um Schlimmerem vorzubeugen, aber von den Standesvertretungen, Handelskammern und Hansabund, muß die Wirtschaft fordern, nun endlich Fraktur zu reden und die Interessen der Wirtschaft so zu vertreten, wie es längst ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit gewesen wäre! (f)

Meinungsaustausch.

Was tun?

Der Artikel des Herrn mg. in Nr. 22 ist so recht jedem vorwärtsstrebenden Betriebsmann aus der Seele geschrieben, geht aber doch wohl in vielem über eine sachliche Kritik hinaus, scheint von einem technisch angehauchten Kaufmann, denen ja bekanntlich nichts schnell genug läuft, geschrieben zu sein (Das ist allerdings ein Irrtum des Herrn Einsenders; der Verfasser des betreffenden Artikels ist langjähriger, praktisch tätiger Betriebsleiter und war niemals Kaufmann! D. Red.), da er sich lediglich auf eine Kritik beschränkt, seine Abhilfsrezepte aber nur ganz allgemein behandelt.

Fragt man einmal einen Betriebsmann, weshalb noch alles so langsam wie zu Abrahams Zeiten in seinem Betriebe läuft, so wird man in neunundneunzig von hundert Fällen die berechtigte Antwort erhalten, daß die kaufmännischen Leiter noch keinen Betrag ausgeworfen haben, um Betriebsverbesserungen vorzunehmen. Ohne Geld schafft man aber keine Neueinrichtungen, am allerwenigsten Maschinen.

Wenden wir uns also dem Rohstoffspeicher, besser Zwischenlager des Herrn mg. zu, so kann man ihm nur beipflichten, daß es skandalös ist, wenn die Transportarbeiterkolonne stundenlang auf Auslieferung warten muß. Ich empfehle dafür folgende Abhilfe: Das Arbeitsbureau, das auf Grund der eingegangenen Aufträge die Werks- und Außerwerksaufträge ausfertigt, also die Arbeitszettel ausstellt, fertigt davon eine weitere Durchschrift an, die eine Rubrik für die Gummiquantität des Auftrages enthält. Da nun der Lagermeister des Zwischenlagers auf Grund der Fabrikationstafeln die für den betreffenden Artikel zu bemerkenden Einzelheiten, wie Qualität, Stärke und Breite des Gummis, ersehen kann, er weiterhin die für den 4. April auszugebenden Materialien am 3. April, morgens, erhält, so hat er Zeit genügend, die Materialien, nach Betrieben geordnet, auf Transportkarren bereit zu legen, so daß es nur nötig ist, daß jeder Transportarbeiter seinen Karren zu seinem Betriebe fährt, also ein Werk von einigen Minuten.

Die Fahrstühle sind sicherlich ein Unikum an Langsamkeit in jedem Betriebe, aber weshalb hat man bei der Anschaffung den billigsten gewählt, der infolgedessen auch nur einen leichten Motor mit leichtem Getriebe besitzt?

Nun zur Mischkammer: Ist es irgendwie möglich, so sollte man diese in dem Geschoß über dem Walzwerk unterbringen, oder sofern es die Höhe des Walzwerkes erlaubt, in einem seitlich des Walzwerkes gelegenen Zwischengeschoß. Dann ist es möglich, aus der Mischkammer heraus zu jedem Mischwerk bzw. wenn es die Höhe erlaubt, daß man über jeder Mischwalze noch einen Fülltrichter anbringen kann, zu jedem Fülltrichter ein zirka 800 mm breites Stahlförderband zu führen. Hat man nun einen guten Mischmeistergehilfen, der übrigens zu dieser Tätigkeit nur sehr energisch angehalten zu werden braucht, so kann er auf jedem Förderband, das sich etwa mit einer Geschwindigkeit von 50 mm pro Minute fortbewegen muß, die einzelnen Bestandteile der Mischung derart räumlich getrennt aufhäufen, daß sie zeitlich zur richtigen Zeit auf die Mischwalze, ohne Zutun des Mischers, aufgebracht werden. Die Förderbänder können im Walzwerk mit Blechverschalung staubdicht gekapselt werden, und zwar derart, daß unterhalb des Förderbandes ein Heizrohr verlegt ist, so daß das Material zur Schonung der Walzen bei seinem langsamen Fortschreiten langsam an- und durchgewärmt wird.

In den Mischkammern sollte man aus Gründen der Reinlichkeit Wandputz und Zementfußboden vermeiden, vielmehr Wände, wie auch Fußboden, mit Mettlacher Plattenbelag versehen.

Zur Vermeidung des Klingens der Zahnräder bleibt wohl kein anderes Mittel, als die Verwendung von Zahnritzeln aus Rohhaut, Fiber oder dergleichen, fernerhin die Verkleidung der Speichen der großen Zahnräder, die ja meistens Doppel-T-Querschnitt haben, beiderseits mit Blechscheiben und die Ausfüllung der Hohlräume mit einem Schalldämpfungsmittel, Holzzement, Kieselgur, Kork oder ähnlichem.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Penin Ultra Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen

Patentgummispielbälle

mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1768

Digitized by Google

Nicht dringend genug kann davor gewarnt werden, nunmehr einfach die Walzengeschwindigkeit des Kalanders durch Einbau neuer Zahnräder auf 18 m pro Minute zu bringen. Fehlfabrikate würden die unausbleibliche Folge sein.

Schon seit langem ist uns bekannt, daß man in Amerika Kalander zum Teil mit bis zu 32 m pro Minute laufen läßt. Ob man derartige Geschwindigkeiten wählen kann, hängt ganz und gar von dem zu kalandrierenden Material ab. Es ist daher sehr zu empfehlen, seinen Kalander durch Einschaltung eines Wechselgetriebes mit zwei Geschwindigkeiten laufen zu lassen, die sich etwa wie zwei zu drei verhalten. Wählt man nunmehr als Antriebsmotor einen solchen, dessen Tourenverstellung es ermöglicht, ihn mit 720/960/1435 Touren laufen zu lassen, so hat man die Möglichkeit, seinen Kalander sowohl mit 9 m wie mit 27 m mit entsprechenden Zwischenstufen laufen zu lassen, also zur Kalandrierung jedes Materials die bestgeeignete Geschwindigkeit auszuprobieren und dann deren Anwendung zu erzwingen.

Sicherlich müssen wir in Deutschland als Arbeitslieferant so gründlich wie möglich und so schnell wie möglich mit dem alten Grundsatz brechen: Weshalb etwas schnell machen, wenn es langsam gerade so gut geht! Aber es kostet Geld, Geld und nochmals Geld, und solange man immer nur von beschränktem Betriebskapital hört, wird es mit der Beseitigung noch gute Weile haben. R. S.

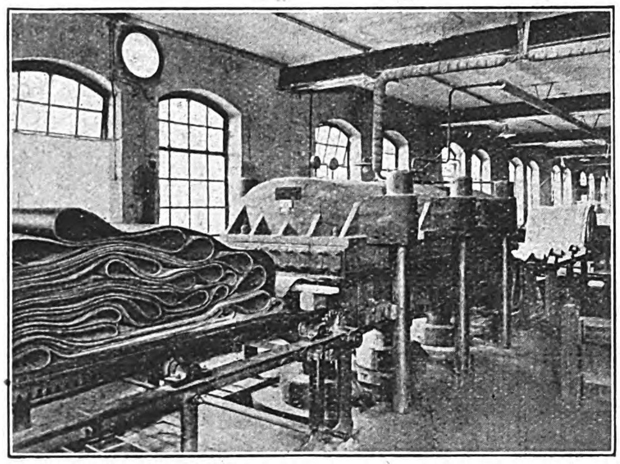
* * *

Gasschläuche.

In dem Artikel unter obigem Titel wird in Nr. 22 der „Gummi-Zeitung" empfohlen, zur Verhinderung von Unglücksfällen stets rechtzeitig einen eventuell durch Alterung brüchig gewordenen Gasschlauch durch einen neuen zu ersetzen. In den wenigsten Fällen wird aber die Hausfrau in der Lage sein, einen Defekt festzustellen und der Hausherr wird sich ebenfalls nicht um die Kücheneinrichtung kümmern bzw. kümmern können. — In den meisten Städten ist es nun üblich, daß seitens des Gaslieferungswerkes der gute Zustand der Lichtarmaturen und Heizkörper durch einen von Haus zu Haus gehenden Installateur ständig unter Kontrolle gehalten wird. Da die Bezirke dieser sachverständigen Handwerker derart bemessen sind, daß diese zirka alle 1½ Jahre wieder in denselben Haushalt kommen, so dürfte jedes zweite Mal ein Gasschlauch auswechselbedürftig sein. — Mein Vorschlag geht nun dahin, diese Handwerker von Seiten des Gaswerkes bzw. der Polizei zu verpflichten, gleichzeitig mit der Prüfung der Brenner auch eine eingehende Prüfung der Gasschläuche bzw. Verbindungsmuffen vorzunehmen und bei Feststellung eines Schadens die schadhaften Teile sofort auszuwechseln. Es ist Sache der am Ort ansässigen Fachgeschäfte, die Handwerker zu unterweisen und zu beliefern. Kleine Mühen und Auslagen werden durch vergrößerten und ziemlich regelmäßigen Umsatz wettgemacht werden. R. S.

Die österreichische Kautschukindustrie fordert Schutzzölle.

Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Heinl fand, wie das „Neue Wiener Journal" schreibt, am 2. März eine Besprechung über die Verhältnisse in der Kautschukindustrie statt. In dieser Versammlung wurde von den Vertretern der Kautschukindustrie nachgewiesen, daß diese Industrie bis zum Jahre 1924 eine ständige Steigerung des Exports aufzuweisen hatte. Durch die im Jahre 1925 eingetretenen Zollerhöhungen in den verschiedenen Staaten wurde dem Absatz der Produkte dieser Industrie im Ausland ein jähes Ende gesetzt, insbesondere der Export nach Amerika, der mit einem 70 proz. Wertzoll zu rechnen hat, ist vollkommen ausgeschlossen. Die Folge davon ist ein 50 proz. Abbau der Arbeiterschaft in den in Betracht kommenden Fabriken. Es wurde aus diesem Grunde der dringende Wunsch geäußert, in kürzester Zeit entsprechende Zollerhöhungen für die Produkte der Kautschukindustrie zu beschließen. Weiter wurden die in anderen Industriezweigen geäußerten Steuerwünsche eingehend erörtert und insbesondere das Ersuchen gestellt, mit Rücksicht darauf, daß es sich hier zum größten Teil um eine reine Exportindustrie handelt, alle Belastungen der Produktion, soweit sie nicht unbedingt notwendig sind, zu vermeiden. Weiter wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß alle öffentlichen Stellen einschließlich der Bundesbahnen sich bei Auftragerteilung an die österreichische Industrie wenden mögen. Nachdem noch Wünsche hinsichtlich des Veredelungsverkehrs und der Eisenbahntarife geäußert wurden, wurde die Versammlung geschlossen.



1 Kilometer in einem Stück

ist bei der Anfertigung von Gummi-Transportbändern kein Problem. Lediglich die steigenden Versandschwierigkeiten setzen hier Grenzen. Wesentlicher ist aber die Erfüllung anderer Forderungen, wie Festigkeit, Gleichmäßigkeit, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit. Durch diese Eigenschaften zeichnen sich die

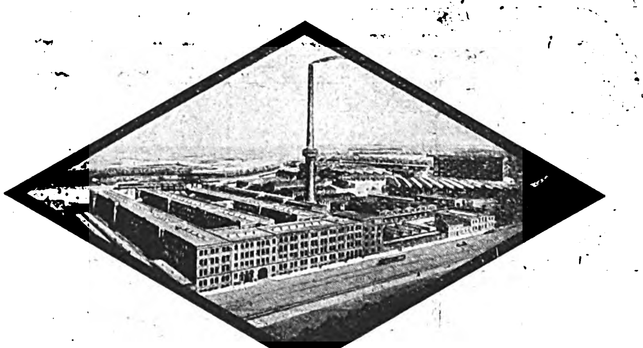
Phoenix-Transportbänder

in hohem Maße aus. Die moderne Fabrikationsmethode am fließenden Bande findet hier das rationellste Hilfsmittel.

Hier ist Ihr großes Absatzgebiet.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Verband der Händler mit technischen Bedarfsartikeln in Oesterreich.

In der unter Vorsitz des Präsidenten Gremialrat Karl Benedikt (Firma Ecco) stattgefundenen Vollversammlung des Verbandes der Händler mit technischen Bedarfsartikeln stand die Frage der in Aussicht genommenen Zollerhöhungen, sowie der Antrag einiger Abgeordneter, nach dem die Regierung ermächtigt werden soll, ohne Befragen des Parlaments die Zölle zu erhöhen, auf der Tagesordnung.

Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß, wenn dieser Antrag Gesetz werden sollte, man darin eine der größten Gefahren nicht nur für den Handel, sondern für die gesamte Wirtschaft Oesterreichs erblicken müßte. Es würde dies nichts anderes als die Einführung des Absolutismus auf dem Gebiete der Zollpolitik bedeuten. Ein solcher Zustand würde mit den demokratischen Grundsätzen im allgemeinen und insbesondere im Wirtschaftsleben im schärfsten Kontrast stehen. In allen Staaten und auch in Oesterreich ist es anläßlich der letzten Reform des Zolltarifs eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß eine so einschneidende wirtschaftliche Maßnahme nur nach eingehender Beratung in und mit den wirtschaftlichen Körperschaften und vor der breitesten Oeffentlichkeit im Nationalrate beschlossen wurde. Der neue Gesetzesantrag ermöglicht es der Regierung, ganz im geheimen den Bestrebungen einzelner Industrien nachzugeben und über Nacht Zollerhöhungen zu dekretieren. Man kann sich, von allem anderen abgesehen, vorstellen, welche Unsicherheit im Wirtschaftsleben hervorgerufen werden muß, wenn es dem Einfluß einzelner Erzeugergruppen möglich ist, plötzlich Zolländerungen durchzusetzen. Was von diesem Projekte, wenn es zur Wirklichkeit wird, zu erwarten ist, sieht man daraus, daß schon eine ganze Reihe von Industrien, die den Verband betreffen, die Lederindustrie, Gummi- und Oelindustrie, mit Forderungen nach Zollerhöhungen hervortreten. Der Verband fordert daher den Hauptverband der Kaufmannschaft auf, unverzüglich alle Maßnahmen einzuleiten, um diesen Anschlag auf die österreichische Kaufmannschaft und die gesamte Volkswirtschaft Oesterreichs abzuwehren.

Der Hauptverband der österreichischen Kaufmannschaft wird außerdem aufgefordert, Maßnahmen dagegen zu treffen, daß derzeit im Parlament Verhandlungen mit Vertretern der Industrie abgehalten werden, die zwar angeblich nur der Frage der Behebung der Arbeitslosigkeit dienen, sich aber, wie aus den Berichten hervorgeht, zum größten Teile mit Fragen der Zollerhöhungen für einzelne Industrien befassen, ohne daß zu diesen Beratungen die Vertreter des Handels zugezogen würden. Es muß verhindert werden, daß auf diese Weise die maßgebenden Persönlichkeiten der Gesetzgebung über die Fragen der Zollpolitik einseitig orientiert werden.

Plenarversammlung der tschechoslowakischen Gummi- und Asbestkautschukwarenfabriken.

Die Fachsektion der Gummi- und Asbestkautschukwarenfabriken bei der Vereinigung der tschechoslowakischen chemischen Industrie in Prag hielt, wie die „Prager Presse" berichtet, am 23. Februar d. J. ihre Plenarsitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung referierte Sekretär Dr. Kulhanek über die Tätigkeit der Sektion für den verflossenen Zeitabschnitt, insbesondere über die akuten Fragen der Gummi- und Asbestindustrie. Er erwähnte den Handelsvertrag mit Deutschland, der der wichtigste Grenzstein auf dem volkswirtschaftlichen Felde unserer Industrie sein wird. Hierauf wurde über die Freigabe der Wareneinfuhr verhandelt. Nach dieser Debatte wurde dem bisherigen Vorstande einstimmig Entlastung erteilt und dem Vorsitzenden Direktor Gast für die Führung der Agenda der Dank ausgesprochen. Dr. Kulhanek berichtete, daß im Laufe des vergangenen Jahres in die Sektion der Gummi-Industrie auch die Asbestfabriken eingetreten sind. Es wurde infolgedessen zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten ein kleiner Ausschuß, bestehend aus folgenden Herren, gewählt: Direktor Reinhold Gast der Prager Gummiwarenfabrik, Vysocan, gleichzeitig Vorsitzender der Sektion, Ing. Zd. Krulis in Prag, gleichzeitig Vizevorsitzender der Sektion, Fabrikant Jaromir Kudrnac aus Nachod, gleichzeitig Vertreter des Vizevorsitzenden, Direktor Berthold Wind der Firma Optimit in Prag als Ausschußmitglied und Direktor Gottlieb von der Firma Viktoria in Brünn als Vertreter des Ausschußmitgliedes.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM
Eigene Niederlassungen:
N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.
HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Alleinvertrieb durch Großhandelsfirmen.

Anfragen erbeten!
1638

Verkaufsstell. weist nach: Gustav Brockhaus, Unna

Gummifäden-
257
Schneidmaschinen
in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen
Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

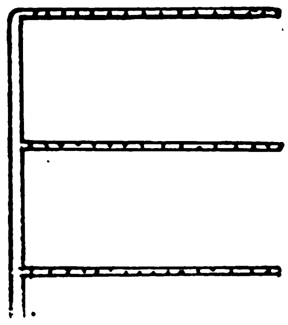
Digitized by Google

Fragekasten.

Verhütung von Entzündungen und Explosionen in Gummierungsräumen.

Anfrage: Gibt es Apparate, die einwandfrei anzeigen, ob die in einem Gummierungsraum befindliche Luft mit Benzingasen soweit geschwängert ist, daß beim Entstehen von Funken eine Explosion zu befürchten ist? Es wird hierbei an Vorrichtungen gedacht, wie sie im Bergbau zur Verhütung von schlagenden Wettern in Gebrauch sind.

Antwort: Die Erfahrung hat gezeigt, daß in Gummierungsräumen Selbstentzündungen und Explosionen der mit Benzindämpfen geschwängerten Luft entstehen, wenn der Luftdruck eine



bestimmte Höhe erreicht und damit im Zusammenhang die Luftfeuchtigkeit gering ist. Diese atmosphärischen Verhältnisse fördern die Entstehung elektrischer Ladungen, und es wurden elektrische Spannungen bis 30 000 Volt gemessen. Ein wirksames Mittel zur Verhinderung dieser Gefahr ist die Luftbefeuchtung. Bei Streichmaschinen kann diese auf einfache Weise erzielt werden. Jede Streichmaschine ist mit einer geheizten Trockenplatte versehen, die eine Dampfzu- und Ableitung besitzt. Somit ist immer Abdampf vorhanden, wenn sich die Streichmaschine im Betrieb befindet. Zweigt man von der Abdampfleitung ein Verteilungsrohr, etwa ½" i. L. ab und von diesem drei weitere Röhrchen von 6 bis 8 mm im Durchmesser, die mit 2 mm-Löchern in Abständen von 20 mm versehen sind, dann kann man mit ganz geringen Kosten die Luft unmittelbar in der Gefahrenzone, also unter der Streichmaschine, durch ausströmenden Wasserdampf befeuchten. Der aus den kleinen Löchern austretende Dampf von geringem Druck bildet eine große Anzahl Nebelsäulen, die den elektrischen Ladungen als Ableiter dienen. Die Anbringung solcher Luftbefeuchter unter der Streichmaschine hat aber auch den Vorteil, daß die Bodenfläche unter der Maschine gleichzeitig feucht gehalten und dadurch Staub und Fasern festgehalten und von dem elektrisch geladenen Stoff nicht angezogen werden können. Um den Grad der Luftbefeuchtung immer beobachten zu können und in solchen Grenzen zu halten, daß diese in der Fabrikation nicht nachteilig wirkt, empfiehlt sich die Verwendung von elektrischen Fernhygrometern. Diese werden auch mit Schreibgerät geliefert und das Ablesen kann unabhängig vom Verwendungsort des Hygrometers an irgend einer anderen Stelle erfolgen. Hersteller von Hygrometern sind: Siemens & Halske, Akt.-Ges., Berlin-Siemensstadt; A. E. G., Berlin NW 40; Hartmann & Braun, Frankfurt a. M.

* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Auf unserem Anwesen lastet eine dem Aufwertungsgesetz unterliegende Hypothek, die am 13. April 1923 gelöscht worden ist. Gleichzeitig mit dem Antrag auf Neueintragung der aufgewerteten Hypothek fordert unser Gläubiger Zahlung der Zinsen ab 1. Januar 1925. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, verfährt die Aufwertungsstelle des hiesigen Amtsgerichts nicht gemäß dem klaren Wortlaut des § 28, Ziffer 2, nach dem Zinszahlung aufgewerteter und gelöschter Hypotheken erst mit dem Beginn des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres zu beginnen hat, sondern die hiesige Aufwertungsstelle verurteilt vielmehr in gleichliegenden Fällen die Schuldner zur Zinszahlung ab 1. Januar 1925 mit der Brgründung, daß es sich um persönliche Forderungen handle und daß vom zuständigen Oberlandesgericht entsprechende Anweisungen ergangen sind. Müssen wir uns mit einem ähnlichen Urteil der Aufwertungsstelle, das heißt wenn wir zu vorzeitiger Zinszahlung verurteilt würden, begnügen oder besteht die Ansicht der Aufwertungsstelle und des Oberlandesgerichts Karlsruhe

Huber's

aerfloted

ARROW BLACK

Der wahre Wert eines zähemachenden Füllmittels wird nicht durch chemische Untersuchung, sondern durch vergleichende :: :: :: :: :: Mischungs-Versuche bestimmt. :: :: :: :: ::

Windgesichteter Gasruß Arrow

bringt die höchsten physikalischen Wirkungen hervor,

stets gleichbleibend.

1893

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss

Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

zu Unrecht? Wird in den Bezirken der anderen Oberlandesgerichte ebenso verfahren wie in unserem Bezirk oder beginnt bei einem Oberlandesgerichtsbezirk die Zinszahlung gelöschter Hypotheken mit dem 1. Januar 1925 und erfolgt sie in anderen Oberlandesbezirken nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes?

Antwort: Die Vorschrift des § 28 Absatz 2 des Aufwertungsgesetzes wird in der Rechtsliteratur von der Mehrheit der Schriftsteller dahin aufgefaßt, daß sie sich nicht nur auf die Hypothek, sondern auch auf die durch die Hypothek gesicherte persönliche Forderung bezieht. Diese Ansicht wird insbesondere von den Hauptkommentatoren zum Aufwertungsgesetz vertreten, so von Schlegelberger, 4. Aufl., 1926, Komm. z. A. G. § 28, Nr. 4 und in gleicher Weise von Mügel, Komm. zur Durchführungs-Best. des A. G. 1926 zu § 28. Allerdings finden sich auch einige Vertreter für die gegenteilige, nach Angabe des Anfragenden von dem Oberlandesgericht Karlsruhe vertretenen Rechtsansicht. Es ist nicht bekannt, daß andere Oberlandesgerichte einen dem Oberlandesgericht Karlsruhe gleichlautenden Standpunkt vertreten. (flp) Dr. St.

* * *

Absonderungsrecht im Konkursverfahren.

Anfrage: Als Vertreter einer Ledertreibriemenfabrik lieferte ich am 5. Juli 1924 an eine jetzt nicht mehr bestehende Firma einen neuen Ledertreibriemen im Rechnungsbetrage von 100,80 M. Zirka 14 Tage nach erfolgter Lieferung erhielt ich seitens dieser Firma eine Aufforderung zu einer Gläubigerversammlung und betraute mit dieser Angelegenheit einen hiesigen Rechtsanwalt. Ich setzte mich auf seine Veranlassung mit dem Inhaber der Firma sofort telephonisch in Verbindung mit der Aufforderung, vom Kaufvertrage zurückzutreten, da die Lieferung doch erst vor 14 Tagen erfolgt sei und die Rechnung innerhalb 30 Tagen zu begleichen wäre, was aber seitens des Firmeninhabers zurückgewiesen wurde, da er im Interesse seiner übrigen Gläubiger erst Rücksprache mit seinem Anwalt nehmen müsse. Ich äußerte meinem Anwalt gegenüber, doch Sicherheitsleistung beim Amtsgericht zu hinterlegen, worauf er mir sagte, ich solle beruhigt nach Hause gehen, er würde schon alles zu meinem Besten besorgen. Auf der zwei oder drei Tage danach stattfindenden Gläubigerversammlung kamen irgendwelche nennenswerte Erfolge nicht zum Austrag, als daß durch einen anderen Anwalt Konkurseröffnungsantrag beim Amtsgericht gestellt wurde. Der Konkurs wurde vier oder fünf Tage danach in dem hiesigen Amtsblatte öffentlich bekannt gemacht. Ich stehe nun auf dem Standpunkte, daß, wenn eine rechtzeitige Stellung der Sicherheitsleistung in Höhe meiner Warenlieferung in bar beim Amtsgericht erfolgt wäre, ich eine Absonderung meiner Forderung im Konkursverfahren erhalten haben müßte. Hätte ich durch die Absonderung eine bevorrechtigte Forderung erhalten und ist mir mein Anwalt durch Unterlassen der Stellung der Sicherheitsleistung schadenersatzpflichtig, wenn ich § 160 des BGB. in Erwägung ziehe? Oder es hätte doch auch durch einen Gerichtsvollzieher bei der betreffenden Firma eine Pfändung vorgenommen werden können oder wenigstens versucht werden müssen. Kann ich direkt beim Amtsgericht vorgehen?

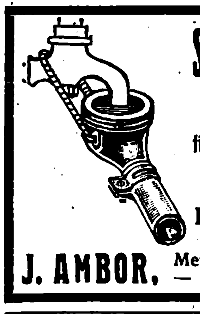
Antwort: Ein bevorrechtigtes Absonderungsrecht im Konkursverfahren wäre nur zu erlangen gewesen, wenn der Gläubiger bereits vor dem Zeitpunkt, in dem der Schuldner zahlungsunfähig geworden ist oder die Zahlungen eingestellt hat, ein Pfändungspfandrecht in Vermögensgegenstände des Schuldners erlangt hätte. In dem fraglichen Fall wäre es aber kaum möglich gewesen, ein solches Pfändungspfandrecht vor der Konkurseröffnung zu erlangen. Es hätte zunächst gegen den Schuldner Klage erhoben werden müssen und erst nach Erlaß des Urteils konnte gegen ihn mit Vollstreckung vorgegangen werden. Ein solches Vorgehen würde aber einige Wochen in Anspruch genommen haben. Tatsachen, daß gegen den Schuldner ein sofortiger Arrest hätte ausgebracht werden können, sind nicht dargelegt. Schlechte Vermögensverhältnisse des Schuldners sind kein Arrestgrund. Selbst wenn jedoch eine solche Pfändung noch hätte ausgebracht werden können, so würde sie von dem Konkursverwalter anzufechten sein. Pfändungen, die zu einer Zeit ausgebracht werden, in der der Schuldner zahlungsunfähig ist oder die Zahlungen bereits eingestellt hat, unterliegen nämlich der Anfechtung, da sie dem Gläubiger eine Befriedigung gewähren, die er zu der damaligen Zeit im Hinblick auf die übrigen Gläubiger nicht mehr beanspruchen konnte. Die Tatsache, daß der Schuldner eine Gläubigerversammlung zusammenberufen hat, zeigt, daß er zum mindesten sich seit dieser Zeit im Zustand der Zahlungsunfähigkeit befunden hat.

(flp) Dr. St.

Keine Steuerpflicht von Auslandsfirmen bei bulgarischen Staatsausschreibungen.

Die Ende vorigen Jahres vom bulgarischen Finanzminister erlassene Verordnung, wonach ausländische Firmen, die keine ständige Vertretung in Bulgarien haben und ihre Offerte für Staatslieferungen durch die Post oder ihre Bevollmächtigten bei den Lieferungsausschreibungen überreichen, Einkommensteuer entrichten müssen, wird nach einer Mitteilung des Ministeriums auf den Einspruch der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer hin aufgehoben. Die Erhebung der Einkommensteuer bei Lieferungen für den Staat bleibt nur bestehen, wenn der Lieferant physische Person ist. Aber auch in diesem Falle kommt keine direkte Besteuerung in Frage, weil die Steuer zu Lasten der ausschreibenden Behörde geht.

(flp)


Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
J. AMBOR, Metallwarenfabrik — Hamburg 1 g

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

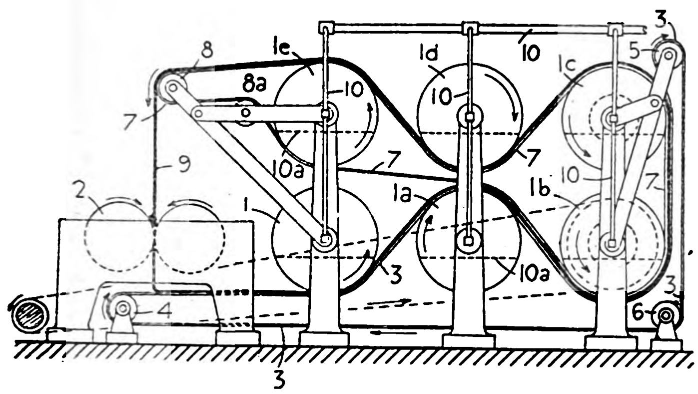
Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer

Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

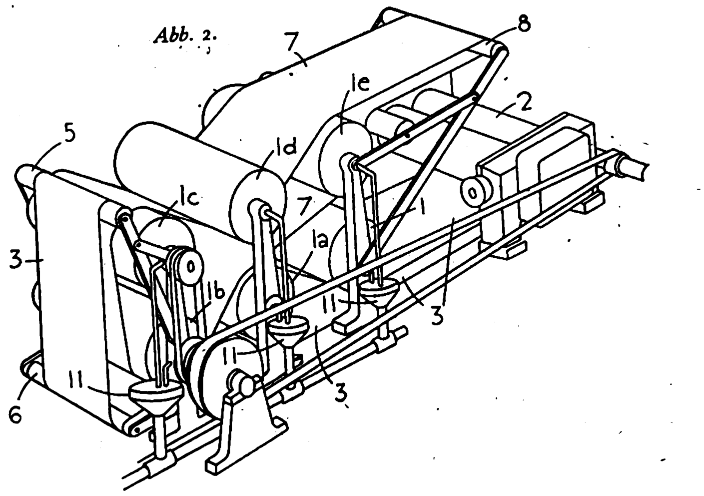
Vorrichtung zum Durchkneten von Rohgummi. D. R. P. Nr. 424 685 vom 16. Februar 1924 für Firma Dunlop Rubber Co., Ltd., Birmingham, England (veröff. am 28. Januar 1926). Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Durchkneten von Rohgummi durch Walzen, wie es üblich ist, um das gewaschene Gut weich und biegsam zu machen. Diesem Durchwalzen des Rohgummis folgt eine Abkühlung, an die sich wieder ein erneutes Durchwalzen anschließt. Bisher hat man das Durchwalzen und das Kühlen in getrennten Arbeitsgängen vorgenommen, was umständlich war und einen beträchtlichen Zeitaufwand erforderte. Um dies abzuändern,

Abb. 1.



ist der Erfindung gemäß eine Vorrichtung angeordnet worden, bei der ein Knetwalzwerk und ein Kühlwerk derart durch Fördervorrichtungen für den Rohgummi in Verbindung stehen, daß der Rohgummi in ständigem Umlauf durch das Walzwerk und das Kühlwerk hindurchgeleitet wird. Zum Durchleiten des Rohgummis durch die Knetwalzen und die Kühlvorrichtung dienen Riemen, die unter- und oberhalb der Knetwalzen umlaufen. Diese Riemen führen das Gut nach Verlassen des Knetwerks Kühlwalzen zu oder setzen es im Zickzacklauf der kühlenden Wirkung der Luft aus. Die Kühlwalzen sind mit einer Einrichtung ve rsehen, die dafür sorgt, daß der Spiegel des Kühlmittels (Wasser) im Innern der Kühlwalzen ständig auf derselben Höhe gehalten wird. In der Zeichnung ist eine Ausführungsform der Maschine dargestellt und zwar zeigt Abb. eine Seitenansicht, bei der der Gummi über Walzen läuft, die mit einer Kühlvorrichtung versehen sind, und Abb. 2 zeigt dieselbe Maschine im Schaubild. Sechs Kühlwalzen sind angeordnet in zwei Reihen von je drei und zwar in der erforderlichen Lage zum Knetwalzwerk. 2. Ein endloser Riemen 3 aus einem Stoff, der leicht die Wärme abgeben kann, läuft über die Walze 4, 4, 5 und 6. Zwischen den Walzen 4 und 5 wird der Riemen unter der Walze 1 hindurchgeführt, dann über die Walze 1a und schließlich unter der Walze 1b, worauf er nach aufwärts über die Rolle 5 läuft, wobei er sich gegen die

Abb. 2.



Walze 1e legt. Ein zweiter Riemen 7 bewegt sich von einer Rolle 8 zu der Unterseite der Walze 1e, trifft dann den Riemen 3 auf dem oberen Teil der Walze 1a, und die beiden Riemen gehen dann unter der Walze 1b hindurch und aufwärts zur Walze 1c, wo der Riemen 3 durch die Rolle 5 abgenommen wird. Der Riemen 7 läuft jedoch über den oberen Teil der Walze 1c und unter der Walze 1d hindurch und sodann über die Walze 1e, worauf er über die Rolle 8a zu der Rolle 8 geführt wird, die unmittelbar über den Knetwalzen 2 sich befindet. Der Gummi 9 fällt, wenn er die Knetwalzen durchlaufen hat, in Gestalt einer Platte auf den Riemen 3, der ihn unter die Trommel 1 mitnimmt und über die Walze 1a führt, wo sich der Riemen 8 auf die Platte auflegt. Zwischen den beiden Riemen 3

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

Größte Schlauchweberei Deutschlands

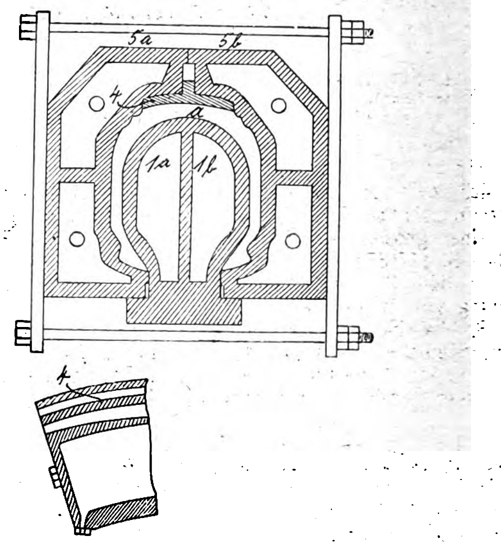
285

Digitized by Google

und 7 wird dann der Gummi um die Walze 1b herum und nach aufwärts um die Walze 1c herumgeführt, wo der Riemen 3 von der Rolle 5 abgenommen wird. Der Gummi liegt dann auf der Oberfläche des Riemens 7 und wird über die Walze 1c und unter die Walze 1d herumgeführt und dann nach aufwärts über die Walze 1e zur Rolle 8, so daß der Gummi dann wieder zwischen die Knetwalzen 2 fällt. Antriebsmittel für die Hauptwelle der Knetwalze sind vorgesehen in Gestalt eines offenen Riemens, der zu einer Riemenscheibe führt, die an einem Ende der Welle der Walze 1b sich befindet. Es ist nun eine Einrichtung getroffen, um eine Kühlflüssigkeit durch die Walzen zu führen. Bei der Anordnung nach der Abb. 1 und 2 wird Wasser jeder Walze durch die Rohre 10 zugeführt, bis es in der Höhe 10a steht. Am anderen Ende der Walze wird das Wasser durch einen Siphon aus der Walze herausgeleitet in die Trichter 11 genau in dem Verhältnis, in dem das Wasser zu der genannten Walze hindurchgeführt wird, so daß bei gleichbleibender Wasserfläche ein ständiger Durchfluß des Wassers durch die Walzen stattfindet. Eine Plattform wird zweckmäßig über dem Riemen 3 zwischen den Walzen und den Knetwalzen angebracht, auf der der Arbeiter stehen kann. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zum Durchkneten von Rohgummi durch Walzen mit nachfolgender Kühlung, dadurch gekennzeichnet, daß ein Knetwalzwerk und ein Kühlwerk derart durch Fördervorrichtungen für den Rohgummi in Verbindung stehen, daß der Rohgummi in ständigem Umlauf durch das Walzwerk und das Kühlwerk hindurchgeleitet wird. 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß unter- und oberhalb des Walzwerkes umlaufende Riemen angeordnet sind, die das Gut nach dem Durchwalzen dem Kühlwerk zuleiten und nach der Kühlung wieder in das Walzwerk gelangen lassen. 3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Aufnahmeriemen 12 und Ablaufriemen 27 eine Gruppe von umlaufenden Riemen 17, 17a, 21, 24, 24a vorgesehen sind, die das Gut 9 im Zickzack hin und herführen und dabei einer Luftkühlung aussetzen.

Material für Polsterungen aus Schwammgummi. D. R. P. Nr. 424 440, vom 25. März 1925 für Alfred Becher, Berlin-Dahlem (veröff. am 23. Januar 1926). Schwammgummi ist infolge seiner Elastizität schon mehrfach als Material für federnde Unterlagen verschiedener Art vorgeschlagen und angewendet worden. Für besondere technische Zwecke, z. B. für Polsterungen von Möbeln, Kraftwagen, Fahrrädern und ähnlichen Anwendungsfällen, ist der Schwammgummi handelsüblicher Beschaffenheit nicht brauchbar, da seine Nachgiebigkeit für diese Zwecke zu groß ist und auch die Gleichmäßigkeit der Dichte und Federung zu wünschen übrig läßt. Erfindungsgemäß wird nun zur Verringerung der Nachgiebigkeit der ganzen Masse und zum Ausgleich von Dichte und Elastizität ein elastischer Stoff in die Schwammgummimasse eingelagert. Die Schwammgummimasse kann zu diesem Zwecke z. B. in eine Lösung von Leicogummi oder von Kollodium eingetaucht oder mit einer derartigen Lösung durch und durch bespritzt und hierauf an der Luft oder mittels eines Gebläses wieder getrocknet werden. Die Lösung bildet dann in den einzelnen Zellenwänden einen mehr oder weniger dicken Ueberzug, der mit den Formänderungen des Schwammgummis elastisch mitgeht und die Nachgiebigkeit der ganzen Masse entsprechend verringert, sowie eine praktisch gleichmäßige Elastizität und Dichte über die ganze Schwammgummimasse hin gewährleistet. Durch wiederholtes Einbringen von Gummilösungen oder anderen geeigneten Lösungen kann an Stellen, wo dies besonders gewünscht wird, beispielsweise an der Oberseite oder der ganzen Außenfläche des Schwammgummistückes, ein vollständiges Schließen der Poren und damit die Bildung einer abschließenden schützenden Außenhaut erhalten werden. **Patentanspruch:** Material für Polsterungen und ähnliche Zwecke aus Schwammgummi, dadurch gekennzeichnet, daß zur Verringerung der Nachgiebigkeit der ganzen Masse und zum Ausgleich von Dichte und Elastizität in den Schwammgummi ein zusätzlicher elastischer Stoff eingelagert ist, der an der Außenfläche der Masse bis zur Schließung der Poren und zur Bildung einer schützenden Außenhaut verstärkt sein kann.

Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifendecken. Paul Siegel, Beuthen (O.-Schl.), Bahnhofstr. 35/36. G.-M. Nr. 934 763. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifendecken besteht aus einer inneren und äußeren Form, wobei der innere Formteil die beiderseitig heizbaren Kammern 1a und 1b besitzt, die wieder für sich unterteilt sein können. Die äußeren Formteile 5a und 5b können wieder unter sich in Einzelkammern zerlegt sein, um bei Heizmittelzuführung auf das



zu reparierende Deckenprofil an verschiedenen Stellen verschieden einwirken zu können, wobei der untere Raum zwischen den beiden Seitenformteilen durch den Fuß des Kernes abgedichtet wird. Die obere Abdichtung wird durch eine auswechselbare Matrize 4 nebst Nase hergestellt, wobei die Matrize beim Zusammenziehen der beiden Formschalen mittels Schrauben oder dergleichen festgeklemmt wird und dadurch ein Zusammenziehen auch der inneren Kernform stattfindet. Der Innenkern ist an seiner Oberseite nach der Mitte und seitlich herunter abgeflacht, um Raum für stufenartig aufgebrachte Leinwandauflagen zu sichern.

Ausländische Patente.

Gummischuhe für Tiere. Engl. Pat. Nr. 244 546 vom 8. Oktober 1924 für W. Orr, Ballyministra i. Irld. (veröff. 10. Februar 1926). Als Schutz für die Zehen von Schafen und die Klauen anderer Tiere dient eine starke Gummisohle an einer oberen elastischen Hülle, die über die Zehen und Hufe der Tiere gezogen wird.

Verfahren zum Konzentrieren von Kautschukmilchsaft. Engl. Pat. Nr. 244 727 vom 13. November 1925 für K. D. P. Ltd., London (veröff. 10. Februar 1926). Bei dem Verfahren zum Eindicken von Kautschuk-

NEUHEIT

für Frühjahr und Sommer!

Wäsche- und Kleiderschutz, für Damenbinden aller Art, gleichzeitig Bindenhalter. (Keine Gummihose) Preis RM. —,95. — Muster zur Ansicht.

Kurt Sautermeister, Mannheim, S 6, Nr. 27.

1529

It-Ringe

Asbestringe Massenfabrikation **Sappringe**

sowie

selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen

für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner

Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate

Hochdruckdichtungsplatten

liefert als Spezialität

Anhaltische Asbest- und Packungswerke

G. m. b. H.

Staßfurt-Leopoldshall.

431

Lieferung nur an Händler

Digitized by Google

milchsaft und dergleichen, bei dem ein Film an einer Drehtrommel gebildet wird, der in den Milchsaft wieder eintaucht und sich verstärkt, ist ein Abkratzer in Verbindung mit der Trommeloberfläche angeordnet, der die Dicke des neugebildeten Films regelt. Der Kratzer hat die Form eines an der Trommeloberfläche exzentrisch lagernden Zylinders, der geheizt werden und als Verdampferfläche für den Milchsaft dienen kann. Bei Vorrichtungen mit Drehscheiben, die in den Milchsaft tauchen, dient als Abkratzer ein Rollenpaar, das mit diesen Scheiben in Berührung an der Flüssigkeitsoberfläche steht und dessen Achsen senkrecht zur Scheibenrichtung gelagert sind.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

39a. 9. K. 94 739. Fritz Kempter, Stuttgart, Heinestraße 10. Knetmaschine. 25. Juni 1925.

39b. 9. 425 770. Dr. Hermann Beckmann, Zehlendorf, Wannseebahn, Albertinenstraße 26. Verfahren zur Herstellung von Kautschuk mit einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren. 28. Sept. 1924. B. 115 876.

39b. 22. F. 58 812. Dr. Otto Faust, Premnitz. Verfahren zur Herstellung von biegsamen Massen. 7. Mai 1925.

47d. 9. B. 114 754. Gustav Richard Blau jun., Zschopau i. Erzgeb. Kugelgelenk-Riemenverbinder. 4. Juli 1924.

47d. 9. W. 66 656. Richard Wilde, Leipzig-Reudnitz, Eilenburger Str. 17a Gelenkverbinder für Keilriemen. 19. Juli 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

39a. 10. 426 892. Firma Vereenigde Nederlandsche Rubberfabrieken, Doorwerth, Niederlande; Vertr.: R. Schmehlick und Dipl.-Ing. C. Satlow, Berlin SW 61. Verfahren und Vulkanisierform zur Herstellung von Gummischuhen. 2. September 1924. V. 19 439.

39a. 11. 426 893. Ludwig Poldermann, Budapest; Vertr.: Dr. G. Döllner, M. Seiler und E. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Auslaßventil für Vulkanisierapparate und ähnliche Dampfverbraucher. 24. August 1922. P. 44 811.

39a. 12. 426 894. Firma Mittelland Gummiwerke A.-G., Hannover-Linden. Schleiftrommel zum Anrauhen von Gummikörpern mit glatter Oberfläche. 1. April 1925. M. 89 045.

39b. 5. 426 895. Vultex Limited, St. Helier, Kanalinseln; Vertr.: Dr. Carl Böhm von Börnegg, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45. Verfahren zur Herstellung kautschukhaltiger Fasermassen. 16. Februar 1924. V. 18 931.

47f. 19. 426 657. Eugène Henri Tartrais, Maisons-Lafitte, Frankr.; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Metalldichtung für Motor- oder Pumpenkolben. 21. Oktober 1923. T. 28 176. Frankreich 11. April 1923.

47f. 19. 426 682. Percy Reginald Greenwood, Hove, Sussex, Engl.; Vertr.: Dr. J. Ephraim, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Kolbenring. 10. Juli 1924. G. 61 777.

Klasse

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

3a. 939 666. Fritz Trillhase, Erfurt, Hütergasse 13. Herrendauerwäsche aus weichem Gummi. 7. Januar 1926. T. 27 990.

3b. 940 065. L. Stromeyer & Co., Konstanz. Wasserdichte Schürze aus gummiertem Doppelstoff. 8. Februar 1926. St. 32 028.

3b. 940 066. L. Stromeyer & Co., Konstanz. Wasserdichter gefütterter Berufs- und Sporthandschuh aus gummiertem Doppelstoff. 8. Februar 1926. St. 32 029.

3b. 940 067. L. Stromeyer & Co., Konstanz. Wasserdichter Berufs- und Sporthandschuh aus gummiertem Doppelstoff. 8. Februar 1926. St. 32 030.

30b. 940 331. Firma A. Eichler, Dresden. Vorrichtung zum staubfreien Aufbewahren von Kautschuk für zahntechnische Zwecke. 8. Februar 1926. E. 34 937.

30d. 940 091. Josef Georg Schmitt, Bobenheim a. Rh. Damenbinde. 14. Dezember 1925. Sch. 86 638.

34c. 939 625. Otto Abrell, Engen i. B. Reinigungsgerät mit auswechselbaren Gummistreifen. 3. Februar 1926. A. 42 313.

37d. 940 064. L. Stromeyer & Co., Konstanz. Wasserdichte Markise aus gummiertem Doppelstoff. 8. Februar 1926. St. 32 027.

42a. 940 255. Karl Emich, Muhle, Post Rummenohl i. W. Zeichenapparat (Pantograph) aus Gummi. 2. Februar 1926. E. 34 899.

47d. 939 803. Neuhaus & Co., Velbert. Gepreßter Riemenverbinder. 18. Januar 1926. N. 24 149.

47f. 940 043. Klauber & Simon, Dresden. Stopfbüchsenpackung für direkt wirkende Dampfpumpen. 4. Februar 1926. K. 106 475.

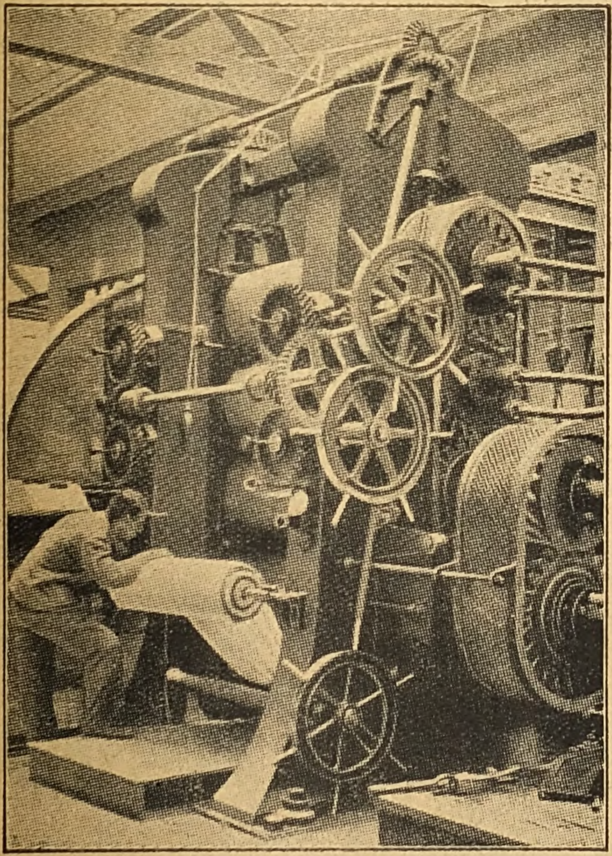
63e. 940 107. Paul Siegel, Beuthen (O.-Schl.). Vorrichtung zum Vulkanisieren von Luftreifendecken. 27. Januar 1926. S. 59 974.

63e. 940 115. Gummiwarenfabrik Emil Klauenberg, G. m. b. H., Braunschweig. Laufdecke für pneumatische Radreifen, insbesondere Riesenlaufdecke. 6. Februar 1926. G. 60 870.

63e. 940 121. Gummiwarenfabrik Emil Klauenberg, G. m. b. H., Braunschweig. Laufdecke für elastische Radbereifungen. 8. Februar 1926. G. 60 871.

63e. 940 128. Meta Schneemilch, geb. Müller, Hamburg, Kaiser-Friedrich-Ufer 9. Vollgummibereifung für Räder von Transportgeräten und dergleichen. 9. Februar 1926. Sch. 87 193.

63e. 940 218. Chemische Fabrik Eugen Ganz G. m. b. H., Frankfurt a. M., Vorrichtung zum Ausbessern von Luftschläuchen. 30. November 1925. C. 18 315.



1785

Harburger

Eisen- u. Bronzewerke

Aktien-Gesellschaft

Harburg b. Hamburg

Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44

Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:

Oberingenieur F. W. Gehra,

Hannover, Waldstr. 22

Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN

für die Gummi-Industrie

Maschinen für

die Kunsthorn-Industrie

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. „Silesia" Chirurgische Gummiwaren und Verbandstoffe. Infolge notwendig gewordener Vergrößerung des Geschäftslokales befindet sich die Firma seit 1. März 1926 in SO 33, Cöpenicker Straße 147. Telephonanschluß einstweilen noch: Moritzplatz 2945.

Chemnitz. Firma Titan-Gummiwaren-Gesellschaft m. b. H. Geschäftsführer Herr Brink ist ausgeschieden; jetziger Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Heinrich Mai.

Düsseldorf. Westdeutsche Industriebedarfs-Gesellschaft m. b. H., Kaiserwertherstraße 360. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Köln verlegt.

Frankfurt a. M. Leder- und Treibriemenfabriken Ernst Luckhaus A.-G. Dem Kaufmann Herrn Otto Paul in Duisburg ist Prokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zu zeichnen.

Gießen. Gießener Gummifabrik Poppe & Co. Die Firma ist geändert in Poppe & Co. Gießener Gummiwarenfabrik.

Hamburg. Neumann & Böcler, Asbestwarenfabrik, Gr. Reichenstraße 67. Die an Herrn F. E. A. Köther erteilte Prokura ist durch Tod erloschen. Einzelprokura ist erteilt an den bisherigen Gesamtprokuristen Herrn Rudolf Johannes Arthur Will.

Hannover. Deutsches Gummiball-Syndikat G. m. b. H. Der Geschäftsführer Herr Robert Meyer ist gestorben, jetziger Geschäftsführer ist Herr Ernst Schubert.

Hannover. „Läufer" Gummiwarenfabrik Schwerdt & Renner. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Herr Martin Renner ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Heidelberg-Wieblingen. Gummiwerke Neckar A.-G. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Februar 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Herr Jean Weißenfels, Direktor in Mannheim, wurde zum Liquidator bestellt. Die durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Februar 1926 beschlossene Umstellung des Grundkapitals von 120 000 000 Papiermark in 6000 Reichsmark ist durchgeführt. Das Grundkapital ist eingeteilt in 300 auf den Inhaber lautende Stammaktien à 20 Reichsmark.

München. „Eos" Crêpe-Rubber-Schuh G. m. b. H. Die Gesellschafterversammlung hat die Umstellung der Gesellschaft und die Aenderung des Stammkapitals auf 500 Reichsmark beschlossen.

Neustadt (bei Koburg). Carl O. Witthauer. Die Firma ist geändert in Gummiwerk Union Carl C. Witthauer. Herrn Wolfgang Witthauer ist Prokura erteilt worden.

Stettin. Treibriemengesellschaft Koch & Hendrischke G. m. b. H. Durch Gesellschafterbeschluß vom 21. Dezember 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Kaufmann Herr Willy Geue in Stettin ist zum Liquidator bestellt.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Dr. Herbst & Co. G. m. b. H. Handel mit chemisch-technischen Produkten. Die Fabrikation solcher Produkte ist für die Zukunft in Aussicht genommen. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: die Herren Kaufmann Dr. Herbert Herbst, Berlin, und Kaufmann und Major a. D. Willi Brock, Berlin.

Berlin. „Marlut" Handelsaktiengesellschaft für Industrieerzeugnisse. Betrieb eines Handelsgeschäfts in Industrieerzeugnissen, insbesondere in Erzeugnissen der elektrotechnischen chemischen Industrie und der Schwerindustrie sowie die Uebernahme von Vertretungen der solche Artikel herstellenden Gesellschaften im Inland und Ausland. Grundkapital: 50 000 Reichsmark.

Dresden. Offene Handelsgesellschaft v. Besser & Co. Gesellschafter sind Herr Kaufmann Hermann Landsberger und die Oberin Herta led. v. Besser, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 20. Februar 1926 begonnen. Handel mit chemisch-technischen Erzeugnissen; Albrechtstraße 14.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Neugründungen.

Amsterdam. N. V. Javasche Rubber Maatschappij, Frans van Mierisstraat 82. Kautschukanbau in Niederländisch-Indien. Direktor ist Herr J. Hörchner. Kapital: 3 600 000 fl.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Brandenburg. Excelsior Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz. In der kürzlich stattgefundenen Bilanzsitzung wurde beschlossen, eine Dividende von 12 Prozent (i. V. 8 Prozent) in Vorschlag zu bringen. Ein Ueberblick über die augenblickliche Geschäftslage sei nicht möglich, da sie im wesentlichen von dem gerade jetzt beginnenden Frühjahrsgeschäft abhängig sei.

Chemnitz. Prestowerke Akt.-Ges. Der Absatz in dem am 30. September 1925 beendeten Geschäftsjahre war, einem Auszug aus dem Bericht zufolge, in der Automobil- und Fahrradabteilung andauernd sehr rege, so daß die Umsätze eine bedeutende Steigerung erfahren konnten. Der erzielte Fabrikationsgewinn beziffert sich einschließlich Vortrag (Ziffern des Vorjahres in Klammern) auf 2 826 899 M (2 158 228). Auf den

Saxonia-Fabrikate

Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.

Badehauben * Badeschuhe * Schwammbeutel * Reisekissen * Reiserollen
Armblätter, Bettstoffe, abgepaßte Betteinlagen, Windel-, Schlupf- u. Knopfhosen, Monatsbeinkleider, Schürzen aus gummierten Satins — für Kinder und Frauen —
Die Schlupfhose, das Monatsbeinkleid aus spezialgummiertem Feingewebe. Ges. gesch.

Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.

bürgen für unübertroffene Qualität, erstklassige Ausführung, praktische, vorbildl. Modelle, zeitgemäß. niedr. Preisstellung.

Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R.

Waschbare Bin… Bin…
Gestrickt .. Frottéestoff ..
(20versch. Sort.) Bindengi…
(12 Sort.) sow. hyg. „Kö…
Binden" lief. als langj. S…
Verbandstoffabrik
654 Oscar König, Stutt…

Geschäftl. Angebot…
in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg.

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißring…
fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiware…
Leipzig-Connewitz 2

Verbandstoffe und Paraköper
liefern zu billigsten Preisen nur an Grossisten
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H., Hamburg, Stadthausbrücke 4…
1829 Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

Digitized by Google

ınderen Seite erfuhren die Generalunkosten eine Steigerung von 1 661 202 M ıuf 2 376 835 M. Für Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude verden diesmal 72 143 M (58 462) beansprucht. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 377 921 M (468 565) soll eine Dividende von wieder 12 Prozent zur Verteilung gelangen. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 22 921 M (33 565).

Stuttgart. G. u. W. Schneider, G. m. b. H., Calwer Straße 41/43. Fortführung des Geschäftsbetriebes von Herren Gust. und Wilhelm Schneider (Autoreifen und Autozubehör, sowie Dampfvulkanisieranstalt).

Zwickau. Zwickauer Fahrzeugfabrik vorm. Schuıann Akt.-Ges. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1924/25 ıit einem Verlust von 4590 Reichsmark ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Geschäftsbericht wird auf die ungünstige Lage ı der gesamten Waggonindustrie hingewiesen, die durch das Ausbleiben er Aufträge der Reichseisenbahn geschaffen sei.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Bochum. Westfalen-Fahrrad- und Maschinen-esellschaft m. b. H. Großhandel in Fahrrädern, Fahrradteilen ebst Zubehör, insbesondere die Fortführung des unter der früheren nicht ingetragen gewesenen Firma Bernhard Vestring in Bochum, Kronenstr. 47, etriebenen Fahrradgroßhandlung. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Breslau. Breslauer Auto-Reparatur G. m. b. H. Herıellung und Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. Stammkapital: 5100 Reichsmark.

Kirchenlamitz (Oberfr.). Köstler & Henne, Automobil-ıparatur- und Vulkanisieranstalt.

Geschäftsaufsichten.

Barmen. Firma Dax & Einsel, Gummibandweberei, Heckingıauser Straße 70.

Neiße. Firma Erste Schlesische Regen- u. Gummiıäntelfabrik Erwin Dzialoszynski. Die Bestellung des Kaufmanns Herrn Reinhold Steinbach als Geschäftsaufsichtsperson ist ırückgenommen. Jetzige Aufsichtsperson ist Herr Bankdirektor a. D. Rudolf Golla.

Stuttgart. Hermann Zaiß, Kaufmann in Untertürkheim, Alleininhaber der Firma Otto Sax & Co., Elektrotechnische Artikel ı Stuttgart, Büchsenstraße 43. Geschäftsaufsichtsperson: Herr Ernst eubach, Direktor a. D., Stuttgart, Rotebühlstraße 160.

Zeitz-Aue. Kraftfahrzeugwerk Max Scheunig. ie am 2. Februar 1926 angeordnete Geschäftsaufsicht wird aufgehoben, ı innerhalb eines Monats kein Antrag auf Eröffnung des Vergleichsırfahrens eingereicht ist.

Konkurse.

Augsburg. Josef Brandl, Fahrradhändler, Pfladergasse C. 308. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Schiele, Augsburg, Bahnhofstraße. Offener Arrest ist erlassen. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei obigem Gericht bis zum 23. März 1926.

Baden-Baden. Autohandels-Gesellschaft A.-G. Verwalter: Herr K. J. Kessel in Baden. Anmeldefrist bis 20. April 1926 beim Gericht. Offener Arrest und Anzeigefrist bis 10. April 1926.

Braunschweig. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Herrn Helmut Viereck in Firma Helmut Viereck-Automobile, hier, Bohlweg 3/4, ist ein besonderer Prüfungstermin auf den 26. März 1926, vorm. 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Wilhelmstraße 53, Zimmer 12, anberaumt. Gleichzeitig wird in diesem Termin über die Beibehaltung des an Stelle des bisherigen verstorbenen Konkursverwalters ernannten Konkursverwalters, des Kaufmanns Herrn Otto Mielziner, oder die Wahl eines anderen Verwalters Beschluß gefaßt werden.

Eydtkuhnen. Fahrradhändler Otto Nolde. Konkursverwalter: Herr Kaufmann Bruno Fiedler, Eydtkuhnen.

Lüdenscheid. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Lüdenscheider Treibriemenfabrik Ferdinand Turk wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

München. Weidenhöfer & Reitner, Elektrogroßhandlung. Geschäftsräume: Nymphenburger Straße 115/0. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Willi Lederer, München, Ruffinistraße 23. Offener Arrest nach K.-O. § 118 mit Anzeigefrist bis 15. März 1926 ist erlassen.

Schweinfurt. Das Amtsgericht Schweinfurt hat in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradgeschäftsinhabers Herrn Johann Falkner, Metzgergasse 16, zum Zwecke der Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen eine Gläubigerversammlung auf Samstag, den 20. März 1926, vorm. 9 Uhr, Sitzungssaal Nr. 47, einberufen. In der Versammlung soll auch Beschluß darüber gefaßt werden, ob das restliche Warenlager verkauft oder versteigert werden soll.

Senftenberg (Lausitz). In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers Herrn Bruno Höhne in Lautawerk (N.-L.), ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 9. April 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Senftenberg (N.-L.), Zimmer 8, anberaumt.

Stadtlohn (Bz. Münster). Fahrradhändler Wilhelm Meiß. Konkursverwalter: Herr Auktionator Paul Wolff in Stadtlohn. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. März 1926. Anmeldefrist bis zum 20. März 1926.

Zeitz-Aue. Kraftfahrzeugwerk Max Scheunig. Verwalter: Herr Kaufmann Artur Neumann in Zeitz. Offener Arrest mit Anzeigepflicht: 30. März 1926.

MARKE
Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G. m. b. H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea“
192
Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Jubiläen.

Erfurt. Die bekannte Erfurter Firma Gummi-Kuntze, Neue Straße 5, konnte auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig eröffnete sie im Hause Bahnhofstraße 33/34 ein Zweiggeschäft.

Vom Ausland.

rg. **Göteborg** (Schweden). Herr Joseph Peters, Teilhaber (seit 1910) der großen Linoleum- und Wachstuchhandlung Göteborgs Linoleummagasin, Peters, Franzén & Co., starb, 45 Jahre alt.

rg. **Halmstad** (Schweden). Svea Cykelmagasin Carl Ljung, Fahrradhandlung, wurde in Konkurs erklärt.

rg. **Kopenhagen.** Aktieselskabet Nordiske Kabel- og Traadfabriker, Fabrik für Kabel, Isolierstoff, jetzt auch Radioteile, will aus 1,56 (i. V. 1,52) Mill. Kr. Reingewinn wieder 5 Prozent mit 0,5 Mill. Kr. austeilen.

rg. **London.** Slazengers, Ltd., Fabrik für Gummibälle aller Art, verteilt aus 65 476 (66 444) £ Reingewinn wieder 15 Prozent Dividende.

rg. **Preston** (England). Leyland Motors, Ltd., Automobilfabrik, hatte für das am 30. September beendete Jahr 198 533 (i. V. 90 499) £ Reingewinn, wodurch sich der Verlustsaldo auf 709 678 £ verringert. Der Umsatz wuchs um 0,6 auf 2,49 Mill. £.

rg. **Stockholm.** Aktiebolaget Lund & Co., Großhandlung in Gummiwaren und chirurgischen Instrumenten, Vertretung deutscher Firmen wie Ph. Penin, Wetzel (Hildesheim), Hannoversche Gummiwarenfabrik, stellte die Zahlungen ein (1918 mit 90 000 Kr. Aktienkapital gebildet), und strebt einen Akkord mit 50 Prozent an, für dessen Erfüllung sich die Stammfirma A.-B. Magasin Special, Stockholm, aus der sie 1918 hervorging, verbürgt und dem die schwedischen Hauptgläubiger zustimmen.

rg. **Upsala** (Schweden). Herr Joseph Ehrle, Direktor der Fahrradfabrik A.-B. Josef Erikssons Velocipedfabrik, Vorstandsmitglied des Schwedischen Fahrradgrossistenvereins, ist gestorben.

Zürich. Herr Heinrich Maag, in Firma Gummiwarengeschäft Heinrich Maag, Löwenstraße 69, feiert am 15. März seinen 60. Geburtstag. Die Firma besteht seit langen Jahren und hat unter den Schweizer Firmen der Branche große Bedeutung erlangt.

Neugründungen.

Amsterdam. Société Française B. E. Goodrich (F.) te Colombes, Langestraat 33. Handel mit Kautschukartikeln. Leiter der Zweigniederlassung ist Herr W. T. Whann.

Basel. Arthur Groß, Engrosgeschäft in technischen Gummi- und Asbestfabrikaten, St. Johanns-Vorstadt 84.

's-Gravenhage (Holland). Centrale Automobilhandel voor Nederland, Stationsweg 95.

's-Gravenhage. Ingenieurs- en Handelsbureau Dicks, Trompstraat 49. Agentur und Kommissionshandel in technischen Artikeln. Inhaber ist Herr Ir. D. Spork.

Lausanne. Roman et Rufer, rue de Genève 40. Automobilhandlung, Reparaturwerkstatt, elektrische Ausrüstung von Fahrzeugen.

Rotterdam. Charles W. Berberich, Schiedamscheweg 235a. Treibriemen, Transport- und Elevatorbänder; Vertretung ausländischer Firmen in den genannten und ähnlichen Waren.

San Francisco (Kalif.). The New Jersey Asbestos Company, 37 Spear Street. Herstellung von Asbestwaren, in erster Linie von Packungen.

Turbenthal (Kt. Zürich). Jost Albisser, Handel in und Verkauf von Velos, Motorrädern und Automobilen, sowie deren Bestandteile, Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Mittelkurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann,** Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 6. März 1926.

× noch nicht umgestellte Aktien.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	33,—
Bremer Gummiwerke Roland	—
Brunonia-Gummi-Werke	G 40,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	120,—
Gummiwerke Elbe	G 60,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	60,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	55,—
Kölnische Gummifädenfabrik	47,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	12,—
Liga Gummiwerke	60,—
Mittelland Gummiwerke A.-G.	29,—
Peters Union	62,—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	49,—
August Wegelin, A.-G.	93,—

	G	B
× Bibundi	2,90	3,10
Deutsche Togo	220,—	250,—
× Deutsche Kautschuk	50,—	57,—
× Kamerun Kautschuk	37,—	41,—
× Meanja Kautschuk	37,—	42,—
× Möliwe	30,—	—
× Samoa Kautschuk	2¾	3¾
× Westafrikan. Pflanzung Victoria	32,—	38,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G.m.b.H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
662
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuin
Bandagen- u
Korsett-Fabrik
Stuttgart
Leibbinden, Bruchbänder, Su pensorien, Gerad halter, Damenbind Damengürtel, Kinderschutzgürt
Korsettleibbinden.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Asbestbekleidun
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen et
fabriziert zu konkurrenzlosen Preise
M. G. Nolte, Berlin SW 68

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so: 1111
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 1
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätze Deutschlands, ferner in Prag u. Wien

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW. 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke „Siegfried"?

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules"-Gummiringe** zum Regulieren der Zähne?

Nr. 3211. Wer liefert Apparate, die anzeigen, ob und inwieweit die Luft im Gummierungsraum mit Benzin geschwängert ist?

Nr. 3217. Wer stellt **Verschlüsse zum Festhalten der Gummisauger** auf den Kinder-Saugflaschen ohne Gewindekapsel her?

Nr. 3219. Wer fabriziert einen **Leder-Zopfhalter** für Kinder, „Holt fast" oder ähnlich benannt?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate,** die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

Nr. 3225. Wer ist Hersteller sogenannter **Schlauchbinder für Kühlerschläuche an Kraftwagen?**

Nr. 3226. Wer fabriziert **„Kutawa"-Tafelreiniger,** bestehend aus einem Gummischwamm mit einem Streifen Gummiplatte?

Nr. 3227. Wer ist Fabrikant der **Gummimäntel,** Marke „Wereka"?

Nr. 3229. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Kopfbürsten mit Aluminiumborsten,** die in der Gummieinlage eingeflochten sind?

Nr 3230. Wer ist Fabrikant der ges. gesch. **Original Reichs-Dichtungsplatten und -Stopfbüchsenpackungen?**

Nr. 3232. Wer ist Fabrikant der **„Tiebal"-Packung?**

Nr. 3233. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Abelith"?**

Nr. 3234. Wer fabriziert **Chirurgieseide** nach Ahmann?

Nr. 3240. Wer ist Hersteller der **Etiketten-Anfeuchter** „Die nasse Zunge"?

Nr. 3244. Wer ist Fabrikant des **Isolierbandes „Völkerband"?**

Nr. 3245. Wer ist Hersteller der **elektrischen Heizkissen mit Gummiüberzug,** Marke „Wira"?

Nr. 3246. Wer baut **Einrichtungen zum Erhitzen und Sieben von kurzer Asbestfaser für Eternit-Zwecke?**

Nr. 3247. Wer ist Hersteller der **Asbest-Dichtungsplatte** „Salamandarite" und der Palnettopackung?

Nr. 3249. Welche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Hebammentaschen?**

Nr. 3250. Wer ist Fabrikant der **Metall-Stopfbüchsenpackung „Meda"?**

Nr. 3251. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Runerit"?**

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3252. Wer baut speziell **Apparate zur Reparatur von Galoschen?**

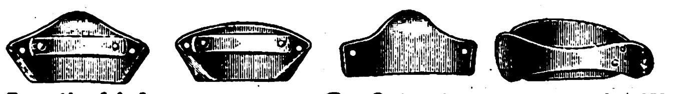
Allgemeine Wassersportausstellung Potsdam 1926.

Die Ausstellungsbestimmungen der 2. Allgemeinen Wassersportausstellung sind nunmehr erschienen. Wie im Vorjahre wird die Ausstellung vom Magistrat der Stadt Potsdam veranstaltet, der hierbei von dem Verein der Flußschiffswerften Deutschlands, dem Reichsverband der Automobil-Industrie, dem Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller und den Wassersportverbänden unterstützt wird. Die Ausstellung findet, wie im Vorjahre, auf dem der Stadt gehörigen, etwa 100 Morgen großen Land- und Wassersportplatz „Luftschiffhafen" statt. Er ist unmittelbar am 5 km langen und 1 km breiten Templiner See mit 1000 m Wasserfront gelegen. Als Termin ist wiederum die Pfingstzeit gewählt worden und zwar die Zeitspanne vom 8. bis 25. Mai. Als Ausstellungsgegenstände sind zugelassen: Wasserfahrzeuge aller Art, vom kleinsten Kanu bis zum größten Kreuzer, Schiffsmodelle, Zeichnungen und Wasserflugzeuge; daneben die Zubehörindustrie in weitestem Sinne, also insbesondere Bootsmotore, Segel, Zelte, Beschläge usw., ebenso Schwimm- und Angelgeräte, Bekleidung, Optik usw. Die Geschäftsstelle der Ausstellung befindet sich im Stadtschloß, Aufgang B, 2 Treppen, Zimmer 304/5. Fernsprecher: Potsdam 4201. Hier können auch etwa fehlende Ausstellungsbedingungen eingefordert werden. Ebenso werden weitere Auskünfte gern erteilt.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verlags
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wandern
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. 1,80
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.
Zu haben in allen Buchhandlungen

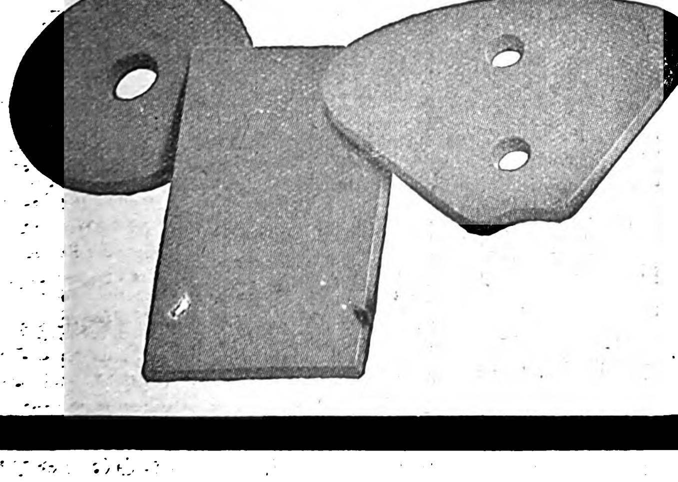
Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.



Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft
m. b. H.
Düsseldorf-Rath
677



Gummiklappe
„DURADUR"
Die Klappe
der Schwerindustrie!

Digitized by Google

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Gummimatte „Titania". Im Anschluß an unseren Hinweis auf Gummi-Ledermatten auf Seite 1157 werden wir auf eine Gummimatte aufmerksam gemacht, die nach Art der Ledermatten zusammengesetzt ist. Dies ist die der Firma **Bötticher & Co., G. m. b. H., Neuss-Rhein,** durch Gebrauchsmuster Nr. 932 391 geschützte Gummimatte „Titania". Dieses Fabrikat wird nach Art der Ledermatten aus Gummiplatte hochkant gestanzt, mit verzinktem Stahldraht gebunden und mit Patentschluß versehen und hat sich als Fußbodenbelag für alle Räume ausgezeichnet bewährt. „Titania"-Matten werden durch Feuchtigkeit und Nässe nicht hart, lassen sich schnell reinigen und ermöglichen einen elastischen, lautlosen und angenehmen Gang. Außerdem wirken sie fußwarm, sind staubfrei und schalldämpfend, liegen fest, so daß kein Stolpern möglich ist, haben große Haltbarkeit und sind im Preise sehr vorteilhaft. Diese Matten und Läufer aus Gummi werden in vier verschiedenen Profilen hergestellt.

* * *

Fahrradöle. Das Frühjahr steht vor der Tür und der technische Händler fängt an, die Fahrrad- und Nähmaschinenhändler zu bearbeiten, weil diese ihren Bedarf zumeist bei Beginn der schöneren Witterung für das laufende Jahr eindecken oder abschließen. Ein Hauptartikel des technischen Händlers für diese Abnehmergattung sind die in Flaschen von 50 und 100 Gramm Inhalt abgefüllten Fahrrad-, Näh-, Schreib- und Rechenmaschinenöle. Die Fahrrad- und Nähmaschinenbranche hat hierin großen Bedarf. Eine vorteilhafte Bezugsquelle für diese Waren ist die seit mehreren Jahrzehnten bestehende Firma **Paul Roland, Chemische Fabrik mit Dampfbetrieb, Dresden-Laubegast,** die, außer ihren vielen anderen technischen Bedarfsartikeln, auch auf die Massenabfüllung von derartigen Spezialölen eingestellt ist. In den letzten Monaten wurde der technische Betrieb vollkommen modernisiert, mit den neuzeitlichsten Misch- und Kochapparaten ausgestattet, so daß die Firma auf dem gesamten Gebiete der Fabrikation technischer Fettpräparate usw. auf der Höhe steht.

Neu eingegangene Preislisten.

Die Firma **Oscar Mielentz in Lübeck** hat eine neue Preisliste über Verbandmittel, sowie Gegenstände zur Kranken-, Frauen-, Kinder- und Körperpflege herausgegeben. In besonders reichhaltiger Weise ist darin dem Bedarf der in Kürze einsetzenden Reise- und Badezeit Rechnung getragen.

Zoll- und Verkehrswesen

Russische Zolltarifentscheidungen. Weicher Gummi in Blättern für zahnärztliche Zwecke ist nach Tarif, Art. 88, Ziffer 3, b, mit 1,70 Rubel je kg zu verzollen. — Asbest in Fasern, mit Beimischung von 8 Prozent Gummi, wird gemäß Tarif, Art. 69, Ziffer 2, zugelassen, d. h. ist mit 9 Rubel je 100 kg zollpflichtig.

Wertbriefverkehr mit Rußland. Mit Wirkung vom 15. März sind im Verkehr mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Wertbriefe auf dem Leitweg über Litauen und Lettland zugelassen. Meistbetrag der Wertangabe 1000 Goldfranken, für Wertbriefe von oder an Staatsbehörden oder Kreditanstalten 10 000 Goldfranken. Schriftliche Mitteilungen — außer einer kurzen Inhaltsangabe — dürfen in die Wertbriefe nicht eingelegt werden. (flpstr)

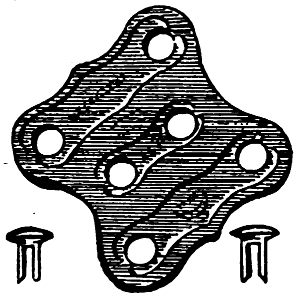
Belgische Zolltarifentscheidungen. Badekappen, ganz aus Kautschuk, sind nach Tarif-Nr. 721 mit 10 Prozent vom Wert zollpflichtig. Demselben Zollsatz unterliegen Gelenke aus Kautschuk. — Zerstäuber aus Kautschuk und Glas, mit kleinem Glastrichter, sind mit 900 Franken je 100 kg nach Tarif-Nr. 708 zu verzollen. — Für kleine Gerätetaschen für die Reparatur von Gummireifen für Fahrräder usw. ist nach Tarif-Nr. 1197 ein Zoll von 15 Prozent vom Wert zu entrichten.

Bulgarische Zolltarifentscheidungen. Strumpfbandteile, die aus einem Baumwollband, Eisenblech und Gummi bestehen, sind nach Tarif-Nrn. 368/398 mit 56 Lewa je kg zu verzollen. — Stücke aus Baumwollgewebe mit Kautschukeinlage und Blätter aus Baumwollgewebe, mit Kautschuk getränkt, für Kopierbücher, sind nach Tarif-Nr. 322b mit 450 Lewa für 100 kg zollpflichtig.

Spaniens Goldzollaufgeld im März. Das spanische Goldzollaufgeld für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien ist für den März auf 36,54 Prozent (im Vormonat 35,96 Prozent) festgesetzt worden. (flpstr)

Die Frühjahrsmesse in Kiel abgesagt.

Der Aufsichtsrat der Nordischen Messe hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der deutschen Wirtschaft den Beschluß gefaßt, die für den 13. bis 16. März geplante Frühjahrsmesse in Kiel abzusagen. Die Nordische Messe wird im Frühjahr 1927 ihre nächste Veranstaltung abhalten.


Riemenverbinder
„CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 Köln
Patentiert in allen Kulturstaaten

Zink-Oxyd
1969
in vorzüglichen Qualitäten.
Julius Philipp & Co.
Hamburg 5

Kautschukprüfer
Bauart: Schopper-Dalén
Apparat zur sicheren Feststellung der Festigkeits- u. elast. Eigenschaften des Kautschuks. Antrieb hydraulisch od. elektrisch.
Kugeldruck-Härteprüfer für Kautschuk (zum Prüfen von plattenförmigen Körpern, von Schreibmaschinenwalzen u. von Walzen mit großem Durchmesser)
Dickenmesser sowie alle übrigen Apparate für kautschuk- u. textiltechnische Untersuchungen.
Louis Schopper, Leipzig Bayerische Straße 77
Fabrik für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche und technische Apparate.

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung durchsichtiger Packungen für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme 1873
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.
Ausstellungs- u. Verkaufsräume in Berlin im
„CELLOPHANHAUS", Berlin W 8, Friedrich-Straße 72.

Die Fabrikation kautschukisolierter Leitungen
behandelt Band 6 der Monographien zur Kautschuk-Technik
Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank.
Mit 47 Abb.
Preis 2,— G.-M. und 10 Pfg. Porto.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI-ZEITUNG BERLIN SW 19

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Kauf einer Maschine gegen Hingabe von Wechseln. Widerrechtliche Drohung des Käufers, einen Wechsel nicht einzulösen.

rd. Ein Industrieller hatte eine gebrauchte Maschine gekauft, und die Bezahlung sollte teils in bar, teils durch Hingabe von Wechseln stattfinden. Nach den schriftlichen Vereinbarungen erfolgte der Kauf der Maschine „wie sie geht und steht", und in der Auftragsbestätigung hieß es ausdrücklich, daß nur schriftliche Vereinbarungen Rechtsverbindlichkeit haben sollten. Vor Einlösung des letzten Wechsels beschwerte sich der Käufer über verschiedene Mängel der Maschine und erklärte telephonisch, er würde den Wechsel nur bezahlen, wenn der Lieferant verschiedene Teile auswechsle und außerdem 500 M Reparaturkosten ersetze. Nachdem ihm dies telephonisch versprochen worden war, löste der Käufer den Wechsel ein. Nun widerrief der Verkäufer sein Versprechen und das veranlaßte den Käufer, gegen den Verkäufer die Klage anzustrengen auf Ausführung der versprochenen Reparaturen und auf Zahlung der 500 Mark. Im Gegensatz zur Vorinstanz hat das Oberlandesgericht Hamburg die Klage abgewiesen. Das Versprechen des Beklagten habe der Kläger lediglich durch die Drohung erzielt, das fällige Akzept sonst nicht einzulösen. Der Beklagte ist also gemäß § 123 BGB. berechtigt, seine Erklärung anzufechten, da die Drohung des Klägers eine widerrechtliche war. Die Maschine wurde verkauft „wie sie geht und steht", d. h. der Beklagte haftete nicht für Mängel, die sich etwa herausstellten. Da auch abgemacht worden war, daß nur schriftliche Vereinbarungen Rechtsverbindlichkeit haben sollten, so kann der Kläger aus dem lediglich telephonisch gegebenen Versprechen des Beklagten Ansprüche gegen diesen nicht herleiten, zumal der letztere sogleich nachdem der Kläger den Wechsel eingelöst hatte, der Beklagte also aus der Zwangslage befreit war, sein Versprechen anfocht. (Oberlandesgericht Hamburg, Bf. VI. 12. 25.)

* * *

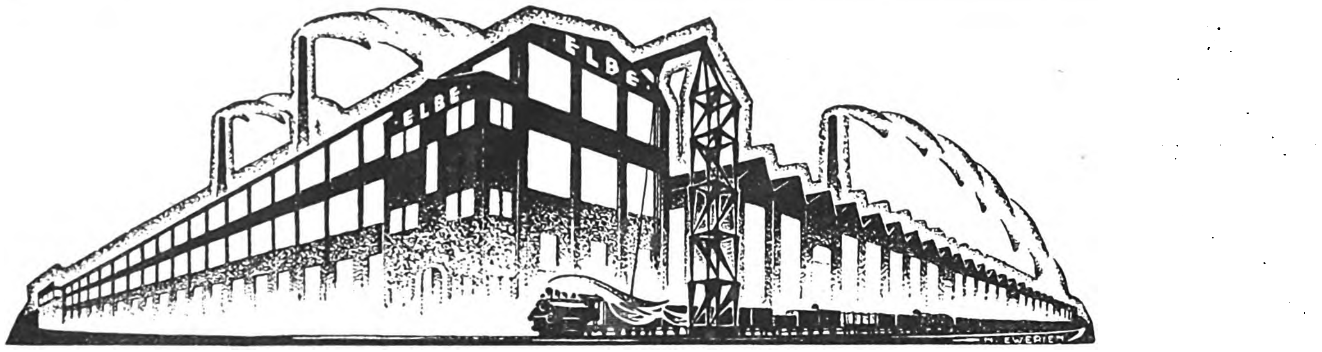
Was ist eine Zweigniederlassung?

In einer beim Reichsfinanzhof schwebenden Steuerstreitsache über die Voraussetzung der Händlereigenschaft für Zweigniederlassungen im Sinne des § 46b des Kapitalverkehrssteuergesetzes (Börsenumsatzsteuer) war auch die handelsrechtliche Stellung der Zweigniederlassung zu prüfen. Der Reichsfinanzhof hat darüber in seinem Urteil vom 6. Oktober 1925 (II A. 397/25) u. a. ausgeführt: „Eine Zweigniederlassung besteht handelsrechtlich nur, wenn ein Kaufmann einen vom Orte des Hauptgeschäfts verschiedenen Ort zum Mittelpunkte für einen gewissen Kreis gleichartiger Geschäfte macht, der abgezweigte Betrieb nach seiner Einrichtung auf die Dauer berechnet ist und der damit Beauftragte eine selbständige Tätigkeit entwickelt, das heißt nicht bloß Geschäftsvermittler, sondern nach außen selbständig aufzutreten berechtigt und äußerlich mit der selbständigen Leitung betraut ist. Im Verhältnis zum Hauptgeschäfte muß die Zweigniederlassung mit einem besonderen Geschäftsvermögen ausgestattet sein und für sie eine besondere Buchführung bestehen. Die Zweigniederlassung kann, z. B. durch Beifügung eines Zusatzes, der die Firma als Zweigniederlassung bezeichnet, auch eine besondere Firma führen und dann kann der Geschäftsinhaber aus den durch den Betrieb des Zweiggeschäfts begründeten Rechtsbeziehungen unter der Firma der Zweigniederlassung klagen und verklagt werden, wie auch eine erteilte Prokura auf den Betrieb einer solchen Niederlassung beschränkt werden kann (vergl. Staub, Kommentar zum HGB., 10. Aufl., Bd. I S. 100ff., 105 Anm. 5, 6, 16 und § 50 Abs. 3 HGB.). Indem ein Kaufmann einen außerhalb des Ortes der Hauptniederlassung bestehenden abgezweigten Betrieb zum Handelsregister für diesen Ort anmeldet, gibt er zu erkennen, daß der Betrieb eine Zweigniederlassung im vorstehenden Sinne ist und ist er das, dann muß der Geschäftsinhaber die ihm gesetzlich obliegenden Anmeldungen und die vorgeschriebenen Einreichungen zum Handelsregister bei dem Registergericht, in dessen Bezirk die Zweigniederlassung liegt, in gleicher Weise wie bei dem Gerichte der Hauptniederlassung bewirken. Der Registerrichter für die Zweigniederlassung hat die Anmeldungen und Einreichungen selbständig zu prüfen, soweit nicht eine innere Abhängigkeit der Eintragung im Register für die Zweigniederlassung von der im Register für die Hauptniederlassung vorliegt. (Staub, Kommentar zum HGB., 10. Aufl., Bd. I S. 103, Anm. 8 zu § 13.) Letzterenfalls hat er wenigstens dafür einzustehen, daß die Eintragung mit der Eintragung beim Gerichte der Hauptniederlassung übereinstimmt (§ 13 Abs. 2 HGB.). (flp) AGV.

* * *

Andienung der Konnossemente statt der Ware — handelsüblich.

sk. Am 12. März 1924 hatte die Firma Sch. & Co. in Hamburg dem ebenfalls in Hamburg ansässigen Kaufmann St. 50 kg Ware verkauft, „zahlbar netto Kasse nach Empfang", „Verladung von Frankreich im März/April 1924". Am 29. April hat Verkäuferin dem Käufer das von der Reederei abgestempelte Konnossement über die mit dem Dampfer „Neusse" verladene Ware „zu getreuen Händen" übersandt und ihm dabei Rechnung erteilt mit dem Vermerk: „zahlbar am 30. April 1924". In dem Begleitschreiben bemerkte sie: „Wir machen Sie jedoch darauf



Triton-Gummischwämme
Einlege-Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: Rhombo-Schwämme D. R. G. M. / Schwammgummiplatten
Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
611

Feinst gestäubte Champagner-Kreide
„OMYA" (rote Etiketten) „OMYA SUPERFIN" (violette Etiketten)
— Spezialität für Gummi-Industrie —
Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg
Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)
1962

aufmerksam, daß das Dokument sowie die Ware bis zum Eingang unseres Rechnungsbetrages unser Eigentum bleibt". Käufer sandte die Papiere mit dem Bemerken zurück, die Andienung des Konnossements statt der Ware sei unkontraktlich. Nach vergeblicher Fristerstreckung verkaufte Verkäuferin die Ware anderweit und verlangte klagend von St. Zahlung des Unterschieds zwischen dem niedrigeren Nettoerlös und dem höheren Vertragspreis. Lan gericht Hamburg und Hanseatisches Oberlandesgericht gaben der Klage statt, das Reichsgericht wies die Revision des Beklagten zurück. Die Entscheidungsgründe der Höchsten Instanz: Das Berufungsgericht hat festgestellt, daß die Klägerin nach Handelsbrauch im vorliegenden Fall berechtigt gewesen sei, dem Beklagten statt der Ware selbst das darüber ausgestellte Konnossement anzudienen. Nach § 647 HGB. steht die Uebergabe des Konnossements der Uebergabe der Ware in Ansehung des Erwerbers von Rechten an den Gütern gleich. Durch den Eigentumsvorbehalt sicherte sich die Klägerin dieser Bestimmung gegenüber bis zur Zahlungsleistung des Beklagten. Andererseits hinderten nach dem ferneren vom Berufungsgericht festgestellten Handelsbrauch weder dieser Vorbehalt noch die Klausel „zu getreuen Händen" den Beklagten, die Ware vor der Abnahme auf ihre Kontraktlichkeit zu untersuchen. Entschloß sich der Beklagte zur Genehmigung der Ware, so hatte er Zahlung zu leisten, weil das Berufungsgericht feststellt, daß nach Handelsbrauch in einem Falle wie dem vorliegenden die Klausel „Zahlbar nach Empfang" bedeute: Zahlung nach der Untersuchung und Genehmigung; mit der Zahlungsleistung ging alsdann das Eigentum ohne weiteres auf Beklagten über. Lehnte er die Ware als unkontraktlich ab, so hatte er das Konnossement wegen der Klausel „zu getreuen Händen" an sich nach dem der Bekanntmachung der Hamburgischen Handelskammer vom 25. November 1924 zu entnehmenden Handelsbrauch bis nachmittags 5 Uhr des Andienungstages zurückzugeben. Diese Frist war aber von der Klägerin um mehrere Tage erstreckt worden. Ein Verstoß des Beklagten gegen seine Pflichten als ordentlicher Kaufmann, wie sie in Sonderheit jene Bekanntmachung vorschreibt, konnte danach bei Aufwendung der erforderlichen Sorgfalt nicht in Frage kommen. Von einem Widerspruch zwischen dem in der erwähnten Bekanntmachung der Handelskammer mitgeteilten und dem vom Berufungsgericht festgestellten Handelsbrauch kann daher keine Rede sein. (15. Dezember 1925. A.-Z. 11 139/25.)

* * *

Transportversicherung. Pflichten des Versicherten.

rd. Ein Kaufmann hatte bei einer Versicherungsgesellschaft die Beförderung mehrerer Kisten mit Ware von Köln nach Berlin versichert. Die Bedingungen der Versicherungsgesellschaft enthielten u. a. den Vermerk: „Hat der Empfänger der Ware angenommen, ohne daß er vorher den Schaden hat untersuchen oder ermitteln lassen, so ist die Versicherungsgesellschaft von jeder Verpflichtung befreit. Eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn die Beschädigung äußerlich nicht erkennbar war und ihre Feststellung spätestens binnen einer Woche nach Empfang des Gutes bei dem Frachtführer und der Versicherungsgesellschaft nachgesucht worden ist." Bei der Ankunft der Kisten am Bestimmungsort fehlten aus der einen mehrere Stücke, und der Versicherungsnehmer strengte gegen die Versicherungsgesellschaft die Schadenersatzklage an, die auch in der ersten und zweiten Instanz Erfolg hatte. Auf die Revision der Versicherungsgesellschaft hin hob das Reichsgericht das Urteil auf. Der Vorderrichter habe lediglich geprüft, ob auf Grund gesetzlicher Vorschriften die von der beklagten Versicherungsgesellschaft behauptete Befreiung von der Ersatzpflicht eingetreten ist. Mit dem, was die Parteien in dieser Beziehung vereinbart haben, beschäftigte sich der Vorderrichter überhaupt nicht. Nun ist aber festgestellt, daß allerdings innerhalb einer Woche nach dem Empfang des Gutes der Versicherungsnehmer bei der Eisenbahn und bei der Versicherungsgesellschaft Anzeige von dem Verluste erstattet und ersucht hat, die erforderlichen Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen. — Indessen durfte der Versicherte nach den Bedingungen der Versicherungsgesellschaft das Gut gar nicht annehmen, da von einer Kiste das Bandeisen fehlte. Der Versicherte hat die Annahme der Waren trotz der äußerlich erkennbaren Beschädigung damit entschuldigt, er sei zu der fraglichen Zeit auf Reisen gewesen. Es geht aber nicht an, daß ein Versicherter, der sich auf Reisen begibt, ohne weiteres die Befreiung von der Beobachtung der Vorschriften, die ihm der Versicherungsvertrag auferlegt, für sich in Anspruch nimmt, um so weniger, wenn es sich — wie hier — um Vorschriften handelt, die nur an Ort und Stelle und ohne Aufschub erfüllt werden können. Vielmehr muß sich bei solcher Lage der Versicherte gefallen lassen, daß derjenige, den er sonst zu seiner Vertretung bestellt hat, auch innerhalb des Versicherungsverhältnisses als sein Vertreter angesehen wird, für dessen etwaiges Verschulden er dem Versicherer gegenüber einzustehen hat. (Reichsgericht, VI. 203. 25.)

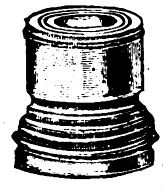
(flpstr)

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis.

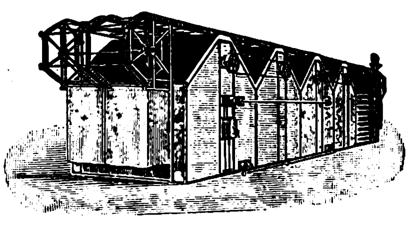
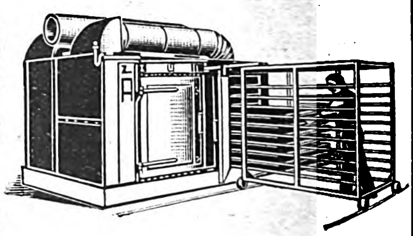
Steuer-Terminkalender für März 1926.

Tag der Fälligkeit	Zuschlagfreie Zahlung bis	
1.		Schlußtag für Ablieferung der Lohnsteuerüberweisungslisten und Steuerkarten mit Einlagebogen.
5.	5.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 28. Februar.
10.	17.	Umsatzsteuervoranmeldung und Vorauszahlung für Monatszahler.
11.	27.	Frist zur Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen für 1925 und die im zweiten Halbjahr 1925 endenden Geschäftsjahre.
15.	22.	Preußische Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer.
15.	15.	Preußische Lohnsummensteuer bzw. Gewerbekapitalsteuer.
15.	15.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. März.
25.	25.	Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. März.
31.		Fristablauf für die Anmeldung des Altbesitzes von Reichsanleihen.

(f) Dr. M.

Wasserstrahlregler
viele Modelle.

Schlauch-Klemmen
von 12 bis über 100 mm

J. AMBOR, Hamburg 1 g
1578 Metallwarenfabrik.


Trocken-Apparate
!! Wichtige Neuerungen !!
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

1689

AUTOSCHWAMM
mit Schlauch
zum Anschliessen
am Wasser-
leitungshahn
liefert preiswert
J. Samuel, Güstrow
Gummiwaren-Fabrik 758

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Russ.
Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.
30 jährige
Erfahrung

Leder-Riemchen
für Stopfbüchsenpackungen in allen
Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge
Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

SPECULA
n. Fergusson, besser als dünnwandige Titan
fertigt Bruno Rempt, Gräfenroda i. Thür.

FORMEN
Für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: Eigene Gravieranstalt ::
Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ Aus der Praxis des Arbeitsrechts ★

Unterschied zwischen „Halten" und „Anleiten" von Lehrlingen.

rd. Nach § 41 der Gewerbeordnung begreift die Befugnis zum selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes das Recht in sich, in beliebiger Anzahl Gesellen, Gehilfen, Arbeiter jeder Art und — soweit die Vorschriften der Gewerbeordnung nicht entgegenstehen — Lehrlinge anzunehmen. Die §§ 129 ff. der Gewerbeordnung dagegen sprechen die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben nur ganz bestimmten Personen zu. Vor einiger Zeit hat das Kammergericht in einer Entscheidung Gelegenheit genommen, auf die Verschiedenheit der beiden in den oben bezeichneten Gesetzesparagraphen festgelegten Begriffe — nämlich das Halten und das Anleiten von Lehrlingen — hinzuweisen, die in der Praxis vielfach verwechselt werden. Zum Halten von Lehrlingen — so wird in den Entscheidungsgründen ausgeführt — ist grundsätzlich jeder berechtigt. Die Befugnis, Lehrlinge zu halten, hat nur derjenige nicht, der sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, oder dem die Befugnis durch behördliche Anordnung entzogen ist. Beides folgt aus § 126 bzw. 126 a der Gewerbeordnung. Das Gesagte gilt allgemein für alle gewerblichen Betriebe, auch für die Handwerksbetriebe. Für letztere ist nur die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in den §§ 129 ff. der Gewerbeordnung besonderen Einschränkungen unterworfen. Mangelt einem Handwerker die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen, so fehlt ihm deshalb noch nicht die Berechtigung zum Halten von Lehrlingen. Denn die Ausbildung von Lehrlingen kann gemäß § 127 der Gewerbeordnung auch einem geeigneten Vertreter übertragen werden, für den die Vorschriften des § 129 gelten. (Kammergericht, III. 17. August 1925.) (flpstr).

* * *

Lösung des kaufmännischen Lehrverhältnisses infolge Konkurses des Dienstherrn.

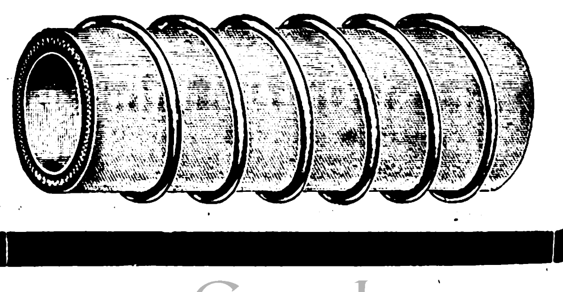
rd. Der klagende Lehrling war auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages bei einem Kaufmann in die Lehre getreten. Die Dauer der Lehrzeit war vom 1. Mai 1924 bis 30. April 1927 festgesetzt. Ende September 1925 geriet der Lehrherr in Konkurs und der Konkursverwalter sah sich veranlaßt, das Lehrverhältnis am 1. Oktober 1925 mit sofortiger Wirkung zu kündigen. Der Lehrling erhob nun beim Konkursgericht einen Schadenersatzanspruch in Höhe von 657 M, für die er allerdings ein Vorrecht nicht geltend machte. Das Kaufmannsgericht Stuttgart hat diesen Anspruch für begründet erklärt. Der Lehrvertrag sei eine Unterart des Arbeitsvertrages. Der dem Vertrage zugrunde liegende Ausbildungszweck rechtfertige nicht eine Ausnahme der Lehrverträge von der Vorschrift des § 22 der Konkursordnung, wonach, falls der Konkursverwalter kündigt, der andere Teil berechtigt ist, Ersatz des ihm durch die Aufhebung des Dienstverhältnisses entstehenden Schadens zu verlangen. In sinngemäßer Anwendung des § 22 der Konkursordnung auf Lehrverträge muß davon ausgegangen werden, daß der Konkursverwalter den Lehrvertrag fristlos kündigen kann. Aber die Kündigung des Konkursverwalters berechtigt den Lehrling zur Geltendmachung des Anspruchs auf Ersatz des durch die Kündigung entstehenden Schadens als unvorberechtigter Konkursforderung. Einen wichtigen Grund zur fristlosen Lösung des Lehrvertrages gemäß § 77 Abs. 3, § 70 des Handelsgesetzbuches bildet der Konkurs des Lehrherrn ebenso wenig wie der Konkurs des Arbeitgebers gegenüber dem Handlungsgehilfen. Die Möglichkeit der Durchführung des langfristigen Lehrvertrages gehört zum Betriebsrisiko des Arbeitgebers bzw. des Lehrherrn. Dieses Risiko darf nicht auf den Lehrling abgewälzt werden. (Kaufmannsgericht Stuttgart. 23. Dez. 1925.) (flpstr)

* * *

Kein Lohnanspruch der Arbeitswilligen.

sk. Das Reichsgericht hat in einem bekannten grundsätzlichen Urteil (siehe Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen Bd. 106, Seite 272 ff.) dem arbeitswilligen Fahrpersonal einer Straßenbahn den Anspruch auf Lohn versagt, weil infolge des Streiks der Angestellten und Metallarbeiter die elektrische Kraft zum Betrieb der Wagen fehlte; werde durch Handlungen der Arbeiterschaft der Betrieb stillgelegt, so daß die Betriebseinnahmen versiegten, so sei es dem Unternehmen nicht zuzumuten, aus anderen Mitteln für die Lohnzahlung zu sorgen; die Grundlage des Betriebs bilde das gemeinschaftliche Zusammenwirken von Unternehmer und Arbeiterschaft, der einzelne Arbeiter werde — durch den Abschluß des Einzelvertrags — ein Glied dieser Arbeits- und Betriebsgemeinschaft. Genau so lag der Fall bei der Firma Z. Die Beamten und Angestellten, darunter die Werkmeister, waren in die Unmöglichkeit versetzt, ihrer Arbeit nachzugehen, weil ihnen die streikenden Arbeiter den Eingang ins Werk versperrten. Das Gemeinschaftliche Thüringische Oberlandesgericht in Jena hat in Uebereinstimmung mit dem Landgericht darin einen Fall wirklicher Unmöglichkeit der Leistung im Sinne des § 323 BGB. erblickt. („Wird die aus einem gegenseitigen Vertrage dem einen Teil obliegende Leistung infolge eines Umstandes unmöglich, den weder er noch der andere Teil zu vertreten hat, so verliert er den Anspruch auf die Gegenleistung.") Das Werk kam nicht mit der Annahme

ROSCHWA Badehauben
Roschwa-Badehauben seit 25 Jahren auf dem Markte tonangebend. Verlangen Sie neue Musterkollektion mit Preisliste.
MANNHEIMER GUMMISTOFFABRIK
RODE & SCHWALENBERG
G. m. b. H.
Mannheim

Metzeler-Wasserschlauch
lieferbar in grau — rot — blau — weiß — grün/rot — grün/weiß — in farbhaltender, erstklassiger Qualität.
Verlangen Sie bemustertes Angebot!
Akt.-Ges. Metzeler & Co., München.


Digitized by Google

der Dienste dadurch in Verzug, daß es den Eingang nicht freimachen konnte. Das Hindernis lag auch nicht an den Angestellten; die streikenden Arbeiter bereiteten es. Daran ändert auch der Einwand der Firma Z. nichts, die Rücksicht auf den Anstand und auf das wohlverstandene Interesse ihres Werks habe sie in dem Fall geradezu gezwungen, den Beamten und Angestellten das Gehalt zu zahlen, weil sie den frevelhaften Streik verwarfen und treu zum Werk gehalten hätten, ohne sich einschüchtern zu lassen. Sie hätte sonst der Arbeits- und Betriebsgemeinschaft wertvolle Kräfte entfremdet und viele von den Angestellten womöglich den Kommunisten in die Arme getrieben. Solche Rücksichten allein genügten doch nicht, ihr die Entlohnung der Beamten und Angestellten in dem Fall ausnahmsweise als Rechtspflicht aufzuerlegen. Trotz aller Gegensätze, die sie nach ihren Leistungen und ihrer politischen Einstellung und wirtschaftlichen Lage von der Arbeiterschaft scheiden mögen, sind die Beamten und Angestellten doch als Arbeitnehmer und Mitarbeiter in die Arbeits- und Betriebsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb mit verflochten; wo der Betrieb aufhörte, konnten sie an sich nach dem Grundsatz von Treu und Glauben keinen Lohn verlangen, denn die Grundlage dafür bleibt immer der werteschaffende Betrieb. (A.-Z. 3 U 880/24.)

* * *

„Maßregelungen aus Anlaß des Streiks finden nicht statt."

sk. Ein Arbeiter der Firma N. wurde wegen Nötigung anläßlich eines Streiks bestraft und fristlos entlassen. Das Kammergericht hat seine Revision verworfen. Aus den Entscheidungsgründen: Allerdings ist bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen die Abrede getroffen worden, daß Maßregelungen aus Anlaß des Streiks nicht stattfinden sollen und hat die Firma N. insbesondere auf Kündigung verzichtet. Allein der beklagte Arbeiter hat sich nicht bloß auf normale, nicht gegen das Strafgesetz verstoßende Weise am Streik beteiligt, sondern sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht, nämlich der Nötigung nach § 240 StrGB. Sein Tatbestand fordert die widerrechtliche Nötigung eines anderen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung. Der Beklagte hat nicht nur Lücken der Streikposten jeweils zu schließen versucht und ihre Vollständigkeit überwacht, sondern er hat auch, nachdem die Polizei die Bildung einer Gasse forderte, die Anordnung getroffen: „Sofort wieder vorne zusammenschließen". Es ist ferner als erwiesen anzusehen, daß der Beklagte einen jungen Mann durch Festhalten nicht nur am Eintritt in das Gebäude verhinderte, sondern sich auch vor ihm aufgestellt und seinen Ausweis verlangt hat. Die Forderung wurde unterstützt durch die dahinterstehenden Streikposten, die durch ihre Aufstellung erkennen ließen, daß sie für den Fall der Nichtvorzeigung dem Eintreten Widerstand durch Gewalt entgegensetzen würden. Hierin lag die Bedrohung mit dem Vergehen einer durch Gewalt verübten Nötigung; Personen, die Ausweise nicht zeigten, sind auch in der Tat am Eintritt verhindert worden. Das Handeln des Beklagten war objektiv widerrechtlich. Er hatte aber auch das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit. Denn er ist bei der Organisation der Sperre und der Forderung von Ausweisen ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß er seine Befugnisse überschreite, daß er die Arbeitswilligen zur Arbeit kommen lassen müsse und daß dies Verhalten üble Folgen für ihn haben könnte. Der Beklagte hat jedoch gesagt, das soll man nur ihm überlassen, damit aber zu erkennen gegeben, daß er sich der Tragweite seiner Handlung voll bewußt war. (Preuß. Kammergericht. A.-Z. 8 U 10 399/25.)

(flpstr)

Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung.

Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 27. Februar sind die Sätze der Erwerbslosenfürsorge vorübergehend, wie folgt, erhöht worden:

a) Für Erwerbslose, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalte eines anderen angehören,

	in den Ortsklassen A	B	C
im Wirtschaftsgebiet I (Osten)			
1. für Personen über 21 Jahre	152	142	132 Pf.
2. für Personen unter 21 Jahren	100	93	86 „
im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)			
1. für Personen über 21 Jahre	178	166	154 Pf.
2. für Personen unter 21 Jahren	118	110	102 „
im Wirtschaftsgebiet III (Westen)			
1. für Personen über 21 Jahre	191	178	165 Pf.
2. für Personen unter 21 Jahren	126	118	110 „

b) für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger vom Beginn der neunten Unterstützungswoche an, wenn sie während der acht vorhergehenden Wochen ununterbrochen unterstützt worden sind,

	in den Ortsklassen A	B	C
im Wirtschaftsgebiet I (Osten)			
1. für Personen über 21 Jahre	152	142	132 Pf.
2. für Personen unter 21 Jahren	91	85	79 „
im Wirtschaftsgebiet II (Mitte)			
1. für Personen über 21 Jahre	178	166	154 Pf.
2. für Personen unter 21 Jahren	108	101	94 „
im Wirtschaftsgebiet III (Westen)			
1. für Personen über 21 Jahre	191	178	165 Pf.
2. für Personen unter 21 Jahren	116	108	100 „

Diese Erhöhung gilt jedoch nicht für Kurzarbeiterfürsorge sowie für das Gebiet der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Die neuen Höchstsätze sind mit Wirkung vom 1. März d. J. in Kraft getreten. (flp)

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Callicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K.3.23

Zahlungen erbitten wir auf **Postscheckkonto 809**
Union Deutsche Verlagsges. Zweigniederl. Berlin
Wir bitten um gef. Beachtung!
Gummi-Zeitung.

1937
Um unsere großen Lagerbestände zu räumen, bieten wir als besonders preiswert an:
Singlemäntel . . . . . M 12.50
Baumwoll-Kaschmirmäntel . M 14.25
Donegalmäntel . . . . M 14.00
Covercoatmäntel . . . M 16.50
Beste Verarbeitung, prima Gummierung, elegante weite Formen
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme
Stoffmuster stellen wir bereitwilligst zur Verfügung
Ostpr. Regenmäntel-Fabrik G. m. b. H.
Königsberg, Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 6665

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Die Einkommensteuererklärung 1926 nach dem neuen Einkommensteuergesetz. Mit Musterformularen im Zweifarbendruck, ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Koppe, Rechtsanwalt. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, 1926. 87 Seiten. Preis 3,20 Mark.

Die erste Einkommensteuer-Erklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz ist, abgesehen von den wenigen Fällen der sogenannten Herbstveranlagung, jetzt in der Zeit vom 11. bis 27. März abzugeben. Gerade zur rechten Zeit kommt deshalb die vorliegende Broschüre aus der Feder des bekannten Steuerpraktikers Rechtsanwalt Dr. Koppe, der abweichend von den umfangreichen Kommentaren in anschaulicher Weise hier auf gedrängtestem Raume alles das zusammenträgt, was der Steuerpflichtige zur richtigen Ausfüllung seines Steuererklärungsformulars braucht. Der Aufbau des Werkes ist außerordentlich glücklich, es werden nämlich die amtlichen Formulare in Zweifarbendruck ausgefüllt und Frage für Frage erläutert. Auch ein Sachregister erleichtert die Benutzung. (f)

Gesetz über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen vom 16. Juli 1925. Von Dr. Franz Schlegelberger und Rudolf Harmening. Vierte, neubearbeitete Auflage. Verlag von Franz Vahlen, Berlin 1926. 855 Seiten. Preis geb. 25 M, geh. 22 M.

Daß der vorliegende ausführliche Kommentar bereits in vierter Auflage erscheinen konnte, ist ein Beweis für die außerordentliche Brauchbarkeit dieses Kommentars, der auf diesem Gebiet mit Recht als der umfassendste angesehen wird. Bei der Neubearbeitung haben die Herausgeber die Rechtsprechung seit der Verabschiedung des Gesetzes berücksichtigt und zu abweichenden Ansichten in der Rechtswissenschaft Stellung genommen. Die Ausführungsvorschriften des Reichs und der Länder sind im Wortlaut mitgeteilt und je nach Zweckmäßigkeit, teils im Zusammenhang mit dem Hauptgesetz, teils gesondert eingehend erläutert. In dieser neuen Gestalt wird der Kommentar für die gesamte deutsche Wirtschaft ein erprobter und stets objektiver Führer und Berater sein.

Die Deutsch-Russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge. Dargestellt und erläutert von Georg Cleinow. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61. 358 Seiten. Preis in Ganzleinen 14 M.

Mit dem vorliegenden Buch gibt der zuständige Referent im Auswärtigen Amt eine übersichtliche Darstellung des Vertragswerkes mit Rußland, das alle wichtigen Bestimmungen des Vertrages vom 12. Oktober 1925 enthält, insbesondere die verschiedenen Abkommen über Ein- und Ausfuhr, Niederlassung usw. Die rechtliche Stellung der Ausländer, sowie die Methoden der geschäftlichen Betätigung in Rußland werden eingehend behandelt, so daß das Buch den am Handel mit Rußland interessierten Kreisen bestens empfohlen werden kann. (f) m.

Bewertungsgrundsätze und Bewertungsbeispiele für das gewerbliche Betriebsvermögen unter Berücksichtigung der neuesten Steuergesetzgebung. Von Diplomsteuersachverständiger Dr. W. Beuck, Berlin-Zehlendorf. Bücherei für Bilanz und Steuern Bd. XVI. 225 Seiten. 1926. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. Preis geheftet 4,20 M, in Halbleinen gebunden 5,20 M.

Losgelöst von der Kommentierung eines bestimmten Gesetzes behandelt die Schrift im Zusammenhange die Bewertungsgrundsätze, wie sie im Vermögenssteuergesetz, im Einkommensteuergesetz und im Reichsbewertungsgesetz, also nach der neuesten Rechtsgestaltung, niedergelegt sind. Dabei ist nicht ausschließlich die steuerliche, sondern auch die kaufmännisch-wirtschaftliche Seite des Problems berücksichtigt worden. Die Literatur und die gesamte Rechtsprechung ist bis auf den neuesten Stand berücksichtigt. Durch zahlreiche Bewertungsbeispiele werden die Ausführungen erläutert. (f)

Rechtstaschenbuch für Steuerpflichtige. Zahlenanhang nach dem Stand vom 15. Januar 1926. Von Dr. H. Delbrück. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. 237 Seiten. Preis 1,55 M.

Zu diesem praktischen Ratgeber über das schwierige Gebiet des Steuerrechts ist soeben ein neuer Zahlenanhang erschienen, der alle Neuerungen und Gesetzesänderungen bis Mitte Januar enthält, so daß damit das bekannte Taschenbuch wieder auf den aktuellsten Stand gebracht wird. (f)

Taschenbuch des Arbeitsrechts. Zahlenanhang nach dem Stand vom 15. Januar 1926. Von Dr. A. Kallee und Dr. Paul Gros. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. 1926. Preis 0,95 M.

Zu dem bekannten Taschenbuch des Arbeitsrechts ist soeben ein neuer Nachtrag erschienen, der durch seine Ergänzungen eine wertvolle Bereicherung des Taschenbuches bringt und somit zum Bezug bestens empfohlen werden kann. (f)

Das Umsatzsteuergesetz nach dem Stande vom 1. Oktober 1925, mit sämtlichen Aenderungen, Erlassen und Einführung. Von Dr. Koppe, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung", Berlin, und Dr. Ball, Regierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. 1925. Preis broschiert 3,50 M, in Leinen gebunden 5,20 M. 185 Seiten.

Das Umsatzsteuergesetz ist so oft geändert worden, daß der Steuerpflichtige ohne fremde Hilfe sich kaum noch durchfindet. Es ist deshalb außerordentlich zu begrüßen, daß die vorstehende Ausgabe sämtliche Aenderungen des Gesetzes und der Ausführungsvorschriften berücksichtigt, auch die neuesten Erlasse und Verordnungen sowie die Umsatzsteuerkurse und Freilisten, endlich einen praktischen Umsatzsteuerkalender nach neuestem Stande enthält. (f)

Die sämtlichen Durchführungsbestimmungen zu den Aufwertungsgesetzen nach dem Stande von Ende 1925 mit systematischer Einführung und neuem ergänzten Aufwertungskalender. Von Dr. Fritz Koppe, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen-Steuer-Zeitung", Berlin. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. 1925. 134 Seiten. Preis 4,20 Mark.

Die vorstehende Schrift enthält die sämtlichen Ausführungsbestimmungen des Reichs und Preußens, und zwar zum Aufwertungsgesetz wie zum Anleiheablösungsgesetz. Insbesondere ist auch die große Durchführungsverordnung vom 29. November 1925 bereits aufgenommen und in der Einführung systematisch dargestellt und in einem neuen vervollständigten Aufwertungskalender berücksichtigt. (f)

Neuer Zeitungs-Katalog 1926. Der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen E. V., Berlin W 9, Potsdamer Straße 134, hat soeben seinen Zeitungs-Katalog für das Jahr 1926 herausgebracht. Bei näherer Durchsicht dieser zweiten Auflage ist ein Fortschritt gegenüber der früheren ersten Ausgabe des Kataloges unverkennbar. Schon das umfangreiche Inhaltsverzeichnis läßt darauf schließen, daß grundlegende Organisationsarbeit geleistet wurde, und wer den redaktionellen Teil des Kataloges näher durchsieht, wird erstaunt sein über die Fülle des übersichtlich zusammengetragenen Materials von deutschen Zeitungen und Zeitschriften. Als Neuheit enthält der Verbands-Katalog die sicher sehr willkommene Beilagenpreis-Spalte, wodurch eine schon lange fühlbare Lücke beseitigt ist. Auch der diesmal neu aufgenommene europäische Auslandsteil bietet in seinem Aufbau und der zweckmäßigen Gliederung große Reichhaltigkeit. Der alphabetisch eingeordnete, stattliche Anzeigenanhang bringt das umfangreiche Werk zum harmonischen Abschluß. (flp)

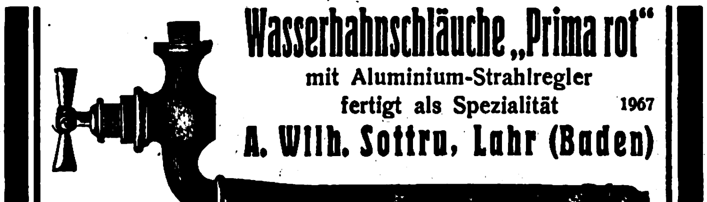
MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.
Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36
56

Sämtliche Fieberthermometer leicht schleudernd

in allen Ausführung. als Spezialität liefert billigst
M. Sommer
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.
Must. geg Berechn.

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Doucheurohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

INSERATE
in der
„GUMMI-ZEITUNG"
haben
guten Erfolg!


Wasserhahnschläuche „Prima rot"
mit Aluminium-Strahlregler
fertigt als Spezialität 1967
A. Wilh. Sottru, Lahr (Baden)

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Gesuchte Stellen

Prokurist

32 Jahre, sicherer Disponent u. Buchhalter, bewandert im Ein- u. Verkauf, Offerten- u. Kalkulationswesen, mit reichen Fachkenntnissen, sucht sich zu verändern. Gef. Ang. unt. **M A 5141** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

KAUFMANN

Anfang 30, mit der Gummi-, Verbandstoff- und Instrumenten-Branche in jed Beziehung vertraut, gewissenhaft, arbeitsfreudig, erb., gestützt auf prima Zeugnisse, gef. Stellenangebot unt. **LM 5125** a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

FILIALLEITERIN

20 Jahre bei einer Firma, sucht neuen Wirkungskreis für April oder später. Gef. Offerten unter **K Z 5114** an die Geschäftsstelle d. »Gummi Ztg.« erbeten

Junger Mann

strebs., solid, 20 J. alt, aus der Verb.-Stoff- u. chir. Branche, mit Bureau- u. Lagerarb., Stenogr. u. Schreibmasch. bestens vertraut, sucht zur Erw. seiner Fachkenntn. geeignete Stellung, mögl. verb. mit Reise per 1. 4. 26. Of. unt. **H D 5058** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Junger Mann

21 Jahre, in technischen und chirurg. Gummiwaren, sow. Fabrikbedarfsartik. bestens bewandert, **sucht sich zu verändern.** Angebote unter **L S 5134** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Erfahrener Fachmann, Chemiker u. Techniker,

seit 12 Jahren in leitenden Stellungen tätig, erfahren in der Herstellung aller techn. Weich- u. Hartgummiwaren sucht, gestützt auf Ia Empfehlungen, selbständ. Stellung in größ. Gummiwarenfabrik des In- od. Auslandes. Ang. u. **LH 5122** a. die »Gummi-Ztg.«

Kaufmann,

26 J., ledig, s. 12 J. in d. Asb.-, Gi.-, Lederr.- u. Mineralölbr., perf. in Korresp., Buchf., Einkauf, Stenograph., Schreibm. u. Reise, sucht per 1. 4. od. sp. arbeitsr. Posten. Zuschriften u. **L W 5139** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Inserate

in der

„Gummi-Zeitung“

haben

guten Erfolg!

Gummi-Praktiker

mit der Herstellung von Patentgummiwaren sowie im Mischwesen und Plattenziehen bestens vertraut, sucht anderweitig entspr. Posten im In- oder Ausland. Werte Offerten u. **L A 5115** a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«.

Verkäufer od. Lagerist

gelernt. Photograph, dann 3 J. i. gr. techn. Gesch. gel., perf. i. Umg m. d. Kundsch., Schaufensterdekorat. u. i. Kartothekw., sucht Stellg. i. techn. Gesch. Erste Referenzen. Angeb. u. **LG 5121** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Erfahrener

Reisevertreter

in Süddeutschland eingeführt, durchaus branchekundig, sucht per 1. April anderweit passende Position. Erste Referenz. Offert. unt. **L Z 5140** an d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Direktor

Ing., erfolgreicher Organisator, langj. Erfahrung in Fabrikation von **Kraftwagen- und Fahrradbereifung, technische Gummiwaren, gummierte Stoffe, Hartgummi,** wirtschaftliche Betriebsführung, Ausnützung neuzeitl. mechan. Arbeitsmethoden. Pflichttr. unermüdliche Arbeitskraft, große Sprachkenntn., erste Referenzen, verändert sich gelegentlich, auch Ausland. Zuschriften erbet. unt. **G W 5053** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Kauf und Verkauf

Zu kaufen gesucht

5 gebrauchte Mischwalzwerke

Abmessungen der Walzen etwa 130 cm lang und 40 cm Diameter. Angeb. mit Abbildung., Fragpreis, Fabrikationsdatum u. Ang. v. Fabrikat u. **L B 5116** a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Einkoch-Ringe

5129

prima rote, frische Qualität f. Rexgläser, groß u. klein. Vorrat 30 000 Stück. Preis p. Kilo Mk. 4,50. Angeb. unt. **E D 23512** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Zu kaufen gesucht.

Auto- u. Motorradreifen, Riesenluft u. Vollgummi, neu od. II., III., IV. Qual. m. Schönheitsfehl. usw., ferner ältere Lager- u. Restbestände auch ganz wenig gebraucht. Reifen. Nur ganz günstige Angeb. unt. **L R 5133** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation

ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der **Monographien zur Kautschuk-Technik.**

Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.

Mit 52 Abb.

Preis 2,— G.-M.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI - ZEITUNG BERLIN SW 19.

Weit unter Fabrikpreis habe ich abzugeben:

Ca. 4000 Stück miner. Plissee-Bade-hauben m. Trikotrand, diesj. Wa

ca. 2000 Stück abgep. Reingummi-Irrigatorschläuche, donkei, transpa

1 Kiste graue Gummi-Spielwaren

Anfragen erbeten unter **L T 5135** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Ca. 600 Kilo Gummiplatte

grau, 2 mm stark, mit einer Leineneinlage wegen Betriebsumstellung sofort vom Lag abzugeben. Preis Mk. 1,— per Kilo. Fr jeder deutschen Station einschl. Verpackun bei Abnahme von mindestens 100 Kil

Gummi-Zentrale Artur Frankenstein, Beuthen i. Obersc

5145

Gummi-Absätze

suche größere Posten Gummi-Absätze, z rückgesetzte od. Ausverkaufsware, in regu u. Partie, gegen Kasse zu kaufen. Offe unt. **L N 5127** an die Gesch. der »Gummi-Ztg

Suche Gummiabsätze

mit Schönheitsfehlern für Ledereinlage Angebote unter **L V 5138** an die G schäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbete

Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,

Alexanderstraße 10

Tel.-Adr.: Riebengummi — Fernsprecher: Humboldt

Altgummi, Rohgummi Regenerate

Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Digitized by Google

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Diagonal-Stoffschneidemaschine 5142
Misch- u. Knetmaschine, 190 Lt. Inhalt,
2 Mischwalzwerke, 1000×400 mm,
6 Autoklavenpressen, versch. Größen,
je 1 Hoch- u. Niederdruck-Akkumulator,
2 hydr. Kaltpressen, 1250 mm Tischdurchmesser sow. sonst. Gummimasch. u. Apparate verkauft sehr preiswert.
Ingenieur Brühl. Frankfurt a. M.
Königstraße 83, Telephon Maingau 3883

Kaufe u. verkaufe alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Wir garantieren Ihnen:
Hohen Umsatz in Gummiabsätzen, bei zahlungsfähiger Kundschaft Sachsens
und suchen für diesen Artikel die **Vertretung** einer leistungsfähigen Fabrik. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten unter E M 5137 an d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbeten.

Nutzbare Lederabfallstücke für **alle Zwecke** liefert
Salomo Kaufmann
Berlin C 25, Kaiserstraße 11-12.

Größerer Posten Badehauben
Satinkopf, mit anvulk. Rand, mit Trikot, Fabrikat R. & S., billig abzugeben. Offert. u. L K 5123 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Absätze.
Bei **Schuhmachern** eingeführt. Kaufmann **sucht** für den Vertrieb obigen Artikels die **Provisions-Vertretung** ein. leistungsfah. Fabrik zu übernehm. Bureau, Teleph. vorh. Offert. unt. L L 5124 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Wir verkaufen billig geg. Kasse:
Ca. 250 kg Gummi-Absätze mit Ledereinlage, in Kartons, sort. in allen Größen,
ca. 250 kg Industrie-Absätze, 8 mm stark, schwarz u. braun, in Kartons.
Keine Ausschußware!
Verlangen Sie gef. Musterofferte unter L U 5136 durch die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Verschiedenes

Vertretungen gesucht.
Bisheriger Vertreter einer großen Berliner Gummiwarenfabrik, bei der Berliner Grossisten-Kundschaft bestens eingeführt, sucht Vertretungen leistungsfähiger Gummiwaren- und Verbandstoff-Fabriken usw. Offerten unter M B 5143 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gummilösung!
Ein bewährtes, z. P. ang. Verfahren zur Herstellung ein. stark klebenden und zugleich nervenstarken Gummilösung, ist nur an größere Firmen **lizenzweise zu vergeben.**
Gef. Angebote unt. LO 5131 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

---

2 Tauchapparate
Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes stem Schirm, neu u. ungebr., vollständig mplett, billigst zu verkaufen. Anfragen ter L 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

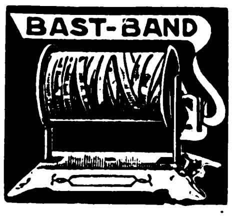
D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607
Gummi-Abfälle in allen Sortierungen

Vertreter mit guteingeführten alten Kundenkreis **sucht Kommissionslager** 5128
in Verbandstoff., Gummiwar. usw. für den Niederrhein, Sitz Krefeld. Angeb. unt. Y 2703 an die Annonc.-Exp. J. F. Houben, Krefeld.

Stearin-Rückstände
sowie **Paraffin-** und andere Wachsabfälle kauft ständig in größeren und kleineren Mengen.
Offerten unter L D 5118 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erb.

Großhandlung der chirurg. Gummi- und Celluloidwaren-Branche sucht tüchtigen eingeführten
Vertreter
für Nordwestdeutschland. Offerten unter L E 5119 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Vollgummi
Hosenträger, Sockenhalter, Strumpfbänder, Sportgürtel,
fabrizieren als Spezialität in Ia Qualität u. Ausführung. 5107
Kelschau & Jahn, Gummi- u. Asbest-Industrie, Erfurt



Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

---

elche Firma ist bereit, **Turnschuhe**
t schwarzer, angegossener Sohle in neuer Ausführung zu liefern? Angebote ter Angabe von Preis und äußerster erzeit unter L P 5132 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Selbständiger, technischer Vertreter, Bureau u. Telephon, bei Industrie, Behörden, Eisenbahn usw. von **Hamburg, Lübeck** usw. bestens eingeführt, 5130
sucht Vertretung
leistungsfähiger Fabriken von **Packungs- und Dichtungsmaterialien, technischen Gummi- und Asbestwaren,** sowie den anderen Artikeln dieser Branche. Angebote unter H G 4346 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Gummi-Absätze.
Wir vergeben für bestimmte Bezirke an rührige, eingeführte Herren unsere
General-Vertretung
zu günstigen Bedingungen.
Angeb. unt. K D 5091 a. d. »Gummi-Ztg.«

Flaschen-Scheiben
gestanzt u. geschliffen, in altbekannt. vorz. Qualität. 605
Konkurrenzlos billig!
Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik Düsseldorf

Ein Gelegenheitsposten von
2000 Stück Ia Motorraddecken ohne Fehler
in gängigen Dimensionen, **allererste Marken,** geschlossen oder in großen Teilposten, **sofort äußerst günstig abzugeben.** 5126
Gef. Anfragen an Fa.
Akt.-Ges. Neuhoefer, München
Westend-Straße 113.

Hartgummi-Mahlwerk sucht zum Ausbau einer hochrentablen Spezialmaschine einen stillen oder tätigen
Teilhaber
mit 1500,— bis 20000,— Mark Einlage — sofort. — Große Mahlaufträge gesichert. Gef. Zuschr. unter L F 5120 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Digitized by Google

Generalvertreter-Gesuch

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik **sucht** je einen tüchtigen

Generalvertreter

für die Bezirke Sachsen und Brandenburg mit Groß-Berlin zum Verkauf ihrer Gummiabsätze, Gummisohlen u. Kleber in nur erstklassig anerkannten Qualitäten. Es kommen nur durchaus seriöse Persönlichkeiten in Betracht, welche neben großer Verkaufstüchtigkeit im Stande sind für die

Übernahme eines Lagers Räume und entsprechende **Kaution**

zu stellen. Gef. Bewerbungen sind mit allen Einzelheiten und unter Angabe von Referenzen unt. L C 5117 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« zu richten.

Zum Ausbau eines techn. Geschäfts in Hamburg wird aktiver, branchekundiger, tücht. **TEILHABER** mit 5—10000 Rm. Einlage, die sichergestellt werden, **sofort** gesucht. Ang u. KP5104 a.d. Gesch.d.»Gi.-Ztg.«

HERMANN HAAS G.M.B.H.

Erstklassige

Regenerate

nach dem Alkaliverfahren 1244

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Aelteste südd. Fußheilartikelfa[brik]

Fuß-heil

Gegründet 1906.

Senkfußeinlagen in verschied. Ausführungen in Blank- u. V[...] leder mit vernickelter u. rostfreier Stahl[...] Qualitätsware zu konkurrenzlosen Prei[sen]

NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. [...] Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. [...]

Firma Steinbach, Ebersbach [...]

Photographieren Sie?

Dann versäumen Sie nicht, sich ein Gratis-Probeheft der jetzt wieder auf Kunstdruckpapier gedruckten „**Photographie für Alle**" kommen zu lassen.

„**Photographie für Alle**" Berlin SW 19

Glasform[en]

für sämtliche Gummiwaren fertigt als Spezialität

Paul Zöllner, Franken[...] Kr. Arnstadt

Türschon[er]

aus Celluloid

in allen Ausführungen liefert bill[igst] Preisliste kostenlos

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obert[ürkheim]

Gummi-Plantagen.

Zum Erwerb von Ländereien in Niederländisch-Ostindien, die sich vorzüglich zur Anlage von Kautschukplantagen eignen, und zur Vorbereitung solcher Kulturen, werden

Teilnehmer gesucht.

Organisation und günstige Verwertung der Unternehmungen erfolgt durch eine Firma, die seit 20 Jahren auf diesem Gebiete erfolgreich tätig ist. — Näheres durch 5144

W. Mertens & Co. G.m.b.H., Berlin W 35, Am Karlsbad 10 (Afrikahaus)

Metallwarenfabrik

Gebr. Söhlmann G. m. b. H., Hannover

liefert

I. **Stanzartikel für die Gummiindustrie, insbesondere Ballschablonen, Ventilbr[...] Flügelschraubenplatten, Spreaderplatten [...]**

II. **Apparate, insbesondere Dorne u. Vulkanisiermulden aus Stahlblech usw.** 1571

Ergänzen Sie Ihre Geschäftsbibliothek!

Warenkunde für den Gummiwarenhändler
Von Fritz Marzoll. In zweiter Auflage erschienen. Ein Hand- und Nachschlagebuch in dem in gedrängtem Rahmen alles Wissenswerte über die Fabrikate der Gummibranche und deren verwandte Zweige aufgezeichnet ist. Geb. 6.— RM.

Der Kautschuk. Seine Gewinnung und Verarbeitung. Von K. W. Wolf-Czapek. 2. Aufl. mit zahlr. Abb. Geb. 3,— RM

Die Kautschukwarenindustrie Deutschlands
Von Dr. Wilh. Vaas. Geb. 5,— RM.

Materialienkunde für den Kautschuk-Techniker. Ein Hand- und Nachschlagebuch von Richard Marzahn. 2. erweiterte Auflage. Geb. 10,— RM.

Maschinen für die Fabrikation von Gummiwaren. Von Ing. F. Taubert und Dr. Fr. Frank. Mit 52 Abb. 2,— RM.

Kautschuk-isolierte Leitungen.
Von Ing. Fr. Benz und Dr. F. Frank. Mit 47 Abbildungen. 2,– R[M]

Hartgummi u. Hartgummi-Ersatz. V. Ing. A. Re[...] Mit 29 Abb. 2,–[...]

Fünfsprachiges Wörterbuch für den Gumm[i]warenhandel. Deutsch, Französisch, Englisch, Italieni[sch], Spanisch. Geb. 3,– R[M]

Das Ganze der Asbestverarbeitung.
3. Aufl. vollst. neub. von Wilh. Schöllmann. Mit zahlr. Abbildg. Preis 3,– R[M]

Die Fabrikation der Gummidrähte u. Kabel
Von M. Wachter. Mit 136 Abbildungen, Tabellen usw. Geb. 6,– R[M]

Die Guttapercha. Von Dr. Eugen Obach. Geb. 5,– R[M]

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" Berlin SW 19.

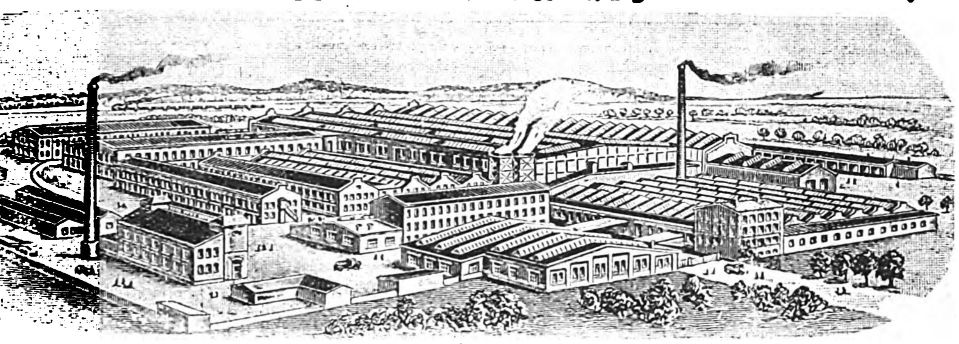
Sie fördern das Geschäftsinteresse Ihrer Angestellten, wenn Sie ihnen diese Hand- und Lehrbücher zugänglich mach[en]

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Blödner & Vierschrodt

...mmiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



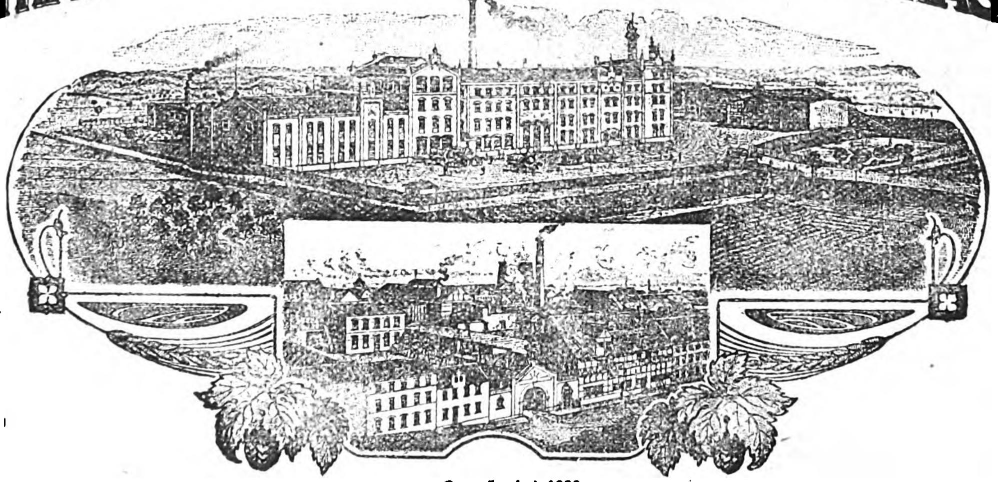
Gegründet 1878

Gotha

...chnische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art
...asschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten
...Vasser- u. Hochdruckschläuche
...onservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung nur an Händler.

ALLERTHAL-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT GRASLEBEN



Gegründet 1899

GROSSFABRIKATION VON GUMMIMÄNTELN

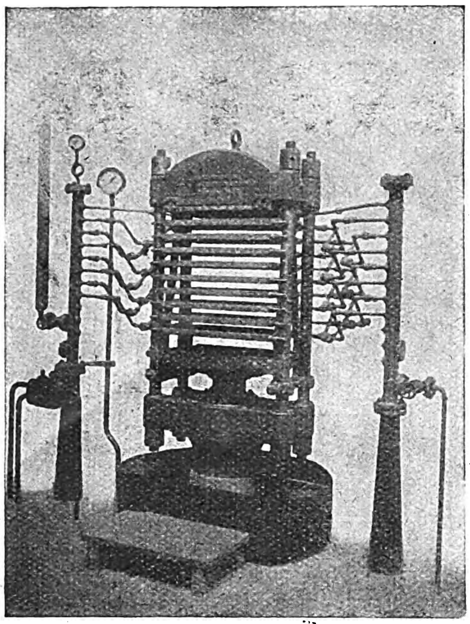
Alle technischen Gummiwaren

Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen * Konservenglasringe und Flaschenscheiben Radiergummiplatten

Allerbeste Qualität

Günstige Preisstellung

Digitized by Google



Hydr. Vulkanisierpresse 600×600 mm, Type 301

GUMMI-Maschiuen

Komplette Einrichtungen für alle Zweige der Gummi-, Guttapercha-, Balata- und

Kabel-Industrie

564 MASCHINENFABRIK

Schwabenthan & Goman

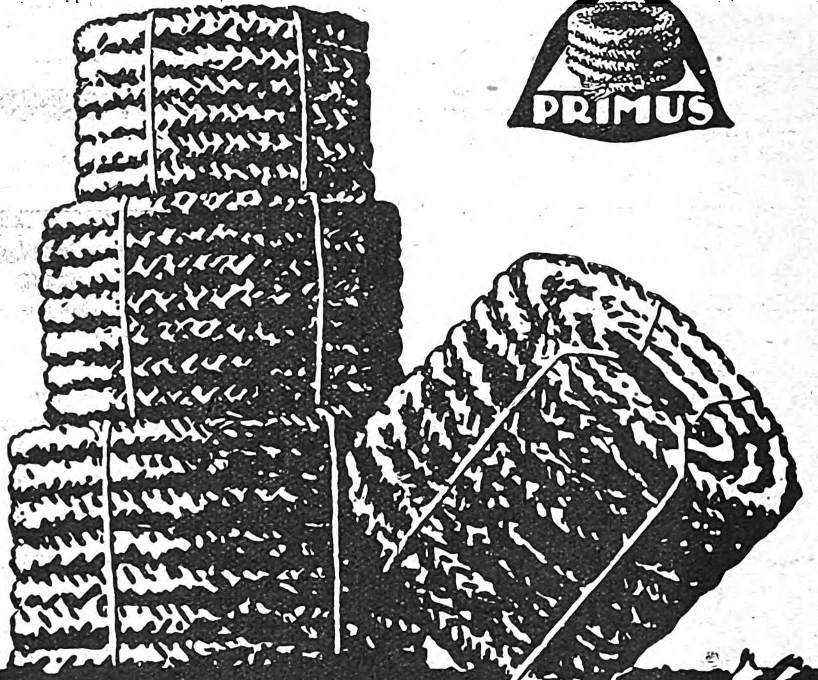
AKTIENGESELLSCHAF

BERLIN NO 55, Saarbrücker Straße 2

Für hohen hydraulischen Druck und Kaltwasserpumpen!

GEGR. 1907

SCHUTZ-MARKE PRIMUS



681

ROHHAUT- u. LEDER-PACKUNGEN

liefern

KOCH & CIE

Packungsfabrik

STUTTGART

GRUBEN-BEKLEIDUNG

OELZEUG- UND GUMMI-BEKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE

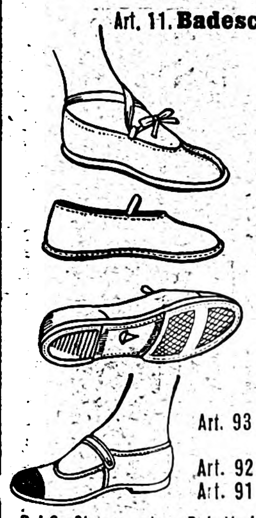
A. KÖHLER & SOHN

HAMBURG 6

OELZEUGFABRIK

GEGRÜNDET 1843

LIEFERUNG NUR AN WIEDERVERKÄUFER



Art. 11. **Badeschuhe,**

Größe	31—35	36—42	43—46
Preis	0,95	1,15	1,35

In schwarz. Segeltuch mit Gummisohle. Große Auswahl auch in Zanella, Frotté usw.

Art. 3. **Hallenschuhe** mit Stoffsohle

Größe	31—35	36—42	43—46
Preis	0,55	0,65	0,75

Art. 4. mit Gummisohle, Gr. 36/42 Mk. 1,30

Art. 31. **Segeltuch-Turnschuhe** in all. Farben m. grauer Vollgummisohle

Größe	22—29	31—35	36—41	42—46
Preis	1,95	2,15	2,65	3,20

auch mit roter Vollgummi- oder Crepe-Sohle und als **Turnstiefel.**

Alle Art. Kamelhaar-Schuhe

Spangenschuhe 31/35 36/42

Art. 93 schwarz Segeltuch ohne Kappe, Vollgummisohle 2,20 2,75
Art. 92 braun Segelt. m. Kappe, Leders. 2,55 3,20
Art. 91 wie 93 braun mit Kappe . . 2,35 2,90

Bei Großbezug entspr. Rabatte Versand nicht unt. 6 Paaren p. Nachn. od. Refer.

SCHUHFABRIK HERBST A-G × MANNHEIM

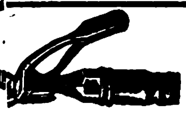
Digitized by Google

Asbest-Matratzen

weiss und blau
sowie alle Konfektionen Isolier-Matratzen

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

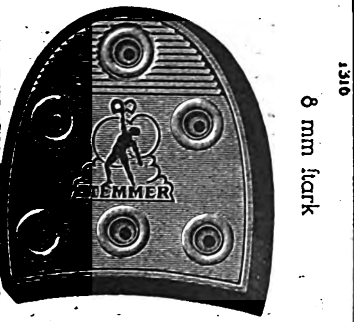


Verlangen Sie Liste!
Julius Schwalm
1350 Erfurt 1.
Armaturenfabrik.

Chemisches Laboratorium für Handel und Industrie
Dr. Rob. Henriques Nachf.
Inhaber: Dr. Eduard Marckwald und Prof. Dr. Fritz Frank.
Oeffentl. angest. beeidigte Sachverständige im Bezirk der Handelskammer Berlin
Kautschuk, Guttapercha, und verwandte Gebiete.
Prof. Dr. Frank, dgl. vereid. Sachverständiger für das Kammergericht u. die Landgerichtsbezirke I, II, III, Berlin.
Berlin W 35 **Lützowstr. 96**
Fernsprech-Anschluß: Amt Lützow 9203
Spezial-Laboratorium:
Abteilung A. Untersuchung, Begutachtung, chemische und technische Beratung, in allen, die Kautschukgewinnung, den Rohkautschuk, die Kautschukverarbeitung und die Kautschukwaren betr. Angelegenheiten. Chem.-technische Bearbeitung von Patentangelegenheiten.
Abteilung B. „Untersuchung, Bearbeitung und technische Beratung auf den Gebieten: Asphalt, Mineralöl (Erdöl), Teere, Kohlen, Torf, Kunststoffe, sowie deren Handelsprodukte.
Ko onialpflanzliche Rohprodukte.
Generatoren-Prüfung und Ueberwachung.
Arbitragen auf den Spezialgebieten.

Zinnober echt
Oxydrote, Mennige, Bleiglätte, Cadmiumgelb, Chromoxydgrün, Kobaltblau
u. alle übrigen Farben für die
Gummi- u. Celluloid-Fabrikation
empfehlen als Spezialitäten 70
G. Siegle & Co., G.m.b.H., Farbenfabriken
Stuttgart 2 Tel.-Adr.: Carmin
Werke in Stuttgart — Feuerbach — Besigheim.

neue Schlager!
Stemmer-Ideal“



r Gummiabsatz vereinigt in sich
rfahrungen und Neuerungen der
en Jahre. Leicht im Gewicht.
Grossisten besonders empfohlen.
rn Sie Muster und Preise von:
tsche Gummiwaren-Fabrik Hannover G.m.b.H.
Hannover-Döhren-N.

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wildens Sohn
Glückstadt b. Hamburg 1091

Wöchentlich 1 Million Stück
Kuverts,
Faltschachteln
u. Etiketten
für nahtl. Gummiwaren
August Müller
Briefumschlagfabrik, Papiergroßhandlung
Leipzig, Dresdner Str. 17
Entwürfe für Sonderdessins bei Auftrag gratis
Kurzfristige Lieferung! 955

1277

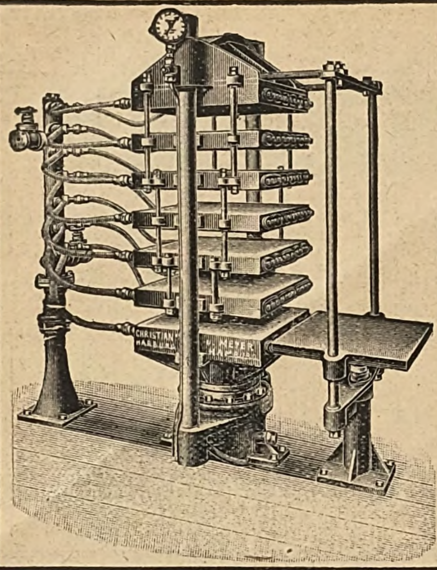
Das anerkannt Beste ist immer
HATU
DIE WELTMARKE

HATU-GUMMIWERKE
ERFURT 6
Fabrik nahtloser Gummiwaren

General-Vertreter für Deutschland:
Bodenheimer, Schuster & Co.
Hamburg 15,
Spaldingstr. 210-12

Export-Vertreter:
Emil Spargel,
Hamburg 24,
Immenhof 24

Digitized by Google



Maschinen
für die
Gummifabrikation

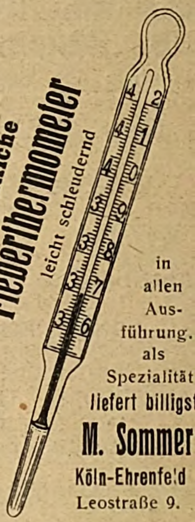
Christiansen & Meyer
Maschinen- u. Dampfkesselfabrik
:: Eisen- u. Metallgießerei :: 1497
HARBURG a. Elbe

FORME
Für d. Hart-u. Weichgummibr
Spezial.: Absatz- u. Sohlen
Formen f. techn. u. chirurg. Z
:: Eigene Gravieranstalt
Hildesheimer Formenfab
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon

Leder-Riemche
für Stopfbüchsenpackungen in
Qual. u. Dimensionen bis 500 m L
Max Kliemant, Großenhain i

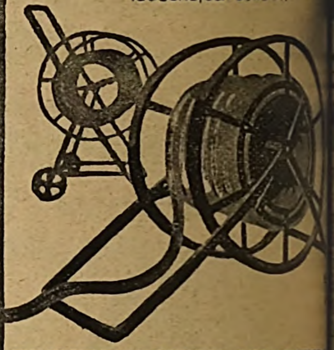
Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität
1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

MANGANESIT
SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE. WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.
Seit über 30 Jahren glänzend bewährt. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Manganesit-Werke G. m. b. H. Hamburg 36
1956



Sämtliche **Fieberthermometer** leicht schleudernd in allen Ausführung. als Spezialität liefert billigst
M. Sommer
Köln-Ehrenfeld
Leostraße 9.
Must. geg. Berechn.

„EWAR" SCHLAUCHROLLE
tausendfach bewährt!



ERNST WAGNER APPARATE
REUTLINGEN WÜRTT.

Zink-Oxyd
1969
in vorzüglichen Qualitäten.
Julius Philipp & Co.
Hamburg 5

„USCO" 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Spielwaren

Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

C. A. Gruschwit
Aktien-Gesellschaft
Olbersdorf in Sa.
Sonder-Erzeugnisse:
Pressen
für die
gesamte Gummi-Industrie
in erstklassiger Ausführung
Spreading-maschinen.

Gummi-Bettstoffe und bunte Konfektions-Stoffe
liefert 1976
Mariendorfer Gummiwarenfabrik Gerson & Co., Berlin-Marienfelde

Für den kommenden Frühjahrs-Bedarf in
1816
Feuerwehr-Schläuchen
aus Hanf und Flachs — merken Sie schon jetzt als vorteilhafte Bezugsquelle vor
Vereinigte Gurt- u. Schlauchfabriken
ROTH & GOERING G. M. B. H.
Tabarz (Thüringer Wald) bei Waltershausen

Digitized by Google

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde-Ost

Handschuhe

für Säurearbeiter und Elektrotechniker,
Haushaltungs- u. Operationshandschuhe

1852

...waren
Garnituren
...ktenpulver-
..., Knöpfe
...rnspritzen,
... f. Sauger,
...lle anderen
...-Artikel n.
... od. Must.
... billigst
...ECHSEL,
...ren-Fabrik,
...ng i. Sa.

Felgen u. **Formen** für Massivreifen ✦ **Formen** für Fahrraddecken in jed. Ausführung
Für Riesenluftreifen: Felgen, geteilt, mit Seiten- und Verschlußring / **Felgen,** geteilt u. **abnehmbar, neu, D.R.P.** / Umändern von Stahlguß- u. Holz-Rädern

AUGUST BLÖDNER ✦ GOTHA

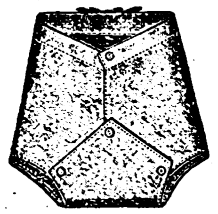
Spezialfabrik

Gegründet 1877 — Gegründet 1877

1009

Fieber-thermometer

Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.



Windelhosen und Schlüpfer

aus prima gummierten Stoffen fertigt als Spezialität an 1589
C. Klappenbach,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40
I. u. III. Etage
Preise konkurrenzlos.
Muster verlangen.

...ei-
...itte
... Pulver
...fert 757
...evrient
...-Ges.
...au, Sa.

...Vasserschläuche

1774

müssen Sie jetzt schon kaufen!

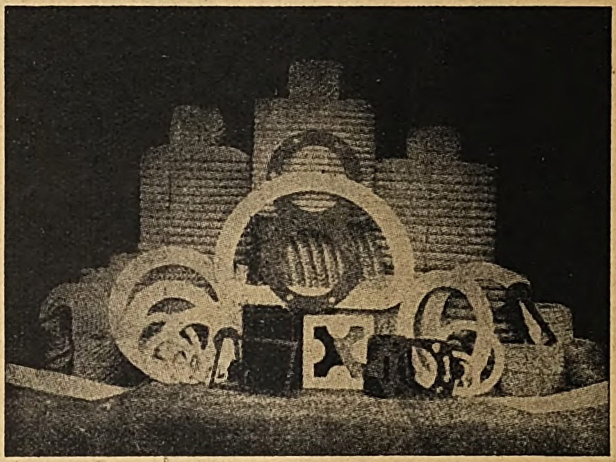
:: Wir liefern bewährte Qualitäten zu vorteilhaften Preisen ::
Alle anderen Arten Schläuche sowie techn. Weichgummiwaren billigst

Schutzmarke

...utchinson ✦ Gummiwarenfabrik ✦ Mannheim

Digitized by Google

Berliner Asbest-Werke
Wilhelm **Reinhold**
BERLIN-
Reinickendorf



Asbest-Kautschuk-Fabrikate
unübertroffen
in Ausführung und
Haltbarkeit

Lieferung **nur** an Händler

MARINUS W. J. KONGSBAK
Packungsfabrik
LÜBECK 1
BLEI + MANNLOCH
DICHTUNGSRINGE
1631

Bittner-Werke A.-G.
WIEN II, Praterstr. 70
liefern
Talkum
aus ihrem steirischen Bergbau

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttg
Spiel- und Sportbibliothek des Union-Verl
Als neuester Band erschien:
Deutsches Wander
Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert
Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehung zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden
Zu haben in allen Buchhandlung

Inserate in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg!

Textil-Treibriemen
bis 1400 mm breit

In Kamelhaarriemen besonders leistungsfähig, namentlich für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen. Vorteile: Hohe Zugfähigkeit u. Adhäsion, schwingerader Lauf, kein Schlagen, kein seitliches Schwanken, widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel, Witterungseinflüsse, Staub- und chemische Einwirkungen.

Gewebte Baumwollriemen nach Art der Kamelhaarriemen gewebt. Dichtgewebte Baumwollriemen. Balata-Riemen, Transportbänder u. Elevatorgurten aus Baumwolle, Hanf und Kokos.

AUG. REUSCHEL & CO.
MECHANISCHE TREIBRIEMEN-WEBEREI
SCHLOTHEIM i/TH.
Gegr. 1862. Drahtanschrift Reuschelco. Fernspr. 1 u. 57
Nur an Wiederverkäufer.

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit
spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgeräte
aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit
Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum
aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße
Provinzvertreter gesucht.

Digitized by Google

berschlesisches Farbwerk Sp. z o. odp.,
Ligota-Pszczyńska (Idaweiche)
Marke Germapol 1868
Fabrik: Idaweiche Poln. Oberschl.

Lithopone

allen Qualitäten, auch lichtecht,
pezialqualität für Gummifabrikation

nfragen erbeten. Anfragen erbeten.

1937
Um unsere großen Lagerbestände zu räumen, bieten wir als besonders preiswert an:

Singlemäntel . . . . . M 12,50
Baumwoll-Kaschmirmäntel . M 14,25
Donegalmäntel . . . . M 14,00
Covercoatmäntel . . . M 16,50

Beste Verarbeitung, prima Gummierung, elegante weite Formen

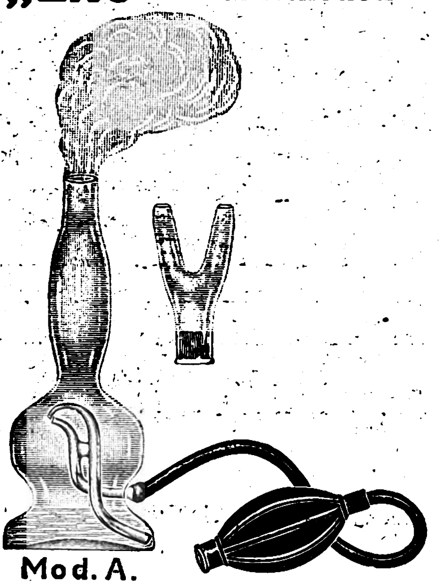
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme

Stoffmuster stellen wir bereitwilligst zur Verfügung

Ostpr. Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.
Königsberg, Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 6665

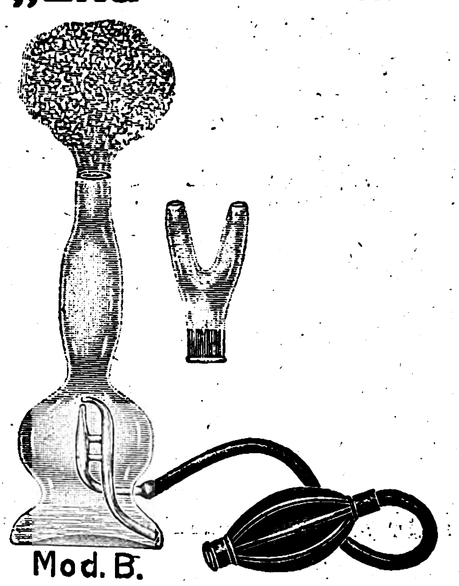
Konkurrenzlos billig, gewinnbringend und geeignet für
Massenumsatz und Kassenlieferung
sind Kober's patentamtlich geschützte

Taschen-Inhalatoren „Eko" Volksmodell A | **Taschen-Zerstäuber „Eka" Volksmodell B**



Mod. A.

Mit diesem Inhalator wird das flüssige Medikament völlig atomisiert, d. h. in die feinsten gasartigen Bestandteile ohne jede Tropfenbildung zerlegt und in einen feinen Nebel verwandelt, der durch tiefes Einatmen bis zu den schwer zugänglichen Stellen der unteren Luftwege und Atmungsorgane dringt und die Heilwirkung unmittelbar auf die erkrankte Stelle ausübt.
Das Volksmodell A kommt daher hauptsächlich bei **Asthma, Husten, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-, Luftröhren- und Bronchialkatarrh** zur Anwendung.



Mod. B.

Dieser Apparat eignet sich besonders für die Behandlung der **oberen** Luftwege, der Nasen- und Nasenrachenwege, der Mundhöhle und des Kehlkopfes, **bei Schnupfen, Heufieber, Angina, Heiserkeit sowie allen Entzündungen und Reizzuständen des Kehlkopfes**, da mit Hilfe dieses Apparates das flüssige Medikament anstatt in Gasform, **in winzige Stäubchen** zerlegt wird, deren Niederschlag bereits in den **oberen** Luftwegen stattfindet, um dort durch unmittelbares feines Benetzen des Krankheitsherdes zu wirken.

Preis für Konsumenten M 3,—, für Wiederverkäufer M 1,80 komplett in elegantem Taschenkarton mit Nasenansatzstück, Gummigebläse und Prospekt. Ansichtsmuster werden unverbindlich zugesandt und, wenn nicht zusagend, ohne weiteres zurückgenommen. Die Lieferung erfolgt durch den Hersteller

Emil Kober jun., Chemnitz-Altendorf 23a, Fabrik chirurgischer Gummi- u. Metallwaren mit eigener Glasinstrumentenfabrik in Schmiedefeld i. Thür.
1770

1555
Magnesia carb.
Magnesia usta
Marke R W K
für Pharmazie und alle technisch. Zwecke

liefert in bester und leichtester Qualität als Generalvertreter der Rheinisch-Westfäl. Kalkwerke, Dornap, die Firma

Carl Dicke & Co., Chemische Fabrik, Barmen.

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 8742

Großes Lager in amerikanischen und deutschen

Vulkanfibre-Platten

Stäbe und Röhren

Ia Preßspan
1680 in allen Dimensionen

Eigene Formstück-Fabrik

Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40 546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**

Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer!
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!

1906 Generalvertretung für Groß-Berlin:
Fa. O. Rudloff & Co., Berlin W 35, Lützowstraße Nr. 111

Weitere Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGEN

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Tank-schläuche

für Benzin, Benzol, Oel, Petroleum

besonders preiswert.

Lieferung nur an Händler!

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER Rotermundstr. 31

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten- u. Walzenschleif- u. Poliermaschinen

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert
1809
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

ummi-Kalender 1926

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von Dr. Ernst A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur **R.-M. 5,20.** — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

---

rrad-
ele

id Schreib-
ienöle in
n à 50 und
mm Inhalt
isgewogen
Quantitä-
ert prompt

Roland
-Laubegast
che Fabrik
mpfbetrieb

äuche

, Preßluft,
uch in allen
ößen, 1296
sgurte, Storz-
n aller Art,
schbedarf.

iers, Hamburg
denstraße 4.

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Beissplatten // *in verschiedenen Farben und Grössen* // *Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren*

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — *Harburg-Elbe*

Filz

für alle Zwecke, Filz-Trichter, Filtrierfilze, Lichtpausfilze, Tafelfilze, Schleif- u. Polierfilze, Filzunterlagen zum Schalldämpfen für Maschinen, Fallhammer etc., Ziegelei-Filzröhr., Walzenfilze, rein woll. Filze, Filz-Dichtungsringe, Filzstreifen, Filzscheiben, jeder Art u. Stärke, Filzsitzauflag., Filzmassenartikel, gestanzt, gedreht u. geschnitten. Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke.

Gustav Neumann
Filzfabrik 142
Braunschweig 20.

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp fr.

Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.

SPRITZKOPF aus Gummi

Ein neues Strahlrohr z Spritzen

C. Bruker, Leipzig 76

E. KÜBLER & Co m.b.H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi
Badehauben, mineralisiert
Fußballblasen

FABRIK-MARKE

Gasschläuche, Wasserschläuche
Irrigatorschläuche
Flaschenscheiben

Konservenringe

730

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

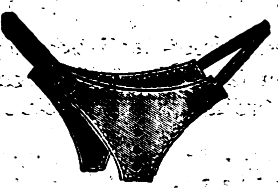
Digitized by Google

Maschinen u. Formen jeder Art für Gummi und Bereifungen

Eigene Gießerei und Gravieranstalt

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift:
Max Müller, Hannover-Hainholz

Verband-artikel



wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, Kinnbinden für Bartflechten, Augenschirme, Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Monatsgürtel, Ohrenkappen „Universal“ gegen abstehende Ohren, Kinderschutzgürtel, Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal“, Stirn- u. Wangenbinden, Handgelenkriemen usw. fertigt und ist sehr leistungsfähig die

Verbandartikelfabrik Paul Nebel,
1474 SCHÖNAU-CHEMNITZ
Tel.: Chemnitz 31609. Tel.-Adr.: Verbandnebel

Die Wiedergewinnung des Benzins

erfolgt auf dem rentabelsten Wege durch die in Betriebssicherheit und hygienischer Hinsicht vollendetsten Wiedergewinnungsanlagen 5181

System „Rohlin“

Komplette Streichmaschinen und Tauchapparate.

Apparatebau Rohlin, Bureau: Berlin W. 62,
Telephon: Kurf. 3582. Lutherstr. 15.

1739

WABIECO Schutzmarke

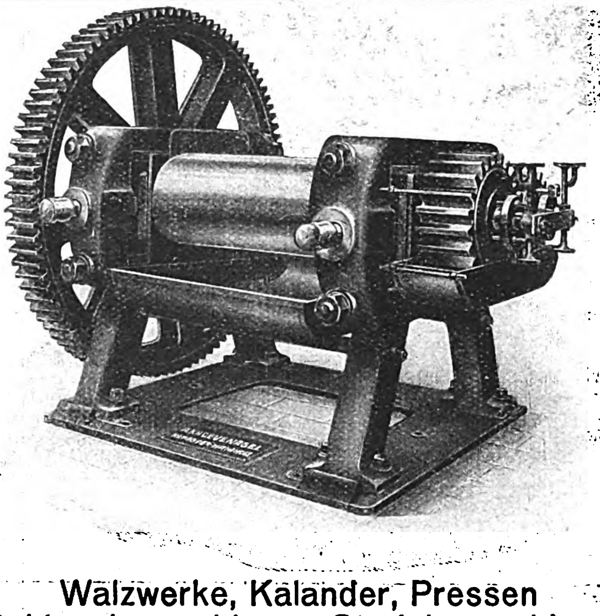
Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen
Monatshosen :·: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabriziert

Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Kuverts
und
Falt-schachteln
für
nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

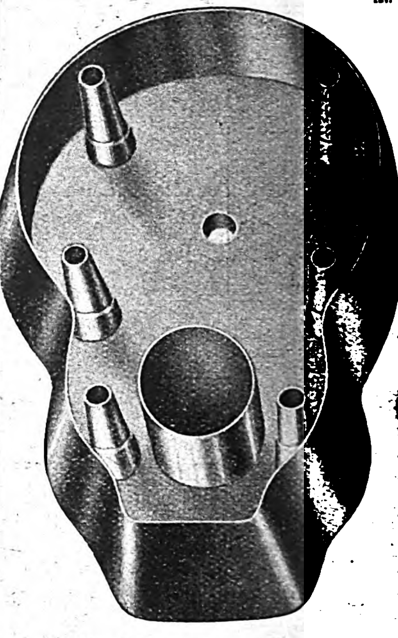
Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen in jeder Nummer.



Walzwerke, Kalander, Pressen
Schlauchmaschinen, Streichmaschinen
Vulkanisierkessel, Rührwerke u. Formen

A. KNOEVENAGEL
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
HANNOVER-HAINHOLZ

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover)
1247



Spezialität: **Stanzmesser** Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:
Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant“
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

ETABLISSEMENTS
GABRIEL WATTELEZ
94 RUE S^T LAZARE
PARIS
TELEPHONE
PARIS GUTENBERG 78-48
TELEGRAMMES
WATTELEZAW-PARIS
CODE – LIEBER
ALTGUMMI

Dewitt & Herz **Berlin NO 43**
Aelteste Fabrik der **Original-Rekord-Spritzen**
Chirurgische Instrumente aller Art aus **Weichmetall**
Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Mexikanischer gestaltloser

Purit-Graphit

chem. reiner Kohlenstoff, zuverlässiger Reibungsverminderer, hochwertiger Zusatz für Oel und konsistentes Fett.

it-Verbindungs-Masse

Unterdichtung für Flanschendichtungen

Purit-Graphit-Oel

g, gibt bis 60 % Schmierstoffersparnis.

hardt & Just, Hannover S.

---

lasformen

für sämtliche Gummiwaren fertigt als Spezialität

Zöllner, Frankenhain Kr. Arnstadt 1807

---

eder-Einlagen

Gummiabsätze

mit und ohne Prägung
in erstklassiger Ausführung
äßigen Preisen sehr prompt

TECHLER & CO.

erstanzwerk Söllingen b. Durlach i. B. 1983

AUTOSCHWAMM

mit Schlauch zum Anschliessen am Wasserleitungshahn liefert preiswert

muel, Güstrow

Gummiwaren-Fabrik 758

ASCHINEN

PRESSEN

RMEN u. APPARATE

R DIE GUMMIINDUSTRIE

NIVERSAL-

ARBEITSBOCK MIT SELBSTZENTRIERENDEM SPANNFUTTER FÜR AUTOREIFEN

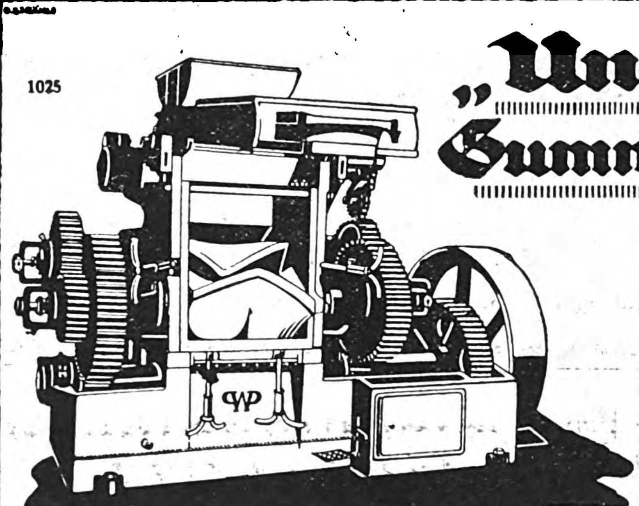
ONH. HERBERT

ASCHINENFABRIK

ANKFURT A. M. OST

SCHIELESTRASSE 9.

1025



„Universal-" Gummi-Kneter

mischt selbsttätig

Gleichmäßige Verteilung aller Füllmittel bei selbsttätiger Zuführung durch Rüttelsilo

Hochleistungs Maschine

Bester Ersatz der Mischwalzen

Ohne jede Gefahr für den Arbeiter

Größte Ersparnis an Lohn.

Werner & Pfleiderer Cannstatt-Stuttgart

Bestellen Sie jetzt die vorzüglich bewährten u. best eingeführten

Keds

FLEET FOOT

Millionen von Paaren im Gebrauch!

UNITED STATES RUBBER COMPANY US RUBBER SYSTEM AND ASSOCIATED COMPANIES

Tennis- und Sport-Schuhe

mit aufvulkanisierter Crepe-Gummisohle / Leicht, unverwüstlich, populäre Preislagen.

ALLEINVERKAUF:

EKERT & Co. * HAMBURG 36 Ekert-Haus.

Zweigniederlassung: BERLIN NW 6, Louisenstraße 18 961

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Wimpassing

vormals **Menier-J. N. Reithoffer**

Wimpassing im Schwarzatale (Oesterreich)

Hartgummi-

-Kämme

-Pfeifenspitzen

-Rasiermesserschalen

1645

Digitized by Google

Faktis

Dr. Alexander & Posnansk
Cöpenick bei Berlin
Größte, alte Spezialfabri

HARTGUMMI

SEMPER SURSUM

Dr. Heinr. Traun & Söhne
vorm. Harburger Gummi-Kamm-Co.
HAMBURG, Meyerstrasse 59.

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder.
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

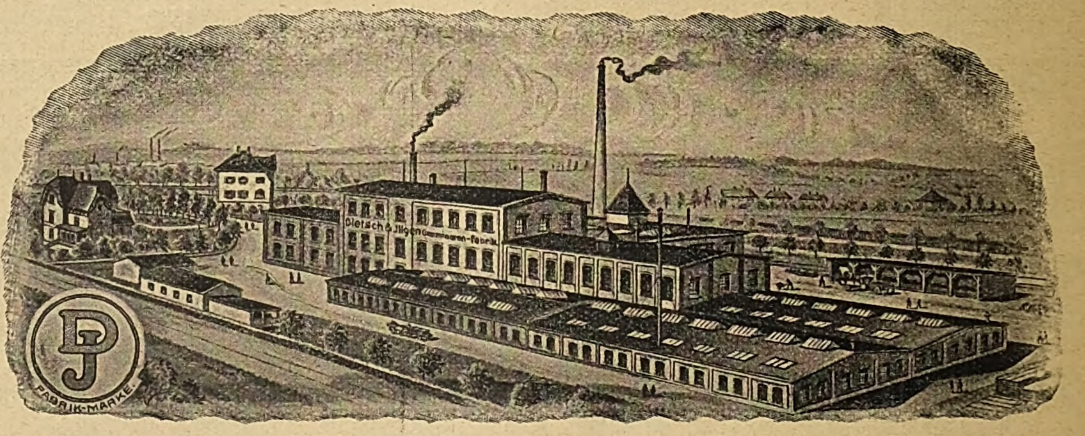
Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle,
Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernickelei.**

Export! **Lieferung nur an Großabnehmer.** Export!

DIETSCH & JLLGEN
GUMMIWARENFABRIK FERNRUF: Nr. 33. DRAHT-ANSCHR.: DIETSCH JLLGEN **ZEULENRODA**

Duiza **Duiza**



Betteinlagen konkurrenzlos **Betteinlagen konkurrenzlos**

Nahtlose Artikel: Sauger aller Art, Beißringe und Puppensauger, Operations-, Sezier- und Haushaltungs-Handschuhe, Operationsfingerlinge. Unsere Einzelpackungen in obigen nahtlosen Artikeln bringen wir unter unserer bekannten **Spezial-Marke „Duiza"** in erstklassiger Qualität doppelt geprüft.

Patentgummi-Artikel: Gebläse, Eisbeutel, Fingerlinge und Handschuhe Bruchbänder, Schläuche und dergleichen Artikel für technische und chirurgische Zwecke.

Badehauben, Schwammbeutel in geschmackv. Ausführung, Windelhosen, Tabakbeutel usw.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Bronner, Berlin; Prof. Dr Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann, Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

...gspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt ...ndung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage im Februar 1926.

Die Geldflüssigkeit, die im Januar eintrat, hat im Februar weiter zugenommen; kurzfristiges Geld war auf dem Geldmarkt schwerer unterzubringen. In der Volkswirtschaft normalen Gefüges wird flüssiges Geld nicht nur dem Effektenmarkt zugute kommen, wie das im Berichtsmonat geschehen ist, sondern wird auch dazu führen, die Beschäftigung der Industrie allmählich zu heben. In der deutschen Volkswirtschaft aber, die nach den Erschütterungen durch Weltkrieg und Inflation ihr inneres Gleichgewicht noch nicht erreichen konnte, wandte sich das flüssige Kapital im Februar noch nicht unmittelbarer produktiver Anlage zu. Insbesondere hat der Handel noch nicht begonnen, Bestellungen an die Industrie zu erteilen, um sich für den Bedarf der breiten Massen der Käuferschaft vorzuversorgen, wie dies 1924 und 1925 verschiedentlich zu beobachten war. Damals bot hierzu die ungeklärte Preisentwicklung einen Anreiz; im Berichtsmonat dagegen fehlte er, ohne daß dies aber ein ungünstiges Anzeichen wäre. Denn das leichte Sinken der Großhandelsindexziffern (im ganzen wie für Industriestoffe allein) zeigt, daß sich ein langsamer Preisabbau durchgesetzt hat; er wird eine Stütze in den von der Regierung eingeleiteten Maßnahmen finden. Der Februar ist somit ein Uebergangsmonat. Vorerst war eine durchgreifende Besserung auf dem Arbeitsmarkt noch nicht zu erwarten. Immerhin ist in einzelnen Industriearten eine gewisse Teilbesserung zu merken. Nach Mitte Februar ging die Anzahl der Arbeitslosen in einer Reihe von Bezirken der Landesarbeitsämter bereits zurück; sie blieb in anderen Bezirken im wesentlichen stehen, und die Nachfrage der Außenberufe der Landwirtschaft und des Baugewerbes führte überdies eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes herbei. Allerdings wurde sie zum Teil durch die verschiedentlich weitergehenden Betriebseinschränkungen in der Industrie wieder aufgewogen. Im ganzen ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der Zeit vom 1. bis 15. Februar noch etwas gestiegen. Auch nach den Einzelberichten, die aus der Industrie für rund 2 Millionen Beschäftigte vorliegen, hat sich die Beschäftigung zunächst noch verschlechtert. Von 3653 Unternehmungen mit 1,33 Millionen Arbeitern und Angestellten liegen vergleichbare Angaben über den Beschäftigungsgrad im Februar und im Januar dieses Jahres vor. In diesen typischen Betrieben sank die Zahl der Beschäftigten seit dem 15. Januar um 3,3 Prozent, während nach der Januarberichterstattung sich die Belegschaft um 5,4 Prozent verringert hatte. In Betrieben mit schlechtem Geschäftsgang waren 77 Prozent der Beschäftigten tätig gegen 66 Prozent im Januar 1926 und 28 Prozent im Februar 1925, in solchen mit gutem 8 Prozent gegen 10 Prozent bzw. 28 Prozent.

Die Lage der Gummi-Industrie hat sich im Laufe des Monats in Hannover, auch in Sonneberg gebessert. Die Arbeitszeit soll teilweise wieder erhöht werden. Es erfolgten verschiedentlich Wiedereinstellungen. — Die Celluloidwarenfabrikation (H.-K. Plauen) konnte ihre Belegschaften bei Betriebswiederaufnahme höchstens bis zur Hälfte wieder einstellen.

Deutschlands Außenhandel mit Kautschukwaren im Januar 1926.

Die Kautschukwarenausfuhr stellte sich im Januar 1926 auf 13 619 Doppelzentner, Wert 8 710 000 M gegen 12 741 Doppelzentner, Wert 7 153 000 im Januar 1925. An Weichkautschukwaren wurden 12 732 Doppelzentner, Wert 7 813 000 Mark ausgeführt gegen 11 622 Doppelzentner, Wert 6 057 000 M im gleichen Monat des Vorjahres. Die Ausfuhr an Hartkautschuk und Hartkautschukwaren machte 887 Doppelzentner, Wert 897 000 M aus, während sie im Januar 1925 1119 Doppelzentner, Wert 1 096 000 M betrug. — Die Einfuhr an Kautschukwaren stieg von 1495 Doppelzentner, Wert 1 068 000 M im Januar 1925 auf 1526 Doppelzentner, Wert 742 000 M im Januar 1926. Daran hatten Weichkautschukwaren im letzgenannten Monat mit 1496 Doppelzentner, Wert 719 000 M Anteil gegen 1451 Doppelzentner, Wert 1 036 000 M im Januar 1925, Hartkautschuk und Hartkautschukwaren mit 30 Doppelzentner, Wert 23 000 M gegen 44 Doppelzentner, Wert 32 000 M im gleichen Monat des Vorjahres.

Neuregelung des Vollreifen- und Riesenluftreifengeschäftes.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages zwischen Handel und Industrie für das Vollreifen- und Riesenluftreifengeschäft sind so weit gediehen, daß auf der Dresdner Tagung des Automobilhändlerverbandes eine Kommission zur endgültigen Formulierung des Vertrages eingesetzt werden konnte. Die Abmachungen werden sich voraussichtlich an den für das Pneumatikgeschäft seit etwa 15 Jahren zwischen dem Handel und den maßgebenden deutschen Reifenfabriken bestehenden Gegenseitigkeitsvertrag anlehnen. Die Kommission wird demnächst nähere Einzelheiten beschließen.

Digitized by Google

Die Qualitätsdrückerei.

Anläßlich eines größeren Abschlusses über verschiedene technische Artikel, die ein großes Werk der eisenverarbeitenden Industrie vor einiger Zeit tätigte, hatte ich Gelegenheit, Einblick in eine Anzahl von Offerten zu nehmen, die durch Anfragen dieses Werkes veranlaßt waren. Die Namen der anbietenden Firmen wurden mir natürlich nicht gezeigt; es wurde mir aber versichert, daß es sich bei den mir vorgelegten Offerten nur um solche handelte, die von Händlern abgegeben waren. Es lagen auch Angebote von Fabriken vor; diese waren jedoch für das besprochene Thema ohne Belang.

Auf Grund dieser Offerten ergab sich nun, daß beispielsweise Hanftalgpackungen angeboten wurden von 1,40 bis 3 Rm. pro kg; Asbestgraphitpackungen von 1,70 bis 4,50 Rm;. Original-Klingerit von 3,25 bis 3,75 Rm. pro kg; Gummidichtungsplatte von 1,60 bis 2,50 Rm. pro kg usf. Es ist allerdings jedem Händler bekannt, daß heute auch gerade in seinen Reihen eine Preisschleuderei eingerissen ist, die sich bitter rächen muß, und daß vor allem bei großen Objekten, wo die Fabriken selbst gern mitkonkurrieren, nur bei sehr niedrigen Preisen eine Aussicht auf Erfolg besteht, aber jeder muß sich doch vor Abgabe seiner Offerten überlegen, daß eine wirkliche reelle Kalkulation sehr genaue Grenzen nach unten hat. Es ist beileibe nicht damit getan, daß man das Preisniveau auf Kosten der Qualität der Ware drückt. Das Risiko wird in diesem Falle so groß, daß es ein solider Händler einfach nicht tragen kann. Wenn er das Billigste und Schlechteste liefert, muß er jeden Tag auf eine Reklamation gefaßt sein; er muß dann erwarten, daß ihm die Ware einfach zur Verfügung gestellt und Zahlung abgelehnt wird, oder daß er den Kunden überhaupt für immer verliert. Dabei handelt es sich oft um ganz bedeutende Abschlüsse, die ansehnliche Betriebsmittel festlegen oder gar zur eigenen Kreditaufnahme zwingen. Die Verlegenheiten und Reinfälle sind dann bedenklichster Natur.

Es ist also nicht damit getan, billig, billiger, am billigsten zu sein, es kommt heute weniger als irgendwann nicht darauf an, jedes Geschäft um jeden Preis zu machen, nur um es nicht der Konkurrenz zu lassen. Es gibt heute wirklich genug Geschäfte, die man ohne Reue und Schmerz der Konkurrenz überlassen soll, wenn man schon wünscht, diese recht bald los zu werden, Geschäfte, von denen niemand leben, aber an denen fast jeder sterben kann.

Es ist tief bedauerlich, daß die mißlichen Verhältnisse in allen Zweigen unserer Wirtschaft und der skrupellose Konkurrenzkampf, der entbrannt ist, auf dem Wege über die Preisschleuderei wieder das Qualitätsniveau auf die tiefste Ebene herabzudrücken am Werke sind. Wo man auch hinsieht, überall geht es um die geringsten, minderwertigsten Qualitäten, denn worum soll es sich sonst bei Preisen handeln, die die letzte Stufe darstellen, zu der eine ähnliche Ware überhaupt noch zu liefern ist? Wenn Händler zu Preisen verkaufen, zu denen die Fabriken selbst ihre billigsten Qualitäten an die Händler abgeben, so kann es ja keinen sichereren Beweis geben. Man fragt sich dann nur, haben solche Händler Bezugsquellen entdeckt, die noch schlechtere Qualitäten liefern, oder treiben sie ihr Geschäft nur aus Sport oder zum Vergnügen, weil sie auf einen Verdienst verzichten, oder genießen sie bei ihren Lieferanten einen derartigen Bonus oder Extrarabatte, daß sie von d i e s e n bestehen können.

In der Tat gibt es genug Händler, die sich einfach mit dem schmalen Bonus und einem etwaigen ganz knappen Extra- oder Händlerrabatt begnügen. Dabei handelt es sich um Verdienste von drei bis acht Prozent! Ein Unternehmen, das Angestellte beschäftigt und einen Vertreter- und Reisendenapparat unterhält, müßte morgen schließen, wenn es davon leben sollte. Händler allerdings, die ihr eigener Prokurist, Buchhalter, Korrespondent, Expedient und Reisender sind, mögen schon in der Lage sein, solche Geschäfte zu machen, ohne befürchten zu brauchen, morgen pleite zu sein. Ihre Tätigkeit ist jedoch derart beschaffen, daß es der solide legitime Handel ablehnt, mit ihnen verglichen zu werden. Diese fast ohne Spesen arbeitenden „Händler" sind uns ja genugsam bekannt. Ein schönes Notizbuch, ein Telephon, eine Schreibmaschine, die nötigen Briefbogen und eine handvoll Muster und ihre eigene wichtige Persönlichkeit, das sind diese Unternehmen, die das technische Geschäft in Grund und Boden arbeiten. Es ist bedauerlich genug, daß sie bei den Lieferfabriken immer noch Aufnahme und Kredit finden. Aber freilich, diese sind heute auch froh, wenn sie nur Aufträge erhalten, ganz gleich von wem und welche Folgen am Ende eine solche Geschäftemacherei zeitigt. Der Handel mit technischen Artikeln scheint heute gerade gut genug, um jeden zu ernähren, der sich „selbständig" machen will oder erzwungenermaßen sich nach einer neuen Existenz umsieht. Man höre nur einmal die Reisenden und Vertreter unseres technischen Handels erzählen, welche Konkurrenz ihnen immer wieder die Geschäfte verpfuscht, sie sogar bei alter Kundschaft hinausdrängt; abgebaute Angestellte, Prokuristen und Direktoren jeder Branche hängen sich an den Einkauf ihrer alten Firmen, befreundeter und bekannter Firmen und setzen alle Hebel persönlicher Bekanntschaft in Bewegung, um hier in neue Rechte eingesetzt zu werden. Es ist vielerorts sogar soweit gekommen, daß für abgebaute Direktoren eine derartige Bevorzugung bei Werkseinkäufen geradezu als Entschädigung und Weiterversorgung gilt.

Hier liegt die eine Wurzel der unseligen Preisschleuderei und Qualitätsverschlechterung im technischen Handel. Eine andere müssen wir in dem Verhalten unserer Lieferindustrie suchen, die leider den Konkurrenzkampf noch verschärft, indem sie unleugbar in immer breiterem Umfange dazu übergegangen ist, Verbraucher direkt zu beliefern. Von den offenen Konsumentenfabriken soll hier abgesehen werden. Aber fast täglich muß der technische Handel beobachten, daß auch die sogenannten Händlerfabriken die Grenzen ihrer Lieferfreiheit immer weiter stecken und damit dem Handel schwersten Abbruch tun. Je umfassender „Fabrikpreise" in die Verbraucherschaft getragen werden, desto schwieriger wird die Situation des Handels. Das Tempo und das Ausmaß der Preisdrückerei wird nur immer größer. Sind aber erst die Preise heruntergebracht, so ist die Qualität nicht weit davon.

Wir wollen aber nicht vergessen, daß auch unser Handel selbst ein gerüttelt Maß Schuld an den herrschenden Verhältnissen selber trägt. Viele seiner Mitglieder haben es einfach nicht verstanden, die eigene Initiative zu ergreifen, den Zustand zu bessern, sich dem Wahnsinn entgegenzustemmen, der immer mehr überhand nimmt. Jeder wartet auf den anderen, jeder macht es dem anderen nach. Und doch kommt es gerade darauf an, daß j e d e r, j e d e r e i n z e l n e für sich voll zur Besinnung kommt und der Notwendigkeit inne wird, die vor ihm steht.

Auch in schwersten Kampfzeiten, in den schlimmsten Absatzkrisen ist das Heilmittel noch nie darin gefunden worden, daß die Preise hinuntergejagt wurden. Das gerade Gegenteil ist der Fall gewesen. Schlechte Preise, schlechte Ware. Schlechte Ware, schlechte Kundschaft. Verdienen kann keiner, die Kundschaft wendet sich verärgert ab. Wenn heute ein großer Teil der technischen Händlerschaft wenig oder nichts mehr verdient, weil er sich mit seinen Preisen hat in eine völlig unerträgliche Situation drücken lassen, so soll er einmal Einkehr halten und zusehen, ob nicht Tag für Tag von ihm Fehler begangen und Unterlassungen geübt werden, die von den schwersten Folgen sind.

Wir wollen einmal die Arbeit des Händlers kurz verfolgen, die er verrichtet vom Eintreffen einer Kundenanfrage an bis zur Absendung seiner eigenen Offerte. Es handle sich dabei etwa um einen Posten von 500 kg Hanftalgpackung. Der Kunde ist ein großes Werk, und der Händler weiß, daß mit ihm noch eine ganze Reihe anderer Firmen in Wettbewerb stehen, unter ihnen auch einige Fabriken. Der Händler ist sich klar, daß er hier einen Extrapreis machen muß. Aber ebenso genau weiß er, daß die Lieferfabriken nicht die gleichen Preise haben und daß sie mehrere Qualitäten liefern können. Wenn er sämtliche Qualitäten etwa von drei bis vier Fabriken vergleicht, hat er bereits eine Auswahl von über ein Dutzend Qualitäten in den verschiedensten Preislagen. Er wird seine jahrelangen Erfahrungen haben, welche Fabrik hierbei q u a l i t a t i v den größten Vorteil bietet, wenn er die Preise vergleicht. Wenn ihm Muster vorliegen, kann er selbst bis zu einem gewissen Grade den Wert jeder Packung bestimmen. Er wird dann nicht die billigsten auswählen, das heißt die, die den niedrigsten Preis haben, sondern die preiswertesten, das heißt jene, deren Verhältnis zwischen Preis und Qualität das günstigste ist. Er wird allerdings nicht verfehlen, auch die wirklich billigste Qualität mitzunehmen — aber nur zu Demonstrationszwecken, nicht eigentlich, um sie zu verkaufen. Denn er sollte dann folgendermaßen anbieten:

Nicht eine einzige oder zwei Qualitäten, sondern etwa vier oder fünf. Und jede Qualität soll er bemustern. Er muß dann in der Lage sein, über jede einige charakterisierende, schlagende Worte oder Sätze zu sagen und die ganze Offerte muß so aufgebaut sein, daß der Kunde von vornherein selbst die billigen, schlechten Qualitäten ablehnt. Man kann ihm etwa entwickeln, daß leider immer noch heute Talgpackungen Verwendung finden, die diesen Namen kaum verdienen, Ware, die zu unglaublichen Preisen verkauft wird. Natürlich, weil zu ihr nichts ist; nur deshalb kann sie so verkauft werden. Es gibt Kunden, die glauben, von dem geringsten Zeug nicht

Digitized by Google

abgehen zu können. Für sie führt man noch die Qualität M. L. III., oder wie man sie sonst nennt. Der erfahrene Fachmann prüfe jedoch, welche besonderen Eigenschaften eine Packung besitzt und setze sie in Beziehung zu den Anforderungen, die er an sie stellen muß. Er kaufe nur, was für seinen Betrieb das Beste, Sicherste, Geeignetste ist. Er weiß, welche Eigenschaften eine wirklich gute Hanftalgpackung besitzen muß. Und nun bittet der Händler den Kunden, seine Muster ernstlich zu prüfen. Da sei die Packung M. L. I. so und so gearbeitet, aus den und den Rohstoffen, mit diesen und jenen Vorzügen; da sei die Packung M. L. Extra I. so und so beschaffen usf. Man werfe nicht ein, der Kunde werde solche Offerten nicht lesen; er suche sich nur die Preise heraus und treffe danach seine Entscheidung. Eine fesselnd geschriebene Offerte, nicht im üblichen langweiligen Tageston mit abgegriffenen Wendungen, reißt immer die Aufmerksamkeit an sich.

Wer sich ernstlich bemüht, eine Propaganda der Qualität zu treiben, wird seine Erfolge haben. Wer aber niemals seiner Kundschaft etwas davon sagt, daß es nicht nur eine billige Ware gibt, wer immer nur ängstlich nach dem kleinsten Preise schielt und auf die Konkurrenz hört, die es auch so macht, kann niemals auf einen grünen Zweig kommen und wird niemals Freude am Geschäft gewinnen können. Wer Angst hat, wegen „zu hoher Preise" aus dem Geschäft zu kommen, ist ein schlechter Kaufmann. Was gehört schon dazu, jemand eine Ware zu verkaufen zu 1,80 Rm. pro kg, für die die Konkurrenz 2 Rm. verlangt. Es ist eine schwache Kunst, sich durch Preisdrückerei in den Besitz von Aufträgen zu setzen. In den meisten Fällen ist es möglich, sich das Geschäft auch zu höherem Preise zu sichern — wenn man sein Amt versteht. Eben diese Arbeit ist aber des Schweißes der Edlen wert und ziert einen tüchtigen Kaufmann, daß er Ware verkauft, die besser ist, als die Konkurrenz sie zu Schleuderpreisen anbietet.

Man hüte sich, Konkurrenzware ohne weiteres schlecht zu machen. Wenn man sie nicht kennt, wäre es durchaus leichtsinnig und unfair, dies zu tun. Aber man kann die Kunden bitten, Muster dieser Ware zu zeigen, damit man ein Urteil abgeben kann. Oder, wo dies nicht möglich ist, legt man selbst eigene Muster ähnlicher oder gleicher billigster Qualitäten vor, an denen man vergleichend ganz offen demonstriert, worin die Qualitätsunterschiede bestehen und worauf dann die Preisunterschiede beruhen.

Diese Propaganda für die gute Qualität kann und soll nicht nur jeder Reisevertreter des technischen Handels oder der Händler selbst machen, auch alle Offerten sollen dieses Ziel verfolgen. Unser Offertenwesen ist leider sehr verknöchert. Belanglose, matte, konventionelle Redensarten banalster, nichtssagender, allgemeinster Art füllen die Briefe. Irgendwo stehen dann Preise und Konditionen. Derartige Schreiben überfliegt allerdings die Kundschaft mit einem Blick. Sie kann sie auswendig und braucht sie nicht erst zu lesen: das uralte Schema! Preise und Konditionen bleiben übrig als einziges, was der Kunde liest. Haben sie nichts weiter zu sagen, als daß sie eben so und so lauten, so ist das Schicksal eines solchen Angebotes schnell entschieden. Wo aber jede Phrase fehlt — jedes nichtige Wort allgemeiner Natur, wo positive Tatsachen vorgetragen werden, wo streng sachlich und doch interessant belehrend über Art, Wirkung und Verwendung einer Ware auf Grund stärkster Sachkenntnis dem Kunden eine Ware empfohlen wird, da wird die Aufmerksamkeit des Lesers ohne weiteres gefesselt. Er sieht völlig Neues im Briefe, keine leeren Sätze, sondern Inhalt: er wird lesen. Er wird immer und überall wieder von den Nachteilen und Schäden minderwertiger, billiger Qualitäten lesen; er wird sich von den Vorteilen der Qualitätsware überzeugen lassen. Er muß und wird lernen, daß er und die ganze Wirtschaft besser besteht, wenn Qualitätsware in Ehren steht, als wenn ruinöse Schundpreise bei beschämenden Schundqualitäten triumphieren. Mehr Wille zur guten Qualität ist unserem technischen Handel nötig! Er muß sich zusammenreißen und das Geschäft einmal von der besseren Ware her beginnen. Dann wird es ihm auch wieder besser gehen; er wird wieder Freude an seinem Geschäft gewinnen und verdienen.

H. W. Richter.

Auswertung von Zeitstudien und ihre Folgerungen für den Gummibetrieb.

Von Dipl.-Ing, **H. J. Zell.**

In der voraufgegangenen Abhandlung „Zeitstudie und Gummiindustrie, ein Spezialfall im Zeitstudienwesen" war der Außendienst der Zeitstudienabteilung einer Gummiwarenfabrik eingehend betrachtet worden. Es war versucht worden, die im Betriebe auftretenden Schwierigkeiten klarzulegen, die Stellung der Zeitnehmer gegenüber der Arbeiter- und Meisterschaft zu erörtern und auf die richtige Auswahl der ausführenden Organe der Zeitstudienabteilung hinzuweisen. Es wird nunmehr unsere Aufgabe sein, die innere Organisation der Zeitstudienabteilung, die Arbeit im Zeitstudienbüro, die Auswertung des im Betriebe erhaltenen Materials und die Verwertung und Auswirkungen auf Betrieb und Kalkulation zu beleuchten.

Wie bereits in meiner ersten Abhandlung erwähnt, ist es zweckmäßig, den gesamten Zeitstudienbetrieb in einer Hand zu vereinigen und ihn in der schon mehrmals zitierten Zeitstudienabteilung zusammenzufassen. Die Aufgabe und das Arbeitsgebiet dieser Abteilung waren schon damals zusammengefaßt worden, es sei aber hier des besseren Verständnisses halber noch einmal wiedergegeben:

1. Die Kontrolle bestehender Akkorde.
2. Die Festsetzung neuer Akkorde.
3. Die Erfassung der unproduktiven Löhne, als Grundlage für spätere Mechanisierung.
4. Die Aufsicht über das gesamte Lohn- und Akkordwesen der Fabrik.
5. Die Kontrolle zur Feststellung nicht ausgenutzter Arbeitskräfte.

Dieses Arbeitsprogramm verlangt schon von sich aus eine scharfe Zusammenfassung aller ausführenden Organe, eine genaue, scharf begrenzte Arbeitsanweisung für die Zeitnehmer und vollkommen bestimmte Richtlinien für den Fabrikationsbetrieb, inwieweit er sich den Anordnungen der Zeitstudienabteilung zu fügen hat. Es ist für den reibungslosen Betrieb unbedingt notwendig, daß diese Richtlinien in Form einer von der Direktion gezeichneten Bekanntmachung von vornherein allen Stellen bekanntgegeben werden; nur so ist es möglich, daß sich Betrieb und Zeitstudienabteilung nicht in Zuständigkeitsfragen bekämpfen und so die große Linie gemeinsamer Arbeit verlassen. Trotz alledem werden immer noch Fälle eintreten, wo es zu ernsthaften Reibereien zwischen Betrieb und Zeitnehmern kommt; denn die Meisterschaft hat grundsätzlich ein Interesse an einem durch möglichst wenige Akkordänderungen beunruhigten Fabrikationsgang; sie beurteilt also die Lage in der betreffenden Unterabteilung subjektiv, der Zeitnehmer dagegen tritt allen Abteilungen objektiv gegenüber, für ihn ist lediglich eine einwandfreie Kontrolltätigkeit Richtschnur seines Handelns. Es gibt aber hier Grenzfälle, bei denen tatsächlich die Fabrikationsinteressen über die Interessen der Zeitstudienabteilung gestellt werden müssen. Bei solchen Gelegenheiten darf die betreffende Regelung nicht den Unterorganen überlassen bleiben, sondern hier muß sich der Leiter der Zeitstudienabteilung persönlich mit dem Leiter der Fabrikationsabteilung in Verbindung setzen und mit ihm gemeinsam die für das Werk beste Lösung finden, denn naturgemäß werden diese Stellen von einem höheren Standpunkt aus urteilen können. Auch hier muß der Grundsatz befolgt werden:

Organisation ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

Neben dieser außendienstlichen Tätigkeit der Zeitnehmer läuft ihr Innendienst, d. h. ihre Tätigkeit im Zeitstudienbüro. Hier wird das im Betriebe gefundene Material gesammelt, um rechnerisch ausgewertet zu werden. Bei der Arbeitsverteilung im Büro sollte man darauf achten, daß die Zeitnehmer nur soweit an den schriftlichen Arbeiten beteiligt werden, als sie unbedingt dazu notwendig sind, nebensächliche Arbeiten übertrage man gewöhnlichen Schreibkräften. Andrerseits soll nicht unerwähnt bleiben, daß gerade die Abwechslung zwischen Büro- und Betriebsdienst einen wohltuenden Einfluß auf die Tätigkeit der Zeitnehmerschaft ausübt, da bekanntlich eine vielstündige stehende Tätigkeit weit mehr anstrengt, als eine praktisch ausführende. Eine über die volle Arbeitszeit sich erstreckende Tätigkeit im Betriebe würde die unbedingt notwendige Aufmerksamkeit stark beeinträchtigen.

Die rein rechnerische Auswertung der Zeitaufnahmen geht nun nach folgenden Grundsätzen vor sich:

Digitized by Google

Bei der Aufnahme im Betriebe hat der Zeitnehmer den gesamten Arbeitsvorgang in die einzelnen Arbeitselemente zerlegt, deren jeweilige Endzeiten auf einen vorgedruckten Zeitaufnahmeblock notiert werden; dazu kann bemerkt werden, daß es nicht vorteilhaft ist, die Stoppuhr nach jedem Arbeitselement anzuhalten, sondern es ist besser, die Zeit an der fortlaufenden Uhr abzulesen, man vermeidet so unnötige Fehlerquellen. Die erste Arbeit der Auswertung besteht nun darin, aus den fortlaufenden Zeiten die Einzelheiten der Arbeitselemente rechnerisch zu ermitteln. Aus der Aufstellung sämtlicher im Betriebe gemachten Aufnahmen lassen sich dann längste und kürzeste Zeiten der einzelnen Arbeitselemente und des gesamten Arbeitsvorganges ermitteln. Hieraus wieder ergibt sich die mittlere Zeit, die als Maßstab für die Akkordfestsetzung dienen soll. Aus dem Vergleich längster und kürzester Zeiten lassen sich bereits wichtige Rückschlüsse über die Richtigkeit der Aufnahme selbst machen, gleichzeitig wird man die Arbeitselemente einer näheren Betrachtung unterziehen, bei denen die Differenz zwischen längster und kürzester Zeit zu groß erscheint. Zur mittleren Zeit addiert man dann die auf die aufgenommene Stückzahl bezogene Transportzeit (bzw. zwangläufig erforderliche Hilfszeiten) und erhält so die für die Akkordfestsetzung maßgebende Zeitstudienzeit, die wir in der weiteren Ausführung mit Z bezeichnen wollen; Z ist also die abgestoppte Bruttozeit für ein Stück in Minuten (bzw. 10, 100 usw.). Abgesehen von dem persönlichen Urteil des Zeitnehmers läßt sich Z leicht kontrollieren, indem wir die betreffende Tagesleistung des Arbeiters feststellen, sie auf verbrauchte Zeit pro ein Stück umrechnen oder aus der schon einmal erwähnten Daueraufnahme die Zeit für ein Stück in Minuten errechnen. Dieser Wert, die tatsächlich gebrauchte Zeit für ein Stück sei mit T bezeichnet. Ich kann dann die Beziehung aufstellen:

$$w = \frac{Z}{T}$$

worin w der Wirkungsgrad zwischen abgestoppter Zeit und tatsächlicher Leistung ist. Ist w größer als 1, so ist der Zeitnehmer bei der Aufnahme getäuscht worden, denn es ist unmöglich, daß die sich über Stunden erstreckende Leistung besser ist, als die in einem kurzen Zeitmaße ermittelte. Sinkt w weit unter 1, so ist die Leistung des Arbeiters nicht ausgenutzt, er hat zu viel freie Zeit. Wenn er trotzdem im Akkord auf „sein Geld" gekommen ist, so ist der Akkord falsch, d. h. zu hoch und muß revidiert werden. Legt man eine einwandfreie Zeitstudienzeit zugrunde, so wird sich der Wert von w normalerweise zwischen 0,75 bis 0,90 bewegen, d. h. der Arbeiter braucht einen Ermüdungszuschlag von zirka 10 bis 25 Prozent. In diesem Zuschlag sind allerdings auch kleine, unvermeidbare Pausen, Wartezeiten usw. enthalten. Ist dieses w ermittelt, so ist die Frage aufzuwerfen, welches w wir verrechnen, d. h. welchen Ermüdungszuschlag wir dem Arbeiter geben sollen. Das von uns zu verrechnende w sei mit W bezeichnet. Der Wert von W ist von mehreren Faktoren abhängig, von denen die wichtigsten genannt sein sollen: Schwere der Arbeit, Arbeitsverhältnisse, abzuliefernde Stückzahl pro Arbeitstag, Männer- oder Frauenarbeit usw. Sind wir uns über den Wert von W schlüssig geworden, der sich naturgemäß in denselben Grenzen wie w bewegen wird, dann können wir die Beziehung aufstellen:

$$A = \frac{Z}{W}$$

Darin ist A der Zeitakkord für ein Stück in Minuten, d. h. die dem Arbeiter zu bezahlende Zeit für ein Stück. Mit diesem A ist ein Wert festgestellt, der von keinen tariflichen Abmachungen berührt wird und bei gleicher Fabrikationsweise konstant bleibt. Um dann auf den Geldakkord für ein Stück zu kommen, muß ich A mit einem Umrechnungsfaktor multiplizieren, der die Minuten auf Geld umrechnet. Es hat sich als praktisch erwiesen, diesen Faktor zu unterteilen, und zwar so, daß der I. Koeffizient die Lohnbasis, der II. die Akkordbasis ergibt. Der erste Faktor, er sei mit K bezeichnet, errechnet sich aus folgender Beziehung:

60 Minuten × K = tariflicher Stundenlohn in Pfennig

oder in Worten:

K ist die Zahl, mit der ich 60 Minuten multiplizieren muß, um auf den tariflichen Stundenlohn zu kommen.

Multipliziere ich jetzt A mit K, so erhalte ich einen Geldakkord für ein Stück in Pfennig, berechnet auf tariflicher Lohnbasis. Der zweite Koeffizient, er sei mit k bezeichnet, hat dann folgenden Wert:

tariflicher Stundenlohn × k = gewollten Stundenverdienst.

Oder wenn ich den gewollten Stundenverdienst mit V bezeichne, dann besteht die rein rechnerische Beziehung:

$$k = \frac{V}{60 \, . \, K}$$

die sich unter Berücksichtigung des Wertes von K leicht aufstellen läßt. Der Vorteil dieser Unterteilung wird ersichtlich, wenn man sich klarmacht, daß sich in der Zahl k der prozentuale Ueberverdienst über Lohnbasis ausdrückt; jeder Tarif verlangt bekanntlich einen bestimmten prozentualen Ueberverdienst über Lohnbasis, der durch diese Unterteilung jetzt direkt aus der Zahl k abgelesen werden kann. So kommen wir mit Hilfe der erwähnten Koeffizienten K, k, zu dem endgültigen Geldakkord für ein Stück, der nun folgenden Wert hat:

$$G = A \, . \, K \, . \, k.$$

Diese hier angeführten Werte:

Z, T, w, W, A, K, k, G

können sinngemäß auf einer Karteikarte zusammengestellt werden, die uns dann über jeden einzelnen Arbeitsvorgang eine genaue Uebersicht in bezug auf Zeitaufnahme und Akkord erlaubt. So wird man einwandfreie, richtige Akkorde erhalten, die jedem Arbeiter — genügende Leistung vorausgesetzt — bei jeder Arbeit die entsprechende Bezahlung sicherstellen. Diese durch die Zeitstudienabteilung festgesetzten Akkorde sind nun allen in Betracht kommenden Stellen schriftlich mitzuteilen, sie sind mit dem Augenblick ihrer Durchgabe bindend und dürfen von keiner Stelle ohne Wissen der Zeitstudienabteilung geändert werden. Nur so kann eine zuverlässige Kontrolle über das ganze Akkordwesen der Fabrik gewährleistet werden.

Auch für die Kalkulation werden diese Unterlagen ein wichtiges Hilfsmittel für die Aufstellung der wirklichen Lohnkosten bedeuten. Außerdem tritt auch hier eine Entlastung des Betriebes ein; die Kalkulation wird sich ihre Unterlagen jetzt direkt von der Zeitstudienabteilung geben lassen und wird auf die Angaben von seiten des Betriebes verzichten können. Bei einem engen Zusammenarbeiten zwischen Kalkulation und Zeitstudienabteilung werden Wünsche auf Lohnkostenverbilligung eines Artikels wirksam durchgeführt werden können.

Nun sind aber mit der Auswertung und Ausrechnung richtiger Akkorde die Aufgaben der Zeitaufnahme nicht erschöpft, wie dies ja auch schon vorher eingehend erläutert war. Mit der in meiner ersten Abhandlung erwähnten Zerlegung der Zeitaufnahme in wirkliche Arbeitszeit, Hilfszeit, Griffzeit und Transportzeit wird man auch in der Gummiindustrie zu Resultaten kommen, die als Vorarbeit für betriebswissenschaftliche Organisation bezeichnet werden können. Es ist daher zweckmäßig, bei Auswertung der Zeitaufnahmen diese Zerlegung sofort vorzunehmen und die prozentuale Aufteilung der Gesamtzeit auf dem Zeitaufnahmebogen zu vermerken. Ist dann irgendein Artikel zeittechnisch vollkommen durchgearbeitet, so kann der Leiter der Zeitstudienabteilung diese Fragen bearbeiten und mit diesbezüglichen Vorschlägen an den Betrieb herantreten. Andererseits kann der Betrieb bei Umorganisationen diese Unterlagen von der Zeitstudienabteilung anfordern, um sie als Grundlage für die Umorganisation zu gebrauchen. Neben dieser Arbeit im großen werden aber den Zeitnehmern bei ihrer Arbeit im Betrieb manche Kleinigkeiten auffallen, für die leicht Abhilfe zu schaffen ist. In solchen Fällen sollte ein enges Zusammenarbeiten zwischen Zeitnehmern und Meistern stattfinden; so werden sich leicht kleine Fabrikationsverbesserungen erzielen lassen, die ein wirtschaftlicheres Arbeiten gewährleisten. Durch solche gemeinsam erzielten kleinen Erfolge wird sich das Verhältnis zwischen Meistern und Zeitnehmern wesentlich bessern.

Es kann nun nicht erwartet werden, daß das hier umrissene Arbeitsgebiet gleich bei Neueinrichtung einer Zeitstudienabteilung erledigt werden kann, denn jede Neuorganisation braucht schließlich ihre Zeit zum Einlaufen, zumal hier, wo die vorher erläuterten Schwierigkeiten einen sachgemäßen Aufbau und vorsichtige Einführung erfordern. Mit der Zeit wird sich dann das Arbeitsgebiet von selbst vergrößern. Auf diese Weise wird man bei richtiger Organisation und sachgemäßer Leitung einen vollen Erfolg erzielen.

Energie des Mutes gehört dazu, die Hindernisse zu bekämpfen, welche sowohl die Trägheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegensetzen. Der zahlreichere Teil der Menschen wird durch den Kampf mit der Not viel zu sehr ermüdet und abgespannt, als daß er sich zu einem neuen und härteren Kampf mit dem Irrtum aufraffen sollte.

Schiller.

Digitized by Google

Kautschukforschung * Kautschukchemie

Das Vultexverfahren.

Obwohl in dieser Zeitschrift bereits des öfteren über Arbeiten, die sich auf vulkanisierten Latex beziehen, referiert wurde, entspreche ich gerne der Aufforderung der Redaktion, eine eingehendere, zusammenfassende Darstellung des „Vultex"-Verfahrens, seiner Anwendungsmöglichkeiten und Vorteile zu geben, um dieses fraglos äußerst interessante und zukunftsreiche Verfahren daran Interessierten leichter verständlich zu machen, als es aus einzelnen Referaten möglich ist.

Das „Vultex-Verfahren" ist eine durch mehrere in sämtlichen Kulturstaaten, sowie den Ländern der Kautschukgewinnung patentrechtlich geschützte Erfindung des bekannten englischen Gummifachmannes Dr. Philip Schidrowitz (D. R. P. 391 635; 420 049, Vultex Ltd.).

Die gesamten Rechte der Verwertung des Verfahrens liegen in den Händen der „Vultex Ltd. Jersey C. I. England". Diese Gesellschaft hat im Rahmen der „Vultex Products Ltd. London" eine Tochtergesellschaft ins Leben gerufen, die sich mit der technischen Entwicklung des Verfahrens und der fabrikatorischen Herstellung fertiger Artikel — sie kommen unter der Schutzmarke „Vulpro" in den Handel — befaßt. Das Verwertungsrecht des Verfahrens bzw. etwaige Lizenzvergebungen für das kontinentale Europa (einschließlich Balkan) mit Ausnahme von Frankreich und Belgien wurde der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., Bockenheimeranlage 45, übertragen.

Was ist Vultex?

Vultex ist nach dem Schidrowitz-Verfahren vulkanisierter Latex. (Selbstverständlich ist im folgenden unter Latex immer Hevea-Latex zu verstehen, obwohl sich auch andere Latices nach dem angegebenen Verfahren vulkanisieren lassen. — E. A. Hauser loc. cit.)

Unter vulkanisiertem Latex versteht man allgemein Latex, in dem der dispergierte Kautschukkohlenwasserstoff nicht in seinem natürlichen Zustand, sondern in Form tatsächlich vulkanisierten Kautschuks vorliegt. Man kann also einen derartigen Latex auch als eine Dispersion (wir haben es hier wie bei natürlichem Latex nicht mit einem rein kolloiden, sondern mit einem polydispersen System zu tun) von vulkanisiertem Kautschuk in Latexserum (als Dispersionsmedium) bezeichnen. Diese Auffassung ist schon deshalb berechtigt, da bei der Vulkanisation keine Veränderung des Dispersitätsgrades durch Koagulation eintritt und die einzelnen Kautschukteilchen nach wie vor sich in ständiger Brown'scher Molekularbewegung befinden.

Die Vulkanisation des Latex.

Bei der tiefgreifenden Veränderung, die Kautschuk während der Vulkanisation in seinen physikalischen Eigenschaften erleidet und in Anbetracht der Tatsache, daß Latex eine äußerst empfindliche Dispersion darstellt, darf es nicht wunder nehmen, wenn die ersten Versuche mit besonderer Vorsicht ausgeführt wurden. An Stelle von elementarem Schwefel wandte Schidrowitz wasserlösliche Polysulfide an. Nach Feststellung der zur Verhinderung von Agglomeration oder gar Koagulation erforderlichen Alkalität, Konzentration, Dauer und Temperatur der Heizung, gelang es, bereits deutlich vulkanisierten Kautschuk durch einfaches Verdampfen derartig behandelten Latex zu erzielen.

Auf Grund der bei diesen Versuchen gesammelten Erfahrungen konnten ohne nennenswerte Schwierigkeiten die Polysulfide durch elementaren Schwefel in Form von Schwefelblumen, gefälltem oder kolloidem, ersetzt werden. Hierbei zeigte sich, daß die Zeit und das Ausmaß der Vulkanisation von der angewandten Schwefelart abhängt und zwar erwies sich kolloider Schwefel am wirksamsten. Der Grund hierfür ist weniger darin zu suchen, daß Schwefel in kolloider Form „aktiv" ist, sondern lediglich in dem Umstand, daß er feiner in der Flüssigkeit verteilt bleibt und so einen innigeren Kontakt mit den dispergierten Kautschukteilchen gewährleistet. Während jedoch nach erfolgter Heizung sowohl Schwefelblumen als auch gefällter Schwefel sich in Form eines Kuchens rasch aus der abkühlenden Lösung zu Boden setzen, bleibt der kolloidale Schwefel auch weiter suspendiert, was überall dort von Nachteil ist, wo Latex mit möglichst wenig ungebundenem Schwefel zur Anwendung gelangen soll. Von besonderem Interesse bei der Heißvulkanisation des Latex (sie wird am zweckmäßigsten bei 3—3½ Atm. ausgeführt) ist noch die Feststellung, daß die Menge gebundenen Schwefels nicht proportional zur angewandten Schwefelmenge ansteigt, ebenso wenig wie eine Proportionalität zwischen angewandter S-Menge und Dauer der Heizung einerseits und Menge des hierbei gebundenen Schwefels andererseits festgestellt werden konnte. Es ist auch bis heute (soweit veröffentlichte Resultate vorliegen) nicht gelungen, aus vulkanisiertem Latex einen Kautschuk zu erhalten, der wesentlich mehr als 3 Prozent gebundenen Schwefel enthält. Der Grund für dieses im Vergleich zu Rohkautschuk eigenartige Verhalten dürfte wohl in erster Linie darin zu suchen sein, daß wir bei Latex nicht mehr von einer zweiphasigen Reaktion sprechen können, sondern das chemisch kompliziert zusammengesetzte Serum als dritte Phase mitberücksichtigen müssen.

Schon die Anwesenheit geringer Mengen Zinkoxyd hat bei der Heißvulkanisation deutlich aktivierende bzw. beschleunigende Eigenschaften gezeitigt, während die Anwendung von Magnesiumoxyd, Kalk oder Bleiglätte infolge ihrer durch Reaktion mit gewissen Nichtkautschukbestandteilen bedingten koagulierenden Wirkung ausschalten. Einmal auf dem Gebiet der Beschleuniger angelangt, wurden auch organische Beschleuniger zur Anwendung gebracht. Diese Versuche führten zu dem Ergebnis, daß es durch Anwendung bestimmter organischer Beschleuniger möglich ist, Latex selbst bei Zimmertemperatur in weniger als 24 Stunden gut zu vulkanisieren. In der Praxis wird heute fast ausschließlich unter Zusatz eines Beschleunigers bei 70—80° geheizt und in zwei Stunden ein völlig ausvulkanisierter Latex erzielt.

Mikroskopische Untersuchungen.

Die Behauptung, daß wir es schon im Vultex tatsächlich mit einer Dispersion von vulkanisiertem Kautschuk zu tun haben, ist vielfach angezweifelt worden, wobei die Annahme vertreten wurde, daß der eigentliche Vulkanisationsvorgang sich erst bei der Verdampfung des Wassers aus dem Latex bzw. bei der Koagulation durch Säuren abspielt. Mikroskopische Untersuchungen bzw. die direkte Beobachtung einer Vulkanisation unter dem Mikroskop haben jedoch erwiesen, daß tatsächlich das einzelne Kautschukteilchen im Latex als vulkanisiert angesprochen werden muß. Diese Feststellung offenbart sich dem Mikroskopiker durch Veränderung der Teilchengestalt, Viskosität bzw. Struktur der Teilchen, Indifferenz gegenüber Lösungsmitteln, erhöhte negative Ladung usw., sowie durch die kürzlich von Green festgestellte Undurchlässigkeit für ultraviolette Strahlen bestimmter Wellenlänge. Die Tatsache, daß wir es also mit vulkanisiertem Kautschuk in feinster Verteilung zu tun haben, einerseits, und die Tatsache, daß aus solchem Latex durch Verdampfung ein lückenloser Film von vulkanisiertem in bezug auf physikalische Eigenschaften hochwertigen Kautschuk gewonnen werden kann, andererseits, scheinen sich insofern zu widersprechen, als die zur Bildung eines Filmes erforderliche Klebrigkeit (Adhäsion) gerade die Eigenschaft ist, die vulkanisierten Kautschuk von Rohkautschuk unterscheidet. Dieses Paradoxon scheint noch dadurch verstärkt zu werden, daß ein aus vulkanisiertem Latex gewonnener Film, wenn fein zerschnitten, nicht wieder zusammengefügt werden kann, sich also wie normal vulkanisierter Kautschuk verhält. Diese eigenartige Erscheinung findet ihre einfache Erklärung darin, daß einige der im Serum vorhandenen Substanzen im feuchten Zustand stark klebende Eigenschaften aufweisen (somit gewissermaßen bei der Filmbildung als Kittsubstanz wirken), welche Eigenschaft sie aber bei weitgehender Dehydrierung verlieren und selbst nach Zusatz von Wasser nicht wieder gewinnen.

Eigenschaften des Vultex-Kautschuks.

Alterung: Aus obigem geht ohne weiteres hervor, daß man durch Aenderung der Vulkanisationszeit, der angewandten Temperatur, der Menge Schwefel, Beschleuniger und Aktivators usw. den Grad der Vulkanisation, Dehnbarkeit, Bruchdehnung usw.

Digitized by Google

genau so wie bei der Verarbeitung von Rohkautschuk variieren kann. Da aber Vultex-Kautschuk weder mit Säuren in Verbindung stand, noch der Mastikation usw. unterworfen wurde, ist a priori anzunehmen, daß er vor allem in bezug auf Nerv und Haltbarkeit den auf bisher übliche Weise hergestellten Vulkanisaten überlegen ist. Zahlreiche über nun fast vier Jahre sich erstreckende Versuche natürlicher Alterung in Europa und in den Tropen, sowie künstliche Alterungsproben haben die Richtigkeit dieser Annahme vollauf bestätigt und erwiesen, daß Vultexfilme sowohl (in Dicke vergleichbaren) Patentgummiplatten bzw. spread-sheet bei weitem überlegen sind. Diese Eigenschaft kommt vor allem bei all den Artikeln zur besonderen Geltung, die oftmalige Sterilisierung durchmachen müssen bzw. sollten.

Bleibende Dehnung: Ebenso wie die erhöhten Werte der Bruchdehnung, die Vorzüge bei der Alterung usw., war auf Grund des Herstellungsvorganges von Vultexfilmen auch eine geringere bleibende Dehnung zu erwarten, als sie handelsübliche Ware zeigte. Auch diese Annahme ließ sich durch zahlreiche exakte Versuche glänzend bestätigen.

Imprägnierungen: Nicht minder günstige Ergebnisse konnten an imprägnierten Geweben erzielt werden. Vor allem mit Vultex hergestellte Betteinlagen haben ihre Vorzüge gegenüber handelsüblicher Ware bereits des öfteren erwiesen, und „Vulpro"-Artikel finden heute bereits in England zunehmend größeren Absatz sowie allgemeine Anerkennung.

Tauchartikel.

Selbstverständlich lassen sich aus Vultex auch beliebige Tauchartikel herstellen. Hierbei ist allerdings zur Erzielung einwandfreier Ware große Erfahrung auf dem Gebiete der Latexverarbeitung Grundbedingung, da das Verhalten des Vultex beim Tauchen und Trocknen von einer Gummilösung grundverschieden ist.

Kaufmännische Gesichtspunkte.

Eine detaillierte Schilderung der für das Vultexverfahren erforderlichen technischen Einrichtungen würde nicht nur diese Mitteilungen übersteigen, sondern sie erscheint an sich unnötig, da man im großen und ganzen mit den bestehenden Apparaturen sein Auskommen findet. Zur Vulkanisation genügt ein geräumiger Autoklav bzw. ein einfaches Wasserbad. Zur Herstellung von reinen sheets bedient man sich entweder des spreading-Verfahrens oder man läßt den Vultex auf beheizten Trommeln zu Filmen beliebiger Stärke trocknen. Die Stoffimprägnierung kann auf gewöhnlichen Streichmaschinen vorgenommen werden usw. Diesen auch für die bisherige Herstellungsart erforderlichen maschinellen Einrichtungen stehen aber eine ganze Anzahl bedeutender Vorteile gegenüber. Vultex-Kautschuk bzw. Vulteximprägnierungen (es ist natürlich auch ohne weiteres möglich, auch ziemlich schwer beladene Mischungen für die Stoffstreicherei zu verwenden, sofern für möglichst feine Verteilung der Füllstoffe Sorge getragen wird) sind im Vergleich zur Ware, die aus Lösungen oder durch Aufkalandrieren hergestellt wurden, haltbarer, stärker und fast völlig geruchlos. Das Verfahren gestattet die Anwendung von Farb- und Füllstoffen, die bei der früheren Verarbeitung infolge ihrer Unbeständigkeit bei Hitze oder bei der Vulkanisation nicht in Frage kamen. Bei der Stoffstreicherei ist lediglich Wasser zu verdampfen, der Vulkanisationsgrad kann vor dem Streichen ermittelt und festgelegt werden. Das Gewebe leidet nicht durch eine nachfolgende Vulkanisation. Ueberschüssiger freier Schwefel kann vor dem Imprägnieren entfernt werden! Die Mischung des Vultex mit Füll- und Farbstoffen erfordert praktisch keine Kraft, und der Kautschuk wird in keiner Weise geschädigt. Hiermit sind die Vorteile des Verfahrens auch noch lange nicht erschöpft, ebenso wie es noch eine ganze Menge weiterer Anwendungsgebiete für Vultex gibt. Ich sehe aber meine Aufgabe nicht darin, eine erschöpfende Aufzählung zu geben, sondern der Zweck vorliegender Zeilen war lediglich, einem größeren Kreis die allgemeinen Vorteile und wichtigsten Anwendungsgebiete dieses fraglos sehr interessanten und aussichtsreichen Verfahrens vor Augen zu führen.

E. A. H.

Literatur.

A. van Rossem, Chem. Weekblaad 1923 (9, 10) Delft. Rubber Age 5, Nr. 10, 530 (1924). — W. C. Davey, J. Soc. Chem. Ind. XLII, 50 p. 473 T (1923). — E. A. Hauser, J. R. J. 27. September 1924, p. 725. — H. Freundlich & E. A. Hauser, Kolloidzeitschrift, Szigmondy Festschrift, April 1925, p. 15 bis 26. — Ph. Schidrowitz, Trans. J. R. J. I Nr. 4, p. 270 (1925). — H. Green, J. R. W. LXXII, 6, 720 (1925).

Referate.

Bemerkungen über Gasruß für die Kautschukindustrie. Die Wirkung und Feststellung von Grieß.

Nach G. Gallie, Transactions Instit. of the Rubber Industry, 1, 4, 247.

Einleitend bemerkt Verfasser, daß das Auftreten von Grieß in Füllstoffen bis jetzt wenig Beachtung in der Literatur gefunden hat, was um so erstaunlicher erscheint, da gerade in den letzten fünf Jahren die durchschnittliche Teilchengröße und ihre Beziehung zu den physikalischen Eigenschaften des Kautschuks weitestgehend studiert wurde. Von den wenig fein verteilten Substanzen, die heute zur Erzielung einer besonders zähen, widerstandsfähigen Kautschukmischung angewandt werden, nimmt Gasruß fraglos die erste Stelle ein. Nun ist bereits seinerzeit von Dr. Twiss festgestellt worden, daß gerade dieser Gasruß häufig grießartige Teilchen aufweist, und es scheint daher von Interesse, sowohl die Einwirkung dieser Verunreinigung bei der Verarbeitung als auch die Möglichkeit ihrer Feststellung im angelieferten Material zu diskutieren.

Bekanntlich wird die größte Menge des auf dem Markt erhältlichen Gasrußes dadurch hergestellt, daß brennendes Erdgas auf der metallischen Oberfläche stählerner Röhren (die gekühlt werden) zur Niederschlagung gebracht wird. Durch andauerndes Erhitzen dieser Röhren tritt oftmals ein Verziehen derselben auf, wodurch die zur Reinigung benutzten Vorrichtungen stellenweise über die Oberfläche hinweggleiten. Hierdurch bleiben an dieser Stelle Teile des niedergeschlagenen Gasrußes zurück und gelangen oftmals in Kontakt mit der heißen Flamme, wodurch sie in ihren physikalischen Eigenschaften verändert werden, bis sie schließlich zu harten, grießigen Flocken zusammensintern. Von Zeit zu Zeit werden nun diese Flocken von der Röhrenwandung sich loslösen und so die gesamte Ausbeute dieser Rohre verunreinigen.

Wie zu erwarten, sind die als Grieß bezeichneten Flocken von wechselnder Größe. Sie sind von grauschwarzer Farbe, mitunter mit einem Anflug von Rost, während andere wieder an ihrer Oberfläche einen metallischen Glanz aufweisen. Ihre Form selbst ist unregelmäßig und kantig. Nach gründlicher Waschung ist der Grieß nicht mehr abfärbend und so hart, daß ein Zerreiben zwischen den Fingern unmöglich ist. Hierdurch unterscheidet sich der Grieß vor allem von den harten Aggregaten, wie man sie in gepreßtem Gasruß vorfindet. (Letztere Aggregate lassen sich bekanntlich durch leichten Druck zwischen den Fingern völlig zerteilen.) Chemisch unterscheidet sich der Grieß vom Gasruß vor allem durch seine Verbrennungsanalyse, bei der er immer einen wesentlich höheren Aschegehalt zurückläßt als der eigentliche Ruß. So konnte z. B. in einem Muster, das 0,12 Prozent Grieß enthält, bei der Verbrennung des reinen Ruß 0,02 Prozent Asche, bei der Verbrennung des aus dem Ruß isolierten Grießes jedoch 2,86 Prozent festgestellt werden. Genauere Untersuchungen zeigten, daß der Aschegehalt der einzelnen Grießteilchen wesentlichen Schwankungen unterworfen ist.

Das spezifische Gewicht des Grießes weicht von dem des eigentlichen Rußes kaum merklich ab, jedoch enthält ersterer wesentlich größere Mengen mit Aceton oder Petroläther extrahierbare Substanzen.

In der Regel läßt sich das Vorhandensein von Grieß in Gasruß durch einfache Siebmethoden feststellen, wobei man die Entfernung des feinverteilten Materials dadurch beschleunigen und verbessern kann, daß man die Siebung unter Anwendung eines Wasserstrahles vornimmt. Durch Anwendung eines Siebes, durch das Teilchen von 39 μ Durchmesser noch hindurchgehen (die Rußteilchen weisen 0,1 bis 0,2 μ Durchmesser auf), konnte festgestellt werden, daß bei 45 verschiedenen marktgängigen Gasrußarten nicht eine einzige war, die quantitativ durch das Sieb getrieben werden konnte.

Schon die Entstehung des Grießes läßt es erklärlich erscheinen, daß seine Verteilung äußerst unregelmäßig ist, und sogar in den einzelnen Säcken mit einer gleichmäßigen Verteilung nicht gerechnet werden darf. Daraus geht hervor, daß die Abwesenheit von Grieß durch eine negative Probe nicht unbedingt erwiesen ist, wohingegen ein positives Ergebnis in der Regel den Wert der gesamten Sendung beeinträchtigt. Daraus geht hervor, daß der Konsument nicht in der Lage ist, eine einwandfreie Feststellung über die Anwesenheit von Grieß in großen Mengen vorzunehmen, so daß lediglich der Fabrikant des Gasrußes für die Belieferung mit einwandfreier Ware Sorge tragen kann. Verfasser regt in Anbetracht der Wichtigkeit möglichst reinen Gasruß zur Anwendung zu bringen, an, daß neue genau definierte Standardqualitäten festgelegt werden müßten. Dieser Vorschlag ist jedoch erst in dem Moment ausführbar, wenn

Digitized by Google

leicht standardisierbare Feststellung des Grießes gefunden
den ist. Es ist in der Zwischenzeit gelungen, eine Apparatur konstruieren, die eine rasche und leicht reproduzierbare Festung von Grieß in Gasruß ermöglicht. (Engl. Pat. Nr. 24 987, Oktober 1925, G. Gallie und B. D. Porritt.)

Die Wirkung, die die Anwesenheit von Grieß auf Kautschukhungen ausübt, dürfte in folgenden Punkten zu erwarten sein:

1. Verringerung der Zugfestigkeit und anderer mechanischer Eigenschaften,
2. Bildung von Diskontinuitäten in Kautschukfilmen,
3. Unschöne Oberflächen auf Artikeln, die durch Spritzen, Kalandrieren usw. erzeugt werden.
4. Punkte äußerst geringer Widerstandsfähigkeit in Gegenständen, die schwerer mechanischer Beanspruchung ausgesetzt sind.

Es erschien nun von Interesse, festzustellen, bis zu welchem l der Grieß während des Mischvorganges durch die Walzen ört werden konnte, und ebenso von Interesse erschien eine ematische Feststellung, inwieweit bestimmte Mengen von Grieß mechanischen Eigenschaften beeinflussen.

Was den Mischvorgang anbelangt, so zeigte sich, daß ein großer des ursprünglich vorhandenen Grießes auch nach dem normalen hprozeß unverändert vorhanden ist.

Der Zusatz von 5 Prozent Grieß zu einer 95,5 proz. Kautschukvefelmischung verringerte die Bruchbelastung von 1 kg pro qmm 0,75. Wurde der Grieß im Achatmörser weitgehend zerpulvert in eine Kautschukmischung eingebracht, so wirkte er lediglich Füllstoff und zeigte keine dem gewöhnlichen Gasruß eigenen tärkungseigenschaften.

Von Interesse erscheint noch die Feststellung, daß überall , wo durch Zerreißen oder Zerschneiden von Kautschukwaren ß festgestellt werden kann, dieser nicht frei liegt, sondern immer einem Kautschukfilm umgeben ist, so daß an der einen Seite Ausbuchtung gebildet wird, der auf der anderen Seite eine iefung entspricht. Schon diese Versuche zeigen, daß die Anheit von Grieß fraglos für die mechanischen Werte des Proes verhängnisvoll werden kann. Bei der Bedeutung, die gerade uß heute für die Kautschukindustrie hat, erscheint es daher tverständlich, daß der Anwesenheit von Grieß ein größeres nmerk zugewendet werden sollte als bisher. E. A. H.

* * *

Beschleuniger Vulkacit.

enfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Leverkusen bei Köln am Rhein.

Unter diesem Titel ist eine Broschüre erschienen, die in überlicher Form Eigenschaften und Verwendungsart der Vulkaninsbeschleuniger angibt, die seit 1924 von den Farbenfabriken r in den Handel gebracht werden.

Im folgenden sollen die hauptsächlichsten Angaben, die in r Broschüre gemacht werden, kurz zusammengestellt werden.

Es handelt sich um die Beschleuniger:

acit P = Piperidyldithiocarbaminsaures Piperidin[1]);
A = Aldehydammoniak;
H = Hexamethylentetramin;
D = Diphenylguanidin;
1000 = Guanidinpräparat[2]);
T. R. = Basengemisch;
B. P. = Basengemisch;
Ca = Thiocarbanilid;
Thiuram = Tetramethylthiuramdisulfid;
470.

Alle diese Beschleuniger zeigen bei sachgemäßer Anwendung ' bei der Herstellung noch beim Gebrauch der Gummiwaren dheitsschädliche Wirkungen.

Die Benutzung der Vulkacite bringt die folgenden Vorteile mit – Verringerung der Heizzeit und -temperatur, Verbesserung der kalischen Eigenschaften und der Alterung, fast gänzliches Austen einer Uebervulkanisation bei richtiger Einstellung der ung, ausgleichende Wirkung auf den Vulkanisationsgrad verdener Rohgummisorten, nicht ausschlagende Vulkanisate, ausende Wirkung auf die verschiedene Wirksamkeit von Gasund Lampenruß. Schließlich gelingt es, durch Verwendung verschieden kräftiger Vulkacite, weiche, halbharte und harte Schichten in der gleichen Vulkanisationszeit zu erzielen.

Ueber die einzelnen Vulkacitmarken wird etwa folgendes gesagt:

V u l k a c i t P. Es ist ein schwach gelbliches Pulver, in kaltem Wasser schwer, in heißem Wasser leicht löslich, Benzin unlöslich, Benzol und Alkohol leicht löslich.

Bei Weichgummimischungen setze man 0,5 bis 1 Prozent Vulkacit P hinzu. Bei Anwesenheit von ZnO wird die Wirksamkeit derartig erhöht, daß solche Mischungen nur unter Vorsichtsmaßregeln verarbeitet werden können. Ein Spritzen ist unmöglich, Aufbewahren der Mischungen ist nur wenige Tage an einem kühlen Orte möglich.

Die Kombination von ZnO mit Vulkacit P stellt die stärkste, bisher bekannte Vulkanisationsbeschleunigung dar. Derartige Mischungen vulkanisieren bereits bei Zimmertemperatur, bei 0,5 Atm. in einigen Minuten.

Besonders brauchbar sind solche Mischungen zur Herstellung selbstvulkanisierender Lösungen. Die Lösungen müssen allerdings in zwei Teilen hergestellt werden, die eine enthält dann Kautschuk, Schwefel und Zinkweiß, die andere Kautschuk und Vulkacit P.

Vulkacit P kann außer mit ZnO mit Bleiglätte, Magnesia carbonica und Magnesia usta verwandt werden. Ein mäßiger Faktiszusatz schadet nicht. Die Farbtöne von z. B. Goldschwefel und Eisenrot bleiben mit Vulkacit P gut erhalten.

V u l k a c i t A. Schwach gelbliches Pulver, in Wasser, Alkohol, Benzol leicht löslich, in Benzin kalt wenig, heiß stark löslich. Der Beschleuniger muß gut verschlossen aufbewahrt werden. Ein Geruch der Vulkanisate verschwindet beim Lagern. Zusatzmenge 0,75 bis 1 Prozent.

In reiner Kautschuk-Schwefelmischung und bei geringen Mengen ZnO betrage der Schwefelgehalt 6 Prozent. Größere Mengen ZnO wirken stark aktivierend, so daß bei 80 Prozent ZnO der Schwefelgehalt auf 4 Prozent erniedrigt wird. Derartige Mischungen vulkanisieren nicht an, während bei höherem Schwefelgehalt mit Anvulkanisation zu rechnen ist. Vulkanisate mit Vulkacit A zeigen schwarze Flecke. Mit Bleiglätte ist Vulkacit A nicht zu verwenden, desgleichen gibt Zusatz von Faktis keine befriedigenden Resultate.

Mit 25 Prozent Magnesia carbonica und 6 Prozent Schwefel erhält man gute Zerreißwerte. Magnesia usta scheint nur bis 5 Prozent empfehlenswert zu sein, ein höherer Zusatz wirkt verzögernd. Goldschwefelmischungen dürfen kein Zinkweiß enthalten, da man damit schwarzgefleckte Vulkanisate erhält.

V u l k a c i t H. Weißes Pulver, Wasser und Alkohol leicht löslich, Benzol kalt wenig, warm gut löslich, Benzin fast unlöslich.

Vulkacit H ist im Gegensatz zu den meisten Beschleunigern im Kautschuk unlöslich, so daß auf feinste Verteilung beim Einwalzen zu achten ist. Da es hygroskopisch ist und daher zu Klumpenbildung neigt, ist es sorgfältig vor Feuchtigkeit zu schützen. Eine direkte Berührung mit der Haut ruft bisweilen Hautreizungen hervor. Ein häufiges Abspülen der Hände mit kaltem Wasser ist ratsam.

Ein Nachteil des Vulkacit H ist, daß die damit hergestellten Waren nicht geruchlos sind.

Zusatz 1 bis 1,5 Prozent.

Ohne Aktivator ist Vulkacit H wirkungslos. Durch ZnO wird Vulkacit H zu einem kräftigen Beschleuniger. Seine Wirkung setzt erst bei 3 Atm. ein, so daß keine Gefahr der Anvulkanisation vorliegt. Zu beachten ist, daß bei stark ZnOhaltigen Vulkanisaten dunkle Schlieren sichtbar werden.

Bleiglätte, Magnesia carbonica und usta sind mit Vulkacit H nicht empfehlenswert. Eine Mischung aus 100 Gi., 10 Faktis, 10 ZnO, 1 Vulkacit H und 5 Schwefel gibt recht gute Zerreißwerte. Mit Goldschwefel erhält man tadellos gefärbte, nicht ausschwefelnde Vulkanisate.

V u l k a c i t D. Weißes Pulver, in Alkohol leicht löslich, in Wasser, Benzin und kaltem Benzol kaum löslich, in heißem Benzol leicht löslich.

Vulkacit D läßt sich gut einmischen; da es wasserunlöslich ist, wird es vorteilhaft bei Vulkanisationen in freiem Wasserdampf benutzt. Der Beschleuniger springt erst über 100° an, daher ist Anvulkanisation nicht zu befürchten.

Zusatzmenge für Weichgummimischungen 0,5 bis 1 Prozent. Vulkacit D wirkt auch beschleunigend ohne Zusatz eines Aktivators, dann betrage die Schwefelmenge 6 Prozent. Schwach aktivierend wirken Bleiglätte und Magnesia carbonica, während Magnesia usta nicht zu empfehlen ist. Stark aktivierend wirkt ZnO, so daß die Schwefelmenge auf 4 bis 2 Prozent bei sehr stark ZnOhaltigen Mischungen erniedrigt werden kann. Derartige Vulkanisate sind hell gefärbt und ohne Fleckenbildung. Auch mit Faktis wirkt Vulkacit D gut. Goldschwefelvulkanisate mit Vulkacit D halten tadellos die Farbe, schwefeln nicht aus und sind geruchlos.

[1]) Leider hat in Deutschland diese sachlich unrichtige Bezeichnung gefaßt, anstatt der richtigen Bezeichnung pentamethylendithiomaninsaures Piperidin, wie sie in der englischen und amerik. Literatur l zu finden ist. D. Ref.

[2]) O-Tolylbiguanid. D. Ref.

Digitized by Google

Vulkacit 1000. Weißes Pulver, in heißem Wasser und Benzol leicht löslich, in Benzin unlöslich. Der Beschleuniger ist in Kautschuk unlöslich, muß daher besonders sorgfältig eingewalzt werden. Das Produkt kommt staubfein gemahlen in den Handel; es verursacht einen starken Niesreiz, ist aber sonst völlig unschädlich. Um das leichte Zerstäuben beim Einwalzen zu verhindern, kann man eine konzentrierte alkoholische Lösung einmastizieren, der Alkohol verdunstet durch die dabei stattfindende Erwärmung.

Vulkacit 1000 ist in seiner Wirksamkeit ähnlich dem Vulkacit D, nur im allgemeinen etwas schwächer. Zusatzmenge für Weichgummimischungen 0,5 bis 1,2 Prozent. Mit Bleiglätte erscheint das Vulkacit 1000 nicht geeignet, dagegen wirkt es gut mit Zinkweiß, Magnesia usta und carbonica und mit Faktis. Die mit Vulkacit 1000 hergestellten ZnOhaltigen Vulkanisate zeigen feine schwarze Punktierung. In Goldschwefelmischungen ist Vulkacit 1000 nicht empfehlenswert, da der Farbton nicht erhalten bleibt, sondern verdunkelt erscheint.

Vulkacit T. R. Es ist der einzige Beschleuniger, der in flüssiger Form in den Handel kommt. Es ist keine wässerige Lösung, sondern eine hochsiedende chemische Substanz, in Wasser, Alkohol, Benzol leicht löslich, Benzin fast unlöslich. Er ermöglicht eine feinste Verteilung im Gummi, auf den er plastifizierend wirkt. Infolge seiner Alkalität vermeide man möglichst die Haut damit in Berührung zu bringen. Etwaige Spritzer wasche man sofort mit kaltem Wasser ab.

Zusatzmenge für Weichgummimischungen 1 Prozent.

Vulkacit T. R. ist ein äußerst kräftiger Beschleuniger, der ohne Aktivator mit 6 Prozent Schwefel bei einer Heizung von 40 Minuten bei 2½ Atm. bereits gut ausvulkanisierte Produkte gibt. Mit Zinkweiß gibt er besonders gute physikalische Zahlen, die Gefahr einer Uebervulkanisation ist nur gering. Allerdings vulkanisieren Mischungen mit T. R. bereits bei ziemlich niedriger Temperatur. Aber bei sachgemäßer Lagerung und Verarbeitung ist Anvulkanisation nicht zu befürchten.

Bei bleiglättehaltigen Mischungen ist ein verhältnismäßig hoher Schwefelzusatz notwendig. Mischungen mit Magnesia carbonica und usta und mit Faktis geben befriedigende Vulkanisate. Goldschwefelmischungen geben gute, nicht ausschwefelnde Vulkanisate. Jedoch bleibt mit Vulkacit T. R. der Farbton nicht so gut erhalten wie mit Vulkacit H und D.

Vulkacit Bp. Es ist ein dunkles, salbenartiges Produkt, das durch Erwärmen in heißem Wasser dünnflüssiger wird und sich dann besser abwägen läßt. Es ist in Wasser und Alkohol leicht löslich, in Benzol wenig, in Benzin fast gar nicht löslich.

Vulkacit Bp steht in seiner Wirksamkeit als Beschleuniger dem T. R. nahe.

In einer ZnO freien Mischung mit 6 Prozent Schwefel und 1 Prozent Beschleuniger erhält man bei einer Heizung von 30 Minuten bei 2½ Atm. ein Produkt mit 159 kg/qcm Festigkeit. In ZnOhaltigen Mischungen sind nur 2 bis 4 Prozent Schwefel erforderlich, bei 2½ Atm. erhält man Vulkanisate mit guten physikalischen Zahlen. Die Gefahr einer Uebervulkanisation ist gering.

Mit Bleiglätte ist Vulkacit Bp nicht zu empfehlen; mit Magnesia carbonica und usta und mit Faktis erhält man befriedigende Ergebnisse. Goldschwefelmischungen geben gute, nicht ausschwefelnde Vulkanisate, die aber gegenüber Vulkacit H und D eine Abstumpfung des Farbtons zeigen.

Vulkacit Ca. Es ist ein schwach gelbliches Pulver, in Wasser und Benzol kaum löslich, in heißem Alkohol leicht löslich, in Benzin unlöslich. Vulkacit Ca ist ohne größere Mengen ZnO unwirksam. In ZnOhaltigen Mischungen betrage der Zusatz 2 bis 3 Prozent. Eine Erhöhung bis auf 4 bis 5 Prozent steigert die Wirkung.

Mischungen mit Vulkacit Ca neigen zum Anvulkanisieren, so daß der Mischprozeß mit Vorsicht durchzuführen ist.

Vulkacit Thiuram. Thiuram gehört wie Vulkacit P zu den Ultrabeschleunigern. Seine Wirkung setzt dagegen im Gegensatz zu Vulkacit P erst bei 115° bis 120° ein, dann aber gleich sehr stark. Infolgedessen bieten Mischungen mit Thiuram nicht die Gefahr einer Anvulkanisation, so daß sie sich spritzen lassen.

Thiuram ist nur in ZnOhaltigen Mischungen zu verwenden, die gleichzeitige Zugabe eines Weichmachungsmittels ist zu empfehlen. Besonders geeignet ist es für farbige Mischungen, da mit einem Minimum an Schwefel gearbeitet werden kann, der quantitativ gebunden wird. Eine Mischung aus 100 Gummi, 5 ZnO, 1,5 Aldolnaphtylamin als Weichmachungsmittel, 1,5 Schwefel und 0,75 Thiuram heizt z. B. 8 bis 10 Minuten bei 2 Atm. vollkommen aus. Bei gleichzeitiger Verwendung von Vulkacit Thiuram mit Vulkacit D oder Vulkacit 470 erhält man eine gute kumulative Wirkung.

Bei Anwendung von 4 bis 5 Prozent Thiuram braucht überhaupt kein Schwefel zugesetzt zu werden, da das Thiuram bei der Vulkanisation genügend Schwefel abspaltet.

Vulkacit 470 ist ein dunkelbraunes, niedrigschmelzendes Harz. Die Vulkanisationswirkung setzt etwas niedrig ein, so daß beim Mischen usw. vorsichtig zu verfahren ist. Es empfiehlt sich gleichzeitige Anwendung eines Weichmachungsmittels. Die Gefahr einer Uebervulkanisation ist gering.

Vulkacit 470 wirkt noch etwas stärker als Vulkacit D. Zusatzmenge 0,75 bis 1 Prozent. Spezielle Verwendung findet es für Reifen- und Absatzmischungen. Durch ZnO tritt eine erhebliche Aktivierung ein. In Verbindung mit Thiuram tritt eine gute kumulative Wirkung ein. M. P.

Besserung der Geschäftslage in der Gummi-Industrie.

Seit einigen Wochen ist allenthalben eine langsam stärker werdende Beschäftigung in unserer Industrie festzustellen, die Bestellungen mehren sich, wenn auch vorläufig noch nicht in allzu großem Maße, aber die Hauptsache ist und bleibt, daß der tote Punkt nun endlich überwunden ist, und neues Leben, ein frischer belebender Zug wieder die Werkstätten erfüllt. Erfeulicherweise können nun auch nach und nach die früheren Arbeiter wieder eingestellt werden, zum Nutzen des einzelnen und der Allgemeinheit.

Wie aus den einlaufenden Bestellungen zu schließen ist, dürften auch andere Industriezweige bereits etwas stärker beschäftigt sein, so daß wir die Erwartung hegen dürfen, für die nächste Zeit immer mehr beschäftigt zu werden.

Die gegenwärtig unsichere und sehr schwankende Marktlage des Rohgummis trägt leider viel dazu bei, daß auch weiterhin nur größtenteils von der Hand in den Mund gekauft wird, da die Abnehmerkreise noch ein weiteres Zurückgehen der Preise erwarten. Soweit es angängig war — in vielen Fällen ist dies mit großen finanziellen Opfern geschehen —, wurden die Verkaufspreise für einzelne Artikel herabgesetzt, auch sind die Fabriken ohne Rast damit beschäftigt, durch Nachkalkulationen usw. zu prüfen, ob und eventuell wie weit auch noch andere Gegenstände im Preise ermäßigt werden können.

Während der ruhigen Zeit sind unsere Betriebstechniker, die Chemiker und Ingenieure nicht untätig geblieben, im Gegenteil sie alle waren während dieser Zeit mehr beschäftigt, als in normalen Zeiten; mußten sie doch außer ihren laufenden Obliegenheiten auch darauf bedacht sein, Verbesserungen zu schaffen, die ein rationelleres Arbeiten ermöglichen, vorteilhafte Aenderungen an vorhandenen Maschinen und sonstigen Einrichtungen durchzuführen, im Laboratorium Versuche vorzunehmen, um bestimmte Artikel billiger herzustellen, ohne daß deren Verwendungszweck beeinträchtigt wird usw.

Die Fabriken sind auch für die kommende Saison gerüstet und hoffentlich lassen die größeren Aufträge nicht allzu lange auf sich warten; denn mit dem Beginn der in Aussicht genommenen verschiedenen Arbeiten, die mit den großen ausländischen Anleihen durchgeführt werden sollen, wird endlich der vielbesprochene Goldstrom in die großen und von diesen in die Tausende von kleinen Kanälen verteilt werden, so daß auch das Handwerk, der Mittelstand usw. wieder Geld in die Hände bekommt, das ihnen allen endlich die Möglichkeit bietet, als Käufer aufzutreten.

Leider genügt aber der inländische Bedarf an Gummiwaren nicht, um alle noch bestehenden deutschen Gummiwarenfabriken vollauf zu beschäftigen, so daß wir unbedingt auf eine starke Exportbeschäftigung bedacht sein müssen. Da viele der für den Export in Frage kommenden Länder aber auch unter der allgemeinen wirtschaftlichen Depression zu leiden haben, so muß zunächst auch dort eine wirtschaftliche Besserung Platz greifen, bevor diese Länder für eine vergrößerte Einfuhr von Gummiwaren aufnahmefähig sind. O. . . . g

---

Untersuchung der Handelstätigkeit des russischen Gummitrusts

Der oberste russische Volkswirtschaftsrat hat einen besonderen Ausschuß zwecks Untersuchung der Handelstätigkeit des Gummitrusts, von der in Moskau so viel geredet wird, bestellt. Vorsitzender des Untersuchungsausschusses ist Herr Tscherwjakow, dem Lewin und Polonsky assistieren.

Digitized by Google

25 jähriges Jubiläum des Herrn Direktor Fritz Henke.

Am 22. März jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem Herr Direktor Fritz Henke in die Dienste der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, eintrat. Der Jubilar ist vielen Lesern unserer Zeitschrift infolge der vielfachen Beziehungen, die sie mit ihm und der Continental verknüpfen, seit langen Jahren ein geschätzer Geschäftsfreund. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, einen kurzen Abschnitt seines Lebens und Wirkens zu bringen, überzeugt davon, hiermit zur weiteren Festigung der beiderseitigen Interessen beizutragen.

Herr Direktor Henke wurde am 16. Mai 1880 geboren, und zwar in Verden a. A., der gleichen Stadt, aus der auch Herr Geheimrat Seligmann, der unlängst verstorbene erste Direktor der Continental, stammte. Es ist eine eigenartige Fügung des Schicksals, daß diese beiden ausgezeichneten Männer auf einem Boden erstanden und sich späterhin finden mußten, um das Weltwerk „Continental" zur Blüte zu bringen. Es war ein Verdienst des Herrn Geheimrat Seligmann, als einer der ersten die außerordentliche Begabung des Jubilars entdeckt und ihn im Laufe der Jahre an den Posten gestellt zu haben, den er heute bekleidet.

Wie wenige war Herr Direktor Henke zum Führer berufen. Wie stark diese Eignung war, haben vor allem die letzten schweren Jahre bewiesen, die Deutschlands Industrie an den Rand völligen Ruins brachten, hätte sie nicht an ihrer Spitze Männer gehabt, die — mit außergewöhnlicher Tatkraft und Intelligenz begabt — den Verfall nicht nur aufhielten, sondern auch den Grund zu neuem Emporblühen legten. Zu ihnen gehört auch Herr Direktor Henke, der mit kaufmännischem Weitblick und unbeugsamer Energie seine ganze Persönlichkeit für sein Werk einsetzte.

Man darf mit Recht sagen, daß er sich bei allen, mit denen er beruflich und privatim zu tun hatte, ungeteilter Wertschätzung erfreut. Vor allem sind es auch seine rein menschlichen Eigenschaften, sein aufrichtiger und geradsinniger Charakter, mit denen er sich Freunde in allen Kreisen erwarb.

An seinem Ehrentage beglückwünschen wir ihn aufrichtig zu dem, was er bisher erreichte, in der Hoffnung, daß er noch in weiteren langen und erfolgreichen Jahren in der Leitung seines Werkes stehen möge, ein Vorbild strengster Pflichterfüllung und aufrechten Lebenswandels!

Die Aussichten des Autoreifengeschäfts.

Die Autoluftreifenfabriken werden nicht besonders erfreut gewesen sein, als sie in den letzten Tagen das Resultat einer Umfrage bei den Autowerken und Autohändlern von einer großen Tageszeitung zu Gesicht bekamen.

Die Antworten der Werke resp. Händler sind in den wesentlichsten Punkten wenig voneinander abweichend; es wird überall über die jetzt sehr langsam eingehenden Bestellungen geklagt, und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß in diesem Jahre höchstens 60 bis 70 Prozent der vorjährigen Produktion hergestellt werden wird.

Die von den Autowerken gebrauchten Geldmittel und Kredite konnten nur zum geringen Teil im Inlande befriedigt werden, so daß sehr teueres Geld vom Auslande aufgenommen werden mußte, was naturgemäß wieder verteuernd auf die Erzeugung wirkt.

Von dem 8 PS.-Einheitswagen versprechen sich die Händler nicht allzuviel, da das deutsche Publikum nicht leicht hierfür zu haben ist. Leider herrscht noch immer die Sucht vor, irgendeinen andern Wagen zu haben als der Nachbar oder Freund, durch welches Begehren der rationellen Erzeugung, sowohl der Wagen als auch der Gummireifen kein Vorschub geleistet wird.

Da in der Zwischenzeit die Aufhebung der Luxussteuer für Autos per 1. April beschlossen wurde, dürfte dieser Umstand vielleicht doch etwas belebend auf diese Industrie wirken: leider sind die übrigen, laufenden direkten und indirekten Steuern und Abgaben für Autos noch sehr hoch bemessen, wodurch manche Personen von dem Ankauf eines eigenen Autos zurückgehalten werden.

Für die Reifenfabriken sind daher die Aussichten für das laufende Jahr nicht besonders erfreulich, was um so mehr zu bedauern ist, als die hauptsächlich in Frage kommenden Werke sich in den letzten Jahren für eine vermehrte und rationellere Produktion durch Anschaffung sehr kostspieliger Maschinen und sonstiger Einrichtungen die größte Mühe gaben und bedeutende finanzielle Opfer brachten.

G. F.

Bezeichnung der Reifen.

Die meisten Neuerungen auf dem Gebiete der Bereifung in den letzten Jahren sind vom Ausland gemacht worden; ganz besonders drückt sich das in der Bezeichnung aus: Der Giant Pneumatic Tire wurde zum Riesenluftreifen, der Balloon Tire zum Ballonreifen. Insofern ist die Uebersetzung und Uebertragung ins Deutsche vollkommen einwandfrei; nur wenn man sich bemüht, dem Wort auch einen Sinn zu unterlegen, so stößt man auf Schwierigkeiten: Riesenreifen sind heute schlechtweg alle Reifen, denn das Volumen sämtlicher Reifen ist in den letzten Jahren weitgehend vergrößert worden, während andererseits im Sprachgebrauch des Reifenfabrikanten hierunter nur Luftreifen für Lastwagen verstanden werden. Da man nun einmal von der ausländischen Bezeichnung Giant-Pneumatic Tire abgegangen ist, so wäre es wirklich zu empfehlen, künftig nur noch mehr von Luftreifen für Lastkraftwagen zu sprechen. Dasselbe liegt bei dem sogenannten Ballonreifen vor. So schrieb sogar ein technischer Berichterstatter einer Autozeitschrift von den Ballonreifen des .... Lastwagenchassis. Ballonreifen für Lastwagen gibt es heute noch nicht. Dem Herrn Berichterstatter sind hier lediglich die großen Abmessungen des Luftreifens für Lastwagen aufgefallen, und um die Form zu charakterisieren, nennt er sie einfach Ballonreifen, während die Fachwelt lediglich hierunter Niederdruckreifen verstanden haben will. Derartige Ausführungen können aber sehr leicht zu Mißverständnissen führen und die Reifenfabriken hätten sich weit mehr als bisher für die Verwendung der genormten Bezeichnungen: Luftreifen für Lastwagen, Nieder- und Hochdruckreifen, Geradseitfelgen usw. einzusetzen.

Die amerikanischen Reifenpreise senken sich.

Nach einigen Wochen der Ungewißheit und Gerüchten, die eine Erhöhung der Rohgummipreise voraussagten, haben sich am 3. Februar die amerikanischen Reifenpreise recht bedeutend gesenkt.

Als erstes Werk kündete die United States Tire Co. eine Preisreduktion von Reifen der ersten Klasse um 10 Prozent, der zweiten Klasse um 4½ bis 7½ Prozent an. Am selben Tage reduzierte auch Firestone die Reifen erster Klasse um 12½ Prozent, um jedoch die Zahl dann im Einklang mit United States Tire auf 10 Prozent endgültig festzusetzen. Dieser Reduktion paßte sich Goodyear ebenfalls an, während Goodrich die Hochdruckreifen um 10 Prozent reduzierte, dagegen die Geradseit-Silwertown- und Silwertown-Ballonreifen um 12½ Prozent herabsetzte. Dieser Herabsetzung schlossen sich dann auch United States und Goodyear an.

Die Verringerung der Preise hat bei den Händlern einigermaßen gemischte Gefühle ausgelöst, da diese auf Grund der Anregungen ihrer Organisation sich mit großen Lagern versehen haben. Allerdings sollen die Händler von Seiten der Hersteller gegen Verluste für alle seit Beginn dieses Jahres gekauften Reifen geschützt werden.

Die Reifenfabriken halten die Preissenkung für einen besonderen Anreiz zum Kauf und sind der Ansicht, daß diese Aktion von ihrer Seite erforderlich war, mit Rücksicht auf die Bekanntgabe des Fallens der Preise auf dem Rohgummimarkt.

Lichtbild und Zeugnis-Abschriften

schnellstens an den Bewerber zurückzugeben, ist selbstverständliche Pflicht. Trotzdem treffen immer wieder Beschwerden ein, die erkennen lassen, daß einzelne Firmen rücksichtslos diese für den Bewerber wertvollen, oft unersetzlichen Unterlagen zurückbehalten. Wir bitten, obige Anlagen

sobald als möglich zurückzugeben!

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Malayas Export im ersten Monat einer Standard-Erzeugung von 100 Prozent.

Am 1. Februar 1926 wurde den Pflanzungsunternehmungen Malayas erlaubt, 100 Prozent der Standard-Erzeugung gegenüber 85 Prozent im vorangegangenen Vierteljahr zur Ausfuhr zu bringen. Die Februar-Exportziffern verdienen daher mit Recht besondere Beachtung. Trotz der um 15 Prozent erhöhten Exportquote hat die Ausfuhr keine Zunahme erfahren. Sie belief sich auf 30 440 tons gegenüber 30 452 tons im Januar. Die Einfuhr betrug im Februar 8306 tons, wovon 6624 tons für feuchte Ware erklärt wurden. Nimmt man bei der feuchten Ware einen Ausfall von 33⅓ Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. an, so ergäbe sich eine Einfuhr an trockener Ware von 6098 tons. Die Netto-Ausfuhr Malayas betrüge somit 24 232 tons im Februar gegenüber einer Netto-Ausfuhr von 22 790 tons im Vormonat. Um einen Schluß auf die Produktionsmöglichkeiten Malayas zu ziehen, darf man natürlich die Netto-Exportziffern dieser beiden Monate nicht allein werten, denn einmal ist der Februar ein sehr kurzer Monat, zum anderen fällt in diesen Monat das Neujahrsfest der Chinesen, wodurch wiederum für einige Tage eine Produktionsverringerung hervorgerufen wird. Jahrelange Beobachtungen haben gezeigt, daß die Erzeugung im Monat Februar um mehr als 10 Prozent geringer ist als die im Januar. Um daher ein sicheres Urteil fällen zu können, muß man die Ausfuhr-Ziffern des Vorjahres in Betracht ziehen. Im Februar 1925 betrug die Exportquote 55 Prozent der Standard-Erzeugung und der Brutto-Export rund 21 622 tons. Eingeführt wurden im Februar 1925 10 171 tons, wovon 8141 tons feuchte Ware war, so daß sich unter Berücksichtigung eines Ausfalls von 33⅓ Prozent für Feuchtigkeit, Schmutz usw. eine Netto-Ausfuhr von 14 016 tons ergeben würde. Nimmt man an, daß diese Menge 55 Prozent der Standard-Erzeugung darstellt, und die Standard-Ziffern nicht erhöht worden sind, so ergibt sich, daß im Februar 1926 rund 90 Prozent der Standard-Erzeugung zur Ausfuhr gelangt sind. Zieht man nun noch den bereits erwähnten üblichen Erzeugungsrückgang im Februar in Betracht, so käme man zu dem Ergebnis, daß in der Tat die Standard-Erzeugung fast erreicht wurde. Unberücksichtigt geblieben ist allerdings bei dieser Betrachtung, daß ein Teil der Ausfuhr aus den angesammelten Vorräten, die sich ohne Frage auf den europäischen Unternehmungen befinden, gedeckt worden ist und ebenso, daß zweifellos auch die Vorräte in Singapore, die im Januar $^1/_{10}$ des gesamten Malayischen Exportes stellten, angegriffen worden sind.

Von Interesse ist weiterhin, daß die Einfuhr an feuchter Ware im Februar im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten sehr gering gewesen ist. An feuchter Ware wurden eingeführt:

1925		1926	
September .	10 637 tons	Januar . .	7 727 tons
Oktober . . .	11 953 „	Februar . .	6 624 „
November . .	12 449 „		
Dezember . .	11 672 „		

Die Februar-Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt:

	Januar 1926 tons	Februar 1926 tons
Vereinigtes Königreich	5 364	7 269
Vereinigte Staaten	22 417	19 945
Europäisches Festland	1 548	1 957
Britische Besitzungen	540	600
Japan	577	669
Andere Länder	6	—

Der deklarierte Wert der Ausfuhr belief sich auf 75 564 000 $, gegenüber 97 355 000 $ im Januar und 28 017 000 $ im Februar 1925.

fen.

* * *

Eine Preisstabilisierung tut not.

Der Direktor der Malayalam, Luunva, Bambrahilly und noch eine Anzahl anderer Gummi- und Tee-Gesellschaften wurde von der „Times of Ceylon" über seine Ansicht über die gegenwärtige Lage der Rohgummi-Wirtschaft befragt. Er ist der Ansicht, daß eine Zentralisation des Verkaufes von Rohgummi geboten sei, um hierdurch das starke Schwanken der Preise, das sowohl für die Pflanzer wie auch für die Verbraucher von Nachteil sei, zu verhindern. Durch eine Preisstabilisierung würde den beteiligten Kreisen der beste Dienst erwiesen. Die vollkommen freie Erzeugung berge die große Gefahr in sich, daß die Bestände zeitweilig überzapft würden, wodurch die Baumbestände außerordentlich litten und die zukünftige Erzeugung stark beeinträchtigt würde. Gerade das Jahr 1926 werde besonders kritisch für die Pflanzer sein. Das zu starke Zapfen werde zeitweilig zu viel Ware an den Markt bringen und so die Preise drücken. Andererseits aber würde durch das starke Zapfen die Baumrinde so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß die Gefahr von Erkrankungen hervorgerufen würde, die dann einen starken Erzeugungsausfall herbeiführten. Die Folge sei für die Verbraucher ein Nachlassen des Angebotes und ein Steigen der Preise. Der Markt käme also nie zur Ruhe. Sowohl vom Erzeuger- wie auch vom Verbraucher-Standpunkt wäre eine Durchschnittserzeugung von 250 bis 300 lbs. per acre und Jahr bei auskömmlichen Preisen wünschenswerter als hohe Erträge bei niedrigen Preisen. Hohe Erträge könnten nur innerhalb einer kurzen Zeit erzielt werden und brächten die große Gefahr mit sich, daß eine Weltknappheit an Rohgummi eintreten würde. Zukünftig dürfe man eine Pflanzung nicht mehr werten nach der Anzahl der acres und Bäume, sondern nach der Beschaffenheit der Baumrinde. Das ganze Kapital einer Pflanzung stecke in den unteren 3 Fuß Baumrinde. fen.

* * *

Kinder von 8 Jahren beim Zapfen.

Der Mangel an Arbeitskräften, die gute Nachfrage und immer noch sehr lohnende Preise bringen es mit sich, daß man zu jedem Mittel greift, um die Erzeugung zu steigern. So schreibt die „Borneo-Post", daß in Niederländisch-Indien selbst Kinder von 8 Jahren mit Zapfen beschäftigt werden. Jungen und Mädchen von 8 bis 9 Jahren verdienen mit Zapfen bereits 1 fl. pro Tag. Sehr oft werden diese kleinen Zapfer Pflanzungsunternehmern angeboten. Die Kinder bekommen dann freie Verpflegung und die Mutter 1 fl. pro Tag.

* * *

Amerika kauft Pflanzungen in Niederländisch-Indien.

Als Sachverständiger eines amerikanischen Finanzkonsortiums hat Mr. C. Deeble die malayische Halbinsel, Java, Sumatra und Borneo bereist und mit einer Reihe von Pflanzern wegen des Erwerbes ihrer Pflanzungen verhandelt. Die Verhandlungen mit den Unternehmern Javas sollen soweit gediehen sein, daß der Ankauf durch das amerikanische Syndikat wahrscheinlich ist. Bei diesen Transaktionen soll es sich um ein Objekt von 8 000 000 $ handeln. Sollte der Erwerb Tatsache werden, so wäre abermals eine Bresche in das britische Monopol geschlagen.

* * *

Amerikas Kampf gegen die Monopole geht weiter.

Im amerikanischen Kongreß wurde ein Gesetz eingebracht, das den Banken und Bankiers verbietet, ausländischen Regierungen oder Unternehmungen Kredite zu gewähren, die dazu benutzt werden sollen, ein Monopol aufzurichten oder den freien Handel zu beschränken. Dieser Gesetzentwurf ist lediglich gegen das britische Rohgummi-Monopol und die brasilianische Kaffee-Restriktion gerichtet.

* * *

Guayule-Anpflanzungen in Kalifornien.

Der höhere Preis für Rohgummi hat die Guayule-Industrie neu belebt und man schenkt ihr größere Beachtung in den Vereinigten Staaten, wenn auch Guayule nur für besondere Zwecke verwandt werden kann, da dieses Rohprodukt harzig ist. Neuerdings beabsichtigt die „Intercontinentale Rubber-Co. in Kalifornien 200 acres mit Guayule-Setzlingen zu bepflanzen. Die ersten Samenbeete wurden im Frühjahr 1925 für diesen Zweck angelegt. Im kommenden Frühjahr sollen Setzlinge für 400 bis 600 acres gezogen werden, die im nächsten Jahre ausgesetzt werden sollen. Guayule soll die einzige Gummipflanze sein, die Frost verträgt und daher den Anbau in nördlichen Breiten zuläßt. Fünf Jahre sind erforder-

Digitized by Google

lich, bis die Pflanze ertragfähig ist. 1930 würde somit die Intercontinentale Rubber-Co. die ersten Erträge in Kalifornien erzielen. Die Gesellschaft betätigte sich bisher in der Hauptsache in Mexiko, wenngleich sie auch 22 000 acres, von denen 20 Prozent mit Heveen bepflanzt sind, in Niederländisch-Indien besitzt. In Mexiko gibt es ungefähr 130 000 Quadratmeilen, die mit Guayule-Stauden bewachsen sind, jedoch kaum 10 Prozent können für Handelszwecke ausgenutzt werden. Beachtenswert ist noch, daß man sich bemüht, den Harzgehalt des Guayule zu beseitigen, so daß Guayule für alle Produktionszwecke verwandt werden kann. Die Guayule-Erzeugung kostet bedeutend weniger als die von Pflanzungsgummi. Ein nicht zu unterschätzender Faktor. fen.

Zessionen.

Die Zedierung von Forderungen gehörte bis vor einigen Monaten zu den seltener vorkommenden Geschäftsvorgängen im kaufmännischen Leben, jetzt aber werden Forderungen von in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen gleich dutzendweise an ihre Gläubiger abgetreten. Auch ein Zeichen der Zeit, in der wir leben. Man kann diese neue Seite im kaufmännischen Leben mit einem nassen und einem trockenen Auge betrachten. Für den Schuldner, der die Forderungen an seinen drängenden Gläubiger oder als Sicherstellung an seine Bank abtritt, ist es gewiß eine Erleichterung, denn er verschafft sich für eine Weile Luft und wird einige Quälgeister los. Der Schuldner des Schuldners dagegen, nimmt die Sache etwas weniger freundlich auf, weil er unter Umständen einen Ersatzgläubiger bekommt, der kein Interesse an seinem, des Schuldners, Wohlergehen nimmt und das Geld rücksichtslos eintreibt.

Viele Warenbesteller wollen solchen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen, indem sie ihre Bestellungen mit dem Vermerk versehen, daß diese nur dann Gültigkeit haben, wenn die sich daraus ergebende Forderung keinem Dritten abgetreten wird. Dieser mittels Stempelaufdruck angebrachte Vermerk spricht doch dafür, daß die Abtretung von Forderungen allgemein geworden ist und zu Unzuträglichkeiten geführt hat. Erfolgen aber solche Zessionen zu einer Zeit, in der gegen die abtretende Firma schon gerichtliche Handlungen vorgenommen wurden, z. B. Pfändungen, dann sind sie sogar anfechtbar. Also Vorsicht für alle, die es angeht.

Zweifellos werden die Grundlagen des ganzen Handels untergraben, wenn die Abtretung von Forderungen handelsüblich wird. Kein Gläubiger weiß, wie es mit den Außenständen seines Schuldners steht. Sind sie schon abgetreten? Werden sie noch irgendwem zediert? Alles offene Fragen, die den Begriff von Treu und Glauben noch unsicherer machen. Die Gläubiger, die sich keine Forderungen übertragen ließen, sind im Nachteil und werden es zu spät gewahr. Wie kommen solche Zessionen zustande? Der Gläubiger drängt. Geld ist nicht da, Akzepte bilden ein bedenkliches Zahlungsmittel, Klage hat wegen der Länge der Zeit keinen Zweck. Was tun? Da meistens schon etwas faul im Staate Dänemark ist, so greift man zum letzten Ausweg, zur Uebertragung einwandfreier Forderungen, die so gut sind wie bares Geld. Kann man es einem Gläubiger verdenken, wenn er dies annimmt und so zur Selbsthilfe greift? Aber seine Leidensgenossen werden es ihm verübeln, wenn sie später davon erfahren und die Uebertragung anfechten, wenn rechtliche Unterlagen dafür vorhanden sind. Das ist aber, wie gesagt, nur dann möglich, wenn innerhalb der zehntägigen Respektsfrist gerichtliche Handlungen, wie Pfändungen, vorgekommen sind. Im anderen Falle bleibt die Forderungsübertragung bestehen.

Zessionen größeren Umfanges sind in der jetzigen Zeit meiner Ansicht nach Zeichen des Verfalles, weshalb sich jeder Schuldner hüten sollte, davon Gebrauch zu machen. Eigentlich dürften diese Abtretungen gar nicht geheim vorgenommen werden, denn sie bedeuten genau so eine Verpfändung von Aktivposten, wie Warenlager, Geschäftseinrichtung und Grundstücke. Ein Gesetz zur Eintragung von Zessionen gibt es nicht und wird auch nicht zustande kommen, weil es zu schwierig ist, über die immer wechselnden Außenstände und Forderungsübertragungen Buch zu führen. Aber vielleicht läßt es sich so machen, daß nicht mehr als vielleicht 20 Prozent der Außenstände verpfändet werden dürfen. Hat der Schuldner die Absicht, mehr zu verpfänden bzw. zu übertragen, so möge er doch lieber Geschäftsaufsicht anmelden, denn eine mehr als 20-prozentige Abtretung aller Forderungen ist sowieso bedenklich und beweist zweifellos, daß es ohne Aufsicht nicht mehr weiter geht.

H. M. H.

Meinungsaustausch.

„Aufklärung tut not". Zur Preisfrage.

Die erste Notiz auf Seite 1213 der „Gummi-Zeitung" bedarf infolge der gemachten Vorwürfe resp. bezüglich der angezweifelten Mitteilungen der Erzeuger einer kleinen Rechtfertigung, um ungerechte Vorurteile zu vermeiden.

Ich schätze die Fachkenntnisse des Herrn R. H. M. zum mindesten so hoch ein, daß er sich selbst ungefähr errechnen kann, daß die Verkaufspreise für fertige Gummiwaren während der ganzen Zeitdauer der Gummihausse nicht einmal annähernd an die jeweiligen Rohgummipreise heranreichten. Wenn von Fachleuten aus Erzeugerkreisen Mitteilungen in der Presse erschienen, die von einer voraussichtlichen weiteren Preiserhöhung berichteten, so lag diesen Nachrichten sicher eine begründete Ursache zugrunde. Die Fabrikanten hatten absolut keine Veranlassung durch unbegründete Alarmnachrichten die Abnehmerkreise noch mehr zu beunruhigen, im Gegenteil, sie hätten sich durch bewußt irreführende Nachrichten selbst im Wege gestanden. So weit man z. B. in der „Gummi-Zeitung" — die sicher gut unterrichtet ist — nachblättern kann, findet man keinen Anhaltspunkt, der die Mitteilungen aus Fabrikantenkreisen Lügen straft. Die Vertreter, Filialleiter usw. werden von den Fabriken stets auf dem laufenden gehalten und sind über die allgemeine Marktlage, soweit sie sich überhaupt überblicken läßt, immer genau unterrichtet. Keineswegs möchten wir aber bestreiten oder in Zweifel ziehen, daß einer der Genannten nicht einmal, aus sich selbst heraus, um ein Geschäft zum Abschluß zu bringen, die Geschäftslage etwas zu seinen Gunsten zu drehen sucht. Derartige Fälle haben sich schon früher zugetragen und werden leider auch für die Zukunft nicht ganz auszumerzen sein.

Den Wunsch des Herrn R. H. M., den Abnehmern mitzuteilen, welchen Rohgummipreis die Fabriken ihren Kalkulationen zugrundegelegt haben, halte ich zwar einesteils für berechtigt, andererseits aber würde durch eine derartige Mitteilung nicht nur die von R. H. M. gewünschte Aufklärung nicht erzielt, sondern diese würde nur eine Verwirrung anrichten.

Um diese Ansicht zu begründen, muß man ein praktisches Beispiel heranziehen. Wenn in irgend einer Handelsnachricht oder dergleichen nur ein Preis für Rohgummi angegeben ist, so bezieht sich dieser auf die Standardmarken „Erste Crepe" und „smoked Sheets"; die übrigen Sorten liegen meistens unter dieser Notierung, wodurch aber keineswegs angenommen werden darf, daß diese im Preis billiger sind. Es kommt hierbei hauptsächlich darauf an, ob bei den Preisnotierungen für die verschiedenen Sorten gewaschene und getrocknete Plantagen- oder Wildkautschuksorten zu verstehen sind. Die letzteren verlieren schon während des langen Transportes durch Eintrocknen an Gewicht, dann müssen sie vor der Weiterverarbeitung zu Gummiwaren erst gewaschen und getrocknet werden, wobei sie je nach Sorte mehr oder weniger Wasch- bzw. Trockenverlust haben. Anhand des Marktberichtes Nr. 21 vom 19. Februar d. J. der „Gummi-Zeitung" will ich dies etwas deutlicher erklären, damit auch die mit dieser Materie nicht genau vertrauten Personen in der Lage sind, sich ein ungefähres Bild zu machen. Man findet da für Ia Crepe und smoked sheets 34 d, für Para 32½ d und für Cauchobälle 27 d für ein engl. lbs ab Hamburg notiert, wozu zu bemerken ist, daß Crepe und Sheets gewaschene Sorten, Para und Cauchobälle dagegen Wildgummisorten sind. Die beiden letzteren Sorten müssen also zunächst den Wasch- und Trockenprozeß durchmachen, wobei im Durchschnitt Para 16 Prozent, die Cauchobälle 25 Prozent (öfters auch mehr) verlieren. Die Kilopreise stellen sich nun gewaschen und getrocknet wie folgt:

Crepe	34 d bei einem £-Kurs von 20,40	6,35 M für 1 kg
Para	32½ d bei 16 % Waschverlust	7,25 M für 1 kg
Cauchobälle	27 d bei 25 % Waschverlust	6,75 M für 1 kg

Man sieht also, daß manche Sorten, trotzdem sie scheinbar im Preise niedriger notieren, in Wirklichkeit höher zu stehen kommen als die notierten Preise für die Standardmarken. Zu diesen Preisen sind außerdem noch die Frachtkosten zu rechnen, denn auch für die Unreinigkeiten, die der Rohgummi enthält, müssen die Frachtspesen bis zur Fabrik bezahlt werden, die selbstverständlich dem verminderten Reingummigewicht zu Lasten fallen. Weiterhin kommt in Anrechnung der Arbeitslohn für das Waschen und Trocknen, der hierzu erforderliche Kraftverbrauch, die Dampfkosten sowie die Betriebsunkosten, so daß sich also die vorstehend genannten Preise noch erhöhen.

Außer den vorstehend angeführten zwei Gattungen gibt es noch eine Unmenge anderer Wildkautschuksorten, die sowohl im Preise, wie auch bezüglich des Waschverlustes sehr verschieden sind.

Digitized by Google

Da in dem oben erwähnten Marktbericht auch „etwas borkige braune Crepe“ zu $32\frac{1}{2}$ d notiert sind, so können wir auch gleich erwähnen, daß diese Sorte der Fabrik teurer zu stehen käme als die angeführten Ia Latex Crepe zu 34 d. Der borkige Gummi muß ebenfalls zuerst durch Waschen gereinigt werden, wobei er je nach Güte 3 bis 10 Prozent verliert; meistens ist ein Verlust von 7 bis 8 Prozent zu verzeichnen. Die Bezeichnung „etwas borkig“ ist sehr ungenau, und von dem Lieferanten des Rohgummis ist eine Zusage, daß die Unreinigkeiten nicht über einen bestimmten Prozentsatz hinausgehen, meistens nicht zu erreichen.

Nehmen wir den Fall an, daß zwei verschiedene Fabriken eine ziemlich gleichartige Mischung von Gasschläuchen herstellen, für die von dem Besteller die Rohgummimenge vorgeschrieben ist, so hätte die eine Firma, die als Rohgummi Cauchobälle verwendet, dem Kunden einen Rohgummipreis von 27 d, die andere Firma, die Smoked Sheets verarbeitet, einen solchen von 34 d anzugeben. Beide Sorten Gasschläuche werden im Preise keinen besonders großen Unterschied aufweisen; der Schlauch aus Cauchobällen wird unter der angenommenen Voraussetzung, daß die übrigen Bestandteile der Mischung in beiden Fabriken die gleichen sind, sogar um eine Kleinigkeit höher sein. Der Abnehmer wird nun sehr erstaunt sein, daß der Schlauch bei einem Rohgummipreis von nur 27 d höher ist als der Schlauch, zu dem Rohgummi zu 34 d verarbeitet wurde.

Komplizierter wird die Sache noch, wenn zu einer Mischung aus bestimmten Gründen mehrere Sorten Rohgummi verarbeitet werden müssen und dem Abnehmer der Rohgummigehalt jeder einzelnen Sorte nicht bekannt ist. Der Käufer kann sich demnach auch bei Angabe des Rohgummipreises nicht selbst weiter helfen, wenn sich die Preise für den Rohgummi verändern. Da die Preise für den Rohgummi sich untereinander nicht immer in den gleichen Verhältnissen ändern und der Unterschied zwischen den einzelnen Sorten einmal größer, das andere Mal kleiner ist, werden außerdem noch Schwankungen hervorgerufen, die der außerhalb des Betriebes Stehende überhaupt nicht ermessen kann.

Man darf daher annehmen, daß mit der Angabe des der Kalkulation zugrundegelegten Rohgummipreises den Abnehmern nicht in der gehofften Weise gedient wäre, da zuviele Sorten Rohgummi hierbei in Frage kommen und die Abnehmer über die einzelnen Sorten doch nicht so genau unterrichtet sind, um anhand dieser Angaben weiterbauen zu können. Es muß hierbei auch noch berücksichtigt werden, daß die gleichen Sorten Wildkautschuk nicht stets den gleichen Waschverlust haben, es kommen ganz bedeutende Schwankungen unter den einzelnen Partien der gleichen Sorte vor, da die Eingeborenen beim Zapfen und Sammeln des Rohgummis in den verschiedenen Produktionsdistrikten nicht mit der gleichen Sorgfalt und Umsicht vorgehen, sondern vielfach Raubbau treiben, wobei es ihnen bei dieser Arbeit gar nicht darauf ankommt, wenn dem Rohgummi einmal mehr Sand, kleine Steine, Wurzeln und Rindenstücke beigemengt werden, als in anderen Distrikten. Nähere Angaben über Waschverluste usw. finden Interessenten im „Gummikalender“ 1926, Seite 234 bis 245.

J. J.

* * *

Zusammensetzung der Gummihülle bei isolierten Leitungen in Starkstromanlagen.

In Nr. 19 der „Gummi-Zeitung“ wird auf eine Veröffentlichung in der „E. T. Z.“ 1925, Seite 1947 hingewiesen, in der neuerlich daran erinnert wird, daß nach A. I. 2 der Vorschriften für isolierte Leitungen in Starkstromanlagen die Gummihülle der fertigen Leitung folgender Zusammensetzung entsprechen muß: mindestens 33,3 Proz. Kautschuk, der nicht mehr als 6 Prozent Harz enthalten darf, höchstens 66,7 Zusatzstoffe, einschließlich Schwefel. Von organischen Füllstoffen ist nur der Zusatz von festem Paraffin bis zu einer Höchstmenge von 5 Prozent gestattet.

In der daran anschließenden Auslegung dieser Vorschrift wird besonders darauf hingewiesen, daß unter Kautschuk selbstverständlich Naturkautschuk verstanden wird. Es folgt dann eine kritische Betrachtung, wie diese Vorschrift von anderer Seite ausgelegt wird. Ebenso wird die Bezeichnung „Regenerat“ erläutert und darauf hingewiesen, daß dessen Verwendung seit 1910 untersagt ist. Schließlich wird auf das dringendste davor gewarnt, zurzeit Regenerat zu verwenden und weiter daraus abgeleitet, daß die Verwendung von Regenerat gegenüber dem Abnehmer Betrug bedeutet!

Der vorletzte Absatz hingegen: Ob die neuerdings auf den Markt gebrachten Regenerate bessere Eigenschaften ergeben, soll durch eingehende Versuche festgestellt werden, die sich zurzeit in Arbeit befinden, bedeutet ein Zugeständnis, das mit Genugtuung zur Kenntnis genommen wird.

Ueber die Auslegung der angeführten Vorschrift des V. D. E., ob in diesem Falle ausschließlich Naturkautschuk (reiner Rohgummi) oder die durch die Untersuchung festgestellte Kautschuksubstanz gemeint ist, wird seit dem Bestehen dieser Vorschrift gestritten. Auch während des Krieges wurden diesbezügliche Verhandlungen geführt, die damals durch den Mangel an Rohgummi notwendig wurden und schließlich zur zeitweisen Aenderung der angeführten Vorschrift führten und die Verwendung von Regenerat gestattet wurde.

Es handelt sich im vorliegenden Falle nicht nur um eine Schutzmaßnahme im Interesse technischer und öffentlicher Sicherheit, sondern auch um eine wirtschaftliche Frage.

Betrachtet man den Wert der jährlichen Erzeugung an gummiisolierten Leitungen, so kann man wohl behaupten, daß dessen Herabsetzung von wirtschaftlicher Bedeutung ist. Unsere augenblickliche Lage gestattet uns nicht, größere Ausgaben zu machen als unbedingt notwendig. Wenn aber eine Vorschrift besteht, deren Berechtigung nicht einwandfrei nachgewiesen ist, so muß mit allen Mitteln angestrebt werden, so schnell wie möglich Klarheit zu schaffen. Daß diese Klarheit nicht besteht und die Berechtigung dieser Vorschrift selbst dem V. D. E. nicht ganz einwandfrei erscheint, ist durch die Mitteilung erwiesen, daß diesbezügliche Versuche im Gange sind. Es wäre aber zu wünschen, daß diese Arbeiten mit größter Beschleunigung und nicht ohne Heranziehung der beteiligten Industrie erfolgen. Diese verfügt sicher über reiche Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse, die besonders während des Krieges und in der Nachkriegszeit gezeitigt wurden. Deshalb sollte sie sich auch die V. D. E.-Kommission für Drähte und Kabel zunutze machen.

R. M.

* * *

Billige Fahrradbereifungen.

Den vielen Fällen, die bereits in der „Gummi-Zeitung“ zur Diskussion gestellt waren, woher oft die fabelhaft billigen Waren kommen, kann heute folgendes hinzugefügt werden. Ein Frankfurter Fahrradhändler verkauft seit einiger Zeit neue Decken zu 1,25 M und Schläuche von 0,75 M an pro Stück. Inmitten der im Schaufenster ausgestellten Reifen kündigt ein Plakat an, daß es sich bei diesen Verkäufen keineswegs um alte Lagerware, sondern um reine, reelle Ware handelt, die nur infolge sofortiger Barzahlung zu so außergewöhnlich günstigen Preisen erworben werden konnte. Diese Ankündigung ist sehr glaubwürdig, da die betreffende Firma als gut fundiert bekannt ist und auch bereits früher schon ähnliche Käufe durchführte. Ein Kommentar dürfte sich angesichts dieser Tatsache in diesem Falle wohl erübrigen.

C. R.

Erschweren Ballonreifen das Steuern?

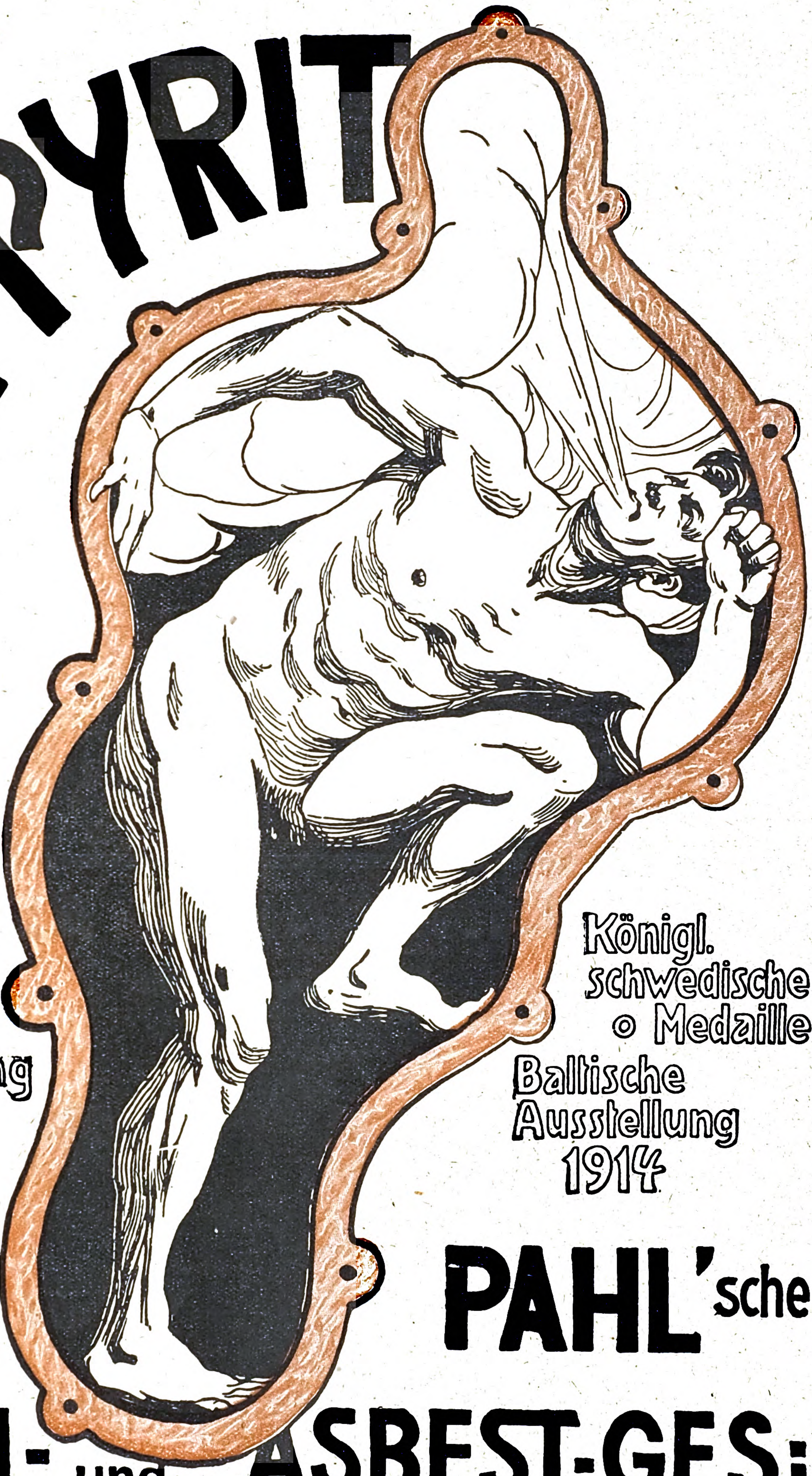
Mit dem Aufkommen des weichen Niederdruckreifens haben sich die Klagen über das schwere Steuern dieser Reifen gemehrt. Begründet scheinen diese Klagen darin, daß das Luftpolster dieser Reifen bedeutend weicher und die Berührungsfläche mit dem Boden bedeutend größer wurde, womit zugleich die Adhäsion am Boden (und seinen Unebenheiten) gewachsen ist. Das macht sich besonders bei kleinen Geschwindigkeiten, z. B. beim Wenden des Wagens, bemerkbar, wo manchmal die Geschwindigkeit gleich Null ist.

Diese Klagen haben dazu geführt, daß man sich in Amerika mit dieser Frage näher befaßt hat. So wurde ein Apparat konstruiert, der das in jedem Winkel auf das Steuerrad ausgeübte Drehmoment angibt und aufschreibt. Untersucht wurden zwei Reifen, von denen behauptet wurde, daß die Laufflächenform des einen das Steuern sehr erschwere, während sich der andere Reifen leichter steuern lasse. Beide Reifen wurden an demselben Wagen in Geschwindigkeiten von 8, 16 und 24 km/Stde. bei Reifendrucken von 2,5 und 1,6 Atm. ausprobiert, und zwar wurde auf einer bestimmten Wegstrecke eine Rechts- und eine Linksdrehung ausgeführt. Die Diagramme, die von dem Apparat aufgezeichnet wurden, zeigten praktisch keinen Unterschied zwischen den Reifen bei gleichen Verhältnissen.

Interessant ist noch die Feststellung, daß bereits bei 24 km/Stde. fast keine Kraft mehr zum Bewegen des Steuerrades erforderlich ist, während sich naturgemäß beide Reifen bei kleiner Geschwindigkeit der Wagen härter steuerten. Bei dem Reifendruck von 1,6 Atm. wurde kein Kraftunterschied zwischen der Geschwindigkeit von 8 und 16 km/Stde. beobachtet.

Digitized by Google

POLYPYRIT



Grand Prix
Weltausstellung
Brüssel
1910
Turin 1911

Königl. schwedische Medaille
Baltische Ausstellung
1914

PAHL'sche
GUMMI- und ASBEST-GES: m.b.H. DÜSSELDORF-RATH

Digitized by Google

Allerhand aus der Branche.

Preisanfragen. Die bisher beobachtete Tatsache, daß bei Preiserhöhungen auch von vielen Seiten, von denen man sonst im Laufe der Zeit fast gar nichts hört und sieht, nach den verschiedensten Artikeln angefragt, aber nie etwas gekauft wird, tritt gegenwärtig bei der Abwärtsbewegung der Preise viel mehr in den Vordergrund, als man in früheren Jahren wahrnehmen konnte. Wir meinen hier in der Mehrzahl die Anfragen nach technischen Gummiwaren, und manche „Firmen" leisten auf diesem Gebiet wirklich eine Sisyphusarbeit.

Ein besonderer Fall sei hier herausgegriffen. Nach den Aufmachungen der Briefbogen dieses „Geschäftshauses" war anzunehmen, daß man es mindestens mit einer der allergrößten Firmen, vielleicht sogar mit einem Welthause zu tun habe, das alles, von der größten Dampfmaschine angefangen, bis zum kleinsten Schuhnagel, nebst allen dazu gehörigen Artikeln aller Branchen in Unmenge verkauft.

Das nähere Eingehen auf die Anfrage belehrte aber nur allzu rasch, daß man es mit jemandem zu tun hatte, der vom technischen Handel nur eine geringe Ahnung hatte. Mit der übersandten technischen Preisliste konnte diese „Firma" leider nichts anfangen, weshalb sie „anbei ein Verzeichnis ihrer gangbarsten Artikel" zur Offertabgabe einsandte. Erstaunt betrachteten wir die umfangreiche mehrere Seiten lange Aufstellung. Zeile für Zeile ein besonderer Artikel, auf mancher Seite 10 bis 20 verschiedene Größen von Millimeter zu Millimeter steigend, aber nirgends die geringste Angabe über den Verwendungszweck, um dementsprechend die Qualitäten bestimmen zu können. Artikel kommen vor, die kein Mensch unter dieser Bezeichnung kennt, weder Größenangabe noch Skizze ist gemacht, woraus ersichtlich wäre, welcher Gegenstand eigentlich gewünscht wird. Dann finden wir „Gummikörper" in den verschiedensten Größen, bei denen immer drei Maße angegeben sind, z. B. 20×30×35 mm, 25×35×40 mm; sollen dies Schlauchringe, Pfropfen oder sonst etwas sein? Als wir noch weiterhin von runden Dichtungsplatten, in der Mitte gewölbt, aber mit flachem Rand (wahrscheinlich Vermorellklappen) und von zylinderförmigen Dichtungen und solchen mit rundem Querschnitt lasen, hatten wir von diesen ominösen Bezeichnungen genug und übersandten diese Anfrage zunächst unserem Vertreter zur persönlichen Fühlungnahme. Da schrumpfte dieses „Geschäftshaus" plötzlich fast auf ein Nichts zusammen.

Angaben über die weitere Entwicklung dieser Anfragen brauchen wir an dieser Stelle nicht zu erörtern, dagegen empfehlen wir allen, die mit ähnlichen Anfragen beglückt werden, diese zuerst dem Vertreter zur Erkundigung einzusenden, andernfalls hat man tagelange Zeit zwecklos vergeudet.

Bei dieser Gelegenheit sei noch auf eine etwas genauere, fachmännische Bezeichnung der technischen Waren hingewiesen, als sie in den technischen Listen der Fabriken benannt sind. Sehr häufig kommen in Anfragen oder Bestellungen Benennungen nebst Dimensionsangaben vor, die unbedingt eine Rückfrage erfordern. Wo Zweifel durch Maßangaben entstehen können, soll auch stets angegeben werden, ob sich diese für die Länge und Breite oder den inneren Durchmesser bzw. äußeren Durchmesser verstehen; z. B. Klappen 160×400×15 mm stark können nach dieser ungenauen Angabe entweder rund oder viereckig angefertigt werden, während doch nur eines richtig sein kann. E.

Die Bezeichnung der Partiewaren in den Rechnungen. Ein Vorfall, der sich in den letzten Tagen abspielte, gibt zu nachstehenden Ausführungen Veranlassung. Vor ungefähr Jahresfrist wurde in der „Gummi-Zeitung" die Anregung gebracht, alle jene Waren, die als Partie-, Lager-, Inventurware usw. zu einem billigeren Preis losgeschlagen werden, in den betreffenden Rechnungen auch so zu bezeichnen oder sonstwie einen Vermerk zu machen, aus dem hervorgeht, daß es sich bei dieser Berechnung nicht um eine reguläre Ware handelt. Dieser Vorschlag, der leider nicht immer zur Anwendung kommt, kann dem Verkäufer in vielen Fällen nur nützlich sein und ihn insbesondere vor dem Verdacht der Preisschleuderei bewahren. Dem Abnehmer solcher Waren ist es doch bekannt, daß es sich um keine frische, einwandfreie Ware handelt, und er wird infolgedessen auch keinen Einspruch erheben, wenn in der Rechnung ein entsprechender Hinweis auf die Beschaffenheit oder Art der Ware gemacht wird. Mit besonderer Vorliebe werden derartige Rechnungen, die keine weitere Bezeichnung als nur den Namen des gelieferten Artikels aufweisen, den Vertretern gezeigt. Die letzteren berichten nun brühwarm an ihre Firma, daß die

HARTGUMMIWAREN ALLER ART

„HERCULES" KÄMME

„ADLER" KÄMME

FORMTEILE
ALLER ART FÜR TECHNISCHE UND ELEKTROTECHNISCHE ZWECKE

RUNDFUNKTEILE
IN JEDER AUSFÜHRUNG
PLATTEN, STÄBE, RÖHREN USW.

NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN-COMPAGNIE-HAMBURG

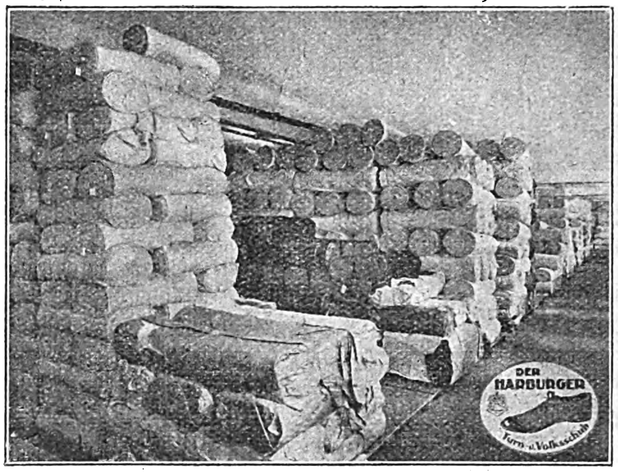
Digitized by Google

Fabrik X z. B. Yplatte zu 1,80 M je Kilo liefere, er selbst habe die Rechnung vom letzten Monat in Händen gehabt usw.; manchmal sendet er zum Beweis seiner Angaben auch noch ein Muster dieser Ware mit (woher solche Muster stammen, kann der Vertreter aber leider auch nicht nit Bestimmtheit angeben, in den meisten Fällen ist es ein Abschnitt einer kuranten Ware und nicht von der berechneten Partieware). Ein derartiges Vorgehen seitens gewisser Abnehmer, um dadurch den Preis der regulären Ware zu drücken, ist, gelinde gesagt, verwerflich, weil dadurch eine Fabrik gegen die andere auf Grund wissentlich falscher Angaben ausgespielt wird und die Firma, die diese Partie- oder Lagerware lieferte, ungerechterweise in den Verdacht der Preisschleuderei gebracht wird. Wird aber in den Rechnungen darauf hingewiesen, daß es sich um eine Lagerware oder dergleichen handelt, so können derartige Manipulationen nicht leicht gemacht werden, und der Verkäufer schützt sich dadurch vor ungerechten Vorwürfen, die ihm sicher — wenn auch im stillen — von anderer Seite gemacht werden. F. W.

Hohlreifen mit Wulstansätzen für Krankenwagen. Diese seit einiger Zeit sehr stark in den Vordergrund tretenden Reifen verdienen in der Tat eine größere Beachtung. Ist es schon für den Kranken eine Wohltat, wenn sein Wagen auf Reifen fährt, die infolge ihres Hohlraumes bedeutend weicher fahren als die bisherigen vollen Schnurreifen, so muß auch noch auf das mühelose und saubere Aufziehen neuer Reifen besonders hingewiesen werden. Bisher wurden die Reifen mittels flüssigem Kitt befestigt, wodurch die Felgen stark beschmutzt wurden, und diese Arbeit konnte nur von Personen vorgenommen werden, die damit gut vertraut waren. Die neuen Wulstreifen dagegen lassen sich mühelos und sauber von jedermann aufziehen. Das Festhalten der Reifen wird durch die Spannung und die Wulste bewirkt. Q.

Aus der deutschen Linoleum-Industrie. Wie alle anderen Industrien, hat auch die Linoleum-Industrie und ihr Handel unter der Ungunst der Wirtschaftslage zu leiden. Bestellungen und Absatz stocken. Trotzdem man sich dem Frühjahr nähert und Neubauten bereits projektiert sind und beginnen, ist von Aufträgen für diese bisher überhaupt nichts zu bemerken. Wo aber eine Order in Aussicht steht, beginnt ein wilder Konkurrenzkampf, zu dem sich in letzter Zeit auch schweizerische und niederländische Betriebe gesellen, die alles daran zu wenden scheinen, das deutsche Geschäft in die Hand zu bekommen. Allerdings müssen auch diese ausländischen Werke ganz ungewohnt langfristige Kredite einräumen, wenn sie überhaupt etwas erzielen wollen. So kommt es vor, daß Aufträge nicht nur bei deutschen Lieferanten, sondern auch bei ausländischen an der Kreditfrage scheitern. Glücklicherweise scheint aber in Deutschland unter den maßgebenden Werken endlich einigermaßen Uebereinstimmung zu herrschen, zumal es gelungen ist, mit einem aus der Munitions-Industrie umgestellten Großbetriebe zu einer Einigung zu gelangen, um wenigstens den ungewöhnlich scharfen Wettbewerb in der Linoleumbranche einzudämmen. Wie in der Fabrikation, sieht es auch im Handel mit Linoleum ruhig aus. Auch hier sind Aufträge nur unter erheblicher Kreditgewährung hereinzuholen, wobei die Konkurrenz oft unglaubliche Blüten treibt. Das bezieht sich auch auf Submissionen kleineren oder größeren Bedarfs. P.

Ein „neuer" Gummiabsatz. Der in Nr. 20 der „Gummi-Zeitung", S. 1109, beschriebene und skizzierte Gummiabsatz und die dazugehörige Gummisohle sind schon vor 20 Jahren hergestellt und von Jägern an Stelle von Pürschsohlen benutzt worden. Sie haben sich aber insofern nicht bewährt, als, trotz verschiedener Nutenbefestigung, die Gummistreifen sich nicht festhalten ließen, sondern sich durch den fortwährenden Druck und die Strapazierung dehnten bzw. aus den Nuten gerissen wurden. Besser hat sich noch ein mit Wulst versehener Gummi-Ueberzug über Sohle und Absatz bewährt. Aber auch dieser dehnte sich im Laufe kurzer Zeit infolge der fortdauernden Spannung und Reibung so aus, daß er über Sohle und Absatz fortrutschte und sich auch bei Befestigung mit Draht und Stiften fortdrückte. Uebrigens sind Gummiwaren, die in Nuten und besonders gearbeitete Vertiefungen von Stiefelsohlen und Stiefelabsätze greifen, noch älter, wenn sie auch nicht als Schuh- oder Gleitschutz, sondern als Füllmittel in Betracht kamen, wobei auf leichte und schnelle Entfernung Wert gelegt wurde. Es handelt sich um Gummischnurabsätze, die in solche Vertiefungen der Schlittschuhstiefel hineingelegt werden, in die die Schrauben der Schlittschuhe eingriffen, die man unter Sohle und Absatz, also nicht seitlich, befestigte. Ich habe solche „Gummistifte" schon 1896 gesehen, wo sie aus Norwegen kamen. P.



Wir sind vorbereitet.

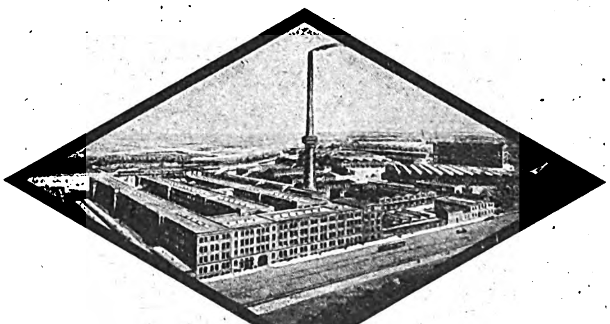
Unsere Serienfabrikation, die wohl zu den größten der Schuhbranche überhaupt zählt, ist bereits im vollen Gange und schöpft aus diesen immensen Rohstoffvorräten.

Die Harburger Turn- und Volksschuhe

gewinnen von Jahr zu Jahr an Bedeutung als wohlfeiles Schuhwerk für die breiten Massen. Wir werden auch in diesem Jahre der sich steigernden Nachfrage gerecht werden. Umso leichter, wenn Sie durch rechtzeitige Bedarfsaufgabe uns dabei unterstützen.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

Die Wünsche der österreichischen Kautschukindustriellen.

Der Handelsausschuß des österreichischen Nationalrates führt gegenwärtig eine Untersuchung über die Verhältnisse in den einzelnen Industriezweigen durch, um Handhaben für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu gewinnen. Wir haben bereits auf Seite 1321 über die am 2. März abgehaltene Sitzung berichtet, in der die Vertreter der Kautschukindustrie zum Ausdruck brachten, daß die Zollsätze auf Kautschukwaren entsprechend erhöht werden müßten. Um die Ausfuhr zu unterstützen, sei ferner die gänzliche Befreiung der Ausfuhrgüter von der Umsatzsteuer notwendig. Gegenwärtig sind sie nur zu 40 Prozent davon befreit. Die Kautschukindustriellen verlangten weiter die Ermäßigung der sozialen Lasten, insbesondere der übermäßig hohen Fürsorgeabgabe und Steuerfreiheit für die für Investitionen und produktive Arbeitslosenfürsorge aufgewendeten Kapitalien. Von jeder neuen Belastung der Produktion und des Handels sei abzusehen.

Die Wünsche der österreichischen Kautschukindustriellen decken sich mit denen der anderen Industriellen. Alle wünschen eine Erhöhung der Zölle, um wenigstens den Inlandmarkt zu beherrschen, wenn die Ausfuhr durch hohe Zölle der anderen Staaten beschränkt wird. So wird durch die Hochschutzzöllnerei, die jetzt in Europa Mode ist, auch Oesterreich zur Erhöhung seiner Zölle gezwungen. Mit dem Zuckerzoll ist bereits der Anfang gemacht worden, dann kommen Superphosphat und Eisen und sicherlich noch andere Erzeugnisse an die Reihe. Auch die meisten anderen Wünsche der Industriellen befinden sich bereits auf dem Wege zur Verwirklichung. Der Finanzminister hat im Nationalrat einen Gesetzentwurf eingebracht über die gänzliche Befreiung der Ausfuhrgüter von der Luxussteuer, Ermäßigung der Wechselstempel- und Aktienemissionsgebühr, steuerliche Begünstigung der für Investitionen aufgewendeten Kapitalien, Zollfreiheit auf Maschinen, die in Oesterreich nicht gebaut werden und Erleichterungen beim Bau von Arbeiterwohnungen. Interessant ist dieser letztere Punkt. Von verschiedenen Industriellen wurde geklagt, daß sie mehr Arbeiter beschäftigen könnten, für neueinzustellende aber keine Wohnungen vorhanden seien. Die Wohnungsnot ist aber die Wirkung des Mieterschutzgesetzes, das die gesamte private Bautätigkeit brachgelegt hat. Die Aufhebung dieses veralteten Gesetzes würde sofort die Arbeitslosigkeit vermindern, aber dagegen sträuben sich die Sozialdemokraten.

Während die Kautschukindustriellen über die Schwierigkeiten der Ausfuhr klagten, wurde das neue Tarifabkommen mit Ungarn fertiggestellt, das für ungefähr 500 Tarifnummern Zollermäßigung bringt. Für Kautschukwaren gewährt Ungarn folgende Tarifermäßigungen: bei Galoschen und Schneeschuhen von 200 auf 100, Fahrradpneus von 360 auf 240, mit Kautschuk überzogenen Geweben (Seide ausgenommen) und zwar Bettstoffen von 480 auf 190, andere von 480 auf 300 und Herabsetzung des Konfektionszuschlages von 100 auf $66\,^2/_3$ Prozent. Diese Zollermäßigungen werden die österreichische Ausfuhr nach Ungarn in diesen Artikeln beleben. Das neue Tarifabkommen ist eine Ergänzung des österreich-ungarischen Handelsübereinkommens von 1922 und soll sofort der parlamentarischen Erledigung zugeführt werden.

Eine Unterstützung finden die Wünsche der Kautschukindustriellen durch die Wünsche der Automobilindustriellen, die eine Reform der städtischen Kraftwagenbesteuerung, Verbesserung der österreichischen Straßen und eine Kontingentierung der Einfuhr ausländischer Automobile verlangen. Dadurch würde sich der Absatz der österreichischen Automobilfabriken heben. Die Straßen sollen jetzt als Notstandsarbeit hergerichtet werden, und die Wiener Automobilsteuer ist etwas gemildert worden.

Schluß

der Inseraten-Annahme

für Nummer 27

wegen des Osterfestes bereits am

Sonnabend, den 27. März 1926.

Bedeutendste

Spezialfabrik

für hydraulische

Vulkanisierpressen

von den kleinsten bis zu den größten Abmessungen

Spindel-Vulkanisierpressen

Autoklavpressen

mit hydr. Bajonett-Momentverschlüssen

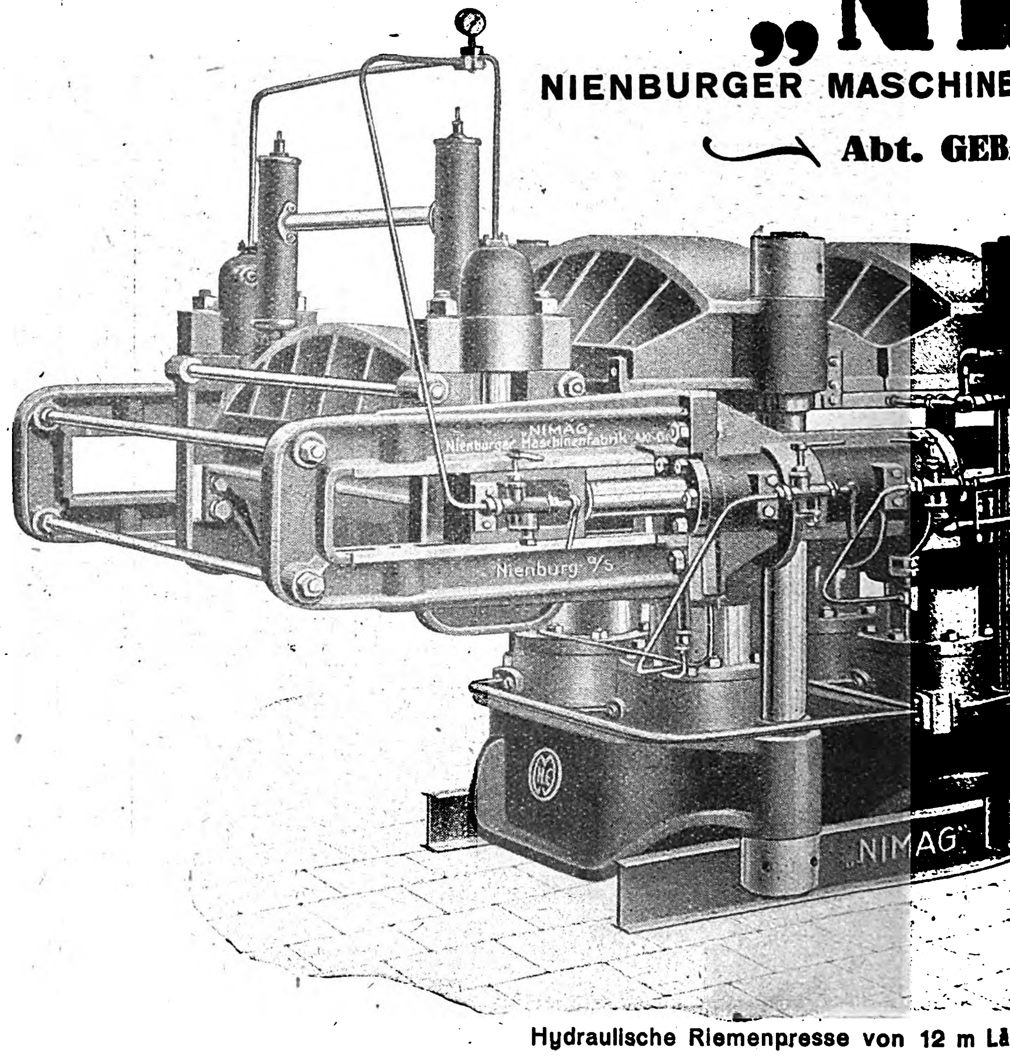
Vulkanisierkessel

liegend oder stehend, auch mit Bajonett-Momentverschlüssen

„NI

NIENBURGER MASCHINE

Abt. GEB



Hydraulische Riemenpresse von 12 m Lä

Digitized by Google

Fragekasten.

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Am 16. September 1919 kaufte ich ein Landwirtschaftsanwesen und übernahm 6000 M Resthypothek der Sparkasse in Anrechnung auf den Kaufpreis als Selbstschuldner. Hierauf fordert die Sparkasse Aufwertung zu dem Zeitpunkt, an dem der Anspruch gegen den alten Besitzer entstanden war, während ich nur die Umrechnung nach Maßgabe des Wertverhältnisses für zulässig erachten kann, das am Tage des Erwerbs des Anspruchs der Sparkasse gegen mich bestand, nämlich 10 Goldmark = 1,88 Papiermark.

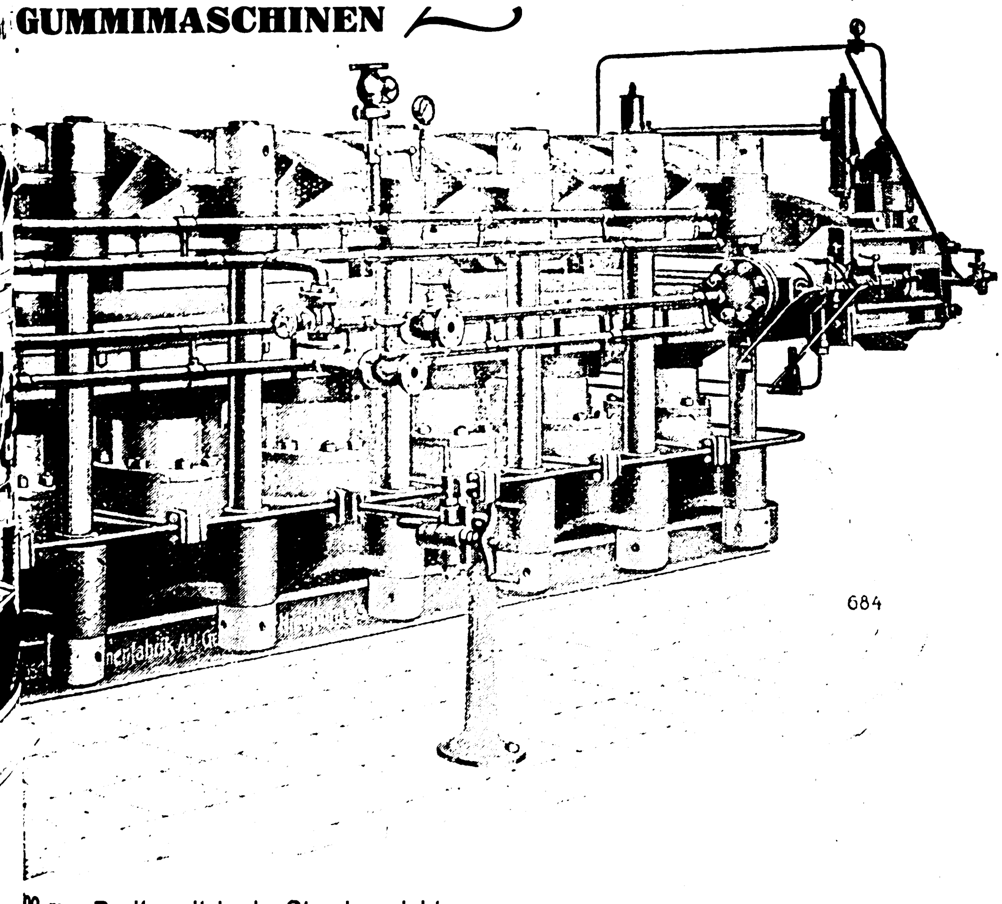
Antwort: Bei der Aufwertung von Hypotheken bemißt sich, wie schon oft gesagt, die Umrechnung auf Goldmark nach dem Zeitpunkt, in dem der Hypothekengläubiger die Hypothek erworben hat. Das Gesetz geht davon aus, daß der Wert der Hypothekenforderung nicht dadurch für den Gläubiger gemindert werden kann, daß der Schuldner das Grundstück weiter veräußert. Die Restkaufgeldhypothek der Sparkasse ist daher hinsichtlich der Aufwertung nach dem Zeitpunkt ihrer Begründung zu berechnen. Die Hypothek ist auf 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufzuwerten und so im Grundbuch einzutragen. Unabhängig hiervon kann jedoch die Sparkasse auch Aufwertung wegen der persönlichen Forderung beanspruchen. Diese Aufwertung kann bei Restkaufgeldern bis zu 100 Prozent des Goldmarkbetrages vorgenommen werden. Dieser Satz ist jedoch ein Höchstsatz. Die Grundstückseigentümerin kann aus wirtschaftlichen und persönlichen Gründen darlegen, daß nach den Umständen des Falles eine Aufwertung bis zum Höchstsatz ungerechtfertigt wäre und kann eine entsprechend niedrigere Aufwertung beanspruchen. Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung trifft die Aufwertungsstelle. (lp) Dr. St.

* * *

Anfrage: Am 12. Januar 1921 kaufte ich ein zwei Wohnungen enthaltendes Haus und übernahm gleichzeitig eine Markhypothek der Sparkasse, die damals bis auf 8395,52 M getilgt war. Der Kaufpreis des Hauses war 35 000 M. Die Hypothek wurde mir von der Sparkasse gekündigt und zurückgezahlt. Jetzt verlangt die Sparkasse von mir, daß der Aufwertung der volle Goldmarkbetrag zugrunde gelegt werden solle (also 8395,52 M), obwohl ich die Hypothek erst dann übernahm, als der Wert von 100 Papiermark laut Anlage zum Aufwertungsgesetz 6,52 M betragen hat. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß der Anspruch an mich seitens der Sparkasse erst am 12. Januar 1921 erworben wurde, also nicht der Goldmarkbetrag, sondern der umgerechnete Nennbetrag der Aufwertung zugrunde gelegt werden muß. Im Jahre 1921 haben wir mit Goldmark weder nominell noch als Maßstab gerechnet. Sonst hätte ich nicht zu ungefähr derselben Zeit ein von mir selbst erbautes 8-Familienwohnhaus, das erst im Jahre 1914 bezugsfertig wurde, für 68 000 M verkauft. Dies entspricht nach der Umrechnungstabelle einem Goldmarkwerte von 2412,30 M. In diesem Betrage ist sogar eine Restkaufgeldhypothek schon mit eingeschlossen, die mit 100 Prozent = 236,10 M aufgewertet werden kann. Die an mich gestellten Aufwertungsansprüche aber betragen insgesamt bei diesem kleinen Hause allein 2457,67 M, also mehr, als ich für ein viel wertvolleres Haus, da neuer und bedeutend größer, bekommen habe. Ich verweise noch auf das Beispiel in der Anleitung zur Ausfüllung der Vermögenserklärung zu Nr. 5, Spalte 3, Abs. aa: Schulden, deren Aufwertung im Aufwertungsgesetz speziell geregelt ist, können grundsätzlich mit 25 Prozent ihres Goldmarkbetrages bewertet werden. Beispiel: Auf einem Wohngrundstück lastete eine Hypothek in Höhe von 100 000 M, die bereits vor dem Krieg begründet, aber vom jetzigen Hypothekengläubiger erst am 1. Januar 1920 erworben wurde. Der Goldmarkbetrag dieser Hypothek beläuft sich nach der Anlage zum Aufwertungsgesetz bei einem Wertverhältnis von 100 Papiermark = 9,67 Goldmark am 1. Januar 1920 auf 9670 Goldmark. Von diesem Betrag sind 25 Prozent = 2417,50 Reichsmark als Schuld anzusetzen.

Antwort: Es kommt für die Aufwertung einer Hypothekenforderung auf den Zeitpunkt an, in dem die Hypothek bestellt wörden ist. Dagegen ist unerheblich, wann der Erwerb des Grundstücks durch den gegenwärtigen Grundstückseigentümer stattgefunden hat. In der Anleitung zur Ausfüllung der Vermögenserklärung bezieht sich das angezogene Beispiel auf einen Fall, bei dem eine Hypothek von dem gegenwärtigen Hypothekeninhaber am 1. Januar

IAG"
RIK AKT.-GES. NIENBURG a. d. SAALE
GUMMIMASCHINEN



00 mm Breite mit hydr. Streckvorrichtung

684

Komplette mustergültige
Maschinen-Anlagen
für die
gesamte Gummiindustrie
Jtplatten-Fabriken
Kabel-Fabriken ::
Linoleum-Fabriken
Celluloid-Fabriken
Schallplatten-Fabriken
Balatariemen

Kurzfristig lieferbar:
Kalander mit 2 bis 6 Walzen, Mahlwalzwerke, Mischwalzwerke, Waschwalzwerke, Riffelkalander, Deckenkalander, Dublierwerke, Schlauchmaschinen, Rührwerke, Streichmaschinen, Imprägniermaschinen, Trockenmaschinen für Stoffe, Schneidemaschinen, Einwickelmaschinen, Kalibrierwerke, Jtplattenkalander, Jtmasserührwerke, Akkumulatoren, Preßpumpen, Heißdampfmaschinen bis 1000 PS.

Bewährte Rückgewinnungs-Anlagen für alle Lösungsmittel

Digitized by Google

1920 erworben wurde. Letzterer Tag ist daher der Erwerbstag für den Hypothekengläubiger. Der Hypothekengläubiger kann für seinen Aufwertungsanspruch nur den Zeitpunkt zugrunde legen, in dem er selbst die Hypothek erworben hat. Gleichgestellt werden die Fälle, in denen der Erwerb auf Seiten des Hypothekengläubigers durch Erbgang, bei familienrechtlichen Auseinandersetzungen und auf Grund ähnlicher Rechtsvorgänge erfolgt ist. In allen diesen Fällen kommt es jedoch auf die Erwerbszeit des Gläubigers bzw. seiner Rechtsvorgänger an. In keiner Weise ist aber der Erwerb auf Seiten des Schuldners, insbesondere des gegenwärtigen Grundstückseigentümers für die Aufwertung maßgeblich. Dr. St.

* * *

Anfrage: In welcher Höhe ist die Aufwertung des Darlehns bei nachstehendem Vertrag zu berechnen: Herr C. beteiligt sich an der offenen Handelsgesellschaft A. & B. als stiller Teilhaber mit einer Einlage von 100 000 M, die Ende 1921 und Anfang Januar 1922 gezahlt sind. Der Vertrag gilt als mit dem 1. Januar 1922 begonnen; er endet am 31. Dezember 1925. Die Einlage wird mit 5 Prozent verzinst und am Schlusse eines jeden Quartals die Zinsen bezahlt. Die alleinigen Inhaber A. & B. erhalten für ihre persönliche Tätigkeit ein den Verhältnissen entsprechendes Gehalt, das nach den Zeitverhältnissen entsprechend erhöht oder erniedrigt wird und zurzeit auf 2400 M monatlich festgesetzt wird. Von dem Reingewinn, der nach Abzug der den Inhabern A. & B. für ihre persönlichen Dienstleistungen vertraglich zu gewährenden monatlichen Vergütung und nach Abzug einer 5prozentigen Verzinsung sämtlicher Einlagen verbleibt, erhält Herr C. ein Fünftel.

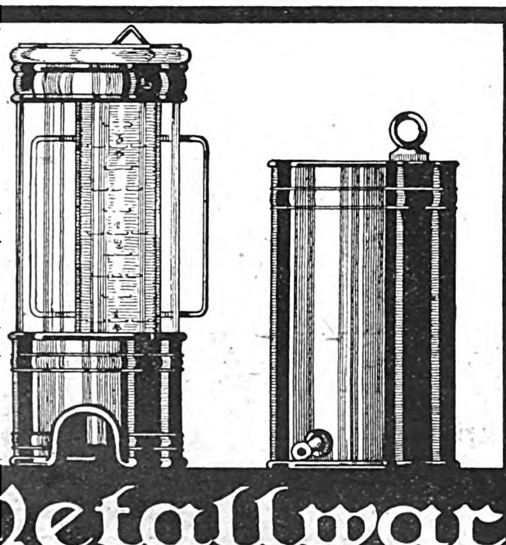
Antwort: Es handelt sich um eine Einlage, die von einem stillen Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft gewährt wurde und die mit einer Gewinnbeteiligung verbunden war. Ansprüche aus Gesellschaftsverträgen und Beteiligungsverhältnissen stellen nach dem Aufwertungsgesetz keine Vermögensanlagen dar und sind daher der Höhe nach unbegrenzt aufwertbar. Die Aufwertung kann also bis zu 100 Prozent des Goldmarkwertes der Forderung und darüber hinaus erstreckt werden. Die Feststellung der Höhe im einzelnen hängt von den geschäftlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen der Beteiligten ab. Die Rechtspraxis pflegt in solchen Fällen etwa bis zu 60 oder 70 Prozent des Goldmarkwertes der Forderung aufzuwerten. Doch stellt diese Angabe nur einen ganz ungefähren Anhalt dar; eine Begrenzung der Aufwertung ist, wie bereits erwähnt ist, in den gesetzlichen Bestimmungen nicht vorgesehen. Der Goldmarkwert der Einlage wird zweckmäßigerweise nach der Umrechnungstabelle, die dem Aufwertungsgesetz beigegeben ist, berechnet. Wäre die Einlage einheitlich am 1. Januar 1922 gestellt, so wäre der Goldmarkwert der Einlage hiernach 2520 M. (lp) Dr. St.

* * *

Anfrage: Am 31. Dezember 1922 zahlte ich ein früher (im Oktober 1919) gegebenes Darlehn mit 2500 M zurück und ließ mir von dem Geldgeber eine Quittung darüber ausstellen. Jetzt werde ich von dieser Seite aus ersucht, mich wegen der Aufwertung dieses Betrages mit meinem Geldgeber ins Benehmen zu setzen. Welchen Betrag habe ich nach dem Gesetz zurückzuzahlen?

Antwort: Nach den Rückwirkungsbestimmungen des Aufwertungsgesetzes entbehren Zahlungen, die nach dem 15. Juni 1922 geleistet sind, der Tilgungskraft. Sie konnten Forderungen nicht zur Löschung bringen, vielmehr leben letztere wieder auf und gelangen zur Aufwertung. Allerdings beziehen sich die Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes nur auf Hypotheken und andere Vermögensanlagen. Die übrigen Forderungen gelangen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen zur Aufwertung. Nachdem jedoch das Aufwertungsgesetz einmal die Rückwirkung angeordnet hat, sind dessen Bestimmungen auch auf die Forderungen, die nicht ausdrücklich dem Aufwertungsgesetz unterstellt sind, anzuwenden. Hiernach hat die am 31. Dezember 1922 geleistete Zahlung die Darlehensforderung nicht zum Erlöschen gebracht. Die Forderung ist vielmehr aufzuwerten. Für die Umrechnung des Goldmarkbetrages gilt die Umrechnungstabelle, die das Aufwertungsgesetz aufgestellt hat. Hiernach beträgt der Goldmarkwert für das Darlehen von 2500 M 415 Goldmark. Da Darlehen im allgemeinen höchstens bis zu 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufzuwerten sind, ist der Aufwertungsbetrag 103,75 M. Hiervon kommt der Goldmarkwert der am 31. Dezember 1922 geleisteten Zahlung in Abzug. Letzterer ist 1,58 Goldmark. Der Aufwertungsbetrag ist demnach 102,17 Goldmark. (lpstr) Dr. St.

Hansens Gummi- und Packungs-Werke
Telegr.: Gummihansen .. Hannover-Wülfel ..
Paul & John Hansen, Hannover-Wülfel
Post- und Bahnstation: .. Hannover-Wülfel .
Fernsprech-Anschluß: Amt Nord 4064 und 4065
Gummi-Treibriemen und Transport-Gurte
in Hansit-Qualitäten sind unerreicht
1666
Dichtungsplatten
Tucksschnüre
Mannloch-Band und -Ringe
Asbest-Kautschuk-Artikel
Gas- und Irrigatorschläuche, sowie Installations-Artikel
Spezial-Artikel für Molkereien und Zuckerfabriken
Klappen für Kondensatoren, Oel und Säuren usw.
Membranen für Diaphragma-Pumpen
Walzen für Wringmaschinen
Lieferung nur an Wiederverkäufer



Irrigatoren
Inhalations-Apparate
Spuckflaschen, Zerstäuber etc.
Gegründet 1833
1965

Gebrüder Seidel
Metallwarenfabrik Marburg a/L

Digitized by Google

Auftragsbedingungen der Exporteure.

Unter Beteiligung des Verbandes deutscher Exporteure, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Deutschen Industrie- und Handelstages fand in Hamburg eine Besprechung der allgemeinen Auftragsbedingungen des Verbandes Deutscher Exporteure statt, von dessen Vertretern die Notwendigkeit dargelegt wurde, verschiedene der in den letzten Jahren in Deutschland aufgestellten Lieferungsbedingungen der Industrie als für den Wiederaufbau des Exportgeschäftes unbrauchbar abzulehnen. Folgende Vereinbarungen sind von Bedeutung:

1. Lieferfristen. Der Exporteur hat dem Fabrikanten gegenüber das Geschäft als wirkliches Fixgeschäft zu bezeichnen, für alle die Fälle, in welchen es dem Exporteur auf genaueste Einhaltung des vereinbarten Liefertermines ankommt. Die gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der Nachfrist sollen für alle anderen Fälle Geltung haben.

2. Mängelrüge. Bei seemäßig verpackten Waren hat der Fabrikant für deren Beschaffung bis zur Ablieferung und Kontrolle am überseeischen Bestimmungsort zu haften. Werden dem Exporteur die betreffenden Waren unverpackt zugesandt, so sind besondere Vereinbarungen zu treffen.

3. Die Versicherung von Waren, die noch in der Fabrik lagern, aber bereits in das Eigentum des Exporteurs übergegangen sind, liegt dem Fabrikanten für Rechnung des Exporteurs ob.

4. Die Verjährungsfrist beträgt vom Zeitpunkte der Ablieferung in Uebersee ab sechs Monate, gemäß den Vorschriften des BGB.

5. Der Fabrikant darf den Sendungen keine Fabrikzettel mit Firmenangabe beilegen. (flp)

Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Tragung von Protestkosten.

Hinsichtlich der Tragung von Protestkosten bei Anweisungen besteht keinerlei Handelsgebrauch; weder für den Fall der Protesterhebung durch den Notar, noch für den Fall, daß der Protest durch die Post erhoben wird. Eine Protesterhebung durch die Post findet übrigens nur bei Wechseln und Schecks, nicht bei Anweisungen statt C 1212/26 (XII A 4). (flpstr)

* * *

Ersatz-Automobilreifen bei Beanstandungen.

Beim Kauf von Automobilreifen werden dem Käufer bei Beanstandungen ohne weiteres neue Reifen zur Verfügung gestellt, da die Prüfung des beanstandeten Reifens nur in der Fabrik erfolgen kann. Die Hingabe eines Ersatzreifens enthält daher kein Anerkenntnis der Mangelhaftigkeit. C 27 805/25 (XII A 4).

Der Verband der österreichischen Pneumatik- und Vollgummihändler gegen die Erhöhung der Gummizölle.

Der Verband der Pneumatik- und Vollgummihändler Deutsch-Oesterreichs hat in seiner am 9. März stattgehabten Sitzung eine Resolution gefaßt, in der gegen die von der Gummi-Industrie verlangte Erhöhung der Gummizölle Stellung genommen wird. Es wird darin ausgeführt, daß die derzeitigen Zölle der österreichischen Gummi-Industrie, deren überwiegende Hauptinteressen übrigens auf dem Gebiete des Exports liegen, bereits eine Monopolstellung einräumen und außerordentliche Verdienstmöglichkeiten schaffen. Würden diese Zölle erhöht, so würde z. B. der gesamte Automobilismus Oesterreichs, das Taxi-Fuhrwerk usw., eine neuerliche schwere Belastung erfahren, in der eine Behinderung der Entwicklung des österreichischen Automobilismus erblickt werden müßte. Ganz abgesehen von diesen allgemein schädlichen Folgen würde eine Zollerhöhung den Ruin des österreichischen Pneumatik- und Vollgummihandels zur Folge haben. Der Verband wird daher in Zusammenarbeit mit den verwandten Branchen und den kaufmännischen Spitzenkörperschaften jedes derartige Projekt auf das Schärfste bekämpfen.

Digitized by Google

★ VOM WELTMARKT ★

Englands Linoleum- und Wachstuchausfuhr im letzten Viertel 1925 und in 1925 insgesamt. Nach den vom Board of Trade veröffentlichten vorläufigen Außenhandelsziffern Großbritanniens belief sich die Linoleumausfuhr im letzten Viertel des vergangenen Jahres auf 5 100 000 sqys*) (gegen 5 500 000 sqys im dritten Viertel desselben Jahres und 5 400 000 im vierten Viertel 1924), so daß sich für 1925 eine Ausfuhrmenge von insgesamt 21 700 000 sqys (rund) ergibt. Während dies gegenüber 1924 eine Abnahme der Linoleumausfuhr um zirka 1 Prozent bedeutet, weist die Ausfuhr von Wachstuch mit rund 17 200 000 sqys eine Zunahme von zirka 8,6 Prozent auf. Von der gesamten Wachstuchausfuhr entfallen 4 300 000 sqys auf das vierte Viertel von 1925 (gegen 4 000 000 sqys in derselben Zeit 1924), 4 200 000 sqys auf das dritte Quartal, 4 000 000 sqys auf das zweite und 4 700 000 sqys auf das erste.

Die Lage der niederländischen Gummi-Industrie. Die Geschäftslage war im 3. Quartal 1925 recht verschieden, aber im allgemeinen nicht günstig. In einer der Fabriken stand die Abteilung Autoreifen nahezu still, während die Abteilung Fahrradreifen normal arbeitete. Auch in einer anderen Fabrik hatte die Abteilung Fahrradreifen reichlich zu tun, und das Geschäft war lebhafter als vor einem Jahre, während es in anderen Radreifen ziemlich mäßig ging. Vielfach werden über ein zu ungünstiges Verhältnis zwischen den hohen Gummipreisen und den niedrigen Verkaufspreisen Klagen laut. Verschiedene Fabriken mußten wegen anhaltender Geschäftslosigkeit im Reifenhandel, die zum Teil durch eine sehr scharfe ausländische Konkurrenz herbeigeführt worden ist, ihr Personal erheblich vermindern, da eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht angängig ist, weil diese die Betriebskosten zu sehr erhöhen würde, um noch für den Export zu liefern. Betreffs der Herstellung anderer Artikel als Reifen kann ein auskömmliches, teils sogar lebhaftes Geschäft gemeldet werden, wenngleich eine bereits seit längerer Zeit stilliegende Fabrik für Gummi-, Asbest- und Hartgummiartikel auch im laufenden Vierteljahr noch nicht wieder in Betrieb gesetzt werden konnte. ch.

*) sqys = square yards; 1 sqy = 8361,12 qcm.

Die Januarproduktion des russischen Gummitrusts. Wie in fast sämtlichen russischen Industriezweigen, ist die Zahl der Arbeitstage in der Gummi-Industrie in manchen Betrieben sogar bis 22 gesunken. Die Zahl der Arbeiter blieb gegen den Dezember 1925 fast die gleiche 19 185 (im Dezember 1925 = 19 100). Die Produktion ging um 14,9 Prozent zurück und fiel von der Dezemberproduktion von 8 605 700 Vorkriegsrubel auf 7 324 700 Rubel. Nach Hauptproduktionszweigen hat sich die Fabrikation wie folgt geändert:

Fertiggestellt	im Januar 1926	im Dezember 1925	Verhältnis d. Jan. 26 zu Dez. 25
Gummischuhe Paar	1 932 920	2 292 578	84,3 %
Luftreifen Stück	76 843	80 083	96,0 %
Technische Gummiartikel in Vorkriegsrubeln	2 192 807	2 402 168	91,3 %

C. P.

Gummispielwaren nach Italien. Italien ist zurzeit ein günstiges Absatzgebiet für Gummispielwaren. Der Einfuhrzoll beträgt für bemalte oder gefärbte Gummiwaren 150 Goldlire für den Zentner, für ungefärbte Gummiwaren 120 Goldlire für den Zentner. Für Puppen besteht ein besonderer Tarif. Es sind zu zahlen für unbekleidete Puppen 240 Goldlire der Zentner, für bekleidete Puppen 500 Goldlire.

Aus der Gummi-Industrie Griechenlands. Der Verbrauch von Gummiwaren, insbesondere von Automobilreifen, ist in Griechenland neuerdings in starker Steigerung begriffen. Infolge

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA
Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.
Erscheint am 15. jeden Monats. **23. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 50 Frcs.*
ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

ROSCHWA
Bettstoffe, Konfektionsstoffe
Betteinlagen
aus reiner Gummiplatte in abgepaßten Größen
Regenmäntel, Pelerinen
Schachtbekleidung
Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rodo & Schwalenberg, G.m.b.H., Mannheim.
Vertreter: Carl Holzberg, Hamburg 24, Güntherstraße 84; Siegfried Jonas, Berlin W 30 Hohenstaufenstraße 56; Leopold Nothmann, Breslau V, Viktoriastraße 51.

Digitized by Google

dessen ist Griechenland bestrebt, dem Beispiel anderer Länder zu folgen und sich von der Gummiwareneinfuhr aus dem Auslande unabhängiger zu machen. So wurde kürzlich die erste bedeutende Gummiwarenfabrik Griechenlands in Gestalt einer Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Piräus errichtet, die über ein Aktienkapital von 7 000 000 Drachmen verfügt, das die drei Gründer in 70 000 Aktien zu je 100 Drachmen voll übernommen haben. Die neue Gesellschaft wird hauptsächlich Automobilreifen, aber auch andere Fertigerzeugnisse aus Kautschuk herstellen. G. B.

Frankreichs Kautschukwarenausfuhr in 1925. Nach den soeben veröffentlichten Außenhandelsziffern Frankreichs für 1925 waren an der Zunahme des Ausfuhrwertes der Fertigfabrikate neben anderen Produkten in der Hauptsache auch Gummi- und Guttaperchawaren beteiligt. Insgesamt hatte der Exportwert der Kautschuk- und Guttaperchawaren eine Höhe von 1 067 000 000 Fr., gegen 815 000 000 Fr. in 1924, 606 000 000 Fr. in 1923, 478 000 000 Fr. in 1922 und 73 000 000 Fr. im Durchschnitt der Jahre 1909/13. Der Menge nach stieg die Ausfuhr von Kautschukwaren von 28 000 t in 1924 auf 31 000 t in 1925 gegen 22 000 t in 1923, 19 000 t in 1922, 21 000 t in 1921 und 7000 t in 1913.

Absatz von Wachstuch und Linoleum in Aegypten. Der Bedarf Aegyptens an Wachstuch ist beträchtlich; im Jahre 1924 wurden einschließlich Linoleum 379 000 m i. W. von £E 55 000 eingeführt, davon stammten 314 000 m aus England, 28 000 m aus Frankreich, 13 000 m aus den Ver. Staaten und 10 000 m aus Deutschland. Die gangbarsten englischen Sorten sind „Marble", 3. Qualität, weiß, in Stücken zu 12 yds. Länge und 54 Zoll Breite, Stückpreis 20/6; Marke „Napkin", 3. Sorte, ohne Rand, in verschiedenen Farben auf weißem Grund, Länge des Stücks 12 yds., Breite 54", Stückpreis 29/6; „Plain Indian Covers", 3. Qualität. Muster und Farben verschieden, in Stücken von 6'4"×6'4", das Dtz. Rollen 49/6. Die Preise verstehen sich für den Großhandel cif Alexandrien, und man gewährt darauf einen Rabatt von 12½ Proz. Zahlung hat per Kasse mit einem Skonto von 2½ Proz. zu erfolgen, oder binnen 130 Tagen vom Datum der Faktura ab gerechnet netto ohne jeden Skonto. Der Zoll beträgt 8½ Proz. v. W. („Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD".)

Zunahme des Kraftwagenabsatzes in China. Seit einigen Jahren ist China bestrebt, gute Straßen zu bauen, was eine steigende Nachfrage nach Automobilen, Lastwagen und Motorrädern zur Folge gehabt hat. Nach den letzten amtlichen Angaben beträgt die Anzahl der Personen-Automobile in China 8508 Stück, zu denen noch 1130 Lastwagen und Autobusse sowie 1100 Motorräder kommen. Die Automobil-Einfuhr hatte in 1924 einen Wert von 3 205 232 Haikuan-Taels (1 Hk.-Tl = zirka 3,50 M), gegen 2 501 295 Hk.-Tl. in 1923. Die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland und Kanada sind die Hauptlieferanten. Fast alle Verkäufe werden durch Garagengesellschaften vermittelt, die in den meisten Fällen Vertretungen von Fabriken haben. Ausrüstung und Zubehörteile führen jedoch sowohl die Garagen wie die Eisenhandlungen.

Absatzmöglichkeiten für Gummiwaren. In Frankreich besteht Bedarf an hygienischen Gummiartikeln (Heißwasserflaschen, Badeschwämme, Gummihandschuhe und -schürzen, Badekappen usw.). Die amerikanische Einfuhr verdrängt die englische. Ferner besteht beschränkter Bedarf an Segeltuchschuhen mit Gummisohlen bei den Fischern und den nordafrikanischen Eingeborenen. Die amerikanischen Schuhe sollen den in Frankreich hergestellten an Qualität überlegen sein; der Jahresbedarf beläuft sich auf zirka 500 000 Paar. — Brasilien hat Nachfrage nach allen Gummiwaren, mit Ausnahme von Kämmen. — In Haiti steigt die Nachfrage nach Gummifertigartikeln jeder Art. Die Einfuhr betrug 1925 120 360 $, gegen 76 083 $ in 1924. — In den Niederlanden besteht Nachfrage nach ausländischen Auto- und Fahrradreifen.

(„Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD").

rg. **Dänemarks Kautschuk- und Kautschukwaren-Einfuhr in 1925 (1924)** betrug in dz: Rohkautschuk 4472 (4809); Autoreifen 2242 (3035), Autolaufdecken 12 356 (13 205), Fahrradlaufdecken 9191 (6849); Fahrradschläuche: a) mit Manufakturstoff 993 (1681), b) andere 1650 (649); Autoschläuche mit Manufakturstoff 2552 (1945), andere Gummischläuche mit Geweben 714 (778); andere Gummiwaren: a) mit Manufakturstoff 2112 (1899), b) ohne solchen 2862 (2402). Gummischuhe und -stiefel 3465 (3111); Linoleum 17 681 (20 584); Kabel 9557 (3264), übersponnener Leitungsdraht 7059 (4671).

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha

Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken

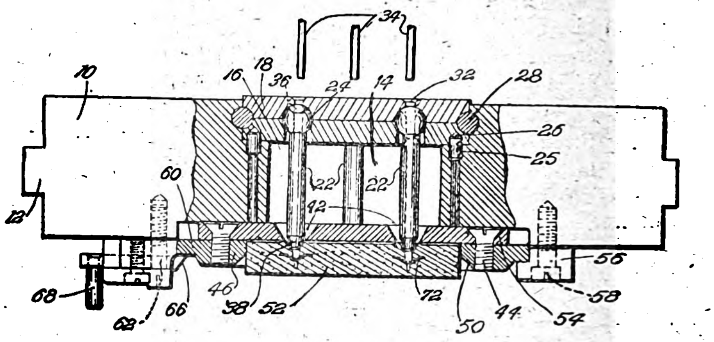
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Neue Patente und Gebrauchsmuster

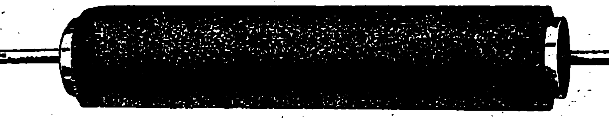
Kautschuklösungen. D. R. P. Nr. 413 470 vom 5. Februar 1921 für Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh. (veröff. am 20. Februar 1926). Als Erfinder ist angegeben: Dr. W. Zieser, Frankfurt a. M. Bei der Verwendung von Kautschuklösungen ist stets nach dem Verdunsten des Lösungsmittels noch eine Heißvulkanisation bei Temperaturen über 100° oder eine Vulkanisation auf kaltem Wege mittels Chlorschwefels erforderlich. Es wurde nun gefunden, daß man durch Zusatz von piperidyldithio-karbaminsauren Salzen zu Kautschukmassen, insbesondere zu solchen, die Zinkverbindungen enthalten, Lösungen bzw. Emulsionen herstellen kann, die nach dem Verdunsten des Lösungsmittels eine Kautschukschicht hinterlassen, die schon bei mäßiger Temperaturerhöhung, das heißt bei Temperaturen unter 100° vollständig ausvulkanisieren. Natürlich kann man das hier beschriebene Verfahren vorteilhaft auch so ausgestalten, daß Verdunsten des Lösungsmittels und Vulkanisation in einer Operation zu Ende geführt wird. Durch diese vereinfachte Arbeitsweise wird ein erheblicher technischer Fortschritt erzielt. Das vorliegende Verfahren gestattet, Kautschuklösungen herzustellen, die sich in unvulkanisiertem Zustand längere Zeit halten. So ist es möglich, durch Bestreichen von Stoffen usw. mit diesen Kautschuklösungen nach dem Verdunsten des Lösungsmittels Kautschukschichten zu erhalten, die erst durch nachträgliche Erwärmung bei mäßiger Temperaturerhöhung ausvulkanisiert werden können. Beispiel: 50 Gewichtsteile smoked sheets, 5 Gewichtsteile Zinkweiß, 2 Gewichtsteile Magnesia usta, ein Gewichtsteil Schwefel, ein Gewichtsteil piperidyldithio-karbaminsaures Piperidin (Patentschrift 316 009), 5 Gewichtsteile Goldschwefel werden in 500 Gewichtsteilen Benzol emulgiert und auf einen zu lackierenden Gegenstand, beispielsweise eine Gummi- oder Lederware aufgestrichen; der Gegenstand wird 4 Stunden bei 90° C getrocknet, wobei das Lösungsmittel verdunstet und eine ausvulkanisierte Gummischicht zurückbleibt. **Patentanspruch:** Kautschuklösungen, insbesondere zur Herstellung von Kautschuküberzügen und -waren, gekennzeichnet durch einen Gehalt an piperidyldithio-karbaminsauren Salzen, gegebenenfalls unter Zusatz von Zinkverbindungen.

Gummiabsatzaufnagelmaschine. D. R. P. Nr. 424 715 vom 1. Juli 1923 für United Shoe Machinery Corporation in Paterson und Boston, V. St. v. A. (veröff. am 6. Februar 1926). In Gummiabsätze werden üblicherweise Ringe eingebettet, durch die die Nägel hindurchgedrückt werden, um in der Gummimasse besseren Halt zu haben. Diese Ringe haben nicht immer die beabsichtigte Lage gegeneinander und verschieben sich auch, wenn der Absatz vor dem Eintreiben der Nägel einem Druck ausgesetzt wird. Die Absätze sind über diesen Ringen mit versenkten Löchern versehen, durch die die Nägel eingetrieben werden. Gemäß vorliegender Erfindung werden diese Löcher nun benutzt, um die Nagel- und Treiberführungen beim Befestigen des Absatzes einzustellen und die Führungen sind zu diesem Zweck mit konischen Enden versehen, die sich in den Nagellöchern zentrieren. Der Absatz wird an einer Schablone angebracht, die mit den Nagellöchern des Absatzes entsprechenden konisch erweiterten Löchern versehen ist, durch die die Enden der Nagelführungen in die Löcher des Absatzes hineingelegt werden. In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung im Grundriß dargestellt. Die Einrichtung der Maschine ist ersichtlich aus den **Patentansprüchen:** 1. Gummiabsatzaufnagelmaschine mit am Nagelblock angeordneten Führungen für Nägel und Treiber, dadurch gekennzeichnet, daß die unteren Enden 38 der



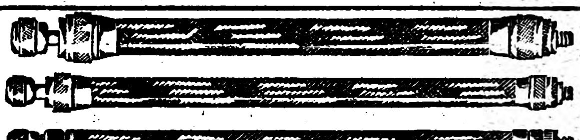
Führungen 22 sich durch Einwirkung des Werkstücks seitlich einstellen können entsprechend den verschiedenen Lagen der Eintreibstellen. 2. Maschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Enden 38 der Führungen 22 konisch gestaltet sind und durch die konischen Vertiefungen des Absatzes an den Eintreibstellen eingestellt werden. 3. Maschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungen 22 mit kugeligen Köpfen 24 versehen sind, die in entsprechend gestalteten Pfannen des Nagelblockes drehbar sind. 4. Maschine nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine Schablone mit konischen Löchern 42, deren oberer Durchmesser größer ist als der der Führungen 22, so daß die Führungen durch diese Schablone in die Vertiefungen des Absatzes hineingeleitet werden. 5. Maschine nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Schablone mit einem Absatzhalter 46 verbunden ist und mit diesem zusammen leicht ausgewechselt werden kann.

Zerstäubervorrichtung. Ohse & Monscheuer Nachf. Bartels & Rieger, Köln. G.-M. Nr. 933 170. Die Neuheit an der Zerstäubervorrichtung, bei der die Zerstäuberflüssigkeit durch in einem mittels Schlauch anschließbaren Druckball erzeugte Druckluft in einer Zerstäuberkammer zerstäubt wird, besteht in einer am Ende des Anschlußrohres 7 in einer mit Gewinde und einem Ventilsitz 13 versehenen Erweiterungshülse 12 einschraub-

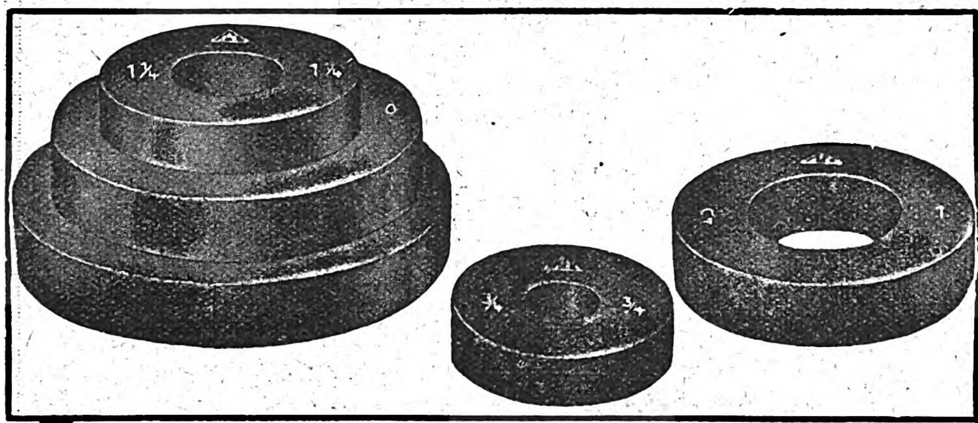


1798

Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover



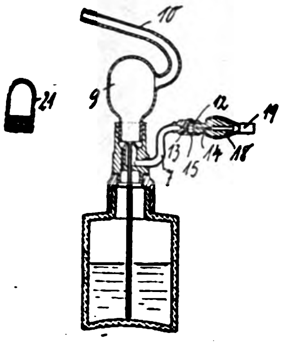
Fahrrad-Luftpumpen-Schläuche mit Patent-Messing-Anschlüssen
Luftpumpenschlauch mit gewöhnl. drehb. Messingnippel
Spezial-Fabrikation :: Ia Qualität :: Lieferungen nur an Exporteure und Grossisten
GUSTAV JESINGHAUS, SOLINGEN Hbf.
Gegründet 1883. Fernsprecher 49.
125



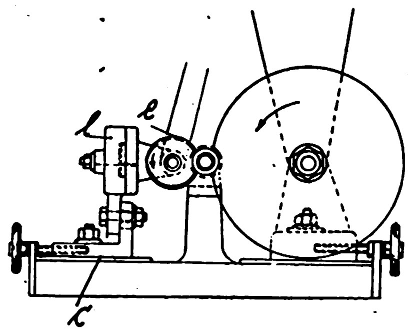
Pahlsche Gummi- und Asbest - Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
fertigt als Spezialität
Ringe für Jenkins-Ventile
konische und zylindrische Pfropfen für Wasserstände
etc. an.

Digitized by Google

baren, zum Anschlußrohr gleichachsigen, hohlen Ventilschraubspindel 14, deren Längsbohrung in einer vor dem als Ventilkegel 15 ausgebildeten Kopfe angeordneten Halsnute mündet und die am außenliegenden Ende zu einer Schlauchanschlußolive 18 ausgebildet ist. Das Anschlußrohr 7 ist in S-förmigem Bogen soweit nach oben abgekröpft, daß die Anschlußstelle des Schlauches 19 über der Ebene der Zerstäuberdüse liegt. Nach Abnehmen der Zerstäuberkammer 9 kann eine Verschlußkappe 21 auf den mit Gewinde versehenen Halsteil aufgeschraubt werden. Der Ausströmstutzen 10 der Zerstäuberkammer 9 ist von seiner Ansatzstelle an der letzteren über diese Zerstäuberkammer zurückgebogen.



G.-M. Nr. 933 170.



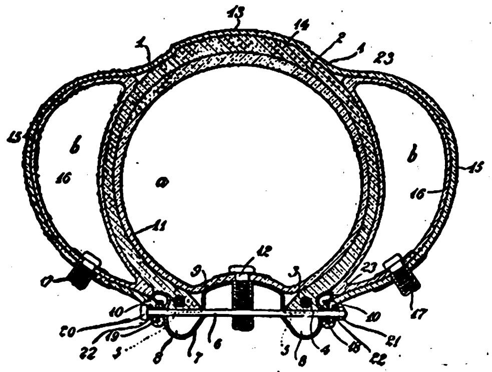
G.-M. Nr. 934 096.

Vorrichtung zum Schleifen von Stäben aus Kunsthorn, Hartgummi und dergleichen. Sylbe & Pondorf, Maschinenbaugesellschaft, Schmölln i. Th. G.-M. Nr. 934 096. Die Neuheit an der Vorrichtung zum Schleifen von Stäben aus Kunsthorn, Hartgummi und dergleichen mittels einer Schmirgelscheibe besteht in einer einstellbaren Gegendruckscheibe e, die außer der Ausübung eines Gegendruckes gleichzeitig einen Vorschub des Werkstückes bewirkt. Die Gegendruckscheibe e ist sowohl senkrecht zur Längsachse des Werkstückes verschiebbar, als auch gegenüber dem Werkstück schwenkbar und in lotrechter Richtung einstellbar angeordnet. Das Werkstück ist frei drehbar und in seiner Längsrichtung frei verschiebbar, z. B. mittels auswechselbarer Führungsrohre gelagert. Für die schwenkbare Lagerung der Gegendruckscheibe ist der Lagerbock derselben verdrehbar an einem Halter l und dieser wieder an dem Schlitten c in lotrechter Richtung verstellbar befestigt.

Gummistreifen für Straßenreinigungszwecke. Firma Arnold Reinshagen, Leipzig. G.-M. Nr. 933 166. Die Neuheit an dem Gummistreifen für Straßenreinigungszwecke besteht in der Vereinigung von zwei Gummistreifen zu einem Körper, die durch Vulkanisation oder in sonstiger geeigneter Weise zusammen verbunden sind, wobei der eine Streifen aus geringwertigerem Material besteht, während der andere Streifen aus edlerem Material gebildet ist.

Ausländische Patente.

Reifen und Räder für den Gebrauch an Flugzeugen. Engl. Pat. Nr. 243 890 für F. L. Rapson, Ottershaw Park, Chertsey. Zweck der Erfindung ist die Befestigung von festen oder abnehmbaren Hilfsreifenmänteln (6) und -Schläuchen an einem einzelnen oder normalen Reifen dergestalt, daß drei Reifen gebildet werden, die am Umfang des Rades liegen. Diese Anordnung soll eine weite Bodenberührung bieten und



so den Reifen vom Einsinken und die Maschine vor dem Zusammenstürzen bei Landungen auf sumpfigem oder feuchtem Gelände bewahren. Ein weiterer Zweck ist ein Zusammenarbeiten der Haupt- und Hilfsmäntel und der Felge herbeizuführen. Es ist vorgesehen, daß die Hilfsmäntel und ihre Schläuche leicht entfernt werden können, wenn man nur einen Einzelreifen verwenden will. Eine nähere Beschreibung der Spezialfelge und Felgenbolzen erfolgte bereits in „Gummi-Zeitung“ Heft 19, 1926, S. 1045. Die beiden Hilfsmäntel werden mittels derselben Felgenbolzen an der Felge sicher befestigt.

Herstellung eines Kautschuklackes. Englisches Patent Nr. 243 966 vom 8. April 1925 für W. J. Mellersh, London (veröff. am 27. Januar 1926). Man stellt eine Kautschuklösung von ein bis zehn Englergraden Viskosität her, durch Lösen von Rohkautschuk in Solventnaphtha, Xylen oder dergl., fügt soviel Schwefel hinzu, daß das Vulkanisat 15 bis 32 Prozent Schwefel enthält und einen Beschleuniger. Die Mischung wird auf 170° C erhitzt. Der Firnis trocknet zu einem harten Film auf.

Verfahren zur elektrischen Abscheidung von Kautschuk aus Milchsaft. Engl. Pat. Nr. 245 177 vom 31. Juli 1924 für Anode Rubber Co. Ltd., London (veröff. 24. Februar 1926). Um Kautschuk aus einer Emulsion wie Milchsaft an einer Anode abzuscheiden, wird ein Schirm zwischen Anode und Kathode angeordnet, um sich entwickelnde Gase zu verteilen. Der Schirm ist entweder aus undurchlässigem Material, enthält Oeffnungen,

Digitized by Google

die die Gasbläschen von der Anode in geeigneter Weise ableiten, oder er ist so beschaffen, daß die Kautschukdispersion frei hindurchgeht, die Gase jedoch zurückgehalten werden, oder er ist halbdurchlässig, so daß Flüssigkeit, aber kein Kautschuk oder Gas durchdringen kann. Letzterenfalls teilt der Schirm den Apparat in eine Anodenkammer, die die Kautschukdispersion enthält, und in einen Kathodenraum für den Elektrolyt. Die Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens enthält z. B. einen halbdurchlässigen Schirm zur Trennung einer Drehanode und einer Kathode. Die Anodenkammer wird mit Milchsaft beschickt, in der Kathodenkammer befindet sich ein Elektrolyt. Beim Durchgang des elektrischen Stroms sammelt sich Kautschuk an der Anode entweder als rahmartiges Konzentrat oder als koaguliertes Häutchen an, das Serum dringt infolge Osmose durch das Diaphragma und wird durch ein Rohr abgeleitet. Oder die Anode besteht aus einem endlosen Band oder aus einer Gipsform mit eingebetteten Leitern, die in den Milchsaft getaucht werden. Der Schirm setzt sich aus einer Anzahl Glas- oder Tonscheiben zusammen bzw. besteht aus einem endlosen Band. Man kann die Kathodenkammer unter Unterdruck setzen, um den Durchgang des Serums durch das Diaphragma zu erleichtern.

Plastische Isoliermasse. Engl. Pat. Nr. 245 313 vom 20. März 1925 für H. Rogers, London (veröff. 24. Februar 1926). Die Masse besteht in Gewichtsteilen aus: 30 Balata, 5 Guttapercha, 2 Kautschuk, 4 Holzteer oder Harzöl, 12 gelbem Karnaubawachs, 42 gebleichtem Bienenwachs, 3 Kopalharz, 3 organischem Farbstoff und 4 Aluminiumpalmitat. Die Bestandteile werden unter Luftausschluß bei etwa 150° C zusammengeschmolzen.

Behandlung von Jelutongmilchsaft. Engl. Pat. Nr. 245 405 vom 13. Januar 1925 für Beech-Nut Packing Co., New York (veröff. 24. Februar 1926). Frischer oder präservierter Jelutongmilchsaft wird zur Trockne verdampft, um einen Rückstand, der alle festen Bestandteile des Milchsaftes enthält, zu erhalten. Die Verdampfung kann bei gewöhnlicher oder erhöhter Temperatur erfolgen und der Milchsaft kann als solcher im Ganzen oder versprüht eingedampft werden.

Reichs-Patente.

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilig gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 14. V. 19 485. Vereinigte Papierwerke A.-G., Nürnberg. Damenbinde. 18. September 1924.

30k. 9. F. 56 891. M. Marcel Franck, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Zerstäuber. 15. Oktober 1923. Frankreich 16. Oktober 1922.

30k. 10. S. 69 991. Kurt Sachse, Hamburg, Wandsbeker Stieg 45. Inhalator. 12. Mai 1925.

39a. 8. T. 28 638. Karl Turk, Gerasmühle bei Nürnberg. Vorrichtung zum Abscheiden von Kautschuk. 15. März 1924.

63e. 15. H. 100 021. Hans Hüskes, Köln a. Rh., Ludolf-Camphausen-Straße 34. Zweikammerluftschlauch. 8. Januar 1925.

63e. 27. W. 67 992. Dr.-Ing. Carl Weidmann, Leichlingen, Rhld. Werkzeug zum Abnehmen der Laufmäntel von der Felge. 23. Dezember 1924.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

63e. 27. 427 068. Dr.-Ing. Carl Weidmann, Leichlingen, Rhld. Werkzeug zum Auflegen von Laufmänteln auf die Felge. 29. Januar 1925. W. 68 285.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

3b. 940 755. C. Rauchmaul, Jena-Ammerbach. Ventilationseinrichtung für Gummimäntel und Windjacken. 5. Februar 1926. R. 65 942.

3b. 940 834. Hermann Einsel, Elberfeld, Wortmannstraße 39. Hosenträger mit feststell- und auswechselbarer Rückengummibiese. 9. Februar 1926. E. 34 940.

30d. 941 201. Dipl.-Ing. Heinz Wittlich und Carl Buchmüller, Frankfurt a. M., Mainluststraße 9. Band aus Gummihaut oder ähnlichem Material zur schnellen Herstellung eines Wundverbandes. 17. Februar 1926. B. 115 832.

30g. 940 662. Oskar Skaller Akt.-Ges. und Wilhelm Sponholz, Johannisstraße 20/21, Berlin. Gummisauger. 9. November 1925. S. 59 292.

30g. 940 985. Julius Friedlaender, Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin. Sauger. 13. Februar 1926. F. 51 837.

30i. 940 872. Karl Dietrich, Leipzig, Mittelstraße 7. Zerstäuberspritze. 13. Januar 1926. D. 46 609.

30i. 940 873. Karl Dietrich, Leipzig, Mittelstraße 7. Zerstäuberspritze. 13. Januar 1926. D. 46 610.

30k. 940 965. Dr. Carl Schaarwächter, Hagen i. W., Lange Straße 82. Elektrisch beheizbarer Irrigator. 1. Februar 1926. Sch. 87 137.

30k. 941 019. Fritz Ebel, Köln, Unter Krahnenbäumen 6. Irrigator mit elektrischer Heizvorrichtung. 2. Februar 1926. E. 34 896.

33c. 940 529. Emil Foerster, Berlin-Schöneberg, Kolonnenstraße 19. Gummiunterlegetuch mit Schulterschutz für Friseure. 22. Januar 1926. F. 51 711.

33c. 940 592. Curt Rupprecht, Dresden, Josephinenstraße 12. Haarschneide-Gummischutzkragen. 22. Januar 1926. R. 65 800.

34k. 941 095. Gummi-Werke „Elbe“ Akt.-Ges., Klein-Wittenberg a. d. E. Gummischwamm. 14. Januar 1926. G. 60 662.

37d. 940 815. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Fußbodenbelag aus Gummi. 30. Januar 1926. C. 18 475.

54b. 940 879. Firma Ludwig Bertram, Hannover. Wechselformular aus Gummi. 22. Januar 1926. B. 115 441.

54g. 941 131. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. Reklameschwimmkörper aus Gummi. 13. Februar 1926. H. 109 211.

63e. 940 975. Adalbert Langer, Berlin-Johannisthal, Am grünen Anger 15. Zellenschlauch für Automobile, andere Fahrzeuge und sonstige Verwendungszwecke. 9. Februar 1926. L. 58 744.

71a. 940 623. Alfred Beyer, Weißenfels a. d. Saale. Schutzgummi zur Verhinderung des Schmutzigwerdens der freiliegenden doppelten Naht bei Schuhwerk. 11. Februar 1926. B. 115 802.

71a. 940 732. Oswald Schöttel, Falkenstein i. V. Verschluß für zweiteilige Gummiabsatzlaufflecke. 6. Januar 1926. Sch. 86 837.

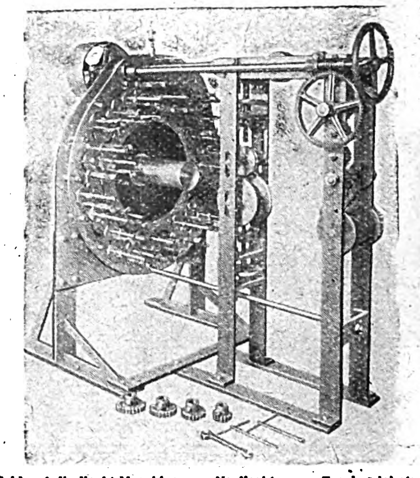
JULIUS PINTSCH A.G.
BERLIN O 27
Abteilung: „TA“ Trocken-Apparate

Vakuum- u. andere Trocken-Apparate
für die Gummi-Industrie

Vulkanisier-Kessel
für Automobil- u. Radbereifung

Imprägnier-Apparate
in geschweißter und gußeiserner Ausführung

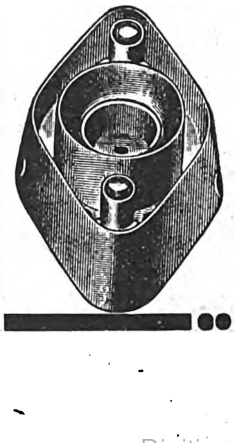
1051b



Schlauch-Umflecht-Maschine zum Verflechten von Teerkordel etc.

Flecht-u. Klöppel-Maschinen
für Stopfbüchsen-Schnüre
aus Hanf, Baumwolle, Asbest, Leder, Talkum etc.
für Isolierschnüre, ferner
Litzen-Imprägnier- und Dreh-
maschinen. Kaliberwalzwerke
sowie Spul-Maschinen etc.
liefert zu billigsten Preisen
Martin Leibelt
Maschinenfabrik,
Buchholz (Sachs.)
Photographien z. Diensten

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung



August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Berlin. Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie A.-G. Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924/25 entnehmen wir u. a.: Wenngleich der Beschäftigungsgrad im abgelaufenen Geschäftsjahr in den verschiedenen Betrieben ungleichmäßig war, so war er doch in der Gesamtheit zufriedenstellend. Zwar kündigte sich gegen Ende des Berichtsjahres die im neuen Geschäftsjahr verstärkt aufgetretene Wirtschaftskrise an, doch konnten durch vorsichtige Geschäftsführung größere Verluste vermieden werden. Dementsprechend kann das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ebenfalls zufriedenstellend genannt werden. Aus dem sich ergebenden Reingewinn pro 1924/25 von 476 223 M wird vorgeschlagen, eine Dividende von 6 Prozent zu verteilen.

Berlin. Die Firma Waldemar Strauß, SW 68, Charlottenstraße 6, ist zu wiederholten Malen mit anderen Firmen, wie der Gummi-Strauß A.-G., verwechselt worden. Sie weist deshalb darauf hin, daß sie weder mit der Gummi-Strauß A.-G., noch mit anderen Firmen identisch ist.

Hamburg. Herr Arthur Krüger, Vulkanfibre-Zentrale, verlegte seine Kontorräume von der Deichstraße 42 nach Hamburg 24, Neubertstraße 56.

Mainz. Ludwig Ganz. Die Firma hat ihr Fabrikgebäude in Mainz an den bekannten französischen Pneumatikgroßindustriellen Michelin für 400 000 Reichsmark verkauft, der von hier aus seine Fabrikate in Deutschland absetzen will.

Pausa (Sa.). Vereinigte Gummiwerke Pausa G. m. b. H. vormals Industriewerke Pausa G. m. b. H. und Weißenfelser Gummiwaren-Fabrik Schuster & Singer Roßwein i. Sachsen in Pausa. Der Geschäftsführer Herr Alfred Böhme ist ausgeschieden.

Wiener-Neustadt. Gummiwarenfabrik Spitzer & Co. G. m. b. H., Gürtelstraße 1. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Firmaänderung in: Gummiwarenfabrik Spitzer & Co. G. m. b. H. in Liquidation. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Herr Johann Marz, der die Firma durch eigenhändige Unterschrift des nunmehrigen Firmawortlautes zeichnet.

Wien. Das Ausgleichsverfahren des Schuldners Alfred Nichtenhauser, Technisches Geschäft, I., Schottenring 33, ist beendet.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Düsseldorf. Gummi- und Spielwaren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Pionierstraße 10. Handel mit Gummi- und Spielwaren aller Art. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Kaufmann Alexander Kretzer in Düsseldorf.

Hannover. Max Zupp G. m. b. H. Erwerb und Betrieb einer Packungs-Riemenfabrik sowie Handel mit Asbest, Packungen, Riemen und sonstigen industriellen Artikeln, Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen und Erwerb solcher. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Max Zupp in Hannover.

Innsbruck. Inge Bederlunger & Kögl, Handel mit technischen Artikeln, Hofgasse 2. Offene Handelsgesellschaft seit 4. September 1925. Persönlich haftende Gesellschafter: Herren Franz I. Bederlunger, Ingenieur in Innsbruck, Templstraße 2, und Karl Kögl, Ingenieur in Innsbruck, Templstraße 28.

Köln. Gottschalk & Co. G. m. b. H., Alteburger Straße 140. Vertrieb von Gummiwaren, Treibriemen und technischen Bedarfsartikeln, ferner von Kellerei- und Brauereibedarf. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Herr Heinrich Koll, Kaufmann, Köln.

Wien. Ing. Dukler, Zoldester & Co., VIII., Breitenfeldergasse 20. Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln. Offene Handelsgesellschaft seit 15. Januar 1926. Gesellschafter: Herren Ing. Otto Dukler, Bernhard Zoldester und Siegfried Weiß, sämtlich in Wien.

Kapitalumstellungen.

Mülheim (Ruhr). Gustav Becker, G. m. b. H., Treibriemenfabrik, Hindenburgstraße 146. 30 000 Reichsmark.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. Det Oestasiatiske Kompagni (East Asiatic Co., Ltd.), Reederei und Ueberseehandelsfirma, die durch Tochtergesellschaften Gummipflanzungen auf der Malakkahalbinsel betreibt, hatte für 1925 7,63 (9,16) Mill. Kr. Reingewinn, verteilt 14 (15) Prozent Dividende mit 7 (7,5) Mill. und erhöht den Uebertrag von 5,07 auf 5,08 Mill. Kr. Die Singapore-Filiale, die u. a. die Mount Austin (Johore) Rubber Estates Ltd., die East Asiatic Rubber Estates Ltd. und die (siehe „Gummi-Zeitung", Dezember 1925, Nr. 12) neugebildete Teluk Merbau Plantations Ltd. verwaltet, erlangte durch den zunehmenden Rohgummiverbrauch erhöhte Bedeutung. Die größte dänische Gummiwarenfabrik, an der man beteiligt ist, A.-S. De Forenede Gummi- og Luftringefabriker (Kopenhagen), hatte bedeutenden Fortschritt und verbesserte durch Grundstückverkauf ihre Bilanz.

rg. **London.** The Rubber Estates of Ceylon, Ltd., verteilt aus 59 041 (5383) £ Reingewinn 25 (3) Prozent.

Ringe für 178a Jenkins-Ventile
öl-, säure-, bruchfest für Hochdruck u. Heißdampf
Continental-Vulcan-Fibre-Industrie
Oscar Lingner
Dresden-N.6, Kaiserstr. 8a

Hemdentuche
Rohnessel / Molton
Spezialmarke in den Breiten bis 200 cm 805
liefern vorteilhaft
Axlen & Bieber
Hamburg 6, Merkurstr 26/27.

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

MARKE
Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

rg. **London.** Rangoon Para Rubber Estates, Ltd., verteilt aus 47 844 £ Reingewinn 15 (5) Prozent und verwendet 10 000 £ zu einem Dividendensicherungsfonds.

rg. **London.** Pegoh, Ltd., auf der Malakka-Halbinsel, verteilt aus 59 936 (18 000) £ Reingewinn 30 (12½) Prozent. Die Pflanzung wurde durch Ankauf von 817 acres (davon 387 zapfbare) erweitert, das Aktienkapital soll auf 500 000 £ verdoppelt werden.

rg. **London.** The Rubber Co. of Malay, Ltd., verteilt aus 20 183 (1425) £ 55 (5) Prozent. Die Ausbeute war 230 770 (174 480) lb.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Hansa Automobil-Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Beratung von Automobilbesitzern und treuhänderische Verwaltung von Automobilen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Berlin-Neukölln. Autowerkstatt Albrecht & Co. G. m. b. H., Weserstraße 75. Kommissionsweiser Verkauf von Automobilen und Zubehör. Grundkapital: 5000 Reichsmark.

Duisburg-Ruhrort. „Kraft“ Gesellschaft für Kraftfahrzeug-Handel, -Bedarf und Reparaturen m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen, sämtlichen hierfür erforderlichen Zubehörteilen und Betriebsstoffen, Ausführung aller einschlägigen Reparaturen sowie Handelsgeschäfte aller Art. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Frankfurt a. M. Auto-Reparaturwerkstätte Gebrüder Simon & Co. Offene Handelsgesellschaft.

Hamburg. „Rollfix Eilwagen“ G. m. b. H. Herstellung, Reparatur, Ein- und Verkauf, Vertrieb und Vermittlung des An- und Verkaufs von Motorfahrzeugen unter der Bezeichnung „Rollfix Eilwagen“ und der dazugehörigen Nebenartikel sowie alle damit zusammenhängenden Handelsgeschäfte. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Halle (Saale). Vertrieb Deutscher Fahrzeuge G. m. b. H. Vertrieb und Herstellung von Fahrrädern, Motorrädern und sonstigen Fahrzeugen sowie ihrer Zubehörteile, und zwar für eigene und für fremde Rechnung. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Köln. W. u. H. Bleißem Automobilverkaufsgesellschaft m. b. H., Kaiser-Wilhelm-Ring 6. Kommissionsweiser An- und Verkauf von Kraftwagen nebst Ersatzteilen sowie Ausführung entsprechender Reparaturen. Stammkapital: 10 000 Reichsmark.

Niedenstein (Hessen-Nassau). Auto-Verkehrsgesellschaft Niedenstein-Cassel, G. m. b. H. Errichtung eines Kraftwagenverkehrs zwischen Niedenstein und Cassel zum Zwecke der Personen- und Güterbeförderung. Grund- und Stammkapital: 9800 Reichsmark.

Kapital-Umstellungen.

Bielefeld. Meyrel & Co., G. m. b. H., Großhandel und Vertrieb in Automobilzubehör, Detmoldstraße 4. Das Stammkapital ist um 45 000 Reichsmark erhöht und beträgt jetzt 50 000 Reichsmark.

Frankfurt a. M. Dupont Akt.-Ges., Kraftfahrzeugehandlung, Kaiserstraße 64. 40 000 Reichsmark.

Aus der Elektrizitätsbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. EFA Werkstätten für Elektrotechnik und Feinmechanik G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von elektrotechnischen Artikeln aller Art, insbesondere für die Funktelephonie. Stammkapital: 5000 Reichsmark.

Brink (bei Hannover). Bayerische Widerstand-Akt.-Ges. für Elektro-Wärme-Technik. Herstellung und Vertrieb von Apparaten und Einrichtungen, die der Verwendung des elektrischen Stromes zu Zwecken der Wärmeerzeugung dienen.

Geschäftsaufsichten.

Bernburg. Automobilhaus Willy Frischeisen auf erneuten Antrag der Schuldnerin mit Wirkung vom 9. März 1926. Aufsichtsperson: Herr Bücherrevisor August Lehmann, Bernburg, Sedanstraße 23.

Braunschweig. Mitteldeutsche Verbandstoffabrik Schiebeler & Co., Nordstraße 14 (Inhaber die Kaufleute Herren Ludwig Schiebeler, hier, Museumstraße 6, und Willi Runtzler, hier, Viewegstraße 4). Aufsichtsperson: Herr Kaufmann Schreinert, hier, Kaiser-Wilhelm-Straße 22.

Breslau. Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Schlesische Gummiwaren-Industrie Helene Wels, Neue Taschenstraße 28, wird für beendet erklärt, nachdem der Beschluß vom 4. Februar 1926, durch den der Zwangsvergleich vom 4. Februar 1926 bestätigt worden ist, rechtskräftig geworden ist.

Hartmannsdorf (Bez. Leipzig). Frank & Leermann, Spezialfabrik elektrischer Apparate. Aufsichtsperson: Herr Kaufmann Kurt Schroff in Hartmannsdorf, Bez. Leipzig.

Hildesheim. Die Niedersächsische Gummiwarenfabriken A.-G. hielt am 1. März in Braunschweig ihre dritte ordentliche Generalversammlung ab. Von 280 Stimmen waren 260 vertreten. Die Generalversammlung genehmigte den mit einem Verlust von 130 000 Reichsmark abschließenden Abschluß für 1924 und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Im Anschluß hieran fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der die Liquidation des Unternehmens beschlossen wurde. Bekanntlich steht die Niedersächsische Gummiwarenfabriken A.-G. seit dem 16. November 1925 unter Geschäftsaufsicht. Geschäftsaufsichtsperson ist Herr Rechtsanwalt Dr. Haar, Braunschweig. Den Gläubigern der Gesellschaft ist Vergleichsvorschlag gemacht worden. Von den bisherigen Aufsichtsratsmitgliedern sind auf eigenen Wunsch ausgeschieden die Herren: Franz Brückmann, Crasemann und Hinkel. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren: Fabrikdirektor Eichholz, Bankdirektor Neiens und Assessor Radkau. Zum Liquidator wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Haar bestellt.

Hindenburg (O.-S.). Fahrradhändler Paul Peschke, Kronprinzenstraße 78. Aufsichtsperson: Herr Bücherrevisor Viktor Kornath in Hindenburg (O.-S.), Schechestraße 10.

Verbandstoffe und Paraköper
liefern nur an Wiederverkäufer
Hanseatische Gummiwerke G. m. b. H., Hamburg, Stadthausbrücke 43
1829 Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

POLACK Industrieschläuche
Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart
— Lieferung nur an Händler —
B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
Gegründet 1863
435

Digitized by Google

Königsberg (Pr.). Kaufmann Paul Gillis, i. Fa. Paul Gillis, Friedländertorplatz 8 (Automobile und Motorräder). Aufsichtsperson: Herr Rechtsanwalt Epstein, hier.

Krefeld. In der Geschäftsaufsichtssache über das Vermögen der Firma Gebr. Zaunbrecher, Fahrradhandlung, wird das Verfahren nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.

Konkurse.

Berlin. Das Konkursverfahren über das Vermögen der „Niedervolt" Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., SW 68, Alte Jacobstraße 6, ist infolge Schlußverteilung nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Bopfingen (O.-A.). Georg Willner, Inhaber eines elektrischen Installationsgeschäfts. Konkursverwalter: Herr Bezirksnotar Grathwohl in Bopfingen. Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Frankfurt a. M. Kaufmann Willy Haupt, Baumweg 52, alleiniger Inhaber der „Nigufa" Gummiabsatz-Vertriebsgesellschaft für Südwestdeutschland Willy Haupt & Co. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Gramlich, Frankfurt a. M., Goethestraße 2. Arrest mit Anzeigefrist bis 27. März 1926. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 27. April 1926.

Grünberg (Schles.). In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schlesischen Elektrotechnischen Fabrik ist Termin zur Prüfung noch nachträglich angemeldeter Forderungen auf den 24. April 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Grünberg, Zimmer 34, anberaumt.

Hannover. Elektrotechniker Wilhelm Carlowitz, Am Kleinen Felde 6, Inhaber der Firma Wilhelm Carlowitz, elektrotechnisches Geschäft, Marschnerstraße 24. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Justizrat Hesse, Hannover, Raschplatz 3. Anmeldefrist bis zum 18. Mai 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 7. April 1926.

Koblenz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Herren Ludwig Dilg in Koblenz und Johann Martin Zimmermann in Boppard, als persönlich haftende Inhaber der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma Westdeutsche Gummi-Celluloid- und Spielwarengroßhandlung in Koblenz, wird an Stelle des Herrn Rechtsanwalts Weber I, Herr Rechtsanwalt Dr. Weber II in Koblenz zum Konkursverwalter ernannt.

Ulm (Donau). Nicht eingetragene Firma Gebert & Maier, elektrotechnisches Installationsgeschäft, Zollernring 22, Inhaber Herr Ernst Gebert, Elektrotechniker in Offenhausen, und Herr Karl Maier, Elektrotechniker in Ulm. Konkursverwalter: Herr Diplomkaufmann Hugo Kaufmann in Ulm, Neutorstraße 18. Anmeldefrist der Konkursforderungen bis zum 3. April 1926. Offener Arrest und Anzeigepflicht beim Konkursverwalter bis 1. April 1926.

Insolvenzen.

Wien. Richard J. Kochmann, Gummiwaren, strebt einen Ausgleich an. Aktiven 27 700 S., Passiven 76 500 S. Bietet 35 Prozent in 10 Monatsraten.

Jubiläen.

Bremen. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Bremer Gummiwerken Roland, Akt.-Ges., konnte kürzlich der Maschinenmeister Herr W. Winkelmann zurückblicken.

Essen (Ruhr). Die Firma Louis Bogdan, Fahrradhandlung, Rellinghauser Straße 10, feierte ihr 25jähriges Bestehen.

Frankfurt a. M. Frau Wwe. Boffie, Am Geistpförtchen 2, die Inhaberin der ältesten Frankfurter Gummireparaturwerkstätte, feierte am 6. März ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum, gleichzeitig ihren 79. Geburtstag. Die Jubilarin beging die Feste in voller Rüstigkeit.

Schönau-Chemnitz. Die Verbandartikelfabrik Paul Nebel kann am 1. April d. J. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde am 1. April 1901 von Herrn Paul Nebel in Schönau, der heute noch alleiniger Inhaber ist, ins Leben gerufen. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat es Herr Nebel mit Hilfe seiner treuen Mitarbeiter verstanden, die Firma zu ihrem heutigen Ansehen zu bringen. Die Fabrikate dieser Firma genießen in der Branche den besten Ruf. Auch im Ausland sind die Fabrikate der Firma Nebel eingeführt und gesucht, so daß nach den meisten Kulturstaaten Export getrieben wird. Waren mit der Schutzmarke „Pa-Ne" sind als erstklassig bekannt.

Todesfälle.

Mannheim. Am 10. März 1926 verschied der kaufmännische Direktor der Gummiwarenfabrik Hutchinson, Herr Emil Mörder. Der Verblichene hat über 25 Jahre dem Vorstand des genannten Unternehmens angehört und in rastloser Hingabe seiner reichen kaufmännischen Erfahrungen und seines Weitblickes hervorragenden Anteil an dem Aufblühen des Werkes genommen.

Starnberg (Bayern). Herr Ingenieur Gustav Otto, Mitinhaber und Direktor der Otto-Automobilwerft, G. m. b. H., in Starnberg in Bayern, ist gestorben.

Vom Ausland.

rg. **Kopenhagen.** V. Richter Friis & Co., H. C. Oerstedsvej 23, Handlung in Kraftfahrrädern, änderte die Firma in Excelsior-Henderson Motor Co., H. Chr. Hedetoff & Co.

rg. **Kopenhagen.** Die Gummiwarenhandlung Kjöbenhavns Gummivarelager, Lille Kongensg. 29, ging von Herrn Jörgen Eriksen an Herrn Ludwig Hou über.

rg. **Kopenhagen.** Die Automobilhandlung H. C. Christiansen, Vertretung für Renault, Daimler und Reo, feiert ihr 25jähriges Jubiläum.

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Penin Ultra Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen

Patentgummispielbälle

mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1768

Digitized by Google

Neugründungen.

's-Bosch (Holland). Strom vulcaniseerinchting „Brabantia", Minderbroederstraat 29. Dampfvulkanisieranstalt. Handel mit Automobilschläuchen usw.

Jsselstein b. Utrecht (Holland). H. Schakel, Benschopperstraat 27. Handel mit Automobilen.

rg. **Kopenhagen.** Die Vulkanisieranstalt A.-S. Rekautschoutören, die ein neues französisches Verfahren verwertet, bildete sich mit 10 000 Kr. Aktienkapital.

Maastricht (Holland). N. V. Nyssens Autobus Onderneming, Parallelweg 58/59. Automobilhandlung.

Rotterdam. R. van der Werff, Hudsonstr. 359. Umbau von Fordautomobilen.

Zaandam (Holland). Algemeene Reparatie Inrichting van Automobielen, Westzijde 213 B. Handel mit Automobilen.

Kurse von Gummiwerten.

Mitgeteilt von **E. Calmann**, Bankgeschäft, Hamburg, gegr. 1853.

Kurse in % vom 13. März 1926.

× noch nicht auf RM. umgestellt.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G.	35,—
Bremer Gummiwerke Roland	G 37,— B 42,—
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie	124,—
Gummiwerke Elbe	G 65,— B 75,—
Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.	61,—
Harburger Gummiwarenfabrik Phönix	59,—
Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G.	—
Liga Gummiwerke	62,—
Mitteland Gummiwerke A.-G.	26,—
Müller Gummi	50,—
Peters Union	74½
Oscar Skaller	—
Ver. Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken	51,—
August Wegelin, A.-G.	103,—
Deutsche Kap-Asbest	B 57½
× Bibundi	3,— 3,30
× Deutsche Kautschuk	56,— 60,—
Deutsche Togo	250,— 280,—
× Kamerun Kautschuk	40,— 44,—
× Meanja Kautschuk	40,— 48,—
× Westafrikan. Pflanzung Victoria	36,— 42,—

Käufer und Verkäufer auch für alle hier nicht angegebenen Werte. Anfragen erbeten.

Beschlüsse der Ständigen Tarifkommission.

Am 21./22. Januar 1926 wurde in Berlin die 141. Sitzung der Ständigen Tarifkommission abgehalten. Es wurden u. a. die nachstehend abgedruckten Tarifmaßnahmen zur Durchführung empfohlen, die jedoch bindende Kraft zunächst noch nicht haben, da gegen sie von den maßgebenden Stellen noch Widerspruch erhoben werden kann. Die Vorschläge bewegen sich in folgender Richtung:

1. Die Ausführungsbestimmung II (3) zu § 72 EVO. betreffend Benachrichtigung des Absenders von der Einzahlung der Nachnahme erhält folgende neue Fassung:

„(3) Die in Abs. 2 erwähnte Einzahlungsbenachrichtigung wird dem Absender von der Bestimmungsstation durch die Post übersandt, wenn er im Frachtbrief unter „Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen" folgenden Antrag gestellt hat:

„Ich beantrage Benachrichtigung von der Einzahlung der Nachnahme durch die Bestimmungsstation."

Die Einzahlungsbenachrichtigung ist nicht zulässig bei den im Absatz 1 aufgeführten Nachnahmen.

Die Gebühr für die Benachrichtigung ist im Nebengebührentarif (Teil I Abteilung B) festgesetzt."

2. Für die Beförderung von gebrauchten Packmitteln (§ 36 und 37 der Allgemeinen Tarifvorschriften) wurden folgende Aenderungen beschlossen:

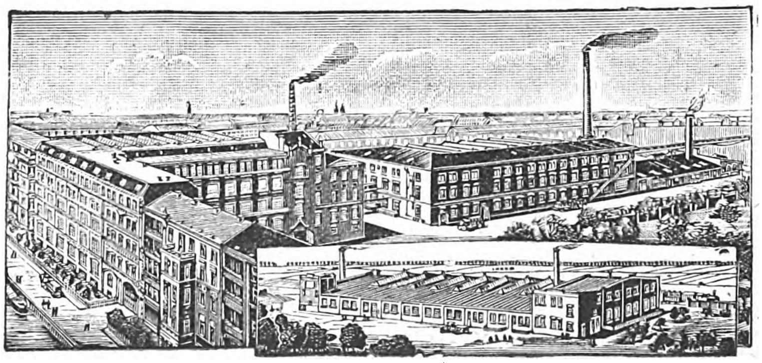
Bei Aufgabe als Frachtstückgut wird die Fracht nach den Sätzen der allgemeinen Stückgutklasse I — (bisher ermäßigte Stückgutklasse II) — für das halbe wirkliche Gewicht, mindestens jedoch 20 kg — (bisher 10 kg) — berechnet. Die Mindestfracht soll 40 Pfennig — (bisher 20 Pfennig) — betragen. Im Warenverzeichnis der ermäßigten Stückgutklasse wird die Stelle „Packmittel, gebrauchte" gestrichen.

3. Beförderung von Privatwagendecken. Die ermäßigte Fracht von 40 Pfennig für Privatwagendecken nach § 58 der Allgemeinen Tarifvorschrift des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I Abteilung B, soll nach Beschluß der Ständigen Tarifkommission auch für solche Decken zur Erhebung kommen, die zum Schutze für Stückgut verwendet worden sind oder verwendet werden sollen. Die Bestimmung des § 58 Ziffer 2 bleibt jedoch bestehen. Auf dem Gut wird also die Decke nur frachtfrei befördert, wenn es sich um eine Wagenladung handelt; für Stückgutsendungen wird das Gewicht der Decke zur Frachtberechnung herangezogen.

4. Neufestsetzung der Deckenmiete: Die Deckenmiete für jede bahneigene Decke soll fortan betragen: bei Verwendung auf eine Entfernung von 1 bis 200 km 7,— Rm., von 201 bis 300 km 9,— Rm., von 301 bis 500 km 11,— Rm., von 501 bis 700 km 13,— Rm., von 701 bis 1000 km 14,— Rm., von 1001 km und mehr 15,— Rm. (lp)

Luft- und Wasserkissen Eisbeutel Wärmflaschen

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel



Irrigator- u. Gasschläuche Spritzen und Gebläse

Sämtliche chirurgische Hart- und Weichgummi-Artikel

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

1061 **Tempelhofer Ufer 16—18 BERLIN SW 61 Tel.: Amt Hasenheide 3312-3315**

1981

Wir übernehmen alle

Untersuchungen

wie Gummilösungen, gummierte Stoffe, Rohstoffe für die Gummimäntel-Industrie

u. Begutachtungen unt. fachm. Leitung in modern eingerichtet. Laboratorium.

Cauchosol Gummiwerk Robert Pohl

Hamburg 1, Woltmannstraße 7/9

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen!

Trikotstoffe

aller Art für die Gummi-Industrie fertigen als langjährige Spezialität

Emil Schirmer & Co.

Trikotfabrik Siegmar b. Chemnitz

1435

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung". Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3134. Wer fabriziert **Gehörtrommeln aus Gummi,** Marke „Gorka" und ähnliche Systeme?

Nr. 3139. Wer ist Hersteller des **Gesichtsmassage-Apparates** „Vamphier" oder „Vampyr"?

Nr. 3142. Wer ist Fabrikant von **Reserve-Patronen für Feuerlösch-Pistolen** „Wolf"?

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"?**

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine?**

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl?**

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3192. Welche deutsche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Golfbällen?**

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe,** Marke „Siegfried"?

Nr. 3200. Wer fabriziert **„Herkules"-Gummiringe** zum Regulieren der Zähne?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate,** die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

Nr. 3225. Wer ist Hersteller sogenannter **Schlauchbinder für Kühlerschläuche an Kraftwagen?**

Nr. 3226. Wer fabriziert **„Kutawa"-Tafelreiniger,** bestehend aus einem Gummischwamm mit einem Streifen Gummiplatte?

Nr. 3227. Wer ist Fabrikant der **Gummimäntel,** Marke „Wereka"?

Nr. 3229. Welche Firma befaßt sich mit der Herstellung von **Kopfbürsten mit Aluminiumborsten,** die in der Gummieinlage eingeflochten sind?

Nr 3230. Wer ist Fabrikant der ges. gesch. **Original Reichs-Dichtungsplatten und -Stopfbüchsenpackungen?**

Nr. 3232. Wer ist Fabrikant der **„Tiebal"-Packung?**

Nr. 3233. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Abelith"?**

Nr. 3234. Wer fabriziert **Chirurgieseide** nach Ahmann?

Nr. 3240. Wer ist Hersteller der **Etiketten - Anfeuchter** „Die nasse Zunge"?

Nr. 3244. Wer ist Fabrikant des **Isolierbandes „Völkerband"?**

Nr. 3245. Wer ist Hersteller der **elektrischen Heizkissen mit Gummiüberzug,** Marke „Wira"?

Nr. 3247. Wer ist Hersteller der **Asbest-Dichtungsplatte** „Salamandarite"?

Nr. 3249. Welche Firma befaßt sich mit der **Herstellung von Hebammentaschen?**

Nr. 3250. Wer ist Fabrikant der **Metall-Stopfbüchsenpackung „Meda"?**

Nr. 3251. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Runerit"?**

Nr. 3253. Wer ist Hersteller der **Dermabestoid-Ringe** mit Metalleinlage?

Nr. 3254. Wer ist Fabrikant der **„Essemmnit"-Platte?**

Nr. 3256. Wer ist Hersteller der **Nasenöffner** aus fleischfarbenem Celluloid und Hartgummi nach Schmitthuisen, Größe 0, 1, 2, 3?

Nr. 3257. Wer ist Fabrikant von dünnem, höchstens 1,5 mm starkem **Celluloid-Draht,** bernsteinfarben oder sonst einfarbig?

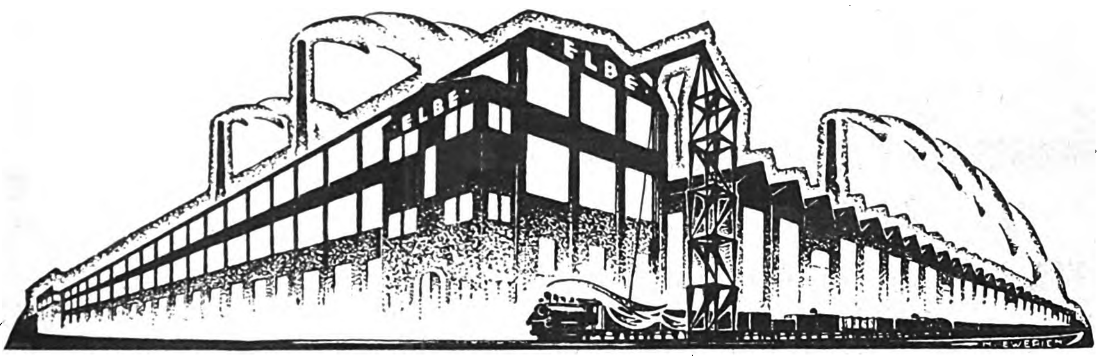
b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3252. Wer baut speziell **Apparate zur Reparatur von Galoschen?**

Nachrichten aus der Industrie.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.

Sportverbandpäckchen. Im Anschluß an die Notiz über Sportverbandpäckchen auf Seite 1260 teilt uns die Firma **Lüscher & Bömper, A.-G., Fahr** (Rhld.), mit, daß sie sich seit langem mit der Herstellung von Verbandkästen nach den Vorschriften der deutschen Berufsgenossenschaften und mit der Zusammenstellung von Verbandpäckchen für Sportzwecke befaßt. Ihre Sportverbandpäckchen sind nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgerüstet, und zwar mit einem sterilen Schnellverband, Watte, Pflaster und dergleichen. Die Verpackung besteht in einem äußerst stabilen Lederpappkarton in Größe eines Zigarrenetuis und ist gerade in dieser Form sehr ansprechend.



„Elbit"-Gummi-Stoffe

„Elbit"-Konfektionsstoffe. // „Elbit"-Gummierungen aller Art.

Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)

611

Wasserstrahlregler
viele Modelle.
Schlauch-Klemmen
von 12 bis über 100 mm

J. AMBOR, Hamburg 1 g
1578 Metallwarenfabrik

RUSS
Jeder Art
Besonderheit:
Erstklass. Gummiruß mit besond. Farbkraft oder von bester physikal. Einwirkung
Anton Andre Sohn, Oppenau (Baden).

Zoll- und Verkehrswesen

Zollermäßigungen in Ungarn. Am 21. Februar d. J. wurde der französisch-ungarische Handelsvertrag in Kraft gesetzt. Die in diesem Vertrag Frankreich von Ungarn gewährten Zollherabsetzungen für eine Reihe von Waren kommen auf Grund des deutsch-ungarischen Meistbegünstigungsverhältnisses auch für deutsche Erzeugnisse zur Anwendung. Unter anderem wurden folgende Zollbegünstigungen eingeräumt (in Klammer der frühere Zollsatz):

Nr. des ungar. Zollt.	Waren	Zollsatz in G.Kr./100 kg
aus 463	Verbandstoffe zubereitet oder vorgerichtet für Heilzwecke	100 (200)
	Anmerkung: Vorbehaltlich der Uebereinstimmung mit den ungarischen Vorschriften.	
aus 656	a 5) und b 5) Sport-, Strand-, Tennis- und andere Schuhe gleicher Art, mit Sohlen aus Kautschuk, Filz, in Verbindung mit Leder oder ohne solche Verbindung . . . . je Paar	1 (1½)
671	Technische Artikel aus weichem Kautschuk:	100 kg
	b) andere (d. h. als Treibriemen und auch als Balatariemen)	130 (150)
673	Galoschen, Schneeschuhe und -stiefel	150 (200)
674	Radreifen aus Kautschuk:	
	a) Radreifen aus massivem Gummi (Vollreifen):	
	1. auf Eisenreifen aufvulkanisiert	80 (175)
	2. andere	60 (225)
	b) Pneumatiks (Mäntel und Schläuche)	140 (360)
	dieselben für Kraftfahrräder	220 (360)
676	Sonstige Waren aus weichem Kautschuk:	
	b) andere (ausgenommen Radiergummi)	200 (300)
678	Gewebe und Wirkstoffe mit Kautschuk überzogen, getränkt, bestrichen oder durch Zwischenlagen von Kautschuk verbunden:	
	a) ganz oder teilweise aus natürlicher Seide .	900 (1500)
aus 947	Rauchergeräte:	
	a) Pfeifenrohre, Zigarren- und Zigarettenspitzen und Mundstücke:	
	4. aus Hartgummi oder anderweit nicht gen. Stoffen, die mit diesen Stoffen in Verbindung stehen	500 (1200)
	b) Pfeifenköpfe und Pfeifen:	
	3. aus Meerschaum oder Nachahmungen davon in Verbindung mit Horn, Bernstein oder Nachahmungen von Bernstein, Hartgummi und ähnlichen Stoffen	600 (1000)

Einfuhr von Postsendungen nach Rußland. Postsendungen, die aus dem Ausland nach Rußland eingeführt werden, müssen mit den Siegeln der Postanstalt oder denen des Absenders versehen sein. Der Absender kann an Stelle der Siegel auch Plomben (Bleie) anbringen. Jede Sendung muß von einer Inhaltserklärung in dreifacher Ausfertigung begleitet sein. (flps)

Zollermäßigungen in der Tschechoslowakei. In Ergänzung zu der Notiz auf Seite 961 (40. Jahrgang) unserer Zeitung ist mitzuteilen, daß auch für die folgenden Waren deutschen Ursprungs bei der Einfuhr in die Tschechoslowakei die auf Grund des belgisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages Belgien von der Tschechoslowakei gewährten Zollherabsetzungen Anwendung finden, da Deutschland in der Tschechoslowakei Meistbegünstigung genießt (Klammer der bisherige Zollsatz):

Nr. des tschech. Zollt.	Waren	Zollsatz in Kc./100 kg
aus 201	Technische Artikel aus Baumwolle:	
	c) Treibriemen	1190 (1700)
aus 219	Seilerwaren und technische Artikel aus Flachs, Hanf, Jute:	
	d) Treibriemen	900 (1275)
aus 239	Technische Artikel aus Wolle:	
	d) Treibriemen	1000 (2000)
aus 320	Technische Artikel aus Kautschuk und Guttapercha	
	d) Treibriemen	1000 (2000)*)

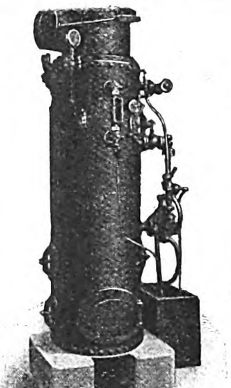
rg. **Bevorstehende Zolländerung für Bakelit usw. in Schweden.** Der Finanzausschuß des schwedischen Reichstags stimmte einem Antrag bei, den Zoll für Arbeiten aus Colloidin, Ambroin, Eburin, Bakelit und ähnlichen formbaren Kunststoffen von 0,25 Kr. je kg in 10 Proz. des Wertes abzuändern (ausgenommen sind Waren aus Celluloid, Galalith und anderen im Tarif besonders genannten Stoffen, da diese unter sehr verschiedene Tarif-Nummern fallen).

rg. **Die Verzollung von Gummiabsätzen und -sohlen in Schweden,** die bisher nach Tarif-Nr. 643: 1,20 Kr. je kg erfolgt, soll noch durch Vorschlag der Zollverwaltung künftig nach Nr. 635 (0,50 Kr. je kg) geschehen, während das Handelsministerium Anwendung von Nr. 636 (0,80 Kr. je kg) empfiehlt, da unter Nr. 635 Waren geringerer Qualität fallen, unter Nr. 636 aber weiterveredelte Waren in höherer Preislage. — Platten aus Rohgummi für Schuhsohlen (Sohlencrepe), die bisher unter Nr. 635 tarifiert werden, empfiehlt das Ministerium, entsprechend einem Vorschlag der Zollverwaltung, künftig nach Nr. 634 (0,25 Kr. das kg) zu behandeln.

Schwedische Zolltarifentscheidungen. Mäntel (Ballonreifen), zu montierten inneren Schläuchen mit den Abmessungen 715 × 115 mm (28,1 × 4,5 engl. Zoll) gehörend, bestimmt zur Verwendung an Kraftfahrrädern, auch an solchen mit Seitenwagen, sind nach T.-Nr. 642 (Zollsatz = 1,60 Kr. je 1 kg) zu verzollen. — Scheiben aus Rohkautschuk, aus denen Schuhsohlen und -absätze geschnitten werden sollen, unterliegen einem Zoll von 0,50 Kr. je 1 kg nach T.-Nr. 635. — Schlauchschützer (Felgenbänder) für Automobilreifen, bestehend aus mehreren Lagen mittels Kautschuklösung vereinigter Streifen von ungebleichtem Baumwollgewebe, eingeführt in Längen von ungefähr 20 m, sind nach T.-Nr. 543 (Zollsatz = 0,25 Kr. je 1 kg) zollpflichtig. — Nach T.-Nr. 1098½ (10 Prozent vom Wert) sind Automobilteile zu verzollen, wie u. a. Automobilsteuerräder, Schutzreifen und Stoßfänger. Dagegen sind Bremsbänder für Automobile, eingeführt in Längen von 62 cm, aber ohne Aptierung, nicht als Automobilteile nach T.-Nr. 1098½, sondern nach ihrer Beschaffenheit zu verzollen.

*) Schon auf Grund des tschechoslowakisch-italienischen Handelsvertrages auf 1000 Kc. herabgesetzt.

It-Ringe
Asbestringe Massenfabrikation Sappringe
sowie
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner
Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate
Hochdruckdichtungsplatten
liefert als Spezialität
Anhaltische Asbest- und Packungswerke
G. m. b. H.
Staßfurt-Leopoldshall.
431
Lieferung nur an Händler


Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe
2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager lieferbar.
C. NOLTE
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
Gegründet 1870

Für Gummifabriken: Gratfrei gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt
Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.

Gestanzte Massenartikel aller Art.
Köster & Schmidt Hohenlimburg i. W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Verbrauchssteuer auf eingeführte Kautschukreifen in Französisch-Marokko. Mit Wirkung vom 9. Januar ds. Jhs. ist in Französisch-Marokko für eine Reihe von Waren, die im Inlande erzeugt oder aus dem Ausland eingeführt werden, eine bestimmte Verbrauchssteuer festgesetzt worden. Diese beträgt u. a. für Innenschläuche, Massiv-, Kissen- oder Pneumatikreifen, fertig bearbeitet oder nicht, 150 Fr. per 100 kg. Metallteile sind nicht in das Gewicht einzurechnen. Die Erhebung erfolgt bei der Einfuhr.

Konsulargebührentarif in Venezuela. Für die Beglaubigung von drei Exemplaren einer Konsulatsfaktura werden in Venezuela 1½ Prozent des gesamten Fakturenwertes berechnet. Erreicht die Gebühr nicht fünf Bolivares, so werden fünf Bolivares erhoben. Die Beglauoigung von drei Exemplaren des Konnossements zu jeder Faktura ist gebührenfrei. Ferner werden für die Beglaubigung von drei Exemplaren eines Ladungsverzeichnisses 15 Centimos für jedes im Ladungsverzeichnis enthaltene Packstück berechnet. Die Mindestgebühr beträgt hier 10 B. livares. — Die Finanzbeamten sind berechtigt, zur Prüfung der Warenwerte in der Konsulatsfaktura von den Importeuren Vorlage der Bücher, des Schriftwechsels und der Handelsfakturen sowie sonstiger Unterlagen zu verlangen. (flsp)

Keine Ursprungszeugnisse für die Wareneinfuhr nach Rumänien. Der rumänische Finanzminister hat alle Zollstellen des Landes davon in Kenntnis gesetzt, daß in Zukunft keine Ursprungszeugnisse für die einzuführenden Waren verlangt werden sollen. (flpstr)

Freie Einfuhr von Warensendungen bis zu 1 kg in die Tschechoslowakei. In der Tschechoslowakei ist die Einfuhr aller Warensendungen bis zu 1 kg Reingewicht, mit Ausnahme von Gegenständen des staatlichen Monopols, freigegeben worden. (flpstr)

Ausschreibungen.

22. März. Das **Rigaer städt. Bauamt** vergibt die Lieferung nachfolgender Materialien: u. a. **Gummischläuche**; versch. für zirka 2000 Ls.; **Putzwolle, prima Qualität 600 kg.** — Angebote in geschlossenem Kuvert, versehen mit Stempelsteuer sind dem Städt. Bauamt Riga, Gr. Königstraße 5, Zimmer 78, einzureichen. Dort liegt auch das Verzeichnis der Materialien auf und sind nähere Auskünfte zu erhalten.

25. März. Die Hauptwerkstatt der lettländischen Oberpost- und Telegraphenverwaltung in **Riga** erläßt u. a. folgende Ausschreibungen: **425 kg Ebonit; 845 kg Fiber.** Nähere Auskünfte erteilt die Kommerzabteilung der Hauptwerkstatt der Oberpost- und Telegraphenverwaltung, Riga, Schlockschestraße 2.

27. März. Die Monopolverwaltung **Belgrad** schreibt Adjudication betr. Lieferung von **242 Stück Automobilreifen** aus. Nähere Auskunft erteilt die Handels- und Gewerbekammer in Zagreb.

27. März. Dockdienst Galatz (Rumänien). **100 Stück wasserdichte Wachsleinwand, etwa 4×6 m.** Die allgemeinen Bedingungen erteilt das Kgl. Rumänische Generalkonsulat, Berlin, Dorotheenstraße 26 (Telephon: Zentrum 10723). Offertenformulare und nähere Bedingungen sind bei der ausschreibenden Stelle erhältlich.

Steuerrecht und Steuerrechtspraxis

Stundung von Vorauszahlungsbeträgen auf Grund des Aufbringungsgesetzes.

Laut Erlaß vom 6. Februar 1926 (III R 1400) wird der Reichsfinanzminister bei der Entscheidung von Stundungsgesuchen einen scharfen Maßstab anlegen müssen, doch läßt es die allgemeine Wirtschaftslage geboten erscheinen, bei einer besonderen Art von Fällen Erleichterungen eintreten zu lassen, in denen beträchtliche Ueberzahlungen durch die Unternehmer in Frage kommen. Fälle dieser Art können insbesondere auf Grund des § 17 Abs. 1 Satz 2 Aufbr.-G. D. V. II eintreten, wonach die Vorauszahlungen auf Grund des zur Vermögenssteuer 1924 veranlagten Betriebsvermögens zu berechnen sind, sofern der Unternehmer nicht bis zum Ablauf des 31. Dezember 1925 eine Vermögenserklärung für 1925 abgegeben hat. Ausschließlich für Fälle dieser Art überträgt der Finanzminister zur Vermeidung von besonderen Ueberzahlungen die Stundungsbefugnis auf die Finanzämter unter folgenden Voraussetzungen:

1. Das dem Vorauszahlungsbescheid zugrunde gelegte Betriebsvermögen muß das Betriebsvermögen, das nach den Angaben der Vermögenserklärung für 1925 zugrunde zu legen sein würde, um mehr als ein Viertel übersteigen.
2. Trifft die Voraussetzung zu 1 zu, so kann das Finanzamt die zum 15. Februar 1926 fällige Vorauszahlung insoweit stunden, als sie den Betrag überschreitet, der sich ergibt, wenn der Vorauszahlung nicht das Betriebsvermögen 1924, sondern das um 25 Prozent erhöhte Betriebsvermögen der Vermögenserklärung für 1925 zugrunde gelegt wird.

Beispiel:

Betriebsvermögen 1924 (dem Vorauszahlungsbescheid zugrunde gelegt)	800 000	Rm.
Betrag der Jahresvorauszahlung	3 000	„
Vorauszahlung am 15. Febr. 1926, daher	1 500	„
Betriebsvermögen der Vermögenserklärung für 1925	400 000	„
erhöht um 25 Prozent	500 000	„
danach Jahresvorauszahlung	1 875	„
Vorauszahlung am 15. Febr. 1926	937,50	„

Gestundet werden kann dann der Unterschiedsbetrag zwischen 1500 Rm und 937,50 Rm = 562,50 Rm, abgerundet 562 Rm.

3. Die Stundung kann unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs längstens bis zur Fälligkeit der Zahlung auf Grund des endgültigen Aufbringungsbescheids bewilligt werden; sie ist ohne Verzinsung zu gewähren.

Die Stundung ist zu versagen, wenn Anhaltspunkte dafür gegeben sind, daß das der Vermögenssteuerveranlagung 1925 zugrunde zu legende

Rheinit-Konservenringe

erstklassige Qualität — garantiert faktisfrei

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Wir liefern alle Sorten
weißen und braunen
FAKTIS
besonders auch reinen Rübölfaktis
und erfüllen alle Anforderungen in bezug auf Zusammensetzung, Schwefelgehalt und -Bindung, Extraktgehalt, spez. Gewicht, Reinheit, Sauberkeit und Härte

DEUTSCHE OELFABRIK
Dr. Alexander, Dr. Bünz u. Richard Petri
HAMBURG 9

Digitized by Google

Betriebsvermögen voraussichtlich hinter dem für 1925 veranlagten Betriebsvermögen nicht wesentlich zurückbleiben wird. Liegen die Voraussetzungen dieses Erlasses für die Stundung nicht vor, hält aber das Finanzamt aus anderen Gründen oder in weiterem Umfange Stundung für gerechtfertigt, so ist dem Reichsfinanzministerium mit Beschleunigung zu berichten, falls der Präsident des Landesfinanzamtes das Gesuch nicht als unbegründet ablehnt. Zwangsvollstreckungsmaßnahmen sind in solchen Fällen einstweilen zu unterlassen, wenn die Stundung geboten erscheint. (flp)

* * *

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn bei Kurzarbeitern.

Der Reichsminister der Finanzen hat hierzu in einem Erlasse vom 9. Februar 1926 III e 900 folgendes ausgeführt: In letzter Zeit ist verschiedentlich darüber Klage geführt worden, daß seitens der Arbeitgeber den Arbeitnehmern, die Kurzarbeiter sind, beim Steuerabzug nicht die vollen ihnen für den betreffenden Lohnzahlungszeitraum zustehenden Ermäßigungen gutgebracht, sondern daß nur die Ermäßigungen berücksichtigt worden sind, die auf die tatsächliche Beschäftigungsdauer entfallen, beispielsweise also bei einem Arbeitnehmer, der nur Montags, Mittwochs und Freitags in einer Fabrik arbeitet, nur die Ermäßigung für drei Tage. Auch die Finanzämter sollen mancherorts auf diesem Standpunkt stehen. Eine solche Handhabung ist falsch. Sie widerspricht auch dem § 8 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn. Danach sind im Falle der Kurzarbeit die im Gesetz für den betreffenden Lohnzahlungszeitraum vorgesehenen steuerfreien Beträge auch dann als steuerfrei außer Ansatz zu lassen, wenn der Arbeitnehmer für einen Teil des Lohnzahlungszeitraums ohne sein Verschulden keinen Lohn bezogen hat. Es sind deshalb z. B. bei einem Arbeitnehmer, der im Wochenlohn steht, aber in einem Betriebe tätig ist, in dem wegen Betriebseinschränkung nur drei Tage in der Woche gearbeitet wird, die Wochenbeträge des steuerfreien Lohnbetrags und der Familienermäßigungen gutzubringen und nicht etwa nur drei Tage Tagesermäßigungen zu berücksichtigen. Ebenso sind bei einem Arbeitnehmer, der im Wochenlohn steht und der zwar täglich, aber wegen Betriebseinschränkung nur 4 Stunden am Tage arbeitet, die vollen Wochenbeträge, nicht etwa nur die Stundenbeträge, gutzubringen. Die Finanzämter und in geeigneter Form auch die Arbeitgeber sind hiervon in Kenntnis zu setzen, wobei ein Hinweis in der Richtung angezeigt erscheint, daß bei nicht voller Berücksichtigung der für den betreffenden Lohnzahlungszeitraum zustehenden Ermäßigungen dem Arbeitnehmer ein Erstattungsanspruch zusteht, der die Ausstellung einer Bescheinigung durch den Arbeitgeber notwendig macht und so die Betriebe belastet. (flp)

* * *

Das Gesetz zur Vereinfachung der Lohnsteuer.

By. Im Reichsgesetzblatt Nr. 11 vom 2. März 1926 ist das Gesetz zur Vereinfachung der Lohnsteuer vom 26. Februar 1926 erschienen. Das Gesetz bringt in seinem ersten Teil eine Veränderung einiger Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925. Im zweiten Teil befaßt es sich mit der Erstattung zuviel gezahlter Lohnsteuer für das Kalenderjahr 1925. Falls eine Veranlagung nicht erfolgt ist, sind hiernach vom Arbeitslohn einbehaltene Steuerbeträge auf Antrag zu erstatten, wenn infolge Verdienstausfalles der steuerfreue Lohnbetrag nicht in Höhe von 860 Reichsmark berücksichtigt worden ist oder wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, die noch nicht durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages berücksichtigt worden sind. Ein derartiger Antrag muß spätestens bis zum 30. April 1926 gestellt sein. Im Falle einer Erstattung wegen Nichtberücksichtigung des ganzen steuerfreien Lohnbetrages von 860 Reichsmark werden für jede volle Woche des Verdienstausfalles

a) wenn es sich um einen ledigen, kinderlos verheirateten oder kinderlos verwitweten Arbeitnehmer handelt . . . 2,— Rm.
b) wenn es sich um einen verheirateten oder verwitweten Arbeitnehmer mit einem oder zwei minderjährigen Kindern handelt, ein Betrag von . . . . 2,50 Rm.
c) wenn es sich um einen verheirateten oder verwitweten Arbeitnehmer mit mehr als zwei minderjährigen Kindern handelt, ein Betrag von . . . . 3,— Rm.

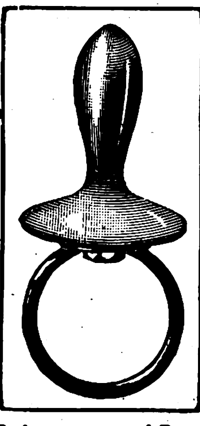
gewährt. Als Nachweis des Verdienstausfalles genügt im Falle der Krankheit ein Bescheid der Krankenkasse, im Falle der Erwerbslosigkeit, der Aussperrung oder des Streiks die Erwerbslosenkontrollkarte, eine Bescheinigung der Erwerbslosenfürsorge, eines Berufsverbandes oder des Arbeitgebers. Jahresbeträge unter vier Reichsmark werden nicht erstattet. (flp)

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 345 337. **Affe** für Hannoversche Balata-Werke G. m. b. H., Hannover-Wülfel, auf Weichgummiware, nämlich Radiergummi.

Nr. 346 041. **Kocoit** für Koch & Co. G. m. b. H., Vertrieb von Eisenwaren, Isoliermaterialien, technischen Gummiwaren und Treibriemen, Hannover, auf Riemen, Packungsmaterialien, Dichtungsplatten, Isoliermaterialien, Gummiwaren für technische Zwecke.

Nr. 346 125. **Traun's Sterling Comb** für Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals Harburger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg, auf Bürsten, Pinsel, Kämme aller Art, Kammetuis, Schwämme, Toilettegeräte.

2 Forderungen für einen guten Kinder-Beißring:

unzerreißbar hygienisch
erfüllt restlos der
Hahnschnuller
Ges. gesch. Alleiniger Hersteller: Ges. gesch.
Gummiwarenfabrik Michael Hahn, München C 7

LUDWIG NAUEN · HAMBURG · Nonnenstieg 21 · Telegr.-Adr.: Nautilus
Roh-Asbeste
Canadisch
Russisch
Afrikanisch

Württembergia
der vollkommenste Feuerlöschschlauch
ALBERT ZIEGLER SCHLAUCH FABRIK GIENGEN A/BRENZ

VCC
Prima
Treibriemenwachs
Vogt & Co Görlitz
Spezialfabrik für technische Fettpräparate.
1972

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco + Cretonne + Köper + Drell
Nessel + Natté + Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Digitized by Google

Rechtsfragen

Wer ist in Aufwertungsfragen zuständig? Das Gericht oder die Aufwertungsstelle?

sk. Zwei Kaufleute hatten von einem Rentner Grundbesitz gekauft. Verkäufer beanspruchte im Klagewege 3508 Goldmark als aufgewerteten Betrag des Restkaufpreises von 20 000 Papiermark, den die Beklagten im Juli 1923 nach Kündigung an ihn bezahlt haben. Die Beklagten haben Klageabweisung wegen Unzuständigkeit des Gerichtes gemäß § 9 der zweiten VO. zur Durchführung der dritten Steuernot-VO. vom 24. Mai 1924 beantragt. Der Einzelrichter des Landgerichts Altenburg hat diese Unzuständigkeitseinrede zurückgewiesen, das Oberlandesgericht Jena die Klage wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges abgewiesen, während das Reichsgericht das Urteil des Einzelrichters des Landgerichts wiederhergestellt hat. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird ausgeführt: das Berufungsgericht hält das ordentliche Gericht für unzuständig, weil nach § 9 Abs. 1 der dritten Steuernotverordnung die Beteiligten ausschließlich über die Höhe des Aufwertungsbetrages streiten und darüber die Aufwertungsstelle allein zu befinden habe. Diesem Ausspruch stand der § 10 a. a. O. entgegen, der die Aussetzung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vorschreibt, soweit die Entscheidung von der Höhe der Aufwertung eines der im § 1 bezeichneten Ansprüche abhängt, jedoch nur dann, wenn ein Aussetzungsantrag gestellt wird. Das weist auf die Meinung des Gesetzgebers hin, daß die Parteien trotz der Bestimmung im § 9 Abs. 1 die Entscheidung des ordentlichen Gerichts über die Aufwertungsanfrage anrufen und durch Unterlassen der Antragsstellen seine Zuständigkeit auch für den Streit über die Höhe des Aufwertungsbetrages begründen können. Andererseits ist dem ordentlichen Gericht durch den § 148 ZPO. die Befugnis gegeben, die ausschließliche Zuständigkeit der Aufwertungsstelle dadurch zu berücksichtigen, daß es von Amts wegen das Verfahren bis zur Entscheidung der Aufwertungsstelle aussetzt. Diese kann unbedenklich als reichsgesetzliche Verwaltungsbehörde angesehen werden. Daß es sich bei der Entscheidung der Aufwertungsstelle im Regelfalle um eine bloße Zwischenentscheidung handelt, die der Eröffnung und dem späteren Fortgang des Verfahrens vor den ordentlichen Gerichten nicht entgegensteht, ist nunmehr zur Behebung der über die Anwendung des § 9 Abs. 5 der dritten Steuernotverordnung hervorgetretenen Zweifel im § 75 Aufwertungsgesetz dadurch klargestellt, daß die rechtskräftige Entscheidung der Aufwertungsstelle, abgesehen von den Sonderfällen des Vergleichs oder der vereinbarten Zuständigkeit der Aufwertungsstelle, nur insoweit vollstreckbar ist, als diese über die Kosten des Aufwertungsverfahrens befindet, daß sie aber andererseits die Gerichte und Verwaltungsbehörden bindet, mithin deren Anrufung und Entscheidung im übrigen nicht ausschließt. Hiernach ist der Rechtsweg für den geltend gemachten Anspruch auf alle Fälle gegeben. (30. XI. 25, A. Z. V. 169/25.) (flpstr)

* * *

Uebergang der beklagten Firma im Verlauf des Prozesses auf einen Dritten.

rd. Die Firma A. M. & Co. war von einer anderen Firma verklagt worden, ihr eine bestimmte Auskunft zu erteilen. Im Laufe des Prozesses ging die beklagte Firma mit Aktiven und Passiven auf die Firma A., M. & Co. G. m. b. H. über. Die Klägerin beantragte nun, daß als Beklagte von jetzt ab die Firma A., M. & Co. G. m. b. H. zu gelten habe, und das Gericht gab diesem Antrage auch statt, wiewohl die G. m. b. H. widersprach. Nachdem die Firma A., M. & Co. G. m. b. H. antragsgemäß verurteilt worden war, legte sie Berufung ein, und das Oberlandesgericht Hamburg wies infolgedessen die Klage gegen die G. m. b. H. als unzulässig ab. — Wenn auch die Firma A., M. & Co. G. m. b. H. die Firma A., M. & Co. mit Aktiven und Passiven übernommen habe, so ist sie damit noch nicht Prozeßpartei geworden — so heißt es in den Gründen. Eine Aenderung des Passivrubrums, wie sie von der Vorinstanz beschlossen wurde, wäre nur mit Zustimmung der neuen Beklagten zulässig gewesen. Da die G. m. b. H. jedoch von vornherein widersprochen hat, so konnte eine Entscheidung gegen diese Beklagte gar nicht gefällt werden. Gegen die ursprüngliche Beklagte ist der Prozeß in der Vorinstanz anhängig geblieben, da die Klägerin ihre Klage gegen diese Firma nicht zurückgenommen hat. Gegebenenfalls müßten die Gesellschafter der früheren Beklagten als Beklagte angesehen werden. (Oberlandesgericht Hamburg, VII. 387. 25.) (flpstr)

* * *

Aufwertung des Kaufpreises nach dem Tagespreis zur Zeit der wirklichen Lieferung auch bei Nicht-Großhandelsgeschäften.

sk. Der Rittergutsbesitzer M. in J. hatte von dem Rittergutsbesitzer V. in S. im September 1921 Mais (600 Zentner) zum Preise von 160 M für den Zentner gekauft, aber nur 230 Zentner geliefert erhalten. Er verlangte von V. Lieferung der übrigen 370 Zentner und von weiteren 200 Zentnern. Das Kammergericht verurteilte dementsprechend gegen Zahlung von 2½ Goldmark für den Zentner, während Beklagter eine Aufwertung bis zu 7 Goldmark und dann von 11 Rm. gefordert hatte. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Kammergericht zurück. Die Entscheidungsgründe der höchsten Instanz: Nach der neueren Rechtsprechung bildet aber der Goldmarkwert des Vertragspreises zur Zeit des Abschlusses nicht mehr die Höchstgrenze für die Aufwertung, sondern es kann, wenn nach § 242 BGB. zum Ausgleich des Mißverhältnisses zwischen Sachleistung und Geldleistung ein Hinausgehen über den Goldmarkwert nach dem Dollarstand oder einem anderen allgemeinen Maßstab geboten erscheint, auch der Tagespreis zur Zeit der wirklichen

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.

Frankfurt a. Main — Hausen

Drahtanschrift: Maschinenberger Bergisch Gladbach

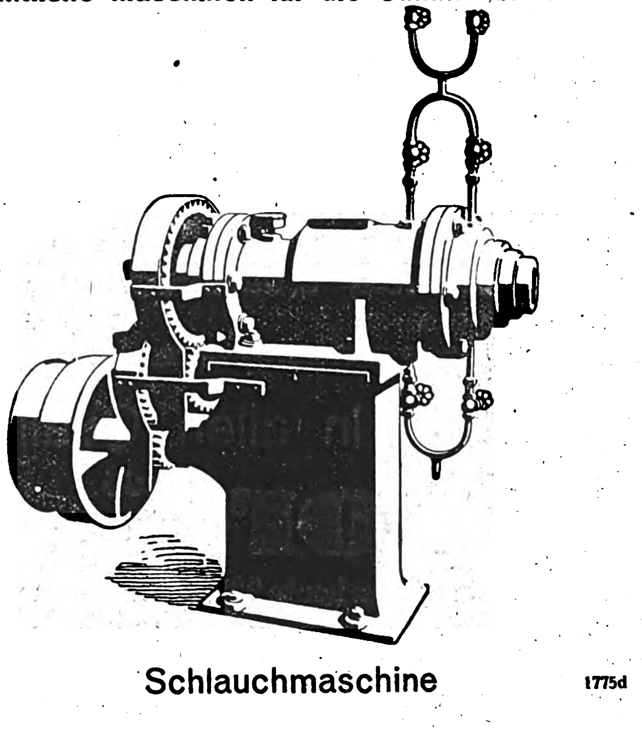
Fernsprecher: No 2-36 und 55
Gegründet 1873

BERGER & Co G.m.b.H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

BERG.-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Schlauchmaschine

1775d

Lieferung als Anhaltspunkt für die Höhe der Aufwertung berücksichtigt werden. Die Entscheidung der Vereinigten Zivilsenate (Bd. 110, S. 371) spricht das allerdings nur für die beiderseits noch nicht erfüllten Großhandelsgeschäfte aus. Ein solches Geschäft scheint hier, wo ein Gutsbesitzer einem anderen Mais zur Verwendung in seinem landwirtschaftlichen Betriebe verkauft hat, nicht vorzuliegen. Aber die Erwägungen, die dazu geführt haben, die Berücksichtigung eines höheren Marktpreises zur Zeit der tatsächlichen Lieferung für Großhandelsgeschäfte bei der Aufwertung für zulässig zu halten, werden vielfach in gleicher Weise auch bei anderen beiderseits noch nicht erfüllten Umsatzgeschäften ein Heranziehen der gegenwärtigen Marktpreise der Sachleistungen für die Festsetzung einer angemessenen Aufwertung der Geldleistungen angebracht erscheinen lassen, wie dies in der neueren Rechtsprechung des Reichsgerichts nach Erlassung jener Plenarentscheidung mehrfach anerkannt ist. Mit dieser Entwicklung der neueren Rechtsprechung steht es in Widerspruch, wenn das Kammergericht, wie es den Anschein hat, den jetzigen Tagespreis für die Höhe der Aufwertung gar nicht berücksichtigen will. Daß auch ein Verzug des Sachschuldners das nicht ohne weiteres rechtfertigen kann, ist anerkannten Rechtes. Für den Umfang, in dem eine Annäherung an den Tagespreis angebracht erscheint, kann allerdings der Umstand, daß der Sachgläubiger infolge der unberechtigten Verzögerung der Leistung die Waren hat entbehren müssen, von Bedeutung sein. (4. XII. 25. A. Z. 11 70/25.) (flpstr)

* * *

Auflösung eines Reklamevertrages. Rechte des Vermittlers.

rd. Gemäß § 652 BGB ist derjenige, der einem Vermittler für die Vermittlung eines Vertrages einen Maklerlohn verspricht, zur Entrichtung des Lohnes verpflichtet, wenn der Vertrag infolge der Vermittlung des Maklers zustande kommt. Ein lediglich gegen Provision tätiger Vermittler hatte zwischen einem Reklameunternehmer und einem Gewerbetreibenden einen Reklamevertrag zustande gebracht. Der Vertrag wurde für eine Reihe von Jahren abgeschlossen, und die aus diesem Vertrage auf den Vermittler entfallende Provision sollte in jährlichen Raten an ihn gezahlt werden. Später einigte sich der Gewerbetreibende mit dem Reklameunternehmer dahin, daß der Vertrag vorzeitig aufgehoben wurde, und der Reklameunternehmer weigerte sich infolgedessen auch, dem Vermittler die Provision weiter zu zahlen. Der Vermittler klagte und drang mit seinem Anspruch auf Weiterzahlung der Provision durch. Der höchste Gerichtshof sprach sich dahin aus, daß die vorzeitige Aufhebung des Vertrages den Anspruch des Maklers nicht berühre. Durch die von ihm bewirkte Vermittlung war die Provision für die ganze Dauer des Vertrages verdient. Daran wird auch nichts durch den Umstand geändert, daß die Provision in jährlichen Teilbeträgen zu zahlen war. (Reichsgericht, VI. 118. 25.) (flpstr)

Aus der Praxis des Arbeitsrechts

Wann ist das Gewerbegericht unzuständig für Ansprüche des Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber?

rd. Ein Schlossergeselle war in einer Schlosserei mit täglicher Kündigung angestellt. Der Geselle wurde nun entlassen und strengte daraufhin gegen seinen Arbeitgeber eine Schadenersatzklage an, die er damit begründete, ihm sei lediglich deshalb gekündigt worden, weil er seinen Meister auf Zahlung von 6,48 M rückständigen Lohn verklagt habe. Das aber sei sein, des Gesellen, gutes Recht gewesen, und wenn der Meister ihn infolgedessen entlasse, so füge er ihm in einer gegen die guten Sitte verstoßenden Weise vorsätzlich Schaden zu, zu dessen Ersatz er verpflichtet sei. — Das Gewerbegericht hat sich für unzuständig erklärt. Die Auflösung des Arbeitsverhältnisses sei ein Recht jeder Partei des Arbeitsvertrages. Aus diesem Recht entspringt eine Anzahl Verpflichtungen, von denen es hier lediglich auf diejenigen des Arbeitgebers ankommt. Das sind: Einhaltung der Kündigungsfrist, Lohnzahlung bis zum Ablauf der Kündigungsfrist; Pflicht zur Erteilung eines Zeugnisses; Pflicht zur Gewährung von Urlaub zum Aufsuchen einer neuen Stellung; gegebenenfalls besonders übernommene Pflichten die die Auflösung des Arbeitsverhältnisses betreffen. Das Gewerbegericht ist nur zuständig für Streitigkeiten, die die Verletzung dieser Pflichten betreffen. Keine von ihnen ist aber im vorliegenden Falle verletzt. Es handelt sich vielmehr um einen Schadenersatzanspruch, der mit der Verletzung von Pflichten begründet wird, die auf allgemein-bürgerlich-rechtlichen Vorschriften beruhen. Danach mußte das Gewerbegericht die Klage wegen sachlicher Unzuständigkeit abweisen. (Gewerbegericht Pirna, 9460, 24.) (flpstr)

* * *

Verschleierte Betriebsstillegung und Kündigungsschutz der Betriebsratsmitglieder.

sk. Dem Korrespondenten und Betriebsratsmitglied H. von der Firma N. in S. wurde Mitte Mai 1924 ebenso wie dem größten Teil der Arbeiter und Angestellten zum 30. Juni gekündigt, mit der Begründung, daß eine Stillegung des Betriebes beabsichtigt werde. Die Zustimmung des Betriebsrates ist nicht eingeholt worden. Deshalb und weil nach seiner Ansicht eine Betriebsstillegung weder beabsichtigt noch erfolgt sei, begehrte H. die Fortzahlung seines Gehaltes von monatlich 230 M für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis zur Erlangung einer neuen Stellung. Das Landgericht Hannover wies die Klage ab, das Oberlandesgericht Celle erkannte nur einen Anspruch auf Gehaltszahlung bis Ende Juni 1924 an, während das Reichsgericht die Beklagte in vollem Umfange verurteilte. Allgemeines Interesse beanspruchen die folgenden Entscheidungsgründe der höchsten

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1909

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
990
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Instanz: Der Arbeitgeber ist nach § 96 Betriebsrätegesetz bei Kündigung eines Mitgliedes der Betriebsvertretung von der Zustimmung der letzteren entbunden, wenn er seinen Betrieb stillegt und infolgedessen Betriebsratsmitglieder entläßt und entlassen muß. Von einer Betriebsstillegung nach Sinn und Geist des Gesetzes kann aber nur dann die Rede sein, wenn diese ihren Grund und ihre Rechtfertigung darin findet, daß der Unternehmer die Erzeugung von Sachwerten für eine wirtschaftlich nicht unerhebliche Zeitspanne einstellt und damit die Erreichung des Betriebs- und Gemeinschaftszweckes unmöglich macht. Unter die Ausnahmevorschriften kann es aber schlechterdings nicht fallen, wenn der Unternehmer sämtliche Arbeiter entläßt, um nach wenigen Tagen den Betrieb mit einem Teil der bisherigen Arbeiter oder mit anderen wiederaufzunehmen. Damit wäre der Umgehung des Gesetzes Tor und Tür geöffnet und in den rechts- und sozialpolitischen Schutz der Arbeitnehmer gegen willkürliche Kündigungen eine sachlich nicht gerechtfertigte Bresche geschlagen. Eine derartige Bevorzugung des Arbeitgebers und Hintenanstellung der Interessen der wirtschaftlich schwächeren Arbeitnehmer hat der Gesetzgeber sicher nicht gewollt. Im gegebenen Falle kann von einer Betriebsstillegung im Rechtssinne nicht die Rede sein, sondern nur von einer Betriebsunterbrechung, einer die Aufhebung des Kündigungsschutzes nicht rechtfertigenden Arbeitspause. Möglich ist, daß die vorzeitige schnelle Wiedereröffnung eines Betriebes infolge einer nicht vorhergesehenen plötzlichen Aenderung der Verhältnisse erfolgt. Das kommt aber vorliegend nicht in Betracht. Es war von vornherein nur eine vorübergehende Schließung des Betriebes auf etwa acht Tage gedacht; es war der Versuch, die berechtigten Umstellungsmaßnahmen zur Vermeidung aller, insbesondere der aus dem Betriebsrätegesetz sich ergebenden Schwierigkeiten und zur Wahrung völliger Handlungsfreiheit der Firma in das Gewand einer Stillegung zu kleiden. (16. Februar 1926. A.-Z. III 425/25). (flpstr)

* * *

Protokollierung der Beschlüsse des Betriebsrats.

rd. Ein Arbeiter hatte von seinem Arbeitgeber die Kündigung erhalten, wogegen er bei dem Arbeiterrat Einspruch erhob. Der Arbeiterrat billigte den Einspruch und nun strengte der Arbeiter die Einspruchsklage an, die er auf § 84, Abs. 1, Ziffer 1, 2 und 4 des Betriebsrätegesetzes stützte. In der Hauptsache machte der Kläger geltend, die Kündigung sei ohne Angabe von Gründen erfolgt und sie stelle sich überdies als unbillige, durch das Verhalten des Klägers oder die Verhältnisse des Betriebes nicht bedingte Härte dar. Der beklagte Arbeitgeber wandte vor allem ein, das Vorverfahren vor dem Arbeiterrat leide an einem wesentlichen Formfehler. Nach § 33 des Betriebsrätegesetzes sei über jede Verhandlung des Betriebsrates ein Protokoll aufzunehmen, das mindestens den Wortlaut der Beschlüsse und die Angabe der Stimmenmehrheit, mit der sie gefaßt sind, enthält und von dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitgliede zu unterzeichnen ist. Die hier in Frage kommende Beschlußfassung über den Einspruch des Klägers sei indessen nicht ordnungsgemäß protokolliert worden. Diesen Einwand hat das Gewerbegericht Durlach nicht gelten lassen. Allerdings ist es richtig, so meinte das Gericht, daß nach dem Betriebsrätegesetz eine Protokollierung der Beschlüsse des Arbeiterrates erfolgen muß. Daraus folgt aber noch nicht, daß ein Arbeiterratsbeschluß ohne Protokollierung rechtsunwirksam ist. Denn die Protokollierung kann ohne weiteres nachgeholt werden — wie es ja überhaupt allgemein üblich ist, daß das Protokoll der Sitzungen erst nachträglich angefertigt wird. Dann aber verfolgt die Protokollierung nur den Zweck, die Beschlüsse zu fixieren und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, jeweils den genauen Inhalt und Wortlaut der Beschlüsse festzustellen. Genau dieselbe Möglichkeit kann aber auch durch Vernehmung der Beschlußfassenden erreicht werden. Allerdings schreibt der § 33 des Betriebsrätegesetzes die Protokollierung der Beschlüsse des Arbeiterrates zwingend vor; befolgt der Arbeiterrat diese Vorschrift nicht, so kann die Gesetzesverletzung insofern ungünstig für ihn wirken, als seine Absetzung vom Arbeitgeber wie von den Arbeitnehmern beantragt werden kann. Aber daß infolge Nichtprotokollierung die Beschlüsse des Arbeiterrates der Rechtswirksamkeit entbehren, davon kann keine Rede sein. (Gewerbegericht Durlach, 13. August 1925).

* * *

Verleihen von Arbeitern. Welche Berufsgenossenschaft hat für den Unfall eines verliehenen Arbeiters zu haften?

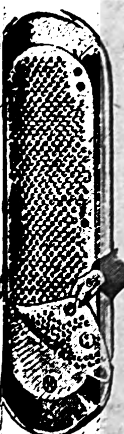
rd. Bei einem Barackenbau streikten die Bauarbeiter und der mit der Ausführung der Arbeiten betraute Maurermeister lieh sich von einem Tiefbauunternehmer sechs Arbeiter, die zu dessen ständigem Arbeiterstamm gehörten, auf die Dauer von vier bis sechs Wochen. Der Tiefbauunternehmer erhielt von dem Maurermeister regelmäßig seine Auslagen einschließlich der Lasten der Sozialversicherung ersetzt. Einer der entliehenen Arbeiter wurde nun bei dem Barackenbau infolge eines Unfalles getötet und es fragte sich, welche Berufsgenossenschaft für die Entschädigung des Arbeiters aufzukommen habe — die Berufsgenossenschaft, zu der der Maurermeister gehörte, oder diejenige, bei der der Tiefbauunternehmer Beiträge leistete. Das Reichsversicherungsamt hat die Tiefbauberufsgenossenschaft für entschädigungspflichtig erachtet. Der § 634 RVO. schreibe vor, daß eine Genossenschaft Unfälle in einem Betriebe, der für Rechnung eines ihr nicht gehörigen Unternehmens geht, dann zu entschädigen hat, wenn ein ihr angehöriger Unternehmer den Auftrag gegeben und den Lohn gezahlt hat. So ist es hier. Die Tiefbauarbeiter wurden dem Maurermeister nur vorübergehend zur Verfügung gestellt. Es war gerade beabsichtigt, die Arbeiter nicht als Arbeiter des im Streik befindlichen Betriebes zu behandeln. Darum entlohnte der Tiefbauunternehmer sie auch und trug die Lasten der sozialen Versicherung. Die rechtlichen Beziehungen der Arbeiter zu dem Tiefbauunternehmer wurden also nicht gelöst. (Reichsvers. Amt I. a. 164, 24.) (flpstr)

* * *

Lehrlingsvergütung während der Zeit der Betriebsstillegung.

rd. Eine Fabrik war für kürzere Zeit stillgelegt und die Lehrlinge waren gleichzeitig mit den anderen Arbeitern nach Hause geschickt worden. Da die Lehrlinge Ansprüche auf Gewährung der ihnen in den Lehrverträgen zugesicherten Vergütung für die Zeit der Stillegung erhoben, so verlangte der Unternehmer die gerichtliche Feststellung, daß er dazu nicht verpflichtet sei. Das Landgericht Weimar hat sich jedoch dahin ausgesprochen, daß die Ansprüche der Lehrlinge zu Recht bestehen. Aus den Lehrverträgen ergibt sich, daß die Bezahlung der Lehrlinge kein Entgelt für geleistete Arbeit darstellen soll, sondern nur als Zuschuß zu den Lebenshaltungskosten gedacht ist. Daß die Höhe dieses Betrages im Tarifvertrag geregelt ist und daß die Sätze im Laufe der Lehrzeit steigen, um schließlich dem Lohn eines jugendlichen ungelernten Arbeiters gleichzukommen, ist belanglos, zumal auch die geschichtliche Entwicklung des Lehrlingswesens zeigt, daß die Vergütung an die Lehrlinge nur eine Beihilfe zu den Unterhaltungskosten ist, denn sie ist im Laufe der Zeit an die Stelle der Gewährend freier Kost und Wohnung getreten. Da sonach die Vergütung, die die Lehrlinge erhalten, nicht als Arbeitslohn, sondern als Beihilfe zu den Lebensunterhaltungskosten anzusehen ist, so kommt es nicht darauf an, ob die Lehrlinge in den vier Wochen Arbeit geleistet haben oder nicht. Nach § 127 der Gewerbeordnung und den Lehrverträgen ist der Lehrherr verpflichtet, die Lehrlinge zu beschäftigen und auszubilden, er kann sie also nicht einfach nach Hause schicken, denn sie haben ein Recht auf Arbeit. Daran ändert auch die Stillegung des Betriebes nichts, die ja dem freien Willen des Betriebsinhabers entsprang. (Landgericht Weimar, 3, S. 1, 25). (flpstr)

Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
LANBOR. Metallwaren-fabrik Homburg 1 g


Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925, nebst den Durchführungsvorschriften der Länder. Mit zahlreichen Beispielen erläutert von Dr. Franz Schlegelberger, Geh. Reg.-Rat, Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium, Honorarprofessor der Rechte an der Universität Berlin, und Rudolf Harmening, Landgerichtsrat, beschäftigt im Reichsjustizministerium. Zugleich eine Ergänzung zum Kommentar der Verfasser zum Aufwertungsgesetz. 1925. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9, Linkstraße 16. Preis in Ganzleinen gebunden 8 Mark.

Verfasser und Verleger haben sich zweifellos ein großes Verdienst um die Wissenschaft dadurch erworben, daß sie in der kurzen Zeit, die seit der Veröffentlichung der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz erst verstrichen ist, bereits eine kommentierte Ausgabe der Verordnung erscheinen lassen. Im Anschluß an ihren in kürzester Zeit in drei starken Auflagen erschienenen führenden großen Kommentar zum Aufwertungsgesetz haben die Verfasser in derselben allgemein als vorbildlich anerkannten Art die schwierigen Vorschriften der Durchführungsverordnung eingehend an der Hand zahlreicher Beispiele erläutert und damit den Besitzern des Hauptwerks ein mustergültiges Ergänzungswerk dargebracht. Aber auch alle diejenigen, die das Hauptwerk nicht besitzen sollten, werden in dem Kommentar zur Durchführungsverordnung die Hilfe erprobter Führer finden, denen sie sich unbedingt anvertrauen können.

Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der „Frankfurter Zeitung". Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M. 472 Seiten. Preis pro Heft 2 M (Jahresabonnement 4 Hefte 7 M).

Das soeben erschienene 4. Heft des Jahrganges 1925 der Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der „Frankfurter Zeitung" enthält wieder interessantes Material über Außenhandel, Aktienkurse, Arbeitslosigkeit, Zinssätze usw., auch eine Konjunktur-Analyse ist hier erstmalig durchgeführt. Eine Produktionsstatistik zeigt eine außerordentliche Aufblähung der Schwerindustrie-Erzeugung. Auch der Zusammenschluß in der Petroleum-Industrie wird hier eingehend erörtert. (f) m.

Fabrikation und Verkauf. Von Dr. Kurt Th. Friedlaender, „Organisation", Verlagsgesellschaft m. b. H. (S. Hirzel), Berlin W 66, 140 Seiten. Preis 2,50 M.

In dem vorliegenden Buch behandelt der als Organisator bestens bekannte Verfasser Fabrikation und Verkauf, sowie die neuen Wege zur Förderung der Produktion und Hebung des Absatzes. Ausführlich werden die Probleme der Fabrikation, Bau und Einrichtung der Fabrik, Fabrikgelände, Faktoren des Fabrikationsprozesses, Fabrikationskosten und Statistiken erörtert, sowie die Probleme des Verkaufs, die Verkaufskanäle und die innere Organisation des Geschäfts. (f)

Abbau und Aufbau. Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1925. Von Fritz Naphtali. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag. Preis 1 M.

In der Form eines Rückblickes auf das letzte Wirtschaftsjahr wird in dieser Arbeit der Ablauf und der Sinn der Wirtschaftskrise der Gegenwart untersucht, und es werden die Wege zur Linderung und Ueberwindung dieser Krise dargelegt. (f)

„In welchen Fällen und wie hoch wird aufgewertet?" Ein gemeinverständlicher Führer durch das neue Aufwertungsrecht. Bearbeitet in Verbindung mit der Reichszentrale für Heimatdienst von Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Berlin. Berlin 1925. Zentralverlag G. m. b. H. Preis 1 Mark.

In knapper, gedrängter Form, dennoch umfassend, übersichtlich gegliedert, in klarem, einfachem Deutsch führt die vorliegende Schrift zuverlässig und für jedermann verständlich durch alle Möglichkeiten der verwickelten Aufwertungsgesetze. (f)

Die Hilfsgewerbe im Güterverkehr. Von Dr. Theodor Securius, Mentor-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, 176 Seiten.

Das vorliegende Buch, das als Band 9 der Hansabücher erschienen ist, behandelt die Spedition, Lagerhalterei, Reederei und Versicherung. Die einzelnen Begriffe werden erörtert, sowie Vertragsformen und Rechte und Pflichten bei den einzelnen Beförderungsarten. Einen wesentlichen Teil bildet die Transportversicherung, die eine besonders ausführliche Bearbeitung gefunden hat. Zahlreiche, der Praxis entnommene Vordrucke und Dokumente tragen dazu bei, den behandelten Stoff dem Leser möglichst anschaulich zu machen. (f)

Arbeitsmarktpolitik. Von Dr. phil. Dr. jur. Ernst Berger, Sammlung Göschen, Band 928. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig, 150 Seiten.

Der Verfasser, der als Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium mit dem einschlägigen Material bestens vertraut ist, gibt hier eine vollständige Systematik der zur Pflege des Arbeitsmarktes gehörenden Dienstmaßnahmen, insbesondere Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Stellenvermittlung. Ein besonderer Abschnitt ist der Erwerbslosenfürsorge und der Arbeitslosenversicherung gewidmet. Träger und Organe der Arbeitsmarktpolitik und ihr Verhältnis zueinander sind übersichtlich dargestellt, so daß wir das Buch unseren Lesern als Orientierung über dieses Gebiet bestens empfehlen können. (f) er.

Rubber Market Review and Statistics 1925/1926. London. Hymans, Kraay & Co.

Der hier vorliegende Jahresbericht der Firma Hymans, Kraay & Co. enthält in übersichtlicher Zusammenstellung die wichtigsten statistischen Daten über Rohgummipreise, Rohgummiwelterzeugung und -Absatz im Jahre 1925. Auch eine Darstellung des Stevenson-Planes mit einer statistischen Uebersicht über die Restriktionsgebiete ist hier wiedergegeben. Den Schluß bildet eine Uebersicht über die wichtigsten Verbraucherländer sowie über die Aussichten im Jahre 1926.

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
Weltol-Fabrik
Altona/Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!
567

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel, Dea-Korsettleibbinden.
Prosp. frei.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr Umsatz
50:1
Titanspekula: besser, billiger als Fergussen
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Sämtliche Qualitäten
Factis
für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Nr. 13. Berlin, den 19. März 1926 XXVI. (XXXX.) Jahrgang

Die Celluloid-Industrie

Fachblatt für Fabrikation und Handel von Celluloid und Celluloidwaren sowie verwandter Produkte

Organ des Verbandes der Deutschen Celluloid-Industriellen E. V.

Generalversammlung des Verbandes der deutschen Celluloidindustriellen E. V.

Am 27. Februar hielt der Verband der deutschen Celluloid-Industriellen e. V. in Leipzig im Gesellschaftshaus Tunnel seine Generalversammlung ab. In dieser gab Herr Dr. Michel einen Ueberblick über die in der Wirtschaft wirkenden Tendenzen innerhalb des Vorjahres. An Hand der statistischen Ergebnisse stellte er fest, daß der Wirtschaftsorganismus die Folgen einer schweren Krankheit zeige. Die Handelsbilanz weise einen Passivsaldo von 4,337 Milliarden auf. Die Arbeitslosenziffer habe die Zahl von 2 Millionen überschritten. Die wirtschaftlichen Zusammenbrüche hätten sich in einem geradezu erschreckenden Maße vermehrt. Doch seien Anzeichen vorhanden, die erhoffen lassen, daß der Tiefpunkt der Krisen überstanden sei. Der Geldmarkt sei flüssiger, die Handelsbilanz entwickelte sich bereits in umgekehrter Richtung. Die Arbeitslosen scheinen nicht mehr zuzunehmen, und auch die günstigen Berichte von den Eisenmärkten ließen ein Aufflackern der Hoffnung gerechtfertigt erscheinen. Auch wenn die Grundlagen für eine günstigere Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung nur sehr schwach seien, so könne doch durch Einbürgerung eines starken Vertrauens in die künftige Entwicklung der Märkte ein außerordentlich günstiger Einfluß auf die Behebung der Krisis ausgeübt werden. Die Kreditwürdigkeit der Unternehmungen und die Kaufkraft der Verbraucher werde verstärkt.

Im Anschluß hieran gibt Herr Dr. Michel einen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er weist darauf hin, daß die handelspolitischen Aufgaben des Verbandes im Berichtsjahr eine außerordentliche Erweiterung erfahren hatten, da Deutschland mit einer großen Anzahl von Staaten in Handelsvertragsverhandlungen eingetreten sei. Es habe sich als notwendig erwiesen, in vielen Fällen die Interessen der Celluloid verarbeitenden Industrie durch Anträge auf Zollermäßigung oder auf Zollbindungen wahrzunehmen. Diese Tätigkeit habe sich dadurch besonders schwierig gestaltet, daß in den Zollsystemen der einzelnen Länder Celluloidwaren ganz unterschiedlich behandelt würden. Nur in wenigen Fällen bestehe in den ausländischen Zolltarifen eine besondere Position für Celluloidwaren, so daß häufig die Schaffung einer Exposition aus Sammelpositionen beantragt werden mußte, um Eingangsmöglichkeiten für deutsche Waren im Auslande zu schaffen. Besonders starke Anstrengungen seien bei den Verhandlungen mit Polen erforderlich gewesen, die allerdings, da es zu einem Handelsvertrag noch nicht gekommen sei, noch keinen Ueberblick über den Erfolg der Bemühungen ermöglichen.

Ein ungefähr vor 1½ Jahren aufgenommenes Tätigkeitsgebiet des Verbandes habe sich jedoch besonders erfreulich entwickelt, nämlich die Wahrnehmung der Gläubigerinteressen der Mitglieder. Eine aufgestellte Statistik habe erwiesen, daß in ungefähr 85 Proz. der bearbeiteten Fälle die verbandsseitige Eintreibung Erfolg gehabt habe.

Der Vorstand wird durch Zustimmung einstimmig, wie folgt, wiedergewählt: Herr Kommerzienrat Engelmann, i. F. Engelmann & Co., Leipzig-Plagwitz, 1. Vorsitzender; Herr Hesdörffer, i. F. Kohl & Wengenroth, Offenbach a. M., 2. Vorsitzender; Herr Schüler, i. F. Ernst Küsters Celluloidwarenfabrik, Schötmar, Schatzmeister; Herr Kunold, i. F. C. Winther & Co., Darmstadt, Beisitzer; Herr Rudolf Jahn, i. F. Friedrich Jahn, Schmölln, Beisitzer; Herr Scheu, i. F. Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden, Beisitzer; Herr Schenk, i. F. Oskar Schenk, Pforzheim, Beisitzer.

Als Schiedsrichter werden für das kommende Geschäftsjahr folgende Herren gewählt:

Für die Kamm- und Haarschmuckindustrie: Herr Bracht, i. F. Bracht & Loth, Schötmar; Herr Schüler, i. F. Ernst Küsters Celluloidwarenfabrik, Schötmar; Herr Kunold, i. F. C. Winther & Co., Darmstadt.

Für die Spielwaren-, Toiletteartikel- und Dauerwäscheindustrie: Herr Hesdörffer, i. F. Kohl & Wengenroth, Offenbach a. M.; Herr Reich, i. F. Reich, Goldmann & Co., Offenbach a. M.; Herr Scheu, i. F. Dr. P. Hunaeus, Hannover-Linden.

Für die Zahnbürsten- und Schirmgriffindustrie: Herr Kommerzienrat Engelmann, i. F. Engelmann & Co., Leipzig-Plagwitz; Herr Rudolf Jahn, i. F. Friedrich Jahn, Schmölln.

Für die Galanteriewaren- und Bürstenindustrie: Herr Guckenheimer, i. F. Theodor Guckenheimer, Nürnberg-Schweinau; Herr Schenk, i. F. Oskar Schenk, Pforzheim.

Für technische Artikel und Füllfederhalter: Herr Dr. Vollmar, i. F. Schlesische Celluloidwarenfabrik, Hermsdorf.

Für Reklameartikel: Herr Rembold, i. F. Carl Rembold A.-G., Heilbronn.

848

Eingetragene Schutzmarken

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Mannheim-Neckarau

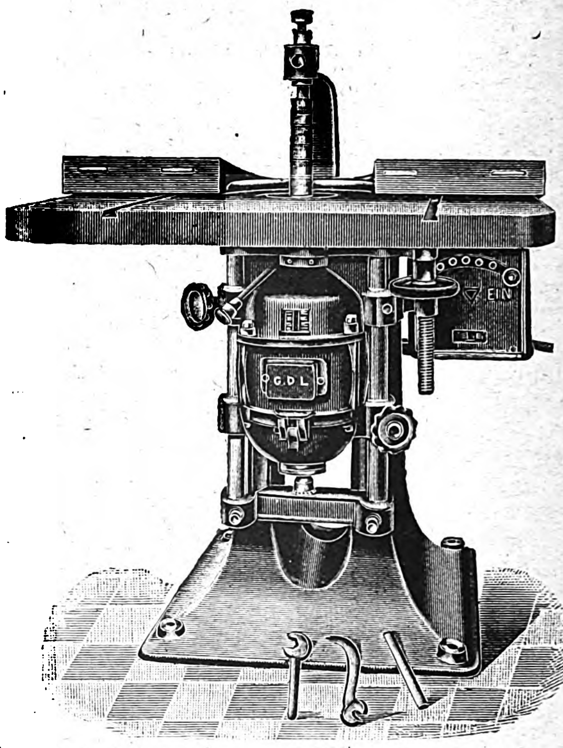
Roh-Celluloid und Kollodiumwolle für alle technischen Zwecke

Digitized by Google

Der Elektrofräsapparat für Holz-, Horn- und Celluloid-Bearbeitung.

Von Direktor **A. Bahls,** Eilenburg.

Bekanntlich zählt das „Fräsen" zu denjenigen Arbeiten, die in den mannigfachsten Abarten, namentlich bei der Bearbeitung von mittelweichen bis härteren und spröden Werkstoffen, wie Holz, Horn, Celluloid, Galalith und dergleichen vorgenommen werden müssen. Während zum Fräsen von Holzgegenständen sowohl verhältnismäßig recht große, als auch kleine Fräsmaschinen und Fräsapparate im Gebrauch sind, kommt man bei der Bearbeitung von Horn, Celluloid usw. mittels Frässcheiben oder einfachen Stählen vorzugsweise mit kleinen Maschinen bzw. Apparaten aus. Dies ist ja ohne weiteres schon dadurch erklärlich, daß viele Arbeitsstücke aus Holz recht beträchtliche Bearbeitungsflächen aufweisen, wogegen die weitaus meisten Arbeitsstücke aus Horn, Knochen, Celluloid, Bernstein, Perlmutter usw. verhältnismäßig nur kleine Flächen aufweisen, die vom Fräser zu bearbeiten sind. Bei diesen Kleinarbeitsstücken ist natürlich die aufzuwendende Betriebskraft auch eine entsprechend geringere als bei der ersten Art von Maschinen. Da für das Fräsen im allgemeinen kein selbsttätiger Materialvorschub in Anwendung kommt, das Werkstück vielmehr meist von Hand bei der Fräsarbeit am umlaufenden Fräser vorbeigeführt wird, so ist die Bauart der Fräsmaschinen recht einfacher Art. Allerdings werden die Arbeitsstücke wegen ihrer durchschnittlichen Kleinheit gewöhnlich in Zulagen oder Klemmvorrichtungen eingespannt und mit diesen an verstellbaren Führungsleisten auf dem Arbeitstisch oder unmittelbar an der Frässpindel während des Arbeitsganges entlang geführt. Die Fräsmaschine für die Kleinarbeitsstücke ist also lediglich als einfacher Apparat aufzufassen, der in der Hauptsache aus einem festen größeren Rahmen und einem in diesem verschiebbaren kleineren Rahmen besteht, in dem eine Spindel — in geeigneten Lagern drehbar — fest gelagert ist. Diese Spindel ist im oberen (dünneren) Teil zur Aufnahme des Fräsers bestimmt, während es für ihren unteren Teil, der zwischen den beiden Lagerstellen liegt, vollauf genügt, daß sie hinreichend dick gehalten ist, um an dieser Stelle als Riemenscheibe zu dienen, die zum Antrieb der Spindel bestimmt ist und wegen der erforderlichen Höhenverstellung ausreichend lang zu halten ist. Da die Spindel fest in dem erwähnten verschiebbaren kleinen Rahmen gelagert sein soll, muß der kleine Rahmen selbst in der Höhe verstellbar sein. Diese Forderung wird bei dem Fräsapparat in einfachster Weise dadurch erreicht, daß man eine Schraubenspindel mit Handrad anwendet, die mit ihrem einen Ende drehbar am festen Rahmen (doch nicht längsverschiebbar) angeordnet ist,



Elektrofräsapparat der Firma Sachsenwerk, Niedersedlitz b. Dresden.

während sie mit ihrem Gewinde in einem mit Gewinde versehenen Ansatz am kleinen verschiebbaren Rahmen geführt ist. Wird das Handrad in dem einen oder anderen Drehsinne gedreht, so bewegt sich auf der Gewindespindel der erwähnte Ansatz am kleinen Rahmen sozusagen als Schraubenmutter — je nach der Drehrichtung — mit dem Rahmen und der Frässpindel in ihm nach oben oder unten. Ein paar Klemmschrauben sichern die Einstellung.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF-A-G KÖLN

CELLULOID
IN TAFELN, STÄBEN U. RÖHREN IN VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN FÜR ALLE VERWENDUNGSZWECKE

CELLON
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.
FLAMMSICHER·GLEICHE VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT WIE CELLULOID

GUMMON
ISOLATIONS-MATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF
D.R.P. WORTSCHUTZ EINGETR.

VERKAUF DURCH
VENDITOR
VERKAUFSKONTOR DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN SPRENGSTOFF-A.-G., G. M. B. H.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN

BERLIN W8 MOHRENSTR. 9 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1-3 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

IN OESTERREICH, UNGARN UND BALKAN: DURCH HERRN AUGUST KUNKLER, WIEN II, DONAUKANAL SALZTOR-BRÜCKE
IN DER TSCHECHO-SLOWAKEI: DURCH HERRN ERNST HELLER, PRAG, NA FLORENCI 3

Digitized by Google

Es ist nun ohne weiteres verständlich, daß die Fräsapparate bei dieser einfachen Gestaltung überall und leicht an einem geeigneten Gestell angebracht werden können. Lediglich ihr Antrieb bietet manchmal Schwierigkeiten, denn dazu ist entweder eine Transmission oder ein Vorgelege oder auch ein besonderer Motor, der meist ein Elektromotor sein wird, unumgänglich nötig. Als Antriebsmittel kommt fast immer ein Riemen in Anwendung und dieser Riemen muß in der Regel halb geschränkt laufen, weil das Vorgelege ja mit wagerechter Welle angeordnet ist, die Antriebsfrässpindel dagegen fast immer eine senkrechte Richtung hat. In manchen Fällen, wo es in den Betriebsräumen an Platz mangelt, ist diese Antriebsart geradezu als notwendiges Uebel anzusehen. Deshalb werden zuweilen für den Riemen Uebergangsrollen am Fräsmaschinengestell angebracht, die es ermöglichen, den Antrieb vom Deckenvorgelege aus senkrecht herabzuleiten und eine Aufstellung des Fräsapparatgestelles dicht an der Wand gestatten.

Bekanntlich sind nun Riemenantriebe immer mit gewissen unvermeidlichen Kraftverlusten verbunden und haben, je nach ihrer Anordnung und der Art und Bauweise der angetriebenen Maschine, mehr oder minder große Erschütterungen zur Folge. In Anbetracht des stets einseitigen Riemenzuges ist dies ganz verständlich, und die Erschütterungen können zuweilen so stark auftreten, daß eine besondere Abstützung der Maschine oder des Maschinengestelles an der benachbarten Wand oder am Fußboden nötig wird. Derartige Behelfsmittel beeinträchtigen aber meist die Zugänglichkeit und zuweilen auch eine bequeme Bedienung der Maschine oder des Apparates während des Arbeitsganges. Aber die Erschütterungen müssen vermieden werden, denn sie beeinträchtigen die Leistung und die Güte der auszuführenden Arbeiten. Dies gilt namentlich beim Fräsen von kleineren Gegenständen aus Bernstein, Horn, Celluloid (z. B. Kämme) und dergleichen, die vorzugsweise mittels einer Spannkluppe (mit auswechselbarer Führungsplatte) unmittelbar an der Frässpindel (als Anlage) vorbeigeführt werden.

Die Erschütterungen lassen sich nun leicht dadurch beseitigen, daß man den Riemenantrieb gänzlich beseitigt und die Frässpindel sozusagen in sich selbst drehend (ohne Seitenzug) antreibt. Nichts ist hierzu geeigneter als der Elektromotor, namentlich wenn seine Umdrehungszahl in gewissen Grenzen regelbar ist. In neuester Zeit sind denn auch Fräsapparate gebaut worden, die unter Beibehaltung der ursprünglichen Grundform des erwähnten sogen. „Frässchiebers" den zu stellenden Anforderungen nicht nur völlig entsprechen, sondern auch noch verschiedene Sondervorteile aufweisen. Bei diesen neuartigen Fräsapparaten mit eingebautem Elektromotor ist die bisher übliche große und lange Riemenscheibe einfach durch einen Elektromotor ersetzt, dessen Antriebswelle unmittelbar als Frässpindel dient, denn bei richtiger Lagerung der Welle ist es gleichgültig, ob sie in normaler Weise wagerecht liegt oder hängend senkrecht eingebaut ist. Natürlich ist der Motor für diesen Zweck besonders gebaut; vor allem ist das obere Lagerschild am Motor wegen der hohen Beanspruchung an dieser Stelle mit doppelreihiger Kugellagerung ausgeführt. Ebenso ist am Motor dadurch eine Aenderung vorgenommen, als die sonst erforderliche kleine Antriebsscheibe durch einen Fräskopf ersetzt ist, der das Einspannen beliebiger Fräser oder Fräsdorne ermöglicht, wie es bei den bekannten Frässchiebern auch bisher gebräuchlich war. Als Einbaumotor wird in der Regel ein Drehstrommotor seiner größeren Unempfindlichkeit wegen gewählt, doch auch Gleichstrommotore finden in manchen Fällen Verwendung. Die Höhenverstellung geschieht hier in ganz gleicher Weise wie beim normalen Frässchieber, nämlich durch Handrad und Schraubenspindel und ist sogar einfacher durchzuführen, weil man auf keinerlei Riemen Rücksicht zu nehmen hat. Damit zeigt der Elektrofräsapparat noch den besonderen Vorteil, daß er überall da angebracht und sofort in Betrieb genommen werden kann, wo eine elektrische Stromleitung vorhanden und ein Steckkontakt in erreichbarer Nähe ist.

Die geschilderte Eigenart des Elektrofräsapparates bietet nun die Möglichkeit, ihn auch in ein verhältnismäßig recht leichtes schmiedeeisernes oder in ein leichtes Holzgestell einzubauen und damit eine leicht *transportable Fräsmaschine* zu schaffen, die überall — bei Vorhandensein elektrischer Leitung — hingestellt und vorübergehend benutzt werden kann, nötigenfalls auch in ungewöhnlicher schräger oder auch wagerechter Lage. Die Elektrofräsapparate können von jedem handwerksmäßig geschulten Fachmann angebracht bzw. eingebaut werden, und auch die Mitanbringung des zugehörigen Anlassers macht keine Schwierigkeit. Er bietet die Möglichkeit, durch Umlegen eines kleinen Hebels die Drehrichtung der Frässpindel (also der Motorwelle) augenblicklich zu ändern; der Wechsel geht so schnell vor sich, daß er nur bei genauem Hinsehen überhaupt wahrnehmbar ist. Dies ist bei der Herstellung gewisser Gegenstände (bei verwachsenem Holz und Horn) sehr wichtig, wenn ein Splittern oder Einreißen (Ausschuß) vermieden werden soll.

Zu den wichtigsten Vorteilen des Elektrofräsapparates zählt auch sein auffallend billiger Betrieb. Nach angestellten Versuchen wurde nämlich gegenüber dem bisher üblichen Betriebe des be-

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke 918
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

Celluloidschilder u. -Etiketten mit Aufdruck 1781
r den ges. techn. Bedarf, für die Gummi-
el-, chem., pharmazeut., Farben-, Nahrungs-
Genußmittel-Industr. u. Handel liefert preiswert
Alfred Erlbeck, Oetzsch bei Leipzig.

Spezial-Anfertigung von Cliches 2000 St. vorrätig
Illustr. Katalog gratis
ärztl. Artikel T. HUBER, Tuttlingen Wtg. 531

Malereien
ler Art auf Celluloid und Galalith
führt aus
rich Mittag & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 106. 1927

Celluloidfabrik Speyer
Kirrmeier & Scherer
Speyer a. Rh.
ROHCELLULOID
in Platten, Röhren und Stäben
jeder vorkommenden Färbung,
Stärke und Form, in feinster
Qualität, langjährig bewährt! 1766

Türschoner
aus Celluloid
in allen Ausführungen liefert billigst,
Preisliste kostenlos 1823
Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Celluloid-Abfälle
Größtes Geschäft
dieser Branche!
David Katz, Nürnberg

Digitized by Google

kannten Frässchiebers eine Stromersparnis von rund 40 Prozent ermittelt. Verständlich wird dies allerdings, wenn man in Erwägung zieht, daß beim Betriebe des Elektrofräsapparates kein Riemen mit seinem schließlich nötigen Ersatz und kein Vorgelege mit seinem die Reibung vermehrenden Riemendruck und seinem Mehrverbrauch an Schmiermitteln in Anwendung kommt.

Schutzmaßregeln in den schwedischen Celluloidwarenfabriken.

rg. Zu einem Vorschlag der Feuerschutzkommission betr. Feuerschutz in Celluloidfabriken gab das schwedische Industrie- und Handelsministerium ein Gutachten ab, das eine selbständige Verordnung für unnötig hält und empfiehlt, die nötigen Vorschriften in die Verfügung über Explosionsstoffe aufzunehmen. Herstellung von Rohcelluloid und -filmen werde in Schweden nicht betrieben; ihre Verarbeitung durch Zusatz von Acetonölen, Aetheralkohol usw. erfolge nur in kleinem Umfange, bei der die Verordnung über feuergefährliche Oele Geltung habe. Auch bei der Post bestehen Sondervorschriften über Versand von Filmen und Celluloidwaren. Ferner liege ein von schwedischen, dänischen und norwegischen Sachverständigen gemeinsam ausgearbeiteter Entwurf zu Anweisungen über den Seetransport gefährlicher Güter (darunter Filme und Celluloidwaren) auf skandinavischen Schiffen vor, der den schwedischen Reedern und beteiligten Kreisen in Kürze durch das Ministerium in Form von Ratschlägen und Anweisungen mitgeteilt werde.

Fragekasten.

Befestigen von Türschonern.

Anfrage: Wie ist es möglich, poliertes transparentes Celluloid, 1 mm stark, an lackierte Türen anzukleben, ohne daß es an der geklebten Stelle einen weißen Schleier hinterläßt. Ich habe es mit Aceton versucht, aber es ergab sich, daß durch das Celluloid die Farbe des Lackes, an der Klebestelle, durch einen weißen Schleier verdeckt war. Ich kann mir dies nur so erklären, daß das Zimmer nicht die richtige Temperatur aufwies. Gibt es ein Klebemittel, das nicht weiß absetzt und nicht von einer gewissen Temperatur abhängig ist?

Antwort: Celluloid auf lackierte Türen zu kleben, ohne daß der Lack zerstört wird, ist nicht möglich. Die zum Kleben zu benutzenden Säuren, wie Aceton, Eisessig, Spiritus usw., lösen auch den Lack auf, der dann natürlich ebenfalls in das erweichte Celluloid eindringt und dadurch einen weißen Schein hervorruft. Die Zimmertemperatur hat damit gar nichts zu tun. Es ist erklärlich, daß zum Kleben von Celluloid nur Säuren verwendet werden können, die dasselbe erweichen, und diese werden stets auch auf die Lackschicht der Türen zerstörend wirken. Deshalb werden Türschoner nie anders als durch Nageln an den Türen befestigt. Um so mehr als auch das Kleben den Nachteil hat, daß die Türschoner meist nicht lange haften, sich verziehen und abplatzen. A. J.

Celluloid-Spielwarenausfuhr nach Italien.

Italien ist zurzeit ein günstiges Absatzgebiet für Celluloid-Spielwaren. Die Einfuhrgebühr beträgt für den Zentner 180 Goldlire. Für Puppen besteht ein besonderer Tarif. Es sind zu zahlen für unbekleidete Puppen 240 Goldlire der Zentner, für bekleidete Puppen 500 Goldlire.

Geschäfts- und Personalmitteilungen.

Darmstadt. Kammfabriken C. Winther & Co., Akt.-Ges. Die Prokura des Herrn Carl Touché ist erloschen.

Inheiden (Hessen). Wetterauer Holz- und Celluloid-Waren-Industrie G. m. b. H. Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Richard Schmidt. Die Vertretungsbefugnis des Herrn Emil Miltenberger ist erloschen.

Obercunewalde. Sächsische Celluloidwarenfabrik Mieth & Co. G. m. b. H. Die Prokura des Kaufmanns Herrn Alfred Otto Max Hanke in Cunewalde ist erloschen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Eythra (Sa.). Arthur Weisbrod, Fabrikation von Celluloidwaren.

Zoll- und Verkehrswesen.

Belgische Zolltarifentscheidungen. Stäbe aus Zellhorn, in der Masse gefärbt, weder poliert noch anderswie bearbeitet, sind nach Tarif-Nr. 1173a mit 5 Prozent vom Wert zollpflichtig. — Kinderklappern aus Bein und Silber, bei denen das Bein dem Gewicht nach vorherrscht, unterliegen einem Zoll von 25 Prozent vom Wert nach Tarif-Nr. 1211.

Schwedische Zolltarifentscheidungen. Tastenknöpfe aus Galalith, mit Zifferbezeichnung versehen und für Rechenmaschinen bestimmt, sind nach T.-Nr. 301 mit 0,80 Kr. je 1 kg zu verzollen, wobei der Zollbetrag in jedem Fall mindestens 5 Prozent des Warenwertes entsprechen soll (Anmerkung 6 Abschnitt XIII A). — Galalithzierate, schnallenähnlich, aber ohne Knöpf- oder Schnallvorrichtung, für Schärpen (Gürtel) bestimmt, sind mit 10 Kr. je 1 kg nach T.-Nr. 1301 zollpflichtig.

Celluloid Cellon: Abfälle u. Späne kauft u. liefert
Alfred Alexander
BERLIN N.O. 55
Prenzlauer Allee 100
542

5161
Ia Kasein
vom Importhaus vorteilhaft abzugeben. Dr. Oehler, Offenbach a. M., Tulpenhofstr. 6.

Inseratenschluß:
Montag vormittags für die am Freitag erscheinende Nummer.

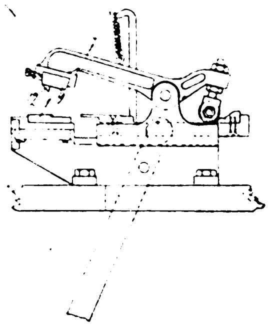
FORMEN
und Einrichtungen für die gesamte
Celluloidwarenfabrikation
Preßformen für Kämme und Haarschmuck
Blaseformen für Puppen und Spielwaren
Ziehformen für Spiegel, Dosen und Bälle
B. Georgi, Offenbach am Main

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches
ORTS-VERZEICHNIS
enthaltend 900 tschechische Ortsnamen in alphabetischer Anordnung mit der ehemals deutschen Benennung und ebenso dieselben 900 deutschen Ortsnamen mit der jetzigen tschechischen Benennung in alphabetischer Anordnung.
Wichtig für jedes Geschäft!
Ein bequemes und zuverlässiges Nachschlagebuch!
Preis nur 1,— Mark
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36.

Digitized by Google

Neue Gebrauchsmuster.

Anschlagpresse für Celluloidschnürriemennadeln. Göhrke & Knopp G. m. b. H., Maschinenfabrik, Barmen. G.-M. Nr. 936 905. Die Neuheit an der Anschlagpresse für Celluloidschnürriemennadeln besteht darin,



daß die Deckplatte 9 des einen Preßgesenkteils 1 an einem Hebel 7 sitzt, der sie beim Schließen des Preßgesenkes auf dieses drückt. Das Schneidemesser 12, das die gepreßten Schnürriemennadeln durchschneidet, sitzt in der beweglichen Deckplatte 9.

Ausländische Patente.

Verfahren zum Formen von Celluloid. Engl. Pat. Nr. 245 420 vom 13. November 1925 für O. Leysieffer, Troisdorf b. Köln a. Rh. (veröff. 24. Februar 1926). Man stellt Platten, Streifen oder Formartikel aus Celluloid her durch Zusammenpressen von dünnen Celluloidstreifen unter Erhitzung und Druck, aus denen der größte Teil des flüchtigen Lösungsmittels entfernt ist. Etwas Lösemittel bleibt in den Formartikeln zurück und wird daraus durch kurzes Erhitzen ausgetrieben. Die dünnen Streifen sind z. B. ½ mm stark.

Ausschreibungen.

19. April. Ministerium des Innern, Bukarest. 56 000 Hornknöpfe. Die allgemeinen Bedingungen dieser Ausschreibung erteilt das Kgl. Rumänische Generalkonsulat, Berlin, Dorotheenstraße 26 (Telephon: Zentrum 10723). — Näheres über die Qualität, Muster und Beschaffenheit der Ware bei der ausschreibenden Stelle.

Reichs-Patente.

Klasse — Anmeldungen.

30b. 16. S. 68 299. Franz Sachs, Tettnang (Württbg.). Küvette zur Herstellung von Gebißplatten aus Celluloid; Zus. z. Anm. S. 66 830. 3. Januar 1925.

39a. 19. L. 59 426. Lupinitgesellschaft m. b. H., Mannheim. Verfahren zur Gewinnung eines hochwertigen Rohstoffes für die Herstellung von Kunsthorn aus Kasein. 2. Februar 1924.

Klasse — Erteilungen.

39a. 14. 426 954. Richard Schumann, Darmstadt, Heidelberger Str. 9½. Vorrichtung zum selbsttätigen Bohren von Haarklemmen aus Celluloid, Hartgummi oder ähnlichen Stoffen. 31. Januar 1925. Sch. 72893.

39b. 12. 427 181. Firma Deutsche Sprengstoff-Act.-Ges., Hamburg. Verfahren zur Herstellung celluloidartiger Produkte, insbes. Filme, aus Acetylcellulose. 30. September 1922. D. 43 154.

Klasse — **Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

9b. 939 913. Zerbster Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H., Zerbst. Zahnbürste. 5. Februar 1926. Z. 17 675.

9b. 939 920. Zerbster Celluloidwaren-Fabrik G. m. b. H., Zerbst. Zahnbürste. 9. Februar 1926. Z. 17 676.

33d. 940 628. Adolf Becker, Breslau, Kantstraße 61. Umhüllung aus Celluloid, für Reisepässe, Ausweise und dergleichen. 12. Februar 1926. B. 115 765.

34l. 940 042. Alfred Barth, Hohenwarth, Niederbayern. Kleiderbügel mit mit Celluloid überzogenen Schulterträgern. 4. Februar 1926. B. 115 676.

42h. 939 640. Wischer & Bohm, Neue Schleuse b. Rathenow. Brillenfassung aus Celluloid, Schildpatt, Horn und ähnlichem Material. 6. Februar 1926. W. 72 793.

47a. 940 143. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Bostelbeck b. Hamburg a. d. E. Drahtfeder zur Verbindung und Führung von mehreren Teilen eines Gebrauchsgegenstandes. 24. Juli 1925. J. 25 460.

54g. 939 699. Curt Reinert, Ballenstedt (Harz). Preistafel aus Celluloid. 2. Februar 1926. R. 65 925.

75d. 940 252. Otto Wolf, Naumburg a. d. S. Celluloid-Schattenbild. 27. Januar 1926. W. 72 681.

77f. 940 309. Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg. Puppe aus Celluloid mit auswechselbarem Haarteil. 26. Januar 1926. B. 115 559.

Gestanzte Flaschenscheiben liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in best. Qualität u. Ausführung
HERMANN WRUCK, LEIPZIG 13. 5021

Vollgummi-Hosenträger, Sportgürtel etc. in schönen Farben, Ia Ausführung, billigste Preise!
E. Wagner & Co., Gummiwarenfabrik, Düsseldorf. 605

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart

Leder-Einlagen für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25, Kurzestr. 1 Alex. 860

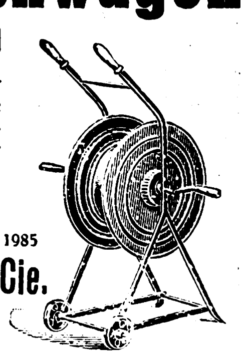
Technisch gebildeter Chemiker zum sofortigen Eintritt gesucht,
der vertraut ist mit der Herstellung von Preßartikeln aus Kunststoffen. Bewerber mit Erfahrung in der Verarbeitung von Eiweißstoffen und dergleichen werden bevorzugt. Angebote mit ausführlichen Angaben über Studiengang, bisherige Tätigkeit usw. unt. M G 5151 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

L. GLOBECK & FRICKE G.m.b.H.
BERLIN-WEISSENSEE, LEHDERSTR. 107/110
Vulkanisier u. Press-Formen jeder Art u. Grösse für sämtliche Gebiete der **Hart- u. Weichgummi-Industrie**
Formen für die **Celluloidwarenfabrikation**
40 jährige Erfahrung

SPECULA n. Fergusson, besser als dünnwandige Titan, fertigt **Bruno Rempt, Gräfenroda i. Thür.** 1820

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe fertigen syndikatsfrei:
„INDO" Gummiwaren Leipzig-Connewitz 2 834

Geschäftl. Angebote in der „Gummi-Zeitung" haben guten Erfolg.

Schlauchwagen in allen Größen u. Formen
Gefällige Form ✦ Kräftige, dauerhafte Ausführung ✦ Einfache Handhabung Hochfein lackiert liefern preiswert
H. Köttgen & Cie. 1985
Berg.-Gladbach 10

Verlangen Sie unsere ausführliche Sonderliste T

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Nummer!

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

Offene Stellen

Betriebsleiter

für Gummiwarenfabrik gesucht.

Verlangt wird: Sicherer Disponent, Vollkommene Erfahrung im Innen- und Außenbetrieb. Organisationstalent Unbedingte Vertrauenswürdigkeit Abgeschlossene Buchführungspraxis Stilfertiger Korrespondent

Geboten wird: Gute Bezahlung und bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung mit Prokura verbunden.

Bewerbungen müssen Zeugnisabschriften, Angaben der Gehaltsansprüche und Referenzen enthalten. Offerten unter B S 99/5175 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

JUNGER KAUFMANN

24—30 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, aus der techn. Gummi-Branche, selbständig, gewissenhaft, guter Verkäufer, als Reisender und für Innendienst

nach Halle a. S. gesucht.

Bewerb. mit Zeugnis-Abschriften, Bild, Religion u. Anspr. unt. M P 5171 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Kabelwerk sucht tüchtigen

Fachmann

der in der Fabrikation von Gummiaderleitungen durchaus erfahren ist. Nur erstklassige Kräfte kommen in Frage. Angebote unter M L 5154 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Wir suchen **per bald** oder **später** für unsere **süddeutsche Tour (Rheinpfalz, Baden, Bayern, Württemberg)** einen mit der **chirurgischen Branche** gründlich vertrauten

Herrn

der nachweislich diese Gegenden od. einen großen Teil derselben **mit bestem Erfolg bereist hat.** Nur durchaus bewährte Kräfte, denen an Dauerstellung gelegen ist, belieben ausführl. Angebote mit Zeugnis-Abschr., Gehalts-Anspr. u. Lichtbild zu senden an **Wilhelm Cayenz G. m. b. H., Düsseldorf**

Großhandlung techn. Bedarfsartikel - Isolierungen

sucht für einen Teil der Provinz Sachsen, Anhalt, Freistaat Sachsen und Thüringen

tüchtige Reisevertreter.

Es wird nur auf nachweislich best eingeführte Herren reflektiert. Angebote unter M R 5172 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Angesehene Gummiwaren-Großhandlung in einer Ostsee-Hafenstadt sucht per 1. April 1926 eventuell später

jüng. Fachmann

der chirurg. Branche nicht über 20 J., vertraut mit sämtl. Arbeiten für Lager und Versand. Ia Zeugnisse und Referenzen Bedingung. Lichtbild erwünscht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter M K 5153 an die Geschäftsst. der »Gi.-Ztg.«

Wir suchen zu sofortigem Eintritt jüngeren, intelligenten

Kaufmann

aus dem techn. Handel, welcher eine umfangreiche Arbeit sicher erledigt. Nur **Herren aus Hannover** wollen sich ausführlich schriftlich bewerben unter M H 5152 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Auto-Reifen.

Für Kontor und Reise tüchtiger, fachkundiger **Reisender** aus der Autoreifen-Branche p. sof. **gesucht.** And. Bewerb. zwecklos. Offerten mit vollem Lebenslauf, Gehaltsanspr und Bild unt. HV9007 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. 5159

Wir suchen

erstklassigen

Reisenden

gegen Gehalt, Provision und Spesen für alteingeführte Touren. In Frag[e] kommen jedoch nur Herren, welch[e] größere Bezirke Nord- u. Mitteldeutsch[lands] längere Zeit nachweisbar mit E[r]folg bereist haben und weitestgehend[e] Branche-Kenntnisse besitzen. 51

EILEMANN & CO., MAGDEBUR[G]
Treibriemenfabrik und technisches Geschä[ft]

Fabrikant in Par[is]

sucht

mit ausgezeichnetem Fachmann (Pra[k]tiker) in der **Hartgummibranche** [in] Verbindung zu treten, um obige F[a]brikation aufzunehmen. Es handelt si[ch] hauptsächlich um hochfeine Qualitäte[n] (Kämme, Füllfederhalter usw.) u[nd] müßte der Herr für eine tadellose F[a]brikation garant. können. Nur ern[st]e und tüchtige Reflektanten werden b[e]rücksichtigt. Angabe der jetzigen u[nd] früheren Stellungen ist erwünscht. 5
Léonard Nico, Ingenieur, 54 Rue [du] Chemin Vert Billancourt-Boulogne (Sei[ne])

Gesuchte Stellen

Werkmeister

firm in der gesamten techn. Weichgummibranche, Industrie- und Wasserschläuche, Dichtungswesen, Form-Pressen-Artikel, Absätze, Bälle u. Walzwerk, sucht gestützt auf pr. Zeugnisse u. Referenzen anderweitigen Wirkungskr. im In- od. Auslande. Suchender hat auch Erfahrung in der Kabelindustrie. Eigenes erprobtes Mischungswesen. Gef. Offerten erbeten unter **N A 5186** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Suchen Sie

aus der chirurg. Glas-, Hart- und Wei[ch]gummibranche einen **tüchtigen**, branc[he]kundigen, in der Fabrikation erfahrene[n]

Expedienten

So schreiben Sie unter **M O 5166** an [d.] Gesch. der »Gummi-Ztg.« Kann auch Ein- und Verkäufer, Lagerist oder Kal[ku]lator-Posten ausfüllen.

Asbest-Kautschuk-packungs-Meister

langj. Fachmann in sämtl. vork. Packgn., Mischwes., Streichm., Walzen, Stanzerei, Matratzen usw., beste Zeugnisse, sucht sof. Stellung. Off. u. H D 4367 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. 5160

Auto-Cord- u. Riesen-Reifen

Reifen-Fachmann, Ingen. mit langjähr. Erfa[hrung] im Bau von Auto- u. Ries[en]-Luftreifen, Rund- und Flachkonfektion — in ersten führend[en] Firmen des In- u. Auslandes tätig gewesen — sucht, gestützt [auf] beste Zeugnisse und Referenzen, **leitenden Posten** als Betrie[bs]-Direktor In- oder Auslande. Gef. Off. unt. K O 5103 a. d. »Gummi-Zt[g.«]

Obermeister

Chem., techn., kaufm. gebild. 41 J. alt, 25 J. Betriebsprax. im In- und Ausl., firm in Weich- u. Hartgi., Itplatte, Asbest, elektrot. Preßart., Isolierband, Regener., Nahtlos, Pat.-, Radiergi., Stoffe, Schwämme, sucht ausbaufäh. Pos. i. In- u. Ausl., ev. Neugründ. mit finanz. Bet. Off. unt. M E 5149 an die Gesch. d. »Gi.-Z.«

Kaufmann, 28 Jahre, ledig, repr. Erscheinung, gut. Organ.,

glänzend. Verkäufer

Kenner der gesamt. Gummibranche (techn., chir., divers., Auto- u. Fahrradpneumatiks) mit der heutig. Lage vollk. vertr., zuletzt in leit. Stellung bei groß. Gummiwarenfabrik

sucht sich zu verändern

ev. **Uebernahme einer Filiale,** Nord- oder Süddeutschland bevorzugt. — Offerten unt. **F N O 358** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 5168

Digitized by Google

Kauf und Verkauf

ut erhalten. Zu verkaufen:
Saugertauchapparate mit Rückgewinnung u. Zubehör
Fabrikat Schirm
desgl. ohne Rückgewinnung
Praestauchapparate
Trockenapparat 5169
Mischwalze
it den dazu gehörigen Rührwerken, Formen etc.
. Borgziner, Hannover, Zeppelinstraße 2.

usländische Gummifirma
sucht
ezialfabrik in Gummiabsätzen,
elche regelmäßig größere Posten Abtze mit eigenen Dessins und Marken efern kann. Angebote unt. M T 5174 die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

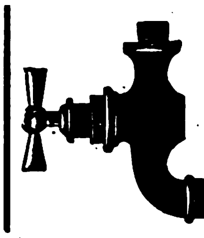
leuheiten in konf. Gummiwaren
stets gesucht!
ror Rehlin, Export, Berlin SW 68, Kochstraße 6—7. 5180

Gummiplatte mit Ein- u. Umlage u. Ringe, Mannlochband u. Ringe
Wer kann in obigen Artikeln große Aufträge vermitteln? Antworten unter Anschrift „Billig“ 5170 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

ACHTUNG! ACHTUNG!
edereinlagen für Gummi-ABSÄTZE
gestanzte Ledereinl., Sekundaware, Nr. 48-56 k. 1,75, Nr. 57-67 Mk. 2,— pr. kg ab Fabrik.
PÜSCHEL Nachf., Frankfurt a. M.
derstanzwerk 5162 Hohenstaufenstr. 8.

Spezial-Fabrik nahtloser Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

Export von
Apothekerwaren, Gummiwaren Thermal-Flaschen, Toiletteartikeln etc.
Die Firma **Southall Bros. & Barclay** Ltd. Lower Priory, **Birmingham** (Engld.) Apotheker-Bedarfsartikel, Engros u. Export, ist **Kassa-Käufer** obiger Waren, einschließlich **Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** jeder Art und erbittet bemusterte Offerte, frei Birmingham oder **London.** Besonders interessieren **Neuheiten** der **Apotheker-Branche,** verbunden mit dem **Allein-Verkauf** für **England** und **Kolonien.** Korrespondenz in Englisch ziehe vor Abteilung „D. S.“


Wasserhahnschläuche „Prima rot“
mit Aluminium-Strahlregler
fertigt als Spezialität 1967
A. Wilh. Sottru, Lahr (Baden)

Asbest-Abfälle sowie Celluloid-Abfälle
alle Farben **kauft.** Bemust. Off. u. J D 13872 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19, erbet. 5157

Wegen Liquidat. größ. Lager in regulären Gummi-Absätzen u. -Sohlen zur Hälfte des heutig. Wertes gegen Kasse zu verkaufen. Anfr. u. M Z 5185 a. d. »Gi.-Z.«

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Bad Homburger Jnhalator
D.R.G.M. **„ANIG“** D.R.W.Z.

Leicht verstell- und regulierbar durch Umdrehung des Glasstöpsels. Größte Wirkung durch feinste Vernebelung. Einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten 1942
aus Aerzte- und Fachkreisen.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M. 4,80
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Reklame.
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d. H.

Gummisohlen und -Absätze
ca. 3700 kg, im ganzen oder teilweise billig abzugeben. Angebote unter C L 7751 an Rudolf Mosse, Berlin, Schiffbauerdamm 4. 5165

2 Tauchapparate
für Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes System Schirm, neu u. ungebr., vollständig komplett, billigst zu verkaufen. Anfragen unter L 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Gummi-Absätze
gegen Kasse fortlaufend **zu kaufen gesucht.** Industrieform in schwarz und braun. Offerten unter E D 23534 Rudolf Mosse, Hannover. 5158

Spezialität:
Beinbeißringe
mit durchgehendem Ring
Joseph Fitsch, Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 4.

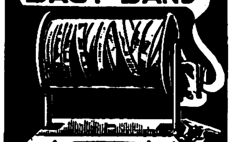
Gummi-Abfälle
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

?
Welche Fabrik stellt **Monopol-Brems- und Kupplungsbelag Marke M.-B.-K.** her? Off. unt. M C 5147 a. d. Gesch d. »Gi.-Z.«

5129 **Einkoch-Ringe**
prima rote, frische Qualität f. Rexgläser, groß u. klein. Vorrat 30 000 Stück. Preis p. Kilo Mk. 4,50. Angeb. unt. E D 23512 an Rudolf Mosse, Hannover.

Kaufe u. verkaufe
alle Größ. gut erhalten
Walzwerke, Kneter 4467
Waschmaschinen Kalander, Pressen
und alles sonstige.
C. E. Modes, Berlin-Neukölln

Bin dauernd Ankäufer günstiger Posten
nahtloser Gummiwaren
Bemusterte Offerten:
Postfach 176, Stuttgart. 5179

BAST-BAND

Bindeband Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

Nahtlose Gummiwaren
!
Grossist in Gummiwaren **sucht Verbindung** mit erstklassigen Fabrikanten für Lieferung größ. Quantitäten einer ges. geschützt. Spezial-Marke. Bemust. Offert. an **MAGASIN STANDARD, KARLSHAMN (Schweden)** sofort erbeten
5146

Digitized by Google

Gummi-Absätze

suche größere Posten Gummi-Absätze, zurückgesetzte od. Ausverkaufsware, in regulär u. Partie, gegen Kasse zu kaufen. Offert. unt. LN 5127 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Neugegründetes Versandhaus

erbittet äußerste Offerten in 5114

hygienischen Artikeln

aller Art, auch Gelegenheitsposten

Postlagerkarte 65, Berlin-Wilmersdorf 1

Verschiedenes

Gummi-Absätze.

Wir vergeben für bestimmte Bezirke an rührige, eingeführte Herren unsere

General-Vertretung

zu günstigen Bedingungen.

Angeb. unt. K D 5091 a. d. »Gummi-Ztg.«

Vertretung gesucht!

Arbeitsfreudiger, langjähr. Fachmann aus der techn. Installations- u. Haushaltungs-Branche, bisher selbst., bestens eingeführt, Sitz in Hannover, mit la Referenzen, sucht für die Provinz. Hannover, Westfalen, Oldenburg, Ostfriesl., Bremen eine **wirklich erstklassige leistungsf.** Firma in der technischen usw.

Gummiwaren-Branche

zu vertreten. — Angebote unter M N 5155 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Absätze.

Wir vergeben für einige Bezirke in Nordwest-Deutschland an eingeführte Herren

unsere Vertretung

zu günstigen Bedingungen.

Angeb. unt. MM5154a an die »Gummi-Ztg.«

Fach-Kaufmann

seit 12 Jahren in der techn. Gummi-Asbest- und Packungs-Branche tätig, **Sitz Dresden,** sucht für den Besuch der einschlägigen **Händlerkundschaft Sachsens** die Vertretung leistungsfähiger Fabrik, gegen Provisionsvergütung u. Spesenzuschuß. **Strebsames Arbeiten garantiert.** Gefällige Zuschriften unter **M W 5183** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitng« erbeten.

Große Asbest- und Packungsfabrik in Westdeutschland **sucht** für Provinz Schlesien

Vertreter.

Reflektiert wird nur auf Herren, die in techn. Artikeln erfahren sind und zu der einschlägigen Händlerschaft die nötigen Beziehungen unterhalten. Angebote erbeten unter M U 5176 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

HERMANN HAAS G.M.B.H.

Erstklassige

Regenerate

nach dem Alkaliverfahren 1244

Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Reisevertreter

von repräsentabler Erscheinung, tadellosen Umgangsformen, tüchtiger Verkäufer und versierter Kaufmann, welcher regelmäßig den größten Teil von Süd- und Mitteldeutschland bereist, sucht noch geeignete Artikel mitzunehmen. Branchekenntnisse der Lack-, Farben, Chemikalien-, Drogen- und technischen Branche vorhanden. Zuschriften erbeten an

Georg Peter, Halle a. Saale

Ludwig-Wucherer-Straße 12 5177

Suchen für **Groß-Berlin Vertretung**

Suchende sind seit Jahren bei de Verbandstoff-Fabriken, Gummiware Grossisten, Bandagisten usw. eingeführt Kontor u. Lagerraum im Zentrum d. Stadt. Nur **erste leistungsfähige Firmen** welchen **großer Umsatz** zugesichert werden kann, werden um Angebote gebeten unter **M F 5150** an die »Gi.-Ztg.«

Gummi-Absätze

Leistungsfäh. Spezialfabrik hat an rü bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführte Herren

Vertretung

für bestimmte Bezirke zu vergeben.

Ang. unt. M V 5182 a. d. Gesch. d. »Gi.-Z.«

Erich Bonwitt, Berlin-

Gummi-Abfälle

Regenerate

Rohgummi

Asbest- u. Gummiwerk

Ingenieur (Kaufmann), gut eing sucht **Verkaufsfiliale nur** leistungsf. **Fabrik.** Angebote unter **A V 30** Ala Haasenstein & Vogler, Halle a.

Nutzbare Lederabfallstücke

für **alle Zwecke** liefert

Salomo Kaufmann

Berlin C 25, Kaiserstraße 11

Die Fabrikationsrechte der durch D.R.G.M. u. D.R.P. geschützten Gummiwärmflaschen, Gummiwärmkissen etc. sind zu vergeben.

Anfragen unter M D 5148 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Prokurist in erster Chirurgie-Instrumenten-Fabrik sucht zwecks Selbständigmachung für In- u. Ausland

Vertretungen von Firmen des Faches

Suchender ist über die gesamte Kundschaft der Branche bestens orientiert. — Zuschriften von nur ersten Häusern erbeten unter **M S 5173** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Generalvertreter-Gesuch

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik **sucht** je einen tüchtigen

Generalvertreter

für die Bezirke Sachsen und Brandenburg mit Groß-Berlin zum Verkauf ihrer Gummiabsätze, Gummisohlen u. Kleber in nur erstklassig anerkannten Qualitäten. Es kommen nur durchaus seriöse Persönlichkeiten in Betracht, welche neben großer Verkaufstüchtigkeit im Stande sind für die

Übernahme eines Lagers Räume und entsprechende **Kaution**

zu stellen. Gef. Bewerbungen sind mit allen Einzelheiten und unter Angabe von Referenzen unt. **L C 5117** an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.« zu richten.

Vertretung für Gummi-Absätze gesucht

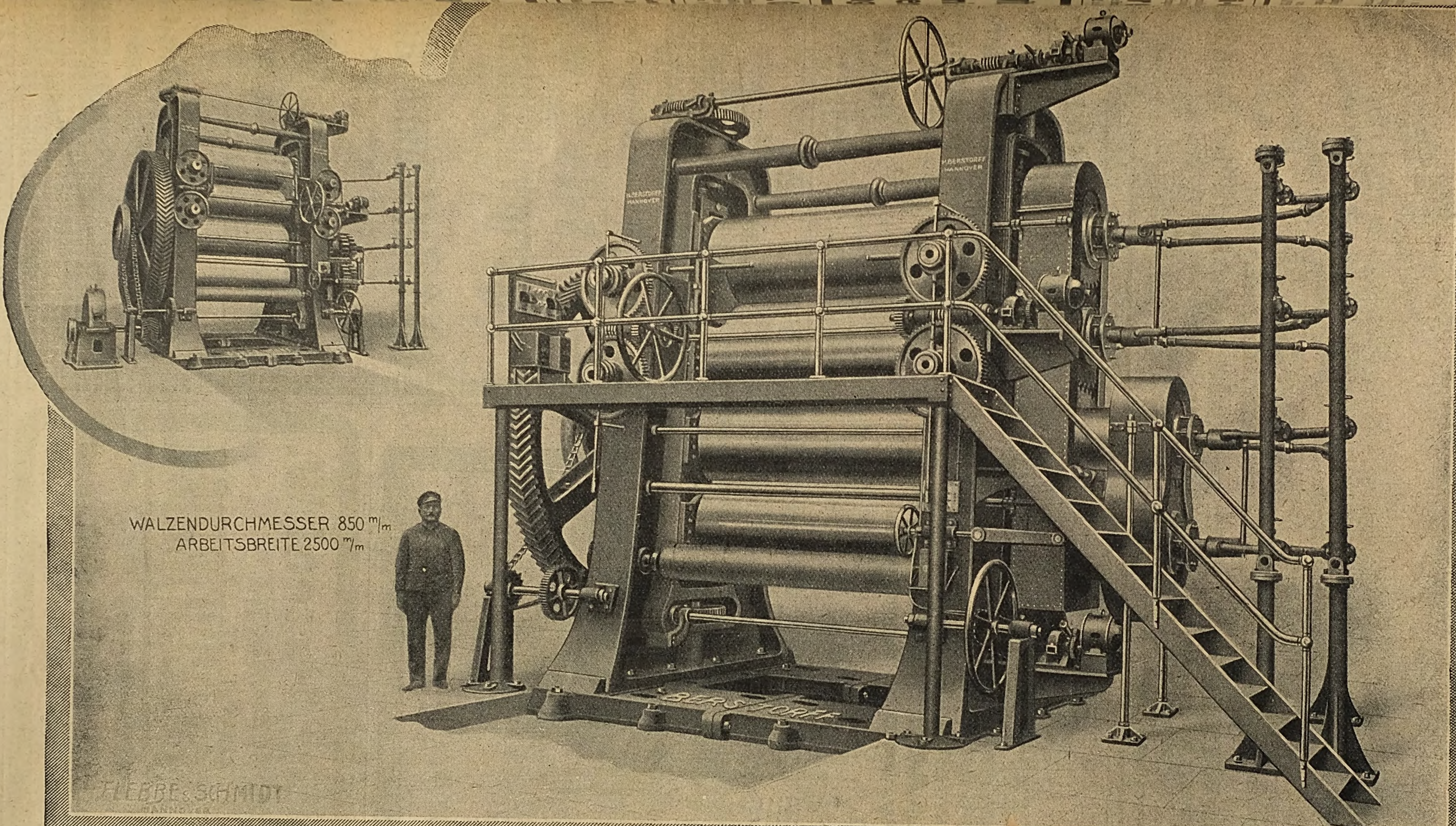
Bin nachweislich bei der soliden Kundschaft in Rheinland und Westfalen erstklassig eingeführt und tüchtige Verkaufskraft. Ia Referenzen. Angeb. unt. K E 76.. an **Rudolf Mosse, Köln.**

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.

Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google



Berstorff Kalander

Hermann Berstorff Maschinenbauanstalt G.m.b.H. Hannover.

Unvulkanisierte Stempelgummiplatten

Sämtliche technische Gummiwaren

Insektenpulver-Spritzen und Lochbälle

Sämtliche technische Gummiwaren

Nordgummiwerke Aktiengesellschaft

bisher: Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik
vormals Fonrobert & Reimann Actiengesellschaft

Tempelhofer Ufer 16–18 BERLIN SW61 Tel.: Amt Hasenheide 3312 3315

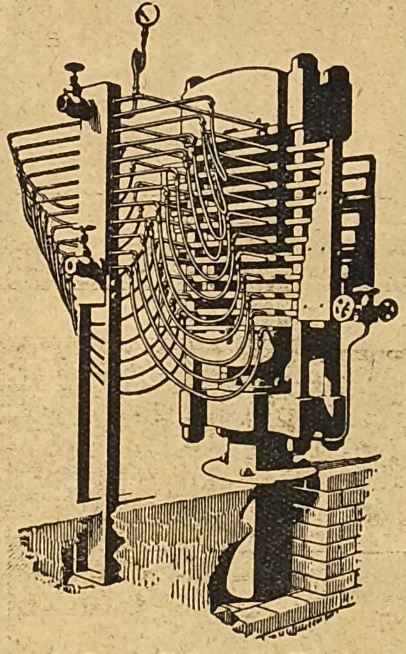
DRAHTANSCHRIFT: MASCHINENBERGER BERGGLADBACH

FERNSPRECHER: No 2-36 UND 55 GEGRÜNDET 1873

BERGER & Co G. M. B. H.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
BERG-GLADBACH b/KÖLN

Sämtliche Maschinen für die Gummifabrikation



Hydr. Etagen-Vulkanisier-Maschine

1775 e

Schnell-Dampfentwickler
für
Vulkanisier-Betriebe

2 u. 3 qm Heizfläche, 6 Atm.
Ständig ab Lager lieferbar

C. NOLTE
Dampfkesselfabrik
HANNOVER
Gegründet 1870

Jul. Scholtz, Siegen i. W.

Treibriemenfabrik

Kernleder-Treibriemen

in jeder Ausführung

Größte Leistungsfähigkeit

Beste Bezugsquelle für Händler

1052

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen

mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatten

für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen

Verlangen Sie Muster und Preise

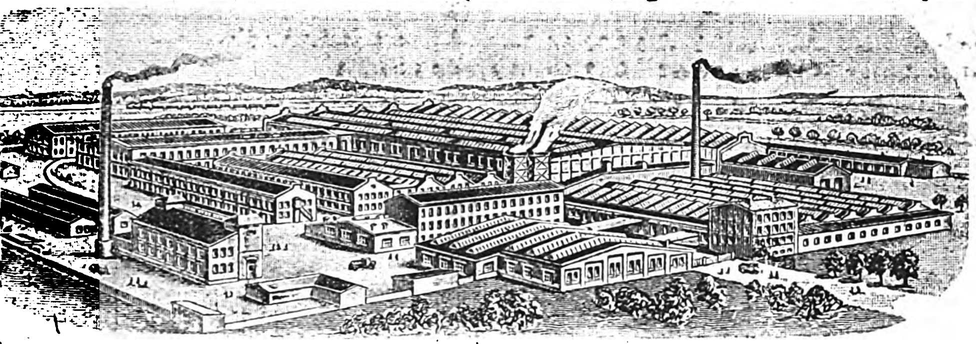
Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung“ zu beziehen.

Digitized by Google

Bödner & Zierschrodt

mmiwarenfabrik und Hanfschlauchweberei
Aktien-Gesellschaft



Gegründet 1878

Gotha

echnische Weichgummiwaren, besonders:
Schläuche aller Art

Gasschläuche in altbewährten, farbehaltenden Qualitäten

Wasser- u. Hochdruckschläuche

Konservenringe, Thuringia-Hochdruckplatte

Lieferung
nur an Händler.

Es gibt nichts besseres!

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Gustav Wellmann G. m. b. H. Hannover-Hainholz

Gummiwaren-Fabrik

Digitized by Google

Gummi-Kalender 1926

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von Dr. Ernst A. Hauser und Dr. Kurt Maier.

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen u. Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- u Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur R.-M. 5,20. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36.

Fahrrad-Oele

Näh- und Schreibmaschinenöle in Flaschen à 50 und 100 Gramm Inhalt sow. ausgewogen in allen Quantitäten liefert prompt

Paul Roland
Dresden-Laubegast
Chemische Fabrik mit Dampfbetrieb

Schläuche

Autogen, Preßluft, Hanfschlauch in allen Größen, 1296
Sicherheitsgurte, Storzarmaturen aller Art, Feuerlöschbedarf.

Henry Leimers, Hamburg
Moorweidenstraße 4.

Galalith

Eingetragene Schutzmarke

Sauger-Garnituren Beissplatten || in verschiedenen Farben und Grössen || Rohmaterial in Platten, Stäben u. Röhren

Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co.

Bostelbeck b/Harburg — Harburg-Elbe

Filz

für alle Zwecke, F
Trichter, Filtrierfilz
Lichtpausfilze, Ta
filze, Schleif- u. Poli
filze, Filzunterlag
zum Schalldämpfen
Maschinen, Fallhamm
etc., Ziegelei-Filzrö
Walzenfilze, rein w
Filze, Filz-Dichtun
ringe, Filzstreifen, F
scheiben, jeder Art
Stärke, Filzsitzauf
Filzmassenartikel,
stanzt, gedreht u.
schnitten. Filze für
technischen u. gewe
lichen Zwecke.

Gustav Neuma
Filzfabrik
Braunschweig

Brukerverschraub

Muster u. Prosp. fr.

Mithrkan
Schlauch
gewindel
Wasserhä
schraube
SPRITZE
aus Gu
Finneues
rohr z Sp

C. Bruker, Leipzig

E. KÜBLER & Co. m. b. H.

Norddeutsche Gummifabrik **Berlin-Reinickendorf-West** Auguste-Viktoria-Allee 18-19

Vertreter für Westdeutschland: Max Katzenstein, Frankfurt a. Main, Taunusstraße 7

Chirurgische u. techn. Gummiwaren

Spielbälle aus rotem Paragummi — Gasschläuche, Wasserschläuche
Badehauben, mineralisiert — Irrigatorschläuche
Fußballblasen — Flaschenscheiben
Konservenringe

FABRIK-MARKE

730

Digitized by Google

Der billige Badeschuh!

Vereinigte
Berlin-
Frankfurter Gummiwarenfabriken
Berlin-Lichterfelde-Ost

1852

„Ohropax"

Geräuschschützer
ervenschutzmittel für die Ohren gegen lästigen **Lärm** und **eräusche.** Originalschachtel mit 6 Paar Kügelchen 2,— M. Einkauf Dtz. 14,40 M.

Ohropax-Windwolle
gienisches Schutzmittel für die Ohren bei **Wind** und **Wetter,** Zugluft und Winterkälte, Staub, Nebel usw. Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M. 1757

Ohropax-Badewolle
gienisches Schutzmittel für die Ohren gegen Eindringen s Wassers beim **Baden.** Originalschachtel mit 6 Paar Bäuschchen 1,— M. Einkauf Dtz. 7,20 M.
rlangen Sie obige Artikel durch Ihre Großhandlung.
brikant: **Max Negwer,** Apotheker, **Potsdam.**

Windelhosen

aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

/ringmaschinen

in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

ul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Fieber-thermometer

Spritzen, Glasinstrumente.
Spezialfabrik
Dittmar & Krämer,
Roda-Ilmenau. 1917
Vertreter gesucht.

„USCO"

1704

Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

H. HOHENDAHL

GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M.B.H.
Telefon Nr. 19
ESSEN

FABRIK MARKE

Spezialität:
Gummi-Schachtanzüge Schachtmäntel Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungstücke aus Gummi

Gegr. 1875

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Durex

August Wegelin A.-G.
Köln
Geschäftsgründung 1862

Special-Gummiruß

Gummiwaren- und Gummistrumpf-Fabrik

A. Benndorf & Co.

G. m. b. H.

Leipzig-Plagwitz

Fernruf 40546 Drahtanschrift: Para Leipzigplagwitz

Benndorf's Spezialitäten und Neuheiten!
D. R. G. M. und Auslands-Patente

Nahtlose Gummistrümpfe
aus reinem prima Gummi mit und ohne Ventilation!

Zwirn- u. Seidengummistrümpfe gewirkt oder gestrickt

Büstenhalter, Hüftformer für Herren und Damen
Nahtlose Gummi-Entfettungsgürtel und Korsett-Leibbinden für starke Damen
Gummi-Verjüngungs-Stirn-Binden. Antischnarcher-Binden.

Seidengummi-Wickelbinden und **-Knöchel-** und **-Wadenformer „CLEO"**
Alle Artikel und Marken sind gesetzlich geschützt!

Für Sport!
Nahtlose Gummi-Knie- und Fuß-Schützer mit Ventilation

Für Rad- und Kraftfahrer! 1906
Gummi-Luftpolstersitze! Vielfach bewährt!

Gummi-Luftpolster-Sitzkissen
für Reise, Bureau, Friseurgeschäfte und Krankenzwecke.

Sonstige Gummiwaren verschiedenster Art!
Vertretungen im In- und Ausland sind zu vergeben.

GOTTFRIED

HAGE[N]

Aktiengesellschaft

KÖLN-KALK

Einkoch-Ringe

Lieferung nur an Händler!

Gummifäde[n]
für Webwaren und technische Zwe[cke]

12

Hugo Diezel

Telegr.-Adr.: Gumafah HANNOVER *Rotermundstr. 31*

Schneidemaschinen

für Konserven-, Codds-, Dichtungs- und Kouponringe, Radier- und Schwammgummi, Isolierband, Flaschenscheiben u. dergl.

Maschinen für Kammfabrikation
Hartgummibearbeitungsmaschinen
Klopfmaschinen, Nägelzählmaschinen
Hartgummiplatten-u.Walzenschleif-u.Poliermaschinen

Billroth-Batis[t]
bevorzugte Qualität
exportiert
FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

MITTELLAND

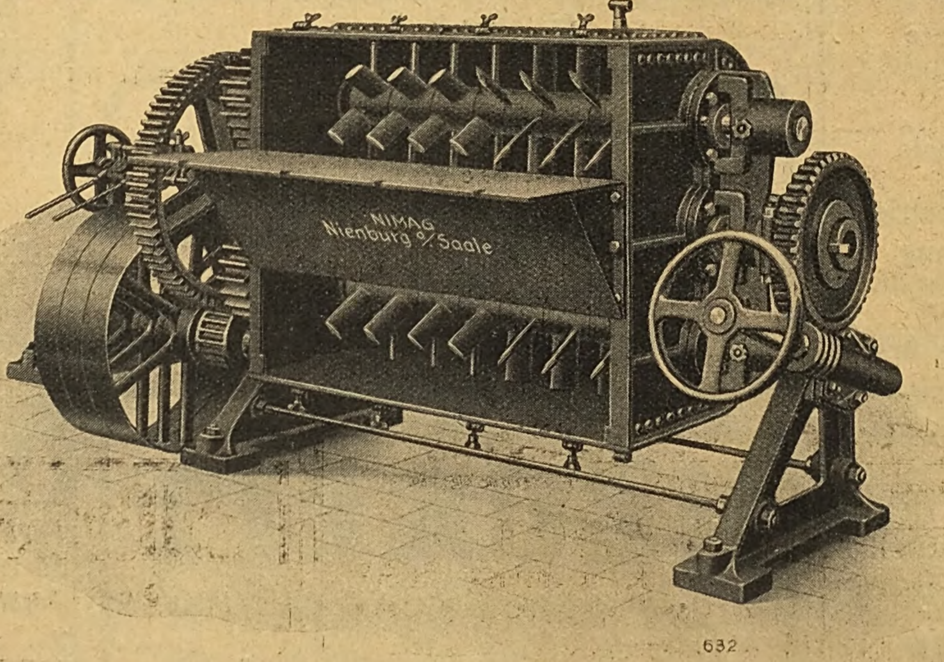
Die richtige Fabrik für den technischen Händler, leistungsfähigste Bezugsquelle aller für die gesamte Industrie, die Bergwerke usw. notwendigen Gummiwaren

MITTELLAND GUMMIWERKE A. G.
HANNOVER – LINDEN

RICH. KOCH

Nimag
[N]ienburger Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nienburg a. Saale
[Tel]gr.-Adr. Nimag Nienburg Saale | Abt. Gebauer-Gummimaschinen | Gegründet 1848

Erstklassige Gummimaschinen



Kippbares Rührwerk
mit 3 Rührflügelwellen für Vorwärts- und Rückwärtslauf und Doppelmantel.
Geeignet für dünnflüssige u. zähe Masse. Lagerung der Messerwellen außerhalb der Stopfbuchsen. Höchster Nutzeffekt.

Digitized by Google

Maschinen u. Formen jeder Art für Gummi und Bereifungen

Eigene Gießerei und Gravieranstalt

894

Max Müller
Maschinen- und Formenfabrik
Hannover-Hainholz
Fernruf: Nord 2495 u. Nord 2595
Drahtanschrift:
Max Müller, Hannover-Hainholz

Verband-artikel

wie Augen-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, Kinnbinden für Bartflechten, Augenschirme, Fingerlinge, Armtragtücher, Damen-Monatsgürtel, Ohrenkappen „Universal" gegen abstehende Ohren, Kinderschutzgürtel, Laufgürtel, Schnarcherbinden „Ideal", Stirn- u. Wangenbinden, Handgelenkriemen usw. fertigt und ist sehr leistungsfähig die

Verbandartikelfabrik Paul Nebel,
1474 **SCHÖNAU-CHEMNITZ**
Tel.: Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verbandnebel

Kuverts und Falt-schachteln für nahtlose Gummiwaren

CARL BOES, ZITTAU i. Sa.
Packungen und Etikettenfabrik

Beste
Bezugsquelle
für techn. Präparate in vornehmer, neutraler Aufmachung, wie:

Dampfhahnschmiere
hochhitzebeständig
Adhäsionsfett
gelb. für Treibriemen
Ventil-Einschleifpasta
„Brillant"
Dampfkessel-Innenanstrich
Metall-Weichpackung
knetbar
Zahnradglätte, Ia
Seilschmieren aller Art
Treibriemenwachs hell, Ia
Dichtungspasta • Lederöl
sowie alle anderen
technischen Präparate

Billigste Bezugsquelle für den Export!

Verlangen Sie neutrale Drucksachen und Preislisten für den Wiederverkauf

Paul Roland, Fabrik chem.-techn. Produkte
Dresden-Laubegast
340 Telephon: Niedersedlitz 1078 u. 758.

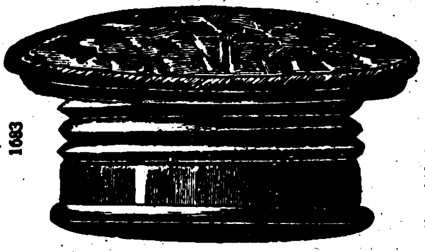
Die Wiedergewinnung des Benzins

erfolgt auf dem rentabelsten Wege durch die in Betriebssicherheit und hygienischer Hinsicht vollendetsten Wiedergewinnungsanlagen 5181

System „Rohlin"
Komplette Streichmaschinen und Tauchapparate.
Apparatebau Rohlin, Bureau: Berlin W 62,
Telephon: Kurf. 3582. Lutherstr. 15.

F. Griess & Co., LEIPZIG
Elisenstr. 74-76.

1683



Fabrik technischer Metallwaren.
Eisbeutel-Verschlüsse aus Zink, Messing, Aluminium mit marmoriert.-, Nickel-, Aluminium-Deckel sowie in jeder anderen Ausführung, **Wärmflaschenverschlüsse u. Schlaucholiven** dazu, **Luftkissenventile, Brausen, Schwimmer, Puppenstimmenventile,** kompl. **Autokühler-Verschraubungen,** sowie sämtl. Metallteile nach gegebenen Zeichnungen und Mustern.

Feuerwehr-Schläuche

aus Hanf und Flachs
liefert preiswert und gut

Hugo Schneider, Herges-Vogtei i. Th.
Mechan. Schlauchweberei und Feuereimerfabrik
gegründet 1867

Beachten Sie bitte die Bezugsquellen-Anfragen
*** * in jeder Nummer. * ***

Kuverts und Faltschachteln
für nahtlose Gummiwaren
Flachbeutel und Etiketten
für alle Zwecke 1428
Gebrüder Güttler, Zittau Sa.

NEUHEIT
für Frühjahr und Sommer!
1529

Wäsche- und Kleiderschutz, für Damenbinden aller Art, gleichzeitig Bindenhalter. (Keine Gummihose)
Preis RM. —,95; — Muster zur Ansicht.
Kurt Sautermeister, Mannheim, S 6, Nr. 27.

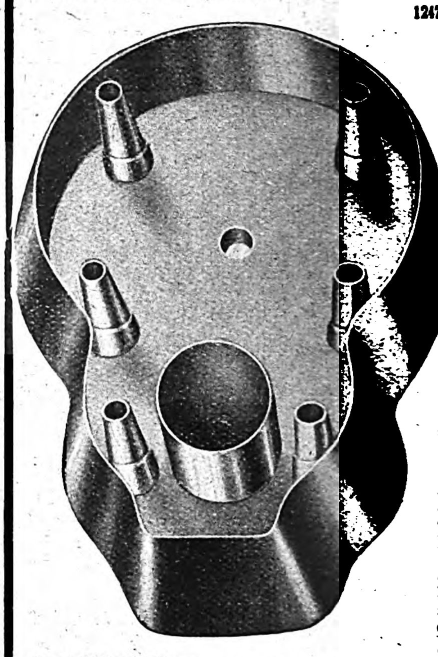
Dewitt & Herz — **Berlin NO 43**

Aelteste Fabrik der **Original-Rekord-spritzen**

Chirurgische Instrumente aller Art aus **Weichmetall** 6

Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

Alfelder Stanzmesser- u. Maschinenfabrik G. m. b. H.,
Alfeld/Leine (Provinz Hannover) 1247



Spezialität: Stanzmesser Spezialität:
für die Gummi- u. Asbest-Industrie.

FORMEN
für d. Hart- u. Weichgummibranche
Spezial.: Absatz- u. Sohlenformen
Formen f. techn. u. chirurg. Zwecke
:: **Eigene Gravieranstalt**

Hildesheimer Formenfabrik
1982 W. Dröge u. H. Rinke
Hildesheim :: Telephon 3809

Digitized by Google

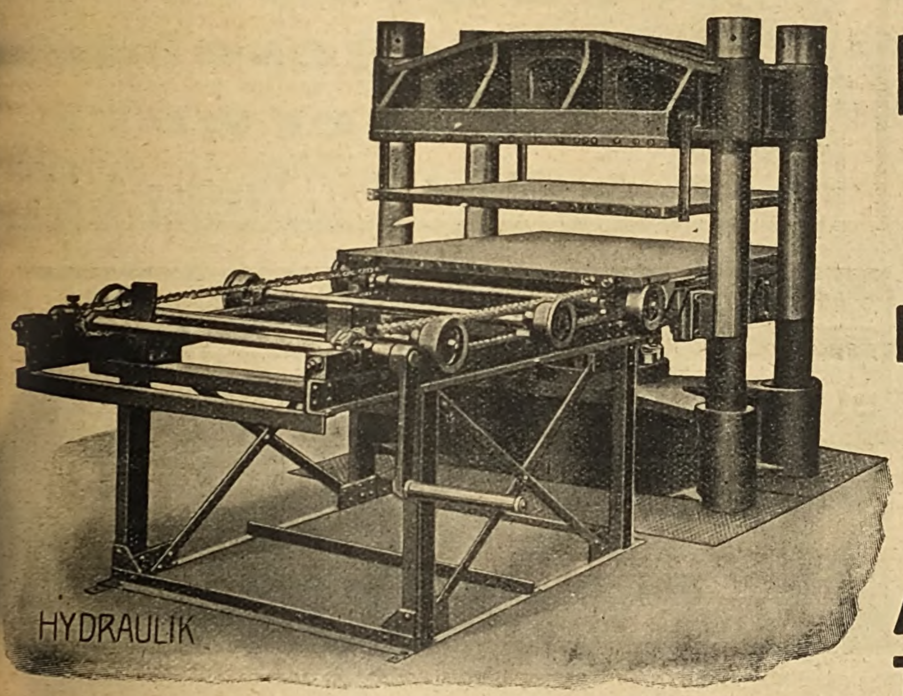
Asbest-Papier

für Chemische und
Elektrizitäts-Industrie

Frankfurter Asbestwerke Akt.-Ges.
vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. Main-Niederrad.

905

Hydraulik G. m. b. H. Duisburg



Hydraulische Pressen

1865

Heizplattenpressen
mit geschliffenen Heizplatten
in Ein- und Mehretagenausführung
zum Vulkanisieren
technischer Gummierzeugnisse

Autoclavenpressen
Treibriemenpressen
und Pressen zur Herstellung von Gummiläufern
mit neuzeitlicher doppelter Wareneinführung D. R. P. a.

Werkstattausführung: A. Borsig-Tegel und Demag-Duisburg

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)

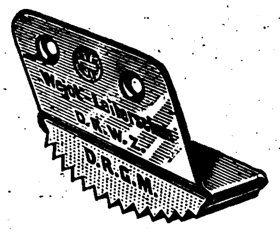
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik
fabriziert nach Jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

1974a



Wejot-Leiterschuhe

Verhüten das Ausgleiten von Anlege- und Doppelleitern, welche für Innenräume gebraucht werden.

Weinhardt & Just, Hannover S.

Flaschen-Scheiben

gestanzt u. geschliffen, in altbekannt. vorz. Qualität. 605

Konkurrenzlos billig!

E. Wagner & Co., Gummiwaren-Fabrik **Düsseldorf**

Türschoner

aus Celluloid

In allen Ausführungen liefert billigst, Preisliste kostenlos 1823

Gottl. Holzwarth, Stuttg.-Obertürkheim

Waschbare Damen-Binden

Gestrickt .. Frottéestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.)Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.

Verbandstoffabrik

604 Oscar König, Stuttgart

Prima Vulcanfibre

Großes Lager. Prompte Lieferung. Niedrigste Preise 1233

Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.

Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Glasformen

für sämtliche Gummiwaren fertigt als Spezialität

Paul Zöllner, Frankenhain

Kr. Arnstadt 1807

Saxonia-Fabrikate

Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.

Badehauben * Badeschuhe * Schwammbeutel * Reisekissen * Reiserollen

Armblätter, Bettstoffe, abgepaßte Betteinlagen, Windel-, Schlupf- u. Knopfhosen, Monatsbeinkleider, Schürzen aus gummierten Satins — für Kinder und Frauen —

Die Schlupfhose, das Monatsbeinkleid aus spezial-gummiertem Feingewebe. Ges. gesch.

Muster in allen Artik. franko und unverbindlich.

bürgen für unübertroffene Qualität, erstklassige Ausführung, praktische, vorbildl. Modelle, zeitgemäß. niedr. Preisstellung.

1926

Textil-Gummiwarenfabrik „Saxonia" Leipzig-R.

Maschinen für die Gummiwaren-Fabrikation

ihre Verwendung usw. finden Sie eingehend behandelt im Band 1 der Monographien zur Kautschuk-Technik.

Von Ing. F. TAUBERT u. Dr. FR. FRANK.

Mit 52 Abb.

Preis 2,— G.-M.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der GUMMI - ZEITUNG BERLIN SW 19.

LOOFAH -Frottierhandschuhe -Frottierkardätschen -Rückenreiber -Gurken u. Schwämme -Badeschuhe u. Pantoffel

Einlegesohlen

in allen Ausführungen und alle anderen

Frottierwaren

1761 fabrizieren

Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Offenbacher Schrauben-Industrie

METZ & WEISSENBURGER

OSI Telegr.-Adr

Auto- u. Fahrrad-schlauchventile	Flügelschrauben	Luft- u. Wasser-kissenventile
Wärmflaschen-Verschlüsse	Irrigator-Durchlaßstücke	blanke Schrauben Muttern, Drehteile

Mühlheim a. Main bei Offenbach a. Main

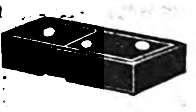
„Semperit" Oesterreichisch-Amerikanische Gummiwerke A.-G., Wien XIII/3

Semperit-Patent-Hosenträger

ganz aus Gummi, ohne Metall ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf!

Digitized by Google



...n dieser Packung
...efere meine nahtlos.
...omino-Gi-Waren
...ie Verband-Fingerlinge, Sauger.
...haufenster-Reklame kostenlos. 1550
...teriloform-Gleitcrem
...mögl. ganz leichte ...nführung von ärztl. ...essarien u. Gi-Waren
...scar Schaeffer
...raunschweig O 6
... Hagenstraße 24.

...Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
...Mineralmahlwerk
...hemische Fabrik
...chelsdorferhütte
...ost- u. Eisenb.-Stat. ...erstungen (Werra).

Ernst Kuschnitzky Gleiwitz

Telegramme: Riemenfabrik — Fernsprecher No. 692 u. 693

Gerberei Sprottau

Gerberei und Lederfabrik Neumarkt i/Schl.

Riemenfabrik u. Centrale Gleiwitz

Rohhautblöcke
Lederpackung
Manschetten
Membranen

ROTE KAUTSCHUK-CHROMLEDER-RIEMEN

Kernleder- Chromleder- Leder-Glieder- Schlag- Näh- Binde-

Riemen

...Gummiabsätze u. Sohlen

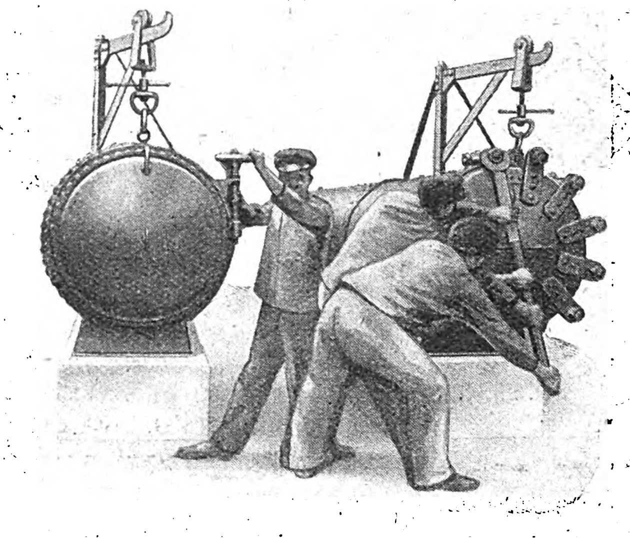
Gummi-Leder-Zement
Sohlen-Platten
Gummisohlen
mit Nährillen, für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und preiswert.

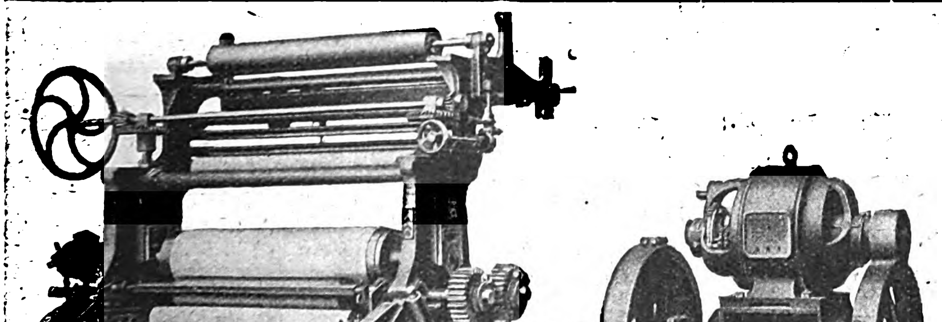
Vertreter für freie Plätze gesucht!

...ummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen

Der neue
Schnell-Verschluß
„Limmer"
Leichte Handhabung.
Oeffnen u. Schließen in wenigen Sekunden.
Dauerhaft, zuverlässig.
Geg. Schraubenverschluß ohne Betriebs-Störung auswechselbar. 1395

Conrad Engelke
Vulkanisierkesselfabrik
Hannover-Limmer 5.





Zwei-Farben-Gummidruckmaschine mit Regulierantrieb

340

Wir liefern
auf Grund langjähriger Erfahrungen
Druckmaschinen
für alle
gummierten Stoffe

Franz Zimmer's Erben
Zittau-Warnsdorf.

1986

Digitized by Google

Nur 5 Pfennige

kostet es, bei „HEROLD" anzufragen.

Beste Qualitätsware und doch preiswert.

Alleinige Hersteller der gesetzlich geschützten „Ferrid-Riemen- und Transportbänder".
Sonderheit: Mechanisch endlos gewebte Riemen für Spannrollen, Dynamos und Motoren.

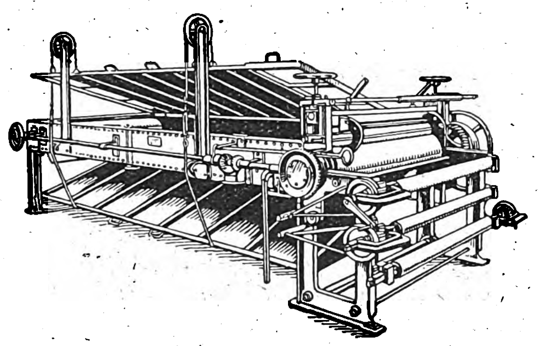
F. A. Herold G.m.b.H., Westerhausen, Kreis Melle (Hannover)

Spezialfabrik für Treibriemen und Förderbänder aus Kamelhaar, Baumwolle u. Hanf mit eigener Kammgarnspinnerei

Gegründet 1861 — Lieferung nur an Wiederverkäufer! — Telephon Nr. 1, Amt Melle — 1751

519

Sämtliche Maschinen und Apparate für die Gummiwarenfabrikation



Kalander mit 2—4 Walzen * Wasch-, Misch- und Mahlwalzwerke in jeder Größe * Streichmaschinen Pressen aller Art * Vulkanisierkessel * Rührwerke für Gummilösung etc.

TAUCHAPPARATE
zur Herstellung nahtloser Gummiwaren
Rückgewinnung von Lösungsmitteln

HEINRICH SCHIRM
MASCHINENFABRIK

LEIPZIG-PLAGWITZ 1
GRÜNDUNGSJAHR 1884

Gangbare Maschinen laufend im Bau, daher meist kurzfristig lieferbar!
Der neue Katalog ist erschienen und steht Interessenten gern zur Verfügung.

Dabringhausen
Hanfschläuche • in langjährig bewährten Qualitäten •
Roh u. gummiert
Mechanische Hanfschlauch-Weberei Dabringhausen • ESSEN •

Moritz Zwar, Dresden
Gegr. 1889 Verbandstoff-Fabrik Gegr. 1889

Verbandstoffe jed. Art
Spezial-Fabrikation von
Gesundheits-Binden u. Gürteln für Damen
Mullwindeln 1441

Auf der Höhe
sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik

Vogt & Co. Görlitz
Treibriemenwachs

Die Marke
verbürgt bei billigen Preisen erstklassige Qualitätsarbeit!
Lagerliste auf Wunsch. Größte Lagervorräte, billigste Preise.

WALDEMAR STRAUSS
Chirurgische Instrumente und Rekordspritzen
Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.
Telegramm-Adresse: Scalpell-Berlin.
1841

Digitized by Google

Ein Fehltritt ist entscheidend!

Ein Sturz schließt von der Teilnahme am Rennen aus. Der Fehltritt kann am ersten Wassergraben oder an der letzten Hürde kommen — das Rennen ist jedenfalls verloren.

Der Gewinner erhält das „Blaue Band", weil der Galopp in der Geraden, der Absprung und das Landen bei den Hürden schlank und regelmäßig waren. Er lief ruhig — kein Stutzen und kein Stolpern — über die ganze Distanz schneidige und gleichmäßige Arbeit.

Was ist häufig der Grund, daß Gummiwaren als abfallend klassifiziert werden müssen? Ist es nicht Tatsache, daß in vielen Fällen die Ursache auf die Verwendung von Ingredienzien von nicht gleichmäßig fallender Qualität zurückzuführen ist?

PARADURA ist immer zuverlässig. Seine Reinheit, seine Leistungen, seine physikalischen Eigenschaften sind stets gleichbleibend, bei jedem Kolli und bei jeder Verschiffung. Die Notwendigkeit kostspieliger und mühevoller Adjustierungen der Mischrezepte fällt weg. Unnötige Verluste werden vermieden. Und, nicht zu vergessen, PARADURA bringt mit sich bestimmte Verbesserungen in den physikalischen Eigenschaften der Mischungen, in denen es Verwendung findet.

Wir empfehlen Bestellung eines Probeballens. Der Versuch wird Sie überzeugen.

H. H. ROBERTSON CO.
Pittsburgh, Pa., U. S. A.

Alleinverkauf für Europa:
Beahan & Sainsbury,
4 Mincing Lane, London E. C., 3, England

ARTHUR K. LANGE,
Grimm 7, Hamburg 8

Generalvertrieb für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Tschecho-Slowakei ... Lager in Hamburg

PARADURA
Manufactured by
H.H.ROBERTSON CO.
Pittsburgh, Pa.

ROBERTSON PROCESS

Digitized by Google

Hugo Herzenskron, Hannover-Döhren

Asbest- und Packungswerke

fertigt in eigener Spinnerei und Weberei:

Asbestgewebe, Asbestpackungen
Asbest-Dichtungsfäden
Asbestfäden

mit Baumwollseele und Metallseele, einfach und gezwirnt in jeder Feinheit

Nur an Wiederverkäufer

95% 95%

Patentierte

Rückgewinnungs-Anlagen

Erfolge von über 95% vielfach erreicht und bestätigt! : Keine Absorbtionsmittel, daher **keine** besonderen Betriebsunkosten! : Garantiert **chemisch reines** Benzin! Weitestgehende Garantie der Mindeströckgewinnung. **Amortisation der Anlage in wenigen Monaten! Referenzen erster Firmen.**

modernster Konstruktion für alle Maschinen der
Gummi-, Celluloid-, Film-, Kunststoff- usw. Fabrikation

Sparsamster Betrieb ist heute Notwendigkeit!

ferner komplette Tauch-Apparate, Streichmaschinen etc. mit R.-A.

RÜCKGEWINNUNG VERGASENDER LÖSEFLUSSIGKEITEN G. M. B. H.

Drahtanschrift: Benzingewinn

HAMBURG 13

Fernsprecher: Nordsee 8077

Hallerstraße 63

New-York • Brüssel • London • Malmö

95% 95%

986

Gummistiefel

Knie- sowie Langstiefel

für alle Verwendungszwecke,
für Kanalarbeiter, Fischer, Seeleute
usw. usw.

Hutchinson

Gummiwarenfabrik

Mannheim

1774

Digitized by Google

Heft 26 Berlin, den 26. März 1926. 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

Fachblatt für die Gummi-, Guttapercha- u. Asbestindustrie
sowie deren Hilfs- und Neben-Branchen
Organ für den chirurgischen, technischen und elektrotechnischen Handel

Ständige Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Paul Alexander, Berlin; Direktor A. Bahls, Eilenburg; Dr. Gustav Bonwitt, Berlin; G. Borchert, Essen; Paul Bredemann, Leipzig; Dr. Brönner, Berlin; Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin; Dr. L. Gottscho, Berlin; Dr. Grävell, Berlin; Dr. Ernst Hauser, Eschborn a. T.; R. Hildenbrand, Schlotheim; Ing. P. Hoffmann, Berlin-Zehlendorf; Albert Jaeckel, Waidmannslust b. Berlin; Max Kath, Halle; Dr. Kirchhof, Harburg a. E.; Direktor O. Krahner, Berlin; Walter Lindemann, Berlin; Aug. Lohmann. Berlin; Dr. Ed. Marckwald, Berlin; R. Marzahn, Blasewitz; Adolf May, Brandenburg a. H.; Ferd. Meyer, Hannover; Prok. F. Pauli, Harburg a. E.; Frl. Dr. M. Pieck, Hannover; Dipl.-Ing. Ernst Praetorius, Hildesheim; Dr. jur. Schmaltz, Hamburg; Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin; Dr. A. Tillmannshöfen, Duisburg-Meiderich.

Hierzu vierzehntäglich: „DIE CELLULOID-Industrie"

Bezugspreis viertelj. 5,—. — Ausland 7,—RM. einschl. Porto
Man bestellt beim Verlag oder beim zuständigen Postamt
Zusendung unter Streifband gegen Berechnung des Portos

Verantwortlicher Schriftleiter:
G. Springer, Berlin-Wilmersdorf

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin
Anzeigen die 7gesp. Millim.-Zeile oder deren Raum 0,10 RM.
Bei Wiederholungen Rabatt. — Erscheint wöchentlich Freitags

Risiko und Geschäftswille.

Bei der Betrachtung der heutigen Zustände darf man nicht außer acht lassen, daß eine sehr notwendige Voraussetzung der Geschäftsbelebung eine wesentliche Einbuße erlitten hat, und das ist der absolute Wille zum Geschäft. Es ist nicht wahr und ist nicht richtig, wenn man sagt, der Wille zum Geschäft ist schon vorhanden, aber man kann eben keine Geschäfte machen, weil, und nun folgen tausend Gründe, die an sich alle stichhaltig sein mögen. Aber nirgends läßt sich auch leugnen, daß die Angst vor dem Risiko ungeheuerliche Formen angenommen hat, daß also eine Hemmung vorliegt, die einem die Freude auch am besten Geschäft schon von vornherein erheblich verwässert. Und das ist vielleicht das Schlimme, ist wahrscheinlich mit einer der Hauptgründe des Dahindösens der deutschen Wirtschaft. Kranke, die nicht den Willen zum Gesundwerden haben, werden auch niemals gesund.

Selbstverständlich findet sich die Besorgnis vor Verlusten und die damit verbundene Hemmung in allererster Linie in kleinen und mittleren Betrieben. Es ist dies auch ganz klar, da fast alle diese Betriebe heutzutage vom Kapital leben und eintretende Vermögensminderungen in erheblichem Maße kaum verschmerzen können, wenn nicht durch solche Fälle die Geschäftsauflösung an sich bedingt ist. Die Belastung eines wesentlichen und in jeder Hinsicht wertvollen Teiles mit solchen Imponderabilien ist der deutschen Gesamtwirtschaft in höchstem Maße abträglich. Größere Betriebe, die infolge ihrer Konstellation unter weitherzigeren Voraussetzungen geführt werden können, werden unter solchen Umständen das wenig Gute, das an der ganzen Geschichte ist, restlos allein nach Hause bringen können. Das ist, an der Zusammensetzung unserer Wirtschaft gemessen, höchst ungesund und treibt nur zu einer weiteren Zusammenballung liquider Kapitalmassen. Man braucht ja nur die Augen offen zu halten und die Geschäfte seiner engeren Sparte zu kontrollieren. Allerhand Unerfreuliches wird man da sehen und sich vor allem vergewissern können, daß der geschäftliche Anlauf, zu dem sich die Repräsentanten der sogenannten mittleren Wirtschaftsklassen vor ungefähr zwei Jahren entschlossen, vollständig in sich zusammengefallen ist.

Die Tatsache ist unleugbar, daß der größere Betrieb heute seine Fühler weit mehr ausstrecken kann, und es auch rücksichtslos tut, als der weniger bedeutende Betrieb. Wenn wir uns wirklich in einer vollständigen Umwälzung der Wirtschaft befinden und nicht nur in einem augenblicklichen Krankheitsstadium, so wäre gegen diese Entwicklung als naturgemäß nichts einzuwenden. Ich kann mich aber trotz der Akkumulation des Kapitals noch nicht davon überzeugen, daß die Entwicklung im heutigen Sinne richtig ist. Dazu ist der Volksteil, dessen Arbeit und Intelligenz erst Deutschland groß machte, zu gut, als daß man ihn ein paar Zufallsnutznießern ohne Bedauern opfern könnte.

Wie aber die Voraussetzungen schaffen, die es ermöglichen die Wirtschaft zu beleben. Wir haben uns nachgerade daran gewöhnt, daß als einzige Rettungsmaßnahme irgendeine Aktion der Regierung zu verstehen sei. Man hat also auch schon im Kaufmannsstand ganz gut gelernt, wie ein Beamtengehirn zu denken. Das soll beileibe kein Vorwurf sein, aber als Kaufmann muß ich feststellen, daß mit Zunahme des Denkens im Beamtenstil die eigene Initiative, also die notwendige besondere Initiative, im selben Maße abnimmt. Das ist eine höchst unerwünschte Erscheinung, mit der aber gerechnet werden muß, weil sie eben da ist. Die Frage für uns Kaufleute ist folglich die: wie können wir auf eigene Faust das Geschäft beleben und die Wirtschaft in Schwung bringen? „Nur Lumpe sind bescheiden". Warum also die Rettung nur von Regierungsseite oder von dem langsamen Ingangkommen der Schwerindustrie erwarten? Such' dein Feld da, wo es eines zu beackern gibt!

Das Vertrauen, das notwendige geschäftliche Vertrauen, ohne das überhaupt nichts anzufangen ist! Ist es noch vorhanden? Nein! Und klopft sich jeder an die eigene Brust und fragt sich, ob das generelle Mißtrauen, das er seinen Kunden entgegenbringt, Berechtigung hat, so wird er zugeben müssen, daß dies trotz vieler schlechter Erfahrungen nicht der Fall ist. Woher also die übertriebene Vorsicht auch Leuten gegenüber, die dies nicht verdient haben? Man kann sehr richtig argumentieren und sagen: wem kann ich heute ins Herz sehen und vor allem in seine Geschäftsbücher? Nun einem halbwegs routinierten Kaufmann werden sich unüberwindliche Schwierigkeiten nicht entgegenstellen. Nur eine Möglichkeit zur Nachprüfung. In einem gut organisierten Geschäft werden genaue Aufschreibungen über die Firmen der Branche geführt; hat man sich nun auch die Arbeit gemacht, Listen zu führen über die Kunden, die gänzlich fallierten oder die zu sonstigen Beanstandungen besonderen Anlaß boten, so hat man schnell ein Bild über die Möglichkeit, sich mit Sicherheit in einem Geschäft zu irren oder mit verringertem Risiko hineinsteigen zu können. Ich habe mir für mein Geschäft solche Listen angelegt und ich muß sagen, daß die unsicheren Firmen zumindestens 80 Prozent einer ganz bestimmten Kategorie angehörten. In anderen Branchen wird es wahrscheinlich um kein Haar besser aussehen. Und sieht man sich die Firmen an, die hauptsächlich durch schlechte Kunden in ein Schlamassel kamen, so sind es solche, die keinen oder nur einen verhältnismäßig kurz zurückliegenden Kontakt mit der Kundschaft hatten.

Und sieht man sich weiterhin die Verlustgeschäfte daraufhin an, von wem und wie sie abgeschlossen wurden, so kommt man auch zu Ergebnissen, die man schleunigst im eigenen Geschäft nutzbringend verwerten sollte, wenn sich das als notwendig herausstellt.

Digitized by Google

Ich erinnere mich an die für damalige Verhältnisse sehr miesen Zeiten des Jahres 1913. Durch einen besonderen Fall wurde ich damals angeregt, Aufzeichnungen über die Schwierigkeiten in den einzelnen Bezirken meiner Firma zu machen, und wie durch Zufall kam ich darauf, die Listen mit den Namen der einzelnen Bearbeiter der Bezirke zu verbinden. Da machte ich denn die Erfahrung, daß Bezirke, die seit langen Jahren von denselbem Reisenden bearbeitet wurden, die geringsten Verluste hatten, Bezirke mit ausgesprochenen Provisionsvertretern dagegen die meisten Schwierigkeiten brachten. Ich führe das nicht auf das ausschließliche „Nurverkaufen“ der Provisionsvertreter zurück, sondern hauptsächlich auf die genaue Kenntnis der Kundschaft und ihrer Kreditwürdigkeit durch die Reisenden. Und heute? Die Verhältnisse liegen um kein Haar anders, meine Ansicht hat sogar noch eine wesentliche Stärkung erfahren, wenn ich das Geschäftsgebaren falliter Firmen unserer Branche betrachte. Es ist also auch hier die Möglichkeit gegeben, lediglich durch eine vernünftige Personalpolitik Verluste zu vermeiden. Diese Personalpolitik hat allerdings die Voraussetzung, daß man sich in seinem Verkaufsbezirk beschränkt, das heißt nur ein so großes Gebiet bearbeitet, wie die Mittel zu einem zuverlässigen Personal reichen.

Die Maßnahmen zur Minderung des Geschäftsrisikos brauchen nicht den gesamten Apparat des Betriebes einseitig zu beeinflussen. Hand in Hand damit muß eine energische Tätigkeit zur Hebung des Absatzes gehen. Und das erreicht man natürlich in erster Linie, wenn man sich an Kunden wendet, mit denen man seit langer Zeit bekannt ist und die Gewähr dafür bieten, nicht leichtsinnig mit Krediten zu wirtschaften. Geht man über den engeren Zirkel der ausgesiebten Kunden hinaus, so muß eine lebhafte Erkundigungstätigkeit einsetzen. Und da taucht die Frage auf, ob es denn überhaupt möglich ist, eine zuverlässige Auskunft zu bekommen. Als das Sicherste wird immer noch die Anfrage bei einem zuverlässigen Auskunftsbureau betrachtet. Es mag dies auch richtig sein, denn diesen Bureaus stehen in vielen Fällen ganz ausgezeichnete Unterlagen zur Verfügung. Nun werden die Auskünfte natürlich unverbindlich erklärt und verlieren hierbei dann auch erheblich an Wert. Ein anderer Modus wird sich jedoch kaum finden lassen. Ich würde mich mit einem Bescheid von einem Auskunftsbureau jedoch nur dann zufriedenstellen, wenn es sich um unbedeutende Beträge handelt. Rechnet man mit einer dauernden Geschäftsverbindung und kommen Summen in Frage, die in den eigenen Dispositionen eine wesentliche Rolle spielen, so sollte man nie versäumen, gediegene Referenzen zu verlangen. Kein vernünftiger Firmeninhaber wird sich weigern, diesem Verlangen eines Lieferanten Folge zu leisten. Welchen Modus man dabei nimmt, wie man die Referenzen aussiebt und wieder mitsammen in Verbindung bringt, das ist Sache des einzelnen, hängt von der Art des Geschäftes und sonstigen Voraussetzungen ab. Ein Unding wäre es natürlich, einer Firma einen äußerst begrenzten Kredit anzubieten und dabei gleichzeitig Aufschlüsse zu fordern, die unter solchen Umständen als beleidigend angesehen werden müßten. Ist man dagegen in der Lage, dem Kunden weiter entgegenzukommen, so sind genaueste Auskünfte von seiten des Abnehmers selbstverständlich. Der wichtigste Punkt, den ein Lieferant dabei zu berücksichtigen hat, sind die ausgedehnten Möglichkeiten, durch Uebereignungen usw. gesetzlich zulässige, aber sicherlich nicht einwandfreie Geschäfte zu machen. Die rechtlichen Grundlagen, einen Schutz in dieser Hinsicht zu erzielen, sind sehr gering. Es wird sich also darum handeln, von vornherein schon so klare Verhältnisse zu schaffen, daß nach menschlichem Ermessen Verluste auf ein Minimum reduziert werden. Hauptsächlich hierin lassen die Verkaufsbedingungen mancher Firma sehr zu wünschen übrig. Gewiß, man findet genug nachgedruckte Verkaufsbedingungen, die den Eindruck der vorsichtigen Disposition machen, aber wenn man sie manchmal genauer ansieht, bleibt oft nichts als leerer Inhalt und verletzende Form.

Die Verpfändungen beginnen in unserer Branche nachgerade eine eigenartige Form anzunehmen. Belehnungen erfolgen meist so weit unter dem herabgesetzten Wert, daß sie nicht als Hilfe, sondern nur als schwere Hemmung angesehen werden können. Die Banken sind daher auch schon zum Teil davon abgekommen, Waren zu belehnen, und kreditieren nur mehr auf sichere Forderungen. Das ist ein durchaus akzeptabler Standpunkt, durch den sich manche Firma das flüssige Geld für neue Geschäfte verschaffen kann. Verfehlt wäre es aber sicherlich, den Lieferanten Forderungen zu verpfänden, denn das würde ohne Zweifel geschäftlichen Selbstmord bedeuten. Ich glaube, diese Warnung ist gerade heute nicht unangebracht.

Für's Frühjahrsgeschäft gibt es für mich aber nur eine Erwägung: So lange Bedarf vorhanden ist, gibt es Geschäftsmöglichkeiten. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. R. G.

Anfänge und Etappen des Asbestwarengeschäftes.

Zeitgemäße Erinnerungen.

Ob zuerst das Huhn da war, oder das Ei — das war immer eine müßige Frage. Aber ob zuerst der Handel oder die Fabrikation ins Leben getreten ist, das ist eine Frage, die nahe liegt und glatt beantwortet werden kann. Wir wissen, daß der Produktenhandel der Fabrikation weit voraus gegangen ist. Der Handel mit Fabrikaten dagegen konnte gegebenerweise erst nach der Fabrikation einsetzen. Wenn aber dementsprechend gelegentlich einer Debatte über die Notwendigkeit und die Bedeutung des Zwischenhandels in maschinentechnischen Bedarfsartikeln gesagt wurde, daß sich der deutsche Asbestwarenhandel erst nach Eintreten der Fabrikation in Deutschland habe entwickeln können, so möchte ich feststellen, daß die gummitechnischen Händler mit englischen Asbestwaren Handel getrieben haben, bevor in Deutschland fabriziert wurde.

Die Asbestwarenfabriken des Auslandes dachten nicht im entferntesten daran, direkt mit der deutschen Industrie in Beziehung zu treten. Sie lieferten ihre Fabrikate vielmehr zunächst in minimalen Quantitäten und zu Phantasiepreisen an deutsche Agenten, die ihrerseits Propaganda für das neue Dichtungsmaterial machten. Und dann nahm der technische Händler die Neuheit auf. Anfang der 80er Jahre kam nur erst Asbestpappe in Frage. Die Idee, aus Asbestfaser Dichtungspappe herzustellen, war wohl von größerer Bedeutung, als der Erfinder selbst geahnt hat. Damals hatten die Gummiwarenhändler eigentlich gar keine Ursache, diese Neuheit freundlich aufzunehmen, denn sie sahen voraus, daß sie der Gummiplatte eine fühlbare Konkurrenz machen würde. Und gerade Gummiplatte war ein sehr lukrativer und beliebter Artikel. Ein einziger Meter, vom Konsumenten bestellt, bedeutete schon einen Auftrag, der mit Respekt behandelt wurde. Das war ein Gewicht von 5 bis 6 kg, wenn nicht, wie bei vielen Händlern üblich, 1¼ m geschickt wurde. Die Gummiplatte wurde einfach in Papier eingerollt und verschnürt, während eine Tafel Asbestpappe 3 mm dick ein Gewicht von nur 3 kg, bei einem wesentlich niedrigeren Kilopreis, einer recht umständlichen Verpackung bedurfte, damit sie auf dem Transport nicht beschädigt würde. Es ist daher wohl begreiflich, daß die Händler, in Wahrnehmung ihres unmittelbaren Vorteils, Asbestpappe höchst ungern kommen sahen. Aber die wachsende Erkenntnis, daß dem Asbest die Zukunft gehöre und daß ihm eine hohe Bedeutung zukomme, bestimmte die Händlerschaft, dieser Neuheit Aufmerksamkeit und Interesse entgegenzubringen, was zur Einführung des Asbestes in der Industrie sehr viel beigetragen hat. Als dann auch englische Gespinste und Geflechte erschienen, wurde das Interesse der Händler für Asbest noch bedeutend erhöht. Ohne die Pionierarbeit der damaligen Händlerschaft wäre die Verbreitung des neuen Dichtungs- und Verpackungsmittels sehr viel langsamer von statten gegangen. Denn die Händler wußten am besten, an welchen Stellen Gummiplatte und Hanfzopf nicht mehr befriedigten und waren nunmehr in der Lage, die betreffenden Industrien mit einem neuen Dichtungs- und Verpackungsmittel zu bedienen, das tatsächlich den heißesten Dämpfen von damals widerstand. Und so war der unverbrennliche Asbest zur rechten Zeit erschienen.

Das Geschäft gestaltete sich selbstredend viel einfacher und angenehmer, sobald die Asbestwarenfabrikation in Deutschland ihren Anfang nahm, und das war im Jahre 1882. Diejenigen Händler, die sich bis dahin der Neuheit gegenüber noch etwas reserviert verhalten hatten, zeigten ihr nun auch ihre ganze Aufmerksamkeit. Die englischen Pappen hatten sich franko Köln auf ungefähr 1,50 M pro kg gestellt, ohne besonders guter Qualität zu sein. Handelsfäden kamen auf 3,50 M und Packung auf 4,50 M zu stehen. Das deutsche Fabrikat war nicht nur besser, sondern auch etwas billiger. Im Jahre 1883 bot auch Italien Asbestfabrikate zu ähnlichen Preisen an. Und noch ein Jahr später gingen alle diese Notierungen schon wesentlich hinunter. Pappe, Fäden und Packung stellten sich auf 1,10, 3,15 und 3,50 M pro kg. Daneben wurde noch eine

Digitized by Google

gedrehte Fädenpackung mit Baumwollgarn umklöppelt angeboten, eine Packung, die eigentlich keinen rechten Sinn hatte. Gleichzeitig erschien auch ein Asbest-Mannlochband, eine geklöppelte Packung, flach, gepreßt, spiralisiert und mit Messingfäden umwickelt zu 4,00 M pro kg. Für ein schönes Asbestgewebe, sogenanntes Filtergewebe, wurde 5,50 M pro kg verlangt. Die Händler wußten Asbest mehr und mehr zu schätzen und arbeiteten mit gutem Nutzen.

Sie deckten ihren Bedarf jetzt mit sehr wenigen Ausnahmen nur noch in Deutschland, zumal große Aufträge noch nicht in Frage kamen. Die deutschen Fabriken waren nicht nur durchaus konkurrenzfähig, sondern zeigten auch großes Entgegenkommen, so daß die Händler gar keine Ursache hatten, vom Auslande zu beziehen. Es gab in Deutschland nur vereinzelte Großhändler bzw. Kommissionäre, denen von Italien wie von England bei großen Posten Extrapreise gestellt wurden, was sie noch zu Käufen veranlaßte. Aber im Laufe der Zeit wußten die deutschen Asbestfabriken auch diese Geschäfte an sich zu ziehen.

Bald kam es dahin, daß die Wiederverkäufer ein Lager in kuranten Dimensionen zu unterhalten wagten, und nichts hätte damals der Einführung von Asbest förderlicher und dienlicher sein können, als daß die über das ganze Reich zerstreuten Wiederverkäufer Asbestwaren für feste Rechnung auf Lager nahmen. In einem mit H. R. unterzeichneten Artikel der „Gummi-Zeitung" Nr. 13 des vorigen Jahres ist es so ausführlich und treffend geschildert, welche Bedeutung den Händlerlägern zukommt, daß ich an dieser Stelle auf ein nochmaliges Eingehen verzichten kann.

In den folgenden Jahren nahm das Geschäft, namentlich in Pappe, größere Dimensionen an. Händler und Konsumenten wußten die Vorzüge von Asbest mehr und mehr zu schätzen, ohne die Eigenschaften des Kautschuks irgendwie zu verkennen. Bis man aber darauf kam, die Eigenschaften dieser beiden Produkte zu vereinigen, verging noch eine Reihe von Jahren Es war 1886, als man anfing, Asbestgewebe mit Kautschuk zu überziehen bzw. zu imprägnieren und aus diesem gummierten Gewebe Dichtungsplatten, Bänder und Ringe zu machen. Die ersten Asbest-Kautschuk-Fabrikate, die mir damals zu Gesicht kamen, stammten aus den Vereinigten Staaten. Es waren ausgezeichnete Qualitäten. Auch die Konfektion ließ in keiner Weise etwas zu wünschen übrig, wohl aber die Preise, denn sie waren märchenhaft hoch. Von den wesentlich später erscheinenden deutschen Qualitäten konnte man nicht ganz dasselbe sagen, aber die Preise waren erträglich. Die Asbest-Industrie hatte einen großen Schritt vorwärts getan, denn die Asbest-Kautschuk-Dichtungen widerstanden nicht nur heißen Dämpfen, sondern zeigten auch, im Gegensatz zu Asbestpappe, Unempfindlichkeit gegen Wasser, und besaßen eine wesentlich größere Dichtungsfähigkeit als jene. Einige Jahre später wurden die Vorzüge dieser Dichtungen noch dadurch vermehrt, daß man sie außen graphitierte, wodurch auch ihr Anbacken vermieden wurde. Die Asbest-Kautschuk-Dichtungen wurden von Handel und Industrie in gleicher Weise beifällig aufgenommen. Asbest-Kautschuk-Platte war ja auch für den Händler ein sehr viel angenehmerer Artikel, als Asbestpappe aus verschiedenen naheliegenden Gründen. Und die Industrie war um ein vorzügliches Dichtungsmittel bereichert.

Aber auch die Asbest-Stopfbüchsen-Packung erfuhr in diesen Jahren eine große Vervollkommnung dadurch, daß sie bzw. die Garne mit einem sehr schmierfähigen und hitzebeständigen Präparat behandelt wurden. Diese imprägnierte Packung, die anfänglich als Steam-Packung und später unter allen möglichen Phantasienamen in den Handel gebracht wurde, fand ungeahnten Anklang und hat sich jahrelang als beste selbstschmierende Dampfpackung behauptet. Sie konnte im Laufe der Zeit nur dadurch ins Hintertreffen geraten, daß mit immer heißeren Dämpfen gearbeitet wurde und dadurch der hitzebeständige Graphit mehr und mehr zur Geltung gelangte, aber es gibt Fabrikate, die den ständig gewachsenen sehr hohen Anforderungen immer noch ganz und gar genügen.

Die Asbestbranche hatte schon bis 1900 manche Wandlung und manchen Fortschritt erlebt. Asbest wurde in Gestalt von Fasern, Pappen, Gespinsten und Geweben in den verschiedenartigsten Konfektionen immer weiteren Zwecken dienstbar gemacht, so daß sich die Zahl der Verkaufsartikel allmählich und ständig vermehrte. Kein einziger Artikel aber ist zu solcher Bedeutung gelangt, wie die sogenannte It-Platte, die vor zirka 20 Jahren im Handel erschien. Den immer höher gehenden Ansprüchen waren die Dichtungen aus gummiertem Asbestgewebe an mancher Stelle nicht mehr gewachsen. Und so wurde die It-Platte, wie so viele Neuheiten, aus der Not geboren. Sie hat einem wachsenden großen Bedürfnis mit einem Schlage abgeholfen und nimmt unter den Dampfdichtungsmitteln die allererste Stelle ein. Eine aus mit Gummi imprägnierten Asbestfasern heiß gewalzte und aus vielen dünnen Schichten gepreßte Platte, wie die It-Platte sie vorstellt, muß den allerhöchsten Anforderungen genügen, sofern der Gedanke des Fabrikanten nicht auf Verbilligung eingestellt ist. Denn auch dieser Artikel kann schließlich zu jedem Preise hergestellt werden.

So hat sich im Laufe der Jahrzehnte die Asbestverarbeitung zu einer Industrie entwickelt, von einer Bedeutung, wie es die ersten Asbest-Industriellen wohl kaum zu hoffen gewagt haben, trotzdem die Verwendungsmöglichkeiten des Asbest, im Vergleich zu Gummi, immerhin eine recht begrenzte ist. Letzteres ist im 20. Jahrhundert in Deutschland offenbar viel zu wenig bedacht worden, sonst würde manche Fabrikerweiterung unterblieben und auch die Zahl der Asbestfabriken lange nicht so vermehrt worden sein, wie es leider geschehen ist. Denn selbst im Falle einer gut beschäftigten deutschen Industrie und einer befriedigenden Exportmöglichkeit — was beides heute gar nicht zutrifft — würde immer noch eine große Ueberproduktion bestehen bleiben, zumal Deutschland kleiner geworden ist und der bedeutende Marine-, Werft- und Eisenbahnbedarf fehlt. So werden wir auch in der Asbest-Industrie an Produktionsbeschränkungen und Umstellungen nicht vorbei kommen.

A. S. V

Zahlungsbedingungen.

In der Veröffentlichung „Man kann nicht jedes Geschäft machen" („Gummi-Zeitung" Nr. 20, 1926) wird darüber geklagt, daß der technische Handel sich nicht zu festen Zahlungsbedingungen aufschwingen könnte, und es wird bedauert, daß kein so starker Verband für den technischen Handel vorhanden wäre, daß er von sich aus diese Angelegenheit regeln könnte. Diese Feststellungen tragen eigentlich der Ueberschrift der Veröffentlichung nicht Rechnung, denn wenn gesagt ist, die verschiedenartige Kundschaft des technischen Handels setzte zu verschiedene Zahlungsbedingungen voraus, so ist damit der Grundsatz nicht recht in Einklang zu bringen: Man kann nicht jedes Geschäft machen. Die Zahlungsbedingungen, die man stellt, kann man doch im allgemeinen nicht gut nach der Kundschaft einrichten, von einigen großen Richtlinien abgesehen. Bei den Zahlungsbedingungen handelt es sich ja im wesentlichen um das Zahlungsziel, und dabei ist zunächst grundsätzlich zu unterscheiden, ob ein Zahlungsziel angebracht ist oder nicht. Beim Verkauf an Kaufleute ist ein Zahlungsziel unentbehrlich, wenigstens dann, wenn es sich um Wiederverkäufer handelt. Mit Rücksicht darauf, daß Kaufleuten allgemein ein Anspruch auf ein Zahlungsziel zuerkannt werden muß, kann keine unterschiedliche Behandlung stattfinden, wenn als Abnehmer Industriefirmen als Verbraucher in Frage kommen. Bei sonstiger Verbraucherkundschaft ist ein Zahlungsziel im gleichen Sinne, wie es Kaufleuten gewährt werden muß, grundsätzlich nicht am Platze. Das gilt bedingungslos für Privatkundschaft. Wenn sich ein Privatmann für seinen Garten einen Gartenschlauch kauft, so ist nicht einzusehen, warum er ein Zahlungsziel haben soll. Er hat sogleich nach der Lieferung den Nutzen von dem Schlauch, und es ist nicht mehr als recht und billig, daß er den Schlauch auch sofort bezahlt. Ein Zahlungsziel ist also in solchen Fällen nicht gerechtfertigt. Etwas anderes ist es bei Behörden und größeren Einrichtungen, wie Krankenhäusern und dergleichen. Hier wird meist einige Zeit nötig sein, um die Förmlichkeiten zu erledigen, wobei man bei manchen Verwaltungen auch mit einer gewissen Schwerfälligkeit rechnen muß. Ein Zahlungsziel ist also in solchen Fällen auch nicht zu vermeiden.

Wie ist nun das Zahlungsziel zu bemessen? Wer die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse objektiv beurteilt, muß anerkennen, daß ein langes Zahlungsziel ein Unding ist. Durch die verschiedenen Umstände der Jahre seit dem Kriege sind die Betriebsmittel zumeist stark zusammengeschmolzen, während andererseits die Anforderungen an das Lager durchweg höher sind. Das bedingt, daß sich der Handel mit seinen Betriebsmitteln liquide halten muß, um bestehen zu können. Durchweg ist das vor dem Kriege längere Zahlungsziel heute auf einen Monat beschränkt, und diese Bemessung dürfte allen Umständen Rechnung tragen. Der Kaufmann kann die Verhältnisse genügend beurteilen, um sich sagen zu können,

Digitized by Google

daß er billigerweise ein längeres Zahlungsziel von seinen Lieferanten nicht in Anspruch nehmen kann. Gegebenenfalls steht ihm ja durch Zahlung mit einem Wechsel die Möglichkeit frei, ein längeres Zahlungsziel zu beanspruchen, wenn ihm dies die Kosten für die Diskontierung des Wechsels wert sind. Soweit aber Nichtkaufleuten als Beziehern ein Zahlungsziel zugebilligt werden muß, so genügt auch ein solches von einem Monat. Wenn sich Behörden und dergleichen früher mehrere Monate Zeit gelassen haben, um eine Rechnung zu prüfen, so sind sie, die von den im wesentlichen von der Wirtschaft aufgebrachten Mitteln unterhalten werden, in erster Linie berufen, auf die veränderten Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und die Prüfung so rechtzeitig vorzunehmen, daß die Zahlung innerhalb eines Monats erfolgt. Wo aber ein solches Verständnis nicht aufgebracht wird, da muß mit allem Nachdruck darauf hingewirkt werden.

Was nach meinem Dafürhalten beim Handel hindernd im Wege steht, ist der Mangel an Mut, klare Zahlungsbedingungen, insonderheit mit einem festbemessenen Zahlungsziel, vorzuschreiben. Immer die Angst, es könnte übelgenommen werden, wenn man für die Leistung nun auch eine Gegenleistung beansprucht, obgleich eine klare Regelung doch allein korrekt ist. Kunden, die eine korrekte Handhabung übelnehmen, auf die soll man lieber verzichten, indem man sich sagt: Man kann nicht jedes Geschäft machen. Korrektheit im Geschäftsverkehr sollte sich jeder zum ersten Grundsatz machen. Dazu gehört aber nicht allein, daß man auf der Rechnung bestimmte Zahlungsbedingungen vorschreibt, sondern es sollte sich jeder angewöhnen, schon die Angebote lückenlos korrekt abzugeben. Das muß man heute schon in den meisten Fällen vermissen, eine Unkorrektheit, die sich natürlich unter Umständen schwer rächt. Bei den größten Firmen findet man heute noch sehr vielfach den Versuch, nachträglich durch Vordruck auf der Rechnung alle möglichen Bedingungen vorzuschreiben, die dann natürlich meist für den Kunden nicht verbindlich sind. Solche einfachen Grundsätze sollte doch heute jeder beherrschen, der eine achtungsvolle Stellung im kaufmännischen Leben einnehmen will. Nicht immer geht natürlich einem Auftrag ein Angebot eines Lieferanten voraus, und Zahlungsbedingungen, die nicht gegen das Uebliche verstoßen, sind natürlich auch verbindlich, wenn sie nicht vorher vereinbart sind. Aber des ungeachtet ist es, von Ausnahmefällen, etwa dauernder Geschäftsverbindungen und dergleichen, abgesehen, doch allein korrekt, wenn mit dem Angebot die genauen Lieferungsbedingungen verbunden werden, wenn, falls der Lieferant nicht vorher ein Angebot gemacht hat, in der Auftragsbestätigung die Lieferungsbedingungen mitgeteilt werden, zum mindesten aber, wenn, mangels vorheriger Vereinbarung, in der Rechnung die Zahlungsbedingungen festgelegt sind.

Damit allein ist es natürlich nicht getan, sondern es entspricht auch einer korrekten Auffassung, ernst genommen zu werden dadurch, daß man nicht willkürliche Zielüberschreitungen durchläßt, unter Umständen gar nicht wagt, die Zahlungsbedingungen geltend zu machen, sondern daß man im eigenen Interesse nnd im Interesse des gesamten Handels auf eine Beachtung der Bedingungen hinwirkt.

Macht sich jeder eine solche korrekte Auffassung zur Pflicht, so kann er viel würdiger auf eigenen Füßen stehen, als sich von Verbandsbedingungen abhängig zu machen.

Dr. Früchte.

Wir arbeiten stets für unsere Inserenten!

Beweis: In 1770 Fällen konnten wir während des abgelaufenen Jahres direkt bei uns anfragenden in- und ausländischen Firmen Bezugsquellen verschiedenster Art nennen. Hierbei berücksichtigten wir natürlich in erster Linie unsere ständigen Inserenten, denen damit weitere beträchtliche Vorteile geboten wurden. **Keine leistungsfähige Fabrik der Branche, deren Angebot in der „Gummi-Zeitung" noch fehlt,** sollte länger zögern, **diese wirksamste und dabei billige Absatzförderung und Kundenwerbung** dauernd durchzuführen. Man verlange unsere Vorschläge, die Kosten sind mäßig.

Berlin SW 19 **„Gummi-Zeitung"**

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Februar 1926.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns u. a. geschrieben:

Wenn auch die Lage der Maschinenindustrie im Monat Februar keine wesentliche Aenderung aufwies, konnten doch — allerdings nur vereinzelt — Anzeichen einer geringen Geschäftsbelebung beobachtet werden. Bei einem Teil der Firmen stellte sich auch im Berichtsmonat noch eine weitere Abnahme des Auftragseinganges ein; sie wurde aber durch Abschlüsse anderer Werke etwas ausgeglichen. Der Gesamt-Auftragseingang blieb daher nicht hinter dem sehr ungünstigen des Vormonats zurück, sondern übertraf ihn eher etwas. Er entsprach aber natürlich bei weitem nicht der Leistungsfähigkeit der Firmen und war in den meisten Fällen auch noch wesentlich geringer als der Februarversand, so daß die Restbestände an alten Aufträgen sich weiter verringert haben. Eine große Reihe von Firmen mußte sich daher auch im Februar noch zu weiterem Abbau von Arbeitern und Angestellten entschließen. Wo die Geschäftslage mehr Arbeit möglich machte, wurde zunächst die Kurzarbeit schrittweise aufgehoben; trotzdem betrug die Belegschaft nur zwei Drittel des Sollbestandes, so daß die Betriebsanlagen zu einem vollen Drittel nicht ausgenutzt wurden.

Wenn somit auch von einer allgemeinen Verbesserung der Beschäftigung nicht gesprochen werden kann, hat doch immerhin die durchschnittliche Arbeitszeit in der Maschinenindustrie in dem Berichtsmonat etwas zugenommen.

Das Verhältnis zwischen Selbstkosten und Verkaufspreisen hat sich im Laufe des Februar nicht gebessert. Die Preise schließen häufig jeden Gewinn von vornherein aus und werden nur zugestanden, um die Werkstätten und den geschulten Arbeiterstamm beschäftigen zu können. Der Zahlungseingang von seiten der Kundschaft läßt nach wie vor sehr zu wünschen übrig. Die hohen Bankzinsen und besonders auch die Umsatzprovision von $^1/_8$ Prozent machen sich daher auf das Unangenehmste fühlbar; ihre Ermäßigung wäre im Interesse des Wiederauflebens der Wirtschaft dringend geboten. Die Befürchtung, nicht liquid zu bleiben, macht viele Geschäfte und die volle Ausnutzung der Betriebsmittel unmöglich.

Die Inlandsaufträge betrugen nur die Hälfte des monatlichen Durchschnittes von Anfang des Jahres 1925.

Die Ausfuhr hat infolge des schlechten Inlandsgeschäftes in den letzten Monaten einen immer größeren Prozentsatz des Gesamtumsatzes ausgemacht. Der Umfang der Ausfuhraufträge hat im Februar eine gewisse, wenn auch nicht große Steigerung erfahren. Auch die Technische Frühjahrsmesse in Leipzig hat ein erfreuliches Interesse des Auslandes für die Erzeugnisse des deutschen Maschinen- und Apparatebaues ergeben. Die dort erstmalig vom VDMA eingerichtete Zentralauskunftsstelle für Maschinen und Apparate ist in sehr erheblichem Umfange von ausländischen Besuchern in Anspruch genommen worden.

Im ganzen genommen sprechen gewisse Anzeichen dafür, daß eine Besserung der wirtschaftlichen Lage sich anbahnt. Diese Besserung wird sich vorerst allerdings nur sehr langsam vollziehen, wie es gar nicht anders zu erwarten ist, wenn die wirtschaftliche Gesundung eine organische und nachhaltige sein soll. Leider wird aber der Gesundungsprozeß nicht durch eine Senkung der Selbstkosten unterstützt. Die Selbstkosten der Maschinenindustrie z. B. sind im Gegenteil im Laufe des Jahres 1925 nicht nur nicht gesunken, sondern durch Erhöhung der Löhne und der Rohmaterialpreise sogar um 6 Prozent im Durchschnitt gestiegen. Trotzdem hat die deutsche Maschinenindustrie ihrerseits unter Einsatz aller Kräfte in der volkswirtschaftlich als richtig anerkannten Richtung den Stand ihrer Verkaufspreise nicht erhöht.

Auf die Dauer kann aber natürlich kein Wirtschaftszweig eine derartig auseinanderstrebende Entwicklung der Selbstkosten und der Verkaufspreise ertragen. Die starken Preissteigerungen um vielfach 25 bis 37 Prozent, die im Berichtsmonat auf dem Eisenmarkte nach Gründung der neuen Eisengroßhändler-Kartelle vorgenommen worden sind, haben daher eine tiefgreifende Beunruhigung in der Maschinenindustrie hervorgerufen. Es muß gefordert werden, daß die Ermäßigung der Herstellungskosten von allen verantwortlichen Stellen der Wirtschaft als wichtigstes Ziel im Auge behalten wird.

(f)

Digitized by Google

Kautschukforschung ⋆ Kautschukchemie

Referate.

Der Grad der Bindung von Schwefel an Kautschuk im Hartgummi.

Nach E. Glancy, D. Wright und H. Oon. In „Industrial and Engineering Chemistry", Januar 1926, 73.

Während des vergangenen Jahrzehntes konzentrierten sich die Untersuchungen zur Aufklärung des Vulkanisationsmechanismus besonders auf die Wirkungen der organischen Beschleuniger. Charakteristische Vulkanisationskurven, vorteilhafteste Temperatur, Einfluß anorganischer Anreger auf organische Beschleuniger wurden studiert und Theorien zur Erklärung der Beobachtungen aufgestellt. Bei den Vulkanisationstheorien sollte Hartgummi nicht außer acht gelassen werden. Es wurde gefunden, daß der Grad der Schwefelbindung für eine bestimmte Temperatur solange konstant ist, bis 32 Prozent Schwefel vom Kautschuk gebunden sind. Nach Glancy, Wright und Oon steigt die Zugfestigkeit der Vulkanisate während der ersten Periode der Vulkanisation langsam, dann schnell, endlich wieder langsam bis zum Maximum an.

Es wurde nun die zur Herstellung von Hartgummi durchschnittlich notwendige Schwefelmenge bestimmt und die Einwirkung verschiedener organischer Beschleuniger auf Vulkanisations-Koeffizienten und Zugfestigkeit ermittelt. Die fünf Probemischungen enthielten je 70 Teile geräucherte Sheets erste Sorte, je 30 Teile Schwefel und (mit Ausnahme von Probe 1), je 14 Teile eines Beschleunigers (Diphenylguanidin, Aethylidenanilin, Hexamethylentetramin und 0,7 Tetramethylthiuramdisulfid). Die Testproben waren 15,24 cm lang und in der Mitte bis zu 1,27 cm eingeschnürt, sie wurden nach einstündigem Eintauchen in 21° C warmes Wasser auf der horizontalen Scottmaschine bei 21° C geprüft. Die Bruchstücke wurden dann zermahlen bis zu etwa 20 Maschinensiebfeinheit und der Vulkanisationskoeffizient nach dem modifizierten Verfahren der American Chemical Society ermittelt. Man benutzte statt einer 2 g- eine 1 g-Probe, die Brommenge betrug 6, nicht 3 ccm. Der gebundene Schwefel. ergab sich aus der Differenz Gesamtschwefel weniger freier Schwefel Die Ergebnisse wurden graphisch aufgezeichnet.

Es ergab sich folgendes: Hartgummi entstand erst dann, wenn der Vulkanisations-Koeffizient über 23,5 stieg, oder wenn anscheinend je eine $C_{10}H_{16}$-Gruppe ein Atom Schwefel aufgenommen hatte zur Bildung von Polyprenmonosulfid. Die Beschleuniger, die den Weichgummimischungen besondere physikalische Eigenschaften verleihen, erhöhen in Hartgummimischungen nur den Grad der Bindung von Schwefel an Kautschuk, ohne wesentlich die Zugfestigkeit des Endproduktes zu vermehren. Für alle hier untersuchten Beschleuniger kann man sagen, daß sie „Regulatoren" für den Grad der Kautschuk-Schwefelbindung sind.

Bei Bildung der Hartgummiverbindung beträgt das Volumen des Endproduktes weniger als das Gesamtvolumen der Bestandteile.

* * *

Ueber das spezifische Gewicht von Hevea-Latex.

Weitere Mitteilungen über Latex mit einem niederen Kautschukgehalt und einem höheren spezifischen Gewicht als Wasser*).

O. de Vries, Archief voor de Rubber Cultuur, Janauar 1926, Nr. 1.

In der älteren Literatur findet man häufig über das spez. Gewicht von Hevea-Latex Zahlen über 1,000, obwohl zahlreiche Untersuchungen es zweifellos erscheinen lassen, daß das spez. Gewicht von normalem, unverdünnten Hevealatex um 0,98 liegt und somit leichter als Wasser ist. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Teil der älteren unrichtigen Zahlen auf einer Verwechslung des Latex von Hevea mit dem Latex anderer Kautschukbäume, wie Castilloa und Manihot zurückzuführen ist, deren Latex tatsächlich ein größeres spez. Gewicht als Wasser aufweist. Vor allem die Angaben der ersten Forscher, wie Ure, Muspratt und Faraday sind ohne Angabe des botanischen Ursprungs erfolgt und erst nachträglich von anderen Autoren irrtümlich als Hevealatex bezeichnet worden. Eine Angabe von Seligmann, Lamy-Torrilhon und Falconnet, die ein spez. Gewicht des Latex von 1,019 bei 14° C nennt, wird von den Autoren selbst auf Hevea bezogen. Trotzdem scheint auch hier, wie bereits Parkin bemerkte, eine Verwechslung mit Castilloa-Latex vorzuliegen, wofür die sowohl von Seligmann angegebene Teilchenform und Größe, als auch der Umstand spricht, daß der angewandte Latex bei Zusatz von Wasser aufrahmt.

Die ersten genaueren Untersuchungen stammen aus dem Anfang unseres Jahrhunderts. Girard gibt als erster 0,986 als spez. Gewicht von konserviertem Latex an, v. Romburgh 0,966 für frischen Latex und H. P. Stevens 0,973 und 0,980. Auch die ausführlichen Untersuchungen von Vernet ergeben Zahlen von 0,960 bei einem Latex mit 51 Prozent Kautschuk bis 0,991, bei einem Latex mit 28,5 Prozent Kautschuk. Zwischen diesen Zahlen liegen noch die Untersuchungen von Eaton und Schidrowitz. V. Henri veröffentlichte als spez. Gewicht von Latex 0,973, wobei allerdings bemerkt sein muß, daß diese Zahl sich auf einen Latex bezieht, der bis auf 8,7 Prozent Kautschukgehalt verdünnt worden war.

Wenn auch aus dem Obigen klar hervorgeht, daß das spez. Gewicht des Latex normalerweise unter 1 liegt, so soll damit die Möglichkeit eines spez. Gewichts über 1 nicht ausgeschlossen sein. Dies geht schon aus einer einfachen Ueberlegung über die Beziehungen des spez. Gewichts und des Kautschukgehaltes hervor.

De Vries hat bereits in einer früheren Veröffentlichung (1919) gezeigt, daß man das spez. Gewicht des unverdünnten Latex aus dem spez. Gewicht des Kautschuks und des Serums auf Grund der normalen Mischregel berechnen kann, ebenso wie sich bei Verdünnung mit Wasser das spez. Gewicht aus dem des ursprünglichen Latex und des Wassers ermitteln läßt.

Für das spez. Gewicht des Kautschuks im Hevealatex kann man heute als Mittelwert 0,914 einsetzen, wohingegen das spez. Gewicht des Serums nicht so konstant ist und von dem Gehalt an Salzen und anderen Substanzen, die ihrerseits wiederum von anderen Faktoren beeinflußt werden, abhängt. Unter normalen Bedingungen, wozu vor allem ein normales, schonendes Zapfsystem gehört, ergeben sich für das Serum Zahlen zwischen 1,016 und 1,025. Setzt man nun als durchschnittlichen Wert für das spez. Gewicht des Serums 1,020 und für das des Kautschuks 0,914 ein, so ergeben sich für das spez. Gewicht des Latex folgende Werte:

Kautschuk in Gramm per 100 ccm	Spez. Gewicht des Latex $d\frac{t}{t}$ berechnet
(91,4)	(0,9140)
60	0,9504
50	0,9620
45	0,9678
40	0,9736
35	0,9794
30	0,9852
25	0,9910
20	0,9968
17	1,0003
15	1,0026
10	1,0084
5	1,0142
0	1,0200

Diese berechneten Zahlen beziehen sich natürlich nur auf unverdünnten Latex. Durch Anwendung drastischer Zapfmethoden ist es bekanntlich möglich, den Kautschukgehalt (der normalerweise 30 bis 35 Prozent beträgt) wesentlich zu reduzieren und Werte von 22 und auch 19 Prozent zu erhalten. In diesem Falle ergab sich ein spez. Gewicht von 0,9945 und 0,998, was in guter Uebereinstimmung mit den berechneten Zahlen steht. Durch fortgesetzt schweres Zapfen gelang es, einen Latex mit 16 Prozent Kautschuk zu erhalten, der tatsächlich ein spez. Gewicht von 1,0001 bis 1,0002 aufwies.

Obwohl es Bobilioff und Arisz gelungen war, den Kautschukgehalt sogar bis zu 3,77 Prozent herabzudrücken, haben diese Forscher leider keine spez. Gewichtsbestimmungen vorgenommen. De Vries konnte an einem im Alter von 15 Jahren verpflanzten Baum ein plötzliches Absinken des Kautschuksgehalts auf zirka 15 Prozent

*) Bezüglich früherer Mitteilungen siehe: I. Archief voor de Rubber Cultuur I (1917), S. 273; II. do. III (1919), S. 202; III. do. III (1919), S. 218; IV. do. V (1921), S. 185.

Digitized by Google

feststellen. Untersuchungen des spez. Gewichts ergaben in annehmbarer Uebereinstimmung mit den vorberechneten Zahlen ein spez. Gewicht von 1,0037 bzw. 1,0021, nachdem der Baum 14 Tage unter Zapfung stand. Die zweite Zahl korrespondiert mit einer Erhöhung des Kautschukgehalts von 15 auf 16,1 Prozent. Im Verlauf der Zapfung stieg der Kautschukgehalt weiter an, und bei einem Kautschukgehalt von 24 Prozent ergab sich ein spez. Gewicht von 0,9954, wohingegen das spez. Gewicht des Serums 1,0253 betrug. Die Abweichung des Serums von dem der Berechnung zugrunde gelegten Werte (1,020) ergibt in diesem Falle auch die etwas größere Abweichung gegen das auf Grund des Kautschukgehalts vorausberechnete spez. Gewicht.

Zusammenfassung:

Aeltere Angaben in der Literatur, die für Hevea-Latex ein größeres spez. Gewicht als Wasser fordern, sind, normalen unverdünnten Latex vorausgesetzt, als falsch zu bezeichnen. Ein spez. Gewicht, das größer als das des Wassers ist, findet sich in natürlichem, unverdünnten Hevealatex nur dann, wenn sein Kautschukgehalt durch drastische Zapfmethoden oder andere physiologische Faktoren unter 17 Prozent sinkt. Die Untersuchungen haben neuerlich erwiesen, daß sich das spez. Gewicht des Latex im allgemeinen auf Grund der einfachen Mischregel aus dem spez. Gewicht des Serums (1,020) und dem des Kautschuks (0,914) mit einer sehr geringen Fehlergrenze vorausberechnen läßt. E. A. H.

* * *

Ueber basisches Magnesiumkarbonat.

Nach G. R. Levi in Giorn. di Chim. Ind. ed Appl. 7, S. 697.

Bereits früher konnte Levi zeigen, daß es in Wirklichkeit keine so große Anzahl verschiedener Magnesiumkarbonate gäbe, wie in der Literatur beschrieben sind. Zu diesem Schluß gelangte Verfasser auf Grund von röntgenspektrographischen Untersuchungen.

Von verschiedenen Sorten von basischem Magnesiumkarbonat, teils des Handels, teils selbst hergestellt, konnte Levi zeigen, daß sie gleiche Kristallform besaßen und der Zusammensetzung $4MgO.3CO_2.4H_2O$ entsprachen, ebenso wie das Mineral-Hydromagnesit. Nur eine einzige Verbindung zeigte eine abweichende Zusammensetzung. Es ist dies das Mineral Artinit, das der Formel $2MgO.CO_2.4H_2O$ entspricht und künstlich bisher noch nicht hergestellt werden konnte.

Greider, der das Magnesiumkarbonat im Hinblick auf seine Brauchbarkeit als Gummifüllmittel näher untersucht hat, stellte fest, daß die Produkte, die durch Zersetzung einer Lösung von Magnesiumbikarbonat erhalten waren, der Formel $11MgCO_3.3Mg(OH)_2.11H_2O$ entsprachen.

Es werden in vorliegender Arbeit die Ergebnisse einer röntgenographischen Untersuchung von zwei von Greider übersandten Mustern mitgeteilt. Die eine Probe trug die Bezeichnung „ein Muster aus der Reihe der gefällten Magnesiumkarbonate, das sich an den Kesselwänden während des Kochens der sauren Magnesiumkarbonatlösung abscheidet", die andere Probe stammte aus einer deutschen Fabrik und war neutrales Magnesiumkarbonat der Zusammensetzung $MgCO_3.3H_2O$.

Diese letztere Probe ergab dasselbe Röntgenspektrogramm wie ein früher von Levi hergestelltes Produkt, das sich als dem Mineral Nesqueonit identisch erwiesen hatte.

Das andere von Greider übersandte Muster ergab das gleiche Röntgenspektrogramm wie das Mineral Hydromagnesit und wie ein fabrikatorisch durch Erhitzen einer Lösung von Magnesiumbikarbonat erhaltenes Produkt. Zweifellos sind also diese Produkte identisch mit dem synthetischen Hydromagnesit, der als einziges Kunstprodukt eine ausgesprochene Kristallform besitzt.

Das Greidersche Produkt sieht äußerlich abweichend, grobkristallinisch, aus. Im Röntgenbild spricht sich dies darin aus, daß das Spektrogramm vollständiger ist als bei den übrigen synthetischen Produkten und fast alle Linien des mineralischen Hydromagnesits enthält. Die größere Feinheit der einzelnen Linien zeigt an, daß die Einzelkristalle größer und besser entwickelt sind als bei den anderen synthetischen Produkten.

Daß die verschiedenen Sorten Magnesiumkarbonat sich in der Praxis nicht gleich verhalten, ist darum nicht erstaunlich, weil hier die kristallinische Struktur nicht das Ausschlaggebende ist, sondern vor allem die Korngröße, die eben, wie gezeigt wurde, für die verschiedenen Sorten schwankt.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das basische Magnesiumkarbonat von Greider dieselbe Kristallstruktur besitzt wie der Hydromagnesit, und daß es ein besser entwickeltes Kristallnetz hat als die übrigen synthetischen Produkte. M. P.

Plastische Massen.

Vor mehr als 20 Jahren kamen Hartgummi-Ersatzstoffe in den Handel, die mit verschiedenen Phantasienamen bezeichnet wurden, und man war geneigt, diese Erzeugnisse als Eintagsfliegen zu betrachten und ihnen wenig Bedeutung beizumessen. Während der letzten Jahre haben sich aber diese sogenannten Ersatzstoffe durch ihre besonderen Eigenschaften nicht nur behauptet, sondern einen Platz erobert und sind ein nicht zu unterschätzender Konkurrent des Hartgummi geworden. Deshalb scheint es angebracht, diesem Industriezweig einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Die bis vor Kriegsausbruch bekannten Isoliermassen, die in der Hauptsache als Hartgummiersatz in Betracht kamen (Ambrau, Asbestonit, Isolit, Korkment usw.), waren zumeist Gemische von Harz, Schellack oder ähnlichen Bindemitteln mit Mineralien, Asbestmehl oder -faser und Farbstoffen. Diese wurden unter gleichzeitiger Anwendung von Wärme und Druck gepreßt, um daraus Formstücke herzustellen.

Ein anderes Verfahren für die Herstellung von Formstücken oder Preßlingen beruhte darauf, daß Asbestfaser mit einem Harzzusatz versehen, mit Zinkoxyd vermischt und mit einer Zinkchloridlösung befeuchtet wurde. Das mit Zinkchlorid befeuchtete Zinkoxyd ergibt einen Brei, der das erforderliche Bindemittel bildet. Um eine gleichmäßige Verteilung des Bindemittels zu erreichen, wird die Masse vorher in geeigneten Mischmaschinen durchgemischt. Die nach dem Volumen des herzustellenden Formstückes bemessene Masse wird in eine vorher erhitzte Eisenform gefüllt und gepreßt. Durch die heiße Eisenform erfolgt das Verdampfen des Wassers, während unter dem ausgeübten Druck die Bindemittel zur Wirkung kommen und auf diese Art ein Formstück von entsprechender Dichte und Festigkeit entsteht.

Diese Herstellungsverfahren wurden nur erwähnt, um den grundsätzlichen Unterschied gegenüber den neueren Preßmassen und deren Verarbeitung zu kennzeichnen, die nachstehend in Betracht gezogen werden sollen.

Für die Herstellung dieser Preßmassen wird in der Hauptsache die Acetylcellulose als Ausgangsmaterial verwendet. Die meisten Herstellungsverfahren solcher Preß- oder plastischer Massen sind durch Patente geschützt. Auf die diesbezügliche Patentliteratur genauer einzugehen würde zu weit führen, da sie zu umfangreich ist.

Nach dem Kriege hat sich auch die Sprengstoffindustrie nach neuen Arbeitsgebieten umsehen müssen, und diese hat sich zum Teil auf die Herstellung solcher plastischen Massen sowie auf die verwandte Celluloidfabrikation umgestellt, und man kann sagen, daß ein neuer Industriezweig geschaffen wurde.

Ueber die Herstellungsverfahren dieser plastischen Massen geben die diesbezüglichen Patentschriften Aufschluß. Ihre Verarbeitung erfolgt auf zwei verschiedene Arten:

1. Das Spritzverfahren,
2. Die Pulverpressung.

1. Das Spritzverfahren.

Diese Art der Verarbeitung eignet sich besonders für die Herstellung kleiner Massenartikel, z. B. Magnetspulen für Telephonmuscheln und Kopfhörer, Kontaktstifte und Stöpsel mit umpreßten Metallteilen, Knöpfe aller Art in beliebigen Farben, Haarschmuck und ähnliche Kurzwaren. Für das Spritzverfahren werden zumeist Spindelpressen für Handbetrieb verwendet. Manche Preßmassen gestatten auch die Anwendung der Spritzmaschine, wie diese für Spritz- oder Preßguß aus Weichmetall benutzt wird.

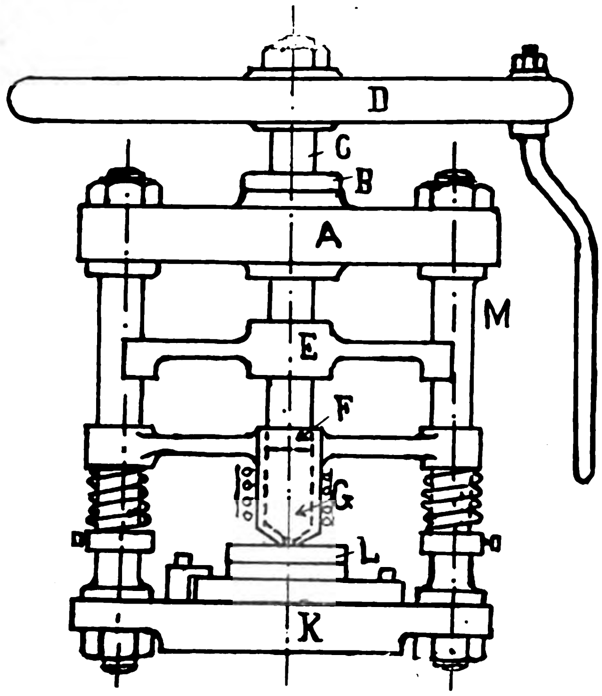
Die Spindelpresse besteht aus dem Querträger A mit der Gewindebüchse B und der steilgeschnittenen, mehrgängigen Spindel C, an deren oberem Ende das Handrad D befestigt ist. Das untere Spindelende ist durch den Querträger E

Digitized by Google

geführt, und die Lagerung läßt seine Drehung zu. Die Fortsetzung dieses Spindelendes bildet den Kolben F, der in den Massezylinder G taucht. Dieser ist mit Heizung versehen; in der Regel ein Gasbrenner von entsprechender Form und Größe.

Das untere Ende des Massezylinders läuft zu einer Düse aus, die eine kleine Austrittsöffnung hat. Auf dem Unterteil der Presse ist die Form L mit einem schwenkbaren Arm verbunden, damit sie nach jedesmaligem Pressen eines Formstückes herausgeschwenkt und dieses der Form entnommen werden kann. Der Querträger A und das Preßunterteil K sind durch die Säulen M miteinander verbunden.

Die Form ist zumeist mit einem Kühlmantel versehen und kann mit Wasser gekühlt werden.



Um den Massezylinder G mit der pulverförmigen Preßmasse zu füllen, bewegt man den Kolben F durch entsprechende Drehung der Spindel C soweit nach aufwärts, bis die obere Oeffnung des Massezylinders frei ist, worauf dieser gefüllt wird. Bewegt man nun, durch entsprechende Drehung der Spindel, den Kolben nach abwärts, so wird das Pulver zusammengedrückt. Dieses hat sich inzwischen erwärmt und bildet eine zähflüssige Masse. Setzt man die Drehung der Spindel fort, wird der Massezylinder nach abwärts bewegt, bis er mit seiner Düse in die entsprechende Vertiefung der Form eintaucht. Durch die fortgesetzte Spindeldrehung tritt der Kolben tiefer in den Zylinder und treibt die Preßmasse durch die Oeffnung der Düse in die Form, die schlagartig mit der flüssigen Masse gefüllt wird. Die Masse erstarrt sehr schnell, und der fertige Gegenstand kann der Form entnommen werden. Da die Masse in Fadenform oder als Würstchen aus der Düse herausgespritzt wird, nennt man diese Arbeitsweise auch S p r i t z v e r f a h r e n. Dasselbe hat auch Aehnlichkeit mit dem Spritz- oder Preßverfahren, das für die Herstellung von Massenartikeln aus Weißmetall große Verbreitung gefunden hat.

Die Vorteile dieses Verfahrens sind leicht zu erkennen. Da die Preßmasse durch Erwärmung zähflüssig wird, kann sie durch Anwendung von entsprechendem Druck in die Form getrieben werden und diese vollkommen ausfüllen. In heißem Zustande ist die Masse von so hoher Bildsamkeit, daß die feinsten Gewinde und Gravierungen einwandfrei wiedergegeben werden. Gegenstände von ½ mm Wandstärke können ohne Schwierigkeit hergestellt werden. Sind die Formen aus Stahl angefertigt und deren Flächen glatt bearbeitet oder poliert, ist auch der darin hergestellte Gegenstand vollkommen glatt und bedarf keiner nennenswerten Bearbeitung. In der Regel ist nur die Entfernung eines kleinen Ansatzes erforderlich, der an der Einspritzstelle entsteht. Wird eine polierte oder gänzende Oberfläche gewünscht, so ist es ausreichend, den Gegenstand mit einer Polierscheibe zu überwischen. Dies geschieht auch, um Fingerabdrücke und oberflächliche Verunreinigungen zu entfernen, um der fertigen Ware ein gutes Aussehen zu geben.

Mit der Verarbeitung von Hartgummi verglichen, kann als besonderer Vorteil hervorgehoben werden, daß die beim Hartgummi unvermeidliche Vulkanisation entfällt. Ebenso ist der Aufwand an Arbeitslohn geringer, da selbst ganz komplizierte Formstücke mit Bohrungen, Gewinden und von ganz unregelmäßiger Form gespritzt werden können. Ebenso ist die Vielfältigkeit in den Farben dieser Preßmassen ein weiterer Vorteil gegenüber Hartgummi.

2. Die Pulverpressung.

Das vorstehend beschriebene Spritzverfahren kann nur bis zu einem bestimmten Stückgewicht oder Volumen angewendet werden. Deshalb muß die Herstellung größerer Formstücke auf andere Art erfolgen.

Man kann hierfür zwei Wege wählen. Die eine Arbeitsweise besteht darin, daß die Form zuerst erhitzt und dann mit der Preßmasse gefüllt und mit Hilfe einer Presse und Anwendung von Druck zusammengepreßt wird. Das Erhitzen der Formen kann in einem Muffelofen erfolgen, in dessen unmittelbarer Nähe die Formen angeordnet sind. Die zu erhitzenden Formen werden mit einer Unterlagplatte in den Ofen eingefahren. Haben sie die erforderliche Temperatur erreicht, so werden sie mit der vorher abgewogenen Preßmasse gefüllt, mit dem ebenfalls erhitzten Stempel geschlossen, in die Presse eingefahren und unter Druck gesetzt. Es ist zweckmäßig, die Pressen mit Kühlvorrichtung zu versehen, um die Form nach erfolgter Druckwirkung abkühlen zu können. Man kann aber auch die Formen für Wasserkühlung einrichten, wie dies schon beim Spritzverfahren erwähnt wurde.

Diese Art der Pulverpressung ist aber auch nur bis zu einem bestimmten Stückgewicht der Formen zu empfehlen. Je größer das Formstück, desto schwerer wird die Form, und dementsprechend wird das Erhitzen und Bewegen der Form erschwert. Die Handhabung der Formen ist dann ohne Zuhilfenahme mechanischer Einrichtungen unzweckmäßig und die Ausnützung der Formen unzureichend.

Bei dieser Gelegenheit soll nicht übersehen werden, zu erwähnen, daß auch Hartgummistaub in ähnlicher Weise, also auch unter gleichzeitiger Anwendung von Wärme und Druck, zu Formstücken gepreßt werden kann. Diese kommen, ebenso wie vorstehend gesagt, fertig aus der Form. Das Verpressen von Hartgummistaub ist jedoch bisher nur auf die Herstellung weniger Massenartikel beschränkt geblieben. Es ist kein Zweifel, daß sich dieses Verfahren weiter entwickeln ließe, wenn zwingende Umstände dazu Anlaß geben würden.

Für die Verarbeitung plastischer Massen zu größeren Formstücken oder Platten werden zweckmäßig hydraulische Pressen verwendet, deren Preßplatten mit Heiz- und Kühleinrichtung versehen sind.

Will man Platten herstellen, so benutzt man, wie das auch bei der Verarbeitung von Gummi der Fall ist, einen kräftigen Eisenrahmen, der auf einer Eisenplatte befestigt ist und in die Presse ein- und ausgefahren werden kann.

Da die Preßmasse vor dem Pressen ein größeres Volumen einnimmt, muß der Rahmen entsprechend höher sein. In diesen taucht der Stempel ein, der an der oberen Preßplatte befestigt ist. Der übrige Vorgang ist ähnlich jenem, wie er für die Vulkanisation von Hartgummiplatten in der Presse gebräuchlich ist, nur mit dem Unterschied, daß die Herstellung einer Platte aus Preßmasse erheblich weniger Zeit in Anspruch nimmt, als die Vulkanisation einer gleichdicken Hartgummiplatte.

Auf diese Art hergestellte Formstücke oder Platten sind vollkommen glatt, wenn sie der Form entnommen werden.

Schließlich kann noch erwähnt werden, daß einige im Handel befindliche Preßmassen sich gut bearbeiten lassen. Ein weiterer Vorteil liegt in dem Umstande, daß entstehende Abfälle oder Fehlstücke nur der Zerkleinerung bedürfen und unmittelbar wieder verarbeitet werden können. Materialverlust oder Entwertung gibt es in diesem Falle nicht.

Als Nachteil kann angeführt werden das höhere spezifische Gewicht, ferner die geringere Biegsamkeit, während die Schlagfestigkeit eine hohe ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß diese Preßmassen für kleinere Massenartikel, z. B. für Radio- und Telephonapparate, besonders aber für umpreßte Metallteile, wie Klemmen und Verbindungsstücke für die Schwach- und Starkstromelektrotechnik, dem Hartgummi ein scharfer Konkurrent geworden sind.

Hingegen wird der Hartgummi, sofern Platten, Stäbe und Rohre in Betracht kommen, diese Konkurrenz in geringem Maße wahrnehmen. Für das Auskleiden von Gefäßen, für Rohrleitungen und Armaturen in der chemischen Industrie wird der Hartgummi auch weiter das Feld behaupten.

Digitized by Google

Zusammensetzung der Gummihülle bei isolierten Leitungen in Starkstrom-Anlagen.

Antwort des Verbandes Deutscher Elektrotechniker auf den Artikel des Herrn Dr. Alexander in Nr. 24 vom 12. März 1926.

1. Vor der Annahme der Vorschriften über die Zusammensetzung der Mischung im Jahre 1910 wurde vielfach Regenerat verwendet. Gerade die überaus ungünstigen Ergebnisse mit diesem Ersatzstoff führten zur Schaffung der Vorschriften.

Die Normalmischung des VDE mit 33⅓ Prozent Rohkautschukgehalt hat sich durchaus bewährt und es liegt daher kein Anlaß zu Aenderungen vor.

Während des Krieges und der Nachkriegszeit bestand der Zwang, in der Isolierhülle der Leitungen Rohkautschuk durch Regenerat zu ersetzen. Die Ergebnisse waren gleichfalls überaus ungünstig, wie allen Fachkreisen bekannt ist.

2. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß die Kommission für Draht und Kabel in der Hauptsache aus Vertretern der in der VLG Leitungsdrahtgesellschaft zusammengeschlossenen Werke gebildet wird. Die Kommission besteht aus 21 Mitgliedern, von denen nur 7 der Draht- und Kabelindustrie angehören. Die übrigen Mitglieder sind Vertreter der Behörden, der Verbraucherkreise und unabhängige Personen. Für die Entscheidung der Kommission sind ausschließlich maßgebend die Gesichtspunkte der technischen Zweckmäßigkeit, vor allem die Betriebssicherheit. Rücksichten auf die privatwirtschaftlichen Interessen bestimmter Industrien, wie sie von den Rungewerken bzw. von Dr. Alexander vertreten werden, können die Kommissionen in ihrer Stellungnahme zu technischen Fragen nicht beeinflussen.

* * *

Hierzu schreibt uns Herr Dr. Alexander:

Zu den Ausführungen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker ist das Folgende zu bemerken:

Zu 1. Ich stelle keineswegs in Abrede, daß im Jahre 1910 für die Schaffung der Normalvorschriften neben anderen Gründen auch der Wunsch maßgebend war, für die Güte der isolierten Drähte eine möglichst weitgehende Gewähr zu bieten. Auch die Tatsache dürfte zutreffen, daß damals vielfach isolierte Drähte und Kabel auf den Markt gebracht wurden, die zu berechtigter Beanstandung Anlaß gaben. Wenn der Verband Deutscher Elektrotechniker behauptet, daß „gerade die überaus ungünstigen Ergebnisse mit diesem Ersatzstoff zur Schaffung der Vorschriften geführt hätten", so entspricht dies nur insoweit den Tatsachen, als damals, wie heute, die Kautschukregenerate, *ohne jede sachliche Prüfung*, als willkommener Prügelknabe benutzt wurden. Auch heute noch ist es sehr bequem, falsche Behauptungen immer wieder zu wiederholen in der berechtigten Voraussetzung, daß sehr wenige unter dem Begriff „Kautschukregenerat" sich etwas Rechtes vorzustellen wissen. Andererseits ist zuzugeben, daß es begreiflicherweise sehr schwer fällt, Irrtümer offen einzugestehen, für die man sich jahrzehntelang eingesetzt hat.

„Die Normalmischung des VDE mit 33⅓ Prozent Rohkautschukgehalt hat sich durchaus bewährt......"

Auch diese Behauptung ist irreführend. Niemand wird bestreiten wollen, daß eine sogenannte Normalmischung, sachgemäß hergestellt und sachgemäß verarbeitet, brauchbare Kabelisolierungen ergeben kann. Das Irreführende liegt aber darin, daß die Oeffentlichkeit zu dem Trugschluß verleitet wird, die Verarbeitung solcher Mischungen biete eine Gewähr für die Güte der erzeugten Isolierungen und sei ein Erfordernis für die Erzielung guter Kabelisolierungen. Es ist im Gegenteil Tatsache, daß Kabel, an deren Eigenschaften besonders hohe Ansprüche gestellt werden, mit einer solchen Normalmischung gar nicht hergestellt werden können.

Es ist sehr zu bedauern, daß der Einfluß der fanatischen Gegner der Regeneratverarbeitung nicht ausreichte, auch während der Kriegszeit die Anwendung von Kautschukregeneraten wirksam zu verhindern. Der Krieg hätte dann ein früheres Ende gefunden und würde weniger verheerend gewirkt haben. Wer die Kriegserfahrungen sachlich und den Tatsachen entsprechend würdigen will, der muß anerkennen, daß der Rohkautschuk in einem Umfange durch Verarbeitung guter Kautschukregenerate ersetzt werden konnte, den vorher kein Fachmann für möglich gehalten hätte. Der Rohkautschuk war bekanntlich der Rohstoff, bei dem die Abdrosselung der Zufuhr die Kriegswirtschaft zuerst ungünstig beeinflußte. Im weiteren Verlauf des Krieges mußte sich deshalb die Tatsache, daß auch Kautschukabfälle für eine ausreichende Erzeugung hochwertiger Regenerate nicht mehr zur Verfügung standen, gerade bei den privaten Verbrauchern von Kautschukerzeugnissen sehr stark fühlbar machen. In den Fachkreisen, zu denen doch gewiß die Vertreter der Kabelindustrie in der Kommission für Drähte und Kabel zu rechnen sind, ist diese Tatsache ausreichend bekannt. Nur unverständige Laien lassen sich in der Regeneratfrage durch einen Hinweis auf die Kriegserfahrungen gruselig machen. Da der VDE aber nicht nur die Kriegserfahrungen heranziehen zu dürfen glaubt, sondern erneut behauptet, die Ergebnisse bei der Regeneratverarbeitung wären auch in der Nachkriegszeit ungünstige gewesen, so muß ich *zum dritten Male* die hartnäckig übersehene Frage an ihn richten:

Wann und in welcher Weise ist auch nur in einem einzigen Falle ein einwandfreier Beweis dafür erbracht worden, daß Kautschukregenerat die Haltbarkeit und Isolierfähigkeit der Isolierhülle ungünstig beeinflußt?

Zu 2. Der VDE setzt das bereits auf Seite 1307 der „Gummi-Zeitung" geschilderte Verfahren fort, durch unmaßgebliche Nebendinge die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abzulenken. Ich nehme zur Kenntnis, daß von 21 Mitgliedern der Kommission für Draht und Kabel nur 7 der Draht- und Kabelindustrie angehören, während 14 Mitglieder Vertreter der Behörden, der Verbraucherkreise und unabhängige Personen sind. Dessen ungeachtet erlaube ich mir zu behaupten, daß in technischen Fragen der vorliegenden Art die sieben Vertreter der Draht- und Kabelindustrie naturgemäß den Ausschlag geben müssen. Der Versuch, meine sachlichen Darlegungen durch einen Hinweis auf die privatwirtschaftlichen Interessen der von mir vertretenen Regenerierindustrie abzuschwächen, ist weder neu noch eigenartig. Er vermag den Mangel der sachlichen Widerlegung nicht zu ersetzen. Will die Kommission für Draht und Kabel etwa behaupten, die Vertretung privatwirtschaftlicher Interessen liege ihren sämtlichen Mitgliedern fern, und sachlich Richtiges müsse unbeachtet bleiben, wenn es nicht nur mit den Erfordernissen der Allgemeinheit, sondern auch mit privatwirtschaftlichen Interessen im Einklang steht? Der Hinweis auf meine Beziehungen zur Regenerierindustrie entbindet den VDE. keineswegs von der Verpflichtung, zu dem von mir erhobenen Vorwurf Stellung zu nehmen; er verbreitet unter dem Schlagwort „Zur Aufklärung und Warnung" in der Oeffentlichkeit Behauptungen, die zu belegen er nicht in der Lage ist. Ein solches Verhalten ist von unbefangener Sachlichkeit ebenso weit entfernt wie Aberglauben und unberechtigte Vorurteile von wissenschaftlicher Denkweise. Wissenschaftliche Denkweise müßte aber meines Erachtens für eine Vereinigung, wie sie der VDE. ist, unabweisliche Pflicht sein.

Charlottenburg, den 22. März 1926

Dr. Paul Alexander.

Amerikanische Reifenproduktion 1925.

Anschließend an die Mitteilungen über das amerikanische Ballonreifengeschäft 1925 in „Gummi-Zeitung" 1926, Heft 2[?] Seite 1395 können heute die Produktionsziffern der einzelnen Reifensorten mitgeteilt werden.

Man ersieht daraus, daß ein starkes Zurückgehen der Produktion an Kreuzgewebemänteln zu beobachten ist, während sich die Hochdruckmäntel (Cord- und Kreuzgewebe) noch durch die Lieferung von Ersatzreifen an im Betrieb befindlichen Wagen erhalten können.

Produktionsstatistik der Rubber Association 1925.

		1925	1924	Gewi[nn]
Cordgewebe	Ballonreifenmäntel .	15 572 644	4 428 074	250[…]
	Hochdruckmäntel . .	23 631 807	22 798 770	0[…]
Kreuzgewebemäntel		6 433 865	11 498 309	Verl[ust] 43[…]
Voll- u. hochelastische Reifen .		758 900	681 993	Gew[inn] 11[…]
Gesamtproduktion		46 397 216	39 407 146	18[…]
auf die gesamte Reifenindustrie bezogen		62 400 000	53 000 000	
		1925	1924	Gew[inn]
Schläuche für Ballonreifen . .		16 196 520	3 804 824	32[…]
Schläuche für Hochdruckreifen		43 864 008	49 225 256	Verl[ust] 11[…]
Gesamtproduktion		60 060 528	53 030 080	Gew[inn] 13,3[…]
auf die gesamte Reifenindustrie bezogen		81 000 000	71 000 000	

Digitized by Google

Zeitstudie und Betriebswissenschaft.

„Was sich aus den Ausführungen des Dipl.-Ing. Zell, Seite 253 der „Gummi-Zeitung“, auf die Gummi-Industrie übertragen ißt, sollte die fortgesetzte größte Beachtung in den einzelnen Be-ieben unserer Branche finden, denn kaum in einem anderen In-ustriezweig wird in dieser Hinsicht soviel gesündigt wie in der iummi-Industrie. Allerdings sind auch Entschuldigungsgründe für iese Tatsache vorhanden, die man anerkennen muß. In vielen Fällen t es die mangelhafte Einrichtung, die einer rationellen Erzeugung indernd im Wege steht, mitunter sind es unpraktische Konstruk-onen der Formen, die kein rasches Arbeiten zulassen und als Zu-abe noch ein langwieriges Putzen und Beschneiden der daraus ergestellten Gegenstände erfordern.

Diese und noch viele andere Mißstände müssen unbedingt zu-st beseitigt werden, wenn die betreffenden Firmen in den davon etroffenen Artikeln leistungsfähig bleiben wollen; die unausbleib-chen Ausgaben hierfür durch Anschaffung neuzeitlicher Maschinen sw. müssen dabei wohl oder übel in den Kauf genommen werden, enn man nicht ins Hintertreffen kommen will. Das sind aber erst ie Grundbedingungen, die eine rationellere Erzeugung gewährleisten ollen. Diese Neuanschaffungen aber auch in entsprechender Weise uszunutzen, ist ein weiterer Punkt, und er spielt gerade in unserer ndustrie, die sehr viel vorherige Handarbeit für einzelne Gegenstände fordert, eine bedeutende Rolle. Jeder Fachmann, der bereits in nigen Fabriken tätig war, wird zugeben, daß in jedem Betrieb der ne oder der andere Artikel auf verschiedene Weise hergestellt wird, nd immer kann man selbst in den kleinsten Betrieben noch etwas inzulernen.

Die „Fließarbeit“ oder Flußfabrikation, wie sie in dem betreffen-en Artikel anschaulich dargestellt wird, kann in der Gummi-Industrie ır bei einzelnen Gegenständen, die viele verschiedene Arbeits-orgänge erfordern, in Frage kommen, und es wird auch bereits ersucht, diese Methode nach und nach immer auszubauen. Bei nderen Artikeln dagegen kommt diese Arbeitsmethode nicht in etracht, und doch sollte auch da im Interesse einer schnelleren erstellung ein teilweise getrenntes Arbeiten vor sich gehen. Be-achten wir z. B. die vielen kleinen Preßartikel, die im Verhältnis ı ihrem effektiven Wert einen viel höheren Prozentsatz an Lohn fordern als die größeren Artikel. Und doch wird gerade auf diesem ebiete in einzelnen Betrieben sehr unpraktisch gearbeitet. Greifen ir als Beispiel kleine fassonierte Puffer heraus, die in großen Mengen ergestellt werden. Die Hauptvorgänge teilen sich in die Vorbereitung r unvulkanisierten Stücke, in das Einlegen in die Formen, das eizen und Herausnehmen aus der Form und in das Putzen ein. esonders in Betrieben der Großstädte, die sehr schwer jüngere beitskräfte oder Mädchen, die einen niedrigen Lohn als der männ-he Arbeiter erhalten, aufzutreiben vermögen, werden alle diese beiten von einem einzelnen Mann ausgeführt, der sehr oft die ıvulkanisierten Stücke mit der Hand schneiden muß. Auf diese t und Weise kommt der Lohn für diesen Artikel viel zu hoch und e Herstellung dieses Gegenstandes ist nicht rentabel. In einem regelten Betriebe dagegen werden die unvulkanisierten Stücke aus n Schläuchen oder Schnüren mittels einer automatisch arbeitenden ack- oder Schneidmaschine vorgerichtet, wobei auf einen Schnitt, nach Größe, acht bis zehn rohe Stücke entfallen, gegen ein Stück t der Handarbeit; der Presser bekommt genau vorgerichtete ücke, die gut in die Formlöcher passen und infolge ihrer gleich-äßigen Größe auch wenig Austrieb oder sonstigen Ausschuß er-ben. Während des Vulkanisierens füllt er die leeren Formen, die fort nach der Entleerung der Etagenpresse wieder eingeschoben rden, so daß ein ununterbrochenes Arbeiten mit der Presse statt-ıdet. Das Putzen und Entfernen des Austriebes wird von ge-ıickten jüngeren Händen besorgt. Dadurch hat jeder arbeitende il stets die gleiche Arbeit zu besorgen und bekommt für diese mer mehr Uebung. Das ist nur einer von vielen Fällen, in dem die beitsvorgänge bis zur Fertigstellung getrennt durchgeführt werden nnen, und wenn guter Wille und Einsicht vorhanden ist, lassen h ähnliche Vorgänge verschiedentlich vornehmen. Der einsichts-lle Arbeiter wird bald einsehen, daß er bei dieser Methode hin-htlich des Lohnes besser abschneidet, als wenn er den Gegenstand n Anfang bis zu Ende allein fertigstellen muß.

Das von Z. geschilderte Verhalten einzelner Meister oder Vor-beiter gegenüber Neuerungen finden wir in unserer Industrie sehr rk ausgeprägt, und es gehört oft wirklich mehr als nur eine Riesen-duld dazu, um eine Verbesserung ohne weitere Reibereien durch-setzen.“ A . . . s

---

Für das

Frühjahrs- und Sommergeschäft

muß nun mit aller Entschiedenheit die Werbe-arbeit aufgenommen werden.

Sie dürfen nicht länger zaudern

wenn Sie nicht die beste Gelegenheit versäumen wollen, die Ausfälle der vergangenen Zeit wieder auszugleichen und an der Besserung der Lage teilzunehmen! Diese kommt nicht von selber, sie muß hervorgerufen werden; sie liegt in der Luft, aber sie muß verwirklicht werden

durch tatkräftiges, zu-versichtliches Angebot!

Zaghaftigkeit hat noch nie das Geschäft gemacht! Zurückhaltung versäumt die besten Möglichkeiten.

Der Bedarf ist da!!

Zahllos sind die in der gewerblichen Praxis wie im täglichen Leben benötigten und bevorzugten Artikel der Gummi-, Asbest- und Celluloid-Industrie, sowie der ihr nahestehenden Fabrikationsgebiete. Seien es Erzeugnisse für chirurgische, hygienische und technische Zwecke oder seien es solche für Hausbedarf, Luxus, Reise, Sport usw. — **überall besteht laufender und großer Bedarf** darin. Die Bade- und Reise-Saison setzt bald ein! Viele Bedarfsartikel dafür kommen in Frage und das geschickte, möglichst illustrierte Angebot vermag Wunder zu wirken.

Vom Verein deutscher Maschinenbauanstalten wird nicht nur eine Belebung der Nachfrage in Maschinen und Apparaten, sondern begründete Aussicht auf fortschreitende Besserung gemeldet. **Das beweist, daß die Industrie sich auf erhöhte Leistungsfähigkeit und gesteigerte Produktion einstellen muß!** Häuser und Wohnungen sind vorrichtungsbedürftig, die Bautätigkeit erwacht und wird staatlich gefördert.

Es ist Ihre Aufgabe, Ihre Pflicht, diese Situation zu nutzen.

Die „Gummi-Zeitung“ steht Ihnen hierfür als wirksamstes Mittel zur Verfügung. In ganz Deutschland und Mitteleuropa ist sie bei den Firmen durchgehend verbreitet, die Ihre Erzeugnisse, nämlich Gummiwaren aller Art, Asbest- und Celluloidwaren, technische Bedarfsartikel, chirurgische, hygienische und andere einschlägige Waren an die Konsumenten verkaufen wollen, mithin für Sie — als Fabrikanten — wertvollste Dauer-Abnehmer sind. Versäumen Sie deshalb nicht länger, die „Gummi-Zeitung“ als Werbemittel zu benutzen. Sie ist **das seit 40 Jahren bewährte beste Mittel zur Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen, zur Wiederaufnahme und Aufrechterhaltung der alten.**

Wenn Sie mit einer wirksamen Anzeige in der »Gummi-Zeitung« vertreten sind, nehmen Sie Teil an der Geschäftsbelebung, die Frühjahr und Sommer unbedingt bringen. Versäumen Sie keine der Möglichkeiten, die die »Wiederankurbelung der Wirtschaft« zur Folge haben wird.

Senden Sie uns sogleich Ihre Anzeigen! Anstellung und wirksamer Entwurf folgen prompt. Schon in der nächsten Nummer können Sie vertreten sein.

Berlin SW 19 **Geschäftsstelle der „GUMMI-ZEITUNG“**

Digitized by Google

Der Weltbestand an Motorrädern.

Als modernes Verkehrsmittel gewinnt das Motorrad neben dem Automobil ständig an Bedeutung. Nicht nur in Europa, sondern auch in den überseeischen Ländern findet der Gebrauch von Kraftfahrrädern von Jahr zu Jahr wachsende Verbreitung. Eine Ausnahme hiervon machen nur die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, wo das Motorrad durch den Wettbewerb der Automobilindustrie mit ihrer Millionenproduktion von kleinen billigen Wagen immer mehr Terrain verliert. Nach einer in den Commerce Reports des amerikanischen Handelsministeriums kürzlich veröffentlichten Statistik, die sich teils auf den amtlichen Bestandserhebungen, teils auf Schätzungen aus den Fachkreisen der verschiedenen Länder aufbaut, betrug der Weltbestand an Motorrädern Anfang 1926 insgesamt 1 475 010 Stück gegen 1 202 878 Anfang 1925 und 1 077 935 Stück am Beginn des Jahres 1924. Während der Weltbestand also im Jahre 1924 nur um rund 125 000 Stück oder 11,6 Prozent zugenommen hatte, ist er im letzten Jahre um 272 000 Stück oder 22,3 Prozent gestiegen. Den Hauptteil an dem Weltbestande von Motorrädern haben die europäischen Länder. In Europa waren Anfang 1926 insgesamt 1 165 000 Motorräder oder 79 Prozent des Weltbestandes vorhanden. Auf Amerika entfielen rund 135 000 Stück oder 9 Prozent, auf Australien und Ozeanien rund 102 000 oder 7 Prozent, auf Asien 38 000 oder 2,6 Prozent und auf Afrika 35 000 oder 2,4 Prozent des Weltbestandes. Die meisten Motorräder weisen nach der erwähnten Statistik folgende Länder auf:

Länder	Anfang 1925	Anfang 1926	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in Prozenten
Großbritannien	495 579	571 552	+ 15,3
Deutsches Reich	130 620	216 829	+ 66,0
Frankreich	102 000	120 000	+ 17,6
Vereinigte Staaten	126 850	119 274	— 6,0
Australien	55 000	77 081	+ 40,0
Italien	55 000	70 000	+ 27,1
Niederlande	32 000	40 000	+ 25,0
Belgien	25 400	28 460	+ 12,0
Südafrikanische Union	17 250	25 000	+ 45,0
Neuseeland	11 475	24 000	+ 109,0
Schweden	21 000	23,000	+ 9,5
Dänemark	17 148	18 800	+ 10,2
Schweiz	13 643	16 500	+ 21,0
Oesterreich	10 501	14 800	+ 41,8
Britisch-Indien	13 800	14 200	+ 2,9
Japan	7 015	12 062	+ 72,0
Tschechoslowakei	5 890	9 000	+ 52,8
Spanien	7 000	9 000	+ 28,6
Kanada	7 953	7 313	— 8,0
Norwegen	5 600	7 300	+ 30,4
Irland	7 000	7 067	+ 1,0
Niederl.-Indien	7 128	7 000	— 1,8
Finnland	2 700	4 100	+ 52,0
Aegypten	3 300	3 350	+ 1,5
Argentinien	2 000	3 200	+ 60,0
Britisch-Ostafrika	2 269	3 137	+ 38,2
Polen	1 850	2 300	+ 24,4
Ungarn	970	1 964	+ 102,5
Brasilien	1 100	1 300	+ 18,2
China	1 000	1 250	+ 25,0
Marokko	650	1 200	+ 84,5

Wenn auch die Länder Europas in ihrer Gesamtheit wohl immer die Hauptabsatzgebiete für Motorräder bleiben werden, so verdienen doch die jungen, wirtschaftlich stark aufstrebenden und zukunftsreichen überseeischen Märkte wachsende Aufmerksamkeit, besonders Australien, Neuseeland, Südafrika und Südamerika, deren Bedarf an Motorrädern andauernd stark zunimmt, wie aus den obigen Ziffern hervorgeht. Auf diese Märkte werfen sich neuerdings bemerkenswerterweise besonders die amerikanischen Motorradhersteller, die in den Vereinigten Staaten selbst nicht mehr genügend Absatz für ihre Marken finden und diesen Ausfall durch die Forcierung des Exports nach Uebersee wettzumachen suchen. So haben die Vereinigten Staaten im letzten Jahre 22 855 Motorräder im Werte von 5 075 000 Dollar (hauptsächlich nach Australien, Neuseeland, Japan, Süfadrika und Südamerika) exportiert gegen 16 859 Stück im Werte von 4 006 000 Dollar im Jahre 1924. G. B.

Die Regeneratverarbeitung zu Autoreifen in Amerika.

Ueber die Verwendung von Regeneraten zur Herstellung von Gummiwaren, besonders zur Erzeugung von Autoluftreifen in Amerika wurde bereits mehrfach in Fach- und Tageszeitungen berichtet, aber in keiner dieser Nachrichten war eine Mitteilung enthalten, in welcher Weise sich die vergrößerte Zusatzmenge von Regeneraten in der Praxis bei der Benutzung der Reifen auswirkt.

In der letzten Zeit sind nun etwas genauere Nachrichten hierüber zu uns gelangt, die allerdings nicht geeignet erscheinen, anzuraten, für Autoreifen einen größeren Prozentsatz von Regeneraten zu verarbeiten.

Als die Drosselung der Rohgummierzeugung durch England ihre Auswirkung auf die Preissteigerung des Rohgummis sich immer mehr fühlbar machte, versuchte Amerika dieser Bewegung durch eine größere Beimengung von Regeneraten zu den Mischungen zu begegnen, um hierdurch die Preissteigerung auszugleichen. Ein gewisser Preisausgleich wurde allerdings dadurch herbeigeführt, es mußte aber zunächst abgewartet werden, wie sich diese neuen Mischungen in der Praxis bewähren werden.

Um bei den angestellten Versuchen ein ziemlich einwandfreies Resultat zu erreichen, wurden von zwei gleichen Wagen der eine mit Reifen der alten Mischung, der andere mit solchen aus der Regeneratmischung versehen und unter ganz gleichen Bedingungen auf lange und anstrengende Probefahrten, stets mit dem gleichen Ziel, geschickt. Die Reifen hatten bei diesen Probefahrten, die sich auf alle möglichen Straßen erstreckte, entschieden mehr zu leisten, als es sonst in der Praxis gewöhnlich der Fall ist, und zwar aus dem einfachen Grunde, um recht bald zu einem Ergebnis zu gelangen, das für die weitere Erzeugung der Reifen von großer Bedeutung war.

Bei einem Zusatz von 25 Prozent Regenerat waren die Regeneratreifen nach drei Monaten soweit abgefahren, als die Reifen aus der alten Mischung erst nach vier Monaten, woraus ersichtlich ist, daß die Reifen aus der alten Qualität um ungefähr ein Drittel länger gebrauchsfähig sind als die Regeneratreifen; oder mit anderen Worten: hätten die Probewagen innerhalb eines Jahres mit den früheren alten Reifen dreimal, mit den neuen Reifen viermal versehen werden müssen. Es kommt dabei natürlich auch der Preis der Reifen sehr in Frage, aber man darf wohl danach sagen, daß die durch Regenerat verbilligten Reifen unrationell sind. Weitere Versuche haben ergeben, daß eine immer größere Zusatzmenge von Regeneraten im umgekehrten Verhältnis zur Lebensdauer der Reifen führt, das heißt also: je mehr Regenerat den Mischungen beigefügt wird, desto kürzer wird die Benutzungsfähigkeit der Reifen.

Durch diese Mitteilungen eines erfahrenen amerikanischen Fachmanns wird uns das bestätigt, was von deutschen Fachleuten bereits vor Monaten erklärt wurde. Der Möglichkeit einer Regeneratverwendung sind bei gewissen Gegenständen, die einer bestimmten Beanspruchung unbedingt entsprechen müssen, Grenzen gezogen, die nicht überschritten werden können, da sich Rohgummi eben nicht durch Regenerat — und wenn es noch so gut ist — ersetzen läßt.

Bei vielen anderen Gummiwaren läßt sich ein größerer Zusatz von Regenerat verwenden, und dies geschieht ja auch in Deutschland, soweit es im Rahmen des Zulässigen möglich ist. Es wäre geradezu töricht, eine mögliche Verbilligung einzelner Artikel durch Regeneratmischungen nicht durchzuführen, doch ist dieses Vorgehen nicht gleichmäßig und nicht überall anwendbar. In dieser Beziehung möge auf den Satz von Prof. Dr. F. Frank („Gummi-Zeitung", Seite 1198) „Die Qualität für den Anwendungszweck soll im Einzelfall unbedingt erreicht werden usw." hingewiesen sein. Wir betonen dies deshalb besonders, weil gerade seit einigen Monaten immer wieder an ganz verschiedenen Orten — einmal im Norden, das anderemal im Süden — über die Verwendungsmöglichkeiten der Regenerate Nachrichten in Tagesblättern gebracht werden, die ganz allgemein gehalten sind und sofort erkennen lassen, daß der Verfasser gar keine Ahnung von diesem Material hat und seine Vorschläge für den Fachmann völlig nichtssagend sind. U. S. A.

---

rg. **Schwedens Einfuhr in 1925** (1924) betrug nach der vorläufigen Statistik in tons: Rohgummi 1717 (1814), Gummischuhe 250 (160), alle anderen Weichgummiwaren 3566 (2753) t, Linoleum 6609 (6996) t, imprägnierte oder Gummikleider 240 (330) t. — Ausgeführt wurden an schwedischen Waren in t: Gummischuhe 485 (535), Altgummi und Gummiabfälle 525 (204) t.

Digitized by Google

Amerikanische Felgenherstellung 1925.

Interessante Vergleichswerte über das Aufkommen verschiedener Größen und die ausgeführten Mengen bietet die amerikanische Felgenstatistik des Jahres 1925, die nunmehr endgültig vorliegt. Das Jahr 1925 ist nicht nur ein Rekordjahr für die Reifenindustrie, sondern auch für die Automobilindustrie gewesen, das zeigt sich besonders in der außerordentlich hohen Felgenerzeugung.

Die durchschnittliche Felgenerzeugung des Jahres 1925 war:

Motorradfelgen	0,5 %
Wulstfelgen (Hochdruck)	22,4 %
Geradseitfelgen (Hochdruck)	5,6 %
Geradseitfelgen (Niederdruck)	66,8 %
Lastwagenfelgen 20" Durchmesser	4,0 %
24" „	0,4 %

Gegenüber den Zahlen vom ersten Halbjahr 1925 beobachtet man ein Steigen der Prozentzahl bei den Niederdruckfelgen und 20" Lastwagenfelgen, dagegen ein Fallen der Hochdruckfelgen und 24" Lastwagenfelgen. Bei letzteren ist sogar die Fabrikation um die Hälfte gesunken.

Gegenüber dem vorigen Jahr sind folgende Geradseitfelgen für Niederdruckreifen aufgekommen: 25 × 3½ (18" Durchmesser) und 31 × 4 (23" Durchmesser); ferner die Hochdruckfelge 34 × 4 (26" Durchmesser). Die Lastwagenfelgen haben sich um die Größe 40 × 10 und die zwei Sondergrößen 35 × 7 und 36 × 7 mit dem bisher für Lastwagenfelgen nicht verwendeten Durchmesser 21" und 22" erweitert. Die Anzahl der Felgen für Niederdruckreifen ist außerordentlich groß, nämlich 13 Größen. Es werden jedoch 3 Größen nur in geringem Maße hergestellt, so daß man praktisch von 10 Felgen sprechen kann. Die Hauptproduktion hat die Felge 28 × 3½ (Felgendurchmesser 21"), die jetzt von Ford an Stelle der bisherigen Größe 30 × 3½ (Wulst) verwendet wird.

Felge	Jahr 1925 Anzahl	%	Bemerkung	
Wulstfelgen				
24×3	15 439	0,1		
26×3	95 200	0,4	Motorrad	
28×3	4 105	0,0		
30×3	212 043	0,8		
30×3½	4 997 398	19,2	Personenwagen Hochdruck	
31×4	622 885	2,4		
Geradseitfelgen				
25×3½	2 570	0,0		
27×3½	2 783	0,0	Niederdruck	
28×3½	8 643 472	33,3		
29×3½	144 390	0,6		
30×3½	616 683	2,4	Hochdruck	
32×3½	26 514	0,1		
28×4	2 946 938	11,3		
29×4	1 639 874	6,3	Niederdruck	
30×4	289 753	1,1		
31×4	1 515	0,0		
32×4	316 147	1,2	Hochdruck	
33×4	27 214	0,1		
34×4	759	0,0		
29×4½	551 720	2,1		
30×4½	1 628 419	6,3	Niederdruck	
31×4½	251 259	1,0		
32×4½	637 800	2,4		
33×4½	1 854	0,0	Hochdruck	
34×4½	96 924	0,4		
36×4½	154	0,0		
30×5	402 899	1,6		
31×5	464 143	1,8	Niederdruck	
33×6	109 107	0,4		
Lastwagenfelgen			Durchmesser	
30×5	840 768	3,2	20"	
34×5	109 871	0,4	24"	
32×6	162 050	0,6	20"	
36×6	73 309	0,3	24"	
34×7	22 612	0,1	20"	
38×7	50	0,0	21"	neu
36×7	27	0,0	22"	neu
38×7	8 590	0,0	24"	
36×8	10 904	0,0	20"	
40×8	16 174	0,1	24"	
40×10	815	0,0	20"	
44×10	718	0,0	24"	
Summa	25 997 849	100,0		

Anteile der verschiedenen Felgen an der Gesamterzeugung in Prozenten:

	1920	1921	1922	1923	1924	1925
Motorradfelgen	1,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Wulstfelgen (Hochdruck)	54,4	66,7	66,7	59,7	51,2	22,4
Geradseitfelgen (Hochdr.)	40,7	31,9	42,7	38,1	27,1	5,6
Geradseitfelgen (Niederdr.)	—	—	—	1,1	18,7	66,8
Lastwagenfelgen 20" Durchm.	—	—	—	—	0,9	4,0
Lastwagenfelgen 24" Durchm.	2,0	0,5	0,7	0,7	0,6	0,4
Millimeterfelgen	1,5	—	—	—	—	—

Zugleich lassen sich auf Grund der seit dem Jahre 1920 vorliegenden Statistiken die Entwicklungslinien im Automobilbau und Reifenherstellung verfolgen. Die Motorradfelgen, die im Jahre 1920 mit 1,4 an der Gesamterzeugung beteiligt waren, bleiben in den übrigen Jahren bei etwa ½ Prozent konstant. Die Wulstfelgen waren im Jahre 1921/22 mit 66,7 Prozent am stärksten vertreten und sanken durch das Aufkommen der Niederdruckreifen auf 22,4 Prozent; obwohl sie sich 1924 noch zu 50 Prozent behaupten konnten. Die Geradseitfelgen (Hochdruck) pendelten in den Jahren 1920 und 1923 zwischen 32 und 43 Prozent, sind jedoch 1925 auf nur 5,6 gesunken. Die Geradseitniederdruckfelgen, die im Jahre 1923 langsam aufkamen, haben im Jahre 1925 dieselbe Verbreitung wie 1921/22 die Wulstreifen, nämlich 66,8 Prozent. Rechnet man lediglich die Geradseitfelgen als Gesamtzahl, so sieht man, daß erst im Jahre 1925 die Geradseitfelgen einen entscheidenden Vorsprung vor den Wulstfelgen bekommen haben.

Vergleich der Wulstfelgen zu den Geradseitfelgen:

	1920	1921	1922	1923	1924	1925
Wulstfelgen	57 %	68 %	61 %	60 %	53 %	24 %
Geradseitfelgen	43 %	32 %	39 %	40 %*)	47 %*)	76 %*)
	100	100	100	100	100	100

*) Anteil der Geradseitfelgen für Niederdruckreifen 1923: 1 % 1924: 19 % 1925: 70 %.

Die Lastwagenfelgen (Luftreifen) machen im allgemeinen einen recht geringen Teil der Felgen aus; erst 1925 sind es 4,4 Prozent, während es 1920 bereits einmal 2 Prozent waren. Zugleich mit den Niederdruckreifen für Personenwagen kommen 1923/24 die 20"-Felgen in größerem Maßstabe auf; bereits 1925 wurden 10 mal soviel 20"-Felgen als 25"-Felgen hergestellt.

Noch im Jahre 1920 wurde eine Anzahl der Wulstfelgen mit Millimeterbezeichnung hergestellt.

Gutachten der Berliner Handelskammer.

Provisionszahlung bei Darlehnsvermittlung.

Bei Vermittlung eines Darlehns ist eine vereinbarte Provision im Zweifel bei Vermittlung, nicht erst bei Rückzahlung des Darlehns fällig. Der Vermittler kann handelsüblich nur dann von beiden Seiten Provision beanspruchen, wenn er für beide Seiten unparteiisch tätig war und daher auch den doppelten Bezug der Provision beiden Parteien bekanntgeben konnte. Ist er dagegen Vertrauensmann nur einer Partei, deren Interesse er ausschließlich wahrzunehmen hat, so würde das Fordern einer Provision vom andern Teile einen Bruch des Vertragsverhältnisses bedeuten. C 27 921/25 (XII A 3).

* * *

Auslieferung der Waren durch einen Adreß-Spediteur.

Bei Sendungen, die an einen sogenannten Adreß-Spediteur gelangen, ist es nicht üblich, daß der Adreß-Spediteur die Güter auf dem Bahnhofe für die Empfänger ausgeladen bereitzustellen hat; dagegen muß er dafür Sorge tragen, daß der Empfänger die ihm avisierten Güter innerhalb der im Avis angegebenen Frist in Empfang nehmen kann. C 29 187/25 (XII A 8). (flpstr)

* * *

Inkasso- und Ueberweisungsprovision der Spediteure.

Nach Handelsgebrauch sind die Spediteure berechtigt, bei Sendungen, die ihnen zur Auslieferung gegen Nachnahme von den Primaversendern übergeben werden, für die Leistungen, die bei einem solchen Auftrag zu erfüllen sind, und die in der Hauptsache in der Ausfertigung der erforderlichen Papiere und der Verbuchung und Auszahlung der Nachnahmebeträge bestehen, Inkasso- und Ueberweisungsprovision zu berechnen. C 25 238/25 (XII A 8). (flpstr)

Digitized by Google

Kautschukgewinnung

Können die Vereinigten Staaten das britische Rohgummi-Monopol brechen?

Die britische Rohgummi-Ausfuhrpolitik und die dadurch bedingte Preishausse haben die Vereinigten Staaten zum Kampf gegen das britische Rohgummi-Monopol angefeuert. Amerikanischerseits wurden Pläne über Pläne entworfen, um das Monopol zu durchlöchern. Nur wenigen dieser Pläne ist praktische Bedeutung beizumessen. Amerikanischem Brauch entsprechend wurde sehr viel geblufft. Das einzige Ergebnis des hitzigen Kampfes, der auch in die Politik hineinspielte, ist ein vorläufiger Preisrückgang. Ob dieser Rückgang aber von Dauer ist, bleibt immerhin abzuwarten. Eine Aenderung in der britischen Ausfuhrpolitik ist bisher jedoch nicht eingetreten, wenn auch 100 Prozent der Standarderzeugung exportiert werden dürfen. In den letzten Monaten haben die Amerikaner ihre Kampfesweise dahingehend geändert, daß sie versuchen, in Niederländisch-Indien und in den britischen Besitzungen auf den Malayen-Halbinseln Gummipflanzungen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Es ergibt sich nun die Frage, ob es den Amerikanern überhaupt möglich ist, einen so großen Einfluß zu gewinnen, daß sie vom Produktionsstandpunkt aus richtunggebend in die britische Rohgummipolitik eingreifen können.

Im Jahre 1920 gab es nur vier amerikanische Gummiwerke, die über nennenswerte eigene Pflanzungen verfügten. Es waren die United States Rubber Co., Goodyear Tire and Rubber Co., Continental Plantation Co. und die Manhattan Rubber Manufacturing Co. Diese vier Gesellschaften verfügten über ein Areal von 159 000 acres, von denen 46 200 acres ertragfähig waren. Auf die einzelnen Gesellschaften verteilt sich der Besitz folgendermaßen:

	Ertragfähig	Bepflanzt aber nicht ertragfähig	Gerodet aber nicht bepflanzt	Reserveland	Gesamtbesitz
	acres	acres	acres	acres	acres
Unites States Rubber Co.	43 000	11 000		63 000	117 000
Goodyear Co.	2 000	9 000	9 000		20 000
Manhattan Co.	1 200	800			2 000
Continental Co.		2 000	2 000	16 000	20 000
	46 200	22 800	11 000	79 000	159 000

In den letzten Jahren hat das amerikanische Areal um rund 10 000 acres zugenommen und beträgt gegenwärtig zirka 169 099 acres. Dieser Besitz verteilt sich auf die einzelnen Gesellschaften und Pflanzungsgebiete wie folgt:

Land	U. States Rubber	Goodyear	Continental	Manhattan	[1]) Firestone	American	[2]) Riv. Grande	Gesamtbesitz
Sumatra .	94 324	20 000	20 000	—	—	—	—	134 324
Malaya . .	29 690	—	—	—	—	—	—	29 690
Java . . .	—	—	—	2 000	—	—	—	2 000
Philippinen	—	—	—	—	—	1 625	360	1 985
Liberia . .	—	—	—	—	1 100	—	—	1 100
	124 014	20 000	20 000	2 000	1 100	1 625	360	169 099

Wie diese Tabelle zeigt, sind einige Gesellschaften neu hinzugekommen, deren Besitz jedoch nicht nennenswert ist. Von den 169 099 acres sind gegenwärtig 100 354 acres bepflanzt und hiervon wiederum rund 84 000 acres ertragfähig. Die gesamte mit Rohgummi bepflanzte Fläche Vorderindiens wird auf rund 4 296 000 acres geschätzt. Der amerikanische Anteil hieran mit 100 354 acres beträgt somit nur 2⅓ Prozent. Unter britischer Kontrolle stehen zirka 2 961 000 acres. Auf diese Fläche umgerechnet würde der amerikanische Anteil nur 3,4 Prozent betragen.

Das in diesen Pflanzungsgebieten investierte Kapital wird auf 876 000 000 Dollar geschätzt, der amerikanische Anteil 32 000 000 Dollar oder 3,6 Prozent. Die britische Kapitalinvestierung wird mit 505 000 000 Dollar angegeben, auf diese Summe umgerechnet würde sich der amerikanische Anteil auf 6,3 Prozent belaufen.

Wenn Amerika seinen großen Bedarf an Rohgummi selbst oder auch nur annähernd selbst erzeugen wollte, wären so große Kapitalien erforderlich, daß sie nur in vielen Jahren aufgebracht werden könnten. Nimmt man beispielsweise den amerikanischen Bedarf an Rohgummi im laufenden Jahre mit 400 000 tons an, und weiterhin den Ertrag eines acres mit 300 lbs. pro Jahr, so wären 3 000 000 acres erforderlich, um diesen Jahresbedarf zu decken. Um aber ein derartiges Gelände ertragfähig zu gestalten, wäre ein Kapital von wenigstens 1½ Milliarden Dollar notwendig. Hierzu kommt noch, daß der amerikanische Jahresbedarf zweifellos nicht abnehmen, sondern sich weiterhin vergrößern wird.

Oben angeführte Zahlen sprechen deutlicher, als Worte es vermögen, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, das britische Rohgummimonopol zu durchbrechen um so mehr, als auch englischerseits nichts unterlassen wird, um die Vormachtstellung auf dem Rohgummimarkt zu festigen.

fen.

[1]) Früher Monrovian Rubber Co. Ltd. [2]) Scottish-American.

* * *

Die vorläufige Standarderzeugung Malayas.

Die „Rubber Growers' Association" gibt die vorläufige Standarderzeugung für das malayische Restriktionsgebiet wie folgt an:

Federated Malay States	166 959	tons
Straits Settlements	34 544	„
Johore	64 491	„
Kedah	24 236	„
Kelantan	7 080	„
Trengganu	1 500	„
Insgesamt	298 810	tons

Für Singapore und Penang, die nicht mit in das Restriktionsgebiet fallen, käme ein monatlicher Export auf der 100prozentigen Basis von 516 tons hinzu. Einschließlich Singapore und Penang ergäbe sich für Malaya eine Standarderzeugung von 305 000 tons.

fen.

* * *

Sind die greifbaren Rohgummivorräte ausreichend?

Auf der Jahresversammlung der „United Sevdang (Sumatra) Rubber Plantations Ltd. nahm der Chairman dieser Gesellschaft C. Heath Clark Stellung zu der Frage, ob die greifbaren Vorräte groß genug seien, um ein ruhiges Arbeiten der Rohgummiwerke zu ermöglichen und das Schwanken der Preise einzuschränken. Er führte unter anderem aus, daß die greifbaren Vorräte in London vor dem Kriege durchschnittlich zwischen 3 Prozent und 3½ Prozent des jährlichen Weltverbrauches schwankten. Während des Krieges stieg der Prozentsatz auf 5 Prozent bis 5½ Prozent. 1919 betrug er 6 Prozent und während der Krisenjahre 1920 bis 1923 sogar bis zu 20 Prozent. Dann stellte sich als Folge der Auswirkung des Stevensonplanes allmählich ein Rückgang ein. Ende des Jahres 1924 waren die Vorräte wiederum auf 6,3 Prozent gefallen und am Ende des vorigen Jahres betrugen sie nur noch 1 Prozent. Sie reichten also kaum aus, um den Bedarf für drei Tage zu decken. Es ist einleuchtend, daß dieser Prozentsatz viel zu niedrig ist, um stabilisierenden Einfluß auf die Preisgestaltung auszuüben. Heftige Preisschwankungen sind daher sicher zu erwarten, solange die Vorräte nicht so aufgefüllt werden, daß sie einen größeren prozentualen Anteil des gesamten Weltverbrauches darstellen. Bei den geringen Vorräten ist weiterhin zu bedenken, daß sie nur zu 40 Prozent aus Standardware bestehen.

Zweifellos ist den greifbaren Vorräten für die Preisgestaltung eine große Bedeutung beizumessen. Immerhin aber darf nicht vergessen werden, daß der Londoner Markt heute nicht mehr die Rolle spielt wie vor dem Kriege. Der Hauptverbraucher Amerika kauft den größten Teil seines Bedarfes nicht mehr in London, sondern in Singapore. Auch wichtige andere Verbraucher suchen vom Londoner Markt unabhängiger zu werden.

fen.

* * *

Ein glänzender Abschluß.

Wie groß die Gewinne der britischen Pflanzungsgesellschaften im vorigen Jahre waren, dafür gibt die Rubber Estates of Ceylon Ltd. ein interessantes Beispiel. Diese verhältnismäßig kleine Gesellschaft, die im Jahre 1905 gegründet wurde, und die zirka 5053 acres besitzt, von denen 3119 acres mit Hevea bepflanzt sind, konnte im vorigen Jahre einen Reingewinn von 59 041 £ erzielen, gegenüber 53[illegible] £ im Jahre 1924. Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt 172 5[illegible] £, von denen 122 500 £ begeben worden sind. Der Reingewinn beträgt also fast 50 Prozent des eingezahlten Kapitals. Der Durchschnittsverkaufspreis betrug 2 sh 10,64 d netto per lb., während die Gestehungskosten fob Colombo nur 8,62 d ausmachten. Die Gesellschaft zahlt eine Dividende von 25 Prozent gegenüber 3 Prozent 19[illegible]. Während der Jahre 1920 bis 1923 war sie dividendenlos.

fen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wie bemesse ich die Kredithöhe?

Die immer schwieriger werdenden Kreditverhältnisse fordern Maßnahmen, die das Vertrauen, das für eine Kreditgabe vorhanden sein muß, überhaupt erst wieder in die Wirtschaft bringen.

Kredit ist ein Hauptverlangen aller Wirtschaftskreise, und leider ist der Geld- und Warenkaufmann nur zu leicht geneigt, diesem Verlangen zu entsprechen, oftmals aber dabei das Maß überschreitend, das für Kreditgabe gelten sollte. Es darf heute nicht heißen: Die Bonität des Kunden ist so, daß ihm ein Kredit in gewünschter Höhe gewährt werden kann", sondern es muß heißen: „nach dem eigenen Kapital kann der Kredit nur in einer bestimmten Höhe eingeräumt werden."

Täglich liest man die Berichte, wo infolge zu großer Kreditgabe Schwierigkeiten auftauchen, die auf Kosten der Gläubiger durch Akkorde, Zwangsvergleiche usw. beigelegt werden. Nicht von großen Unternehmungen, wo die Verluste Millionen betragen, soll hier die Rede sein, sondern von den mittleren Warenkaufleuten, in deren Status man bei der Gläubigerversammlung liest, daß ihr Kapital 100 000 M beträgt, andererseits aber 300 000 M und mehr Kredite gewährt wurden. Dadurch, daß Geld, das einem Betriebe nicht selber gehört, zur Kreditgabe benutzt wird, entstehen oft die Schwierigkeiten, die zur Zahlungseinstellung führen. Es ist niemand berechtigt, den ihm eingeräumten Kredit weiterzugeben, wenn er seine Kreditverpflichtungen nicht durch Eigenkapital decken kann.

In folgendem Beispiel soll kurz ausgeführt werden, wie es in einem mittleren Betriebe mit der Kreditgabe aussehen sollte, wenn die von ihm gewährten Kredite sich in dem Maß bewegen, das für einen solchen Betrieb angemessen ist.

Angenommen ist ein Betrieb, der, abgesehen von Investierungen, Inventar usw., über 150 000 M flüssige Mittel verfügt. Wenn dieser Betrieb seinen normalen Bankkredit, der nicht mehr als 50 000 bis 75 000 M betragen sollte, in Rohmaterialien usw. investiert hat, kann er also 150 000 M Kredite gewähren.

Erste Notwendigkeit ist, daß der Kreditbedarf der einzelnen Kunden genau festgestellt wird; das sich hieraus ergebende Bild dürfte bei 500 Kunden folgendes sein:

300 Kunden mit monatlichem Durchschnittsbedarf von	von 100 M	30 000 M
160 Kunden mit monatlichem Durchschnittsbedarf von	500 M	80 000 M
40 Kunden mit monatlichem Durchschnittsbedarf von	1000 M	40 000 M
500 Kunden		150 000 M

Wenn nun an Hand einer Kartothek die Kredithöhe der einzelnen Kunden staffelmäßig festgestellt und auf Einhaltung des vereinbarten Zieles gehalten wird, so kann, je nach monatlichem Umsatz, ein, zwei oder drei Monate Kredit gewährt werden.

Ist, wie im Beispiel angenommen, innerhalb eines Monats eine Kredithöhe von 150 000 M erreicht, so darf das zu gewährende Ziel 30 Tage nicht überschreiten. Das Konto auf einer solchen Karte würde also so aussehen:

Konto Müller. Kredithöhe 1000 M.

Datum	Debet	Summe	Kredit
2. 1.	100,—	100,—	
7. 1.	365,—	465,—	
17. 1.	248,—	708,—	
28. 1.	98,—	806,—	
29. 1.			100,— (Wechsel)
31. 1.	212,—	1018,—	(Kredithöhe erreicht)
7. 2.		718,—	300,— (bar)

Wie hieraus hervorgeht, wird:

1. Ein Wechsel nicht als vollwertige Zahlung angesehen, vielmehr bleibt der Kunde für den Betrag belastet.

2. bei Erreichung der vorgeschriebenen Kredithöhe wird sofort durch irgend ein Merkmal festgelegt, daß weitere Kredite nicht gewährt werden dürfen.

Die sich hieraus ergebende Folgerung ist also: Man bemißt die Kredithöhe nicht nach der Bonität der Kunden, sondern nach dem Eigenkapital! Ist dieses nicht groß, kann die Kreditgabe ebenfalls nicht groß sein.

Digitized by Google

Wenn dieser Forderung nur einigermaßen entsprochen wird, so wird bald wieder Vertrauen und Sicherheit im Geld- und Warenverkehr herrschen und diejenigen, die Unsicherheit und Unmoral in das Geschäftsleben getragen haben, werden von selbst aufhören, weil ihnen niemand so bedeutende Kredite gewähren kann und darf, daß bei Zahlungseinstellung die Allgemeinheit beunruhigt wird. Sehr schnell wird dann das Tätigkeitsfeld dem rellen Kaufmann wieder allein gehören.

Max Werner, Berlin.

Käufer von heute.

Dem aufmerksamen Beobachter des heutigen kaufenden Publikums wird wohl nicht entgangen sein, welche Veränderungen sich in dieser Schicht vollzogen haben und wie stark heute besondere Merkmale beim Einkauf hervortreten. Früher mag sich der Verbraucher überwiegend doch gesagt haben: ich nehme den gewünschten Artikel in solcher Beschaffenheit und Güte, daß er auch bis zu einem gewissen Grade einen bleibenden Wert besitzt. Es war auch von je das Bestreben aller denkenden Kreise, das Publikum auf den Wertgedanken hinzuleiten, wobei sie in der damaligen blühenden Zeit, wo sich alles verhältnismäßig billig und gut herstellen ließ, eine wirksame Stütze fanden. Gerade in diesem Punkt hat sich überall eine große Wandlung, bedauerlicherweise nicht zum Besseren, vollzogen. Davon werden wohl alle, die mit dem Verkauf zu tun haben, ein Lied singen können.

Nun ist ja zuzugeben, daß heute die Verhältnisse ganz andere sind als zu jener Zeit, und daß es jetzt vielen, die bisher noch am alten Grundsatz: „nur das Beste zu kaufen" festgehalten haben, unmöglich ist, weiter darnach zu handeln, weil eben die Mittel dazu fehlen. Aber auch die wenigen noch bleibenden Käufer sind von dieser Krankheit nicht verschont geblieben, denn anders kann doch der allgemeine Ruf nach „billig, billig und nochmals billig" nicht benannt werden.

Pflicht jedes irgendwie Beteiligten sollte es nun sein, für seinen Teil dahin zu wirken, daß mehr und mehr wieder jeder Käufer einer Ware in erster Linie die Qualität prüft und dann erst nachsieht, ob der geforderte Preis auch seinem „Können" entspricht. Wenn wir dem Käufer den Wert der guten, natürlich teureren, aber doch preiswerteren Artikel vor Augen führen, helfen wir mit, das Publikum über die billigen Preise durch Artikel zweiter Wahl usw. zu unterrichten. Es wird der gewünschte Zustand noch längere Zeit nur ein Wunsch bleiben, aber wenn alle im Verkauf tätigen Glieder unserer Branche — im besonderen die Reisevertreter der Händlerfirmen werden auf den Wiederverkäufer den größten Einfluß in dieser Sache ausüben können — mithelfen, dürfte doch zum mindesten eine Besserung sich erreichen lassen.

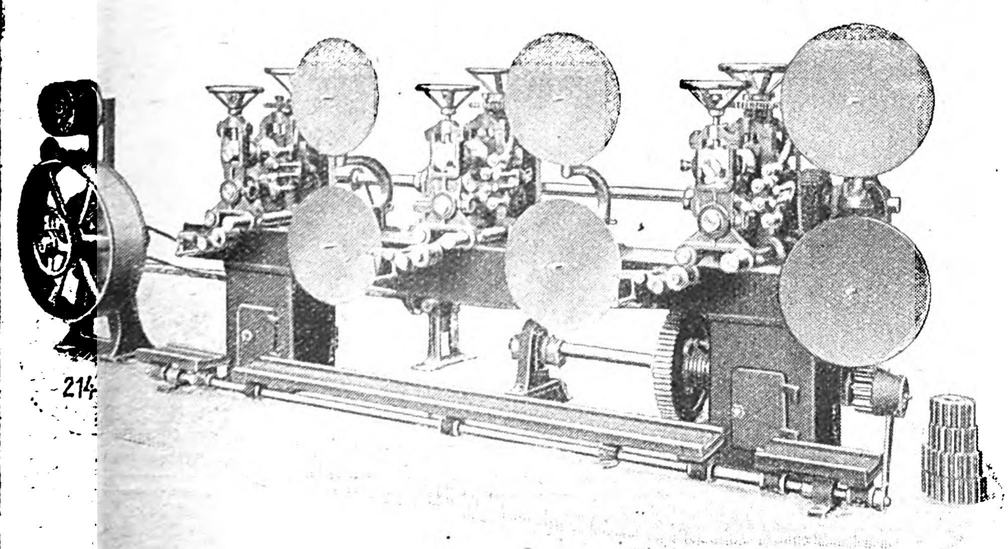
Auch nach einer anderen Richtung müßte der Reisende des Händlers seinen Einfluß geltend machen und zwar auf dem nicht minder wichtigen Gebiet der Einlösung übernommener Zahlungsverpflichtungen seitens seiner Kundschaft.

Daß früher zwischen Wiederverkäufern, wie Eisenhandlungen, Handwerkern usw., und ihrer Kundschaft Ziele von 6 Monaten bis 1 Jahr und darüber keine Seltenheit waren, ist bekannt. Vor dem Krieg war auch üblich, daß der Lieferant seinem Kunden nur halbjährlich oder jährlich Rechnung erteilte, die dann vielleicht nach einem weiteren Vierteljahr bezahlt wurde. Dieses Verfahren war in Friedenszeiten schon nicht ideal zu nennen, wenn aber heute noch derartige Ziele ausgenutzt werden, dann ist es doch kein Wunder, daß der Händler oft ebenso lange auf sein Geld warten muß und dieser daher auch seine Fabriken nicht pünktlich bezahlen kann. Einem entsprechenden Hinweis auf die Unhaltbarkeit dieses Zustandes wird immer entgegengesetzt, daß der Kleinhändler seiner Kundschaft gegenüber nicht so auftreten könne wie der Großhändler, nur aus Angst, den Kunden zu verlieren. Hält man den Leuten vor, daß sie in einem solchen Falle trotz guter Kalkulation doch nichts verdienen können, so sehen sie das wohl ein, können sich aber zu einer Aenderung nicht aufraffen.

Hier müßte man durch entsprechende Aufklärung erreichen können, dem Manne klar zu machen, daß es doch besser ist, einen Kunden, der durch eine Beitreibung verschnupft ist, vorübergehend zu verlieren, als selbst durch die Nachlässigkeit anderer in Schwierigkeiten zu geraten. Mancher faule Zahler dürfte dadurch öfters an seine Pflicht erinnert werden, mancher auch von einer Bestellung abgehalten werden, der von vornherein weiß, daß er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann.

Kr.

Neue Hochleistungs-Längsbedeckungsmaschine



Mehrere Schutzrechte,
betreffend:
Geschwindigkeits-Regulierung
Aus- und Einrückung
Materialführung
Zapfenlagerung

Betriebsvorteile:
Höchste Durchgangsgeschwindigkeit
Gründlichste Vermeidung von Störungen
Aeußerste Beschränkung der notwendigen Arbeitspausen

Maschinen für Gummifabriken, Kabelwerke, Drahtseilereien und Drahtziehereien. ... Federbandreibungs-Kupplungen.

Eisenwerk Gebrüder Arndt, G.m.b.H.
BERLIN N 39
Telegr.-Adr. „Arndtwerk"

Digitized by Google

Die öffentlichen Krankenkassen als Schädlinge der Wirtschaft.

Von **Neuter.**

Es ist an dieser Stelle und in den mannigfachsten Fachschriften anderer Art über die gemeingefährliche Arbeitsweise der öffentlichen Krankenkassen geschrieben worden, aber immer noch verhält sich die Mehrzahl der geschädigten Fabrikanten und Wiederverkäufer in stumpfer Passivität. Da ist es interessant, einmal die Klage einer geschädigten Firma zu lesen, die durch das Unwesen der Krankenkassen zur Zahlungseinstellung gebracht worden ist. Dieser Vorgang steht ja nicht allein, aber in den meisten Fällen werden die Zusammenhänge, die zum Zusammenbruch geführt haben, nicht so bekanntgegeben, wie in diesem Falle, und deshalb lohnt es sich ganz besonders, sich mit den Vorgängen, die in dem nachstehenden Brief dargestellt werden, zu beschäftigen. Die Trägheit, sich und die Wirtschaft im allgemeinen gegen die Schädigungen durch die öffentlichen Krankenkassen zu wehren, ist noch derartig groß, daß dafür jede Erklärung fehlt, denn schließlich muß sich doch jeder sagen, daß er auch eines Tages an die Reihe kommen muß, wenn es nicht gelingt, die riesengroße Gefahr zu bannen.

Uns liegt ein Schreiben vor, das eine Grossofirma des chirurgischen Gummiwarenhandels an ihre zuständige Handelskammer gerichtet hat, und das wie folgt lautet:

„Nach fast 25 jährigem Bestehen sind wir nunmehr genötigt, einen Gläubiger-Ausschuß anzurufen, um eine außergerichtliche Liquidation durchzuführen.

Da die Gründe, welche uns zu dieser Maßnahme zwingen, ganz besonderer Art sind, möchten wir nicht verfehlen, Sie hierauf aufmerksam zu machen, um eventuell für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat mit den Apothekern und den Betriebskassen eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, deren Zweck der eigene Einkauf ist.

Da der Absatz dieser Vereinigung nicht den gewünschten Erfolg zeitigte, und die Konkurrenz der einschlägigen Großgeschäfte den Herren lästig wurde, so verfügte die Ortskasse durch Herrn ......, daß die Apotheken nur durch diese Organisation einzukaufen hätten, andernfalls die Ortskasse zu Zwangsmaßnahmen genötigt sei.

Unter Zwangsmaßnahmen ist zu verstehen, daß die Ortskasse die Ware also in Zukunft nur selbst, bzw. durch eigene Ausgabestellen an die Patienten abzuführen beabsichtigt. Da die Existenz der Apotheker von dieser Beschäftigung mit abhängt, so ist dieses u. a. eine Repressalie, welche unbedingt gegen die kaufmännischen Usancen verstößt und als unlauterer Wettbewerb anzusehen ist.

Herr ...... sagte unserem Herrn ...... persönlich, daß er zu dieser Maßnahme gezwungen sei, um die Organisation lebensfähig zu erhalten.

Da unser Umsatz infolge dieses Umstandes um fast zwei Drittel zurückgegangen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, unseren Betrieb aufrecht zu erhalten. Wir bitten die Handelskammer, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern und bleiben Ihrer diesbezüglichen Nachricht erwartend.“

Ob dieser Notschrei, der selbstverständlich schon sehr viel früher hätte erfolgen müssen, bei der Handelskammer die nötige Resonanz findet, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die Handelskammern sind in der Regel vor große Aufgaben gestellt und übersehen vielfach die Kleinarbeit, die in Fällen, wie in dem vorliegenden, erforderlich ist. Man unterschätzt den Schaden, der der Allgemeinheit zugefügt wird, und ist in einer Zeit wie der jetzigen geneigt, anzunehmen, daß es sich wohl nur um eine einzelne Firma handele, die möglicherweise selbst Schuld an ihrem Zusammenbruch trage, und die Folge dieser Ueberlegung ist natürlich, daß nichts Energisches geschieht. Erfolg ist in solcher Sache nur zu erwarten, wenn sich Interessen-Verbände geschlossen für eine derartige Sache einsetzen und vor allem, wenn solche Schritte rechtzeitig unternommen werden. Die öffentlichen Krankenkassen sind bereits derartig stark geworden, daß es jetzt des Aufgebotes aller Kräfte bedarf, um sie wieder zurückzudrängen und ihnen das Gebiet, das sie sich naturwidrig angeeignet haben, zu entreißen. Wir sagen mit Ueberlegung „naturwidrig“, denn es liegt nicht in der Natur der

POLACK Industrieschläuche

Berieselungs-, Preßluft- und Bohrschläuche
Autogen-, Petrol-, Oel- und Benzinschläuche
Spiral-, Saug- und Druckschläuche
Wein- und Bierschläuche
in ausgezeichneter Güte und Machart

— Lieferung nur an Händler —

B. POLACK AKT.-GES., WALTERSHAUSEN I. TH.
Gegründet 1863

435

Feinst gestäubte Champagner-Kreide
„OMYA“ (rote Etiketten) „OMYA SUPERFIN“ (violette Etiketten)
— Spezialität für Gummi-Industrie —
Lieferungen ab Straßburg/Kehl und Duisburg
Plüss-Staufer Aktiengesellschaft, Oftringen (Schweiz)
1962

Digitized by Google

Krankenkassen, Handel zu treiben, Fabrikation einzurichten und den legitimen Vertretern von Handel und Industrie Wettbewerb zu machen.

Man muß sich mit diesem Thema schon mehr beschäftigt haben, um die große Gefahr für Handel und Industrie zu erkennen und richtig zu bewerten, und es sollte niemand versäumen, seine eigenen Erlebnisse, dieses Thema betreffend, der Allgemeinheit bekanntzugeben und in den Fachschriften zu veröffentlichen. Wir kommen nicht weiter, wenn sich jeder ängstlich zurückhält und die Sorge für die allgemeinen Interessen dem andern überläßt.

In diesen Tagen brachte eine Berliner Wochenschrift interessante Mitteilungen über die Art und Weise, wie der Berliner Krankenkassen-Verband zu arbeiten gewohnt ist, und wir können es uns nicht versagen, die wesentlichsten Punkte jener Ausführung an dieser Stelle wiederzugeben, um die Gefährlichkeit dieses Wirtschaftssystems zu beleuchten. Der Berliner Krankenkassen-Verband fühlt sich so als Herrscher der Situation, daß er eine besondere Kommission eingesetzt hat, um die Arzeneimittel, die zum Vertrieb in den Krankenkassen zugelassen werden, zu prüfen. Es ist selbstverständlich, daß jede Fabrik ihre Präparate gern bei den Krankenkassen eingeführt sehen möchte, denn heutzutage ist wohl der größte Teil der Bevölkerung in irgendeiner Form den Krankenkassen angeschlossen, und deshalb geht zwangsläufig der Verbrauch aller Arzeneimittel, seien es Verbandstoffe, pharmazeutische Präparate oder sonst etwas, durch die Hände der Krankenkassen. Das haben die Berliner Machthaber in der Weise ausgenutzt, daß sie für die Prüfung jedes Arzeneimittels eine Prüfungsgebühr von 200,— M forderten, und nach der Angabe des erwähnten Wochenblattes sind in einem bestimmten Zeitraum etwa 1900 Zulassungsanträge gestellt worden, so daß der Verband fast 400 000 M Prüfungsgebühr vereinnahmte! Ist eine derartige Schröpfung der Wirtschaft an und für sich schon ein Unrecht, so wird die Sache noch dadurch schlimmer, daß festgestellt wurde, daß viele Präparate überhaupt nicht geprüft worden sind, sondern daß die Antragsteller ohne weiteres eine Ablehnung erhielten, ohne daß sie die Prüfungsgebühr zurückerhielten. Infolge starker Proteste sollen in vereinzelten Fällen die Prüfungsgebühren zurückgeschickt worden sein, aber der Gedanke liegt nahe, daß in so und so viel Fällen die Gebühren von dem Krankenkassen-Verband einfach behalten wurden. Das betreffende Wochenblatt appellierte an den Berliner Magistrat und an das Wohlfahrts-Ministerium, aber wir sind der Auffassung, daß hier Selbst-Hilfe der einzig richtige Weg ist. In welcher Weise Handel und Industrie bis jetzt schon geschädigt worden sind, mag sich jeder selbst ausrechnen, aber der von uns oben wiedergegebene Brief zeigt doch erschütternd die Konsequenzen, die zu erwarten sind, wenn man sich nicht rechtzeitig und mit aller Energie zur Wehr setzt. Unzählige Male ist an die betroffenen Kreise der Appell gerichtet worden, sich zusammenzuschließen und Front zu machen gegen die Uebergriffe der Krankenkassen. Aber es scheint fast, daß der einzelne erst klug wird, wenn es mit seiner Kraft zu Ende ist, und wenn er genötigt ist, sein Geschäft zu schließen. Möchte doch endlich die Gleichgültigkeit weichen und sich ein starkes gemeinschaftliches Interesse zeigen, so daß es möglich ist, mit Nachdruck und in letzter Stunde der geschilderten Gefahr entgegenzutreten! Jeden einzelnen geht es an, und jeder prüfe, ob er nicht Material beibringen kann, das den Kampf erleichtert und die Aussichten verbessert, aber keiner beschwere sich, wenn er selbst zu Schaden kommt und er sich dann sagen muß, es ist zu spät.

Allerhand aus der Branche.

Zur Neuheiten-Werbung im technischen Handel.

Eine Neuheit einzuführen, ist nicht leicht. Manchmal hängt davon Sein und Nichtsein des technischen Geschäfts ab. Deshalb muß man die richtigen Mittel anwenden. Vor allem ist es notwendig, eine vollständig fertige Sache anzubieten, die nicht durch den Abnehmer erst erprobt werden soll, sondern in anderen Betrieben bereits geprüft und für gut befunden ist. Viele technische Gummiwaren lassen sich dann am besten und am schnellsten verkaufen, wenn Referenzen von dieser oder jener Weltfirma vorhanden sind. Dabei soll man einen möglichst kurzen und packenden Namen wählen, der sich dem Gedächtnis einprägt. Daß neben dem persönlichen Besuche Inserate in der Fachzeitung und vorbereitende Drucksachen und Prospekte nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. Wenn der Fabrikant das Terrain entsprechend vorbearbeitet hat, pflegt der Erfolg bei einer wirklich neuen und guten Sache nicht auszubleiben. Das Sprichwort sagt: „Das Gute

Gewebte rohe und gummierte Feuerlösch-Schläuche für jede Beanspruchung

V. G. W.

Technische Gummiwaren Gummi-Schläuche für jeden Verwendungszweck

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. / Gotha
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken
Größte Schlauchweberei Deutschlands

285

Digitized by Google

bricht sich Bahn!" Auch die Verpackung der Muster und die Aufmachung der Ware spielen eine wesentliche Rolle und unterscheiden diese auf den ersten Blick vorteilhaft von einer anderen. Eine gute Packung ist schon eine Neuheit für sich. Natürlich ist bei der Einführung von Neuheiten die Preisfrage ein heikles Thema. An der Neuheit soll der Fachmann verdienen, jedoch nicht über das Angemessene hinaus. Denn ein hoher Preis, der über dem Wert der Ware liegt, ist eine Anregung zu Imitationen. Wir besitzen auf dem Gebiete der Hochdruckplatten hierfür ja eklatante Beispiele. Wer mit einem angemessenen Nutzen zufrieden ist, wird eine Neuheit leicht dauernd einführen. Hat man aber einen Mißerfolg erlebt, so gehe man ihm auf die Spur und stelle herausgefundene Fehler ab. Gerade der technische Zwischenhandel mit seinem direkten Einfluß auf den Konsumenten ist geeignet, Neuheiten einzuführen. Dazu gehört ausgeprägte Fachkenntnis der technischen Bedarfsartikel. Je routinierter der Verkäufer ist, desto überzeugender wirkt seine Neuheit. Ein ebenfalls ziemlich heikles Thema ist die Sicherung des Verkäufers seitens des Lieferanten. Deshalb kann nur empfohlen werden, im voraus beiderseits bindende Abmachungen zu treffen, die sich auch auf das Nachbestellungsgeschäft beziehen müssen, bei dem in erster Linie Differenzen entstehen.

Gummi-Einlagen für Kravatten. Eine Ursache des oft nach kurzem Gebrauch eintretenden Zusammenrollens der Kravatte ist neben schlechter Beschaffenheit der Seide auch der, daß die Einlage der Kravatte, in den meisten Fällen ein Flanellstreifen, sehr leicht dazu neigt, sich zusammenzudrehen. In England verwendet man seit langem für die Kravatten Gummieinlagen. Diese besitzen die Eigenschaft, sich nach dem Gebrauch wieder selbsttätig auszustrecken und die Kravatte nimmt, nachdem der Knoten gelöst ist, wieder die frühere Form an. Es sei deshalb angeraten, hiermit einmal Versuche zu unternehmen und auszuproben, welche Gummieinlagen am geeignetsten erscheinen. Daß man bisher lediglich Kravatten mit Stoffeinlagen hergestellt hat, dürfte kein Grund dagegen sein. Sollte sich vielleicht die Gummieinlage etwas teurer stellen, so ist dabei zu berücksichtigen, daß der Kravatte dadurch eine größere Lebensdauer gegeben wird.

Meinungsaustausch.

Was tun?

Herr R. S. hat mich in Nr. 24 der „Gummi-Zeitung" in seiner Stellungnahme zu meinem Artikel „Was tun?" in Nr. 22 für einen technisch angehauchten Kaufmann gehalten. Dieser Irrtum wurde bereits durch die Redaktion berichtigt, der ich seit mehr als 20 Jahren als Mitarbeiter bekannt bin. Eine diesbezügliche Entgegnung unterlasse ich, da es sich um eine persönliche Angelegenheit handelt, die des allgemeinen Interesses entbehrt. Sollte Herr R. S. jedoch den Wunsch haben, sich davon zu überzeugen, daß seine Ansicht unbegründet war, so wird es mir nur ein Vergnügen bereiten, diesen Beweis zu erbringen.

Immerhin ist diese Verwechslung sehr bezeichnend und ich glaube in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß Herr R. S. auf Kaufleute im allgemeinen schlecht zu sprechen ist, aber besonders auf jenen technisch angehauchten, der sein Vorgesetzter ist und von dessen Zustimmung die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel abhängt.

Es ist sehr erfreulich, daß Herr R. S. die Frage der Stellung des Kaufmanns gegenüber dem Ingenieur oder Betriebsleiter (vielleicht auch unbeabsichtigt) angeschnitten hat. Seine Behauptung, daß man in 99 von 100 Fällen die berechtigte Antwort erhält, wenn es sich um die Frage handelt, warum ein Betrieb rückständig ist, daß die kaufmännische Leitung noch keinen Betrag ausgeworfen hat, um Betriebsverbesserungen vorzunehmen, stellt diese Verhältnisse in ein grelles Licht.

In vielen Fällen kann man tatsächlich feststellen, daß der Kaufmann oft als Vorgesetzter des verantwortlichen technischen Leiters angesehen sein will. Manchmal ist es der Fall, daß der kaufmännische und technische Direktor gleichgestellt sind.

Vergleicht man die Berufsausbildung, so ist in der Regel der technische Leiter der gebildetere. Dieser ist zumeist Ingenieur, während der Kaufmann selten eine Ausbildung genossen hat, die der akademischen gleichgestellt werden kann. Diese Mängel werden hingegen beim Kaufmann durch die ihm zugestandenen Befugnisse

Dr. Dorogi & Co., Gummifabrik A.-G., Budapest-Albertfalva

Fabrikmarke: „Dorco" 1928

Spezialfabrik für konfektion. Gummiwaren, Windelhöschen, Betteinlagen, Badehauben, Schürzen usw.

Export nach allen Ländern

Penin Ultra Marke ges. gesch **Die führende Gummimarke**

Nahtlos — Patentgummi — Mineralisierte und Hartgummi-Waren — Konfektion

Fußballblasen, Spiel- u. Schwimmblasen

Patentgummispielbälle

mit neuer Ventilkonstruktion

Wir sind auf die Fabrikation dieser Spezialartikel groß eingerichtet und liefern darin hervorragende, bewährte Qualitäten. Disponieren Sie rechtzeitig.

PHIL. PENIN GUMMI-WAAREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG

1768

Digitized by Google

und durch entsprechende Titel, z. B. Geschäftsführer, Vorstandsmitglied oder Generaldirektor ausgeglichen.

Die Ursache dieses Widerspruches scheint in der Art der Entwicklung der Gummi-Industrie zu liegen. In den ersten Jahren ihrer Entstehung lag der technische Teil zumeist in den Händen von Praktikern, die wohl ihre persönlichen Erfahrungen hatten, aber selten eine wissenschaftliche Ausbildung. Daher war es eine selbstverständliche Folge, daß der Kaufmann das Heft in die Hand bekam und noch selbstverständlicher war es, daß er dieses nicht mehr auslassen wollte.

Mit dem Eindringen wissenschaftlich und technisch gebildeter Kräfte vollzog sich, wenn auch langsam, eine Wandlung zugunsten des technischen Leiters und dieser ist nunmehr zumeist mit dem kaufmännischen Direktor gleichberechtigt.

Die Ursache, warum der Ingenieur in leitender Stellung nicht jenen Platz und Einfluß erlangen konnte, der ihm auch im Interesse der Entwicklung des Unternehmens gebührte, lag auch darin, weil seine Ausbildung eine rein technische und einseitige war und weil er die kaufmännischen Fächer während seiner Ausbildung zumeist unbeachtet ließ. In dieser Beziehung hat sich auch schon eine Wandlung vollzogen, die dadurch in die Erscheinung tritt, daß die technischen Hochschulen zur Erkenntnis gelangten, daß kaufmännische Fächer und Wirtschaftslehre zur Ingenieurausbildung gehören. Jedem Studierenden ist es jetzt möglich, sich auch auf diesen Gebieten ausreichende Kenntnisse anzueignen.

Zum Schlusse muß ich noch auf den Warnungsruf des Herrn R. S. zurückkommen, in dem er darauf hinweist, daß die Erhöhung der Geschwindigkeit des Kalanders auf 18 m/min. durch Einbau eines neuen Zahnradgetriebes Fehlfabrikat zur Folge hätte. Dieser ist unbegründet und schon dadurch widerlegt, weil Herr R. S. im darauf folgenden Satze selbst zugibt, daß Kalander auch mit 32 m/min. laufen. Daß hierfür Motore mit veränderlicher Geschwindigkeit und Wechselgetriebe verwendet werden, ändert nichts an der Tatsache, daß es möglich ist, langsam laufende Kalander auf eine höhere Geschwindigkeit umzustellen. Nur diese Möglichkeit sollte in meinem Artikel in Nr. 22 angedeutet werden.

Die Art der Durchführung entsprechender Aenderungen ist von den jeweiligen Betriebsverhältnissen abhängig, weshalb es nutzlos gewesen wäre, bestimmte Konstruktionseinzelheiten vorzuschlagen. Aus demselben Grunde habe ich mich auf eine allgemeine Kritik beschränkt und, wie es scheint, war diese nicht ganz ohne Nutzen, wenn auch die von Herrn R. S. erwähnten Abhilferezepte nur ganz allgemein gehalten waren. Zu dieser Annahme berechtigt mich der Ausspruch des Herrn R. S.: „Der Artikel des Herrn mg. in Nr. 22 ist so recht jedem vorwärtsstrebendem Betriebsmann aus der Seele geschrieben.“ mg.

* * *

Zeichen der Zeit.

Eine Händlerfabrik schreibt uns wie folgt:

„Wir lieferten einer technischen Händlerfirma Ende November vorigen Jahres Waren im Betrage von etwa 30,— Rm. Diesen Betrag mahnten wir das erste Mal am 14. Januar dieses Jahres an. Dann teilten wir der Firma am 29. Januar mit, daß wir uns erlauben würden, den Betrag durch Postauftrag einzuziehen, wenn wir nicht bis zu einem bestimmten Tage Zahlung erhalten hätten. Den Postauftrag haben wir dann am 9. Februar abgesandt, er wurde aber nicht eingelöst, sondern der Kunde verlangte Frist. Der Postauftrag wurde dann am 18. Februar noch einmal vorgelegt, worauf der Kunde die Zahlung verweigerte. Mit unserem Schreiben vom 23. Februar haben wir dann dem Kunden zu allem Ueberfluß noch eine Frist bis 2. März gestellt, worauf wir am 25. Februar von dem Kunden die Mitteilung erhielten, daß er den Betrag schnellmöglichst überweisen würde. Nachdem der Kunde am 10. März immer noch nicht bezahlt hatte, haben wir dann einen Zahlungsbefehl beantragt und dies dem Kunden mitgeteilt. Hierauf erhielten wir eine Karte, die wie folgt lautet:

Im Besitz Ihres Schreibens von gestern nehme ich Bezug auf mein heutiges Schreiben mit Scheck zum Ausgleich meines Kontos. Ich erwidere Ihnen, daß ich über den Inhalt Ihres gestrigen Schreibens erstaunt und empört bin. Es ist das erste Mal, daß mir derartiges von einer Fabrik geschrieben wird. Ich glaubte, daß ich es bei Ihnen mit einer feinen Firma zu tun hätte; Sie scheinen aber weniger Geld für Ihre Verhältnisse, als ich für die meinigen zu haben, denn wer einigermaßen aushalten kann, geht so gegen anständige Kunden nicht vor.“

Jeder objektiv denkende Händler wird ohne weiteres zugeben, daß die Fabrik eine sehr große Geduld gehabt hat, obwohl ein so

Huber's
aerfloted
ARROW BLACK
das verbesserte Ballonreifen-Füllmittel

Windgesichteter Gasruß Arrow ist das neue Kautschukfüllmittel zur Hervorrufung der erhöhten Zähigkeit, welche dem Ballonreifen Leben verleiht. Infolge der Reinigung durch das einzigartige Windsichtungsverfahren ist jedes Kohlenstoffteilchen gleichförmig klein und von jener federflaumigen Oberflächenverästelung, die sich festkrallt in der Kautschukmischung und diese dadurch widerstandsfähig macht gegen das Einreißen beim Ueberfahren von scharfem Gestein.

1893

Verlangen Sie Muster und dann den Bericht Ihres Chemikers!

aerfloted ARROW BLACK

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Telegramm-Adresse: Lehvoß. Telephon: Vulkan 6780—85.

Digitized by Google

kleiner Betrag doch wenigstens in einigermaßen angemessener Zeit bezahlt werden müßte. Wie schlecht der Fabrik aber die an den Tag gelegte Geduld gelohnt wird, zeigt der oben wiedergegebene Wortlaut der Karte, die einen höchst eigenartigen Standpunkt des betreffenden Schuldners verrät. rt.

Wir bemerken dazu, daß solche Antwortbriefe, wie sie die obige Firma von ihrem Kunden auf die berechtigte Anmahnung hin erhalten hat, leider an der Tagesordnung sind. Der größte Teil des geschäftlichen Aergers ist auf dieses Konto zu verbuchen. Noch weniger verständlich aber ist es, wenn man — wie so oft — nach sechsmonatiger oder noch längerer Geduldsprobe auf eine Zahlungsaufforderung hin Briefe bekommt, in denen voll Entrüstung dem Lieferanten Unkenntnis der Wirtschaftslage, Rücksichtslosigkeit usw. vorgeworfen, und natürlich Abbruch jeglicher Beziehungen und Niewiederaufnahme angekündigt wird. Es ist, als sei alles Rechtsempfinden verloren gegangen. D. Red.

Die Wiener Frühjahrsmesse.

Zum zehnten Male öffneten sich die Pforten der Wiener Messe. Sie hat neuerlich den erfreulichen Beweis der Tüchtigkeit und hohen Leistungsfähigkeit der Industrie und Kaufmannschaft Oesterreichs erbracht.

Trotz des Uebermaßes an Messeveranstaltungen in so vielen Städten und Städtchen konnte sich Wien als Messestadt, wozu sie ja geradezu prädestiniert erscheint, durchsetzen, und in erster Linie muß man den Ausstellern Dank und Anerkennung dafür zollen, daß sie weder Geld, noch Zeit gescheut haben, um die Wiener Messeveranstaltungen zu einem beredten Symbol der Lebensbejahung unseres Staates zu erheben.

Das Ergebnis der Jubiläumsmesse ist als gute Mittelmesse zu werten. Auch diesmal sind die alten, auswärtigen Besucher der Messe treu geblieben und viele neue sind hinzugekommen. Deutsche und Polen waren diesmal schwächer als sonst vertreten, dafür ist ein erhöhter Besuch aus der Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und aus dem ferneren Ausland zu verzeichnen. Es hat sich gezeigt, daß die Wiener Messe auch in der Zeit der wirtschaftlichen Nöte ihre Zugkraft bewahrt hat, und dies schon allein ist in Anbetracht des beinahe negativen Erfolgs der unmittelbar vorangegangenen Leipziger Messe als Erfolg anzusehen.

Die direkte Beteiligung der Gummibranche an der Wiener Messe ist jedesmal gering. Einige der prominentesten Großhandlungsfirmen der chirurgischen Gummiwarenbranche und Gummispielwarenbranche leisten der Messe seit ihrer ersten Veranstaltung regelmäßig treue Gefolgschaft und bringen in erster Linie Erzeugnisse unserer heimischen Fabriken in vollendeter Ausführung und allererster Qualität. Aber auch Ware reichsdeutscher Provenienz war zu sehen, geschmackvolle Badehauben, viele originelle Neuheiten in Gummispielwaren, Gummischwämme und vieles andere.

In der technischen Messe wurden große Verkäufe in Motor- und Fahrrädern getätigt, die Automobilindustrie hat sehr gut abgeschnitten. Abschlüsse von heimischen Kraftwagen (die mittleren Typen wurden mehr bevorzugt) wurden mit Deutschland, England, Holland, der Tschechoslowakei, mit Rumänien, mit Ungarn und mit Spanien und Schweden gemeldet. Autobusse und Nutzkraftwagen fanden Käufer für Wien und Oesterreich. Aus dem Deutschen Reiche wurde die Messe durch die Celluloid- und Galalithwaren-Industrie sehr stark beschickt und die vielen Erzeugnisse dieser Industrien fanden sehr guten Absatz.

In Pneumatiks sowohl für Autos, Motor- und Fahrräder konnte man alle in- und ausländischen führenden Marken sehen. Rußland war wieder in einem eigenen Pavillon untergebracht und brachte unter den vielen ausgestellten Rohprodukten auch Halb- und Fertigprodukte, man sah viel Leder-, Schneeschuhe und Galoschen.

Als Ausstellung war die zehnte Messe direkt eine Sehenswürdigkeit und verklang diesmal in einen fröhlichen Schlußakkord. Ein Wiener Festsonntag sollte den zahlreichen Fremden Gelegenheit geben, sich von der nimmermüden Schaffensfreude unserer Bevölkerung und von dem gesunden Optimismus aller Kreise ein richtiges Bild zu machen. Es lebt sich gut in den gastlichen Stätten unserer Donaustadt, und wer einmal hier gewesen ist, kommt immer gern wieder. Um aber den Erfolg unserer Messeveranstaltungen zu einem ganz großen, vollen, zu machen, brauchen wir noch mehr als die bloße Liebe zu Wien: offene Grenzen unserer Nachbarstaaten!

Rudolf Chlebna jun., Wien.

Lacke aller Art
für die
Gummi-Industrie
Gummifarben
ZOELLNER WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FARBEN- UND LACKFABRIKATION
Berlin-Neukölln
Köllnische Allee 43
Begr. Wörlitz in Anhalt
1796
Badenburger Mühle
bei Gießen
1007

MASCHINENBAU-ANSTALT HUMBOLDT
KÖLN-KALK
Längsbedeckungs-Maschinen
Draht-Verseilmaschinen
Kabelmaschinen
Drahtzüge D. R. P.
1165

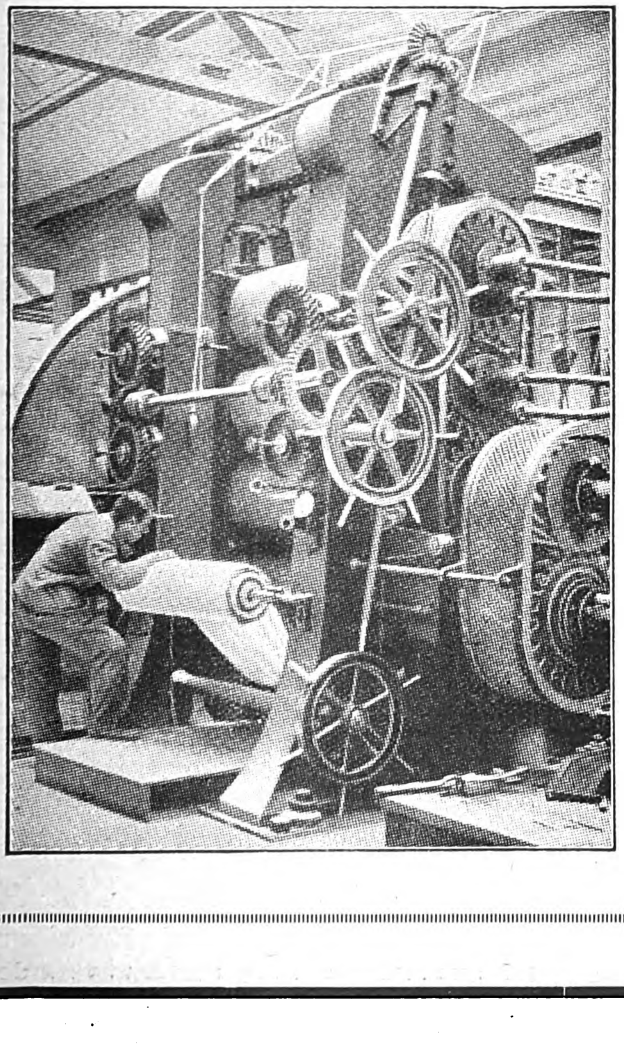
Digitized by Google

Die Versorgung Oesterreichs mit Sportartikeln.

An der Versorgung Oesterreichs mit Sportartikeln sind das eigene Land, Deutschland und England beteiligt. Ausgehend von seiner hochentwickelten Gummi-Industrie liefert es Tennisbälle und Fußballblasen. Die Holzwarenfabriken stellen Skier und Rodelschlitten her. Tennisnetze, Tennisschuhe, Wasserbälle, Fußbälle, alle möglichen Arten von Bergsteigergerät, Stahlexpander werden hergestellt, und häufig findet man, daß die Qualität der ausländischen Konkurrenz erreicht wird. England liefert vor allen Dingen Tennisbälle, vereinzelt trifft man gymnastische Apparate an. Tischtennis und Rackets sowie Boxballartikel werden in den bekannten Marken fast in jedem Geschäft geführt. Die deutsche Sportartikelindustrie ist am österreichischen Geschäft maßgebend beteiligt, und man kann sagen, daß zirka 60 Prozent der zum Versand gelangenden Ware in der Sportartikelbranche deutschen Ursprungs sind. Unter anderem bezieht der Detailhändler — die Organisation des Sportartikelgrossisten ist dem österreichischen Geschäft fremd — Tennisbälle, Fußballblasen, Wasserbälle, Hanteln, Tennisschläger, Gummiexpander, Gummibälle für Tennisschläger sowie Boxerartikel aus Deutschland. Die Beteiligung der einzelnen Länder an der Versorgung ist für das deutsche Geschäft bereits umrissen. Im einzelnen wird sich bei Tennisbällen der Verbrauch in englischen und inländischen Produkten die Wagschale halten. Deutschland kommt als Lieferant nur für geringe Quantitäten in Frage. Die bekannten englischen Marken sind seit Jahren sehr gut eingeführt. Der Preisunterschied zwischen dem englischen und deutschen Ball ist nicht so groß, daß man dafür der deutschen Ware den Vorzug geben würde. Dagegen sind in Tennisschlägern die englischen und deutschen qualitativ besser als das inländische Produkt. Sportbekleidung wird zum Teil aus dem Inland, zum Teil aus Deutschland bezogen. Der österreichische Markt hat für die deutsche Sportartikelindustrie an Bedeutung erheblich verloren. Der Auseinanderfall des ausgedehnten habsburgischen Reichs brachte es sich mit, daß heute Oesterreich ein Land darstellt, dessen Sportartikelbedarf natürlich mit dem Fortschreiten der Sportbewegung gewachsen ist, das aber infolge seiner Verkleinerung nur geringe Quantitäten aufnehmen kann. Wien war in Friedenszeiten ein bedeutender Umschlagsplatz nach allen Teilen der Monarchie. Heute ist es auf sich selbst und auf die wenigen größeren Städte im Reich angewiesen. Auch der Export — sei es nach dem Balkan, sei es nach Polen und dem Osten ist fast auf ein Nichts zusammengeschmolzen, insbesondere haben die ungünstigen Verhältnisse in Polen in den letzten Monaten, der Sturz des Zloty und die große Unsicherheit im Lande das Geschäft von Wien aus vollständig abgebunden.

Allgemein hinderlich werden die Zölle auf Sportartikel empfunden, die im Verein mit der 60 proz. Warensteuer die Preise in die Höhe treiben. Mag sein, daß hier in allen Fällen ein starkes fiskalisches Interesse vorliegt, mag sein, daß außenpolitische Gesichtspunkte eine generelle Herabsetzung der Zölle unmöglich und ungeeignet erscheinen lassen, mag sein, daß einzelne Industriezweige im Lande eines besonderen Schutzes bedürfen. Jedenfalls ist für diejenigen Artikel, die im Lande nicht hergestellt werden, eine 15 bis 45 proz. Zollbelastung ein Unding vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet. Dabei kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß auch in solchen Fällen, wo eine andere Tarifierung möglich ist, das Herabsetzen der Zölle an rein finanziellen Gesichtspunkten scheitert. Bemühungen maßgebender Fabrikanten an den maßgebenden Stellen im Wiener Ministerium sehen eine fast unübersteigbare Mauer vor sich aufgebaut, und jedenfalls stimmt die Langwierigkeit des Verfahrens nicht mit dem plötzlichen und ständigen Bedarf in gewissen Sportartikeln überein. Es wäre deshalb durchaus wünschenswert, daß die Zollbehörden und namentlich die ihnen vorgeordneten Ministerien wenigstens mit einer gewissen Loyalität durchaus mögliche und im Vertrag gegebene Umtarifierungen zubilligen würden, um so mehr, als die Oesterreicher arm geworden sind.

Billige Sportgeräte der großen Masse zuzuführen, erscheint wichtiger sowohl im Sinne einer Ertüchtigung der Jugend als auch im Hinblick auf die enge Freundschaft der beiden Länder, als starres Festhalten am Ueberkommenen. Wien zählt heute 120 000 Erwerbslose. Allerorts hört man dieselben Klagen über gesunkene und geschwundene Kaufkraft. Häufig begegnet man dem Ausgleichsverfahren, das sich von dem deutschen nur dadurch unterscheidet, daß es die doppelte Zeit in Anspruch nimmt. Der Umsatz sinkt in den Sportgeschäften immer mehr, und nur in Saisonartikeln ist ein fast exklusiv hervortretender Bedarf, der aber selten die Grenzen des Handelsüblichen und Gewohnten erreicht. Die Deutschland



1785

Harburger
Eisen- u. Bronzewerke
Aktien-Gesellschaft
Harburg b. Hamburg
Fernsprecher: Harburg Nr. 43 und 44
Telegramm-Adr.: Koeber Harburgelbe

Generalvertreter:
Oberingenieur F. W. Gehra,
Hannover, Waldstr. 22
Fernsprecher: Hannover Nord 2751

liefern als gesonderte Spezialität:

Sämtliche MASCHINEN
für die Gummi-Industrie
Maschinen für
Kunsthorn-Herstellung

Digitized by Google

und Oesterreich verbindende Schicksalsgemeinschaft ist nicht lediglich idealer Natur. Sie wird auch von wirtschaftlichen Triebkräften bestimmt, und man kann sicher sein, daß an einem Aufstieg Deutschlands Oesterreich partizipieren wird. Der Boden für einen großen Umsatz in Sportartikeln ist in Oesterreich sehr günstig, die Masse hängt mit Leib und Seele am Sport. Die großen Veranstaltungen der Fußballverbände sind stets überfüllt, und es bedarf nur eines geringen Anstoßes, eines endlichen Aufleuchtens des schon etwas alten Auseinanderstrebens, daß sich der Umsatz in deutschen Sportartikeln steigert. Auch die ausländische Konkurrenz ist mit starken Kräften am Werk, aber die beste Ware, die zum billigsten Preis angeboten wird, trägt den Sieg davon. In diesem Sinne wird der österreichische, bequem zu bearbeitende, äußerst lehrreiche Markt stets ein guter Lehrmeister für die internationale Sportartikelindustrie sein.

Die Goldbilanzen in Oesterreich.

Bekanntlich war in Oesterreich der 1. Januar 1925 der Stichtag für die Aufstellung von Goldbilanzen, die bis zum 31. März d. J. einbekannt werden müssen. Die meisten Unternehmungen dürften sie schon fertig haben und werden jetzt erst sehen, wieviel sie seit dem Jahre 1914 eingebüßt haben. Trotzdem muß jeder Unternehmer froh sein, daß er wieder eine feste Basis für seine gesamte Geschäftsführung zur Verfügung hat; bei vielen wird diese Basis allerdings so klein geworden sein, daß, wenn nicht frisches Kapital hinzustößt, die Liquidation unvermeidlich sein wird. Die Wiedereinführung der Goldbilanzierung wird auch die endgültige Sanierung der Privatwirtschaft durch die Ausschaltung lebensunfähiger und durch die Zusammenlegung schwacher Betriebe bringen. Das wird alle die nicht überraschen, die sofort die staatliche Sanierung als gleichbedeutend mit dem Niederringen eines Teiles der Privatwirtschaft erkannt haben.

Die Neuaufstellung der Kapitalien zeigt aber auch, wie sehr die Steuerbehörden in den letzten drei Jahren gewütet haben, man sieht jetzt erst, daß die für Erwerb- und Einkommensteuer weggenommenen Beträge das Doppelte bis Dreifache der auf das Neukapital entfallenden Dividenden ausgemacht haben, und wer nur ein wenig mit Bankgeldern gearbeitet hat, überzeugt sich jetzt, daß er der Bank an Zinsen ebenso viel gezahlt hat, wie die Dividende ausmacht. Gemeinden, Staat und Banken haben einen Dreibund geschlossen, um so und so viel Betrieben den Garaus zu machen. Für alle die Unternehmer aber, die sich diesen drei Fangarmen zu erwehren wußten, bleibt jetzt nach der Goldrechnung wieder die Möglichkeit, Abschreibungen zu machen, die abzugsfrei bleiben. Es wird sich auch zeigen, ob es weiter angehen wird, Steuern vorzuschreiben, die das Mehrfache der Dividende ausmachen.

Den Schlußpunkt für die Rückkehr zur wertbeständigen Bilanzierung werden die Prüfungen der Goldbilanzen durch die Behörden machen, der von zwei Gesichtspunkten aus erfolgen wird, vom Verwaltungs- und vom Steuerstandpunkt, welch letzterer beiden Parteien wahrscheinlich am meisten nahegehen wird. Ein noch herauszugebender Erlaß wird die genaue Durchführung dieser Ueberprüfungen bestimmen. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung und den Aktiengesellschaften können nur die Aktionäre resp. Gesellschafter und das offizielle Bilanzschiedsgericht ein Recht dazu geltend machen. Erst wenn dieses an wechselvollen Zwischenfällen sicherlich reiche Stadium der Ueberprüfungen vorbei sein wird, beginnt ein neues Kapitel in Oesterreichs Wirtschaftsgeschichte.

Im Zusammenhange damit werden vielleicht auch einige Gebührenermäßigungen interessieren, von denen weitaus die wichtigste die die Emissionsgebühr bei der Gründung von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung betreffende ist. Sie war bisher 7 Prozent bei den Aktiengesellschaften und 5 Prozent bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung, also für die heutigen Verhältnisse ein starkes Hindernis für Neugründungen dieser Art. Man muß ja doch auch damit rechnen, daß wieder einmal die Zeit kommen wird, wo sich gutgehende Aktiengesellschaften ihr Kapital anstatt bei den teuren Banken am freien Markt durch Aktienvermehrung werden holen wollen. Das neue Gesetz sieht insofern eine Erleichterung vor, als man bei beiden Gesellschaftsformen auf 3 Prozent heruntergehen will, sofern es sich um Apports, Bargeld oder Vermögensteile handelt, während bei Liegenschaften die 7 Prozent weiterbleiben sollen.

Obiges Plakat achtfarbig neutral wird mit der Ware ges

Digitized by Google

Neue Modelle in Damen - Gummimänteln.

Die Mode der Faltenmäntel läßt sich auf die Fabrikation von Gummimänteln nicht übertragen, weil für eine Regenschutzkleidung nur das praktische Moment maßgebend sein kann. Die neuen Formen

Abb. 1.

Abb. 2.

der Firma Grünzweig & Schlesinger, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 80/82, sind daher unter Anlehnung an die herrschende Mode glatt gehalten. Es sind lediglich Variationen in ein- und zweireihigen Fassons und in der Verschiedenartigkeit des Kragenverschlusses erzielt.

Die eleganteste Form stellt das Modell Abb. 1 dar, das sowohl offen, als auch halb und ganz geschlossen mit hochstellbarem Kragen getragen werden kann. Die Abbildungen zeigen den Mantel halb und ganz geschlossen mit einem Gürtel, der in verschiedenen Stellungen, ganz nach dem Geschmack der Trägerin, verstellbar ist. Der Mantel wirkt durch den Ausputz der Knöpfe sehr elegant und ist bei der Damenwelt außerordentlich beliebt.

Am praktischsten ist eine Form, die mit einem Herrenrevers zum Hochschließen gearbeitet wird, während eine andere Form einen

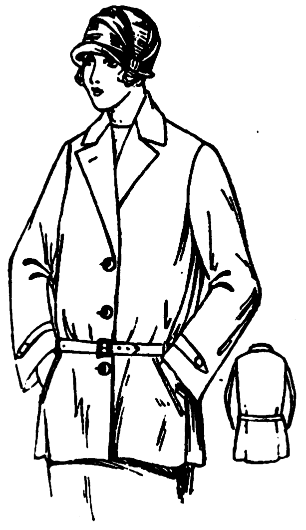


Abb. 3.

breiten Kragen zeigt, der als Rollkragen in sehr praktischer Weise zusammengelegt und hoch geschlossen werden kann.

Für schlanke Figuren ist die Form Abb. 2, zweireihig, geeignet. Sie erhält einen sehr eleganten Ausputz durch einen Rückensattel mit zwei Kellerfalten und wird auch gern gekauft. Die einfache und praktische Windjacke, Abb. 3, wird nur mit Herren-Revers geliefert und eignet sich besonders für Sportzwecke.

In Herren-Gummimänteln werden nur zwei Fassons getragen. Das ist der einreihige Schlüpfer mit kurzem Revers zum Hochstellen und der zweireihige Ulster, ebenfalls zum Hochstellen

M G A
Rheinit

„Rheinit"-Hartgummi

in

Platten, Stäben, Röhren
Formstücken

Bekleidungen von Metallkörpern aller Art

als

Kesseln, Zentrifugen, Wannen, Mulden, Röhren, Bögen,
Krümmern, Bolzen, Handrädern, Griffen usw.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G.
Mannheim
gegründet 1864

Digitized by Google

eingerichtet und mit Rückenfalte und Gurt. Auch die einreihigen Herren-Gummimäntel werden fast ausschließlich mit ringsherumgehendem Gürtel getragen.

Das neue Handbuch der amerikanischen Lieferbedingungen.

Vor kurzem berichteten wir in dem Beitrag „Normung als Mittel zur Hebung der Ausfuhr“ über den Weg, den die Vereinigten Staaten von Amerika einschlagen, um ihren Export nach Mittel- und Südamerika zu fördern. Im Zusammenhang hiermit dürfte für alle exportierenden Industriezweige von Interesse sein, daß das amerikanische Wirtschaftsministerium kürzlich ein „Handbuch der amerikanischen Lieferbedingungen“, das National Directory of Commodity Specifications 1925, herausgegeben hat.

Das Nachschlagewerk stellt den ersten Versuch einer solchen Sammlung dar und, wenn es auch nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, so sind darin doch weit über 20 000 Lieferbedingungen aufgeführt, die mehr als 5000 Warengattungen umfassen. Es sind darin die Normen von über 300 Industrie- und Handelsverbänden, staatlichen Versuchsanstalten und Einkaufsabteilungen der Staaten und Behörden enthalten.

Das klassifizierte Inhaltsverzeichnis enthält die folgenden 10 Hauptabschnitte: 1. Tiere und tierische Produkte (außer Wolle und Felle), 2. vegetabilische Futter- und Nahrungsmittel (außer Oelsamen, Oele und Getränke), 3. vegetabilische Produkte (außer Futter, Fiber und Holz), 4. Textilien, 5. Holz und Papier, 6. Nichtmetallische Mineralien, 7. Erze, Metalle und Metallwaren (außer Maschinen und Fahrzeuge), 8. Maschinen und Fahrzeuge, 9. Chemikalien und verwandte Produkte, 10. an anderer Stelle nicht aufgeführte Waren.

Der zweite Abschnitt des Buches enthält eine vollständige Liste der Herausgeber der Lieferbedingungen nebst den genauen Anschriften und gibt Aufschluß, von welchen Stellen die Spezifikationen zu beziehen sind. Den letzten Abschnitt bildet ein Stichwortverzeichnis der enthaltenen Warengattungen.

Das Handbuch ist auf Veranlassung des amerikanischen Wirtschaftsministers Herbert Hoover zusammengestellt worden, der als Gründer der Abteilung „Simplified Practice“ den Kampf gegen die Verschwendung im Wirtschaftsleben aufgenommen hat. — Bemerkenswert ist ferner, was Hoover in seinem Vorwort zu dem Handbuch sagt: „In den Spezifikationen müssen eindeutig und vollständig formuliert sein alle Forderungen, die der Käufer dem Verkäufer stellt. Die Lieferbedingungen müssen der besten Herstellungsmethode und der günstigsten Handelspraxis entsprechen, und ihre Aufstellung erfordert die Mitarbeit von Chemikern, Physikern, Ingenieuren und manchen anderen Fachleuten; darüber hinaus erfordern sie jedoch noch eines, was zu häufig übersehen wird: die g e m e i n s a m e n E r f a h r u n g e n der Hersteller, Händler und Verbraucher. Von Wirtschaftlichkeit kann aber in solchen Fällen keine Rede sein, wenn Lieferbedingungen für Waren aufgestellt würden, die eine Sonderanfertigung notwendig machen, während ähnliches als Handelsware bereits fabriziert wird, das den Zweck ebensogut zu erfüllen vermag. Ein solches Vorgehen verteuert die Waren, ohne dem Verbraucher ein Aequivalent für den Mehrpreis zu bieten.“ Mit wenigen Worten gesagt: Normung, Typisierung und Spezialisierung, Massenfertigung, Verbilligung, Steigerung des Umsatzes und des Gewinns.

Das Handbuch ist, im Grunde genommen, ein Beweis dafür, wie wenig einheitlich man in den Vereinigten Staaten bei der Aufstellung der Liefernormen bisher vorgegangen ist. Bekanntlich ersteht dem amerikanischen Normenausschuß jetzt die überaus schwierige Aufgabe, diese, wenn auch mitunter nur wenig voneinander abweichenden Spezifikationen zu vereinheitlichen. Diese von der amerikanischen Wirtschaft nunmehr n a c h t r ä g l i c h zu leistende Arbeit sollte für die deutsche Industrie und Handelswelt eine Warnung sein, in den gleichen Fehler zu verfallen, der uns nicht nur Zeit, sondern auch viel Geldkosten würde. Es ist wohl naheliegend, alle diese Arbeiten im Normenausschuß der Deutschen Industrie zusammenzulegen, der in über achtjähriger Tätigkeit die hierüber erforderlichen Erfahrungen gesammelt hat.

(f) Dipl.-Ing. Bg.

ARNOLD OTTO MEYER

HAMBURG und AMSTERDAM

TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

Eigene Niederlassungen:

N. V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
N. V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:

IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

Gummifäden- 257

Schneidmaschinen

in vorzüglicher, schwerer Ausführung, von 0,4 mm bis 4½ mm Breite, äußerst exakt schneidend. Geringster Abfall. Sehr hohe Leistungen

Maschinen-Fabrik M. Weyer
Köln-Ehrenfeld.

Digitized by Google

Einfuhrzölle in Mexiko.

Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung der für uns zurzeit in Frage kommenden Zollsätze für die Einfuhr nach Mexiko zum Abdruck. Bei den Maßstabsangaben bedeutet „rn" Reingewicht, „rh" Rohgewicht und „g. G." gesetzliches Gewicht. Dabei ist das Reingewicht = Eigengewicht der Ware ohne Einlagen, Umschließungen und Umhüllungen, das gesetzliche Gewicht = Gewicht inkl. der Einlagen, Umschließungen, Umhüllungen, Gefäße usw., mit denen die Ware in ein äußeres Gesamtbehältnis verpackt ist, das — ebensowenig wie Heu und Späne, worin die Gegenstände innerhalb des äußeren Behälters sind — nicht in das Gewicht eingerechnet wird, und das Rohgewicht = Gewicht mit sämtlichen inneren und äußeren Umschließungen und Umhüllungen, ohne Abzug der Verpackung und Verschnürung.

T.-Nr.	Waren		Zollsatz i. Pesos
51	Lederriemen und -seile für Maschinen	1 kg rh	0,50
52	Riemen aus Kuh- und Kamelhaar für Maschinen	1 kg rh	0,35
161	Tauwerk und Seilerwaren, über 1 mm, aber unter 3 mm Durchmesser	1 kg rh	0,30
162	Lampendochte aus Baumwolle	1 kg g. G.	0,40
aus 245	Asbest in Fasern oder Pulverform	1 kg rh	0,01
340	Gürtel, Strumpfbänder und Hosenträger aus Baumwolle	1 kg g. G.	2,20
342	Korsette aus Baumwolle, auch mit Bändern und Verzierungen aus Seide¹)	1 kg g. G.	6,20
352	Gummizeug oder Elastiks aus Baumwolle und Kautschuk über 4 cm breit²)	1 kg g. G.	1,—
353	Desgleichen, bis zu 4 cm breit²)	1 kg g. G.	1,50
aus 360	Gespinste (hilaza) aus Agavefaser, Jute, Neuseelandfaser und ähnliche oder aus Beimischungen gen. Stoffe, von nicht mehr als 403 m auf 1 kg ihres Gewichtes	100 kg rh	0,02
aus 366	Grobes Tuch aus Jute, Abaka, Pitahanf, Istle, Hanf, roh von beliebiger Webart, bis 32 Fäden in Kette und Schuß auf 2 m Seitenlänge im Quadrat und im Gewicht bis 350 g auf 1 qm	1 kg rh	0,20
369	Grobes Tuch aus Jute usw., weiß od. farbig, von beliebiger Webart, bis 32 Fäden in Kette u. Schuß, auf 2 m Seitenlänge im Quadrat		Zoll je nach Gew. d. T.-Nrn. 366-68 + 20 % Zuschlag
370	Grobes Tuch aus Jute usw., weiß oder farbig, bis 32 Fäden in Kette und Schuß, auf 2 cm Seitenlänge im Quadrat, gummiert, zubereitet oder in Verbindung mit Papier zum Tapezieren	1 kg g. G.	0,40
393	Gürtel, Strumpfbänder und Hosenträger aus Leinen oder Hanf	1 kg g. G.	2,50
395	Korsette aus Leinen oder Hanf, auch mit Bändern und Verzierungen aus Seide¹)	1 kg g. G.	6,75
405	Gummizeug oder Elastiks aus Leinen oder Hanf, nicht Kautschuk, über 4 cm breit²)	1 kg g. G.	1,—
406	Desgleichen bis 4 cm breit²)	1 kg g. G.	1,50
431	Gürtel, Strumpfbänder und Hosenträger aus Wolle	1 kg g. G.	3,—³)
433	Korsette aus Wolle, auch mit Bändern und Verzierungen aus Seide¹)	1 kg g. G.	7,50³)
445	Gummizeug oder Elastiks aus Wolle und Kautschuk, über 4 cm breit²)	1 kg g. G.	1,25³)
446	Desgleichen bis 4 cm breit²)	1 kg g. G.	2,—³)
486	Gürtel, Strumpfbänder und Hosenträger aus Baumwolle, Wolle oder Leinen, mit Beimischung oder Stickereien aus Seide	1 kg g. G.	7,—
487	Gürtel, Strumpfbänder und Hosenträger aus Seide	1 kg g. G.	15,—
488	Korsette aus Seide¹)	1 kg g. G.	22,50
489	Korsette aus Seide mit Beimischung von Baumwolle, Wolle oder Leinen¹)	1 kg g. G.	12,—
504	Gummizeug oder Elastiks aus Kautschuk und reiner Seide oder mit Beimischung von Baumwolle, Wolle oder Leinen, über 4 cm breit²)	1 kg g. G.	3,—
505	Desgleichen, bis zu 4 cm breit²)	1 kg g. G.	5,—
522	Baumwolle und Gaze, aufsaugende, auch sterilisiert oder mit antiseptischen Mitteln behandelt⁴)	1 kg g. G.	0,30

¹) Anmerkung 152: T.-Nrn. 342, 395, 433 und 488 bis 489. Die Korsette aus Baumwolle, Wolle oder Leinen können Bänder und Verzierungen aus Seide oder Korsettstangen überzogen mit Seide, aufweisen. Wenn sie aber im ganzen Gewebe mit Seide bestickt sind, werden sie als mit Beimischung von Seide behandelt. Unter die Korsette fallen auch die elastischen, mit Stäbchen verstärkten Leibbinden.

²) Anmerkung 154: T.-Nrn. 352, 353, 405, 406, 445, 446 und 504, 505. Als Gummibänder werden die Bänder aus Stoffen aller Art mit elastischem Gummi angesehen. Enthalten sie Stickereien oder Zusätze von Metall, so sind sie wie Metalltressen zu verzollen. — Schnüre aus Baumwolle, Leinen, Wolle oder Seide mit Einlagen aus Kautschuk, und Gummibänder aus den gleichen Stoffen mit Webrändern werden als Gummibänder von bis zu 4 cm Breite angesehen. — Die Strümpfe und Knieschützer aus elastischem Stoff für Krampfadern und die elastischen Leibbinden, ohne Verstärkung mit Stäbchen, nach der Art von Korsetten werden als Gummibänder von mehr als 4 cm Breite angesehen.

³) Die unter 431, 433, 445 und 446 aufgeführten Waren unterliegen einem Zuschlag von 50 Prozent.

⁴) Unter diese T.-Nr. fallen auch: Gazen, Binden und Kompressen, gleichgültig, ob nur einfach aufsaugend, sterilisiert oder antiseptisch und allgemein alles Material für Heilzwecke, wie Verbandstoffe, Schwämme für chirurgische Zwecke, sterilisierte Seide zum Nähen von Wunden und der Listersche Wundverband, Watteplasmas nach Langlebert, Oxolint oder Leinengaze und Catgut für Wundnähte.

Das Reich des Kunstgewerbes

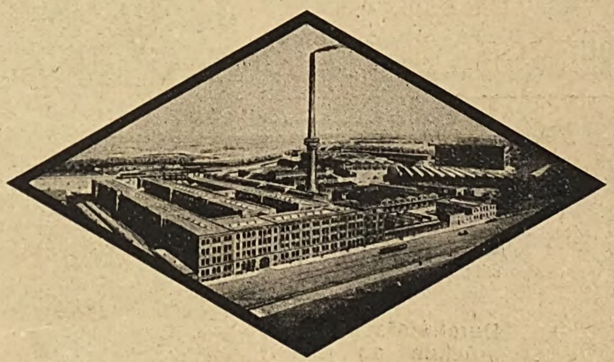
wird immer weiter von der Gummi-Industrie beschritten. Vorbildlich, besonders für manche Nachahmer, sind die reizenden, bunt-emaillierten

Phoenix-Gummipuppen

von erster Künstlerhand gestaltet und von geübten Händen gefertigt und geschmückt. Selten hat sich wohl ein Spielzeug so schnell das Herz der Kinder und auch der Eltern erobert. Die lustige Serie dieser farbfrohen und billigen Puppen sollte in keinem Schaufenster oder Laden fehlen. Sie ziert die Auslage und findet immer willige Käufer.

HARBURG Phoenix 1856

Harburger Gummiwaren-Fabrik



Phoenix A.G.

Harburg Elbe

Digitized by Google

T.-Nr.	Waren	Zollsatz Pesos
633 A	Pneumatische Reifen aus Kautschuk, n. b. a., und ihre zugehörigen Schläuche . . . . 1 kg rh	2,—
633 B	Massive Reifen aus Kautschuk, auch durchlocht 1 kg rh	1,—
633 E	Pneumatische Reifen aus Kautschuk, jedes Stück im Reingew. von mehr als 4400 g bis zu 10 000 g, sowie Luftschläuche aus Kautschuk zu Reifen, jedes Stück im Reingew. von mehr als 600 g bis zu 1500 g . . 1 kg rh	1,50
aus 652	Waren, n. b. a., aus Guttapercha, Kautschuk, aus mit Kautschuk getränktem Gewebe, Wachstuch oder aus mit Trockenöl gefirnißtem Gewebe[5] . . . . . . 1 kg g. G.	0,60
654	Maschinentreibriemen aus Kautschuk, sowie aus Baumwoll- oder Hanfgewebe, geteert . . . . . . 1 kg rh	0,25
661	Schläuche aus Kautschuk von mehr als 15 mm äußerem Durchmesser, auch mit Zeugstoff. . . . . . 1 kg g. G.	0,15
664	Säbelkoppel, n. b. a., kein Edelmetall enthaltend[6] 1 kg g. G.	1,50
677	Fertige Maschinenpackungen aller Art und aus Material aller Art . . . . 1 kg rh	0,05
aus 684	Klebemittel, n. b. a. . . . . 1 kg g. G. Hierunter fallen laut Anmerkung 265 auch die Klebstoffe für Pneumatikreifen.	0,60
687	Gummischuhwerk, auch Zeugstoff enthaltend[7] 1 kg g. G.	1,—
688	Kautschuk in Tafeln, aller Art . . . . . . 1 kg g. G.	0,12
689	Kautschuk für Zahnärzte zugerichtet . . . . 1 kg g. G.	4,—
aus 695	Asbesttafeln, geteert, zum Dachdecken . . . 1 kg rh	0,05
703	Fertige Kleidungsstücke, n. b. a., aus geöltem oder geteertem Zeugstoff oder aus Wachstuch[8] . . 1 kg g. G.	0,60
703 A	Dieselben aus mit Kautschuk getränktem Stoff (siehe fertige Kleidungsstücke, je nach ihrer Gattung, ohne Rücksicht auf Kautschuk)[8]	

[5]) Aus Anmerkung 251: Unter T.-Nr. 652 fallen u. a. auch Waren aus Ebonit; Schutzdecken aus mit Kautschuk getränktem Zeugstoff für Wagen; die nicht aufgeführten Sohlen für Schuhwerk; Schwämme zum Massieren; usw.

[6]) Anmerkung 256: T.-Nr. 664 umfaßt die Gürtel aus mit Kautschuk getränktem Zeugstoff, elektrische Gürtel, die Leibbinden aus Zeugstoff, die nicht besonders aufgeführten Gurte für Pferde und die Bruchbänder mit Gürteln, auch aus Baumwolle, Wolle oder Leinen.

[7]) Anmerkung 266: Das Warenverzeichnis führt als zu dieser Tarif-Nummer gehörend auf: Badehauben aus Gummi und Hüte aus Kautschuk oder aus mit Kautschuk getränktem Zeugstoff, geteertem oder geöltem Zeugstoff.

[8]) Anmerkung 278: Unter die T.-Nr. 703 fallen die fertigen Kleider aus Zeugstoff, wie er in T.-Nr. 712 B näher beschrieben ist. Unter die T.-Nr. 703 werden gleichfalls eingereiht die groben Kleidungsstücke für Seeleute, Bergleute, Tagelöhner usw. aus mit Teer oder Oel getränktem oder auf der Außenseite mit Teer überzogenem Baumwollstoff. — Unter die T.-Nr. 703 A fallen die fertigen Kleider aus den in den Nrn. 712 und 712 A näher beschriebenen Stoffsorten, wobei die fertigen Kleidungsstücke nach der Gattung des Zeugstoffs, aus dem sie hergestellt sind, zu klassifizieren sind. Die fertigen Kleidungsstücke aus Zeugstoffen ohne sichtbaren Kautschuk und ohne wasserdichten Ueberzug auf der Außenseite sind gleichfalls als fertige Kleider nach Gattung des Zeugstoffs zu verzollen. Die nicht besonders aufgeführten Gegenstände aus Zeugstoffen mit Kautschuk, aus geölten, mit Wachs imprägnierten oder geteerten Zeugstoffen fallen unter die T.-Nr. 652.

T.-Nr.	Waren	Zollsatz Pesos
712	Baumwollgewebe in Verbindung mit Kautschuk (siehe Gewebe)[9]	
712 A	Gewebe aus Flachs, Hanf oder anderen ähnl. Fasern, Wolle und Seide, in Verb. m. Kautschuk (unterliegen 50 Prozent ihres Zolles, je nach Gattung des Gewebes)[9]	
712 B	Gewebe, geölt, oder mit Wachsüberzug, ohne Kautschukfirnis[9]. . . . . 1 kg rh	0,40
713	Lagerzelte, aller Art, ausschließlich der Pfosten zu ihrer Aufstellung[10] . . . . 1 kg rh	0,25

Nach Anmerkung 38 zu den T.-Nr. 60, 61 und 62 ist Schuhwerk, das nur aus Zeugstoff und Kautschuksohle besteht, das für Sportzwecke usw. verwendet wird, als unter d. gen. T.-Nrn. fallend betrachtet. Der Zollsatz beträgt: 0,30 Pesos plus 10 Prozent Zuschlag je Paar, bei einer Größe bis zu 12 cm Fußlänge; 0,40 Pesos plus 10 Prozent Zuschlag je Paar bei einer Größe von mehr als 12 cm und bis zu 20 cm Fußlänge; 0,60 Peso plus 10 Prozent Zuschlag je Paar bei einer Größe von mehr als 20 cm Fußlänge.

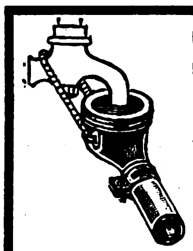
Nach Anmerkung 35 zu T.-Nr. 53 sind grobe Handschuhe aus Kautschuk mit Zeugstoff oder mit Wirkstoff und solche aus mit Kautschuk getränktem Gewebe, den Lederhandschuhen aller Art der T.-Nr. 53 gleichzustellen. Der Zollsatz beträgt 2,50 Pesos je 1 kg g. G.

Bei den Waren-Umschließungen ist zwischen gewöhnlichen und besonderen zu unterscheiden. Gewöhnliche sind Gefäße, Ton- und Glasflaschen und -krüge, Kisten aus Holz, Pappe oder Weißblech usw., die dem Inhalt entsprechen, an sich keine Ware von höherem Wert als der Inhalt selbst darstellen und für sich allein keine besondere Bedeutung haben können. Solche Umschließungen sind bei Waren, die nach dem Reingewicht, nach dem Maß oder der Stückzahl verzollt werden, frei und unterliegen bei Waren, die nach dem Rohgewicht zollpflichtig sind, derselben Abfertigung wie die Waren. Besondere Umschließungen dagegen — die den enthaltenen Waren nicht entsprechen, einen eigenen Handelswert besitzen und Luxusbehälter bilden oder zu besonderen Zwecken verwendet werden können — müssen, wenn sie, gesondert abgeschätzt, einem höheren Zoll unterliegen, zur Veranlagung mit diesem höheren Zoll für sich angemeldet werden.

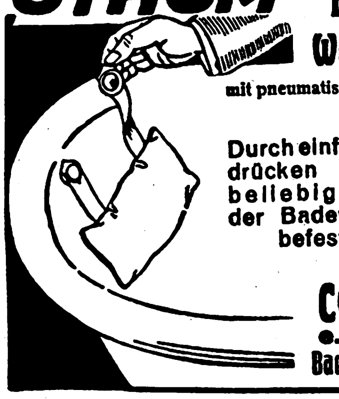
Unbrauchbar gemachte Muster aus Papier, Geweben und anderen Waren, sofern sie ihrer Beschaffenheit nach weder gebraucht noch verkauft werden können, sind zollfrei (T.-Nr. 699). (flpstr)

[9]) Anmerkung 281: Unter T.-Nrn. 712 und 712 A fallen die Zeugstoffe, die auf einer oder auf beiden Seiten mit Kautschuk, Guttapercha, Kautschuk- oder Guttaperchafirnis oder irgendeinem anderen Präparat, das Kautschuk oder Guttapercha enthält, überzogen sind. — Zeugstoffe, die mit rohem Kautschuk zum Vulkanisieren imprägniert sind, und Stoffe, die auf außen mit Kautschuk überzogenen Stoff aufgeklebt sind, fallen je nach ihrer Gattung unter die Tarif-Nrn. 712 oder 712 A. Die Tarif.-Nr. 712 B betrifft Zeugstoffe, bei denen eine Seite oder beide Seiten mit einer schützenden Schicht von oxydierten Oelen überzogen ist, wie dies bei den gewöhnlich sogenannten Wachstüchern (telas de hule) für Tische und Fußböden der Fall ist, ferner die gefirnißten Stoffe mit kautschukähnlichem Bezug, die Leder nachahmen und an Stelle von Perkalin zum Einbinden von Büchern verwendet werden. Wachstuch, Fußbodenbelag und Matten aus Linoleum fallen auch unter diese Tarifnummer.

[10]) Anmerkung 282: Unter die T.-Nr. 713 fallen auch die Sonnenzelte aus Segeltuch für Läden, Schiffe, Karren oder Wagen usw., die Schutzhauben aus Segeltuch für Karren und Wagen, die Feldbetten und Hängematten aus Segeltuch, endlich die Eimer und Säcke aus Segeltuch zum Wasserfassen.


Schlauch-Anschlüsse
„ATLANTIC"
für glatte (gewindelose) Wasserhähne. 1578
Kein Löten nötig!
J. AMBOR. Metallwaren-fabrik — Hamburg 1g

Vulkanisationsbeschleuniger
VULKACIT
Anwendung patentiert und Name gesetzl. gesch.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen
Alleinvertreter:
JOSEPH CLERMONT, AACHEN
Telegr.-Adr.: VULKACLERMONT ... Fernspr. Nr. 2902 ... Wallstr. 54

KOPFSTÜTZE „OTHOM" Für Bade-wannen

mit pneumatischen Haltern.
Durch einfaches Andrücken an jeder beliebigen Stelle der Badewanne zu befestigen.
Carl Ott G. m. b. H. Bad Homburg

Digitized by Google

Vom Weltmarkt

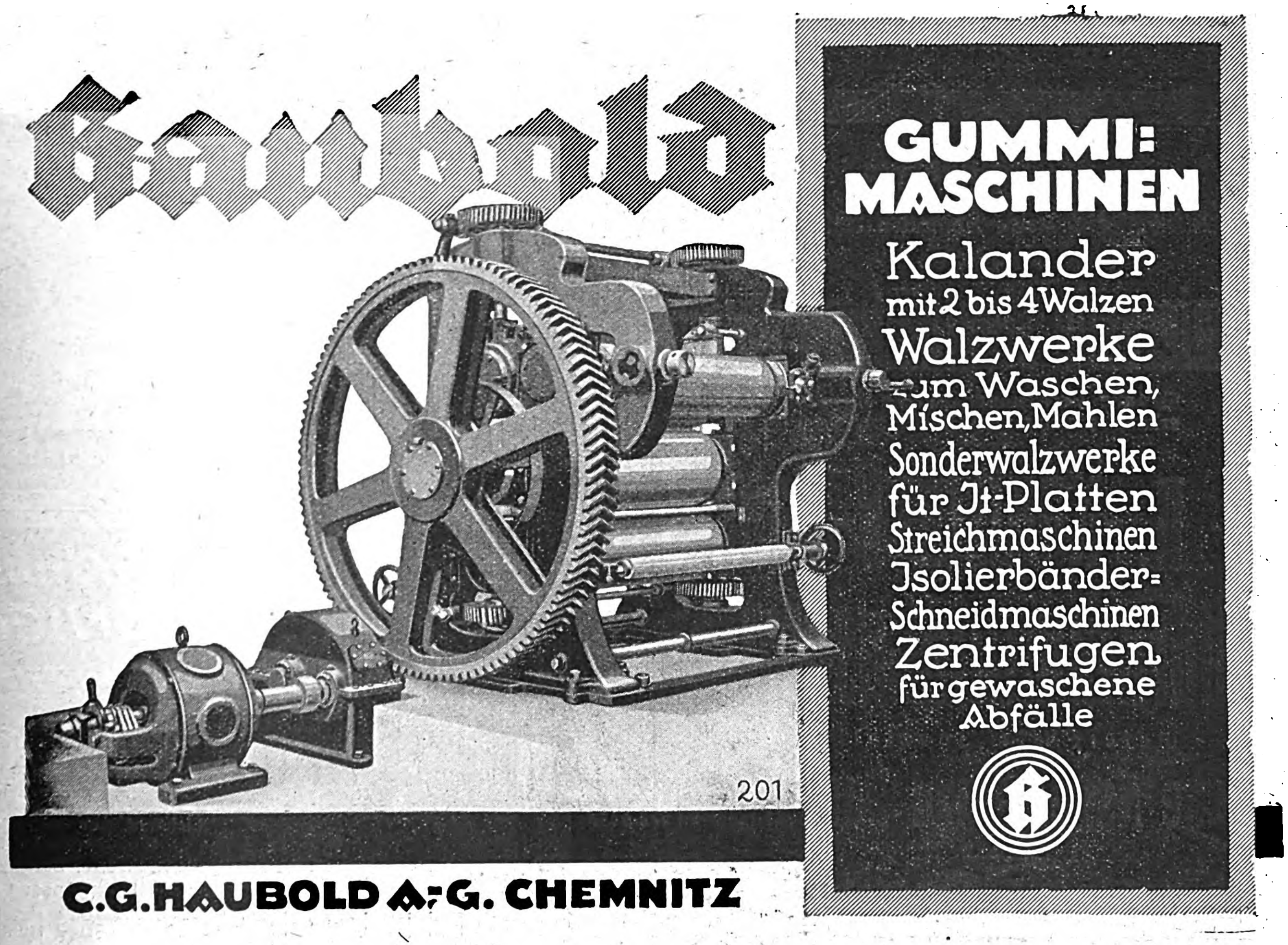
Die Gummiwarenproduktion Kanadas in 1925 stellt, wie einem Bericht der „Rubber Association of Canada“ zu entnehmen ist, einen Rekord dar. Die Gesamtmenge war größer als je in den Vorjahren. An Automobilreifen wurden mehr als 3 000 000 hergestellt, gegen 2 000 000 in 1924. Die kanadischen Gummiwarenfabriken sind praktisch in der Lage, die Bedürfnisse des heimischen Marktes zu befriedigen; nur 30 000 Pneumatiks wurden eingeführt, während mehr als 1 000 000 Reifen kanadischer Herstellung ausgeführt wurden (nach mehr als 50 Ländern!). Der Wert der Reifen- und Schlauchausfuhren Kanadas erreichte 11 500 000 $, was gegenüber 1924 eine fast 100prozentige Zunahme bedeutet. — Ein großer Aufschwung des Exports war in 1925 auch für Gummischuhwerk zu verzeichnen. — 3 250 000 Paar Tennisschuhe kanadischer Produktion wurden ausgeführt! Auch Gummitreibriemen und -förderbänder werden von den kanadischen Fabriken hergestellt und ihr Export ist schon beträchtlich. — Im Laufe des Jahres wurden sechs kanadische Gummigesellschaften zahlungsunfähig, was zum großen Teil auf die hohen Kautschukpreise zurückzuführen ist, zum Teil aber auch auf den scharfen Wettbewerb und die Preisunterbietungen auf dem kanadischen Markt.

Aus der Kautschukindustrie Japans. Die japanische Kautschukindustrie bezieht von ihrem jährlichen Rohstoffbedarf, etwa 18 870 t, die Hälfte von japanischen Kautschukplantagen, vor allem in den Malayenstaaten. Diese Bedarfsdeckung aus japanischen Plantagen im Auslande hat in Japan scharfe Opposition gegen weitere Verkäufe japanischer Kautschukplantagen hervorgerufen. (Im Jahre 1925 sind 10 japanische Gummiplantagen von mehr als 20 000 acres an die englische Regierung bzw. an englische Kaufleute in den Malayenstaaten verkauft worden. Der durchschnittlich erzielte Verkaufspreis je acre betrug etwa 1000 Yen.) Mit Unterstützung der japanischen Regierung soll eine Gummiplantagengesellschaft mit einem Kapital von 10 Mill. Yen zum Ankauf etwa verkäuflicher japanischer Plantagen geschaffen werden. Die japanischen Kautschukplantagen im Auslande umfassen etwa 307 500 acres, von denen im Juni 1925 etwa 63 300 acres produktiv waren. — Die japanische Gummiwarenindustrie erzeugt Reifen, besonders für Rikshas, Gummischuhe und Gummispielzeug; das meiste ihrer Produktion führt sie nach den Nachbarländern im Fernen Osten aus. Die japanischen Verbraucher von Auto-, Last-, Motorrad- und Fahrradreifen, sowie von Gummischuhen bevorzugen wegen der besseren Qualität ausländische Fabrikate. Haupteinfuhrland sind die Vereinigten Staaten von Amerika.

(„Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr DWD.“).

Dänische Messe in Kopenhagen.

rg. Auf der dänischen Messe in Kopenhagen („Dansk Köbestävne“), die vom 13. bis 28. März in der großen neuerbauten Halle stattfindet, hat die größte dänische Gummiwarenfabrik A.-S. De Forenede Gummi og Luftringefabriker, Kopenhagen, einen großen Stand mit ihren vielseitigen Erzeugnissen. Gummikonfektion zeigen teils ihre Tochterfirma A.-S. Skandinavisk Gummi Co. (Odense), Marken Fionia und Isonandra gutta, teils die Firma Regnfrakkefabriken Norden A.-S. (Odense); Lederkleidung für Automobil-, Sport- und Arbeitszwecke hat Johann Weimann (Odense) ausgestellt. Mit Gummimatten waren vertreten die Spezialfabrik Baltisk Gummivare-Industri A.-S., deren Marke „Mascot“ u. a. im kommenden Kraftomnibusbetrieb und bei der Staatsbahn eingeführt ist, sowie die Fabriken Samoa, C. Sörensen. Einen Pavillon hatte die neue A.-S. Dansk Galoche- og Gummifabrik (Köge, Vertriebsstelle: Galochekompagniet), worin sich ihre zahlreichen Modelle in Gummischuhwerk, namentlich für Damen, darunter farbiges, und Gummistiefel in Schwarz oder Weiß mit Krimmer- oder Pelzbesatz in gleicher Farbe, vorteilhaft präsentierten; über die Sommerschuhe der genannten Firma, aus Leinwand mit Gummisohlen, gab ein elegantes Prospektheft Auskunft. Im Nebenbetrieb wird die Herstellung von Fahrrad-Reifen, jetzt auch Laufdecken, fortgesetzt. Die Fabrik A.-S. Gabo, demonstrierte den von Kaptän Jespersen, Leiter des Kopenhagener Muller-Instituts, konstruierten Kaltwasser-Badeapparat mit Frottierbürste am Schlauchende. Der Messekatalog, der 370 Aussteller mit über 600 Warenarten verzeichnet, schrieb einen Wettbewerb mit Preisen von zusammen 1000 Kr. für Beantwortung der Frage aus: „Was erreichst Du durch den Kauf dänischer Waren?“



Digitized by Google

Fragekasten.

Befreien der Asbesthandschuhe von Lötwasser.

Anfrage: Einer meiner Abnehmer von Asbesthandschuhen fragt an, auf welche Weise er Asbest-Handschuhe von anhaftendem Lötwasser befreien kann. Durch das Lötwasser werden die Handschuhe, die sonst noch völlig gebrauchsfähig sind, schmierig und können daher nicht mehr für ihre Zwecke verwendet werden. Das Lötwasser enthält zirka 2 bis 3 Prozent Salzsäure, wodurch aber die Handschuhe nicht zerstört werden. Gibt es ein Mittel, die Handschuhe von dem Lötwasser zu säubern, um sie weiter verwenden zu können?

Antwort: Asbest-Handschuhe können am zweckmäßigsten mit Hilfe von Salmiakgeist von Lötwasser befreit werden. Durch Waschen oder leichtes Bürsten mit Salmiakgeist verseift das Lötwasser und empfiehlt es sich, die Handschuhe dann mit klarem Wasser abzuspülen. Sch.

* * *

Längsrisse bei Preßluft- und Autogenschläuchen.

Anfrage: Es kommt bei Preßluft- und Autogenschläuchen mehrfach vor, daß trotz bester Seele Längsrisse auftreten. Die Paragummi-Seele dieser Schläuche hält, ohne zu reißen, ein Vielfaches derjenigen Dehnung aus, der sie bei Benutzung der Schläuche ausgesetzt sein kann, da diese Schläuche mit Kordelumklöpplung und festen Einlagen versehen sind und die Beanspruchung einen Druck von 15 Atm. nicht überschreitet. Mechanische Verletzungen können, da durch die Schläuche nur Luft und Gase geleitet werden, kaum in Frage kommen. Viele gleichartig angefertigten Schläuche halten jahrelang diese Beanspruchungen aus, bei manchen treten aber immer wieder die unangenehmen Längsrisse auf. Wie ist das Entstehen der Risse zu erklären? Nur ein Teil des bemusterten Schlauches wird durch die Risse im Innengummi unbrauchbar, während die anderen Teile völlig verschont bleiben.

Antwort: Die erhaltenen Muster sind innen (die Paragummi-Seele) mit einer gleichmäßigen, verhältnismäßig dicken hellen Schicht überzogen, die sich abschaben läßt. (Sonst mit Schwefelausschlag bezeichnet.) Bringt man das abgeschabte Pulver über eine Gasflamme, dann verbrennt es zum größten Teil unter Entwicklung des unverkennbaren Geruchs von Schwefeldämpfen. Löst man die innere Gummischicht, (als Paragummi-Seele bezeichnet) ab, dann kann man sofort wahrnehmen, daß diese beim geringsten Zug reißt und auch sauer riecht. Diese äußerlichen Merkmale weisen darauf hin, daß dieser Gummi sich bereits im Stadium der Zersetzung befindet. Vermutlich ist die verwendete Mischung in ihrer Zusammensetzung nicht zweckentsprechend. Es ist die Aufgabe eines chemischen Laboratoriums, entsprechende Untersuchungen anzustellen. Die Ergebnisse derselben werden wahrscheinlich zur Aufklärung der Entstehungsursache der Risse in der Schlauchseele führen. Daß diese Risse nicht in der ganzen Länge des Schlauches gleichzeitig auftreten, ist nebensächlich. Betrachtet man die Oberfläche des übrigen, scheinbar (intakten) unbeschädigten Teiles der Schlauchseele mit einem Vergrößerungsglase, dann kann man ohne Schwierigkeit feststellen, daß auch diese mehr oder weniger tief Haarrisse aufweist, die das erste Zeichen eingetretener Zersetzung sind. r.

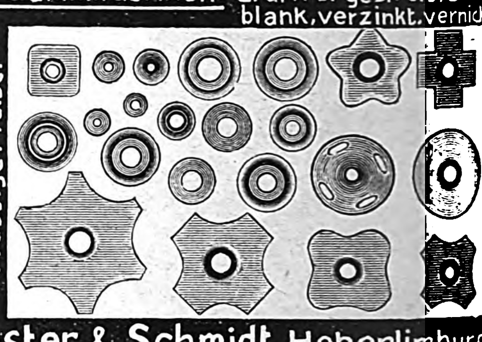
* * *

Aufwertungsfragen.

Anfrage: Am 19. März 1925 kaufte ich ein Mietsgrundstück. In diesem Grundstück stand unter anderem ein Restkaufgeld vom 15. Dezember 1919 über 24 000 M, eingetragen am 6. Januar 1920. Diese Hypothek habe ich auf Anraten meines Anwaltes am 25. Mai 1925 löschen lassen, nachdem ich mich mit meinem Gläubiger auf eine Auszahlung von 15 Prozent, gleich 3600 Goldmark geeinigt hatte. Nach Aussage meines Anwaltes hatte nämlich das Kammergericht bis Ende 1924 stets dahin entschieden, daß Restkaufgeldhypotheken selbst solche aus dem Jahre 1920, bis zu 100 Prozent in Gold aufzuwerten sind, nach der Formel: Restkaufgeld (24 000) mal damaliger Grundstückswert (40 000), geteilt durch Verkaufspreis des Grundstückes, der seinerzeit erzielt worden ist (100 000), ergibt 9600 Goldmark. Erst durch die Annahme der dritten Steuernotverordnung durch den Reichstag im Juli 1925 sei hier ein Einschnitt gemacht worden, indem Restkaufgeldhypotheken, die vor dem 1. Januar 1922 begründet sind, zu dem Goldwert nach der Aufrechnungstabelle bis zu 100 Prozent aufzuwerten seien. Für alle Restkaufgeldhypotheken nach dem 1. Januar 1922 sei nach dem Gesetz auch jetzt noch die obige Formel giltig. Mir ist durch die Auszahlung der Hypothek also ein erheblicher Schaden entstanden, denn die 24 000 M Restkaufgeld hatten am 6. Januar 1920 einen Wert von 2320,80 Goldmark, die erst im Jahre 1923 auszuzahlen waren. Entspricht diese Aussage meines Anwaltes betr. Entscheidung des Kammergerichts bis Ende 1924 den Tatsachen? Kann ich den zu viel bezahlten Betrag wiedererlangen? Wenn ja, wie und von wem?

Antwort: Im Jahre 1925 war bereits die dritte Steuernotverordnung, die am 14. Februar 1924 erlassen war, längere Zeit in Kraft. Die Rechtsprechung des Kammergerichts, die in der Oeffentlichkeit bekannt geworden war, gründete sich auf die Vorschriften der dritten Steuernotverordnung, berücksichtigte sie jedenfalls. In Betracht kommen insbesondere die Entscheidungen des Kamm-

It-Ringe
Asbestringe Massenfabrikation Juppringe
sowie
selbstschmierende Stopfbüchsen-Packungen
für alle Verwendungszwecke in anerkannt erstklassigen Qualitäten, ferner
Asbest- u. -Kautschuk-Fabrikate
Hochdruckdichtungsplatten
liefert als Spezialität
Anhaltische Asbest- und Packungswerke
G. m. b. H.
Staßfurt-Leopoldshall.
431
Lieferung nur an Händler

Für Gummifabriken: Gratfrei gest. eis. Scheiben blank, verzinkt, vernickelt
Grösste Leistungsfähigkeit Mässige Preise.

Köster & Schmidt Hohenlimburg i. W.
KALTWALZWERK u. STANZWERK.

Bad Homburger Inhalat
D.R.G.M. „ANIG"

Leicht verstell- und regulierbar
Umdrehung des Glasstöpsels. Gr
Wirkung durch feinste Verneb
Einzig in seiner Art!
Glänzende Gutachten
aus Aerzte- und Fach-
Lieferung nur an Wiederverk
Elegante Karton-Packung.
Detailpreis R.-M. 8,—, Bezugspreis R.-M.
Verlangen Sie Probe-Apparat mit Rab
Bad Homburger Inhalatoren-Ges., Bad Homburg v. d.

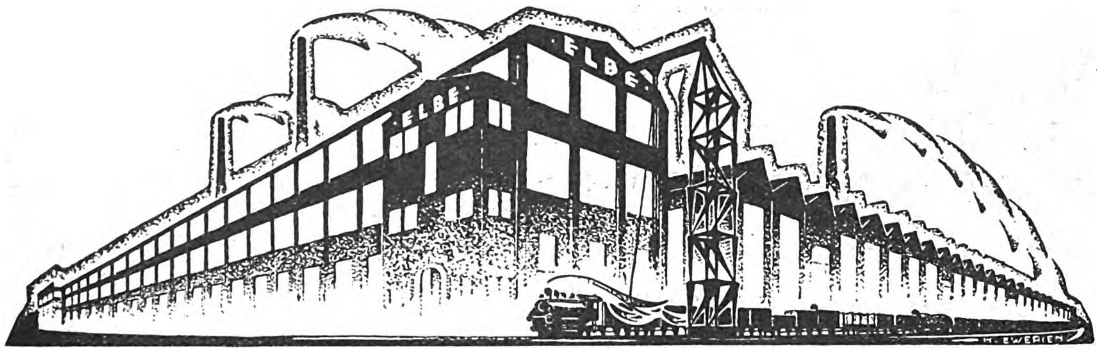
Digitized by Google

·ichts vom 24. November 1924 (siehe „J. W." von 1924, S. 2002 d „J. R. W." von 1925, S. 630). Bei diesen Entscheidungen ging ·r das Kammergericht von der Bestimmung des § 2 der dritten ·uernotverordnung aus, nach der die zur Aufwertung gelangenden sprüche zunächst in Goldmark umzurechnen und hiernach erst Aufwertungsbetrag zu bestimmen war. Bei der Berechnung, in dem vorliegenden Fall vorgenommen ist, ist nicht die erforder-e Umrechnung in Goldmark vorgenommen, sondern der Papier-·kgeldwert zugrunde gelegt worden. Das mußte naturgemäß ·einem falschen Endergebnis führen. Da aber ein Vergleich vor-t, der nach dem 1. Oktober 1924 geschlossen ist, ist der Vergleich h § 67 des Aufwertungsgesetzes für die Parteien bindend. Eine echtung des Vergleichs, weil die von einer Partei zugrunde gelegte ·chnungsgrundlage nicht zutreffend war, ist nicht statthaft. Rückforderung des zuviel gezahlten Betrages ist daher nicht mehr ssig. Ob eine Regreßnahme des Anwalts möglich ist, erscheint felhaft. Eine solche ist nach § 79 Absatz 2 des Aufwertungs-tzes dann nicht gegeben, wenn der betreffende Anwalt bei einem oder einer Auskunft auf den Stand der Gesetzgebung und der ·tsprechung mit einer Aufwertung nicht gerechnet hat. Hier n diese Voraussetzungen zwar nicht vor, aber immerhin konnte ·lai 1925 niemand sicher sein, welche Vorschriften schließlich n Vorbereitung befindliche Aufwertungsgesetz enthalten würde. ·eiten Kreisen wurde damals mit viel höheren Aufwertungs-n gerechnet, als sie das Gesetz schließlich enthielt. Dr. St.

* * *

·nfrage: Im Jahre 1921 erwarben wir ein Grundstück. ·iesem ruhten einige Hypotheken. Kurze Zeit nach dem Erwerb ·rundstückes nahmen wir einen Teilhaber auf und es wurde ehr unter Aenderung unserer Firma beantragt, daß das Grund-auf die offene Handelsgesellschaft (vorher war es nur ein In-) umgeschrieben werden sollte. Diesem Umschreibungsantrag s formellen Gründen nicht stattgegeben worden, so daß, trotz fenen Handelsgesellschaft, das Grundstück noch auf den Namen ·orher alleinigen Inhabers eingetragen war. Ende 1923 schied ı der aufgenommene Teilhaber aus der offenen Handelsgesell-wieder aus und erhielt als Abfindungssumme das Grundstück ·otariellem Vertrag. Es wurde auch sofort im Dezember 1923 der Antrag auf entsprechende Umschreibung beim Grundbuchamt gestellt. Wiederum aber wurde dem Umschreibungsantrag aus formellen Gründen nicht stattgegeben. Das Grundbuchamt machte eine Reihe Schwierigkeiten, so daß erst Mitte 1925 die zuletzt genannte Umschreibung erfolgte. Eine der auf dem Grundstück lastenden Hypotheken über 12 000 M ist im Jahre 1905 eingetragen gewesen und übernommen worden. Diese Hypothek ist aber laut Löschungsbewilligung vom Mai 1923 von uns zurückgezahlt worden, aber da die formellen Schwierigkeiten beim Grundbuchamt bestanden, erst am 18. Juli 1925 gelöscht worden. Nunmehr verlangt man auf die Hypothek von 12 000 M eine Aufwertung von 2999 M, nachdem man den zurückgezahlten Papiermarkbetrag mit 1 M gutgeschrieben hat. Die Löschungebewilligung ist, wie erwähnt, im Mai 1923 erteilt. Gelöscht wurde aber erst im Juli 1925. Wir sind, wie aus vorstehendem hervorgeht, seit Dezember 1923 nicht mehr Eigentümer des Grundstückes. Wie müssen wir uns daher verhalten? Kann überhaupt eine Aufwertung nach Lage der Sache in Frage kommen? Hat, da wir nicht mehr Eigentümer des Grundstückes sind, der jetzige Eigentümer aufzuwerten?

Antwort: Die sogenannte dingliche Aufwertung, das heißt diejenige, die sich aus der Hypothekeneintragung im Grundbuch ergibt, kann nur gegen den Eigentümer des Grundstückes gerichtet werden. Die Aufwertung wird dadurch nicht gehindert, daß die Hypotheken zur Löschung gekommen sind. Da Zahlung erst im Mai 1923 erfolgte, also nach dem gesetzlichen Stichtag, den das Aufwertungsgesetz auf den 15. Juni 1922 festgesetzt hat, so erfolgt die Aufwertung kraft Rückwirkung und die gelöschten Hypotheken sind demnach in Höhe des Aufwertungsbetrages wieder einzutragen. Unabhängig aber von dieser dinglichen Aufwertung besteht die Aufwertung der persönlichen Forderung, die sich auf Grund der Verträge ergibt, kraft deren die Hypotheken seinerzeit begründet sind. Es kann sich z. B. um Hypotheken aus einem Darlehen oder aus einem Kaufvertrag handeln. Die persönlichen Forderungen des Gläubigers aus diesen Verträgen werden in gleicher Weise wie die Hypotheken selbst aufgewertet. Bei Kaufgeldhypotheken geht die Aufwertung je nach der Zeit der Begründung der Forderung über den gesetzlichen Aufwertungssatz von 25 Prozent hinaus. Für die Aufwertung der persönlichen Forderung kann auch der frühere Verkäufer des Grundstückes haftbar gemacht werden. Für dessen



Triton-Gummischwämme
Sohlen / Fersenkeile / Neuheit: Rhombo-Schwämme / Schwammgummiplatten
D. R. G. M. 941095.
Markenanfeuchter / Autoschwämme / alle sonstigen Schwammgummiwaren
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Gesellschaft
Klein-Wittenberg (Elbe)
611

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Haftung ist entscheidend, ob er selbst seinerzeit die Hypotheken bei dem Erwerb des Grundstücks übernommen hat und der Gläubiger mit der Hypothekenübernahme einverstanden war. Das Einverständnis des Hypothekengläubigers kann auch nachträglich noch erklärt werden. Liegt eine derartige Uebernahme der durch die Hypothek gesicherten Forderung vor, so kann auch der frühere Eigentümer des Grundstücks in Haftung gezogen werden. Er selbst hat allerdings die Möglichkeit, seinerseits gegen den Käufer, der von ihm das Grundstück erworben hat, Rückgriff zu nehmen. (flp)

Dr. St.

* * *

Das Zeugnis des Handelsangestellten.

Anfrage: Vom 1. April bis 1. Oktober 1921 war ich als Korrespondent, seit dieser Zeit bis 15. Mai 1922 als erster Prokurist bei der Firma L. in M. tätig. Als ich vor meinem Abgang nach H. meinen Chef um ein Zeugnis bat, beauftragte er mich, dieses selbst und zwar in erstklassiger Weise zu schreiben, weil er gerade keine Zeit habe. Durch Wohnungsschwierigkeiten veranlaßt, mußte ich wieder nach M. zurückkehren und nahm aus besonderen Gründen bei einer anderen Fachfirma Stellung als Geschäftsleiter an. In der Hauptsache war es keine Konkurrenz für L., da meine neue Arbeitgeberin einen anderen Kundenkreis bearbeitet. Nur in einem Artikel war ein Wettbewerb unvermeidlich, der von meiner Seite aus in vornehmen Grenzen blieb. Hin und wieder hatte ich mich auch mal anderweit beworben, blieb aber meist ohne Antwort, bis ich erfuhr, daß bekannt geworden sei, daß ich meine Zeugnisse selbst geschrieben, gewissermaßen also gefälscht habe. Die Firma L. habe die Abschriften von denjenigen Zeugnissen verlangt, die mir meine anderen Arbeitgeber ausstellten. Mit meinem Einverständnis wurde die Abschrift auch gegeben und L. konnte sich also überzeugen, daß sein Verdacht unbegründet war. Ich habe meine sämtlichen Chefs um eine nachträgliche Beglaubigung angegangen, die mir von keiner Seite verweigert wurde, ausgenommen von L. Kann ich L. zur Anerkennung des Zeugnisses zwingen und auf welche Weise?

Antwort: Der Handlungsangestellte hat nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches ein Recht darauf, bei Beendigung des Dienstverhältnisses ein Zeugnis zu beanspruchen, der auf Verlangen auch auf die Führung und die Leistungen auszudehnen ist. Im vorliegenden Fall ist ein solches Zeugnis erteilt worden. Allerdings ist es nicht von dem Chef selbst aufgesetzt, sondern auf dessen Wunsch von dem Angestellten selbst gefertigt worden. Ist auf diese Weise das Zeugnis mit Willen des Chefs zustande gekommen, so muß es als ein vollgültiges Zeugnis angesehen werden. Der Angestellte kann nicht nachträglich von dem Chef die Ausstellung eines neuen Zeugnisses verlangen. Dagegen hat er ein Recht darauf, das Anerkenntnis des Zeugnisses von dem Chef zu verlangen, wenn er dessen Richtigkeit anscheinend nachträglich in Zweifel zieht und hierdurch das Fortkommen des Angestellten gefährdet. Unter den obwaltenden Umständen ist er auch berechtigt, von dem Chef die Beglaubigung des Zeugnisses, bzw. zu beanspruchen, daß er es nachträglich mit einem Vermerk der Billigung versieht. Weigert sich der Chef zur Vornahme einer solchen Handlung, so kann er hierzu im Wege der Klage in Anspruch genommen werden. (lp) Dr. St.

Wenn der Wind schwach wird,

setzt der kluge Schiffer mehr Segel, zieht die letzte Leinwand hoch. Es gibt aber Geschäftsleute, die bei eintretender Flaue auch die letzten Segel noch einziehen, indem — sie die Reklame einstellen! Gibt es eine größere Unlogik? Reklame heißt anbieten, intensives Angebot macht noch immer das Geschäft! Reklame ist der Wind, der das Geschäftsschiff treibt. Aber in Deutschland halten immer noch immer Viele Reklame für Luxus, ihre Kosten für Ausgaben, die zuerst gespart werden können. Daß uns England und Amerika in so vielem über sind, liegt zum großen Teil daran, daß man Reklame als den wichtigsten Faktor im Geschäft ansieht und am allermeisten dann betreibt, wenn die Nachfrage still wird. Wer die Reklame aufgibt, den Motor des Verkaufsprozesses, gibt sich selbst auf!

SCHWEDEN

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN

das vorzügliche und größte Organ der Fahrrad- und Gummi-Industrie in Skandinavien.

Das beste Inseratenorgan für Verbindung mit Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Reparateure in diesen Branchen.

EXPORTEURE!

Wünschen Sie Verbindung auf dem schwedischen Markt? Wir empfehlen Ihnen dann, in dieser Zeitung zu annoncieren!

ERSCHEINT ZWEIMAL IM MONAT

Jährliche Pränumeration einschließlich Weihnachts- und Spezial-Ausgaben Schwedische Kronor 7,— franko.

Muster-Exemplar senden wir kostenfrei.

CYKELHANDLAREN och GUMMIMARKNADEN
St. Eriksgatan 106, Stockholm, Schweden

1965

MANGANESIT

SICHERSTE. BEQUEMSTE. BILLIGSTE.
WIDERSTANDSFÄHIGSTE DICHTUNG
FÜR DAMPF. WASSER. GAS ETC.

1956

SPEZIAL-FABRIK

Leder-Manschetten

Weber & Schulz G. m. b. H.
Altona - Ottensen

Guttapercha - Waren

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen in dieser Num

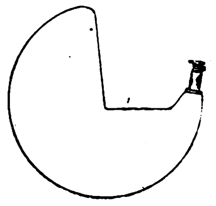
Digitized by Google

Neue Patente und Gebrauchsmuster

Herstellung von Kissenreifen. D. R. P. Nr. 425 392 vom 7. April 1923 O. & W. Company, New York, V. St. A. (veröff. 17. Februar 1926). : Erfindung betrifft Kissenreifen aus Kautschuk, die geschlossene hlräume besitzen und ein Verfahren zu deren Herstellung. Das Verren kennzeichnet sich nach dem **Patentanspruch** dadurch, daß aus nkautschuk in Bandform aufgewickelte Streifen nach Erreichung der orderlichen Stärke in den Raum zwischen den Seitenteilen der Form und ı ringförmigen Seitenkernen hineingepreßt und auf die konvexe Ober- che der Seitenkerne gelegt werden, worauf das Ganze in die ringförmigen 3enteile der Form gebracht wird. Danach werden aus Streifen gekelte Kautschukbänder auf die konkave Fläche der Seitenkerne und . Mittelkern gelegt, worauf sämtliche Teile der Form zur Formung rohen Reifens zusammengepreßt werden. Die Formteile und Kerne den dann mit Ausnahme des Mittelkerns entfernt, die Reifenteile fugen- vereinigt und darauf zusammen mit dem den mittleren Hohlraum lenden Metallkern in eine Metallform gebracht, in der der Reifen vul- iisiert wird. Derart fabrizierte Kissenreifen sind sehr kräftig und wider- ıdsfähig, haben daher eine lange Lebensdauer und wegen der Dicke Innenwände nehmen die Reifen die Stöße besser auf. Die Patent- rift enthält als Ausführungsbeispiel des Verfahrens eine eingehende chreibung der Reifenherstellung mit Abbildungen der verwendeten men zur Vulkanisation des Reifens.

Luftkissen, insbesondere für orthopädische Zwecke. D. R. P. 424 270 vom 5. Dezember 1924 für Alfred Klotz, München (veröff. 22. Januar 1926). Gegenstand der Erfindung ist ein Luftkissen, ins- ondere für orthopädische Zwecke, das auf einfache Weise derart einge- ıtet ist, daß sich das Kissen bei Nichtgebrauch (z. B. wenn es nachts elegt ist) oder überhaupt im unbelasteten Zustand selbsttätig soweit Luft auffüllt, daß es wieder seine volle, gebrauchsfähige Form erhält. handelt sich hier in erster Linie um kleine Kissen, wie sie als Bruchband- oten, Fußballen-, Zehen-, Schuheinlagekissen, dann zur Festhaltung Bandagen und künstlichen Gliedmaßen, zur Aufnahme von Ampu- ionsstümpfen usw. verwendet werden können. Bei den Formkissen d die unvulkanisierte und noch unelastische Gummimasse durch ein ıckmittel an die Wände der Form gepreßt und gleichzeitig durch Hitze kanisiert. Auf diese Weise erhalten die Gummimoleküle eine An- nung, die eine Spannung in der Hinsicht bewirkt, daß das Kissen die endgültig verliehene Fo:m wieder einzunehmen bestrebt ist, gleichgültig, welche Plastik die letztere besitzt. Diese Fähigkeit zur Formerhaltung wird nach der Erfindung so verwertet, daß das Kissen selbst als Saugpumpe dient. Es ist eine Luftzuführungsöffnung im Kissen vorgesehene, durch die die an der Füllung fehlende Luftmenge eintreten kann. Dieser Vorgang des Luftersatzes spielt sich in kürzester Zeit ab. Der Wiederaustritt der Luft bei neuerlicher Belastung wird durch ein Rückschlagventil, das der Lufteintrittsöffnung innen vorgelagert sein kann, verhindert, die Luft kann zwar ein- aber nicht austreten. Als Rückschlagventil dient ein Lippenventil aus Gummi. Das vorbeschriebene Prinzip ist selbstverständlich nur bei Kissen ohne Ueberdruck anwendbar, wie sie für orthopädische Zwecke in Frage kommen, bei denen es nur auf Schmiegsamkeit ankommt. Derartige Kissen kommen auch für andere Zwecke in Betracht, z. B. zur Verkleidung von Telephon- und Radiohörern, als Einlagen für medizinische Zwecke usw. **Patentansprüche:** 1. Luftkissen, dadurch gekennzeichnet, daß das mit Rückschlagventil ausgestattete Kissen derartig elastische Wandungen besitzt, daß es nach einer Zusammenpressung in seine ursprüngliche Form von selbst zurückzukehren strebt und hierbei die Luft durch das Ventil selbsttätig anzusaugen vermag. 2. Luftkissen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Rückschlagventil aus einem Lippenventil besteht.

Luftkissen. Zieger & Wiegand A.-G., Leipzig-Volkmarsdorf. G.-M. Nr. 936 975. Die Neuheit an dem Gummikissen besteht darin, daß dessen Sitzfläche eine radiale Einbuchtung hat oder daß aus dessen Rundfläche



ein Kreissegment ausgespart ist. Ein derartiges Kissen ist leichter zu verpacken und bequemer und angenehmer im Gebrauch, da dem Körper durch den Einschnitt Frischluft zugeführt wird und ein Erhitzen des Kissens infolge des Luftabschlusses vermieden ist.

NORTHWESTERN RUBBER CO.
FABRIK FÜR
KAUTSCHUK-REGENERATE
MOTOS, ALTA, ARGO UND EAGLE
Der neue CARBOTEX Zähe-Macher
Preise und Muster auf Verlangen
Telephon: BOOTLE 1580 — LITHERLAND, LIVERPOOL, ENGLAND — Telegr.-Adr.: RUBRIC, LIVERPOOL
Alleinverkauf für Deutschland: Richert & Co., Hamburg 20
1525

Digitized by Google

Gummiware (Fingerling oder dergleichen, insbesondere zu hygienischen Zwecken). „Vulkan" Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler, Leipzig-Lindenau. G.-M. Nr. 936 679. Die Neuheit besteht darin, daß Gummiware, insbesondere hygienische Gummiware, mit künstlich hergestellten oder raffinierten, ihrer Gewinnungsweise nach keine organischen Keime enthaltenden Silikaten oder Aluminaten oder Mischungen davon, insbesondere Kieselerde oder Tonerde, eingepulvert ist.

Luftkissen. Zieger & Wiegand, A.-G., Leipzig-Volkmarsdorf. G.-M. Nr. 936 976. Die Neuheit an dem Luftkissen besteht darin, daß sein Innenraum durch stellen- oder strichweise Vereinigung der Ober- und Unterwand des Kissens in der Art in Kanäle oder Ringe unterteilt ist, daß beim Aufblasen des Kissens nur die Kanäle oder Ringe mit Luft gefüllt werden.

Gasgefüllter Ball. Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.-G., Harburg a. d. E. G.-M. Nr. 937 794. Die Neuheit an dem aus mehreren Schichten bestehenden, mit Gas gefüllten Ball, insbesondere Tennisball, besteht darin, daß um den inneren Ball eine dünne, mit Schutzdecke versehene Schicht von straff umgelegten Parabändern angeordnet ist. Der innere, zweckmäßig mit Stickstoff gefüllte Ball ist aus hochelastischer, vulkanisierter Gummimischung hergestellt. Durch die Umwicklung des Parabandes ist der zweckmäßig mit Stickstoff gefüllte Innenball einem Stauchdruck ausgesetzt.

Reichs-Patente

Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse.

30d. 14. G. 62 172. Alfred Grabner, Chemnitz, Ottostraße 8. Monatsbinde. 10. September 1924.

30k. 9. G. 63 727. Fritz O. Greiner, Stützerbach i. Thür. Inhalator. 18. März 1925.

39b. 8. N. 28 183. The Naugatuck Chemical Company, Naugatuck, Connecticut, V. St. v. A.; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Verfahren zur Regelung der Vulkanisation von Kautschuk oder kautschukähnlichen Stoffen. 12. Mai 1924. V. St. v. Amerika, 25. Juni 1923.

63e. 10. H. 94 330. Walter Harlowe Hermann, Columbus, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zur Herstellung von Luftradreifen. 28. Juli 1923.

Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

Klasse.

30d. 11. 427 250. Alfred Klotz, München. Lindwurmstraße 76. Bruchband. 18. September 1925. K. 95 843.

33c. 4. 427 491. Josef Nikles, Würzburg, Huttenstraße 15. Haarbinde aus einem an den beiden Enden mit Haken versehenen Gummiband. 7. April 1925. N. 24 409.

39a. 10. 427 254. Hermann Menchen, Planegg, Emilie Menchen, München, Oskar Menchen, Buenos Aires, Richard Menchen, Porto Allegre, Dagobert Menchen, Mühlenbeck b. Berlin, und Pauline Petersen geb. Menchen, Alborg, Dänemark; Vertr.: Hermann Menchen, Planegg bei München, Bahnhofstraße 147. Vorrichtung zum Abstreifen von Gummisaugern oder ähnlichen Hohlkörpern von ihrer Tauchform. 21. August 1923. M. 82 361.

39a. 10. 427 431. Firma Mittelland Gummiwerke, Akt.-Ges., Hannover-Linden. Verfahren zur Herstellung von Schwammgummivoll- und Hohlbällen sowie anderen Schwammgummihohlkörpern. 15. Nov. 1924. M. 87 095.

63e. 1. 427 316. August Müller, Berlin, Holzmarktstraße 68. Laufmantel mit Schmutzfänger; Zusatz zum Patent Nr. 426 246. 15. August 1925. M. 90 981.

63e. 21. 427 447. Albert Klafke, Charlottenburg, Hardenbergstr. 18. Elastische Bereifung. 28. September 1921. K. 90 058.

63k. 29. 427 393. The Dunlop Rubber Co., Ltd., London; Vertr.: Pat.-Anwälte, Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M. und Dipl.-Ing. C. R. Koehnhorn und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Motorrad-Treibriemen. 25. Februar 1925. D. 47 362. Großbritannien, 7. März 1924.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

30d. 941 562. Charlotte Mankiewitz, geb. Lewinsohn, Berlin, Kurfürstendamm 32. Gesundheitsbinde für Damen mit auf einer Seite befestigtem undurchlässigen Stoff. 19. Februar 1926. M. 88 290.

30d. 941 927. Alfred Meier, Genf; Vertr.: Dr.-Ing. J. Friedmann, Pat.-Anw., Berlin W 15. Bruchbandkissen. 20. Februar 1926. M. 88 34 Schweiz, 3. März 1925.

33d. 941 541. L. Strohmeyer & Co., Konstanz. Rucksack aus gummierten Doppelstoff. 13. Februar 1926. St. 32 053.

47d. 941 422. Martin Falk, Nürnberg, Landgrabenstraße 8. Vorrichtung zur Verbindung von Gummischläuchen. 20. Februar 1926. F. 51 871.

64a. 942 105. Friedrich Philipkowski, Flensburg-Klues, Ulmenallee 2. Gummibierglasuntersatz mit Schwammgummieinlage. 31. Dezember 1925. P. 43 773.

71a. 941 313. Emil Pötzsch & Willy Franz, Pirna a. d. E. Gummiabsatz. 28. Januar 1926. P. 44 074.

77f. 941 622. Hannoversche Gummiwerke Excelsior, Hannover-Limmer. Gummipuppe mit Gummistiefeln zum An- und Ausziehen. 11. Febr. 1926. H. 109 209.

ROH-ASBEST / ROH-GUMMI
MINERAL-RUBBER
1618
Tropische und Ueberseeische Rohprodukten
HAMBURG 1 Aktiengesellschaft ALSTERDAMM 7

810
Billroth-Battist
absolut dicht, klebfrei, lagerfähig
fabriziert
A. Lüning
Braunschweig

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60152
Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke „Dore" Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste.
1909

Fagus-Stanzmesser
für Gummi, Celluloid, Leder, Zeug, Papier u. dergl.
Erstklassige Einrichtungen
erstklassiges Material
erstklassige Fachleute
Fagus-Werk Karl Benscheidt
Schuhleisten- u. Stanzmesserfabrik
Alfeld a. d. Leine

Digitized by Google

Eingetragene Warenzeichen.

Nr. 346 555. **Ralalit** für Rausch & Lampert, Gummi- und Asbest-rik, Ludwigshafen a. Rh., auf unter anderem Dichtungs- und Packungs-terialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, Asbestfabrikate, Gummi, mmiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke, technische e und Fette, Schmiermittel.

Nr. 346 556. **Sawingman** für Dr. Heinr. Traun & Söhne, vormals burger Gummi-Kamm-Compagnie, Hamburg, auf Hartgummi- und ichgummiteile für technische, chemische, physikalische und elektro-nische Apparate und Maschinen, Isolatoren, Akkumulatorenkasten, tgummi- und Weichgummiplatten, -Stangen und -Röhren, Weich-mischläuche, Schwärzemittel, Dichtungsmaterialien, Zahngummi, t- und Weichgummiartikel für chirurgische Zwecke, Hartgummikurz-en, Hartgummizeichenartikel, Hartgummi-Stock-, Schirm-, Waffen- Messergriffe und Schalen, Spazier- und Schirmstöcke, Hartgummi-rschmuck, -Broschen und -Ringe, Gummikämme und Kämme aller Art, sel, Schwämme, Kammetuis.

Nr. 346 826. **Mintex** für British Belting & Asbestos Ltd., London, imprägniertes Asbestmaterial in Form von Ringen, Auskleidungen Belägen zur Benutzung bei Reibungskupplungen, Bremsblöcken, nsbändern, Stoßdämpfern oder dergleichen.

Nr. 346 898. **Senats** für Carl A. H. Meyer Wwe. & Sohn, Packungs-ik und Handlung von technischen Artikeln, Hamburg, auf chemische dukte für industrielle Zwecke, mineralische Rohprodukte, Weichmetall-fbüchsenpackungen, technische Oele und Fette, Schmiermittel.

Nr. 347 025. **Kaschi** für Carl Schirp, Gummiwarenfabrik, Treib-en und technisches Geschäft, Köln a. Rh., auf Bekleidungsstücke, tungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isoliermittel, stfabrikate, Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für tech-e Zwecke, Maschinen, Maschinenteile, Treibriemen, Schläuche, maten, Haus- und Küchengeräte, Stall-, Garten- und landwirtschaft- Geräte.

Nr. 347 074. **Wacker** für Bayerische Celluloidwarenfabrik, vorm. ert Wacker, Akt.-Ges., Nürnberg, auf ganz oder teilweise aus Celluloid estellte Waren (ausgenommen für Haus- und Küchengeräte).

Nr. 347 193. **Diamant-Fibre** für Vulcan-Fibre-Fabrik Martin Schmid, in, auf Vulkanfiber.

Nr. 347 258. **Pech's Garantie** für M. Pech, Akt.-Ges. für sanitären rf, Berlin, auf Gummi, Gummiwaren, Gummiersatzstoffe für tech-e und chirurgische Zwecke.

Zum 70 jährigen Bestehen der Firma A. Knoevenagel, Hannover-Hainholz.

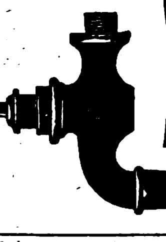
Am 1. April kann die Firma Knoevenagel ihr 70 jähriges Bestehen feiern. Sie wurde am 1. April 1856 von dem Vater des jetzigen Inhabers, dem nachmaligen stadthannoverschen Senator Herrn Albert Knoevenagel in Linden in der Falkenstraße mit einer Belegschaft von 30 bis 40 Arbeitern gegründet und befindet sich seit dieser Zeit ununterbrochen im Privatbesitz der Familie Knoevenagel (als Einzelfirma, bzw. als offene Handelsgesellschaft).

Bereits im Jahre 1868 erfolgte wegen Raummangels die Verlegung nach Hannover in die Fabrikgebäude der ehemals Lückeschen Fabrik. Mietweise wurde auch die Willmersche Fabrik benutzt.

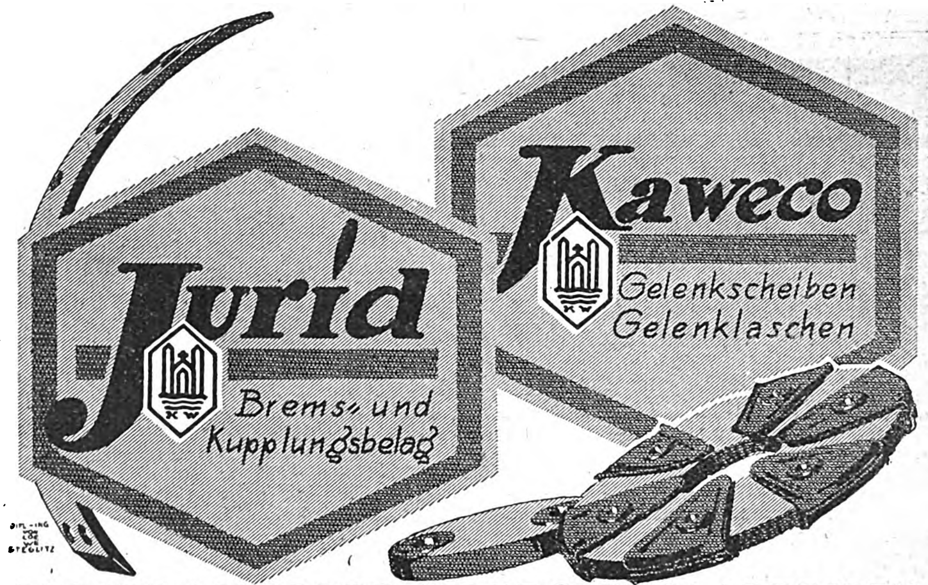
In Linden wurden kleinere Werkzeugmaschinen und Sägegatter (bereits gelegentlich der Ausstellung in Besançon 1860 mit der Medaille 3. Klasse ausgezeichnet) gebaut. In Hannover wurde die Herstellung von Eisenbahngüterwagen aufgenommen, die allerdings etwa 1874 aufgegeben wurde, da der Staat damals verschiedene Jahre lang seine gesamten Wagenaufträge einstellte. Die Fabrikation wurde daher umgestellt und neben allgemeinem Maschinenbau und Bau von Eisenbahnweichen die Herstellung von Dampfmaschinen, später auch Dampfkesselbau, betrieben. Um die Jahrhundertwende wurde die Fabrik, da wiederum Raummangel eingetreten war, in den inzwischen errichteten Neubau in Hainholz verlegt, wo sie sich noch heute befindet. Bereits im Jahre 1881 wurde auf dem Grundstück die Eisengießerei errichtet.

Nach dem im Jahre 1907 erfolgten Ableben des Gründers der Firma übernahmen dessen beide Söhne die Fabrik. Seit 1916 ist der ältere von beiden, Herr Ingenieur Max Knoevenagel, alleiniger Inhaber. Seit einigen Jahren steht ihm sein Sohn, Herr Dipl.-Ing. Albert Knoevenagel, zur Seite. Zurzeit beschäftigt das Werk 200 Arbeiter und Angestellte. Entwickelt wurde in den letzten Jahren u. a. die Abteilung Maschinen für die Gummiwarenfabrikation. Nachdem die Firma lange Zeit im Gummimaschinenbau nur die größten hannoverschen Gummiwarenfabriken, wie Continental, Excelsior, Mittelland, sowie einige andere in- und ausländische Fabriken beliefert hatte, hat sie seit etwa zwei Jahren diesen Zweig ihrer Fabrikation auf die gesamte Gummi-Industrie ausgedehnt. Geliefert wurden außer Gummimaschinen, Vulkanisierkessel, Blecharbeiten, Formen, Einzelteile und Dampfanlagen.

Das Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und Belegschaft war stets ein gutes, wie aus der ungewöhnlich hohen Zahl von Jubilaren hervorgeht.


Wasserhahnschläuche „Prima rot"
mit Aluminium-Strahlregler
fertigt als Spezialität 1967
A. Wilh. Sottru, Lahr (Baden)

rstenwalzen u. Maschinenbürsten
alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
rich Ertingshausen & Söhne, Hannover



KIRCHBACH'SCHE WERKE COSWIG bei DRESDEN
1988

Billigste Bezugsquelle für Gummimäntel
in Mitteleuropa ist die Regenmäntelfabrik
Richard Arent & Bruder
Prag I, Revoluční 15

Köpermantel	M. 11,—
Batistmantel	M. 11,50
Satinmantel	M. 12,50
Köpermantel Ia	M. 13,—
Covercoat	M. 15,75
toffgummimantel	M. 16,—
lodestoff	M. 16,50
aschmir	M. 17,50

1989

INSERATE in der „GUMMI-ZEITUNG" haben guten Erfolg!

Atgo-Film
in unserem Spezialbetriebe auf Grund langjähriger Erfahrungen gewaschene Filmbänder in Streifen für die Lack-, Farben- u. chemische Industrie ...
Verlangen Sie Muster und Angebot!
Atlas Ago Chem. Fabrik A.-G.
Mölkau b. Leipzig
1987

Digitized by Google

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

Kaiserslautern. Kaiserslauterer Verbandstofffabrik Emil Bender G. m. b. H. Herr Emil Bender ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Leipzig. Udo Kramer & Co., Gummiwarenhandlung, Gellertstraße 4. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Herr Udo Kramer ist — infolge Ablebens — als Gesellschafter ausgeschieden. Herr Alfred Gustav Richard Singewald führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Lehrte (Hann.). W. H. Bertram & Co., Gummiwarenfabrik. Herr Heinrich Bertram ist verstorben. Durch Vertrag mit dessen Erben führt Herr Otto Schulze das Geschäft als Alleinkaufmann unter unveränderter Firma fort. Die der Ehefrau Edith Schulze erteilte Prokura bleibt bestehen.

München-Gladbach. Gesellschaft für Industriebedarf, Regentenstraße 201. Der Ehefrau des Herrn Richard Herchet ist Einzelprokura erteilt. Herr Peter Stangenberg ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist Herr Richard Herchet in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Nürnberg. Süddeutsche Katgut- und Verbandstoffabrik A.-G., Juvenellenstraße 24. Als weiteres Vorstandsmitglied ist Herr Georg Körber bestellt. Die Alleinvertretungsbefugnis des Vorstandsmitgliedes Herrn Georg Scherer ist aufgehoben.

Strausberg (Mark). Theis & Kochmann, Kdt.-Ges. Die Firma ist in Treibriemenfabrik Kochmann & Co. geändert.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Frankfurt a. M. Leder- und Treibriemenfabriken Ernst Luckhaus, A.-G., mit Zweigniederlassung in Duisburg. Gegenstand des Unternehmens ist a) Gerberei: Herstellung von Leder jeder Art, b) Riemenfabrik: Anfertigung von Treibriemen, Manschetten und sonstigen technischen Lederartikeln, c) Ankauf und Verkauf von Leder und Treibriemen jeder Art, d) Betrieb von Handelsgesellschaften jeder Art. Grundkapital: 1 000 000 Rm. Vorstand ist der Kaufmann Herr Heinrich Prieger in Frankfurt a. M. Den Herren Julius Eberle in Frankfurt a. M., Ernst Vielmetter in Offenbach a. M. und Otto Paul in Duisburg ist Prokura derart erteilt, daß jeder zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

Itzehoe. Adolf Netzow, Technische Bedarfsartikel.

Karlsruhe. Heilmittelversorgung deutscher Krankenkassen A.-G., Berlin, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma Heilmittelversorgung deutscher Krankenkassen A.-G., Zweigstelle Karlsruhe. Erzeugung, Einkauf und Vertrieb von Verbandstoffen, Krankenpflegeartikeln, Apparaten zur Krankenpflege und Heilbehandlung sowie von pharmazeutischen Präparaten, Arzneien und Heilmitteln. Die Gesellschaft bezweckt, die Krankenkassen und andere soziale Einrichtungen mit guten und billigen Waren der genannten Art zu versorgen, um dadurch deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Grundkapital: 1 000 000 Rm. Vorstand: Herr Helmut Lehmann, Geschäftsführer, Cossebaude. Dem Herrn Grubert, Berlin, ist Einzelprokura erteilt.

Ober-Ingelheim (Hessen). Richard Kaesmacher, Großhandel in Gummiwaren und Industriebedarf.

Kapitalumstellungen.

Magdeburg. Sachsen-Industrie-Bedarf A.-G., Treibriemenfabrik, Nachtweide 89. 50 000 Rm.

Rohkautschuk-Gesellschaften.

Amsterdam. Neugründung. N. V. Nederlandsch-Amerikaansche Rubber Plantage Maatschappij (Dutch-American Rubber Plantation Company), Keizersgracht 573—575. Kautschuk- und Kaffeeanbau in Niederländisch-Indien. Kapital: 6 000 000 fl.

rg. **London.** Jasin (Malacca) Rubber, Ltd., verteilt 50 (i. V. 10) Prozent Dividende.

Aus der Fahrrad-, Automobil- und Flugzeugbranche.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

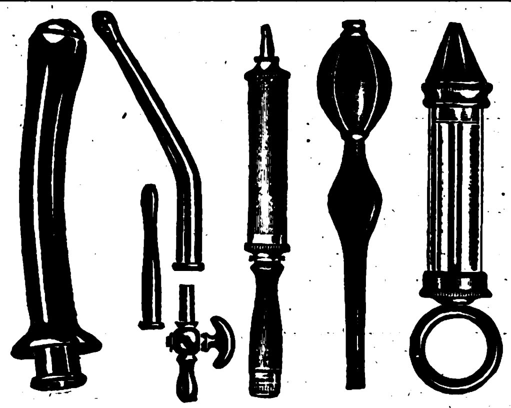
Bad Warmbrunn (Schles.). Auto-Zentrale Bad Warmbrunn G. m. b. H., An- und Verkauf sowie die Kaufvermittlung von Kraftfahrzeugen und Zubehör.

Berlin. „Lentz" Transportmotor G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Motorfahrzeugen, insbesondere Fortbetrieb des bisher unter der Firma „Werkstätten für Motorradbau Otto Lentz" betriebenen, den Ingenieuren Herren Otto Lentz und Harry Brückner gehörigen Fabrikgeschäfts und die gewerbliche Verwertung der von Herrn Otto Lentz angemeldeten Patente und sonstigen Schutzrechte sowie aller noch anzumeldenden, das sogenannte „Transportmotorrad" betreffenden Schutzrechte.

Berlin. Wagner, Kerckhoff & Co. G. m. b. H. Ankauf und Verkauf von Kraftfahrzeugen jeder Art und sämtlichen Zubehörteilen, die mit diesem Industriezweig in Verbindung stehen, sowie die Ueber-

Leinenweberei G. m. b. H., Fulda
liefert 1919
Pneumatikstoffe + Preßtuche
Zwirnstoffe + Wickelbänder
bester Qualitäten, größter Produktion.

Spezialität:
Chirurg. Artikel
aller Art
aus Hartgummi
u. Weichgummi



Damenbinden
Windelhosen
Schürzen etc.
August Kibele & Co., Weißenfels a. Saale
Gummiwaren- u. Metallwarenfabrik

1599
Moderne Maschinen
für die Gummiwaren-Industrie, zur Herstellung von Badehauben, Schürzen und allerlei konfektionierter Gummi-Artikel, Schneid-Maschinen, Einfaß-Maschinen, Plissiermaschinen, Klopfmaschinen, Walzmaschinen, Apparate und Einrichtungen für Kalt-Vulkanisation etc. für die neueste, rationellste Fabrikationsmethode. — Schneidetische zum Schneiden von Streifen beliebiger Breite, gerade oder zackig, Kalt- oder Warmschnitt, liefert
PET. LEYENDECKER
Maschinenfabrik
KÖLN - EHRENFELD

„CORIN"-Chromleder
ist das beste
für alle technischen Zwecke
jeder Industrie
Carl Brüning & Söhne
Lederfabrik
NIEDERSESSMAR (Rhld.)
(unbesetztes Gebiet)
Aelteste Spezial-Fabrik technischer Chromleder
Spezial-Offerten jederzeit zu Diensten
Lieferung nur an Wiederverkäufer
1911

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

nahme aller mit dem Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Zubehörteilen in Verbindung stehender Geschäfte jeglicher Art. Stammkapital: 5100 Rm.

Bösingfeld (Lippe). Lippische Auto- und Elektrowerkstätten, G. m. b. H. Reparaturen und Vertrieb von Kraftfahrzeugen, Zubehör und Ersatzteilen usw. Stammkapital: 10 000 Rm.

Crefeld. Gebrüder Huerse Rheingarage, G. m. b. H. Vertrieb von Motorfahrzeugen und Zubehör sowie Reparatur derselben und Vermietung von Autogaragen. Stammkapital: 20 000 Rm.

Dresden. Dresdner Apparatebau Jähne & Boruvka, Fabrikation und Vertrieb von Fahrrädern usw., Leipziger Straße 27—29.

Dresden. Wilhelm Geitz Automobilhandelshaus. Der Fabrikdirektor Herr Friedrich Wilhelm Geitz in Dresden ist Inhaber. Verkauf von Automobilen und Zubehör. Geschäftslokal: Prager Straße 47.

Duisburg. Dornheim & Co. G. m. b. H. Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art und Zubehör zu diesen, Betrieb einer Werkstatt. Stammkapital: 5000 Rm.

Köln. Lindlaus Fahrradgeschäft Theo & Hans Lindlau, Hohenstaufenring 63.

München. Heinrich Nabholz, Handel mit Automobilbereifung und Vulkanisieranstalt, Sonnenstraße 4/O.

Nürnberg. Max Oberdorfer, Großhandel mit Fahrrädern und Zubehör, Weidenkellerstraße 2.

Nürnberg. N. K. V. Nürnberger Kraftfahrzeugverkaufs-Gesellschaft m. b. H., Regensburger Straße 25. Vertrieb von Kraftfahrrädern und Autos sowie sämtlicher Zubehörteile und Betriebsstoffe, ferner Reparatur von Autos und Kraftfahrrädern und Garagenbetrieb. Stammkapital: 15 000 Rm.

Kapital-Umstellungen.

Berlin-Johannisthal. Aequator Handels-A.-G., Kraftfahrzeuge, Flugplatz. Das Grundkapital ist um 746 000 Rm. auf 770 000 Rm. erhöht worden.

Geschäftsaufsichten.

Radebeul. Sächsische Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H. (Thermesol-Gummi-Fabrik). Der Kaufmann Herr Alfred Canzler in Dresden, Pirnaische Straße 33, wird zur Aufsichtsperson bestellt.

Konkurse.

Darmstadt. Robert Siegelmann G. m. b. H., Ingenieurbureau für Elektrotechnik und Maschinenbau. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Schiff, Darmstadt. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Forderungsanmeldefrist bis zum 12. April 1926.

Köln. Offene Handelsgesellschaft unter der Firma A. Rehm & Co., Gummiwarenfabrik, Bonner Straße 82. Verwalter ist der Rechtsanwalt Herr Dr. Peter Felix Schmitz II in Köln, Mittelstraße 52/54. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. April 1926. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.

Reinsdorf (Sachsen). Fahrradhändler Fritz Popp, Nr. 88 F. Konkursverwalter: Herr Lokalrichter Otto, hier. Anmeldefrist bis zum 30. April 1926. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. April 1926.

Insolvenzen.

Hamburg. Die Firma C. H. Griese, Handelsgesellschaft m. b. H., Regenmäntelfabrik, befindet sich, laut „Konfektionär", in Zahlungsschwierigkeiten und hat Geschäftsaufsicht beantragt.

Jubiläen.

Barmen. Die Arbeiterin Frl. Paula Scheel feierte bei der Firma Vorwerk & Sohn, Gummiwarenfabrik, Barmen-Lichtenplatz, das Jubiläum ihrer 25 jährigen Tätigkeit.

Hamburg. Am 13. März beging Herr Otto Seyer (Altona) sein 25 jähriges Jubiläum bei der Firma Woortman & Möller, Verbandstoffabrik, Schauenburgerstraße 32.

Vom Ausland.

rg. **Christiansfeld** (Dänemark). Aug. Ed. Schilling, Fahrradhandlung, wurde vom Amtsgericht Haderslev in Konkurs erklärt.

rg. **Kopenhagen.** A.-S. H. C. Christiansen, Automobilhandlung, Vertretung für „Daimler", „Renault" und „Reo", verteilt für 1925 auf 600 000 Kr. Aktienkapital keine Dividende.

rg. **London.** Telegraph Construction and Maintenance Co., Ltd., Kabelfabrik, verteilt aus 110 631 £ Reingewinn wieder 10 Prozent, macht wieder 30 000 £ Rücklage und 105 852 (114 861) £ Uebertrag.

rg. **Oslo.** A.-S. Wiese & Co., Handlung in elektrischen Artikeln (1920 gebildet, Aktienkapital 60 000 Kr.), wurde in Konkurs erklärt.

Neugründungen.

Amsterdam. Algemeen Technisch Bureau „Vacuum", Molenweg 27, Handel mit technischen Artikeln.

Amsterdam. Maison „Parisiana", Keizersgracht 738, Hygienische Artikel, pharmazeutische Produkte.

Basel. Enocari & Co. Kollektivgesellschaft, Handel mit Automobilen, Motorrädern und Bestandteilen, Garage und Vulkanisieranstalt, Steinentorstraße 27.

Groningen. Het Tapijthuis, Oosterstraat 29, Handel mit Linoleum, Tapeten und ähnlichen Artikeln.

Rotterdam. Vennootschap onder firma Versteeg en Verhave's Handel Maatschappij, Wijnhaven 40. Import und Export von und Agentur und Kommissionshandel mit u. a. sanitären und technischen Artikeln.

Schoten (Holland). Sanitas, Rijksstraatweg 65, Verbandzeug- und Krankenpflegeartikel.

Weinfelden (Kt. Thurgau). Johann Minikus, Handel mit Automobilen, Motorfahrzeugen, mechanische Reparaturwerkstätte u. Garage.

Celluloid in Platten, Stäben und Röhren
und in allen Farben, beste Qualität für alle Zwecke
Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff A.-G., Chemische Fabriken, Berlin W 9

MARKE Deka
Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE * KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER * HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G. m. b. H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
1836
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

Digitized by Google

Bezugsquellen-Anfragen.

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung", Berlin SW 19, erbeten.)
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3152. Wer ist Hersteller von **„Ceratonia-Gummi B"**?

Nr. 3164. Wer ist Hersteller **künstlicher Nasenbeine**?

Nr. 3168. Wer ist Hersteller von **„Viscin"-Filteröl**?

Nr. 3191. Wer stellt **Plastimeter** nach Marzetti her?

Nr. 3196. Wer ist Hersteller der **Imkerhandschuhe**, Marke „Siegfried"?

Nr. 3220. Wer baut **elektrische Meßapparate**, die an Reibungselektrizität ableitenden Funkenfanganlagen bei Streichmaschinen angeschlossen werden, um die Wirksamkeit der Erdleitung kontrollieren zu können?

Nr. 3225. Wer ist Hersteller sogenannter **Schlauchbinder für Kühlerschläuche an Kraftwagen**?

Nr. 3226. Wer fabriziert **„Kutawa"-Tafelreiniger**, bestehend aus einem Gummischwamm mit einem Streifen Gummiplatte?

Nr. 3227. Wer ist Fabrikant der **Gummimäntel**, Marke „Wereka"?

Nr 3230. Wer ist Fabrikant der ges. gesch. **Original Reichs-Dichtungsplatten und -Stopfbüchsenpackungen**?

Nr. 3232. Wer ist Fabrikant der **„Tiebal"-Packung**?

Nr. 3233. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Abelith"**?

Nr. 3240. Wer ist Hersteller der **Etiketten - Anfeuchter** „Die nasse Zunge"?

Nr. 3244. Wer ist Fabrikant des **Isolierbandes „Völkerband"**?

Nr. 3245. Wer ist Hersteller der **elektrischen Heizkissen mit Gummiüberzug**, Marke „Wira"?

Nr. 3247. Wer ist Hersteller der **Asbest-Dichtungsplatte** „Salamandarite"?

Nr. 3250. Wer ist Fabrikant der **Metall-Stopfbüchsenpackung „Meda"**?

Nr. 3251. Wer ist Hersteller des **Isoliermaterials „Runerit"**?

Nr. 3253. Wer ist Hersteller der **Dermabestoid-Ringe** mit Metalleinlage?

Nr. 3256. Wer ist Hersteller der **Nasenöffner** aus fleischfarbenem Celluloid und Hartgummi nach Schmitthuisen, Größe 0, 1, 2, 3?

Nr. 3262. Welche Firma befaßt sich mit dem **Durchnähen von Balatariemen mit Kupferdraht**?

Nr. 3263. Wer fabriziert **Lampenschirme aus Gummiplatte mit Silhouetten und Rüsche** in Zipfelform?

Nr. 3264. Wer ist Hersteller des **Reparaturmaterials „Stringo"**?

Nr. 3265. Wer ist Fabrikant der **Nickel-Chromo-Subcutannadeln**, rost- und säurebeständig (Stahl-Kanülen „Superior") mit der Marke „Windmühle"?

Nr. 3266. Wer fabriziert das Dichtungsmittel **„Hermetikol"**?

Nr. 3267. Wer ist Hersteller von **„Celeron"**, einem Material, das aus aufeinandergeklebten Baumwollschichten besteht?

Nr. 3268. Wer ist Fabrikant der **„Herkules"-Gummiabsätze**?

b) Anfragen, auf die wir bereits Lieferanten nannten. Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.

Nr. 3252. Wer baut speziell **Apparate zur Reparatur von Galoschen**?

Ausschreibungen.

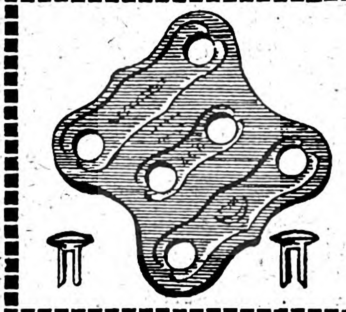
31. März 1926. Verwaltung der Belgischen Staatsbahnen in Brüssel: Garnituren von Personenwagen, insbesondere von Gegenständen aus u. a. **Kautschuk**, ferner von **Lederriemen** usw., in 43 Losen. Spezial-Lastenheft Nr. 50 bis 203—150, Preis 7,50 Fr. Angebote an die Adresse: Service de la Traction et du Matériel des chemins de fer de l'Etat belge in Brüssel, rue de Louvain 21.

8. April 1926. Litauische Eisenbahnverwaltung, Wirtschaftsdienst: Etwa **2300 m Gummiärmel** verschiedener Länge, Dicke und Durchmessers, etwa **1000 m Hanffenärmel**, etwa **2200 Stück Gummiringe für Bremsen**. Menge kann etwas erhöht oder verringert werden. Angebote unter Stempelgebühr von 2 Lit je Blatt in verschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Wettbewerb um Gummiärmel und -Ringe 8. April 1926" bis 8. April, 10 Uhr vormittags, mit Mustern und Bietungskaution in Bargeld, staatlichen Anleihescheinen oder Garantie einer zuverlässigen Bank in Höhe von 10 Prozent des geforderten Betrages. Spezifikation und Lieferungsbedingungen sind an den Werktagen zwischen 10 bis 12 Uhr bei der Ankaufsabteilung des Wirtschaftsdienstes erhältlich.

1. Mai 1926. Das **Department of Public Health des Ministeriums des Innern in Bangkok** (Siam) schreibt eine Lieferung von **chirurgischen Instrumenten** (Drugs, Surgical Instruments, Medical Stores) aus. Die Ausschreibungsbedingungen liegen beim D. W. D., Berlin, Schöneberger Ufer 21, Abt. Wa. Nr. 5080 in englischer Sprache vor.

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen

Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung
1961



Riemenverbinder „CRESCENT"
garantiert absolute Betriebssicherheit:
Vehring & Dung
1850 **Köln**
Patentiert in allen Kulturstaaten

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Beachten Sie die Bezugsquellen-Anfragen.

SPECULA
n. Fergusson, besser als dünnwandige Titan,
fertigt **Bruno Rempt, Gräfenroda i. Thür.** 1820

Wasserstrahlregler
viele Modelle.

Schlauch-Klemmen
von 12 bis über 100 mm

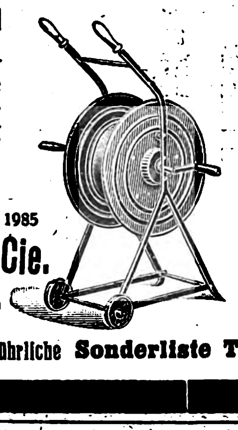
J. AMBOR, Hamburg
1578 Metallwarenfabrik

1937
Um unsere großen Lagerbestände zu räumen, bieten wir als besonders preiswert an:

Singlemäntel	**M 12.50**
Baumwoll-Kaschmirmäntel .	**M 14.25**
Donegalmäntel	**M 14.00**
Covercoatmäntel . . .	**M 16.50**

Beste Verarbeitung, prima Gummierung, elegante weite Formen
Auswahlsendungen gegen Aufgabe bekannter Referenzen oder gegen Nachnahme
Stoffmuster stellen wir bereitwilligst zur Verfügung
Ostpr. Regenmäntel-Fabrik G.m.b.H.
Königsberg, Pr., Vordere Vorstadt 76. Tel. 6665

Schlauchwagen
in allen Größen u. Formen



Gefällige Form ✦ Kräftige, dauerhafte Ausführung ✦ Einfache Handhabung
Hochfein lackiert
liefern preiswert
1985
H. Köttgen & Cie.
Berg.-Gladbach 10
Verlangen Sie unsere ausführliche **Sonderliste T**

1957
Echte gestäubte
Champagnerkreide
(keine Schlämmkreide) garant. trocken, seit Jahrzehnten in der Gummiindustrie glänzend bewährt, fabrizieren und liefern
Oberrhein. Kreide- u. Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

★ RECHTSFRAGEN ★

Wiedereintragung gelöschter Hypotheken.

rd. In einem Falle, mit dem sich das Kammergericht zu befassen atte, handelte es sich um gelöschte Hypotheken, die nach dem 15. Juni 922 zurückgezahlt worden waren und deshalb nach § 16 des Aufwertungs-esetzes bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet erden mußten. Der Antragsteller machte in einer an die „Aufwertungs-elle des Amtsgerichtes zu X" gerichteten Eingabe Ansprüche auf Auf-ertung geltend und beantragte die Wiedereintragung der Hypotheken nd gleichzeitig die Eintragung von Widersprüchen. Die Aufwertungs-elle wies die Anträge zurück, weil „die Aufwertungsstelle" für die Er-digung nicht zuständig sei. Die dagegen gerichtete Beschwerde blieb folglos, indessen hatte die weitere Beschwerde Erfolg. Das Kammer-richt äußerte sich nämlich dahin, daß die Aufwertungsstelle nicht be-chtigt sei, sich für unzuständig zu erklären. Die Aufwertungsstelle nd das Grundbuchamt — so heißt es in den Gründen — sind nicht selb-ändige Behörden, sondern Abteilungen des Amtsgerichtes. Wird ein ntrag an die Aufwertungsstelle gerichtet, der zur Zuständigkeit des rundbuchamtes gehört, so hat die Aufwertungsstelle ihn an das Grund-ichamt abzugeben, und zwar ohne daß es dazu eines Antrages bedarf. enn schon nach dem Geschäftsplan des Amtsgerichtes hat eine Abteilung, i der ein Antrag eingeht, für den sie unzuständig ist, diesen ohne weiteres r zuständigen Abteilung zu übergeben. Es würde eine völlige Verkennung r gerichtsverfassungsmäßigen Einrichtung des Amtsgerichtes bedeuten, ənn die angerufene Abteilung den Antrag mit der Begründung zurück-eisen würde, daß nicht sie, sondern eine andere Abteilung zuständig i. Uebrigens hat der Antragsteller mit seinen Anträgen deutlich zum isdruck gebracht, daß er die Aufwertung seiner Ansprüche verlange, daß darin eine Anmeldung im Sinne des § 16, Abs. 1 des Aufwertungs-setzes zu erblicken ist. Geht man aber hiervon aus, so hat der Antrag-eller mit gutem Grunde seine Anträge bei der Aufwertungsstelle ein-reicht, und nicht beim Grundbuchamte. (Kammergericht, 9. A. W. 6. 25.) (lfpstr)

* * *

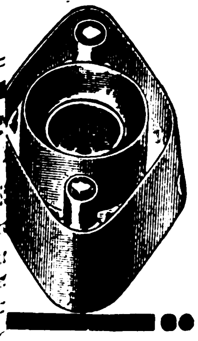
Haben die Konkursgläubiger ein Recht auf Abschriften der Gläubigerliste?

rd. Der Vertreter eines Konkursgläubigers hatte beim Konkurs-gericht eine Abschrift der Gläubigerliste verlangt, indessen hatte das Ge-richt den Antrag als unberechtigt abgelehnt. Das Landgericht, bei dem der Antragsteller Beschwerde einlegte, hat jedoch den Antrag für berechtigt erklärt. Der Beschwerdeführer habe ein erhebliches Interesse daran, die Gläubiger kennen zu lernen, zumal ihm ja das Recht zusteht, im Prü-fungstermin den Forderungen der Gläubiger zu widersprechen. Dieses Recht kann er aber nur ausüben, wenn ihm die Möglichkeit gegeben wird, die Namen der Konkursgläubiger vor dem Prüfungstermin kennen zu lernen. Das Gesetz trägt daher auch diesem berechtigten Interesse des Beschwerde-führers dadurch Rechnung, daß es im § 299, Abs. 1 der Zivilprozeßordnung, der auch gemäß § 72 der Konkursordnung auf das Konkursverfahren Anwendung findet, den Parteien das Recht gibt, von den Prozeßakten Einsicht zu nehmen und sich daraus Abschriften erteilen zu lassen. Dem-gemäß muß auch im vorliegenden Falle dem Antrag auf Erteilung einer Abschrift der Gläubigerliste entsprochen werden; denn es ist unmöglich, den § 299 der Zivilprozeßordnung dahin auszulegen, daß wohl die Einsicht der Gläubigerliste gestattet ist, nicht aber die Erteilung einer Abschrift daraus. (Landgericht Hamburg, 6. Mai 1925.) (flpstr)

* * *

Nicht unverzügliche Ablehnung eines Vergleichsangebots gilt als stillschweigende Annahme.

sk. Die Firma Sch. A.-G. in D. hatte bei einer Versteigerung der dortigen Oberförsterei am 4. Januar 1923 Ware zum Preise von 43 749 960 Papiermark gekauft. Der Kaufpreis wurde gegen Sicherheits-leistung bis zum 10. März 1924 gestundet. Am 10. November 1923 erging an Käuferin das Vergleichsangebot, den Betrag binnen 10 Tagen aufgewertet zu zahlen. Bei verspäteter Zahlung wurde eine weitere Aufwertung an-gedroht. Käuferin zahlte erst gegen Ende November 1923. Am 7. März 1924

Stanzmesser
Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung

August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

CELLOPHAN
das echte glasklare Verpackungsmaterial z. Anfertigung
durchsichtiger Packungen
für
Kautschuk-Gegenstände
Gummi-Artikel
Gummi-Schwämme
Gummi-Kämme.
Als aseptische Verpackung von
Gummi-Handschuhen
Röhren, Kanülen, Sonden, Saugern,
zur Umwicklung von
Luftschläuchen und Mänteln.
Angebote und Muster durch die alleinigen deutschen Hersteller der Originalware
Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft, Biebrich a. Rh.
Ausstellungs- u. Verkaufsräume in Berlin im
„CELLOPHANHAUS", Berlin W8, Friedrich-Straße 72.

Plungerringe
hervorragend bewährt als
Pumpen-Packung
für chemische Betriebe
liefert
Pahlsche Gummi- und Asbest-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Rath
durch technische Geschäfte

Digitized by Google

verlangte die Regierung, Abteilung für Domänen und Forsten in H., als weitere Aufwertung 4195 Goldmark, die sie wegen Zahlungsweigerung einklagte. Das Landgericht verurteilte antraggemäß, das Oberlandesgericht Celle wies die Klage ab, das Reichsgericht wies die Revision des Klägers (Preußischer Staat) zurück, mit folgenden Entscheidungsgründen: Der Vorderrichter erblickt in der verspäteten Zahlung des vergleichsweise geforderten Betrages ein Vergleichsangebot der Beklagten, das dem Kläger ohne weiteres erkennbar war und das dahin ging, daß der Kläger die verspätete Zahlung als Befreiung von der Schuld gelten lassen solle. Dieses Vergleichsangebot habe der Kläger stillschweigend angenommen, weil er es nicht unverzüglich abgelehnt habe. Dem ist beizutreten. Die Beklagte hatte durch die, wenn auch verspätete Zahlung des Aufwertungsbetrages zu erkennen gegeben, daß sie das Vergleichsangebot annehmen wolle. Die verspätete Annahme unter Aenderung des Vergleichsangebots hinsichtlich der Frist galt nach § 150 Abs. 2 BGB. als Ablehnung, verbunden mit einem neuen Vergleichsangebot. Mit Rücksicht darauf, daß die verspätete Zahlung des angeforderten Betrages wegen der mittlerweile eingetretenen Markstabilisierung dem Kläger keinen weiteren Geldentwertungsschaden verursacht hat, durfte die Beklagte annehmen, daß billigerweise der Kläger auch die verspätete Zahlung als Schuldbefreiung gelten lassen werde. Wollte der Kläger dieses Gegenangebot nicht annehmen, so hätte er dies unverzüglich der Beklagten zur Kenntnis bringen müssen. Sein über drei Monate dauerndes Stillschweigen kann nach Treu und Glauben nur als Annahme des Gegenangebots aufgefaßt werden. Die Frist, die das Berufungsgericht für die Ablehnung des Angebots der Beklagten als angemessen erachtet hat, kann nicht mit Grund beanstandet werden, auch nicht, wenn man zugunsten des Klägers in Rücksicht zieht, daß der Geschäftsgang der Behörden wegen seiner Umständlichkeit eine längere Fristbemessung erfordert als der private Geschäftsverkehr, und wenn man weiter berücksichtigt, daß die damaligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Tätigkeit der Behörden besonders stark in Anspruch nahmen. Der Kläger hat sich aber mehr als drei Monate Zeit gelassen, bis er zu dem Angebot der Beklagten Stellung nahm und ihr die Ablehnung zur Kenntnis brachte. Die erst am 7. März 1924 erfolgte Ablehnung kann keinesfalls noch als unverzügliche Ablehnung erachtet werden. (29. I. 1926. A. Z. VI 466/25.) (flpstr)

* * *

Bilden Konjunkturänderungen einen Grund für die Neufestsetzung der Friedensmiete?

rd. Gestützt auf die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes, forderte ein Mieter Neufestsetzung der Friedensmiete, weil, wie er behauptete, die Lage seines Gewerbes sich in der jüngsten Zeit ganz außerordentlich ungünstig gestaltet habe. Das Kammergericht hat den Anspruch des Mieters für unbegründet erklärt. Die Festsetzung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 4 des Reichsmietengesetzes sei zulässig, wenn die festzustellende Friedensmiete von dem am 1. Juli 1914 ortsüblichen Mietzins außergewöhnlich abweicht, und diese Abweichung entweder in der damaligen Beschaffenheit des Raumes oder den damaligen Verhältnissen der Vertragsteile ihren Grund hatte. Das Mißverhältnis zwischen der Friedensmiete und dem ortsüblichen Mietzinse muß also bereits am 1. Juli 1914 bestanden haben. Diese Voraussetzung kann nicht dadurch geschaffen werden, daß sich die Verhältnisse der Vertragsteile oder eines von ihnen seit jener Zeit geändert haben, denn auf den damaligen ortsüblichen Mietzins und sein Verhältnis zur Friedensmiete im maßgebenden Zeitpunkt der Vergangenheit kann eine solche Veränderung keinen Einfluß haben. Ob Konjunkturveränderungen eines Gewerbes überhaupt die Verhältnisse der Vertragsteile im Sinne des § 2, Abs. 4 des Reichsmietengesetzes betreffen, bedarf deshalb keiner Erörterung. Daß Veränderungen in der Beschaffenheit des Raumes, insbesondere auch solche der Gegend, die Abänderung der Friedensmiete rechtfertigen können, vermag an dem Ergebnis nichts zu ändern. Veränderungen des Raumes haben zur Folge, daß sich der Mietwert objektiv ändert, und daß der ortsübliche Mietzins, dessen Verhältnis zu der auf Vereinbarung beruhenden Friedensmiete im Zeitpunkt vom 1. Juli 1914 geprüft werden soll, erst durch Vergleichung mit Räumen gleicher Art und Lage ermittelt werden muß. Solche Wirkungen können dadurch, daß sich die Verhältnisse der Vertragsteile seit 1. Juli 1914 ändern, gar nicht eintreten. (Kammergericht, 17. 141. 25.) (flpstr)

* * *

Warenkauf. Grundsätze für die Aufwertung.

rd. Im April 1922 hatte der Kläger von dem Beklagten Ware für 145 000 Papiermark gekauft. Da der Verkäufer nicht lieferte, so klagte der Käufer, und in der zweiten Instanz wurde der Verkäufer auch zur Lieferung Zug um Zug gegen Zahlung von 4500 Rm. verurteilt. Hiergegen legte der Kläger Revision ein, indem er gleichzeitig beantragte, das Urteil insoweit aufzuheben, als die Zahlung auf mehr als 2400 M festgesetzt wäre. Das Reichsgericht hat daraufhin auch das Urteil des Vorderrichters aufgehoben. Die Art, wie der Vorderrichter den Kaufpreis aufgewertet hat, könne nicht gebilligt werden. Wie der Kläger behauptet, betrug der Tagespreis für die Ware zur Zeit der letzten mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht nur 2400 Rm. Wenn der vom Oberlandesgericht der Aufwertung zugrunde gelegte Maßstab einen Preis ergibt, der etwa das Doppelte des jetzigen Tagespreises ausmacht, so mußte sich das Oberlandesgericht fragen, ob dieser Maßstab wirklich nach Billigkeit den beiderseitigen Interessen gerecht wurde. Vor allem hätte es der Feststellung bedurft, in welchem Verhältnis der vereinbarte Preis von 145 000 Papiermark zum Tagespreise zur Zeit des Kaufabschlusses stand. Nur wenn das Oberlandesgericht hätte feststellen können, daß der vereinbarte Preis den damaligen Tages- oder Marktpreis erheblich überstiegen hätte, wäre eine so hohe Aufwertung wie die vorgenommene gerechtfertigt. Würde aber der damalige Tagespreis 145 000 Papiermark betragen haben, dann könnte der Beklagte auch jetzt höchstens den gegenwärtigen Tagespreis verlangen. (Reichsgericht, VI. 280. 25.) (flpstr)

Formen
für die gesamte Gummiwarenfabrikation
Ia porenfreien
Coquillenguß für Formen, Schriftstempel, Gravuren usw.
fertigt an 729
„ANNAHÜTTE"
G. m. b. H. Hildesheim (Hann.)

WELTOL
bestes
LEDERÖL
Gewährleistet
Haltbarkeit, Zugkraft und Geschmeidigkeit der
TREIBRIEMEN
682 Weltol-Fabrik Altona / Elbe Eulenstr. 12
Vertreter gesucht!

Eugen Scheuing
Bandagen- und Korsett-Fabriken
Stuttgart 19
Leibbinden, Bruchbänder, Suspensorien, Geradehalter, Damenbinden, Damengürtel, Kinderschutzgürtel.
Dea-Korsettleibbinden. Prosp. frei.

Stanzmesser, Ausschlageisen
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik
Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Asbestbekleidung
Schürzen, Gießbeutel, Gamaschen etc.
fabriziert zu konkurrenzlosen Preisen
M. G. Nolte, Berlin SW 68 C

FILZ
1536
für jeden Verwendungszweck
Filz-Industrie Frank & Neuthal
Berlin SW 68, Hollmannstr. 18.
Fernspr.: Dönhoff 3810. Telegr.-Adr.: Fifun.

Führen Sie
Titan-Specula
dann steigt Ihr
Umsatz
so:
Titanspekula: besser, billiger als Fergusson
Alleiniger Fabrikant: 576
APPARATEBÖHM, Ernstthal a. Rennsteig

Eduard Elbogen
WIEN 3/2, Dampfschiffstraße 10
Besitzer von 5 Talkumgruben und 4 Talkummahlwerken
Größter österreichischer Talkumproduzent
liefert bewährteste Sorten
Talkum, Graphit
Kaolin, Asbestine
Lager in allen bedeutenden Plätzen Deutschlands, ferner in Prag u. Wien.

Digitized by Google

Vermischtes.

rg. **Eine schwimmende schwedische Musterlager-Ausstellung nach sämtlichen Ostseeländern** will die Schwedische Messe (Gothenburg) im Frühsommer veranstalten, um Schwedens Industrie und Ausfuhrhandel neue Gelegenheit zu bieten, mit dem zu bearbeitenden Markt in unmittelbare Berührung zu kommen, ohne dabei gleichzeitig den ausländischen Wettbewerb auf den Inlandsmarkt zu locken, was auch der Schwedische Exportverein als einen Vorteil hervorhob. Offenbar soll diese Veranstaltung zugleich ein Gegengewicht bilden gegenüber der Skandinavisch-Baltischen Messe in Stockholm, die für Aussteller sämtlicher Ostseestaaten, wieder Deutschland ausgenommen, dieses Jahr zum zweiten Mal stattfinden wird und zwar vom 14. bis 20. Juni, und für die gerade jetzt starke Reklame gemacht wird. (flp)

rg. An **„Finnlands Erster Automobilmesse"** in Helsingfors, Gardesmanegen, Ende Februar, beteiligten sich 13 ausstellende Firmen, alle (bis auf Automobil-Importen A.-B., Wasa) aus der Hauptstadt. Besonders hervortretend war A.-B. Walfrid Alfan O.-Y., die zweitälteste der Branche im Lande (1911 gebildet), Vertretung für „Fiat", für Robert Bosch A.-G. (Zündstifte usw.) und für Gummireifen von Goodrich. Große Bedeutung erlangten für Finnlands Personenverkehr in den letzten zwei Jahren die Auto-Omnibusse, die u. a. die Post auf den Landstraßen betreibt; im Winter von etwa Neujahr bis in den April hinein ist ihr Verkehr allerdings durch Schneemassen unmöglich. Der Automobilhandel erlitt 1924, noch unorganisiert, durch Schiebungen erhebliche Verluste, ist aber seit Gründung seines Vereins von solchen frei, verkauft jetzt im allgemeinen auf Abzahlung und bildete, um diese Verkäufe zu finanzieren, da er bei der Einfuhr bisher bar bezahlen mußte, die Autofinans-Aktiebolaget.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Die **Kölnische Gummifäden-Fabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz,** hat für ihre Abteilung „Spielwaren" einen neuen Katalog mit besonderer Preisliste herausgegeben. Er fällt durch seine buntfarbige Ausführung angenehm auf. Zweifellos wird seine Werbekraft dadurch, daß die verzeichneten Artikel in ihren natürlichen Farben gezeigt werden, stark erhöht. Nahtlose ein- und mehrfarbige Ballons, Ballons mit Naht, Schreiblasen, fliegende Würste, aufblasbare Scherzfiguren aller Art bilden ja beliebte Spielwaren. Der Katalog wird ihrem Absatz sehr förderlich sein.

SPEZIALFABRIK KONFEKTIONIERTER
+ GUMMIWAREN +

NÜRNBERG

1981
Wir übernehmen alle
Untersuchungen
wie Gummilösungen,
gummierte Stoffe,
Rohstoffe für die
Gummimäntel-Industrie
u. Begutachtungen unt. fachm. Leitung in modern eingerichtet. Laboratorium.
Cauchosol Gummiwerk Robert Pohl
Hamburg 1, Woltmannstraße 7/9

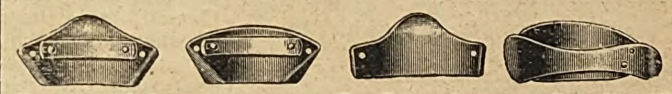
Ch. Riebenfeld, Berlin C 25,
Alexanderstraße 10
Tel.-Adr.: Riebengummi :: Fernsprecher: Humboldt 500
Altgummi, Rohgummi
Regenerate 536
Offerten und Anfragen stets erwünscht.

Anfertigung
masch.-schriftl. Arbeiten: Abschriften, Zirkulare, Offerten, Chroniken, Vervielf. — Lieferung erstkl. amerik. Schreibm.-Farbbänder, Kohlepapiere zum Engros-Preis. 5230
Heinig, Gössnitz, S. A. Thür.
Hainstraße 1

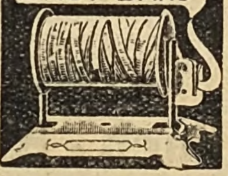
Fuß-Heil
Gegründet 1906.
Aelteste südd. Fußheilartikelfabrik
Senkfußeinlagen 1670
in verschied. Ausführungen in Blank- u. Vacheleder mit vernickelter u. rostfreier Stützfeder. Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen.
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder, Stahl u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G. M. Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. Fils

Holz-Massenartikel
jeder Art
roh, poliert, gefräst, gedreht, z. B.
Holzdosen für Giwaren
Zungenspatel, Viehklistierrohre usw.
liefern prompt u. preiswert
(Muster oder Zeichnung erwünscht) 752
Zimmermann & Ihle, Olbernhau i. Sa.-G.

Leopold Stecher
Kirchheim-Teck (Württemberg)
Groß-Fabrikation von **Fuß-Stützen in Qualitätsware — Stanzwerk — Vernicklerei.**


Export! Lieferung nur an Großabnehmer. Export! 1590

Gummistrümpfe
ohne Naht, mit offenen u. geschlossenen Fersen
Marke
OHRS
Alleiniger Fabrikant:
Oskar Huppelsberg Rob. Sohn in Barmen-C.
Telegramm-Adresse: Ohrs, Barmen 1414
Maßanfertigungen in 2—3 Tagen

BAST-BAND

Bindeband
Reklameband
Gebrüder Bauer
Bandfabrik 1860
Großröhrsdorf i. Sa.

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
607
Gummi-Abfälle
in allen Sortierungen

MARCYAN
DENSERIT
DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, ★ TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

STELLEN-ANGEBOTE UND -GESUCHE

KAUF UND VERKAUF VERSCHIEDENES

Inseratenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer

An alle Stellenbewerber richten wir wiederholt die dringende Bitte, Lichtbilder und Originalzeugnisse **nur auf Verlangen** einzusenden. Erfolgt keine Rückgabe, so ist das Rückgabe-Ersuchen **unter der gleichen Chiffre** wie die Bewerbung uns zur Weitergabe zu übermitteln. Da diese Bewerbungsbriefe hier nicht geöffnet werden, wir also den Inhalt nicht nachprüfen können, müssen wir eine direkte Vermittlung bezügl. Rückgabe von Lichtbild etc. ablehnen. **Die Geschäftsstelle.**

Offene Stellen

Buchhalter

der in Gummifabriken tätig gewesen ist, per sofort gesucht.

Progulin Gummifabrik Akt.-Ges., Berlin-Steglitz, Birkbuschstraße 11. 5235

Altangesehene rhein. Gummiwaren-Großhandlung, verb. m. Fabr., sucht für eingef. Tour i. rhein.-westf. Kohlenbezirk b. Apoth., Drog., Band.- u. ähnl. Gesch. bestens bek.

branchekundigen Herrn

zum sofortigen Eintritt.

Ausführl. Angebote unt. N P 5205 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

---

1. Berliner Gummi-Großhandlung

sucht per sofort oder später für Groß-Berlin und Provinz

erstklass. Vertreter

Nur solche Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt, bitte ich, sich zu bewerben mit Angaben des Alters und des bisherigen Wirkungskreises unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften. Gef. Offerten erbitte unter N V 5210 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Wir suchen für sofort 5236

1 Herrn für Korrespondenz, Buchhaltung, usw. Bedingung: perfekter Stenotypist u. Maschinenschreiber.

1 Stenotypistin (Kontoristin) selbständig.

Nur erste u. zuverl. Kräfte, mögl. in Riemenfirmen beschäftigt gewesen, wollen sich ausführl. bewerb. (Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr.) bei **Märkische Transportband-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 26.**

Gesucht für Spezialfabrik in Hartgummikämmen

tüchtiger Meister, ebensolcher Vorarbeiter.

Nur fachtüchtige Kräfte für Lebensstellungen.

Angebote mit genauem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen unt. NT5208 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.« erbet.

Bedeutendes Werk sucht per 1. Juli 1926

1. Patentgummi-Meister

In Frage kommt nur erstklass., neuzeitl. gerichtete Kraft, die auch Erfahrung in der Massenfabrikation von Badehauben, Windelhöschen etc. hat.

2. Betriebs-Assistent

Reflektiert wird auf jüng., sehr befähigten Fabrikations-Ingenieur mit prakt. Veranlag., Kenntn. d. Fabrikat.-Zweige Patentgummi, Nahtlos, Formartikel und Maschinenschlauch erwünscht.

Ausführliche Offerten von ledigen Bewerbern oder solchen die Tauschwohnung besitzen u. N N 5203 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Gesuchte Stellen

Befähigter Kaufmann

25jähr. Branchekenntn. letzte 5 Jahre als techn. Händl. i. chem.-techn. Maschinenbedarfsart. Gummi, Asbest usw. selbständ. gew., tücht. Agitator, an ausdauernd. selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht gestützt auf g. Zeugn. entsprechende Position. Gef. Angeb. u. N O 5204 an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«

Jung. Kaufmann,

25 Jahre, ca. 5 J. i. Asbest-Packungs- u. Isoliermat.-Fabrik tätig, firm i. allen Arbeiten, **sucht Stellung per 1. 4. od. später.** Off. unt. **O C 5216** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Ingenieur- und Gummi-Fachmann

m. jahrzehntelang. Erfahrung in der Herstellg. technischer Weich- und Hartgi.-Artikel, Fahrrad- und Lastwagen-Bereifung sowie im Mischungs- und Regenerierwesen, **sucht,** gestützt auf Ia Ref. leit. Stell. i. mittl. deutscher Giw.-Fabr. Off. unt. N E 5191 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Spezial-Werkmeister

sucht Stellung oder Einrichtung für nahtlos, der Neuzeit entspr. Kenntn. u. Neuh., auch für Patentgummiwaren vorhanden. Gef. Off. u. N C 5188 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Fach-Kaufmann

Mitte 30er der chirurg u. techn. Gi.- sowie der Instrumentenbranche mit umfass. Kenntn. in Organisation u. Leitung der Abteilungen Einkauf, Verkauf, Korrespondenz, franz. u. engl. Sprachkenntnisse, sucht selbständige

Vertrauensstellung

in Fabrik od. Großhandl., wenn möglich in Westdeutschl. Uebernahme einer Filiale od. Reiseposten für alteingeführtes Haus nicht ausgeschl. Ia Ref. u. Zeugn. stehen zur Verf. Ang. unt. N B 5187 a. d. Gesch der »Gi.-Ztg.«

MEISTER

5227 der

Gummi-Aderabteilung

mit Ia langj. Zeugn, **sucht STELLUNG.**

Zuschriften an Blume, Berlin O, Kronprinzenstr. 2

Chemiker

Dr. phil.,

an d. Univ. München promoviert, mehrere Jahre als Hochschulassistent (ungekünd. Stellg.), auf d. Gebiet des Kautschuks wissenschaftl. tätig,

sucht Industriestellung

(wissensch. Labor. oder Betrieb).

Angebote erbeten unt. N D 5189 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Fachkaufmann

der technischen Gummiwarenbranche, ges. Alters, 25jährige Erfahrung in Kontor, Betrieb u. Reise, gegenwärtig in leitend. Position, sucht anderweit. Vertrauensst. in Fabrikation oder Großhandel. — Ev. wird auch Reiseposten für alteingeführtes Haus übernommen. — Angeb. unt. O G 5223 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Kaufmann

40 Jahre, erfahren im Innen- u. Außendienst, verhandlungsgewandt, gründl. Fach- u. Allgemeinbildung sucht geeignet. Wirkungskreis. Ia Referenzen. Gef. Offert. unter L G 5222 an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Werkmeister

firm in der gesamten techn. Weichgummibranche, Industrie- und Wasserschläuche, Dichtungswesen, Form-Pressen-Artikel, Absätze, Bälle u. Walzwerk, sucht gestützt auf pr. Zeugnisse u. Referenzen anderweitigen Wirkungskr. im In- od. Auslande. Suchender hat auch Erfahrung in der Kabelindustrie. Eigenes erprobtes Mischungswesen. Gef. Offerten erbeten unter **N A 5186** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Welches Fachunternehmen

bietet rout. 37jähr. christl. verh. Kaufmann mit langj. Fabrik.-Kenntn. in der techn. u. chirurg. Gummi-Branche **aussichtsreiche Position?** Bewerber ist tschechosl. Staatsb., gegenwärtig in Stellung und mit den tschechosl. u. österr. Kartellbestimm. gründlich vertraut. Reflektiert auch auf leistungsfäh. Vertretung für die Tschechosl. Republik. Angebote unt. „Kautionsfähig“ 5192 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Strebs. Kaufmann 27 J., seit 12 Jahren in der technischen und chirurgischen Gummi-Waren-Branche tätig, sucht Stellung per sofort. Gef. Angeb. unt. O L 5231 a. d. Gesch. der »Gi.-Ztg.« erbet.

Erfahrener Fachmann, Chemiker u. Techniker,

seit 12 Jahren in leitenden Stellungen tätig, erfahren in der Herstellung aller techn. Weich- u. Hartgummiwaren sucht, gestützt auf Ia Empfehlungen, selbständ. Stellung in größ. Gummiwarenfabrik des In- od. Auslandes. Ang. u. L H 5122 a. die »Gummi-Ztg.«

Kauf und Verkauf

Partie-Gummi-Absätze

nur mit Leder, **zu kaufen gesucht.** Nur wirklich preiswerte Partien haben Interesse. Offert. unt. M W 5225 an die Geschäftsst. der »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Wir suchen zu kaufen:

Konfektionierte Gummiwaren

hygienische Artikel, Duschen u. Klysos.

Angebote unter N S 5207 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

1000 Kilo

ummi-Platten

rau, ca. 3 mm, ohne Einlagen 100×100 cm, egen Betriebsumstellung zu R-Mk. —,50 er Kilo ab Lager abzugeben. Anfragen erb. at. O D 5197 an die Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Offerte gefragt von

ahtlosen und Patentgummi-bfällen, sowie auch Weich-ummi-Abfällen, kalt vulkanisiert und Regenerat, prima Qualität.

riefe mit äußersten Preisen und Mustern at. O E 5220 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Gestanzte Flaschenscheiben

liefert laufend zu konkurrenzlosen Preisen in best. Qualität u. Ausführung

HERMANN WRUCK, LEIPZIG 13.

5021

Gummi-Absätze

Beste Qualitätsware, in grau und schwarz, unbeledert, zum Preise von

Mk. 4,50 per Kilo

laufend lieferbar.

Gef. Anfr. u. O M 5232 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

---

ca. 845 kg Asbest-Gewebe

Gelegenheitsposten, ca. 1100 Gramm schwer, weit u. Tagespr. abzugeb.

Off. u. O N 5234 an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Formen-Material für Industrie-Absätze

Eilangebote in 8 mm Industrie-Matrizen mit Saugdeckel oder Eisenformen für Industrie-Absätze mit Saugdeckel unter N U 5209 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Absätze

Suche größere Posten Gummi-Absätze, zurückgesetzte od. Ausverkaufsware, in regulär. Partie, gegen Kasse zu kaufen. Offert. unt. L N 5127 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummiplatte mit Ein- u. Umlage u. Ringe, Mannlochband u. Ringe

Wer kann in obigen Artikeln große Aufträge vermitteln? Antworten unter Anschrift „Billig" 5170 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Kl. Gummi-Fabrik in Hamburg

für Fabrikation von Absätzen und Turnschuhen m. angeg Sohle eingerichtet, günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Ev. sind Mischwalze, Vulkanisierpresse, Kessel, Stanzmaschine etc. auch einzeln verkäuflich. Ang. unt. R E 5226 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte

Spreading-Maschine

Breite der Walze mindestens 160 cm, Tisch 5—6 m lang, mögl. mit Klebe-Vorrichtung. Ang. u. N K 5198 a. d. Gesch. d. »Gummi-Ztg.«

Versandgeschäft erbittet Angebote von hyg. und nahtlosen Gummiwaren sowie sonstiger geeigneter Artikel. Zuschriften unter O D 5217 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« erbeten.

Gut erhaltene

Tubenfüllmaschine

moderne Ausführung, gegen Kasse

zu kaufen gesucht.

Angebote unter N Z 5212 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Absatz-Fabriken belieben Offerten in regenerierten

Gummi-Absätzen

preiswerte Kilo-Ware, in Säcken, ohne Leder zu machen, unter O H 5224 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Gegen Barzahlung werden gesucht:
1 Dreiwalzenkalander
3 Mischwalzwerke div. Größen.
Offerten unter **„Rubber"/5214** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«.

Asbest-Kautschuk-Ringe,

rein (Thoenes)

je 2 Stück 660 und 960 mm i. ⌀ 90×7 mm Rand, zusammen 11 kg, zu RM. 2,25 per kg

zu verkaufen.

Franz Schmaland, Kommandit-Gesellschaft, Rathenow a. Havel. 5219

---

2 Tauchapparate

für Sauger, mit Rückgewinnung, neuestes System Schirm, neu u. ungebr., vollständig komplett, billigst zu verkaufen. Anfragen unter L 1789 an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Einkoch-Ringe, Badehauben

mineralisiert Gelegenheitsposten in nur frischer Ware gesucht. Angeb. unt. N M 5202 an die Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung erb.

Gummi Spielbälle

grau 1½, 1¾, u. 2" offeriert mit 35% Rabatt auf Syndikats-Preise

August Glöckner

Worms a. Rh. 5195

Das **D.R.P. 377434** betr.: Packungsschnur aus Asbest, Baumwolle oder dgl. für biegsame Metallrohre soll verkauft bzw. in Lizenz gegeb. werd. Auskunft Patentanw. Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11, 5218 Königgrätzer Str. 92.

Verschiedenes

Altangesehene techn. Großhandelsfirma mit erstklassiger Verkaufs-Organisation und großen Lagerräumen wünscht den

provisionsweisen Vertrieb

von **technischen Gummiwaren, insbesondere Riemen und Transportbänder aus Gummi und Balata** für den **rheinisch-westfälischen Industriebezirk** zu übernehmen.

Angebote leistungsfähiger Konsumentenfabriken unter N R 5206 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«.

Große Asbest- und Packungsfabrik in Westdeutschland **sucht** für Provinz Schlesien

Vertreter.

Reflektiert wird nur auf Herren, die in techn. Artikeln erfahren sind und zu der einschlägigen Händlerschaft die nötigen Beziehungen unterhalten. Angebote erbeten unter M U 5176 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Groß-Handlung

technischer, chirurgischer und aller sonstigen Gummiwaren mit guter Rentabilität, in mitteldeutscher Industriegegend befindlich und sehr gut eingeführt,

sucht tätigen oder stillen Teilhaber

mit 20 bis 30000 R.-M.

Zuschriften unt. O B 5215 a. d. Geschäftsst. d. »Gummi-Z.«

Größere Gummiwarenfabrik sucht für ihre gut eingeführten

Gummi-Absätze u. -Sohlen

rührige

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten mit Angabe von Referenz. unter N H 5196 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

GUMMI-ABSÄTZE

erstklassige Markenware

Größere Gummiwarenfabrik **sucht** für obigen Artikel **Großabnehmer** ev. mit Alleinverkaufsrecht für bestimmte Plätze und Bezirke.

Angebote erbeten unter **O K 5228** an die Geschäftsst. d. »Gummi-Ztg.«

Digitized by Google

Spezial-Fabrik
nahtloser
Gummiwaren
wie Sauger, Fingerlinge
Martin Jacobson
Berlin NW 21
Alt-Moabit 95/96

Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten.

ACHTUNG! ACHTUNG!
Ledereinlagen für Gummi-ABSÄTZE
Ia gestanzte Ledereinl., Sekundaware, Nr. 48-56 Mk. 1,75, Nr. 57-67 Mk. 2,— pr. kg ab Fabrik
K. PÜSCHEL Nachf., Frankfurt a. M.
Lederstanzwerk 5162 Hohenstaufenstr. 8.

Provisions-Vertreter
für technische Weichgummiwaren, Industrieschläuche, rohe und gummierte Hanfschläuche, von leistungsfähiger Gummiwarenfabrik für alle deutschen Staaten u. Provinzen **gesucht.** Es kommen selbständige Agenten, die genannte Artikel zum Verkauf an Händler mit aufnehmen wollen und gut eingeführt sind, in Frage.
Angebote unter O A 5213 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

BERLIN
Rührige, eingeführte Vertreter-Firma sucht leistungsf. Fabrik von Gummi-Absätzen zu vertreten. Lager, Bureau, Telephon etc. vorhanden. Offerten unter O F 5221 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung« erbet.

Große Düsseldorfer Ausstell. 1926
Auf einem vollkommen neuen Stadtplan, dessen Suchsystem gesetzlich geschützt ist und der in Riesenauflagen während der
5 Monat-
lichen Ausstellungszeit
Gratis
durch mich zur Verteilung gebracht wird, habe ich noch einige Felder zum Zwecke der
Reklame
ev. auch in geschl. Auflagen als Einzelausgabe abzugeben. Der Plan enthält ein separates Register mit Führer u. Fahrplan. Der Leser muß notgedrungen die Reklame beachten. Der Plan ist ein wertvolles Orientierungsstück u. wird sonst mit 1 Mk. verkauft. Die Auflage der mit Reklame belegten Pläne wird nach erfolgtem Druck unt. Nenn. der einzelnen Inserate notariell beglaubigt. **Reklameverlag E. W. Fritzsche,** Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-Straße 7. 5199

Leistungsf. Spezialfabrik wünscht den Vertrieb ihrer
Qualitäts - Absätze
bezirksweise leistungsf. Vertriebsorganis. (Generalvertret. od. Vertriebsgesellschaft) zu übertragen. Es kommen nur durchaus rührige und eingef. Firmen in Frage, welche auß. groß. Verkaufstüchtigkeit, die für eine Lagerhalt. erford. Kaution stellen können. Gef. Zuschr. unt. K P 5233 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

Wer richtet Filiale ein, auch Kommission od. Agentur. Industrieort. Zentrum, Neubau, 2 mod. Schaufenster. Filialleiter u. Frau Ia Persönlichk. u. Sicherh vorhanden. **Krüger, z. Z. Kl.-Wttbg. (Elbe)** Grünstr. 9 5190

Rheinland
(Unbes. Gebiet)
Wegen Ueberlastung des Inhabers kann jüngere ledige Kraft, mit der Branche und Reise vertraut, in technisches Geschäft unt. günstig. Bedingungen als Teilhaber eintreten. Erforderliches Kapital 8—10 Mille. Durchaus günstige Gelegenheit z sicherer Existenz. Angebote mit Zeugnisse usw. erbeten unter **N W 5211** an die Gesch. d. »Gummi-Zeitung«

2529
Wer liefert?
gew. Kautschuk f. Kau-Gummifabrik
Angeb. unt. M H 1067 an Rudolf Mosse, Gera-R.

Vertretung gesucht!
Arbeitsfreudiger, langjähr. Fachmann aus der techn. Installations- u. Haushaltungs-Branche, bisher selbst., bestens eingeführt, Sitz in Hannover, mit Ia Referenzen, sucht für die Provinz. Hannover, Westfalen, Oldenburg, Ostfriesl., Bremen eine **wirklich erstklassige** leistungsf. Firma in der technischen usw.
Gummiwaren-Branche
zu vertreten. — Angebote unter M N 5155 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Gummi-Abfälle
*
Deike & Borchers
G. m. b. H.
Hannover

Generalvertreter
von leistungsfähigem, eingeführten Werk für Fahrrad-Reifen **zum** sofortigen Antritt **gesucht.** Mit der Branche vertraute Herren gesetzten Alters wollen sich melden unt. N L 5201 an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«.

Techn. Großhandl. mit glänz. Verbindung zum rhein.-westfäl. Industrie-Gebiet sucht
Vertretung
einer erstklass., bereits eingef. **Ledertreibriemenfabrik**
Ang. unt. N G 5194 a. d. Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

HERMANN HAAS G.M.B.H.
Erstklassige
Regenerate
nach dem Alkaliverfahren 1244
Telegramm-Adresse UNITAS, Hannover **Hannover** Arnswaldtstraße 6 Fernspr. Nord 409 u. 9094

Windelhosen
Milchflaschengarnituren / Beißringe
fertigen syndikatsfrei:
„INDO“ Gummiwaren
Leipzig-Connewitz 2 834

Hauchen Sie Ihren toten Waren Leben ein!
Das sei schwer, entgegnen Sie? Bewahre!
Uebergeben Sie uns Ihre Generalvertretung für Groß-Berlin
Wir bearbeiten: **Apotheken, Drogerien, Bandagisten, Friseure, Betriebe Parfümerien, Krankenkassen, Krankenhäuser, Grossisten, Warenhäuser**
Wir bringen Ihnen frische Ideen zur Umsatzsteigerung
Wir besitzen neuzeitliche Verkaufserfahrungen
Dr. Müller & Co. * Berlin-Charlottenburg 4

Sendungen werden ausschließlich unter der Adresse: »Gummi-Zeitung« Berlin SW 19, Krausenstraße 35/36, erbeten.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arno Fritzsche, Berlin S 61.
Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 19.

Digitized by Google

Nr. 1 Berlin SW 19, den 2. Oktober 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 26. September 1925.

Die letzte Berichtswoche verlief sehr ruhig. Die **Preise für Plantagensorten** gaben daher wieder etwas nach. Für prompte Ankunft zeigte Amerika noch immer Interesse, während der Kontinent mit Käufen zurückhielt. Am Wochenschluß erholten sich die Preise für spätere Sichten etwas, da sich für diese etwas mehr Nachfrage zeigte. — Die **Vorräte in London** nahmen diese Woche um 160 tons zu, während sie in der Woche vorher zurückgingen.

Der **Osten** war ruhig. — Brasilien meldete höhere Preise.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

Ia Latex **Crepe**	40—42 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	40—42 d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	34—39 d
Reine braune **Crepe**	36—38 d
Etwas borkige braune **Crepe**	32—36 d
Dunkle **Crepe**	32—35 d
Hard cure fine **Para**	35½—37 d
Caucho **Ball**	22½—23½ d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1—3/4 sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/7—2/9 sh

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein in Hamburg.

Londoner Marktbericht.

London, den 28. September 1925.

Ankünfte und Abgänge von Pflanzungsgummi waren in der vergangenen Woche größer als seit einiger Zeit. Es kamen an 2010 Tonnen, es gingen ab 2475 Tonnen. Das **Lager** ist infolgedessen wieder um 465 Tonnen zurückgegangen und beträgt jetzt 5225 Tonnen, im Gegensatz zu 45 993 Tonnen des vorigen Jahres und 52 987 Tonnen im Jahre 1923.

Im übrigen hat sich die **feste Tendenz**, mit der die letzte Woche schloß und die neue Woche einsetzte, ziemlich gehalten. Wenn sich auch Mitte der Woche eine etwas größere Ruhe und Unregelmäßigkeit einstellte, die gegen Ende der Woche wieder aufhörte, so hat doch die ganze Woche hindurch die **amerikanische Nachfrage** stark angehalten. Besonderes Interesse wurde bei dieser Nachfrage für Oktober-Dezember-Lieferung gezeigt. Die weit auseinandergehenden Notierungen sind auf die **Unregelmäßigkeit der amerikanischen Nachfrage** in der letzten Zeit zurückzuführen. Deshalb haben sich auch diese Notierungen ganz besonders auf dem **New-Yorker Markt** bemerkbar gemacht. Angesichts der Aufregung der letzten Wochen haben Preise für greifbar in New York die Londoner Preise um einige Pence überstiegen, Es kann nun kein Zweifel mehr bestehen, daß das **Reservelager in New York** vorläufig wenigstens auf einem gefährlich niedrigen Niveau angekommen ist.

Infolgedessen rechnet man in London mit einer noch verrgrößerten Nachfrage aus New York in nächster Zeit, da trotz des **größeren Exportquantums**, das nunmehr nach dem Stephensonschen System automatisch frei geworden ist, eine **Hausse** wieder einsetzen kann. Daß sehr viele Menschen in London dies für möglich halten, geht daraus hervor, daß die Gummibörse in London in dieser Woche wieder Szenen erlebt hat wie während der höchsten Hausse der letzten Zeit. Man hat sich nach Gummiaktien förmlich geschlagen, und den Maklern auf der Börse ist es unmöglich gewesen, auch nur einen Teil der verlangten Menge anzukaufen. Natürlich spielt hierbei das spekulative Element eine große Rolle. Es zeigt aber, wie der Hase läuft und daß man sich tatsächlich auf eine **neue Hausse** gefaßt macht.

Von späteren **Verschiffungsverkäufen** ist zu bemerken, daß United Sumatra Rubber 60 Tonnen smoked Sheets zur Verschiffung von je 5 tons monatlich Januar-Dezember 1926 zu einem Preise von 2 sh 6½ d pro lb Londonlandung verkauft haben.

Im übrigen verlief die Woche wie folgt:

Dienstag, 22. September. Pflanzungssorten eröffneten fester, aber schlossen nach einiger Unregelmäßigkeit (5 Uhr Nachmittags) ruhig und leichter. Smoked **Sheets**, greifbar, brachten 3 sh 7 d bis 3 sh 6½ d pro lb, September 3 sh 7 d bis 3 sh 6 d, Oktober 3 sh 4 d bis 3 sh 4½ d, Oktober-Dezember 3 sh 2½ d bis 3 sh 1½ d, Januar-März 2 sh 10½ d bis 2 sh 9¾ d. Erste **Crepe**, greifbar, brachte 3 sh 6½ d, September 3 sh 6 d, Oktober 3 sh 4¼ d bis 3 sh 3¼ d, Oktober-Dezember 3 sh 1¼ d, Januar-März 2 sh 9¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets**, September 3 sh 2¼ d cif New-York. **Para**sorten ruhig und unverändert.

Mittwoch, 23. September. Pflanzungssorten eröffneten ruhig, wurden später aber lebhafter und schlossen 5 Uhr fest zu etwas **höheren Preisen** als die Schlußnotierungen des vorhergehenden Tages. Smoked **Sheets**, greifbar brachten 3 sh 6½ d bis 3 sh 6 d per lb, September 3 sh 6 d bis 3 sh 6¼ d, Oktober 3 sh 3 d bis 3 sh 3¾ d, Oktober-Dezember 3 sh 1 d bis 3 sh 2 d, Januar-März 2 sh 9¼ d bis 2 sh 10 d. Erste **Crepe**, greifbar und September 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6 d, Oktober 3 sh 3½ d, Oktober-Dezember 3 sh 1½ d, Januar-März 2 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten Smoked **Sheets**, September 3 sh 2¼ d, Oktober-Dezember 3 sh ½ d cif New York. **Para**sorten ruhig und unverändert.

Donnerstag, 24. September. Pflanzungssorten waren **fest**, aber unregelmäßig. Bei Schluß der Börse (um 5 Uhr Nachmittags) waren: Smoked **Sheets**, greifbar, zu 3 sh 5½ d bis 3 sh 6½ d pro lb zu haben. September notierte 3 sh 6 d bis 3 sh 6½ d, Oktober 3 sh 3½ d bis 3 sh 4½ d, Oktober-Dezember 3 sh 1¼ d bis 3 sh 2¼ d, Januar-März 2 sh 9¼ d bis 2 sh 10¼ d. Erste **crepe**, greifbar, 3 sh 5¼ d bis 3 sh 6 d; September 3 sh 6½ d, Oktober 3 sh 3½ d bis 3 sh 4 d, Oktober-Dezember 3 sh 2 d, Januar-März 2 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets** und erste **Crepe**, Januar-Dezember 1926 sh 2 6 d, cif New York. **Para**sorten fest. Hard fine, greifbar, notierte 3 sh, soft 2 sh 11 d, **Ball** 1 sh 11 d.

Freitag, 25. September. Pflanzungssorten waren **fest**. Um 5 Uhr nachmittags stand der Markt wie folgt: Smoked **Sheets**, greifbar notierten 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6 d pro lb, September 3 sh 6¼ d bis 3 sh 6½ d, Oktober brachte 3 sh 3¾ d bis 3 sh 4¼ d, Oktober-Dezember 3 sh 2 d bis 3 sh 2½ d, Januar-März 2 sh 10 d bis 2 sh 10½ d. Erste **Crepe**, greifbar und September 3 sh 5½ d, Oktober 3 sh 4 d, Oktober-Dezember 3 sh 2¼ d, Januar-März 2 sh 10¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten Smoked **Sheets**, September-Oktober 3 sh 1½ d, Januar-Dezember 1926 2 sh 5½ d bis 2 sh 6 d cif New York. **Para**sorten ruhig, hard fine, greifbar notierten 3 sh, soft 2 sh 11 d, **Ball** 1 sh 11 d.

Sonnabend, 26. September. Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter und schlossen 5 Uhr nachmittags mit smoked Sheets, greifbar, zu 3 sh 5½ d bis 3 sh 5 d pro lb. Oktober brachte 3 sh 3½ d bis 3 sh 3 d, Oktober-Dezember 3 sh 1 d bis 3 sh 1½d, Januar-März 2 sh 9 d bis 2 sh 9½ d. Erste **Crepe**, greifbar, brachte 3 sh 4¼ d bis 3 sh 4½ d, Oktober 3 sh 3 d, Oktober-Dezember 3 sh 1 d, Januar-März 2 sh 9¼ d. **Para**sorten fester, hard fine, greifbar notierte 3 sh ½ d, soft 2 sh 11 d, **Ball** 1 sh 11½ d.

Montag, 28. September: Pflanzungssorten tätigten recht gute Abschlüsse zu festen Preisen. Smoked **sheets**, greifbar, brachten 3 sh 4¾ d bis 3 sh 5 d per lb. Oktober 3 sh 3¼ d bis 3 sh 3¾ d. Oktober-Dezember 3 sh 1¼ d bis 3 sh 1¾ d. Januar-März 2 sh 9¼ d bis 2 sh 9¾ d. Erste **crepe**, greifbar, notierte 3 sh 4½ d. Oktober 3 sh 3¾ d. Oktober-Dezember 3 sh 1¾ d. Januar-März 2 sh 9¾ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh ½ d, soft 2 sh 11 d, Ball 1 sh 11½ d.

Digitized by Google

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 28. September 1925.

Der Markt, der zu Anfang der Woche etwas niedriger einsetzte und sich Mitte der Woche zu erholen schien, gab gegen Ende der Woche wieder ganz erheblich nach, so daß der Markt der Woche niedriger endete, als er anfing.

Die Woche verlief wie folgt (greifbar in Cents pro lb):

	22. 9.	23. 9.	24. 9.	25. 9.	26. 9.	28. 9.
Latex Crepe . .	93	93	94½	91	89	89
Smoked Sheets .	91½	92½	93	90	88½	88½

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 29. September 1925.

Bei **regerer Nachfrage** konnte das Geschäft im großen und ganzen wohl befriedigen, wenn auch die allgemeine schwierige Wirtschaftslage den Konsumenten größte Zurückhaltung auferlegt. Die **Preistendenz** ist durchaus fest und steigend.

Gesteigerte Umsätze waren in **Paraffin** zu verzeichnen, hauptsächlich wohl infolge der bevorstehenden Erhöhung des Einfuhrzolles. Die ausländischen Märkte zeigten feste Haltung. Notiert wurde amerikanisches **Tafelparaffin,** 50/52° C, mit 15,50 bis 16,— $, amerikanisches **Schuppenparaffin,** 50/52° C, mit 13,50 bis 14,— $.

Auch in **Ceresin** konnte die Nachfrage befriedigen; gehandelt wurde **Ozokerit-Ceresin,** naturgelb, zirka 60/62° C, mit 124,— bis 132,— Reichsmark, **Ozokerit-Ceresin,** Ia weiß, zirka 60/62° C, mit 133,— bis 137,— Reichsmark, **Ceresin, naturgelb,** zirka 54/56° C, mit 93,— bis 96,— Reichsmark, **Ceresin, Ia weiß,** zirka 54/56° C, mit 97,— bis 103,— Reichsmark.

Die seit etlicher Zeit währende Preissteigerung am **Bienenwachs**-Markt hielt weiterhin an. Das Interesse für ankommende Partien nahm erheblich zu. Gefordert wurde für west- und ostafrikanische Sorten 170 bis 176 sh per cwt., für feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile, 180 bis 185 sh per cwt.

Weiter gut behauptet hat sich der Loko-Markt in **Karnaubawachs,** während für spätere Abladungen eine wesentliche Befestigung gegenüber den noch jüngst genannten Notierungen eingetreten ist. Die Forderungen lauteten für **fettgraue** Ware 138 bis 140 sh, für **courantgraue** Ware 139 bis 141 sh per cwt.

Die feste Stimmung für **Japanwachs** hielt an; loko Ware, in den bekannten drei ersten Marken, kostete 78 bis 82 sh per cwt.

Montanwachs, für welchen Artikel nach wie vor rege Nachfrage besteht, wurde von den Fabriken mit 55 Reichsmark per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50 Reichsmark per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt augenblicklich für Karnaubawachs, Bienenwachs und Paraffin 10 Reichsmark, für Japanwachs 15 Reichsmark per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	26.	25.	24.	23.	22.	21. 9. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	23,90	23,90	23,65	23,65	24,40	24,30
September	—	—	—	23,18	24,—	23,83
Oktober	23,63	23,60	23,37	23,34	24,16	24,03
Dezember	23,85	23,82	23,72	23,69	24,52	24,41
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	23,33	23,20	22,92	22,87	23,82	23,70
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	12,97	12,91	12,84	13,46	13,35	13,44
September	12,69	12,64	12,52	12,60	13,08	13,07
Oktober	12,52	12,52	12,43	12,50	12,94	12,92
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Oktober	22,85	22,90	22,82	23,10	23,45	24,05
November	22,40	22,70	22,80	22,95	—	23,45
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):	26,47	26,37	26,23	27,17	27,05	27,23

Die **Lage am Baumwoll-Weltmarkt** hat sich neuerdings also zuungunsten der Eigner verändert. Die amtliche Ernteschätzung in Nordamerika von Mitte September lautete mit einem Ertrage von 13,391 Mill. Ballen gegen 13,74 Mill. Ballen von Anfang September günstiger. Entkörnt wurden bis Mitte September nach amtlichen Angaben 4,276 Mill. Ballen gegen 2,663 Mill. Ballen um die gleiche Zeit im Vorjahr. Der **sichtbare Weltvorrat** belief sich Ende der Woche auf 3,009 Mill. Ballen gegen 2,225 Mill. Ballen vor einem Jahr.

Jute war am englischen Markt gedrückt und schließlich billiger. **London** notierte für erste Sorten nach dem Festlande August-September 46 £ bis 46 £ 10 sh, September-Oktober 45 £ 15 sh bis 46 £ 10 sh, Oktober-November und November-Dezember 45 £ 10 sh bis 46 £ 10 sh pro ton.

Hanf konnte sich etwas befestigen. Am **Londoner Markt** notierte Ende der Woche Manila **J** Oktober-Dezember 42 £ 15 sh, **K** 38 £, **L** 38 £, **M** 33 £, Neu-Seeland, high point fair, August-September, 39 £, fair 36 £ pro ton. Die **Manila-Ankünfte** betrugen in vergangener Woche 22 000 Ballen gegen 25 000 Ballen in der Vorwoche. Die Schätzungen für diese und nächste Woche gehen auf 32 000 und 26 000 Ballen.

Flachs. Das Geschäft mit **Strohflachs** war wie früher sehr still. Für die wenigen bekanntgewordenen Geschäfte wurden bezahlt bei Mengen bis 120 Ztr. für geringe Qualitäten 3,50 M, für mittlere bis zu 5,50 M und für gute bis zu 6,25 M, über 120 Ztr. für mittlere Qualitäten bis zu 6,50 M, gute bis zu 7,50 M, 1 kg. Bei kleinen Geschäften mit **Faserflachs** wurden für Qualität **I** bis zu 2,35 M, Qualität **II** bis zu 1,90 M und Qualität IV bis zu 1,28 M 1 kg bezahlt. Die Preise für veredeltes **Werg** beliefen sich auf 0,75 M bis 1,15 M, für **Schwingwerg** auf 0,38 M bis 0,75 M 1 kg.

Die **Londoner Wollversteigerungen** nahmen einen günstigeren Verlauf, als bisher angenommen worden war. Infolgedessen war die Stimmung am Bradforder Wollmarkt sehr fest. Auch in Tourcoing war die Stimmung fest, die Kauflust rege.

Digitized by Google

Nr. 2 · Berlin SW 19, den 9. Oktober 1925 · 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 5. Oktober 1925.

In der letzten Woche belebte sich das Geschäft in allen Sorten. antagenpreise zogen langsam an. Es herrschte lebhafte **Nachfrage vom usland** nach prompt und Oktober-Lieferung, während das Inland sich ger für spätere Sichten bis März-Lieferung interessierte. Die **Vorräte n Hamburger Markt** nehmen zusehends ab. Das Angebot ist speziell Standardsorten und braunen Crepes sehr knapp; dasselbe gilt von ırasorten. Die **Preise** am hiesigen Markt hielten sich durchweg über d unter London, während die New Yorker Notierung dauernd mehrere ənce über London lag.

Der **Osten** war fest und hielt mit Angebot zurück, ebenso Brasilien. Es notierte in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ıger pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

Ia Latex **Crepe**	40½—42½	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	41 —43	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	34 —40	d
Reine braune **Crepe**	36½—38½	d
Etwas borkige braune **Crepe**	33 —36½	d
Dunkle **Crepe**	32½—35½	d
Hard cure fine **Para**	36 —37	d
Caucho **Ball**	22½—23½	d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1—3/4	sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/7—2/9	sh

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 5. Oktober 1925.

Die abgelaufene Woche war wenig aufregend. Sie setzte fest ein ıd behielt ihre Festigkeit bis zu Ende unentwegt bei.

Die **Bewegungen am Lager** waren an sich kleiner als in der vorherhenden Woche, sowohl was die Ankünfte als auch die Abgänge anbetrifft. ; kamen an 1789 Tonnen und gingen ab 1632 Tonnen, so daß das Lager f 5283 Tonnen kam. In Fachkreisen glaubt man, daß die Reduktion s Lagers endgültig vorüber ist und sieht in dem geringen Zunehmen ıon die **Wirkung der erhöhten Ausfuhr** seit dem 1. August.

Wie gesagt, eröffnete der Markt der Woche fest mit einem kleinen ıfstieg **der Preise** für Oktober-Dezember-Lieferung zu etwa 3 sh 1½ d. ı aber die Nachfrage anscheinend für den Augenblick zufriedengestellt ır, waren die Schlußnotierungen dieselben wie die der letzten Woche, t smoked **sheets** zu 3 sh 5 d das lb. Die **Nachfrage vom Kontinent** war :ht gut. Ein bedeutendes Geschäft wurde auch in den östlichen Märkten tätigt, hauptsächlich für direkte Verschiffung nach Amerika zu etwa sh 2½ d das lb.

Man glaubt, daß die Knappheit in greifbarer Ware und nahen Verıiffungen im Laufe dieses Jahres sich einigermaßen ausgleichen wird, auf der **Basis der nächsten Produktionserhöhung** mehr Ware einlaufen :rde. Trotzdem aber glaubt niemand, daß der Markt in der genannten itspanne sich irgendwie bedeutend ändern werde, selbst wenn das Lager ıeblich zunimmt. Man rechnet mit einer sehr starken **Nachfrage für s kommende Jahr**, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß das Interesse r spätere Verschiffungen sich in einer Richtung entwickeln dürfte, die e Preise für spätere Kontrakte sehr in die Höhe treiben könnte.

Die **Aussichten für das nächste Jahr** werden jedenfalls in Londoner ıchkreisen eher optimistisch betrachtet. Man glaubt, daß Produktion ıd Verbrauch sich mehr die Wagschale halten werden. Doch fehlt es ch nicht an pessimistischen Stimmen, die fürchten, daß die Produktion m Teil durch Arbeiterfragen aufgehalten werden könnte. Von **späteren Verschiffungsverkäufen** sind besonders zu erwähnen Hewagam-Gummi, Dezember 1925 bis November 1926 (inklusive) 5 Tonnen pro Monat zu 2 sh 6⅜ d cif Hamburg.

Der Markt selbst verlief in dieser Woche wie folgt:

Dienstag, 29. September: Pflanzungssorten waren **fest.** Es wurden zu den höchstgenannten Preisen und sogar noch etwas darüber erhebliche Abschlüsse getätigt. Smoked **sheets,** greifbar, brachten 3 sh 5 d bis 3 sh 5¼ d per lb.; Oktober 3 sh 3½ d bis 3 sh 4 d, Oktober-Dezember 3 sh 1¾ d bis 3 sh 2 d, Januar-März 2 sh 9¾ d bis 2 sh 10 d. Erste **crepe,** greifbar, notierte 3 sh 4¾ d, Oktober 3 sh 3¾ d, Oktober-Dezember 3 sh 1¾ d, Januar-März 2 sh 10 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** Januar-Dezember 1926, 2 sh 5¾ d bis 2 sh 6 d; erste **crepe,** September, 3 sh 2 d, Januar-Dezember 2 sh 5¾ d, cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 30. September: Pflanzungssorten waren **fest,** aber unregelmäßig. Smoked **sheets,** greifbar, 3 sh 5 d bis 3 sh 5¾ d per lb., Oktober 3 sh 4 d bis 3 sh 4¼ d, Oktober-Dezember 3 sh 2 d bis 3 sh 2½ d, Januar-März 2 sh 10 d bis 2 sh 10½ d, April-Juni 2 sh 8 d bis 2 sh 8¼ d. Erste **crepe,** greifbar, notierte 3 sh 5 d, Oktober 3 sh 4 d, Oktober-Dezember 3 sh 2¼ d, Januar-März 2 sh 10¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** Januar-Dezember, 2 sh 6 d bis 2 sh 6¼ d, cif New York, **Para**sorten unverändert.

Donnerstag, 1. Oktober: Pflanzungssorten waren fest infolge verstärkter **Nachfrage** und verminderten Angebotes. Smoked **sheets,** greifbar, brachten 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6 d per lb., Oktober 3 sh 4½ d bis 3 sh 5¼ d, November 3 sh 2½ d bis 3 sh 3¼ d, Oktober-Dezember 3 sh 2½ d bis 3 sh 3½ d, Januar-März 2 sh 10½ d bis 2 sh 11¼ d, April-Juni 2 sh 8½ d bis 2 sh 8¾ d, Januar-Dezember 2 sh 7 d bis 2 sh 7¼ d. Erste **crepe,** greifbar, notierte 3 sh 5½ d, Oktober 3 sh 5¼ d, Oktober-Dezember 3 sh 3½ d, Januar-März 2 sh 11¼ d, April-Juni 2 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** September, 3 sh 3¼ d, Oktober 3 sh 2 d, Januar-Dezember 2 sh 6½ d bis 2 sh 6¾ d; **crepe,** Juli-Dezember, brachte 2 sh 4 d, cif New York. **Para**sorten waren ruhig und fest.

Freitag, 2. Oktober: Pflanzungssorten waren **fest,** aber unregelmäßig. Nach einem verhältnismäßig guten Geschäft zu höheren Preisen schloß der Markt um 5 Uhr doch eher ruhig. Smoked **sheets,** greifbar, brachten 3 sh 6½ d bis 3 sh 7 d, Oktober 3 sh 5¼ d bis 3 sh 5¾ d, November 3 sh 3¼ d bis 3 sh 4 d, Oktober-Dezember 3 sh 3½ d bis 3 sh 4 d, Januar-März 2 sh 11 d bis 2 sh 11¾ d, April-Juni 2 sh 9¾ d bis 2 sh 8¾ d, Januar-Dezember 2 sh 7¼ d bis 2 sh 7½ d. Erste **crepe,** greifbar, 3 sh 6 d, Oktober 3 sh 5¼ d, Oktober-Dezember notierte 3 sh 3½ d, Januar-März 2 sh 11½ d, April-Juni 2 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** September, 3 sh 3½ d, Oktober 3 sh 3 d, cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierten 2 sh 11½ d, soft 2 sh 10 d, ball 1 sh 11½ d.

Sonnabend, 3. Oktober: Pflanzungssorten blieben weiter **fest** bei anhaltender Nachfrage. Um 5 Uhr nachmittags wurden notiert für erste **crepe,** greifbar, 3 sh 5½ d bis 3 sh 6¼ d per lb., smoked **sheets** 3 sh 6½ d bis 3 sh 7 d, **crepe und sheet,** Oktober, 3 sh 5½ d bis 3 sh 6 d, November und Oktober-Dezember 3 sh 3½ d bis 3 sh 4½ d, Dezember 3 sh 2 d bis 3 sh 2¾ d, Januar-März 2 sh 11½ d bis 3 sh, April-Juni 2 sh 9 d, Januar-Dezember 2 sh 7¼ d bis 2 sh 8 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** notierten smoked **sheets,** April-Juni, 2 sh 7¾ d, Januar-Dezember 2 sh 7½ d, cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 2 sh 11½ d, soft 2 sh 10 d.

Montag, 5. Oktober. Pflanzungssorten blieben fest. Smoked **Sheets** greifbar, brachten 3 sh 7¼ d per lb; **Crepe** 3 sh 6¾ d, Crepe und Sheets, Oktober 3 sh 6 d bis 3 sh 6¼ d; November und Oktober-

Digitized by Google

Dezember 3 sh 4½ d; Dezember 3 sh 2¾ d; Januar-März 3 sh ¼ d bis 3 sh ½ d; April-Juni 2 sh 9¼ d. **Para**-Sorten unverändert; hard fine, greifbar, notierte 2 sh 11¼ d, soft 2 sh 10 d, ball 1 sh 11 d.

* * *

Rückblick.

In Fachkreisen ist man der Meinung, daß **Amerika** mit seinen Einkäufen bald nachlassen wird. Es wird zweifellos, sobald die gegenwärtige „Kürze" gedeckt ist, sehr vorsichtig von der Hand in den Mund leben, in der bestimmten Annahme, daß mit dem größeren Export, wie er im nächsten Jahr durch die Wirkung des **Stephensonschen Beschränkungssytems** fällig ist, auch die Preise sinken werden. Andere Kreise glauben, daß die Amerikaner sich in dieser Annahme verrechnen, weil — bisher wenigstens — die Erhöhung der Ausfuhr keinen **Einfluß auf die Preisgestaltung** gehabt hat. Zweifellos ist die Tatsache, daß die amerikanische Industrie mit einem unglaublich kleinen Lager arbeitet und daß die Nachfrage nur im geringsten in die Höhe zu gehen braucht, um sofort in London durch erneute amerikanische Nachfrage die Preise gewaltig in die Höhe zu treiben.

Alles in allem genommen also, kann man die **Lage des Marktes** für die nächsten vierzehn Tage für ruhig und fest halten, vorausgesetzt, daß nicht durch irgend eine noch so geringe Einwirkung der Markt aus dem Gleichgewicht geworfen wird. Geschieht das, so darf man mit einer Erhöhung der Preise rechnen.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 5. Oktober 1925.

Der **Markt in New York** war wiederum ein Spiegelbild des Londoner Marktes. Er setzte fest ein und blieb fest, ohne die Londoner Unregelmäßigkeit besonders mitzumachen, so daß man sogar von einem leichten **Anziehen der Preise** reden kann. Und zwar (in Cents pro lb.):

	29. 9.	30. 9.	1. 10.	2. 10.	3. 10.	5. 10.
Latex **crepe**	91	91½	92½	88½	89	89
Smoked **sheets**	90	91	92	88½	89	89

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 2. Oktober 1925.

Auch in dieser Woche gab es einige kleinere **Preisschwankungen**, aber zuletzt stiegen die Preise ziemlich bedeutend. Der Umsatz war befriedigend, auch für Verschiffung ganz 1926 und sogar 1927. Im allgemeinen war der Markt wenig animiert.

Der Schluß ist stetig wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,30 fl.,	Loko Hevea **Sheets**	2,30 fl.
Oktober/Dezemb.	2,20 fl.		
Januar/März	2,01 fl.		
April/Juni	1,88 fl.		

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 6. Oktober 1925.

Wesentliche Veränderungen in der **Gesamtlage des Marktes** brachte die verflossene Woche nicht; bei guter Nachfrage blieb trotzdem der Umsatz kleiner infolge Rückganges des Bedarfes im Einzelnen; die **Preistendenz** war weiterhin sehr fest.

In den letzten Tagen des September war das Geschäft in **Paraffin** besonders lebhaft, weil viele noch auf alter Zollbasis sich eindecken wollten. Gehandelt wurde **amerikanisches Tafelparaffin,** 50/52° C, mit 15,50 bis 16,— $, **amerikanisches Schuppenparaffin,** 50/52° C, mit 13,50 bis 14,— $. Die ausländischen Märkte liegen nach wie vor fest.

Der Absatz in **Ceresin** war ebenfalls befriedigend. Durch die **Erhöhung des Einfuhrzolles** auf die zur Gewinnung des Ceresins benötigten Rohstoffe wurden nunmehr auch die meisten Ceresinsorten teurer. Notiert wurde **Ceresin, naturgelb,** zirka 54/56° C, mit 96,— bis 99,— RM, **Ceresin, Ia weiß,** zirka 54/56° C, mit 100,— bis 106,— RM, **Ozokerit-Ceresin, naturgelb,** zirka 60/62° C, mit 127,— bis 135,— RM, **Ozokerit-Ceresin, Ia weiß,** zirka 60/62° C, mit 136,— bis 140,— RM.

Unverändert war das Interesse für **Bienenwachs.** Ankommende Partien fanden immer schlanken Absatz. Die Forderungen lauteten für west- und ostafrikanische Sorten 170 bis 176 sh per cwt., für feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile, 180 bis 185 sh per cwt.

Weitere Befestigung machte sich für **Karnaubawachs** bemerkbar, die loko-Partien beginnen sich zu lichten und mit baldigen größeren Ankünften ist noch nicht zu rechnen. Für **fettgraue** Ware wurden 139 bis 142 sh per cwt. bezahlt, für **courantgraue** Ware gleiche Preise.

Bei ruhigem Geschäft in **Japanwachs** lagen doch die Notierungen recht fest; loko-Ware, in den bekannten drei ersten Marken, kostete 7[illegible] bis 82 sh per cwt.

Montanwachs wurde von den Fabriken mit 55,— **RM** per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50,— RM per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10,— RM, für Paraffin 13,— RM, für Japanwachs 15,— RM per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	3.	2.	1. 10.	30.	29.	28. 9. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	23,—	23,15	23,55	23,30	23,50	23,70
Oktober	22,75	22,91	23,27	23,05	23,25	23,46
Dezember	22,80	23,02	23,35	23,15	23,35	23,61
Januar	22,03	22,22	22,62	22,37	23,50	22,80
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	22,31	22,46	22,80	22,60	22,80	23,—
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	12,42	12,72	12,62	12,72	12,67	13,—
Oktober	12,05	12,14	12,—	12,19	12,21	12,43
November	11,92	12,—	12,03	12,17	12,08	12,29
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Oktober	22,55	22,60	22,80	22,65	22,35	22,75
November	22,05	22,10	22,36	22,20	21,90	22,30
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):	25,56	25,89	25,69	25,99	26,25	26,52

Die **Preise von Baumwolle** gingen im Laufe dieser Woche also weiter zurück. Es wurden inzwischen übrigens private Schätzungen von 14,[illegible] Mill. bis 13 139 Mill. Ballen bekannt; während die letzte amtliche Schätzung sich auf 13,931 Mill. Ballen belief. Der **sichtbare Weltvorrat** erhöhte sich von 3,009 Mill. auf 3,463 Mill. Ballen.

Jute lag am englischen Markt im Laufe der Woche sehr stramm. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent August-September 47 £ 15 sh bis 48 £ 10 sh, September-Oktober 47 £ 17 sh 6 d bis 48 £ 15 sh, Oktober-November und November-Dezember 47 £ 12 sh 6 d bis 48 £ 15 sh pro ton.

Von **Hanf** war Manila schließlich sehr flau. **London** notierte für Oktober-Dezember **J** 41 £ 10 sh, **K** 37 £, **M** 32 £, für Neu-Seeland, high point fair, August-September 39 £ 10 sh, fair 35 £ 10 sh pro ton. Die **Manila-Ankünfte** der vergangenen Woche ergaben 33 000 Ballen, im Vorjahr 30 000 Ballen. Die Schätzungen für diese und nächste Woche betragen 31 000 und 24 000 Ballen.

Flachs. Strohflachs still. In Mengen bis zu 120 Zentner erzielten geringe Qualitäten bis 3,50 M, mittlere bis 5,50 M und gute bis zu 6 M, über 120 Zentner wurde nur ein Geschäft gemeldet zu 8 M der Zentner. **Faserflachse.** Umsatz gering, von Werg etwas besser. Schwingflachs Qualität **I** 2 M, **II** 1,75 M, veredeltes Werg 0,75 bis 1,25 M, Schwingwerg 0,40 bis 0,70 M 1 kg.

Die **Londoner Wollversteigerung** war in der vergangenen Woche recht lebhaft. Auch am Bradforder Markt machte das Geschäft gute Fortschritte. Man rechnet damit, daß Ende des Jahres die französischen Wollkäufe nachlassen werden, so daß die Preise dann zurückgehen.

Digitized by Google

Nr. 3 Berlin SW 19, den 16. Oktober 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 10. Oktober 1925.

Die **Befestigung des Marktes** in der vorletzten Woche entwickelte h zu einer unerwarteten scharfen **Hausse**, da Amerika weiter kaufte d auch in London auf Meinung groß gekauft wurde. Einen bedeutenden nfluß an dieser neuen **Aufwärtsbewegung** haben anscheinend auch die :eressenten an Plantagenaktien, da Rubbershares in letzter Zeit ebenls stark in die Höhe getrieben werden. Der **deutsche Konsum** hält h weiter sehr zurück. Das Geschäft hielt sich infolgedessen am Hamrger Markt nach dem Inland in sehr engen Grenzen.

Der **Osten** notiert bedeutend über London, ebenso Brasilien, wo an Zufuhren fehlt.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ger pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

Ia Latex **Crepe**	43—48	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	43—48½	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	36—44	d
Reine braune **Crepe**	38—42½	d
Etwas borkige braune **Crepe**	36—40	d
Dunkle **Crepe**	35—39	d
Hard cure fine **Para**	37—40	d
Caucho **Ball**	23½—25	d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1—3/4	sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/7—2/9	sh

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 12. Oktober 1925.

Der **Londoner Gummimarkt** hat eine sehr feste Woche hinter sich d alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man auf ein **weiteres Anziehen r Preise** wohl gefaßt sein darf. Der Grund ist wieder in der sehr scharfen **ıchfrage aus Amerika** zu suchen; eine Nachfrage, die das **Londoner ger** wieder unter die fünftausend Ziffer gebracht hat. Es gingen ab)06 Tonnen und kamen an 1614 Tonnen, so daß 392 Tonnen vom Lager gingen, das jetzt 4990 Tonnen beträgt im Gegensatz zu 43 238 Tonnen r einem Jahre und 55 368 Tonnen im Jahre 1923.

Die letzte Woche schloß mit etwa 3 sh 7 d für greifbar smoked **eets** und fast 3 sh 4 d für Oktober-Dezemberlieferungen. Schon zu ginn dieser Woche aber finden wir Preise wie 3 sh 8½ d bzw. 3 sh 7 d. ıs **New York** kamen gleichzeitig Berichte, daß dort der Gummi um Cents pro lb. in die Höhe gegangen ist.

Besonders auffällig war dabei der **Preisaufschlag** auf Oktober-ezemberlieferungen, für die die Nachfrage besonders intensiv geworden . Infolgedessen mußte die Prämie für greifbare Ware weiter beschnitten rden, was schon immer als Anzeichen von Erregung auf dem Markt golten hat.

Der spätere **Verschiffungsmarkt** hat jedenfalls einen allgemeineren arakter angenommen; denn während noch vor einiger Zeit manche indler bereit waren, nach dieser Richtung hin ruhig ein wenig „Kürze" riskieren, in der Hoffnung, daß das Lager mit der automatisch sich ıöhenden Produktion entsprechend größer werden würde, hat jetzt gesichts der Tatsache, daß das Lager anstatt höher immer wieder kleiner rd, doch ein ziemlicher **Umschwung der Ansichten** eingesetzt. Das hat h wieder so recht bei Septemberverschiffungen von Malaya gezeigt, 27 000 Tonnen betrugen, was noch weniger war, als die Verschiffungen Juni, obwohl damals die erlaubte Produktion nur 65 Prozent betrug, hrend sie jetzt bekanntlich 75 Prozent beträgt. Daraus läßt sich mit mlicher Sicherheit schließen, daß das **Londoner Lager** auf absehbare it hinaus keine Erhöhung erleben wird und daß, wenn die Verschiffungen hrend des Monats so weiter gehen, wie sie in den letzten Wochen gengen sind, die Rohgummipreise bestimmt höher gehen müssen.

Für das ganze **Jahr 1927** werden bereits 2 sh cif New York bezahlt. s allein zeigt schon, daß entweder die Konsumenten durch die Errungen dieses Sommers vorsichtig geworden sind, oder daß sie im genblick daran zweifeln, daß sich in absehbarer Zeit Angebot und chfrage einigermaßen das Gleichgewicht halten dürften.

Aus **Colombo** wird berichtet, daß in Sympathie mit den Weltmarkteisen der Gummimarkt dort gleichfalls sehr fest ist. Er ist seit dem 13. September auf 2 Rupien 31 Cents gestiegen, was einen Aufstieg von 50 Cents bedeutet. Die **steigende Tendenz** dürfte anhalten, da das Lager am 5. Oktober auf 400 Tonnen herunter war.

Der **Markt der Woche** verlief wie folgt:

Dienstag, 6. Oktober: Pflanzungssorten waren fest; namentlich infolge amerikanischer Nachfrage. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 7½ d bis 3 sh 8¼ d per lb., **crepe,** greifbar 3 sh 6¾ d bis 3 sh 8 d, crepe und sheets, Oktober, brachte 3 sh 6½ d bis 3 sh 8 d; November und Oktober-Dezember 3 sh 5 d bis 3 sh 6¾ d, Dezember 3 sh 3 d bis 3 sh 5½ d; Januar-März 3 sh 1 d bis 3 sh 3 d; April-Juni 2 sh 10 d bis 2 sh 11 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Oktober, 3 sh 4 d bis 3 sh 4¼ d; Januar-Dezember 2 sh 8½ d bis 2 sh 8¾ d; **crepe** April-Juni, 2 sh 9 d bis 2 sh 9¼ d, cif New York. **Para**-Sorten ruhig.

Mittwoch, 7. Oktober: Für Pflanzungssorten herrscht weiter ein **fester Ton,** obwohl die Preise eher unregelmäßig waren. Es wurden bedeutende Geschäfte getätigt. Um 5 Uhr nachmittags stand der Markt wie folgt: Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 9 d bis 4 sh; **Crepe,** greifbar, brachte 3 sh 8½ d bis 3 sh 11½ d; crepe und sheets Oktober brachten 3 sh 8½ d bis 3 sh 11 d; November und Oktober-Dezember 3 sh 7¼ d bis 3 sh 9½ d; Dezember 3 sh 6½ d bis 3 sh 8½ d; Januar-März 3 sh 3½ d bis 3 sh 5¾ d; April-Juni 3 sh 1¾ d bis 3 sh 1¾ d; Januar-Dezember 2 sh 10½ d bis 2 sh 11 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Oktober, 3 sh 8 d; Oktober-November 3 sh 6½ d; Dezember-Januar 3 sh 5 d; Januar-Dezember 1927 2 sh 2 d; **crepe** April-Juni 2 sh 10½ d cif New York. **Para**-Sorten fester; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 1 d, soft 2 sh 11 d; **ball** 2 sh.

Donnerstag, 8. Oktober: Pflanzungssorten waren recht **unregelmäßig.** Die Werte zeigten eine allgemein leichtere Tendenz, im Vergleich zum Marktschluß des vorhergehenden Tages. Um 5 Uhr nachmittags stand der Markt wie folgt. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 10¾ d bis 3 sh 11½ d. **Crepe** brachte 3 sh 10 d bis 3 sh 11 d. Crepe und Sheets Oktober brachten 3 sh 9½ d bis 3 sh 10¾ d. November und Oktober-Dezember 3 sh 8¼ d bis 3 sh 8¾ d; Dezember 3 sh 7¾ d bis 3 sh 6¼ d; Januar-März 3 sh 3¾ d bis 3 sh 4 d; April-Juni 2 sh 11½ d bis 3 sh 0½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1926, 2 sh 9¾ d cif New York. **Para**-Sorten ruhig und unverändert.

Freitag, 9. Oktober: Pflanzungssorten waren **fest** und teurer, infolge guter allgemeiner Nachfrage und größerer Reserve der Verkäufer. Um 5 Uhr nachmittags stand der Markt wie folgt: Smoked **sheets,** greifbar, brachten 3 sh 11½ d bis 4 sh 0¼ d per lb.; Oktober 3 sh 11 d bis 3 sh 11¾ d; **Crepe,** greifbar, 3 sh 10½ d bis 3 sh 11½ d; Oktober 3 sh 10½ d bis 3 sh 11 d; **Crepe** und **sheet,** November und Oktober-Dezember, 3 sh 9½ d bis 3 sh 10¾ d; Dezember 3 sh 8½ d bis 3 sh 9½ d; Januar-März 3 sh 4¾ d bis 3 sh 5½ d; April-Juni 3 sh 0½ d bis 3 sh 2½ d; Januar-Dezember 2 sh 11½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Januar-Februar, 3 sh 4½ d, Januar-Dezember 2 sh 10¼ d; **crepe,** Januar-Dezember 2 sh 10½ d, cif New York. **Para**-Sorten fest, hard fine, greifbar, notierte 3 sh 1 d, soft 2 sh 11½ d, **ball** 2 sh 0½ d.

Sonnabend, 10. Oktober: Pflanzungssorten blieben **fest.** Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh 0½ d bis 4 sh 1 d; Oktober 4 sh bis 4 sh 1 d bis 4 sh bis 4 sh 0½ d; **Crepe,** greifbar, 3 sh 11½ d bis 4 sh 0¼ d; Oktober 3 sh 11½ d bis 3 sh 11¾ d; **Sheet** und **crepe,** November 3 sh 11 d bis 4 sh; Dezember 3 sh 10½ d bis 3 sh 10¼ d; Januar-März 3 sh 6½ d bis 3 sh 7 d; April-Juni 3 sh 2½ d bis 3 sh 2 d; Januar-Dezember 3 sh. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Januar-Februar, 3 sh 5½ d; Januar-Juni 3 sh 2 d; Januar-Dezember 1926 2 sh 11½ d bis 2 sh 11¾ d cif New York. **Para**-Sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 1½ d; soft 2 sh 11½ d, **ball** 2 sh 1½ d.

Montag, 12. Oktober. Pflanzungssorten wurden zu **festen Preisen** gut getätigt. Geräucherte **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh 1 d pro lb; Oktober brachte 4 sh ½ d; **Crepe,** greifbar notierte 4 sh, Oktober 3 sh 11½ d; Crepe und sheet, November brachte 4 sh bis 3 sh 11½ d; Dezember brachte 3 sh 11 d bis 3 sh 10¾ d, Januar-März brachte 3 sh 6½ d bis 3 sh 6¼ d, April-Juni brachte 3 sh 2½ d. **Para**sorten unverändert; **hard fine,** greifbar notierten 3 sh 1½ d, weich 2 sh 11½ d; **ball** 2 sh 1½ d.

Digitized by Google

Wie uns unser Londoner Korrespondent telegraphisch mitteilt, ist auf eine Nachricht aus Colombo hin ein **Preissturz** eingetreten. Januar-März-Lieferungen notierten 3 sh ½ d, Smoked Sheets 3 sh 10 d greifbar, Oktober-Lieferung 3 sh 9 d, November-Lieferung 3 sh 6 d, Dezember Lieferung 3 sh 5 d.

(Montag Abend 5 Uhr.)

Die Nachricht aus Colombo über die Aufhebung des Stevensonschen Beschränkungssystems hat auf der Börse wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt. Namentlich Januar-März-Lieferungen wurden besonders getroffen. Die Preise fielen schnell von 3 sh 6½ d auf 3 sh ½ d pro lb. Die Preise für greifbar fielen weniger, da man sich richtig sagte, daß die Produktion doch nicht gleich so wird einsetzen können, um die greifbaren Preise viel zu beeinflussen. Greifbar smoked **Sheet** ging zuerst zu 4 sh 1 d und kam dann auf 3 sh 10 d herunter im Gegensatz zu 4 sh 1 d am Morgen. Gegen 5 Uhr jedoch erreichte es wieder das 4 sh-Niveau. Oktober fiel auf 3 sh 9 d im Vergleich zu 4 sh ½ d heute früh. November ging auf 3 sh 6 d gegen 3 sh 11⅞ d heute früh und Dezember auf 3 sh 5 d im Vergleich zu 3 sh 10¾ d heute früh.

Der **Rückgang der Preise** war natürlich die Folge von schnellen Verkäufen der Spekulanten. Wenn diese Welle vorüber sein wird, kann man wohl mit einer Rückkehr zu den Preisen von heute früh rechnen, denn es muß immer wieder betont werden, daß die Aufhebung der Einschränkung unmöglich die Produktion sofort beeinflussen kann. Uebrigens bezog sich der Bericht vorläufig nur auf Ceylon, wenn auch dieselben Bedingungen sehr leicht auf Malaya ausgedehnt werden können. Es sind infolge der Aufregung auch die Lagerziffern, die sonst gewöhnlich erst am Dienstag bekanntgegeben werden, heute abend bekannt geworden. Das Lager zeigt einen weiteren Rückgang von 286 tons und beträgt 4703 tons.

* * *

Rückblick.

Die neue Woche setzt mit einer großen Sensation ein. Berichte aus Colombo und Ceylon besagen, daß dort von der englischen Regierung ein Telegramm eingegangen sei, das hochwichtige Vorschläge über eine **Abänderung des Stevensonschen Beschränkungssystems** enthielt. Diese Vorschläge sind sofort von einer Versammlung der Gummiproduzenten angenommen worden.

Der hauptsächlichste Vorschlag besteht darin, daß das exportable Maximum für das November-Januar-Quartal nicht um zehn, sondern 20 Prozent erhöht werden soll. Ferner, daß am 1. Februar des kommenden Jahres die ganze Beschränkung fortfällt.

Sollte der Londoner Preis für Gummi niedriger als auf 1 sh 3 d fallen, dann soll automatisch die Beschränkung von fünf oder zehn Prozent wieder in Kraft treten. Ein etwaiger Entschluß, die Beschränkungen vor dem 1. Februar gänzlich einzustellen, wird gleichzeitig in London, Malaya und Ceylon bekanntgegeben werden. Die Folge dieser zwanzigprozentigen Erhöhung der Ausfuhr für das November-Januar-Quartal bedeutet, daß das exportable Maximum nunmehr vom 1. November an volle 95 Proz. beträgt. Dieser Entschluß der Regierung ist der Londoner Börse, wie auch am Londoner Markt überhaupt, als große Ueberraschung gekommen. Wie erinnerlich, berichtete ich bereits an dieser Stelle, daß eine Deputation der bedeutendsten Gummifabrikanten in der letzten Woche beim Kolonialminister vorsprach und um sofortige Aufhebung des Beschränkungssystems bat. Es scheint, daß der plötzliche Entschluß der Regierung, die Produktion auf 95 Proz. zu erhöhen — was beinahe einer gänzlichen Aufhebung gleichkommt — auf den Einfluß dieser Deputation zurückzuführen ist. Die Ueberraschung ist hier um so größer, als man bestimmt zu wissen glaubte, die Regierung werde schon deshalb nicht eingreifen, weil die Pflanzungen bestenfalls nicht in der Lage sein würden, zu einer 100-, oder wie in diesem Falle 95 prozentigen Produktion zurückzukehren, selbst wenn sie es wollte. Es wird abzuwarten bleiben, welchen Einfluß die sensationelle Wendung auf die weitere Preisgestaltung in dieser Woche haben wird. Fachleute neigen zu der Annahme, daß viel nicht geändert sein wird. Eben aus dem schon erwähnten Grunde heraus: Man wird nicht schnell genug zur vollen Produktion zurückkehren können, um einen bemerkenswerten Einfluß auf den Markt auszuüben. Zumal Amerika immer weiter den Londoner Markt wie wild bombardiert. Die Kürze in Amerika scheint noch größer zu sein, als man Ende der Woche geglaubt hatte. Denn, wie man jetzt weiß, führen die ausgebliebenen Dampfer im ganzen achttausend Tonnen Material mit sich; also fast zweimal soviel wie das ganze Londoner Lager beträgt.

Die neuesten **Statistiken von Britisch-Malaya** zeigen gleichfalls sehr wenig Wahrscheinlichkeit, daß von dort aus das Londoner Lager in den nächsten Wochen vergrößert werden könnte. Exporte im September betrugen 29 425 tons und waren die höchsten dieses Jahres. Trotzdem aber diese Verschiffungen 1700 tons mehr betrugen als den Monat zuvor, waren die Verschiffungen nach England kleiner als im August; das meiste ging nach Amerika, dem Kontinent und Japan. Als vor einem Jahr die Preise erheblich niedriger waren, sprach man die Furcht aus, daß die Produktion des holländischen Gummis sehr überhand nehmen würde. Um so interessanter ist die Tatsache, daß trotz der jetzt geltenden hohen Preise der Malayische Reexport — der hauptsächlich aus nassem Eingeborenengummi besteht — im September weniger als 13 000 tons betrug, eine Quantität, die geringer war als die vom Juni und Juli.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 12. Oktober 1925.

Der **New Yorker Markt** war sehr fest mit steigender Tendenz. Eine Reflexbewegung des Londoner Marktes, der seinerseits wieder durch die in Amerika herrschende „Kürze" eine so feste Haltung einnahm. Wie sich der Markt hier diese Woche gestalten wird, hängt davon ab, ob und wann der Dampfer „Laomedon" im New Yorker Hafen eintrifft. Der New Yorker Gummimarkt ist in letzter Zeit durch **Schiffshavarien** von ganz besonderem Pech verfolgt; viele Händler haben sich völlig verspekuliert und sind schwer getroffen, weil die bestellten Waren eben nicht ankommen. Ein Dampfer ist von Penang und Ceylon mit 5000 bis 6000 Tonnen Gummi — also mit mehr als das ganze Londoner Lager beträgt — nach New York unterwegs. Man hofft, daß der Dampfer wenigstens im November eintreffen wird. Die ganze **Preisgestaltung** des amerikanischen und Londoner Marktes wird davon abhängen, ob diese Hoffnung sich erfüllt.

Der **Markt der Woche** verlief wie folgt (in Cents für 1 lb):

	6. 10.	7. 10.	8. 10.	9. 10.	10. 10.	12. 10.
Latex crepe	93	96	97	99	99	102
Smoked Sheets	93	96	96½	98½	98	101

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	10.	9.	8.	7.	6.	5. 10. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,65	22,10	21,65	23,10	23,20	23,15
Oktober	21,40	21,83	21,35	22,84	22,94	22,90
Dezember	21,33	21,72	21,32	22,76	22,95	22,90
Januar	20,59	21,—	20,54	22,—	22,24	22,15
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,87	21,20	20,70	22,25	22,43	22,38
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	11,57	11,53	12,33	12,50	12,41	12,36
Oktober	11,21	11,33	11,41	12,08	12,10	12,07
November	11,12	11,20	11,26	11,93	11,95	11,92
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Oktober	21,60	21,65	22,05	22,95	22,75	22,60
November	21,05	21,10	21,50	22,05	22,25	22,10
Baumwolle, Bremen, Middling **universal standard, 28 mm** staple, (Dollarcents 1 lb.):	24,06	24,87	25,32	25,40	25,44	25,34

Die Haltung der **Baumwollweltmärkte** war demnach stark rückgängig, als amtlich ein wesentlich günstigerer Durchschnittsertrag der amerikanischen Ernte berichtet wurde. Hiernach erhöhte sich die amtliche Schätzung des Gesamtertrages Anfang Oktober auf 14 759 Ballen gegen 13 931 Mill. Ballen gegen von Mitte September. Auch am Bremer Markt war das Geschäft im Laufe der Woche sehr ruhig. Die **entkörnte** Menge hat mittlerweile 7 Mill. Ballen überschritten und ist damit ganz wesentlich größer als vor einem Jahr.

Jute lag am englischen Markt auf Stimmungsberichte von Kalkutta hin sehr fest bei zunehmender Kaufnachfrage. Die Preise schlossen ganz wesentlich höher als in der Vorwoche. London notierte für erste Sorte nach dem Kontinent 54 £, September-Oktober wurde verkauft mit 53 £ bis 54 £ 10 sh, Oktober-November und November-Dezember mit 54 £ 15 sh bis 53 £ 10 sh pro ton.

Hanf, Manila, flaute ab. Am **Londoner** Markt forderten Abgeber für Oktober-Dezember **J** 42, **K** 36 £ 10 sh, **L** 37 £, **M** 32 £, für Neu-Seeland, high point fair, August-September 39 £ 10 sh, fair 35 £ 10 sh pro ton. Die Manila-Ankünfte der verflossenen Woche ergaben insgesamt 30 000 Ballen gegen 20 000 Ballen vor Jahresfrist. Die Ankünfte dieser und der folgenden Woche werden auf 24 000 Ballen bzw. 30 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Das Geschäft mit Strohflachs ist anscheinend ganz zum Stillstand gekommen, so daß zuverlässige Preisangaben fehlen. Von **Schwingflachs,** besonders aber von Werg, wurden erheblich höhere Umsätze berichtet. Die Preise für Schwingflachs betrugen in Qualität I 2 M, Qualität II 1,75 M, Mittelqualität III 1,40 M, für veredeltes Werg 0,90 M bis 1,30 M und für Schwingwerg 0,40 bis 0,85 M 1 kg. Unter der Bezeichnung **Hechelwerg** sind größere Posten noch zu höheren Preisen als für veredeltes Werg verkauft worden. Die Notierungen für **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Am **Bradforder Wollmarkt** wurden ziemlich beträchtliche Umsätze abgeschlossen, die Stimmung war infolgedessen sehr zuversichtlich. Auch in Tourcoing blieb das Kammzuggeschäft lebhaft bei steigenden Preisen.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 9. Oktober 1925.

Der Preis ist in dieser Woche wieder **bedeutend** gestiegen. Es herrscht lebhafte Kauflust für alle Positionen, einschließlich Verschiffung während ganz 1926 und 1927. Einige Produzenten haben wieder abgegeben.

Der **Umsatz** war groß. Der Schluß ist stetig zu ungefähr den Höchstpreisen der Woche, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,55 fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,55 fl.
Oktober/Dezember	2,50 fl.		
Januar/März	2,30 fl.		
April/Juni	2,10 fl.		
Juli/September	1,92 fl.		

Joosten & Janssen.

Digitized by Google

Nr. 4 Berlin SW 19, den 23. Oktober 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 17. Oktober 1925.

Am Beginn der letzten Berichtswoche flaute der Markt ganz unerwartet stark ab. Die Ursache waren unbegründete Gerüchte, daß die „Restriction" auf Veranlassung der englischen Regierung aufgehoben würde. Schon am nächsten Tag setzte die **Erhöhung** ein. Der Markt schloß ½ penny höher gegen die vorhergehende Woche. Das Ausland trat in **Hamburg** weiter als Käufer auf für nahe und entferntere Sichten. Das deutsche **Inland** beteiligte sich relativ wenig; durchweg interessierte es sich **nur für entfernte** Lieferungen.

Der **Osten** lag wieder bedeutend höher als London, Brasilien desgleichen, da die letzten Zufuhren sofort von Amerika zu erhöhtem Preis aus dem **Markt** genommen wurden.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager pro englisch lb. netto, sofortige Kassa):

Ia Latex Crepe	45—49	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	45—49	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	39—47	d
Reine braune **Crepe**	39—43	d
Etwas borkige braune **Crepe**	37—41	d
Dunkle Crepe	36—40	d
Hard cure fine Para	39—42	d
Caucho Ball	26—28½	d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1—3/4	sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/7—2/9	sh

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 19. Oktober 1925.

Wenn auch die Woche unter dem Einfluß der **Regierungsaktion zu dem Stevensonschen Beschränkungssystem** stand, so hat sich dieser Einfluß doch nur ganz zu Anfang der Woche in einer kleinen **Panik** geltend gemacht. Man ist aber bald wieder ruhiger geworden und von Mitte der Woche an sehen wir wieder einen recht festen Markt. Das kam wohl hauptsächlich daher, daß man die ganze Regierungsaktion etwas zu voreilig beurteilt hatte. Die Regierung selbst ist wohl von dem Resultat ihrer Aktion unangenehm berührt worden, denn sie hat sich beeilt, offiziell zu erklären, daß ihr Entschluß noch durchaus nicht definitiver Natur sei. Diese Erklärung nimmt man jedoch nicht allzu ernst. Man ist ziemlich überzeugt davon, daß der Entschluß wohl definitiv ist. Aber man ist nach dem ersten Schreck zur Ueberzeugung gekommen, daß im Augenblick wohl kaum mehr Gummi zu produzieren wäre, als exportiert wird. Daß also der greifbare Markt vorläufig mal nichts zu befürchten habe. Anders beurteilt man natürlich die Lage, wie sie sich in drei Monaten gestalten könnte, wenn eine 10prozentige Erhöhung der gegenwärtigen Produktion stattgefunden haben wird. Unter diesem Gesichtspunkt fielen dann auch die **Januar-März-Lieferungen** vom Schlußpreis der Woche zu 3 sh 6½ d auf 3 sh 0½ d. Jedoch ist auch hier dann später eine Erholung eingetreten.

Die tatsächlich von der Regierung aufgestellte Formel für die **Aufhebung der Beschränkung** lautet wie folgt:

Wenn die Durchschnitts Londoner Preise in einem gegebenen Vierteljahr weniger als 1 sh 3 d betragen, dann soll der Maximumexport im kommenden Vierteljahr um 5 Prozent ermäßigt werden. Unter 1 sh 2 d um 10 Prozent, unter 1 sh 1 d um 15 Prozent, unter 1 sh um 20 Prozent.

Wenn der **Durchschnitts Londoner Preis** über 1 sh 3 d beträgt, dann soll der Maximumexport um 5 Prozent erhöht werden. Ueber 1 sh 6 d um 10 Prozent, über 1 sh 9 d um 15 Prozent und über 2 sh um 20 Prozent.

Wenn also die 100prozentige Ausfuhrerlaubnis erreicht ist, dann hört die Beschränkung naturgemäß von selbst auf, bis der Preis wieder unterhalb 1 sh 3 d fällt, worauf dann automatisch die oben angegebene Skala in Kraft treten würde. **Ceylon** hat, wie schon letzte Woche berichtet, der Regierung sofort mitgeteilt, daß es mit dem Vorschlag einverstanden ist. Man darf also damit rechnen, daß im November-Januar-Viertel 85 Prozent und **von Februar an 100 Prozent** produziert werden. Die endgültige Zustimmung der Regierung wird täglich erwartet.

Indessen ist — wie schon in der vorigen Woche berichtet — das **Londoner Lager** wieder zurückgegangen. Es kamen an 1562 tons und gingen ab 1848 tons, so daß ein Lager von 4704 tons zurückblieb. Dieses im Gegensatz zu 41 812 tons vor einem Jahre und 57 217 tons im Jahre 1923. In Fachkreisen ist man der Ueberzeugung, daß selbst bei einer erhöhten Produktion von 20 Prozent die **statistische Lage** bis Ende des Jahres dieselbe bleiben wird, obwohl gewisse Einflüsse große Nervosität hervorrufen werden. Hierhin gehören die krampfhaften **Versuche Amerikas**, sich von England unabhängig zu machen (worüber an anderer Stelle berichtet wird) und die anscheinend so schwer zu überwindende Kürze in London und New York. Unter diesen Umständen scheint den **Gummikonsumenten** die Regierungsaktion vorläufig wenig nützen zu sollen. Die **September-Verschiffung** aus Malaya ist zwar größer gewesen, als man zuerst angenommen hatte. Aber auch diese Tatsache bringt die **sichtbaren Vorräte** in kein Verhältnis zum Verbrauch, der gegenwärtig auf 45 000 tons pro Monat berechnet wird. Viele Fachleute glauben sogar, daß die Kürze bis in das nächste Jahr hineindauern wird.

Der **Markt der Woche** verlief wie folgt:

Dienstag, 13. Oktober: Der Bericht von der Revision des Stevensonschen Beschränkungssystems übt auch heute früh wieder eine starke **Depression auf die Preise** der Pflanzungssorten aus. Bei Börsenanfang sind die Preise 6 d pro lb. niedriger als tags zuvor. Später besteht große Unregelmäßigkeit und um 5 Uhr nachmittags schließen die Werte nach bedeutender Unregelmäßigkeit 3½ bis 4 d niedriger. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh 1 d bis 3 sh 11 d; **crepe** notierte 3 sh 10½ d; Crepe und sheet, Oktober, brachten 3 sh 10 d bis 3 sh 11½ d; November 3 sh 9 d bis 3 sh 6 d; Dezember 3 sh 8 d bis 3 sh 5 d; Januar-März 3 sh 3 d bis 3 sh 4½ d; April-Juni 3 sh bis 2 sh 8 d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 14. Oktober: Pflanzungssorten waren fester. Es wurden bedeutende Geschäfte zu höheren Preisen abgeschlossen. Smoked **sheets,** greifbar, brachten 3 sh 11½ d bis 4 sh 0¾ d; Oktober 3 sh 10 d bis 4 sh; **Crepe,** greifbar 3 sh 11 d bis 4 sh 0½ d; **Crepe** und **sheet,** November, brachten 3 sh 9 d bis 3 sh 10½ d; Dezember 3 sh 8 d bis 3 sh 9½ d; Januar-März brachte 3 sh 2½ d bis 3 sh 4 d; April-Juni 2 sh 11½ d bis 3 sh 0½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Oktober 3 sh 8 d; November 3 sh 7 d, cif New York. **Para**sorten fest. Hard fine greifbar, notierte 3 sh 3 d, soft 3 sh, **ball** 2 sh 2 d.

Donnerstag, 15. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten **fester,** schlossen aber um 5 Uhr nachmittags um ½ bis 1 d das lb. leichter. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh 1 d bis 4 sh per lb.; **crepe,** greifbar, brachte 4 sh bis 3 sh 11½ d; **Crepe** und **Sheet,** Oktober, brachten 4 sh 0½ d bis 3 sh 11½ d; November 3 sh 11 d bis 3 sh 9½ d; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 8½ d; Januar-März 3 sh 4¾ d bis 3 sh 3½ d; April-Juni 3 sh 1½ d bis 3 sh 0½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Januar-Dezember 2 sh 10½ d, cif New York. **Para**sorten waren fest; hard fine greifbar notierten 3 sh 4 d, soft 3 sh 0½ d, **ball** 2 sh 2½ d.

Freitag, 16. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber fester. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh bis 3 sh 11½ d per lb. Oktober 3 sh 11½ d bis 3 sh 10½ d; **Crepe,** greifbar, brachte 3 sh 10½ d; Oktober 3 sh 11 d bis 3 sh 10½ d; Crepe und Sheet, November, 3 sh 8½ d bis 3 sh 8 d; Dezember 3 sh 7 d bis 3 sh 8 d; Januar-März 3 sh 3 d bis 3 sh 2 d; April-Juni 2 sh 11½ d bis 2 sh 11 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** Oktober, 3 sh 6½ d bis 3 sh 5¾ d; November 3 sh 5¾ d bis 3 sh 5½ d; April-Juni 2 sh 9½ d, cif New York. **Para**sorten fest und unverändert.

Sonnabend, 17. Oktober: Pflanzungssorten waren fest und aktiv. Smoked **sheets,** greifbar, brachten 4 sh 0½ d bis 4 sh 1 d per lb.; Oktober 3 sh 11½ d bis 4 sh 0½ d; **Crepe,** greifbar, brachte 3 sh 11½ d bis 4 sh; Oktober 3 sh 11½ d; Crepe und sheet November brachten 3 sh 10½ d bis 3 sh 9¾ d; Dezember 3 sh 8¾ d bis 3 sh 10¼ d; Januar-März 3 sh 3½ d bis 3 sh 5 d; April-Juni 3 sh 0½ d bis 3 sh 1½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** Oktober, 3 sh 8 d, cif New York. **Para**sorten fest und unverändert.

Montag, 19. Oktober: Pflanzungssorten waren **fest** und aktiv. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh 1½ d bis 4 sh 1 d; Oktober

Digitized by Google

3 sh 0¾ d bis 4 sh 0½ d; **Crepe,** greifbar, notierte 4 sh; Oktober 4 sh; Crepe und Sheet November 3 sh 11¾ d; Dezember 3 sh 10¾ d; Januar-März 3 sh 5½ d bis 3 sh 6 d; April-Juni 3 sh 2 d bis 3 sh 3 d; Juli-Dezember 2 sh 9½ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 4 d; soft 3 sh 0½ d; **ball** 2 sh 2½ d.

Rückblick.

Zurückblickend auf den Verlauf der Woche, kann man sagen, daß der durch den **Bericht aus Colombo** entstandene Preissturz wieder völlig wettgemacht ist. Trotzdem aber bleibt der Markt in einer **wenig stabilen** Lage, die zweifellos anhalten wird, bis die Regierung sich definitiv über die neue Formel der Beschränkung geäußert hat. Der Vorteil des **Preissturzes** am Anfang der Woche wurde sowohl vom Kontinent wie auch von England wahrgenommen. Dagegen hat **Amerika** sich merkwürdig zurückhaltend gezeigt. Man glaubt in London, daß man jenseits des Ozeans die Entwicklung abwarten wolle, in der Hoffnung, daß die Preise noch weiter sinken würden. Im übrigen ist man überzeugt davon, daß die Regierung gar nicht beabsichtigt hatte, die **Korrespondenz mit Colombo** zu veröffentlichen, und daß durch irgend eine Indiskretion die Veröffentlichung erfolgte. Die **statistische Lage** ist unverändert und zeigt, daß die Nachfrage auf absehbare Zeit noch immer das Angebot übertreffen wird. Der **Verbrauch** während September betrug in den Vereinigten Staaten 31 691 tons, was 4300 tons weniger ist als im vorhergehenden Monat. Trotzdem kommt die Gesamtsumme für die ersten neun Monate des Jahres auf 313 489 tons, so daß man für das Jahr 1925 mit 400 000 tons rechnen kann, oder 50 000 tons mehr, als man zu Anfang des Jahres glaubte.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 19. Oktober 1925.

Der **Verlauf des New Yorker Marktes** ähnelt sehr dem des Londoner. Da zu Anfang der Woche Feiertag (Columbustag) war, hat sich New York erst etwas schwerer von dem Londoner Schreck erholt, hat dann aber Ende der Woche den Preisrückgang des Anfanges gänzlich wieder wettgemacht.

Die Woche verlief wie folgt (in cents pro lb.):

	13. 10.	14. 10.	15. 10.	16. 10.	17. 10.	19. 10.
Latex crepe . . .	—	98	97	97	102	102
Smoked sheets . .	—	97	96	96½	100	100

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 16. Oktober 1925.

Mit wiederholt vielen Schwankungen fiel der Preis erst schnell bis 202½ für Januar-März und erholte sich dann wieder bis auf 224.

Der **Umsatz** war ziemlich **lebhaft** für alle Positionen. Für weit entfernte Verschiffung waren aber die Produzenten fast sämtlich aus dem Markt.

Der Schluß ist fest, wie folgt:

Loko Hevea **Sheets** . .	2,53 fl.	Loko Hevea **Crepe** . .	2,51 fl.
		Oktober-Dezember . .	2,46 fl.
		Januar-März	2,21 fl.
		April-Juni	2,02 fl.
		Juli-September	1,85 fl.

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	17.	16.	15.	14.	13.	12. 10. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,80	21,65	21,60	21,65	21,80	—
Oktober	21,52	21,40	21,32	21,41	21,60	—
Dezember	21,53	21,49	21,35	21,31	21,65	—
Januar	20,84	20,79	20,65	20,58	20,81	—
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,03	21,03	20,95	20,84	21,12	—
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	11,54	11,54	11,41	11,61	11,45	11,34
Oktober	11,26	11,32	11,19	11,23	11,05	11,07
November	11,10	11,18	11,08	11,12	10,95	10,98
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Oktober	22,95	22,60	22,25	22,65	21,85	21,20
November	20,89	21,12	20,75	21,15	20,70	20,65
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple,						
(Dollarcents 1 lb.):	23,62	23,58	23,55	23,88	23,67	23,67

Die **Preisschwankungen für Baumwolle** waren in dieser Woche also unbedeutend. Von Nordamerika wurde berichtet, daß die Farmer zur Erzielung höherer Preise mit der **Abgabe von Baumwolle** zurückhielten. Im großen und ganzen sprechen die Aussichten weiter zugunsten der Käufer.

Jute war am englischen Markt unregelmäßig nach Preisschwankungen in Kalkutta, das Geschäft jedoch ziemlich befriedigend. Abgeber notierten für erste Sorten nach dem Kontinent für Oktober 54 £ 5 sh, Oktober 54 £ bis 54 £ 10 sh, November-Dezember 54 £ bis 54 £ 15 sh, Dezember-Januar 55 £ 5 sh bis 53 £ 15 sh pro tons.

Von **Hanf** war Manila flau. Am **Londoner Markt** notierte Oktober-Dezember 41 £ 10 sh, K 36 £ 10 sh, L 37 £, M 31 £, Neu-Seeland, high, point fair, 39 £ 10 sh, fair 36 £ pro ton. Die **Manila-Ankünfte** der verflossenen Woche betrugen 21 000 Ballen gegen 33 000 Ballen im Vorjahr, die Schätzungen für die beiden kommenden Wochen belaufen sich auf 29 000 und 24 000 Ballen.

Flachs. Das Geschäft mit Strohflachs ruhte wie vorher fast ganz. Ein Posten von 1000 Zentner schlesischem Dominialflachs mittlerer Qualität wurde zu 4 und 5 M der Zentner verkauft. Das Geschäft mit Schwingflachs verlief sehr ruhig. **Schwingflachs,** Qualität **I,** notierte 2 M, Qualität II 1,75 M, veredeltes Werg 0,90 bis 1,30 M, Schwingwerg 0,40 bis 0,85 M je kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Am **Bradforder Wollmarkt** zogen die Preise für alle Kammzugqualitäten im Laufe der Woche merklich an, da seitens der Verbraucher lebhaftere Nachfrage vorlag. In Tourcoing ist die Auswahl an Merino-Kammzügen nach lebhaften Umsätzen recht klein geworden.

Vom amerikanischen Asbestmarkt.

New York, Oktober 1925.

Die durchschnittlichen Marktpreise der Berichtszeit weisen gegenüber den im letzten Bericht angegebenen Preisen keine wesentlichen Aenderungen auf. Als **Durchschnittspreise** für das erste Halbjahr 1925 werden von dem Dominion Bureau of Statistics folgende Ziffern veröffentlicht (in **$**):

	1925	1924
Crude Nr. 1	389,—	358,—
Crude Nr. 2	243,—	206,—
Spinning Fibres	138,—	112,—
Magnesia and Compressed sheet fibres .	85,—	77,—
Shingle Stock	55,—	61,—
Paper Stock	37,—	36,—
Cement Stock	20,—	22,—
Floats	10,—	9,—

Die Verschiffungen von Thetford, Black Lake, Robertson und East Broughton beliefen sich im September 1925 auf 45 tons Crude Nr. 1 (gegen 112 im August), 238 tons Crude Nr. 2 (gegen 226), 7299 tons Fibre (gegen 8337), 10 086 tons Refuse in Säcken (gegen 9753) und 641 tons (gegen 734) in loser Ladung.

Maple Leaf Asbestos Corporation Ltd.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 20. Oktober 1925.

Bei ziemlich schleppendem Geschäftsgang bewahrte der Markt seine **feste Haltung.**

Anfangs der Woche war die Nachfrage nach **Paraffin** wenig von Bedeutung, gegen Wochenende belebte sich jedoch wieder das Interesse bei gleichzeitigen Meldungen über eine weitere Befestigung des amerikanischen Marktes. Gehandelt wurde **amerikanisches Tafelparaffin,** 50/52° C mit 15,25 bis 15,75 $, **amerikanisches Schuppenparaffin,** 50/52° C mit 13,50 bis 14,— $.

Kleinere Bedarfsgeschäfte waren in **Ceresin** zu vermerken bei unveränderten aber festen Preisen. Für bekannte Qualitätsmarken wurde gefordert: 96,— bis 99,— RM für **Ceresin,** naturgelb, zirka 54/56° C, 100,— bis 106,— RM für **Ceresin,** Ia weiß, zirka 54/56° C, 127,— bis 135,— Reichsmark für **Ozokerit-Ceresin,** naturgelb, zirka 60/62° C, 136,— bis 140,— RM für **Ozokerit-Ceresin,** Ia weiß, zirka 60/62 °C.

Für **Bienenwachs** zeigte sich wohl Interesse, aber ein nennenswertes Geschäft konnte auch hierin nicht zustande kommen, da einesteils bei den hohen Preisen der Bedarf immer mehr eingeschränkt wird, und anderenteils auch die Ankünfte recht spärlich sind. Die Forderungen für west- und ostafrikanische Sorten bewegten sich zwischen 170 bis 176 sh per cwt., feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile wurden mit 180 bis 195 sh per cwt. bewertet.

Die starken Preissteigerungen in **Karnaubawachs** nahmen ihren Fortgang, in Loko-Ware fehlte jegliches Angebot, vielmehr hüten die wenigen Besitzer sorgsam ihre Bestände; für fettgraue Ware war die Preisbasis bereits 145 sh per cwt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß weitere Steigerungen unvermeidlich sein werden.

Obgleich eine stärkere Nachfrage nach **Japanwachs** kaum zu verzeichnen war, zogen die Preise weiterhin an; für bekannte erste drei Marken wurden Preise von 82 bis 85 sh per cwt. gefordert.

Gute Nachfrage bestand für **Montanwachs,** das von den Fabriken mit 55,— RM per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50,— RM per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen abgegeben wird.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10,— RM, für Paraffin 13,— RM, für Japanwachs 15,— RM per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Digitized by Google

Nr. 5 Berlin SW 19, den 30. Oktober 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 26. Oktober 1925.

In der letzten Berichtswoche wies der Markt nur **leichte Schwankungen** auf. Die **Tendenz** war bis Wochenmitte sehr fest, da Amerika infolge Untergangs eines für New York bestimmten Dampfers mit 800 tons weiter im Markt war. Gegen Schluß hielt sich das Ausland zurück. Der **deutsche Konsum** machte sich auch in dieser Woche wenig bemerkbar. Klagen über schlechten Geschäftsgang waren allgemein.

Vom **Osten** lagen wenig Offerten vor; die von dort vorliegenden Notierungen waren bedeutend höher als die hiesigen Angebote. — **Brasilien** meldete festen Markt, bei stark anziehenden Preisen. — Auch vom **Hamburger Markt** war das Angebot knapp. Infolge Deckungsbedürfnis zogen die Preise für Hard fine penceweise an.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager pro englisch lbs, netto, sofortige Kassa):

Ia Latex **Crepe**	47—49 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	47—49 d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	39—47 d
Reine braune **Crepe**	39—43 d
Etwas borkige braune **Crepe**	39—41 d
Dunkle **Crepe**	38—40 d
Hard cure fine **Para**	42—46 d
Caucho **Ball**	29—30 d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1—3/4 sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/7—2/9 sh

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 26. Oktober 1925.

Trotz der Tatsache, daß das **Lager in London** zugenommen hat, eröffnete die Woche doch so fest, wie sie zuvor geschlossen hatte. Es kamen an 1813 tons und gingen ab 1355 tons, so daß das Lager um 458 tons zunahm und jetzt 5162 tons beträgt, im Gegensatz zu 39 822 tons vor einem Jahr und 57 686 tons im Jahre 1923. Diese **Zunahme des Lagers** in dieser Woche ist bedeutend größer, als man erwartet hatte.

Trotzdem blieb, wie gesagt, der Markt infolge starker **Nachfrage in England** und vom Kontinent fest. Auch **Amerika** zeigte sich als lebhafter Käufer. Wenn gegen Mitte der Woche der Markt trotzdem etwas leichter wurde, so ist das wohl eher zurückzuführen auf das allgemeine nervöse Empfinden über die **Absichten der Regierung** mit bezug auf das Stevensonsche Beschränkungssystem, als auf die Erhöhung des Londoner Lagers. Man nimmt an, daß die Regierung mit irgend einer Mitteilung herauskommen wird, um die Unruhe unter den Gummiwarenfabrikanten zu beschwichtigen.

Während der letzten Schwankungen wurde natürlich sehr viel Gummi spekulativ zurückverkauft, was die Unsicherheit allgemein **vergrößerte**. Trotzdem darf man sagen, daß der Markt im Augenblick normaler ist, als seit einiger Zeit, und zwar weil er hauptsächlich durch die Entwicklung des legitimen Handels beeinflußt wird; ein gesunder Zustand, der vorläufig anhalten dürfte.

Die **Entwicklung der Rohgummilage** im nächsten Jahre scheint im Augenblick recht unbestimmt. Im großen und ganzen geht die Ansicht der Fachleute dahin, daß die Nachfrage eher zu- als abnehmen werde.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 20. Oktober: Pflanzungssorten waren **ruhig** und unregelmäßig; schlossen um 5 Uhr jedoch, wie sie morgens geöffnet hatten. Smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh ½ d bis 4 sh 1 d per lb.; Oktober brachte 4 sh 1 d bis 4 sh ½ d; **Crepe,** greifbar, 4 sh; Crepe und Sheets November 3 sh 11 d bis 3 sh 11¾ d; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 11 d; Januar-März 3 sh 5 d bis 3 sh 5¾ d; April-Juni 3 sh 2¾ d bis 3 sh 2 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets** Oktober 3 sh 8¾ d; November 3 sh 9 d; Januar-Juni 3 sh 4 d; Januar-Dezember 3 sh ¾ d; **Crepe** Oktober 3 sh 10 d cif New York. **Para**sorten fester; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 5 d; soft 3 sh 1 d, **Ball** 2 sh 3 d.

Mittwoch, 21. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten **ruhig** und schlossen fest. Smoked **Sheets,** greifbar, brachte 4 sh ¾ d bis 4 sh 1 d per lb.; Oktober 4 sh ½ d bis 4 sh ¾ d; **Crepe,** greifbar und Oktober, 4 sh ¼ d; **Crepe** und Sheet November 3 sh 11 d bis 4 sh; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 11 d; Januar-März 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6¼ d; April-Juni 3 sh 2¼ d bis 3 sh 3 d. **Auf dem Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar-Juni 3 sh 3¼ d; Januar-Dezember 1926 3 sh ¼ d und Januar-Dezember 1927 2 sh 3¾ d cif New York. **Para**sorten, fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 6 d; soft 3 sh 2 d; **Ball** 2 sh 3 d.

Donnerstag, 22. Oktober: Pflanzungssorten blieben **fest.** Es wurden gute Geschäfte zu höheren Preisen getätigt. Um 5 Uhr schloß der Markt: smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh 1½ d bis 4 sh 2 d per lb.; Oktober 4 sh 1 d bis 4 sh 1¾ d; **Crepe,** greifbar und Oktober, 4 sh ¾ d bis 4 sh 1½ d; **Crepe und Sheets,** November 4 sh ½ d bis 4 sh 1 d; Dezember 3 sh 11¼ d bis 4 sh; Januar-März 3 sh 6½ d bis 3 sh 7¾ d; April-Juni 3 sh 3½ d bis 3 sh 4½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt:** smoked **Sheets,** Oktober 3 sh 10 d bis 3 sh 10¼ d; Januar-Dezember 3 sh 1 d; Januar-Dezember 1927 2 sh 4 d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 7 d; soft 3 sh 3 d; **Ball** 2 sh 4 d.

Freitag, 23. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten **fest,** wurden aber leichter bei einigen Verkäufen und kleiner Nachfrage. Um 5 Uhr nachmittags schloß der Markt mit: smoked **Sheets,** greifbar, zu 4 sh 1½ d bis 4 sh ½ d per lb.; Oktober 4 sh 1½ d bis 4 sh ½ d; **Crepe,** greifbar und Oktober, 4 sh 1 d bis 4 sh; Crepe und Sheet, November 4 sh ½ d bis 3 sh 11 d; Dezember 3 sh 11½ d bis 3 sh 9¾ d; Januar-März 3 sh 7¼ d bis 3 sh 5¾ d; April-Juni 3 sh 4 d bis 3 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt:** smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1927 2 sh 4½ d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 8 d; soft 3 sh 3½ d; **Ball** 2 sh 5 d.

Sonnabend, 24. Oktober: Pflanzungssorten eröffneten leichter, wurden später aber fester und schlossen **ruhig** und niedriger als zu den besten Preisen des Tages vorher. Smoked **Sheets,** greifbar und Oktober, 4 sh bis 4 sh ½ d per lb.; **Crepe,** greifbar und Oktober, 4 sh bis 4 sh ½ d; Crepe und Sheet, November 3 sh 10½ d bis 3 sh 11½ d; Dezember 3 sh 9¼ d bis 3 sh 10½ d; Januar-März 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 2½ d bis 3 sh 3¼ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 9 d; soft 3 sh 5 d; **Ball** 2 sh 5 d.

Montag, 26. Oktober: Pflanzungssorten waren **fest** aber ruhig. Smoked **Sheets** und erste **crepe,** greifbar und Oktober brachten 4 sh per lb.; November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 11 d; Dezember 3 sh 10 d; Januar-März 3 sh 6 d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 3 d bis 3 sh 3½ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 9 d; soft 3 sh 5 d; ball 2 sh 5 d.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 23. Oktober 1925.

Im ganzen war der **Markt** in dieser Woche wieder sehr **fest.** Die Preise stiegen mit guter Kauflust für alle Positionen. Auch für **Verschiffung** in ganz 1926 fanden einige Verkäufe statt. Zuletzt war die Stimmung ein wenig schwächer, doch der Schluß ist wieder stetig, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,60 fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,60 fl.
Oktober/Dezember	2,55 fl.		
Januar/März	2,37 fl.		
April/Juni	2,18 fl.		
Juli/September	1,95 fl.		

Joosten & Janssen.

Digitized by Google

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 27. Oktober 1925.

Die **Gesamtlage des Marktes** war unverändert. Der Geschäftsgang war infolge etwas belebterer Nachfrage nicht so schleppend, wie in der Vorwoche. Die Preistendenz ist nach wie vor sehr fest.

Das Interesse für **Paraffin** entsprach noch nicht wieder dem sonst zu dieser Jahreszeit vorherrschenden Bedarfe. Der hiesige **Markt** war demnach etwas **gedrückt**, während die ausländischen Märkte ihre feste Haltung bewahrten. Gehandelt wurde amerikanisches **Tafelparaffin**, 50/52° C, zu 15,— bis 15,75 $, amerikanisches **Schuppenparaffin**, 50/52° C zu 13,50 bis 14,— $.

Das übliche Bedarfsgeschäft in **Ceresin** war wieder zu verzeichnen bei unveränderten Preisen von 96,— bis 99,— Reichsmark für **Ceresin**, naturgelb, zirka 54/56° C, 100,— bis 106,— Reichsmark für **Ceresin**, Ia weiß, zirka 54/56° C, 127,— bis 135,— Reichsmark für **Ozokerit**-Ceresin, naturgelb, zirka 60/62° C, 136,— bis 140,— Reichsmark für **Ozokerit**-Ceresin, Ia weiß, zirka 60/62° C.

Auch interessierte man sich wohl für **Bienenwachs**, aber der **Umsatz** hierin blieb **belanglos**, weil sich die Ware zu teuer stellt, hauptsächlich infolge des mehr und mehr zurückgehenden Verbrauches, andererseits aber auch infolge der **spärlichen Ankünfte** ausländischer Ware. Die Forderungen für west- und ostafrikanische Sorten bewegten sich zwischen 170 bis 176 sh per cwt., feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile, wurden mit 180 bis 195 sh per cwt. bewertet.

Eine Ausnahme am sonst ruhigen Wachsmarkt stellt seit kurzem der Artikel **Karnaubawachs** dar. In geradezu wilden Sprüngen gehen die Preise täglich in die Höhe. Für loko Ware in **fettgrau** forderten die wenigen Eigner bereits 170 sh per cwt., eine Aenderung dieses Zustandes wird kaum für die nächste Zeit zu erwarten sein, da es vorläufig noch an frischen Zufuhren fehlt. Auch von den ersten Ankünften der neuen Ernte verspricht man sich nicht viel, da nach neuerlichen Mitteilungen aus Brasilien der Ausfall wenig befriedigend sein soll. **Courantgraue** Ware war nicht angeboten.

Ruhig lag **Japanwachs**, für bekannte drei erste Marken wurden 82 bis 85 sh per cwt. gefordert.

Gute Nachfrage bestand für **Montanwachs**, das von den Fabriken mit 55,— Reichsmark per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50,— Reichsmark per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen abgegeben wird.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10,— Reichsmark, für Paraffin 13,— Reichsmark, für Japanwachs 15,— Reichsmark per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 26. Oktober 1925.

Der **New Yorker Markt** schwankte im Verlaufe der Woche etwas, kam dann aber immer wieder auf seine Eröffnungsnotierungen zurück. Es war eine wenig erregte Woche, die folgendermaßen verlief:

	20. 10.	21. 10.	22. 10.	23. 10.	24. 10.	26. 10.
Latex crepe	102	102½	103½	102	100	102
Smoked Sheets	99½	101½	102½	101	99	101

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	24.	23.	22.	21.	20.	19. 10. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,80	21,80	21,75	22,—	22,15	22,05
Oktober	—	—	21,46	21,74	21,87	21,79
Dezember	21,27	21,28	21,23	21,45	21,64	21,68
Januar	20,49	20,56	20,50	20,70	20,90	20,97
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,80	20,80	20,72	20,97	21,13	21,20
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	11,31	11,27	11,37	11,43	11,55	11,46
Oktober	11,15	11,04	11,14	11,24	11,26	11,26
November	10,99	10,87	10,99	11,08	11,10	11,10
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
November	20,25	20,—	20,10	20,37	20,40	20,60
Dezember	19,80	19,60	19,65	19,92	19,95	20,10
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):	23,25	23,33	23,58	23,77	23,81	23,66

Die **Ernteaussichten** für Baumwolle haben sich in den Vereinigten Staaten weiter verbessert, indem der Ertrag auf Grund günstigeren Durchschnittsstandes der Felder auf 15 226 Mill. Ballen erhöht werden konnte. Bis zum 18. d. M. wurden bereits 9,52 Mill. Ballen der diesjährigen Ernte entkörnt gegen 7,615 Mill. Ballen bis dahin im Vorjahr. Der **sichtbare Weltvorrat** von Baumwolle wuchs mittlerweile auf 4,549 Mill. Ballen an. Aus diesen günstigen Zahlen müssen **weitere Preissenkungen** gefolgert werden.

Der **Jutemarkt** hat sich im Laufe der Woche weiter versteift, nachdem auch von Kalkutta höhere Preise bei abwartender Haltung der Abgeber berichtet wurden. **London** erzielte im Laufe der Woche für erste Sorten nach dem Kontinent, September/Oktober, 55/5 bis 58/10 £, Oktober/November 55/5 bis 58/10 £, November/Dezember 55/10 bis 58/10 £, Dezember/Januar 56/5 bis 58/15 £.

Hanf lag im allgemeinen etwas ruhiger. **London** notierte für Manila, Oktober/Dezember, **J** 40 £, **K** 35 £, **L** 35/10 £, **M** 31 £, Neu-Seeland, high, point fair, August/September, 39/10 £, fair 36 £ pro ton. Die **Manila-Ankünfte** der vergangenen Woche erbrachten insgesamt 26 000 Ballen, im Vorjahr die gleiche Menge. Geschätzt werden solche für die beiden nächsten Wochen auf 29 000 und 27 000 Ballen.

Flachs. Wie in der Vorwoche, so ruhte auch in dieser Woche das Geschäft mit Strohflachs fast ganz, weshalb zuverlässige Preisangaben fehlen. Von Faserflachs war der Umsatz in Schwingflachs gering, der Absatz von Werg jedoch besser. Der Preis für **Schwingflachs,** Qualität I, betrug 1,90 M, von Mittelqualität **III** 1,40 M, während veredeltes Werg 0,85 bis 1,20 M, Schwingwerg 0,30 bis 0,80 M per 1 kg kostete. **Bauernflächse** (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Am **Bradforder Wollmarkt** hielt das gute Geschäft in der letzten Woche an. Namentlich grobe Sorten und Merinos waren lebhaft gefragt. Für greifbare Ware zahlten die Verbraucher höchste Preise. Hiernach wurden die Forderungen durchweg weiter erhöht. In Tourcoing war das Kammzuggeschäft recht lebhaft. Es wurden bedeutende Abschlüsse auch zu erhöhten Preisen getätigt.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 31. Oktober 1925.

Die verflossene Woche brachte wenig Veränderung. Die Preise schwankten leicht bei zeitweise **reger Nachfrage** vom Ausland. Der Markt schloß **fest**, da die englische Regierung nicht, wie manche Kreise annahmen, 20 Prozent, sondern nur weitere **10 Prozent** für die Ausfuhr vom Osten freigibt. **In** Wildsorten, die relativ billig sind, fand ein reges Geschäft statt. Es wurden ziemlich bedeutende Quanten aus dem Markt genommen.

Der **Osten** blieb weiter sehr fest und notierte über London, ebenso Brasilien.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager pro englisch lb. netto, sofortige Kassa):

Ia Latex Crepe	47—48½ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	47—48½ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	39—46½ d
Reine braune **Crepe**	39—43½ d
Etwas borkige braune **Crepe**	39—40½ d
Dunkle Crepe	38—40 d
Hard cure fine **Para**	46—45 d
Caucho Ball	29½—29 d
Surinam Block Balata f. a. q. Ia	3/1¾—3/4 sh
Venezuela Block Balata f. a. q. Ia	2/6—2/8½ sh

* * *

Guayule (Marke Dura) notierte am 2. 11. in Hamburg 29 d per lb. netto.

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 2. November 1925.

London hat eine wenig erregte, etwas hin und her **schwankende Woche** hinter sich. Bemerkenswert ist übrigens, daß die wie üblich am Dienstag ausgegebenen offiziellen Ziffern der Ankünfte und Abgänge des Lagers revidiert werden mußten. Tatsächlich ist das **Lager** noch geringer, als angegeben wurde, doch ist der Unterschied nicht groß. Es kamen an 1523 tons und gingen ab 1581 tons, so daß das Lager um 58 tons zurückging und jetzt 5104 tons beträgt. Auf die letzte sehr feste Woche mit Preisen für greifbar smoked **sheets** bis an die 4 sh 2 d heran und mit Januar-März zu 3 sh 8 d mußte in dieser Woche fast naturgemäß eine **leichtere Tendenz** einsetzen, die sich dann auch gleich bei Eröffnung der Woche zeigte. Alles in allem kann man sagen, daß im Augenblick die **Lage** recht gesund aussieht. Zweifellos strengen sich die Produzenten sehr an, ihre Operationen so weit wie möglich auszudehnen, um mit der periodischen **Vergrößerung der Produktion** unter dem Stevensonschen Beschränkungssystem Schritt zu halten. Aber, wie ich hier schon wiederholt betont habe, dürften alle diese Anstrengungen für absehbare Zeit kaum ein Resultat in der greifbaren Produktion erzielen, da man immer weiter mit einem **großen Weltverbrauch** rechnen muß.

Die amerikanische Nachfrage wie auch die anhaltend starke **kontinentale Nachfrage** werden in Fachkreisen darauf zurückgeführt, daß sich Europa und Amerika bereits für den zu erwartenden größeren Verbrauch des nächsten Jahres einrichten. Mäßige Schwankungen müssen natürlich in einem selbst verhältnismäßig normalen Markt erwartet werden.

Inwieweit der große **Streik bei Dunlop** auf den Markt einwirken wird, bleibt abzuwarten. Möglich, daß, wenn er längere Zeit anhält, die Preise etwas leichter werden könnten. Doch glaubt man nicht, daß eine bemerkenswerte **Beeinflussung des Marktes** stattfinden könnte.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 27. Oktober. Pflanzungssorten eröffneten **fest,** wurden später aber leichter bei freierem Angebot und weniger Nachfrage und schlossen ungefähr 1 d niedriger. Erste **Crepe,** greifbar und Oktober brachte 4 sh 1 d per lb. **Sheet** greifbar und Oktober 4 sh ½ d bis 4 sh; Crepe und Sheet, November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 10¼ d; Dezember 3 sh 10¼ d bis 3 sh 9¼ d; Januar-März 3 sh 6¼ d bis 3 sh 5¼ d; April-Juni 3 sh 3½ d bis 3 sh 2¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1927 2 sh 3 ½ d cif New York. **Para**-Sorten waren fest und unverändert. Es kamen in der letzten Woche in London an 1523 tons; geliefert 1581 tons; Lager 5132 tons gegenüber 37 906 tons vor einem Jahr und 58 423 tons im Jahre 1923.

Mittwoch, 28. Oktober. Pflanzungssorten eröffneten leichter, aber schlossen fest. Smoked **Sheets** und erste Crepe, greifbar und Oktober brachten 3 sh 11½ d bis 4 sh per lb; November 3 sh 10¼ d bis 3 sh 10 d; Dezember 3 sh 9 d bis 3 sh 9¾ d; Januar-März 3 sh 4½ d bis 3 sh 5½ d; April-Juni 3 sh 1½d bis 3 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets** und Crepe, Dezember 3 sh 6¾ d cif New York. **Para**-Sorten waren fest, aber ruhig.

Donnerstag, 29. Oktober. Pflanzungssorten waren **ruhig** aber fest. Erste Crepe und smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh bis 4 sh ¼ d per lb; November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 11 d; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 10¼ d; Januar-März 3 sh 6¼ d bis 3 sh 5¾ d; April-Juni 3 sh 2¾ d bis 3 sh 3 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked Sheets, Januar-Dezember 1926, 3 sh ¾ d cif New York. **Para**-Sorten waren unverändert.

Freitag, 30. Oktober. Pflanzungssorten eröffneten **fester,** aber schlossen ruhiger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachte 4 sh ¼ d bis 4 sh ½ d per lb, November 3 sh 11¼ d bis 4 sh; Dezember 3 sh 10¼ d bis 3 sh 11 d; Januar-März 3 sh 6¼ d bis 3 sh 7 d; April-Juni brachte 3 sh 3¼ d bis 3 sh 4 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Oktober 3 sh 11½ d, November 3 sh 10¼ d, Januar-März 3 sh 4¾ d, Januar-Dezember 1926 3 sh 1¼ d, Januar-Dezember 1927, 2 sh 4 d cif New York. **Para**-Sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 9½ d, soft 3 sh 5 d, **ball** 2 sh 5 d.

Sonnabend, 31. Oktober. Pflanzungssorten eröffneten **fest,** wurden später aber leichter und schlossen fest. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachten 4 sh ¼ d bis 3 sh 11½ d; November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 10¾ d; Dezember 3 sh 10¼ d bis 3 sh 9½ d; Januar-März 3 sh 6½ d bis 3 sh 5½ d; April-Juni 3 sh 3 d bis 3 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Oktober 3 sh 11¼ d cif New York. **Para**-Sorten ruhig und unverändert.

Montag, 2. November: Pflanzungssorten waren **fest,** aber ruhig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 11½ d per lb.; November brachte 3 sh 10½ d bis 3 sh 11¼ d; Dezember 3 sh 9¾ d bis 3 sh 10¼ d; Januar-März 3 sh 5½ d bis 3 sh 6 d; April-Juni 3 sh 2½ d bis 3 sh 3 d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert. Hard fine, greifbar, notierte 3 sh 9½ d; soft 3 sh 5 d; **ball** 2 sh 5 d. Der **Durchschnittspreis** für greifbare sheets für das Einschränkungsvierteljahr, das heute beendet ist, beträgt 3 sh 7,269 d.

* * *

Rückblick.

Das wirkliche Ereignis der vergangenen Woche besteht wohl in der Tatsache, daß die Regierung definitiv die **Erhöhung des Exportmaximums auf 85 Prozent** beschlossen hat. In anderen Worten, daß sie der automatischen Abwicklung des Stevensonschen Beschränkungssystems freien Lauf läßt und nicht, wie bekanntlich eine Zeitlang geglaubt wurde, die Beschränkung gänzlich aufhebt.

Seit dem 1. November also dürfen Ceylon, die Straits und die Malayischen Staaten 85 Prozent ihrer gesamten Produktion zum Export bringen. Das gilt bis zum 1. Februar 1926. Dann, je nach Lage des Marktes, kann die **Erhöhung auf 90 oder 95 Prozent** fortgesetzt werden; im letzteren Falle wäre die Beschränkung dann so gut wie aufgehoben, weil die 5 Prozent schließlich kaum noch einen Faktor bilden.

Durch die gegenwärtige 10 prozentige Erhöhung darf man mit einem **vermehrten Rohgummiangebot** von etwa 9500 tons für die erwähnten drei Monate rechnen. Trotzdem scheint der Markt wenig Furcht zu zeigen; er rechnet vielmehr, wie schon an anderer Stelle hervorgehoben, damit,

Digitized by Google

daß die **Nachfrage** immer noch größer bleiben werde, als selbst das jetzt vergrößerte Angebot.

Im übrigen ist die **Entscheidung der englischen Regierung** mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Spekulanten und Pflanzer freuen sich, daß sie ihr Schäfchen weiter ins Trockene bringen können. Konsumenten und Fabrikanten sind weniger entzückt. Und **Amerika** ist wütend. In einer Rede vor der Handelskammer zu Eril erklärte Hoover, daß „die Fortsetzung einer solchen Politik Englands Amerika zu Gegenmaßnahmen zwingen würde." Er ging sogar auf die Anwendung solcher Maßregeln ein. Was er sagte, war eine recht deutliche Drohung. Er meinte, „eine **Abänderung der Kreditabkommen** und gewisser amerikanischer Trustgesetze würde zwar einen Handelskrieg zwischen England und Amerika bedeuten. Amerika wünsche einen solchen Krieg jedoch nicht und hoffe, es werden sich Mittel und Wege finden, ihn zu vermeiden."

Wenn ein Mann wie Hoover solche Worte gebraucht, dann wird es ernst; es wäre verfehlt, dann noch von amerikanischem Bluff zu sprechen. Tatsächlich haben seine Worte auch einen großen **Eindruck in London gemacht.**

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 2. November 1925.

Wie immer, bedeutete auch diese Woche der **New Yorker Markt** nur einen Reflex des Londoner Marktes. Die Notierungen schwankten ein wenig hin und her, sie öffneten leichter und gewannen im Laufe der Woche zurück, was sie zuerst verloren hatten, so daß sie letzten Endes etwa so endeten, wie sie begonnen. Und zwar:

Dienstag, 27. Oktober. Verkäufer waren erste Latex **Crepe** 2½ Cents niedriger, für greifbar bei 99½ Cents und 1¾ Cents niedriger für November-Dezember-Lieferung bei 87 Cents pro lb. Verkäufer von Smoked **Sheets** waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 98½ Cents, ½ Cent niedriger für November-Dezember bei 94¼ Cents und 1 Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 87 Cents pro lb.

Mittwoch, 28. Oktober. Verkäufer erster latex **Crepe** waren 1½ Cents höher für greifbar bei 101 Cents, 1½ Cents höher für November-Dezember bei 96 Cents und 2 Cents höher für Januar-März bei 89 Cents pro lb. Smoked **Sheets**-Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 100 Cents, 1½ Cents höher für November-Dezember bei 95¾ Cents und 2 Cents teurer für Januar-März-Lieferung bei 89 Cents pro lb.

Donnerstag, 29. Oktober. Erste latex **Crepe,** greifbar, war ½ Cent höher bei 101½ Cents, November-Dezember 1 Cent höher bei 97 Cents und Januar-März unverändert bei 89 Cents pro lb. Smoked **Sheets,** greifbar, waren 1 Cent höher bei 101 Cents; November-Dezember ⅝ Cents höher bei 96⅜ Cents und Januar-März unverändert bei 89 Cents pro lb.

Freitag, 30. Oktober. Erste Latex **Crepe**-Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 101½ Cents, ¼ Cent höher für Nobemver-Dezember bei 97¼ Cents und unverändert für Januar-März bei 89 Cents pro lb. Verkäufer in Smoked **Sheets** waren unverändert für greifbar bei 101 Cents, ⅝ Cents höher für November-Dezember bei 97 Cents und unverändert für Januar-März-Lieferung bei 89 Cents pro lb.

Sonnabend, 31. Oktober. Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 100 Cents pro lb, ¾ Cents niedriger für November-Dezember-Lieferung bei 96½ Cents und 1½ Cents niedriger für Januar-März bei 87½ Cents pro lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 99 Cents, 1½ Cents niedriger für November-Dezember bei 95½ Cents und 1½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 87½ Cents pro lb.

Montag, 2. November. Verkäufer waren für greifbar in ersten Latex **Crepe** ½ Cent höher bei 100 ½ Cent, ½ Cent höher für November-Dezember-Lieferung bei 97 Cents und 1 Cent höher für Januar-März bei 88½ Cents pro lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 100 Cents, 1 Cent höher für November-Dezember bei 96½ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 88 Cents pro lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 30. Oktober 1925.

Nachdem der Markt im Anfang dieser Woche flau war, wurde die **Stimmung** wieder **fest,** doch schließlich wieder etwas schwächer. Die **Schwankungen** waren aber nicht bedeutend.

Der **Umsatz** war sehr befriedigend, besonders für Verschiffung ganz 1926. Auch für 1927 wurde wieder verkauft.

Der Schluß ist ruhig, aber ohne bestimmte Tendenz, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 2,60 fl.; Januar-März 2,38 fl.; April-Juni 2,23 fl.; Juli-September 2,— fl. Loko Hevea **Sheets** 2,60 fl.

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 3. November 1925.

Eine Veränderung in der **Gesamtlage des Marktes** war nicht zu verzeichnen; hin und wieder belebte sich ein wenig die Nachfrage, sonst war aber der **Geschäftsgang** ruhig; die Tendenz war weiterhin durchweg fest.

Die Verbraucher in **Paraffin** scheinen sich vor der Zollerhöhung doch recht gut eingedeckt zu haben, da für die jetzige Zeit die Nachfrage verhältnismäßig gering ist. Die ausländischen Märkte werden hiervon freilich nicht berührt, besonders Amerika meldet unverändert feste Preise. Gehandelt wurde am hiesigen Markt: amerikanisches **Tafelparaffin,** 50/52° C, mit 15,— bis 15,75 $, amerikanisches **Schuppenparaffin,** 50/52° C, mit 13,50 bis 14,— $.

Im üblichen Rahmen hielt sich das Geschäft in **Ceresin.** Für bekannte Qualitätsmarken wurden folgende Preise genannt: 96,— bis 99,— RM für **Ceresin,** naturgelb, zirka 54/56° C; 100,— bis 106,— RM für **Ceresin,** Ia weiß, zirka 54/56° C; 127,— bis 135,— RM für **Ozokerit**-Ceresin, naturgelb, zirka 60/62° C; 136,— bis 140,— RM für **Ozokerit**-Ceresin, Ia weiß, zirka 60/62° C.

Begrenztes Interesse war für **Bienenwachs** vorhanden, was aber nicht verhinderte, daß einige kleine Ankünfte in ausländischer Ware prompte Abnehmer fanden. Die Notierungen waren unverändert 170 sh bis 176 sh per cwt. für west- und ostafrikanische Sorten, feinere Qualitäten wie Smyrna, Brasil und Chile wurden mit 180 bis 195 sh per cwt. bewertet.

Die **Hausse am Karnaubawachsmarkt** kam einstweilen zum Stillstand bei Forderungen um 170/- sh herum für loko-Ware in fettgrau. Verfügbare Mengen sind äußerst knapp und Neuankünfte sind vorläufig nicht zu erwarten, so daß mit einem Rückgang der Preise in absehbarer Zeit wohl kaum zu rechnen sein dürfte. Ueber den Umfang der neuen Ernte in Brasilien liegen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor; versucht wurde auf Basis von 140 bis 142 sh per cwt. für Dezember/Januar-Abladungen Kontrakte abzuschließen, wozu aber keine Neigung bestand.

Der Handel in **Japanwachs** war leblos, trotzdem lagen die Forderungen unverändert fest; bekannte drei erste Marken kosteten **81** bis **85** sh per cwt.

Montanwachs wurde mit 55,— RM per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50,— M per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10,— RM, für Paraffin 13,— RM, für Japanwachs 15,— RM per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs.

	31.	30.	29.	28.	27.	26. 10. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,40	19,75	20,25	20,60	21,70	20,75
Dezember	18,85	19,25	19,72	20,06	20,18	20,20
Januar	18,21	18,55	19,13	19,49	19,48	19,48
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,05	18,47	19,07	19,50	19,55	19,60
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	10,15	10,35	10,68	10,68	10,73	11,29
Oktober	9,99	10,33	10,40	10,55	10,40	10,55
November	9,92	10,13	10,22	10,39	10,28	10,40
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
November	19,30	19,70	19,60	20,10	19,80	20,70
Dezember	18,80	19,15	19,—	19,55	19,25	19,70
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,06	21,83	22,20	22,21	22,21	23,39

Private Schätzungen der **Baumwollernte** in den Vereinigten Staaten deckten sich mit der letzten günstigen amtlichen Schätzung auf 15,26 Mill. Ballen. Auf umfangreiche Glattstellungen hin konnten sich die Preise naturgemäß nicht behaupten. Nach einer Reihe von Jahren hat greifbare Middling die Grenze von 20 Cents pro Pfund in der letzten Woche zum ersten Mal wieder unterschritten.

Jute hat sich am englischen Markt auf Berichte von Kalkutta hin in Verbindung mit guter Nachfrage weiter befestigt, war schließlich jedoch unregelmäßig und ruhiger. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent, Oktober/November, 63 £ bis 63 £ 10 sh, November/Dezember 63 £ bis 63 £ 15 sh, Dezember/Januar 63 £ 10 sh bis 64 £ pro ton.

Hanf lag am englischen Markt ruhiger. **Londoner** Abgeber forderten für Manila, November/Januar, 41 £, **K** 36 £, **L** 36 £ 10 sh, **M** 31 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, Oktober/November, 39 £, fair 35 £. Die **Manilaankünfte** der verflossenen Woche ergaben insgesamt 30 000 Ballen gegen 37 000 Ballen im Vorjahr. Die **Schätzungen** der beiden nächsten Wochen gehen auf 24 000 und 29 000 Ballen.

Flachs. Der Verkehr mit Strohflachs ruht sozusagen ganz, weshalb maßgebende Preise für die verflossene Woche nicht angegeben werden können. Von Faserflachs war der Umsatz in Schwingflachs gering, von Werg jedoch etwas besser. **Schwingflachs, Qualität I,** notierte 1,85 M, **Qualität II** 1,50 M, veredeltes Werg 0,85 M bis 1,10 M, Schwingwerg 0,30 M bis 0,80 M.

Digitized by Google

Nr. 7 Berlin SW 19, den 13. November 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 7. November 1925.

Die letzte Berichtswoche verlief ziemlich ruhig; nur gegen Schluß vachte wieder **regere Nachfrage** von seiten des Auslandes. Es wurden her bedeutende Mengen aus dem Markt genommen. Die **Preise** blieben loch durchweg unter den Londoner Notierungen. Nach wie vor ist eziell **Amerika** an prompter Ware interessiert. Infolgedessen ist einst-ilen nicht mit einer Zunahme der Vorräte zu rechnen. Das Geschäft ch dem deutschen Inland blieb sehr still.

Die **Lage im Osten** und Brasilien ist unverändert. Die Notierungen gen bedeutend über den europäischen Märkten.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ıger pro englisch lb. netto, sofortige Kassa):

			Vorwoche	
Latex **Crepe**	47 bis 48	d	47 bis 48½	d
Ribbed Smoked **Sheets**	47 ,, 48	d	47 ,, 48½	d
›fallende Ribbed Smoked **Sheets**	39½ ,, 46	d	39 ,, 46½	d
›ine braune **Crepe**	40½ ,, 43½	d	39 ,, 43½	d
:was borkige bräune **Crepe**	39½ ,, 40½	d	39 ,, 40½	d
ınkle **Crepe**	38½ ,, 40	d	38 ,, 40	d
ard cure fine **Para**	44½ ,, 45½	d	46 ,, 45	d
ıucho **Ball**	29 ,, 29½	d	29½ ,, 29	d
ırinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1 bis 3/4	sh	3/1¾ bis 3/4	sh
›nezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/6 ,, 2/8½	sh	2/6 bis 2/8½	sh

Effektiv-Rohgummi-Makler-Verein.

Londoner Wochenbericht.

London, den 9. November 1925.

Die Woche verlief verhältnismäßig **ruhig;** d. h. es kann von be-›nderen Schwankungen kaum die Rede sein. Das **Lager** ging wieder etwas ırück. Es kamen an 1467 tons und gingen ab 1659 tons; was einen **ückgang** von 192 tons bedeutet und das Lager wieder unter die 5000 tons renze bringt. Nämlich auf 4912 tons (im Gegensatz zu 36 990 tons vor nem Jahre und 59 300 im Jahre 1923). Heute darf man wohl sagen, daß er **Beschluß der Regierung,** das Beschränkungssystem bestehen zu lassen, n allgemeinen eine große Enttäuschung hervorgerufen hat. Zum mindesten atte man mit einer 95- anstatt 85prozentigen Produktionserlaubnis für as nächste Vierteljahr gerechnet. Diese Enttäuschung scheint ihren Ein-ruck auf das Kolonial-Ministerium auch nicht verfehlt zu haben, denn eute verlautet ziemlich bestimmt, daß die Regierung eine **Konzession** emacht habe, dergestalt, daß alle **malayischen Pflanzungen,** die kleiner nd als 25 acres, zehn Prozent mehr ausführen dürfen. Fachleute taxieren iese Extramenge auf etwa 3000 tons vierteljährlich. Wenn es sich hierbei so um über die Hälfte des gesamten Londoner Lagers handelt, so dürfte n der **Lage des Marktes** dadurch doch sehr wenig geändert werden. Man ıgt sich in Fachkreisen, daß die **Amerikaner,** die ja jetzt wissen, daß bis nde Januar die Produktion auf 85 Prozent beschränkt bleibt, sich ge-ötigt sehen werden, stärker in den Markt zu kommen, was die Preise atürlich weiter hochtreiben wird. Unter diesem Gesichtspunkt bleiben uch die Preise für spätere Verschiffungen so fest.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 3. November: Pflanzungssorten eröffneten **fester,** schlossen ber ruhiger. Smoked **Sheet** und erste **Crepe,** greifbar, brachte 4 sh ½ d bis 4 sh per lb; November 4 sh bis 3 sh 11½ d; ›ezember 3 sh 11 d bis 3 sh 10½ d; Januar-März sh 7¼ d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 4 d bis 3 sh 3½ d. Auf em **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1926 3 sh d cif New York. **Para**sorten unverändert.

Mittwoch, 4. November: Pflanzungssorten waren **ruhig** aber fest. ›rste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 11½ d bis 4 sh per lb.; November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 11 d; Dezember 3 sh 10¼ d bis 3 sh 10 d; Januar-März 3 sh 6 d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 3¼ d bis 3 sh 3 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets** und **Crepe,** Dezember 3 sh 8¼ d cif New York. **Para**sorten unverändert.

Donnerstag, 5. November: Pflanzungssorten waren **ruhig,** Werte leichter. Smoked **Sheets** und erste **Crepe,** greifbar, brachten 3 sh 11¾ d bis 3 sh 11¼ d per lb.; November 3 sh 11 d bis 3 sh 10¾ d; Januar-März 3 sh 6¼ d bis 3 sh 5¾ d; April-Juni 3 sh 3 d bis 3 sh 2¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Dezember, 3 sh 8 d cif New York. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Freitag, 6. November: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 11¼ d bis 3 sh 11 d; November 3 sh 10½ d bis 3 sh 10¼ d; Dezember 3 sh 9½ d bis 3 sh 9¼ d; Januar-März 3 sh 6 d bis 3 sh 5½ d; April-Juni 3 sh 2¾ d bis 3 sh 2½ d. **Para**sorten ruhig; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 9½ d, soft 3 sh 4½ d, **Ball** 2 sh 5 d.

Sonnabend, 7. November: Pflanzungssorten waren **fester** bei größerem Geschäft, und schlossen ziemlich fest. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachte 3 sh 11½ d bis 3 sh 11¾ d per lb.; November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 11½ d; Dezember 3 sh 10¼ d bis 3 sh 10¾ d; Januar-März 3 sh 6½ d bis 3 sh 7¼ d; April-Juni 3 sh 3½ d bis 3 sh 4¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **Sheets,** Januar-März 3 sh 5½ d; Januar-Dezember 1926 3 sh 1¾ d, **Crepe** und **Sheet,** Januar-Dezember 1927 2 sh 4 d bis 2 sh 4½ d cif New York. **Para**sorten waren fest; hard, fine, greifbar, notierte 3 sh 9½ d, soft 3 sh 4½ d, **Ball** 2 sh 5 d.

Montag, 9. November: Pflanzungssorten eröffneten **fest,** schlossen aber ruhiger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, brachten 3 sh 11¾ d bis 4 sh per lb.; November 3 sh 11¾ d; Dezember 3 sh 10¾ d bis 3 sh 11¼ d; Januar-März brachte 3 sh 7¼ d bis 3 sh 7½ d; April-Juni 3 sh 4½ d; Januar-Dezember 1926 brachte 3 sh 2½ d bis 3 sh 2¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** brachten smoked **sheets,** Dezember, 3 sh 9½ d; Januar-Dezember 1927 2 sh 4½ d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, notierte 3 sh 9½ d; soft 3 sh 4½ d; **ball** 2 sh 5 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 9. November 1925.

Die Woche verlief in keiner Weise aufregend. Es handelte sich bestenfalls um **Schwankungen** von etwa einem Cent, die aber auch bald wieder wettgemacht wurden.

Der Markt verlief wie folgt:

Dienstag, 3. November: Verkäufer waren für erste Latex **Crepe,** greifbar, 1 Cent höher, bei 101½ Cents, ½ Cent höher für November-Dezember bei 97½ Cents und unverändert für Januar-März bei 88½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und November-Dezember bei 100 Cents respektive 96½ Cents und ½ Cent höher für Januar-Märzlieferung bei 88½ Cents per lb.

Mittwoch, 4. November: Feiertag.

Donnerstag, 5. November: Verkäufer waren für erste Latex **Crepe,** greifbar, 1½ Cents niedriger bei 100 Cents, ½ Cent niedriger für November-Dezember bei 97 Cents und unverändert für Januar-März bei 88½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 99 Cents, ½ Cent niedriger für November-Dezember bei 96 Cents und unverändert für Januar-März bei 88½ Cents per lb.

Freitag, 6. November: Verkäufer für erste Latex **Crepe** waren unverändert für greifbar bei 100 Cents, ½ Cent höher für November-Dezember bei 97½ Cents und ½ Cent höher für Januar-März bei 89 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 99 Cents, ¾ Cent höher für November-Dezember bei 96¾ Cents und ½ Cent höher für Januar-Märzlieferung bei 89 Cents per lb.

Digitized by Google

Sonnabend, 7. November: Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 1 Cent höher für greifbar bei 101 Cents, 1½ Cents höher für November-Dezember bei 99 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März bei 91½ Cents per lb. **Smoked Sheets**, greifbar, war 1 Cent höher bei 100 Cents, 1¼ Cents höher für November-Dezember bei 98 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März bei 91½ Cents per lb.

Montag, 9. November: Verkäufer waren für erste Latex **Crepe**, greifbar, ½ Cent höher bei 101½ Cents, November-Dezember ½ Cent höher bei 99½ Cents, Januar-März-Lieferung ½ Cents höher bei 92 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher, für 101 Cents, ½ Cent höher für November-Dezember bei 98½ Cents und ¼ Cent höher für Januar-März bei 91¾ Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 6. November 1925.

Die Stimmung blieb in dieser Woche fast durchweg **lustlos**. Die Preise gaben daher allmählich langsam etwas nach.

Der **Umsatz** war aber an den meisten Tagen befriedigend auch im Terminmarkt. Für Verschiffung in 1926 fanden mäßige Verkäufe statt. Greifbare Ware wurde kaum angeboten, nur einige Pöstchen von geringerer Qualität. — Der Schluß ist plötzlich sehr fest, mit lebhafter Kauflust für alle Positionen, einschließlich ganz 1927; die Preise stiegen schnell.

Schlußpreise sind wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** . .	2,58 fl.	Loko Hevea **Sheets** .	2,58 fl.
Januar/März	2,36 fl.		
April/Juni	2,23 fl.		
Juli/September	2,00 fl.		

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 10. November 1925.

In der verflossenen Woche zeigten sich keine Veränderungen in der **Lage des Wachsmarktes**; das Inlandsgeschäft war recht ruhig, die **Preistendenz** ist weiterhin sehr fest.

Abgesehen von einigen größeren Geschäften mit dem Auslande war doch der Absatz in

Paraffin bei der inländischen Verbraucherkundschaft für diese Zeit beschränkt. Die ausländischen Märkte notierten unveränderte Preise und auch am hiesigen Markte war wieder eine Aufbesserung wahrnehmbar. Gehandelt wurde amerikanisches Tafelparaffin, 50/52° C, mit 15 bis 15,75 $, amerikanisches Schuppenparaffin, 50/52° C, mit 13,50 bis 14 $.

Für **Ceresin** bestand nur wirkliche **Bedarfsnachfrage;** bekannte Qualitätsmarken wurden wie folgt notiert: Für Ceresin, naturgelb, zirka 54/56° C, 96 bis 99 M; für Ceresin, Ia weiß, zirka 54/56° C, 100 bis 106 M; für Ozokerit-Ceresin, naturgelb, zirka 60/62° C, 127 bis 135 M; für Ozokerit-Ceresin, Ia weiß, zirka 60/62° C, 136 bis 140 M.

Reger war wieder die Nachfrage nach **Bienenwachs,** und das in letzter Zeit etwas vernachlässigte Geschäft erhielt recht erhebliche Anregung durch verschiedene nach draußen gelegte Gebote, deren Annahme jedoch noch nicht sicher ist, da die afrikanischen Märkte bei beschränkten Ankünften auf hohe Preise halten. Gehandelt wurden west- und ostafrikanische Sorten zu 170 bis 176 sh per cwt.; feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile, wurden mit 180 bis 195 sh per cwt. bewertet.

In den letzten Tagen bereitete sich ein weiteres Anziehen der **Karnaubawachs-**Preise vor, die Grenze nach oben scheint also noch nicht erreicht zu sein. Für loko-Ware in fettgrau lautete die Forderung 175 sh per cwt. Für **Abladungsware** wurden Preise von 160 sh per cwt. genannt, für spätere Sichten, Dezember/Januar von Brasilien, 145 sh per cwt. für fettgrau und einige Schilling billiger für kourantgrau.

Wenig Geschäft war in **Japanwachs,** jedoch lagen die Forderungen unverändert fest. **Loko-Ware** in den bekannten drei ersten Marken kostete 81 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs wurde mit 55 M per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50 M per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin), netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10 M, für Pataffin 13 M, für Japanwachs 15 M per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	7.	6.	5.	4.	3.	2. 11. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,80	21,—	21,—	20,45	—	19,90
Dezember	20,30	20,52	20,48	19,94	—	19,37
Januar	19,85	19,88	19,83	19,35	—	18,76
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,75	19,82	19,82	19,34	18,70	18,05
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	10,58	10,49	10,44	10,39	10,18	9,93
November	10,39	10,47	10,09	10,07	10,08	9,80
Dezember	10,40	10,50	10,12	10,08	10,09	9,83
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
November	19,50	19,75	19,75	19,45	19,65	19,25
Dezember	18,70	18,90	18,85	18,60	18,80	18,55
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,12	22,26	21,82	21,27	21,27	20,74

Nach ziemlichen **Preisschwankungen** hat sich Baumwolle wider Erwarten also gut erholt. Die amtlichen Ernteschätzungen und Entkörnungsberichte werden als zu günstig angesehen. Trotzdem sind aber die **Versorgungsaussichten** nach wie vor sehr gut.

Das **Geschäft mit Jute** war an den englischen Märkten lebhaft, die Stimmung jedoch unregelmäßig, die Preise zogen am Schluß scharf an. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent, Oktober/November, 61 bis 59/10 £, November/Dezember 61/15 bis 60 £ pro t.

Hanf war im großen und ganzen flau und ruhiger. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für **Manila** November/Januar 40/10 £, K 35/10 £, L 36 £, M 31 £, Neu-Seeland, high point fair 39 £, fair 35 £ pro t. Die **Ankünfte von Manila** ergaben 24 000 Ballen gegen 27 000 Ballen in der entsprechenden Vorjahrswoche. Die Schätzungen für die beiden nächsten Wochen gehen auf 24 000 und 29 000 Ballen.

Flachs. Der Verkehr mit Strohflachs ruhte in der letzten Woche wiederum so gut wie ganz, genaue Preise konnten daher nicht gegeben werden. Von Faserflachs notierte **Schwingflachs, Qualität I** 1,80 M, Qualität **II** 1,50 M, Mittelqualität **III** 1,30 M, veredeltes **Werg** 0,85 bis 1,10 M, **Schwingwerg** 0,30 bis 0,80 M per 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Wolle. Am australischen Wollmarkt war die Nachfrage wiederum rege, die Preise zogen weiter an. Aus Anlaß des günstigen Geschäftes sollen im November und Dezember 10 Prozent Wolle mehr angeboten werden, um bis Ende des Jahres etwa 1 Million Ballen zu räumen. Am **Bradforder Wollmarkt** kam die Aufwärtsbewegung zunächst zum Stillstand. Der dringendste Bedarf scheint jetzt gedeckt zu sein. Trotzdem war die **Stimmung** fest aber ruhig.

Digitized by Google

Nr. 8 — **Berlin SW 19,** den 20. November 1925 — 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 14. November 1925.

Die letzte Berichtswoche begann ruhig, Preise zogen dann aber auf **amerikanische Nachfrage** hin wieder stetig an, der Markt schloß 4 pence höher. Die Voraussage, daß Amerika im November und Dezember sehr großen **Bedarf** haben würde, bestätigt sich; jedes annehmbare Angebot, auch **für 1926,** wurde aus dem Markt genommen. Es ist damit zu rechnen, daß die **Steigerung** weiter anhält. Das Geschäft nach dem deutschen Inland liegt **weiter** ruhig. **Vorräte in London** nahmen wieder um 400 tons ab.

Der **Osten** war fest, ebenfalls infolge amerikanischer Käufe. Die Notierungen lagen dauernd über London. **Brasilien** schwankend mit fester Tendenz am Wochenschluß.

Es notierte in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager pro **englisch** lb. netto sofortige Kasse):

					Vorwoche			
Ia Latex **Crepe**	46½	bis	50½	d	47	bis	48	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	47	,,	50	d	47	,,	48	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	39	,,	48	d	39½	,,	46	d
Reine braune **Crepe**	41	,,	45	d	40½	,,	43½	d
Etwas borkige bräune **Crepe**	39½	,,	43	d	39½	,,	40½	d
Dunkle **Crepe**	38½	,,	41	d	38½	,,	40	d
Hard cure fine **Para**	44½	,,	47	d	44½	,,	45½	d
Caucho **Ball**	29½	,,	31	d	29	,,	29½	d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3/1	bis	3/4	sh	3/1	bis	3/4	sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/5½	,,	2/6½	sh	2/6	,,	2/8½	sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 16. November 1925.

Der **Gummimarkt** der vergangenen Woche endete erheblich **fester** als er anfing. Das **Londoner Lager** an sich kann dabei wenig Einfluß gehabt haben, denn es ist nur um ein geringes, nämlich um 28 Tonnen, zurückgegangen; es kamen an 1694 Tonnen und gingen ab 1666 Tonnen, so daß das **Lager** 4884 Tonnen beträgt, im Gegensatz zu 36 058 Tonnen vor einem Jahr und 60 405 Tonnen im Jahre 1923. Nach den geringen Schwankungen der letzten Woche hatte der Markt mit einem **festeren Unterton** geschlossen, eröffnete dann aber recht lustlos und zeigte zum Schluß des Wochenanfanges einen **Rückgang** von einem halben Penny für feinen greifbaren Gummi zu 3 sh 11¼ d und für Januar-März-Lieferung 3 sh 6½ d. Es war in dem Augenblick aber bereits bekannt, daß größere amerikanische Bestellungen jeden Augenblick eintreffen konnten. Dies geschah denn auch gegen Mitte der Woche mit dem Resultat, daß der Markt sich plötzlich scharf emporschwang. Pflanzungssheets, greifbar und November, kamen plötzlich auf 4 sh 2 d, Dezember auf 4 sh 1½ d, Januar-März auf 3 sh 10½ d und April-Juni auf 3 sh 7¼ d.

Dieser **Umschwung** war, wie schon gesagt, das Resultat der **Nachfrage aus Amerika.** Und schließlich darf man wohl als Grund des festeren Marktes auch noch die Tatsache annehmen, daß die Konsumenten nunmehr einsehen, daß die zehnprozentige **Exporterhöhung** für das laufende Vierteljahr sich in absehbarer Zeit im Angebot doch nicht bemerkbar machen wird. Auch hierdurch sind die **starken Januar-März-Abschlüsse** hervorgerufen worden. Tatsächlich sind Abschlüsse für spätere Verschiffungen über ganze Jahre hinaus getätigt worden. So notierte man 3 sh 5 d für Lieferung im Jahre 1926, 2 sh 6½ d für Lieferung im Jahre 1927, 2 sh 2½ d sogar für Lieferungen im Jahre 1928. Das Bemerkenswerteste ist wohl die Tätigung eines Abschlusses zu 2 sh pro lb. für Lieferung im Jahre **1930.**

Betont muß noch werden, daß die **Sendungen aus den Straits und Malaya** im letzten Monat um 29 108 Tonnen geringer waren als im vorhergehenden Monat. Es bleibt folglich sehr fraglich, ob trotz der größeren Ausfuhrerlaubnis die Verschiffungen im laufenden Monat größer sein werden. Erwähnt seien noch die soeben veröffentlichten Statistiken für Oktober-Im- und -Exporte, die zeigen, daß der **Export von Rohgummi** im Werte um 1 395 662 Pfund Sterling gestiegen ist, in der Quantität dagegen um 66 783 Zentner zurückging.

Singapore notiert 3 sh 10½ d für sheets, 3 sh 9 3/8 für crepes, prompte Verschiffungen, cif Bedingungen.

Der Markt der Woche selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 10. November: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 11½ d bis 3 sh 11¼ d per lbs.; November 3 sh 11¼ d bis 3 sh 10½ d; Dezember 3 sh 10¾ d bis 3 sh 10 d; Januar-März 3 sh 7¼ d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 4 d bis 3 sh 3½ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 11. November: Pflanzungssorten waren sehr **ruhig,** die Werte blieben jedoch ziemlich fest. Erste Latex **crepe** und smoked **sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 11 d bis 3 sh 10½ d per lbs.; November 3 sh 10¾ d bis 3 sh 10½ d; Dezember 3 sh 9½ d bis 3 sh 9¾ d; Januar-März 3 sh 6¼ d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 3¼ d bis 3 sh 3½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **sheets,** November 3 sh 9½ d; Dezember 3 sh 8¾ d; Januar Dezember 1927 2 sh 4 d cif New York. **Para**sorten unverändert.

Donnerstag, 12. November: Pflanzungssorten eröffneten **ruhig** und schlossen fest. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 11 d bis 3 sh 11¼ d per lbs.; November 3 sh 10¾ d bis 3 sh 11¼ d; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 10½ d; Januar-März 3 sh 7 d bis 3 sh 7½ d; April-Juni 3 sh 4 d bis 3 sh 4¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **sheets** de facto Januar-Dezember 1927 2 sh 4 d, **crepe** Januar-Dezember 1927 2 sh 4½ d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 9½ d; soft 3 sh 4½ d; **ball** 2 sh 5 d.

Freitag, 13. November: Pflanzungssorten waren **fest** und wieder höher bei aktivem Bedarf und guter Nachfrage. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 11½ d bis 4 sh per lb.; November 3 sh 11½ d bis 4 sh; Dezember 3 sh 10¾ d bis 3 sh 11½ d; Januar-März 3 sh 7¼ d bis 3 sh 8¾ d; April-Juni 3 sh 4¾ d bis 3 sh 5½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **sheets** November erzielten de facto 3 sh 10¾ d; Januar-Dezember 1927 2 sh 4½ d bis 2 sh 5 d; **crepe** Januar-Dezember 1927 2 sh 5 d cif New York **Para**sorten fest zu letzten Notierungen.

Sonnabend, 14. November: Pflanzungssorten waren sehr gefragt und Werte stiegen weiter um 2 pence per lb. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh ½ d bis 4 sh 2 d per lb.; November 4 sh ½ d bis 4 sh 2 d; Dezember 3 sh 11½ d bis 4 sh 1½ d; Januar-März 3 sh 9 d bis 3 sh 10½ d; April-Juni 3 sh 6 d bis 3 sh 7½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **sheets** November 3 sh 11¾ d bis 4 sh ¼ d; Dezember 3 sh 11½ d; Januar-März 3 sh 8½ d; Januar-Juni 3 sh 7¼ d; Juli-Dezember 3 sh 1 d; Januar-Dezember 3 sh 4¼ d; **crepe,** November 3 sh 11¾ d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 10 d; soft 3 sh 4½ d; ball 2 sh 5½ d.

Montag, 16. November: Pflanzungssorten waren **fest** bei lebhaftem amerikanischen Kaufen und guter allgemeiner Nachfrage. Erste **Crepe** und smoked **sheets,** greifbar und November erzielten defacto 4 sh 2 d bis 4 sh 3 d per 1 lb.; Dezember 4 sh 1 d bis 4 sh 2 d; Januar-März 3 sh 10½ d bis 4 sh; April-Juni 3 sh 7½ d bis 3 sh 9 d; Juli-September 3 sh 6 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **Sheets,** November defacto 4 sh 1 d; Januar-Dezember 1927 = 2 sh 6½ d cif New York. **Para**sorten unverändert; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 10 d; soft zu 3 sh 4½ d; **ball** zu 2 sh 5½ d.

Digitized by Google

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 16. November 1925.

Der **New Yorker Markt** der Woche war wie fast immer in dieser Zeit ein getreues Spiegelbild der Ereignisse auf dem Londoner Markt. Die Woche setzte lustlos und niedriger ein, erholte sich gegen Mitte und schloß am Ende recht hoch mit **106 Cents** für greifbar, was einen **Preisaufschwung** von 5 Cents für die Woche bedeutete.

Im einzelnen verlief der Markt wie folgt:

Dienstag, 10. November: Verkäufer erster latex **crepe** waren ½ Cents niedriger für greifbar bei 101 Cents; 2 Cents niedriger für November-Dezember-Lieferung bei 97½ Cents und 1½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 90½ Cents. Smoked **sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 100 Cents; 2 Cents niedriger für November-Dezember bei 96½ Cents und 1¼ Cents niedriger für Januar-März bei 90½ Cents per lb.

Mittwoch, 11. November: Erste latex **crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 101 Cents, 1½ Cents höher für November-Dezember bei 99 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März bei 93 Cents per lb. Smoked **sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 100 Cents, ½ Cents höher für November-Dezember bei 97 Cents und 1½ Cents höher für Januar-März bei 92 Cents per lb.

Donnerstag, 12. November: Erste latex **crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 102 Cents, unverändert für November-Dezember bei 99 Cents und ½ Cent höher für Januar-März-Lieferung bei 93½ Cents per lb. Smoked **sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 101 Cents, 1½ Cents höher für November-Dezember bei 98½ Cents und 1 Cent höher für Januar-März bei 93 Cents per lb.

Freitag, 13. November: Erste latex **crepe:** Verkäufer waren 2 Cents höher bei 104 Cents, für greifbar 2 Cents höher für November-Dezember bei 101 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März bei 96 Cents per lb. Smoked **sheets** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 103 Cents, 1½ Cents höher für November-Dezember bei 100 Cents und 3 Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 96 Cents per lb.

Sonnabend, 14. November: Verkäufer erster latex **crepe** waren 2 Cents höher für greifbar bei 106 Cents, 2½ Cents höher für November-Dezember bei 103½ Cents und 2½ Cents höher für Januar-März bei 98½ Cents. Verkäufer von smoked **sheets** waren 2 Cents höher für greifbar bei 105 Cents, 2 Cents höher für November-Dezember bei 102 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März bei 98½ Cents per lb.

Montag, 16. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 108 Cents, 1 Cent höher für November-Dezember bei 104½ Cents und 2½ Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 101 Cents per lb. Smoked **Sheets**-Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 107 Cents, 1 Cent höher für November-Dezember bei 103 Cents und 1½ Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 100 Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht

Amsterdam, den 13. November 1925.

Mitte der Woche gaben die Preise etwas nach, aber es erfolgte bald eine erneute **Steigung** und zuletzt wurde der Markt sehr fest bei reger Kauflust.

Der **Umsatz** war sehr bedeutend für alle Positionen, einschließlich Verschiffung während ganz 1926 und auch 1927.

Nur **loko-Ware** blieb mehr vernachlässigt.

Der Markt schließt sehr fest wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,65 fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,65 fl.
Januar/März	2,55 fl.		
April/Juni	2,38 fl.		
Juli/September	2,15 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	14.	13.	12.	11.	10.	9.11.25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,15	20,90	20,80	21,10	20,50	19,95
Dezember	20,64	20,36	20,30	20,60	19,95	19,43
Januar	20,—	19,74	19,76	20,30	19,52	19,—
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,30	19,85	19,73	—	19,32	18,75
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	10,60	10,58	10,70	10,43	10,20	10,63
November	10,32	10,20	10,32	10,28	9,98	9,94
Dezember	10,37	10,27	10,38	10,35	10,03	9,99
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
November	18,72	18,35	18,55	18,65	18,60	18,60
Dezember	18,40	18,—	18,15	18,15	18,05	18,20
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,87	21,73	22,21	21,57	21,12	22,—

Baumwolle hat sich am Weltmarkt im allgemeinen trotz der abermals erhöhten amtlichen Schätzung der **amerikanischen Ernte** auf 15,386 Mill. Ballen gut erholt. Die amtlichen Berichte dürften manche Hochspekulation stark verwässert haben, weshalb gegen jene seit einiger Zeit ein scharfer Kampf seitens der Produzenten wie des Handels geführt wird. Der **sichtbare Weltvorrat** betrug am 13. d. M. 5,377 Mill. Ballen. Am **Bremer Baumwollmarkt** blieb das Geschäft angesichts der starken Preisschwankungen in Nordamerika ziemlich ruhig.

Jute war bei zunehmender Nachfrage an den englischen Märkten fester. **London** erzielte für erste Sorten nach dem Kontinent, Oktober-November, 58 £ 15 sh bis 59 £ 10 sh, November-Dezember, 59 £ bis 59 £ 15 sh, Dezember-Januar, 60 £ 5 sh, Januar-Februar, 60 £ 10 sh, Februar-März, 61 £ 10 sh pro ton. Am Londoner Markt forderten für Manila J, November-Januar, 41 £ 10 sh, **K** 36 £, **L** 36 £ 10 sh, **M** 32 £, Neuseeland, high point fair, Oktober-November, 39 £, fair 36 £, die **Ankünfte von Manila** betrugen in der letzten Woche 27 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 24 000 Ballen. Sie werden für die beiden nächsten Wochen auf 26 000 Ballen und 28 000 Ballen geschätzt.

Hanf flaute am englischen Markt ab. Abgeber am Londoner Markt

Flachs. Der Verkehr änderte sich in der letzten Zeit im großen und ganzen wenig.

Die Wollversteigerungen an den australischen Märkten führten zu lebhaften Umsätzen. Die Preise konnten sich teils voll behaupten und lagen teils zugunsten der Verkäufer. Am **Bradforder Wollmarkt** war die Stimmung bei gesteigerter Nachfrage und besseren Preisen im allgemeinen fest, was auch auf die Preise für Garne zutraf.

Digitized by Google

Nr. 9 Berlin SW 19, den 27. November 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 21. November 1925.

Die **Preissteigerung** machte in der letzten Berichtswoche weitere rtschritte. Plantagen Standards notierten wiederum 4 d höher als in · vorhergehenden Woche. Das **Ausland** trat wieder stark als Käufer · prompte und spätere Sichten auf. **Wildsorten** folgten langsamer den ındardpreisen und waren ebenfalls lebhafter gefragt. — Die **Vorräte** eben knapp; mit einer Zunahme ist in nächster Zeit nicht zu rechnen.

Der **Osten** war wieder sehr fest. Infolge der hohen Forderungen ren Geschäfte unmöglich. Die **Zufuhren in Brasilien** blieben einstweilen in, da Amerika nahm, was herankam.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ger pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

					Vorwoche			
Latex **Crepe**	50½	bis	54½	d	46½	bis	50½	d
Ribbed Smoked **Sheets**	50	,,	54	d	47	,,	50	d
ıfallende Ribbed Smoked **Sheets** .	44	,,	52	d	39	,,	48	d
ine braune **Crepe**	45	,,	50	d	41	,,	45	d
was borkige braune **Crepe** . . .	42	,,	46	d	39½	,,	43	d
ınkle **Crepe**	40	,,	44	d	38½	,,	41	d
ırd cure fine **Para**	47	,,	51	d	44½	,,	47	d
ucho **Ball**	31	,,	35	d	29½	,,	31	d
rinam Block **Balata** f. a. q. Ia .	3	bis	3/4	sh	3/1	bis	3/4	sh
nezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/5	,,	2/6	sh	2/5½	,,	2/6½	sh

:fektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

* * *

Guayule.

Der Marktpreis für Guayule, Marke „**Duro**", beträgt zurzeit **Cents** per lb. netto (loko).

Londoner Wochenbericht.

London, den 23. November 1925.

Der **Londoner Gummimarkt** hat eine recht aufregende Woche hinter h. Zeitweise konnte von einer ausgesprochenen **Hausse** die Rede sein. ıchdem in der vorhergehenden Woche die Preise für Pflanzungsgummi ıon bedeutend gestiegen waren, und zwar bis zu 4 sh 2½ d für greifbar, d 3 sh 11½ d für Januar/März, wurde der Markt am Sonnabend recht ·egt, so daß er am Montag wieder mit sehr steigender Tendenz eröffnete, rvorgerufen namentlich durch die immer stärker werdende **Nachfrage;** sonders für spätere Verschiffungen, die zum größten Teil auf **amerinische Interessen** zurückgeführt werden. Das Resultat war, daß die eise zu Anfang der Woche um 3½ d und mehr pro Pfund in die Höhe ıgen und für greifbar smoked **Sheets** bald 4 sh 6 d zeigten und der 5 sh enze immer mehr zustrebten, während Januar/März mit vollen 4 sh 3 d r Pfund abging und weiter nach oben strebte. Auch der **Kontinent** kaufte ıtzlich sehr stark und diese **amerikanisch-kontinentale Kombination** ang auch den heimischen Markt zu Käufen, die sonst vielleicht nicht ıttgefunden hätten. Dazu kam noch der weitere **Rückgang des Londoner ıgers.** Es kamen an 1334 tons, es gingen ab 1746 tons, so daß das Lager nmehr nur noch 4503 tons beträgt; im Gegensatz zu 35 589 tons im rigen Jahre und 59 158 tons im Jahre 1923. Alle diese Momente mußten turgemäß zusammen wirken und riefen die **Hausse** hervor. Dabei wird ın aus Amerika noch in der nächsten Zukunft eine sehr starke Nachfrage erwarten haben.

An der **Börse** herrscht übrigens im Augenblick wieder einmal die ößte **Haussestimmung,** und je höher die Preise steigen, desto stärker rd der Ansturm.

Auf den sehr starken Anfang der Woche folgte bei freierem Angebot ıhl eine kleine Reaktion, doch hält sich der **Markt weiter fest,** was allerngs nicht verhinderte, daß er erheblich schwankte. Bei Ende der Woche ıoch war die alte Festigkeit wieder gefunden. Der Markt selbst verlief e folgt:

Dienstag, 17. November: Pflanzungssorten eröffneten **fest** bei guten eschäften. Erste **Crepe,** greifbar und November, erzielte de facto sh 3 d bis 4 sh 5½ d. Smoked **Sheets,** greifbar, 4 sh 3 d bis 4 sh 6½ d; ovember 4 sh 3 d bis 4 sh 6 d. **Crepe** und Sheet, Dezember 4 sh d bis 4 sh 4 d; Januar/März 4 sh bis 4 sh 2 d; April/Juni sh 9 d bis 3 sh 10½ d; Juli/September 3 sh 6 d bis 3 sh 5½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **Sheets,** November, defacto 4 sh 3 d; Januar/Februar 4 sh ½ d; April/Juni 3 sh 9 d; Juli/Dezember 3 sh 5 d; Januar/Dezember 1927 2 sh 7½ d bis 2 sh 8¾ d; Januar/Dezember 1928 2 sh 2¾ d; **Crepe,** November, 4 sh 3 d; Januar/Februar 4 sh ½ d cif New York. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 10½ d, soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu 2 sh 7 d.

Mittwoch, 18. November: Pflanzungssorten eröffneten schwach bei freierem Angebot und weniger Bedarf. Nach einer festeren Periode schlossen Werte mit **leichterer Tendenz.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten defacto 4 sh 5 d bis 4 sh 4 d per lb.; November 4 sh 4½ d bis 4 sh 3½ d; Dezember 4 sh 3½ d bis 4 sh 2 d; Januar/März 4 sh 1 d bis 3 sh 11½ d; April-Juni 3 sh 10¼ d bis 3 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** November erzielten defacto 4 sh 2½ d bis 4 sh 2 d; Dezember 4 sh 2 d; Januar/März 4 sh; Januar/Dezember 1926 3 sh 7½ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh.

Donnerstag, 19. November: Pflanzungssorten waren **fest** aber unregelmäßig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten defacto 4 sh 3½ d bis 4 sh 4 d per lb.; November 4 sh 3½ d bis 4 sh 4 d; Dezember 4 sh 2¼ d bis 4 sh 3 d; Januar/März 4 sh bis 4 sh 1 d; April/Juni 3 sh 9 d bis 3 sh 10 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar/Dezember 1927, erzielten defacto 2 sh 9 d; **Crepe,** Januar/Juni 1926, 3 sh 10 d cif New York. **Para**sorten waren fest und unverändert.

Freitag, 20. November: Pflanzungssorten eröffneten ruhiger, schlossen jedoch fest. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten defacto 4 sh 3¾ d bis 4 sh 4½ d per lb.; Dezember 4 sh 2¾ d bis 4 sh 4 d; Januar/März 4 sh ½ d bis 4 sh 2 d; April/Juni 3 sh 9½ d bis 3 sh 10¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar/Dezember 1926, erzielten defacto 3 sh 8 d; **Crepe,** Januar/März 1926, 4 sh ½ d cif New York. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh; soft zu 3 sh 6 d; **ball** zu 2 sh 8 d.

Sonnabend, 21. November: Pflanzungssorten eröffneten stark, Werte zeigten eine bedeutende Erhöhung bei lebhaften Bedarf. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten defacto 4 sh 5 d bis 4 sh 6½ d; Dezember 4 sh 4 d bis 4 sh 5¾ d; Januar/März 4 sh 2½ d bis 4 sh 5 d; April/Juni 3 sh 11¼ d bis 4 sh 1½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **Sheets,** November 4 sh 4 d; Dezember 4 sh 3 d; April/Juni 1926 3 sh 10 d; Juli/Dezember 3 sh 6 d; Januar/Dezember 1927 2 sh 9 d bis 2 sh 10¼ d cif New York. **Para**sorten waren fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh; soft zu 3 sh 6 d; **ball** 2 sh 8 d.

Montag, 23. November: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten defacto 4 sh 6 d per lb.; Dezember 4 sh 5½ d bis 4 sh 5 d; Januar/März 4 sh 4½ d bis 4 sh 4¾ d; April/Juni 4 sh 1½ d bis 4 sh 1 d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh; soft zu 3 sh 6 d; **ball** 2 sh 8 d.

Rückblick.

Es ist vielleicht recht interessant, die Preise dieser Woche mit den höchsten des vergangenen Monats zu vergleichen. Man sieht dann, daß die **greifbaren Werte** seit der Zeit um etwa 7½ d in die Höhe gegangen sind, während die Preise für Januar/März um mindestens das Doppelte stiegen. Dieses bestätigt unsere Ansicht, daß man sich in Fachkreisen nicht viel von der **Auswirkung der Exporterhöhung** verspricht, wie man überhaupt die Januar/März-Lieferungen als den besten Beweis für den Verlauf des Marktes betrachten muß. Noch vor etwa 2 Monaten erklärten die führenden amerikanischen **Reifenfabrikanten,** daß sie weniger zu produzieren beabsichtigten, um auf diese Weise mit dem Rohmaterial zu sparen. Die Umstände waren aber stärker als sie selbst. Sie mußten produzieren, ob sie wollten oder nicht, und brachten so den Rohgummipreis auf den höchsten Stand, den er seit Ende 1912 gekannt hat.

Im Augenblick ist, mit vergangenem Juli verglichen, der greifbare Preis wenig geändert, während Januar/März-Lieferungen, die damals 3 sh 4 d notierten, heute für 4 sh 5½ d abgehen, Lieferungen für das ganze Jahr 1926 kamen bis auf 4 sh das Pfund, während sie in den genannten Sommermonaten nur 2 sh 8 d notierten. Selbst noch entferntere Lieferungen werden gefragt. Für 1930 sind jetzt Lieferungen für 2 sh das Pfund abgeschlossen worden.

Digitized by Google

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 23. November 1925.

In dieser Woche kann man wohl kaum behaupten, daß der **New Yorker Markt** ein Abklatsch des Londoner Marktes war, sondern daß umgekehrt der Londoner Markt sich sehr stark durch die Ereignisse in New York hat beeinflussen lassen.

Es herrschte dort genau dieselbe **Haussestimmung** wie in London. Schon zu Anfang der Woche setzten die Preise erheblich höher ein und die sofort folgende Reaktion konnte sich fast nur auf Stunden halten. Dann wiederholte sich das Londoner Spiel. Die Preise stiegen und der Markt blieb fest.

Die Woche verlief wie folgt:

Dienstag, 17. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar bei 112 Cents, 5 Cents höher für November/Dezember bei 109½ Cents und 4 Cents höher für Januar/März-Lieferung bei 105 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3 Cents höher für greifbar bei 110 Cents, 5 Cents höher für November/Dezember bei 108 Cents und 4 Cents höher für Januar/März-Lieferung bei 104 Cents per lb.

Mittwoch, 18. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 4 Cents niedriger für greifbar bei 108 Cents, 2½ Cents niedriger für November/Dezember bei 107 Cents und 1½ Cents niedriger für Januar/März-Lieferung bei 103½ Cents per lb. Verkäufer von smoked **Sheets** waren 3 Cents niedriger für greifbar bei 107 Cents, 2 Cents niedriger für November/Dezember bei 106 Cents und ½ Cents niedriger für Januar/März-Lieferung bei 103½ Cents per lb.

Donnerstag, 19. November: Erste **Latex** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 109 Cents, ½ Cent höher für November/Dezember bei 107½ Cents und unverändert für Januar/März bei 103½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 108 Cents, unverändert für November/Dezember und Januar/März-Lieferung bei 106 Cents respektive 103½ Cents.

Freitag, 20. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3 Cents höher für greifbar bei 112 Cents, 1½ Cents höher für November/Dezember bei 109 Cents und 3 Cents höher für Januar/März bei 106½ Cents. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3 Cents höher für greifbar bei 111 Cents, 2½ Cents höher für November-Dezember bei 108½ Cents und 3 Cents höher für Januar/März bei 106½ Cents per lb.

Sonnabend, 21. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 114 Cents, 3 Cents höher für November/Dezember bei 112 Cents und 2½ Cents höher für Januar/März bei 109 Cents. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 113 Cents, 2¾ Cents höher für November/Dezember bei 111¼ Cents und 2½ Cents höher für Januar/März bei 109 Cents per lb.

Montag, 23. November: Erste Latex **Crepe,** greifbar, war 1 Cent niedriger bei 113 Cents; November/Dezember-Lieferung 1 Cent niedriger bei 111 Cents und Januar/März-Lieferung 1 Cent niedriger bei 108 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 112 Cents; 1¼ Cents niedriger für November/Dezember bei 110 Cents und 1½ Cents niedriger für Januar/März-Lieferung bei 107½ Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 20. November 1925.

Es waren wieder scharfe **Schwankungen** in dieser Woche, wobei die **Hausse** Ueberhand behielt.

Andauernd große Kauflust wandelte den starken Rückgang am Dienstag sofort in eine erneute Steigung um.

Der **Umsatz** war auch wieder bedeutend, da die Preise Eigner vielfach zu Verkäufen verlocken.

Der **Schluß** ist sehr fest zu beinahe den höchsten Preisen der Woche, wie folgt:

Loco Hevea **Crepe** . .	2,88 fl.	Loko Hevea **Sheets** . .	2,88 fl.
Januar/März	2,82 fl.		
April/Juni	2,67 fl.		
Juli/September . . .	2,48 fl.		

Joosten & Janssen.

Vom amerikanischen Asbestmarkt.

New York, November 1925.

Die **Preise** waren in der Berichtszeit sehr fest, mit einer Tendenz zu weiterer Zunahme. Das trifft besonders für niedere Qualitäten zu, die sehr gefragt sind und für die zufolge Stillegung verschiedener der sie produzierenden Betriebe die Gefahr einer empfindlichen **Verknappung** besteht.

Die **Verschiffungen** von Thetford, Black Lake, Robertson und East Broughton beliefen sich im **Oktober** 1925 auf 88 tons Crude Nr. 1 (gegen 45 im September), 254 tons Crude Nr. 2 (gegen 238 tons), 8130 tons Fibre (gegen 7299 tons) 8845 tons Refuse in Säcken und 880 tons in loser Ladung (gegen 10 086 tons bzw. 641 tons).

Maple Leaf Asbestos Corporation Ltd.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, 24. November 1925.

Wenn auch kaum eine Veränderung der Marktlage eintrat, so konnte doch eine kleine **Besserung des Geschäftes,** besonders nach dem Auslande, wahrgenommen werden. Die **Tendenz** ist durchweg fest.

Einigermaßen befriedigend war auch wieder das Geschäft in **Paraffin;** bei ausreichendem Angebot in Tafelware, während Schuppen etwas knapper waren, behaupteten sich die Notierungen angesichts der unentwegt festen Lage der ausländischen Märkte. Gehandelt wurde amerikanisches **Tafelparaffin,** 50/52° C mit 15 bis 15,75 $, amerikanisches **Schuppenparaffin,** 50/52° C mit 13,50 bis 14 **$.** — Aus Verbraucherkreisen lag auch befriedigende Nachfrage nach

Ceresin vor; die Notierungen hierin lauteten unverändert: 96 bis 99 Reichsmark für **Ceresin, naturgelb,** 54/56° C, 100 bis 106 RM für **Ceresin Ia weiß,** 54/56° C, 127 bis 135 RM für **Ozokerit-Ceresin,** naturgelb, 60/62° C, 136 bis 140 RM für **Ozokerit-Ceresin,** Ia weiß, 60/62° C. — Regere Nachfrage in

Bienenwachs führte zu vermehrten Abschlüssen; hauptsächlich interessierte man sich für spätere Abladungen, da mit größerem Verbrauch im kommenden Frühjahr gerechnet wird. Die Meinung für **loko-Ware** war etwas flauer. Die Forderungen lagen zwischen 170 und 176 sh pro cwt. für west- und ostafrikanische Sorten; feinere Qualitäten wie Smyrna, Brasil und Chile wurden mit 180 bis 195 sh per cwt. bewertet.

Etwas ruhiger aber bei behaupteten Preisen lag der Markt in **Karnaubawachs.** Lokoware in fettgrau und courantgrau wurde mit 175 bis 178 sh per cwt. gehandelt, schwimmende Ware notierte 168 sh, Dezember-Abladungen von Brasilien 156 sh; für spätere Sichten bestand noch keine Kaufmeinung. — In

Japanwachs war die Nachfrage nicht besonders, die Forderungen behaupteten sich aber; loko Ware in den bekannten drei ersten Marken kostete 82 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs wurde mit 55 RM per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50 RM per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10 RM, für Paraffin 13 RM, für Japanwachs 15 RM per 100 kg. Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke, Akt.-Ges.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	21.	20.	19.	18.	17.	16. 11. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,65	20,80	21,—	21,10	21,10	21,—
Dezember	21,—	20,33	20,52	20,62	20,57	20,48
Januar	20,10	19,50	19,73	19,87	19,88	19,77
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,37	19,81	20,08	20,25	20,30	20,03
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	10,54	10,60	10,60	10,74	10,73	10,79
November	10,25	10,25	10,25	10,38	10,39	10,47
Dezember	10,26	10,26	10,26	10,39	10,41	10,49
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
November	19,—	18,85	19,30	19,20	19,05	19,05
Dezember	18,50	18,35	18,35	18,70	18,70	18,70
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,63	22,02	22,13	—	21,84	22,13

Die letzte amtliche **Schätzung des Ertrages** der Baumwollernte in den Vereinigten Staaten belief sich auf 15,298 Mill. Ballen, stellte sich also etwas niedriger als die Schätzung vorher. Die **Stimmung am Weltmarkt** war im Laufe der Woche etwas schwankend. Der **sichtbare Weltvorrat** betrug Ende dieser Woche 5,525 Mill. Ballen gegen 5,377 Mill. Ballen in der Vorwoche. Bis Mitte November wurden aus der diesjährigen nordamerikanischen Baumwollernte 12,25 Mill. Ballen entkörnt, gegen 11,16 Mill. Ballen im Vorjahr.

Jute war an den englischen Märkten fester gestimmt bei abwartender Haltung der Käufer. Erste Sorten nach dem Kontinent erzielten für Oktober/November 58 £ 5 sh bis 60 £ 10 sh, November/Dezember 58 £ 10 sh bis 60 £ 15 sh, Dezember/Januar 59 £ 10 sh bis 61 £ 10 sh, Januar/Februar 60 £ bis 62 £ 5 sh, Februar/März 62 £ 15 sh pro ton.

Hanf war am englischen Markt im großen und ganzen ruhig. Von **Manila** notierte **J** Januar/März 41 £ 10 sh, **K** 35 £ 10 sh, **L** 36 £, **M** 31 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, Oktober/November, 39 £, fair 35 £ pro ton, die **Ankünfte von Manila** ergaben 22 000 Ballen gegenüber 31 000 Ballen im Vorjahr und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 28 000 Ballen und 24 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Das Geschäft mit Strohflachs ruhte auch in der abgelaufenen Woche so gut wie ganz. Preise können nicht gegeben werden. Von Faserflachs notierte Schwingflachs, Qualität **I** 1,80 M, Qualität **II** 1,50 M veredeltes Werg 0,75 M bis 1,10 M, **Schwingwerg** 0,30 M bis 0,70 M 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Das Ergebnis der Versteigerung in Australien war in der verflossenen Woche weniger befriedigend, so daß angenommen werden muß, daß der Höhepunkt anscheinend überschritten ist.

Digitized by Google

Nr. 10 — Berlin SW 19, den 4. Dezember 1925 — 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Londoner Wochenbericht.

London, den 30. November 1925.

Nach der so bemerkenswerten Aktivität und Beweglichkeit des Marktes der vergangenen Woche, als feiner greifbarer Gummi 4 sh 7½ d und Januar/Märzlieferungen 4 sh 5½ d erreichten, eröffnete der **Markt dieser Woche recht fest**, doch wurde das Geschäft schon im Laufe des ersten Tages **ruhiger**, wie überhaupt die ganze Woche recht farblos verlief. Derselbe **Ausdruck** läßt sich auch für die **statistischen Ziffern** gebrauchen, da das Lager so gut wie gar keine Veränderung erfuhr. Es landeten 1172 tons und gingen ab 1170 tons, so daß sich das **Londoner Lager** um ganze 2 tons verschob und jetzt 4505 tons beträgt, im Gegensatz zu 35 540 tons vor einem **Jahr und** 59 606 tons im Jahre 1923. Die starke Nachfrage der vorhergehenden Woche war zweifellos eher auf eine Angst vor Knappheit des Rohmaterials zurückzuführen, als auf den Wunsch, die **Vorräte** zu vergrößern. Man ist ziemlich fest davon überzeugt, daß der gegenwärtige **Mangel an Ware** noch einige Zeit anhalten wird, und man fragt sich ängstlich, wo das **hinführen** soll, wenn die Preise weiter in die Höhe gehen sollten. Vom niedrigsten Punkt der letzten Woche sind die Notierungen für Januar/März um 7 d in die Höhe gegangen, und vorläufig ist noch nichts davon zu merken, daß die **Amerikaner** sich genügend eingedeckt haben. Die Quantitäten, die ankommen, werden andererseits durch die Erfüllung von Verschiffungsorders aufgesogen. Die Berichte der amerikanischen Fabrikanten klingen sehr optimistisch und es wird allgemein angenommen, daß die laufenden Eingänge aus **östlichen Quellen** während des ganzen kommenden Vierteljahres kaum genügen werden, um mit dem **Weltverbrauch** Schritt zu halten, selbst wenn die Produzenten es fertig bringen sollten, die nunmehr erlaubte 85prozentige Produktion auch durchzuführen. Die amerikanischen Importziffern für den letzten Monat betragen nach der Statistik der Rubber Association of America 34 908 tons. Davon sind 31 450 tons Pflanzungsgummi. Die Gesamteinfuhrmenge der verflossenen 10 Monate zusammen beträgt 309 268 tons im Vergleich zu 261 018 tons in derselben Zeitspanne des vorhergehenden Jahres.

Der **Markt der Woche** selbst setzte, wie schon gesagt, fest ein und wurde dann **ruhiger**. In Mitte der Woche ließ die Nachfrage etwas nach, um dann am Ende wieder mehr oder weniger hergestellt zu sein. Im ganzen, wie man sieht, wenig aufregend. Doch wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die bevorstehende Woche ein erheblich anderes Gesicht zeigen. Denn schon jetzt sieht es aus, als werden die kommenden Statistiken wieder einen großen **Rückgang des Londoner Lagers** zu verzeichnen haben; in diesem Augenblick fast 300 tons. Ein Rückgang, der vor Veröffentlichung der Statistiken am nächsten Dienstag noch kaum wird aufgebessert werden können. Und wie weit diese Nachricht dann auf die Preise wirken wird, muß erst noch abgewartet werden. Im einzelnen verlief die Woche wie folgt:

Dienstag, 24. November: Pflanzungssorten schlossen mit einem festeren Ton, nachdem sie fast den ganzen Tag eine ruhige, **feste Tendenz** gezeigt hatten. Erste Crepe und smoked **Sheets,** greifbar und November, erzielten de facto 4 sh 6¼ d bis 4 sh 6 d per lb.; Dezember 4 sh 5 d bis 4 sh 5½ d; Januar/März 4 sh 4 d bis 4 sh 4¼ d; April/Juni 4 sh ½ d bis 4 sh 1 d; Januar/Dezember 3 sh 10¾ d bis 3 sh 11¼ d. **Para**sorten fester; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 1 d; soft zu 3 sh 6 d; **ball** zu 2 sh 8 d.

Mittwoch, 25. November: Pflanzungssorten eröffneten fest, schlossen aber ruhiger. Erste Crepe und smoked **Sheets,** greifbar, erzielte de facto 4 sh 6½ d bis 4 sh 6 d; Dezember 4 sh 6 d bis 4 sh 5½ d; Januar 4 sh 6 d bis 4 sh 5½ d; Januar/März 4 sh 5½ d bis 4 sh 4¾ d; April/Juni 4 sh 2 d bis 4 sh 1½ d; Januar/Dezember 3 sh 11½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **Sheets,** November de facto 4 sh 5 d; Januar/Dezember 1926 3 sh 10 d; Januar/Dezember 1927 2 sh 11 d; **Crepe** Januar/Dezember 1926 3 sh 10 d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 1 d; soft zu 3 sh 6 d; **ball** zu 2 sh 8 d, Verkäufer.

Donnerstag, 26. November: Pflanzungssorten schlossen **leichter** bei freierem Angebot und limitierter Nachfrage. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 5½ d bis 4 sh 4 d per lb.; Dezember 4 sh 5 d bis 4 sh 3½ d; Januar 4 sh 4½ d bis 4 sh 3¼ d; Januar/März 4 sh 4 d bis 4 sh 2¾ d; April/Juni 4 sh 1 d bis 3 sh 11¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** November, erzielte de facto 4 sh 4 d bis 4 sh 3¾ d; Januar/Dezember 1926 3 sh 9½ d; Januar/Dezember 1927 2 sh 10½ d; **Crepe** November 4 sh 3¾ d cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 2 d; soft zu 3 sh 6½ d; **ball** zu 2 sh 9 d.

Freitag, 27. November: Pflanzungssorten eröffneten ruhig und **leichter,** wurden später aber besser bei erneuter Nachfrage und schlossen fest. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Dezember erzielten de facto 4 sh 3½ d bis 4 sh 5 d per lb.; Dezember 4 sh 3 d bis 4 sh 5 d; Januar 4 sh 3¼ d bis 4 sh 4½ d; Januar/März 4 sh 2 d bis 4 sh 4 d; April/Juni 3 sh 11 d bis 4 sh 1 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar/Dezember 1927 erzielten de facto 2 sh 10 d cif New York. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 2 d; soft zu 3 sh 6½ d; **ball** zu 2 sh 9 d.

Sonnabend, 28. November: Pflanzungssorten eröffneten **fest,** schlossen aber ruhiger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 4 sh 6 d bis 4 sh 5¾ d per lb.; Januar 4 sh 5 d bis 4 sh 5¼ d; Januar/März 4 sh 4½ d bis 4 sh 5 d; April/Juni 4 sh 2 d bis 4 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielte erste **Crepe,** April/Juni 4 sh cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 3 d; soft zu 3 sh 7 d; **ball** zu 2 sh 9 d.

Montag, 30. November: Pflanzungssorten waren **fest.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 4 sh 5¾ d bis 4 sh 6 d per lb.; Januar 5 sh 4¼ d; Januar/März 4 sh 4¾ d bis 4 sh 5 d; April/Juni 4 sh 2 d und Wert; Januar/Dezember 1926 4 sh bis 4 sh ½ d. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 3 d; soft zu 3 sh 7 d; **ball** zu 2 sh 9 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 30. November 1925.

In **New York** setzte die Woche schärfer ein als in London, so daß die **Preise für greifbaren Gummi** auf 113 Cents getrieben wurden. Dieses Mal aber folgte London dem New Yorker Markt nicht so schnell wie in der letzten Woche; mit dem Resultat, daß New York in einem Tag um drei Cents nachgab und sich nunmehr nach London richtete. Von dem Augenblick an bot New York ein Spiegelbild des Londoner Marktes.

Singapore verhielt sich ruhig mit einem Durchschnitt von 4 sh 2⅝ d für Crepe und 4 sh 2 d für Sheet, prompte Verschiffung, cif Bedingungen.

Im einzelnen verlief der **New Yorker Markt** wie folgt:

Dienstag, 24. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 113 Cents, 1 Cent höher für November/Dezember bei 112 Cents und 1 Cent höher für Januar/März bei 109 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 112 Cents, 1¼ Cents höher für November/Dezember bei 111¼ Cents und 1½ Cents höher für Januar/März bei 109 Cents per lb. Verkäufer.

Mittwoch, 25. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 112 Cents, 2 Cents niedriger für November/Dezember bei 110 Cents und 1 Cent niedriger für Januar-März-lieferung bei 108 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar, bei 111 Cents, 2¼ Cents niedriger für November/Dezember bei 109 Cents und 1 Cent niedriger für Januar/März-lieferung bei 108 Cents per lb.

Donnerstag, 26. November: Feiertag.

Freitag, 27. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3½ Cents niedriger für greifbar bei 108½ Cents, 3 Cents niedriger für November/Dezember bei 107 Cents und 3 Cents niedriger für Januar/März bei 105 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3½ Cents niedriger für greifbar bei 107½ Cents, 3 Cents niedriger für November/Dezember bei 106 Cents und 3 Cents niedriger für Januar/März bei 105 Cents per lb.

Digitized by Google

Sonnabend, 28. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 110 Cents, 2½ Cents höher für November/Dezember bei 109½ Cents und 2½ Cents höher für Januar/März bei 107½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 109 Cents, 2½ Cents höher für November/Dezember bei 108½ Cents und 2½ Cents höher für Januar/März bei 107½ Cents per lb.

Montag, 30. November: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 110 Cents; November/Dezember unverändert bei 109½ Cents und Januar/Märzlieferung bei 107½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 109 Cents, für November/Dezember bei 108½ Cents und ½ Cent niedriger für Januar/Märzlieferung bei 107 Cents per lb., Nachfrage.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 27. November 1925.

Der Markt bleibt noch immer stark bewegt mit scharfen Schwankungen. So waren die Preise an einem Tage in dieser Woche plötzlich viel niedriger, aber gleich darauf wieder sehr fest. Es fanden viele, mitunter große Geschäfte statt, darunter auch für **Verschiffung** in 1926 und 1927.

Der **Schluß** ist ruhig und stetig wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,88 fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,68 fl.
Januar/März	2,85 fl.		
April/Juni	2,69 fl.		
Juli/September	2,50 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	28.	27.	26.	25.	24.	23. 11. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,—	21,35	—	20,88	21,50	21,45
Dezember	20,51	20,82	—	20,88	21,01	20,94
Januar	19,80	20,14	—	20,27	20,33	20,16
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,76	20,05	—	20,25	20,43	20,37

	28.	27.	26.	25.	24.	23. 11. 25
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	9,99	10,74	10,79	10,78	10,86	10,88
November	10,41	10,46	10,48	10,43	10,53	10,57
Dezember	10,39	10,46	10,49	10,44	10,55	10,58
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
November	18,30	18,33	18,50	18,55	19,35	19,25
Dezember	18,—	18,03	18,20	18,25	18,80	18,70
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,25	22,33	22,33	22,36	22,28	22,35

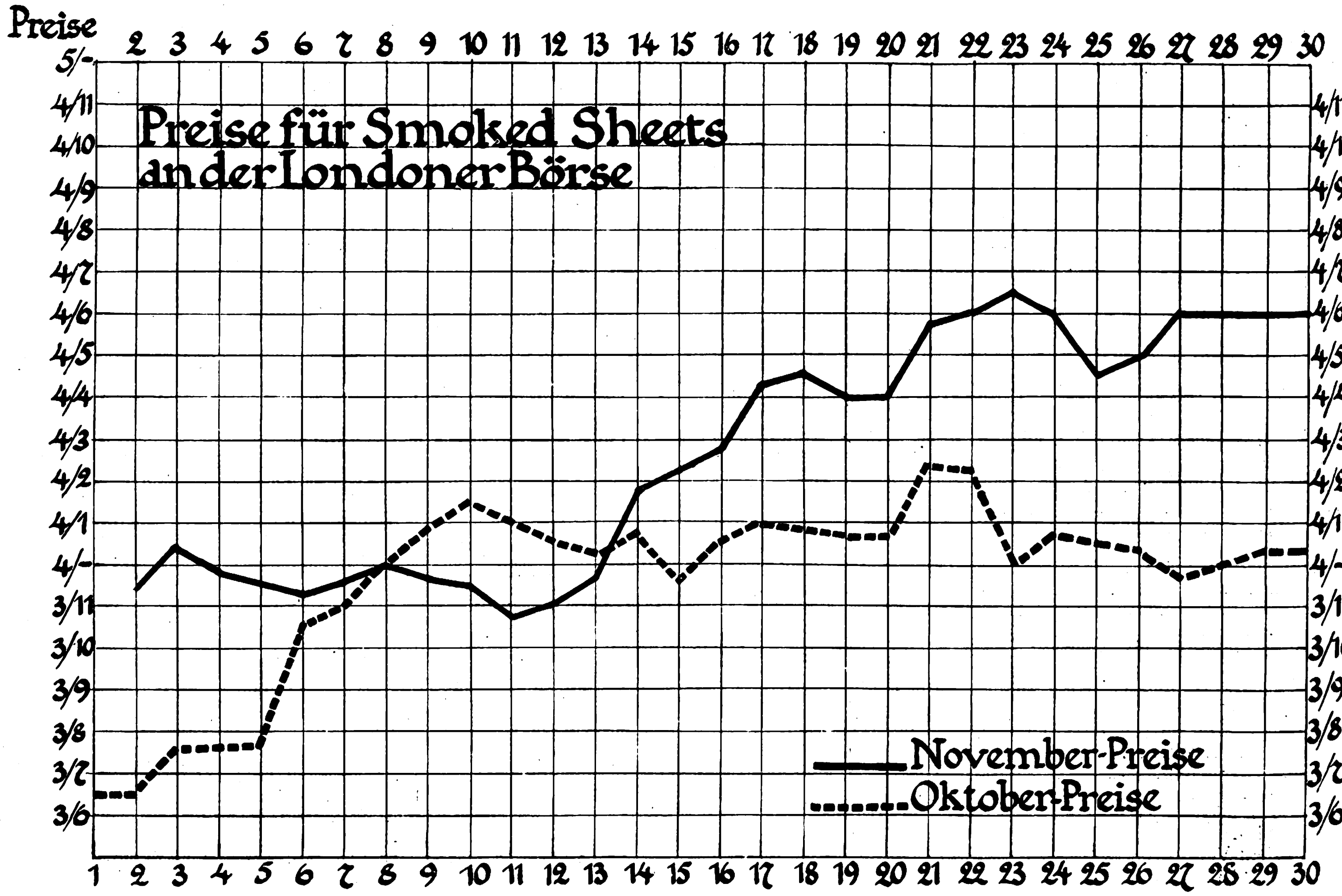
Trotz mancher ungünstiger Momente sind die Preise an allen Märkten überwiegend gewichen, nachdem vorher die etwas verringerte amtliche Schätzung dem Markt einige Anregung bot. Die **allgemeinen Aussichten** sprechen jedenfalls mehr zugunsten der Käufer als der Verkäufer.

Jute war an den englischen Märkten bei besserer Nachfrage fester und höher. Erste Sorten nach dem Kontinent notierten für Oktober-November 61 bis 61/5 £, November-Dezember 61/10 bis 62 £, Dezember-Januar 61/10 bis 62/10 £, Januar-Februar 62/10 bis 63/10 £, Februar-März 64 £ pro ton.

Hanf befestigte sich am englischen Markt. Es notierte Manila, Januar-März 45/10 £, **K** 39/10 £, **L** 40 £, **M** 35 £, Neu-Seeland, high point fair, November-Januar 39/10 £, fair 35/10 £ pro ton. **Manila-Ankünfte** der verflossenen Woche 26 000 Ballen, im Vorjahr 18 000 Ballen. Die Schätzungen der beiden nächsten Wochen gehen auf 26 000 Ballen und 24 000 Ballen.

Flachs. Der Verkehr mit Strohflachs war wiederum außerordentlich gering, Preise konnten nicht gegeben werden. Von Faserflachs war besonders der Absatz in Schwingflachs unverändert klein. Es notierte Schwingflachs, Qualität **I** 1,75 M, Qualität **II** 1,50 M, Mittelqualität **III** 1,20 M, veredeltes Werg 0,70 M bis 1,05 M, **Schwingwerg** 0,30 bis 0,70 per 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Wolle. Gelegentlich der Londoner Wollversteigerung vom 30. November standen 10 353 Ballen im Angebot, wovon etwa 8000 Ballen abgingen. Für Superiors bestand lebhafte Nachfrage, die sich für gewaschene Merinos jedoch weniger interessierte.



Nr. 11 Berlin SW 19, den 11. Dezember 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, 5. Dezember 1925.

In der letzten Berichtswoche war der **Markt** weiter **schwankend** schloß 1 d höher gegen die vorhergehende Woche. Das Geschäft in tagensorten war ruhig, obwohl das Ausland weiter interessiert war, iell für Lieferung 1926. Für **Wildsorten** entwickelte sich eine lebhafte ıfrage. Die neuen Ankünfte werden durchweg schlank aus dem Markt mmen. — **Para**sorten sehr fest und höher. Prompte Ware war sehr er beschaffbar.

Der **Osten** und Brasilien fordern weiter sehr hohe Preise.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab er pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

					Vorwoche			
atex **Crepe**	53	bis	55	d	52½	bis	54½	d
Ribbed Smoked **Sheets**	53	„	55	d	52½	„	54	d
allende Ribbed Smoked **Sheets** .	47	„	52½	d	46	„	52	d
ie braune **Crepe**	49½	„	51	d	49	„	50	d
as borkige braune **Crepe** . . .	45	„	48	d	44	„	47	d
kle **Crepe**	44	„	46	d	43	„	45	d
d cure fine **Para**	51½	„	53	d	50	„	51	d
cho **Ball**	35	„	36	d	34½	„	35½	d
nam Block **Balata** f. a. q. Ia .	3	bis	3/4	sh	3	bis	3/4	sh
ezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/3	„	2/6	sh	2/5	„	2/6	sh

ektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 7. Dezember 1925.

Das Ereignis, um nicht zu sagen die Sensation, in dieser Woche die Erklärung der Regierung, daß vom 1. Februar an das **Stephensonsche** **hränkungssystem** für Ceylon und Malaya **aufgehoben** und die Standard-luktion exportiert werden dürfe. Nun wird man abwarten müssen, die Gesellschaften im Augenblick, und namentlich infolge der Lage dem Arbeitsmarkt, imstande sein werden, tatsächlich hundert Prozent produzieren. Dem gegenüber muß wieder bedacht werden, daß viele Gesellschaften **Gummireserven** auf Lager haben, die sie bisher infolge Beschränkung nicht ausführen konnten. Diese Reserven werden sie ırlich jetzt ihrer Produktion zuschlagen und auf diese Weise vielleicht ı die 100 Prozent erreichen.

Die erste **Folge der Bekanntmachung der Regierung** war einmal eine isse Erschütterung des Marktes für greifbare Ware, sowohl wie für ere Lieferungen. Greifbar erholte sich zwar verhältnismäßig schnell. erungen für April und Juni nächsten Jahres jedoch fielen bis 4 sh ¼ d Januar-Dezember bis 4 sh ½ d. Dazu kommt noch der sehr starke **kgang des Londoner Lagers** in dieser Woche, den ich schon in letzter che genau vorausgesagt hatte. Er beträgt tatsächlich, wie im letzten cht als voraussichtlich angegeben, 700 Tonnen. Es kamen an 911 nen, es gingen ab 1617 Tonnen, was ein Lager von 3765 Tonnen be-tet gegenüber 33 618 Tonnen im vorigen Jahr und 60 011 Tonnen Jahre 1923. Damit ist man erheblich unter die **4000-Tonnen-Grenze** ngt und man hat den allerniedrigsten Rekord dieses Jahres erreicht. Markt hatte in letzter Woche fast mit 4 sh 5½ d für greifbar und 4 sh d für Januar-März-Lieferung geschlossen und Anfang dieser Woche h mit einer **steigenden Tendenz** eröffnet, trotzdem das amerikanische chäft nicht so aktiv war als in den vorhergehenden Tagen. Man kam 4 sh 6½ d für greifbar und 4 sh 5¼ d für Januar-März-Kontrakte es schien fast, als ob spätere Verschiffungen eine Prämie über greifbar ichen würden. Dann kam die Ueberraschung in der Gestalt der Re-ungserklärung und damit der **Rückgang der Preise**. Jetzt wird man arten müssen, wie die Dinge sich weiter gestalten, und alles wird davon abhängen, ob die Konsumenten glauben, daß die 100 proz. Produktion in Malaya und Ceylon möglich ist, oder ob sie sich auf den Standpunkt stellen, daß die **Aufhebung der Beschränkung** für absehbare Zeit nicht viel ändern kann. Denn danach werden sie natürlich ihre Käufe einrichten, und das wiederum wird maßgebend für die **Preisbildung** sein.

Die Direktoren der verschiedenen Plantagen erklären allerdings, daß die Aufhebung gar keinen Unterschied in der Produktion machen werde. Sir Francis **Youles**, der Direktor der Kepong Malaya Rubber Estates, erklärt zum Beispiel, daß die Aufhebung sehr wenig **Einfluß auf die Preisgestaltung** haben wird, da nach seiner Annahme die amerikanische Nachfrage nach wie vor sehr lebhaft bleiben wird. Der Generaldirektor der Klanang Produce Company, Mr. D. K. **Michie**, ist der Meinung, daß die Aufhebung zu keiner vergrößerten Produktion führen werde. Von anderer Seite wird damit gerechnet, daß die jetzt erlaubte Vergrößerung der Produktion zu einer Erhöhung des Exports von 14 000 Tonnen führen müßte. Vorausgesetzt, „daß man die nötigen Arbeiter heranschaffen kann". Das aber ist gerade der wunde Punkt.

Im allgemeinen läßt sich noch hinzufügen, daß die **kontinentale Nachfrage** recht erheblich nachgelassen hat; die französische infolge des schlechten Standes der französischen Valuta, die deutsche infolge der Kreditschwierigkeiten.

Der **Markt der Woche** im einzelnen verlief wie folgt:

Dienstag, 1. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten **fest** und schlossen ruhiger nach angemessenen Verkäufen. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Dezember, erzielten de facto 4 sh 6 d per lb., Januar 4 sh 5½ d bis 4 sh 5¾ d, Januar-März 4 sh 5 d bis 4 sh 5½ d, April-Juni 4 sh 1¾ d bis 4 sh 2½ d, Januar-Dezember 1926 4 sh ½ d bis 4 sh 1 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten de facto smoked **Sheets**, Dezember, 4 sh 4 d, cif New York. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 3 d.

Mittwoch, 2. Dezember: Pflanzungssorten waren **ruhig** und bedeutend niedriger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 6½ d bis 4 sh 5¼ d per lb., Dezember 4 sh 6½ d bis 4 sh 5¾ d, Januar 4 sh 5½ d bis 4 sh 5¼ d, Januar-März 4 sh 5¼ d bis 4 sh 4¾ d, April-Juni 4 sh 2½ d bis 4 sh 1¾ d, Juli-September 3 sh 11 d, Juli-Dezember 3 sh 9½ d bis 3 sh 9 d, Januar-Dezember 1926 4 sh ¾ d. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar, wurden offeriert zu 4 sh 4 d, soft zu 3 sh 8 d, **ball** zu 2 sh 10 d.

Donnerstag, 3. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten **ruhig**, schlossen aber fester und höher. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 6 d bis 4 sh 7 d per lb., Dezember 4 sh 5½ d bis 4 sh 6¾ d, Januar 4 sh 5 d bis 4 sh 6½ d, Januar-März 4 sh 4½ d bis 4 sh 5¾ d, April-Juni 4 sh 1¾ d bis 4 sh 3 d, Juli-Dezember 3 sh 8¾ d bis 3 sh 10 d, Januar-Dezember 4 sh ½ d bis 4 sh 1½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, Juli-Dezember, erzielten de facto 3 sh 7½ d, cif New York. **Para**sorten fest; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 5 d; soft zu 3 sh 9 d, **ball** zu 3 sh.

Freitag, 4. Dezember: Pflanzungssorten waren **ruhig** und unregelmäßig, schlossen aber bedeutend leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 4 sh 6¼ d bis 4 sh 6½ d per lb., Dezember 4 sh 6¼ d, Januar 4 sh 5½ d bis 4 sh 5¾ d, Januar-März 4 sh 5 d, April-Juni 4 sh 2 d, Juli-September 3 sh 11 d, Juli-Dezember 3 sh 9 d bis 3 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, Juli-Dezember, erzielte de facto 3 sh 7½ d cif New York. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 5 d, soft zu 3 sh 9 d, **ball** zu 3 sh.

Sonnabend, 5. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten **leichter** bei freiem Angebot, der Markt wurde durch die amtliche Bekanntgabe, daß die Produktion am 1. Februar auf 100 Prozent erhöht wird, unangenehm berührt. Greifbar blieb verhältnismäßig fest, aber Futures fielen um 2 bis 2½ d per lb. Der Markt schloß fester. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 4 sh 6¼ d bis 4 sh 6 d per lb, Dezember 4 sh 5½ d, Januar 4 sh 4½ d bis 4 sh 4 d, Januar-März 4 sh 4 d

Digitized by Google

bis 4 sh 3½ d, April-Juni 4 sh 1 d bis 4 sh. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten de facto smoked **Sheets**, Dezember 4 sh 3 d; **Crepe**, Juli-Dezember 1926 3 sh 5½ d, cif New York. **Para**sorten fest und unverändert.

Montag, 7. Dezember. Pflanzungssorten waren **fest** und teurer bei mäßigen Verkäufen. Erste Latex **Crepe** und Smoked **Sheets**, greifbar erzielten de facto 4 sh 6¾ d bis 4 sh 7 d pro lb; Dezember 4 sh 7 d bis 4 sh 6¾ d; Januar 4 sh 6 d bis 4 sh 5½ d; Januar-März 4 sh 4½ d bis 4 sh 5¼ d; April-Juni 4 sh 1 d bis 4 sh 2 d; Juli-Dezember 3 sh 9 d; Januar-Dezember 1926 4 sh ½ d bis 4 sh 1 d. **Para**sorten fest, hart feine, greifbar wurde offeriert zu 4 sh 5 d; soft zu 3 sh 9 d; **ball** zu 3 sh.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 7. Dezember 1925.

Genau wie in London, hatte auch der **New Yorker Markt** recht fest und für spätere Verschiffungen sogar mit **steigender Tendenz** eingesetzt, als die Erklärung der Regierung bekannt wurde, mit dem Resultat, daß sowohl greifbar wie spätere Verschiffungen um zwei bis drei Cents fielen. Sie erholten sich dann zwar wieder recht bedeutend, um Ende der Woche noch einmal zurückzugehen und so zu bleiben, so daß New York infolge der Erklärung der englischen Regierung eine recht **schwankende** Woche hinter sich hat. Im einzelnen verlief der Markt in New York wie folgt:

Dienstag, 1. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 110 Cents und für November-Dezember bei 109½ Cents; Januar-März-Verkäufer waren ½ Cents höher bei 108 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cents höher für greifbar bei 110 Cents, 1 Cent höher für November-Dezember-Lieferung bei 109½ Cents und 1 Cent höher für Januar-März bei 108 Cents per lb.

Mittwoch, 2. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 107½ Cents, 2½ Cents niedriger für Dezember bei 107 Cents und 2 Cents niedriger für Januar-März bei 106 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 107½ Cents, 2½ Cents niedriger für Dezember bei 107 Cents und 2 Cents niedriger für Januar-März bei 106 Cents per lb.

Donnerstag, 3. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 109 Cents, 2 Cents höher für Dezember bei 109 Cents und 2 Cents höher für Januar-März bei 108 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 109 Cents, 2 Cents höher für Dezember bei 109 Cents und 2 Cents höher für Januar-März bei 108 Cents per lb.

Freitag, 4. Dezember: Erste Latex **Crepe** und smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cents niedriger für greifbar bei 108 Cents, 1½ Cent niedriger für Dezemberlieferung bei 107½ Cent und 1 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 107 Cents per lb.

Sonnabend, 5. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 108 Cents, ½ Cent niedriger für Dezember bei 107 Cents und 1 Cent niedriger für Januar-März bei 106 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 107½ Cents, ½ Cent niedriger für Dezember bei 107 Cents und 1 Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 106 Cents per lb.

Montag, 7. Dezember. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3 Cents höher für greifbar und Dezember-Lieferung bei 111 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 108½ Cents pro lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents höher für greifbar und 3 Cents höher für Dezember-Lieferung bei 110 Cents und 2½ Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 108½ Cents pro lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 4. Dezember 1925.

Der Markt war in dieser Berichtswoche meistens **lustlos**, die Schwankungen waren nicht bedeutend. Die **Nachfrage** beschränkte sich in der Hauptsache auf nahe Positionen, worin einige Umsätze stattfanden.

Der Schluß ist plötzlich flau wegen Berichten über die Restriktion, zu folgenden Notierungen:

Loko Hevea **Crepe**	2,87 fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,87 fl.
April/Juni . . .	2,72 fl.		
Januar/März . .	2,84 fl.		
Juli/September	2,58 fl.		
Oktober/Dez. .	2,47 fl.		

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, 8. Dezember 1925.

Die Nachfrage aus dem Inlande flaute weiter ab und somit lag das gesamte Geschäft außerordentlich ruhig; die anhaltend **feste Preistendenz** wurde hierdurch kaum berührt. — Stark fühlbar war besonders die Einschränkung im

Paraffin-Geschäft und das Angebot überstieg die Nachfrage. Im allgemeinen behaupteten sich jedoch die Notierungen infolge der festen Haltung der ausländischen Märkte. Gefordert wurde für amerikanisches **Tafelparaffin**, 50/52° C 15 bis 15,75 $, für amerikanisches **Schuppenparaffin**, 50/52° C 13,50 bis 14 $. — Bei üblichem Bedarfsgeschäft in

Ceresin blieben die Notierungen unverändert; 96 bis 99 RM für **Ceresin**, naturgelb, zirka 54/56° C, 100 bis 106 RM für **Ceresin**, Ia weiß, zirka 54/56° C, 127 bis 135 RM für **Ozokerit**-Ceresin, naturgelb, zirka 60/62° C, 136 bis 140 RM für **Ozokerit**-Ceresin, Ia weiß, zirka 60/62° C. — Reger war das Interesse für

Bienenwachs, besonders für Januar-Februar-Abladungen, jedoch fehlten hierin Angebote aus Ostafrika, wodurch sich die **Tendenz** weiter befestigte, für Benguella-Abladungsware lautete die Forderung bereits 175 sh pro cwt. Die Notierungen für west- und ostafrikanische Sorten schwankten zwischen 172 und 173 sh pro cwt., für feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile wurden Preise von 185 bis 195 sh pro cwt. genannt. — Trotz der bald zu erwartenden neuen Abladungen in

Karnaubawachs bewegten sich die Forderungen, besonders für Dezember-Januar-Verladungen von Brasilien auf der durch die voraufgegangenen Berichte bekannten Basis, und obgleich in loko-Ware keine nennenswerten Käufe vorgenommen wurden, hielten sich die Forderungen durchweg zwischen 170 und 175 sh pro cwt., bei festem Gebot konnte man zeitweilig auch um 1 bis 2 sh billiger ankommen. — Für

Japanwachs, bekannte drei erste Marken, wurde 82 bis 85 sh pro cwt. gefordert.

Montanwachs wurde mit 55 RM pro 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50 RM pro 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10 RM, für Paraffin 13 RM, für Japanwachs 15 RM pro 100 kg. Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke, Akt.-Ges.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	5.	4.	3.	2.	1. 12.	30. 11. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,65	20,75	20,85	21,10	20,75	20,65
Dezember	20,13	20,23	20,32	20,58	20,23	20,15
Januar	19,47	19,58	19,78	19,82	19,58	19,51
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,46	19,46	19,75	19,80	19,50	19,50
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	10,30	10,42	10,47	10,46	10,46	10,45
Dezember	10,03	10,02	10,07	10,15	10,09	10,07
Januar	10,05	10,06	10,12	10.19	10,12	10,14
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Dezember	17,88	17,90	18,—	17,95	17,78	17,76
Jannar	17,13	17,65	17,75	17,80	17,67	17,65
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,81	21,99	22,07	21,89	21,80	22,04

Die **Stimmung für Baumwolle** war im Laufe der Woche sehr schwankend. Die **Nachfrage** ließ am Weltmarkt im allgemeinen zu wünschen übrig, weil nach dem bevorstehenden amtlichen Bericht **Preisermäßigungen** erwartet werden. Die neuesten privaten Schätzungen des Ertrages der amerikanischen Baumwollernte schwankten zwischen 14,9 Mill. und 15,6 Mill. Ballen.

Jute war am englischen Markt zunächst ruhig und niedriger, später jedoch gut erholt. **London** forderte für erste Sorten nach dem Kontinent, November, 61 £ 5 sh bis 61 £ 15 sh, Dezember-Januar 61 £ 5 sh bis 62 £, Januar-Februar 61 £ 17 sh 6 d bis 62 £ 10 sh, Febr.-März 62 £ 15 sh bis 63 £ pro ton.

Hanf neigte an den englischen Märkten im Laufe der Woche eher etwas nach unten. Abgeber forderten in London für **Manila J**, Januar-März 45 £, **K** 39 £, **L** 39 £ 10 sh, **M** 34 £, Neu-Seeland, high point fair, November-Januar 40 £ 10 sh, fair 36 £ 10 sh. Die **Ankünfte** von **Manila** ergaben in der letzten Woche 27 000 Ballen gegen 25 000 Ballen im Vorjahr und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 26 000 und 27 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die **Marktlage von Strohflachs** war unverändert schlecht. Von Faserflachs war das Geschäft mit Schwingflachs gering, mit **Werg** jedoch etwas lebhafter. Es notierte Schwingflachs, Qualität **I** 1,75 M, Qualität II 1,50 M, Mittelqualität **III** 1,20 M, veredeltes Werg 0,80 M bis 1,80 M, **Schwingwerg** 0,25 M bis 0,75 M je 1 kg. Bauernflachs (ebenso Brechflachs) wurden entsprechend niedriger notiert.

Wolle. Am Bradforder Markt waren im Laufe der Woche namentlich greifbare Kammzuglose von englischen Spinnern gefragt, für spätere Termine ließ das Interesse der Verarbeiter jedoch zu wünschen übrig. Nach voraufgegangener reger Nachfrage in Tourcoing war die Kauflust in der letzten Woche geringer. Uebrigens wurde das Geschäft durch die schwankenden Devisenkurse ungünstig beeinflußt.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 12. Dezember 1925.

Die letzte Berichtswoche verlief sehr ruhig. Trotzdem die **Preise** te der Woche weiter anzogen, hielt sich Amerika zurück und war nur zu isen Käufer, die beträchtlich **unter Marktwert** lagen. Das europäische sland kaufte von bestimmten Plantagensorten prompte Lieferung zu en Preisen. Gegen Wochenschluß schwächte der Markt ab, da man in ser Woche mit einer **Zunahme der greifbaren Vorräte** rechnet. Zudem teht eine gewisse Unsicherheit über die weitere Entwicklung des zembergeschäftes in **Amerika,** weshalb die Spekulation es vorzog, ihre gagements zu verringern. Die **deutsche Nachfrage** bleibt nach wie vor ing.

Der **Osten** und Brasilien blieben fest.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ger pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

					Vorwoche			
Latex **Crepe**	55½	bis	53	d	53	bis	55	d
Ribbed Smoked **Sheets**	55½	,,	53	d	53	,,	55	d
fallende Ribbed Smoked **Sheets**	52½	,,	46½	d	47	,,	52½	d
ne braune **Crepe**	51	,,	49½	d	49½	,,	51	d
vas borkige braune **Crepe**	48	,,	45	d	45	,,	48	d
nkle **Crepe**	46	,,	44	d	44	,,	46	d
rd cure fine **Para**	53	,,	51½	d	51½	,,	53	d
ıcho **Ball**	36	,,	35	d	35	,,	36	d
inam Block **Balata** f. a. q. Ia	3	bis	3/4	sh	3	bis	3/4	sh
nezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/3	,,	2/6	sh	2/3	,,	2/6	sh

fektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 14. Dezember 1925.

In der vergangenen Woche verlief der Markt recht unregelmäßig; n wußte von einem Tage zum anderen nicht, wo man stand. Dabei 3 man feststellen, daß die Preise, die zeitweilig die höchsten seit vielen ren gewesen sind, nicht als Zeichen für die allgemeine Lage angesehen den dürfen. Verladungsschwierigkeiten infolge des Nebels führten zu einem teren **Rückgang des Londoner Lagers,** das, wie es zurzeit steht, einfach ngstigend wirkt. Es kamen an 1092 Tonnen, es gingen ab 1123 tons, es bt ein Lager von 3820 tons im Gegensatz zu 32 723 tons vor einem r und 60 375 tons im Jahre 1923. Da aber, wie gesagt, das **Emporiellen der Preise** durch so sehr äußerliche Dinge verursacht war, konnten e Preise sich naturgemäß nicht halten. Um so weniger als die **tatliche Nachfrage** auf dem Markt geringer gewesen ist, als seit einiger . Die amerikanische Nachfrage hatte ganz bedeutend nachgelassen. ıtsche Nachfrage ist im Augenblick überhaupt nicht vorhanden, rend andere kontinentale ziemlich gut, aber doch nicht stark war. ost unter den schlechten Transportbedingungen hat der englische ndel sich doch zu seiner vollsten Zufriedenheit eindecken können. Man überzeugt, daß sobald die Folgen dieser Transportschwierigkeiten eitigt sein werden, die ganze Lage noch leichter werden wird.

Im übrigen sind die **Preise für Gummireifen** aller Art, also für Zweier, Motorräder und Automobile, in ganz England um 20 Prozent erhöht den. Die Reifenindustrie gibt als Begründung an, daß sie nicht glaube, Gummi billiger werde, vielmehr auf dem Standpunkte stehe, daß er h in die Höhe gehen werde.

Die **Woche** selbst verlief, wie gesagt, unregelmäßig und endete ziemlich . Und zwar:

Dienstag, 8. Dezember. Pflanzungssorten waren **fest** aber ruhig. te **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar erzielten de facto 4 sh 7 d bis n 7½ d per lb; Dezember 4 sh 6½ d bis 4 sh 7¼ d; Januar n 5¾ d bis 4 sh 6 d; Januar-März 4 sh 5 d bis 4 sh 5½ d; ril-Juni 4 sh 2 d bis 4 sh 2½ d; Juli-September n 8¾ d bis 3 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Dezember erzielten de facto 4 sh 4½ d; Januar-Juni 1927 3 sh 2 d; Januar-Dezember 1927 2 sh 11 d, cif New York. **Para**sorten fest, hard fine, greifbar wurde offeriert zu 4 sh 5½ d.

Mittwoch, 9. Dezember. Pflanzungssorten eröffneten **ruhig** und leichter, wurden aber fester im Laufe des Tages und schlossen ziemlich unverändert. Erste **Crepe** und smoked Sheets, greifbar erzielten de facto 4 sh 7 d bis 4 sh 7¾ d per lb; Dezember 4 sh 6½ d bis 4 sh 7¼ d; Januar 4 sh 5 d bis 4 sh 6¼ d; Januar-März 4 sh 4½ d bis 4 sh 5¾ d; April-Juni 4 sh 1½ d bis 4 sh 2½ d; Juli-Dezember 3 sh 9 d bis 3 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Dezember erzielten de facto 4 sh 4 d; Dezember-Januar 4 sh 3½ d, cif. New York. **Para**-Sorten waren fest; hard fine, greifbar wurde offeriert zu 4 sh 5½ d, soft zu 3 sh 8 d; **ball** zu 3 sh 2 d.

Donnerstag, 10. Dezember. Pflanzungssorten waren **fest,** aber unregelmäßig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets** erzielten de facto für greifbar 4 sh 7½ d bis 4 sh 7¾ d; Dezember 4 sh 7½ d; Januar 4 sh 6 d bis 4 sh 6½ d; Januar-März 4 sh 5½ d; April-Juni 4 sh 2½ d; Juli-Dezember 3 sh 9¼ d bis 3 sh 9¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** April-Dezember 1926 erzielten de facto 3 sh 9 d cif New York, **Para**sorten unverändert.

Freitag, 11. Dezember. Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 7½ d bis 4 sh 7 d per lb; Dezember 4 sh 7 d bis 4 sh 6½ d; Januar 4 sh 6 d bis 4 sh 5¼ d und Käufer; Januar-März 4 sh 5¼ d bis 4 sh 4½ d; Juli-September 3 sh 11 d; Juli-Dezember 3 sh 9¼ d bis 3 sh 8½ d; Januar-Dezember 1926 4 sh 1 d bis 4 sh ¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Dezember erzielten de facto 4 sh 4¼ d, cif New York. **Para**-Sorten waren ruhig und unverändert.

Sonnabend, 12. Dezember. Pflanzungssorten waren leichter bei Mangel an Nachfrage. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 6½ d bis 4 sh 5 d; Dezember 4 sh 6 d bis 4 sh 4¾ d; Januar 4 sh 4½ d bis 4 sh 3½ d; Januar-März 4 sh 4 d bis 4 sh 2 d; April-Juni 4 sh 1 d bis 3 sh 11¾ d; Juli-September 3 sh 9½ d bis 3 sh 9 d; Juli-Dezember 3 sh 7¾ d bis 3 sh 7¼ d; Januar-Dezember 3 sh 11 d bis 3 sh 10½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** April-Juni-Ankunft erzielte de facto 4 sh ½ d cif New York. **Para**-Sorten ruhig und unverändert.

Montag, 14. Dezember: Pflanzungssorten waren **fest,** erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 4 d bis 4 sh 5 d; Dezember 4 sh 4¾ d bis 4 sh 5 d; Januar 4 sh 3¾ d bis 4 sh 4 d; Januar-März 4 sh 3 d; April-Juni 4 sh 0¼ d bis 4 sh; Juli-Dezember 3 sh 8 d. **Para**sorten waren ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 5½ d; soft zu 3 sh 7½ d; **ball** zu 3 sh 2 d.

Rückblick.

Fachkreise hoffen nun doch am Ende der Woche auf eine **größere Zufuhr** des Rohmaterials. Sie führen das aus der Tatsache her, daß in vielen Distrikten, in denen während der unrentablen Jahre nicht produziert wurde, jetzt wachsende Tätigkeit herrscht. Diese Tätigkeit ist im Vergleich mit den Pflanzungen im Osten und der Produktion von Brasilien und Afrika, wohl klein, aber doch nicht unwichtig. Andererseits wird der im gegenwärtigen Jahr **erhöhte Verbrauch** beibehalten. Will man sich nach der Lage in London richten, so übersteigt der Verbrauch doch noch immer ein wenig das Angebot. Im folgenden Jahr wird, wie schon oben gesagt, der Verbrauch sich höchstwahrscheinlich noch steigern, eine Steigerung, hervorgerufen namentlich durch die Ausdehnung des Automobil-Autobus-Dienstes in den Vereinigten Staaten. Die Frage jedoch, ob der Verbrauch in demselben Tempo fortfahren wird, wie er in der letzten Zeit eingesetzt hatte, muß man noch offen lassen. Indessen wird die größere Produktion eingesetzt haben.

Die **Tendenz,** die die kommenden Monate zeigen werden, ist vielleicht ein wenig aus den Statistiken der Importe von den Pflanzungen im Osten zu ersehen, denn hier ist im letzten Jahr die **Beschränkung** erheblich **erleichtert** gewesen. Im dritten Jahre der Beschränkung, das mit Oktober endete, betrugen die Verschiffungen von Ceylon beinahe 7000 tons mehr

Digitized by Google

als im vorhergehenden Jahr, während in Britisch-Malaya, also dem hauptsächlichen Produktionszentrum, eine nicht annähernd so starke Produktion einsetzte. Die Tendenz für **vergrößerte Verschiffungen** zeigt sich jetzt dort aber auch deutlich. Infolgedessen war das im Sommer verschiffte Quantum das höchste seit vielen Monaten und betrug mit 31 648 Tonnen einen Ueberschuß von 3000 tons über den vorhergehenden Monat. Dagegen haben merkwürdigerweise die **Verschiffungen holländischen Gummis** sich wenig vergrößert.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 14. Dezember 1925.

Der **New Yorker Markt** hatte in dieser Woche wohl teilweise recht hohe Preise zu verzeichnen, war im Vergleich zu London aber doch niedriger. Zu einer Zeit notierte New York 108½ Cents für greifbar, also zwei Pence niedriger als London.

Singapore war in dieser Woche leichter mit 4 sh 3½ d für **Crepe** und 4 sh 3⅞ d für **Sheet,** cif, prompte Verschiffung. Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 8. Dezember. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 109 Cents, 3 Cents niedriger für Dezember-Lieferung bei 108 Cents und 1½ Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 107 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cent niedriger für greifbar bei 108½ Cents, 2 Cents niedriger für Dezember-Lieferung bei 108 Cents und bei 1½ Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 107 Cents per lb.

Mittwoch, 9. Dezember. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 109½ Cents, 1 Cent höher für Dezember bei 109 Cents und 1 Cent höher für Januar-März bei 108 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 109 Cents, ½ Cent höher für Dezember bei 108½ Cents und 1 Cent höher für Januar-März bei 108 Cents per lb.

Donnerstag, 10. Dezember. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 110½ Cents und für Dezember bei 110 Cents, ½ Cent höher für Januar-März-Lieferung bei 108½ Cents. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 110 Cents, 1 Cent höher für Dezember-Lieferung bei 109½ Cents und ½ Cent höher für Januar-März-Lieferung bei 108½ Cents per lb.

Freitag, 11. Dezember. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3½ Cents niedriger für greifbar bei 107 Cents, 3½ Cents niedriger für Dezember-Lieferung bei 106½ Cents und 3½ Cents niedriger für Januar-März bei 105 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 4 Cents niedriger für greifbar bei 106 Cents, 4 Cents niedriger für Dezember-Lieferung bei 105½ Cents und 3½ Cents niedriger für Januar-März bei 105 Cents per lb.

Sonnabend, 12. Dezember. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 106½ Cents, ½ Cent niedriger für Dezember-Lieferung bei 106 Cents und 2 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 103 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar und Dezember bei 105½ Cents bzw. 105 Cents und 2 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 103 Cents per lb.

Montag, 14. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 106 Cents, ½ Cent niedriger für Dezemberlieferung bei 105½ Cents und 1 Cent höher für Januar-März-Lieferung bei 104 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 105 Cents, ½ Cent niedriger für Dezember bei 104½ Cents und unverändert für Januar-März bei 103 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 11. Dezember 1925.

Der Markt war uninteressant mit nur kleinen Schwankungen und **wenig Umsatz.** Die Stimmung war unsicher. Es war mehr, aber kein dringendes Angebot, nur waren Käufer zurückhaltend.

Die **Tendenz** in diesem Augenblick ist flau zu den folgenden Notierungen:

Loko Hevea **Crepe** 2,90 fl., Januar-März 2,85 fl., April-Juni 2,70 fl., Juli-September 2,53 fl., Oktober-Dezember 2,40 fl. Loko Hevea **Sheets** 2,90 fl.

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, 15. Dezember 1925.

Bei abflauender **Nachfrage** aus dem Inlande war der Geschäftsgang sehr ruhig; die Preise behaupteten sich durchweg. Die **Tendenz** muß weiterhin als fest angesprochen werden.

Das Geschäft in **Paraffin** ist einstweilen zum Stillstand gekommen, nur kleine Bedarfsorders lagen vor. Im regulären Handel wurden unveränderte Preise notiert, was sich aus der festen Haltung der ausländischen Märkte erklärt. Gefordert wurde für amerikanisches **Tafelparaffin** 50/52° C 14,75 bis 15,50 $, für amerikanisches **Schuppenparaffin** 50/52° C 13,5 bis 14,00 $.

In **Ceresin** wurden ebenfalls nur Bedarfsgeschäfte in bescheidenem Umfange gemacht; die Preise waren unverändert für **Ceresin** naturgelb zirka 54/56° C 96 bis 99 RM, für dito Ia weiß, zirka 54/56° C 100 bis 106 RM, für **Ozokerit**-Ceresin naturgelb, zirka 60/62° C 127 bis 135 RM, für dito Ia weiß, zirka 60/62° C 136 bis 140 RM.

Der Umsatz in **Bienenwachs** war wohl nicht bedeutend, aber das Interesse für diesen Artikel war doch immerhin vorhanden, und trotz der weiter erhöhten Forderungen der überseeischen Ablader fanden die für Januar/Februar-Abladung angebotenen Partien Aufnahme. Besonders der **Lissaboner Markt** lag sehr fest und für **Benguella-Wachs** wurden Preise von 175 bis 178 sh per cwt. gefordert. Die Notierungen für die übrigen westafrikanischen Sorten bewegten sich zwischen 172 bis 175 sh per cwt., für ostafrikanische Sorten zwischen 174 bis 178 sh per cwt., für feinere Qualitäten wie Smyrna, Brasil und Chile wurden Preise von 185 bis 195 sh per cwt. genannt.

Der Handel in **Karnaubawachs** war ruhig; abgesehen von einigen größeren Geschäften mit dem Auslande war die **Nachfrage aus dem Inlande** unbedeutend, kleine loko-Posten fettgrau wurden zu 168 bis 170 sh per cwt. angeboten. Die Notierungen für Januar/Februar-Abladung von Brasilien bewegten sich auf unveränderter Basis.

Bei ruhigem Geschäft in **Japanwachs** wurden für loko-Ware in den bekannten drei ersten Marken unverändert 82 bis 85 sh per cwt. gefordert.

Montanwachs wurde mit 55 RM per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und mit 50 RM per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnaubawachs und Bienenwachs 10 RM, für Paraffin 13 RM, für Japanwachs 15 RM per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke Akt.-Ges.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	12.	11.	10.	9.	8.	7.12.25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,50	19,70	19,75	20.20	20,60	20,55
Dezember	—	—	—	19,68	20,10	20,05
Januar	18,71	18,91	19,05	19,18	19,45	19,48
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,88	19,05	19,13	19,28	19,28	19,38
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	10,05	10,17	10,13	10,27	10,27	10,34
Dezember	9,73	9,82	9,91	9,85	9,85	9,50
Januar	9,74	9,82	9,91	9,86	9,86	9,92
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Dezember	17,15	17,22	17,40	17,40	17,42	17,47
Januar	16,90	16,97	17,15	17,15	17,17	17,22
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple, (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,38	21,54	21,66	21,45	21,69	21,81

Die **Kauflust am Baumwollweltmarkt** war in der letzten Woche auffallend schwach, die Preise gingen von Woche zu Woche zurück. Auf Grund der letzten erhöhten amtlichen Ernteschätzung in Nordamerika auf 15,603 Mill. Ballen dürfte mit weiteren **Preisermäßigungen** bis Ende des Jahres zu rechnen sein. Der sichtbare Weltvorrat betrug 6,067 Mill. Ballen.

Jute war am englischen Markt unregelmäßig, weil auch in Kalkutta schwankende Stimmung herrschte. Die Käufer zogen allgemein abwartende Haltung vor. **London** notierte für erste Sorten nach dem Festlande auf November/Dezember 61 bis 60/10 £, Dezember/Januar 61 bis 60/10 £, Januar/Februar 61/5 bis 61 £, Februar/März 61/12/6 bis 61/17/6 £ pro ton.

Hanf ging im Preise überwiegend weiter zurück. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für **Manila J** Januar/März 43/10 £, **K** 37 £, **L** 38 £, **M** 33 £, Neu-Seeland, high point fair, November/Januar, 40/10 £, fair 36/10 £. Die **Manila-Ankünfte** der letzten Woche ergaben 20 000 Ballen gegen 18 000 Ballen im Vorjahr und wurden für die beiden nächsten Wochen auf 28 000 Ballen und 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die Marktlage hielt sich im großen und ganzen unverändert. Für weitere Käufe bestand zunächst wenig Meinung. Wesentliche Preisänderungen lagen nicht vor.

Wolle. Das Angebot an den englischen Märkten war im Laufe der Woche im allgemeinen ziemlich lebhaft, der Besuch gut, das Kaufinteresse jedoch gering. Auch am **Bremer Wollmarkt** blieb das Geschäft trotz billigeren Angebotes sehr klein.

Digitized by Google

Nr. 13 Berlin SW 19, den 25. Dezember 1925 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 19. Dezember 1925.

Die letzte Berichtswoche begann mit niedrigeren Preisen. Der ırkt schwächte dann weiter stark ab, da infolge der etwas größeren ıkünfte und ungünstigeren **Berichte aus Amerika** die Spekulation in ndon zu jedem Preise verkaufte. Amerika hielt sich weiter aus dem ırkt und Preise gingen dort unter London. Gegen Schluß der Woche ıolten sich die Preise, besonders in London beträchtlich. Am **Ham-rger Markt** hielt sich das Geschäft in engen Grenzen; in der Haupt-:he wurden spätere Sichten zu den zurückgegangenen Preisen gehandelt.

Der **Osten** folgte langsam, ohne mit dringendem Angebot an den .rkt zu kommen. **Brasilien** meldete niedrigere Preise infolge größerer fuhren.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ger pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

		Vorwoche
Latex **Crepe**	53 —48½—50 d	55½—53 d
Ribbed Smoked **Sheets**	53 —46½—50 d	55½—53 d
fallende Ribbed Smoked **Sheets** .	52 —41 —48 d	52½—46½ d
ine braune **Crepe**	51 —45 —47½ d	51 —49½ d
vas borkige braune **Crepe** . . .	48 —42 —46 d	48 —45 d
nkle **Crepe**	46 —41 —45 d	46 —44 d
rd cure fine **Para**	51½—47 d	53 —51½ d
ıcho **Ball**	33 —32 d.	36 —35 d
:inam Block **Balata** f. a. q. la .	3 —3/4 sh	3 —3/4 sh
nezuela Block **Balata** f. a. q. la	2/3—2/6 sh	2/3—2/6 sh

fektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht

London, den 19. Dezember 1925.

Dienstag, 15. Dezember: Pflanzungssorten waren schwach und egelmäßig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto ı 5½ d bis 4 sh 3 d; Dezember 4 sh 5 d bis 4 sh 2¼ d; Januar h 4 d bis 4 sh 1½ d; Januar-März 4 sh 3 d bis 4 sh ¼ d; ril-Juni 4 sh ¼ d bis 3 sh 9¼ d; Juli-Dezember 3 sh d bis 3 sh 4½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **ets,** Februar-April, de facto 3 sh 11 d cif New York. **Para-**:en ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 5 d; soft zu ı 7 d; **ball** zu 3 sh 2 d.

Mittwoch, 16. Dezember: Pflanzungssorten waren **unregelmäßig** oft leichter, schlossen aber mit einem festeren Ton. Erste **Crepe** und ›ked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 2½ d bis 4 sh 2¾ d; zember 4 sh 2 d bis 4 sh 2½ d; Januar 4 sh 1¼ d; Januar-rz 4 sh 1 d bis 4 sh ½ d; April-Juni 3 sh 9¾ d bis 3 sh d; Juli-Dezember 3 sh 4½ d bis 3 sh 4 d. Auf dem **Ver-iffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Dezember erzielten 3 sh 11¼ d; ril-Juni 3 sh 7 d, cif New York. **Para**sorten ruhig; hard fine, fbar, wurde offeriert zu 4 sh 4½ d; soft zu 3 sh 6 d; **ball** zu 3 sh 1½ d.

Donnerstag, 17. Dezember: Pflanzungssorten waren schwach bei ıerkenswerter Liquidation. Werte schlossen durchschnittlich 3 Pence lb. niedriger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto ı 3 d bis 4 sh per lb.; Dezember 4 sh 2 d bis 3 sh 11½ d; nuar 4 sh ½ d bis 3 sh 9¾ d; Januar-März 4 sh bis 9 d; April-Juni 3 sh ¼ d bis 3 sh 6 d; Juli-Dezember ı 3½ d bis 3 sh 2 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** nuar-März erzielte de facto 3 sh 7 d; Januar-Dezember 7 2 sh 8¼ d bis 2 sh 6 d, cif New York. **Para**sorten waren ruhig; l fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 4 d; soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu ı 1 d.

Freitag, 18. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten weiter schwach bei fortgesetzten Verkäufen. Die Preise fielen um weitere 3 Pence per lb. **Starker Bedarf** setzte ein bei größerer allgemeiner Nachfrage, Werte erhöhten sich und der Markt schloß höher für greifbar und nahe Verschiffungen, während er für späte Verschiffungen fast unverändert blieb. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 11 d bis 4 sh 1 d; Dezember 3 sh 10½ d bis 4 sh 1 d; Januar 3 sh 8 d bis 3 sh 10 d; Januar-März 3 sh 8½ d bis 3 sh 9 d; April-Juni 3 sh 5½ d bis 3 sh 6 d; Juli-Dezember 3 sh 1 d bis 3 sh 2 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** April-Juni erzielte de facto 3 sh 3½ d cif New York. **Para**sorten lustlos; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 3½ d; soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu3 sh 1 d.

Sonnabend, 19. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten fest und schlossen nach einiger Unregelmäßigkeit schwach und durchschnittlich 1 Pence niedriger per lb. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 4 sh 2½ d bis 4 sh per lb; Dezember 4 sh 2 d bis 3 sh 11 d; Januar 4 sh ¼ d bis 3 sh 9¼ d, Januar-März 3 sh 11 d bis 3 sh 8 d; April-Juni 3 sh 8 d bis 3 sh 5 d; Juli-Dezember 3 sh 2½ d bis 3 sh 1½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Dezember, erzielten de facto 3 sh 9½ d cif New York. **Para**sorten unverändert, hard fine, greifbar, 4 sh 3½ d; soft 3 sh 5 d; **ball** 3 sh 1 d.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 19. Dezember 1925.

Dienstag, 15. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3 Cents niedriger für greifbar bei 103 Cents, 3½ Cents niedriger für Dezember bei 102 Cents und 2 Cents niedriger für Januar-März bei 102 Cents. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3 Cent niedriger für greifbar bei 102 Cents, 3½ Cents niedriger bei 101 Cents für Dezember und 3½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 99½ Cents per lb.

Mittwoch, 16. Dezember: Latexverkäufer waren unverändert, für greifbar bei 103 Cents, unverändert für Dezember bei 102 Cents per lb. und 3 Cents niedriger für Januar-März bei 99 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Dezember bei 102 Cents bzw. 101 Cents und 1 Cent niedriger für Januar-März bei 98½ Cents per lb.

Donnerstag, 17. Dezember: Der Markt fiel auf Grund der Schwäche des Londoner Marktes, verminderten Verbrauches, erheblichen Ankünften und Zurückzüge der Käufer. Erste **Latex** Crepe Verkäufer waren 12 Cents niedriger für greifbar bei 91 Cents, 11 Cents niedriger für Dezember bei 91 Cents und 8 Cents niedriger für Januar-März bei 91 Cents. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 12 Cents niedriger für greifbar bei 90 Cents. 11 Cents niedriger für Dezember bei 90 Cents und 8½ Cents niedriger für Januar-März bei 90 Cents per lb.

Freitag, 18. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar bei 95 Cents, 3 Cents höher für Dezemberlieferung bei 94 Cents und 2 Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 93 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar bei 94 Cents; 3½ Cents höher für Dezemberlieferung bei 93½ Cents und 3 Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 93 Cents per lb.

Sonnabend, 19. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 4 Cents niedriger für greifbar bei 91 Cents, 8 Cents niedriger für Dezemberlieferung bei 86 Cents und 7½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 85½ Cents. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 4 Cents niedriger für greifbar bei 90 Cents, 7½ Cents niedriger für Dezemberlieferung bei 86 Cents und 7½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 85½ Cents per lb.

Digitized by Google

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 18. Dezember 1925.

Ein sehr bedeutender **Preisfall** kam in dieser Woche mehr oder weniger unerwartet, doch erholten sich die Preise teilweise am letzten Tage. In **Effektivware** ging so gut wie nichts um, da sowohl Verkäufer wie Käufer aus dem Markt blieben. Spekulanten aber haben dringend angeboten und könnten zu ungefähr den niedrigsten Preisen ziemlich viel verkaufen.

Der Schluß ist **lustlos** wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,60 Fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,60 Fl.
Januar/März	2,50 Fl.		
April/Juni	2,35 Fl.		
Juli/September	2,20 Fl.		
Oktober/Dezember	2,08 Fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	17.	16.	15.	14.	12.	11. 12. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,35	19,45	19,80	19,35	19,50	19,70
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar	18,54	18,64	18,98	18,56	18,71	18,91
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,77	18,85	19,16	18,81	18,88	19,05
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfd.):						
Vorrätig	9,48	9,64	9,73	9,61	9,61	9,73
Dezember	9,74	10,01	9,81	9,93	9,93	10,05
Januar	9,50	9,63	9,74	9,61	9,61	9,74
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Dezember	15,94	16,42	16,63	16,73	16,73	17,15
Januar	15,69	16,17	16,38	16,48	16,90	[illegible]
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,22	21,57	21,16	21,24	21,38	21,54

Die Kauflust am **Baumwollweltmarkt** war in der letzten Woche auch mit Rücksicht auf den Jahresschluß unbedeutend, den Ausschlag gab jedoch die kürzlich erfolgte Erhöhung der amtlichen Schätzung des Ertrages der Ernte in Nordamerika. Auch am **Bremer Baumwollmarkt** vermochten die rückgängigen Preise das Interesse der Käufer nicht zu beleben.

Die **Stimmung für Jute** flaute am englischen Markt namentlich in den letzten Tagen weiter erheblich ab. **London** ermäßigte seine Forderungen für erste Marken nach dem Kontinent für November-Dezember auf 56/15 £, Dezember-Januar auf 57 £, Januar-Februar auf 57/12/6 £, für geringe Sorten, November-Dezember, auf 54/5 £ und Dezember-Januar ebenfalls auf 54/5 £ pro ton.

Hanf war an den englischen Märkten überwiegend gleichfalls billiger angeboten. Abgeber am **Londoner Markt** forderten in den letzten Tagen für **Manila J**, Dezember-Januar 42 £, für **Manila L**, Dezember-Januar, 37 £ pro ton.

Flachs. Am Breslauer Flachsmarkt lag reichliches Angebot, aber nur wenig Nachfrage vor. Geringe Sorten notierten 1 bis 1,30 M, bessere und allerbeste Qualitäten 1,50 bis 1,70 M per 1 kg.

Wolle. Die Wollversteigerung am Londoner Markt wurde am 15. beendet. Etwa drei Viertel der angebotenen Menge konnte abgesetzt werden. In Tourcoing war die Nachfrage unbefriedigend, die Preise neigten daher mehr zugunsten der Käufer.

Digitized by Google

Nr. 14 **Berlin SW 19,** den 1. Januar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 24. Dezember 1925.

Die am Schluß der letzten Woche gemeldeten höheren Preise konnten :h nicht halten; trotzdem an den kontinentalen Märkten **bessere Nachage** herrschte und auch das Inland seit längerer Zeit regeres Interesse r spätere Lieferungen zeigte. Allerdings hielten sich die **Umsätze** in hr engen Grenzen, da die Ideen der Käufer stark unter den der Verıufer lagen. **Amerika** hielt sich gänzlich aus dem Markt, es wird daher it einer Belebung des Geschäfts nach dort am Jahresschluß auch nicht ehr zu rechnen sein. Die **Vorräte in London** erhöhten sich um weitere ·00 tons; indessen bleibt das Angebot in effektiver Ware noch immer ıapp, besonders in **Para** und Wildsorten.

Der **Osten** war ruhig bei kleinem Angebot. **Brasilien** flauer, infolge ößerer Zufuhren, die aber zu niedrigeren Preisen schlank aus dem Markt nommen wurden.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab ıger pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

		Vorwoche
Latex **Crepe**	50 —45½ d	53 —48½ d
Ribbed Smoked **Sheets**	50 —45½ d	53 —46½ d
›fallende Ribbed Smoked **Sheets** .	45 —43 d	52 —41 d
:ine braune **Crepe**	47½—44 d	51 —45 d
was borkige braune **Crepe** . . .	46 —41 d	48 —42 d
ınkle **Crepe**	45 —40 d	46 —41 d
ırd cure fine **Para**	47 —42½ d	51½—47 d
ucho **Ball**	33 —32 d	33 —32 d
rinam Block **Balata** f. a. q. Ia .	3 —3/4 sh	3 —3/4 sh
·nezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/3—2/6 sh	2/3—2/6 sh

ffektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 25. Dezember 1925.

Während in der vergangenen Woche 1372 tons Rohgummi vom **ndoner Lager** abgingen, waren die Ankünfte mit 2315 tons außerlentlich groß, so daß das Lager um fast volle tausend tons zunahm d jetzt 5370 tons beträgt; im Gegensatz zu 29 759 tons vor einem hre und 59 672 tons im Jahre 1923. Das ist ungefähr das Wichtigste, s über den Verlauf der letzten Woche zu berichten wäre.

Der **Markt dieser Woche** selbst eröffnete ziemlich nervös, zeigte ·r wenige Anzeichen weiterer gewaltsamer Abstöße, so daß sich auch d ein etwas ruhigerer Ton zeigte, trotz der allgemeinen Unlust in der chfrage und der starken **Erhöhung des Londoner Lagers.** Notierungen ʒten wenig Veränderungen im Vergleich zu den Schlußnotierungen letzten Woche, obwohl sie nominell auf der Basis von 3 sh 10 d für ifbare smoked **Sheets** und 3 sh 6½ d für Januar-März-Lieferungen ·as höher waren. Die bevorstehenden Feiertage hatten Anfang der ·che auch natürlich die Kauflust sehr beeinträchtigt. Trotzdem glaubt n, daß die gegenwärtigen Preise den Weg für bessere und normalere rkte vorbereitet haben. Zweifellos ist es für den Markt sehr gut, daß **Spekulation** in späteren Lieferungen, wie sie sich über die ganze erste lfte des nächsten Jahres erstreckten, nunmehr bedeutend eingeschränkt d. Zweifellos hat der finanzielle Druck von außen, wie er namentlich Amerika kam, zusammen mit einem Rückgang von etwa 20 Cents den amerikanischen Preisen, viel dazu beigetragen, die **niedergehende ıdenz** hervorzurufen, während neue spekulative Unterstützung nicht erlangen war. Dazu kam das sensationelle Nachgeben der Nachfrage, ıd in Hand mit dem vergrößerten Angebot und dem folglich verßerten Lager. Diese Tatsachen allein mußten schon genügen, um den ·kt herabzudrücken. Fachkreise glauben, daß die Stabilität zurückеn wird, wenn im neuen Jahr die **Verkaufspreise den Produzenten** ıgen werden.

Man sagt sich, daß die Gummiwarenfabrikanten jeder Art allen Grund hätten, recht optimistisch in die Zukunft zu blicken, und daß folglich wenig Gefahr bestünde, daß sich allzu große Mengen im Londoner Lager aufspeichern. Was die **Hoover Aktion in Amerika** anbetrifft, so gibt man sich hier immer noch, als ob man nicht glaube, daß die Amerikaner viel würden ausrichten können und niemand will es wahr haben, daß der Niedergang der Preise mit dieser Aktion irgend etwas zu tun haben könne. Man behauptet, daß die Amerikaner mit ihrer Taktik des Zurückhaltens im Kaufen und der **Sparsamkeit im Verbrauch** kein Glück haben werden. Indessen erklärt das amerikanische Handelsministerium, daß die amerikanischen Regenerierwerke in letzter Zeit sehr vergrößert worden sind, und daß der Wert des wiedergewonnenen Kautschuks in Amerika im nächsten Jahre vermutlich mehr als 400 Millionen Pfund betragen würde, im Gegensatz zu 170 Millionen Pfund im Jahre 1924. Das heißt, daß im kommenden Jahre anstatt 900 Millionen Pfund Gummi, die in diesem Jahre importiert wurden, nur 670 Millionen Pfund importiert werden müssen.

Der Markt der Woche selbst verlief wie folgt:

Montag, 21. Dezember: Pflanzungssorten waren **schwach** und unregelmäßig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets** erzielten de facto 3 sh 9½ d bis 3 sh 10 d per lb.; Dezember 3 sh 9 d bis 3 sh 10 d; Januar 3 sh 8 d bis 3 sh 7¼ d; Januar-März 3 sh 5½ d bis 3 sh 6¼ d; April-Juni 3 sh 2½ d bis 3 sh 3¼ d; Januar-Dezember 1926 3 sh 2 d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Dienstag, 22. Dezember: Pflanzungssorten waren **fest** aber unregelmäßig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 9¾ d bis 3 sh 10 d per lb; Dezember 3 sh 9½ d bis 3 sh 9¾ d; Januar 3 sh 7½ d bis 3 sh 8¼ d; Januar-März 3 sh 6 d bis 3 sh 7 d; April-Juni 3 sh 3 d bis 3 sh 4 d; Juli-Dezember 2 sh 11¾ d bis 3 sh ½ d. **Para**sorten leichter; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 1 d; soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu 3 sh 1 d.

Mittwoch, 23. Dezember: Pflanzungssorten waren **fest** aber unregelmäßig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 10 d bis 3 sh 10½ d per lb; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 10½ d; Januar 3 sh 7¾ d bis 3 sh 9½ d; Januar-März 3 sh 7¼ d bis 3 sh 8¼ d; April-Juni 3 sh 4¼ d bis 3 sh 5¼ d. **Para**sorten unverändert, hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 1 d; soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu 3 sh 1 d.

Donnerstag, 24. Dezember: Pflanzungssorten waren **unregelmäßig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 10 d; Dezember 3 sh 10 d bis 3 sh 9¾ d; Januar 3 sh 8½ d bis 3 sh 9 d; Januar-März 3 sh 7 d bis 3 sh 7¼ d; April-Juni 3 sh 3½ d bis 3 sh 4 d; Juli-Dezember 3 sh 1¼ d bis 3 sh 1 d. **Para**sorten ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh 1 d; soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu 3 sh

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 24. Dezember 1925.

Der **Markt in New York** setzte erst recht unregelmäßig ein, gestaltete sich dann besser und kam bald **über das 90 Cent Niveau** für greifbar hinaus; es war in der Tat unterhalb dieser Ziffer nur eine ganz kurze Zeit etwas zu haben.

Singapore-Verkäufer verlangten 3 sh 7¾ d und 3 sh 7½ d für Sheets und Crepe cif prompte Verschiffung.

Der **New Yorker Markt** der Woche selbst verlief wie folgt:

Montag, 21. Dezember: Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 89 Cents, 1 Cent höher für Dezember-Lieferung bei 87 Cents und ½ Cent höher für Januar-März-Lieferung bei 89 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 88 Cents, 1 Cent niedriger für Dezember-Lieferung bei 85 Cents und 2½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 83 Cents per lb.

Digitized by Google

Dienstag, 22. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 90 Cents, 2 Cents höher für Dezember bei 89 Cents und für Januar-März gleich bei 88 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 89 Cents, 3 Cents höher für Dezember bei 88 Cents und 4 Cents höher für Januar-März bei 87 Cents per lb.

Mittwoch, 23. Dezember: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar und Dezember-Lieferung bei 92 Cents bzw. 91 Cents per lb. und für Januar-März-Lieferung 1 Cent höher bei 89 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar und Dezember-Lieferung bei 91 Cents bzw. 90 Cents per lb. und 1 Cent höher für Januar März Lieferung bei 88 Cents per lb.

Donnerstag, 24. Dezember: Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 2 Cents niedriger für greifbar und Dezember bei 90 Cents bzw. 89 Cents per lb. und 3 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 86 Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar und Dezember-Lieferung bei 89 Cents bzw. 88 Cents per lb. und 2 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 86 Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 24. Dezember 1925.

Obwohl diese Berichtsperiode nur sehr kurz ist, gab es doch noch einige **Preisschwankungen,** obwohl mit nur kleinem Umsatz.

Es fanden auch noch ein paar **Verkäufe für 1926** statt. Der Schluß ist still und ziemlich lustlos, wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,47½ fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,47½ fl.
April/Juni	2,17½ fl.		
Januar/März	2,40 fl.		
Juli/September	2,03½ fl.		
Oktober/Dezember	1,85 fl.		

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, den 22. Dezember 1925.

Der **Geschäftsgang** war in der abgelaufenen Woche sehr **ruhig;** die Kauflust prägt sich immer mehr aus, besonders zurückhaltend ist das Inland. Gut behauptet sind jedoch die **Preise,** die **Tendenz** muß unbedingt als fest bezeichnet werden.

Stiller lag das Geschäft in

Paraffin, wohl nur zur Deckung des dringenden Bedarfes vor den Festtagen wurde noch aus inländischen Verbraucherkreisen bestellt. Die Forderungen lauteten unverändert für amerikanisches **Tafelparaffin,** Ia weiß, zirka 50/52° C, 14,75 bis 15,50 $, für amerikanisches **Schuppenparaffin,** Ia weiß, zirka 50/52° C, 13,50 bis 14 $. An den **ausländischen Märkten** hat sich die Lage nicht verändert, man spricht sogar von einer festeren Stimmung.

Bescheiden war auch das Bedarfsgeschäft in

Ceresin, das zu unveränderten Preisen von 96 bis 99 RM für **Ceresin,** naturgelb, zirka 54/56° C, 100 bis 106 RM für **Ceresin,** Ia weiß, zirka 54/56° C, 127 bis 135 RM für **Ozokerit**-Ceresin, naturgelb, zirka 60/62° C, 136 bis 140 RM für **Ozokerit**-Ceresin, Ia weiß, zirka 60/62° C, gehandelt wurde.

Regeres Interesse machte sich wieder für

Bienenwachs geltend, besonders herrschte Nachfrage von England und Amerika nach hochwertigen Bleichwachsen, wie Smyrna, vor, wodurch eine erneute merkliche Befestigung der Preise eintrat. Die ohnehin nicht großen **loko-Bestände** wurden ziemlich geräumt. Auf Abladung war wenig angeboten. Der **Lissaboner Markt** lag besonders fest mit ausgesprochen steigender Tendenz. Für **Benguela-Wachs,** Januar/Februar-Abladung, wurden bereits 180 sh per cwt. gefordert. Auf gleicher Basis wurde Ostafrika-Wachs, Januar/März-Verschiffung, offeriert. Etwas billiger abessynische Ware. Feinere Qualitäten, wie Smyrna, Brasil und Chile, waren sehr gesucht, aber nicht angeboten, genannt wurden Preise von 188 bis 200 sh per cwt. hierfür.

Nicht ganz klar war die Haltung des

Karnaubawachs-Marktes. Am hiesigen Platze bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen. Für loko-fettgrau wurden Preise von 165 bis 168 sh per cwt. genannt, aus zweiter Hand wurde sogar ein kleiner Posten noch billiger angeboten. Von Brasilien kamen jedoch Meldungen von einer **Befestigung des Marktes,** während gleichzeitig über Frankreich billigere Notierungen erfolgten.

Unverändert waren die Notierungen in

Japanwachs mit 82 bis 85 sh per cwt. für bekannte drei erste Marken.

Montanwachs wurde mit 55 RM per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50 RM per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt (ausgenommen Montanwachs und Ceresin), netto Kasse. Der Zoll beträgt für Karnauba- und Bienenwachs zurzeit 10 RM, für Paraffin 13 RM, für Japanwachs 15 RM per 100 kg.

Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Schlickum-Werke Aktiengesellschaft.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	23.	22.	21.	19.	18.	17.12.25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,40	19,15	19,30	19,40	19,40	19,35
Dezember	—	—	—	—	—	—
Januar	18,60	18,35	18,47	18,60	18,59	18,54
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,03	18,77	18,77	18,83	18,77	18,77
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund)):						
Vorrätig	9,76	9,72	9,71	9,83	9,81	–
Dezember	9,50	9,47	9,53	9,56	9,56	9,55
Januar	9,47	9,48	9,54	9,56	9,56	9,56
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Dezember	—	16,—	16,50	16,21	16,21	16,25
Januar	15,65	15,75	15,90	15,96	15,96	16,—
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	20,70	20,78	20,84	20,92	21,18	21,22

Die **Nachfrage am Weltmarkt** im allgemeinen war hauptsächlich mit Rücksicht auf die Feiertage schwach, trotzdem erholten sich die Preise etwas oder sie gingen nur wenig zurück. Der **sichtbare Weltvorrat** betrug 5,352 Mill. Ballen amerikanische Baumwolle, 381 000 Ballen ägyptische, 87 000 Ballen ostindische und 326 000 Ballen andere Baumwolle, insgesamt 6,146 Mill. Ballen.

Nach zunächst unregelmäßiger Stimmung konnte sich **Jute** am englischen Markt bei mäßiger Nachfrage etwas befestigen. **London** notierte für erste Sorten, November/Dezember, nach dem Festlande, 55 £, Dezember/Januar 56 £ 10 sh bis 55 £, Januar/Februar 56 £ 10 sh bis 55 £, Februar/März 57 £ bis 57 £ 10 sh pro t.

Die **Preise von Hanf** zogen am englischen Markt wider Erwarten an, obwohl nur mäßig große Nachfrage vorlag. Londoner Abgeber forderten für **Manila J,** Januar/März, 45 £ 5 sh, **K** 38 £ 10 sh, **L** 40 £, **M** 34 £ 10 sh, Neuseeland, high point fair, November/Januar, 40 £, fair 36 £ 10 sh pro t. Die **Manila-Ankünfte** der letzten Woche erbrachten 23 000 Ballen gegen 13 000 Ballen im Vorjahr und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 24 000 Ballen und 27 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Die Marktlage von Strohflachs war im allgemeinen unverändert schlecht. Für geröstetes Stroh lag einiges Kaufinteresse vor. Von **Faserflachs** notierte Schwingflachs Qualität **I** 1,70 M, Qualität **II** 1,40 M, Qualität **III** 1,18 M, veredeltes **Werg** 0,75 bis 1,23 M, **Schwingwerg** 0,25 bis 0,70 M per kg. Bauernflächse und ebenso Brechflachs notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Der Verkehr an den europäischen Märkten war in Hinsicht auf die Feiertage gering, die Stimmung trotzdem im allgemeinen stetig.

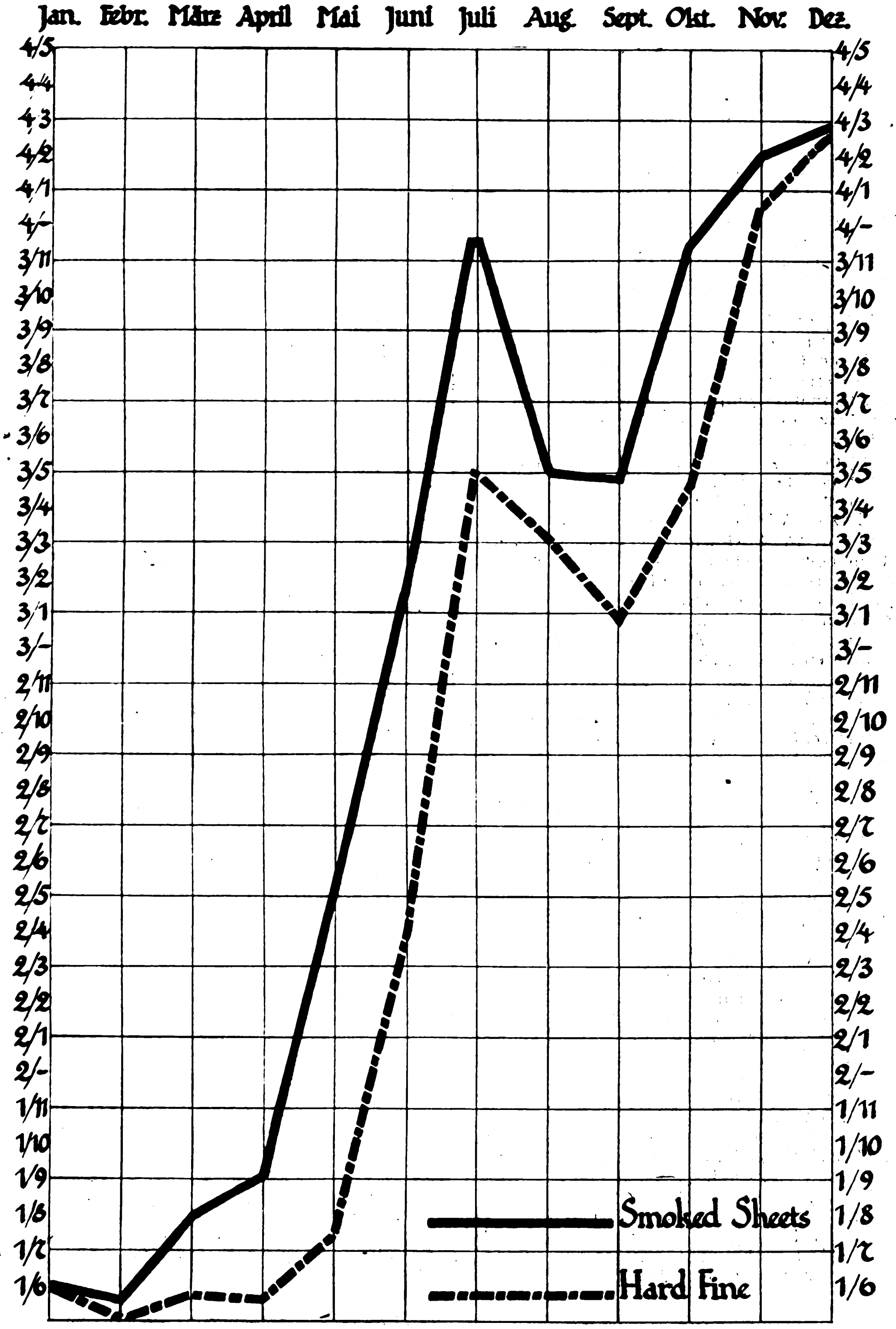
Digitized by Google

Nr. 15 Berlin SW 19, den 8. Januar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

Preisbewegung für Rohkautschuk im Jahre 1925

Durchschnittspreise für Smoked Sheets und Hard fine Para



Sonderdrucke dieser graphischen Darstellung sind von uns zu folgenden Preisen zu beziehen:
100 Stück M. 2,50, 200 Stück M. 4,50, 300 Stück M. 6,—, 500 Stück M. 9,—

Digitized by Google

MARKTBERICHTE.

Londoner Wochenbericht.

London, den 4. Januar 1926.

Ueber getätigte Geschäfte in der letzten Woche ist infolge der Feiertage natürlich wenig zu berichten. Das **Londoner Lager** hat wieder um 143 Tonnen zugenommen. Es kamen an 1017 Tonnen, es gingen ab 874 Tonnen, so daß ein Lager von 5543 Tonnen verbleibt, im Gegensatz zu 29 482 Tonnen im Jahre 1924 und 59 950 Tonnen im Jahre 1923. Der **Markt** war in der letzten Woche, wie ja schon berichtet, recht **nervös**, doch am Tage vor Weihnachten wurde er wieder recht gut und es stellte sich eine Nachfrage für greifbaren Gummi, namentlich für die braunen Sorten ein, wobei auch gute Preise erzielt wurden. Die **Amerikaner** glänzten dabei durch Abwesenheit, aber trotz ihrer Agitation gegen die Fortsetzung des Stevensonschen Systems bzw. der offiziellen Kontrolle, eröffnete der Markt dieser Woche ruhig mit einem festen Unterton.

Die weitere **Vergrößerung des Lagers** übte keinerlei Wirkung aus. Durchschnittlich darf man die nominellen Notierungen der Woche zu etwa 3 sh 10 d für Greifbarlieferung und 3 sh 7½ d für Januar-März festlegen, was im Vergleich zur letzten Woche eine kleine Besserung darstellt. Wie schon gesagt, sind sehr wenig Geschäfte getätigt worden, es scheint aber eine **neue Kaufwelle** bevorzustehen. Bedenkt man die schädlichen amerikanischen Einflüsse, so hat der Markt eine merkwürdige **Widerstandsfähigkeit** gezeigt. Man muß sich wohl sagen, daß die Lage trotz der amerikanischen Agitation gesund ist, wenigstens vorläufig noch, denn, daß man in Amerika nicht am Ende der Agitation, sondern gerade am Anfang steht, darf nicht bezweifelt werden. Der amerikanische Handelsminister Hoover hat vom Parlament nunmehr die erwünschte Erlaubnis bekommen, seine **Untersuchungen über den Rohgummimarkt** einzuleiten, d. h. durch eine Untersuchung festzustellen, ob England, das 75 Prozent der Weltgummiproduktion beherrscht, aus dieser Tatsache einen Profit zum Schaden des übrigen Teils der Welt schlägt.

Die Berichte über die **Verschiffungen aus Malaya**, die jetzt vorliegen, müssen die Frage aufwerfen, ob Amerika wirklich imstande ist, seine Drohungen auszuführen, das heißt, wenig englischen Gummi zu beziehen. Es zeigt sich nämlich, daß in der ersten Hälfte des Dezember Malaya 15 400 Tonnen ausgeführt hat, von denen nicht weniger als 12 000 Tonnen nach den Vereinigten Staaten gingen. In anderen Worten: Amerika hat fast die gesamte Produktion Malayas kaufen müssen, in einem Augenblick, wo es sich verschworen hatte, so gut wie gar keinen Gummi aus britischer Quelle zu beziehen.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 29. Dezember: Pflanzungssorten waren im Laufe des Tages meistens **ruhig** und fest, schlossen aber in einem festeren Ton. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 3 sh 9½ d bis 3 sh 10 d per lb.; Januar 3 sh 8½ d bis 3 sh 9½ d; Januar-März 3 sh 7¼ d bis 3 sh 8¼ d; April-Juni 3 sh 4 d bis 3 sh 5 d; Juli-Dezember 3 sh 1 d bis 3 sh 1½ d. **Para**sorten unverändert.

Mittwoch, 30. Dezember: Pflanzungssorten eröffneten mit **festem Ton** bei einigen amerikanischen Käufen, schlossen aber ruhiger, und zwar 1 bis 1½ Pence unter den besten Tagespreisen. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 3 sh 10½ d bis 3 sh 11 d per lb; Januar 3 sh 10½ d bis 3 sh 11 d per lb.; Januar-März 3 sh 9 d bis 3 sh 9½ d; April-Juni 3 sh 6 d bis 3 sh 6½ d; Juli-Dezember 3 sh 2 d bis 3 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, Dezember erzielte de facto 3 sh 9 d; Januar 3 sh 8½ d; Januar-Februar 3 sh 7¼ d; **Crepe**, Januar 3 sh 8¾ d, cif New York. **Para**sorten leichter; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 4 sh, soft zu 3 sh 5 d; **ball** zu 3 sh.

Donnerstag, 31. Dezember: Pflanzungssorten schlossen leichter nach einer festen Eröffnung. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 3 sh 11 d bis 3 sh 10½ d; Januar 3 sh 11 d bis 3 sh 10 d Januar-März 3 sh 10¼ d bis 3 sh 9 d; April-Juni 3 sh 6 d bis 3 sh 5¼ d; Juli-Dezember 3 sh 3 d bis 3 sh 2 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, smoked **Sheets**, Januarankunft, erzielte de facto 3 sh 10 d cif New York. **Para**sorten leichter; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 11 d; soft zu 3 sh 5 d; ball zu 2 sh 11 d.

Sonnabend, 2. Januar: Geschlossen.

Montag, 4. Januar: Pflanzungssorten waren unregelmäßig und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, erzielten de facto 3 sh 10¼ d bis 3 sh 9½ d per lb.; Januar 3 sh 10 d bis 3 sh 9½ d; Januar-März 3 sh 9 d bis 3 sh 8¼ d; April-Juni 3 sh 5 d bis 3 sh 4½ d; Juli-Dezember 3 sh 1 d bis 3 sh ½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt, Crepe** Dezember erzielte de facto 3 sh 9 d cif New York. **Para**sorten ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 11 d; soft zu 3 sh 5 d, ball zu 2 sh 11 d.

* * *

Rückblick 1925.

Das Jahr schloß mit greifbaren Werten von 3 sh 10 d per lb., im Gegensatz zu 1 sh 8 d zu Anfang des Jahres 1925. Es läßt sich also nicht behaupten, daß die Produzenten irgendwelchen Grund haben, mit ihren Geschäften in den letzten zwölf Monaten unzufrieden zu sein.

In der zweiten Hälfte des Jahres wurde ein **Durchschnittspreis** von 4 sh das lb. erreicht; der Durchschnitt für das ganze Jahr 1925 beträgt ungefähr 3 sh das lb. Die folgende Tabelle zeigt die weiteren Profite, die den Produzenten in den letzten elf Monaten zugeflossen sind, denn sie vergleicht Werte und Quantitäten des Exports aus England:

Januar bis November	Quantitäten	Werte
1925	76 978 tons	19 283 928 £
1924	68 620 tons	8 789 916 £
1923	63 285 tons	9 171 210 £

Hier handelt es sich selbstverständlich nur um einen Teil der gesamten Exporte, da die bei weitem größten Mengen aus östlichen Häfen direkt versandt werden. Aus der Tabelle läßt sich schließen, daß die Produzenten **300 Prozent über den Produktionskosten** als Gegenwert erhalten haben.

Verschiffungen aus England von Regeneraten und Abfallgummi betrugen in den ersten elf Monaten des Jahres 1925 quantitativ doppelt soviel, als im vorhergehenden Jahre, während die Werte selbst ungefähr von 2 Millionen Goldmark auf über 5 Millionen Goldmark gestiegen sind.

Br.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 4. Januar 1926.

In **New York** setzte der Markt nach den Feiertagen erheblich höher ein, als er vor den Feiertagen geschlossen hatte. Dies war wohl eine **Rückwirkung des Londoner Marktes**, der gerade am Tag vor den Feiertagen wieder fester geworden war. Tags darauf jedoch ging der Markt weiter in die Höhe und wenn er auch gegen Ende der Woche etwas nachließ, so schloß er doch immerhin erheblich höher als in der vorhergehenden Woche.

Digitized by Google

Kabel aus **Singapore** nennen 3 sh 8 d per lb. für Sheet oder Crepe prompter Verschiffung, cif.

Im einzelnen verlief der **Markt der Woche** wie folgt:

Dienstag, 29. Dezember: Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 4 Cents ıer für greifbar und Dezemberlieferung bei 92 Cents bzw. 91 Cents 1 2½ Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 87½ Cents lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar und ɛemberlieferung bei 91 Cents und 90 Cents und 2½ Cents höher für nuar-März bei 87½ Cents per lb.

Mittwoch, 30. Dezember: Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 3 Cents ıer für greifbar und Dezemberlieferung bei 95 Cents bzw. 94 Cents lb. und 3½ Cents höher für Januar-März-Lieferung bei 91 Cents lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3 Cents höher für greifbar bei 94 ıts und 3 Cents höher für Dezember bei 93 Cents und 3½ Cents er für Januar-März-Lieferung bei 91 Cents per lb.

Donnerstag, 31. Dezember: Verkäufer erster Latex **Crepe** waren 2 ts niedriger für greifbar bei 93 Cents, 2 Cents niedriger für Dezember 92 Cents und 2 Cents niedriger für Januar-März bei 89 Cents lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar Dezemberlieferung bei 92 Cents bzw. 91 Cents per lb. und 2½ ts niedriger für Januar-März-Lieferung bei 88½ Cents lb.

Sonnabend, 2. Januar: Geschlossen.

Montag, 4. Januar: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent er für greifbar bei 94 Cents, 2 Cents höher für Dezember bei ents und ½ Cent höher für Januar-März bei 89½ Cents per lb. ɔked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 93 Cents. ents höher für Dezember bei 93 Cents und ½ Cent höher für nuar-März bei 89 Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 31. Dezember 1925.

Eine plötzlich ziemlich bedeutende **Preiserhöhung** im Anfang der he ging in den folgenden drei Tagen allmählich wieder verloren. Es de aber viel umgesetzt und es gab ziemlich gute Kauflust für nahe chiffung, während im **Terminmarkt** ziemlich dringend realisiert wurde.

Der Schluß ist im allgemeinen lustlos wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	2,47 fl.	Loko Hevea **Sheets**	2,47 fl.
Januar/März	2,40 fl.		
April/Juni	2,18 fl.		
Juli/September	2,05 fl.		
Oktober/Dezemb.	1,87½ fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	31.	30.	29.	28.	24.	23. 12. 25
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,70	20,45	20,90	20,65	19,80	19,40
Januar	19,90	19,65	20,08	19,85	19,02	19,40
März	19,76	19,52	19,85	19,67	19,07	18,88
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,—	19,85	20,—	19,82	18,84	19,03
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund)):						
Vorrätig	10,27	10,38	10,26	10,17	9,92	9,76
Januar	10,05	10,07	9,93	9,98	9,70	9,47
Februar	10,03	10,05	9,91	9,96	9,68	9,65
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Januar	16,81	16,80	16,53	16,75	16,15	—
Februar	16,73	16,75	16,50	16,75	16,75	16,15
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,44	21,70	21,55	21,—	20,88	20,70

Trotz der Stockung des Geschäftes durch die Feiertage hat sich die **Stimmung für Baumwolle** im Laufe der letzten Tage gut befestigt. Allem Anschein nach ist der **amerikanische Baumwollmarkt** zunächst etwas in das Fahrwasser der Hochspekulation von Weizen geraten und dadurch vielleicht zunächst weiteres **Steigen der Preise** zu erwarten. Auf die Dauer wird der günstige Ernteertrag in den Vereinigten Staaten seinen Einfluß auf die Weltmarktlage jedoch schon geltend machen.

Die **Notierungen von Jute** gingen in Uebereinstimmung mit Kalkutta am englischen Markt weiter in die Höhe. Die Nachfrage für regelmäßige Verarbeitung hat sich in Verbindung mit solcher nach Ware für Deckungszwecke gut belebt. Am Schluß der Woche war die Stimmung am **Londoner Markt** jedoch unregelmäßig, die Preise schlugen weichende Richtung ein. Erste Qualitäten nach dem Kontinent notierten Dezember-Januar 58/10 bis 58/5 £, Januar-Februar 58/10 bis 59/- £, später 58/10 £, Februar-März 59/10 bis 60/- £, später 58/17/6 £ pro ton.

Die **Stimmung für Hanf** war im allgemeinen ruhig. **London** forderte für Manila **I**, Januar-März, 45/10 £, **K** 39/- £, **L** 39/10 £, **M** 33/- £, Neu-Seeland, high point fair, November-Januar 40/- £, fair 36/10 £. Die **Manila-Ankünfte** der letzten Woche umfaßten 17 000 Ballen gegen 20 000 Ballen im Vorjahr und wurden für diese und die nächste Woche mit 32 000 Ballen bzw. 21 000 Ballen angenommen.

Flachs. In Strohflachs wurden aus Schlesien vereinzelte Geschäfte berichtet, für geringe Sorten werden 3 M, für Mittelsorten 4 bis 4,50 M, gute Sorten 5 bis 5,50 M per Zentner bezahlt. In einem Falle wurde für tschechische Ausarbeiter ein größerer Posten bester Flachs zum Preise von 7 M der Zentner genommen. Von **Faserflachs** notierte Qualität **II** 1,40 M, Qualität **III** 1,20 M per kg, ferner veredeltes **Werg** 0,75 bis 1,20 M, Schwingwerg 0,23 bis 0,70 M per kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Wolle. Infolge der Feiertage verlief das Geschäft sehr **ruhig.** Preisänderungen von Belang traten nicht ein.

Soeben erschien der

Gummi-Kalender 1926

Jahrbuch der Kautschukindustrie

Herausgegeben von **Dr. Ernst A. Hauser** und **Dr. Kurt Maier.**

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler und Reisende der Kautschuk-, Asbest- und Celluloidbranche.

AUS DEM INHALT:

Vormerktabellen für Fabrikationsvorgänge, Satzungen und Mitgliederverzeichnisse der Organisationen und Verbände unserer Branche, Tabellen über Rohgummi-Welterzeugung und Preisbewegung, Darstellung der wichtigsten Rohkautschuksorten, Zusammenstellungen über Fabrikationsvorgänge und Fabrikate, die wichtigsten Betriebsvorschriften für Gummi- und Celluloidwarenfabriken, Kalkulationstabellen für den Gummiwarenhändler, Lieferbedingungen für Asbest, das neue Steuerrecht des Kaufmanns, neue Verpackungs- und Postvorschriften, Statistiken über den Welthandel mit Gummiwaren, Sachlieferungsabkommen, Zolltarif, ausländische Zolltarifentscheidungen usw.

Trotz des großen Umfanges (476 Seiten) beträgt der Preis für das gebundene Exemplar nur **R.-M. 5,20.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Geschäftsstelle der Gummi-Zeitung, Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36

Digitized by Google

Digitized by Google

Nr. 16 Berlin SW 19, den 15. Januar 1926 40. Jahrgang

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 9. Januar 1926.

Der Markt zeigte während der ersten Woche des neuen Jahres eine **schwache Haltung.** Die Preise gingen unter Schwankungen um durchschnittlich 2 Pence per engl. lb. zurück. Amerika hält sich vollständig vom Markt fern und das deutsche Inland zeigte nur geringes Interesse.

Es notierten in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

Ia Latex **Crepe**	45½—43	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	45½—43	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	43 —40	d
Reine braune **Crepe**	44½—41	d
Etwas borkige braune **Crepe**	43 —40	d
Dunkle **Crepe**	42 —39	d
Hard cure fine **Para**	44 —42½	d
Caucho **Ball**	32 —30	d
Surinam Block **Balata** f. a. q. Ia	3 —3/4	sh
Venezuela Block **Balata** f. a. q. Ia	2/3 —2/6	sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 11. Januar 1926.

Obwohl man wegen der Feiertage den heutigen statistischen Ziffern über das **Londoner Lager** nicht allzuviel Wichtigkeit beimessen darf, bleibt doch die Tatsache, daß das Londoner Lager sich um über 550 tons **erhöht** hat und jetzt 6128 tons beträgt. Es kamen an 1303 tons und es gingen ab 718 tons. Vor einem Jahre betrug das Lager 29 204 tons und im Jahre 1924 sogar 59 642 tons.

Trotz dieser Zunahme und trotz des immer weiter anhaltenden **Mangels an Nachfrage** aus New York ist der Markt vorerst doch ziemlich gleichmäßig geblieben. Mitte der Woche aber machte sich der **Druck aus New York** bemerkbar, so daß die Notierungen, die in der vorhergehenden Woche 3 sh 9 d fein für greifbar und 3 sh 8 d für Januar-März-Kontrakte betrugen, gegen Ende der Woche auf 3 sh 6¾ d für greifbar und Januar-März auf 3 sh 6¼ d heruntergingen. Am Schlusse der Woche jedoch finden wir eine Rückkehr zur Festigkeit und besserer Geschäftstätigkeit.

Der **Durchschnittspreis** für greifbaren Gummi im ganzen letzten Jahr betrug **2 sh 11 d bis 3 sh 11 d,** was einen durchschnittlichen Aufstieg von etwa **140 Prozent** gegen das Vorjahr bedeutet; — ein Zustand, mit dem der Rohproduzent wohl recht zufrieden sein kann. Der größere Teil der Steigerung kommt auf die zweite Hälfte des Jahres, die allein genommen einen Durchschnittspreis von 3 sh 10,419 d pro lb im Vergleich zu 1 sh 11,831 d für die erste Hälfte des Jahres aufweist. Man ist hier auch ziemlich fest davon überzeugt, daß die Prosperität im gegenwärtigen Jahr in demselben Maße anhalten wird, rechnet aber gleichfalls damit, daß infolge der **amerikanischen Einflüsse** scharfe Schwankungen eintreten.

Uebrigens liegt jetzt auch eine **Statistik der amerikanischen Rohgummieinfuhr** aus England vor, und zwar für die ersten zehn Monate des Jahres 1925. Sie betrug im ganzen 713 570 763 lb. Der erklärte Wert dieser Importe war 308 377 183 Dollars, was gleichbedeutend ist mit 43¼ Cents pro lb. Die Engländer deuten besonders darauf hin, daß im Jahre 1921 der Durchschnittspreis für Gummi 10¼ Pence pro lb war, im Jahre 1922 9¼ Pence und im Jahre 1923 1 sh 3¼ d und schließlich im Jahre 1924 1 sh 2 d.

Wie weit die **amerikanische Agitation** im übrigen den Entschluß der englischen Regierung über die endgültige Aufhebung des Beschränkungssystems beeinflussen dürfte, läßt sich zurzeit schwer sagen, doch laufen in der City hartnäckige Gerüchte um, wonach das Kolonialministerium in der nächsten Zeit die Regierungen der britischen Territorien im fernen Osten anweisen werde, das System am 1. Mai vollständig aufzuheben. Bekanntlich dürfen zurzeit 85 Prozent ausgeführt werden und von Anfang Februar 100 Prozent (nicht 95 Prozent, wie fälschlich in gewissen Kreisen angenommen wurde). Der Standpunkt fast aller hiesigen Fachleute muß aber noch einmal betont werden, wonach selbst für den Fall, daß jederlei Beschränkung aufhört, die **Nachfrage** auf ziemlich lange Zeit hinaus noch immer das Angebot übertreffen wird. Dafür werde schon das enorme Anwachsen der Automobilindustrie in Amerika sorgen. Andererseits kann man sich wohl kaum der Annahme verschließen, daß eine gänzliche Aufhebung des Systems doch, wenn auch wenig, auf die Preisfrage wirken könnte.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 5. Januar. Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar erzielten de facto 3 sh 9¾ d bis 3 sh 8½ d; Januar 3 sh 9 d bis 3 sh 8 d; Januar-März 3 sh 7¾ d bis 3 sh 6¾ d; April-Juni 3 sh 4 d bis 3 sh 2½ d; Juli-Dezember 3 sh ½ d bis 2 sh 11½ d; **Para**-Sorten waren ruhig; hard fine, greifbar wurde offeriert zu 3 sh 9 d; soft zu 3 sh 3 d; ball 2 sh 10 d.

Mittwoch, 6. Januar. Pflanzungssorten waren wieder leichter, beeinflußt durch niedrigere amerikanische Nachrichten. Der Bedarf blieb ruhig. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar erzielte de facto 3 sh 8 d bis 3 sh 7 d per lb; Januar 3 sh 7½ d bis 3 sh 6½ d; Januar-März 3 sh 6½ d bis 3 sh 5¾ d; April-Juni 3 sh 2½ d bis 3 sh 1¾ d; Juli-Dezember 2 sh 11½ d bis 2 sh 10¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked Sheets de facto 3 sh 7 d; Januar 3 sh 6 d cif New York. **Para**-Sorten leichter; hard fine, greifbar wurde offeriert zu 3 sh 7 d; soft zu 3 sh 2 d; ball zu 2 sh 9 d.

Donnerstag, 7. Januar. Pflanzungssorten eröffneten fester, schlossen aber mit einem ruhigeren Ton und unter den besten Tagesnotierungen. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar erzielten de facto 3 sh 8 d bis 3 sh 7½ d per lb; Januar 3 sh 8½ d bis 3 sh 7½ d; Januar-März 3 sh 7 d bis 3 sh 6¼ d; April-Juni 3 sh 3 d bis 3 sh 2¼ d; Juli-September 3 sh bis 2 sh 11¼ d; Juli-Dezember 2 sh 11 d bis 2 sh 10¼ d; auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1927 erzielte de facto 2 sh 6¼ d cif New York. **Para**-Sorten unverändert.

Freitag, 8. Januar. Pflanzungssorten waren unregelmäßig und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 3 sh 7¼ d bis 3 sh 6¾ d per lb; Januar-März 3 sh 6¼ d bis 3 sh 5¼ d; April-Juni 3 sh 2¼ d bis 3 sh 1¾ d; Juli-September 2 sh 10¼ d; Juli-Dezember 2 sh 10 d bis 2 sh 9½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erzielten smoked **Sheets** de facto 3 sh 6 d; Januar 3 sh 5 d; Januar-Juni 3 sh 3 d cif **New York. Para**-Sorten lustlos; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 6 d; soft zu 3 sh 2 d; **ball** zu 2 sh 9 d.

Sonnabend, 9. Januar. Pflanzungssorten wurden mehr gefragt. Gute Geschäfte wurden getätigt zu festeren und höheren Preisen. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar erzielten de facto 3 sh 7½ d bis 3 sh 8½ d; Januar-März 3 sh 6½ d bis 3 sh 8 d; April-Juni 3 sh 2½ d bis 3 sh 4 d; Juli-September 3 sh; Juli-Dezember 2 sh 10¾ d bis 2 sh 11½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets** Januar, erzielten de facto 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6¼ d cif **New York; Para**-Sorten ruhig und unverändert.

Montag, 11. Januar: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste Latex **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh 7½ d bis 3 sh 7¼ d per lb. und Wert; Januar 3 sh 7½ d bis 3 sh 7 d; Januar-März 3 sh 7½ d bis 3 sh 6½ d; April-Juni 3 sh 3¼ d bis 3 sh 2½ d; Juli-September 2 sh 11 d; Juli-Dezember 2 sh 10½ d. **Parasorten** unverändert; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 6 d; soft zu 3 sh 2 d; **ball** zu 2 sh 9 d.

Digitized by Google

Rückblick.

Das **Londoner Lager** nimmt langsam aber sicher zu. Zwar werden die Statistiken für die Woche erst am 12. Jan. veröffentlicht, man kann aber schon heute sagen, daß eine **weitere Zunahme** stattgefunden hat, die wahrscheinlich auch in der kommenden Woche anhalten wird.

Im übrigen versucht man sich natürlich über die **Entwicklung im Jahr 1926** ein Bild zu machen und Fachleute sind etwa zu folgendem Resultat gekommen: Es dürften 653 000 Tonnen produziert und 615 000 Tonnen verbraucht werden. Dabei wird mit einer **erhöhten Nachfrage** nicht nur aus Amerika, sondern aus allen europäischen Ländern gerechnet, namentlich infolge der immer populärer werdenden Ballonreifen, die einen größeren Prozentsatz von Gummi erheischen als die anderen. Dazu kommt die immer größere Anzahl von Autobussen, die in Amerika in den Dienst gestellt werden. Diese laufen auf sechs pneumatischen Reifen und jeder Reifen braucht 30 lb. Gummi, während jeder innere Schlauch 3 lb. Gummi braucht. Die Anzahl der Omnibusse am Ende des Jahres 1925 war 100 000 gegen 60 000 Ende 1924. Und dazu kommen 1000 Fahrzeuge, die ständig unterwegs sind. Soeben hat die Boston-Maine-Eisenbahn 58 Meilen einer Linie eingestellt, um dafür einen Automobildienst einzurichten und hat die Erlaubnis nachgesucht, diesen Automobildienst um weitere 1000 Meilen zu verlängern.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 11. Januar 1926.

Der **Markt in New York** setzte zu Anfang der Woche erheblich niedriger ein und gab Mitte der Woche auch weiter nach, um sich gegen Ende etwas, wenn auch nur wenig, zu erholen. Man wird in diesem Zustand des Marktes wohl eine **Auswirkung des eingeleiteten Kampfes gegen England** sehen; vor allen Dingen das Bestreben der Käufer, sich recht vorsichtig zu verhalten, bis das amerikanische Parlament gesprochen und die Pläne der Industrie näher bekannt sind: in anderen Worten, bis man im allgemeinen klarer sehen kann.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 5. Januar 1926. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 6 Cents niedriger für greifbar bei 88 Cents und smoked **Sheets** Verkäufer 5½ Cents niedriger für greifbar bei 87½ Cents pro lb.

Mittwoch, 6. Januar: Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 89 Cents, 1 Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 85 Cents und unverändert für April-Mai-Lieferung bei 80 Cents per lb. Verkäufer von smoked **Sheets** waren ½ Cent höher für greifbar bei 88 Cents, 1 Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 85 Cents und unverändert für April-Mai-Lieferung bei 80 Cents per lb.

Donnerstag, 7. Januar. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 88 Cents, unverändert für Januar-März-bei 85 Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 79½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 87 Cents, unverändert für Januar-März bei 85 Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 79½ Cents per lb.

Freitag, 8. Januar. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 89 Cents, 1 Cent höher für Januar-März bei 86 Cents und unverändert für April-Mai bei 79½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 87½ Cents, unverändert für Januar-März und April-Mai-Lieferung bei 85 Cents resp. 79½ Cents per lb.

Sonnabend, 9. Januar. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 90 Cents, 2½ Cents höher für Januar-März bei 88½ Cents und 2 Cents höher für April-Mai bei 81½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 88½ Cents, 2½ Cents höher für Januar-März bei 87½ Cents und 2 Cents höher für April-Mai bei 81½ Cents per lb.

Montag, 11. Januar: Erste **Latex Crepe** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 88 Cents, 2 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 86½ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 80½ Cents per lb. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar und Januar-März bei 86 Cents bzw. 85 Cents und 1½ Cents niedriger für April-Mai bei 80 Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 8. Januar 1926.

In der ersten Woche dieses Jahres war die **Stimmung** lustlos, die **Preise** gaben allmählich nach.

Der **Umsatz** war nur mäßig groß, da es wenig Kauflust gab und nur im Terminmarkt dringend angeboten wurde.

Der Markt schließt aber plötzlich wieder fest zu folgenden Notierungen: Loko Hevea **Crepe** 2,35 fl., Januar-März 2,32 fl., April-Juni 2,06 fl., Juli-September 1,92 fl., Oktober-Dezember 1,80 fl.; Loko Hevea **Sheets** 2,35 fl.

Joosten & Janssen.

Paraffin, Ceresin, Wachs.

Hamburg, 12. Januar 1926.

Die Lage des Marktes kann als unverändert ruhig bei **fester Preistendenz** bezeichnet werden; in den letzten Tagen der verflossenen Woche machte sich bereits eine Belebung des Geschäftes bemerkbar, wenn auch die Umsätze im einzelnen noch gering blieben. — Die Nachfrage nach

Paraffin war mäßig. Reichliche Vorräte zwingen teilweise Eigner zu Angeboten unter regulären Notierungen, was auf den deutschen Markt drückt, während ausländische Märkte ihre feste Haltung bewahren, amerikanische Ablader sogar Preiserhöhungen vornahmen. Gehandelt wurde amerikanisches **Tafelparraffin,** zirka 50/52° C mit 14 bis 15 $, amerikanisches **Schuppenparaffin,** zirka 50/52° C mit 13,25 bis 14 $. — Bei üblichem Bedarfsgeschäft in

Ceresin wurden folgende Preise notiert: 96 bis 99 RM für **Ceresin,** naturgelb, zirka 54/56°; 100 bis 106 RM für **Ceresin,** Ia weiß, zirka 54/56°; 127 bis 135 RM für **Ozokerit**-Ceresin, naturgelb, zirka 60/62° C; 136 bis 140 RM für **Ozokerit**-Ceresin, Ia weiß, 60/62° C. — Begehrt war wieder

Bienenwachs, besonders hochwertige Bleichwachse, wie Smyrna und Brasil, worin jedoch die Bestände gänzlich vergriffen waren. Geboten wurde für diese Qualitäten 190 bis 200 sh per cwt. Die **Ankünfte** in anderen ausländischen Wachsen waren belanglos und somit war auch das Geschäft hierin nur klein. West- und ostafrikanische Wachse wurden mit 178 bis 180 sh pro cwt. gehandelt.

Ruhig war das Geschäft in

Karnaubawachs. Angesichts der nicht großen Loko-Vorräte behaupteten sich die letzten Notierungen von 158 bis 160 sh per cwt. für **fettgraue** und **courantgraue** Ware. Für Februar-März-Verschiffung von Brasilien werden Preise um 145 sh per cwt. genannt. — In

Japanwachs lagen die Verhältnisse ebenfalls unverändert; loko Ware in den bekannten drei ersten Marken kostete 82 bis 85 sh per cwt.

Montanwachs wurde mit 55 RM per 100 kg ab Werkstation bei Stückgut und 50 RM per 100 kg ab Werkstation bei Waggonladungen notiert.

Alle Preise sind Importpreise, unverzollt, (ausgenommen Montanwachs und Ceresin) netto Kasse. Der Zoll beträgt zurzeit für Karnauba- und Bienenwachs 10 RM, für Paraffin 13 RM, für Japanwachs 15 RM per 100 kg. Vorstehende Notierungen sind unverbindlich.

Bericht der Schlickum-Werke, Akt.-Ges.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	9.	8.	7.	6.	5.	4. 1. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,65	20,75	20,65	20,55	20,40	20,85
Januar	20,13	20,26	20,08	20,05	19,87	20,23
März	19,86	20,01	19,92	19,93	19,71	20,03
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,11	—	20,07	20,07	19,82	20,30
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund)):						
Vorrätig	10,70	10,54	10,49	10,34	10,38	10,39
Januar	10,29	10,19	10,09	10,04	10,03	10,12
Februar	10,27	10,17	10,08	10,02	10,02	10,11
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Januar	17,08	17,18	17,13	17,10	16,70	16,72
Februar	16,98	17,08	17,03	17,—	16,65	16,65
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	21,87	21,79	21,82	21,62	21,95	21,59

Die **Nachfrage nach Baumwolle** neuer Ernte war am Weltmarkt im Laufe der Woche ziemlich lebhaft, wonach sich die Preise gut erholten. Was es mit der berichteten angeblichen **Einschränkung der Anbaufläche** für Baumwolle in Nordamerika auf sich hat, darüber waren zuverlässige Mitteilungen bisher nicht zu erhalten. Von einer Seite aus wurde sogar eine Einschränkung der Anbaufläche um 25 Prozent befürwortet. Angaben, die zunächst natürlich nur rein problematischen Wert haben.

Jute war an den englischen Märkten zunächst fester und höher, nach ziemlich regen Umsätzen jedoch schließlich wieder etwas billiger. **London** notierte zum Schluß für erste Sorten, Dezember-Januar, nach dem Festlande 57 £ 10 sh, Januar-Februar 58 £, Februar-März 58 £ 5 sh bis 58 £, März-April 58 £ 15 sh bis 58 £ 10 sh pro ton.

Hanf war bei besserer Nachfrage etwas fester. Am **Londoner Markt** notierte **Manila, J,** Januar-März 46 £ 10 sh, **K** 39 £ 10 sh, **L** 40 £ 10 sh, **M** 34 £, Neuseeland, high point fair, November-Januar 40 £ 10 sh, fair 36 £ 10 sh. Die **Manila-Ankünfte** der letzten Woche ergaben 29 000 Ballen und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 25 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Von Faserflachs notierte Schwingflachs, Qualität **I** —,—, Qualität **II** 1,35 M, Qualität **III** 1,10 M, ferner veredeltes **Werg** 0,70 M bis 1,10 M, Schwingwerg 0,35 bis 0,65 M je 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Am Bradforder Wollmarkt war die Nachfrage sowohl nach Wollen wie nach Garnen unbefriedigend und die Stimmung daher schließlich schwächer.

Digitized by Google

Nr. 17 Berlin SW 19, den 22. Januar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 16. Januar 1926.

ı der vergangenen Woche hielt die **flaue Tendenz** an und die Preise unter Schwankungen weiter zurück; die Umsätze waren unich.

ːs notierten in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab pro englisch lb. netto sofortige Kasse):

		Vorwoche
Latex **Crepe**	44—41 d	45½—43 d
Ribbed Smoked **Sheets**	44—41 d	45½—43 d
fallende Ribbed Smoked **Sheets**	42—39 d	43 —40 d
ine braune **Crepe**	43—40 d	44½—41 d
vas borkige braune **Crepe**	41—38 d	43 —40 d
nkle **Crepe**	40—37 d	42 —39 d
rd cure fine **Para**	42—40 d	44 —42½ d
ıcho **Ball**	34—32 d	32 —30 d
inam Block **Balata** f.a.q. bis Ia	3—3/4 sh	3 —3/4 sh
ıezuela Block **Balata** f.a.q. bis Ia	2/3—2/6 sh	2/3—2/6 sh

ktiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 18. Januar 1926.

)ie an dieser Stelle in letzter Woche ausgedrückte Erwartung, daß **ndoner Lager** in dieser Woche bedeutend in die Höhe gehen dürfte, :h bestätigt. Es ist um volle 1172 tons auf 7320 tons gestiegen, im satz zu 29 639 tons vor einem Jahr und 57 268 tons im Jahre 1924. nen an 2337 tons und gingen ab 1145 tons. Das bedeutet ein Anːn des Lagers um 3521 tons seit Ende November; dem Zeitpunkt, ; Lager den niedrigsten Punkt mit 3799 tons erreicht hatte. Zum Mal seit Mai letzten Jahres beträgt das Lager heute über 7000 tons. **Aufstieg** folgte dem Nachlassen der amerikanischen Nachfrage auf 'uße. Damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß Amerika weniger iert als zuvor. Wir haben es hier zweifellos mit den **ersten Ausgen des amerikanischen Kampfes gegen das englische Monopol** zu urzeit importiert Amerika große Quantitäten direkt aus dem Osten. er Beziehung sind einige Ziffern sehr interessant. So zum Beispiel en diese Importe im Oktober 77 617 160 Pfund, eine Ziffer, die die chnittsziffer der ersten zehn Monate des Jahres 1925 erheblich eigt (71 657 000 Pfund). Viele Kreise sind nunmehr der Ansicht, : Zeit des starken Gummimangels vorüber sei und daß die Zunahme gers bis zu einer gewissen Grenze das **größere Angebot** dokumentiere; ı gemacht durch die Erleichterung der Stevensonschen Bekungsbedingungen. Es ist dies jedoch ein strittiger Punkt und die ıe bleibt bestehen, daß der Markt sich unter den gegebenen Umı doch verhältnismäßig gehalten hat. Etwas hat er allerdings nachı, denn entgegen den **Schlußnotierungen** der letzten Woche von l finden wir den Schluß dieser Woche mit **3 sh 5 d,** nachdem zu Anr Woche die Preise für greifbar sogar auf 3 sh 8 d infolge erneuter ıge in die Höhe gegangen waren. Sie gingen dann auf 3 sh 7¾ d fbar und 3 sh 7¼ d für Januar-März zurück, um am Ende der Woche, agt, noch weiter zu sinken.

rotzdem kann man wohl behaupten, daß selbst bei der bestehenden rheit, hervorgerufen durch das größere Lager und durch die amerie Haltung, selbst bei einem **Preisrückgang** von 1 sh pro Pfund vom höchsten Preis des letzten Jahres eine allgemeine Aenderung rktes vorläufig noch nicht festzustellen ist. Dabei kommt zu dem nischen Moment jetzt auch noch eine Wiederholung der finanSchwierigkeiten in Malaya. Alles in allem scheint die Furcht vor an Rohmaterial bedeutend gewichen und es ist nicht überraschend, **Prämie für greifbar** im Vergleich zu den späteren Verschiffungen enden Jahres zurückgegangen ist. Unter diesen Umständen scheint also kein besonderer Grund vorhanden, weshalb die Preise wieder bedeutend in die Höhe gehen sollten, es sei denn, daß, wie es vor einigen Monaten der Fall war, plötzlich wieder große Ankäufe getätigt werden. Es wird sehr viel von Amerika abhängen. Vielleicht ist die Tatsache ganz interessant, daß die **gegenwärtigen Preise** 3 d niedriger sind als die Durchschnittspreise der ersten Hälfte des letzten Jahres; dabei aber 8 d höher als die Durchschnittspreise des ganzen vergangenen Jahres.

Sehr viel wird auch von der weiteren Gestaltung des Londoner Lagers abhängen; nimmt es weiter so rapide zu und Amerika hält weiter mit Ankäufen zurück, so wird sich das unbedingt in den nächsten Wochen in der Preisgestaltung zeigen müssen. Dafür, daß der Alpdruck des Mangels an Rohmaterial endgültig vorbei sein dürfte, spricht auch die Voraussage der bekannten Gummifirma **Samuel Figges & Co.** für das Jahr 1926. Diese Firma glaubt nicht, daß die von dem Stevensonschen Beschränkungssystem betroffenen Länder in diesem Jahre mehr als 95 Prozent werden produzieren können. Auf dieser Basis erwartet sie für das Jahr 1926 eine Produktion von 628 000 tons im Gegensatz zu den 660 000 tons, die die American Rubber Association ausrechnet.

Was den **Verbrauch** anbetrifft, so gibt die Firma für das Jahr 1925 560 000 tons an, was 60 000 tons mehr für den Verbrauch für das Jahr 1926 gestattet. Diese große Menge wird aber nach Figges Ansicht voll und ganz aufgebraucht werden, wenn der Verbrauch in dem Tempo weiter anhält wie im Jahre 1925. Doch rechnet sie damit, daß der Verbrauch infolge der hohen Preise vielleicht nachlassen wird und daß Regenerate mehr in Anwendung kommen werden. Diese Firma stimmt also mit der Ansicht der American Rubber Association ungefähr überein, daß im gegenwärtigen Jahr die Produktion nicht nur genügen, sondern einen kleinen **Ueberschuß** zeigen wird.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 12. Januar: Pflanzungssorten waren **fest** bei reservierter Haltung der Verkäufer. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 7¼ d bis 3 sh 7¾ d per lb.; Januar-März 3 sh 6¾ d bis 3 sh 7½ d; April-Juni 3 sh 2¾ d bis 3 sh 3½ d; Juli-September 2 sh 11¾ d bis 3 sh ¼ d; Juli-Dezember 2 sh 11 d bis 2 sh 11½ d; Januar-Dezember 3 sh 2 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar, erzielten de facto 3 sh 6¼ d cif New York. **Parasorten** lustlos. Hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 6 d; soft zu 3 sh 2 d; ball zu 2 sh 8 d.

Mittwoch, 13. Januar: Pflanzungssorten eröffneten **fest,** schlossen aber leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 8½ d bis 3 sh 7 d per lb.; Februar 3 sh 8 d bis 3 sh 6½ d; März 3 sh 7 d bis 3 sh 5¼ d; April-Juni 3 sh 4½ d bis 3 sh 3¼ d; Juli-Dezember 3 sh bis 2 sh 11¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar erzielten de facto 3 sh 6¾ d cif New York. **Parasorten** unverändert. Es kamen im Monat Dezember in Para 4250 tons an, gegenüber 2600 tons vor einem Jahr.

Donnerstag, 14. Januar: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 7 d bis 3 sh 6½ d per lb.; Februar 3 sh 7 d bis 3 sh 6¼ d; März 3 sh 5¾ d bis 3 sh 5½ d; April-Juni 3 sh 3½ d bis 3 sh 3 d; Juli-Dezember 2 sh 11 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar, erzielten 3 sh 5¾ d bis 3 sh 6 d cif New York. **Parasorten** waren ruhig; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 6 d; soft zu 3 sh 2 d; ball zu 2 sh 8 d.

Freitag, 15. Januar: Pflanzungssorten waren **ruhig** und niedriger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 6 d bis 3 sh 5¼ d; Februar 3 sh 6 d bis 3 sh 5¼ d; März 3 sh 4½ d bis 3 sh 4 d; April-Juni 3 sh 3 d bis 3 sh 2 d; Juli-Dezember 2 sh 10¾ d bis 2 sh 10 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar, erzielten de facto 3 sh 4½ d bis 3 sh 4¾ d; Januar-Dezember 3 sh; **Crepe,** Januar, 3 sh 4¾ d cif New York. **Parasorten** lustlos; hard fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 5 d; soft zu 3 sh 1 d; ball zu 2 sh 8 d.

Sonnabend, 16. Januar: Pflanzungssorten eröffneten leichter, schlossen aber mit einem festeren Ton. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und

Digitized by Google

Januar, erzielten de facto 3 sh 5 d; Februar 3 sh 4¾ d; März 3 sh 4 d; April-Juni 3 sh 1¾ d bis 3 sh 2¼ d; Juli-September 2 sh 11 d bis 2 sh 11¼ d; Juli-Dezember 2 sh 10 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, smoked **Sheets**, Januar, erzielte de facto 3 sh 2½ d bis 3 sh 4¼ d; April-Dezember 2 sh 10 d; **Crepe**, Januar, 3 sh 4 d bis 3 sh 4¼ d cif New York. **Para**sorten ruhig und unverändert.

Montag, 18. Januar: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichtere Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar und Januar, erzielten d. facto 3 sh 4½ d bis 3 sh 4¼ d; Februar 3 sh 4¼ d bis 3 sh 3¾ d; März 3 sh 3¼ d bis 3 sh 3 d; April-Juni 3 sh 1½ d; Juli-September wurde offeriert zu 2 sh 10¼ d. **Para**sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 5 d; **soft** zu 3 sh 1 d; **ball** zu 2 sh 8 d.

* * *

Rückblick.

Die gegenwärtige Woche hat in New York mit einem Rückgang von nicht weniger als 3½ Cents eröffnet und auch London zeigt, wenn auch einen ruhigen, so doch einen leichteren Ton und einen **Rückgang auf 3 sh 4¼ d** für greifbar und für Verschiffungen bis etwa März. Im übrigen sind die vorliegenden Ziffern über die **Verschiffungen aus Malaya** geeignet, den Eindruck zu befestigen, daß die Pflanzungen im Osten bisher nicht in der Lage gewesen sind, die vollen erlaubten 85 Prozent zu produzieren. Sie zeigten in den Anfangsmonaten wohl eine fortschreitende **Ausdehnung der Produktion,** der Dezemberexport jedoch zeigt fast 2000 tons weniger als die Gesamtproduktion des vorhergehenden Monates. Nun aber für die Bäume die Wintersaison anbricht, erscheint es recht unwahrscheinlich, daß die für den kommenden Monat erlaubte Quantität der Produktion auf absehbare Zeit erreicht werden dürfte. Dessen ungeachtet genügt jedoch die gegenwärtige Versorgung der laufenden Nachfrage.

Die **amerikanische Nachfrage** bleibt unentwegt weiter aus, zweifellos ermutigt durch den amerikanischen Feldzug gegen das englische Monopol.

Im übrigen zeigt die hier folgende Vergleichsliste, daß der Produzent im Jahre 1925 trotz der größeren Produktionserlaubnis immer noch sehr zufrieden sein kann:

	Quantität 1924 tons	Quantität 1925 tons	Wert 1924 Pfund Sterling	Wert 1925 Pfund Sterling
Rußland . . .	824	7 081	120 394	1 762 165
Deutschland . .	9 904	8 717	1 338 249	2 104 721
Frankreich . .	14 766	16 467	1 859 931	4 667 105
Italien	4 659	4 892	592 353	1 384 897
Kanada	2 395	2 010	328 694	434 252
U. S. A. . . .	38 600	40 032	5 080 930	10 735 221

Im ganzen Jahr wurden also 84 054 tons aus den Restriktionsgebieten exportiert, im Vergleich zu 76 574 tons des Jahres 1924 und die Werte zeigen 22 307 393 £ im Vergleich zu 10 016 332 £. Dabei ist das **Wiederaufleben der russischen Nachfrage** besonders bemerkenswert, während die Ziffern für andere europäische Verbraucher niedriger ausfallen, als man zuerst erwartet hatte. Dies ist wohl auf den Rückexport einer ziemlichen Quantität zurückzuführen, die im frühen Sommer zum Zweck des profitablen Rückverkaufes nach Amerika festgelegt wurde.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 18. Januar 1926.

Der Markt setzte zu Anfang der Woche um etwa vier Cents höher ein, ging dann aber Tag um Tag langsam rückwärts, um schließlich so zu enden, wie er in der vorhergehenden Woche geschlossen hatte. Der **Durchschnittspreis** war für greifbar etwa 86 Cents. Zurückzuführen ist das auf die weitere **Kaufbeschränkung.** Uebrigens sind jetzt die amerikanischen offiziellen Ziffern veröffentlicht und zeigen, daß die **Importe von Rohgummi** in den ersten zehn Monaten des Jahres 1925 auf 713 570 763 Pfund im Werte von 308 377 183 $ kamen. Interessant ist dabei die Tatsache, daß der Durchschnittspreis folglich auf 43¼ Cents kommt und daß die Preise dieser Woche in New York für greifbar, wie gesagt, einen Durchschnitt von 86 Cents erreichten.

Singapore brachte 3 sh 6 d für Crepe oder Sheet, prompte Verschiffung, cif Bedingungen.

Der **Markt der Woche** im einzelnen verlief wie folgt:

Dienstag, 12. Januar: Verkäufer von smoked **Sheets** waren 4 Cents höher für greifbar bei 90 Cents, 2½ Cents höher für Januar-März bei 87½ Cents und 3 Cents höher für April-Mai bei 83 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar bei 92 Cents, 1½ Cents höher für Januar-März bei 88 Cents und 2½ Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 83 Cents per lb.

Mittwoch, 13. Januar: Smoked **Sheet** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 89 Cents, 1 Cent niedriger für Januar-März bei 86½ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai bei 82 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 91 Cents, 1 Cent niedriger für Januar-März bei 87 Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 82 Cents per lb.

Donnerstag, 14. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 88 Cents, unverändert für Januar-März-Lieferung bei 86½ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 81 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 90 Cents, unverändert für Januar-März-Lieferung bei 87 Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 81 Cents per lb.

Freitag, 15. Januar: Geräucherte **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 86½ Cents, 2 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 84½ Cents und 2¾ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 78¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 88½ Cents, 1½ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 85½ Cents und 3 Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 78 Cents per lb.

Sonnabend, 16. Januar: Verkäufer von smoked **Sheets** waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 85½ Cents, 1¾ Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 82¾ Cents, und ¼ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 78 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 87½ Cents, 2 Cents niedriger für Januar-März-Lieferung bei 83½ Cents und unverändert für April-Mai-Lieferung bei 78 Cents per lb.

Montag, 18. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3½ Cents niedriger für greifbar bei 82 Cents, 3¼ Cents niedriger für Januar-März bei 79½ Cents und 1½ Cents niedriger für April-Mai bei 76½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 4 Cents niedriger für greifbar bei 83½ Cents, 3 Cents niedriger für Januar-März bei 80½ Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 77½ Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 15. Januar 1926.

Mit Ausnahme von einem Tage im Anfang dieser Berichtsperiode war der Markt schwach und die Preise gaben regelmäßig etwas nach. Die **Stimmung** war durchweg lustlos, und nur zu mäßigen Preisen konnten die wenigen angebotenen Partien Käufer finden.

Die Stimmung am Schluß ist noch immer lustlos, und die Preise sind wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** . .	2,25 fl.	Loko Hevea **Sheets** . .	2,27 fl.
Januar/März	2,25 fl.		
April/Juni	2,07 fl.		
Juli/September . . .	1,90 fl.		
Oktober/Dezember . .	1,80 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	16.	15.	14.	13.	12.	11.1.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,20	21,05	20,70	20,70	20,70	20,55
Januar	—	—	—	—	—	—
März	20,46	20,30	19,97	19,92	19,95	19,80
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,60	20,51	20,14	20,14	20,19	20,05
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,96	10,84	10,80	10,74	10,66	10,68
Januar	10,52	10,37	10,33	10,32	10,26	10,18
Februar	10,48	10,32	10,29	10,27	10,21	10,14
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Januar	17,90	17,55	17,70	16,88	16,92	16,90
Februar	17,85	17,50	17,60	16,73	16,85	16,85
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,07	21,76	21,75	21,81	21,66	21,70

Nach zunächst unregelmäßiger Stimmung vermochte sich Baumwolle an allen Märkten gut zu erholen. Der Hochstand der Preise von Getreide übte auch auf Baumwolle festigende Wirkung aus, und die **Nachfrage in Nordamerika** wie in Europa war im Laufe der Woche lebhaft, namentlich wurden für japanische Rechnung in Nordamerika große Posten gekauft, worauf zum großen Teil die **Preissteigerung** zurückzuführen war.

Jute wurde am englischen Markt in ziemlichen Mengen gekauft, die Preise befestigten sich zunächst, ließen sich jedoch nicht halten, am Schluß war die Stimmung unregelmäßig. Abgeber erzielten für erste Sorten nach dem Kontinent Dezember/Januar 59 £ 10 sh bis 60 £, Januar/Februar 59 £ 10 sh bis 60 £ 5 sh, Februar-März 59 £ 15 sh bis 60 £ 10 sh, März/April 60 £ 10 sh bis 60 £ 15 sh pro t.

Hanf bewahrte im großen und ganzen in der vergangenen Woche feste Haltung. Es notierte **Manila J** für Januar/März 47 £ 10 sh, K 39 £ 10 sh, **L** 41 £, **M** 34 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, November/Januar, 41 £, fair 37 £ pro t. Die **Manila-Ankünfte** der letzten Woche ergaben 23 000 Ballen, in der nämlichen Woche des Vorjahres 17 000 Ballen und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 30 000 bzw. 22 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Von Strohflachs wurden auf Grund vorliegender Meldungen für Mengen unter 120 Zentner bezahlt und zwar für Mittelqualität 3 M, gute Qualität 3,70 bis 4,15 M, bei Mengen über 120 Zentner für gute Qualität 4,60 M per Zentner. In **Faserflachs** wurde nur geringes Geschäft abgeschlossen. Von Schwingflachs notierte Qualität I 1,50 M, Qualität II—III 1 M, ferner Schwingwerg 0,30 bis 0,70 M je kg. Bauernflachs (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Am Bradforder Wollmarkt war das Geschäft schließlich im allgemeinen sehr ruhig, es lag nur wenig Angebot vor. Das Geschäft mit Wollgarnen verlief meist schleppend. Am **Hamburger Markt** waren die Umsätze in vergangener Woche etwas besser.

Digitized by Google

Nr. 18 Berlin SW 19, den 29. Januar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 23. Januar 1926.

Die **flaue Tendenz** des Marktes hielt in der Berichtswoche an. Die **Preise** gaben weiter scharf nach. Auf dem niedrigeren Niveau machte sich **einiges Kaufinteresse** bemerkbar, doch war der **Umsatz** nicht erheblich.

Es notierten in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager, per engl. lb. netto, sofortige Kassa):

		Vorwoche
Ia Latex Crepe	39—36 d	44—41 d
Ia Ribbed Smoked Sheets	39—36 d	44—41 d
Abfallende Ribbed Smoked Sheets .	37—33 d	42—39 d
Reine braune Crepe	37—34 d	43—40 d
Etwas borkige braune Crepe . . .	36—32 d	41—38 d
Dunkle Crepe	35—32 d	40—37 d
Hard cure fine Para	40—37 d	42—40 d
Caucho Ball	31—30 d	34—32 d
Surinam Block Balata f.a.q. bis Ia	3—3/4 sh	3—3/4 sh
Venezuela Block Balata f.a.q. bis Ia	2/3—2/6 sh	2/3—2/6 sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 25. Januar 1926.

Preisrückgang von 3 sh 5 d bis 2 sh 11 d.

Es war eine **interessante Woche,** deren Hauptmoment in der Tatsache lag, daß greifbar Gummi auf **2 sh 11 d** fiel und sich davon bis Ende der Woche auch noch nicht erholt hatte. Man kann von einem **Durchschnittsrückgang von 9 d** seit Anfang des Jahres sprechen. Schon zu Anfang der Woche eröffnete der Markt schwach, als Resultat der amerikanischen Haltung. Zwar kaufte Amerika etwas, doch ist das kaum erwähnenswert. Dagegen war die **Nachfrage in England** recht lebhaft. Deutschland verhielt sich ziemlich ruhig, während Frankreich ganz still war.

Das **Lager** hat auch wieder verhältnismäßig stark zugenommen und Fachkreise streiten darüber, ob man es hier im großen und ganzen mit dem **Resultat der amerikanischen Agitation** zu tun hat, oder bereits mit dem Resultat der Stevensonschen Beschränkungserleichterungen. Es kamen an 2738 tons und gingen ab 1201 tons, so daß jetzt 8859 tons auf Lager sind; im Vergleich zu 29 281 tons vor einem Jahr und 57 053 tons im Jahre 1924. Auch die späteren Verschiffungen gingen herab, jedoch nicht annähernd so stark. April-Juni ist zum Beispiel nicht mehr als durchschnittlich 3½ d gesunken. Im ganzen hat der Rückgang in Fachkreisen wenig **überrascht.** Angesichts der **statistischen Lage** und der Haltung in Amerika waren die Dinge anders kaum zu erwarten. Außerdem ist man überzeugt davon, daß das Lager sehr bald wieder herabgehen wird, weil Amerika, ohne in England zu kaufen, unmöglich wird durchhalten können.

Sollte es aber den Tatsachen entsprechen, daß die amerikanischen Bedürfnisse für die nächste Zeit einigermaßen gedeckt sind — was sich aus dem Ueberschuß der Dezemberankünfte über die Lieferungen wohl folgern ließe; ein Ueberschuß, der mit 10 500 tons berechnet wird —, so meint man, daß die **größere Nachfrage** trotzdem im März und April wird einsetzen müssen. Mit dieser Ansicht steht man hier allerdings im Widerspruch zu den Behauptungen des amerikanischen Handelsministers **Hoover,** der betont, daß der Verbrauch von Gummi in Amerika im Dezember um 7000 tons weniger war als im November. Er gesteht zu, daß dies zum Teil wohl eine Folge der Saison sei; meint aber, daß zum anderen großen Teil es auch das Resultat des amerikanischen Kampfes gegen England darstelle. Vor allem betont er, daß die amerikanischen Gummiwarenfabrikanten sich für die nächsten sechs Monate bis auf 75 Prozent eingedeckt haben. Stimmt das, so können sich die englischen Fachkreise unter Umständen sehr stark irren. Jedenfalls setzt Hoover seinen Kampf auf das entschiedenste fort. Er wird jetzt auch von dem **amerikanischen Kriegsministerium** insofern unterstützt, als dieses in der gegenwärtigen Rohgummilage eine Gefahr für die Nationalverteidigung Amerikas sieht und deshalb vier geographische Distrikte erworben hat, in denen die Gummiproduktion ermutigt werden soll; und zwar in Zentral-Amerika und Porto Rico, ferner in Südafrika und Ostafrika und schließlich in den Philippinen. Der Grund hierfür wird geheimgehalten, soll aber in der nächsten Woche dem **Gummiuntersuchungskomitee** des Parlamentes in geheimer Sitzung mitgeteilt werden. **H. S. Firestone junior,** der Sohn des Präsidenten der Firestone Tyre & Rubber Company, ist nach Afrika abgereist, um die **Gummianpflanzungen in Liberia** zu leiten. Vor seiner Abfahrt erklärte er, daß dort Gummi zu einem Preise von 10 d das lb. produziert werden kann.

Soweit der immer schärfer werdende Kampf Amerikas gegen England. Man wird vielleicht trotz aller gegenteiligen englischen Behauptungen doch nicht allzu fehlgehen, wenn man annimmt, daß es den Amerikanern gelingen wird, die Preise auf eine normale Höhe herabzudrücken.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 19. Januar: Pflanzungssorten waren weiter **schwach.** Der Markt war durch niedrigere Berichte aus Amerika und dem Osten beeinflußt, Zunahme des Lagers und Mangel an Bedarf. Werte schlossen 3 bis 2 d unter dem Durchschnitt. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 3½ d bis 3 sh 1 d per lb.; Februar 3 sh 2½ d bis 3 sh ¾ d; März 3 sh 1½ d bis 2 sh 11¾ d; April-Juni 3 sh 1 d bis 2 sh 11½ d; Juli-Dezember 2 sh 9¼ d bis 2 sh 7½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar, erzielten de facto 3 sh 1 d cif New York. **Parasorten** leicht; **hard** fine greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 2 d; **soft** zu 3 sh; **ball** zu 2 sh 7 d.

Mittwoch, 20. Januar: Pflanzungssorten eröffneten **fester,** Werte wurden jedoch bei erneuten Verkäufen niedriger. Der Markt schloß bedeutend fester mit Preisen ¾ d bis 1 d höher als die niedrigsten Notierungen des Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 1 d bis 3 sh ¼ d; Februar 3 sh 1 d bis 3 sh; März 3 sh ½ d bis 2 sh 11¼ d; April-Juni 3 sh bis 2 sh 11 d; Juli-September 2 sh 8¾ d bis 2 sh 8¼ d; Juli-Dezember 2 sh 8¼ d bis 2 sh 7½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Februar, erzielte de facto 2 sh 11 d bis 2 sh 10½ d; April-Juni 2 sh 10 d cif New York. **Parasorten** leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 1 d; **soft** zu 2 sh 11½ d; **ball** zu 2 sh 7 d.

Donnerstag, 21. Januar: Pflanzungssorten eröffneten **fest** bei erhöhter Nachfrage, schlossen jedoch in einem ruhigeren Ton und unter den besten Notierungen des Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 3 sh 1 d bis 3 sh 1½ d per lb.; Februar 3 sh 1 d bis 3 sh 1½ d; März 3 sh ½ d bis 3 sh ¾ d; April-Juni 3 sh bis 3 sh ½ d; Juli-September 2 sh 9¾ d bis 2 sh 10 d; Juli-Dezember 2 sh 9 d bis 2 sh 8¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar, erzielten de facto 3 sh ½ d; Februar, 2 sh 11½ d cif New York. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 1 d; **soft** zu 2 sh 11½ d; **ball** zu 2 sh 7 d.

Freitag, 22. Januar: Pflanzungssorten waren **unregelmäßig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 3 sh bis 2 sh 11½ d; Februar 2 sh 11¾ d bis 2 sh 11½ d; März 2 sh 11 d; April-Juni 2 sh 11 d bis 2 sh 10½ d; Juli-September 2 sh 9 d; Juli-Dezember 2 sh 8 d bis 2 sh 7¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar, erzielte de facto 2 sh 10½ d cif New York. **Parasorten** waren ruhig und unverändert.

Sonnabend, 23. Januar: Pflanzungssorten eröffneten mit einem **festeren Ton,** schlossen aber nach bedeutender Unregelmäßigkeit ruhiger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Januar, erzielten de facto 2 sh 11½ d bis 2 sh 11¾ d; Februar 2 sh 11½ d; März 2 sh 11¼ d bis 2 sh 11½ d; April-Juni 2 sh 11 d bis 2 sh 11½ d; Juli-September 2 sh 9 d bis 2 sh 9½ d; Juli-Dezember 2 sh 8 d bis 2 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar, erzielten de facto 2 sh 10¾ d cif New York. **Parasorten** unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 1 d; **soft** zu 2 sh 11½ d; **ball** zu 2 sh 7 d.

Digitized by Google

Montag, 25. Januar: Pflanzungssorten waren **schwach,** bei Mangel an Nachfrage. Erste **Crepe** und smoked **Sheets** greifbar und Januar erzielten de facto 2 sh 11 d bis 2 sh 10¾ d per lb.; Februar 2 sh 11 d bis 2 sh 10½ d; März 2 sh 10¾ d bis 2 sh 10¼ d; April-Juni 2 sh 10¾ d bis 2 sh 10¼ d; Juli-September 2 sh 9 d bis 2 sh 8½ d; Juli-Dezember 2 sh 8¾ d bis 2 sh 8 d; Oktober-Dezember 2 sh 7½ d bis 2 sh 6¾ d. **Parasorten** unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 3 sh 1 d; **soft** zu 2 sh 11½ d; **ball** zu 2 sh 7 d.

Rückblick.

Blickt man heute zu Anfang der Woche noch einmal auf die letzten Tage des Marktes zurück, so muß man doch zum Resultat kommen, daß man es hier mit einer **ausgesprochenen Depression** zu tun hat. Schließlich sind die greifbaren Preise heute auf 2 sh 10¾ d zurückgegangen, während sie noch in der ersten Woche des Dezember auf 4 sh 8 d standen; also ein **Rückgang von fast 2 sh in zwei Monaten.** Natürlich war die Reaktion mit der **Zunahme des Londoner Lagers** und der Haltung in Amerika vorauszusehen. Bedenkt man dabei, daß die Ankünfte von Rohmaterial dauernd zunehmen — es wird für diese Woche wieder ein ganz bedeutendes Zuschußquantum vorausgesagt —, und daß dieses geschieht, obwohl die Pflanzungen bisher noch nicht in der Lage sind, von der **erhöhten Ausfuhrerlaubnis** voll Gebrauch zu machen, so darf man daraus wirklich folgern, daß die Zeit des Mangels mehr oder weniger vorüber ist. Damit muß aber auch die Zeit fast vorüber sein, wo man eine **Prämie auf greifbaren Rohgummi** zahlte.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 25. Januar 1926.

In **New York** fing die Woche mit einem starken **Rückgang des Preises** an, und zwar um sechs Cents. Wenn auch im Verlaufe der Woche ein wenig gekauft wurde, so gingen die Preise doch andauernd weiter zurück, und zwar um durchschnittlich täglich ½ Cent. Greifbarer Gummi endete mit 76 Cents und Januar-März-Lieferungen mit 73 Cents, während April-Mai-Lieferungen 70 Cents zeigten. Man verfolgt mit großer Zuversicht den Kampf gegen England.

Singapore zeigte sich gleichfalls sehr unregelmäßig; zweifellos eine Reflexbewegung des Kampfes. **Sheets** waren 2 sh 10⅛ d, **Crepe** 2 sh 10 d cif prompte Verschiffung.

Der **New Yorker Markt** der Woche selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 19. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 6 Cents niedriger für greifbar und Januar-März-Lieferung bei 76 Cents respektive 73½ Cents per lb., und 6½ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 70 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 6½ Cents niedriger für greifbar und Januar-März-Lieferung bei 77 Cents und 7½ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 70 Cents per lb.

Mittwoch, 20. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar und Januar-März-Lieferung bei 75½ Cents resp. 73 Cents per lb. und 2 Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 72 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Januar-März-Lieferung bei 77 Cents resp. 74 Cents per lb. und 2½ Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 72½ Cents per lb.

Donnerstag, 21. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar und Januar-März-Lieferung bei 75 Cents resp. 72½ Cents per lb. und 2 Cents niedriger für April-Mai bei 70 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 77½ Cents, unverändert für Januar-März-Lieferung bei 74 Cents und 2½ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 70 Cents per lb.

Freitag, 22. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 75½ Cents, ¾ Cent höher für Januar-März-Lieferung bei 73¼ Cents und 1½ Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 71½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 77 Cents, unverändert für Januar-März-Lieferung bei 74 Cents und 1½ Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 71½ Cents per lb.

Sonnabend, 23. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 74½ Cents, ¾ Cent niedriger für Januar-März bei 72½ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 70½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 76½ Cents, 1 Cent niedriger für Januar-März bei 73 Cents und 1½ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 70 Cents per lb.

Montag, 25. Januar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 73 Cents, 1½ Cents niedriger für Januar-März bei 71 Cents und 2 Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 68½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für 75½ Cents, ½ Cent niedriger für Januar-März-Lieferung bei 72½ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 69 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 22. Januar 1926.

Die Preise schwankten wieder heftig, blieben aber schließlich bedeutend niedriger als am Schluß der letzten Woche.

Es waren nur wenige Kauforders für Effektivware, während aber Eigner nicht willig waren, zu den weniger guten Preisen abzugeben.

Der **Umsatz** blieb somit auf Termingeschäfte beschränkt.

Am Schluß ist die Stimmung schwach, zu folgenden Notierungen:

Loko Hevea **Crepe** . .	1,96 fl.	Loko Hevea **Sheets** . .	1,96 fl.
Januar-März	1,95 fl.		
April-Juni	1,90 fl.		
Juli-September . . .	1,80 fl.		
Oktober-Dezember . .	1,70 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	23.	22.	21.	20.	19.	18. 1. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	21,—	20,85	20,90	21,05	21,05	21,25
März	20,22	20,06	20,17	20,28	20,31	20,52
April	19,93	19,79	19,89	20,02	20,03	20,24
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,64	20,41	20,50	20,54	20,54	20,78
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,75	10,76	10,83	10,79	10,95	10,90
Januar	10,27	10,30	10,39	10,33	10,45	10,42
Februar	10,24	10,27	10,35	10,29	10;42	10,37
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
Januar	17,75	17,75	17,90	17,55	17,70	17,70
Februar	17,55	17,60	17,75	17,45	17,60	17,65
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,05	22,14	22,29	22,27	22,28	22,20

Die Marktlage von Baumwolle in **Nordamerika** war ziemlich befriedigend im Sinne der Produzenten. Die entkörnte Menge in den Vereinigten Staaten betrug privaten Schätzungen zufolge 15,536 Mill. Ballen, gegen 14,826 Mill. Ballen nach der letzten amtlichen Angabe. Privaten Angaben zufolge wird die **Ernte** auf 15,9 Mill. Ballen geschätzt oder etwa 300 000 Ballen größer als die amtliche Schlußschätzung.

Die Umsätze von **Jute** hielten sich am englischen Markt in ganz engen Grenzen, trotzdem blieben Abgeber abwartend, die Stimmung war im großen und ganzen fest. Erste Sorten nach dem Kontinent notierten Januar/Februar 60/5 £, Februar/März 60/12/6 £, März/April 61 £ per ton.

Hanf war im Laufe der Woche im allgemeinen etwas ruhiger. Am Londoner Markt forderten Abgeber für **Manila J,** Januar/März 45 £, K 37 £, **L** 39 £, **M** 33 £, Neu-Seeland, high point fair, Januar/März, 41 £, fair 37 £ pro ton. Die **Manila-Ankünfte** erreichten für die letzte Woche 23 000 Ballen gegen 34 000 Ballen im Vorjahr und wurden für die beiden nächsten Wochen mit 23 000 Ballen bzw. 29 000 Ballen angenommen.

Flachs. Auf Grund einiger Meldungen wurden für **Strohflachs,** Mittelqualität, 3 M und für gute Qualität 4 M bei Mengen unter 120 Zentner, für Mittelqualität 4 bis 4,25 M und gute Qualität 4,50 bis 5 M bei Mengen über 120 Zentner je Zentner gezahlt. Für **Faserflachs** war geringe Geschäftsbelebung zu verzeichnen. **Schwingflachs, Qualität I,** notierte 1,45 M, Qualität **II** 1,30 M, Qualität **III** 1,05 M, Qualität **IV** 0,85 M, veredeltes Werg 0,75 bis 1,10 M, Schwingwerg 0,30 bis 0,70 M je kg.

Wolle. Die am 22. Januar beendete erste diesjährige Reihe der Versteigerungen **ostindischer Wollen in Liverpool** war von Käufern gut besucht, die Auswahl mittelmäßig, die Nachfrage stetig bei unveränderten Preisen.

Digitized by Google

Nr. 19 Berlin SW 19, den 5. Februar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Londoner Wochenbericht.

London, den 1. Februar 1926.

Die Woche begann unter demselben Druck, unter dem die vorhergehende geendet hatte. Nach der **Preissenkung** von etwa 4 Pence für greifbar und 3½ Pence für April-Juni-Lieferung, mit der die vergangene Woche geendet hatte, setzte die gegenwärtige Woche mit einer **weiteren Preissenkung von 2 Pence** für greifbar ein, so daß die greifbare Prämie fortgefallen war und beide Positionen auf etwa 2 sh 8¼ d zu stehen kamen. Dabei wurden nur sehr wenige Geschäfte getätigt. Natürlich war bei der weiteren **starken Zunahme des Lagers** zu erwarten, daß Spekulanten vorsichtig werden und Käufer vorläufig sich abwartend verhalten würden. Denn unsere Voraussage der letzten Woche über die wahrscheinliche Zunahme des Londoner Lagers hat sich wieder bestätigt. Es kamen in London an 2650 tons, es gingen ab 1367 tons, was das **Londoner Lager wieder über die 10 000 tons-Grenze** bringt. Es beträgt jetzt 10 139 Tonnen im Gegensatz zu 28 443 tons im vorigen Jahr und 57 146 tons im Jahre 1924. Der erwähnte Preisrückgang ist also sowohl der neuen Vergrößerung des Lagers wie auch aggressiven spekulativen Verkäufen zuzuschreiben.

In **Londoner Fachkreisen** war man gleich am Wochenanfang der Ansicht, daß der Rückgang etwas zu rapide gewesen ist und sich nicht halten wird. Eine Ansicht, die sich zu bestätigen scheint, weil auf einen etwas unregelmäßigen Wochenanfang doch ein regelmäßiges, **festeres Wochenende** folgte; mit bedeutend besserer Nachfrage und ziemlich guten Geschäften. Wenn hierbei auch die Preise noch nicht weiter in die Höhe getrieben worden sind, so deutet das alles doch auf eine in nächster Woche kommende **festere Tendenz** hin.

Bei solchen Prophezeiungen muß man allerdings immer wieder auf Amerika hinweisen, das den **Kampf gegen England** unentwegt fortsetzt und von wo aus die geringsten Ueberraschungen natürlich sehr auf den so empfindlich gewordenen Londoner Markt wirken müssen. In Amerika jedenfalls behauptet der streithafte Minister **Hoover**, daß der Rückgang der Gummipreise von 4 sh 5 d auf 2 sh 10 d einzig und allein dem amerikanischen Kampf gegen England zuzuschreiben sei. Amerikanische Fachleute teilen diese Ansicht allerdings nicht ganz.

Bei alledem ist zu beachten, daß das Londoner Lager doch noch sehr klein im Vergleich zur gegenwärtigen Weltnachfrage ist. Gerade auf diesen Punkt weisen weitblickende Fachkreise nicht mit Unrecht immer wieder hin. Sie betonen, daß trotz des gegenwärtigen Ueberschusses die gesamte jetzige Produktion benötigt werden dürfte, um den Weltbedarf zu decken, und daß das gegenwärtige Lager vielleicht bei späterer plötzlicher Nachfrage nicht zu groß sein wird. Die Tatsache, daß **Kontrakte für spätere Verschiffungen** bis zu Ende dieses Jahres zu fast denselben Preisen getätigt werden können, wie greifbare Kontrakte, wird als ein sehr gesunder Zustand betrachtet. Endlich sei noch erwähnt, daß viele Fachkreise die jetzigen Lagerziffern, respektive die Statistiken über die Zunahme des Lagers, an sich nicht für ganz reell halten.

Diese Kreise behaupten, daß die Produzenten mehr Gummi versenden, als sie produzieren. Das heißt also, daß sie **vom eigenen Lager fortverkaufen**, weil sie damit rechnen, daß sie mit Hilfe der größeren Ausfuhrerlaubnis ihren Produktionsetat schon balanzieren werden. Demnach müßte die nächste oder übernächste Woche einen **Rückgang der Lagerankünfte** zeitigen. Der bekannte Gummi-Industrielle Eric Miller zum Beispiel prophezeit für die nächste Zukunft eine ähnliche Lage wie die, welche die Hausse des letzten Jahres hervorrief. Er begründet diese Ansicht mit der Tatsache, daß die amerikanischen Käufer sich vom Markt zurückhalten und folglich eines schönen Tages gezwungen sein werden, plötzlich stark zu kaufen. Das wird natürlich geschehen, wenn die Verschiffungen von den Pflanzungen ihren niedrigsten Punkt erreicht haben — also während der Winterperiode, die zwischen Januar und März liegt. Man sieht, daß selbst führende Fachleute Englands auf ganz verschiedenen Standpunkten stehen. Das einzige, was man tun kann, ist vorsichtig abzuwarten.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 26. Januar. Pflanzungssorten waren weiter **schwach.** Werte nahmen bis Juni von 2 bis 2½ d per lb und für spätere Lieferungen von 1 bis 1½ d per lb ab. Eine Erhöhung des Lagers sowie Berichte aus dem Osten übten eine starke Depression auf den Markt aus. Erste **Crepe** und smoked **sheets,** greifbar und Februar erzielten de facto 2 sh 9¾ d bis 2 sh 8¼ d; März und April-Juni 2 sh 9½ d bis 2 sh 8¼ d; Juli-September 2 sh 8 d bis 2 sh 7¼ d; Juli-Dezember 2 sh 7 d bis 2 sh 6¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 6 d bis 2 sh 5¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 6 d bis 2 sh 5¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend erzielten de facto 2 sh 9¼ d, Januar 2 sh 9½ d bis 2 sh 9¼ d; **Crepe,** schwimmend 2 sh 9½ d; Januar 2 sh 9½ d cif New York. **Parasorten** niedriger; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 11 d; **soft** zu 2 sh 10 d; **ball** zu 2 sh 7 d.

Mittwoch, 27. Januar. Pflanzungssorten eröffneten mit einem **festen Ton,** schlossen aber ruhiger. Erste **Crepe** und smoked **sheets,** greifbar bis April-Juni erzielte de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 8¾ d; Juli-September 2 sh 7½ d; Juli-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 7 d; Oktober-Dezember 2 sh 6½ d bis 2 sh 6¾ d; auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **sheets,** Januar erzielten de facto 2 sh 8¾ d; **crepe,** Juli-Dezember 2 sh 6½ d, cif New York. **Para-**Sorten unverändert.

Donnerstag, 28. Januar. Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, Februar und März erzielten de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 8 d per lb, April-Juni 2 sh 8½ d bis 2 sh 8 d; Juli-September 2 sh 7¼ d bis 2 sh 7 d; Juli-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 6½ d; Oktober-Dezember 2 sh 6 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** schwimmend, erzielten de facto 2 sh 8¼ d; Januar 2 sh 8½ d, cif New York. **Para-**Sorten leichter, **hard** fine, greifbar wurde offeriert zu 2 sh 10 d; **soft** zu 2 sh 9½ d; **ball** zu 2 sh 6 d.

Freitag, 29. Januar. Pflanzungssorten waren **fester** bei besserer Nachfrage. Allgemein wurden gute Geschäfte getätigt. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, Februar und März erzielten de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 9¾ d per lb; April-Juni 2 sh 8 d bis 2 sh 9¾ d; Juli-September 2 sh 7½ d bis 2 sh 8¾ d; Juli-Dezember 2 sh 7½ d bis 2 sh 8¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 6½ d bis 2 sh 7¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Januar und Februar erzielten de facto 2 sh 8½ d cif New York. **Para-**Sorten ruhig; **hard** fine, greifbar wurde offeriert zu 2 sh 9½ d, **soft** zu 2 sh 8 d, **ball** zu 2 sh 5 d.

Sonnabend, 30. Januar. Pflanzungssorten eröffneten mit einem **festen Ton,** bei besserer Nachfrage; Werte erhöhten sich um zirka 1½ d per lb. Der Markt schloß jedoch ruhiger und unter den besten Notierungen des Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets** greifbar bis April-Juni erzielten de facto 2 sh 10 d bis 2 sh 10 ½ d; Juli-September 2 sh 9½ d; Juli-Dezember 2 sh 8¾ d bis 2 sh 9 d; Oktober-Dezember 2 sh 8 d bis 2 sh 8½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Juli-Dezember erzielte de facto 2 sh 8 d cif New York. **Para-**Sorten waren ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 9½ d; **soft** zu 2 sh 7 d; **ball** zu 2 sh 6 d.

Digitized by Google

Montag, 1. Februar. Pflanzungssorten waren **unregelmäßig** und im allgemeinen leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar bis April-Juni erzielten de facto 2 sh 9½ d bis 2 sh 9¾ d per lb; Juli-September 2 sh 9 d bis 2 sh 8¾ d; Juli-Dezember 2 sh 8½ d bis 2 sh 8¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 8 d bis 2 sh 7¾ d; **Para**-Sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 9½ d; **soft** zu 2 sh 7 d; **ball** zu 2 sh 5 d.

* * *

Rückblick.

Mit dem heutigen Tage beginnt die **Ausfuhr der vollen 100 Prozent der Gummiproduktion.** Dies bedeutet nicht die Beendigung des Stevensonschen Beschränkungssystems, sondern die Erlaubnis, volle hundert Prozent Produktion auszuführen; d. h. also zu diesen hundert Prozent Produktion nichts von etwa vorhandenen Lagern hinzuzufügen. Nun bleibt abzuwarten, ob sich die Prophezeiung bewahrheiten wird, wonach es den Produzenten nicht einmal möglich sein wird, vorläufig wenigstens die volle erlaubte Quote zu produzieren. Man rechnet, daß im besten Falle die extra fünf Prozent, die jetzt zu der bisherigen Erlaubnisquote hinzukommen, nicht mehr als 1358 tons pro Monat bedeuten dürften und daß das **monatliche Angebot** sich daher auf nur 28 416 tons erhöhen dürfte, während andererseits wenig Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die dauernde Vergrößerung der Nachfrage etwa aufhören dürfte. Jedenfalls ist der Augenblick recht unsicher. Auf der einen Seite wird die insgesamt 15 Prozent größere Produktion es vielleicht möglich machen, daß alle die zu diesem Zwecke jetzt angesammelten Lager umgehend nach London verschifft werden. Jedenfalls rechnet man schon deshalb mit einem **stärkeren Anschwellen des Londoner Lagers** in der nächsten Zeit. Zusammen mit dem amerikanischen Kampf gegen England könnte das einen weiteren **Rückgang der Preise** bedingen. Man kann nur immer wiederholen, daß die einzige Haltung des Käufers im Augenblick abwartend sein muß. Indessen hat die „American Automobil Association" an sechsundzwanzig Automobilorganisationen in Europa einen Zirkularbrief erlassen, worin die Konzerne eingeladen werden, sich einem **internationalen Protest an die britische Regierung** gegen das Stevensonsche Beschränkungssystem anzuschließen. Der Protest wird damit begründet, daß das System verantwortlich ist für die hohen Rohgummipreise.

Nach Berichten aus **Singapore** werden dort große Mengen angesammelten Lagers angeboten. Man folgert daraus, daß sich eine größere Anzahl von Lagern in Singapore befinden, als man vorher gewußt hatte. Preise fielen daraufhin auf 2 sh 6¾ d für **Sheets** und 2 sh 8¾ d für **Crepe;** kamen dann aber auf einen Durchschnitt von 2 sh 8¼ d für beide, cif Bedingungen, prompte Verschiffung.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 1. Februar 1926.

Die Woche setzte noch niedriger ein, als die vorherige geschlossen hatte. Und zwar gleich mit einer Abschwächung von fünf Cents. Dieser **Rückgang** hielt auch in der Mitte der Woche vor, doch gegen Ende kam langsam wieder der Aufstieg, so daß die Woche ungefähr so schließt, wie sie eröffnet hatte. Die **Schwäche des Marktes** an sich wird in hiesigen Fachkreisen auf die zu erwartende Erklärung einer zehnprozentigen Preisreduktion durch die führenden Reifenfabrikanten zurückgeführt. Der Niedergang der Rohgummipreise betonte ganz besonders die hohen Preise, die in Amerika für Reifen gezahlt werden, und man ist der Ansicht, daß eine Preisermäßigung nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Dies wirkt natürlich auf den Markt zurück.

Im allgemeinen verlief der **Markt der Woche** wie folgt:

Dienstag, 26. Januar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren fünf Cents niedriger für greifbar bei 68 Cents, 4½ Cents niedriger für Januar-März bei 66½ Cents und 2½ Cents niedriger für April-Mai bei 66 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 6½ Cents niedriger für greifbar bei 69 Cents, 5 Cents niedriger für Januar-März- bei 67½ Cents und 3 Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 66 Cents per lb.

Mittwoch, 27. Januar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 66½ Cents, ½ Cent niedriger für Januar-März bei 66¼ Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 65½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 68 Cents, ½ Cent niedriger für Januar-März und April-Mai-Lieferung bei 67 Cents respektive 65½ Cents per lb.

Donnerstag, 28. Januar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 67½ Cents, 1 Cent höher für Februar-März bei 66½ Cents und ¼ Cent höher für April-Mai-Lieferung bei 65¾ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 69½ Cents; 1½ Cents höher für Februar-März bei 68 Cents und 1 Cent höher für April-Mai bei 66½ Cents per lb.

Freitag, 29. Januar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 **Cents** höher für greifbar bei 69½ Cents, 2¾ Cents höher für Februar-März bei 69 Cents und 1¾ Cents höher für April-Mai bei 67½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 71½ Cents, 3 Cents höher für Februar-März bei 71 Cents und 2½ Cents höher für April-Mai bei 69 Cents per lb.

Sonnabend, 30. Januar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 70 Cents, ½ Cent niedriger für Februar-März bei 68½ Cents und ½ Cent höher für April-Mai-Lieferung bei 68 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 71½ Cents, 1¼ Cents niedriger für Februar-März bei 69½ Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai bei 68½ Cents per lb.

Montag, 1. Februar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cents niedriger für greifbar bei 69½ Cents, ½ Cent niedriger für Februar-März bei 68 Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai bei 67½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 71 Cents, für Februar-März bei 68¾ Cents und für April-Mai-Lieferung bei 68 Cents per lb.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 29. Januar 1926.

Die **Preise** fielen in dieser Berichtswoche ziemlich bedeutend, besonders für loko Ware, aber zuletzt wurde die Stimmung plötzlich besser und der Verlust wurde fast gänzlich wiedergewonnen, wobei die Position April-Juni die Leitung nahm.

Der **Umsatz** war gering, da die Nachfrage nachließ und andererseits Verkäufer sich gänzlich zurückzogen, sobald sich am Ende mehr Kauflust zeigte.

Die Preise am Schluß sind wie folgt:

Loko Hevea **Crepe** 1,90 fl., April-Juni 1,90 fl., Juli-September 1,80 fl., Oktober-Dezember 1,72 fl.; Loko Hevea **Sheets** 1,90 fl.

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	30.	29.	28.	27.	26.	25.1.26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,90	20,80	20,90	20,90	20,80	21,—
März	20,22	20,16	20,15	20,16	20,05	20,22
April	19,93	19,86	19,86	19,87	19,77	19,94
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,12	20,02	20,07	20,07	20,—	20,23
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,67	10,63	10,71	10,64	10,72	10,81
Februar	10,27	10,23	10,20	10,21	10,25	10,32
März	10,28	10,24	10,20	10,21	10,26	10,33
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	16,90	17,—	16,90	17,—	17,25	17,50
Mai	16,85	—	—	—	—	—
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,—	22,10	22,10	22,01	22,18	22,16

Die Preisschwankungen waren bei **mäßig großer Nachfrage** in Nordamerika nicht von Belang, während in Liverpool die Stimmung schließlich gedrückt war. Mit Rücksicht auf die **günstige statistische Lage** ist jedoch anzunehmen, daß über kurz oder lang Preisermäßigungen folgen werden. Die Witterung war in den Baumwollanbaugebieten der Vereinigten Staaten den Vorarbeiten für die neue Ernte im allgemeinen günstig.

Am englischen **Jutemarkt** war die Stimmung in letztvergangener Woche durchweg flau, der geschäftliche Verkehr bewegte sich in ganz engen Bahnen. Abgeber forderten in **London** nach dem **Festland** für erste Sorten, Januar-Februar 58 £ 10 sh bis 59 £ 10 sh, Februar-März 59 £ 10 sh bis 58 £ 17 sh 6 d, März-April 59 £ 15 sh bis 59 £ und April-Mai 59 £ 10 sh pro ton.

Hanf lag am englischen Markt weiterhin ruhig. Am **Londoner Markt** notierten Abgeber für **Manila J,** Februar-April 44 £ 10 sh, **K** 37 £, **L** 38 £ 10 sh, **M** 32 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, Januar-März 40 £, fair 37 £ pro ton. Die **Ankünfte von Manila** erreichten in vergangener Woche 26 000 Ballen, in der gleichen Woche des Vorjahres 20 000 Ballen und wurden für diese und die nächste Woche auf 25 000 Ballen und 28 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Für **Strohflachs** in Mengen unter 120 Zentner wurden gezahlt für Mittelqualität 3 M, gute Qualität 4 M, über 120 Zentner für beste Qualität 6 M und 6,25 M der Zentner. **Faserflachs.** Nach Werg besteht Nachfrage, Schwingflachs, Qualität I notierte 1,45 M, Qualität II 1,30 M, Qualität III —,—, Qualität IV 0,90 M, veredeltes Werg 0,75 M bis 1,05 M, Schwingwerg 0,28 bis 0,70 M 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger. **Rußland,** als Haupterzeuger von Flachs, sucht sein Außenhandelsmonopol zur internationalen Hochhaltung der Preise auszunutzen. Man schätzt die heutige Erzeugung Rußlands auf 230 000 tons.

Wolle. Das Ergebnis der Kolonial-Wollversteigerung in London gestaltete sich während der zweiten Woche ziemlich befriedigend, die **Preise** gingen nicht weiter zurück.

Digitized by Google

Nr. 20 Berlin SW 19, den 12. Februar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 6. Februar 1926.

Der Markt begann in der letzten Berichtswoche mit **niedrigeren 'reisen,** trotzdem man allgemein erwartet hatte, daß der Markt infolge der **bnahme der Londoner Vorräte** um 199 tons sich befestigen würde. Am)ienstag **befestigte** sich der Markt ein wenig und schwankte in den letzten **'agen um zirka** ½ d, **Amerika** trat wiederum nur sehr beschränkt als **(äufer auf.** Die **New Yorker Preise** stellten sich ungefähr auf Basis der .ondoner Notierungen. Am **Hamburger Markt** hielt sich das Geschäft n sehr engen Grenzen, lediglich hard cure fine Para für April-Mai-Veradung war gesucht.

Der **Osten** war infolge der nahen chinesischen Feiertage mit größeren)fferten im Markt zu Preisen, die unter London lagen. **Para**-Sorten gaben m Preis **etwas nach** infolge der geringen Nachfrage seitens des Konsums. **Aittelsorten** lagen still mangels jeglicher Anregung.

Es notierten in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab .ager, per engl. lb. netto, sofortige Kassa):

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	32½—33½ d	39—36 d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	32½—33½ d	39—36 d
Abfallende Ribbed Smoked Sheets .	31½—32½ d	37—33 d
Reine braune **Crepe**	31½—32½ d	37—34 d
Etwas **borkige** braune **Crepe** . . .	31 —32 d	36—32 d
Dunkle **Crepe**	30¼—31¼ d	35—32 d
Hard cure fine **Para**	32 —33 d	40—37 d
Caucho **Ball**	25¼—26½ d	31—30 d
Surinam Block **Balata** f.a.q. bis Ia	3/3 sh	3—3/4 sh
Venezuela Block **Balata** f.a.q. bis Ia	2/8—2/10 sh	2/3—2/6 sh

:ffektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 8. Februar 1926.

Zum ersten Mal seit mehreren Wochen hat das **Londoner Lager** ab- :nommen. Es kamen an 1749 tons. Es gingen ab 1947 tons, so daß 9942 ıns in London auf Lager blieben; im Gegensatz zu 27 068 tons vor einem **ıhre** und **57 598** tons im Jahre 1924. Trotzdem setzte der Markt zu Anfang :t Woche schwach ein. Die **Preise** gingen um 1½ d auf 2 sh 8¼ d herab. ieser **Rückgang des Lagers** war in manchen Kreisen schon in letzter Woche ırausgesehen worden; von vielen Seiten war sogar ein noch bedeutenderer **ückgang** erwartet worden. Denn man hatte mit weniger Ankünften **rechnet,** während die **Verkäufe nach dem Kontinent** recht bedeutend **ıren.** Es wird angenommen, daß die Verschiffungen im Januar eigentlich :rhältnismäßig gering gewesen sind und daß folglich umso stärkere Abınge vom Lager für diesen Monat auf der Tagesordnung wären.

Andererseits fing am 1. Februar bekanntlich die volle **100prozentige oduktion** an und man wird nun abwarten müssen, wie Malaya und Ceylon **ırauf reagieren.** Man hält jedoch nach wie vor an der Idee fest, daß die ılle **hundertprozentige** Produktion nicht zustandekommen wird; — enigstens nicht im Verlaufe des Winters, jedoch ist es dann erlaubt, ın den in den Exportstaaten angehäuften Lagern die 100 Prozent aufzu- llen. Es ist auf diese Tatsache hier schon wiederholt hingedeutet worden ıd doch scheint niemand in Fachkreisen wirklich zu wissen, wie sich die ınze Geschichte auswirken wird. Es müssen wohl erst die genannten ıager fortgeschafft sein, ehe man ganz klar wird sehen können.

Eine in Fachkreisen anerkannte **Londoner Autorität** rechnet mit ner **Produktion** aus den Ländern, in denen das Stevensonsche Beschränıngssystem eingeführt war, von 351 000 tons für das laufende Jahr, im egensatz zu 220 000 des Jahres 1925, als der erlaubte Durchschnittsexport ' **Prozent** betrug. Interessent in dieser Verbindung ist vielleicht der **fizielle** Bericht aus **Singapore** an die Malayische Regierung, worin fest- **stellt wird,** daß die Quantität des aus Britisch Malaya exportierten ohgummis im vergangenen Monat 30 452 tons betrug. Die Quantität importierten Gummis war 10 237 tons, wovon 7727 tons als Naßgummi erklärt wurden. Der gesamte Export des Januar 1925 betrug 19 183 tons und der fremde Import 10 132 tons. Die folgende Tabelle zeigt die **Gummibewegungen** im letzten Monat des vorigen und ersten Monat dieses Jahres:

Es gingen ab nach:

	Dez. 1925 tons	Jan. 1926 tons
Großbritannien	5 790	5 364
Vereinigte Staaten	20 761	22 417
Kontinent	1 993	1 548
Britische Besitztümer	526	540
Japan	766	577
Andere fremde Länder	27	6
Gesamtmengen	29 863	30 452

Indessen geht der **Kampf in Amerika** gegen England unentwegt weiter. Der Direktor des Washingtoner Bureaus für fremden und heimischen Handel, Julius Klein, hat öffentlich bekannt gegeben, daß England immer noch Gummi zurückhält, trotzdem es offiziell erklärt, eine Produktion von 100 Prozent zu gestatten. Klein betont, daß die **Produktionsmöglichkeit in den britischen Kolonien** 385 000 tons im Jahr beträgt, während man als hundertprozentige Produktion 335 000 Tonnen zugrunde legt. Nach Ansicht Kleins hält England wissentlich 13 Prozent der Gesamtproduktion zurück, was etwa 13 000 tons für die nächsten drei Monate bedeutet. Bei dem niedrigen **Stand des Gummilagers** der Welt aber bedeuten diese 13 000 tons eine ganz enorme Quantität. Es heißt, daß **Hoover** sich der Ansicht Kleins angeschlossen habe.

Der **Markt** selbst hatte sich im Laufe der Woche vorerst sehr wenig geändert, befestigte sich jedoch am Ende wieder etwas, indem er etwa 1½ d in die Höhe ging. Und zwar:

Dienstag, 2. Februar. Pflanzungssorten waren weiter **schwach,** schlossen aber fest nach weiterer Abnahme. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, Februar und März erzielten de facto 2 sh 9 d bis 2 sh 8¼ d per lb; April-Juni 2 sh 9 d bis 2 sh 8¼ d; Juli-September 2 sh 8 d bis 2 sh 7¼ d; Juli-Dezember 2 sh 7½ d bis 2 sh 6¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 7½ d bis 2 sh 6¼ d. **Para**-Sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 9 d; **soft** zu 2 sh 6 d; **ball** 2 sh 5 d.

Mittwoch, 3. Februar. Pflanzungssorten waren **fester.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, Februar-März und April-Juni erzielten de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 9¼ d per lb; Juli-September 2 sh 7½ d bis 2 sh 8¼ d; Juli-Dezember 2 sh 7 d bis 2 sh 7¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 6½ d bis 2 sh 7¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Februar erzielte de facto 2 sh 8 d bis 2 sh 8¾ d cif. New York, **Para**-Sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 9 d; **soft** zu 2 sh 6 d; **ball** zu 2 sh 4½ d.

Donnerstag, 4. Februar. Pflanzungssorten waren **unregelmäßig** und allgemein leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar bis April-Juni, erzielte de facto 2 sh 8¼ d bis 2 sh 8½ d per lb; Juli-September 2 sh 7½ d; Juli-Dezember 2 sh 7 d; Oktober-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 6½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1927 erzielten de facto 2 sh 4 d cif New York. **Para**-Sorten unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 9 d; **soft** zu 2 sh 6 d; **ball** zu 2 sh 4½ d.

Freitag, 5. Februar. Pflanzungssorten eröffneten **fest,** schlossen aber ruhiger und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets** greifbar bis April-Juni erzielten de facto 2 sh 8 d bis 2 sh 7½ d; Juli-September 2 sh 7¼ d bis 2 sh 6½ d; Juli-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 6¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 6 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1927 erzielten de facto 2 sh 3½ d cif New York. **Para**-Sorten leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 8 d; **soft** zu 2 sh 5 d; **ball** zu 2 sh 4 d.

Sonnabend, 6. Februar. Pflanzungssorten waren **fester** und schlossen ungefähr 1¼ d per lb höher, nach Tätigung einiger Geschäfte. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar bis April-Juni, erzielten de facto 2 sh 8 d

Digitized by Google

bis 2 sh 8¾ d per lb; Juli-September 2 sh 7¼ d bis 2 sh 7¾ d; Juli-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 7¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 6½ d bis 2 sh 7 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Januar-Dezember 1927 erzielten de facto 2 sh 3½ d cif New York. **Para**-Sorten unverändert.

Montag, 8. Februar: Pflanzungssorten eröffneten **fest,** schlossen aber ruhiger und unter den besten Notierungen des Tages. Erste **Crepe** und smoked **sheets,** greifbar bis April-Juli, erzielte de facto 2 sh 9¼ d per lb.; Juli-September 2 sh 8 d bis 2 sh 8½ d; Juli-Dezember 2 sh 7¾ d bis 2 sh 8 d; Oktober-Dezember 2 sh 7¼ d bis 2 sh 7¾ d. **Para**sorten ruhig und unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 8 d; **soft** zu 2 sh 5 d; **ball** zu 2 sh 4 d.

Rückblick.

Blickt man auf die vergangene Woche zurück, so findet man so wenig getätigte Geschäfte, daß man beinahe von einer **Geschäftsstille** sprechen könnte. Fachkreise führen diese Lage auf die Unsicherheit zurück, ob es den Pflanzungen gelingen wird, die 100 Prozent-Quote zu erreichen. Wie schon wiederholt auseinandergesetzt, sind hierüber die Ansichten sehr verschieden. Alles hängt davon ab, ob die allgemeinen **Voraussagen für das Jahr 1926** sich bewahrheiten oder nicht, d. h., ob ein Verbrauch von 600 000 tons einer Produktion von 630 000 tons gegenüberstehen wird. Erwähnenswert ist noch eine große **Transaktion,** die im Verlaufe dieser Woche stattfand, nämlich der Verkauf der Sumatra Rubber Plantations, deren Besitzer die Danish East Indies Plantations Co. ist, an **Wattie & Co.,** London, für zehn Millionen dänische Kronen. Das Objekt umfaßt u. a. 25 000 unbepflanzte und 50 000 bepflanzte Acres.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 8. Februar 1926.

Anfang dieser Woche ist die **erste amerikanische Gummibörse** in New York eröffnet worden. Sie hat die ausgesprochene Absicht, spätere Verschiffungen unabhängig von London zu tätigen. Im ganzen hat die Börse 207 eingeschriebene Mitglieder, von denen 40 die führenden auswärtigen Gummikonzerne aus den verschiedenen Teilen der Welt vertreten. Diese neue Börse, die mit der Kakaobörse verschmolzen ist, wird sich natürlich von den **Transaktionen des Londoner Gummimarktes** leiten lassen. Infolge des Zeitunterschiedes jedoch wird die New Yorker Börse noch einige Stunden nach dem Schluß der Londoner Börse offen sein. Die für die New Yorker Börse festgelegten Regeln sind etwa dieselben wie in London; das heißt, es wird in fünf langen Tonnen, respektive 11 200 Pfund gehandelt. Spätere Verschiffungen dürfen auf die Länge von 15 Monaten abgeschlossen werden. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß die neue Börse einen **stabilen Markt** herstellen und Schwankungen beseitigen wird. Demgegenüber muß aber betont werden, daß unter den Börsenmitgliedern zum mindesten ein Name zu finden ist: nämlich Mr. Jesse Livermore — dessen **sensationelle Spekulationen** seinen Namen in Wallstreet und auf der Chicagoer Weizenbörse berühmt und berüchtigt gemacht haben. Mr. Livermore hat bereits mehrere Male ein Vermögen geschafft und verloren und sein Eintritt in den Gummimarkt dürfte nach Ansicht von Wallstreet-Fachleuten sich schon in der nächsten Zukunft in der **Gestaltung der Gummipreise** bemerkbar machen.

Erwähnt sei noch, daß die „United States Rubber Company", wohl die größten Reifenproduzenten, eine zehnprozentige Preisermäßigung für Cordreifen, sowie die besten Sorten Reifenschlauch und 3½ bis 7½ Proz. für zweitklassige Produkte haben eintreten lassen.

Wir werden von nun an auch die **Schlußnotierungen der New Yorker Gummibörse** mitteilen.

Der **Markt der Woche** verlief in New York wie folgt:

Dienstag, 2. Februar. Smoked **Sheet** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 67 Cents, 2 Cents niedriger für Februar-März bei 66 Cents und 2½ Cents niedriger für April-Mai bei 65 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 69½ Cents, ¼ Cent niedriger für Februar-März bei 68½ Cents und 1½ Cents niedriger für April-Mai bei 66½ Cents per lb.

Mittwoch, 3. Februar. Smoked **Sheet** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 67½ Cents, ¾ Cent höher für Februar-März bei 66¾ Cents und 1 Cent höher für April-Mai bei 66 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 69 Cents, 1 Cent niedriger für Februar März bei 67½ Cents und ¼ Cent niedriger für April-Mai bei 66¼ Cents per lb.

Donnerstag, 4. Februar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 66 Cents, 1¼ Cents niedriger für Februar-März bei 65½ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai bei 65 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 68½ Cents, unverändert für Februar-März bei 67½ Cents und ¼ Cent niedriger für April-Mai bei 66 Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Gummibörse** (Smoked Sheets Basis) waren 50 Punkte höher bis unverändert. März 66 Cents; Mai 65 Cents; Juli 64,25 Cents; September 64,50 Cents und Dezember 61 Cents.

Freitag, 5. Februar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren ¾ Cent höher für greifbar bei 66¾ Cents, ¼ Cent höher für Februar-März bei 65¾ Cents und ¼ Cent höher für April-Mai-Lieferung bei 65¼ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar und Februar-März be 68½ Cents, resp. 67½ Cents und unverändert für April-Mai-Lieferung bei 68 Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Gummibörse** (Smoked Sheets Basis) waren 2½ Cents niedriger bis unverändert. März 64 Cents; Mai 62½ Cents; Juli 63 Cents; September 63 Cents; Dezember 61 Cents.

Sonnabend, 6. Februar. Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1¾ Cents höher für greifbar bei 68½ Cents, 2 Cents höher für Februar-März bei 67¾ Cents und 1¾ Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 67 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents höher für greifbar bei 69½ Cents, 1½ Cents höher für Februar-März bei 69 Cents und 2 Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 68 Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Gummibörse** (Smoked Sheets Basis) waren 3 Cents bis ¼ Cent höher. März 66 Cents; Mai 65½ Cents; Juli 64¼ Cents; September 63¼ Cents; Dezember 61½ C.

Montag, 8. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 69 Cents, ¾ Cent höher für Februar-März bei 68½ Cents und ½ Cent höher für April-Mai bei 67½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 70½ Cents, 1 Cent höher für Februar-März bei 70 Cents und ¾ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 67¼ Cents per lb. Die Schlußnotierungen der **Gummibörse** waren (smoked sheets basis) 2 bis ½ Cents höher: März 68 Cents, Mai 67½ Cents, Juli 66 Cents, September 64 Cents und Dezember 62 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 5. Februar 1926.

Im allgemeinen gaben die Preise in dieser Berichtswoche andauernd nach mit nur einer kurzen Unterbrechung.

Die **Kauflust** war infolgedessen nur schwach, aber das Angebot blieb fortwährend beschränkt auf einigen kleineren loko oder nahe Partien, somit konnte der **Umsatz** auch nur unbedeutend sein.

Am Schluß war die Stimmung noch immer lustlos, zu folgenden Preisen:

Loko Hevea **Crepe** 1,77 fl.; April-Juni 1,76 fl.; Juli-September 1,70 fl.; Oktober-Dezember 1,65 fl. — Loko Hevea **Sheets** 1,77 fl.

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	6.	5.	4.	3.	2.	1. 2. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,85	20,80	20,—	20,70	20,70	20,75
März	20,36	20,31	20,45	20,16	20,19	20,20
April	20,07	20,01	20,17	19,87	19,90	19,92
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,22	20,18	20,34	20,05	20,12	20,12
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,65	10,80	10,60	10,60	10,61	10,60
Februar	10,25	10,32	10,24	10,19	10,19	10,21
März	10,20	10,33	10,26	10,21	10,21	10,22
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	17,20	17,40	17,40	16,90	16,95	16,95
Mai	16,90	17,10	17,15	16,65	16,65	16,65
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,24	22,40	22,09	22,13	22,15	22,16

Die **Marktlage von Baumwolle** konnte sich in Nordamerika gut befestigen. Entkörnt wurden nach amtlichen Angaben bis Mitte Januar 15,488 Mill. Ballen im Vergleich mit 13,306 Mill. Ballen im Vorjahr. Die Witterung war den Vorbereitungen für die neue Ernte **günstig.** Die Anbaufläche in den atlantischen Staaten soll voraussichtlich größer sein als im Vorjahr.

Am englischen **Jutemarkt** gaben die Preise unter andauerndem Verkaufsdruck weiter nach, zu den billigeren Preisen wurden jedoch ansehnliche Umsätze abgeschlossen. **London** notierte für erste Sorten, Januar-Februar, nach dem Festlande 57 £ 10 sh bis 56 £, Februar/März 57 bis 56 £, März/April 57 bis 56 £, April/Mai 57 £ bis 56 £ 5 sh pro t.

Hanf blieb am englischen Markt untätig. Londoner Abgeber forderten für Manila **J,** Februar/April, 45 £, **K** 37 £, **L** 39 £, **M** 32 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, Januar/März 40 £, fair 37 £ pro t. Die **Manila-Ankünfte** der vergangenen Woche ergaben 20 000 Ballen, in der vergleichenden Woche des Vorjahres die gleiche Menge; sie wurden für die **beiden** nächsten Wochen auf 30 000 und 26 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Für Strohflachs in Mengen unter 120 Zentnern wurden gezahlt: für **Mittelqualität** 3 M, **gute Qualität** 4 M, in Mengen über 120 Zentner für **beste Qualität** 4,60 bzw. 5,20 M und 6 M pro Zentner. Von **Faserflachs** kostete Schwingflachs **I.** Qualität 1,45 M, **II.** Qualität 1,30 M, **III.** Qualität 1,05 M, veredeltes **Werg** 0,75 bis 1,05 M, Schwingwerg 0,30 bis 0,70 M per kg, Bauernflächse (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Wolle. Am Bradforder Wollmarkt waren die Kammzugumsätze in vergangener Woche gering, weil die Spinner die geforderten Preise nicht anlegen wollten. In Tourcoing war Kammzug besser gefragt, die Ausfuhr von Kämmerei- und Spinnereiabgängen nach England nahm stark zu.

Digitized by Google

Nr. 21 Berlin SW 19, den 19. Februar 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 13. Februar 1926.

Trotz der weiteren **Abnahme der Londoner Vorräte** um 388 tons ging der Markt nach stetiger Eröffnung von 33¾ d im Laufe der Woche auf 31½ d zurück, da man allgemein die Abnahme der Londoner Vorräte weit höher geschätzt hatte.

Das Geschäft am **Hamburger Markt** war in den ersten Tagen der Woche etwas lebhafter, jedoch gegen Ende der Berichtswoche war von irgendwelchen Umsätzen nichts mehr zu bemerken. Der **Konsum** zeigte wohl hin und wieder Interesse, jedoch angesichts des fallenden Marktes dürften die Umsätze sehr limitiert gewesen sein.

New York folgte den Londoner Notierungen, jedoch lagen diese eine Kleinigkeit über London.

Der **Osten** war verhältnismäßig stetig. Von reichlichen Offerten war nicht viel zu bemerken. Das Hauptmoment dieser Woche war, daß sich die Plantagen fast gänzlich aus dem Markt hielten und zu den augenblicklich herrschenden Preisen keine Abgeber waren.

Parasorten waren reichlich angeboten, ohne besonderes Interesse zu erregen; die **Preise** gaben etwas nach, Upriver fine war auf Abladung mit 31 d zu haben. Nebensorten entsprechend.

Es notierten in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager, per lb. engl. netto, sofortige Kassa):

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	34 —32 d	32½—33½ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	34 —32 d	32½—33½ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets** .	33 —31 d	31½—32½ d
Reine braune **Crepe**	33 —31 d	31½—32½ d
Etwas borkige braune **Crepe** . . .	32½—31 d	31 —32 d
Dunkle **Crepe**	31½—30 d	30¼—31¼ d
Hard cure fine **Para**	32½—31 d	32 —33 d
Caucho **Ball**	27 —25 d	25¼—26½ d
Surinam Blatt **Balata** f.a.q. bis Ia	3/3 sh	3/3 sh
Venezuela Block **Balata** f.a.q. bis Ia	2/8—2/10 sh	2/8—2/10 sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 15. Februar 1926.

Wie zu erwarten stand, ist das **Londoner Lager** in dieser Woche wieder zurückgegangen, und zwar um 388 tons. Es kamen an 1230 tons, es gingen ab 1617 tons. Es verblieben auf dem Lager 9555 tons, im Gegensatz zu 20 849 tons des Vorjahres und 57 188 tons des Jahres 1924. Die **Ankünfte** in dieser Woche waren die geringsten seit dem neuen Jahr. Wäre die Nachfrage auch nur einigermaßen lebhafter gewesen, so hätte sich das sehr bemerkbar gemacht. Bemerkenswert ist, daß der Rückgang auf die Preise wenig Einfluß hatte, die sich auf einem Durchschnitt von 2 sh 8 d pro lb. hielten.

Von jetzt an erwartet man jedoch eine **kleine wöchentliche Zunahme des Lagers,** obwohl die Extraausfuhr, die vom ersten Februar Platz greift, sich kaum vor April bemerkbar machen kann. Man kann nur immer wiederholen, daß die nächste Zeit recht unklar ist, obwohl man meinen sollte, daß die **Nachfrage** sich bedeutend heben wird, wenn die jetzigen Preise standhalten sollten. Wie schon an dieser Stelle berichtet, sind in letzter Zeit eine Anzahl interessanter Kalkulationen über die wahrscheinliche **Weltgummiproduktion** und den wahrscheinlichen Gummiverbrauch im laufenden Jahre in Gummikreisen aufgestellt worden. Die meisten dieser Kalkulationen haben mit einer **Vergrößerung des Lagers** gerechnet. Die bekannte Firma W. H. Rickinson & Son stellt sich gleich anderen führenden Häusern auf denselben Standpunkt und errechnet einen **Ueberschuß von 43 000 tons** für dieses Jahr. Sie basieren ihre Aufstellungen auf der Grundlage eines Angebotes von 657 000 tons und einer Nachfrage von 614 000 tons. Davon berechnen sie 300 000 tons auf Malaya, 60 000 tons auf Ceylon und 220 000 tons auf Holländisch-Ostindien, so daß das Ganze auf einen Ueberschuß über die Verschiffungen des Jahres 1925 von etwas über 100 000 tons für Malaya und Ceylon und 27 500 tons für Holländisch-Ostindien herauskommt. In der **Weltnachfrage** rechnet die Firma, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika 420 000 tons, also 68,4 Prozent der gesamten Produktion verbrauchen werden, im Vergleich zu 381 000 tons, also 73,6 Prozent im Jahre 1925. Dabei betont die Firma, daß man bis zum Mai-Juli-Viertel wird warten müssen, ehe man sich über die wirkliche Produktionsmöglichkeit in den britischen Produktionsländern wird klar werden können.

Der **Markt der Woche** selbst eröffnete wohl zuerst fest genug, wurde dann aber lustlos und leichter, um sich gegen Ende der Woche wieder etwas zu befestigen. Und zwar:

Dienstag, 9. Februar: Pflanzungssorten eröffneten **fester** und schlossen allgemein unverändert und fest nach einer ruhigen Periode. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar bis April-Juni, erzielten de facto 2 sh 10 d bis 2 sh 9½ d per lb; Juli-September 2 sh 9 d bis 2 sh 8½ d; Juli-Dezember 2 sh 8½ d bis 2 sh 8 d; Oktober-Dezember 2 sh 7¾ d bis 2 sh 7½ d. **Para**sorten waren ruhig und unverändert.

Mittwoch, 10. Februar: Pflanzungssorten waren **lustlos** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 9 d bis 2 sh 8½ d; März und April-Juni 2 sh 9 d bis 2 sh 8¼ d; Juli-September 2 sh 8 d bis 2 sh 7¼ d; Juli-Dezember 2 sh 7½ d bis 2 sh 6¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 7 d bis 2 sh 6¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked Sheets, Februar, erzielten de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 8¼ d cif New York. **Para**sorten unaktiv. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 8 d; **soft** zu 2 sh 5 d; **ball** zu 2 sh 3½ d.

Donnerstag, 11. Februar: Pflanzungssorten waren **ruhig** und allgemein leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 8 d per lb.; März 2 sh 8 d bis 2 sh 7¾ d; April-Juni 2 sh 8 d bis 2 sh 7¾ d; Juli-September 2 sh 7 d bis 2 sh 6¾ d; Juli-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 6¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 6½ d bis 2 sh 5¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar, erzielten de facto 2 sh 7½ d cif New York. **Para**sorten waren lustlos und unverändert.

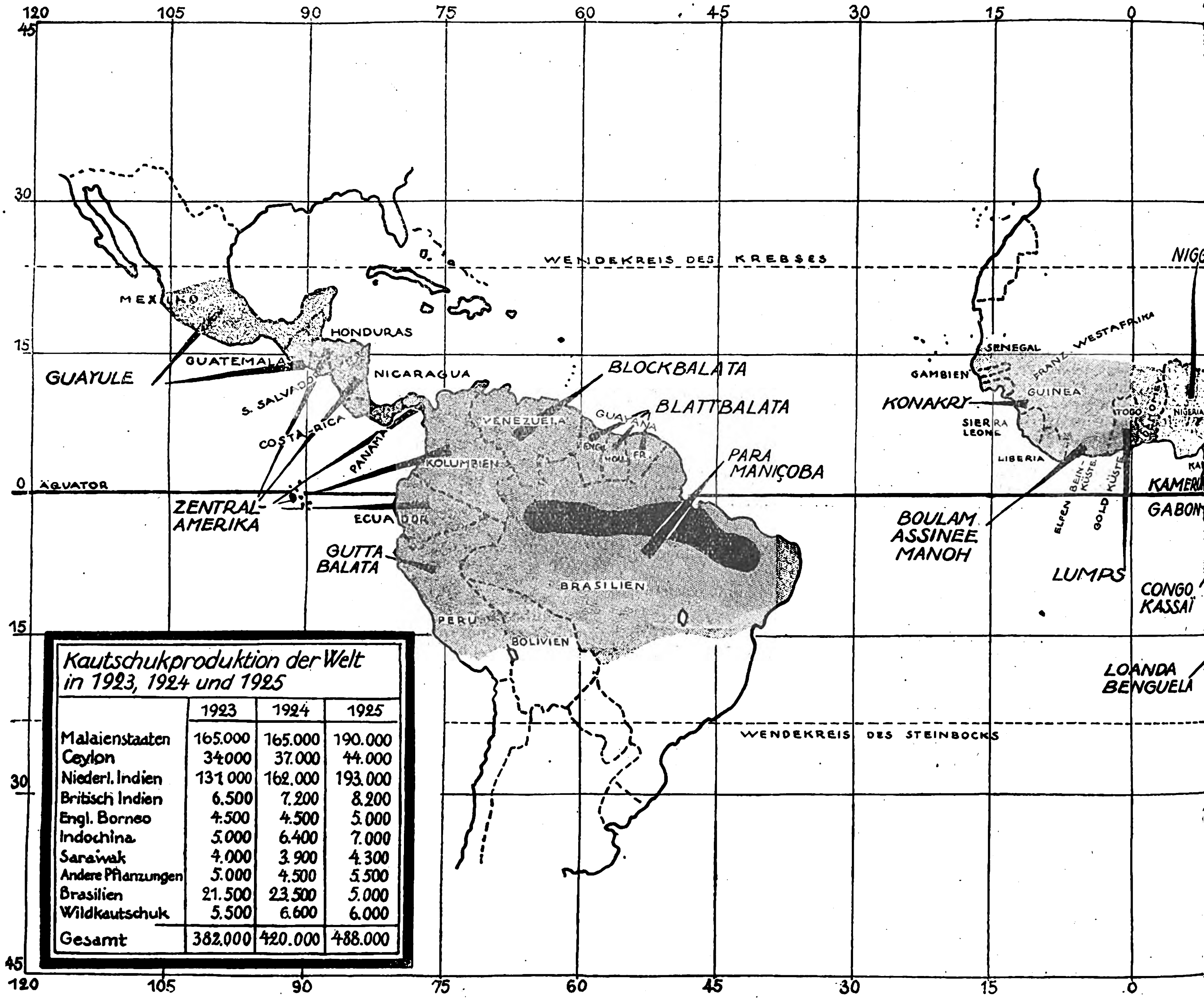
Freitag, 12. Februar: Pflanzungssorten waren **ruhig,** aber fest. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 7¾ d bis 2 sh 8 d per lb.; März 2 sh 7½ d bis 2 sh 8 d; April-Juni 2 sh 7¼ d bis 2 sh 7¾ d; Juli-September 2 sh 6¼ d bis 2 sh 6¾ d; Juli-Dezember 2 sh 5¾ d bis 2 sh 6¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 5¾ d bis 2 sh 6 d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 7½ d; **soft** zu 2 sh 4½ d; **ball** zu 2 sh 3½ d.

Sonnabend, 13. Februar: Pflanzungssorten waren **ruhig,** aber fest. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 8½ d bis 2 sh 8 d per lb.; März und April-Juni 2 sh 8¼ d bis 2 sh 7¾ d; Juli-September 2 sh 7¼ d bis 2 sh 6¾ d; Juli-Dezember 2 sh 6¾ d bis 2 sh 6¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 6 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets** und **Crepe,** Februar, erzielten de facto 2 sh 7¾ d cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 7½ d; **soft** zu 2 sh 4½ d; **ball** zu 2 sh 3 d.

Montag, 15. Februar: Pflanzungssorten waren **fest,** aber das Geschäft war ruhig. Erste **Crepe** und smoked **sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 8 d per lb.; März 2 sh 8 d; April-Juni 2 sh 7¾ d bis 2 sh 8 d; Juli-September 2 sh 7 d; Juli-Dezember wurde offeriert zu 2 sh 6¼ d; Oktober-Dezember zu 2 sh 5¾ d. **Para**sorten waren fest. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 7½ d, **soft** zu 2 sh 4½ d; **ball** 2 sh 3 d.

Digitized by Google

Weltkarte der Kaut



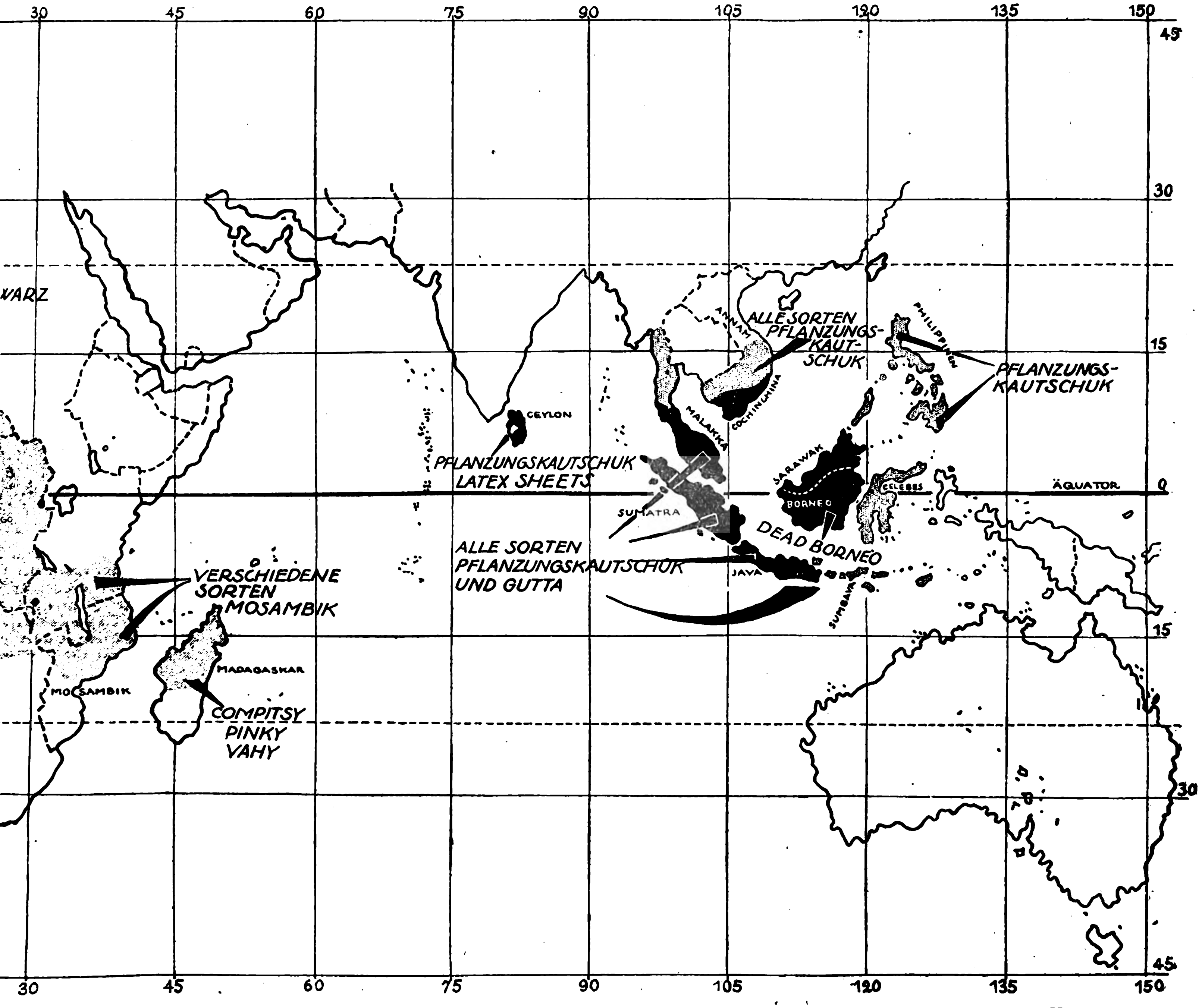
Kautschukproduktion der Welt in 1923, 1924 und 1925

	1923	1924	1925
Malaienstaaten	165.000	165.000	190.000
Ceylon	34000	37.000	44.000
Niederl. Indien	131 000	162.000	193.000
Britisch Indien	6.500	7.200	8.200
Engl. Borneo	4.500	4.500	5.000
Indochina	5.000	6.400	7.000
Sarawak	4.000	3.900	4.300
Andere Pflanzungen	5.000	4.500	5.500
Brasilien	21.500	23.500	5.000
Wildkautschuk	5.500	6.600	6.000
Gesamt	382.000	420.000	488.000

Aus „Revue Générale du Caoutchouc“, Paris.

Digitized by Google

…kproduktionsländer.



KAUTSCHUK-ABFÄLLE

GABRIEL WATTELEZ

94 RUE SAINT-LAZARE, PARIS

NIEDERLAGEN:

POISSY - ÉTAT, ASNIÈRES, LIMOGES

Digitized by Google

Rückblick.

In Fachkreisen hat der **Rückgang des Lagers** keinen besonderen Eindruck gemacht, da man damit gerechnet hatte. Viele glauben, man habe es bei den kleineren Ankünften nur mit dem Rückgang der Verschiffungen zu tun, die sich stets am Schlusse eines Vierteljahres bemerkbar machen. Indessen geht die **Kalkulation über die wahrscheinliche Produktion** für das Jahr 1926 weiter, weil eben die Preisgestaltung so sehr davon abhängen wird. Die neueste Kalkulation ist die der bekannten Firma George White & Co., die folgendermaßen lautet:

Ueber 95 Prozent der erlaubten Gummiproduktion dürfte kaum erreicht werden. Infolgedessen kämen auf **Malaya** 270 750 tons, auf **Ceylon** 63 000 tons, auf holländisch **Ostindien** 220 000 tons und auf andere östliche Produktionsländer 35 000 tons. Schließlich auf **Brasilien** und wilden Gummi 38 000 tons. Dies würde für das Jahr 1926 eine **Gesamtsumme von 626 750 tons** ergeben. Andererseits darf man trotz der Annahme, daß Regenerate mehr in Anwendung kommen sollen, doch mit einem **vergrößerten Verbrauch** des Rohmaterials rechnen. Eine Wiederholung der Zunahme des letzten Jahres um 90 000 tons darf nicht erwartet werden. Aber ein Mehr von 66 750 tons über den Verbrauch des letzten Jahres hinaus würde den **Ueberschuß der Produktion** aufsaugen. Diese Ziffer repräsentiert weniger als 12½ Prozent Ueberschuß über den Verbrauch des letzten Jahres. Ist es auch überaus schwierig, den genauen Verbrauch für das Jahr 1926 vorauszusagen, so kann man doch ziemlich bestimmt behaupten, daß das Lager am Ende des Jahres nicht größer sein wird als im Augenblick. Nach Ansicht maßgebender amerikanischer Fachkreise wird das Ende des Jahres sogar eine **ungenügende Reserve** vorfinden.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 15. Februar 1926.

Der **New Yorker Markt** hat sich in dieser Woche ziemlich nach dem Londoner Markt gerichtet. Er eröffnete wohl verhältnismäßig fest, gab dann aber im Verlaufe der Woche nach, um eine Kleinigkeit **fester** zu werden. Im übrigen sieht man jetzt mit großem Interesse der Eröffnung des **„New York Rubber Exchange“** entgegen, die heute hier eröffnet wird. Diese Organisation steht in keinerlei Verbindung mit der schon berichteten „Kakao und Rubber Exchange“, die, wie erinnerlich, am 2. ds. Mts. eröffnet worden ist.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 9. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 69½ Cents, ¼ Cent höher für Februar-März bei 68¾ Cents und ½ Cent höher für April-Mai bei 68 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 70½ Cents, ¾ Cent niedriger für Februar-März bei 69¼ Cents und 1½ Cents höher für April-Mai bei 68¾ Cents per lb.

Die **Notierungen der Gummibörse** (smoked **Sheets** Basis) waren ½ Cent höher bis ½ Cent niedriger. März 68½ Cents; Mai 67 Cents; Juli 66 Cents; September 64 Cents; Dezember 62½ Cents.

Mittwoch, 10. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 67 Cents, 2½ Cents niedriger für Februar-März bei 66¼ Cents und 2½ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 65½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 68½ Cents; 1½ Cents niedriger für Februar-März bei 67¾ Cents und 2¼ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 66½ Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Gummibörse** (smoked **Sheets** Basis) waren 3 bis ½ Cents niedriger. März 67½ Cents; Mai 64 Cents; Juli 63¼ Cents; September 61 Cents und Dezember 62 Cents.

Donnerstag, 11. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 65 Cents, für Februar-März-Lieferung bei 64¼ Cents und für April-Mai-Lieferung bei 63½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 66½ Cents, 2½ Cents niedriger für Februar-März-Lieferung bei 65¼ Cents und 2¼ Cents niedriger für April-Mai-Lieferung bei 64¼ Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Gummibörse** (smoked **Sheets** Basis) waren 3½ Cents bis ½ Cent niedriger. März 64 Cents; Mai 63½ Cents; Juli 62 Cents; September 60 Cents; Dezember 58½ Cents.

Freitag, 12. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 65 Cents, 1 Cent höher für Februar-März-Lieferung bei 66 Cents und 1¼ Cents höher für April-Mai-Lieferung bei 64¾ Cents per lb. Erste Latex **Crepe**-Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 67½ Cents, ¾ Cent höher für Februar-März-Lieferung bei 66 Cents und ¾ Cent höher April-Mai-Lieferung bei 65 Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Gummibörse** (smoked **Sheets** Basis) waren ½ Cent niedriger bis 1½ Cent höher. März 65 Cents; Mai 63 Cents; Juli 62 Cents; September 60 Cents und Dezember 60 Cents.

Sonnabend ist die Börse geschlossen.

Montag, 15. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 65½ Cents, ¼ Cent niedriger für Februar-März bei 65 Cents, und ¼ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 64½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 66½ Cents, unverändert für Februar-März-Lieferung bei 66 Cents und ¾ Cent niedriger für April-Mai-Lieferung bei 64½ Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 12. Februar 1925.

Im Anfang schlug die **Stimmung** unerwarteter Weise gänzlich um und die Preise stiegen schnell bis zu 10 Cents über den Schluß der Vorwoche, mit lebhaftem Umsatz für alle, außer den weit entfernten Positionen.

In wenigen Tagen aber wurde diese Verbesserung wieder allmählich gänzlich verloren, wobei der Umsatz sich stark verringerte.

Es blieb hier andauernd **gute Kauflust** zu den Tageswerten sowohl für effektive Ware als im **Terminmarkt**, während Verkäufer nur zögernd folgten.

Am **Schluß** ist die Stimmung plötzlich wieder etwas besser zu folgenden Preisen:

Loko Hevea **Crepe**	1,80 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,80 fl.
April/Juni	1,78 fl.		
Juli/September	1,70 fl.		
Oktober/Dezember	1,65 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	13.	12.	11.	10.	9.	8. 2. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,75	—	20,80	20,85	20,76	20,85
März	20,23	—	20,29	20,34	20,22	20,26
April	19,95	—	20,02	20,07	19,98	19,98
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	20,05	—	20,18	20,23	20,13	20,13
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,54	10,54	10,54	10,52	10,55	10,65
Februar	10,06	10,16	10,13	10,12	10,14	10,21
März	10,11	10,20	10,17	10,16	10,17	10,24
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	17,37	17,40	17,15	17,30	17,06	17,09
Mai	16,95	17,—	16,80	16,95	16,74	16,79
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	22,27	22,27	22,33	22,25	22,22	22,30

Die Angaben hinsichtlich der **Anbaufläche für Baumwolle** in Nordamerika lauten noch sehr ungewiß. Die Kauflust war im Laufe der Woche ziemlich rege, die **Preise** zogen im allgemeinen immer wieder an. Das Ausland war mit ansehnlichen Käufen für spätere Sichten vertreten, wonach sich die Stimmung befestigte. Am **Bremer Baumwollmarkt** war das Geschäft ziemlich ruhig. Im Binnenlande zeigten Käufer einiges Interesse für nahe Lieferung. Der **schwimmende Vorrat** für Bremen wird auf etwa 80 000 Ballen geschätzt.

Am **englischen Jutemarkt** war die Stimmung zunächst stetig, später gaben die Preise mangels Nachfrage nach, bis am Schlußtage erneut feste Stimmung einsetzte. **London** notierte für erste Sorten nach dem Festlande, Januar-Februar, 55/10 bis 56/15 £, Februar-März 55/15 bis 56/15 £, März-April 56/10 bis 55/15 £, April-Mai 56/10 bis 56/15 £ pro ton.

Die **Haltung von Hanf** am englischen Markt war im allgemeinen ruhig. **London** notierte für Februar-April, Manila **J** 45 £, **K** 37 £, **L** 39 £, **M** 33 £, Neu-Seeland, high point fair, 40 £, **fair** 36/10 £ pro ton. Die **Manilaankünfte** der verflossenen Woche umfaßten 28 000 Ballen gegen 31 000 Ballen in der vergleichenden Vorjahrswoche und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 28 000 und 23 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Für Strohflachs in Mengen unter 120 Zentner wurden gezahlt für geringe Qualitäten bis 2,50 M, **Mittelqualität** bis 3 M, **gute Qualität** bis 4 M, in Mengen über 120 Zentner für Mittelqualität bis 4 M, für gute Qualität bis 5 M der Zentner. Ausnahmepartien erbrachten 5,50 M, 6 M und 6,50 M der Zentner.

Faserflachs. Schwingflachs, Qualität **I**, kostete 1,45 M, Qualität **II** 1,25 M, Qualität **III** 1,05 M, Qualität **IV** 0,91 M, Schwingwerg 0,30 bis 0,70 M per 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Am Londoner Markt schloß die erste diesjährige Reihe der Versteigerung von Kolonialwollen wider Erwarten günstig ab. Der größte Teil des Angebotes konnte zu guten Preisen untergebracht werden. Am **Bradforder Wollmarkt** war die Stimmung unsicher, die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen, die **Preise** waren schließlich gedrückt.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 20. Februar 1926.

Entgegen der allgemeinen Erwartung nahmen die **Londoner Vorräte** Beginn dieser Woche nicht ab, sondern vergrößerten sich um 16 tons. chdem der **Markt** Ende der vorigen Woche stetig, aber lustlos war, ging am Montag und Dienstag **entscheidend nach unten.** Der Abschlag im ise stellte sich auf zirka 3 d bis 3½ d für alle Termine. Die **Haupt-ache** des erheblichen Rückganges in dieser Woche war die Liquidation es sehr großen Hausse-Interesses von zirka 2000 tons.

New York folgte dem Londoner Preisrückgang nur zögernd. Am de der Woche war daher Amerika über Londoner Parität.

Der **Osten** hielt sich verhältnismäßig stetig, da Amerika teilweise Käufer auftrat, dagegen waren die europäischen Plantagen keine Ver-ufer. Die **Verschiffungen** in der ersten Hälfte Februar waren zirka 15 700 s, was den Dezember-Abladungen entspricht, die allerdings noch auf sis von 85 Prozent Export verschifft wurden, während im Februar) Prozent Produktion nicht geliefert werden kann. Sollte sich dies be-hrheiten, so besteht die Möglichkeit, daß wir in der nächsten Zeit, so-d **amerikanische Nachfrage** wieder einsetzt, höhere Preise sehen werden.

Parasorten waren wenig gefragt. Sie gingen nicht unerheblich zurück.

Die **Umsätze** waren in dieser Woche außerordentlich limitiert, da h Fabrikanten sowohl wie Händler sehr zurückhielten, eine Folge der enden Tendenz des Marktes.

fektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 22. Februar 1926.

Es ist zwar in dieser Woche mehr Gummi vom **Londoner Lager** ab-angen als seit einiger Zeit, trotzdem aber hat das Lager doch etwas enommen, weil die Ankünfte stärker waren, als man erwartet hatte. kamen an 2027 tons. Es gingen ab 2011 tons, so daß ein Lager von 0 tons verblieb, im Gegensatz zu 26 600 tons des Vorjahres und 56 537 s des Jahres 1924. Das Lager hat also um 16 tons zugenommen, eine antität, die überhaupt nicht erwähnenswert ist.

Außerdem verlautet, daß sich unter den **Verschiffungen vom Londoner** er eine besondere Quantität von 1600 tons befand, die nach New York , um dort die Lieferungen vor Ende dieses Monats zu sichern. Wäre icht um diese 1600 tons, so hätte das Londoner Lager sich um eine ganz ere Quantität als 16 tons vergrößert.

Nachdem der **Markt** der vorhergehenden Woche zurückgegangen und mit 2 sh 8 d für greifbar und Lieferungen bis Mitte des Jahres hlossen hatte, eröffnete er zu Anfang dieser Woche etwas fester. Die **hfrage** jedoch war nicht stärker als in der vergangenen Woche und ließ Laufe der Woche so stark nach, daß der Markt immer leichter und **loser** wurde und gegen Ende der Woche bis auf 2 sh 4¼ d fiel. Seither er sich dann wieder ein wenig gehoben, aber man kann doch wohl von m **Durchschnitt von 2 sh 5½ d bis 2 sh 6 d** reden. Daß die Preise noch ter fallen dürften, wird in Fachkreisen kaum angenommen; man hält Preisgestaltung jetzt für einigermaßen gesund. **Amerika** hat in letzter t wenig gekauft, und die Nachfrage von anderer Seite war auch sehr ing, weil anscheinend jeder die weitere Entwicklung der Dinge abwarten lte; und namentlich die Entwicklung der Verschiffungen aus dem en, die sehr unbestimmt sind, sich jedoch im Laufe dieses Monates kaum verändern dürften.

Zusammenfassend könnte man die augenblickliche Lage des Marktes durch die Worte kennzeichnen „mehr Verkäufer als Käufer". Dieser Satz dürfte auch für die nächste Zukunft Gültigkeit haben. Zweifellos haben sich in Erwartung der Aufhebung der Ausfuhrbeschränkung erhebliche **Lager angesammelt,** die sobald wie möglich zur Verschiffung kommen werden. Folglich darf man in den nächsten ein bis zwei Monaten **erhebliche Ankünfte** erwarten. Wie es auch sei, so steht jetzt schon fest, daß man vor Mai kaum wird beurteilen können, was eine 100prozentige Ausfuhr überhaupt bedeutet.

Was Amerika anbetrifft, so wird man in London hoffnungsvoller, weil die letzten Berichte eine Stabilisation in der Gummi-Industrie, namentlich in der Reifenindustrie anzudeuten scheinen. Man leitet das aus den Mitteilungen her, daß eine weitere **Herabsetzung der Reifenpreise** vor Mitte des Sommers nicht stattfinden werde. Man glaubt auch, daß die amerikanische Agitation gegen die Fortsetzung des Stevensonschen Beschränkungssystemes nachläßt, da es sich mehr um ein politisches Manöver gehandelt habe, das jedoch jetzt erfüllt sei. Wie weit die Engländer mit dieser Auffassung recht haben dürften, wird noch erst abgewartet werden müssen.

Der **Markt der Woche** selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 16. Februar: Pflanzungssorten waren **ruhig** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 8 d bis 2 sh 7 d per lb.; März 2 sh 7¾ d bis 2 sh 7 d; April-Juni 2 sh 7¾ d bis 2 sh 6¾ d; Juli-September 2 sh 6½ d bis 2 sh 6 d; Juli-Dezember 2 sh 6 d bis 2 sh 5½ d; Oktober-Dezember 2 sh 5¾ d bis 2 sh 5¼ d. **Parasorten** leicht; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 7 d; **soft** zu 2 sh 4 d; **ball** zu 2 sh 1½ d.

Mittwoch, 17. Februar: Pflanzungssorten waren **schwach,** bei weiteren Preisrückgängen und wenig Nachfrage. Werte schlossen ungefähr 1¾ d per lb. niedriger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 6½ d bis 2 sh 5¼ d; März und April-Juni 2 sh 6½ d bis 2 sh 5 d; Juli-September 2 sh 5½ d bis 2 sh 4 d; Juli-Dezember 2 sh 5 d bis 2 sh 3¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 3½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar, erzielte de facto 2 sh 6 d cif New York. **Parasorten** leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 6½ d; **soft** zu 2 sh 3½ d; **ball** zu 2 sh 1 d.

Donnerstag, 18. Februar: Pflanzungssorten eröffneten fester, bei guter Nachfrage, wurden aber leichter und schlossen lustlos und durchschnittlich niedriger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 5 d; März und April-Juni 2 sh 4¾ d; Juli-September 2 sh 4 d bis 2 sh 3¾ d; Juli-Dezember 2 sh 3¾ d bis 2 sh 3½ d; Oktober-Dezember 2 sh 3¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** Februar, erzielten de facto 2 sh 5¼ d; Januar-Dezember 1927 2 sh 1½ d; **Crepe,** Januar-Dezember 1927 2 sh 1½ d cif New York. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 6 d; **soft** zu 2 sh 3 d; **ball** zu 2 sh ½ d.

Freitag, 19. Februar: Pflanzungssorten eröffneten **fester,** wurden aber unregelmäßig und schlossen lustlos. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 6 d bis 2 sh 5½ d per lb. März und April-Juni 2 sh 5¾ d bis 2 sh 5 d; Juli-September 2 sh 4½ d bis 2 sh 4 d; Juli-Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 3¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 4 d bis 2 sh 3½ d; Oktober-Dezember 2 sh 4 d bis 2 sh 3½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März, erzielten de facto 2 sh 5½ d cif New York. **Parasorten** leichter. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 5½ d; **soft** zu 2 sh 2½ d; **ball** zu 2 sh.

Digitized by Google

Sonnabend, 20. Februar: Pflanzungssorten waren **lustlos** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar und Februar, erzielten de facto 2 sh 5¼ d bis 2 sh 4¼ d; März 2 sh 5¼ d bis 2 sh 4 d; April-Juni 2 sh 4¾ d bis 2 sh 4 d; Juli-September 2 sh 4¼ d bis 2 sh 3 d; Juli-Dezember 2 sh 3½ d bis 2 sh 2¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 3¼ d bis 2 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt**, smoked **Sheets**, Februar, erzielten de facto 2 sh 4¾ d; März 2 sh 4¼ d; Januar-Dezember 1927 2 sh 1¼ d cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 5 d; **soft** zu 2 sh 2½ d; **ball** zu 2 sh.

Montag, 22. Februar: Pflanzungssorten waren etwas fester. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar, Februar und März, erzielten de facto 2 sh 4¾ d bis 2 sh 4½ d per lb; April-Juni 2 sh 4½ d bis 2 sh 4¼ d; Juli-September 2 sh 3 d; Juli-Dezember 2 sh 2½ d bis 2 sh 3 d; Oktober-Dezember 2 sh 2¼ d bis 2 sh 2¾ d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 5 d; **soft** zu 2 sh 2½ d; **ball** zu 2 sh.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man wohl von einer neuen **Depression auf dem Gummimarkt** sprechen; haben doch die letzten Tage der Woche die Preise auf 2 sh 4¼ d herabgebracht. Damit ist die entgegengesetzte Lage erreicht worden, wie sie noch vor drei Monaten bestand, als für greifbaren Gummi 4 sh 8 d gezahlt wurde. Damals bestand große **Konkurrenz um das Angebot**, während im Augenblick die Produktion größer zu sein scheint als die Nachfrage. Nicht nur limitieren die Käufer sich auf das Notwendigste, sondern der Markt wird auch noch durch die Unbestimmtheit über die **Angebote der nächsten Zukunft** in Unruhe gehalten. Erst wenn man wirklich wissen wird, was die hundertprozentige Exporterlaubnis in so und soviel tons Gummi bedeutet, wird man eine **stabilere Lage** erreichen. Nachfrage in Fachkreisen zeigt auch, daß die bedeutenderen Ankünfte sowohl in England wie in Amerika dieses Depressionsempfinden verstärkt haben. Zum Teil macht man auch die letzten amerikanischen Statistiken verantwortlich für die Schwäche des Marktes. Während des Januars sind in Amerika 38 697 tons Gummi angekommen und 32 196 tons verbraucht, so daß dort das Lager um 6201 tons im Monat Januar allein zugenommen hat. Ende Januar waren trotz dieses Zuschusses nur 56 300 tons auf Lager, so daß die Nachfrage, wie ein Vergleich zeigt, gar nicht so schlecht gewesen sein kann. Der **Feldzug für die Reduktion im Gummigebrauch** hat den Verbrauch im letzten Viertel des Jahres 1925 herabgemindert. Die Gesamtsumme für dieses Viertel war viel niedriger als die der vorhergehenden drei Vierteljahre.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 22. Februar 1926.

Der **amerikanische Gummimarkt** steht nach wie vor im Zeichen der Bekämpfung Englands. In Fachkreisen hält man die Abmachung mit Liberien für das Beste, was Amerika bisher getan hat, um das Weltgummiangebot zu vergrößern. Es wurde deshalb mit Genugtuung begrüßt, daß das Parlament von Liberien nunmehr das Abkommen zwischen der Regierung der afrikanischen Republik und der „Firestone Corporation" gutgeheißen hat. Durch diese Abmachung hofft die „Firestone"-Gesellschaft auf etwa eine Million Acres Gummi in Liberien zu pflanzen.

Die Abmachung enthält auch einen Kontrakt zwischen der **„Firestone Corporation"** und dem amerikanischen Ingenieurkonzern „White Company" über Anlegen eines Hafens und eines Dammes in Monrovia, der Hauptstadt der Republik. Ferner enthält der Vertrag den Plan einer Anleihe von 20 Millionen Goldmark, die den Finanzen der Republik zugute kommen sollen. Die Gründer hoffen **200 000 liberische Arbeiter** für die Pflanzungen zu gewinnen, und zwar zu 1 sh pro Tag pro Mann. Eine solche Arbeiterarmee würde ungefähr ein Zehntel der ganzen liberischen Bevölkerung umfassen und in dieser Verbindung dürfte es vielleicht zu einer Auseinandersetzung mit der französischen und britischen Regierung wegen ihrer westafrikanischen Kolonien kommen. Diese Regierungen stehen nämlich auf dem Standpunkt, daß man für 1 sh pro Tag einen heimischen Arbeiter in den Gummiplantagen nicht erhalten könne und fragen sich, ob Amerika versucht, ein neues System in Liberien einzuführen, dessen Auswirkung schädlich auf die Arbeiterlage in Westafrika einwirken könnte.

Indessen ist, wie hier schon angekündigt, nun auch neben der Kakao- und Gummibörse, die **neue New Yorker Gummibörse** eröffnet worden. Wie auch schon einmal berichtet, wird in 5600 Pfund gehandelt, Basis Standard ribbed smoked Sheets, unter Hinzufügen oder Abziehen für Pflanzungssorten. Die Preise werden in Cents und Hundertstel Cents notiert. Wir werden von nun an auch die Notierungen dieser Börse mitveröffentlichen.

Die Woche setzte, ähnlich wie in London, mit 2½ Cents niedriger ein als in der Vorwoche, unterschied sich dann aber dadurch von England, daß die Preise andauernd langsam weiter zurückgingen, ohne daß es dem Markt im Verlaufe der Woche gelang, sich wieder zu befestigen.

Im einzelnen verlief die Woche wie folgt:

Dienstag, 16. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 63 Cents, 2¾ Cents niedriger für Februar-März bei 62¼ Cents und 3 Cents niedriger für April-Mai bei 61½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 64 Cents, 2½ Cents niedriger für Februar-März bei 63½ Cents und 1¾ Cents niederiger für April-Mailieferung bei 62½ Cents per lb.

Die Notierungen der Kakao- und **Gummibörse** (smoked Sheets Basis) waren 1½ Cents niedriger bis unverändert. März 63½ Cents; Mai 61¾ Cents; Juli 61½ Cents; September 60 Cents; Dezember 59½ Cents. (Verkäufe: 10 tons.)

Mittwoch, 17. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 61 Cents, 2 Cents niedriger für Februar-März bei 60¼ Cents und 2½ Cents leichter für April-Mai bei 59 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 62 Cents, 2½ Cents niedriger für Februar-März bei 61 Cents und 2½ Cents niedriger für April-Mailieferung bei 67 Cents per lb.

Schlußnotierungen der Kakao- und **Gummibörse** (Basis smoked Sheets): 2¾ Cents bis 4½ Cents niedriger. März 60 Cents; Mai 59 Cents; Juli 57 Cents; September 57 Cents; Dezember 56½ Cents. Verkäufe: 25 tons.

Schlußnotierungen der **neuen New Yorker Gummibörse:** 3,50 Cents bis 4,50 Cents niedriger. März 59,50 Cents; Mai 58,30 Cents; Juli 57 Cents; September 56,20 Cents; Dezember 55,50 Cents. Verkäufe: 116 Kontrakte (à 5600 Pfund).

Donnerstag, 18. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 60½ Cents, ½ Cent niedriger für Februar-Märzlieferung bei 59¾ Cents und unverändert für April-Mailieferung bei 59 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar und Februar-Märzlieferung bei 61½ Cents bzw. 60½ Cents per lb. und ½ Cent niedriger für April-Mailieferung bei 59½ Cents per lb.

Schlußnotierungen der Kakao- und **Gummibörse** (smoked Sheets Basis) waren 1¾ Cents bis ½ Cent niedriger. März 58¼ Cents; Mai 57½ Cents; Juli 56½ Cents; September 56 Cents und Dezember 5[illegible]½ Cents. Verkäufe: 10 tons.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 100 Punkte höher bis 50 Punkte niedriger. März 60,50 Cents; Mai 58,20 Cents; Juli 57,20 Cents; September 56,40 Cents, Dezember 55 Cents. Verkäufe: 60 Kontrakte (zu 5600 Pfund).

Freitag, 19. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 60½ Cents, ¼ Cent höher für Februar-März bei 60 Cents und unverändert für April-Mailieferung bei 59 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 62½ Cents, unverändert für Februar-März bei 60½ Cents und ½ Cent niedriger für greifbar bei April-Mai bei 59 Cents per lb.

Kakao- und **Gummibörse**notierungen (smoked Sheets Basis) waren 1¼ Cents bis ½ Cent höher. März 59½ Cents; Mai 58½ Cents; Juli 57½ Cents; September 56½ Cents; Dezember 56 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 100 Punkte niedriger bis 10 Punkte höher. März 59,50 Cents; Mai 58,30 Cents; Juli 57,30 Cents; September 56,30 Cents; Dezember 54,80 Cents. Verkäufe: 94 Kontrakte. Die Kakao- und Gummibörse bleibt am Sonnabend geschlossen.

Sonnabend, 20. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 59½ Cents, 2¼ Cents niedriger für Februar-März bei 57¾ Cents und 2 Cents niedriger für April-Mailieferung bei 57 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 61½ Cents, 2 Cents niedriger für Februar-März bei 58½ Cents und 1½ Cents niedriger für April-Mai bei 57½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der Kakao- und **Gummibörse** (Basis smoked Sheets) waren 1½ Cents bis 1 Cent niedriger. März 58 Cents; Mai 57 Cents; Juli 56 Cents; September 55½ Cents; Dezember 54½ Cents; Verkäufe: 10 tons.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 130 Punkte niedriger. März 59 Cents; Mai 57,10 Cents; Juli 56,10 Cents; September 55,20 Cents; Dezember 53,50 Cents. Verkäufe: 119 Kontrakte.

Montag, 22. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1¼ Cents niedriger für greifbar bei 58¼ Cents, ¼ Cent höher für Februar-März bei 58 Cents und ¾ Cent höher für April-Mai bei 57¼ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 61½ Cents, ½ Cent höher für Februar-März und April-Mai bei 59 Cents bzw. 58 Cents per lb.

New Yorker Gummi-Börse: Schlußnotierungen waren 50 Punkte höher bis 50 Punkte niedriger. März wurde offeriert zu 58,50 Cents; Mai zu 57,10 Cents; Juli zu 56,10 Cents; September zu 55,60 Cents und Dezember zu 54 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 19. Februar 1926.

Der **Markt** war sehr **unregelmäßig**. Die Preise schwankten fortwährend, gingen aber schließlich doch stark herunter.

Der **Umsatz** war sehr klein, nur im **Terminmarkt** ging viel um.

Der **Schluß** ist flau zu den folgenden Preisen:

Loko Hevea **Crepe**	1,62 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,62 fl.
April/Juni	1,59 fl.		
Juli/September	1,54 fl.		
Oktober/Dezember	1,50 fl.		

Joosten & Janssen.

Digitized by Google

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	20.	19.	18.	17.	16.	15. 2. 26
nwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
ırrätig	20,75	20,75	20,65	20,60	20,50	20,60
ärz.	20,25	20,26	20,15	20,08	20,01	20,07
›ril.	19,96	19,98	19,81	19,80	19,73	19,79
nwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
rrätig	—	19,86	19,86	19,86	—	19,82
nwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
rrätig	10,60	10,57	10,46	10,29	10,37	10,46
›ruar	10,11	10,08	10,07	9,92	9,88	9,93
rz.	10,10	10,07	10,08	9,94	9,90	9,96
ıwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
rz	17,02	17,—	17,08	17,10	17,20	17,26
i	16,67	16,68	16,73	16,75	16,71	16,78
ıwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarents 1 lb.):						
rätig	21,81	21,90	21,84	21,98	22,04	22,20

Die **Stimmung für Baumwolle** war am Weltmarkt überwiegend fest, ılandsmarkt jedoch ruhig und niedriger. Die Aussichten der **neuen** werden als sehr günstig bezeichnet, was die Kauflust im Laufe der e in Nordamerika zurückhielt. Der **sichtbare Weltvorrat** wurde Ende /oche mit insgesamt 5,989 Mill. Ballen ausgewiesen. Am **Bremer wollmarkt** war hauptsächlich nahe Lieferung bevorzugt.

Die Berichte vom englischen **Jutemarkt** lauteten für die letzte Woche weg stetiger, die Abgeber zeigten sich mehr oder weniger zurückd. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent auf Februar/ 54 £ 15 sh bis 55 £ 10 sh, März/April 55 £ bis 55 £ 10 sh, April/Mai ›is 55 £ 10 sh pro ton.

Die **Preise für Hanf** waren am englischen Markt zugunsten der Käufer. n notierte zum Schluß für Februar/April, **Manila, J** 43 £ 10 sh, £ 10 sh, **L** 37 £ 10 sh, **M** 31 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, r/März, 39 £, fair 36 £ pro ton. Die **Ankünfte von Manila** betrugen Ballen im Vergleich mit 28 000 Ballen im Vorjahr, die Schätzungen e beiden kommenden Wochen 25 000 Ballen und 35 000 Ballen.

Flachs. Von Strohflachs in Mengen unter 120 Zentner erzielte Mittelqualität bis 2,80 M, in Mengen über 120 Zentner, Mittelqualität bis zu 3,— M, gute Qualität bis zu 5,— M, beste Qualität bis zu 6,— M, eine Ausnahmepartie 6,50 M der Zentner. Von Faserflachs war der Preis für **Schwingflachs,** Qualität **I,** 1,45 M, Qualität **II** 1,25 M, Qualität **III** 1,05 M, veredeltes Werg schwankte zwischen 0,74 M bis 1,10 M, Schwingwerg zwischen 0,28 M bis 0,60 M 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Am **Bradforder Wollmarkt** wurden trotz fester Stimmung ansehnliche Umsätze getätigt. Am **Bremer Wollmarkt** war die Stimmung jedoch sehr ruhig. Für reine Kap- und Australkämmlinge erzielten Abgeber volle Preise.

Vom amerikanischen Asbestmarkt.

New York, Februar 1926.

Die durchschnittlichen **Marktpreise für Asbest** der verschiedenen Sorten stellten sich auf **$**:

475—525	für Crude Nr. 1,
300—325	für Crude Nr. 2,
175—190	für Long Spinning Fibres,
90—110	für Magnesia Fibres,
65—75	für Long Shingle Fibres,
45—50	für Nr. 1 Paper Fibres und
40—45	für Nr. 2 Paper Fibres
20	für Long Cement Fibres und
15	für Floats.

Bedingungen: Netto 30 Tage; ohne Abzug bei Barzahlung. — Die **Verschiffungen** von Thetfort, Black Lake, Robertson und East Broughton beliefen sich im **Januar 1926** auf 215 tons Crude Nr. 1 (gegen 19 tons im Januar 1925 und 141 tons im Dezember 1925), 193 tons Crude Nr. 2 (gegen 215 bzw. 95 tons), 6602 tons Fibre (gegen 7423 bzw. 8289 tons), 8947 tons Refuse in Säcken (gegen 6893 bzw. 10 848 tons) und 332 tons Refuse in loser Ladung (gegen 320 bzw. 364 tons). — Die **Vorräte** sind geringer als seit Jahren und eine entschiedene Verknappung ist wahrnehmbar, besonders in Shorts und Cement Stocks.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nr. 23 Berlin SW 19, den 5. März 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 27. Februar 1926.

Trotz der Abnahme des **Londoner Lagers** um 452 tons schwächte sich der **Markt** im Laufe der Woche nicht unerheblich ab und die Preise gingen für Februar/März um 4 d, für April/Juni um 3½ d und Juli-September um 3 d zurück. Ueber den Grund, warum die **Preise weiter so scharf zurückgegangen** sind, wird aus London gemeldet, daß kleinere Hausse-Spekulanten, um ihre Engagements zu liquidieren, permanent den Markt mit Offerten beunruhigten, was eine erhebliche Nachgabe der Preise verursachte, da sich die Käufer sehr zurückhielten und die Baissiers zu weiteren Angriffen auf das Preisniveau ermutigt wurden.

New York folgte dem Londoner Rückgang im Preise und ging Ende der Woche sogar eine Kleinigkeit unter Londoner Parität, erholte sich aber am Freitagabend, um wieder die Londoner Parität zu erreichen.

Der **Osten** war im Laufe der Woche sehr gedrückt, das Angebot lag unter Londoner Notierungen.

Parasorten waren reichlich angeboten, ohne jedoch Käufer zu finden, da momentan für prompte Lieferung in Parasorten wenig Nachfrage besteht. Die **Preise** gingen nicht unerheblich zurück und konnte man Upriver hard cure fine Para unter 2 sh 1 d kaufen.

Es notierten in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager, per lb. engl. netto, sofortige Kassa):

Ia Latex **Crepe**	29½—25½	d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	29½—25½	d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets** .	28½—25	d
Reine braune **Crepe**	28½—24¾	d
Etwas borkige braune **Crepe** . . .	27½—24¼	d
Dunkle **Crepe**	27¼—23¾	d
Hard cure fine **Para**	28½—25	d
Caucho **Ball**	26 —20	d
Surinam Blatt **Balata** f.a.q. bis Ia	3/3	sh
Venezuela Block **Balata** f.a.q. bis Ia	2/7½	sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 1. März 1926.

Das Londoner Lager ist in dieser Woche um 457 tons zurückgegangen. Es kamen an 1075 tons, es gingen ab 1527 tons. Es verbleibt ein Lager von 9119 tons, im Gegensatz zu 25 004 tons im vorhergehenden Jahre und 56 714 tons im Jahre 1924. Sowohl Ankünfte wie Abgänge vom Lager waren etwas kleiner. Trotzdem können die Abgänge als zufriedenstellend betrachtet werden. Die Lage kann sich sehr leicht in den nächsten Tagen wandeln, da sich nach letzten Berichten eine Menge Gummi angesammelt hat. Für diese Woche rechnet man mit einer ganz erheblich größeren Quantität von Ankünften. Indessen hat sich die **Rückentwicklung der Preise** weiter fortgesetzt. Greifbar ist durchschnittlich um 2½ d auf 2 sh 2 d zurückgegangen, die niedrigste Ziffer seit Anfang Mai des letzten Jahres. Zu Anfang der letzten Woche wurde der **Markt** durch einige große Liquidationen sehr beeinflußt, während in dieser Woche die Schwierigkeiten einer Weizenfirma im Westen Englands, die große Gummiinteressen vertrat, zum Teil Schuld waren an der Flauheit der Börse. Doch ist man andererseits in Fachkreisen der Meinung, daß die Liquidation der genannten Firma nunmehr beendet ist und daß der Rückgang der allerletzten Tage mehr der Empfindlichkeit des Marktes als einem Verkaufsdruck zuzuschreiben sei. Endlich hatte auch die Tatsache, daß die amerikanische Börse am Montag geschlossen war, noch zur Erhöhung der Unsicherheit des hiesigen Marktes beigetragen.

Der **Markt der Woche** verlief wie folgt:

Dienstag, 23. Februar: Pflanzungssorten waren **ruhig, aber fest.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 4¾ d bis 2 sh 4½ d per lb.: April-Juni 2 sh 4¾ d bis 2 sh 4¼ d; Juli-September 2 sh 3½ d bis 2 sh 3 d; Juli-Dezember 2 sh 3½ d bis 2 sh 3 d; Oktober-Dezember 2 sh 3½ d bis 2 sh 3 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Juli-Dezember, erzielten de facto 2 sh 3¼ d; Januar-Dezember 1927 2 sh 1 d cif New York. **Parasorten** leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 4½ d; **soft** zu 2 sh 1½ d; **ball** zu 1 sh 11 d.

Mittwoch, 24. Februar: Pflanzungssorten waren **niedriger** bei wenig Nachfrage. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 4¼ d bis 2 sh 3 d; April-Juni 2 sh 4 d bis 2 sh 2¾ d; Juli-September 2 sh 3 d bis 2 sh 1½ d; Juli-Dezember 2 sh 2¾ d bis 2 sh 1¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 2¼ d bis 2 sh 1 d. **Parasorten** schwach; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 3½ d; **soft** zu 2 sh 1 d; **ball** zu 1 sh 10 d.

Donnerstag, 25. Februar: Pflanzungssorten eröffneten **fest.** Verkäufer verhielten sich reservierter und es war **mehr Nachfrage.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar, erzielten de facto 2 sh 3¾ d bis 2 sh 4 d per lb.; März und April-Juni 2 sh 3¼ d bis 2 sh 3¾ d; Juli-September 2 sh 2½ d; Juli-Dezember 2 sh 2¼ d bis 2 sh 2½ d; Oktober-Dezember 2 sh 1¾ d bis 2 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets,** Februar, erzielten de facto 2 sh 3¼ d; März 2 sh 3 d cif New York. **Parasorten** unverändert.

Freitag, 26. Februar: Pflanzungssorten eröffneten **leichter** unter neuen Abschlüssen, schlossen aber **lustlos.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 2¼ d bis 2 sh 2 d per lb.; April-Juni 2 sh 2¼ d bis 2 sh 1¾ d; Juli-September 2 sh 1½ d bis 2 sh 0¾ d; Juli-Dezember 2 sh 1¼ d bis 2 sh ¾ d; Oktober-Dezember 2 sh 1¼ d bis 2 sh ¾ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** März-April, erzielten de facto 2 sh 2¼ d; April-Juni 2 sh 1½ d cif New York. **Parasorten** lustlos; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 3 d.

Sonnabend, 27. Februar: Pflanzungssorten waren **weiter schwach** bei Mangel an Umsätzen. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 1¾ d bis 2 sh 1¼ d; April-Juni 2 sh 1¾ d bis 2 sh 1¼ d; Juli-September 2 sh ¾ d bis 2 sh ¼ d; Juli-Dezember 2 sh ¾ d bis 2 sh; Oktober-Dezember 2 sh ¾ d bis 2 sh. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** April-Juni, erzielten de facto 2 sh; Juli-Dezember 2 sh; Januar-Dezember 1927 1 sh 11½ d cif New York. **Parasorten** leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 2½ d; **soft** zu 2 sh ½ d; **ball** zu 1 sh 9½ d.

Montag, 1. März: Pflanzungssorten eröffneten fester bei **besserer Nachfrage** aus Amerika und einigen Aufträgen, schlossen aber mit einem ruhigen Ton und unter den besten Notierungen des Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielte de facto 2 sh 2¼ d bis 2 sh 2 d per lb.; April-Juni 2 sh 2¼ d bis 2 sh 1¾ d; Juli-September 2 sh 1¼ d bis 2 sh 1 d und Oktober-Dezember 2 sh 1 d bis 2 sh ¾ d. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 2½ d; **soft** zu 2 sh ½ d; **ball** zu 1 sh 9½ d.

* * *

Digitized by Google

Rückblick.

Rückblickend kann man von einem **unruhigen Gummimarkt** der letzten Woche sprechen; eine Unruhe, die die Notierungen auf 2 sh 1 d per lb. für greifbar herunterbrachte, auf den niedrigsten Punkt also, der bisher von der Reaktion auf die hohen Preise des Vorjahres erreicht wurde. Die **Nachfrage** nach greifbaren Vorräten zeigt wenig Ausbreitung, so daß die gegenwärtige Lage die Voraussagen der Fachkreise bestätigt, die behaupteten, daß man für das Jahr 1926 wohl mit größeren Verschiffungen und zunehmendem Verbrauch rechnen könne, sowie mit einer Produktion, die eventuell ein wenig größer sei als die Nachfrage, daß aber die Ausdehnung der Nachfrage und des Angebotes nicht unbedingt zur gleichen Zeit eintreten müsse. Jedenfalls kann man feststellen, daß man im Augenblick viel weniger von optimistischen Voranschlägen hört als noch vor kurzer Zeit.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 1. März 1926.

Nachdem zu Anfang der Woche der **Markt** geschlossen war, eröffnete er um 1¼ Cents niedriger für greifbar, während auf der Kakao- und Gummibörse sowohl wie auf der New Yorker Gummibörse die Notierungen sogar um das Doppelte heruntergingen. In diesem Tempo setzte sich der **Preisrückgang** Tag um Tag weiter fort, so daß man von einer ausgesprochenen **flauen Stimmung** auf allen drei Gummibörsen sprechen darf.

Im einzelnen verlief die Woche wie folgt:

Dienstag, 23. Februar: Der Markt war geschlossen.

Mittwoch, 24. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1¼ Cents niedriger für greifbar bei 57 Cents per lb.: 1½ Cents niedriger für Februar-März bei 56½ Cents und 2¼ Cents niedriger für April-Mai bei 55½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 59 Cents, ½ Cent niedriger für Februar-März bei 58½ Cents und 1½ Cents niedriger für April-Mai bei 56 Cents per lb.

Schlußnotierungen der Kakao- und Gummibörse: 2 bis 2½ Cents niedriger; März 56 Cents; Mai 55 Cents; Juli 54 Cents; September 53¼ Cents; Dezember 52 Cents. Verkäufe: 15 Tonnen.

Notierungen der New Yorker Gummibörse: 2,60 Cents bis 2,50 Cents niedriger. März 55,00 Cents; Mai 54,50 Cents; Juli 53,90 Cents; September 52,00 Cents; Dezember 51,50 Cents. Verkäufe: 120 Kontrakte.

Donnerstag, 25. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2 Cents niedriger für greifbar bei 55 Cents, 2 Cents niedriger für Februar-März bei 54½ Cents und 2 Cents niedriger für April-Mai bei 53½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 57½ Cents und 2 Cents niedriger für Februar-März bei 56½ Cents und 2 Cents niedriger für April-Mai bei 54½ Cents.

Schlußnotierungen der Kakao- und Gummibörse (Basis smoked Sheets) waren 2 Cents bis 2½ Cents niedriger, März wurde offeriert zu 54 Cents; Mai zu 53 Cents; Juli zu 52 Cents; September zu 51 Cents und Dezember zu 49½ Cents.

Schlußnotierungen zur New Yorker Gummibörse waren 1,00 bis 2,00 Cents niedriger. März 54,00 Cents; Mai 52,90 Cents; Juli 51,90 Cents; September 51,00 Cents und Dezember 49,50 Cents. Verkäufe: 115 Kontrakte.

Freitag, 26. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 52½ Cents; für Februar-März bei 52 Cents, für April-Mai bei 51 Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3 Cents niedriger für greifbar bei 54 Cents und für Februar-März bei 53 Cents und 3 Cents niedriger für April-Mai bei 51½ Cents.

Die Schlußnotierungen der Kakao- und Gummibörse waren 3 bis 2¾ Cents niedriger (Basis smoked Sheets). März 51 Cents; Mai 50 Cents; Juli 49 Cents; September 48¼ Cents; Dezember 46¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der New Yorker Gummibörse waren bis 3,00 Cents niedriger. März 51,00 Cents; Mai 49,50 Cents; Juli 48,50 Cents; September 47,30 Cents; Dezember 46,30 Cents. Verkäufe: 155 Kontrakte.

Sonnabend, 27. Februar: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 52 Cents, ¾ Cent niedriger für Februar-März bei 51¼ Cents und ½ Cent niedriger für April-Mai bei 50½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 53 Cents, 1¼ Cents niedriger für Februar-März bei 51¾ Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai bei 50½ Cents per lb.

Die **Schlußnotierungen der Kakao- und Gummibörse** waren ¾ Cent niedriger bis ¼ Cent höher (Smoked Sheets Basis). März 51 Cents; Mai 50 Cents; Juli 48½ Cents; September 47½ Cents; Dezember 47 Cents.

Die Schlußnotierungen der New Yorker Gummibörse waren 100 bis 30 Punkte niedriger. März 50,00 Cents; Mai 48,80 Cents; Juli 47,80 Cents; September 47,00 Cents; Dezember 45,70 Cents. Verkäufe: 171 Kontrakte.

Montag, 1. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 52 Cents, ¼ Cent niedriger für Februar-März bei 51 Cents und 1 Cent niedriger für April-Mai bei 49½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 53 Cents, ¼ Cent niedriger für Februar-März bei 51½ Cents und unverändert für April-Mai bei 50½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der Kakao- und **Gummibörse** (Basis smoked Sheets) waren ½ Cent bis ¼ Cent niedriger. März 50½ Cents; Mai 49½ Cents; Juli 48¼ Cents; September 47¾ Cents; Dezember 46½ Cents. Verkäufe: 10 Tonnen.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 70 Punkte höher. März 50,50 Cents; Mai 49,50 Cents; Juli 48,30 Cents; September 47,60 Cents; Dezember 46,20 Cents. Verkäufe: 29 Kontrakte.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 26. Februar 1926.

Mit nur kleinen Schwankungen **fielen die Preise** in dieser Berichtswoche **weiter bedeutend**, wobei in Effektivware wieder nur sehr wenig umging, da Verkäufer nicht besonders willig waren und Käufer sich zurückhaltend verhielten.

Nur der **Terminmarkt** war ziemlich lebhaft.

Der **Schluß** ist lustlos wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,45 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,45 fl.
April/Juni	1,41 fl.		
Juli/September	1,37 fl.		
Oktober/Dezember	1,34 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	27.	26.	25.	24.	23.	22. 2. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,75	19,90	20,10	20,35	20,60	—
März	19,26	19,40	19,57	19,85	20,07	—
April	18,97	19,12	19,28	19,54	19,79	—
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,65	18,83	18,95	19,30	19,66	—
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,15	10,33	10,38	10,43	10,56	10,55
Februar	9,58	9,88	9,83	9,99	10,03	10,03
März	9,53	9,65	9,81	9,96	10,01	10,06
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	16,—	16,20	16,51	16,40	16,65	16,87
Mai	15,80	15,93	16,15	16,10	16,35	16,55
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	20,94	21,11	21,38	21,63	21,81	21,81

Die **Notierungen von Baumwolle** haben sich im Laufe der Woche also weiter verschlechtert. Die **Nachfrage** an den amerikanischen Märkten ließ sehr zu wünschen, überdies trugen ansehnliche Glattstellungen zum Rückgang der Preise bei. Der **sichtbare Weltvorrat** wurde Ende Februar mit 5,883 Mill. Ballen ausgewiesen.

Jute eröffnete am englischen Markt ziemlich stetig, war am Schluß der Woche jedoch sehr ruhig. **London** notierte für erste Sorten nach dem Festlande, Februar/März, 52/12/6 £, März/April und April/Mai 52 bis 52/10 £ pro ton.

Von **Hanf** war Manila erneut ruhiger. Am Londoner Markt forderten Abgeber für **Manila,** März/Mai **J** 42/10 £, **K** 34/10 £, **L** 36/10 £, **M** 31 £, Neu-Seeland, high point fair, Januar/März 39 £, fair 36 £ pro ton. Die **Ankünfte von Manila** erreichten insgesamt 24 000 Ballen, in der vergleichenden Vorjahrswoche 27 000 Ballen und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 29 000 Ballen und 25 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Für Strohflachs wurden gezahlt in Mengen unter 120 Zentner für geringe Qualität bis zu 2,50 M, Mittelqualität bis 3 M, gute Qualität bis 3,60 M; in Mengen über 120 Zentner für Mittelqualität bis 3,50 M, gute Qualität bis 5 M, beste Qualität bis 6 M, für eine Ausnahmepartie 6,50 M der Zentner. Das Geschäft mit **Schwingflachs** und Werg war lebhafter. Von Schwingflachs notierte Qualität **I** 1,55 M, Qualität **II** 1,30 M, Qualität **III** 1,10 M, veredeltes Werg 0,75 bis 1,03 M, Schwingwerg 0,30 bis 0,56 M per kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Am **Bradforder Wollmarkt** war die Stimmung im allgemeinen gut behauptet.

Digitized by Google

Nr. 24 Berlin SW 19, den 12. März 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 6. März 1926.

Nachdem der Markt am Freitag voriger Woche bedeutend ab-:hwächte (loko 2/1, Juli-Dezember 2/-), befestigte er sich am Sonnabend m 1 d für alle Positionen.

Am Beginn dieser Berichtswoche ging die **Aufwärtsbewegung** weiter, ·otz der **Zunahme des Londoner Lagers** um 694 tons, da mit einer weit ·ößeren Zunahme allgemein gerechnet wurde, teilweise wurden Zahlen is zu 2000 tons genannt. Am Dienstag nachmittag erreichte der Markt ·inen Höhepunkt mit 29½ pence für loko-Juni, 29 Juli-Dezember.

Als die Nachrichten am Dienstag abend von dem **Zusammenbruch :s Effektenmarktes in New York** Wallstreet in London bekannt wurden, fuhr der Markt eine **nicht unerhebliche Abschwächung,** die sich am ittwoch fortsetzte und so die Besserung vom Dienstag wieder einbüßte. er Rest der Woche war bei kleinem Geschäft ziemlichen Schwankungen iterworfen. Der **deutsche Konsum** zeigte am Beginn der Woche ziemlich **ges Interesse.** Es hat den Anschein, als ob das Bedarfsgeschäft sich :bt. Berichte der Fabrikanten lauten dahin, daß sich in der letzten :it die **Orders** vermehrt haben, und daß man mit besserer Nachfrage ıch Rohmaterial für die nächste Zeit rechnen kann.

Der **Osten** war im Laufe der Woche trotz der Festigkeit in London emlich schwach, da die Amerikaner im Osten als Verkäufer für prompte 'are auftraten, um den Markt nach unten zu beeinflussen, jedoch wurde ıs Angebot zum größten Teil schlank aufgenommen, was dadurch be-ınstigt wurde, daß die Plantagen als Verkäufer sehr zurückhaltend waren.

New York folgte London nur zögernd und blieb teilweise unter ındoner Parität.

Para war weiter bei leicht weichenden Preisen angeboten, da die ocks ziemlich groß zu sein scheinen.

Effektiv-Rohgummimakler-Verein Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 8. März 1926.

Der Markt der Woche eröffnete für Pflanzungsgummi mit einem **chteren Ton** und mit Preisen zu durchschnittlich 2 sh 1¾ d. Es ist ıe **Zunahme des Londoner Lagers** von 688 tons festzustellen. Es kamen 2692 tons, es gingen ab 1998 tons. Es verblieb ein Lager von 9813 ıs, im Gegensatz zu 23 255 tons vor einem Jahre und 56 341 tons im hre 1924. Trotz der Zunahme des Lagers war doch eine festere Tendenz olge erhöhter Nachfrage festzustellen, die auch mit **Schwankungen** ; zu Ende der Woche andauerte.

Man ist davon überzeugt, daß der **tiefe Stand der Preise** der letzten oche trotzdem nicht mehr überschritten werden wird. Indessen zeigen **Statistiken aus Singapore** und Penang für das Jahr 1925 sehr inter-ante Ziffern. Es sind in dem genannten Jahre 158 023 tons importiert rden, was einen Ueberschuß von 50 604 tons, also 47 Prozent, über ; Jahr 1924 bedeutet. Dieser Ueberschuß besteht fast ganz aus Ex-ten aus Sumatra und holländisch Borneo, wie die folgende Tabelle zeigt:

Importe von:	1925	1924	Erhöhung
Holländisch Ostindien:			
Trocken	14 412	12 289	2 123
Naß	124 452	80 806	43 646
Sarawak und Britisch Nord-Borneo:			
Trocken	10 352	8 047	2 305
Naß	416	327	89
Indo-China, Siam, Burma usw.:			
Trocken	3 887	3 460	427
Naß	4 504	2 490	2 014
Gesamtmenge:			
Trocken	28 651	23 796	4 885
Naß	129 372	83 623	45 749

Das Fehlen großer **Importe aus Java** ist auf die direkten Ver-iffungen von Batavia zurückzuführen. Von dort (Batavia) wird ge-det, daß der Gummi, der von Deli an der Ostküste von Sumatra Jahre 1925 exportiert wurde, auf 65 000 tons kam, darunter 50 000 s Pflanzungsgummi und 15 000 tons Eingeborenen-Gummi. Der t der holländisch-ostindischen Exporte für das Jahr 1925 stellt sich folgt: Pflanzungsgummi 54 000 tons, Eingeborenen-Gummi (nach :ug von Schmutz und Wasser) 69 000 tons, was eine Gesamtmenge 123 000 tons bedeutet. Exporte aus dem gesamten Holländisch-Ostindien betrugen 188 000 tons, im Gegensatz zu 142 000 tons im Jahre 1924.

Schließlich sei noch als recht bezeichnend für die ganze Lage der **Bericht** einer kleinen Ceylon Gummipflanzungsgesellschaft, nämlich „The Rubber Estates of Ceylon" für das Jahr 1925 hier wiedergegeben, denn es ist einer der ersten Berichte, die das ganze genannte Jahr decken. Da findet man die merkwürdigen Ziffern von einem **Nettoprofit** von 59 041 Pfund Sterling, im Vergleich zu 5382 Pfund Sterling, was einen Profit von fast 1000 Prozent im Jahr ergibt. Wohl noch niemals ist eine Ziffer so bezeichnend gewesen für den Verlauf des Gummimarktes im Jahre 1925.

Der **Gummimarkt der Woche** verlief im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 2. März: Pflanzungssorten eröffneten **fest** und etwas niedriger, wurden später aber fester, nachdem einige Geschäfte getätigt waren und eine **bessere Nachfrage** seitens der Verbraucher einsetzte. Werte schlossen gut. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 2 d bis 2 sh 3 d per lb.; April-Juni 2 sh 1¾ d bis 2 sh 2¾ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh ¾ d bis 2 sh 2¼ d; Oktober-Dezember 2 sh ½ d bis 2 sh 2¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** erste **Crepe,** April, erzielte de facto 2 sh 1½ d, cif New York. **Para**sorten lustlos; **hard** fine, greifbar wurde offeriert zu 2 sh 1½ d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

Mittwoch, 3. März: Pflanzungssorten waren **fest** bei größerer Nachfrage und besseren Geschäften. Zu einer Zeit waren die Notierungen 2½ Pence per lb. höher. Am Schlusse des Marktes waren Werte kaum fest und etwas unter den besten des Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 3½ d bis 2 sh 5 d per lb.; April-Juni 2 sh 3½ d bis 2 sh 4½ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 3 d bis 2 sh 4 d; Oktober-Dezember 2 sh 2¾ d bis 2 sh 4 d. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar wurde offeriert zu 2 sh 1½ d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

Donnerstag, 4. März: Pflanzungssorten wurden leichter infolge erneuter Liquidation, niedrigeren Berichten aus Amerika und dem Osten und weniger Nachfrage. Nach einiger Unregelmäßigkeit schlossen Werte 2¼ bis 2½ d niedriger. Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 3¾ d bis 2 sh 2¾ d; April-Juni 2 sh 3½ d bis 2 sh 2¼ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 2¾ d bis 2 sh 1½ d; Oktober-Dezember 2 sh 2¾ d bis 2 sh 1¼ d. **Para**sorten leichter; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 1 d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

Freitag, 5. März: Pflanzungssorten eröffneten **leichter,** wurden später aber fester und schlossen etwas unter den besten Notierungen des Tages. Erste **Crepe,** greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 3½ d bis 2 sh 5 d per lb.; **Sheets** 2 sh 2½ d bis 2 sh 4 d; **Crepe** und **Sheet,** April-Juni 2 sh 2 d bis 2 sh 3 d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 1¼ d bis 2 sh 2½ d; Oktober-Dezember 2 sh ¾ d bis 2 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **sheets,** März erzielten de facto 2 sh 1¾ d bis 2 sh 2½ d cif New York. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 1 d.

Sonnabend, 6. März: Pflanzungssorten eröffneten **leichter,** erholten sich aber später bei erneuter Nachfrage und schlossen wieder ruhig und allgemein ziemlich unverändert. Erste **Crepe,** greifbar und März erzielten de facto 2 sh 4 d bis 2 sh 4¼ d; smoked **Sheets,** greifbar und März 2 sh 3½ d bis 2 sh 3¾ d; Juli-September bis Oktober-Dezember 2 sh 2 d bis 2 sh 2½ d. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 1 d.

Montag, 8. März: Pflanzungssorten waren **fest** und höher bei ziemlich aktiver Nachfrage und reservierten Verkäufern. Erste **Crepe,** greifbar und März, wurde offeriert zu 2 sh 5 d per lb.; smoked **Sheets,** greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 4 d bis 2 sh 4½ d; April-Juni 2 sh 2¾ d bis 2 sh 4 d; Juli-September 2 sh 2½ d bis 2 sh 3¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 2½ d bis 2 sh 3 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **Sheets,** April, erzielte de facto 2 sh 3¼ d cif New York. **Para**sorten, ruhig und unverändert; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 1 d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend kann man sagen, daß die **feste Tendenz,** die der Markt wieder zeigt und die ihn im letzten Augenblick am Sonnabend, respektive bei der Eröffnung heute früh, auf 2 sh 5½ d für greifbar brachte, an sich in Fachkreisen keine besondere Ueberraschung hervorgerufen hat. Wie auch hier schon betont, haben die bedeutendsten Fachleute in der letzten

Digitized by Google

Woche ein solches Anziehen erwartet. Die steigende Tendenz ist in starkem Maße durch **bedeutende Einkäufe** gegen kurze Kontrakte hervorgerufen worden. Schwäche und Schwankungen jenseits des Ozeans hatten hier naturgemäß eine gewisse **Nervosität** hervorgerufen; Preise sind infolgedessen scharf zurückgegangen. Doch als in letzter Zeit der Ton wieder recht fest wurde, sah man bald greifbar und April-Juni auf 2 sh 4½ d kommen, trotz der Tatsache, daß die **amerikanische Nachfrage** sich nicht sonderlich gebessert hatte. Im Augenblick scheint außer Frage zu stehen, daß das **Londoner Lager** sich in dieser Woche wieder heben wird, während die Abgänge, soweit man jetzt überblicken kann, nicht so gut werden als die der vergangenen Woche. Im großen und ganzen ist die Stimmung im Augenblick hoffnungsvoll, zumal die aus **British Malaya** für Februar eingelaufenen Statistiken einen Rückgang der amerikanischen Ankäufe im Osten zeigen. Wie man sich erinnern wird, wurden diese Ziffern hier mit ungewöhnlichem Interesse erwartet, weil man hoffte, sich danach ein Bild von der nunmehrigen Produktionsmöglichkeit machen zu können. Die Tatsache, daß der Export von malayischem Gummi nur um 2000 tons höher ist als im Januar, wird dahin ausgelegt, daß es bisher den Produzenten nicht möglich gewesen ist, die volle hundert Prozent Quote auszuarbeiten. Vielleicht der interessanteste Punkt des Februarberichtes ist die weitere bedeutende **Reduktion in der Quantität**, die in Singapore als Rückexport eingelaufen ist. Man wird sich erinnern, wie stark die Kalkulationen in den letzten zwei Jahren durch die zunehmende Quantität dieser Ankünfte in Singapore über den Haufen geworfen wurden, und die Tatsache, daß bei der nunmehrigen hundertprozentigen Erlaubnis für Produktion die Rückverschiffungen für den Monat nur die Hälfte der Gesamtsumme des letzten Juli betragen, läßt darauf schließen, daß die Quantität des geschmuggelten Gummis größer gewesen ist, als bisher angenommen wurde.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

Die **New Yorker Gummibörsen** setzen ungefähr gleichmäßig und zu Anfang der Woche höher ein, als sie in der vorhergehenden Woche geschlossen hatten, schwankten dann die Woche hindurch etwas hin und her und endeten schließlich etwas niedriger, als sie begonnen hatten.

Sie verliefen im einzelnen wie folgt:

Dienstag, 2. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar bei 56 Cents, während April mit 54¼ Cents und Mai-Juni mit 54 Cents per lb. notiert wurde. Erste **Latex** Crepe Verkäufer waren 4 Cents höher für greifbar, während Aprillieferung mit 54½ Cents und Mai-Juni mit 54¼ Cents per lb. notiert wurde.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** waren 3¼ Cents bis 4 Cents höher (Basis smoked **Sheets**). März 54 Cents; Mai 53 Cents; Juli 52 Cents; September 51 Cents; Dezember 50½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 3,90 Cents bis 2,80 Cents höher. März 54,30 Cents; Mai 53,30 Cents; Juli 52,20 Cents; September 51,40 Cents; Dezember 49 Cents.

Mittwoch, 3. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 56½ Cents, ¾ Cents höher für April bei 55 Cents; ½ Cent höher für Mai-Juni bei 54½ Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 57½ Cents, 1½ Cents höher für April bei 56 Cents und ¼ Cent höher für Mai-Juni bei 54½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **Sheets**) waren 3¼ Cents bis 2¾ Cents höher. März 57¼ Cents; Mai 56¼ Cents; Juli 54¾ Cents; September 54¼ Cents; Dezember 53½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 3,70 bis 2,80 höher. März 58,00 Cents; Mai 56,10 Cents; Juli 55,00 Cents; September 54,00 Cents; Dezember 52,50 Cents.

Donnerstag, 4. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 54 Cents, 2½ Cents niedriger für April-Juni bei 52½ Cents per lb. und 2½ Cents niedriger für Mai-Juni bei 52 Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 2½ Cents niedriger für greifbar bei 55 Cents, 3 Cents niedriger für April-Lieferung bei 53 Cents und 2½ Cents niedriger für Mai-Juni bei 52 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **Sheets**) waren 3¾ bis 4¼ Cents niedriger. März 53 Cents, Mai 52 Cents, Juli 51 Cents, September 50 Cents, Dezember 49½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 4,80 Cents bis 3,80 Cents niedriger. März 53,20 Cents; Mai 51,90 Cents; Juli 50,90 Cents; September 50,20 Cents; Dezember 48,50 Cents.

Freitag, 5. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 54 Cents; ½ Cent höher für April bei 53 Cents und ½ Cent höher für Mai-Juni bei 52½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 55 Cents, 1 Cent höher für April bei 54 Cents und 1 Cent höher für Mai-Juni bei 53 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **Sheets**) waren ½ Cent höher bis unverändert. März 53½ Cents; Mai 52½ Cents; Juli 51½ Cents; September 50 Cents; Dezember 49½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 Punkte höher bis 20 Punkte niedriger. März 53,40 Cents; Mai 52,40 Cents; Juli 51,40 Cents; September 50,00 Cents; Dezember 49,00 Cents.

Sonnabend, 6. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 54 Cents, ½ Cent niedriger für April bei 52½ Cents und ½ Cent niedriger für Mai-Juni bei 52 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 55 Cents, ½ Cent niedriger für April bei 53½ Cents und ½ Cent niedriger für Mai-Juni bei 52½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** waren ¼ Cent niedriger bis ½ Cent höher (Basis smoked **Sheets**). März 53½ Cents; Mai 52½ Cents; Juli 51¼ Cents; September 50½ Cents; Dezember 50 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren unverändert bis 50 Punkte höher. März 53,50 Cents; Mai 52,50 Cents; Juli 51,40 Cents; September 50,50 Cents; Dezember 49 Cents.

Montag, 8. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 3½ Cents höher für greifbar bei 57½ Cents, 2½ Cents höher für April bei 55 Cents, 2 Cents höher für Mai-Juni bei 54 Cents. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 3½ Cents höher für greifbar bei 58½ Cents, 2½ Cents höher für April bei 56 Cents und 2½ Cents höher für Mai-Juni-Lieferung bei 55 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (smoked **Sheets** Basis) waren 2¼ Cents bis 1 Cent höher. März 55¾ Cents; Mai 54¾ Cents; Juli 53½ Cents; September 52½ Cents; Dezember 51 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 2,30 bis 1 Cent höher. März 55,70 Cents; Mai 54,80 Cents; Juli 53,60 Cents; September 52,60 Cents; Dezember 51 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 5. März 1926.

Die **Preise** haben in dieser Woche wieder sehr stark und vielfach geschwankt. Ab und zu war ziemlich großes **Angebot**. Der **Umsatz** in Effektivware war befriedigend, aber im **Terminmarkt** lag das Geschäft ziemlich still.

Am Schluß ist die Stimmung ruhig und die Preise sind etwas höher als letzte Woche:

Loko Hevea **Crepe**	1,54 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,49 fl.
April-Juni	1,49 fl.		
Juli-September	1,45 fl.		
Oktober-Dezember	1,42 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	6.	5.	4.	3.	2.	1. 3. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,55	19,55	19,50	19,55	19,45	19,25
März	19,27	19,24	19,30	19,11	18,86	18,95
April	18,99	18,95	19,01	18,90	—	18,66
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,52	18,49	18,59	18,38	18,14	18,22
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	9,87	9,95	9,97	9,81	9,82	10,01
März	9,39	9,52	9,38	9,40	9,50	9,42
April	9,32	9,46	9,31	9,33	9,44	9,38
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	15,45	15,71	15,10	15,57	15,80	15,85
Mai	15,10	15,40	15,20	15,20	15,50	15,55
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	20,67	20,74	20,58	20,41	20,50	20,81

Die **Preisschwankungen von Baumwolle** im Laufe dieser Woche waren nicht von Belang, immerhin jedoch die Lage überwiegend zugunsten der Käufer. Der **Weltvorrat** am Schluß der Geschäftszeit wurde in Nordamerika amtlich auf 10,364 Millionen Ballen geschätzt, im Vergleich mit 6,114 Millionen Ballen im Vorjahr, davon 4,606 Mill. Ballen bzw. 3,306 Mill. Ballen amerikanischer Herkunft. Die **Kauflust** für Rechnung des Auslandes ließ in Nordamerika zu wünschen übrig, während die Verflauung der Wertpapierbörse zur Vornahme von Glattstellungen naturgemäß beitrug.

Jute stellte sich am englischen Markt zu Beginn der Woche teurer, später war die Stimmung jedoch ruhig und niedriger. **London** notierte Ende der Woche für erste Sorten, Februar-März, 50 £ 15 sh bis 49 £ 15 sh, März-April, 50 £ 15 sh bis 49 £ 15 sh, April-Mai, 50 £ 10 sh bis 50 £ pro Tonne.

Die **Haltung von Hanf** flaute am englischen Markt im Laufe der Woche ab. **London** forderte schließlich auf Lieferung März-Mai für Manila **J** 42 £ 10 sh, **K** 34 £, **L** 36 £, **M** 30 £ 10 sh, für Neu-Seeland, high point fair, Januar-März, 39 £, fair, Januar-März, 36 £ pro Tonne. Die **Manila-Ankünfte** der verflossenen Woche ergaben 38 000 Ballen, in der Parallelwoche des Vorjahres 20 000 Ballen und wurden für die beiden kommenden Wochen auf 25 000 und 30 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Für Strohflachs wurde gezahlt in Mengen unter 120 Zentner für Mittelqualität bis 3,— M, gute Qualität bis 3,40 M, in Mengen über 120 Zentner für Mittelqualität bis 3,75 M, für gute Qualität bis 4,70 M und für beste Qualität bis 6,— M der Zentner. Die **Preise für Schwingflachs** betrugen bei Qualität **I** = 1,55 M, für eine besonders gute Partie 1,65 M, Qualität **II** = 1,30 M, Qualität **III** = 1,10 M per 1 kg. Von den gemeldeten Partien gingen 41 000 kg Schwingflachs ins Ausland. Veredeltes Werg kostete 0,75 M bis 1,— M, Schwingwerg 0,31 M bis 0,65 M per 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierte entsprechend niedriger.

Wolle. Am Londoner Wollmarkt zogen die Preise etwas an, der Verbrauch hielt sich auf früherer Höhe, gelegentlich der nächsten Londoner Kolonialwollversteigerungen werden höhere Preise nicht erwartet. Am **Bremer Wollmarkt** waren die Umsätze bei unveränderten Preisen nicht von Bedeutung.

Digitized by Google

Nr. 25 Berlin SW 19, den 19. März 1926 40. Jahrgang.

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 13. März 1926.

Die sich bereits Ende der vorigen Woche bemerkbar machende **Befestigung des Marktes** hat diese Woche angehalten, trotz der **Zunahme des Londoner Lagers** um 691 tons. Wenn auch ab und zu eine kleine Pause eintrat und auch mal ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war, so war doch die **Grundtendenz** des Marktes ausgesprochen fest und infolgedessen das Geschäft ziemlich lebhaft, es wurden nicht unbeträchtliche Umsätze getätigt. Der **Plantagen-Markt** ging von 28 d für loko R. S. S. bis auf 31½ d, wurde aber zum Schluß wieder mit 30½ d gemeldet, Juli/Dezember ging von 26 d auf 30 d. Im ganzen hat es den Anschein, daß wir den niedrigsten Stand wohl überwunden haben und daß wir uns auf noch **höhere Preise** gefaßt machen müssen, wenn auch eine Hausse wie im vorigen Jahr kaum zu erwarten sein dürfte.

Auch vom **Inland** scheint vermehrte Nachfrage vorzuliegen, was ja bei der langen Zurückhaltung seitens der Fabrikanten nicht weiter verwunderlich ist. Allmählich müssen sie wohl daran gehen ihren **Bedarf** zu decken, wenn ihnen der Markt nicht fortlaufen soll, wofür alle Anzeichen vorliegen.

Vom **Osten** wird gleichfalls ein äußerst fester Markt gemeldet mit steigender Tendenz. Auch **New York** meldet einen festen Markt und tritt auf allen Märkten als Käufer auf, so sind in **Para** die Stocks vollständig geräumt worden, für **hard** cure fine Para und Upriver **Ball** sind im Moment von drüben Angebote nicht zu erhalten. Preislisten werden mit 29¾ d resp. 23 d gemeldet.

Es notiert in der Berichtswoche wie folgt (prompte Lieferung ab Lager per english lb. netto sofortige Kassa):

Ia Latex **Crepe**	28½—31½ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	28¼—31¼ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	27¾—30¾ d
Reine braune **Crepe**	28½—29¾ d
Etwas borkige braune **Crepe** . . .	28¼—29½ d
Dunkle **Crepe**	27¾—29 d
Hard cure fine **Para**	26½—30¼ d
Caucho **Ball**.	20¼—23½ d
Surinam Blatt **Balata** f.a.q. — . .	3/3 sh
Venezuela Block **Balata** f.a.q. — Ia	2/7½ sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 15. März 1926.

Der **Londoner Gummimarkt** hat eine im ganzen genommen wenig aufregende Woche hinter sich. Mit einer etwas nachgebenden Tendenz einsetzend, kam er gegen Ende wieder auf die **Anfangspreise der Woche** zurück, so daß, abgesehen von den Schwankungen innerhalb dieser Zeit, sich im großen und ganzen nichts verändert hat.

Wie in der letzten Woche schon vorausgesagt, hat das **Londoner Lager** wieder eine bedeutende Zunahme erfahren und die 10 000 tons Grenze überschritten. Es kamen an 1840 tons, es gingen ab 1147 tons, was das Lager um 693 tons vergrößerte, das im ganzen jetzt 10 506 tons beträgt, im Gegensatz zu 21 641 tons vor einem Jahre und 55 975 tons im Jahre 1924.

Interessant ist ein soeben von der ,,Rubber Grower's Association" eingegangenes Telegramm, das die ersten mit Spannung erwarteten **Resultate des Malayischen Gummiexportes** nach der 100prozentigen Exporterlaubnis wiedergibt. Wie hier wiederholt berichtet, hoffen Fachkreise darauf, ihre Berechnungen für die vermutlichen Produktionsmöglichkeiten unter dem 100prozentigen System aufstellen zu können. Nach diesem Telegramm sind nach dem jetzt laufenden Beschränkungssystem — also bei 100 prozentiger Produktionserlaubnis — folgende Produktionen effektuiert worden:

F. M. S.	166 959 tons
Straits Settlements . . .	34 544 ,,
Johore	64 491 ,,
Kedah	24 236 ,,
Kelantan	7 080 ,,
Trengganu	1 500 ,,
Gesamtmenge . . .	298 810 tons

Die Produktionen für **Singapore** und Penang, die außerhalb der Beschränkungsaera liegen, werden für das laufende Beschränkungsjahr — also bei 100 Prozent Produktion — mit 516 tons monatlich angegeben, die der obengenannten Gesamtsumme zuaddiert werden müssen.

Sonst hat sich, wie gesagt, im Laufe der vergangenen Woche auf dem Gummimarkt wenig Interessantes ereignet. Die Woche selbst verlief wie folgt:

Dienstag, 9. März: Pflanzungssorten waren **fest**, aber unregelmäßig. Erste **Crepe**, greifbar und März, erzielte de facto 2 sh 5½ d; smoked **Sheets**, greifbar und März, 2 sh 5 d; April-Juni 2 sh 4½ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 3½ d bis 2 sh 3¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 3½ d bis 2 sh 3 d. **Para**sorten ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 1½ d.

Mittwoch, 10. März: Pflanzungssorten waren **leichter** infolge niedrigerer Berichte aus dem Osten; Geschäfte waren verhältnismäßig ruhig. Erste **Crepe**, greifbar und März, erzielte de facto 2 sh 4½ d bis 2 sh 4¼ d; smoked **Sheets**, greifbar und März, 2 sh 4½ d bis 2 sh 4 d; **Crepe** und Sheet, April-Juni 2 sh 4 d bis 2 sh 3¼ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 3¼ d bis 2 sh 2½ d. Oktober-Dezember 2 sh 3 d bis 2 sh 2½ d. **Parasorten** ruhig; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 2 d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

Donnerstag, 11. März: Pflanzungssorten eröffneten leichter, aber schlossen mit einem festen Ton. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 3¾ d bis 2 sh 4½ d per lb.; April-Juni 2 sh 2¾ d bis 2 sh 4 d; Juli-September 2 sh 2¼ d bis 2 sh 3¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 2¼ d bis 2 sh 3 d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, Februar, erzielten de facto 2 sh 3 d cif New York. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 2½ d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

Freitag, 12. März: Pflanzungssorten eröffneten **fest** infolge höherer Berichte aus Amerika und besserer Nachfrage, wurden aber ruhiger und schlossen ungefähr zu den Notierungen des vorhergehenden Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 5¾ d bis 2 sh 4¾ d per lb.; April-Juni 2 sh 5½ d bis 2 sh 4¼ d; Juli-September und Juli-Dezember zu 2 sh 4½ d bis 2 sh 3½ d; Oktober Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 3¼ d. **Para**sorten unverändert. Die Ankünfte in **Para** im Laufe des Monates Februar betrugen 2015 tons, im Gegensatz zu 3045 tons vor einem Jahr.

Sonnabend, 13. März: Pflanzungssorten eröffneten **fest** bei aktiver Nachfrage und erhöhtem Interesse. Werte hatten eine Erhöhung von 2¼ d bis 2¾ d per lb. zu verzeichnen, doch schloß der Markt ruhiger und etwas unter den besten Notierungen des Tages. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 6 d bis 2 sh 6¼ d; April-Juni 2 sh 7 d bis 2 sh 6¼ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 5 d; Oktober-Dezember 2 sh 4½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **Sheets**, März, erzielten de facto 2 sh 5¾ d bis 2 sh 5½ d; Januar-Dezember 1927 2 sh 2½ d cif New York. **Para**sorten fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 2½ d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

Montag, 15. März: Pflanzungssorten waren **ruhiger** und leichter. Erste **Crepe** und smoked **Sheets**, greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 6 d bis 2 sh 5¾ d per lb.; April-Juni 2 sh 6 d bis 2 sh 5½ d; Juli-September und Juli-Dezember 2 sh 5 d bis 2 sh 4½ d; Oktober-Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 3¾ d. **Para**sorten unverändert; **hard fine**, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 2½ d; **soft** zu 2 sh; **ball** zu 1 sh 9 d.

* * *

Digitized by Google

Rückblick.

Die alte Woche schloß und die neue fing an mit einer solch ausgesprochen **festeren Tendenz**, daß der Preis um 2 d das Pfund sowohl für greifbar wie für April-Juni-Lieferung in die Höhe ging und zu einer Zeit sogar **2 sh 7 d** brachte. Diese Festigkeit wurde durch eine **bessere Nachfrage** von drüben hervorgerufen. Auch der heimische wie der kontinentale Markt zeigten Anzeichen von Besserung und Verkäufer waren viel reservierter als in letzter Zeit. Natürlich kamen dadurch verhältnismäßig **wenig Angebote** für greifbar und selbst für frühe Verschiffungen auf den Markt. Die Tatsache, daß ein bedeutender Teil des greifbaren Lagers bereits für spätere Verschiffungen zur Seite gebracht ist, macht sich natürlich bei diesem **Wiederaufleben des Interesses** besonders bemerkbar. Die Abgänge vom Lager dürften in der jetzigen Woche größer sein als in der vergangenen, während man eine **Vergrößerung des Lagers** kaum erwartet. Daß sich allerdings die Preise auf der augenblicklichen Höhe halten werden, wird in vielen Fachkreisen bezweifelt. Trotz aller bisher eingelaufenen Ziffern steht man nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die **Produktionsresultate** der hundertprozentigen Ausfuhrerlaubnis doch nicht vor dem Monat Mai sich bemerkbar machen werden, da dann wahrscheinlich erst die **angesammelten Lager** abgestoßen sein werden und man die Produktion selbst zu berechnen in der Lage sein wird. Es bleibt natürlich immer noch die Möglichkeit einer plötzlichen vergrößerten **amerikanischen Nachfrage**, die, wie man hier überzeugt ist, nicht mehr lange auf sich warten lassen kann, und die die Preise dann erheblich befestigen würde.

Indessen werden immer mehr Geschäftsbilanzen veröffentlicht und zeigen die **enormen Gewinne**, die die Gummiproduzenten im Jahre 1925 gemacht haben. „The Patalang Rubber Estates" erzielte eine Dividende von 20 Prozent oder viermal soviel als in den vorhergegangenen drei Jahren, während die „Siak (Sumatra) Rubber Estates" 15 Prozent zahlen. Die „Siak Rubber Estates" verzeichnen einen Gewinn von 18 786 Pfund Sterling, also fünfmal soviel als im Jahre 1924.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 15. März 1926.

Die **New Yorker Gummibörsen** setzten zu Anfang der Woche etwas niedriger ein, um dann den Verlust jedoch in Mitte der Woche mehr als wett zu machen und eine weitere **steigende Tendenz** zu zeigen.

Trotzdem kann man von einer verhältnismäßig uninteressanten Woche sprechen, die im einzelnen wie folgt verlief:

Dienstag, 9. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 57 Cents, ½ Cent höher für April bei 55½ Cents und 1 Cent höher für Mai-Juni bei 55 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 58½ Cents, ½ Cent höher für April bei 56½ Cents per lb. und 1 Cent höher für Mai-Juni bei 56 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** waren 1 Cent bis ½ Cent höher. März 56½ Cents; Mai 55½ Cents; Juli 54½ Cents; September 53 Cents; Dezember 51½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 40 bis 200 Punkte höher. März 56,50 Cents; Mai 55,40 Cents; Juli 54,30 Cents; September 53,— Cents; Dezember 53,— Cents.

Mittwoch, 10. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 55½ Cents, ½ Cent niedriger für April bei 55 Cents und ½ Cent niedriger für Mai-Juni bei 54½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents niedriger für greifbar bei 57 Cents, ½ Cent niedriger für April bei 56 Cents und ½ Cent niedriger für Mai-Juni bei 55½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** waren 1½ Cents niedriger bis ½ Cent höher. (Basis smoked **Sheets.**) März 55 Cents; Mai 54¼ Cents; Juli 53¼ Cents; September 52¼ Cents; Dezember 52 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** fielen um 50 bis 90 Punkte. März 56 Cents; Mai 54,50 Cents; Juli 53,50 Cents; September 52,50 Cents; Dezember 52,20 Cents.

Donnerstag, 11. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 5½ Cents höher für greifbar bei 61 Cents; 4½ Cents höher für April bei 59½ Cents und 4 Cents höher für Mai-Juni bei 58½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 5 Cents höher für greifbar bei 62 Cents, 3½ Cents höher für April bei 59½ Cents und 3 Cents höher für Mai-Juni bei 58½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked Sheets) waren 5 Cents bis 4 Cents höher. März 60 Cents; Mai 59 Cents; Juli 58 Cents; September 57 Cents; Dezember 56 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 450 bis 330 Punkte höher. Mai 58,80 Cents; Juli 58,— Cents; September 57,— Cents; Dezember 55,50 Cents.

Freitag, 12. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren 1 Cent höher für greifbar bei 62 Cents; 1½ Cents höher für April bei 61 Cents und 2 Cents höher für Mai-Juni bei 60½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar bei 63½ Cents, 2½ Cents höher für April bei 62 Cents und 2½ Cents höher für Mai-Juni-Lieferung bei 61 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked Sheets) waren ½ Cents bis ¾ Cents niedriger. März 59½ Cents; Mai 58½ Cents; Juli 57½ Cents; September 56¼ Cents; Dezember 55¼ Cents.

New Yorker Gummibörse: Schlußnotierungen waren 50 Punkte niedriger bis unverändert. März: unnotiert; Mai 58,50 Cents; Juli 57,50 Cents; September 56,80 Cents; Dezember 55,50 Cents.

Sonnabend, 13. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 62 Cents, ½ Cent höher für April bei 61½ Cents und ½ Cent höher für Mai-Juni bei 61 Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 63½ Cents, ½ Cent höher für April bei 62½ Cents und ½ Cent höher für Mai-Juni bei 61½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked Sheets) waren 1¾ Cents bis 2¾ Cents höher. März 61¼ Cents; Mai 60¾ Cents; Juli 59¾ Cents; September 59 Cents; Dezember 58 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 2 bis 3 Cents höher. Mai 60,50 Cents; Juli 59,70 Cents; September 59,— Cents; Dezember 58,50 Cents; Januar 58,— Cents.

Montag, 15. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 62½ Cents, ½ Cent niedriger für April bei 61 Cents und ½ Cent niedriger für Mai-Juni bei 60½ Cents per lb. Erste Latex **Crepe** Verkäufer waren unverändert für greifbar bei 63½ Cents, ½ Cent niedriger für April bei 62 Cents und ½ Cent niedriger für Mai-Juni bei 61 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **Sheets**) waren ¾ Cents bis 1½ Cents niedriger. März 60½ Cents, Mai 60 Cents, Juli 59 Cents, September 58 Cents, Dezember 56½ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 210 Punkte niedriger. Mai 60 Cents, Juli 58,80 Cents, September 57,80 Cents, Dezember 56,40 Cents, Januar 56 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 12. März 1926.

Der **Markt** war wiederum sehr unregelmäßig.

Nachdem die **Preise** anfänglich ungefähr 3 Cents gestiegen waren, erfolgte eine **Reaktion** von etwa 5 Cents, aber darauf wieder eine größere Steigung von etwa 12 Cents für sheets und 13 Cents für Crepe. Letztgenannte Qualität war stark gesucht und nur spärlich angeboten.

Es fanden ziemlich **lebhafte Geschäfte** statt, besonders für nahe Lieferungen.

Der Schluß war fest wie folgt:

Loko Hevea **Crepe**	1,66 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,61 fl.
April/Juni	1,65 fl.		
Juli/September	1,61 fl.		
Oktober/Dezember	1,59 fl.		

Joosten & Janssen.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	13.	12.	11.	10.	9.	8. 3. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,35	19,55	19,25	19,40	19,40	19,60
März	—	—	—	—	—	19,33
April	18,77	18,92	18,65	18,80	18,80	19,04
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,32	18,50	18,28	18,35	18,35	18,58
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	9,95	9,90	9,81	9,88	9,81	9,85
März	9,51	9,42	9,42	9,46	9,37	9,30
April	9,42	9,36	9,34	9,38	9,30	9,24
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	14,85	15,08	15,35	14,95	15,10	15,10
Mai	14,70	14,55	14,70	14,90	14,55	14,70
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	20,68	20,68	20,45	20,57	20,44	20,63

Die **Stimmung für Baumwolle** war im Laufe der Woche schwankend, in der zweiten Hälfte jedoch überwiegend stetiger bei etwas besserer Nachfrage. Aus den wesentlich größeren Käufen künstlicher Düngemittel wird auf **zunehmende Erträge** in diesem Jahre geschlossen.

Jute war am englischen Markt gedrückt, die Stimmung schließlich überwiegend unregelmäßig. **London** notierte für erste Sorten nach dem Kontinent, März/April und April/Mai, 51 £ bis 50 £ 10 sh pro t.

Hanf flaute unter dem Mangel an Nachfrage am englischen Markt erneut ab. **London** notierte für Manila **J**, März/Mai, 42 £, **K** 33 £ 10 sh, **L** 35 £ 10 sh, **M** 30 £ 10 sh, Neuseeland, high point fair, Januar/März, 39 £, fair, 36 £ pro t. Die **Ankünfte von Manila** betrugen 20 000 Ballen, in der entsprechenden Vorjahrswoche 29 000 Ballen. Sie wurden für die beiden kommenden Wochen auf 31 000 und 25 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Von Strohflachs kostete in Mengen unter 120 Zentnern Mittelqualität bis 3 M, gute Qualität bis 3,75 M, über 120 Zentner Mittelqualität bis 3,50 M, beste Qualität bis 5,70 M der Zentner, von Faserflachs, Schwingflachs Qualität **I** 1,60 M, Qualität **II** 1,30 M, Qualität **III** 1,10 M per kg. Von den gemeldeten Partien gingen 25 500 kg ins Ausland. Veredeltes **Werg** kostete 0,80 bis 1,10 M, Schwingwerg 0,30 bis 0,78 M per kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) notierten entsprechend niedriger.

Wolle. Am Bradforder Wollmarkt waren Merinos und feine Kreuzzuchten gefragt, deren Preise sich gut behaupteten. Am **Bremer Wollmarkt** war die Geschäftslage unverändert ruhig.

Digitized by Google

Nr. 26 **Berlin SW 19,** den 26. März 1926 **40. Jahrgang.**

GUMMI-ZEITUNG

MARKTBERICHTE.

Vom Hamburger Rohgummimarkt.

Hamburg, den 20. März 1926.

Obwohl die **Londoner Stocks** in den letzten beiden Wochen nicht unerheblich zugenommen haben, in der letzten sogar um 1172 tons, und solches nach den vorliegenden Meldungen auch für die nächste Zeit zu erwarten ist, hat dies den Markt doch nicht beeinflussen können und kann man die **Grundtendenz** wohl als fest bezeichnen, wenn man auch von einer jetzt zu erwartenden Hausse noch nicht reden kann.

Die **Preise** bewegten sich immer um 30 bis 31 d herum für loko-Standards, Juli/Dezember notierte 28 bis 29 d. Das Geschäft war zufriedenstellend, bei normalen Umsätzen. Wie schon in der vorigen Woche, scheint auch das **Inland** sich etwas mehr zu rühren, aber nur für **Plantagengummi** liegen Anfragen vor, Mittelsorten sind nach wie vor gänzlich vernachlässigt und nicht zu verkaufen, dies dürfte vor der Hand auch noch so bleiben, es sei denn, daß die Preise ganz beträchtlich anziehen, wodurch dann **Mittelsorten** wieder mehr Interesse seitens des Konsums erwecken werden.

Auch die **Nachrichten vom Osten** lauten fest, der New Yorker Markt schwankte in dieser Woche zwischen 60 und 63 Cents.

Das Geschäft in **Parasorten** war in dieser Woche nur minimal, Nachfrage sowohl wie Angebot hielt sich in bescheidenen Grenzen. Upriver hard cure fine Para notiert 29½ d, Upriver Caucho Ball 21½ d für März-April-Abladung.

Notierungen. Loko ab Lager per lb. engl. netto sofortige Kasse:

		Vorwoche
Ia Latex **Crepe**	30 —31½—30½ d	28½—31½ d
Ia Ribbed Smoked **Sheets**	30 —31½—30½ d	28¼—31¼ d
Abfallende Ribbed Smoked **Sheets**	29½—30½—29¼ d	27¾—30¾ d
Reine braune **Crepe**	29½—30½—29¾ d	28½—29¾ d
Etwas borkige braune **Crepe** . . .	29 —30 —29 d	28¼—29½ d
Dunkle **Crepe**	28½—29½—28¾ d	27¾—29 d
Hard cure fine **Para**	28½—29¾—29½ d	26½—30¼ d
Caucho **Ball**.	21 —23½—22½ d	20¼—23½ d
Surinam Blatt **Balata** f.a.q. — Ia .	3/3 sh	3/3 sh
Venezuela Block **Balata** f.a.q. — Ia	2/7½ sh	2/7½ sh

Effektiv-Rohgummimakler-Verein in Hamburg.

Londoner Wochenbericht.

London, den 22. März 1926.

Langsam aber sicher nimmt das **Londoner Lager** zu. Es ist hier schon letzte Woche vorausgesagt worden, daß die Zunahme in dieser Woche beträchtlich sein würde, was sich nun auch bestätigt. Es kamen an 2482 Tonnen, es gingen ab 1309 Tonnen, so daß das Lager in einer Woche um **über 1000 Tonnen** zugenommen hat und jetzt 11 681 Tonnen beträgt, im Gegensatz zu 20 531 Tonnen des Vorjahres und 55 286 Tonnen im Jahre 1924.

Nachdem die vergangene Woche sehr fest geendet hatte (mit April-Juni-Lieferungen bis 2 sh 6¾ d), ließ die **Tendenz** Anfang dieser Woche ein wenig nach, so daß greifbar schließlich schon für 2 sh 5¾ d zu haben war, setzte sich jedoch sehr bald auf 2 sh 6 d fest und hielt sich ungefähr so mit 2 sh 5¾ d für April-Juni. Man kann also von einer sehr ruhigen Woche sprechen, die fast einem **Stabilisieren der Preise auf 2 sh 6 d** gleichkommt. Die Folge davon ist denn auch eine allgemein **zuversichtlichere Stimmung** auf dem Markt, wobei gewisse Kreise natürlich hoffen, daß das Lager nicht mehr allzustark anschwellen dürfte, da dadurch die Stabilisation, allerdings zum Vorteil des Käufers, wieder erschüttert werden könnte. Besitzer von greifbarem Gummi lassen die Ereignisse ruhig an sich herantreten und sehen zu, wie die **Lieferungen nach Amerika** immer größer werden. So wurde angenommen, daß im letzten Monat Amerika 31 000 Tonnen importiert habe, während es sich jetzt herausstellt, daß tatsächlich 34 500 Tonnen dort ankamen. Folglich sagt man sich, daß der **amerikanische Markt** vorläufig ziemlich eingedeckt sein dürfte, zumal der Höhepunkt industrieller Aktivität dort erreicht zu sein scheint.

Der **englische Handel** hat in der letzten Zeit recht gut gekauft und **Deutschland** kauft auch etwas besser, während die Nachfrage aus **Frankreich** ein wenig zugenommen hat. Was nun die hundertprozentige Produktion an sich anbetrifft, so fängt man an, die daran geknüpften Hoffnungen wieder etwas zurückzuschrauben.

Indessen werden die Veröffentlichungen fortgesetzt, die zeigen, welch hohen **Gewinne die Plantagenbesitzer** im Verlaufe der Gummihausse gemacht haben. Wir haben in dem letzten Bericht schon einige Beispiele aufgeführt und möchten hier nur noch zwei folgen lassen. Der „Equitorial Rubbertrust", der ungefähr 40 Pflanzungsgesellschaften umfaßt, gibt am 31. Dezember einen Gewinn von 96 926 Pfund Sterling (also fast zwei Millionen Goldmark) an, was fünfmal soviel ist als im vorhergehenden Jahre. Die „Taiping Rubber Plantation" berichtet am 30. September über einen Gewinn von 29 048 Pfund Sterling, im Gegensatz zu 6369 Pfund Sterling im Vorjahre. Die Dividende ist 10 Prozent gegen 5 Prozent.

Im übrigen verlief der **Gummimarkt der Woche** selbst wie folgt:

Dienstag, 16. März: Pflanzungssorten waren fest bei reservierter Haltung der Verkäufer; es wurden jedoch nur mäßige Geschäfte getätigt. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar, März und April, erzielten de facto 2 sh 5¾ d bis 2 sh 6 d per lb.; April/Juni 2 sh 5¼ d bis 2 sh 6 d; Juli/September und Juli/Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 4¾ d; Oktober/Dezember 2 sh 3¾ d bis 2 sh 2¼ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked sheets, schwimmend, erzielten de facto 2 sh 6 d cif New York. **Parasorten** ruhig und unverändert.

Mittwoch, 17. März: Pflanzungssorten waren fester; Werte erhöhten sich um 1 Penny per lb. bei reservierter Haltung der Verkäufer. Der Markt schloß ruhiger. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar bis April-Juni, erzielten de facto 2 sh 6 d bis 2 sh 6¾ d; Juli/September und Juli/Dezember 2 sh 4¾ d bis 2 sh 5¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 4¾ d. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 4 d; **soft** zu 2 sh 1½ d; **ball** zu 1 sh 10 d.

Donnerstag, 18. März: Pflanzungssorten eröffneten leichter bei einiger Erhöhung. Der Markt erholte sich infolge der besseren Berichte aus dem Osten und kleiner Verschiffungen, schloß aber wieder ruhiger. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 6 d bis 2 sh 6½ d; April/Juni 2 sh 5½ d bis 2 sh 6½ d; Juli/September und Juli/Dezember 2 sh 4 d bis 2 sh 5¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 3¾ d bis 2 sh 2½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt** smoked **sheets,** März erzielte de facto 2 sh 5½ d; April/Juni 2 sh 5 d; **crepe,** März/April 2 sh 5½ d, cif New York. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 5 d; **soft** zu 2 sh 2 d.

Freitag, 19. März: Pflanzungssorten eröffneten leichter, blieben aber fest bei Abnahme. Das Geschäft war **ruhig.** Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar und März, erzielten de facto 2 sh 6¼ d bis 2 sh 6 d per lb.; April/Juni 2 sh 6¼ d bis 2 sh 6 d; Juli/September und Juli/Dezember 2 sh 4¾ d bis 2 sh 4½ d; Oktober/Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 4 d. **Parasorten** fest; **hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 5 d.

Sonnabend, 20. März: Pflanzungssorten eröffneten **fest,** schlossen aber ruhiger. Erste **crepe** und smoked **sheets,** greifbar bis April/Juni, erzielten de facto 2 sh 7 d bis 2 sh 6½ d per lb.; Juli/September und Juli/Dezember 2 sh 6 d bis 2 sh 5¼ d; Oktober/Dezember 2 sh 5 d bis 2 sh 4½ d. Auf dem **Verschiffungsmarkt,** smoked **sheets,** schwimmend, erzielten de facto 2 sh 6 d; März 2 sh 6¼ d, cif New York. **Parasorten** unverändert.

Montag, 22. März: Pflanzungssorten waren **ruhig** und **leichter.** Erste **Crepe** und smoked **Sheets,** greifbar bis April-Juni, erzielten de facto 2 sh 6 d per lb.; Juli-September 2 sh 5 d bis 2 sh 4¾ d; Juli-Dezember 2 sh 4½ d bis 2 sh 4¼ d; Oktober-Dezember 2 sh 4 d. **Parasorten** ruhig. **Hard** fine, greifbar, wurde offeriert zu 2 sh 5 d; **soft** zu 2 sh 2 d; **ball** zu 1 sh 10 d.

* * *

Rückblick.

Rückblickend darf man wohl von einer **festen Tendenz des Marktes** der vergangenen Woche sprechen, was um so bemerkenswerter ist, als das **Londoner Lager** bisher ständig zugenommen hat. Wie es weiter gehen wird, scheint doch etwas fraglicher zu sein, als man glaubte, da der **Export aus Malaya** für die erste Hälfte des März nur 12 370 tons betrug, gegen 15 000 tons in der korrespondierenden Zeitspanne des Monats Februar. Die Folge

Digitized by Google

davon ist, daß man sich mit erhöhter Aufmerksamkeit den **April-Juni-Lieferungen** zuwandte, deren Preise manchmal in der Höhe der greifbaren Lieferungen und zu einer Zeit mit einer **kleinen Prämie** notiert wurden. Besondere Aufmerksamkeit erregt hier die Nachricht aus Rom von der Entdeckung von Gummi in der neuen italienischen Kolonie **Jubaland**. Die ersten Proben werden jetzt von den milanesischen Fachleuten untersucht und das Resultat wird in London mit Spannung erwartet. Man glaubt, es werde dieselbe Qualität wie die des sogenannten Kongogummis sein. Es wird ein Ertrag von etwa 71 Prozent aus den Bäumen erwartet.

Vom amerikanischen Rohgummimarkt.

New York, den 22. März 1926.

Die **Gummimärkte in New York** zeigten zu Anfang der Woche eine leicht niedergehende Tendenz, die sich aber am Ende der Woche wieder balanzierte, so daß man von einem sehr ruhigen Verlauf aller drei Börsensprechen kann. Und zwar:

Dienstag, 16. März: Smoked **sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 62 Cents, unverändert für April und Mai/Juni bei 61 Cents bzw. 60½ Cents per lb. Erste latex **crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 63 Cents, unverändert für April und Mai/Juni bei 62 Cents bzw. 61 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **sheets**) waren ¾ Cents bis ¼ Cents höher; März 64¼ Cents; Mai 60¾ Cents; Juli 59¾ Cents; September 58¾ Cents; Dezember 56¾ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 90 bis 50 Punkte höher. Mai 60,90 Cents; Juli 56,70 Cents; September 58,50 Cents; Dezember 57 Cents; Januar 56,50 Cents.

Mittwoch, 17. März: Smoked **sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 61 Cents, 1 Cent niedriger für April- und Mai-Juni-Lieferung bei 60 Cents bzw. 59½ Cents per lb. Erste latex **crepe** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 62 Cents und April-Lieferung bei 61 Cents und ½ Cent niedriger für Mai/Juni bei 60½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **sheets**) waren 1½ bis ½ Cents niedriger. März 60 Cents; Mai 59½ Cents; Juli 58¼ Cents; September 57¼ Cents; Dezember 56¼ Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** war 100 bis 200 Punkte niedriger. Mai 59,40 Cents; Juli 58,20 Cents; September 57,40 Cents; Dezember 55,10 Cents; Januar 54,50 Cents.

Donnerstag, 18. März: Smoked **sheets** Verkäufer waren 1 Cent niedriger für greifbar bei 60 Cents und ½ Cent niedriger für April- und Mai/Juni-Lieferung bei 59½ Cents, bzw. 59 Cents per lb. Erste latex **crepe** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 61½ Cents, unverändert für April bei 61 Cents und 1 Cent niedriger für Mai-Juni bei 59½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 10 Punkte höher bis 50 Punkte niedriger. Mai 59,40 Cents; Juli 58,30 Cents; September 57 Cents; Dezember 55 Cents; Januar 54 Cents.

Freitag, 19. März. Smoked **sheets** Verkäufer waren 1½ Cents höher für greifbar und April-Lieferung bei 61½ Cents, bzw. 61 Cents; und 2 Cents höher für Mai/Juni bei 61 Cents per lb. Erste latex **crepe** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar und April-Lieferung bei 62 Cents, bzw. 61½ Cents und 1 Cent höher für Mai/Juni bei 61 Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** (Basis smoked **sheets**) waren 1½ Cents bis ½ Cent höher. März 61½ Cents; Mai 61 Cents; Juli 60 Cents; September 59 Cents und Dezember 58 Cents.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 130 bis 200 Punkte höher. Mai 60,70 Cents; Juli 59,70 Cents; September 58,80 Cents; Dezember 56,50 Cents; Januar 56 Cents.

Sonnabend, 20. März: Smoked **sheets** Verkäufer waren ½ Cent niedriger für greifbar bei 61 Cents, ½ Cent niedriger für April-Lieferung bei 60½ Cents und 1 Cent niedriger für Mai/Juni bei 60 Cents per lb. Erste latex **crepe** Verkäufer waren unverändert für greibar bei 62 Cents, ½ Cent niedriger für April-Lieferung bei 61 Cents und ½ Cent niedriger für Mai/Juni bei 60½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **Kakao- und Gummibörse** waren ¾ Cents niedriger (Basis smoked **sheets**). März 60¾ Cents; Mai 60¼ Cents; Juli 59¼ Cents; September 58¼ Cents; Dezember 57¼ Cents. Verkäufe 30 Tonnen.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 70 Punkte niedriger. Mai 60,20 Cents; Juli 59,20 Cents; September 58,20 Cents; Dezember 55,80 Cents; Januar 55,50 Cents.

Montag, 22. März: Smoked **Sheets** Verkäufer waren ½ Cent höher für greifbar bei 61½ Cents, ½ Cent höher für April bei 61 Cents und 1 Cent höher für Mai-Juni bei 61 Cents per lb. Erste **Latex Crepe** Verkäufer waren 1 Cent höher. Greifbar 63 Cents; April 62 Cents; Mai-Juni 61½ Cents per lb.

Die Schlußnotierungen der **New Yorker Gummibörse** waren 50 bis 150 Punkte höher. Mai 60,70 Cents; Juli 69,70 Cents; September 58,70 Cents; Dezember 57 Cents; Januar 56,50 Cents.

Amsterdamer Wochenbericht.

Amsterdam, den 19. März 1926.

Wieder war der **Markt** sehr unregelmäßig, aber der **Umsatz** war für alle Positionen befriedigend. Für loko-Ware wurde eine ziemlich bedeutende Prämie bezahlt.

Der **Schluß** ist in unsicherer Stimmung zu folgenden Preisen:

Loko Hevea **Crepe**	1,68 fl.	Loko Hevea **Sheets**	1,64 fl.
April/Juni	1,68 fl.		
Juli/September	1,61 fl.		
Oktober/Dezember	1,58 fl.		

Joosten & Janssen.

Vom amerikanischen Asbestmarkt.

New York, März 1926.

Die **Preise** waren fest. Für die beiden ersten Monate des laufenden Jahres (1. Januar bis 1. März 1926) ergeben sich folgende Durchschnittspreise (in Klammer der Durchschnitt für die beiden Monate in 1925):

Crude Nr. 1	500 (389) $	
Crude Nr. 2	325 (243) $	
Spinning Fibre	125 (138) $	
Magnesia u. Compressed sheet Fibres	100 (85) $	
Shingle Stock	75 (55) $	
Paper Stock	50 (37) $	
Cement Stock	25 (20) $	
Floats	15 (10) $	
Sand	10 (7) $	

Alle Preise für short tons, fob Mines, Quebec.

Die **Vorräte** zeigten keine Zunahme. Eine **Steigerung der Nachfrage** wird mit Beginn der Bausaison zum Frühjahr erwartet.

Baumwolle, Jute, Hanf, Flachs, Wolle.

	20.	19.	18.	17.	16.	15. 3. 26
Baumwolle, New York (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	19,10	19,30	19,30	19,60	19,40	19,35
März	—	—	—	—	—	—
April	18,60	18,73	18,65	18,66	18,77	18,71
Baumwolle, New Orleans (Cents 1 Pfd.):						
Vorrätig	18,27	18,38	18,34	18,34	18,41	18,35
Baumwolle, Liverpool, amerikanische (d 1 Pfund):						
Vorrätig	10,05	10,08	10,01	9,96	9,98	9,92
März	9,53	9,56	9,54	9,57	9,53	9,47
April	9,44	9,44	9,44	9,47	9,45	9,38
Baumwolle, Liverpool, ägyptische (d 1 Pfd.):						
März	14,54	14,74	14,50	14,53	14,65	14,80
Mai	14,30	14,49	14,30	14,21	14,35	14,54
Baumwolle, Bremen, Middling universal standard, 28 mm staple (Dollarcents 1 lb.):						
Vorrätig	20,53	20,46	20,47	20,58	20,52	20,68

Die **Stimmung** war im Laufe der Woche wenig regelmäßig. Der **sichtbare Weltvorrat** betrug Ende der Woche 5,4 Mill. Ballen, wovon 4,5 Mill. Ballen amerikanischer Herkunft waren. Die endgültig entkörnte Menge wird privatim auf 16,163 Mill. Ballen geschätzt. Ueber den voraussichtlichen **Umfang der Anbaufläche** der neuen Ernte fehlt es noch an zuverlässigen Angaben.

Jute war trotz ziemlicher Nachfrage am englischen Markt etwas ruhiger. Am **Londoner Markt** forderten Abgeber für erste Sorten nach dem Kontinent, März/April, 48 £, April/Mai 49 £ bis 48 £ pro ton.

Die **Haltung von Hanf** war größtenteils ruhig. Am **Londoner Markt** notierte Manila, März/Mai, **J** 42 £, **K** 33 £ 5 sh, **L** 35 £ 10 sh, **M** 30 £ 10 sh, Neu-Seeland, high point fair, Januar/März 39 £, fair 36 £ pro ton. Die **Ankünfte von Manila** ergaben für die verflossene Woche 26 000 Ballen im Vergleich mit 22 000 Ballen in der entsprechenden Vorjahrswoche, sie wurden für diese und die nächste Woche auf 26 000 Ballen bzw. 28 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Von Strohflachs notierte in Mengen unter 120 Zentner Mittelqualität bis 3,— M, gute Qualität bis 3,75 M, in Mengen über 120 Zentner Mittelqualität bis 3,50 M, gute bis 5,— M, beste bis 5,50 M der Zentner. Von **Faserflachs** war der Preis für Schwingflachs, Qualität **I**, 1,50 M, Qualität **II** 1,30 M, Qualität **III** 1,10 M, Qualität **IV** 0,80 M je 1 kg. Von den gemeldeten Partien gingen 21 000 kg Schwingflachs nach dem Auslande. Veredeltes **Werg** kostete 0,73 M bis 1,08 M, Schwingwerg 0,20 M bis 0,70 M je 1 kg. Bauernflächse (ebenso Brechflachs) stellten sich entsprechend niedriger.

Wolle. Die Versteigerung von Kolonialwollen in London war während der Berichtswoche wiederum ziemlich lebhaft, so daß sich die Preise etwas befestigten, was namentlich auf **Merinos** zutraf. Am **Hamburger Markt** stellte sich einige Besserung des Geschäftes ein, doch waren die Preise überwiegend gedrückt.

Digitized by Google

Nr. 1 Berlin, 2. Oktober 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

...eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

...eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
...scheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
...konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Jahr 40 Oct 1925 - Mar 1926

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

...gene Niederlassungen:
...V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
...V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

...EBER & SCHAER
Hamburg 1
...ohgummi, Gutta-
percha, Balata.
22

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis
für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als
Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 1.

Digitized by Google

Ich bringe die richtigen Schlager

in großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen.

Neuheiten für die Reise, für Sporttreibende u. Touristen:

Erfrischungs-Gummischwämme ∴ Necessaires, gefüllt
Kleiderbürste a. Schwammgummi ∴ Pelzpoliertaschen f. Schuhe

Alles in kleinsten, gefälligen Formaten zum Mitnehmen in der Tasche

Badehauben ∴ Gummischwämme
Frottierhandschuhe ∴ Frottierstreifen
Badewannen-Vorlagen ∴ Badewannen-Gleitschutzeinlagen
aus Schwammgummi — aus Schwammgummi
Schwammbeutel

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Waschbare
Gestrickt .. Frottierstoff ..
Bindengürtel mit Ia K
lochgummieinsätzen od
Strippen, eig. Erzeugn.
Oskar König, Stutt
Tübinger Straße 13
604

FORMEN
für die Gummiwarenfabrikation
Spezialität: 1851
Absatz- u. Sohlenformen
Deckel, Schriftstempel
Gravierte Stahlwalzen
zum Drucken und Prägen von
Gummistoffen liefert preiswert
August Storde, Krefeld (Rhld.)

Eingetr.
Handelsmarke
Kieselgur
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel 1490
G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Melz, Winte, Wünecke
Hannover
Spezial-Fabrik
für
Magnalium- und Aluminium-Dorne für Ballon- und Hochdruckreifen.

Heizschlauch-Anschlüsse
für
Heißwasser und gasförmiges Medium, Ausführung für einzelne und kombinierte Anordnung.

Formen, Dorne, Hülsen, Ringe, Apparate aller Art in allen Metallen.
1907

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

VULKANFIBRE
sowie alle technischen Artikel, insbesondere
Hartgummi * Preßspan
Anfertigung aller **Formstücke** sauber und billig
Vulkanfibre-Zentrale
Arthur Krüger, Hamburg 11
Telephonanschluß: Roland 8135 und 8136 Deichstraße 42
Zweigniederlassungen in **Essen-R.:** Arno Krüger, Wernerstr. 24a
Magdeburg: Alfred Köhn, Ebendorferstr. 22 / **Wien I:** Illes Fischer, Bäckerstr. 12

Digitized by Google

ning and operating **Thetford-Federal-Belmina and Kitchener mines,** Thetford mines, Canada, P. Q.

ONSOLIDATED ASBESTOS LIMITED

CANADISCHE ROHASBESTE FÜR ALLE ZWECKE 1338

NERAL-VERTRETER — Ständiges Lager in Hamburg

SCHAAF-REGELMAN, 12-14 Ernst-Merck-Straße ▫▫▫ HAMBURG

phon: Elbe 2526 — Telegramm-Adresse: Bestosmine

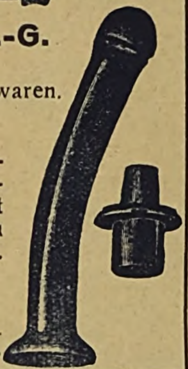
band-
tikel

en-, Ohren-, Schmiß- u. Armbinden, den für Bartflechten, Augenschirme, nge, Armtragtücher, Damen-Monats- Ohrenkappen „Universal" gegen de Ohren, Kinderschutzgürtel, el, Schnarcherbinden „Ideal", Stirn- enbinden, Handgelenkriemen usw. und ist sehr leistungsfähig die

ndartikelfabrik Paul Nebel
CHÖNAU-CHEMNITZ
Chemnitz 31 609. Tel.-Adr.: Verbandnebel

Ullrich, Sauer & Co. A.-G.
Gräfenroda i. Th.
Fabrik für Glas- und Hartgummiwaren.

Spezialitäten:
Alle Sorten Spritzen. Irrigator-Garnituren, Duschenrohre in allen Ausführungen wie Piccolo u. solche mit Metallgewinde zum Ueberschrauben in allen gewünschten Einzelrohren.
Fieberthermometer.
chirurg. Glaswaren.



Vertretungen für das Ausland an branchekundige gut eingeführte Herren zu vergeben.

It-Platten

(Hochdruckdichtungsplatten)
fabriziert als Spezialität
Guido Frenzel,
Abt. Gummi-Asbest-Werk,
Frankenhammer (Post Goldmühl).
1574

1649
chläuche
us Hanf und Flachs
bewährten Friedensqualitäten iefert prompt und billigst
lugo Schneider
han. Hanfschlauchweberei
es-Vogtei i.Thür. Gegr. 1867.

Asbestplatten,
Stanzartikel aller Art
wie Dichtungsringe, Bügeleiseneinlagen aus Asbest, It, Pappen usw. empfiehlt
Otto Koch
Brückenau 5, Unterfranken
1357

Ruß

für Autoreifen
und
zum Tiefschwarzfärben von Gummi

Spezialmarken — Gegr. 1868 — 34

Carl Hisgen A.-G., Rußfabriken, Worms a. Rh.

Vir sind führend in gestanzten
schenscheiben
und haben erste Referenzen.
chen **Hosenträger, Sportgürtel, ofbänder, Sockenhalter etc.** in rben und erstklassiger Ausführung.
eutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
nersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn

Glückstadt b. Hamburg — 1891

Gleitschutz-Einlagen
„Othom"
für Badewannen
verhindert das Ausgleiten auf dem glatten Wannenboden 1029
Carl Ott G.m.b.H.
Bad Homburg

NIEDERRHEINISCHE MASCHINENFABRIK

elegr.-Adr.: Bekhülle
eleph.-Anschl.: 5026
BECKER & VAN HÜLLEN, A.-G., KREFELD, Oppumer Straße 63

Komplette hydraulische Pressanlagen

nach bewährten, patentierten Systemen für die gesamte Gummi- und Celluloid-Industrie

Stahlheizplatten
nit gebohrten Kanälen, in jeder Abmessung.

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- und Celluloid-Artikel.

1519

Digitized by Google

Kanadische, südafrikanische u. russische

Roh-Asbeste

Becker & Haag
Berlin SW 11
Bernburger Straße 31
28

Gummiabfälle
Altgummi
Rohgummi

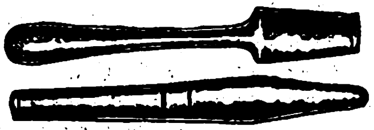
M. Krouboim, Frankfurt a. M.
Lange Straße
Telegr.-Adr.: Gummibaum
Tel.: Römer 246

Guttapercha-Abfälle
Regenerate
1723

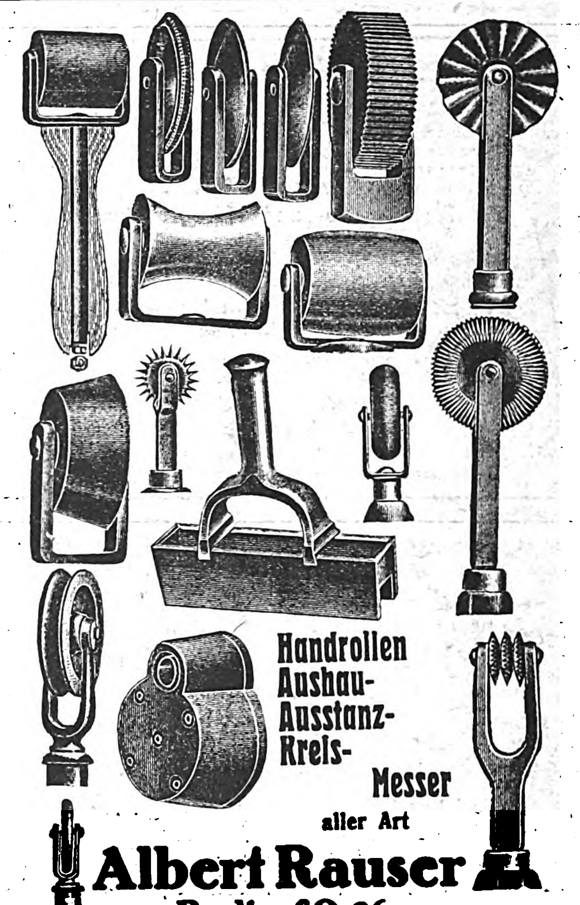
Julius Römpler, A
Zeulenroda
Gummiwirkerei und W

Gummistrümpfe mit u. oh
Gummileibbinden, Gummikorsett
in den verschiedensten Ausfüh
Gummibänder, Gurte, B
Stoffe u. sonstiges Zubeh
Bandagen, Suspensorienb
stoffe, Kaiserband

C. H. HÄBICH
GRÄFENRODA I. THÜRING.
GLASINSTRUMENTEN-FABRIK
ALLE SORTEN GLASFORMEN
für nahtl. Gummi-Sauger, Fingerlinge usw.
Tuben aus Blei, Aluminium usw. zum Füllen f. Gummilösungen usw.



Alle Glaswaren zu medizinischem Gebrauch. Brusthütchen in allen Ausführungen, Milchpumpen-Gläser, Mutter- und Klystierröhren, alle Sorten Spritzen. 378



Albert Rauser
Berlin SO 26

Dewitt & Herz Berlin NO 43
Aelteste Fabrik der Original-Rekord-spritzen
Chirurgische Instrumente aller Art aus Weichmetall
6
Sterilisier-Appar., aus ein. Stück gestanzt

Als **Rohmaterial** bei der **Gummi-Fabrikation** findet unsere
Neuburger Kieselkreide
nachweisbar **größte Verwendung!**
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig

Farben
aller Art für d
Gummiwaren-Industrie
liefern vorteilhaft
G. E. Habich's Söh
Farbenfabrik
Veckerhagen an der We bei Kass
Gegründet 1785

NORTHWESTERN RUBBER CO.
FABRIK FÜR
KAUTSCHUK-REGENERATE
MOTOS, ALTA, ARGO UND EAGLE
Der neue **CARBOTEX** Zähe-Macher
Preise und Muster auf Verlangen
Telephon: BOOTLE 1580 **LITHERLAND, LIVERPOOL, ENGLAND** Telegr.-Adr.: RUBRIC, LIVERPO
Alleinverkauf für Deutschland: Richert & Co., Hamburg 20

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Ir. 2 R No 2 '25 Berlin, 9. Oktober 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
checkkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbest-Kautschukfabrikate
sowie alle anderen Asbestwaren
1566
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
eferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Wir sind billig
Wir liefern nur Qualität
Unsere Spezialitäten sind:
Hygienische u. nahtlose Gummiwaren
wie Sauger - Beißringe - Handschuhe - Fingerlinge
EROSA GUMMIWERKE REINBEK b. HAMBURG
EROSA GUMMI
WARENZEICHEN
GRAUDING & Co. M. B. H. GLINDERWEG 19/21
Generalvertretung und Auslieferungslager für Berlin und Prov. Brandenburg: Walter Basche, Berlin SW 61, Hagelbergerstr. 14
Telephon: Lützow-Hasenheide 4673

Digitized by Google

Ihr Umsatz hebt sic[h]

wenn Sie meine begehrten Erzeugnisse aufnehmen.

Satinschürzen

abwaschbar, eine Seite gummiert

Zier- und Wirtschaftsschürzen :·: Kinderschürzen und -Lätzchen

Schlupfwindelhöschen :·: Aermelschoner usw.

aus dünner Gummihaut.

Fersenkissen und Fersenschützer :·: Schwammgummi-Einlege[n]

Korkstoff-Gesundheits-Einlegesohlen :·: Gummilösungen i. all. Pa[ck.]

Spielballons mit Holzring :·: Gas- und Luftballons

Schreiblasen mit Mundstück

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sowie hyg. Königs-Binden lief. als langj. Spez.
Oskar König, Stuttgart
664 Tübinger Straße 13

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ
TELEPHON ROLAND 4854-47, 6195-96

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 8, Dovenhof

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
fabrizieren als langjährige Speziali[tät]
Ia Stahldräht[e]
für Fahrraddecke[n]

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

KLENTZE & CO.

Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

Regenerierter Gummi ◆ Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

. 3 Berlin, 16. Oktober 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische,
technische und elektrotechnische
Geschäfte

SCHIEMENTZ

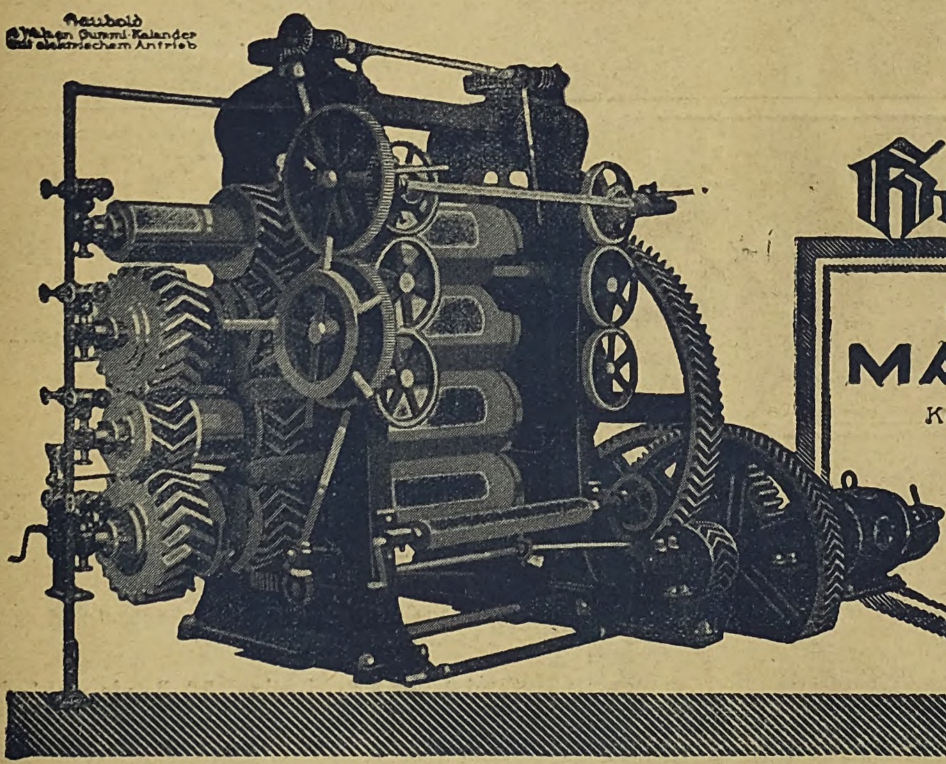
int wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
heckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
onten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Sämtliche Qualitäten 10
actis
für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als
Spezialität
ubois & Kaufmann
Iannheim - Rheinau
. b. H. Chemische Fabrik

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Spezialfarben
für
Gummiwarenfabrikation
liefern 1271
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826



Haubold
GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2-4 Walzen
Mahlwalzwerke
Mischwalzwerke
Waschwalzwerke
It-Platten-Walzwerke
Streichmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle
*

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ.

571

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 2.

Google

Ich bringe die richtigen Schlager

in großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen.

Neuheiten für die Reise, für Sporttreibende u. Touristen:

Erfrischungs-Gummischwämme :·: Necessaires, gefüllt
Kleiderbürste a. Schwammgummi :·: Pelzpoliertaschen f. Schuhe

Alles in kleinsten, gefälligen Formaten zum Mitnehmen in der Tasche

Badehauben :·: Gummischwämme
Frottierhandschuhe :·: Frottierstreifen 758a
Badewannen-Vorlagen :·: Badewannen-Gleitschutzeinlagen
aus Schwammgummi aus Schwammgummi
Schwammbeutel

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

Eingetr. Handelsmarke

Kieselgur
leichter Füllstoff für Gummi etc. Isoliermittel
1490
G. W. Reye & Söhne, Hamburg

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff
(20versch.Sort.) Bindengürtel
(12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
664 Oscar König, Stuttgart

FORMEN
für die Gummiwarenfabrikation
Spezialität: 1851
Absatz- u. Sohlenformen
Deckel, Schriftstempel
Gravierte Stahlwalzen
zum Drucken und Prägen von Gummistoffen liefert preiswert
August Storde, Krefeld (Rhld.)

Alleinvertrieb
der
Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus
Graphit-
Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1098
Guttapercha **Balata**

Leicht-(Zell-)Gummi und Ebonit
spez. Gewicht 0,1—0,25, antithermisch, dielektrisch, schalldicht, hygienisch, für sanitäre, technische und sportliche Zwecke.

Kinderbälle, Badeteppiche, Wasserrettungsgerät
aus Leicht-(Zell-)Gummi.

Moorit 1920
Dauer-Isolierband, schwarz und weiß, garantiert teerfrei. Hochspannungsdichtungsplatten.

Talkum
aus steirischen Gruben, waggon- und sackweise in allen Qualitäten.

Ernst Simon & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 100
Provinzvertreter gesucht.

VULKANFIBRE
sowie alle technischen Artikel, insbesondere
Hartgummi * Preßspan
Anfertigung aller **Formstücke** sauber und billig
Vulkanfibre-Zentrale
Arthur Krüger, Hamburg 11
Telephonanschluß: Roland 8135 und 8136 Deichstraße 42
Zweigniederlassungen in **Essen-R.:** Arno Krüger, Wernerstr. 24a
Magdeburg: Alfred Köhn, Ebendorferstr. 22 / **Wien I:** Illes Fischer, Bäckerstr. 12
983

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

r. 4 Berlin, 23. Oktober 1925 40. Jahrg.

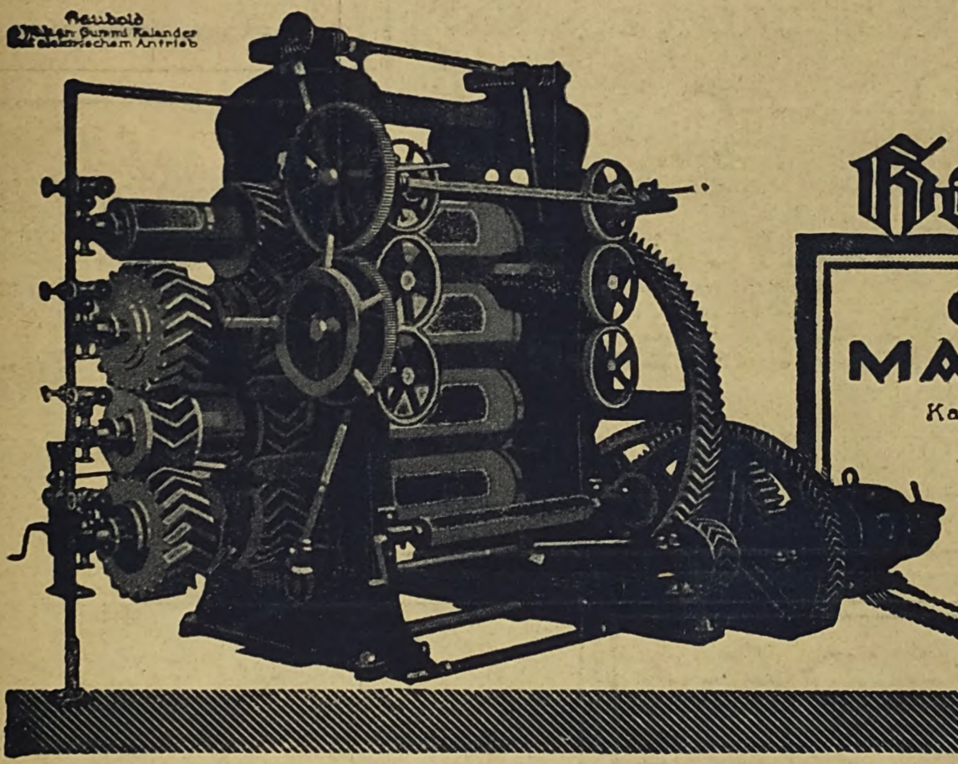
GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
checkkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.



Haubold

GUMMI-
MASCHINEN

Kalander mit 2-4 Walzen
Mahlwalzwerke
Mischwalzwerke
Waschwalzwerke
It-Platten-Walzwerke
Streichmaschinen
Zentrifugen für
gewaschene Abfälle
*

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ.

571

Regenerierter Gummi • Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Ihr Umsatz hebt sich

wenn Sie meine begehrten Erzeugnisse aufnehmen

Satinschürzen

abwaschbar, eine Seite gummiert

Zier- und Wirtschaftsschürzen :-: Kinderschürzen und -Lätzchen

Schlupfwindelhöschen :-: Aermelschoner usw.

aus dünner Gummihaut.

Fersenkissen und Fersenschützer :-: Schwammgummi-Einle

Korkstoff-Gesundheits-Einlegesohlen :-: Gummilösungen i. all. Pa

Spielballons mit Holzring :-: Gas- und Luftballons

Schreiblasen mit Mundstück

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Waschbare Damen-Binden

Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.

Verbandstoffabrik

664 **Oscar König, Stuttgart**

Sämtliche Qualitäten 10

Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**

Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ — TELEPHON ROLAND 4854-47, 6195-96

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 8, Dovenhof

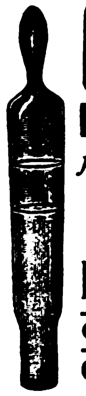
IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
fabrizieren als langjährige Spezialit

Ia **Stahldrähte**
für Fahrraddecken



Glas-Formen

f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 320

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Nordmann, Raßmann & Co.

HAMBURG

Rohgummi

1098

Guttapercha **Balata**

KLENTZE & CO.

Hamburg 8 — G. m. b. H. — Gröningerstr. 81

Fernsprecher: Roland 5369/70.

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Stanzmesser,

Ausschlageisen, Schnitte, Stanzklötze, Preßformen

in auserlesener Qualität und Ausführung ... Kürzeste Lieferzeit

HERMANN UNGETHUM NACHF. ... Riesa-Pausitz

Gegründet 1896 — Stanzmesser-Fabrik — Gegründet 1896

Billroth-Batist

bevorzugte Qualität
exportiert
19

FILMOS A.-G.
OFTRINGEN (SCHWEIZ)

Digitized by Google

E No 23 2!

r. 5 Berlin, 30. Oktober 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

int wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
heckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
onten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbestfäden und -Geflecht
sowie alle anderen Asbestwaren 1566
Iitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
iferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Sämtliche Qualitäten 10
actis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
bois & Kaufmann
annheim - Rheinau
. b. H. Chemische Fabrik

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Absatzscheiben
Absatzeinlagen u. -Bleche
in allen Formen u. Größen
1898
H. Kimmann, Metallwarenfabrik
Hannover-Hainholz.

Vir sind billig * Wir liefern nur Qualität
Unsere Spezialitäten sind:
Hygienische und nahtlose Gummiwaren
wie Sauger, Beißringe, Handschuhe, Fingerlinge 1027

ROSA-GUMMIWERKE
GRAUDING & CO. M. B. H.
neralvertretung und Auslieferungslager für Berlin und vinz Brandenburg: Walter Basche, Berlin SW 61, gelbergerstr. 14 Telephon: Lützow-Hasenheide 4673

EROSA GUMMI
WARENZEICHEN

REINBEK b. HAMBURG
GLINDERWEG 19/21
Generalvertretung und Auslieferungslager für Bayern: Friedrich Degen, Nürnberg, Siebmacherstraße 2

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 3.

Digitized by Google

Ich bringe die richtigen Schlager

in großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen.

Neuheiten für die Reise, für Sporttreibende u. Touristen:

Erfrischungs-Gummischwämme :·: Necessaires, gefüllt
Kleiderbürste a. Schwammgummi :·: Pelzpoliertaschen f. Schuhe

Alles in kleinsten, gefälligen Formaten zum Mitnehmen in der Tasche

Badehauben :·: Gummischwämme
Frottierhandschuhe :·: Frottierstreifen
Badewannen-Vorlagen aus Schwammgummi :·: Badewannen-Gleitschutzeinlagen aus Schwammgummi
Schwammbeutel

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
664 Oscar König, Stuttgart

General-Depôt der Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt
328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
1098
Guttapercha Balata

Fuß-Heil
Gegründet 1906.

Aelteste südd. Fußheilartikelfabr
Senkfußeinlagen
in verschied. Ausführungen in Blank- u. V
leder mit vernickelter u. rostfreier St
Qualitätsware zu konkurrenzlosen Preisen
NEUHEITEN: Senkfußeinlage mit Leder,
u. Schwammgummi ohne Niete, D. R. G.
Fußbänderknöchelbandage, D. R. G. M.
Firma Steinbach, Ebersbach a. F

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frs*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

r. 6 R No 30 '25 Berlin, 6. November 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
checkkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

334

Digitized by Google

Ihr Umsatz hebt sich

wenn Sie meine begehrten Erzeugnisse aufnehmen

Satinschürzen

abwaschbar, eine Seite gummiert

Zier- und Wirtschaftsschürzen :-: Kinderschürzen und -Lätzchen
Schlupfwindelhöschen :-: Aermelschoner usw.
aus dünner Gummihaut.

Fersenkissen und Fersenschützer :-: Schwammgummi-Einlege...
Korkstoff-Gesundheits-Einlegesohlen :-: Gummilösungen i. all. Pa...
Spielballons mit Holzring :-: Gas- und Luftballons
Schreiblasen mit Mundstück

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
664 Oscar König, Stuttgart

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ
TELEPHON ROLAND 4854-47, 6196-96

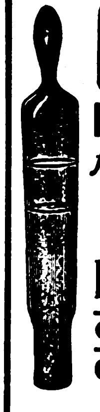
ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 8, Dovenhof

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
fabrizieren als langjährige Spezialität
Ia Stahldrähte
für Fahrraddecken



Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 528
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1098
Guttapercha **Balata**

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr.
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Regenerierter Gummi ◆ Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Nr. 7 Berlin, 13. November 1925 40. Jahrg.

R De 9.25

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

…eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,50, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

…eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8796.
…scheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
…konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Aelteste und leistungsfähige deutsche Fabrik für
…ühneraugen- u. Ballenringe
(aus weißem Filz mit Klebstoff versehen) 1356
…maceut. Fabrik Kahnemann & Co., Berlin S 42, Rittersstr. 16.

Gummiformen
Gravuren
H. Düwel, Braunschweig
Stempel- u. Schilderfabrik
Wilhelmstr. 2 ☆ Fernruf: 3195

Billigste Anfertigung
von Einlagen für Gummiabsätze, Scheiben und Ringe für Wasserhähne, Gas- und Bierleitungen aus bestem Kernleder.
H. Kuch jun., Ledergarnituren, Ludwigshafen a. Rh.
Riedstraße 34. — Telephon 1973. 1901

OTTO DILLNER Gummiwaren-Fabrik
Leipzig-Neusellerhausen 10 Telegr.-Adresse: Neverrip Leipzig
Chirurgische und hygienische Weich- und Hartgummiwaren.
Spezialität: Nahtlose Markenartikel.
Jllustr. Katalog No 10 auf Wunsch.

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 4.

Digitized by Google

Ich bringe die richtigen Schlage[r]

in großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preise[n]

Neuheiten für die Reise, für Sporttreibende u. Touristen:

Erfrischnngs-Gummischwämme :·: Necessaires, gefüllt
Kleiderbürste a. Schwammgummi :·: Pelzpoliertaschen f. Schuhe

Alles in kleinsten, gefälligen Formaten zum Mitnehmen in der Tasche

Badehauben :·: Gummischwämme
Frottierhandschuhe :·: Frottierstreifen
Badewannen-Vorlagen :·: Badewannen-Gleitschutzeinla[gen]
aus Schwammgummi aus Schwammgummi
Schwammbeutel

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow 1

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1098
Guttapercha Balata

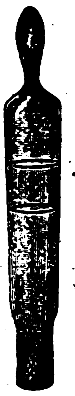
KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim - Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20 versch. Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
664 Oscar König, Stuttgart

Alleinvertrieb der Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder [Auf]trägen auf die „Gummi-Ztg." zu bezi[ehen]



Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Le Caoutchouc & la Gutta-Percha

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie
Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien
Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

Nr. 8 Berlin, 20. November 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT der Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

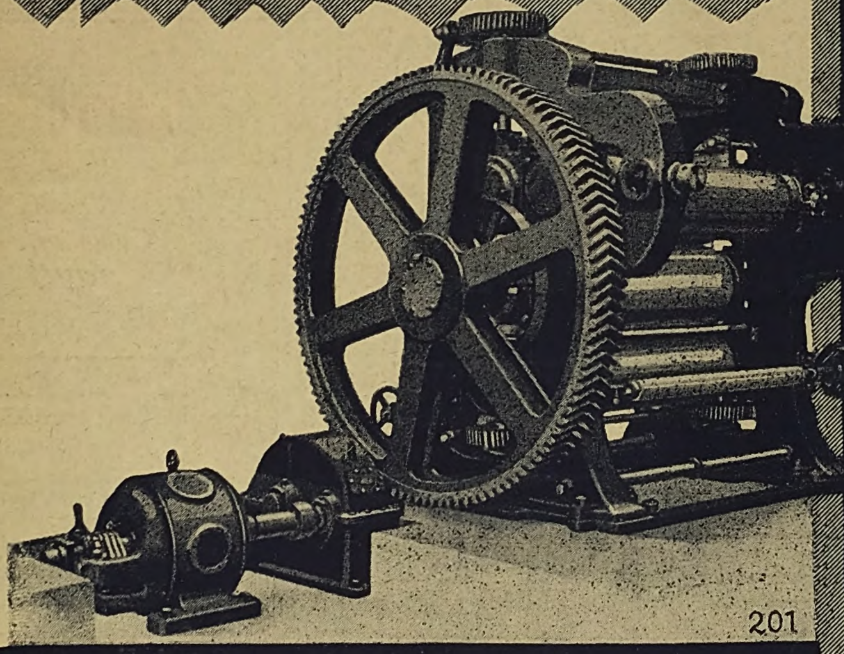
Zentralorgan für den gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
heckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Haubold



GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Regenerierter Gummi • Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Ihr Umsatz hebt sich

wenn Sie meine begehrten Erzeugnisse aufnehmen

Satinschürzen

abwaschbar, eine Seite gummiert

Zier- und Wirtschaftsschürzen :-: Kinderschürzen und -Lätzchen

Schlüpfwindelhöschen :-: Aermelschoner usw.

aus dünner Gummihaut.

Fersenkissen und Fersenschützer :-: Schwammgummi-Einlegesohlen

Korkstoff-Gesundheits-Einlegesohlen :-: Gummilösungen i. all. Packungen

Spielballons mit Holzring :-: Gas- und Luftballons

Schreiblasen mit Mundstück

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1

Rohgummi

Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Waschbare Damen-Binden

Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch. Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.

Verbandstoffabrik

664 Oscar König, Stuttgart

Sämtliche Qualitäten 10

Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**

Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ — TELEPHON ROLAND 4864-47, 6196-98

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 8, Dovenhof

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Otto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.

fabrizieren als langjährige Spezialität

Ia Stahldrähte
für Fahrraddecken

Glas-Formen

f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG

Rohgummi 1098

Guttapercha **Balata**

KLENTZE & CO.

Hamburg 8 — G. m. b. H. — Gröningerstr. 31

Fernsprecher: Roland 5369/70.

Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Gummi-Mischungen

zur Herstellung von **Gummisohlen und Absätzen** sowie sämtlichen anderen technischen Gummiartikeln liefern als Spezialität 168

Westdeutsche Draht- u. Kabelwerke A.-G., Duisburg a. Rh.

Telephon: Süd 4640 u. 4641 — Koloniestraße 120—122 — Telegramm-Adresse: Wedeka

Digitized by Google

Nr. 9 Berlin, 27. November 1925 40. Jahrg.

De 28 '25 R

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

…eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
…scheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
…konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

MARKE Deka

Gummierte Stoffe
BETTSTOFFE ✱ KONFEKTIONSSTOFFE
Nahtlose Gummiwaren wie
SAUGER ✱ HANDSCHUHE u. a.
Armblätter
NUR EIGENE BESTBEWÄHRTE ERZEUGNISSE
Julius Friedlaender Gummiwarenfabrik G.m.b.H.
Berlin-Lichtenberg O 112, Weserstr. 37
Im In- und Ausland gut eingeführte Vertreter gesucht!
1835
KONZERN DEUTSCHE KABELWERKE A.-G.

H. HOHENDAHL
GUMMI- u. ASBESTGESELLSCHAFT M. B. H.
Telefon Nr. 19
ESSEN
FABRIK MARKE
Spezialität:
Gummi-
Schachtanzüge
Schachtmäntel
Südwester
sowie
alle sonstigen Kleidungsstücke aus Gummi
Gegr. 1875
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 5.

Digitized by Google

Ich bringe die richtigen Schlager

in großer Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen

Neuheiten für die Reise, für Sporttreibende u. Touristen:

Erfrischungs-Gummischwämme ∴ Necessaires, gefüllt
Kleiderbürste a. Schwammgummi ∴ Pelzpoliertaschen f. Schuhe

Alles in kleinsten, gefälligen Formaten zum Mitnehmen in der Tasche

Badehauben ∴ Gummischwämme
Frottierhandschuhe ∴ Frottierstreifen
Badewannen-Vorlagen aus Schwammgummi ∴ Badewannen-Gleitschutzeinlagen aus Schwammgummi
Schwammbeutel

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**
1093

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch. Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez.
Verbandstoffabrik
Oscar König, Stuttgart
604

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Kurt Leuthold, Dresden
Asbest- und Pappw.-Fabrik.
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, **Papp**

FORMEN
für die Gummiwarenfabrikation
Spezialität:
Absatz- u. Sohlenformen
Deckel, Schriftstempel
Gravierte Stahlwalzen
zum Drucken und Prägen von Gummistoffen liefert preiswert
August Storde, Krefeld (Rhl.)

LE CAOUTCHOUC & LA GUTTA-PERCHA

Wissenschaftliche und industrielle Zeitschrift
Offizielles Organ der französischen Gummi-Industrie

Gummi, Guttapercha, roh und bearbeitet, und damit zusammenhängender Industrien

Drähte und Kabel, Vulkanfiber, Hartgummi, Pneumatiks, Riemen,
Asbest, Wachstuch, Linoleum, Chirurgische Artikel, Isoliermittel, Celluloid, Celluloidwaren,
Bakelit, sämtliche plastische Massen, Kunstseide usw.

Erscheint am 15. jeden Monats. **22. Jahrgang.** *Bezugspreis jährlich 40 Frcs.*

ADMINISTRATION und DIRECTION: 49, Rue des Vinaigriers, PARIS (X^e)

Digitized by Google

. 10 Berlin, 4. Dezember 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

int wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

schäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
heckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
onten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Fromms Act — DER BESTE GUMMISAUGER — Fromms Act — TRANSPARENT GUMMISAUGER — Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

URRIEU & CO.
HAMBURG 1
BALATA
agummi/Guttapercha
gen / Chemikalien

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 Alex. 860

DENSERIT

DENSERIT
HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLATTEN
RINGE U. FASSONS
sichern besten Erfolg
bei höchsten Ansprüchen
DENSERITWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN SW 29, * TELEGR.-ADR.: DENSERITWERKE BERLIN

Digitized by Google

Ihr Umsatz hebt sic[h]

wenn Sie meine begehrten Erzeugnisse aufnehmen

Satinschürzen

abwaschbar, eine Seite gummiert

Zier- und Wirtschaftsschürzen :·: Kinderschürzen und -Lätzchen

Schlupfwindelhöschen :·: Aermelschoner usw.

aus dünner Gummihaut.

Fersenkissen und Fersenschützer :·: Schwammgummi-Einle[ge...]

Korkstoff-Gesundheits-Einlegesohlen :·: Gummilösungen i. all. Pa[ck...]

Spielballons mit Holzring :·: Gas- und Luftballons

Schreiblasen mit Mundstück

Verlangen Sie den neuesten illustrierten Katalog.

J. Samuel, Gummiwaren-Fabrik Güstrow

Waschbare Damen-Binden

Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch. Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden“ lief. als langj. Spez.

Verbandstoffabrik

Oscar König, Stuttgart

404

Sämtliche Qualitäten 10

Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**

Dubois & Kaufmann

Mannheim-Rheinau

G. m. b. H. Chemische Fabrik

Steinschwarz

leichter Füllstoff für Gummi usw. bestes Isoliermittel. 580

Berthold Heinrich, Mahlwerke

Olnhausen/Jagst.

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ

TELEPHON ROLAND 4854-47, 6186-88

ED. HOLTZAPFEL

Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 8, Dovenhof

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI

BALATA

GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Absatzscheibe[n]

Absatzeinlagen u. -Blech[e]

in allen Formen u. Größe[n] 10

H. Rimmann, Metallwarenfabrik

Hannover-Hainholz

Glas-Formen

f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 538

EMIL SCHMERMER

GLASBLÄSEREI

GRÄFENRODA

in Thüringen

Nordmann, Raßmann & Co.

HAMBURG

Rohgummi 1098

Guttapercha **Balata**

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttg[art]

Spiel- und Sportbibliothek des Union-Ver[lags]

Als neuester Band erschien:

Deutsches Wander[n]

Von Dr. Heinrich Gerstenberg. Mit 28 Abbildungen. Steif broschiert G.-M. ...

Die Aufgabe dieses Buches ist, die Wanderkunst in innere Beziehungen zum Wesen und Leben unseres Volkes zu setzen, nicht wie es heute ist, sondern wie es durch neue Erziehung und Sitte werden soll.

Zu haben in allen Buchhandlunge[n]

Regenerierter Gummi • Mineral Rubber

RICHERT & CO., HAMBURG 20

Tel.-Adr.: „Hevea“ Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Jan 26 R

Nr. 11 Berlin, 11. Dezember 1925 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

heint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
tscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
kkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbest-Kleidungsstücke
sowie alle anderen Asbestwaren 1566
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Wir sind führend in gestanzten
laschenscheiben
und haben erste Referenzen.
sgleichen Hosenträger, Sportgürtel, umpfbänder, Sockenhalter etc. in n Farben und erstklassiger Ausführung.
iddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann 1630
ramersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie“ Nr. 6.

Digitized by Google

Wichtiges Hilfsbuch für die Gummi- und Asbest-Industrie sowie den einschlägigen Handel.

Weltadreßbuch der chemischen Industrie

in zwei Bänden.

Band I, Deutschland und Deutsch-Oesterreich, erschienen 1924
„ II, Alle außerdeutschen Industrieländer, „ 1925

Für 3000 Chemikalien und Farben, darunter alle in der Gummi-Industrie benötigten, für Oele, technische Artikel

finden Sie in jedem Band die besten Lieferanten aus den betreffenden Ländern, ebenso die Abnehmer für die vielen in der chemischen Industrie benötigten Gummiwaren, Asbestwaren und technischen Artikel. Preis für Band I (840 Seiten) 20,— M zuzüglich Porto; Preis für Band II (1000 Seiten) 25,— M zuzüglich Porto.

Die Artikel sind in den vier europäischen Hauptsprachen benannt.

Bestellen Sie bald! Die Exemplare werden schnell vergriffen sein!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstr. 35/36

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**
1098

Trockenfarben (spez. Rot)
liefern
Schleswig-Holsteinische Farbenfabriken
M. Wilckens Sohn
Glückstadt b. Hamburg
1891

Waschbare Damen-Binden
Gestrickt .. Frotteestoff .. Mullstoff (20versch.Sort.) Bindengürtel (12 Sort.) sow. hyg. „Königs-Binden" lief. als langj. Spez. Verbandstoffabrik
604 Oscar König, Stuttgart

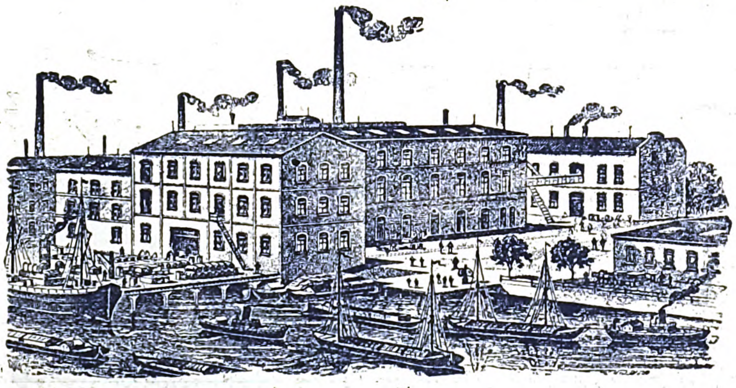
533

S.K.F.-Universal-Schlauch-Binder
D.R.-P. und A.-P.
Ein Binder für alle Schlauchdurchmesser
Süddeutsche Kühlerfabrik Julius Fr. Behr
Feuerbach 22 (Württemberg).

Alleinvertrieb der Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63, Fernspr. Roland 3338

Stanzmesser, Ausschlageisen, Schnitt- und Stanzwerkzeuge, Spindel- und Excenterpressen
liefert als Spezialität
W. Hofmann, Stanzenfabrik, Leipzig-Lindenau.
Gegründet 1891.

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C 25,
Kurzestr. 1 Alex. 860



Lieferung nur an Händler!

NEUMANN & BÖCLER
Asbest- und Gummiwaren-Fabrik **Hamburg 8**

SPEZIALITÄTEN:
Ingenieur-Hochdruckplatten
Graphit- und Fettpackungen aller Art
Blockpackungen
Tuckspackungen

Muster stehen zur Verfügung.

Digitized by Google

r. 12 Berlin, 18. Dezember 1925 40. Jahrg.

Ja 18'26 R

GUMMI-ZEITUNG

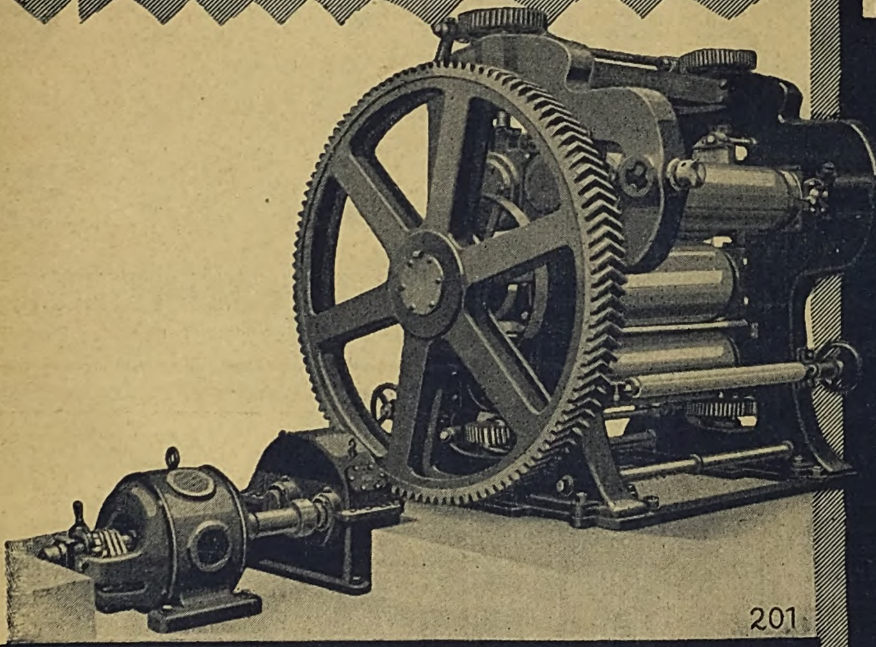
FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

int wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

schäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
heckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
onten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Haubold



GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke für Jt-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Regenerierter Gummi • Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
Ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

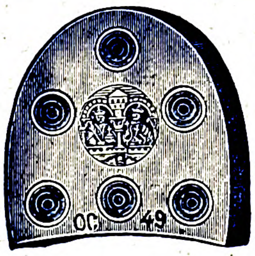
Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.

Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.

Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

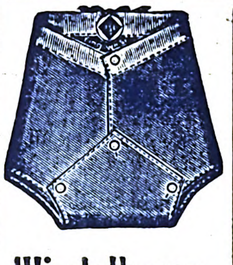
Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.



Gummiabsätze u. -Sohlen
Neu! Neu!
Garantie-Kleber
das Ideal des Klebers, von unübertroffener Festigkeit und größter Vielseitigkeit! 1284

Gummi-Leder-Zement!
Gummisohlen mit Nährillen
für Sportschuhe, anerkannt erstklassig und billig.
Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen
Vertreter für freie Plätze gesucht.

Nordmann, Raßmann & Co
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1784
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Brukerverschraubung.

Muster u. Prosp. fr.
Mit ihr kann man Schlauch an jed. gewindelosen Wasserhahn anschrauben.
SPRITZKOPF aus Gummi
Ein neues Strahlrohr z. Spritzen
C. Bruker, Leipzig 76

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. ...
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ TELEPHON HANSA 5552 – 5554
ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32
IMPORTEUR u. HÄNDLER
ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Waschbare ...
Gestrickt .. Frottier...
(20 versch. Sort.) Bind...
(12 Sort.) sow. hyg. ...
Binden" lief. als lang...
Verbandstoffabrik ...
64 Oscar König, St...

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Ztg." zu beziehen.

Sämtliche Qualitäten 10
Factis
für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 538
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Digitized by Google

13 Berlin, 25. Dezember 1925 40. Jahrg.

Ja 18'26R

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

t wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

chäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
eckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
nten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbest-Isolierschnüre
sowie alle anderen Asbestwaren 1566
itteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
rung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

r sind führend in gestanzten
schenscheiben
nd haben erste Referenzen.
hen Hosenträger, Sportgürtel,
bänder, Sockenhalter etc. in
ben und erstklassiger Ausführung.
utsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
ersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act

Die Weltmarke
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 7.

Digitized by Google

FORMEN

für die gesamte Gummibranche
Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**
1098

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

1631

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen.
1834

Von größter Wichtigkeit

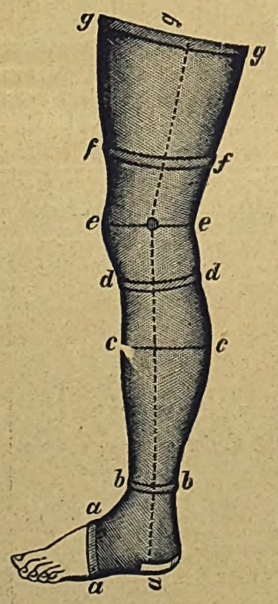
ist es oft, eine Begebenheit, Personen oder auch Gegenstände im Bilde festzuhalten. In der Reklame spielt die Photographie ebenfalls eine bedeutende Rolle, deshalb

photographieren Sie

oder schenken Sie — wo nur irgend angebracht — einen Photoapparat; Sie machen damit große Freude. Ist der Apparat schon da, so empfehlen wir ein Abonnement der beliebten „Photographie für Alle", Deutschlands meistgelesener Amateurzeitschrift, ferner die anerkannt vortrefflichen Photobücher aus dem Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19. Probeheft u. Bücherverzeichnis kostenfrei.

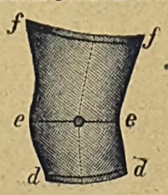
Stumpfstrümpfe

Gummistrümpfe
mit und ohne Naht

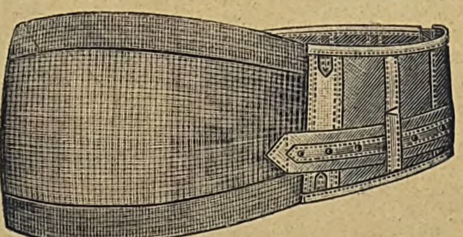


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

Gesetzl. gesch. Fabrikm.



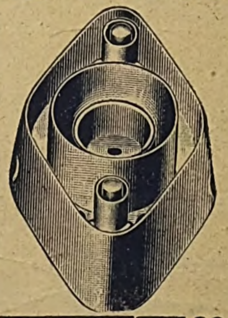
fabriziert in nur erstklassiger Ausführung



Fernruf Nr. 336
Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.
1952
Gummigurten und Bänder

Stanzmesser



Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N 20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

ieschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
checkkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

ARNOLD OTTO MEYER
HAMBURG und AMSTERDAM
TELEGRAMM-ADRESSEN: HAMBURG: MEIROTT, AMSTERDAM: MEIDAM

gene Niederlassungen:
V. BEHN, MEYER & CO., H. MIJ.
Batavia, Soerabaya, Palembang
V. STRAITS JAVA TRADING CO.
Singapore und Penang.

HAMBURG:
IMPORT VON:
ROHGUMMI · BALATA · GUTTAPERCHA
EXPORT VON:
FERTIGFABRIKATEN

tto Kuhlmann & Co.
Westig i. Westf.
brizieren als langjährige Spezialität
Stahldrähte
ür Fahrraddecken

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act

Weltberühmt

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.

Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.

Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

Inserate in der Gummi-Zeitung haben guten Erfolg!

Nordmann, Raßmann & Co
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balat**

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ — TELEPHON HANSA 5552 — 5558

EO. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

1681

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Windelh
aus nur la gumm
Stoffen fertigt
Spezialit

Simon & Ste
Leipzig, Königst

Brukerverschrau

Muster u. Prosp. fr.

C. Bruker, Leipzig

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung
Niedrigste Preise
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114

1739

WABIECO
Schutzmarke

Schürzen
Reiserollen
Schwammbeutel
Markttaschen

Monatshosen :: Windelhosen
usw. aus gummierten Stoffen fabrizieren

Walter Bieg & Co.
Köln, Am Duffesbach 6

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Regenerierter Gummi • Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" — Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

Nr. 15 Berlin, 8. Januar 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

…cheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

…Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
…tscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
…kkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbestfäden und -Geflecht
sowie alle anderen Asbestwaren 1566
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Nieder…usen im Taunus
…ieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Wir sind führend in gestanzten
…laschenscheiben
und haben erste Referenzen.
…gleichen Hosenträger, Sportgürtel,
…umpfbänder, Sockenhalter etc. in
…n Farben und erstklassiger Ausführung.
…ddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
…ramersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act

Nur Qualität
Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 8.

Digitized by Google

Aktiengesellschaft Neuhoefer
München XII, Westendstraße 113
Telegr.-Adr.: Gumhoefer Telephon 60 152

Regenerate in allen Qualitäten.
Spezialmarke **„Dore"** Autoschlauchregenerat!
Gute Regenerate kosten heute 20% des Rohgummipreises!
Verlangen Sie unsere Offerten mit Muster für Versuchszwecke.
Altgummiabfälle in allen Sortierungen.
Verlangen Sie unsere Vorratsliste. 1909

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gumibecker
6078
Schwefel-Import

Alleinvertrieb der Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus Graphit-Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3339

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1098
Guttapercha Balata

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:
Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot
Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe
Gummi-Absätze u. -Sohlen.
Verlangen Sie Muster und Preise.
Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

KUNATH & BLIND
Tel.-Adr.: „Vulkanow" **HAMBURG 8a** Telephon: Roland 6742
Großes Lager in amerikanischen und deutschen
Vulkanfibre-Platten
Stäbe u. Röhren
Eigene Formstück-Fabrik. **Ia Preßspan**
in allen Dimensionen
Glimmer, sowie sämtl. Isolationsmaterialien.
1600

Digitized by Google

Nr. 16 Berlin, 15. Januar 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

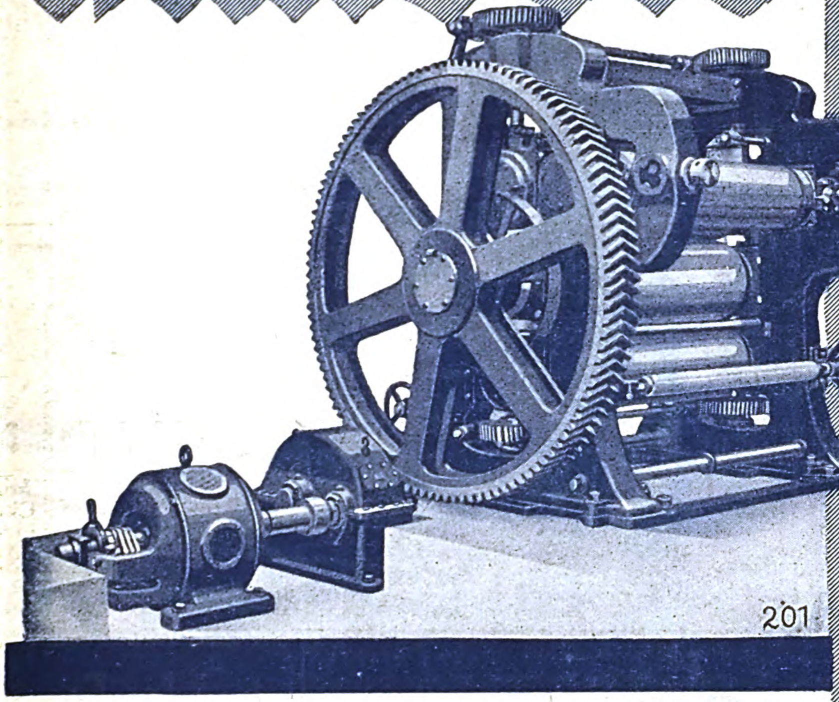
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Haubold



GUMMI-MASCHINEN
Kalander mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke zum Waschen, Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-Schneidmaschinen
Zentrifugen für gewaschene Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" 192 Fernspr.: Merkur 4390

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik

Ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

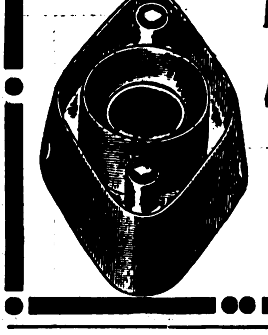
Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.
Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.
Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.
Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

Stanzmesser

Ausschlagmesser / Schnitte
in prima Qualität und Ausführung
August Gueffroy
Werkzeugfabrik
— Gegründet 1880 —
Berlin N20
Prinzen-Allee 34
Fernspr.: Humboldt 3660

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**
1030

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ
TELEPHON HANSA 5552 — 5558

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32
IMPORTEUR u. HÄNDLER
ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

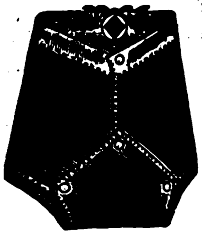
Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a
Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Bala'a / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 330
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Bürstenwalzen
Maschinenbürsten
sowie alle anderen
techn. Bürsten f. d.
Gummi-Industrie
u. verwandte Industrien
fertig. seit über 50 Jahren
Friedrich Ertingshausen & Söhne
Maschinenbürstenfabrik
Hannover
Fernsprecher West 21[illegible]


Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1706
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Schwerspat
(Barytes) 680
gemahlen.
Lithopone
Dr. W. Sander
Bergbau
Mineralmahlwerk
Chemische Fabrik
Richelsdorferhütte
Post- u. Eisenb.-Stat. Gerstungen (Werra).

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Nr. 17 | WFe 16'26 | Berlin, 22. Januar 1926 | 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbest-Kautschukfabrikate
sowie alle anderen Asbestwaren
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc. in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

Fromms Act

Unerreicht

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190 a.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 9.

Digitized by Google

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.

Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.

Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG

Rohgummi
Guttapercha **Balata**

2006

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ — TELEPHON HANSA 5552 — 5558

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI

HAMBURG 1

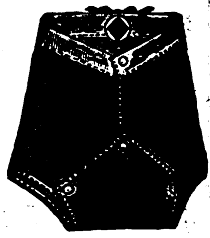
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA
GUTTA-PERCHA

1681

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität

1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie Vogel & Co.
G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Wenn Sie Wert darauf legen,

Stopfbüchsen-Packungen
von einer Fabrik zu beziehen, die

garantiert nur an Wiederverkäufer

also in **keinem** Falle direkt an Verbraucher liefert, dann wenden Sie sich an die Firma

Ernst Schrader, Dresden-N. 23
Spezialität: 379

Platinol-Ueberhitzer-Packung

Ueberall bekannt als unübertreffl. Qualität für höchste Anforderungen

---

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

C. A. Adloff, Tabarz (Thür. Wald)
Hanfschlauch- und Gummiwarenfabrik

fabriziert nach jahrzehntelangen Erfahrungen

rohe und gummierte Hanf-Feuerwehrschläuche

Fabriklager: Berlin-Neutempelhof, Dreibundstraße 43

Digitized by Google

[N]r. 19 Berlin, 5. Februar 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

[Ersch]eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

[Die G]eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
[Post]scheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
[Bank]konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbestplatten
sowie alle anderen Asbestwaren
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Sämtliche Qualitäten 10
[F]actis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
[D]ubois & Kaufmann
[M]annheim-Rheinau
[G.] m. b. H. Chemische Fabrik

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc. in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

Fromms Act *Weltberühmt*

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190 a.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 10.

Digitized by Google

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
Ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.
Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.
Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.
Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.
Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

„USCO“ 1704
Injektionsspritzen — Irrigator-Garnituren
Douchenrohre etc.
sind bekannt wegen ihrer erstklassigen Qualität.
ULLRICH, SAUER & Co. A.-G., Gräfenroda (Thür.)
Spezialfabrik für chirurg. Glas- & Hartgummiwaren

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ TELEPHON HANSA 5552 — 5558
ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32
IMPORTEUR u. HÄNDLER
ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter lochfreier Qualität
Norddeutsche Sackindustrie
VOGEL & Co
G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764
Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung.
Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Digitized by Google

Nr. 21 Mr 12 '26 R Berlin, 19. Februar 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbest-Kleidungsstücke
sowie alle anderen Asbestwaren
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als **Spezialität**
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfbänder, Sockenhalter etc. in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke, Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

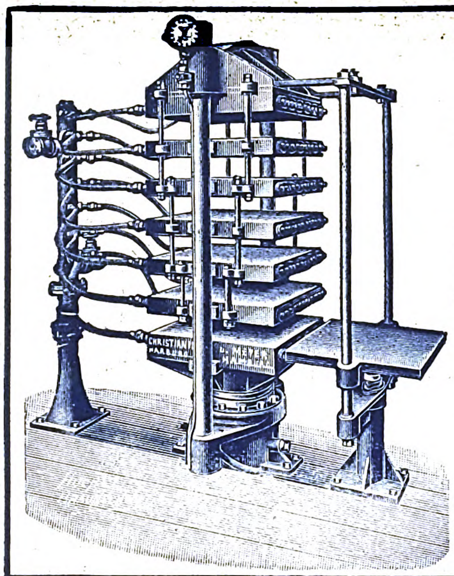
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27, 3. Obergeschoß, Zimmer 190 a.

324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 11.

Digitized by Google



Maschinen
für die
Gummifabrikation

Christiansen & Meyer
Maschinen- u. Dampfkesselfabrik
:: Eisen- u. Metallgießerei :: 1497
HARBURG a. Elbe

Wir liefern prompt und in bester Ausführung 1827
Ledereinlagen
für Gummiabsätze in allen Größen
Dichtungsringe :: Lederabfälle
P. Pähler & Co.
Düsseldorf, Ellerstr. 186
— Telephon 5236 —

Kurt Leuthold, Dresden 11,
Asbest- und Pappw.-Fabrik.
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, **Pappe.**

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1098
Guttapercha **Balata**

Aufsteckkarten
für die Haarschmuck-Industrie in allen gewünschten Formen und Stanzarten liefert als langjährige Spezialität
Walter Opitz, Herford, Großbuchdruckerei
Preise und Muster auf Verlangen. 1834

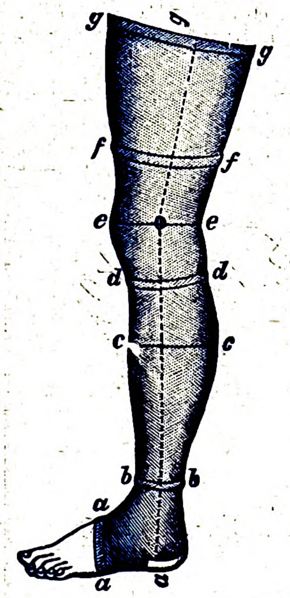
LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Stumpfstrümpfe

Fernruf Nr. 336

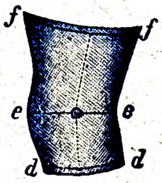
Gummistrümpfe
mit und ohne Naht

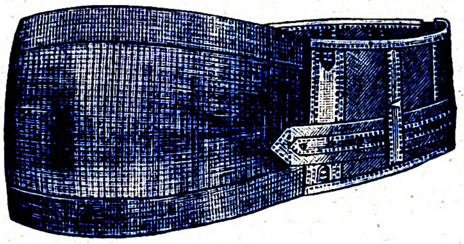


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.



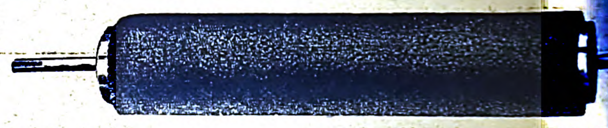


Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.
1952

Gummigurten und Bänder

1798



Bürstenwalzen u. Maschinenbürsten
sowie alle anderen technischen Bürsten für die Gummi-Industrie und verwandte Industrien fertigen seit über 50 Jahren als Spezialitäten
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover

Russ
für Autoreifen
und
zum Tiefschwarzfärben von Gummi
Spezialmarken Gegr. 1868
Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

Nr. 22 | Berlin, 26. Februar 1926 | 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

rscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

ie Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
ostscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
ankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Fr. Eduard Erich & Sohn, Metallwarenfabrik
Leipzig, Berliner Str. 71
Eisbeutelverschlüsse in 4 Größ. aus all. Metallen
Luft- und Wasserkissenventile sowie Wärmflaschenverschlüsse, gedrückte, gestanzte und von Guß gedrehte Artikel 1609

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 | G. m. b. H. | Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Leder-Einlagen
für Gummiabsätze 1610
Fersenkissen
mit Schwamm und Gummi
Spezialität der Ledermanufaktur
Ehrenfriedersdorf
Offerten durch Generalvertrieb
Josef Frauberg, Berlin C25,
Kurzestr. 1 | Alex. 860

OTTO DILLNER Gummiwaren-Fabrik
Leipzig-Neusellerhausen 10 Telegr.-Adresse: Neverrip Leipzig
Chirurgische und hygienische Weich- und Hartgummiwaren.
Spezialität: **Nahtlose Markenartikel.**
Jllustr. Katalog №10 auf Wunsch.

Messe-Ausstellung: Leipzig, Torgauer Straße 30 (Straßenbahn 2 u. 3).

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.

Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.

Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.

Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

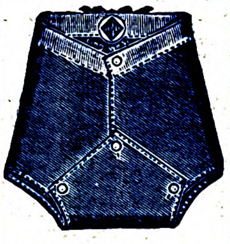
Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG

Rohgummi 1095

Guttapercha **Balata**



Windelhosen
aus nur Ia gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co
G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ | TELEPHON HANSA 5552 — 5553

ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER

ROHGUMMI
BALATA 1661
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung
Niedrigste Preise
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114

Regenerierter Gummi · Mineral Rubber
RICHERT & CO., HAMBURG 20
Tel.-Adr.: „Hevea" Fernspr.: Merkur 4390

Nr. 23 Berlin, 5. März 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT der Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan für den gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

...heint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
...scheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
...konten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbest-Isolierschnüre

sowie alle anderen Asbestwaren

Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler

Niedernhausen im Taunus

Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

Wir sind führend in gestanzten
...laschenscheiben
und haben erste Referenzen.
...gleichen Hosenträger, Sportgürtel,
...mpfbänder, Sockenhalter etc. in
... Farben und erstklassiger Ausführung.
...ddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
...amersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Sämtliche Qualitäten 10
Factis für alle Zweige der Gummi-Fabrikation liefern als Spezialität
Dubois & Kaufmann
Mannheim-Rheinau
G. m. b. H. Chemische Fabrik

Fromms Act Die Weltmarke

DER BESTE GUMMISAUGER — Fromms Act — TRANSPARENT GUMMISAUGER

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte Dresdner Hof, Neumarkt 21-27. 3. Obergeschoß. Zimmer 190 a.

324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 12.

Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS
Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

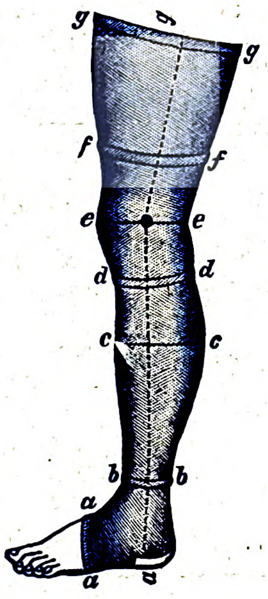
Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi 1098
Guttapercha **Balata**

Alleinvertrieb
der
Dr. Traun's
Kolben-Ringe
aus
Graphit-
Hartkautschuk
Selbstschmierend
Gustav Kleemann, Hamburg 8, Gr. Reichenstrasse 63 Fernspr. Roland 3338

LOOFAH
-Frottierhandschuhe
-Frottierkardätschen
-Rückenreiber
-Gurken u. Schwämme
-Badeschuhe u. Pantoffel
Einlegesohlen
in allen Ausführungen und alle anderen
Frottierwaren
1761 fabrizieren
Schreiber & Wolf, Dresden-A. 21. G.

Stumpfstrümpfe

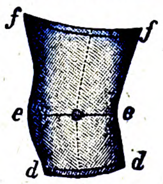
Gummistrümpfe
mit und ohne Naht

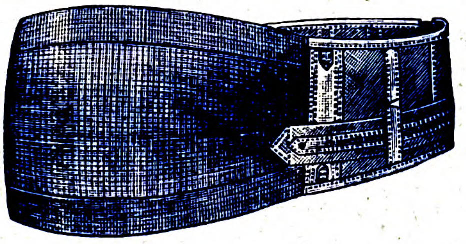


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-
bandagen

fabriziert in nur
erstklassiger Ausführung

VZ
Gesetzl. gesch. Fabrikm.





Fernruf Nr. 336
Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.
1952
Gummigurten und Bänder

Wir liefern als Spezialität an die bedeutendsten Schuhfabriken des In- und Auslandes in erstklassiger Ausführung:

Sportschuhsohlen
mit Nährille, in grau und rot

Schlüpfer-Gummiplatte
für Bade- und Geräteturnschuhe

Gummi-Absätze u. -Sohlen.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Liga Gummiwerke Akt.-Ges.
Frankfurt a. Main — Hausen

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

26

r. 24 Berlin, 12. März 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen
Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

eint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

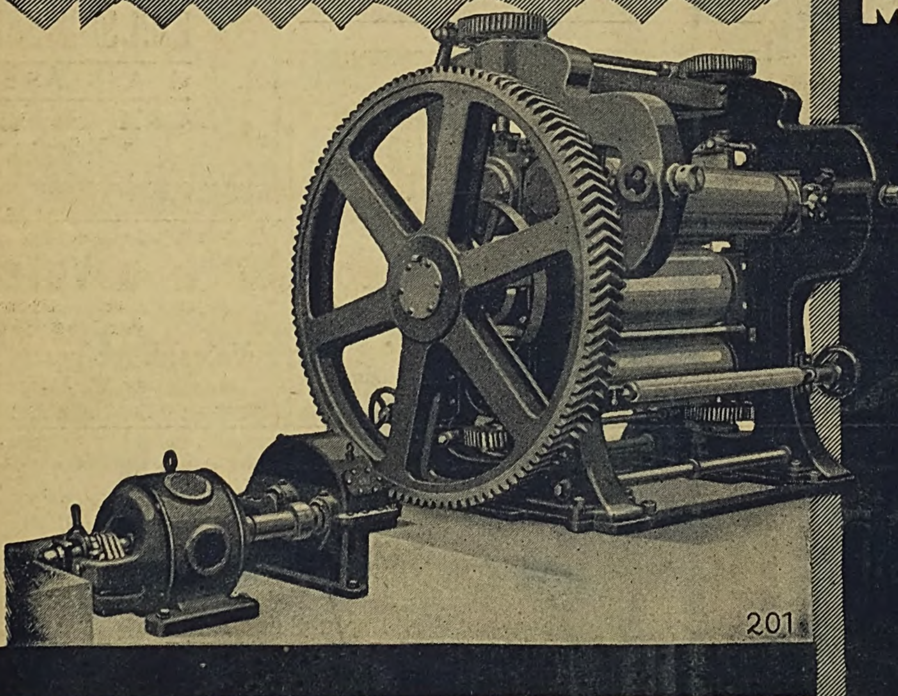
eschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
heckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
onten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

andgelenksriemen
Damenbindengürtel
Augenklappen
Ohrenbinden
Fingerlinge
in erstklassiger Ausführung
billigst bei
SIMON, BALINGEN, Württ.
orikmedizinischerVerbandartikel

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata ROHGUMMI Guttapercha

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 Saalfeld/S. Gegr. 1826

Haubold



GUMMI-MASCHINEN
Kalander
mit 2 bis 4 Walzen
Walzwerke
zum Waschen,
Mischen, Mahlen
Sonderwalzwerke
für It-Platten
Streichmaschinen
Isolierbänder-
Schneidmaschinen
Zentrifugen
für gewaschene
Abfälle

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.

Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.

Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.

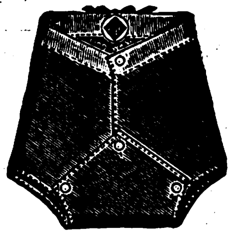
Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

Wringmaschinen
in allen gangbaren Systemen liefert preiswert an Händler und Grossisten die Spezial-Fabrik 1324a

Paul Kölbel & Co., Hannover 2a.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha Balata 1030



Windelhosen
aus nur la gummierten Stoffen fertigen als Spezialität 1764

Simon & Stegmann
Leipzig, Königsplatz 9

Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co. G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ — TELEPHON HANSA 5552 — 5558

EO. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32

IMPORTEUR u. HÄNDLER
ROHGUMMI
BALATA 1681
GUTTA-PERCHA

EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

DURRIEU & CO.
HAMBURG 1
Rohgummi
Balata / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt 328

EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Schmiedeeiserne Absatz- u. Sohlenformen technische Formen
Formenfabrik
JOSEPH BROCKE
Schwelm i. Westf.
Bei Anfragen erbitte Muster od. Zeichnung 1961

Prima Vulcanfibre
Großes Lager. Prompte Lieferung. Niedrigste Preise 1233
Vulcanfibre-Vertrieb G.m.b.H.
Hamburg 5, Langereihe 112/114.

Flaschenscheiben
Unsere Qualität **„Prima Prima“** ist eine aufs **sorgfältigste sortierte, gleichmäßige Ware,** die allen Anforderungen gerecht wird.
Unsere heutigen Preise sind sehr günstig.
Verlangen Sie bemusterte Offerte. 1801

Gummi-Stanzwerke Goldmann & Cie. G.m.b.H., Essenheim b. Mainz

Digitized by Google

Nr. 25 | Berlin, 19. März 1926 | 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,50, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

Asbestfäden und -Geflecht
sowie alle anderen Asbestwaren
Mitteldeutsche Asbestfabrik Franz Fichtler
Niedernhausen im Taunus
Lieferung nur an Händler! Lieferung nur an Händler!

WEBER & SCHAER
Hamburg 1
Rohgummi, Guttapercha, Balata.
22

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Gröningerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

Wir sind führend in gestanzten
Flaschenscheiben
und haben erste Referenzen.
Desgleichen Hosenträger, Sportgürtel, Strumpfhalter, Sockenhalter etc. in allen Farben und erstklassiger Ausführung.
Süddeutsche Gummiwerke,
Friedrich Hofmann 1630
Framersheim (Rheinhessen)
Fernruf 245 Gau-Odernheim

Fromms Act

Nur Qualität

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act
Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.
324

Hierzu „Die Celluloid-Industrie" Nr. 13.

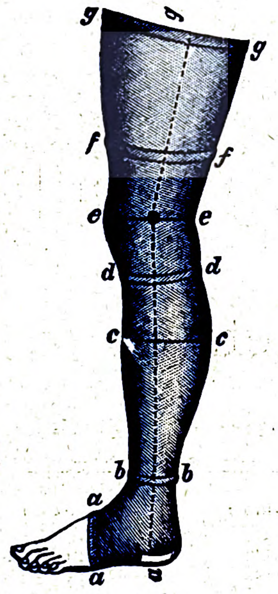
Digitized by Google

MICRONEX GASRUSS
Der Weltstandard
für Gummireifen u.
Gummimischungen

Muster, Preise und Literatur durch
W. KÖHNK, HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45.

Stumpfstrümpfe

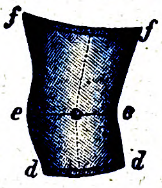
Gummistrümpfe
mit und ohne Naht

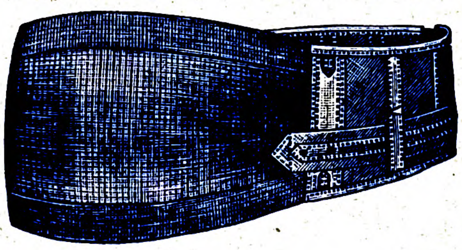


Gummileibgürtel
Gummileibstücke
Gummi-Korsetts
Gummi-Einsätze
Gummi-Sport-bandagen

fabriziert in nur
erstklassiger Ausführung

Gesetzl. gesch. Fabrikm.





Fernruf Nr. 336 — Tel.-Adr.: Viertel

Franz Viertel, Zeulenroda i. Thür.
1952

Gummigurten und Bänder

D. Becker & Co., A.-G.
Frankfurt a. M., Schwedlerstraße 5
Telephon: Hansa 695, 696. Telegramm-Adr.: Gummibecker

Schwefel-Import

General-Depôt
der
Dichtungsplatte
„Ideal"
(Original Dr. Traun)
Gustav Kleemann,
HAMBURG 8.

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**
1098

NEUHEIT
für Frühjahr und Sommer!
Wäsche- und Kleiderschutz, für Damenbinden aller Art, gleichzeitig Bindenhalter. (Keine Gummihose) Preis RM. —,95; — Muster zur Ansicht.
Kurt Sautermeister, Mannheim, S 6, Nr. 27.

Flaschenscheiben

Unsere Qualität **„Prima Prima"** ist eine aufs **sorgfältigste sortierte, gleichmäßige Ware,** die allen Anforderungen gerecht wird.
Unsere heutigen Preise sind sehr günstig.
Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Gummi-Stanzwerke Goldmann & Cie. G.m.b.H., Essenheim b. Mainz

Digitized by Google

Nr. 26 Berlin, 26. März 1926 40. Jahrg.

GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT
der
Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Industrie
sowie der Celluloid-Industrie und aller Hilfs- und Nebenbranchen

Zentralorgan
für den
gesamten Gummiwarenhandel, für chirurgische, technische und elektrotechnische Geschäfte

SCHIEMENTZ

Erscheint wöchentlich | Bezugspreis: Vierteljährlich M 5,—, D.-Oesterreich M 6,30, Ausland M 7,— | Erscheint wöchentlich

Die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung" befindet sich: Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36. Fernsprecher: Zentrum 8793 bis 8795.
Postscheckkonten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin, Berlin Nr. 809, Wien 156 783, Zürich VIII 11 019.
Bankkonten: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, und Kreditanstalt der Deutschen, Prag II.

GUMMI-FABRIK
HANS MEISWINKEL
G·M·B·H
ESSEN

liefert als langjährige Sonderheit
wasserdichte
Gummi-Schachtanzüge

Fromms Act

Das Feinste

Berlin NO 18
Telegramm-Adresse: Fromms Act

Spezialfabrik nahtloser Gummiwaren, wie Sauger, Operations- und Haushaltungs-Handschuhe, sowie Fingerlinge.

324

Digitized by Google

J. Samuel, Güstrow 1
Gummiwaren-Fabrik
Ist führend in folgenden Spezialartikeln:

Für Körper- u. Gesundheitspflege:
Gummischwämme, Frottier-Kardätschen, Frottier-Gürtel und -Handschuhe, Kompressenhalter usw.

Für Fußpflege:
Einlegesohlen aus Schwammgummi, aus Asbest- und Korkstoff, Fersenkissen, Fersenschützer in verschiedenen Ausführungen usw.

Für orthopädische Zwecke:
Moos- und Schwammgummi-Platten, Korkstoff-Platten, Senkfuß-Stützen mit Stahlfedern usw.

Für Reise und Sport:
Taschen-Schuhputzer aus imit. Lackleder mit Lammfell, Gefüllte Necessaires, Erfrischungs-Taschenschwämme, Kopf- u. Sitzkissen, Schwammbeutel, Kleiderbürsten aus Schwammgummi usw.

Konfektionierte Artikel:
Haus- u. Wirtschaftsschürzen aus pa. gummierten Satins und Schürzendruckstoffen in neuesten Fassons und Mustern.

Aus dünner Gummihaut:
Schürzen, Tischdecken, Badehauben, Windelhöschen, Kinderlätzchen, Betteinlagen vom Stück usw. in den schönsten und apartesten Farben.

Badewannen-Vorlagen und -Einlagen aus Schwammgummi. * Abgepaßte Betteinlagen.

Gummierte Bettstoffe. * Sohlenplatten.

Gummiabsätze und Sohlen * Gummilösungen für alle Zwecke in allen Packungen usw.

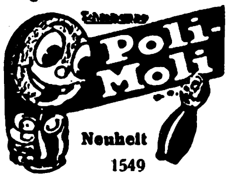
Spezial-Anfertigung aller Artikel aus Schwammgummi.

Verlangen Sie den neuesten illustr. Katalog Nr. 25.

Sämtliche Gewebe
für alle Zweige der Gummi-Industrie in
Macco ✦ Cretonne ✦ Köper ✦ Drell
Nessel ✦ Natté ✦ Calicot
1410 liefert laufend
Julius Stein, Frankfurt a. M.
Taunusstraße 48 (Ecke Moselstr.)
Fernspr.: Römer 928 :-: Tel.-Adr.: Webstoffstein

Nordmann, Raßmann & Co.
HAMBURG
Rohgummi
Guttapercha **Balata**

Gebrauchte
Säcke
Jeder Art und Größe liefern billigst in guter, lochfreier Qualität.
Norddeutsche Sackindustrie VOGEL & Co G. m. b. H.
Hannover-Linden
Fernspr. N. 7764

Spielwaren


Neuheit
1549
Gummispielwarenfabrik
S. Weil jr., Mannheim, K. 3. 23

Zink-Oxyd
1969
in vorzüglichen Qualitäten.
Julius Philipp & Co.
Hamburg 5

Inserate
in der
„Gummi-Zeitung“
haben
guten Erfolg!

TELEGRAMM-ADRESSE APFELHOLTZ — TELEPHON HANSA 5552-5556
ED. HOLTZAPFEL
Abt. ROHGUMMI
HAMBURG 1
SCHAUENBURGER STRASSE 32
IMPORTEUR u. HÄNDLER
ROHGUMMI
BALATA 1611
GUTTA-PERCHA
EXPORTEUR VON FERTIGFABRIKATEN

KLENTZE & CO.
Hamburg 8 G. m. b. H. Grönlingerstr. 31
Fernsprecher: Roland 5369/70.
Balata **ROHGUMMI** Guttapercha

DURRIEU & CO.
233 **HAMBURG 1**
BALATA
Rohgummi / Guttapercha
Drogen / Chemikalien

Leder-Riemchen
für Stopfbüchsenpackungen in allen Qual. u. Dimensionen bis 500 m Länge
Max Kliemant, Großenhain i. Sa.

Spezialfarben
für 1271
Gummiwarenfabrikation
liefern
Saalfelder Farbwerke G. m. b. H.
Gegr. 1826 **Saalfeld/S.** Gegr. 1826

Glas-Formen
f. sämtliche nahtlose Gummiartikel fertigt
EMIL SCHMERMER
GLASBLÄSEREI
GRÄFENRODA
in Thüringen

Digitized by Google

FORMEN

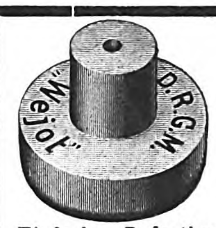
für die gesamte Gummibranche

Fr. REMPUSCHEFSKY
MASCHINEN- UND FORMENFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANNOVER - HAINHOLZ
FERNSPRECHER: NORD 7615

...uche aus Hanf und Flachs, roh u. gummiert sowie
...riemen aus Haar, Kamelhaar, Hanf und Baumwolle
empfiehlt 1635
...drich Friedemann & Söhne,
...ibriemen- und Schläuchefabrik
...jenleuba-Niederhain (S.-A.)
...on Nr. 3. Telegr. Adr.: Schläuchefabrik

Farbenfabrik 1311
Bruno Lampel, Köln-Ehrenfeld
Feine Buntfarben und Farblacke

1974c



Wejot-Stuhl-buffer

Einfache Befestigung an den Stuhlfüßen. Wirken schalldämpfend, verhindern die Beschädigung des Fußbodens.

Auf Wunsch Prospekt und Muster.

Weinhardt & Just, Hannover S.

...ußballblasen
erstklassiger Qualität und ...führung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

...DEGUFRAH"
...tscheGummiwaren-Fabrik
...ranz Au & von der Halben
Berlin - Weißensee
Gegründet 1897 1939

Russ.

Gottfried Wegelin
Russfabrik
Zons a. Rh.

30 jährige Erfahrung

Kurt Leuthold, Dresden N 8,
Asbest- und Pappw.-Fabrik. 1921
Asbest -Dichtungen, Ringe, Rahmen, Pappe.

Neue Modelle
Barmenia - Inhalatoren
D. R. G. M.
Aus Metall, unzerbrechlich, die besten der Welt

Gummiwarenfabrik
Ohse & Menscheuer Nachf.
Bartels & Rieger
Köln a. Rh. Gegr. 1861
Man verlange Offerte
Vertretung für einzelne Plätze noch frei.

Solche oder ähnliche Nasenfehler verbessert in kurzer Zeit ● **Nasenformer** ● ●**„Zello-Punkt".**●

1951

Seit 15 Jahren in aller Welt als bester anerkannt. Von Prof. med. v. Eck glänzend begutachtet. Das 21. Modell ist ein Präzisionsapparat für jede Nasenform. Verkaufspreis Mk.6 u.8. Hoher Rabatt, Schaufenster-Reklame-Köpfe, Plakate, Prospekte gratis. Fabrik orthop. Apparate **L. M. Baginski, Berlin-Pankow 237, Hiddenseestr. 10.** — D. R. P. 321 737. — Auslandspatente.

...hlackenwolle,
...euersicheres Isoliermaterial
...um Schutz gegen Wärme-
...nd Kälteverluste, liefert 1077
... RISCH, G. M. B. H., ESSEN.

Komplette ...ydraulische ...reßanlagen

...ch bewährten, patentierten ...stemen für die gesamte ...ummi- u. Celluloid-Industrie

---

Niederrheinische Maschinenfabrik
Becker & van Hüllen
A.-G.
KREFELD
OPPUMER STRASSE 63
Telegramme: Bekhülle Telephon: 25281

Stahlheizplatten
mit gebohrten Kanälen in jeder Abmessung

Preß- und Blasformen
für alle Gummi- u. Celluloid-Artikel
1510

Es wird gebeten, sich bei Anfragen oder Aufträgen auf die „Gummi-Zeitung" zu beziehen.

Digitized by Google

Kanadische, südafrikanische u. russische

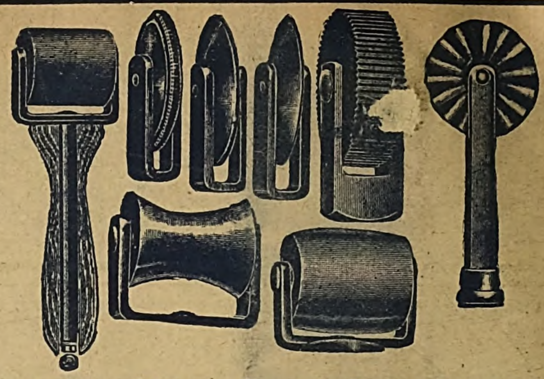
Roh-Asbeste

Becker & Haag

Berlin SW 11

Bernburger Straße 31

28



1658

Handrollen, Ausstanzmesser

aller Art

ALBERT RAUSER, Berlin SO26

Julius Römpler, A.-G.

Zeulenroda

Gummiwirkerei und Weberei

Gummistrümpfe mit u. ohne Naht

Gummileibbinden, Gummikorsetts, Gummi...

in den verschiedensten Ausführungen

Gummibänder, Gurte, Bänder

Stoffe u. sonstiges Zubehör für

Bandagen, Suspensorienbeutel-

stoffe, Kaiserband.

Her-
stellung von

Formen

für die Gummiw.-Fabrikation

Spezialität: 1963

Absatzformen

Konkurrenzlos billig!

Carl Egert, Barmen

Leimbacher Str. 85

KUNTH

Auf der Höhe sind technische Fettpräparate der Spezial-Fabrik

VCG

Vogt & Co.

Görlitz

Treibriemenwachs

Gummiabfälle

Altgummi

Rohgummi

1723

M. Kronbolm, Frankfurt a. M.

Tel.: Römer 246 Tel.-Adr.: Gummikrone

Guttapercha-Abfälle

Regenerate

Korkschrot

1702 liefert

M. Dallmann & Co. :: Bremen

C. H. HÄBICH

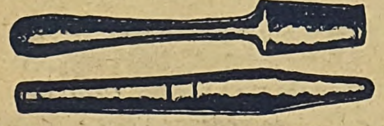
GRÄFENRODA I. THÜRING.

GLASINSTRUMENTEN-FABRIK

ALLE SORTEN GLASFORMEN

für nahtl. Gummi-Sauger, Fingerlinge usw.

Tuben aus Blei, Aluminium usw. zum Füllen f. Gummilösungen usw.



Alle Glaswaren zu medizinischem Gebrauch. Brusthütchen in allen Ausführungen, Milchpumpen-Gläser, Mutter- und Klystierröhren, alle Sorten Spritzen. 378

Russ für Autoreifen und zum Tiefschwarzfärben von Gummi

Spezialmarken Gegr. 1868 34

Carl Hisgen A.-G., Russfabriken, Worms a. Rh.

Farben

aller Art für die

Gummiwaren-Industrie

liefern vorteilhaft

G. E. Habich's Söhne

Farbenfabrik

Veckerhagen an der Weser bei Kassel

Gegründet 1785

NORTHWESTERN RUBBER CO.

FABRIK FÜR

KAUTSCHUK-REGENERATE

MOTOS, ALTA, ARGO UND EAGLE

Der neue **CARBOTEX** Zähe-Macher

Preise und Muster auf Verlangen

Telephon: BOOTLE 1580

LITHERLAND, LIVERPOOL, ENGLAND

Telegr.-Adr.: RUBRIC, LIVERPOOL

Alleinverkauf für Deutschland: Richert & Co., Hamburg 20

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

Digitized by Google

OCT 2 9 1920

Digitized by Google

Digitized by Google